

LaG.D
S215w.2

Wörterbuch der **Deutschen Sprache.**

Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart.

Ver

Dr. Daniel Sanders,

Korrespondierendem Mitglied der Gesellschaft für das Studium der neuen Sprachen in Berlin.

Zweiter Band. Erste Hälfte.

Q—R.

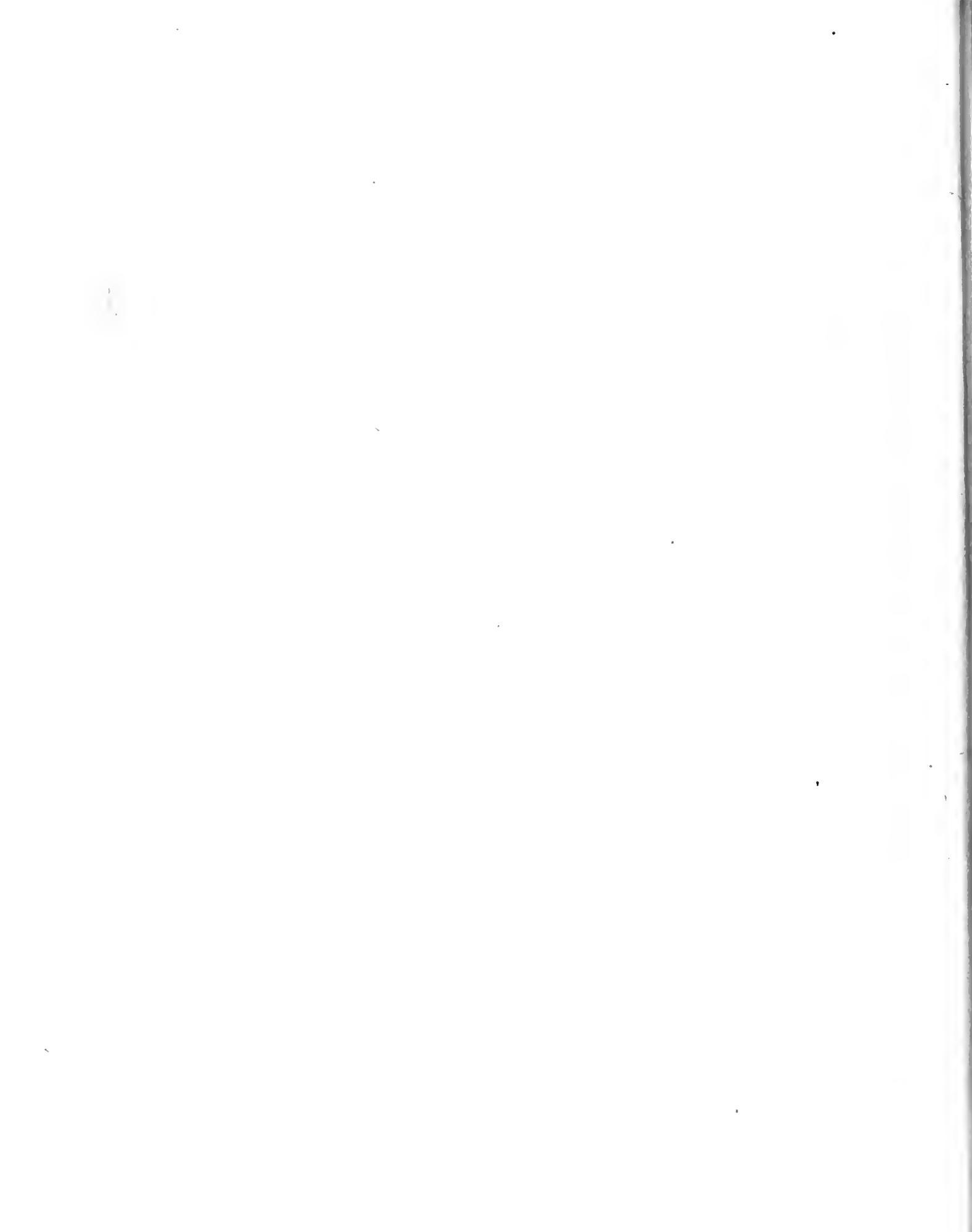
Zweiter unveränderter Abdruck.

328827
10.7.36

Leipzig

Verlag von Otto Wigand.

1876.



Vollständiges Wörterbuch der deutschen Sprache.

L

L: 1) über den Laut i. s. adicis Orth. 93 ff. — 2) das Zeichen für den Laut: *Die q offen l's ic.* — 3) Abkürz.: 5. Quires. Goethes Sch. 112. Dem lieben Gott. Petruszji 4, 352 ic.

La: 1) Muß: s. *da*. — 2) beim Singen ohne Worte dem Gesang gw. untergelegte Silbe (als die leichteste, gleichsam von selbst entstehende, vgl. *lassen* ic.): Verstärkend (s. d.) fassen da | um mich herum die Töchter. | Das sang und kläng la-la, la-la. Seine Rom. 42. Ost am Schluß einer Strophe als Refrain, allein od. in Verbind. mit andern Laute: *Da-aa.. | das es durch die Töchter kläng, | se la-la! se ralla* S. 1, 15; *Allara, lara, da!* 11, 85; *Tralala, tralala* Gaudi ist da. Loube Bres. 135, vgl.; *Tral | la! | y u* 4, 151; *Wallan* ic. und *Karifari*. *Gw.* bedeutet *la* (—); ferner: Der Hirsch *la* (—), fahrt durch die Wälder (lalla bei. S. 3, 71, vgl. *ewo* *lullaby*, als Refrain von Wiegenliedern (s. *lullen*). — 3) So (s. d.) *lala* (s. 2) = ziemlich, es geht, v. B.: *Na, na, ja lala!* Denizot S. 184. Mein Handwerk lernt' ich wohl, se se, ja la. Schermers 14 u. c.

Läß, n. — (e)s; 0: Mittel zum Grinnen oder Geliefern (s. d.) nam. der Milch: *Das wie ein saures E. in Milch geworft, | mit plötzlicher Gewalt gerissen macht das leichte, reine Blut.* Schlegel Ham. 1, 5; Mit bitterem E. die neuen Käse bereiten. Seume Tr. 246. Berlinend, wie von jährem E. die Milch. D. Sch. 3, 681. Mit verduntem E.-e gefasst. Dr. 2, 323; Preisen die Milch von bitte rem E.-e geronnen. Th. 11, 66. 7, 16; Schnell, wie die weiße Milch vom Feigenlaube geronnen. It. 5, 902 ic. nam. der Magenfaß im vierten (oder Lab-) Magen der Wiederkehrer (Oren 7, 1234) und danach auch der zum Käselaben gw. benutzte Magen, zumal die innre Haut des Kalbermagens. Hartmash 2, 663; Für den Schlangenfaß ist eine gewisse Arznei das E. eines jungen Hirsches (Kabis. Eppendorf 67. — *Ziffg.* wie: *Hosen* *Hirsch*, *Kalber*, *Lamm* etc., *Ziegen* E. ic. und *Käse*-E.

Anm. Veralt. Abn.: Das Coagulum, d. i. der Keim (s. d., Ann.) oder Lipp. Rist Th. 61, 16; Man treibt sie (die Milch) mit dem Lipp zusammen, mabst also Käse daraus ohne alles Feuer. Sumps 655a; *Das sein* (s. *Schaf*) Lipp oder Lury sei die größte Arznei und Hilf wider das Gif. 605b; Milch, in die da Giffig, Lury oder Renn gebrüt wird. Heitersberg (Schm. 2, 366). vgl. engl. *rennet* (das Gerinnen Machend); *Leche* ... Stremsil. Brem.

Lab(b)e

Wörterb. 3, 28, vgl. *Luppe* = Teut (s. d.), ein zusammengeflossener Klumpen oder Ballen Eisen. Hartmash 1, 588. 591, 3, 349; 352 ic. — Früher im allgemeinen Sinn, z. B.: *Torgleichen wirft er der Bibers auch den Zahn oder Geifer von ihm.* Eppendorf 65, vgl. abd. *chesilappa*, mhd. *köluppe* (s.), *cas-lippe* und *gotb-lubi*, abd. *luppi*, mhd. *luppe* (n.), *Gist* (Zauber), etwa als Das, was das Blut gerinnen macht, s. v. *Schlegel*; *lisch* 1, 561b und 628c und Schm. 2, 486 und z. B.: *Mit großen verlirten (sitzigen) Augen ... Beschaftig, besund verlispit ... Von verlirten feurigen Spicken.* Luther 1, 367a. *Seine verlirte blässliche (Weise).* Matthäus Pr. 72; *Seinen verlirrten (verlirten) Pfosten.* Luther Sch. 61, 103; 26, 23 ic. und altertümliche *Ganz in verlirrtiem Stahl.* W. 20, 68, mit Ann. „d. i. in bezauerten Waffen, ... weil ... gismischen und ganzem verwante ... Begriffe sind.“ 356. — Zum selben Stamm gebert abd. *(ge)liberon*, mhd. *liberen*, geliefern (mit Übergang des „b“ in „f“ wie in *Hafet*, *Schwefel* ic.); *Gefarret*, gehörst oder getragen. Künig 22, 59; *Wenn das Bad zusammengeklaußt oder geliebert ist ... So getrieben das Bad nicht.* Rosenphil 1, 20 ff., *Gefierter Blut.* Volkshagen Ar. 134; *Dein Lieferblut.* Sultaus, 1. L. 8, 299 und die Annert. dafelbst, *Dem Blut,* so um die Wunde beliebtest was. Amon Pr. 2c.; ferner *Lebermer* (s. d.), ein nach der Sage gereinigte Meer und Leber, abd. *lebara*, mhd. *lebore* (etwa nach ihrer Reinigung); *Lab-salben*: (seim.) mit Theer als einer klebrigen Masse salben oder beschmieren, antheeren, — vielleicht auch kleben. — Mundart, auch m. und die *Labe*. — (*Bair.*) *Das E.-Salzwasser* in der sienden Braune. Schm.

* **Laban** (hebr.), m., -s; -s: bibl. Eigename; in der Wortspr. auch (vgl. *Hans* ic.) etwa = *Schlaps* (s. d.) in den Wendungen: *Fauler E.* (s. *Schäze* 3, 49); *Langer E.*, auch: *Der lange Labänder ta!* er sollte sich schämen von einem kleinen Kiel Brugel zu bekommen. *Hackländer* Sch. 2, 159, s. *Wimbold* und Stommann 6, 353, vgl. „*Lakeband*, großer Lölpel, langer trager Schlingel!“. Schüre 3, 1; *Lab-dämmel* (verletzter Jungling). Gots 3, 65.

* **Labarum** (lat.), n., -s; -s: Fahne mit dem Kreuz, im röm. Heere seit Konstantins Zeit, und bei kathol. Prozessionen: übertr. z. B. Ipp. 84, 1, 151. **Lab(b)-e**, s.; -u: 1) *Labbe* (s. d. und *Lippe*). — 2) ein dicklippiger Fisch, *Angil* (Grot. E. 2.). — 3) eine Art Niere, *Strandjäger* (s. *Jäger* 7). — -er, a.: *Schiff*: *s-e-kubte* (s. d.), wobei die Segel „*labbern*“. — *-erdän, m., -e(s); -e: eingesalzner Käselau (s. d.). — -erig, a.: *ren Speisen* r. = wablig (s. d.), allzu weichlich, wie Kost für kleine Kinder, die sie labbern und schlabbbern (vgl. *Ratzebis-*

Lab(b)e

musmisch ic.): *Den Hund will ich mit selbst zugießen, denn deine E-e Mutter mag ich nicht hören.* Leb. 2. — *-erlöt, (boll.) m., -e(s); -e: *Schiff*: die der Große nach auf die Barkasse folgende Schaluppe eines Kriegsschiffes. — -ern, tr. und intr. (haben): 1) *schlabbbern* (s. d.), die Labbe viel und hörbar bewegen: a) *Hunde* l. eine Flüssigkeit schlürfend; Weil die Hunde ed. nicht frühzeitig anzug an ihr E. und Schlabbern kommen kann. Holte Mensch 2, 141; *Wie die Hunde Milch auf ... aus 1. ic., E. und saubern* (s. d.), saubern (s. Geifer, Ann.). lecken, auch von übertriebenem, widerlichem Küsten ic.; *Gwas be* l. und *beislabbbern*, vgl. *Belampern* (Lamm, Ann.) und *lippen* (Lippe, Ann.). Abn.: *Der Hund laret* vete das verbotene Wasser vom Boden. Psalteszji 1, 18. Seitdem die Menschen Wasser laret gleich einem Vieh. Pius Woch. 20 ic.; *Gutes Bier* ..., wie das selber hinunterlaryert. Willkomm Sag. 1, 229 ic. — b) *playz-pear*, schwagen, Unstinn sprechen ic.; *Du larebit tolles Zeug.* Müllner 5, 133. *Ich sange an, des Gabens mire zu werden.* W. Merc. 2, 151 ic. — 2) *Schiff*: *Die Seael* l., *slarven* (s. d.), warvren, fillen, schlagen schlaff band-ge bin und her.

Ann. Die vorstehenden deutschen Wörter der Volksspr. stimmen als Naturlaute — das *lallen* „la“ (s. d.) mit *an*-schließendem *lirralen* — zu abt. *laßtan*, *lecken*, *slirfen* (gr. *λέτρω*, lat. *lambo* ic. vgl. gr. *λέπω*, verächtlich-gierig und geschnäfig). *S. (Schiff)* *Laß*: aufzulendes oder aufzuhängendes Wasser, in der Redensart: *Laß in die Fünde gießen* = sie aufzuhängen, anstecken, das Saugen des Pumpenmeisters erleichtern; ferner s. *Laß*, *laſen*, *larpen*, *larpven*, *lareven*, *lebten*, *lebri* ic. Schm. 2, 456 und 414, Stader 2, 149 und 152; *Ein grusamer Laſeri* (gewaltiger Schwazer; alterner Wascher). Goethes Sch. 31 ic. *Dazu*: *Lefze*, *Lippe*, abd., mhd. *lefs*, (lat. *labium*); ferner *Laſſe*, gleichsam eine labrige Beiz. (s. *Lefer* 1 ic.), abgeschmackt und ohne Saft und Kraft (aber „laſſe“, *Compe*, vgl. *laū* und *laū*), *Gek*, mit Abn. (s. u.): *Laß* (darg. *läppisch*, s. d. 1 und 2), ferner *Laſſel* oder *Laſſel* (s. d. 6) z. B. in *Noßlaſſel* (mhd. *leſſel*; *leſſen*, *laſſen* betragen); aber auch das *Spätzeng*, der *Laſſel*, in alter Form, z. B. noch bei Spate *Laſſel* (vgl. *hölt* ic.), abe. *leſſil*, mhd. *leſſel*, das *Schiff* (gleichsam *Schlurf*) *Geſäß*. — Ansofern in „*Labbe*“ der Begriff des hängenden Mauls, der großen niederhängenden Lippe hervortritt vgl. nam. *Weidn*: *Wohlt belaſſe* = behangen und *Geſäß* neutr. — *Behang*, von Hunden berührt es sich mit *Laſſen* (abt. *lappā*), wozu vielleicht das est nhd. *Umri* vgl. oben lat. *lambo* neben *labium* ic., doch vgl. auch *ummel*, Annert. *Nekens* ist, vgl. *labbern* 2, *slarven*, *slarven*, *slarff* und als *Schelm* für *Beiſi*: *Laffe*, *Laff* (s. o.).

Laps, Klars, Schlaps, Lump, mit verschied. Nuancen, doch sämmtlich eine Pers. ohne innern stützlichen manhaftan Halt. S. auch Kummel. Von den freierher entlebten Labberdon, holl. Habberdan und Labberlot ist die Abstammung fraglich.

Labe, f. -n: etwas Labendes, Labung, Labsal: Vor ihr, die meiner Augen 2. Daumet 1, 109; Der Trant voll süßer L. G. 1, 139; Zone braute Seim zur L. Bücker 2, 453, 6, 402; Laß L. dir schenken! vom lieblichen Schenken, Mat. 1, 100; Trant ihn aus, den Trant der L. Sch. 543; Schlegel M. 29; Der L-n labent sie, die Liebe ist's.

I. **Laben**, tr.: Milchgerinnen machen — und reift, und intr. (sein): (von Milch) gerinnen, häsen: Du hast mich wie ein Milch gemolten und wie Käse gelabert und ge rinnen lassen. Monheus Sar. 47. Als er daran die Hälften der weißen Milch sich gelabert. V. Od. 9, 215; 20, 69, Soß wie gelabete Milch war der Mund mir. Th. 20, 26; Vägel. 1, 44 n.; Milch zu Käsen gelöst. Rosenthal 1, 21; f. Lab und Labiger zu stark gelabter Käse, f. Beem-Wörth. 3, 29 und vgl. schwz.: Wagnen durch Kälberma gen gerinnen machen und: mezen: dadurch gerinnen. Stalder.

II. **Laben**, tr. und refl.: die Lebensgeister erfrischen; einen Ermatteten, Verfachmachteten erquicken, stärken, gleichsam neu beleben, eig. und übertr.: Einem mit, — sich mir oder gw. an — Speis und Trant l.; Ein Bissen Brots, daß sie ihr Herz. — ihre Seele l. 1. Mos. 15, 5; Klag. 1, 19 n.; Er erquicket mich mit Blumen und lobet mich mit Apseln; denn ich bin frant vor Liebe. Högel. 2, 5; Gott, du labest die Glenden mit deinen Gütern. Ps. 68, 11; Am Kelch des Lebens mich zu l. Chom. 3, 63. Mag, wenn er spricht, | sich selbst daran | die Wissgier l. Gosking 1, 265; „Kannst du... | Ladung mir für Durst und Hunger reichen?“ Willst du, Belgerisch, hier dich l., | faire Milch u. G. 1, 174; Läßt sich die liebe Sonne nicht, | der Mond sich nicht im Meer? 149; Ich labte mich.. an einem guten Essen und zugleich an einem so erwunschenen Anblick. 19, 58; 20, 67; Den durchdringenden Blick labt das energische Licht. Sch. 75a; Die labten sich an Trant und Speis | mehr als am Saitenspiel. Uhländ 386; Hinfort nicht | lobt uns Trost. V. Od. 1, 168; Den Telemachos labte der Schlaf nicht, sondern er wachte. 15, 7. Dichterisch refl. auch (vgl. sich freuen) mit blossem Genit.: O late dich der Labe! Rüden 6, 402; Als sie nunmehr der Kost sich gelabert. V. xc. Ferner vgl. Obj.: Ein frischer Trunk labt uns Trinkenden! e., nam. im Partie: L-de Kuble, frische u., auch: All-i-d. Rosegarten Ab. 2, 232 n.; Entließ nicht ungelabert den Boten. Dicht. 14. — Dazu: Labung, f.; -en: das L. (v. Mz.) und: etwas Labendes (Labe, Labsal): Eine rechte Herzenslabung; Der Baum .. gewährt Fruchtlabungen. Daumet H. 1, 37 n.

A. n. Abd. labón (dazu labunga, labe), viest. erwet. mit „Leben“.

BBhg. 3. B.: **Äuß-**: (selten) gründlich laben, erl.: Nun habe ich mein Herz .. so recht gemüthlich im Sonnenchein des Andacht ausgelabt und eingefommert. Tisch. Of. N. 5, 147. — **Er-**: ausl. (häufig, — nicht bloß „überd.“ Adelung): Sich an der Kreis e. Axim VIII. Ist erauist, erlabt und ohne Spur von Schmachten. Baggesen 2, 201; Freie Grüsse aus dem reichen Bonn naturwissenschaftlicher Fortschungen ... Andre zue. und zu erfreuchen. Duemeister gB. 2, 324; Die armeln! Seelen, so in der großen Hiz des Feuer ... schnappen, zu e., zu erfreuchen und zu erhaben. Lishart B. 122a; Louque 8, 108; Wie, wer Durst leidet, | sñnen sich ertrinkt, sich erlabet an dem Labsal. Al. Od. 2, 47; Wir erlachten lange unsere Augen mit diesem schönen Anblide. Kohl A. 2, 4; 250; [feld], in dem nicht die geringste grüne Date das Auge erlakte. Südr. 2, 98; Rosegarten Ab. 2, 175; In der Jugend zum Grüsten, in dem Alter zum G. | sind die Weiber. Logau Ab. 76; Wenige Freude gleichen den Quellen in den gewaltigen Wüsten Arabiens, e. Hier und dort den Durst unserer Herzen nach Freundschaft. Jomüller 15, 284; 13, 3; Um sich der Windkühle zu e. Otmüller Med. 316; Sich nach der schweren Hiz .. der lieblichen Gewitterwolke zu e. 358; Ohne eich die Seele durch den Wein erlabt' ich nicht. Platen 2, 82; Wenn ich mein Herz an diesem Flecht erlalte. 116; Prus Woch. 120; Das die Götter mit Behagen | sich der Gre' e. Röckert 6, 391; Röß Sp. 47; Dann sollte mein Herz sich | wieder e.

des Webs. V. Od. 9, 460 sich davon erholen, — spätere Lesart erlufen, s. d.]; Wiedoth Od. 1, 310; Gelabi mir an dem lieben | .. Mühlb. n. W. 20, 222 n.; Des Leys Labyrinth. Wiedoth 763 n.

* **Labet**: f. Bete.

* **Labi-al** (lat.), a.: zu den Lippen gehörig, nam. als Bsw., z. B.: L-Buchstabon re. — -ale, f.; -n: B. Lippen ob. Nackenklueme. — -g, n.: f. 1. Laben. — -um, n., -s; za, -en: 1), Lippe, Lefze“; Botan.: die lippenförmigen Theile der Labiaten; ferner: die beiden Einschnitte in einblättrigen Blumenfrenen. — 2) Orgelb.: idhale Nähe der Orgelpfeifen.

Labnis, f. (n., -ses); -se: Labung: Trant fortwährend .., aber immer mit weniger L. Künberger Am. 295.

* **Laboratori-um** (lat.), n., -s; sen: Räumlichkeit zu chemischen Arbeiten, nam. selchen, wobei man sich des Feuers bereitet, „Schmelzküche“; z. B. auch in den Probierhütten das feuerfeste Gemach für das Schmelzen der Erze und Abtreiben der Metalle; ein Gebäude zur Fertigung von Feuerwerk n. Übertr.: Ein Pulverz. in dem die geheimsten und zerstörersten Kräfte der Revolution schwarzunsterlich gefochten wurden. Mundi Reb. 2, 47.

* **Laborieren** (lat.), intr. (haben): 1) chemische Arbeiten mit Hilfe des Feuers vornehmen (s. Laboratorium). — 2) An etwas L., leiden.

* **Labrador**, m., -s; -s, -e: ein feldspatähnliches Gestein, eine Verbind. von felsensaurer Kalkerde mit felsensaurer Thonerde, häufig an der nordamerikan. Küste Labrador: Mit den L-en. G. Bi. 303a.

Labsal, n., -(e)s; -e (f. ; -en): etwas Labendes, Erquickendes, die Labe: Die Zote ist sein L. Drossen Ar. 1, VII; Ottolins Gegenwart füllen ihm statt alles L-s zu sein; indem er um ihwrenen arbeitete, war es, als wenn er keines Schlafs, — indem er sich um sie beschäftigte, seiner Speise bedurfte. G. 15, 205; Er ließ dem Freunde nicht das L. des mindesten angenehmen [Selbst]-Betrages. 16, 86; L. und Heilung für sein verwundetes Herz. 19, 296; Sich erlaken an dem L. Al. Od. 2, 47; V. Georg 4, 16; Der Brieschen ist ein rechtes L. in so tuhen Tagen. Seite 2, 33. A. n. Das Demin. weder von Adelung noch Campe erwähnt bei Spote 2, 49 und (nach dem Neut.) 62; Meine Seele bedarf der starkenden L. Jomüller 6, 402; Der fröhliche Besuch der Kirche war ihre höchste L. Tisch. Mdr. 2, 303 n. In Nord. Labsal (s. f.).

* **Labyrinth** (ägypt.-gr.), n. (m.). -(e)s; -e: Etwas, worans man sich nicht leicht herausfinden kann, eig. ein solches Gebäude, nam. — worauf oft angezeigt wird (s. Faden L.) — das durch die Geschichte des Thebens aus der Mythol. (s. B. Kammer Myth. 323 n.) befannete; dann derartige Gartenanlagen (s. Jergarten); ferner Anat.: das innre Lbr: Das L. teilt sich in drei seitelförmige Kanäle um die Schneise. Oken 4, 97 n. und oft übertr. (s. Irself, Wirrwarr, Irrgang, Delirien): Das grüne L. des Paradies. Cham. 4, 120; Was .. | durch das L. des Paradies | wandelt in der Nacht. G. 1, 81; Wer des Knäuels zarter Ende hält, | Der schlängt sich wohl durchs L. der Welt. 6, 24; Im L. der Thaler hinzuschleichen. 11, 169; 13, 233; So umsdran ein heimlich L. | wasdroms Wirkens doppelt so Geschäfta. 304; Verschlungene Wege, welche zusammen betrachtet ein L. von Bierkrallen bilden. 20, 64; Hier gleich am Eingange des L-s und nicht drinnen in den verwehrten Irrgängen des newtonischen Systems]. 39, 241; 263; 410; 40, 91; 105 n.; Wo tanzt si nun ein L? | Spiel verschlungenen Tanz]. Etatia 1, 76; Räthe, voll von L-en, tagen. Hütz 188; Das verwerrende L. Künger 3, 365; Sch. 1168a, 273b, Tedge Sp. 1, 272 n.

A. n. Das dem Griech. entsprechende Mastul, wie bei Dwingli 3, 245 f.; Drakes 9, 29; auch: Beim Eintritt in den dunkeln L. eines dichten Gehölzes. W. 1, 9; Durch einen L. von ungeahnten Wegen. 12, 237; 260; Noch tiefer in den L. verstrickt, | der in den Abgrund führt. 28, 63 n. BBhg. 3. B.: Diese felsen- und Baum-L-e. Gerinus Lit. 5, 636; Bitten-L-e. Matthiessen 134; Zeige mir den Weg | durch dieser Eide Dornen L. 13, 301; Bungen und bintene Haag-L-e. V. Th. 21, 11; Durch jenes felsen- und Kluse-L. Kohl A. 2, 116; Wie sie, eracht an Trauerbildern, | in Kummer-L-en irrt. Holter 178; Bang lett im Lebens-L. | mein Fuß umber. Götter 1, 113, In | diesem

Nerven-L. [des Leibes]. Rudolpho Mdt. 5. Rosen-L. 46; Den Zauber des Thal-L-s. Baggesen 1, 98 u. ä. m.

* **Labyrinthisch**, a.: in der Weise eines Labyrinths, vielverschlungen, verworren se.: Durch einen L-en Garten. G. 39, 71; Seit .. der anglick-l-en Sommerfahrt. 12, 199; Ein L. Wesen. 6, 97; Des Lebens L. irrelauf. 11, 3.

* **Lacert-e** (lat.), f. ; -en,lein; -nz: Eidechse. Gustow N. 3, 356; Höldrin G. 1, 22 n. und danach auch ein rasch bewegliches Geschöpf, Mädchen. G. 1, 287 ff.; 12, 133 n.; Sie wirr, se l-n-h ast. Gustow Janbr. 1, 339.

I. **Läch**, m., -(e)s; -e: (mundartl., veralt.) Gesichter, Lache III: Ein L. ausschlagen. Rosenthal 2, 202; Stalder.

II. **Geläch**: I)n., -(e)s; 0: das Lachen, Gelächter: Neu und G. Paradiesfestl. Tisch 16, 265; Hörte das ferne G. 362 n.; Das Gep. G. [widerhallende G.]. Baggesen 1, 1; Freuden-G. Simplicissimus 1, 119; Hobn-G. Al. Od. 2, 15 n. — 2) n., -(e)s; -e: a) weidm.: Lache (s. d. I. Compe. — b) (veralt.) Gelag (s. d.).

III. **Lei-lach** n.: f. Laken, Ann. und Lei-Laken.

Lachbar, a.: 1) Forstw.: L-e Bäume, die behufs des Harzeziehens „gelacht“ werden können (s. lachen L. II und Lachring). — 2) den transit. BBhg. von lachen (s. d.) gemöh, z. B.: O Herr Nachbar, | mir bei-1. szi beladen] ist kein Warten. Vierl. 2c.

I. **Lache**, f.; -n: ein liehendes Gewässer mit dem Abubegriff des Sumpfes, Morägen, Morastigen, Trüben und Unreinen (vgl. Pfuhl, Pfütze = kleine Lache), auch ausgedehnt auf andre Flüssigkeiten (z. B. Blut e.) und übertr.: Da sollen die Leiche und L-n daneben werden nicht genügt werden, sondern gefallen bleiben. Hct. 47; 1. Mac. 9, 45; Eisenkreis, verrätherisches Schiff und offene L-n. Alaris H. 1, 1, 270; Hell umflog uns Thau und Regen, | jeßt umfleck uns trube L. Freiligrath 1, 63; Der Entenfuß .. | die dir wie mir so sehr verhaftete Lache ... Die gatige Pfütze. Hagedorn 2, 274; Der seines Durst aus trubem L-n füllte. Laube DW. 8, 118; L. oder Quelle, Strom oder See. L. 7, 394; Die vorliegende L. vereinfachte immer mehr. Weißer Nachgel. 114; Platen 1, 305; Daß eine große L-n Bluts herau rann. Schaidenreiter 388; Im grünen Pfuhl .. watend, daß die L. | die Sonne überflant. Schlegel Sch. 5, 108; Wo .. dies Giland L. salzer Thranen wud. 7, 201; Zur faulen L. wurden seine [des Jünglings] Safta. Schuban 2, 74 n.

A. n. Abd. latechja, auch von liehendem Wasser, z. B. erantlache (Grund-L.), Quelle, mhd. lache, eines Stammes mit lat. laena (s. auch Lagune), vgl. das in so vielen schwäb. geogr. Namen verkomende. Lach, z. B. Lach Lemont = See. — Mundartl.: In einer schwäb. Lachen oder Pfuhlen. Hammer Rh. 395; Sie über die Lache gehoben. Waldau N. 1, 292; Von Koch und Mistal stinkt. Nachl. 3, 53; In Mistalen-Wasser. Bink. Od. 1, 741 n., vgl. Lauge s. auch „Gelach“, s. d. 2a.

BBhg. 3. B.: Große Wirt-L. Kinkel G. 437; Auf überseinen Seen, wilden Fisch-L-n oder Fischendampeln. Künigs 10, 531; Frosch L. W. 14, 176; Roth-, Mist-L.; O. eine schwärzliche Mole aus der Moor-L. ferret. V. Th. 2, 57; Die Warren-L-n. Sodas G. 2, 63; eine Pfütze als Heilbad für Narren; Suh-L-e, worin sich das Wild zu fühlen (s. d. und Sued, vgl. mhd., ahd. salache, Sau-L.) pflegt u. ä. m.

II. **Läche**, f.; -n: Forstw. (s. lachen II): 1) ein in einen Baum gehauenes Zeichen und ein mit seldem Zeichen versehner Baum, nam. Grenzbaum, f. Lachz, Lachbaum und Schm. 2, 431: „das Geläch“. — 2) Harzklip., von den Harzschärrern mit dem Scharren in Adelholzbäume eingerissne Längscrime, auch: Diese „Lagen“ oder „Lachten“ werden im Frühling von den Harzschärrern mit einem Messer .. gerissen. D. Sigismund (Gustow Unterh. 2, 2, 41); bei Schm. B. 334: Harzlage. — 3) Lachsteig, ein zur Abtheilung der Hause durch Buschholz gehauener Steig.

III. **Läche**, f.; -n: Gesichter, das Lachen, die Art des Lachens; Eine kurze (Gols 1, 158), eine laute (W. 16, 5) L. ausschlagen; In eine L. platsen. Bücker Mat. 2, 156; Mit heftiger L. V. Od. 16, 354; 18, 35 n.; Welche L. der Nährer nun | erheben wird. D. 151b; Die L. krieg ich

gar nicht wieder füllt. Prosa A. 3, 115; Höben wieder ihre L. keine Röm., 4; In gelter L. wiederk. Reinhard 315; Eine stolze L. schlägt | der Graf ins Thal danieter. 326 sc.

Blßg. 1. Gelächter, z. B. Hühn.: Welches die H. oder die Geisel verdient. D. 184b; Hat die Tochter beibehalten, aber es ist die wilte H. G. Zeit. 5, 117; Scheucht doch, | zur Hohlnach Alter, ihn den verbuhnen Greis. V. H. 1, 316.

Lächeln: 1) intr. (haben): leicht, leise und sanft lachen (f. d.), zunächst von Pers. (dech s. c), oft im Ggs., zum lauten Lachen: Ein Narr lacht überlaut, ein Weiser lächelt ein wenig. Sit. 21, 29; Nur artiglich lächeln, wo Jener jardensich lächelt. Gervinus Lit. 5, 20; Es lächelt aber sein Mensch, nur selten lächelt das Andernum. G. 23, 82; 365; Und, sieb! der Mund, der trübe lächelt, | er lächelt zuerst aus innerer Lust. Goeth 61 sc.; vgl.: Statt L. qmjen. Rückert W. 3, 99. Auch: Sie drückt ihm an ihren düsternen Busen, | l-d mit Thränen im Blick. V. Alt. 6, 484; Webmuthia 1.; Bitter, fröntisch, heimlich l. sc. Ferner als Zeichen frohen Behagens im Ggs., zum Gähnen (f. d.) als Zeichen der Langweile: Der Leseur lächelt oft und gähn, ins möglichst n. W. 12, 158sc. — Abhängige Vb. z. B.: Bedeutend l., | wie in den Spiegel schinein re. Euch Wintern. 1, 1 sc., ferner: a) Über Erwas (gew. Neues) l., was L. erregt, z. B.: Wenn die Freunde über den ambulanten Wetterbeobachter und Deisen falsche Theorien ge-lächelt haben, so gehet ihnen vielleicht durch einige andere Betrachtungen Gelegenheit zum Lachen (f. o. J.). G. 23, 13 u. e.; selten: über (f. d. f.) mit Dalt. etwa — bei Erwas l., z. B.: Wir lächelten über dem Worte, wiewohl das Trauern uns näher war. Hölderlin H. 2, 5, vgl.: L-d ob dem lächelnden Schwant. Grün Sch. VI; Nur die Gingewebten lächelten ob solchem Irrthum. Heine Ent. 2, 211 sc. — b) zu Erwas l., in Nichts als Lächeln seine Meinung darüber äussern: Beifäsig, mitleidig, höhnisch zu Erwas l.; Ich kann über (f. a) gutmütige Einsicht l., aber ich mag nicht dazu l., wenn solche Bosheit sie überlistet; Gou lächelte zu dem Humor der durstin. Gukow R. 9, 420; Bosheit habe ich dulden gelernt, kann dazu l., wenn mein erster Feind mir mein eigen Herzblut zurückt. Sch. 110a sc. — c) mit Genit.: Du lachest, wenn dein Glück zerfällt, ruhig seines wilden Falles. Mauthmann 103 = darüber; Sie l. der Grille? W. 15, 210, s. a (und vgl. b), häufiger so „lachen“ (f. d. — d) Einem l., sich ihm l-d zuwenden, zuz.: Sie werden ihm l., wie einem Kinde. Horne 2, 218; Rubens lächelte dem Affen, | das Affchen nahm's für Beifall auf. Gleim 3, 300; Willst du unser Feind sein und wir fallen dir l.? G. 9, 55; Noch ahnen Sie den Teufel nicht, dem Sie | zu liebwohl gelächelt. Sch. 293a; Der Muth ... der sie fähig macht, dem Tod | in jeder Schreckgestalt zu l. W. 28, 20 sc., auch mit personif. Subj., vgl.: Fortuna, — das Glück lächelt ihm, zeigt sich ihm gewogen re. (f. e). Ferner mit sachl. Dat.: O lächle dem Vertrag, der sie zusammengeht. Gotter 2, 243, zeig dich ihm geneigt re. (es steht „dem Vertrag“, vgl. 2b); auch: Du ... pfusdest junge Rosen, lächelt [zu] leichten Strich. G. 6, 79 sc. — e) von Sachen (mehr oder minder personif.): sich freundlich, buldewoll, ammuthig, lieblich, angenehm zeigen: Ammuth und Freude lächelten sonst auf seinen Wangen. Gesetz 2, 141. Dir lächelt in der Natur | Nichts als das Geld, sonst Alles lächelt nur. Hagedorn 2, 294; Durch alle Zweige lächelte die heilige Sonne..., die oft in tiefem Leide mit einem Bluse mich geheilt. Hölderlin H. 2, 3; Alles Freudige lächelt, alles Harte ist eisern bei Klosterst. Nicolai (L. 13, 76); Es lächelt der See, er latezt zum Bade. Sch. 516a; Alles lächelt auf einmal, von trunken Freude verschönert (beim Ausgang der Sonne). Johanni Tag. 9 sc., auch mit persönl. Dat. (vgl. d): Wie Dom, der glücklich ist, die ganze Schöpfung lächelt | l-d erscheint, | schweift Seinen Zephyr selbs. W. 12, 230 sc. und: Mir lächelt kein Glück, keine Hoffnung mehr; Dir l. Ruhm und Sieg. Weise re., f. f. — f) oft im adjekt. Partie., von Pers. und Sachen (f. e): Der l-de Knabe; Ein ewig l-des Gesicht; l-de Miene; Die l-de Unschuld; l-de Sonnendicke; Mit der l-d-festen Freundlichkeit; Sie aber stand vor mir in wandellosen Schönheit, unihelos, in l-der Vollendung da. Hölderlin H. 1, 103; Nicht „schöne Natur“, wenn dieser neumodische Ausdruck von ammuthigen und lächelten, oft auch geziert l-den Gegenständen gelten soll. V. Georg. 224; Da Alles noch so l-de Aufcheinungen hat (so frech sich zu ge-

halten scheint). W. 23, 252; Mit l-den Früchten und schwelenden Trauten geschwelt. Johanni Tag. 11 sc. Blßg. f. Ab. — g) oft im substant. Infinitiv: hab ich oft ... | der Grie Thränen sich in göttlich L. verwandeln sehn. G. 13, 337; Uns in einem fortwährenden genugsamem L. erhalten, welches vielleicht nie in ein Lachen, wohl aber oft in einem entschiedenen Beifall ausbreicht. 33, 110; Quodlibets, über die man sich des L-s, ja des Lachens nicht enthalten kann. 39, 227; Ein holzernes L. in dem frierenden Gehürt. Heine Reis. 4, 292; Ein gewisses bemah verachtendes L., das ihm um den Mund sieht. Blßglegel Glcr. 1, 69; Wie lieblich paart er | ein L. mit dem Seufzer, als wenn seufzte | der Seufzer, daß er nicht solch L. war. Eich Grim. 4, 2; Mit dem lieblichsten L., wie es nur in einem sechzehnjährigen Mädchen ausblühen kann. Voigt G. 253; Ein schlafiges Gesicht ..., das mittin im erzwungenen L. ahmt. W. 12, 37; Das Lachen in ein holes L. zu verschaffen. 23, 231; Ein fales, süßliches, überfreundliches widerliches L. sc. und personif.: Gil, o Romp!, und bring herbei | .. bolzes L. sc. V. 4, 148 sc. Auch in Blßg. z. B.: Mit beunruhiger Kälte und ehrbarem Busen L. (sinnerlichem). G. 6, 7, 92; Ein heiliges Erwinklings-L. | fulte sein Antlitz. Alt. M. 2, 81. So sagt sie mit schwächer Stimme, aber mit dem alten aufgehenden Sonnen-L. Ap.; Gestalte, | die ihr ... Gestalte | mit Wonne-L. übergreift. W. 10, 108 sc., f. Ab. — h) vgl.: Lach(es)tung, f. g; Dagegen: Des feindlichen Glytton's Bild, des Lachers ohne Geist. Hagedorn 2, 186 sc. (f. Ab). — 2) ir. (vgl. blicken) 2): a) Er lächelt auf die Römer | ein L. hoch und klar. Freiherrn SW. 4, 129 sc. — b) Erwas l-d aussprechen oder ausdrücken: Der Pfarrer .. fragt: wollt ihr emanzipir? | Wie aber lächelten .. „Ja.“ G. 1, 76; Beiden das Eigentüm lähelt der schelmische Gott. 290 (bestimmt, heilt es ihnen l-d zu); Deine Blicke, wenn sie Liebe l. Sch. 32; Die Mutter lächelte ihre Einwilligung mit weinen den Augen. W. 9, 70; Lächle der Kühnen Erinnerung! Johanni Tag. 4; Vergebens lächelt ihr im angenehmen Garten | die blühende Natur Zufriedenheit und Ruh (f. 1c). Ders. — Ost mit dem Obj. zur un trennbarn Blßg. verbindend, z. B.: Obelle wühet, weint, höhn lächelt. Engl. 7, 269; „Die Schulverreibung lautet an die Toten, | höhn lächelte die Welt. Sch. 21a sc. = höhnlich l., zumal (f. If; g und h): Das höhn-L.; Diesen höhn l-d keholt. Cham. 4, 282; Der leichtfertige Höhn lächler und Spötter. Aendl Stein 227 sc.; Das Höhn-L. Satans verfüge mir euren Spott. Klinger 3, 57; Mit einem sublimen leicht raschen Spott-L. Glckly Gsp. 2, 183; Gafft mir spott-l-d ins Gehirn. Musäus Vb. 1, 37 sc. z. B.: Mariannen i branen l-d durch Thränen l-d-er Anblick. König Mar. 1, 191 sc. und mehr unndartl.: schmunz-L. = schmunzelnd lächeln, z. B.: „Diese Wonne,“ schmunzähnliche Gumpelino, sc. Heine Reis. 3, 231 sc. — e) durch L. bewirken: Auch das Herze lächle | sieter Fröh- linn mild! V. nam. mit „in“, „aus“ sc., z. B.: Ihm Zufriedenheit ins Herz zu l. Gleim 6, 90; Gleich dem schönen Sohn des Maen | lächelte sie Blumen die uns Haar. Mauthison A. 8, 65; Preis dich beglückt, wenn deine blauen Augen | dich nicht zu feuh in Baron's Naden l. Sch. 15b; Er wird euch die Schmerzen aus der Seele l. 116b; Zedes Leiden lächelte sie trostend aus des Menschen Brust. Blßglegel Glcr. 1, 24; Freundliche, heile Natur, mild lächelst du abneine Weisheit, | edleren Sinn, Einsamkeit, Kraft und Entschluss in das Herz. V. 3, 27; Lächle der Muße | würdig Schuhheit ins Herz. Johanni 1, 279 sc. — d) Er spricht und lächelte diesen phlegmatischen Vorwurf vor trefflich. Schuhk. Bl. 537, — insofern das L. zu der Rolle gehört. — 3) imperi.: Erwas lächelt, gw. lächert (f. d.) mich, macht mich lächen, z. B.: Das Buena parte ein so gewaltiges Ungehörigen, hat mich wirtlich gelächelt. Knebel 3, 67 sc. auch: Noch lächelt mir's in Herzen. Aendl G. 16. Ann. Obne Uml. Gleatus Ros. 74b sc.

Blßg. f. Ab., ferner die von lachen, z. B.: Ab.: Einom das Herz a. Sc., durch Lächeln abgewinnen; auch = hinab: Lächelt der Jungfrau Blick tiefs ab in den schamigen Abgrund. Hagedorn 1, 105 sc. — An., ir.: lächelnd anblicken sc.: Sit. 13, 7; Nun aber schien zum ersten Mal eine Theorie mich anzulächeln. G. 10, 421; 33, 225; Die hold a-de Kyrpis. Platen 4, 248 (V. Dr. 8, 362); Aus der Wahrheit Feuerspiegel | lächelt sie | die Freude den Feind an. Sch. 19a; V. 3, 73. D. wie mich vor allen Beugt des Griechs | jener Ort anlacht. H. 1, 112 sc. Bei L. 10, 192 auch: Einem a., vgl. zuz. — Ausz.: 1) intr.: Schmiegen sich a-den Auges an meine Brust. König Sch. 2, 51; Mitten in seinem Ies Sauglings A. B. 293a sc. — 2) tr.: Den Morgen ... der tote Welten vom Schummer lächelt auf (auferstehn macht). H. 15, 174; Rosenkreuz, aufgelöst (geöffnet) von der Sonne Schmeichelst. — Ausz.: 1) intr.: zu Ende lächeln. — 2) tr.: (selten) sonst ausladen: Ich ward .. sehr heldisch ausgelöscht. Blßglegel Glcr. 5, 7. — Bez., ir.: Erwas b., darüber lächeln; Was der Reid der Mitlebenden belächelt, darüber lächen fröh die Erben. Horne 2, 269; Belächtest du | die anmaßlichen Blätter. G. 4, 56; Die traurigen Spiegel, worin sich die Schönheit eines Herrschers belächelt lächelt. Sch. 187a sc. — 1. Durch: lächelnd durchdringen sc., z. B.: Das den Gefang d-e Hamm. Nation. Tag. 13, 193. — II. Durch: lächelnd durchmachen: Wenn er vor dem Spiegel die seinem Weisen zu lächeln durchdrachte. Vp. 23, 87. — Entz.: 1) intr. (sein): lächelnd entstrahlen re.: Deinem Blick entlächelt | noch schöner mir die Welt. Ueuster (Sch. Mus. 87). — 2) tr.: lächelnd entnehmen. — Entgegenz.: Das mir Gis sind, daß aus dieser lebendigen Verbindung ein Tritt entscheide uns e. soll. G. 17, 371; Kelt. qd. 4, 15 sc. Der ihr das erwarte Kieverstandnis entgegenlächelt | durch Lächeln zu erkennen gab]. König Mar. 1, 169. — Grz.: 1) tr.: durch Lächeln erlangen: Sufficientlich willst du Alter Kunst e. sc. — 2) restl. sc. 3): Ich weiß, wie ich mich in mir erlächelte, als re. Aendl G. 17 = wie ich lächelte, es lächerlich fand (selten). — Förtz.: 1) intr.: fortfahren zu lächeln. — 2) tr.: durch Lächeln verüben re., hinwegz. — Gegenz.: mit oder durch Lächeln erwidern: Das ich nur rüste g. (dazu lächeln) soll. G. 13, 182; Das Lächeln der Mutter ... das G. des Kindes. V. Landl. 1, 216. — Hörz., Hinz. sc., intr. und tr.: Hör l-d sieht sie mich an re.; Gra .. lächelt zu Adam bin. Schner 1, 47; Lieblich lächelt ist die Sonne .. über die schneerechten Hagel bin. 3, 13; Wie .. die Grazien auf das Gewebe der Paroen bin-l., damit es sanfter und rosenfarb werde. Jacobi Dr. 1, 1, 2; Die Schönheit lächelt bin und widerlegt mit Küssen. W. 1, 186 sc., Obwohl ein herlicher Maitag von allen Bergen her ab lächelte. Koch A. 1, 354; Ein so ehabenes Genie, das gewiß auf den Professor in solcher Nähe wurde herabgelächelt haben. Lichtenberg 3, 554 sc.; In das stürmende Grab lächelt du läudelos hin ab. Sch. 55a sc.; Der Abent lächelt ihm gel den herauf. Müller Dr. 126 sc.; Der so weltvergessen folg in den blauen Himmel bin-i lächelte. Heine Reis. 3, 99; Er lächelt mehr Linien in sein Gesicht hinein bringt sie durch sein Lächeln darin hervor], als auf der neuen Welt farben sieben. Schlegel Sch. 2, 246; Unter Thränen kerr or- l-d, wie die Sonne an einem Apriltag, Hockländer Hdt. 1, 11; Als ob sich der Himmel aufthie und aus jeder Grube ihres Gesichts ein Engelköpfchen hervorlachte. W. 19, 244; Sie ist dazu gemacht, des Mannes Kummer | hinweg zu. 26, 284 sc. — Mitz.: mit Andern lächeln. — Mäbz.: Einem n., ihm lächelnd nachblicken oder sein Lächeln nachhahnen sc. — Niederz.: hernieder, herabz.: Die Pyramiden .. lächeln mitleidig darauf nieder. Aendl G. 2, 3, 281, auch tr.: durch Lächeln bezwingen, zu Boden werfen: Sie lächelte ammuthig jeden Widerspruch nieder sc. — Umz., tr.: lächelnd umgeben re.: Von Grazien umlächelt. Hagedorn 2, 12; Wo eine schöne Sonne dich umlächelt. Kogorten Sch. 2, 173; 149; Umlächelt von jeder | Leidung. Alt. Od. 2, 247; M. 2, 383; Als das Glück sie noch umlächelte. Sch. 860b; Weil man euch umlächelt und umarmt. Sitz 1, 134; Als lauter Wonne, lauter Hoffnung mich | umlächelt. W. 28, 53; Diese erste Unschuld, | die den Gesicht umlächelt. 62 sc. — Um hörz.: Das Milchgesichtlein, das selbstklug umher lächelt. Claudius 3, 9 sc. — Werz., tr.: (selten) z. B.: Kummer-v-d. H. 89a, durch Lächeln verüben, fertl. — Vorz.: hervorl. sc.: Die mit v-dem Mund anredende | Damasanti. Rückert Ral. 29, selten tr.: Sie lächelt ihm ihre schönen Zahne vor lließ sie lächelnd zum Vorschein kommen]. W. — Wégz.: hinwegz.: Lächeln Sie Sich Ihre eigene Lust nicht ironisch weg. Akter Br. 64; Alles wegflöten, w. Gukow R. 7, 244; Sind alle Thränen der Freude | wegglächelt,

Freude den Feind an. Sch. 19a; V. 3, 73. D. wie mich vor allen Beugt des Griechs | jener Ort anlacht. H. 1, 112 sc. Bei L. 10, 192 auch: Einem a., vgl. zuz. — Ausz.: 1) intr.: Schmiegen sich a-den Auges an meine Brust. König Sch. 2, 51; Mitten in seinem Ies Sauglings A. B. 293a sc. — 2) tr.: Den Morgen ... der tote Welten vom Schummer lächelt auf (auferstehn macht). H. 15, 174; Rosenkreuz, aufgelöst (geöffnet) von der Sonne Schmeichelst. — Ausz.: 1) intr.: zu Ende lächeln. — 2) tr.: (selten) sonst ausladen: Ich ward .. sehr heldisch ausgelöscht. Blßglegel Glcr. 5, 7. — Bez., ir.: Erwas b., darüber lächeln; Was der Reid der Mitlebenden belächelt, darüber lächen fröh die Erben. Horne 2, 269; Belächtest du | die anmaßlichen Blätter. G. 4, 56; Die traurigen Spiegel, worin sich die Schönheit eines Herrschers belächelt lächelt. Sch. 187a sc. — 1. Durch: lächelnd durchdringen sc., z. B.: Das den Gefang d-e Hamm. Nation. Tag. 13, 193. — II. Durch: lächelnd durchmachen: Wenn er vor dem Spiegel die seinem Weisen zu lächeln durchdrachte. Vp. 23, 87. — Entz.: 1) intr. (sein): lächelnd entstrahlen re.: Deinem Blick entlächelt | noch schöner mir die Welt. Ueuster (Sch. Mus. 87). — 2) tr.: lächelnd entnehmen. — Entgegenz.: Das mir Gis sind, daß aus dieser lebendigen Verbindung ein Tritt entscheide uns e. soll. G. 17, 371; Kelt. qd. 4, 15 sc. Der ihr das erwarte Kieverstandnis entgegenlächelt | durch Lächeln zu erkennen gab]. König Mar. 1, 169. — Grz.: 1) tr.: durch Lächeln erlangen: Sufficientlich willst du Alter Kunst e. sc. — 2) restl. sc. 3): Ich weiß, wie ich mich in mir erlächelte, als re. Aendl G. 17 = wie ich lächelte, es lächerlich fand (selten). — Förtz.: 1) intr.: fortfahren zu lächeln. — 2) tr.: durch Lächeln verüben re., hinwegz. — Gegenz.: mit oder durch Lächeln erwidern: Das ich nur rüste g. (dazu lächeln) soll. G. 13, 182; Das Lächeln der Mutter ... das G. des Kindes. V. Landl. 1, 216. — Hörz., Hinz. sc., intr. und tr.: Hör l-d sieht sie mich an re.; Gra .. lächelt zu Adam bin. Schner 1, 47; Lieblich lächelt ist die Sonne .. über die schneerechten Hagel bin. 3, 13; Wie .. die Grazien auf das Gewebe der Paroen bin-l., damit es sanfter und rosenfarb werde. Jacobi Dr. 1, 1, 2; Die Schönheit lächelt bin und widerlegt mit Küssen. W. 1, 186 sc., Obwohl ein herlicher Maitag von allen Bergen her ab lächelte. Koch A. 1, 354; Ein so ehabenes Genie, das gewiß auf den Professor in solcher Nähe wurde herabgelächelt haben. Lichtenberg 3, 554 sc.; In das stürmende Grab lächelt du läudelos hin ab. Sch. 55a sc.; Der Abent lächelt ihm gel den herauf. Müller Dr. 126 sc.; Der so weltvergessen folg in den blauen Himmel bin-i lächelte. Heine Reis. 3, 99; Er lächelt mehr Linien in sein Gesicht hinein bringt sie durch sein Lächeln darin hervor], als auf der neuen Welt farben sieben. Schlegel Sch. 2, 246; Unter Thränen kerr or- l-d, wie die Sonne an einem Apriltag, Hockländer Hdt. 1, 11; Als ob sich der Himmel aufthie und aus jeder Grube ihres Gesichts ein Engelköpfchen hervorlachte. W. 19, 244; Sie ist dazu gemacht, des Mannes Kummer | hinweg zu. 26, 284 sc. — Mitz.: mit Andern lächeln. — Mäbz.: Einem n., ihm lächelnd nachblicken oder sein Lächeln nachhahnen sc. — Niederz.: hernieder, herabz.: Die Pyramiden .. lächeln mitleidig darauf nieder. Aendl G. 2, 3, 281, auch tr.: durch Lächeln bezwingen, zu Boden werfen: Sie lächelte ammuthig jeden Widerspruch nieder sc. — Umz., tr.: lächelnd umgeben re.: Von Grazien umlächelt. Hagedorn 2, 12; Wo eine schöne Sonne dich umlächelt. Kogorten Sch. 2, 173; 149; Umlächelt von jeder | Leidung. Alt. Od. 2, 247; M. 2, 383; Als das Glück sie noch umlächelte. Sch. 860b; Weil man euch umlächelt und umarmt. Sitz 1, 134; Als lauter Wonne, lauter Hoffnung mich | umlächelt. W. 28, 53; Diese erste Unschuld, | die den Gesicht umlächelt. 62 sc. — Um hörz.: Das Milchgesichtlein, das selbstklug umher lächelt. Claudius 3, 9 sc. — Werz., tr.: (selten) z. B.: Kummer-v-d. H. 89a, durch Lächeln verüben, fertl. — Vorz.: hervorl. sc.: Die mit v-dem Mund anredende | Damasanti. Rückert Ral. 29, selten tr.: Sie lächelt ihm ihre schönen Zahne vor lließ sie lächelnd zum Vorschein kommen]. W. — Wégz.: hinwegz.: Lächeln Sie Sich Ihre eigene Lust nicht ironisch weg. Akter Br. 64; Alles wegflöten, w. Gukow R. 7, 244; Sind alle Thränen der Freude | wegglächelt,

entflohn. At. Od. 1, 23; Kosogatian Rh. 1, 161 *re.* — Zu *z.*: zu Einem gewendet lächeln, vgl. *an-l.*, auch *tr.*: Sie lachte dem . . . Meister hale Hochachtung und dann Bewunderung zu. Heine G. 1, 180; Und machtest dann mit einem Anderen wahr, | was dein Sielenmund mir zuge lächelt. W. 3, 11 *re.* — Zur *ück*: 1) intr.: lächelnd zurückblicken: Lächle noch mit dem letzten Blick | in die Trennen zurück, die du jüngeren Thoren nun lassen. W. 26, 73. — 2) *tr.*: z. B. lächelnd zurücksehend: Gleicht des Mondes Silberblatt, | lächelt sie den Gram zurück. Stoltz G. 32; auch: durch Lächeln zurückzurufen, lächelnd zurückzuhaben.

1. Lachen: 1) intr. (haben): zunächst von Pers.: in die bekannte kewulstige Erregung gerathen, wie sie z. B. Folge des Kigellus oder einer dem Geist förmlich erscheinenden Vorstellung ist und die sich, wenn vollständig und ununterdrückt, in dem Verziehn des Mundes und der internen Gesichttheile (s. Lachmuskel) und in schnell auf einander folgenden, kurz abgebrochenen, scharfartigen Ausathmungen (s. *la*) tund geht, s. (auch für das Folgende) lächeln — womit es oft zusammengehört wird, ferner fidern, schmunzeln, grinsen, grünen *re.* und das oft als Giggis, erscheinende weinen: Laut, belau, schallend, wehend, schrillt aus voller Brust, aus vollem Halse, was man aus dem Halse vermag (Pestalozzi I, 302), auf den Stoßhahnen (Kurz Weibl. 57; Vogl Od. 1, 27) oder mit augerissenem Munde, frampfhaft, teuerlisch, sardenisch *l.*; So *l.*, daß man über die Seiten, den Bauch balten muß, daß es Ihnen schüttelt über und über (Gothelf U. 2, 49); daß die Thränen in die Augen treten (L. 12, 53); daß man zu sitzen glaubt, fast stirbt, berstet, sich walzen muß (I. 1); Da lachten alle Anwesende, daß man fast das Haus unterzogen müste. Hebel 3, 291 *re.*; Innerlich, in sich (—) hinunter, in sein Herz (Luther SW. 46, 7), heimlich, verbissen, versteckt, ins Häufchen, in die Faust, heimlich in die Hände (Günther 187), in den Bart, heimlich, höhnisch, spöttisch, schamvorb, boshaft, grinnend *l. re.*; Einfältig, albern, dummi *l.*; Gutmuthig, zutraulich, freundlich, fröhlich *l.*; Gezwungen, offiziell *l. re.*; Einem *l.* (G. 8, 11; 11, 55 *re.*) oder zu *l.* (29, 217; 14, 5; 7, 2; Lovater 1, X; L. 12, 231; 7, 129, W. 2, 171 *re.*) machen, vgl.: Einem zum *l.* [f. *l.*] machen (Körner 119a *re.*) oder bringen (Spindler Stadt 1, 24 *re.*); Nur attisch zu lächeln, wo Sener sardenisch lacht. Gervinus Alt. 5, 20, Es wurde gefischt und laut gelacht. Hockländer Stütz. 1, 101. Sie schmunzeln in Sich hinein, | Herr Ritter? *l.* Sie immer! W. 15, 51; Sich keln, um zu *l.*; Ich muß sehr gern *l.*, weil er sich selbst so fizelt. Luther 6, 358b *re.*; Kur Hatte lacht aus voller Brust und ruft: | o meine Seiten springen. Tsch. Comb. 1, 7. — a) Ohne Zusatz *l.* est, als Zeichen der Freude, des Frohfunks — sich freuen: Wer zulegt lacht, lacht am besten. Sprach.; Lach nicht zu früh! In Verderben und Hunger wirst du *l.* Hob. 7, 22; Selig sind ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet *l.* Luk. 6, 21; 25 *re.*, so auch (vgl. 1): Da lachten die Hauen | beim Tod des Hudselliten. G. 4, 167 (verfh. b); ferner: Das Herz im Leibe, das ganze Gesicht lacht ihm bei dem Anblick. Da er fast laut zu jubeln begann, Alles lachte ja in ihm. Gustow R. 2, 253 *re.* — b) *l.* von Thieren mit einer dem menschlichen *l.* ähnlichen Stimme, wonach sie benannt sind, z. B. Lachfalke, Gänse, Kuckuck, -Mewe, Taube, -Weide *re.* — Ferner abhang. Wb. (I. 2b und lächeln 1a—e): c) über Einen oder eine Sache *l.*, was *l.* erregt, f. g. Veralt. mit Dat., z. B.: Er hat wohl über 600 Jahre die Welt gehobtet uns über ihrem Verderben an Leid und Seel' . . . in die Faust gelacht. Luther 8, 212a, Puck . . . lacht noch aus häufchen über dem wehgelungenen Zauberpaß. Morike R. 354 *re.*, vgl.: Der Grasmus mußte *l.* so gewaltig ob dem Spaß. Heine Rom. 148; Simrock G. 360 *re.* — d) Zu etwas, z. B. zu Seinem Drehungen, Worten *l.*, vgl. lächeln *tb.* — e) Bei etwas, z. B. bei einer Stelle im Buch, bei dem ge ringsten Anlaß *l. re.* — f) selten, elliptisch: Nach etwas [verlangend] *l.*, z. B.: Da . . . euer fuller Freund nicht an der Thorheit Brust | nach Phantainen lacht und weinet. W. 2, 171 *re.* — g) mit Genit. zur Bez. Dessen, wogegen das *l.* sich richtet, was davon getroffen wird, vgl. „über“ zur Bez. des das *l.* Veranlassenden, z. B. nur: Über einen guten Witz *l.*, aber: Einer, zu einer, über

eine Drehung *l. re.*; Du, Herr, wirst ihrer *l.* und alter Heiden spotten. Ps. 59, 9; Habak. 1, 10; Werden meiner in ihre Faust *l.* Matthäus Luk. 133a; Such Wahres | und lacht des romantischen Quarts. Platea 4, 249; Sch. 327a; Wie? wann er . . . meiner Schwadheit ohne Scheu | an einer Nymphen-Wien lachte? W. 10, 18; Ich muß des närrischen Einsfalls *l.* 12, 36; Die Werben *l.* meines Aberglaubens. Werk 2, 131 *l. re.* — h) mit Dat., zw. statt Genit.: Geiyetter Dem und Dem gelacht, | der sich nicht wehren kann. Clem. 4, 129; Er sprach und lachte meinem Wert. Rückert 1, 74, Klaus lachte holden Drobungen. Willkommen Sag. 1, 31 *re.*, aber auch (s. lächeln 1d) einer Pers. oder einem Gäsdi. (zu) *l.*, sie anz. froh darüber *l.*, z. B.: Nieme Kinder . . . strengen gewöhnlich und spielen vor dem Glase, beschauten sich gern . . . und lachten den eigenen Männlein. G. 5, 259; auch: Das Auge (s. i.) lacht so heiter | nah und fern der Wundersbau. V. 4, 3 *re.*, freut sich daran, versch. (i. i.). — i) (s. a und das seltinere lächeln 1e) von Sachen (mehr oder minder personif.): einen heiteren Anblick darbieten; sich freundlich, Freude erregend, huldvoll, anmutig, lieblich, angenehm zeiggen, strahlen, glänzen, prangen *re.* (s. 2b): Bar Geld lacht [Einen an, ist leicht, reizt zum Lachschlagen *re.*]; Die große Kotsnus, die ferne Dattel lacht. Alering D. 191; D das die Blumen je und je als Kraut um dem Schafe lächeln! Freilichtg. 2, 151; So est der Mai im Beildenfranze lacht. Gösgnug Vieb. 156; Es lacht der Mai. G. 8, 368. Das Gele lacht [strahlbt hervor] aus allen Trüben. Gustow R. 5, 110. Die frische Morgenrotte lacht. Hölzer 1; Drehen [im Baum] 1. lieblich fröhlt. H. R. 7, 16; Und Ammuth lacht aus dem Künie wieder. Whumboldt 3, 100; Zwischen den Bächen lacht das hellte Laub der Buchen. Kinkel G. 4. Häßlicher lacht auf Hügeln . . . Bacchus liebliche Frucht. Haniel 1, 4. Die Freude lacht aus ihren Mienen. Rumpler 8, 3, 33. Wenn der Frühling kommt, wenn die Gärten. I. Platea 3, 9; Das Abeneroth . . . das seinem Wege noch als lechte Jackel lacht. Rückert Ros. 110; Da lacht ein milder, nie bewölter Himmel. Sch. 457a; Ein heiterer Himmel lacht jetzt über Germaniens Waldern. 1604a, vgl. statt des imperfönl., „Himmel“: Aus der Städte blauem Spiegel | lacht der unterweltle Feus. 54a; Gure Tempel lachten gleich Palästen. 22a; Der dexterste Frühlingsmorgen lachte über der Marina von Palermo. Stadt Rep. 2, 159, Es lachten mit silbernen Sporne die Stiefel. V. 2, 113. Es lachte jugendlich | im Frühlingsglanz aufzt. Gre. und Meer. 4, 147, Kärt. 2, 347; Die ungeschwämme Jugend lacht | ans seinem schwarzen Aug. W. 12, 166; Lacht Alles, wie zuvor, im goldenem Sonnenschein. 20, 142; Gott klängender Verlen | lacht sie der Blume schöner umher. Bachofen Dag. 3, Alles in Himmel und Wasser, doch auch die unerträliche Wüste | lacht ihr weit aus allen Wegen mit vielseitem Glanze. 8 u. v. Auch mit perfekt. Dat.: Einem lacht [vgl. blüht, glänzt] das Glück (W. 20, 200), die Hoffnung, bösen Tage (Pfeifer Po. 3, 157), das Leben, die Jugend *re.*; Der schwie Frühlung lacht ihm nicht, | ihm lacht sein Abrenfeld. Höhm 31; Wie der Ted dem Helden lacht, | der, fürs Vaterland zu bluten, | wandelt durch die Männerstadt. Platea 6, 16; Der Gedanke . . . lachte [gespielt, behagte] ihm. Spindler Stadt 1, 5, 109; Der Jugendgeist, den eine Kleinstigkeit, | ein Blumenstrauß, ein Schmetterling erfreut, | dem Alles lacht. W. 12, 240; Lacht Euer Auge mir [sichtet es mir freundlich]. 11, 116 *re.*, versch. b *re.* — k) oft adjekt. Partic. (s. lächeln 1f), von Pers. sowohl als (i. i.) von Sachen = heiter, glänzend, fröhlich *re.*, z. B. eig.: Der l-de dem Dorfrit: Als *l.*-der reten die Wahrheit. V. H. 2, 9; Mit l-de dem Gesicht, mit l-de Miene, mit l-de dem Herzen; Mit l-de dem Munde (Sutor. 474), Nutze (R. 1106) *re.*; l-de frohe, s. a) Giben *re.*, ferner (i. i): Die quälichen Gestade l-de der Gi lande. Durmester gB. 1, VII; Werk einer fruchtaren l-de Phantasie. Kocher R. 1, 243. Aus l-de dem Thal. Huelbel 1, 3; Das l-de Grün der Wiesen. Gustow R. 1, 267, Nachricht von der ihm l-de Möglichkeit einer glänzenden Zukunft. 5, 97; Das l-de, morgengeborene Thal. Heine Reif. 3, 247; l-de Regenbegon. H. 9, 366, 45, Wunderbeit und Wiz im l-de Auge. Kani Schlo. 66; Die Stadt . . . gebert zu den l-desten Orten. Niebuhr Nachgl. 90; Hat dieses Herz auch die l-de Gestalt Ihres Standes? Sch. 204b; Da thut sich ein l-de Gelände hervor. 50a; l-de sieben an mir die reichen Ufer vorüber. 75a; l-de Wiesen. 1b; Die l-de Gre. 9a; l-de Äuren. 8b; l-de Ufer. Stadt Rep. 1, 250; Die l-de des Aufsehens. W. 29, 179; 20, 90; Die l-de Freuden, Bachatia Tag. 1, 4 *re.*; s. 2b. — l) im substant. Infinit., vgl. Gelächter: Ein lautes, fröhliches, heiterisches, hämisches, fröhliches, verächtliches, mittlediges, ingrimmiges, trockiges *l.*; Mit wildem, freisinnend lautem L. Cham. 4, 23; Ein bobles, haucherschüttendes L. G. 20, 150; Mit seinem dauchschüttenden L. 153; Schlägt er ein herzlich *l.* | ob seinem Einfall auf. W. 12, 9; Ihr Wuklum zum webernden *l.* zu bringen. Gustow R. 4, 121 *re.*; Einem zum *l.* bringen, machen; In *l.* ausplaken (Aecht G. 51), ausbrechen, losbrechen; Nicht aus dem *l.* herauskommen; Vor *l.* (Seiten-) Stiche bekommen, sich die Seiten halten müssen, sich ausschütten wollen (Tieck R. 4, 40), halb freiparen (Sch. 107b), halb berufen, heimat sticken, sich (auf der Grede) wälzen *re.*; (Sich) das *l.* halten, verhalten (Seckendorff Tr. 1, 86; Tieck R. 2, 112), verfeilen (Immermann W. 3, 68), das *l.* unterdrücken; Sich des *l*-s enthalten (V. H. 2, 351) *re.*; An vieles *l.* erkennst man den Narren. Sprach.; Verlieren ist vor *l.* gut (Wedder 272), läuft vor *l.*; Mir war das Weinen näher als das *l.* (Hockländer Hdl. 2, 25 *re.*); Nach dem *l.* kommt Trauern. Spr. 14, 13; Daß dein Mund voll *l*-s werde und deine Lippe voll Saubenz. Hob. 5, 21; Gott hat mir ein *l.* zugereicht. 1. Mos. 21, 6 *re.*, s. 2b und c. Auch personif.: Ich sprach zum *l.*: „du bist toll“ und zur Freude *re.* Pred. 2, 2; Folgen ihm Satyre, Silenen, das *l.* und Komus. G. 30, 477; Gil, o Nymph, und bring herbei | boldes Lächeln . . . und *l.*, beide Seiten haltend. V. 4, 145 *re.* — m) Dazu: Lachung, gw. nur von den franz. Zshg. unk: Lächer, z. B.: Die Läder auf seiner Seite haben. L. 11, 465; W. 23, 26 *re.*; Ein lauter, grimassierender Lächer. Engel 8, 267; Gerinus Sh. 1, 310; Man hält einen Aal am Schwanz fest als einen Läder mit Gründen. G. 14, 249; Bald für die Weiner vredigend, | bald Sieger singend für die Läder. Rückert Mat. 1, 110 *re.*, auch Zshg., z. B.: Der Hohn lächer. At. Gelehr. 1, 26; 31 *re.*, aber auch (vgl. Seufzer *re.*) das einmalige Lachen, z. B.: Hennach hab ich genutzt und zwei Läder gehabt. Ludwig Thur. 1, 219; Gernas that einen launen Läder. Schatz G. 1, 230; Der Stifter durch den Rumpfer [Mäzenräumen] und die Gefüster durch den Va ut läder bestraft. At. Gelehr. 1, 69 *re.* — 2) tr. (und refl.): a) Ein lautes *l.* oder Gelächter *l.*, ausschlagen. — b) lachend sagen, fund thun, ausdrücken, äußern: „ha.“ lachte der Kaiser, „overreicher haber!“ B. 67a; Der valente Brabahn . . . rollt die Melodie | und er lacht (s. 1b) und trommelt sie. Laube Brey. 53 *re.* Auch (s. e und ii): Wer . . . sich des Lebens freuet | Dem lacht der Himmel auf. Rückert l-de Ruhel. Mainhausen R. 5, 130; Die Natur lacht Segen. Platea 2, 217; München, die Purpur lachten. Rückert 6, 127, dichterisch, etwa = purpurn lachten *re.* Ferner zw. mit dem Obj. mehr oder minder verschmelzen (s. lächeln 2b), z. B.: An der ernt e-l-den Sonnen-prangenden, fruchtstreichen Stelle. Platea 2, 238; Trok [Trostg.] l-de, wie die Kinder pflegen. Schimmel 7, 29; Um sein Sport-L. zu unterdrücken. Kleine Barn. 2, 166 *re.* und nam.: Mit Bitterkeit l., also hohn-L. Engel 8, 367; Beim Verlassen, beim Hohn-L. 7, 160; Hohnzuwider dieer Welt. Gustow R. 9, 407, „Allerdings“, hohnlachende der Buchhalter. Hockländer Hdl. 2, 235; „So recht! . . .“ hohnlachende der Meister. Lewald W. 1, 29; Hohnlachende vernimmt's auch der Guvel Geschlecht noch. V. Od. 21, 255 *re.* Im Parice. Parice, gw. aufgelöst; hohnisch gelacht *re.* Bengt. niederd.: Griest-, heimlich, hämischi lachen: Bewies ihm sein unpassendes Grief *l.* Gustow W. 1, 81, s. dem. Wörterb. 3, 2. — e) mit Angabe der Wirkung, z. B.: Sich frant, halb frant, tot (Woll Stammk. 49), halb tot (G. 6, 68), tot zu Tote, sich bald bußig (Born 1, XXXIII; W. 13, 54), sich schief (Burmann 8, 37; Cham. 5, 66 *re.*), sich außer Atem, sich atemlos (W. Od. 18, 100), sich froh (Platea 4, 254) l. *re.*; Es ist zum Tod: (Immermann W. 1, 59), zum Krank *l. re.*; Thränen *l.*; Sich einen Buckel oder Äu, sich einen Bruch, sich Seitenziehen (Schigel Sh. 2, 245), sich den Bauch runte (Cham. 3, 112; 207), sich die Kleidung naß (15, 103) l. [In]gefex bestiges Lachen den Urin treibt; Ihr lachtet über solchen Thieren (s. 1c) | den allerleisten Bauchzahn knrum. Günther 165 u. ä. m., zur Bez. eines sehr starken, bestigen

L-s; ferner z. B.: Lacht, Freunde, aber lacht euch nicht arm, vermahrt eures Srottes gute Hälste für die weisen Narren. Börne 4, 232; Schön ist mein Lieb, ... wenn die Wölfe sie von damen [singt] lacht | des Stolzen. Heilgrotz SW. 3, 94; Zu Boden [nieder-] wird mich l. deiner Kinder helle Lust. 4, 191; Sie können dich doch nicht um dein Anteln l. durch ihr L. darum bringen]. L. 8, 39; Nachdem ich mir das Herz um Vieles leichter gelacht hatte [durch L. erleichtert]. Müller Bur. 98; Hungry blickt er, doch er lachte satt sich. Rücken 6, 127; Die, gleich dem heitern Semmehilde, | in alle Herzen Wonne lacht. sg. 100b; Wollt ihr mich in Schlaf l. denn ich bin sehr müde. Schlegel Sh. 3, 54; Eine Zeit | . lacht ich ihn aus der Ruß und jene Nacht | lacht ich ihn in die Ruß. Anton. 2, 5; Ich müßte an ihrem Srott vergehn, sie lachte | mich aus mir selbst. Eick Wiel Läm 3, 1; Einem aus dem Schlaf [oder auf] l. ihn durch Gelächter wecken u. ä. m., f. Bögg.

Anm. Gott. blahjan, abd. (blahhan), lachen, lachen, dazu vgl.: Lacheln, vgl. Lachertanzen. D. 2, 73.

Bögg. f. 2b, ferner die von lächeln, z. B.: Ab [2c]: [Ginem] das Herz a. . . , daß man mit Lachen Ginem das Herz abgewinnt. Schmetz 1125b; Sind a., der Lachlust Genüge thun; sich matt lachen re. — Anf. vogl. lachen [12]: Einem a., lachend anblicken, z. B.: Mit trauriherendem Gesicht | lacht sie die Schwester an. Hamlet 3, 1, 4; zumeist; (freundlich) o., auch mit sachl. Subj., f. [11]: Ich fand . . . | vom Straße mich des Morgens ange- lacht. Cham. 4, 27; Nach Gabern, wo uns, bei schalem Wetter, der kleine freundliche Ort gar unanmuthig anlachte. G. 21, 248 (Opis 1, 88); Die glanzende Sonne lachte siemlich die erschreckene Erde an, der noch die hellen Thränen in allen ihren Blumenäugn zitterten. Pp. 21, 144, 22, 50; Schentisch, | weiter mit Obz anlacht. D. 1, 114. — Aufz.: 1) intr.: laut lachen, ein Lachen ausschlagen: Hell, laut, groß (Sh. 150a), beschämt (153b), hämisch (171b), heimisch a., Es bietet der Lenz | a.-der frende Strand. Dauner 1, 63 re., auch f. [11] aufleuchten re.; In Werladien Rosen | auflaucht die Natur. 296. — 2) tr. [2c]: a) z. B.: Ein Geschwore a. Wackenagel 3, 1, 480 3, 3, durch Lachen öffnen. — b) Einem Schläfenden a., durch Lachen wecken re., vgl. lachen II 2. — Aufz.: 1) intr.: zu Ende lachen. D. aufz. 3, 381 (vgl. 2). — 2) refl.: seine Lachlust befriedigen, sich satt lachen: Ach, ich kann's vor Schub nicht erählen, ich muß mich erst a. Ich erfuhr. Ich plage. Ich lachte mich tot. Goetz Sh. 273. — 3) tr.: Einem a., lachend ausheben: Einem unter die Nase a. Spindler Stadt 1, 39 re.; Da lacht ich ob dem tollen Traum mich aus. Cham. 4, 38 re.; Er lacht so Alle aus, übertrifft sie bei Weitem: Auslacher. W. 15, 311. — Bez., tr.: Einem, etwas b., darüber lachen: Die mich zugleich beweinte und belachteüber mich trauerte und sich freute. G. 28, 191; Solch ein Rath ist zu b. (vertont Sprotz). Hamlet 3, 1, 81; Gure . . . gebarnische Nummerie . . . belacht der König. Schlegel Sh. 5, 2; B-s wunderg. Platen 3, 4 re.; Soltze der Belacher nicht fabig sein, Grunde anzugeben. L. 13, 612 re. — I. Durch-, tr.: lachend durchmachen, mit Lachen erfüllen: Nach der durchlachten Komödie und durchtrockten Tragödie. Arndt Ver. 103; Der Rest eines durchlachten durchgesetzten Tages. Gustow 3, 77; Als er den Wald . . . laut durchlachte. Kl. 1, 17; Aus ihren durchlachten Jahren. Pp. 1, 185; So sing er die nämliche Tonleiter, eine Terze höher nach einmal gut an. W. 13, 41 re. — II. Durch-: zw. statt 1. — Einz.: f. hineinl. — Entz.: [2c]: Spötter, . . . werden mich ten Haarbreit von der Wahrheit von der Wahrheit davon abbringen]. Lovater 4, VIII, f. ferner entlächeln. — Entgegen: Ginem e., auch mit sachl. Subj. [11]; See Rose will die erste . . . die so Lenzl e. Gehner 3, 132; Indesjen lacht mir ja eine frohe Zukunft entgegen. Et Ahoffmann (Dorow 3, 22); Die hellsten Augen . . . lachen dem Maler entgegen. Morike R. 369 re. — Gez.: 1) intr.: anfangen zu lachen (selten): Darüber laut er-lachte die minütliche Maid. Simrock Gndr. 341. — 2) tr.: durch Lachen erlangen. — Förtz: 1) intr.: fortfahren zu lachen. — 2) tr.: wegsl. — Gez.: (veralt.) lachen, dumpf 268b re. — Gegen-: mit oder durch Lachen erwidern. — Herr-, Hin-: re.: Als . . . die Sonne vom Himmel herablaucht [11]. Heine Ref. 4, 52; Du lachst höhn für Lich' und Treue | auf mich herab [2b]. D. 5b;

„Gähn gestanden.“ lachte er heraus u. [2b]. Waldbau R. 1, 257; Armelinge Hötelheit, wenn man sich durch hämische Spötter heraus l. [2c] läßt (aus dem Posten). L. 10, 15; Als ein windiger Peabler von mehr als 100000 Zuschauern mit Schimpf und Spott aus der Krembaba hinausgelacht. D. 19, 186; Er lachte mit einem eigenen fast schwermuthigen Ausdrucke in sich hinein. Gustow R. 1, 149; Der sein eigenes Wohlwollen in die ganze Welt hinein l. [es ihr lachend einflößen, eifsl.] möchte. König Kl. 3, 193; Daß der lose Grypior | auf einer Welt saß und laut herunterlachte. W. 10, 11; Über uns hinwegtändeln, über uns hinweg g. Gustow R. 6, 185. Die Zrogen hinweg 1. [2c] re. — Miß-: ungehobelt oder widerwärtig lachen: M-d meint Unverein des marktschreisenden Dunfel. D. Ant. 2, 81. — Mist: mit Andern gemeinsam. Dassel 1, 22. — Mädz: Einem n., hinter ihm drein lachen; auch: sein Lachen nadhabnen re.: Wo der Widerhall uns nadhatte. Gehner 3, 133. Günther 596; Das Lachen wurde allgemein. Alle lachten mir nach [spielderholten lachend]: „Der Herr“ re. Holter Sabr. 2, 83. — Nieder-: 1) intr.: herniederl.: zum Himmel . . . der seitn niederlacht [11]. Beck Jahr. 4, 37 re. — 2) tr.: zu Beden lachen [2c]: Diese Ansrede wurde mit vollbläsigem Jubel niederge lacht. Holte. Jahr. 2, 290 re. — Umz., tr.: lachend [nam. 1] umgeben: Es umlachten den Vord unsracks aufsteimende Blümlein. Daggelen 1, 87; Umlacht von Blüthen schwärzen | und umvölt von Zerbys Koen. Grün Sh. 190; Als noch der Glanz der Hohen sie umlachte. See. 422a; Immer umzuster und umlachen sie ein betterer Druhling. Eick 16, 256, V. 3, 35 re. — Verz., tr.: 1) mit Lachen ver- spotten, verböhnen: Wie singen Sie es denn an, daß ich Sie verl. könnte? Mit Einem lachen, mit Einem zugleich über eine Verlegenheit lachen, aus der er sich selbst nicht ab- schwind genug bilden kann. Das ist ja nicht Das, was das badische Verl. sagen will, sondern ist ein unschuldige Lust. L. 12, 284, 7, 129; Er verlachte mich mit meinen Traumereien. W. 12, 230; Die guten Wiße wurden belacht, die schlechten verlacht. Der Verlachung aller Völker übergeben. Zimmermann Rat. 52. — 2) lachend verdringen; fortl. re.: Besser, das Leben verl. als verweinen re. — Wéz., tr. [2c]: Die Srotter, die mit seiditem Pragmatismus das Teife aus der Geschichte w. wollen. Danzel 231; Ihm die Brillen w. Gestädter W. 97; Wenn ich nach Hause kom, Berge auf meinem Herzen. — meine Bertha lachte sie weg. Sh. 150b; Seinen Anger (Klinger 1, 100), Unmuth (Kurz 1, 176), einige Stunden (W. 34, 21) w. re. — Bez., tr., refl. [2c]: zu Schanden lachen: Welti faß sich z. | bei seldem Spra. h. 8, 373; Als nun die Thiere sich des Sprungs wohl zu laufen hatten Jungmein darüber gelacht. Luther SW. 64, 332. — Zu: , intr.: Einem z., sich mit (freundlichem) Lachen zu ihm wenden: Einem seien Zeichen z. aufs allerfrölichste. Luther 5, 532b; Uns nicht sauer seien sondern freundlich z. 535b re. — Zurückz.: 1. zurücklächeln re., z. B.: Sie lachte wettlich zurück. Kleine Swannen 1, 210.

II. Lachen (lächeln), tr.: Herrn: Lachen (f. Lache II) hauen: 1) Einem Baum, Grenzbaum l., ein Zeichen einbaum. — 2) Harzbaume l., an-, auf-, be- l., um Harz zu gewinnen; Wenn man die . . . Harzholz . . . hantieren läßt, daß sie die Säden und Tannen im Walde umher . . . riken und leßen. Dassel 3, 65a. — 3) Einem Steig durch Buschholz l. — Wuf.: Lachen; lachen. Schm., vgl. lachen 2.

III. Lachen, n., -s; uv.: 1) v. Mz. f. 1 In und Bögg. — 2) f. Lachen.

Lachr., m., -s; uv.: f. lachen 1 Im. — -hast, a.: 1) zum Lachen geneigt: Uns war noch immer sehr l. zu Muthe. Kl. — 2) in der Weise eines Lachers.

Lächerlich, a.: 1) lacherhaft (1): Wird er mich auslachen, so wenig es ihm l. ist. G. 8, 111; „Ha! ha! ha!“ Mir ist nicht l. L. 1, 240 re. — 2) durch sein Wesen ein geringsbüdiges, verächtliches, spöttisches oder böhmisches Lachen zu erregen geeignet: L. ist, was eine Erwartung durch abhödliche, unihdliche Verkehretheit oder Geringfügigkeit plötzlich täuscht. Därlinger 653 (vgl. komisch); Das L-e entspringt aus einem störrischen Kontraste, der auf eine unschädliche Weise für die Sinne in Verbindung gebracht wird. G. 15, 181 re.; L-e Gebarde. Behauptung, Annahme. L-er Stolz: Sich l. machen. Dadurch verfehlt

das Ganze seine Wirkung und wird l., Wom Gebahnen zum L-en ist nur ein Schritt; Der Stich des L-en; Einwas ins L-e ziehn; Nichts ist betrübter und l-er zugleich. Börne 2, 49; Hab ich mich nicht an den ganz wahren Ausdruck der Natur, die uns so oft zu lachen machen, so wenig l. neuwaren, selbst ergötz? G. 14, 5; Man will lieber Demanden lasterhaft als l. erscheinen. 170; Das L-e wollte von jeher nicht in die Definition der Philosophie geben, ausgenommen unwillkürlich. Ip. 26. Mnz.: Lachen ist. Mandeslo 45a re.; In seiner steif-l-en Manier. W. 31, 45 re.; Den l-en, ich möchte sagen habb-n-l-en Kontrast. Gustow 11, 122 (ngw.). — -keit, l. -en; 1) ohne Mz.: das Lächerlich-Sein. — 2) etwas Lächerliches, lächerliche Eigenschaften z. c.; Wir wären bei der Gelegenheit noch einige L-en auf ihn, heißt A. 1, 250; L-en um Kleinlichkeit seien überall zu Hause. Koht Sudr. 2, 58 re.

Lächern, tr.: Einwas lächer mich, macht mich lachen, erscheint mir lächerlich; Das Spiel lächer die Würbin. Goeths G. 183, 82; Nach mir nach legte sich sein Zorn und immer mehr lächerte es ihm Ward es ihm lächerlich oder lächerhaft]. Sh. 183, 189; „Legt ihn in Ketten.“ Das will mich nur l. klingen Sh. 2, 215; Wie mich das Wort lächerte! König Kl. 3, 118, 205; Ser. 3, 62; Doch lächert's mich noch immer, | wie's Kind sein Schreien lächelt Sh. 1, 27. Zuw. mit persönl. Tat. statt Nezus.; Es lächerte mir's wegen einer philologischen Schmire. Andri G. 222 und Bögg.: Eine Bemerkung, die mich noch heute in innerster Seele anlacht. 144. f. lächeln 3.

Lächel-, a.: lächerlich, komisch: Das ist viel L-e bent' | ausdr. V. Nr. 3, 125. Das könnte l. scheinen. 201 re. — -ichl., -ig: 1) lächerhaft, lächelung: Nie schöpste tief das drobe der lächelte, | der flatterhafte, gähnende Zeitvertreib. Kl. Od. 2, 28. — 2) Lachen oder Pfützen enthaltend. Campe.

Lächler, m., -s; uv.: f. lächeln 1h.

Lachs, m. (spr. lär), es; -e, Lächer; Lächeschen,lein; z.: 1) ein esbarer Fisch, Salmo salar, Salm, welcher zum Laichen aus dem nördlichen Weltmeer schaarenweis in die größern Flüsse zieht und sich nam. durch seine hohen weiten Sprünge auszeichnet; Ge- raudeter, frischer oder gruner L.; Er ist nicht L-e. Cham. 4, 207. Diese Fische werden vor Satebi Salmen und ver nach Lache genannt. . . Salmiing. f. Lachsfinder; heißen ihre junge Brut. Eicher Zurb. See. 15. Den L. im Bach spinnen. Heilgrotz 1, 388; Die L-e, seine Sal. 1, 262; Die Leber von den Lachsen, Roschke NZB. 10, 511. Durch das Lachen werden sie bald nach der Sonnenwende, also um Johannis, so mager, versalbt und geschnäckles, daß man sie für einen andern Fisch halten sollte. Sie werden da- her nur nicht mehr Salmen, sondern L-e genannt. Oken 6, 337, 335, L-e. Schlegel Sh. 7, 146; Der L. . . jung Salmiing, erwachsen vom Druhling bis August Salm, dann bis zu Neujahr L. genannt; das Männchen heißt vom September an auch Haken, das Weibchen Endern. . . Sind die L-e angekommen und so weit hinzugetrieben als sie zu geben stiegen, so legen ihnen die Fischer ihre holzernen Rechen oder Reze, die sog. Wölfe und die aufschnellenden Lachfallen quer durchs Wasser und suchen ihnen den Rückweg abzuschließen. Schadl. Db. 52 ff. re. — 2) veraltgemeint: die Zunft der Lachsfischer mit quergezähntem Maul, „Lachmäuler“. Oken 6, 272, 327 re., f. Bögg. — 3) Danziger Getowasser [Art Brauntwain], aus der welt berühmten haben „zum Lachs“ und daher nur Danziger L. genannt. Alewold 1, 31; „Selbst gemäst, Herr Wirth?“ Behaupt veritable Danziger, echter dorwyler L. L. 511 re. — 4) bursch: überl. von dem weitmauligen Fisch auf ein Frauengesicht mit weitem Maul re. Vollmann. — 5) in der Volkspr.: Geld (wohl nach dem Silberglanz des Fisches): Vermuthlich bringt du mir ein wenig baren L. D. (Wiegand SW.). — 6) Schläge. Campe.

Anm. Abe., mhd. lach, well. — wie lat. salmo von salire, springen, — von „lezen, d. i. springen, kippen.“ Luther SW. 64, 78 zu Pl. 29, 6, f. lezen 3. Der oben angegebene Unterschied zwischen L. und Salm ist nicht allgm., wie den in Norddeutschl. der zweite aus dem Lat. entlehnte Namen (vgl. Salbung) überl. nur selten ist, f. Grau L. Seiten das weilt: Man wie die Racenkreuzung versuchen und von einem englischen L. und einer französischen Lächeln Allianz L-e gewinnen. Bucher Nat. 3, S. 107. wofür schweiz. der einzige Aus-

druck. Die Lederen, Stöder. — Zu der mandar. Bed. 6 vgl. *abslachten*. Versch. schwarz. Lachsen, zimbrische Heilkunst treiben, heren (vgl. goth. *lēkis*, abd. *lachi*, Arzt *xc.*) um Abeln. Stumpf 497a, f. Stöder und z. B.: Gegen alle Zauberer und Nachzwerne eprobte Mittel. Peñalozzi 4, 381. „Wer das alte „ungeläschten“ z. B. Drest. Rosen-gott 3. Lorier. Frisch. Viert. 3, 46; *Qsachs* G. 1, 66 u., f. *Schm.* und *Daneke* 1, 929.

Blüg. z. B. [1] nach dem Fangort: Meer-L. im *Gigl.* zum *Blüg-* oder *Strom-* und zwar *Elb*, *Abein*, *Weiß-* u. c. ferner: *Berg-* [2]: *Coryphaena impestris*. — *Blätz-* [2]: *Sternoptyx diaphana*. — *Börsten-* [2]: die Gattung *Citharium*. — *Breits-* [1]: im *Gigl.* zum *Schnall-L.* — *Gededsen-* [2]: die Gattung *Saururus*, *Walzen-L.* — *Götzes-* [2]: *Lampris guttatus*, in Island. — *Grauß-* [1]: Im *Heubla* heißt der *Laich*, wenn er gut bei reib. ist, *Weiß-L.*; im Herbst hingegen, da er vermagnet aussiebt, *G.*; wenn er etwas sprat im Sommer zum *Laichen* kommt, *Sommer-L.* *Nennich-* *Gäcken-* [1]: Der H. oder Milchner nach dem Laichen mit dem kalbenförmigen Unterleber. Okken 6, 339, f. eben *Hafen* und *Kupfer-L.* — *Kälbfleisch-*: Ein *Laich*, dessen Schuppen einen fleischfarbigen Rand haben, *Koth-L.*, R. *Nennich*. — *Küßier-* [1]: Die Milchner bekommen nach der Laichzeit braune *Wulzen* auf den Schuppen, daher man sie *K.* nennt. Okken 6, 333, nach *Nennich* dagegen das *Mannchen* vor der Laichzeit. — *Mond-* [2]: Art *Borsen-L.* — *Nösens-*: *Violen-L.* heißt der *Laich* an einigen Orten in Böhmen, wenn er in der Höhe und Mitternacht geht (zum *Laichen*), kommt er wieder zurück, so heißt er *R. Nennich*, wohl nach der Farbe des Fleisches. — *Sägen-* [2]: die Gattung *Serratalmo*. — *Schnäzl-*: f. *Breit-L.* — *Schnäider-*: *schwarz*, *Brüdling*, f. *Schneiderfisch*. — *Silber-* [2]: S. *Schiffermüller*: Mit großen Silberfischen. Altmold 1, 35. — *Schmier-*: f. *Grau-L.* — *Täfel-* [2]: bei Okken die *Schmierfisch* mit senkrechtem Maul. — *Violen-*: f. *Nosen-L.* — *Walzen-*: *Gedechsen-L.* — *Weiß-*: f. *Grau-L.* — *Zäcken-* [2]: die Gattung *Myletes* u. a. m.

Lach-, f. : -n: f. *Vache* II 2. — -er: 1) m. -s; uv.: f. *Zunter* 3 und *Sichter*. — 2) n. -s; uv.; f. : -n: ein im Bergb. übliches Längenmaß (vgl. *Klatzter*): Ein L. (C') enthält 8 *Achtel* (C), ein Achtel 10 Zoll (CII), ein Zoll 10 *Prümen* (CIII), eine Prume 10 Stunden (CIV). Das *Herzer* L. misst 6 1/3 *Braunschweiger Fuß*. Hartmann 1, 166; Der *Swabt* ist 4 1/2 L. tief. G. 49, 205; 207; 260; Wir führen bis unter den *Schacht* von *Ver-* einigt-Zwarterfeld, ungesäßt 200 L.-n. 214; In einer Tiefe von 35 L.-n unter Tage. Humboldt 6. 1, 437 u.

Gelächter, n. -s; uv.: 1) das Lachen (f. d. 1 11; *Vache* III: *Gelach*): Wenn er ein höhnend G. ausstößt. Engst 8, 148; *Hohelahn* G. 15b; Das sie über mitledige Thränen aus freudige G. erzeugt. Geletz 3, VIII; Sie verabschieden ein solches G. und ein seldes Geschrei. G. 19, 89; Meinen *Spott* und G. aus ihm treiben. Luther 6, 177b; Und ward ein Geisch und G. über dir. Sch. 117b; *Schallenes* G. gelte wieder in den Ehren. Schwob 482; *Barius* konnte sich kaum mit dem Tuch das G. | hantigen. V. H. 2, 203; Das nicht rings das Gedrang' ungestraft ein G. erhebe. 383; Ein lautes G., dergleichen man ausstößt, wenn jemand etwas unbegreiflich Ungereintes gesagt hat, wieheret dem Philosophen aus allen Hößen entgegen. V. 13, 39; Der unter bestendem G. . . austrief. 45 u. — 2) der *Gignd.* des G.-s (1): Zum oder ein G. werden; Einen zum G. machen. Sch. 305b u.; Ich werde das G. aller jungen Männer. Gustow R. 4, 418; Gb er durch Bettelstolz sich zum G. macht. Schuster 54; Wenn ich ihn nicht buche, daß er ein Sprichwort und ein allgemeines G. V. Th. 2, 715; H. 2, 384 u.

Blüg. nam. zu 1, veralt. mit *Wor.* (f. Blüg. von lachen), z. B.: Zur Etwa das Aus-G. haben, auäge-lach werden. *Simplicissimus* I, 131 u., ferner z. B.: *Höhn-*: höhnisches Gelächter; Unter *Gevelter* und *da-* menleidem G. G. 39, 17; Höhnisches G. *Leiswir* Bul. 5; Der Gegner triumphiert h. Sch. 432b u. — *Hellen-*, — *Schäll-*: schallendes; Der Freude Sch. *Kologatten* Po. 2, 258. — *Spötz-*, — *Täumelz-*: *Kologatten* Rh. 2, 313.

* 1. *Lack* (indisch), n. -s; uv.: eine Zahl von

hunderttausend, näm. *Niyien* (eine Silbermünze, etwa = 1/3 Thaler): *S.* und so viel tausend Last Kurien vom Brahmanenkofen. Immetmann M. 1, 120.

* 2. *Lack* (pers.), m. (n.), -els; -e: 1) L. *Gummiz*, das Produkt einer Art *Schildläuse* (*Coccus lacca*). eig. der durch ihre Verdauung verwandelte Saft als Kruste um die jüngern Zweige verschiedener Bäume, nam. großer Feigenbäume u., häufig in den Künften, bei. zum Lackieren, Färben u. gebracht, f. Okken 5, 1547 ff. Man unterscheidet vier Arten: *Sack-* L. ist der natürliche Zustand, wo er noch an den Zweigen hängt; *Kerner-L.*, davon abgezweigt: *Klumpen-L.*, diese Körner geschmolzen und in Kuchen gesetzt; *Schell-* L., daselbe, aber in dünne durchsichtige Blätter oder Schalen gesetzt 1549, vgl. Hartmann 2, 207 (neutr.); 2. Die Farbe wird aus einem *Indest* *Ölindens* bereitet, welches nach d. b. Anzahl von 100.000 bedeutet ist §. 1, doch vgl. Ann. J. Ölsich nur die aus dem Kerbe dieses Thierchens gebauten Seiten den Farbstoff enthalten, so rieben die Eingeborenen das ganze Thier, um die Farbe zu gewinnen. Die Einwohner dagegen sammeln nur die Kerbschale, die sich an den dünnen Zweigen findet, reinigen dieselbe vom Harzstoff, pulverisieren sie und nennen den Zweig-L. nun Samen L., worauf er in Knollen dampft oder Platzen (platzen) oder *Schellen* (schell) gesetzt daranfangs benannt und anschubt wird. Höhner Schulm. 3, 487. Das nach auch etwas aus L. Bereites oder etwas Ähnliches, s. d. Folg. und Blüg. — 3) statt Lackfarbe (f. d. und *Karmzin-L.*), — 4) statt *Siegel-L.* — 5) eine Blume, die gelbe Leuteje, *Chiranthus ecbertia*, bestimmter *Weld-L.* nach ihrer glänzenden Farbe, vgl.: Den *Gelehrat* los so lang die Blüte mit goldenem L. belegen. Rücken Bl. 334 u.; Den L. mit den feuchten Grashäutchen der Wurzel. König Kl. 3, 57; Das *Laube* sich verbärme, sich L. vergölle. Plate 2, 53; *Gracinet* und L. Po. 3, 28 u. — S. auch *Wasser-L.*

Ann. „Perf. lak, dem ist rätschä entsprechen, das auf randseh (färbet) zurückgeht.“ Dies 197. Das mase, überwiegt (alleingeltend in *Per.* 5), bei frisch auch *sem*. Blüg. vielfach, vgl. die von *Winnis* u., z. B.: *Asphalt-* [2]: Auflösung von Asphalt in heißen Terpentin-Öl: Der L. eignet sich bei zu schwarzen Lackierungen auf Eisenz. Hartmann 1, 799. — *Büchbind-* der: Art *Schell-Lack-Firnis* zu Büchbindarbeiten. 794. — *Färbz-* der durch *Wölung* in Wasser gr. mit einem kleinen *Wulz* *leblosen* Matrosen von dem Harzstoff gesetzerte rothe Farbstoff des *Steckla*, vgl. *Lack-L.* — *Frägen* (baum): [1]. — *Gölb-*: *Gölb-L.* 2: G. *Steckoben*. Ludwig Th. 1, 344. — *Göld-*: 1) gelbglänzender Lack, nam. [2], f. G. *Götters* oder *Götterlack*; Das bekannte G. Hartmann 3, 309. — 2) [3] *Ginen Bush* G. auf das *Glas* legen. Immetmann M. 4, 168. Auch *kollektiv* in der Gz.: Unter den *Leskeien* und dem G., der in Töpfen um sie her stand. Gustow R. 5, 139; *hebbl.* 3, 164, vgl. (vereinzelt): Die G.-e. S. *Stangen-L.* — *Gummiz-* [1]. — *Hölz-*: 1) [1] *Steck-L.* — 2) [2] zum Lackieren von Holz. — *Karmzin-* [3]: G., aus *Alorenrenter*, Wiener Pariser Lack genannt, ist eine Verbindung des Harzfarbstoffs der Korbentille in: Theuerde Hydrat und ist *Zinnerde Hydrat*. Hartmann 2, 344. — *Klumen-* [1]. — *Knöllenz-* [1]. — *Kopal-* [2]: aus *Kopalbarz*. — *Könen-* [1]. — *Kräpp-* [3]: eine Verbindung des Harzfarbstoffs mit frischgefäßtem Theuerde-Hydrat. — *Kügel-* [3]: aus *fernambuchholz* dargestellt. — *Lack-* [3]: eine aus der Lösung von *Steck-L.* mit *leblosen* Matrosen durch Alum gefäßtes rothes Farbmaterial, statt dessen aber jetzt allgm. der *Farb-L.* (engl. *Lac-dye*) dient. — *Mäler-* [3]. — *Münd-*: *Ölate* (f. d.) und der Teig dazu, z. B.: Die Ölates von M. Immetmann M. 4, 249, vgl. *Siegel-L.* — *Öl-* [2]: Das *Ölkraut* war mit blauem brauen O. angewirkt. Müggel Boag 1, 33. — *Blätz-*, *Sämen-* [1]. — *Schell-* [1]: Das S. wie theils als Haarbehandlungsart des *Siegelacks*, theils zur Politur der Tischler, theils, wiewohl seltnet, zu eigentlichen Firnißen verwendet. Hartmann 2, 209; Eine Sorte unter dem Namen *Blut-Sch.* vbd. — *Siegel-*: eine aus *Schell-L.* (f. d.), *Terpenzin* und einem Farbstoff bereitete Mischung zum Siegeln, oft

auch bloß L. und so im *Gigl.* Mund-L. (f. d.), im Mund erreicht, zum Zutelen von Briefen dienend: Grunes S. *Hainberg* 2, 151. — *Stängen-*: 1) *Lack*, namentl. *Siegel-L.* in *Stangen*. — 2) [3] Art hoher wenig Stengel treibender *Geld-L.* — *Stötz-* [1]. — *Wässer-*: eine Pflanze, *Potamogeton natans*, *Laich-* kraut, wohl verwandt mit „*Laich*“ nicht zu [3]. — *Swig-* [1] u. a. m.

III. *Lack*, m., -e(s); -e: *Hüttenw.*: die sich über dem Kratz des Schmelzwéns zeigende Flamme: Ein heber, weißer L. zeigt Leichtflüssigkeit des Werks an.

Ann. Die Flamme einer als die leidende G. lecken, Ann. j. zungelte? *Perich.* das niedert. L. f. *Lak*, Ann.

Lack-e: f. *Lache*. — -ei: f. *Lafai*. — -en: f. *Laten* und *lackieren*. — *Läken*: f. *Lekai*.

* *Lackieren*, tr.: mit *Lack* (f. d. 2) überziehn, auch ohne fremde Endung (be-Lacken (Camp): Es ein wenig auf. Danzel 139, Über L. u., f. *lacken*.

* *Lackmus*, v. uv., -ses; 0: : eine aus mehreren (auch die violette *Orville liefernden*) Fleckentieren, ham, aus der gemeinen *Farberwurze* (*Roecolla tinctoria*) gewonnenen blauen *Safffarbe*, die durch Säuren sich in Roth umwandelt, welches aber durch Alkalien wieder in das urprüngliche Blau zurückkehrt, f. L. *Wavier*.

Ann. Niederlande. *Lackmus*, vgl. bei *Shuse Salmoos*, nat. *laeca musci*.

Lade, f. : -n: *Lädchen*,lein; -n: 1) Truhe, ein fasten- oder kostbarhaltes Behältnis, etwas darin zu räden oder zu „laden“ oder allgemeiner: darin aufzubewahren, einziglichem u., vgl. I. *Laden* 1, 3. B.: Die angliche S. *Sarg*, *Loden-L.* S. 14, 144; 1. Mos. 50, 26; Die ion. L.-n., kostbarhalte böhrne *Gilden* [1]. *Beiz-L.* *Grube* 3, 66; Während die Knechte die L.-n. und *Waden* ergreifen und sie in den Turm zu tragen begannen. Immetmann M. 3, 29; Ein ganz süßen Spindelthümel oder *Vadlin*. *Schädelthümel* 14b 4, 125 ff., vergl. *Garzoni* 367a; Helene pumpt ein Lädeln herfür, darin auf Schleier lagen. 63b [15, 103]; Die Hausfrau . . . füllt mit *Chäken* die lastenden L.-n. Sch. 78a; In verschloßner L. wird's bewahrt. 144a; Ich ließ die Marzipäne eine L. näher tragen. . . Sie nahm daraus zwölf *Brangen*. *Simeon* R. 1644; Sie wir nadischn, | was fur Gold in die Lax' endt regnete. D. 2, 7; *Bringe*, o. *tran*, die bestre dabei der zierlichen L.-n., *leige* darin auch saubre Gewan' ihm. D. 8, 424; 13, 10; Hinter ihr trugen die Magde die Lax' einher, wo das Gülen lag in Meng' u. 21, 61; Du, in verschlechter Lax' ein Ge-fangeney. Th. 7, 85 u. Daran schließen sich die folg. teilweis verallgemeinerten Anwendungen: 2) bei *Zünften*, *Gilden*, *Gesellschaften* u., das Behältnis zur Aufbewahrung der Urkunden (Zunftbriefe), der gemeinschaftlichen Rasse u. — 3) Gewerbe-, *Gitter-*, *Handwerks-*, *Zunft-L.*; *Gesellen-*, *Meister-L.* und nach den versch. Gewerben z. B.: *Bäcker*, *Mauer-*, *Schneider*, *Schuster*, *Tischler-L.*; Alle Verhandlungen des Gewerbes werden bei öffner L. gehalten; Wird es inmitten [der *Freimaurer*] verehrten Meistern gefallen, mit diesem Aufzug in ihre L. alles *Dasjenige* neuerzulegen, was u. G. 27, 447; Die Meister sagen einander vor der L. ihren Grif. S. 13, 188; Die L.-n. der Gilde in den Städten. *Möser* Th. 2, 107; Dem Schulmeister, der zugleich der einzige privilegierte Notarins des Kirchspiels sein könnte, anvertrauet und in dessen Hause zugleich der gemeine Schrank oder die L. niedergelegt. 105 u. So auch im alten Test.: Die L. des Bundes oder *Bundes-L.* Ferner: L. = Rähe für einen gemeinsamen öffentlichen Zweck, f. 2. Kön. 12, 9; io: *Armen-*, *Kirchen-*, *Wittwen-* L. u. und: die Zusammenkunft der Meister eines Handwerks an dem Ort, wo die L. steht. — 3) *Bergb.*: am *Göbel* und am *Steckiel* ein das Ausweichen verhindendes drangesteinnes Holz. — 4) *Buchbind-*: L., heft L., ein senkrecht stehender Kasten mit vertikalen Bindfaden zum Hosten des zu bindenden Buchs. — 5) *Hüttenw.*: die mit Riegeln verbundnen Hölzer, wherein die Buchstempel gehn. — 6) *Kriegsl.*: (veralt.) Lafetten des groben Geschüzes. Clearius Reich. 249b. — 7) *Landwirthsch.*: das Gestell eines *Ockerhakens* oder *Psangs*. — 8) *Nadler*: L., *Knie*, *Schentel-L.* Art *Schraubstock* zum Festhalten des zu verschneidenen Drahts. — 9) *Perd.*: die zahnlosen mit der Maul-

schleimbau überzogenen Männer der Kinnladen. — 10) **Weber**: ein eben am Webstuhl beweglich befestigter, um das Webblatt enthaltender Holzrahmen, dessen unter Theil die Unter-L. im Ggß. zur Ober-L. — 11) **Wollkamm**: das mit Hornplatten belegte Holzstück, worin die Fäden der Zähne des Wollkamms stecken, Kamm L. ic. S. die Jßg., statt deren — wie die Bed. aus dem Zusammenhang klar ist — heißt das einfache L. steht kann.

Jßg. 5. [2]; ferner (vgl. Kasten, Truhe re.) nach dem Inhalt, wie: Geld, Geschmeide, Gewürz, Kleider, Weckerl, Finger-L. Adling und Spate, ferner z. B.: **Wetz**: 1) ein kleineres Beiblatt in den Holzkeksen der gewöhnlichen Leute; Damit ging er an den Koffer, holte aus der kleinen L. desselben einen paar große Arsel hervor. Leoold dert. 1. 196; Das kommt aus der Kiste in die B.-nord. Schw., wenn etwas, den Besitzer ändernd, doch nicht aus dem Kreise der Angehörigen herauskommt, s. Item. Wörterb. 3. 3. — 2) s. **Haut-L.** — **Wett**: Wettsfelle, Wett: Das er füßt nie einer B. bediente, sondern immer in einer Hängematte schläft. Keiner Bild. 45; Guskow Faub. 2. 28. Die beiden Konkurrenzläden, Hockläden Tag. 1. 133 n. — **Bündel** [2]. — **Ecke**: Tüpfelform für Geschüfe. — **Förm**: Kugelfässer der Gießer. — **Füller**: Futterkant, — **Gründ**: (Bergb.) Grundballe des Thürstocks. — **Gäder**: Lumpen-L., in Papiermühlen, zum Zerschneiden der Lumpen. — **Gäckel**: Futter-L. — **Häupt**: [2]: die baumförmige Lade einer Innung in einem Lande, wovon die Bei- oder Neben-L.-n abhängen. — **Hébe**: ein Werkzeug zum Heben einer Last, dessen Haupttheil ein Hebel mit allmählich zu erhabender Unterlage ist, Baum-, Holzheber re. — **Héft**: [4]. — **Kälf**: Beiblatt zum Kalksteink, Pflasterk, Pfasterreube, Spate — **Kämm**: [11]. — **Kinn**: Kinnbacke als Beiblatt der Zähne; Das Lauen ... Bewegung der K.-n. S. 29. 376; Wenn ich diese alten abgeschwachten Verleumungen aus so manchen schwatzen Gänsehälften und gabneten Gesell-K.-n wider hallen höre, W. 24. 251. — **Knif**: [8]. — **Küpperr**: die aus zwei parallelen Schienen zusammengesetzte Stange, woran die Kupfer (s. d. 2c) des Streunsp-wirkerzials angebracht sind. — **Küttich**: Küttichflossen, Spate. — **Lumpen**: Hader-L. — **Mäß**: der Schuhmacher, das Langleinmaß des Fußes zu nehmen. — **Mäh**: Nahzeug enthalten. S. 30. 325. — **Neben**: Bei-L. — **Öber**: [10]. — **Öl**: ein Kasten in Ölmuhlen, werin das Öl geschlungen wird und von wo aus es abfließt. — **Wflug**: [7]: s. Pfugfuß. — **Örfe**: Kofzen re. Spate. Die Schatzkullen oder Reisefächer. Octavius Riss. 3ab. — **Schensfel**: [8]. — **Schib**: Schub-L. — **Schleifer**: verblümmt „der Karren des Kleakensegers“. Simkgraf 1. 232. — **Schneides**: Hachet-L.; nach der Abnütztheit auch ein schmaler Leierwagen re. — **Schub**: Schubkasten: In Sch-n und Jäcken. S. 15. 159, Antekel 2. 190. Sch langweilen wie der Mors in der Zw. Holz Mehl. 1. 186. s. 1. Laden 1 und Sch-n-Stück. — **Spring**: mit einer Springflurwe versehne Wind-L. in Orgeln. — **Stöß**: Tischlerhobel zum Bearbeiten der Geümsgehen. — **Tisch**: Schub-L. in einem Lüch, Hebel 3. 263. — **Tötten**: Torg. Antekel 1. 64. — **Unter**: [10]. — **Wind**: 1) (Bergb.) Wetterkasten. — 2) (Orgelb.) die den Wind aus den Balgen nach den Pfeifen leitende hölzerne Rohre u. ä. m.

Lädel, u. -s; uv. : s. Ramm 28e.

I. **Läden**, m. -s; uv., Läden; Lädchen,lein; : 1) zw. statt Lade (s. d.), z. B.: Sie würden tie in ihre Läden [Geldtruhen] greifen. Alters h. 1. 2, 26, auch Jßg., z. B.: Alle Schranken, alle Schubläden untersucht. Guskow R. 2. 407; Tisch mit Kasten und Schubläden. prus. S. 1. 138 re. — 2) ein Waaren enthaltendes stehendes Verkaufsstokal im Ggß. zu der leicht aufgeschlagenen und abzuschließenden Pforte (vergl. Porte, Gaden, Gewölbe): Einem roffen-L. haben, halten; Einen L. anlegen, eröffnen, zuschließen, schließen; heftsich und wirbt ... | ums Allerlei im Lädchen. S. 1. 26; Wetterdächer der Läden um Buren in den Straßen. 20. 231; Kuchen, Wein-

hufen und Läden. 67; Die Läden um Boutinen, Koch E. 2. 14 re. So auch in Jßg. 3. B.; Die Buhläden ... Fleisch- und Wurstläden ... Silberläden. Hezel 17. 555 ff. Ann.] re.: Bei den meisten Bäckerläden. Ciek Mr. 2. 84; Des Goldschmiers Bazarläden. S. 4. 90; Bilder-L., Herrn Steinberger's neuestes Werk, das hier in den Buchläden nicht zu finden ist. L. 12. 338. 5. 37; Buchbinderalden, Guskow Bl. 1. 442; Gewürz-L.; Würz-Wohne. 1. 87; Material-L.; Goldschmieds-. Hinter-L., Hinterraum eines L.-s. Hodekmes. 83; Zwischen-, Zwelier-L.; Die geißleßenen Kauß-L. Auerbach Tag. 188, Kaufläden und Handwerksbuden. S. 23. 51. Kaufmanns-L.; Ein meist in Kramläden verwandtes Untergeschoß. S. 20. 259. Kramer-L.; Seider Material-L. eine Arbeitete. Ap. 1. 156; Schub-, Schüner-L.; Tuch-L.; Wurz-L., s. Gewürz-L. u. ä. m. — Dazu fordhw.: Sich an den L. legen, sich mit Entschlossenheit zur Ausführung eines Werks geben lassen, z. B.: Daß er sobald den Adelsorden macht und sich für Andre an den L. lege. Auerbach Tag. 2. 42 re. — 3) der schlußende Verschluß einer Fensteröffnung; Hängt die Läden ein' Edelsteine 145; Schließet die Läden doch nicht! S. 1. 234. Die Thuren sind verschlossen, die Läden verwittert. 10. 8. Der Tag ist angebrungen um wir werden die Läden nicht wieder zumachen. 32. 204. Da dem L. einer Kanone obstrukta. 39. 102. Haus mit quenen Läden. Hebel 3. 65; Klinger Lied. Bl. 96. Öffnet die Läden geschwind! Sch. 83a; In allen Häßen schlägt man denster ein und unte L. bringt uns durch zu schlägen. Schlegel Bl. 7. 266 re. Auch übertr.: Als er aufschlug die L. der Augen ff. S. 12e, vgl. Ann.], Langbein 2. 27 re. Auch Jßg. nam. zur Bez. der versch. Arten, z. B.: daß L. zum Verschließen in die Höhe geklappt und beim Öffnen niederaffend; Ich öfne die Fenster-L. Gots. 5. 415; Durch ihre Verhänge und Halbläden [nur das halbe Fenster deckend] nach der Straße zu sehen. S. 19. 270; Gegen die lustige Aurora des Idealsteins sind die Salouen-sieden [s. Salouen] der böhmeren Realität nicht nöthig. Ap. drey. 61; Weil nur eine Wand die beiden Häuser trennte | ... und Dies Gelegenheit | den beiden jungen Draulen gönnte, | durch einen Hammert-L. hör. im Hausbau versteckt und nachbarsch | zu sehn. W. 11. 178. Schieb-L., inwendig, in einem Holz verstecken; Wortsch-L., inwendig vorzuzeigen und mit Kiegeln zu befestigen u. ä. m.

Ann. Hier haben sich zwei Stamme vermischt. 2 (vgl. 1) ist wohl nichts Anderes als Lade im Sinn der Raumlichkeit zur Aufbewahrung, mehr. lade, egl. altnord. blada, Scheune, s. II. Ann. — Zu 3 ist zu fragt, schre. L. = Brett, Stolz; Gottschl. G. 239; 302; Auf einem Balken saß der Haupt und schrieb ... Meiter ich hier auf diesen L. Reinhard 360 re. mhd. lade (m.). — infern die Denster-L. zunächst aus Brettern bestanden und noch bestehen, — über das alte. hilit, Deckel, erhalten in Augen ließ (v. e. Langbein 2. 27). — Aus dem Weiteren, L. von Lade (womit es doch recht zusammenfällt) zu scheiden, ang die im Allgem. überwiegende Umäutung der Wz. hervor, doch findet sich auch durchaus teillos „die L.“ (s. v.) — nach Gorwika — bei Alceold Ma. 1. 20. 3. 211. Mögge 2. 289; Stoffens Wahl. 1. 168 und gilt z. B. in Mecklenb. allgm. in Ber. 3. während für 2 Läden durchschriften ir.

II. Läden, tr. lud (ladete), lude (ladete); geladen; lädt (ladeß), lädt (lader); Lade: 1) eine Last auf Etwas legen: a) eig., zur Beförderung der Ladt (s. b. c. d); Sie luden ihre Waaren auf ihre Gfel. 1. Alo. 42. 26; 1. Sam. 25. 18; Das Altes auf mancherlei Wagen und Karren | durch einander geladen. S. 5. 8 re. Übertr.: Das Schiff nur bin ich, | auf das er seine Hoffnung hat geladen. Sch. 378b re. Das Obj. können auch Pers. sein, doch gw. nur infern sie gleichsam sachlich als etwas zu Beförderndes betrachtet werden, vgl. z. B.: Zateb ... lud ..., hub feine Weiber und Kinder auf Kamelle. 1. Alo. 31. 17; Zateb ein Schiff und lud uns darauf ..., brachte uns an Bord des selben [Es]. Ap. 27. 6: Wenn er auf ein Schubrett sich nicht lud, | bat sich der Kerl, krumm being, wie er ist, | Glest zehn Uhr Nachts noch nicht zurück gehaßelt. Hlast Kr. 91 re. — b) mit Angabe des „Wohber“ (s. l.): Einem aus den Kabinen ins Schiff, von einem Wagen auf den andern L. re. und so auch ohne Angabe des Wohber: Einem vom Wagen [abs] l., aus dem Schiff [aus] l.; Das Heu vom Wagen [herunter] l. re., vergl. binden 3f. — c) von Pers., deren Gewerbe die Beförderung von Fracht ist, ohne Nennung des Gefahrts — oder natt der Pers., mit dem Gefährt als Subj.: Der Fracht-Hubmann, der Fracht iWagen, der Schiffer, das Schiff, der Kahn, Nachen, der Korn, Weizen, Salz, Holz re. geladen, führt oder fährt es, als seine Ladung (s. d.): Was für Guter übers Gebirg aus Italien kommen ... werden alda geladen und entladen. Stumpf 39 la; Der Hubmann der Wagen kann nicht mehr als 10 Gr. l. fertschaf fen; Eine Schiffsmühle (s. d.) l.; Er hat schwer, schief ge laden (s. d.), auch in schwer. Übertr. vom Schiff (vgl. statuen) auf einen Trunknen, Taunelnden (s. g) re. — d) metonym. mit Dem, worauf die Last gelegt wird, als Obj. (vgl. be-l.): Einen Frachtwagen, ein Schiff einen Kahn l., mit der (gehörigen) Last füllen; Ein geladenen Wagen; Das Schiff ist auf seinen Paß geladen, gut geflauet re. und im Ziel mit 2: Der weltl. ein Gangbet | anrichten, dazu lud er zuerst ein Gelhaar. Bücker Mat. 2. 162. er belud es (mit Speisen), — nicht: lud es zu Gäste. — e) ohne den Nebenbegriff der Beförderung: eine Last, etwas, woran man schwer zu tragen hat, auf Ginen (auß sich) legen, es ihm (sich) aufbünden, eisig, und übertr.: Mein Vater hat auf euch ein schweres Dach geladen. 1. Kön. 12. 11; Du lastest eine schwere Last auf dich. Sir. 13. 2; Er lud auf sich unsere Schmerzen. Joh. 5. 4; Sunde auf sich l. 3. Alo. 22. 9. Nur daß du zu nichts Blut auf dein Haus lastest. 5. 22. s. Alles Ungemach | daß du auf sie geladen hast. Bl. 151b; Ich möchte nicht gerne so etwas tragen, ich lud es | damals dem Wolf auf den Rücken. S. 5. 219; Statt die Last dem Andern | zu überlassen ... willst du dir | und deinen Freunden diesen schweren Bundel | auf Hals und Schultern l. 7. 5. 23; Wollt ihr noch Führung auf euch L. 11. 165; Das ich nie | die Schuld des rauben Arztes auf mich lade. 13. 105; Ich möchte den Augenblick nicht gern auf mich l., daß re. L. 8. 314; Ich lud | die schwere Schule auf mein so junges Leben. Sch. 405a; Nun ladet ihr mir unheilbaren Schmerz auf die Seele. V. Dr. 2. 79 re. — f) auch hier (s. b.): Einem von seinen Schultern auf die eines Andern l. (wälzen): Du werdet freilich den Rücken von einem Hauptre l.; auf euch, Vater, auf euch wird der Verdammnis fallen. Sch. 105a re. — g) (vgl. a: Getreide ins Schiff und d: das Schiff mit Getreide l.) einen hohlen Raum vorfert mit Zubalt füllen, z. B.: Sich den Magen voll l. (vgl. über-l.); Hüttenw.: Den Schöfzen l. die Eide (s. d. II) aufgeben; In den Messingbutten die Schmelzezieg l., mit den nöthigen Beschäfttheilen füllen re.; mundartl.: Zant ist meine Tabaksfeife noch ganz geladen (s. v.); Gottschl. 5. 26 re. gib. aber von Schießgewehren re.: die zum Abfeuern nöthigen Stoße hereinbringen; Pulver und Blei ins Gewehr — das Gewehr mit Pulver und Blei, mit Kraut und roth l.; Blindl., nur mit Pulver; Scharf l. mit Pulver und Blei; Eine Kanone, einen Morter l.; Gelare, Dinte, Gleich wieder auf den Branz (s. d. 21b) geladen. Gschäker Bl. 64. Er soll die Engel verhindern, wie sie aus der Pfanne kommen (s. d.). S. 9. 90. Das her Steck sind die besten Pistolen ... sie sind immer geladen. Hebel 3. 124; Sein Rohr mit grobem Schrot geladen. Lüdwit 122; Büchsen, die auf dich geladen und gerichtet wären als zu einem Ziel. Luther 5. 533a; Während sie lade ten. Waldau N. 2. 244; Unterföhren die Waffen, lud en sie. 253 re. Verallge meinert: mit etwas Groblederndem, in einen Funken re. Ausbrechendem füllen, z. B.: Eine elektrische Batterie, die Kleinkäse flasche den Condutor (mit Electricität) l.; Doch wird der Radre Tag sich dusser blauen, | geladen mit des Zeors Gewitterzaub. Radre 44 re. — 2) Einem weben kommen beissen, berufen, bitten (s. ein-l.) oder gebieten (s. vorz-l.); Dies z. B.: Einen vor Gericht l.; Ich sei gebeten um geladen zum Stuhl (s. v.); Immermann Bl. 4. 56; 3. 13 re. häufiger Zenes = bitten, nöthigen re., z. B.: Zu Gäste, zur oder auf die Hochzeit, zum Hochzeits, zum Mittagessen, zum Essen l. Bibel 11. Zu 1. Alle, die vorher gehen. Spt. 9. 3; Zu sagen den Geladenen kommen. Luk. 14. 17; Er hatte mich an West zu kommen geladen. Keilgrath Gaeb. 105; Die freien Freunde 1. dicht. o kommen. S. 1. 70; Ich will ihm selbst das Lager zubereiten, auf einen Stuhl ihn an das Feuer 1. 3. 89; Albert lud ihn,

zu kleben. 14. 125. Denke dir, ich wäre so schaenreich,
lader dich zu mir. Gukow 3, 43; und er füllt auf das
beßhöchste bei mir zu Gaste. Mörike R. 437; Sie ladt sie denn
mir holen Rücken, [mit gar so freundlicher Gewalt] die
Füchsen in den blühenden Garten. Roquene Walm. 11; Sie
lader er die Andacht zu dem Mable. Schlegel Gr. 1, 96;
Zirren Homer's auch luden zur Hochzeitfeier. V. 3, 35 sc.
und mit sachl. Subj.: mit freundlicher Anziehungs-
kraft lecken: Nun uebersteckt du des Menschen [siedliden-
ten Glanz]. — 2) und hebst bis du. G. 1, 19; Es l.
zum Schloß die niedergeschlagne Wehausen. Sch. 24b; Draufen
lader dich den Garten, [wile ih's auf den weiten Höhn, 50b;
Es läßt der See, er lader zum Bade. 516a sc. — 3)
Dazu: Lader. m.; — s; usw.: Einer, der lader, nam.:
(i. 1e und d) Waaren oder Fächen auf ein Fuhrwerk,
Packer (z. B. Kast Ablader. 1, 43 sc.); in ein Fuhrzeug
(i. Aufz., Abz., Ausz. L., auch zw. mit Uml.); Der
Lader tritt in die Mitte des Wagens und läßt sich die Gar-
ben auflangen. Hüns 11, 447. Karrenlader. z. B. im
Halleischen Salzwerk die Arbeiter, die den Zubrungen
das Salz auf den Karren laden; Trockenlader, trockne
Waaren verladet sc.; ferner (i. 1c): An die Ladung
sollst duathmen mit das rustige Volk der Lader. Freiherrath
2, 273. — 4) Ladung. l.; — en: das L. (1 und 2)
und: (1) das Geladene oder zu Ladende, die Last sc.,
nam.: a) (i. 1a—d) die Gesamtheit des mit einem
Fuhrwerk, Fahrzeug, Lauftrieb sc. zu transportierenden
Guts, wie (seltner) das L. des Guts auf das zum
Transport Dienende; Der Fuhrmann, der Schiffer sucht La-
dung; Das Schiff liegt in Ladung, nimmt seine Ladung ein; Das
Schiff hat seine volle Ladung; Das Schiff strandete, ein
Theil der Ladung wurde gerettet; Die Ladung des Baum-
stiers. Mich selbst als eine vortheilhafte Ladung [gleichsam
als eine Sache, Frachtgut] zu betrachten. Kohl A. 2, 164.
Die Ladung aber des Fahrzeugs ist tenbar, denn es führt die
Dioziken, Hercules sc. G. 40, 430. Auch Ißhgg. z. B.:
Große Beute-Ladungen voll stande. Förster R. 1, 386; Fuhrmann,
der ihm von Zeit zu Zeit eine Verladung
[Zementkohlen] drachte. Sülung 4, 34. Eine Schiffsladung
Waren; Die Unterladung [Ballast] des Schiffes sc. —
b) (i. a und 1c) Seine volle Ladung haben, besessen sein,
— c) (i. 1g) Die Ladung des Schießens, des Schmelzregels
in der Königskutsche sc., das Füllen und die Füllung, als
Maß (i. Gicht). — d) (i. 1g) So auch: Die Ladung
eines Gewehrs, einer Kanone. Die mit der Ladung des Ge-
schützes Geschätzten sc., auch: alles zur Verbereitung
des Geschützes des Feuergewehr Gebrachte; Die Ladung
ist beim Infanteriegewehr in einer Patrone, bei den Kanonen
in einer Kartusche enthalten. Die Ladung [den Schuß] aus
dem Gewehr ziehen. Puskas. Alkintor. Haubiken-
Kanonen-Ladung sc.; Pulk oder Ladung. Feldladung
wie sie bei der Artillerie im Felde c. b. im Kriege gilt;
Sprengladung der Granaten sc. — Auch = Lademäß.
— e) (i. d und 1g) Die Ladung der reineren Staide sc.,
auch übertr.: Der tragische Künstler muß gleichsam seinem
Helden oder seinem Leier die ganze volle Ladung des Leidens
geben. Sch. 1126a sc. — f) (i. 2) Die Ladung (gw.
Einladung) zu einem Gastmahl. Camps, häufiger = Ver-
ladung, Einladung: Er ist auch auf die dritte Ladung nicht
erwünscht sc.

Anm. Hier sind zwei stamm- und urheb. auch form-
vergl. Zeitr. vermischt, denn in Bed. 1 ist es das starken-
mige geb. blathan, abd. blatan, mhd. laden, in Bed. 2
das schwachformige geb. lathan, abd. ladon, mhd. (wo
übrigens schon die starke Abwandlung verdrängt) laden. Heute
ist für beide Bed. im Partie, die starke Form allein, im
daw. überwiegend getreten, doch s. ein-l., nur im Präf. gel-
ten „lader und lädt“, „lader und lädt“ ohne Untersch. der
Bed.) neben einander. Über die geübten Formen: „Lader
dir . . . zu Gaste.“ S. 13. sc. i. Sonders Erkl. Zur Bed.
1 gehören: die Lade (s. 1. Ann.), die Last (abd. blaßt, s.,
mhd. last, m.) und Ableit. wie lasten, lädtig sc.

Ißhgg. z. B.: Abz.: 1) {1b und d} Frachtgut vom
Wagen. — meten.: den Wagen [vollständig] a. übertr.:
Gemas ren sich auf eines Anters Schulter a. [1f], abwäl-
zen; Dadurch in den Menschen die Armut und Arbeit abge-
laden. Simos 352b sc. — Dazu [13]: Das geringe
Volk der Marktnachte, der Ablader. Höslander Stüff, o.
a., auch mit Umlaut: Der Schiffsablader, der Packnacht.

Gukow Zauber. 1, 229; R. 4, 48 sc. — b) Die Abladung,
das A. — 2) {2} in der Dorfvelpzig.: Verz., citieren;
Wenn der Fleckenstainer einen reichenfreien Mann zu Stadt-
flichten ver-a. wollen. Möta Pb. 1, 237; Wenn sie einen
Furthen aus seinem Palast oder einen edlen Herrn aus seiner
Burg oder einen Bürger aus der Stadt zu ver-a. hatten. 4.
199 sc. — Aufz. {1a und d}: Frachtgut auf den Wan-
gen sc.). — metenym.: den Wagen [vollständig] a.: Es
ist noch nicht ganz ausgeladen; Es war . . . kein anderes Gut
verbunden, er müsste eben a. was er hatte. Hicht 8, 79. —
Auch [1e]: Gimas zu Dragendes a.; Er lud es (das Kreuz)
auf und trug's nun hinter Klagen. Chamiss 4, 33. Hans
lud den Stein auf. Grimm M. 222; Lade alle deine Sünden
auf, lade auch diese, die leichtest, die entgegenseitig auf und, wenn
die Last noch zu leicht ist sc. Sch. 207b sc.; restl.: Die
Kriegslästen, so wie manches andere Unheil, das sich aufstie-
G. 26, 289 und nam.: Einem Gwas a. aufzürden:
Ginen, dem sie Alles a. können; dazu bin ich gut, zum Sun-
denhof. Alans H. 1, 1, 202; Mir war bei Mästeraden
heroldsfürsten angefahren [aufgetragen]. G. 12, 38;
Warum müste ich nie wie die Burde des Häuptlings a.? Sch.
105b sc. Dafür im Kanzleistil sc. auch: Auferladen
(vgl. auferlegen sc.), z. B. Sonne Nov. (1819) 212 sc.
— Dazu: a) Der Auflader (Auständer), Packnacht sc.
— b) Die Aufladung der Frachtsc., minder gw.: Das
Wett . . . verriet in seiner geringen Aufladung [Füllung
mit Federküpfen sc.] einen abgerauten Sinn. Gukow R.
3, 17. — Ausz.: 1) {1b und d} Waaren aus dem Schiff
sc., metenym.: das Schiff [vollständig] a.: entl., s.
löschten sc.; Indem ich von seinen Reuten so behausen wie
zerbrechliche Waare ausgeladen ware. Schümmel 1, 7 sc.
2) {1c} Ein Gewehr, ein Geschütz a. (entl.), die Ladung
herausziehn, mittels des Angelzubers oder Krägers,
der Vogelzunge sc. Auch: Die Leinen-Flasche sc. a.,
entl., den elektrischen Funken herausziehn, mittels des
„Ausladers“ oder „Gntlaters“ (s. Poulat R. 1, 115),
übertr.: Der Oberbohmester konnte als Leiter (s. d. 2) der
Dunkenziebler sein, der ihn [den Jungfern] mit seinen dunk-
lischen Zügen auslief. P. 21, 18 sc. Auch restl. (gw.
entl.), z. B.: Schnell unverhofft, der nächtlich voller
Weile gart in dem tucliden Neuerblante lader | sich aus
mit toberer Gewalt und weg | treibt über alle Plänzungen
der Menschen, der wilde Strom in grausamer Zerstörung.
Sch. 38ab, von einer einem Sultan vergleichnen Pers.
— 3) (Bauft., Dichtl.) ein Leinenweil oder Geum
verwerteten lassen, s. 7c; auch intr.: verwerteten:
Bei dem stark a.-den, von Säulen aeraagtenen Vorberg.
Gut. G. R. 1, 16. — 4) Maler. (s. 3; 7d u. entl. 4);
— 3) {2} ausbitten (s. c. 3), anständigen, durch Ginz-
laden Ginen aus dem Hause, ausgehn machen: Des
Leents bin ich selten zu Hause, ich bin meist ausgeladen. —
5) Dazu: Ablader: a) (i. 1) ein Packnacht sc.,
Arbeiter, Schiffe sc. auszuladen. — b) (i. 2) = Ent-
lader, Werkzeug zum Entladen der Elektricität sc. Pp.
3, 74. — 7) Ausladung a) (i. 1) Die Ausladung der
Guter aus dem Schiff. — des Schiffes sc. — b) (i. 2) Die
Ausladung (Entladung) eines Gewehrs, einer elektrischen Bat-
terie sc. — c) Paul. sc. (i. 3: Ausladung, das Maß, um
weiches ein Ghet an einem Geum weiter heranziehn als das
nach vorber. hende oder nachfolgende sc. Sulze (vgl. Aus-
lauf 6); Die Ausladung des Kamins. Hote Empfind. 2, 160.
— d) Maler. (s. 4): Die Eigentümlichkeiten in den Aus-
ladungen der Silbenarten und Volumen der Baume. Hote
s. 2, 167. Ginen milden Son ed. eine zierliche Ausladung eines
Baumes. 3, 17. — e) (i. 3) Die vielen Ausladungen (vgl.
Ginladungen) rauhen mir die beste Zeit. — Bz.: Hd und
c): Einer oder Gwas b., eine Laß, etwas Schwères dar-
auf laden zum Transportieren oder zum Tragen (s. be-
lasten, beschweren), eig. und übertr.: Ghet mit Wein,
mit Getreide mit Gut aus Agerten b.; Mit mancherlei
Seuchen, mit Sünden b. sein, Sich mit Missethat und Schutz
b.; Alle, die ihr mißlich und b. seit; Ihr (Schriftgebete)
beladen die Menschen mit unzähllichen Sünden. Hote sc.: Der
schwarze b-e. Bewagen. Horne 2, 90; Sie beladen uns
so sehr damit, daß wir und kaum zu ruhen im Stande wa-
ren. Förster R. 1, 250; Das Pferd, das man zu Fuß mit
und beladen, ist leichtig Bch. 20. Auf die Reise [gehend sc.]
beladen man sich eben nicht gern [nunmehr man nicht zu viel
Geld mit]. Schne 4, 11; Gehetne mit die sonst beladen
Brau. G. 6, 354; Unter sind nur: Brei und wenig d. Schne
viel Gewäß]. 9, 310; Diese Damen, mit all den Gichtern
und vernebnen Gebrechen b. Musäus M. 2, 84; Zager Muib,
mit Überdrus b. Büdert 6, 349; Sie schreit, von Roth entl. und
b. Schlegel Gr. 1, 115; Ein schwer b-en [Geld] Brief.
Süling 4, 101; Der Schlebe . . . beladet sich mit ihm | und
trägt ihn durch die Wüste. W. 29, 271; Daß er immerfort
mit der Sorge für mich b. bleibt. 21, 62; Mich der Auf-
träge zu erledigen, nemit mein Theim mich von sieben
Freunde b. hatte. 22, 5 sc. Prealt.: Ginen b., ihm be-
lästigen, ihm beschwerlich fallen. Luther 1, 157b sc.;
ferner restl. mit Genit.: Ihr entledigt euch freider Sünde,
Ihr beladen euch eigner Gerechtigkeit und Weisheit und Christus
entledigt sich eigner Gerechtigkeit und Weisheit und be-
freit mich mit freider Sünde. 92b; Stumpf 361a; 72a
u. v., se noch; Nur der Erneuerungsstaat will Niemand sich
b. W. 10, 31; Dostößer 13, 142, gw. (s. e.) mit „mit“
oder im Partie, in Ißhgg. z. B.: Hult die Nacht mit
dunkelbladen Flügeln, den Lustkreis ein. W. 20, 135;
Die Sessel-B-en. Al.: Vermeidet sich das flug-bladene
Punkt. Nicolai 1, 82; Er schüttet gold-b. Schlegel Gr. 1,
171. Index Rosine gram-b., sich bin und her auf ihrem
Lager weift. 11, 193; Den hoch-b-en Landmann. Al. Dr.
2, 51; Schwer berein | schwant der Wagen, fern-b. Sch.
79a, Die kost-b-en Tische. V. Dr. 11, 419; Prachtge-
hang | . . . von Gobel üb zu Gobel | ziehend reicht und
franz b., | schwantend, frischbelastet schwabt. G. 6, 311;
Er entbok zwey Pfelen dem schmerzb-en Löcher. V. Dr.
1, 37; Mit sturm-bladened Flügel braust von ferne | der
geschlossene Winde rebe Schaar. W. 20, 182; [Elephant]
ibarum-B. G. 12, 36; Aus wolken-bladened Gebirg. Al.
M. 16, 690 u. à. m. — Selen ohne Obj., z. B.:
Nacht geschobnen Beweisen, | wie auch kann sein Jorn b.!
mit Strafe beschweren, schrafen. Büdert Berg. 1, 14.
Ferner veralt. statt laden [1g]: So du ein Buds be-
laden, Büdsemeinetzen 32. vergl.: B-Wolten [regen-
schwere sc.]. Chait 2, 44. — Dazu: Der Belader, die
Beladung des Schiffes. — Ein: 1) [stare.] Guter ins
Schiff. — Gicht, ausl.; Er lader immer ein, er lader immer ab.
Lagau 3, 94; 92; 312 sc. Auch [1g]: Die dientenfugel
in den Lauf c. — 2) {2} a) mit versl. Subj.: Ginen
zum Höfen, Mittagsmahl, auf ein Butterbrot e.; freundlich
von Geist und Herzen | lude sie auch dich mit ein. B. 1b;
Satt er zum Sizzen nich ein. G. 1, 311; Der General lud
V. H. zum Hößen ein. 30, 221; Er lader seine Jungen in ..
Paläe ein. Gukow R. 1, 189; Ein Pfase lader sich zum
Beidstruh em. 3, 341; Ihn lud ein Wolf in seine Höhle
auf einen fetten Hammel ein. Ramler H. 1, 44; 2, 529;
Sg. 712a; Heut lader wir dei Pfaffen uns ein [uns selbst
zu Gäste]. 133a. Die Schlaubet ihrer Neigung (s. b.)
lädt mich durch diesen muri bogen ein, Schlegel Sch. 2,
198, auf ein idmal Gericht | seit ihr eingeladen. V. 3,
207 sc. Nur noch selten im Ißhgg. schwadfermig:
Gum. M. 147, 160, 169; Schwadde, die er zum Höfen
einlade. Hebel 3, 234; Robert Br. 302; Büdert Bg.
455; Mat. 1, 170; Windelmann 2, 483 sc. — b) mit
sachl. Subj.: Zum Schiffe lader der glatte Boden den
dus ein. G. 5, 98; Die Gede .. lader mich auf ihren Flächen
ein, | nach Lebensfreud und großer That zu jagen. 13, 56;
Nicht Das, wozu ne [die Straßen] gezwängt werden können,
fenten Das, wozu sie e. und begeisten. Whumboldt 3, 254;
Des Mondes | lädt Schimmer huren ihn ein, sich weiter
und weiter | ins Labyrinth zu verlieren. Al. M. 13, 275;
2, 640; Daß auch ihn zu der Liebe das Christentum ein-
lud. 4, 615; Ladt mein Auge nicht dich ein? Platzen 6, 4;
Keine Rüdt der inken Abren | lädt zum remen Wahl fei em.
Sch. 55b. Wie ein kleiner Brunnen .. durch sein riechentes
Geidwak zur Rube entlaut. Ties. A. 1, 325 sc., auch hier
selten schwadfermig im Ißhgg.; Gefüchten, deren An-
blick zum Genie einlade. Musäus M. 2, 11. — Dazu im
Partie: Dicen e-den Boden betreten. Sch. 104a sc. und
in Ißhgg.: Wasserfälle, deren Tonner aus der weiten Ent-
fernung in schlaß-e-des Rauchsen sich verlor. W. 19, 238;
Weit an dei un-e-den Wohnung. V. Dr. 23, 17. —
3) Einladung zu 1 und gw. zu 2: Eine Einladung
annehmen, ableben, anschlagen, am Standt richten sc.;
die Einladung ward mir zu Theil. Büdert Mat 252, fälsch-
liche; Der Ginalader, daß für (veralt.): Dich armer Lad-

ein, s. Orient 1, 420. — **Gntz** (s. auszl.): 1) [d] Das Schiff, den Wagen e., ab-, ausl., Ggß., best., 2) [ste] tr. und refl.: von etwas Drückenden, Beischwendendem, womit etwas beladen ist, befreien, mit Genit. oder mit „von“: Ich bin der Schuld e. Gelert 2, 195; Die Lust emziehn, sich ihrer e. S. 4, 5; Von allen Wissensqualm e., [in] demem Thau gerind mich bauen, 11, 19; Indem er manche Bilder von ihrem drückenden Schmerz entlud, h. 13, 338; Bis man mich völlig e. Smir. Decharge ertheilt], L. 1, 579; Mein Herz geht auf, [ich muss des langen Unnuths mich e. Sch. 422b; Nicht vom Geschehe berge nie das Schiff, [ich] der verhaftet Kind zu e. 414b; Entlaßt du, König hebt, [ich] nicht der großen Schande Simros. N. 797; Doch für von Sünd' und Schäden / und Tods Noth sind e. Waldis Ps. 149, 3; Da ich den Kurf noch so voll davon habe, daß ich nur nötig halte, mich Dessen zu e. W. 23, 106; Sie entlaßt sich von Schleier, Rock und Mieder [entliefen sich]. 10, 85; Wenn .. das Auge nun / an deiner Wange sich des süßen Drucks entladet / .. in Thränen ic. 129; Ihre Brust . . . [die] nur durch Seufzer sich der schweren Last entladet, 11, 273; Hat sich das große Kartenhaus, [die] Welt, vom Ausund ihrer Thoren / biecher e. 12, 281; Der vor Bedurstnis glaubt, [sein] Herz durch Rezen zu e. 11, 214; 20, 144 (f. 3.). — Im Paratic, auch in Jßgg.: Die qualentlaßne Brust. Ramler 287 ic. — 3) [Ag] Ein Gewehr, Geschuß ic., die elektrische Batterie e., ausl. und nam. oft refl.: Da entlaßt er sich wie eine schwer Gewitterwolke. H. Kos. 38; Sein Grimm entlud sich in gewaltigen Wutausbrüchen ic. — 4) Maler.: Der Atem, das Blut ist nicht gut e., tritt nicht in dem gehörigen Bl. hervor ic., s. auszl. 7d. — 5) Dazu: Entladung (1—4), s. auszl. 7, — in der Bed. von 2 mit „von“ (nicht mit Genit.): Äuß.-er: s. auszl. — Gez. (veralt.) [Ag]: Wann du sie die Buchse alle geladest. Büchsenmäß. 39. — **Härz**, **Hin-** ic.: 1) [2] Einen her-, hin-, herab-, hinab-, herau- ic. [zu kommen] laden; Öffnen die elsenbeinernen Flügel, [laßt] die Götter heran. V. Od. 1, 217; Dichten lud ich auch herbei. S. 1, 111 ic. — 2) [1] Das Hen auf den Wagen hinauf, vom Wagen herunter- ic., die Kugel in den Lauf hinein- ic. — **Hinter-**: s. verl. 1. — **Mitz**, z. B. [2]: Geres und den Gott vom Pinus / lud die Göttin freundlich mit. B. 2b. — **Näch**, z. B. [2]: Die nachgedachten Nachtraglich geladenen Gauß ic. — 1. **Über-**: übermäßig laden oder her-, eig. und übertr.: Einen Waagen, ein Pferd, ein Geschub, (sich) den Wagen oder sich mit Speisen, Zomandes Gedächtnis, ein Zimmer mit Möbeln, etwas mit Verzierungen, mit Bus u. Fallzwecklich und erdrückend verschiß ic.; Neben .. die so schwachhaft und gesund / den überladnen Stock umgehen. Altinger D. 182; Trete ich hastig ins Leben, daß er sich schnell überlate durch Juwel des Genusses zum Ekel komme]. Klinger S. 47; Der Überlaube überlaßt die Götter mit Simbolen. L. 6, 435; Ein u.-er [karrierter, übertriebner] Charakter. 7, 124; Erhebt er auf ein Mal die Stimme und überladt die Aktion. 26; Das ihr von Gott mit mehr Kraftheit u. werdet. Luther 6, 274b; Der u.-e Geist drückt sein Gehäuse zu Boden. Sch. 112b; Sie waren wie Kanonen, u. / mit doppeltem Geschick. Cicch. Math. 1, 2 ic.; Auf das überladen st. Geschmückt. Magaz. Ls. 2, 116 3, 25, f. Eigen, Ann., etc. Die Überladungen erregen Ekel; Alles Winterbare und Unnatürliche, womit wir seit mehreren Jahren bis zur Überladung bedient worden sind. W. 19, 157 ic. — II. **Über-** [1a]: Hölfe ihre Waren u. spen einem Wagen auf den andern, vgl. um-l. I. Rank Achtsp. 1, 51 ic. — **Um-**: anders laden, nam. [1a]: Die Waaren auf dem Wagen, den Wagen um-l., vgl. II. Über-l. — **Ber-**: 1) [1a] zum Versenden oder Transport laden: Waaren verl.; Die dem Wütherich zu Witten / Christenklaren hier verl. Cham. 3, 345 ic.; Die Verladung der Güter. Dingelstedt 13 ic. — 2) falsch laden, nam. [1g]: Ein Gewehr verl. Laube Brav. 296. — **Ber-**: 1) [1a] beim Laden nach vorn hin packen oder legen, Ggß., hinter-l. — 2) [2] cisternen. Cham. 4, 26 ic.; Die Verladungen zum Termin ic.

Lader, **Läder**: s. Laden II 3 und Jßgg.

Ladshast, f.; —en: (veralt.) 1) Einladung: Schlägt die L. für seine Person ab. Matthäus Ruth. 206b ic. — 2) eine Versammlung eingeladener Gäste, ein Gastmahl. Aventinus Chr. 577; Schadensreicher 3b, 9b; 12b; Sanders, deutsches Wörterb. II.

40b, 50a u. e. — **-ung**, f.; -en: s. Laden II 4 und Jßgg.

* **Lady** (engl. letti), f.; -s: Dame, f. Myladyn. **Läsf**: s. Labbe, Ann. — * **Läsfel**(le): s. Laffette. **Lasse**, m., -n; -n; Läsfchen,lein; -n: alberner abgeschaufelter Mensch ohne manhaftie Gelegenheit, s. Labbe, Ann., Lecker 1c, Roglößel, läsfeln ic. und Ges. 1b: Ein junger L. wird ein alter Ges.; Den romantisierten L.-n. Schäcker Wiss. 3, 272, 297; Gescheiter als alle die L.-n. S. 11, 18; Den L.-n müssen wir erschrecken, 34, 334, L., welches noch gebräuchlich ist, bed. gleichfalls einen lärischen, einen kindischen Kerl spric. Lappe, j. d. L. 5, 329; Ich bin ein junger L., [der] immer nur an beiden Enden schwärmt. Matz. 5, 5; Wer ist der junge L., [der] gestern bei Guck war? Matzne 5, 137; Dem eteln Wehrauch super L.-n. pfeff. Po. 3, 53; [Er] erwiese jo einem L.-n, [wie] du, durch seine Rade zu große Ehr. W. 15, 230; Herr L. 104; Dem zärtlichen L.-n / von thsgemahlt. 11, 47 ic.; S. 8, 336 auch von Affen. Selten: L.-n und Läsfinnen. Dagaten 5, 115.

Lässel ic.: s. Löffel ic.

* **Lässelle**, f.; -n; -n: das Gefell, wraus Kasnomien oder Möser rubn. S. 25, 119 ic.

Nam. Aus frz. ast, mit Artikel astut, f. Dies 157, der „Layette“ schreibt; auch findet sich einfaches „f“ und einfaches „t“. z. B. Lassette als Reim auf „Racket“ ic. Leitgebrath SW. 6, 144; wie auf „Tremette“ 1, 54.

Jßgg. nach dem Geschütz: Haubitzen, Kanonen, Meier, Stück e., ferner z. B.: Blöck: Art Feld-L., wo das Geschütz zw. zwei füren, unterparks an einen hölzernen Block gebolzten Wänden liegt. — **Blöck**: Art Feld-L., mittels eines Becks mit zwei Walzenrädern vorn in die Höhe zu stellen. — **Feld**: für Feld- und Belagerungsgefeß im Ggß., zu den Wall- und Kasematten-L.-n, für das Geschütz auf den Wallgängen ic. zur Vertheidigung. — **Kasemättn**: s. Feld-L. — **Mähm**: Art Wall-L., deren vier Rollräder ihren Rücklauf auf einem beweglichen Rahmen haben. — **Schiffss**: für Schiffskanonen, Rölpfer, Rover, — **Schloß**: Art Feld-L. zum Schleifen oder Schleppen des Geschützes durch enge Gebirgswege. — **Wäll**: s. Feld-L. — **Würst**: Feld-L. zw. den Wänden mit einer „Wurz“, d. h. einem langen Kasten mit gepolstertem Deckel für rittlings drauf stehende Artilleristen u. ä. m.

I. **Lag**, m., -ceß; -e (Lage): nur in einigen Jßgg. (vgl. Lage), z. B.: Ab-: (veralt.) s. Gr-L. und Ablage. — **Be-**: Etwas, das als Zeugnis für etwas zu Beweisendes, insofern es sich daraus abnehmen lässt, dient: Zum B-e meiner Behauptung. Lich. Herz 127; Was ihn also ins Licht setzt, bestimmt, wie ihn die Bibel bestimmt haben will. Das ist Urkunde seiner B. zu seinem Leben. h. R. 7, 92; Als göttlich-autorischer B. seines Charakters und Lebens .. sieht es unter .. den heiligen Buchern, die mehrere dgl. Belege enthalten, 91; Da nichts übrig bleibt, woran das Urteil gegeben werden und was dem Begriff von Kraft zum B.-dienien tömme. Kant SW. 1, 448, Sich .. auf einen B. bezogen. L. 10, 64; Die Belege aller dieser kleinen Bestimmungen, 52 ic.

Nam. Ursprungl. als Mz. Belege, Belege, die von den Marktmeistern und Geldgeschworenen unter die Grenzsteine gelegten danegenden Zeichen, vgl. Gemert, Rosung 4, Stein-Gi; dann verallgemeinert und auch in Gz. (f. v.), wie auch nach Adelung als mänl. Gz. zuerst von Gelert gewagt: Dok ich Ihnen davon schrieb ohne Belege. Lohser Br. 1, 306; Bei mir hat das Geschändis auch der kleinste Hirte, als Beleg gesprochen, Eisekratz. 2, 173 (Eichenholz); Durch klare Belege auseinandergezehrt. S. 3, 293; Die Belege sind bei der Hand. 39, 3; Einen Brief, der als wichtiger Beleg Dessen gelten kann, was ic. 22, 155; Zum Beleg des bisher Gelegten. 26, 325; Hier hast du deinen Rechnungsbeleg. Thümmel 6, 160 ic. In dieser Form auch überh.: Das, womit etwas belegt ist, z. B.: Der Beleg oder Schleimüberzug der Zunge; Der Beleg (oder Metallüberzug) einer Leidensflasche ic. und (Schneider): Das Beleg(e): der Saum, der Vorstoß eines Kleids und überr. mit der Abnf., Blech (f. d., Ann.), Bleig, Bleige, f. Adelung, Frisch, Grimm ic.

Gr-: (veralt.) das zu Legende: Eine jegliche . . . Huße soll 9 Reichsthaler . . . erlegen und solcher G. vor der

Landesherrschaft unter feinerer Vorwand jemals gestiegen werden. Erbergleich § 43; 75 ic. — **Ver-**: 1) das zur Anschaffung von etwas nötige bar auszulegende Geld, z. B.: Sie sollen zehn Gulden über den ordentlichen B. bekommen. Gelert 3, 425, über das Geld, was Ihnen die Arznei kostet, — gw. aber die zum Betrieb eines Geschäfts oder Gewerbes nötigen Mittel (mundartl. Urkau, f. Schm. 2, 284): Die Einleitung zu einer Möbelfabrik . . . Raum und B. gaben die Bewohner. S. 19, 178, Handwerker, welche . . . Tagwerk machen und gar keinen B. haben. Möser Br. 1, 33; Sollten Sie etwa baren B. oder sonst Aufwand nötig haben. Gabner 3, 62 ic., auch mit Mz.: Ein neben dem Terminkalender liegendes Österreichisches Buch, worüber Keine zierlich „Verlage“ geschrieben hatte. Gustow. Zaubr. 3, 6. Im scherzh. Übert.: Gezeigt, das Buntens-Handwerk zu treiben und einen Stroh .. zu agieren . . . wann ich nur den B. und Werkzeug dazu ge habe hatte. Simplizismus 1, 2. — 2) (f. 1) im Buchhandel, auch: ein Geschäft, das Bücher „verlegt“ d. h. das Eigentumsrecht daran erwirkt und sie auf seine Kosten drucken läßt, um sie zu verkaufen (s. Verlagsbuchhandlung), ferner die so verlegten Bücher: Dies Wörterbuch erschien im B.-e von Otto Wigand. Im Selbstst-W. des Verfassers: Dicker Buchhändler hat nur einen juristischen B., beliebtsch. Werte sind nicht sein B.; Er hat seinen ganzen B. verkauf ic., vgl.: Er hat mit mir den B. gethan zur Herausgabe des Buchs]. Octavius Ros. III.

II. **Ge-lag**, n., -ceß; -e: 1) etwas als zusammengehörig Zusammengelegtes, eine Lage (f. 2): Auf Stuhlen . . . lagen der Magdelein schwere Gewänder in zierlicher Ordnung, eben auf jedem G. die Strumpfe. Bagatell 1, 55; Der in G-eu [Schwaden] liegende Norden. Campe, vgl. Glecke. — 2) **Hüttenw**: die nach oben geneigte Richtung der Form im Hobenofen. — 3) **Zeche** (f. v.), Gasteriel auf gemeinsame Kosten, wozu jeder sein Theil zu erlegen hat, z. B.: Was feiert du? etwa ein Gast mahlt? oder ein Hochzeitfest? denn keinem G. ist es ähnlich. V. Od. 1, 227, vgl.: Was darf da für ein Lohn und Vergütung in deinem Haus? Ist es ein Hochzeit oder Gasteriel? Es sieht siebts je keiner Zech mit gleich. Schadenteister za ic. — verallgemeinert: ein Wahl, webei die Gäste sich schmausend oder zehent ungebundnerem Treiben überlassen: Nach brauchlichen G-eu / der (Fand-) Tag eröffnet. Cham. 4, 76; Im Dorfe war ein groß G., man sagt, es sei ein Hochzeittag. S. 2, 159; Wenn ich so saß bei einem G. 11, 159; Unsere kleine G-e viel mäßiger einrichten. 20, 216; Nun kommt nach dem G. die franke Stunde. Siegel Mich. II. 2, 3; In dem Saale wintet / ein herrliches G. Schwab 207; Morgen ist Feiertag, / da halten wir Alle fröhlich G. 161; V. Od. 11, 44; Bei einem beiten Abend G. S. 27, 152; Mit zum Braut-G-e! B. 14b; Bei den Bullen-G-eu (niedersächsisches Wort für Wahlzeit, wo bloß Männer freien). Böttiger Sab. 36; Ehren-G.; Da ging's bei steten Lust-G. / bent drüber, mergen drunter. Gelehr. Mathethion A. 9, 97; Langbein 1, 223; Es ist jetzt Zeit zu Sauf-G-eu, / zu Baufesten? Sch. 324b; Spiel-G-e zu halten sam Spieltisch. Götter Sch. 202; Beim eteln Print-G. Schubart 2, 75; W. H. B. 1, 196; Bei Schmaus- und Zech-G-eu. Schäfe Hamb. Bl. 17 ic. — 4) (f. 3) (veralt.) Wenn das ganze Schuh-G. / furtiglich schiß ic. Vollenhagen Br. 204, die Schuh-Gilde oder -Zunft (nach dem G. bei den Zusammenkünsten) ic., ferner Sprechw.: Das G. (die Zech) bezahlen müssen, vgl. das Bad auszutragen ic.; Das G. blieben (wird) drauf los, unbedacht! z. B. reden, schaden (Chammel 2, 170), Arbeiten bestellen (Gustow R. 3, 80); Rantze mit von sich geworfen Armen ins G. hinein. Engel 1, 92 ic., vgl.: Die frisch wurden da erst recht schlamm) empfangen . . . / Viel Mäus gerieten auch mit ins Gla. G. Vollenhagen Br. 645.

Anm. Alte und mundartl. Form in Bed. 3 (und 4): Hält immer frei Gelag. Koch 5, 130; Schwenchen 1, 188; Dinkgräf 1, XIII; In ihren Geladen. 304; 2, 66 ic.; Das Gelag oder Uthen bezahlen. Faust Frankens. Chr. 46; Gloch, Habs. G. 2, 146; 1, 161 ic., f. Schm. 2, 427. — Selten Mz.: Die Gelag en. Klinger f. 320.

Lage, f.; -n; -n: 1) die Art, wie etwas liegt, gelegen oder gelegt ist: a) eig., örtl.: Etwas in die rechte oder gehörige L., aus seiner L. bringen; Die L. des

Schlafenden auf dem Rücken, auf der rechten (Unten) Seite: Der Kranke hat eine unbedeckte Lage im Bett; Aus der L. ihres seidenen Mantels zu bemerken. Thümmler 1, 17. Die L. eines Punkts innerhalb, außerhalb eines Kreises, in Bezug auf einen andern Punkt, auf einer Linie u.; Der Thurmer, der schaut in Mitten der Stadt [hinab auf die Gräber in L. wie sie neben einander liegen]. — Der Sträßel, er liegt wie am Tage z. G. 1, 183, eine minder gw. Fügung, doch ist schwerlich (wie Dürer will) L. hier als Name einer Stadt zu fassen: Eine Stadt, Fehlung, ein Haus u., bat eine schene, freie, malerische, angenehme, gesunde Lage z.; Die L. des Platzes ist für Schiffahrt und Handel geeignet; Die L. der verstreuten Städte und so distribuit gw. in Gz. (s. Haupt 2), doch zum. auch (als Angliston) in Wz.: Die Gräben und L.-n der Inseln . . richtig angegeben. Locket R. 1, 300: Scharfsließ . . mit dem ne . . die L.-n ihrer Städte gewählt. Seestadt Leg. 1, 198 z.; versch. davon L. zw. ein Ort nach seiner L., z. B.: Zenes starfen und hohen L.-n stark und hoch gelegenen Punktes und trügerischen Wüter sich zu bemächtigen. Volutäler 24, 122 z. Bßhg. z. B.: Berg-L. Höhner Sch. 3, 122; Schne auf diesen Felsen-L.-n. Platten 1, 88; Festungs-L. z. S. unten techn. Anwendungen. — b) übertr.: der Zustand, die Verhältnisse der Umstände, worin sich etwas befindet, s. Situation: Bei dieser L. der Sachen, der Dinge wie die Sachen einmal liegen oder stehen], der dieser Sach-L.; Das ändert die Sach-L.;emand befindet sich in einer (un)angenehmen, ungünstlichen, drückenden, vermittelten, guten, schönen L.; Vergangner L.-n werden Sie gedenken. G. 6, 330; Überblick der politischen L.-n. 29, 166; Kein Mensch in keiner L. Rückst. W. 2, 188; In verdrießliche L.-n zu gerathen. W. 18, 192 z. Pragn.: Der darf hält mich, so gut man kann, und doch bin ich nicht in meiner [gehörigen, der mir behaglichen] L. G. 14, 90, vgl. je ne suis pas dans mon assiette; Von der damaligen Gemuths-L.-n des Königs zu wenig unterrichtet. Sch. 766a: Die drohende Zeit- und Welt-L. [der politischen Zeit- und Weltverhältnisse]. — 2) eine Gemeinsamkeit neben oder über einander liegender oder gelegter und durch ihre Lage als zusammengehörig erscheinender Dinge, vergl. Gelag 1, z. B.: Abreißleine eine L. [Schicht] Sand und eine L. Then; Sand-, Then-L.; koblen mit häufigen Schiefer-L.-n wechselnd. Acoleonard (Dürerich. 1, 1, 82); Eine L. Parier; Die rohen Wunder bestehen aus L.-n von verschiedenen Städten, gw. von je 6 in einander liegenden Bogen, s. Kranke Kat. 129; Ein halb Deutsche L.-n (sees Manuscript) zu lesen. G. Sch. 6, 160; L. 3, 160 z.: Ich habe dir des Nachses duflige L.-n | gereicht. Rückst. 2, 114; Vom Ufer ganze L.-n | von Meergras, Schilf und Moos der Höhe anzufragen. W. 20, 193 z., s. techn. Anwendungen. — Techn. Anwendungen (s. 1 und 2), namentl.: 3) Bienenz.: (niedert.) eine Anzahl bei einander stehender, von einer Peri abzumartender Bienenstöcke, Bienen-L. — 4) Deich b.: Ein Deich hat die volle L., die gehörige Höhe, Fläche und Stärke. — 5) FechtL.: die Stellung, worin der Fechtende den Angriff des Gegners erwartet, s. Lagen 3. — 5a) Förschw.: s. Lade II. — 6) Gärk.: L. machen, (weißgare) Felle mit der Fleischseite gegen einander gelegt an einander legen. — 7) Matr. r.: a) die Art der Zusammenstellung verschiedner Gässte. — b) die auf einmaul aufgetragne Garbenschicht. — 8) Mus.: a) die verhd. Stellung der Hand zum Greifen auf Saiteninstrumenten, Apparatur. — b) liegt die Otoare oben, so nennt man Das die erste L.; liegt die Terz oben, so ist Das die zweite L.; liegt die Quinte oben, so ist es die dritte L. des Accords. Sind alle Töne so eng beisammen, daß ein Accordton nicht mehr dazwischen kann, so nennt man Das enge L., auch enge Harmonie z. Lobe 255. — 9) Schiff.: a) sämmtliche auf beiden Seiten eines Verdeckes stehende Kanonen: Das Schiff führt anderthalb L.-n, ein Verdeck ist auf beiden Seiten, das andre nur auf einer mit Kanonen besetzt. — b) sämmtliche Kanonen auf einer Seite des Schiffes, theils auf einer im Verdeck (keine halbe Batterie), theils auf allen Verdecken (die volle L.) und das Absperren derselben: Dem Kind die volle L. geben; Ihnen beide L.-n geben, die Kanonen auf beiden Seiten nach einander abfeuern, nachdem das Schiff gewendet ist; In den Zabel von alten

Schiffen mischte sich der Donner der ersten L.-n. Drösten H. 1, 34; Wir brachten ihnen einige heitliche L.-n bei, Steinse A. 1, 155 z. — 10) Turm L.: in Bßhg. zur Bez. verschiedner Lagen des Körpers, z. B.: Ellen-, Kamm-, Nist-, Speich-L., jenachdem in wagerrechter oder etwas schräger Haltung der Arme — Ellenbogen und kleine Finger, oder der Kamm, oder der Nist, oder Ellenbogengelenk und Daumen nach oben stehn. Jahr Tunt. 70 z.; Zwirrer-L., die Richtung des gestreiften Leibes mit der Seite gegen das Turnerath in der Mitte zu kehren und Wendete 74 z. — 11) Weber: die Anordnung zur bestimmten Verschlingung von Schuß- und Kettenseilen u. s. m.

Bßhg. s. o. und vergl. die von liegen und legen, z. B.: Abz.: das Ablegen, die Ablegung (s. d.). — 1) Die A. eines Kleidungsstücks, des Mantels z.; der Leutern von dem abgedruckten Satz z.; a) auch zum. (s. Nieder-L.) 3) der Ort des Ablegens: Unsere Schiffer zu belauern, welche gern die Holz-A.-n benachten. Zeiter 6, 182. — 2) Die A. [Leistung] eines Gids. — 3) Die A. einer Rechnung, Rechnungs-A., die Schlussberechnung des Verwaltenden über Einnahme und Ausgabe. — 4) A. [Zahlung, Tilzung] einer Schuld, Steuer z. Schweinen 3, 15. — 5) (Rechtspr.) die Ausschließung eines Kindes von der Erbschaft durch eine Aussatzung und diese selbst, vgl. Absteuer, Abtheilung z. — Auß.: das Anlegen und etwas Angelegtes, z. B.: 1) Zur A. [Anlegung] eines fremden Ordens bedarf man der Erlaubnis des Landesherrn z. — 2) die Anlegung eines Kapitals auf Jüssen oder in einem Geschäft und das angelegte Kapital selbst; auch = Verlag, die Auslage der Kosten für etwas Anzulegendes, zu Begründendes z. Lata. — 3) das Anlegen von etwas, das Grundlegen zu etwas weiter Auszuführendem, daraus zu Entwicklungsendem oder sich Hervorhobendem und das Angelegte als Grundlage und Keim der weiteren Entwicklung, des daraus Hervorgehenden, — vgl. Entwurf, Elizze, Fähigk., Keim z.: Mit der A. [Anlegung] eines Gartens, von Festungswerken, eines Fabrikgebäudes beschäftigt; In den neuen A.-n zum Garten, 15, 3; Park-A.-n, 28; Die rasierten und zu A.-n genüchten alten Festungswerke. Höfer B. 55; Die neuen Baum-, Deich-, Eisenbahn-, Fabrik-, Festungs-, Garten-, Hafen-, Kanal-, Wall-A.-n z.; A.-n (im Deichb., Festungsbau z.); Die Unterseite vom Durchschlitz des Deichs, der Wälle, Brustwehren, Manern z.; Durch die A.-n [Kolenien], die die [Prüter] Gemeine von Grönland aus bis zu den Negern . . gemacht. H. Ph. 10, 67. — A. (in den schönen Kunstern) die Darstellung der wenihtlichsten Theile eines Werts, wodurch es im Ganzen definiert wird. . . . In der A. wird der Plan des Werts mit den Haupttheilen des selben bestimmt, die Ausführung giebt jedem Haupttheil seine Gestalt u. die Ausarbeitung bearbeitet die kleineren Verbindungen z. Satz 1, 148; Die Ausführung entspricht der unwürdiglichen A. nicht; Das Werk ist in der A. (vgl. Zuschnitt) verdeckt, verpuscht; Wie bedeutlich es ist, ein Portal in seiner ersten A. zu bearbeiten. Gukow R. 3, 185, Die A., die wir bis jetzt zu unserem Dasein gemacht haben, ist von guter Art; sollen wir aber Nichts weiter darauf bauen und soll sich Nichts weiter daraus entwickeln? G. 15, 9 z. —emand hat eine natürliche A. [den Keim] zu etwas, z. B. zum Dichter, zum Verschwender, zur Ver schwendung, zur Schwindsucht, ein Dichter (Verschwender) zu werden (vgl. Kant Del. 18 den Untersch. von „Hang“, der nicht immer angeboren ist, sondern erworben sein kann); Er brachte eine frante A. [Disposition] mit sich. G. Stein 3, 71; Schade, daß seine schönen Natur-A.-n [Gaben] nicht ausgebildet sind; Geistes-, Gemuths-, Körper-, Seelen-A.-n z.; Was man den Wert und die Grund-A. der Menschheit nennen kann. W.: Das sein Bamboos vor allen andern Versarten dargestellt mit der Ur-A. unter Helden sprache übereinstimme. D. 177a. — 4) an Schießgewehren der beim Schießen an die Wacke anzulegende Theil, Anschlag, Kolben. — 5) bei Kasten z. die Krämpe, woran ein Vorlegeschloß angelegt wird, die Anlage, der Anwurf. — 6) bei den Dreihufen: das A. — 7) der jährliche Zuwachs eines Baums. — 8) (Rohf.) eine auf ein „gesatteltes“ (s. d.) Gemüse oben aufgelegte Beilage (s. d.). — 9) (Zimmerm.) ein Holz, worauf ein andres liegt und ruht, dessen Unter-L. (vgl. 6). — 10) A. — 11) etwas Ausgelegtes, zum. a) ausgelegtes Geld, auch das Auslegen des selben: A. machen, thun [Geld auslegen]; Ich war also ziemlich stark in A. Scium Sp. 323 z.; Einem die (bare)

Künis 9, 579. — 7) das Malterkett (s. d.) am Pfug. — 8) angelegtes, d. h. durch Anschwemmung angelegtes Land, Anlagerung, Anschrift, Anwurf. Döbel 4, 19b. — 9) ein Schriftstück, das einem andern, der Hauptschrift, worin darauf Bezug genommen ist, zur Begründung, weiteren Ausführung z. beigefügt ist, vgl. Bei-L. — 10) (Anat.) die Verbindung zweier Knochen durch einfaches Aneinanderliegen ungezähnter Männer, „Harmonie“. — 11) (Bergb.) ein aus alten Bergesen zusammengeschmolztes neues. — 12) (Forstwirthsh.) Ort, wo die Holzhauer zur Arbeit angestellt sind. — 13) die Vertheilung aufzubringenden Geldes unter die Beisteuenden (sie Um-L.) und der Anteil des Einzelnen dazu, die ihn treffende Steuer: Beim Abtrag der A.-n . . Sowohl mit der Bewilligung als Be treibung der A.-n. Die freiwilligen A.-n werden . . von Ritter- und Landschaft mit einander bewilligt und beliebet. Erbvergl. § 208; Schweinen 1, 390 z.; Vier-, Wein-A.-sicht gw. Abgaben, s. Auf-L.; Man gelangt . . an den Geldbeutel, welcher sich . . der Steuer-A. entzogen hat. Möser Ph. 1, 168 z. s. Schm. 2, 449, auch „Aleg“. — 14) ugw. statt Anliegen, inständige Bitte. Hippel 12, 193. — Anhöft: s. Bei-L. 1b. — Aufz.: das Auslegen und etwas Angelegtes, z. B. das bei einer Kollekte auf den herumgelegten Teller gelegte Geld; in kathol. Kirchen ein kleines auf die Mitte des Altartuchs gelegtes leinenes Tuch z., nam.: 1) Das, was als etwas zu Tragendes, zu Leistendes aufgelegt wird, z. B.: Die Vereis-A., womitemand ausgelegt wird, den Beweis zu führen z.; natürlich Steuerlast und Abgaben; Eine A. auf den Wein legen; Die A.-n erhöhen; In alten Staaten . . pflegten die A.-n auf das Volk unvermerkt einzunehmen. W. 8, 174; Das für alle Landes-A.-n gleich den übrigen trugen. Sch.: Staats-A.-n z., mundartl. Ob-L. So auch: das bei der Belehnung an die Kanzlei zu Entrichtende, die Lehnsmaire; bei den Handwerkern, das in die Zunftlate zu zahlende Geld z. — 2) ein Befahl, der Einem als etwas, dem man nadzukommen hat, auferlegt wird: Ich hätte meines Vaters A. genädig entgegengehandelt. Hippel 2, 132; Wie den Wirkten aufgegeben . . Wie man sich nun der genauesten Besiegung dieser A. unmittelbar ver sieht. Krause preuß. Verordn. 1, 361; Das ist deine eigne A., die Weisung des zu Ebunden stützt sich auf keine Autorität z. — 3) (2) infendre: ein richtlicher Befahl auf bloße Anzeige des Impleranten; Hilfss-A., Gretutionebefehl z. — 4) (verständl.) das Einem zur Last Gelegte, eine Beschuldigung: Wie, wenn er . . die Klagen macht zu nichts? | Die Auflag ist zu klare, Grophus Jr. 5; Darum werdet ihr euch desfelben A. und Ausmeßung . . zu verantworten haben. Luther 6, 6b; Wenn die Leute mir, unter manchen ähnlichen A.-n, auch die Thorheit aufbündeten, daß z. W. — 5) Zusammenkunft, nam. einer Zunft: A. hatten; In der A. wurde es so beschlossen; auch tadelnd (vgl. Gelag): Das dienstliche Volk hat dort täglich seine A. Adelung; Sie [die Hurenwirthin] hat eine A. in ihrem Hause. Grimm. — 5) (Buchdr. und Buchhandl.) a) das zu bedruckende Papier: Auf dem eben hintern Theil der Maschine liegt das weiß Papier (s. A.) auf einem Brett. Franke Kat. 94. — b) die Abdrücke eines Buches von denselben Sag und die Zahl der abgezognen Exemplare, s. Ausgabe 3: Die alte A. ist vergrißt; Eine neue A. veranstalten z. Übertr.: Diese zweite A. eines schnöden Sonderfalls. Latk G. 242; Sie sind wohl die Muster A. des guten Geschmacks, die hier am Kollegium eingeführt wird. Alte Parn. 1, 14; Ich werde in einer neuen, sehr verbesserten A. zu dir zurückkommen. Jp. Wahrb. 8, 114; Dieser erneuerten A. des Paulskirchenthums. Nadowis 38 z. — 6) (Drechl.) eine Verrichtung zum Halten oder zur Unterhaltung der Drehwerkzeuge bei der Drehbank, Support. Karmarsch 1, 556 ff., vgl. 9 und Auflager. — 7) (Forstw.) der jährliche Zuwachs eines Baums. — 8) (Rohf.) eine auf ein „gesatteltes“ (s. d.) Gemüse oben aufgelegte Beilage (s. d.). — 9) (Zimmerm.) ein Holz, worauf ein andres liegt und ruht, dessen Unter-L. (vgl. 6). — 10) A. — 11) etwas Ausgelegtes, zum. a) ausgelegtes Geld, auch das Auslegen des selben: A. machen, thun [Geld auslegen]; Ich war also ziemlich stark in A. Scium Sp. 323 z.; Einem die (bare)

A-n erschaffen, vergutten; Die ersten A-n bei der Gründung einer Fabrik, die Gründ-A. zur Anhäufung des Grundstücks re., Geschäft-A., Porto-A-n re. Dazu als neugebildetes Zeitw.: Seine Mittel erlaubten ihm nicht einmal die Stempelgebühr zu bezahlen; er ließ sich solche von einem Notar . . ver auslagen [auslegen, vertheilen]. Publicis 14, 259 re. — b) etwas Aus-, d. h. offen hin Gelegtes, z. B.: Ein unverhohler Rogen nährt hier oft die ganze A. auf der Tenne. Kost Sudr. 1, 156, das dort ausgelegte Getreide re., so nam. bei Kaufleuten, die zur Schau gelegten Waaren und der Ort derselben, Denkbank (f. d.), z. B. Bode Empfnd. 2, 1. — c) bei Wäsche ein ausgelegter oder nach außen liegender Theil: Die ebenfalls blaue A. des rundgezackten schwarzen Kragens. Gustow Saubr. 4, 221; Die Hemd-A. [das Chemiett] zeigte das künstvollste Sternmuster, 184; Die gestreifte Brust-A. mit blitzen Brillanten, 186 re. — d) Eindeichung (f. d.). — 2) die Art und Weise des Ausliegens (f. d. und auslegen) beim Fischen. — 3) veralt. statt Auslegung (f. d.), das Ausgelegte, Erklärte, z. B. Luther 1, 524a = ps. 119, 55 und 97: Den ganzen Tag in mein Auslag [sonn' demnig Gesetz] re. — Beiz.: 1) etwas Beigelegtes, z. B.: a) etwas äußerlich Beigesfügtes, Hinzugelegtes; B. eines Briefes. G. 15, 29: 30 re.; B. einer Zeitung, Zeitschrift; Extra-B.; Kunstu. Mede-B. re., nach dem Inhalt; B. eines Buchs, einer Schrift re.; B. zum Fleisch, Fleischer-B.; Zu-L., die der Fleischer dem bestiern Fleisch (zu gleichem Preis) hinzufügt; Gemüse mit B. [die dazu gegessen wird]. Autobus G. 303; Chorbi 3, 322 re. — b) (veralt.) etwas als Eigenschaft Beigelegtes, Prädikat: Ephphus dr. 366 v. 435; Labnis 1, 380, ebenso: Antek-L. ebd. — 2) (veralt., bibl.) etwas Devenieretes, „vertraut hintergelegt Gut“: So die Basler Bibel von 1323 es erklart: 2. Matt. 3, 15 und übertr.: 2. Tim. 1, 12; 14, 1. Luther SW. 64, 22. So auch: Hinter-, Nieder-L. das Deponieren und etwas Devenieretes. — 3) (veralt.) statt Beilager: Kraft zugelassener Beilag und Gefovel. Schottl. Gata, 64b. — Berg- [1a]. — Blumen- [3]. — Därz: (veraltet, mundartl.) dargelegtes, ausgezahltes Geld, z. B. Schweinchen 1, 374 re. — Dänz: d. Denläge. (Vergb.) die abhängige Richtung eines Gangs, einer Fläche und die abhängige Fläche selbst, f. Dohne, Ann. — Dwärts: Quer-L., nam. (Schiff.) eine Lage Häuser, die quer auf einer andern liegt. — Eierz: ugw. statt Eierlegen: Das eine junge Mutterhuhn ihre G. nicht eber benutzt. Kirchen Brie. 11. — Ginz: 1) das Einlegen oder Einwickeln der ausgelegten Waare bei den Kräinern. — 2) etwas Gingelegetz, nam.: a) G. eines Briefs, Vaters, das Hinz-eingelegte und Mitüberhandte, auch In-U. (f. d.). pfeisel Br. 1, 62. — b) der beim Zusammenlegen nach innen kommende Theil einer Waare, im Gfz. zum Umlaufdrag er Schau-Ende. — c) das Innre einer Zigarre im Gfz. zu Witel- oder Umblatt und Decke. — d) das in die Kaffe re. eingelegte Geld, vergl. Gimsas. — e) Binnendiecer oder Ausdeichung (f. d.). — 3) das Recht, Wein oder Bier einzulegen und die dafür zu entrichtende Abgabe. — Ellenz [10]. — Felsen- [1a]. — Fünungs- [1a]. — Gegenz: Wider-L. 2. — Gemüths- [1b]. — Geschäfts-: z. B. die Lage eines Geschäfts, auch: die zu einem Geschäft geeignete Lage: Dieshaus hat, als am Markt liegende, eine gute G. — Gründz: zunächst Baut., dann allm.: das zu Grunde Legende, worauf etwas aufgeführt, aufgebaut wird re., f. Grunt 12. — Härz: 1) [2] Harzhöchst. — 2) f. Lache II. — Hinterz: f. Beiz-L. 2. — Inz: Gin-L., f. d. 1a, z. B. auch: Wo er die warme A. seiner rechten Hand bedachte und befuhlt. Pp. 3, 137, ihre in seiner Hand liegende warme Hand re. — Kamm- [10]. — Krätz: [10]. — Krugz: (niederd.) Krug, Wirthshaus, z. B.: Die Kr-n-Zwabber [Krüge]. Etberg. § 44 Nr. 24, f. legen 30. — Ländz: 1. Nachbarrecht. — Niederz: 1) das Daniederliegen: a) (veraltet) das Bettlägrigein: Trittbah Tägje hielt sie sich noch außer dem Bett und wurde vielleicht länger ohne R. geblieben sein. Karschin Lek. 124; Schweinchen 2, 184 re. — b) der Zustand eines geschlagenen (unterliegenden)

Hörz: Die Schlacht unter Umständen annehmen, die für den Erfolg burgen oder eine vorherige Schlacht nicht zu einer A. stempeln. Volkszeit. 5, 57, auch übertr.: M-n erleiden: Sich von der A. erholen re. — 2) f. Beiz-L. 2. — 3) der Ort, wo etwas zur Aufbewahrung und zum Gebrauch niedergelegt ist, z. B.: Er raumte der kleinen A. seiner Bücher [Bibliothek] zu. Thummel 5, 145 re., nam. ein Aufbewahrungsort für Waarenvertäthe, Magazin, Speicher re.; auch: ein Geschäftshaus, das die von einer Fabrik oder dem Hauptgeschäft dort niedergelegten oder ihm übergebenen Waaren verkauft, f. Kommandite 1: Diese Fabrik hat eine A. in Wien; A. englischer Tische böhmischer Glases; Biggarren-, Glas-, Salz-, Tabak-, Tuch-A.; Haar- u. fremder Biere, englischer Stahlhütte re. Dazu: Niederläger, der eine A. hat oder hält; Salznieterläger. Som. In Ostreich: A., das Geschäft eines Großhändlers (Niederläger). Niederlagsverwandler und die Befugnis dazu re. Ferner: ein Ort, eine Stadt, wo Waaren aus- und eingeladen werden, wo sie es allein werden dürfen oder es werden müssen, oft mit dem Kran- und Stavelredt verbunden und diese Gerechtigkeiten selbst: Zu Bucborn wird eine vernamte und brändige Grät [vgl. Grät, Ann.] und Niederlag oder Schiffsland gebeten, bei deren Güter, so re. Stumpf 392a: Überlingen hat einen meistlichen Niederlag und Kornmarkt. b: Mattnach hat ein vernamte Niederlage, denn da werden die Käufmannsgüter entladen und weiter gefertigt. 672b re. — Cbz: f. Auf-L. 1. — Dauerz: Dauerz-L. — Fristz [10]. — Rübez: Lage, wobei etwas in Ruhe ist, z. B.: Soll von A nach B telegraphiert werden, so muss sich der Schluß in B in der A. befinden. Karmarsch 1, 691. — Sveldz(en): [10]. — Streckz [2]: (Maurer) Streichsicht (f. d.). — Überz: etwas Übergelegtes, z. B.: Man steht zwei Spieße in die Erde, einen dritten darunter als U. Jahn M. 220. Eine durch . . Spanner getragne U. Turnk. 70; U-n in den Salzforcen, zur Unterstützung der Mauersteine über Thüren re. gelegte Eisen re. — Umnz: 1) die umliegende Gegend, Umgebung: Die U. ist durch die Aussichten auf die Küsten sehr interessant. Kastanien Ab. 2, 123, 90; Michelstadt und die Umlaq. Dunkopf 1, 11. — 2) (Buchdr.) die beim Abszug des Korrekturbogen um die Schriften in der Form gelegten Paratstreifen. — 3) f. Au-L. 13. — Unterz: etwas Untergelegtes, worauf etwas liegt oder ruht: Einige Bogen Böller als U. beim Schreinen. Die U. unter einem däk. Gebetbaum. Die U. das Botzenbrett eines Leiterwagens. Die U-n des Bedrogs, die eisernen Platten auf dem Boden u. ä. m., f. Lager 42. Auch übertr., wie Grund-L.: Der Mathematiker, dessen Domel immer noch richtig bleibt, wenn auch die U. nicht zu ihr passt, auf die sie angewendet wurden. G. 37, 11; Verlangte ich nun zu meinen Gerichten eine wahre U., Gmündung oder Reaktion. 21, 82; Da wir ja keine gerechte Wirkung ohne Voraussetzung haben werden. 32, 349 re. — Vordz: etwas Vorgelegtes, z. B.: 1) etwas das Herstellen eines Wagens, einer Sonne re. Verhindernz: Eine B. unter die Sonne schieben re. — 2) etwas zur Debatte, zur Berathung re. Vorgelegtes: Die Regierung hat den Kammern neue B-n gemacht; Die Regierung B-n der Regierung wurden vom Parlament angenommen, abgelehnt re. — 3) vielfach techn., z. B.: a) (Buchbind.) die den Ausschnitt des Bretts an der Heftlade ausfüllende Leiste. — b) (Buchdr.) vgl. 2: Das, woran abgesetzt wird . . wird das Manuskript genannt: bei Tabellein und Aciduzen auch Schema oder B. Frankfurk 45. — c) (Chem.) Recipient, das vor die Öffnung des Destillierkolbens gelegte birnförmige Gefäß. — d) (DrechsL.) ein bewegliches Stück zw. Dose und Roststock der Drehsbank. — e) (Füller.) Verfassan, frisch vorgelegte Pferde (mundartl.). Adlung. — f) (Wasserb.) eine Senfschacht, ein Sonnenkorb. — Wetz [1b]. — Wendez [10]. — Widerz: 1) etwas gegen oder wider etwas Gelegtes, das darin Stütze und Widerhalt findet, z. B. bei Gewölben die Mauer, worauf ein Gewölbegegen mit seinem unteren Rand ruht, f. Widerläger: Die äußern B-n, die zwischen den B-n oder Mittelpfeiler einer Brücke; Wir . . haben nur das Partikelchen eines freien Lebens auf der Universität, toll und humoristisch genug, aber ohne eine bedeutende W. Geronius Lit. 3, 167. Nur als Stufe und W. dienen. G. 20, 151; Scheint sich der Himmel als großes Gewölbe auf die Erde als seine W. zu legen. Jahn (Herr 24, 431). Stange, deren oberes Ende an einer elagigen W. befestigt ist. Karmarsch 2, 527 re. Dazu: Widerläger, m. -s; uv.: (Vergb.) Arbeitster, der den Raum zu den B-n im Gestein ausbaut. — 2) (Rechtspr.) das der Frau für ihre Aussteuer im Ehevertrag ausgesetzte Wittum oder „Widerlea“, „Gegenfeld.“ som. 2, 453, auch Gegen-L., „Verwidmung“, vgl. Widergeld und widerlegen. — Zeit [1b]. — Züz: 1) zugelegtes Geld re.: Beim Kauf einer 3.. Geld z. machen re. nam. in Bezug auf Befestigung re.: Besoldung 3. W. 14, 29. Um eine 3.. Gebaltz g. entkommen; Hinset eine 3.. bewilligen re. — 2) = Beilage fa: Einige Gemüsen und 3-n zu dieser gar zu magern kost. W. 24, 69; Sletzschet-3. — 3) f. einer Brücke, die ohne Bedeckung, womit sie zugelegt wird. — 4) (Zimmerm.) Gerüst: Die Steine . . die 3.. an der eben arbeiten . . gebunden zu ihrem Hause. G. 6, 321, f. zulegen 4. — 5) (mundartl.) Beischuldigung, — Zwischenz: etwas Zwischengelegtes, Zwischenstück: nam. auch bei den Tropichweibern, eiserne Plättchen zw. der Kettenrute und den dadurch gleichmäßig anzuwendenden Lagen des Schafis am Webfuß. — Zwitterz [10] u. ä. m.

II. * Lage (it., lähe), l.: -n: Agie (f. d.), Geld. Clara (Wackenagel) 1, 904 3, 260.

III. Lagle, Läge(e) (lége), a.: (mundartl.) 1) niedrig. Dazu Schiffz: Nicht lagern: Befehl an den Steuern, das Schiff nicht weiter absallen zu lassen. Gigz.: Nicht höher (f. hoch 2): Landwirtbisch.: Das Getreide wird lager, lagert (f. d.) sich, wo stand u. A. „lager“ als Postiv fassen. — lag, gelag, niedrig gezeigt, nicht steil; Ablag. sah abwärts geneigt; Anlag. sah aufwärts geneigt. Thaurodank 47: (Vergb.) Tonlaag, gegen den Horizont geneigt, unter einem Winkel von 30—80 Grad (f. Dohne, Ann.). Abnz.: den lege, donzlig; Sie nahmen die Schafe seiger oder tenn-lägig sind. Karmarsch 1, 174 re. — Auch: niedrig im Werth: Der gemeine Mann fing an, die Kleidnerien legt und unwirth zu halten. Mattheus Luth. 12, 1b. Obwohl der letzte Satz die Schulen verächtlich und lege hieite. 3b re. Ferner: Leo: kräfles, kränlich, schunn (vgl. leid 1).

1. Lägel, n., -s; uv.: -chen, ein; : -bchen, gw. von größerer Weite als Höhe; auch als Maß: Ein Lägel Weins. 1. Sam. 16, 20 re.: Da ein leeres L. sich als dann mit Wein füllte. Hagen Nor. 11: St. Odmar's L.-ein. Mattheus (Wackenagel 3, 1, 427 3, 19); L. mit Rheinfall. Matzner. Habs. 6, 1, 48; Stumpf 353 a; Fahrlich 60 Laglen Ol. 361a; Guv. 2. . . mit hüblichem Breibam. D. 9, 2. Aus häubigem Laglein. Ar. 1, 173 re. Als ein Maß für eiserne Nägel som.: dsch-, Musch-, Saiz-, Wagn-schmied, Waffel-L. ebd.: Wein-L. re.

Ann. Aus lat. lagena, obr. lagella (f.). mde. lagel, bair.: die Lagen verlk.: das Läglein, vgl. Rüsch. Ein kleines Häckchen („Lädel“) mit Bier. Temme schw. M. 3, 97; 147; nach Adlung ebd. auch sem., vgl.: W. der Wein darinnen steht, | stuet mir die Legel [sz], oder Wz. 1 unter. Opis 2, 18. Vgl.: Eine voge Rheinfall. Schwedisch 2, 303.

II. Lägel, n., -s; uv.: 1) Meeschläg.: ein mit der Hand zu umwundender Bogen Hans, worin die Frieschen oder Wurzel-Enden alle auf einer Seite liegen, Rute (f. d. und Ferre). — 2) Schiffz: kurze ringförmig mit beiden Enden an das Leit eines Segels gehüpfte Stück Tau, zur Befestigung der für die Handhabung der Segel nötigen Tauen, wonach sie unterchieden werden, z. B.: Bullen, Gering, Reef-L. re., niederd. Leurer, vgl. Säuger.

Vorauslagen: f. Auslage 1a.

Lager, n., -s; uv. (Läger): -chen,lein; : der Ort des Liegens, Ruhens, Rastens, zw. auch das Liegen selbst und etwas zu Boden Geümnes und dort Liegendes, Gelagertes re., nam.: 1) der Ort, wo man sich zur Ruhe, zum Schafen hinkat: a) von Verz., vgl. Welt: Ein L. auf kleiner Erde auf Streu; Ein bates, weiches L.; Das er sich schlafen legte auf sein L. 2. Sam. 11, 13; Ich schwemme mein Bett . . und nege mit meinen Thränen mein L. ps. 6, 7; Alles L., darauf er lieget. 3. Mos. 15, 4; Da bist auf deines Vaters L. zu seinem

Weibel gesiegen. 1. 49, 4 re.; Ruhe nur so fort | auf dem L. dort. G. 1. 189; In meinem weichen L.-hen. Gots 1. 68; kein Leibherr im Paradies | geht diesem L. vor. Söhn 105; Als die Junglinge vom bemeisten L. | auf sich richteten. Platen 1. 282; Er wählt sich glaubt auf dem L. Sch. 71a; Das lezte L. Sterbe-L. Ost, nam. früher = Kranken-L., Krankheit, bei der man bettlägerig ist, z. B.: Komm' ich von dem L. auf. L. 1. 16; Zum L. bin ich noch nie gekommen. Rohrer Br. LXVI: Da Jene, die da liegt, des L-s sterben soll. Bachet 1. 88, Nach langem L. gestorben. Schweinchen 3. 184; Kam des Lagers auf. Weidner 273 re. — b) von Thieren: Dem Hund, den Pferden ein L. im Stall zurecht machen; Das Kuh-L. auf dem Teile; Die zahmen Thiere lagen in ihren Stallen, die wilden sicherlich in ihren L-n. Gott 1. 76, so nam. auch weidm. von Thieren, die sich niederlegen, z. B.: Das Schwein hat ein L. und kein Bett (s. d. 2a). Höbel 1. 25a, Klusf, darin die Bärin sich ein L. von Moos und Laub zusammenbringt. 33a; Der Luchs hat ein L. 34b; Der Wolf hat einen Bau oder ein L. 36b; Uhm Klochen wie den Hasen im L. angreifen. L. 13, 225 u. sc; Vären, Biber, Dachs, Eichhorn, Flederhauer (s. c), Dachs-, Hamster-, Hasen-, Hunde-, Igel-, Iltis-, Kaninchen-, Luchs-, Marder-, Mäuse-, Otter-, Ratten-, Wiesel-, Wolfs-L. re. — c) Ein L. Flederhauer (s. b und vgl. 6), die zusammengelagerten. — 2) der einem Zuge, Heere (s. d.), nam. einem Kriegs- heere zum Rasten dienende und dazu eingerichtete Ort, mit Einschluß der dazu gehörigen Zelte re., oft auch der darin gelagerten Truppen (s. 6 re.), vgl.: Die alten Deutschen, ehe sie Städte und Festungen gehabt, haben ihren Sitz und Bleibungsart ihr L. genannt. Der jeces- malige König oder die Duxen hatten ihr Hof-L.; die Hausräder mit den übrigen hatten ihr Haus-L.; inefamni, wo man sich niederlegt war das Ab-L.; gings zur Hezit, so war es das Bei-L.; mußte man wach und versammelt sein, war es das Feld-L.; da die ganze Heeresmacht sich aufhielt, war das Heer-L. re. Schottel 254, s. auch Ab-L. — Ein L. abstecken; ausschlagen; verschanzen; abbrennen; Aus dem L. rücken. Wie ihr tremplet, se sollen die L. aufbrechen, die gegen Morgen liegen. 4. Mos. 10. 5; Deuer verzebrete die äufersten L. 11, 1; Von heute an die Republik! — | zwei Lager sich feindlich entgegenstehde und einander bekämpfende Parteien], nur auf Erdn: | die Freien mit dem tuben Blick, | die Slaven, Fratigay Vol. 1. 43; Wie er . . seine Lager . . vorzüglich wählt. Heine Hdl. 1. 337; In Lägern, unter rauben Kriegern. Klinzay Gias. 306; Sich in die französischen Lager gewagt, um sie auszuforschen. Niebuhrt Schr. 1. 10; Wallenstein's L. Sch. Wallenst. 1. 1; Ich sollte . . in die hechten Lager Menschen kommen. | Ich that's, die Trommel ward gerubt. 2. 117, was der Herz- ausg. nicht nöthig gehabt hätte, in die allerdingz ge- wöhnlichere Form der Hz. ohne Uml. zu ändern (sd. 300), wie denn bei Altern kult die Hz. Lager gw. ist, z. B. Berlichingen 247, Singkraft 1. 121; 289 u. o. — a) Turritisches L., nach der Ähnlichkeit auch eine Venus- muschel, Venus eastrensis und eine Walzenschnecke, Voluta porphyria. — 3) (s. 2) der Ort, wo ein Hirt (Nemade) mit seinen Herde weidend rasert oder lagert, z. B.: Satob . . macht sein L. vor der Stadt. 1. Mot. 33, 1s re., nam. schwz.: Das Lager, abgerührter Bezirk einer Alpwiese, den man z. B. zu 3 oder 4 Wochen wechselt, wenn das Gras auf demselben vom Vieh abgeweidet ist. Stalder; Die Hirten bewegen sich auf die höchste Stufe der Alp in 4 „Stäfeln“ oder „Lägern“ hinauf. Kahl A. 1. 222; Rommann 6. 401 re. Bei Schw. als mase.: Der Leger, das Geleger, auf den Alpen, Weiderlah, gw. mit einem oder mehreren Ställen und Hütten versehen . . Die Niedelegier, die sich auf den niedern Gebirgsabhängen befinden, werden gw. im Juni beweidet. Im Juli wird das Vieh . . auf die Hochlager gerrieben re. — 4) der Ort, die Verrichtung, wo Gagste liegen, aufbewahrt liegen, ruhen, z. B.: a) Das L. eines Steins, Grenzsteins. — b) L. im Keller für die Dässer, worauf sie festliegen (Keller-L.); Bier Wein, Bier auf dem L. haben; Bier aufz. brauen, um es hinzulegen und ablagern (s. d., vgl. Lagerbier) zu lassen. Auch das auf dem L. liegende Getränk (vgl. 6 re.): Ein großes L. von Weinen, Wein-. Bier-L. haben re., versch. 6b. — c) der Ort für einen be- deutenden Waarenverraath zum Verkauf, oft mit Gin-

schluß der Waaren (vgl. 6 re.): Die Miethe fürs L. Waaren-L.; Große Vorräthe auf dem L., ein großes, reichhaltiges, wohlgestricktes L. haben, Waaren-L., Elfen-waren-, Galanterie(waren), Glas(waren), Kurzwaren-, Material(waren)-, Spielwaren-L. re.; Bücher-L. und zwar Verlags- und Sortiments-L.; Cigarren-, Tabaks-, Leder-, Möbel-, Triegel-, Tuch-, Uhren-L. u. s. f., vgl. die ent- sprechenden Begr. von Laden, Lieferlage, Magazin, Gewölbe re. — d) Artill.: Das L. des Miersers re. der untere runde Theil, worin die Ladung liegt; Gag. Flug (s. d. 4). — e) Bau-L.: das Holz, die Balken re., worauf der Fußboden gelegt wird. — f) Bergb.: im Fachbacht Holzer, worauf die Bühne zu einer Kabret angelegt wird, im Kunstschacht eine Unterlage, worauf die einzelnen Säge befestigt werden re. — g) Botan.: Mandibel sind für die Samen der Staubpflanze durch eine vertiefte Gallerimasse verbunden, welche Sto. L., Unterlage heißt. Okta 3. 17. — h) Maschin.: L. Zapfen-L., der Theil, worauf der Zapfen einer Welle liegt. Ahulich: Hals-L., worin eine Spindel läuft. Hartmann 1. 827; 2. 657 re.; In dem Schiltz des Gesells auf und ab beweglich. — Zur Unterstützung des Schiltz-L. 3. 148 u. ä. m. — i) Strumpfwirt-L.: das hölzerne Gestell des Strumpfwurstfuhs u. ä. m. — 3) zum. das Liegen, z. B. (veralt.): Der Barmutter-Lager [Lages] zw. dem Alter und der Blauen. Singkraft 1. 223. So nach Adet: die Stellung des Fechtenden (s. Lage 5); ferner: a) Landwirtbisch.: Das Geretze geht zu L. lagert sich, legt sich zu Boden, z. B. auf zu geilem Boden oder durch Pflegeregen. — b) Das Vieh kommt zu L. bleibt im Morast stecken. — 6) zum. etwas Liegentes (s. 1c; 2; 4b u. c), nam.: a) Bienenz.: liegenden Bienenförde im Ogih. der stehenden oder Standen. — b) eine aus einer Flüssigkeit zu Boden gesunkne Schicht, gw. Bodensatz, vgl. Rutter: Der Wein riecht, schmeckt nach dem L. Franziskus auf einem L. von Ungarwein füllen, Bier auf dem L. [der Hefe] stehen lassen; Wein-, Bier-L. [Hefe], versch. 4b. — c) Bergb., Geolog. (vgl. 6b): Befinden sich Erze zw. den Schichten des Ozeangebirges oder den Schiefern des kreistallinischen Grundgebirges, so daß ihre Lage und Ausdehnung nach denjenigen der Schichten oder Schiefer bestimmt wird, so heißt man ein solches Erzvorkommen ein L. re. Okta 1. 528; Dümmerl Gsb. 131. Auch verwaltungsw. (s. 4c): der Ort, wo Vorräthe nutzbarer Fossilien re. in Schichten liegen und die Vorräthe selbst: In Gegenden, wo es an Kalk-L-n gebricht. G. 4. 206; Die reinen Quarz-L. Humboldt K. 1. 278; Einzelne, bestimmt begrenzte Gebirgs- massen, Gebirgs-L. . . um von diesen Gebirgs-L-n wieder einzelne Theile oder Massen, welche den eigentlichen Stoff zum Bergbau bilden. Man nennt sie die den Gebirgs-L-n unvergeordneten Massen. . . Solche unter- geordnete Massen, die zw. den Schichten des umhüllenden Gebirgs-L-s sich finden, heißen L. Die Gebirgsmaße, welche auf dem L. ruht, heißt das Hangende des L-s; die Gebirgsmaße aber, worauf das L. ruht, das Liegende des L-s s. f. Über-L. Zeigen die L. im Allgemeinen eine gleichbleibende Mächtig, so pfelet man sie taselförmig (vgl. 3b) zu nennen. Sind die L. von trummen Stücken begrenzt und zieht sich nam. nach der Oberfläche zu die Konturität, so heißen sie kessel förmig, welche Gestalt manche Brunnkehlen-L. haben. Haben sie gegen ihre Ausdehnung nach der Länge und Tiefe eine bedeutende Mächtigkeit, so nennt man sie steckförmige L. oder Stöcke, wobei z. B. manche Gips-L., das Gips-L. im Rammels- bergen . . gebert; wenn sie endlich zu größeren Gebirgsmaßen sich ausdehnen, rückgebirgsförmige L. . . wobei . . das Gisenerz-L. des Tabergs in Schweden gebert. Hartmann 1. 163; Klusf der Geesteins-L. . . Ebene- und Mergel-L. 66; Geschiebe-L. Volger 66. 512; Tief-L. re., nach den versch. Fossiliu.

Anm. über Lager in Gz. und Mz. 1. 1a und nam. 2. Begr. s. [1b]; 4c und 6c] und danach analog umzählig; ferner z. B.: Ab-: (veralt.) 1) i. [3]. — 2) Der Meierhof, worauf der Körper des heil. Alexanders ein L. hatte, als er nach Witeshausen gebracht wurde. Mäser Dsn. 1. 305, — wo er unterwegs abgelegt wurde. — 3) die Ginkfu des Fürsten bei Unterthannen, in Klöstern re. und das Abzugsrecht daselbst, z. B.: Wir wollen ..

das Kloster . . mit den litägigen Hasenjäger-A-n, so wir von Altz vero im Kloster gehabt, bisfuro verloren und uns deselben biemit begeben haben, jedoch vorbehältlich unsers Herbst-A-s im Kloster Dobbertin und des alten Jäger-A-s, so wir auf des Klosters Bauernleute von unsern Vorläuern erblich hergebracht, wie wir denn auch die alten wohlbergebrachten A. in beiden Klöstern . . uns fürbehalten. Erdorffl. Beil. 4 (von 1572) u. o.; dafür auch Lager, f. Leich 1. 565a. — Äuß-: [4]: worauf etwas liegt: So erhielt man das verde A. für den Pfst. Rätor gr. 21; Teste A. der Spieße. 44, vergl. Auflage 6 und 9. — Äuß-: (veralt.) das Lager oder Liegen, Schlafen außerh. Hause: Das Auslaufen und nächtliche A. Olearius Reiss. 49a. — Bäuer-: [2]: armeliges Lager. Hirsch B. 37b. — Bett-: f. [3] das Bettlegen (s. d. und Beiliegen): Sein B. mit der schönen Hiwarchia in der .. Stea öffentlich verlobten. W. 3. 278; gw. Hochzeit fürstlicher Personen: Die russische Kaiserin . . zur Gefährte meines Lebens . . Auf ein so hohes B. G. 14, 166; An dem B. der Herzogin Maria mit Erbherzog Maximilian. Domäule 24, 229 re. Die Hoch angewandte, durch öffentliches Schein-B. [durch den stellvertretenden Gefänden] verbundene Gattin. Ch. König Ruth. 1. 99 re. — Bier-: 1) [4b]. — 2) [6b]. — Dörnen-: f. Rosen-L. — Ginz-: 1) Das ebemals üblich gewesene . . Einreiten, zeiften, Leistungnahme, &c., Obstagium . . da Giner ver- sprechen müssen, sich an einen gewissen Ort zu stellen und alde öffentliche Gesellschaft zu halten, solang bis der Gingerrute oder Gingelagerte seinem Versprechen gemäß Satisfaktion gegeben. Pittorius Berlin. 56. Das, wosfern ich die bis dahin nicht gerecht werden konnte, ich mein G. mit zwei Knechten und drei Pferden hier im Rebstock halten will, bis da befriedigt bin. Spindler Zur. 1. 33; Schweinchen 2. 191 u. o. — 2) Ginauarterung, Quartier: Ich wollt, daß die Ginalager eins austreten. 84; Schafft ihn in sein früheres G. John M. 94 re. — Gischlerei-: [2]: für ein Belagrunghsbeer. — Gereiter-: [2]: zu militärischen Übungen bezeugen. — Feld-: [2]: Heeres-L.: Ein Kine träumt ich Feldlager, Schlachten Stein Philet. Sch. 322a re. — Fisch-: [1b]: Ort, wo sich viele Fische aufzuhalten. — Friedens-: [2]: für Truppen in Friedzeiten, s. Gereiter, Lust-L. — Füll-: [4b]: für die aus dem Gärbettig zu füllenden Bierfässer. — Gez-: veralt. statt Lager, z. B. [2]; ferner [1a]: Huber seinen Korb aus dem Geläger auf. Schadenteicher 61b re.; [1b] Die Hafen . . in ihrem Geläger. Gachs G. 2. 112; ferner [2]: Hier dieshalb des Wassers | sölung man das Gelegen an. Uhland V. 455 und noch alterthüml.: Im Schiffes-G. 142a. — Hals-: [4b]. — Häupt-: ein hauptfächliches Lager, nam. [2]: Hauptquartier, wo der Feldherz sölz befindet. — Hédrés-: [2]. — Höch-: [3]. — Höf-: f. [2] der Aufenthalt eines Fürsten mit seinem Hofstaat: Sein H. wo halten; Das H. mit dem Hest-L zu vertauschen. Ps. 3. 157; Nach Pella an sein H. zu kommen. W. 13. 213. — Jägd-: Jäger- ablager. — Ju-: Gün-L. — Kälz-: kaltes Lager, d. i. die Zeit, wenn in den Salzkotten nicht gefroren wird. — Käller-: [4b]. — Kränken-: [1a]: der Ort des Krankliegens und das Krankliegen. — Kriegs-: [2]: vergl. Friedens-L. — Léchen-: 1) Sterbelager. — 2) Begräbnispflug, Kirchhof. Sch. 1b. — Lüst-: [2]: ein zur Begehung einer Lustbarf, eines Festes, nam. eines soldatischen, angeflossenen Lager, s. Friedens-L., auch übertr.: In jenen Zeiten und Landern, wo die Erde noch ein leichtes L. der Tichtunz war. W. — Marsch-: [2]: für Truppen auf dem Marsch. — Nacht-: das Übernachten und der Ort deselben (Macht-Quartier, -Herberge) sowohl für Truppen als für einzelne Pers. — Nieder-: [3]. — Observa- tion-: [2]: für ein Observationsheer, das bei einer Belagrungh den Guttag verhindern soll. — Páß-: [2]: dem Feinde den Durchgang durch einen Paß zu wehren. — Póste-: [2]: das eigentliche Kriegs-L. — Ráß-: [1]: Lager zum Raffen, Rübe-L. — Ráßer-: [2]. — Röszen-: [1a]: ein Lager von Rosen (s. d.): Sie legt sich neben ihn | anps R. bin. W. 10. 21; zum R. Rürens [Östen]. 26. 293, oft als weiches, wollüstiges Lager und übertr. wie der Ogih. Dornen-L., vergl. Schwanen-L. re. — Rühe-: Räft-L. — Schiffs-

[2]: namentl. bei den Alten ein Lager als Schutz der Schiffe im feindlichen Lande, See-L., s. Ge-L. — Schlüsselh. — Schmierens- [ta]: Lager, auf dem liegend man Schmerzen erduldet, vgl. Kranken-, Dornen-L. ic. — Schwänen- [ta]: weiches Lager auf Schwanenstbaum, vgl. Rosen-L.: Dem der harte Grund ein Schw. ist. W. 3, 167; 10, 59. — Sess-: Schiff-L. — Sommer-: ein Lager im Sommer, z. B. [t; 3], nam. aber [2], s. Winter-L. — Sotiment- [te]: — Stand- [2]: ein stehendes, für längre Zeit dauerndes Lager im Gigg, zum Marsch-L., vgl. Tag-L. — Sterb- [e]: Sterbebett, letztes Lager: Haken aus auf ihrem Sterb-L. Nichts mitgenommen, heb. 3, 421. — Still- [2]: Stand-L. — Streu-, Streu- [ta und b]: — Tag-: Stand-L., im Gigg, zum kurzdauernden Nacht-L.: Lager der Räuberbaudruckmann .. im L. Colv 2, 257, nach dem Serb., vgl. ngr. *σόληνερος* das Lager (v. *σόληνος* *έργα*). — Thälse- [2]: ein Thäl als Lagerplatz: Tb., Bergeschanze, Platen 2, 17. — Töd- als Leichen-L. und 2. — Über-: ein über etwas hin dehnendes Lager, nam. im Bergb. [6c]: Die Schicht ... Ihr Viegendes (Unter-L.) ... Ihr Hangendes (U.). Burmeister qB. 1, 293. — Unter-: ein unter etwas liegendes, ihm als Stütze dienendes Lager (vgl. Auf-L.), s. Über-L.; ferner z. B. (Mühlenb.) = Tragebank (Bauk.) vierfältige Hölzer, worin die Säulen eines Hauses ic. eingezapft sind; ein Kleg oder Balken, worauf lange Balken ruhen, auch Unterlager. — Ur-: bei soviel s. [2] als etymolog. Deutung für Orlog (f. d.). — Verlägs- [te]: — Verkämmlungs- [2]: wohin man ein Truhenkorps zusammenzieht; Wieder-B. ic. — Wör-: der verdr. Theil des Lagers, nam. [2], vgl. Wurstadt ic. — Wider-: s. Widerlage 1: Gesetz man legte den Schnitt vom Haken her durch die zweite Zelle, so wurde das Hakenbein das W. hinter bilden sic. Burmeister qB. 2, 321; Junct und Junung, welches die stärksten W. gewesen sind des deutschen Bauern- und Burgerthums. Stromann 6, 307; Bogen ... deren jeder etwa 50' Höhe vom W. bat. Seite 1, 410 ic. — Winter-: ein Lager für den Winter, z. B. [tb]: Das W. des Winters ic., nam. [2] zum Überwinteren für Druppen, Gigg, Sommer-L. — Zäpfen- [tb] u. ä. m.

II. Lager, Lagerz, s. I und Lage III u. 1, 275g., nam. Nieder- und Widerlage.

Wegelager- [t], s. -en: das Wegelagern und die so verübte Räuberei, s. Raubklepper, Räuber, und Fortbild.: Wegelagerer, so am liebsten die .. Sprachen des Alterthums um Kunsworte heuet. Jahn M. 195. — er, m., -s; uv.: ein Wegelagernder: Die auf die Weßen ziehenden Handelsleute von W.-n., edlen und unedlen Geschlechts, willkürlich geplagt und geplatt. G. 20, 21; 30, 450; übertr.: Des menschlichen Lebens W.: Ehre, Geiz, Leid, Wein und Liebe / sind des Menschen Lebenseiele. Logau 680 ic. — isch, a.: in der Weise eines Wegelagerers. — ershaft, f.; -en: 1) eine Gesamtheit Wegelagerer. — 2) (e. Wz.) das Wegelagerer- Sein. — ethum, n., -(e)s; 0: Wegelagererhaft (2): Ein nothgedrungnes W. Kappe Chr. 2, 232 ic.

Lagerhaft, a.: 1) s. bettlägerig, Ann. — 2) Bauk.: — e. Feldsteine, mit zwei platten Seiten, zum Vermauern tauglich.

Göll-läg(e)ríg, a.: frank, so daß man zu Bett liegen muß: B. sein: Die Schwäche, die aus einem d-en Zustand gar leicht erfolgt. G. 25, 166; B.-keit.

Anm. Beralt. lagerhaft (ig). Olearius Reis. 250b; lagerhaftig, Schweinrich, 2, 145 ic. — Analog: In unserer gebildeten sozialerigen Skeuem auf dem Bettbett ruhenden Welt. Auerbach Leb. 2, 201.

Lagern: 1) intr. (haben und sein): im Lager liegen; hingestellt liegen; ruhen; ratzen; auf dem Lager liegen, z. B.: a) von Pers., nam. von einem Heer, einer Schar ic.: Das Heer war dort gelagert, lag dort (s. l und 3); Das Heer brach, nachdem es dort einige Zeit gelagert [im Lager gerastet] hatte, auf; Zu dem andes Dusen (heine Rom. 121), auf dem Verdeck (Heitner qR. 2), auf wasserlosen Halden (Pröhle 3, 100), um ein Kohlenfeuer (Emme Schw.M. 3, 155) ic. — Vor Mordien Volts ist mit nicht bangt, / umber gelagert wider mich. Mendelsohn

Ps. 3, 7; (Der Soldat steht) gegenüber / dem Staate ge lagert, den er schulen soll. Sch. 356b, Schön ist der dritte! Ein lieblicher Knabe / liegt er gelagert am rubigen Bach. 497a ic. — b) von Thieren: (Der Eber lagerte sonst in dem Schloß Jacobs Bern. 2, 57; Gemüen, welche Nachs gew. ist 1. Ihr festes Lager haben]. Studi Tb. 564; Gedragte Saue. Immetmann M. 1, 295 ic. — c) (s. a) mit sachl. (personif.) Subj. = liegen, ruhen: Diese Nacht, unverdächtig dunkler lagerte [lag ausgedehnt, herrschte] um ihn. Bradvogel qB. 3, 9; Welche tiefe Mittagsstunde / lagert frucht, liegt, brütet) überm Thal! Gebet Sun. 266; Eine unheimliche Trude lagerte über dem Gemach. Lewold Ber. 2, 25; Ein verklärtes Lächeln lagerte auf seinem .. Antlitz. Proz. Mu. 2, 344 ic. Seltener: Wolken, die bis auf die Dächer zu 1. [gelagert herabzuhangen] thienen. Aelris H. 2, 3, 151 ic., vgl. 2, — d) kaufen: Eine Waare lagert wo, liegt zum Verkauf dort aufgespeichert ic. — e) Landwirthsh.: Das Getreide lagert, lagert sich (2), geht zu Lager, wird lager, die Halme legen sich auf die Erde: Über das E. des Weizens: Das Stroh liegt sich kneiformig in der Mitte des Halses um und das ganze Feld lagert sich nach und nach, Halm um Halm, Stengel um Stengel; zieht man eine 1-e. Weizenabre an sich ic. Landwirthsh. Sig. (55) 341. — f) Geolog.: Das Wb. den einzelnen Gebirgsmassen zu einander nennt man Lagerung ... Beruhren sich zwei Gebirgsräder in einer horizontalen oder schwach geneigten Ebene, so zeigt sich immer deutlich das eine auf das andere gelagert [s. a und 3] und ein solches Verbindungsverhältnis bez. man mit dem Namen der Auflagerung ... Massen, deren Schichten parallel sind und die also ein gleiches Streichen und fallen haben, zeigen gleichförmige Lagerung ic. Oken 1, 568. — 2) refl. = 1, aber auch: sich zum L. (1) begeben, vgl.: Sich wo und webn 1, 3. B.: a) (s. 1a) Er hat niedergekniet und sich gelagert wie ein Vewe. 1. Mol. 49, 9; Er wird sich 1. zw. die Grenzen, 14; Sie lagerten sich in Etham vern an der Wuste. 2, 13, 20; 4, 1, 50; 2. Kön. 6, 5; Sie lagerten sich slagen zu Felsel wider sie. Rich. 6, 4; Hieß das Volk sich 1. auf das Gras. Moab. 14, 19; Mat. 8, 6; Bruder lagert end im Kreise [fund umher]. Auswahl der Lieder 212; Lagert sich / längelang in ihren Schatten. Stein 3, 427; Mordien lagerten sich auf den verbrannten Boden. Klinget J. 22; Nobe Horden 1. sich ... auf dem verheerten Boden. Sch. 319a; Verete mein Wett .., daß ich mit selber / lagere (s. 3). V. Od. 23, 172 ic. — b) (s. 1b) Da ließ er die Kamele sich 1. außen vor der Stadt bei einem Wasserbrunnen. 1. Mol. 24, 11; Käfer, die sich an die Faune 1. Nah. 3, 17; Die Tauben haben sich gelagert auf dem Dach. Opis 1, 127 ic. — c) (s. 1c) Der Zorn meiner guten Sorbie lagerte [sleges] sich wie ein Aly auf meine Brust. Dörne 2, 190; In grauem Dufi und blauer Ferne 1. s. — d) (s. 1d) Gott lagerte [postierte ic.] vor den Gartn. Geen den Scheribus. 1. Mol. 3, 24; Wenn das Heer zu 1. ist, 4, 1, 51; [Krieg], der .. die ganze Macht der Fürsten Griechenlands / um Treja's Mauern lagerte [ins Lager, ins Feld rief]. G. 13, 19 ic.; Pöster .., / um sich selber bequem und beschaffen Gäste zu 1. V. Od. 3, 350 ic., auch: Ich lagerte zur Ruhe meine Glieder [mich]. Cham. 4, 35. — b) Ich will selber meine Schafe weiden und ich will sie 1. ges. 34, 15; Gott ist mein Gott .., er lagert mich auf grüne Weide. Mendelsohn Ps. 23, 3 ic. — e) (s. 1d) In den Stapelplänen müssen die Waaren gelagert werden. — d) (s. 1c) Der Bläkregen hat den Weizen gelagert ic. — 4) Lagerung, das Lagern und die Art und Weise desselben, s. z. B. ts; Die Lagerung der Kaufmannsgüter (1), des Weizens (1e) ic. In 275g. (s. d.), nam. zu 1t auch die gelagerte Maß.

Zäpfz, vgl. die von betten, z. B. ab: 1) tr. und refl.: lagernd wo abschlagen: Der sich a-de oder abge-

lagerte Bodensack; Der Gießstoff lagert sich in den Gelenken ab; Das Meer) lagert hier das Treibholz ab. Volger 65, 323 ic. Dazu: Treibsand Ablagerungen sabgelagerte Schichten oder Massen) in den Außenteilen. 310. Die Kau massen sind nur vorläufige Ablagerungen, gleichsam Auswiderungen der im Übermaß angesammelten Stoffe. 457; Kohl A. 3, 290 ic. — 2) intr. (sein): von Waaren, nam. Tabak, Bier und Wein: durch langres Lagern an Güte zunehmen: Alte (f. d. III) angelagerte Cigarre vgl. Ausgelagertes Bier. Grimm. — 3) tr., refl.: entfernt lagern, fortz., wegsl. — Ans, tr., refl. u. intr.: lagernd anbauen, anlegen: Zum lagern sich auch aus breiten .. Kurpen oder an nicht sehr trocknen Banden große Bismassen an. Kohl A. 3, 82; Die Absonderungen der parasitischen Geeste, welche fast durchgehends den Boden bilden und an den Hügeln der Bretagne a. Vogt Oc. 1, 28; Die Wurze, welche zu Seiten des Wagens angelagert sind. 255. Die Übergänge, Anlagerungen und was sonst [in den Gebirgen] vorkommen mag. G. 40, 302. — Äuß., tr., refl., nam. [1e]: auf etwas lagern: Als die neue Schichtenmasse .. sich aufzulagern begann. Durmeister Gsch. 174; Zur Zeit ihrer Anlagerung, 6; Den spätren nicht Versteinerungen enthaltenden Anlagerungen. cdd.; Der dem Glimmerschiefer aufgelagerte Kalkstein. Humboldt R. 1, 275. Die Anlagerung der Klosterformationen. Alzöhr. 1, 130; Die a-de Schneemaße. Horner Sch. 3, 305; Volger GG. 126 ic. — Äuß.: 1) tr., refl.: lagernd ansetzen ic.: Die Stadt lagert sich an einer weiten Ebene aus. Schokke 8, 254. — 2) s. abl. 2. — Be-, tr., 1) eig.: eine Festung ic. mit einem Heerlager umgeben, um sie in seine Gewalt zu bekommen (vergl. veralt. bebelagern. Schott 623b); Die belagerte Stadt entsegen; Ein Aussfall der Belagerten; Dies Dorflehr will sich nun uns vereinen, / so daß wir, ganz umlagert, zugleich hier sind Belagrer und belagert. Schlegel Span. 2, 50; Bei den Belagerungen ic. Bei Älteren mit „ā“ oder „ē“ statt „a“. — 2) übertr. (s. 1 und 3): Von Schmeidlein, von Bettlern belagert werden; Die Stadt in innerhalb der Mauern von Kirchen ic. belasert, ja erdrückt, außerhalb von Abteien ic. blockiert, ja belagert. G. 25, 133; Von allen Seiten sei ich mich von Parieren belagert. Stein 3, 76; Nord- und Ost und Worbewind / k. den allmächtigen Trident. Sch. 17b. Daß ihr mir nicht vorjammer, von hier und dort auch b-d. V. 31, 9, 312 ic. — Gin-: 1) tr.: in einen Raum lagern, nam. [1f]: Sätze, die die Leute in mudenformige Verneigungen zw. parallelen Bezeugen .. eingelagert sind. Burmeister Gsch. 231; Die dem Kalkstein mannigfaltig eingelagerten Agglominate. Humboldt R. 1, 267; Die in den Kreidefelsen [Wz.] oft in großer Menge eingelagert sind. Karmarsch 1, 774, 2, 862; Zwischen dosen feinsten Kamellen Quarz eingelagert ist. Mitheth 2, 2, 251 ic.; Ein Lagerung seingesetzte Massen]. G. 40, 239; 300 ic. — 2) (veralt.) Einen e., einleiten, verstricken [s. Ginder 1]. Delchingen 86; 105; auch refl.: sich im Ginalager einstellen. 108. — 3) tr.: einquartieren. Jahn M. 209; Ginalagerer, ein im Quartier Liegender, ein Ginalagert, 182; Ginalagerung. Aelris H. 1, 1, 335 ic. — Förtz: abl. 3. — Härz, Hün-ic.: Alles, was in meinem Kreise steht, / hab' ich um ihre Kundheit belagert. G. 13, 233 ic.; Reihe mettweida hingelagerten, bald reiben weiß übersehbare, bald sich verschiebender Ansichten. 18, 282. Unten hat sich der Hund hingelagert. 30, 473; Auf .. Sommerte .. kannst du hingelagert. Hünse A. 2, 215; Die von abriegelnden Fensterscheiben über die Laien binaus, gelagerte Stube. Ip. 3, 126; Hinem, hinunter, hinüber gelagerte Scheiben, Massen ic. — Hinter-: nach hinten hin lagern, Gigg, vorst. — Nebenz. — Nieder-: zu Böden lagern ic.: Der mettgelagerte Weizen. — 1. Über-: ein Lager bildend überdecken, nam. [1f]: Verlieren die u-den Schichten ihre Stütze. Burmeister Gsch. 29; Stets wird der ältere Drade von dem jungen Dolerit durchbrochen und überlagert. 197; Ihnen, den der .. Steinmergel mit zahlreichen organischen Resten überlagert. 244; An den u-den und untersteuenden Schichten. Volger GG. 440; 108; 216; 251; 157; Höhe der Überlagerung [der u-den oder übergelagerten Schicht]. cdd.; Die seitwärtsseitende Überlagerung der Bodensäcke. 499 ic. Auch z. B. Saben wie den Fischberg .. von einer schweren Masse festliegender Wolkenballen überlagert. G. 40, 323. — 2. Über-:

hinüber-l.: Die übergelagerte Schicht, im Ggig. der überlagerten oder untergelagerten. — I. Um-: lagernd umgeben und umringen, vgl. besl. 1 und 2: Der Kaiser . . umlagert es (das Stadteil) mit Ross und Mann. S. 25b; Der Reit umlagert die Pfade der Kunst. Cham. 3, 253; Alle die hohe Kraft von Dies . . umlagert hand. S. 12, 173; Vergebens suchte ich, mich Ihnen zu nähern . . Ihr grausamer Schwager ließ Sie so umlagert. 17, 253; Geschäftsmännern, welche, von Hof zu Hof gefaßt, dursten und Minister uml. 19, 99; Frankreich sei an allen seinen Grenzen mit solchen Unqualen umlagert. 25, 10; 253; Ist sie nicht von Begierden umlagert? 29, 250; Dein Herz umlagte ich mit Donnerschall. Hartmann Pet. 50; Das den Pot u-de Eis. Humboldt AlSci. 1, 283; Wetterwolken umlagerten den Weltmund. Matthiessen 106; Umstellt, umlagert und umrebt. Rückert 1, 65; Das Volk, das den Palast umlagert. Sch. 436b; 48b; Umlage Gram deum Bett! Schlegel Rids. III, 4, 1; Nebel uml. die Stür. V. Dr. 1, 23; Doch sind Das die Menschen, von denen sich ein König dermaßen umlagert sieht. W. 32, 271; 27, 304 r. — II. Um-: anders lagern: Die Waare muss umgelagert werden. Die Sträfe liegt in einer Umlagerung der kleinen Theile, welche sich bei der gr. Temperatur in eine solche wechselseitige Lage begeben, wie sie der andern Kristallform entspricht. Hartmann 3, 202; Dessen Elemente sind in einem Umlagerungsprozeß befinden. 2, 6 r. — Unter-: hinzunter-, i. überl. II. — Ver-: (veralt.) z. B.: Die Wege verl., lagernd verirren. Berlichingen 136. — Ver-: nach vorn lagern; lagernd vorziehen: Nach Deutschland hinein vergelagerte Bergketten. Domel Georg. 307. — Wechsel-: abwechselnd lagern, nam. [1]: Übergangskalstein, mit Grauwacke w-d. Burmeister Gf. 165; 224 r. — Weg-: fort-. — Weg-: auf den Wegen, Landstrassen lagern, um Reisende zu überfallen und zu berauben, s. legen 18; W-de Schnapphähne; Die alten Ritter haben gewelegiert r.; Wegelegerer, i. Wegelegerer r.; Zusammensez.; Innsidenz.; In. z. B. [1]: Solche zwischengelagerte Lavenergüsse. Volger GE. 89.

Läufig, a.: i. Lage III.
* Lagune (sl.), f.-n.: infelreiche Sümpfe, nam. am Gestade des adriat. Meers, bei. bei Venet. plaut. 1, 310; 311 r.; Meer-L-n. 4, 227.

Lähm, a., -n.: 1) in der Bewegung eines Glieds oder Organs durch die Unthätigkeit, dabin gebender Nerven gestört, nam. in Bezug auf die Extremitäten und ohne Zusatz gw. auf die Füße, vgl. hinkend; 2. an den Füßen. 2. Sam. 4, 4; Die Blinden seien, die E-en geben. Manh. 11, 5; E. oder ein Krüppel. 15, 8; Wie E-en an duken. Spr. 26, 6; Wenn ihr ein l-es oder franks (Thier) erfert. Mat. 1, 5 r.; Aus der Bettelstube ein l-er Mensch. Hebel 3, 142; Sie trabbeln herrend, Der mit blutigem Ohr und Der mit l-er Hand hervor. Nicolai 3, 20; Er malte sich die Finger l. Thümmler 8, 40; [Da] erfuhr dem guten Kind auf einmal alle Starke, ! sie fühlte sich in allen Nerven l. W. 11, 296 r. — 2) überre. (s. 1): Ein Staat, der die Krücke der Religion hortet, zeigt uns Nichts weiter, als daß er l. [Nicht gehörig im Gange, der Stütze betürftig] ist. Stute 6, 268; Das es Ihnen an Gelde mangelt, das Bischen Lust, was sie noch haben mögen, auszulassen. Die Großen sind ebenmäig und halten zurück, der Mittelmann unvermündig, das Volk l. [Nicht im Stande, sich, wie es willmögt, zu bewegen]. S. 25, 215; Osann ist tot; Du kannst denten, wie l. uns dieser Fall macht [wie er unter Thätigk. und Witsamk. hemmt r.]; Stein 3, 71; Er merkte, Ihnen sei die Hand zum Rösen l. [Sie hatten keine Macht zu schaden]. Rückert Ross. 5a r. Ferner: Das E-e in einer Schlafzelle. Bode Kunr. 4, 16, das Hinfende, Falsche r.; Meine Mitwerber, welche (in ihren Gedächtnissen) sieben l-e Dinge verbrachten. G. 20, 35; Dinge ohne Halt und Kraft, die Nichts taugten; Eine faule, fatig und l-entzuldigung. Luther 8, 177b r. Nam. auch von Dingen, die zerbrechen schletern, z. B.: Ein l-er Fächer. König Al. 1, 61; E-es Tischmesser. 279; E-es Schanier r. Anm. Abd., mbd. lam. schwab. grieseschwab r., vgl. kumm und kumen.

ßßg. nach den versch. Körperteilen, z. B.: Blatt-: durch Verrenzung des Schulterblatts Lahm, nam. weidm. von Hunden, s. bugl. — Brüst-: von Pferden = bugl. Latte. — Büg-: steif im Bugzelenk (s. blatt-, brüst-), an den Widerfüßen Lahm, wie freuz-l. an den Hinterfüßen. — Hüften-: durch Verrenzung der Hüfte Lahm, auch lenden-l. und — nam. bei Tieren — freuz-l. — Kreuz-: s. bugz. u. hüften-l.: Die Wölfe geben fast so schlumpficht als wenn sie l. wären. Döbel 1, 34a. — Enden-: hüften-l., auch [2]: Glende, l-e, trastlose, gemalte Schatten. S. 9, 424; In einem sehr vermögen und dennoch sehr l-en Sitten. L. 5, 48; Das l-e profaßdste Geheimsel. pruz DM. 1, 2, 788 r. u. ä. m.

Lähme, f.; -n.: das Lahmsein, die Lahmheit (s. d.), Lahmung (s. d.): Das er, seiner L. vergeßt, springt mit geraden Gliedmaßen aus seinem Martergälein. Gotzoni 665b; Wider die L. und verläbneten Glieder. Matthäus (Wackeragel 3, 1, 426 3, 11); Dies Bild dient für mancherlei Gebrechen des Haars, Schlag, Paroxysm. 136a; Paroxysm, Erfahrmusis der Glieder. 145b; Lahmuss. Th. 20; 53; Gelahmuss. 324 r. s. Drem. Wörterb. 3, 7.

ßßg. i. die von Lahm, z. B.: Blatt. Bunt-L. r.; ferner z. B. Lämmer-L., Gelenktzündung der saugenden Lämmer r.

Lahmen, f.; -n.: 1) intr. (haben und zwu. sein): Lahm (s. d. 1 und 2) sein und: sich Lahm fortbewegen, hinsen (s. d. und ßßg.), z. B. eig.: Daß sein Wagten sich schneckenartig fortbewegte, weil das eine Pferd stark Lahm. Immermann M. 1, 450; Er Lahm als Krake bald. V. Th. 3, 361; Wenn doch . . die Greier . . auch ihr Haust beknienzt und jeglichem Lahmten die Glieder! Dr. 18, 238 r. und übertr.: Der selme Fall, daß Fortseungen, die gw. zu l. pflegen, mit einem rascheren Schritte vorwärts gingen. S. 32, 324; Dagegen wer im Vorwerksteine tauri und iret, auch in jeder einzelnen Anwendung strauheln und l. wird. H. R. 7, 113; Die Burger, untergeordnet und beschränkt, Lahmten . . von den Stockungen des Handels und Verkehrs. König DMus. 1, 2, 401; Des Hinters Faust Lahmte [wurde Lahm, machtlos] an mir, s. des Tigers Zahn sprangte an mir. Schubert 2, 64; Gefecht Lahm! Vernunft durch Machtgebet. V. 4, 40 r. — 2) tr. zwu. statt Lahmen: E-des Zirkusklem. V. H. 2, 58 r. s. ßßg.

ßßg. vergl. die von hinsen und Lahmen, z. B.: Einheit: [1]: Ich wurde an der Krücke des Getrommense e. V. Br. 2, 166. — Gr-: [1] Lahm (1 und 2) werden, z. B. eig.: Krümbeining, erlahmt. Gottschl. G. 377; Beitrümpeln und e. Rücken W. 3, 20; Denjen die Glieder erlahmet sind vom Schlag oder Paroxysm. Unf. Th. 59; Th. 124b r.; Augerlahm. Auerbach Ab. 62 r. und übertr.: Dazu ist des Geistes Kraft erblinder [und der Seher Schnellkraft erlahmt. Rücken Mat. 1, 212; Seine Kraft erlahmt wird ohnmächtig, nichtvermögend] in Tellus' Schranken. Sch. 1sa r.; auch mit abhang. Präpos.: Nach einem Sonnenuntergang, an welchem jedes Werk, jede Farbe erlahmt [sich hinter zurückbleibend]. Dingelstedt 44; Stadt Sabz. 2, 197 r.; Die Dual erlahmte an seinem Stolz [wen ihm überwunden, gegen ihn ohnmächtig]. Sch. 135a; ferner: Die Ringelkraft, das wilde Trocken des Krieges steht sich in Freundschaft und erlahmt in Ruhe [gibt Lahmend in Ruhe über]. Schlegel Soh. 3, 1. — 2) [2] Der Gedanke der Auswanderung hatte ihn erlahmt. Auerbach Gr. 250; Die bessere Kraft im Menschen zu e. und nach und nach abzutöten. Erck 16, 163; 224 r. — Näch-: [1]: nachhinsten: Wie sie vorstrebt allem Leb [und weit es läßt n. V. Dr. 1, 77; So weit Lahm dieser Schatten] dem wahrn Urtheil nach. 2, 71 r. — Näch-: Lahm nebenher sich schleppen r.: Dinen du das geringste läßt nicht n., so frei mich an. Dreyss. A. 3, 494 r. — Ver-: ganz erl. (s. d. 1 und 2): 1) Während ihrer Schwangerschaft verlahmte die Schwangerin. Lemaldi Leb. 3, 9; Ich war als wie verlahmt, ich wollte aufstehen, s. ich weiß es nicht. Werner. 312 r.; übertr.: Ein Bogen, der stets geprämt ist, verlahmet und verdichtet entlich. Matthäus Luk. 103a; Aus dem früheren künftigen Dabnleben in der verlahmten Zeit. Petrus Leb. 2, 43. — 2) [2] (veralt.) Dieser Artikel verlahmt [macht Lahm, entkräftet], die bissferne Genugthuung. Luther 1, 544a, ebenso mit Uml.: Wider einen

Stachel locken . . Wer Solches thut . . verläßt und verderbt seine Füße. SW. 35, 13; Wider die Lahme und verlahmte Glieder. Matthäus (Wackeragel 3, 1, 426 3, 11) r.

Lähmen, tr.: Lahm (s. d. 1 und 2) machen, durch innre Einwirkung der freien Bewegung, der Kraft verläuben r.; Fremde Beschränkung fehlt den Geist, die eigne läbt ihn. Höne 2, 114; Du läbst den Flug mir. Cham. 4, 189; Ferner läßt die Bielkraftig, die erfreute Gewalt. Deorient 2, 404; Der Talisman . . der alle Guten, die sich zu Hilfe mit bewegen, läßt. S. 13, 335; Dem selbstbewußten Todten . . der . . gelähmt, in halbem Traume, grausend liegt. 341; 27, 295; H. 15, 279; Des Muthes Arm gelähmt. Rückert Ross. 55a; Meines Heites Schwingen sind gelähmt. Sch. 428a; Wenn bleiche Furcht die Hore läßt. 451a; V. 4, 170; Der tiefe Schlaf, | der . . ihn zu l. | mit zu bedrücken pflegt. W. 20, 63; 259 r. Nach Adelung auch: Ein Pferd l., durch Verquerungen der Samenader mit einem hölzernen Hammer wallachen. — Dazu: a) Lahmung, f.; -en: das Lahmen und der Zustand des Gelähmteins, namentl. durch einen Schlaganfall (vgl. Lahme): Bracks 9, 584; Die Lahmung unsres Plans. G. 26, 10; Eine tiefe Lahmung [des Geistes] überfiel ihm. Lewald W. 1, 238 r. — b) Lahmex, m., -s; uv.: auch ein Rüsselkäfer, Lixus paraplecticus, weil das Verchluden der auf dem Wasserschierling lebenden Larve die Pferde lähmen soll.

ßßg. 3. B.: Gr- (s. etlähmen 2): Einem ein Glied e. franz. Weltb. 193a; Szads 1, 462c r. — Ver-: (veralt.) Ein verläbmete Selekt. Grph. Gr. 457.

Lahmheit, f.; 0: das Lahmsein (s. Lahme): Die L. des Manns, des Pferds, eines Drama's (Grotius Lit. 5, 561), des Stils (Monath. 2, 226a); Die L. und Steifigkeit im Gang der Handlung. Sch. G. 5, 56 r.

Lahn, m., -(e)s; -e; -: plattgedrückter, bandförmiger Drabt, auch „Platt“, s. Hartmann 2, 531; Breten aus Gold- und Silber-L., s. 1, 338; Ein Haftan . . von purem Gold- und Silber-L. W. 10, 298; Mond von E- | am Steinbuck. 15, 222.

Anm. Vgl. frz. lame, Platte, Klinge, lat. lamella, Blätter r., mbd. lämel, Klinge.

Lähne, f.; -n.: s. Lamme, Lehne r. — -ig, a.: (Reepschläg.). gerichtete Tau, leise, nicht hart, d. h. so, daß durch das Zusammendrücken weniger als 1/3 der Länge verloren geht, vgl. Weinhold 50b „lâne“ und das dort Angeführte.

Ge-lahnt r.: s. Gelehrte. — Löt: s. Laie.

Lärb, m. (n., -e): 1. z. B. pruz G. 1, 429 neben masc.), - (e)s; -e; -lein, dren; -: ein ganzes Bret (s. d. und vgl. Bämme): Ein L. Laiblein Brot oder Bretz; Das Roggenbret in L-en von 2 Pfe. gebakken. Möst Ph. 4, 149; Ein mächtiger Brot-L. V. Th. 24, 135 r.; Ein schwimmiges Kloster-L-in. Lischart V. 64b r.; Den verwandten deutschen Butterleibchen, Butterwick, eine Art Buttergeback] und Süßtükchen. Rumohr Koch. 106 r. Auch: Ein L. oder Bret [s. d. 3] Zuder; Ein fettes L-lein Sifeler-Kas. V. Ar. 1, 376.

Anm. Geth. blaifs, abd. blaib, mbd. leip, Bro, gal. engl. loaf (s. Luffe), russ. хлеб r. Als Moß in Mz. uv.: Ein paar Leib Brot verighneten. Pekalozzi 4, 55.

Laich, m. (n.), - (e)s; 0; -: die durch zähne Schleim zusammenhängenden Eierklumpen von Fischen und manchen Amphibien, s. laichen, Regen: Weil der See-fische an den Meerespflanzen hängen bleibt. Odca 6, 22 r.; In Verbindung hängen wie Frisch-L. G. 37, 50; Zusammen hängen sie wie ein Frisch-L. Gottschl. Sch. 257; Die Kammerlauge, die heißt auch Löhe, wie Frisch-L. Schlegel Sch. 6, 41; Lischart V. 264a r.; Übertr.: Vermöge der unenlichen Leichtigk., wenigt er seinen musikalischen L. von sich gab. W. 13, 173; Der Frisch-L. unerter Literatur. G. Br. 285b r. — 2) das Laichen, die Laichzeit, auch fenn.: Sich wie ein Frisch an der L. klären. Simplicissimus 1, 270; Die Laiche; Die Hecht, Karpfen-L.-e. Adelung. Andre Bed. s. Schm. und Staudt und Ann. — -en, intr. (haben) u. ir.: 1) den Laich von sich geben: Alle andern Fische L. d. b. si legen zahlreiche kleinere, zugelrunte, schalenlose Eier, welche in der Regel erst nach dem Ablegen von dem Männchen aufgesucht und an besondren Beutelchen befruchtet werden. Burmeister Gf. 413; Wo . . der Krebs gebrauchte laicht. Hagedorn 1, 170; Riff Th. 192; 193 r. Übertr.:

Sein Trauerspiel Gardonio, | die größte, mehr als elbstafe
Mökelung, | die je der fette Broich Bombast im dünnigen
Dreilichtersumpf vœctischen Wahnsinns laichete. Platen 4, 96. —
Bßhg., vgl. brummt w. — 2) (veralt., mundartl.) allz-
gemeiner (f. 1): sich begatten, — wie auch: Gemein-
schaft, Verlehr mit Leuten, nam. mit Schlechten und zu
schlechtem Zweck pflegen, unter einer Decke mit ihnen
spielen, kolludieren (f. Schm. und Stalder): Drum wünsche-
ich, daß solde Verächter göttlicher Ordnung (der Ghe) aus
Menschen zu Schlangen und Basilisken würden und mit ihnen
leichten. Luther SW. 61, 265; Macht sich auf Anstiftung
etlicher aufrührerischer Burger, mit denen er zuvor geleichtet,
gen Mühlhausen. Mattheus Ruth. 44a; Weil Karlstadt stetig
durch den Zaun läch und mit den schwäfischen Schwärnern
leichtet. 60b; 52a; Sar. 214b; Komptor's Gebusch 60 rc.
und tr.: betrügen: Leicht also Einer den Andern. Frank
Srr. 37b. — er, m., -s; uv.; 1) Laich- ed. Streich-
karten. — 2) (veralt.) Betrüger. Schm., vgl. Laiche-
rei [Betriebsfeind]. Schuhövel Spieg. 73a; Einol. Land-
ordn. lib. 5 tit. 30.

Anm. Vgl. russ. крах (frisch-l.), wohl zunächst als
das Klebrige, doch s. auch Schm. 2, 420 veralt., mundartl.
Wörter, die in der Grundheit des Spiels zusammenkommen
oder sich daraus entwickeln lassen, z. B. Laich, m., -(e)s;
-e: Melodie, Lied, abr. leich (vgl. goth. laiks, tauz, s.
lecken 3), z. B. Wesen und Reime, Laiche, Stollen rc. Im-
mermann W. 2, 15, f. Henecke 1, 959 ff. und das dort An-
geführt, ferner: Leich(c), f.; -en: das Wierect, worauf die
Regel siehen (bei Krätz 36, 325: „das Leg“), z. B.:
Wollten Sie wohl 12 Regeln treffen, da doch nur neun auf der
Leich siehen, bis sie erfahren, daß neben der Leich auch ein
Weg beihin geht. Luther 6, 136a, bei Schm. (und Adelung)
das Laich, Augellach (Augelfisch, Kegelbahn), das
lange, kurze Laich = Lang-, Kurzhub rc. (wozu jedoch auch
z. vgl.: Das Schind(e)lich = Schindanger, Schinder-
plak. Luther 8, 277a; SW. 64, 121; Tisbr. 223 rc.);
ferner: Der Himmel-, Wetterleich = Blitz, Wetter-
leuchten (f. d.). Schm., Stalder und z. B.: Im Wetterleich =
im Blitz, im Nu. Reichard 305 rc., vgl.: Schen fleugt es
fort wie Wetterleucht. Sch. 7a.

Lai-(e), m., -en; -en; -en-: 1) ein Nicht-Geist-
licher, Ungeweihter: Pfaff und L-e. Heine Rom. 108;
L-e und Priester. Sch. 801a rc. — 2) übertr.: in Et-
was uneingeweiht, unfündig, nicht gelehrt: Ungelehrte
Leute und L-en. Ap. 4, 13: Der gelehrte Fescher . . . Den
L-e und Ungelehrten. Cham. 4, 203; G. 4, 7; Ich bin ein
L-e in der Freude. Hölderlin H. 1, 89; Zwar war ich in
Staatsgeschäften ganz L. Bücker Mat. 1, 43 rc. —
-enhaf, a.: in der Weise eines Laien, zu den Laien
gehörig: Wenn ein l-e Schüler den Glöcklein zu wider-
sprechen wagt. G. 36, 246 rc. — -enshaft, f.: -en-: 1) eine Gesamtheit, Genossenschaft von Laien: Paus
Dr. 1, 2, 24; In der Stadt Dnabruk wird die gesammt
Burgerschaft in gewisse Laienschaften d. i. weltliche Ge-
sellschaften eingeteilt n. Adelung. — 2) (v. M.): das
Lai-Sein, Laienthum. — -isch, a.: laienhaft: Die
weltlichen, l-en Personen. Luther 1, 458a.

Anm. Aus gr. λαϊκός, albd. leigo, mbd. leigje, vgl.
niedert. Laks: Idiot, Schlingel und mit Sifflaut: Siffläss.

Lälatch: f. Laken, Anm. — Läimes, m., uv.;
uv.; (Schlef-) Speicher. Waldau N. 3, 203.

* Lahat (frz.), m., -en; -en: Livreebedienter,
nam. als Fußfolger der Herrschaft: Ein christlicher Fuß-
folger oder eines kubischen Manns v. P. Sch. 3, 392; Herren
und Damen, | mit denen viel L-ei waren. Sacharia rc.; Die
vernehmen Höf-L-en. Actum 125; Fürstlicher Kammer-
L-e; Ich mache dich zu meinem Leib-L-en. Pfeffel Bo. 3, 79; Lehn- (Eh)hertz 3, 246; 4, 21 rc., Lohn- oder Mieth-
L. (Sch. 26b) rc., vergl. Bßhg. von Diener; veralt.:
Post-L. Hollenbagen Dr. 296. — -enhaf, a.: in der
Weise eines Laien: Zu welcher L-igkeit der hohe
Adel unter Ludwig XIV. herabgesunken war. Hartmann
WB. 164, vergl.: Überwundenes Hoflaienhum. 297; Der erbärmlichste Adel des Hoflaienhumus. Del.
Demokr. Sud. 254).

Anm. S. Diez 196 ff., nicht (wie Adelung will) von
leden 3. — Alterlei Laggai. Clara Gfll. 2, 573 rc.

Lake, f.; -n: salzige Pökelbrühe: fisch-, fleisch-,
Hering-, Salz-L. n.; In eine starke L. von Bovsalz gelegt.

Laz Mat. 3, 91; Mag er L. trinken! Schlegel Sh. 3, 55 rc.
vgl. Mist-L. (= Sauche) in der Ann. zu Laiche I, und
f. II. lech.

Läken, n. (m.), -s; uv.; : ein sich in die Lange
dehnendes Lach (vgl. Want II), — von Welle, nam.
aber von Flachs (Leinen), z. B. Schiff. — Segel:
Den Wind läch vor den L. haben; Eine Salve durch die L.!
Heiligath 1, 80 rc., ferner z. B.: Holt die einen der L.
! Gedachtenmens. G. 1, 183; 184: Gespenster | mit hin-
sichtspunkt weichen L. keine Rom. 108; Wenn Götter uns die
Sonne mit einem L. zudecken kann. Erck. Hemb. 3, 1; Bald
als L. und als Bühren | sollst du mir das Brautbett zieren.
P. 2, 55; 53; 4, 1, 171; Im Nachtwand . . . fährt Zene
aus den Bett-Laczen. W. 20, 111 rc.

Anm. Ahd. lakan, mbd. lachen, so noch im ältern
Ahd., z. B.: Auf einem Lederlachen. Rückenmeister 11 rc.
bes. aber noch in der Bßhg. Leilaich, bei Albertus und z. B.
Litschart Garg. 51a Leilaich, mbd. lachen oder. lachen
abe. labban (s. Leiche, Ann.), z. B.: Ihr Leilaich ist der
blutigste. Heiligath SW. 3, 103; Litschart 182b:
Ich zog den Todten aus und ließ ihm nichts als ein Leinentuch . . . Nimm auch das Leilaich. Gryphius Dr. 262; Schwei-
nichen 3, 252; Weber 2, 437; Ainkraf. 1, 231; Tisch-
lache und Leilaich. Gotheth G. 347; Ein gutes Leilaich
einen Sarg. Heine Rom. 73; Der Nebel, der das Schlachtfeld
bedeckt, | als wie ein weißes Leilaich 25; Bettgewand,
Leilaicher und Decken. Schadentreiter 12a. Im Bett und
Leilaichern. 55b; Glück Leilaich zu Segeln. 21b.
Nach einem guten Bett und reinen Leilaichern. Weidner 90
rc., vgl.: Die Leilaicher von dem allerbesten Leinwand.
Gatzoni 682b rc.

Bßhg. z. B.: Bäde-: Badetuch. — Bett-:
Bett-Tuch, Lei-L., das über den Unterbetten liegt. —
Hälb-: Art Leinwand, wo zu der Aufzug von Hanf,
der Einschlag von Flachs ist. — Händen-: zu Handen,
Leinwand, f. Wollen-L. — Räpp-: Bez. der
Primage, t. h. des Geldes, das der Kapitän eines
Kaufschiffes noch über die Fracht empfängt, ur-
sprünglich ein freiwilliges Geisenh (eig. zur Anschaf-
fung von Tuch zur Kappe, vgl. engl. hatmaney, d. i.
Hut-Geld, wie Bier-, Madelgeld rc.), dann altmähr.
zu rechtl. Gebrauch geworden. — Léin-: f. Alm. und vgl. Wollen-L. — Säät-: das leinene Säetuch,
womit der Sämann den zu sägenden Samen vor sich
trägt. — Tisch-: Tischtuch, bei Mahlzeiten über den
Tisch gedeckt. — Wäll(en)-: ganz oder theilweis (f.
Brem. Wörter. 3, 6) aus Wolle gewebt: So viele Ellen
Hemde- und Wollen-L. Möst Pb. 1, 91. Halbwollen und
halbwollein Zeuge unter dem Namen von Woll-L. im Hause
verfertigt. Dsn. 1, 105, vgl. Briderwand u. ä. m.

* Lak-ieren: f. läcken, — onisch, a.: nach
Weise der Spartaner oder Lakonier, nam.: kurz im
Ausdruck: Diesen latschen l-en [skurzen] Namen. G. 15,
24. — -onismus, m., uv.; 0: Kürze des Ausdrucks.
— -rige, f.; -en: der Süßholzbaum und der einge-
schochte Ast desselben (s. Bärentrunk 2, Lederzucker).
sz. reglisse, wi. L. aus dem gr. botan. Namen gly-
cyrrhiza entstanden. Auch (z. B. in Mecklenb.) m.:
Der Süßstrich. — -une (lat.), f.: -n: Lücke. Heine Rom.
247; Put. 1, VIII xc.

Lal(l)a: f. La 2 und 3.

Ge-lall(e), n., -(e)s; 0: das Lallen, z. B.: Un-
vermögend Sieden, Nach-G-e des Zeichnenden. G. 31, 177.
Lallen, intr. (haben) und tr.: 1) ohne Wert singen
(f. La 2): Giatullen, mit „lu, lu“ in den Schlaf singen.
Ähnliche Laute bezeichnen L., trallaten. P. 1, 191. — 2)
Satt, „r“ — „l“ sprechen, oder von dem „N“: wie
„l“ tönen: Altlittades fröhlich zu mir mit l-dem r . . .
Was Altlittades lis pelte. Doston Ar. 2, 31; Sprach zu
mir die l-d Altlittades . . . Sehr richtig hat Das Altlittades
ber geläst. P. Ar. 1, 318 rc. — 3) mit ungeliebten Zunge
zu reden versuchen oder so sprechen, z. B. von Kindern,
wenn sie zu sprechen anfangen: Wie die ersten Lauten er
schen vernehmlich lässt. Cham. 3, 59; Das erste Wort, das
ich zu L. lernte. 4, 94; Kinder, die nach Brot verlangen!
1. Sütting 4, 72; Ein Knäblein lag an der Brust ihr | l-d
annoch. P. Dr. 11, 449; H. 2, 364; Lertt G. in der
Zugend nicht L., wird es im Alter nicht reden. Weise (Palm
21); Mein Reden ist Kindes-L. zum Vater. Ischokke 1,

93 rc., auch mit Angabe der Wirkung: Saugling, | der
. . . im Schlummer sich lält. V. 3, 40, läbt ein-l.; ferner
von dem lädelnden Ton Gewächner, wenn sie zu Kindern
sprechen (vgl. Kürmeln): So lässe ich ihm . . . was
man sich anstellen kann, ein hübsches Käschchen x. G. 29,
29s; von Trunknen, z. B.: Lalle . . . ein trunner
Stammler. Heiligath Gard. 129; Sein „Hoch!“ mit schwerer
Zunge l. Hagedorn 3, 184. Chimmel 4, 107 rc., ferner
z. B. (vgl. 4): [sic] lält . . . | sein unterhängiges Gewir
sel. Doie (Mattheson A. 8, 131): Nun lält alles Volk ent-
zückt die Sprache der Franken. G. 1, 256; Des Schläfers
. . . Lippen l. Heine Rom. 181; Gott hat den Teufel nicht
lassen reden mit ganzer freier Zunge, sondern bat sie ge-
bunden, daß er durch den Parf mit halber und schwerer Zun-
ge gar mussel telzern, schammern und l. Luther 8, 239; Sie
disturbierten und lältt wider einander mit übertriebenster,
baumender Zunge. Ip. 1, 117; Die Jungfrau kann kaum
eine Antwort l. . . und läst . . . den süßen Laut nur abge-
brochen tönen. Sticksch. Ar. 12, 94; Als Doris . . . verzerrt
. . . gebrochne Silben lält. W. 12, 305 rc. — 4) übertr.
(f. nam. 3): a) wie stammeln rc.: überwältigende, in
ihrer Fülle unausprechliche Gefühle schwach aussprechen,
z. B.: Wirst aber der ewige Geist einen Blick seiner Weis-
heit, einen Funken seines Feuer einen Gewalt an. Der trete
vor und lält sie Gsuf. G. 14, 274; Von Mäherhält-
nissen rocth 1, 31, 23; Heine Put. 1, 239: Da geschraub-
ter, zerstückelter die Sprache sin den Schauspielen der „Star-
mer und Dränger“, mehr ein Stammeln, ein L. der Leiden-
shaft, ein reber Naturdruck als ein eigentliches Sprechen.
Prug Gsch. 321. — b) kindlich, albern sprechen, z. B.:
Der unfinne Narr . . . weiß nicht, was er lält. Luther 8,
174a; 1, 361a rc. — c) lädeln, dahlen (f. d.), kür-
meln, z. B.: Den Blumen-singenden, | bonig-l-den . . . |
Dieftit. G. 2, 58; Dennoch lält, | läselt zierlich ihr Mund-
Grazien, o birt | bort uns, wir liebeln end. Lt. Dr. 2,
106 rc. — 4) allgemeiner: Etwas in Werten oder
Tönen äußern, z. B.: Da er doch niemals etwas davon
geläst hat, . . . nicht einmal gegen mich. Götter Sch. 250;
L. 4, 98 rc.; Sie sie Brämenwedel weint ja nicht, sie säu-
felt, | lält Wiss. Lt. Dr. 2, 21 rc.

Anm. Naturlaut, f. La und vgl. gr. λαϊος, schwäken,
plaudern rc., ferner schwz.: Lallen, die Zunge heraus-
strecken rc. Stalder: Keistersberg (s. Lisch 1, 620c) und Reit-
hoed 329 und dazu: Man siebt das Feuer im neapolit. Ge-
vier aus der Erden hervorlellen (zungeln, lese[n]).
Schuchet Hydrogr. 324. — Als Hortbildung: Doch ihr
Kunstunterlagen, | most meine Melodien | nur nicht flugs
nachlaufen. | So leicht lält sich's nicht nein kommt
man l-e nicht hinein). B. 21a.

Bßhg. f. die von bellen, ferner von frechen, reden,
sing'en, tonen, flüstern, lispien rc., leicht zu mehren und
zu verstehen, z. B.: Au-: Mit sieben Klängen lält mich
die Mutter ironend an [4d]. Daggesen 5, 24; Bei Kindern
angelallt [2]. Bäte 1, 124 rc. — Auß-, intr.: zu Ende
lallen; tr. z. B. [4a]: Es konnt die geschränkte Kraft
Nichts als dunkle Abnungen hervorrängen, sie lallen sie
aus. G. 14, 222. — Daher-: z. B. lällend einstimmen: Es lält in
den weichen Gesang ein. V. 3, 71 rc., auch tr.: in Schlaf
lallen. — Entgängen-: Das Kind vom Arme, welches
. . . ihr sein Altkind entgegengestellt. Kinkel G. 139. — Grz.:
Verauscht sich zu e. | des lächerlichen Blush. Heiligath 2, 42.
— Här-: rc.; z. B. 1, [2]; ferner: Sein Gebet b. rc.;
Vermeide kein Wort hervor-zul. Cham. 4, 266; Hin-
ein-l., f. Alm. J. rc. — Räch-: Einem ein Lied (Gehnet
3, 24; Us 2, 72; D. 3, 33 rc.), einen Ton (Eick. Dr. 2,
3, 20), vorgefrechte Gebete (Pius Mus. 2, 103), Semandes
Ideen (Platen 6, 59). Komplimente (Klinger LeicW. 62) n..
„Kinderlein!“ lält der Franzose nach. G. 31, 4; Ihnen
nachsprechen, n. H. Ph. 13, 71; Es lält mit Unverständ Da.
was der Vater vrach | und was der Haufe sagt, aus vollem
Halse nach. Lichwe 225; Welche, von jedem | Sieger entehr.
nachhaltigen gebeten Worte des Auslands. V. 3, 17 rc.;
Voltaire's Nachlass. D. Müller 13, 154; Hofgästen Rh.
2, 292 rc. — Wör-: lällend versagen rc. — Bii-:
Gien z. V. 4, 94 rc. n. ä. m.

* Lam-a, -n, -s, -uv.; -s, uv.; : 1) Zoolog.: ein
zu den Wiederkäuern gehöriges peruanisches Haustier,
Auchenia lama. — 2) Kaufm.: Art glatier Zunge,
Demokr. Sud. 254).

deren Aufzug Organum und Einschüß Tramseide. — *-anlin*: s. *Lamentin*. — *-bris* (frz. langbris), m., n., uv.; uv. (mit lautendem „s“): *Getafel*: Ein niedriger, hochsitziger L. S. 26, 92 sc. — *-Elle* (lat.), f.: — *-en*: dünnes Blattchen, z. B. von Metall sc. — *-enläbel*, a.: flächig. — *-entieren*, intr. (haben): nicht jämmerlich haben, weblagen. — *-erulin*, m., — *s*: — *-e*: *Sieku*: Die *Lamantine*, Okta 7, 1104. — *-énto* (it.), n., — *s*; — *s*: das *Zähmern*, die *Wechtlage*: Das erbarmungslose Gejagte und L. S. 117b; *Klinger* Zeit. 19 sc., Nr. auch: Stummte große *Lamenten* an. *Mosäus* M. 3, 75. — *-t*, n., uv.; *o*: das *flächig Klingende Verbinden* der Töne *La* und *Mi* (s. *Ja*) und *aber* (veralt.) verchw.: Es wie auf ein L. ausgeben, sich mit einem L. entzigen, ein L. daraus entstehen; = ein *flächiges Ende* nehmen: Ich befürchte . . . es möchte am Ende noch auf ein L. hinausgehen. W. 1, 166. — *-ing*: s. *Lemming*.

Lamm, n., — *(e)s*: *Lämmer*; *Lämchen*, lein, Mz. *Yämmerden*, lein; z., — *s*, *Lämmer*: 1) das *Junge des Schafs* (ugly für das alte *Schaf* S. 22, 28, vgl.); *Die Lamm*, *Sämm* (= *Mutterschaf*): Das *Lamm* hat, macht, bläkt, bleckt, Zein L., das da *Währe* treibt *Lamm* 3, 3 sc., *daben* (*Rinderfry*): *Bab-*, *Bäh-*, *Mäh-* L., schwärz, *Waageli-Lammlein*, *Gottsch* S. 120, 1, *Pare*; Ein *lebendes L.* mit australischen Schwänzen, pp. 21, 102; *Saugendes oder Saugter*. — *Zog-*, *Milch-* L. im *Ogß*: Abgesaugtes, abgezährt, *Absch-*, *Tran-* L. n.: *Männliches L.* oder *Beck*; *Hammel-*, *Star-* L.; *weibliches L.* oder *An* (V. Sb. 3, 67), *Kälber*, *Silber*, *Wölter* (s. 2), *Södaff-* L. und — solang es die Milzhähne noch nicht hat, — *Kubens-* L., vgl. *Schibben-*, *Sibben-* L. bei *Nomos*, der auch *Wärm-* L. aufzählt sc., s. *Schüte* 3, 6; nach der Zeit der Geburt z. B. *Frühlings-* (s. *Frühling* 2), *Maient* (s. 2), *Herbst* L. sc., Ein *jährlings L.* (s. *Jäbeling*) zum *Drfern*, *Drfer*-L. (s. 2), so nam. bei den *Juden*: das *Öter* L.; Ich will sie *zumutterföhren* wie *Lämmer* zur *Schlauchtand*. Ia. 51, 40; zum *Schlacht*-L. (vergl. 2) ausserlich, L. S. 294; Gießt uns hin wie *Spielklämmer*, *Mendelsohn* W. 44, 12, vgl. ferner *Zög*, von *Schaf*, z. B. *Halte* L., L. von einem *Halteschaf* sc. — *Sprach*: L., L. in des *Wolkes Bevervogel* (s. d.) und nam. in *Vergleichen* (s. 2); *drumm*, *gedeutig*, *tirr*, *sant*, *schultlos*, *unfindig*, *zähm* sc., wie ein L.; *Halten* (Heine A. 1, 231) soll halten wie ein L.; Wir wollen uns lieben wie die *Lämmerchen*, *Guskow* R. 6, 357. Da stand der Junge, wie ein verkauftes (s. d.) L. *Wüsten* Mat. 1, 70 sc. — 2) Auch von den Jungen schafartiger und schafähnlicher *Tiere* (s. *Zög*, von *Schaf*), z. B.: L. eines *lamas*, *Campi* Nob. 1, 107; Ein *Ziegen* L. [Zielein]. *Immermann* M. 2, 128 sc. — 2) übertr. (s. 1) auf *lammähnliche Wesen*, z. B.: Ein *Werd* L. [Wo]rth wie ein L. und *Wuerbal* zugleich, *Münchhausen* 45 sc., nam. von *Perf.*: Du *fremmes Mutterlammchen!* *Guskow* R. 4, 348; *Dene* gerührtes *Lamm* der *Sauwirth* wurden sich munter freimig gebarden, besäken sie die Zahne und die Zähne des *Tigres*, *Heine* Rem. 304; Er war das geprüfte L. der *Sasien*, während *Moskuni* der musikalische König war sc. *Zut*, 2, 9; [Es] scheint *buleia* [= *Flau* des *stöpsigen*] *Perf* S. d. 3) ein L. zu sein, *Wüster* Werg. 2, 53; *Berville* zum *Tiger*, *santmuthiges L.* S. 110a; „Das arme Vaterchen schien sich kein *Lammchen* beimgeschickt zu haben.“ Nein, aber einen städtigen *Kaufbarsch*, *Temme* SchröM. 1, 59; Da kam der *Webwels*, nahm sie [meine Bratwurst] unter den Arm und tröstete L. vor meinen Augen weg mit meinem belten L. W. 20, 59 und so oft als *Kostewert* für geliebte *Perf.*: Wenn *Lämmchen* sc., ferner *blß*, von *Christus*: Wir haben auch ein *Öter*-L. Das ist *Christus*, für uns geformt. 1. Kor. 5, 7; Das ist *Genes* L., welches der Welt *Sünde* trägt. Joh. 1, 21. *Östab* 5, 6 ff. u. o.; *Gottes* L., s. *Agnes* Del. So z. B.: L. und *Olym* [*Christenthum* und griech. *Heidenthum*] tammen um die Seelen der getrennten Menschen. *Immermann* M. 3, 396 sc. Dann auch als *Bez*, *fremmer* oder *feindmischer* *Christen*, mit Anspielung auf die *Vieder* der *Herrenbüter* (der sog. *Lammbrüder*), z. B.: *Fraß*: Sie lieben wie *Maientämmlein* L. und die *Gesessendünen*, S. 7, 173; *Meiner Lämmerlein* und *Schäflein* treuer Hirt (s. d.). *Mattheus* W. 109 sc. — 3) *Bet*: *Beckchen* (*Lämchen*) und *Käf*

chen, die männlichen Blüthen verschiedener Baume. *Wüster* Mat. 2, 59. — 4) *Meteoreol.*: Den kleine *Lämmerchen* am *Himmel*. *Guskow* R. 5, 308. s. *Gerus*, *Schäfchen* (s. 40, 315) und *schäfeln*. — 3) (mundartl.) Art *Fischarten*.

Anm. *Geb*, *lamb*, *abt*, *mhd. lamp*. — Als *Bstw.* z. B.: L. artiq. L. 13, 145; L. — *mäßige Gedur*. *Guskow* R. 3, 178 sc.; *Lämmerfelle*, *Wedna* 33 sc.; *Lämmerfens* *fanst*. *Heine* M. 315 sc. — *Statt Lamm*, *Lämmerfleisch* sc. füdt. auch: *Lämmerfett* Fleisch; *Lämmerernes*, *Sendlin* 319. — *Dazu*: *Lammen* (Gols 1, 291 sc.), *Lamern* (Eppendorf 81 sc.), intr. (haben): *Lammer weisen* (s. gebären L. etwa zunächst das saugende *Thier* bei, vgl. *bab-* sc.), ferner: *Lammer* m., n., — *s*; *w.*: *Saugflocke*, *Luett* (införst L. etwa zunächst das saugende *Thier* bei, vgl. *bab-* sc.), ferner: *Lammer* m., n., — *s*; *w.*: *Hammel* (s. d.), *Ann.*, *Goethran* unten an *Leckern*. *Campi*, *Sich belam-* *men* und *behammeln*, tdd., vergl.: *Belamvert* = be-*schmutzt*, *Simplizius* 2, 336, *belahbern* sc., nam. aber: *Belamern*, tr.: *betreten*: Das ist *belammt* sc., auch *übertr.*, wie „anschmieren, beschiefen“ sc. = *betragen*, z. B.: Sie belammen alle Menschen mit ihren Anfällen der Menschenliebe. *Brentano* dt. 1, 36; *Rein* guter *Freund*, *belamern* lasse ich mich nicht. *Waldau* R. 3, 182 sc.; *ram* aber auch: *belecken*, *betramen*, so das man nicht unterscheiden kann sc. *Schüte* und *demagaf* (*Edif*). *Belämmerungen*: *Hindernisse* durch im *Wege* steckende Dinge. *Bobrik*. Ferner: *Verlämmert* = *besetzt*; *verdutzt*. *Sich verlämmern*: sein *Trixi* selbst verderben. *Schäfe*, ferner, mir nicht ganz klarer *Perf.*: O ihr aufgelämmerten *Wänedhnen*! *Edif* N. 7, 198; etwa: Ihr empfindsamen *Werther* *Schwärmer* mit der *Schäfennatur*? Wir erwachsen noch hier einige *Hammerisch*. *Wörter* *Lammel* (s. d.), u., — *s*; *w.*: *Messerklinge* (s. ital. *lama*, *Duz* 198; bei *Compe Lammel*, L. 1, 10 (Mabs.)); *streid-* *Lammel*, die *Gläser* oben und unten zu schützen, vgl. *Par-* *melle*; ferner (*weidm.*): *Lammer*, s., — *n*: *dilect* von *Wite*, s. *Sdm* 2, 479.

Zögg, z. 1; 2; ferner: *Häfers*: (mundartl.) *Heerschweife* (s. d.). — *Öhrs*: (Schiff.) *befahrner* *Matrosen*, *Ogig*, *Außläufer* oder *Bar*.

Lamm, *Lämmel*; *Ge-lämmel*; *Lammen* und *Zögg*; *Lämmern*: 1) adj. — 2) intr. und *Zögg*. — 3) tr. in *Zögg*: z. B. *Lamm*, *Ann.*

Lammling: z. *Lemming*.

1. *Lampe*, m., — *s*, — *o*: Name des *Hasen* (s. d.), vgl. *Oken* 7, 812 *Lampert*, Name des *Ranindens*, „*Ramycer*“, des jungen *Raninchens*, *Winkel* 2, 59, vgl. *niedel*, *lampreet*, frz. *lapereau*.

II. *Lampe*, s., — *u*; *Lämpchen*, *lein*; — *en*: 1) *Ge-* *fäß* mit einem — meist einen *Docht* enthaltenden — *Docht* (*Zölle*, *Brenner*) zum *Brennen*, *theils* zum *Er-* *bigen* dienend (s. *Nasse*, *Löth*-L. sc.), *theils* — und *nam.* — zur *Erleuchtung*, von sehr versch. Form und *Einrichtung*, z. *Karmartsch* 2, 531—561 und *Zögg*: Giebt uns von eurem Öl, denn unsere L. — *Woch* 25, 8 sc. Wenn in unsrer engen Zelle | die L. freundlich wieder brennt. S. 11, 50 sc.; Wenn ein Mann mit *Orgel* und *bildender L.* (*Zauber*-L. oder *Vaterne*) dabekommt, V. 3, 33. Neben einer matten, durstenden L. sitzen. W. *Luc* 1, 14 u. s. m., z. B. auch: a) Am 24. Oktober brachte man den *Götz* . . . vor die L. *Guskow* Unterl. (s. 55) 537 auf die *Bühne* (vgl. *Lamperfeier*), in Bezug auf die von *Lampen* erhellten Aufführungen unserer *Bühnen*, vgl.: Auf dem *Theater* hinter den *Wänden* am *schmuckigen Bildwagen* sitzen, den *Qualm* der *Unschlu* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel*: Wie gingen zu *Giner*, deren *Lampen* nur noch glümmten. *Kohl* S. 2, 170 sc., vgl.: Dad alle deine Kinder uns *Kind* so in *grauen Zäben* *bölich* L.—n ein- *zögen*. S. 16, 62 sc. — Ferner: b) vielfach übertr., vgl. *Licht*, z. B.: *drum auch des Lebens*, weil noch das *Lampe* [Lebenslicht] glaubt. *Vogel</*

die von Reich *sc.*, wobei die doppelte Bed. mehrerer nach [2] und [3] zu beachten, *f. z. B.* Genua *z. sc.*; einige auch mit Vorl. — Danach genügen folgende, leicht nach Analogie zu mehrende und zu erklärende: Abend *z.*: gegen Abend gelegenes Land, *nam.* = Descent, Ogris. Morgen-L. = Orient, *so zum.* als Genua, ohne Artikel: Aus N. Salmeron Mor. 1, 35; Joßm. 1, 371; Urolai 7, 143; Aus Morgen-L. 173; 4, 152; Ein Held in A. 7, 80; Ritter A.-s. 153 *sc.*, doch gw.: Aus dem A. 163; Der Herr des fernsten A.-es. Plaut 4, 279 *sc.* Doppels. der Mz., *f. (a)* und [1]: Gefüße, die dem klassischen Alterthume in den A.-en einen unverlöschbaren Glanz gaben. Humboldt A. 2, 51; Aus dem griechischen Orient nach den Abendländern. 80; 153; 258; Ausbreitung ihrer Macht in den Abendländern. Möser Dsn. 1, 195; Den Staatshalter der Morgenlande, den geringern über die Abendländer. Joßm. 1, 505; Rückert Morg. 1, 70; In den Abend- und Morgenländern. Sch. 1042b *sc.* — Auch: Stieg der Tag ins A. [in Westen] hinab. Tugd 2, 60, vgl. Abendneuer und überzte: Ein besseres Morgen-L. [die Jugend] ging mir dort unter, | ein dunkleres A. hebt sich empor. 93; 97 *sc.* — Abgötter *z.*: Götzen, Heident-L. Gött. 2, 243. — Acker *[2]*: zum Ackerbau geeignet: Manch schön Stück A. G. 16, 215. — Alpen *[3]*: *f. (a)* und [1]: *Anz.* 1) ang Wasser grenzendes Land, größtern Umfangs als Ufer *sc.*: Da ihre [der Seen] Ufer meistens vor rauhen Winden geschildigt sind, so haben ihre A.-e gw. ein bes. mildes Klima. Sohl A. 3, 134; 2, 149; Tuer. 2, 254 *sc.* — 2) Acker-L. Anwende, Rain: Die Sachen nennen dasjenige Geschick eines Ackers, wo der Bauer seine Särche wegen eines verhinderten Hindermisses, sei es eines Grabens oder eines Dammes nicht ganz bis zu Ende ziehen kann und wo er daher genötigt ist, die Furchen aus einer andern Richtung der Quere nach zu ziehen, das A. oder wie sie dies ausdrücken. Das Abne-L. Monatb. 1, 133b. — Art *z.*: Acker-L. — Äus *z.*: 1) [3] das nicht heimische (oder In-) Land, die auswärtigen, fremden Länder (nam. als Gemeinschaft) und deren Bewohner, gw. ohne Mz.: Im A. wie im In-L. geschäft; Nie war gegen das A. | ein andres Land gerecht wie du. A. Ds. 1, 283; Ich bin nicht dieses Reiches Bürgerin, | bin eine freie Königin des A.-s. Sch. 412a; So hubt zu seiner Augent Hütten | . vom fernen A. fremder Sitten | den Früchtling der Gefang zurück. 50b; Damit ihr nicht dem Land zur Burde, | dem A. zum Gedächter sei. Uthland 128 *sc.* In der Mz.: Der Deutsche führt innerhalb Deutschlands auf einer einzigen Tagerente durch ein halb Dutzend und mehr deutsche Ausländer. Sohl Bar. 2, 176. Auch Titel von Zeitschriften *sc.* — 2) [3] ein von gewissen Pflichten *z. B.* vom Spaniens, in den Marchländern von der Sielpflicht ausgenommenes, befreites Land. Grimm. — Außen *z.*: ein außerhalb einer Umgrenzung liegendes Land, Ogris. Binnen-L., *nam.* (Deichs.) das außerhalb des Deichs, Außen- oder Außer-Diebstand, platt. Ruten-L. vgl. Greden. — Bären *[3]*: Land, wo viele Bären sind, *z. B.* (f. Bar 3): Das deutsche B. Paalzow Ph. 3, 419. — Bäu *z.*: Acker-L. Rückert Schr. 2, 14. — Bébés *z.*: Moor-L. mit zitterndem, bebendem Boden *sc.*: Zuck- oder P. Möser Dsn. 1, 93. — Berg *z.*: gebirgisches Land. G. 22, 347. — Bergwerks *[3]*: wo Bergbau getrieben wird: In dem reichsten Bergwerks, Hütten und Fabriken-L. G. 26, 261. — Bier *z.*: wo viel Bier gebraut, getrunken wird: Der Unterschied von Bier- und Weinländern. H. Ph. 10, 282. — Binnen *z.*: *f. Außen-L.*; *nam.* auch im Ogris. zum Küsten-L. (*f. d.*). Schloss Gsch. 1, 119. — Bräde *[2; 3]*: brachliegend. — Bruch *z.*: Moor-L. *f. d.* Bruch II, versch. Neubruch-L. (*f. d.*). — Bündes *[3]*: verbündetes Land: Die ehemals rheinischen B-e Habs. 3, 379. — Büten *z.*: *f. Außen-L.* Butter *z.*: 1) [3] ein Land, das viel Butter produziert: Hollant ist ein Butter- und Käse-L. *sc.* 2) (Schiff.) ein „wie Butter an der Sonne zerfließendes“ Land, *d. h.* eine salische durch Dünste oder Nebel erzeugte Erscheinung von Küsten oder Inseln, Treib-L. auch frz. terre de beurre. — Dicht *z.*: durch einen Deich gesichert, *f. Außen-L.* — Dichter *[3]*: Münz fehlten zu dem D- *sc.* beim die Götter. Sch. 22b, vgl. Fabelwelt *sc.* — Dittel *[2]*: wo nur Ditteln *sc.* wachsen: Dittel-um Dertien-L. — Dünen *[2]*: von

Dünen gebildet: Wechsel von .. Heide-L., D., Sumpf-L. [f. d.], Teis-L. Ebene 3, 49. — Eis *z.*: Insel (*f. d. l.*; 2 um Jägg.), gw. als Seemannsausdruck (Dobrids) u. in der gehobnen Rde. Mz. gw.: E- (f. a), weil Gränder auch den Inseln bez. — Berg. Aus III und Ausm.: Gestade lachender E-e. Durmeister gB. 1, VII; Den übrigen E-en, die wir bisher gesehen. Forster A. 1, 295; Den verfunkenen E-e Atlantis. Immermann M. 1, 27; Von eisstollen E-en. Kerner 542; Mauthison 51; Sch. 417b; flache E-e, welche mit Recht als Koralleninseln bez. werden. Volger GG. 398; V. Od. 9, 23 *sc.*: Gilaniden. Octavius Pers. Reis. 2, 3 *sc.* — Ufer *z.*: Blumentauf des sommerlichen E-s [des in der Schneeregion liegenden blühenden Flecks]. Thaudi Th. 505. — Jägg. *z. B.*: Ein durch eine schmal niedere Landzunge an den Kontinent gebundenes Berg-G. Lollmetzer Dr. 2, 5; Den Wall des Schlosses .. Dieser blühende Empor-G. Ip. 1, 59, Felsen-G. Schafel-G.; Feuer-G. Platei 4, 33; Feuerinsel; Das romanische Halb-G. Athos. Lollmetzer Dr. 2, 15; Gewässer-G-e, Ogris. Luwärts-G-e, je nachdem sie leer oder luwärts vom Schiff liegen; Aus dem Meer-G. V. Il. 18, 205. Wir verlassen jetzt den schwulenten Boen dieser Sprach-G-e wieder, um uns nach Salurn auf den festen Kontinent zurückzusehn. Augsb. Zeit. (1514) 401a; Weltent-G. *f. d.* Weltin-G.; Wie das freundlich übersonne | Zuflugs-G. milden Schiffen glänzt. Mauthison 59 *sc.* — Erb *z.*: ererbtes Land, *nam.* [3]: Ein Übergangs-L. zw. den deutschen E-en und jenem Kern des westlichen Landes. Monatb. 1, 1433b. Erhaltung der Kaiserlichen G-e. Sch. 977a *sc.* — Fabel *z.*: *f. Dichter-L.*; fabelhaftes Land. — Fahril *z.*: *f. Bergwerks-L.* — Fée(e)n *[3]*: Feenreich; feenhaftes Land: Nur in dem Feenland der Fieder | lebt noch deine fabelhafte Thrur. Sch. 22a, W. 19, 236 *sc.*; Das feenland taucht mir dies Kind nicht ab. Schlegel Sommer. 2, 1. — Feindes *[3]*: — Felfs(e)n *z.*: *f. Dünen-L.* — Fels *[1]*: eine große zusammenhängende Landermasse, Kontinent: Inseln und Festländer. Volger GG. 108. — Fläch *z.*: Ebne, Ogris. Berg-, Hoch-L.: Daniel Geogr. 22; Berggruppen, die .. durch völliges F. von einander getrennet sind. Kohl Trl. 1, 407. — Fläches *z.*: *f. Getreide-L.* — Frei *[2]*: Freistaat. Compt. — Gärten *[2; 3]*: 1) zu Gartenanlagen eignendes oder benutztes Land. — 2) Acker mit Gartenrecht. — Gebirgs *z.*: Berg-L. — Gebürt *[3]*: Land, insfernemand dort geboren ist: Mein G., Heimath-L. — Geden *z.*: mit Geestboden, Heide-L., Ogris. March-L. — Gegen *z.*: in entgegengesetzter Gegend liegend. V. Od. 1, 91. — Getreide *z.*: 1) [2; 3] zu Getreidebau fähig eignendes oder benutztes Land (Feld). — 2) [3] Land (Staat), wo viel Getreide gebaut wird. — Gold *[3]*: goldreiches Land: Kalifornien das G. übertr. f. Eldorado. — Gegen *[3]*: we Gegenwinden herricht, Abgötter-L. — Gräber *[3]*: Feld, das umgegraben wird, Ogris. Pfug-L. — Gras *z.*: *f. Getreide-L.* — Grän *[3]*: die Grenze eines größern Gebiers bildend. — Händels *[3]*: Staat, wo bedeutender Handel getrieben wird. — Häup *z.*: in Ackerland verwandelte Waldstelle, Rodeland, nam. im ehemaligen Polen; ähnlich Wab-L. *f. d.* abgeschwundenes Land. — Häupt *[3]*: *z. B.* im Ogris. zu Nebenländern oder Provinzen; ferner: Amerika ist das H. für den Export dieser Waaren. — Hessen *z.*: *f. Dittel-L.* Mählsoth Leich. 199. — Hede *z.*: *f. Geest-L.*: Statt daß Gärten ein troc. H. Uthland 445. — Hiden *z.*: Götzen-L.: Diese H-e. W. 20, 247; In den Heidenländern. Compt. — Heimath *z.*: Gebürt-L. — Heiß *[2; 3]*: mit heißem, bigigem Boden. Sam. — Hün *z.*: Gras-L. — Himmel *z.*: himmlisches Land. G. 4, 32. — Hoh *z.*: hochgelegenes, Gebirgs-L.: Die Reis ins H. Daggesen 1, 111. Auf dem Seeboden erheben sich .. ausgedehnte Hochländer. Daniel Geogr. 20; Die Bewohner der H-e, die H-höfländer oder Bergbewohner. 213; Mein Herz ist im H. Leitgeart SW. 3, 115, Auf des H-s bergigen Helden. Sch. 426b; Bewußt H. und buschiges Nieder-L. V. Sch. 1, 80 *sc.* S. über Hoh, Ober, Unter, Nieder-L. Jahn M. 166. — Hügel *z.*: vgl. Berg-L.: Wo die Börde in das Hügel- und Wal-L. übergeht. Immermann M. 1, 294. — Hütten *z.*: mit Hüttenver-

len, *f. Bergwerks-L.* — Inz *z.*: *f. Aus-L.* 1. — Insel *z.*: *f. B.* uneig.: ein isoliertes Land [3d]: Das I der Stille, die Einsamkeit. Edge. — Sügend *[3]*: won man die Jugend verlebt hat ic. — Kartofsel *z.*: *f. Getreide-L.* — Kläei *[2; 3]*: mit Lehmboden. — Körn *z.*: *f. Getreide-L.*; ergiebige K-e. Joßm. 1, 366. — Krämer *z.*: *f. Handels-L.* Hof. 17, 4. — Kräntz *z.*: *f. Getreide-L.*, *f. [3]*. — Krön *[3]*: mit freidigem Boen. Cham. 5, 193. — Krön *[5]*: das der Krone gehört, im Ogris. *z. B.* zu einem nur durch Personalunion mit einem Staat vereinigten Lande. — Kultür *[3]*: Staat, worin Kultur herrscht: Indien, eins der ältesten Kulturländer. — Küsten *[3]*: an der Küste gelegen: Das Mittel-L. ... In den Küstenländern. G. 36, 241, *f. Binnen-L.* — Länder *[3]*: ein aus versch. Ländern bestehendes Land (zugw.), *z. B.* von Deutschland. Jahr M. 54. — Leben *z.*: *z. B.* Land, won man lebt, im Ogris. zum Geburts-L. G. 6, 108. — Leben *[3]*: das man zum Leben vonemand hat. — Mäh *z.*: 1) Gras, Heu-L.; auch: der mähbare grashabende Grund eines Deichs, Mähfeld. — 2) *f. Hau-L.* — Marsch *z.*: *f. Geest-L.* — Mittag *z.*: Süd-L. — Mittel *[1; 3]*: *f. Binnen-L.*, *f. Küsten-L.* G. 22, 182. — 2) [2] Boen von mittlerer Güte. — Morgen *z.*: Orient, *f. Abend-L.*: In heißen M-en. Gibel (Museum 5, 127); In Geiste M-s. G. N. 7, 31; 75; 259 *sc.*; Von Tribut des M-e., *f. von der Abendlande Solt.* Rückert Morg. 1, 70; In den Morgenländern herumgereist. W. 13, 93 *sc.*, *f.:* Nun geht es auf, das Licht der Morgenländer, | die Tochter von Bozan. G. 6, 101; 208, wo es auch = Orientale gefäßt werden kann *sc.* — Müller *z.*: 1) Heimath-L., vgl. Vater-L.: Auf der Pilgrimsfahrt, *z. d. nach dem M-e.* Cham. 5, 186; G. 27, 314; 322; Flotte mit deiner Quelle, | kleine, sterbliche Abelle, | um dein Grab und M. G. 15, 44; Ewige Schmachchrift deiner M-e., | Rousseau's Grab. Sch. 7b; Soll bringen zu Heil und Ehren frisch | sein seijend M. wie er's der Mutter gethan. Uthland 390. — 2) nam. in Bezug auf die Morgenländer, | die Tochter von Bozan. — Mähbar *z.*: benachbartes, angrenzendes Land, Neben-L. Demokr. Stud. 114 *sc.* — Näß *[2; 3]*: mit nassen Boen. Schm. — Nébel *z.*: Ogris. Sonnen-L. Falk G. 237. — Nében *z.*: angrenzendes Land. Demokr. Stud. 198. — Nébu *z.*: Neubruch-L. — Néübruch *[2; 3]*: das neu aufgebrochen, urbar gemacht wird, Nöde-L. (*f. Bruch 41*): Hinkel G. 461; Der junge Stier pfleg' euer M. Uthland 436 *sc.*; übertr.: Portugal mit seiner Natur und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative Bez.* Für München und seinen Menschen ist in der Kunst noch ein Neubruch-Land. Sohl Jahr 1, 125 *sc.* — Nieder *z.*: ein niedrig gelegenes Land, *f. Tief-L.*: Das N. Hauß. 2. Sam. 24, 6, so als geogr. Eigenn.: Engeland und N. Cham. 4, 46; Schafft ihm in das N., | Leiden wird die Stadt genannt. Opus 1, 321, hängt hier in Mz.: Abfall der vereinigten N-e. Sch. 775; Die Niederländer *f.:* Mohnike Br. 15; Im Nieder-L. Heilgrath H. 279. — Ober *z.*: höher gelegenes Land, *f. eine sehr relative*

Land der Rettung (vgl. Ruhz., *Zuflucht-L.* n.). Cham. 4, 157. — **Mödez**, **Möltz** (Grimm M. 233). **Mödeze**: Neubruchs-L. — **Rühz**: vgl. Rettungs-L., übertr. z. B. = Himmel. Mahlmann 12. — **Sädlz**: Acker-L. Erberg. Pet. 48. — **Sändz**: vgl. Klei-L. n. — **Schäfzen**: 1) Land, wo es schattig ist n.: Bleib in dieser Dämmerung! Dies Sch. ist ja das Element der Liebe. Hölderlin H. 2, 78. — 2) [3d] Schattenreich, Aufenthaltsort der Abgeschiednen, der Schatten. W. 27, 391. — **Schlarräfzen**: (s. *Schlarräfe*) gesabeltes Land des mächtigen Wohllebens, wo Einem „die gebratenen Täubchen in den Mund steigen“ (vgl. zum Gebrauten-Taubenland. Drogen A 3, 428), bei Altern *Schlauraffen-L.* z. B. Fischart B. 24a; Garzoni 749a. Luther 5, 229b; **Gsachz** n.; Der, aus seinem *Syba* ausgebüxt, von Feindesfesseln und *Schlarräfzen* umgeben, goldenen Zeiten n. träumte. W. 9, 57; 13, 77; 253 n. — **Schlitz**: [2]: aus dem Wasser abgesetzten Schlut entstanden, vgl. *Schwamm-L.* (angeschwemmtes). Grube 3, 183. — **Stötz**: seebaspultes Land. Über den geogr. Eigenn. s. Herig 21, 117 und vgl.: Ein felsstaunend Landshaft liegt auf atterlich, ein Zealand. Niebuhr Nachgel. 233. — **Ségenz**: [3]: gelegnetes Land. D. Al. 9, 283. — **Sónnenz**: sonniges Land. G. 4, 82, s. *Nebel-L.* — **Stámmz**: [3]: ein Land, insofern Ethes von dort kommt oder ausgegangen ist, s. *Mutter-L.* (2) und *Reichs-L.* — **Südz**: [3]: südlich gelegnes Land: die Krautige jögen in S. D. 3, 34. — **Sümfpz**: [2 und 3]: sumpfiges Land: Ein S., dessen Boden man erst durch Entwässerung benutzbar macht. Duemeister Gsch. 14. — **Tiebz**: Eine solche Ebene wenig höher gelegen als der Meeresspiegel, so find es Tiefländer. Daniel Goor. 22. — **Tóchterz**: s. *Mutter-L.* 2. — **Tráuerz**: [3]: Land, wo Trauer herrscht, z. B. = *Schatten-L.* (2). G. 13, 25. — **Tráumz**: [3]: nur in Träumen, nicht in der Wirklichkeit existierend. — **Treibz**: Butter-L. 2. — **Übergangz**: [3]: den Übergang aus einem ins andre Land bildend, vgl. *Grenz-L.* und s. *Erbz-L.* — **Urz**: 1) das umliegende Land: Rings verschwommend das U. Dagegen 2, 349; 1, 64; 50 n. — 2) (s. *Drem. Wörterb.* 3, 10) ein Land, das im Deichverband zu seinen Naturaleitungen verpflichtet ist, aber die doppelte Anlagen zahlt. — **Unz**: 1) [2] unbebautes Land. Wenholz. — 2) [3] Ein Landgebiet aus Inseln zu Lande bleibt ewig ein U. Jahn M. 151. kein rechtes Land n., vgl. *Drem. Wörterb.* — **Unterz**: s. *Überz-L.* — **Urz**: 1) uraltes Land, *Stammz-L.*: Indien als das Ur. der Kultur. Schelling 2, 2, 431; H. Ph. 13, 160. — 2) Land in seinem Ursprunke, vgl. *Neuz-L.* Urwelt: Ein Zuwachs von Kräften, die freilich mühsam zu entwirken sind, wie U. in Amerika. Goeths Sch. 63. — **Väterz**: [3]: Heimat-L.; das Land, wo man dabeim ist (vgl. *Heimatbolie*), wie (im engern Kreis) im Vaterhaus: Wesen . . . ähnlich die Verbannung fühlend aus einem Lande (Nägerten), das, ohne der Vater Land zu sein, doch gegenwärtig das V. seines Volkes sei. G. 4, 268; „Kann uns zum V. geworden.“ 13, 6. Wenn Vater hatte nach dem Ausdruck eines Weisen des Alterthums zwei We. Hippel Leb. 1, 13; Aus V. ans theure, schlich dich an! . . . hier sind die sternen Wurzeln deiner Kraft. Sch. 526a; Das man vor lauter Vaterländern und hant bemannten Schlagbäumen das V. nicht sehen konnte. Walestone De morte. Stud. 454. In zwei Dritten verschiedener Vaterlanden. Volksz. 8, 185; Wo mir's wohl geht, in mein V. Zßhg. z. B.: Sein [Chamisse] Adoptiv-V. hisig (Cham. 5, 208); jeder Staat unseres mühsam wieder zusammengesetzten deutschen Gesamt-V.-es. Pz 3, 454; Schaut hinauf ins Sternen-V. [die himmlische Heimat]. Rudolph Mö. 125; Mich [den Soden] trekt mein Stief-V. hierher. Auebach Dicht. 2, 112; Sein kleines Stiefvaterlandchen. Heine Reis. 3, 241 n. — Dazu zur Bej. des kleinlich-engberigen Patriotismus: Was Geethe gelegentlich über die Alterthumsele [s. d. J.], Vaterländerlei und Trümmerland unserer Maler sagt. Grotius Lit. 5, 684; 703, f. G. Zeit. 3, 330; ebenso: Vaterländerlei. Eichendorff Ph. 90 n. — **Wörz**: ein vorliegendes Land, z. B. bei Deichen (s. *Augen-L.*, Groden, Schalte), bei Flüssen, Seen n.: Da ich auf einem nieterrigen begrazten V.-e hinfuhr. Kohl Del. 2, 314; Ihre Hütte

nur steht auf grün hinschlängelndem V. D. 2, 177 n.; bei Gebirgen: Nicht in den höchsten Alpen, sondern in den Vorländern. Stumpf 605b n., f. Schm. 2, 177. — **Wäldez**: waldisches Land, s. *Hügel-L.* — **Wásserz**: von Wasser umfloßenes oder gesiegtes Land. — **Wéidez**: [2; 3]: zur Viehwirtschaft. Kohl A. 1, 218; Ein großer Streich. W. 867b. — **Wéin**: s. *Gretreide- und Bier-L.* — **Wéizenz**: s. *Gretreide-L.* — **Wiesen**: [2; 3]: Auf einem Stück mitsamt gerodeten Wiesen- oder Ackerlandes. Kinkel G. 233; Wiese-L. Möser Ph. 1, 213. — **Wéhnz**: [3]: Land, in dem man wohnt. Freiherrz H. 255. — **Wonnez**: wonnevolles Land, vgl. *Segenz-L.* — **Záuberz**: zaubervolles Land. W. 10, 133. — **Züfluchtz**: s. *Rettungs-L.* u. d. m.

zu **Kaire Landen**. W. 11, 269 n. Das (nam. eberd.) *Hilfsz* haben deutet dabei eig. mehr auf die Thätigkeit ans Ziel zu gelangen, sem auf das erreichte Ziel, vgl. auch 2: Der Kapitän hat dort gelandet [das Schiff]; Das Schiff, die Mannschaft ist gelandet [worden] n.; Ge schreit | der kommen, die dort gelandet hatten. Gutebrodt Cr. 61, doch auch: Die Schiffe haben wirklich gelandet. Gknot 4, 26 n. Übertr.: Niemand begreift, daß es irgendwo eine besondere, vielleicht einzige Stelle gibt, wo auf dieser Insel [s. d. Abz.] zu l. sei. (Die Franzosen brauchen hier das falsche Wort: aborder une question.) G. Br. 433a n. (s. a und b). — a) In eurem Sinne: mit mehreren Schiffen an ein feindliches Land fahren u. Soldaten und Seeleute zu einem Angriff aussuchen. Doktor; Die Dürren hätten in der Krimm gelandet. Lortzing Br. 1, 699; Schlegel Sch. 5, 334 n. — b) Erweitert (vgl. frz. arriver v. lat. ripa n.): ankommen, anlangen, festen Fuß fassen n., nam. schwz., z. B.: Er landet quälich [kam] über den Abgrund]. Dagobert 1, 141; Als sie endlich bei ihrem Scharrant [Wagen] landeten Jan kann. Gouef Sch. 279; Als er wieder Boden erfaßt und so zu sagen ge landet hatte. Hebel 3, 361; Das Evangelium, nachdem es aus Jerusalem über das mitteländische Meer in Italien ge landet hatte. 420; Bis er [der Trunkne] beim landet in sein haus. Hochz. G. 1, 155 n. — c) Dazu (vgl. 2): **Ländbar**, m., -s; uv.: **Immermannz** 12, 202.

Ländbar, a., -s; uv.: wo gelandet werden kann: Dort ist ein l-er Hafen. D. Dr. 4, 358; **Wohl an-l-e Hafen**. Dr. 1, 190 n. Ggfs.: Un(an)-l.

I. **Lände**, f.; -n: Ort zum Landen, Landungsplatz, Anfuhr (vgl. *Landen* 1c), zumeist in Zßhg., z. B.: Die An-L. Parker 1, 130; Ein kleiner Hafen . . . unter dieser kleinen Barten-L. Lallmeyer Dr. 1, 220; Holz-L.; Mit einer guten Schiffz. Stumpf 392a; b 2.

II. **Ge-lände**, n., -s; uv.: 1) Land, nam. ein sich ausbreitender Streich Landes, vgl. *Landhaft* und *Länderei* n.: Das kugelige G. zu dem Gehege. Dronen Nr. 1, 134; Nord- und südliches G.-e | ruht im dritten seiner Hände. G. 4, 4; Ein grün G., | zieht sich's nicht an den Hn. . . durch Busch und Blätter? 2, 95; Das reiche G. flieht vorüber, Deit um Dorf. 19, 136; Die wertlose Idiotie Ansicht über ein bedeutend G. 25, 112; Sie tranken das G. Holler 40; Streit zwischen unbekannten Bergen, Thatern, G.-n-über. Immermann M. 1, 414; Jahn M. 147; Steigen die Grenzen in mächtigen G.-n.. empor. Kohl A. 2, 267; 43; Durch blumige G. Platen 1, 245; In dem fruchtbaren und anmutigen G., das den Übergang zu dem eigentlich Gebirge bildet. Prak. 1, 252; Da siegen wir herab zum milderen G. Rücken BG. 307; Aufs ebene . . . G. Mai 175; Da thut sich ein lachend G. hervor, | wo der Herbst und der Frühling sich gatten. Sch. 52a; Durch die ebenen fruchtbaren Gelände. Stumpf 605b; Diese Stadt hat ein schön Gelände. 392b; Helvetiam in vier Theil oder Geländ unterteilt. 341b; Polen ein eben Gelände. 5a; 4b n.; In diesen G.-n. Eichd. Th. 565; Das Illyriener G. Dets. (Körner Sch.) 3, 125; 124 n. Zßhg. z. B.: Hebt sich die Schneedecke des Winters von den Berg-G.-n. Kohl A. 1, 251; Bord-G. ff. Ufer-G.]. Stumpf 390a; Ein allerleibstes Früblingz-G. G. 6, 95; Aufwärts nach dem Hügel G. Willkommen. Wom. 1, 4; Meer-G. Stumpf 165a; Port-Hafenz-G. 180b; Daß ich vom grünen Reb-G. | rutsch' san zum grauen Festungswall. Grüne Gd. 229 [f. 2]; Das Thal-G. Körner Sch. 3, 120 (Eichd.); Bernhard 212; Stumpf 605a; Die Ufer-G. des Bodensees. Kohl A. 2, 21; 17 n., vgl. *Landerel* 1. — 2) Geländer (s. d. 2) zum Antranken von Gewächsen, nam. Reben: hinauf, hinab um die G. | zieht spreßend sich der Rebe Grun. Roquette Waldm. 54; Haben die Ebenen mit großen Maulbeerplantagen bedeckt, haben zwischen dieselben leichtes Reben-G. (schwz.) 1) aufgehängt. Hockländer Seld. Cr. 122.

Vater-ländelci, f.; -en: s. *Vaterland*.

Ländeln: 1) intr. (haben): a) leichte ländliche Beschäftigung treiben: So dir will ich geben, mit Euch leben und l. Höng Kl. 2, 26. — b) (schwz.) ländlich, bairisch in seinem Leben sein. Vollmann 279. — 2) (schwz.) impers.: Etwas ländelt mich (an), es erweckt die angenehme Vorstellung des Landlebens in mit. Städten. Dazu: **Ländelig**, a.: dieser Vorstellung gemäß.

Länden (oberd. tänden): 1) intr. (sein u. haben): vom Wasser aus ans Land fahren: Das Schiff, die Mannschaft landete dort, im Hafen; Es vertranzt scheiternd oder l-d, | seinen Gütern. G. 2, 60; Nun rütteten sie die Trocken und landeten stolz | und saßen am Ufer. 213; Die Heilige ließ nach einer langen Fahrt | frisch und gesund ihn zu Kaire Landen. W. 11, 269 n. Das (nam. eberd.) *Hilfsz* haben deutet dabei eig. mehr auf die Thätigkeit, um ans Ziel zu gelangen, sem auf das erreichte Ziel, vgl. auch 2: Der Kapitän hat dort gelandet [das Schiff]; Das Schiff, die Mannschaft ist gelandet [worden] n.; Ge schreit | der kommen, die dort gelandet hatten. Gutebrodt Cr. 61, doch auch: Die Schiffe haben wirklich gelandet. Gknot 4, 26 n. Übertr.: Niemand begreift, daß es irgendwo eine besondere, vielleicht einzige Stelle gibt, wo auf dieser Insel [s. d. Abz.] zu l. sei. (Die Franzosen brauchen hier das falsche Wort: aborder une question.) G. Br. 433a n. (s. a und b). — a) In eurem Sinne: mit mehreren Schiffen an ein feindliches Land fahren u. Soldaten und Seeleute zu einem Angriff aussuchen. Doktor; Die Dürren hätten in der Krimm gelandet. Lortzing Br. 1, 699; Schlegel Sch. 5, 334 n. — b) Erweitert (vgl. frz. arriver v. lat. ripa n.): ankommen, anlangen, festen Fuß fassen n., nam. schwz., z. B.: Er landet quälich [kam] über den Abgrund]. Dagobert 1, 141; Als sie endlich bei ihrem Scharrant [Wagen] landeten Jan kann. Gouef Sch. 279; Als er wieder Boden erfaßt und so zu sagen ge landet hatte. Hebel 3, 361; Das Evangelium, nachdem es aus Jerusalem über das mitteländische Meer in Italien ge landet hatte. 420; Bis er [der Trunkne] beim landet in sein haus. Hochz. G. 1, 155 n. — c) Dazu (vgl. 2): **Ländbar**, m., -s; uv.: **Immermannz** 12, 202.

Ländbar, a., -s; uv.: wo gelandet werden kann: Dort ist ein l-er Hafen. D. Dr. 4, 358; **Wohl an-l-e Hafen**. Dr. 1, 190 n. Ggfs.: Un(an)-l.

I. **Lände**, f.; -n: Ort zum Landen, Landungsplatz, Anfuhr (vgl. *Landen* 1c), zumeist in Zßhg., z. B.: Die An-L. Parker 1, 130; Ein kleiner Hafen . . . unter dieser kleinen Barten-L. Lallmeyer Dr. 1, 220; Holz-L.; Mit einer guten Schiffz. Stumpf 392a; b 2.

II. **Ge-lände**, n., -s; uv.: 1) Land, nam. ein sich ausbreitender Streich Landes, vgl. *Landhaft* und *Länderei* n.: Das kugelige G. zu dem Gehege. Dronen Nr. 1, 134; Nord- und südliches G.-e | ruht im dritten seiner Hände. G. 4, 4; Ein grün G., | zieht sich's nicht an den Hn. . . durch Busch und Blätter? 2, 95; Das reiche G. flieht vorüber, Deit um Dorf. 19, 136; Die wertlose Idiotie Ansicht über ein bedeutend G. 25, 112; Sie tranken das G. Holler 40; Streit zwischen unbekannten Bergen, Thatern, G.-n-über. Immermann M. 1, 414; Jahn M. 147; Steigen die Grenzen in mächtigen G.-n.. empor. Kohl A. 2, 267; 43; Durch blumige G. Platen 1, 245; In dem fruchtbaren und anmutigen G., das den Übergang zu dem eigentlich Gebirge bildet. Prak. 1, 252; Da siegen wir herab zum milderen G. Rücken BG. 307; Aufs ebene . . . G. Mai 175; Da thut sich ein lachend G. hervor, | wo der Herbst und der Frühling sich gatten. Sch. 52a; Durch die ebenen fruchtbaren Gelände. Stumpf 605b; Diese Stadt hat ein schön Gelände. 392b; Helvetiam in vier Theil oder Geländ unterteilt. 341b; Polen ein eben Gelände. 5a; 4b n.; In diesen G.-n. Eichd. Th. 565; Das Illyriener G. Dets. (Körner Sch.) 3, 125; 124 n. Zßhg. z. B.: Hebt sich die Schneedecke des Winters von den Berg-G.-n. Kohl A. 1, 251; Bord-G. ff. Ufer-G.]. Stumpf 390a; Ein allerleibstes Früblingz-G. G. 6, 95; Aufwärts nach dem Hügel G. Willkommen. Wom. 1, 4; Meer-G. Stumpf 165a; Port-Hafenz-G. 180b; Daß ich vom grünen Reb-G. | rutsch' san zum grauen Festungswall. Grüne Gd. 229 [f. 2]; Das Thal-G. Körner Sch. 3, 120 (Eichd.); Bernhard 212; Stumpf 605a; Die Ufer-G. des Bodensees. Kohl A. 2, 21; 17 n., vgl. *Landerel* 1. — 2) Geländer (s. d. 2) zum Antranken von Gewächsen, nam. Reben: hinauf, hinab um die G. | zieht spreßend sich der Rebe Grun. Roquette Waldm. 54; Haben die Ebenen mit großen Maulbeerplantagen bedeckt, haben zwischen dieselben leichtes Reben-G. (schwz.) 1) aufgehängt. Hockländer Seld. Cr. 122.

Vater-ländelci, f.; -en: s. *Vaterland*.

Ländeln: 1) intr. (haben): a) leichte ländliche Beschäftigung treiben: So dir will ich geben, mit Euch leben und l. Höng Kl. 2, 26. — b) (schwz.) ländlich, bairisch in seinem Leben sein. Vollmann 279. — 2) (schwz.) impers.: Etwas ländelt mich (an), es erweckt die angenehme Vorstellung des Landlebens in mit. Städten. Dazu: **Ländelig**, a.: dieser Vorstellung gemäß.

Länden (oberd. tänden): 1) intr. (sein u. haben): vom Wasser aus ans Land fahren: Das Schiff, die Mannschaft landete dort, im Hafen; Es vertranzt scheiternd oder l-d, | seinen Gütern. G. 2, 60; Nun rütteten sie die Trocken und landeten stolz | und saßen am Ufer. 213; Die Heilige ließ nach einer langen Fahrt | frisch und gesund ihn zu Kaire Landen. W. 11, 269 n. Das (nam. eberd.) *Hilfsz* haben deutet dabei eig. mehr auf die Thätigkeit, um ans Ziel zu gelangen, sem auf das erreichte Ziel, vgl. auch 2: Der Kapitän hat dort gelandet [das Schiff]; Das Schiff, die Mannschaft ist gelandet [worden] n.; Ge schreit | der kommen, die dort gelandet hatten. Gutebrodt Cr. 61, doch auch: Die Schiffe haben wirklich gelandet. Gknot 4, 26 n. Übertr.: Niemand begreift, daß es irgendwo eine besondere, vielleicht einzige Stelle gibt, wo auf dieser Insel [s. d. Abz.] zu l. sei. (Die Franzosen brauchen hier das falsche Wort: aborder une question.) G. Br. 433a n. (s. a und b). — a) In eurem Sinne: mit mehreren Schiffen an ein feindliches Land fahren u. Soldaten und Seeleute zu einem Angriff aussuchen. Doktor; Die Dürren hätten in der Krimm gelandet. Lortzing Br. 1, 699; Schlegel Sch. 5, 334 n. — b) Erweitert (vgl. frz. arriver v. lat. ripa n.): ankommen, anlangen, festen Fuß fassen n., nam. schwz., z. B.: Er landet quälich [kam] über den Abgrund]. Dagobert 1, 141; Als sie endlich bei ihrem Scharrant [Wagen] landeten Jan kann. Gouef Sch. 279; Als er wieder Boden erfaßt und so zu sagen ge landet hatte. Hebel 3, 361; Das Evangelium, nachdem es aus Jerusalem über das mitteländische Meer in Italien ge landet hatte. 420; Bis er [der Trunkne] beim landet in sein haus. Hochz. G. 1, 155 n. — c) Dazu (vgl. 2): **Ländbar**, m., -s; uv.: **Immermannz** 12, 202.

Ländbar, a., -s; uv.: wo gelandet werden kann: Dort ist ein l-er Hafen. D. Dr. 4, 358; **Wohl an-l-e Hafen**. Dr. 1, 190 n. Ggfs.: Un(an)-l.

I. **Lände**, f.; -n: Ort zum Landen, Landungsplatz, Anfuhr (vgl. *Landen* 1c), zumeist in Zßhg., z. B.: Die An-L. Parker 1, 130; Ein kleiner Hafen . . . unter dieser kleinen Barten-L. Lallmeyer Dr. 1, 220; Holz-L.; Mit einer guten Schiffz. Stumpf 392a; b 2.

II. **Ge-lände**, n., -s; uv.: 1) Land, nam. ein sich ausbreitender Streich Landes, vgl. *Landhaft* und *Länderei* n.: Das kugelige G. zu dem Gehege. Dronen Nr. 1, 134; Nord- und südliches G.-e | ruht im dritten seiner Hände. G. 4, 4; Ein grün G., | zieht sich's nicht an den Hn. . . durch Busch und Blätter? 2, 95; Das reiche G. flieht vorüber, Deit um Dorf. 19, 136; Die wertlose Idiotie Ansicht über ein bedeutend G. 25, 112; Sie tranken das G. Holler 40; Streit zwischen unbekannten Bergen, Thatern, G.-n-über. Immermann M. 1, 414; Jahn M. 147; Steigen die Grenzen in mächtigen G.-n.. empor. Kohl A. 2, 267; 43; Durch blumige G. Platen 1, 245; In dem fruchtbaren und anmutigen G., das den Übergang zu dem eigentlich Gebirge bildet. Prak. 1, 252; Da siegen wir herab zum milderen G. Rücken BG. 307; Aufs ebene . . . G. Mai 175; Da thut sich ein lachend G. hervor, | wo der Herbst und der Frühling sich gatten. Sch. 52a; Durch die ebenen fruchtbaren Gelände. Stumpf 605b; Diese Stadt hat ein schön Gelände. 392b; Helvetiam in vier Theil oder Geländ unterteilt. 341b; Polen ein eben Gelände. 5a; 4b n.; In diesen G.-n. Eichd. Th. 565; Das Illyriener G. Dets. (Körner Sch.) 3, 125; 124 n. Zßhg. z. B.: Hebt sich die Schneedecke des Winters von den Berg-G.-n. Kohl A. 1, 251; Bord-G. ff. Ufer-G.]. Stumpf 390a; Ein allerleibstes Früblingz-G. G. 6, 95; Aufwärts nach dem Hügel G. Willkommen. Wom. 1, 4; Meer-G. Stumpf 165a; Port-Hafenz-G. 180b; Daß ich vom grünen Reb-G. | rutsch' san zum grauen Festungswall. Grüne Gd. 229 [f. 2]; Das Thal-G. Körner Sch. 3, 120 (Eichd.); Bernhard 212; Stumpf 605a; Die Ufer-G. des Bodensees. Kohl A. 2, 21; 17 n., vgl. *Landerel* 1. — 2) Geländer (s. d. 2) zum Antranken von Gewächsen, nam. Reben: hinauf, hinab um die G. | zieht spreßend sich der Rebe Grun. Roquette Waldm. 54; Haben die Ebenen mit großen Maulbeerplantagen bedeckt, haben zwischen dieselben leichtes Reben-G. (schwz.) 1) aufgehängt. Hockländer Seld. Cr. 122.

Vater-ländelci, f.; -en: s. *Vaterland*.

Ländeln: 1) intr. (haben): a) leichte ländliche Beschäftigung treiben: So dir will ich geben, mit Euch leben und l. Höng Kl. 2, 26. — b) (schwz.) ländlich, bairisch in seinem Leben sein. Vollmann 279. — 2) (schwz.) impers.: Etwas ländelt mich (an), es erweckt die angenehme Vorstellung des Landlebens in mit. Städten. Dazu: **Ländelig**, a.: dieser Vorstellung gemäß.

Länden (oberd. tänden): 1) intr. (sein u. haben): vom Wasser aus ans Land fahren: Das Schiff, die Mannschaft landete dort, im Hafen; Es vertranzt scheiternd oder l-d, | seinen Gütern. G. 2, 60; Nun rütteten sie die Trocken und landeten stolz | und saßen am Ufer. 213; Die Heilige ließ nach einer langen Fahrt | frisch und gesund ihn zu Kaire Landen. W. 11, 269 n. Das (nam. eberd.) *Hilfsz* haben deutet dabei eig. mehr auf die Thätigkeit, um ans Ziel zu gelangen, sem auf das erreichte Ziel, vgl. auch 2: Der Kapitän hat dort gelandet [das Schiff]; Das Schiff, die Mannschaft ist gelandet [worden] n.; Ge schreit | der kommen, die dort gelandet hatten. Gutebrodt Cr. 61, doch auch: Die Schiffe haben wirklich gelandet. Gknot 4, 26 n. Übertr.: Niemand begreift, daß es irgendwo eine besondere, vielleicht einzige Stelle gibt, wo auf dieser Insel [s. d. Abz.] zu l. sei. (Die Franzosen brauchen hier das falsche Wort: aborder une question.) G. Br. 433a n. (s. a und b). — a) In eurem Sinne: mit mehreren Schiffen an ein feindliches Land fahren u. Soldaten und Seeleute zu einem Angriff aussuchen. Doktor; Die Dürren hätten in der Krimm gelandet. Lortzing Br. 1, 699; Schlegel Sch. 5, 334 n. — b) Erweitert (vgl. frz. arriver v. lat. ripa n.): ankommen, anlangen, festen Fuß fassen n., nam. schwz., z. B.: Er landet quälich [kam] über den Abgrund]. Dagobert 1, 141; Als sie endlich bei ihrem Scharrant [Wagen] landeten Jan kann. Gouef Sch. 279; Als er wieder Boden erfaßt und so zu sagen ge landet hatte. Hebel 3, 361; Das Evangelium, nachdem es aus Jerusalem über das mitteländische Meer in Italien ge landet hatte. 420; Bis er [der Trunkne] beim landet in sein haus. Hochz. G. 1, 155 n. — c) Dazu (vgl. 2): **Ländbar**, m., -s; uv.: **Immermannz** 12, 202.

Ländbar, a., -s; uv.: wo gelandet werden kann: Dort ist ein l-er Hafen. D. Dr. 4, 358; **Wohl an-l-e Hafen**. Dr. 1, 190 n. Ggfs.: Un(an)-l.

I. **Lände**, f.; -n: Ort zum Landen, Landungsplatz, Anfuhr (vgl. *Landen* 1c), zumeist in Zßhg., z. B.: Die An-L. Parker 1, 130; Ein kleiner Hafen . . . unter dieser kleinen Barten-L. Lallmeyer Dr. 1, 220; Holz-L.; Mit einer guten Schiffz. Stumpf 392a; b 2.

II. **Ge-lände**, n., -s; uv.: 1) Land, nam. ein sich ausbreitender Streich Landes, vgl. *Landhaft* und *Länderei* n.: Das kugelige G. zu dem Gehege. Dronen Nr. 1, 134; Nord- und südliches G.-e | ruht im dritten seiner Hände. G. 4, 4; Ein grün G., | zieht sich's nicht an den Hn. . . durch Busch und Blätter? 2, 95; Das reiche G. flieht vorüber, Deit um Dorf. 19, 136; Die wertlose Idiotie Ansicht über ein bedeutend G. 25, 112; Sie tranken das G. Holler 40; Streit zwischen unbekannten Bergen, Thatern, G.-n-über. Immermann M. 1, 414; Jahn M. 147; Steigen die Grenzen in mächtigen G.-n.. empor. Kohl A. 2, 267; 43; Durch blumige G. Platen 1, 245; In dem fruchtbaren und anmutigen G., das den Übergang zu dem eigentlich Gebirge bildet. Prak. 1, 252; Da siegen wir herab zum milderen G. Rücken BG. 307; Aufs ebene . . . G. Mai 175; Da thut sich ein lachend G. hervor, | wo der Herbst und der Frühling sich gatten. Sch. 52a; Durch die ebenen fruchtbaren Gelände. Stumpf 605b; Diese Stadt hat ein schön Gelände. 392b; Helvetiam in vier Theil oder Geländ unterteilt. 341b; Polen ein eben Gelände. 5a; 4b n.; In diesen G.-n. Eichd. Th. 565; Das Illyriener G. Dets. (Körner Sch.) 3, 125; 124 n. Zßhg. z. B.: Hebt sich die Schneedecke des Winters von den Berg-G.-n. Kohl A. 1, 251; Bord-G. ff. Ufer-G.]. Stumpf 390a; Ein allerleibstes Früblingz-G. G. 6, 95; Aufwärts nach dem Hügel G. Willkommen. Wom. 1, 4; Meer-G. Stumpf 165a; Port-Hafenz-G. 180b; Daß ich vom grünen Reb-G. | rutsch' san zum grauen Festungswall. Grüne Gd. 229 [f. 2]; Das Thal-G. Körner Sch. 3, 120 (Eichd.); Bernhard 212; Stumpf 605a; Die Ufer-G. des Bodensees. Kohl A. 2, 21; 17 n., vgl. *Landerel* 1. — 2) Geländer (s. d. 2) zum Antranken von Gewächsen, nam. Reben: hinauf, hinab um die G. | zieht spreßend sich der Rebe Grun. Roquette Waldm. 54; Haben die Ebenen mit großen Maulbeerplantagen bedeckt, haben zwischen dieselben leichtes Reben-G. (schwz.) 1) aufgehängt. Hockländer Seld. Cr. 122.

Vater-ländelci, f.; -en: s. *Vaterland*.

Ländeln: 1) intr. (haben): a) leichte ländliche Beschäftigung treiben: So dir will ich geben, mit Euch leben und l. Höng Kl. 2, 26. — b) (schwz.) ländlich, bairisch in seinem Leben sein. Vollmann 279. — 2) (schwz.) impers.: Etwas ländelt mich (an), es erweckt die angenehme Vorstellung des Landlebens in mit. Städten. Dazu: **Ländelig**, a.: dieser Vorstellung gemäß.

Länden (oberd. tänden): 1) intr. (sein u. haben): vom Wasser aus ans Land fahren: Das Schiff, die Mannschaft landete dort, im Hafen; Es vertranzt scheiternd oder l-d, | seinen Gütern. G. 2, 60; Nun rütteten sie die Trocken und landeten stolz | und saßen am Ufer. 213; Die Heilige ließ nach einer langen Fahrt | frisch und gesund ihn zu Kaire Landen. W. 11, 269 n. Das (nam. eberd.) *Hilfsz* haben deutet dabei eig. mehr auf die Thätigkeit, um ans Ziel zu gelangen, sem auf das erreichte Ziel, vgl. auch 2: Der Kapitän hat dort gelandet [das Schiff]; Das Schiff, die Mannschaft ist gelandet [worden] n.; Ge schreit | der kommen, die dort gelandet hatten. Gutebrodt Cr. 61, doch auch: Die Schiffe haben wirklich gelandet. Gknot 4, 26 n. Übertr.: Niemand begreift, daß es irgendwo eine besondere, vielleicht einzige Stelle gibt, wo auf dieser Insel [s. d. Abz.] zu l. sei. (Die Franzosen brauchen hier das falsche Wort: aborder une question.) G. Br. 433a n. (s. a und b). — a) In eurem Sinne: mit mehreren Schiffen an ein feindliches Land fahren u. Soldaten und Seeleute zu einem Angriff aussuchen. Doktor; Die Dürren hätten in der Krimm gelandet. Lortzing Br. 1, 699; Schlegel Sch. 5, 334 n. — b) Erweitert (vgl. frz. arriver v. lat. ripa n.): ankommen, anlangen, festen Fuß fassen n., nam. schwz., z. B.: Er landet quälich [kam] über den Abgrund]. Dagobert 1, 141; Als sie endlich bei ihrem Scharrant [Wagen] landeten Jan kann. Gouef Sch. 279; Als er wieder Boden erfaßt und so zu sagen ge landet hatte. Hebel 3, 361; Das Evangelium, nachdem es aus Jerusalem über das mitteländische Meer in Italien ge landet hatte. 420; Bis er [der Trunkne] beim landet in sein haus. Hochz. G. 1, 155 n. — c) Dazu (vgl. 2): **Ländbar**, m., -s; uv.: **Immermannz** 12, 202.

Ländbar, a., -s; uv.: wo gelandet werden kann: Dort ist ein l-er Hafen. D. Dr. 4, 358; **Wohl an-l-e Hafen**. Dr. 1, 190 n. Ggfs.: Un(an)-l.

I. **Lände**, f.; -n: Ort zum Landen, Landungsplatz, Anfuhr (vgl. *Landen* 1c), zumeist in Zßhg., z. B.: Die An-L. Parker 1, 130; Ein kleiner Hafen . . . unter dieser kleinen Barten-L. Lallmeyer Dr. 1, 220; Holz-L.; Mit einer guten Schiffz. Stumpf 392a; b 2.

II. **Ge-lände**, n., -s; uv.: 1) Land, nam. ein sich ausbreitender Streich Landes, vgl. *Landhaft* und *Länderei* n.: Das kugelige G. zu dem Gehege. Dronen Nr. 1, 134; Nord- und südliches G.-e | ruht im dritten seiner Hände. G. 4, 4; Ein grün G., | zieht sich's nicht an den Hn. . . durch Busch und Blätter? 2, 95; Das reiche G. flieht vorüber, Deit um Dorf. 19, 136; Die wertlose Idiotie Ansicht über ein bedeutend G. 25, 112; Sie tranken das G. Holler 40; Streit zwischen unbekannten Bergen, Thatern, G.-n-über. Immermann M. 1, 414; Jahn M. 147; Steigen die Grenzen in mächtigen G.-n.. empor. Kohl A. 2, 267; 43; Durch blumige G. Platen 1, 245; In dem fruchtbaren und anmutigen G., das den Übergang zu dem eigentlich Gebirge bildet. Prak. 1, 252; Da siegen wir herab zum milderen G. Rücken BG. 307; Aufs ebene . . . G. Mai 175; Da thut sich ein lachend G. hervor, | wo der Herbst und der Frühling sich gatten. Sch. 52a; Durch die ebenen fruchtbaren Gelände. Stumpf 605b; Diese Stadt hat ein schön Gelände. 392b; Helvetiam in vier Theil oder Geländ unterteilt. 341b; Polen ein eben Gelände. 5a; 4b n.; In diesen G.-n. Eichd. Th. 565; Das Illyriener G. Dets. (Körner Sch.) 3, 125; 124 n. Zßhg. z. B.: Hebt sich die Schneedecke des Winters von den Berg-G.-n. Kohl A. 1, 251; Bord-G. ff. Ufer-G.]. Stumpf 390a; Ein allerleibstes Früblingz-G. G. 6, 95; Aufwärts nach dem Hügel G. Willkommen. Wom. 1, 4; Meer-G. Stumpf 165a; Port-Hafenz-G. 180b; Daß ich vom grünen Reb-G. | rutsch' san zum grauen Festungswall. Grüne Gd. 229 [f. 2]; Das Thal-G. Körner Sch. 3, 120 (Eichd.); Bernhard 212; Stumpf 605a; Die Ufer-G. des Bodensees. Kohl A. 2, 21; 17 n., vgl. *Landerel* 1. — 2) Geländer (s. d. 2) zum Antranken von Gewächsen, nam. Reben: hinauf, hinab um die G. | zieht spreßend sich der Rebe Grun. Roquette Waldm. 54; Haben die Ebenen mit großen Maulbeerplantagen bedeckt,

durch Bewohner ersezt, um die Verwechslung mit der Mz. der entsprechenden Begr. von Land zu vermeiden, z. B. Abend-: Bewohner des Abendlands. — Äus-: 1) Bewohner, Bürger, Mitglied oder Genosse des Ausländs (s. d. Oglis. Inz-L. und vgl. Fremdling, Ann. J.: Klag. 5, 2; Ges. 6, 1, 5). Auch der deutsche A. steht s. 168 u. — 2) Name mehrerer Thiere: a) einer Rattfer, Coluber venustus. — b) eines Käfers, Chrysomela octopunctata u. — 3) s. ausländer, nam. 2. — Berg-: 1. Gebirgs- und Oglis. Flach-L. — Binnen-: Einher aus dem Binnenland, fern vom Meere, Mittel-L. Donzel 264; Ende 2, 175 u. — Dür-: (Welswir.) armer Schlucker (vgl. Lapp-L. 2). Weise Br. Kand. 5, 300. — Gi-: Insulaner, sp. 3, 102, 21, 41; salzig Sb. 3, 93 u. — Gin-: 1. Inz-L. — Eng-: 1) Einher aus England, s. Länderei 2. — 2) ein englisches Pferd. Geset. 3, 213 u.; fettner: ein englisches Pferd. — Fläch-: Unternehmer gewidmet sternen Bergbewohner ... s. u. s. 19, 392. — Fris-: 1) Bewohner von Friesland, Friesie. — 2) niedliches Pferd. — 3) Grüner d., grüner Rosssalat. — Ge-berg-: vgl. Flach-L. Der natürliche undultige Grabhügel der G. Geset. 3, 331. — Häu-: vergl. Neu-L. — Hélg-: 1) Bewohner von Helgoland. — 2) breitrandiger Frauenhut. — Höch-: — Höf-: 1. unter „H.“. — In-: jemand in Bezug auf ein Land, insfern er diesem als Staatsmitglied angehört, zw. Ginzel-, z. B. Tica Tisch. 1, 16. — Jz-: 1) Bewohner von Island. — 2) isländischer Hund. — 3) der große Sperber, Hobel 1, 77. — Küsten-: gew. Küstbewohner, s. Binnen-L. — Láv-: 1) Bewohner von Lavpland, Lapp, welches auch übertr. Stiefel aus Rentierfellseen bez. — 2) (wertvollste mit 1) Lump, z. B.: Der Vater hat's auf seinem Gewissen, der so einem 2. eine von seinen überleben Stiefelstiefeln giebt. Wall Stamm. 21. — Mittel-: Binnen-L. Hohenberg 4, 105. — Mérgez-: Orientale. — Néz-: Einher, der Land ausredet, urbar macht (s. Hau-L.), nam. in Amerika ein solcher, insfern er Kolonisten lebt (s. Kaufling). Hobel Am 78. — Neufünd-: 1) Bewohner von Neufundland (Neufundland). — 2) eine Art großer Hunde mit Schwimmhaut. — Nieder-: — Nörd-: — Über-: — Üst-: gew. Morgen-L. — Abend-L.: 1) Einher aus den Rheinlanden. — 2) eine Art Weißgärtner, vgl. Grise. — Süd-: — Tief-: vgl. Flach-L. — B. (i) g-: 1) Einher aus dem Beigland. — 2) bei den Handwerkern Geisen, die zwar als Fremde im Oste arbeiten, mit dem Aufbören der Arbeit aber sich wieder in ihre Heimat begeben, um es im nächsten Jahre wieder ebenso zu machen, oder auch solche, die ihren Wohnplatz in der Nähe des Orts haben, wo sie arbeiten. Publizist (1855) Nr. 2. — Wén-: Abend-L. Webiere nach Süden hin vorstrebende W. G. 4, 245; 33, 270, 280 u. ä. m.

II. Länder, m., -s; uv.: ein langamer Walzer (urter. ein ländlicher Tanz): Wohl ziemt der Glanz zu Spiel und Tanz, zu Reigen oder L-n. Simrock (Entertainer 33), auch: Nach den sanften bebaglichen Schwingungen des Ländlers. Auebach SbW. 206. Einem Ländler zu tanzen. Meissner Stem 149; Ländler, länd(er)er Tanz, s. Sdm. 2, 475 u. — -n, intr. (haben): einen Ländler tanzen. Paalow Th. 1, 145 u., auch: ländeln, länderln u.

III. Ge-länder, n., -s; uv.; -hen, lein, -z: Latten- oder Stangengerüst zum Ginfriedigen, Anlehnun von Pers. oder ranfenden Gewächsen u., zum Stützen u. (1. Lehre 4), nam.: 1) Bauk.: G., eine Art Verzähnung oder Ginfassung beider oder abgesonderten Plätze in den Gebäuden, damit man nicht über eine gewisse Stelle hinaustrrete ..., auch gewisse Bläke von andern daran hängenden abzusondern ... in Kirchen, die Oberes von dem Schiff abzusondern, vor Altären u. ... Es gibt zweierlei Art G., nämlich Decken-G. (Stollen-G. Leis), oder Balustraden und Stab- oder Blumen- und Laub-G., s. Stangen-G. Leis, die insgemessen von Hien gemacht werden. Diese werden hauptsächlich zu Treppen und vor die Balkone gebracht. Die Decken-G. besitzen aus Decken (s. d. II. 1a) oder kleinen Säulen mit unterzwischen gesetzten Postamenten. Alles auf einer durchgehenden Rückwand hängt.

und mit einem Gesims bedeckt u. Sulza 3, 341; An des G-e Stufen, B. 14a; Ein Absatz (der Treppen) und ein eisen G-lein, G. 9, 21 (s. Deichlingen 118: „Glenderlein“); Sich von dem obersten G., herunterwerfen. Sch. 244a; Ein G., das zu beiden Seiten hinweg ließ, schütt vor dem Muß-steinener der feindlichen Schiffe, 868b u. So: Alloren-, Altar-, Ballon-, Brücken-, Ghor-, Dach-, Den-ster-, Kirchen-, Treppen-G. u.; Weg führt über das Empor-G. [s. Empor II] hinab. Auerbach 1, 171; Den Brach-G.-n der Steintreppen, Platea 2, 109; Zum Rand des Daches, das mit schönem Stein-G. war umgeben, 4, 375 u. — G. darf in mittelalterlicher Baukunst nicht fehlen. Brugge 2, 155. — a) Dazu: Ein geländerter mit einem G. verfehner Steig. Sch. 75a, se auch: Ein-, umländern: mit Stangen oder einem Stangenzaun ein-, umfrieden. Sdm.: bei Aderung ohne Uml.: Ein Wald landern, eintandern, mit einem Geländer oder Gehege versehn. — 2) Gärtn.: Spalier (s. d.), Gewässer anzubinden (s. Gelände 2): Verwultere Geitsraube an G. zu beten. Gesetz 1, 59, 43; Hün auszugs ins grüne G. Laubkorb vor der Hütte. 128; Von des Traubengesträuch tragen G.-n. Salis 97 u.; so: Baum-, Garten-G.; Ging holt an Trauben-, bald an Orangen-G.-n der Terrassen bin. G. 18, 290; Die Gänge meistens mit Neben-G. eingefasst. 20, 40; Grüne, du Laub! am Reden-G. mein Fenster heraus! 1, 67; Heute Korte 1, 144; Stilling 4, 217 (Druck. Neben-G.). — 3) weidm. = Leiter (s. d. 2o), Geleiter.

Anm. Das Kolletur zu dem mhd. mundartl. landerei, Baumfange, Latte (s. d.), Spalier, s. Leis 1, 606c; Sdm. 2, 478 und Sialde 2, 155. Mbn. Glinde, auch statt Gelande. Uter, s. Otarus Reis.

Länderei, f.; -en: 1) ein Besitzthum von Ländern als zusammengehörige Einheit, z. B. ugw. im Sinne von Land 3: Der König ist seine 2-en wieder aus den Händen der Feinde. Hütz bei Compe: gw. im Sinne von Land 3: ein Komplex von Grundstücken zum Landbau u. als Besitzthum, vgl. Landtag und das obere, zw. für L. gebrauchte Gelände: Durch dessen 2. man Tage reisen wut. Canis, zumeist in Mz.: Außer verschiedenen reichen 2-en in den Niederlanden, die zu einem Bürger dieses Staats und zu einem geborenen Vasallen standen machten. Sch. 793a: Ganz-L.-en hatten ihre Bürger gewestet u. 948b u. So: Kron-L.-en [die der Krone gehörten]. D. 401 u.; ähnlich auch: Hau-L. Besitzthum einer Gut eines Haulanders (s. d.); Hollanderi, s. unter H.; Neu-L., s. Neulander u. — 2) in einzelnen Bzg. (vgl. die von Landen) = den entsprechenden von Landsucht, z. B. in Bezug auf ein bestimmtes Land: Die Engländer. Anglomanie (wie: Der Engländer-ling, Angloman, vgl.: Engländer-ling = britzenz. usw. d. j.) u., ferner: Äus-: die Sucht nach dem Ausländersein (Ausländerhaft, zthum), z. B.: Weg mit der deutschen A.! Seder Deutsche sei heimathberechtigt in dem großen Vaterlande! Wigges Warn. 84. — Frém-: Aus-L.: Die Verbandsflechtung der deutschen Brüder durch d. Kongr. 14, 61 (Schouel). — Väterz: tadelhaft engberriger Patriotismus (Vaterländerei, s. Vaterland). Eichendorff Ph. 90 u. ä. m.

Länder-ig, a.: in Bzg., z. B.: In mehr als einem Lande unseres viel ländlernden Hauses vielen Landern beobehenden) Vaterlandes. Schott Br. 24. — -isch: s. Ländler II. — -en, -n, intr., tr. u.: s. ebd.; Geländer I; Länderei 2. — -ling: s. ebd. — -schaft, -thum: s. ebd. Ausländer und vgl. Landschaft.

Landhaft, a.: dem Land (s. d. 4), im Oglis. der Stadt gemäß (gw. ländlich): Es scheint öfter | durch hundert Gütern l. gebn. Uz 1, 141; Ungezähmt, nur l. aufgeschmückt. 2, 140 u.

Ländisch, a.: s. ländlich 1, gw. in Bzg. vgl. die von Land (s.), z. B. (a) die geogr., wie auch die übrigen, wozu noch einige mit Gw. oder Ado. als Bsw. kommen, z. B.: Abz.: A-er Wind, der vom Lande ab

nach der See weht. — Abend-: aus dem Abendland stammend, ihm angehörig, occidentalisch. W. 7, 110, f. nord-l. — Äuß-: 1. König 11, 1; s. u.; Indem es Frankreich besiegt, bat Deutschland nur ein Stück von a-rem Holz gegen ein Stück von in-l-rem Holz vertauscht. Béne Brfr. 46; a-e seretische Pflanzenart. G. 27, 517; 40, 259; Daß man diese Baukunst deutsch und nicht gothisch nenne, nicht für a., sondern für vaterl. halten sollte. 22, 73; Lieb zum A-en. 32, 40; In a-er Tracht. Ainktäf 1, 281. Veralt.: Ausländische Wollust. 284; Ausländige Heide. Schadentheft 60a. Viel Ausländige. X u. — Äuß-: außerhalb des Landes, der Erde gelegen: Huile der Vogel o- Städ. Dresden A. 1, 375. — Berg-: gebirgschl. — Binnen-: w-e Wasserthiere. Schadi Th. 277; höher 16 u., s. mittelsl. — Dör-: aus dem dortigen Lande, s. hierzl.; D-e Huttente. H. Leonhard (Vorw. 1, 1, 43). — Gi-: (selten) Von seinen e-en (Insel-) Wanderrungen. Brugge 2, 208; Meer-e-e Vogel. D. Arat. 175. — Gin-: nicht selten statt insl., im Oglis. zu ausl. (s. d.); Alles e-e unmittelbare Landes-erzeugnis. Arnum 79; Stude e-en Zeuges. Forster R. 1, 301; 34; e-e Arbeiter. Niehuh Nachgel. 1, 13; Blumen, auß-1- und e-e. Schlegel Luc. 40; Stumpf 212a u.; veralt.: Ein einländeriger Krieg. Schweinichen 2, 122. — Fläch-: s. tiefl. — Fré-: republikanisch. Campe. — Frém-: fremden Ländern angehörig: s-en Einfluss. G. 26, 337; Prus. GfD. 97 u. — Gebirgs-: ge- Oglis. — Grö-: vgl. großstädtisch: Das g-e Bewohner in sog. Gbrenzacken. Heller gh. 3, 353. — Hé-: s. dortl. und vgl. als Aev. hierlands (Land 3a): Bewohner des bie-1-en Baulebens. Auebach D. 2, 526; G. fremde Blüte. 4, 200; 249; Leb. 1, 213; Hier-1-e alte Gauner-familien. Cuskow Raubz. 3, 106 u. — Höch-: s. ge-bergsg- und tiefl. — Inz-: s. einzl. und den Oglis. ausl.: Sich in Erwartung i-er Talente nach auswärtigen Künstlern umsehen. G. 31, 106. — Mittel-: binnenz-1.: Die jugendliche Anziehung des Meers, die dem Engländler ... so große Vorzüge über den m-en Dichter giebt. G. 32, 289; 220; 31, 280; Der m-e Deutsche ... ein meerungebener Insulaner. 39, 126; Den m-en Menschen der dem Seeleben ganz fern ist]. Zeit. 3, 149 u. — Nör-: Das Kreuz nach allen seinen aben- und m-en Metamorphosen. Guskow R. 8, 107; W. H. 1, 158 u. — Nieder-: — Nörd-: Neben den abend- und n-en Germanen auch die morgen- und süd-1-en. G. 3, 265; 6, 86 u. — Aben-: den Rheinlanden angehörig, nam. auch bei Längenmaßen: Zehn r-e Schuh. Musäus Ph. 2, 5 u. — Schlaraf-: Sch-e Wehlbeben. W. 34, 32. — Süd-: s. nordl. Platea 6, 125. — Sumpf-: vgl. tiefl. — Tief-: dem Tiefland angehörig: T-e Blüten. Schadi Th. 265. — Väterz: dem Vaterland angehörig, darauf bezüglich, ihm gewidmet (patrizisch); Oglis.: Ausl. (s. d.); G. 22, 73 und: Das Un-1-e, Weltschwester. Corinthus Lit. 5, 59. — Wässer-: tiefl.; Das w-e Gras. Möser Ph. 1, 94, das in Holland als dem „Wässer“ oder Tiefland wächst u. ä. m.

Ländler u.: s. Länder I und II.

Ländlich, a.: 1) dem Land (s. d. 4) im Oglis. der Stadt angehörig, darauf bezüglich, auch (mit Steigung) im Sinne der unidultigen Einsicht und Naturlichkeit, wie sie auf dem Lande herrscht (vgl. bärlich, tierlich und veralt. ländlich = bärlich. Leis 1, 573), landhaft (s. d.): e-e Verhältnisse, Sitten, Geiste, Gegend. Rabe, Sille, Einsicht, Unsicht; Ein l-e Mahl; L. leben; Der l-en Genugsamkeit der Einwohner gemäß. Forster R. 1, 267; Sie ziehen die Dörfer, j die l-en an. G. 1, 22; Bei einem l-en Aufenthalt. 15, 5 u. — Mit dieser veredelten Ländlichkeit ist noch nicht zu zufrieden. V. Georg. 236 u. — 2) in einem Lande (s. d. 5) oder einer Gegend üblich, gw. nur irgendw.: l., tierlich; braudlich, ehrlich. Gorzoni 256b; Dschokke 8, 283 u.; In Folge einer l-sütlchen Niederei [wie sie dort zu Lande Sitte ist]. Heller gh. 2, 233; Schott Mem. 1, 219 u.; Ihr gekrämt als Bräutigam l. und sütl. V. 1, 55 u., vgl.: In andern landschaftlichen Besiedlungskarten. Möser Ph. 3, 276.

Anm. Beralt. auch ohne Uml., nam. in der Bed.: auf ein Land (s.) oder eine häufige Gemeinschaft bezüglich: Das dies Land eine besondere ländliche Polizei und Freiheit ge-

habt. Stumpf 508b; In ländlichen Sachsen. 509a, 343a und b u. v., so auch Jahr M. 57; 143; 165 (Herrig 24, 333) re. — Berat.: L. = freundlich, leutselig, f. Adelung. — Ugl. Jßgg.: Das Morgen nach abend-l-ein Regen die Dächer statt mit Eiszapfen behangen. Grube 3, 121 (nach einem abendländischen Landregen?).

Landschaft, l.; -en; -s; (-): 1) Provinz, Bezirk, Kanton eines Staates; Das Land in Gauen eingetheilt oder in L-en. Hebel 3, 419; Die Niederlande bestanden nun mehr aus 17 L-en. Sch. 757b re. So nam, noch in Schleswig, Ditmarschen re. — 2) (f. I und Land 3f) in manchen Staaten: die Landstände einer Provinz oder eines Landes und deren Ausschuss; Die L. zusammenberufen; Mit Dere L-en wegen Abstammung Ihres Fürstl. Gn. Tochter zu reden. Schwäbinnen 2, 205 re. Auf dem Mecklenburger Landtag noch: L., der die Städte vertretende Landstand, im Ogg. der Ritterschaft (f. d.). — 3) (veralt.) allgm., vgl. I und f. S: Gegend, Region, Land, z. B.: Ein Thier in der Gegend und L. gegen den Sonnen Aufgang. Haff Th. 51 re. — 4) (f. t und 3) der zu einer Stadt gehörige, umliegende ländliche Bezirk und deren Bewohner: Die Stadt hat eine sehr reiche L.; Die L. holt Sonntags ihren Bedarf aus der Stadt re.; Basel-L. und dazu: Die Basellandshälfte oder die L-andshaftler, wie sie auch turzweg in der Schweiz genannt wurden. Kohl A. 2, 455 re., aber auch L. für die Gesamtheit der Bewohner: Daß Städte und L-en einander in weißen Kleidern befreiten. Dämmer 6, 387. — 5) eine Gegend nach dem Eindruck, den die (leblose) Natur dort auf den Beobachter macht: Ein Lde, duire, reizende, fruchtbare, malerische L.; Der Weg an sich war . . . schlecht . . . doch zeigte uns jeder Schritt eine L., die eines Gemäldes wert gewesen wäre. G. 14, 207; Durch Thur und Fenster die verschiedenen Bilder, welche die L. gleichsam im Rahmen zeigten, auf einen Blick übersehen. 15. 4; In der stillen Große und Höhe, die der Naturcharakter der tropischen L. ist. Humboldt ASchr. 1, 157; Unter ihnen lag die weite L., | segensreich und unabsehlich lieblich. Platen 4, 252; In des Waldes Geheimnis entzieht mir auf einmal die Landschaft. Sch. 75a re. (f. Meerländsch.). So auch: die künstlerische Darstellung (Zeichnung re.) einer L.: L-en von Preußen, Gl. Lorraine; Staffage der L. re., auch verkl., zumeist mit Uml.: Ein Landschaftchen. G. Stein 1, 305; Werk 1, 231; Heinr. A. 2, 202; Werner Bild. 293; Nahel 1, 406 re. Auch übertr. auf die dichterische Darstellung von L-en, z. B.: An die Würk seiner Sprache einen tiefen Sinn einzutreden, zu seinen L-en nun auch Figuren zu erfinden re. Sch. 1245b. Dazu Jßgg. sowohl für die Gegend selbst, als für die Nachbildung, z. B. nach der Zeit: Abend-, Mittags-, Morgen-L.; Frühlings-, Herbst-, Sommer-, Winter-L. re., nach dem Terrain re., z. B.: Berg-, Gebirgs-, Heide-, Moor-, Palmen-, Steppen-, Sumpf-, Wald-, Wiesen-, Wüsten-L. re., wozu wir noch einige Belege fügen: Der Zauber der Abend-L. Schokke 1, 18; Matthiessen 114; Auf Genhöds Höh' | muß deine (es Rheins) Pracht der Alpen-L. weichen. 83; Der Frühlings-L. zitternd Blau schweift hell in des Stromes Blau. 29; Grün 51; Frühlingslandschaften. Heller gh. 3, 233; Die Garten-L. (den eigentlichen englischen Park). Sch. 1236a; Das Schloß . . . lag . . . in bügelreicher Kusen-L. Platen 4, 300; Am Fuße dieses Kreidegebirgs liegt der . . . Quell . . . der . . . rauschend diese Marmor-L. überströmt. Thümmler 2, 183; Indes wir se die Wald-L. durchglänzen. Kohl Sudr. 2, 25; Ihr ewig-frisches Grün erheiteret die die Winter-L. G. 32, 109 re.; ferner: Wir müssen uns die L. oder vielmehr Un-L. gefallen lassen. Die Figur ist auf großer Höhe gedacht, die hintersten Berge gehen nur ein Weniges über den Dersen hin und der Vordergrund ist kummerlich an Erdoden und Pflanzengewächs. 31, 217 re. — er, m., -s; uv.: Landschaftsmaler. Auerbach Dicht. 1, 155; Eisenendorf Lärn 19; G. 30, 235; 266; Gustow R. 2, 19; Heller gh. 3, 18; Stahl Dt. 2, 460; Schr. 1, 100 re., fettner: Landschaftler. Kohl A. 3, 221, vgl. Landschaft 4. — er-els, f.; O: Landschaftsmaler. — isch, a.: provinciel (f. Landschaft 1): Die Beimischung des L-en, z. B. beläßung statt ungeräbt. V. Ben. Liter. 1804) 1, 191. — -isch, a.: 1) (f. Landschaft 1) auf eine Provinz, Gau bezüglich, dort üblich; Das L-e Recht; L-e Darlehnstassen re., vgl. mit tadelndem Nebenjnn; Landschaftisch (oder L-e) Ausdrücke re.

— 2) (f. Landschaft 2) landständisch re.; Der l-e Aus-haus; L-e Verabredungen, Beschlüsse re. — 3) (f. Landschaft 3); auf den ästhetischen Eindruck der (leblosen) Natur in einer Gegend bezüglich; Umgen von Prospeten der merkwürdigsten Städte, oben und unten eingefasst von l-e Nachbildung der Gegenben, worin sie gelegen sind. G. 18, 54; Das L-e, die Gegend, ist schön gemacht. 31, 194; Die L-e Armut des ganzen südlichen Himmels. Humboldt G. 1, 89; 10; L-e Darstellungen. Sch. 1242a; Die L-e Natur ist ein auf einmal gegebenes Ganzes von Erscheinungen. 1243b u. v.

Lane, f. : -n: Schiff: die den innwendigen Boden eines Bootz ausmachenden Bretter.

I. Lang, a. längst: 1) bez. die Ausdehnung einer Linie oder die lineare Ausdehnung von Flächen und Körpern, vgl. breit — womit es oft verbunden wird — dick, hoch re., zunächst als Maß: a) im Vergleich: Der Stiel ist ebenso l., (um) einen Zoll länger als jener; Breit (f. d. 1a) wie l. G. 2, 251; 34, 305 re.; Bieg zu Ende so l. er war steiner ganzen Länge oder Ausdehnung nach]. 1. Sam. 28, 20; W. 11, 114 re.; Daß ich mich, l. wie ich bin, in dem Roth messe. Höllein G. 1, 25 re., vgl.: Daß die Länge l. darmieder. Geller 1, 7; Daß ich mich die Länge l. auf die Erde warf. G. 20, 257 re. (veralt.): Fällt die L-e Läng' an Rücken. Mathesius Ruth. 142b) und verschmelzend: Lägert sich längs-l. in ihren Schatten. Klein 3, 427; Der Längste lege längs-l. sich hin. G. 12, 287; G. 4, 32; Die Hörner .. längs-l. ausmessen. 210; 11, 276 re.; niederged.: linge lang oder: Ling und l. tott bleiben. Jahr M. 204, ähnlich: Bejand sich strecke-l. (der Länge nach hingestreckt, herausgeworfen) außerhalb der Thure. Musius M. 5, 88, versch. strecken-l. f. d. — b) mit Maß-Best. im Acen, vgl. fragend: Wie??: Zehn Ellen 1. 2. Mol. 26, 16 re.; Die ganze fast 600' l-e, 150' zweite Halle. Stahl Zah. 2, 265. Gang, | der durch den Dersen .. sich windet und mehr als 100 Stufen l. W. 20, 213; Der Brief ist eine Seite, einen Bogen l. re. — c) zwu. (nam. bei Altern und obern.) mit Genit. der Maß-Best.: Einer Hand l. und breit. 2. Mol. 39, 9; Einer Ebbe l. Hebel 3, 12; Brüde, die eines Nagels tief und eines Glides l. ist. Schottia 326a; Dreier Spannen l. Eppendorf 8; Binkgräf 1, 192 re., auch beim Kompar.: Eines Hauptes länger als die Mitter alle. W. 11, 111; Des ganzen Kopfs länger. 15, 225 re. — d) oft verschmilzt die Maß-Best. f. b. und c) mit l. (vgl. Gm 1k), z. B.: Wenn . . . die Sonn' aus meinem Schatten | einen acker-l-en Niesen macht. Götzinger Lieb. 44, vgl.: Seinen riesen-l-en Schatten oder die Länge eines Niesen hat. Jacobus Tag. 68; Bogen-l-e Briefe. Gustow R. 4, 27; Der ehlen-l-e Bekut ster Nengebernde ist angemessen. Hebel 3, 319; Mein Bart ist auch wieder finger-s-l. Sch. 192, sehr l., dagegen zur Bez. eines kurzen Zwischenraums, auch zeitl. (f. 2): Wo man . . . alle finger-s-l. einfeiert. Gouhaf Sch. 96; Alle finger-s-l. muß ich ins Schloß. 29, ebenso: Alle Maß-s-l. salle Augenblide l.; Fuß-l-e hasten; In die Gestalt von glieds-l-en Stiften gebracht. G. 23, 345; Hand-s-l-e Streifen; Machte Rieder, Kläster l. W. 9, 34; Wie die Heufrachtwolle . . . meilen-l. (f. e) die Felder bedeckt. Sch. 450b; Meilen-l-e Räume. G. 6b; Spannen-l-e Hanfsl. Rank Arm. 81; Etwas spannen-l. G. 27, 292; Strecken-l. (f. e) Nichts als Sand, auch zeitl.: Damals kommtet ihr strecken-l. sehr mürrisch sein. Immermann W. 1, 160 re., versch. strecken-l. f. a; Legt stunden-l-es-Sumpfland trocken. Schokke 8, 26 (versch. zeitl., f. 2b); Mit fast zoll-l-e Flugelschraube. Frank Bucher 34 re. Ähnlich auch: bimmel-l., bis an den Himmel reichend, sehr lang oder groß: Ein bimmel-l-e Mohr. W. 11, 83; G. 31, 99 re. — e) als Adv. (f. d. meilen-, strecken-l. und h) die ununterbrochne Ausdehnung in einer Richtung bezeichnend, so auch: Immer grade die oder der (Gustow R. 2, 67) Maße l. gebn, immer grade aus in der Richtung, wohin die Maß weist, der Maße nach, vgl. mundartl.: L-aus, immer in grader Linie fert, f. som, auch substantivisch: Die Langaus (Regelbahn); Der Langaus (Tanz), z. B.: Daß es ihr manchmal schien, die Tannen beben die Füße und tanzen Langaus um sie herum. Gouhaf U. 1, 270, vgl. Kehraus und: Der sogenannte L-e Tanz. Schüre 1, 161. — f) zwu. mit Präpos. bei der Maß-Best., z. B.: Waltfische, von 15

bis 20' lang (gew.: Länge). Lörter R. 1, 36; In diesen Walfern | von 10, 12 Metren l. und breit. Werner Ostl. 1, 89 re. — g) ferner von Dem, was eine große Ausdehnung in der gedachten Richtung der Länge hat (f. den Ogg. kurz und zunächst die Beisp. dort unter 1): Ein l-e Stoß. Strick, Band; L-e Stange, Band, Reihe, Linie, Straße, Handschuh; L-e (weitreichendes) Hände, Arme haben (eig. und übertr.); Kein Hall den langen Gang durchließ. Schwab 255 re.: Das Haar l. machen lassen; Der Bart wächst ihm länger und langer. G. 1, 140 re.; ferner mehr übertr. (vgl. 2): L-e Gerichte, Briefe, Reden von großem Umfang, sich sehr ausdehnend re., dazu (veraltet): Es wäre l. (zu weitläufig) zu erzählen re. Verlungen 6: Schadenreicher 47b; Zwangl. 2, 11, 2. v. o.; oft in best. techn. Anwendung, z. B.: L-e Brübe (f. d. 4b und kurz 4a, auch übertr.); L-e Feld (f. d. 6g), Butter (f. d. kurz 10); L-e Herd. Art Schlämmbereit; L-e Latzen quer durch den Seidenweberstuhl gehend; L-e Zoth (vergl.), Erze, ohne Gehalt an edlen Metallen (etwa: wo man lange suchen kann, ehe man ein Roth Metall erhält? vgl. 2); L-e Pfesser. Stangenpfeffer, Piper longum; (was das l-en Sieg nach (Frank Bucher, 206), der l-en Weg (264) fahren, der Lange nach; L-e Waaren, l. kurz 7a; L-e Zarten (Uthemad.); der Zarten des Minutenwads. Ferner: Der Wein, die Milch (Schäze 3, 11) wird l. zah verderben, und sprech.; Eine Speise wird Ginem l. im Hals, erregt Ginem, während man sie im Mund hat, Ekel, so daß man sie kaum herunter bekommen kann. Ferner sprchw.: Etwas auf die L-e Pant (f. d. 3c) schieden, und zwal.: In die L-e Brübe legen (Frank Last 3b) bringen (Schwäbinnen 2, 48) re.; L-e Finger ff. d. 2f machen; Mir ist von l-e Hand (f. d. 4a) | das Wie und Wann der Sache wohl bekannt. W.; Mit l-e Maße ff. d. 1 abziehen. Sch. 107a re.; Ein l-es Gesicht machen (z. B. kann Antre. 280 re.), wenn man sich in seinen Erwartungen getäuscht sieht; Zusehens wird auch ihr Gesichtchen langer als Zeichen von Verdrüß und Langeweile). W. 11, 170 (vgl. länglich, verlängern und Kinn 1); Umsonst jungen Herrn | begannen allgemach die Zahne l. zu werden. 237, er fühlte gierige Ungeduld, vgl.: Mit l-en Zahnen (stetig) essen re. Ferner: L. und breit; Ein L-e und Breites ff. d. 2b) re., in großer Ausführlichkeit, auch — nam. schwz. —: Nun erzählte er ihm des L-en eine Geschichte. Gouhaf Sch. 98; U. 2, 75, vgl.: Ohne l-e Brübe, | mit wenig Werten. Lörter 252a re. Ferner in sprchw. Verbünd. mit kurz (f. d. 3a). — h) zwu. neben Maßbestimmungen, die nicht wirklich länger als andre desselben Namens sind (wie z. B.: Die l-e Elle im Vergleich zur kurzen re.), sondern nur dem aus Ziel, aus Ende Verlangenden als besonders l. vorzusehen, sich weit hindehnend, ebenso zeitlich f. 2d: Nun habe ich noch zehn l-e Meilen (oder Stunden) zu geben, ehe ich nach Hause komme. vgl. e. — i) Zeitangabenjetzter, f. Ze. 9. — 2) übertr. auf das Zeitliche, vgl. den Ogg. kurz, oft sich sehr nahe mit l berührend, vgl. z. B.: Dem Hofbauer wurde die Zeit sieben Ellen l. ohne ibd. 2, 33 re. — Zunächst als Maß: a) (f. 1a) Beim Frühlingsanfang ist Tag und Nacht gleich l., dann werden die Tage länger als die Nächte; Der längste Tag ist hier etwa um 8 Stunden länger als die kürteste; Eine Nacht, wie Sonntage l. hälter 210 re. — b) mit Maß-Best., gw. im Acen. (f. 1b): Eine Zeit l., seltner: Ein Zeitlang. Dode Empfnd. 2, 143; Einen Tag, zwei Tage l. warten; So geht ihr Gesang | Tage l., halbe Maße l. G. 11, 145 re. Seltner: Auf etliche Augenblide l. Lörter R. 1, 272 z. C. Öft damit verschmelzend als Adv. u. adjektivisch: so l-e Zeit während, z. B.: Ich wünschte sie zu sieben l. äonen-l., bis ich mich wud' an ihr geschn. W. 12, 257; Ich müßte noch eine äonen-l-e ff. d. 1) Stunde warten. 27, 244; 10, 145 re. Mit Jahr e-l-e Reu . . . abgezähnt. Sch. 405a; Platen 2, 143; Als Ergebnis einer Jahrhunder-t-l-en Entwicklung. Volkszeit. 8, 9; Lebens-s-l-e Kerker | sei der Zohn des Hochverrats. Platen 4, 335; Lebens-l. zu Podagra seinem Podagrissus . . . sich eingesperrt zu sehen. W. 11, 179, und substantivisch: Auf Lebens-l. 12, 72; All dein Leben l. 5. Mol. 4, 9 re.; Wenn der Priester sich sein Leben-l | der unsichtbaren Gottheit niederbeugt. G. 13, 353; Für sein Leben-l. Hebel 4, 105; Sein Leben-l. Danzel 212, und schwz.: Ihr Leben-l. hatte es ihr Niemand so . . . gemacht. Gouhaf

U. 1, 296, vgl.: „Ihre Lebtage nie, 327 n.; Ein minnsten-l-e Schmeiken, Krote, die . . . monat-l-eß Igezauer: monat-l.] Gist fog ein. Sch. 572b; Nur stunden-l. gestohlen, holt die Larve / der Ehemer ein monden-l. Gelüste. Platen 2, 26; Der sekunden-l-e Fall eines Fallobels. Küruberger Alm, 400; Wenn man Vernunft gesprochen hünden-l. Sch. 369b; Nach einem stunden-l-en reuvollem Siebn. W. 11, 250 n., auch: Stunden-l-e durften sterben Herrlichkeit eine Stunde wählt]. G. N. 7, 338 n., vrsl. rauml., f. Id; Durch das tag-e-swo schen, monat-l-eß Warten vertrieblich n.; auch: Hosen alle Baume doch, / die des heilsten Wint verbeert, / bessern mit der stillen Kraft / ihrer Kneipen winter-l. Den Winter hindurch]. Ruckert. Dagegen: Die winter-l-e Nacht (f. a und e), die l-e Winternacht; Den sommer-l-en Tag, Simrock Rib. 2022 n. — e) (f. d.) von Dem, was sich der Zeit nach sehr hinkingt, ausdehnt: l-e Zeit, Frust, Wele, Reife, Fahrt, Pause. Die l-e Nacht der Polarländer; Die l-e Nacht der Inden, das Verhöhnungsfest als Faschttag, wohl införm der Zeit des Ent- oder Vernichtens (f. d.) sich sehr hinauszieht; l-e Wechsel oder Wechsel von l-e Sicht (f. kurz 7b); Eine l-e Schicht, bei den Bergleuten, von 12 Stunden, auch „Kubshicht“; l-e Silben, f. kurz 14; Rad nicht l-e Zeit n., G. hat auch längere (ziemlich l-e) Zeit dort aufgezehrt, dagegen (f. a): längere Zeit als er unfruchtlich wollte, — als du n.; So seit ihr die längste Zeit hier gewesen. B. 66b, Ihr werdet es dann nicht weiter bleiben; So ging es vor und um mich l-e Langen [Zeiten]. Ruckert 1, 167; Zu l-e Schmerz für solche kurze Lust. Das Land, das . . . der ebeln Freiheit längsten [stauernden] Syros genahrt. G. 6, 369 n. Auch Substantiv: Wenn nun der Ausgang der Entscheidung sich nicht ins l-e hinauszieht. L. 13, 549 n. II. (vgl. 3): Schön von l-em her. W. 1, 12; 11, 212; 12, 200, 14, 23; 21, 195; 32, 44; Seit l-em, Eick N. 5, 8 n., (vrsl.), Nach l-em snach l-e Zeit], Stumpf 390b n. Über das Adv. f. 3. — d) (f. 1h) oft zur Bez. nicht sowohl des l. Seindens als des l. Erscheinenden: Dreißig l-e Jahre / Enthaltung und Verbien so schändlich zu verlieren. W. 12, 106; l-e spiele Jahre hindurch; l-e Tag und Nächte [l.-Tage-l. Nächte-l. G. Merck 1, 98; Par. 22] stand mein Schiff bestockt. G. 2, 58; Hier . . . stand ich l-e Tage. Cham. 4, 28; Lärmert den ganzen lieben l-e Tag, höret Welt 197; Um manche liebe l-e Nacht / in meines Bühlers Arm . . . zu liegen. Nicolsi 2, 19, vgl. mundartl.: Die leid-l-e Nacht. Schm. 2c; Er liegt drei ewig l-e schwährende] Stunden, / noch mehr gequalt von Sorgen als von Wunden. Atriogen D. 307 n., und nun, mit „werden“, z. B.: Kathrinentag, der sonst im ganzen Jahr / von Alters her der fürgest einer war, / wird für ein schönes Kind . . . durch einen seltenen Zwang / bei solchem Zeitvertreib nun freilich mächtig. W. 11, 170 n., bes.: Einem wird die Zeit (G. 9, 59; W. 11, 210 n.), die Weile, Zeit und Weile (Stilling 2, 176) l., bis über jede Etwas eintritt, — vor Ungeduld, auch vralt.: Ich bin, du weilest mich wieder in mein Vaterland fordern, denn mir daran nach mein Weil fast l. ist. Schadenteifer 63a (f. verlangen l-e und schwär. Längiziti = Sehnsucht. Gothisch G. 339; Sch. 83); dann auch allgem., von dem Unbehagen und der Unbefriedigung der Leere in der Zeit, die durch nichts das Interesse Anregendes ausgefüllt ist: In seiner Gesellschaft wird mir die Zeit nie l. n., auch verklärt: Die Zeit wurde dem Matthes sterbens-l. zum Sterben l.). Auerbach D. 1, 126 n., vgl.: Wer will ein Hure sein, / l-e Zeit er hat. G. 10, 279, Müsse, die der Ausfüllung durch Zeitvertreib bedarf; Auszuhullen die Leere der Stunden / und die l-e unendliche Zeit. Sch. 197a; Erzählt, so schen ihr wollt, / ihr macht die Welt ihr l., und spricht ihr lauter Gold, / sie gahnt. W. 12, 317 n. So nam, auch: l-e Weile (f. d. und vgl. Langweile und hoch, Ann.) haben, empfinden, fühlen; Einem l-e Weile machen, felnner geben (G. 8, 81); Etwas aus l-e Weile (vgl. zum Zeitvertreib) thun; Es versteht sich, daß Sie Ihre Arbeit nicht für die l-e Weile thaten, sondern sich die Bezahlung gefallen ließen. L. 12, 390; Nicht für [sor] l-e Weil. W. 11, 190 n.; Er sollte mit vornehmen und reichen Leuten die l-e Weile teilen, indem man auf ihn das Zutragen setzte, daß er sie vertreiben werde. G. 15, 21; In Hiel um Unmuth der Welt, in Stielkeit und gelebter l-en Weile [l-e-

Weile]. G. N. 7, 104; Die l-e Weile zieht und nur zu leicht beförderjt / entfliehen jetzt, man weiß nicht wie, die Stunden. W. 12, 134; 136 n. — 3) als Adv.: a) zu 1, f. 1e, sonst im Allgm. üblich, f. kurz. — b) zu 2, j. B. in der Verbind.: Über kurz (f. d. 2a) oder l., vgl. vralt.: Ungerathlich über se l., als Einer ein gutes Maß hätt' mögen empfahlen, schoss mein zerbrochenes Schiß aus dem Rahmen Charbris. Schadenteifer 54a, nach se l-e Zeit; Über l. [nach einiger Zeit] haben das Haus Giraffen. 42b; Dichtungen 122 n., und noch schwär.: Der Kieke soll es büßen und kann nicht über l. Reichart 81; ferner: Mag Altes über l. auf die Länge nicht wohl beständig sein. Bachet 1, 188. Nam, aber in der Form lange == l-e Zeit, z. B.: l-e vorher, nächster, vor (nach) diesem Ereignis; Wie l-e lastet mich das Welt und wie l-e wollen sie nicht an mich glauben! 4. Mos. 14, 11; Ach, wie lang ist's, daß ich walle! Sch. 54 n. o., als Aufruf, ebenso als Frage: Wie l-e gehst du auf eine Weile? n., So l-e bin ich bei euch und du tennest mich nicht! Joh. 14, 9, Wirken, so l-e es Tag ist, 9, 4 n.; So l-e verzeihen den Gott . . . die Freier, als n. v. P. Dr. 2, 124 n., und alterthümelnd: So kommt', als lang' ihr Deßen harri, / sein Meister über meinen Bart. W. 11, 60 n.; auch: Ihren Haufen zerstreund, wie lang er und sorglich gethumt war. G. 5, 111 n.; So l-e, bis. Römer 11, 25 n., vralt.: Bis so l-e. Luther 5, 531a; Schadenteifer 46a n. Ferner: l-e leben, dauern, währen, bleiben, G. wie nicht l-e sein lassenbleiben]. Sellen 3, 6; Er kann l-e bitten, ehe ich wieder gut werde. Deneit 5, 141, Er dich fragen? Ja, da kannst du l-e warten! Stilling 1, 13 n.; Da fragen sie nicht l-e . . . sondern machen kurzen Prozeß. Hebel 3, 101 n.; Es währe nicht l-e, ja n., oder: Nicht l-e, so gefällt sich der Sohn zum Vater. G. 18, 224; Nicht l-e, so enthebt Threst des Bruders Bett. 34, 164 n.; Es ist schon l-e her, zum: Bleib l-e-bn sichtbar. Genius Vit. 3, 200 n. Mundartl. == endlich, am Ende: Ich gibt mir Eure Tochter l. noch. Weise KomDr. 3, 22 = doch aber für gut noch; Du wirst dich aber doch l-e einmal in Damencleider werfen müssen, wenn du in die Stadt kommst. 223, Ich werde ihn l-e noch selber machen müssen, wenn er fertig werden soll. 234 n. — Auch gesteigert: Er blieb länger als er unfruchtlich wollte, — als ich n., Ich hab es schon länger slängte, d. h. einige Zeit bemerk't n.; Ich kann es nicht länger smehr, fernervi verklären; Der Mantel zerfetzt, / er konnte sie länger nicht fassen. G. 1, 140. Longer hält die Mutter nicht das Zurenken. 193 n.; Gleich währt am langsten; Ihre Republik wird am längsten gedarzt haben [sbalb ein Ende haben]. Stahl Rep. 2, 361 n.; Wie l. wir leben? . . . Gern zum längsten tricben wir's. G. 1, 91. — Zurw. abhäng. von Präpos.: „Auf wie l-e wollen Sie das Geld haben?“ Auf wie l-e, als Sie es entbehren können; Auf l-e führt man so etwas nicht weg. Augs. Rev. 2, 220 n., ungew.: Die Arsel wollen bis l-e verlangen noch l-e Zeit] zur Reise. Guskow N. 9, 359, vgl. bisz1.; Er war seit l-e nicht verbeigegangen. Eick A. 2, 171; Seit l-e küss ich sie. Utland 32; Über l., f. o.; Der Auftrag ist nur ein wenig von l-e her. L. Gal. 1, 2 n.; Wenn Web starb vor nicht l-e Sgw.: vor nicht l-e Zeit]. Guskow N. 2, 28 n. — e) l-e, Superlat.: langst (= sehr l-e) = seit l-e Zeit n.; Ich hab es l-e (langst) verbergehn, Das hastest du l-e (langst) meilen müssen, wissen tennen, Ich hab es l-e (langst) sagen wollen; Der arme Knabe wartet l-e, / der darf nicht ungetriestet gebn. G. 11, 75. Schön l-e verfunkt' ich mein ebliges Glück. 1, 112 n. Auch: Alteinst Geld, das er nicht lang [= vor nicht l-e Zeit, neulich] erhielt, / ist mitneinaner fert. G. 7, 73 n.; Ich hab' ihn nicht längt [ed. u. langst] est geahn = vor Kurzem n. Dagegen ugve.: Doch schon langst, daß a lieb Pförten / mir auf ihren Angeln schwiegen. G. 4, 15. G. auch e. Vergl. die Bühn. des Superl., z. B.: Mein Nesse, der ob'n längst von weiten Reisen / zurückgefebet. Sch. 419a, gw. un langst (f. o.) vor Kurzem. — Die ur langst [vor uralter Zeit] durch Schnattern das Kapitol retteten. Immermann W. 1, 24 n. — Denn zu Grunde ging / ich vor langst (-) schon. G. 10, 305, vor (sehr) langer Zeit; Sie's nicht verlangst [seit lange] am Tage! Klüger Th. 2, 231. Daß man die Kinderessen . . . / verlangst schon ausgeschwigt. Lüdwik 87, Musaus Pb. 1, 142; Schön vor langst vergaber wir / Gedens Arzlessen dir. V. 4, 44; 1.

20: Od. 17, 366, 23, 29; W. 12, 195 n., vgl. vralt.: Wie du unsern Vätern „vor langst“ geschworen hast. Micho 7, 20; „Wer lengest“ gestorben. Luther 5, 277a; „Wer lengest“. 5a; Wir waren im Irrthum v orlangst [lange]. Waldis Bf. 71, 8 n. — Macht fort! Ihr habt zu längst [sie längste Zeit] hier auf dem Richter-Stuhl gesprochen. Höhnen Kr. 84. — d) l-e längstens, adv., ungew. statt längst (f. d.), so lautet z. B. die dort unter „verlängst“ angeführte Stelle von Lüdwik. Daß man die Kinderessen / schon längstens ausgeschwigt. Römer 14, 29, vgl.: Sein Name wird noch blinde, wenn längstens [spätere Lesart: l-e] schon verwelt / des Märtyres Asche n. Heller 80. Dagegen gw. (wie mundartl. lang = spät. Schm. 2, 480, vgl. langsam 2) = spätestens — vgl. frühstens (f. frühe 3), höchstens, mindestens n. — = gewiß nicht länger, zur Angabe des äußersten Termins: Daß auch der Brief längstens in diesem Jahre, wo nicht noch vorher, geschrieben werden. L. 8, 363; In Jahr und Tag längstens schreibe ich dir aus einem andern Ort. 12, 395, 426; 441; 460; 462; Ihre Wiederkehr, welche längstens in dreien Tagen erfolgen sollte. W. 5, 151; 22, 197 n. — e) Lange mit folgender Verneinung = bei Weitem: Das ist l-e noch nicht die Hälfte ses fehlt Viel daran, daß es die Hälfte sei; Diese noch l-e nicht erwiesen Bewandtschaft. G. 10, 104; Von Blech und l-e nicht von Silber. Guskow N. 3, 172; War noch l-e kein vernehmer Bürger. L. 6, 293 n., zum. auch: Daß ich l-e zu wenig müd genug] gesagt. H. 15, 88 und im Superl.: Das Leben unsrer eingebüsten Leute / wiegt solche kleine Summe längst auf. Schlegl Sch. 8, 116; Doch tang ich längst nicht Königin zu sein. 270. — f) l-e, himlänglich, zur Gewiße, ausreichend: Man läßt Gottseligkeit Gottseligkeit sein und ist l-e seßbar zufrieden, wenn man es nur zur Geldseligkeit zu bringen im Stande ist. Gottselig; Das Stück ist für uns l-e gut. Salter 1, 227 n., vgl. überlang 3. Ann. Geth. laggs, abd., mbd. lane, vgl. lat. longus, wohl mit dem Grundbeggs des sich Ausdehnen, Hinstreckens, Hinterhinkens (z. B.: Ich lange die Etwas hin = reiche es hin, und: Es lange dazu hin = reicht dazu aus, vgl. 3f), f. auch mhd. lingen, vremdzegebhn, dazu gelingen (ahd. gilungan), von Statuen gebn ic. und vgl.: Sie loren flangs [ta] in die Pferschwemme kurzen. GS Müller Lind. 4, 221, für das gew. körfling s n., ferner: lungen, Ann., schlant, Schlange, schlingen n., auch: lenthn. — Schwez. im Poet. mit lml., z. B. Gottschl. G. 201 n. neben dem Superl.: langst, Baumg. 2, 1, 22. — Das unverlängerte l. lautet räumlich (in Pet. 1) lang, dagegen zeitlich mit weitem „g“, f. Sanders Orth. 77, vgl.: Diese Bank ist so l., und: Klag ich bang, / weil du l. / weißt entfernt n. Bühn. f. 1b und 2b, ferner: Ab = [1]: oblong, mehr als die breit, langlich: Ablangstund als wie ein Gi. Logau (f. 5, 304); In ablänger oder Ovaform. Garzon 661b, Ablänglich. Döbel 3, 147; Ablänglich. Olearius Reis. 302b. — Biss [2]: adv., bisher: Ungefähr gemäß . . . erringt sie schon b. H. 152a, Freihofth Ben. 66; Grabbe Herm. 76; Heller Pb. 409; ghs. 4, 10, 18, 107; 200; Klindt Gsp. 1, 59; Gaimard Nov. 5, 70; 83, 106; 6, 90; 152; 161, 183 n.; Scherr Sch. 1, 175 n. — Gut: adv., in die Länge sich erstreckend, hindernlich, f. längs: 1) räumlich: a) neben Präpos.: Nieder trieb mich die graue Lust / am Strom der Weltens e. Cham. 2, 37; Sie saufet am Bächlein e. Satis 10; An den Armen e. erdunkelte leichtes Gestugel. V. Dr. 1, 111 n. — b) mit vorangebndem Acc. (f. 2): Streift nun der Wind die Blüte e. Cham. 3, 223, 166; Vertheilen sich den Strand e. die Männer. 4, 153; Den ganzen Berg e. | strömt ein wachender Zaubergeist, G. 11, 173; Herwegh 1, 14. Wir bebten die Neuen / den Schilfbach e. Satis 76; Streifen / die Welt e. Sch. 323b. Er trieb sich allerwegen / Gebirg und Wald e. Uhland 424 n., und verklärend: Feld e. Talw. 2, 284. — c) zwu. mit nachfolgendem Acc.: Es rollten die Wogen e. ihr Gleis. D. 36a; Es weht ihr Duft e. den Jelzenfarn. Traligath Garb. 66 n. — d) mit vorangebndem Genit.: Tanzen vorüber des Weges Waller 1, 44 n. — e) häufiger mit folg. Genit.: Die dort e. des schönen Stroms lustwalt. Grün Gt. 333, Watten hatten schon den ganzen Tag gejagt | e. des Waldebirgs Sch. 495b n. — f) mit vorangebndem Dat.: Dem Peet e. Guskow Viecli 33; Hadänder Tag 2, 201;

König Ber. 2. 14; Oswald W. 2, 387; Utauer (S. Wul. 85); Reithard 68; Sealsfield Leg. 1, 99; 192; 2, 29; Waldau M. 2, 216 *et c.* — g) zum. mit folgendem Dat.: Wallt' ich e. dem wilden Flußgeschaue. Reithard X; Omen wir e. dem Strom. Strukus Vol. 6, 34 *et c.* — h) ohne abhäng. Verhält.: Das noch manches Wasser e. laufen muß Jetma; sein Wert e. *v. s.* Pius Gsch. 277. — i) zum. in Form des Superl. entlangst (vgl. längs mit Abnf. längst): Indem ich das Wasser entlangst (f. b) schlich. Fouque 47; In der Nähe des Rheins und den Strom entlangst. Immermann W. 3, 411; Entlangst der Hesse (f. e). 354; 198, vgl. Entlangst eines Flusses. Wedder Ar. 20, 102 und: Garlangs mit nachselig. Dat.: Forster Br. 1, 26; 208; 2, 55; 128; 124; 182 *et c.* — 2) zeitl. = hindurch (f. b): Er schwelt heran . . . um Suren und Brust den Frühlingstag e. G. 3, 344. Manchen jugendlichen Tag e. in den Paradiesen des Orients mich ergangen. 4, 263; So klopfen sie die Nacht e. Langdin Schmelze; Du schlägst dich unverwüstlich noch greise Jahr e. Abland 411 *et c.* — Hálbz [1a]: von mittlerer Länge, z. B.: H-e Handstüke *et c.* — Himmelz [1b]. — Längez, Lingez [1a]. — Hünz: adv., mnl. Schadenszeit *et c.* — Riesen- [1b]. — Seit: adv., seitlich der Längenrichtung nach; Er reisst s. die durchen. Bachats Tag. 7, vgl.: hinter oder seitlings den häuerlichen Gebeten. Hönter Sch. 2, 354 *et c.* Dezt kam das Boot wieder lang seit sans Schiff. Geckeler BW. 221; Hatien das Boot lang seit geholt. Blath. 185; Um einen etwa genommenen und getöteten Fisch lang seit zu nehmen. Deth. Haubst. — 57 — 1, 41). — Seitenz [1b]. — Sommerz [2b]. — Störbensz [2d]. — Strecke [1a]. — Streckenz [1d]. — Überz: 1) allzulang, übermäßig lang: a) räuml.; u-e Postaunen. G. 31, 96 *et c.* — b) zeitl.; u-e Nächte. G. 55b; Um Unbehagen, die Tafelzen u. verschoben zu seben. G. 18, 135; O halten mich nicht u. ! Schlegel Br. 7, 327 *et c.* — 2) f. [3b]. — 3) (pralt.) f. [3f] Überlang, über das Ausreichende vorhanden. 4. Mol. 3, 46 *ff.*; 2, 26, 12. — Ün: (veraltet) adv. der Zeit: nicht lange, z. B.: Bartolos barre sein u-e bloß. Platen 2, 264 = furze Zeit; Unt. [kurz darauf] nahm er eine Schale voll Weins. Schadenszeit 9b, 46a; Alfo war seine Reet, unl. erschien die Vor geröth, 63a; Unt. danach, 53b *et c.* Am gewöhnlichsten noch = vor Kurzem, neulich: Ich bin unl. auf einen Felsen gestiegen. 42a; Nach u-e. Wurm Br. 77 *et c.* zumeist im Superl. Untängst. f. [3c]. Abnf.: Es wurd seine That ebn. l. [hals] gereden werden. Schadenszeit 1b, auch als Gw.: Mit Verhandlung der u-en [halb]digen Wieder- kunft. 13b. — Winterz [2b] — u. à. m.

II. Be-lang (vtr. -lank), m., -(e)s; 0: Das, wie weit etwas langt oder reicht, z. B.: Gehören ganz in diesen B. (Vereid). Demokr. Süd. 191 (Gauder). Nur wenige Herren vom Regiment waren mit seinem (des Schages) B.-bekannt. Kohl A. 1, 135; Einwurfe . . . auf ihren wahren B. berabsicht. f. 16, 10. Bemühungen von weiterem B.-e. 7, 457 *et c.* und so nam. abhängig von „von“ = Bedeutsamkeit, Wichtigkeit; Die Sache ist von (großem) B., von keinem B., nicht von B.. Hatte nur Dinge von dem B-e der schwedischen Heldensage im Kerfe. Immermann M. 2, 269; Gwas von großem dauerhaften B-e. L. 10, 36; Nichts von B. Gal. 1, 6; Sote Angelegenheit, die nur einigermaßen von B-e war. Sd. 713a. Ein Werk von so gefährlichem B. Schlegel Heinr. IV, 1, 4, 1; Thümml 2, 147; Beträchtung von wichtigem B. W. 9, 119; Figuren von schlechtem B. . . Die kleinen Figuren. 34, 226 *et c.*; auch: Des B-s wäre die Sache nicht. Hl. 12, 276 *et c.* ferner: Die B-reichen Endesungen. Benedit 8, 98.

Längbar, a.: was gelangt werden kann, nam. in Bßg. (f. die von langen), z. B.: Das ist von ihm nicht er-l. *et c.*, vgl.: Alle ablangliche Ehrendienste zu erwiesen, von Herzen geschlossen. Schönal 790.

I. Länge, f.; -n; -n: das Langsein und (in einzelnen Fällen) etwas Langes, nam.: 1) die Ausdehnung einer Größe einer Linie und — bei Flächen und Körpern — die lineare Ausdehnung, im Ggsz. zur Breite (f. c.) und Tiefe: Die L. des Zeugs. Wegs, Flusses, Gartens, Hauses, Schiffes, Untertaus *et c.*; Nie-

mand kann jemal L. eine Elle auslegen. f. Mauth. 6, 27. Die majestätische L. und Schönheit seiner Gestalt. W. 16, 78; Das Tuß hat nicht die [gebogene, richtige] L.. Der Garten hält 100' in der L.-die' Adelung u. e. L. erstreckt sich 100' in die L.; 20 Schritte in der L. und 10 in der Breite. Edam. 4, 241; Lüttichburg 5, 505. Ein Wunderbar, dessen Ausdehnung eine gute Bierelstunde in der Breite und nabezu eine Stunde in der L. wohl jenes Gleichen in der Welt nicht hatte. Sicht Br. 2, 358 *et c.* Etwas der L. nach schalten, reichen; Auf die Stren der L. nach gesetzt. W. 12, 7. (Die) L. lang (f. d. 1a) *et c.*; Seine L. Fliegels. Warren-L. messen (f. d. 8), süchtig von einem in beiden Schlagenten *et c.*; Wieft dat auf diese Seite, | auf jene Seite habt sie bin, der Breite. | der L. nach. W. 12, 275 *et c.* Der führen ihn die Duer und Läng. G. 8, 50; Das Land in der L. und Quere durchstreift. Holzgarten Rd. 2, 77; In die Lang' und in die Quere getreift. Gebrüder W. 2, 77; In die Lang' und in die Quere getreift. gebrüder, abrieft. Ramler 3, 39; Sich freizengt in die Duer | und in die Lang'. W. 12, 169; Bereit sich durch die Welt, die L. und die Duer. 20, 246, vgl. (pralt.): Das hohe malts Gebirg, hab ich durchlaufen lang und zwerb. Komoil dein Gruss. Triel. (1563) 6a *et c.* Auf Eises Lang' und Breite sauf dem sich lang und breit dehnbaren Eis. G. 1, 18. — a) Bßg. zur Bez. bestimmter L-n, z. B.: Gde Der bei einer balden Acker-Lang [f. Acker 4] zu ihnen kam. Hechingen 236; Vier Acker-L-voraus. Ip. 54, 14 *et c.*; Schiffe, die in Schäfertracht segeln, bleibten eine Kabel-L. von einander entfernt. Bobus 359a, die L. eines Kabeltaus, gw. 130'; Der Heiderstug ragte um Kerfes-L. wie sie bin aus. Ludwig Thut. 1, 3; Nur auf Schwertes-L. bringt ihn mir nabe. Sd. 576b, so daß ich ihn mit dem Schwert langen oder erreichen kann *et c.*, f. e. — b) Geographische L. (Himmelz-L.) eines Punkts auf der Erde, die Entfernung seines Meridianus von dem als ersten angenommenen: Strecke, weitliche L.; Die Lösung der Aufgabe, wie die Meeres-L. oder L. zur See am genausten gefunden werden könne. Dobruk 454b *et c.* Altnlich: L. eines Sterns ist dessen östliche Entfernung vom Frühlingspunkt auf der Ekliptik gezielt. Luton 797. f. Breite 1b. — c) bei Pferderennen die L. des Pferdeleibes als Maß, z. B.: Das Pferd liege mit mehreren L-n, ähnlich: Um eine Korfes-L. voraus sein; Dem Schimmel war eine ganze Korf-L. vor. Stentz DW. 170 *et c.* — 2) f. 1, fuch mit 4 breitlern: In Bezug auf Schriften, Gedichten *et c.*; der Umfang, die Ausdehnung *et c.*; Die L. einer Reet, eines Briefs, eines Gedichts. Die L. des Dramas macht viele Streichungen notwendig *et c.*; Sie nach der L. im voller Ausführlichkeit fuch zu hören. L. 5 337. Luther 1, 159a *et c.* — a) f. 3): Das Schaufelholz hat manche L-n, alzusehr ausgeföhrt und den raichen Verlauf bemimende Stellen *et c.* — 3) in einzelnen Hallen, etwas Langes (f. 2a u. 4a u. b), nam.: a) Reerjdläg.: ein Läu (mit einem Auge an beiden Enden) als Verlängerung der Lücken des zusammenzuhenden Lauts. — b) Schiff: ein Läu an beiden Enden mit schiabarem Auge zum Aufwinden von Fässern, Kanonen *et c.* Ferner: Wasser-L. (Wasser)-Schlange, eine lange Nöbre von Leder oder gebeertem Segeltuch, vermittels deren man das Wasser durch ein Druckventil in die Wassertonnen des Schiffs bringt. — c) Zool.: z. B. Art-L. (Langling), Langfisch (f. d.). — 4) die zeitliche Ausdehnung oder Dauer: Die L. des Zaags beträgt 24 Stunden. Diei Bemerkung hat einen wichtigen Einfluß auf die L. des Zaags. Luton 596; Die Sabres-L.: Die Lages-L. wechselt mit den Sabretzenen *et c.*; Gesang . . . der die L. des Zaags [den langen Tag] vom frühen Morgen durchschwirret. V. Ländl. 1, 27.; So, ihr lieben Mäusen, betrete ihr wiede die L. | dieser Welt, die mich von der Geliebten trennet. G. 1, 236. f. a und lang 2d. — a) eine lange Zeit: So ging es vor und um mich lange L-n. Bücket 1, 167; Eine liebe lange L. fehlt lange Zeit; auch: Die Zeit-L. binat [die lange Zeit bindurch bis jetzt]. G. Pb. 13, 219. Sprchw.: Die L. bei de Lai etwas an und für sich nicht schwier zu Eragendes wird doch durch seine Dauer langt; zulegt verputzt man das Unangenehme *et c.*, vgl. nobl in abnl. Sinn (zu 1): Die L. bringt die Ferne. G. 7, 166. — Ram. est: Das aber auf die L. nicht gut. Enga 12, 341 Wenn die Luge einen Augenblick nugen kann, so schatet sie notwendig auf

die L. G. 29 214, 16, 22, 39, 323; Süding 2, 183 *et c.* ebenso: Vermöchte nie auszuhalten in die L. gegen die ac barnischen Rehen. Hölz 3, 332; L. 8, 117; Mönche R. 62; W. 12, 53; 22, 2, 23, 95 *et c.*; veralstend: Die L. dront Narr. 14, 17; 27 *et c.*; Das ist die L. verdroßen ewber werde. Luther 5, 121a; Kalisch Lebte hält die L. mid. SW. 61, 117. Klagen 5, 20, 2. Em. 3, 9; Wir haben Thulen nicht die L. sucht länger] bleiben lassen | das letzte Ende der Welt. Opis 2, 268 *et c.* Ferner: Ich will den Streit nicht in die L. ziehn. Nicols 1, 11; So zog sich die Unterführung in die deutliche L. Auctas Dicht. 1, 12 *et c.* (f. 2). — b) Sprachl.: das Langsein oder die Dehnung einer Silbe und — eine lange Silbe (vgl. kurz 13 und Kürze 3), so z. B. auch: düllt ein Trehaus der Satz [im Horizont], so wird seine L. dreizig . . . welche Über-L. *et c.* V. Geogr. XIV., eine das gw. Maß (der Zweizigigk.) übertreffende L.

Bßg. f. o., z. B.: Ackerz [1a]. — Äußz: 1) (pralt.) sich ausdehnend Länge: Wagen ihrer gar zu weit laufenden A. Schönal 211, von den 15füßigen Verbren. — 2) (Bergb.): Zwischen den auf einander folgenden Gipfeln A-n. Karmath 1, 169. — Fliegelsz [1]. — Himmelz [1b]. — Zähresz [4]. — Käbelz [1a]. — Körfesz [1a u. ej.]; Mödrizz [1b]. — Märrenz [1]. — Pförderz [1c]. — Schiffsz [1a]. — Schwertesz [1a]. — Elbdenz [1b]. — Tägessz [4]. — Überz: z. B. [1b]. — Wässerz [3b]. — Zärtz [3c]. — Zeltz [1a].

Ge-länge, n., -s; vr.: (Landwirths.) ein sich in die Länge dehndes Stück Feld oder Acker (f. Ge-breite): Ein G. von 1 Rute Breite heißt ein Striegel von 2 Ruten Breite ein Setzel, von 3 Ruten Breite ein Dreigete, von 4 Ruten Breite G. in engerem Sinn. — Strigz-G. *et c.*, ein frig zulaufendes G. (Strichel *et c.*)

Langeln, tr.: in die Länge ziehn, dehnen (ungw.). Deut 5, 400; Zet-L. 6, 395, durch L. zerhören *et c.*; Langeler. 1, 397, das L. und Gelangle.

Langen: 1) intr. (haben): a) zum. (zeitl.) lange werden, z. B. verdroben: Wenn der Tag beginnt zu L. san Länge zunehmen], | kommt der Winter erst gegangen, wefur es auch heißt: Wenn die Tage langen, | sangt der Winter an zu strengen, vgl.: Bis die Sonne höher singt die Tage längeren. Sonnenz Sch. 1, 155 . . . vgl.: Grendau kann man langen [in die Länge dauerñ]. Logon, L. L. 5, 329 und auslangen. Ferner, nam. über: Die furen Stunden mit sehr L. werden oder scheinen mir sehr lang, vgl. e. — b) der Länge nach sich weben erstreifen, heute in der edleren Sprache gw., reichen *et c.*: Du Strake die da langer an das Thal gebrem. 1. Som. 13, 12. Jol. 15, 46, 17, 7; Der Berg Sima lange bis ger Beralem. Gal. 4, 25; Deine Gewalt langer bis an der Welt Ende. Dan. 4, 19; Wie lang oder weit ein Tuch nach seinen Schritten felle oder lange. Hölz 2, 18b; In der Sunfelthut reicher Wasser werden sie an ihn nicht L. Luther 1, 22b Lsg. L. — ps. 32 61 *et c.*, vgl. (ungw.): Daß die Grenze . . . a) lange am Tief Mar. 1, 109, 105 *et c.* — Überz.: Die Zeit meiner Wallfahrt langer nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. 1. Mol. 47, 9, erreicht je der Länge oder Dauer nach nicht L. Ferner: Doch weiß ich nun, wie's eigentlich lange und lange [scheinbar] ist, zusammenhängt und sich erstreckt]. König Mar. 1, 109, 105 *et c.* Das Haartheumusariat allenhalben, wo es hängt und langer [se weit seine Obliegenheiten reichen] bestellt. Sowinrichs 3, 21. — e) (f. b und d) Hundert Thaler L. (Fretzen) nicht weit, oder verloren: Mit 100 Thaler lange man nicht weit man kommt damit nicht weit, vgl.: Man kann damit keine weiten Sprünge machen: Das Zeug lange grade noch zu einem Kiste [aus, hin]: Der Schneider lange damit (aus); Das will nicht L. L. 10, 64 *et c.* — d) mit ausgezackter Hand *et c.*, weben reichen, sommen: Es kann nicht se weit se hoch, bis dahin, auf den Schrank L.; Sie war zu klein, um mit ihrem Messer desenders hoch zu L. Guslow R. 6, 122; Wie meine bogen Wünsche L. in die Lufe (f. d.). Bücket 1, 334. Statt ihr Ziel zu erstl. Nam. oft: Nach etwas L. die Hand zu ausstrecken, um es zu ergreifen oder zu lassen (f. 3); Las ab, nach mit zu L. Cham. 6, 280; Guslow R. 4, 338, 5, 413; Oswald W. 4, 219; Platen 2, 13; Sealsfield Leg. 1, 54; Länge dann nach dem Haarfe mit dem Säbel. Talej

—

2. 181; v. 3, 227; w. 11, 160; Nach der aristerbarmischen Geißel zu l. 24, 254 r.; In die Schüssel l. um zu treiben ic. — o) (f. d.) mit dem fehnenden Gemuth zu ergreifen streben, meist verl. (f. d.), doch z. V.; z. l. und hängen | in schreckernder Pein. G. 9, 190, und z. V. niederd.; Sie langt, empfindet Sehnsucht, und verzerrt; Mich kannst du verlangen! | nach eurem Lebenslauf, der fehlen muss das Ohr gar seitiam. V. Sch. 1, 103. — 2) intr. (sein); An einen Ort l. (f. 1b), veralt.; dorthin kommen, jetzt gw., gest., aufz., z. V.; Das ich frisch und gesund zu Hause langte, Schwimmen 3, 66 r., und danach im alterthüm. Stil (f. D. 137a); Er langte bald | in den Strom, den heben Güterfig. 3, 168b, und mundartl.; Das die Hilfe so schleunig herbeilangt (Span.). Kompon. Pf. 2, 93 r. — 3) tr. (f. 1d); a) mit ausgestreckter Hand fassen, ergreifen, z. V.; Es steht keiner so hoch im ganzen Land, daß er ihn nicht l. kann. King Karf. 1, 8; Der Kurfürst wird sich die Haartrichter l. 192; Kann sie nicht l., kann sie nicht holen. Rückert 1, 286 r. — b) mit der Hand fassen und darreichen, holen ic.; Geben und die Dorellen aus dem Tischhalter l. Götter 3, 33; So läßt er wohl einmal ein tubus Drucklein l. Nadel 5, 468; Mit Zetteln, die er aus dem Koffer langte. Rückert Maf. 1, 56; 62; Spindler Stadt 1, 35; Erwikt | sich eine Herrenkette | ... daß Sorgen sie ihm lange. V. 4, 133; Im ersten Jahre des Alters | langte die Schaffnerin ihm (dem Wein). Od. 3, 291; Langt mir | den Zaum von meinem Thier. W. 11, 84; Dunkel 2, 20; 51 r. und Böllg. Zuw. ohne Obj., z. V.; Heinrich war dazu bestimmt, ihm zur Hand zu l. [Das, was er zum Dachdecken brachte]. Stütz 1, 137, f. handel. — Schweiz. mit Uml.: Einem die Hand längen (reichen, geben). Gottschalch 3, 180; 227 r.

Böllg. vielfach, f. die von reichen, holen ic., nam. zu [3] z. V.; Abz., tr.: 1) herab-l.; Langt ab den Mantel da! V. Sch. 1, 87. — 2) absäßen; Zu jeder Stunde durch die obrigkeitliche Abteilung abgelangt werden können. Höfe 8, 23; Hogedorn 2, 240. — 3) abholen und mitnehmen; Nicht einmal sein Schwert konnte er a. Aelius 3, 1, 2, 382; Mariane, die er in ihrem Kloster abgelangt hatte, mir übergeben. Pfleßel Pr. 2, 10; Vergessen, meinen Tegen bei der Schildwache abzutragen. 3, 142 r. — 4) abreichen, erreichen; An Orten, die kein deutscher Buchhändler weilt a. kann. L. 11, 181. — Anz.: 1) intr. (sein); [2] ankommen, ans Ziel gelangen; Hier, dort, in der Stadt, auf dem Giebel (Platt. 4, 282), am (283), vor (284) dem Thor angelangt; Hier sei eine Leidenschaft nicht auf dem Wege, sondern wirklich angelangt. G. 15, 93; Schnell auf dem nächsten Wege langt er (der Kanonball) an. Sch. 336a; Als ob alle diese Kunst nicht endlich von selber entlangen [sich einstellten]. sp. 36, 113; 51, 29 r. Oberd.; Als er nun an demselben (dem Schiff) angelangt batte. Hebel 3, 284. Dazu: Bei Anlangung dieses (Schreibens). Mendelssohn 5, 420. Statt Dehen zw. — wen mit das Partic. Pers. zusammenfällt; Er gelangte in seinem Waischloß an. Aussig. M. 1, 3; Eick. M. 4, 219 r. — 2) impers.; gw., nur in der Wendung; Was oder sowiel einer Person oder einem Gegenstand anlangt (anbelangt) = (an)befiehlt, und im Partic.; Denjenigen anbestlangend, in Bezug darauf, in Betreff desselben, z. V.; A-d eure hämischen, falschen Lügen, | beweist sie. Schlegel Sch. 8, 82 r. — 3) tr. (veralt.); a) Einem (um Etwa) sich darum an ihm wenden, ihm datum angebün. Ap. 25, 24; Langen zu Niemands um Hilf an? Ausdientecker 67b; 56a; Als der Herzog von Dessen Freunden um Gnad angelangt wurde. Dunkel 1, 92; Er wird von denselben bittlich angefragt, darüber, 256 r.; Auf die A. und Erfuden. Luther 1, 461b; Auf Anlangung des Bischofs. Franck 211b. So auch: Einem um Hilf und Rettung angelangen. Moskowsch Phil. 1, 3; 540 r. — b) st. bezl. (1), verklagen. Hattaus 33 ff. — c) Etwas langt mich an, belangt mich, gelangt mir zu Ohren, f. Grimm. — Äuß., intr. und tr.; hinaufz., in die Höhe langen, aufnehmen; Zum Tribblette es in den Dingen, daß er's auflange. Aelius 3, 1, 261; Warf ihm . . . Schnupftücher hin, die er jedoch nicht a. wollte. Forster R. 1, 104; 218; Der Vater . . . läßt sich die Garben a. hinzureichen. Kainz 11, 449 r. Dazu: Auflanger, Einer, der auflangt; Aber (Schiff.); die die Rippen des Schiffes bildenden Verlängerungen der Bauchstücke (Kniesen); Auflanger der Svanten, der

Katzenzen; Auflerbie (od. Trop.); Auflanger, die obnen, Schermig. — Äuß.: 1) tr.; herauslangen, herausheben; Ging in den Keller, um den Wein auszulangen. Mörder Pf. 1, 251. — 2) intr.; a) [1d] die Hand re. ausstrecken, ausstreckt ic., ausheben; Mit der rechten Hand dreht sie die Scheibe und langt aus, so weit und so hoch sie nur reichen kann. G. 19, 41; Der Riese mit der Stange schwung | a-d in die Weite. Uhland 394. — b) [1c]; Etwas langt aus, reicht, kommt aus; Eine Tugend, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt. Sch. 756a r., bei. est im Partic. = genügend, hinlanglich ic.; Das Hauzlangen ist mehr als man denken sollte dem A-den. G. 3, 226; Ein a-d bildender Unterricht. 27, 425; 175; Nicht a-d noch hinreichend. 39, 231; 18, 54; 25, 138; 32, 260, 285; 36, 76 r.; ferner: mit verſön. Subj.; Weil bei dem Ungemeinen durch gemeine Mittel nicht wohl auszulangen sei. 27, 138, und nam.; Mit den Vorräthen a. 295; Werke, zu deren Verständnis er mit seinen erworbenen Vorbearbeiten auslangt. 33, 293; 39, 63; Das er mit dieser an weitesten auszulangen glaubte. 185; Sch. 628a; W. 18, 260; 24, 196 r. — Bes.: 1) tr.; gerichtlich verklagen; Er ging und belangte seinen Schüler vor Gericht. Höfe 6, 134; Ihn wegen Thatloskeiten zu d. Schlegel Sch. 3, 327 r.; Oberd.; Ihn des Diebstahls b. ic.; Belangung. — 2) impers.; a) f. anl. 2; Gottes Wort b.-f. Luther 3, 9a; In Sachen, welche die Religion betreffen und den Frieden b. SW. 64, 272; Wackenagel 3, 1, 623; 3, 30 r.; heute gewöhnlicher; Anz. b. — Dazu ungw.; Ihre Verwandtschaft und Belangung zu der nämlichen Klasse. L. 8, 469 = Angehörigkeit. — b) (veralt.) f. anl. 3c. — c) (veralt., mundartl.) st. verl.; Immer mehr blangte es Nessi nach Heimat und Mutter. Goethel G. 162; Das wurde dich doch noch blangen. II. 2, 316 r., f. Grimm. — Durch., tr. [3b]; hindurch-l. — Einz. (Kanzleispr.); 1) tr., eincrinne, eine Gingabe ic. Goethel Sch. 27; Lanate seine Lüntungen desfalls bei dem Publiko ein ic. L. 8, 204. — 2) intr. (sein); [2] eingehn od. einlaufen (vgl. 1); Die Briefe, wie sie damals einlangten. G. 27, 42; Als auch schon die Pfändung [der Befehl dazu] einlangte. Möller Pf. 4, 303; Zwei Dörfer . . . langt in dieser Fazit ein. Sachs G. 1, 176. — Empör.: aufz. — Entz. g. gegen; [1d und 3b]; — Gnz., tr.; 1) Etwas e., es durch Langen [1d], Ausstrecken der Hand erreichen, hinan reichen; So nieder, daß ich mit der Hand die Decke e. konnte, hochlände Soldat. 144; Op. 1, 35 r.; dichterisch z. V. auch; Von dort herab kann ich mein Pfeil e. Sch. 544a, und so veralt., mundartl. auch st. erreichen überh. (vgl. 2), z. V.; Das id mit keinen Worten noch Gedanken e. kann die schändliche, verzweifelte Lastierung. Luther 8, 231b; Das seine Karriere so töricht sind, daß sie schwer Virgilum e. SW. 64, 341 r. — 2) in den Besitz von etwas Verlangtem, Erstrebtem gelangen; Ein Amt, einen Titel, den Sieg, die Übermacht, die Herrschaft, seinen Zweck, die Freiheit, Gnade, ein heiles Alter, Ebre, Kubm, Zeman des Gunkt, Freundschaft, Liebe e.; Trotz aller Bitten nichts von ihm e.; Ich habe nur sioviel von ihm erlangt, daß er noch einige Tage warten will. Das frub so sehnlich gewünschte, endlich was erlangte Glück. G. 15, 8; Den Kubm, den er verlangt, | hat er erlangt. Rückert Morg. 1, 193 r., auch mit unperfekt. Subj.; Das Einen erlangt durch die Verbindung mit Aebte eine größere Harte; In dem Munde eines Mannes, für den Sie ein so gerechtes Vermöhl haben, müssen Sie so grame Einem noch stärkeres Gewicht e. Engel 7, 17 r.; Erlangung. — Förzt., tr. [3b]; weg-l. — Gnz., intr. (sein); 1) veralt. [1b]. — 2) [2] an ein Ziel kommen, es erreichen (ugw. mit „haben“); 2. Kor. 10, 14; An einen Ort, ins Dorf, ins Haus, durch die Wachen hinzu zum König, durch alle Hindernisse zum Ziel, ans Ziel gelangen; Siehet nill, bis wir an eich g. 1. Sam. 14, 9; Das vor, ermudet durch die wiederkreisenden Arbeiten dabin a., wo wir ausgegangen sind. G. 39, 122; Ob man auf diesen Wege an irgend ein Ziel zu gelangen hoffen könne. 125 r. Nam. oft; Zu Etwas g. (vgl. erl.), z. V. zu Amt und Warden, zur Bekennnis, zu einem Schluss, zu der Übergangung, zu dem Glauben q., daß ic. — Auch mit unperfekt. Subj.; Das Schiff gelangt ans Ufer, in den Hafen ic.; Der Brief gelangt nicht in die rechten Hände; Die Bitte, die Erzählung gelangt an das Ohr des Königs; In welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangte. Esth. 4.

3; 9, 26. Die Sache (den Handel, 1. Macr. 4, 44) läßt an mich g. 5. Mos. 1, 17; Etwa 5, 5; Der Aeter soll wieder g. an Teufel, von dem er ihn getäuft hat. 3. Mos. 27, 24; Der Wein gelangte nicht zur Reise, der Plan nicht zur Ausführung, das Eigentum nicht zur Vollendung ic. Dazu: Beide haben vor der Gesangung dazu republikanische Grundsätze vertheidigt. Pz. 3, 115. Werner Böllg. 3, V.; Anz. g. (f. anl. 1 und 2b); Er gelangte aus dem Kerker heraus, — ins Haus hinein, — nach Hause oder beim (V. Dr. 4, 390; 21, 211); Als wir wieder zu der Hütte herab gelangt waren. Höhl. A. 1, 37; Als nun aber die Preußen eingerungen, die Emigranten mit der stolzen Hoffnung eines gewissen Sieges herangelangt waren. G. 25, 110; Das mein Brief dir zugelangt [gw. zugekommen] ist. Zeit. 4, 425, vgl. zusl. 2; Wie die zerhaulten Glieder der Schlangen sich winter und nie zusammen-g. Grün Ge. 320 u. ä. m. — Händ., intr. (haben); f. [3] am Ende: den beim Werk Beschäftigten das Nötigste mit der Hand zulangen, handreichend ihnen unelbständig und untergeordnet behilflich sein; Die Städte, in der sie fortan h. sollten. Letztag Soll 2, 119; Giner von den Mätern, die in der Fabrik arbeiteten, hatte bei dem Theater in der Residenz gehandlangt. G. 16, 100 r. Dazu: Handlangung und — Handlanger; ein untergeordneter, maschineneigener Hilfsarbeiter ic., eig. bei Handwerkern (Maurern ic.) und übertr., z. V. Büau Geh. Obs. 7, 380; Mit Zuträgen und Handlangern ist es ein Andres (als mit wahrhaften Gelehrten); ihre Tugend besteht in peinlichem Gehorram und der Vermeidung alles Selbstdenkens und über ihr Geschäft Selbstverhüllens. Höfe 6, 334; Statt Handlanger zu sein, will er noch immer mitmeistern. G. 32, 49; Sch. 159a; Ich glaubte, regt ein Handlanger der Natur habe Menschen gemacht und für wären ihm nicht gerathen. Schlegel Ham. 3, 2; Chummel 7, 14 r., mit Fortbildungen, z. V.; Handlanger, intr. (haben); als Handlanger arbeiten; [Sie] handlanger fleißig unsern Mätern an und auf. Kronen A. 1, 341; ihres Schm. 97; Beim Geheimbau handlanger. John M. 268 r.; Handlangerschaft, f.; Gesamtheit von Handlangern; Handlangerthum, u.; das Wesen, das Geschäft eines Handlängers ic. — Hörz. ic.; 1) tr. [3b] und intr. (haben) [1d]; Buch 3, 15; Lang einmal | die Kiere her. Höhl. 27; [Ge] langt den schärfsten Pfeil aus seinem Körper her. W. 10, 12 r.; Da wenig Stunden langt sie (die Blume) mit ihren Armen doch schon wieder nach der Seite des Lichts hin (f. 2). Gustow R. 5, 377 r.; Gilig langt er den Tegen | sich herab. Höhl. 2; W. 19, 331 r.; Der Mensch nennt diejenigen Weien unergänlich, die zu weit unter oder zu hoch über ihm stehen, zu welchen er mit seinen Sinnen und Begriffen nicht hinab-l. oder nicht hinaufreichen kann. Höfe 2, 316 r.; Einem Dreier | langt ihm der Füß hin-aus (f. 2). Pfleßel Po. 3, 45; Trauerweiden, die mit ihren langen Hängezweigen hinc in d. (in den Teich). Gustow R. 5, 440 r.; Die vorige Nacht schien mir in den heutigen Tag herüber-zu-l. Ap. 3, 112; Kannst du die Sonne her-über die langen? Werter Ost. 1, 35; Febr. 73 r., f. nieder-l.; Gamba ließ her vor den Fluchtingen langen. Cham. 4, 127; V. G. 1, 334; Den Liebhabern die Bücher, worin sie lesen wollten, herover-zu-l. W. 23, 345 r. u. ä. m. — 2) intr. (sein); [2]; 3) hin-l., intr. (haben); [1c] ausreichend sein. Seltens: Ein gutgezüchterner Wechselsbrief, mit dem auch der Bankrotter zur Rech noch hinauslangt. Sch. 106a. — Nied der z.: herunter-l.; Unter den Sternen, die . . . so schwer und voll wie Traubengehänge aufschnieben. Gustow R. 2, 188. — I. Überz.: hinüber-l.; Einem Eins mit der Peitsche u. (f. übergehn) 1; Heine Reis. 1, 96 r. — II. Überz., tr.; (veralt.) weiter reichend übertragen, überholen; Wer fähigen Geist hat und lebende Thatigkeit, überlangt Die, welche in Unthätigkeit dahinleben. Küller Grif. 132; Da, wie langten durch den Himmel hinauf und überlangten Gott. Zwingle 2, 207. — Umz. [3b]; Einem den Mantel um-l., umgeben ic. — Unterz.: hinunter-l. — Verz.: 1) impers. (vgl. lüsten 2 und gelüsten); Mich verlangt nach Einem oder Etwas, das auch durch einen Saß ausgerückt sein kann, ich empfinde Sehnsucht danach, mein Gemüth frebt sehnd und beglehend danach (f. 1c) und lang 1d und vgl. nam. auch mundarl.; Mein Engel, laß dich nicht verl. [dir die Zeit nicht lang werden], | die Freude

bringt das Warten ein. *Geler* sc.); Mich verlangt nach dir. Ps. 143, 5; 25, 1; Wie mich nach euch Allen verlangt von Herzensgrund. *phil.* 1, 8; Mich verlangt dich zu seben. 1. *Em.* 1, 4; *Röm.* 1, 11; Mich hat herzlich verlangt, das Osterlamm mit euch zu essen. *Luk.* 22, 15; Uns verlangt, daß wir damit überkleidet werden. 2. *Kor.* 5, 2; *Laß* (s. lassen) Gb) dich nicht verl., Richter zu sein. Sc. 7, 6; Laß dich nicht danach verl.; Laß dich Das nicht verl.; Wenn mich dann unter meiner Haustür weiter über die Berge hinüber verlangt. *Ip.* 2, 54; Es verlangt mich, vor meinen Richter zu treten. *Platen* 6, 55; Wie Ring und Kette dir gefallen werden . . . verlangt mich [bin ich begierig, neugierig] zu sehn. L. *Nath.* 1, 1 sc. und elliptisch: Ob Madam Sch. Sie befreien wird, soll mich verl. [zu erfahren]. L. 13, 292; Das möchte ich gern erfahren, darauf bin ich neugierig; Des Vaters Handschrift? Na, Das soll mich doch sehr verl. *März* 1, 34 sc. — Oberd. mit Genit. statt „nach“: Es verlangt mich seiner. — In den Fällen, wo formell der Accus. der Gj. und Nomini. zusammenfallen (d. h. bei weibl. und sächl. Hw. und bei dem Frv. sc.), bleibt unentschieden, ob die Fügung hierher oder zu 2 gehört, vgl. z. B.: In den Kranken, den Geist verlangt danach und: Sie, die Kranke, das Herz verlangt danach; Mein Geist verlangt nach dir. Ps. 63, 2; Meine Seele verlangt nach deinem Heile. 119, 81, dagegen entschieden zu 2: Meine Seele verlangt und schnet sich nach den Vorhöfen. 84, 3 sc. Bezeugt aber findet sich statt des Accus. v. Hw. auch der Dat., z. B.: Meinem Herzen verlangte nach ihr. Sc. 51, 29; Das es den Leuten so sehr nach der Sophie verlangt. *Ausaus* *Vb.* 1, 126 sc. — 2) (s. 1) intr. (haben): Ich verlange nach Einem oder Etwas sc. = Mich verlangt danach (1, wenn es theilweise auch formell zusammenfällt), und — mit Sich berührend — dies Verlangen äußern: *Ps.* 3, 3 sc. [l. 1]; Nach einigen Tagen verlangte Aurelie nach unterm Freund. Er eilte zu ihr. G. 16, 301; Nach Hause oderheim, hierher, dorhin verl. ic. (l. 3); Zeus . . erregte die schon v-te [von Verlangen], Begier erfüllte] Götter. V. *Il.* 19, 349, auch mit Genit. (vgl. 3): Drum hab ich dein [sees Arztes] verlangt [seine Gegenwart gewünscht, gefordert]. *Körner* 121b; Ich verlang einer Verzeibung nicht. *Wolker* 2, 96 sc.; ferner: Auf Ihren Auftrag verlangte ich [bin ich sehr begierig]. G. Sch. 1, 259; Ich verlange des Tags wohlbunternd auf Labor [zu kommen], — wünsche mich schneid dorthin. L. *Nath.* 4, 7; Als Kind hab ich wohl oft mit Bramen in diese Gärten verlangt [mich hingeföhnt]. *Käener* 361; So daß Barnabas auch gleich weiter verlangte [wollte]. *Eics* 7, 210 sc. und oft im Partie. *Präz.*: Ich bin außerst v-d auf einen Brief von Ihnen. *Körner* Br. 1, 558; Ich werde jetzt erst recht v-d, mit Augen zu sehen, was ic. G. 19, 390; Nachdem sie sich an dem Andlichs ersättigt oder vielmehr, wie es uns bei dem Umblid auf so hoher Stelle zu geschehen pflegt, erst recht v-d geworden nach einer weiteren, weniger begrenzten Ausfahrt. 394; Ich bin auf meine neuen . . Thermometer v-d-er als jemals. *Stein* 3, 119; Zeit. 1, 367; 4, 200; Da man nach Ständen v-d gewesen. *Immermann* M. 2, 47; Was Sie mir über Jacob's Brief geschrieben, macht mich v-d danach. *Knebel* 3, 90; *Thümmel* 2, 166. — 3) (s. 2) tr. — fordern (s. d., namentl. die dort fa angeführte Stelle s. g. 1132a), nur daß bei diesem mehr das Anrecht an das Begehrte, bei verl. mehr das Begehrnen, der Wunsch hervortritt: a) s. fordern 1a, wo in sämtlichen Bsp. auch mit einer Nuanc verl. stehen könnten: Ich verlange nichts Unthilfes von dir; Ich verlange Einschätzung, — entschädigt zu werden, — daß du mich entschädigt; Ich verlange deinen Schaden nicht; Ich verlange nicht, daß du Schaden dabei hast oder habest; Ich verlange nicht, es billiger zu erhalten, als du es mir lassen kannst; Was die Verfasser ihm am Geschäftsstoff mithilft, verlangt er geschickt in dem Text eingelassen. *Augsb.* *Em.* (44) 2249b; Er verlangt es geschenkt ic.; Hier sind die verlangten [gesetzten, gewünschten] Bücher, Waaren ic. (laufm.) Diese Waare ist am biesigen Platz augenblicklich sehr verlangt [besucht] ic. — b) (s. fordern 1b) Was in diesem Fall an das deutsche Publikum nicht verlangt werden kann. *Saturnus* Sch. 1, 76; Zene Mischung der geistigen Kräfte, die wir an den humoristischen Schriftsteller verlangt haben. *Pit.* 3, 175; Er verlangt an den Leifer wie an sich selbst,

daß er seine Eigenhumilität aufgebe. 5, 57; 61; 107, Das an dgl. Zeichnungen nur eine leidliche Richtigkeit könne verlangt werden. *Kant* Sch. 81 sc., l. 3; antw. — c) Eine Person verl., ihr Erscheinen an einer Stelle, in einem Bh. wünschen oder begehrn, versch. fordern (l. d. 2): Er verlangt einen Arzt; Er forderte ihn zum Duell und verlangte mich zum Testudanten; Der Kranke verlangte einen Seelsorger, vgl. 2; nach einem Seelsorger; Ein Mädchen von ihren Eltern zur Frau verl. ic. — d) mit unpersönl. Subj.: Diese Blume verlangt einen feuchten Boden; Das Werk verlangt Sorgfalt und Umsicht, — einen unsichtigen Mann ic. — e) Dazu: freiwillig sind wir gekommen und verlangt, einen Ort („Längert“) treiben; Die Weise verfolgt den Hauptgang ausl., ein Ort vom Hauptgange nach zufälligen Geschicken treiben (bei Adelung „gegen die Auswir.“ umgedeutet in „auslenden“), l. durchl. — e) Kocht.: Eine Brücke l., an l. [Söldner] Br. 5, 111, verl., sie lang d. h. dünn machen, durch Zug von Wasser. — d) Schiff.: Ein Boot l., es los und dahin geben lassen, wohin es von einer Kraft gezogen wird, ab-, nachziehen,bett geben. — e) Landwirtschaft.: Ein Feld l., der Länge nach theilen, wie „krümpt“ der Öpere nach.

3) Bsp. 3. B.: An: [2c]. — Äus: [2c]. — 1) [2a] Die Reimschlüsse a., kurzen. *Schott* 923; Ausgelängte Kreise [Ellipsen, s. Langkreis]. *Volger* Et. 21 sc. Auch (veralt.): Den ausgelängten [ausgezehnten, den ganzen langen] Tag. J. Müller Lind. 1, 95; Cleatus Baumg. 67b sc., l. 5, 329. — 2) [2b]. — 3) (Baulust) der Länge nach erfüllen: Die Balken, so die ganze Breite des Gebäudes a., werden Bindbalken genannt. *Jablonksch* 101b. — Durch: [2b]: (Bergbau) Das Feld mit Orten d., die Arbeit fortsetzend nach vorliegenden Bängen Orte treiben. — Ein: s. einzlangen. — Er: [2a]: (selten) Das es den Menschen verjunge, das Leben erlänge. *Gatzoni* 553b; *Ölid.* und *Schaltwörter* . . um eine Rete zu e. G. 32, 440; Das Schiff [der Kirche] erlangt, erhöht sich zu der Gläubigen Freude. 12, 266; Binden . . nach erlänger Dual den Sammelpunkt, den Tod. *Stephens* Br. 10 sc., vgl.: Brangende Hassen durch Meilen herab gelängt. *Sonnenberg* T. 1, 466 sc. — Über: mehr lang als breit machen (veralt.): Schneid kleine vierseitige [quadratische] oder überlängte Stücklein. *Auss* Br. 279b. — Vers: [2a] (vergl. verlängern): Den ganzen Rücken überquerh [umrundh. sich bis ans Haupt v-d, | ein ungeheuer Knochenberg. Dorf (Maihöfen A. 8, 123); Das du zur rechten Stunde fierbst und sich dein Leben nicht verlängt. *Brokes* 9, 597, 584; durch den ich mein noch kurzes Leben | bringe, sein's . . zu verl. [Reim: verträgen]. *Glem* (Hering 24, 272); Ruck der Stengel verlangt und verfeinert in die Höhe. G. 36, 28; Verstände, grenzenlos verlängt. 12, 231; Wie sich verlängt der unternommne Graben. 289; Ein neuer [Ring] . . sasset den vorigen an, | daß die Ketten sich fort durch alle Zeiten verlängen. 2, 293; Wod. . | den längsten Tag verl. 6, 146; 282; Bei verlängter [gedehnter, langer] Winteracht. *Gottlob* 303; Der Hauch, der dann das Leben füß verlängt. G. 15, 295; Es drängt | die Zeit, die sonst den Wunsch uns sehr verlängt [hinausziehlt]. *Kinkel* 461; Indem die Knie . . mehr herausstreckt, sich preuzicht, verkürzt oder verlängt als in der antern. *Ausaus* *Vb.* 1, 144; Daß er ihr Stublang so verlängt [sie so lang auf dem Abtritt weilen macht]. *Bollenhagen* Br. 53, Unser Gebräuch zu verl., um seine Zeit zu kürzen. *Rücker* *Mak.* 1, 159; Die verlängte Morgendacht. *Wolg.* 1, 110 [in der Überschr. „verlängerte“ 108]; Bereist der lichten Straße Sonnenwelt | mit wohlgewässnetem verlängtem Blick [Teleskop ic.]. *Rudolphi* Ndt. 9; Durch verlängter Schuhfuß Webmuthstraum. *Salis* 21; „Wie lang wird wohl dies kurze Leben wählen?“ | So lang Natur und Himmel es verlängt [schent, nicht: verlängert]. *Schlegel* Näch. III. 4, 4; Hatt' ihm das Werk „Etwohl“ verlängt die Stunden | und Jahre zu dem kurzen Bann gefügt. Näch. II. 2, 1; Verlängt noch die Gerüte! Heint. 5, 2 Ghor; Die Schlange, die sich schwiegt und liegt und sich verlängt. *Thümmel* 3, 43; Arznei verlängt das Leben. *Eich* Grm. 5, 5; Winterstunden verlängt du. V. *Em.* 1, 218; Die mittelzeitige Silbe . . verlängt. *Georg.* 170; Der ibnien zum Spott | ihr Terannei verlängt. *Woldis* *Vf.* 129, 1; Wenn . . ein Mädchen . . ihren Hals verlängt

sonderes, deutsches Wörterb. II.

lief. *Dünzer* Sch. 154; Welchen man ordnen, l. und kurzen kann nach Belieben. *Schott* 975; Nicht allein breit getrocknet, sondern geradet in einer Richtung gelangt. *Volger* Et. 448; Ich entschuldigte dem Mann in Gestalt der Schlange mich l-d. V. *Em.* 2, 113; Lustigkeit, | die Kummer abwehet und das Leben längt. Sch. 2, 336; G. 1, 17 sc., auch ref.: Wo die Abenteuer sich fast zu sehr l. *Arndt* G. 48; Denn er sitzt in seinen Bewegungen gegen den Seiten zu langer. *Auss* Th. 195 sc. — b) Bergb.: Ein Ort l., ausl., neben dem Gange oder durch Quergersteine treiben; oder: eine beim Abteufen eines Schachts in einer Strohse sich zeigende vom Hauptgang abgewendete Erzspur verfolgend, einen Ort („Längert“) treiben; Die Weise verfolgt den Hauptgang ausl., ein Ort vom Hauptgange nach zufälligen Geschicken treiben (bei Adelung „gegen die Auswir.“ umgedeutet in „auslenden“), l. durchl. — c) Kocht.: Eine Brücke l., an l. [Söldner] Br. 5, 111, verl., sie lang d. h. dünn machen, durch Zug von Wasser. — d) Schiff.: Ein Boot l., es los und dahin geben lassen, wohin es von einer Kraft gezogen wird, ab-, nachziehen,bett geben. — e) Landwirtschaft.: Ein Feld l., der Länge nach theilen, wie „krümpt“ der Öpere nach.

[rekt], um irgend durch ein Loch [...] zu schießen. W. 11, 181; Sein hagres Gesicht (s. d. und lang 1g) scheint noch nicht zu verl. 12, 125; Der Riese, den die Angst mit jedem Augenblitze [...] um eitliche Tränen in ihrem Wahn verlangt. 15, 11 n. Auch (veralt.): Unverlangt (adv.): in Kurzem. Lohckstein (Wackernagel 3, 1, 586 3, 20) n., f. auch [2o].

Längerling, m., -(e)s; -e: längliche Altersferte.

Längern, tr.: länger machen (gw. verl.) und rofl.: länger werden, z. B.: War l. schon sich ihres lebens Schatten. Uhland 514; In Partie, auch ohne „sich“ (s. d. f.): Oft dann habt ich mit Schüttler die 1-den Tage gefürzt. Rückert 2, 287, vgl. langen 1a.

Bßgg. z. B.: Grz: (veralt.) sit. 48, 26; Des Ledens Lust e. Wechselfin 778, geancert in „verl.“ Wm Müller Vbl. 4, 47; Der drie auf eitliche Saber erfreut und erlängert. Stumpf 726a; Uhland V. 462. — Verz: vgl. das im Allgm. seltnere, obgleich immer noch nicht seltne verlängen (wie im Gßg., „verkürzen“ gn., nicht „verkürzen“): Eine Linie um sich selbst, eine Linie verl.; Mein Leben zu verl. und mein Leiden. Cham. 4, 157; Vante Kummer, [mit] Erklärungen verlängert. G. 4, 30. Die wegslg-zv-den ärgerlichen Krümmungen. 100; Ein sich o-des Gesprächs zu unterbrechen, ein Auseinander anziegen. 15, 37; Man verlängerte, man verkürzte die Steigbügel. 19, 385; Stunden, die sich manchmal zu Tagen verlängerten. 20, 102; Wie das Gesicht des Poeten sich verlängerte [s. lang 1g]. 29, 271; Wie ... der Spaziergang sich in die Nacht verlängert. 40, 311 n.; Trostlos Mitternacht, [die nicht einmal in Gräber ihren Arm | verl. ausstrecken], eine kleine Überleitung | mit Menschenleben nicht verbrechen kann. Sch. 305a; Dieser scherhaftre Jant, der mit ebensoviel Witz als Urbau-tät verlängert wurde. W. 27, 308; 26, 285 n. — Dazu: Verlängerung, das B. und (mit Mz.) das Stück, worum etwas verlängert ist: Die Verlängerung der verlängerten Linie gleich machen ic. Veralt. auch: Verlängertlich, a.: sich der Zeit nach dehnend, hinschlepend. Carolina VII n.

Ab-langlich: f. langbar.

Länglich (spr. länk-), a.: 1) ein wenig lang; lang im Bb. zur Breite: L-e Birec, im Gßg. zum Quadrat; L-rund [oval], Gßg. freirund n.; Ein dünner, bagrer, l-ter Mann. Cham. 1, 239; Die Fäffigkeit streckt ihre 1-den [Gels-] Ohren vor. Heine Lyr. 1, 101; Kam mit einem l-ten Gesicht (s. d. und lang 1g) aus dem Zimmer. Immermann M. 1, 124. Veralt. ohne Uml.: Schödenreiter 68a. Auch: Ab-l., f. ablang. — 2) (meist scherzh.) von Schriften, Medien n., etwas in die Länge gezogen (s. lang 1g): Satt... | von meiner Re-sierungssrente | und meiner überhaupt zu l-ten Manier. Boggesen 5, 44; Lügge (Platen 7, 384); Eine von den Reden ist mit etwas l. worfen. Setter 3, 438. — 3) zeitl. in der Bßgg.: Lébend: (s. lang 2b): L. angestellt; L-e Anstellung; L-Sicherheit gewinnen. G. 3, 345; Wahr... l. deine Güte. Holzgarten Ab. 3, 379. — 4) in Bßgg. dem Partie, langend (ausreichend, genügend) entsprechend, so: Hinz: L. vertraut, bekannt damit ic. Das Bewusstsein ist keine b-e Waffe. G. 15, 11; Eine b-e Ehrenerklärung. 39, 298; Sie sind vollständig genug [s. gnug 2], um zu defrieden, fragmentarisch genug, um anzutragen, b. barba-risch, um aufzuordnen, b. zart, um zu befähigen. 18, 193; Genug, um die Griechen zufrieden zu stellen, aber für uns wär es nicht b. W. 35, 154 n. — Misstrauen in die b-eit seiner Einsichten. 32, 268; 21, 181 n.; Gßg.: Un-b. Bode Knub. 3, 9. — Büz: Die mehr oder weniger z-e Definition. G. 39, 94. Obne daß jedoch die Behandlung z. ware und dem Gßg. genug thate. 111; Die z-eit Antwort darauf. L. 3, 13; Z. das Gegenthalt des Sakes erwiesen. 88; Möser W. 4, 233; W. 6, 14 n.; Aus der Zu länglichkeit, Einheit und Unabhängigkeit seines von Gottes) Da-seins. Kant SW. 1, 193; G. 21, 172 n. Häufiger der Gßg.: Das Un-z-e durch das Vollständige seiner Persönlichkeit zu verguten. G. 30, 13; Zu einem großen Zweck wurden un-z-e Mittel angewandt. 22, 95; 25, 132; 39, 202; 230; 15, 112; 12, 310; Sch. 760a; W. 5, 134 n. Dazu: Der menschlichen Schwäche und Unzulänglichkeit. G. 19, 233; 39, 118; 193, 231; Der Un-z-eit unserer Vernunft dadurch nachgeholt. W. 15, 31, 23, 70 n., auch mit

Mz.: Segliches Gemuth, je unruhiger es von den Schatten oder Un-z-eiten der Welt getroffen wird. Kleine Stolt. 2, 61.

Längling, m., -(e)s; -e: Länglich.

Verlangnis, n., -ses; -se: Forderung (selten): Ein haun-W. der Anhänger des Romantismus ist die Forderung, daß ic. Siehe Jahr. 2, 76.

Längs, adv.: entlang (s. d.), worauf sich die Hinweise in [] beziehn): 1) räuml.: a) neben Präp. [1a]: Auf den Straßen, auf den Gassen | hinan bis zum Palais. G. 6id 45; Kaufe, eine l. über dem Kreise befindige Leiter. V. 1, 201. — b) mit nachfolgendem Acc. [1e]: Schäß mit ihr einen so raschen Schleifer l. den Saal hinab. Mosäus M. 1, 95; 2. des Hellepones Strand (oder zu d?). Sch. 53a; Der Weg ging ... dann in einen großen Wald, dann l. einer platzenden tubel Bach. Stütting 3, 55 und ohne Uml.: Im Verberge langs eines Schneiderwerkstatt. 15; Streicht langs die Wand. 73; 2, 92; 105. — c) mit Nachfolg. Genit. [1e]: Fahrt ... | ihn l. des Thals durch einen finstern Wald. Cham. 6, 236; Höfer W. 35; 128; 265; 275; Koppet Gbr. 2, 69; Heller gß. 4, 276; Karm 126; Koch A. 1, 92; Platen 1, 195; 2, 9; 77; 4, 323; 347; Viele l. seines Juges in Deutschland zurückgelassene Besagungen. Sch. 948; Vogt Od. 1, 235; In einem See, der wie ein Sriegel | l. eines önen Thals sich streift. W. 11, 10; L. seines Kornfeldes. 9, 9 n., vgl. Bsp., bei denen unentstehend, ob sie zu oder der geboren, wie: Die über der Mosel waren l. dieser Jahre höchst mannigfaltig. G. 25, 140; L. der Seefeste. Sch. 1043a n. Rbf.: Lang ist des Rükens herabfallen. Goett. 3, 423 n. — d) am häufigsten mit nachfolg. Dat. [1g]: Aletis H. 1, 1, 224; Andi E. 2; Cham. 4, 28; 303; Forster A. 1, 220; Fr. 1, 417; 2, 153 (Henne); Freiligrath H. 240; Grübel 4; Heine Reis. 4, 15; Rom. 43; Sal. 1, 38; H. G. 30; Humboldt E. 1, 163; 2, 159; Klößner 1, 57; Koch Suer. 1, 73; Walldorf Ger. 3, 210; Mosäus M. 1, 33; 4, 94; Schlegel Od. 1, 197; Schwab 541; Schlossberg Leg. 2, 74; Stadt Rev. 3, 7; Stockfuss Kol. 9, 9; Tulz 2, 246; 291; L. vollwallenden Bächen | weiten sic. V. Georg. 3, 143; L. dem ... Bauche ... geworfen. 428; L. dem Schwar hinläufen die häusigen Griffe. St. 18, 552; 573; 13, 682; 10, 136; Od. 4, 432; Od. 1, 191; Das reine Gold der ausgestreckten Haare | wallt l. dem Ruten rückt hinab. W. 11, 257c; Rbf.: Lang ist dem Sangarstrom. B. 153a; Forster R. 1, 12, 206; 224; 266; JGJacobi 2, 145; Holzgarten Ab. 2, 39; Lichtenberg 4, 37; Michaelis 32; Stolberg M. 1, 553, 573; W. 15, 21 (Reim: Hengst), s. [1i] entlang (und entlang) und vgl. die Doppelz. mittels und mittelt n. — 2) zeitl.: hechd. ugw., dochschwz.: L. Stuck = lange. Goethel G. 199; 305; Sch. 233; 235 n.

Bßgg.: Seit: f. seitlang.

Langsam (spr. lant-), a.: 1) Gßg., von geschwind ic., vgl. träge, sacht: L. schiffen. Ap. 27, 7; Sei schnell zu reuen, l. zu reuen und l. zum Zorn. Jak. 1, 19; Hebet die Gestalt | lang und l. sich im Bett emper. G. 1, 193; Die langen l-en Dualen. 10, 50; Gewisse [Kerker] Teile... l. mit Bebagen dabei verneindet mit dem Kreuz der alten Künstler bilden. Heinrich A. 2, 86; L. kommt auch zum Ziel. Koch G. 1, 60, L. in dem Lauf der Horen, füget sich der Stein zum Stein; | schnell, wie es der Geist geboren, | will das Werk empfunden sein. Sch. 49b; Bei l-en deiner lebendig verbrannt. 522a; Der ohne Schallheit ruft, zum Tadel l. ist. W. 12, 160 n. — a) Bßgg., die einen Vergleich andeutenden, z. B.: Mein Blut sei bei den l. zu machen. Ap. 2, 139; Zwei unerträgliche Stunden verschlafen schenken. Holzgarten Ab. 2, 65 n. — b) Dazu: Die L-eit. Uglv. aber: Verlangsamkeit. Schöning Srb. 21, das Streben etwas zu verlangsamen. — 2) (mundarl., veralt.) adv. = spät. Lohenstein N. 108; Luther SW. 56, 13; Drei Wochen l-er. Untert. Gart. 3, 4; 3; Hachs G. 1, 81; Was dat. s. 109; 230.

Anm. Abt., mhd. lanesam, sich vermischend mit der Bßgg. abd. langseime, mhd. laneseime, dessen legit. Hälfte wohl dem got. sans (gegernd, vgl. lat. segnis, träge) entspricht. S. auch fäumen.

Verlangsamter, tr.: langsam machen: Da der Wind auf die beiden Feindymonten den entgegengesetzten beschleunigenden oder v-den Effekt ausübt. Humboldt

KSchr. 1, 386; Diese Verlangsamung. 306; Bremicker Gßb. 123; gß. 2, 45; Liebig Thierch. 7; 166; Mischlich 2, 2, 256 n.; Verl. kannst tu und ver geschwinden | jede Bewegung. Rückert W. 3, 126.

Längst ic.: f. I. Lang Ze und d; Entlang li und längste ic und d.

Lanke, f.: -n: 1) Die Grundforelle, Salmo lacustris, ., heißt im Rhein Rhein-L., in der Ill Ill-L. Echodi Tb. 163; 53; Stube 3, 232, f. II. Ante. — 2) (Lanke, Ann. und Gelenk) die Seite des Bauchs, die Weiche; bei den Gleichen das Lendenstück. — 3) (f. 2) L., bei den maritimen Fischen eine Seite des Wassers, wo man fischen kann. fisch. — 4) Bölicher: eine fehlende Krümmung oder ein Knoten im Reif. vbd.

Anm. Diesen meist mundarl. Wörtern liegen versch. nicht sicher ausgemittelte Stamme zu Grunde.

Lanne, f.; -n: (mundarl.) Deichsel zum Gimbängen, woran das Mündich unter dem Doppeljoch zieht; Gabeldeichsel, vgl. mhd. lanne, Kette.

Lansle, m.; -n: -n: in Schleswig — Friesianer (s. d.), Ggiz. Wende.

* Lanterne: f. Laterne.

Lantchen, tr.: Schiff: über Bord werfen, z. B. eine Leiche. Haubtl. (58) 2, 90.

* Lanrade: f. Lanrade.

Lanze, f.; -n; Länglein,lein; -en: 1) eine Angriffsweise, aus langem Stabe (Schaft) mit eiserner od. eiserner Spiege bestehend, im weitern Sinne nicht versch. von Speer (Wurf-) Sprei ic., z. B.: Hart quält ihn der nachgeschleppte | lange Sprei ... Aus dem Schenkel die eisene L. zu ziehen. B. 229 v. 665 ff.; Dieser Sprei ... Die L... Den Sprei. platen 4, 378 ff.; Die ragende L. be-schwert ihn | nachgeschleist ... Daß er dem Schenkel entzöge den Wurfsprei. V. Il. 5, 664 ff.; Meriones zielt mit blinder Lanze ihm entgegen ... Meriones' Speer ... Den Wurfspeis. 13, 159 ff.; Nach dann schwang und ent-sandt er die weithins schauende L. | ... traf ... die Wange des Helmes | und nicht bemitleide folger den Speer. Od. 24, 522 ff. Andererorts untersch., z. B.: Beide Speis und L. Gieb 39, 23; Die orientalische L. lebt sich an den seurrealenen Speer. Freiligrath SW. 1, 264; Stangen-L. (der Reiter) ... so lang als der Schildträger, aber schwächer. Küstowgr. 187 n., nam. aber (s. Landsknecht) im Mittelalter als die Waffe der Ritter für Turnier und Schlacht: Dann eröffneten die Schranken sich | ... L-en trachten stellend. G. 13, 126; So manchen Mann vom Ross mit seiner L. stach er. Rückert Reis. 94b; Keiner brach | so zierlich eine L. W. 11, 63; Beide legten ihre L-n ein Nachher „Speer“. 113 n. So auch übertr.: Zur einen oder Hmas eine L. einlegen, brechen, als ritterlicher Kämpfer dafür aufstreten ic. — Bßgg. z. B.: In dem wilden Kriegestanz | brach die schöne Helten-L. | Preußen, einer General. Schenkendorf; Kampf(e)s-, Kriegs-, Schlacht(en)-L.; Turnier-L. n.; Rosaten-, Reiter-, Ritter-L. n.; Die Tod(e)s-L. die tödbringende). K. Od. 2, 164; Sch. 115a n. — 2) zw.: Lanzenbewaffneter n.: Mit 500 Schreitern, 500 burgundischen L-n und den wenigen Deutschen. König Lthr. 1, 171 n. Im Mittelalter nam. auch bei den Reiterkaren, ein Ritter mit den zu ihm gehörenden und von ihm angeführten Knappen. — 3) (f. 1) übertr. auf Ähnliches, z. B. ugw.: Der Eße L-n (Wortspiel). K. Od. 2, 193; nam. a) Speis mit langem Stiel für die Reiter beim Saubegen. — b) Speis zum Tödten des harpunierten Walfisches ic. — c) verl., ein zweischichtiges Werkzeug der Wundärzte zum Aderlassen, Impfen ic.: Das Lanzen, | welches die schwelende Aer erleichtet. Holzgarten Ab. 3, 121, gw. Lanzenfeuer: Das Lanzen. Herrig 26, 343. — d) (Wasser-)L., in den Wasserkünnen, ein hochsteigender dünner Strahl. — 4) bursch. (f. 2): die Waffe beim Trink-Turnier oder Gelage, d. h. der Humpen, vgl.: Hier im trauten Kreis zu ziehen | ist die schönste Mittersabot, | ist ein männlich L-n-Bogen. Vollmann 296 und dazu: Lanzen, intr. (haben): trüpfen, vgl. befreien. — -ener, m., -s; w.: ein Lanzenbewaffneter: Unser Lanzen-Speer. V. Sh. 3, 303, auch: Sprei und Speer für Lanzen. Rückert Ros. 15b n. — -ell, n., -(e)s; -e: -élle, f.; -n; -etlichen; -nz: f. Lanze 3c. — -ig, a.: in Bßgg.: mit einer Lanze versehn, z. B.:

Blauäugige, Golden-L.-e. Drosen A. 3, 256; Schlag die Schaar funftausend-l. Andi Od. 353 n., vgl. auch Lenz, Ann.

Anm. „Vom lat. *lancea*, nach *Vocco* bei *Gellius* (15, 30) ein hispanisches, nach *Anten* ein gallisches oder german. Wort.“ Diez.

* **Lapidär** (lat.), a.: kurz und bündig, wie eine Inschrift auf einem Denkstein: Die l-e Wucht seines Stils. Guskow R. 3, 234.

I. **Lapp**, f.; -en; **Schiff**: 1) Ist das Inholz nur der Dick nach oder an der Plankeite ein wenig verfault, so wird nur diese Stelle abgedeckt und eine sogenannte L., d. h. ein dünnes Holzfus als Fliesen, f. Lappen I. und II.) aufgesetzt. Bobrik 254, vgl. Einiger, Einstecker. — 2) L. des Bugspriet: eine Schale, die zur Verstärkung auf die obere Seite des Bugspriets vom Fuß bis an die Mitte gelegt wird. 456.

II. **Lapp**, m., -en; -en: Lappe (f. d. und Labbe, Ann.), abgeschmackte Person von kindlich unreinem Verstand und Wesen (f. läppisch), Hansnarr, Geck: In einem weichlichen und lieberlichen L.-en werden. Andi E. 66; Des neidigen L.-en, Scato (Wackernagel 3, 1, 913, 3, 35); Skand. L. G. 4b; Wollwagen d. 290; Hochs G. 2, 39; So bangt sie mit zwei Maren Schellen dran . . . gleich als ein ander L.-e. Umland B. 642; Sokrates in den Schellenkarr' | bleibt Sokrates, und drum kein L. W. 33, 393 n., f. Schöne Holst. 3, 13; schwzr. Lappi. Gottsch. 137; Sch. 329 n. — **Bair**: ein Blödsinniger, Schm.

Anm. „L. heißt: ein feiger, wedischer, nichtsverdiger Mensch, wie das Leinwort lärrisch, welches von diesem Ww. abstammt, zu erkennen giebt. Und wer wird für feiger, weibischer und nichtsverdiger gebalten, als ein Verkümmter? Für diesen gebraucht es Logan Sington, 2499: . . . daß man den Hahn zum L.-n mache re.“ L. 5, 329, vgl. von einem Karau: Tieien armen Marren. Ros Th. 168, ferner: Ein Firben-L. Kettla dasin. 316 v. 22.

III. **Härtenlapp**, m., -s; -e; -en, m., -s; uv.; : **Botan**: ein moosartiges Farnkraut, Lyepodium, nam. L. elatavum, das ins lange kriechende Schnüre bildet u. dessen Samen das Druden-, Herzen- oder Streunehl ist, womit man wund oder fratt gewordne Kinder bestreut und auf Bühnen die Blige nachmacht (russ. „Plaum“, f. Olearius Reis. 242b): Es kommt dieses Streunehl von einer Pflanze, die . . . an verschiedenen Orten ungleiche Namen hat, als da sind Bärlarve, St. Johannisgurtel, Teudentus, Wolfstlaue, Teufelsstlaue, Neunheit n. Hebel 8, 249; Umnisch; Lebermöse, Bärlarve, Oken 3, 23; Die Bärlarven. 316; Die Blätter von Bärlarvenmöhle, — Theaterfeuer. Sch. 106b; In den Blig, Hagel- und Donnerwettern von Bärlarven, so die Herren Genies um uns herum machen. W. Merc 1, 103 r.; Ein Bärlarven-Blig. W. 25, 67; Seine Blige sind nur von Bärlarven. 14, 154 ic.

Lappel-e, f.; -n: unbedeutende Kleinigkeit, Vatzelle (f. Lappere): G. 28, 209; Der kleinen-L.-n von Briefleben mit dem Nabel . . . zu geschweigen. Immermann M. 2, 235; L. 12, 137; Kostet mich die L. da 300 Dollars. Scalsfield Reg. 3, 207; Peinen und L.-n. W. Luc. 1, 7; L.-n wichtig und hohe Mittel gemeint zu machen. Detle. 1, 347 n.

Lappe, m., -n; -n: f. Lapp II., Lappen I. und Lappänder. — **Glätte**, n., -s; uv.: weid.m.: Behang (f. d. und Labbe, Ann.).

I. **Lappen**, m., -s; uv.; Lappchen,lein; -: zunächst ein schlaff und weich herabhängender Theil eines Körpers, so: 1) Anat.: Hauptabtheilungen mehrerer Weichgebilde, durch tiefe Einschnitte bewirkt (lobus): Die L. (Flügel) der Leber, Lunge, Schilz, Brustdruse n.; drei ziemlich der Quere nach sehr tiefgehende Windungen, wodurch die Hirntugae in drei große L. geschieden werden. Oken 4, 52 n. — 2) (f. d.) ähnl. im gw. Leben: Ein Mundlappé schlaff hängender Mund]. G. 11, 309 n.; auch (vgl. Flügel 2a) = Nasenflügel, z. B.: Die Unbestimmtheit, Unvollendung des Nasenflügels. Loxotet 1, 105 n.; der unter Jüsel des menschlichen Ohrs, z. B.: Ich legte ihm zwei Ringe . . . an die Ohren; die Ringe . . . klemmten das Läppchen. G. 28, 55, f. Ohr-L., dagegen weid.m.: L., die hangenden Ohren

eines Hundes (vgl. Bebang); ferner die niederhängende Haut unter dem Schnabel mancher Vogel, z. B. des Hahns, Truthahns ic.: L., Bart-, Fleisch-, Kehl-, Schnabel-L. ic., s. II. 3a. — 3) (vgl. 1) Botan.: L. (Lobus), ein breiter, durch Begrenzlinien, die nicht über die Mitte eindringen, begrenzter Pflanzenteil, f. auch Samenläppchen und lappig 3. — 4) zw. ein niedherhängender Theil der Kleidung, z. B. = Bäßchen (f. d.): Wie gerne seht ich ihm nicht Sonntags immer seine Läppchen zuredt! Guskow Bl. 1, 91; ferner: Das sie ihren Läppchen machen an den sitzigen ihrer Kleider. 4. Mot. 15, 38 n. f. Brust-L. — 5) nam. aber gw.: ein abgerissenes Stück Zeug, Fliesen, Teigen, eig. u. übrer, z. B. sprchw.: Niemand flickt ein alt Kleid mit einem L. von neuem Tuch; denn der Lappre reißt doch wieder vom Kleid ic. Math. 9, 16 n. u. z. B. G. 39, 377; Einem ersten viel + versprechenden Gedichte hier und da | wie einen Purpur-L. angeleist [f. d.], | der weichin glänzen soll. W. SB. 2, 200 (vgl. V. H. 2, 352; W. Luc. 1, 38); Vogl. Höhl. 5 n.; ferner z. B.: Welche ausgerissene L. [f. 9] auf meinen Briefen hatte der lustreiche Schneider der königl. pruss. Staatszeitung von 1820 seinem schönen Rocke der mannigfältigsten Buntheit nicht auf+ eingehaft. Andi Pet. XI; Schneiderherdege . . . Säle voll L. und Decken. G. 25, 259; L., die der Schneidermeister in die Hölle [f. d. 1c] fahren ließ. Hochländer Stillfr. 1, 38; Phantasie, die aus Täuschten zusammengestellt . . . Bettlerarmuth, Lumpen [f. d.] und L. und kein ganzes Stück. Hainz A. 1, 285; Gute L. | und Kläppchen an antike Nummern Rücken 6, 66; Zu ubter Kleider Besserung, | daß sie alte L. neu aufstuge. Mat. 1, 63; Kofebue . . . schneidet und näht nach Herzenlust mit Benutzung alter L. und Stückn. Schilder DM. 3, 80; Biel diente Süttler flattern fort, | ein Läppchen bier, ein Läppchen dort. Simrock; Die Gesellschaft, aus L. von verschiedener Gute und Farbe zusammengesetzt und die du mir wohl nicht zumuthen wirst in eine Musterkarte [f. d.] zu bringen. Thümml 6, 149; Behangt mit bunten L. Werner Obs. 1, 24; Was . . . wie L. eines zerrissenen welligen Reibes an mir niederfällt. W. 27, 393 n. — **S. Lappplanter** 2; auch verächtl. Bez. eines Kleids ic.; auch ein Stück weichen Leders, z. B. sprchw.: Läßt man ihm sein Hund das Läppchen, so wird er sofort leeren das Leder fressen (vgl. Niemen). Luther SW. 56, 60 n., so auch von Filz und ähnlich. Stoffen und übrir. wie „Wisch“ ic. verächtl. Bez. eines Briefs ic., z. B.: „Nun heraus mit den L.“! Der Andere reichte ihm stumm die beiden Dires, hörer. Loh. 245 n. — 6) weid.m. (f. 5): an einer Leine in Zwischenräumen befestigte Streifen Leinwand (Tuch- oder Tücher-L.) oder wehende Federn (Feder-L., Federer, Süttler-L.), die aufgesetzt werden, um das Wild zurückzuschrecken. Döbel 2, 29 ff., vgl. Blendzeug. Dazu: Durch die L. gehn: vom Wild, das zu sehr fessiert doch aus dem verläpperten Bezirk über die Feder-L. fällt. Laube Brev. 271, und danach übrir. sprchw., z. B.: Sie ging, vorfigur Natur, | ihm immer durch die L. seitling, entwickele ihm]. Thümml 8, 40 n. — 7) **Schiff**, (f. 5): a) auf den Rheinschiffen = Segel: Der Schiff hat alle L. beigelegt. Bobrik; Kärrmann, der auf einem Rheinschiff die Aufsicht über die Segel führt. abd. — b) (vgl. Glücken, der auf Gtwas gezeigt wird) schlängende Verzopfung, f. Busz und Stoß-L. — 8) **Schlachter**, (f. 9): dünne aus Bauch und Wanst des Rindviehs gehäckte Stücke Fleisch. — 9) (f. 5) mundartl., verzögert = Gezen (f. d.), Stück, z. B.: Nie einen ordentlichen L. Kraut und Kraume [Stück Brots] ab. horn. Schm. 185; Mit dem Häuschen und meiner rau Läppchen Lant. rhD. 2, 52 n.; Schnecke, schnebedeckter Fleck. Kohl A. 2, 285 n. — 10) Uneig. auch (in techn. Anwendung) metallne Hervorragung, nam. a) Maschin.: beim Beiflag an den Armen eines Kehrrads vorragende Stücke zur Verstärkung des Kranzes. — b) Schlosser.: das ausgeschweißte, verzierte Ende eines Kofferbeschlags; der im Holz steckende Theil eines Thür- oder Fensterbands, f. Fisch 4. — c) Sporer.: vorragende Verzierung an der Stange des Pferdezahns. — d) Lappmach.: L., Spindel-L., die Blättchen oder Flügel an der Spindel, die, in die Zähne des Steigrads greifend, die „Gummung“ bewirken, f. einlappen 5. — e) Wasserb.: an eisernen Wasserröhren die verragen-

den Ränder mittels deren zwei Stücke durch Schrauben an einander befestigt werden können ic.

Anm. S. Lappe, Ann. — Alte Form: Lappe, z. B. bei Luther (f. 4); Dotz 2, 30a (zu 6); G. (2) n.

Brsg, vgl. die von Fließen (Haber) ic., Tuch, z. B.: Bart- [2]. — Brüss [4; 5]: ein die Brust bedeckender Lappen, Bruststück (f. Fleck 2c), vgl. Sammert-L. — Brüstdrüsens [2]. — Büß [7b]: eine Verderbplung von Blättern vorne am Bug der Grönlandsfahrer. — Farbe(r) [3]: Tonnesel-, Schminklappchen, leinene mit dem Saft einer Pflanze (Chrozophora tinctoria) getränkte Lappen, die zum Schwimmen dienen oder dienen, f. Karmath 3, 538. — Feder- [6]. — Flége [5]: Wisch-L. — Filz [3]: 1) ein Lappen, Stück Filz. — 2) = Filztuch, ein leinentes Tuch, worauf die Hutmacher die Haare filzen (f. d. 1). — Fléder [6]. — Fleisch [2]. — Flége [3]: Seine Reie selbe bunte und nährliche A. anstreiken. Spat 1, XVIII. — Flitter-: 1) [3] verächtl. Bezeichn. für Flitterstaat. — 2) Feder-L. — Freundschafts- [3]: verschiedene Lappen — als Abfall von den Kleidern ic. Bekleideter, die man zusammenstüft und so als bunftfarbiges Ganze verwendet (f. Fliesen- oder Lappendekke). z. B.: Einem Kittele von sogenannten Freundschaftsläppchen zusammengefügt. Immermann M. 3, 242. — Geifer [4; 5]: Geiferlas (f. d.). — Groß-: Art flügellose, Strombus latissimus, Breitlippe. — Hält-: lippig niedherhängende Haut, z. B. [2]. — Hörz [1]: der müßtlose Anhang der Vorharnmern des Herzens, Herz-Ohr. — 2) [3] ein — nam. Wickeltindern — übers Herz gelegter Lappen. — Hirn [1]. — Jämmere [4; 5]: verächtl. Bez. eines Vorbildes, gleichsam als eines jämmerlichen Lappens, der das Oberhemde erlegen soll. — Käbl [2]. — Kessel-, Kühen- [3]: in den Küchen zum Auflassen des Kessels, Küch-L. ic. — Klöbes; sprchw.: Einem ein Klebeläppchen „Klebleibchen“. Olearius Ros. 593 anhängen, etwas Nachtheiliges nachjagen. — Läber [1]. — Lünge [1]. — Münd [2]. — Näßsen-: 1) [2]. — 2) verächtl. statt Taschentuch, Neg-L. — Ohr [2]: Am linken O. Sch. 175a; Das Mädchen erziehete bis an die Ohrläppchen. W. 9, 50; Er war verletzt, | batt' ihn nicht Sonnenkehr beim Ohrn . . . Läppchen gezupft smähnd, erinnend]. 10, 229 n. — Purpur- [3]: kleine Stücke Zeug, infosfern sie zu Purrentleibern zu brauchen sind. — Purpur- [3]. — Röß-: Nasen-L. (2). — Müß-: Kessel-L. — Samen- [3]: Kotledonen. G. 36, 20. — Schärlach- [3]: 23, 23 n. — Purpur-L. — Scheuer- [3]: altes Zeug zum Scheuern und Aufrischen. — Schmächt-: (mundartl.) Hungersleiter: Sch. bleibe mir . . . vom Leib! Grabbe Herm. 80. — Schmier-: schmieriger Lappen ic., z. B. als Bez. eines geschmierten, gefüllten Gemüses. Thümml 6, 146 n. — Schmink-: Kärbz-L. Oken 3, 1589. — Schmüh- [3]: Beugabfälle, die der Schneider seinen Kunden entziehend für sich behält. — Schnabel- [2]: Truhabne mit nährlich reichen Sch. keine Reif. 3, 125. — Schnie- [9]. — Schnieder- [3]: Abfälle der Schneiderwerkstatt. — Schuh-: 1) [3]: Lappen zum Abwischen des Schuhzeugs. — 2) [3] ein Glücken des Schuhzeugs, vgl. Schublappern und dann: (geslicktes) Schuhzeug, nam. in der sprchw. Wendung: Sie auf die Sch. [Söcken, Strumpf] machen, geben, davon gehn. — Spindel- [10d]. — Spinn- [3]: (Kleefschläg.) wellner Lappen, den der Hausherrin in der Hand hat, durch die der Haden läuft, um sie vom Wundwerden zu schützen. — Spill- [3]: Wasch-L. — Stöß- [7b]: Et. des Marssegels. Topfdoppelung als Schug vor dem Schamvlien oder Scheuern durch den Mars. — Tröcken- [3]: Ein bals Tüpfen Sout., Wasch und T. Haßländer Tag. 1, 256. — Wäsch- [3]: 1) Lappen zum Abwischen in der Küche ic. — 2) übrir. von 1: eine Person ohne Thatkräft, ein schlaffer Mensch: Ein tanger wohl charakterisierter, charakterloser W. Cham. 5, 75, vgl.: Was nennt der wäschlirge Jacobi Stolt? Dorow 1, 111 ic. — Wäsch- [3]: Lappen zum Abwischen. — Beug- [3] u. ä. m.

II. **Lappen**, tr. und intr. (haben): 1) schlürfen,

s. labbern 1a und **ßßgg.** — 2) intr.: (veralt.) schlaff hängen, wie ein Lappen, schlettern: Es ist Alles weich und leicht [leichtig] an Einem den der Schlag gerüht, es kümmer um Larret Alles. Leisberg Post. 152. — 3) auch übrir. auf den langlohen Schall: Thaler Lappen [Klingen], Werte 1. Sprchw., s. Schm. 2, 486; Auch noch heute die Reimenkunst 1. und lappen in gleicher Art gemeinlich immer bin, Schouel 192. — 3) tr.: mit Lappen versehn, best.: a) im Partie = lappig (s. d.), nam. **Naturgesch.** (s. I., 1, 2 und 3): Gute Rauhit mit gelarren Schleiden. Duimdeit Gf. 514; Großgelarre Blätter, gB. 2, 191; Ein Kraut rücklicher, vielfach gelarren Tafeln. Vogt D. 2, 27. Seine unten etwas gelarren Fangarme, 187; Ein runkliches Blatt heißt lappig oder gelappt (lobat), wenn es tiefe Einschnitte hat, nach der Anzahl der Lappen 3-, 5-, 7-, 9-lappig oder gelappet ic. — b) einen Lappen (I. 5) oder Flicken aussingen, flicken: Kleider, Schuhe, Strumpfere, Kessel. Pfannen 1.: Bis du da zerrissen, so lappet dich der Teufel. Luther SW. 61, 42. Zu gelarren Schuppen geben. Prus. 6, 3, 315; Söderg. 1b. 8, 35 ic. — c) wie d. m.: Lappen (I. 6) oder das Blendzeug aufstellen; damit umgehen: Einen Beizirk oder das Wild darin l., be., eur., um., verl. ic.

ßßgg. f. [1], ferner die von flicken, z. B.: **Auß:** 1) [3b] einen Buerwischen a. ic. — 2) [3c] das abgesetzte Blendzeug aufrichten. — 3) (veralt.) = eind. 3. — **Auß:** 1) [3c] aufstellen. — 2) [1] ausschlürfen. — **Auß:** 1) [3c] sickend ausbeistein. — 2) [1] ausschlürfen. — **Bez:** [3], nam.: 1) [3c]. — 2) ein wohl belarpter Huet, mit hangenden Verzen ic., s. Labbe, Ann. — **Durch:** Wer so ihre Seele strackt, sie mit Flickerei durchlappet. Schotel. — **Gin:** 1) [1] einschlürfen. — 2) [3c] Laube Peer. 271 ic. — 3) (veraltend) verleumden, gleichsam in Fegen hauen, vgl.: zur Bank (s. d. II. 21) bauen; Glück trugen ihn der Hof und lappeten ihn ein. Matthäus Lb. 125a; Da der böse Haman ihre Vetter und Gott zu Hof einflicket. Prost. 23 ic. — 4) [3b] einflickten: In einer Kunsrede ein griechisch Wort eingeflicket. Spote 1. XVIII. — 5) intr. (sein): (Ubernach.) Die Uhr ist eingelappet, hat aufgesteckt, die Spindellappen sind im Steigrad hängen geblieben. — **Um:** rings mit Lappen umgeben, z. B.: Ein von verschämten Leuten umlappert. Rücken Mat. 1, 92 ic., nam. auch [3c]. — **Ver:** 1) [3c] Laube Peer. 271 ic. — 2) mit Lappen be- oder verkleiden: Der Deutsche habe nichts Eigenes und verlappe sie mit den Besitzstücken aller übrigen Völker. John Morte XIV. — 3) (l. 2) Die Mutterfische s. sie unter dem Schwanz mit einem Lappen versehen, solang der Beck sie noch nicht bespringen soll. — 4) verl. — **Zer:** tr.: in Lappen zerreißen, z. B.: Einen Rock. Cleorius Reis. 223a und intr. (sein): in Lappen zerfallen ic. [2]: In zerfallen und zerlappeten Kleidern. Nov. 35b; Zerlappete Hemten, Stüting 2, 182, ebenso verl. — **Zü:** mit Lappen schließen, z. B.: Ein Los 3. [3b]; Hinter dem Wile vollens z. [3c]. Döbel 2, 73. — **Zusammen:** [3b]: Aus den funierbunten Seitenen dieses und jenes Autors mit unverantwortlichem Zeiterluste zusammengelappet. Wurm Err. 39.

Läpper, m., -s; uv.: Flicker (s. d. und lappen 3b), nam. in **ßßgg.**, wie: Alt-, Kessel-, Pfannen-, Schuh-, Strumpf-L., z. B.: Ihr sieht wie Kesselflicker... Eure Altlauper-Stückchen. D. 1b. 2, 313 ic. — -ei, f.: -en: 1) Flicker, Flickwerk: Der L. gewebt, das reine Deutsch erzwungen, | das Nichts erbetteln darf von fremder Sprach und Jungen. Kachel 5, 341; John M. 180; **ßßgg.** (s. Flickerei und Läpper) z. B.: Alt-L. ic. — 2) Läppalie (s. d. und lappen): Weil dir deine L.-en mißglücken. Sch. 126b; Unachtamkeit bei läufigen L. D. Ant. 2, 356 ic. Auch mit Uml.: kindische Läppereien. H. 13, 245; Etzschmann Ausgabe 7, 395; Natur 4, 223b; pfeffel Br. 8, 53 ic. — -n (läppern), tr. und intr. (haben): 1) labbern (s. d.). — 2) Etwas in der Weise eines Läppers oder Flickers („läpper- und läpperverweise“), also in einzelnen Zeichen und Stücken, statt im Großen und Ganzen, in Läppereien verbrauchen, anwenden, zusammenbringen ic. (vgl. verklappern und das dort Angeführte und z. B.: Läppenweise in den Gebirgen der Weisen aller Völker aufstapziert. G. 31, 23): Er bezahlt nie rein aus,

sontern bringt das Geld 1-d zusammen ic., und nam. in **ßßgg.**: Einem im Spiel Geld ab-1.; Ihm Geld zu-1.; Die Summe lappert sich allmählich zusammen; Sein Geld verlappern und verklappern (s. d.), in Läppereien ausgehen; Sie verläpperten [verloren] damals die schöne Zeit, bis Radetzky erstarb war. Hochländer Soldat. 196 ic., bei Spote: Läppern ic.

Läppig, a.: 1) schlaff, wie ein Lappen: 2-e Runde. Burmeister gB. 2, 209; In euren 1-en Mausstein füllaffen Schmelz! keine Schwellkraft. Nicolai Werth. 10; Lappigkeit, lumriges Zeug, Leder ic., auch in **ßßgg.**, übrir.: Wasch-L., s. Waschlappen. — 2) wie ein Lapp (s. d.), albern ic.: Der lappigste Geselle. W. 12, 72. — 3) mit Lappen versehn oder daraus bestehend (vgl. Lappen II. 3a): Ein 1-es [herlappiges] Kleid; Ihre far roth und rot geschnähte Sprache entwickelt einen Reichskum, gegen den unsere Freunde 1-e mit fremden Lappen behängte! Weise bettelhaft abflieht. John (Herrig 24, 435); Punkt 1. ic.: Der Leib aller Brudervöronen einem zweiten [oder gelappsten] Mantel umhult. Durmsticht Gf. 33; Eintheilung der Pflanzen in lapplose (Wortverlogen) in ein-1-e (Monosporidionen) und in zwei-1-e (Dikotyledonen). Oken 2, 50, vgl. Samenlappen.

Läppisch, a.: 1) zw.: übermäßig weidlich, ohne Kern und Kraft (s. Labbe, Ann.), z. B.: Endlich hat Glem diesesmal seine 1-e Weidlichkeit überwunden. Danzel 337; Alles Dies hat der gelinde 1-e Winter vereint. Datter 1, 216, vgl.: Ihre Nahrungsweise ist nicht so lappverläppisch wie die unsrige. Monatbl. 1, 439a ic. — 2) (vgl. 1) wie ein Lapp oder dem Weisen eines solchen genährt, von endlich unreinem Verstand zeugend, albern und abgeschrägt: Es wäre lächerlich, aber mehr als lächerlich, L. Engel 8, 281; Kindergedichten und 1-e Spruchelchen. Lotter Br. 1, 7; Därisch fasst L. G. 12, 27; 2, 203; Alter das Gefühl des Schönens aus, wenn das Erleb dabei gänzlich mangelt und man nennt es L. Kanti Sch. 16; Anatontische Gedichte sind gemeinlich sehr nahe beim L.-en. 19, 40; 80; Das L.-e oder mit einem böslicheren Ausdruck das Weidslustige, wichtige Dinge werden als Spaz behandelt und Kleingetüme dienen zur ernsthaften Verstärkigung. 90; Luther 1, 156a; L.-er Einwurf! Sch. 204a; Gierlapp eines 1-en Knäckens. W. 13, 106; L.-es Märden. 18, 109; 23, 271; Bejubelte Leute mit so 1-en Drägsduden, wie man sie etwa an ein Kind von drei Jahren thau konnte, unterhalten. 22, 340.

Ann. Dazu: Geläpsse [1-es Zeug] für Witz halten. Jahrh. M. XVII. — Daß in die Kehler nicht geläppisch hätten. s. h. 8, 518 (?)

Läps, m., -es; -e: Flaps (s. d.), Schlaps, Schlingel: Schame Er sich doch, Er großer L.-! Gots 1, 71.

Lärche, f.: -n; -nz, Lärch: eine Art Fichte, Pinus larix (mhd. larche, lerchbaum). Döene 1, 193; Leitgrotto H. 93; G. 23, 14; Oken 3, 349; Stumpf 605b ic. — -n, a.: von Lärchenholz.

Ann. Schwz. auch Läranne, dazu: Der Lärtsch, ihr barziges Öl, mit Lärtschen, selches Harz sammeln und in Wallis Lärtsche der Baum und das Harz. Stader, vgl.: Dies Lärchenharz wird genannt. Terpentin in Wallis Lärtschinen. Stumpf 606a, f.: Das Lärter. Schm. 2, 489, und vgl. Glorie, Ann. S. auch Stader: Igenholz;

* **Loren** (lat.), pl.: Mythol., die Schutzgötter des Hauses, daher dichter, das Haus selbst: Zu deines Platzens L. kommt du natürlich oft gegangen. Platen 1, 105; Der heiligen Herd der L. umzuziehen. Sch. 387b ic.

Lorisari, interj. und n., -s, uv.; -s: eig. (s. la 1 und 2) Silben ohne Sinn, die man singt einer Weise unterlegt, nam. im Refrain, und danach dann: sunlose Klänge, Schnickschnack, Unruh, vgl.: „Zu den Zeiten Schach Delta's, über Majestät Urabberns, glorreichen Antentens“ — La Faridondäne, La Faridondon, brummte der Sultan. W. 7, 95 (nach frz. Vierterrefrain, vgl. z. B. Vacong Chansons — Bruxelles 1832 — 1, 97; 192 ic.); Wie bin ich des poetischen La ri fa ri unserer Genieunter je überdrüssig! Kachel 3, 51 ic., f. larum; Das ist aber L. [Unruh]. Auerbach Eg. 395; Geschader Miss. 26 ic.; Doch wenden wir uns Othen ab von diesem L. Künste. A. 1, 240; Heller gB. 2, 250; VoS. 228; Ach, L. Künste 253a; L. mit feindlichen Truhen faulen Zw. 5, 7; Es ist mir seiner Erlaubnis, Gimmurfe... machen zu dürfen, L. f. 10, 190; Achlos... eures L.-s. V.

4, 172. — -host, a.: unfröhlig, nichtshagent. Scher Gr. 2, 201.

Lärm, m., -(e)s; 0: Alarm (s. d. und Ann.), eig. Ruf, zu den Waffen!“: dann: Auflauf mit wildem Durcheinanderstreit und Getöse; Kampf, Streit; ferner: ein lautes, durcheinanderschallendes anhalten des Getöse, Geischrei, Gezänk ic.; Viel L. um Nichts. Sprchw.; Siedlende Kämper, streitende oder zantene Personen, Blechinstrumente und Pauken, Treiber auf einer Treibjagd ic., machen viel L.; auch übrir.: Ihre Schönheit macht hier gewaltigen L. [von sich reden]. Compe: Ein L., daß man sein eigenes Werk nicht hören kann, — wie in einer Badenschule ic.; Treck des abtretenden L.-es. Meissner Stein 33; Was L.-es, was Geschwirres | von Aufrührerschifelei? V. 4, 66; Einem L. verführen ic. — L. klagen (s. d. 20), läuten, schlagen ic. (vgl. L.-Trompete, -Glocke, -Trommel, -Kanone, -Platz), um die Leute zu alarmieren, sie bei einer Gefahr zusammenzurufen, auch übrir.: Ein Feuer in einer Brantmauer! Das brennt schon aus ohne L.-Schlagen. Engst 12, 55; Dachte sich ja irgendwo ein alter Abeglaube... auf, so wurde gleich von allen Seiten L. gerufen. Novalis 1, 200; Wer befahl, L.-en (s. u.) zu schlagen? Sch. 173b ic.; Blinder (s. d. 4b) L., bei einer fälschlich vermeinten Gefahr steigt, und übrir., G. 25, 64; Glücksfeierweise war es ein blinder L.. Draußen war schon Alles durch den falschen Lärm (s. u.) in voller tumultuarischer Bewegung. Hochländer Soldat. 111; Hebel 3, 141 ic. — Rbn.: Lärm, m. (n. s. L. lärm), -s; 0: Ein lächerliches L.-en gemacht. Annim 386; Aus der Stille... in den L.-en des Tageslichts hervorgezogen. G. 22, 179; Schlug einen L.-en, als wäre sein Sohn der ungerade Beschwörer. Gustow P. 77; Macht L.-en im Dorfe. Hebel 3, 229; Der L.-en reicht von Minute zu Minute. Immermann M. 1, 42; Der Künstler macht den größten L.-en. Lichten 30; Ein solcher L.-en... durch dies es L.-en ward... | der Storch... erwecket. 162 f.; Er zog auch in den L.-en [s. u.]: Kampf] mit | und hielt sich als ein tapferer Held. Rolenhagen Br. 276; Was Das für ein L.-en um einen Gierkuchen (s. d.) ist! Schimmel 7, 166; Man stelle sich den L.-en vor | den die beschämte Göttin machte! W. 10, 11 ic.; Ein blaues Blitzen des L.-en. L. 1, 7; Wer das meiste L.-en machen konnte. S. 40%; Schildkrot Leg. 2, 117 ic. — Bralt: Sich... in weltliche Händel mit eimischen oder „Lerman“ blasen helfen. Matthäus Lb. 162a; Erneuter einen neuen Lerman und Bratling unter uns. Schandtente 10b; Ein Zeichen des Lermans geben. 69a; 79a; Kam er mit den Wärfen... in solden Lärm, dergleichen sein Kaiser nie gewesen. 354a; 40b; Dieser Lärma ward mit großer Durchsichtigkeit der Oberkeit gefüllt und beruhiget. 529b; Durch ein Lärm oder Überfall den dranzeilen dießjähriger Buntfuhrer abruhig zu machen. 522a ic., vgl. in der Basler Bibel von 1523 „Lerman“ als ausländig erklärt durch Auflauf, Aufruhr.

ßßgg. vgl. die von Gefrei, Geföse ic., z. B.: Der Beifall-L. der Versammlung, keine Neiß. 4, 265; Das rauben L.-d. wurden munre Kesse, Schlegel Rich. III. 1, 1; Feuer-L. Feuergefahr verkündet, auch übrir.: Weil er blinden Feuer-L. schlug. Deorient 2, 114; Wenn der demokratische Feuer-L. das Oligarchie und Tyrannis drohe, erhoben wurde. Drosen Ar. 1, 244 ic. Damit sie ihr heimlich Wesen ungestört treiben könnten, fingen sie den Gespenster-L.-en an. Hebel 3, 64; Solchen Feuer-L.-[gewaltigen] schlagen (Gustow R. 5, 339), mit einem auffangen. 3, 198; Wette ihm nach, so daß es einen wahren Hund-L. abzie. König Al. 1, 358; Zubel-L. Dettinga 1, 103; Kriegs-L.; Ein Lust-L. begann. Dörne 4, 177; Mord-L.; K. Mordgeschrei; Der Schlachten-L.-s verbrant; Eine belagerte Stadt, wenn das feindliche Signal in die Höhe steigt und der allgemeine Sturm-L.-s der Sturm-L.-s (der Sturm-L.-s) nachzeigt. Schimmel 4, 215; Als sich der alte Goethe von dem Täber-L. der heftig bewegten Gegenwart in die stillen Weitläufigkeit des Orients flüchtete. Schlegler Sabrh. 2, 526; Hier erreicht mich kein Den des Welt-L.-es. Lewald Ber. 2, 4.

II. Gelärm(e), n., -(e)s; 0: lärmendes Getöse: Zogen mit Lärm und Gefrei, ... Also lärmet em Zug von Kranken..., schwet mit folgem G. B. 205b; Der Welt G.-e. Heller 132; Mit G. umbertollent. Rosenkranz (Daus. 1, 2, 536); Beim festlichen G. der Glocken. W. 11, 159 ic.

I. Lärmen: 1) intr. (haben): Lärm, ein lautes
Getöse machen, schreien, zanken *et c.*: Schreien und l.; Lärm
und töben; Der 1-te Tag . . . die schweigente Stadt. Dörn-
2, 488; Ihr lärmst und rauscht. G. 1, 70; Wird durchheim
ander | lärmten die Freier im Saal. V. Dr. 22, 22 *et c.*
niederdr. ohne Uml., vgl.: Was alcharumt du. Deuter. A.
t. 289. — 2) tr. und refl., mit Angabe der Wirkung:
Einen aus dem Schlaf l. [auf-l.]. Gukow. Unterh. 2, 29
383; Ihm die Ohren voll l. G. 7, 46; Da schlägt und
lähmt euch fast [oder ausj. s. 306; Sich matt [oder ob] l.;
Seine schlag ich an der Kammertür die Trommel, | bis
sie den Schlaf den Schläfern totgelärmt. Shakespeare 8, 293
et c., auch = l-d schrein *et c.*: Wie? lärmte er, Du
willst nicht! *et c.* — 3) dazu: a) Das s. f. Lärm I.
b) Viele der lautesten Lärm er und Schwärmer. V. 287a
Ih vor euch Lärm dann sein Richter? Haller 118; Schaf-
mir vom Leid den wilden Lärm. Lenau Sav. 50; Schlegel
S. 2, 278 *et c.*, auch (persen.); Der Lärmter Tag. Klost-
garten Po. 1, 191.
Zähne f. die von schwören *et c.* 2. M.: Zähne abhol-

Bzg. 1. die von jüngsten ic., z. B.: Sich auf ic. [2]; Die Stöfe auf dem Fußboden lärmten den hockenden Römer weniger aus seinem Schlafe als Bette auf [2]. Ip. 3, 119; Die Wähler .. lärmten die ihnen gegebenen Aufträge aus [2]. Gustow R. 2, 331; Sich aus-1. fass[en] und austoben ic.; Vor sich hin-1-d. Auerbach Tag. 137 ic. Muster, die in glücklicherweise nicht allzu kräftigen Märschen ins freiere Neustadt hin aus lärmten. Kohl A. 1, 307 ic. Siehst du es .. diesen wilden Ergötzungen nicht an, daß wir wildere Wunsche in meiner Brust über-1. [1-d übertönen] sollen. Sch. 1888; Die Matadore der Bühne pflegten .. ihre schlechte Bekanntheit mit dem Affekt .. mit einem Gepulter der Stimme und der Glotze zu über-1. 700a König Al. 2, 343 ic.; Um lärm't von dem Toben des Abgrundes. Dagobert 5, 64; Umlärm't ihn den treppigen Schwellen get. Getümml. v. Od. 1, 134 u. ä. m.

m., -s; uv.: f. lärm'en 3b. — -erisch, a.: lärmend, lärmvoll: In 1-en Städten. Schokk Nov. 1, 14, auch lärmhaft. — -ig, a.: lärmvoll (s. lärmisch): Die Kinder sind so wild und l. Auerbach Gr. 485; Die Freude, S. 23, 299; 12, 231; Bei dem 1-en Mittagessen Heine Reis. 4, 239; Sturmisch und l. sind die Landsgemeinden, Koch A. 1, 316; (S. 2, 223; 237; Aufgerüttelt nur von 1-en Tremmeln. Salzgall Röch. II. 1, 3 rc.

Lärum! interj.: in der Verbind. Lärum l., etwa = larifari (s. d.), eig. wohl Nachahmung des Leertons usw., vgl.: Die nachahmenden Lärumlarumleiter-Wiege B. 333b; Einem lästerlichen Sackfeiß-Narren, | der sein Lärum lern' ließ snaren. Rollenhang dt. 54 rc. 3. B. Lärum l., ich los mir nichts mehr weig machen. Denodit 4. 178; „Warum fragst du?“ Darum, „Lärum l.! warum darum?“ Ausäus M. 5. 82; Schlegel Haml. 2. 2 ic.

* Larve (lat.), f.; -n; Larven,lein; -z: 1) Die kleinen abgeschiedenen Seiten, zur Strafe ihrer Verbrechen immer unfrucht und stützig auf der Erde umher, den Fremmen ein leeres, den Rücklosen ein verderbliches Schrecken und bieken.

Larvae. L. 5, 251, daher verallgemeinert: Schreckgespenst (vergl. Bug II 2), gw. in Mz.: Weish. 17, 4; Altringer D. 70; G. 6, 352; 13, 25 (die Jurien); Gustow R. 9, 250; Mörike R. 121, 1. Sch. 603b n.; Höllinen 2-n. W. 12, 300 n. (2) ein furchtbares Gesicht, um das eigne dahinter zu verbrechen (s. Maße und 2; in erweiterterem Sinne als L.), zunächst wohl um sich als Schreckgespenst zu vermummern, dann allgm. veralend auch die verlarvte Pers., eig. und übertrieben (Schein, Deckmantel ic.); Eine L. vernehmen, verkünden die L. abnehmen; Wer nur darauf denkt, die Wahrheit unter allerlei L-n und Schmäle an den Mann zu bringen, L. s. 326; Wenn ein Alerus oder dgl. Larva oder Dastnachwuchs festgestellt wird, Luther 5, 269a; Nach außertlichen L-n um Gleichen der Welt die Reingkeit achten. 357a; [Günther] hat keine Person noch L-n nicht. 412a; 8, 230a; Die L-fürstellen [die Rolle oder Personen spielen], als ob ic. 4b, 124b; 255a; Die L-n, die Herzog George aufgesetzt hat und darunter des Teufels als ein würtlich Gebet für hält. 6, 7b; L-n, darin er [der Teufel] sich versteckt und verummet. SW. 60, 11 ic.; Glückseligkeit — ein su-

Wort! allein | . . . vielleicht die L. künftiger Reue. Nicolai I, 74; Ein listiger Betrüger | . . . der unter Gottes L. | die Ehre, Scham und Unschuld weghetzeg. Sch. 14b; Ost kommen Menschen unter Götter-L., | ein Werk zu fangen. 17b; Zede L. fällt | und vor der Wahrheit mächtig Siege | verschwindet jedes Werk der Lüge. 80b; Ins Auge will ich dich fassen, so stark, daß dein geruoffnes Gewissen durch die L. [hindurch] erblähen soll. 129a; Berede dich, wie Weide hatten uns | auf einem Ball mit Masken ein-

I. * **Läsch** (frz. *lâche*, f. *lîce* 200), a.: schlaff, ohne Spanntrast, träge, lässig, vgl. schwzr.: Ein *läscher* [leerer] Beutelzug; Das *Läsch* (cummes, gedannte *lôcas* 212), Gattung 228-230 und *latsch*.

meinander der Benennung | reis ist vor dir, das aus Welt die
Stirn | der Sonnenrin erlernen soll. 267a; Sezt zeigt ihr
euer nahres | Gesicht, bis jetzt war's nur die L. 429b; Was
wir wirklich fürchten dürfen, erscheint nicht in L. (§. 1) und
Uniform. Eick N. 1, 73; Bloße L., um mich zu hintergehn,
W. 11, 240; Dore . . nimmt diese L. (des Kultusmünz) vor,
12, 115; Nur selte Zeher sich selbst vor und nehm sie sich nicht
herans das Gesicht eines Andern zu einer L. vor sein eigenes
zu machen. 22, 327; Die L. der Weisheit, hinter welcher du
das habsenswürdigste aller Väter zu vertreten wütest. 27,
311; Unter der L. des reinsten Patriotism. 32, 261; Deine
Fäster unter die L. der entgegengesetzten Tugenden zu ver-
stechen. HB. 1, 73 rc.; Guck die Bastnachs-L.-n abziehen.
Luther 1, 389b; 154b; 163a; Mich wunderts, daß selde-
ne klare Spruch Christi sogar für Bastnachs-L.-n gehalten
werden von diesen Romanien. 266ac.; Halb L., nur die
obre Hälfte des Gesichts verdeckend; In der Heuchel-L.
Kunen beschneilen. B. 37a; Ibu und seine Herkules. 4. . .
Ibre Drapengesichter in Helden-L.-n zu stecken. W. Luc. 1,
430 rc. — 3) (§. 2) das Gesicht (§. d.) selbst, das
Aufzre, — namentl. das Schöne, ins Auge fallende im
Gesig. des Innern Dauernden (§. Maife 5), und dann
auch eine Pers. nach ihrem Gesicht: Ein Mädchen . . mit

wenig L., aber mit vieltem Brunt den Tugend. L. Gal. 1, 6; Ist's denn wöltich wahr, daß ne se schön ist? | So oft mußt' ich die L. rubmen hören, Sch. 424 b ic.; oder ein angeznommes Gesicht: Was das wieder für traunige L.-n? [Frauen, Mienen]. Eschdöde Weitr. 1, 3, 10 ic.; Die das Angesicht des Menschen zu einer Satans-L. verkrummen. Lovatet 1, 122; Wie die Ließänder an der Narren aus Menschen machen Wölfe-L.-n [s. Wärwolf]. Wollenhagen Dr. 45. Nam. verkl. von hübschen Mädchen ic.: Sie bilden sich etwas auf Ihr Lärdien ein. Brandt 10, 62; Deinem hübschen Lärdien was Liebes zu sagen. Brachvogel d. B. 1, 279; Götter Sch. 250, Langbein 2, 149; Die Wuhme — beim Element! | was haben die Herren vom Regiment | sich nur das niedliche Lärdien gerissen! Sch. 321 b ic. — 4) (f.) die das (umentwickelte) Innieth verhüllende Form des Jungen, i. Angerling 2 und Maße 8a: Oken 5, 714; 4, 410 ic. (vgl. Purp.): Vässi doch die L. sterben, | die Sylphe schlurst bereit. Rosengarten Wo. 1, 11; Nur sumdentana geflügelt, küßt die L. | den Ebremer' ein monzenlang Gelüste. Platen 2, 26 ic.; Käfer, Schmetterlings-L. Armin 30 ic., übertr.: Die Grenzlande sind die eigentlichen Schulter Voltane's, die aus seiner geisensterbosten L. [s. 1] jetzt ausgebrochen sind. Mundt Reb. 2, 155 ic. — 5) Abns. zu Lörpe (i. d.).

Gesamtb. 276. 22. 6. 66. 271.

Batte) über einer Tasche. — 4) Schuhmach.: a) Zwikel an den Schuhen zur Befestigung der Schnallen oder Bänder ic.: Schuhe mit L.-n. Alende Barn. 1, 347; Ihr Stab .. mit aufgesetzter L. Dachaiä 1, 23 n. Dazu: Schuhe (an)lassen, mit (neuen) Taschen versehn. Verlch. schwz.: Der Lässen, Schubriemen. — b) erhabne Naht, womit zwei nicht ganz von einander geschnittne Stücke Leder zusammenge näht werden, und dazu: Lässen, tr.: mit solcher Naht nähen, z. B. auch bei den Beutlern: Lederne Hosen l. ic. — 5) Gimern: bei einem Stück Holz das Ende, wovon die Hälfte der Dicke weggenommen ist, um es auf das ebenso behandelte entsprechende Ende eines andern daa mit zusammenzufügenden Holzes zu legen, wie auch die auf solche Art bewirkte Zusammenfügung und Verbindung „gelaschter“ Hölder, — im Schißb. nam. von Planken, während von Balken die Bez. „Scherbe“ (s. d. und Lash 2) üblicher ist, vergl. Blattung. — Ferner aber: 6) Schlinge, Schleife (schwz.): Läschm., s. Stalder 2, 155 und vgl. Läsch und Lash). — 7) Betan: bei Oken die Kunst der Ausmeefe mit lappigem Stoek (vgl. etwa Laich 1?), mit den Gattungen: Blätter-, Falten-, Gabel-, Rosen-, Stein-, Wald-, Wasser-L.-n. — en, tr.: 1) mit einer

Larven, tr. in *Bhg.*, 3. B.: **Un-** (selten): Des erbärmlichen Gesichts, das nur der Leseer, das Publikum, der Recensent dem Vs. gleichsam antarßte [als aufre Larve gab], das nicht aus seiner Seele störte. *Kommer* 1, 120; Das angelarvte als Larve angenommene Eute und Schöne. *LH Jacobi* 5, 138 e. — **Ent-**: Einen (nich) e., die Larve abnehmen und das wahre Gesicht zeigen, eigentl. und übertr.: *Hengster* (*Atringer* D. 136), *Dören* (*Dörne* 2, 368), *Schelme* (G. 29, 210). Idiotische Brüder (Sch. 627d) e.: Larve (s. d., nam. 4 und 5) vertrieben, dazu: *Laßchung* (s. *Laßch* 2). — **Förstw.**: Einen Baum l., an-~~z~~ (versch. 1, 5, *Laßch* 4a), anabschmalen, anplügen, mit dem Beil ein Stück Rinde (s. *Laßch* 1) weghebaren, um an dieser Stelle den Baum als einen zu fallenden mit dem Malbammer zu zeidnen *et c.*; ferner: Einen Weg durch den Busch l., ab-, durch-*z* (versch. 3), ihn durch Aulatschen bezeichnen *et c.*, vgl. II. *Lachen*. — **3)** s. *fazlaichen*.

Wie? dieser Steifer . . . entlarvt in einem [Druff], einem f. Ausg. von 1794 in Quart 9, 65] alten [bezeichneten Haun? W. 3, 49 ic., auch: Einwas e.; Das Schickele . . . da es des Händlers Tücke nur entlarvt. Sch. 379b; Die Verätherer e. 435b; Ein entlarvter Betrug. 734a; Haller, der das gesuchte Richts der ersten Ehre so manntlic entlarvte. 754b ic.; Die Entlarvung ic. — Verz.: 1) durch eine Larve verkleidet, unfeindlich machen, eigentl. und übertr., vgl. massieren, verummen; Sich verl.; Verlarvte Gleisnerei. Lütticher 246; Ich habe Überzüge von Steifsteinen . . . um unsre gewohnte äuße Tracht zu verl. aufzuw.

* Lässieren, tr.: Mal.: eine Farbe mit einer andern durchsichtigen Farbe bedecken: Holt und rein lässiert er drauf den Himmel. S. 2, 177; Bilder, wie sie der künstliche Maler durch L. aus einander gehust hätte. 23, 298; Ob ich ein durchsichtiges Blau über Gelb lässiere. 39, 416; Sie sind von den apparenten Farben mehr oder weniger überlässt. 38, 85; Es ist darin eine Untermalung unter den Farben ss. d. 1 und 2) zu bemerken, dahingegen die alten Bilder mehr in Öl läsierte Zeichnungen zu nennen sind. 31, 213; Wenn man die Purpurfarbe mit Himmelblau lässiert. Sulz 3, 155; Die Hauptfarben ganz mit einer sehr bunten Farbe überlässt. eb., wie auch die Wein-, daß es aus dem gleichbedeutenden frz. glacer entstanden sei (s. Glacis 2 und Schm. 2, 491: lässieren).

* Laskar, m., -s, -en; -en: ein auf engl. Orientindienfahren dienender astat. Matrose. Lautigraff 1, 13; 25 ss., auch: Lascaris.

I. Läss, a. -est: schlaff, ohne Regsamkeit und Kraft zum Thun und Verwärtskommen, z. B. verbunden mit swedten Wörtern ic.: Träg' und l. Cham. 3, 373; L. und trage. Leitigraff 5, 55 ss.; So ist Fleisch und Blut faul und l. Luther 1, 264b; Wird nicht l. noch mude. Hosewie N. 10, 234; Matt und l. 2. Sam. 17, 2; Er schreift und l. | nach manchen luhnen Strauß. Platen 6, 28; Alt und l. Uthand 344 ss.; ferner z. B.: Wie lange sind ihr si l., daß ihr nicht hingerbet, das Land einzunehmen? Jos. 18, 3; Allzeit beten und nicht l. werden. Luk. 18, 1; Darum werden alle Hände l. Jas. 13, 7; Sie haben einen redlichen Geist des Ferschens nach Wahrheit. O daß er nie l. wurde! Forst Br. 1, 425; Zurft ihr, um nicht l. zu sein, | die Busenkleisten los. Höhn 105; — e. Bewegung der Glieder. St. Jacobi Br. 1, 15; Deinem l.-en Schwert zu helfen. s. 828; Indes der trage Schlummer | die l-e Welt umsteuht. Kerner 69; Da l-er Ruhe sich begraben. Kerner 122a; Nimmer-l-e Regsamkeit. Kosegaten Po. 2, 255; Als die Jung' ihm wurde l. Pfiffel Po. 3, 96; Mit l-em Knie wandert beim | der Mensch. V. 3, 197 ss.; — Abhängige Vb.: Wer l. ist in seiner Arbeit. Spr. 18, 9; In der Bekleirung aller Art von Vorurtheilen . . . niemals l. zu werden. L. 8, 336 ss.; Meine Hände l. vom Streite. B. 144a; Lagen wir unmuttböll, von Arbeit l. und Betrübns. V. Dr. 10, 143; Vom Sriele l. und Schlummer. H. 1, 164; Von Trägheit, l. Dr. 13, 225 ss.; Mir folgt, vor alter l., | Sybret und, schwer von Bunden, Belas. Sch. 33b; Die Schwermut macht zum Guten l. V. 4, 24 und so mit Inßn.: Seit nicht l. Almosen zu geben. Ric. 7, 11 ss. — Gglz.: Unl., womit nach pp. H. 54, v. die Sprache bereichert hat. — Dazu: Die Lässheit, seltner: Die verzärtelte Lässe. V. H. 1, 336.

Anm. Goth. lats, ahd., mhd. laz, eig.: zurückbleibend, nicht vorwärts kommend, vgl. niederd., lat., engl. late (spät), wie auch das von Frisch 1, 582c aus einem Vocalul. von 1482 angeführte „Let lüß, ein Schuhabtreter“, woraus „lötch“ zur Bezeichnung des nachlassenden schleppenden Gangs ic. mit seinen Fortbildungen hervorgegangen, — ferner der Superlat.: leicht (am weitesten zurückbleibend), ahd. lez(z)ist, lez(z)ist, mhd. ebenso und lestiū, s. Leze, Num. — Fortbildung: lässig (mhd. lezzic), das sich mit der von dem nicht urwerten lassen (s. d. und lach). Ditz 200 ff.) sammelten zweiten Hälfte in den Bfsg. habe-, bin-, nachlässig berührt. — In der Basler Bibel von 1523 als außändig erlaubt durch „mude“ und nach Adelung „in dem gemeinen Sprachgebrauch auch der Hecht. fremd.“

II. Läss, m., -es; Läss, (-e); (Lässchen); -z: (vgl. Städter 2, 157) in Bfsg. vgl. die von lassen, z. B.: Abz.: das Ablassen (abstrakt, ohne Mz.); Das, wodurch Etwas abgelassen wird und das Abgelassne, z. B.: 1) Der A. jeder das Ablassen des Wassers aus dem Teich, — des Teids, auch: der Orl, wedurch das Wasser abgelassen wird, wo der Abzug sich findet (s. Mönch 7); eine Schleuse zur Ableitung des aufgestauten Wassers in eine Rinne ic. Schm. 2, 493. — 2) Ohne A., ohne abzulassen, ohne Aufhören, unablässig, z. B. g. 13, 205 ss., s. Nach-L. 1 und: Sündigt ohne Erlaub. Klingt 6, 184. — 3) das Ab- oder Herunterlassen vom Preise, von einer Geldsumme, Abzug, Rabatt: Bei Barzahlungen wird ein A. von 2 Prozent bewilligt. — 4) in der kathol. Kirche das Erlassen der Strafe für eine Sünde

und dann auch die Sündenvergebung, vgl. Lässliche oder Läss-Sünde ic., — in der alten Sprache (auch in allgemeiner Bed.) Entlastung von einer Verbindlichkeit), Antlak, s. Schm. 2, 494 ff.; bei Luther überwiegend als neutr., vgl.: Solange daß A. gestanden . . Ungewisser A. ist tem A. Luther 5, 224b; Des A. [A-fes] Schab . . Es bleibt der A. wohl was er ist . . Soviel daß A. belangt. 1, 127b ff.; Des A. 5, 79d ss.; Einem A. geben, ertheilen, bewilligen; A. bekommen; Ich fundige nicht im Vertrauen auf den A., aber der A. ist doch . . ein großer Trost, wenn man gesundigt hat und seine eigene Schwäche fühlt. Forster Br. 1, 497; Einem unschulichen Briefkasten vom Poste, damit ich nach Rom gehen und den A. durch die heiligen Marien im August erlangen und mich von dem Flecken des Todtlags reinigen könne. S. 28, 175; A. ist uns erlaubt für alle Schulden, | die wir beginnen. Sch. 429d; Geld-A. [der für Geld ertheilt wird]. Matthæus Lorb. 11a ss., auch Mz. (vgl. A.-Brief, -Ertheilung ic.): Alle Abläufe liegen nieder. Schlegel Mz. 50 nach dem Friedgedank, dagegen veralt. uv.: Soldo A. Matthæus Lorb. 11d; Die A-en. Weidman 238 ss. Übertr.: Eine dramatische Foskute, die keinen A. findet. Börne 1, 78 ss. — 5) mundartl., veralt.: a) (s. 4) an einzelnen Orten Feste, an denen A. ertheilt zu werden pflegt oder pflegte und die Feierlichkeiten an diesen Festen. — b) junger Wein, West. Agypt 78a, s. Grimm. — c) das Zerp-Ende eines Baums ic. — Aderz: eig. (Agru.) Blutentziehung durch Schnitt einer Ader (s. d. 1a) und danach übertr. (vgl. schröpfen, bluten 3 ic.): Durch einen A. zu helfen . . . Das Aderlassen. S. 18, 341; Vierzehn Aderlässe ausgehalten. Platen 7, 190; Indem er von silzigen Gefässen und ausplüschen Aderlassen deselben marmelte. Kleist Erz. 1, 5; So sprechen wir, zwar nicht arzneilebend: | . . . Hier kommt tem A. [Blutvergießen]. Schlegel Mz. II, 1, 1 ss., vgl.: Das sog. Aderlassen, d. h. das Aufsäugen der Rinde an den Obstbäumen. Landwirths. Bsp. (55) 210b ss. Daneben (selten): Von einem A-e, das ich heute vorgenommen. Sch. Humb. 392. Dagegen nam. südl.: Die Lässe, z. B.: Zwo Adern, deren Lässe oder Öffnung . . sehr dientlich. Garzoni 353b; Die Reisenauer geschlagen . . und mit solcher Lässe Vibergel eingeben. Knf. Th. 20, 36; 48 ss. und oft züggl.: Die Aderlässe. 30; Sp. 161 ff.; Klinger Gril. 59; Miller Siegm. 573; Musäus M. 2, 92; Platen 6, 255; Nur immer zu mit dieser Aderlässe [Blutvergießen]! sprötete er, „sie ist im August so gefüllt als im Mai“. Sch. 1075a ss., auch: Unter dem Schein einer Aderläse. Garzoni 692b ss. und ohne Uml.: Die Aderläse. 352a; M. Siebm. (1848) 2, 93 ss.; Wenn er einer A-e zusätzl. Musäus Vb. 4, 19 ss., s. Schm. 2, 492 ff., so auch: Das Blutlassen oder die Blutlässe; ferner: Die Lässtäße, das Lässtälein, wobei nur wenige Unzen Blut weggeschlossen werden, gleichsam um dem Blut Läss zu machen. Schm. ic. — Auz.: 1) der Anschein, wie sich Etwas anläßt: Es hat den A., als ob ic. — 2) das Anlassen (i. d.), z. B.: Der A. des Wassers, der Wasserdalge, einer Waschung (i. 6), des Stahls ic. — 3) eine angelassne oder angerührte Wasse, z. B.: Man läßt Dies mit einem halben Scherpen lauer Milch . . zu einem nicht zu festen Teig an . . Dies Alles wird unter den zwei geschriebenen A. genäht. Musterzeit. (55) 109. — 4) (veralt.) Komromiss (vgl.: Sich an Einen lassen, seine Sache Dessen Entscheidung anheimgehen), z. B. Stumpf 374b, wie: Beide Theile (Parteien) veranlassen, zum Komromiss verladen, bescheiden. eb.; Da ward die Sack zum dritten veranlaßt auf den Truchsess von Waldenburg 394d (ihm als Schiedrichter übergeben); 372a (s. Obmann 3) ss., s. Schm. 2, 494; Frisch 1, 578c ss. — 5) (veralt.) Anfang: A., Mittel und End einer Hirsorie. Stumpf eb. — 6) am häufigsten = Veranlaßung, der äußere Anstoß, wodurch Etwas ins Wert oder in Gang kommt (vgl. 1: Der A. einer Maschine), die Gelegenheit (s. d.) zu Etwas, versch.: die innre Ursache, vgl.: Man muß zwei Dinge wohl unterscheiden, die es oft mit einander verwechselt werden: Ursache einer Revolution und . . A. zu ihrem Ausbruch, s. W. 32, 424: Auf diesen A.; Bei dem ersten besten A. Engel 1, 164; Dann giebt's einen A. [den Schmuck anzulegen], giebt's ein Fest. S. 11, 123; Prachte ich manch vergnügliche Sunde durch A. solcher Austräge zu. 19, 180; Die Anlässe zur Magie überbaut

finden wir bei allen Volfern. 39, 114; Durch Bacon's A. und Anstoß war der Sinn der Zeit auf das Reale . . gerichtet worden. 225; Nach dem A. dieser Uebler die Räume auszumalen. 15, 160; Waren diese Tag voller Anlässe [Anregungen] zu ernsthafter Unterhaltung. 161; Das man, wahrscheinlich aus ägyptischen Anlässen die Mutter Gottes braum gebildet. 26, 319; 22, 65; Haertal. 17, 275; Seines kleinsten Anlässchen. Kappeler Chr. 1, 230; Äußerungen, wenn man sie, abgesondert von ihren nächsten Beziehungen und Anlässen, . . wiederholt. Schlegel Mz. 8; Nehmen auch bei kleinen Anlässen den Mund voll. Staats Par. 1, 45; Wenn ihnen nur die Anlässe nicht mangeln, oft in Gesellschaft . . zu sein. Dümmermann Gins. 17 und in Mz. ohne Uml.: Bei gewissen feierlichen A-en. Dels. (Mendelssohn 4, 1, 454); Vergleichen A-e. L. 6, 270 ss., wie veralt. sem.: Die A. Elara Gfa. 3, 524; Fischai Ebez. 67; Simplicissimus 1, 252 ss. (s. Wurm) ic. Auch von Pers., infoso sie Etwas veranlassen (vgl. Ursache): Oft wird ein Freund, an den man schreibt, mehr der A. als der Gegenstand des Briefes. S. 30, 6; Des Kampfs unvölkigten A., meinen Freigling. 13, 204 ss. — Auz.: (selten) das Hinauslassen ic.; Das Vieh . . zu Aung hinauslassen. Tiefer A. Kohl Sudr. 2, 224. — Durchz.: 1) (ohne Mz.) das Durch- oder Hindurchlassen; auch veralt., sprch. = Verfärbung. Matthæus Sar. 9b und dann auch (mit Mz.) = Verfärbender. Hemst. — 2) etwas zum Hindurchlassen Dienende, z. B.: a) ein schrägscheidentes Sieb, zum Steinigen des Hindurchgelassenen ic., z. B. der Durchwurf oder Durchschlag, das Klare des gepöchten Erzes vom Groben zu scheiden, wie auch: der Kasten, woraus man das Wasser auf den Durchwurf läßt. — b) bei Eisenbahnen, die über Wasser weggeführt werden, eine Öffnung, die der Wassermasse einen freien Weg durch einen Damm gewährt, wobei auf der ebenen Decke oder dem Gewölbe ein Theil des Bahndäckers liegt. Hartmann 1, 615. — c) bei schwimmenden Brücken ein herausnehmbares Glied von Pontens ic. zum Durchlassen ankommender Schiffe: Brückenwart an den D-en. Rosenkranz Et. 2, 140. — d) bei Schleusen eine kleine Zugfalle in den Thoren, um vor dem Öffnen der selben das Wasser einzulassen. — e) ein enger Durchgang, Tore ic.; In dünnen engen Stadtvierteln mit von Theile überwölbten Durchlässen. Demokratis. 116 (Vogt). — f) die Baken des Walwerks, zw. denen die Zaine hindurchgezogen und zu Blechen gestreckt werden, z. B. in den Mündern u. a. m. — Ginz.: 1) das Ginz- oder Hineinlassen: G. begieben ic., zw. in Mz. (vgl. Entrée): Ihr alterei Einlaß mittelt Billette ic. zu verschaffen. S. 20, 236. — 2) Gingang, eine zum Hineinlassen dienende Öffnung, z. B. eine solche für Fußgänger in Thoren, Nebenthoren ic.: Der Schloß, der zu den Einlässen führt. Gustav R. 9, 391; Besondere Thore und Einlässe. Kohl E. 3, 111 ss., auch Mz. ohne Uml.: Mit G-en und Kanälen ic. 1, 144. — Gintz.: 1) veralt. wie Antz-L., s. Abz-L. 4. — 2) (selten) statt Entlastung: Gustav winter G. dem Pagen. Dötinger Vergleichsmittel 1853 S. V); Freundlich giebt ihm beim G. | die Sennschalln zu verstehen, | er habe nun bis Aend freien Voß. W. 12, 106. — Grz.: 1) das Erlassen: Einem G. der Schule bewilligen, sie ihm erlassen; Gieb G. dem Schäfer: V. Sch. 2, 446, lasß ihn frei, s. G. Jahr ic. — 2) s. Abz-L. 2. — 3) eine von der Obrigkeit erlaubte Verfügung: Aus den Verordnungen um Erlassen. Kappeler Chr. 2, 245 ss., häufiger Mz. ohne Uml.: G-e. Seltner neutr.: Worauf Ihr Bechid vom 3. Sept. das zweit. G. ist Amti Ver. 45. — G-e: s. Bfsg. v. III. — Hinterz. (Mz. G-e): 1) ohne Mz.: Das Hinter- oder Rückertlassen: Gestand den absichtlichen G. des Rings. Musäus M. 3, 129; 96. — 2) (weidm.) in der Fährte des Hirsches das Zurückbleiben des Hinterlaufs hinter dem vordern. Fleming 3, 95, auch: Das Hinterlassen, Zurückbleiben, die Erfüllung. Döbel 1, 5b. — 3) das von einem Verhorbaren Hinterläsche, Hinterlassenheit, Nach-L. (2), Verz-L. (2): Vom H-e verhorbener Bürger. Lichte 6, 127; Musäus Vb. 4, 115. — Nachz.: 1) das Nachlassen, nam. die Verminderung des Intentions oder Anspannung, der Stärke ic., z. B.: Gleicht es ein N. gekommen und ist besser geworden. Lichte G. 7; Kessicherz, die ohne den geringsten N. fortduern. Garve Br. 121; Der

frühe N. der Kraft. Gemb. 1, 185: {Sie} unmerkbare Anspannung, steter N. die Schwester. Ludwig Thur. 1, 335; Mit geschnägiger Herrlichkeit bringt die Stunde die selben Spannungen, dieselben Nachklasse der Naturkräfte. Lph. Martinus (Moger Lieb. 2, 89): Ein deutscher N. lebt ... das Überspannung nicht Gefahrheit war. Sch. 697a r., zw. auch: das Nach- oder Ablassen von der Strenge der Forderung ic.: Dem Schüler einen N. von 20 Thaler bewilligen; Sammtliche unbemitlegte Gläubiger zu einem solchen N. angewiesen, daß die Stände binnen 5 Jahren völlig befreit sein kann. Möller Wb. 1, 143; 3, 114 r., auch überre.: N. Weisheit gegen sich und unerhörliche Selbstsucht gegen Andere. Ip. 36, 49. — 2) Hinter-L. (3): Familiennachklasse zu durchstören. Gustav N. 9, 218, auch Mz. ohne Uml.: Die N-e regulieren ic., auch vom Geistigen: Sie entstand weiter um ihn noch um seinen N. eine Schule. G. 39, 118; Er und Sohn lebten von Nachlässen der mittleren Zeiten. G. 9, 431; Von literarischen und Kunstdächsen einer andern Nation. Schabath G. 2, 105 r. — 3) f. Vor-L. 3. — Riede-: f. niederlassen. — Rück-: Nach-L. (2): Den N. Kaiser Karl VI. zu thunen. Prokoch v. Osten (Vierteljahrscr. 1, 1, 365). — Übet-: (veralt.) Überbleibsel. frisch. — Unter-: in der Verbund.; Obne ll., ununterbrochen, unaufhörlich, f. Unterlassung. — Ver- (Mz. selten): 1) das Sich-Verlassen-Können auf Einen oder etwas, Zuverlässigkeit: Auch auf Parteien ... ist beruhigungsweise kein W. G. 12, 12; Grimm W. 41; prächt. 3, 190; Wertraut ist jetzt W. ? Schlegel Sch. 6, 219: Keine Frei. kein W.! Spindt in Stadt 1, 8 r. Auch: Das ist mein ganzer Zu-W., werauf ich mich verlässe, meine Hoffnung. — 2) (mundartl.) Hinter-L. (3): Testament über seinen W. Detter 2, 35. — 3) (veraltet) die getroffene Verabredung (f. verlassen): Verwerte länger, als sein W. war. Aufaus M. 2, 115; Schickte mir, dem W. nach, einen reitenden Boten. Schweinichen 1, 335: Doch hab' ich W. genommen, daß ic. Wisse 35. 91. — Dazu: Rucks-: W. (in Nürnberg), Rathschließs. frisch. — 4) (Wasserb.) mundartl. f. Schleuse. — Wör-: 1) (Faltner) das Federpiel, den Falten, wenn er nicht gefangen hat, zurückzulocken, Lockspiel (Luthgat. Ven. 64), auch Vorles (z. B. Laube Br. 52) und Lur. Luder (f. d. 1a), vgl. im allgm. Sinn der Lockweise (Übrtr.): Der Teufel hatte dem David ein Ausrässer oder Keder gelegt. Monthesus bei Fr. — 2) (weidtm.) einem Hubnerkunst des W. geben, ihn mit einem (lebendigen) Feldhuhn ic. an einer Leine zum Versiehn abrichten, f. Döbel 1, 110b. — 3) das beim Kellern wie beim Destillieren zuerst Ablaufende, der Verlauf (f. d., im Gsg.): Nachlass oder Nach-L., vgl. Hartmann 3, 613 und Städte. — 4) das vom erstenmaligen Griesauschüttungen erhaltenen Mehl, Kermehl: Höchstens einmal ein bisschen W. als Weizmehl. Auerbach Weltst. 4. — 5) das Verlassen oder Vergelassenwerden: W. (Audienz) verlangen. — Wind-: Setzte sich auf den W., der hinter dem Hauptmann stand und dessen blankeförmiger Messingknopf mit einer ledernen Übertarre bedeckt war. Gerstädt. Wb. 104. — Zü-: Zulassung, Zulitt, vgl. auch Zulau — u. ä. m.

III. Lass(e), m., -en; -en: f. Jährg. von ll., wie: Ab-, Aser-, Erz., nam. aber: Ge- (bei Adelung mase.): 1) Raum, wo man Dinge lassen (f. d. 15), d. h. plaeieren kann, nam. Raumlöslichkeit im Hause (vgl. Gemach), z. B.: Du wolltest hier ausziehen, du hast wenig G. G. 9, 379; Das sonst so finstere G. [die Remise]. Hochländer Nam. 1, 129; Wurde fürste er in das zweite G. [Zimmer]. Hartmann Erz. 27: Das einzige G., welches noch denkt hatte. Immetmann M. 1, 185: In den unzugänglichsten G-en ihres Kämmerchen(s). Kelln gh. 2, 120; 22; Kerner Bild. 5; Chummel 7, 8; Das übrige G. war für die Freunde eingerichtet. Waldau M. 3, 346 r.; auch: Diese G-e [Wanddränke]. Gustav N. 1, 102 r.; Großer Hofe Raum-G-e [geräumiges]. G. 12, 185. — 2) eberd.: a) der Nachlass eines Verstorbenen. — b) = Fall (4a), Sterbefall, vgl.: Die Lassen. Stumpf 380b; Geläst. 31b; Mit Glas- sen. 375a r.

III. Lass(e), m., -en; -en: (yralt.) Rechtspr.: 1) Besitzer eines Lassguts. — 2) Freigelaßner. — 3) Knecht, f. Leicht.

Lassbar, a.: in Jährg., vgl. die von läßlich.

Lasse, f.; -n; f. Aderlaß und Geläst 2b.

Gelasse, n., -s; uv.: 1) Rechtspr.: Bau- lebung, Kas III 2b. — 2) Web.: Drahtringe an der Scherlade, beim Damastweben die Kettenfäden durchzuziehen und auf den Scherlaben zu leiten.

I. Lassen, ließ; gelassen; läßt, läft: Hilfszeitw. (vgl. machen 1c), d. h. mit Innn. ohne „zu“ oder vielmehr vollständig mit der Zugung des Accus. und Innn. (1—9); tr. und refl. (10—21); intr. (haben) (22 und 23); 1) Bet.: a) machen, bewirken, veran- halten (veran-1.), daß etwas geschieht. — b) nicht hindern, gestatten, dulden (zu-1.), daß etwas geschieht, sich gleichgültig dagegen verhalten, sich nicht darum kümmern. G. Bsp. im Folgenden und vgl. die ab- häng. Innn., z. B. geben (1c), kommen (1d), liegen, sitzen, stecken, stehen ic. — 2) auf die Konstruktion überl. i. einen Einfluß, als daß das abhäng. Zeitw. im Innn. und dessen Subj. und Prädik. (f. 3) im Accus. steht, also z. B.: Er ließ (1a) den Hund auf den Hinter- beinen ruhn; Er ließ (1b) Alles ruhn und liegen ic., und daß ferner Durw. beim abhäng. Innn., die das Subj. von 1. wiederholen, restlier sind, z. B.: 1. (a) Sie misst von sich hören, machen Sie, daß ich von Ihnen höre: Er läßt (1b) mich nichts Schlechtes von sich sagen, er duldet nicht, daß ich Schlechtes von ihm sage ic., f. 4b. Ist der abhäng. Innn. ein Transit., so hat man vollständig zwei Accus., einen des Subj. und einen des Obj. (was auch ein Satz sein kann) — vgl. in Bezug auf refl. Zeitw.: 8 —, z. B.: Er läßt (1a) seine Schüler die Vokabeln auswendig lernen; Er läßt (1b) seine Schüler zu viel Unruh machen; Ihr Benehmen läßt (1a) mich glauben, daß ich ihr nicht gleichgültig bin; Karl batte die Kinder glauben gemacht oder wenigstens glauben 1. (1a und 9), daß ic. Auerbach Sch. 1, 74; Der Dichter läßt (1a) ihn diese Worte verboten sagen; Ich lasse (1b) die Leute sagen, was sie wollen, und thue, was Recht ist; Du läßt (1a) mich erfahren viel und große Angst. p. 71, 20; Er ließ (1a) es die Leute sublin. Rahl. 8, 16; Dreißig ließen (1b) ihn die Folgen seiner Handelsweise keine Entschuldigung aufdringen. G. 19, 375; Der Drust batte sie beworben 1. (1a), wie ic. 386; Die Schnäfligkeit läßt (1b) sich doch den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12, 145; Las (1b) dich den Soder von dem. f. 4) Den- selb. bei einem Haare fassen und du bist sein. Gal. 2, 3; Das ich mich den Soder von dem, durch den, f. 4b) Soder nicht betreiben. Günther 533; Ich hab' mich wohl gebettet, den jungen Kleiß meine Gewänderheit darüber merken zu 1. (1a), L. 12

sem l., und so in vielen von mir (Herrig 18, 221; 21, 334 und Pt. 28) zusammengestellten Beispielen, darunter namentl. bei B., S., h., Luther (auch SW. 46, 339; 314 r.), Bücker, Sch. (auch 177a und 493a), Schlegel (auch Sh. 7, 214): *Läßt* deinen Knecht, nicht deinen Herrn mich sein), Uhland, V. und W., wie auch bei L. 1, 283; 373; 11, 528; ließen den Berengarius einen Knecht bleiben. Hoffmiller 10, 3 r., vgl. nam. auch: *Hast* uns dein Sohn . . . zum Heiland l. werden. Wadis Ps. 68, 11, doch findet sich auch das Prädit. im Nomin. (vgl. 7), z. B.: *Läßt* mir Alles, was geschieht, ein Traum bleiben. Klinger Glos. 447; L. 12, 505 und Gal. 1, 6, zu welcher Stelle er 12, 34s den Aeus. segnet für „*undeutlich*“ erklärt, s. Ausführlicheres Herrig a. a. O. und vgl. lebendes So. — a) zw. S. Subj. und Prädit. dasselbe Wort, zur Bez. der vollen Gleichgültigkeit gegen das Genannte, des Unbekümmertseins darum (s. 1b), z. B.: So ließ ich das Bild Bild sein. Gustow R. 2, 151; 1, 401; *Läßt* hätte Rauch Rauch sein l. und gar nichts dar aus geschehen. L. 11, 189; *Viel* die Mäuse Maus sein l. und sie die Stuhl und Bank nagen. Bamler d. 2, 458 r. — Daran schließt sich prägnant: b) Einen sein l., ihn zufrieden, in Ruhe, ihn gehn l.; *Läßt* mich sein! so wie ich bin, befürmire dich nicht um mich und suche mich nicht aus meinem Zustand, aus meinem Sein zu bringen (vgl.: *Außer* sich sein), so auch: *Läßt* mich! l. 10 und 13. — c) Etwas sein l., davon absteht, es nicht thun, sich nicht damit beschäftigen oder beschäftigen, vgl.: *Etwas unter-l.*, es unterbleiben (s. d.) l., und dafür denn auch: *Geh* l. (l. 10 und vgl. 22a). — S. auch: *Etwas* gut (s. d. 1c), *Etwas* dahingestellt sein l. r. — 6) der abhang. Infin. entspricht einem unverstönl. Zeitw. (s. f. Es und Herrig 18, 105 ff.), dessen Bed. sich die Verbind. mit l. nähert, — und analog st. des „es“ mit einem allgm. Subj., nam. mit *Etwas*, Nichts, Alles r.: a) (s. 1a): *Es* [d. h. ein Unbekanntes, nur aus seinen Wirkungen Erkennbares] donnert, hagelt r., und dazu: Gott ließ (es) donnern (s. d. 1) und bageln, Gott wirkte, daß die unbekannte Kraft donnerte — es donnerte, vgl.: Alle Tage, die Gott werten läßt; Gott läßt die Sonne scheinen über Gute und Böse r., dagegen (s. 1b): Wir müssen es ruhig regnen l., können es nicht ändern r. — b) mit rückbezügl. Fw., wo l. die Bed. hat: sich den Einwirkungen der unbekannten, nur aus den Wirkungen erkennbaren Kraft hingeben, sich ihnen über-l., vgl.: Ich verlange (s. d.) nach *Etwas*; *Es* verlangt mich danach, etwas Unbekanntes, nur aus der Wirkung Erkennbares wirkt das Verlangen in mir; Ich ließ mich einmal danach verlangen und nie wieder, ich überließ mich jenem Unbekannten, das Verlangen in mir Wirtenden, so daß dem Sinn nach die drei Wendungen ziemlich Dasselbe sagen, ebenso: Das wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen, gleich wie Zen gelüstet hat. 2. Kor. 10, 6; Sie ließen nach Gerechtigkeit sich dursten. Hsachs G. 1, 121; Du darfst dich *Das* nicht wundern l. W. Luc. 1, 52 r.; Sich *Etwas* einfallen (s. d. 6), tränken, in den Sinn kommen, begehn l., sich den Einfallen, Träumen r. hingeben; Sich *Etwas* gefallen (s. d. 2d), behagen, schmecken l., vgl.: Der Wein schmeckt mir, und: Ich lasse ihn nur schmecken, gebe mich ganz den wehlschmeckenden Einwirkungen derselben auf mich hin; Sich *Etwas* erbarmen (Simrock R. 2099), jammern, reuen, verderben, anfetzen, tummeln, freuen (W. Luc. 3, 372), sich die Lust vergehn l.; *Es* sich sauer werden l.; Sich *Etwas* gesagt sein [vrsch. 7] l., das Geigte gebringen und den Einwirkungen derselben Raum geben und einige ähnliche, vom Sprachgebrauch seitgebrachte Verbindungen, vgl. 4b. — 7) in der aus l. sich entwickelnden Bed.: *Etwas* als so oder so seind schildern, darstellen, — und (nam. im Imper. oder in Verbint. mit werten): annehmen, den Fall segnen, daß *Etwas* so oder so sei — stimmt die Fügung mit dem Verbemerkten überein, nur daß das abhang. Zeitw. auch im passiven Infin. und im Infin. der Vergangenheit stehn kann, z. B.: Die Sage läßt Zeus den Kronos entthronen, läßt Kronos vom Zeus entthronen oder entthront werden; Der Dichter läßt beim Beginn seines Gerichts die meisten trojanischen Herden schon in ihre Heimat zurückkehren; *Läßt* diesen und jenen großen Geliebten in einem andern Jahrhun-

derte geboren werden . . . und ich zweifle, ob er Derjenige bleib'nen würde, für den man ihn jetzt hält. L. 11, 22; *Es* hat's Niemand gesagt, aber *läßt* es Demand gesagt haben oder *läßt* es gesagt (werden) sein [vrsch. 6b]: was summert's mich?; *Läßt* Andre vorher gesagt haben, was sie wollten: ist es nicht schön . . . Besseres zu sagen? h. Ph. 13, 349; *Läßt* sein, Geliebte, daß der Drutsal viel | noch auf uns harrt, sie nahert uns dem Ziel. W. 20, 255 — sie mag immerhin auf uns harren, und so auch im Gedanken an das gleichbedeutende „*mogen*“ mit dem Prädit. im Nomin. (s. 5), nam.: *Läßt* *Das* [*Das* mag] immer der Fall sein r. S. ferner 8 und 9. — 8) l. im Imperat. der Bed. 1a, 1b und 7 entsprechend, so kann z. B.: *Läßt* uns gehn bet.: (7) angenommen, gesetzt, wir gehn; ferner [1b]: hindre uns nicht, zu gehn, unfrei Weges zu gehn, *läßt* uns zufrieden, — und endlich: eine Auflorderung an die Genossen zu gehn, mit dem ausgesprochenen Willen des Sprechenden, ebenfalls zu gehn, — grammatisch kurz als erste Person der Mz. des Imperativs bez., vgl. „*wir*“ als sog. Mz. von „*ich*“ (s. d.) — also: geh (t) und ich will auch gehn; wir wollen gehn, und dafür jetzt sehr gw.: gehn wir! was Adelung noch als eberd., Mendelssohn 4, 2, 527 als „*unzulaubte Neuerung*“ (bei Stein) bez.: Läßt uns die Dienst rufen. 1. Mos. 21, 57 = wir wollen sie rufen, — was in anderer Zusammenhang auch bed. kann: Veranlaßt, daß sie uns hergerufen werde r.; *Läßt* euch, *läßt* euch wehren! S. 8, 115 (eb zweimal Drucks. statt *läßt*); *läßt* dir sein, ich unterhalte dich persönlich ses sei dir, möge dir so sein, als unterhielt' ich dich!, Lazar 1, XIII r. — Für die Form verdient der Fall Beachtung, wo bei referieren etc. bei reziproken Zeitw. dieselbe Form des persönl. Fw. zweimal unmittelbar hintereinander stehen müßte, wie z. B. Brokes 9, 574 in der That schreibt: *So läßt* uns uns annehmen! Diese Härte wird aber gw. *läßt* mich in Demuth | mich verneigen | dem Herren men. Cham. 3, 13; *Läßt* uns aus nächsten Samstag uns vertagen. 4, 77; *läßt* . . . mich in Hoffnung einer funfzig | beglückten Anfestsching mich begraben. S. 13, 352 r., oder durch den Fortfall des einen Fw.: ps. 118, 24; 2. Kor. 6, 4; Lasse ihn sich gebaren, wie es seine Art ist . . . Und sie ließen dich gebaren. Atenis Der. 1, Kap. 5; Läßt mit Rebschoten uns franzzen. Schaez 2, 175; Mosen Ah. 93; Schlegel Sh. 6, 164; Tisch Matth. 2, 2; Viel Larm 5, 3, *läßt* ewig treu dem Treuen mich vereinen. Werner Dts. 1, 215; *Läßt* kurtig uns entzücken. W. Ober. 3, 55, wo die neuere Lesart geschmeidiger lautet: *Läßt* kurtig euch entzücken r. — 9) in Bezug auf die Abwandlung des Hilfszeitw. ist nur zu bemerken, daß in den Zeiten der Vergangenheit das Partic. „*l.*“ lautet, vgl. dürfen l., können l. r.: *Er* hat ihn kommen l.; Nachdem er ihn hatte kommen l. *Das* Heine querl. Grammatik gegen mich [hat] drucken l. platen 7, 137; Die Wahl, die man Sie [hat] blindlings treffen l. | war Ihre Zuhörung. Sch. 307b; *Da hab' ich . . . den großen Sunf* l. austrocknen. 310a; Die Aussicht . . . | die Hölter in die Künig [hat]tet graben l. W. 11, 146 r. Seltner: *Etwas*, das sie selbst auf eigene Hant sich ausgedacht oder sich einfallen gelassen haben [grw.]: sich haben einfallen l. J. Lichte 6, 378; Wo habe ihr sie hängen gelassen. S. 5, 143; *Daß* ihr den guten Wein sieben gelassen. Späbler Statz 1, 51 r. — Hängt von „*ich* will t.“ in Bet. 7 ein Infin. Perf. Altfr. ab, so findet sich eine doppelte Form des Partic., je nachdem haben veranlaßt oder folgt, z. B.: „*Läßt* es ihn erreicht haben.“ Ich will es ihn erreicht haben l. und: Ich will es ihn haben erreichen l. r. — Ein Passiv findet sich nur selten, in der gw. Schreibweise, z. B.: Zu Ende dieser Periode werden die Schlachten durch Kaltzusatz streng flüssiger gemacht und der Oden ein wenig akutalen gelassen [grw.]: man läßt den Oden abfließen]. Karmisch 1, 251; Da wird . . . genutzt, gezaft, am Tagchen hin unter her zarren gelassen. Gustow dtGL 169 r. Aus den Bedeutungen des Hilfszeitw. (a) und (b) gehen die selbständiger transit. (und rester.) Zeitw.

hervor, die sich durch Ergänzung eines Infin. erklären (vgl. die Bzggs., bleiben r.). Wir behandeln zunächst 1. mit blearem Obj. (10—18), dann mit Obj. und persönl. Dat. (19), dann mit abhäng. Präpos. oder entsprechenden Ortsadv. (20), dann mit einem dem Obj. sich anschließenden Prädit. (21): 10) Einen oder etwas Sein] l. (s. 5b und c), sich davon abwenden, sich nicht damit befaßten oder beschäftigen, vgl. 11b: *Läßt* mich! (s. 13); *läßt* *Das*!; Die Kafe läßt das Mausen nicht. Sprechw., z. B. W. Merck 2, 70 r.; Dies soll man ihm und Seine nicht l. Luk. 11, 42; Sie gebrechen oder l. es. hel. 2, 5; 3, 11; *läßt* den Grimm fahren]. Ps. 37, 8; Ich war nun mehr auf mich selbst zurückgewiesen, doch kannte ich es nicht l. und setzte noch einmal an. S. 39, 149 (vgl. es nicht unter-l., nicht umhin können r.); *läßt* die Mücken und die Fliegen! [vrsch. nicht davon r.]; keine Vie. 268; Wenn ihr doch eure Reden l. wolltet. Hsleit Kr. 84; Gure mir das Schwert um, *läßt* das Trauern! Sch. 1a r. Mit sacht. Obj. auch: 2. Sie das Heilaten unterwegs. Hsland 9, 2, 53 r., vgl. unter-l. Dazu auch es der substant. Järfin, verbunden mit dem Gfz.: Nach diesen Geschenk war mein Thun und L. eingerichtet. S. 15, 278; h. Phil. 13, 341; W. 27, 237 u. o. — 11) Einen oder etwas l., sich davon entfernend es zurückbleiben l., bestimmt: zurückbleibende, und verl. (s. d.) mit Bezug auf den sich Entfernenden: a) zurückl.: Unsre besten Thaten . . . | l. seine Scuren. Platen 6, 18; Ihre Blüte liegen nicht mehr Norden | in seinem Ang', als eine Rose läßt, | die man mit Lust an Ros' und Lieben preist. W. 11, 150 r. — b) Einen, etwas verl., sich davon entfernen, wegwendend, vgl. 19 und 22a: Er soll sie zum Weibe haben, daß er sie sein Lebenlang nicht l. möge. 5. Mos. 22, 19; 1, 28, 15; Gegenüber, die die Herde l. Bach. 11, 17; Das Werk deiner Hände wolltest du nicht l. Ps. 138, 8; 27, 9; Warum habt ihr den Mann gelassen Freid von ihm gegangen, habt ihn dort gelassen], daß ihr ihn nicht huet, mit uns zu essen? 2. Mos. 2, 20; Gnade und Freu werden dich nicht l. Sop. 3, 3; Wenig Stunden schwinden, | da läßt er seine Haf. Leitgath Garb. 97; Sie folgt | aus dem Palast mir in die Hütte, läßt | ein thöricht Leben, das ich selbst verl. S. 8, 23; Durch Krankheit, welche mich noch jetzt nicht ganzlich läßt [vgl. 21: freil.]. Opis 1, 10; Wir l. nun, um weiter vorzugehn [in unserer Erzählung] | die schöne Va-sta. W. 12, 5 r. Auch: Das Leben l., es verl., aus dem Leben scheiden, sterben, — aber auch mehr thätig: es hingeben, es gleichsam mit dem Blute hinströmen lassen: Sie l. das Leben für ihn, vgl.: Gut und Blut für Demand l., hingeben, opfern (s. 12 und 17c). — 12) Einem fert., weggehn, sich entfern l., bestimmt: fert., (hin)wegl. r.: „*läßt* mich gehen.“ . . . Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. 1. Mos. 32, 26; Halte mich nicht auf . . . lasse mich, daß [damit] ich zu meinem Herrn ziehe. 1, 24, 56; vgl. (1b und 8): lasse mich ziehn. 2, 7, 16; Ich will sein Herz versteken, daß er das Welt nicht l. wird. 2, 4, 21; Mein Bruder wird ihn nicht mit Willen l. S. 13, 160 r. — 13) Demand ungehindert seines Weges gehn, ihm in Ruhe sein, ihm seinem Willen gemäß handeln l., ihm nicht hinderen und belästigen r. (s. 1b; 5b und 10): Gehalt teat herzu, daß er sie abschie. Aber der Mann Gottes sprach: *läßt* sie. 2. Kön. 4, 27, *läßt* mich [los r.], daß ich die Säulen täue. Richt. 16, 26 r. — 14) Etwas so, wie es ist, bleiben l., es bez. l.; Man verändert, was man l. sollte; läßt, was man verändern sollte. S. 15, 27 r., nam. oft mit Angabe des Wie. s. 21. — 15) durch Hergaben der nötigen Räumlichkeit ein Unterkommen finden lassen, unterbringen, plazieren, nam.: Sachen oder Wer. (nicht) l. kommen, zu l. wissen (s. Geläß l.) und danach auch übertr. aufs Geistige (refl.): Sich nicht zu l. wissen r., ganz außer (s. d. 7) sich sein oder gerathen, aus dem Häuschen sein, z. B.: Er kann sich zur Freude nicht l. sin vor Freude außer sich]. S. 1, 140 r. und als Gfz. das aktiell. Partic.: *Gelassen* (s. d. unter II). — 16) Ein Brauenvimmer läßt einen Mann (ein fleischlicher Werkzeug seiner Geschlechtstrieb befriedigen) und refl.: Sie läßt sich (von einem Mann) als Werkzeug zur Befriedigung seines Geschlechtstriebs gebrauchen], z. B.

Dronen A. 3, 262 *sc.*, vgl.: Gute nicht und lass keinen Andern zu dir (§. 20). los. 3, 3 und zu. — 17) mit einigen best. Hw. (oder senden) als Obj.: a) (einen Magenwind, durz *sc.* gehen, streichen, fahren) *l.* Luther 8, 221b; Binkgräf. 1, 145 *sc.*, auch mit Verbindung des Hw.: Einem (§. Ein II 2o) *l.*; So lieg *l.* ich einen tüchtigen, denn mir war der Bauch so voll. Dronen At. 1, 190 *sc.* Ähnlich auch: Einen Kultus, Kult, Grützen *sc.* 1. — b) (Sein) Wasser *l.* (§. 5, 288 *sc.*) es aus der Harnblase laufen *l.*, sein Wasser abschlagen, pissen. — c) Blut (§. d. 2) *l.*, es aus den geöffneten Adern strömen *l.*, mittels eines Aderlasses (§. d. und vorgl. schwarz): Blut nis lab, ausl., Gotthelf §. 151, auch übertr., z. B. kostet Br. 1, 286; Woh. 3B. 63; W. Werk 2, 65 *sc.*, vgl. a — im selben Sinne: (zu) Ater (§. d. 1a) *l. sc.* §. 28, 180 und 183, ferner (vergl.): Einem *l.* sich Blut entziehn *l.* Sich Blut entziehn lassen, z. B.: Handwerksleut . . . die sollen wenig . . . Die einen blöden Magen haben . . . Denen soll man nicht *l.* Roff. 3B. 163a u. o., auch als substant. Insin.: Das Ader, Blut *l.*; Meister, der des L-s genet. Roff. 3B. 177 *sc.* und übertr.: Dies Lärchenholz hat auch Harz wie die Tannen; so man ein Loch daran bohrt, fließt es heraus, aber das Holz vorher durch solch L. sein Geschmack, Kraft und Stärke, gleichwie ein Mensch, dem man sein Kraft und Leben im Blut auslässt. Stumpf 607a. Vgl. ferner: Gut und Blut, das Leben *l.*, §. 11b. — d) Haare (§. d. 1d) *l.* übertr. wie, Blut *l.* (c), empfindliches Verlust leiden, wohl hergenommen von dem gebeugten Hafen *sc.*, der, von den Hunden gerächt, sich ihnen mit Verlust eines Stück Fells (Haare zurücklassend) entreißt, oder Ähnliches, vgl. §. 5, 141 von Braun, der in Müsterviel's Block Haare vom Kopf zurückließ. — e) gvw.: Er gab demuthig die Worte los [sich gab, verabs]. §. 2, 146. — 18) vgl. die folgenden Fügungen mit dem (zwe. fertbleibenden) verjönl. Dat. oder Prädif. — 19) Einem etwas [was er hat] *l.*, es in seinem Besitz bleiben *l.*, es ihm nicht fortnehmen, nicht von ihm nehmen und: Einem etwas [was er nicht hat] *l.*, es ihm zukommen, in seinen Besitz übergeben *l.*, es ihm über-*l.*, vgl. 20, z. B.: Wenn Sie mir die Waare nicht billiger *l.* über-, ab-*l.* können, so mög ich sie Ihnen *l.* in Ihren Händen *l.*, kann sie nicht von Ihnen nehmen oder kaufen: „Mein sei dieses Gesäß!“ . . . | Nein, las es, las es mir, Herr! | nimmt es mir nicht]. §. 15, 7 *sc.* Ihr sollt nicht Alles genau auflesen, sondern sollt es den Atern . . . [über-] §. 1, 3. Mos. 23, 22; Alles was meine Augen [zu haben] wünschten, ließ ich ihnen und wehrte meinem Herzen keine Freude. Pred. 2, 10; Sie lassen ihr Utriaque ihren Sunnen. Ps. 17, 14; Sie müssen ihr Gut Andern *l.* 49, 11; Er ließ den König von seinen Söhnen . . . den geliebtesten. §. 2, 277; Ich will meine Ehre keinem Andern *l.* [über-] *l.*. §. 48, 11; Bedem seine Ehre, das Einige *l.* [es ihm nicht nehmen]; Sobald der Handel und das Handwerk den Städten vorab gelassen und ihnen gleichsam ein Monopolium im Lande eingeräumt wird. Möste Ph. 1, 198; Einem Gelegenheit zu etwas, z. B. zur Entwicklung *l.*, sie ihm geben, oder nicht entziehn; Seinen Gefühlen freien Lauf *l.*; Dieses Bewußtsein, womit man . . . mit seinen Thränumen scherzt und ihnen desto mehr Raum und Lauf lässt. §. 39, 296; Ghe er dem Teufel Lust und Raum lasse. Luther 6, 317a; Las ihm den Zugel ein wenig [schießen]. V. At. 23, 337; Einem Ruhe, Muße, Zeit *l.* [säumen], auch: Sich Zeit zu etwas *l.* [sich nicht überreilen]; Einem den Verlang *l.* [nicht streitig machen]; Einem seinen (freien) Willen *l.*, ihn nicht befränken; Dem Pferde die Zugel [schießen] *l.*; Einem das Reich zu bebereichen *l.* Binkgräf. 1, 315; ihm die Herrlichkeit *l.* *sc.* Teltner: Einem sich selbst *l.*, gw. über-*l.*, doch z. B.: Ich soll ganz mir selbst gelassen sein, hat er mir versprochen. §. 14, 86; Gellat 1, 178 *sc.* Auch zw. mit Auslassung des verjönl. Dat., z. B.: Wie thener *l.* Sie die Waare [dem Käufer]? Da läßt denn der Verkäufer . . . die Waare oft unter dem Preise. Immetmann M. 1, 255 *sc.*, und mehr mundartl.: (Den Abeten) feierabend. Schiß *l.* (oder geben) *sc.* — 20) mit abhäng. Präpos. oder mit entsprechenden Ortsadverb., wobei derselbe Untersch. wie bei 19 hervortritt, jenadem Ruhe oder Bewegung bez. wird (brachte den Dat. oder Aenus. bei vielen Präp.), z. B.: Einem

hier, da, dort, an einem Ort [bleiben] *l.*, es hier, da, dorthin, an einem Ort [kommen] *l.*; Die Knaben haben keinen Aufstieg auf dem Baum gelassen, ich will deshalb künftig keinen Knaben mehr auf den Baum *l.*; Den Tegen aus der Schweiz [bleiben] *l.*; Den Vogel aus dem Käfig in die Stube [liegen] *l.*; Die Nummernkarten aus dem Spiel [bleiben] *l.*; Einwas fällt von dem Spiel *l.*, nicht mit einschließen: Las unsren Herrn aus dem Traß! §. 11, 164. Den Vogel im Käfig [bleiben] *l.*; Ein Schiff vom Stapel laufen oder ab-*l.*; Einwas nicht von der Stelle *l.*, zu sahre oder dabem, — nach Haus oder beim *l.*, auch übertr.: Einwas soll beimlassen [wie:heimgefestigt] bleiben. Erbengl. §. 165 *sc.*; Einwas draußen, drinnen, eben, unten [bleiben, liegen] *l. sc.*; es bin- (oder her-) aus-*ein*, -auf, -unter *l.*; Einem Kimer, eine Pers. sich an einem Teil in den Brunnen *l.*, herab-, hinunter-, niedrer-*l.*; Einwas vorn Beinflisches vorn, — etwas hinten Beinflisches vor *l.*; Einem, Einwas dahinter *l.*, hinter sich zurückbleiben *l.*; Freuden, die sie große Sorge trugen, nicht dahinter zu *l.* §. 14, 42; Das er alle Mittschuler dahinter ließ. Schadenträger Vb: Meinen Mantel dahinter [zu Hause *sc.*] gelassen. 61b; Mein einziger Sohn, ich möchte ihn eins als einen glücklichen Menschen hinter mir *l.* W. 24, 9; 28, 80; Binkgräf. 1, 207; Ich ließ nach mir [gw. ich hinterließ, sterbend] wohl Bier und Brot. Oehlen-schläger §. 15; Rückwärts ließ ich die griechische Fabel darüber hinausgebend. Plat. 2, 276 *sc.*; Demand vor sich, zu Fuß §. 165 *l.*; Einem zu dem Gelde, übers Geld *l.*; Einem ewig in Klirre *l.* Ps. 55, 23; Einem in Klirre, drei den veralt.; mit Frieden *l.*, ihn zufrieden *l.* (§. 24); Einem in der Wasche, in Verlegenheit, im Stück (§. d.) *l.*; Einem in den Händen der Deinde *l.*; Ihm Einwas unter Händen *l.*; Das er in vielen Fallen, wo es nur auf ihn antam, den Leuten den Wahn . . . zu benennen, sie absichtlich auf [bei] ihrem Glauben ließ. W. 18, 101; 109; Las Dienstgenen, die sie satt hielten, auf ihre Meinung. 102; Es beim Alten L. Werner Ostl. 1, 153; Die Gelegenheit aus den Händen *l.*; Bier vom Das *l.*, ab-*l.*, abzapsen; Einem Sat Horn vom Bogen *l.*, nieder-*l.*; Sich aus Knie fallen, sinken, nieder-*l.*; Bis dahin lassen Sie die Geschichte nicht weiter stemmen durch Erzählung]. Losset Br. 1, 267; Bitter, Ballaten in einander greifen *l.*, sie zusammenfügen, §. ein-*l.* — 20) veralt. retl.: Ich an (Swingl. 2, 12; 204 *sc.*) auf (§. 2, 9; Luther 64, 86; Walds Ps. 20b, 6) Einem, Einwas *l.* — sib ver-*l.*, eig. wohl: sich daran oder darauf stützend, ihm über-*l.* oder hingeben, vgl. Anlap; auch pass.: Auf Bier gelassen sein. Swingl. 3, 7 *sc.* — 21) mit einem dem Obj. sich anhänglich verbinden: Einem frei, los, losig (§. 194b) *l.*, ihn nicht halten, ihn ent-*l.*, so daß er frei *sc.* wird, versch.: frei machen, befreien. So nam.: Einem Gefangen frei *l.*, ferner: Einem Skaven, Leibigen frei *l.*, Ein dreigelaßner [früherer] Sklave *sc.*; Die Freilassung eines Gefangen, Skaven *l.* (§. b.); — b) oster dem „Bleiben“ (§. d. 13) entsprechend, nam. häufig mit dem durch „un“ bez. Ggf. eines Partic.: Einwas unerwartet *l.*, es nicht erwidern, die Erörterung unter-*l.*; Einwas unbeschritten, ungesagt, unerledigt, unberedsamt, ungethan, einen Brief ungeschrieben *l.*; Einem unberichtet, ungedehnt, ungebaut *l.*; Einem Einwas unbekommen *l.*; Das will ich ungesagt *l.*, darüber halte ich meinen Ausdruck zurück, weil ich nichts Gewisses sagen kann; Du läßt es ungenossen. Gehler 1, 23; Daß sie diesen Text müsten unumgestoßen *l.* Luther 8, 532a; Solche Verse läßt ein Grammatiker wohl unmöglich. V. Georg. 314, ist nicht im Stande sie zu machen *sc.* Seltener retl.: Schen Thebis ließ sich um die historische Richtigkeit ganz unkümmer. L. 7, 141, blieb, verblich sich unkümmer. So auch: Die Thure offen (oder auf) *l.*, sie nicht zumachen: Sie zu *l.*, sie nicht öffnen; Einem rubig sin Muhe *l.* Gotthelf Sch. 66; 172; ihn zufrieden *l.* vgl. 20; (Einem) Einwas ubrig *l.*; Einem Platz frei *l.* (versch. a), ihn nicht besagen; Platz, Raum frei, auf *l.* oder auch bleß: *l.* für zwei Zeilen; Den Ader wußt [liegen] *l.*; Alles so *l.*, wie es ist *sc.* — c) (§. b) mit einem Hw. als Prädik., das mit „als“ oder „zu“ angeknüpft wird: Ich lasse den Freund die als Burgen [zurück]; Einwas als oder zum Pfand *l. sc.* — 22) intr.: a) Von Einwas oder Einem *l.*, sich davon entfernd, es (ihm) *l.* (§. 10

und 11b) oder ver-*l.*, §. ob. 1, 7; Art läßt nicht von mir; Las vom Bogen und thue Gutes. ps. 34, 5; §. 17, 14; Der Gottlob läßt von seinem Weg und der Weltkater seine Gedanken §. 11b). Icl. 55, 7; Wie man einen Knaben ae wöhnt, so läßt er nicht davon. §. 22, 6; Von Des Hause wird Poies nicht §. 17, 13; Läßt du das Trinken nicht sein §. 5 | und läßt nicht vom leidigen Branntwein. Cham. 3, 190, vergl.: Las die Hand von meiner Gurgel [bleiben, nimmt sie weg]. Schlegel §. 3, 336 *sc.* — b) (niederd.) Die Bienen *l.* ihres Stock, ver-*l.* ibn, schwärmen. — 23) intr.: das Ansieben von Einwas haben, so oder so ausfehn, ygl. maden 2e: a) Semand oder Einwas läßt in und so, sieht so aus, z. B.: Er läßt junger als vorher. V. Sch. 1, 46; Das Feld sieht jeko traurig aus | . . . Wie weit betreibter läßt dein Haus! Günther 160; So hoch Me lane . . . aufgeschossen war, so lebent liefern doch ihre Bewegungen. Gustow R. 1, 315. — Auch: Was in meinen Annertungen nach Sprachkritik läßt. V. Georg. XXII; Das neue ja, als wenn man glaubte, daß *sc.* Claudius 5, 135; Es läßt, ob §. d., gw.: als] wäre die Natur bemüht. Deckes 1, 38; Es würde *l.*, als ob ich mich wer weiß wie nothwendig glaubte. L. 12, 246; Es läßt ja ungemein, wenn ic. Lichten 3; Es läßt recht lächerlich, wenn ic. 103; Es läßt verdächtig, wenn ic. Rohrt 1, 152; Stutz 1, 178 *sc.* — Auch: Einwas läßt so oder so, mit Bezug auf eine Pers., oder einen Gsgd., woran es sich findet, die aber auch ungenannt bleiben können: Tadelung wurde hier viel zu dogmatisch gelassen haben. L. 5, 60; Einwas Trok läßt sich. Met. Dia. 1, 1 *sc.* nam, aber mit beigefügtem (meist verjönl.) Dat.: Es läßt ihm ser ih] doch gar hubisch. Gleim 3, 25; Die Frau beißeneute . . . diese Tracht tanze [feste], kleide] ihm vergnügt art. §. 16, 250; Ein wütendes Wesen, das ihm nicht ubel ließ. 19, 292; Wie das zarte Schwarz dem innen blendend weißen Warmer so lieblich läßt! Heinse A. 1, 263; 2, 94; Lenau Sav. 166; Ich wollte sehn, | wie dieser männerschöne Unklein | der Brautstand läßt. Sch. 597a; Waldau R. 1, 266; Ihr Aufzug . . . ließ sie doch gar zu schön. W. 9, 179; 12, 260; Sie sucht die Miene, die ihr am besten *l.* mödete. 15, 13; Was mir an Arktivum gefällt ist, daß | ihm jede Farbe gut ließ. GBr. 1, 243 *sc.* und pragn. — gut kleiden, wohl anstehn, z. B.: Weil doch am zweiten Hochzeitstage | die Schieferierung noch nicht läßt. Hennig §. 142, 146; Das muß so sein! Das läßt! Das thut Wertung! §. 32, 5; Es wurde nicht *l.*, wenn ic. L. 7, 252; Bei Kinten läßt Birk. Lichtenberg 1, 395; Da es sehr lässe, so in den Garten zu laufen. §. 22, 14 *sc.* — 24) Dazu: a) Das *l.*, §. nam. 10 und 17e. — b) Fassung, s. — en: nur in §§gg. (§. d., wie auch 21a). — c) Lässer, m., — s; — ver-: veralt. wie das einfache *l.* §. 17e]; Einem der zur Ader läßt, sowohl Andern (der Chirurg, Bader), als auch Der, dem so Blut entzogen wird, z. B. (mit Uml.): Wo der Lässer verzaigt und heimathig ware . . . soll er vor dem *l.* ein Schant Peits (gemeint ic. Roff. §. 175); so auch: Wie die Operation . . . dem Blutlässer wohl bekannt. Malaus Ph. 3, 50. Der Ader läßt ic.; ferner in einigen andern §§gg.: Grblässer, Testator: der ein Gebe hinterläßt; ieltner: Drontlässer, der den Thron hinterläßt, Vor- fahrt des Thronnachfolgers ic. Immetmann 12, 367 *sc.*, §. ferner §§gg. von 1.; scherzh. auch von dem Hilf- zeitw., z. B.: Ich bin auch kein Herodes-Terrann. | kein Kinderabschlächtenlässer. Heine Verm. 1, 200, der die Kinder abschlächten läßt.

Anm. Geth. Ieran, ab. läzau, mbe. läzen, §§gg. Ian (vgl. L. Läß), se noch oft im alten Abd. z. B. Walds Ps. 57, 3 *sc.* und noch alterthümlich: Den Ring . . . | hat ins Meer so fallen Ian. Uhland 169. Über die im alten Heide gewöhnlichen und noch nam. bei Dichtern nicht seltnen gedenkten Formen des Pras.: Du läßt, er läßt, §. Sanders Dab. 68 ff.; daneben (mehr mundartl.) ohne Uml.: Du läßest. Gehler 1, 23; Er läßt. Hebel 3, 259; Spindler Stadt 1, 182; Stumpf 609a *sc.* Mundartl. Formen und Vered. z. B. Schm. 2, 492 *sc.*

§§gg. vergl. die von bleiben, gehn und kommen, z. B.: Ab-, tr. (1—6) und intr. (7): 1) [20] Einwas ob- [bleiben] lassen, das Abgegangne, Abgenommene nicht wieder annähren, aufrütteln, bestätigen: Den Knorpf a., nicht wieder annähren; Den Tezel des Glases a., nicht

aufzegen ic. — 2) [20] Etwas a. es abgeln, von da, wo es bisher gewesen, nam. zurückgehalten war, sich entfernen, sich fortbewegen lassen, zw. auch metonym.: Es ist genau, daß nun keine Hand ab nimmt, zieh sie fort]. 2. Sam. 24, 16; Ein Gingeßerten a. W. Sat. 2, 122, gw. fort oder ziehn lassen; Ein Schiff a. vom Stapel (laufen) l.; Schon seit langer Zeit steht ein Brief an dich auf dem Stapel und es brauchte nur diese Grimerung um ihn abzuladen. G. Werk 2, 257; An Humboldt habe ich einen langen Brief abgeschlossen. S. 6, 165 ic. und allgm.: Briefe ic. a. (nam. in den Kanzleien) schreiben (ausfertigen) und absenden, z. B. G. 18, 275, 21, 186; L. 12, 363; Gesandte a. ans Welt. pp. 17, 163 ic.; Werde die Hunde a. solle sentkoppelnd, auf das Wild]. Gottlob Oberamtum, 70: 81 ic.; Das Wasser aus dem Teich, metonym.: Den Teich a.; Das Tier ic. vom das, metonym.: Das das a. abzapfen, so auch: Einem Blut a., es ihm durch Adern entziehen; Den Wein a. von den Hesen, ihn flarend; Den Weil vom Bogen a., entfenden, ab schnell; Die gewaunte Schne des Bogens, metom.: Den Bogen a., Die Feder des Schlosses, — das Schloß a. (versch. 1) ic.; Das Herz aus dem Osen a., abscheiden und laufen lassen, metom.: Den Osen a. (versch. 8) ic. — 3) (Schuhmach.) Die Sohlen a. am Hand abhängig schneiden, dünnen machen. — 4) Etwas an sich fordern a., sich Etwas davon abziehn lassen; Ich will Ihnen noch einen Thaler a. [weniger nehmen]; Ich soll von meinem Recht Etwas a. [nach-l.], aber wieviel? Lasse ich zu viel ab, so thue ich meinem Rechte Abbruch. Kant v. Rel. 7. — 5) (S. 4) Einem eine Sünde a., sie ihm er-l., sie „ab und tot“ sein lassen, vgl.: Ablos (S. d. 4) heißt feriel als a. oder nach-l.; es lässt aber alles Gute und lässt zu alles Unglück. Luther 1, 420a; 543b; Deine Sünden sind dir abgelassen. Geite Var. 173a ic., vergl.: Den Zorn a. fahren lassen, nach-l. J. Sachs G. 1, 84. — 6) Einem eine Waare ic. a., die besitzne in seinen Besitz übergeben lassen, vgl. abtreten, wobei das Besitzthum am seiner Stelle bleibt und durch das Zurücktreten des früheren Besitzers dem neuen zum Eintreten übergeben wird; Einem das Reich, die Krone, ein Besitzthum, gewisse Rechte etc. abtreten; Einem Etwas von seinem Vorwath, Waaren a.; Er verlor (S. d.) eig. kein Obd aus seinem Garten, er hat mir aber aus Gesäßigkeit einige Meigen Apfel abgelassen; Da die Beigker diesen Schag verläßlich ablassen geneigt war. G. 31, 34 ic., vgl. über-l. und auf-l. 3. — 7) [22] Von einem oder etwas a., vgl. (2): Die Hand a. ic.; Läßt ob von mir Verfolge mich nicht weiter ic.], daß ich mich erquicke. ps. 39, 14; 2. Sam. 2, 21, 26, Ap. 5, 3; Von Etwas a. (veralt. ic.), auffehen, auftören, das Bejennene nicht fortsehen, nicht weiter verfolgen, vgl.: Etwas unter-l., auch; es überhaupt nicht beginnen, es nicht thun: Von (mit Gouhef S. 62) Weinen a.; A. zu weinen, zu klagen, Lasset ab vom Bösen, vom Trevel, vom Haer, Läßt ob von deinem Grüm, von deiner Ungnade; Läßt nicht ab, den Knaben zu zuchtigen [küstige ihn unablässig]; Daß ich nicht abgelassen habe, drei Jahre, Tag und Nacht, einen Zeuglichen mit Thränen zu vermahnen; Da ließ ihr Zorn von ihm ab. Bibel II. o., z. B. Cham. 4, 159; 6, 24; Wie Kosten matt ließ ab, fing mutig an Zubrab. Rücken West. 90 ic. Auch von einem allmählichen Abnehmen, nach-l.: Die Kälte läßt [schlägt] ab; In dem Alten läßt sein Zorn nicht ab. Jes. 5, 25; Daß die Raubigkeit der Sitten abgelassen. G. R. 8, 23 ic., seltner: Der Tag läßt ab [neigt sich zu Ende]. Nach. 19, 9 ic. — 8) (Gloss. ic.) Den Osen a. (versch. 2), machen, daß seine Hize etwas nach- oder abläßt (S. 7), falt schüren. — 9) seltner: Daß sie nicht.. abliegen (7), wie ein treuloser Ablasser. Luther 2B. 64, 18. — An: 1) refl. [23]: Sich so und so a., dem Anschein nach so zu werden versprechen; die Erwartung erregen, daß es so wird; Etwas läßt sich gut, schlecht ic. an; Es läßt sich ganz danach an, als ob ic.; Es läßt sich zum dienen, zum Krieg an; Meine Kinder lassen sich zu gescheiten Zungen an. G. 17, 270; Da das Weiter sich auf das Herrlichste anstieß. 14, 184; Wenn das Geschäft sich anders anstellt, diese Sorge und Mühe einmal zu beleben. L. 12, 317; Daß diese [Geschäfte] so gut nicht geben oder so gut sich noch nicht a., als daß ic. 359; Daß es sich mit seiner Besserung recht wohl anläßt. 464, Wozu sich auch be-

reits alte Umstände anzulassen scheinen. Sch. 738b; Das es sich seit gestern Abend wichtiger anlässt. G. 5, 206 r. Dann auch ohne Bezug auf das Künftige: so und so aussehen, erscheinen oder (von Pers.) sich haben ic., z. B.: W. sich bei jedem Schritt die Umgebung materieller anließ. G. 23, 346; Die Linden machen sich ganz artig und bei Mondenschein lässt sich's vielleicht noch schöner an. Guskow R. 1, 23; Dennoch wollte ihr die Art, wie die schöne Frau sich anließ, bestimmen. Mörike R. 123; Er sollte sich gnädiger an. Platen 7, 59; Bin ich auch schon zum Liebhaben so schlecht, vielleicht las ich mich desto besser als Knüppel an [schüttle mich, tauge dazu]. Sch. 201b r. (f. 3). — Ferner tr.: z. B.: 2) [20] Etwas a., an Etwas bleiben lassen, nicht abmachen oder abnehmen: Die ihr übliches Kostüm angezogen haben (anbekommen) hatten. Guskow R. 4, 286; Einem den Mantel a. r. — 3) [20] an Etwas heran-kommen, anlaufen lassen ic. (vgl. heran-l.) und dann auch meten, z. B.: a) Die Hunde a. aufs Wild ic., sie darauf los-l., anlaufen lassen, bekämpfen, so auch (veralt., mundartl.): zu Etwas a., hegen, locken, reizen, f. Sdm. 2, 494. — b) Wasser a., in ein Wasserbehalter, z. B. in einen Teich laufen und diesen dadurch anschwellen lassen, meten.: Den Teich a.; Der Teich ist von den Regengüssen doch angeflossen [angespannt] ic., f. den Gsg. abz. — c) (f. b) in Salzen: Eine Pfanne a., die leere mit Soße füllen, vgl. nach-, zu-l. = nachfüllen. — d) (Kocht.) Eine Flüssigkeit an Etwas, damit zu einem Teig zu Rukendes a., und meten.: Etwas mit einer Flüssigkeit zu einem Teig a., f. b und Anlaß 3. — e) Metalle a., wohl metewym: die Hölze an die Metalle lassen, sie erhitzen, z. B.: Eisen dem Ausstreichen a., es wieder glühen und so weich machen, nam. aber: Stahl a. oder nach-l. (f. d. Ia „ent-l.“ Adelung, vgl. enthorten), ihn durch Erhitzen bis zu einer best. Temperatur, die sich nach dem „Anlaufen“ (f. d. 2) oder der Farbe beweisen lässt, minder hart und spröde machen, f. Hartmash 1, 50, 3, 354; Altschäflich 2, 2, 125 (vgl. glasshart); Bleiert angelassener Stahl ic., f. 4. — 4) (f. 3) Eine Maschine ic. a., sie durch Hinzulassen der bewegenden Kraft ic. ihren Gang anfangen lassen, sie so in Gang bringen: Die Mühle a., das Schubgetriebe aufziehend ic.; Das Gefäß a. Hartmash 1, 584 und so auch: Den abgewarmten und mit der Beschichtung gefüllten Schmelzen a., durch A. des Gefäßes oder bloß: A. und danach übertr., z. B. (nach Iter. 6, 27): Der rechte Schmelzer, durch den Gott zu unsern Zeiten gerechter und angefahren. Matthäus Ruth. 201b, 199b r. — 5) Einen so und so a., sich gegen ihn so und so a. (1) oder benehmen, z. B.: Unser Held wurde von der Dunkel nach freudlicher angelassen als vom Drachen. Sp. 9, 81, gw. aber: von der übeln Behandlung (Adelung, vgl.: das Anlaufenlassen des wilden Schweins auf das Fangeisen), z. B.: So wie ich nur den Mund aufhat, ward ich ja angelassen [angesfahren]. Island 3, 1, 24 r. und nam. mit Adv.: Einen nicht alzu freundlich (W. 19, 213), ihn hat (Sch. 712b, 312a; Erck. C. Bl. 2, 106), schwär (Auerbach Psaf. 84), ubel (G. 25, 70), falt une spröde (Guskow R. 5, 387) rauh (Sch. 797a), barsch (1630a), unsanft a. r.; Wie der Prinz den bösen Hauptmann | Châtelaine eint angelassen Léau 1, 320, Einen nur rauhen, harten, schwär, unfeindlichen Werten, Reden, mit Schimpfwörtern, Hohn, Spott a. Ich werde mit einem solden Zorn und Hohn an gelassen, daß ic. Immelman R. 4, 53 r. — 6) (mundartl.) Eine erste, heilige Empfindung der Natur, die den unverdiensten Menschen anlässt (haben lässt), daß Etwas Höheres in dieser wunderlichen Seelenneigung liegt. (G. 33, 340) Rheta. — 7) Doppelzügig: Ver-a.: a) den Anlaß (f. d. 6) zu Etwas geben oder abgeben: Etwas ver-a., vgl. verursachen; Einen zu Etwas ver-a., Daher auch das Phantastische Lachterl wird, weil es komische Verhältnisse veranlaßt. G. 33, 343, Einen Kritus der Liebe von ihrer ersten Veranlassung bis zu ihrer Vollendung. 339; Der Schuldige wird bestraft, aber die Veranlasser dieser Gerechtigkeit werden getadelt. 22, 199. — b) j. Anlaß 4. — Auf-, tr.: 1) [20] a) in die Höhe, empor-l., aufstehen lassen: Einen Nierergewert nicht wieder a. r. — b) auf, l. h. außer dem Bette, bleiben lassen. — 2) [20]: Du Muße, den Hut a., auf dem Kopf lassen, nicht herunternehmen. — 3) [21b]

L. n., selten mit unpersönl. Subj.: Die Spannungs-
kraft der Gedern fängt an, ihre Thätigkeit auszulassen. Kant 8, 141 re., dagegen: Seine Gefühle, Ansichten, Meinun-
gen, Gedanken u. und dafür allgm.: sich über etwas a.
(s. heraus-l.), z. B.: Auch, was Dies verräst, darf ich mich
nicht weiter a. G. 15, 152; Auf mein eigenes Glaubensbe-
kenntnis habe ich mich bereits eingelassen, wenigstens mich
darüber ausgelassen, denn zum Ein l. gehören zwei. L. 12,
541 re., dagegen als volles Ref.: Laute Klage, wie sie
grimmig auch | sich auslässt (säuft, s. d. 2), wir nicht
dürft und niemals Argwohn | erregen. Dwyer Vor. 8,
145 re., Ferner dazu: Das in den humoristischen Aus-
lassungen [Plützungen] manch ernste Wahrheit enthal-
ten ist. p. 3. VII; Die Auslassungen zu Protokoll nehmen
re. — 3) (Koch.) Zeit, Butter, Salz u. a., ausschmelzen,
zergebn lassen. — 6) (Schneider.) Einen angeleerten
Saum, ein Kleid a., es durch Aufstellung der einge-
schlagenen Naht weiter machen. — 7) (Hüttenw.) Den
Öfen a., ausgehn lassen, zu arbeiten aufhören. —
8) (weitem.) Den Leibkund a., ihm an der Leine mehr
Flucht lassen. — 9) dazu das adjekt. Partic. aus ge-
lassen, ungebunden, außer Rand und Band (vgl. 4
und z. B.: Läßt Lust und Schmückt aus uns jagt eich um
die Wette! Günther 541 re.), nam. in der Lust: Ein aus-
gelassenes, der Sitt ins Angestellt tregendes Leben. Lichte 6,
463; Manchmal mißfällt mir nicht ein lustiger Abend mit
Freunden, selbst ein ausgelassener. G. 29, 247; Tie ausge-
lassene Freude. Kant 10, 280; Ausgelassene Lustfert. Pla-
tten 3, 169; So rachsichtig und ausgelassen im Siege. Sch.;
Von der ausgelassenen Zinnlichkeit bis zur geflügelten
Geistigkeit. Schlegel Vor. 21; Ausgelassen vor Freude. W.
23, 317; 1, 119; Alle ausgelassene Leidenschaften.
Winkelmann 4, 153 re. und dazu: Nur gleichsam der erste
Grad . . des Parmens und der Ausgelassenheit. G. 24,
226; Die unschuldigen Sitten . . gingen in den sturmischen
Ausgelassenheiten einer Gemeinde von handwerkern und Ma-
strosen verloren. D. Müller 1, 139; Sch. 528b, Tisch N. 5,
324; Durchshand' ihn mit aller Ausgelassenheit der Tinte.
V. Sch. 2, 347 re. — Äußern: s. aus-l. 1. — Be-,
tr.: 1) Es bei etwas b., bewenden lassen, z. B. G. 18,
273. — 2) in einem Zustande (s. 1), an einem Ort
bleiben lassen: Diese kleinen Meisterweise in ihrer Kleinheit
b. Hartmann BB. 93; Man bringt das halbfertige Glas in
die Glashäuser und beläßt es in diesen noch . . 16 Stunden.
Kormisch 2, 153. — Bei-, tr.: 1) bei etwas bleiken
lassen, nicht davon abhöndern. — 2) beigehn (s. d.)
lassen. — 3) zu l. (s. d. 2). — Durch-, hindurch-:
1) [tb] Niemand durchs Über e.; Einem alle Hölter d.,
durchgeh'n, passieren lassen (vgl. nach-l. 4b); Stiefel,
die kein Wasser d. — 2) [ta] Durch die Hölter d., hin-
durchziehn. Lichtenb. VIIIb, Gez e., das geerbte mit-
tels des Durchlasses (s. d. 2a) scheiden, auch durch den
Schmelzen gehn lassen; Gott se sein und durchgelassen.
Opis Pi. 119, 64, auch übrtr.: Die römische Hall (s.
Halde) kleinen, pochen, d. und schmelzen. Monthesus Über.
202a re.; Raine d., im Durchlab (s. d. 2e) strecken re.
— Ein-, tr. (1—2) und refl. (3): 1) [tb] den
Gang verstellen, eindringen lassen: Einem e., ins
Haus, in die Stadt re.; auch mit dem Gagis: Der Vor-
tier läßt Alle aus und ein re.; Er hält die Jäger verschlos-
sen, er läßt kein Lustigen ein re. — 2) [ta] bewirken, daß
Etwas eingeht, einläuft, eindringt re., z. B.: a) in
ein Gefäß fließen lassen, z. B. Seele in die Siede-
pfanne. Raabe Weel. (1847) 128 ff. — b) (Gärt.) Die
Blüten in den Asten e. einlegen. — c) (Holzarb., Me-
tallarb.) Etwas so in einen Ggstd. versenkt befestigen,
daß keine Herverrung entsteht: Scharben, Nagel mit
eingelacktem Kopf (s. d. 4g) re., ferner (s. einfügen und
vgl. einfassen): Spiegel (G. 26, 91), Bilder (31, 251)
sind in die Wand, Ketten in die Schüsselwand (Müggel Titt.
1, 33) eingelassen, doch auch: In der Wand war es [das
Bett] eingelassen. 48; Granitsteinen, worin die Varten des
Gehges eingelassen werden sollten. G. 40, 282 re. Übertr.:
Geschäft in den Tert eingelassen. Augsb. Zeit. (14) 2, 224b.
— d) Tuch re. e., einlaufen lassen, krummen. — 3) refl.:
Sich auf oder in Etwas eingehend damit abgeben:
Sich tief e. Kant Kr. d. r. Bern. 817; Sich auf (Gaskänder
Söld. 162; Hebel 3, 450; L. 12, 541 re.), in (G. 19,
24; 27, 182, Kant 8, 113; W. 1, 105 re.), über (L. 4,

88, Stolberg 8, 395 re.) eine Sache e., wezu noch treten
kann: mir Semarae, z. B.: Sich mit Einem in einen (Re-
bes-)Handel e.; Es hat sich noch Niemand mit ihm auf diese
Waffen eingelassen (Kant 8, 112) re.; aber auch: Sich
mit Semarae (z. B. G. 4, 19; 20, 87 re.) oder mit Et
was (z. B. Kant SW. 1, 170; Tisch 1, 406) e., befas-
sen Et, seltner: Weil ich bei ihrer Tochter mich einfieß mit
Liebe. Schwemmen 1, 344 re. und mit Infin.: Sich [dar-
auf] e., die Wabebet . . auszumachen. Kant 8, 75, s. ab-
geben ka re.; auch: Du siebst, daß ich nicht nicht e. will.
L. 1, 385. — Ein Infin. ohne „sich“ (s. d. † und aus-l.
4), vgl.: Eine gerichtliche Entlassung. Mose Pb. 3,
109, Procep re. — Empörz, tr.: s. aufsl. 1. —
Ent-, tr.: 1) von etwas Bindendem, Einschränkendem
frei machen, fort l., s. das vralt, aussl. (2):
Die Tyrannen, das Herr, Sklaven, Gefangne e., Der Just
entließ [sich] den Gefangen; Danke Gott, wenn
er dich preßt, s. und dank ihm, wenn er dich wieder entläßt.
G. 4, 5; Aus dem Samen entweidet sie sich, sobald ihn der
Gre | stiller befriedender Schok holt in das Leben entläßt.
2, 291; 292 re. Das aufgelöste Verh. re., aus dem
man scheidet, sieht mit „aus“, „von“ (mehr et.)
oder im Gentl.: Einem rom, aus dem Dienst, ihm des
Dienstes e.; Einem taus, von der Halt, aus dem Gefangnis
e.; Einem aller Verpflichtungen, des Gutes, des Amtes, seiner
Stellung, seiner Lebenspflichten e. (seder er l., s. d.), zum
erstl. mit Dat.: Endlich . . Alinet dem reichen | Tempel
D. 227a, aus dem Tempel re. Dazu: Die Entlassung sei-
nes Freundes zu bewirken . ., die Entlassung. W. 6, 136;
Amis, Dienst, Godes, Hafts (Monche N. 343) Entlassung re.
— 2) s. aufsl. 3. — Erz, tr.: 1) Einem Besitz re. e.,
s. aus-l. (3). — 2) s. ent-l. 1: Daß sie mein mude wer-
den und mich e. sellen. G. 9, 121. Gulg entließ ihn [den
Leibnam des Helden] . . und du empfabe die Lösung. V.
St. 22, 551, 561, Verzögert wurde vielleicht die Erlas-
sung des Leibnams. 655; Sie erlaße ihn seines Vorhre-
dens. L. 1, . . Ich erlaße ihm seines Danks. 11, 535;
Ich erlaße Sie deren [Sbres] Schuldigkeit. Gal. 4, 6; Luther
Br. 5, 62; Mutter ill. 39; Clearius Baumg. 51a; Sim-
rock N. 767; Kalyvar erließ die Gotteshauslein ihrer Eide(n).
Stumpf 375a; Ich erlaube, meines Amts e. zu sein. Weise
Mas. 12; Seines Dienstes e. Weidner 361 re., heute aber
gw.: Einem Etwas e., ihm erklären, daß er von einer
Verbindlichkeit oder von einer Strafe re. frei sein soll;
Einem eine Schutz, Sunde, Strafe, Buße, die ausführliche
Schilderung, vgl. absl. 3. — Fabriz: s. fabrlässtg.
— Fritz, tr.: wegsl.: 1) s. aus-l. 1: Die Tertkrift . .
befießt zumeist in Begeißungen. Uhland B. 982. — 2) Einem
fortgeben lassen; verlassen, daß er fertiget. — Héim-
[2o]. — Héiz, Hün re.: s. [2o], wonach wenige,
nam. die übertragenen Bed., herverhebenden Bv. ge-
nügen: Er läßt mich nicht hin [sgebni], verläßt mir
das Hingehen nicht; Er läßt sich auf ein Kind vor dem
Monarchen bin [sder] nieder. W. 20, 125. — Einem oder
sich an einem Seile aus dem Fenster herab-, hinab, her-
unter, hinunter (nieders)l.; Etwas vom Preis herab- oder
herunter-l.; Sich zu Semarae Standpunkt oder Stand-
berab l. (s. herab 1), z. B.: Der Lehrer muß sich zu der
Fassungsfrage seiner Zuhörer herab-l. Er fühlt es wohl, daß
mir der Herr nur schont, | herab sich läßt. G. 11, 133.
Der Trostliche ließ selber sich herab, | die hohen Glaubens-
leben mir zu deuten. Sch. 41na. Weil er sich nie zu den
armen Bedürfnissen dieses Wortsübers. herabgelassen hat.
Tisch N. 2, 282 re. (s. herbei-l.). So nam, auch im adjekt.
Partic.: herablassen (s. † Sich): daurend, seinem
Wesen nach mit Leuten niedriger Stands leutselig
vertebrend, doch mit Bewahrung seiner Würde und jet-
zigen Rangs (vgl. gemein 3c), z. B.: In dieser Reth ließ
er sich — obgleich durchaus sonst nicht herab-l. — so weit
herab, seinem Bedienten gute Worte zu geben; Er giebt sich
für einen Tiener eines Beden, er ist nicht höflich, nicht herab-
l-d, nem, herabgesunken und heraufst. G. 16, 293 re.,
dazu: herablassenheit (s. Bedeutend, Num.) und
häufiger: Seine Leutseligkeit und herablassung. G. 16,
206; Gnaden und herablassungen seinzelne Ausserungen
und Alte derselben] dieser Art muß man so nehmen, wie
sie geboten sind. Guskow N. 5, 375; 3, 292; O, nicht diese
humilistiche herablassung, | nicht diese Gute, königin! Sch.
293a; An die Stelle | huldreich verteaulicher herablassung,

war feierliche Vermögen getreten. 383a. Die Dinge hatten
ihren Namen geändert, Niedertüchtigkeit war herablassung. 1075brc. — Etwas heraus s. geben od. bleiben l., z. B.: Er öffnet die Thur und lißt den Hund heraus (s. d., Ann.); Den „Hund“ muß ich aus der Überzeugung heraus l. [sich]
ihm nicht hinein nehmnen. D. 136b, vgl.: Die Nummer-
arten aus dem Spiel heraus l.; Eigentlich sollte man die
ritatistische Poetie aus dem ästhetischen Vertrag ganz heraus-
l. G. 32, 297 re.; auch refl.: Sich (über Etwas, gegen
Semarae, weitläufig re.) heraus l. s. sich aussl. (s. d. 4) od.
außern, sich in Ausführungen ergeben, z. B.: Wernder
sich . . dranlin schein umständlich heraus gelassen hat. Lotter
N. 1, 146; Das Gewalt hab zu Ottiens Höhe weitläufig
herausließ. G. 15, 93; 16, 255; Deiner ließ sich desto auf-
richtiger und weitläufig heraus. 57; Unverkehns hatte ich
sich so weit nach herausgelassen, daß ich kaum hatte zurück-
halten kann. 19, 152; Sich in weitläufigen Erzählungen
des grenzenlosen Gleins heraus zu l. 25, 263; 27, 196;
29, 96; Das sie über einige Bilder . . sich gegen ihren Be-
gleiter mit Tabel herausließ. 30, 373; 33, 60; Klinger
Deutsch 73; Merck's Br. 2, 187; Sch. 721a, 736a, „Gest
neulich.“ ließ sich der Prinz .. heraus, „schickte ic.“ 820b;
1126b; G. 1, 257; Thümml 6, 21; W. 1, 75, 13, 149; Nachdem ich mich einmal so freimutig herausgelassen habe.
21, 115 re. — Einem bei bei, hinzu l., auch refl. (vgl.: sich herab-l.): Als sie sich so bereitwillig auf Geitrich's
Beschlag herbeiließ [einging]. prus Gesch. 23, 124; Sich
gestern in eigener heiter Verien herbeglaßen, den jungen
Brüten bei der Tafel aufzuführen. Seatsfield Leg. 3, 111. —
Einem in die Stube berein-, hincin l.; vralt refl.:
Sich zu den Zuden in die Schrift hinein l. Sich mit ihnen
darauf einzl. J. Dwingli 3, 3 re.; Den Verbang herunter-
fallen l.; Von seinem strengen Rechte [Etwas] herunter-
l. Seite 6, 81; Wenn sich der allvermögende Gott Lester |
so tief zu mir herunterläßt, ein selch | Bekennnis mit zu
ihm. Sch. 421b u. a. m. — Hintanz: s. hindann,
z. B.: Wir lassen Nichts bindan. Opis 1, 103 v. 489 re.
— I. Hinter-, tr. [s. 20]: nach hinten hin lassen re.,
vgl. hinterbringen II. — II. Hinter-: 1) intr.
(reidm.): Der Hirsch hinterläßt die Fährte des Hinter-
laufs erreicht die des Verlaufes nicht, s. hinterläß 2.
— 2) tr.: fortgehend Etwas nicht mitnehmen, son-
dern wissentlich — weil man es se will oder nicht an-
ders kann — da, von wo man weggebt, bleiben lassen,
vgl. zurück- und ver-l. 2, 3. B.: Ap. 25, 14. Der Be-
diente ging und hinterließ Wilhelm eins von seinen Lider-
n. G. 16, 189; Es ließ sich noch viel sagen. Das will
ich aber Gehörter b. Sgw. ver-l. J. 14, 270; Er hinter-
ließ eine Wirtschaftsrechnung von circa 24 Mio. Wein.
Hebel 3, 451, Meine Kerte haben ihnen ein Andenken b., sie
werden ihre neun Monate daran zu schleppen haben. Sch.
115a; Müff . . aus dem Land [fliehn] und das Haus mit
allen ubrigen Gütern b. Sgw. ver-l. J. Wedner 21; Er hinter-
ließ den Besitz ihm Alles, was er aus Vergeltigkeit etwa
zurück gelassen, ihm nach Berlin . . nachzufinden re., nam.
aber: Etwas (sterbend) b., vgl. hinterbleiben II. und
nach-l. 1: Einem guten Namen, ein großes Vermögen b.;
Er hinterließ ihm einen wohlbehauenen Herd. Iffland 5, 1,
123; Die H- e-Schriften von H. v. Kleist; Er hinter-
ließ der Dolgezeit | zwar Muster, aber nicht Gesetze. Hogendorf
1, 209 re. — Lés-[2ta]: 1) tr., nicht weiter fest-
halten, leggeben, freilassen, fahren lassen re.; Den Ge-
fangnen 1. G. 5, 267; Namier d. 2, 549 re.; Die Veränd-
rung, ahd, wie groß! Lieb! las mich los! G. 1, 57;
Es reißt sich los, was erst sich uns ergab; | wo lassen los,
was wir begierig sahnen. 13, 167; Das Buch war eins von
denen, die ein zartes Gemüth an sich ziehen und nicht wieder
l. 15, 267; Das einmal erkannte Persönlichkeiten . . unsern
Anteil zeitlebens nicht l. 25, 186; Da die Durien jetzt von
ihren Jocheln losgelassen zu werden trübschien. Sch. 1074b;
Wie eine losgelassne Hölle tote | der Sturm. 480b; Wiener
Febr. 47 re.; Er ließ (mich s. 3) los, da fel ich hin. —
2) tr., losgehn (s. d. 2. u. 3) lassen: Ein Gewehr, Ge-
feind l., übrte: Blüche; Dommerwetter; Billionenfünder
und Wachteln (Op. 21, 191) auf Einem l., Einem Wif l. u.,
Hunde l. (an-l. 3a) aufs Wild, vgl.: Den Hund fahren
lassen, l.; ihn ohne Leine hinter dem Wild her. Laube Prey.
284, Laßt denn einen Blaffer los! Er meldet doch, daß
Wild da sei. V. Aut. 2, 104; Er ließ einen Hund auf das

Wird los, der es packte und nicht wieder losließ [1]; hab ich von wegen meines ausgetauschten Säckels einen Diener auf Sie losgelassen. Cham. 4. 307 *rc.* — 3) intr. (zu 1, *s. d.*), nicht halten, nicht hasten: Der Leim, das Angeleimte lässt los, vgl. nachl. So und mundartl.: Die Farbe lässt. Schm.; Der sangende Blutigel lässt los, wenn man ihn mit Salz bestreut; Ich lasse nicht los (vgl. nachl. 4d), bis mir mein Recht wird. — Rilz: mitgehn lassen. — Räch: tr. (1—4) und intr. (3): Ein Gegenstand lässt etwas los, lässt, indem er selbst nicht bleibt, doch etwas zu ihm Gehöriges kleben: Das auch der abgerissne Klecks einen Flecken nachlässt. V. Aut. 2. 119 *rc.*, *s. zurückl.* So auch nam. von sterbenden Personen: Etwas Besessenes *n.*, hinterl. (*s. d.* 11. 2): Ein Hauptmann, der einen andern ersch. *s. ließ* mir ein paar quälende Wurstel nach. Sch. 319b; Nachlaßende Schriften *rc.* — 2) etwas bisher Geübtes nachbleiben lassen, es unterl., davon abl. (*s. d.* 4d): Diese Unart mußt du *n. rc.*, dagegen erlaßt: Etwas überh., von vorn herein unterl., *s. B.*: Den Wider u. Ach. 5. 10, wie auch: etwas Bestehendes aufhören lassen, es aufheben, *s. B.*: Einen Bund u. Rist. 2. 1. — 3) nachgeben lassen: Er ist im Theater; lassen Sie mich ihm nach!. Die Hunde (dem Wut) *n.*, sie der Fährte nachgehn lassen *rc.* Abfisch: Soet in die Pfannen *n.*, nachfischen lassen, nachgießen, und metton: Die Pfannen *n.*, nachfällen, *s. anzl.* 3e. — 4) Dem Ziechen das Seit *n.*, es nicht straff halten, sondern nachgebend es nach seiner Seite hin gehen lassen, und so im Ggfs. zum starken Anspannen, kräftigen Anziehn *rc.*: Den Zugel anzuziehn oder nachzulassen. W. 7, 182, 32, 112 *rc.*; Eine Schraube *n.*, die festgeschrebe lockter, loser schrauben. Dazu: *a)* Stahl *n.*, den zu sehr gehärteten durch Glühen milder hart machen, ihn entz. oder anzl. (*s. d.* 3e). — *b)* Einem etwas *n.*, nachgiebig, nachlässig seinen Neigungen und Wünschen *rc.* in Bezug auf Etwas die Jügel schließen lassen: Seine Wut ist zu schwach, sie lässt ihm Alles nach (*vgl. durchl.* 1), auch: Sich Etwas *n.*, *s. B.*: Ich wolle mich mit meinen Schmerzen herum; wenn ich's mir nachläße, es gäbe eine ganze Litanei von Antrieben. G. 14, 107. — *c)* von dem Geforderten oder zu Leistenden, von dem Preise, von einem Recht, von einer verhängten Strafe *rc.*, nachgebend Etwas abl., fahren lassen: Ich kann Nichts mehr am oder vom Preise *n.*, ich habe Ihnen auf Ihre Marken und Zeitscheine schon zu viel nachgelassen; Von 50 Thaler 20, — bis auf 30 *n.*; Er trokt sie ihnen ab, ohne nur ein Tüttelchen nachzulassen. Koch G. 2, 380, auch ohne Obj.: Das ist keine Handelssmanier; ich habe [Etwas] zugelegt, du mußt [Etwas] *n.* Temme SchwM. 2, 92, und so als jubl. Infn. = Nachgiebigkeit. Pro. 19, 4, vgl. schwz.: Sich *n.* nachgeben, *s. B.* Goeth. G. 210. — 5) intr.: *a)* *s. 4c.* — *b)* (*s. 2 und losl.* 3): weidend abl. oder abstehn von Etwas: Wir wollen mit oder in der Verfolgung des Feindes nicht *n.*; nicht *n.* ihn zu verfolgen; nicht *n.*, bis wir ihn ganz vertrieben *rc.* (*s. d.*). — *c)* Etwas, das fest, stift halten soll, lässt nach, giebt nach (*s. d.* 4), wird locker, lose *rc.*, vgl. 4 und *d*: Die Schraube, die klammert lässt nach; Die Augen der Theile hätten nachgelassen [wären aus einander gewichen]. Leisewitz Sul. 6; Der Leim, Mürtel lässt nach, hat nicht mehr seine volle Bindenkraft, vgl. losl. 3. — *d)* Etwas Angespantes lässt nach, wird minder gespannt, *s. e u. 4*, *s. B.*: Diese Rutschfälle müssen uns nicht erschrecken. Ged. Natur, die sich aus einem gesunkenen Zustande erheben will, muß oft wieder *n.*, um sich von der neuen, ungewohnten Anstrengung zu erholen. G. 8, 185, und so: der Intensität, der inneren Stärke nach geringer werden: Der Sturm, der Regen, die Kälte, die Hitze, die Krankheit, der Schmerz, das Fieber, die Hofsüchtigkeit des Anfalls, der Gifte, der Zorn, die Wuth, sein Gifte, sein Fleiß, sein Widerstand, sein Eigensinn lässt nach; Die Schmerzen haben nicht ganz aufgehört, aber doch sehr nachgelassen; Des Herrn Zorn wird nicht *n.*, bis *rc.* (*s. b.*) Det. 23, 20; Sein Zorn, gewahrend, wie so wild er thut, wird gutiger und nachläßt seine Wuth. Hertigoth Ven. 24 *rc.*, dann auch mit persnl. Subj. (*s. b.*): Er hat in seinem Fleiß (Gifte *rc.*), in seinem Widerstand schon nachgelassen. Auch: Eine solche Nachlassung der Kräfte. Hertig 16, 283 *rc.* — *e)* das Partic. mit „un“: Das un-n-de Streben. G. 30, 45; Was weißt du *u.* un-

n-d in mir? *kl. W.*: Der un-n-de Sünder. Das *rc.* Seltner so der substant. Infn.: Ein Un-n-R. der Kraft. G. 26, 122 *rc.* — *f)* (Salzw.) Das Salz lässt nach *selva*; weicht den Einwirkungen der Hitze, segt sich. — Rieder: herniedr., herunter-l.: Den Vorhang, die Tischkappe, den Schlagbaum, die Segel *n.*; Einem oder sich an einem Seit *n.*; Ein Vogel, ein Luftballon lässt sich nieer, senkt sich zu Boden; So lässt . . | die Hofnung sich auf seinen Busen nieder. W. 11, 175; eralt.: Niedergelaßner Geist (im Ggfs. zum „hochmütigen“). Luther 1, 363a. Nam. auch: Sich *n.*, sich segen; Wellen Sie sind *n.?*; auch: Sich wo häuslich *n.*, seinen Wohnsitz dort nehmen. Dazu: Die Niederlassung, das Sich-R., Sich-fest-Sezen, *s. B.*: Das er sich gegen den Donaustrom ziehen sollte, die gefährliche Niederlassung des Herzogs von Weimar an Österreichs Grenzen zu binden. Sch. 977a *rc.*, aber auch (mit Mehrzahl) — Kolonie: Das Bedürfnis von Niederlassungen dafelb., Herren 1, 636 *rc.*, wofür Compe das minder gewöhnliche Niederlassungsfühlte. — Rückz.: *s. zurückl.* und *z Zurück*. — I. Überz., tr. [1a und b]: Etwas in dem Beuß oder in der Gewalt eines Andern sein lassen, sei es, daß man sein Anrecht darauf Diesem abgetreten oder nur unfehlwillig aufgegeben hat oder daß man überhaupt keinige Ansprüche darauf machen kann und will; Etwas freiwillig, faulich, durch einen Tausch u. (vgl. abl.); Der siebende König überließ dem Feinde die Hauptstadt, dem Sieger das Schlagfeste *rc.* [Das er nicht behaupten konnte]; Niederer über einige Prinzipiaten . . mögen unserm Kritis. . . u. bleiben sich erklären, daß dgl. meine Sache nicht *ist*. G. 13, 354 *rc.*; Einem Etwas als oder zur (Miclar 1, 287) Beute *n.*; *s. B.* Das mir, meiner Sorge lassen Sie es meine Sorge sein *rc.*; Wir u. es Deinem Gemüse, Deiner Anerkennung, Leitung; Wie wollen wir seinem Sündial *u.*, uns nicht weiter um ihn kümmern; Ich bin mir ganz allein *n.* kein Andre kümmert sich um mich, leitet mich *rc.* Auch: Sie markierte mit Ihnen, überließ aber, um sich mit dem Gast zu unterhalten, das Geschäft an zwei Mädeln. G. 19, 133 *rc.* Ost rell. = sich hingeben: Sich seinen Gedanken, einer Evidenzhaft, dem Fern, dem Schmerz, der Freude, Deinantes Leitung *u.*; Das Sie sich einer so unabweislichen Mähre so unverachtig *u.* [Sie geglaubt] haben. Lorster Br. 2. 101; Daß ich ohne Zutern mich der Lüsten | Gewalt des trunkenen Herzens u. *rc.* Sch. 492a *rc.* — Als tr. auch zum: trennbar, (*s. II.*), zumal bei Dichtern (*s. Adelung und Campe*): So lässt es lieber | den Dichter u. Blumauer 1, 184; Drakes 9, 246; [Das] lässt man dem Eher selbst zu untersuchen über. W. 3, 30 *rc.*, aber auch in der Prosa: Engel 6, 156; Ich thue, was mir recht scheint, und lasse die Folgen außer meinem Kreis Tem über. Der Alles teilt. Petalozz 4, 328 *rc.* — II. Überz., tr.: 1) *s. I.* — 2) übrig lassen: 2. Mos. 12, 10; 3, 7, 15 *rc.*; Nichts lassen die Leute Einem über. Immermann W. 3, 201. — 3) hinüberl., nam.: den Übergang über einen Fluß gestalten. — Ilm., *tr.* [20]: Etwas umz. [bleiben] lassen: lassen Sie mir den Mantel um! [Ibin mich umbehalten]. — I. Unterz., tr. [20]: Einen uner-stretzen lassen, *s. B.* unter das Obdach, den Schirm *rc.* — II. Unterz., tr. [10]: Etwas, wegen man eine Bestimmung fühlt, nicht thun (vgl. abl. 7 und unterbleiben), mit Infn. und „zu“: — worauf in bejahenden Sagen ein vorbereitetes „es“ hinzuweisen vliegt — oder mit substant. Infn. und swrdn Hw., wie auch mit dem gew. von dem Ggfs., „thun“ abhängigen Obj.: Das unterlässe nicht, die Anwendung — unpanischer nachzuweisen. Uhland E. 957. — Ich will, ich tanz *es* nicht *n.* Dies nachzuweisen; Ich unterlässe das Nachweisen, die Nachweisung, den Nachweis; Er unterließ es, zu beweisen, — das Heirathen, die Heirath, die Ehe; Er unterläßt *es* me, dich zu grüßen, — die Grüße an dich; Unterlässe den Gesang (Hagedorn 2, 120), das Singen, die Anspielungen, — es, darauf anzuspielen; das Streiten, den Streit, alle Streitigkeiten *rc.*; Seine Pflicht, seine Schuldigkeit, das Rechte, etwas Gutes, Vieles thun oder unterl.; Er unterläßt Nichts (thut Alles), was mir schaden kann *rc.* Wohl. dagegen: Gottes Wort (Ap. 6, 2) unterl. — Auch als jubl. Infn.: Was die Rebellen durch ihre Thaten haben die Ubrigen durch ihr *u.* verhuldet. Sch. 837a. —

Verz., tr. (1—3) und restl. (4): *1)* [11b] von Etwas weggehn, sich wegwendn, nicht dort bleiben: a) allgemein: Unqan verließ er die Stadt, in der er so viele Freunde zuvordieließ (*s. d.*); Einen Ort, das Schloß, das Zimmer, den Kater, den Tanzsaal, eine Gesellschaft von Freunden, seine Freunde, die Heimat verl.; Wir verließen nun die Ebne und stiegen bergan; Wir verl. nun den Helden unsrer Gedichte und wenden uns zurück zu seinen Eltern *rc.*; Das Leben, die Welt verl., daraus scheiden, sterben; Verlaß mich! geh weg von mir. Bei hinunterstehendem Prädikl. wenn Subj. und Obj. Pers. sind, doppelseitig, vgl.: Du verläßt den Ort unbefriedigt [du bist es] und: Ach, du verläßtest mich so unbefriedigt sich bin es]. — b) Was für Befriedigung begehrst du noch? Schlegel Th. 1, 55 *rc.* — b) mit dem schärfer hervertretenden Nebensatz, daß die Beziehungen der Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit, die zw. Subj. und Obj. bisher statthatten, aufgehoben werden, vergl. aufgeben, im Stich lassen *rc.*, *s. B.*: Vater und Mutter verl. und an seinem Weibe banden. 1. Mos. 2, 24; Matth. 19, 5; Wer verläßt Häuser euer Bruder oder Schwester oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Alter um meines Namens willen. 29; Bald verließen sie ihre Rege [sich Fischergewerbe] und folgten ihm nach. 4, 20; Joseph, ihr Mann, gedachte sie heimlich zu verl. 1, 19; Da verließen ihn alle Junger und fleben. 26, 56; Ein Mietling verläßt die Schafe und fleben. Joh. 10, 12; Demas bat mich verl. und diese Welt lieb gewonnen. 2. Tim. 4, 10; Vater und Mutter verl. mich, aber der Herr nimmt mich auf. Ps. 27, 10; Der Arme wird von seinen Freunden verl. Spr. 19, 4; 27, 10; Gott verläßt die Seiten nicht; Den richtigen Weg, die rechte Bahn; die erste Liebe; den Bund des Herrn; den Herrn; sein Geist, Gebet; seine Befehle; die Fürcht des Herrn; die heidnische Weise; das dämonische Leben; den Weg des Arschums; der Sünde; den Leibum, die Sünde verl.; Sie folgt | aus dem Palast mir in die Hütte, läßt | ein thöricht Leben, das ich selbst verl. G. 8, 23 *rc.*, *s. d.* — c) auch mit sachl. Subj., nam. zu b: Meine Kraft (pt. 3s, 11), mein Herz (40, 13) hat mich verl., ist von mir gewichen; Der Muth, die Begegnung, die Geistesgegenwart verläßt Einen; Um, falls sie in diesem Streben von geistiger Kraft oder dem Leben verl. wurden, Selbstverteidiger hinter sich zu lassen, welche *rc.* Siche s. 99; Das Gefühl verläßt mich, meine Augen werden schwach; Da recht, mein Gedächtnis verläßt mich. Engel 1, 95 *rc.*; auch: Die Krankheit, das Fieber verläßt mich, ich werde es los; So verläßt mich jener Wahns. Platens 6, 6, vgl.: [Deiter Schne] verläßt [verliert] gar die Natur und Eigenschaft des gemeinen Schnees und Eisens, ja wird ein verharteter Eis. Stumpf 605b. — d) Zu b das achtet. Partic. verl. = allein und hilflos *rc.*, vgl.: Von allen Freunden verl.; Von Gott und Menschen verl.; In der von Menschen und Gott v-sten Wirkens. Koch Br. 1, 21 *rc.*; Eine arme, v-e Weise; Traurig ist es, durch die Welt, verl. | ungesellig allein sich durchzuhinden. Platens 4, 278; In dem Palaste, in welchem der V-te. um seinen Sohn von der Gerechtigkeit zu fordern, sicher sein sollte. Sch. 1075b*rc.*, auch in Ifsgg., wo das Das, einem Hw. mit „von“ entspricht, *s. B.*: Einem alverlaßnen Kinde | Vater und Verzorger sein. Daumer 1, 263, von Allen oder ganz verl.; Ein geruverlaßner torperlicher Traum. G. 13, 285; Der Buch der getverlaßnen Unnatur. Hölderlin 5, 2, 113; Gesohn von Freunden und Verwandten, weltverl. [von aller Welt verl. *rc.*]. Cham. 4, 111; 141; Das welt-verl. sterben mich allein. 163 *rc.* Dagegen veralt.: Seid darum un-v. sohne Regel. Luther 6, 275b. — Zu dem Gw.: verl. gehört: Verlassenheit, der Zustand des V-Seins, *s. B.* Auebach Wrs. 220; Das deutsche Schauspiel aus der V-heit und Bedrängnis erhoben. Deorient 1, 230; Hinkel G. 235; Heller Br. 95; Kompet. Pf. 1, 182; Lewald W. 69; Solche V-heit von der Welt. Prus Mus. 3, 151; Dieses Gefühl seines Nichts und seiner V-heit in der ungeheuren Gotteswelt. Scatsch Leg. 1, 210; Scam. Sr. 12; Chudi Th. 218; Unsere V-heit durch seine Besuche zu erheitern. W. 21, 43 *rc.* — e) Diese Treue muß auf den wahren Charakter des Originals, nicht, mit Verlassung jenes, auf seine Zufälligkeiten gerichtet sein. Whmblodt 3, 16; Nach Verlassung dieser öden Gegen, Lichtenberg 4, 77; Eine feigherzige Verlassung der guten Sache. W. 6, 138 *rc.* — 2) zw. (verallend) = zurück-, hinterl. (*s. d.* II

2) z., z. B.: a) (§. 1) Wie verließen unsern Helden in einer gefährlichen Lage, wandten uns in unserer Erzählung von ihm in dem Augenblick, wo er in der Gefahr war, blieb; Nicht leicht verläßt **hant**, wirkt die Biene ihren Bienen in einem toten Nas. Schlegel Sch. 6, 329: Doch die Leiber der Kinder verlaßt im laubichten Haine. V. Georg. 4, 543b; Dort im Haselstrauch verließ sie Zwillinge eben, | ach, die Hoffnung der Tröst, die auf harter Ruppe sie ausrang. Lantl. 1, 52c. — b) sterbend hinterl., (f. a): Hat nicht so viel verl., daß er unter die Erde gebracht werden könnte. Gellert 3, 267; Wendet . . zurück ins Leben euren feuchten Blick, | zu jenes Mannes freundlicher Umgebung, | dir er ihm selbst geschafft, auch verlaßt. G. 6, 374. Leben von meines Vaters verl. Gut. Schidentrater 3a; Karl V. verließ seinem Nachfolger eine Generalität in diesen Ländern, die ic. Sch. 787b; Er verließ vier Söhne. Stumpf 215a; Er verließ ein unglückhaftig blutig Testament hinter ihm. 420b; Nichts verließ er mir sterbend | außer die Aut. V. Dr. 1, 150; Damit ihr euren Kindern groß Reichtum verl. mögt. Ainkgr. 2, 96; 1, 321c, vgl. Verlassenheit ic. — c) (f. b) Daß die historischen Bücher vielerlei Beschreibungen guter und böser Personen . . verl. [der Nachwelt überliefern]. Stumpf Vorw. 1a; Ruff Dr. 11c. — d) Einem etwas verl., überl., z. B.: **I**ngram hat vier tüchtige Schafe, da wär' es wohl billig, | daß er ein Paar mir davon zu meinem Wege verläßt. G. 5, 191; Wem verläßt ihr eure Tochter? (f. b). G. Gid 5a; In den Krieg gezogen und sein Haus ander Leuten verl. Schidentrater 67b ic. — e) (f. d) Eine Waare verl., ab-, verkaufen: So verläßt er sie euch und habt Geld. Musäus M. 4, 4; Aus welchem man den Brannwein nur nach Krügen . . verläßt. Olearius (Wackernagel 3, 1, 680 §. 42); Daß kein Gremplar unter drei Reichsthaler verl. werden soll. L. 13, 297 (Witsch), vgl. Guhrauer Beil. 2, 37. — f) weggehend etwas beordern, verabreden (auch ohne Bezug auf das Weggehen, s. Verlaß 3): Du weißt, wie wir es mit deinem Vater verl. haben. Cob. 11, 2; Am Thor fand sie . . die Altesten, die ihres warteten, wie es veel. war. Judith 10, 7; Das alte Gremplar für Merer habe ich an Fräulein von Imhof abgegeben, wie unser Freund verl. Sch. G. 1, 248. — 3) (veralt.) Einem etwas erl.: Darum absolvirt und verläßt ihnen Gott, was sie nicht genau thun. Luther 1, 72b; Die Gnade, die zuvor die Schuld verläßt. 543a ic.; Keiner soll sein Geld empfangen können, ohne . . zu befennen, daß er eine aufsichtige und vollstimmte Verlassung thue. Möst 1, 145. — 4) Mundartl. s. Sdm. und Dm. Wörterb. — 5) refl.: Sich auf (veralt. an, z. B. Woldis Ps. 71, 1) etwas verl. (veralt. lassen, s. d. 20), sich daraus stützen und dem sichern Vertrauen hingeben, daß es Einen nicht täuschen, nicht in Eile lassen werde: Sie können sich darauf, auf mich verl., hab ich mich auf Gott und sein Werk verl., er hat mich hergezogen auch nicht verl. (1b). Ainkgr. 2, 17c; Der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hält, sondern verläßt sich auf seinen Reichtum. Ps. 52, 9; Zene verl. sich auf Wagen und auf sein Reichtum. 20, 8; Narren verl. sich auf Träume. Sit. 31, 1c.; „Sie verläßt sich | auf seine Reichtümer.“ . . Die Königin verläßt sich | auf ihn und ich, Myster, verlaß mich | auf mich und meine beiden offnen Augen. Sch. 421; Ach verlaß mich darüber vollkommen auf den Schug der See. W. 1, 51; veralt.: Des verl. wir uns zu dir. Schm., vgl. zuverläßig. — Zuw. auch (f. † Sich und † Zu): Auf Anfangs Maßantrieb | war sich nicht zu verl. Blumauer 2, 15; Wieriel sich darauf zu verl. ist. Dantec Br. 413b. — Verl., tr.: 1) [20]. — 2) in Jemandes Gegenwart, vor ihm lassen: Einen zur Audienz vor-l. ic. — Vorbei-, Vorüber- [20]: vorbeigehn lassen: Niemand ungenestet; keine Gelegenheit unbewußt r.; Ein kleines Abenteuer, das dein Ungekannter nicht vorbeigelassen fin seiner Erzählung nicht übergegangen. W. 16, 65; Ich lasse vorüber, | von welchem Hauf' und Stand' ich bin. 10, 194; Diese Vorbei-lassen-ung (dies Übergehn). L. 8, 42c. — Wieg.: fortl. 1 und 2, z. B.: Nicht vergessen, absichtlich weggelassen. Hockländer Grl. 1, 276; Seltner: Es mußte etwas Wichtiges sein, daß sie sich vom Oden weggelassen weggebogen, weggemacht. Goeths Oberamt. 101. — Ber.: zergehñ, zerschmelzen lassen: Zeit, Falg, Butter, Bleiz, auch überl.: Ein blauäugiges Mädchen hat das eiskalte Herz Ihres Freundes in Empfindungen z. Mendelssohn 5, 259; Zerlaß die Räthe

[Dissolve frigus]. 328. — Büz, tr.: 1) nicht öffnen, verschlossen lassen; Den Kasten z. — 2) hinzu- zu einem oder etwas, den Zugang verstellen: Es wird Niemand ohne Eintrittskarte zugelassen; Hatte sich geweuert, ihn bei der Probe zugelassen. G. 16, 301: In ihre Gesellschaft zugelassen zu werden. Hartmann Gz. 30; Ob . . Rabbi Ben-Israel sollte zugelassen werden? Legtlich wurde er beigelassen. Schupp 721 ic., so auch: Die Stadt läßt den Hengst zu (oder bei), zur Begattung, — und: Der Geschäftsnach läßt den Hengst zu (oder bei), zur Stute ic.; Die weiblichen Schafe und die Ziegen, | wenn von der Zulassung sie gefehrt. V. Arat. 193. — 3) (f. 2) etwas geschehen oder gelten lassen, es nicht binden: Du hast es, wenn auch nicht ausdrücklich erlaubt, doch zugelassen; Alle Farben sind ihm wahr und entspringen auf einerlei Weise, doch läßt er, um sie erklären zu können, den Unterschied zwischen dauernden und vorübergehenden Farben einzusehen zu. G. 39, 187 ic., auch mit persnl. Dat., wo die Bed. sich mehr der des Glaubens, Gestaltens näher, z. B.: Es läßt sich ein Deer | Alles zu. G. 5, 224; Kaum ließ mir noch ein halb erloschener Strahl | von ferne zu, die Thure zu gewinnen. W. 12, 264 ic. Dazu: Die . . es thaten aus Gottes Zulassung. Rücken Morg. 1, 53. — Zusätzl., tr.: sich fortbewegend etwas zurückbleiben lassen, sei es, daß Dieses sich nachbewegte oder nicht, j. hinterl. II 2: Einen auf dem Wege überholen und hinter sich z.; Daß ich nur läderlich bin, wenn ich will, und sie alsdann (in der Läderlichkeit) weit hinter mir zurückfließe. G. 29, 266 ic.; Daß er das Unbedeutende fasst und das Eheure zurückfällt wider Willen]. 5, 8; Darüber habe ich die funstreben ihres Romanze zurückgelassen (bei Ihnen liegen lassen, vergessen). Deller 1, 22; Einem ein Indenten, Et was als Pfand z. oder hinterl.; Beim Wegabzug Bescheid für den Nachfrageren z. oder hinterl.; Da du siebend deine Reichthümer z. muß sie nicht mitnehmen fannst, so fragt es sich, wenn du sie hinterl. willst für wenigen Besitz du durch deine Verfügung sie gelangen lassen willst ic. Auch: Dem schreven | Gestein rücklassen seines Wanels Spuren. Rücken 1, 164; In dessen Hand sie rückläßt ihre Leben. 2, 92 ic. Dazu: Zurucklassung, auch: So löst er sich mit Rücklassung von wenig festiger Substanz . . auf. Hartm. 1, 281. — Zusammen-, tr.: 1) zusammenkommen lassen, die Zusammenkunft verstellen, — 2) zusammenbleiben lassen, nicht trennen oder aus einander bringen.

II. Geflossen, a.: bei etwas Ereigendem nicht außer sich gerathend, sondern ruhig bleibend (f. lassen I 13 und vgl. lassen 10 und 13): Du verlaßt ein großes Werk g. aus. G. 13, 15, „Willst du denn Alles so g. wagen?“ | Ich hab' es in der Güter Hand gelegt. 60; G. fehlt | vor Ihnen, den die Wuth ergriffen hat. 148; Warum der Strom des Genies so selten ausbricht? . . Da webnen die g-en Herren auf beiden Seiten des Ufers . ., die in Zeiten mit Dammen und Ableuten der künftig rischenden Gefahr abzuwenden wissen. 14, 16; Seine g-e Außenseite sieht gegen die Inntheit meines Charakters sehr lebhaft ab. 49; 112; Ich hätte von einem jungen bescheidenen Mädelchen nicht erwartet, daß sie mir einen solchen Gegenstand g. vor die Augen stellen würde. 30, 373; Wenn die Sorge sich falt, graßlich g., mir nicht. 1, 247; G-e Blut. W. 3, 19; Seine . . zu warme Bindungsstraff . .; die g-e Verunst. 5, 149 ic. — Dazu: Zeige dich ruhig hin, genießt denn Deutscht mit Gelassenheit. G. 6, 317; So findet all den Tumult der Ablust eines solchen Geschöpf's, das in ähnlich G-heit den engen Kreis seines Daseins hingeh. 14, 17; Mit der größten G-heit Unglücksfälle erzählen. 233; In dem Streit aus den Grenzen der G-heit herausgeschritten. 39, 29; Lange Zeuer, männliche G-heit! Sch. 110a; Jahr hin, lammherzig G-heit, | zum Himmel siehe, leidende Geduld. 428b.

Zsgg.: Äusß.: f. auslassen 9. — Ün.: (veralt., mundartl.) 1) nicht freigelassen für willkürliche Bestimmung. Luther 6, 321a. — 2) ungehörig: Da die U-heiten einer solchen Mungverfassung sich täglich immer häuter verspuren ließen. W. 32, 11.

Lassenheit, f.; -en: in den Zsgg.: Ge- ic.: f. gelassen. — Herrh.: f. herablassen. — Verl.: f. Verlassen 1d.

Lassenschaft, f.; -en: in Zsgg., das von einem

Verstorbenen hinterlassen, zumeist als Gesamtheit, = Nachlaß ic. bez., so: Erb-: Erboum Zauber. 4, 39. — Hinterz.: R. 2, 155; 5, 194; Bekanntmachung der poetischen H. des . . treibern. W. Müller Bibl. 6, XXX, Den Generalen, welche Oberamts H. angreifen. Rücken g. 341. — Nächz.: Kompet. Böhm. 297. — Verl.: Antiken in östlicher W.-en. G. 26, 279; Aus der W. eines Kunstfreundes. 22, 113; Klinger Deutsch. 202; Tiefe Briefe, Sie, | enthalten die W. des Marquis | von Posa an Prinz Karl. §. 305b; Dick R. 1, 8; Die sammliche W. des Alten. W. 16, 9; HW. 1, 126 ic., vgl.: Die Ausstellung seines Verlaßthums. Forster Br. 2, 661, — seltner von einem einzelnen (Geld), z. B.: Auch im gegenwärtigen Falde will ich gern das kleine Geschöpf als eine W. von ihr ansehen und für seine Erziehung sorgen. G. 17, 230.

Lässer ic.: f. Lassen 2ic. — Lässheit: f. Laß I.

Lässig, a.: laß (f. d. I), nam.: von dauernder Lässigkeit, lärmig-träge: Einem L-en gerath sein Handel nicht, aber ein fleißiger Mensch wird reich. Spr. 12, 27; L-e Hand macht arm. 10, 4; Versucht sei, der des Herrn Werk l. thut. Iter. 48, 10; Die L-en oder lärmischen Organe in das gewohnte Gefeiste zurückzuführen. Burmeister Gsch. 355; Wie . . nicht beherrschend mehr die L-en Glieder, | sich von der That zurück mein Willen bog. Cham. 4, 98; Sie weiter durch sein Vertrauen l., noch durch Mißtrauen schwätern machen. Engel 4, 14; Wo l. er (der Arbeit) | verirrt in sanguinen Fladen. Leitkriagh 1, 258; Nun du mir l-er dienst. G. 1, 233; Wölge nur keiner l. ruhn! 3, 57; L-er Wicht! 5, 142; Die Nachsten, die | oft unser Gram als wohlbekanntes Ubel | mit l-er Gewohnheit übersehn. 13, 309; Da nun ohnehin der Fleiß meine Sache nicht war . ., so wurde ich nach und nach, wo nicht l., doch müdmäßig. 21, 120; Rücken Morg. 1, 138; Sch. 2b; Auf dies sein fables, leises Schwanken. Herr | antwortet id. nur l. Schatzl Heim. IV. 1, 1, 3; Ihr eigenes Herz, dem sie | nur l. schwach) widersteht. W. 3, 45; Die . . | nie l. war, was ich für dich gehabt | durch Trümmigkeit und Unzucht zu verdienen. 11, 257 ic. Dazu: Eine träge L-keit in meiner Kunst Anim. 329; Meine thätigen Kräfte sind zu einer unruhigen L-heit verirmt, ich kann nicht müsig sein und kann doch auch nichts thun. G. 14, 63; Die sündierte Rawität der L-heit, die berechnete Pose des Modells. Stohr Var. 1, 271; Durch des Gebieters Vergehen und L-keiten der Wölter. P. Al. 13, 108 ic.; Arbeits-L-keit, Kohl Alr. 1, 277 ic.

Zsgg., f. 1. Laß, Ann. und die von lassen und läßlich: Ab-: veralt. f. Wurm giv. nur im Gsch.: Un-a: nicht ablässend, unmachlassend, unablässlich, zumeist als Adj.: Un-a. verfolgen (G. 33, 154), weinen Stolberg Al. 1, 299; P. Dr. 4, 593), die Arme in die Höhe recken (Zimmermann Gini. 72) ic. oder als Gw. bei Verbal-Hw. (und funnverdn): Das un-a- Weinen, Schreien; Un-a-en Groll tragen. Wiedach Dr. 1, 21; Die una- Gewohnheit. Sulzer 3, 718b; Der Proceß ist aße ein un-a-er, fetiger. Durmeister gB. 1, 19 ic., dagegen ignw.: Sie un-a-er Mensch! König Der. 2, 380; heurigen Naturen, | . . die un-a-er sind mit ihren Zwecken. Platner 3, 57, sie un-a-er verfolgen ic. — Anz.: (Schwarz.) leicht anbindend zu Händeln (von Männern), zu Liebeshandeln (von Weibspersonen, z. B. Gottsch. G. 1), f. Soldat. — Aufz.: (Bergb.) aufgelassen (f. auflassen 4): Gangbare Gruben nicht a. werden lassen. G. Werk 2, 255; A-e Zechen; Die Gewichte sind a. geworden ic. — Durch: Einas durchdringen lassen, nam. vom Bozen: die Deuchtigkeit durchlaßt: Un-a-er Menschen. Landwirths. Zeit. (56) 656a; Ungleichmäßige D-keit für die Deuchtigkeit. Volger GG. 245 ic. — Veralt. = durchbringend, verschwendend: Ein Gut d. verzehren. Schidentrater 59a. — Einz.: sich einlassen auf etwas, eingehen, gründlich, einsämplisch: G-e Beisch. Gottsch. 2, 229. — Fährz.: unachtsam in seinem Thun und dadurch Schaden veranlaßend: — Brancifurung ic., vgl. Glück Pant. 4, 320 ic.; Das mir große treffliche Anschlag durch niedericke f-e Leut verbunden und verwahrlost werden. Deuchtigem 151; Schuden, darin er . . durch Feuersbrunst, Ungewitter . . ohne seine H- und D-keit aus göttlicher unveränderbarer Verbündnis gerathen möchte. Erbregl. Beil. 26; Nun aber gesellten sich die strengsten sittlichen Forderungen an sich und Andere zu der größten D-keit im Thun. G. 22, 186;

Er war sehr s. in seinem Weingarten; dem verwies sein Gedächtnis die R. seit. Dinkgräf 2, 59 r.

Anm. Webl zunächst: Die R. (s. d. II und Ann.) oder Gefahr lassend, außer Acht lässt, vgl. in abnl. Sinn: fabr. = sorglos, ohne Begehrung vor Gefahr, z. B. Dick Ar. 147; Der doch, da er . . . immer in Gefahr, heute noch es (das Leben) aufzugeben, | Alles fabr. liegen lässt und kaum an die Seele denkt. Proklos 9, 589; S. wie | fabr. gegen uns selbst ein hartes Gesetz zu verfügen! P. G. 2, 35 r., voral.: Was den Tüden dein | mich haben, König Hagen, das ich fabr. möge sein (sicher vor Gefahr). Simrock G. 363; Wieb unser Schiffen fabr. los Fabrit, Hofgarten — und die (veralt.) Ableit.: Thoren, welche, wann sie ihre Saden selbst versablässig [„versablest“], durch R. seit verderben oder viel angefeindet, es (Genes) netwendiger Verschbung Schuld geben. Dinkgräf 1, 82, vgl. das veralt. wahres und die Überreste verworfen.

Hlnz.: (mundartl.) nach-l. (vgl. fahrl.): Haller 157, Luther 1, 361a; Dömler 1, 333; Dinkgräf 1, 228; Stumpf 172b; R. seit. 312a; Hofz. Dr. 115b r. — R. abz.: 1) ohne Zorgsamkeit und Sorgfalt: R. sein, arbeiten, im Beruf, im Amt, in seinen Geschäften sein; Etwas n. bereit; R.-e Arbeiter, Arbeit, Kleidung, Schreibweise; R. gedrucken; Sich n. kleiden; Wenn der Mann | sein Äußeres . . . vergrät. | n. ist sich vor die Menge stellt. G. 13, 252; Auf-n-em (vernachlässigtem) Boden gedeiht zum Verbrennen der Kornain. P. G. 2, 33 r.; Die R. seit des Arbeiters, der Arbeit, der Kleidung, der Schreibweise r.; Sich manche R. leiten im Amt zu Schule kommen lassen se. Auch ohne tadelnden Sinn (zumal im Gsgz., einer reinlich angestlichen Zorgsamkeit und des allzu Geschäftigen): R. hingegeben lag sie da; R. fielen die Kosten nieder, keine R. seit von groter Wirkung, die deswegen von Cicero . . . die wohlüberlegte R. seit genannt wird; Die künstliche R. seit, die Alles so künstlich und natürlich erscheinen lässt r. — 2) (veralt.) Gsgz. Un-n.: ohne Nachlassen, streng: Gegen Dem wollt euch mit Einbringen verdonneter Straf ernstlich und un-n. zeigen. Luther 1, V. — Verz.: worauf man sich verlassen (s. d. 3) kann: In Quellenberührung und Auseinandersetzung sehr viel, und gründlich. Servinus Lit. 3, 199; Die Berichte, die durch den Mund v-e-r Offiziere zusammen. Heukel 1, 372; Sie führe ihn ganz veel. Treub DDr. 1, 81 r.; Gw.: Zu v-e Radicht; Sie bekommen es zw-r. noch heute; Er ist . . . zu v. wie Gold. G. 5, 298; Zu v-e Männer in der Hut des Hauses. Guskow R. 4, 105; Solche zu-B.-keit acht's — wie wir sprichwörtlich sagen — auf Gedenkt nicht. Höckz. Dr. 16; So wandelbar, so bunt und ber, so unzuverlässig. Jacoby 2, 27 r.; auch mehr im Sinne von zweckwidrig: So flüsterte die Sorge . . . auf der andern Seite herad der gute Witz mit weit in-v-e-rer Summe. G. 14, 218. — Dazu die obern. Fortbild.: Ginen verlässigen, ihm (oder ihm) verloren; Nach dieser verläufigen Verlassigung. Kurz Sonn. 142 r. — Zu.: was zugelassen werden kann, voral. statthaft: Diese Erklärung ist nicht z. ist un z. r.; Alle Unzulässigkeiten funz-z-en, unerlaubten Handlungen] des beiligen Tribunals. Hartmann WB. 180.

Lässigen, ir. in den Bsgz.: Verz.: s. verläufig. — Vernäch.: Etwas nachlässig behandeln, nicht die gehörige Sorgfalt darauf wenden (vgl. schwär. verlässigen): Seine Erziehung ist vernachlässigt; Der Schauspieler bitte sich, daß er nach gewohnter Reze. sich nicht bis zum nächsten Merkworte vernachlässige. Engel 5, 284 r.; Über (s. d. 7) eine Sache oder Person eine andre vern., doch auch: Das ich über den Mitteln den Zweck vernachlässigt habe. G. 19, 26; Wenn wir ihn über dem Gemälde vern., findet sich ja der Künstler am feinsten gelobt. Sch. 183b r.; P. [verabsäumen] Sie Das nicht!. Die Vernachlässigung.

Lässlich, a.: 1) (kirchl.) erz., was erlassen werden kann, nam.: v-e (oder v-e) Sünde, die leicht vergeben werden kann im Gsgz. der Todsünde (s. d.) und jo = verziehlich, so das es ein mildes Urteil, eine milde Behandlung beanspruchen darf r.; Lasset auch die darben | mich nach meiner Art verführen, | ohne Wunden, ohne Narben, | mit der I-sten der Sünden. G. 40, 3; Warum will man nicht eine Äußerung l. oder extragl. finden, die man dann doch mehr oder weniger sich von Zeit zu Zeit selbst erlaubt? 18, 212; Väterlicher Milde bleibt nichts

ubrig, als die Lebter, der Künster, wenn sie traurige Folgen haben, zu bedauern . . . geben sie l-er, als zu hoffen war, vorher, sie zu verzeihen. 253; Eine l-e (kleine) Bosheit. 20, 199; Begehr du, daß in meinem Alter ich | den I-sten Gewohnungen entsage! Platen 3, 125; Was Liebe mag, ist fests ein l-es Verbrechen. W. 12, 117 r. — 2) (s. 1) auch aktiv: nicht streng, keine strengen Aufrüchte machend, milde in der Beurtheilung oder Behandlung des Verliegenden. Mandes durchgehen lassen, z. B.: So strenge Grundrechte . . . während ich doch in allen übrigen Dingen se l. denke. Eckermann G. 1, 142; Die Pflege des strengen gerichtlichen Rechts, des I-ern, wo Klugheit und Gewandtheit dem Ausübenden zur Hand geht. G. 18, 101; Mit Bildbauen verfahren wir schon l-er, am I-sten mit Malern, sie dürfen Dies und Dones versuchen. 307; Die Malerei ist die l-ste und bequeme aller Künste; die l-ste, weil man ihr . . . Vieles zu Gut hält um sich an ihr erfreut. 3, 157; Wir haben l-e Gesetze, um nach und nach strenger werden zu können. 19, 121; Auch was die Menschen thaten und trieben, hab ich l. an. 20, 194; Obgleich unserer Dienst ist l. ist. 21, 130; L-e Amtsbeschaffung. 21, 249; Bis sein Schicksal entschieden wäre, hielt man ihn l. 25, 32; 216; 27, 157; 32, 305; 35, 399; [Dies] macht jeden Ausdruck l., es wird eig. durch das Wort Nichts bestimmt, verfaßt und festgesetzt. 39, 97; 13, 310 r.; Die reichen Juuen . . . waren in dieser Hinsicht die l-ten [stolzrasten]. Hötz 118. Ein Widerstand, den er um so harter empfand, je l-er die Eltern sich bis dahin gegen ihn bewiesen hatten. Lewald Reb. 1, 25 r. — 3) Dag: v-a s. lichkeit: a) (s. 1) etwas v-e-s: Aus Ansuchen und Bedenken, Wünschen und R-seiten. Schöll (DMus. 1, 1, 4); Huten wir uns dieser Selbstanlage . . . einen schwereren Schluß zu Gründe zu legen als den einer R.-seit. Hötz 34 r. — b) (s. 2) ohne Wz.: l-e Beurtheilung, Behandlung r.; Eine gewisse R.-seit . . . lies mir die . . . Mängel weichstellend übersehen. G. 27, 371; 31, 388 r.

Anm. Bei Adelung und Compe nur in Pet. 1 und auch hier nur als obere.

Bsgz., theilweise ohne Uml., vgl. die von lässig, z. B.: Abz.: gw. nur; Un-a. 1) ohne abzuhauen, unablässig: Wollen wir nach demem Wint | un-a. strecken. G. 1, 103, L. 6, 390; Mit un-a-em Gifer. Petechs Reb. 2, 42 r. — 2) (veralt.) se das Nichts abgelassen wird: Zehn Mark . . . un-a. zu bezahlen. Carolina IV. — Anz.: bei einem Anlaß, gelegentlich: Es sei uns ergehn, hier a. zu bemerk'en. Escholz Dr. 522, und mit Genit.: = auf Anlaß von dem Genannten; ferner: A. als Anlaß mitwirken. Hoppe Deutw. 1, 535b. — Gis.: einläßig (s. d.); G. antworten. Gotthold U. 1, 105; G-ei-Befrei. 2, 206; G. 106; G-ei-Berichtigung fürzen. Vogt Kobl. XXXV, Lebhaft und e. distilliert. Dets. (Demokr. Stud. 114); Un-e. antworten. Gotthold U. 2, 275; Un-e-e Redensarten. St. 356 r. — Grz.: se das es erlassen werden kann (erlaubar), z. B.: Es dunt dem Spruch uns sehr e. [wir erließen ihm dir gern, du konntest ihm sparen]. Gabri. Jun. 248; So war das Dresen des Gegenstandes [beim Wiss wicer e. [nicht nothwendig]. Ditscher 10th. 1, 434 und namentl. 14]: verziehlich: G. ideinr., | wenn auf zwee Minuten das schwelgende Herz um auch selbst Santa Peter vergäßt. Platen 2, 215. beiderw. im Gsgz.: Jenes un-e-e ganz nothwendig gesetzte Ebennak. G. 3, 154; Zulegt ist un-e-e, | das der Dichter Mandes hasse. 4, 7; Seine un-e-e Bewußtseyn. 39, 80; 18, 236; 33, 227; Welche Suan ist un-e-e? [weniger zu erlassen]. Rückert Mat. 1, 174; Dick GfR. 1, 23 r.; Unterricht im Französischen zu nehmen, dessen Un-G.-keit sie im Laden der Buchhändlein wohl gewahr werden. Baumer Pad. 3, 1, 107; Schleiermacher 3, 2, 226; Dick N. 1, 75; Rkt. 3, 30 r.; Von der Unerlaubtheit der Strafen. Erdahoi 3, 68. — R.-sch.: wovon Giswas nachgelassen werden kann, nachläßbar, gw. im Gsgz.: Auch das Einzelne un-n. zu überliefern verpflichtet. G. 32, 101; Doch feiert

dienst die Kunst un-n. Sg. 1126a; Die Schönheit ihrer Form wird durch den un-n-en physischen Zweck . . . bedingt und beschränkt. 1235b; 1241b; Ein un-n-es Erfordernis. W. 23, 320 r., auch ohne Uml.: Meine unndadl. Blüte Pflicht, himme 6, 143; Kant Metaph. d. Sit. 23; Nicotai Möß. 22r. — Unter: was unterlassen werden kann, unterlaßbar. Im Gsgz. ohne Uml.: Ununterlaßlich gestraft. Luther 6, 5a; (so daß Nichts davon herunter- (od. ab-) gelassen wird). — Verz.: unverläßig. Guskow R. 1, 357; Heine Sal. 1, 11; Heine gW. 277; Höfer B. 60; Häusbl. (56) 1, 178; Höper Gbr. 1, 52; Lewald Ad. 170; Dert. 3, 50; Reb. 2, 3; W. 4, 164; Linck Schl. 74; Littow 709; Monatbl. 2, 47a; Scherz Gr. 2, 198; Pilg. 1, 239 r. (selmer: verlaßbar. Häusbl. (56) 1, 190). Gsgz.: Un-n. Hormann 1, 756 r. — Zu.: zu laßbar, zuläßig, im Gsgz.: Wie unz. dies Stück auf der Bühne sei. G. 27, 281.

* Lässo (span.), m., -s; -s: Schlinge, deren sich die amerikanischen Reiter zum Fangen von Pferden, Büffeln u. beieneu. Scatsfield Reg. 2, 27.

Verlaß-thum, n., . . . -(e)s; -tbünn: Verlassen-schaft (s. d.).

Last, f.; -en; : das mit seinem Gewicht auf Et-was Drückende und — das Gewicht des jo Drückenden: 1) das von lebenden Wesen (Menschen oder Thieren) körperlich zu Tragende, in Bezug auf seine Größe oder geringe Schwere — welcher Begriff zw. etwas zu-rücktritt —, vgl. Bürde (1 und Ann.):emand oder ein Führer trägt eine L oder L-e, eine große oder geringe, schwere, trüfende oder leichte L.; Die L. kann schwere fönnen; Mit der leichten L. hurtig davon rennen; Sich an einer L. mude tragen, Unter der L. trudeln, erlegen, (zu Boen) stürzen, einem eine L. aufladen, aufzurden, auf die Schulter legen; Einem die L. abnehmen r.; Ich bin allein genug, der Götter Willk. auf wohlgeladenen Schultern wegzutragen. | Wie sehn' ich mich nach der erwünschten L! G. 13, 64; Die schöne L. aus deinen thueren Händen | empfang' ich frieend auf mein schwaches Haupt. 111 (den Dichterkranz) r. — a) selten von der Leibesbürt'e (s. Bürde 2): Noch ist meine Frau ihre L. nicht los (entbunden). Merckz. Br. 1, 113 (Schloss). — 2) das mit seinem Gewicht auf einen Gsgz. Drückende, z. B.: a) (Mechan.) im Gsgz. der Kraft (s. d. 6) alles dadurch zu Bewegende, zu hebende, zu haltende: Mittels des Hebels eine L. bewegen r. — b) nam. in Bezug auf die Gertbewegung, das Gertshaffen: Die L. auf einen Wagen, Schlitzen, Kahn, in ein Schiff laden; Mit großem Schaden . . . der L. (Fadung) und des Schiff's. Ap. 27, 10 r. — e) (selten): Sie blieben alle verstimmt | führen und wie von dem Donner gerühr't | hundartige L-en. L. W. 4, 102; Körper ohne Geist, tote Häuser. — d) das Gewicht, womit etwas auf einen Gsgz. drückt, die Schwere: Steine haben eine große L.; Die Täule ist zu schwach für die L. des Gebäudes, das sie tragen soll r. — 3) als ein Maß — u. als solches gw. mit uv. Wz. — zu l. u. Ab. z. B.: (Dert.) | lag das Eisenbein, es brettert Assaf | eine L. sick auf, soviel die Schulter | tragen mochte. Platen 4, 319; Ein L. soviel zwei Maulthiere tragen. 2. Kön. 5, 17; Alterlei Güter . . . vierzig Kamele L. s. 9 (s. Baum-L.); Ein L. Silbers. 2. Chr. 17, 11. — a) als ein nach Ort und Zeit wechselndes Maß für trockne und flüssige Dinge, z. B. für Wein, Bier, Kohlen, Törf. (z. B.: Die kleinen Törfähne, die nur 4 Fästen führen. Nieholt Nachgel. 256) und nam. für Getreide (vgl. Saat-L.), z. B. in Hamburg, Danzig r. = 90 Scheffel r.; Wenn ich nur ein hundert L. losflachte. Möss. Pb. 2, 54; Hunderte von L-en. 45. und dann auch: ein Gläubigermaß artbarer Landes, soviel zur Aussaat einer L. Getreide gehört, z. B.: 12 bis 13 L. jährliche Aussaat. Andt. G. 24; Das der Umfang wohl 1000 L. Necken Einfall hält. Sturz 2, 403 r. — b) L. (Schiff-L.) das Maß, nach welchem die Schiffe ausgemessen werden, es beträgt an den meisten Orten 4000 Pfund des Handelsgewichts. Bobrik, vgl. Kommerz-L. — e) mundartl. = Menge, z. B.: Eine v. Gelen, Meniden r. Adelung II. Schm. — 4) übrt. zu l. und 2e: etwas zu Tragendes, nam. etwas Drückendes, Beschwerliches, in welchem Sinne die meisten unter l angebrachten Wendungen ebenfalls gelten, ferner z. B.: Etwas oder jemand ist Einem eine

2. (2. Sam. 15, 33) oder zur 2. Sich selbst eine (Job 7, 20) oder zur 2. sein. Einem zur 2. fallen (f. d. 1d); So fiel ich Alten und nur selbst zur 2. Cham. 6, 286; Die ganze 2. von etwas (auf dem Hals) haben, tragen, auf sich nehmen; Die 2. von sich, von seinen Schultern, — auf Sennant, auf denen Schultern, Hals walzen; Einem die 2. abnehmen und sie sich aufstellen, aufzurütteln; Einem viel 2. machen; Seine Liebe (f. d.) 2. und Noth mit (vd. von) etwas haben; Weise ging aus zu seinen Brüdern und sah ihre 2. 2. Mos. 2, 11; Ich will euch ausführen von euren 2-en in Agypten, 6, 6; Ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Burden und 2-en. Luk. 11, 46; Du hast das Zech (f. d. 2) ihrer 2. zerbrechen. Jes. 9, 5; Mein Zech ist sanft und meine 2. [die ich auflege] ist leicht. Matth. 11, 30; Haben des Tages 2. und Habe getragen. 20, 12 r.; Du weisst nicht, welche 2. es, Guter, an 40 Kamelen dir aufgezogen hast. Sam. 3, 31b; Drückt ihn annoch des Lebens 2.? 287; Sein Kreuz (f. d.) tragen . . | Doch sind der Menschen 2. und Leid verschieden. 4, 32; Ihr Brief hat mir eine große 2. vom Herzen gewählt. G. 26, 9, Träume, die der Welt | unvermeidlich große 2. | auf ein Menschenbrust zermürbend walzen. 13, 251; Die 2. [der Schulden] von einer Absel (f. d. 2) auf die andre legen. Sonath. II. 2, 31; Sein Gemüth arbeitete unter der 2. schwerer Erinnerungen. Immermann M. 3, 156; Sich unter der 2. der Drangsal mutig aufrichten. L. 13, 46; Du sollst die Jungen mit einem und haufst, mit nur der Zähre 2. Tisch Kemb. 1, 2 r.; — Dazu: a) Einem etwas zur 2. legen, ihm tadeln wegen einer Schuld, die er trägt; Auch die dreiheiten, die sich Veranger manchmal mit der Strafe erlaubt, rechnet er ihm zum Vorwurf an, nicht ahnend, daß man ihm grade das Gegentheil zur 2. legen könnte. Hartmann B. 76; L. 12, 6. Er entschuldigt, was ihm sonst noch zur 2. gelegt werden möchte. Josmüller 10, 80 r.; — b) (bibl.) Dies ist die 2. über Babel r., das Schwere, was sie treffen soll oder wird. Jes. 13, 1 u. o. — c) Rechtsfryr.: (nam. in Mz.) Abgaben und ähnliche Verbindlichkeiten r.; All dem Gute anhangenden 2-en . . es mögen Steuern oder Freibestellungen oder Zehnten oder andere auf dem Gute lastende Abgaben sein. Stück Pant. 8, 409, f. Ob-L. und Realz- Reihe-L.; Bürgerliche 2-en; Man forderte Erleichterung von den vorigen 2-en, wo man sich neuen unterzieden sollte. Sch. 970b rc.

Anm. S. laden, Anm. Bralt. masec. z. B. Eppendorf 66; 149; Mathesius Pr. 194 (neben sem. 132); Ruff Th. 9; Hsachs G. 2, 196; Schaddecker 37a; Weidner 54; 56; Binkgröf. 1, 41; Zwilling 3, 3 r.; vgl. Ballast.

Zßgg. vielfach, — vgl. nam. für die leicht zu mehrenden Hw. als Bßw. die von Bürde 1, — z. B.: Amts- . — Arbeits-: Erholung für die Mühe und A. der andern geschäftigen Wochentage. Stadt Weim. 265 r.; — Bälz: f. unter „B“.; — Bäuerz [4c]: P-en, bäuerliche Abgaben. Möst. Bb. 3, 268, 326 r.; ähnlich: Bürger 2-en r.; — Bätz: (Schiff) Waaren, die auf Kaufahrteischiffen der Kapitän und die Schiffsmannschaft für ihre Rechnung mitnehmen dürfen. — Berges-: eine Last von dem Gewicht eines Bergs, z. B.: Wie B-en fällt's von meinem Herzen. Sch. 429a; ähnlich: Blei, Gentner, Felsen-L. r.; — Beschwerungs-: womit etwas beschwert wird, nam. etwas sonst zu Leichtes. Auerbach D. 163. — Blei-: f. Berges-L.; — Bürger-: f. Bauer-L.; — Gentner-: schwere Last; Das die G. der Reib in die hundert Pfunde mannigfaltiger Notthen zerdrückt worden ist. Biele 3, 356, Haller 5; Werin ich dem ganzen Lumengenfindt die G. mehrner Überlegenheit hubten lasse. Platen 7, 146 r., f. Berges-L. — Deich- [4c]: die Kosten, Beiträge zur Erhaltung des Deichs. — Eis-: jedes Jahrhundert vergräbt sie tiefer in Schne und E- en [lastende Eismassen]. Chod. 219, f. Flocken-L.; — Grden-: irdische, Sch. 73a. — Erweisungs-: die Last, Beichwerlichkeit, etwas zu erweisen. W. 10, 31. — Felsen-: f. Berges-L.; Wenn Unerträgliches, mit f. verbirgt sich wälzend, ihn bedrohend schlägt. G. 13, 297. — Flocken-: f. Eis-L.; Wie kaum noch unter der f. der Welt sich aufringt. V. H. 1, 32. — Gewissen-: etwas das Gewissen sehr Beschwerendes r.; Von einer großen G. bestreut. G. Br. 441a. — Güter-: Seine Gläubiger loszuwerden, die G. abzuschütteln. G. 18, 236, f. [4c]. —

Häfz-: bei Camp = Servitut. — Hinterz [2b]: die auf den hinteren Theil eines Wagens, Schiffes us. geladne Last, Gag. Border-L. — Kommerz-: im Hg. der gw. Schiff-L. 6000 Pfund. — Hämmer-: In ihren tausend Plagen | uns großen 3. P. Gerhard Wackenagel 2, 469. — Kriegs-: durch den Krieg veranlaßte Last, Beschwörer r., nam. [4c]. G. 26, 289 r.; — Kümmer-: f. Hammer-L. — Ob- [4c]: auf etwas lastende Lasten; Hofdiene und Dienst, die auf den Bauernhöfen ruhten. Auerbach Br. 543. — Überz [2b]: Last des ebenen Raums, bei Höhen, Schiffen u. Gag.; Unter-L. — Realz- [4c]: Lasten, die an einer Sache lasten, im Gag. der verölt. Lasten. — Regierung-: Last, welche das Regieren Einem macht; Der beschworenen R. mude. W. 14, 81. — Reibes- [4c]: R-en, die Seer nach seiner Dreierung der Reihe nach mit übernehmen muß. Möst. Bb. 1, 78; 2, 61. — Sätz- [3a]: Getreidezähl, größter als die gw. Last. — Säum- [3]: ein Maß als die gw. Ladung eines Saumthiers, auch „Saum“ (f. d.); Eine S. reichen Wenies. Calo 2, 173. — Schiffz [5]- [3b]: vgl. Schiffsfund und Kommerz-L. — Schne-: groß, auf dem Boden r.; lastende Masse Schne r., z. B. G. Br. 453b. — Schuld-: drückende Schulden; Seine Niederlage läßt er unter ihrer S. erliegen. Sch. 820b; Plaktschulden . . machen unvermehr große S. Binkgröf. 2, 35. — Überz: 1) was über die best. oder gebotige Last ist, vgl. Über-Dracht, — Gewicht. — 2) eine übergröß altezschwere Last, z. B.: Im Fall entführt dem Greife des Kindes u. Simos G. 72 r., nam. [4c]: etwas allzu oder sehr Beichwerliches, zur Last fallendes, das man los werden möchte, z. B. sprchw.: Zwei Tag ein Gast, den dritten ein u. Kurz Sam. 165; Ein dreitägig Gast ist ein u. Weidner 181 r.; Sich selbst zur u. halte s.; Kinder machen u., aber auch manche Freude. Musäus M. 2, 71; Bis mir ein schwerer u. Hsachs G. 1, 96; Tag mir, du schwerer u. r. 2, 51 r., ebenso: Ich mache schon U. u. Euskow Seite 23. — Unter-: f. Über-L. und Ballast. — Vö-: f. Hinter-L. — Waffen-: z. B. [4c]: Von der W. ermordet. Gram. 4, 29. — Zug-: (am Rhein) — Stuckas: Ein Häfchen von der Sorte, die man am Abend eine 3. nennt. König Ber. 1, 192; Penzel gibt in seinen Gedichten denselben Wein, nur in gefälschten Flaschen, den er in seinen Romanen erwähne oder als sogenannte 3. ausführt. Monatbl. 1, 541a r., auch „Zulaß“. * Lastadie, f.; —ein: in mehrern Zeitschriften der Plaz zum Gin- und Ausladen der Schiffe.

Kalbar, a.: 1) lastragend, z. B. 2. Part. 2, 16; Der Mensch in eine dient und l- Böthe. Andi G. 159; G. 18, 19, P-e Kamel. H. 9, 125; V. Od. 4, 636, W. 3, 41; 14, 5 r. — 2) lastend: Außer dem l-en Zech einer Bretarbeit. H. Bb. 13, 105, Seite 1, 187.

Lasten: 1) intr. (haben): ein schweres Gewicht haben und schwer drücken, z. B.: a) ohne abhäng. Verhältnis: Auf jahem Stege | nur Schritt vor Schritt den lastigen Stein zu walzen, | der rückwärts lastet. G. 2, 12, der mit seiner Wucht zurück drängt; Mit l-en Kisen gesetzelt. Kl. M. 18, 489, Kronen L. Nahm beglückt nicht immer. Mathesius A. 1, 251 („Kronen drücken.“ Haller 95), Wozu noch länger tragen | es sieben Lebens 1-des Gerichts? Sch. 35b, P-der Sammel. V. Od. 4, 105. Weideres rang mit Hartem und P- des gegen das Leichte. V. Od. 1, 2 — b) mit persönlich. Dat.: Freiheit arbeitet sein Leben, es lastet ihm vorwärts die Knechtschaft. Mahlmann 105, fällt ihm doppelt schwer oder zur Last. — c) mit Präpos. und Dat. = schwer, drückend liegen: Befremt von der drückenden Last, die auf ihm gelost hatte. Auerbach Ab. 100; Überdies lastete noch das Gehmgericht auf einem großen Theile des Vaterlandes. G. 22, 94, 33, 70; Eine Wortexklamation, die auf einzelnen Stellen lastete und die Erfindung des Ganzen nicht ausdrückte. 16, 124. — nach Camps Ausführung: auf einzelne Stellen (f. d.). — 2-d über ihm die schwere | Schicksalshand. Cham. 2, 243, Die schmähliche Gewalt, die über ihnen lastet. Hödelin H. 1, 157; Von dem Zauber erlöset, der über ihnen gelöst zu haben schien. Immermann M. 1, 72 r. — d) mit Präp. und Accus.: einen schweren Druck ausüben auf etwas; Das jener der Gedmann nicht von Steuern belastet ist und auf ihn den Baueus lastet. G. 17, 278; Auf diese

kleine Dicke haben die österreichischen Soldaten nicht eben schwer gelasset. Kohl A. 2, 218; Wie große Burgen l. auf den Poren. Lschtigk M. 14 r. — 2) tr.: Etwas l., häufiger be- l.: a) auf etwas 1.: Zene Ketten . . Sie folten ein die Gittere 1. G. 10, 288; Hier starb ich, | last ich die Hölle, ein Todtenteniv. Kl. M. 16, 625. Mich Armen l. noch der Kettenketten Ketten. Losgarten Pe. 2, 399. Gram schen lastet das Herz mir. V. Al. 3, 412; Frei war nimmer der Schel' ein Geborener; besserer Mann ist, | wen die minderen l. G. 2, 36. Den feld ein Unglimp lastet. Ar. 1, 381 r. — b) mit Last oder etwas lastendem, Lässigem beladen: Das hochau gelastete Weißpann. Kompet. Pf. 2, 202, Wijzer, | die mit Weiste sie von oben und aufgezettelten Scherben | lasteten. V. Geera. 2, 351 r.

Zßgg., vgl. die von lästigen, z. B.: Ab- [2]: abladen: Versuch, die Daseinsburden abzuladen. John B. 338. — Aufz: 1) [1] als Last aufliegen: Das der unter Theil des Lebes aufläuft. Heinr. L. 1, 348; Trina tuis, schwer a-d dem ungeheuren Tyrheus. V. Cr. 1, 282. — 2) [2] als Last aufliegen, aufzurütteln; Einem mehr a. als er tragen kann; Einem Zwischenfall so viel Handlung aufgelauft . . seinem Vaterre so viel Gläubiger zugemutet. Sch. 731b. Obne das Herz sich dachewirrer vor sich setzt noch vor der Nachwelt mehr, als er verantworten könnte, a. mußte. W. HBr. 2, 38 r., auch: zur Last legen: Ihm [Homer] eine eorgelige Bequemlung [der Wahrheit] a. W. — Bez [2]: 1) [2a] Der itzle Verwalt. selber | belastet es das Höhlenhaus als Tach. Freiligrath 1, 68; Dem eine Krone | das Haupt belastet. G. 13, 117; Schon lang hat mir der Kummer mein Leben belastet. Kl. M. 7, 484; 15, 116; Ganz Europa's daß belastet | deine Schulter, platen 6, 27; Noth . . die schwer mein Haus mit belastet. V. Od. 2, 45 r. — So auch im Partie. Pras. ohne Obj. (adject.): Neuer Sorge neu b-de Qual. G. 10, 269, und mit Dat., wie „läufig“ f. drücken 3 u. decken, Nam.: Was . . allen Griechen ja b-d ist. Sch. 223b r., l. ferner 3. — 2) [2b] Ein Schiff, einen Drachtwagen b.; Von dem Druck erleichtert, mit dem die vorhergehenden Minuten sie belastet hatten. G. 19, 408; Sich mit keiner Antiquität b. [sie sich auf den Hals laden]. 84; Wenn jungere Wesen sich an mich anmüssen, wodurch ich denn freilich zuletz mit ihrem Schicksal belastet werde. 22, 67; Der Minister wird in der Stille mit der gefährlichen Vollstreckung belastet [beauftragt]. Sch. 801a; Mit Grauen mein Herz zu b. V. Od. 12, 427 r.; B-de Zeugen, deren Aussage den Anklagen das Verbrechen Schuld giebt, Gag. en 1-d, l. 3. — Ungw. f. belästigen (f. d.): Das ich dich mit solchen Klagen belaste. Petz 4, 272, und ebd.; Ginen mit etwas b. beauftragen. — 3) im pñn. Partie, zu 1 und 2, sich oft nahe berührent, vgl. Von (1) und — mit (2) etwas belastet, z. B.: Der von dem Wahnsinn schwer belastet ist. G. 13, 66; Die Stadt m., von Kirchen r. belastet, ja erneut. 25, 133; Belastet vom Gericht. Kl. 7, 90; Belastet vom Zorn und dem Duke der Gottheit. M. 2, 506 r.; Mit Zwande belastet. 2, 694; 7, 184; Mit der Wollshaft der Wonne belastet. 14, 1385; Ein dumpr Gefühl . . | mit welchem schwer belastet ist . . binüberföhlich. Thümmler 1, 3; Neben, belastet mit grobstarkigem Wein. V. Od. 9, 111; Mit unentliedem Sammel belastet. 11, 167; Mit Juvelen ganz belastet. W. 20, 300 r. Ferner: Prädigehäng . . das . . kranzbeladen, | schwantent, frisch belastet schwer. G. 6, 311; Mein Aufenthalt ward immer belasteter und peinlicher. 21, 74; Ein hochausbelasteter Wagen. Kompet. Böhm. 90; 86. V. Al. 1, 1 r.; auch: Das jener der Gedmann nicht belastet smit Lasten — f. d. 4c — oder Abgaben beschwert ist nur auf ihn lastet. G. 17, 278; Belastetes Pader Iworauf Zoll und Taren steigen. Mack's Br. 1, 352 r., und in Zßgg. (vgl. beladen), z. B.: Blüch- (Chom. 4, 43), qual- (Kl. M. 10, 150), web- (Sch. 13b) belastet; Mein des Zeus welt belastet Haupt. 17a r. — 4) Belastung, —zeugen r.; Entz: tr., rest. von einer Last befreien, entladen (f. d.) und bel.: Ein Lastthier e. Brückner 169 r.; Empfangen jede Biene und e. sie. V. Ge. 260; Die Seele . . wurde wieder entlastet. Kl. M. 17, 304; Gegen den Willen der schwer Bedruckten sie zu e. Paatzow Th. 2, 411; Die e-de Nachhilfe der Laien. Chod. Th. 474 r.; In manchen rauhen Donnerschlag | entlastet sich der heiße Tag. Schwab 245. Das, wovon etwas dadurch befreit wird, steht

mit „von“, z. B.: Sein Blut, von schwarzer Gall entlaßt und verdunnt. Altinger D. 147; Hönggab. 296; Entlaßt von dem nächtlichen Abz. Heine Reis. 4, 299; Du entlaßt die Gre vom Glück. Kl. M. s. 109; 135 r.; Ich vom Kreuz e. Moten 12, 25 r., od. im Geist: Wo ich meiner Brüder mich e. darf. Sch. 245a; Entlaßt mich dieser tödlichen Wellust, daß ich nicht unter der Bürde vergebe. 141b; Sehn. entlaßt mich des Härts. Stolberg 50; Bis ich der leidigen Deseilen ihn entlaßt. Uthland 503 r.; Der Fluß entlaßt den Gre. Kl. M. 19, 1606. — L-e oder Entlaßungszeugen re. — Hin.: Deus... weg, da lastete Heiters Schickel | schwer zum Aides hin. V. d. 22, 212. es fank durch seine Last hin re. — Über- [2b]: übermäßig belasten: Ein Schiff e. Von einer | seiner Quaten beladen, von allen seinen Gerüsten | überlastet. Kl.

Läster, n., -s; uv.; : 1) grobe, schändende Sünde, der man dauernd ergeben ist, z. B.: Das L. des Diebstahls, des Geizes, der Habuvi, der Hurei, der Trunkenheit u.; Alle L. an sich haben: Den L-s ergeben sein; Alle Schand- und L. treiben. 1. Mac. 1, 16 r.; Ein Meier ist ein Verbrecher, eine Sünde, das Meizten ein L.; Ein jähzerniger, bizarer Mann, aber nur gegen die L. nicht gegen die Ackerl. Sülling 2, 66 r., auch als Komplex (und versteint), vgl. den Gagz.: (Tugend): Das L. fleuen, bauen; Archiles am Schiedewege zwischen L. und Eugene re. — a) vralt. u. Verbrechen, allgm., z. B.: 3. Mos. 18, 7; Am. 1, 3 f.; Des L-s der verlebten Majestät Schulzia. Luther 1. Lob re., ja selbst von einem Versteß, z. B. bei den Meisterlängern gegen die Reime, Hagen Aer. 220 (schändliche Verstummung, l. zerlässen). — 2) eine schändliche, lästerhafte Welt, z. B.: Sie achen für Weltluß das zeitliche Wohlleben, mit Schande und L. 2. Pet. 2, 13. — nam. ein schändliches, gemeines Weibstück, z. B.: Mir folb einem L. untermputzen. Müller d. 72; Wie du, ein Mann von edler Art, | mir diesem L. dich gepraut. Nicolai 3, 57 r.

Anm. Abz. lastar, mbd. laster, urfr. das die Kbre Kränkende. Schändende (vgl. z. B. noch: Mit allerlei Augen, L. und Schmachwort mich überduttet. Luther 1, 360a re., und: lästern und geiz, laian, die Kbre hänten) L. Schm. 2, 407 und vralt. An-L., inde. älaster, Bremke 1, 940.

Zigg., zu 1 z. B.: Die Demuth ist des Deutschen größtes Erb-L. Jahn B. 241; Haupt-L. Seinem Liebling-L. einen schönen Namen zu geben. W. H. B. 1, 180; Moed-L. Hagedorn 2, 529; Wo Dies Natur-L. sein soll, Heine A. 1, 171; Selbst den feinsten Fehler unter groben Staats-L-n, die Handelserfahrt, findet er nicht nur thöricht, sondern auch schädig. H. Bb. 10, 156.

Ge-Läster, n., -s; 0: dauerndes Läster. Günther 204, vgl. die Lästerung und: Tugenden Lästererien, Nicolai 1, 184; ferner: Bedeutung Ausdruck klappt nach Läster, blöd und Draven. Lohenstein, J. Gervinus Lit. 3, 455.

Lästerer, m., -s; uv.; 1) Giner, der lästert; Die Schänder und L. ps. 44, 17: Mi vergifteten Bis wider des L-s Zahn. Sch. 76b re.; weibl. (s. Abenteuer, Ann.); Lästerin, 1. Tim. 3, 11; En. 2, 3. — 2) Zigg., z. B.: Deine [Christi] Erz-L. Lukas 1, 26/2a; Gottess-L.; Majestäts-L. re. — 2) srottende Bez. der das Vieh nicht „schlachten“, sondern „lästernd“ (ungeeignet zerlegenden) Dreschblätter u. Spatze 93; 105a, l. zerlässen.

Lästerhaft, a.: Lästerin ergeben, davon zeugend; L-e Personen, Begierden, Gedanken; L-es Benehmen; Man will lieber jemanden L. als lästerlich erscheinen. G. 14, 170; Der Segen des Priesters! ... der unmittelbar vom Himmel zu kommen scheint, weil ihm das irideische Werkzeug nicht einmal durchfundenes, ja L-es Weien... entkräften könnte. 21, 94; L-ig. Schottel 853; L-igkeit, vgl. (vralt.): Seine lästerliche That. Schadensfeier ib.; Kaligula —, ein lästerlicher Mensch. Bumpf 172b, l. lästerlich (1 u. 2).

Läster-hast, a.: (vralt.) lästerlich: Die aller L-igsten und schimmlischsten Werte. Olearius Reis. 2a. — -isch, a.: (vralt.) lästerlich: Schändliche, heimische und L-e Werte. Luther SW. 35, 315.

Lästerlich, a.: 1) lästernd, zerlässend. ps. 139, 20; 1. Mac. 1, 25; Die wunderlichsten Neien... in seinem Sinne höchst religiös, nach Überzeugung der Gesellschaft hobs L. G. 22, 211; Luther 1, 163a re., vgl. 2. — 2) (s. 1) schändlich: Mit dem frischen Kutschensobren. Das in eine

l-e Gewohnheit. Das. Island 9, 1, 20; Wir langweilten uns L. Höfer Leb. 233; Das rechte Auge und die rechte Backe wurden mir L. zugerichtet. L. 13, 425; Wie steht die Welt voll L-e, graulicher Sünd ist. Luther 6, 232a; Einem L-en Sachseisenaren. Kopenhagen Fr. 54: Vergabeung seiner Sün den | beim nächsten Plattdorf L. zu finden. Scume Sp. 343 re., s. lästerhaft.

Zigg.: Göttles- [1; 2]: Vor diesem falschen, ja g-en Spruch. G. 22, 276; Hieß dergleichen Name nicht nur für übergläubisch, sondern auch für g. Lichtenberg 4, 481; Den gött-L-en Dual. Nicolai 1, 173; G. entmenscht. Platow 4, 340 re., fettner: So gött-L. zu studen. Heine Rem. 254.

Lästern, tr. und intr. (haben) re.: etwas Schändliches, Schre-Verlegerdes (s. zer-L.) sagen, schänden, verkleinerlich reden von Einem et. von etwas: 1) tr.: a) mit persönlich. Obj.: Man lästert uns. 1. Kot. 4, 12; Ier. 33, 24. Einer lästerte ihn und sprach: bist du Christus, so bist du selbst. Luk. 23, 39; Den Obersten in seinem Volk sieht zu nicht L. 2. Mos. 22, 28; Auch diese ungebührten Mädchen, wie jene bedelbahren Dotteren [Sebastian Brand und Kaisersberg], 1. die mitlebende Welt. G. 32, 253; Geschmäht und gelästert. Luther 5, 533b; SW. 26, 8; Das wir nicht um Mord, Ehebruch oder ander Untugend so schändlich zerlegt und gelästert werden. 7; Die mrd. würden L. eine Lanzenreiterin. Weber 2, 425 re., und nam. oft (bibl.): Gott, den Herrn, den Höchsten, den Heiligen L., durch Auferungen, in Wort oder That seiner Majestät und Allmacht zu nahe treten, blasphemieren, auch ohne Ohm Obj. (s. 2). — b) mit sachl. Obj. (s. a): Die Magistraten (2. Pet. 2, 10), den Namen Gottes (Rom. 2, 24 re.), die Nere des Heiligen in Israel (Is. 5, 24), das Heilige (Spr. 20, 25). Tiesch Nkr. 2, 14), die Opfer (1. Mac. 7, 34; 1. Sam. 2, 17). Demandes Strafe (Spr. 1, 30), die Zucht des Vaters (15, 5) L., schänden, sich darüber unverdächtig und verleinerlich äußern, auch: Zu Deus! | Ergitte. Salmeneus! mit Schrecken wird er wiederfordern den gestellten Schmuck, | den zu gelästert hat! Geschändet, in dem zu ihm die angemäßt. Sch. 17a — c) L.-zer-L. und Lästerer 2. — 2) intr. oder ohne Obj. (s. 1) z. B. mit abhäng. Sag: Häte der dreyer nicht beschmückt geprahbt und gelästert, | treck den Gorstein entröh' er. V. D. 4, 503 re., ferner z. B.: 1. Tim. 1, 20; Apost. 26, 11, 2ob 34, 37; Sie L., da sie Nichts von wissen. 2. Pet. 2, 12; Reden und L. doch her. ps. 73, 8; Wider Gott gemurret und gelästert. Judith 8, 21; Das man von mir lästert, mich verlästert. Tiesch Nkr. 4, 61; Er lästert auf den Hlukrater. DPL 2, 107 re., s. 4. — 3) refl. mit Angabe des Erfolgs, z. B.: Sich satt l. Jacobs Pbil. 20 re. Ähnlich auch tr. z. B. in Zigg.: Ich hab viel müssen hören, aber, Gottlob, es hat mir lieber keinen von mir abgefeigt oder ab gelästert. Weidner 186; Rassende! lästere! lästere seine Leuner | nied er nur auf unser Haupt. Männle 2, 62 re. — 4) dazu: a) der substant. Ansfn.: Das L. der Kinder Ammen, damit sie mein Volk gesdmabst. Zeph. 3, 5; Pet. 3, 12; 2. Kön. 19, 3 re.; Gottes-L. Hos. 42 re., s. b) (s. a) Viele andere Lästerungen sagten sie wider ibn. Luk. 22, 65; Alle Sunde und Lästerung wird den Menschen vergeben, aber die Lästerung wider den Geist... nicht v. Matth. 12, 31 re.; Gottess-Lästerungen. 2. Mac. 1, 24, vgl. Catol. Sp. 106; Wenn auf dem Brett Alles liegt, ist jetzt Wurf Gotteslästerung. Sch. 172b re. — e) Lästerer (s. d.).

Zigg., l. [3], ferner: Äuß.: zu Ende lästern. Luther SW. 26, 16 re. — Bez., tr. (seltener) schämhaben. Adolfs Drei. 1. — Berz., tr.: Gott, Gottes Namen, Gottes Wor, den Weg der Wahrheit verl. Dabz re., nam. aber: Einem Schändliches nachsagen und so ein schlimmes Gerude von ihm verbreiten, schänden, vgl. verleunden, afterreden, medieren re.; Die Meisten sagten Ihnen ihre Gedanken nicht... aber sie verlästerten es desto jämmerlicher hinterwärts. Goeths II. 2, 17; Das die Welt seinen Herrn Zehn verlästere... So lange er mit einer unglaublichen Unwissenheit gleichwehl einen so auschwierigen Stolz verbunden, so lange verlästert er sich selbst. L. 12, 20; Mich mit dem Namen Genu verl. Tiesch N. 3, 7; Die Schweden | mit allem Wize von der Welt sehr lieblich zu reit. W. 15, 78 re. — Berz., tr.: schändlich verfürzeln, eig. und überrie: Das Schintas deitsch schändlicher z. West Mai. 229; Einen Braten mit einem stumpfen Mess-

er z. Del. (Paln 50); Wenn nicht alte Sachseifer und Dorffiedeler die herlichen Melodeien zerlästerten und gemein machten. Dets. (16) re., s. Lästern 2 und Schm. 2, 507: z. Kleider zerreißen, auch s. [3]: Demandes aufer Namen z.; Sich das Maul z. re. — Büz: Einem Etwas z., eine Lästerung sagen; Den servilen Schriftstellern wird zugelässtert, sie wären bestechen. Dörne 2, 131 re. — u. d. m.

Lästernis, s. (n., -ses); -je: Lästerung. Luther 1, 219a.

Lästig, a.: Last, Gewicht habend, schwer (s. lästig), z. B.: An Gewicht sehr schwer und L. fischer B. 269b, nam. Schiff: L-eiss: L-eiss: das Gewicht und die Größe der Last, die ein Schiff mit Sicherheit führen kann, — und in Zigg., z. B. mit Zahlen: so und so viel Last tragend: Mit zwiel-L-en inwendig nicht verbaute Böten über die See zu fahren. Wigges Warn. 23 re.; ferner: Gleic-L. vorn und hinten gleich tief im Wasser liegend; Ver-L., vorn tiefer gehend als hinten, im Gagz.: Achter- oder hinter-L., auch steuer-L., insofern die Achter-L-eiss den Druck gegen das Steuer erhöht und zum Steuern hilft: Kutter haben die grösste Steuer-L-eiss re. vgl. Wassertracht.

Lästig, a.: 1) Einem zur Last fallend, vergl. beschwerlich: Einem L. fallen: Er trieb aus dem Haus den ihm L-en Gaß. Cham. 3, 259; Er lebte nicht allein die L-e Autorität ab, sondern auch die förderliche. G. 39, 155 re. — 2) fettner = lästig, neidig, z. B.: Den lästigen Stein zu wälzen, | der rückwärts läuft. 2, 13, wo doch der Begriff des „zur Last fallens“ durchschimmert, s. über- (2).

Zigg.: Über-: 1) [t] zur Überlast fallend: Einem u. fallen z. B. mit seiner Indringlichkeit. W. 23, 363; Ein Anwuchs, der, anstatt die Vollkommenheit des Ganzen zu befördern, denselben nur u. gefallen wäre. 9, 12; So harmlose, Niemand u-e und Seidermann weckmollende Weien. 198; Sich eines ihm wirklicha mehr u-en als brauchbaren Ergebnis zu empfehlen. 21, 270 re. — 2) [2] allzu lästig: Das war antik! ich wußt' es nicht zu retten, | es sollte plump und n. heißen. G. 12, 75.

Lästigen, tr. in Zigg.: Be-: 1) zuw. statt belasten (s. d.), beladen: Die Unterthanen mit Steuern b. (s. 2). Adelung: Der grösste Walfisch hat 300 Karren belästigt. Lorck Disib. 87. Sie finden Lästigen von mässiger Größe, aufsallend schwier, d. sich gemeinschaftlich damit und schließen sic... auf die nächste Höhe. G. 25, 113 re. — 2) gw.: Einem lästig werden, ihm zur Last fallen: Ich möcht' Sie nicht damit b. re.; Giner kinder! von Kindern belästigten Frau. G. 31, 98 re.; Belästigungen. — Ent-: (veralt.) entlasten: Sich seiner Pflichten zu e. Roboter 1, 106; Mergen werde ich von meinem traurigen Neißorator entlästigt. Br. 2, 20. — Über-: übermäßig beladen oder beschweren (selten): Wie sich am Meere Mann um Mann befestigt | und am Gestade Schiffer überlästigt. G. 31, 180; Damit nicht etwa von dem losen Ge- finde der... Monumenten sie seit Christen bei ihrer Prozession überlästigt und beschimpft wurden. Olearius Reis. 226b; So ein Pferd von hartem Tragen geschwellt wird und man es wieder überlässtigt. Ros. 2b, 39; Dienjenigen, so mit Überflüssigkeit grober melancholischer Deutchen beladen sind... Welche mit solcher Deutchen überlässtigt sind. Sp. 60b re.

* Lästring (engl.), m., -s; -s: Bei den L-s schweren Baumwollstoffen, Zeugen zu Dameinschubu re.). Kohl G. 2, 295.

* Läsur (verl. -), m., -s; -s; 0: 1) ein nam. aus der Buchrei kommendes Mineral (Lapis lazuli), L.-Stein, woraus eine schöne blaue Malerfarbe, das Ultramarin, bereitet wird, — und diese Farbe, wie auch einige andre blaue Minerale und Farben, z. B.: Kupfer-L., eine Verbindung von Kupfersoxyd mit kobaltsaurem Kupferoxyd, von lebhaft blauer Farbe... Die L. bildet einen kleinen Theil der australischen Geze. Karmosch 2, 508; Die Sonne fintt; des Meeres L. (-) feuert [das Blau färbt sich feurig]. Kosegarten Ab. 2, 229; Den lauern L. (-) des erweiterten Himmels. Dicht. 1, 29; 187. — 2) Lästerung (s. d.): Mit roh- und blauer L. (-). G. 5, 252. — -en, a.: lästifarben, tiefblau: Der desti L-e (-) (-) Wölungen trummern. Kosegarten Po. 1, 34; Lucifer strahlt allein durch die lazuren (-) (-)

Ebnen. Zachariaä Tag. 5; Saumt auf den lazurnen (-v-) Hugeln. W. 26, 14 v.

Anm. S. Azur und Diez 34 „von pers. lazür.“
Nefus.: Das lazurblane Gehirge. Gehner 1, 128; Die lazurinen Flügel. W. 1, 104 n., s. o.; Es steht sein Blau Saphir und Lazul (- -) aus. Drottes 1, 219 und se tre-
chäisch (s. o.) auch: In den Meeres L. Spiegel. Hofgarten
Po. 2, 193; Aus dem L. Blau, | das so viele Stern be-
malen. Stilling 2, 159.

* Latein (lat.), n., -s, w.; o: die Sprache der alten Römer, heute als die „Gelehrtensprache“ geltend, daher sprchw.:emand ist mit seinem L. zu Ende (Heine A. 2, 43), sein L. geht zu Ende (Adde Br. 278), erschöpft (Immendorff M. 3, 271) u., er kann nicht weiter, die Ochsen stehn am Berge ic.; Sein L. verlieren (s. d. 1b). Thümmel 5, 139, seine Gelehrsamkeit, seine Kunst vergleichlich aufwenden ic.; Unser Herr... | verlor jetzt schimpflich sein L. | am Herzen dieser Stolzen. Wetter Rom. 10. Ferner Bßbg., z. B.: Im fraußen Style guten Kloster-L.-s. Simeon (Schlemeyer 267), wie es die Mönche — schlecht genug — zu höreden pflegten, auch: Mensch- oder Kuchen-L. Lischart B. 225b; Kuchen-L. Lucher SW. 61, 420, wohl von den Klosterküchen und niederd.: Kramer-L. — Auch: Ein paar Bücher, griechisch und l. v. Sh. 3, 368, Die Bücher waren l. abgesetzt. Baumer Wd. 3, 1, 48, gw. lateinisch, s. d. und vgl. Deutsch und dazu die Fortbildungen, nam. deutschen, wo die Zeitw.: Verlatein-en, -ern, -ischen erwähnt sind, vergl. latinisieren. — -er, m., -s; w.: 1) ein Bewohner des alten Latiums. — 2) Einer, der Latein kennt, spricht. — 3) w e i d m.: ein ungestüter Schütze (s. lateinisch 2a). Laube Brev. 271; Die Sonntagsjäger . . . die moorden L. 6 ic. — -isch, a.: 1) auf das alte Latium und dessen Bewohner bezüglich, nam. der Sprache nach, s. Latein: Die l-e Sprache, Literatur; L. schreiben, sprechen; Gut l. ic.; L-e Schule, in der Latein gelehrt wird, im Ogfs. der niedern Volkschulen, vgl.: So wurde ich den Jungen wohl hütet, daß er nicht zu lateinisch sein unpraktischer Stubengelehrter, s. 2a] würde. Stilling 1, 118, Versich ich gleich nichts von l-en Brocken. B. 67a ic., doch auch: Die l-e Kirche, die römische, im Ogfs. der griech. ic. — 2) Besondere Anwendungen: a) l. I. und Lateiner 3): L-e Reiter. G. 21, 267, ungeschickte, in der Weise eines Stubengelehrten zu Pferde; Ich bin vor langer Zeit einmal Naturalist im Reiten gewesen, mag also wohl eine schöne l-e Figur gemacht haben. Bucher Nat. 3, 13, 301. — b) L-e Kuche, Apotheker. — c) L-e Segel, dreieckige Nutzensegel (Antennensegel), wie sie die meisten Fahrzeuge auf dem Mittelmeer führen.

* **Lalérne** (lat.), f.; -eu; -hen,lein; -nz (Lanterne): 1) Behältnis mit durchscheinenden Wänden für ein Licht zum Leuchten; Leuchte: Etwas mit der L. suchen; Einem oder Einen mit der L. leuchten, nach Hause leuchten und daher (f. heimleuchten, mit Anspielung auf das spanische Rohr): Einem mit der spanischen L. nach Hause leuchten, ihn nach Hause prügeln; Etwas scheint, leuchtet wie ein Dack (Koth) in der L., gar nicht; An die L. mit dem Arztkratz! (söh am L.-Pfahl aufzuhängen); z. Scherzh. zw. für „Kopf“: Etwas in der L. haben, berauft sein, f. illuminieren 3 und Lampe 3b. — Magische L. G. 12, 39, f. Zauber-L. — 2) nach der Ähnlichkeit: a) Bauk.: ein Aufsatz über die das Licht einfassenden Löffnungen eines Kuppeldachs als Schutz gegen das Eindringen des Regens; ähnl.: ein durchbrochener Blechaufschlag über einem Schernsteine, das Zurücktreiben des Rauchs durch den Wind verhindernend. — b) Kattundr. x.: ein Apparat zum Dämpfen (f. d. 3) der zu färbende Zeuge. Karmarsch 2, 384; 394. — c) Mechan., Mühlenb.: Triebad mit cylindrischen Stöcken statt der Rämme, Drehsling. — d) Naturgesch.: eine Art zweischaliger Muscheln, Solen anatinus (Gattenmuschel); eine Art Fische, Trigla lucerna (f. Meerichwalze); Die L. des Aristeles, das laternenförmige Mundfeillett der Meerigel. Oken 4, 407. — e) Pferd.: eine sich breit ausdehnende Blässe. — f) weidm.: ein leinener Sack zum Transport lebendiger Rehpahner z. Laube Bres. 271. — g) (mundartl.) Kopfch.: ein entfieblerter Boal, nam-

Gans oder Ente ehne das „Junge“ oder „Klein“ (jung 6).

Bigg., zu 1 vgl. die von Lampe ic., z. B. nach dem Stoff; Blech-, Draht-L. und nam. nach dem durchsichtigen Stoff; Glas-, Horn-, Papier-L., ferner nach dem Raum, zu dessen Beleuchtung sie dient, z. B. Gassen- oder Straßen-, Haus-, Schiff-L. u., nach dem Leuchtmittel; Gas-, Öl-L. u. c., ferner: Achter-: Hinter-L., bei Schiffen am Heckbord angebracht. — Bléntz: Blech-L. mit beweglichem Schirm, durch dessen Bewegen man die Leuchte ganz verdecken kann, „Die bleitzen“, auf Schiffen auch „Kuckuck“ (s. d. 2k) ic.; es schiebt die W. auf. G. 10, 204; W. 11, 195 und übertr. Hymn soll und muss des heiligen Priesters sein; doch weil ni seiner Fackel Scheit | nicht füglich zum Geheimnis schiebt, wird Amer ihm sein Blendlaternen leihen. 219; psaloz 4, 315 ic. — Gimcr: Art Hand-L., eben weiter ab unten. — Händz: die man in der Hand trägt. — Hinter-: s. Achter-L. — Kräutz: auf Schiffen zum Beleuchten der Pulverkammer, f. Laternenfammen. — Kürbisz: aus einem ausgehöhlten Kürbis, w. sie sich namentl. Kinder machen. — Kutschenu: an einer Kutsche zum Leuchten auf nächtlichen Fahrtien angebracht, Wagen-L. — Schlächtz: auf Kriegsschiffen, zwischen die Kanonen aufzuhängen zur Beleuchtung der Batterien. — Signalz: werden mit auf Schiffen die Nachtzeichen gegeben — Ställz: Hand-L. zum Leuchten in Ställen ic. G. 31, 20, Gutkow R. 1, 115 ic. — Stangen-, Stöckz: an einem Stock als Handhabe befestigt. — Wägen-: Kutschenz-L. — Zäuberz: eine Verrichtung, kleine auf Glas buntgemalte Bilder im Dunkeln vergrößert auf einer weißen Wand darzustellen, laterna magica, magische Latern, bilden(r)nde Lampe ic.: Was ist unsern Herzen die Welt ohne Liebe! Was eine 3. ist ohne Licht kaum bringst du das Lämpchen hinein, so schenkt dir die buntesten Bilder an deine weiße Wand. G. 14, 45.

* Lati-nis-teren (lat.), tr.: lateinisch machen
— -näl-t, f.; -en: lateinische Schreibweise. —
-ludi-nax-i-rr, m., -s; tv.: Gfß. des Nigersteins
oder Strenglings; Einer, der minder streng Grün-
säge besetzt, z. B. S. 25, 216.

Latsch, a.: nachlässigen, tragen, plumpen Ganges webei man die Füße nicht gehörig aufhebt, sondern schlerrend (schlarrend, schlürfend) und watschelnd hinkshreitend (vgl. I. Alm. und latsch): Ging über Ader und gute Wiesen, / zertrat Das Alles mit L-er Schärfe. G. 2, 224. — -e, f., -n: 1) Schlarpe (plattdt. Schlarpe), weiter hatschender (s. d.) Schuh, namentl. Filzschuh, ohne — oder mit niedergetretuem x.

Hintertheil, so z. B. auch: *Bär-L.* (f. 2), bei *säm* „*Perlatissen, plumpe Art von Socken; Schuhe oder Quartierpantoffeln von Kälberhaaren*“ füher *Bindesatzen geflechten*. — 2) ein latzender Fuß, z. B. *zottigen Füße des Bären* (*Bär-L-n*, f. 1), mancher *Tauben*, wie auch die rauhen *Hedern* der *Beine*, die „*Hosen*“ (f. d. 3 und *Latschtaube*), z. B.: *Sie trug die Hosen gewölbt und frei, / die schönen L-n an den Füßen*. Geltet 1335, wozu er in einer späteren Kritik bemerkt: *W-L trug das rechte Wert?* Sagt man: *die Taube hat L-n an den Füßen oder sie trägt? man fällt beinahe durch das Wort „tragen“ auf Bär-L-n (f. 1) oder ötzlschuh; ferner: L-n oder Ruder die Schwimmfüse der wilden Gänse mit wachsendem Gang*. Laube Brev. 271: *Eine Ente nach dem andern bei den L-n fassen*. Winkelk 2, 730 *sc.* — 3) ein latzhige (f. d.) Pers., nam. ein nachlässiges, unordentliches (schlumpfiges) *Frätenzimmer*, aber auch übertrieben auf den Charakter: *Seemand von schlafsem, unentschtem, tragen Wesen, auch mase*: *Ein Urschwabe, halb Schall, halb L. Scher Sch. 1, 197, vgl.:* „*Der Latschi*“ Schm.; *Der Latschel*. Weinhold. — -en, intr. (haben) schlaff, mit schlappenden, watschelnden Füßen gehn, schlorren, und so mit verächtl. Abusivum auch = gehn, treten *sc.*; *Die Ente* hat dreisig Elemente, / sie latschi si schwimmet und sie fliegt. Laube Brev. 109, in *ßßgg* auch *tr.*, z. B.: *Die Schuhe ab- oder nied er-l., sie ab-, nieder treten; Die Schuhe aus s-l., sie austreten, sie sag sie zu weit werden und schlittern — oder auch die zu weiten von den Füßen ühlsendern*; ferner intr.

(sein): Die Taube l. jeder jappen, s. d. mit bei jedem Schritt aus, wie auch: Ein Schmied latzt aus, geht nebenaus (s. d.) u.; Einwas ver- oder zer-l., mittelst den Füßen zerteilen, allgemeiner: durch nachlässiges, schlumpfiges Wesen verbergen, z. B. Wenn auch bis um da ein Holmen zerfetzt oder ein Maulwurf Gras verlässt wird. Musäus Ph. 1, 10 u. — -ig, a.: latz; latzend, z. B.: -e Haustiere. Auerbach Tag, 19 u. schlaff, ohne Festigkeit und Halt; zu auch: schlampig (s. d.), ohne Kern und Kraft, nam. vom Geschmack des Fleisches; -es [squattpiges, losthiges] Wetter u., vgl.: Ein loschiger Igelinde! Winter. Schmann Ergeb. 415.

Am. S. I. Läf, Ann. und Weinhold 51 nebst dem
dort Angeführten, wie auch Spat 1078 und 1185 und Stal-
der 2, 158, — aus dem alten „lat.“, vielleicht nicht ohne
Einwirkung von „lafch“ (s. d. II) gebildet, vergl. auch
Marktläfchen, die mit ihnen zusammen Wurmfäden im Land-
herumgezogenen se. Lischart B. 213a, Stegger (s. d.). —
Läfch; s. Läf, Ann.

Lätte, f. : -n; Lättchen,lein; -nz: 1) Förstw.: ein junger schlanker und grader Schößling, „Stange“ und, wie dies, auch übertr. auf behauchigtheitige Personen, z. B. von einer Magern: Die „lange L.“ Gustow Jaubr. 1, 12, f. Lode und Sommer-L. — 2) eine lange, dünne, eckige Holzstange, z. B.: L-n reißen, brechen, hauen, aus jungen Fichtenbäumen; L-n sägen oder schneiden, auf der Sägemühle u.; (Dach-)L-n auf die Särren nageln, zur Befestigung des Streh- oder Biegeladachs; Der Laden des Densers, mit leichter L. gehütet, stand . . . offen. G. 5, 160; Wenn er [der Waschmünz des Theaters] . . . vielfält'ge Puppen auf die Lättchen schlug. 2, 127; 31, 15; Wenn die Hühner sich auf ihren L-n eine Schlafbank wählten für die Nacht. Göddingk Lieb. 41; Ein Schweinewall . . . von L-n und Brettern aufgebaut. Höflein G. 1, 22; Hebt den bauchigten Rücken des Schweins von der rufigen L. V. Dr. 2, 101 u., f. Bñgg. — a) Als Strafe bei den Soldaten: Auf L-n liegen, in ein Gefängnis (die L-n-Kammer) kommen, dessen Boden mit dreieckigen L-n benagelt ist; Wenn er ein paar Mal die L-n oder die Fügel gestoßen. Benedic 10, 150. — b) sprichw.: Der Kerk ist rumm wie eine L. Island d. 3, 30 rc.; Mit der L. laufen, ein Narr, Geck, windiger Patzen, Hans Hasenfuß sein, z. B.: Wir haben Alle Sparten [f. d.] | wer sich an Andre reibt, Der zeigt den größten Narren . . . Meine L. ließ an andre Schellen an. Günther 485; Sie ärgert sich genug, daß er mit Latten läuft, 504 rc., vergl. ebenso: Mit der Leimstange laufen. Drem. Wörterb. 3, 73.

Ann. In Ver. 1 mit der Abf. Vode (s. d.) oder
Vote, vgl. Sommer-L., abd. sumar-lata und -lota, von
dem abd. Zeitw. (ar-)liotan, entsprechen, s. loden und geth-
liudan, wachsen, wozu auch goth. lauths, gewachsen, gros-
e juggalauths, Füngling, und wohl auch abd., mhd. lind,
Wolt, s. Leute, nam.: Aus Kindern (Unerwachsenen) werden
Leute x. — In Ver. 2 abd. lata und latta, wohl aus 1,
doch vgl. Gelanter, Ann. und Leiter.

398g. meist zu [2], auch Lattenwerk, z. B.:
Dächz. — Dönnz.: f. Denholz. — Erdz. [1]: f.
Sommerz. — Fénsterz.: Sturz L. — Fléckz.,
Flückz.: zum Ausfüllen der Zwischenräume zwischen
Balzen und Hölgern. — Glégenz.: dreieckige Hölzer
zwischen den Dachsparren zur Befestigung der Latten,
f. Gegenlatter. — Hébez.: Hebeamr einer Welle, i.
Daumen 4. — Káumerz.: gewölktes Nebengeländer.
— Láchterz.: Stab der Marktstädter von der Länge
eines Lachters. — Láufz.: an Rammen, einartige Leit-
ter zum oben Theil der Watchine hinaufzusteigen. —
Lésez.: (Weber.) am Regelstuhl ein Brett, woran die
Branschen in Bündeln — nach der Patrone eingelese-
n — gebunden sind. — Mäuerz.: der Länge nach auf
eine Mauer gelegt, damit die querübergelegten Balzen
nicht unmittelbar auf diese zu liegen kommen. —
Reißz.: gerissne. — Sáumz.: eine mittin durch die
Fläche des Windmühlflügels gehende Latte. — Schérz.:
Scheranter. — Sébz.: Lachter-L. — Sómmierz.
[1; Ann.]: das einjährige Brüschel auf einem Hau:
Das Austreten [Ausschlagen] der S.-Döbel 3, 3 ½, in
laubigen Hölgern, welche in S.-D. stark treifen. — Döf die

jungen Loden nicht mit weggeschnitten werden. 46a sc., auch: Ged., Stamm-L. oder Lode. — Ströh: für Strohdächer. — Stürz: das nachher herausgenommene starke Brett, worauf der äußere Sturz eines Fensters gemauert wird, Fenster-L. — Wälz: Wälz-L. — Wässer: f. Wasser-Lode und Lotte. — Wein: zu Weißländern. — Wind: 1) starke Dach-L.-n als Gras des Dachfuhs. — 2) an den Windmühlflügeln eine an der Seite und eine in der Mitte der Länge nach herabgehende Latte, vgl. Heckheit. — 3) bei den Rahmenbauern eine oben auf der Rüttelung des Kuhns (der Holzzelle) stehende sichtne Planke. — Ziegel: für Ziegeldächer sc.

Läten, tr.: mit Latten versehen: Ein Dach l. verl. sc.; ohne Verlattung. v. Ar. 1, 376. — Gifb.: A. b. entl.

Gegen-Latler, m., -s; uv.: Werkzeug der Dachdecker, Latte und Gegenlatte vor dem Zusammennageln zusammenzu ziehn.

Hälllich, m., -(e)s; -e: Name von Pflanzen, zunächst Lactuca (danach ahd. laddnucha), vgl.: Der Salat von Zartheit und Geschmac, wie eine Milch [lat. lac] ; man begreift, warum ihn die Alten lactuca genannt. G. 23, 313, f. Salat und Bögg, z. B.: Knorp. v. Schließ-L.; Heide-L., Lactuca perennis n., auch: Gift-L., L. virosa n. Ferner als nahverwandt: Knorpel-L., Chondrilla (Oken 3, 716 sc.); Walt-L.-e, Prenanthes, vbd., darunter z. B.: Mauer- (Walt)-L. oder Hasen-L., Pr. muralis (der letzte Name nach Umnach auch Leontodon autumnale) sc.; ferner: Brand-, Gels-, Huf-L., Tussilago, ahd. (huf)-leitica, f. v. 1, 182 und: Röthblautraut, so man auch Brand-L. nennt. vñf Th. 44 sc.

Hallün: f. Weißling.

Halwerg-e, f.; -n; -lein; -n: eine breitige Arzneimischung, Electuarium. G. 11, 45; vñf Sp. 226 ff.; Lammerlein, 235a; w. 15, 252 sc., auch übertr.: Nach L. sich umsehen, um mir das Vorhergehende desto besser hinunterzubringen. Abbi (Mendelssohn 5, 334); Nehmt vorher eine L. gegen die Liebe ein. Scher Br. 1, 178; v. Th. 11, 2. Anm. Aus (gr.-lat.) electuarium, f. Diez 201, mhd. latwörter.

Bögg, f. die von Arznei.

Häh, m., -es; Lähe; Läghen, lein; -e: Name von Kleidungsstücken oder Theilen derselben sc.: 1) die Brust bedeckend, ohne Armel, vgl. Brust-Fleck, Tuch, -Wams; Leibchen, Nieder, Weite sc.; a) von Männern, — mit entsprechendem Rückenstück (Weste): (Kreuz) Da mir der Knorp am Brust-L. (f. b) springt: Lust geht! und reise mir den L. auf. hählich Kl. 73; Knöpft er seinen Brust-L. auf. vñf Th. 2, 276; Luther 2B. 64, 21; w. 14, 85; Wie roch's in Boggli's Schädel und unterm Busen-L. (f. b). Reinhard 321 sc. — b) ebenso von Frauen (Nieder): (Paulina); Schnidt auf den L. mir, daß mein Herz, ihn frengend, | nich auch zerbricht. Eick Winterm. 3, 2; Sie . berichtigt ein Band an ihrem L. w. 3, 169 sc.; hier aber auch ohne entsprechendes Rückenstück, also nur vorn die Brust bedeckend, und versch. von dem theilweise davon bedeckten Nieder: Lobi ihren neuen L., | schiel öfters aus ihm Nieder. Galli 1, 132; Goldne Mü' und blanke L. Eick Wint. 4, 3 sc.; Brust-, Busen-L. (f. a), so auch: der an Schultern oben angenäherte, die Brust bedeckende Theil (Schürzen-L.), wie auch bei kleineren Kindern das als Schuh gegen das Begeisten der Kleider vor die Brust gebundne Zeug, „Pichel, Geiferlappen“, Geifer-L. prug. Woch. 74; Henrig 27, 59; Sabber-, Seifer-, Speichel-L. sc.; dann aber auch von Frauenzimmern unterm Nieder getragen, mit Fischbein sc. aufgesteckt und festgeschürzt: L. steifer L., Schürze-L., Streif-L., Schürlein (f. d.) u. ä. m. — 2) Hosenklappe (f. d. und 3): Aristoteles' (mit Züchten) Bruch [Hosen] über L. Fischer B. 57a; Was thut die Hand am L.? Was blist! | Ihr [Hanswurst] abwärts nach dem rothen Knorp? „ Ich will nun hin und Hochzeit halten. G. 34, 313; Binkgraf 2, 85 sc.; Es hand ein Magd ein Hosen-L. . . . O du mein liebes Nest! | hätte ich den Vogel, der dir gewest, | der sollte mir viel nutzen werden, | als alle Hosenläß auf Erden. Gukom Bl. 1, 416; Schwinichen 1, 196; Hans Amor! . . Sultan der

Nieder, Schah der Hosenläß! v. Sch. 2, 455. — 3) Klapp'en, z. B. über den Taschen (Patten); an einer Mütze, Kapuze sc., einer L-n-Mütze, vgl.: Eine lächige Mütze jeder etwa: gestrickte?). Stüding 3, 75. — 4) Wap-pensk.: f. Bank II 2h: Das Haupt des Schiles von Silber trägt einen rothen Turnierkrug von vier Löwen. G. 28, 110. — 5) Hüttenw.: das Brett oben quer über dem Planenbord mit dem eingelegten und etwas vorstehenden Stückchen Plane.

Anm. Nach Einigen von mhd. latz (Vand), das roman. Ursprung ist, lat. laqueus, ital. lauccio, port. latz, Schnur sc. (s. Diez 197), vgl. Bair. Läf, f. (Schm. 2, 529), schwz. Lätsch, m. = Schleife, Schlinge, Stalder; Gotthelf 5, 246; Sch. 184; G. 195; 242, 263 sc.; Hebel 3, 38 — etwa = Schnurst; nach Frisch von latein. lacinium, Zipfel, Tuch, Loppen, Wamme sc., vgl. auch II Läsch und bei Picardus Über-L. an den Schuhen, — aber am wahrscheinlichsten nach Stalder 2, 168 von dem noch mundartl. (s. Schm. 2, 530) Läz, ungerendet, verkehrt, unrecht, link sc., als „Läcken“ an einem Kleide, der sich wenden (umschlagen) lässt, vergl. bei Stalder „lischen“ = krämpfen, fassen sc.; Läb, m. = Krämpfe, Falte; Der Umläb. Zwilling 3, 8 sc. — Belege zu „leh“ z. B.: Das war leh [unrecht]. Auerbach 2b. 2, 91; Welche Frau wollte so heinrich und leh verfehlt sein? Fischer Wackernagel 3, 1, 506 3. 185, Läb dran sein. Gotthelf Sch. 6 = im Jherum; Nicht Lähes machen. 295; 325; Es ist nur läz, daß sc. oder es wäre läz, wenn sc. = unrecht, Schade sc. 71; 263; 329; G. 158; 261; Recht sieht die Sache leh [verfehlt, schlimm], Hebel 3, 65; Der Leke (d. i. der Unrechte) kommt über uns. 77; Ganz leh [irre] gehn, fahren. Zwilling 2, 1, 14; 27 sc.; dazu: Nach des deutsches Gute oder Lehe [guter oder schlechter Beschaffenheit], f. Schm. — Auch: Der Romanisten faule, liche verfehlt, falsche und böse Gründe. Mattheus Luth. 121b.

I. Läu, f. sc. -en: f. Voh.

II. Lau, a. -est: 1) thauwarm; von milder, geinder Temperatur, so daß es thaut, nicht friert sc.: L-est Wetter; L-e Lust (Cham. 3, 155; G. 1, 241; w. 10, 84); In dieser feucht-l-en Lust. König Mar. 1, 106; L-er Wind. Freiligrath Garb. 120 sc., z. B.: West. G. 1, 96; Seume Od. 63 sc.; Sud. Freiligrath 1, 408 sc.; Alle Winde faulen L-er. Salis 54; L-er Regen. 80; Wo sind | die Wintertage l-er. W. H. Br. 1, 165, auch: Ein stilles Thal . . . | l. wie der Hain, wo sc. W. 12, 227. Ferner (f. 3): Was ist ein Vorsatz, was Beständigkeit, | was Männertreue, wenn in einer lauen | Minute eine 60jährige Regel | wie eines Weibes Faune schmilzt? Sch. 307a. — 2) (f. 1) ein wenig warm, nicht heiß: Das Wasser, die Milch ist l., L-warm; Sein Purpur farbt sich mit l-em Bürgerblut. Haller 19; Das soll zuerst ins Bad, ob's L. ist oder heiß. Müllatt 6, 180; Von blauen Aerchen im l-en Schnee [im weißen warmen Körper] durchzitt. Nicolai 1, 240 sc. — 3) übertr., Gifb. von heiß (f. d.) oder warm (vgl. falt 2): nur wenig Feuer (f. d. 5), Eisfer, Theilnahme habent, matt, flau, unentschieden sc.: Österr. 3, 16; L-er und gleich gütlicher. Forst Br. 1, 178; Unser Kurfürst wird l. gegen die gute Sache. 2, 140; L-e Unparteilichkeit. Heinr. Verm. 1, 13; Mit immer l-er Liebe. Hofgarten Po. 2, 177; L. ist schlimmer noh als kalt. L. Rath. 5, 5; Da deine Liebe l. geworden. Platen 2, 65; L-er Kampfen. Reinhard 92; L-e und flau Empfindungen. Eick Mär. 2, 355; Die Gemsen ziehen matt die Veine nach sich, sie sind „l.“ Echudi Th. 366 und Kohl A. 1, 54 ff.; Trag und I. W. 10, 63; Daß der Wärmeleiter | von seiner Liebe bis auf l. | zu fallen droht. 12, 38 sc. Auch: In etwas l. (11, 246), zu l. (Wet. Dian. 2, 6) fein, Einen l. machen (Hebel 4, 82). = gleichgültig sc.

Anm. Ahd. lão, mhd. lá (Gen. lawes), vgl. Larine, Ann. — Dazu: 1) das Abstr. = das Laufen: Willig trug ich ihre Laun' und Lane sahd. láwi. Hofgarten Rh. 3, 352, älter: Mit einer sträflichen Launheit getrieben. Freitag Soll 1, 236; Launheit, die man uns wollt angemeist haben. G. 19, 140; Zu der Launheit und der Flauheit | deiner Seele. Heinr. Reich. 1, 64 sc. oder: Läufigkeit. Forst Br. 2, 338; G. R. 7, 86; König Kl. 3, 158; Die Läufigkeit gegen Das-feste. L. 6, 448; Lichtenberg 3, 130; W. 17, 33; 23, 58 sc. — 2) Laufen, intr. (haben): lau sein oder werden, z. B.: Das Wasser lauet noch ein wenig. Adelung; So es ansagt „lauen“ [anfangt zu lauen], so seim die Unsaubert oben ab. Büchsenmeisteri 16 sc., auch = thauen, f. Schm. 2, 406 und veralt.: diel er ihm ins Angesicht ohn Laugen [Zögern]. Höchs G. 2, 85 sc., häufiger: Glauen, intr. (sein): lau werden, z. B.: Nichts gehöhnlicher als das Erlaunen und Erhalten in einem nur wenig vorgreiften Alter. Forst Br. 1, 103; Hofgarten Rh. 3, 329; Als das junge Jahr erlaute. 389; 2, 36; Po. 1, 292; 294 sc.; [Das] war die Hölle schon erlaunt. Rückert Mat. 1, 160 sc. und tr.: Kern von der Sonn' erlaunden Strahl. Hofgarten Rh. 3, 89 sc. — 3) Laulich, a. = lau: Ein laulicher Wind. G. 1, 275; Beknet von dem laulichen Wogenchwall. Platen 2, 211; Aus der Quelle geschöpft, ist der Trunk noch eins so erquidend als aus dem laulichen Weiber. v. Mith. 1, 23, vgl. Od. 3, 56; Den wir fauler | wüschen in laulichem Wasser. Od. 24, 45 sc. und übertr.: Lieber eisst als laulich! G. R. 7, 223; Allenthalben eine Matigkeit, ein lauliches Wesen. Mendelssohn 4, 2, 167; Daß das Wohlwollen um so schwächer und laulicher werde. Sch. 764b; Der die Partei des Hoses nur laulich nahm. 546b; So laulich, so zerstreut. W. 11, 166 sc.; Laulich, Mattheus Pr. 105 sc. — Dazu: Laulichkeit. Götter Sch. 113; Haubl. (5) 2, 147; Klinger 3, 6; At. M. 10, 292. — 4) Pauling, m., -(e)s; -e: ein lauer Mensch, Indifferenti.

I. Laub, m., -(e)s; -e: (veralt.) Glaubnis, z. B. in dem eingeschobnen „Mit L-e zu reden.“ Luther 6, 199b sc., f. Schm. 2, 410 und vgl. als sem.: Wenn Gott mir hat die L gegeben, | daß ich dir soll nehmen dein Leben. Schierenberg Papst Sixtus, f. Goethed Röth. Vorr. 2, 114 sc., gw. in Zög.: Gr.: (Selten, f. Glaubnis) Obr' G. Dötger Wyr. 1, 70; Logau 2, 66; Luther 5, 327a; Obr' um G. zu fragen. Rückert BG. 303. — Urz: 1) (veralt.) = Gr-L., Glaubnis, allgm., so z. B. noch alterthümeld: Bis Herzog Rayms . . . | . . . zum begehrten Kampf des Kaisers II. schwört. W. 20, 22 und parenthetisch — statt des jetzt gw. „Mit Ver-L.“ — nam. als Entschuldigung eines derben Ausdrucks, den man zu gebrauchen sich erlaubt, z. B.: Das heisen, mit L., große große Gelsöpf. Luther 5, 297a, Tiere (mit L.) im Treck. 357b; 360b; 6, 553a; 8, 21a ll. v., f. Schm. 2, 411. — 2) heute gw. nur: die von einem hohen Worgesetzten ertheilte Glaubnis, eine Zeit lang aus dem Dienst frei zu sein, — und: die Zeit dieses Freiseins, z. B.: Ein Beamter, Soldat sc. kommt um einen viermonthlichen L. ein; Der nachgesuchte L. wird ihm verbilligt, gewährt, ertheilt; Mai geht Eisen L. (veralt. „Uralb“. Höchs G. 2, 32 sc.), er nimmt L.; Ein Soldat hat L., ist auf L. ist auf einige Zeit entlassen, so auch: Der Lehrer gibt einem Schüler auf einige Tage L. [die Schule fei]; Bei Dienien später bei L-en. Eyskorn Zauber. 4, 30; Seinen L. bis zu Ende benügen, Reise-L. zu einer Reise]. Auerbach 2, 227 sc. — 3) (f. 2) als höflichkeitsausdruck: L. nehmen, sich bei Personen (hohen Rangs) verabschieden und von ihnen entlassen werden; Nehmt einen L. von der Königin | und zeigt euch zum Abschied dem Infanten. Sch. 256b; Ehabne Majestät von Engelland, | vergönne, daß wir unsern L. nehmen. 416a sc., veralt. neutr.: O Menelaus . . . darum bitt ich dich, du wollest mich nicht aufzuhalten und ein gutwillig es L. lassen. Schaidreiter 17b sc., vgl. minder derol: Sich bei jemand beurlauben, sprchw. auch: Hinter der Thür L. nehmen, z. B. Fischer B. 240b, ohne Abschied davon gehn; ferner: Ihralter Gruß schlägt gleich beim ersten Blick | ihm alle Lebensgeister nieder. | Er sieht in ihm den L. [Glaubnis = Weisung], schmeißtads wieder | zu geben. W. 12, 57 sc. und (veralt.): Dem Leben L. [Waleit] geben, z. B. Luther 1, 39a; Stumpf 420b; 671a; 705a sc., es fahren lassen, sterben. — Verz: gw. nur als höfliche Einschaltung: Mit L., als Entschuldigung für Das, was man sagen oder thun will, = wenn Sie erlauben, wenn Sie nichts dagegen haben sc., z. B.: Wächst, mit L., so was man sagt Stiefelvater. Becht 1, 149; Er scheint mir, mit L. von Gm. Gnaden, sc. G. 11, 15; Nun mit L., ich trinke des Jungfernachs werthe Gesundheit. v. 1, 41 sc., vgl.: Ein schmiedischer Mit-B.-Gans. Schlegel Sch. 6, 202. Veralt. auch = Uralb (2): Den 19. dito bat ich J. fürst. Gn. um L. . . . Ich Gn. habe mir aber nicht gern verlautbet [Uralb gegeben]. Schweinichen 2, 338 u. alterthümlich = Uralb (1), Glaubnis: Du hast B. Freiligrath Garb. 93.

A. n. Ahd. *ur-laupan* (n.), von dem Zeitm. *ar-*, *er-*, *ir-*, *ur-laupan*, unserm erlauben, vgl. glauben, Ann. (bei Alten, wie dies, mit Uml., z. B. bei Luther in der Bibel; 5, 88b; 6, 12a; 8, 12a; 27b sc.; Opis 1, 183 sc.) und schwz. *lau**b***, a.: nachgängig, mit der Fortbildung: *lau**b**en*, intr. (haben): es werden.

II. *Laub*, n., -(e)s; (-e, Läuber; Läubchen,lein); z., (-erz): 1) veralt., mundartl., mit *Mz.* und *Verl.*: Blatt, schm. 2, 409; so z. B. noch: Das se frische saftige Läublein verschmausen. Auerbach *Bv.* 129; Zedz Läublein spricht: Gott gauß zu dem L. daneben. Gabek *San.* 61; Darfst du vom Kraut der Ehren | ein Läublein nur begeben? Uhland 296 sc.; Wo aus Keimen Keime dringen, | bezeugt dich jedes Drühlings-L. . . . Ein Kran ist jedes Läubchen. Rückert *Gb.* 2, 6 und sprchw.: Zittern (Gouet *Gb.* 31), bieben (W. 11, 67) wie ein L. [oder zu 2: wie L. Bücker] Mat. 1, 45], wie ein [oder zu 2: wie das] Cham. 3, 198 oder wie W. 9, 79] Äiven L. Mathesius *Pr.* 70. Auch, wo jedoch der kollektive Sinn von 2 schon vorblüht: Alle die Läuber, die Völker im Habenmuth führen! | die Olive des Griechen, das Kleckblatt des Iren | und vor Allem germanisches Eichengeschlecht. Freiligrath 2, 105. — 2) (s. d.) gw. kollektiv (s. Ge-L.): eine Gesamtheit von Blättern (s. d. 1) — im Gag., zu den Nadeln ed. Tangeln — oder Blattwerk nam. an Holzplanten (Bäumen und Sträuchern), z. B.: Die Bäume betempeln wieder L.; Das L. fällt von den Bäumen; Das L. abstreifen. Dan. 4, 11; Ein Gedernbaum . . . ist von L. Bes. 31, 3; Wo . . . im dunkeln L. die Gelberangen glühn. G. 1, 137; Sch. 47b; Das L. am Baum | sauf ihm Entzücken zu Holz 31 sc. und in Vergleichung: So zahlreich wie im Walde sonst das L., | wie kommt's, daß ihre Zahl wie L. zerfällt? Cham. 4, 89 und so sprchw.: Geld wie L. haben (Hedel 3, 436), verdienen (Pekalozzi 1, 21) sc., auch übertr.: Mein Liebchen! . . . | du meines L-es Blume (s. d. 2m). Cham. 3, 45 sc. Ferner in zahllosen *ßßgg.* nach Analogie der selgenden, vgl. Blatt 1: Ein dantes Blick von Aborn- und Ummau-L. walzte dicht und ebne Lücke über die breite Wölbung. Fallmerauer *Dr.* 1, 141; Euch mit Eichen-L. umfranzen. Gleim 4, 202; G. 13, 120; Aus dem verschlungenen Kastanien-L. herver. Heine *Sal.* 1, 123; Wo einst an jedem ersten Maistag grunes Mai-L. für sie geprangt hatte. Kunkel G. 261; Wenn das Mai-L. wieder den Hain umrauscht. Mathison 201; Ein grunes Lorber-L. geslochten um die Wiegen. Opis 1, 10; Reb-L. in dem Haar, tanz! Platen 2, 168; Mit dem mächtigen Minerven-L-e [von dem der Minerva heiligenbaum], | das sette Beren dirgt in blässen Grau. Rückert (*Wackenroder* 2, 1537); Violen-L. und Erpich | durchwinken reich | mit Blumen mir zum Sich den grünen Teppich. Eidge 2, 59; Von der anwänden Göttinnen Kampfarbeit und Siegs-L. [vennit der Sieger in Dichterkampf gekrönt wird]. D. 3, 5; Al. *Dr.* 1, 278 sc.; Blumenkunst aus Immervogn L. und Vergissmeinnichten. Ischette 1, 195 sc. — 3) in *ßßgg.* als Pflanzennname (*Mz.* -e), z. B. *Haus-L.*, *Semperaevum tectorum*, auf Dädern wuchernd, auch „*hauslaub*“; „*hauslauf*“. Gustow R. 5, 386; D. L. Epheu (s. Eibe, Ann.); Schanniss-L.; Ahole; Wein-L. [2], Asternahorn, wegen der Gestalt der Blätter sc. — 4) die künstlerische Nachbildung des Laubs, z. B. (Maler) = Baumschlaf; (Bauk.) = Blätterwerk an Säulen, Friese sc.; (Schlosser), z. B. Wasser-L. (*Mz.* -e): laubförmige Verzierungen mit welligen („gewärferten“) Vertiefungen. — 5) Fertsw.: von Laubböhlern: Der Schlag steht im zweiten, dritten L., ist so viel Jahr alt, s. 6 und Krone 15g. — 6) Weinb. Wein von vergangnen L. [Sahr, s. 3]. Schm., wo auch „die L.“ als Zeit des Blattens angeführt ist, vgl.: Wein von drei Blättern (s. Blatt 1) und: Zwei-, Dreiläufer als Bez. der zweiz- oder dreijährigen Fächer (s. d.). Nemnö, wie schwz. Dreiläufer Wein dreijähriger, Dreiläufner. Stader. — 7) eine Farbe im deutschen Kartenspiel, Grün (s. d. 9); Das Kreuz, das L., Herz und Stein. Auerbach *Dicht.* 1, 152. — 8) (veralt.) der zu einem Gut gehörige Anteil von Brennholz im Walde. Fisch und Schm. 2, 410.

Anm. Goth. *laubs* (m.), ahd., mhd. *loup*, vgl. litth. *lapas* (Blatt). Kollektiv auch (mundartl.): Die Weingarten dic mit *Laubich*. Dettingen 137. — Die *Mz.* (s. 1) noch in dem Bstm. von Laubehütte. — Dazu: Die Laube (Läube), ahd. *laubija*, woraus karoling. *loupia* (Empor Kirche, Laube), it. loggia, frz. loge sc. = Zelt, Hütte, Gallerie sc. (s. Loge) hervorgegang. s. Dies 207; ferner: lauben (III), ahd. schwz. *lau**b**en*, a.: nachgängig, mit der Fortbildung: *lau**b**en*, intr. (haben): es werden.

III. *Laube*, n., -(e)s; (-e, Läuber; Läubchen,lein); z., (-erz): 1) veralt., mundartl., mit *Mz.* und *Verl.*: Blatt, schm. 2, 409; so z. B. noch: Das se frische saftige Läublein verschmausen. Auerbach *Bv.* 129; Zedz Läublein spricht: Gott gauß zu dem L. daneben. Gabek *San.* 61; Darfst du vom Kraut der Ehren | ein Läublein nur begeben? Uhland 296 sc.; Wo aus Keimen Keime dringen, | bezeugt dich jedes Drühlings-L. . . . Ein Kran ist jedes Läubchen. Rückert *Gb.* 2, 6 und sprchw.: Zittern (Gouet *Gb.* 31), bieben (W. 11, 67) wie ein L. [oder zu 2: wie L. Bücker] Mat. 1, 45], wie ein [oder zu 2: wie das] Cham. 3, 198 oder wie W. 9, 79] Äiven L. Mathesius *Pr.* 70. Auch, wo jedoch der kollektive Sinn von 2 schon vorblüht: Alle die Läuber, die Völker im Habenmuth führen! | die Olive des Griechen, das Kleckblatt des Iren | und vor Allem germanisches Eichengeschlecht. Freiligrath 2, 105. — 2) (s. d.) gw. kollektiv (s. Ge-L.): eine Gesamtheit von Blättern (s. d. 1) — im Gag., zu den Nadeln ed. Tangeln — oder Blattwerk nam. an Holzplanten (Bäumen und Sträuchern), z. B.: Die Bäume betempeln wieder L.; Das L. fällt von den Bäumen; Das L. abstreifen. Dan. 4, 11; Ein Gedernbaum . . . ist von L. Bes. 31, 3; Wo . . . im dunkeln L. die Gelberangen glühn. G. 1, 137; Sch. 47b; Das L. am Baum | sauf ihm Entzücken zu Holz 31 sc. und in Vergleichung: So zahlreich wie im Walde sonst das L., | wie kommt's, daß ihre Zahl wie L. zerfällt? Cham. 4, 89 und so sprchw.: Geld wie L. haben (Hedel 3, 436), verdienen (Pekalozzi 1, 21) sc., auch übertr.: Mein Liebchen! . . . | du meines L-es Blume (s. d. 2m). Cham. 3, 45 sc. Ferner in zahllosen *ßßgg.* nach Analogie der selgenden, vgl. Blatt 1: Ein dantes Blick von Aborn- und Ummau-L. walzte dicht und ebne Lücke über die breite Wölbung. Fallmerauer *Dr.* 1, 141; Euch mit Eichen-L. umfranzen. Gleim 4, 202; G. 13, 120; Aus dem verschlungenen Kastanien-L. herver. Heine *Sal.* 1, 123; Wo einst an jedem ersten Maistag grunes Mai-L. für sie geprangt hatte. Kunkel G. 261; Wenn das Mai-L. wieder den Hain umrauscht. Mathison 201; Ein grunes Lorber-L. geslochten um die Wiegen. Opis 1, 10; Reb-L. in dem Haar, tanz! Platen 2, 168; Mit dem mächtigen Minerven-L-e [von dem der Minerva heiligenbaum], | das sette Beren dirgt in blässen Grau. Rückert (*Wackenroder* 2, 1537); Violen-L. und Erpich | durchwinken reich | mit Blumen mir zum Sich den grünen Teppich. Eidge 2, 59; Von der anwänden Göttinnen Kampfarbeit und Siegs-L. [vennit der Sieger in Dichterkampf gekrönt wird]. D. 3, 5; Al. *Dr.* 1, 278 sc.; Blumenkunst aus Immervogn L. und Vergissmeinnichten. Ischette 1, 195 sc. — 3) in *ßßgg.* als Pflanzennname (*Mz.* -e), z. B. *Haus-L.*, *Semperaevum tectorum*, auf Dädern wuchernd, auch „*hauslaub*“; „*hauslauf*“. Gustow R. 5, 386; D. L. Epheu (s. Eibe, Ann.); Schanniss-L.; Ahole; Wein-L. [2], Asternahorn, wegen der Gestalt der Blätter sc. — 4) die künstlerische Nachbildung des Laubs, z. B. (Maler) = Baumschlaf; (Bauk.) = Blätterwerk an Säulen, Friese sc.; (Schlosser), z. B. Wasser-L. (*Mz.* -e): laubförmige Verzierungen mit welligen („gewärferten“) Vertiefungen. — 5) Fertsw.: von Laubböhlern: Der Schlag steht im zweiten, dritten L., ist so viel Jahr alt, s. 6 und Krone 15g. — 6) Weinb. Wein von vergangnen L. [Sahr, s. 3]. Schm., wo auch „die L.“ als Zeit des Blattens angeführt ist, vgl.: Wein von drei Blättern (s. Blatt 1) und: Zwei-, Dreiläufer als Bez. der zweiz- oder dreijährigen Fächer (s. d.). Nemnö, wie schwz. Dreiläufer Wein dreijähriger, Dreiläufner. Stader. — 7) eine Farbe im deutschen Kartenspiel, Grün (s. d. 9); Das Kreuz, das L., Herz und Stein. Auerbach *Dicht.* 1, 152. — 8) (veralt.) der zu einem Gut gehörige Anteil von Brennholz im Walde. Fisch und Schm. 2, 410.

Anm. Goth. *laubs* (m.), ahd., mhd. *loup*, vgl. litth. *lapas* (Blatt). Kollektiv auch (mundartl.): Die Weingarten dic mit *Laubich*. Dettingen 137. — Die *Mz.* (s. 1) noch

in dem Bstm. von Laubehütte. — Dazu: Die Laube (Läube), ahd. *laubija*, woraus karoling. *loupia* (Empor Kirche, Laube), it. loggia, frz. loge sc. = Zelt, Hütte, Gallerie sc. (s. Loge) hervorgegang. s. Dies 207; ferner: lauben (III), ahd. schwz. *lau**b**en*, a.: nachgängig, mit der Fortbildung: *lau**b**en*, intr. (haben): es werden.

ßßgg. § 2, 3 und 4, ferner: Ge-: kollektiv = [2], vgl. [1]: Das zierliche Spielen der Vögel am G-e. Diogenes A. 1, XIII, 332; Das G. der Bäume. Rückert Am. 426 sc., auch = Laube (s. d. 1): Lasse sie unten durch lichtes wehnendes G-e. Großmann bei Compe.

Laube, s.: -n; (Läubchen,lein); -n: 1) ein von

grünen Gewächsen überdeckter oder überwölbt schattiger Aufenthalt, meist ein derartiger umschloßer Platz, aber auch ein längerer Gang: Er gab die Welt nicht mehr wie ein Zugvogel an, ein Gebäude nicht mehr für eine gewisshin zusammengefasste L., die vertreuet, ehe man sie verläßt. G. 17, 272; Auf dem Krautlande hat er einen L. gebaut. 10, 116; Wo von Jasmin umgittert, | die L. trautlich winter. Mathison 90; Wenn du sammeli goldne Trauben ein, | hulden Reben dich in L-n ein. Platen 2, 15 sc. — So zahlreiche *ßßgg.* nach den Pflanzen, die sie bilden; nach dem Ort, wo sie sich findet; nach der Zeit, für die sie als gewöhnlicher Aufenthalt dient sc., z. B.: Reich schmiedet in der Abend-L-e | der Fuß auf einen rothen Mund. Hölm 104; Der Baum-L-e gewölktes Dach. D. 3, 62; 1, 67; Bogen-L. (vgl. 2), Gang von Bäumen, die oben in einen Bogen geschlossen sind; Garten-L.; Selangerzelieber-L. Immermann R. 4, 175; Ip. 22, 6, Daß es dem . . . Vogel nicht am grünen frischen Tage seiner Faßt-L-e sehe. G. 32, 117, vgl. V. 3, 25; Merten-L. W. 22, 112; Zu Straßen dienten | diesem Welt die Dächer. Alle waren | durch Drangen L-n vor der Sonne | . . . wohl geschützt. Platen 4, 335; Himmel der Nacht! . . . wie eine Reben-L. überwölbt du mich und deine Sterne hängen wie Trauben herunter. Hölderlin H. 2, 2, 9; Rosen-L.; In tiefenden Grotten, auf blumigen Rasen | oder in Sommer-L-n. W. 26, 66; Oft fehlen sie allein in wilden Sommer-L-n. 10, 110; 1, 159; Jacobi Br. 3, 126; Schlegel Heinr. IV. 1, 3, 1 sc. (s. 2); In Wald-L-n und Felsgrotten. Heine Sal. 1, 45; Wein-L.; Neben-L.; Dem Geheu[n] der Ringeltaube | aus hochzeitlicher Wirtsel-L. D. 4, 164; Wunder-L. 2, 35, wundervolle, so: Zander-L. zaubervolle sc. — 2) übertr. von 1, z. B. bei den Alten als Bez. einer tragbaren Maschine zur Deckung weniger Soldaten, die etwa zum Sturm oder zur Weitersteigung bei der Belagerung vorgehn. Röktor gk. 313 sc., nam. aber gewollte oder überbaute (stabile, schattige) Räume, dergartige Gemächer, Vorhause, Gänge, Hallen sc., z. B.: Der ist se gut ein Über, | wer seine Kunst zur L. | des Himmels [bis zum Himmelsgewölbe] hebt empor, | als wer berab zum Staube | der Regelahn sie stöh. Götzking 2, 57; — e) das adjekt. Partic.: Erlaubt: was mit Recht geschehn, — wovon man mit Recht Gebrauch machen darf, und im Gag.: Unerlaubt: „Das ist erlaubt.“ Wohl eigentlich nicht, sondern nur nicht verboten; Es ist nicht erlaubt, 7 Prozent Zinsen zu nehmen und wer unerlaubte Zinsen nimmt, wächst; Alle, erlaubt und unerlaubt Mittel anzuwenden sc., zw. (eig. Scherzh.): Nicht (oder un-) erlaubt von etwas, deinem Sein oder Statthabern nicht von einer Erlaubnis abhängt; Solche Häufigkeit ist nicht erlaubt, ist „polizeiwidrig“, sollte eig. gar nicht erlaubt sein, wie eine Kälte, wie sie nur im Februar erlaubt sind der Ordnung ist. G. 23, 10; Es ist denn doch nicht erlaubt (unverantwortlich), daß ich Prag noch nicht gesehen habe. Br. 292a; Die breite Rabe ließ einen unerlaubt weiten Raum zwischen sich und den hängenden Lippen. Steffens Mält. 2, 307 sc., auch in *ßßgg.*; Dämmern, wie sie den dienstlichen Dienst erlaubten Habschlas nannten. Gustow R. 4, 372 sc. Dazu: Die Erlaubtheit des Nachdrucks nach rechtlichem deutschem Recht. Jolly Nachdr. (1852) 29; J. Müller Lind. 4, 390; Die Unerlaubtheit dieses Mittels sc. — d) dazu selten: Mit Erlaubnung der beiligen russischen Kirchen. Lissart. B. 31b, s. Erlaubnis. — 2) mit reservieren persönlichem Tatjiv: Sich etwas e. sich die Freiheit nehmen, z. B. als Höflichkeitserwendung: Hierdurch erlaubte ich mir, bei Ihnen anzufragen sc., wie auch: Ich etwas Ihnen nicht mit Recht zukommendes herausnehmen: Sich einen Scherz mit oder über jemand; sich Beleidigungen gegen eine Dame; sich viel, Alles gegen Ihnen e.; Beschämung und unersfahren, hält die Jugend | . . . Alles über Alle sich erlaubt. G. 13, 155; Der Mädelge darf sich fühn e. | jedere Ibat. Platen 6, 33 sc. — 3) Einem etwas e. (s. 1), preisgeben, darbieten (in gehobener Rede): Wie sie dem nächtlichen Galan | den Leib zu grober Lust erlaubte. Nicot. 2, 43; Der jem entblößtes Haupt | des Höfes Blicken nun erlaubt. 61 sc. und z. B. veralt.: Erlaubten mich den Vögeln in Lusten solls vogelz frei. Deichling 125 sc. — 4) (schwz.) Der Herr [Pater] verl. erlaubt einem, entläßt ihn aus der Kinderlehre und gibt ihm die Erlaubnis zum heiligen Abendmahl. Gouhels 6, 25; G. 43; 249, vgl. 247, und Schm. 2, 410; Einem anheim e. entlassen; beurlauben; Ein Gut wegnehmen lassen. — Ur-: (veralt.) Einem Ur- laub geben, ihn entlassen (und zwar nicht bloß auf eine Zeit lang): Keinen Peetiger, Kirchen oder Schuldiener url.

oder verstoßen. Luther 6, 352 a. Schweinichen 3, 31; Hat uns weiter ein Leben in seine Heimat zu ziehen gewünscht. Schaudertheit 10 b; Dass Angelicus alle gallischen Besitzungen umlaubt und allenhalben neu darin legt. Stumpf 179 a, auch = er-l.: Weil dieselbigen den Leuten vergönnt und umlaubt, auf alle Tage Fleisch zu essen. Weidner 292 a, — heute gw. Doppelzähg.; B. u. tr.: Einem Urlaub (s. d. 2) geben, ihn entlassen (dafür veralt.): Ihn entl. u. 3. B. Ebberg. B. 3; 15; Luther 38, 61, 69 a.) und = refl.: Urlaub (s. d. 3) nehmen, sich verabschieden, z. B. W. 10, 142; Sich von seinen Freunden be-u. 6, 139 a; auch: Beweckt sich die Seele des Kranken vom einschlägigen Körper. B. 15, 108; Gern hat auch der Mensch beweckt, V. Liss. 3, 558 a.; Dagegen veralt. tr. = erlauben: Das ist euch nicht beweckt nach zu fragen. Weidner 29 a. — Verz.: (veralt.) erl.: Wo [wenn] dabey ist hieher ein Zutritt zu verl. Lohenstein Himm. 11; Idem. verlaubten die Hecken zu halten. Schweinichen 1, 301 a. und: Einem verl., ihm bewecken. 2, 124; 133; Verlauf.

III. Lauben (s. Laub II): 1) tr.: Laub abstreifen; (fürres) Laub sammeln, s. Schm. und Städter. — 2) intr. (haben) und häufiger refl.: Laub befreien, gw. sich be-l. — 3) refl.: sich zur Laube (s. d.) wölken: In des zum Walde zu darentrauen. Whumboldt 1, 374.

Zähg. vgl. die von blättern und blättern, z. B.: Abz.: sowohl = abblättern, z. B.: Das A. des Weinstocks (pampinare). V. Landl. 1, 87 a., als auch = entblättern (weiter häufiger ent-l.): Der Winter hat mit kalter Hand | die Bäume abgeblättert. B. 13 a. und übertr.: Von dem verblühten Boden abgeblättert Freudentage. B. 10, 189; Sie finden mich ganz allein hier als Stiel und Stamm, der wohl wieder drückte tragen mag, doch aber jetzt abgeblättert. Tisch R. 3, 166. — Aufz., tr.: mit grünem Laub auszuhüpfen, eisig. und übertr.: Die Phantasie verbirgt mit den Blüthen, die seinen Kopf auslaufen, die Gangen des äusken Lieds. B. 1, 183; Gern Gang, den grünes Moos auslaubte, 22, 116; 7, 244 a. — Verz., tr.: 1) mit Laub bekleiden oder bedecken und refl. (eisig. und übertr.): Der so viele alte Bäume sich wieder b. hab. S. 15, 205; Es belaubt sich sie her mit neuen Hoffnungen und neuen Wünschen. Gustow 11, 253; So sinkt vom Baume nieder | das Blatt, das ihn belaubte. Hartmann Pet. 23; Deinen Haupt | verber um und um belaubt. Chleist 35; Die einander umarmenden Eichenbäume, die das Ende des umgetrennten Sees zubulden und belaubten [B.]. B. 2, 77; Belaubt | ist, daß gefürstet von Ungehirn! Rücken Mat. 2, 131 a.; Den Koblenmeister b., ihn mit Laub, Erde und Kohlenstaub bedecken, — nam. est im Partic. (vgl. laubig): Belaubte Kränze. Holz 50; Die grüne Nacht belaubter Bäume. 96; Deines Kusses Wald ist nun belaubt. Rücken Mat. 1, 49; Ein Thal . . . vom Herbst siegs begabt, vom Frühling siegs belaubt. W. 12, 227 a. und in Zähg. z. B. Ticht (s. 35), duster (Salmeinger Dr. 1, 157), grau (Burmiter Gsch. 427), grünbelaubt; Unter einem goldbezweigten und sitter belaubten Olbaum. Koppe Lbr. 2, 165; Auf dem gelb belaubten Fries. W. 11, 165 a. — Dazu: Um des Baumes Verlauungen. V. Mat. 179. — 2) (Gärtn.) statt ab-l., blättern: Den Wein, hörjen b. Adelung. — Einz. [2 und 3], tr.: laubend einschliefen: Des tauentzweigten dicht eingelauften Lebensbaumes. B. 3, 99; Nach der eingelauften Röthe. Voigts H. 253. — Entz., tr.: Gfsh. von bezl., des Laubes entkleiden (s. ab-l.), eisig. und übertr.: Hier hat der Ernst des Lebens ihn erfaßt | und seiner Künftig' urv's Reis entlaubt. Cham. 4, 115. Der entlaubte Garten. G. 25, 188; Wo angestörter Frost das die Thal entlaubt. Holz 45; Der Herbst entlaubte schon den bunten Hain. Eckart 1, 162; Hier steht ich, ein entlaubter Stamm. Sch. 350b a.; Im Aufzug einer Gramentlaubten durch den Gram ihres Laubs oder Schmucks Verlaubten. Rücken Mat. 127; Des Waltes Entlauber (der Sturm). V. — Grz., intr. (sein): ergrünien, s. Zähg. von II. — Herausz., intr. (sein): belaubt entsprechen: Das dieser Ehrenzanz der neuen Kunst [Mozart's Der Juan aus Aben Verzen (dem Operntri) verlaubt] verlaubt. Härtnerger Am. 472. — Überz., tr.: mit Laub überkleiden, s. auch [3]: Weben ein goldenes Reis, uns bold zu u. Eichendorff Phil. 131; Ein Kindergras und einen Regenbegren von Blumen, der es umblieb und überlaubte. B. 2, 183; Im

Kerbchen . . . ruht sein Geschenk, von Blättern überlaubt. Eschweil Ros. 121 a. — Umz., tr.: rings mit Laub umgeben, umfränzen, eisig. und übertr.: Was jedes Leben, jedes Alter | mit immergrauer Lust umlaubt. Andri 330; Die Morte . . . die deine Schlaf umlaubt. Der Arr. 94; Die Stein, die Ephen grün umlaubt. Heiligkreuz Garb. 127; Fröhlich angefeuert, sieht der Hels umlaubt. G. 6, 79; 12, 135; 31, 205; Als Bräut'gam hat ihr der Menschen mit Rosen die Stein umlaubt. Gern Ritt. 123; 30; Mit rethen Federn hat' er des Rosses Stein umlaubt. 55; h. 15, 49; Als hätte Ros und Lieber dich umlaubt. 16, 172; Dorn umlaubt. 174; In des Baumes grün umlaubten Zweigen. Whumboldt 3, 410, 1, 356; Die umlaubte Saule. Kompat. Böh. 251; Mit Siegespalmen umlaubt. Musäus M. 1, 142; Vom Mai umlaubt. Rücken 6, 221; Wie kann ich dir es danken, | daß du mich so reich umlaubt. 1, 213; Sch. 224a; Gefroß u-der Baume. V. Dr. 19, 52a; Weich. 3, 9. In des Ahorns dunkler Umlaubung. 5, 12; Das leicht umlaubte Fenster. W. 15, 277 a.

Laubenhof, a.: nach Art einer Laube, laubentig: Bi-Busfe l. zusammenholzen. Platen 4, 122.

Lauber, m., -s; uv.: bei Oken die Klasse der Laubpflanzen mit vielen Ordnungen, wie: Acer, Aesculus, Buxus, Peren, Blumen, Blättern, Drosselfrucht, Gries, Holz, Laub, Mart., Nuss., Pfauen, Rinden, Samen, Schäfte, Stamm, Stengel, Stoß, Strauß, Wurzel, Zellen-L.

Laüber, m., -s; uv. a.: in Zähg. mit Zahlw. s. Laub II 6.

Laubig, a.: belaubt (s. d.): In laubigen Hölzern [in Laubwaldungen]. Dobel 3, 46a; Das dichtverschlungne laubige Geranke. Lollmeraner Dr. 2, 3; In dem laubigen Sulmon. Leonhart 1, 346; Das Tuſter | des laubigen Waldes. Gard. 103; Die l-e Platane. Plaut. 2, 11; Der Zweige l-e [s. laubiges] 1, 322] Gitter. Sch. 75a; Aus der l-en Hingatterung. Tisch Gsch. 1, 202; L-e es Reich. V. 2, 170; Mit l-en Girfeln. Dr. 7, 114; 12, 103; L-e Stabe. Al. 6, 184; Im laubigen Haine. Georg. 4, 543 a.; Sie auch: Die l-e (V. 3, 85); dicit. (Humboldt Am. 1, 46); fein- (A. 2, 96); dunkel- (V. 3, 257), grün- (Dr. 16, 47); schön- (Am. 1, 291) l.; Wein-l-e Reb (Dr. 2, 164) a. Auch: L-e Gänge, belaubte und zur Laube (s. d.) sich wölbende.

Erlaublich, a.: was erlaubt werden kann. Frisch.

Er-läubnis, f.; -se: die Bewilligung, wenach man etwas thun darf: Die G., Gern zu thun, oder (pleonast.). — Ichn zu dürfen (s. d. 3), vgl.: Mit welchen der armen Krante sich bloß die G. erkaufen wollen, rubig sterben zu können. L. S. 336 a.; Um G. herein, nachzuheben; Ginem die G. zu Gwas geben: Mit erbgteitlicher G., ohne G.; Sich die G. nehmen; Mit G. [wenn es erlaubt ist; wenn Sie Nichts dagegen haben ic.], vgl.: Mit Verlaub ic.; Die Reie ist, mit G. deiner Philothesie, nicht von Dem, was ic. W. 7, 183 a.; Widerspricht man . . . eigenen E-ten. Dr. 41, 44 a.; Nach G. der Nede (ignw.) 42, 175; je nachdem es die Nede erlaubt, verfaßt. Mit Uml. Luther 8, 27b a.; auch Zähg. wie: Heiratb-G. (Königens)re. — Mundartl. neutr. s. f. Ris.

Zähg., m. (n.) — (es) —; —, en (Dresden A. 2, 363): Bot.: nach Oken die Zunft der „Beerensilien“ mit vielen Gattungen, wie: Die Drüs-en-c., Allinea; Drügel-L-e, Massonia; Gloden-L-e, Lachenalia; Krantz-L-e, Tullaghia; Küchen-L-e, Allium; Stern-L-e, Ornithogalum und dazu viele Arten, gew. = Küchen-L., Allium und dessen Arten, z. B.: Das gemeins. L., welches man auch wohl Vorze [A. porrum] nennt . . . sie und dort das Körf-L., weil es in seiner Zwiebel gleichsam einen Korf hat. Rumohr Roskt. 145; Dies L. zu öffnen, weil ihr es nicht megt. Schlegel Sch. 7, 167. Anm. Abd. louh, mbe. Louch. s. Strommann 2, 28 ff. Die Bertl.: Louchel (n.) = Bären-L., bei Oken als fem.: Die Louche, Sisymbrium alliaria.

Zähg. für die Gattungen f. e., ferner: Abz., Abz.: Allium scorodoprasum, f. Volle 3c. — Alpenz.: A. victorialis, Allermannsharnisch. — Aschz.: A. ascalonicum, nach der Stadt Astalon (woher span. escalona, it. sealogno, frz. échalotte, deutsch Schalotte); A. mit Kreise. W. Enc. 1, 102 a., auch: Aschz., Gsch., Gez., z. B.: Der grüne Lauch,

Zwiebel, Knob-L., Gs- oder Preisz-L. Riff Sp. 50a. — Bärenz.: A. ursinum. — Bergz.: A. angulosum und multibilbosum. — Binsenz.: A. schoenoprasum. — Binsamz.: A. moschatum. — Bällenz.: Aber-L. — Brätz.: f. Nich-L., vergl. Bräze, bei Niemisch Binsen-L., wie Preisz-L., A. porrum. — Gschz.: Aschz-L.: Die Schalotten oder der G. Schlädel. Reichart Gart. 3, 224. — Gs-: Nich-L. — Fäldez.: A. vineale. — Flächz.: Hehl-L. — Gärtenz.: Knob-L. — Gemüsez.: A. olaceum. — Göldez.: A. moly. — Gräßz., Gräßz.: Aber-L. — Häusz.: Hauslaub. — Hérenz.: A. magnum. — Höhlz.: A. fistulosum, f. Schnitt-L. — Hündez.: Fältz-L. — Jäckelz.: Hehl-L. — Knickez.: A. nutans. — Knobz.: A. sativum, als Wurze an Speisen gebracht, doch von durchdringendem Missgeruch: Das gemeine Knobz-L. Rumohr: k., Knobloch, Knobel a.; Wanzen und k. G. 1, 287; Süßig nich gruner und gelber, | als Schweißel und k. zu ausgeschoben. Körner 247a; k., ägender als Scherlingsfaß. . . Wenn dich jemals solch Gefühl . . . reizet, wünsch' ich dir: | das Mädchen strecke seinem Fuß die Hand zur Wehr ic. V. H. 1, 309 ff.; Ein Kopf k.; Ein paar k.-Zehen. Riff Sp. 27a. — Bei Schweinichen est (z. B. 1, 117; 332; 2, 245; 3, 279 a.) als Name einer festlichen Schmäuferei, vergl. den „K-ss-Mittwoch“ (in der Pfingstwoche), an welchem in einigen Gegenden k. zu essen Sitte ist. — Dazu: Daß biger zu, mein Freund, geknoblaucht feist zum Ramys. V. Ar. 1, 125; 162; Damit | du nichtt knobelgaucht zum Werkamys rustiger seist. Dresden A. 2, 357 mit Bezug darauf, daß k. die Ramysbähne bisiger machen soll; ferner: Nichts so Durchknoblauchtes [mit k. Durchwürztes] gegessen. Andri Ver. 420, auch: Knoblauch. Habsch G. 1, 127; Knoblaufige Lauge. Dresden A. 2, 407 a.; Knobpfz.: Knob-L. — Kühz.: Gemüse-L. — Körpfz.: A. porrum [s. o.] — Lächzenz.: Bären-L. — Narissenz.: A. senescens und angulosum. — Otternz.: Schlangen-L. — Preisz.: Preisz-L. — Röszenz.: A. rosaceum. — Sändz.: A. arenarium. — Schlägenz.: Alpenz-L. und Alpen-L. — Schnittz.: Binsen-L.: Butterbrot mit etwas Sch. darauf. Hebel 3, 140; Der Sch. oder Höhl-L. hat von seiner kleinen Binsenblätter den Namen. Reichart Gart. 3, 222 a.; frechw.: Er ist der Sch. auf allen Suppen [hands in allen Gassen ic.]. Spindler Stadt 1, 162. — Spätz.: Schnitt-L. — Wässerz.: Gemüse-L., auch Teucrium scordum. — Weinz.: Feld-L. — Wiesenz.: A. angulosum. — Wildz.: A. ampeloprasum. — Winterz.: Hehl-L. — Zäuberz.: Herren-L. — Zigennerz.: Bären-L. — Zwergz.: A. chamaemoly. — Zwiebelz.: A. cepa, Zwiebel (s. d.), bei Cappios 195b auch „Ulrich“, dessen letzte Hälste = Lauch scheint.

Zäuchel: f. Lauch, Aum. — Zäuch-en: f. Knoblauch. — -ich-, -ig, a.: dem Lauch ähnlich: Lauchähnlich, Lauchähnlich.

Durch-, Er-läucht, a.: 1) veraltetes Partic. von durch-, erleuchtet (s. d.), und semit: in hellem Ruhme, Glanze ic. strahlend, z. B.: Der Wohlfahrt unsres Vaterlandes | durch-l-e Last zu tragen. Halter V ic.; Wir gerfanzt in Paradiese Wonne, | geniesen kaum der beherlauchten Sonne. G. 2, 92; Die Gestalt der er-l-en Welt. 13, 40; Ein er-l-er Held ißt sender Gleichen. Simola Gur. 345 a. Auch mit der Fortbildung: Die Blätter brennen | durchlauchtig licht in gennem Saft. Schwob 105, mit Uml.: Der durchlauchtig licht in gennem Saft. Glanzen. Dresden 3, 185; Dein [der Sonne] durchlauchtig Haupt. 1, 129; Wie ein Korf, voll Hirngefünste, | weiß und hoch erlauchtig [vom Licht des Geistes erleuchtet] ic. That. Eideg. H. 1, 195. — 2) daher nam. als Titel fürsichtlicher Personen, vgl.: Die Metayer der durchlauchtig (illustris) ist überaus wohl gewählt, weil Niemand eig. leuchtet als, den die Sonne befiehet und diese erleuchtet keinen Mann, der von einem andern beschattet wird. So lange der Kaiser beschattete, war sein Reichbedienter erleuchtet. Kaiser Öst. 1, 195. Heute gilt erl. für fürsichtliche Personen überh. (z. B. von eines Kaisers Tochter, die ins Kloster geht: Die er-l-e Nonne. platen 4, 312 a.), auch des niedrigsten Rangs, insbesondere für mediatisierte

Reichsgrafen; durchlauchtig) mit dem Suwel.; durchlauchtig und aller durchlauchtig für die höhern Rangfüßen vom Herzog bis zum Kaiser, wobei jedoch die Superlative nur regierenden Fürsten, der Pößtn auch Prinzen erhebt zu werden pflegt; Durchlauchtigster [Kaiser] S. 12, 58; Allerdurchlauchtigster, grefmächtigster [Kaiser] 9, 66; Mit durchlauchtigem Herzog, 25, 233; Die zwei durchlauchtigsten Georgen, Weißmann 1, 35; Die durchlauchtige Verschwörung | mit diesem Herzog bringt uns wenig Segen, Sch. 352a re. Hierbei wird er-l. zw. dem „erleuchtet“ gegenübergestellt, z. B.: Das Alle in der größten Demuth vor einem so erzeugten Kenner und er-l-en Besucher [wie der Graf] stand. S. 16, 174; Den wird man für er-l. erkennen, | der den dem Recht erleuchtet ist. Umland 125; Ruthard 96 re. — 3) für die exulta oder durchlauchtige Pers. gilt zw. die Bez.: Durchlauchtigkeit, z. B.: Unre Heheiten und Durchlauchtigkeiten, Mendelsohn 4, 2, 414; Lohse Br. 1, 196; Ist er nicht durch sie gut als Euer? | . Eine Durchlauchtigkeit lässt er sich nennen, Sch. 325a re.; Seine Durchlauchtigkeit, Luther 1, 138a re., — häufiger: Die Exulta und Durchlaucht (= oder ==), mit dem Rangunterschied, wie die Gw. (in 2); In jedem Grafen sagte er Gw. Gr-l. und zu jeder Gr. Gw. Durchl. Höhne 4, 265; Mit Nutrung erzählte unsere Gr. re. Hauseb. (5) 1, 217; Wie Gw. Gr-l. befiehle re. —, Durchl. machen Gins confus. Gustav R. 5, 38; 7, 439; Ihre Durchl. Heintz Hild. 1, 315; Ich komme von des Prinzen Durchl. L. Gal. 2, 9; Gewiss, Durchlauchtchen! Paolozzi Th. 1, 340; Und dieses Villott soll ich Seiner hochfürstlichen Durchl. zu befehligen Handen geben? Sch. 206a; Wenn Ihre Durchlaudenten [der Doge und sein Nesso] am Pfiff eines Mohren erwürgen, 165b; Die Princessinnen . . . Das Interesse Ihrer Durchlaudenten, Stilling 2, 139; Wann nun seine Durchlaucht (=) baldig | oder plump zu sein geruht, Tiedje Ep. 1, 198; Was seh ich, Durchlaucht (=)? West Diana 1, 6; Um diesen Kopf, Durchlaucht (=), 2, 14 re.

* **Laudanum** (peru.-lat.), u., -s; 0: ein Harz von einer Eisenstaude; dann auch: ein Opium-Extrakt, — überr.: Ginsflockenges., Heil-Mittel re., z. B.: Ein guter Vorraath vom L. literarischer und theologischer Zersetzung, L. 12, 500 re., auch ohne lat. Endung: Kommt . . . mit einer Zeitung an, | die kräftiger ist als irgendein Pandan (=), — des Kranken Blut und Nerven zu erfrischen, W. 20, 275; 15, 24 re.

* **Laudem-i-um** (ital.), u., -s; -en: Lehnwaare, Weinkauf, Handelsh., Lob (s. d. 2), fuz. Lods (s. o. z. B. Voßmutter 13, 87), vgl. Lod, als eine Art Abgabe, Schm.

Läu-e: s. Lauven 1; Lawine und lau, Ann. 1. — **-en:** s. lau, Ann. 2.

I. **Läuter**, m., -s; 0: Trestorwein, auch verächtl. Bez. eines geistlosen, schwachen Weins (od. Getränks); Die ausgerieften Beeren, Trestor, überzieht man wohl mit etwas Wasser und preßt sie nochmals, wodurch eine Art Nachwein, L. gewonnen wird. Hartmarch 3, 613; Welt giebt ihren Hochzeitgästen erschlich gerne guten Wein | und schenkt ihnen Lauern L., wenn sie schon betört sind, ein. Logau (L. 5, 329); Mit L. getrankt, V. H. 2, 57; 138 re. So auch: **Aufsel**, **Obst-L.**, aus dem Rückstande von Aufsel, Obstwein.

Anm. Aus lat. lora, abr. lura, mhd. läre (L.), auch: Den Most fassen und den Wein trinken, aus den Trebern mag er „Leuren“ machen für das Gefinde. Garzonii 589a; Es sei . . . wie mit einem abgestandenen Wein; solange man ihn schütte und ruttle, scheine es wohl, er habe noch etwas Geist; wenn man ihn aber um ein paar Stunden wieder stehen lasse, so sei er hinwieder die alte, abgestandene Luren. Pistoletti 4, 399, was nach Stalder auch den Abgang bei Schmelzung der frischen Butter bez., die „Drusen“ (s. d. 5). S. Schm. 2, 488 und bei Adelung: Lurke, Lurke: ein schwaches, schlechtes Gesöff.

II. **Läuter**, m., -n; -n: (veraltend) **Schelm**: Du bist ein schlummer L. Clara Ep. 2, 571; Bauer, sei kein L. 607; Zwischen Biedermann und R. Logau 497 (s. L. 5, 329); Der Sperling . . . ist gar ein L. (248); Das müsse ja ein L. sein, der Das nicht glauben wollte. Luther SW. 61, 442; Der listig giftige Lauer | der Hofelweurm, der schlich darüber. Volkenhagen Br. 163; Saget zu dem L-n. Hach S. 1,

184; Der schlummer L. Weise H. 22; Den armen L. Grzn. 293 re. (s. Ann.).

Anm. Gig. wohl der hinterlistig Lauernde (s. nam. Volkenhagen, em „versteckter Schelm“). Wm Müller Bibl. 6, 22; L. 5, 329; Schm. re., dann aber auch, wie „Schelm“ (s. d.), im mitleidigen Sinn (s. Weise Grzn.) und bei W. 12, 76; 77 und dazu 341 von „groben Leuten“, ein „fahloher ungestütter Grobian“, wohl wegen des Schwy.: Der Bauer ein L., vgl. Lauerhaft. Wackenagel 3, 1, 159 (Fischart).

III. **Läuter**, s.; 0: der Hinterhalt des Lauernden und das Lauern (s. d.): Auf der L. sein, liegen, siebn; Sich auf die L. legen; Dieweil ich ihn verlocke, daß er die L. verlautet. Ruthard 46, Er nahm im Dunkeln wahr die L. eines Buchses. Rücken Rönt. 71a; Wie ich . . . Lauer entlockt der L. Mat. 2, 239; Die L. befam uns furchterlich. V. Od. 4, 441 re. — Bergb.: L. sieben: auf bespre Umstände der Zeche lauern, mit Zahlung der Zubufe warten.

Anm. Rkt. läre, wie läuren, lauern, vgl. Stader 2, 179 luren re. und doren (nach Duz 676) frz. lorg. luren re.

IV. **Läuter**, s.; -n: (mundartl.) 1) die blutrote Giflade, Cieada sanguinea. Okon 5, 1592. — 2) s. Lawine.

Lauern, intr. (haben): 1) auf etwas Kommendes oder Künftiges, danach aussehend, lauschend, mit Ungeduld, mit Sehnsucht warten (s. d., barren, wassen re.): Auf das erste Knöpfchen 4-d. S. 1, 51; Ein Liedchen . . . woraus die Mädchen l. 4, 6; Ich hatt' als Aceßist einmal beim Amt gelauert, 7, 61; Da sitz und wart ich auf, da laur ich in die Nacht. Günther 378; Ich hör mit hundert Ohren, sagte Raßler und lauerte auf die entscheidende Antwort des Prinzen. Gustav R. 6, 40; Während die Alten wrl schweigsam lauschte und fast lauerte, wie sich Anna . . . entwickeln wurde, 3, 442; Du lauert auf einen Brief von mir und wir l. auf einen von dir. L. 12, 501; Sie lauerte in angestlicher Erwartung auf meinen Eintritt. Chummel 1, 17; In dieser Hoffnung lauert sie auf Gelegenheit, | allein mit ihm zu sein. W. 11, 127; Der Andern Tugend lauert nur auf Gelegenheit | und streckt die Waffen. 12, 185 re. Auch: Ihre Brust . . . Gleich lockend war, was unter Nebeldecken, | zu L. schön (gleichsam: neugierig das Kommenden harrend hervorblieb). 266. — 2) dabei tritt oft mehr die Bedeutung des Versteckheims (im Hinterhalt) und meist die feindliche, Schaden sunnende Absicht in Bezug auf Das, dessen Kommen man erwartet, hervor: L., wie die Lax auf die Mauz; Er lauert im Verbergen wie ein Löw in der Höhle, er lauert, daß er die Gleichen erbähe. Ps. 10, 9; Die Strötter, so da lauern auf die Leute. Hof. 6, 9; Wie ein Vadar auf dem Wege will ich auf sie lauern, 13, 7; Auf Blut l. Spy. 1, 11 re.; Hab'e sich an meines Nachbarn Herz gelauert? Hob 31, 9; Sah er Berrath aus Alter Augen L. Cham. 4, 101; Nach den verüberliegenden Bögeln 4-d. Louque 8, 38; Der Unfall lauert an der Seite | und knüzt ihn in den Arm der Dual. S. 2, 33; Der dem Göß auch auf Dienst s. d. 4 lauert, 9, 5; 19; Sch. 643b re.; Es lauert | der böse Geimus dir an der Seite | und will . . . ein Osfer haben. S. 13, 170; Dieser Traum ist keine Seifenblatt . . . es lauert darin eine Möglichkeit, die versteinert uns angeist. Heine Lut. 1, 90; Die Schlange, | stets 4-d neu em Fang. Rücken Mat. 1, 59; Hinter schumacher Öffnheit lauerte die tiefste Verstellung. Sticks Waff. 1, 316; Wahsam lauern auf dich die Täfersten . . . | dich zu ermorden gefäßt. V. Od. 15, 28; 16, 463; Wo er auf Unheil 4-d lag. W. 14, 177; Auf Ander Leben lauert, wacht der Räuber. H. 1, 64 re. Auch ihm subst. Infin.: Es ist kein Lauren über des Neidharts Lauren. Sir. 25, 19 re. und nam. oft im (adjekt.) Partic.: Ein soiner L-der Zug um Mund und Wange. S. 9, 42; Leise Horcher schreiten, | die frohen Zeicher 4-d zu gefährden. Lenau Alb. 208; Duchs 4-d. Lewald W. 2, 109; Warum so heimlich hinterlistig 4-d | gleich einem Dieb und Diebesbeter schleichen? Sch. 373a. Mir 4-d L. lauende.“ Stuart 98) Reke stellen. 422a; Das Unglück — | 4-d L. lauend“. Mess. 130) umfaßlicht es | die Häuser. 510a; Dem 4-den Tode entgegen. 1074b; Langsam und 4-d. 153a; Lauftisch 4-d der Ausdruck in den bagaren Jungen. Stoch. War. 2, 105; Einwas wölfisch L-des. 261 re. — 3) dazu: Diese Augenblick benutzt der Lauerei, um in das Haus zu schlürfen. Immetmann M. 4, 16 re., meist zweiflüßig: Lauerei. Luk. 20, 20; Böser Lauerei Juße rasten nie. G.

2, 112, Ein Angeber, ein Lauerei. H. Pf. 12, 271; Den Lauers gibstiges Schmelseln. Kosogenat. Po. 2, 174; Die Lauerei hatten's Wert einmal weg. Ausüs. Pf. 1, 54; Den laudenden Lauerei. V. Od. 2, 292 re. So auch: Auflauer. Andi G. 168; Höhne 1, 332; Sch. 501b; V. Ge. 299 re. Selten weißt. auf -im (s. Abenteurer re.). Vgl. Lauerei III. — Dazu: Lauerei, das Treiben eines Lauers, z. B. auch: Ein Gewebe der Auflauerrei und Späherei. Andi G. 109.

Anm. S. Lauerei III. und val. lauschen, oft (s. 7) R. lauren, s. Bsp. aus der Bibel. Sch. re.

ßßg. z. B.: Ab-: lauernd abpassen; lauernd wahrnehmen: Den Augenblick (kluger Gisaf. 175), eine günstige Stunde (Musäus Pf. 4, 184); die Gelegenheit a.; Sie lauren ab, dahin zu sinzen, | so . . . wie ein junger Leo in Höhlen lauft. Mendelsohn 17, 11; Dann blieb er neben den Bergang abzulaufen. Nicolai 2, 36 fäus dem Versteck ihn mit anzuebn; Der soll den laufenden Besucher früh a. [lauernd ablassen]. Rücken W. 18: Die Parole will ich a. [lauernd aussingen, erberden]. Sch. 165a; Mit Vinset und Patett in Händen | lag immer Giner im Hinterhalt . . . Dies und Das | von ihrer Schönheit abzulaufen. W. 10, 167 re. Nam. oft mit Dat. der Pers. wie bei abzehn, merken, lauschen re.: Ginem die Suyr (Sch. 121a), die Häbte (361a), eine Schwade (643b) a.; Der Natur fingerzeige a. (W. 22, 350); Ginem künftigre a.; Das Amer abgelaunte leben. Daggeten 5, 116; Der ihm ablauerte, worauf es angesehen war. Klüger 8, 211; Der einzige Trieb, den sie ibnen ablantern [an ibnen bemerkten], war Neugierre. 101 re., seltn mit reifer. F. Pf.: Muß ich nur beraub die Zeit a., wenn re. L. 12, 111. — Niß-: 1) [1] selten; Ich so dasiebend und a-d ihrer Angst [lauschend darauf], konnte nicht Amen aussprechen. B. 294b; Unter uns! weil uns doch Niemand auflauern [hört]. Sch. 166a. — 2) [2] Ginem a. Cham. 6, 236; V. Od. 4, 670; Weil wir zu blutigem Wort auflauerten, 16, 379; G. R. 7, 53; [S] aufgelauert, um hinter ihre Schläfe zu tomnen. Chummel 6, 26; Was unter uns geschehe, | erfahre Niemand. Müßgut lauert auf. S. 13, 247 re. Seltner mit Genit.: Fablich seines am Heimweg | aufzulauern. B. 217b, n. tr.: Der eben Wiederehenden [Gz.] . . . a-d. Wumboldt 3, 90. — S. auch [3]. — Niß-, tr.: lauernd aufzuschnäffen: Wenig neugierig die Zukunft anzulauern. Ense Dentr. 1, 436; Nahm ich mir vor, sie alle auszulauern. G. 16, 312 re. — Bez., tr.: Ginem b. auf ihn lauern, ihn lauernd beobachten, um ihn zu betreffen, — und: ihn so betreffen oder berücken: Hat er die Stadt sich als Wandrer betrachtet, | die Großen belauert, auf Kleine geadtet. G. 1, 195; Ein Zeitig, den wir nicht belauert [fangen wollten], | ich Bruder, hat sich hier von selber eingekauert. Nicolai 3, 28: Wo . . . der Fischer die ziebenden Thunne belauert. V. Th. 3, 26; Geleßt . . . daß Argus selbst vergebens sie belauert, | so lauscht ein Zeuge re. W. 10, 101; Belauert durch unsern Freund alle ihre Bewegungen. 21, 151 re., auch mit sachl. Obj. = erst., erlauschen, erpauen: Sie belauerten mit der scharfslüftigsten Aufmerksamkeit jede Gelegenheit. 7, 176. Mundartl. auch mit sachl. Subj.: Sie sind gewiß noch nachstern; Das kann Enne b. Übertrumplen, paden re.; wenn ich nicht gehörig gefrühstückt habe, so trieg's ich auf, daß mir schlumm wier. Alte Gip. 1, 40. — Gr., tr.: 1) durch Lauern erlangen, erpauen, s. bei-: Zu berichten, was er erlauert. Höhne 5, 213; Die Gelegenheit e. Ausüs M. 4, 14; Schleiden, | den grünfigen Augenblick vertheilen zu | e. Sch. 353a; Wenn er in den Gestrauhen | zwei Schmauchende erlauert hat. Chummel 1, 175; Ich habe den ganzen Tag gelauert und abermals Müdis erlauert. Alshokke 8, 354; 352 re. — 2) (selten) erwarten, abwarten, bis Etwas eintritt: Wenn ich . . . die Ankunft des Propries e. müste. Chummel 2, 233. — Här-, Hün- re.: s. die entsprechenden ßßg. von lauschen, haben, z. B.: Sie behauptete, Barbara laure beständig in ihr Schlafzimmer himber, hockländer hel. 1, 43. — Um-, tr.: lauernd umgeben, umstellen, ringe belauern: Wie Gesäß, Verhannung, Tod, und. S. 13, 305; Trabes Weiter, das diese . . . Berge umlauert. Kohl G. 1, 228; 3, 277; Gnomen, welche die Schafe umplatzen 6, VII; Wie Gug von allen Seiten | Verzug umlauert und Gerratherstriche | umgeben. Sch. 595b re. —

Verz.: lauernd verkringen: Daß ich unter vielen Ver-
sorgnissen ein paar Stunden verlauerte. Aen. 332 r. —
Zü.: zulauschen, behorchen: Stand außen . . und lauerne
ihr zu und hörte, was sie sagte. Grimm M. 236 r.

Lauerham, a.: lauernd, zum Lauern geneigt oder
geeignet: Sab. l. auf jeden jungen Herrn. Lrentog Soll 1,
141; Versteckte sich in die L-e Schutzhütte. Musäus M. 3,
100; Alles Das bemerkte der L-e Klausknecht, 104; 5, 83;
1, 103; Mit der L-eit einer Spinne, 108; Kakenartige
L-eit. Ph. 2, 162; 1, 122; Vor alle L-eit und Stab-
kraft in mir auf, 4, 196; Mit seinem feinen auf Über-
raschung l-en | Blöcke. IP. 2, 43; Eich A. 1, 321; R. 5,
35; Stocke, 39 r.

Lauf(t), m., -e)s; Läuft(e); das Laufen, nam. in Bezug auf den Grad der Geschwindigkeit oder
aus den durchlaufenen Weg und dessen Richtung, dann
auch: Das, wem etwas sich laufend bewegt; ferner
in Bezug auf etwas, das in einer best. Bahn oder
doch in einem best. Gange regelmäßig fortstreitet,
diese Bahn oder die Art und Weise des Fortgangs, s.
(s. Gang). Nam.: 1) die laufende Bewegung lebender
Wesen: In schnellem, in vollem L-e daher
kommen; Den Strauß, ein Pfeil, einen Hafen im L. ent-
holen; Er steigert fast den Schritt zum L. Cham. 3, 286; Und
schreitet | mehr im L. als im gemeinen Wandel | seile
Felsenwege . . abwärts. Platen 4, 283 r.; Sie laufen Alle
ihren L., wie ein grimmler Hengst im Streit. Iter. 8, 6; Viel
Tausende liefern diese bösigen L. Aen. 283 r.; Der
L. in der Rennbahn, in oder um die Bette, um den aus-
gesetzten Preis r., s. auch 13; Gern waren wir bedacht,
der langen Drei L. [die Erfahrung] zu enden. . . Die Neug-
heit hält unsr. L. zurück. Nicolo 2, 90 r. — Ferner:
Viel Läufe und Gänge mit etwas haben. König Æam. 1, 57;
auch mit Verkl.: Des Nachmittags macht die Frau gern
ein Läufchen durch die Stadt. Knabel 5, 214 r. — Her-
ner vralt. = Reislauf (s. d. 2) r. — Auch übrtr.
(vgl. Rennbahn und Dienst-L.): Als aber Jobannes ser-
nen L. erfüller fan das Ziel oder Ende seines Wirkens
gekommen]. Apost. 12, 25; Ich vollende meinen L. mit
Freuden. 20, 24 r. (s. 2a u. 24). Zuv. fast = der Lau-
fente: So kommt — was gilt's? — das Ziel dem L. ent-
gegen. Wst. Tiau. 1, 1. — 2) von leblosen sich bewegen-
den Dingen, z. B.: a) Die Werte (1), den Wagen im
vollen L. anhalten; Die Lokomotive in ihrem L. hemmen;
Der L. des Schiffes (s. 11 r.); Nach dem L-e [der Rich-
tung] des Windes, Sonnenberg (Compe) r., Eine kurze Nacht |
hat meiner Seele tragen L. befugt, | fruchtig mich zum
Mann gereift. Sch. 365b (vgl. b und): Die Jahre ver-
rinnen r., wie auch 2e); Der Zeiger hat vollbracht den
L. (s. 1). s. 5a. — b) von etwas Niednendem, Fließen-
dem, Strömendem: Der L. des Sants aus der Sanctur,
des Wassers aus dem Bach r., nam. aber: Der L. des Was-
sers in seinem Bett und dies felsf: Den L. des Flusses
folgen; Der Rhein in seinem eben L.: Fluße, die nach einem
kurzen L. das Meer erreichen. Gaspari 232 f.; Da ich ihm
[dem Meer] den L-auf brach mit meinem Tamm. Job. 38,
10; Wer hat dem Blatregen seinen Lauf angetheilet? 25; Weiterbäche . . Ihres L-eis furchtbare Strur | geht vermin-
nen im Sande verloren. Sch. 491b; Der L. des Bluts in
den Adern; Einem andern L. dem regen [stragen?] Blut zu
geben [es schnellere sießen zu machen]. W. 12, 170 r. —
c) daher (s. b und a): Tünen (freien) L. lassen (s. d. 9),
geben, sie frei strömen, fortgeb, sich entwinden lassen; [Sie] gibt ihren Thränen freien L. Cham. 3, 221; In Fal-
staff's und Heinrich's Verkehr hat Sh. dieser Ader ganz L.
gelassen. Gervinus Sh. 1, 133; Seinem Naturrel ließ er in
öffentlichen Reden freien L. G. 20, 149; Wenn er seinen
Gedanken nicht freien L. gab, 22, 210; Seinen Mängeln
mehr Raum und L. lassen. 39, 296; Sie gönneten diesem
angeboernen Recht seinen L., aber sie lenkten es durch Gesetze.
Möser Ph. 1, 321; Er . . läßt Schimpfen und Schelten den
wildesten L. Beithard 220 r. — Ggzb.: Etwas in seinem L.
oder den L-derselben aufhalten, bennim; Man hat gleich auf
einmal den L. des Übels bennim wellen. Leibniz; Eine leere
Kormlichkeit, | die des Gerichtes L. Den Fortgang des Ver-
fahrens, s. e nicht kommen kann. Sch. 412a r. — d) Der
L. der Gestirne in ihrer Bahn (s. 1 und Gang 3a) und
die durchlaufenen Bahnen: Du machst, daß beide, Sonne und
Gestirne, ihre gewissen L. haben. Ph. 74, 16; Du Stein' in ihren

Läufen stritten wider Sisera. Richt. 5, 20; Die Sonne voll-
bringt ihren L. Cham. 3, 318; Die dritte Sonne [der dritte
Tag] schen den L. vollbracht. 4, 151; Ich verstehe | den L.
der Sterne und der Welten Zug. Sch. 481a; Der Mond
hat seinen L. | keines vollbracht. W. 11, 279 [steigt sich
dem Untergang zu, — sonst auch: der Monat ist bei-
nah zu Ende]; Der L. der Planeten um die Sonne, — des
Wenrs um die Erde r., — e) (s. d.) so von Allem, was
in einem (mehr od. minder) gelegmäßigen Gange fort-
schreitet, so daß der L. die Bahn oder den Kreis bez.,
werin es sich gw., regelmäßig zu bewegen pflegt, oder
eine sich zu einem Ganzen zusammenreichende Reihe von
Vorgängen, Ereignissen r., z. B.: Der L. der Steck-
triebe. Möser Ph. 3, 157; Von dem L-e der Handlung [wie
der Hantel, das Geschäft geht oder läuft] Radicci zu
baben. 169 r.; Das ist' mal so der L. der Welt, die Art
und Weise, wie es darin zu gehen pflegt; Nach dem L.
dieser Welt. Eph. 2, 2; Der Welt Lauf. Job. 22, 15; Der
Welt L. ist: wer fromm sein will, Der muß leiden.
Luther 5, 270b r., auch (s. b): Den wilten L. der Welt,
wie von dem Ufer rubig zuzuhören. G. 13, 125, — ferner:
Es könnte sterben, es liegt im L. der Natur. Cham. 3, 236;
Das es in dem evidentlichen L-e der Natur kaum möglich
war, daß r. W. 27, 304 r.: Im L. der Zeit (s. a), mit
der Zeit, wie sie allmählich verrückt kommt; Dann
schaß ich Recht in die erneute Welt | und richte wieder ein
ein L. der Zeit bringe sie wieder in den gehörigen
Gang. Cham. 4, 25; In dem langen L.-seines Lebens
(s. Lebens-L.); Der Tod unterbrach den L. seiner Siege;
Im L. [Ver-L., Fortgang] des Gesprächs; Mitten unter
der Wuth des Kampfes leitete falte Klugheit den L. des Krie-
ges. s. 1000b r., s. c. Se auch im Allgm. (Kaval.)
ohne Wst. in Wz. (s. Zeit-, Kriegs-L. r.) die sich in
der Zeit an einander reibenden Ereignisse, z. B.: In
solchen widerwartenen Läufen [Zeiten] bewarb sich die Stadt
zu Kiimpf 371b; Die schweren Läuf gaben ihm gnug zu
schaffen. 372a; 352a; In denselbigen Läufen zu derselben
Zeit. 404a r., und se: Der Zeiten und Läufe. Job. M.
239 r., wie auch: In unserer Zeit sind die Wandlungen
schneller und kräftiger als in früheren Läufen. Entschumb.
385; ferner sprchw.: Was Kauf und L. in Gang und
die Zeit derselben (L.-Zeit), s. läufig und laufen s. z.
B.: Wenn der Lauf der Frühlings-Herde war. 1. Mos.
30, 41 ff.; Wenn die Zeit des L-s kam. 31, 10, s. Braut-
L. — Ferner in best. techn. Anwend., se: 4) Lauf-
brücke (s. d. 1). — 5) Anat.: das Sprungbein oder
der erste Knochen der Fußwurzel, auch „der Sprung“,
als der das Laufen oder Springen beförrende Knochen.
— 6) Kriegs-L.: die Röhre des Geschüzes, die die
abgeschobne Kugel zunächst zu durchlaufen hat, bis sie
aus dem Geschütz gelangt: Die Seele (s. d.) des L-s;
Pfosten-, Blüten-, Gewehr-, Kanonen-, Musketen L.; Ge-
zeugner L., Ein Gewehr mit zwei Läufen oder mit einem
Doppel-L. (s. Zwilling); Wenn die Kugel los ist aus dem
L., | ist sie kein tötes Werkzeug mehr. Sch. 356a r., s. 2f.
— 7) Landwirths.; a) Schar nach dem L. verlaufen,
eine ohne Auswahl, durch die Bank (s. d. 3e), wie sie
herausgejagt aus Stall oder Hütte laufen, vgl. mit-
laufen. — 8) die krumme Schneide an Senken, Sicheln:
Den Schwanz der Erde fällt der Senke krummer L. Haller 33.
— 9) Müller.: eine hölzerne Wütte oder Kufe, die
über die Mühleneiste gestürzt ist, nur an einer Seite
mit einer Öffnung, dem „Weiblech“ (s. d. u. Schrot-L.),
welchur das zermahlne Getreide nach dem Beutel
hinabfällt, auch „Zarge“. Karmisch 2, 675 und 711,
und Geschlinge. s. Ann. — 10) Mus.: „eine Helge
melodischer Töne auf eine einzige Silbe des Textes“
(Neulade). Sulzer 155; ferner: eine gewiß helige Helge
nah an einander liegenden Töne: Aen. 340 r.; Diato-
niicher, chromatischer L.; Accord-L., durch die Töne
eines Accords mehrere Oktaven durchlaufend; Ton-
per-L., Lauf in Doppelgriffen r., ebense Läufser (s. d.
3m), Gang (s. d. 13), ferner Iphig. wie Vor-L. (s.
d. 3), Zwischen-L. r. — 11) Schiff.: a) die Fahrt

(s. d. 1b) des Schiffes, sowohl nach der Richtung (s.
Kurs) als nach der Geschwindigkeit: Du auch im Meer
Wege gibst und mitten unter den Wellen sichern Laufst.
Wisch. 14, 3; Da fuhren wir aus von Treata und straß
L-s kamen wir gen Samothracia. Apost. 16, 11; 21, 1;
So änderten wir unsern L. und steuerten ic. Lorster R. 1,
76; Ich hielt auf Voles den L. V. D. 3, 152; W. 11,
272 r. — b) das Schiffdeck (s. Ann.), nam.: Ober-
oder Über-L. (Overley), das Oberdeck und im Ggzb.:
Unter-L. (s. d.), z. B. auch: Die Galerie und einen Theil
des Overleys. Münchhausen 65. — 12) Siebmach.:
die über den Sieben ausgespannte runde Schiene,
die „Drummel“ (s. Ann.). Dazu: Der L.-Schneider,
der die Schienen für die Siebmacher schneidet. —
13) Turnf. (s. 1): das Laufen als eine Turnübung,
mit versch. Arten z. B.: Dauer-, Schnell-, Reigen-,
Sturm-L. Jahr. Turn. 113, und nach der beschriebenen
Bahn: Der Rißig L., eine Art Zacken-L. s. ab; Der
Schlangen-, Ketten-, Schnecken-L. r. 111. — 14) Was-
serb.: der hohe Raum, der Sessel einer Wasserröhre,
s. Ann. — 15) weit m.: a) das Bein vierfüßeriger
Sagittiere: Die Läufe werden es beim Hirsche wie allen
wilden Thieren genenmet und nicht: die Füße. Döbl. 1, 18a;
so von Füßen 40b; Hosen 31b. Wildschweinen 25b
r., in dieser Form auch: Eisenburg Sh. 537; h. 15,
321; Hogdorn 2, 51; 233 (daneben: Wie schnell sind
deine [des Hirsches] Läufe? 236); L. 5, 373; Als ob er
sich Hirschläufe hatte. W. 2, 146 r.; auch von Jagd-
hunden: Ein Doggenpaar | . . von sinken Läufen, | ge-
wohn, den wilten U. zu greifen. Sch. 66a; zur, auch von
Bögeln, z. B. von einem Geier: Der L. zur Hälfte be-
fiebert. Oken 7, 162. — b) der lichte Platz, wohin beim
Abjagen (s. d. und Abjagd) das umgestellte Wild den
Herrschäften zum Schuß r. zugetrieben wird: L. Lauf,
Jagds-L., Aus-L., Ausflug.
Ann. Abd. (h)lauf(t), mbd. lausst), s. laufen. Bei
Luther wechselt die Formen L. und Laufst, welche lehre heute
nur weidem. (s. 15) und (s. 2e) in Iphig. in der Wz. =
Zeiten gw. ist (s. Sabres-, Krieges-, Schweden-, Tages-,
Zeit-L.). — In b; 9; (11b); 12 und 14 tritt die Bed. des
Laufens fast ganz zurück und die des hohen umschließenden
Raums hervor (vgl. auch nach Adelung: Das Lof, als ein
in Kur- und Westland übliches Getreidemäss), so daß man
weil fraglicher einen andern Stamm anzunehmen hat, als
überall eine Übertragung nach der Ähnlichkeit mit dem L. des
Geschüzes, zumal (vralt., mundartl.) L. r. auch für die um-
schließende Hülse, Schale von Früchten gilt, z. B.: Eine
wälzliche oder Baumwü. . . Die bitte Läufe (s. g.). Kirch-
hof Wendum. 129a, ahd. laust, ebenso: Die (Ruß, Erbsen)-
Läuf. Schm. 2, 445; Die (Ruß) Läuf, Läufsel, Leif r. Alberus: Lonicera 46a; 189a r.; Frucht mit grün-
er Leifel, wie Wallnuss. Oken 3, 1600; Die Leifel (der
Kotzenk), 664; 692 u. r., dazu: Räufe r. Läufeln (Schm.), Läufen (Keisersberg Post. 2, 51a), laufen (Fisch
1, 584b) = entbulzen r. und bei Compe: Hulsenfrüchte
austäufsen, -eln, -ern, s. Bodel 67 und vgl. bei
Nemniß: Leifel-Erbse = Wahl-Erbse, womit zu vgl.
gr. λούσις, Hülse, und λέιψειν, entbulzen.

Iphig. vielfach, vgl. die von Gang und für die mit
Vorstellen die entsprechenden von laufen, z. B.: Ab.:
1) das Ablaufen, z. B.: Der A. des Wassers; Man sieht
gar nicht, wohin das Wasser seinen A. nehmen will. G. Ph. 13,
202 r.; Der A. der Kettensäge. Nat.-Det. 11, 278 r.;
Die Minute der Anturst und des A-s [sie Steckbrieff].
Möser Ph. 3, 155 r., Der A. einer Zeit, Trift; Der A.
die Verfallzeit eines Wechsels r.; Er zitterte vor dem A.
der Begegnung [sauer, wie sie ablaufen würde, vor dem
Ausgang]. Compe r. — 2) der Ort des Ablaufens,
nam. vom Wasser: Der A. des Teichs; Gestein, das sich
beim A. des Sprudels . . ansetzt. G. 40, 140; Miststellen
und Abläufe von Stellen. Pestalozzi 1, 69; Die Juden trin-
ken aus den Quellen, die Griechen aus dem A. und die Römer
aus den Pfufen. Binkgräf 1, 184 r. — 3) (Bauft.) die
Ausbeugung einer Linie oder Fläche an ihrem oberen
Ende, wie „An-L.“ die Einbeugung von ihrem unter-

sten Ende heraus. Salzer 1, 7 und 148, vgl. Fort-L. 3.—4) (Schiff.) Der A., das Ablassen des Stevens, seine Neigung über den Kiel hinaus (s. 3), beim Vorsteven auch das „Auschießen“, beim Achtersteven der „Fall“, s. Anz. 3d. — **Accord**: [10]. — **An-**: das Auslaufen, z. B.: 1) Der A. das Anflusswellen des Wassers ic. — 2) der Lauf auf etwas zu, wodurch man sich ihm nähert, z. B.: a) Wir haben viele hin- und herläufe gemacht, wir werden noch viele Anläufe und Rückläufe machen. Arndt (Paus. DM. 1, 1, 782); Mit Ihnen will ich leben, meine Jugend nutzen und genießen und so das Alter im treuen redlichen A. streu und redlich dar-auf losgehend, es angreifend, s. d., vgl. c). S. 18, 128 ic. — b) der Anfang (s. a und c): Indem wir den A., Ver-L. [Ferttentwicklung] und Aus-L. das Ende dieser außerordentlichen deutschen Erscheinung überschauen. Arndt (Monatb. 1, 217b). — c) A. zum Sprung, das den Sprung mehrende Laufen bis zur Stelle des Sprungs: Er plötzlich einen A. nahm und sprang. Cham. 3, 211; Das lächerliche Bah-Laufen, wo man plötzlich an dem Absprungsort steht, nicht von der Stelle kann und den A. wiederholen muß. Jahr. Turn. 139 ic. (J. Zu-L.) u. übrte.: Einem A. zu etwas nehmend, einen Anfang dazu machen, sich dazu anführen, vorbereiten, z. B.: Dessen Sprachorgane stockend geworden. Er nimmt immer erst einen A. durch Bewegen der Lippen und Nachhelfen der Hände und Arme, bis er denn endlich, was er gedacht, herausstößt. S. 23, 109; Einem Thoren, der einen A. nimmt, klug zu werden, 8, 185 ic.; Da wird die Masse der Schriftwerke vielmehr den Anspruch von Versuchen und Anläufen haben. Monatb. 2, 225b. — d) Der A. der sturmenden Feinde; Er stellt sich vor den Kib., nimmt allen A. an. Logar (L. 5, 177) ic., sy von allem An- oder Einem Bestürmenden, vgl. Über-L. 1 (vorch. Zu-L.): Viel A. von Bettlern, von lästigen Bettstellern haben. Die listigen Anläufe des Teufels. Ephes. 6, 11; Die widerwärtigen Sturm' und Anlauf des Glücks. Schadensfeier 42a. Umgw.: Den A. jeder alten Schul'd gebietisch abzuwehren. Hagedorn 3, 56, den A. der Gläubiger. — e) (s. d.) weidm.: Wenn Einem viel Wohl zu Schuß läuft; man hat viel A.“ Lohne Paus. 236. — 3) eine auslaufende oder schief aufwärts gerichtete Fläche, Linie, z. B.: a) (Bauft.) s. Ab-L. 2. — b) (Bergb.) das Aufsteigen eines Stollens, einer Streckenstöhle ic. — e) (Salzw.) der hintre schräg aufwärts gehende Theil des Herds unter den Zuglöchern. — d) (Schiff.) A. oder Unter-L. des Kiels zum Vorsteven, das sich dazu mit dem einen aufwärts steigenden Arm erhebende verderbte Ende des Kiels, auch Steven-L., Clempholz. — e) (Schadensfeier.) A. (oder Busen) der Säge, die Größe der Abweichung der Zahnlinie von der perpendicularen Richtung. Hartmann 3, 28 ic. — **Auß-**: 1) ein tumultuarisches Zusammenlaufen und Lärmen Vieles, durch etwas ihre Aufmerksamkeit oder ihr Interesse in Anspruch Nehmendes erregt, s. Zusamm.-L., z. B.: Es sammuelt sich alle Gäste um die Buden... Terzh. in höchster Verlegenheit zu den Kommandeuren, die einen A. machen: Der Wein spricht aus ihm. Sch. 352a; Man hört Glocken und ein Geläut von Waffen, die an einander geschlagen werden. Hört ihr den A.? das Geläut der Glocken? | Sie ist's, das Volk begrüßt die Gottheit. 458a; Tumult auf den Straßen. Geschrei. Gevolter... Volks-A. (Volk): Diebe! Mörder! Wer lärm't so gräßlich in dieser Mitternachtsstunde? 110a; Der Volks-A. neutlich in Berlin hätte gar nichts zu bedeuten gehabt; Das wären mir „Neugierigkeit“-Anläufe. Horne Paus. 1, 441; Gassen-, Straßen-A. ic., vgl. Aufruhr und nam. Aufruhr, Empörung, die immer mit feindlicher Absicht verbunden sind und z. B.: Erhob sich ein schwerer A. zu Lindow undburgerliche Empörung. Stumpf 311b. — 2) Der A. (das Auslaufen oder Sich-Anflummern) der Kosten, Zinsen ic., vralt, dagegen im Salzw. der Stein-Etrag, gw. Aus-L.-t., Ausläufer; Er nimmt jährlich den Auslauf des Thalguts, s. d. oder wie wir [bergm.] reden, die Ausrente oder Überlast (s. d. 3) davon. Matthesius Sar. 126a. — 3) Der A. das Auslaufen, Anflusswellen, in die Höhe Gehn des Wassers, einer Blatter, der Wade, des Teigs, eines Backreis ic. und daher auch (Kocht.) eine beim Backen hoch auslaufende Weiß-Speise, s. Schm. 2, 444; Scheider 349 ff.; Punsch-A. 352; Reis-A.

Börne Par. 1, 252 ic., vgl. Stück, Num. und Ausläufer 3. — **Auß-**: 1) das Auslaufen, der Ausritt des Wassers, eines Flusses und die Stelle desselben, die Mündung ic.: Von seiner Quelle, deren A. ins Meer man zugleich sieht. S. 30, 439; Da der Nil durch Abschung seines Schlammes den Boden seines A.-s erhöhte. Kant 9, 9; Dem Nilar noch einen südlischen A. geöffnet. Laube Kon. 1, 128 ic., übrtr.: Nichts vermag auf die Natur | die Quelle siehet stets, der A. ändert nur. Holte 156. Bratl.: Der Rhein thät mit seinem A. [übertrittend] viel Schaden. Stumpf 708b. — 2) das von dem Hauptstrom Auslaufende, sich Abzweigende, „Ausläufer“ (s. d. 2), nam. von Bergen: Die Berge, sowohl die niedrigen Ausläufe ihrer Picephale, als die höheren Horner. Koch A. 2, 343 ic., vgl.: Die sanft abgedachten Ausläufe der Bewidlung der Spulej. Hartmann 3, 252; auch übrtr.: Weit mehr in den Ausläufen der klassischen Richtung heimisch. Monatb. 1, 362a ic. und vralt.: in Schriften eine Abhandlung, wodurch man sich von dem Hauptthema entfernt, Gefürd. Frank. Weltb. 37a; A.-t. Luther 6, 219b; auch „auslaufige Rede“ 3, 49b; Macher etliche Ausläufe beßamer Lehre. SW. 63, 141, vgl. auslaufen 4 und Ausritt. — 3) das Auslaufen der Schiffe dem Hafen (v. Od. 8, 151), der Wettkremer vom Anfang der Bahn ic. — 4) der Ausgang, s. An-L. 2b: Das kann sehr unangenehme Ausläufe [folgen] nach sich ziehen. Hockende Hl. 1, 154. — 5) ungw. A. Ab-L. einer Zeit oder Frist: Nach dem A. der Pfandjahre. Niehbuhr Nachgel. 1, 15. — 6) (Bauft.) A. Auslaufung, die Weite, um welche der äußerste Rand eines Glieds von der Achse einer Säule heraustritt. — 7) (Bergb.) das Maß des von einem Bergläufer im Karren Fortgeschafften. — 8) (Kriegsf.) die Entfernung der Zierrathen von der Seele der Kanone. — 9) (Salzw.) s. Auf-L. 2. — 10) (weidm.) s. [15b]. — **Bänd-**: Draht-L. — **Bänch-**: Bauchfluß, s. Durch-L. — **Be-**: 1) der Betrag, wie hoch sich etwas beläuft: Der B. einer Rechnung. Summe; Im B. von 1000 Thaler; Dem ganzen Steuer-B. Erbogl. § 130; „Sechs, sieben Tausend ist die ganze Macht.“ | Gi. unser Heer vereinfacht den B. ist dreimal so stark. Schlegel Rüch. III. 5, 3. — 2) (Schiff.) die Biegung eines Schiffes oder Schiffsschiffes: Morelle, die mit ihren Rändern der B. namentlich die Krümmung des bestehenden Bauabschnitts darstellen. Bobtan 101b. — **Bei-**: Im B. beiläufig, nebenbei. — **Blüt-**: 1) Durch-L. mit Blutabgang. — 2) Blut-Umlauf. — **Boten-**: das Botenlaufen. — **Bräüt-**: vralt., mundartl. Hochzeit (abd. brüthloufti), z. B. noch (schwz.) im Tell: Den B. halten. Sch. 545a, s. [3] und z. B.: Die Wölfe, wenn sie Hochzeit und B. haben. Luther 3, 423b; Wältige Hochzeiten, florantinische Hundskräutlauf. Lissani B. 254a und vgl. Frisch 1, 129; Schm., Grimm ic. — **Büchsen-** [6]. — **Christen-**: der Lebenslauf oder das Leben einer Person im Christenthum. S. 17, 140. — **Damascener-** [6]: aus Damascenerstahl. — **Däuer-** [13]. — **Dienst-**: die Karriere; der Dienst als die Laufbahn des Bedienteten: Sich zu ihrem künftigen D. verüben. S. 22, 114. — **Déppel**: [6] und [10]. — **Dräht-** [6]: Baumw.-L., Gewürz-L. aus aufeinandergelegten und zusammengeflochtenen eisernen Bändern oder Drähten. — **Dürch-**: 1) Diarrhoe, s. Blut-L. (1), Durchfall, Katharina ic. — 2) zwu.: Ort, wo ein Körper durchläuft. Adelung. — 3) das Durchlaufen. — **Gin-**: 1) das Ginlaufen (s. d.), z. B. des Schiffes in den Hafen. Eskal. I, 160 ic. — 2) in Kanzleien, Komtireien ic. eingelaufne Schriftstücke, s. Eingang 3: (Am Pult): Was da wieder für eine Menge Ginalufe getragen sind! Gustav Lenz 52. — **Gis-**: das Laufen auf dem Eis mit Schrittschuhen. Lü. Od. 1, 207; Zum Gise-L. Bodenfest 1, 11; Schlittschuh-, Schrittschuh-L. — **Gnt-**: das Gntlaufen (selten): Der Schule-H. Hippel 12, 198, das Gntlaufen aus der Schule. — **Grden-** [2e]: vgl. Welt-L.: Nothwendig ist der hohe Natur Gesetz, | Nothwendigkeit die Krone des G-s. H. — **Gäckel-**: Welt-L. mit Gackeln in den Händen. V. Ar. 1, 408. — **Fühl-**: wobei man das Ziel verfehlt. Luther SW. 64, 200. — **Flinten-** [6]. — **Flüss-** [2b]: So weit seine Ausläufe in Bergwäldern gehen. Kohl A. 2, 133. — **Fört-**: 1) fortgesetzter, fortlaufender

Lauf: Die Steckbriefe . . . in ihrem S. Möser Ph. 3, 158, Doch | strömt er ster Strom) und wird strömen in ewig rollenden S. V. H. 2, 222 ic.; In einem bestimmten S. (Ver-L.) der Dinge. H. Ph. 10, 348. — 2) Ver-L.: Im S. der Erzählung ic. — 3) (Bauft.) Birechte Grundsäule, runde S. s., der sich als Fortsetzung (s. 2) daran schließende Thell, vgl. Ab-L. 3. — 4) Weg-L. — **Frëi-**: (Wühl., Wasserb.) Gerinne, wodurch das überflüssige Wasser frei abläuft, Freigerinne, s. Arche 7. — **Gegen-**: Lauf in entgegengesetzter Richtung oder gegen etwas. — **Gerichts-** [2e und ej]: Gerichtsverfahren. Span. — **Gewéhr**: [6]. — **Häär-**: am Webstuhl die obre Reihe der Lisenfaden wie „Setzlen“ die untere, s. Fach I. 12. — **Häsen-**: 1) [1]. — 2) [3]. — 3) [13a] ic. — **Häupt-**: haupthälicher Lauf, Gag. Neben-L., z. B. [2b]: Obgleich das Wasser . . . seinen S. von Sudwest nach Nordost richtet. S. 25, 140. — **Häus-**: Hauslauf. — **Helden-**: [ta]: die Laufbahn eines Helden, Heldenbahn. S. 13, 27. — **Hér-**, **Hin-** ic.: s. An-L. 2a: Also wuchs das Getos bei des sommlichen Haufens heran L. Baggen 2, 365. — **Himmels-** [2d]: Lauf, Um-L. des Himmels, der Himmelskörper. — **Hind-**: Lauf der Hinde (s. d. u. Hosen-L.): danach auch Pflanzenname: Cichorium intybus. — **Hinter-** [15a]: Seine langen Hinterläufe. Schudi Eb. 201. — **Hirsch-**: s. Hosen-L. — **Jahr-**: Erfahrt ic.: Wo meine Arläufe mich am Rhein umherfuhren. Holti Eb. 1, 126. — **Zägen-** [15b]: Zäbr (es): s. [2e und Ann.]: Wie der Zäblauf [die Zeits] | Mundel schleicht. V. H. 2, 21; Was bestimme den Jahr-L. 2, 263 = Woher der Jahreszeiten Ordnung. W.; ferner = Jahrgang (s. d.), nam. vom Wein: daß an das . . . bei besten Berg und Zabrestaute. S. 12, 13. — **Kanden-** [6]. — **Kitten-, Kiebisch-** [13]. — **Kreis-**: Lauf im Kreise, in einer Kreisbahn, s. Um-L.; K. der Planeten, des Bluts; In den K. ihres Sder Natur) Tanzes. S. 40, 385; Deine Wünsche beschränkt der Genten ruhiger K. Sch. 75b; Durch einen wunderbaren K. der Dinge traf man jetzt wieder auf dem nämlichen Boden zusammen. 994b; Nach Wendlung meines großen K-s [meiner Tour] durch alle hellenischen Kolonien. W. 23, 106 ic. Wieder gw.: So bleibt vom gefunkenen Wurje | auf der Hache der Wasser ein ausgebreiteter K. Kl. VI. 10, 169. — **Kriegs-**: s. [2e und Ann.]: die Zeit des Kriegs und die Ereignisse im Verlaufe desselben: In russischen Kriegsläufen. Leitgrath Garb. 122; Die Kriegsläufe sind mächtiger als die Könige. S. 25, 95; 155; 26, 235; 27, 65; 149; 254; 265; Leibnis Grm. 1 ic.; seltener: Übung der Kriegsläufe [im Kriege]. Schadensfeier 60a. — **Lébens-** [2e]: die Reihe der demandante Leben bildenden Ereignisse und die Erzählung derselben (s. Biographie und vgl. Lebensverlauf): Mein L. ist lieb' und lust ic. Ausm. d. Lied. 201; Er hat die burgerliche Gesellschaft als einen Naturzustand an, der sein Glück und sein Wohl habe, seine gewöhnlichen Lebensläufe, abwechselnd reiche und kümmerliche Jahre ic. S. 18, 339; Lebensläufe nach aufsteigender Linie. Hippel; Nun höre meines L-s Altersbericht. Rücken 1, 150; Wohl längt nach einem L. V. Sch. 1, 103; Die geheimen Nachrichten von Dioleens bisherigen L. W. 16, 161; Von Euphorbus bis zum Prithagoras und dann je weiter . . . Du magst mir in so vielerlei Lebensläufen was Chäßliches erfahren haben. W. Lue. 1, 125 ic. — **Léhr-**, **Léren-**: s. Kurz. — **Musketen-** [6]. — **Näch-**: 1) das Nachlaufen und etwas Dasselbe Verwirrendes, nam. — „Liebestrank“, dessen Genuss den Trinkenden einer Person nachlaufen machen soll. — 2) s. Ver-L. — **Ober-**: 1) [1tb]. — 2) [2b] der obre Lauf eines Flusses ic. — **Ottäven-** [10]: Lauf durch die Töne einer Ottave, z. B. Salter 3, 381, oder ein Doppel-L., wo die Töne je um eine Oktave entfernt sind. — **Pfeil-**: pfeilgeschwinder Lauf. Link Sch. 5. — **Pisten-**: Pistolen. Domäne 6, 392. — **Regen-**: [2e]: Regierung, vgl. Lebens-L.: Die raschste Arbeit seines langen L-es. Sch. 775b. — **Rügen-** [13]. — **Rüe-**: 1) die Fahrt, der Reisetraum: Zur jeden Tag, solang ihr R. | berechnet sei. W. 11, 276 ic. — 2) vralt. (schwz.): Annahme fremder Kriegsdienste ohne Wissen und Willen der gesetzlichen Obrigkeit, auch einfach: Lauf (Schm. 2, 443 und dazu Laufeld, s.

d. 2); Das Reis-Gelauf, -laufen, s. reissig. — **Nöss-**: [1]; auch als Längenmaß: 300 Stadi oder Kopfläuf. Stumpf 391a. — **Nöth-**: Name mehrerer Krankheiten, so der Nöse, s. auch Antoniusfeuer. Jost Müller 6, 29; feiner: die rethe Nöthe, der rethe Durch-L. — **Rücks-**: das Rückwärtslaufen, s. [13] und z. B.: Der Junct L. der Jähgeschenken) Kanone. Dobrit 749, — oder der Lauf nach dem Ausgangspunkte zu. — **Ründ-**: Kreis-L. — **Schlängen-, Schnecken-**: [13]: je nachdem man eine sich schlängelnde oder schneckenförmige Linie beschreibt. — **Schnell-**: [1]; [13]; schneller Lauf, Galopp. — **Schreckens-** [2e und Ann.]: schreckliche Zeiten u. Ereignisse: In jenen Schreckensläufen, | wo Menschenluden Land und Volk erfüllten. G. 12, 15. — **Schriftschuh-**: Eis-L. — **Sieb-**: [12]. — **Schnüren-**: [2d]. — **Sphären-**: Kreis-L.: Sph. und Meer verbirgieren | in ewig schnellem Sph. G. 11, 13. — **Sterben-**: [2e und Ann.]: Pestzeiten (s. Sterbe): Da Sterbenläufen und Pestzeiten. Garzoni 740a; Antrag 1, 322 r. — **Sternen-**: [2d]: Die Sterne liegen nicht. Das aber ist | geschehen wider St. und Christus. Sch. 379a; vgl. Stern, Planet, Gestirn. — **Steven-**: s. Anz-L. 3d. — **Streit-**: Wett-L.: Mit der britannischen | sah ich im St. Deutschland's Muße | heißt zu den königlichen Zieten fliegen. Lt. De. 1, 108. — **Sturm-**: der Lauf aufstürmender, auch [13], s. Sturmschritt. — **Tages-**: [2e und Ann.]: Genau jüs ein heiter T.! G. 6, 129; Mz. Tagesereignisse: 27, 57. — **Thäten-**: [1a und 2e]: Im Daten- und im Wette-L. | sis rasch, nicht zu ruhn. Stein 4, 173. — **Thören-**: [1]: Wandel eines Thoren: Wie lange rennst .. | zu deinen Th. ? Rückert Mat. 1, 84. — **Über-**: 1) der Zustand, wo jemand von lästigen Personen überlaufen wird und die daraus erwachende Überlast: Das Zantzen der Parteien, | der U. des Volks. Logau Zug 56: Von ihm großer Gedräng und u. Ankag. 1, 279. — 2) das Über- oder Hinaüberlaufen über etwas, z. B.: Hoch genau, eine Sommerflucht abzuweisen, aber den Winterstürmen den U. zu gestatten. Häubnis 8, 676 r. — 3) der Überfluß, der Verlauf der Einnahmen über die Ausgaben: Zahler Alles ab und behält noch U. Altmannschr. 208b; Das. Wackenagel 3, 1, 421 3, 34), s. Aufz-L. (2). — 4) [11b] z. B. Sichott (Wackenagel 3, 1, 504 3, 33); Octavius Reis. 85a; W. Luc. 1, 289 r. — **Uml-**: 1) umlaufende Bewegung: a) Kreis-L.: Das Rad macht 300 Umläufe in der Minute; Sich drehen in rummelnden U. V. 1, 57; Der U. der Pläneren um die Sonne; Der U. eines Zahrs; Seit mehr als 13,000 Jahrumläufen ber. V. Nr. 3, 373; Vierjährigen U.-s. Daggelen 2, 324; Der U. des Bluts; Zusammenkünste, die sie .. in einem festgezehnt U. halten. Schweiz Rahn. 35 r. — b) indem der Begriff der vollenenden Rückkehr zum Ausgangspunkt zurücktritt, wie bei Circulation: die nicht sieckende Bewegung, wedurch etwas von Einem zum Andern geht: Einwas, ein Gerudi, eine Geschichte, Geld ist in U., wird in U. gebracht, gezeigt: Wenn der König nicht seinen Stempel darauf gedrückt und ihm U. in seinem Lande gegeben hatte. Gne 1, 150; Schwabeschilden, die über uns im U. sind. Heine Verm. 1, 9; Das sieckende Geld in U. zu bringen. Sch. 199b; Thümmel 4, 157; Ich überab den U. (Wechsel) irrender Dinge. 2, 14; W. 19, 27 r. — 3) ein Umlaufschreiben. John M. 217, s. Kurrende, Circular r. — 4) (Baut) s. Umlang[3]: Die Turme, der U. angezündet. Jost Müller 24, 296. — 4) Fingerwurm, s. Stalder. — 5) (veralt.) Kleiderbeifah. Bonde Br. 368b. — **Unter-**: 1. Ober-L. 1 und 2. — **Ver-**: 1) das Verlaufen, zeitlich: Nach W. einiger Jahre. — 2) die Art, wie etwas verläuft, sich fortentwickelt, s. Verfolg 1 und Anz-L. 2b: Ich will dir den W. [Hergang] erzählen; Im W. der Geschichte. Cervinus Lit. 5, 248; Auf dem Theater, wo der W. seiner Niederträchtigkeiten abgespielen wird. G. 27, 282; Seine zwölf Monate in sechs Blättern .. Wie er immer zwei auf zwei zu raaren gewußt und wie aus dem W. Übergang] des einen in den andern ein vollständiges Bild darzustellen gelungen sei. 31, 201 r.; Der Leben-s-W. solcher Geister ist ein fortwährende Umbilden. 36, 11; Das die Revolutionen Recht-s-W. war. Hammann (Demokr. Stud. 215). — **Vör-**: 1) etwas Vorhergehendes, Verlaufendes, nam.: a) (veralt.) ein dem eig. Ereignis vorangehend-

des und verlündendes, Vorbote (s. d.), Verganger: Es sei des Endchristus [Antichristos] Triel oder sein nächster W. Luther 1, 291a; Zum W., als die Morgenröthe für deiner belten Zukunft daher leuchtet. Luther 6, 319a; Zeiden, die zur letzten Zeit geschehen und dieses Tagess Verlaufen sein sollen. 5, 529b r. — b) das beim Keltern sowie beim Destillieren zuerst ablauende, im Gafz. zum Nach-L., — s. Vorz (oder Nach-) Druck, -Lap, -Sprung r.: Nach-L. 4. und W., die bei der Brannmeisterstilatation (nach dem ältern Versfahren) zulegt oder zuerst übergehten De- stillate. Petre, desfontes der Nach-L., besitzen einen weniger reichen Geschmack u. Karthaus 2, 726, s. Lutter; Kommen die ganzen Beeren direkt, ohne vorher getreten zu sein, auf die Kelter, so ist der zuerst ablauende Most, Borrichus der W., Borras, von weit süßem Geschmack als der später er- folgente. 3, 613; Ich erhebt Ihr „Einas Verlaufiges“. Und hat noch eben Zeit, den herrlichen W. zu kosten .. Gott gebe, daß mir der Nach-L. zu seiner Zeit auch so schmecke .. Ich aquivociere mit wortspielen mit „verlaufen“ und „W.“, ohne auch nur im geringsten vorher zu erklären, ob ich von der Kelter oder von der Blase rede. L. 10, 172 f. r. — Ulrich: Der W. von der Kelter, der Feim vom Most [das Verzüglichste]. Litschart W. 134b; Abgefeinte Zungen, | des Unfugs W. Lichten 137; Wilde, nichtswürdige Range, des Teufels W. Lubojska Ans. 9 r. — 2) der Wortsprung vor einem Wettkämpfen: Bewilligte ihr 20 Schritte W. Gols 3, 242. — 3) [10] Weil er nun (beim Oberal) in den Vor- und Zwischenläufen [Vor- und Zwischenwettkämpfen] bestehen müsste mit Serten und Terzen um sich warf. Süding 3, 19. — **Wörder-**: [1a]. — **Wörin**: Afroschön, — **Wässer-**: 1) [2b] auch Wasserrinnen: Alles zur Bereitung und zum W. der Steinwerk. G. 31, 362. — 2) s. 1 (Wergb.) Geben die Stellen an zwei Seiten zu Tage aus, so nennt man sie Wäsche oder Wasserläufe. Karthaus 1, 165. — **Wichsel-**: wechselnder Lauf, — **Wih-**: [2c]: Semals . . . im W. der Zeit. Schlegel Gal. 3, 1. — **Wieg-**: gen. das Weglaufen. — **Welt-**: [2e]: Das solche große Tone und grösere einsch wie die dichten ausser in der Symphonie des W-s. Hödelin H. 1, 112; Nach dem zeitigen W. Altfäus W. 2, 227, wie es zur Zeit in der Welt geht. — **Wett-**: [1]: Lauf um die Wette, wer zuerst ans Ziel gelangt, den Preis gewinnt (s. Streit-L.), eig. und übrtr. G. 17, 323; 18, 79; platen 2, 201 r., fettner: Wette-L. Stein 4, 33; 173. — **Wunder-**: wunderbares Lauf, z. B. [2d]: Wer bestimmt dem W. zahlreicher Erden Grenzen? Ektiss 1, 131. — **Zelt-**: [2e und Ann.]: die Zeit in ihrem Verlauf; nach Dem, was sich darin begiebt: Durch nie zu berechnenden Z. [unermöglichkeit Zeit hindurch]. platen 4, 45; Nach einem entzündeten Z. von zwei Jahren, W. 34, 17; Dieserlei Untersuchungen ist der gegenwärtige Z. nicht sehr günstig. LWolf H. 15 r., nam. in Mz.: Das die Überzeugungen und Ansichten mit den Zeitaläufen wechseln mussten. Schlegel Wied. 8; Wegen der ungünstigen Zeitaläufe 105; In Zeitaläufen, wie die unrichtigen. W. 21, 10 r., häufiger: Zeitalüse. G. 27, 50; 33, 225; hebel 5, 231; Immemann M. 1, 384; L. 11, 82; Luther 2b r., auch: Ich schenke | der Notwendigkeit dieses Zeiten- L-s | Gott. Sch. 305a. — **Zickzack-**: [13]. — **Zir-**el-: Reis-L. — **Zü-**: das Zirküren und die zusätzliche Menge: Den Ab- und Z. des Waffers r., am häufigsten von Personen, die sich zu etwas drängen: Ein Kaufmann bat Z. von Kunden, ein Theater von Besuchern, ein Prediger von Zuhörern; Manch schlecht Wirthshaus hat Einsicht und Z. Aufzäus W. 2, 94; Eine Kugelle . . . wobin der Z. größer war. W. 11, 161 r. Ungw. s. Anz-L. (1c): Die Menschen können ohne Z. frechte Sprünge machen. Koch A. 1, 55. — **Zurück-**: s. Rück-L. — **Zusammen-**: 1) Auf L. 1: An gemeinsamen Orten und bei Zusammenläufen Lüdtke 8, 146. — 2) eine zusammenlaufende Volksmenge: Nicht für des Marktes Z. gedichtet. John W. 238. — **Zwischen-**: 1) s. Vorz-L. 3. — 2) das Dazwischen-Laufen oder -Treten: Wie . . | des dunklen Mones Z. | ihr der Sonnen flammand Antich uns entziehet. Us 2, 143 — u. ä. m.

II. **Gelaus(e), Gelauf(e)**, n., -(e)s; 0: 1) das fortwährende Laufen: Das ist heute ein Gelauf und ein Gerenne, Dendrit 2, 186; Das Gelauf von so vielerlei Menschen. Island 9, 4, 25; Küngler Tb. 2 354 r., m. Uml.

Gothof Sch. 194; Kurz Som. 229; Weihs. 165; Stumpf 527a, Gelaufsi. Luther 1, 306b. — 2) weidm.: Gelauf: a) Ort wo Hederwild gelaufen ist. Loupe Bre. 256 r., „Gelauf“. — b) Windmee haben gutes oder schlechtes Gelauf zum Laufen geeigneten Boden oder nichts]. vbd.

Läufel, f. -n: 1) Laufdehne. — 2) Gelauf 2a. **Läufel** r.: s. Lauf, Ann. und Läufer, Ann.

Laufen, ließ: gelauen; läuft, läuft: intr. (sein, zw. zw. und rot.): 1) zunächst von Menschen: füch in der Richtung eines vorwärts fallenden, mit vergeneigtem Körper durch Vorwärtswerfen der Beine fortbewegen, z. B.: Das Kind lernt erst kriechen, dann l., dann gehen (s. d.) r., wobei zunächst der Begriff der bekleidung Bewegung hervortritt, die noch schärfer in „rennen“ (s. d.) ausgesprochen ist, z. B.: Wie er eilt sich nach der kleinen Stadt wendet, durch die Straßen derselben mehr rannte als lief. Tisch R. 5, 8 r., wie denn auch beide Wörter, einander verstädig, verbunden werden, z. B.: So renne und läuft nur ein Zeder, um den traurigen Zug .. zu sehen. G. 5, 3 r., während siechlich mehr mundartl. 1. füch auch von einem mehr gemeinen Wandel findet, z. B.: Verbringt den ganzen Tag mit Träumer-L. platen 7, 6 r., s. Iämer Sch. 7. Wie von Menschen gilt l. auch von Thieren (s. 2). — a) e., allein oder mit adverb. Bestimmungen, nam. des Orts, l. gehen 2 und 3, eig. und zum. übertr., — vgl.: Die Knaben l. in der Strafe (umher), l. aus einer Strafe in die andre r.; Der ewig l-de Zare [s. d.]. Ausaus M. 3, 94 r., der rasches wanderte; Der Mann, das Pferd läuft, läuft schnell; L., was man kann, — aus Leibesträfen, füch wie der Wind; Einem Klepper .., der dem Winde zugleich lauft. W. 21, 190; Eine ältere Bezeichnung unseres Bettarins, die seinem Maultiere gleich lief (stammt Schrift hieß). G. 23, 364; Wenn man Anden gleich oder gar verläuft. 14, 73; Neins Einem l.; Ihn verbei, vorüber l. r.; (An, daher, einher, herbei, herbei, hervor, hin r.) gelaufen kommen (s. d. 3b); Zu nach Einas her, hin l.; hin und her l.; Aus dem Garten heraus, in die Stube hinein l.; Aus dem Gefängnis l., fort, weg l.; Wer Das wissen will, darf nicht weit l. Ict. 2, 24; Vorwärts, rückwärts, seitwärts l. r. — Am Graben entlang, ans Ziel l., s. u.: gegen. — Auf den Zehen, Haken r.; auf der Strafe r.; auf dem Eis (mit Schrittschüben) r.; auf die Strafe, aufs Feld; auf den obersten Boden hinauf l. r.; weidm.: Der Rehbock läuft aus Blatt (s. d. II. 1), oder auf Reizen (s. 2); Das wilde Schwein läuft auf das vorgehaltene Fangseil r.; ferner vralt.: Das ist auf etlich Tonnen Golds gelassen. Luther W. 56, 103, gw.: hat sich darauf bestl., ist so hoch angelaufen r.; Aus der Thar l.; Aus der Schule, aus dem Dienst l.; sie in Stich lauffend r.; Durchs Haus l. r.; übertr.: Durch die Schule (s. d.) l.; Wild, bunt, durch einander l., s. Za; Durch die Witen l. G. 28, 374, s. u.: Spiechtruh l., auch bleß: *W. Deserteur..* muss 3 Tage l. IG-Welt 2, 318. — Mit dem Kopf gegen oben wider die Wand l., anrennen, vgl.: G läuft mit dem Kopf an ihn und füch halsstarrig wider ihn. Job 15, 26. — Ist er truntener Weis hinter sich gelaußen (vralt.): rückwärts, *Scadentisch* 45a; hinter die Schule l., sie absichtlich versäumen, schwänzen. — Im Garten (umher), in den Garten l.; In den Skranken, in der Nebenhahn l.; Einem in die Arme l.; Einem in den Weg (s. d.) l.; Da die Wirthshäuser l., sie viel besuchen; Ein Hafe, der ihm als Deputat seiner Stelle in die Küche (s. d. 1d) gelaußen. G. 21, 143, übertr.: Kopfspar in sein Verderben l.; Da ihr nicht mit ihnen laufen in daselbige wusste und unordentliche Treiben. 1. Petr. 4, 4; Mit Einem in die Wette (s. d.) l., vgl. „um“. Schwyz.: Ich mußte den ganzen Tag in Beude l. Jost Müller 13, 396. — Mit Einem 1, gemeinsam, z. B. um (s. u.) die Wette, auch übertr.: Wenn du einen Dich fühlst so laufst du mit ihm und hast Gemeinschaft mit den Schebrechen. Ps. 50, 15 r., s. „in“. — Nach Hause l.; Möcht' ich doch auch, in der Hize, nach soldem Schauspiel so weit nicht | l. G. 5, 5; Der nach dem Glück läuft, per fas et nefas. 29, 274; Toll aber ein Philosoph nur nach dem Zielwerk schöner Farben l. 39, 336; Toll ich mehr danach gelaußen und gearbeitet habe [s. u., vgl. Phn. 2, 16] als ihr Alle drei. Luther 5, 271b; 6,

46b *z.* Nach dem Arzt *l.*, *s.* „um“; — Übers Eis *l.*; Wie der Hahn (*s. d. 1*) über die Höhlen *l.* oder weg-*l.*; Das Wild lief über den Dornstrauch und zerrat ihn. *2. kön.* 14, 9, und übertr. (bisl.): Mit den Hufen überhin (*l.* *51*, 5) oder darüber (Luther 5, 533b) *l.*, etwas mit Füßen treten. — Um die Mauer (herum) *l. re.*, auch: Um den Arzt (zu belen) *l.* (vgl. Arm. 140 *re.*, *s.* „nach“), auch: Um etwas (als den Preis) *l.*, so nam.: Mit einem um die Wette (*s. d. 1*) *l.*, und dafür auch: in die oder zur Wette *l.*, und verföhnen: wett-*l.* (*s. d. 1*). — Naren ließ mitten unter die Gemeine. *4. Mos.* 16, 47 *re.*, *s.* mits-*l.* — Von Einem zum Andern *l.*, Doren (*s. d.*) oder fort-*l. re.* — Vor Einem *l.*, erstl., aber auch: aus Furcht vor ihm — fliehn: Vor diesem Dröhn läuft keine Käse. Lk. 123; Ein Buch, vor dessen Größe und Schwere der Water fast gelaufen wäre. 151 *re.*; Dichter.: Mein Jagdhund . . . floß, als ob ein Wild ihm ließe. Freiligrath Gard. 41. — Wider oder gegen (*s. d. 1*) etwas *l.* — Zu einem Ziele bin zu Einem als seiner Zustadt *l.*; Einem zu Hause (*s. d. 2*) *l.*; Mit einem zur Wette (*s. d. 1*), vgl. „um“ *u. ä. m.* — In der Regel gilt hier das Hilfszeitw. „sein“, doch findet sich auch „haben“, wo nicht sowohl die Ortsveränderung, als die Anstrengung, das Sich-Wühnen *re.* hervorgegeben werden soll, *z. B.*: Als der ich nicht vergeblich gelaufen noch gearbeitet habe. Phil. 2, 16; Luther 5, 271b (*s. v.*, „nach“); Ich hab gelaufen und gerannt, daß ich's zusammenbricht. SW. 64, 37; Wer felig in den Himmel dringt, | Der hat recht wohl gelaufen. Doch (W. Müller Bibl. 5, 146); Wie Gug die Sterne brennt! | Ihr habt gelaufen und ihr habt gefeuert. Freiligrath Gard. 100; Ich war ein fleißiger Mann, hab über Land und Sand gelaufen und sie ehrlich ernährt. Stilling 4, 54; Ich habe zwei Stunden auf dem Eis gelaufen. Schriftschrift gelaufen, *s. f.* wie üblich, die Wm. übers Hilfszeitw. für *d-1* und auch für *3* gilt. — Ferner mit abhang. Kasus, *so:* *b)* mit Dat. *s. a.*: vor *Einem l.-c)* in Genit.: Seines Wegs, seiner Wege, seiner Strafe *l.*, *s. d.*, *e u. gehen 4e.* — *d)* mit Accus. des Maßes — räumlich und zeitlich: Er ist eine Meile, — eine Stunde, — eine Meile in einer Stunde, — auf die Meile eine Stunde gelaufen (*s. e* *re.* — *e*) mit „lauf“ (*s. d. 1*) oder abhl. Wertern als Obj.: *l.* *s. v.*, *6*; Aendl. 283; Das Thierlein lauft einen sanften Trab. Hebel 3, 240; Seine Strafe, seinen Weg *l.* (*s. d.*), auch übte.: So laufe ich den Weg meiner Gebote. Pf. 119, 32; Was ich auch für Wege geleßzen | auf'm Reiterhof habt ihr mich nie betroffen. G. 3, 27; Laufer *l.* wandelt *l.* (Hecht 7) Bruer, eure Wahn *l.* freutig, wie ein Held zum Siegen. Sch. 19a, vgl. Pf. 19, 6 *re.*, *s. e.* — *f)* in einzigen bestimmten (größtenteils ellip.) Verbindungen: (Auf) Botshaft (*s. d. 1*) *u.* dafür nach Adelung auch = Post *l.* — Gänge für Demand *l.* (siehe *l-d* besagten); Ein kleines Bescheidenleben, denn sie müssten Gewerbe *l. re.*; Boten *l.* (*s. Verte 2 und boten, Ann.*), *z. B.* Ip. Fal. 1, 50 *re.*, wofür es selten — wohl nur im Streben nach „Korrektheit“ — heißt: Ich will euch Bore *l.* (stemag DW. 82. — Schriftschrift *l.* mit Schriftschriften auf dem Eis), *s. a.* am Schluf. — Die Seitenaten haben zweimal Sturm gelaufen wider die Mauer, als vollständig *re.* (vgl.: gegen etwas austürmen, eing. und übertr.): Der Ocean läuft *l.* (70) gegen den Olymrus Sturm. Sch. 17b; 140a; Die vielen Testamtionen, womit von dieser Seite her von den Griechen gegen mich ist Sturm gelaufen worden. 760b. Bisher hatten wir . . . Leiden und sein männlicher . . . Sinn von jedem beängstigenden Nachdenken abgehalten; die letzten 48 Stunden jedoch hatten allmählich auf seinen Kopf Sturm gelaufen. Sealsfield Leg. 1, 159 *re.* — Gefahr (*s. d. 2*) *l.*, *z. B.*: Wolltest du die Gefahr laufen und (*s. d. 2*) einem freien Borte . . . Jesseln schmieden? W. 9, 128, zw. mit einem zweiten Acc.: Ich muß das letztere Gefahr *l.* (riskieren, wagen). *l.* 7, 304. — Ein Soldat muss zur Strafe (durch) die Spieketurben oder Gassen (*s. d. 2*) *l.*; Gasse *l.* Höfer Lek. 25, 1, *ta.* — (Schiff). Der Wind läuft Schulen ed. richtiger als Zeitw.: schüttet (*s. d.*), es fängt an, todt-füll zu werden. — *g)* Bergb.: *tr.*: Berge *l.*, sie auf dem Laufkarren fortgeschafft: Das brz ab-*l.*, nach den Forderhächten bringen, es an-*l.*, ankarren *re.* (*s. Bßhg.* von fahren). Ähnlich in Salzw.: Die Seele in die Ketten sonders, deutsches Wörterb. 11.

l. (oder tragen). — *h)* *tr.* und rest. mit Angabe der Wirkung: Lauf galant die Hufe wund! Scume Gt. 131; Sich (*Dat.*) die Hufe wund (oder auf-, durch-), sich (*Dat.*) Blasen unter die Hufe, die Schuhbretter tunn (oder ab-), entzwei (oder durch-), *l.*, Sich (*Acc.*) wund, beschmutzt (oder ab-), mude, labm, außer Atem, athemlos, bellig (*s. d. 1*) *l.*; Der Wühlstern (*3a*) hat sich stumpf (oder ab-) gelaufen *re.*; Ein Schiff in den Boen *l.* oder rennen *re.* — *i)* impers., rest.: Es (*s. d. 7*) läuft sich hier schlecht; Bergan läßt sich nicht schnell *l.* — *2)* intr. (haben): von einigen Thieren: *a)* läuft sich (*s. d.* und Lauf *3*) sein und sich begatten, vgl.: Du läufst unber wie eine Kamel in der Brunn und wie ein Wild in der Wüste fliesgt, wenn es vor großer Brunn lebt und läuft .. Du sprichst: Ich muß mit den Freunden blicken und ihnen nach-*l.* (*s. d.*). *l.* 2, 24 *ff.* Die Hirschen und Eber-schweine in der Brunn und Hunde und Hunde, wenn sie *l.* oder rammeln. Luther 8, 22b. — *b)* von Fischen: lebendige Junges geboren, *z. B.* von den Aalen (nach der irrg. alten Annahme) bei Adelung, — *3)* intr. mit nicht-perfekt. Subj., und zwar, wenn dessen Ortsveränderung bez. wirkt, mit „sein“, senkt mit „haben“, zw. auch mit Obj., *s. le.*: *a)* Ihre Hufe [= sie] *l.* zum Boen. spe. 1, 16 *re.*, oder nach Analogie eines belebten Wesens, *z. B.*: Das Wut (*s. 1*) — die Wute läuft einem von selbst ins Neß, in die Hände; Das Geschätz läuft oder rennt mir se von selbst in die Hände; Geschätz selbst hatt es (das Glück) schwerlich von sich gestoßen, wenn es ihm so ungefähr in die Arme gelaufen ware. W. 23, 317 *re.* — Das Wosen, was Ihr treibt, läuft dir hinterhun durch einander. Tsch. Ahr. 1, 173, *s. 1a*, *du* *re.* — *4)* Enden, welche wider das Grichtthum *l.* (Babate 1, 164, *s. 1a*, „gegen“ und „widder“ *re.* — Er sendet seine Rede auf Green, sein Werk läuft schnell [gelangt schnell ans Ziel, wirkt schnell]. Pf. 147, 15: Wotet mir uns, das das Werk des Herrn laufe *l.*, schnell sich verbreite“. Es. 2, Tim. 3, 1 *re.*; Wenn dieser Bues 9 Tage läuft (oder geht, vgl. *j.*) Domäne 6, 390 *re.* — *b)* Das Schiff läuft, fahrt, segelt; läuft vom Stael oder ab, aus dem Hafen oder aus (*s. aus-1, 4a*); in den Hafen oder ein, auch binnen; auf den Grund oder auf (vgl. raken) *re.* — *c)* Das Rat läuft um die Are, die Erde um die Sonne, der Mond um die Erde, die Kometen *l.* in sehr erstaunlichen Bahnen um die Sonne. Die Sonne . . . freuet sich wie ein Held zu *l.* den Weg (*s. 1e*) *re.*; Läßt nicht den Schatten am Sonnenzeiger Abas 10 Minuten zurückziehen, über welche er gelaufen ist, daß die Sonne 10 Minuten zurück *l.* am Zeiger, über welche sie gelaufen ist. *l.* 38, 1 *re.* — *d)* Einwas läuft, rinnt, fließt, strömt *re.*; Das Wasser läuft aus einem Gefäß ins andre; der Fluß in seinem Bett, ins Meer; das Blut in den Adern, aus der Wunde, ins Becken, Ebramen aus dem Auge, über die Backen; der Schweiß von der Stirn, der Samb aus der Sambube, Meine Hände trocken mit Morben und Morben ließen über meine Finger. Hohel. 5, 5; Wiesengrund, durch welchen sich eine klare Quelle bald stürzte, bald *l-d* fülltangeste. G. 19, 76 *re.*, zumeist mit „sein“, doch, wo das Bleiben in best. Bahnen bez. wird, auch mit „haben“: Nun fleckt das Blut, das sonst so ungefum | in seinen Adern niets gelaufen hat *re.*, vgl. *e.* — *e)* metonym. vgl. *z. B.*: Der Wein ist aus dem Fass gelaufen (*d*) und: Das Fass hatte schon einige Zeit gelassen (*geleert*, *s. d. 1f.*), ehe ich es bemerkte, in „haben“, da hier von keiner Ortsveränderung des Fasss, die Rede ist; Das Fass hat schlecht gebrannt, es hat fernwahrs gelaufen oder geleert *re.* Doib in Bßhg. mit „sein“, *z. B.* vgl.: Die Milch ist über den Rand des Topfs gelaufen, Die Milch, — der Topf ist über gelaufen. Der Wein, — das Fass ist aus gelaufen (es ist leer). — *f)* (*s. d.*) Dem's fenzig durch die Wangen ließ, wenn man *l.* von dreien sprach. Sch. 245a, zunächst etwa: das Blut, dann: ein Ges-fühl, eine Empfindung *re.* — Wenn bei der Ballade nicht Sezem es kalt über die Haut *l.* muss. B. 164b; Wenn es mir nicht selber eiskalt über den Rücken gelaufen wäre. Cham. 4, 260 *re.*, vgl.: Mir läuft ein Schauer über ganzen Leib. G. 11, 118; Ein Tortentenhauer ließ ihr läng dem Rücken hinab über Dem, was sie zu hören bekam. Ausaus M. 4, 94, und vollsthuml.: Der Tod läuft Einem über Grab; Sie hörte grade um so lieber von Dingen, die ihr über den Rücken ließen [*Schauer erregten*]. Gustow M. 4, 127. vgl.: Da meiste ich wohl, daß ihnen die Hag den Rücken auf ließ. Beiträge 213 [daß ihnen Angst war]; Mich überläuft bald eiskalt, bald fiedenheiß *re.*; Das ist ihre Stimme! Wie mir der Tod durch alle Sinnen lauft. G. 34, 236, sie plötzlich durchdringt, vgl.: Mich durchläuft ein Schauer *re.* — Es läuft einem wie Amischen über die Haut, juckend, *s. ameiseln*. — Das Wasser läuft einem Lekern im Mund zusammen, vor Gier. — Das Herzwasser (*s. d.*) läuft Einem, *z. B.* Hebel 3, 122, es ist ihm ein wenig übel. — Die Wut läuft Einem über die Leber, das Wurmlein in die Lebe, *s. frieden* 2 *re.* *u.* *z. B.*: Wenn ihm auch etwas über die Leber läuft, so ist sein Zorn nicht bestig. W. Luc. 1, 279. — *g)* Der Hafen läuft von der Spule, die Schnur von der Rolle, die Kette der Taschenmuhr von der Schnede auf die Trommel fällt; Der Hafen ist von der Spule fällt *l.* gelaufen *re.*, dagegen zur Bez. einer zu schnell Bewegung eines Werks, nam. einer Uhr, mit „haben“, da von keiner Ortsveränderung der Uhr die Rede ist; Deuber hat die Uhr gelaufen und jetzt steht sie zurecht, *s. h.* — *h)* Die Zeit läuft, vergeht, eilt dahin *re.*; „Man lernt was, man geht mit der Zeit.“ Die Zeit läuft gern zu geschwind für meine alten Beine. G. 6, 322, Wie bald ist ein Jahr zu Ende (oder um *l.*) gelaufen. *ver-1.*; Die Drift läuft zu Ende oder ab; G. 14 Tage ins Land (*s. d. II. 3*) *l.* *re.* — *i)* (*s. g.*) auch von Dingen, die nur für eine best. Zeit gültig sind: „Wie lange läuft der (Werts, Wach) *re.* konkret noch?“ Künige Österreit er abgelaufen. Der Partie, der nur noch einige Jahre lebt, war ihm vom Dreikern getündigt werden. Gustow Zauber. I, 119, Die Zonen *l.* führen von Neujahr an; Das Abenniment läuft mit diesem Monat zu Ende, und allgm. *z. B.*: Die Welt läuft . . . zu ihrem Ende. Luther 5, 1a *re.*, auch: „Wie lange hat der Wechsel noch zu *l.*?“ Österreit ist er abgelaufen. Das Partie, der nur noch einige Jahre lebt, war ihm vom Dreikern getündigt werden. Gustow Zauber. I, 119, Die Zonen *l.* führen von Neujahr an; Das Abenniment läuft mit diesem Monat zu Ende, und allgm. *z. B.*: Das Welt läuft . . . zu ihrem Ende. Luther 5, 1a *re.*, auch: „Wie lange hat der Wechsel noch zu *l.*?“ Österreit ist er abgelaufen, webei auch der Begriff hervortritt, daß er so lange in Umlauf (*s. d. 1*) ist; Es läuft ein Wechsel auf mich und ich bin nicht bei Kasse. Bendorf 5, 44 *re.* — *k)* nam. aber das Partie, *l-d* von Dem, was sich in der Reihenfolge entwickelt und noch nicht abgeschlossen *re.*, „abgelaufen“ ist: Hier hast du dein erstes Leben für den *l-d* (die ersten) Monat. Holz. Nobl. 1, 226; Das *l-d* Jahr *re.* — Was nun . . . angefaßt wird, hat vorzüglich den Zweck, mit dem *l-d* den hierarchischen und politischen Welt bekannt zu machen. G. 26, 271, mit dem (gegenwärtigen) Stande, wie er in dem Lauf der Zeit sich fort und fort entwickelt. — Die *l-d* Zonen, wie sie sich bis zum Abschlußtag gestalten. — *l)* die Rechnung, in der Zwei mit einander schlu und die sie zu best. Zeiten ausgetauscht und abschließen. — Die *l-d* Weidafe, wie sie tagtäglich verfallen, im Ogiß, der außerordentlich: Auf gelegentlichen Sonnenstein verschoben und außer der Ordnung des *l-d* Vertrags gezeigt. G. 39, 445; Wenn das *l-d* nicht nur emigriermassen schalten und walten läßt. Zeit. 4, 235; Woraus man die *l-d* Haushaltungskosten befreit. Gottsch. 150; Die *l-d* tagzublichen Verlangnisse. Gustow M. 1, 10 *re.* — Auch: Auf dem *l-d* ja jour, nicht zurück *re.* *z. B.* in den Rechnungsbüchern Alles eingetragen haben *re.* prua Mif. 2, 184, auch: Ich bin rücktidig unserer öffentlichen Zustande gar nicht mehr auf dem *l-d* (auß lauf). Scher Gr. 1, 170; übertr.: Wel gemessen habe ich in den 6 Jahren nicht und bin in der That spon, das ich mit Dem, was ich damals besaß, noch so auf dem *l-d* geblieben bin (nich, ohne ganz zurückzulemen, gehalten habe). Hochlande Stulte. 2, 267 *re.* — *l)* Einwas läuft se oder se, nimmt den und den Verlauf, entwickelt sich se, geht so; Wie ließ in vergangnem Jahr? Wie machte sich's? wie steht's?], wie haben doch wohl ein Schones ver-tiert. Gottsch. Sch. 149, Nur ließ es freisch nicht nach Huren's Sinne Sab. 6. W. 13, 87, Der große Krieg war eben im Gange und Alles ließ himmt (*s. d. 2a*) über Göt. Immermann M. 4, 59; Ihm Schutt für Schutt erzählten, wie die Zache gelaufen. L. 12, 484; Wie meine Sache *l.* zu wollen scheint. 506 *re.*, ferner in Bezug auf den Ausgang, das Ziel, Ergebnis *re.*; Wie alle Wissenschaften da-bins lauft, sich die Befriedigung von Bedürfnissen zu verschaffen. G. 14, 12; Wer erkennt, wo das Alles hinausläuft, 13; Obgleich sein Symbolisieren . . . bloß auf ein Wisspiel hinauslaunt, 39, 79; Wenn es am Ende auf eine Wurmmeile hinausläuft, 10, 31; Am Ende lauft es auf Eins hinaus [sich kein Unterchied], G. 15, 240; L. 12, 213; Das

das ganze schöne Unternehmen auf Nichts hinauslaufe. Metzke N. 360; Eich N. 5, 62; W. 13, 155 *et c.* — *m)* füch in einer angegebenen Richtung ununterbrochen erstrecken, hinzieh *et c.*, zunächst von einem Wege *et c.*, wohl metonym. von dem Wanderer, der auf dem Wege läuft, und daher zumeist von kurzen Strecken: Kleine Felsen, über die ein schmäles, sichtbares Wäldchen ließ. Immermann M. 1, 411. Der Weg läuft durch Kornfelder, längs des Waldes; Der Weg von Berlin nach Charlottenburg läuft oder geht durch den Tiergarten, dagegen *gw.* nur: Der Weg von Berlin nach Paris geht über Köln *et c.*; Die Kuste, ein Gebirgszug, ein Fluß (*f.* *d.*) läuft von Norden nach Süden *et c.*; Die Ranten der Pflanze I. an der Erde hin *et c.*; Ein Terrain läuft steil *et c.*, *a. et c.*; ferner: Der Jaden läuft durch die Verlenschur, übrtr.; Die Melodie läuft sieht *et c.* wie der rothe Jaden durch die ganze Oer; Die Zimmer I. durch einander, hängen alle zusammen *et c.*; Zwei Linien I. auf einer Seite aus einander [sie divergieren], auf der andern zusammen [sie konvergieren]; Gleich *et c.* die Sataltelef Linien *et c.* — *n)* in einigen besondern Wendungen, *z. B.*: Etwas läuft ins Gelc, kostet viel; Etwas läuft *füß* der Erfahrung, der Dernung zu wider. — *4)* in Verbind. mit „lassen“: Semant I. lassen, ihn nicht zu halten suchen, *z. B.*: Wenn er schlecht ist, las ihn laufen lassen, gieb ihn auf *et c.*, aber auch: Die kleinen Diebe hängt man und die großen lässt man I. [frei] *et c.*; Sein Werk I. lassen, *z. B.* es amponend — oder: es fort, sich selbst überläßend: Seine Feder (*z. B.* Schraubt L. 2, 223), seine Jung I. lassen, ihr freien Lauf lassen, sie nicht zögeln; Indeß ich mein Leben mehr I. lasse als führe. G. 23, 123; Etwas I. lassen, *z. B.*: Zug den Ring ab und lief ihn herum an meinen Finger I. G. 19, 77; Wein aus dem Faß in den Krug I. lassen; Gießerei durch Lassen, *f. B.* Ab; Ein Segel, ein Tau I. lassen, es loslassen, so daß es fällt; Einem Magenwind ecer emphem.: Einem I. [gehen, streichen] lassen *et c.* — *5)* im Partie.: *i-d.*, *s. o.*, *z. B.* Ia, nam. 3k, ferner *z. B.*: Mit I-de jeder scheiden. G. 39, 21, eilig, flüchtig *et c.*; Schiff.: *e-d* Tawert (oder Gut), das nicht an beiden Enden fest ist, wie das „sichende“ und durch Blöcke hin und her und auf und nieder fährt, — und metonym.; Die I-de oder fahrende Wut der Hunde; Schäfe sie den Haustnicht I-de Gitt nach dem Stift. König Zer. 3, 129 *et c.* — *6)* im substant. Infin., *z. B.*: Zum I. hilft nicht schnell sein *et c.*, auch (*f. t., S. 9*): Die Mamell hat schon ein Laufen s, ein Bechleis bent verfahrt. G. 9, 345 *et c.*, ferner in Zßhg. *z. B.*: Zum Rad. *et c.* *je* im Rate, *f. d.* Mäster Ph. 4, 147; Das Pien-L., als Lienläser (*f. d.*); Ein Kramen, Treppen-L. und Poltern. Roquette Grz. 111, vgl. Treppensteigen; Das Voh-L., *f. B.*; ferner (*f. I. und g.*): Das Berg-, Boten-, Gassen-, Spießentib-L., Das Welt-L. und dazu versch. Arten, *f. nam.* Schm. 2, 444, wo bes. erwähnt sind: Das Parc, Blind-, Gier-, Hosen-, Kochloßel-, Sac-, Tabak-, Teller- und Wasser-L.

Anm. Goth. blaupau, abt. chloupan, mhd. loufen, *f. B.* Galopp. — Münkart. und bei Altern das Ans. leß, *z. B.* Hachs. 6, 1, 66; 175; 193; 2, 90; 95 *et c.* n. Partic. gelassen, *z. B.* Judith 14, 11; Matthæus Ubr. 201b; Dunkgräf 1, 247; 2, 47 *et c.*, doch auch G. 3, 27 (*f. 2e*); Daren gelassen. Heine Rom. 192; 280; In einer bis zum Überlaufen voll gelöschten Bude. Schäne Hamb. 103; Daß ihm die Threnen am Bacen berunter gelassen. W. 15, 233; End nachgelassen. Luc. 1, 165 *et c.* — Du laufst. Platen 4, 133; Auerbach Ab. 201; Er lauft. 200; Dettingen 65; G. 34, 236; Grimm M. 55; Günther 167; Hochländer Stüffr. 1, 18; 2, 36; Hebel 2, 222; 3, 45; 68; 150; 155, 499; Laube T. W. 5, 150; Sch. 1, 70 [von dem Herausgeher unberedt, doch dem heutigen Gebrauch gemäßer geändert 17b in „läuft“]; Spindler Stadt 1, 12; Dunkgräf 1, 134; 3, 25 *et c.* Über die geübten Formen: laufest (*z. B.* G. 6, 112), laufest (2, 341), im Pers., *f. Sandes* Orth. 69 *ff.*

Zßhg. *f. [6]*, ferner *tr. [1g]* und die Zßhg. von gehn, — *z. B.*: Ab-: *1)* *tr.* (*und refl.*): *a)* Bergb. [*1g.*]. — *b)* [*1b.*] durch Laufen abstoßen, abnuhen *et c.*: Die Schube, Stiefel *a.*; Mit seinen abgelaufenen, gestickten Stiefeln. Gustow N. 1, 60; Es ist nicht genug, wenn ich die Schuhföhlen in meinen eigenen Geschichten alaufst. Hebel 3,

231 *et c.*, daher übrtr., sprchw.: Etwas an den Kinterschuhnen (Danzel 41), langst an den Schuhföhlen abgelaufen haben, von einer Erfahrung, einem Wissen, worüber man schon lange Zeit hinweg ist *et c.*; Münchhausen erzählt von einem Windkund, der sich die Beine fast abgelaufen, so daß er ihn nur noch als Teckel gebraucht hatte *et c.*; sprchw.: Ich schreibe die Beine nach Etwas *a.* (Geset. B. 198 *et c.*), sich auf die eisigste danach mühen; ferner: Ein stoisiger Bock läuft freunt, stoiszt sich die Hörner ab, gegen Etwas anrennen, und danach auch übrtr. auf Pers.: Sich die tollen Hörner (*f. d.* *3) a.* Ferner refl.: *f. [th]:* Sich *a.*, *gw.*: sich matt laufen, ferner: so laufen, daß man hinsfällt. Luther 1, 388a, vgl.: Einem *a.* oder abrennen (*f. d.*), beim Turnier vom Pferde *et c.*, *f. 1a.* — *c)* Einem Etwas *a.*, in Folge des Laufens es ihm abnehmen, abgewinnen, *z. B.*: Einem beim Wettrennen den Preis *a.*, ihm zuverlemm, so nam. auch *et c.* übrtr.: Einem den Rang *a.* (in Etwas). Lichte 8, 144; G. 7, 218; 20, 142, *f. Gal.* 2, 6; Platen 7, 9; Steffens Erl. 6, 143 *et c.*; Dem Wilde den Wind *a.*, und übrtr.: So kann die Königin und ihre Partei die Oberbank gewinnen. . . Oder das Parlament läuft ihnen den Wind ab. Drachogel Narr. 18; Einem Vortheile *a.*; Dem Feind die Flucht *a.* und relegen. Lonsberg Kriegsb. 3, 142; Der Spruch ist end abgelaufen, das Schlos ist eredert. Luther 1, 422b; Also sieget sie auch endlich dem Herrn ab. . . und läuft Christo das Herz *a.* Mattheus Pers. 159 *et c.* — *d)* Ein Ziel *a.*, laufend erreichen: Das kann man mit nassen Fingern *a.*, wenn etwas ganz Nahem (*f. 2a.*) — *2) intr. (sein):* zunächst rein örtlich: *a)* von lebenden Wesen oder Gliedern derselben *z. B.* verbunden mit dem Gesch.: Auf- und *a.* (nieder-*L.*), auch mit Neem.: Die Treppe auf- und *a.*, *et c.*; ferner: Sein Auge ließ an mit ab und em vor. Rücken Mat. 2, 297 *et c.*; ferner: Der Käufer . . . wenn er euch schon durch die niedrigsten Gebote und jüdisches Ab- und Zu-*I.* bis aufs Markt gequalt hat. G. 9, 275 *et c.*, und allein: Die Schranken zwischen welche man . . . die Pferde zum A. bringen soll. G. 24, 214; Ich bin danach die ganze Stadt abgelaufen (vorgelaufen *et c.*); Ich ließ Semant zum Doktor ab [gw.]: bin. Gouhels G. 412, Vom Wege ab in den Wald laufen. Grimm M. 118; Semant läuft [fahrt, blizt] ab mit Etwas, kommt nicht zum Ziel, und nam.: Ibu *a.* lassen, ihn so kurz abspringen, abweisen. Danzel 189, *f. 9, 212*; Müller Ab. 116 *et c.*, vgl. anrl. — *b)* Das Schiff läuft ab. von Stapel [*3b.*] oder = segelt ab; Vor dem Winde *a.*, das Schiff so wenden, daß der Wind von hinten kommt *et c.* — *c)* Etwas läuft ab, fließt ab [*3d.*]: Wie der Rhein . . . immer weiter fließt, so er doch immer abläuft. Hebel 3, 382; Wie der West im größeren Siebe gesetzet | ruht und verdeckt aus der Sieg' eingedrungen abläuft. V. Dr. 2, 273; Der Saat des Sonnenenglasses läuft ab *et c.*, *f. d.* — *d)* [*3g* und *k*] Das Rad *in* von der Achse, der Haden von der Spule, die Spule von der Rolle, die Kette der Uhr, die Uhr ist abgelaufen *et c.*, eig. und übrtr.: Es schwirre dader, wie wenn seine Sprachwaffe an einer innern Rolle atterien. Gustow M. 5, 43 *et c.*; Die Spulen . . . so daß sie . . . den Haden *a.* ließen. G. 19, 46; Deren . . . Lebensfaden auch von der Spule abgelaufen war. Hebel 3, 29; Sommerger 2, 2 *et c.*; drüber, hinter, reif zum Grab | laufen, ach, die Rader ab | an Planetenuren. Sch. 4a; Gott mußt du, deine Uhr ist abgelaufen. 544a (*f. ausrl. 4d.*); Sie sagen unsre Zeit sei abgelaufen. Cham. 4, 36; Die Frust, das Abkommen, der Wiedel ist abgelaufen [zu Ende] *et c.*; Noch ließ ten halbes Jahrhunder ab [verloß]. Hartmann Ab. (Dürisch. 1, 1, 42) *et c.*; Ich sollte den Verder des Genusses für dich voll und rauhend . . . Deine Nerven sollen *a.*, bevor du den Rand belebt hast. Singer *f. 83* *et c.* — *e)* (*f. d.*) auch mit Angabe des Ausgangs, dem Etwas zufreit, den es nimmt: Das Gefüge fortwicken, das obnein zu seinem Ziele (*f. a.*) abzulaufen strebte. G. 15, 144; Das zweite Ballett, ins Komische *a-d.* 33, 10; Das die Sache in einen gefüllten Scher abließ. 39, 444; Als das Gerren nicht erwartet waren abließ. 264; Ihr habt euch in einen Handel eingelassen, der uel *a.* kann. 25, 257; Tieles Abenteuer . . . du weißt, wie unglücklich es abließ. 10, 97; Es wäre bald [selbst abgelaufen]. — also ist's doch gut ab gelaufen. Claudius 3, 51; Ein unbekannter Gemuth, wie's am Ende *a.* weide. Hebel 3, 485; Sei du nur von

Herzen seob, | daß dir's ist abglossen so. Nicolai 1, 183; Es wird nicht gut *a.* Sch. 319a; Wie ist die Musik abgelaufen? Laufgefallen]. 642b; Wenn es schieß *a.* sollte. Chämme 3, 71; Obn | ein wenig Arm- und Beinesbrechen läuft's wohl nicht ab. W. 11, 155; Dennoch habe Alles noch leichtlich *a.* mögen. 22, 256 *et c.*; ferner: Den Gedanken sumrf a. lassen, ihn nicht zuspielen *et c.* — *f)* [*3m*] Dem Greich . . . welches hinter ihm in einer Verleistung abließ [sich senkte]. Immermann M. 4, 11, Ges. anz. 2g. — *g)* [*3m*] Hier läuft ein Fußweg von der Chauffée ab *et c.* — *h)* Das A. *j.* auch Ablauf *4.* — *Az-: 1)* *tr.* : *a)* (Bergb.) anfahren [*2g.*] — *b)* (Schiff.) Einem Haen, eine Huie *a.* oder antrieb, dort Schuh suchend lanzen oder zu landen suchen (*f. c.*); Als ob wir die chinesische Kuste *a.* wollten. Gesäder B.W. 252. — *c)* Einem oder einen Ort *a.* bestürmend, eig. und übrtr., *z. B.*: Eine Stadt *a.* stürmen (*f. 2b.*), vralt.: Einem Sturm *a.* Hachs 1, 146b *et c.*; Einem *a.* angreifen, 2, 4, 2a; Opis 1, 91 *et c.*; Der angehobne Ober läuft den Säger an (*f. 2c*) *et c.*; Einem bittend, bettelnd, mit Bitten *a.*, angehn, bestürmen, 2. Kor. 11, 28; Welche ihn ansieh und *a.* [Zu]sucht suchend sich an ihn wenden]. ps. 34, 6; B. 241a; Daß er jede Woche Regierung und Kammer anlaufe mit leeren Tragen. IP. 26, 32. Ihre Kais. Maj. . . um eine Zeitung *a.* Ankgraf 2, 12 *et c.* — *d)* Einem Etwas *a.*, durch Laufen es ihm anfügen, *z. B.* scherh. von einer Frau: Dem Mann die abgelaufenen Hörner (*f. d.* *3b.*) wieder *a.* *b.* Soa. — *2) intr. (sein):* a) anrennen, anprallen, *z. B.*: Mit dem Kors gegen Etwas *a.*; Das Schiff läuft gegen eine Klippe an (vsch. *d.* *et c.*), auch übrtr.: Wirst wortlich mit dem Kopf *a.* und dich knüren. Luther 6, 131b; A. und fallen. ps. 27, 2; Einem *a.* lassen. hel. 3, 20; Der Stein des A-s [Anstoßes]. Rom. 9, 22; Semant läuft schlumm, uel *et c.* und im Gegensein (iron.) läuft, geburg, erordlich, tuchtig *a.* oder bleß: läuft an; Ihn (*so*) *a.* lassen. Auch mit sachl. Subj.: Etwas läuft gegen (oder) einen Geset., eine Verordnung an, verhöft dagegen. — *b)* (Kriegs!). A. gegen eine Stadt, stürmen, *f. a* und *1c.* — *c)* (weidm.) Ju treffen auf des Ebers Wuth | . . . auf einen Löwen anzulaufen (*f. a.*, sch. 39b, und umgekehrt); Das Wild läuft an, kommt Einem zu Schuß. Laube Dr. 236; ferner: Die Sau läuft an auf das Zanzen, zum Absangen, evd.; Das Schwem *a.*, auf-*L.* lassen. Hebel 2, 64 *et c.* (*f. a* und *1c.*) — *d)* Das Schiff läuft [slegte] dort an, *f. 1b*, vsch. 2a. — *e)* anschwellen: Von der Rose, Oberseite *et c.* war die Rose die an- (aus-) gelassen; Das Wasser in hoch an (oder auf-) gelassen; Den angelansenen Schwamm des frischen Rosers. Holler 115; An- oder aufgelaufene [angewachsne] Kosten, Schulen, Summen *et c.*, *f. aufsl.* 2c. — *f)* (*i. c.*) mit Nec.: sich se und so hoch beßl., soviel betragen: Welche Ausquartung 144 Thaler antief. Schweinische 1, 322. — *g)* [*3m*] ansteigend sich erheben, *z. B.* (vgl. den Gesch. abrl. 2f): Das Terrain, das Tag läuft ziemlich abschüssig an *et c.* — *h)* (*f. g.*) Bergb.: Das A. eines Stollens *et c.*, sein Ansteigen, sein Abweichen von der schöpfigen Linie; auch: Die Bergleute laufen an, ihre Arbeiten heben sich allmälist anwärts. — *i)* (*f. g.*) Bauf.: Eine Mauer läuft an, hängt *et c.* — *j)* (*f. g.*) Bauf.: Eine Mauer läuft an, hängt *et c.* — *k)* (Gütemw.) Das Eisen aus dem Brüche *a.* lassen, an den Anlaufstollen (*f. d.*). — *l)* Etwas läuft an, bedekt sich mit einem darüber laufenden Anbau *et c.* (*f. be-L.* 1b und über-L. II. 3a), *z. B.*: Ein Glas, Spiegel, eine blonde Bläck läuft an, wird blonde, trübt sich; Viele Metalle laufen durch die Hise an, es bildet sich auf ihrer Oberfläche eine dunne Örydschicht von verschiedner Farbe, so nam.: Stahl *a.* lassen oder anlassen (*f. d.* *3d.*); Blau angelauft Stahl; Wenn *et c.* läuft an, bekommt einen Schwimmlüberzug, wird tahnig u. m., auch übrtr.: Seine schwarz angelassene Rose. Gotthelf G. 50; Marmor, der etwas gelblich anläßt. Hartmann B.W. 372; Die Seidegewebe mit dem Akteure impragniert und nachdem die Farben angelauft *et c.* Hartmach 2, 389; Wenn Rauch angeht, L. 11, 189; Der Silberblick des Himmels läuft mit . . . dunkeln Flecken an. IP. 9, 138; Da . . . die Weben . . . durch den Fluß Noah's so schwarz angelauft sind. 17, 127; Heute ist der Spiegel meiner Seele mit Dunst angelauft. 21; Die Natur, die von dem brennenden Abend purpurreich anließ. 26; Ein vor Alter aus Reih zu Schwarzwildschwe

angelaufener Gimpel (Wackenagel 3, 2, 910 3.34), Bleiche *zu-*
von, angelauene Zahne [livid]. W. H. 2, 151 *sc.* —
m) (f. 1) volkstümnl.: Hölle Zahn (f. d. 12). a. laufen,
ihm Schwanz verlaufen. Holte Zahn, 2, 45. — n) Eine
Maschine a. laufen, zu laufen anfangen lassen; Wenn
man die Spinnmaschine a. lässt und Niemen und Rader
schnurren durch einander. Hochländer Tag, 1, 26. — Äuß.:
1) tr.: a) [1g] Bergb.: ausfahren. — b) Hütteww.:
die Sicht aufgehen (f. a), dazu: Aufstauer. — c) Sich
(Dat.) die Huze a.; sich (Accus.) a., wund laufen [1h].
— d) durch Anl. aufspringen [1h]: Eine Thure, ein
Thor a. — 2) intr. (sein): a) Auf und ab (f. d. 2a),
so auch mit Accus.: Die Treppen, den Berg a. *re.*; auch:
Fäden laufen auf die Spule auf. Karmarsch 3, 245 *sc.* —
h) (f. a) Gesaetes lauft auf, f. aufgehn 4a: Die a-de
Saat . . Von dem schon aufgelaufenen Kern. Brokes 7, 465.
c) = anl. Ze, auch in Anwendungen, wo die An-
und Aufschwelling ist von innen heraus erfolgend er-
scheint: Das Wasser, die Bache, die Stern, der Bauch, das
Bieb in der Dremmehucht, Geschwore, Beulen, Stuemen *re.*;
der Teig, im Gebäck *re.*; Kesten, Zinsen, Beitrage laufen
auf *re.*; Im Tumult . . als leichter Buben Schaum gleich-
wie ein Blut ausfließt [f. Volksauslauf]. Ephorus fr. 355
v. 471; Wechsle, wie fröhliche ausfließen [sich aufzubließen],
pp. 17, 134; Laufen auch die Truosten höher auf, 4,
141; Aufgelaufene Zinzen. Thümmel 2, 28; Soviel Jan
Schulzen a. zu lassen. Erck R. 6, 210 *re.* — d) weidm.:
f. anl. le. — e) Schiff. [3b]: f.) Kriegsf.: sich
rotteweis aus einer Marfholzene herausziehend, auf-
marschieren. — g) Bergb.: Eine Grube ist aufgelaufen,
ausfließig. — Äuß.: 1) tr.: a) [1g] Bergb.: ausfa-
ren. — b) Eine Bahn, einen Kreis (G. 39, 1), einen Weg
(16, 306) *re.* a., zu Once laufen, vollenden. — e) Sich
seine Freibtriebe a. und auszutreibe sive laufend und
zwarwelnd hervertreten, sich äußern lassen *re.*. Mundi
Rob. 1, 164. — 2) refl.: a) das Bedürfnis des Lau-
fens befriedigen, ihm genugthun: Ich habe mich ganz
nein gesessen, ich muß erst wieder a.; Zeit bleibt auch ein
Weitzen und lauft dich aus nach Herzenslust. Auerbach Ab.
201 *re.*; Sobald sein Ross sich ausgelaufen ist Folge des
Anpralls]. W. 11, 113. — b) Das Zarfentob hat sich
oder ist ausgelaufen, durch den darin laufenden Zarfentob
ausgeschlossen, zu weit geworden. — 3) intr. (haben):
mit dem Laufen zu Ende sein, nicht mehr laufen: Die
Hündin hat ausgelaufen [2]; Der Kreisel hat angespannt;
Das Fass hat ausgelaufen, leckt nicht mehr, vrsh.: ist
ausgelaufen, leer (f. 4d). — 4) intr. (sein): a) vom
Ausgangspunkt aus sich laufend entfernen: Noch einen
Schritt vom Ziele oder noch gar nicht ausgelaufen sein ist im
Grunde Eins. L. Gal. 2, 8; Er machte einen glänzenden
Weg, ich — führe noch da, wo ich ausgelaufen bin. Sch.
632a *re.*, so nam. auch von Schiffen [3b]: aus (dem
Hafen) laufen. Cham. 4, 240; 254 *re.*; auch: Eine so
verdienstliche Arbeit vom pechtischen Stapel auf das Theater-
meer a. zu sehn. G. Br. 389a *re.* Ungr.: Wenn ich Etwa-
was habe a. lassen, was nicht innerhalb der Schule war.
Immermann W. 1, 323, etwas nicht Rechtes begangen.
— b) (f. a) viel ausgehn, wenig zu Hause bleiben. —
e) von Früchten in einer Hülse, Schote, Kapself *re.* aus
derselben heraus, zu Boden fallen: Wenn man die Grä-
ser ganz reif werden läßt, so laufen sie aus *re.*, f. d.,
vrsh.: Die gesäeten Gräser laufen aus, wenn sie durch
Regen von der Erde entklost werden. — d) aus einem
Behaltnis austreten, fließen *re.*: Die Gräser, das Korn,
das Wehr läuft aus — aus einem Sac, das Bier, der Wein, das
Ol aus einem Fass, das ein Loch hat oder nicht dicht ist;
Der Sand ist ausgelaufen, aus dem Stundenglas; Wie
ein Wasser aus dem See a. Hob 14, 11 *re.*, und meten.:
Der Sac, das Fass, die Sanduhr, der See ist ausgelaufen,
und übtr.: Meine Uhr [Leben] ist noch nicht ausgelaufen.
G. 14, 122; Obwohl der Seiger ausgesessen [die Zeit des
Redens um] ist. Matthäus Ebr. 104a *re.*, f. ab-l. 2d.
— e) f. a und [3m]: Von dem Mittelpunkt laufen nach
alten Seiten Strahlen aus; Von dem Gebirgsfuote laufen
nach verschiedenen Richtungen Bergketten aus *re.* und meten.:
(eig. und übtr. f. ausgehen 8d): endigen *re.*: Das
Gebirge läuft in Höhenzüge aus; Gasse, die in den Markt
ausfließt. W. 14, 114; Beide Granitföde laufen nach West-
nordwest . . in einer schmalen Verführung aus. Burmeiste-

Gib, 256; Augel, die gegen den Fluß zu in fette Trift a.
G. 31, 156; Lebensüberdruck, der nicht selten in den Selbst-
mord ausläuft. 22, 160; Als er . . die bis dahin ruhige
Besprechung in eine . . Strafspredigt a. ließ. Kinkel G. 418;
Ließ die Tanzweise in eine langatmige Formate a. 33;
Wind, der endlich in einen Sturm ausfließt. Olearius Pers.
Reis. 2, 2; Arm, der in fünf Finger ausläuft. pp. 15, 6 *re.*
Reis. 2, 2; Arm, der in fünf Finger ausläuft. pp. 15, 6 *re.*
Die Sache lief am Ende dab in aus, daß re. Silling I,
25 *re.*; Das garstig geschwanzet | ausfließt unten zum Halse
das Weib. V. H. 2, 351; Die Wirkungen der Natur laufen
auf Wohlgemeinheit aus. Kant 6, 77; Einen verleichten
Geschmack, der auf Fraken ausfließt. Sch. 108 (f. hinaus-
l.) *re.*; Der Schnitt ging durch den Ballen . . und ließ gegen
den kleinen Finger aus. G. 16, 339; Daß ihre feierlichen
Handlungen . . fast wie Schnurren ausliefern. Immermann
W. 4, 141 *re.*, und ohne abhang. Verhältniß: Das
Lebendige, wenn es ausläuft . . ristigt sich zu krummen. G.
36, 351; Das gegenwärtige Geistein ein A. des Grams . .
indem man dadurch das Ende einer Große bezeichnet, anstatt
daß man da, wo ein folgendes zugleich nachzuweisen ist, das
A. ganz sächlich einen Übergang nennen kann. 40, 160. —
(f) (Bauk.) von den Geistern einer Säule *re.* hervor-
ragen, dazu: Auslaufung, f. Auslauf 6. — (g) (Buch-
druck.) im Druck einen größern —, wie ein l. einen
kleinen — Raum einnehmen, als man nach dem
Manuskript berechnet oder als die frühere Auslage *re.*:
Die neue Auslage läuft um drei Bogen ans oder ein. —
h) Gärtner. *re.*: Bäume *re.* laufen ans, ihre Wurzeln
treiben Sprossen („Ausläufer“) über sich. — i) ver-
alt.) in einer Abhandlung einen Erfurs (f. Auslauf 2)
machen. Luther 1, 183b. — k) (vralt.) Das A., Diar-
rhee, Durchlauf. SW. 61, 429 *re.* — Bez.: 1) tr.:
a) lebende Wesen b. einen Raum, laufen darin umher,
z. B.: So durften die Schweine die Gassen nicht b. Möter
Vb. 3, 199; Packenträger, welche das Land b. [bausierend
durchziehn], 1, 236, so auch von Bettlern *re.* *re.*, nam.
aber von Pers.: Etwas beschützen, impfen, z. B.:
Den Teich, die Grenzen b., Haus und Siedlungswirtschaft, die in
in brennender Haft . . b. und beritten hatte. Gotz 3, 125 *re.*
vgl. begeben 1b; auch: Das Meier-B. Zahl Par. 1, 92,
das Besuch der Ateliers in Eile, so daß man von
einem ins andre läuft. — Weidm.: Die Wolfsjagd mit
b. sich an der Verfolgung beheiligen müssen. — e) auch
zuv. mit sachl. Subj.: Etwas laufend, sich ausdeh-
nend bezeichnen, darüber hin errecken, z. B.: Das Gehe-
wir eine Kurvisante: in einigen Wochen werden die Jaden
von den Ranten b. [bewachten, bedeckt] sein. Freitag Zoll
2, 161, f. über-l. II. 1b; Der thure Mösrenrauch [Ka-
bakkanaum] belust den ganzen Saal. Koch 7, 53, und (f.
an-l. 2b) intr.: Der Spiegel belust von dem Haag. —
e) von matthchen Thieren: zur Herbstsanzung befrich-
ten: Der Hund, Wolf, Juchs belust das Webchen. (Die
Sam) hat sich b. lassen. Cham. 6, 41, und refl.: Die Hunde
b. [begatten] sich; Mannthiere und Weibthiere (Mann und
Frau, ohne Ehe) wurden sich wie Wolfe b. John B. 436.
— 2) refl.: a) Sich *re.* und so hoch, auf die uns zu Summe
b., der Zahl nach das Angegebne erreichen; Die Stein-
staben-Konsumtion belust *re.* Min. f. auf 24 bis 25 Mill.
metrische Centner HColtonhard (D. Viertel. 1, 1, 48). —
b) f. le. — 3) intr. (sein): f. 1b. — Weibert: nebenher laufen, vrsh.: auch übertr.: seinen Verlauf
nehmen ohne die Hauptstraße zu berühren: Wie das
Klein- und Einzel Leben all den großen Ereignissen und That-
sachen beiderlaufen. Auerbach Tag. 158. — Winnen: [3b].
— Dahin-, Dahin-, Davon-[1a]. — I. Durch-
vgl. durchgeh 1. und II.: 1) intr. (sein): hindurch-
l.: Durch das Haus, durch die Ecke im Zaun d. [1a];
Das Wasser läuft unter der Brücke durch [2b]; Die Fluß-
säge läuft durch und der Botensack bleibt im Altturn zu-
rück *re.*; Der Hafen läuft durch [3m], zieht sich hindurch;
Das die Balken nicht e., sondern nur den sogenannten Stuhl
bedecken. Möter Vb. 3, 141 *re.*, f. mittl. und 2a. —
2) tr.: a) Etwas flüchtig, schnell durchgeh (f. d. 1.
2a) mit Accus., der als Maßbez. aufgefaßt werden
kann (mit „sein“) oder als Obj. (f. 1.): Er ist alle
die Zimmer durchgelaufen oder durch gelauft; Er lief die
Betriebschaften durch die ihm jene Schrift verschafft hatte.
G. 17, 293; Ich lief den zweiten Theil gleich bei seiner
Neubheit durch. L. 6, 96; Haben Sie . . die Vorrede durch-

gelaufen. 3, 250; Werker das ganze Buch durchgelaufen.
355; Im übrigen habe ich noch drei Delo-Urkunden durch-
gelaufen. J. Müller 14, 126; Nachdem es von allen . . Ge-
lebten aufmerksam durchgelaufen werden. pp. Sat. 2, 5 *re.*
— b) laufend zu Ende bringen (f. II. 1a): Den betre-
tenen Pfad . . durchgelaufen. Künter Gaf. 481. — c) [1h]
durch Laufen durchlöchern: Sich die Huze, die Schube d.;
Die Söhnen sind noch neu, sie werden bald durchgelaufen sein. G.
25, 254. — II. Durch-, tr.: f. I. 2a und b und daher
zuv. mit „sein“: Einem Raum d., durch densel-
ben von Anfang bis zu Ende laufen; Den Pfad, den wir so schnell d. finde. Forster A. 3, 114; Umsonst hab ich
. . das Gebirg durchloffen. Schneit 4, 97; So das Meer d.
wir. G. 8, 362; V. Od. 8, 561; Nach beinahe schon d.-em
Kreise. G. 21, 59; Daß sie den abgeschlossenen Kreis d.
batten. 39, 108, 32, 351; T. bin ich die furchtbare
Landschaft. Al. 6, 211; Weil mein Gedantens kleiner
ist, so durchlaufe (f. 1) ich ihn eben dadurch schneller und
eister. Sch. G. 1, 26. — 2) (f. 1) übertr.: Etwas flüchtig
durchgehn, aniehend, es leidend, prüfend, beurthei-
lend *re.*; Einmal durchließ ihr rellendes Aug' ihn über und
über. B. 250; G. 32, 209; Sind wir nun die ganze Reihe
d. Humboldt A. 1, 299; Nachdem ich diese Broschüre d. und
nach dem flüchtigen D. nochmals durchgelaufen hatte. Nicola
(Mendelssohn 5, 286); So mußte sie sich mit einem schrift-
lichen Abschiede von den Ständen begnügen, in welchem sie
ihre ganze Verwaltung durchließ. Sch. 860b; Wenige, welche
neugieriger oder mißtrauischer waren, durchließen das Blatt.
979a; Ich habe alle 8 Bücher . . flüchtig d. G. 2, 78;
Sein Buch durchließ die Gesellschaft (vgl. 3). — 3) mit
sachl. Subj. (f. 1 und 2): Der Fluß durchläuft die Stadt,
das Gerüst, eine lange Abnung das Land; Gestalte Angriff
durchließ die zitternden Gebeine. Sch. 29b; Kein Hall den
langen Gang durchließ. Schwab 255. — Hin.: 1) tr.:
a) [1g]. — b) einrennen, laufend oder rennend eins-
steigen: Die Stubenhuren sollen Ihnen die Besucher auch
nicht e. L. 12, 503; Einem das Haus nach Etwas e., sich
viel danach bei ihm bemühen *re.* — c) f. 2a. —
2) intr. (sein): in Etwas hinein-l., doch (f. eingehn-
ta) zunächst nur in best. Wendungen (f. a-f):
a) Der Fluß läuft ein, ins Meer; Die Kugel e. lassen, in
den Gewehrlauf *re.* — b) Ein Schiff läuft ein, in den
Hafen. Forster R. 1, 11, — in eine Pal. 370 *re.*; Daß er
dort mit vollen Segeln eingelaufen ist. Gouet Sch. 253;
G. . . in den altersehnten Häfen des Beamtenthums. Prus
Woch. 33 *re.* Zuw. mit Accus.: Mein Schiff . . läuft
den Bergungsport mit vollen Segeln ein. Günther 562
f. eingehn 1a. — c) Geber laufen ein (in die Kasse), f.
eingehn 1e; Die eingelaufenen Säulen. Geller 1, 142. —
d) Schreiben e. laufen ein, f. eingehn 1a; Gingelaufen
Nachrichten zufolge. — e) G. mit e., mit unterl., sich einz-
meugen; Er ließ die Bemerkung (mit e. seinstleben), daß
re., fügte, mischte sie bei Gelegenheit unvermerkt ein.
— f) Ein Hengst läuft ein, in wilden oder halbwilden
Gestüten unter einem Rüdel Stuten, mit denen er sich
selbst begattet. — g) G. zusammen-l. in einen engern
Raum sich zusammenziehn, einschrumpfen; Das Tuch
in beim Kreuzen um eine halbe Elle eingelaufen. Die Karo-
tel etwas e. lassen [kurz machen]. pp. 26, 19; (Das Me-
dailton dessen Zug zu einer unkenntlichen veralteten Gestalt
entfloß. 21, 35 *re.*, auch Buchdr. f. aus-l. 2g. —
Gippe: intr. (sein): in die Höhe laufen, f. absl. 2a. —
Ent.: intr. (sein); davon-l., entgehn, ent-
schiehn: G. — Slaven; Aus der Schlade e. Einer Gefahr,
dem Tode, dem Arm der Füchse (Sch. 101a) e.: Den flammen-
entfloß. W. 10, 189 *re.*; Dieser, der wie ein Ende
Zwirn ausfließt? Der einem Schneider aus der Nadel e. in.
Cham. 4, 211 *re.*; auch z. B.: Als Philib's Zebn dem
Tote nabe | seu göttlich Nut e. sahe. Holler 10, was Mat-
thäus A. 1, 258 in das edlere „entströmen“ ändert. —
Entgegen: z. B. [1a]. — Entz.: 1) tr.: a) lau-
fend einholen (und packen); Zeitigen Dieb erlaubt ein
hinterder Scherg. (Sprchw.) Schott 115b *re.*; So schnell,
daß man sie nicht e. sah. Cppendorf 120; Siebt zu, wie
der Langsame den Schnellen e. hat? Schäferdient 33a; Er
erleß ihn mit dem Schwerte, zu Tob er ihn da schlug. Sim-
rock Rib. 903 *re.* — b) (f. a) Etwas laufend erreichen,
erlangen, gewinnen: Wir e. es in einer Stunde. Holte
Raumf. 1, 38; Dies . . hat . . viel tausend Tradmas e.

und er sagt, Luther 5, 164 b; Wollten ihm etliche Krieger Erfurt e. [stürmend gewinnen]. S. B. 56, 19; Spricht, er räumt, c. 64, 37; 21, 61; Ihr Herz . . . gleich im ersten Rennen zu e. Musäus M. 4, 161; Die Zeit . . . wo sie ein rubiges Landhaus und graues Haar e. haben. P. 31, 52; Petalozi 1, 222 re., f. zusammen-l. 1b. — e) (pralt.) entzwei laufen: Wieso! Boten haben ihre Schuhe darüber e. [szeret!]! Weise S. 47. — 2) refl.: sich ergehen (f. d. 2): Sich in ein Gebiet e., es flüchtig durchsetzen; Ich habe mich wieder in die französische Literatur zum Behuf der bewußten Anmerkungen e. G. Sch. 6, 305. — Hörz.: intr. (sein): 1) weg-, davon-l. — 2) weiter-, sich fort erstrecken re.:emand, ein aufgezognes Werk, ein Weg (G. 15, 73), ein Pfad (Kinkel G. 7) läuft fort; Sonst wäre die Seide noch etwas fertiglesser. V. Br. 2, 237 re.; Wenn Ihr so f. [fortgehn] läßt. G. 9, 166; In f-der [ununterbrochener] Reihe re.: — Gleichz.: [la und 3m]. — Hörz., Hinz.: refl. f. [1a] und übrige: Das mir mein Hin- und Her-L. nunmehr bezahlt wird. G. 17, 23; Unruhig lief nach ihrem Unbekannten / Rosinens Auge bin und her. W. 11, 166 re.; Ein hergelaufner Mensch. G. 16, 60; So 3, 458 re.; ein Bagabund, so: Hergelaufnes Gefindet re.; Es hat eine zweifache Handlung neben einander her-L. lassen. Grotius Th. 1, 94 re. —emand, ein Wasser läuft den Berg herab, hinab, herunter, (her)nieder, hinunter; Der Schaus, der ihm die Wangen herunterließ. G. 29, 232 re. Ungw.: Der Preis läuft herunter [fällt]. Möser Ph. 1, 60; An den Wänden hinaufzu-l. [verzweifelt]. G. 11, 159; Es läuft sich weiblich hinauf; Guskow R. 4, 306, ist thieret re.; In die Kathre hinein-zu-l. Lewald W. 2, 74; Von dir, der angebeteten Monarchin, | zu Danlers Morderin hinüber-l. Sch. 418b re., nam. auch: Auf etwas hinaus-l. [31]. — Mitz.: Der Hund läuft mit [mit dem Herrn]; Der ich schon 25 Jahre mitlause und dabei war, da re. G. 9, 292. Nam. auch: unter einer größern Masse mit passieren: „Mein König, wir sind Männer.“ Ja, ja, Ihr läuft so auf der Liste mit. Sch. 568; Tief Mark. 3, 4, vgl.: Im allgemeinen Register läuft Ihr freilich dasur mit unter. D. 299a; Sollte ich diese auch berechnen müssen oder werden sie so mit durchz. l.? Möser Ph. 1, 280 re., f. Lauf 8. — Nächz.: intr. (sein): Einem re. n., nachrennen, nachjagen, z. B. um ihn einzuholen. 1. Kön. 19, 20; 2, 5, 20; Dem Löwen n. 1. Sam. 17, 35; Den Wuhlen n. [sich eifrig um sie mühend]. Hos. 2, 5 re.; Gesellschaft launten sie die allerbeste finden | und laufen diesen Mägden nach. G. 11, 37; Dann werde die Heze erst recht angeben. Sie läuft ihrem Ungetreuen, du ihr, ich die und der Bruder mir nach. 16, 299; Wir sind die Herren und müssen dir nicht n. Iet. 2, 31; Dann laufe ich dem Hengespinst nach. G. 11, 92 re., auch: Dann frielen wir aus R. [Haaschen]. Kinkel G. 151. — Nebenhörz.: beiherz. — Nièderz.: herniedersz. — Nündz.: erfüllreuer. Andi G. 31; Grubbe 3, 212. — 1. Überz.: (f. II.): 1) tr.: a) [1g] Bergb.: hinüberkarren. — b) Einem u., übern Haufen laufen; Da denn das [milde] Schwein Dicthen überläuft, schlägt und verunret. Döbel 2, 64a, auch II., so bei Adelung, vgl. überrennen, -reiten, -fahren. — 2) intr. (sein): a) von einer Flüssigkeit, die über den Rand des Behälters steigt (f. b), — und meten. von dem Behälter; Die leckende Milch im Töpf, der Töpf, — der Moß in der Kelter, — das Wasser des Flusses, der Fluß, das Meer läuft über re.; Die Augen laufen ihm über (von Übranen); s. auch: Die Galle (f. d. 9), die Geduld (Kinkel G. 197) läuft Einem über, vgl. sprchw.: Wenn das Maß voll ist, so läuft es über, und z. B.: Das Maß des Unjums, des Übermuths, der Verbrechen, der Tyrannie und der Geduld war voll, nur ein Drücken mehr und es ließ über. W. 8, 271 re.; Wie das Herz voll ist, des läuft (oder stießt) der Mund über re.; Wie herrlich ist ein solches reines Gefühl, wenn es bis gegen den Rand steht ohne überzulaufen. G. 14, 176 re. Dafür zwu. II.: Gleiß einem Bergbach, dem man den Lauf verbauen will; deshalb brausender überläuft er. Hebel 3, 582; Mir überließ die Galle. Heintz A. 1, 229; Wenn das Maß voll ist, so überläuft es. Petalozi 4, 189 re., f. dagegen regelrecht II. 1b. — b) sein Gebiet verlassen und in ein andres laufen, sich mit Schnelligkeit hinüber verbreiten (f. a): Übergelaufne Sagzhunde von des Nachbarorten Grunne und Boden wieder zu holen. Erbgot.

Deut. 19, Das das Feuer auf der Erde nicht u. und fernern Schaden thun könne. Fleming 3, 58a; Die Wolke grau läuft über in des Himmels Blau. Schwab 3, 42 re. und so nannt. von Pers.: Zum Feinde, zur andern Partei u. re. übergehn (I. 2), übertreten, nur daß in u. der verächtl. Begriff des Verräthers herverkehrt, eben wegen des „Laufens“, das den auf Gründe innerer Überzeugung sich stützenden Gedacht ausschließt, den nam. übertreten best. hervorhebt. Ungw. ohne das „Wohin“: Der von dem guten Gott mutwillig überlaßt [fällt] re. J. Opis re. — II. Überz.: 1) tr.: a) f. 1. 1b. — b) über eine Fläche hinlaufend und sich verbreitend, ne bedecken, z. B. von übergelaufenen (f. 1. 2a) Flüssigkeiten: Das Land soll ganz wie mit einem Wasser u. werden. Am. 8, 8; Wie unsre Seeen wette Streeter aufs. Kahl A. 3, 209 re., ferner: Die Menge von Schlingstaaten . . . womit die Wälder durchwachsen und u. waren. Forster R. 1, 96, vgl. besl. 1b. — c) vgl. b und [3f]: Ein Schauder überließ mich vom Kopf bis auf die Füße. G. 14, 167; Ein Schauder überläuft die Erde. 10, 226; „Mich überläuft.“ O schaudere nicht. 11, 138; 9, 160; Es überläuft Einen kalt. Cham. 4, 106; Winter Ost. 1, 86; Guskow R. 5, 143; 531 re., siedend heiß 425, glühend heiß Dendir 10, 120 re.; ungr.: Mir überläuft es heiß. Tief 2, 89, wie ungefeckt: Es überließ ihn in die Haut mit einem kalten Schauer. Musäus M. 3, 7. — Auch: Die Andern überließ [ergrißt] der Arger. Kolb. Bel. 133 re. — d) Etwas (mit den Augen u., es rasch überblickten, rasch betrachten, eig. und übrige: Boten wir jetzt die Zeichen der letzten Zeit fürsich u. Luther 5, 529b; Eine Rechnung u., Mit u.-dem Blick gesehen. W. 26, 12, f. übergehn II. 8. — e) Einem mit dem Degen re. u., überraschend auf ihn zu-l. — f) Einem u., sich ihm in einer durch Ungestüm und alzu häufige Wiederholung läßigen Weise nähern: Von Bettlern, Bettstellern, Patienten, Besuchern, Freunden u. werden; Einem mit Fragen u.; Gegen Einem, der mich überläuft, belagert, gegen Den gilt Unverschämtheit. G. 9, 367; Von Tremden wird ich auch stark überlossen. Metz's Br. 2, 202 (W.); Lazarus wird soviel überlossen von bittenden Menschen. 203 (Tischlein); Vom Schwarm der Gecken läßig u. Platen 1, 308 re. — g) Einem u., ihn laufen überholen; Der aufgezogene Hirch soll mich nicht u. Klingler Grif. 27; Verschüre, die damals, vom raschen Orange der Gegebenheiten u., nicht im Druck erscheinen konnten. Monabl. 2, 525b; „Nun gilt es laufen, wer am ersten kommt.“ | Du sollst mich doch nicht u. W. Att. Mus. 2, 1, 112, Luc. 3, 264. — h) Einem u., darüber hinaulaufend, es verschlafen; Der Leithund überläuft die Gärten, auch refl.: überläuft sich. — 2) refl.: a) f. 1b. — b) durch übermäßiges Laufen sich abmatzen, sich schwaden. — 3) intr. (sein): a) an-l. (2): Indessen wurden dem Kranken die Hände kalt und überfliest schwarz. Lind. Schl. 138. — b) wiedem.: Überlaufne ed. übergangne (f. übergehn II. 2) drüslinge, Überläufer, f. Laube Br. 254. — I. Umlz.: 1) tr.: unrennen; laufend unrennen; Ein Kind, einen Stuhl u. — 2) intr. (sein): a) sich im Kreis bewegen; Die Sonne geht auf am einen Ende des Himmels und läuft um bis wieder an dasselbe Ende. ps. 19, 7; U-des Rad. 2. Mac. 13, 5; Des Narren Gedanken laufen um wie die Rabe am Wagen. Sir. 33, 5; Die Raben in schön u.-der Rundung. V. Bl. 5, 726; Ein Geschöpf, dessen Blut anders überläuft als das unfrige (f. b). Sch. 706a. — b) erfüllreuer (f. d.), in Umlauf (f. d. tb) sein: Das Blut (f. a), Geld, ein Geruch läuft um. Ein u.-des [Eustular] Schreiben. — c) von der Zeit (inföfern ihn ein Kreislauf zugeschrieben wird): ihnen Lauf vollenden: Die Zeit, das Jahr, die Früh läuft schnell u. ist umgelaufen. — d) (Schiff). Der Wind läuft (vgl. springt) um, ändert seine Richtung, mit Bezug auf die Kompaßschreibe ed. Windrose. Octavius Mef. 41b; 42a re. — e) (vgl. d. und umgehen 1. 2b) Beantrete ich mit u.-der Post [umgehend] Ihr gesuchtes Schreiben. Hegel 17, 184. — f) (veralend) von Pers.: bin und her, unher laufen. Am. 8, 12; 2. Mac. 3, 19; Ap. 19, 13; 1. Tim. 5, 13; In fluchten u., auf der Flucht bald hier bald dort sein. Schadentreuer 64b re. Noch zwu. von Nachtwandlern: In das Schloß u. Guskow R. 8, 369, f. umgehn 1. 3a. — g) [3m] sich ringsum erstreifen. f. II. 2: Ein gräßliches Haupt, worin drei Reichen der Zähne | häufig

und dicht u. v. Dr. 12, 92. — h) laufend einen Umlieg (einen Bogen st. der graden Linie) machen, auch mit Acus. des Maßes: Ich bin (mir) eine große Strecke umgelaufen. — II. Umlz.: tr.: Etwas u., um Dasselbe herumlaufen: 1) von lebenden Wesen: Dreimal umließ ich die Seele des Priamus. V. Al. 22, 251, auch mit „sein“ (vgl. umgebni 11.): Dreimal bin ich zwar die große Troja u. B. 237b. — 2) mit sachl. Subj. [3m] f. 1. 2f: Rings umlaufen ihn die Mauer. V. Dr. 7, 113; 5, 112; Ebau, der . . . oben den Rand umlaufft Landl. 1, 121; Da umlaufft die verkleineren Glieder | dunne Haut. Dr. 1, 215. — I. Unterz.: 1) tr. [1g]. — 2) intr. (sein): a) sich laufend darunter weggeben, z. B. unter ein Obdach treten re. — b) f. mitz.: Treg der Unlauterfei, die da unterließen [vorkamen]. Grotius Lit. 5, 268; Räubereien, welche zufällig dabei unterließen. Möser Ph. 1, 319; Bei deren Schaltung sehr viel Vorurtheil mit unterlaufe. G. 20, 28; Das auch einige Fehler auf meiner Seite dabei mit untergelaufen sind. L. 12, 15; Der „Wildfang“ . . . könnte schon unter den guten Stück mit u. 231; 8, 1 re. — II. Unterz.: tr.: a) Eine Person oder ihre Waffe u., sich duckend darunter weggegeben und sie unschädlich machen; Einem den Degen u.; Das sein ringfertiger Gegner ihn . . . unterlaufft und wirst, wohin er will. John M. 155; Mommsen Pind. 74; Doch führen die meisten Schüsse zu doch in die Bäume hinweg über den Feind, welcher ihre Wirkung mit unaufhaltbarem Schritt unterließ. Jo Müller 24, 175; [Er] unterlaufft seinen aufgehobenen Arm. Müllner 4, 66; 2, 162; Er unterließ des Raubrers Eros. Soltau. — b) weidm.: Den balzenden Auerbahn u., unterpringen, sich mit einem Lauf zum Schuß näheren. — c) (pralt.) Durch U. [Verlaufteln] der Oberen die Bürger getötet. Stumpf 708b. — 2) intr. (sein): etwas darunter laufendes auf der Oberfläche durchscheinend lassen, gw. von der Haut des Körpers: Die Haut, die Striemen sind mit Blut u.; Schwarzbeld unterließ die schöne Haut. B. 162b; Das glänzende mit Archen u.-e. Haupt. Guskow R. 9, 57 re. — Verz.: 1) tr.: a) [1g]. — b) mit Laufen verbringen: Die Zeit (Gangz. Sch. 259), einen Tag (164) v. — c) durch Laufen vertreiben, vergehn machen: Sich die hypochondrischen Grüßen, die Blähungen v. — d) durch Laufen verdaten re.: [Bei der Brunnenfutur nach Bebagen die ersten Weher zu v. König Al. 2, 55. — e) Einem Etwas v., abschneiden, so daß er nicht dahin gelangen kann: Ihm den Weg, den Sieg (Arolsenhagen Br. 652), das Wasser (Wich. 7, 24) v. — f) (veralend) Etwas, das man inne hat, v., es aufgeben und davon-l.; Wie werden in einem frischen Hunde unsre Pacht v. müssen. Möser 1, 4; Wann man ihnen dieses [Karitals] entzöge, so müsten sie den Boden und die darauf stehende Hütte bald v. 350; Vergleich der Verbrecher um dieser Strafe zu entgehen, gewiß das Land nicht v. 4, 144 re., f. Spielerläufer und vgl. intr.: Der E-e [Entlohnne, Verbannne]. Schlegel Sch. 1, 115. — 2) refl. (vgl. 3): a) sich laufend vertirren (f. 3f): Sich vom Wege, sich im Walde v.; Ein Hund, ein Pfeud (Wüste Rot. 3a) verläuft sich, von seinem Herrn; Zug, Seppi, ob das Vieh sich v. Sch. 517a; Vieelleicht hat um die Hütte her, | vielleicht im Garten nur der Kleine sich verloffen. W. 26, 256; 257, hat sich entfernt und kann sich nicht zurückfinden; Unsre Liebenden verlieren sich . . . in die Fallfrüde, die er ihnen legte. 5, 124. Zuw. auch: sich mit Absicht von Etwas entfernen, doch dann mit der An deutung, daß man dabei nicht auf dem rechten Wege bleibt: Man bildete sich ein, sich nicht weit genug davon v. zu kennen und verließ sich also in den entgegengesetzten Abweg. W. 7, 178. — b) (f. a) Bibl.: Ein Weib verläuft sich (von ihrem Mann). 4. Mos. 5, 12; 19 ff., ist ihm untreu und (veralend) allgm. — sich vergehn (f. d. 2), sündigen, z. B.: Wenn sich ein Kind im Leichtum bat verloffen. Schubart 1, 63; Gegen ihren Herrn hatten sich die Unterthanen v. Sanktgrat 2, 54. So auch subst.: In ihrem B. Hof. 5, 2. — c) Billardsp. (f. a): Der Spieler oder sein (Spield) Ball verläuft sich, wenn dieser in ein Loch läuft, in das vielmehr ein Ball des Gegners hineinzutreiben war. — d) von einer Menge: aus einander laufen, sich zerstreuen und verlieren (f. 3a): Der Haufe geramm und verließ sich. 1. Sam. 14, 16 re. — e) (f. d. 3b) Das Gemäßer verließ sich von der Erde. 1. Mos. 8, 3; Ehe die goldene Quelle verlaufe. Pred. 12, 6; auch von

der Zeit (§. 3c) = verläufen: Als sich die Jahre v. und die Zeit herumwirbelt. Schaudersteiner 1b, jetzt meist intr. — f) (§. d u. e) mit Angabe des „Weibin“: sich allmählich verbreiten: Das Wasser verläuft sich in die Tiefen; Also verläuft es sich in alle Zeutungen, dem Gottesdienst sei gestohlen werden Das und Das. Hebel 3, 341. — g) (§. f und h) von Bergen u.: sich allmählich senken und abdachen, ausl., sich ausdehnen: Auf den niedrigen Bergen, die sich sanft gegen das Ufer v. Forster R. 1, 30; Der Schlossberg verläuft sich in einen vorwiegenden Winter herunter. S. 15, 56 u. — Dies feld verläuft sich zuletzt in eine wasserreiche Weite. 26, 335. — h) Maler. (§. f, g und 3d): Die Farben v. sich, geben allmählich durch Abstufungen in einander über: Das heißt: auf eine dunkle Farbe gleich eine sehr hell erscheinen lassen, ohne daß sie sich v. Geltet 1, 340; Falk S. 144 u. — i) (§. 3e) Eine Sache verläuft sich so um so, nimmt den und den Verlauf, entwickelt sich bis ihrem Ende zu in angegebner Weise. Bratl. ohne Angabe des „Wie“: Sachen, die sich nun etliche Jahr, sennertlich in Ungarn . . . zu Friedens- und Kriegszeiten bis anbere verloffen [zugetragen]. Stumpf Va.; Alba hat sich eine Schlacht v. 602a u. — 3) intr. (sein), dem resl. entstehend (vgl. 2): a) (§. 2d): Damit das Volk nicht in die Welt hineinzieht, sich verbreite und zerstreut verlaufe. Jahn M. 138: Die Menge verließ. Goeth S. 141 u. — b) (§. a und 2e): Die Wasser werden v. Jel. 19, 6. Die Wasser gefahren, ehe sie v. kommen. S. 18, 256; Der Strom verläuft im Sande, und sie übertr. (vgl. e): Sie verließ die mit Wonne angekündigte Disputation im Saale. Vogt Höhl 43. — c) (§. 2e): Die Zeit verläuft, verfließt u.; Da nun viele Tage v. waren. 1. Mos. 38, 12; Sein Termu sei v. S. 29, 125; Zu die sem v-en Jahrhundert. L. 11, 481. — Wer Jahr in frischen Zeiten? Schaudersteiner 10a; Ich noch der nächste Tag v. S. 597a; Weiß anderl. v-en Geschichten. Eich 2, 41; Nach Verlauf | der sechsten Stunde (vier sind schon davon verlaufen). W. 20, 64 u. — d) §. 2h: Wer verschieden nicht freienweise an einander grenzenden Farben, die vom reinen Weiß bis ins dunkle Braun v. Hartmash 2, 780. — e) (§. b und 2i): Wenn die Krankheit normal verläuft u. — f) (§. 2a): Das Romantische ist schon in seinen Abgrund v. S. 3, 245 u. s. If und schwz.: In Unterwalden heißen diese letale Lustzuge „Schreiten“ oder „Winkelwind“, die dann im Hauptthal zu „verloffenen Winden“ werden. Schudi Th. 19. Die sich gleichsam von der eig. Richtung des Winds verirrt haben. — Wer: 1) tr. (§g): Erz, Gicht v., vor den Schmelzen. — 2) intr. (sein): a) voran laufen, nach vorn laufen, Einen im Laufen zuverkommenen (zuverl.). ihm hinter sich lassen; Nachfolgenden als Muster laufen u., z. B.: [Da] ließ Einer vorne vor, hinter vor ihm. Mark. 10, 17; Wie er [der gejagte Hase] dem Wunde vorläuft. Heiligth. Ven. 45; Die ihrer Zeit v. [Ihr veran sind]. S. 39, 83; Der an Tugendheit und Eedenklichkeit allen Andern vorgelaufen ist. 17, 19; Stüling's Trick, der Verschung vorgelaufenen [vorguzugreifen]. Süling 4, 67; Doch ich will mir nicht selbst v. 102, in meiner Gräblung Nichts sagen, was einst an spätere Stelle gehört. W. 16, 188 u., so auch weidm.: W., ja vorwerfen, vorreiten, dem Wilde an seinem Wechsel hin durch kurzen Weg zuverkommen. Laube Br. 298 u. — Elbaum, die v-de [Kuerst beim Keltern ablaufende] wärmende Unreinheit der Oliven. V. Ge. 28 u. s. Verlauf 1b u. — b) (vralt.) Etwas lauft [geht, fällt] vor, geschieht; Es wären viele Dinge in der Regierung verlaufen. Madner 53. — Weg: fert., davonl.: Läuft das Blut von dem Herzen weg. Hebel 8, 265; Weg weißt du laufen, davon laufen von deinem Vater. Kürz 2, 260. — Wett: um oder in die, zur Wette laufen: laufend wettenfern, wer zuerst ans Ziel gelangt: Die Kammerzeis' und der Pafai | wettenlos abklemmt berber. Langton 2, 196. Perre wie n. Mendelssohn 5, 716; Ich kann wohl wette-l. Opus 2, 259; Im Wette-L. 1, 9. — Ber-, tr.: entzwei laufen; Beeteln geben und drei Paar Schuh z. Günther 382. — Zü: 1) tr.: a) [12]. — b) (Glaß): Ein Glas z., den Hals eng zus. lösen. — 2) intr. (sein): a) rasch, hurtig laufen; binzul.; auf Etwas hin, nach einem Ziele hin laufen; laufend hinzugetreten, sich sammeln usw.; Lauf zu!; Blind z.; Alles lief zu, um ihn zu sehn; Das wilde Schwein läuft auf den Jäger zu und ins Gangzeichen;

Dem zugelaufenen Schwarm verbannter Beute. Heiter 115, Se unter es geht, je mehr man z. und anhangen soll. Luther 1, 166b u. — b) sich verengend entigen, sich zusammengesetz ausl., gew. mit einem Zusatz: Zw. eng, in eine Spize z. — c) sich laufend, mit schneller Bewegung schließen, z. B. von einem Lech im Sand u. — Zurück: rückwärts, nach dem Ausgangspunkte hin laufen, z. B. [3c]: — Zusammen: 1) tr.: a) [tg]. — b) durch Laufen zusammenbringen, erl. (§. d. 1b): Nachdem es [das Schriftstellerchen] in der englischen Gesellschaft ein bisschen herumgeschworen und ein Buch zusammengelesen, erlaubt es auch einen Verleger. Gönn B. 161. — 2) intr. (sein): a) gemeinsam laufen. — b) laufend zusammenkommen, sich vereinigen: Von allen Seiten liefern die Leute zusammen, Alle diese Wasser laufen zusammen und bilden einen mächtigen Strom; Eine übermundete Eleganz, in welcher Freiheit, Vorstellung und wirthlich geniale Formveränderung zu einem sonderbaren Gemisch zusammenfließen. Gustow R. 5, 44 u.; auch — sich begatten: Mann und Weibchen [der Schmetterlinge] laufen zusammen, sie legen darauf über 100 Eier. Octavius Reit. 305a. — c) gerinnen: Lab macht die Milch z. — d) zusammenrennen, laufend zusammenstoßen: Mit den Körben z. — e) einl., zusammenstoßen, sich vereinigen: Stumpf, die in den Wasser z.; Kompressen Druck, wobei der Saug sehr zusammenläuft; Helfen, | nach welchen Aspekta vereinigt zusammenläuft. Nicolai 2, 83 u. — Zugriff: laufen zusammen, verl.: Voll Witz mit ledhaber Einfälle, die nicht selten der Verleugnung zuverleihen. W. 19, 306; 33, 317; Um den Urteil des unbedingten Losers nicht zuverzuladen. Attwiss. 2, 2, 54. — Zwischen: dazwischen laufen, sich dazwischen mischen, mit unterl.

Läufser (Läufser), m. . -s; ur. : 1) mit dem weibl. 2-in: eine Pers. die läuft, z. B.: Ein guter 2. sein, gut laufen können; Meine Lage und Idioten gewesen denn ein Läufser. Hob 9, 25; Die v. [Gülteten] gingen bin mit dem Brief . . . durch ganz Israel. 2. Chr. 30, 6; Sturz der tugstig v. der [Gis.]Bahn. S. 1, 315; Wilhelm, dem armen L. [der viel laufen muß]. Gustow R. 4, 167; Wie die Krüze dem Rahmen wohl bilden, sich . . . zu bewegen, aber ihn nicht zum L. machen kann. L. 7. . . . Der L. wird es das Glück nicht erzeigen. Platen 2, 141; Ward Teneo von Schwarz ihr Landes oder L. mit der Bücke durch etlich Franzosen aufgefangen. Stumpf 604a; Umschwecht ein [Schwitschhu], Gis. 2. | mit Stadt der Gibbon blau getafelte Marmor. V. 3, 49; Zu Olympia und Derby gekreuter [Wett]-L. und Ringer. W. 22, 20; Wiedach S. 13, 260 u. — a) Nam. est: an Hessen und bei vornehmnen Herrschern ein Diener, der [meist] in besondere Tracht und mit einem Stock dem Wagen des Herrschaftsvertraut läuft (oder läßt). Durmann S. 167; L-n und Haducken. Eichler 1, 99; S. 30, 165; Trabanten! L.! Heine Dem. 26; Ein L. mit Blumenkunst und Schutz. Immemann M. 1, 170; L. Gal. 1, 1; Ausaus M. 1, 1; Nicolai 1, 69; Es schaut die Liebe die Bewunderung als ihren stolzigen L. nur voran | und setzt ihr nach im tonalischen Zuge. Platen 3, 90; Dachari 1, 171 u. Ost ohne Uml., z. B. S. 20, 230, 23, 299; 308, 384, 29, 227; 30, 169, 196; Immemann M. 1, 182 ff. 2, 15; W. S. 1, 200 u. — b) (veralt.) Kriegsl: der „verlorene Haufe“ (§. d. 2b). — c) (§. laufen 1g) Giner, der Etwas „läuft“, z. B. im Bergb., Deichb., Salzw. (vgl. Bernflecht), — hier auch Niemen-, Unter-, Firtzel-L., im Nethfall Erzähler der eig. L.: Karren-L. u., dann auch v. 3) Laufbrücke. — d) in Zügg: Giner der ein Heister läuft, vgl. die entsprechenden von Heister, z. B. Ferne, Heide-L. — 2) von Thieren, z. B.: a) (§. 1) Dies Pier, dieser Hun, der Strauß ist ein guter v. u. Ferner zur Bezeichn. Thiere, z. B.: b) Tremedat (§. d.), nam. bibl., vgl. Eken 7, 1260. — e) ein etwas herangewachsenes Kerf (§. d., Num.) bis zur Zeit der ersten Begattung, auch „Laufling“. — d) von Bögeln, z. B. bei Eken 7, 180 f. eine Zirkusfahrt der Madenfreier, die Bögel umfassend, die, nur Insekten oder deren Larven streifend, an Baumrinde oder auf der Erde herumlaufen, danach unterschieden in: Baum- und Ert-L., fernher: die Zunft der Trappen. Eken 7, 627; fernher bestimmte Bögel, nam.: der Weidenzeifig, Motacilla trochilus.

— und: Der isabellfarbene L. [Charadrinus isabellinus] aus Abyssinien. Esturi Ib. 67 u. f. Zügg. — Weidm.: L. Wer-L., Ruhvogel, ein auf dem Vogelberg zum Herumlaufen angefeilter („angelauerter“) Vogelvogel. — e) = Laufwinne. — f) = Laufstreb. — g) = Laufläufer, ferner nam. Cerambyx cursor und Cincindela (auch Sant-L.) u. — h) ein Schmetterling, Noctua pronuba, „Hausschmetterling“. — 3) von Sachen, und zwar zunächst: etwas auf etwas festliegendem Laufendes, Umlaufendes (a-i), z. B.: a) schw. (verkl.) Schubfenster, Stativ; Das Kanisterli, Gouheli S. 161; S. 223 f. u. — b) an Thorwegern der Dreher (§. d. 4), das drehbare Holz, woran der Thorflügel befestigt ist = Drehtisch (§. d. und Um-L. 2). — c) die Rolle des Drillbohrers, vgl. Rennfintel. — d) Werckh.: der bin und her zu schiebende Haken an dem Bandzieher oder Bandhalter. — e) Schiff: das durch die Blöcke eines Takels gespannte und sie verbindende Tau: Den L. einsetzen u. (vgl. auch zwige 3, 49). Auch: die beweglichen Theile an dem früher üblichen Takelstab (§. d.). — f) Tuchmach.: das obre Blatt der Tuchsebre, vgl. im Gis. Lieger. — g) Schnellzugel (§. Glicker) und das Spiel damit: Mit den Steinchen L. gezielt. Nichts Nachgel. 248; Zug a. z. Art greßer L. u., auch „läufern“ = schwüren, mit L-n spielen. — h) nam. aber etwas Umlaufendes, insofern es zum Zerreissen, Zermahlen von Etwas dient, so: der obre Mühlstein, der auf dem untern, dem „Bodenstein“ umläuft; der Stein, womit man die Farben auf dem Mischstein zerreibt; das tegelformige Holz, womit man die Materialien zum Kunsteuer klein reibt; die beim Römen des Schießpulvers in Sieben umlaufenden Kugeln u., z. B.: Man zerreibt 10 Theile des Salzes mit 3 Theilen Wassers auf einer marmornen Tafel mit Hülfe eines L-s. Auschels 2, 2, 385 u. — i) (vgl. h) ein Glättstein, Etwas damit glatt zu reiben, z. B. Pavier u. — Ferner: k) Baufk.: Steine, die in der Längsrichtung der Mauer laufen, vgl. den Gis. Binder Za. — l) Bergb.: schmale, wieder absteigende Trümmer, die zu einem Gange kommen, fernher f. le. — m) Betan.: die sich ausbreitenden Ranken, Wurzelköstlinge u. Ferner: eine Art wilder Hecken, denen Körse Samen und Staub leicht ausfallen (der laufen) lassen; auch: der weibl. Hecken. — n) Buchbandl.: ein Buch, das einen sehr raschen Abzug findet: Ein L. (wie es die Buchhändler nennen können die antiquarischen Briefe niemals werden; aber es gibt ein kleines ausgedünntes Publizatum, das immer gern liest, was Sie schreiben. Nicolai (L. 13, 161). — o) Landwirthschaft: die zwischen zwei Eggensteinen hinauflaufenden (kleineren) Grenzsteine, nach Schm. „hölzerne Marktfahl zwischen zwei etwas zu weit auseinanderstehenden Marksteinen“. — p) Mus.: = Lauf (§. d. 10 und Zügg.), z. B.: Virtuosen, die ihre Lieder mehr durch L. und Triller als durch gehyrden singen. Pius Mu. 1, 5. — q) Schachspiel: zwei beim Beginn des Spiels je zur Seite des Königs und der Dame stehende Figuren, jenes der Königin, auch Angriffsl, dies der Dame-L., — die beliebig viel Felder in der Diagonale durchlaufen können, wenn sie eine also immer auf Weiß, die andre auf Schwarz bleibt, auch „Mathsberg“ (§. d. 4) oder „Narr“, vgl.: So ist der rex, Cleopatra — al fil — im Nar. Eägäis-Joros, in Italien zum delino und altiere, in Frankreich aber zum sol oder fo (Narr) geworden. Diguet Schach. Ab: Narr und L., da fast eine beträchtliche Summe in unserer Welt. Marion und L-n neben | Häufig öfter und Hof und Bett. G. (Eichener 609); Er in dieses Schachbrettes Königin, | dem wie als L. und Springer und fehnia. Rücken Mat. 2, 212. — r) Schiff: i. e. fernher: L. — Sand-L., die kleine Sanduhu, Leg-Glas. — s) Seiler: ein Mat, worin die einzelnen Fäden der Strick gewonnen werden, Wirbel. — t) Weber: eine (zu früh ablaufende) Spule mit zu wenig Garn, Ab-L. — u) §. 1c. Ann. Die Term mit Uml. ist beghd. heute die zw. doch f. ta, mundartl. Läufel. Schm. Zügg. vgl. die v. laufen u. Lauf, u. z. B.: Ab-: 1) [31]. — 2) (Weber.) ein von einem Gang sich in einen andern verlaufender Hafen. — Aceord: [31].

— **Angrißs-** [3q]: Den König-L. nennen wir auch A., weil er auf beiden der Karre läuft, auf denen der feindliche König . . sieht u. Biquet Schab. 17b. — **Auß-**: 1) [1e] **Hüttenw.**: Arbeiter, der Erz und Kohlen zum Ofen „läuft“ oder karrt, sie dem Aufleger zufürt. — 2) **Schiff**: halbbeschränkter (oder leichter) Matrose, der als solcher noch nicht vollen Lohn erhält, gehalten in die ganz ungeübten Halbmänner (oder Baaren, Ohrinbaaren) und die schon etwas geübten Jungmänner, s. **Back**, Schiffsjunge, vgl. Deck-L. — 3) eine Art dünner hoch auslaufender Kuchen, s. **Auslauf** 3 und Blasenkuchen. — **Auß-**: 1) **Ausführliche**: Ausländer. Guskow B. 198 r. — 2) [1e] **Bergk.**: Einer, der Erz ausläuft. — 3) = **Auslauf** 2, z. B.: a) Die letzten A. der Alpen. Daniel Geogr. 304; Hartmann BB. 202. Die letzten A. und Rebenarme einer Lawine. Höhl Aly. 3, 49 r. — b) Übertr.: Ein Schriftsteller, der ebenfalls einen A. der von Klopfstock veranlaßten Entwicklungen bildet. Daniel 405 r. — c) [3m] lange Haden . . wie die A. einer Erdbeere. Vogt Dr. 2, 83. — 4) Der zingelnde Ausländer der gestiegenen Rente. Guskow R. 6, 157. — e) An den beiden ehemaligen Enden der Schleife befinden sich zwei A., Ohren genannt, bei welchen sie der Segen beim Umhören fällt. Frank Kat. 26; 90 u. a. m. — 4) (Salzw.) s. **Auslauf** 2. — **Baum-** [2d]: und: Der gemeine B., Certlia familiaris. Thaudi Th. 84. — **Bei-**: Jemand, infolfern er bei einem als dem Herrn der Hauptpersonen nebenher läuft, ihn begleitet, um ihm zur Hand zu geben, sich von ihm auszuhören zu lassen u. . Laufbüro, Trabant, Nebenperso n. ; auch übertr. auf Nichtperi.: Bei Handelsleuten und Handwerkern als B. und Handlanger beschäftigt. G. 24. 20; Das B. und Mädelhandwerk. 20, 207: Unsre Erde selber mit ihrem B., dem Monde. Hebel 5, 36; Berganger oder B. Huppen 3, 71. Das wenige Gute bleibt nur ein B. neben einem Heere von Greueln. Jahr B. 283; Er ist nur so ein B., Einer, der das Wiss. einbringen hilft, selten aber etwas zu freuen trugt. Tisch A. 1, 132, Meiner Sache mit einigen leichten Truppen zu Hause kommen . . Den schlechten Zustand der B. FA Wolf 5, 56 r. Fem. auch = Konkubine eines Bagabunden od. Land-L.-s. Hebel 3, 150; Winckelmann Altert. I, XXXIVb r. — **Berg-**: 1) [1e]. — 2) Jemand, der auf Bergen umher läuft, so auch von solchen Pferden. Stothoff 3, 164. — **Bütt-**: Einer der Boten läuft, Botengänger. Tisch D. 2, 84 r. — **Damen-** [3q]. — **Dauer-**: Einer, der lange Strecken laufen kann, auch von Thieren (Pferden), vgl. **Schnell-L.** — **Décz-**: Seemann, vgl. **Auf-L.** 2. — **Déch-**: Dichtbote. — **Döppel-** [3p]. — **Dreiz-**: weidm.: Ein Hammer, welcher im vollen Rennen oft mit dem einen Hinterlaufe ausschnellt und deshalb an manchen Drei D. genannt wird. Winkel 2, 85, vgl.: „ein Haie, der 3/4 seiner Größe erreicht hat.“ Laube Bev. 246; 114; vñorn Schm. 126 r., auch: ein halbwüchsiger (s. d.) Vierse. vñ. B. 2, 147. — **Eis-**: Einer, der auf dem Eis läuft, Schrittschuh-L. r. Stutz 1, 186. — **Erds-** [2d]. — **Feuer-**: Leute, die bei einem Brand löschen zur Hilfe eilen. Goeth. 6, 134, s. Feuermann. — **Förni-** [1e]. — **Gässen-**: 1) Einer, der auf den Gassen unberläuft, z. B. ohne Uml. = Gassenjunge. s. ñder Ph. 3, 124, s. **Straten-L.**, Pfasterstreter r. — 2) ein Soldat, der Gassen oder Spießentheilen laufen muß. — **Héide-** [1e]. — **Irr-**: Heimathloser, Landstreicher, Bagabund. Mäus M. 5, 97; 3-in. 3, 115. — **Judas-** [3g]. — **Kärren-** [1e]: Kärr-, Kähnen- [3e]: Läufer der Ankertakt. — **Klappe-** [3e]: ein aus zwei einschlägigen Blöcken bestehendes Tafel. — **Königs-** [3p]. — **Kreis-**: Einer, der im Kreis läuft; scherzh.: Zene Kraftschoß und A. Demokr. 2nd. 181, die von Kraft und Stoff und Kreislauf beständig Redenden. — **Land-**: Irr-L.: G. 32, 250; Hölderlin H. 2, 116; In ihren L. von Gemäß verliebt. Inneumann M. 4, 289; Luther SW. 64, 243; Wall-Stamm. 22 r.; 2-in. G. 18, 59. — **Léin-, Lén-**: auf dem Leinwand (s. d.) laufend und mittels der Zugleine ein Schiff stromaufwärts ziehnd. — **Löffel-** [2d]: ein dem Strand-L. verwandter Vogel, Eurynorhynchus. — **Märkt-**, Mész-: 1) **Beiz-L.** als Marktshelfer. — 2) ein auf Märkten und Weihen Bagatierender, Umherziehender (vgl.

Irr-L.): Wenn ein musikalischer Meß-L. von einem so anscheinlichen Haufe her zu Galathaea und Schonen ging, G. 22, 67. — **Mäuer-**: (vergl. Baum-L.) Certlia muraria; Alpen-M., s. Mauerklette. — **Mitz-**: Einer, der mit Andern läuft, z. B. in die Wette: venus elatae nascit, M. den lustigen Winden. V. Mith. 1, 129. — **Näch-**: Einer, der Einen oder Etwas nachläuft, vgl. Nachtreter, auch sachl.: Warum nicht jedes Wort ein Komma zum A. habe. Rosenkranz (Ant. SW. 1, XXII). — **Nächt-**: der sich des Nachts unheirtekt, Nachtwärmer. Octavian Baumg. 67b. — **Öf-** taven-[3p]. — **Pötz-**: Boten-L. Büchne-Kent. 1252a. — **Mäzen-**: (Vergb.): ein Gang von wenig Länge und Tiefe. — **Reiß(e)-**: (schwz.): Soldaten, die in fremdem Söld dienen. Immler 24, 226; 315; Daus. 1, 2, 428 r. — **Riemen-** [1e]. — **Mück-**: Einer, der zurückläuft, auch = Palindrom (s. d.). — **Sänd-**: 1) [2d] Tringa glareola r. — 2) [2g]. — 3) [3r]. — **Schanz-**: Einer, der auf der Schanze läuft, nam. auf Schiffen, z. B. der wachhabende Offizier und daher: der bei solchen Gelegenheiten dienende kurze, weite Oberrock von diesem Tuch oder Fries und nach der Abnöth. auch eine Art Mantel überh., nam. für Frauen. Leopold Derr. 3, 93; Schanze-L. Kinkel 6, 160; Schanz-L. Kühne Ar. 29 und in weiterd. Form: Schanzlöwe. Inneumann M. 2, 269, vgl. auch Ebenille 2. — **Schlück-**: Vente, die zur Zeit der Ebbe in dem bloßgelegten Meergrund herumstreift nach Krabben, Fischen u. durchsuchen. Gude 2, 53; Möge Sut 1, 136; Willkomm Wald. 150 r. — **Schnee-**: 1) Schrittschuh-L. — **Schneiß-**: Einer, der schnell läuft, auch von Thieren [2a], s. Dauer-L. — **Schrittschuh-**: Einer der auf Schritt (oder Schlitt-) Schuh über Gis läuft, wie in Skandinavien Stie-L. Einer der auf Schneeschuh über die Schneeflächen läuft. Siefens Malt. 1, 4 r. — **Stránd-** [2d]: Name mehrerer Vogel, Tringa, s. Thaudi Th. 73, vgl. Sand-L. und Meerlerche. — **Sträßen-**: Gassen-L.: Der Kampf der Spießb. der St. (Bagabund). s. 226a; St. und St.-innen Pfasterstreter r. J. Sendelmann 20. — **Sümpf-** [2d]: ein dem Strand-L. verdorster Vogel: Der rostrothe S., Limosa rufa. Thaudi Th. 74. — **Techter-**: Einer, der viel ins Theater läuft, es neugig betracht. platen 7, 80, s. Wirthshaus-L. r. — **Treppe-**: der auf einer Treppe läuft: Der hinsichtliche T., eine holle, innwendig etwas Quetschbar enthaltende Gelenkfuge, die, eben aus einer kleinen Treppe geistet, mit reinsterlichen Purzelbäumen hinunterläuft oder fällt, Purzel, Gaufelmannchen. — **Über-**: 1) Einer, der überläuft, zum Feinde, zur feindlichen Partei, ein Abtrünniger, Renegat r.: Ich nenne ihn keinen U., sondern einen Überschleicher. Horne Arz. 112; Sch. 1000a r. — 2) (weidm.) ein überläufner Frischling. — 3) einzelne über die Oberfläche des Fleisches, herende Wollhaare bei Schafen. — **U-**: 1) Irr-L. Magde Ar. 66; Sause Hamb. Th. 27. — 2) [3b] **Drehkreuz**: Allee, welche an den Enden mit U-n verkehrt ist, worin nie ein Wagen gerastet. Bod. Gymn. 1, 120. — **Unter-**: 1) [1e]. — 2) Einer, der sich übertrifft, in fremdes Gebiet erlaubt, sich unberechtigt in fremde Säden einmischt (engl. Interloper). Söder Rom. 182, vgl.: „Unterläufel, Unterhändler, Mittelverton, Kuppler.“ s. m. — **Ver-**: 1) Einer — und nam. (im Billardspiel) ein Ball, der sich verläuft, auch (vgl. Weis-L.), Schweizer genannt. — 2) **Spiel-**: bei Kindern, Einer, der das Spiel verläuft (s. d. 11), d. h. davon mitten drin fortläuft. — **Vör-**: 1) eine Pers. oder Sache, die vorangehend auf das Nachfolgende bindet und es verkündet, vgl. Vorworte: Hebr. 6, 20; Die Mutter des B.-s Johanna des Täufers als B. Christi, Wolraad M. 2, 260 r.; Wale folgt jedem B.-n der feurige Hauptstrom nach. Burmeister Gsch. 78; Ein Verbot und B. des Antichrist. Lichard B. 37a; Ich spreche . . um so lieber einige Worte als sie flüchtige B. sein können Deffen, was tunlich die Welt . . thun wird. G. 27, 424; 10, 46; Eine Anzeige . . als B.-in des Ganzen. Br. 254b; Es war mein B. zum Proverz. Kinkel 2, 56; Der Morgenstern ein Verbot und B.-L. der Morgenröthe. Schaidenreiter 55b; Sch. 620a r. — 2) (Schiff.): s. Borgänger 2. — 3) [1e] **Hüttenw.**: der das Nötigste vor den Schmelz-

ofen hin läuft. — 4) [3d]. — 5) [3p]. — **Wässer-**: 1) Einer, der auf dem Wasser läuft. Hebel 3, 223, nam. [2d] Art Vogel, den Strand-L.-n verwandt: Der grünfeste W.. Totanus glottis. Thaudi Th. 72, s. Oken 7, 493 ff.; Bruds, Gambretz, Leich-W. u. ferner: eine Art Wasserwanzen. 5, 1621. — **Wätt-**: Schlick-L. — **Wette-**: Einer der wettkämpft. L. 13, 34 r. — **Wilde-**: 1) Wildgänger (s. d.), Bergsteiger. Kohl A. 1, 48. — 2) Bagabund, Land-L. Bank Häus 69. — **Wirthshaus-**: 1. Theater-L. — **Zieger-**: (schwz.): Bütte mit Löbern zur Aufbewahrung des Ziegers. — **Zipfel-** [1e]. — **Wüschen-** [3p]: u. a. m. — **Läusereri**, f. : en: das Gelauß: Sobald ich vor aller B. und Verstreuung dazu kommen kann. Luther 1, 164 r., in Böhmg. auch mit Uml.: Seine ewige unfrühe Landläuserei. Scume Sp. 421; Die Überläuferei läuft man und verachtet die Überläufer u. . — **Läuserisch**, a.: in der verächtlichen Weise eines Läusers, nam. in Böhmg., z. B.: Land-a-es Volk. Guskow R. 7, 152; Über-a-es Geschlecht. Zauber. 2, 74 r. — **Läufieren**: 1) **widm.**: einen Vogel als Läufier (s. d. 2d) oder Lockvogel auf dem Herde festigen: Muß man die ersten Finken .. zum Rehren („Rühren“) und L. verwahren. . . Man läuftert solche an die auf den Herd gefestete kleine Bogen. Döbel 2, 240a; Ein Rasan . . worauf ein Vogel frei anfaßt und angelauft wird. 214b; Auf jeder Seite zw. den Bäumen und Sträuchern wird ein oder zwei Krammersvogel aufgelauft. 217a; 232b; Winkel 2, 408. — 2) (s. Lauß, Ann.). — 3) s. Läufier 3g. — **Läuferschaft**, f. : -n: 1) eine Gesamtheit von Läufern. — 2) das Läufers-Sein, namentl. in Böhmg., z. B.: Dieser Kunstler, der ebenso wütig ist, Thorwaldens Nachfolger zu sein, wie Biedermann der Vor-L. wütig war. Hartmann BB. 322 r., ebenso: Vorläufertum. — **Läufig** (läufig), a.: 1) v. manchen Thieren (u. verächtl. v. Menschen): von der Brust ergrißt, s. laufen 2 u. läufig, auch zum. ohne Uml., z. B. von Kazen: Läufig oder rammig. Raff Th. 71 r. — 2) (veralt.) gäng (s. d.) und gebe, est verkommen: Diese Dinge sind läufig und täglich in diesem Leben. Luther 1, 86b; Von gemeinsam läufigen Sachen. 297b r. und dann auch von Pers.: sich in Etwas (als dem Gäng und Geben) leicht und schnell bewegen r.: In der heiligen Schrift fertig, behende und läufig wie eine Kuh auf den Rückbaum oder eine Sau auf die Harsen. SW. 26, 38: Das wir läufig und läufig darin werden. 35, 2; 63, 33 r., s. Böhmg. — 3) in Böhmg. (s. d.). — **Böhmg.** z. B.: **Bei-**: 1) bei der Hauptfache nebenher laufend, als Nebenfache, gelegentlich: Das Amtsgeschäft einer solennen und ausführlichen Ausstreuung . . Mit kleinen b-en Hieben nahm er freilich es etwas leichter. Sicht 8, 20; Daran erfreut man auch b., was r. Sch. 1114a; Diese Auslösung, erinnere ich b., erklärt s. 1132a; Nachtaufstand in einer b-en Läpperei. V. Art. 2, 356 r.; Beilaufstig, Luther 1, 455a; Zufällige Beilaufstigkeiten [Nebenfächern]. Wiedemann Dan. 21. — 2) Die Einmischung des Landfachstischen, z. B. b. statt ungefähr. V. (See. Lu. — 1804 — 1, 191); Vor b. schwj 30 Jahren. Seestadt Leg. 1, 1; 3, 23; 2, 24; 25; 29 r.; **Berg-** [2]: wie es unter Bergleuten gäng und gebe ist: Mit bergläufigen Wörtern. Matthäus Sar. 1; Ruth. 199b r. — **Döppel-**: von Gewehren, mit doppeltem Lauf: Eine d-e Sagefinst. ein seg. Zwilling. Auerbach Gr. 24 r. — **Dreiz-**: mit drei Laufen, z. B.: Der d-e Trab [auf drei Beinen]. Laube Br. 107. — **Durch-**: (veralt.) durchdringbar: Durchläufig. Luther 3, 46 r. — **Ge-** [2]: von Pers., eine so große Fertigkeit in Etwas besitzend, daß es Einem durchaus kein Stocken verursacht — und auch von Dem, werin man solche Fertigkeit besitzt: Er spricht g. französisch: Das Französische in ihm g.; G. Unken reden. Lotter Br. 1, 290; Bei andern Stellen wieder hiebt er an, weil sie ihm nicht g. waren. G. 15, 22; Die Gedächtnisfahrt hatte seine Jungen zu wunderlicher G-fert entbunden. Inneumann M. 3, 325; Jungen-G-fert r. — **Gegen-**: im Gagz, zu rechtl. (s. d.), womit in der Sternf. die Bewegung der Himmelskörper von Westen gegen Osten bez. wird: Als Folge nicht einer wahren G-teit, sondern einer Überneigung der Are ihrer an sich rechtl-en Bahnen. Volger GG. 26. — **Kreis-**: im Kreislauf:

Um f. nach Amerika's Gestaden zurückzutreten. 413. — **Kürz-**: s. den Gfß. lang-l. — **Länd-** [2]: im Lande gäng und gebe: Nach einem l-en Ausdruck. Auerbach 69; Gr. 193; Ein 1-er Groschen. 394; Im l. burgerlichen Sinne. Scherl. Nem. 2. 258; Gemeine 1-e Sprichwörter. Dunkgräf 1. XI re. — **Läng-**: 1) lange laufend. — 2) mit einem langen [Gewehr-] Laufe verfeu: 2-e Hünken. Schäfer BVB. 263; Feuerroth SW. 5. 192; Scherl. Pilg. 1. 218 re. — **Märkt-** [2]: marktgängig. — **Näch-**: (selten) nachlaufend, folgend, z. B. mit niederd. Wechsel von „st“ und „cht“ (vgl. Achter re.); Kunstiges oder wenigstens nachentdecktes Jahr. Arndt (Dorow 1. 229). — **Nächt-**: den rechtet oder normalen Lauf habend, nam. Sternit.: Die nach Ost gerichtete Bewegung nennt man direkt oder r., die nach West getriebene retrograd oder rückl. Hittrow 132; Biela's Komet ist . . . r. in seiner Bewegung, während der Haller'sche Komet der Richtung aller eignesten Planeten entgegengesetzt. Humboldt G. 1. 113, s. rechtgängig und gegen-l. — **Nück-**: rückwärts laufend, s. recht-l., auch z. B.: Besinnlichkeit Balladen, rund- und rückl-e Rieder (bei den Meistersängern). Augsb. Zeit. (1844) S. 1969a re. — **Schnell-**: schnell-laufend: Das schnellste Lauf mit werden all | meines Hoffe. Rückert Nat 191. — **Unter-**: Mit um. (mitunterlaufend). Schonet 514. — **Vor-**: 1) (veralt.) vorlich, voreilig, z. B.: Urteil menschlicher W-keit. Dunkgräf 1. II. — 2) (veralt.) als Verlauster dienend (s. 3). Adlung. — 3) fürs Geße (s. d. 2e und 4), so daß später Andres nachfolgen wird oder kann: Hier haben Sie vorl. 100 Thaler; V. habe ich daran genug; Zur v-en Anhilfe; Sodie Instruktion, auch die v-ste. Genb 1. 71; Hiermit dekante ich mich des v-en [verl.]. Heller vo S. 505 re. — **Wéit-**: 1) einen weiten [Gewehr-] Lauf habend, vgl. lang-l. — 2) weit ausgedehnend, von einander entfernt, nicht nahe zusammenhängend: W. gesetz, gepflanzt. Die Bäume, die Häuser, die Zeilen stehen sehr w.; Der Aufzug betrat in w-er Schrift und mit breitem Rand zwei Bogen; W. mit Demand verwandt; Eine w-e Verantwortlichkeit; man brandt einen Säufsel (Gibson, um sie abzusau). Ein w-er Vetter re. — 3) (s. 2) von großem, weitem Umfang, z. B. a) in Bezug auf den Krieger (selten): So lang und w. er an Gestalt war, hatte er doch etwas Wimpernartiges. Gustow R. 1. 350; Indem er sich noch eine Weile über seinen w-en Verd zuhause, hielte G. 1. 4. — b) von Raumlichkeiten re.: Auf dem w-en Schlosse. G. 15. 96, hübte der Vogt unsern Freund durch die stattliche Pforte in einen m-en Saal. 10. 11; Das weitläufige Land. Cleatus Rec. 77a; W-e Besuchungen re. — c) übertr. auf Geistiges: Legte die weitlaufigen [umfassendsten] und gründlichsten Kenntnisse an den Tag. Hebel 3. 31. Sie haben so viel Gedächtnis und so viel Weitläufigkeit der Kenntnisse. Hebel 3. 29 re., dagegen tadelnd: Einen Menschen von so weitläufigem Kopf und so engem Herzen. Engel 12. 16, deßnen Kofv se Vieleslei (Angeböriges) in sich fasst, vgl. f. — d) in Bezug auf die enge oder weite Aussäumung eines Begriffs re.: in ausgedehntem Maß: Sie werden unser Nachgeben weitläufig, noch weitläufiger, aufs allerentäufling annehmen, ihres aber werden sie enge, noch enger, aufs allerentäufeln können. Luther 5. 121b. — e) im Gfß. zu dem kurz Zusammengefaßten, Summarischen und rasch Abzählerten, = ausführlich (s. d.), ausgekehnt, viel Zeit in Anspruch nehmend re., oft mit tadelhaftem Nebenzinn der unnötigen Ausführlichkeit, vgl. weit-schwein, schäßig, oder der Absichtlichkeit, womit man etwas durch Dinge, die von der Haupthache abführen, hinzuhalten strebt, es nicht rasch zum Ziel oder Ende kommen läßt, s. u., vgl. Weiterung: Die beigegebenen Kurser erhaben w-e Beschreibungen; Ein weitläufiger Bericht. Danzel 2. 175; Geht über die Weitläufigkeit der Beschreibung die Wirkung verloren. Engel 4. 232, „Was soll ich Alles w. erzählen?“ Ich hör' es gern. G. 10. 121; Wilhelm stellte ihr die Umstände w. vor. 17. 256; Weitläufiger Kommentar. Gustow N. 4. 222; Immermann M. 1. 399; Ein sehr langes weitläufiges Schreiben. Widmann 44 re.; Das ist eine sehr w-e Rechnung, wenn man sich nicht der Legaristiken zur Abkürzung bedient; So droht ihm w-e Prozeßre. Dazu auch f. o.: W-kou; in M. = Dinge, womit man Etzwas hinhält re.: Ausflüchte! W-keiten! G. 10. 132,

Waschen Sie keine W-keiten! re. (vgl. 1). — f) (vgl. e) nam. in Nordd.: W-keiten, auch = Allotria, Ungehörigkeiten, lose Streiche re., z. B.: Den Kofv immer voll Weitläufigkeiten und Hinsfälle. Höher Hanseb. (57) 1. 38 re. und so auch: Ein w-er Baron, Passagier re., der auf allerlei lose Streiche bedacht ist, vgl. in halbplatte. Form: Noch immer die alten Weitläufigkeiten und Kniffe im Kofv. Höher Leh. 62 mit Ann.: Weltläufig — so viel wie ausgelassen, Insig, voll lustiger Enfalle. — **Welt-** [2]: von der Weise, wie es in der Welt im Kurs, gang und gebe ist: In m-em Französisch. König Sam. 1. 235, auch von Peri. = weltgewandt. 206 re. — **Zeit-**: wie es der Lauf der Zeit mit sich bringt, ihm gemäß: Hatte die z-en Drücke vor sich. Auerbach Gr. 173, die die Sabreszeit grade brachte; Gfß.: Un-, frz. hors de saison.

Läufig, a.: läufig (1): 2-e Bettel. V. Ar. 3. 368, zw. auch = alzwiel auslaufend, nicht häuslich.

Läussling, m., -(-es): — e: eine laufende Person, z. B.: Ich kleiner 2. [sumberlaufender Knabe]. Gustow Unterh. 2. 4. 658b re. nam. Ausreißer, Delirieur. John M. 92; G. 12.; 2-e .. Unterthanen oder Leidige, die ihren Herrn entlaufen und anderwärts aufgenommen werden wawan. Laube Band. 1. 50; Kohl Sudr. 2. 3 re.

Lauffl: s. Lauf. — **Läufig:** s. laufig.

Läng, m., -(-es): — e: L. heißtet ein meräßiger Ort, wo das Wildbret sich gerne aufhält. Lietzing S. Anh. 109a.

1. **Lauge**: s. I. Lauge.

I. **Lauge**, f.; -n; -nz: 1) bei Einigen = Alzali (s. d.): Die wahren Altaten oder 2-n. Öken 1. 117; 2. 107. — 2) (s. 1) gw. eine Lösung von Alzali im Wasser, z. B.: Kali, Natron-L. re. (1. 3). — 3) (s. 2) L. Asph. L., die mit Kali imprägnierte Flüssigkeit, die man durch Aufguß von Wasser auf Alz erhalten und die namentl. zum Waschen und Baden (s. d.) dient, z. B.: Eine L. ansetzen, anstellen; Die Aufsieder töcken die Kurzplatte, um sie von der Schwarze zu reinigen, in einer mit Schmelzglas zubereiteten L.; Das Wasser werde so lange durch die L. gesetzt und durchgegoßen, bis gar 2-n daraus werde. Dunkgräf 1. 159 re. 1. 9. — 4) ein mit einem Salz imprägniertes Wasser, z. B.: Alzum, Kalk, Salzre. Vitriol-L. re., so nam. auch (Salzw.): 2. Salzw. — Spole. Dichterisch: Den glatt gespülte der Brantung L. ff. 8] Feuerroth SW. 5. 196. — 5) (s. 4) die Brühe oder Late (s. d.) beim Fokelsleisch re. — 6) Fär b.: die Brühe der Blautüre. — 7) Garb.: eine Brühe zum Beizen der zu farbenden Taffiane. — 8) überh. eine scharfe akende Flüssigkeit, so z. B. scherzb. = Harn, s. Kammer-L.; ferner: Bez. einer unreinen, schlechten, trüb ausscheinenden Flüssigkeit, z. B. veradlt. vom Kasse: Die Mote, eine schwarze L. zu trinken. Möller Pb. 1. 115 re.; Eine feine braune L. aus den Morastzonenbecken. Kohl Tr. 1. 28 re. und übert.: Das hilft dir aus der L. [Paradies]. Monde Moz. 55 re., s. Mistlate. — 9) (s. nam. 3) verdw. als Bild ägnden Sportes und Hobus oder schäfer Behandlung re.: Auf einen grundlaen (s. d. und Grind) Kopf gehobt schärfe L. Schonet 1142b; Einen den Kopf (s. d. 2d) mit schärfer L. waschen. Goethel. II. 2. 177. So hilft Gw. tardin. Heiligkeit Bad und L. treten. Luther 6. 361a; Wie der Verführung, die der Meister unter mich herabgesetzt. Heim. Beim. 1. 118; Das ... meme antiquarischen Briefe keine bloße L. für Klecken werden. L. (am Kastner 7. Dan. 1769); Ich bereite ihm aber eine andere und schärfer L. zu, die deßno deßter wirken wird, weil sie ihm ganz unterschens über den Kopf kommen soll. W. 14. 56; Die bis auf die Knochen brennende L., wenn er die wahnunigen Dichter übergeift. HBr. 2. 185 re.

A. Ann. Ald. longa, mbd. longa in Bed. 3 (und 9), vergl. altnord. laug, das Bad, lauga, baden, waschen und anlaufen.

Bfßg. f. 2 und 4, ferner z. B.: Äß-: nam. wäßrige Lösung von Alzali oder Kalhydrat. — **Blüt-**: die Lauge, die beim Glühen stickstoffhaltiger organischer Stoffe z. B. des Bluts, mit Alzali um Eisen entsteht und woraus man durch Zindampfen das nam. zur Darstellung von Berlinerblau dienende B-n-Salz erhält. s. Karmisch 1. 178—189; Um aus der B. das weisse Berlinerblau zu gewinnen. Aufaus Pb. 4. 289. — **Grind-**, Häärt-: Kofv-L., f. [9], zum Waschen des

gründigen Kropfs, — Häärt-: Mutter-L. — Kämmer- [8]: Harn, vergl. Kämmerterp. Ssorgt Tb. 6. 41. — Körz-: s. Grind-L. — Meißner-: Seifenstecker-L. — **Mütter-**: die über den niedergeschlagenen Kindställen (gleichsam als den Kindern der Lauge) zurückbleibende Flüssigkeit, z. B. in Salz (Karmisch 2. 417). Alau- (1. 23). Salveteriedien (3. 68) re., auch „Hock-L.“ — Wöh-: die rebe, noch nicht geläuterte oder weiter verarbeitete Lauge. ed. — **Schlamm-**: Vitriol-L. — **Seifensieder-**: Lauge [2; 3], wie sie zum Seifelösen dient. — **Sch-**: nam. die zu der aus der Salveteriede ausgelauften Flüssigkeiten hinzu gesetzte Asben-L., mittels deren die Salveteriede saure an den Kali gebunden wird. — **Unter-**: in der Seife enthaltene überschüssige Lauge. Karmisch 3. 258; 2. 480 re. — **Wäsch-**: 1) Lauge [3] zum Waschen. — 2) [2] durch Waschen des Alzummebs erhaltene Alzum-L.

Laugen: 1) tr.: a) mit Lauge behandeln, z. B.: Wäsche L. ein-1., in die Lauge legen, bänkeln, auch übertr. (s. Lauge 8 und 9): Den schönen Augen | nichts Schaden thun. | sie se zu l. mit aziden Thränen zu waschen, zu neigen]. W. 11. 61; Er nahme gar zu gern | die Freitheit, seinen jungen Herrn | mit etwas schärfem Satz für diese L. zu l. 20. 178; Mit ungebrannter Asche (s. d. 1) gelauft. Kort. Sonn. 8 = durchgeprügelt, val. mbd. hagenbüchenin lange, hagebüdne Lauge = Prügel. — b) mittels warmen Wassers gewiner, nam. salziger Theile berauen, die ausziehn, auscheiden: Geranierter Alal, der in heißem Wasser gelauft. . . werden. Rumohr Kocht. 193. Die Asche L., ab- oder ans-l.; Kali aus der Asche, Alzumfieber oder Alzum aus dem Schiefer (aus-l. re. — 2) intr. (haben): Ein daß lauat, die Flüssigk. darin zieht Theile aus dem Holz ans und schwelt danach, s. th und als Gfß.: weingrün und aus-l. — 3) s. lau, Ann. 2.

Bfßg. i. B.: Ab-: 1) [ta] gebürgt laugen. — 2) [tb] die Lauge entfernen, nam. bei den Färbern, sic herauswaschen. — Ausz- [ta]: s. auswaschen re.: Ausgelauft Alzumerze. Karmisch 1. 23; Das A. der Asche. . . Bei der nächsten Auslaugung. 2. 563; Die geröstete Masse wird nun in Auslaugettigen mit siedender konzentrierter Salzlösung ausgelauft. 3. 316; Eine schwammige Masse .. Man laugt sie mit Wasser aus .. Das gebrauta ausgewaschene Pulver. 546 re.; Die mit Thee ausgelauft Schlauböke. Ip. 1. XIX; In dem mehr Gewebe steht als in 20 ausgelauften Preißlhausen. 3. 169; Das Wasser löst den Keimstoff auf und laugt Beizes, Fische und Fleisch, mehr und munter aus. Rumohr Kocht. 22; Durfen doch auch seine Salze nicht versetzen und ausgelauft werden. 133; Ein daß a. s. büben, Ann., auch: Das die Ausfüllungsmaße .. aus den Mutteräpfchen des Ganges ausgelauft sei. Buttmester Gsch. 132; Indem das Wasser, in den Schw. der Berge einträngt, ihren Grund anlaugt, so daß sie unter ihrer eigenen Last in sich zusammenfügt. Volger Gf. 169; Fünfzigerdarunde, welche durch die Auslaugungen der unterirdischen Wasser veranlaßt werden. 235 re. Ferner übertr. s. [ta] und Lauge 9: Sie, bis sie recht zu ihrer Absicht tanzen, | durch Drubal alter Art erst tufig anzulaugen. W. 11. 27. — Bez.: mit Lauge (3 und 9) beginnen: Et., belauzte mich mit Ing und Trug. . . | wisch mit mit der Gaudie seiner Wuth den Kopf. Doston Ar. 3. 206. — Durch-: ganz mit Lauge trankten re. — Gin- [ta].

Laugenhälf, a., langenartig, eig. (s. altalich) und übert. (vgl. Lauge 9), z. B.: So abschmackend meine Lame Aufzugs war, eine so 1-e Schärfe nahm sie an, als re. Thümmel 4. 218, ebenso: Lang-thl., -ig.

Läugnen: s. Lengnen. — **Lau-i**, -ine: s. Lazwine. — **Lau-heit**, -igkeilt, -lich(heit), -sing: s. Lau, Ann. — **Läumden** re.: s. Leumden.

I. **Lonne**, f.; -n; -nz: die die Decken des Mühlgerüstes verbindenden Querbalzen. Karmisch 2. 675.

II. **Laune**, f.; -n; -nz: 1) die Gemüthsbestimmung und deren Ausdrücken, namentl. införder sie mit dem Augenblick wechseln oder sich in Seltsamkeiten und Wunderlichkeiten kund geben, auch von personif. Göttern, z. B. vom Glück, Schickl, Wetter, April re.; Gute, heitere, freie, rohige, rosenfarbne, rotemrothe re. schlechte, able, trüb, düstre re., wunderliche, seltsame, frause, tolle, wechselseitig L. re.; Gute L. oder in, bei guter re. L.

sein, bleiben, Einen erhalten; Der an diesem Morgen just | bei guter L war. W. 12, 8; Als ihn der Sultan in einer von seinen guten L-n, holen ließ. 9, 2; Er findet | die Dame wach und in der besten aller L-n. 20, 109; Ich komme in nicht gar zu guten L-n [gw. Gz.] zweit, Nacht Nachgel. 63; Dann tranken sie mit ihm und wurden fröher L-n. Rücken Ros. 94 und als Gallier; Unterhielt ihn von guter L. [sie bonne humeur]. Cham. 5, 246 sc.; In einem seltsamen Anzug von sultanischer L. W. 5, 263; In böse L fallen. G. 19, 69; Wie verließ Sie | den König? „In der furchterfüllten L.“ Sch. 304a; Er ist heute in der L., Alles zu verhindern. — Alle zu ermoden sc.; Wohlkunst L-n. frans und bold, | umflattern täglich meine Traute, | bald singt und lädt, bald weint und schmollt | .. sie. D. 19b; Reich an tellen L-n. Freiligrath 1, 161; Ich sollte [sichopfse] | gern freie L. Götz 1, 149; Die alte L. saßt ... ungestraft in jenen Grenzen. 153; Das gibt so melancholische L. G. 6, 55; Dass sie bei ... Manches einer augenblicklichen Stimmung seinen Ursprung verdankt. . . Intessen wird man einige L-n auch wohl einer ersten Sammlung verzeihen, zu einer Zeit, in der ganze wetterwendische Bücher mit Vergangen aufgenommen werden. 39, 5; Die Wandelbarkeit unserer L-n. Rosengarten Rh. 3, 329; Das sie jetzt Männer, jetzt Weiber sein wollen und des keine gewisse Zeit wissen, wenn sie die Launen antreffen wird. Luther 8, 217b; Wenn in einer lauen | Minute eine fechtigbare Regel, | wie eines Webes L., schmilzt. Sch. 307a; Meine Mutter, die seine wunderlichen L-n beherrscht. Eick Comb. 4, 1; In diesem Selbstgespräch war etwas unkl. | Man weiß, sie malt die Dinge gern ins Braune [persönif.]. W. 12, 38; Gute L., fröhlichkeit, | Unmuth selbst. 44; Erziehung einer fröhlichen, schalkhaften, mutwilligen, satirischen L. 34, 237; Xanthippe ... ihrer faulen L. ungeachtet. 23, 221 sc. — 2) auch ohne Zusatz: a) L. (als Gz.) = gute L., z. B.: Bei L. sein; Seine L. befreite auch mich zuletzt für Draufgäng' ich ganz gewiss, | bat' ich nicht so viel L., | bräch' [Drech.: brächt'] ich mir nicht gar manche Lust vom Baume, | lach' ich nicht da, wo keine Seele lacht. G. 6, 60; Wenn mich die L. treibt, | . . . ich schreib' ich dir. 62; Die größten Komödien auf der Bühne sind im Leben unumganglich; die L. vor den Konsuln ist nur die momentane Erstickung der Launen (f. d.) hinter ihnen. Guskow Bl. 1, 325 und persönif.: Gut, o Nemph', und bring herbei | Sagetenlust und Schäterei | Laun' und Woss und los! Tuße. V. 4, 148. — b) tadelhaft = böse, mürzliche, wunderliche, gräßliche L., Unmuth, Verdruss sc.; Seine L. verbittert seiner Umgebung das Leben; Die L. des Berichtens. G. 7, 1; Man erlant | sich eine L., ungezählter wort | die Leidenschaft und so verlegen wir | am ersten Die, die wir am zärtsten lieben. 13, 171; Willig trug ich ihre Laun' und Laue. Rosengarten Rh. 3, 352 sc. und so nam. mit Mz.: Auf meinem stillen Rosen | mit L-n einzublasen, | den Meister will ich sehn. V. 3, 226; Die L-n nehm' überhand | . . . Ost werden aus den L-n Grullen (f. d.). W. 12, 37 sc., auch von persönif. Dingen; Die L-n [Wechselsätze] des Schicksals, des Glücks erfahren; Der Hunger ist ein scharfer Gast, | der Salat hat seine L-n. Cham. 3, 210; Der April mit seinen kleinen L-n und winterlichen Rückfällen. Guskow R. 7, 480 sc. Von (Haus-)Thieren z. B.: Das Pferd hat die L., nicht in den Stall zu gehn sc. und so nach Late = Hundeschule. — 3) die Gabe, sich leichtbeweglich in schnellstem Wechsel in die verschiedensten und wunderlichsten Stimmungen zu versetzen, nam. von Schriftstellen und Darstellungen: L., das Talent, sich willkürlich in eine Gemüthsstimmung versetzen zu können, in der alle Dinge ganz anders als gewöhnlich, sogar umgedreht, und doch gewissen Vernunftprinzipien in einer seltsamen Gemüthsstimmung gemäß, bewehrt werden. Kant: Ich erinnere zugleich, daß ich Humor, wo ich das Wort übersehen will, durch L. gebe, weil ich nicht glaube, daß man ein begnemeres in der ganzen deutschen Sprache finden wird. L. 4, 335, vgl. dagegen die unter „Humor (2)“ angeführte spätere Stelle 8, 416; Der naive Humor oder die L. Dösscher Afb. 1, 459 ff.

Aum. Aus lat. luna, Mond, nach seinem Wechsel, abe., mbe. lüne, val. fr. avoir des lunes; prendre quelqu'un dans sa bonne (mauvaise) lune sc., wie auch. Einsluß (des Mondes) auf die Lunatikeln, die sog. Mondstielchen). Lütauteng 4, 202; Lüng (wetterwendisch). Goethel G. 313; 343

und in der Basler Bibel von 1523 „monig, lunig“ als Erklärung des „ausländigen“ monduswichtig. Mundartl.: Wie der Herr den Laun hat. Goethel G. 249; Ihr böser Laun. Hsachs G. 2, 98, f. Schm.; Spote.

3ßhg. z. B.: Mästerwerk mit April-L-n [wetterwendliche wie der April]. Seine Reis. 3, 209; Das der Herr Gemahl seine Wären-L. hatte [die brummische, vgl. Brummhäus]. Musäus M. 1, 20; Ich bin nicht in der Gebete heut. Schlegel Rh. III, 4, 2; Auf Gut- und Miss-L. des Lehrers. John M. 303: Das mir selbst wieder die dreitligste Kinder-L. im Gemüthe auffiess. Seine Reis. 3, 99; Wer kann für Mädch'en L-stehn? W. 11, 222; Miss-L. Süble Laune, Niemuths. Dömling Sab. 247; Phantas Nov. 158; Eich R. 1, 92; D. G. 1, 33 sc.; Nachdem ich .. mich jedem Wechsel ihrer Sultan-L-n | mit Slavendemuth unterwarf. Sch. 422b; 412b; Deral. Entflammung .. gab unvermerkt wieder einem Misswollen und einer Unbel-L. Raum, welche tief in seinem Gemüthe lagen. Rahel 1, 24 (Ent) sc.; Wechsel-L. Wechselnde, f. Aprils-L.; In einer Wein-L-n [vom Wein angeheizter Stimmung]. Immermann M. 2, 334; Irland 3, 3, 10sc.; Wenn Ihr Bapens und Wetter-L. [die böse vom Wechsel des Wetters abhängendes und Spleen] | . . . weg aus dem deutschen Busen lächelt. Gotur 1, 17, serner = April-L. u. ä. m.

Launen: 1) intr. (haben): Launen (f. d. 2b) haben, ihnen nachhängen, in mürrisch-vertrieblicher Stimmung sein, vgl. grillen: Die feusche Luna launet grillenhaft. G. 12, 16; Edalwinens | nimmer l-de Witte. Rosengarten Po. 1, 260; Grubelt Giner gern und launet, | grub'l und laun' er einsam. V. 4, 68; 3, 190; L-de Liebe. 74; Der launet und murert. G. 2, 172; Sch. 3, 28; Musealum. (1788) 52 sc. vgl. mundartl.: Launen = finnen, den Gedanken nachhängen. Rank Afb. 1, 35. — 2) (f. 1) tr. mit Angabe der Wirkung: Er launt sie tot in ihrer Laune. V. Sch. 3, 411, indem er ihre Keife launne annimmt, macht er sie damit tot. — So auch in 3ßhg.: Einem Greuz a b-l.; Etwas er-l. sc. — 3) in Partic.: in einer so oder so beschaffnien oder für etwas geneigten Laune oder Stimmung: Sein ldes Dichters Geist, des Brotes Gewiste, ist taujudentisch gelauert. Platen 4, 35; Ob er den Herrn gelauert zu Worten trafe. 254; Hierin bin ich gelauert wie Ihr. V. Sch. 1, 362 sc., nam. näher bestimmt durch Adv. (vgl. die 3ßhg. von launig und -isch): Der gut gelauerte Sänger. G. 1, 161; Dein Glück ist heute gut gelauert. Sch. 57a sc.; Der Herr ist her gelauert. Rücker Röst. 111b sc.; Goethe, der in seinen späteren Jahren gegen Shakespeare miß gelauert war. Goethe Lit. 5, 137; Rücker Morg. 2, 267; Was ist Guch? Ich seit miß gelauert. Siehe Rep. 1, 145; Dies miß gelauerte Werkzeug. Uhland 205 sc.; Ubel gelauert; Wohl gelauert. G. 32, 233; Und ich die Lente wunderlich gelauert. Schlegel Zoh. 4, 2 sc., vgl. auch: Trum geh ich gern, Belauerten [Launischen] wie Betrunken aus dem Wege. Göcking 1, 160.

Launenhaft, a.: Launen habend, von Launen abhängend, wunderlich, in rätselhaft rasch wechselnder Gemüthsstimmung, wetterwendisch: Bei bösen Launen und l-em Gesange. Goethel II, 2, 152; Eigentum | des l-en Zufalls. Sch. 277a; Wurde mit zunehmendem Alter wunderlich und l. Eick R. 1, 57; Dafur ist sie auch ein Weib und l. 5, 286; Ein so sonderbares Gemüth von Jener und Kälte, von stanger Gemüth und l-em Witz. W. 22, 303 sc.; War in ihrer L-igkeit plötzlich auf die Verlust verfallen. Eigendorf Lärn 2 sc., vgl. Launisch. Seltener: In eben der frivolen, launhaften und figureichen Schreibart. Mendelssohn 4, 2, 412 = humoristisch (f. d. und vgl. launisch).

Launer, m., -s; w.: Giner, der launt, von Launen abhängt. Sonderling: Sonderlich war er auch in seinem Leben und Wandel, er gehörte zur Klasse der L. Silling 3, 76 sc., selten = humoristischer Schriftsteller. Mendelssohn 4, 2, 419. — -et, s.; o: launischs Wesen.

Launig, a.: 1) in 3ßhg.: die und die Laune oder Gemüthsstimmung habend (zumeist dauernd) oder aus solcher hervorgebend, vgl. gelauert (launen 3) und in tadellosem Sinn „launisch“: Die bitter-l-e Steile, „ich will meine Waffenstücke in Angertheire verwandeln.“ Engal 7, 369; Sich zeigen den klaren Werken eigen-l. (vgl. eigenfünzig) zu stricken. Hettner gr. R. 199 sc.; Ein

frohblamiges Mädchen. V. Sch. 1, 391 sc.; Mit einer sans-ten, gut-l-en und gefälligen Gemüthsart. W. 19, 231; Giner der wisiesten und gut-l-sien Sterblichen. 22, 59; Ist der Tadel mit gut-l-em Scherz unmöglich. H. 1, 180; Den gut-l-en, freundlichen Brief. Merck 2, 92; So viel Gut-L-keit und Ammuth. W. 23, 127 sc.; Miss-L. und stöckig. Engel 12, 115; Sie war unruhig, miss-L. G. 17, 216; Den miß-l-en Sergeantumult. V. H. 1, 334 sc.; Wer erfuhr mehr .. rasch-l-en Wandel des Tages? Platen 2, 253 sc.; Giner ubel-l-en Brummer. Ichte 5, 74. Der Brief batte ihn ubel-l. gekannt. Guskow R. 6, 93; Krank und ubel-l. Eick R. 6, 33; Ein ubel-l-ex, kleiner | boshafter Kobold. W. 20, 37; 33, 380; Weil seine Ubel-L-keit ein Weib nur quälen würde. Lewald Ar. 2416c, f. un-l. (2a); Sein wern l-es Scheit. König Al. 2, 25 sc.; Soll ich sagen: wetter-l.? | Nein, ich sage nur: Poet. Rücker 1, 401 sc. — 2) auch ohne Zusatz (f. Laune 2): a) von guter, fröhlicher, heiterer Laune, die Scherz und Frohsinn liebt und auch dem Unangenehmen die scherhafte Seite abzugewinnen weiß (vgl. 3): Er schüttete seine Unfälle in der l-ten Weise; Aurelie fand für ihre l-en Unternehmungen einen Beobachter, für Launische [f. d. und b] Stimmmungen aber einen gefürchteten Meister in ihm. Diefenbach Nov. 1, 17; Die Art, wie er es ausdrückte, war l. und pi. fant. G. 20, 102; 16, 221; Sandrant lachte, pfiffig in sich hinein. Wenn man von seinem Gelde sprach, wurde er immer l. aus einer Art von Schrecken; heute er aber bald wieder in seinen grimmigen Ton zurück. Guskow R. 7, 150; Alles in dem schaurigsten l-ten Tone. L. 7, 35; L. | kann manchmal wohl die Heiterkeit machen, | doch wichtig bin ich nicht. Ochenschläger Horr. 67 sc. Als Gfgh.: Un-l. Irland 3, 3, 15 = übel, miß-L. (f. 1) sc. — b) von übler oder wunderlich wechselnder Laune; von Launen abhängig sc. — wofür jetzt gw. zur Unterscheidung von a und 3 launlich (f. d. 2a und b) und launenhaft gilt: Ein l. wunderliches Mädchen. G. 3, 329; Entfernt er sich mit Unwillen, verbannt sich laun'icht von heiteren Gastmälen sc. 32, 118; Hiebt .. Beide .. | nur für l. und unhöflich. G. 61 57; Der Herzog, von Natur l. und durch seine Schäde verbittert, fühlt sie oft ganzen Gehirgen. Schub Th. 266; Das Volk ist ein gar l-es, grillenhaftes Thier. W. 8, 247. — 3) Launig ist ein Mensch oder sein Vertrag, wem er willkürlich und zweckmäßig die Gemüthsstimmung anzunehmen vermag, welche man Laune (f. d. 3, vgl. hz. merkwürdig und 2a) nennt; launisch, wer der Gemüthsstimmung, die man L. nennt, unwillkürlich unterworfen ist. Kant: Von der Gleichmuthigkeit unterscheidet sich die launische Sinnesart (vermutlich hat sie anfänglich lunatisch geheißen), welche eine Disposition zu Anwandlungen eines Subjekts zur Freude oder Traurigkeit ist, von denen sich dieses selbst keinen Grund angeben kann und die vornehmlich den Heveschöpfen anhängt. Sie ist von dem launigsten Talent eines Butler oder Sterne ganz unterschieden, welches durch die absichtlich verkehrte Stellung, in der der wirkliche Kopf die Ggde sieht (gleichsam sie auf den Kopf stellt) mit schafthafter Kunsalt dem Zubörer oder Peier das Vergnügen macht, sie selbst zurecht zu stellen. Dets. Anthr. 176; Diel-en Schriftsteller. G. 39, 309; Schlegel Grk. 202; Der Geist Karriero. . . Mit seinem l-en Charakter, mit der Wunterkeit und dem naiven Ton der Erzählung, mit den lächerlichen oder Drolligen sc. W. 15, 19 sc., f. launenhaft.

Launisch, a.: launig (f. d.) in tadelndem Sinne: 1) in 3ßhg., z. B.: Miß-L. und zankhaftig. Auerbach Gv. 217; Giner miß-l-en Kritter. G. 32, 205; Kälte, miß-L-es Gesicht. 32, 183 sc.; Sultan-L. will er winten. Stein Gt. 192 sc.; Hettig wie ein ubel-l-es Kind. Eichendorf Lärn 41; Ich wurde finster, mißmuthig und ubel-l. W. 16, 152 sc.; Wetter-L., wenn der Hund Gras frisst, mißmuthig und ohne Arbeit ist. Laube Poet. 301; Mein Gedächtnis ist zuweilen zerstreut, eigenfünfia und etwas wetter-lunisch. Hagdorn I. XXX; Ihre Liebe ist so lau, so wetter-lunisch. L. 7, 328; Lustig und wetter-lunisch. Hsachs G. 1, 156; Das euer Volk ein wenig veränderlich, lustig und wetter-l. ist. W. 32, 144; 22, 204 sc., vgl. Wetter-

laune (1 und 2) und weiterwendisch *re.*; Der wild- (—er Mittmeister). *Wp.* 1, 73 *re.* — 2) f. launig Ab: a) übler Laune, mischmützig, verdächtlich; So l., wie ein Kind, das zahnt. *G.* 6, 56; Angereizt vom l.-en Verdrusse. 61; O daß ich l. sein könnte, die Schuld aufs Wetter . . . schieben, so würde die Lauf des Unwillens doch nur halb auf mir ruhen. 14, 103; Hatte als ein l.-er Liebender manche Gelegenheit vom Zaume gebrochen, um sie zu quälen. 21, 75; 17, 76; Und bin an Den doch l. [herzuent], | der diesen höhern Werth ihr gab. *L.* Rath. 5, 3; *W.* 19, 152 *re.*; Der Läunich. *Gsachs* *G.* 1, 149, f. Schüre 3, 63 ff. und Stromann 6, 354. — b) launenhaft, von rasch wechselnden rätselhaften Launen befreßt oder abhängig, wunderlich, gräßig, taprisch, weiterwendisch *re.*: Wahier Gram ist l. und wunderlich, wie ein Kind, dessen Laune, wenn es einmal widerwärtig ist, sich mit Nichts verträgt. *Eschenburg* *Sb.* 563; Diese l.-e unerklärbare Macht, die man Glück oder Zufall nennt. *W.* 6, 56; 7, 7. Das zweitmäßige wird dem L.-en der Mode aufgezeigt. 8, 159 *re.*, auch: Der Handel ins Große mit Kleinstaaten ist so läunisch und fälsch. Möst *Wb.* 1, 58; Bei einem läunischen Hund. *Winkel* 2, 306 *re.* — 3) (veraltend) zw. ohne tadelndem Rbnßnn = launig 2a und 3, z. *B.*: Bin ich bei Madchen l. [meiner Laune folgend] froh. *G.* 6, 60; Wie l. dagegen sind die Beschreibungen, die er von der Flucht der sog. Reichstreuen macht! *L.* (f. Danzel 1, 539); Eine Art von l.-omistischem Stil. *W.* 33, 387.

Lauf *re.*: f. Lauer *re.* — -at, m., -eu; -en: ein belorberter, gekrönter Dichter. *Op. Sat.* 1. LX. — -eke, f.; -n: f. Vorche. — -ier: f. Vor-Beere.

I. Läus, f.; Lause; Läuschen, lein; -e, Läuse: 1) Name vieler kleinen auf Thieren und auf Pflanzen lebenden, dort Blut, hier Saft aussaugenden Insekten. Nam. nach Dem, worauf sie leben, erhalten ne versch. Namen, z. *B.* Tierläuse, Fisseläuse und darunter *ðlnsfißlause*, Argulus, z. *B.* Käppen-L., A. foliacens und Meerfischläuse, Caligus, z. *B.* Flunder-L., C. eurtus, *Laß-e-*, C. productus *re.*, Hummer-L., Nicetho aestu, S. tür-L., Dichelasthium sturionis, *Thun-L.*, Ceerops *re.*, ferner von der Gattung Hippobosea, Lausfliegen oder fliegende Läuse, z. *B.* Hunde-, Kub-, Pferde-L., II. equina; Schaf-L., II. ovina; Vogel-L., II. avicularia; Schwammlaus-L., Hirudinosis *re.*, ferner z. *B.* Walflisch-L., Cyamus ceti *re.*, vgl.: Hat doch der Walisch seine L., | muß ich auch meine haben. *G.* 3, 110 *re.* Ferner: Pflanzenläuse, so z. *B.* Ahorn-, Eichen-, Fichten-, Rosen-L. *re.*, f. nam. Blatt- und Schild-, Holz-, Mau-L. *re.* — Ohne Zusatz meist die Menschenläuse (Pediculus) und zwar gw. die Kopf-L. (f. d. und vgl. Filz- und Kleider-L.): Läuse haben, von Läusen wimmeln; Die Läuse kriechen mit ihm fort; Eine L. fangen, greifen, tot machen, tot inreden *re.* und in vielen frischw., vollstähl. Wendungen, z. *B.*: Etwas im Griff haben wie der Bettler die L.; Zapfen wie eine L. *G.* 7, 109; So sicher führen wie eine L. zwischen zwei Nägeln, in augenscheinlicher Gefahr; Prangen wie eine L. auf einem Sammtkragen; Im Pferd führen, wie eine junge L. auf einem alten Spittler; Eine Thorheit mehr | verliert sich im übrigen Heer | wie im Pelze des Suden eine neue L. *Hebel* 2, 159; Wäßlig wie eine L. im Grind; Wenn die L., das sechsbeinigte Thier“ *Mauthaus* *Pr.* 56] in Grind kommt, so macht sie sich beschissen. *Hufa* 5, 272a; Dagegen müssen wir leiden, daß die L. im Grind sich diese weide und im alten Pelz auf Stelen gehe. 6, 149a; Die böse (f. d.) busen hören, einer L. eine Stelen machen. *Schouel* 1121b [von einem Superklugen]; Aus einer L. ein Kamel machen [übertrieben]. *Luther* *EW.* 60, 56; Einem einer L. etwas Schlimmes] anhängen. *Cham.* 5, 147; Einem, sich Läuse in den Pelz sezen. *Luther* 8, 379b; Der Pelz hat Läuse. *Sengemann* 147, das scheinbar Güte hat einen übeln Schaden; Du verrottest Andere, wenn du ein Rükken (f. d.) bei ihnen gehaft wirst, indem dich die Läuse schon halb verzehrt haben. vgl.: den Splitter im fremden Auge re. J. *Hainz* *Petr.* 1, 156, f.; Die L. oder Haustwürm freßen ihn zu Tot. *Kumpf* 402 und Läuse sucht *re.*; Besser eine L. im Kohl oder Kraut, als gar kein Fleisch. *Gothof* *Sb.* 366; Eine L. schinden (um des Balgs willen), von einem argen Filz, f. Laufer; Die L. kriecht (Kinkel *G.* 120 *re.*), läuft (f. d. 3f) *Genem* über die Leber

(f. d. 1d), überläuft die Lung' und Leber (*Claudius* 3, 57), von dem fröbblichen Gefühl des Zorns; Schrieb ich weiter fort, so erfußt ich wohl die L., | die ist im Grunde steckt, gar auf die Leber落gen | und, was mir Hass gebliebt, aus Überleitung wagen. *Günther* 158 *re.*; Eine L. im Thre haben, ein böses Gewissen *re.*, vgl. Schlaf-L. Als Völk. zu Bev. des Verachtlichen *re.*, f. laufg. — 2) nach der Abnicht, eine Vorcellanschnecke, *Cypraea pediculus*. — 3) Well handel: kleine Knöpfchen in der Welle. — 4) f. lauschen, Ann.

Ann. Abt., mbd. lus, nach Grimm, wie gr. *ḡēgōn* *ḡēgōn* — von gotb. (stra)liusan, (ver)lieren, vgl. engl. lose, dem Stamm von „Verlust“ (vgl. Frost von frieren *re.*), von „los“ (gotb. laus) *re.*

Zßgg. f. [1], ferner: Angst-: volksthäml. Belebung der Angst: Daß ihn ja nimmermehr eine solche Arbeiterin möge. *Rodenphilos.* 3, 229; *Lischart* *Garg.* 253b; Dienstbarmer Angstlavare stehen in Haaren. *Weißgrzn.* 349 *re.*, vgl. Schlaf-L. — Blätt-: Aphis, „Nesce“, mit sehr vielen Arten, z. *B.*: Aster-, Albern-, Apfel-, Beutel *re.* *V.*, f. Oken Reg. 45. Daß ihm Alles bleib so natürlich entfahre und entschließe, wie den Blattläusen hinter den von Bienen so gefüchte Honigtau. *Op.* 3, VIII, vgl. *Mehlthau* *re.* — Blumen-: f. Kiefer-L. — Bücher-: f. Mulfm-L., *Psocens pulsatorius*. — Filz-: Pedienius pulvis, bei Menschen in den mit hartern Haaren bewachsenen Theilen: Filzläuse, Plattläuse oder Klebeläuse, die man auch (mit Zudringen) Ansetzen nennt. *Woff* *Th.* 320, vgl. Priesterlebre; Die Spanier waren wie die Filzläuse, wo die einmal eingewurzelt, könne man denselben nicht los werden, die Italiener waren wie Kofzläuse, wollen allezeit ebenan um auf dem Haupt sitzen, die Franzosen waren wie die Kleiderläuse, wollen allzeit geschen sein . . . die Westfälinger waren den Wandläusen gleich, die heißen bart und stufen ubel. *Wiedner* 52. — Gewänd- (*Gothof* *Sb.* 233): Kleider-L. — Hölz-: f. Mulfm-L. — Kiefer-: Kiefrüstigen (Neuroptera) mit Kiefern, dazu die Sippenschästen der Blumen-, Mulfm-, Blattläusen. — Klébz-: Filz-L. — Kleider-, Körper-: Pedienius vestimentorum, in den Kleidern und vonda auf die haarselben Theile des Körpers gehend, f. Filz-L. — Kōfs-: P. capititis, f. Filz-L. — Mulfm-: f. Kiefer-L., dazu als Gattungen: Bücher-, Holz-L. (oder Termiten) *re.* — Wölz-: f. Kiefer-L. — Pfässen-: nach *Wannic* = Maulbars. — Pflänzen-: auf Pflanzen lebend, so Blatt- und Schildläuse. — Plätt-: f. Filz-L.; in Holland auch Name einer Art Tiefkäme. — Reit-: Reitmilbe. — Schild-: eine Gattung von Pflanzentläusen, Coecus, mit vielen Arten, darunter nam.: Sch. der Stechide, C. ilicis, den Kermes — und: Sch. des Kaktus, C. cacti, die Kochenille ließend. — Schläf-: volksthäml. (vgl. Angst-L.): Die Schlafläuse besitzen. *Gothof* *Sb.* 36; wie: Der Sandmann kommt, von dem Zucken und Weisen in den Augen, wenn der Schloß Ginen überwältigen will, nam. v. Kindern. — Stäub-: Bücher-L. — Wält-: Met Wilbe od. Becke, *Astoma americanum*. — Wänd-: Wanze (f. d.) oder W..., nicht fern von der Schlaflässtatt und Bettgewand. *Woff* *Th.* 316; 25 (vergl. Gewand-L.), f. Filz-L.; auch: Wege-L. *Nomis*. — Wässer-: Wasserwanze. — Zängen-: eine Sippeschäfte der Kieferläuse, *Kleinicus*.

II. Lous (lat.): Lob, in der Verbind.: Laus Deo (Gott sei Lob), was Kaufleute früher über ihre Nachbarn zu schreiben pflegten, daher gradezu (neutr.) Mahnbiets, z. *B.* *Günther* 421 *re.*

Läuschbar, a.: in *Zßgg.*, z. *B.*: Be-, was be- lauscht werden kann; Un- b. *Immermann* *W.* 1, 167 *re.*

Läusche, f.; -n: 1) ohne *Wz.*: das Läuschen, die Lauer: Auf der L. sein, liegen, sitzen; Sie liegen in der Lauts [Inchien] eine abwartende Stellung einj. *Mauthaus* *Wrb.* 157a; Ich will mich hier zur Rück und auch zur L. legen, | vernehmen, wie man wird, was wohlgerneit, befege. *Schouel* 1009; *Uhlund* *V.* 349; Die L. haben nach Campe, in manchen Kartenspielen, das Verrecht mit dem Anfang eines Spiels zu warten, bis die Anderen sich erst über ihre Karten erklärt *re.* Auch: Mit des leisen Bläuschalles | wader L. nicht gereizt | solche Sonnenflieg auf Alles, | was durch ihren Strahl sich kreuzt. *Tiedge* *Gr.* 1, 197. — 2) ein Ort zum Läuschen, ein verstecktes lau-

shiges (f. d. 2) Plätzchen, z. *B.*: Die Annehmlichkeit einer erlaubten Lage oder L. auf die Buhnen eines nadbarlichen Baumlebens. König Ber. 1, 81; Ein kleines Revetere, daß von ursprüngl. Blattblatt zu einer Laube und L. durchflechten war. 2, 242. In der heimlichen L. seiner Berge und Thaler. Willkommen *Zdg.* 1, 7 *re.*, auch mase: Sich hinter einen dicken Strauch verborgen oder, wenn er nicht dies genug, muß man einen Läusich von grünem Reife machen. *Döbel* 2, 188a, 175b *re.* (Sibem).

Anm. Mundart. Läusche. — Der Weißweiz hat darüber ein ähnliches Läuschen. *Jahn* *M.* 146; Prohle 3, 233 *re.*, nach dem platt., z. *B.* Läuschen und Niemels (Schurken und Neimeis) von Fr. Reuter, schwärlich von dem (nicht platt.) lauschen, doch von Jahn umgedeutet, gleichsam: ein Geschäftchen für lauschnende Zubereiter *re.*, vgl. auch: Läusche (von lauschen) ist ein metr. Wert und bei, jene Tübungen, welche unter dem Namen Romanen und Balladen verstanden werden [?]. Kreischm. Volkst. 2, 1. — Versch. das slaw. Läusche: *Vfuke*, f. Weinhold 55b.

Läuschen, intr. (haben): 1) verdeckt herzublicken, mit persönlich. (f. 2 und 3) und unpersonal. Subj.: Die Berge . . . über den Hochwald | . . . in unser Thal herüber. Cham. 6, 242; Die Schaltheit lauscht im Grünen halb versteckt. *G.* 13, 121; Hubische Angehörige | l. aus Karus und Linnen. keine Rom. 59; Daß Monelicht | lauscht durch die Augenlider. 71; Glest lauscht aus den Augen. *Tr.* 32; Die Traube . . . zu Früchte . . . | die ursprüngl. schwelend hinter Blättern l. *Sb.* 47a. Da l. fürchtame Romben, nur halb durchs junge Gesträuche bedeckt. *Uz* *re.* — 2) f. I und vgl. Läusche 1): aus dem Versteck und Hinterhalt auf etwas lauern (f. d.) in feindlicher Absicht *re.* (vgl. 3): Mußte sie umher l. und aus den Meergeschrüben mabsam die Nahrung sich aufsuchen. *Gothof* 355; Wirst es Jesus Garis in ein Welle | und lauscht in die See. *Damer* 1, 241; Wie er Sangelandt lauscht. 149; Verborgne Winkel . . . wo die Schaar | verschworener Verathar mabsam lauscht. *G.* 13, 266; Von den rings l.-den Gräberungen. *Guskow* *R.* 9, 540; Stellen sie uns nach | und lauschen ab, dabin zu fürzen | . . . wie junger Leo in Höhlen lauscht. Mendelssohn *Ps.* 17, 11 ff.; Verathar und Argwohn lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Gehörs) auf etwas richten, damit Einem nichts entgehe, vgl. Schänen, hörchen; a) ohne abhang. *Wb.*: Er sieht am Fenster und späht und lauscht. *Cham.* 6, 235, 4, 154; Ruhend l. lauscht in allen Wegen. *Sb.* 522a *re.*; An diese Ort verbergen sich die Buchensindeln und „lausßen“ auf die Thier. *Stumpf* 69b; Die Hafen wurden . . . durchdachter sehr von einem Däger | mit W. *re.* *Gsachs* *G.* 2, 112. Ugrw.: Rückwärts schlender gehe Schlangen, | wenn ne l. Toresische [um tödlich zu seden]. *Adadi* 379. — 3) (f. 2) die scharf angepannten Sinne (nam. des Gesichts und Geh

166; Das Licht der Kerze | beugt sich ihr zu und möchte l. unter | das Augentheil, zu sehn verhultte Sterne. *Cicero* Grm. 2, 2; In die Tiefe, nach der Ferne l. re. — S. ferner *Wedd.* 4, 5, 6 in *Anm.* und *Lauscher*.

Anm. Abd. lauschen, loskeln und läzén (mhd. lüschēn, loschen, lizzen), sinnlich mit dem Grundbegriff des Verborgenseins (vgl. lat. lateo, gr. ἀλεῖω, καρδάρω), weraus sich die andern in angegebner Weise entwischen, vgl. auch zu 2 (mundartl.) die Lausche = Schamei (s. *Sentgarn* = Lauts. *Compe*) re., wie auch goth. liutisi, Verstlichkeit, Verstellung, Angstl. re., s. auch als in den Begriff von 1. mutenspielend laufen und (mundartl.) laustern, niederd. und seem. lustern, z. B.: Lustert auf Kommando! zieht Acht auf das nachfolgende und von dem (gleichsam person.) Schiff: Es lustert gut aufs Ruder = es bitt darum, läuft sich leicht dadurch regieren, — das, wie „lofen“ (s. d. 2) = hören (vgl. *Lösung*) eig. mit bl anlaute, s. abd. hlösēn, (hlüstrēn, dem gr. κλέω (hören) entsprechend, eines Stammes mit goth. hlūsum (Ohr) und Lemund, abd. (h)lūmunt re., der Ruf, mit der Horfbild.; be-, verleumden re., ferner: laut (hörbar), abd. (h)lüt, mhd. lüt; der Laut, mhd. lüt, s. auch laufen re. Wir geben einige Belege zu laustern und Jßhg.: Drauf laustern. Eppendorf 55, Zedermann musste nach seinen Worten hören um laustern. *Wader* 172 re.; Lasse meine Ohren weit offen hängen..., laustre dir mit Fleiß auf. Fr Müller (Wackenagel 3, 2, 750 3. 24); Simplicissimus 2, 254; 397 re.; Ihr Wiltkrei belaustern, 1, 153; Daß wir ihm doch nicht zulaustern. *Zinkgraf* 1, 222 re. — Veralt., mundartl. *Bedd.* von lauschen; 4) in Halbschlummer liegen; ruhen ohne zu schlafen (lunzen), vgl. lungerin, *Anm.* launen, lauschen. *Schm. 2, 470* und lunen (s. *lullen* 3) und schwär. leuerschen = faulenzen. (Käbler): Ob ich .. da ruhen mödt und l., | das Wachen mit dem Schlaf verlaufen. *Gads* G. 2, 177, Der soll träumen, l-d umstürzend dasal. *Guskow* R. 6, 339; Mir scheint kein Großer gleich, | wenn ich einzucke in denen Armen lausche. Hagedorn; Ich lauschte mir Mutter tief zwischen dem Korn ... Wir hatten's so heimlich, so still und bequem | und kesern traulich re. B. 58b, so auch: Ich .. sank an deinen Bügen nieder | und verlauschte den Beerdruk. 6a, ich vergäße ihn, in denen Armen 1-d. rubent. — 5) von Flammen: lotzen, flastern. *Mattheus* Luth. 146a; Da die Bergwitterung flammte lichterloh (aus der Erde) ausgelauftet. *Lehmann* *Meissen*, Erzgeb. 420 re. — 6) mit „sein“ in Jßhg. = l-d oder heimlich schleichen: Einzel sind wir durch verschieden Thore unhergelauscht. Weise (Adelung) und so: Einem Etwas ab-l.; es ihm schleicht, ihm überrumpten abnehmen: Sobald wir wieder kalt werden, nehmen wir den Besitz, den er uns abgelausche hat, zurück. L. 7, 9; Damit ja nicht ein gefährlicher Gedanke meine Neigung über-l. schleidend überrumptet möge. Weise (Adelung).

Jßhg. vgl. die von spähen, sehen, horchen, hören und lauschen, z. B. Abz., tr.: Einem Etwas a., es ihm lauschend abmerken, es von ihm er-l., durch Lauschen gewinnen, sich zu eignen machen re. (s. *wegz.*): Ein Märchen, das sie ihren Eltern wollten abgelauscht haben. G. 20, 79; Der Reiter sollte dir (dem Pferd) deine Geheimen a., und du laushest sie ihm ab. *Guskow* R. 1, 312, 5, 200; Mir an den Augen a-d, ob re. *Heine* B. 71, Das Zauberwort, welches ich von deinen Lippen ablausche. *Immermann* M. 3, 157; Hatte vor der Thür schon die ganze Unterredung abgelauscht. *Aufkuss* M. 2, 52; Das Lied, | das .. wir einem Gärtnermädchen abgelauscht. *Platen* 3, 133; Nachdem sie ihm erst abgelauscht, wo er hinauswollte. *Schelling* 2, 2, 443; Streng bis zum Erkleinen | die Augen an nur einen Seitenblick | .. dem Engel abzulauschen [zu erhalten]. W. 11, 223; Was ich auf dem Weg der Beobachtung der Natur .. abgelauscht. 23, 93; 229 re. Seltner mit Dat. der Sache: Wenn es versucht, dem Rathsel abzulauschen. *Körner* 122a. S. auch [Anm., 6]. — Äußz.: 1) intr.: a) aufhorchen, auf Etwas lauschen, s. *empoz.*: Nicht mehr wirst du .. a-d Bäume .., Orpheus rufen Jacobs *Verm.* 2, 1, 119, Auflauschte der Held, das Geweise brist. *Hinkel* 13; Neugierig dem Halbschreinen a. *Märzke* N. 398; W. 34, 301 re. — b) auflauschen: Au dem Grade will ich dir a. G. 5, 224. — 2) tr.: s. 1a a-d vernehmen, erz-l.: Mein Ohr soll hohe Weisheitsspruch a. h. R. 1, 203. — 3) Dazu: Auflauscher Horcher, Auflauterer. *Cicero* I. 50. — Bez., tr.: Einen oder Etwas d., darauf lau-

schén, um es wahrzunehmen re. (s. *behorchen*) oder auch es zu berücken, zu belauern: Da es nun einmal nicht länger zu verheimlichen ist, da du mich belauscht hast. G. 6, 319; Seine Gäste durch die Astlöcke zu b. 25, 175; 164; Hat mich belauscht und belugt. *König* Kl. 3, 149; Die ich mit den Augen und Ohren eines Zenturieurs belauschte. *Schmiedel* 5, 42 re. Dazu: Lasset keine Nachtgall | unbekört verflummern, | keine Bien' im Frühlingthal | unbelauscht entsummen, hören 177; Karlos zu b. | wenn Karlos unbelauscht sich glaubt. *Guskow* 262a. Ein schönes Mädchen .. das baden will und unbelauscht sich meinet. W. 12, 284, 3, 17; *Cham.* 3, 144 re.; Der schwärzligste und tadelstüchtigste *Verlauscher*. W. 19, 305; *Kohl* A. 3, 202; *Michaelis* 266 re.; *Verlauscher*. *Waldaus* R. 1, 184 re. — Gm-pdrz.: aufz-l. 1a: Er strecke sich, er lauscht empor. *Schwe* Gr. 1, 32; 273, Sieht Wein. 19, 25; *Sahz* 2, 112; *Par.* 2, 74; *Waldaus* R. 3, 21; In der stillen l-en Mittwoch. *Wilckomm* Sag. 1, 232 re. — Gntgēgenz.: Sie lauschte mit dem linken Ohr der Nachttigall entgegen. W. 13, 105. — Grz., tr.: lauschend wahrnehmen (erprobhen, erherben) oder abpassen: Die Aussagen der Zeit er. *Dörne* 2, 108, Gläubiger er den Augenblick, wo er .. entschlupfen konnte. *Engel* 12, 112; Daß man sich selbst eig. nur in der Thatigkeit zu beobachten und zu e. im Stande sei. G. 17, 330; Den Wunsch e-d. *Damz.* 1, 1, 12 (Schöll); Öffentl. ihm, was des Nachts erlaubt. *er. Platen* 4, 324; 2, 171, Hieß die Larven ihr dicht vor das Gesicht, um die Zuge zu e. *Steffens* *Matt.* 2, 48; Wie mag sein Auge sie e.? *Uhlund* 284; 338; Um sein Erwachen zu e. W. 3, 78 re. Zuv. auch: Etwas e., es lauschend nehmen: Zukerkert aus den Händen eines tändelnden Madchens e. *Schmiedel* 3, 63. — Hörz., Hin-z. [3 und 1]: Sie macht die Blinde, | lauscht aber durch die Finger her, | wie re. B. 19a; Mit reinem, frischem Ohr hin-l. G. 39, 58; Mit welschem Blick er jetzt nach den Lippen der schönen Sängerin binausche. *Hinkel* G. 338; Diese sich immer auf allen Seiten vernehende, allenhalben hörn-l-de, argwohnische, überall Gefahr witternde Aufmerksamkeit. W. 24, 252 re. — Hin aufz-l. zu den erleuchteten Fenstern. *Prag* Eng. 2, 47. — So konnte Dieser nur durch entfernte Fragen herauszul. das n. *Märzke* N. 223. — Bausche da und dort binaus. G. 3, 92; Wenn durstend eine Karawane | hinaus in alle Wüste lauscht. *Lenau* Sar. 92; *Rückert* *Rest.* 32a re. — Von außen in das erleuchtete Zimmer hin-ein-zu-l. *Prag* Eng. 1, 346. — Die Sterne, die so freundlich erz- | herniederlauschten [1]. *Uhlund* 207. — Herr vor-l-d wie lustige Zäger ihre Zeit erpassent. *Drossen* V. 1, 142; Der Herrscher hänscht, | darunter lauschen die .. Füßchen so klug hervor [1]. *Heine* *Rom.* 30, *Philister*, deren Kopf unter der rothen Mütze herverlauscht. *Lut.* 2, 89; *Reif.* 1, 184, 3, 36 re. — Nachz.: lauschend nachspähen, nachherchen: Donner, dem der Schiffer .. mit Angst nachlauscht. *Burmeister* gW. 2, 93. Horcher, schlerchet, lauschen nach. G. 8, 362. Da Sie so ganz der Müst der menschlichen Seele in ihren tiefsten Accorden nachzulauschen (nachzuprüzen) versteht. *Guskow* *Zauber* 2, 242, Das Mädchen lauscht betroffen | dem Wohltlang nach, der im entzuckten Ohr noch widersteht. W. 3, 221 re. — Niéderz.: herniederz-l: Aus jener goldenen Wolle n. *Uhlund* 490. — Umz., ur.: lauschend umgeben: Im u-den Gewimmel. *Doggelen* 5, 66. Jenes Pförtchen, das ich manche Stunde sehnstuchtig umlauscht hatte. *Doas* (D.Mus. 1, 1, 623); Den beiden Augen umlauscht. *Höldener* G. 2, 95 re. — Überz., tr. [Anm. 6]. — Um hörz.: nach allen Seiten lauschen. — Bez., tr.: 1) lauschend verbirgen, s. [Anm., 4]. — 2) (wilden.) verberen (s. d. 2), „verlösen“. — Vorz.: hervor-l. — Wégz., tr.: lauschend wegstellen, abz-l.: Hat das florierende Märchen .. tanzen | Heize der Reizenden weggelauschet. *Platen* 2, 156. — Zu-z.: lauschend zuhören re.: Der modernen Naivität lauscht man neugierig zu. *Guskow* G. 54; Mühthalische Phantasien denen sie so gern zulauschten. *Hackländer* Tag. 1, 289; 314 re. —

Lauscher, m., -s; uv.: 1) lauschend Person: Der dem L. die Augen blendete. *Guskow* R. 9, 491, 4, 446; Der rechte Aufzorcher und L. *Kühne* Dr. 144; Zu viele L. waren wach. *Sch. 17a*; Wenn ein L. mich erwartet? 498b; Des war ein tieflicher L. *V. Od.* 22, 156, .. Das hat schlau Einer erschählt". *Widisch*, W. 27, 334; Unz-L.-in. 12, 165 re., vgl.: Beschauete ein Lüchner (Aufzorcher) ihre Ritterschilde. *W. Weber* 2, 109. — S. aufz., bez., re.,

auch: Dein Liebes-L. h. 8, 363 re. — 2) weidm.: L. oder Lüser oder Losen: Ohren des Wolfss, Fuchses, Dachs, auch des Roth-, Dam- und Rehwildes. Laube *Brev.* 272, auch z. B. des Bibern. *Winkel* 2, 119 re., auch: „Lüster“ (Adlung), „Loser“, „Lösel“, vgl. rothwälisch „Leisling“ (das Ohr).

Läufschig, a.: 1) laufschend: Die Miene ist ehrlich, doch bang und l. *Heine* *Rom.* 122, auch: laufscham. — 2) still und heimlich, namentl. von Pläzen, wie eine Laude (s. d. 2): In l-en Waldern. *Det. Arm.* 253; Mit ihren Mädeln zu töten an den l-en Kirchentüren. *Pingelstedt* *Hert.* 2, 26; Nichts l-er als dieses kleine Bouvoir. *Guskow* 11, 178; R. 1, 14; 80; 7, 480; Höfz. *W.* 141; *Keller* g. 4, 11; *Fewold* *Herr.* 3, 90, *Schesel* Dr. 134; *Scherz* Gr. 1, 32; 273, *Sieht Wein.* 19, 25; *Sahz* 2, 112; *Par.* 2, 74; *Waldaus* R. 3, 21; In der stillen l-en Mittwoch. *Wilckomm* Sag. 1, 232 re.

Läufen: 1) tr.: Einen (veralt.): Einem. *Zinkgraf* 2, 63, s. f. (Heine P. 134) l., ihm die Läuse absuchen, auch: Sich läufen. *V. Arat.* 171, vergl. *Abhängen*, auch übertr. (scherzh.): Läuft euch an Christi Brust | von der Sünde Ungeziefer. *Heine* *Rom.* 270; Einem den Beutel l., plücken, rupfen, ihm Geld abnehmen — und (vgl.: Einem den Kopf waschen re.): Einem hart und derb anfassen, abprügeln re.; hab' in Italien die Pfauen gelauft; und manche Republik gejagt. G. 7, 167; Wird sie aber schon wieder dafür l. 9, 6; Einem die Kolbe (s. d. 19) oder: ihn mit Kolen l. — 2) intr. (haben): a) Läuse haben: Leute, die hinter den Ohren l. *Lauferl*. *Silling* 1, 66. — b) flüzig sein, l. laufig und Laufer. — c) läufig, träge sein, f. laufig 2. Adelung und Compe.

Jßhg. z. B. Abz.: Bis jetzt sind eig. nur unsere Süßwasserfälle mit Rückicht auf dieselben (die Schmarotzer, Flüsseläuse) gebürgt abgelaufen worden. *Vogt* Dr. 1, 290; (Schmarotzer), die man von ihrem Rücken ablauft. 2, 96 re.; Dgl. neu ausgezogenen Gästen das Zhrige a. *Simplicissimus* 1, 575. — Verz., intr. (sein): voller Läuse werden, von Läufen wimmeln: Wird Kopf und Zah verl. *Shaksp.* 3, 366, auch übertr.: läufig werden.

Läufer, m., -s; uv.: 1) Einer, der lauft. — 2) ein Lauferkamm. — 3) (s. laufen 2b) ein Filz, der .. eine Lause um den Bald schindet", eine laufige (s. d.), lumpige Pers.: Einem L. siehet's nicht wohl an, daß er reich ist und was soll Gerl und Gut einem faren Hund? *Sar.* 14, 1; „Du Läuferl!“ .. Mich einen L. gebeien. *Wohlfahrt* Adelsb. 12, *Kabler* L-er. *Kachel* S. 5 re. und dazu: Es ist all und überall Lumperei und Lauferlei. *G. (an h. Sept.)* 1790. Bei Adelung auch: läufige, träge Pers., f. laufig 2.

Läufcrig, m., -s; -e: Das schlechteste, magerste Gras, Wolf oder 2. genannt. *Grub* 3, 126.

Läufig, a.: 1) voller Läuse und übertr.: erbärmlich, verächtlich, lumpig re.: Ich begegne mir .. l-en Haringen (seinem Wäßrich). *Heine* *Berm.* 1, 252; Die schäbige, laufschetn[!] Mönch ..., mutwillige rißige Böswicht. Luther S. 277b; Wir gärtigen, l-en, gründigen Mönche. 6, 26a; Die ein paar tausend l-e Tukaten. *Sch.* 107a; Ein erzstiftiger, l-er, lumpiger Spizzbube. *Schlegel* *Sb.* 7, 158; Der Gefelle ist | noch nicht l. genug zum Heiligen zum heilig gebracht zu werden. *V. Dr.* 2, 141; Laufschte Geißelschädel. *W. Wiertz* 2, 72; *Driller* 2, 62 re., vgl.: Laus-Buben. *Gothof* *Sch.* 270; Geschicht. II. 2, 31 re. — 2) langsam, träge: Den letzten Theil des Zieles l. künstlich. *G. Stein* 1, 169.

Läufchen, Läufse: f. lauschen, Anm.

Läut, a.-est: hörbar, vernehmlich, nam. (im Geg. zu „leise“) stark schallend: Laut [Geg. still, im Herzen] beten, seufzen, weinen, lachen; L-e Gebete, Seufzer; Ein l-es (vernehmliches) Za, L. sprechen, rufen, jantzen; L. öder L-auf (s. Auf 2c) schreien, jauzen, jubeln, kreischen; Mit l-er Stimme; Ein l-es Geschrei, Gejöse, Gezank, Gezummel; L-er Jubel, Streit, Applaus, Beifall; L. eschallend. G. 10, 275; L. rief er ihm (dem Ross), sonst kam's auf leisen Ruf herbei. *Rudert Ross* 3a; Was man am Hofe leise flüstert, sich | im Lande l. erzählt. *Sch.* 338a; Keine l- | noch stumme Klage flöllt in das Herz dir schneiden 514a re. Auch übertr.: Etwas schreit (s. d.) l. um Rache, um Abhilfe re.; Durch redliche Antwort erfahret ihr oder durch l-es (vgl. beredtes) | Schweigen, was re. kl.

Dt. 2, 139, infolfern das Schweigen deutlich und vernehmlich das Auszuverbrechen verhindert; Bei diesem l-en stark ausgebrochenen, unverkennbaren] Berufe zum Gewus. Sg. 261b: Das war deutsch (s. d. 2) und l. [verständlich] ic. Mülner 7, 107 n., Mag es Geräusch erregen, nicht der l-e, | nur der gerechte Tadel kann verlegen. Sg. 114b n.; Man darf nicht l. [öffentlich] davon sprechen. So auch nam. von Pers.: naheweis und vorwizig mit ihren Äußerungen sich vorwirken: Sein Sie nicht böse, gnädiger Herr, das wir so vorl. sind. S. 10, 113; In guter Gesellschaft ist es billig, daß Niemand vorl. werde. 32, 103; „Jungster B.“ Es will Ihnen was vorlauten, daß Ihnen die Freuden gelassen seien. Guskow Dscr. 71; Sie waren sonst so vorl. und sind jetzt so nachhaltig. Hane Reis. 4, 319; B-es Weinen ic.; Die B-heit; Beweis dem mutwilligen Knaben seine B-igkeit. Auerbach Dicht. 1, 38, vgl. unter den Jßhg. von II. Vorlaut 2. — Wässern: von Waffen erkämpfen, schallend: Die w-e Burg. Stiegelt M. 65. — Weid: s. vorl. — Wonne: Der w-en / Wachet Schl. Liedgarten Po. 1, 206, die in Wonne laut wird, s. freude.

Am. S. lauschen, Ann. und nam. Schm. 2, 515 n., wo mundartl. Übertr. von dem Sinn des Gebörs auf die anteren angegeben sind, vgl. Bracht und Braßen, Ann. usw. mit dem dort angegebenen rohbrächti: Lauträcht (lautbar). Stumpf 399b.

Jßhg. 3. B.: Bäisch: Von einer b-en Kolle geplagt. Sippl. 8, 12, die sich in Tönen des Bauchs hörbar macht. — Dönnerr: laut wie der Donner, Klostergarten Po. 1, 247. — Fährte(n): Fréi: weidm.: vorl. (s. d.) vom Jäger, im Anwischen der Fäherte, und vom Hunte, der zu bisig heißt. — Freude: Er rief ihr . . . | f entgegen. Al. M. 19, 908, laut und freudig, s. wonne 1. — Grélli: gress tönend. Guskow R. 9, 455. — Hálb: (-, i. halb, Annmerk. 3): in den Bart gekrummt ic.: Er greinte und sagte b. für sich ic. Immermann M. 3, 421 ic., vergl. kleinl. — Héll: hell und laut: Sang b. Annm 57; Wenn die Jugend in den Höfen b. ruft mit Trommeln. Hefz.; Unter b-em Gescheh. Schüre Hamtb. 61. — Héch: sehr laut: Er irrlicht immer b. W. Att. Mus. 2, 2, 31; 40. — Kárg: wortfarg: Sei doch nicht so l.; sage mir, wie geht's Ihnen? D. 309a; Der l-e Dichter. V. Ländl. 2, 417; H. 2, 144; Sb. 3, 376 ic. Dazu: Seine Kárg-lauthheit über den Inhalt. Werb. 1, 8 und: Kárglautigkeit. — Kléin: schwach lautend: K. tönte die Stimme | her aus der Flucht und so nah er dabei war, schien er entfernt. V. Th. 13, 59, gw. übertr.: ohne Muth zur Entschieden auf volles Selbstvertrauen sich stützenden Äußerung, kleinnüchsig: Da aber die Jugend vorl., das Alter aber l. ewig sein wird ic. S. 3, 246, nam. von Einem, der den lauten Ton übermuthiger Prahlerei getednütigt und niedergeschlagen beruhimt: K. werden; In die Erde hält er mögen kriechen . . . K. tritt er zu den Sriesgessellen. Beichth. 39 ic. Dazu: K-heit, K-igkeit. — Schéllen: kein sch-er Über. S. 11, 26, mit lauten Worten wie „eine klängende Schelle“ (1. Kor. 13, 1), mit Anspielung auf die Schellen der Narrenkappe. — Stánd: weidm.: Der Saufinter ist si. oder gleich St., wenn er die Sau verbekelt und nicht fortläßt. Laube Br. 289. — Stúrm: laut wie Sturm: Si-er Freiheitsschwung. V. — Über: übermäßig laut, sehr laut; U. lachen. Sb. 21, 20; W. 1, 31; 3, 40; 10, 44; rufen (15, 254), freuen (159); So u., daß man sein eigen Wert nicht hören konnte. Lachter R. 1, 233; U. versegte der Dachs: Herr König ic. S. 5, 153; 22, 35; Wie u-e Hubner glühen. Mulsus Wb. 1, 151 ic. — Wör: vorleig laut werzend, z. B. (weidm.); B., zu früh laut bei den Hunden, auch weid-l. genannt. Laube Prey. 295;

Das er (der Wedmann) nicht so gleich frei hinaus oder, wie man es zu nennen pflegt, vorl. anstrete, wenn er nur eine Fähre sieht; sondern er müßt mehrere Fähren hinter einander besitzen. Döbel 1, s. ic., ferner z. B.: Ich habe sie bei den Karneuinen untergebracht, wo auch kein v-er Sonnenstrahl für ausfrionieren soll. Sb. 163b, vorwizig sich eindrängend ic. und nam. von Pers.: naheweis und vorwizig mit ihren Äußerungen sich vorwirken: Sein Sie nicht böse, gnädiger Herr, das wir so vorl. sind. S. 10, 113; In guter Gesellschaft ist es billig, daß Niemand vorl. werde. 32, 103; „Jungster B.“ Es will Ihnen was vorlauten, daß Ihnen die Freuden gelassen seien. Guskow Dscr. 71; Sie waren sonst so vorl. und sind jetzt so nachhaltig. Hane Reis. 4, 319; B-es Weinen ic.; Die B-heit; Beweis dem mutwilligen Knaben seine B-igkeit. Auerbach Dicht. 1, 38, vgl. unter den Jßhg. von II. Vorlaut 2. — Wässen: von Waffen erkämpfen, schallend: Die w-e Burg. Stiegelt M. 65. — Weid: s. vorl. — Wonne: Der w-en / Wachet Schl. Liedgarten Po. 1, 206, die in Wonne laut wird, s. freude.

II. Laut, m., -(-es); -e; (-hen); :; 1) etwas Hörbares, ins Gebör Hallendes, vgl. als befindre Arten von L-en z. B. Hall, Knall, Schall, Klang, Ton, Geräusch ic.; Helle, grelle, scharfe, leise, matte, dumme L-e; kein L. unterbricht die Silbe; Die Laut' ist ohne L., kein Neigen wird gefühlt. Opis 2, 60; Der tierische Mensch . . . | hat kein Ohr zu vernehmen, was jeder L. in der Schönung . . . verknüpft. W. 26, 13 ic. — 2) (s. 1) nam. ein die Stimme lebender Wesen hervorgebrachter L.: Die meisten Hörer geben keinen L. von sich; Dies Thier läßt nur selten einen L. hören. Gaben im Hofe die Hunde L. (s. 1), verknüpften jedoch fogleich wieder. Mörike N. 623: Der Hund gab L. murme. Pedalozzi 1, 48 ic. So auch von Menschen, nam. von artifizierten Tönen, infolfern sie eine Bedeutung haben, vgl. Wert ic.: Nur ein L-hen sage mir. Baggen 2, 21. Wie die ersten L-e er schon vernehmlich läuft. | Mama, Papa. Cham. 3, 59. Nutzen, ohne L. ihm allzumal und schwengend . . . winnen Alle. Platen 4 286; Die Luste tragen | seinen L. der Klage mir zu. Uhland; Vernahm den himmlischen L. des Gesanges. V. Od. 1, 329 ic. — 3) (s. 2) Gramm. ic.: die Elemente, in die die Weiter der Sprache — ohne Bezug auf die Bedeutung, nur infolfern sie dem Ohr vernehmlich sind — zerlegt werden und deren sichtbare Zeichen die Buchstaben (oder „s-a-v-o-r“) sind: Senes das Schriftzeichen für sich besteht bei uns allerdings aus drei Lautern oder Buchstaben, aber der L., den sie bezeichnen, ist ein einfacher. V. (Ben. Liter. v. 1804) 1, 524; Kurzer, geschrägter, langer, geschränkter L. ic., s. Jßhg., wobei wir uns auf die allgm. üblichen beschränken, und vgl. lautieren. — 4) (s. 2) von etwas Gesprochenem, Gedrucktem ic.: der Inhalt, „wie es lautet“, s. Verl., z. B.: Brief eines oder desselben L-s ic., nam. aber: Nach L. [gemäß, zufolge ic.] beitlicher Schrift. Stato (Wackenrodel 3, 1, 903 3, 17); Schatz B. 183a. Ein Glie der Christenheit nach L. und Anzeigung dieses Sakraments. Luther 1, 181b; Nach L. der Bützian. 6, 352b n. oder im Genit.: Haben wir ihn L-s unseres Gelens . . . zieben lassen. 1, 460b; L-s aller Flüche. 5. Mos. 29, 21. L-s des Evangelii. Vom. 16, 25, 2, 16 ic. und dafür nach heutigem Gebrauch ganz als Präp. laut, wie in den neuern Ausg. der Bibel, z. B. schon: L. des Evangelii. Luther 6, 363b; SW. 51, 45, Stumpf 113a ic., zumeist mit Genit.: Sie bekommen L. Ihres Vaters einen Jäger zu. Aendl. G. 127: L. vorletzter Sagen. Blumauer 1, 4, 2 und in Kraft seines ersten Gedes. Sätze 6, 201; 7, 25; 8, 266, Kestner G. 29; 130; L. seines Biographen. Ausbas Wb. 1, 142, L. des geschlossenen Bundes. Sg. 304a ic. Dankebni auch mit Dat., z. B.: L. seinem Tagebuche. Donzel 265: L. eines Dringmalbriefes . . . L. demselben Antrage. Dorow 4, 152; L. dem Verbericht. G. 32, 35; L. dem unterliegenden Vertrag. Schlegel Ham. 1, 1 ic. und so als Regel bei einem Hw. in Mz. ehne Artikel oder Gm. ic. (wo Genit. und Accus. vorz. meist nicht zu unterscheiden): L. schreiber Briefe. — L. Briefen. Vgl. auch (veralt.): Als solant [wie es oben lautet oder angegeben ist]. Deichingen 11; 15 ic.

Am. S. lauschen, Ann. Jßhg. leicht zu verstehen und zu mehren nach Analogie der folgenden, vgl. die von Klang ic.: Ab: [3]:

gesegnäfiger Übergang des Wurzelworts in einen andern, wie z. B. der Übergang des „i“ (im Duñ.) in „a“ und „u“ (im Drei- und Partie.) bei singen, sang, gesungen und der Vokal, der aus dem Wurzelvocal hervorgegangen, vgl. Um-L. — Ammen: Ein belder A. V. 4, 39, 5. Wiegen-L. ic. — An- [3]: der Laut, womit eine Silbe, ein Wert anhebt, nam. der dem In-L. (s. d.) vorangehende Laut, seltner: Au-L. (Immermann 1, 147). — Äuß- [3]: der Laut, worauf eine Silbe ic. ausgeht, namentl. der dem In-L. (s. d.) folgende Laut. — Bläse: Hauch-L. — Dönnerr: dannernder, donnerndlicher Laut: Sollten einige Kanonenbläse gebrannt und einige Ratten steigen.. Kein Beuerzeiten, kein D. G. 15, 277 (vgl. 267); Er ruft mit D. Uhland 424 ic. — Dörrvel: [3]: Dichtbong, ein Laut, wenn zwei Vokale so verschmelzen, daß sie mit einer Öffnung des Mundes ausgetrieben werden, vergl. Dorellauter (s. d.), daß Zeichen für den D., ugr.: Freund und Dorellauter Landes Ich]. Luther 4, 291 ic. — Ein: eintöniger Laut, Monotonie: Das Publikat prägt am öden Thal, dem kaltes Ohr belebt der ewige E. Spahn Hoben. 13. — Gähn: [3]: Hlatus. Compe- — Gämnen: [3]: Man unterscheidet die Konsonanten nach den bei ihrer Herstellung besonders thängen Organen und spricht so z. B. von Gaumen-, Gurgel-, von Kehl-, Laryn-, Nasen-, Zahn-, Jungen-L-en ic. und Lautern (den Zeichen dafür), vergl. Schlich-L. 1. — Gegen: ein entgegengestellter, V. — Gléisch: die Überbewähmung des Lauts, auch überttr., vgl. Einflang, Konfanz: Ich hörte in alle Den den G. des Tons, meiner Art zu lieben. Jacob Dr. 3, 101 ic. — Glöckeln: Von der geläuteten Glocke ic. Bomler A. 3, 128, W. 11, 226. — Gründ: nam. [3] ein Laut, infolfern er einer Sprache, einer Silbe, andern Lauten zu Grunde liegt, z. B.: Das Schwerfällige, Rauhe und Ungezüme, das gleichsam die G-e der Sprache unter alten Verfahren aufzählt. W. 33, 307, ferner 1. Ins., Selbst-, Um-L. — Grüzel: 1. Gaumen-L.; Saue Jäsch-, Web-, Nasen- und G-e. Immermann M. 1, 145 ic. — Hálb: [3]: Semivokal, Bez. der „flüssigen Mit-L-e“ (l, m, n, r), wegen auch die Jßhg.-L. ic. gezeigt werden können (s. ich ic.), infolfern sie auch einigermaßen ohne Vokale seien, vgl. Schlich-L. 1. — Härzen: Härzen 240. — Häub: [3]: der durch Hauchen erzeugt wird, Weizrala, infönderheit das „b“. — Häüvt: [3]: s. Grunt-L. — Hérenz: [2]: aus dem Herzen kommender Laut: Von allen b-en ruft sich keiner mehr zurück. Hörderlin H. 2, 78. — Hélfz: [3]: s. Mit-L. — Hünge: vgl. Geiß-L. und marren, der Laut, ic.; Die deutsche Sprache . . . in ihnen so bayßgen Hunds- und Jßhg.-L-en (r, s, ich). W. 32, 307. — Inz: [3]: der Grund- oder Selbstaunt einer Silbe in Bezug auf den An-L. (die verangesten) und den Aus-L. (die folgenden Mit-L-e): In „Drift“ ist . . . der Z. „tr“ der An-L. „tr“ der Aus-L. in „Auge“ sind beide Silben ohne konsonantischen Aus-L., die erste auch ohne An-L., wenach, streng genommen, auch „au“ und „e“ wohl als Grund-L-e, aber nicht als L-e zu bezeichnen sind. — Sübel: jubelnder Laut. D. 3b, 1. Klänge, Wonne-L. ic. — Kéhr: Hestrain. V. Th. 2, 624. — Kläge: vgl. Jubel-, Wonne-L.: Bevor mein letzter L. verklungen. Cham. 4, 162. — Líven: s. Gaumen-L. — Míss: mißtönender Laut, im Géß, der Harzmonie ic.: O starke M. dies Wert hier und jetzt. Cham. 4, 181; Was dir heute M. dunkt, in morgen Harmonie. G. 13, 99; Seien Wohlklang, seien M. in der Tiefe meines Wesens. Hölderlin H. 1, 109: Ip. 2, 140: Meint ihr, die Harmonie der Welt werde durch diesen gottilosen M. gewinnt . . . Sd. 143b, Alles, was . . . mit der getrunken Vernunft . . . einen M. macht, d. i. Alles, was ungereimt ist. W. 7, 181 ic. — Mit: Konsonant, im Géß, zum Selbsh-L. oder Vokal und dazu: Mit- und Selbstaunt (z. B. Kochta R. 1, 195; G. 2, 199 ic.) für die Zeichen. Andre

Bedeutungen für **Vocal** Grund-, Stimme und Ue-L., für **Renvenant** bei **Compt** Bestimmungs-L. u. ä. m., die wenig Aufnahme gefunden. — **Mittel-**: der zwischen andern in der Mitte steht, s. **Geb.**, **Ums-** und **Zwischen-**L. — **Näch-**: nachstehender Laut: Wenn ihre Vorrede vorlaut ist, so ist meine Rede wohl R. **Op.** 17. — **Nähen-**: s. **Gaumen-L.** — **Neben-**: im **Ges.** zum Grund- oder Haupt-L. — **Prél-** [3]: s. **Gurgel-L.**, durch Pressen oder Stemmen eines Theils der Sprachwerkzeuge an einen andern hervorgebracht, „**Spramm-L.**“ — **Säuf-**: hausender Laut, nam. [3], s. **Gaumen-L.** — **Schlüss-** [3]: 1) Laut, zu deren Herstellung der Mund z. B. durch die Lippen oder die Zähne oder die an den Gaumen gelegte Zunge geschlossen und dann plötzlich durchbrechen wird, die sog. **klummen Konsanten**, im **Ges.** zu den **Halb-L.-en**. — 2) **Schlüsse-**, eine Silbe, schließend, vgl. **Aus-L.** — **Selbst-**: s. **Mit-L.**; Wir haben bedeutungsfreie S-e, a. e. i. o. u. vgl. **Doppel-** und **Uml-**-L. — **Stand-**: s. **ßßg.** von I. — **Stemm-**: **Prél-** — **Stimme-**: s. **Mit-L.** Immagine M. 1, 147, auch „**Simmer**“. Spate 2, 5 n. — **Übel-**: übelstender Laut, vgl. **Wiß-L.**; Nicht alle Härte übrigens ist ill., sowie nicht immer das Weiche **Wohl-L.** ist G. 13, 331; Ausaus M. 3, 43. — **Uml-**: ein getrübter Selbst-L., der zur Bez. grammatischer Wörter aus einem Grund-L. hervorgegangen, verich. vom Ab-L., der ein reiner Selbst-L. (s. d.) ist: a. e. u. u. an sind die U-e von a. e. u. au, bei Adelung auch „**Mittel-L.**“ — **Urz-**: s. **Mit-L.** — **Ver-** [4]: gewöhnl. nur in der Wendung: Dom V. nach, wie verlautet. — **Ver-**: 1) ein Laut, infolfern er etwas Nachfolgendes ankündigt, vgl. **Verzeichn.** u.: Hörte man Wummern in der Kapi . . ., V-e dringen Begebenheiten. B. 295b; 296b. Das ist nur so in kleiner V. vgl. **Verdach** des **Jobus**. Claudius 3, 75 n. — 2) (s. unter dem **ßßg.** von I. verlaut) das Lautwerden vor Andern: Die Härte im Beig. des B.-s. Island (Haust. 58) 2, 117 = die tonangebenden im Theater. — **Wahn-** [2]: Äußerung, die auf einem Wahn beruht: Diesen führt W. G. 15, 31. — **Wald-**: z. B. bei Singvögeln der Laut, den sie von Natur im Freien, im Wald hören lassen, z. B. vom **Dompfaff**, **Winkel** 2, 435 n. — **Wöh-**: s. **Zubel-L.**; Misshandeln in seine Klage | ihren Kummer, ihren W. **Frühling** SW. 2, 253; 4, 144 n. — **Wiegzen-**: vgl. **Wiegeln**. John V. 186. — **Wind-** [1]: Der feurige W. durch die Riken des Thuns. **ßb.** 135a n. — **Wohlt-** (vgl. **Wohllaut** und als **Ges.** **Ubel-L.**): das Wohllauten (v. M.) und etwas **Wohllautendes**: Dem Meister alles W-s. **Frühling** SW. 2, 252; Ich vertraue, daß dein Aufres nicht | nicht deiner Werte W. Ingen kann. G. 13, 354, D das . . . | kein Laut den W. **(das Lied der Nachtigall)** unterbrechen möchte! Vomier 3, 3, 8, Die harten Weltlange unsrer nordischen Muttersprache verschmelzen auf ihrer Zunge in den weichen und jungen W. der italienischen x. **Schlegel** Enc. 33; W-e wie lichtender Radbogen | tonen. D. 3, 14. Auch (s. **Gymnemismus**): Der Kreisgebrauch . . . den man des W-s wegen Recht nennt. **Nicolaus Mösl** 22. — **Wonne-**: s. **Zubel-L.**; Klug und W. G. 1, 193. — **Wort-** [4]: der wortgetreue Inhalt: Der W. der Doreide ic. — **Zähn-**: s. **Gaumen-L.** — **Zisch-**: zischender Laut, s. **Gaumen-, Hunds-** und **Zitter-**: zitternder Laut, nam. [3] das „r“ — **Zörn-**: Laut, den der Zorn erregt. s. **Ed.** 1, 276; In abgebrochenen Zornes-L-en widerbelfte sic ihm. **Gothof** 6, 163 n. — **Zünigen-**: s. **Gaumen-L.** — **Zusammen-**: das Zusammelaufen, der Zusammenschläng. — **Wüschen-**: s. **Mittel-L.**, z. B. bei Adelung das „j“ als zwischen **Selbst-** und **Mit-L.-en** stehend — u. ä. m.

III. Paul, präp.: s. II. 4

Geläut, n., -(e)s; o: **wiedm.**: die Stimme, das Gebell der Jagdhunde, vgl. **Som.** 2, 516 und **vrall** (mit Uml.) allgm.: Eine Verminderung der menschlichen Stimme oder des Geläutes. Spate 2, 1.

Geläut(e), n., -(e)s; e: 1) (s. ohne M.) das Lauten oder der Ton von Glocken, Schellen und ähnlichen Klängen: G. und Orgelton erhalten fern. Cham. 4, 25; dreie sei ihr (der Orgel) erst G-e. **ßb.** 80b; Vielfach erkönnt der Herden G. 75b, Sieb klingt der Teiggläser | G.

[beim Auflingen]. v. Das G. (beim Begräbnis) bezahlen, das Trauer-G. — 2) eine Gemeinsamkeit läutender Glocken oder Schellen: Ein Schlitten mit G.. Die Kirche hat ein schönes G.; Giebt Mörser aus G. [Glocken]. **Laik** Mensch. 119; Zum Vogeln (zur Salzkerei) gehört . . . das G. **Sarzen** 603b; Die braune Kiefer (Kuh) kennt ich am G. [1] . . . Ihr habt ein schönes G-e, Meister Herr. **ßb.** 517 n.

ßßg., nam. in Bezug auf das G. der Kirchenglocken vgl. **Läuten**, z. B.: **Abend-**: Im Morgen-G-e spricht die zutinstige, im A-e die vergangne Zeit. **Op.** 22, 49; **fat.** 1, 23; **Thämmel** 192; **Uland** 280 n., vgl.: Zu **dröh-** und **Nacht-**G. **Frühling** SW. 4, 51 n. — **Bräut-**: zum Traualtar rufend: „Dieces Glocken-G-e“ . . . Es ist unser B-e. **ßb.** 176a. — **Öres-** [1; 2]: Wenn das D-e | . . . durch den Wind Timmung hält. **Mathison** 149; Das bekannte D-e | widerhallt in meinem Ohr. **Satis** 53. — **Fest-**: ein Fest verkündend. **Uland** 121. — **Frisch-**: s. **Abent-G.** — **Glocken-** [1; 2]: Das G. der Kuh, der Schlitten, der Kettenläufer (Heine Lut. 2, 44); Ein andauerndes Schellen und G-e (von Baumrosen). **ßb.** 19, 37; Mit einem unerträglichen Einerlei, wie ein anhaltendes G-e mehr zum Wahnsinn als zur Andacht hindringen. 39, 102; 29, 230; Das Glocken- und Schellengelaut der Hörnchen sind gleichnamähnliche „Geschwölle“ J. 23, 23 n. — **Morgen-, Näch-**: s. **Abend-G.** — **Reimgelingen**, **Opiz** V. 2, 451. — **Schellen-**: s. **Glocken-G.**; Von **ßb.** wiederende Kuh durchein. **Satis** 59 n. — **Schlittens-** [1; 2]: Klingeln ber ich, es sind die lustigen Sch-e. G. 1, 301 n. — **Tötten-** [1]: G. 14, 224. — **Träuer-** [1]. — **Unten-**: der gleichnamähnliche Unteren, s. lauten Ia. — **Woll-**: wobei alle Glocken geläutet werden, s. zusammenläuten: Das G-e koh eben an und förderte die traurliche Unterhaltung. König G. 1, 270.

Kälbär, a.: 1) laut: a) (vrall.) allgm.: Soßt eure Stimme I. sein. **Opiz** Ps. 98; 97 n. — b) fundbar, rutschbar: Das ist das I. werden und vor den König kommen. 2. **Matt.** 1, 33; Wollte er noch eine I-e That verüchten. **Staub** DR. 2, 44 n., s. **Som.** 2, 516 und **Märe**, **Anm.**, vgl.: Eine allgemein bekannte, überall verl.-e Erfahrung. **Burmester** gB. 2, 153 n. — 2) unzv.: in Lauten oder Wörtern ausgedrückt: Simmeln I. machen, die Schrift fürs Auge durch die Wahrheit der Sprache zeigen. G., vgl. verlauten 2.

Perlaubaren: 1) vr.: laubar machen, fund thun: Wenn ich's ihm nicht verkundbare noch verlautbare, Drosen Ar. 1, 43; G. verlautbare ihm seinen Antrag. **Hogen** Nor. 93; Diesen Spitznamen hatte ich . . . langst im eigenen Herzen ausgekeift, aber nie verlautbart. **Keller** gB. 1, 222; Hat doch . . . Narrenselb' einmal . . . etwas Abschliches verlautbart. **Staub** Zahr. 1, 151; **Teck** N. 7, 100 n. — 2) irr. (sein): laubar werden, verlauten: Es ist noch nicht verlautbart, man kann es noch umgedeihen machen. **Aetus** H. 1, 2, 25; **Sobald** Dies verlautbare. **Holtz** Zahr. 2, 145; **Hühner** Zahr. 1, 223 n.

Läufe, s.; -n.; -n: ein guitarrenähnliches Tonwerkzeug mit vielen (24) Saiten, von gewölbtem Bau und mit langem Hals, früher häufig, nam. als Begleitung des Gesangs: Sich zu Etwas anstreben, wie der Giel zum L-e-Schlagen (ßßg. ungesichtlich), z. B. W. Lue. 3, 407; zu der (Cham. 3, 269), in die L. (Klang Giaf. 16, 20), in die Töne der L. (Teck 16, 147) singen, Der zur gewölbeten L. so oft ausweint die Schafsocht. P. H. 1, 337; **Platen** 4, 331 n., so (vgl. Harfe) als Zeichen des Sängers, Dichters, z. B.: Kraft der L., da ich rubinlich sing. D. 84a [kraft meines Dichterberufs ic.] und von Ariest: Dines auf wohlgemüthiger L. wild | der Wabannin bin und her zu wuhlen schwam | und doch im schönen Latt sich müsig. **G. 13, 122.** Die Zauber-L. **Claudolphi** Op. 17, vgl. **Zauberföte** ic. Dazu: Laut(e)ner Lautenspieler, z. B. eig. als Musikan (wofür auch — s. Harfner, **Anm.** — mit fremder Endung Lauten ist gilt). **P. H. 2, 125, 380**, ferner = Sänger, Dichter: Das der Sänger des Volks mich im Vorübergehn | als romanischen Lauten zeigt. 1, 252; ferner: Lautenieren: auf der Laute spielen, und dazu **ßßg.**, z. B.: Seine Säule der Gelehrten verlautenem. **Aetus** M. 4, 17 n., auch: Me lernt der Giel (s. o.) lauten. **Müllner** 5, 257. — 2) (s. 1) nach der Form, eine Kugelschnecke, Bulla

sieus. — 3) Färber: die Krüke zum Aufzählen der Farbe in der Blaufärberei. — 4) Schiff: Unter der L. oder Kurve (s. Luv) sein, liegen, von einem Schiff, Segel re., so daß es durch etwas davor befindliches vom Winde nicht getroffen wird.

Anm. In Bed. 1 wahrscheinl. arab. **Stammes**, s. **Diez** 206 (im Volksbewußtsein angelehnt an Laut); in Bed. 4 zu Luv, engl. loof, niederl. loef gehörte, wie auch frz. louoyer, louver (s. d.).

Läuten, intr. (haben): 1) Lauten von sich geben, in Lauten hörbar werden, vgl.: schallen, klingen, tönen re. Zuw. ohne nähere Best. durch Adv. re. (a, b, vgl. c), z. B.: a) von Tonwerzeugen: Tüng, die da 1. und doch nicht leben, es sei ein Pfeife oder eine Harfe. 1. hoc. 4, 7; In welchem Ort ihr nun die Posaune I. höret. Ich. 4, 20; Mein Tätschen soll I. für für für, | o Herr, von dir. **Opiz**, vgl.: Was auch in irischer Luft und Art | für Töne I. G. 4, 142 n. So auch von Glocken — wofür doch Lauten (s. d.) üblicher ist —, z. B. sprechen: Der Mann hat I. hören, aber nicht zusammenhängen. L. 8, 31; 11, 527; **Datou** GehGsch. (1855) 1, 555 re. (vgl.): Sie hören läuten, aber nicht zusammenhängen. **Gottet** 3, 332; Hat läuten gehört, aber nicht anschlagen geschn. **V. Werb.** 1, 45; Hat nur läuten hören, ohne im geringssten zu wissen, wo die Glocken (s. d.) hängen. L. 10, 281; Die Heiden haben auch von den Höhlenfelsen hören läuten. **Mattheus** Br. 70 n.); ferner: Die Glocken I. Gödingk 2, 138; Lieb. 82; **Op.** 3, 79; **Teck** Nkr. 2, 318; Hör es 1. zu dem Österse. Scheiter Kalendr. 123, und: Die Glocken I. eine christliche Gemeine zusammen. G. Keim. 115, vgl. mundartl. auch außer der **ßßg.** als tr.: Ein Glocken das allendlich . . . gelautet wird. **Willkomm** Sag. 1, 260. Ferner von dem gleichnamähnlichen Geschiere der Unten (s. **Okan** 6, 480): Die Unten lauteten, die Nachtgäste schlügen. **Klostergarten** Ab. 1, 60, vgl.: Drüber, wo die Wiefe sumpfig ist, läuteten Unten. **Odwig** Thür. 1, 241. — b) zum: von lebenden Wesen, s. a von Unten; ferner wiedm.: Die Hunde I. schlagn an, u. rütteln sich vor Freude. **Fröbel** 1, 244; Drotz ih Jung' und Klebe, ja kaum noch lautet die Stimme. **D. Op.** 1, 337; Sonn' wer' ich, weil noch I. kann mein Hals, | dir sagen ic. Th. 3, 153 n., ebenso aus-l. und vrall.: Der feinen Laut von I. hat I. lassen. **Mattheus** Ehr. 211a. — Gw. aber mit näherer Best., ic: o) bloß nach der Art des das Lahr treffenden Schalls; Bei Nacht lauter Alles härter; Das um eine Terz transponierte Lied lautet minder angenehm; Dass, gut besaitet (wie eine Geige), ich Klänge habe, die anders I. Cham. 5, 106; Das Herz zittert . . . als eine Saite . . ., um lange wohl zu I., wenn die Hand der Harmonie sie hart anschlägt. **Op.** re., auch: Was man von dir hört, — dein Ruf, Lob lautet nicht fein (s. d.), und nam. oft im (adjekt., zw. mit dem Adv. inriger verschmelzend) Partit., vgl. klingen 1f: Dumf 1-de Töne; Tie bell, gress, drill 1-de Trompote; Gleich 1-de, doch verschrien geschrifte Wörter; Die wobl-l-dienstl. Verse re., und (vrall.) **Sprachl.**: Das e . . . vor einem andern selbst-l-den Buchstaben. **Opis** Wockenagel 3, 1, 629 3, 27; Ein Konsonant oder mit-l-der Buchstabe (630 3, 35); Ein selbst-l-der, das andere ein do poyelt-l-der Buchstabe (633 3, 14) re., s. Laut II. 3 n. — d) (s. c) übertr., nach dem Eindruck auf den Hörer: Du bist ein Galiläer und deine Sprache lautet gleich also. **Mark** 14, 70, man hört es deiner Sprache an, und namentl. (s. f und klingen 1c) in Bezug auf den Inhalt: Etwas lautet jetzt nach des Hörers Erinnerung; ic und ic; Es laut spätre Lesart: Klingt zwar herrlich in den Ohren: | zum Herrscher . . . geboren.“ **Hölle** 12; Das lautet nicht bitter. **Hebel** 3, 302; Das lautet zu seltsam. **Luther** 6, 232a; Darum I. die Gedanken . . . in andern Ohren gar undeutlich und fremde. 267b [269b] re. **Seltnar**, wegen naheliegender Wiedeitung (s. c): Was wohl lauet. **Phil.** 4; 8, „Was rühmlich ist“. Es . . . e) ohne **Satz**, prächtig zu e und d: Etwas lautet, es klingt (s. d. 1d), hat einen vollen, den rechten, harmonischen Laut re., z. B.: Wo mein l-des flangvolles, tönendes Wort gleich-l-dem Worte begegnet. **Platen** 2, 217 n.; Es laut nicht [ist nicht in der Ordnung, passt, stimmt nicht], das ein Redener sich und sein Wort wohl nennen „wir“. **Luther** 8, 24b; Das die Inden sie geiern . . . Das laut nicht und kalt nicht . . . Viel

seins. — 3) Färber: die Krüke zum Aufzählen der Farbe in der Blaufärberei. — 4) Schiff: Unter der L. oder Kurve (s. Luv) sein, liegen, von einem Schiff, Segel re., so daß es durch etwas davor befindliches vom Winde nicht getroffen wird.

weniger laut's, da ic . . . Das ist noch viel lauter. 6. 544b; SW. 56, 29; Nachrichten über diesen Mann von berlinschen und andern Gemeindebütern wollen weder summeln noch l. Zeuer 3, 261c. — 1) ferner nam, oft in Bezug auf einen Inhalt, insfern er in bestimmten Lauten oder Wörtern (s. Laut II. 4, Wertlaut und vgl. d.) ausgedrückt ist: Der Brief lautete also, 2. Kön. 5, 6; Die Stelle, unser Text lautet auf gleichem folgeremassen: Wie lautet das erste Gebet? Diese Verse l. in der ersten Ausgabe etwas anders; Ein gleichl-de Abschrift; Die Abschrift lautet mit dem Original überein. Zum jetzigen Anerbieten lautet anders, minder günstig, Seine Antwort lautet trocken: Das Urteil lautete auf 3 Satz Geiängnis, Ebenabin l. auch die Worte Gabvin's ic. Bralt.; Wie obkant s. Laut II. 4), vgl. obbejagt ic. — 2) die Lauten (s. d. 1) spielen.

ßßg. j. die von klingen, von Laut II. und von läuten, z. B.: Abz: den Ablaut haben; A-de Zeitwörter. — Anz: Etwas zum Ablaut haben, den Ablaut bilden, ebenso aussl.; Die Wörter, die plattdeutsch mit „in“ laufen hochdeutsch mit „ihm“ an. A-des „st“ wird mit dem Jisslaut gesprochen, ausl-des nicht; Im Deutschen sind Verbindungen gleich a-der Wörter, z. B. Knie und Kegel, Wint und Wetter, Feuer und Fett. Gis und Galle ic. häufiger, als die gleich ausläutender, wie: Mit Hand und Munt ic., wenn bei diesen nicht Gleicheit des Inhalts hinzutritt, also der Reim, wie in: Gut und Blut ic. — Äuß: j. 1b und anl.; Die auf flüssig Buchstaben a-den Wörter ic. — Müss: einen Mislaul bilden, nicht stimmen: Nicht reizt Beide Tasfelie, darum mislauet es sich gründlich | mir und dir. V. H. 2, 265. Über das Partie, der Vergangenheit, j. + Müss. Am häufigsten: M-d; Gis, wohl-l-e. [1]. — Überz, tr.: an Lautheit übertreffen, vgl. übersteuern, schrein; Mit dem Laut dich überlaut ic. V. Ar. 1, 113. — Umz, intr.: den Umlaut annehmen, und tr.: mit dem Umlaut versehn (auch de-u.); Die Plurale auf „er“ mit umlausfähigem Vokal laufen gewöhnlich um oder werden gewöhnlich umgelautet, z. B. Lant, Länter, Dorf, Dörfel; Gut, Guter, Haus, Hänsler, Aus dem alten beumüllerten Genitiv. Lommann 3, 285. Bodlos 53 ic.; Die unumgelautete Form des Komparatifs von glatt gilt bei Adelung als die alleinige ic. — Überkinz: [1]. — Berz: 1) verlaubaren (s. d.), künft, rublik werden: Von dem Verhältnisse zu Gewand hatte zwar Gis verlaubt. G. 15, 215. Da durch die Instruktion des Arztes ihr Jagdant in der Nachbarschaft hatte v. wollen. 17, 343; Von meinen Beiträgen zur Drul hatte auch Etwas verlaubt. 25, 160. Da v. wollte, | daß ic. L. 2, 221; Sch. 644b, 645b ic., auch in Verbind. mit „lassen“: Kas Nichts davon v. Sch. 355b; Schwedischen 3, 61 u. 2, ferner: Ich habe mich schon bei einer andern Gelegenheit Gis von einer kleinen Naturgabe v. lassen. W. 16, V. was auf ein Trans. hinweist, ebenso wie das (pass. oder doch mit zu ergänzendem „sein“ verbundne) Partie: Tie gegen seinen Willen verlaute stund geworndet Thatsache. Amfahrt Sch. 1, 12. — 2) ungrw. (vgl. laubar 2) in Lauten od. Wörtern ausgedrückt lund werken; Buchstaben mögen eine schöne Sache sein und doch sind sie unzulänglich, die Töne auszudrücken; Töne können wir nicht entbehren und doch sind sie bei weitem nicht hinreichend, den eigentlichen Sinn v. zu lassen. G. 15, 35. — Wörz: Andres überlautend verstören: Daß die betonten Silben v. müssen. Campe, s. auch vorlaut; Höre einen Hund anschlagen, v. vor den andern laut werden, dann mehrere. Goeths Oberamt 36. — Widetz: [1]; widersprechen, gewöhnlich nur im Partie: Was w-det Meinung ist. Spate 2, 193. — Wöhls: j. [1d und e], auch: Die Sprache darum zu bew. mit Weißlaut zu verbessn. Jahn M. 183. — Zusammnen: 1) [1] zusammenstimmen: Wie die Saiten auf dem Psalter durch einander klingen und doch z. Weish. 19, 17; Wie treffen die Stimmmungen des Geistes mit der Bewegung der Maschine z. Sch. 112b. — 2) tr. [1a] lautend oder läutend zusammenrufen — u. ä. u.

Läuten, intr. (haben) und tr.: von Glocken und Dingens ähnlichen Klängs: tönen — oder sie zum Schwingen und Lönen bringen, vgl. beirren, klinnen, klingeln und Glocke und ßßg. z. B. Saus, Schandglocke; 1) sowohl: Die Glocke oder es läutet (s. lauten 1a), als auch: Domane, der Läuter läutet, — die Glocke

oder mit der Glocke, und so: Die Glocke, es, man ic. läutet in ic oder zur Kirche, Messe, Messe, zum englischen Gottes zum Gebet, zur Trauung, Hochzeit, zum Begräbnis, zur Trauer ic., auch mit Kreuz; Es, man läutet (verlautet durch L.) Zeuer, Sturm, den Schreiten (s. d.), die Thorwerke; Sobald die fröhle Messe geläutet ist. W. 11, 264 ic. Werner mit persnl. Dat.: Einem den Himmel (s. d. 2) l.; Die Glocken, mit denen man ihnen zu Grabe läutet. G. 9, 213: Die fröhlicher Glocke, die uns zur Trennung läutet. Sch. 209b. Wie eine rumpfe Glocke, die einsam dem abgeschiednen Freund geläutet. Schlegel Sch. 6, 195; Den letzten Stunden läutet dir. Prus Woch. 139; Ich laute stille Klingel dem Aufwärter. Schokke 8, 259 ic., daneben steht: Bis ich ihn zu Grabe 1. höre. Kollegaten Sch. 3, 187: Unseren Herrn Baufraffen mit festeiger Rafe, den 1. bald die Totale (s. 2) zu Grab. V. 2, 71: Als läutete die Abendglede die Welt zur Ruhe. Vgl. vgl.: Einem zur Rube singen ic. — 2) übertr. von der Glocke (Schelle ic.) auf abnliche Klänge: Die Uhren 1. s. lauten 1a, auch: Wie der Nebelsatz läutet. Kollegaten Po. 1, 187; Das linke Ohr bat mir geläutet. Goeths U. 1, 379, s. klingen 1b; Höchst halte der Totale 2. s. o., klingender Zusammenstoß. Matthioli 49 ic., auch: Der Vergewinn ist der Läuter, der läutet frisch durchs All, | er läutet die Wurfel des Walzes, | er läutet den Wassersfall. Gottschall G. 52, dagegen vralt, allgm.: Ein Thier . . . weicht oder trahlt, | doch aber kann es nie ein Thier zusammen-l. Opus . . . dazu im subst. Infin.: Das ic., das Feuer, Sturm, Trauer, Wetter, Läuter, L. das L. beim Gewitter ic.; seltner: Der Läuter. 1. Ausl. 2c, bei Campe auch „Läuterer“.

Anm. Beizl. Partie: gelitten, s. ans-l.; Gingelitten. Lissart V. 165b ic.

ßßg. val. die von klingen ic., z. B.: Abz: Den Markt a. seinen Schluss durch Läuten fund machen, aussl., auch: Sich in öffentlichen Plätzen a. Mendelsohn 5, 460, von sich reden machen ic. — Äuß: 1) intr.: an die Schelle oder Glocke ziehn, nam. um Gintlaß. Hochländer Sch. 1, 51; Sonn Nobl. 2, 125; Henne Bild. 220 ic., so auch übertr. = auf den Busch (s. d. 4) kleksen, schreit. 1b. 30 ic. — 2) tr.: Einwas a. den Anfang desselben läutend ankünden, z. B.: Das Mergengetz (siehe 3, 148), den Markt, die Arbeitszeit im Bergwerk, das Mittagstier a. ic. — Äuß: Einem a. durch Läuten wecken ic. — Äuß: 1) intr.: a) zu Ende läuteten: Es, die Glocke bat ausgeläutet. Vgl.: Als Anna in die Kirche kam, hatte es verläutet. Goeths G. 259 und s. zusammen-l. 1, auch: Er hat ausgeläutet, ausgespielt, es ist mit ihm zu Ende; auch: Die Glocke und übertr. die Schaufel a. lassen, die in Schwung gesetzt sich überlassen und zur Rube kommen lassen; Nein a. die Glocke voll austönen lassen und übertr.: Nein ausgeläutet! V. rein, rund heraus mit der Sprache. — b) Einem Besoldnen a. zu seinem Begräbnis läuteten. Schwedischen 36, vgl. in vralt, muntartl. Form zu 2a: Wenn einer stirbt, so ihm die Messe ausgelitten. Lissart V. 36b ic., s. hin-l. und: Er kannte, wenn er starb, so wenig auf den Kirchhof kommen, als er verläutet und besiegt werden. Mösl Po. 3, 354. — 2) tr.: a) den Schluss von Etwas durch Läuten anzeigen, s. abl.: Die Glocken läuteten das Hochamt aus. Roquette Hübn. 29b, Bis der Bazarmarkt wieder ausgeläutet ist. Eick Nkr. 2, 12 ic., übertr.: Doch ist die Gemeinde hier gleichsam ausgeläutet. Goeths Lit. 5, 655, zu Ende. — b) läutend ausbreiten, verkünden: Wo die Glocken der Kirche den Frieden Gottes über die Nation ausläuteten. Alers H. 2, 2, 206; Unsern Kubm a. Dienano dt. 1, 193; A. . . will ic's, wie beschwore ich bin. Gedicht (Hungari 2, 53) ic., vgl.: Eracnengeladen, | die ersten Drüngeslust v. et 1. Soester Laienk. 227. — c) Einem a., ihm zu Ehren läutet ic., s. besl.; Dann werden mit den Klöpfeln, | die Gläser umgelebt, | Dann giebt's ein helles Klingen, | dann werden Glocken draus, | dann läutet sie mit Singen | König mit Herzog aus. — Dann singt ein jeder Läuter. Heilgath 1, 105 ic. — Berz, tr.: über Etwas oder Einem läutet: Einem Sieg, ein Siegesfest, den Sieger, eine Leiche etc. Wie man bei uns beläutet und besingt die Toten. Luther SW. 64, 191; Danach lies ihn der Pastor mit Glocken b. und mit Lichten von der Kanzel ausgelöscht werden und verdammen,

26, 125 ic., s. aus-l. Auch: Das reuliche Gericht mit der gemeinhinlichen Glocke b. Carolina § 2, die Hegung des selben anz. — Einz, tr.: den Beginn von etwas lautend verlunden: Das Ich (Ewald W. 2, 43, Zert. 1 364), den Sonntag (Kohl Zeuer, 1, 138), das Angelus (Kühne Gbar. 1, 58), die Macht (G. 24, 212), die Messe den Markt ic.; auch übertr.: Schneeglöckchen läutet den Frühling ein; Ich nun doch, wo nicht ihre sterblichen Brüder leste Stunde, nemmstens ihr letztes Salbungstier eingelautet. Kohl G. 1, 216; Eine eigne Art, wie der Frühling in den Alpen sich einzuläuten pflegt. Chodki Th. 232 ic. — und intr.: Zur Freiheit (Liane 8, 208), zur Andacht (Kathar. Hmt. 28) ic. — [Zur Kirche] ic. Ettemeyer 46. — Hörz, Hinz ic.: Aus dem . . . That läutete [Klang] ein Glöcklein heraus. Gustow 11, 270 ic.; Mich freut, daß ich end' her gelautet durch den Klang der Glocke hergerufen. G. 12, 89; Es läutete jeden Mittag in allen Toren, aber der Mittag trete auch Nichts als Gewalteten nicht herbei. Hebel 3, 396 ic.; Hinz, für einen Geworbenen läuteten. Lommann 3, 362; Das Hinz, der Verlobten, Maus Wb. 4, 62 ic. — Nächz: z. B.: Dem Scherzen, Gesindeln n., hinter ihm her läutet ic. — Berz: s. aus-l. 1a, b und 2b. — Berz: z. B. lautend verbergen ic.; So wie das Schädel warnen verlautet. Adadi Ge. 42. — 3ü: mit Ungestüm läuteten, fortfahren zu läuteten: Er läutete zu wie toll. G. 5, 157 ic. — Zurück, tr.: durch Läuten zurückrufen, z. B.: Meinen Sang, der nicht umsonst mit seinem Klang ic. (das Morden) jetzt zurück euch läutet. Schob 279. — Zusammen: 1. intr.: (s. Bellgelante) mit allen Glocken läuteten: Las alle Glocken z. Sch. 140a ic., nam. das letzte Zeichen zum Anfang einer feierlichen Handlung geben, aus-l. — 2) tr.: läutend zusammenrufen: Man läutet zum Grabe des tugdhaften Burgers die Stadt zusammen. G. Sch. 6, 221 ic. — S. auch [2]. — u. ä. m. Läut(e)n-er, -etzen: s. Läute 2. — Läul-ener, -er: s. läuten 2.

1. Läuter, m., -s: uv.: s. Laut II. 3 und ßßha.

II. Läuter, a.: unverläutet mit freunden, nam. mit reulichten, das Weinen eines Gagids in seiner Kleinheit entstellenden und mehr oder minder aufzubekenden Clementen, vgl. rein, vor ic.: 1) mit Clementen wie alle Ew. ic. z. B. von Flüchtigkeiten: nicht trübe, — bell und klar, durchsichtig ic.; 2-er Wen. ohne Hefe, knollig; Er läutete Wiederauf. Rücken Mat. 2, 238 ic., Einem l-en Strom des lebendigen Wassers. Off. 22, 1. Alsdann will ich ihre Wasser l. machen. Ges. 32, 14. In den l-n durchdringen und füllen Wasser. Stumpf 390a; V. Th. 22, 32 (s. L. Stall), und übertr. (s. u. i.): Die Quellen, weraus ich meine Nachrichten schöre, mögen wohl nicht immer die l-n gewesen sein. W. 16, 27 ic. Das alternde l-e. 1. 2. Mos. 27, 29. Ist die Brüder des Waldfisches fast l. klar und durchsichtig. Hoff Th. 204, 2-er Heng ic. Auch: Ein Dingelein | von l-en Temanten. Schob 301, vgl.: Domane vom reinen Wasser, das gegen ungrw.: „Gelen Straufmeier. . . Alle massig“ Bis auf einige die l. waren. G. 5, 344, wohl = durchsichtig. Werner: 2-es [unvermisches], von schwedern Zusagen ic. reines) Ged. 1. Kön. 6, 20 ic.; Hr. 7, 45. Die See des Herren ist l., wie durchläutet Silber. Pf. 12, 7. 2. werden, wie gesprennen Ged. G. Stob. 101; Ich muß demen Scham auf das l-üse fegen und alles dein Jam negibus. Icl. 1, 25 ic.; Wird den l-n [unkrautfreien 2c.] Werzen, | den ich gesäß, das Unkraut entlich nicht | erwidern? L. Rab. 5, 5; Es wäre mir zu wundern, daß mir ihn (en Schafstien) l. und rein hätten. So aber . . . ist nicht allen Vieles widerbt, sondern auch Vieles mit eingeschlossen, welches von Donatus gewiß nicht in. L. 11, 263, Machten sie aus dem Vieh einen Gott auf Hirten, der ein gemarterter Gott und Mensch wäre und nicht ein l. Fleischer Mensch. Luther 5, 220b; Weil sie die deutschen Namen ielten l. klar und wohl im Laten hergegeben haben. Stumpf 390ic.; 2-e Arbeit [frei von jeder Unwirksamkeit]. G. 9, 49; V. D. 1, 170; Die Weihheit die pure, l-e Weihheit sagen. Höfe 5, 21 ic.; Eine l-e Liebe, frei von allem dem Wesen der Liebe Widerstreben; Er hat keine l-en Absichten, die frei von selbstsüchtigen Nebenabsichten sind; Seine Gemüthe waren erst, seine Absichten 1. G. 17, 4; Seine verstandigen Chrustum aus Zank und

nicht l. phil. 1, 16; Ein holden Knabe, er ist die l-e Natur. Engel, frei von jeder Kunst und Verstellung ic.; Nichts denn l-en Hohn und Spott und teuflischen Hass. Luther 5, 531b, unvermischt mit etwas dem Wesen des Hohns ic. Widerstreben oder Entgegengefechten; Gott, gegen den alle Teufel ein l. Nichts jür. 8, 6b, durchaus Nichts, ohne die geringste Spur von etwas die Nichtigkeit Aufzubebendem. 122b ic. — Von Pers. ic., nam. bibl., wie das oft damit verbundne „rein“, = frei vom Schlechten, von der Sünde ic., z. B.: Ich bin rein in meinem Herzen und l. von meiner Sünde. Spt. 20, 9; Meine Nede ist rein und l. bin ich vor deinen Augen. Heb. 11, 4; Dan. 11, 35 ic. — 2) ohne Alerion wie etiel (s. d. 2), ganz (s. d. 4c) vor Hw. im Sinne von 1, den genannten Gifft, in seiner Auschließlichkeit, nur diesen u. Nichts als diesen zu bez., z. B.: Das ist l-es freines, 1] Wasser; Das ist l. [Nichts als] Wasser ic.; L. Unfah. Das sind l. Eugen; Er hat mit l. Dummköszen zu thun; Den Wald vor l. Bäumen nicht fehn; 2. Klugheit. G. 10, 126; In l. Einzelheiten getrennt. 25, 15; Weil sie vor lauter Wunsch nicht wussten, was sie wünschen sollten. Hebel 3, 13; Kam's vor ihre Augen wie l. Hochgericht und in ihre Herzen wie l. Höhle. 159; Die für l. Klaren Wortverstände der Bibel von der mindesten Anwendung derselben nicht wissen wollen. G. R. 7, 113; 4. Verweirung scheint der sumfende Korb und ist l. Ordnung. Ph. 10, 163; Sie kommen, l. Nestor an [Alle ohne Ausnahme Freise]. Kamier 3, 127; Als wenn sie vor l. Wodt [Dummköszen]. Weidner 5; Er hatte alle Gnomen abgeschafft und dafür l. Salamander angeschafft. W. 2, 152; Zur Zenen l. Sonnenstein, | . . . für Dienst eine Mitternacht. 11, 182; 2. Rätsel sprechen. 196 ic. Auch (s. d. ganz 4c): Semand ist l. Ange (W. 10, 37). Ohr (5, 15). Gein (2, 153); Läf [sic!] . . . sagen, | wer liebt, sei l. Herz; man hat auch einen Magen. 12, 262; Nymphen, alle jung und l. Lieblichkeit. 313; Eine von den Seelen | . . . die l. Flamme sind. 11, 182 ic. Dagegen nur mundartl.: [ganz] umsonst. Mattheus Br. 99; So ist es l. als verloren. Hsach. G. 265; Da Deutschland l. voll Universitäten. Binkgräf. 1, X; 2. [Alles] zu deinem Besten, s. Adlung und Schm.

Anm. Ges. hilftrs. abd. (h)lütar, mhd. luter, schwerlich erwet. mit laut. Bralt.: Lauterlich. 3. B. Luther 5, 151a; 8, 175a; Hofgarten Ticht. 1, 50 ic., wie auch Steigerung mit Uml.: Am läutersten. Boff Sy. 157a.

Böhg. z. B.: Heifet mich einen brunn-l-n Thoren. Mattheus Br. 175 [sralt.]: eig. l. wie ein Brunnenquell, — dann verklär.: einen Thoren ohne alle Bernunft ic.]; Gold-l-e Wahheit [l. wie Geld]. Ausaus Ph. 3, 76; V. 3, 60 ic.; Aus klam-l. Gnaden. Mattheus Rechts. 12; Mit seinem pur-l-n Seufzen. Br. 107 ic.; Sie trinken . . . un-l. und trub Wasser und nicht . . . l. oder Brunnwasser. Boff Th. 9; Un-l-n Wein. G. 4, 24 ic., und nam. est übrtr.: Un-l-e Absichten ic.; Aus des heimischen Sprachgenus frischestem | und ur-l-en Sprudel. V. 3, 56, von uralter Lauterkeit.

† Läuter-an, -at, m., -en; -en: s. läutern 3.

Läuterkeit, f.; 0: das Lauterstein, die Reinheit: Die 0. des Wassers (Pfeifl Br. 3, 202), der Seele (Thümml 5, 3); W. 1, 5), des Herzens (18, 289) ic.; Konnte dieser mitgetheilte und nicht erworrene Begriff unmöglich lange in seiner 0. bestehen. L. 10, 310; Die Gestaltung ihrer ersten 0. W. 18, 312 ic. Ruf.: Ihre 0. Quelle! Lauterheit. L. 7, 408, vgl. Bitterkeit ic. Böhg. z. B.: Herzens-l.; Die Gold-l. des Herzens n., und nam. der Gifft. Un-l., was aber auch (mit M.) etwas Unlauteres, das Trübe, den Schmutz ic. bez.: Trok der Un-l-en, die da [bei den mythischen Volksprädignern] unterließen. Gerinus Lit. 5, 248; Gott hatte seine eigene [Stiftung's] Un-l-zur Seife gebraucht, um ihn mehr und mehr zu reinigen. Stütling 4, 197; Ungeachtet der menschlichen Un-l. war mein Zweck edel und groß. W. 18, 250 ic.

Läulern: 1) tr.: lauter machen — und refl.: es werden; Etwas oder sich von dem unlauteren, dem Unreinen, Trüben, z. B. von Hefe, Schmutz, Schlacken ic. reinigen, z. B. durch Schmelzen, Kochen, Waschen, Abdräumen, Absieben, Filtern, Destillieren ic., in vielen Geweben, wie auch übrtr. aufs Geistige ic.: Du hast uns verführt und geläutert, wie das Silber geläutert wäre. Ps. 66, 10; Jof. 48, 10 ff.; Mat. 3, 3; Läutere

meine Nieren und mein Herz. Ps. 26, 2; Reines (edios) geläutetes Gold. Cham. 5, 251; G. 31, 93; Zeit. 2, 43 ic.; Der Most, der garend sich vom Schaum geläutert. G. 6, 370; Se l. Schikale wärbäste Seelen, während sie schwade zermaßen. Goethl Sch. 397; Eine reine geläutete Vorlestefähigkeit. Gustow R. 6, 212; Eine Gärung entsteht, an d. sich etwas Neues, Besseres läutert. Hebel 7, 230; Als läuterten sich und schmelzen die Dinge der Erde, wie Gold in meinem Feuer zusammen und ein Göttliches würde aus ihnen und mir. Hölzlein H. 1, 114; Das ist die Augen läutert [klar, hellsehnd macht] und recht aufzuh. Luther 2, 258b; Es sei aber keinerlei, oder geläuterte Erstteil. Moses Ph. 2, 39; Des Abnenuelze faulen Lust | bat edle Menschlichkeit geläutert. Pfeifl Br. 3, 155; Den Honig von Wachs l. Rückert Mat. 1, 6; Ein reiner Feuer hat mein Leben | geläutert. Sch. 308b; [Der Wein] bellt den Geist und läutet | des Wortes Ernst und Scherz. B. 3, 129; Gottes Liebe | läutert auch durch Todessnacht. 4, 62; In der allmählich entstandenen und geläuterten Welt. Landl. 1, 180; Will er etwa eure Liebe dadurch, wie Gold durch Feuer, l.? W. 21, 205 ic., und nam. est mit „zu“ zur Ansage des geläuterten Erzeugnisses, z. B.: In den Glashütten die schmelzende Glasmasse zu Metall (s. d.) l.; Der Edel einstweilt und läutert und umhilt zu einem dessen Stein. Heine Reis. 1, 117, Zu eicher Jugend reinem Diament | das Sterbliche zu l. Sch. 514b; Eine ehemaligen Träume . . . haben sich zu klaren Begriffen geläutert. 763a; Reichhaltiges Erz zu hellem Gold geläutert. V. 3, 60; Vom ersten Glase [des Netars] ward mein Blut zu Geist geläutert. W. 12, 263; Das unter Freunden sich . . . zu dieser ruhigen Selbstgenügsamkeit und Besitzfest des Gemüths l. werden. 23, 67 ic. — a) dazu: Der echte Läuterer [Gott] wird sein Edles und Gutes nicht der Vernichtung hingegeben haben. Hsach. 3B. 92 ic. Ferner: Läuterung der Honigwaben. Fischart B. 1; des Grubenleins in Grüninen. Karlsruhe 2, 641; Wo diese Läuterung [der Seelen] durch wehmuthige Wonne geschieht. Tisch. 16, 205 ic. Auch: Als der Geschmac noch ungeläutert war. Schüze Hamb. B. 3. — 2) tr.: Forstw.: Einen Wald l., aus-l., lichten, Bäume herausheulen, vgl. anf. l. Danach übtr. (in Mecklenb.): Einen im Spiel (aus-l.), ihm das Seinige abgenommen. — 3) tr. u. intr. (haben): Rechtspr.: Eine Partei läutert oder läutert (sein Urtheil), die durch ein Urtheil beishalte unterwirft ihren Rechtsstreit einer nochmaligen Prüfung und Entscheidung durch den bisherigen Richter (gew. durch Auktionserzungung an ein anderes Spruchfollegium). Dazu: Läuterant, die l-de Partei, wie: Läuterat, die andre, und Läuterung, das Rechtsmittel des l-s, z. B.: Legte er nicht blos seine Läuterungen desfalls bei dem Publiko sondern errichtete selbst ein Tribunal. L. 8, 209 ic.; Oberläuterung. Ip. Tat. 2, 239, nochmalige. — 4) Schiff.: Die Segel l., füllen (s. d.).

Anm. Dazu mundartl. ohne Uml. als intr.: Es hatte überall geläutert Es war durch das Aufräumen Ordnung ic. hineingekommen. Ehe aber noch Licht war im Oden und Leeren. Goethl Sch. 199.

Böhg. nam. zu 1, vgl. die von klären ic., z. B.: Abz.: flüssige oder flüssig gemachte Körper vollständig läutern machen: Metalle, gebackte Erze, Zucker, Wein a.; örtzwein, der mit Arsenit abgeläutert war. Sturz 1, 192 ic. — Äufz.: (mundartl.) Die Lust a. [heiter, hell machen]. Gariom 141b, wie bei Opm: Die läutert sich die Lust u.; Da der Himmel sich ausläuterte. Lohenstein Am. 1, 390; Ausgeläuterte Gesichter. 365, f. erl. (1). — Ungw.: Eine Art Aufläuterung oder Niererschlag. Wurm 1, VI. — Äusz.: f. [2] und anf. l. — 1. Durchz.: durch und durch, vollständig läutern: Die Rode des Herrn ist läuter wie durchlängert Silber. Ps. 12, 7; 18, 31; Gold, das mit Feuer durchlängert ist. Ost. 3, 18; Mattheus Br. 291b; O reines Licht, durchläutet | mich ganz mit deiner Heitere. B. 4, 37; Die Rucktheit, die Stille, | die reine freie Lust durchläuteten sein Blut. W. 20, 219 ic. — II. Durchz.: hindurch-l., z. B. läuternd durchsiehen, durchfiltrieren. — Grz.: 1) Etwas lichtdurchdrungen machen, z. B.: Als wenn vom Himmel herab goldene Strahlen in mein Herz hineinschienen und alle meine Lebensgeister erläuterten und erfrischten. Tisch. 16, 286; Die dunkle Wahrheit, Freund, die dein beredter Mund mich ahnen ließ,

seh ich nun ganz erläutert. Thümml 1, 3 ic., s. 2 und aufz. — 2) (s. 1) etwas zu Begreifendes anschaulich machen durch Etwas, was Licht darauf fallen lässt: Er erklärte (s. d. 2) das Phänomen durch eine finstere Hypothese, die er durch einige Experimente erläuterte; Mehr um die darin vor kommenden Stellen zu e. als zu erkläre- ren, mehr bei dieser Gelegenheit Etwas zu sagen, als durch seine Auslegung die Zuhörer dem Geist des Dichters näher zu bringen. G. 33, 18; Ein Beispiel wird das Gesagte e.; Etwas an oder mit einem Beispiel e. ic. Bralt.: Sich e. mit Genit., sich darüber erklären. Swingle 2, 203 ic.; Doppelzögg: Das Herr Alch uns mit seiner gelehrten Erläuterung aus dem Tone, der im Ganzen der Ode herrscht, wegelausert. H. 11, 107; 123, uns durch seine Erläuterungen herausbringt; Unerklärt, Erläuterungen. — Härz, Hin-: In Egmont arbeite sich das Ideal der Freiheit in dem Helden so wenig ans den tragischen Konflikten, in welchen er dazu herangeläutert werden müste, innerlich heraus. Schwiegler Zahrh. (47) 176; Den siedlichen Realismus unserer guten Gesellschaften sublimieren und zur Religion der Liebe hinauf-l. König Ser. 1, 226; Ich bin genötigt, diesen einen Gedanken vor Ihren Augen erst allmälig aus allen Theilen aufzubauen und aus allen seinen bedingenden Ingredienzen herausz-zul. Fichte 7, 4; Bis die Verbrechen meiner Zeitlichkeit | hinweggeläutert sind. Schlegel Ham. 1, 5 u. ä. m.

Läutheit, f.; 0: das Lautsein, s. laut n. Böhg., z. B.: Karge, Klein-, Vor-2. oder Lautigkeit.

* Läutieren, tr. und intr. (haben): Wörter aus ihren Lauten — wie „buchstabieren“ aus ihren Buchstaben — zusammensehen und lesen.

Läufig, a.: in Böhg. einen so oder so beschafften Laut haben, so lautend, aus Lauten bestehend ic. (s. auch Lautheit): Dick-l-es krächzen. V. Atat. 169; Eine gleich-l-e Abschrift; Hell-, hohl-l-e Campe; Selbst-l-e spekulative Wertendungen. V. (Zen. Lit. 1804) 1, 321; Doppel-, mit-l.; Im viel-l-en Ghore. V. 1, 29; Durch viel-l-en Wohlklang. Br. 1, 30 ic.; im Gifft.: Ein-l-e [ein töntöge], einformige Art vom Ausdruck. Wiske Thuc. (Wer.) ic., auch z. B.: Die natur-l-e Wiederholung des Antrufs. Carrière Stud. 26, worin sich Naturlaute fund geben.

Läufiglich, a.: den Laut betreffend: Schwiegler (47) 905; „Wieder“ und „wider“ sind l. ganz gleich ic.

Läumung, f.; -en: Deichdamm.

Lauwine: f. Lavine.

* Läv-a (lit. läwa), f.; -en: „eine Gebirgsart in schmalen Längenzonen einer vulkanischen Mündung (einem Erdequell) entfloßen.“ Humboldt A. 1, 244; Die Schmelzmassen, die nicht im Munde des Volkes, sondern in der schumäfigen Sprache der Wissenschaft bevorzugungswise sogenannte Laven, welche aus vielen Schmelzvulkanen hervorquellen. Volger GE. 285, vgl.: Im Dauphiné nennen die Einwohner des Landes diese [Schlamm]-Ströme Laven (slaves). 192, f. Dies 412 ic. Nach Weigand „ohne Mz.“, weshalb ich noch einige Belege für die Mz. Laven anfüsse: Durmeister Gsch. 72, 106; Die Granitlaven. 71; Kotter I. 1, 18; G. 23, 146; Volger GE. 484; Die vorbyr- artigen Klingsteinlaven. 299, wie sich denn auch seltener als Gz. findet: Wenn aus Attens Gingewinde | die beige Lave sich ergiebt. Nicolai 2, 79. — -ement (frz., lavemant), n., -s; -s: Klystier, Darmbähung. — -éndel (lat.), m., -s; wv.; : eine Pflanze mit würzig duftenden Blüthen, Lavandula, nam. L. spica, „Spiele“ („Spickblumen“, Bollenhagen Br. 276), doch z. B. Boff Sy. 159a; 287a 2. und Grif., als zwei ver- schiedene Pflanzen, Meer-l., Statice limonium. — -elle: f. Laffette. — -ären: 1) (holl., vgl. huv) intr. (haben): Schiff.: bei widrigem Wind im Zickzack segeln, um den Kurs zu behalten, vgl. Bug 3, auch mit „sein“, wenn nicht sowohl die Art der Bewegung als die dadurch bewirkte Ortsumwandlung bez. wird; Wir sind den Fluß hinauf laviert, vgl. refl.: Wir haben uns den Kanal hinauf laviert ic. Danach auch übrtr.: Wie er [der gesagte Hafen] .. jetzt laviert [im Zickzack läuft]. Freiherr von 45; Das wir mit unserm Schleppern und L. es weiter bringen als Andere mit ihren Segeln und Rudern. G. 14, 73; Unser Theater ist jetzt wieder l-d., wie immer in der Sauerburgzeit. Belter 3, 182, es sucht sich

in Erwartung günstigerer Zeit nur einigermaßen in Gang zu halten. — 2) tr.: Maler.; die aufgetragenen Farben mit Wasser verteilen, so daß die Grenzen in einander übergehn, „wischen“: Lavierte Kupferstich, eine lavierte Zeichnung nachahmend; Die breit lavierte Schattierung des Meers an den Küsten herunter. *Königl.* N. 549 n. — **— or** (frz.), n., -s; -s, -e: Waschbecken. W. 11, 89.

Läw-e: f. Lawine und Löwe. — **-end:** j. Lein II., Alm.

* **Lawine**, f.; -n; -n: in den Alpengegenden eine von den Bergen herabstürzende Schneemasse und der Sturz derselben, „Schneebruch, Fall, Schuß, Sturz“, auch übertr.: Das Glöckchen eines Maulthiers ist genug, die L. fallen zu machen. *Dörre* 45; Da kam, die fallen wird und muß, ja die L. kam in Schuß. *Kreigkath* Vol. 1, 36; Da rissen sich . . . von den Füßen der höchsten Berge die L-n oder Schneefälle los, stürzten mit entsetzlichem Dosen und Krachen ic. *Hekl* 3, 153; 155; 461; Es wurde zur erschütternden L. / des holden Hantos leichter Flecken-schnee. *Hetschb* 1, 92; 49; Der erste Schneeball, an welchem sich die L. aufgerollt. *Koehl* 1, 52; Sch. 535a ic., mit vielen Rößen, z. B. bei Stalder; Die Lauti, Lauti, Läne, Lawinie, und: Von stürzenden Lauen / rings umdonnert. *Daggesen* 1, 253; Ost begraben unter Unglücks-Lauen. 5, 79; Die ungeheure Wucht der Schneelauer s wohl Druck. *st. Lauen*. *Joh. M.* XVII ic.; Die Glocke tanzt, die Läne kracht. *Reitard* 15; 35; Aus Lawinenfurenzen. XIV ic.; Von Osten rollt, Lautinen gleich, brenner / der Schnee um Gisball. *G.* 10, 249; Die Lautinen, wenn der Schnee stärker wird, als er jetzt ist und durch seine Last zu rollen anfängt, sind gefährlich. 14, 229; 239; *Daggesen* 1, 217; *Cham.* 3, 52; 4, 18 ic.; Durch ein Läwin oder Schneebroch. *Kumpf* 602a; Schneelöwinen. 672a; Ein Leen (die man ein Löwin nennt) oder ein Schneebroch. 679a; Willst du die schlafende Löwin nicht wecken? / so wandle still durch die Straße der Schrecken. Sch. 50a, vgl. *Läne* ic. *Schm.* 2, 408, und: Als „Balangas“ (L-n) oder wie die Kimber sagen, als Lönas heruntersallen. *Kohl* A. 2, 198 ic.

Anm. Mat. labina, lavina (auf „labi“, falle, zurückgeführt), nach Schm. (2, 406 und 469), frisch ic. von „lauen“ (aufhaben), leinen. Schm.: Die Sonne läuinet den Schnee auf; es läuinet. Radios 67 und s. *Diez* 555 u. *Kohl* A. 3, 59 ff. — **Dazu:** Lawiner, n., -s; ic.: ein steiler Berg, von dem L-n turzen; Verlawinen, verlaunien, ic.: durch Lawinen verschüttet.

Böhg. z. B.: **Gis-**; Die reinen G-n, die aus dem von den Gletschern abdrückenden und in die Tiefe reichenden Eis gebildet werden. *Kohl* A. 3, 39, f. **Grund-L.** — **Gerd:** Fall, Sturz von Erde eine Höhe hinunter, „Gredau“, Stalder, vgl. *Koth*, *Stein-L.* — **Gründ-:** „warmen Lawine“, bei Thauwetter aus feuchtem Schnee entstehend, auch „Schlagz, Schlegz, Schund-L.“, f. **Rutsch-L.**: Der laudige Schne schreitet sich beim Abfallen in einem weiten Raum, der feuchte dagegen hält sich mehr am Boden oder „Grunde“. Der vereiste Schnee kann meistens nur in kleineren Partien abfallen. Man macht daher den wesentlichen Unterschied zwischen **Staub-L-n** (auch **Wind-L-n** genannt), **Grund-L-n** (die und da auch „Schleiß-L-n“ genannt) und **Gis-L-n**. *Kohl* A. 3, 31; vgl. *Königl.* Sch. 3, 309; Stalder und *Cham* Th. 228. — **Köth-:** f. **Gro-L.**: Zuweilen brechen diese Moränen für sich selbst aus und bilden die sogenannten R-n. *Kohl* A. 3, 37; Eine weiche, schwülfige Substanz, die dann der Schere nachzieht und in den Jegen, Gedächtnis oder **Schlamm-L-n**, **Schlammströmen**, **Kothlänen** in die Tiefe fällt. 257 ic. — **Rutsch-:** Solche kleineren Lawinen, die nur von Terrasse zu Terrassen stürzen, heißen R-n. *Königl.* Sch. 3, 309; Die **Grund-** oder R-n sind gew. nicht so schlüssig, wie die **Staub-** oder **Sturz-L-n**. *Kohl* A. 3, 26 ic. — **Schläg-:** Grund-L. *Ehremeyer* 2, 402; Sch. 535a. — **Schlamm-:** f. **Koth-L.** — **Schleiß-:** **Schlösse-:** Grund-L. — **Schmug-:** *Koth* Th. 1, 102. — **Schnü-:** f. *G.* 2, 206; Schneelawine, Schneelane. *Wolff* 24, 253. — **Schründ-:** Grund-L. — **Stäub-:** f. **Grund-L.**: St., wie man einen solchen Strom lösen Standschnees nennt. *Königl.* Sch. 3, 307; *Cham* Th. 228. — **Stein-:** f. **Gro-L.**: Steingeröll, das einen Berg-

hang niederrutscht, „Steinlän“. Schm. — **Stürz-:** **Staub-L.**, f. **Rutsch-L.** — **Wind-:** **Staub-L.**: Wie eine L. die verhindert. Sch. 532a u. ä. m.

* **Lax** (lat.), a.: schlaff, locker, ungebunden. — **-ätz, -z;** -en: Abführmittel, Purganz. — **-ieren:** purgieren, intr. (haben): dünnflüssigen Stuhlgang haben, und tr.: solchen Stuhlgang bewirken.

* **Lazar-eth** (it.), n., -le)s; -e; -z: Krankenz, Siechenhaus (*G.* 15, 122; *Schubart* I, 25 ic.), nach dem „armen Lazarus“ (Euk. 16, 20), was auch sprachw. einen armen Leidenden, einen Glenden, einen Bettler ic. bez., z. B.: Verloddert, wie ein Lazarus aus dem Brackerland. *Aleris* H. 1, 1, 164, und von einem Pferd, das einem Hexenprinzip ähnlich sieht: Gott verlaus, Lazarus, tu mir deines Herren Stall besser finden, als ich. *Hebel* 3, 239, vgl. Lazarusklapper und it. *Laz(iz)aron-e*, m., -s; -z: nam. in Neapel, der herumlungende Straßenpöbel, der sich mit Lastragen ic. ernährt: Der bräunliche Lazza-ten. *Platen* 2, 214.

* **Laz-erole** (it.), f.; -n: Art Hagedorn, Crataegus azorolus. — **-ulih, -in, -es; -e:** Blauspath. — **-ur:** f. *Lazur*.

Lazi (it.), pl.: Bühnenw.: Harlefinkenpöppen, „Mägden“: So kann doch der Spanier durch unzeitige angebrachte L. ihm Alles zu Gewinde richten. *Engel* 5, 263, und mit neuer Pluralbildung: Sotus reizt . . . durch seine Karraffen und Lazzis zu lautem Gelächter. *W.* 27, 335. — **Le:** f. *La 2 und Vo.*

I. **Leben:** 1) intr. (haben): ein reges, wirksames Dasein haben: a) von rein geistigem Dasein und Wirken: So wahrt Gott lebt; Ich weiß, daß mein Soldier lebt; Noch lebt ein Gott, der meines Gottes denkt. *Cham.* 4, 155; Krebsmerz B. 2, 264; Ein Gott ist, ein berügtiger Wille lebt . . . hoch über der Zeit und den Raum schwelt / lebendig der höchste Gedanke. Sch. 58a ic.; Christus lebt in mir. *Gal.* 2, 20 ic.; Der Glanke, daß die Seele des Menschen nach dem Tode lebe ic., und ja nam. bibl.: die Seligkeit (das ewige L.) erlangen. *Luk.* 10, 28 ic.; Der Gerechte wird seines Glaubens durch den Glauben, f. *l. Rom.* 1, 17 ic. — b) rein körperlich, von organischen Wesen: sich in dem Zustand befinden, wo die versch. Organe in einander greifen und das Wesen, dem sie angehören, zur Einheit verbunden, ihre Funktionen verrichtet: Die wenigen Pilze l. über 14 Tage. *Oken* 3, 33; Solange die Pfanne lebt. *Schmidt* B. 9 ff. — c) nam. aber von Thieren (f. bes. *Leibig* Th. 8 ff.) und Menschen (vgl. h). *Gigz.* tot sein: Kaujet und Getreide, daß wir l. und nicht sterben. *1. Mos.* 42, 2: Zu Wenig, um zu l. und zu viel, um zu sterben. *Gottsch* II. 2, 194 ic., Personen, Thiere l. lassen (versch. f. und l.); sie nicht tödten: Er hat gelebt, ist tot, f. haben IV. (versch. h). *Cham.* 4, 154; L. 5, 250; Sch. 584b ic., seltner se im Impf.: Ich kann nicht daran denken, daß Das lebt / Tod ist!, was mir das Ewenerste auf Erden war. 576b. — **Sprechw.:** Vom nicht wissen, daß man hinter noch lebt. *Schönigk* *Gigz.* 3, 131 ic., von Dummköpfen ic. — **(f. e)** mit Angabe von Ort und Zeit: an einem Ort sich dauernd aufzuhalten; in einer Zeit oder eine Zeit hindurch zu existieren: Thiere, die im Wasser und auf dem Lande l.; In Waldern, Höhlen, in der heißen Zone l.; Wir l. im Sommer auf dem Lande, im Winter in der Stadt, Er hat drei Jahr in Rom gelebt; Mit Demand in einem Haus, unter einem Dach l. ic.; Die jetzt, — in diesem Jahrhundert l.-den Künstler ic., ungw.: Große Männer lebten mein in meinem Jahrhundert. *Königl.* 122b, dagegen gw.: Kurze, lange Zeit nur einen Tag l.; Wer so lange gelebt, hat viel erfahren; Lange lebe unser Freund! (f. l.), seltner: Leben vergnügt in ein langes, langes Alter voll Ehre und Ehrente! *Domäne* 5, 199, so daß euer L. euch dahin führe. — **(f. e)** mit Angabe der Art, wie — und der Umstände, Verhältnisse, worin man lebt ic.: Du bist l. dort wild, in Heiden ic., nam. von Pers. (vgl. 2): drei, frisch, glücklich, zufrieden, berlich und in Freuden, in Hull und Fülle, wie ein König, wie Gott in Grandreich, wie ein Fisch im Wasser ic., kummerlich, in Not und Sorgen, in Angst und Kummer, in Drabsal, fremm, unchristlich, unsträflich, göttlos, läderlich, auschwefend, in Wollust, in Sünden, wild und ungebunden, in Saus und Braus, in

süßer Zufriedenheit, in einem Amt, ohne Amt, in forcenfreier Muße, mit Demand in Frieden, in Unfrieden (Stier, Hader), mit einer Person in glücklicher Ehe oder glücklich, in wilder Ehe, seltner: wild (Guskow N. 2, 64), nur nach dem eigenen Kors, nach eigenem Gefallen, nach dem Geist, nach Demandes Bestimmung, Willkür, Gefallen, auch: seines Gefallens, unter Demandes Zustentheil, Vermündschaft, Obbit l. ic., Als Jungfrau l. und sterben; Er lebte als Knabe, als Mann dort ic., auch: So muß er 'n Schut l. und sterben. *Cloudius* 3, 24, Lang lebt' ich ein Gesangene. *Heine* N. 1, 249, vgl. (a): Gott lebet ein Richter über Alle. Luther 6, 31b ic.: Ich leb' schön, steh' in dem Glauben, in der Erwartung, in der Zuversicht ic., auch mit Genit.: Tägeln lebt man nun der angenehmen Hoffnung, das Gouvernement werde ic. *G.* 26, 301; Jesu Christ lebte ihres heitern Vertrauens weiter. *Königl.* 1, 287 ic.; Auf etwas l. und sterben, darauf als auf eins im L. und Tod unverwandbare Überzeugung sich fühgen; Auf diesen Glauben will ich l. und sterben; Das ist mein Wahl, / auf den Ich leb' und sterbe. *Geller* 2, 148; *G.* 1, 165 ic., vgl.: Ich leb' und sterbe bei dem Wallenstein. Sch. 329b. — f) (f. e) mit Bezug auf Das, woran sich das L. stützt, wo von es erhalten wird: Von Etwas l., sich nähren, seinen Unterhalt gewinnen; Von Pflanzen, Kräutern, Fleisch — von seinem Gelde, von seinen Zinsen, von seiner Hände Arbeit, von Almosen, vom Betteln, von Unterstützung, von fremder Gnade l.; Der Mensch lebet nicht vom Brot allein. *Mauth.* 4, 4; *Luk.* 12, 5 ic. *Von der Hand* (f. d. 6d) in den Mund, von einem Tag zum andern (*G.* 23, 52) l. Veraltet: Weß sie gelebt hätte. Luther 6, 503a; Des Raubs l. *Boss* Th. 95, noch zw. : Demandes Gnade l. Lebens Frei. 5; Aufs M. 5, 114; *Opis* 1, 95 ic. mundarlt: An Etwas l. senql. live ou]. *Gottsch* Sch. 149; *U.* 1, 263 ic., und: Ich batte daraus l. können. *Domäne* 14, 189 — *Gut* l. (f. wohl l.), gut essen und trinken, ein Bewiavant sein ic.; Nichts zu l. steiz sein Lebensunterhalt haben, mundarlt: Die wollen Alle gelebt (zu l.) haben. *Gottsch* Sch. 212 ic.; Ich muß, ich will auch l., das Meine verdienen; *L.* u. *l.* lassen (vorsch. b und l.), für den eignen Unterhalt sorgen, aber Andern auch Etwas zuschießen lassen. *G.* 10, 171; 11, 5, *Sealsfield* Th. 1, 22 ic. — g) Demand lebt für Etwas, widmet Diesem sein ganzes Sein, seine Thätigkeit, Erfolgswill ic.: Er lebt nur für seine Familie, für das Vergnügen ic., auch mit bloßem Tat.; Das Die, so da l. bünftet nicht ihnen selbst l., sondern Dem, der für sie gestorben. 2. *Kot.* 3, 15; Der Gerechtigkeit l. 1. *Petr.* 2, 24, *Cham.* 4, 49; Leistung batte ganz der Literatur und von den selben (f.) gelebt. *Danzel* 314: 507 (L); Wer / sich Knall und Fall, ihm selbst zu l. nicht / entzücken kann, Der lebet Anderer Starz (e) auf immer. *L. Matth.* 2, 9; Die ihrem Leidens Dienste l. Sch. 23a; Hier wollen Sie, von Menschen unberichtet, / den süßen Wundern Ihres Herzens l. 261a; Seelen, die im Leib, nicht bloß dem Leibe l. *U.* 2, 168; Wo wir . . . / der Phantasie, uns selbst und unserer Liebe l. *W.* 12, 48 ic. — h) vom Menschen (f. b und vgl. a) oft prägnant, im *Gigz.* zu dem bloß thierischen L. oder einem Scheinleben: mit Bewußtsein l., wirklich leben, das L. nützen, genießen (zuw. mit tadeln) Nebenjahr: sich den familiären Genüssen zu sehr ergeben) ic., vgl. b und haben IV. 1: Das heißt nicht l., Das heißt vegetieren; Hilig gelebt, nun da es noch Zeit! wer weiß, wann der Tod kommt? / L-der, lebe! Du lebst dann auch im Tode noch fort; Schwach und bünftig, weiß er zu viel gelebt hat (f. versch. l. und nach der Analogie mit „sein“): Der Traus eines abgelebten, zu viel gelebten Menschen. *Lubojskij* Ams. 75. Hast du gelebt? hier, fremd in dieser Welt. / verträumt es du die farbiggezähnten Stunden. *Cham.* 4, 156: Ich höre auf, zu l.; aber ich habe gelebt; se lebe auch du, mein Freund, gern und mit Lust. *G.* 9, 240; Die erste Geburt könnte man „sein“, die Wiedergeburt „l.“ nennen. *Hippel* Ebe 149; Besser, zu sterben, weil man lebte, als zu l., weil man nie gelebt. *Hölderlin* H. 1, 68, Ich lebe nicht mehr, ich at hme nur, und das bloße Dasein ohne die Reize des L-s ist das einzige Band zwischen mir und der Welt. *Kleimis* Jul. 27; Die's (des Glücks) nie gespült, ihr lebtet nie. *Platen* 3, 26; Als Königin . . . zu l., nicht zu schönen. Sch. 462b; Wie l. nicht, uns traurt mit / des Daseins dunkler Traum. *V.* 3, 216 ic. —

j.) zw. elliptisch, z. B.: Vorwärts l. fl-d vorwärts streben]. S. 3, 121 sc., nam. auch: Zu l. wiser sin feinen, gebildeten Kreisen], nū zu bezeichnen wissen, Lebensart haben, z. B. G. 11, 86; W. 10, 105. — k.) zw. von Dingen, z. B.: wie l-d, wie befieelt erscheinen: Ein Portrat, Bild, eine Statue lebt, vgl.: L-ahme (§. d. 1d und 2c) die bildende Kunst! Sch. 29b sc.; Die Götter leben in seiner Hant. Schlegel Ge. 1, 171 sc.; Ferner: frischkraftig fortbesteht, z. B.: Sprichwörter, die in Alter Munde l., Sein Gedächtnis, sein Wudenten, das Andenken an diese That, diese That lebt im Herz, im Munde, in den Liedern des Volks, lebt über's Grab hinaus; Auch in Neumes Munde fort | lebt ihm seines Namens Ehre. Sch. 53a; Das Yatein, als Volksprache tot, lebt doch noch als Geschichtsprache; Manche in der Schriftsprache erlebte alte Wörter l. noch in den Mundarten: In seinem Herzen lebt [glühbt] reger Eifer furs Gute; In mir lebt die Hoffnung, daß sc. u. dichterisch: Tief unter dem feuchten Gehölz lebt glimmt re.] langsamem Schmauch aufqualmend das Berg. V. (f. o). VolksthümL.: So etwas lebt nicht mehr einmal, kommt im Leben nicht wieder vor, ist unerheblich. Ferner: Der somm tote Platz lebt, ist belebt, es wimmelt von Menschen; Der Kast lebt, wimmelt von Mäzen sc. — l) im Imper., als Ruf, womit man seine Begeisterung für etwas Gescheitertes an den Tag legt: „Gs lebe unsre gnadige Frau!“ Sie lebe! G. 9, 143; Gs lebe der Däger, | es lebe sein Glück! 8, 299; Gs lebe die Freiheit! es lebe der Wurm! 11, 92 sc.; Lebe hoch (§. d.), wer L-schaft! 1, 99, und als fächl. Hw.: Das Lebedob (§. wohl-l.). Dazu: S lassen (vrsch. b und f): ein Hoch auf Etwas ausbringen. Beck Arm. 215; Frügithat Garb. 133; Ginen bed l. lassen. G. 16, 145; W. 31, 464 sc. — m) zw. pragnant: sich lebhaft (§. d.) regen und bewegen, z. B.: Wir tauzen keine Söhne, wenn sie nicht l. [zavveln]; Abgerissne Spinnensüse l. noch eine ganze Zeit; Gs lebt Alles an ihm, seine Glieder sind fortwährend in lebhafter, reger Bewegung, vgl.: Alles, was sich reget und lebet. 1. Mos. 9, 3, und nam.: L. und weben, z. B.: Das L. und Weben auf —, in und um diesen Amerienhauen. L. 10, 262, das Krübbeln u. Wibbeln, u. sogleich von einer grecken Menge leblosen Dinge (Katzfosseln): Wer man nur den Bultern kebt, | schaut wie voll es lebt und wekt. V. 3, 210; fernier: Was auf der Erde lebet und wekt. Dt. 4, 415; Ich ich noch war, lebete und webete und nichts [irgendeinetwas] ihm konne, Luther d. 315b; Wie er lebt und wekt sc. uj. Götingk Lieb. 95 sc. und mit abhang. Präpos.: In ihm l., weben und sind wir. Apost. 17, 28, unser Wesen, Thum und Wirkten ruht in ihm; O Mai, was frag ich viel nach dir? | der Druckling lebt und wekt in ihr. D. 13a; Sein Gott lebte und webte in ihm, sprach aus ihm, wirtte durch ihn, war der berischende Gedanke seiner Seele. W. 18, 284; H. B. 1, 22 sc.; Dann ließ er diese beiden Frauen um sich l. und weben, walten und schalten, genöß mit Behagen, daß sie für ihn lebten und webten sc. Gustew. N. 9, 227. — n) verstärkt durch die Verbind. mit leben (§. d. Ann.): lebhaft dasein und sich regen, wirken: Wer der Dürst nun lebt und lebet | für den Unterthan. Claudius 6, 89; Auf meyern Blättern war Mignon, wie sie lebte und lebte, ver- aostellt. G. 18, 276; 31, 91; Das Bild war so herlich gemacht, daß man meinte, es lebte und lebte. Grimm. M. 30; Denn allein in seinem Zeitalter lebt und lebt er nun einmal. L. Jacobi 5, 170; Lebt und lebet nicht Ihr zweite Frau in Ihrer Jungfer Dochter? L. 1, 309; 11, 746; Was in Klarenden lebt und lebet [Ihr ganzes Sein] | ist durch und durch mit ihm verebnet. W. 10, 146 u. o., feltner in umge- führter Folge: Du trachte, wie du lebst und leibst, | daß du nur immer Terselbe bleibst. G. 3, 65. — o) im Partie, nicht bloß wie das Zeitwort überh., z. B.: L-de Wesen. Der L-de hat Recht. Sch. 51b sc.; Seine Schwie nicht von ihm so l-d lebhaft, als ob er lebte vor ihm da, | wie er sie heut im Bestuhl sitzen sah. W. 11, 174; Sich die Weise langsam erordnen. G. Pb. 10, 24 sc., wosfür and „lebendig“ stehen könnte, dagegen gw. nur l-d, wo es mit adverb. Bes. nicht eig. Hw. ist (§. d-g): Ein noch hier l-der Zeuge; Die dert wird l-den Thiere; Ein glücklich l-des Ghepaar; Die nur für ihre Kinder l-de Mutter; Die von As 1-den Geier sc. (prakt. freilich auch Ein noch zu Ravenna lebendiger Poet. Corzoni 27a)

und so auch in Bßkg. (i. lebig 2): Kurzfrigkeit des ein-tags-l-den Menschen. Volger W. 237; Unter den jetzt-l-den Schriftstellern; Die kurz-l-de Lilie [§. b]. Höv. Sp. 34; Der Unbeküttete, ein in Unruhe schein-l-des Gepein. V. Ant. 1, 206; In unsern schnell-l-den Tagen [in denen man schnell lebt]. Lewald W. 2, 189; Haine des spathin-l-den Sibaums (§. b). V. Georg 2, 181 rc.; sondern auch in Häßen, wo das Zeitw. sonst nicht ed. weniger üblich ist, vgl. lebendig, §. c. B.: —, von l-den Weien gebildet, jo: —e Blüte (§. d. 2g); Kabinett für die Aufnahme l-der Atte [zum Malen]. Guskow R. 3, 287. Durch die l-de Haie (§. d. 2) geführt. Sealskif. Tr. 1, 120 rc., auch: —e Hecke (§. d. 1. 1); Kastanien, die durch ihre . . Zweige eine Reihe der l-den schönsten Aluden gebilden haben. Hösing Par. 28 rc., ferner: —e [noch von einem Welt gesprochne] Sprache; —e des immer frisch stehenden, Ogiß. tetes —scheinendes — Wasser; Sem l-der Bach. V. 3, 56; Aus l-dem Born ihm durch zur Spreene deserben. Dr. 1, 140; —e-Brunnen. G. 2, 272; Den l-den Quell. Id. 22, 37; Grotten und l-de Teich. Georg. 2, 469, mit Ann.: Naturliche mit unmerklosenden Quellen rc.; Gottes l-de [sathmende, hauchende] Winde umreheten sie. V. 3, 29 rc.; —d Feuer giebt er rasch auf beide [Wistelen]. Talw. 2, 290, vgl. k; —e der [ungelöster] Kalk; —e der Fels. Stein, in seinem natürlichen Wachthum, unverwittert (§. II. 8a) oder unbearbeitet; Aus l-dem Bimstein und leichtbaugemem Doff. V. Dr. 1, 155 rc.; —e der Schwefel, von den Griechen feuerloser genannt, ist unter Jungsfernschwefel, den man . . getragen ausgräbt, da anderer mit Öl ausgeschmolzt wird. Georg. 221 rc.; —e Silber [Quetschfüller, Argentum vivum]. Opis 1, 94 rc. Auch Buchdr.: —e-Kolumnentitel, Marginationen, die nicht blos, wie die „,lodten“, aus Zahlen bestehen. Franken Kat. 53, 59; Buder. 71. — p) dazu der subst. Körner: Das L. (§. II.), und z. B. mit den advb. Bestimmungen verschmelzen: Die Bewohner zur Eintracht und zum friedlichen Nebeneinanderleben bewegen. Salmerianer Mer. 1, 55; Im Rasch-L. einige Lebensarten auslassen. Jahn B. 265 rc.; ferner in Bßkg.: Ineinanderlebung. Rückert 1, 305, mit Leber, i. bz., hineinz., mitz., wohlb!. — 2) tr. (§. 1): nam. in der Verhinst.: Ein (so oder so beschaffnes) L. 1., z. B.: Ein elendes (Heer Arz. 156), ein seliges (Sch. 515b; W. 23, 300) L., ein degrenzes, umfrieretes Hammon-L. (Heine Reis. 4, 145), ein fast flestlich eingezogenes L. (Schokke 1, 122), ein L. der Zerkirzung (Sch. 514b), ein L. ohne Hoffnung rc. (607b), das L. der Geister (W. 16, 194) l. [oder führen]; Raub | am Himmel ist das L., das ich lebe. Sch. 515a; 350a, L. Matth. 2, 7 rc., vgl.: In dem L., dess die Welt braucht und lebt. Luther 6, 189a, — u. mehr thätig: Etwas l-d empfinden oder erfahren, darstellen rc., vgl. er-l.: Was ich jetzt lebe im Fleisch, Das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, Gal. 2, 20; Röm. 6, 10; Ich habe es erfahren, ich habe es gelebt und doch ist es so unglaublich. Höntz 1, VII; Die Alten dachten ihr L. und lebten ihre Gedanken, 2, 153; Freist nur hinein ins volle Menschen-L., | ein Seher lebt's. G. 11, 9; Das Herz, es ist munter, es regt sich, es wacht, | es lebt den lebendigsten Tag in der Nacht. 10, 279; Wo diese Schaar . . folge Zeiten (§. II.) lebt. 35, 109; Der Teizismus lebt, lebt sein lebendigstes L. Heine Verm. 1, 73; Eine Freiheit, die Söhne freilich mehr gelebt als gedichtet hat. Palleske Sch. 1, 254; Wie seitens L. wir das eigne L. | halb wollen wir der Welt Spuren folgen rc. Schest Leinenr.; Ich verriege mich gern in den Drübling unsier Liebe, ich sehe die Veränderungen und Verwandlungen die sie noch einmal. Schlegel Luc. 211 rc.; Agathorius lebte die Weisheit, die er lehrte. W. 17, 104; Philosophie zu L. statt sie zu deklamieren im L. darstellen rc. J. HB. 1, 40. — Ferner zum: Eine Zeit l., verl.-, verbringen; Des Volks, das mit Spazieren den Tag lebt. G. 5, 65, — 3) rell.: a) mit Angabe der Wirkung, Dessen, was man durch das L. wird: Verleumdung, daß der Mensch als Sünder geboren werde . . er lebt sich zum Sünder. Lichte 7, 421; Immermann 12, 318, vgl.: Alles in der Welt sieht einmal zu seinem Gifsel hinan. 221; Sichtatt 1. Domäne 6, 373, vgl. lebensfass; Der Dichter (Goethe) empfand damals das verzehrende Leben, aber er war stark und lebte und dichtete sich frei von den inneren Be-

drängnissen [im Werther]. Ulrich Nat. 3. 14, 95. — b) selten: Daß die Könige sich [= ihr Leben, s. 2] wenigstens ruhig zu Ende ließen. H. Ph. 13, 203. — c) unperf.: Es (s. d. 7) lebte sich seit der letzten Begegnung still. Louque 1, 106; Es lebt sich bei den großen Wärmen aufs angenehmste darin [in dem Saal]. S. 24, 66; Klostergarten Ab. 2, 38; Um wie viel schöner es sich lebt dort oben. Platen 4, 258 sc.

Anm. Goth. liban, obt. lübēn, mhd. leben; statt des subst. Infina, galt abr., mhd. lip (m. und n.), unser „Leib“, dessen uspr. Bed. noch erhalten ist in der tauteolog. Verbind. Leid mit L., f. auch In; ferner in: Leib-Geringe, „Zucht, Rente“ lauf Lebenszeitzeic., f. Wackerzug Gl. 360.

Ziff. 3. B.; Abz.: 1) tr.: a) Etwas a., zu Ende leben, vgl. ausl. 1a, verl.: Daß ich der Wahrscheinlichkeit zufolge mindestens zwei Drittel meines Daseins abgelaßt. Lewat. Feb. 4, 10; Einem, der seine Zeit abgelaßt. Olearius Ref. 1, 45; Daß wir unser Leben gar nicht für uns einrichten und a. fallen. Tisch N. 6, 18; [Zb.] Tanne, habt gar manchen Winter abgelaßt. Waldis Gf. 2, 28 sc.; In abgelaßten [vergangnen] Zeiten. S. Stein 1, 25 sc.; Auf diese Weise hatte der Rhein sechs bis sieben der kurzlebigen alaramischen Generationen an sich ab- und heruntergelebt. Immermann 12, . . .; Ein Ereignis mit a., als Augenzeuge Deinen Verlauf sehn, wie erl.: den Eingang. — b) zw. nach Analogie von abbezahlen, abhüßen sc: Wenn man Das an seinem armen Körper a. soll. Tisch 5, 88. — 2) refl.: a) (s. 1a) Die Tage seiner Sklaverei lebten sich endlich ab [gingen zu Ende]. Spindler Stadt 1, 4; Indessen gibt es Zustände, die sich a., Verhältnisse, die endlich ohne Kampf gleichsam aus Altersschwäche sterben. Aschyluskrat. Mag. 407. — b) (s. 1b) sich lebend abgrenzen, durch das Leben schwächer werden, von einer Pers.: Tisch 9, 193; auch: Die Landeshoheit, der Nachfröhlung des Feudalismus, hatte sich rasch abgelaßt und heruntergebracht bis zu bobler Herrscheri auf der einen Seite und bis zur Knedlichkeit auf der andern. Immermann 12, 325. — 3) intr. (sein): gw. nur im Infin. und Partic.: a) von dem Leben scheiden, sterben: Nach seinem A. [Tode]. S. 39, 165 sc.; Ich möchte ihn nicht gen getötet, aber abgelaßt. Sd. 112b sc. Zwr. sich mit b berührend (s. d. und ableiben, verl. 1. 3a). — b) (s. Ab) durch das lange Leben schwach u. matt sein, nam. im Partic. abgelaßt, vgl. verlebt (3b), das oft die Schwäche in Folge des zu schwachen, den Genüssen zu sehr ergebenen Lebens bez., doch z. B. auch: Der Typus eines abgelaßten, zu viel gelebten Menschen. Lubojaski Amf. 78 sc.; Die . . . die Wunde mit ihren abgelaßten Augen anstarzt. Schenckburg Sh. 567; Schien aber, seines hohen Alters ohnmächtig, noch nicht abgelaßt zu sein. Lohrk. R. 1, 250; Ein alter abgelaßter Krieger. G. 31, 102; Zeit. 1, 441; Zweier abgelaßter Ritter | qualten sich ihm beizustehen. Lichten 33; 140; Uz 2, 87; W. 27, 331 sc. Auch: Handelt . . mit abgelaßten [alten] Hosen. Heine Rem. 45; Reif. 3, 109; Diese abgelaßten Redensarten. B. 253; Eine alte abgelaßte Peruse. Babener Br. 295 (vgl.: In einem lebensfertigen Zeugkreis. 297); Bei andern abgelaßten Moden. Uz 2, 87 sc. Seltner: Auf ihrem Siechbett die a-de Nische. G. 27, 204, sich mit a berührend: die hinschleidende. — c) zu a und nam. zu b: Die Abgelaßtheit. — Ans: 1) tr.: Sich Etwas a., in dem oder durch das Leben aueignen: So trat er endlich mit der Gestalt, die er sich angelebt hatte, vor das Publikum hinaus. Devrient 3, 362; Aus angelebter zweiter Natur. 7; 2, 119 sc. — 2) intr. (vralt.): anfangen zu leben, zum Leben erwachsen. Niemeyer, f. Grimm. — 3) intr. (sein): a) lebend aufwachsen: Aus der Knabenzeit . . lebt man se . . gläubig, wenn auch lachend, auf. Monatbl. 1, 543b (König). — Gw.: b) A. wieder a. zum Leben (wieder) aufwachen, (wieder) lebendig werden; Vom Tod, vom Scheintod a.; Die erlebte Hoffnung, das gefunkte Vertrauen, Handel, Kunste und Wissenschaft sind mit dem Frieden wieder aufgelaßt; Wenn ich dir ins Auge sehe, | leb ich auf. Heine Rem. 70a; Daß das Vaterland noch einmal auflebe. Klingler 2, 120; Als er aus dem Nichts anleiste. Hofmüller 1, 425; In reicherer Entfaltung a. sc., auch unperf.: Diese feuriger lebt's [der Gedanke a. sc.] in mir auf, | dich als Gemahlin in mein Haus zu führen. Sch. 232a sc. Das A.; Geschichte der Kunst von ihrem Ursprung bis zu ihrer

Auflebung. G. 24, 67. — e) (f. b) Zeit aber schen die Rübe aufzuleben. Schelling (Hungari 2, 379), es lebendig, laut zu werden. — 2) tr.: nam. (Maler.): Ein Gemälde a., auffrischen; seltner sonst = a. machen. Klinger 1, 316. — Äuss: 1) tr.: a) Eine Zeit a. (f. 2), zu Ende leben (vgl. abz.), meist mit dem Nebensinn des Ruhiigen, Ungeführten: Diese Woche will ich noch in vollem Gange hier a. (vgl. Riemer G. 2, 521); Hier konnte die Tage des irdischen Seins a. | ruhig ... ein Herz, nach Stille begierig re. platen 2, 217; Dreigig Jahre haben wir zusammen ausgelebt und ausgebaut. Sch. 379a; Hier möchte ich mit dir a. das Alter. V. Ländl. 2, 493; Der des Lebens Abent hier in selbstgerannten Schatten | verlebt, wie Sully und Charles den übrigen ausgelebt hatte. W. 15, 3; 5, 154; 15, 26; 22, 150; Ihre natürliche Zeit a. S. 232 re., doch auch: Er wurde kein Mensch einen rechten Winter a. können, wo er jetzt ohne Heuer sein. Luther 5, 46sa re. Auch: Das unausgelebte Talent [das noch nicht ausgelebt hat, nicht zu einer erschöpfenden Ausbildung gelangt ist], sagt man, ruft die Toten zurück. Aschichtnikul Kat. Mag. 387. — b) lebend ausprägen, darstellen, f. herausz.: Nur ein Leben leben wir aus in manchen Gestalten. G. 16, 36; Gots 1, 18 re. — 2) intr. (f. 1a): zu Ende leben: Sie wurden langer gelebt, oher doch heiterer ausgelebt haben, wenn re. Diefenbach Nov. 1, 66; Wenn ich ausgelebt habe. W. 6, 119, nach meinem A., Abz-L., Tode; Sein A. schmerhaft machen. G. 14, 111 re. — 3) refl., z. B. (f. 1a und 2): seine Lebens-Lust, Kraft erschöpfen (vgl. sich austoben): Er jubilte, daß seine Leidenschaft sich ausgelebt hatte. Freie G. 2, 109 re.; durch das Leben sich ausbilden, sich abschließen re., auch (selten): Eine Weltlichkeit lebt sich unter der größern Menge aus. John B. 33; verliert ihr Wesen, ihre Eigenthümlichkeit re. — Bez., tr.: 1) (vral.) erl.: Ich habe doch erlebt, daß re. Gemüter Lind. 4, 305; Simplicissimus 2, 18. — 2) mit Leben erfüllen, lebendig machen, eigr. u. übrre. (vgl. entz.): a) Gräßlichen und B. G. 4, 8; Das Abgesterbene zu b. 18, 235; Diese Bezeichnung .. belebt die herrlichste Hoffnung. 5, 11; In Hoffnung, daß der Frühling bald Alles noch reichlicher b. wurde. 15, 4; Die thätige Mutter belebt im Ganzen die Wirthschaft [als Seele des Ganzen]. 5, 68, Was mich dazu belebt sanimiert, angeregt hat. 17, 202; Der Hauch verliebter Weise | belebt [bewegt] das Laub. Holler 96; 95; Ein Leben glaub' ich, daß Alles belebt. platen 3, 8 re. — b) nam. auch: Wiecer, frisch, neu b. re., z. B.: Des Feuers Wacht aufs Neue zu b. Cham. 4, 54; Die du .. Tore neu belebt. G. 6, 54; Kaum wag ich es zu sagen, Welch Vergnügen in eurer Gegenwart mich neu belebt. 13, 115; 15, 10 re. — c) refl.: (f. a. u. b) lebendig (lebhaft) werden, sich mit Leben füllen: Als mein Verhältnis zu Schülern sich belebte. G. 40, 422; Alles will sich mit dunkeln 6, 11, 40; Ich seh' sie vor mir, die Erinnerung belebt sich wieder. Sch. 506a re. — d) im Partic.: Belebt, mit Leben, mit lebenden Dingen erfüllt, erregt, lebendig, lebhaft: Du bist von den belebten Seelen, | die zur Empfänglichkeit geneigt. Camb 129; Das Nesselkuch, durch die Farbe der halbaufgerollten Bänder belebt [gehoben]. G. 16, 2; Weil der Marmer, der belebteste, dasfeht tot. 31, 6; Als belebte Wolken, . Innenwacharen. 13, 313; Die Fürsten, von den Fortschritten Gustav Adolfs belebt, behaupteten ihre Rechte. Sch. 926b; Flügel, deren Glanz belebt, unter beiden Himmeln schwebet. Weckherlin 375; Indem die Macht des belebten Waldes erwacht. Sacharai Tag. 3 re., und Jßg. z. B. (f. b): Da neu belebter Arbeit. G. 6, 48; An frisch belebter Werwelt beiten Blüten. 88 re., auch: All belebt; Muth belebt [von Muth belebt]. Hungari 1, 666; Volk belebte Götzen (Sch. 75b). Staate (592a) re., und der Ogßg.: Unbelebte bleiblose Dinge. Lichtwe 92; Ich lebe, wie die Schweizer sagen, ein sehr unbelichtet Leben. Niccolai (L. 13, 50). Niederd.: Belebt, nicht unbelichtet sein. Lebensart haben. — e) zu d: [Vieder] von mehr Sinnlichkeit und Belebtheit. Gervinus Lit. 3, 254; Rosenkranz (Kant I, X) re.; Die All belebtheit der Gedoberfläche. Humboldt K. 1, 369; 371 re. — f) Belebt, in der Hauch re.; verstärkt: Die berühren Gefalten der unendlichen Welt bewegten sich all-t-d in meiner Seele. G. 14, 61; Den all-b-den Strahl [der Sonne]. W. 11, 7; 20, 94 re. — g) Der Belebter des Muths, der Hoffnung re.; Die Belebterin Eide. V. 3, 15; Die Griechen

nennen die Nacht die Muth belebterin. Vor 39, 65 re. — h) Die Belebung der Kunste und Gewerke. W. 6, 56; Der Dogmatismus .. ist ein Volster zum Einschlafen und das Ende aller Belebung. Kant SW. 1, 652; Kummer über die ausgestorbene Belebung [das Leid] dieser Wälder. Gustav R. 1, 208 re.; Die Wiederbelebung der für tot Gebaltenen. G. 18, 340; 26, 259 re. — Dahin: binz., intr. und tr. (verz.): Wenn das Volk in glücklichen Tagen dahingebt. G. 5, 19; Die harmlos d-en Wesen. Gustav R. 6, 57; Die zwei Tage wurden möglich und heiter dahingebt. Hartmann Unst. 1, 128; Gedanklos und wohlbeholt d. bis ins höchste Menschenalter. Heine Reis. 4, 219; Aus dem kleinen D. Perthes Lek. 2, 43; Seelig .. haben die Menschen ihre Tage dahingebt. Stahl Reit. 25. — I. Durchz., tr.: eine Zeit oder etwas darin von Anfang bis zu Ende leben (f. II.): Männer, welche die letzten 50 Jahre durchgelebt Jeder durch gelebt. Höhne Arz. 71; Zeitgegebenheiten, Zustände, welche das Publikum selbst durchgelebt hatte. Dorothea 2, 181; Die Revolution durchgelebt und durchfahren. East Entw. 1, 51; Wie ein sorgenloses Thier hat er | sein langes Menschenleben durchgelebt. Clem. 6, 180; Göcking 2, 155; G. 12, 117; Schlegel Rhd. II, 4, 1; Wolsohn 2, 34 re., zw. auch: Etwas lebend durchdringen, durchgesetzen, z. B. (mit zweifelhafter Betonung, f. II.): Ich will den nächsten Winter den Schönheit von Deutschland d., durchsetzen und durchbören (f. d. II.). Heine R. 1, 385; Italien muß ich sehen und d. Klende Strol. 1, 339 re. — II. Durchz., tr.: 1) nur als innigere Jßg.: Inneren und äußeren Sammeln zu d. Gervinus Sch. 1, 41; Einen beiteren Tag nach dem andern zu d. G. 6, 325, 13, 94; Ein durchlebter Tag. 14, 209; Durchlebte Situationen. 132; Ein so bedeutend durchlebter Zustand. 24, 106; 18, 242; 27, 65; At. M. 2, 164; Das zu 35 Jahre glücklich durchlebt. Hoffmeyer 6, 25; Musäus M. 1, 106; Sch. 14b; Steffens Erl. 5, 187; Thümmler 5, 10; W. 28, 79 u. o. In manchen Fällen bleibt die Betonung (f. 1.) zweifelhaft, z. B.: Das erst d. zu müssen, was einem solchen Tote vorangeht. Eick A. 1, 169 re. — 2) mit Leben durchdringend erfüllen: Weil die Bildsäule Mensch und ganz durchlebter Körer ist. G. 11, 323. — Gnz.: selten tr.: Einem etwas e., durch das Leben eingeräumt, z. B.: Das ein Leben den Grundsatz eigner Vermaledeitung die Kinder erleben läßt, dadurch daß er Menschen v. erlebt, daß er den vertraulichen guten Leuten dieien Grundsatz einlebt. Dieterweg Rec. 30, gw. refl.: Sich (wo oder in etwas) e., sich durch das Leben darin eingewöhnen und heimisch machen, sich hineinzel., z. B. Cham. 5, 30; Danzel 52; Gervinus Lit. 5, 394; Gots 3, 25; Holtei Sch. 1, 317; Monatb. 1, 539b; Mügge Silt. 1, 190; prus G. 3, 174 re.; auch mit sachl. Subj. (f. u.): Ein Volksgebrauch, der sich seit unzähligen Zeiten in die Gemüther eingelobt Starin eins- und damit verwuchs re.; meten.: in den die Gemüther sich eingelobt. Auerbach SW. 137. — Auch im Partic. mit „sein“: Man ist hat sich in die Hundertsterei schon eingelobt. Gots 3, 53; Daß er Sie, die reiche Erbin, .. in bestimmte Kreise eingelobt, verhinderte. Freitag SW. 174 re., u. meten. (f. o.): Solche ist eingelobte Zustände. Dorothea 2, 209; Das neue Leben benötigte längre Zeit, um eingelobt zu werden. Diefenbach Nov. 1, 56. Ferner: Ein uns so vollständigeres G. in diese Sphäre. Danzel 11; Die Einleitung in eine fremde Literatur. 5. — Empörz., intr.: lebendig emporsteigen, vgl. aufz.: So aus dem Tode lebt das Leben neu empor. Rückert BG. 113. — Entz., tr.: (selten) des Lebens berauben, vgl. entseelen, entleben re.: Sie trugt ihr Stein zu und wollte ihn e. Fleming 6; Seine entlebten [getöteten] Thiere zu best. durch die Kunst lebendig nachzubilden. G. 22, 22; Weckherlin 53; 57 re., und refl.: Nimmermebe so fehr du dich | entlebst und entlebst dich dem Leben und dem Leiblichen entziebst, | bringest du dich, entschwunfst du dich | aus seinem [des Leibes] Bau hinaus. Baumert 1, 64. — Entgegenz., intr.: 1) durch das Leben einem Zustand re., entgegenh., sich nähern: Einem ewigen Leben jenseits des Grabs (Licht 7, 395), ewiger Belohnung (Gesner 1, 185), dem Tod (87) e. re. — 2) Einem Befehl re. e. (Ogßg. nachz.), zu widerhandeln, so auch: Dagegen weder selbst zu handeln, nochemand ... einzige Engegenlebung derselben zu gestatten. Erdoygl. Weil.

Sonders, deutsches Wörterb. II. — 55. — Erz.: 1) tr.: n) Eine Zeit oder etwas in der Zeit e., so lange leben, bis man das Benannte eintreten und wirklich werden sieht, insoweit man zu diesem Eintretenden in einer Lebensbeziehung steht oder gedacht wird; Ab, daß ich den Abend e. möchte! re. 5. Mos. 28, 67; Die Gerechten werden ihren ster Gottesfall d. Sept. 29, 16; Klag. 2, 16; Wer erlebt, daß er seinen Feind untergehen sieht. Sir. 25, 10; Freude an seinem Kind e. versfahren. 30, 1; Meine Tage sind geschen und haben nichts Gutes erlebt [eintreten sehen]. Job 9, 25; Jubelt sich das Herz doch freudig gehoben, die Zeit noch mit erlebt zu haben. Auerbach Tag. 4; Eine Neugeburt in allen Dingen zu e. Kühne Dr. 159; Eine solche Matze ist gar nicht erlebt worden [ist unerhört]. Sch. 196b; Das Fest .. ist erlebt [da, ist begonnen]. Thummel 2, 124; Die Früchte des Geistwurzeln nicht mehr e. re. Auch: Daß man an ihm nie was Anders als einen handwerksmäßigen, kleinknöpfigen Kasper er. könnte. Metaks Br. 1, 219. daß er nie etwas Andres werden könnte re. Auch mit schwächerer Betonung der Wirklichkeit des Obj. oder der lebhaften Beziehung des Subj. zu dem Geschehenden, der thätigen Belebigung daran: Der frisch erlebte, was ich träume nur. Freiligrath Garb. 112; Eine Krönung mit Augen zu e. zu sehen. G. 20, 17; Was Freunde mir und für uns thun, ist auch ein Erlebtes, denn es stärkt und fördert unsre Persönlichkeit; was deinet gegen uns unternommen, e. wir nicht, wir erfahren es nur, lehnen's ab und sorgen uns darüber. G. 3, 329 re. (f. b), vgl.: Statt jener wahrhaften Theologie, reducht der Mensch Gott in sich erlebt [Gott in ihm lebendig wird]. Lohr G. 293. — Mehr mundartl. auch: Eine Perlen u. e., mit ihr im Leben zusammentreffen und in Lebensbeziehungen treten; Solche Leute habe ich noch nie erlebt [gesiehn, sind mir noch nie begegnet]. Goeths Sch. 253; Er starb vor meiner Geburt, aber mein ältester Bruder erlebte ihn noch als Knabe. Kerner Bild. 38; Ihn allen durften vorgezeigen, welche er geben oder erlebt. Luther SW. 61, 323 re., vgl.: Ein schönes Haus, wie er .. noch keines erlebt [Jangetroffen]. Hebel 3, 173 re.; fernher st. überz.: Eiel! Vater haben wir' Söhn' erlebt. Hachs G. 1, 117. — b) durch das Leben sich aneignen, erwerben: Die Lebensbildung .. will mehr erlebt als erfüllt sein. Raumtei Bd. 3, 1, 217; Ich habe die deutsche Sprache mehr erlebt als erlernt. Steffens Erl. 5, 28. — 2) (mundartl., vral.) im Partic.: Erlebt, nicht bloß passiv (1a), sondern auch aktiv (vgl. erfahren) von Pers., die viel erlebt haben: Sie bezeichnete sich selbst gern nach einem landläufigen Ausdruck als eine „alte erlebte Frau“. Auerbach Bars. 69; Ein alter, erlebter, betagter Mann. Bertholden 252; Schmidstecker 61a; 65b; 73a u. o. — 3) selten intr. oder vielmehr (f. 1a) mit Ausschaffung des Obj.: thätig leben mit Sinn für das Geschehende, um sich damit in Beziehung zu setzen: Es ist ein heiliges Gebet, daß man allüber der Erden der Schenken folge und daß der Lebende erlebe. G. nur ist Leben und es kommt uns nicht Alles ins Haus und auf die Stube. Hartmann WB. 341, vgl.: Leistung's Methode .., weil sie selbst auf einem G. beruht und ein G. ist, denn wo wir e. sehen, da e. wir unwillkürlich mit. Danzel 36. — 4) dazu (selten): Der Erlebter (f. 1a) dieser neuen Konfession. Immermann M. 3, 400; Das Gesanges, | den vollendet ich der Erledungen seitige fühle. At. M. 16, 212, f. Erlebnis. — 5) Doppelzßg.: etwas mit e. G. 32, 339; Hochländer Tag 2, 266: G. mit ab-e., zu Ende; etwas nach-e., nachträglich, nachfühlend re.; Die auf dem Wege dichterischer Nacharbeitung über Horaz genannten Einsichten. Danzel 241 re. — Förtz, intr. und tr.: fortfahren zu leben, weiter leben, das Leben fortführen, leben fortdueren: Sie werden gleichwohl f. nach ihrem Geiz. Ges. 33, 31; Das Ganze der in Gesellschaft mit einander f.-den Menschen. Siehe 7, 381; G. 17, 200; Ramler 3, 89; In Judentes Mundu fort | lebt ihm seines Namens Ehre. Sch. 53b; Das nächste Leben f. Eick Rkt. 2, 302; So lebte ich denn meine Verantwortung fort. N. 5, 48; Wom f. nach dem Tode re. Zuw. im Partic.: Alle volksähnlich fortgelebte [fortentwickelte] Wörter. John B. 377, f. auch wegsl. — Gez.: vral. st. leben, f. Adelung re. und z. B.: Lischt B. 234; Ruff Th. 196; 234; Stumpf 547a; Waldis Ps. 119, 18 re. — Hörz., Hinz: re., intr. und tr., z. B.: Vor sich (G. 15, 311); runctel (10)

süle (13, 162) vor sich; so leidlich (26, 104); in voller Bescheidenheit thätig (Zelt, 3, 455), unbesorgt (Immermann M. 1, 104), ganz angenehm (Platen 7, 132), frei (Sch. 519) bin-l.; Das er noch lang hindeutet sein Leben hin-schleppe und lärmend Quälen erden. V. Od. 22, 177 scz.: Einem Tag nach dem andern summert hingelebt. G. 9, 371; So lebt ich . . . | die schworen Tag traurig bin. Nicolai 1, 27; W. 10, 154 scz.: Der hingelebte [verlebte] Sonn-der. Scumt Gr. 75. — Das Fleisch hab' ich Alles herab-gelebt [sven den Menschen]. Claudius 4, 35. — Sie, nur ein Jahr junger als ich, hatte mein ganzes bewußtes Leben mit mir heraengelebt [heranwachsend erlebt]. G. 21, 13; 32, 339. — Es soll der Gegenstand selbst in sich zur reinen Form herausgelebt siebendig heraus entwickelt, s. ausz. 1, 1b) werden. Daniel Auss. 141, 236; Es ist ihm vorgönnt gewesen, sein unsterbliches Theil schon hier auf Erden so rein und berlich herauzuleben. Prus D.Mit. 1, 2, 621 scz. — Resultat eines über die Hälfte hin an die gelebten thätigen Lebens. G. Pb. 13, 343; Graber leben über längst begrabene Völker hinausüber-l. sieg. Jahn V. 360. — In den Tag (G. 10, 198; Gustow R. 1, 365) in die Welt (Metz's Br. 2, 68), ins Gelag, in alle die Herrlichkeit (Cick 16, 7) hinein-l. scz.: Trugschlüsse der In-den-Tag-hinein-leben. Jahn M. XXVII; auch reß.: Sich in Etwas hinein-l. einzal., lebendig verlegen, z. B. Auerbach Lict. 1, 110; Gottlieb Lamm. 1, 114; Ludwig Himm. 49; Gustow gk. 265; Schleiermacher 3, 2, 221. Die große Freiheit mit welcher der Mensch sich in eine frende Natur hineingedacht, hineingeschrieben, hineingelegt hatte. Stessens Malt. 2, 318 scz. auch: Sich in das Irrsinnshaus hinein-l. pp. Sat. 2, 131, sich durch seine Lebensweise hineinzubringen. — Wenn er in diese Zeiten berüber gelebt hatte. Grotius Ut. 5, 673: Ich mag gern mit dir in das folgende Jahrtausend hinüber-l. G. 19, 347; Schubert Radis. 382 scz., und reß.: Weißt du, daß aus einer ältern Periode in unsre Zeit hinübergelebt haben. Vogt Sc. 2, 219. — Das eben erwachte Gefühl, hervorgelebt [lebendig hervorgegangen] wie auf Schöpfung aus der Urkunde. Jahn V. 419. Die neuordnungs hervorgelebten Werter Vollständum n. M. 15 u. a. m. — Los-, intr.: Drauf l. w. 29, 154, ins Gelag hin leben scz., s. los. — Miss-, intr.: Schmaß mußte Der leiden, der ihnen mißliche Sicht zu Willen lebte scz.). G. 13, 155, vgl. 8, 45. auch: leben, wie es nicht sein sollte, nam.: Das M. — Mit: 1) intr.: gemeinhin leben scz.: Nutzwerken und nutzuleben. 2. Kort. 7, 3; 2. Cim. 2, 11; Glückliche Verbindung und fröhles Hoffense. G. 19, 141; Der dem . . . in Deutschland aufgängenen Tag m. [mit Andern sein Leben widmen] wollte. Grotius Ut. 5, 549; Ein frisches Mit- und Nach-L. Daniel 44 scz. Nam. est: Die M-W-ten [Zeitgenossen], zu denen man in Lebensbeziehungen steht oder gedacht wird]. G. 27, 29 scz.; 30, 36; 33, 169; Die Verdienste seines u. in der Männer. 162; Sehen wir um einen verzüglich Mann sich . . . M-de, Mit-wohndee, Mitstreitende versammeln. 39, 69; 156; Humboldt K. 2, 349 scz. Selten: Nicht alle Zeitgenossen kennen ein Mittler. Jahn M. 317. — 2) tr.: mit erz.: Er hatte die ersten begeisterten Bewegungen derselben mitgelebt. König Al. 1, 171; [So] leben wir die Sache gleichsam mit. Cick (hälftig hint. XXXIV). — Nächs.: 1) intr.: az. zur Rücksichtnahme des Lebens und Handelns machen, z. B.: Ein einziges Buch . . . dem Verfasser nachgeföhlt und nachgelebt. 11, 259 scz.; Die genaue Nach-lebung befiehlt. Schörgl. 79 scz. — b) im Leben nachlefern scz.: Der in Armut | gleichen will dem Reichen, | n. ihm in aller Weis | mit Hoffhaber, Pradt scz. H.Sachs G. 2, 108. — 2) tr.: Etwas n. es (das Vergelebte) lebend reproduzieren: Ein frisches Mit und N. Daniel 44, 40 scz., val. als Hw. (I. II. Bfsg.); Das N. das auf das erste Leben folgende. Jahn V. 144; Semper auf immer abgeschnittenen Freuden [durch die Erinnerung] ein kurzes N. zu ver-schaffen. G. 16, 55, vgl. Vor-L. — Überz.: 1) tr.: a) Etwas u., es erz. u. darüber hinaus leben; Semper des Tod oder Demand u. Der krante wie die Nacht, den Schreck, Schmerz, Verlust nicht u. (s. verz. 1, 1d); Er hat

seinen Rubm überlebt (s. 2), diesen noch bei seinen Leb-ziten vergehn sehn, zu lange für seinen Rubm gelebt; Das man gerade da, wo auf die Regel am entschiedensten und meisten gedrungen wurde, dieselbe zuerst vollständig durch-lebte und also als solche überlebte. Danzt Gesch. 269; Wie die Revolution überlebt hat. G. 33, 114; Sie hinkt in der Geburt, der Schmerzenleben überlebt sic. 20, 166; Der . . . Viel gesiehn, gehört, erfahren und überlebt hat. Gustow Unt. 2, 2, 352a; Selbst den Tod überlebt sein Liebe zu dir. Sch. 124a; Schön dieses überlebte Eugene die Ehre. 190a; Das sei der berlichste Tod, den man durch einen berlichen Namen . . . überlebt. Angräf. 1, 167 scz. — b) ugw.: Wenn er gleich . . . hätte so langes Leben, daß er viel Jahr überlebete [über lebete]. Prad. 6, 3, vgl.: [Die Sonne] ruht und weilt, der Tag ist überlebt [zu Ende]. G. 11, 45. — c) Die hier neben mir ihr Leben von Neuen überlebt less überdenkt, in der Erinnerung gleichsam noch einmal lebt oder durchmacht] und gewiß ernsthafter als das erste Mal. pp. 3, 35. — 2) rest. (s. 1): Sich u., zu lange leben und dadurch die Lebenskraft einbüßen; Er hat sich und seinen Rubm, — sein Rubm, — diese Einrichung hat sich überlebt; Hat sich an den Lebenden (s. d.) überlebt. Kunz Weibn. 83. — Dazu das adjekt. Partic.: Ein überlebter Greis; Zeichen moralischer euer rücksichtiger Überlebtheit. Auerbach Dicht. 1, 189; Das er im Alter der Überlebung [in dem die Meisten sich ü.], im 86. Jahre sagen durfte, was nicht viele Menschen außer ihm, daß er seinen Rubm nicht überlebt, sondern nie mehr erlebt habe. Servius Lit. 5, 719; 373. Ugw. aber: Wenn ein Fürst sonst überlebet [lebterben]. Brodas 9, 55. — 3) intr. (s. 1): In seiner Gruft ruhn meine Leidenschaften | und in mir überlebt sein erster Geist [früter] nach seinem Tode fort]. Schlegel Sch. 6, 357. — I. Umz., tr.: lebend umgeben: In Allem, was ihn jetzt umlebet. Sch. 24b. — II. Umz., tr. (refl.): lebend umgetaufen: Das Leben läßt sich nicht wieder u. Jahn (Proph. S. VIII). — Verz.: 1) tr.: lebend, mit dem Leben, durch Lebensgenius ver-gehn machen (a—c und 3), z. B.: a) Eine Zeit v., binz., zubringen mit Angabe des Wie, Wo scz.; Seine meiste Zeit, seine Abende im Theater, im Wirtschaftsraum, im Kreis der Familie v.; Wie haben Sie den Winter auf dem Lande verlebt? fröb, unbeschuldig verlebt Jahre scz. — b) Er zieh sich zurück, um seinen Schmerz zu v. Kreis G. 2, 90, ihn durch die Thätigkeit des Lebens zu verwinden. — c) Wenn die Natur die Gabe [ein Haar] verleiht oder wer sie verleiht durch das Leben, nam. durch unumfähigen Lebensgenius verloren, s. 3b]. Börne 2, 120. — d) mehr mundartl.: Denkt nicht, daß deine | treu Zaide Das . . . verlebt. H. S. 364 = überlebt. — 2) intr. und reß.: mit dem Leben zu Ende gehen (selten, s. 3): In dem Schosse des großen Mutter empfangen wir Kräfte | auszu-wirken uns selbst und zu v. damit. H. 16, 35; Alle verlebt (s. 3b) oder sich bald v.-de Nationalreligionen. Wb. 10, 77; [Das er doch endlich v., vergauen . . . musste. Schu-bach G. 2, 314 scz. — 3) das adjekt. Partic.: Ver-lebt (vgl. abz. 3): a) (s. 1) vergangen, entzünden-ten (zwe. sich mit b berührend): Wie fröhlich fühlst das Herz | dann verlebte Leiden. G. 16, 104; Auch den Traum von schönen Menschengestalten ist verlebt hinieden. Pb. 13, 120; Unsre Straße zu dieser verlebten Jugendstärke zu ver-jungen. 46; Aus einer verlebten [alten, vergangnen] Ge-schichte. R. 7, 313; Das ganze verlebte [vergangne, verige] Jahrhundert. Pb. 10, 130 scz., und mehr mundartl. = tott: Der mitlebenden oder kurz verlebten [vor Kurzem versterbten] . . . Schriftsteller. Wurm Sgr. 68; Verlebte Sprachen. 78 scz. — b) von aufgezeelter Lebenskraft, s. a. 1c und abz. 3b: Der Blasé [skeist] ein Verlebter . . . die deutsche Sprache ist ehrig grob. Auerbach Sch. 222; Ich [die aus dem Schattenreich wieder ins Leben her-aufgeführt Hele] scheine mir verlebt und doch so neu. G. 12, 201; Was druben blüht, was druben steht, | ist für die Andern hic, | als wär's verwelt und verlebt Tod, | s. jaz | over geboren sic. Grün Gr. 332; Ein ver-lebter Mensch, der Kraftlosigkeit für System ausgibt. Island 5, 1, 16; Mich alten Schuler und nu fast einen verlebten Doctor. Luther 6, 351a; Verlebte Greise. Dosalis 1, 75 scz. — Dazu: Verlebtheit. Kappel Vorl. 1, 161; Meissner Samt. 2, 162 scz.; — Wörz, intr.: z. B. früher leben: Die B-den. Chummel 7, 17, vgl. mit-l.; Hatte ihm, dem

Weltfang, als ein Genie im Lernen vorgelebt. pp. 21, 114; lebend ein Muster gegeben, auch: Einem Etwas v., s. eins-l. Bei Compte auch = das Leben vorweggenießen. — Auch als Hw. (vgl. Nach-L.): Das eigentliche Leben des Künstlers beginnt ein mit seiner Thätigkeit als solcher . . . Alles, was er vorher gelebt, ist v. Zukunft des Werdens, der Entwicklung. Kappel Vorl. 1, 8. — Wégz, tr.: durch das Leben weggeben machen oder verlieren (fort-l.): Bei solchen langen Gangen müßte der größte Theil sein eigen-thümliches Wesen w. und eine abgerissene Gliederruppe werden. John M. 98 scz., auch: Die aus der Weiblichkeit weg-gelebten Menschen [die ihre Weiblichkeit verlieren]. W. 405. — Wöhrlz, intr.: wohl (s. d.), so wie man es wünscht oder wie es wünschenswerth ist, leben, z. B.: a) in Bezug aufs Sittliche: Nur der bat wohlgelebt, der wohl getötet ist scz., oder auch die Gesundheit, das Wohlsein (s. c). — b) am häufigsten aber, wie auch „gut leben“, ein Leben reich an Sinnengenüssen führen, sich gute Tage (s. d.) machen, sich schmausend, schwelgend scz. Nichts abzehren lassen: Der so frielt, wohllebt, müsig geht. Island 9, 1, 136; Andrei, so fröhlich fingen wir v. Luther 5, 21a scz., oft im substant. Infm.: Mein eigentlich W. aber ist in Früchten. G. 23, 28; Nicht nur der Schwelgere, sondern auch dem W. abge-sagt. Jo.Walter 13, 175; Ein W. oder einen Hochzeitsschmaus anstellen. Musäus Pb. 1, 105; Stumpf 705b; Ich will lieber meine alten Knochen abnagen vor Hunger . . . als W. die Fülle verdienen mit einem Todtschlag. Sch. 131b; Hang zum Müßiggang, zum W. um zur ungebundenen Befreiigung jedes tierischen Triebes. W. 9, 185 scz., danach auch zwz.: Seine Seele abtmte ein W. [Lust, Befriedigung scz.], darunter er Alles, sag das Eben verägt. pfeifl. Pr. 2, 166 scz. Ferner: W-de Leute. Stüling 1, 79 = Lebemann (s. d.), und dazu (vgl. Bedeutend, Arm.): Die frigerische Raubigkeit der Wiede mit der vernünftigen Wohllebenheit vermischen. Moser, ferner: Der Wohlleber, als Campe-liche Verdeutlichung für Venivant, s. auch Irchw.: Sparmund und Abelott dem Wohlleber sein Haus ab-taust. Schonel 1145b. — c) nam. im Imperat.: als Wunsch beim Abschied: Leben wohl!; Leben Sie wohl!, auch: Ich wünsche Ihnen wohlzuleben scz. und als sachl. Hw.: Das Leben wohl. — s. (wv.); — s. (wv.); Giebt du mir ein fluchtiges Lebewohl. G. 9, 239; Nun jedem Unglück sage fern ich Lebewohl. Humboldt 3, 52; Der Morgen des Lebewohls war gekommen, König Al. 3, 252; Die Lebewohls. Mügge Scher. 3, 179; Zum letzten Lebewohl. Sch. 34a; Einem, der Schule, den Studien Lebewohl sagen scz., davon Abschied nehmen. — Zurückz., rest.: sich mit seinem Leben zurückverhegen, z. B. in vergangne Zeiten. Grotius Ut. 5, 271; Kleine Stolt. 1, 104 scz., seltner intr.: Wenn ein Landeskrieger nur in seine Geschichte zurücksteht. Museum 2, 2, 51 scz., s. unter Bfsg. von II. Rück-leben. — Zusam-men-, intr.: gemeinsam leben: Ein inniges z. u. ä. m.

II. Leben, n., — s.; wv.; — s.; z: der fortentwickelte substant. Infm. von I (s. d.): 1) allgm., das beselte Dasein; die ein solches Dasein wirkende Kraft; die Zeit ihrer Wirksamkeit und die Gesamtheit der Er-scheinungen, in denen sie sich äußert (s. 1b): Die ton-nante Periodicität beobachtet das Dasein aller organischen Naturkörper und schließt in ihrer Erscheinung alles Das in sich, was wir an ihnen L. und Lebendigkeit nennen; der Tod ist die letzte Folge derselben, er gehört mit in ihren Begriff. Durmeister Gsch. 317; So können zweifellos die Gesetze des L. und Alles, was sie fört, befordert oder ändert, erforstet werden, ohne daß man jemals wissen wird, was das L. ist. Liebig Tb. 8; „L. nennen wir Ernährung, Wachsthum und Abnahme durch sich selbst“ (Aristoteles). CHMeyer Bot. 1, 95; Das L. ist eine wiederholte Bewegung durch wechselseitige Gimmitzung aller Elemente in einem individuellen Körper. Oken 4, 199; L. ist das gesetzmäßige Zusammen-wirken vieler . . . Kräfte, welche sich gegenseitig das Gleichgewicht halten; Tod ist die Aufhebung dieses Gleichgewichts, die Alleinherrschaft des chemischen Prozesses. Schatz B. 5 scz. — So im Besonderen: 2) von Pflanzen: Der Baum und sein L. Schatz 289; Die Pflanze ist einfacher gebaut als das Thier, ihre Zellen verändern sich weniger als im Thier-reich; sie kann den nach über die Erscheinungen des Zellen-Ls leichter Kunstwerk geben, ebd.; Ein Bild vom Ge-

sammelt. des Baums salle Theile desselben als Einheit umfassen? 291; Pflanzen-L., das L., das — oder wie es — Pflanzen leken, z. B.: Die aus dem Land, an tragen Siken leben, / sind lächerlich in ihrem Pflanzen-L., / Insekten sind lebendiger als sie. Hagedorn 1, 108 r.; Den Kindern Achtung . . . anzuerziehn für die Bedeutung dieses Baum-L-s. Holz L. 1, 61 r. — 3) von Thieren (§. 4): Das lange L. der Krähen; Die Krähen haben ein zähes L. oder nach dem Sterben neun Leben, z. B. §. 3p. 2, 103, daher auch von Pers.: Ein Krähen-L. haben, ähnlich im Vergleich mit andern Thieren, z. B.: Nach dem häuslichen Aufster-L. eines einsamen Jörs. Ip. 36, XXVI; Ein solches L. sei ein Aufster-L. W. 29, 156 r.; Der sich . . . ducken und schmiegen muss . . . ein naßres Hasen-L. lebt. Lur. 1, 9; Dieses L. ist ein Hund-L. Sein erbärmlich schlechtes]. Kinkel G. 420 r.; Die Zeiten meiner Ruhe, des glückseligen Maulwurfs-L-s. Heute A. 1, 234; Hös-L., Säu-L. Luther 6, 163a r.; ferner: Thier-L. der Alpenwelt. Schudi, Schilderung der Thiere dort nach ihrer L-s-Art, vgl. Nauma r. — 4) von Menschen, und zwar sowohl in Bezug auf den Leib (§. 3) als auch auf den Geist, z. B.: Er nun das dreifache L. des Menschen wohl unterscheidet: das animalische, das intellektuelle, das moralische oder mit andern Worten, seine Kraft, seine Erkenntnis, seinen Willen . . . Er muss jedoch diese drei L. in ihrem Zusammenhang, ihrer Vermischung, ihrer Einfachheit, Simultaneität, Beweitheit oder wie man es nennen will betrachten. Loxot 1, 37; Ich betrachte meine geistige Natur als mein eigentliches Ich und „meiner Natur gemäß leben“ hier mir: das thierische L. dem geistigen dergestalt unterordnen, daß r. W. 18, 52; Das Gesammt-L. des Menschen r. Das bisher Gebürgte sondern wir der Überzüglichkeit halber in die allerdings vielfach in einander übergreifenden Nummern 5—7, nämlich: 5) das die Lebendthätigkeit Wirkende, das lebendig machende Prinzip, ohne welches der Tod ist (vergl. L-s-Kraft, Geister r.), bald das leibliche (thierische, niedre) L. bezeichnet, bald ein höheres, geistiges, seelisches; a) Des Leibes L. (4) ist im Blut (§. d. 3 und 3). 3. Mos. 17, 11; Sieb, wo sein L. jetzt / aus dieser Wunde quillt. Weise; Das L. mit dem Blute hinströmen; Es ist kein L., kein Hauch, kein Funke, keine Spur des L-s mehr in ihm; Das L. wieder aufrütteln, aufachen, erwecken; Erwach (z. B. Gram r.) zieht, frisst, nagt am L.; Die Kälte frisst am L. Cham. 4, 53; Das L., die Kraft des L-s ist ausgezehrt, ersicht, schwundet hin, geht auf die Reise r.; Einem nicht das L. gönnen. Gustow R. 2, 155 r.; War es ihr, als drehte sich ihr das innerste L. um, so subtil einen Schmerz zum Aufschreien. 4, 446; Dieser Osternduft eine brennende Wunde zu versetzen . . . das Herz ihres L-s zu erzielen. Sch. 110b;c.; Demandes oder sein eigenes L. erhalten, fristen, schenken; Das L. oder verstärkt tautologisch: Leib (§. d. 1) und L. für Einen oder Einwas hingeden, lassen, ersehn, in die Schanze schlagen; Genesenschaft, in welche Jeder nur eintrat, Leibes und L-s sicher zu werden, nicht Leib und L. zu verlieren. Immacmann M. 1, 202 r.; Sein L. in der Schlacht verlieren, ums L. kommen; Einem das L. nehmen; Läß mir das Licht des L-s! Sch. 464a; Einem das L. schenken; Einem aus L. kommen; Das geht ihm aus L.; Das kostete ihm das L.; Und wenn's mein L. kostet, gilt; Ich will dich retten, kost' es tausend L. (§. 7). Sch. 430a; Ein solcher Tod ist tausend L. werth. Höher 150b; Ich hätte ich zehn L., ich gäbe sie freudig bin; Die L. siehen dir und Guter zu Besieble. Rückert Reft. 5a r.; Ein Kampf auf Tod und L.; Es hauezt sich ums L.; Sein L. steht auf dem Syvil, hängt an einem Faden, ist in großer Gefahr; Für diesen L. ist nicht drei Pfennige gegeben hätte. Höfer B. 12; Am (veralt. in Schadentreter 6a) L. sein, lebendig svolg. Ba]; Einem am L. oder bei L. (W. 21, 244; Merl 2, 147 r.) lebendig erhalten r.; Solang ihn der befreit, / kann ihm am L. nichts geschehen. Kohl G. 3, 19; Soviel du bei Leib und L. nicht glauben, Luther 6, 57b, vergl. auch allein: Bei Leibe nicht r.; Christus legt an uns alle seine Ehre, daß er unser Schande decke . . . sein Leib und L., daß er uns aus dem Tode helfe. Luther 6, 355b; Davon kein Bischof Macht hat zu Leib und

§. 361a r.; Leib und L. daran lassen, daß r. (Eich N. 5, 225), daran wetten (W. Merk 2, 147 r.); Als Dinge wider euch auf Leib und L. vorgebracht wurden. Schlegel Sch. 6, 208, vgl.: Nun sei Allen zusammen bei L. eis L. geboten. G. 5, 190 r. — b) Etwas lieb, theuer, werth halten wie das Leben, wie das Licht des L-s; Ein Wundergut . . . das ich mit Sorgfalt, mehr . . . als meiner Augen, meines L-s Licht / mit Freud und Furcht, mit Lust und Sorge pflege. G. 13, 232; Was lieb mir / als dieses Augenar, / ja als mein L. war. W. 11, 59 r. So auch: Für mein L. gern (§. d. 1a), ungemein gern, eig. (als Hyperbel) so gern, daß ich mein L. dafür ließe, vgl.: Er kann, für sein L. und wenn's sein L. gölte, nicht von 20 zwei / abziehn. Eich Gymb. 2, 1x. Ferner: Etwas ist mein L., von etwas sehr Geliebtem, Werthgehaltinem, ohne das man nicht leben könnte oder möchte, z. B.: Ich bin der Müse gram, die Arbeit ist mein L. Hagedorn 1, 64, mein Clement, Das, worin ich mich wohl fühle. So auch nam, als Bez. geliebter Pers.: Eugenie, das L. meines L-s (§. c). G. 13, 254; Kommst du Telemachos, kommst du, mein süßes L? D. Od. 16, 23; Du zweifelst noch, mein angenehmstes L? W. 12, 289, vgl. L. 5, 41, wo er als der Würde der tragischen Sprache unangemessen fahdet: Die Könige heißen die Königinnen: mein Licht! mein L! Hierher gehört die nam, bei Juden übliche Anhängung von L. an Anreden, wie Eigenn. r., z. B.: Jeserib-L.; Bruder-L., vgl. Bruderherz. — c) prägnant zur Bezeichnung höchsten Guts, des Lebensglücks, Dessen, was als der Kern und das eig. Prinzip des L-s es von dem kleinen „Dasein“ (§. 6) unterscheidet und ihm als L. den wahren Werth verleiht, der Seligkeit r., z. B.: Ich habe dir heute vorgelegt das L. und das Gute, den Tod und das Böse. 5. Mos. 30, 15 r.; Sein Tod und L., Höll und Paradies / hang' ab von L. Götzking 2, 21s; Das L. ist die Liebe / und des L-s L. Geist. G. 4, 93; Die Liebe, die uns erst zu wahren vollständigen Menschen macht, das L. des L-s ist. Schlegel Luc. 233; Alterlei kleine Serien verhunnen des L-s L. Seiter 2, 380 r. — d) (§. a) prägn.: die lebhafte Rundgebung innwohnend Geistes, Regsamkeit, frische Beweglichkeit: Er sieht da wie ein Vogel, es ist kein L. in ihm, sein Bruder dagegen in lauter L. und Geist, vgl.: Ich fröhlich aus, wegen Friedrich wie das [Personif.] L. blubrie. Keiner Bild. 196, wie die L-s-Kraft in Person ic., s. Gl. — e) zw.: Lebensunterhalt, vgl.: Die zum L. zu leben zu wenig, zum Sterben zu viel hatten. Sch. 39 r.; Luttig das leichte L. gewinnen. Sch. 491a. — f) sprichw.: Um L-s oder Sterbens willen / hitt ich mir ein paar Zeilen aus. G. 11, 71; Da sprech' ich denn: „'s ist nur um L. oder Tod.“ / und las ich 's Wechselen . . . schreiben. Mähne 5, 151. Für L. und Sterben alle, der Ordnung wegen schreibe euren Namen hier hin. Waldau R. 3, 179 r., von Schriftlichem, das auch für den Fall des Todes Sicherheit, wie die Anerkennung des Lebenden gewährt. — g) der Zustand und das Wirken eines Menschen, so lange die Kraft in ihm wirkt: a) prägn.: das L. im höhern Sinn (§. 3c), nam, im Ogis, zum rein thierischen L., zum Vegetieren und zum bleichen Dasein auch leblosen Wesen, z. B.: Drei atmen macht das L. nicht allein. G. 13, 7; In L. doch des L-s höchste Gut. Sch. 430b, ist es doch das höchste Gut, das man in der Zeit, die man lebt, genießen kann, daß man lebt, bewußt das Dasein genießt r.; Sufes L! schöne, freundliche Gewohnheit des Daseins in L-Wirkens! von dir soll ich schreien! G. 9, 239; Das auch das L. nicht / mehr als ein Dasein ist, wenn ein Freund gebracht. Hagedorn 1, 77; Sch. 350a r., vgl. (§. 8b): Ein politisches L. hatte Deutschland freilich . . . nicht gehabt, aber doch eine politische Christen. Petches Reb. 2, 22 r. — h) Ohne Zusatz versteht man das L. von der Geburt bis zum Tode, best.: Dies L. das irische, lebliche, zeitliche L., Ogis: Seines, das ewige, himmlische, künftige, felice L. r.; In diesem und in jenem L.; In diesem L., welches nur die Gedult ins wahre L. (§. a) ist. W. 16, 195 r. — i) als Zeitbest.: Am (veralt. am. Luther 5, 26a) L.; Bei L. (hwp.: bei Lebzeiten). Hirsch 2, 37a, auch: Bei Leibes-L. G. 17, 318, Ogis, nach dem Tod; Zur seines Leibes L. Möser B. 4, 328; Fürs L. G. 11, 60; Fürs ganze L.; Das ganze L. hindurch; Das L. lang (§. d. 2b); Zeit (seines) L-s. Hie 8, 6; G. 22, 186 r.; Auf Zeit §. 5, 313a u. — d) das L. nach seinem Verlauf r. oft in Bildern dargestellt, z. B.: Die Parie stimmt den Händen des L-s (das L.), schneidet (reißt) das L. ab, vgl. Ies. 38, 12; Das L. fliegt dahin wie ein Vogel, fährt dahin wie ein Schiff, schwimmt dahin wie ein Boot, läuft schneller als ein Läufer, geschnellter als eine Weberspinne, ist (wie) ein Schatten, Tonnes, Rauch, Wind, Nichts, Gedanke, Traum r., ist eine (Völker-, Wall-) Fahrt, Reise; Durch des L-s Wüste wallen. Schabatt 2, 311; Durchs Völker-L. gehn. Höhly 20; Auf dieser L-s-Reise über diesem Reise-L. Schlegel Iler. 1, 4; Auf den hin und her bewegten Wellen § des L-s Sch. 492b; Aus Ziel des L-s gelangen; Auf der Bühne des L-s seine Rolle ausspielen r.; Es neigt sich schon die Sonne meines L-s. Cham. 4, 186; Der Morgen, Mittag, Abend des L-s; Meines L-s Nachmittag. D. 496a; Die Nacht seines L-s (der Tod). G. 32, 303 r.; In meines L-s Lenz. Sch. 41a; Im Spaziergang seines L-s. Guitone L. 1, 319 r. — e) Das, wie oder wo man lebt r., nach allgemeinen Beziehungen bez., z. B. nach der Stimmung, dem sittlichen Gehalt, der Beichtigung, dem Stand, dem Aufenthalt durch eine Zeit hindurch r.; Der Gedenktag nach und wie Engel und dem L. nach Snach der Art, wie wir leben, in der Praxis] Teufel. L. 11, 27 r.; Ein frohes, fröhliches, heires, zufriedenes, glückliches, freies, ungekümnes, herrliches, fröhliches, lustiges, schwelerisches, uppiges, — ein trauriges, tristes, unzufriedenes, elentes, bedrängtes, forsches, erbärmliches, krausiges, lauges, einfaches, irrasches, einzogenes, stilles, — ein freumes, remes, unbeslechtes, teusches, situsmes, beriges, sittliches, getülltes, tugendhaftes, — ein gotisches, suniges, liederliches, schändliches, unflütlisches, lasterhaftes L., — ein L. voller Wonne, voller Noth, Sorge und Pein, in Hülle und Fülle in Durftigkeit und Armut, in Kummer und Klend ic. führen oder leben; Das L. in, außer der Hie, ebilos L. zum, mehrdeutig, z. B.: Ein gutes L. entweder ein sittlich gutes oder (§. gut 3) eins im Genus und Fülle r.; Ein gutes, böses L. beiemand haben; Des kranken Mördes gutes L. | begebt der neidische Bettin. Richter 51; Da stellten wir einmal ein fröhlich L. an (sein Saufgelage). Bachl. 7, 75. Ferner: Das L. eines Hirten (wie es ein Hirte führt oder hat), Hirten-L.; Das L. eines Soldaten r., eines Herrn, Kürten, eines knechts, Sklaven, Peidenten r., eines Kindes, Manns, Greies r.; Das L. in der Stadt, auf dem Bunde, am Hofe, in einem Bade, auf der Reise r., Stadt, Land, Hof, Bade, Reise L. r. — f) der Entwicklungsgang eines Individuums und der Erlebnisse desselben, d. h. die Summe aller der Beziehungen, in die jemand thätig wirkend und ihre Einwirkung erfahrend (§. 2), zur Welt tritt, — wie die Schilderung davon (Biographie, L-s-Beschreibung): Juge aus dem L. großer Männer; Es befinden sich darunter wenig ausgearbeitete L. Adelung (Deutscher Gelehr. Ver. Verz.); Seine Werke, verbunden mit seinen Briefen, sind eine L-s-Darstellung, sind ein L. selb. G. 30, 35. Die edlen tödlichen Gremmel oder L. der Vater. Luther 8, 124b r. So auch in Böhmg.: Ein Dichter-L. Darstellung des L-s eines (best.) Dichters; Ein Frauen-L. r. — g) (§. f) die Welt, ihr Schaffen und Treiben, insofern das lebende Individuum sich darin bewegt, davon berührt und ergänzt wird, häufig mit dem Nebenmün, daß die Beziehungen sich in der Wirklichkeit anders gestalten als in der Gedankenwelt und bloßen Vorstellung (vgl. i); In einem Raum mag Dgl. hingebn, im L. ist es anders; Das praktische L. wird ihn weiter ausbilden; Am gemeinsamen, im Bürgerlichen, im Kaufmännischen, im geselligen L. ist Das so gäng und gebe; Glaube dem L., es lehrt besser als Redner und Buch. G. 1, 310; Er wird in das L. eingeführt. | .. Vaterland | und Welt muß auf ihn wirken. 13, 104; Diese Geschichte . . . ob sie gleich aus dem gemeinen L. genommen ist, so kommt sie mit doch nicht alltäglich ver. 19, 305; Durch ihre Prose die Poche ihrer Freunde ins Gebiet des gemeinen L-s herunterzulocken. 16, 46; Diese Andeutungen konnten freilich einer Gesellschaft, die im wirtschaftlichen L. entzerrt, wenig Vortheil gewähren. 39, 229; Der Mann muß hinaus / ins feindliche L. Sch. 78a; Der dürt . . . Man facet im gemeinen Leben [in bürgerlichen Kreisen] | oft manches seine Augenar, W. 12, 16 r. — h) (§. g) das Treiben und Schaffen in einer gleichsam eine Welt für sich bildenden Sphäre und die Entwicklung des In-

dividuum in derselben, z. B.: Das wissenschaftliche, das musikalische oder Münz-, das Kunst-L. der Niedergang etc.; Kaiser ist nun da und es ist ein dreifach L., da Jan die bisher betriebne Dichtkunst und Malerei die Münz sich anschließt. G. 24, 146 etc. und mehr im Bezug aufs Jammr.: Ein reiches Gedanken-, Geistes-, ein inniges Gemüths-, Seelen-L. führen etc., vgl. 8b. — i) (f. g. 5d und 7) das rege, geschäftige, einen Ort etc. belebende Treiben Wieler: Es herrscht dort ein L. und Weben wie in einem Amerenbauen; Das rege L. einer Seehäfen; Aus der Weise war diesmal viel L.; Das bunte, tolle L. auf dem Münzenhafen; Wenn... die treu Mama das wilde L. (Münzen) fährt. Sch. 352b; Das ist Freude, Das ist L., wenn's von allen Zweigen schallt. Umland 54 etc. — k) (f. g.) die Wirklichkeit, wie etwas im L. ist: Nach dem L. zeichnen, schildern, Die Scene ist aus den L. geprägt worden. Auch von Nichtbelebtem: Ein Projektions-, ein Plan, eine Aussicht etc. tritt ins L., ins Dasein, wird verwirklicht. — 7) zw. in gehobner Rede: ein lebendes Wesen (f. 5a u. Lebendigkeit 2), z. B.: Ein junges L. unterm Herzen tragen; Ein ganzes Schiff voll jungen L-s ist wohl ein altes L. wert. Echtermer 431; Heiligth. Vol. 2, 51; Die Unzählbarkeit des L., die in dem Meer wimmeln. Holzgarten Rh. 2, 163; Po. 1, 46; Dies Alles | macht' ich zu nichts, ich ein einzige L. — Sch. 232a; Schäfer der L. Schubart 2, 304; So lange L. noch vor mir sind, sehn denen Wunden besser. Erck. Matz. 5, 7; Da im Staub vorwärts die andern L. binabstürzen, | gab er dem Menschen erhabenen Blit. V. Dr. 1, 8c. — 8) in erweitertem Sinn auch von dem nur wie befehlt erscheinenden oder so aufgespannten Dasein, z. B.: a) die nicht empfindungslosen abgestorbenen oder verwelkten oder verwitterten Theile von Thieren, Pflanzen und Steinen: Durch das tote Fleisch bis ins L. schneiden; Die abgestorbenen Zweige bis aufs L. abschneiden; Von dem Felsen das Vermiterte bis aufs L. abhauen. So nam. auch bei Pferden in dem unempfindlichen Huf die empfindliche Fleischfalte. Ferner: Bis auf das L. durchnässt. Holzgarten Ticht. 1, 176, bis aufs Jämmerle, durch und durch. — b) Das L. eines Volks, Staats etc., der Natur, der Welt, des Weltalls etc., insofern die genannten Dinge als große Organismen erscheinen (f. 6b). — e) Ein Kunstwerk, ein Gemälde, ein Standbild, ein Gedicht hat L. f. 1 II. — d) Der wie die Lante, der nur ihr Spiel und Gesang entzückendes L. gab. Klinga. Haf. 467; Das L. gegessen in die Hamm' erneut ihr L. Rücken West. 56a u. d. m. f. auch 6i.

Anm. Zuw. im Genit. wv.: Das L. Knebel 3, 30; Ausführ. M. 3, 15 etc. Als Bfmw.: L-s Aufgabe, -Befüllung etc.; bei Kw. auch: lebendig. G. 16, 119; voll. Gustow R. 2, 9; Stadt It. 1, 351 etc.; ferner (vgl. I.) leblos — was nicht lebt, Gfsh. lebendig —, selten leblos. G. 12, 197 (vgl. Lebendig. 309 = Ebere Lebendiger), das neben: lebendlos. Humboldt 1, 350; Kelter qd. 2, 44; Kerner 200; Sch. 71a; Schokke 1, 95 etc., wo sich kein L. (5d und 6b) regt etc. Bgl. auch: Lebtag.

Zügg., unerschöpflich, f. 1 I etc. und Zügg. von I. ferner das Vorlebende, wonach sie leicht zu mehren und zu erklären, f. Spat. 1098, vergl. auch die von Welt, z. B.: Acker-L.; Land-L. Opis 1, 95. — All- [8b]: G. 4, 14. — Alltags- [6g etc.]: das alltägliche, gewöhnliche Leben. Börne 1, 259; Thümml 2, 217 etc. — Äußer(n)- [3]: — Äußern- [3]: z. B. das Leben außerhalb des Hauses, Gesellschafts-L. Brachgol. 28, 155. — Bäder- [6e]: G. 24, 128. — Bäuer- [6e]: Auerbach D. 1, 526. — Bäum- [2]: — Bedienten- [6e]: Niebh. Nachg. 297. — Bettel- [6e]: Bettler-L., Lumpen-L. — Bewußtsein- [6e]: Mit der Ausbildung des L-s schwint bei den Menschen alle plausibl. Begabnis. Heine Lut. 1, 238. — Bürschen- [6e]: f. Studenten-L. — Christen- [6e]: das Leben eines Christen, z. B. Logau 1, 5, 74. — Dämmer- [3]: z. B. ein Leben, das man gleichsam nur hinzimmert, nicht bewußt lebt etc., auch: Teinem D. blieb ein ewiges Morgenrot. Voigt. G. 208, im Gfsh. des Lebens in voller Sonnenellarbeit, f. Licht-L. — Dén- [6b]: die Gedankenwelt und das Leben darin, z. B.: kein Band, an das er sein unjetz momentane Knüpfen konnte. Auerbach Ab. 50. — Dichter- [6e]: f. Erker. Rcr. 1, 1. — Doppel- [6e]: ein doppeltes, zweierlei umfassendes Leben, z. B.: Das D. des

Menschen im Körper und Geist; Das größte Talent, welches in seiner Bildung einen Zwiefall erfuhr, indem es sich zweimal und zwar nach entgegengesetzten Seiten auszubilden Anlaß und Antrieb fand... Dieses D. G. 31, 94 etc., vergl. beidlebig. — Dörf- [6e]: Land-L. — Ghe- [6e]: stand. — Eigen- [6e]: das Leben, das einem Wesen als Individuum eignet, vgl. Einzel-L.: Das G. des Auges. G. 40, 414; 402. — Einsiedler- [6e]: — Ein- tags- [6e]: kurzes Leben, wie das der Einzagsfliegen, f. d. — Einzel- [6e]: Leben von einzelnen Wesen, im Gg. zum großen Gesamt-L. (vgl. Eigen-L.): Wie das Klein- und G. all den großen Ereignissen und Thatenken beiderlaßt. Auerbach Tag. 155; Wenn in der Faulnis der stütlichen und religiösen Zustände das wunderhaft wimmelnde G. immer beweglicher und hinter durch einander arbeitet. Kronen Ar. 1, 264 etc. — Erd- [6e]: 1) das irdische Leben, f. [6b und g]: Hoch überm niedern G. qd. 50a; 73a u. o. Daneben (f. Erde, Ann.) nicht selten Erde-L., nam. bei G. z. B. 2, 12; 4, 251; 6, 32; 8d; 11, 63; 13, 29 etc.; 12, 145 etc. — 2) [8b] auch hier mit Doppelf.: Die geheimnäßige Ordnung der Himmelsräume wie abgegabelt in dem Erde L. zu zeigen. Humboldt R. 1, 13; 85 etc.; Das ganze G. mahn in jedem Sturm seiner Erscheinung an die feiner durchlaufenen Zustände. 63; 257; So spiegelte sich gleichsam das gesamme vulkanische G. in dem treu entworfenen Bilde einzelner Feuerlunde. Al. Schr. 1, 40 etc. — Famili- [6e]: das Leben in und mit der Familie. Heine Reis. 4, 155. — Fäge- [6e]: nach der Analogie vom Fegefeuer (f. d.): ein Leben, in welchem man durch Qualen etc. geläutert, gereinigt wird. Scher. Rom. 5, 164; Läuterungs-L. — Feld- [6e]: Land-L. Wallenhagen Dr. 75. — Fläcker- [3]: z. B.: Sonn' bläst ihm (dem Frölich) sein L. aus. G. 11, 170. — Gräuen- [6e und ej.]: — Friede- [6e]: ein Leben in Friede und Muße, z. B.: Das L. des Orients. Merc. Br. 2, 24, die Beschaulichkeit; Sich aus dem Krieg nach dem Frieden L. fehnen etc. — Früh- [6e]: In Allem, was zum Weiß- und L. gehört. Schub. Hambh. 4. — Früh- [6e]: die frühe Periode des Lebens, Kindheit, Jugend. Servinus Vit. 5, 141, G. 20, 37 etc. — Frühlings- [6e]: Leben im Frühling, Früh-, Jugend-L. etc.: Zuße Liebe... pries er allein ein würdig L. Heine A. 1, 134. — Fürsten- [6e u. f.]: — Gedanken- [6e]: Denk-L. etc.: — Gefäch- [6e]: das Leben mit Absondrung nach Fachern etc. Börne 3, 22, vgl. Kasten-L. — Geistes- [6e]: — Geister- [6e]: Leben, wie es Geister leben. — Gemüths- [6b]: — Gesamt- [6e]: im Gg. zum Einzel-L., f. d. und [2 und 4]. — Geschäfts- [6g und 1]: Ein Welt- und G. G. 30, 284. — Gesellschafts- [6e]: das Leben in der „Gesellschaft“. Auerbach Dicht. 1, 256, vgl. Salom-L. — Greisen- [6e]: — Häsen- [3]: — Häuden- [6e]: idyllisches Leben, vgl. Hirten-L. G. 35, 416. — Sammler- [6e]: jämmerliches Leben, bei Spat auch: Kreuz-Lied, Marter, Sämmerz, Vermuth-L. — Jugend- [6e]: f. Früh-L.: Schiller's A. Octo. Vit. 5, 143. — Junggesellen- [6e]: — Jünker- [6e]: — Kästen- [6e]: Leben unter der Herrschaft des Kastengeistes, f. Gefach-L. — Kähen- [3]: — Kindes- [6e]: Kinder- [6e]: vgl. Früh-L. — Klein- [6e]: das Einzel-L. (f. d.), das Leben kleiner enger Kreise mit ausführlicher Beachtung des Details etc.: Wie sich Das in das umfassere und eingebettete L. einsugte. Auerbach Tag. 25; Die Leiden des Volks in dem L. der Familien. Börne 1, 118. Das L. der Natur (ich möchte dieses Wort nach der Analogie von Stull L. f. d. und Sacht-L. gebrauchen). G. 21, 77; In den Vorurtheilen des L-s der Kleinstädterei f. d. Kleinde Gbd. 3, 47; Der von sozialen Reformen geträumt, gelangte... dabin, für das L. jedes einzelnen Dorfkewohners Interesse zu gewinnen. Lewald W. 2, 474. — Kloster- [6e]: — Kriegs- [6e]: f. Friede- und Soldaten-L. — Küchen- [6e]: 1) das Leben in der Küche. — 2) von Speisen, ein geringer Grad von Wärme als Überrest der ursprüngl.

Kochhize, Schm. und übertr.: Seit sechs Wochen hab' ich kaum gelebt, nämlich kaum L. gehabt, wie wir Schwaben sagen. W. Merc. 2, 145, vgl. Campe, wo die Ma. als in Leipzig üblich bei, wird, mit der Vermuthung, daß es von dem Gefügel hergenommen sei, dessen Leben, wenn es in die Küche kommt, nur noch kurze Zeit dauert, so daß danach die Be. bei Schm. übertr. wäre. — Kümmer- [6e]: Zammer-L. G. 13, 312. — Künfti- [6b]: Das hohe L. Winkelmann's in Italien. G. 21, 122 etc. — Länd- [6e]: — Läster- [6e]: lasterhaftes Leben. — Läßungs- [6e]: f. Fege-L. — Léibes- [3a; 6e]: — Licht- [6e]: f. Dämmer-L.: Der werende Schmetterling in dem Vorraum seines neuen L-s. Gustow R. 1, 10. — Lübes- [6e]: das Leben in Bezug auf die Liebe und deren Entfaltung. — Literaten- [6e]: — Löffer- [6e]: — Lüder- [6e]: f. Lüder 3 und Lotter, Ann.) faulcs, schwulerisches, liebliches Leben, Lettern; Das Lüder-L. auf vermöchtigen oder wirtlichen Vorberen. Gotz 3, 63. — Lust- [6e]: Leben in der Lust; auch: das in der Lust Lebende als Gesamtheit. Fischer Abh. 2, 29. — Lümpen- [6e]: 1) [6e] das Leben eines Lumpen. Pestalozzi 4, 24; 2) verächtl. Bezeichn. für ein Leben als etwas Lumpigen, Bettel-L. — Mädelchen- [6e und f.]: — Männer- [6e]: Männer- [6e und f.]. — Märt- [6e]: f. Zammer-L. W. 10, 148. — Matrosen- [6e]: — Mäulwurfs- [3]: — Menschen- [6e]: das menschliche Leben: Freiheit nur binam ins volle Mai! | Ein Seher lebt's, nicht Vielen ist's bekannt. G. 11, 9; Kein Gedanken tragen, ein M. zu erforscn. Heine Lut. 1, 156; Es geht im M. Augenblide, | wo er [der Mensch] etc. Sch. 369a, vergl. Das Warenfell vertauschen, ehe sie ihn [den Bären] gefangen. 1089a etc. — Mensch- [6e]: — Musik- [6i]: — Natur- [6e]: 1) ein naturgemäßes Leben: Ein R. führen. G. 21, 146. — 2) [8b] Humboldt R. 2, 10; Eine Stimmung des Einlangs mit dem M. König dam. 1, 103; Eine neue Welt, welche unendlich mehr als organisches R. ist. Fischer Abh. 2, 157. — Rönnens- [6e]: — Pflanzen- [2]: — Phantasie- [6b]: — Pilger- [6e und f.]: — Prächt- [6e]: ein prächtiges Leben. — Privat- [6e]: das Leben einer Person in öffentlicher Stellung in allen nicht diese Stellung betreffenden Beziehungen. — Pröbes- [6e]: ein Leben, das als Probe dient oder dienen kann: „Schulz Leitungen“ etc. sind ein P. dieser reisenden Budenbetreher. G. Wb. 10, 102. — Prüfungs- [6e]: das Leben als Prüfung. — Mäsch- [11 p.]: — Räub- [6e]: triegerisches R. Jahn W. 298, räuberisches Leben, ähnlich: Räuber-L. [6e]. — Reise- [6e und f.]: — Rück- [6e]: das der Vergangenheit zugewendete, der Grinnung gewidmete Leben. Umland 182. — Rühes- [6e]: f. Friede-L. — Sächt- [6e]: ein Leben, das sich nur sacht und sanft und giebt, nicht stürmisch bewegt ist, so nam. in Landschaften etc. auf Gemälde: Schug, der auf dem Wege des S-s die Rheingegenden fleißig bearbeitete. G. 20, 28, f. Still- und Klein-L. — Säft- [6e]: wo Säfte sich frisch und lebendig bewegen, z. B. bei Pflanzen. Fischer Abh. 2, 80. — Salom- [6e]: Leben in den Salons, in den Kreisen der höheren Stände. — Säü- [3]: — Schäfer- [6e]: Hirten-L., f. Schatten-L. — Schänd- [6e]: schändliches Leben. — Schätlen- [6e]: das Leben der Abgeschieden, also Schatten, in der Unterwelt. G. 34, 158; Das Schäfer-L. hier verdient den Namen seines Lebens taum. | . es gleicht dem Sch. | Gewiss und ist... wenig besser als ein Traum. W. 12, 36, f. Schein-L. — Schein- [6e]: ein Dasein, das kein Leben ist, sondern nur scheint, vgl. Scheintod: Sie haben das alte Regimen nicht getötet, sondern... nur seinem Sch. ein Ende gemacht. Heine Lut. 1, X. — Schiffer- [6e]: — Schlaf- [6e]: Sch. der Sommabulen. Wiench. 1, 1, 293. — Schlaraffen- [6e]: f. Schlaraffie: Ein Leben voller Wonne, das schönste lustigste Sch. leben. L. Gal. 4, 7; D. 45a, Sch. 15va. W. 13, 255 etc. — Schluimier- [6e]: ein Leben ohne wahres Bewußtsein: Ost sättigt zw. dem Tod und dem Leben ein Sch., in nicht Leben nicht Tod. Al. Od. 2, 228. — Schön- [6e]: ein schönes, anmutiges Leben: Wo sie das Sch. noch verschönerte. Hartmann BB. 149. — Sée- [6e]: Das S-s sonderlustig. Hartmann BB. 179; Seemanns-L., f. Matrosen-L. etc. — Selen- [6b]: — Siz- [6e]: sündiges Leben, sündige Lebensweise. G. 11,

311. — **Soldaten**: [Ge]: Krieg und S. Danzel 40. — **Stäaten**, **Stäats**: [Bl]. — **Stätt**: [Ge]. — **Still**: 1) das stille, ruhige Leben, Ruhel. re.: Im sanftesten St. im Zustand des Dreiens, häufig mehr Unheil und Blend als jene, als der Zorn Bellona's zusammenkloppt kann. Heine Lut. 2, 65; Das St. des Hohenmeisters des deutschen Ordens war kein häusliches. Raumert Hist. Taschb. I, 169; Das St. dieser Familie. Höh. 3B. 77 re. — 2) (Maler.) eine Zusammenstellung von leblosen Götzen zu einemilde: Ich malte einige einfache St. nach dem Wirthschen. G. 22, 142; Oft stellte er die kleinen Grabstätten in St. zusammen, vollnetzte die Bilder re. 30, 341; 406; Ein flämisches Stille-L. Mörser Ph. 1, 319. — **Studenten**: [Ge]: Burghen-L. — **Stützer**: [Ge]: Herrchen-L. — **Sünden**: sündiges, s. **Laster**-L. W. 20, 67. — **Täges**: [Sig]: das Leben, wie es sich in den Tagesereignissen gestaltet. Heine Lut. 2, 215. — **Thier**: [3]. — **To des**: ein Dasein, wobei man „lebendig tot“ ist. Werner Ost. 1, 24. — **Töll**: tolles, wildes Leben: Herricht während der drei Fastnachtstage ein fehlschlagtes T. unter dem Volk. Schmidtsch. 5. — **Tügendl**: tugendhaftes. — **Urz**: ein Leben, das eig. kein Leben ist. G. Zeit. 3, 288. — **Urz**: das Leben in seiner Ursprünglichkeit, z. B.: Stürme, Flut, eben, wilde Bergformen. Vulkan führen dieses U. Völker Abb. 2, 26. — **Wälts**: [Bl]: Das B. der Neugetrieden, dargestellt in Liedern re. Handelt es sich um mehrere Nationen, auch um die Wechselbeziehungen in ihrem Verkehr re., so: Völker-L. — **Wör**: [I 1p], so auch: Schulze in das B. Jahn W. 233. — **Wahn**: Leben des Wahns, vergl. Phantasi-L. G. 27, 472. — **Wänder**: s. Reise-L. — **Wächsel**: 1) das Leben mit seinen Wechselseitern. — 2) das Leben mit seinen Wechselbeziehungen: Das W. der Weltgegenstände. G. 39, 151. — **Wellen**: wie es sich auf oder in den Wellen zeigt: In des Kanals reinem W. G. 4, 111. — **Welt**: 1) das All-L., vergl. Weltseele. — 2) [Ge und gl] ein Leben im Treiben der Welt: In einem zufrienen Wirthshaus- und W. G. 21, 81. — **Wöhrl**: s. Jßhg. von I. — **Jäuber**: zauberhaftes, bezauberndes. — **Zelt**: ein sich in der Zeit bewegendes. Völker Abb. 2, 113. — **Zellen**: 1) Leben in einer Zelle, vgl. Kloster-L. re. — 2) [2] re.

Lebendig, a.: lebend als Gw. (s. Leben I 1o): 1) von Leben, und zwar von einem höheren als dem bloßen Pflanzenleben, erfüllt, vgl. belebt, belebt: 2-e Ge- füchte, Weien; 2-e Dinge gebären; Blumen sind nicht l. (s. 2a); Den l-en Blumen im Lustreich den bunten Schmetterlingen]. Brokes 9, 331; Was ist doch ein 2-es wie die Seefräneke, s. für ein tollstes, herrliches Ding! Wie abgemessen zu seinem Zustand, wie wahr, wie seind! G. 23, 106; Die ganze Kunst als ein 2-es (Schoor) anzusehn, das einen unermüdlichen Ursprung, einen langsamem Wachstum re. . . wie jetzt andre organische Wesen darstellen müs. 31, 26; Statt der l-en Natur | umgeht . . . dich Thiergeiß und Todtentlein. 11, 20; Oft möchte ich auf diese [Maler.] Kunst zurnehm, daß die Zauberin, die den bloßen geschilderten Schatten so viel Lebenähnliches geben könnte, ihm nicht auch das, was zum Leben noch fehlt, zu geben vermöchte. . . Unwillig rieß ich mich dann von diesen Bildern los und kehrte doch immer wieder zurück, als ob ich koste, sie nun l-er zu finden. W. 23, 314 re. — 2) 2-es Fleisch, im Ggß. zum tödten oder wilden (worin kein Gefühl ist), so auch: Hat man die das L. treffen? Hachs G. 2, 155, die schmerzende Stelle berührt re. Stehende Verbire: keine l-e Seele [Niemand]. Sch. 598a re., Mehr tot als l. G. 19, 243; platen 4, 401 re.; Bei l-em Leibe. Immernon W. 1, 11, Erda R. 1, 21 re.; L. tot, lebend, aber doch so gut wie tot, z. B.: Ein Sarg l-er Toten ster nach Sibirien Verbannten]. Cham. 4, 52; L. tot für alle Welt. W. 11, 170 re., vgl.: Zeius! Da hätt' ich den l-en Tod gehabt. Gustow R. 5, 205. — Dazu: a) aus Lebendem bestehend (vgl. 2c und d), z. B.: Der Engel richtet aus sich selber gleichsam | lebend'ge Palissaden auf [von den Stacheln]. Brokes 9, 302; Mann an Mann, steht mauergleich des Grafen Bann. . . So schwe Habsburg fert und fert | lebend'ger Mauer starker Hört. Simosch (Ehrenger 95); so weid m.: 2-e Wehre, von Menschen statt

vom Zeug gebildet re.; 2-es Geleit, aus Perls. bestehnd, im Ggß. zum schriftlichen (tödten) re.; Es ist ein l-es [freudendes] Zeugnis, ein l-er Beweis dafür, vgl.: ein l-er Zeuge, Die Agent, diese l-e Beweis. pp. 1, XXXIX; Es ist ein l-es Konversationslericon; L-er (oder Blut-) Lebend. von Thieren gegeben re. Auch: Die Brüfe . . . von Leben (s. d. II 7i), von regem, bewegtem Treiben erfüllt, z. B. Jherz: Es frisst l. (- -) Erek das von Würmern umwirbelt. 4, 127 (s. auch Wackernagel 2, 451 v. 19); L., milbig Korn. Lichardt B. 67a; Der Käse ist l. re.; ferner namentl.: Es wird schon auf den Strafen l.; Am Martitag ist die Gasse viel l-er, Bei Tage ist es weit l-er als in der Nacht; Das Herz, es ist munter, es regt sich, es wacht, | es lebt den l-ten Tag in der Nacht G. 10, 270. — c) mit Lebenskraft erfüllt und sie zugleich ausströmend, lebend und belebend: Der Herr ist ein l-er Gott. Iar. 10, 10 re.; Gott als Welturheber, d. i. als einen l-er Gott als ein freies Wesen, das aus eigner freier Willkür, ohne irgend einen Zwang, der Welt das Dasein gegeben. Kant phol. 13; Das l-e Werk Gottes. 1. Par. 1, 23; Ich bin das l-e Werk. Joh. 6, 51, „das Brot des Lebens“ (48); Der Herr blies ihm ein den l-en Geist. 1. Mos. 2, 7; Der l-e Hauch in verdrückt. G. Werk 2, 153 re. — d) (s. e) reges Leben habend und demgemäß wirkend, nam, im Innern des Menschen: Eine l-e [lebhafter] Grünning, Phantasie, Ich kann mir Das recht l. denken, vorstellen; Die l-e [sinntige] Überzeugung, Hoffnung haben, das re. — e) niemals ganz erlosche Liebe ward dadurch wieder recht l. in ihm, [Da] ward die Sünde weiter l. Rom. 5, 8, Wiedergeboren zu einer l-en Hoffnung (s. e). 1. Par. 1, 3; Die Idee in ein selbständiger, in sich l-er und die Materie belebender Gedanke. Lichte 7, 55; Einem Hintergrunde, aus welchem diese Rose . . . sich mit der l-sen [lebhaftesten] Wirkung abheben. Gustow R. 5, 371; Mit der Stimme des l-sten Gesühls. Heinrich A. 1, 119; Unterschied zw. l-em und totem Glauben . . . L-en Glauben nennen er, da gute Dinge folgen re. Luther 1, 406a. — 2) (s. 1) zw. auch von Pflanzen im Ggß. des Abgestorbenen, Welten re.: 2-e Pflanzen. G. 27, 193, im Ggß. zu den „eingelebten Zweigen“, so auch z. B.: a) 2-e Blumen, wirkliche, natürliche, im Ggß. der künstlichen. Etzschmann Auszw. 7, 336; Kühne Dr. 300 re. — b) 2-es Holz (Laubholz), das, abgebaumt, aus der Wurzel wieder ausschlägt, Gegenjag tödtes (oder Schwarz-) Holz. — c) 2-e Hester (s. d. I 1), Zähne, vergl. 1a und: Lebende (s. I. Leben 10) Astarten. — d) Eine Menge auf botanische Art aufbewahre Kräuter heißt eine l-e Sammlung. Götingh 2, 37. — 3) zuweilen auch von Leblosen: in reger Bewegung, z. B.: Die breite wird nur . . . die Feder l. erhalten [zum Briefschreiben]. G. 14, 198; Ein frischer Nordwind ward mit dem Tage l. 203 re., so (Schiff): Die Segel l. erhalten, sie hin und her wappern, füllen (s. d.) lassen. — 4) in Verbind. mit best. Gw. (alphab.): a) 2-er Brunnen, mit immer frisch siezendem Wasser. Spr. 10, 11; 16, 22 re., s. i. — b) 2-e [natürliche] Buhne, s. m. — c) In den l-en Dingen eingebauten. Kohl G. 1, 106, der Fels in seinem natürlichen Wachstum, unbearbeitet, nur frei gemacht von dem Sand und dem verwitterten Gerölle re., s. i. — d) 2-es Gefälle, bei unterirdischen Wassermühlen das Gefälle, welches das Gerinne unter den Rädern zum Schuß bekommt. — e) 2-er Kalt, ungelöschter (s. f.). — f) 2-e Kohle (G. 12, 93 re.), brennende. — g) 2-e Kraft, wirkende, nam. Mechan.: die wirkliche Bewegung hervorbringt, Ggß. tote[r]hund[e] Kraft. — h) 2-er Mietur. Sch. 722b; 2-es Quecksilber oder L. Silber. G. 6, 77, Quecksilber (s. d.) in seinem metallischen, flüssigen Zustande. — i) 2-e Quelle (s. a). pp. 36, 10; G. 27, 80; Ich fühle die l-e Quelle nicht in mir, die durch eigene Kraft sich emporarbeitet, durch eigene Kraft in so reichen, so frischen, so reinen Strahlen aufsteigt. L. 7, . . . — k) 2-er Schwefel (s. Leben I 1o). V. Dr. 1, 171, L. (- -) wird der genannt, | den man gräbt, der rein und weiß. Brokes 9, 36. — l) Die Wände rauhgeböhlte | sind von l-em Stein. Nicolai 1, 246, s. c. — m) Auf einem l-en Theater, unter freiem Himmel. Deorient 2, 107, s. b. — n) Einen Brunnen l-en Wassers (s. a u. i). 1. Mos. 26, 19; Der Quell l-en Wassers. Cham. 4, 220;

3, 327; G. 23, 61 re. — o) 2-es Waf (Schiff): der sich im — tretes, der sich außer dem Wasser befindende Theil des Schiffes, s. Tiefholz.

Anm. Abd. lebentig, mbd. lebendee, mit betonter erster Silbe, wie noch mundartl. Schen bei Opis mit schwantem Ton: Da bist tot l. (- -), ich bin l. (- -) tot. 1, 182; Schen vor dem Tode tot und l. (- -) begraben. 139, vgl. die Stellen aus Vogel: ta und b und Spate 2, 18 re. — 2. lebig und Glanz III, Ann.

Jßhg. 3. B.: Galle der all-l-en Welt. Höldelin H. 1, 10; Das lich-l-en [liebeherrigen] Herzens. G. 6, 99; Sv markt-l. und beröfert. Koht Jrl. 2, 432; Ein rasch l-es Aufstellungs-talent. Wurm Err. 73; Die Gegenwart der summ-l-en Natur. G. 22, 132; Baudige | . . . über-l-e, | bestige Triebe. 12, 213; 3, 301; Auf diese nur äußere un-l-e Grundlage gebaut. Steffens Et. 5, 362; prus. Gifb. Th. 113 re.; Den voll-l-en Strom .. einzuschlungen. Klostergarten Po. 2, 366.

Lebendig-en, tr., tr.: lebendig machen: Sonst kann kein Mensch des andern Seelen l. ecer tödten. Wiel. (Camp) ; Lebendig-ig, G. 33, 107, häufiger: Wo Sinnliches und Geistiges sich innig vermählen, jenes gebeigt, dieses verlebendigt wird. König Ber. 2, 228; Die Darstellung durchaus verlebendigt. Klostergarten Et. 2, 238; Vogel 1, 523; Ein geistiges Werl. vergangener Zeiten und Gestalten. Koppe G. 1, 96; In plastischer Verlebendigung. 2, 156; Danzel 224 re. — heit, s. -en: 1) (o. M.) das Lebendigsein (vergl. „das Leben“, das in der eig. Bed. dafür gw. ist): Alles Das, was wir an ihnen [den organischen Naturkörpern] Leben und L. nennen. Durmeister Gifb. 315; Die volle, warme, kontakte L. des natürlichen Daseins. Daumer H. 1, 313: Das Auge zeigt eben dadurch seine L. sein Recht, das Objekt zu fassen. G. 37, 231;indruck, deren L. sich nach Jahrhunderten noch in den Werken begabter Schriftsteller offenbart. Humboldt R. 2, 54 re.. We die plastische Kunst sich langst von der alten Un-L. zu freierem Grassen der vollen Schönheit . . . aufgeschwungen. Stahl Nat. 7, 393. — 2) (m. M.) zw.: ein lebendes Wesen: lebendlicher schwelten mir her L-en, Gerögel | oder Gewurme. . . Solds geheime Leben (s. d. II 7) umwimmeln jetzt mich. Et. Od. 2, 157.

Lebenshaft, f.; o: eine Gesamtheit Lebender, ngn. wie Jßhg.: Mit 1000 geistigen Armen strecke er in die Mit-L. der Nation hinum. Duller (Grabbe 29).

Lebenshaft, a.: (veralt.) Leben habend und gewährend (s. lebendig 1e). Solitus (L. S. 299).

I. Leber, f.; -n; -chen,lein,lein; : 1) das die Galle (s. d. 9) absondernde Organ im menschlichen und thierischen Körper: Die L. liegt beim Menschen in der Bauchhöhle unmittelbar unter dem Zwerchfell; Gebraut. Hanse, Kalbs-, Schweine-L.; Bei dem gefellschaftlichen Kunstspiel: die L. ist von einem Hecht. Gustow B. 165 Jals gw. Anfang der L.-Meine, s. d. J. re. — a) Die Leidenschaft, die sich in seinem Herzen oder (wie die Alten meinten) in seiner L. zu bilden anfangen wollte. W. 19, 337; Wenn dieser Blick nicht, wie der schwärzte Pfahl von Amer's Bogen, in seiner L. stecken geblieben wäre. 23, 44; 21, 63, 16, 55 re.; Kamilla, die . . . ihm mit ihren schwarzen Augen straßt durch die L. geschossen hat. G. 34, 264; Hat Amor mir die L. angesetzt. 8, 70 re., vgl. Spr. 7, 23 und l. lebendig, auch: Die Misgruß nage | ibm an der L. Romer 8, 3, 7 re. — b) (s. a) (frei, frisch, dreist, ehrlich re.) von der L. vergl.: vom Herzen, von der Brust, von der Lunge) weg sprechen, reden, urtheilen. G. 9, 28; Zelt. 2, 4; Gustow R. 8, 295; Heinz Petr. 1, 113; Holz Lammi. 1, 317; Kleine Gifb. 1, 69; L. 13, 50; Von der L. weg, wie die Sachen sich ausdeuten, mit Abn zu sprechen. 551 (Henne); Sprach von der L. und vom Maule weg. pp. 22, 122 re.; auch: Ein Liedchen, das von der L. weg ging. G. 34, 278; Der Alter, der seine Nelle frei von der eigenen L. erfüdet. Gustow R. 2, 159. — Seltner: Man schmauste von der L. weg ohne Unstände re.; Zespinnen re. Michaelis 227. — c) Menzel nicht meine Gefühlmus aus meiner L. zu erklären, läßt drucken, ich batte den Spleen (s. Mittsucht und Galle 9) und sah den herlichen deutschen Kriegern mit lärmig gelben Augen an. Dörrie Drz. 5. — d) (vgl. a und e) Die Laus (s. d. 1) triecht, lauft (s. d. 3) Einem über die L. überläuft Einem Lung und L., so auch: Was ist Ihnen schon

wieder über die L. getrocknet? [hat Sie aus der Laune gebracht]. W. 1. 133; Übernacht | friecht durch die L. ihm, ich weiß nicht was. SW. 1. 29 re., vgl.: Es leich mir übern Magen [verdross mich]. W. 12. 22 und nam. schwäb.: Die L. überläuft mir. Söhn. 2. 414, wie: Die Galle läuft mir über. — e) die L. als Sitz des Durstes: Die Dualen der durstigen L. Ausaus W. 5. 66; Die L. dorrt mir ein. Uhland 91 re., f. Jarnste 422a zu Brant Narr. 77. 10. — 2) nach einiger Ablöslichkeit: a) Mutter-L., Mutterfuchen, Muttergeburt. — b) in der älteren Chiem. mehrere L.-braune Verbindungen: Antimoni- oder Spiegelglas-L., Arsenit-L. und noch gr. Schwefel-L., ein Gemeng von schwefelsaurem Kali und Schwefelkalium. Mittelalich re.

Anm. S. Leb. Ann. und nam. Siedler 2. 152 ff., bei Luther Prediger. 2. Mos. 9. 23 re.; Berch. dñr. Leber, m., Grünzettel, Grenzstein, vgl. abr. (h)léo, (h)léwari re., Grabbügel, f. Graff 4. 1093; Söhn. 2. 522 und Lebne, Ann.

Leberig, a.: in Bfsg.: mit se und so beschaffner Leber, z. B.: Womit ein so bissiger Mann gegen einen so falt lebendigen Suxter noch wohl zu Hände zu kommen hoffen darf. W. Enc. 1. 56, insofern die helle Farbe Freigkeit re., die dunkle Trübnig re., bez.: Reib dein Gesicht und streiche deine Furcht | erst rot an, du milch leidriger Ge-felle. Sch. 579a; v. Sch. 3. 193 re.; Reib dein Gesicht, die Furcht zu überreichen, | sei eisfroher Hunt. Tisch. Mat. 5. 3; Rkr. 4. 100; Einen blaß lebigen, angeborenen Schuft. phkaufmann Sch. 1. 62 re.; Deinen schwwarz lebigen Gräßen. Sch. 139b, vgl. schwartzgallig re., ferner: Die groß l-en Straßburger Gänse re.

Lebhaft, a., -est: sehr reges, frisches Leben in sich habend und äußernd, in beheimem Grad lebendig (s. d. 1b und d): L-e Personen, Augen, L-e Temperament; L-es Gefühl; L-e Erinnerung, Freude; Das rinnert mich aufs l-est an ihn; l-s wird auf den Straßen seht l.; L-e Einbildungskraft, Phantasie, Träume; L-er Handel, Verkehr; L-e frische, Ogsch. matte, todte Farbe; Mötzen auch! Verstand und Herz vom l. widergeschen. S. 13. 129; Bei einer l-en Natur und bei einem glücklichen Gedächtnis. 15. 14; Wenn sein l-es Begehrn zwinglich ward. 13; Mein Wügefuhl, Städtnell! so wahr und l., ist noch lebentig. 252; L-st angeregt. 24. 155; Die l-esten, unzähllichen Vorstellungen in uns zu erwecken. L. 11. 141 re. — -igkeit, f.; -eu: 1) das Lebhaftsein (o. M.): Dein Wunsche, die freundliche L., womit du sie ausdrückst. S. 15. 13. — 2) eine lebhafe Aufrührung: Mit den unbekommenen L-en ihres Alters und Temperaments Nachsicht zu tragen. W. 32. 330 re.

Lébig, a.: 1) mundartl. lebendig: Auerbach D. 1. 508; „Lebendig oder tot?“ L. l. Gottsch. Sch. 341; Ich will Schiller l. machen, aber Der kann nicht anders l. weiter als tödlich. So sprach Meister Dannerer. Patenski Sch. 1. 3 re., vgl. schwz.: lebigen, intr. (haben): voll regen Lebens sein. — 2) in Bfsg.: ein so und so beschaffnes Leben habend re., f. leben Io. 3. B.: Béid: ein zweifaches Leben habend (s. zweitl.), namentl.: im Wasser und auf dem Lande lebend, z. B. von Amphibien. Iahn W. 97; Knack Sch. 2; Uns (Holländer), die wir b. sind, ward erst wohl im Wasser, dan den Fröschen. S. 19. 143 re., auch in Bezug auf Geistiges: In meinem b-en Zustande von äußerlicher unkobelter Kälte und innerm roctischen Feuer. Holtei Lammf. 1. 86; Schelling, der b-e Tenter. König Ber. 2. 302; Von der B-seit [dem] Schweben junger talentvoller Männer zw. Produktion und Kritik. Sch. 2. 183. — Döppel L.: ein doppeltes, zwiespältiges Leben habend. Guskow R. 9. 532. — Größ: f. den Ogsch. Kleinl.: Ob er in einer Zeit lebt, welche die erhebliche Begeisterung des Individuums mit ihrer g-en an dauernden zu unterhalten vermag. Gervinus Lit. 5. 651. — Härt: f.: ein hartes, zähes Leben habend. Amt. Ber. 353. — Sünger: f. einen l-en [Süngern]. S. Zelt. 6. 71. — Klön: auf das Kleinen (s. d.) beschränkt, Ogsch. groß: f. Den l-en Geiste des deutschen Volkes zum Doyer gefallen. Gervinus Lit. 5. 390. — Kürz: f.: Das Werk ist l-er als der Mensch. Elshment 1. 107; Über Lang- und K-keit. 90; Wenn ich und meine K-keit [mein kurzes Leben, nach dem Tode] lange vergessen sein werden. Amt. E. 330 re. — Längz: f. Da Nichts l-er ist als der Überglanze. Stohs. 2. 2. 409. — Léich: f.: leicht dahin lebend, Ogsch. schwelz: f. wie ein Kind. Auerbach Barf. 57; Lewat. Jerd. 3. 76; Der Dranze ...

so zuverkommen und l. er als Mensch im Verkehr mit Andern ist. Stadt Barf. 1. 46; L-keit. 2. 249 re. — Rásch: rasch lebend: Den R. um Ungeuldigen auf Augenblitze entmuthigen. Gervinus Gml. 167 re. — Schnell: — Schwérz: f. leichtl. Stadt Weim. 395; Ihre deutsche S-keit nimmt nicht zu seinem leichten elastischen Wesen. Barf. 2. 246 re. — Stillz: still lebend, ein Still-Leben bildend: Ihre s-en Romanzen. DMus. 1. 1. 71. — Wöhrlz: auf Wohlleben bedacht. Auerbach Leb. 1. 93, daneben: Wohlbefind. Lauter 1. 210. — Zäh: f. hartl. Duder. Nat. 12. 576; Seine Z-keit ließ sich so leicht nicht tot machen. Donzel Gottsch. 270. — Zwölz: heidl.: Wanati's und andere z-e Meerthiere. Schokke 1. 255; Die Z-keit unseres Volks zu Land und zu Wasser. Haubl. (58) 2. 231 u. ä. m.

Leblich, a.: (veralt.) Leben habend und äußernd, f. lebendig und lebhaft: L-e [Lebens] Geister. Russ. Th. 254; Sr. 12b; 14a; 182a; 286b re.; Ihre l-e darbe. 29b; 132a re.

Erleblich, n., -ses; -se; -z: Etwas, das man erlebt. Aleris Sch. 1. 2. 20; Vor meiner Kreise hatte ich noch ein kleines G. Dorstadt 2. 30; Zukunftige G-se. Guskow R. 2. 260; Ich werde ein Schicksal haben ..., die meisten Menschen haben nur G-se. Lewat. Jerd. 3. 179 re. — Mehr mundartl. auch sem.: Dies ist meine ganze G., seit Ihr mich habt abziehen leben. Regel 17. 593 und: Euer Verlebniß auf der Reichs. Guskow Riecli 104 re.

I. **Léch**, n., -(e)s; -e: Hüttenw.: Name verschiedner Rohsteine, die man beim Schmelzen erhält, z. B.: Ginen kupfernen Stein, welchen man L. nennt. Mittelalich 2. 2. 254; Der Stein, welchen man bei der Gewinnung des Schwarzwurfs erhält, Kurfürst-L. re. 212, bei Compe auch Ober-L. (Spurstein).

Anm. Adelung schreibt gegen die Ausspr. einer sehr zweifelhaften Etymologie (von legen) zu Liebe L-e.

II. **Léch**, a.: (mundartl. 1) durch Riken Flüssigkeit durchfließen lassen, „lech“: Es ist gefäßlich, auf der offnen See mit einem l-en Kahn zu schwören. Klinger Leb. W. 51. 33. — 2) vor Durre oder Durst schmachtend. — en, intr. (haben): lech sein: Das Erbe lechet, weil es nicht regnet auf die Felder. Ica. 14. 4; Obm. brannte der Busen, ihm lechte der Mund. 33b; Legt sich in der Sonnen und lechzt mit der Jungen heraus vor großer Hitze. Luther SW. 64. 333 re. Dazu: Du warst mir zwar ein Becher | von Heilungslabial voll, | nur daß ich armer Lecher | nicht ganz ihn trinken soll. B. 1. 202a; Rosgarten Ab. 1. 160; Po. 1. 324 re., f. lechzen (und lecken), auch in Bfsg., z. B.: Ghe der Giner zelecke L-zulecke! am Bern und das Rad zerbreche L-zubreche! am Bern. Pred. 12. 6 re. — -heit, f.; 0: das Lech-heit: Wenn sie so in ihrem L. schlepend zu uns in die Höle hinabmarschiert kommen. St. Müller B. 16. — Anm. Wdt. lechen, sich aus Trockenheit fräten, rösig werden, vgl. altnord. leka, aus Riken rinnen, tröpfeln, „lecken“, vgl. Late. Hente gelten hoch. Lech re. und Lechzen, was neuere Aussg. z. B. in den Bibelstellen darbieten. — S. Söhn. 2. 422 und Söldner 2. 12.

Lechzen, intr. (haben): lechen (s. d.), unter dem die Säfte austrocknenden Einfluß brennender Hitze nach Erfrischung, Labung, Kühlung re. schwachten, z. B. von dem durch die Hitze sich wärmenden Erdböden (s. zer-l.); von der in der Durre bishdmachtenden Vegetation; von Menschen und Thieren, die vor Durst oder vor brünftigem Verlangen, öffnen Mundes, rasch und kurz atmen (jappen, kuscheln) oder (allgemeiner) eine heiße Begierde nach Etwas fund geben; 1) ohne Angabe eines Gfilds, wenn man l-verlangt: Es haben das die Land | beraut des Schmucks, l-d zu erblasen, ein ausgebrannter, windbewegter Sane. Cham. 4. 29; So lechzt oft in der gesengten Rinde | der zarte Zweig, durch keine Blut erquickt. Nicolai 1. 148; Es l. alle Felder. Schwob 152 re.; Wie ein Wild, wenn es vor großer Brust lechzt. Jes. 2. 24; Sic. 26. 15; B-d bringt die Zung' am Gaum. B. 72b; Den keuschen Durst des L-den zu stillen. Cham. 4. 189; 42; Engel 7. 205; Tausend Winde, schwachstreiche | Mastzungen leckten hoch im Blau. | Sie hatten Durst wohl bei der Hitze, | für sogen. l-d. Freiligrath Garb. 109; 115; Des Durstes L. G. 7. 247; Seine Lippen lechzten, seine Glieder zitterten vor Verlangen. 6. 81; 228; Es war, als wenn die Lippen sich l-d öffneten, jene füßen Töne in sich zu schlur-

fen. 14. 107; In muthigem Orange | schreiten sie l-d heran, der Todesgefahren begierig. 5. 108; In Brände des Mittags l-d. G. R. 7. 7; Ob der Becher überströme? genug habe? oder lecke [zu wenig habe, s. 2: G. 24. 112], 54; 52; Das ich kaum l. und Odem holen konnte, fügte SW. 60. 108; Bis der Mittag an zu l. Zu brennen, jede Spur von Feuchtigkeit aufzufangen! singt. Michaelis 40; Wenn mein L. die Neben haben. Rücken Mat. 1. 102; Da hört' ich etwas „lechten“ klägerische, schenken und äzzen. Schatz. G. 167; Da reichter ihr l. o. Kunkler, aus frischer Quelle dem L-der die Lebensquelle. Sch. 25a; Wie auch mein l-d Herz nach Lebun schmachtet. 550b; W. 16. 195; Wenn ihr Auge schwimmt, wenn im halboffenen Munde | die klasse Jungs lechzt, dann schlägt das Schäferstücke. 12. 185; L-d von den Tages strengem Brand. 20. 283; 193; Sangt des Maulthiers Jungs, | so l-d, als ein ausgebrannter Stein | den .. Than .. em. 94; L-d, die dure Zung' am Gaumen re. 14. 95 re. — 2) Nach etwas l., dürsten, heiß und brünftig verlangen, sich lechnen re., z. B.: Eine nach Regen l-de Saat. L. 5. 70 re.; [Die Sichel] liegen | l-d nach salziger Fluth, ... im Sande. V. Ord. 22. 387; Nach Wein L. G. 1. 113 re.; Nach geistiger Nahrung L. Kinkel G. 313; Nach Lichte l. Guskow R. 6. 358; Nach Leb l. Rambur G. 2. 289; Nach Brot l. 22. 337; Platzen 6. 19; Tisch Grimk. 5. 3; W. 10. 115; 28. 8 re. — Der Menschheit .., die ratslos nach Befreiung lechzt. Freiligrath Pol. 2. 9; Nach frischen Thaten lechzt das Herz. 12; Mein Herz, ach, lechzt nach dem Gesang. G. 7. 185; Er, ein fellsames Gefäß, das immer leer und inhaltsbedürftig nach Gegenständen lechzt, die er sich aneignen könnte. 24. 112 ff. 1. 6. R. 7. 54; Wie durres Land lechzt mein Gemüth nach dir. Mendelssohn Ps. 143. 6; Von jetzt an lechzt ich nach dem Tage meiner Freiheit, wie ich nach Nachts lechzt. Sch. 707b re. Auch mit abhäng. Infn.: Meine Seele, lechzt lange schein, dein Angesicht zu schauen. W. 28. 10 re. — 3) in gebobner Rede zw. mit Necus, zw. dem „vor“ entsprechend: Wer Durst lechzt. Al. Ord. 2. 47, gewöhnlicher dem „nach“: Die blut-l-den Speere unsrer Verbündeten. Grabbe Herm. 65; Nummer lechzte mein Schwert Hader noch Bruderblut. Rosgarten Po. 1. 251; Ruh-l-d. 2. 288; Liebe lechzen deine Flammentriebe. 171 re. — 4) Dazu: Schörje, Lechzer, schreite tief und hell. ibd.; 314; Ab. 2. 210 re.

Anm. 2. lechen. Bei Lohenstein Soph. 94av. 527, „lächte“ als Neim auf „mädchen“. Müntarl. Wedd.: a) von Holz gefäßen, „so eintrocknen, daß die Hugen den festen Schlüpfverlieren und flüssiges durchlassen“. Schm., „lech“ (niederd. „frad“) werden, auch in Bfsg. wie „ent-, er-, ver-l.“ Schm., vgl. Verspaakte Handsprüchen. Goltz 2. 379 re. — b) von lebenden Wesen: erregt, rasch atmen (allgm.), z. B.: Es leckst das Herz in unsrer Brust | vor Freud' und Lust | wir l. vor Vergnügen. Roskes Weichmorn 1. 21. — c) star lechen (s. d. 5), emporzögeln, s. auf, hervorl.

Bfsg. f. Anm. (a), ferner z. B.: An-, tr.: Etwas a. sich lechzend danach hinwenden; Ha, dann blickt und lechzt ich mit Entzücken | jene Blume deiner Schönheit an. B. 99a. — Äußz: [Anm. c] Wie Meereswogen | im Sturme begha-r. Mosch Ab. 163. — Äußz: 1) intr.: a) nach Etwas lechzend ausblicken: Der Bach .., nach dem ich in den brandmarlierten Sennern | Bengatens ... auss-lechzte. Freiligrath SW. 4. 211. — b) nicht weiter lechzen. — Äußz: 2) tr.: a) Die Zung' aus seinem Mund | a-d lechzend ausstrecken]. Bagdad 4. 218. — b) lechzend ausschlürfen: Einen Becher a. — Entgegenz: Meine Seele lechzt | mit Ungeuld der Todestund' entgegen, | wie Giner, den des Mittags strengle Glut | auf dürem Sand gefängt, nach einer Quelle lechzt. W. 28. 75. — Erz., intr. (sein): lechzend werden: Daß sie vor Hitze fast er-lechzten. Schwab (Eude 1. 157) und restl.: So habe ich mich berührt erlecht [brünftig gelehnt], einmal wieder wahrsche Leidenschaft .. zu fehn. Zeitur 2. 10. — Hervörz [Anm. c]: Ein gewaltiges Feuer lechzte unter den dunkeln Branchen herver. Auerbach Dicht. 2. 83, hervorwirthen. — Verz., intr. (sein): lechzend zu Grunde gehn, z. B. austrocknen, f. [Schm. a]: Wie ein versteigter Brunn, wie ein verleschter Giner. G. 14. 105 (f. Pred. 12. 6) re. und nam. von lebenden Wesen = verschachten. Engel 1. 319; Keinen Bissen | bringt zu zum verleschten Mund. G. 12. 270; G. 15. 352; Sich so ausgetrocknet und verlebt

fählen. W. 24, 27; Den verleichten Wandter anzufischen. 14, 95; Einem aus Ufer ausgeworfenen halbverleichten Fische. 21, 231; 20, 264 *re.* — *Berz*, *intr.* (*sein*): ganz verleichten (auch *refl.*): Was ist's, wonach das Herz verleichtet? | Es lechzt, ach, nach Liebe. *Kosegarten Po.* 2, 186; Das Schnen, drin ihr Herz zerleicht. 1, 316; Das ist . . . Den Durstzerleichten Quellentuhl. *Nb.* 1, 53; Dicht. 1, 34, nam. auch vom Erdbothen: Niße bekommen und zer sprengen, gw. vor Höhe: Ring zum zerleicht der Grund. *V. Dr.* 1, 86; Wann in Gluth ausdampfer der Pfahl und die Erde zerleichtet. *Georg.* 3, 432 *re.*, seltner vor Frost: Gelsenberge, deren gefrorene Erkrinde zerleicht. *Georg.* 255 *re.*

I. *Léch*, *a.*: undicht in den Augen und so Flüssigkeit durchlassend (*s. II. lech I.* und lechzen, *Anm.*), *z. B.*: Ein l-es Schiff, das Wasser eindringen lässt. *Dobrik*; *Sieckhos* *Nr.* 9, 18; Aus Charon's l-em Kahn. *W.* 15, 251 *re.* und danach übertr.: Dann war ich l. und weg . . . wer wollte meine Nothschuhe bören? *Ip.* 2, 94 und allgemeiner: Ich habe mich l. [skaput] geschwäzt vor diesen diskordirten Gesellen. *König Ber.* 2, 202 *re.*; ferner: Ein l-er Gimer, der den Inhalt auslaufen (auslecken) lässt; Schöpfe ins l-e Fäß der Danaiden. *Sch.* 454b; Die Begier, | salt und doch ungefährt dieses Fäß voll und doch l.). *Cich* *Gymb.* 1, 7; Wer auch ein boser Mensch gleich einer l-en Witte, | sie keine Wohlthat hält. L. 1, 7 *re.* (vgl.: In lôkriegen Fässern. *Droschen Ar.* 2, 380).

II. *Léch*, *n.*, *m.*, *-(e)s*; *-e*: eine lecke Stelle, ein Spalt — der Wasser *re.* durchlässt, und zw. übertr.: Das Fäß, der Deich hat ein L.; Das daß, das Wasser nicht durch ein verborgnes . . . eindringt. *Forster R.* 1, 65; Wenn ein Schiff einen L. hat. *It.* 1, 11; Das Schiff hatte . . . ein L. gesprungen. *Gesäcker W.W.* 150; Das der Kahn ein starres L. haben muss. *G.* 25, 149; *It.* 2, 27; Den L. ihres Herzens stopfen. *Heine Reis.* 2, 4; Selbst die Brustkluppen machen selten einen L. in ihr lustiges Lebensschifflein. *Monatbl.* 2, 441; Ein L., der . . . schnell zu fallen scheint. *Lichtenberg* 5, 458 *re.*

Anm. Uqw. für „Spalt“ überh.: Kobelde grinsen im Felsen-L. *Grün Bd.* 33. — *Bersch.* (weid.) das Lecklein, *s. lecken, Anm.* Feiner: Das Gleiche, das fortwährende Lecken (vgl. Geschlech.), *z. B.* auch *s. lecken 5*): Sab des Tereks Blüthen brausen | unter wildem Schaum geled (Schaumschwirln). *Bodenstedt* 1, 43; Tieblane Wolten, *Wich-* geleget. *Seitligart* *Garb.* 110. — In L und II aber gehör mit freudiger Endung Leckage (sqr. — abe) oder Lecksi-e (saum): Verlust an flüssigen Waaren durch Auslecken.

Léche, *s. -n*: Landwirthsch., weidm.: Ort, wo das Vieh oder Wild Salz *re.* leckt: Die Gemsen lecken den Sand vom Felsen, gleichwie die Kinder das Salz . . . Wo sie solche L. haben, nennen's die Weidende Sülzen, Stumpf 609b; Gem-s- oder Sulz-L. Salder, vgl.: Eine lederne Tasche mit Salz, die sog. „Löftasche“, die den biegen Hörnen so nötig ist . . . Denn Salz (von ihnen Löfe genannt) ist das Mittel, mit welchem sie ihr Vieh überall hin leden. *Kohl A.* 1, 147 (J. *Lech I 2a*); Salz-L. Laube *Brue* 283; *Theer-L.* 293.

Anm. Schwarz. Glecf. Mundartl. = *Lech II* und = Traufe (wo es vom Dach leckt). *S.* auch *Lecker I 2.*

Léchen: 1) *intr.*: von Gefäßen, undicht in den Augen für Flüssigkeit sein (mit haben) — und: von Flüssigkeiten: durch ein Leck tropfend rinnen (mit sein): Das Schiff, das Fäß hat geleckt; Ein großer Theil des Weins ist aus dem Fäß (aus-, herauß-) geleckt *re.* So auch: L-d striefende Augen haben, wie umgekehrt bei den Böttchern: Ein Fäß thieht leckt; ferner: Ein Talglicht leckt, das Talg lebt herunter, nieder, ab *re.*, vgl. laufen *3e.* — 2) *tr.*: (mundartl.) mit Wasser sprenzen: Pflanzen mit der Gießkanne L. — 3) *intr.* (haben): springen, hüpfen; mit den Füßen auschlagen: L. wie ein Kalb. *Pf.* 29, 6 mit der Mandgl.: d. i. springen, hüpfen; Leckt wie die gelben Kälber. *It.* 50, 11; Das ihr leckt mit den Füßen und die Schwaden von euch stieg mit euren Hörnern. *Hes.* 34, 21; *Job* 21, 11; *Wisch.* 19, 9; Lieber Esel, leckt nicht! . . . du möchtest fallen und ein Bein brechen. *Luther* 8, 214b; 1, 360a *re.* In dieser Anwendung wegen der nahe liegenden Bezeichnung mit 4 veralt., nur noch sprchw. nach *Ap.* 9, 25: Wider den Stachel L. vgl.: Warum leckest du denn wider meine Oster . . . die ich geboten habe? 1. *Sam.* 2, 29 mit der Mandgl.:

d. i. frisch und mutwillig; Wider einen Stachel L.; denn wer Solches thut, Der macht sich selber blutig, verlämet und verderbt seine Füße. *Küntz SW.* 35, 13 *re.*; Leck nicht dem Stachel entgegen, unbeherrschend dir. *Wihumboldi* 3, 90; Es wird mir unmöglich sein, nicht gegen Ihren Stachel zu läcken. L. 10, 131, auch „Léden“, *z. B.* *Danzel* 249 *re.* und von Manchen (wie Adelung bemerk't) missverstanden und auf 4 umgedeutet: Mit der Zunge wider den Stachel L. s. auch 5. — *Bgl. weidm.*: Wenn der Hirsch etwas mit dem hintern Lauf zurückbleibt und die Erde nicht so gut weggeschubert, so zwinget er doch vorne weg, daß es wie ein Löschlein wird. Solches heißt L. oder das Lecklein. *Dobet* 1, 10a. — 4) *tr.*: mit der Zunge über Etwas saugend hinfahren, statz des Obj. zw. auch mit Präpos. oder partitivem Genit. oder ohne Obj.: Die Hunde lecken ihm seine Schwärzen. *Luk.* 16, 21; Da sellen auch Hunde dein Blut L. *Kön.* 21, 19; Die Hosen hast du ausgerunnen und die Tropfen geleckt. *Ies.* 51, 17 *re.*; Welcher mit seiner Zunge des Wassers leckt, wie ein Hund leckt *re.* *Richt.* 7, 5; [Die Mücke] leckt von dem heißen Schamme. *Gelter* 1, 45; An den Fingern L. oder saugen; Ein l-des Haugendeß Lamm mit aufwiedem Schwanzchen. *Ip.* 21, 102 *re.* — a) *Stehende Verbind.*: Staub (*ps.* 72, 9; *Mish.* 7, 17), den Staub von Semandes Hütten (*Jes.* 49, 23). Einem die Füße (Goeths *U.* 2, 355), seine Füßehle (Schubert 2, 305), den Abzak (Weise *Zaf.* 88) L., tief im Staube sein oder sich so bekennen, sich demütigen, erniedrigen vor Einem, vgl.: Wohl frieren Lutterbuben, | staub-l-d rund und dich. *Kosegarten Po.* 1, 198; Den Staub zu L. atmhend von des Königs Blick. *Käthgel M.* 59; Die Schmeichelci leckt nur um die Füße der Großen und beugt die geschmeidigen Knien nur da, wo sie Belohnung hofft. *Engel* 8, 42, bei Schlegel *Hamt.* 3, 2: Die Honigzunge leckt dumme Bracht *re.*; Semandes Speichel L., wie ein Hund, ihm auf die niedrigste, unwürdigste Weise schmeicheln; Der zu jedem Reichen | dich anstrengest und svechel leckt. *Droschen Ar.* 2, 137; Ihr Schlüssel sollt svechel-l-d schlüben unter dem Brudengeketz des Körners. *Gräbe Herm.* 42; Das die Partei du gewehst, es macht nichts. Leckest du frischer | furschlichen Speichel, so leckt jede Viechischen du. *It.* d. *Eggen.* 44 *re.*, vgl. Spruchnapf und: Die Heide L. schmeichelt. *Nachel* 8, 139 *re.*; Leck mich im Arsch (*s. d.* und *Anm.*). *Küntz SW.* 69, 3; Er sollte mich hinten. *Dettingen* 170 *re.* — Die Finger (*s. d.* 2d), die Lippen nach Etwas L., ab L., gierig und lüstern danach sein; So schleckerhaft die Finger danach L. *Fischau W.* 160b *re.*, jo auch: Die lecken und schlecken! *Guskow R.* 8, 241, lebten in Wohltagen, in leichter (*s. d.*) Fülle. — Noch an Etwas zu L. haben, wie der Hund an den Wunden, die Nachwehen spüren, daran zu leiden haben; Haben wir noch am Luticher Feldzug zu L. *König Kl.* 2, 202 *re.* — b) *g.*, widerlich viel und oft küssen; L. und sabbaren; L. und schlecken, vgl. Geschlecht. — c) mit Angabe der Wirkung oder Bezug auf dieselbe, *z. B.*: Den Teller rein, leer (*It.* ab L.) L., auch: Den Teller L. *re.*; Ein Bar sing vorn an der Sprühe der Stange so begierig an zu L., daß er sich die ganze Stange durch Südlund, Magen und Bauch bis hinten wieder hinaus leckte. Als er sich nun so artig auf die Stange hinaus geleckt hatte. Münchhausen 59 und danach Immermann *M.* 1, 5. *Anm.* auch: Etwas L-d gestalten, *z. B.*: Ein Fleischklumpen, den die Mutter (die Bären) erst zreicht L. mukte, wie die Alten gesabt. *Oken* 7, 1669 und danach: Den Klumpen zur Gestalt herauß-zu L., ihm erst einen gesungen Athem in die Nase zu blasen. *Hegel* (*G.* 40, 46); Hanreich leckt die deutschen Bären (*s. d.* 1 und 3: *Heine Reis.* 2, 47). Hänsler (*Schwe* *Cp.* 2, 30) *re.*; Der . . . Skribenten zeigt und größer leckt. *IAber* (*It.* 1, 26); Wie nach der Edda der erste Gott durch die Kuh aus dem Stein geleckt wurde. *Wolfg.* *Amenzel* (*Präf.* *Germ.* 2, 230); Die Ziegen bilden und besserten unauffällig an mir [dem zum Bock Gewordenen] d. h. sie lecken und pugten mich beständig, um den vollkommenen Bock aus mir herauszu L. und zu pugen und jedes Funken widerstreitender Menschheit mir a-b-zu L. *Immermann* *M.* 2, 147; Lecke, so will man, die dorm nur schönlich! *D.* 95a. — *Sprchw.* in Nordd.: Ausschn. als hätte einen der Bock, der Boll geleckt, ungemein glatt und sauber; ebenso: Ausschn. wie geleckt und in den Künsten: Geleckt, *z. B.* von Gemälden, in denen die Farben zu reinlich vertrieben sind, so daß die Körper wie poliert *re.* erscheinen:

Die Behandlung ist zwar fleißig, doch weder geleckt noch reinlich. *G.* 31, 194, so auch: Seine mutsam hervergeudeten und tierlich gelebten Personen, *Hof* *SW.* 55 *re.* — 5) *intr.* (haben), *s. 3 und 4*: züngeldn sich bewegen, empor springen oder sprühen, nam. von verzehrendem Feuer, von sprühendem Wasser *re.*, vergl.: Tansend Wimpel, Schaldrathre | Matsungen, leckten hoch im Blau. *Freitgrath Garb.* 108 und s. lecken, *Anm.* e; Meer . . . | leckt immer nur hinan! *SW.* 5, 180 *re.*; Schön geht der Wald in Flammen auf, | sie zungeln l-e spik knaus. *G.* 12, 55; Hinüber | leckt es (das Feuer) über den Kindergraben, | leckt in andres Gebusch. *Al. Dr.* 2, 81; In den Ufern lecken die Wogen wütend em vor. *Kohl A.* 2, 402; Es leckt an ihm der Flammen Hauch. *Schwab* 2, 440 *re.* und tr.: vom Feuer: Etwas züngeldn ergreifen, verzehrend packen: In Flammen, die seine Haare L. züngeldn ergreifen]; Ein innerlich verzehrend Feuer | leckt euer jugendliches Blut. 143; Indessen leckt die eingeschlossne Flamme | ihr zartes Mart. *W.* 11, 274 und rest. = *intr.*: Ein Flammen leckt sich hell empor. *Saltet* (*Hungar* 2, 12), *s. an.*, aufz., um-1. *re.*

Anm. Das Verstehende umfaßt versch. Stämme; über 1. *s. lech II*, *Anm.* woran sich 2 (ahd. leechan, mhd. lecken) schließt; 3 s. goth. laikan, springen, hüpfen, mhd. leichen, s. auch die Ann. zu Laich, Lachs, Lafai, frechtest lecken; 4) goth. (bijlaigon, ahd. lechon, mhd. lecken, *str. Nh.*, griech. *zelzeer*, lat. ligurire und lingere, nach Adelung's richtiger Bemerkung Tonw., wie hebr. פָּלַק (palak, von Hundem) L., l-d schlürsen. Dazu, außer „Lecker“ *re.*, auch schlecken; in 5 endlich sind die *Ver.* 3 und 4 verschmolzen, vgl.: Die Flammen lueten will heraus | durch die zerstörmten Fenster. *Blumauer*, lecken, *Anm.* e und *Lack III.*

3ffza. *z. B.:* *Abz. 4)* *[1]* *niederl.*: Das auf den oben abgelebte Salz. *Karmarsch* 2, 467 *re.* — *2)* *[2]* *Den Henig vom Teller*, den Teller, die Finger (nach Etwas) *a.*; Du sangst schon an, die Lippen abzulecken (flüstern). *G.* 11, 93; Die Schläge leckt ihm kein Hund ab, er hat sie einmal weg *re.* — *3)* *schwarz.* = abblitzen (niederl. abblussen), abblitzen, *s. [5]*: Das Schlächlagen einer Spekulation, gleichsam das A. des Pulvers auf der Pfanne. *Goeths W.* 355. — *An-* *[4]* und *[5]*: Der Höllenbumm leckte ihn mit feuriger Zunge an. *Ateris H.* 1, 1, 182; *Ip.* 4, 113; Von Flammen angeleckt. *Koseluc* *Nich.* 10, 82 *re.* — *Auß-* *[4; 5]*: Das Blut, den Schme (Möser *Ph.* 1, 346), das Salz (Nücket Merg. 1, 245) *a.*, aufzulüften *re.*; Das neue leckt das Wasser auf. *1. Kön.* 18, 35; *Frank* *Weltb.* 177a; So dring die Leidenschaft durch alle meine Glieder, und leckt Syren und Steppeln auf. *Silling* 4, 272; *Sebald* die Sonne den Thau aufgeleckt hat. *W.* 21, 79; Hoch auf leckte die Kuh am Heistad *a.*, *s. 2*; aufzlecken und emporen. 1. — *2)* *[3]*: *Aussz. 1)* *[1]*, *— 2)* *[4]* *Den Henig aus dem Topf*, den Teller *a.*; Die Schlägen leckten ihm die Ohren aus. *W. Luc.* 3, 332. — *Verz* *[4; 5]*: Etwas b., daran lecken, es lecken, es glatt, rein lecken: Den Bart, den die Käse mit der größten Zierlichkeit leckte. *G.* 23, 182; Die Kultur, die alle Welt beleckt. 11, 106; Einen helligen Zylinder . . . den sie beleckt und befusset. *L.* 1, 114; Sie diesen beschmutzten, beleckten Brei wieder in den Mund schmeißen lassen. *10, 176*; *W.* den Schuhbuker, dok er für vertrete bei Ihr Gnaden. *Sch.* 106b. — in hündischer Demuth *re.* — *Dürch* *[1]*: Oben schwimmt der ganze Boden, es wird nächstens *r.* *Gots* 1, 95. — *Einz-* *[4]*: leckend einschlürzen. — *Gmpdr* *[3]*. — *Gnts*: *1)* *[1]* leckend entrinnen, enträufern: Der dem Fäß e-e-ke Honig. — *2)* *[4]* leckend entnehmen: Dem Fäß den Honig *e.* — *3)* *[3]*: Aus West ein Wind, | der lecke fort den Schnee. *Hinkel* 160. — *Herrz* *re.* *[1]* und *4*, *nam.* *4c u. 5*. — *Nieder* *[1]*. — *Speichels* *[4]*. — *Überz*: *1)* *[1]* leckend überlaufen, *z. B.* vom Talg des Lichts. — *2)* *[3]* hinüberl. — *Umz* *[4; 5]*: ringsum be-*l.*: Deren Vilenisse | der feingeschmeidige Erben rings umleckt. *G.* 11, 139; Wann der Stier . . . mit der Zung' die Klauen sich rings umleckt. *V. Arat.* 201; Schmeichler umlecken | sein Haupt. *Arst.* 1, 390; Wehend umleckt ihn die Koh. *Gd.* 1, 22; Das Wasser wählt, schwilkt und umleckt schwilkt die schwäle Platte. *Waldau* *N.* 1, 9. — *Verz* *[1]*: leckend verrinnen. — *Bei* *[4]*: entzwei lecken u. a. m. *I. Lécher*, *m.*, *-s*; *uv.*; *-hen,lein*; *z. 1)* von Pers. (mit dem weibl. *L-in*): *a)* Einer, der leckt, in

Zßhg., zumeist verächtlich, wie die gemeinen Schimpfwörter: *Arsch*, *Ficken* u. s. b.; ferner: *Scheich*, *Schmarotzender Schmeichler*. Woflg. Menzel Lit. 2, 109 r.; Teller-L., *Schmarotzer* (s. o.). Hagedorn 1, 37; v. Lue. 1, 94, auch: Ich gab dem Salz-L. furzen Bescheid. Musäus Ph. 2, 103 spricht: „unversamter Schwäger“]. Seltner: *Leder-L.* bei Compe ein schlechter Schriftsteller u. a. m. Auch von Thieren, z. B.: *Honia*-L., Bieneñalter, Phalaena linea re. — b) auch L. allein (s. a.) als Schimpfwort (vgl. e und d) = Hundsfott (s. d.), *Schelm*, z. B. Dertchingen 31; Wo aber Ibrahim, der L., | die Gassen besser kennt. L. Rath. 5, 1; Sich mir nu an die Schrift dieses L.-uns. Luther 5, 210b; Dieser schändliche L. SW. 26, 111; 60, 319; Schalt mich einen L. Pfost Br. 2, 174; Sachs (Wacker-nagel 2, 65, 3, 14 und 42; 67, 3, 11); W. 20, 93. — c) ein schmarotzender Schmeichler (s. a.) so nam. auch: *Hof-L.*, *Schmeichler* gegen *Vornehme* re. — d) ein junger Lasse, s. d. und Babbe, Num., ferner nam.: Bin ich die noch zu jung? | spricht Junter Leder-milch. Radt 7, 253 und vgl. e, mutwilliger Junge. Stalder: Du junger L! Luther SW. 60, 265; Der L. (Miner) lachte drauf. Mühlsoth 5, 136; Die Kinder marschierten .. daher, daß man seine Freude an den jungen L-n sehen muß. Weise Mas. 60; V. Ph. 2, 517 re. — e) Einer, der gern leckt und schleckt, Rätscher re., s. II: Der L. einst. jetzt sitzt er am Tisch. Soner 1, 52; Der L. hat sich mit zu viel Süßigkeiten den Magen verderben, nichts will ihm mehr schmecken. L. 7, 146 re. — 2) die (leckende) Junge, so namentl. weidm. von Roth- und Damwild (= Grauer, Weidloß). Laube Br. 259, vgl.: Die Leste aus dem Geäse sie Junge aus dem Maul des Hirsches hängt. Schmauder (Gartel. 61) 151a. — 3) niedrig: Der L. sieht ihm sehr ist lustern danach. — 4) schmz. (verll.): Art kleiner Pfefferkuchen: Baseler Lederlis. Gustow Zauber. 2, 287; Stalder, s. II 1.

II. *Leder*, a.: leckerhaft: 1) von besonderem Wohlgeschmack (wonach man Lippen und Finger leckt re.); L-e Speisen, Schüsseln, Gerichte; Einem hungerigen, beißhungerigen Menschen einen L-n Bissen direkt vor Mund zu halten und indem er eben zuschnappen will, zurückzuziehen. Ebert (L. 13, 173); Selbst der wunderliche Geruch .. hatte eine so L-e [Lüsternheit] wendende, s. 2) Lustung auf Mandine. G. 16, 15 re. — 2) von Pers.: geneigt nur Leckes zu genießen, feinschmeckend lustern und wählerisch (vgl. etel II 2): L. leben; Sich L. halten. D. 48a; Ein Weib, je jung, so schön und sauberlich, | daß selbst der L-fre der Präser | es schmausen möcht' aus Salz und Wasser. 90a; Der L-Schach auf Früchte L. sei. Violai 1, 14; Da der Schach in Früchten L. sei. Ramler 3, 1, 192; Nicht bin untergeschlagen, sondern redt L. ausgesogen und mir recht Zeit zum Schmecken genommen. Schmid (L. 13, 599); Das mit Wechsel des Mahls sie dem Gel der L-n | neuerte. V. H. 2, 152. — L-f, f.; -en: das Wesen eines Leckers (s. d. 1), das Lecker-sein (s. lecker II) über die Leckerhaftigkeit und das wiederholte Lecken; ferner = Leckerbiß: Auch sind von den L-en, die er liebt, Arsch- und Scheich-L. — L-e ganz ausgeschlossen. Chamissos 5, 267; Alle begehrigste L-en [Delikatessen]. Museum 1, 2, 162; Teller-L., *Schmarotzerwesen* re. — hast, a.: lecker (1 u. 2): 1) Wehl und L. gekost. Lischai B. 161a; L-er Schmaus. Musäus M. 2, 93; L-e Pastete (1, 97). Prühe. W. 13, 160; Der L-este Nachtsch. Lue. 1, 102 re. — 2) Man ging in L-e Künstenfertigkeit bei allen Nationalitäten zu töten. Auerbach SW. 80; Sehr L. und sehr gefräßig. Ramler 3, 2, 149. — Dazu (1 und 2): L-igkeit. — -heit, f.; 0: das Leckerstein, Leckerhaftigkeit. — ig, a.: lecker, z. B.: Du siehst Ohren erstaunst du leckige Speisen. H. 11, 141.

Lékern: 1) intr. (haben): a) lecker sein, nach etwas lustern: Die jungen Leute wissen nicht, wo am ersten anzubekommen und L. nur. Scatsfield Leg. 3, 127; Indem Alles danach leckert. Zelter 3, 11. — b) Wieder gw. von etwas Sachlichem: Nach etwas L., danach schmecken (s. d.), ohne es doch zu sein; Es führt wie ein Säcken, der immer dünner wird, ins Nichts, es leckert nach Must, wie ein nachgemachte Auster gesperrt und gesäuert verschluckt wird. Zelter 5, 316. — 2) (s. 1a) veralt. tr.: durch etwas die Lusternheit Erweckendes, — allgm. durch etwas Angenehmes locken: Buberei, die uns gen Rom, Komödien und hier-

salem geleckt hatte. Luther SW. 46, 216; Was lecker du dich lang? so nimm immerhin ein Weib. 61, 172.

Zßhg. 3, B.: Abz [2]: Den deutschen Narren das Geld a. Luther 1, 264a; 420b re. — Verz.: 1) [2] Bracht etliche welche .. Brucht, durch welche die Galli über das fruchtbare Italien verdeckt, ihr erst Reis [Kriegszug] surgenommen. Stumpf 601a. — 2) [1] gw. im Partic.: Darauf sie dann gar verdeckt als auf etwas Leckerei erpicht sind. Lischai B. 262b re., auch tr.: durch Leckerei verbergen re.: Werden wir dermaßen verdeckt, daß wir keine Speis mit Lust tapfer angreifen mögen. Hoff Sp. 2b; Der sich .. ganz verdeckt hat. edd.; Sein Vermögen verl. vernaschen re. — 3) [2]: Sdm. re.

Lede re.: s. Lehde re. und Letten.

Leder, n., -s; uv.: 1) gegärkte Helle (s. d. 4b und vgl. Haut 1) als Stoffname: Thierische Haute können durch bestimmte chemische Behandlungswießen dergestalt zubereitet werden, daß sie bei einem hohen Grade von Geschmeidigkeit und Biegsamkeit der Hülfnis sehr gut widerstehen. Diese Behandlung nennt man das Gärben und das Produkt L. Karmath 2, 561; Knapp 2, 519 re.; Loh- oder roth-, alaun- oder weiß-, seit- oder sämisch-, schmausiges L.; Dernes, seines, kerniges, gerundiges, stufiges, gut gefedetes; lummriges; blechiges, klavyriges, spießiges, spießiges, ungaros; gares oder reises, voll aufgelaufenes, gut ausgegärbtes, — Ggsb.: flaches, plauziges L.; Getriebeles oder grobgenärbtes, — gezeuges oder feingenärbtes L.; Gut ausgefältes L.; As (s. d. 2e), Narke, Kern des L-s; Eine Burre, ein Decke L.; Dänisches (s. d.), Erlanger oder französisches L., zu Glacehandschuhen; Blankgestoßnes oder dantes (oder Blank-) L.; Lackiertes L. (oder Glanz-L.); Gefärbtes L.; re.; Geschmeidig wie sämisches L. Musäus M. 5, 119; Das Fleisch war heut Mittag zäh wie L. re. s. leder-Idiast, weich re., auch übertr.: Stöckige zu L. vertrocknete Herzen. Laube Br. 14 re. (s. ledern 2 2b). — Sprchw.: Aus fremdem L. ist gut (s. d. 10) Niemen schneien; Wie der heilige Krispin das L. stehlen und den Armen die Schuhe schenken; Aus bösem L. gute Schuhe machen wollen; An kleinen Niemen lernen die Hunde L. lauen oder frischen. s. Lappen 3, aus kleinem Beginn entwickeln sich größere Unzulängen; Wenn man dem Hunde zwölf, so hat er das „Leder“ gefressen. Luther 6, 316a; D. 2, 6 (vergl.): Der Hund hat Leber gefressen, | so man Dienstes will vergeessen. Freidank 138, 17 re., s. Traut 79, 3), um eine Augrede oder einen Scheingrund in Der, der Einem Böses zuzufügen will, nie verlegen re. Veraltend: Aus einem L. geschnitten aus einem Teig gebacken, eines L-s sein, s. Frisch; Einer, so ist was mehr als aus dem gemeinen L. geschnitten zu sein daudte. Weidner 196 re. — 2) zw., wie Fell (s. d. 1 u. 2) in der niedrigen Sprache: a) von der menschlichen Haut: Sich von Orbitalis [dem Schulmeister] das L. weken lassen. Günther 374, Einem das L. gärben, übers L. kommen, ihn drab prügeln, z. B. auch: Geträget, den Werkern hinter das L. (wie man spricht) zu kommen. Schaidentsch 59a, vgl.: Unheil samm er den Freieren. D. Od. 14, 110 re. — Niederk., auch: Vom L. ziehn, den Rock, die Kleider abziehn, vgl. 3a. — b) verächtl. Bez. eines Weibstücks, vgl. Balg II 1: Das ist garstig von dem alten L. ISMÄLLI Lind. 2, 301. — 3) auch etwas aus L. Bereitetes, z. B.: Dem Zelter ... | als ihn dein L. fest noch hält am Baum. .. Wie zerriss er trozig da den Baum! Freitragh Ven. 29; Ein Bedienter kam .. bis an den Wagen. Intem er das [Wagen]-L. ausschlug. G. 17, 284 re., s. Zßhg. — Namenl. auch: a) die lederne Scheide des Degens, Schwerts, z. B.: Schwer vom L. sentblößt. Uhland 431 und oft: Vom L. ziehn, z. B. Langbein 1, 88; Pfost Br. 3, 143; Schlegel Th. 1, 5; Sieht gleich jasernd vom L. 2, 264; Ich vom L. und mit der Wehr heraus! Dertchingen 152 re. — b) bei den Bergleuten das halbrund geschnittne L., welches die Arbeiter vor dem Hintern tragen, Arsch-L., vgl.: Das unausprechliche Bergmanns-L. Körner Th. 4, 378, auch Berg-, Leder-L. und daher: Leute vom L., die Arbeiter, im Ggsb. zu den Leder-L. — Pfundz.: Sohl-L. — Pumpe: zum Ventil einer Pumpe. — Räuchz.: Das sogenannte Rauch- oder rauchschwarze Leder ist sämisch-gares, auf der Fleischseite schwarzgefärbtes Beck- oder Kalbfell. Knapp Techn. 2, 588. — Rindz.: so: Bollenz, Färfenz, Kalbsz., Kuhz., Ochsen-L., theils zu Ober-, theils zu Unter-L. gegäßt. — Röhz.: die zu gärbenen Häute.

vom L. oder von der Feder. Möser Ph. 2, 246; Sie mögen sich nun von der Feder oder vom L. nären. 261 re.; Im Herzen unterscheiden sie sehr richtig, um uns eines bergmannischen Ausdrucks zu bedienen, zwischen dem Amanten von der Feder und dem Amanten vom L. Lichtenberg 4, 204 re. — So auch, zunächst burschit.: Ein lederner Kerl, ein nicht dem Gelehrtenstand angehöriger und dann (vgl. Philister re.) leder (s. 2), überl. zur Bez. des Verächtlichen, Schlechten, Langweiligen, s. auch L. Laube Br. 14 und bei Eich. Mär. 4, 349: Verklärt Leder-thümlichkeit [Philisterhaftigkeit]. — c) Thierarz: L., auch Niemen-Sekjen genannt, Falke, s. Haarsel. — 4) Englisches L. (s. 1), auch: ein sehr starker baumwollner, gw. weißer Satinet, s. L.-Kattun.

Anm. Abe. Isdar, mhd. leder, niederl. leer und dazu veralt: Leder, s. Art weiter Überichtslist. Frisch 1, 607c.

Zßhg. vgl. die von Fell, Haut re., nach den versch. Thieren re., z. B.: Astherz: 1) Lederabfall. — 2) das innwendige Fett-L. an den Stiefern. — Arsch: [3b]. — Äugen: Blend-L. — Ausschnitt: das im Ausschnitt verkauft wird. — Bergz: 1) Arsch-L., Bergmanns-L. — 2) Art Abest, Bergkork. — Binnoblz.: Brandkölle-L. — Blankz: blank (s. d. 2) gestoßnes Geschirr-L. — Blinz: die Blende (s. d. 1b) oder das Scheu-L. an den Augen der Pferde, das sie nur auf den Weg sehn läßt und ihr Scheuwerden hindert. — Böck(s): s. Ziegen-L. — Bögen: Leder am Bogen (s. d. 1o) der Hutmacher, zum särtern oder geringern Spannen der Darmfaile daran. — Böllen, Bullen: s. Rinds-L. — Bränd (so hl.): zu Brund oder Binnobeln, gw. dünneres Rind-L.: Deutches, Wild-B., s. Wild-L. — Deckz: 1) deckendes Leder, z. B. ledernes Futteral als Schutz des Klintenschlosses vor Feuchtigkeit. — 2) Spritz-L. (s. Verdeck-L.): Der Knecht öffnete das D. des Wagens!. Gustow R. 7, 85. — Dichtungs: zum Dichtnachen dienend, s. Pumpe-L. und ledern II. 1b. — Dönnner: s. Donnerwetter! als Fluch, wie „Deichsel“ s. Teufel re. Simola Sprchw. 1659. — Ecken: s. Rücken-L. — Elephanten: Denken Sie, daß meine Haut E. ist? L. 8, 195. — Fahlz: Schmal-L., zu Ober-L. gegäßt Mind-L., nam. Kalbz-L., Kirs-L., s. Kirs. — Fährz: [3b]. — Färzen: s. Rinds-L. — Färzen: das Hinterquartier eines Schuhs, s. Haken-L. — Fütterz: zu Futter dienend, Schaf-L. re. — Gärz: weißgares Leder. — Gembenz: — Geschirrz: zu Pferdegeschirr, Zeug-L., s. Blank-L. — Glanz: lackiertes Ober-L. — Hakenz: Ferzen-L. und bei Holzhühnern das Leder unter der Haken des Fußes. — Händz: ein Leder als Schutz der Hand vor Wunden bei mehren Handwerkern, z. B. bei Schustern, Hutmachern. — Händschuh: zu Handschuhen. — Hinterz: im Ggsb. zum Beder-L., am hinteren Theil befindliches Leder, nam. Ferzen-L. — Hirsz: — Hüsten: Lederzucker: Gerstenzucker und s. Gustow Diat. 192. — Jüchzen: s. Juchten. — Jüngfern: Hüstzen-L.: s. Gerstenzucker, hornath. D. 2, 205. — Kälb(s): s. Rind-L. und Fahl-L. — Kérnz: ferniges, gerundiges Faser. — Kips: s. Kirs. — Knit: s. lederne Knickappe. — 2) Spritz-L. — Kübz: s. Rind-L. — Kützchen: Spritz-L. — Lammz: — Ländz: aus Häuten, die im Lande selbst fallen, gegäßt. — Leimz: Lederabfälle zum Leimzünden (Leimgut), gw. den Gärbergefällen überlassen: Der Gärber ist ins L. gefallen, ist zu Grunde gegangen. — Oberz: bei Schuheng das Leder, welches den Fuß oben bedekt, im Ggsb. zum Unterz oder Sohl-L. — Pfundz: Sohl-L. — Pumpe: zum Ventil einer Pumpe. — Räuchz: Das sogenannte Rauch- oder rauchschwarze Leder ist sämisch-gares, auf der Fleischseite schwarzgefärbtes Beck- oder Kalbfell. Knapp Techn. 2, 588. — Rindz: so: Bollenz, Färfenz, Kalbsz., Kuhz., Ochsen-L., theils zu Ober-, theils zu Unter-L. gegäßt. — Röhz: die zu gärbenen Häute.

Néoz. — **Rücken:** das sich am Rücken findet, z. B. beim Einband eines Buchs; Ein Papptband mit Rücken- und Seiten-L. — **Rumpf:** aus den Fellen älterer Kalber gegärkt, wohl weil zu den Stiefelrumpfen oder Schäften dienend, ein Rumpfzell. — **Schäf:** Emos reicht wie Sch. ic. — **Schœu:** Blend-L. — **Schmäl:** Fah-L. — **Schmier:**, **Schmiere:** mit Thran geschiertes Leder, Thranjuchten. — **Schnüdes:** Auschnitt-L. — **Schwärte:** Schweins-L.; Eine alte Religie von Anno (s. d.) Sch. Gustow R. 3, 301, vgl.: Die ganze Gefährte ist alte Schweinschwarze, vbd. — **Schwein:** — **Seiten:** das an den Seiten befindliche Leder z. B. bei einer Körner, Guv. o. See Ga. 1, 94. — **Sitz:** worauf man sitzt; auch (s. Sitzfleisch): Das die Franzosen im Theater ein S. haben, das man einem deutschen Publikum nicht bieten durfte, Hettig 21, 204. — **Söhl:** Unter-, s. Ober-L. (vgl. Vinne, Brand-L.), Pfund-L.; Wild-L. oder Wild-L., von amerikanischen Häuten wilder Kinder, Ggss.; Zähm-L., Zähm-L. — **Svör:**, **Svörn:** das an den Spern befestigt ist und ihn hält. — **Spris:** bei offnen oder halboffenen Wagen das Leder, das als Decke und Schutz vor Beispielen durch Koth ic. übers Knie geschlagen wird, der „Kniestagl“, Knie-, Deck-L. Guv. o. See Ga. 1, 64. — **Stier:** s. Mino-L. — **Terzen:** feineres Brandflech-L. — **Unter:** s. Ober-L. — **Vache:** (vfr. Wasch-L., von frz. vache, Kuh): Kuhhaut, zu leichten Sommeroblnen gegärkt, findet unter dem Namen V. bekannt, Knapp 2, 538. vfrsh.: Wasch-L. — **Verdeck:** zu Verdecken von Kutschen ic. — **Vörder:** s. Hinter-L. — **Wägen:** nam. Spris-L. und Seiten-L. des Wagens, Kong Kl. 3, 168. — **Wäsch:** (wäschebares) sämischs Leder, Knapp 2, 586. vfrsh. Vache-L. — **Wild:**, **Zähm:** s. Lederhaft; Leder. — **Zähm:** dünn ausgefallenes Geschirr-L. zu Zähmen. — **Zög:** Geschirr-L. — **Zögeln:**.

Leder-er, m. -s; uv.: Lederbereiter, Gärber (s. ledern II. 1a). Gsach. G. 2, 130 n. — **-haft:** a.: 1) lederartig, lederig. — 2) gut geledert, stark an Leder (von Häuten): Die Täbber sind zu l. zu wenig ausgearbeitet ic. — **-ig:** a.: lederhaft (1); Mit l-er Schale, Liss. Schl. 48; Mit l-en Blättern, Oken 3, 1845. Leder-ing, f. -en: s. Nez.

I. **Leder:** a.: 1) aus Leder: Deinen l-en Koffer, Schlegel Sch. 1, 5 ic. auch in Bfz. wie: Books-l-e Holen, Gemien-l-e Schuhe, Glanz-l-e Tanzschuhe; Hunds-l-e Handschuhe, W. 1, 66; In ihren rands-l-en Hausschuhen W. Vic. 3, 205; Neh-l-e Buchen, Pfessel Pr. 8, 90; Tiere-l-e Schilze, V. Dt. 16, 296; 24, 228; Ein schweins-l-es altes Buch (in Schweinsleder gebunden), Gustow R. 6, 311. Diese dicken wasch-l-en Handschuhc. 4, 251 u. d. m. — 2) übertr.: wie Leder, so zäh, so hart und unempfindlich, auch (s. Leder 3b) philisterhaft, langweilig, fade ic.: Machst Witze so l. wie dein Schäfen, Gustow R. 3, 153, Eine l-e Stimme unempfindlich gegen Beleidigungen, Island 3, 3, 84; Gs war der l-ste Wall, den dirk mitgemacht, er konnte nicht l-er sein, Ludwig Himm. 56; D. wie war die Zeit se l., Platen 1, 322; Jahre l-e Braten, Scume Sp. 13, 2-er Kest . . . weil er eine gewisse Art Menschen so passend bezeichnet, sagen wie doch auch Butterse ic. Tisch Rkt. 4, 49; Das Wirtelwärtige, Philisterhaft, l-e 402, Kneif selch l-en Ten, eine solche Langeweile, Vogt D. 2, 255. Der l-en Haut eines abgeharkten Kriegsmannes, W. 23, 67 ic. — Auch hier Bfz., z. B. Die Schimpfede: „Books-l-e Seelen.“ in sch's Räuberin, Tisch Rkt. 4, 193; Das Beschlagn und Beslecken der alten rinder-l-en Verse, Belter 6, 28 ic.

Anm. Den Ledern(en) Guv. L. Rath. 1, 2 ic., vgl. albern ic. **Beralt:** Auf einem Liedern Amiel, Hoff 99; In einen Liederin Sac, Schadenteitler 40b; 58a; 7b n. vgl. abr., mhd. lidirin.

II. **Leder:** 1) tr., mit Nebenform liefern: a) zu Leder machen, gärken (s. d.), eig. (s. Lederer) und übrige. = durchprügeln, z. B.: Weiden geledert aus dem Bfz. . . um jeden hieb Schade, der daneben geht, Sealsfield Leg. 2, 211; 3, 209, Dr. 1, 51 ic. — **Blbfz.:** Bergamen oder gelidierte Schaf- und Ziegenhäute, darauf zu schreiben, Matthäus Sar. 141; Und liedere dein fordes Fell, ich mürb es macht der Wurmer Prut, Küken Mat. 2,

46, und wer spielernd mit der Mz. von Lied: Mandel, der mit Liedern sein täglich Brot erwirbt, | der konnte weder schreien noch singen, 168, Das man die Haut von den Gemsen . . . mit dem Haar lideit und macht Pelz daraus, Stumpf 609b, 609a; 611a ic., vgl. das hybridische: Ledersättigung. Immermann M. 1, 45 u. s. „Schriftgelehrt“. — b) mit Leder versehn, nam.: Eine Pumpe l., Liefern, aus, bes., verl. (liedern), s. Pumpenleder und dazu verallgemeinert: Um ein möglichermaßen, gehörig dichtes Aueinanderschließen der sich berührenden Blätter des Holbens und Gründers zu bewirken, bringt man gewöhnlich zwischen beiden einen dritten Körper, die sogenannte Lederung an, Hartmarch 2, 387; 56: Bei allen für warmes Wasser bestimmten Pumpen . . . wird gewöhnlich das Dichtungsleder durch eine entsprechende Hanfliederung (Zopfgeflechte) ersetzt, 592; Wird die erforderliche Dichtung durch eine Stulvliederung bewirkt, deren Befestigungsschrauben in den eben verstauten Rand eingelassen sind, 590. 60 ic. Im Partie, von Häuten: Geleert, Leder in sich haltend, lederhaft; Die Sohlbank ist zu schwad geleert, nicht fernig genug; Die Sohlbank ist zu schlau geleert, zu tick, nicht ausgefolzt genug. — 2) intr. (haben): ledern (s. I. 2), philisterhaft sein, philistisch: Was da ledert, | schlimmheit und tadelte, Dauner H. 2, 91 ic.

Bfz. tr., vgl. die von garben, prügeln ic., z. B.: Abz.: das Leder, die Haut abziehn: Eine abgelebte Abetsatfel, Dinter Leb. 143, f. entz und zerz.; Diejen. Wissom . . . zu entbulen. Leichter schürpte und lederte ich den abgelebten zweiten Phantasie von Spanien an [ibus mir in seiner Räckheit darstellende], sp. 20, 81. Die Hammerchen eines Klaviers a., um es neu zu be l. ic. — Ausz.: [ib]. — Bez.: Von Kest zu Fuß geleert [in der Nelle des Wallenstein], Sendelmann 162, f. ab-l. ic. — Durchz.: [ia]: durchprügeln: Den hab ich einmal durchgeleert, Kurz Sonn. 62. — Entz.: f. ab-l. — Ullz.: rings bezl. — Verz.: [ib], auch [ia] prügeln verarbeiten, vgl. verfehlen. — Zerz.: 1) von lederüberzogenen Sachen ic., durch den Gebrauch entzwei machen: Die alte zerterte Buciash. Holte Lammf. 1, 44. — 2) stas prügeln, daß die Stücke davon fliegen ic.

Ledit, a.: frei (s. d.), nam. frei von etwas früher darauf Lastendem oder Beschwerendem, unbeseßt, ungebhindert durch etwas ic.: 1) mit Komplement, vgl. die oft damit verbundene „frei“ (1) und „los“: a) im Genit.: Daß wir endlich der jämmerlichen Familiengeschichten lauf der Bühne l. würden, Dörr 1, 28; Des Lebcs bist du l., | Gott sei der Seele gnädig! V. 15b; Des Banms werden wir ihr l. G. 5, 237, L. des Drucks | gehauster Kleingkeiten, frei | wie Welten, 7, 191. So waren wir dem . . . alles französischen Weisens auf einmal bar und l. 22, 53; Die deine Kunst und Poeten | des heimes frei und los und l. hat gemacht, Gryphius 528; So wird du auch heilig, der Sunten los und l. Luther 8, 277a, Eines Knaben wart sie l. [davon entbunden, vgl. Bürde 3]. Müllack 2, 106; Das eigne Herz zu fragen, | wieß der übermuthigen Bürde | l-er uns leichter wurde, Platen 1, 292; Alles Zweifels l., rein von Schuld, | lag ich in meiner stillen Grust, Sch. 137b, Alter Pflichten bist du l. 483b; Alter Schuld bist du jetzt l. 612b, L. der Thorheit sein, V. H. 2, 212; „L. seit ihr nun | des Ritters.“ . . . Das ich bereit bin, Test sei Gott gerant, W. 11, 138, 9, 112; Noch einen Wunsch, mein Kind, so bist du meiner l. [mich los]. 12, 55 ic. — b) mit „von“: Mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit und l. von deiner Missethal durch Webschat an die Armen, Dan. 4, 24; Sollen die l. sein vom Amte des Diensts und sollen nicht mehr dienen, 4. Mos. 8, 25; Von den Überausichtsansprüchen des Abts . . . konnten sie sich erst 1600 l. machen, Falmetzner Dr. 2, 39; Als wäre er . . . frei und l. von allen Gebaden, G. 5, 164 ic. — 2) ohne Komplement, wo der Sinn nach dem zu Ergänzenden sich versch. gestaltet und modifiziert: a) los von etwas Beischwerendem, festlindem ic.: Der sei mein Knecht, ich aber sollt l. sein freil. 1. Mos. 44, 10; Sell dich sechs Salze dienen, im sieben sollt er frei l. ausgehen, 2, 21, 2; Lak los, welche du mir Unrecht verbunden hast, lak l., welche du mir beschwert, gib frei, welche du trängest, Jes. 58, 7; Zu predigen den Gesangenen, daß sie los sein sollen . . . und den Verschlagenen, daß sie frei und l. sein sollen, Luk. 4, 18, Hebr. 12, 23. Er sollt nur den Ige-

sangnen| Buben . . . niecer l. lassen, Berthingen 102, Wie ich meinen Buben wieder l. mächt, vbd., Der Teufel (s. d.) war überall l. 201 [los, durch Nichts gehemmt, so daß er frei nach seinem Belieben schaltete, — eine Teufelswirthschaft, vgl. 2c. Schlegel Sch. 3, 23]; Dreier und l. [freien Standes] ist sie, Cham. 6, 259. Wie seit ihr los und l. gewesen? G. 5, 197. Indessen habe ich Alles geerntet und bin so los und l. durch Nichts gehemmt und beschönigt, so daß ich frei schalten kann, s. b) als jemals, 26, 10; Im Jaume sind sic die Perren gut; | mild, wenn sie l. [zaumlos] werden, Lichten 193; Was heißt einer Erlösung denn salz das zu, der jetzt unter des Teufels Gewalt gefangen . . . durch Christum los und l. gemacht, Luther 5, 532b, 533a, Ein los l-es Jullen, Polko Merv. 2, Sch. 191b; Der Bischof bat euch l. Schwab 479b ic. — b) insonberheit: unverheirathet, frei vom Geheande, von Familie, 2. Sam. 13, 20, 1. Kor. 7, 8; 32; L. hätte ic . . . Platz und mit einer Frau ic. G. 9, 380. Im l-en Stande; Christus war l-weise viel älter geworden, Auerbach D. 4, 5; auch: Kinder hab ich mat und los und l. mir eins sein, wenn man nicht erschrecken will vor einer Hausschindung, Gustow R. 1, 177. Mit einem los l-en Menschen haben Wenig Freude, aber auf den Haus- und Gestränd verläßt sich aller Handel und Wandel, Immermann M. 1, 368 u. Veralt. auch = unehelich: Die l-en Kinder gleichwohl . . . als die ebelichen, Stumpf 215a. — c) veraltend: leer (s. d.) altzu, — jetzt gw. nur mit dem Nebenninn, daß das früher in dem Raum Gewebe oder etwas dahin Gehöriges nicht mehr da ist und etwas Andres an dessen Stelle treten kann (unbesetzt), doch auch verwechselt mit „leer“ und verbunden damit: Du kannst deine Sachen auf den sonst l. zurückfahrenden Wagen laden. Der Juds nimmt von dem augenblicklich l-en Dachshu Besitz. Ich wartete, daß ein Stück l. werden sollte, um mich hinzogen zu können; Es ist die ebraische Veste durch Auregallio Tod l. svvalans geworden, Luther SW. 56, 69. Er hatte ein Auge auf die Wunde eines Oberhauptes . . . welche in Kurzem l. werden mußte, W. 7, 191. Wenn das Leben l. [oder offen] wird ic. | — l-e [leere] Krüze, Lisch. 7, 16; Eine l-e Beuteille, Forster R. 1, 158; Freute sich schon einen berüchten Platz in einer feiner Zeitschriften leer und l. zu wissen, den er mit den Gehalten se heller Personen haufler zu versieren gedachte, G. 18, 230 [rem heutigen Gebrauch gemäß: leer, insfern Nichts daraus sieht, und l. insfern die Gestalten dort Platz finden können]; Leder sind jetzt alle Kosten l. [leer], Güter Sch. 87, l-e Rutschschalen, Luther 8, 43b; l-e und armes Geistes, 1, 38a. So geht ihm Gott auch Verstand, aber Bauchsäften läßt er l. SW. 64, 181: Die durstigen und l-en [wundergrünen] Seelen, 49. Die Schufel war leer und l. [gw. leer]. Musaus M. 1, 131; Die Höll ist l. [leer], vgl. 1: Delitzingen 201] und alle Teufel hier, Schlegel Sch. 3, 23; Es war uns so wunderlich, als am Sonnabend nach Ihrer Abreise unser ganzes Haus nieder l. ward, D. Pr. 2, 175, gw. „leer“, indem „l.“ den Nebengedanken weckt, daß man auf das Leerwerden gewartet, um den Platz anderweitig zu benutzen; Wenn mit l-en [leeren, inhaltslosen] Seiten | Phat . . . spricht Werner. — d) frei oder mit Ausschluß von aller fremden Beimischung, rein (s. b), zumeist als Adv., vgl. als sunnwendt, bloß“ (1) = Nichts weiter als: Es ist l. meine Schuld, L. 10, 50, 317; War's doch l. ein Traum, Sch. 693b, und dafür: Es war lediglich ein Traum, 137b, und so gw.: Habe ic, 373, 402; 8, 272; Heintz 8, 1, 327, Immermann M. 1, 347. — e) zwu. = unbenutzt (vgl. c): Das Haus steht l., z. B.: Weit du nicht willst, daß l. liege, was du durch deine Weisheit geschaffen hast, Weisheit 14, 5. Der Alfer liegt l., unbebauat, — daher (in Weissen, nach Adelung): Die Lederige = Lehde (s. d.). — f) niederd.: l-e [sunwändig] gehn, l-e Gang, Gang. — Ferner in besonderer techn. Anwendung: g) Bank.: l-e Batten (s. e), die in dem (leeren) Raum zwischen den eine untere und obere Wand verbindenden Balken liegen. — h) Bergb.: Ein l-es Nest finden s. e, in ein altes verhüttetes Grubengebäude kommen (in ein leeres Nest, wo der Vogel ausgeflogen). — l-e (s. c) Bergarten, ohne beachtungswerten Gehalt. — Dagegen: l-er (s. d) Stein, reiner Zinnstein. — g. (s. i) schützen, noch nach der eig. Schichtzeit — ne-

man l. gehn, frei sein sollte — arbeiten. — i) Way-penf.: *l*-er Schule, ohne Figur darin; *l*-es Dreieck, Ständer u. — k) weid.m.: Das Hängesel ist l., hängt zu schlaff herunter.

Anm. Wde. ledig, lidig, f. leiten, Num.

Ledigen, tr. (refl.): ledig (s. d.), los, frei machen, (gw. in Jßhg.) mit Genit. oder „von“ u. oder ohne Komplement: Die Unterthanen aller Pflicht gelöst. Lissart V. 135b; *l*, auch die Unterthanen von ihrer Oberherren Giden, 53a; Ware vom Albus [rheumatischen] Schmerz geledigt. Hammer Rö. 336; Damit die Leut, damit nicht zu thun haben, aus gefassten Argewohn geledigt und gelassen werden. Luther 6, 5a; Durch Flucht wird ich mich von ihnen l. *hsch* G. 1, 69; Utriges ledigt [findet los] sich um seine Gefährten. Schädelreicher 39a. Diese Stadt hat sich vom Fürstenthum Schwaben gelöst. Stumpf 393a, Die .. gesangen und wieder gelebt waren. 399b; Den kein prätorischer Dreistab | jemals l. kann von der slavischen Angst. V. H. 2, 192; Bis du dich ledigt durch des Bruders Munt, | weshalb du von mir veracht wirst? Th. 3, 63. Auch (prakt.) Arzn.: Seine Wirkung ist, daß es ledig [lost]. Ross Sp. 131b, ebenso: ab-l. 46; 50a; 90a; und allgm.: *Die* iust abgelidigte [locker abgelöste] Haut. Th. 31 u.; Schläwachten ab-l. [ablösen]. Konspiger Kriegsb. 104b.

Jßhg. s. o. und z. B. Aus-l. st. ausleeren. Luther 1, 3sa; Octavius Reiss. 185a u. — gw.: Entz.: st. des seltnen Grundw. — befreien, z. B. tr.: Da ich ihre Schulter von der Last entledigt hatte. ps. 51, 7; Sollen alle Gefangene entledigt werden. Dichtungen 279; Das wir .. untere Kitterförd dasen entledigt entlaufen. Erbgl. §. 304; Meiner strengen Pflicht | war ich entledigt. G. 13, 305; Sein Zeugnis .. wurde mich vollkommen! gereinigt, alter Schuld entledigt haben. Sch. 435b; Seines schenlichen Anblicks entledigt. Thümmel 5, 44; Nie war er der Feinde entledigt. V. Bl. 13, 556. W. 1, 122; Die dir die Weiblichkeit erweisen konnte, dich von allem diesem Unfuss zu e. 16, 74c. Hren. auch: Savoren will der Insel Greven uns | e. [sie uns nehmen, von einem erwünschten Besitz]. Platen 4, 201. Auch: Entledigt sein, entbunden (von der Leibesbürde), z. B. scherb. von einer Rage. Müllner 5, 53. Minder gsw.: Bis zuletzt ihn Mützigkeit und Hunger | jeder Kraft e. [übertrauen]. Platen 1, 277 u., und veralt. n. erzl. (s. d.); Laufen, um ein Stell, so im Rath [die Rathsschäfle] entledigt, zu bekommen. Weidner 62 u., und die Doppeljßhg.: Entledige [lote] die Tiere ringherum wohl ab vom Fleisch. Auf Th. 35. — Ost refl., zumeist mit Genit.: Sich der Sorgen e.; des Unmuts, eines Geheimnisses, seiner Meinung (G. 10, 1). sie aussprechend, einer Beschuldigung, einer Klage (G. 5, 213), sich davon losmachend als unschuldig; Sich eines Auftrags e. ihm ausrichtend; Er entledigte sich seines Geheimnisses in die Seele eines Hämmlings. W. 9, 257 u. f. entleeren, zwu. mit „von“: Gutter a. dich von seinen Ketten allen. Platen 2, 87, und zwu. ohne Komplement: Sich e. [des Gesäßes]. Apost. 21, 15. Deine Seele hinzugeben... Eine Opferstätte, wo du dich e. magst. Hölderlin H. 2, 73 u. Dazu: Die Entschädigungen .. sind durftige Entledigungen der Verbindlichkeit der Gesellschaft gegen sie. Hilde 6, 23 u. — Gr.: 1) = ent-l., befreien, nam. tr.: Entledigen Biel, die .. gefangen waren. 1. Marc. 14, 6, ps. 60, 7; Den Gefangenen eine Entledigung. Is. 61, 1; Die Philostorie als freies von allen Sesseln des Glaubens an fremdes Unsehen erledigtes Denken. Hilde 7, 360. Nachdem er sie Dessen erledigte. 440; Aus allem Trubel erledigt. Matthäus Ps. 20; Ihr Tochterlein von dem Teufel e. Det., Wackernagel 3, 1, 436; Das es seiner Gefangnis .. erledigt ward. ebd.; Schädelreicher 40b; Ihn aus allen Gefahren e. 11b; Ihn von diesem betrunken Leben e. 65a; Denen ward ihr Pfand | gelöst und erledigt. Simrock Guer. 327; Dich des gräßlichen Bauns zu e. V. 2, 141; Dass ich doch lieber meist erledigt sein. Th. 2, 439; Ihm die Freiheit zu schenken .. Der erledigte Sommerregen. W. 1, 24. Auch refl.: Eines Teils der Verbindlichkeiten kannst du dich e. Jo Müller 14, 316; Der Herzog kann sich des Gedränges kaum | e. Sch. 467b; Schädelreicher 3a; Meine erste Sorge war mich der Auftrag zu e. [sich auszurichten]. W. 22, 5 u. — 2) ungw.: Kann er denn nicht e. das Gede. V. Sch. 2, 99, das schuldige bezahlen. — 3) Gwas e., es beendigen, befeitigen, damit fertig werden, so daß

es nicht mehr, die freie Beschäftigung mit Anderm hindern, im Wege steht: Ein Frage, die erst erledigt werden müs, ebe man zur weiteren Untersuchung schreitet; Daraus sind unsre Mangel nicht erledigt. G. 12, 15; Nicht Worte sind's, die diesen traur'gen Streit | e. Sch. 192 u.; Es fehlt an Arbeitskräften zur Erledigung der laufenden Geschäfte. — 4) Ein Amt, eine Stelle, ein Posten, ein Leben in erledigt, ledig, frei, offen, vakant, unbefestigt; Die erledigte Stelle der Brägen durch die Mützen eingen. Kanti Sch. 74 u.; Seltner: Das erste zu e.-de Pfand werden! Wörterb. G. 25, 261. Beralt.: Die naßt verledigte Brabende. Luther 2, 176b; Verleigte Klostergüter. SW. 56, 104.

Ledig-keit, f.; 0 : das Ledigsein (selten). —

Lich: l. ledig 2d.

Lee, f.; 0; : Schiff.: die vom Winde nicht gestreue Seite des Schiffes (Seeseite, Seite unterm Winde, Ggsh.: Luvseite, Seite über dem oder eben Wind): In l. fallen oder saßen, abtreiben; Schnell das Steuer nach l.! Wenden! Schmidr. 2, 90; Wenn luftwärts (gegen den Wind) gesegelt wird .. Wenn leewarts (vor dem Wind) ge- laufen werden soll. Lichtenberg 5, 279, auch Rei.

Anm. Vom altnord. hlé, Schatten, Schattent. — Schuh vorne Wind, um niederr. auch: In Löben sein.

Lee-de, -ne: f. Lehde, -ne.

Leit., a.: Ggsh. von voll, — Nichts oder doch nur Wenig enthaltend, s. ledig 2a und die Bsp. dort: 1) mit ausgedrücktem Komplement, vgl. arm 2: a) mit „an“: Diese Tage waren voller rauhender Lust, aber l. an wahren Freuden furs Herz; Gedichte voll kostbarer Phrasen, aber l. an diesem Gedanken; Das Herz war ruhig vor die Weisenglocke. | an Wandsch. l., doch nicht an Freuden arm. Sch.; So l. sein Kopf an allen möglichen Kenntnissen ist, so reich ist er an Kniffen. 627b; Der Kreislauf war bald an Narri und Helden l. W. 12, 332 u. — b) mit „von“: Ein von Schnee l.-er [freier] sleek, (Turbane), die .. von ihren blutigen Kämpfen l., mit Haufen schwärmen hin und her. Droses Weichmann 1, 251; Man bringt den Dsch., der wirkt nicht l. | von Thee, von Rose, von Drache u. Kamill 3, 105. Dies Wurzelsaus ist nie l. von Gästen u. — c) in gehobener Rede mit Genit.: Mein Trauter war .. alter Faßschein l. [Sohn Falstaff]. V. 47a, Alles Adels l. Strans Narrensch. 76, 61; Da Gre und Lust fast aller Tone l. Droses 1, 21; L. der letzten Gebarnung. Al. Bl. 6, 305; L. des Geschosses. V. Gerg. 4, 344 u. — d) est in Jßhg., vgl. die von arm, feei, los, leb. u. z. B. (alphabet): Da diese Freude, die vor ein Kocher seu Freuden, | sem irisch Hummel war, geisti-, trieb- und anmutb.-l. Lohenstein Ibs. 72: Baum-l-e Grassflur. Humboldt Ans. 1, 259, 20, Begegnungs-l., gewordene Ceremonien. Lotter Ans. 1, 323, Spott, der blut l-e Hölzlinge erdroht macht. Botme 3, 260; Dsch.-l-e Teide; [Des Himmels] reines Blau .. sinkt in freude-l-em Grau. W. 3, 175; Daher muß ihm sein Leben .. so gehalt-l. vornehmen. Sch. G. 2, 101; Gras-l-e Busie, Die zwar prächtig aufgerückt, aber herren-l-en Busette und Tische [woran keine Herren saßen]. G. 20, 248; Inhalt-l-e Worte; Der ist Herz-l. oder ihm fehlt es an Verstande. Hölderlin H. 2, 23; Da ich den krafft- und wahrheits-l-en Gegenstand mit liebevoller Abnung übertundte. G. 31, 22; Ihre leben-l-e Brust. Galpitzer Sappho 19; Wie lebens l. und falt. Cham. 4, 20; Versteckt den schwein licht-l-en Blick. Engel 7, 326; In ein merastiges licht l-es Licht gesperrt. W. 12, 269; Im freudlos eien, liebe l-en Leben. Sch. 515a; Kein freuenameres Dasein, kein liebe l-eers Verhältnis. Lewald W. 3, 51 u.; Der Raum über der Durchschnurale [des Baremvers] mit vollkommen lust-l. sein. Pouillet 1, 111; Die menschen-l-en Gassen. Platen 1, 74; Der Nächte Dunstel | ist nicht ganzlich schimmer l. Hofgarten Pe. 1, 209; Mit segen-l-en Händen. Sch. 33b; Sinn-l-e Namen (Worte): Cham. 4, 166; Drei und fergen-l. Rudolpho Röde. 152; Der Himmel sternen-l. Hesse Reiss. 1, 9; Der trauben-l-e Korb. Armin XVIII; Trost l-en Blick. Platen 2, 203; Wasser-l-e Steppen. In der wegen-l-e Höhle des abgeleiteten (flusses). Platen 1, 202; Ihre Sterne wolken-l. Hofgarten Pe. 1, 361; In wonne-l-e Mauern | verschlossen. Jacobbi 1, 46; Ihr ist der Anhänger wonne-l. Sch. 27a; W. 10, 157, und zahlreiche ähn-

liche. Seltner Jßhg., in denen das Bsw. das „Wo“ bez., z. B.: Dein Volk se Mars! .. in band- und sedel-l. Opis 2, 262 = hungrig und geldbedürftig ic. — 2) sehr häufig ohne ausgedrücktes Komplement, wo denn der Sinn nach dem dabei Gedachten sich verlich modifiziert, z. B.: kleiner Käfer sind dergleichen Beschädigungen weniger ausgekehrt, doch geht es .. auch nicht l. [ohne Beschädigungen] ab. G. Br. 359b, — im Allgm. aber: ohne Das, was als Inhalt für das Gennante gw. ist oder darin erwartet wird, z. B. zunächst in Bezug auf hohe Räume: a) eig.: 2-e Gefäße, Täfer, Kannen, Töpfe, Gläser ic. (z. B. ohne Wein, obgleich nicht lust-l.); 2-e Kisten, Kästen, Koffer, Säcke, Gefäße, Zettel, Beutel, Börse ic.; Das ihr Höräle, ich will nicht sagen l., doch müssen voll warden. L. 11, 128 u.; Ein l-es Fest (s. d.), aus dem die Vogel schon ausgeflogen; 2-es Strol dreichen (s. d. 1), werin keine Körner sind, auch übrtr.: Ein l-er Korf, ohne Hien, Geiß; Der fruchtbar Korf schreibt sich l. [an Stoff zum Schreiben]. L. 7, 343. Mit l-en Wagen, mit hungrigem, werin keine Speisen sind, vgl.: 2es. 29, 5; Mehrere Tage hinunter in der l-en Verfassung [nächtern] zu bleiben. Immermann M. 2, 275; Wenn ich dich entführe und hier Betteln und Bauen das l-e, nutzene Radchen lich. Eick N. 2, 59; Mit l-en Händen (s. d. 6b), ohne Etwas — niam. Geld — darin zu haben, so auch: 2o ausgehn (s. d. 1b), ohne Etwas zu erhalten. G. 16, 235 u.; 2. ausziehn. 2. Mos. 3, 21; L. zu Einem kommen. Ruth 3, 17; L. vor Einem erscheinen. 2. Mos. 23, 15 u.; Einen l. geben, ziehen, von sich lassen. 5, 15, 3; Hob 22, 9; Sir. 29, 12 u. — b) ohne wesentlichen bedeutungsvollen Inhalt und daher auch von Etwas, dem in der Wirklichkeit nichts Wesentliches entspricht, nichtig, s. hohls 2: 2-e [Nichtsagenten] Worte, Phrasen, Klänge ic.; 2-e Versprechungen, Hoffnungen, Traume ic., die sich nicht verwirklichen; Ein l-es Gerede, ein ungegründetes; Ein l-es Schreigefecht, das man nicht zu fürchten braucht ic.; Es soll mein edtes Ich sich essenbaren, | zu Nichts verfließen dessen l-er Schein. Cham. 4, 22; Ein l-er Werkelein des eigenen Jds. 187, Eine Zeit, in welcher ich | das l-e Nichts, den Tod, erlebte. Daumer 1, 59; Bloßer müsiger Zierat, l-er militärischer Überzeug. Engel 5, 351; Deiner Phrasen l-es Was. G. 4, 14; Mit l-en Versprechungen hingehalten. 10, 85; Mit meinen Armen, die den l-en Winen | nur ausgebretter waren, dich zu fassen. 13, 49; Das | uns kräftig an, wir sind nicht l-e Schatten, 2- e Tandem 251; Das ist wider ein Wort! ein l-er Schall! ohne Gefühl für mein Herz! 14, 144, 2-e Galanterie. 16, 225; Eine l-e, hohe Natur wird sich wenigstens einen äußern Schein zu geben wissen. 18, 212; L-Werte, ohne die Anschauung der Bilder selbst. 26, 336; Niegends l-e Smuker zu fröhliche Weltzämen. Hartmann (Demokr. Stud. 276); Selbst der l-sten Hieroglyphe bedeutenden Inhalt zu geben. Whumboldi 3, 177; Den Strommen ein l-es, den Rücklosen ein vorberliches Schreden. L. 8, 251; Das Gleichgültigkeit ein l-es Wort, ein bloßer Schall ist, dem Nichts, gar Nichts entspricht. Gal. 4, 3; Ein sühes Wort, allein | vielleicht ein leerer Ton. Nicolai 1, 74. 2-e Taufzusage. Platen 4, 279; Wie Traume l. und hohl. 6, 18; Eine l-e Formlichkeit. Sch. 412a; Das sind nur l-e Schreden, Zeus, mir hängt | vor deinem Drotzen nicht. 18, 15b; Unser Ohr mit l-em Schall zu tönen schlägt. Dob. 2, 1; Ein l-es, bloßes Gesicht, dem kein Geist inweht. Eick N. 6, 209; Wie schal, wie l. und tot ist neben | se einem Traum mein vorigs ganzes Leben! W. 20, 55; 2-e Schulerklärungen. 29, 131; Einem l-en Bild, das weder Druck noch Kün | zurückgibt. 11, 231 u. Auch als Prädik.: Die Sade (der Magnetismus) ist weder ganz l., noch ganz Bezug. G. 24, 81; Der Einfall .. ist nicht l. [vgl.: nicht ohne]. W. 12, 15 u., s. hohls 2. — c) ferner in Bezug auf Flächen, worauf Nichts steht: Ein l-er Platz, Raum; Einem Platz l. und lebig (s. d. 2c) zu wissen. G. 18, 280; Durch zu Wälzer ruf ich, durch die Wogen. — | ach sie widerhallen l. [weil dort keine Götter mehr wohnen]. Sch. 22a; Ein Stuhl ist l., unbefestigt; Die Stelle des Bibliothekars, welche gar nicht l. [valant] war. L. 12, 252 u.; Ein l-es [umbeschriebenes] Blatt; Eine Zeile l. lassen; Ein Glückstoy, welcher meist besteht in l-en Zetteln [Nieten]. Comis 272; Warden unsre Seelen in Absicht der Geiter und ihres Dienstes von Kindheit an l-e

Tafeln gelassen. W. 5, 5; — unbefriedben, uns keine Gedanken darüber eingerägt ic.; Die Erde war wüst und l. 1. Mo. 1, 2; [Die Würgl ist nun verfallen, die Stätte wüst und l. Cham. 3, 302; Durch ein Gebirge wüst und l. Umland 379 u. v., — d) übr. (s. a. und c) auch von etwas, das in Einem das Gefühl der Unbefriedigung, daß Einem etwas fehlt, erweckt, vgl.: Wie du, bohl und l. | liegt Alles vor mir da und ausgebrannt, | ein großer Schur die Stätte meines Glucks. G. 13, 284; Er füllte noch das Haus, er belebte noch die Spaziergänge und er sollte fort. Das Alles sollte l. werden. 15, 99; Die Welt ist fo l., wenn man nur Berge, Flüsse und Städte darin denkt; aber bei uns da kommt zu wissen, der mit uns übereinstimmt ... Das macht uns dieses Gedankt erst zu einem bewohnten Garten. 17, 200; Der l.-en Stunden wurden immer mehrere. W. 16, 155 u. — e) substant.: In diesen glänzenden Prachtälen, in denen ich nur ein unendliches L-e (d) empfand. G. 6, 342; 18, 242; Zum mythischen Korbänger und Schwindler ins Wuste und L-e [b, in ein Gebiet, dem die Wirklichkeit nicht entwirkt]. G. R. 7, 107; Da fing an, ein L-e (d) in mir zu jubeln, welches sich durch keine Ideen ausfüllen lassen wollte. W. 5, 21; Das Bedürfnis, das L-e, das meine leiste Entzähmung in meiner Seele zuzugelassen hatte, wieder auszufüllen. 16, 183; 172; Erbließt du in deinem Herzen dies traurige L-e. 26, 23 u. j. t und die Leere. Schätz.: Zu L-e, ohne daß man etwas gegeben (Gothell Sch. 67, 295) oder erfahrt (G. 167) u. — t (s. I.) Weites L., nirgends ein Ort. G. 8, 426; Du siebst ein weites L. und weißt es nicht zu füllen. Rückert W. 3, 223; Sie flattert durch das L. | der weiten Lust. W. 20, 232 u.

An m. Ahd. läri, mbd. lære, „wo haben gesehen ist“ (?) Wackenogel; dazu leeren, ahd. (ir)laran, mbd. laren.

ßßg. f. Id.

Leere, f.; O: das Leersein, die Leerheit — und etwas Leeres (f. leer l. und l.), z. B.: Die Territorialische L., der Influsse Raum über der Querfüllerhöhe des Barometers; kein Leben, nur sinnbarkeite, dumpfe L. Dummer 1, 59; 61; Die Dächer und L. mancher Menschen, Dolce Grabbe 42; Aus Full und L. G. 6, 26; Wenn Ihr Abschied mich eine große Lücke und L. füllten ließ. 30, 321; Im weiten Raum der un durchschaffbaren L. Hofgarten Po. 2, 175; Die Ode zu bewohnen, | zu bevölkern die L. Rückert Morgen. 1, 151; Mat. 1, 4 u. r. Die L. des Geistes oder Geistes-L.; Blut-L., das Blutleer (f. d.) Stein u.; Blödig aus jener Lebens-L. und Einsamkeit herausgerissen. Hartmann Grz. 198; Hervorgerufen wie auf Schöpfer-ruß aus der Ur-L. Joha. B. 419 u.

Leeren, tr.: leer machen, und rest.: leer werden: Den Becher l.; Das Zimmer leert sich von Gästen; Der alten Götter hund Gewimmel | hat sogleich das kleine Haus geleert [verlassen]. G. 1, 190; Du wirst wohl thun diesen Platz zu l. Sch. 504a; Die Einen füllen | mit unglicher Geschäftigkeit den Beutel | und Andre wissen nur ihn brav zu l. 333a; Simrock N. 582b; „Väter!“ sorgteßt sich das blanke Gulach in die Töß. Stumpf 44 u.; Ihr Kocher leert sich | von Pfalen. Uz 1, LXI.

ßßg. z. B.: Læ: leeren, an der Fläche, wie ausl. (j. t.) von einem hohlen Raum: Die Schüsseln se rein abgeleert. Ausaus M. 1, 103; Eines mit Kräutern behangenen Baumes, der vor der Zeit abgeleert wird. W. Att. Mus. 2, 1, 35 u. — Äuß.: einen hohlen Raum innen ganz leeren, und meten: Den Becher, — den Wein a.; Auf Getreides | Wohlsein und Gedeih a. ein Glas. Plaut. 4, 16; Dort leert sich mancher Becher aus. 1, 74; Scume Ed. 178 u.; [Wann gleich Alba cure Stadt] | die sonst so volkreich war, ganz ausgeleert hat. Opis 1, 95; Das grade die Häuser von der Pest am meisten ausgeleert wurden. W. Lue. 3, 202; Einen ausgeleerten Saal. G. 26, 232; Chämmel 2, 112; Unter heftigem tumult leert sich der Saal aus [von Leuten]. Sch. 665b; Leerte sich das neue Schloß in das fürstliche aus [ergoß sich]. Ap. 3, 8; Das die ganze Fluß von Waaren so ausgeleert war. Engel 12, 170; Von Altem ausgeleert. W. 3, 51 u.; Sein Herz a., ausdrücken. Sch. G. 3, 35; Seinen Wagen, Wagen, sich a., ent-l., seine Notdurft verrichten u.; Wann Verfolgung ihren Kocher | endlich auf dich ausgeleert. B. 12a; Zene ausgeleerte Hülle wird nicht wieder angefüllt. 123a; In solchen ausgewinten, ausgeleerten, ausgenützten

Stunden. Immermann M. 4, 112; Mit Gewalt a. [ver- schwanden, aufzehrten] so viel und erneute Güter. V. Od. 16, 429 u. — Dazl: Der Krankheit durch irgent eine hinreichende Ausleerung gekoteter Krankheitsmatereie ein Ende zu machen. Engel 12, 94; Diese Ausleerungen für wahre Ausleerungen der ausgelegten Stellen [wodurch diese leer, ihrer wesentlichen Bedeutung beraubt werden] halten. F. 10, 102; Die festen Ausleerungen [Exremente]. Liebig Th. 130; In einer Stunde der Ausleerung [Schöpfung] Wur zu lassen. Arck's Br. 3, 68 u. — Entz.: vgl. aus-l. und entledigen: Das Glas seines Inhalts e.; Den Wagen oder sich e.; Segar die Tünerkette fand sich entleert. Gols 3, 90; 29; Andre füllen [„,Wollen“], sich e. Logau 1, 65; Er entleert sich seiner Gottheit, Grömnigstheit und Weisheit. . . Christus entleert sich eigenen Gerechtigkeit und Weisheit. Luther 1, 92b u.; Entleerungen von Galle; Blutentleerungen. G. 3, 197 u. 197 u. — Grz.: (vralt.) aus-l., erschöpfen: Ich [die deutsche Sprache] bin aus mir noch nicht erschöpft und erleert. Schottel 1013 u. — Umz.: durch Umstehen leeren, nam. schwarz.: Gou- hoff G. 369; Das du mir den Krug umgeleert hast. Pezzoli 1, 125 u.

Lärche, f.; — en: (ohne Mz.) das Leersein, die Leere; (mit Mz.) etwas Leeres, Inhaltloses, z. B.: Wüste L. umfaßt erst Alles. G. 3, 337; Von der höchsten, süßesten Fülle der Schwärmerie bis zu den furchterlichen Wusten der Obumacht, der L. der Vernichtung. 17, 371, 155; Gegen die L. anderer Künstler . . . sei der Charakteristiker besonders schäkbar. 30, 383; L. des Begriffs eines Pantheons für eine Nation, besonders wie die deutsche. 31, 309; 14, 161; Die L. und Überraschung der Gemüther. Gustow R. 9, 421; Seine Hoffnungen von Leere und bobler Durstigkeit. Schlegel Sch. 6, 218; Die boble L. Rich. II. 1, 2; Da er auch in diesem Herausfall L. und Überzeugung empfand. Schlegel Luc. 136; Die Tendenzen der antiken Aussöhnung als abgelebte akademische L-en verworfene. Siehe Zahl 3, 378; 1, 10; Trick 16, 336; Die Seele aus ihrem süßen Raum zu werfen, um sie dem Gefühl einer unerträglichen L. zu überleben. W. 7, 118; Kosten, in welchen eine Fülle herrsche, die mit der L. der Langsamkeit vermutlich einerlei Ursache hatte. 124; 16, 172, 19, 330; Aus L. oder Fülle des Herzens. 20, 165; Die L. an Menschen. Luc. 3, 451.

Lippe, f.; — n.; — n.: Lippe (f. d. u. Labbe, Lamm., auch Labium), nam. oberd.; dichterisch und bei einzelnen Gewerken: Der Hund . . . ist die L-an den Seiten sein berunterhangen. Dobel 1, 18b; vom Hirsh. Schert Br. 1, 45; von Pers. Lovato 1, 23; v. Th. 11, 33 u. — Leg: 1) a.: f. lage III. — 2) n., m., -(e)s; — e: f. Laich, Ann.; Lech, Ann.; und ßßg. z. B.: Bez.: f. Belag, Ann. — 3) f.; — en; und ßßg.: f. Lege.

* Leg-al (lat.), a.: geseglich. — -alisation, f.; — en: Legalisierung. — -aliteren, tr.: ein Schriftstück, eine Urkunde gesetzähnig beglaubigen. — -ali-fäl., f.; O: Gesetzmäßigkeit. — -aliter, adv.: gesetzmäßig. — -el: 1) n., — en; — en: bei den alten Römern: ein Gesandter, ferner nam. der oberste Amtsgesell eines Feldherren oder Statthalters, — jetzt: ein päpstlicher Bevollmächtiger (f. Nunzius) oder ein vom Papst der Verwaltung einer Provinz des Kirchenstaats, der sogenannten Legationen, vorgelegter Konsalil u., vgl. Sch. 1042a. — 2) n., — (e)s; — e: ein legtwillig vermachtes Geschenk, auch übrer: Zeuge einer euhrenen Gesichts, | die nur der Freundschaft heilige L. zu meiner eigenen gemacht. Sch. 249a. — -atarius, no.; -atari-en: Semant, insofern ihm ein Legat (f. d. 2) vermaht ist. — -ation, f.; — en; — s: 1) Gefanntschaft. — 2) eine von einem päpstlichen Legaten verwaltete Provinz des Kirchenstaats. — -ator, n., — s, — en (---); — en (---): Demand insofern er Legate hinterläßt.

Legbar, a. (keil, f.): was gelegt werden kann, nam. in ßßg. (f. die von legen), z. B.: [Der Hahn] mit der nicht ab-l-en Kron' auf dem Haupt; Ein un-a-es Soch u.; daneben: Ein unab-liglich Soch. Widauer 365; Schonen Empfindungen dieser Art der Menschheit unab-liglich. G. 11, 232; Ein unab-liglich Kapital, das nicht abgelegt oder abgetragen werden kann; unab-liglich [un-ab-liglich] Renten u. — Diese Bedeutung des Worts ist im Ahd. nicht be-l. — Nachdrift ist eine Wert nicht bei-l-e Eigenschaft u., vgl.: Das sie also nicht allein Beweislichkeiten

(argumentabilis), is zu reden, sondern auch Beileglicheiten (praedicabili) seien. Leibniz 1, 379 u. — Ein um-l-er Kant. — Der Terminus ist ver-l. — Ursachen, die alle sehr wider-l. sind. ISMÄUER Lind. 4, 315; Sche wider-liglich. 3, 175; Mit falschen leicht widerleglichen Nebenumständen. Schröter Poß. 2, 35; Die Unwiderrückbarkeit seiner Gründe. Sch. 522a u. — Von der Verleghbarkeit oder Nicht-verleghbarkeit der Sachen. G. 39, 255. — Die Aberg-Schreie mit kurzen zurück-l-en Gedanken. Thad. Id. 111.

Léde, f.; — n.: Wasserb.: Schwelle einer Schleuse, worauf die Ständer zu liegen kommen; f. auch Tonlage und anlegen 1m.

1. Legge, f.; — n.: (mundartl.) die Lage, Schicht; jedes der Häufchen, in welche das Getreide beim Schneiden auf das Feld hingelegt wird, heißt das „Gelege“. Schm. i. Glede (Dreiß 8 und vgl. Glecke), j. auch Legge und: Wenn der Schnitter die linke Hand voll hat, legt er es hinter sich in eine „Glede“ oder „Legde“. Ist diese voll, wird eine neue angelegt. Kraus 11, 371 u., f. Griff. — Ferner in ebenfalls meist mundartl. ßßg. 3. B. f. nam. Schm.: Nalz: eine Vorrichtung zum Nalfang, Altwär. — Anz.: f. Anlage 5 und 13; anlegen 1m, — auch ein großes Flügelflügelsmaß. — Aufz.: eine aufzulegende Arznei (vralt.). Darmst Aug. 77. — Donz.: (Bergb.) die donlige Richtung, auch „Donlegde“ u. — Düngz.: Stelle, wo der Dung hingelegt wird, Mistgrube. Link Sch. 18. — Füllz.: „Baum oder Block, quer neben einen Weg gelegt, der an unbaren Gründen verläuft, um das Fahren außerhalb desselben zu hindern.“ — Widerz.: f. Widerlage 2 u.

II. Gelege (e), n., — s; uv.: 1) ohne Mz.: das widerholte fortwährende Legen (f. d. u. ßßg.): Weil der Vogel nicht eher brüten kann, bis das G. [der Eier] reifet ist. Winkel 2, 475; Sogen ne ihr G. unbekümmer fort. 476. — 2) Landwirths.: f. Leger. — 3) Weinbau: die Art Weinsteine, wovon Senker (Ableser) genommen sind: Die markischen Weinsteine sind wirksamlich von frankischen und rheinischen G.

ßßg. i. t., ferner z. B.: Börz: etwas Vorgelegtes, vor etwas Anderem Liegendes, z. B.: Vorgeleg neunt man, ich glaube provincell, die vor der sogenannten denerung des Osens befandliche Platze, auf der im Reichfall getrocknet werden kann. Doston Nr. 1, 81, namentl. aber (Majchin., Mühlens.); eine in einander greifende Verbindung von gezähnten Rädern vor dem zu bewegen den Gäßl: zwischen dem Wäfferaed und dem Bohrer (der Blattentzahnbank) wird ein zweckmäßiges B. von verzähnten Rädern angebracht, um dem Bohrer eine bedeutende Geschwindigkeit zu ertheilen. Kormarck 1, 327; 2, 671 u. ähnlich: Durch zwisch'en-G. (Zahnräden) so verbunden. Knapp Techn. 2, 552 u.

Liegel: f. Lägel.

1. Legen, Leges: tr. (zur. ohne ausgedrücktes Obj.) und rest.: faktitiv zu liegen (f. d.), wie sellen zu liebn, sehn zu liegn — bewirken, daß etwas liegt, und zwar — im ßßg. zu dem ungestümen „werfen“ — planvoll und bedächtig, vgl.: Sie warf ihm die Arme um den Hals und legte — nem warf auch den kleinen Kopf an seine Brust. Höfer Leb. 264. Die zunächst rein örtl. Bed. tritt jedoch in vielen Verbinkt. mehr zurück und wird versch. nuanciert, — zunächst mit abhäng. Präpos. (1—17), dann ohne solche (18—36) und (37) mit Angabe des Erfolgs: 1) allgm. Bem.: a) über die Fügung mit Präpos.: Die mit Dat. oder Accus. verbunden der Bed. gemäß bei l. mit dem Accus. verbunden, wozu dann noch ein die Rübe bezeichnendes Verh. treten kann, z. B.: Er hat das Buch [wo?] dort oder in dem Garten — [wohin?] auf die Bank gelegt; Er hat sich in meiner Stube ins Bett gelegt u. — Das Verh. der Be wegung kann auch durch bloßes „hin“ bez. werden oder in manchen Fällen auch unbez. bleiben, wo dann also nur das Verh. der Ruhe neben l. erscheint, f. niederr-l. 1, z. B.: Er hat das Buch im Garten hingelegt; Er hat sich in meiner Stube hingelegt, schlafen gelegt, gelegt falso Patient, f. 27; Die Hubner 1. (wie Eier) im Stall (f. 20) u. So erklären sich auch vereinzelt vornehmende Fügungen mit dem Dat. n. des Accus. u., z. B.: Wenn sich grobe Hesen 1. [st. anz.] | an dem

Rante. Dröcke S. 36, Scheint . . auch ein Geist darin [S. darein] gelegt, § der ic. 257; Sie l. thöneine Röhren im Erdreich. Guskow R. 7, 96, Die Entfernung wird sich wohlthuen l. zwischen mir und dir. Lewald W. 2, 419; Leg dein Körpchen mir am Busen. Werner Dts. 1, 241 ic. — b) über die Bod. (im Allgm.); Für die rein örtl. Bed. genügen im Folgenden (albab. nach den Präp.) wenige leicht zu mehrende Bsp., vgl. die entsprechenden Zsgg., die jedoch eine weit innigere Zusammengehörigkeit, ein engeres Verhüren, Ausmitigen s. bez., z. B. mir; Ein Buch an die Erde, auf den Tisch, einen Besen vor die Thure l. dagegen; Ein Kleid (das an den Leib und damit zusammen gehöret) an-l.; Ein Tischtuch (das auf den Tisch gehört ic.) auf-l.; Das Schloß (das vor die Thure gehört ic.) vor-l. ic., wofür er freilich auch mit leichter Nuance heißen kann; Ein Kleid an den Leib [Selzen], ein Tischtuch an den Tisch, das Schloß vor die Thure l. ic., s. abz. 1c. — 2) Den Keyf an Semandes Schulter, sich an Semandes Seite, die Stute an einander l.; Einem Ketten an Hand und duße, den Hunde an die Kette, füß Schuhe an die Füße, Hund ans Feuer, Feuer ans Holz, ans Haus, das Kind zum Säugen an die Brust l. oder an-l.; Einwas an die Luft, an die Sonne, ans Licht, an den Tag (s. d. oder: zu Tage) l., auch übrt.; es deutlich zu erkennen geben, zeigen; Hand (s. d. 5) l. an Einwas, an Einen, an ich selbst l. oder an-l.; Einem Einwas ins Herz (s. d. 9a) l.; Sich an den Laden (s. d. 2) für Einwas l.; Ein Schloß an (vgl. 14) den Koffer, an die Thure l. ic.; Einem Maßstab (s. d.) an Einwas l.; Das Siegel, das Demuth und Ehrengabe vor den Eltern an seinen Mund gelegt, war geleist. Kompet. Pf. 1, 275 ic.; Sein Geld an Waaren l., es darin an-l., es darauf wenden, zunächst infosfern man es dafür hingebend dem Verkäufer auf den Tisch legt; So legt ein Deorf sein Gut an Hirsleam, V. Sh. 3, 500 ic. — 3) Einwas aus den Tisch, die Bank, die Erde, den Boden l.; Sich aufs Sepha, auss Bett (s. d. 2, — vgl. 7 u. 16), auf die Bärenhaut (s. d.), auf den Rucken, auf die Seite, auf die faute, die liederliche Seite (s. d.), sich aufs Ohr (s. d.) l., um zu ruhen, zu schlafen; Die Hand (s. d. 5) auf etwas zu begreifenes, — auf den Mund, auf Herz l., Einen Pfeil, einen Bolzen auf den Bogen, auf die Schne des Bogens l. oder auf-l., Zwei congruente Dreiecke auf einander l.; Alles auf einen Haufen (s. d. 1b) l. ic.; Einwas zu Tragendes, eine Last, ein Sack ic. auf Einen, auf seine Schulter l. oder auf-l.; Dass ein Schickl dergleichen auf uns lege. G. 22, 273; Krankheit (2. Mol. 15, 26), einen harten Dienst (5, 26, 6), ein Gebot (Mch. 10, 32) auf Semant l.; Wird man ein Geld auf ihn l. [sich auf-l., die Zahlung derselben verlangen]. 2. Mol. 21, 30; Es werden sich auf ihn l. alle stücke, 5, 29, 20, Der Dualm legt sich [schlägt] mir auf die Brust ic.; Der Kummer legt sich ihm aufs Gesicht, zeigt sich in seinen Mienen; Einem Worte auf die Zunge (vgl.: in den Mund) l. W. 7, 212 ic.; Ein Pfaster, eine Salbe aus die Wunde l.; Er wird das Gehende schon daraus l. Hinzu l., um es voll zu machen. Hebel 3, 501; Tunfisch Thaler werden wir noch drauf l. müssen. Guskow R. 1, 62 ic. (f. 16); Das Schiff auf die Seite, Geld auf die hohe Kante (s. d. 2a), auf Zinsen l., so hinz oder an-l., daß es Zinsen trägt ic.; Sich auf die Lauer (s. d.) l.; Ein Gewicht auf die Wag schale, — übrt.; ein Gewicht auf diesen Umstand l.; Nachdruck, einen Ton, Accent, großen Werth (vgl. geben 21) auf Einwas l.; Dass auf die Bienenzucht gar Wenig gelegt werde. Moser Ph. 3, 163 ic.; Sich auf Einwas l., sich Dessen mit Ausdauer befreisen, vgl. anzl. 11a und: Wer sich von einem Studium aufs andre wirst, wird in seinem soviel erreichen, als wer sich ausschließlich auf eins legt; Sich auf die Wissenschaften und schönen Künste zu l. W. 7, 174 ic.; Da er mit Gewalt Rechts ausrichten kann, so legt er sich aufs bitten ic.; vrlat.; Der Hase legt es nun aufs Acken, Hagedorn 2, 222, Mußte es aufs bitten l. Olearius Kos. 55a ic. Schiff; auch ohne Obj. oder intr.; Auf Einwas zu l. oder steuern [das Schiff, mit dem Schiff], Ogsz.; Mit dem Schiff von Einwas, z. B. vom Ufer l. So: Ab- und an-l. (vgl. hängeln). — 4) Das Geld aus dem Kasten l., aus einem Kasten, in den andern l., Einwas aus der Hand l. ic. Auch (37): Einwas Zusammen Gelegtes (oder Gefaltetes) aus einander l. oder salten, ausbreiten, elg. und übrt.; (Num) l. sich die Wolken . . in einen kleinen Schnee

aus einander. G. 14, 213; Wie Einheit sich in Zweibeit aus einander lege. 39, 16; Die Eigenschaften eines Dinges dar-l., sie auseinander l.; Das heißt: ein Ding begreifen. Durmeister gW. 1, 176; Dass dieses Räthsel sich bald ausschellen und aus einander l. wurde. G. 18, 268; Er legte sehr unähnlich aus einander, wie unterschiedlich es sei ic. 27, 262 ic.; Diese Frage, welche in ihrer Aus einander legung zu schmerzlichen Verwicklungen führte. Lewald Ber. 1, 342. — 5) Bei Seite (s. d.) l. — Sich gegen Einwas l. oder segen (s. 15). — 6) Einwas hinter den Osen, s. i. die Bant l. ic.; Geld, Einwas hinter sich l. Lewald Ber. 2, 5, erwerben und ersparen; zurück-l., so z. B. auch (vrlat.); Nachdem wir sechs Meilen hinter uns gelegt. Olearius Reis. 25va. — 7) Ein im Nest l., z. B.: Das Kuckuck legt der majestätische Psau | sein farbiges Gefieder | . . zur Schau (s. 18). Kammer A. 2, 431 u. o. — 17) Seine Hand (s. d. 5) zwischen zwei l.; Ein Hinterzus dazwischen l. (s. 7). L. 13, 292; Hier müssen wir uns dazwischen l., sonst giebt es ein neues Sterbegesetz. W. 15, 107 ic. — Ferner ohne beigefügte Ortebest. oder abhang. Präpos., so: 18) indem nur die Präpos. im subst. Infn. oder in Partie, zw. wegbleibt, z. B.: Das Schau-e. (s. 16); Schanglege Reze. kostgarten Rh. 3, 375 ic.; Da er an dem Straß e. wider jenseits Theil freuentlich handelte. Luther S. 178b, vgl.: das Wegelagern. Ähnlich: Die Schaulegung, und z. B. auch: Der Herausgeber mit der Drucklegung seiner . . Gremiathie beschäftigt sich zum Druck in Druck zu legen od. zu vollenden]. Doch Achoss Span. Handwörterk. (1+59) VI; VIII. — Ein, aber, indem die ganze Ortsbest. als bekannt und desphalb überflüssig bleibt ic., so: 19) In meinem Hause habe ich schlechte Keller und tanzt nicht sonst Wein auf einmal l. (s. 9). W. Werk 1, 89, vgl. lagern. — 20) Eier (s. d. 1) l. (s. 7), von den Thieren, die keine lebendigen Jungen gebären und die Eier durch den After von sich geben, nam. von den Vogeln und darunter von denen, die bei der Eier wegen gehalten werden (wie die Hühner) auch ohne Obj.: Hühner, die fleißig l.; Kluge Hühner (s. d.) l. zweien auch in Nestsell; Ungelegt Eier (s. d. 1) ic. — 21) Einem Grunstein sin die Erde ic. l., ein Fundament, den Grund (s. d. 12) zu Einwas l.; Einen dunklen, grünen, Dielen, einen Teppich, eine Decke, ein Steinpflaster [auf den Boden] ic. — 22) Einem Thier, überl. einer Person eine Falte (s. d. 6), Schlingen, Stricke, Ballstricke, Netze l. auf den Boden ic. — 23) Ein Pfaster [auf eine Wunde], eine französische Bliege (s. d. 2) [z. B. hinterz. Chr. ic.], eine Kontanette [ins Fleisch, z. B. in den Arm, vgl. 23], ein haarsell [zwischen Haut und Fleisch], Leder (d. 3c), Niemen l. ic. — 24) Röhren zur Drainage (s. d.), Drains l. ic. — 25) Erbsen, Bohnen ic. l. [in den Boden], säen; Legte in einem . . Gärtlein (s. 1) Erbsen, sp. 21, 84; Darum wirst du lustige Pflanzen sehen, aber du wirst den Fremden die Hafer gelegt haben. Ich. 17, 10 ic. — 26) Einem Einwas l., z. B. zu einem Geschäft e. sin die gemeinsame Kasse], beisteuern, s. 1. Kor. 16, 2 ic. [vgl. 8], auch: Du nimmtst das du nicht gelegt hast. Luk. 19, 21 ic. — 27) Sich l. zu Bett, entweder um zu schlafen, auch mit beigefügtem Infn.; Sich schlafen l., oder auch: weil man frank ist (s. bettlägerig). Nam. bibl. auch von dem Todesschlaf. Job 27, 19 ic., s. 28 u. 29. — 28) Einem Einwas l. machen, daß es (daniederliegt, s. 27) nicht aufrecht steht, nicht aufrecht erhalten, nicht fortgetrieben wird, nicht im Gang bleibt, — so nam. (eig. und übrt.); Einem das Handwerk l. (selten: nieder-l.), den Betrieb des selben unterbleiben machen ic. G. Xen. 48; Müller 5, 145; Roquene Huhn. 119; Wiewohl honetten Schulerexer- cition dadurch das Handwerk nicht gelegt werden soll. Platn. 5, 3 ic.; Ich will dem Kerk das Gehen unten l. Das soll er wohl lassen]. Härtlein Kr. 76 ic. Ähnlich: Einem die Strafe (nieder-)l., ihm die Verurteilung derselben versetzen; Er legte [demüthigste] damit seinen unzeitigen Bauernstolz. Binkaf 1, 230; Ich werd' es wohl vermögen, so gut wie du, die Tollheit ihm zu l. Streckfus. Rel. 12, 41. Gelegt [besiegelt] ist jede Irrung. Feigligrath Garb. 55, Ein Durchbruch ihres Strafes wird alle Wetter l. Weichmann 1, 28 ic. (s. 29 und 33). Ungr. dagegen: Es legt [sich] der Muth die Gewinnmähne. Beck Arm. 65 ic. — 29) (s. 28 und vgl. 27) Einwas legt sich, lässt nach, kommt zur Ruhe ic., z. B.: Der Wind, der Sturm, die Wellen, Wogen, der Grimm, Zorn, die Aufregung, das Toben, der Schmerz legt sich; Nachdem der erste Sturm der Freude sich gelegt hatte. Immermann W. 3, 146 ic.; Wenn erst du an zu betteln sangst, | wird's sich so bald nicht l. lauhören]. Cham. 3, 208 ic. — 30) mundartl. vrlat. s. der Zügg, z. B. niederd. st. anzl. (s. d.); Deuer l.; Wellen wegen der gelegten neuen Krüze Erfundigung an-

stellen und diefelben wiederum abschaffen. Erbgl. Beil. 31 (f. Kruglage); Wollt eine hohe Schul im Fürstenthum l.; zur Besiegung derselben. Weidm. 97 r.; — 31) Die Karten (f. d. 1) l. oder schlagen (f. auf-l. 4), die Blätter eines Kartenspiels nach gewissen Regeln hinlegen, um daraus Etwas prophezeiend ersehen zu können; Einem (in Bezug) auf Etwas die Karten l. — auch: Patience (f. d.) l. r. Kartenleger(in). — Versch.: Eine Karte l. = fertl., bei manchen Kartenspielen: Wer welche Mischte spielt, legt eine Karte, darf dann aber keinen Stich machen. — 32) Kriegsl.: Wrsche (f. d.) l. oder schießen r.; den Wall an einer Stelle nieder-l., so daß eine Bresche entsteht; Maschinen zur Beschleierung. Rössow gk. 328. — 33) Pavierm.: 2., die gesetzten und gereichten Bogen in Ordnung auf dem „Legestuhl“ zusammenlegen. Der Gesell, der es thut, heißt: Der Legier. — 34) Pferd: Ein Pferd l. färieren. — 35) Rechtspr.: Bauern 1. (f. 28), nieder-l. (z. B. Erbgl. § 334), die Bauernhöfe eingehn lassen durch Entfernung der Bauern und Nichtwiderbefegung mit neuen; Das 2. oder die Legung der Bauern. Niederl. auch: Einen Tag oder Zeitraum l. ansetzen, bestimmen. — 36) Schiff: Das Land (f. d. II. 1) l., sich so weit davon entfernen, daß es unterm Horizont liegt oder verschwindet. — 37) mit Angabe des Erfolgs, in einigen Wendungen (f. 4), z. B.: Etwas bereit (oder in Bereitschaft) l., machen, daß es bereit da liegt; Legte sich Hammer und Zange zum Griff bereit. Immermann M. 1, 253 r.; Du kennst mich . . . du wiest auch Das, was du mir nicht zutraust, zweit l. Jefklarend r.), wenn ich ihm konnte. G. 14, 167 r.; Etwas dloß (f. d.) l.; Bleßlegung. Monab. 1, 266b r.; Einen friedlos l. (vralt.), ihn aus den Frieden (f. d. 1) in den Unfrieden setzen; Den Garten besch. böhmer l.; Einen matt (f. d. 1a und 2a) l.; Einen Etwas nahe (f. d. II. 3b) l., auch übrtr. z. B.: sich über Etwas so äußern, daß er leicht darauf verfallen muß; Hatte so lange gebohrt und gewinkt und nahe gelegt und zu verstehen gegeben, daß es ihm wohl einfallen müste. pruz. Mus. 1, 245, ferner = ans Herz legen. Weise Kom. Dr. 3, 300; Mit queu gelegten Holzhämmen. G. 40, 204; Es legte mich schlaflos. Gottsche G. 405, ließ mich nicht schlafen; Legt unbedlanges Sumpfland trocken. Böckeler, 20 r. — So: Bloß, Höher-, Trockenlegung r. — 38) dazu: Der Leger, l. 33 und Böckeler, wie Kartenleger (31) r., ferner (Schiff.) auch „Leger“: a) l. Leger 2r. — b) Unterleger, Bulle (f. d. 1b). — c) Leger, das mit dem einen Ende auf dem Dolkorb des Boots mit dem andern auf dem Ufer liegende Brett, worauf man aus dem Boot ans Land steigt, „Steg“. — 39) ferner Legung, nam. üblich zu 20—24 und demgemäß auch in Böckeler, l. außerdem: Auseinander (4), Bauern (33), Bloß (37), Brech (32), Druck (18), Schau (18), Zutageholzung (16) r. und vgl. die Böckeler von l.

An m. Gott lagien, abe legian, leggen, legen, mbe. legen. S. legien, womit es die vralt., mundartl. Formen des Präf.: Du leist, er leit gemeinst hat.

Böckeler, z. B.: Abz. [13]: tr. (1—8) und intr. (9): 1) Etwas, das man an sich hat (körperlich oder geistig) von sich legen: a) körperlich: Etwas a., um es später wieder anzulegen (versch. b); Nach dem Eintritt in die Stube hut, Mantel und Tegen a., so auch ohne Obj.: Legen Sie gefällig ab! [sie Kleidungsstücke r.], die Ihnen bei längerem Verweilen lästig sein würden; Nachdem er, um zu baden, die Kleider abgelegt r.; Des Abends die Brille, die Ringe, den Schmuck, die Orden, die Peruke a. r. — b) körperlich: Etwas a., um es nicht wieder anzulegen (versch. a); Nach Ablauf eines Zahns die Trauerkleider, die Trauer a.; Wenn Sie den Rock a. [nicht mehr tragen], schenfen Sie ihn mir; Abgelegte Frack kaufen. Keinag Soll 1, 142, Da er dem Vater die abgelegten Röcke nicht nachtragen, sondern selbst immer in der Mode sein wollte. G. 19, 287; Rücker Waf. 1, 106; Die neuen Schuhe lassen uns doch die abgelegten befreuen . . . bis wir sie so ausgetreten haben als die alten. Thümmler 2, 199; Die Kinderschuhe (f. d.) a. r.; Vollkommen geholt, der Verbund konnte abgelegt werden. Immermann M. 3, 43; Meine Augen sind so weit hergestellt, daß ich die Brille bald werde a. können; Die Maske nicht a. (f. e), wenn wir unsre Rolle

nicht gendigt. L. 11, 28, auch: Die Maske (Klöster Dän. 1, 147), die Larve (Kallmeron Mer. 1, 51) a., sich in seiner wahren Gestalt zeigen r. — c) (f. a. und b) oft auch ohne daß eine Absicht in Bezug auf das Abgelegte entschieden hervortritt, z. B.: Mit abgelegter Feuerkrone sieht sie als Schönheit vor ihm da. Sch. 23a r., vgl. zu b: Wenn er auch die Maske dir gegenüber ablegt, meinst du, daß er sie nicht Andern gegenüber vornehmen werde? r. Im Allgm. sieht a. nur von Obj., die man an sich gehabt, die sich Einem angeschmiegt, die mit Einem in einer dauernden Verbind. gewesen r., und nur vereinzelt finden sich daher Bsp., in denen dief. Bed. zurücktritt, wie (vgl. 6): Ich ging zu meinem Wirthshause und fand einen treulichen Tisch, den der Herzog mir hatte von seinen Speisen a. lassen. G. 28, 226; Wenn nicht . . . die Anme . . . die Widerwesenige . . . umfaßt und . . . davon getragen hätte. | Frau Klare hat hier auf einem Ruhebett | die heile Kasten kaum abgelegt [hinz. niedergelegt]. W. 1, 206; Da ich meinen Brief an Dioletta abgelegt hatte, 16, 94, abgegeben, ihn an den zur Aufnahme der Briefe best. Platz legend, vgl. herab-l. und f. 3 und 7. — d) übrtr. auf Geistiges (f. nam. b): Etwas a., sich davon los, freimachen; Sünden. Fäster, Fehler, Gewohnheiten, Verurtheile, eine Grille, Eigenheiten, Eigenschaften, sein erstes Wesen, den Kunst, die Sonne, Trauer, Freude, den Eigenmann, den Starkopf (Schön rhd. 2, 278), den Unglauben, die Werke der Finsternis, alle Unfaulheit und Bosheit a., Diese Fäster nicht abzulegen, sondern abzuwerfen. L. 12, 317 r., auch f. o.: Er legt seine Schuldertörn nur im engsten Kreise der vertrautesten Freunde ab r., und ref.: Eine alte Gewohnheit legt sich (f. d. f) so leicht nicht ab. G. 19, 264 r. Minder grv. von etwas Äußerem: Unsere Rathsältern legen ihre Würden ab [nieder]. Im Müller 13, 288. — e) ungv. meten. (vgl. 5): In einem Brief, wo er sich über dieses Stück das Herz ablegt sausschüttet. Gahtauer L. 2, 93, worin er Das, was ihm auf dem Herzen liegt, davon ablegt oder abwälzt. — 2) Etwas zu Leistenden a. (f. 1d), durch Erfüllung des zu Leistenden sich von den Verpflichtungen frei machen, z. B. vralt.: Eine Schulde a., bezahlen. Luhne SW. 56, 33; Matthaus Br. 29; Daß Gott ihnen [den alten Jungfern] nicht legt ab einen Mann, die klare Schulde, Logau 2, 100, Der Natur die Schulde, Schuldigkeit (Simplissimus 1, 27), ihren Tribut a., sterben r. — Dagegen gw. Etwas vertrichten und sich Dehnen entledigen: Rechenschaft, Rechnung a.; Verduke a., abstatthen (z. B. Fäster Br. 1, 179; 191; 182; G. 15, 173; 185; 16, 119, 18, 157; 22, 277; 31, 356; W. 1, 60; 13, 146 r.); Einem die Rechte (Schlegel Br. 1, 125; Thümmler 2, 187 r.); ein Bekennen (G. 39, 139), Bekennnis oder Widerwunsch (L. 8, 333), einen Eid auf Etwas (G. 30, 160; Sch. 787a; 534a, 1082a r.), einen Schwur, ein Gelübde, ein Zeugnis (G. 11, 131) r., eine Broke, Brüfung, ein Gramen, einen Beweis für Etwas a., seinen Glückwünsch (Sch. 365a), Grufe (L. 12, 40), seine Stimme, sein Urtheil a.; Mit Glückwünschen, die sich auch unabgelegt von selbst verstehen. 480. Ich legte meine Kommission ab. G. 9, 55; Welche Beweiseibum a. beizubringen können, daß ic. habe 3, 274 u. ä. m. Im Spiel mit 1d: „Soll ich falsch Zeugnis a.?“ | Da wohl, alles Wde folgt du a. Rücker Waf. 2, 53 r., vgl.: Die Gelübde a. aufzuhaben. Luhne 1, 351a. — 3) f. [31] Etwas mit Einem a., abkarten; Ein abgelegter Handel. Matäus Br. 1, 183, f. an-l. 2a, — 4) (Bergb., Hörstw.) Arbeiter a., entlassen. — 5) (Büchdr.) a. die Schrift (Kant. Kat. 52), meten: die Form (Danzl 325; L. 12, 33) a., die Lettern von der Form in die Schriftkästen legen. — 6) (Gärtn.) absenken, einen Zweig („Ableger“) abziegen und daraus eine neue Pflanze ziehen: Daß Der, so meinen Neffenamen gesteuert, auch die Nelken a. weide. Hippel 2b, 258; Reifer, Pfansen a. r. — 7) (Reiseg.) Ein Geschuß a., von der Laffette. — 8) (Rechtspr.) veralt.: Ein Kind a. (vgl. 9a), es wegen der Geschäft im Voraus abführen, s. abführen. — 9) intr. oder eig. meist mit zu ergänzendem Obj., f. 1a und 3, ferner: a) A., die Liebeskunde a., vom Vieh und verächtl., nam. von Entblötzung solcher Pers., die ihre Schwangerschaft verheimlicht. — b) (veraltend) Somand legt Einem ab (Gegs. bei), steht ihm ab, nimmt nicht seine, sondern des Gegners Partei r.; Wem Gott

wohl will . . . , wenn Gott ablegt. Logau 2, 176. Der Un gerechtigkeit a. Jentsagen]. Babner: Der Herr legte seinem Diener nicht ab. Rücker Waf. 1, 167; Sofern ihr mir zu sagen, daß keiner dem Joe well bei-l. [beisteht] und nur a. Schadentheit 7ab. — e) (vgl. b) Einwas legt Einem ab, wird schwach, verläßt Einem, nam.: Die Augen (G. 21, 127); Br. 270a; Tisch N. 5, 218 r.), das Gedächtnis (L. 2, 527; 13, 135 r.) legt Einem ab r. — d) (Schiff.) f. [3]. — Dazu: 10) Ablegung, z. B.: Dir danken wir . . . wie für des Kleides An- und A. (1a), . . . se für des Sinnes Ein- und Auslegung. Rücker Waf. 1, 3; Ablegung der durch r. (1d), einer Schulde (2). Erbgl. Beil. 5, des Kides. G. 20, 225. Um so viele Ablegung (3) zu fassen, als der Sefer . . . für den Tag ausbraucht. Konkre. Buchdr. 21 r. — 11) Ableger: a) eine Pers., die etwas ablegt, z. B.: Die Rechnungsablegger lassen . . . Fehler stehen, um den Abnehmern zu Noten Zeit und Raum zu lassen. Hippel 2b, 1, 10 . . . b) (f. 6) Senker, eig. und übertr., z. B.: Daß er sich erñ vor Kurzem aus einer Turnflanz schwule gerissen (einige Grte ging ihm noch an der Wurzel) und daß er sich nach Ludwigsburg zu versetzen gedenkt, um dort Ableger zu machen. Der Turnschling r. Dorne 2, 55. Napoleon ist ein Ableger des Teufels mit des Vaters diabolischen Talent. Gots 2, 134; 123; Der satirische Ableger und Abseker jenes Zorns. Ip. Sat. 2, 70. Das satirische aus jenem Bern hervorgegangne Werk. — e) (f. b) Bienvon: eine durch menschliche Weihilfe von einem Bienvonstock abgesonderte Kolonie, die noch keine Mutterbiene besitzt, sondern aus mitgegebner Brut erñ eine solche zu erbrüten hat. Kiesen Kat. 51 (vgl. Kunstschwarm). — An-[1b; 2 und 30], tr., auch zwv. mit Verabsiedigung des als bekannt vorausgelegten Obj. (1—10) und ref. (11): 1) Etwas an etwas Anderes legen, weran es — in einer gewissen Zusammengehörigkeit oder engern Berührung — sich leynt, stützt, schmiegt, hastet, z. B.: a) Eine Leiter (an die Wand), den Kopf (an Semantes Schulter) a., anlehnen r. Seltner: Mit angeleter Rechte | fühlt er noch aufleben in junger Linde den Bußen. V. Dr. 1, 44. — b) (f. a) Die Wache a. (ans Gewehr), das Gewehr r. a. (an die Wache), beim Schuß, zieliend, so auch: Das Gewehr auf Demand a., halten: Gerade als ob ne an Hirschböcke anlegen. Sealsfield Leg. 3, 209. Öst' ohne Obj.: Er legte wohl an, er drohte los, | der Sperling fließ. Cham. 3, 13; Aufs Haupt des Kindes anzulegen! Sch. 544a r., f. 2b. — e) Nun hat man wie nach Geld- und Silberminen, die Wunschkutte (f. d.) wieder auf sie angelegt (vgl. 2b). Heintz A. 2, 57. — d) Den Säugling a. (an die Brust); Blutegel a. (zum Saugen) r. — e) Veralt. auch: Einem eine Bitte a. (ans Herz legen, vgl. Antilgen), z. B.: Schadentheit 61b. — f) Dort legt ein Häuber den Raden an. Sch. 423b r., ans Ufer, landet, auch ohne Obj., f. [3]: Wer angelegt bei einer Felsengrube. Cham. 4, 153; Ho. sepp! angelegt! V. Nr. 3, 109; Bei einem Schiff a., an dessen Seite sich vor Ander legen r. — g) Schlag | mir deuer, leg Holz an (ans deuer). G. 7, 254 r. und: Schen legte er Fener an (an das Holz), an den Scheiterhaufen, daß er ihn verbrennt. Hebel 4, 73 r., am häufigsten aber: Fener a. (f. 2a), von der heimlichen berechneten Absicht eines Brandstifters; „Wodurch ist das Feuer entstanden?“ Er ist angelegt. f. eins-l. 1d. — h) Einen Maßstab (f. d.) an Etwas (Acus.). a., um es daran zu messen, eiz. und übertr., — seltner: Sittliche Handlungen zu beurtheilen, dazu gibt Jedem sein eigenes Gewissen den vollständigsten Maßstab und jeder findet es behaglich, dienen nicht an sich selbst, sondern an einem Andern anzulegen. G. 29, 360, auch: Ob man ihr gleich den Maßstab der vollendeten Kunst nicht a. kann. 26, 334 r. — i) Das Veit, die Art an einen Baum a., um ihn zu fällen; Die Seele (f. d. 1 und 2), die lebt Seele a., an etwas damit zu bearbeitendes; Hand (f. d. 3), die lebt Hand (f. d. 1g) a., an Etwas, aber auch: Hand (f. d. 3) an Einem, an sich selbst a. — k) Ein Schleß a. vor-l., an den Koffer, die Thur r.; Hat auf sein Hinterlaßtentum gleich die Siegel angelegt. Lorker Br. 6, 155, es verriegelt. — l) Ich habe nicht nur, noch einen dritten Bogen anzulegen. L. 12, 52, schreibend zu dem Andern hinzuzufügen, um mit Diesem ein Gauzes zu bilden. — m) (f. r) Flachs a. (an den Rocken); Den Rocken

(Wesen), die Kunkel (§. d.), a. (dazu: Die Anlege, Anlegde oder Anlege, der mit einemal angelegte Fläche), — auch übertr.: Den Reisen, den ich angelegt habe, muss ich auch gleich abspinnen ic. G. Sch. 6, 92, das Begonen wieder gleich fertig machen; Ich habe den Faden aufgespannt, den dein Vater angelegt. Klinger 5, 195 re, §. 2. — n) (§. 1) Dem das die Reisen a. oder um-l., Das fässt a., mit den nothigen Reisen bekleiden, vgl.: Ist mit Reisen bunden | und hat ein hölzen Röcklein an. Uhland W. Reisen 24 re, — o) (§. r) (Dem Schiff) die Sylverbauant (§. d.), die Kurverbauant a., das Schiff damit besseln; Die Wanten a., das Auge der Wanttaue um den Mast legen. — p) (§. r) Einem Ketten, Fesseln, Wanten, die Zwangsjacke, Daumenschrauben re., dem Pferde Halster, Zugel, Baumre, Hufseisen, dem Pfugstiel das Zoch re., auch übertr.: Die Schneidelei legt ihre sanften Bände, | ihr glattes Zoch nur eitlen Seelen an. Hagedorn 1, 17; Der Regent, der nicht den Raum losbehält, den er der Freiheit anlegt. Thümmler 3, 5, Ein Schritt, der ihrem Hange zur Ungehobtheit eine läufige Fessel anlegte. Sch. 1000a re. — q) (vgl. p) Einem Hund (versch. 3), einen Rasenden a., an die Kette; Man wird ihn wahrhaftig noch a. müssen. Was das für Gefälle sind! Cronegk 1, 71 re. — r) Etwas a., das am Leibe, diesem sich anshmiegend, getragen wird, zur Bekleidung oder zum Zug re., z. B.: Einem oder sich ein Kleid a.; Ein Kleid, einen Mantel, Schube, Strumyfe, ein Hemde, einen Sack (als Zeichen der Trauer), Trauer-, Staatskleider, Trauer, eine Rüstung, den Panzer, den harnisch, Waffen, den Degen, einen Schmuck, eine goldene Kette, Armbänder, Spangen, Ringe a.; Man legt ihm den Mantel | des Königs und sein Schwert und seinen Purpur an. Gotts Sch. 168; Lasset uns ab, die Werke der Finsternis und a. die Waffen des Lichts. Röm. 13, 12 u. Veralt.: Guen, sich mit oder in einem Kleide (in ein Kleid) a.; Mit, in einem Kleid angelegt sein, s. angethan, z. B.: Mit leichtem Gewand angelegt. Hand Welt. 56a, In schmücken Kleidern angelegt. 117a; [Nödel] damit sie angelegt, neben dem König sitzen. Schaudenreiter 14a; Legte ihn an mit einem zerbaraten . . . Rod. 52a; In schönen rothen Stiefeln angelegt. 55b; Legt sich in sein Zeug an. Waldus Teuerd. 54 re. Häufiger noch: Sich a. ohne „mit“ oder „in“, zumal mit Angabe des Wie: Sich vrädig, festlich, rein, anders, sich als Priester a.; Sich anzulegen | zwar sauber, doch nicht stolt, Opis; Schön angelegt und geschmückt. Schaudenreiter 14 re. — s) Ost übertr. (§. r, Kleid 1; bekleiden 1 re.) nam. bei Altern, z. B.: Seine göttliche Gestalt, damit er von Minerva angelegt war. Schaudenreiter 24 re; Einem Ehre (Spr. 26, 4), Schande (2. Macr. 1, 28), Schmach (Klag. 3, 30), Unglück (2. Macr. 4, 10), Leid (7, 31). Trubfal (2. Chesh. 1, 6), alle Plage, Hebr und Schmach (Luther 5, 531b); Unehr und Schmach (1., 35, 7b) a.-re., wofür „anthun“ heute üblich ist (§. 2a). — t) Spielmarken a., sie hinlegen, um damit den Stand des Spiels nach Gewinn und Verlust zu bez., auch mit dem dadurch zu Bezeichnenden als Obj.: Einem Robber a. re. — u) Eine Thue a., beizl. (§. d. 1), anlebnen (§. d. 2a): Zur Kammerthür, die sie vorstätig nur anlegte, um ihr den Zugang zu sichern. Denim 18. — 2) Etwas a., eine Anlage (§. d. 3) machen, Etwas als Grundlage für die weitere Ausführung oder Entwicklung entstehen machen, es planmäßig beginnen und einrichten: Die meisten Bibliotheken sind entstanden, nur wenige sind angelegt worden. L. 9, 1; Die Fäden (§. 1m) zu einem Gewebe, ein Gewebe, einen Roman, die Verwicklung oder Intrigue eines Lustspiels re., einen Bau, ein Schiff zum Bau (§. aufsel, 3b), Nester, Häuser, Städte, Städte, Kolonien, Deiche, Eisenbahnen, Fabriken, Maschinen, Festungswerke, Gräben, Kanäle, Gärten, Hefen, Alleen, Baumhäuser, Schulen, Sammlungen, KunstabINETTE re. a.; Ein Gemälde a., als Grundlage der Ausführung, in Bezug auf die Farben re. (§. Sulzer 1, 149); Die großen Partien von Licht und Schatten (G. 26, 99), eine Physiognomie in einem Gemälde (31, 53) a.; Das Goldblech, worauf ihren Gott Vater im Umriss eingraben war, welche Figur, auch nur so angelegt, schon mehr bedeuten wollte re. 28, 49 re.; Ein Werk großartig, in einem zu großen Umfang, nach einem zu großen Maßstab a.; Einem Plan von Weitem a. (G. Piered 2, 242).

die Vorbereitungen schon lang vorausschend treffen; etwas schlau, fein, künstlich (S. 10, 21) a. sc. — Daraus schließt sich: a) indem die Bed. des heimischen Vorbereitens und der Nachstellung hervortritt, z. B.: Ein angelegter Hanzel; Eine angelegte Karte (s. abz. 3). Schatz 1118a; Eine Mine a.; Angelegte Meuchelmorde. Sch. 1078b; Die Lage steht ihnen zu haben, wo er als ein erfahrener Soldat seinen Hinterhalt am besten a. sonnte. 1085b; Seit der Meuterei, | die Zene mit dem Herren ... im Tunnel angelegt (angezeigt, angelehnt), W. 11, 204 v. e. vgl.: Deuter a. (11). Veralt. auch mit verjönl. Dat. (für den auch noch zwu. wie ahd. der Aecus, verleumt), welche Fügung sich mit der unter 1s erwähnten beschreibt: Ich wollt den Krevel und Stolz, so sie mir in meinem Eigentum a., ungerecht nicht lassen. Schadentrotz 5b; Solche Krevel, so ihr mich antest. 6b sc. auch: Einem (der, sich selbst) Gewalt, den Tod a. sc.; Legt uns die Liebe gleich viel Widerwillen an. Opib 1, 314 und noch zwu.: Sich zwang a. Gustow R. 7, 238, gw. „anthun“. — b) mit Angabe Dessen, was man als das Ziel bei der Anlage oder dem Entwurf im Auge hat, woraus es abgesiehen (s. d.) ist, in welche Bed. die unter 1b angegebenen (vgl. Korn 13 und „Anschlag auf Etwas“) mithineinpielt: Das Werk ist auf drei Wände angelegt oder berechnet, soll so stark werden; Der Plan, der Anschlag ist auf oder gegen Demand angelegt; Das Ganze ist auf eine Überraschung angelegt; Ubrigens schien der Unterricht nur auf Prellerlei angelegt. G. 20, 176; Das es bauvölkisch darauf abgeschossen war, den Anschlag zu vereiteln, den der lüsterne alte Sünner auf die schwarzen Augen angelegt zu haben schien. W. 9, 163 sc. nam. aber: Es (s. d. 8) auf etwas, auf Einen a.; kein Mann, auf den sie's antest, hatte sich verwahren können. G. 25, 3; Es sei auf kleine Prellerlein angelegt. 10, 39; Das es er offenbar auf Sie angelegt zu haben schien. Hat er es aber aus mich auf sie geben? Stifts Malt. 1, 300; Wenn es darauf angelegt ist, den stärtigen Weinschländer die Stirn zu bieten. W. 23, 220 sc. Auch: Ein Hause Menschen von verworinem Wandel hat ... gefährlich wider Euch es angelegt setwas Gefährliches gegen Euch angezettelt, s. d. J. Schlegel Th. 5, 54 sc. Teltner ohne „es“: Plane, die bloß auf den Verstand a. (s. 1b), sind jederzeit verechuet. Hoppel 12, 295. — 3) etwas a., es irgendwo plazieren, anwenden, in Bezug auf den daraus erwachenden Ertrag oder Gewinn, nam.: Sein Geld a. (wohl zunächst: an oder auf Zins), gut, sicher, unsicher, schlecht, in einem Geschäft, Hypotheken, in Staatspapieren a. s. bezl. 10; Kapitalien, sein Pfund, sein Talent, seine Zeit, sein Leben, seine Mücke, seinen Stolz, eine Wohlthat gut, schlecht a. sc.; Ich hoffe meine Verstandesfähigkeit auf die übrigen Gegenstände vertheilbarer a. zu kennen. Kant 3, 9; Legt doch an deine Muße, Schätzmeister (Wackenagel 3, 2, 1202) sc. — 4) (s. 3) Verloren a. (in einigen Gewerben), ihnu bei einem die Thätigkeit Weiter in Aufmarsch nehmenden Geschäfte ihren bestimmten Posten anweisen: Schanzer, Holzbauer (Obel 3, 41a); Deicharbeiter a.; Bergleute a., gw. sie auf Wochelohn anstellend; Die Dreher a., bei einem Treibjagen sc.; daher: Eine Treibjagd a. oder (ehue Obj.) a. — 5) (s. 4) Die Hunde a. (Werich. 1q), sie bei der Pariseried zum Beginn derfeilen auf die Färberte bringen, von wo sie losgelassen werden. Das A., auch dieser Art (die Anlage), s. Lanke Brev. 236, — 6) (Budbr.) (s. 1) Die Stege a., sie zwischen und um die gebundenen Säulen legen und (die Form) schließen, auch bloß: a. Dozu: Der Anleger. — 7) (Glasb.) die Glasmasse auf der Marbel walzen und an die Pfiesel andrücken. — 8) (Hüttemm.) feuchte Asche auf dem Treibherd ausbreiten. — 9) (Lantwirthch.) die Garben zum Dreschen auf der Tenne ausbreiten. — 10) (veralt., mundartl.) Eine Steuer a., sie an oder auf jemanden legen und metzen: Die Person a., besteuern; Sie würden zu 7 000 Gulden Kriegsosten angelegt. DoMüller 24, 442; Anleger. Steuereinnahme. Schm. — 11) unverl.: Es legt bei ihm an [das Bett an die Rippen sc., veral. 11b und anzf. 1b], er wird stark. — 12) ref.: a) (s. 1a) Demand legt foder lehnt sich an, z. B. mit dem Rücken an die Wand, mit dem Kopf an Demandes Schulter sc.; Die Bergleute legen sich vor einem Gang an, ihn besarbeitend sc., s. 4 und einzl. 2. Minder gw.: Das

Soserb sich gar nicht mehr mit Ernst und Eifer in seiner Wissenschaft a. *vgl.*: sich darauf legen) wollte. Wackenroder Kl. 251. — b) Etwas legt *söder* *seitj* sich an, hängt sich, gleichsam einen Überzug bildend, an eine Fläche: Die angebrannte Grus legt sich an den Tisch, der Weinstein ans Faß oder an die Zähne, der Rost ans Eisen; Kreuznäle legen sich *schließen* an; Weil nun aber Alles, was ich in mich aufnehme, sich *gleichzeitig* zu einer dichterischen Form anlegte. G. 22, 232; Die Meditation wurde sich an allen Wänden und Gespenstern meiner Hinterkammer so *z. a.*, wie der Aschenkasten in einer Kupferhütte. *Musäus* Ph. 4, 294 *sc.* Auch: Kein lieberes, sich wärmer an *Einen* a.-des *Sanschmiedes* Plätzchen. W. Merck 2, 113 *sc.* — c) Sich mit *Einem* a., *sein* Zeug legen, in Streit gerathen, anbinden: Ich will mich nicht gern mit ihm a., s. aufz. Es und einl. 15 *sc.* — 13) Dazu: Anleger, s. *nam.* 6 und 9 und: Des Kleides An- und Ablegung. Rücken Mat. 1, 3 *sc.* — Äuß. 11b; 3 und 37]: 1) einen *Güld*, der auf Etwas gehobt, darauf legen. Das, worauf der *Güld* gelegt wird, bleibt unbez.; oder wird mit „,auf“ beigesetzt (§. 2); Ein Pfaster a. (auf die Wunde); Ein Tüchlein a. (auf den Tisch); Schminke, Roth a. (auf die Wangen); Schinfen a. (auf den Teller, aufs Butterbrot *sc.*); Geld a. (auf den Teller), bei herumgehenden Sammlungen; Die Hand a. (auf Romances Haupt); Etwas zu Wiegengesetzes a. (auf die Waagbalken); Den Ellbogen oder sich a. (auf den Tisch), sich aufstützen *sc.* — Daran schließt sich: a) Maedchen a. (auf die Knielein), als Beginn des zu Streitenden, des Strumpfs *sc.* — b) Zeit a., anl. (§. d. 10 und 11b), anlegen = fett werden. — c) (§. b) Fertw.: Ein Baum legt viel Holz auf, treibt viel Ast. — d) Ein Pferd legt sich auf, legt sich mit seiner Wucht zu sehr aufs Gebiß, so daß es der Hand des Reiters beschwerlich wird. — e) Sich a. (oder auslehnen) in die *Einen* oder Etwas, s. [1b], sich als Gegner desselben erwehren; Alle, die sich wider diese Schul und Kirch zu Wittenberg a. Matthæus Luth. 190a; Der sich wider den Antichrist aufsetzt. 202a *sc.* Auch: Sich für Etwas a., als Kämpfer dafür aufstellen, — *vgl.*: Sich für — wider Etwas aufwerfen, das (*vgl.* *werfen* im Ph. zu legen) mehr das plötzliche Sch-*Erklären* für oder gegen Etwas bez., *vgl.* anl. 11c und einl. 15. — 2) (§. 1) mit verjönl. Dat.: Einem die Hand a. (aufs Haupt); Einem Verwundeten ein Pfaster a. und in gehobner Hede auch: Dein Bärn hat der Wunden | ein Pfächer ausgelegt. Opis 2, 254 *sc.*; nam. aber: etwas zu Tragenden a., eig. und übertr., z. B.: Einem armen kleinen Kegel | . . . bat ein . . . Regel | . . . grob sich aufgelegt. G. 1, 113, sich mit dem Ellbogen auf ihn gelegt *sc.*, nam.: Dem Stiere das Joch, Einem (dem Volke *sc.*) das Joch der Aneksthaft, eine Last Birde, Steuern, Abgaben, einen Tribut, einen Zwang, eine Beschränkung, eine Verpflichtung, Pflicht, Verbindlichkeit, einen schweren Dienst, eine saure Arbeit, eine Strafe, etwas zu Leistendes, einen Eid, Schwur a. (oder auferlegen, s. d.); In schweren sich (§. d. 7) selbst aufgelegten Bürgen. Humboldt AL Schr. 1, 117; Wem du etwas recht Schweres aufzulegen hast. §. 2, 104; Auch Diesem legt der Bischof nun zu reden auf. Bombarde §. 3, 192, befiehlt ihm zu reden; Die allgemeine Ordnung selbst schien ihr diesen Schritt aufzulegen. Sch. § 60a; Man legte dem Könige auf, sich in die Angelegenheiten nicht weiter einzumengen. 916; Das Amt, so ich einem Zeden a. wurde, auf sich nehmen. Schweinichen 3, 44; So große Ausgaben, als er sich selbst aufzulegt. W. 8, 171 *sc.* Auch (veralt.): Sollt ihn nicht leer von dir geben lassen, sondern sollst ihm a. als Geisel mitgeben; von deinen Schäden vor deiner Toenne *sc.* 5. Mos. 15, 14 *sc.*, ferner: Einem einen Spottnamen (Götter 3, 279), eine Unchre (Schäffer Inv. 180a), Motel (Frank Arb. 185a) a., anhängen (*vergl.* anl. 15), ferner: Einem etwas Schändliches a., zur Last legen, Schuld geben. 5. Mos. 22, 14; Einem die Unwahrheit (Luther 1, 155b), greife Baster (3, 56b), Aufzehr (v. 6a), aller Kekerei Schule (316a) a. *sc.* — 3) (Bucher.) Ein *fischen gedrucktes* Buch neu, frisch (Cronegk 1, 294), von Neuem, wieder, nochmal a., eine neue Auflage (§. d. und Ausgabe 3) derselben veranstalten, — übertr.: Wenn es der Himmel für nötig und nutzlich finden sollte, mich und mein Leben noch einmal aufzulösen. Lichtenberg 1, 17. Seltner mit zu ergänzender adverb. Best. (neu, wieder) *sc.*, wie auch von einem in einem Buch enthalt-

nen Abschnitt, *Thell n.*: Dreilingers Droschke, die in der Sammlung . . . dieses . . . Dichters sich befindet, habe ich noch einmal a. [hier in meinem Buch abdrucken] zu lassen, eben deswegen billige Verden getragen, hauer 196. — 4) essen, unverdeckt hinlegen (s. ausl. 2), z. B.: Waaren a., zur Schau; In dem Schaukabinett liegen die neuesten Beurteile auf; die älteren werden weggelegt und neue dafür aufgelegt (ausgelegt), zur Einsicht, zum Lesen; Karten a., so daß nicht die Minierungssseite, sondern die mit den Augen bezeichnete oben liegt; Die Alte [die Kartenschlagerin], indem sie die Karten mischt und zum zweiten Male auflegt. . . . Die Alte wollte zum dritten Mal ausl. G. 21, 219; Beim Rittere erweite muß der Spieler seine Karten a., übertr.: Nachdem er seine Karten drei Zäbe vor uns verbergen gehalten hat und noch verborgen hält, sollen wir die umreigen a. und ein offenes Spiel gegen ein verdecktes spielen. G. 18, 86 r.; Bank (s. d. III 2), Pharo, Wurstel a.; Wenn der Abt (s. d.) Wurstel auflegt, bar das Konvent Würst zu spielen re. Dazu (mundartl.): Aufgelegt, a. = offenbar, z. B.: Ein ausgelegter Strubbe re. Sdm. — 5) Schiff.: a) (l. 4) Ein Schiff a. es zur Zeit, wo es nicht gebraucht wird, abgetaucht (gleichsam geworfen) an einen fischen Ort bringen. — b) Bis er den Kiel zu einem Barkenschiff a. los, Höfer Lek. 12, i. anl. 2, auf die Werke, auf den Stavell legen. — 6) in die Stimmung oder Gemüthsverfassung zu etwas bringen, gw. nur im Partie.: Zu etwas ausgeleget (mundartl. auferlegt). Hippel Lek. 4, 325: Das so furchtlos und zu wichtigen Geschäften nicht auferlegt ist. Kant 366, 76; 91 r.) sein, disponiert, gestimmt, gw. nur von Pers.: Ich habte mich wohl manchmal dazu aufgelaufen, allem es mangelte mir die Handhabe es angreifen. G. 20, 197; So ausgelegt zu streute, Moser Pb. 2, 238: War zu nichts weniger aufgelegt als den Homer zu bewerben. Mendelssohn 4, 2, 468; Witzig und freudisch aufgelegt gegen die barbarisch redenden Doresteri [Dorensen]. Sicht dt. 1, 301 r.; vragn.: Ich bin heute nicht ausgeleget sin der gehörigen Stimmung. Auch (einigermaßen verloren): Die Saiten sterbend sind so innig zum Leben aufgelegt, daß sich der Ton von der Saite losreißt. Claudius 1, 27; Wie wenig auch jene Straße sic helländisch zu muntern . . . Saden aufgelegt zu sein scheint. Weichmann I. XXXIII r. Dazu: Das Lage oder Charakter immer schon eine geheime Aufgelegtheit zur Erzeugung gewisser Affectionen hervorbringen. Engel S. 300; Die beständige Aufgelegtheit [der Kinder] sich zu freuen. w., vgl. Aufgeräumt. — Nur vereinzelt auch außer dem adj. Partie., z. B.: Bleß weil mich die Natur zum Mützen ausgeleget. Günther: Begierte, sie [die Fabel] zu hören, wenn wirre eignen Begebenheiten uns dazu a. h. Pb. 21, 188. — 7) Dazu: Auslegung (in Bed. 1—3), vgl. Auslage. — 8) Ausleger: Einer der auflegt, z. B. mit Obj.: Die Schminknädeln, die Weiß- und Roth Auflegerinen. Döntiger Sab. 1, 18. Nam. aber: a) Auflader, nam. von Säfern re. Sdm. — b) (Hüttew.) der Arbeiter, der die Gießt auflegt, f. Aufläufer 1. — c) in Spinnereien: Einer, der die abgerissenen Fäden vor dem Wiedereinfahren des Wagens ergänzt. — d) bei der Tabaksspinnerie „der die gebrechten Blätter dem Spinner auflegt“. Ank. Lk. 1, 1093. — e) (Salzgut.) Der, welcher das Salz aus den Pfannen zum Trocknen in die Körbe legt, „Ausleger“. — f) beim Tressen: der die Tressen zum Trocknen auflegt und das Werkzeug, womit dies geschieht. — g) (mundartl.) Loopte auf der Denau. — Änss: 1) (l. ausl. 4) ausbreitend hinst., z. B.: Teden vor der Pforte. Gustav R. 4, 12 r.; Neuen (zum Tischaufang), Leinwand zum Bleichen, die festig geruosten Bogen a. re. nam. zur Schau a. (vgl. ausstrahlen und einsl. 9), z. B.: Waaren in den Schaukästen, seinen Kram (Rückent Mat. 1, 113) a.; Wenn du bereit bist nach Hause kommen . . . das Geworbene auszulegen. G. 24, 197; Den breiten A. seiner Frömmigkeit. Hegel 17, 56; Man muß nicht seinen Werth a., um die Menschen zu gewinnen, sondern man muß sie gewinnen und dann erst jenen zeigen. Ip. 21, 39. Die Reiz a. reizt nicht so, wie sie verbüllt re.; Die Karten a., l. ausl. 1, 4. — 2) (l. 1) den in etwas liegenden Sinn entfaltend zur Anschauung bringen, l. [4] aus einander und [37] zurecht legen, vgl. ausdeuten, erklären re.; Träume, ein Gesicht, das Geize, die beilige Schrift a.; Ich

woll Nieda a., ich will Ihnen nur vorstellen, was ich mit denke. G. 16, 305; Im A. sehr frisch und munter, l. legt ihr's nicht aus, so legt was unter. 3, 63; Ein Anderes ist es, einen Dichter, wie Homer, ästhetisch a. ein Anderes, ihm moralische oder politische Motive unterl. Gauthier L. 1, 48: Pflicht und Ehre! Das sind vielletzg der verblümige Namen. Ich soll sie ihm a., seine Liebe | soll seine Ehre ihm erklären. Sch. 374 b. r.; Einwas richtig, falsch (G. 9, 54), ungleich (Zelt, l. 82), Einem ubel (Conegh 1, 92), meine Handlung aufs Schlimme (Sch. 632a). Alles zum Besten (Sitz. 6, 5), zu seinen Gunsten (G. 39, 247), Einem etwas zum Argen (Chom. 5, 21) a. r.; Weil er mein Geschaugen als Furcht aufzeigt. Sch. 357a. (Das) wirkt in ihr zu keiner Unbedeidenheit a. W. 23, 76 r.; auch: Demand sein Thun re.] falsch a. Ip. 58, 237 r., ferner rest., sowohl: Der Sonnenhund — der lebt | von selbst sich ans. W. 15, 16, dafür bedarf es keiner Auslegung. Das erklärt sich von selbst re., als auch: Nun legt sich Ills des Langen ans [siegte ausführlich dar], wie n. Sonnholz II. 2, 78 r. — 3) (weitem.) l. 1 und 10; im Partie.: Ausgelegtes Geweb, weit ausgebreitetes, dessen Stangen weit von einander stehn. — 4) in absichtlich gemachte Verlegerungen einer Kunstarbeit ausfüllend etwas als Verzierung legen, einl.: Eine Tischplatte mit feinem Holz, etwas mit Elfenbein a. (oder einl.): Aus (oder ein-) gelegte Arbeit. — 5) Gelt a. es — gw., eine kleinerne Summe — für Demand, in Erwartung der Rückverzahlung, an einen Dritten bezahlen, vgl. Mendelssohn 4, 1, 16. — Veraltend: Sein Geld auf Wucher, auf Zinsen a., austoben, ausleihen, s. anl. 3. — 6) Ein Kleid re. a., im Haß, zu anl. (1r). Grimm. — 7) [23] Erbien re. a., austausch. — 8) Seitaten p., außer der Stadt re., auf dem Lande in Quartier legen: Ein Schiff wird ausgelegt oder los aus, legt sich, um sich segelflar zu machen, aus dem Hafen auf die Abrede; Es sind böse Hennen, die a. (Sichw.). Schönel 1276, Ihre Gier verl., die außerm Rest legen. — 9) Sich a., z. B. aus dem Fenster, sich hinausl., sich mit dem Körper vorüberbeugen, so nam. (Rechtli.): Sich a. oder a. — ausliegen, f. d. und z. B.: So lag ich und so saßte ich meine Klina. Schlegel Heim. 4, 1, 2, 4. — 10) mundartl. (l. und 3): Demand legt aus, sein Umfang breite sich aus, er wird stark; Er legte aus, ward groß und stark. Höfer Lek. 9, 1. Er fand an aufzuhören und auszulegen. 6 r., l. anl. 6. — 11) Dazu: Auslegung. z. B. (3): Ich dankte dir für die Auslebung des Geldes [dah du es ausgelegt hast] und wäre dir die Auslage [das ausgelegte] wieder erhalten re.; Die Auslegung der Waaren, der Keize re., nam. zu 2: Der Traum und seine Auslegung; Der Text war dunkel, die Auslegung ist sonnenhelle. Engel 12, 344; Heilige Wirkauslegungen der Bibel. Raumet Pad. 3, 1, 32 r., vgl. 12a. — 12) Ausleger: a) Einer, der etwas auslegt, z. B.: Der Ausleger der Neuen, des Geldes re., f. Ansel. Bd. nam. zu 2: 1. Kot. 14, 28; Claudius 4, 2. Die schiefen Ausleger dieses Teals. G. 32, 44; L. 3, 279, 10, 132; Sch. 1153b; Die Poesse soll nie die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegern machen. 1132b; W. 29, 72; Böher Delmischer . . . Bester Ausleger. Anhänger 1, 219 r.; Traumausleger. V. Th. 21, 33 r. — Dazu: Auslegerrei = Auslegung, gw. tadelnd: Leere Schilder und Schan auslegerei. Lichte 7, 402, doch z. B. Schriftauslegerrei. Kant 1, 235 = Schriftauslegung. — Ferner (Schiff.) auch von Saden, so: b) — Küstenbewahrer, Wachschiff, „Ausleger“, schnellsegeltes längs der Küste kreuzende Kriegsschiff: Dass Arsisachen und Ausleger. Dronen 9, 1, 33. — c) [Die Kanots] hatten einen Segen. A. (outrigger) oder ein schwaches Brett, das an einer Seite des Kanots an Querholzer parallel mit dem Fahrzeug befestigt war und dasselbe vor dem allzuleichten Umschlagen hielten sollte. Kotter R. 1, 164; 216 r. — d) ein Bugspriet, das, ohne feste Spur, beliebig aus und eingeholt werden kann, nam. früher auf Kufen, Schmacken re. üblich. — e) Ausleger der Gefahr (auf Schmacken re.), eine starke Spire, das unter Ende des Gefahrsegels auszuschießen . . . f) (Waler) Ausleger. Der zackige Umriss eines Baums, die Ausladung (s. d.) derselben. — Bes.: Einwas mit etwas darauf Gelegtem — das in einzelnen Fällen unbez. bleibt — bedeckt: 1) eigentl.: Den Boden mit Terpisen, mit Zusätzen, mit Brettern, mit Steinen, mit Marmersplatten, das Dach mit Ziegeln, mit Schiefer, mit Metallplatten, den Tisch mit einem Tischdecken, den Spiegel mit einer Innfolie, das Grab mit Bannen, eine Terrasse mit Rasen, das Gehütt mit Schönpflasterchen, den Hof (mit Hüfsteinen), ein Butterbeet (mit Käse, Schinken, Wurst) b.; Was die Weiber mit Eis belegt. Höfer Lek. 25, Man elst, den betrenden Mönchen die Wagen | mit Kalbern, Geißgugel und Schmalz zu b. Platen 3, 13; Sein Kleid mit Buntpunkt wohl belegt [gw. belegt]. Hollenhogen dt. 499, Ein Palast . . . mit gold belegtem Tache. W. 12, 242 r. — Dazu: 2) Ein zum Schneiden re. bestimmtes eisernes Werkzeug b., mit Stahl an der Schneide, diesen daran schmiedend; Die Pfugshar b. re. — 3) Einem Platz b., zunächst ihn durch etwas darauf Gelegtes, dann allgm. durch etwas als einer best. Person gebürgt und für Andre nicht mehr frei bezeichnen; Die Plaza an der ebern Tafel sind alle belegt re. So auch nam. auf der Universität: Einem Platz in einer Vorlesung, ein Kolleg b., sich durch Bezahlung einen Platz sichern; Das Kolleg ist sehr besetzt, obgleich es Wenige belegt haben re.; Unbelegte Plaza. — 4) Bei Magenverkrampfungen ist die Zunge gw. (mit Schleim) belegt, belegt sich die Zunge; Die Belegtheit der Zunge ist ein Zeichen verderblichen Magens re.; Die Brust ist (mit Schleim), die Stimme, der Sanger ist belegt; Ich fühle schon wie meine Belegtheit zunimmt. Benedic 10, 193 r. — Ferner mehr übertr.: 5) eine zu tragende Last re., etwas Unangenehmes, lästiges, hinderliches, beschwerliches auslegen (s. d. 2): Einem mit Ketten, schweren Eisen (Geschirr) Wil. 1, 197 r. b.; Unser Leben ist mir so viel Beschwerlichkeiten belegt. Gebet: Mit selbigem Leid auch belegt. Octavius Rom. 71a. Dieweil er ja mit folschem Kreuz und Pein | auch dorrellt jetzt belegt. Opis 1, 159; Das Volk mit Steuern und Abgaben b.; Also müß man den Bauer b. mit Steuern re.]. Dostädtler 14, 448; Ein Haus, eine Stadt mit Hinquartierung b.; Die Stadt mit einer Brandstiftung, Demand mit dem Bann, mit einer Strafe. Busk b.; (veralt.) Nicht Einer . . . der ihn b. kann mit der getöteten Sine ihm zur Last legen] Opis; Einem mit einem Gede b. (d. 235b), införder er dadurch gebunden ist; Einwas oder Einen (G. Zw. Nr. 276) mit Kreis, etwas mit Beschlag b.; Die Krüze mit Bier, mit Bramwein b. (Erborg. § 251, 233, 232) oder vor 1. (vdr.), sie damit verbind, införder sie ihren Bedarf nicht anderswoher zu beziehen, gebunden sind; Die Belegung dieser Krüze (234) re. In einigen Fällen verschwindet der Sinn des Lästigen re., vgl.: Einem mit einem Schmierf, Etel, Benamen — mit einem ehrbaren Benamen b., ihm den Namen beisl. re. — 6) mit Pers., denen ein best. Posten (Lager) angewiesen ist, versiehen, z. B.: Einem Steinbruch, ein Bergwerk (Wackenagel 3, 1, 421 3, 32), einen Berg (424 3, 17) b., mit Arbeitern re. — 7) (s. 6, vgl. 3). Nam. auch: Die Strafe b. (G. 5, 199; 209) oder verl. re. sie mit Mannschaft re. versiehend; Eine Burg (1213), eine Stadt (Richt. 9, 50; fol. 10, 5, 31 r.) b., heute gw. belagern. — 8) mit einem Beleg (s. d.) versiehen; Eine Rechnung mit oder durch Urtüpfungen, eine Geschichte mit Urtüpfen b.; Womit willst du das b.? Ist was, daß [schein] zu belegt, | daß [schein] also sei? Opis 2, 131; Das sie's mit Brief und Siegeln dir b. Sch. 265a; auch: Die Geschichte belegt (lieferet die Belege dazu). Seume Zw. 344; Wie es für seine Erfahrungen ergänzend und nochmals b-d sein möchte. G. 27, 310. — 9) (Schiff.) laufendes Tauwerk um Einwas herumzubringen und befestigen. — 10) Sem Gede b., anl. (s. d. 3), z. B. in Häusern, hervorheben, auch: Das ern. schein Gede in Häuser zu b. Hagedorn 1, 65. — 11) von einigen Überen, z. B. von Pferden, Kindern, Hunden re.: Das Weibchen b., sich mit demselben begatten; Sich ist jung ein Pferd b. droges v. 220 (vgl. decken 9, beischalen re.); Wack eine Taschabende, welche von einem Parel belegt war. Kotter R. 1, 184; Wölfinnen von männlichen Hunden belegt. Vopt köhl. 57. Dein Vieh sollst du nicht b. lassen in zweierlei Garungen. Sunz (3. Mos. 19, 19) re. und sie auch vom Menschen (im thierischen Zustand): Zu fressen haben, schlafen und sein Webben b. W. 29, 169 r. — Auch: Eine Stute, Kub, Hündin b., das Männchen zur Begattung zu ihr lassen. — 12) Dazu: Belegung, das B. und Das, womit Einwas belegt ist (nam. 1): Die Belegung einer Leidner Glasde, eines Trichters re. — Bei:

1) Die Thure b. Dörte 4, 159, an-l. (1v), sie anlehnend zumachen. — 2) Etwas b., zu etwas Anderem es hinzufügend: Schif das Paket noch nicht weg, ich will noch Etwas b.; Dem Brief einen andern, eine Rechnung b.; Kupfe Lauben . . . legt bei gefärbte Trauben. G. 2, 211 r., auch: Der diege gleich, die nicht zum Flug sich regt, s' obgleich ihr die Natur die Angel beigelegt befreit, gegeben, versch. 4]. Hagedorn 1, 63; Legt deine Schwester zu zu meinen Tagen gleich noch lange Jahre bei. Iesohlegel 1, 53 r. — 3) Einem ein Frauenzimmer b., zu ihm ins Bett, ins Ghebett (f. Villager). 1. Mos. 16, 5; Wie sich sein Herr die schöne Neubehete komme etlich b. lassen. Mattheus M. 5, 87; Ein Weib, das legt Buch bei! Opis 1, 97; Ward Lea an ihrer Schwester Statt dem Bräutigam beigelegt. West. Sat. X r., vgl.: Da legte sich Siegfried der Königin bei. Simrock Röb. 614, 1; Zu-l. 3. — 4) Einem oder einem Gäste. Etwas b., von ihm aussagen, daß es ihm zukomme, es ihm zuschreiben (vgl. beimessen): Wir legen allen Körpern gewisse Eigenschaften bei, z. B. die der Schwere; Die Alten legten dem Liebesgott Blügel bei (vgl. 21); Giner Nachricht keinen Werth b.; Diese Schrift wird fälschlich dem Autoreten beigelegt; Einem die größten Leb- sprüche b.; Die Beilegungen [Attributes]. — 5) zwu- statt beisezen (f. d.) in die Gruft (f. 6): Mit welchen soll königlichen Ehrenbezeugungen sein Leichnam beigelegt werden. Mendelsohn 4, 1, 262; Staubt das Kindchen, beigelegt | in der Wiege ic. Schlegel Kaufm. 3, 2 r. — 6) bei Seite legen, eigentl. (veralt.): Das Gewand (Wachterlin 688), die Kleider (741), die Waffen (Opis) b., abz.; Eine Arbeit b., fertl. Luther 5, 121a r. — 7) (f. 6) übertr.: Etwas b., befestigen; Einem Hader (Audi G. 256), Zwist (G. 1, 160), Streit (22, 186), Irrungen (Immermann M. 1, 291; Sch. 992b) b., Diesen verweigern Handel im Stillen beizulegen. G. 10, 103; Einsmals als der Streit . . . nicht sowohl beigelegt als eingeschlummert war. L. 10, 124; Eine Zwistigkeit wird entschieden, wenn darin vorgeht was Rechtens; beigelegt wird sie, wenn die Streitenden ohne auf die Gerechtigkeit zu schen, auf eine oder auf die andere Weise sich wozu verstanden haben. Mendelsohn 4, 1, 37 r.; Gültige Beilegung. Sch. 750a; Zu Beilegung der im Orient entstandene Unruhe. W. S. B. 1, 56. — 8) (f. 6) Etwas b., es bei Seite oder zurücklegen, d. h. es aufsparen oder aufbewahren: 2. Mac. 3, 15; 22; Es hatte ein paar Thaler, die batte er zuerst b. wollen. Waldf. Leb. 3, 14, Lege iko, da du was hast, bei vor den nothdürftigen Tag. Olearius Baumq. 2, 4; Noe. 15b; Sucht treuen beizulegen auf jene böse Zeit! Us. Auch mit Dat. (veralt.), wegen des Doppelsinns, f. 4): Hol. 1, 5, 2. Tim. 4, 8 r. — 9) (Schiff.): Die Segel b., eintreffen; (Das Schiff) b., die Segel so stellen, daß das Schiff liegen bleibt, „bezdrihen“: Wir legten bei, bestiegen wohlbewahrt | die ausgesetzten Boote. Arie. 4, 152; Legt bei! seht aus das Boot! 159; Fortsetz. N. 1, 81 r.; Legt | den muden Nachen bei. Rücken 1, 265, um zur Ruhe zu kommen. — 10) intr.: a) f. 9. — b) sich dran halten, nicht los werden: Reit zu! wenn ihr frisch beigelegt, holt ihr ihn noch ein! Sch. 15b r. — c) Einem b., zu-l. (veralt.) ihm beistechn, befallen, f. den Gag. abz. 9b. — 11) Beilegung, das B. und das Beigelegte, nam. 4 und 7. — Därz: zur Empfangnahme bereit offen hin-l. (f. Da, Ann.): 1) eig.: In deinen Gütern, die du ihn gaben, und in dem Lande, das du ihnen dargelegt hast. Neh. 9, 35; nam.: Gut. Bef. d. Spt. 6, 31; Matth. 25, 20; Bar. Geld, die Kosten d.; Legt die Buß uns dar [zahlst sie uns], die sich gebuhet. B. 156a r., veralt., auch verschwinden. Hans Sprech. 1, 86a. Dazu: Auf seine eigenen Kosten und T. Erdvogl. Beil. 75; Mit großer Kost und Darlegung. Luther 5, 171b. — 2) dem Geist zur Anschauung bringen, offen zeigen, fund ihm ic.; Legt er in Waffen große Brocken dar. Streitk. Rel. 5, 69 r.; Die Eigenschaften eines Dinges d., sie aus einander legen, d. h. ein Ding be greifen. Nutzmeister gB. 1, 176; Legt Das dar vor meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns beiden richtet. 1. Mos. 31, 37 r.; Offne Darlegung des Sachverhaltes; Tergl. schändlichen Dragen, Zweifeln, Darlegungen mußte ich unterlegen. Tiesk. A. 2, 58 r. — 3) (Salzied.) eine Siedepfanne in Gang bringen. — Därz in-s: f. [?]. — Einz: (i. in-l.) 1) [?] und 1b] einen Gag. ic. in Etwas, wo er hineingehört oder sein soll,

legen, oft: zu einem best. Zweck, z. B.: a) Etwas e., in den Kasten, ins Futteral ic.; Warte denn, bis er Geschäft e. einleg' in den Sessel des Wagens. V. Od. 15, 51 r. Auch: Zum Wathengel einen Rosenkelb eingeleget. Schweiicher 3, 212; Einem ein Patentklein e., als Gingebinde (f. d.). Seiter Seel. 1, 482 r.; Der Haſe (f. Österhaſe) legt Österter (f. d.) ein, ins Nest ic. — b) Einem Brief e., in einen andern; Eine Rechnung, eine Anweisung, einen Wechsel, Kassensteine e., in einen Brief ic.; Eine Art e., in einer Oper ic. — c) Geld e., in die Kasse, — in die gemeinsame Kasse ic., auch minder gw.: Das Publikum wird sein Geld mit doppeltem Vergnügen e. für das Theaterbilllett bezahlen, f. Legegele]. G. 17, 41; Habt Ihr etwa auch eingelegt? Igrw. eingefestigt, in die Lotterie! Amal. Bill. 231 r. — d) Holz, neuer e. in den Ofen ic., zum auch: in ein Haus e., f. anz. (Ig und 2a), oft bei Alten f. B. Kumpf 531b; 636a r., aber auch: Wollte in mehr als 100 Häusern neuer e. lassen. Sch. 1095b. — e) Die Klinge e., ins Klappmesser und öfter meten: Das Messer e., zusammenlegen (f. 9): Ist, wo ich aufgehört zu leben, — das Blatt nicht eingelegt? Schlegel Bäl. 4, 3. — f) Eisenstein, feines Holz e., in eine Tischaplatte ic., melen.: Zierlich mit Eisenstein eingelegte Handrohre. Jostmüller 21, 148, f. ausz. 4. — g) Leute, Soldaten, sich e. (bei Be- mannt), ins Quartier; Wer ich könnte . . . diesen Gedmann e., Eisenh. Säug. 16, f. einlagn. — h) (veralt.) Einem (ins) Gesangnis e. Lissart. B. 225b. — i) in andern minder gw. Verbind., z. B.: Auf. Morewine, lege dich in unsre Segel ein! Fleming 52; Der Feind legt mich ein, wie ewig hingesezten, — in die Finstern. Mendelsohn Vi. 143, 3 r., wo einfaches „legen“ gewöhnlicher ist; Der Stein 1, 269 r. — Gräßtentheils hierzu gehören auch die folgenden Anwend.: 2) (Bergb.) a) Der Schätzmeister legt ein, die Rechnungen mit Belegen (die seg., „Einlegeregister“) ins Amt, vgl. 13. — b) Sich bei einem Gebirge e. (f. anz. 4 und 11a; ver-l. ic.), anfangen zu schürfen. — 3) (Botan.) Pflanzen e., ins Herbarium, sie zu trecken und aufzubewahren (vgl. 7b). G. 27, 193 r., versch. 5. — 4) (Buchdr.) a) Schrift n. e., in den Schriftkästen vertheilen. — b) beim Wiederholen den Bogen ic. in den Deckel legen, daß er mit den beim Schöndruck entstandenen Punkturlebbern wieder auf die Punkturzeichen kommt. — 5) (Gärtn.) Senter (oder „Einleger“) zur Fortpflanzung in die Erde legen: Ein Reis, Reben e. ic. — 6) (Glash.) den Glasrah in die Häfen legen oder schütten, mittels der „Einlege-Kelle oder Schaufel“, f. 8. — 7) (Haus- hält.) Etwas zum künftigen Gebrauch in einen Ort oder in einen Stoff legen, z. B.: a) Heringe, Kartoffeln e., in Wasser (wässern) oder Milch ic., um sie zu entzölzen, versch. b. — b) zur Konservierung e.: Käse, Butter e. (einschlagen), in einen Hafen; Gartenfrüchte e., in trecken Sand, in einen Keller; Gurken e., in Eßig; Heringe e. (verich. a), marinieren; Knoblauch e., in Eßig oder einschicken in Zucker (f. einmachen 2) ic.; Bier, Wein e., in den Keller, z. B. als Schankwirth. Sch. 121a. — 8) (Hüttenw.): das zu Schmelzen in den Ofen legen ic. (vgl. 6). Ital. 22, 20. — 9) (Kaufm.): (veralt.) die ausgelegte (f. d. 1) Ware zusammen- l. (vgl. 1c), einpacken, eign. und übertr.: Legt ein! der Markt ist aus. Genphius 2, 388; Guten legt ic. Alles aus, Bösen Alles ein. Logau 3, 192; 2, 245. Sie können mit ihrem Kram da nur e. Iesohlegel 2, 57. — 10) (Schneid- der.): Einem Saum am Kleide oder das Kleid e., einschlagen, umlegen und einnähen, um später es auslassen (f. d. 6) zu können. — 11) (Stricker) vgl. 10: einen Strumpf durch „Abnehmen“ oder Vermindern der Maschen zu spicken. — 12) (weidm.) Nege, Schlingen, fallen e. oder häufger legen: Nege legten sie meinen Triten ein. pf. 57, 7, 140, 6. — Sich e. a) vom Hund, beim Nach- hängen zu bißig eilen und das Hängegefäß zu stark zerrnen. — b) vom Hirsch = annehmen. — 13) sich ins Mittel (dazwischen, darin) legend, Etwas schriftlich (bei einer Behörde ic.) oder mündlich äußern: Aus Demand ein gutes Wort, eine Fürbitte bei Einem e., Gegen ein Urtheil ein Rechtsmittel e.; Gegen ein Einem zugefügtes Unrecht Verharrung, Protest e. ic. (f. 13). — 14) Bei den Ritter- kämpfen die Lanze e., auf Demand e., die Spieße auf ihn

zum Anrennen richten. Sch. 1086a ic., auch ohne Obj.: Schlägt er den Helm und legt zum Rennen ein. Nicolai 2, 26 r.; Für Einem oder Etwas eine Lanze (f. d. 1) e. — 15) (veralt.) refl. zu 14 (oder 13): Sich mit oder gegen, wider Demand für einen Anderen oder für Etwas e. (f. anz. 1, 11c und auf-l. 1c). Luther 2, 218b; 3, 176b; Paracelsus 2, 415. Ringwald Wahrb. 373 r. — 16) Ehre, Lob, Ueubre, Schimpf, Schande (mit Etwas) e., wohl zunächst zu 14 Ehre oder Ueubre im ritterlichen Kampf — und dann allgm. — erwerben, vgl.: Der Sohn Goetzes will selber Ritter an ihnen werden und Ehre an ihnen e. Matthäus Sar. 93b. — 17) dazu: Die Einlegung, das E. und: der Einleger, Giner der Etwas einlegt, aber auch (vgl. Abeler) = Senter (f. 3) und vralt.: ein Eingelagerter (f. 12). Schwinchen 2, 84. — Entz.: 1) refl. (mundatl.): sich entschlagen, entbrechen; Ich habe mich des Antrages nicht e. (sich nicht entzünden). Henster (Mendelsohn 5, 449): Sich nicht e. (sich umhinkönnen), Etwas zu ihm. Deedes 4, 403; 5, 264 r. — 2) vr. (vralt.): Ein Wild e., zerzl., zerwirken. Spec. Tr. 298. — Entzgenz: z. B.: Einem Etwas e., in den Weg legen, hindern entgegenzensehen. Logau 2, 205 r.; Da ernst die Wage | des Schiffsals wähgt | und Menschenrecht und Völkerlage | entgegenlegt | gegen einander in die Wagischalen]. V. 3, 186. — Grz.: 1) Geld ic. e., das für Etwas verfallen an eine Behörde zahlen; Geldstrafen, Steuern, Brandstiftungen, die Lebware e.; Drei Thaler [Steuer] e. für meinen Hund! Cham. 3, 256 r., f. 6b. — 2) Einem Zeitr., einen Gagere e. (f. 3), ihn tot hinstrecken, gw. im Kampf; Nun treibe mir der Muth, ich erlige nun oder erlege, | dir zu sehn. B. 237b; Wem ichsich erlegt. Lissart. Garg. 233a; Wie sic Telemadum aus der Heimfahrt e. und auszilgen wollen. Schaidenreiter 13b r. — 3) (f. 2) Ein Thier, Wild e., auf der Jagd tot hinstrecken, töten. — 4) (mundatl.) f. 2 und 3: Regel e., werfen, sie mit der Kugel hinstrecken. Hoppel. Reb. 1, 60. — 5) (vralt., f. 2; 3): Den Hunger e. oder stillen. Knf. Tr. 74: Erlegung des Appens. 151b r. — 6) Doyvelschtg.: a) Einem Etwas auf-e., eine von ihm zu übernehmende Last od. Belastung auf ihn legen, vgl. das allgemeinere aufz.: 2) Dem Süter ein Soh auf-e.; Einem Stiftschweigen, eine Pflicht, Verpflichtung, Buße, Strafe, ein Gelade auf-e.; S' bittere Muße war dem Jungling anselegt. G. 10, 269; Hätte nicht Das, was Herder mir aufgelegt, unendlich auf mir geliefert. 22, 3; Da uns dgl. zu ertragen genugz auferlegt werden. 33, 175; Wie kann ich auferlegt habe, sie nicht zu vermählen. W. 9, 95; Die unerträglichen Bedingungen, die er dem jungen Piso auferlegt. H. B. 2, 185 r. Im Insu, immer: Auf-zue., dagegen (vgl. erkennen, Ann.) neben dem getrennten: Die Behörde erlegte ihm auf, den einen seiner Vorträge nochmals zu halten. Eale Dentw. 1, 270; Grade der Tod Ihres Vaters erlegt Ihnen die schwere Aufgabe auf. Klecke Gsp. 1, 214 u. o., — auch ungetrennt, nam. bei Auebach (f. Sch. 170): Der Besitzer auferlegte ihm eine leichte Buße. Dorf. 1, 299; Die Naturgagen . . . auf-e. uns eine Ruhmeslast, Ab. 102 r., ferner: Der General auferlegte die kleinere Hälfte des Erfolgs den Kompagniehess. Droyßen p. 1, 99 r. — Über die eigenthüml. Bed. des Partie. „auferlegt“ f. aufz. 6. — b) Für die nicht Schwerpunkt- ten die Kontributionen in der Masse mit-zu-e. G. 26, 41, f. 4. — Förtz: 1) weg-l. — 2) weiter legen, fortfahren zu legen. — Gez.: veralt. statt des einfachen „legen“: Salz . . . gelegt die Geschwulst ic. Knf. Sp. 130b. — Gegenz: gegen Etwas oder dagegen legen: Man sieht erst, wie matt die Farde ist, wenn man das andre Tuch gegenlegt. Er war außer sich, wagte aber nicht sich gegenzulegen [zu widersehen]. Audi G. 226. — Härz, Hin- ic.: z. B.: Er hat das Buch hier her, dort hin-, auf den Schrank hinauf, in die Marpe hineingelegt ic.; Daß er aus meinen Melodien grade Das herausfühlt, was ich so gern hören-l. wollte. Wackenrot kl. 264; Sich an den Straßen herum-l. und betteln. G. 15, 233 r. — Auch minder gw. oder vralt.: Wenn wir einfahlend bin-l. [herzeigen], wie der einsichtige Jones ihren Charakter ausspricht. 4, 162; Die Sothen seien zwar in der Subne hingezogen [beigelegt] worden. Schwinchen 3, 113; Matthäus Luth. 71a; Wenn dieser harte Krieg wir werden hingezogen. Opis (Wackenrot 3, 1, 623, 3, 26); Ihre Span [Streitigkeiten] vor den Gege-

neßen zu er-l... Die Gedenken beschließen sich . . den Tran .. bin-zu-l. Stumpf 374b; Das selbe Altvölter ihre alte Mannheit . . noch nie hingelegt [abgelegt]. Iib. 353b; Den gefassten Kummer bin-l. bewältigen sc. J. 212a sc. — I. Hünz-ter: nach hinten hin-l. — II. Hinter: 1) deponieren, verwahrlös niederl.: Wie dieses kostbare Überbleibsel .. in einem besondern Gotteshaus hinterlegt wurde. Lammeser Dr. 1, 151; Bei einem Pfeifer Buchhändler hinterlegt. Hartmann Pet. XXVII; Die 1000 Thaler b. Hebel 3, 339; Im hiesigen Polizeiamtshaus hinterlegt. Immermann M. 2, 325; 254; Kupper Vorl. 2, 95; Meißner Sam. 2, 73; Ein Ort bestimmt, um zur Rechtfertigung für ihn b. zu können. Mörike N. 616; Jo Müller 24, 323; Platen 7, 129; W. 22, 6; Bei dir darf ich die Weissagung wohl ingeheim b. daß ic. 269; Ich hinterlege die Processe gebühren. Att. 2, 3, 14. — 2) mundartl. sc.: a) Hint hinterlegte 20 Jahre. Durmann S. 159 = legte sie zurück. — b) Da seien alle Worte aufgegarret, Alles aus das Sorgfältigste hinterlegt [überlegt?], damit sie auf keinen Widerfuß stoße. Mörike N. 423. — Inz: alterthüml. statt einsl. Satzegel Od. 128. — Löß: (mundartl.) mit Etwas nicht länger zurückhalten und damit anheben, s. los. Nachz.: zu etwas schon früher Gelegtem noch nachträglich Etwas legen: Holz n., zum Feuer. — Niederz: 1) eia.: Etwas n., auf den Boden legen; Ein Kind n., in die Wiege; Sich n., ins Bett; Legte nie mich schlafen. Saloj 2, 6 sc. Auch [ta] mit Dat. bei den Prävöls, z. B.: Das ich mich . . in einem guten, reichen Bett n. wurde. Kohl Jrl. 2, 65; Auf je zwei benachbarten [Steinen] ist immer ein großer Querstein niedergelegt. Engl. 3, 112; Legte . . Alles empfangend | wieder im Wagentorh. V. Od. 15, 130 (vgl.): Bis ich Geschenk einget in den Sessel des Wagens. 74) sc. — 2) (s. 1) verwahrlös hin-l., deponieren, s. hinterzl.: Solches [Rätsel] bei seinen Gerichten niederzulegen. S. 19, 84; Es sind diese schönen Bände auf die Bibliothek niedergelegt und werden dafelbst aufbewahrt. 30, 239 sc., auch: Wir legen nur ein gütig Zeugnis nieder. 11, 131; Reiuata . . welche ich hier (in dieser Schrift) niedergelegen mich anschicke. Durmester gB. 2, 99 sc. — 3) (s. 1) zu Boden legen [28], z. B. eia.: Ein Gebäude n., niederrreißen. S. 23, 42; Zur Niederlegung einer neben dem Dom stehenden verfallenen Kirche. 31, 363 sc.; ferner: Einem die Straße, das Handwerk n.; Die verlegten oder niedergelegten Bauen. . . Die gänzliche Niederlegung der Dörfer und Dauerschaften. Erbogt. § 334; 336 sc.; Wollten dein Reich n., darüber ist ihr Reich niedergelegt werden. Luther 1, 96b; Solche große Gnade . . haben sie uns durchs geistliche Reich fast niedergelegt. 260a und verzalt, un trennbar: Womit . . niederlege ich sie alle zusammen? 377b smachte, daß sie unterliegen sc.], ferner: Ein Amt, eine Stelle, Würde, die Krone, Regierung n., sich derselben freiwillig begeben. — I. Überz: 1) tr.: a) über Etwas legen (vgl. II 1): Ein Pfaster u., über die Wunde; Einem u., über Küle, über die Bank, um ihn zu prügeln, z. B. Deotion 1, 106 sc. — b) nach der andern Seite hinüber legen oder „wenden, um-l.“, namentl. (Schiff): Das Ruder oder Steuer u. (scherhaft): Die Segel u. (überholen, umschwimmen); Das Schiff u., es mittels der Segel und des Steuers so drehen, daß es mit der entgegengesetzten Seite beim Winde zu liegen kommt, auch intr.: Mit dem Schiff u. (um-l., wenden). — 2) refl.: sich überzeugen: Das Kind fürzt aus dem Fenster, weil es sich mit dem Kopf zu weit übergelegt hatte; Das Schiff legte sich nach der Seite über sc., auch intr.: Der „Fortitude“ die Bramstange . . zu zerören, sie legte schon stark nach Steuerbord über. Droschen V. 1, 35. — 3) intr.: s. 1b und 2. — II. Überz: 1) mit etwas Übergelegtem (s. 1 t) bedecken, z. B.: Tässer, die mit Breiter[n] überlegt sind. Attim 79; Die mit . . Tuch überlegte Brücke. S. 20, 241; Alte Kirchen und Altäre noch mit Marmor und Achaten überlegt werden mußten. 23, 312; h. 6id 18; Spindler Aut. 1, 78 sc. und verzalt, statt 1 1: Der Koch des Hofs rastlärkweis überlegt. Aufh. Th. 5 sc. — 2) übermäßig (mit einer zu großen Last sc.) hezl.: Handen wir die Start von Truppen überlegt (übermäßig besetzt), von allerlei Fahrwerk übersfahren. 25, 6; Ein mit Steinen überlegtes Volk sc. — 3) Geld u., es von der Einnahme übrig behaltend zurückl. — 4) Etwas u., es nach allen Beziehungen, die auf Zemandes Verhalten bestimmend

einwirken können, erwägen: Das ich nun bei guter Muße die Gedächtnis bin und her überlege. S. 19, 69; Weil es hier nicht u. und wählen kann . . Aus Überlegung und Wahl. 39, 76; Ich dachte | denn doch, es sei das Klugste . . und unterm II. sc. 8, 13: Wer überlegt, Der sucht Bewegungsgruppe, nicht zu dürfen. L. Matz. 2, 9 sc. Auch refl.: Nem, so was undelegt sich (s. d. t) nicht. ebd.; Steig auf und folge mir! es überlegen | sich unterweges, wie wohl am besten frei | dem Rudiger durch dich zu machen sei. Streckfuß Rol. 13, 18 sc. — Dazu: a) Nach langer, sorgfältiger, reißlicher Überlegung sich entschließen; Mit, ohne Überlegung handeln; Alzo lange Überlegungen lassen oft den rechten Zeitpunkt zum Handeln verpassen. Einwas in, zur stillen (S. 25, 264) Überlegung nehmen, in Überlegung ziehn, seltnr.: Die Überlegung machen, daß ic. W. 19, 223; Eine Menge Überlegungen zweiten in mir. Jo Müller 14, 348 sc. und versenf.: In dem Augenblick | kam bedre Überlegung wie ein Engel | und peitscht aus ihm den lustigen Mann weg. Schlegel Sh. 7, 11; Bedächtige Wahlüberlegung. S. 20, 227 sc., auch als Oglz.: (Das) brachte mich doch etwas aus meiner Übung überlegung. Heinl A. 1, 169. — b) Das Partie.: Ein lang überlegter Plan; Die überlegte Weisheit; Den erhabene Bestimmung, die ich Ihnen zum überlegtesten Zweck Ihres ganzen Lebens zu machen wünsche. Lichte 6, 300 sc., auch mehr in akt. Sinn (vgl. bedacht ic.); Überlegt handeln; Ein überlegter Bescheidet. — Oglz.: Unüberlegte Handlungen; Das war unüberlegt und unerklärt. Sozler Br. 1, 306; Mit Nichten nur es weise, | mit überciltem Rathschluß einzutreten; | wir handeln nicht unüberlegter Weise. Cham. 4, 77 sc. — Dazu: Die (Un-)Überlegtheit. — I. Umz: 1) um Etwas an sich herumherum herum-l. (vergl. II): Einem Verbund sum die Wunde, einen Mantel [um die Schulter], eine goldne Kette sum den Hals] uml.; Von Gott | ein Ohrband jedem Ende umgelegt. S. 157b; Dem Außenkehr einen Heiligenstein umzulegen. König Al. 1, 332 sc. — 2) in eine andre Lage bringen, z. B.: Etwas Stehendes uml., es aus dem Stehen ins Liegen bringen; etwas Liegendes uml., anders legen; Die Heringe im Tasch, die Wäsche im Schrank, die Arsel auf dem Stroh uml.; Die Siegel eines Täts, das Tasch, Taschreihen (S. 19, 14) uml., umdecken; Truppen uml., in andres Quartier, umquartieren Sich im Bett uml., auf die andre Seite; Die Schärfe, die Spitze eines Schneidewerkzeugs legt [biegt] sich um; Das Boot legte sich (vgl. schlug) fast ganz um; Sie legte [screhte] jeden Heller ein paar Mal um, ehe sie ihn ausgab. Stilling 4, 115; Umgelegte Junggebetne, umgeklärtes Paternoster; Indem sich der Östwie in Westwind umlegte. S. 40, 322 (vgl. : sich umsehen, umwringen); Die Rute, die Segel, das Schiff uml., s. überz. 1b, z. B. übertr.: Das wir mit dieser Abweichung vom geraden Wege der Erzählung nur unser Schifflein uml., um den Segeln vollen Fahrwind zu geben. Flese G. 1, 85 sc. und ohne Obz.: Dann wird die Mannschaft uml. und Ihnen die Unmöglichkeit erklären, weiter fortzukommen. Mögge Sitt 1, 16; Das Schiff, der Wind legt um sc. — II. Umz: mit etwas Herumgelegtem umgehen: Mit des Herbes Frucht umlegt. S. 18, 311. Der Hals einer [Champagner]-Flasche mit gerolltem Blei umlegt. Eustok R. 4, 153; Umlegte er den Thurm, der wütende Unmensch, mit Seuer. Hebel 4, 73; Die gesenkte Blumenkunst deines Geistes, den dein Fleckenleib, wie Blumen neu gefallner Schne, umlegt. Vp. 3, 61; Blinkte die eberne Schärfe, umlegt mit goldenem Ringe. D. Al. 6, 320; Mit traurigem Schleier umlegt mich! Sh. 2, 321 sc. — I. Unterz: 1) unter Etwas (in unmittelbare Berührung oder Beziehung) legen, eia. und übertr.: Der Schrank steht nicht fest, man muß Etwas unt.; Jüter unters Zeug; Papier beim Schreiben; eine Folie unt.; Die Lese . . | schlägt um den wollenden Kessel aus untergelegtem Reißig. V. An. 7, 463; Den Hubn Hier unt. zum Bruten; Einet Melodie einen Tert, Worte; einer Allegorie einen Sinn unt.; Legt ihs nicht aus (s. d. 2), se legt 'was unter. S. 3, 63; Guhrauer L. 1, 49; Wenn die Alten Naturkräfte Gestalt und Gottheit unterlegen. Platen 6, 74; Schandbare Lieder . . durch Unterlegung eines keßern Inhalts zu verdrängen. Augsb. Aut. (1844) 1961b sc. — 2) Pferde unt., an einer Zwischenstation zum Verlegen bereit halten (s. Melais und Perspann); Als ein Kurier dem Stallmeister die Ankunft der Herrschaft verkündigte und dieser die

untergelegten Pferde vorzuführen befahl. G. 19, 173 sc. — II. Unterz: 1) (s. I 1) mit etwas Untergelegtem versetzen: Um Dem abzuhelfen, werden Zeuge und Saaträten durch U. mit Regleiten . . um so viel erhöht, daß sie mit der Schrift fast gleich hoch sind . . Wenn die . . Stellen des Abzugs ausgeschritten und unterlegt sind. Franck Kat. 110; Dieses besondere aufzweicht und mit grünen Blättern unterlegt. S. 24, 26; Eine Buche aus durchbrechen und mit rotem Tint unterlegten Elfenbein. Heller gB. 383; Die Stiefel waren mit Eisen unterlegt. Jo Müller Lind. 1, 51; Mit bläulichen Lahn unterlegt. Eis. Viel Lahr 3, 4; Eine abgenutzte und . . mit Tabak wieder unterlegte und ausgeflockte Nachricht von der . . Sundfisch. W. 21, 242 sc. — 2) nicht ganz korrett, jedoch nicht selten statt 1, z. B.: a) (s. I 1) Wie ich mir aber die Tabak gebildet und welchen Sinn ich ihr unterlegt. S. 22, 233; Künzberger Am. 34; Dieser . . unterlegte einer im Grunde nur böslichen und unbefangenen Absicht die Motive eines Kunstdieb. Meißner Sam. 2, 277; Warum unt. wir nicht jedem anerkannten Freikum und Unverstand jene Folie? Vp. 41, 146; Dieser unterlegt Eins. 172; Dem Kranken unterlegt du deine Willensweise. Rückert W. 3, 188; Den Anspruch der Weltweisheit . . unterlegte man oft den Sinnbildern der Geheimlehre. V. Am. 1, 226 sc. — b) (s. I 2) Von der Grenze bis Wien hatte König Ludwig unterlegte Pferde. Jo Müller 24, 180. — 3) Dazu: Unterleger [38b], nach Adelung = Unterleger (s. d.). — Verz: 1) fert-l., anderswo hinl.: a) räumlich: Man hat die Kirchhöfe außerhalb des Dorfs verlegt. Auerbach Br. 279; Einem Zoll zu verl.. . Aus solcher Verlegung. Erbvergl. 284; Die verlegten oder untergelegten Bauern. 334; Die Verlegung der Bauern. ebd.; Unter Boden ist die ruhige Schlachtkunst, die wir wo anders hin verl. könnten. Grabbe Herm. 131; Mein Rath [für ibns war, sich aus meinem Logis zu verl. Mörike N. 488; Ein Kriegshafen, welcher . . von hier verlegt werden ist. Niebuhr Nagel. 201; Die Verlegung der Nesten. 148; Warum sollen wir dann beim Gebirn Alles zurückv. in einer Substanz, von deren Wirthsamkeit wir so wenig wissen? Vogt Köhl. 111; Die Zurückverlegung des entwundenen und selbstbewußten Lebens hinter sich in die blinde Natur. Fischer Asb. 2, 27; Den Markt, die Messe (vergl. b u. 3) verl. sc. — Zuw. tritt der Begriff des „andern“ Orts mehr zurück, z. B.: Die Handlung eines Schauspiels nach Auerland verl. Adelung: Hier wurden die Materien in die Winterquartiere verlegt. Rückow gk. 225; und schwz.: Den Mist verl. Gonholf II. 1, 146, auseinanderlegen (verstreuen) und niedertreten sc. (s. 8a). — b) zeitlich: Den Busch auf einen Sonntag verl. Den Markt (vergl. a und 3), den Termin verl. sc. — 2) Etwas verl., verkehrtlich se hin-l., daß es nicht zu finden ist; Einem Schlüssel verl. sc.; Dann hat auch schon manch wichtiger Habn als ich ein Si verlegt. Gonholf Sch. 195. Dazu schwz.: Eine Hubner verlegte. II. 2, 152 das V. — Zuw. auch: Etwas falsch legen, z. B.: Die Karten verl. sc. — 3) Einem den Weg (I. Sam. 15, 2), die Straße (Schöndenricher 8a) verl., versperren; Nichts, was den Kindern den Weg zu den zurückhaltenden wichtigen Stücken verstreue oder verlege. E. 10, 314. Mundartl. auch = verbieten und: mit Arrest bestr. — 4) (veralt.) widersetz.: Von keinem weiter mit bestr. Schrift noch mir vernünftigen Ursachen verlegt. Luther 1, 440b; Paulus verlegt ihren Unverständ mit klaren Werten. 6, 255a; 318a; 378b; 380b; 454b sc.; Verlegung des Alteran. 8, 11b; Verleger. I. 51b sc. — 5) mit dem nötigsten Vorrath an Waaren oder an Geld zur Anmachung von Waaren versetzen: Einen Markt (vergl. 1a und b) verl. (mit Waaren), ein Wirtschaftshaus mit Wein, einen Kaufmann mit Waaren, mit Geld sc. (s. 6), z. B.: Das sie seitige Krüge mit Bier verlegt. Erbvergl. 232 (s. bestr. 3); Welche beide Seesn . . den Bischmaier dermagen freisen und verl. Stumpf 391a sc., auch metonym.: Einem Waaren, Wein, Geld verl. (s. 6). — 6) (s. 5) Einem den Verlag (s. d. 1), die zum Betrieb des Geschäfts nötigsten Mittel verschließen: Einen Handwerker mit Geld, mit den Kosten, mit Waaren, oder: ihm Geld sc. verl. — Zuw. statt aus-l., z. B.: Ihm das verlegte Postgold vergöttert. Erbvergl. Beil. 42. Dazu: Verleger, nam. Giner, der Wielen die Mittel zum Betrieb des Geschäfts giebt, das sie so gleichsam in seinem Seide betreiben, z. B. im Bergb. die die

Kosten verschleißenden Gewerbe; Ein Verleger beim Tuchmacherhandwerk. S. 28, 91; 35, 45; Den Vertrieb ihrer Holzwaren haben die Ammergauer in die Hände eines „Verlegers“ gelegt, der ein großes Magazin unterhält. Grube 3, 325; Fabriken, denen es an einem großen Verleger mangelt. Möser Ph. 1, 225; 2, 114; 126; 127 r., vgl.: Die Widerer heißt man jetzt [beschönigend] Verleger. Frank Lass. 3b, die Geld verschleien ic. — 7) (6) Ein Buch verl., es in Verlag (f. d. 2) nehmen; Der Buchverleger bestellt sowie der Verleger jeder andern Ware seine Ware beim Fabrikanten, lediglich darum, damit er Ware auf die Messe bringen könne, er handelt auch wohl zum unbekittelten und bloß auf Spekulation fertigtes Gut und der Schriftsteller, der da schreibt, damit geschrieben sei, ist dieser Fabrikant. Lücht 6, 440; Des Verlegers Ehrenfeld. Umland 307 = Verlags(buch)händler. — 8) (weidam.) a) „die Tücher so legen, daß es nur noch des Anziehens und Aufrichtens bedarf, um zuzustellen“. Laube Br. 295. — b) die laufende Hündin absperren. — c) Die Geschubner verl., das Treibzeug um sie herlegen. Adelung, f. verl. — 9) veralt.: Leute in ein Haus verl., einzukarieren. Otarius Reis. 4 r. — 10) Dazu in allen Bed. Verleger (f. 4; 6; 7) und Verlegung (f. 1 und vergl. Verlag), z. B. auch (veralt.): Wie auch Solches mit Wissen und Willen, Besiebt und Verlegung seines Landesfürsten geschehen. Matthäus Luth. 180b — so daß Dieser die Mittel dazu gefeiert (?). — Wörz [14; 1b]: 1) einen Gsgd. unmittelbar vor Etwas legen, wovor er gehört, z. B.: Ein Schloß (W. 11, 213 r.), einen Regel verl., vor die Thür; Werde vorl. (Waldau R. 2, 208 r.), vor den Schlitten, vor den Wagen ic.; Den Recipienten vorl., vor den Kolben; Einem Stein vorl., vor etwas, damit es nicht fällt, z. B. vor ein Faß, auch rest.: Der hineingestochne Pfeifer legt sich beim Ausgleichen der Stoß [als Hemmnis] vor ic. und übertr.: Die vernehme Junkeri legt sich dir und frisch vor. Amtl. Ver. 66 r.; (weidam.) B.: das Hühnertreibzeug anbringen, f. verl. Se r. — Auch kann ein persönl. Dat. dabei stehen: Einem Etwas vorl., zur Ansicht, zur Durchsicht, zur Beurachtung, zur Prüfung, zur Wahl, Annahme ic.: Einem eine Frage, eine Arbeit verl.; Dem Käufer Waaren vorl.; Ich habe die horre vergelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse. 5. Mos. 30, 15; Ein Ganzes, das der Bf. vollenden und zu seiner Zeit dem Publikum verl. will. Lücht 6, 291; Er legte den Eid ab, der ihm in folgenden Worten vorgelegt wurde. Sch. 787a r.; auch mit zu ergänzendem Dat.: Die Wollstieder .. müssen mit Mag und Ziel vorgelegt werden. S. 33, 341; — dem Publikum ic., nam.: Einem, jch Speisen vorl.; (Den Gasten) vorl., bei Tisch die Speisen verteilen; Legte er sich einen neuen Schnitt Braten vor. Lewand. W. 1, 16; Ist, was er kann verdauen, | legt sein ihm selber vor. Opus 1, 100 r., übertr.: Solch ein Agent [von Drama] .. leicht ist es vorgelegt, so leicht als ausgedacht. S. 11, 7 r. Dazu: Der Vorleger, vgl. Verleger. — 2) nach vorn hin legen: Etwas weiter verl., auch = vorüber heugen; Gegen Eine darf er den Körper weit v. Engel 8, 344 r. — Wörz.: Etwas fertl. von da, wo es sich befindet: Alles gehörig wieder w. an seinen Platz; Er wünscht, die Waffen wegzulegen. Sch. 374b, ab-, niederzulegen, aus dem Soldatenstande zu treten ic. Uwv.: Von weggelegten [ausgelegten] Sohne. 236a. Veralt.: Glückliche Widerwillen und Zwischenhalt. .. wegzulegen [beizulegen] und zu vertragen. Matthäus Luth. 173b. — I. Widerz.: als irrig darlegen und beweisen, f. verl. 4: Ich kann seine Ansicht [oder ihn] mit schlägenden Gründen, mit seinen eigenen Werten w.; Indem er Ihnen ganz entschieden widerlegt, bleibt er unvergleichlich. S. 33, 4; Gi wider sprach . . . und widerlegte nicht. L. 1, 31; Als ob ein Einfall widerlegt werden könnte. 4, 99; Ich werde nie Den oder Diesen suchen zu w. . . Die Anzeige davon wird von selbst eine Widerlegung der falschen Vorstellungen sein. Jo Müller 14, 351; Die Schönheit lächelt hin und widerlegt mit Läufen. U. 1, 186; Die Widerlegungen: Der Widerleger dieser Ansicht ic., f. II 2. — II. Widerz.: 1) gegen-l.; so auch „eine Widerlage (f. d.) machen“. Compt. — 2) unentzettelbar (I) (veralt.): „Wider-l. für erwiedern, wieder erlegen [Logos]“ Simmgd. 1965: „Die Wohltat und das Gute, das wir den Andern schenken, | ist widerlegt genüglich, wenn

Andre daran gedenken.“ Daher Widerlage, im gerichtlichen Stil. L. 5, 352; Man kennt wohl schreiben für restituieren w., er-scheten. Ag. Schulz (Wackerlagnol 3, 1, 386 3, 34). — Zerz.: in seine Theile aneinander legen: Eine Uhr, Waßhose z.; Eine Zahl in ihre Faktoren z.; Ein Bild z., das zerwirkt weidmannisch zerlegen (in 9 Theile). Laube Brer. 303, Kasch ihn [den Stier] zogen sie ab und zerlegten Alles geschäftig. V. Al. 7, 316; Einem Braten (bei Tisch) z., tranchieren, vorschniden (vgl. vorz.), dazu: Hier auf tam der Zerleger und bricht in erhabenen Schüsseln allerlei Fleisch. V. Dt. 1, 141; Der Zerleger, | viel des Fleisches zertheilend. 17, 331 r. — Veralt.: Das Kriegsvolk von einander z. [aus] einander, in versch. Quartiere legen]. Stumpf 394a; Hin und wider in die Winterlager gelegt. Span 374b, ferner: Einem Hader (39a; 380b), Span (374b), den Wirkrieg (226a) ic. z., bei-l. r. — Züz.: 1) durch Legen schlüpfen oder zumachen: Eine Grube mit Brettern, einen Brunnen z., zudecken; Einem Brief z., falzen und schlüpfen. — 2) legen hinzufügen: Einem zu seiner Besetzung noch 100 Thaler z.; Zur 10 Thaler kann ich Ihnen die Ware nicht lassen, Sie müssen noch Etwas z.; Durch Muren und Unmuth seinem Ubel selbst ein größeres Gewicht z. Gelst. r. — 3) Einem und öfter: sich Etwas z., wohl zwördern: eine Hanf, vgl. bei-l. 3; Da er eben erzweckt seiner Menge Webler sich auch die schwere Hildichne zugelte. Jo Müller 1, 351; Der hat ein feines, junges Web | sich zugelegt für seinen Leib. W. 12, 85 r., dann allgm.: Sich ein Pferd, einen Garten, einen neuen Hof z., anschaf-fen, zu eignen machen; Nun durften wir uns wirklich läbene Künten z. G. 20, 174; Seitdem ich mit seine Vertrau- und die Uniform seines Regiments zulegte. Sch. 647a r. Minder gw.: So bleibt Nichts übrig, als dem versammelten Volke diesen Theil des Majestätsrechts zugelgen. Möser Ph. 4, 141, zugeignen und statt bei-l. (f. d. 4); Dem Einem haben sie freime Buher . . . zugelegt und zugeignet. Lichtenb. 34a; hat ihm der große Haufe den Beinamen Kanon zugelegt. W. Luc. 1, 328 r. — 4) (Zimmerm.) Ein Gebäude z., zurecht, zusammen-l., das Zimmerwerk zusichten, so daß es gleich aufgeschlagen werden kann; Ob steht auch Alles, wie wir's zugelegt haben, auf die Weise. Sch. 6, 318. f. Julage 4. — 5) (Marktfestde.). f. 4: Einem Alz, einen Grubenzug z., ihn auf das Papier mit dem „Julage-Kompaß oder -Instrument“ aufreihen. — 6) intr.: an Leibesumfang (Embryonik) zunehmen, vgl. ausz. 10; Es bußlich weiter aufzunehmen, wie wir z. Sch. 166a. — 7) intr.: Einem z. (veralt.), f. bei-l. 10c. — Zurück: Etwas so legen, daß es nach hinten kommt, z. B.: Sich z. oder zurücklehnen; Ein Stück Ware für jemand z., es bei Seite (nach hinten) legen, so daß es Andre nicht fehn und kauft in Ver- schlag nehmen; Gele z. (Gonfoss Sch. 90 r.), das einge-nommne nicht ausgeben, sondern sammeln und sparend von dem Ausgabegeld getrennt (bei Seite, nach hinten) legen ic. Auch: Einem Weg z., ihn durchschreiten, so daß man ihn hinter sich hat; Diesmal war der Weg schre-zurückgelegt. G. 19, 131; Nach einigen zurückgelegten Meilen. Eick N. 7, 80 r.; Eine Laufbahn, die Bahm des Lebens z.; Nachdem der Jungling die Schulen zurückgelegt. Minckwitz (Platea 6, XV) r. Seltner: Als wir den Weg Sim- plon zurückgelegt Igw.: hinter uns! hatten. S. 28, 223; Das Giant bat er nun berets zurückgelegt. Nicolai 2, 83. — Zusammensetzung: 1) mit einem eine Vielheit bezeichnenden Obj.: Die Bucher, Alles auf einen Haufen; alle Apfel in einem Haufen (Grimm M. 108) z.; Man hat sie in ein Grab zusammengelegt; Sie legen sich zusammen (in ein Bett) ic. Auch: (Gele) z. von Bielen, die Jeder einen Beitrag geben, damit daraus zu best. Zweck das Röh-thige zusammenkomme, z. B. Luther 1, 207b r. — 2) Einem Gsgd. z., ihm so legen, daß seine Theile über einander liegen; Einem Brief, ein Tuch, ein Taschenmesser, ein Bader z. r. — Zwischenz.: dazwischen legen: Sich z., sich ins Mittel legen ic.

II. Legen, a. (-heit, f.; -en): nur mit Verb., als Partic. von liegen (f. d.) und Zsgz., so: Be-gez., (dem Ort nach) liegend: Alle auf dem Lande .. b-e Krüze. Erbregl. 232; In verschiedener Breite b-e Län-der. Kaut. 9, 127 r. Seltner: Die Varietät ist in dem ursprünglichen Stamme b. gewesen. 10, 76, hat darin gelegen, ihren Grund gehabt; Einem außer und über die

Natur b-en Grund. 7, 295 r. — Der B-heit (Page) seiner Stiftslande eingetragen. Dahlmann Dän. Gsch. 1, 444. — Entz.: entfernt gez., vgl. abgelegen (gez. 6): G-e Diter, Bläke; Im e-sten Winkel; Das Haus ist vom Ge-schäftslekal zu weit e. e. ferner mit best. Maßangabe: Der Ort ist von hier 10 Meilen e. Abteilung. Dazu: In so weiter G-heit, Forster R. 1, 55; Die ganze Kreis auch in ihren weitesten G-heiten sollte bewohnt werden. G. Ph. 3, 207; So ist eine G-heit von zehn bis zwanzig Meilen noch nicht sehr weit von einander. L. 1, 105; Trotz seiner G-heit vom Weltchauslaage. Mögge Bild. 278 r. — Gez.: f. liegen, insofern das Partic. als solches, nicht adjektivisch steht, ferner: 1) (örtlich) liegend, be-l., f. liegen 1g: Das am Markt g-e Haus; Unter 53 Grad nördlicher Breite g.; Nah, fern, vom Wege ab g.; Einem ausgebreiteten wohl g-en Waterlande. S. 22, 33; In dem wohl-g-en Hause. 26, 275, vgl.: In der best-g-en Gegend ic.; Die Ihnen . . . so wohl g-e Eyde. Hagedorn 1, XVIII. — 2) (f. 1) G. statt wohl-g., bequem, passend, den Wünschen und Absichten gemäß, — zunächst best., dann auch zeitlich ic. (f. g-tlich 2): Es kommt darauf an, daß Alles am g-en Ort und zur g-en Zeit geschehe; G-e Diter wählen. 5. Mos. 19, 3; Wenn ich g-e Zeit habe, will ich dich her lassen rufen. Ap. 24, 25; Mark. 6, 21; Dan. 11, 29; Höhlen fand man sehr g., und bearbeitete sie zu Gräften. G. Zeit. 1, 328: Sind wir g.? Ist unser Kommen euch passend? . . . Ich fürchte, daß wir eure Ruhe stören. Schlegel Sch. 2, 42; Du hättest zu keiner g-eren Stunde kommen können ic. und mit begegnetem (persönl.) Dat.: Ist es dem Könige g.? Ebb. 8, 5; 1. Kor. 16, 12; Ihr kommt mir sehr g. | her zum Handel. Cham. 3, 194; Diese Be-kanntheit kommt mir sehr zu g-er Zeit. G. 15, 91; Liver-peel bietet sich diesem Lande zur Einsicht nach England so g-dar, daß ic. Kohl Engl. 1, 136; Diese Nachricht kam mir nun g. und ung. Hirsch A. 1, 220; Das Ihr Mehr . . . wün-scht, | als mir g. ist. W. 12, 191 r. — 3) (mundart.) Ein g-erer (näherer) Weg ic.; G. [nah zum Ziell] schießen ic. Schm. — 4) Es ist mir daran g. — es liegt mir daran, f. (7) art-g. und liegen Za und Ann.; Es ist ihr Mehr daran g., daß sie Etwas thue, als daß Etwas gehabt werde. G. 15, 27; Es ist mir auch gar Nichts daran g.; ich wollte, sie wären je eher, je lieber fort. 16, 300; Gefind, an dem nicht Biel g. L. 8, 48 r. — 5) Dazu: G-heit, das G.-Sein und: etwas G-es, nam.: a) (f. 1) örtlich, die Lage. In diesem allgem. Sinn hoch, veralt., z. B.: Alles Heileter genemt . . . um der Giegenossenschaft willen, die doch sonst in der G. weit unterschieden sind. Stumpf 618a; Von der G-heit des Bodensees gegen Germanier Seiten. 313b r. So auch = Gegend (nach der Page): Sein des Dorfs G-heit ist nicht so fruchtbar. Stumpf 391b; An Lm einer gar fruchtbaren G-heit. 395b; Haben . . . in die besser. G-heit gehauer. 643a; Schadensfeier 56a r. — b) die Lage eines Orts ic., doch gewöhnlich nicht (f. a), wie er gegen andre, sondern vielmehr wie er in sich g. ist, d. h. wie seine Theile in einander greifend sich zu einander und zu Sennandes Absichten schicken, und: ein „g-er“ (f. 2) Ort, vergl. Räumlichkeit, Lokalität, z. B.: Alle G-heit eines Hauses, Gartens, Waldes ic., in einem Hause wissen. Abteilung; Sich nach der G-heit [im Haus] umsehen. G. 6, 324; Sie wissen die G-heit hier zu Land besser als ich. Hebd. 3, 134: Hier | wollen ich's, die G-heit ist günstig. | dort der Holzunderstrauch verbirgt mich ic. Sch. 544a; Der Kerl will ketteln und Hans-G-heit [zum Stehlen] kennen lernen. Klende Gsch. 2, 29 r. Ferner: Was ihre G-heit und ihre arme Behausung zu bieten vermöge. Faltemer Dr. 1, 164; Daß jener Bauernhüse niedrige G-heit | das alte Schauspielhaus bedeutet. G. 6, 343; An dem Seehandel Theil zu nehmen und . . . sich an der Küste G-heiten zu verkaufen. 29, 163; 23, 28 als verhüllter Ausdruck für das heimliche Gemach (f. Kommodität 2); ferner im scherzh. Ton: Zug mit dem Buße einen Stuhl unter seine Sitz-G-heit. Hackländer Tag 1, 194, wie „Sitzer“ (f. Atsch, Ann.) Umschreibung des Körperbeisels, auf dem man sitzt. Seltner (nach Abteilung): Sich eine G-heit auf dem Lande sein Landgut kaufen; Eine G-heit [Stelle, Kon-dition] suchen ic. — c) (f. b) ein zufällig eintretender Umstand od. eine zufällig eintretende Verknüpfung von Umständen, die als g., günstig und passend für etwas

zu Thundes erscheinen, der g-e oder g, erscheinende Augenblick, Moment, vgl.: Wenn wir im Deutschen G-heit Gedicht sagen, so pflegen sich die Franzosen mit poésies die circonstance auszudrücken . . . Das erste wäre, wenn der Dichter einen vorübergehen den G-heit ergriffen und sie glücklich behandelt, das zweite, wenn er einen Umstand glücklich zu benennen weiß. S. 33, 126; Bei G-heits- und solchen Zustands-Gedichten; das erste fässt einen vorübergehenden Zeitmoment glücklich auf, das andre ic. 341, vgl. Anlaß 6. — Ost persönlich. (s. Hedrich Wörth. 1757; Rambler Wörth. 464): Siehe nicht die G-heit auf: Sie lässt sich nicht suchen; | aber findest du sie, wirst dich ihr kuhn an die Brust. Doutremer Bestia 2, 271; Diese Göttin, sie heißen G-heit . . . | Sie erscheinen euch oft, immer in anderer Gestalt ic. S. 1, 226; Sollte die begüte Göttin G-heit das Bäumchen schütteln, so würde die Druckt fogleich herabfallen. 16, 296; Die G-heit ist eine gleichgültige Göttin, sie begünstigt das Gute, wie das Beste. 19, 296; Die G-heit ist eine gefährliche Versucherin. W. 16, 50; Die G-heit hat nur an der Stirne Haar, hinten in sie fahl. Kühler 1, 106; Rückert W. 6, 80 ic., und danach wechs.: Die G-heit beim Schöpfen nehmen, z. B. Danzel 59; Küstow gh. 169 ic., vgl.: Die G-heit ergreifen, und mehr fachl.: wahrnehmen, die sich darbietend benennen, sich einer G-heit bedienen, die G-heit auslaufen (s. d. 1); Eine G-heit suchen, vom Zaun (s. d.) brechen (s. d. 4a), auch: Etwas, als eine G-heit vom Zaun, ergreifen. Ip. Sat. 1, 49 ic.; Sich die G-heit entzünden, entwischen, entfahren, entgehn, sie aus den Händen lassen ic.; G-heit zu Etwas haben, bekommen; Auf eine G-heit zu Etwas lauern, warten, harren, raffen; In dieser Hoffnung lautet sie auf G-heit | mit ihm allein zu sein. W. 11, 127; Etwas giebt G-heit zu Streit, zu Zant, seine Meinung zu äußern; Sara stirbt und Dies giebt G-heit, daß Abraham von dem Lande Kanaan vorbildlich Besitz nimmt. S. 20, 163; Wie es etwa die G-heit geben möchte. 19, 64 ic.; Die G-heit — „Habe ich nicht gemacht“ — Aber ich benutze sie. 10, 162; Einige Tage darauf machte Aspasia G-heit veranstaltete sie, daß es schien, als ic. W. 6, 219; Er macht Andern G., sich zu zeigen. 19; Er macht so viel G-heiten, meine erzte Neugierde zu entflammen. 5, 13 ic.; welche Verbind, doch im Allgn. vermitteilt wird, weil sie im Besondern von Kupplern — s. d. — od. G-g Machern, Macherinnen gilt, z. B. S. 11, 146; Das G-heits-Machen bei höhern Personen, König Al. 2, 273; Doch pflegt man G-heit zu machen, wenn man nicht mehr buhlen will. Homann (Mendelssohn 5, 433), vgl.: Er gab sich ebensoviel Mühe, diesen G-heiten anzuswärten, als man sich geben konnte; sie ihm zu machen | sich ihm zum Liebesgenuss anzubeten. W. 4, 57 ic. — G-heit macht Diebe (s. d. 1), Sprchw., z. B. S. 4, 76; W. 11, 212 ic., 12, 16; Binkgräf 1, 328 ic.; Las mich der G-heit, dem Glück | auch ihren Theil an deiner Bildung geben. S. 13, 97; Englands Verlegenheiten sind Islands gute G-heiten. Kohl Irl. 2, 126; Einzel nur, zerstreut finden sich | des Glückes Fäden, die G-heiten, | die, nur in einem Lebenspunkt zusammen | gedrängt, den schweren Fruchtknoten bilden. S. 341a; Das . . . | die Rede nicht kann sein von Pflicht und Recht, | nur von der Macht und der G-heit. | Der Augenblick ist da ic. 366 ic. — 4) (s. c) adverbiale Verbindungen: Bei einer, bei dieser, bei der ersten besten G-heit; Bei verschiedenen G-heiten; Ich will bei G-heit mit ihm darüber sprechen, wenn sich die G-heit bietet, gelegen(heit)slich = s. d. — ; Bei G-heitlaus Anlaß, s. d. 6) dieses Ereignisses, seltner: Bei G-heit einer Person, z. B.: Wir können über einen Menschen lachen, bei G-heit seiner [so daß er den Anlaß dazu giebt] lachen, ohne ihn im geringsten zu verlächen. S. 7, 128 ic.; Auf einem Spaziergang, bei G-heit, daß eine Mauer errichtet wurde, erfuhr ich ic. S. 26, 244; 39, 55; 282 u. o. Seltner in einer Nuance, mehr als Urjache als einen bloßen Anlaß hervorhebend: Aus G-heit derselben ein strenges Untheit über die Weisheit seiner Landsleute zu fällen. W. 22, 20; Was es aus G-heit der Verlobung . . . daß Aristoteles euch das Göttermahl gab? Luc. 1, 326. — Nach G-heit der Enden . . . die Gebote ändern. Stücke Eth. 5, 7, nach der Beschaffenheit, wie die Sachen liegen und wie sie eine Antrüfung veranlassen; Guch nach G-heiten, | durch Anfall, Kauf und Tausch, auch weiter zu verbreiten. S. 12, 263; Phädra ward belästigt, belästigt, vorn und hinten, nach G-heit wie

es die G-heit gab]. Dichter 3, 342 ic. — e) (s. c) G-heit oft: eine sich zufällig darbietende zur Befordern von Sachen und Personen: Wenn ich bis Mittag keine G-heit finde, muß ich den Brief mit der Post oder durch einen eigenen Boten schicken; Ich wollte hingehn, aber ich traß unterwegs eine gute G-heit; Postgold mögliche ich nicht daran wenden, schick mir's mit G-heit; Ihre Mutter hat mir sie geschickt, daß sich so ein G-heitchen gefunden. Weise Rom. Op. 3, 348; Bracht., Duhr., Reut., Schiff.-G-heit ic. — Mit seiner eigenen G-heit snift eigenem Hubwerk kommen Adelung, ungew. oder vielmehr nur schwerhaft, wie man die Wendung auch gebraucht für „zu Fuß kommen“ (eben weil man keine G-heit hat). — f) (veraltet): Seiner G-heit pflegen, warten, bis die g-e Zeit kommt; Etwas mit seiner guten G-heit lohne Un-g-heit, — wie es Einem bequem ist] thun. — Ferner Doppelzählg., z. B.: 6) Ab-g.: entfernt gelegen (s. 1 und ent-l., auch abliegen 1); Ab-g-e Ort ic. Dazu: Wegen Ab-g-heit des Orts. Binkgräf 1, 231 ic.; auch: Erstreden sich bis in die weiteste G-heit. Gustav Goeth. 135, bis in den abg-sten Ort ic. — 7) An-g.: anliegend (s. d. 1 und 3), nam.: am Herzen liegend, das Interesse in Anspruch nehmend, wichtig: Semand (S. 18, 43). Etwas (Spr. 14, 21 ic.), die Sach (S. Br. 266b; 366a) ist Einem (sehr) ang.; Es ist uns bloß ang.; Stommt uns bloß darauf an], das Wort „Stil“ in den höchsten Ehren zu halten. S. 31, 36; Es war mir unendlich ang-er, zu wissen, wer ic. W. 5, 34; Mir war nichts ang-er, als mich . . . zu überzeugen. S. 27, . . .; Uns bleibt Nichts ang-er, als uns seine Gunst zu erhalten. 9, 203; Nichts An-g-eres haben, als ic. 33; 15, 154; W. 6, 165; 17, 64 ic.; Die Kriegszeit war ihm weniger an-g.; Im Müller 1, 339; Sich Semand (S. 6, 43) oder Etwas (39, 335) ang., sich Nichts a-er (W. 1, 189) sein lassen ic.; Einer meiner an-g-sten Wünsche. S. 24, 201; W. 24, 5; Viel an-g-ere Dinge. 15, 40; Hatten . . . viel Angelegnes stets einander zugestülpten. 11, 178; Große, dem ganzen Menschengeschlecht an-g-e Wahrheiten. 7, XV; In den meisten und an-g-sten Fällen. 9, 63; Weil ich immer etwas An-g-eres zu ihm hatte. 34, 239; So machte er sich ein sehr an-g-es Geschäft daraus, der Sprachmeister seines Papagaien zu werden. 21, 248; Sie aber wollten über das An-g-e dieser Sachen gerade spotten. L. 12, 491 ic., s. Anz-g-lich. — a) dazu: Angelegenheit, zunächst eine an-g-e Sach: Den kleinen Raub . . . den | er sich zu solcher An-g-heit | gemacht, den Ghetten abzujagen. L. 2, 333; Alle, welchen die Religion eine An-g-heit ist. 10, 1; Es ist ihr eine große An-g-heit. S. 2, 142 ic. Dann in abgeschlüssnerem Sinn: eine Sache, infosfern sie Einem angeht, berührt, seine Tätigkeit in Anspruch nimmt: Eine wichtige, umwichtige An-g-heit; Die An-g-heit ist noch nicht gerettet; Ich komme in An-g-heiten meines Verders; Häusliche, öffentliche An-g-heiten; Minister der auswärtigen An-g-heiten ic. So auch in unterschöpfl. Bfsg. vgl. die von Sache, z. B.: Schnell wurden alle Erbschaftsan-gelegenheiten beendet. Spindler Stadt 1, 147; Seine Haupt-an-gelegenheit schien zu sein, die vornehmsten Plätze . . . in seine Gewalt zu bekommen. S. 843a; Uns wechselseitig die kleinen Herzens-an-gelegenheiten, Liebes- und andre Handel mitzuteilen. S. 22, 127; Die Kinnischung einer fremden Macht in die Reichs-an-gelegenheiten. S. 961b; Kirchen, Schul-, Staats-, Verfassungs-An-gelegenheiten ic. — 8) Un-g., selten als Gfsg. zu 4: Auch am Widerspruch oder Nichtwiderspruch ist mirs un-g. Nicht g., liegt mir Nichts. h. (Wackenagel 3, 2, 464 3, 2) als Gfsg. zu 2, unbedingt ic., z. B.: Die Anfahrt war zu wintern un-g. Apostelg. 27, 12; Als . . . ein neuer Besuch eintrat, Charlotten willkommen . . . Euan-den un-g. . . Ottolien gleichfalls unerwünscht. S. 15, 102; Zur äußerst ungelegneten Stunde kommt sie mir. Prinz Woch. 133; Dann ward's ihm un-g. Rückert Reit. 28a ic. — a) dazu: Un-g-heit, das Un-g.-Sein und etwas Das-selbe Verursachende, Mühe, Beschwerde ic.; Un-g-heit von Etwas haben; Durch Etwas in Un-g-heit kommen; Sie wissen besser als wir ihre Un-g-heiten zu verbergen; aber wer in das Inner schaut, sieht ihr Gleint. Leibniz Em. 3; Luther S. 56, 14; Die Sage hat mir viel Mühe und Un-g-heit gegeben. Schwäbischen 3, 71; Die möglichst Freiheit mit der wenigsten Un-g-heit erzielt. W. 29, 198; Seine Verwandten verursachen ihm neue Un-g-heiten und

Krankungen. 17, VIII; Indem sie . . . die Un-g-heit be-dauerte, die man sich übertrauen mache. W. 1, 68 ic. — Kommunikations-Ungelegenheit [schlechte, die Kommunikation hindern] Wege ic.], S. Zeit. 4, 342. — Über-: 1) einen Andern übertreffend und bestiegend, hergenommen vom Ringkampf, wo der Schwächere unten liegt (unterliegt), der Starke oben liegt (obliegt), — s. d. 1 — dem Andern ü. ist]: Einem u. sein. 1. Mos. 25, 23; 2. Sam. 10, 11; Er ist an Körper schwächer, aber an Geist ihm weit u.; Mit einem u.-en Gegner anbinden; Auch den u.-en Feind zu ermunden. S. 973b; Dem Feind an Tapferkeit, Macht, Stärke, Anzahl u.; Einem in einer Kunst, in Reiten, Singen u. sein; Berlin ist ihr keineswegs u. übertrefft die Stadt nicht]. Im Müller 1, 326 ic. — a) dazu: Die U-heit von Geng über den jungen Freund. Ense Humb. 360; Seine Geistes-s.-U-heit. 257; Wenn er sicherzte, zeigte er nur die U-heit seines Verstandes. S. 17, 367; Die tief gesunkene Macht Österreichs arbeitete sich . . . aufs Neue zu einer drohenden U-heit empor. S. 1000a; Der U-heit des Feindes weichen. 973a ic. — 2) (wraft): Einem überm Hals liegend, zur Last: Daneben arbeiteten sie und waren Niemande) u. Stumps 349b ic. — Ver-: 1) Partie, von verliegen (s. d.). — 2) (s. ebd.) besangen und verwirrt, so daß man sich nicht recht zu verhalten oder zu benehmen weiß (vgl. bestürzt, betroffen, betreten, verblüfft, verdutzt ic.): W. sein, werden; Semand v. machen; Über Etwas [gw. Neues], doch auch zwur. Dat., s. f. über v., z. B.: Er wurde über (oder durch) dies Lob so v., daß er kaum antworten konnte; Das mir über dem Lob v. sind. S. 754b; Das Werkzeug ihrer über Jeder mit v-en Heiratsfahrt. 1078a; Um etwas einem fehlenden v. sein, nicht wissen, wie man es sich verschaffen soll, es nicht finden können; Um Geld, Hupe, Rath v. sein; Er ist nie um eine Antwort v. ic.; Ich war sehr ic., was ich zu thun, — wie ich mich zu verhalten hätte ic. — Auch: dem Zustand eines B-en gemäß: B-e Antworten, Blüte, Mienen ic., und faktitiv: froh, den lustigen Freund von einem so v-en [s. machen] Geheimnis abgebracht zu haben. König Al. 2, 27 ic. — Dazu: a) B-heit, der Zustand eines B-en und: Das, was ihn bewirkt: In B-heit sein, sich befinden, stecken, kommen, gerathen, bringen, sezen; Einem nicht in B-heit lassen, ihn aus der B-heit reisen; ihm aus der B-heit, aus B-heiten helfen; Er geriet über dies Lob in B-heit; Er ist nicht leicht um eine Antwort in B-heit; Gewöhnliche Menschen, durch gemeine B-heiten des Tags zu einem leidenschaftlich ängstlichen Betragen aufgerott. S. 15, 165; Die B-heiten. 2x3; Ich leugne nicht, daß diese Gabe mich in dem Augenblick, in dem sie mich in B-heit setzt, aus einer B-heit reißt, in der ich mich bisher gegen die Meinigen befand. 16, 244; Man sah dem guten Mädchen die B-heit an. 21, 219; Gericht selbst in so harmlose Mit-B-heit. Keller gh. 4, 183; Englands B-heiten. Kohl Irl. 2, 126; Der B-heit des schwäbischen Kanzlers die Erfüllung seiner eigenen Wunsche abzangigen. S. 972b; 973b ic. — b) Sich, wie kann sie (die Ferrelle) hupfen | und so un-v. schlupfen | durch den höchsten Klippengang, | grad' als wäre das ihr Weg. Wm Müller 1, 219, — ohne Stocken, ohne in Verlegenheit zu gerathen.

* Legende (lat.), s. -n; -n-: 1) Umschrift einer Münze. — 2) Lebensgeschichte eines Heiligen oder Etwas aus seinem Leben: Eine v. verdienst. S. 738b, verdiennet, als ein Wunderthätiger (Heiliger) betrachtet zu werden ic. — Dafür wortspielend: Eugenie v. Luther 6, 500a; 8, 36a; Lissart B. 158b ic. Auch zwur. den heidnischen Herren ic.; Hercules, saat seine L. ic. W. Luc. 1, 333, = Habel, Märchen ic.; Die altheren L-n der Mythologen. 27, 322 ic.

Legende, f. -en: in Bfsg., s. legen II.

Gelegenheitlich, a.: wie es die Gelegenheit mit sich bringt, bei Gelegenheit vorkommen ic. (gw.: gelegenlich), z. B.: Eine g-e Veranlassung. Aendl. Ver. 293; Brentano Kr. 1, 150; G. weiter bevorzugt. Cham. 5, 133; 158; Ich Leber Leb. 86; Hebel 3, 408; Immermann 12, 280; Kant Relig. 24; Im Müller 1, 320; 14, 351; Platen 7, 335; Schon g. der Verfasser im ersten Buch erwähnt. Schelling 2, 2, 255; 292; G. Etwas zu wirken. S. 765b; Langs. 444; Sealsfield Leg. 1, 157; 198; 2, 116; 120;

W. 10, 222; 15, 217; 24, 134; H. B. 1, 71; G-e Gedichte, 90; 153; Merk 1, 2x2; 2, 127; 130 n.
Gelegenlich, a.: (1) gelegenheitlich (f. d.), z. B.:
 Als wenn es nur g., im Verbegeben, geschehe. G. 39, 134;
 Auf g-en Sonnenfeuer verschoben. 445; 77; 158; 15,
 178; 18, 29; Als bloße Werkzeuge oder g-e Ursachen mit-
 gewiekt. W. 13, 161; Ganz andre Arbeiter waren mein
 Haarwerk und, mich dunt, es wäre billig, einem solchen
 g-en Verfasser Vieles zu verzeihen. Alter Vor. 10, vgl.
 Dilettant. — Als Adv. auch mit abhang. Genit.: G.
 [bei Gelegenheit] meiner Arbeit. König Zer. 2, 64; Schwag-
 ler Zabek. 2, 498 (Strauß) n. — (2) zwu. f. gelegen 2
 (f. d.), passend, bequem n.: Den Wunsch, Italien zu
 seben, hatte ich schon langst; ihn auszuführn schien mir jetzt
 die g-e Zeit. Dörne 2, 237, H. B. 13, 49 n.

Bügg.: Anz.: angelegen; A-ist befragt. Guskow R. 9, 322; A-e Untersuchungen. Kant 2, 40; Der dir sie a. den Hof gemacht. Willkomm Sag. 1, 193 sc.; Die Wünsche Dantons mit der größten A-leit bestellt. Mandl Rob. 2, 68 n.

I. * Leger (frz. *lèshâr*), a.: leicht, frei und ungezwungen, nachlässig re.

II. Léger, m., -s; uv.: i. legen I. 38 u. Bspg., dazu Fortbild., z. B.: Zeter Auslegerei entfremdet. Proklet v. Othen (D. Viertelj. 1, 1, 350), vgl. Deutlei.

Legge, f. s. -n; (wieder.) Lege (s. d.), nam. im Leinwandhandel eine Lage von Brettern, werther die Leinwand gezogen und glatt gelegt wird, gleichzeitig als Maß dienend: (Ein Stück Leinen enthalb 20 L-n), an manchen Orten obrigsteil. verwaltet, wo dann auch die Qualität zugleich durch einen Stempel bez. wird.

* Leg-iären, tr.: 1) (lat.) ein Legat (s. d.) ver-machen. — 2) (it.): a) Fecht.: dem Gegner den Degen aus der Hand schlagen („ligieren“). S. 20, 110; 175 n. — b) edle Metalle mit geringern ver-schmelzen oder versetzen, eig. und übert.: Gerüchte, wovon das Wabre immer mit falschen Zusätzen legiert zu sein pflegt. W. 32, 406 n.; Das 14karatige Denitz mit 10 Karaten französischer Legierung. Dörn. Brz. 7. — ion (lat.), f.: -en: upr. bei den alten Römern eine Heerstaat (aus 10 keberten bestehend); Mehr denn 12 L. Igw. L-en, doch mit uv. Mz. nach Weise der Maßbestimmungen Engel. Matth. 26, 53; Mit einer ganzen L. . . , mit 6000 Teufeln. Luther 5, 335 a, vgl. Mark 5, 9 n. Bfsgg.: Ehren-L., ein franz. Orden. — isolat, a.: gelehgebend. — -ist, m., -en: -en: Rechtslehrer. Ramler 5, 2, 471. — -ilm, a.: gesetz-mäßig, bes.: den Erbhaftsgesetzen gemäß: L-e Erben, Fürsten n., daher auch als Parteibez. für Die, welche

dem Grundsatz huldigen, daß die Landesbehörheit nur vom Gebrecht, nicht vom Volkeswillen abhänge: Ein l-ei (oder Legitimist). — -ilimallion, f.; -en: Legitimierung und die Urfunde derselben. — -itimeren, tr.: legitim machen oder dafür erklären: Eine Abschrift l., sie mit Dem versehen, was das Gesetz zur Beglaubigung derselben verlangt; Ein unetliches Amt l., es in die Rechte eines ehrlichen einsetzen sc.; refl.: seine Bezeichnung zu etwas darthun, sich in einer best. Eigenschaft ausweisen: Sich zu rechtlichen Anwalten l. Ausaus Ab. 4, 174 sc. — -ilimist, m., -en; -en: Einer der legitimistischen Partei, dazu: l-isch sc. — -itimitäl, f.; -en: 1) das Legitime und das Legitimitätschein. — 2) s. Reich. Ann.

Leglich, a.: in *Zñsg.*, s. legbar.

Erlégnis, n., -ses; -se; etwas an Geld u. zu
Erlegendes. Erbogl. § 502. — Über-legsam, a.: zum
Überlegen und überlegten Handeln geneigt, bedächtig.
Dazu: U-seit.

* Leguān, m., -s; -s (-e): Kamm-Eidechse,
Iguana tuberculata.

Legung, f.; -en und **ß**lsg., f. legen I. u. **ß**lsg.
Léch(d)e, f.; -n: 1) ein nicht urbar gemachtes,
wüstliegendes Stück Land, Haide x. (in Meissen
„Leide“): Auf müssen Leeden. Döhl 1, 48b; Der Kiebitz
brutet an „alten nassen Leeden“. 53a. Guck 10, 175; Da
jene noch wunde Lechten aufzubrechen. W. H. B. 1, 196 x., f.
Fisch 1, 563b; Tichten-Len. Compt. — 2) Letten. —
-ling, m., -(e)s; -e: Agerling (s. d. und Num.).

Léh(e)n, n., -s; ur. ; z, -sz. — Léhn, n., -s;

— 2) (§. 1) **Etwas**, dessen Besitz und Nutznießung Einem von dem Eigentümer unter gewissen Bedingungen zu erfüllenden Bedingungen übertragen wird, — nam.: ein von dem ehemaligen Eigentums- (oder Lehens-) Herren einem Vasallen (Lehens-, Dienstmann, Mann) so verliehenes Besitztum und (est in Mz.): die Art und Weise eines solchen Besitzes, wie auch das von dem Vasallen an den Lehnsherrn als Anerkennung von dessen Oberherrschaftsrecht zu entrichtende (Lebenwaare, Leutentum). Über die Entstehung, Fortbildung und Medifizierung dieses Verhältns. 1. **Gesichtswerke:** Ein L. oder ein Gut zu L. von jemand haben, tragen, empfangen, Das L. nutzen, führen, feierlich um die Bezeichnung anhalten; Das L. verdienen, die für den Besitz vorgezeichneten Bedingungen erfüllen; Von Einem zu L. ruhen, ihn als Lehnsherrn anerkennen; Das L. verwirten, etwas begehn, das den Verlust des L.s nach sich zieht; Einem etwas zu L. geben; Das L. einziehn ic.; Das L. oder die L. empfangen, belehnt werden; Um die L. [Belehnung] anzuheben: Einem die L. reichen, ihn belehnen ic.; Die L. [Lebenwaare] entziehen ic.; Die Waffen tragen ic.; . . . erhalten Besitz von Ländereien und leisteten dagegen Kriegsdienst. . . Für jenes Gut hiess beneficium, später feudum [§. Diez 146], deutsch Leben, im Gegensatz der Alde [§. d.], des eigenhümlichen Besitzes; die das Leben einfließen Gute, Männer, Vasallen. Bedeut. Weltgesch. 4, 39, [Der König] verleihet ihm zum Leben für die geruhte Treu | noch neue zu den alten Leben. Atriager D. 7; Den allerersten Ursprung der Lehne, §. 11, 34; Daß sein Apostelamt nicht ist zu Leben gegangen [verliefen werzden] von Menschen, noch auch durch Menschen, sondern von Christo und durch Christum selbst. Luther 6, 219a; Bau, Bürger, Adel haben eigene Güter, doch unterworfen mit Leben. . . Wer nun also will die Güter zu sich reißen, daß auch Lebne fallen mit geben ic. SW. 56, 9; Andere Leben, 57; Ge kommt als Herzog nur von Kantaster, | zur Mützung seines Lebens. Schlegel Heintz, 4, 1, 4, 3; Unser Gut aus dem Leben ins Ebe zu sezen [das Lehnsgut zum Alled zu machen]. schwäbisch 2, 171 ic., §. Lebte. — 3) (§. 2) „ein Bauerngut von gewisser Größe“. Schm., vgl. Auerbach D. 4, 22. — 4) Bergb.: l. 2 und Beiz., ferner: ein Flächenmaß, gw. 7 Lachter lang und ebenso breit, also $\frac{1}{4}$, Wehr oder $\frac{1}{30}$ Hundgrube (§. d.). — 5) (vralt.): eine Vermietung oder Verpachtung auf eine best. Anzahl Jahre, z. B. im Eisäpf auf 18 und so halb-L. auf 9 Jahre.

Anm. Abd. leban, mbr. lechen, s. lehen. Adelung fasst in Verbin., wie: Um die L. (Velebnung) nachzuhren se; Die L. Schenkenwarenten entrichten se; die L. nicht als Mz., sondern als weibl. Gz.

338g. zu 2 ungemein zahlreich, wofür einige als Bsp. genügen werden (vgl. die von Gut H. und Ge rechtigkeit u. s. Schiller 543 ff. u. Schm.): Abz. (veralt.); Apanage: Entlohnung die ein A. begehrten. Oberher. — Adel: Ritter-L. — Astor: ein von einem Walfallen weiter verliehnes Lehn. Gsgs. Hand-; Ober-L. — Alt: das schon lange in einer Familie ist, Stamm-L. — Altar: das Recht einen Altaristen zu bestellen — und: Einkünfte, die zum Unterhalt eines Altars oder eines Altaristen dienen, ähnlich: Kirch-, Pfarr-L. — Amt: das Einem von Amts wegen zufolget. — Anz.: häufiger: Anteile (s. d., vgl. Dar-L.). — Annahme: Erb-L. — Außen: das man von einem auswärtigen Herrn zu Leben trägt, Gsgs. Binnen-L. — Bäuer: Gsgs. Ritter-L.; nicht wie diese, mit Mietdiensten, sondern mit Zins und Gütern beschwert, Beutel-, Sackel-L. Zins-L., einem Bauern gegeben, ähnlich: Knecht-L.

lich Bürger, Gemein-, Schülzen, Zöp v. re. — **Becher**: dessen Investitur durch einen Becher geschieht, ähnlich **Schüssel**; Wackermann Ußfänger war Weber- und L. Ausam M. 2, 129. — **Bei** = (Vergb.) das nach dem **Haupt**; oder der zuerst gemutheten Fundgrube später hinzugekommen. — **Büttel**: Bauer; — **Bünnen**: f. **Ausen**; — **Boden**: „körperliches“ oder „wesentliches“ Leben, in liegenden Grünen bestehend. — **Brot**: die Belehnung mit dem Recht zu backen,

die Backgerechtigkeit als Lehn. Schütz, u. v. ä., z. B.: Die unterm 1. Dec. 1685 zu Freihafen-Lehen ausgegebenen Koncessiūn. Wigris Warn. 13, die Haf- oder Höher-Gerechtigkeit ic. — **Bürg-**: z. B. eine Burg als Lehen, nam. aber ein Lehen, denen Besitzer zur Burgschaft verpflichtet war. — **Bürger-**: 1) s. Bauer-L. 2) (s. Burg-L.) ein Besitzthum in der Stadt, dessen Besitz dem damit Beliehnten die Pflicht gab, die Stadt zu bewachen und zu verteidigen. — **Dar-** [1]: Das, was man einem darlebt, nam. Geld, siefner die Darlethe, wie umgekehrt häufiger Anteile als Anteile, zur Bez. Dessen, was man sich von jemand lebt, sich mit d. zw. berührend und vermischend: Es fordert die Darthe, welche der Vater freiwillig, selbst Weibhabenden ausstrang und wofür man sich kaum als Schulden erkennen will, zurück. G. 29, 167; Wer einmal unter fremden Leuten in der Noth und Notruthis eine Liede oder Wohlthat erfahren hat, sieht sie als ein empfangenes Darleben an und zahlt sie, wenn er dabem ist, wieder an einen andern Fremdling heim. Hebr. 4, 133; Kein Berger sei und auch Verleicher nicht! | Sich und den Freunde verliert das Darleben leicht | Und Borgen sumpft der Wirthschaft Strike ab. Schlegel hantl. 1, 3; Dir deine Darlethe nicht zurückgeben. Hsmidi Deor. 247 v.; Zu einer lumpigen Darlethe von zwei Millionen. König Ber. 3, 30. Ungw.: Eine Gesetzung menschlicher Selen, ein wechselseitiger Darleib erwerbener Gedanten und Verstandeskräfte vermehrt die Masse menschlicher Erkenntniſſe. s. Ph. 10, 265, vgl.: Von diesem Anteib [freieren Wörter], das unsrer Stammgut werden ist. 1, 62 (Wurm); Mücket ihr diesen Krieg aus euren eigenen Entunstern ever aus persönlichem Anteib führen. 17; Über den Ausleib auf Jinsen. Ph. 10, 111, und: Von dem Lohn oder Verleiche, damit man den reichen Mann schändt. Gaszoni 826a. Geld, das er Leuten als Lohn verleiht oder geben muß. — **Döch-**: ein zu Lehn gegebenes Amt beim Deichwesen. — **Edel-**: Ritter-L. Stolberg 6, 213. — **Ehren-**: Frei-L. — **Erb-**: 1) ein Leben, für das in Bezug auf die Erbfolge kein Unterschied von einem Aalod gilt, von dem selbe nam. auch die Frauen nicht ausgeschlossen sind, freies Hant-L., Stamm-L., s. Kunfel-L. und als Ogsz. Fall-L. — 2) Erbzinslehen. — 3) das von dem Erben bei der Annahme des Erbzinslehns zu entrichtende Landemium. — **Fähn(en)-**: ein mit hoher Würde verbundnes Lehen, das von Kaiser oder König durch Überreichung einer Fahne verliehen wurde, l. Zepter-L.; Es war ein freies Herzogthum, ein Rahmenlehen, Augsgr. Sitt. 1, 81. — **Fähr-**: ein Lehen, das dem Fahr- oder Nutzherzins unterworfen ist. — **Fäll-**: das bei jedem Todesfall heimfällt, Schwip-L. — **Fazilitat-en-**: Stamm-L. — **Först-**: ein Forst als Lehn. — **Fränk-**, **Frei-**: dessen Besitzer zu keinen Dienstleistungen verbunden ist, freigut. — **Fräulein-**: Weiber-L. — **Gemain-**: 1) im Ogsz. zum Edel-L. sein Bauer- oder Bürger-L. — 2) ein Lehn, worauf Frauen und Männer gleiches Erbrecht haben, s. Erb-L. 1. — **Gesamt-**: Sammt-L. — **Glocken-**: ein Personal-L., das dem Beliehnten für vorgefeschriebne Dienstleistungen (urtry. für Läuter zu best. Zeiten) gereicht wurde. — **Gründen-**: 1) ein unter Vorbehalt des Widerauſs ertheiltes Lehen, vgl. Herrengünzler. — 2) die Einem aus Gnade ertheilte Anwartschaft auf das erste frei werdende Lehen (Irrg.). — 3) statt Gnadengehalt. — **Haken-**: s. Breit-L. — **Häßb-**: 1) — **Händ-**: 1) Erb-L. 1. — 2) das man unmittelbar von dem Oberlehnsherrn empfangen, Ogsz. Astor-L. — **Häupt-**: das hauptfächl. Lehen, z. B.: 1) ein Lehen, von dem andre (Neben-L.) abhängen. — 2) s. Bei-L. — 3) das beim Todesfall des Oberlehnsherrn zu entrichtende Landemium. — **Häus-**: ein Haus als Lehn, allgemeiner: Wohn-L. — **Hof-**: ein zu Hofämtern verpflichtetes. — **Irr-**: Gnaden-L. 2. — **Sägd-**: das Jagdrecht als Lehn. — **Kammer-**: aus den Kammergütern oder von der Finanzfammer verliehen. — **Kanzlei-**: 1) schriftstättiges, das vor der Lehnshandlung befehlten wird. — 2) ein Lehen, das Einem zugefügt ist, das man aber noch nicht antreten kann, ehe gewisse Bedingungen erfüllt sind, s. Frisch. — **Räuf-**: das beim Ankauf eines lehnabaren Bauers

guts zu entrichtende Laudemium. — **Keller**: vgl. **Tisch-L.**; 1) Einkünfte aus dem herrschaftlichen Keller als Personal-L.; 2) Küch-L. — **Kennsätze**: **Scp-L.** — **Kind**: womit ein Kind, ein noch Unzündiger belehnt wird. — **Kirch**: f. Altar-L. — **König**: vom König verliehen (s. **Reichs-L.**). **Auflage** 1, 46. — **Kriegs**: das zu Kriegsdiensten verpflichtete, **Gsgs.** Amts-L. — **Krummstab**: von Stiern oder Klöstern verliehen. — **Küchen**: Tafel-L. — **Kunkel**: Weiber-L. — **Kürmede**: der Kürmede unterworfen. — **Mädchen**, **Mädel**: eine in einigen Gegenden übliche Sitte, wonach die Mädchen an die jungen Burschen versteigert werden r., s. **wohn** chD. 2, 9 ff., vgl. **Maigras**. — **Mann**: 1) das nur aus Männer erb., f. **Schwert-L.** — 2) das Lehns eines Vasallen oder Mannen: Wir begehen täglich dieleiße Verwechslung, wenn wir Mannlehn für solche Lehne halten, welche bloß auf die Söhne vererben, da doch ein Frauenzimmer gar wohl ein Mann sein oder welches einerlei ist, ein Sohn als Mann oder Dienstmann . . . empfangen kann. Möser Ph. 1, 325. — **Meyer**: **Meiergut**. — **Öber**: Hand-L. 2. — **Öffnung**: wozu der Lehensherr das Öffnungsrecht, d. h. freien Zutritt hat. — **Pächt**: verpachtetes Lehen. — **Personal**: das einer Person auf Lebenszeit, aber nicht den Erben verliehn ist. — **Psand**: verpfändetes Lehn. — **Pärr**: f. Altar-L. — **Reichs**: von Kaiser und Reich verliehen. — **Reit**: dessen Besitzer dem Lehensherrn zu Pferde zu dienen verpflichtet war. — **Ritter**: eigentliches oder wahres Lehen, das den Besitzer zu Ritterdiensten verpflichtet, ihn aber von allen andern Besitzwerken befreit, Adel-, Edel-, Schile-L., Gsgs. Bauer-L. r. — **Sammt**: das Mehrere gemeinsam besitzen, Gesammelt-L., Gsgs. Sonder-L. — **Sättel**: das statt der Dienste ein Pferd ohne Mann leisten muss. — **Schild**: Ritter-L. — **Schindler**: Amts-L. des Schindlers. Möser Ph. 1, 257. — **Schirm**: Vogt-L. — **Schleier**: Weiber-L. — **Schlitz**: wovon keine Lehenwaare zu geben ist, f. **Fisch**. — **Schülzunge**: die Belehnung mit dem Schulzengericht, f. Lehnshilze und Bauern-L. — **Schüpfe**: Gall-L. — **Schüssel**: f. **Becher-L.** — **Schwert**: Mann-L. (1), f. **Schwertimage**. — **Secte**: **Buntel-L.** — **Sessz**, **Sitz**: im Gsgs. zum **Reit-L.**, ein Lehen, dessen Besitzer dahinter still sitzen konnte, weil er nicht mit in den Krieg zu reiten brauchte, s. **Bauer-L.** r. — **Sonder**: f. den **Gsgs.** Sammt-L. — **Sönnen**: ein zu Eigengut gewordnes Lehn, f. **schütte**. — **Stamn**: f. **Grb-L.** 1. — **Stérb(e)**: Laudemium, das beim Tode des Besitzers zu entrichten ist und ein damit beschwertes Erbgingsgut. — **Stéuer**: steuerbares Leben. — **Tafel**: ein Lehen, als Tafelgut, **Fisch**, Küchen-L. — **Täg**: auf bestimmte Zeit verliehen. — **Tisch**: 1) Tafel-L. — 2) vgl. **Keller-L.** 1 (Kast). — **Töchter**: Weiber-L. — **Vogt**: **Schirm-L.**; 1) ein Gut, womit ein Schirmherr für den Schuh von einem geistlichen Stift belehnt ward und die **Schirmgerechtigkeit**. — 2) ein von einem Schirmherren verliehenes Lehn. — **Wermundshafte**: Amts-L. wegen einer Wermundschaft. — **Wäppen**: die Belehnung mit einem Wappen. — **Wéib**: Lehen, das auch auf Weiber erb., Frauen, Töchter, Kunkel, Schleier-L., vgl. **Grb-L.**, Meiergut. **Scherzh**: W haben, unterm Frauenregiment, unterm Pantosel stehen. — **Wi(e)derkaufs**: bei dessen Veräußerung der Widerkauf vorbehalten ist. — **Wöh**: f. Haus-L. — **Zépter**: ein mittels des Zepters vom Kaiser verliehenes Reichs-L., d. h. ein geistliches, wie Fahnen-L. ein weltliches. — **Zins**: dessen Besitzer Grundzins zahlt, f. **Bauer-L.** — u. a. m.

Leh(e)n-bar, a.: 1) fähig belehnt zu werden; Unmündige sind nicht l. — 2) belehnt, ein Lehn von Einem tragend: Dem Fürsten l. sein. — 3) feudal, die Eigenschaft eines Lehns habend, lehenhaft, lehnlich: All sein Gut war lehnbar, l. ward verbrieft mit Fanz' und Rose. Münzer 2, 48. — Als Gsgs. in allen Bed.: **Unl**, s. **W.** (3); unl. und eigenhändig. — sr., m., -s; uv.: Einer, der lehnt (s. lehnen II.); der Etwa zu Lehen trägt, — allgemeiner: Besitzer eines Lehn-

guts (s. Lehen 3), z. B. auch: Ein Lehner oder Söldner, sgm. 2, 459, vgl. 3, 236 — wofür Adelung mißdeutend — verführt durch die Schreibw. Söldner st. des richtigen „Seldner“ — „Löhner“ (wie in Tagelshner) schreiben will, so Ganz-, Halb-, Drittel-, Viertel-L., ferner: Aster-L., der ein Asterlehen hat r. — -haft, a.: f. lehnbar 3. — -shaft, f.; -en: das Lehnsvorhaltnis; ein Lehn (f. d. u. Bsgg.); Bis die röm. Bischofs alle L. mit Gewalt an sich gezogen. Stumpf 352a r., nam. (Berg b.) eine Zedre er. Fundgrube, die Einem zu Leben gegeben ist; dann auch = Gewerkschaft. — Seltner Bsgg. mit Vorl., z. B.: Zum Zeichen der Mittheilnschaft [der Mitbelohnung] an den Mantel Dessen, der belehnt wird, greifen. Adelung s. v. Angriff r.

Lehm, m., -(e)s; -e; : L. ist Then s. d. und Letten I. in mechanischer Mengung mit einer bedeutenden Menge fein zerhälter Kieseler, Eisenoxydhydrat, Sand und meistens auch Kalk. Hartmorch 3, 467 r. Abf.: Ein in speziell gearteten Lehmen. G. 40, 227: Die Gide oder den Lehmen so gut als ein Kleider oder Lehmensarbeiter zurück. Dink St. 1, 313 r., ferner: Wir sind kein Then oder Leimen. Luther 5, 214a; Den abgeschabten Leimen s. 3. Mos. 14, 41 ff.; Das du mich aus Leimen gemacht hast und wird mich wieder zu Lehm machen. Hob 10, 9; 27, 16; 33, 6; 38, 14; Jes. 41, 25; Tritt den Leimen und mache starke Ziegel. Uoh. 3, 14; Actim 93 r.; Aus Leimen, Sand und Koth. Brodes 9, 96; Lichard. B. 39a; Den Leimen oder Lech [Letten]. Gorzoni 662a; Den Sand mit Leimen gemischt. G. Merk 2, 211; Diese Leimen-Want. G. 1, 122; Tu Troyse, Stein und Leimen [o. Graball]. H. 16, 88; Lichard 205; Mühlforth Geistl. 19; Zug dazu begabt [beschissen] in dem Bett, — als wenn ich Leim getreten hätte. Rollenhagen Fr. 53; Verschlammt vom Leime liegt die Heugelbahn. Schlegel Somm. 2, 1; Kalligen Leim. Volger GG. 355; Beschmutzte sich das Gefecht mit Leim. W. 16, 10; Merk 1, 193 r.

Anm. Abd. leimo, mhd. leime (vgl. lat. limus, Schlamm und lumicht), jetzt gw., um es von Leim (f. d.) zu unterscheiden, in der eigentl. niederd. Form.

Bsgg. (vgl. die v. Then) z. B.: **Dék**, **Förm**: der sich zu Lehnsformen in der Gießerei eignet, d. h. weder zu sandig, noch zu fest, gw. mit gehacktem Stroh, Kuhhaar oder trockenem Pferdemist unig gezeugt, s. Hartmoch 2, 114. — **Kläber**: Wände auszuflecken. — **Kör**: der sorgfältig auszuwählende [s. türen] fette Lehm, womit die Granitplatten der Gießform in den Messinghütten dünn überzogen werden. — **Streich**: zum Streichen; num. bei den Zinnigkeiten Lehm, der an Stellen, wo Etwa angegossen werden soll, untergelegt wird. — **Töpfer**: wie ihn Töpfer brauchen, f. Then. — **Ziegel**: zum Ziegelbrennen. — **Ziere**: Deck-L. u. ä. m.

Lehm-en: 1) tr.: mit Lehm beschmieren oder ausschmieren, s. kleiben und Bsgg. Auch z. B.: Der beschmerte mit Lehm beschmerte Käfer. Immermann M. 4, 162. — 2) adj.: aus Lehm gemacht: Mit seinem l-en Leugter. Lichtenberg Hrg. 1, 220, — häufiger: Zu der leimernen Wand. G. 5, 149 r., — daneben: In den „leimten“ Häusern. Hob 4, 19; Men. „laimten“ Haus, die leidnen Wande. Mühlforth Geistl. 34, häufiger: Manche Leimeine Hütte. Lörster Am. 1, 419; Ein leimenes Bild. H. 15, 7; Den leimern Götzen. IOJacobi Jr. 3, 154; Hartshorn 10; Kosergarten Wo. 1, 27; Döbel 253; W. Luc. 1, 168 r., — entleirer, Kleiber (f. d.): l-en oder kleiner. Ebd. 259; 44 r., auch „Lehnen“. — -icht, -ig, a.: Lehnh enthalten oder sauschend: Das lehnliche Wasser, vgl.: Das Wasser ist und lumicht. Döbel 4, 98b, glut (f. Glümmen, Ann.); Lehnlige Schlüsse. Platn 4, 336. Daneben: In leimigem oder lettigem Gedreieck. Hoff Sp. 10a.

Lehn: f. Leben r.

I. **Lehne**, f.; -n; -u.: 1) der Spitzahorn, Acer planaroides (Lehne). — 2) weibliches Wildschwein, Bach. — 3) Ahornagel, Lünse (f. d.): Déc-L. — 4) der Theil eines Gsgs., weran man sich od. (zum.) Etwa lehnen kann und der, wenn er sich in die Länge ausdehnt und zur schützenden Einschließung oder Begrenzung eines Raums dient, gewöhnlicher „Gelän-

der“ (f. d. und Bsgg.) heißt: Die L. eines Stuhls (1. kon. 10, 19; W. 20, 27), einer Bank r., **Pa-vierm**; L. oder **bst** (f. d. 2d), die sentkrechte Stütze am großen Steg oben auf der Bütte zum Anlehnen der Fermen r.; Made ein L. [Geländer] daran auf dem Dache. 5. Mos. 22, 8; Einen schmalen Steg nur an der einen Seite mit L. vertheilen. G. 19, 47; Eine Treppe obne L. Lewald W. 1, 23; In die Treppewände sind L-n von Marmor eingefügt. Stohr Par. 1, 169 r. — Auch Bsgg. z. B. nach dem Körperheil, dem die L. zur Stütze dient, nach dem Stoß r., seitner mit Vorl., f. Bsgg. von lehnern r., z. B.: Engel . . . die wo sie die Prairie unterbrechen, gewöhnlich einer menschlichen Wirthschaft zur An-L. dienen. Künzberger Am. 294; Unmöglich, ohne die An-L. einer Fortdauer nach dem Tode anzutommen. Demokr. Stud. 182; Arm-L. des goldenen Schels. Heine Verm. 1, 114; Mit einer germanerten Brust-L. gegen den Abgrund verwahrt. Lammeyer Dr. 1, 160; Holz-L.; Marmort-L.; Eine weiche Rück-L. Gustow R. 5, 5; Rücken-L.; Seiten-L.; Wo ihn nur eine . . . dünne elserne Sip-L. vor dem Abgrunde schützt. Kohl Del. 1, 19; Die Bank von einer Stein-L. dequem begrenzt. Gustow R. 5, 5; Die Stein-L. der Brücke. Stohr Par. 2, 270; Treppen-L.; Vorder-L. r. — 3) die geneigte (schiefe) Richtung eines sich an Etwas Lehnenden: In der L. liehn, liegen. Adelung. — 6) (f. 3) ein sanft geneigter, allmählich ansteigender Berghang, ein solcher Berg r.: Wie sennig lacht das Hügels L. Döbel (Ecktemper 2, 665); Daß die mittaglichen L-n der Berge (oder die Sommerseite) vor den nördlichen (der Winterseite) den Vorsprung haben in Bezug auf Fruchtbarkeit. Grube Geogr. 3, 127; Die L. des Felsen, mit immergrünenden Tannen bewachsen. Eklekt. 2, 9 r. Dozu Bsgg. z. B.: An der Wiese hinab, gegen die Acker-L.-en. Dosenr. 1, 120; Hügel auf einem Acker, feld-L. — Die Berg L. endete mit einem schiefen Abhang. Gustow Faubr. 3, 296; R. 1, 282; Eine sanft eingewinkelte Berg L. des Paradies. Heintz gR. 288; Immermann M. 1, 343; Senfenz des Tees stieg eine Berg-L. auf. Laube Band. 1, 5; Eick Gsm. 7, 140; Hinab die Berges-L.-n. Siebel Jun. 109; Freiligrath Garb. 114; Auf den Gebirgs-L.-n. Dörnleiter gB. 2, 195; An niedriger Hügel-L. Laube Kon. 1, 262 r. — Diese vom Wind veranlaßten Schneegesetze. . . Sie und da nennt man sie Schnee-L.-n, anderwo Schneewehten (von wehen). Kohl A. 3, 9, steht es auch nicht an Schneetüren (Schnee-L-n in der Gebirgsstrasse). Grube Geogr. 3, 122 r. — Sommer-, Winter-L. oder -Seite [die Süd-, Nordseite] eines Bergs r.

Anm. Die vorstehenden Wörter gehören verh. Stämnen an: 1) abe., mhd. (h)lin-pomm, limboun (Leimbau), vgl. russ. kamen. — 2) wohl zu mlat. leba, weber fr. lafe, f. Dirz 671. — 3) abe. lun (woen Lun se die Ferdbildung), vgl. die Raus.; Lan; Lon; Lun-Nagel r.; Schm. 2, 474. — 4) abe. (h)lina, mhd. lina gehört mit 5 und 6 zu II. zu dem Zeitu. leben (als intr.), geh. kleinan, abe. (h)linen, ubr. lénen — dem sich fattire ade.leinan, mhd. leinen, im ältern Nhd. noch leinen, f. des jetzt gw. lehnen, anschließt — dem gr. κλίνω, lat. inclinare entsprechend, vgl. zu 6 geh. hlaiv, Hugel und mit anderer Bedeutung hlaiv (Grabhügel), vgl. lat. clivus (Hugel) und f. Leber II.. Anm. und Leiste 6.

II. **Lehne**, a.: geneigt, sanft ansteigend, Gsgs.: steil.

Anm. S. I. 6. Andere mundartl. Gw. f. Adelung und Schm. und vgl. Lind, Ann.

I. **Lehnen**, intr. (haben, sein, f. d.), tr. u. refl.: in geneigter Lage sein oder in solche Lage bringen; nam.: geneigt gegen Etwa, das als Halt und Stütze dient, liegen, — legen — sich legen: 1) intr.: a) Die Säule lehnt, steht nicht gerade. Adelung. — b) gw. mit Präp. und Dat., z. B.: Immer lehnet mein Hauft an seinen Knien. G. 1, 275; Als er . . . an seiner Thur lehnte. 28, 111. Ich batte meinen Arm um ihren Leib gefühlungen und sie lebte an mir. Hockländer Del. 1, 240; Die Bude lehnt an seiner Schulter. Höfer V. 156; 105; Ruhlebend lehnt an die der Grubeln und Geist. Kosergarten Wo. 2, 288; Lewald Berd. 1, 135; Neif. 2, 270; Agnes lehnt mit dem Haupt an der Brust des Geliebten. Mörike R. 463; 10; Müller 1, 2, 39; Er blieb an der Thurfeste 1. Bank

Arm 104; An seinem Knie | lebnt eine Keule. Rückert Rost. 77b; Waldau R. 2, 296; 3, 10 r.; Er sieht . . sein Schwert in einem Winkel l. Altinger D. 349; In dem Polsterstuhl lebnte | krant und grau der alte Fäbemann. Heine Tr. 59; Lemald W. 1, 397; Ein Kreis . . | lebnt in der Thür. Vogelk. Waldm. 67; Landenberg lebnte Haß halb aufgerichtet im Bett. Willkomm Banto 1, 279 r.; Lebnte hoch aus weitem Alter. Heine Tr. 100 r. (s. d.). — e) mit Präd. und Aecus., wo die Bed. sich dem Refl. nähert: Dein holtes Körbchen wird | an meine Schulter l. Heine Rom. 156; Das . . Landhaus lebnte an eine Partie von hohen, dunkeln Linden. Kinkel G. 303; Unmittelbar an den schroff emperrten Lehmvall des Hochlandes lebnte ein . . Städtchen. Sealsfield Leg. 2, 168; Ein kleiner Kahn, der ans Ufer lebnt. Werner Ost. 1, 208 r. — d) im eig. Perf. mit „haben“, dagegen präsentisch (vgl. gelegen sein = liegen re.): Gelebt sein = l., sich l. (vgl. 2 und 3), z. B.: Wo du uns bald | auf deine Traum gelebt ersdienest. G. 13, 127; Gelebt an den Saal. Simrock R. 2265; Dritt Adam . . auf, gelebt | am nächsten Apfelbaum. Chümmel 3, 42; Sie horcht eine Weile, | an den Tragkorb. Iacharia Tag. 69. — 2) tr., z. B.: [Die Göttin können nicht] sich aufrichten, so man sie lebnt. Baruch 6, 26; Streift dem gelebneten Raden | weich umwallenden Raum . . zum Lager. V. Dr. 2, 183 r., und zumeist mit Präd. und Aec. (s. an-l. 2): Er bieb entzwei die Stufe, | an die gelebt sein neues Reich er stand. Freitragh Barb. 165; Los Haupt an Haupt uns l. (s. 1, 3 und lassen 8). platen 2, 51; Die Heermacht . . aufgestellt und an die Burg gelebt. Rückert Rost. 55b; Er „lebte“ den . . Sries an ein Säulen. Schadenerker 2a; Den selben [den Helsen] „leinet“ er an das Thor anstatt eines Regels. 37a; „Lainete“ ihn neben dem Thor an die Mauer. 77a; Weh Denen, die auf dich verteau, an dich | die sichtre Hütte ihres Glücks l. Sch. 383b r.; Auf einer Bank sitzend, den Kopf wider die Mauer gelebt (s. 1d). G. 29, 293r.; Den Kopf (oder sich, s. 3) aus dem Fenster, ins Fenster, über die Brüstung l. r.; Auch: Etwas von sich, es an die oder bei Sein (s. d.) l., ab-l. (s. d.), es bei Seite legen, stellen, als nicht wassend, nicht zutreffend, nicht brauchbar re., es abweisen: Uns ziemt jedoch, diese Vertrachtung noch an die Seite zu l. und zu bemerken, was re. G. 22, 48; Die Gabe wärmer fordern, die du jetzt | so falt bei Seite lehnst und falt verschmäht. 13, 140; Alles (ihm Vergewissne) wußt' er bei Seite zu l. und Alles zu stellen. 5, 167 r. — 3) refl. (s. 2 und 1d): Lebnt euch unter den [in Adelung's Anführung falschlich: dem] Baum. 1. Mot. 18, 4, legt euch ruhend; Saul lehnst sich auf seinen Sries. 2. Sam. 1, 6; 2. Kön. 7, 2; [Sie] lehnet sich auf ihren Freund. Hohel. 5, 5; So wollen wir uns nicht allzuviel heraus l. [Stücken]. G. 31, 290; Kirche, die sich Liebenerischer an den Staat lebnt. Gustkow R. 3, 258; Witzl. und trostlos uns recht an einander. S. 465; Der schöne See, an den sich Konstanz lehnet. Whumboldi Son. 291; Du kannst dich | auf dieses unsägt schwante Rohr nicht l. Sch. 418a; Sich an diese wankende Krück zu l. 1031b r.; Bergg. b.: Ein Gang lebnt [örtself] sich mit dem andern, sie vereinigen, „schaaren“ sich. Herzner: Der Herr lehnte sich an den Wagenstange [hinaus]. Gustkow R. 8, 42; Sie lehnte | leise sich durch das Lammgegitter. Hofgarten Po. 1, 263; Über den Schild sich l-d. Simrock R. 1916 r., vgl.: sich neigen, beugen re.

Anm. Vgl. Lebne I. 4; 5 und Ann.

Bßhg. (s. auch die von II.) z. B.: Ab- [2]: 1) ab-, wegwenden: Wenn man seinen Vorwitz zu bändigen weiß und ihn wenigstens von Gegenständen ablehnt, die in so manchem Sinne gefährlich werden können. G. 30, 374; Er wußte dieses Beginnen auf eine geschickte Weise abzulehnen [zu bestimmen], zu verhindern, ungeschehn zu machen]. 15, 119 r. — 2) (s. 1) Etwas von einem Andern abwenden, es nicht an ihn herankommen lassen oder zurückweisend entfernen: Was kennt ich wünschen? Vorbereitet war's. | Was darf ich fürchten? Abgelehnt war Alles. 13, 327; Die Rechtsfertigungen oder Entschuldigungen, womit seine Lebensorbrechen solche (Vorwürfe) abzulehnen suchen. W. H. B. 1, 12 r. — 3) (s. 2) Etwas (von sich) a., es bei Seite lehnen, von sich ab-, zurückweisen, vgl. weg-, zurück-l., z. B.: Etwas Einem Angebragnes, Angeboenes a., es nicht annehmen; Ein Amt, ein Ein-

ladung, ein Geschenk a. re.; Etwas Einem Zugemuthetes, eine Zimmuthung a., Nein dazu sagen, nicht darauf einzugehn; Etwas bößlich, fein, entschieden, rund, in durren Wertern a.; Ein gesellschaftliches Ausbezugen und A. Engel 12, 219; Lehne, so lange es noch Zeit ist, den guten Ruth nicht ab, nicht die Hilfe, die ich uns biete. G. 15, 127; Eigenheiten, wodurch keßtles, was im mindesten verfanglich schien, von sich abzulehnen wußte. 184; Der die Frage des Grafen, ob er nicht sonst noch einige Gedichte von früheren Zeiten besaße, mit Klugheit abzulehnen [mit kluger Wendung von sich wegzulernen] wußte. 16, 217; Es ist nicht billig, nachdem Ihr meine Dragen so einzig abgelehnt [durch einfältige Antworten von Euch gewiesen] habt, euch mit solder Lebhaftigkeit nach meinen Geheimnissen zu erkundigen. 19, 324; Um allen Verdacht des Muthwillens von uns abzulehnen. 20, 94; Wir fassen den Entschluß, die französische Sprache gänzlich abzulehnen und uns . . der Münstersprache zu widmen. 22, 40; 15; Das er jede schöne Verderber von sich a. soll. 19; Religiöse Gespräche hatte ich bisher sachte abgelehnt. 215; Den seine Geburt, seine Tätigkeiten zu mancherlei Anspruch berechtigten und der Alles ablehnt. 39, 291; Sich über die Farbe zu erklären lehnt er ab. 134; Ich lehnte ab, sie zu sehen. 21, 132; Parierend, a-d sind Ihre Briefe. Indem ich aussiehe, Ihnen entgegenzutreten, so weisen Sie mich wieder auf den Sessel zurück. 19, 14; Alles vornehme ist eigentlich a-d und a-d ward auch die französische Kritik, vereinend re. 22, 44; Wer mich nach meinen Werken für liebendwürdig hält, fand sich sehr getäuscht, wenn er an einen starren, a-den Menschen anstieß. 202; 25, 188; Zweimal wurde Lesung Friedrich dem Großen zum Bibliothekar vorgeschlagen und . . abgelehnt. Guhrauer Löff. 1, 134; [Ge] lebte eine solche Besorgnis gänzlich ab [wies sie zurück]. Gustkow R. 5, 299; 6, 399; Ich dankte meinem Freunde für das mir zugestandene, von sich (s. d. 7) abgelehnte Recht. Paalzow Th. 2, 371 r. Bralt.: Abseinen, z. B. Luther; Hoff Sp. 122b; Stumpf 179a; Binkgräf. 1, 350; Zwingle 2, 1, 2 re., und se noch bei W. 3, 170; Die Strafe von sich abzulehnen, im Neim auf „erscheinen“, doch trotzdem von einem Korrektor (?) in „abzuleiten“ geändert. — 4) dazu: Gänzliche Ablehnung seines Vobs wäre Beleidigung. L. 12, 372; Gedenckablehnung re.; Ablehnung. Zwingle 3, 2 re.; Ablehnbar, was abgelehnt werden kann, ferner: Ablehnlich (vgl. abwendlich). Lohenstein Arm. 1, 846. — An-: 1) intr. [1]: (selten) Julie lehnt an, entzüklimmt. H. Müller 3, 335; G. Schell 233, und [1d und 3]: An sein trendes Haus [die Hürde] angelehnt, durchzahlt er die Herden. Iacharia Tag. 69 u. o. — 2) tr. [2]: Nachdem sie ihre Fahnen . . an die Kirche angelehnt hatten. G. 26, 227; Der Kasten war schwer, er . . wollte ihn einen Augenblick abziegen oder vielmehr nur a. 19, 292; Dort an der Mauer des Höses seft' er ibn angelehnt. V. Dr. 18, 103 r. — Nam. auch: a) Eine Thure, Pforte, ein Thor re. a., sie nur leise anlegen (s. d. 1a), ohne sie gehörig einzuklinken (und zu verschließen), s. belegen 1: Angelehnet ließ ich mein Thore. G. 2, 78; Angelehnet blieben deinde Angelp | auf den leisen Angeln ruhig hängen. 79; 10, 204; Angelehnt war ihm [für ihn zum Öffnen] die Gartenpforte. 692; Gustkow R. 9, 477; Durch schwiegente, leicht angelehnte Thuren. W. 11, 219 r. — b) (Kriegsk.): Das Heer an einen Berg, Wall, düs a., lehnen, so daß das Genannte ihm den Rücken oder die Seite ständig deckt, s. 3. — e) übrige: Der Lehrer muß in seinem Vertrag das Neue an das schon Bekannte a. re., s. 3. — 3) refl.: (s. 2) eig. und überl.: Sich mit dem Rücken a., an die Wand; Das Heer lehnt sich an den Fluss (an), s. 2b; Die formelle Einschulung, um deren willen eine anfahrbende Kunk sich an eine bereits vorhandene a. (s. 2) muss. Danzel 141; Wie mögen uns an Geschwister und Freunde a. als Stücken]. G. 22, 235; Stütze denn auf Gute dich, sonst lehnet | deine Liebe auf ein Rohr sich an. Götter (Mauthison A. 8, 295); Sich an fremde Muster a.; Wenn ich mich fremden Musters anlehnte [anschmiegle]. Immermann W. 4, IV. r. — 4) dazu: Anlehnung, z. B. [2b]: Dem Feinde die Anlehnung an den Main abzufordern. Gustkow Kön. 10 r.; Wie sie der Anlehnung an lebendige Naturen bedurfte. R. 5, 495; 7, 28 r., auch: etwas zum A. Dienstes, Stütze re.; Eine Idee war da, die ihr als Stütze und Anlehnung in dieser Bewirrung

hätte dienen können. 3, 27; Meine einzige Anlehnung, die Ossiggen'sche Familie, wurde bestimmt nach Ossiggen zu geben. 382; 385; 2, 253; 4, 307; 5, 265; 7, 165; 8, 331 r. — Äuß.: 1) tr. und refl.: auf Etwas lehnen: Das je einer sein Haupt dem andern auf die hintern Leuten zu einer Aufenthalthaltung ausleitet. Roff Th. 22; Wir sahen den Schlagbaum . . und hinter demselben eine große Masse Menschen, die sich dort auflehnten und andrängten. G. 25, 250 r. — 2) refl.: a) (eig.) sich emporrichten: Sich lehnen für bebend und kraftlos an einander sich auf. Gefahr 1, 207, nam. oft = sich bauen, von Pferden, von Wellen re., — daher: b) gw.: Sich gegen, wider Etwas a., sich das gegen auflegen (s. d. 1c), stemmen, empören, 1. mos. 49, 9; 3, 26, 37; 5, 28, 7; 33, 11 r.; Wenn sich . . La Roche gegen Alles, was man Empfindung nennen könnte, auflehnt. G. 22, 137; 33, 249; Weh Dem, der wider das Weltgeschäft mit Übermuth sich auflehnt. Platen 2, 36; Sch. 1093a; Das Etwas in dir ist, das sich gegen diesen Gedanken auflehnt. W. 22, 349 r., auch mit Dat.: Schwere. . . der Krone Englands nie sich aufzuhellen. Schlegel Sh. 7, 346; 8, 165 r.; Die Auflehnung gegen seinen Willen. Drei Schwestern 1, 131 r. — Äuß.: gw. hin-aus-l.: Wie oft hab ich . . mich aus dem Klosterfenster ausgelehnt. Eicke 2, 79. — Bei-: gw. an-l.: Auf der Bidaufzehrbar | lehnen sie die Buchen bei. Umland 335 r. — Hin-z: re.: Hingelehnt an den Stock, dreieinig entrutscht' sich dem Schneekulm. Bogesen 1, 265; Weid' an der Quelle | hingelehnt . . sangen sie. V. Th. 6, 4 r.; Den Kopf oder sich aus dem Fenster heraus-, ins Fenster hinein-, hervor-wor-l. r. (s. beugen, neigen). — Rück-: s. zurück-1. — Über-: himüber-l.: Den linken Arm in die Ecke des Sophas sinken und sich in die Rückenflossen ü-d. Gustkow R. 4, 69. — Wör-: nach vorn über lehnen: Hatte sie sich weiter vorgelehnt, um mir so weit als möglich nachzusehen. G. 19, 254; [Ge] stieß, v-d, die bewehrten Ferien | in seiner armen Mähr' eckige Weichen. Schlegel Sh. 6, 192. — Wég-: gw. ab-l.: Der mit dieser Versicht und Bescheidenheit diejenen fehler von sich w. dar. Koester 1, 40. — Zurück-: nach hinten hin lehnen: Sich an die Ledersachen des alten Stuhls zurückzulehnen. Alens H. 2, 1, 4; Wenn er . . zu ihren Füßen lag und, mit dem Kopf auf ihren Schoß zurückgelehnt, seine gierigen Blicke in ihren . . Augen meiden ließ. W. 7, 119; Auf ihrem Polsterstuhl mit Roiz zurückgelehnt. 20, 304 r., auch: Wenn hoch die Röcke fliegen | und wollusthaft sind, rückgelehnt, die Leiberchen sich wiegen. Prinz Woch. 115 r. — Auch (vgl. ab-, weg-l.): zurückzulehnen: M., Louis' Hand z-d, erwiderte. Gustkow R. 7, 46. — II. Lehnen, tr.: selten st. des gw. leihen (s. d. 1), z. B.: Die den päpstlichen Rechten alle ihre Macht und Autorität lehnen und verleihet. H. Sch. 45a; Bis ihm der Marshall 2000 Louis' ers gelebt. H. Müller 14, 140; Ich habe sie [die Narz] ihm gelebt. Rückert Mat. 1, 64; Er lebte sie [die Bucher] dem Schulmeister. Stilling 2, 79; Seinen Körper; er betrachtete ihn als ein gelehrtes Hans. 4, 129 (vgl. Lehmfert., Mietphysfeld 69); Wer gern hat dafür üblerischen von Leihen und vgl. die in der Bed. versch. von 1, z. B.: Ab-: ableihen, abbergen, entz.: Da er doch Bede sehr stark genügt und ihnen die feinsten Bemerkungen abgelehnt hat. Herder's Lebensh. 1, 2, 163. — Bez.: mit einem Lehen (s. d.) versehn: (veralt.): Beliehen. Stumpf 314a): Gneu mit einem Juristenthum, Bissthum b.; Ich will dich [als Abt] b. mit Ring und mit Stabe. B. 67b; O Wolfsgebieter, merse, | du trägst, belehnt in Weißt, | des Volks Gewalt und Stärke, | zu führen Recht und Licht. V. 4, 49 r.; Einen Herzog zu legen, dessen Beliehnung, als Zeichen der obersten Hoheit, Innocentius dem Kaiser streitig macht. Sch. 1043a. — Auch (s. Bßhg. von Leben): Beaster-l., begnade-l. Schott 622b und öster: Ein Aftor belehnter; Kein geborner Erbvert, sondern ein Gnade an belehnter. H. re. — Gntz.: 1) Einem Etwas oder es von ihm e., es von ihm zum Gebrauch ent-

nehmen, so daß er das Eigentumssrecht daran behält, — eig., wo noch der Begriff hinzutritt, daß man die Verpflichtung der Rückgabe hat, um übertr. ohne diesen Begriff, z. B.: Läßt uns Geld e. auf Linie [wen] dem Könige auf unsere Acker. Abd. 5, 4; Geld (Platen 7, 40), ein paar Thaler (Regum. G. 139) e.; Schon lange mußte ich [Geld] e. Platen 7, 43; Vieh von seinem Nachsten (2. Mos. 22, 14), ein Vieh (2. Kön. 6, 5) e.; Bucher von oder aus der Bibeliebel e. re. Übertr.: Einen Ausdruck, Worts, ein Gleidnis dem oder von — aus dem — Homer e. re.; Als hätte er von dem Herrn / das rache Blingelbare entlebt, / stürmt Doerlin her. Attinger D. 160; Das meine Dankbarkeit den Ober der Nacht e. muß. Sch. 420b re. Selten: Lies mir jene Worte vor, die du dir [= für dich] entlebt hast. Sukhom. R. 7, 461, die du dir geliehn hast. — Dazu: Zusammnen, die dem Kalender über der Wiederbrade abentlebt sind. Stromann 6, 305; Thom. Plater 159 re.; Die Erlebnung; Auswärtige Erzieher (von Büchern), pauli holdi Bibl. 203. — Ver=: s. des gw. verleihen (s. d.). Lischati B. 16a (Verlehnung. 138b); Weidner 3, 11 re.; Solche Amtier erbligt verleihen ... In den verlehneten Plätzen. Stumpf 394 re. — Vör=: (veralt.) als Darlehn vorschreiben. Schwinichen 1, 245; 322 re.

Lehn-er: s. Lehner. — -ig, a.: mit so oder so beschaffner Lebne verleihen, in Begr. z. B.: Auf einem alten b. o. und j. schmal-en Rohrstrahl. Künste Schwimm. 1, 36 re. — -lich, a.: s. ablehnend 4. — -schall: s. Lehenschaft.

Lehr-, n., -s; -e: in vielen Gewerben, etwas, wonach man sich bei dem Herzustellenden in Bezug auf Form, Größe u. richtet, auch Lebne (s. d. 1), z. B. (weidm.): L., das Holz, worüber man die Nette stricht. Laube Br. 272; Strichholz re.

Begr. s. Lebne, ferner: Bes=: gw. Belebung; Der Ost . . . ließte B., | allein zu summeln war und allzuwirkt / sein Unterricht. Daumer H. 1, 56.

Lehrbar, a.: was gelehrt werden (s. Lehren und Begr.). kann, z. B.: Von ihrer nicht einmal 1-en, nur lehrenbaren Sülle freier Mittellöne. Grimm Wörtr. d. Spr. 33; Sene Wissenschaften, die man u. l. nenne. Getomus Lit. 5, 295; Der unbel-e Alte [der sich nicht belehren ließ] ließ ihn nicht ausreden. Leiter gh. 4, 152 re.

Lehre, L.; -n; Lehr=: 1) das Lehr, s. d. und vgl. Modell, Kaliber, Schablone, Muster u. namentl. a) Bauk.: das hölzerne Gerüst, Gewölbe und Bogen darüber aufzuführen, Legengen, Lehrbogen, Bogen-g. — b) Bergb.: Maß, Mächtigkeit. — c) Bildh.: Modell. — d) Fischart.: Strichholz, die Nege darüber zu stricken, ebenso weidm. — e) Glaser.: ein Eisenblech mit Löchern, durch die das zu ziehende Blei gesieckt wird und die diesem gleichsam das Gleis (s. d.) anweisen. — f) Kriegsl.: ein Eisenblech mit kreisrunden Löchern, den Durchmesser der Kugeln (das Radlager) zu messen. Angel.-L., Lehr, verderbt -Dr. — g) Landwirthschaft.: der Vorsteckstiel, womit die Näder des Pfugs gestellt werden. — h) Meerschläg.: ein zum Zusammentreiben der Tiere dienender abgekürzter Holzpflegel mit mehreren (gw. 3) Rinnen („Rümmeln“), worin die zusammenzutreibenden Tüchter liegen. Die Dicke der L. (des „Geofes“, s. Haupt 10h) sieht im Bh. mit der des zu schlagenden Taus und davon, wie viel schätzq. es wirkt, hängt die Zahl der Rümmel ab: Ein vierzähmige L. (für vierzähmige Tiere). — i) Schlosser.: Werkzeuge, den Durchmeister von Löchern, die gleichmäßige Weite von (Schlüssel-) Löchern, den Durchmeister von Stiften und Dornern zu bestimmen (Kaliber), ähnlich auch L., Drabt-L., bei den Drabtzichern = Draht, Ziehen; ferner: stählerner Muster zum Anhauen von Schildern, Schlüssellochern, Blechen u. — k) Schmied=: z. B. der gütesserne Cylinder, um den die Glieder der Ankertetten gebogen werden. Normarsch 2, 427 re. — l) Damit diese [Schmied] recht regelmäßig ausfallen, wird der Draht über belvener Lineale und L-n, die man neben den Leimblock legt, hinweggezogen. 578. — m) weidm.: s. d. u. a. m. — 2) Müller: Der Stein (Läufer) liegt in der L., wird in die L. gebracht (oder abgelebt), in Gleisgewicht, wie er richtig liegen muß. Ober-L. in Bezug auf die obre, Unter-L., in Bezug auf die untere (nicht

immer genau mit jener gleichlaufende) Fläche des Steins. — 3) (s. 1) eine Regel oder ein Satz als Weisung und Richtschnur des Verhaltens: Einem gute L-n geben; Das soll mir eine L. sein; Läßt dir Das zur L. dienen. Eine L-n sind gut; wenn du sie nur selbst befolgen wolltest. Was ist die L. [Moral, s. Titeln-L.] dieser Tabel?: Er schlug der Weisheit L-n in den Wine. Thom. 4, 12; Aus diesem Ereignis zog ich mir jedoch keine L. G. 25, 214; Diesmal schloß er seinen Vertrag nicht mit einer L., die sich auf irgend eine beobachtete Krankheit begeben hätte (s. 4). 22, 5; Acht auf eines Freundes L-n und rufe selbst das Unglück her. Sch. 57b re. — Die Ez. auch distributiv, z. B.: Ich bin nicht unbekümmert, ich nehm L. an. Engel 12, 60, d. i. die mir in den einzelnen Fällen zu Theil werdende L., — nam, aber auch kollektiv: eine Gesamtheit von L-n, die in sich ein abgeschlossenes Ganze bilden (s. 4), oft als Theorie der Praxis gegenübergestellt: Läßt uns die Haupthypothese aller L. hören. Pred. 12, 13 re.; Welcher Stereot. L. ist kein nutz und ihre Werke sind falsch. Ps. 144, 8; Er verneinte die L. der Weisen und ihre Beispiele. Spec. 1, 6; Beispiel predigt besser als L. koste Br. 1, 341 re. und oft prächtig = Glaubens-L., religiöses System (s. 4): Die rechte, die reine L.; Die Lebne Christi; Die christliche L.; Sie aber blieben beständig in der Apostel L. Ap. 2, 42. Jerusalem hat mein Gesetz verwandelt in gerechte L. Gal. 5, 6; L. der Phariseer und Satirizier. Matth. 16, 12 re. — 4) (s. 3) verallgemeinert, wobei der Begriff der „Richtschnur des Verhaltens“ zurücktritt oder ganz verschwindet: etwas Wahres oder als Wahres Aufgestelltes, das in Denen, welchen es mitgetheilt wird, die richtige Erkenntnis Denen, worum es sich handelt, bewirken soll, seien es nun einzelne Sätze oder häufiger ein System von Sätzen (Deltein), wo es dann auch ein Buch, dessen Inhalt die Lehre bildet, bez.; Die L. des Petrusgras von der Seelenwanderung; Die L. von der Kongruenz der Dreiecke; Die L. von den Brüchen; Die L. des Konservat. von der Dichung der Erde um die Sonne galt als fehlerhaft; Die L. von der Dreieinigkeit re.; Eigenschaften, welche . . Gall, nach seiner L. der Schädel-L., an mir anerkannte. G. 21, 288; Zur Farben-L. 37, 111; Bänder-L. 19, 23 [Synthesemologie, L. von den die Knochen des Körpers verbindenden Bändern]; Alitus ist die L. über die die Schall- . und so in ungänglichen Begr. — 5) (s. 3) e. Mz.: der Zustand Dessen, der in einem praktischen Fach (zunftmäßig) Unterweisung und Anleitung bekommt, um es später selbstständig ausübend in Anwendung bringen zu können — und: die Zeit, selange man sich in dieser Unterweisung befindet, versch. Unterricht, Schule (s. d.): Bei einem Meister, Handwerker, Künstler in der L. sein, fehn, in die L. kommen, treten, gegeben, gehabt werden; Ginen Knaben in die L. nehmen; Aus der L. laufen; Wenn er die L. durchgemacht hat, wird er losgeschriften und Gesell; Sein Vater gab ihm einem sogen. Liebhaber in die L. Hebel 3, 27 re. Uglw.: Die Studenten . . . laufen alle aus der L. [dem Kolleg], | ihm ein Hoch-Wort zu bringen. Schenken-dorf (Hungar 2, 198). Auch übertr.: Du laufst bei ihm in die L. gebn [noch von ihm lernen, er ist dein Meister]; Ich meide schon, sie nimmt ihn in die L. [unterweist ihn in der Liebe]. G. 12, 80 re.

Anm. Abd. Iera, mbd. Iere, veralt.: Ihre Lehr. Luther 5, 364a; Waldis Ps. 1, 3; 4, 60, 2 neben: Lehr. 2, 2; 60, 3 re.

Begr. sehr zahlreich, nam. zu [4], was wir unbed. lassen und weven (vergl. Begr. von II. Kunde, von Kunz, Wissenschaft u.) wenige als Begr. genügen: Arznei=: Lehre von den Arzneien. — Bänder=: Bewußtseins=: s. Wissenschafts-L., Bogen-L. — Denk=: Logik. — Dinge=: Ontologie, der Theil der Metaphysik, der die Eigenschaften, ohne die ein Ding kein Ding sein würde, angibt und erweist, die Lehre von den denkbaren Dingen, s. Wissen-schafts-L., auch (s. Ding 4): Der Dichter, dessen Verse spricht, | wie seine Dinger L., | der lauter Metaphys ist. Us 2, 49 re., vgl.: In der Dentunft [Logik] uns in der Wesen-L. [Metaphysik]. Lubinis Wokernage 3, 1, 995, 3, 14). — Draht=: [ti]. — Erkenntnis=: s. Wissenschafts-L., — Erziehung=: Pädagogik. — Fabel=: Mythologie, Götter, Sagen-L. — Fär-

bene=. — Geheim=: geheime Lehre: Eine knifflige G. der Auten. Jahr M. 239, s. Kabbala. — Geister=: die Lehre von den Geistern, Pneumatologie. — Geistes=: die Lehre vom menschlichen Geist, nam. insoweit er sich im Gebirn manifestiert und dessen Geist aus der äußern Kosphaer, dem Schädel, erkannt werden soll, Phrenologie, s. Schott-Katechism. d. Phrenol. 33. — Gläubens=: [4; s. 3]: Lehre vom (religiösen) Glauben, Dogma, Dogmatik. — Götter=: Religion, Theologie. — Götter=: s. Tabel-L. — Größen=: Mathematik, die Wissenschaft, die die Eigenschaften der Größe, soweit sie messbar und be-rechenbar ist, zum Objekt hat. — Gründ=: 1) Grundsatz, Axiom, eine Wahrheit, die, aus sich selbst ergebend, keines Beweises bedarf und vorauß als Axiom dann man den Beweis anderer Sätze baut: Wo man Brillen für Wahrheit und Irrtum für G.-n verkauf. G. 14, 258. — 2) Metaphysik, als die ersten Gründe aller menschlichen Erkenntnis enthaltend. — Häupt=: eine baupräfachliche, sehr wesentliche Lehre. — Himmel=: 1) Lehre vom Himmel, den Gestirnen ic. — 2) [3] eine himmlische Lehre: Wo sie noch von Gott empfangen. Himmelstebr. in Gedanken. G. 4, 1. — Irrig. [3; 4]: irrite, irrführende Lehre. W. 24, 53 re., nam. auch in Glaubenssachen, vgl. Kegeler: Ibn der I. angelag. G. 39, 53; Irreitlich. Z. Aug. Rev. 2, 104. — Kinder=: [3]: der für Kinder berechnete Unterricht in der Glaubens-L., die „Katechismus“. Ioh. M. 106. — Kräfte=: bei Volger statt des gw. Naturlehre, Lehre von den Kräften. Holzsatz Stdz. 132 re. — Kugel=: [1]. — Licht=: Optik. — Lipp=: irrite, falsche Lehre: Wegen meteorologischer M-. G. 27, 233. — Natur=: Physik, s. Kraft-L., — Ober=: [2]. — Pflichten=: Sitten-L. 1a, vgl. Tugend-L. — Rechts=: die Lehre vom Recht, s. Tugend-L. — Sägen=: s. Tabel-L. — Schädel=: s. Geistes-L., — Schäll=: — Seelen=: Psychologie, vgl. Geistes-L. — Seins=: Ontologie, s. Wissen-schafts-L. — Sitten=: 1) Moral: a) die Lehre vom Sittlich-rechten überb., Pflichten-L.: Der Religion und der ihr so nah verwandten S. G. 21, 75; Eine Probe feiner S., die den ersten Theil seiner Gesetzgebung ausmacht. W. 7, 69 re. — b) ein einzelner Satz, in welchem ausgesprochen ist, wie der Mensch sich fügt zu verhalten hat (s. 2): Ich weiß wohl eins sein Geschichtchen, es fehlt ihm nur die S. Romier S. 3, u. — 2) (selten) eine — und die L. von den guten Sitten im gesellschaftlichen Leben: Knigge's Schrift . . . enthält gute Klugheits- und S.-n. Compe. — Sprach=: Grammatik, Inbegriff der in einer Sprache geltenden Regeln: Es gibt mehrere deutsche Spr.-n von Hennius. — Staats=: Lehre von der Einrichtung, Verwaltung eines Staats. — Träum=: 1) Traum-deutungs-L. — 2) eine auf Träumen beruhende L. Luther 5, 352a, vgl. Trug., Wahrn-L., — Tügend=: die (oder eine) Lehre von der Tugend (Ethik): T-n geben und selbst nicht eingehabt sein. Vergl. Pflichten-, Rechts-L. — Unter=: [2]. — Vernünft=: Logik, auch eine von der Vernunft gegebene Lehre oder Wahrheit, s. Pb. 10, 379. — Wahrn=: s. Traum., Trug-L. — Weisheit=: Welt=: Philoophie, s. Wissen-schafts-L. — Welt=: Lehre von dem Verdienst guter Werke, im Geg. der Glaubens-L. Luther 6, 42b, vgl. Wertheitigkeit. — Wesen=: s. Dinge-L. — Wissens-schafts=: bei s. Bez. der (wirklich wissenschaftlichen) Philoophie: Zonen wichtigen Namen darum müssen wir aufgeben; offenbar wäre sie Wissen, Theorie, Lehre und zwar, während das Andere Dinge-L., Seins-L., Welt-L. (gar Weltweise) sich nannte, müßte diese Erkenntnis, Be-wußtsein, W. beifien. Höfe 4, 373; 1, 38 re.

Lehren, tr.: lernen (s. Ann.) machen; eine Anweisung zu etwas zu Thundem, Anzubündem geben: 1) ohne Obj.: a) eig.: Kenntnisse, nam. durch Vertrag überliefert: Der Lehrer lehrt und die Schüler lernen; Solche Handweise haben ihr Geheimnis, das sich nicht L. nur lernen läßt. Bucher Nat. 3, 13, 369; Die Notwendigkeit,

sich zu h. l., indem er zu l. aufgefordert wurde. G. 17, 267; Da die jungen [Professoren] eia. nur l. [doctereu], um zu lernen . . ., so erwerben sie ihre Bildung durchaus auf Un Kosten der Zuhörer, weil diese nicht in Dem unterrichtet s. d. werden, was sie eia. brauchen. 21, 40; Die Urfade, warum man im l.. ja sogar im Unterricht nicht weit kommt. 39, 415; Solcher l.-den finst sechs. 31, 101 sc. — b) nam. bibl.: predigent l., Anweisungen im Betr. des sittlichen Handelns geben: Jesus lebte s., sie' 13, 34 in ihren Schulen. Matth. 4, 23; Er ging durch Städte und Märkte und lebte. Luk. 13, 22; Einem Weibe gestatte ich nicht, daß sie lebte. 1. Tim. 2, 12; Den, der heilsam lebt. Am. 5, 10; Die Verbrechen, so falsch l. Is. 9, 15; [Sie] l. aus uneinigem Herzen. Ps. 12, 3; Ein weises Herz (s.) e) redet kluglich und lebte wohl. Spr. 16, 23 sc. — c) mit sachl. Subj.; Siebliche Reben l. wohl. 21; Glaube dem Leben, es lebt besser als Redner und Buch. G. 1, 310; Ein l.-des Beispiel sc. — 2) (s. 1) mit sachl. Obj.; Französisch, Deutsch, Sprachen, Mathematik, Philosophie, neuere Gelehrte l. (s. 1a); Sitten (Spr. 26, 16); die Schrift (Sic. 35, 15) l. sc. (s. 1b); Kreuz lebt Gaud; Aemuth lebt viel Vötes. Sic. 13, 10 sc. (s. 1c); Die leichtesten Dinge von der Welt, das Reiten sc. werden mit einer Anstrengung und Ausdauer gelehrt und gelernt, als wären die schwersten Verdrichtungen des menschlichen Geistes. Dörne 2, 363; Die Tugend, wie ein reichsgeabetes Herz sie l.-ubt, weil es sie nicht ubet l. darf. 246; Das Rundum vom Wortlernen zum Wort-L für neue Wortlehringe. Servius Tit. 5, 54. — a) Rechtspr.: Einen Eid (s. d.) l., dem Schwören im best. Form vorschreibt. Servius 8, 107 sc. i. Galat. 625. — b) zw. eine Pers. als sachl. Obj. (nicht zu verwechseln mit 3): Giebt es jetzt noch Zauberimmen, | wie Ovid und Ariost n. sibi Dasein lebte! Gödingk Lieb. 127 sc. — 3) (s. 2) mit abhäng. Sag: in denen der Instr. die Übereinstimmung des Sprechenden mit dem Inhalt des Gelehrten ausdrückt, die der Konjunktiv zweifelhaft läßt oder als nicht statthabend bez.: Pelemaus hatte gelehrt, daß die Sonne sich um die Erde bewege; Ciceronius lebte, daß die Erde sich um die Sonne bewege; Kepler, daß sie, wie alle Planeten, sich in einer Ellipse bewegt; Newton, warum sie diese Bahn beschreibt; Die Erfahrung lehrt, daß ein Stein mit beschleunigter Geschwindigkeit fällt; Das Beispiel des Diogenes lehrt, wie wenig der Mensch bedarf; H. Dary lebte, wie man mittels der galvanischen Säule Kalium darstellen kann; Die Alchemisten lebten, wie man Gold machen könne sc. — 4) (s. 2 und 3) mit abhäng. Instr.: Lesen, schreiben, rechnen, reiten, singen, tanzen l., Unterricht in den genannten Gegenständen ertheilen (1a); Noch lebte beten (1c); Die Anfechtung lehret aufs Werk metzen. Is. 28, 19 sc. Über das „zu“ beim Instr. und die Form des Partic. s. 8a, b und d. — 5) mit persönl. Obj.: Lebte mich, ich will schwärzen. Job 6, 24; 35, 1; Wer will Gott l. versöh. 2bJ, der auch die Hohen rüht? 21, 22; Sic. 1, 3; Wer einen Narren lebret. 22, 7; Lerne vor selbst, eh du Andre lebrest. 18, 19; Las dich vor wohl l. 33, 4; Lehret alle Völker! Matth. 28, 19 sc. Zuw. redl.: Der sich laut durch manchen Trostgrund lebte [slebhte, erbaut]. Gelten 1, 216. — 6) (s. 3) Dazu zw. mit abhäng. Pravos.: Ich will euch l. von der Hand Gottes. Job 27, 11; Ich will machen . . . alle deine Kinder gelehret vom Herrn. Is. 54, 13; Sie werden alle von Gott gelehret sein. Joh. 6, 45; Luther 1, 291b sc. welche vass. Fügungen doch wegen der Zweideutigkeit vermieden werden, vgl.: Die im Geling des Herrn gelehret [unterwiesen und daßurch: geschickt] waren. 1. Chron. 26, 7, mit Genit.: Richter und Heiler, die solcher Rechten nicht gelehret sind. Carolina § 104: Griedischer Jung' auskunfts gelehrt. V. H. 2, 56 sc. , s. u.: Gelehr und Jßhg. wie: Rechtsgelehr. — 7) (s. 3 und 3 und vgl. 2) sehr häufig mit persönl. und sachl. Obj., sei dies ein Hw. oder ein abhäng. Sag, vgl.: Der Kaiser weist sie manchen Pfad, | wo sich viel Wildes verborgen hat. Simson (Eckermann 53) sc.; Sei mir deine Weg und lebte mich deine Zeige. Ps. 25, 4; Der dich lebret, was möglich ist. Is. 45, 17; Lebte mich, daß es ein Ende mit mir haben müß. Ps. 39, 5 sc.; Wir lebten unsre Freunde, auf welche Art sc. Forster R. 1, 151; Vom. 25; Reineke .. weilet ihn allerlei Weisen. . . . G. 5, 125; Den die Gefah-

lung gelehrt hatte, daß sc. 15, 27; Man lebte mich. Lieblosungen seien wie Ketten sc. 9, 35; Die Ameriken haben mich diese Voricht gelehrt. L. 1, 139; Der Gott, welcher die Menschen den Wein [Weinbau] gelehrt hatte. 5, 518; Habt ihr . . . die Möglichkeit, daß Engel fin. . . mich nicht gelehrt? Nath. 1, 2 sc.; Die dich sein Dasein lebten. Lichtwrc 194; Ich wollte j. l. dich des Lebens beste Guter. Platen 4, 384; Sie haben wohl ein Stück von Schwarzhund dich gelehrt. Rücken Rest. 73a sc.; Die Pflanze kann es dich l. Sc. 90a; Du willst Wabres mich l. 90b; Sei mir mit der Freunde, was ich kann, lebte mich der Feind, was ich soll. 91a sc.; Das Lied, das ihr mich erst gelehrt. Schlegel Sc. 3, 55; Die Lieder, die er dich lebte. Eck 10, 43; Wer hat dich solche Streiche gelehrt? Uhland 379; Lebte du mich . . . | wie man die guten Schwertre macht. 383; Muten, die ihr . . . | die deutsche Leier mich gelehrt. Uz 2, 170; Seinen Bruder John Metal und Politik zu l. W. 7, 131; Dein Gnrfang | . . . finst dich l., wie wir den Mann, der dich empfohlen, euren. 12, 102; Ich weiß nicht, was mich hält . . . | dem freches Maul zu l. (s. 1b); | daß Götter selbst ihr Bild in dieser Jugend lebten. 185 sc.; Wer, wenn er selbst (Gott) nicht, hat mich ihn gelehrt (s. 1c)? Schokke 1, 13 u. à. m. — a) Dazu im Allgem. veralend das Paßf (vgl. 11 und fragen 1d): Halter an den Sakungen, die ihr gelehrt seit. 2. Chof. 2, 15; Dann wird der Schüler einige handgreifliche Inventiones gelehrt. Cervinus Lit. 3, 330; Das Schlimmste, was uns widerfährt, | das werden wir vom Tag gelehrt. G. 3, 94; Wohlthun ward er nie gelehret. Genfius Fr. 470; Sie werden jetzt gelehret, | was nie zuvorwards noch kein Weiser je gehabt. Opis 1, 17; Wenn sie nicht bereits eine Art Sprache durch ihre Erziehung gelehrt worten wären. W. 21, 295; Diesen (sein Tanz) wurde sie von der Natur selbst gelehrt. 301. Um häufigst noch mit allgm. Obj. wie: es, Das, Alles, Viel, Wandel, was sc., doch j. 11. — b) prägnant: auf empfindliche Weise Einem Etwas beibringen, was ihm fehlt: Einen Meeres (s. d.) l. sc. und nam. als Drobung: War, dich werd' ich Bescheidenheit, Geboriam sc. l. (s. v. : W. 12, 155) und iron.: Dich werd' ich trok l. Sden Trog wird' ich dir austreiben. — 8) (s. 3 und 4, vgl. 10) mit persönl. Aeus. und Instr., ganz der Fügung in 7 entwickeleb, vgl.: Einen das Reiten, — ihn reiten l.; Lebte mich bestre Saden, | als starr des Singens Geld bemahlen. Hagedorn 2, 121 sc., auch (s. b): War, dich werde ich gehorchen, — iron.: treken l. sc. — Wenn der Instr. innig mit l. verbunden ist, indem er damit gleichsam zu einem Begriff verhimitzt, wie in: kennen (s. d. 2h) l. oder doch den unmittelbaren Gag, des Unterrichts oder der Unterweisung bez., wie in: lesen, schreiben, tanzen l. sc. oder wenn er sonst nicht durch allzuviel Dazwischenstehendes von l. getrennt ist, so steht er ohne „zu“ (s. d. 7), das bei letzter Verbindung, — wenn z. B. ein mehr mittelbarer Erfolg der Lehre bez. wird oder das Zeitwo. an und für sich durch mehrere Wörter ausgedrückt ist (z. B.: Ich in Abe nehmen, auf der Hut sein, aufmerksam sein, genau sein) oder der Instr. durch dazwischen tretende adverb. Verbindung von l. getrennt ist — theils siehn kann, theils (nam. aus Weblauterschriften) siehn muß, begreiflicherweise mit manchen Schwankungen, vgl.: Gelehrt mich rechnen; Gelehrt mich, diese Aufgaben auf eine weit kurzere Weise mittels der Logarithmen (zu) rechnen; Gelehrt ihn aufzuffen, — aufmerksam zu sein und auf jedes Wort genau zu passen; „Will etwa mich dein liebenswert ger Mum! | die Gauleiter der Welt verachten l.?“ | Ein jedes Gut nach seinem Werth zu schätzen! [Das] brauch' ich nicht zu l. G. 13, 172; Hat du sie fliegen gelehrt (s. c), warum leben du meine Seele nicht auch, dir wieder zu lehren? Hölderlin H. 2, 99 sc. — a) Ferner Hw. ohne „zu“ (s. lernend 1e): Gelehrt meine Hände strecken. Ps. 18, 35; Gelehrt sie halten Alles, was ich auch berichten habe. Mon. 28, 20; Ge wird das Recht wahrhaftiglich halten l. Is. 42, 3; Sie lehrt ihn die eine Art von Erwundungen nach ihrer wahren Stärke verborgen, die andre in einer falschen Stärke erhebulen. Engel 7, 203; Der vertraute Umgang mit ihnen lehrt mich genis so leben, wie man leben soll. Forster Br. 1, 474; Die Liebe . . . lehret den Verschwender freuen. Gödingk Lieb. 127; Was das Täufchen queren lehret. cfd.; Lebte mich ihrer würdig sein. G. 6, 63; Mit unschätzbaren Gütern lehret uns | verschrederisch die Noth gelassen freuen. 13, 154:

Lehrt sie den Zaubertrix der wilden Luste fliehn. Lichtwrc 194; Die Noth . . . | die einen Hefter selbst dem Stätern weiden lehrt. Bomer F. 2, 528; Lebte mich nur an diese Menschen glauben. Hugo Rev. 1, 23; Wer wird lustig deinen kleinen l. | Sreere werfen und die Hitter ebnen? Sc. 1a; Er lehrt die schwebenden Planeten | en'gen Ringgangs um die Sonne fliehn. 2ar. — b) Hw. mit „zu“ (s. lernend 1d): Das sie ihn l. seiner eigenen Stimme zu gebrochen Seme 3, 37; Wenn er manches Auge dabin ernst und nachdenken zu blicken lebet, wobin sc. Durmeister gB. 1, 94; Dich lebte das Ros, das du verlangst. | die Jungs zu bewegen. Cham. 3, 208; Uns, die er gelehrt hat, um ganz 'was Anderes verräuchlich ihn anzugehen. Forster Br. 1, 341; O lebte mich, das Möglichkeit zu thun. G. 13, 134; Ich will sie nicht l., übermächtige Fortsetzungen zu stellen. Gustav R. 6, 261; Den du mich so zu verabscheuen gelehrt hast. 4, 151; Leidende beizustehen, Das lebten mich eigene Leiden. G. Pb. 10, 184; Der Knabe, den Jim gelehrt, | auf jede Schönheit der Natur | zu merken. Ekkeis 1, 79; Er habe sie dadurch gelehrt, über den Ewigen und die Tugent zu vermußeln. Klinger F. 45; Haben sie gelehrt, das Auge auf England zu wenden. Kohl Br. 1, 6; Wer hat dich gelehrt, diesen Namen auszusprechen. Musäus M. 2, 23; Ich will dich l., vor mir den Hut zu ziehen, du Wanf! Hugo Rev. 2, 291; Ich schwire, daß, wenn er mir jemals in die Hände fällt, ich ihn l. will, solche Treulosigkeiten zu begeben (s. 7b). Sc. 1091a; Lehre mich zu flügen meinen Feinden! Schlegel Mich. III. 4, 4; Aspasia . . . welche die attischen Hetären lebte, sich durch Geist und Schönheit Unabhängigkeit, durch die feinste Kultur aber öffentliche Achtung zu erwerben. Schlegel Mich. I. 263; Wie schen er den Pfug uns zu führen gelehrt (s. d.). Werner Ost. 1, 31 sc. — c) Mundartl. auch unverhältn.: Es wurde den Junker wohl l. sei würde schon lernen}, das Wirthshaus weder aufzubauen, wenn er nur ein paar Tage da haben müste wie sie. Petalozi 4, 390. — d) Von l. mit bleßem Instr. (vgl. dritter 1 und beissen 1a) findet sich das Partic. l., daneben aber auch im Ganzen heute wohl als die gewöhnlichere Form gelehrt (s. kennen 2h), vgl.: Wer hat dich so l. theilen? Luther 5, 271b; Wer hat dich | so nach Hofort theilen gelehrt? W. 5, 264; Hast du sie fliegen gelehrt? Hölderlin H. 2, 99; Dieses Rückschlüsse hat mich einfelsen l., was sc. Lewald W. 2, 445; Hat trocken dich der arme Hürst gelehrt. Schlegel Sc. 5, 215; Die mich den Reichthum verachteten gelehrt hat. W. 1, 71. — e) Über den Wegfall des einen von zwei gleichlautenden Hw. im Nom.: Ge lebte ihn der Besucher der Armen (zu) sein. — Jetten (vgl. lassen 5): Ge lebte ihn den Besucher der Armen sein. — f) Statt des persönl. Obj. neben dem sachl. (bei dies nun durch ein Hw. oder durch einen Sag ausgedrückt) findet sich schon bei Spate (Der freilich 2, 232 nur den doppelten Aeus. erwähnt) 1, 1127 und 2, 49 und nam. bei Neuern oft — wie im Hz., vgl. 11 — der persönl. Dat., vgl. für das Schwanken nam.: Dank, Zure, daß du mich das Wort gelehrt. Schlegel Kaufm. 1, 1; Merissa lebte mir | wie ich glauben soll, 5, 1, dagegen bei D: Dank, Zure, daß du mir gelehrt das Wort, und: Merissa lebte mich, wie ich denken soll. Aus den ausführlichen Belegen für den Dat., die wir (Herrig 28, 119 ff.) zusammengefüllt, erwähnen wir hier: Aleris H. 1, 2, 190; Andi 105; 282; 284; Ver. 36; Auerth. D. 1, 13; 186; Barf. 68; 77; Dettinge 1, 79; Dörne 3, 88; 393; Durmeister Gis. 127; Cham. 5, 55; Dinglediekt Herv. 2, 77; Dronen Nr. 3, 85; N. 1, 303; Lichte 8, 473; Forster Br. 1, 13; 2, 23; Vom. 20; Ich wollte Beem sein eigner Kunst und L. G. 7, 202; 13, 141; Sie lebte ihm kleine Lieder. 17, 2; 140; 30, 183; Niemand kann mir's L. Grimm M. 18; Heine Rom. 124 (neben dem Aeu.); AGd. 217; Heinse R. 1, 17; 145; Das leb' ich seinem Mädchen noch Weibe. G. 8, 441; 11, 161; Ifland 5, 2, 15; John B. 245; Kant Ambt. 314; phR. 15; Heinse 529; Kinkel E. 1, 52; Höle 281; Kleine Barn. 2, 205; Klinger LeidW. 74; Kohl A. 1, 137; 143 u. o.; Höhner 125a; 237b; Kühne Freim. 294. Die Ursach hat mir Menage gelehrt. L. 3, 55; 407; Höhnerberg 5.

250; Lüthier 64; 180; Möser Den. 1, 7; Wohlmeier 1, 250; Musäus M. 1, 58; 2, 22; 128; 4, 78; 85; Olearius Reis. 2a; Ich wollte meinem Gustav kaum etwas mehr. I. Ap. 1, 183; 191; Platen 1, 337; 4, 8, 10; Prus DM. 1, 2, 170; 193; Baumer Päd. 3, 1, 82; 141; Rückert 1, 366; Matz 2, 49; BrG 414; W. 1, 115 sc.; Schlegel Sh. 1, 3; 93; 2, 160; 6, 11; 146; 232; 324; 7, 132; 8, 68 sc.; Sonnenberg D. 1, 315; Strohsch. Rel. 2, 20; Tiede 2, 12; 10, 42; 16, 42; 134; Nov. 1, 20; Nkr. 2, 221; 447; Grumb. 5, 5; Weil ja die Muße ihnen gelehrt den Gefang. . . Dich hat die Muße schne Feine. Obj.]. D. Obj. 8, 481 ff.; 22, 423; 23, 160; Dv. 1, 189; 2, 65; Sh. 2, 162; 13, 8; 21, 33; Bion 2, 8; 3, 6 ff.; Ar. 3, 246; H. 1, 254; Sh. 2, 501; 3, 176; 177; 658; 664; Waldbau R. 1, 277; Werner Df. 1, 239; Weise Abs. 363; Der einem jungen Menschen solche Dinge lehrt. W. Luc. 3, 384; Acte 5, 159 sc. — 10) (S. 9) Der verjönl. Dat. findet sich auch hin und wider neben dem Infin. (mit oder ohne zu), obgleich der Neues mit dem Infin. bei Weitem überwiegt. Detting Fr. 1, 60; Ein Kind, dem der Demonstrator die Pflanzen unterscheiden lehrte. Forster It. 1, 104; Wie ihr Großes abnen meinem Geist gelehrt (S. 8c). Hölderlin H. 2, 111; Koht A. 3, 405; Baumer Päd. 3, 1, 124; Leb wohl! Vergessen Ich rest du mir nie . . . So lehre mir das Denken zu vergessen. Schlegel Sh. 1, 18; Spatz 117; Herrenhalde, die ihnen natürlich der Teufel bereiten lebet. Tisch A. 2, 355; Waldbau R. 2, 222. — 11) im Pausiv gewöhnlich (S. 7a) zu 10: Das Antern ist Das nun schon nicht gelehrt werden. G. 30, 333; Im vierten Hauptstück werden den Gelehrten Handgriffe gelehrt. 32, 84; Hörm. 3, 34; IG Jacob. Dr. 1, 1, 22; Koht Del. 1, 50; Mosen Ab. 85; Musäus M. 2, 23; Pf. 1, 65; Baumer Päd. 3, 2, 168; Der Jugend wurde nichts gelehrt, was ic. W. 5, 216 sc. und so auch, wenn das sachl. Obj. durch einen Satz oder einen Infin. (mit zu) ausgedrückt, wo denn aber auch mit einer Nuance die in 7a erwähnte Fügung geäusfig ist: Er — oder ihm — wurde frühzeitig gelehrt, wie er sich in solchen Fällen zu verhalten habe; Die Kinder werden — den Kindern wird — dadurch gelehrt, Bescheidenheit zu heucheln; Ich bin fröh angeleitet und gelehrt worden, daß man Wesen wie Tante Helene hassen soll. Guskow R. 8, 253; Börn. 28; Ihm wurde er denten konnte, gelehrt, mich zu hassen. Haakländer Stillse. 2, 220; Der Blick . . . wird nur nach und nach emporzuhauen gelehrt. Rückert W. 4, 107 sc. Beide Fügungen sind, wie gesagt, durch eine Nuance versch.: Was mir gelehrt worden, Das ist mir als ein zu Lernendes mitgetheilt; mein Verhalten dazu, ob und wie es in mich angemessen, bleibt außer Frage; in der Fügung aber: „Ich bin etwas gelehrt worden“ bin ich die Pers., die lernend eine Einwirkung erfahren. Dort also tritt mehr die Thätigkeit des Lehrenden, hier die des Lernenden hervor und demgemäß bez. „gelehrt“ (S. d.) nicht eine Pers., der etwas gelehrt werden, sondern die Etwa gelernt, sich eine Sülle des Wissens selbstthätig angeeignet hat, z. B. unter Andern auch einen Autoritäten. Uggw. ist die Fügung: Den Staat, an dessen Allmacht zu glauben ihn freilich niemals gelehrt werden ist. Glickert (Jahnhundert 2, 383). — 12) refl. mit Angabe der Wirkung: Die schlechtesten Schuken, an welchen sich jemals Kupido müde gelehrt hat. Bode Empf. 166. — 13) Das adjekt. Partie. Gelehrt (vgl. 11) f. u. — 14) Dazu: Lehrer (S. u.) und: Der Lehrerung (gw. des P-8) und Billigung toller Grundsätze beschuldigt. Andi Ber. 68; Binkgräf 1, 137 sc., gw. von Jßb. (S. d.).

Anm. Goth. laisjan, ahd. lérjan (nach Luther 8, 12b sc. lernen), mhd. leren, s. Lehre, Gleis und Leit, — nam. mundartl. vermischt mit lernen (ahd. lernen, lernn, mhd. lernen, bei Lisshart W. 11b, 52a sc. „lehren“), s. Hebel 8, 252, z. B. Ich lern dieß ganz allein. Auerbach D. 1, 13; Burmann Fab. 77; Gehner 3, 115; Haben die endlosen Krieg nicht beiden einschenken lernen, daß ic. Grabbe Hann. 116; Ich lerne sie allerletzt lustige Lieder. G. 9, 10; Lerne mich ihn kennen. Guskow R. 6, 414; Kompet. Pfl. 1, 105; 124; 192; Also wollen wir dich lernen, wie ic. Luther 8, 213a; Kuff Th. 13; Schadenreiter 46b; 69a sc.; Lern-L.-lehre“ 118b) mich die Füsse nicht. Sh. 2, 70; Sealsfield Leg. 2, 206; Sie lernen mich Nichts. Stilling 2, 125; Ich will dich lernen, meinen Hund begegnen. 1, 49;

Sonders, deutsches Wörterb. II.

W. H.B. 2, 236; Luc. 1, 136 sc. und pass. Wie Marienbrüder [sind nicht gelernt, ein sein Gespräch zu führen. Werner Df. 1, 135 — wir haben nicht gelernt (vgl. engl. we are not taught) sc. und umgekehrt: Ich habe dich lehren [lernen] lassen. Stilling 1, 15; Bei deinem Beruf . . . bleibst du lehren? Binkgräf 1, 194 sc., s. Jandek Brant 295a und vgl. Lehrer, gelohrt (und gelernt) sc. Das Partic. als Gw.: gelehrt (S. d.), dagegen als wirkl. Form des Zeitw. auch: Das heißt man nicht meistertlich gelehrt (oder l.), wenn ic. Luther 6, 224a.

Jßb. (vgl. die von lernen), z. B.: Abz.: 1) f. Lehre 2. — 2) Einen etwas a., abgewöhnen. IG Müller Lern. 3, 116. — Anz.: 1) Einen a., ihn zu etwas lehrend (unterweisend) heranbilden oder anleiten, s. zuz.: Ich will ihn mir zum Schreiber a.; Sie plamäig a. zu wollen. Lüthier 8, 359 sc. — 2) Einen etwas a., es ihm durch Leben aneignen, vgl. eisel: Das wird er sich schon a. lassen. Hein Reis. 3, 335; Dabei lehrte er mir das Kreuzenmachen, seine Leidenschaft, förmlich an. Holzci Zahr. 2, 235; Sie hat's den Kindern angelebt, ihm zu rufen. Ludwig Thur. 1, 349; Wird den Weibern statt der Milde mehr die Wilder angerathen und angelebt. Ap. 43, 113. — Übz.: bis zur Vollendung lehren: Einen Burschen a., so daß er Geselle wird ic.; Sein ausgelehrter Mund, der redet, was er will. Fleming 159; Wer Dieses halten kann, Der ist ihnen ausgelebt. Opis 1, 68 sc. — Pers.: 1) tr.: Einen Kenntnis von etwas, — das Wissen, wie es sich in der That damit verhalte, verschaffen: n) mit blohem Obj.: Zwei Götterschwestern haben mich belehrt. G. 6, 25 sc.; passiv: Ob ich mich gleich durch die Beobachtung der Art, wie er die Menschen behandelte, sehr belehrt, jedoch nicht gebildet fand. 22, 202 sc. Auch, nam. mit objekt. Partie, ohne Obj.: Kein würdiges und b-des Denkbild ausgesprägt. Winkelmann M. 1, 32b; Das b-dste [lehreichste] ic. J. Wert darüber und als Ggfs.: Man könnte nicht leicht einen Auszug verworrener und unüber einrichten. G. 39, 324; 22, 47 sc., wie auch: Die Bedeutung, | die eines Unbeklehrten des Nahern Unfindigen| Dreifig. | ver mögend wäre, [hineinzulegen]. Sh. 286a sc. — b) mit abhäng. Saz: Ob diese unter allen möglichen die fruchtbarste sei, würden dich deine eigenen Erfahrungen früher oder später belehrt haben. Sh. 759b; Wenn unter Mikrostov uns belehrt, daß in jedem Treppen . . . Thiere sind. Tisch sc. — c) Einen unbeklehrten b., in Betref des Genannten, so daß die Mittheilung das Genannte berührt (es aber nicht ist, vgl. 4) und es aufklärt: Die mich nicht sehr über das Land b. kannten. Niebuhr Nachg. 235: Welche mich über mich selbst. Wackenroder Kl. 191 u. o.; Werther der Augenschein das Nähre belehret sieht — oder: des Näheren belehrt], L. 10, 345. — d) Einen von etwas b., das den Inhalt oder Ggfd. der Mittheilung bildet (vgl. c), es ihm lehren, in Kenntnis davon leben: Da ein Wert der Kunst den Leser von Nichts belehrt. Lüthier 6, 443; Wie gegenwärtiges Schreiben davon des Breiteren belehrt (S. f.). Forster Br. 1, 419; Belehrt er dich von Manchem, das du besser | und tiefer fühltest. G. 13, 182; 20, 42; Suchte ihn von seinen höheren Ansichten und Zwecken symbolisch zu b. 22, 233; Belehrt mich auf meine Fragen sehr gern von dem Ritus. 23, 142; Davon belehrt uns die Geschichte der Philosophie eines Weiteren (S. f.). 39, 109; 165; Daß mich ein Engel b. müste, wovon mich diese verbrannte Muße belehrt. H. 9, 73; Die parische Marmerbrücke hat mich von verschiedenen Umständen . . . belehrt. Jostmüller 14, 260; Musäus Pf. 1, 96; Ich würde eilen, Sie | von ein'gen Dingen zu b. Sh. 282a; Von dem Plan läßt er mich b. Strohsch. Rel. 13, 11; Chummel 4, 135; Hat die Erfahrung . . . von dieser Wahrheit dich belehrt. W. 3, 12 sc., f. sc. — e) Einen in einer Wissenschaft, Kunst, in einem Fach b.; Niedrig, daß er in der mathematischen Wissenschaft belehrt sei. G. 30, 255 sc. — f) (S. d.) mit Genit., im Allgm. nur noch in gehobner Rede statt von, z. B.: Daß gute Zucht | dich eines bessern Wegs b. kann. G. 13, 145; Wenn wir dann uns glaubig aufgerichtet, | da freut' es dich, des Trugs uns zu b. Schwab 137; Ich bin der Sache völlig schon belehrt. D. Sh. 2, 97; Daß Träume dann und wann der Zukunft uns b. W. 20, 77; Deinet Zauberkast | sich recht vollkommen zu b. [S. 2]. 3, 37; Ihres Vortheils von uns belehrt. Luc. 3, 118 sc., so auch: Wenn es kommt, werde ich euch Des b. Cham. 5, 146; G. 12, 27; D. Ar. 1, 102;

Dv. 2, 58, W. 3, 29 sc.; Gile nur, mich Alles zu b. IG Schlegel 1, 135, was der Form nach mit dem Acui. zusammenfällt und auch in gw. Mede: Einen eines Bes fern (Claudius 5, 77; G. 11, 136 sc.), eines Andern (W. 18, 59; H.B. 2, 177) b. und adverbial: Einen des Mä hern, Westen (f. d.), Fernern (Schokke 1, 114) b. sc. — 2) refl.: f. 1 (c-f), fernre: Sich an [vgl. durch ic.] etwas b., z. B.: Man belebte sich an ihren Eigenheiten und erbaute sich an ihren Vorzügen. G. 25, 201; 27, 292; So folgen wir ihm doch gern und beleben uns an uns mit ihm, 39, 92; 159 sc. — 3) Dazu: Keinem Belehrer auf Worte zu huldigen. D. H. 2, 210; So war die Religion . . . die Belehrerin der Menschen. G. Ph. 3, 229 sc.; Da es ihm nicht nur Belehrung [belebt zu werden], sondern um Bestätigung zu thun ist. Lüthier 6, 245; D. Bion 3, 8; Ein Buch, das . . . die Welt mit Belohnungen zeigt. H. 9, 190 sc. — 4) Doppelzßg., z. B.: Kein. Mißlehrer! weiß, daß ic. Schlegel 7, 340, falsch belehrt, im Wahn besangen ic.: Daß sie das Land . . . | von seinem blutigen Ende vor b. Span. 2, 35, als Verherverküntigung (Omen) b. sc. — Ein: (f. an-l., nam. 2) Einen Etwas e., es ihm lehrend einprägen; Einen seine Rolle e., einstudieren; Daß die Kraft auf, die ich dir eingeboren und eingelebt habe. Klinger 2, 51; Ein System, das ihnen erst war eingelebt werden. Eick GMR 1, 5 sc. — Kind: (z. mundartl.) latzhaften. Gottsch. 5, 171; G. 252; Er sehe doch wohl, daß sie nicht Zeit hatten sich lassen zu [auszfragen]. 146; Sh. 269 sc. — Mist: gemeinam lehren. — Nach: f. vorz. — Um: das bis dahin Gelende lehrend umgestalten und umflecken: Welche das gesamme Volk über seine Schriftzeichen um-l. und umfeben wollten. Wurm Beurth. 34a. — Ver: verlernen machen: Art und Blüf verlehrten ihm Baum| sein Blübn. Grün Gd. 110, dazu scherzh.: Der Belehrer. Glassbrunnen 157, „der die Kinder . . . ihre Kunst verlernen muß lehren“. — Vor: Einen etwas vorl., verdocieren, lehrend vortragen. Ap. 36, 3 sc., auch: Einen Nachlehnenden ein Muster geben, wie er zu lehren hat ic. — Zu: f. an-l. 1: Raucht Ihr Bruder? Sonst wird ihn Hr. S. wohl z. B. Br. 1, 235 u. ä. m.

Lehrer, m., -s; uv.; -(in, f., -nen): eine Pers., die lehrt (f. d. 1a und Meister 2a), nam. und eig. insfern sie Unterricht ertheilt, z. B.: E. an einer öffentlichen Schule, an der Universität, Öffentliche und Privat-L., L. der Geschichte, des Englischen; Seinem Kinde befehle L. in Zeichnen, Reiten, Schwimmen, Turnen halten ic. (S. Jßb.); Die sehr geschickten L. geben sich Mühe, ihre Lebendiger gründlich zu unterrichten. Hebel 3, 30 sc. Verallgemeinert: L. des göttlichen Wortes ic.; Im Fleiß kann dich die Biene meistern. | in der Geschicklichkeit ein Wurm dein L. sein. Sh. 22b; Der Vertheil, unter allen L-n des Menschengeschlechtes der scharfsinnigste. W. Att. 3, 3, 133 sc. — Veralt.: Der L. [Verfasser] des selben Buchlein. Luther 1, 214a.

Anm. Mundartl. = Lehrling (wie leben für lernen), z. B.: Die Gesellen und der L. Ludwig Thur. 1, 34; Schm.

Jßb. z. B. nach dem Ggfd. des Unterrichts, se: Dieser Schönheitserhaltungs-L. G. 18, 238, der die Schönheit zu erhalten oder zu konservieren lehrt, häufiger: Englisch-, Französisch-, Geschichte-, Musik-, Rechen-, Schreib-, Sprach-, Schwimm-, Turn-, Zeichen-L. ic., ferner vgl. Jßb., von lehren, von Schule, Lehrer, z. B.: Arz: men: an einer Armenschule. — Fädel: z. B. = Mythologe. V. Georg VII. — Frei: Einer der frei lehrt, vgl. Freidenker ic., freilehrerisch. Von Campe für „Doftor“ vergleichslagen. — Gottess: Gottesgelehrter. — Häupt: hauptfächlicher Lehrer, Ggfs. Neben-L. — Häus: eigens für die Kinder im Haus gehalten. — Händler: Missionär. — Höch: Universität-L. Holatschek SW. 3. (1860) 133; Hochschul L. 136. — Irr: der Irrlehren verbreitet; I. die herumtaumeli, das Volk zu verführen. G. 32, 11, I. und Irrprediger. Ap. 36, 52 sc. — Katheder: der vom Kätheder herab lehrt. G. 3, 202. — Kinder: Einer, der Kinder unterrichtet. Heindl Gal. 2, 620, — oder: der kinderlehr (Katechet). — Kirchen: Einer, der in der Kirche lehrt, — im engern Sinn = Kirchenvater, Bez. Derer, die in den ersten Jahrhunderten nach den Aposteln die christl. Kirche gründen und bil-

den hassen. — **Klässen**: der in einer nach Klassen eingetheilten Schule in einer Klasse den ausschließlichen oder doch hauptsächlichen Unterricht giebt. — **Künst**: Lehrer der (bildenden) Kunst *i.e.*: Zeichn. &c., welche das Studieren verwerfen. *G.* 40, 414. — **Mit**: Kollege. — **Müster**: an einer Muster- oder Normalschule. Auerbach *Vib.* 2, 307. — **Natur**: Kiner, der mit Naturlehre sich beschäftigt, nam. sie lehrt, Physiker: Aus der Schule des Bergmeisters, des Naturbeschreibers, des *N.-S.* *G.* 30, 257; *N.*, ich will kurze den Namen brauchen. Naunet *Vib.* 3, 1, 112. — **Mében**: *s.* Haupt-L. — **Normal**: *s.* Muster-L. — **Ober**: (*Ges.* Unter-L.) der in höheren Klassen unterrichtet oder zu unterrichten befähigt ist; der oberste oder einer der oberen Lehrer. — **Privat**: der Privatunterricht ertheilt, namentl. stundenweise, Stunden-L. — **Schül**: Lehrer an einer Schule (*Ges.* Privat-L.), so: Gymnasial-, Realschul-, Volksschul-, Universität-L. *i.e.*, vgl. Schulmeister. — **Sitten**: Moralist, vgl. Sittenprediger. — **Stünden**: *s.* Privat-L. — **Unter**: *s.* Ober-L. — **Wölf**: 1) Lehrer des Volks, z. B. Prediger. Jahn *V.* 151. — 2) Lehrer einer Volkschule. — **Wahrheit**: *w.* *Luc.* 1, XL. — **Werk**: der der Wahrlehre (*s. d.*) huldigt. Luther *u.* 43a; 46b u. *a. m.*

Lehrer-hast, a.: in der Weise eines Lehrers (*s. d.* und *Bibg.*), doctinär, s. lehrhaft. — **-isch**, a.: lehrhaft, nam. in tadelhaften Sinne, z. B.: *Sci-ic* [*s. freigeistliche, freidenkerische*] Meinungen. John *V.* 147. — **-en**, intr. (haben): als Lehrer oder — in der Weise eines Lehrers (nam. ohne es berufsmäßig zu sein, vgl. schneidern *i.e.*) wirken, auch *Bibg.*, z. B.: Er hat einige Jahre gebaut lehrert *i.e.* — **-schall**, f.; -en: 1) (*v. M.*) das Lehrer-Sein, Lehrertum, z. B. auch: Die Haus-, Privat-, Müst-L. *i.e.* — 2) eine Gesamtheit von Lehrern: Die L. unserer Hochschulen. Holsteinck *StD.* (1860) 129 *i.e.*; das Lehrerkelleg (wofür zw. auch scherzh.: *Die Lehrerrei*), vgl. Lehrthum.

Lehrhasl, -ig, a. (-igkeit, f.): 1) (aktiv) belehrend (von Pers. und Sachen), gern lehrend und geschickt zu lehren; Lehren gebend, vgl. Lehrreich, lehrhaft, lehrreich, doctinär *i.e.*: Es soll ein Wirklein sein! *l.-ig.* 1. *Tim.* 3, 2; 2, 2, 24; *L.-e* Schriften. Auerbach *SchB.* 235; Schwierigkeit der dichtenden Volkschrift, daß man bei ihrer Abfassung des vorgelesenen *l.-en* Zweckes vergesse. 195; 107; Seine Satiren nehmen sich daher *l.-er* aus. *Cervinus* *lit.* 3, 327; 220; 5, 447; Der ihn vor den Pfeilen . . schwukende Pädagog und was sonst noch Väterliches und *L.-es* dieser Art gefunden werden kann. *G.* 30, 480; Wenn das Mädchen Lehrbegierig und der Jungling *l.-er*. *l. 21, 225*; Mein Vater war *l.-er* Natur und . . wollte gern Dasjenige, was er wußte und vermochte, auf Andere übertragen. 20, 11; Mir war von meinem Vater eine gewisse *l.-e* Redseligkeit angeblich. 21, 287; Gute und *l.-e* Herzen. *Matthäus* *Evth.* 147a; Gedichte, deren griechämige *L.-igkeit* *i.e.* *Prob. DM.* 1, 2, 417; *Siebas* *EvL.* 5, 167 *i.e.* — 2) veralt. *Waff.*: Lehre annehmend: Ich bin deßhalb nicht un-*l.-* Rønningen *Br.* 69, vgl. gelehrig.

Lehrig, a. (-heit, f.): 1) (veralt.) leicht einzuschulen (zu dressieren); Das, was man sich als zu könnyndes ereignen soll, leicht auffassend und in sich aufnehmend, gw.: *Gel.* (*s. d.*, abd. lérig). — 2) in *Bibg.*, denen von Lehre (4) entpypend, zum Erfolg der fremden *Ew.*, welche bez.: „aus einer Lehre oder Wissenschaft bezüglich“, von Compt. vorgeschlagen, aber wenig im Gebrauch, z. B.: größt., natur., sprachl. *i.e.* für: mathematisch, physikalisch, grammatisch *i.e.*

Bibg. *f.* 2, ferner zu 1 z. B.: *Ge-*: [Die Neger] beschränken sich auf die Nachahmung, die Erlernung des Vermöglichen und schließen eigne Invention, zumal auch ein selbständiges Urtheil, ziemlich überall aus; man kann die meisten von ihnen *g.*, aber nur wenige von ihnen gescheit nennen. Durmister *gB.* 2, 139; Der verschiedene Grad von *G.-keit*, die man bei absurdierten Thieren bald wahnimmt. *l. 278*; Viekh. | gab sie Umarmung und Kuß bald mit *g.* zurück. *G.* 1, 226; Horchte er nicht nur als ein *g.-er*, sondern als ein gelehrt Bärger seinen Meistern zu, er horchte ihnen ihre besondern Kenntnisse bald ab. 30, 34; Nicht *| g.*, wie der Halt sich aus den Lüsten | zurückswingt auf des Zägers Hand,

gehörcht | der wilde [Kriegs-] Gott dem Ruf der Menschen stimme. *Sch.* 468b; Häte nur Mamilla mehr *G.-keit* für ihre Unterweisungen gehabt. *W.* 16, 150; Mehr *G.-keit*, sich von ihm leiten zu lassen. *Hv.* 1, 11; Junge lernt das Ross die noch *g.-e*, | biegsame Scheitel unter seinen Meister | zu schmiegen. 66. — *Ges.*: Ihre *Un-G.-keit*. *Hörne* 2, 163; Die *Un-G.-keit* und Unbehilflichkeit der niedern Stände. *Sicht* 7, 431; Ganz *un-g.* für die Melodie. *Uhlund* 205; Gewohnt, daß Alles vor seiner Macht | sich kuste und *un-g.* zu eines Mädchens Busen | zu schwachten. *W.* 15, 262; 12, 103; Ihren *un-g.-en* Nacken geschmeidiger zu machen. *Hv.* 1, 16 *i.e.* — **Veralt.**: Das sie fast gelernig sind, darum man sie zu mancherlei Gantelspiel gewöhnen mag. *Ross Th.* 13; 17; Ungernig. *z. i.e.*, s. auch: *Lehrsam* 2. — **Härt**: hart oder schwer lernend, fassend, begreifend: Ich bin zu *b.*, um diese Gesetze zu begreifen. *B.* 140b *i.e.*, ebenso: *schwertl.*, *Ges.*: *leichtl.* u. *a. m.*, das neben: Du Bäuerin und Hartlerniger. *D. Ar.* 1, 247.

Lehrling, m., -(e)s; -e; -s: *Semand*, der in der Lehre ist (bei Handwerken, Kaufleuten *i.e.*), allgemeine: *Semand*, infosfern er Lehre empfängt, von Einem lernt (vgl. Schüler, Jünger), z. B. selbst von einem zum Gefang abzurichtenden Vogel (*Winkel* 2, 434); Die Stufen von *L.*, Gesell und Meister müssen aufs strengste beobachtet werden. *G.* 19, 124; Ein verstandiger *L.*, als ihm dieser Sat mit seinem Beweise von mir vorgetragen wurde. Kant *SB.* 1, 199; Unser Weigel schäte in ihm seinen besten *L.* und Bedermann hielt ihn fäbig, diesen seinen Lehrhuren dereinstens zu erschafen. *Kosegarten* *Rh.* 3, 274; Des Jabel ward von allen *L.-en* nachgesiekt. *V. Ant.* 2, 225, 1, 35; Ein Liebhaber der Philosophie, ein *L.* der Tugend. *W.* 5, 163 *i.e.* **Seltner**: Der Mensch war querst ein *L.* der zwei feinsten Sinne. *G. Ph.* 3, 292 *i.e.* *Zodda Bibg.*, z. B. nach dem Gewerbe, das *Semand* lernt (v. *Burk*, *Gesell* *i.e.*): *Worther*, *Hansel*, *Wanner*, *Schmiede*, *Schneider*, *Schuster*, *Tischler*, *Weber*-L. *i.e.*, ferner z. B. *Mit-L.* *D. Ar.* 1, 207 (vergl. *Mitschüler* *i.e.*); Das Rundum vom Werken zum Werkeleben für neue *Wert-L.-e*. *Cervinus* *lit.* 5, 55; *Probe-L.* *sauß Probe* *u. a. m.* — **-haft**, a.: in der Weise eines Lehrlings. — **-schall**, f.; 0: das Lehrlingsein: Muß ich nicht eine *L.* | auf fremden Bahnen dienen und am Ende, | bin ich nun frei, mich doch nichts weiter zu bemühen, | als daß ich ein Gesell des Grames war? *Schötzl* *Nich.* II, 1, 3; Sich seiner *L.* zu schamen. *Spatz IV*; *V. Ant.* 2, 30 *i.e.*

Lehrsam, a. (-heit, f.): 1) lehrhaft (1): Durch den Scham der *l.-en* Redseligkeit dieses Meisters. *Datum* 1, 1, 128; König; Es war doch etwas Gutes an diesem *l.-en* berühren meiner Leid. *Laubt* *W.* 5, XX *i.e.* — 2) veralt. *Waff.*: Lehre annehmend: Ich bin deßhalb nicht un-*l.-* Rønningen *Br.* 69, vgl. gelehrig.

Auch: Ihr der Ehrhaften! *Lebhsame* *l.* 250; *G.-keit*. — 2) *Gelehrsamkeit*: eine Menge durch anhaltendes Studium erlernter Kenntnisse, infosfern sie, unter sich zusammenhängend, zu einem Ganzen, einer Wissenschaft, gehören, und — eine solche Wissenschaft (vgl. Gelehrtheit): Überhaupt alle Erkenntniß der Vernunft a priori heißt nicht *G.-keit*; *G.-keit* ist der Inbegriff der Erkenntniß, die gelehrt werden müssen. Kast *phB.* 9; Nach dem ausgedehnten Begriff bez. *G.* zw. den ganzen Umgang menschlicher Erkenntniß; in eingeschränkter Verstande bedeutet es Wissenschaft nützlicher Kenntnisse und die Mittel solche zu erlangen, beißen *Schul-G.-keit*. *Mutaus* *Vb.* 1, 153; Nur der Geschmaud genügt, was die *G.-keit* pflanzt. *Sch.* 90b *i.e.* Seltens in *M.*: Die verschiedenen zu dieser Stelle beigebrachten *G.-keiten* [gelehrten Bemerkungen]. *Schwend* *Wört.* 1, XXXIII. — Dazu *Bibg.*, denen von gelehrt (*s. d.*) entsprechend, z. B.: *Arznei*, *Joch*, *Gottes*, *Sch*, *Sch.* 133; *Ges.* *G.-keit*; Die latein. Buch-*G.-keit*, die sich | mit roten Zeichen ins Gehirn nur drückt. *L.* 2, 346; Diese Bücher- und Stuben-*G.-keit*, *Latk* *G.* 31; *Rechts-G.-keit*. Möster *Dsn.* 1, XXIII; *Meine schwer erwerbne Sich-G.-keit*. *Platen* 4, 7, durch *Sizenz* (vgl. *Sizelsch*)

erwerben; *Stoß*: (Danzel 57). *Un-*, *Wort-G.* *i.e.* — *Un-*: *Ges.* von *lehrsam*, ebenso unbez., ungez. *i.e.*

Gelehrt, a. (-heit, f.): eig. das Partic. von *lehren* (*s. d.*, auch *Anm.*), namentl.: 1) *Rechtspr.*: *G.-er* *Gd.* *s. lehren* 2a. — 2) (*s. lehren* 6 und 11) nur veralt.: allgem. (*s. 3*) in etwas unterrichtet, erfahren, geschickt, klug *i.e.*: Eine *g.-e* Junge, daß ich wisse, mit den Mützen zur rechten Zeit zu reten. *It.* 50, 4; *G.-er* [kluger] als das Vieh. *Biob* 35, 11; Zum Himmelreich g. Ies [fördernd *i.e.*] *Math.* 13, 52; Bildner künstlicher Gefäße | *boch-g.* [Sehr geschickt *i.e.*] in Ery und Thon. *Sch.* 56a; Die *g.-este* [gelehrtestes] Fertigkeit in ihrer Kunst. *W.* 22, 15; *G.-er* [erfahrener, lundiger] über diesen Punkt zu werden. 74; Wo Alles .. auf Täuschung hinausläuft, muß man die Zukunft nicht gar zu nahe kommen oder *g.* werden lassen. 34 *i.e.* — 3) (vgl. 2) *Gelehrsamkeit* (*s. d.*) handend — und: darauf bezüglich, davon zeugend, theils in lobendem, theils in tadelndem Sinn, infosfern Gelehrsamkeit, wenn nicht der Geist durchdringend sie beherrscht und in Beziehung und Anwendung aufs Leben erhält, als drückende Last den Geist verschreben, ihren Besitzer, ihn dem Leben entzweidend, praktisch ungeschickt macht und dabei noch mit düsteralster Verachtung der „Nicht-G.-en“ erfüllt, vgl. *Pedant* *i.e.*: *G.-e* Männer. Arbeiten, Werke, Schriften, Belehrungen; *G.-er* *Hochmuth*, *Dunkel*, *Zoyf* (*s. d.*); Die *g.-e* Krankheit [*Hypochondrie*]; *G.-e* Sprachen [deren die *G.-en* sich gew. bedienen], *latein*, *Griechisch* *i.e.*; *Sprchw.*: *Se g.-er*, je verkehrter; *Die G.-en*, die Verkehrten. *G. Ph.* 10, 355 *i.e.*; Bis an den Hals (*s. d. 1*) *g.*; *G.* mit doppeltem *salso*, „geleert“ oder leer, d. h. ohne Wissen *i.e.* — *Hoch*, *tief*, schwer (*Brückner* 243), gründlich, scharf (*Luther SB.* 63, 233), seicht (*Gaeh* *G.* 2, 44), flach, oberflächlich *g.* *i.e.*; *Z. Böh* war ein gelehrter (*s. lernen* 1e) *Schuster* und ein *g.-er* *Philosoph*; *Der g.-Forscher* des nordischen Alterthums. *Cham.* 4, 203; *G.* ist er verläßt gewesen | .. verunstig wird die Zeit ihn machen. *Conegk* 2, 280; Daß der Übergang der Schriftstellerei einer Nation aus der *g.-en* in die lebende Sprache eine Epoche des Verfalls der wahren geistlichen Gelehrsamkeit bei sich führe. *Köhle* 5, 12; Wie reich ist die *g.-e* Welt | an Wissenschaft und großen Geistern! *Hagedorn* 3, 158; Die Bücher wurden mich wohl *g.*, aber nimmermehr zu einem Menschen machen. *L.* 12, 5 *i.e.* — 4) *Substantivisch* zu 3 (*vgl. Bedeutung, Ann.*): *Der G.-c.*, *Mz.*: *Die G.-en*; *Ein G.-er*, *Mz.*; *G.-e*, veralt.: Es sind *G.-en*, die *i.e.*, schwerh. verkl.: Man nennt *S.* ein junges *G.-en*. *S.* 1, 29 *i.e.*, in *Bibg.* z. B.: *G.-en*-Stand, *-Stolz* *i.e.*; Verkehrt ich gleich nichts von lateinischen Brocken, | so weiß ich den Hund doch vom Osen zu lokken. | Was ihr euch, *G.-e*, für Geld nicht erwerbt, | Das hab' ich von meiner Frau Mutter ererbt. *S.* 67a; Studenten sollten sie sich nennen, die Redlichen, die da das unerreikbare Ziel sich vorgestellt haben und sollten Denen den Namen „*G.-e*“ lassen, für die Welt mit Brettern vernagelt ist oder die sich selbst vernagelt haben. *Cham.* 5, 147; Ich glaube, daß einige der größten Geister, die je gelebt haben, nicht halb so viel gelesen hatten und bei Weitem nicht so viel wußten als manche unserer sehr mittelmäßigen *G.-en*. *Lichtenberg* 2, 275; Vor allen *G.-en* waren gerade sie es, die an bereitwilligst mit dem Kopf und der Perücke *G.-en* auch den *g.-en*-Hochmuth abwarten *i.e.* *Ute Nat.* 4, 44 *i.e.*; Seine Alte wäre keine Gelehrte. *IP.* 3, 166; *Potho Nov.* 6 *i.e.* — a) *Burckh.*: Ein *G.-er*, bei der Bierseide ein Quantum von einem halben Glas, *s.* *Vollmann* 200; Wo er .. 10 *G.-e*, 3 Parfüm und sternförmige Kognak getrunken. *Klobdecodat* 11, 39. — 3) *Br. 3*: War die Gelehrtheit fehlst hier nicht papierne Schäfe. *Haller* 26; Gelehrtheit, die nicht den Mächen gezeigt. . . . Männergesellschaft (*s. Ann.*). *Kosegarten* *Dicht.* 1, 95; Eine mehrere Kenntnis von Dem, was man die feinere *G.-heit* heißt zu erwerben. *W.* 1, 5 *i.e.*, vgl. Gelehrsamkeit.

Ann.: Zu 3—5 alterthümeld oder altsächsisch (vgl. Lehre, Ann.), namentl. in *Ticelin* *i.e.*: Bei den Weißen, *G.-e*-Lahrten. *G.* 5, 220; 9, 168; Der geleherte Mann. *Grün Sch.* 133; *Ges.* *G.-keit*; Gelabter Innungen Zöglinge. *V.* 3, 57 *i.e.*; *Hochgelabrt*. *Beck Heim.* 103; *Cham.* 3, 60; 3, 287; *G.* 11, 42; 12, 17; *Novatis* 1, 8 *i.e.*; Ruf der Gelehrtheit. *Aletis* *G.* 1, 2, 36; *Gießen* mich für einen grundig-*en* Mann. . . . Diese meine Gelehrtheit. *G.* 22, 155; Weil sich

die Gelahrtheit überhaupt nicht wohl ohne Volkshistorie und Pedanterien denken lässt. 258; Rachel S. 422; Stutz 1, 62 r.; daneben: **Gelahrtheit**, L. 3, 141; Lichmer 129; Rückert 6, 136 r.; und ganz veralt.: **Geliebtheit**, Hode Gmfs. 4, 80; Weidner 132; 153; 158; 235; 365 r.; **Geliebtheit** geliebtheit, Luther 6, 24b.

Gesag, außer mit adverb. Best. wie Hoch-q-l-heit), s. 2 und 3, nam. nach der Wissenschaft oder dem Fach der Gelehrsamkeit zu 3—5, z. B.: **Arznei**: So sprechen wir, was nicht a. Schlegel Reth. II, 1, 1. — **Brotz** [4]: der nur ums Brot der Gelehrsamkeit obliegt (s. Bretstudium): Zu Allem, was der B-e unternimmt, muss er Reiz und Aufforderung von außen her bergen. Sch. 1003b r.; **Büch**: eine aus Büchern erworbs Gelehrsamkeit bestiget, s. schriftg.: Der B-e. Börne 2, 108; Wie b. er auf die Bücher wutet! V. Sch. 2, 410. — **Dach** [4]: (vgl. Stubenz.) in einer Dachstube wohnend. Ip. 54, 132. — **Erz**: grund-g., sehr gelehrt. — **Fäch**: in einem best. Fach gelehrt: Dies zu beweisen überlässt sich den F-en. — **Götter**: theologisch und [4] ein Theologie; Seien G-en zum Pfaffen herabgewandigt. L. 10, 11; 3, 151; Sich der Geistesgelahrtheit [Theologie] widmen. 145; 11, 27; Doctor der Geistesgelahrtheit. 1, 255 r. — **Gründ**: gründlich, tief gelehrt: Ein g-e praktischer Jurist. Genk 5, 53; G. 22, 155 r. — **Händwerk**: das Studium wie ein Handwerk treibent, s. Brotzg. — **Kunst**: eine gelehrt. Kenntnis der Kunst oder einer Kunst habend und beweisend, auch z. B.: Gedichte, wodurch Shakespeare sich ebenbürtig in die Reihe der t-en Dichter [gleichalten Kunstsichter, im Geg. der volksthümlichen] gestellt. — **Nichts**: juristisch und [4] Jurist: Einer der beredtesten und r-sen Männer. W. H. B. 1, 141 r.; Erhab sich der R-heit. G. 33, 205; Die Rechtsgelahrtheit. — **Säch**: gelehrt als Sachkennner, im Geg. zu wortg.; — **Schein**: dessen Gelehrsamkeit nur Schein ist. — **Schrift**: 1) buch-g.: Unser ganzes Zeitalter ist ja ein solches buchmäßiges und sch-e, wie es das alexandrinsche war. Sukkow R. 3, 303. — 2) nam. ein in der heiligen Schrift Gelehrter, ost bibl., auch: Ich forsch' in den Gesetzen, darunter frech ich auch j mit andern Sch-en. Cham. 3, 328 r. Dafür absichtlich verdreht: „Unser Schriftgeliederte“. Hschatl B. 10a. — **Sprach**: Gelehrsamkeit in Sprachen habend, philologisch; ein Philologe. — **Stóck**: pedantisch, Peasant (s. Stock): Darum in Lefsing ebensowohl vollkommen ein Gelehrter geblieben, als auch nemals, auch nur im entferntesten, zum St-en geworden. Donzel 36. — **Stüben**: nam. [4] der seine Gelehrsamkeit ausschließlich in der Studierstube erwerben, ohne Kenntnis des praktischen Lebens: Als ein gruner St-er erscheine Hartmann Unst. 2, 310; Sukkow R. 4, 305 r. — **Über**: überstudiert (s. d.), in Folge allzu großer Gelehrsamkeit verdreht: Die seltsamsten ü-en Hirngespinste. Volger GS. 176. — **Un-**: ohne Gelehrsamkeit: Das isländische Ried in einer leichten Verdeutschung den Laien und U-en vorzugsweise. Cham. 4, 203, f. über die Bedeutung v. Ländl. 1, 33; U-heit. JoMüller 14, 32. — **Wéin**: scherzh. weinverständig, vgl. weingrün; Ihr der Trauben Kenner, j-w-e Männer. Hagedorn 3, 47. — **Wort**: s. sprach-g. und sachg.: Haben die W-en / dem Werth des Worts nicht erlangt. G. 4, 24; Sie überlassen das Wortgefühl den W-en. H. Ph. 3, XVII. — **Zöpf**: pedantisch, Pedant (s. Zöpf): Schreken unter den alten Z-en. Jochhundet 2, 116 r. — **Zünft**: einer Gelehrten-Zunft angehörig. V. Georg. V.

Gelahrten-hast, a.: in der Weise von Gelehrten. — **-schaft**, f.; -en: 1) eine Zinnung oder Zunft von Gelehrten. — 2) ohne Plz.: das Gelehrte-Sein, das Wesen eines Gelehrten, vergl.: Kann das aufgeschwezte prahlerische Gelehrten-thum nicht leiden. Mühlbach Friedr. 3, 22; 2, 44; Ein Standart für das deutsche Gelehrtenthum. Wigand Sahrb. 2, 333; 339; Das Stuben-, Zöpf-Gelehrtenthum r.

Lehrerthum, n., -(e)s; O: das Lehrerwesen (vergl. Lehrerthum): Dabei ich von einer solchen Eborie des pädagogischen und ästhetischen L-s jede theologische Persönlichkeit als solche ausschließen würde. Weber Novis. des deutsch. Schulwesens (1847) 356.

Lei, f.; -en: (veralt.) Art, nur noch üblich im Genit. (vgl. Hand 4b und Gattlich, Ann.) mit ver-

aufgehenden Zahlw. und Br., die mit dem als eigenes Wort nicht mehr verkommenen „Lei“ verschmelzen, und zwar heute sämtlich auf „er“ ausgehend (auch die eig. undeutlinierbare Zahlw.), also (vgl. veralt.): Welcherlei Baum er ihm abgebaum bat, desselben Lei soll er binwieder segen. Schm. 2, 463) nicht bloß: alter, beider, der, dieser, einer, einiger, jeder, keiner, mancher, mehrere, solcher, verschiedner, vieler r.; meiner, deiner, seiner, ihrer, uns(r)e, eurer, einer, zweier, dreier-lei, sondern auch: vierer, funfer, sechs-, sieb(e)n r.; hunderter, tausender-lei, vgl. nam. das mundartl.: waser-l., wie ungefehrt von dem schon auf „er“ ausgehenden „ander“ anderlei gebildet ist (vgl. unferlei r.). In dieser Verbindung erscheinen die angegebenen Wörter (Denen sich z. B. das nach Analogie von verschiednerlei von Einigen gebrauchte hunderterlei anschließt als sterbenslose Gw., ohne Einfluss auf den Numerus des danebenstehenden Hw., z. B.: Alterlei (vielerlei, mancherlei, hunderterlei, einerlei) Kraut oder Kräuter, Grz oder Erze, Gerste oder Reden, Unkraut, unfrüchte Reden, Leute, Personen, Thiere r.; Auf alterlei r. Art oder Arten, Wense oder Weisen r., wie sich (veralt.) auch pleonastisch findet: Mit alterleibant Wurzeug. Eck (1. Mac. 6) r. Nur vereinzelt findet sich die Flexion, z. B. schon bei Luther (W. 6, 417): Wir sind mancherlei und tödlichen Krankheiten . . unterworfen r.; ferner: Beiderlei er Redten Detter. Spate 1, 143; Die Wertzeit . . ist dreserlei: die lange, die kurze und beiderlei [aniceps]. 2, 17; 18 und so auch: Den Verwurf des immer Kinerlei. L. 9, 166; Das Höchste ist eine allgemeine, ewig einerlei idealische Gestalt von Mann und Weib in jedem Alter ohne Zweck und Charakter. Heintz A. 2, 85 r. — Vereinzelt als Adv., s. hunderter-, einer-, mancher-, welcher-, Theilweis zu fächl. Hw. erheben (vgl.: Das All und L. 5, 300), giv. nur als Grz. und bis auf den Genit., der „^s“ anzunehmen kann, ohne Flexionszeichen. — Dazu als Fortbildung, abstrakte Hw. auf „heit“. — Andrer Art ist die Bsgg. . . überlei.

Ann. Whd. lei(g)e, lei, vgl. afg. lag (engl. law), alefr, ley (Schm. 2, 463), mit lat. lex, legis zusammenhängt, aber (nach Dies 505) nur äußerlich mit span. port. laya (Art, Beschaffenheit) zusammentreffend. — **Healt**: Von grösster i unterschiedlichen Sprachen. Garzoni 549a. — **Ganz** vsch. mundartl.: Lei, l.; -en: 1) Schleifer. Schm. 2, 407 z. B. Leinendefer. Ingatz 2, 73. — 2) Welche ganz vertraut mit dem Blasfematen Grunde des Meers, welche die kleineren Wattströme (L-en), ihre Tiefe und Richtung kennen. Wilkomm Wald 180; 192 r., s. Watt und Priel. — 3) f. Lee.

Bsgg. außer den unerschöpf. mit Zahlen, — wenige Bsg. genügen, — s. o., wonach nur noch Weniges im Besondern zu bemerken: **Aller**: 1) adj. von allen seit als Hyperbel st. von vielen Arten: A. Kraut und a. fruchtare Bäume. 1. Mos. 1, 29, A. Seuche und Krankheit. . . A. Kraut, mit mancherlei Sachen behaftet. Mauth. 4, 23 f.; Das Christus verhindert werde a. Weise [Genit.], es geschehe zufallens oder rechter Weise. Phit. 1, 18; Das er nicht a. [gv.]: zu jeder Zeit in das Heiligtum gebe. 3. Mos. 16, 2; Den Ausdruck von a. oft ganz entgegengesetzten Affekten in einerlei Silbenmas einzuextern. Engel 5, 212; Die vielerlei Menschen, die a. neuen Gestalten machen mir ein buntes Schauspiel. G. 14, 73; Was sur a. Wögeln und Vieh und Käfern und Ungeziefer sie . . Nahrung geben. W. Merk 2, 94 r. a) auch substant. (vgl. 2): Viehdei A. ein Vogel von kunschthüligem Gesang. Motacilla modularis, s. Schie Holz. 1, 31, auch: Bei seinen vielsachen Talenten, die ihr den Beinamen Liechen A. zugezogen hatten. JoMüller Lind. 2, 251; Daher er auch unter dem Namen Meister A. bekannt war. 1, 111. — 2) fächl. Hw.: A. zu g-.ießen, 1. Cim. 6, 17; Radkem A. seiner göttlichen Kraft uns geschont ist. 2. Petr. 1, 3; Ein buntes A. Bodenstedt 1, 320; 167; Zeitscht . . ums A. im Lächen. G. 1, 26; Damit es uns . . nicht an dem A. des Lebens und Lernens fehlen möchte. 20, 145; Ein Pafethen poetisches A. Zeit. 2, 94; Wer . . die verschiedenen Düste und Blumen in einen Sack thun wollte, was wurde er anders als ein faulnes A. solla potridas zu wege bringen? H. R. 7, 69; Ein neues Gericht, Potage mit Krebsnäsen (A.). Wilkomm Eng. 1, 88; Den vielen Be- standtheile des Leipziger A-s), einer Suppe ic. Ungw.: Es sind A. la. Sachen von mir drin. G. Stell. 61. — 3) dazu: Deutsche Vielseitigkeit. Vielerlei, A-beit. Andi Ver. 163; Aus Lust zur volkommnen A-beit. Baggesen 2, 211. — **Ander**: von andrer Art; Das du dein Vieh nicht lässt mit a. Thier zu schaffen haben. 3. Mos. 19, 19; Balldingen 257; Das diese Priester nicht a. Priester. Luther 1, 371b; Das doch einerlei, nicht zweierlei oder a. Werk. S. 163a; Einzelner Wort an a. [verschiednen] Orten. 3, 439b r. — **Weiher**: Im Anfang war der Mensch b. Geschlechter. Cham. 5, 32; Das hochwürdige Sakrament unter b. Gestalt des Brots und Weins eingesehzt. Hschatl B. 12a; Welch ein Unterschied unter b. Richtung! G. 22, 204; Lieb sich B. [Weides] wohl schmecken, nämlich das Hessen selbst und das kostliche Getränk. Hebel 3, 319; Hier redet Gott . . [aus] b. Weise. Luther 6, 545a; Die b. Scharen. V. Dr. 24, 476; B. Wöltern. Id. 7, 70 r. — **Bunker**: verschiednerlei-, nam. als fächl. Hw.: Dem B. aller alterterlei, einerlei Kraut oder Kräuter, Grz oder Erze, Gerste oder Reden, Unkraut, unfrüchte Reden, Leute, Personen, Thiere r.; Auf alterlei r. Art oder Arten, Wense oder Weisen r., wie sich (veralt.) auch pleonastisch findet: Mit alterleibant Wurzeug. Eck (1. Mac. 6) r. Nur vereinzelt findet sich die Flexion, z. B. schon bei Luther (W. 6, 417): Wir sind mancherlei und tödlichen Krankheiten . . unterworfen r.; ferner: Beiderlei er Redten Detter. Spate 1, 143; Die Wertzeit . . ist dreserlei: die lange, die kurze und beiderlei [aniceps]. 2, 17; 18 und so auch: Den Verwurf des immer Kinerlei. L. 9, 166; Das Höchste ist eine allgemeine, ewig einerlei idealische Gestalt von Mann und Weib in jedem Alter ohne Zweck und Charakter. Heintz A. 2, 85 r. — Vereinzelt als Adv., s. hunderter-, einer-, mancher-, welcher-, Theilweis zu fächl. Hw. erheben (vgl.: Das All und L. 5, 300), giv. nur als Grz. und bis auf den Genit., der „^s“ anzunehmen kann, ohne Flexionszeichen. — Dazu als Fortbildung, abstrakte Hw. auf „heit“. — Andrer Art ist die Bsgg. . . überlei.

Ann. Whd. lei(g)e, lei, vgl. afg. lag (engl. law), alefr, ley (Schm. 2, 463), mit lat. lex, legis zusammenhängt, aber (nach Dies 505) nur äußerlich mit span. port. laya (Art, Beschaffenheit) zusammentreffend. — **Healt**: Von grösster i unterschiedlichen Sprachen. Garzoni 549a. — **Ganz** vsch. mundartl.: Lei, l.; -en: 1) Schleifer. Schm. 2, 407 z. B. Leinendefer. Ingatz 2, 73. — 2) Welche ganz vertraut mit dem Blasfematen Grunde des Meers, welche die kleineren Wattströme (L-en), ihre Tiefe und Richtung kennen. Wilkomm Wald 180; 192 r., s. Watt und Priel. — 3) f. Lee.

Bsgg. außer den unerschöpf. mit Zahlen, — wenige Bsg. genügen, — s. o., wonach nur noch Weniges im Besondern zu bemerken: **Aller**: 1) adj. von allen seit als Hyperbel st. von vielen Arten: A. Kraut und a. fruchtare Bäume. 1. Mos. 1, 29, A. Seuche und Krankheit. . . A. Kraut, mit mancherlei Sachen behaftet. Mauth. 4, 23 f.; Das Christus verhindert werde a. Weise [Genit.], es geschehe zufallens oder rechter Weise. Phit. 1, 18; Das er nicht a. [gv.]: zu jeder Zeit in das Heiligtum gebe. 3. Mos. 16, 2; Den Ausdruck von a. oft ganz entgegengesetzten Affekten in einerlei Silbenmas einzuextern. Engel 5, 212; Die vielerlei Menschen, die a. neuen Gestalten machen mir ein buntes Schauspiel. G. 14, 73; Was sur a. Wögeln und Vieh und Käfern und Ungeziefer sie . . Nahrung geben. W. Merk 2, 94 r. a) auch substant. (vgl. 2): Viehdei A. ein Vogel von kunschthüligem Gesang. Motacilla modularis, s. Schie Holz. 1, 31, auch: Bei seinen vielsachen Talenten, die ihr den Beinamen Liechen A. zugezogen hatten. JoMüller Lind. 2, 251; Daher er auch unter dem Namen Meister A. bekannt war. 1, 111. — 2) fächl. Hw.: A. zu g-.ießen, 1. Cim. 6, 17; Radkem A. seiner göttlichen Kraft uns geschont ist. 2. Petr. 1, 3; Ein buntes A. Bodenstedt 1, 320; 167; Zeitscht . . ums A. im Lächen. G. 1, 26; Damit es uns . . nicht an dem A. des Lebens und Lernens fehlen möchte. 20, 145; Ein Pafethen poetisches A. Zeit. 2, 94; Wer . . die verschiedenen Düste und Blumen in einen Sack thun wollte, was wurde er anders als ein faulnes A. solla potridas zu wege bringen? H. R. 7, 69; Ein neues Gericht, Potage mit Krebsnäsen (A.). Wilkomm Eng. 1, 88; Den vielen Be- standtheile des Leipziger A-s), einer Suppe ic. Ungw.: Es sind A. la. Sachen von mir drin. G. Stell. 61. — 3) dazu: Deutsche Vielseitigkeit. Vielerlei, A-beit. Andi Ver. 163; Aus Lust zur volkommnen A-beit. Baggesen 2, 211. — **Ander**: von andrer Art; Das du dein Vieh nicht lässt mit a. Thier zu schaffen haben. 3. Mos. 19, 19; Balldingen 257; Das diese Priester nicht a. Priester. Luther 1, 371b; Das doch einerlei, nicht zweierlei oder a. Werk. S. 163a; Einzelner Wort an a. [verschiednen] Orten. 3, 439b r. — **Weiher**: Im Anfang war der Mensch b. Geschlechter. Cham. 5, 32; Das hochwürdige Sakrament unter b. Gestalt des Brots und Weins eingesehzt. Hschatl B. 12a; Welch ein Unterschied unter b. Richtung! G. 22, 204; Lieb sich B. [Weides] wohl schmecken, nämlich das Hessen selbst und das kostliche Getränk. Hebel 3, 319; Hier redet Gott . . [aus] b. Weise. Luther 6, 545a; Die b. Scharen. V. Dr. 24, 476; B. Wöltern. Id. 7, 70 r. — **Bunker**: verschiednerlei-, nam. als fächl. Hw.: Dem B. aller alterterlei, einerlei Kraut oder Kräuter, Grz oder Erze, Gerste oder Reden, Unkraut, unfrüchte Reden, Leute, Personen, Thiere r.; Auf alterlei r. Art oder Arten, Wense oder Weisen r., wie sich (veralt.) auch pleonastisch findet: Mit alterleibant Wurzeug. Eck (1. Mac. 6) r. Nur vereinzelt findet sich die Flexion, z. B. schon bei Luther (W. 6, 417): Wir sind mancherlei und tödlichen Krankheiten . . unterworfen r.; ferner: Beiderlei er Redten Detter. Spate 1, 143; Die Wertzeit . . ist dreserlei: die lange, die kurze und beiderlei [aniceps]. 2, 17; 18 und so auch: Den Verwurf des immer Kinerlei. L. 9, 166; Das Höchste ist eine allgemeine, ewig einerlei idealische Gestalt von Mann und Weib in jedem Alter ohne Zweck und Charakter. Heintz A. 2, 85 r. — Vereinzelt als Adv., s. hunderter-, einer-, mancher-, welcher-, Theilweis zu fächl. Hw. erheben (vgl.: Das All und L. 5, 300), giv. nur als Grz. und bis auf den Genit., der „^s“ anzunehmen kann, ohne Flexionszeichen. — Dazu als Fortbildung, abstrakte Hw. auf „heit“. — Andrer Art ist die Bsgg. . . überlei.

Ann. Whd. lei(g)e, lei, vgl. afg. lag (engl. law), alefr, ley (Schm. 2, 463), mit lat. lex, legis zusammenhängt, aber (nach Dies 505) nur äußerlich mit span. port. laya (Art, Beschaffenheit) zusammentreffend. — **Healt**: Von grösster i unterschiedlichen Sprachen. Garzoni 549a. — **Ganz** vsch. mundartl.: Lei, l.; -en: 1) Schleifer. Schm. 2, 407 z. B. Leinendefer. Ingatz 2, 73. — 2) Welche ganz vertraut mit dem Blasfematen Grunde des Meers, welche die kleineren Wattströme (L-en), ihre Tiefe und Richtung kennen. Wilkomm Wald 180; 192 r., s. Watt und Priel. — 3) f. Lee.

Bsgg. außer den unerschöpf. mit Zahlen, — wenige Bsg. genügen, — s. o., wonach nur noch Weniges im Besondern zu bemerken: **Aller**: 1) adj. von allen seit als Hyperbel st. von vielen Arten: A. Kraut und a. fruchtare Bäume. 1. Mos. 1, 29, A. Seuche und Krankheit. . . A. Kraut, mit mancherlei Sachen behaftet. Mauth. 4, 23 f.; Das Christus verhindert werde a. Weise [Genit.], es geschehe zufallens oder rechter Weise. Phit. 1, 18; Das er nicht a. [gv.]: zu jeder Zeit in das Heiligtum gebe. 3. Mos. 16, 2; Den Ausdruck von a. oft ganz entgegengesetzten Affekten in einerlei Silbenmas einzuextern. Engel 5, 212; Die vielerlei Menschen, die a. neuen Gestalten machen mir ein buntes Schauspiel. G. 14, 73; Was sur a. Wögeln und Vieh und Käfern und Ungeziefer sie . . Nahrung geben. W. Merk 2, 94 r. a) auch substant. (vgl. 2): Viehdei A. ein Vogel von kunschthüligem Gesang. Motacilla modularis, s. Schie Holz. 1, 31, auch: Bei seinen vielsachen Talenten, die ihr den Beinamen Liechen A. zugezogen hatten. JoMüller Lind. 2, 251; Daher er auch unter dem Namen Meister A. bekannt war. 1, 111. — 2) fächl. Hw.: A. zu g-.ießen, 1. Cim. 6, 17; Radkem A. seiner göttlichen Kraft uns geschont ist. 2. Petr. 1, 3; Ein buntes A. Bodenstedt 1, 320; 167; Zeitscht . . ums A. im Lächen. G. 1, 26; Damit es uns . . nicht an dem A. des Lebens und Lernens fehlen möchte. 20, 145; Ein Pafethen poetisches A. Zeit. 2, 94; Wer . . die verschiedenen Düste und Blumen in einen Sack thun wollte, was wurde er anders als ein faulnes A. solla potridas zu wege bringen? H. R. 7, 69; Ein neues Gericht, Potage mit Krebsnäsen (A.). Wilkomm Eng. 1, 88; Den vielen Be- standtheile des Leipziger A-s), einer Suppe ic. Ungw.: Es sind A. la. Sachen von mir drin. G. Stell. 61. — 3) dazu: Deutsche Vielseitigkeit. Vielerlei, A-beit. Andi Ver. 163; Aus Lust zur volkommnen A-beit. Baggesen 2, 211. — **Ander**: von andrer Art; Das du dein Vieh nicht lässt mit a. Thier zu schaffen haben. 3. Mos. 19, 19; Balldingen 257; Das diese Priester nicht a. Priester. Luther 1, 371b; Das doch einerlei, nicht zweierlei oder a. Werk. S. 163a; Einzelner Wort an a. [verschiednen] Orten. 3, 439b r. — **Weiher**: Im Anfang war der Mensch b. Geschlechter. Cham. 5, 32; Das hochwürdige Sakrament unter b. Gestalt des Brots und Weins eingesehzt. Hschatl B. 12a; Welch ein Unterschied unter b. Richtung! G. 22, 204; Lieb sich B. [Weides] wohl schmecken, nämlich das Hessen selbst und das kostliche Getränk. Hebel 3, 319; Hier redet Gott . . [aus] b. Weise. Luther 6, 545a; Die b. Scharen. V. Dr. 24, 476; B. Wöltern. Id. 7, 70 r. — **Bunker**: verschiednerlei-, nam. als fächl. Hw.: Dem B. aller alterterlei, einerlei Kraut oder Kräuter, Grz oder Erze, Gerste oder Reden, Unkraut, unfrüchte Reden, Leute, Personen, Thiere r.; Auf alterlei r. Art oder Arten, Wense oder Weisen r., wie sich (veralt.) auch pleonastisch findet: Mit alterleibant Wurzeug. Eck (1. Mac. 6) r. Nur vereinzelt findet sich die Flexion, z. B. schon bei Luther (W. 6, 417): Wir sind mancherlei und tödlichen Krankheiten . . unterworfen r.; ferner: Beiderlei er Redten Detter. Spate 1, 143; Die Wertzeit . . ist dreserlei: die lange, die kurze und beiderlei [aniceps]. 2, 17; 18 und so auch: Den Verwurf des immer Kinerlei. L. 9, 166; Das Höchste ist eine allgemeine, ewig einerlei idealische Gestalt von Mann und Weib in jedem Alter ohne Zweck und Charakter. Heintz A. 2, 85 r. — Vereinzelt als Adv., s. hunderter-, einer-, mancher-, welcher-, Theilweis zu fächl. Hw. erheben (vgl.: Das All und L. 5, 300), giv. nur als Grz. und bis auf den Genit., der „^s“ anzunehmen kann, ohne Flexionszeichen. — Dazu als Fortbildung, abstrakte Hw. auf „heit“. — Andrer Art ist die Bsgg. . . überlei.

Ann. Whd. lei(g)e, lei, vgl. afg. lag (engl. law), alefr, ley (Schm. 2, 463), mit lat. lex, legis zusammenhängt, aber (nach Dies 505) nur äußerlich mit span. port. laya (Art, Beschaffenheit) zusammentreffend. — **Healt**: Von grösster i unterschiedlichen Sprachen. Garzoni 549a. — **Ganz** vsch. mundartl.: Lei, l.; -en: 1) Schleifer. Schm. 2, 407 z. B. Leinendefer. Ingatz 2, 73. — 2) Welche ganz vertraut mit dem Blasfematen Grunde des Meers, welche die kleineren Wattströme (L-en), ihre Tiefe und Richtung kennen. Wilkomm Wald 180; 192 r., s. Watt und Priel. — 3) f. Lee.

Bsgg. außer den unerschöpf. mit Zahlen, — wenige Bsg. genügen, — s. o., wonach nur noch Weniges im Besondern zu bemerken: **Aller**: 1) adj. von allen seit als Hyperbel st. von vielen Arten: A. Kraut und a. fruchtare Bäume. 1. Mos. 1, 29, A. Seuche und Krankheit. . . A. Kraut, mit mancherlei Sachen behaftet. Mauth. 4, 23 f.; Das Christus verhindert werde a. Weise [Genit.], es geschehe zufallens oder rechter Weise. Phit. 1, 18; Das er nicht a. [gv.]: zu jeder Zeit in das Heiligtum gebe. 3. Mos. 16, 2; Den Ausdruck von a. oft ganz entgegengesetzten Affekten in einerlei Silbenmas einzuextern. Engel 5, 212; Die vielerlei Menschen, die a. neuen Gestalten machen mir ein buntes Schauspiel. G. 14, 73; Was sur a. Wögeln und Vieh und Käfern und Ungeziefer sie . . Nahrung geben. W. Merk 2, 94 r. a) auch substant. (vgl. 2): Viehdei A. ein Vogel von kunschthüligem Gesang. Motacilla modularis, s. Schie Holz. 1, 31, auch: Bei seinen vielsachen Talenten, die ihr den Beinamen Liechen A. zugezogen hatten. JoMüller Lind. 2, 251; Daher er auch unter dem Namen Meister A. bekannt war. 1, 111. — 2) fächl. Hw.: A. zu g-.ießen, 1. Cim. 6, 17; Radkem A. seiner göttlichen Kraft uns geschont ist. 2. Petr. 1, 3; Ein buntes A. Bodenstedt 1, 320; 167; Zeitscht . . ums A. im Lächen. G. 1, 26; Damit es uns . . nicht an dem A. des Lebens und Lernens fehlen möchte. 20, 145; Ein Pafethen poetisches A. Zeit. 2, 94; Wer . . die verschiedenen Düste und Blumen in einen Sack thun wollte, was wurde er anders als ein faulnes A. solla potridas zu wege bringen? H. R. 7, 69; Ein neues Gericht, Potage mit Krebsnäsen (A.). Wilkomm Eng. 1, 88; Den vielen Be- standtheile des Leipziger A-s), einer Suppe ic. Ungw.: Es sind A. la. Sachen von mir drin. G. Stell. 61. — 3) dazu: Deutsche Vielseitigkeit. Vielerlei, A-beit. Andi Ver. 163; Aus Lust zur volkommnen A-beit. Baggesen 2, 211. — **Ander**: von andrer Art; Das du dein Vieh nicht lässt mit a. Thier zu schaffen haben. 3. Mos. 19, 19; Balldingen 257; Das diese Priester nicht a. Priester. Luther 1, 371b; Das doch einerlei, nicht zweierlei oder a. Werk. S. 163a; Einzelner Wort an a. [verschiednen] Orten. 3, 439b r. — **Weiher**: Im Anfang war der Mensch b. Geschlechter. Cham. 5, 32; Das hochwürdige Sakrament unter b. Gestalt des Brots und Weins eingesehzt. Hschatl B. 12a; Welch ein Unterschied unter b. Richtung! G. 22, 204; Lieb sich B. [Weides] wohl schmecken, nämlich das Hessen selbst und das kostliche Getränk. Hebel 3, 319; Hier redet Gott . . [aus] b. Weise. Luther 6, 545a; Die b. Scharen. V. Dr. 24, 476; B. Wöltern. Id. 7, 70 r. — **Bunker**: verschiednerlei-, nam. als fächl. Hw.: Dem B. aller alterterlei, einerlei Kraut oder Kräuter, Grz oder Erze, Gerste oder Reden, Unkraut, unfrüchte Reden, Leute, Personen, Thiere r.; Auf alterlei r. Art oder Arten, Wense oder Weisen r., wie sich (veralt.) auch pleonastisch findet: Mit alterleibant Wurzeug. Eck (1. Mac. 6) r. Nur vereinzelt findet sich die Flexion, z. B. schon bei Luther (W. 6, 417): Wir sind mancherlei und tödlichen Krankheiten . . unterworfen r.; ferner: Beiderlei er Redten Detter. Spate 1, 143; Die Wertzeit . . ist dreserlei: die lange, die kurze und beiderlei [aniceps]. 2, 17; 18 und so auch: Den Verwurf des immer Kinerlei. L. 9, 166; Das Höchste ist eine allgemeine, ewig einerlei idealische Gestalt von Mann und Weib in jedem Alter ohne Zweck und Charakter. Heintz A. 2, 85 r. — Vereinzelt als Adv., s. hunderter-, einer-, mancher-, welcher-, Theilweis zu fächl. Hw. erheben (vgl.: Das All und L. 5, 300), giv. nur als Grz. und bis auf den Genit., der „^s“ anzunehmen kann, ohne Flexionszeichen. — Dazu als Fortbildung, abstrakte Hw. auf „heit“. — Andrer Art ist die Bsgg. . . überlei.

Ann. Whd. lei(g)e, lei, vgl. afg. lag (engl. law), alefr, ley (Schm. 2, 463), mit lat. lex, legis zusammenhängt, aber (nach Dies 505) nur äußerlich mit span. port. laya (Art, Beschaffenheit) zusammentreffend. — **Healt**: Von grösster i unterschiedlichen Sprachen. Garzoni 549a. — **Ganz** vsch. mundartl.: Lei, l.; -en: 1) Schleifer. Schm. 2, 407 z. B. Leinendefer. Ingatz 2, 73. — 2) Welche ganz vertraut mit dem Blasfematen Grunde des Meers, welche die kleineren Wattströme (L-en), ihre Tiefe und Richtung kennen. Wilkomm Wald 180; 192 r., s. Watt und Priel. — 3) f. Lee.

Bsgg. außer den unerschöpf. mit Zahlen, — wenige Bsg. genügen, — s. o., wonach nur noch Weniges im Besondern zu bemerken: **Aller**: 1) adj. von allen seit als Hyperbel st. von vielen Arten: A. Kraut und a. fruchtare Bäume. 1. Mos. 1, 29, A. Seuche und Krankheit. . . A. Kraut, mit mancherlei Sachen behaftet. Mauth. 4, 23 f.; Das Christus verhindert werde a. Weise [Genit.], es geschehe zufallens oder rechter Weise. Phit. 1, 18; Das er nicht a. [gv.]: zu jeder Zeit in das Heiligtum gebe. 3. Mos. 16, 2; Den Ausdruck von a. oft ganz entgegengesetzten Affekten in einerlei Silbenmas einzuextern. Engel 5, 212; Die vielerlei Menschen, die a. neuen Gestalten machen mir ein buntes Schauspiel. G. 14, 73; Was sur a. Wögeln und Vieh und Käfern und Ungeziefer sie . . Nahrung geben. W. Merk 2, 94 r. a) auch substant. (vgl. 2): Viehdei A. ein Vogel von kunschthüligem Gesang. Motacilla modularis, s. Schie Holz. 1, 31, auch: Bei seinen vielsachen Talenten, die ihr den Beinamen Liechen A. zugezogen hatten. JoMüller Lind. 2, 251; Daher er auch unter dem Namen Meister A. bekannt war. 1, 111. — 2) fächl. Hw.: A. zu g-.ießen, 1. Cim. 6, 17; Radkem A. seiner göttlichen Kraft uns geschont ist. 2. Petr. 1, 3; Ein buntes A. Bodenstedt 1, 320; 167; Zeitscht . . ums A. im Lächen. G. 1, 26; Damit es uns . . nicht an dem A. des Lebens und Lernens fehlen möchte. 20, 145; Ein Pafethen poetisches A. Zeit. 2, 94; Wer . . die verschiedenen Düste und Blumen in einen Sack thun wollte, was wurde er anders als ein faulnes A. solla potridas zu wege bringen? H. R. 7, 69; Ein neues Gericht, Potage mit Krebsnäsen (A.). Wilkomm Eng. 1, 88; Den vielen Be- standtheile des Leipziger A-s), einer Suppe ic. Ungw.: Es sind A. la. Sachen von mir drin. G. Stell. 61. — 3) dazu: Deutsche Vielseitigkeit. Vielerlei, A-beit. Andi Ver. 163; Aus Lust zur volkommnen A-beit. Baggesen 2, 211. — **Ander**: von andrer Art; Das du dein Vieh nicht lässt mit a. Thier zu schaffen haben. 3. Mos. 19, 19; Balldingen 257; Das diese Priester nicht a. Priester. Luther 1, 371b; Das doch einerlei, nicht zweierlei oder a. Werk. S. 163a; Einzelner Wort an a. [verschiednen] Orten. 3, 439b r. — **Weiher**: Im Anfang war der Mensch b. Geschlechter. Cham. 5, 32; Das hochwürdige Sakrament unter b. Gestalt des Brots und Weins eingesehzt. Hschatl B. 12a; Welch ein Unterschied unter b. Richtung! G. 22, 204; Lieb sich B. [Weides] wohl schmecken, nämlich das Hessen selbst und das kostliche Getränk. Hebel 3, 319; Hier redet Gott . . [aus] b. Weise. Luther 6, 545a; Die b. Scharen. V. Dr. 24, 476; B. Wöltern. Id. 7, 70 r. — **Bunker**: verschiednerlei-, nam. als fächl. Hw.: Dem B. aller alterterlei, einerlei Kraut oder Kräuter, Grz oder Erze, Gerste oder Reden, Unkraut, unfrüchte Reden, Leute, Personen, Thiere r.; Auf alterlei r. Art oder Arten, Wense oder Weisen r., wie sich (veralt.) auch pleonastisch findet: Mit alterleibant Wurzeug. Eck (1. Mac. 6) r. Nur vereinzelt findet sich die Flexion, z. B. schon bei Luther (W. 6, 417): Wir sind mancherlei und tödlichen Krankheiten . . unterworfen r.; ferner: Beiderlei er Redten Detter. Spate 1, 143; Die Wertzeit . . ist dreserlei: die lange, die kurze und beiderlei [aniceps]. 2, 17; 18 und so auch: Den Verwurf des immer Kinerlei. L. 9, 166; Das Höchste ist eine allgemeine, ewig einerlei idealische Gestalt von Mann und Weib in jedem Alter ohne Zweck und Charakter. Heintz A. 2, 85 r. — Vereinzelt als Adv., s. hunderter-, einer-, mancher-, welcher-, Theilweis zu fächl. Hw. erheben (vgl.: Das All und L. 5, 300), giv. nur als Grz. und bis auf den Genit., der „^s“ anzunehmen kann, ohne Flexionszeichen. — Dazu als Fortbildung, abstrakte Hw. auf „heit“. — Andrer Art ist die Bsgg. . . überlei.

Ann. Whd. lei(g)e, lei, vgl. afg. lag (engl. law), alefr, ley (Schm. 2, 463), mit lat. lex, legis zusammenhängt, aber (nach Dies 505) nur äußerlich mit span. port. laya (Art, Beschaffenheit) zusammentreffend. — **Healt**: Von grösster i unterschiedlichen Sprachen. Garzoni 549a. — **Ganz** vsch. mundartl.: Lei, l.; -en: 1) Schleifer. Schm. 2, 407 z. B. Leinendefer. Ingatz 2, 73. — 2) Welche ganz vertraut mit dem Blasfematen Grunde des Meers, welche die kleineren Wattströme (L-en), ihre Tiefe und Richtung kennen. Wilkomm Wald 180; 192 r., s. Watt und Priel. — 3) f. Lee.

Bsgg. außer den unerschöpf. mit Zahlen, — wenige Bsg. genügen, — s. o., wonach nur noch Weniges im Besondern zu bemerken: **Aller**: 1) adj.

euer her! L. 2, 327; Ob er vollende oder unterliege, | ihm n! Sch. 294a; G. vor dem Throne der richtenden Wahrheit, ob . . oder ic. 756a ic. Minder gewöhnl.: Bei Jüphallen war Sehn, Entbrennen, Unternehmen | und Siegen immer e. [Gins, f. II. Ein Ig]. W. 12, 286. Auch = einfürmig, einfüng, monoton: Das Schreiben wollte nicht, mir war's zu e. G. 7, 60, und (adverb.): Wie Das so hübsch e. schmückt. König Al. 1, 222 ic. — c) ohne nebenstehndes Hw.: Er sagt immer G. ic.; als fächl. Hw.: die Ginsförmigkeit, Monotonie: Das ewige graue G. Aelris G. 22, 101; In dem werfältigen G. Auerbach Dicht. 2, 5; In des Zahres G. G. 11, 59; Eine Langeweile, eine ewig G. 34, 266; Gustkow R. 5, 158; 7, 88; Zauber. 1, 250; Gs plätschert im Wasser des Rüterschlags | verdrossenes G. Heine Nem. 81; Der Quäl des G. entfliehen. Immermann 12, 13; In der gewöhnlichen Gräßlichkeit des G. fortzugezieren. Gustav v. See Gg. 1, 169; W. 10, 23; 130; 12, 35; 53; 15, 25 ic. — 3) zu 2: Einerleiheit: a) Identität, Nichtverschiedenheit (vgl. Einheit 1). Aendl G. 44; D. 361b; Die G-heit Beider. Burmeister Gsch. 510; Gubrauer 1, 18; Gustkow R. 2, 348; Whumholdt 1, 34; 3, 14; 261; Op. 33, 23; Raumter Pad. 3, 1, 174; 215ic. — b) Einfürmigkeit, Monotonie: Diese über . . ihre G-heit peinlichen Arbeiten. Engel 4, 38; Aschgrau G-heit. Gustkow Zauber. 4, 313 ic.; In Philister-G-heit. Aendl 55 ic. — Einiger: von irgend einer Art, j. einer-l. 1, 2. Mos. 22, 9; 3, 13, 49; Um e. Gienies. Carolina 122; Mäti 3, 210; Schweinichen 1, 390; Awingli 2, 2 ic. — Fürer: j. deiner-l. — Hündertter: von hundert, d. h. oft; von vielen Arten, vieler, verschiedner, aller-l.: Mich. Arten von Krautern wild überwachsen. Lorster R. 1, 213; Die b. Bedenktleiter. G. 15, 226; Auf b. Art. 2, 7. Das kunte G. von Kurzgegenständen. Scher Nem. 1, 75. — Ihre r.: j. deiner-l. — Jeder: Gold und Freunde sind gleich sonstlich, 3. von dieser Waar | sucht man mühsam, findet man sparsam. Logar (L. 5, 265). — Jener: S. Schriftsteller sind ebenso häufig, als dieser-l. (f. d.) selten; 3. Leute. Gubrauer L. 2, 203 ic. — Künler: von keiner Art (f. einer-l. 1): In t. Stut. Phil. 1, 20; In t. Weise. 2. Chess. 2, 3; Auf t. Weise. G. 9, 167; G. solche Klaue. Willkommen Pem. 1, 71; Sich t. Bedingungen vorschreiben lassen ic. — Mäncher: von mancher Art, verschiedner-l., Ggs. einer-l. (f. d.): 1) adj. neben Hw.: Mit m. Samen. 3. Mos. 3, 3; Mit m. Fragen. Luk. 11, 53; Mit m. und fremden Reken. Hebt. 13, 9; M. Gewicht und Maß. Spr. 20, 10; Gs find m. Gaben, aber es ist ein Herr ic. 1. Kor. 12, 4 ff.; Gs ist m. Art der Stimme. 14, 10; Wandmal und sauf in Weise. Hebt. 1, 1; Das m. frische Grün. G. 18, 278; Den seine Fähigkeiten zu m. Anspruch bereitstigten. 39, 291; Was m. Gewinn und Gewinn! Müller 3, 26 ic. — 2) als Prädik.: Der Gesammt ist m. Lichte 8, 399; Daß alle Menschen sind einerlei gewest und einerlei Glaubens, aber Gott habe sie m. gemacht, da er m. Prophet gesandt. Luther 8, 21a ic. — 3) adverb.: Wie . . Abraham m. sauf m. Art ic. ic. versucht ist. Judith 8, 19. — 4) ohne nebenstehendes Hw.: fragte M. Luk. 23, 9; Matth. 13, 3; M. doch denkt sich bei den Worten. Sch. 367 ic. u. als fächl. Hw.: Wechsel, Verschiedenheit: Im ewigen M. der Natur. Lorster Br. 1, 417; h. Ph. 3, 91; So giebt's kein M., keine Parteien ic. Klostergarten Ab. 1, 20; [Das] verbirgt die dicke Hülle, | des großen dunkeln M. [Lebens]. Rudolphi NÖt. 149; Der Meinungen verhaftes M. Sch. 214b; Des Lebens M. V. 3, 127; So kunt im Wechsel, wie des Auges Blick | ein vielfach buntes M. durchreist. Sch. 2, 544 ic. — 5) dazu: Eine Identität, keineswegs aber eine Mandlerieheit. Sicht. 3, 369. — Mährer: von mehrerer Art, mancherl.: Die wie der Gerameter m. daße aufzunehmen. Engel 8, 215; Ich habe noch M. zu besorgen ic. — Meinerz, Sinner: j. deiner-l. — Sölcher: von selber Art: Welcherlei der Drüsse ist, j. sind auch die Drüsen ic. 2. Kor. 15, 48; Von G. 3. Mos. 2, 8; Mit s. Gesellschaft. G. 6, 293; S. That. V. Op. 2, 256; S. Unthat. Op. 17, 158; S. Thaten ic. — Zäusender: j. hundertter-l.: T. Karitäten. Platen 2, 281; T. Grün. 303 ic. — Über: übrig: Du hast Recht ic. 9. Gellen 3, 456 [mehr als genug, — von ihm selbst als „niedrig“ getadelt 425]; Kein Blatt im

Buch ist u. sübrig, unbeschrieben]. G. 6, 47; Da fragten sie sich u. keine übrige, unnütze Frage?]. 2, 146; Sezt hab' ich aber die füllen Seuzer u. sich bin ihrer überdrüssig]. Kurz Sonn. 83; Ich habe für uns Beide u. [mehr als genug]. ISMüller End. 4, 322; (Wirst die Scheide weg.) Die Scheid' ist u. Müller 3, 92; Die Burg hat u. Gewahr | an ihren Gästen. 239; Dem Fräulein ihren Ruf zu rauben, | ist's genug und u. 5, 224; Hat noch viel Recht u. Ullenhagen Br. 111; Hat sie allein zu Wien an Gott so viel Gefallen | und in der Armut Sich wär es ihr? Schümkel 4, 107; Habt ihr einen Streit u.? Weise Mas. 18; Die u-e Kunst [sie] ich über mein Handwerk kann]. Der Wackerogel 3, 1, 839 (3, 16); Der Bader hat's auf seinem Gewissen, der so einem Pappländer eine von seinen u-on Stieftöchtern giebt. AWall Stammk. 21 [Die er gern los wäre ic.]. — Unser: j. deiner-l. — Wer schied(e) net: von verschiedner Art, mancherlei: für verschiedene Sachen v. Maß. habel 3, 470; In v. Formen. Dichter Asth. 2, 395 ic. — Wälzer: von vierter Art, vgl. mancherlei: Viel und W. wollend. G. 15, 12; Gs war diese Tage gar zu v. Drang um mich. Zeit. 1, 392; Ich muß nicht sagen: wie viel? sondern wieviel? L. 10, 74; Aus v. Ursachen ic.; Da die große Mutter . . sein ewiges Einerlei hervorbringen . . möchte, so war kein anderes Mittel, als daß sie das ungeheuerle W. hervortrieb. h. Ph. 3, 24; Besser sie lernen Eins recht, als ein buntes W. schlecht. Raumter Padag. 3, 1, 144 ic. — W-heit und Allerheit. Aendl Ver. 164; Trok der Regierungsformen W-heit. Baggesen 5, 42; Statt der W-heit eine Zweihheit. Jahn M. 88 ic. — Wässer: (vralt, munkarl.) von was für Art, welcher-l.: Mit w. Namen und Titeln man immer wolle. Luther 1, 127b; Sagen, w. Wort man brauchen sollt. 171a; 8, 210b; Mit wasserlei Gewissen. 5, 289a; SW. 63, 31ic.; W. Gestalt. Opis 2, 83; Von w. Welt das Land . . bewohnt wird? Schadentheuer 41b; 57a ic. — Wälcher: von welcher Art, j. wässer-l.: W..., folchterl. (f. d.): 2. Kor. 15, 48; Mit w. Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. Matth. 7, 2; W. Art ist denn diese Regel? Kani Kr. d. Urth. 183; W. rubmen sich Sene [zu sein]? V. Od. 1, 173; W. Lanzen Bewohner | preiset er sic? 407; Wahn du . . zurusteht, w. Thaten ic. 8, 244; 10, 101; W. That ward . . vollendet? 18, 195; W. sprachst du? 24, 512; W. Ade! Il. 7, 455 ic. auch adverb.: Und w. sauf w. Art drüdens seine Anmerkungen schlecht sind. L. 3, 124. — Zwölfier: von zwei Arten, vgl. als Ggs. einer-l.: 1) neben Hw.: j. Tuch [wie es Soldaten tragen, — Soldaten]. Das haben die Madchen alle gern. Auerbach Gv. 288; Gs gab nur z. Menschen, brave und Schurken. G. 9, 55; Ich seh euch z. Geächtter zeigen | . . eins darunter ist | notwendig falsch. Sch. 421b, und ohne Hw.: Ich habe nur noch 3. zu deserben. — 2) als Prädikat: Versprechen und Halten ist z., verschiedner, nicht Dasselbe; Wie Einer denkt, ist einerlei | was Einer thut, ist z. G. 3, 65, jenachdem es dem Denken entspricht od. nicht; Nachführen und herathaben ist z. vhor ihD. 2, 251 ic.

I. Leib: j. Laib.

II. Leib, n., -(e)s; -er; -chen, sein (Viz. -erchen, erlein); z., -es: 1) das Leben, in den Verbind.: 2. und Leben (f. d. 3a); Bei 2.-e nicht! (sbd.), auch als ein Wert: O beileibe. Regis Sch. 226; Bei beilebe sein Hafe! Sch. 106a; Seinen 2., 2. und Gut verlieren, hin geben, in die Schanz schlagen, wagen, Einem nehmnen, z. B. Spr. 5, 11; Luther 8, 364b; Werner Debr. 86 ic.; Etwas geht Einem an den 2. (f. 3 und vgl. Hals 3). Im Allgm. veralt., wie z. B.: Guter Mensch in halber 2. Frank Lst. 3, 3b; Luther SW. 60, 150; 64, 105 u. o.; Sein leicher 2. [das unverheirathete Leben] sei ihm auch noch Etwas wert. Goethel II. 1, 90. Vgl. I. Leben, Ann.; 2-Geding, -Zucht, -Rente ic.; 2.-es Strafe; leben, entleibig; hat sich leiblos gemacht [leiblich]. Kurz Sonn. 195 ic. — 2) (f. 1) veralt. = Person. f. Schm. 2, 415. So allgm. nur noch: Seinem 2.-[sich] keinen Rath wissen. W. Luc. 1, 53 ic.; Von seinen Helden hat jeder auf seinen eigenen 2. [für seine Person] | zwei oder drei [Weiber]. W. 15, 42; So hält er sich irgent eine liebenswürdige Gesellschafterin auf seinen eigenen Leib. 22, 119; Seher Zude botte sich zweit Hälfter auf den 2. gemietet. Immermann M. 1, 121; auch — wo jedoch schon die Bed. 3 hineinspielt —: Einem ein Drama (G. Merk 1, 93), eine Rolle (Germann G. 2, 59) auf den 2. schreiben, eigens für seine Pers., f. (zu 3): Schon beim Entwurf dieses Stücks hat er seine Charaktere den Mannheimer Schauspielern auf den 2. gepasst. Palleske Sch. 1, 233; Doch passt eine solche Anstellung mir am zugänglichsten auf den 2. Cham. 5, 224 ic., und als Bstm. in Bßkg. zur Bezug von etwas zunächst für die Person des Herrn (Fürsten) bestimmten, z. B.: 2.-Axt, -Aussicht, -Ecke ic., und verallgemeinert: 2.-Lieblings-, Eßen, Speise, Obst, Pferd, Lektüre, Buch ic.; Ihr wohl berusener und verordneter 2.- und Mund und Leiberei. Rabener Br. 42. — 3) (f. 1) der Körper (f. d., nam. 1) von — noch oder doch früher — belebten oder so gedachten Wesen: 2. eines Menschen, Thiers; Der atemberauch 2. eines Engels; Sein [des Cherubs] zartes 2-lein. W. 10, 153; Zum gelz'gen 2. den Gedenkfeind. 20, 254; Die Scheidung zwischen Geist und Körper, 2. und Seele (f. d.). G. 39, 187 ic.; Wie der 2. ohne Geist (f. d.) tot ist. Jak. 2, 26; Mein 2. ist jetzt ein Leidnam (f. d.), worin | der Geist ist eingekerkert. Einem Verm. 1, 149 ic.; Die Glieder des 2-es; So wird er ganzes 2-es zu Stein, vom Wirbel bis zur Fußzehen. Grimm M. 35; Einen kräftigen, gesunden, — kranken, siechen 2.; einen Schaden, Wunden, Narben, kein Fleischchen am 2-e haben; Seinen 2. sozder: sich salben, bilden, waschen; Gerne will ich | Trant und kräftige Speise dir und deinem | muden 2. [dir Muden] ein laues Bad bereiten. Platen 4, 284; Seinem 2. Gutes thun; Seinem 2. oder seines 2-es pflegen, warten; Nur für den 2. [nicht für den Geist] sorgen; Seelen, die im 2., nicht bloss dem 2-e leben. H. 2, 168; Wie sie dem nächtlichen Galan | den Leib (f. a.) zu großer Lust erlaubte. Nicollai 2, 43. VbL.: Der sündliche 2., der 2. des Todes ic., insfern der 2., das Fleisch, das Irdische, im Ggs. zum Geist und Himmlichen, als das sündige gilt ic. Dagegen: Der 2. des Herrn (f. Matth. 26, 26), die Hostie, Oblate; Ich bencide schon den 2. des Herrn, | wenn ihre Lippen ihn indeß berühren. G. 11, 145; Klinger 8, 10 ic. S. ferner: a) in engrem Sinn: der 2. ohne die Glieder (vgl. Rumpf, bei Menschen (und aufrecht gehenden Wesen) zerfallend in Ober- und Unter-2., bei Thieren in Vorder- und Hinter-2. ic.; Einen langen 2. haben; Schrank von 2-e; Es steigt das Menschenmaß der 2-er | hoch über Menschliches hinaus. Sch. 58b; Wenn hoch die Nöte fliegen | und wollustabhebend, ruckgelebt, die 2-erchen sich wiegen. Prus Woh. 115, Wosern ein Maler einen Venuskopf | auf einen Pferdhals setzte, schmückte drauf | den 2. mit Gliedern von verschiedenen Thieren. W. H. 2, 199 ic. (f. e-n). — b) in noch engrem Sinn: der Unter-2., Bauch: Einen dicken, aufgeriebenen 2. haben; Speisen, die den 2. aufzblähen; Sich den 2. voll Kirschen fressen. Eich N. 6, 36; Sich den 2. voll [Speise] schlagen, und nach Analogie: Sich den 2. voll argen (vgl.: den Ärger in sich fressen) ic.; Sich Etwas am eignen 2-e [an der 2-es] Mahzung, vgl.: am Munde] abdrücken. Müller 5, 142 ic.; Größt Einem still den Bauch der Hichte. | Gehorsam giebt das ausgehane Roß | die Krieger von sich, die sein 2. verstoßt. Sch. 31b ic. — und von demselben Theil äußerlich: Einen vor den 2. stoßen, Die Spreßen zum lustigen Straußwerk waren an seinem 2-her eben angeflogen. Heinse A. 1, 319; Die 2-erchen rundum hevatisch und gestreichelt. 190; Den Arm um ihren 2. [ihre Taille] geschlagen re. — c) (f. b) Großes (Dingrat 1, 176), gesegneten (Stilling 1, 47) 2-es sein, schwanger; Gieb ihnen unfruchtbare 2-e (f. Ann.) und veriegten Bruste. Hof. 9, 14; Luk. 23, 29; Der Herr hatte ihren 2. verschlossen. 1. Sam. 1, 5; Auf dich bin ich gewesen aus Mutter-2-e (f. d.), du bist mein Gott von meiner Mutter 2. an. ps. 22, 11. — d) (f. b) Offnen 2. [Öffnung — f. d. —, Stuhlgang] haben. Ggs.: verstopften 2.; Harten 2-es sein; Diese Arznei macht offnen 2.; Einem Kind geht der 2. aus, tritt der Mastdarm heraus. — Zu dem Vorstehenden gehören einige größtentheils siechende Verbind. mit Präpos., nam.: e) mit „an“, f. 1 und 2; Das Kleid muß mehr an den 2. san die Taille, s. a] geschlossen sein (G. 10, 72) od. schließen. — f) Kein Hemd, keinzeug auf dem 2. haben (vgl. 1), daher übertr.: Er hat es eben nicht auf dem 2-e, nicht das Zeug (f. d.), die Mittel dazu; Einem Alles auf den 2.

hangen, Alles für Deinen Pug hingeben; Das wo uns ein hübsches Kleid auf den L. schaffen können. G. s. 130 r.; Einem auf den L. rücken, ihm mit einem Angriff oder mit etwas ihn in Aufruhr Nehmenden nahe kommen, s. n und als Gsgz. m.; Einer Sache gradezu auf den L. geben [drauf los gehn]. Gohs. 210 r.; ferner 2. — g) Einem das Herz, die Klingeweide, die Gedärme aus dem L. reißen; Sich die Lunge aus dem L. predigen (ewo. W. 2, 380), schreien u. — h) Gut bei L-e wohl belebt, s. d., dick, fett) sein, Gsgz.; Vom L-e vom Fleisch fallen; Meine Mähne ist hübsch rot und bei L-e. Weise Kom. Op. 3, 393 r.; Bei lebendigem (s. d.) L-e [bei Leibesleben, bei Lebzeiten, während man lebt] se. S. ferner 1. — i) Nichts im L-e [Nichts geessen] haben, s. 1; Sich das Essen in den L. hinein jagen, hastig essen r.; Ich habe einen so innigen Hefel vor Allem in den L. gefreit, W. Merk. 2, 133 r.; Das Herz (s. d.) im L-e lebt (Engel 1, 96), frisst (Münchhausen 1) Einem, dreht sich Einem um (Ommenmann M. 2, 159); Kein Herz im L-e haben, kein Gefühl oder fehlens Ruth; Toll hat Ehre im L-e, er hat aber auch Furcht im L-e. Hören 1, 204; Wir haben den Teufel im L-e und uns vor feiner Antwort, 2, 315; Ward's so eng ihr in der Welt, [als hätte sie Vieh] im L-e. G. 11, 87 r.; Dir steht der Doktor noch im L. 143; du kannst das Wesen des Gelehrten nicht los werden r.; Im kleinenfinger (s. d. 2p) mehr Verstand r., haben als ein Anderer im ganzen L-e, in L. und Seele, in L. und Leben r. — Schmerzen, Schmerzen, Grimmen im L. s. l., in den Gedärmen r.] haben; Der Schreck (oder es) ist ihm in den Leib geschlungen, er hat in Folge dessen Diarrhoe bekommen; Es führt ihm in den L., so daß er nicht weit gehen konnte, ohne den Fortzügungen der Natur zu gehorchen. G. 28, 69 r., — aber auch: Ich bin wie kreuzlähm, so ist's mir in den L. geschossen, hast. Lgb. 266 r. — k) Mit bloßem, nacktem L-e [unbekleidet] gehn. — l) (f. f.) Wenn man Nichts in (i) und u in den L. hat und dann kein Holz im Ofen ist. Claudius 3, 31 r.; f. auch b. — m) Einem die Kleider vom L-e reißen, Die Kleider fallen ihm vom L-e; Er fällt vom L. (s. h) r.; Sich Einem vom L-e halten, ihn nicht zu nahe kommen lassen (vgl. f); Bleib mir vom L-e (amit); Schaff mir vom L. den wilden Larmer. Lenau Sav. 50; Drei Schrift vom L-e! r. — n) Einem (G. 9, 79; Sch. 107b r.), einer Sache zu L-e geben, rücken, f. f.; Hier geht er bereits dem französischen Trauerspiel so gründlich zu L-e. Danzel 358; Sie wollen ihm nicht zu L-e wagen sich nicht an ihn r.], G. 10, 259 r. — o) Über. von 3 auf Unras, das in seiner Vereinigung und Gemeinschaft wie die Theile und Glieder des L-e ein Ganzes bildet; Er ist das Haupt des L-e, nämlich der Gemeine. 1. Got. 1, 18 r.; Mann und Weib ist ein L. Sprchw.; Ein L., ein Herz und eine Seele mit diesen engelähnlichen Sterblichen. W. 17, 74 r., f. Grd. L.; ferner: Das die Handlung nur sichtbarer L., die Abstift ihr Geist sei. Kl. M. 10, 306; Ohne den Moor sind wir L. ohne Seele. Sch. 110va r. — 3) Bank. (vgl. 3a): an Säulen und Gebälk der nicht durch Glieder verzerte Theil. — 6) Schnieder. (s. 3a): an Kleidern der sich dem Leib (der Taille) anschließende und sie bedeckende Theil: Der L. an einem Kleide, Hemde r., oder (gw. verkl.) ein derartiges Kleidungsstück für Frauengimmer, vgl. Lauteberg 24 die Gegenüberstellung des Hoch- und Plattdütschen: Nur Magd ein L-chen hat unsre Deeren dreht ein Dore [unsre Dirne trägt eine Suppe]; Ihre Brust und Rucken mit einem kurzen Leibchen bedekt. Mandelslo 122b, f. 3ff. — 7) Luppe.

Anm. S. I. Leben, Ann. Oberd. Mz.: Die Leibe seig, dem mase, gemäß, wie Leiber dem neutr. — wie noch platt. — vgl. das schwankende Geschlecht von 6., nam. von Schnur-L. z. B. Got. 9, 14; Luk. 23, 29; Ihre häubige und schweifige L. abzuwischen. Schändlichkeit 114 a.

3ff. z. B.: Menschen-, Männer-, Frauen-, Kinder-, Engel-, Thier-, Pferde-, Drachen-L. u., ferner: Abz.: f. Ableiben. — Bergz.: f. Luppe. — Bindz.: [6]: ein zuzubindendes Leibchen. — Brüstz.: [6]: Brusttag. — Erdz.: [3; 4]: die Erde, als besetzter Körper gedacht, gewöhnl.: Erdkörper: Wie nicht der E. schwant, weil ihn der Arm umflicht | der Lust. Rückert West. 90a. — Erden: der irdische Leib. Ip. 29, 144. — Fröhlnz.: gw. Frohleichenam (s.

Gleichnam 1): Das del des F.-s. Luther SW. 60, 294. — Götterz.: eines göttlichen Wesens, z. B. der Venus. Zahl Par. 1, 140. — Hinterz.: [3a]. — Marmelz.: 1) aus Marmor, z. B. von einem Standbild. — 2) se weiß, wie Marmor ic. Kogarten Ab. 3, 6. — Mittelz.: die Mitte des Leibes, wo Ober- und Unter- L. zusammenstoßen, Taille, Leibschmitt. — Mütterz.: [3b]: zumeist abhängig von Präpos. m., aus, von ic. mit oder ohne Artikel (so gw. in der Bibel ic.), auch aufgelöst: Von meiner Mutter Leibe an. Hob 31, 18 r.; Allein, wie in M. G. 1, 10; Das Kind in M. Hobel 3, 347; Platen 4, 203 r.; Guter Instinkt aus M.-e. Heine A. 1, 23; Warum bin ich nicht der Erste aus M. getroffen? Sch. 105b; Ein Hiel grauet auch im M. Antikr. 1, 266 r. — Oberz.: [3a]: Der Rumpf zerfällt in Ober- und Unter- L. jener in Hals und Brust, dieser in Bauch und Hüften. Okan 4, 327. — Schnürz.: [6] ein mit Fischbein ausgekleistetes zuschnürendes unter dem Kleide getragenes Leibchen, das befreie Haltung und Gestalt geben soll, Schnürbrust (s. d.), gw. neutr., z. B.: Wie Seiner neuen Wonne läßt in ein Sch. zwängen. Canib 253 r., doch auch mase, z. B. Freitag Soll 1, 242; Ein schmaler Sch. bat etwas Elegantes und wir presen die schönen Taille. G. 14, 174; Heine NÖD. 314; Es hat der Kraftkunst einen Sch. angehängt. Pröhle 3, 161; Dichter Abb. 2, 280; 293 r. — Unterz.: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den Kortes des U-e gängeln lassen. Hören Frst. 9, 138 r. Dazu Scherzh.: Ein Unterleibianer mit Hypochondriq. (s. d.), Augsb. Zeit. (1844) 2053b (Liß): Auch das Wortspiel sieht die freien, zwecklosen Verkrüppungen. z. B. Kubus: „Wir Gelehrte sind sämtlich Unterleibnizianer“. Dichter Abb. 1, 426. — 2) Unterz.: [3b]: 1) Ober-L.: Mein alterböhmer Kopf muß sich von den K

Luther 6, 546a, mit der Handglosse: Empfangen oder Leib angenommen, auf grob gerewidt „incarnatus, eingefleischt“; Alle Sülle der Gottheit wohnet in Christo I.-ig. Kol. 2, 9; Der I.-lige Satan. Teufel n., z. B. Sch. 109a ic.; Der Satanus I.-ig. Musäus M. 5, 23; Der Teufel sei los und herrsche I.-ig darum. Luther 5, 1b, auch mit Verzweiflung des Namens: „Rücke mich der — I.-ig an. Claudius 3, 23; Ließ, als ob der L.-e ihr auf der Zunge sei. Gottschl. II. 2, 262 ic.; Das Alles malen die griechischen Verse auf das I.-igste. Kronen Ar. 1, XIII; „Läßt mich nur schnell noch in den Spiegel schauen, | das Frauenbild war gar zu schön.“ | Nein! nein! du sollst das Muster aller Frauen | nun holt I.-ig (—) vor dir sehn. G. 11, 110; Versicherten, es sei der ganze I.-e Vater. 15, 225; Was Un durchdringlichkeit, Härte, Weichheit, Glätte, Form, Gestalt, Kunde sei, davon kann mir sowenig mein Auge durchs Licht als meine Seele durch selbständigen Denken einen I.-en lebendigen Begriff geben [nur das lastende Gefühl]. G. 11, 245; Ein Körper, den wir nie durchs Gefühl als Körper erkannt hätten oder auf dessen L.-igkeit wir nicht durch bloße Ähnlichkeit schließen. 244; Diese Begebenheiten I.-ig und farbig vor sich zu sehen. Heile g. 116; Der I.-e Hunger quält ihn aus den Augen. Müller Siegm. 53; Was mich dort als Kind erfreute, | kommt mit wieder I.-leben dig ic. | vor. Solis 3; Der Herr, der .. Sintbald | I.-ig (—) selbst war. W. 11, 189; 12, 30; So gut aus gesogen, als es eine I.-e Emprise nur immer hätte than können. 16, 77; Unter all ihren Tüchten derjenige, in welchem der Geist von Abdera .. am I.-esten wohnte. 13, 179 ic.

Leibig, a. (-keit, l.): 1) wohlbelebt; körperlich über l. Rosenkph. 3, 147; Der Schlaf macht uns völlig und l. Roff. 106a; Hengst, der stark und l. ist. Sp. 30 ic., und übertr.: Am Ende strekt l. und wohlgenährt . . . die riesige Athoskuppe in die Kuste. Fallmerauer Dr. 2, 5 ic. — 2) in Bzsg., zumeist mit Gw.: einen so oder so beschaffnen Leib habend (s. leiben 3). z. B.: Bar-l. als ein gerynstes Huhnlein. Musäus M. 5, 115, mit nacktem Leibe; Baum-l. [baumstark]. Hermes Soph. 6, 233; Dick-l-e Bucher, s. beleben 1b; Es in seiner ganzen Dick-L-keit zu übersehen. Danzel 223; Der drachen-l-e Erichbonius; Der drei-l-e Herren. Ip. 54, 86; Ein drei-l-es Ungeheuer. W. 34, 18; Dunn-l. und witzig. | Seele mehr als Gebein. Imit. 333; Sabi so weit und durr-l. aus. Musäus Ph. 4, 101; Bei Jett-l-en. Dosc. Diagn. 153; Bei der Zeit-L-keit (polypiosis, obesitas, korculenzi). 157; Liebig Th. 26; Ein Schwarm glatt-l-er Kinder. P. 2, 17; Im Sattel fassen sie grad-l. wie die Purpen. Erlichag. 2, 14; Hart-l., sowohl eig. harzen (oder abgehärteten) Leibes, als auch nam. (l. Leib 3d): an Verstopfung, an schwerem Stuhlgang leidend und daher in niedrigem Scherz = nicht leicht etwas von sich gebend, geizig-zäh, ützig; Kurz-, lang-l-e Personen — Kleider (mit kurzer, langer Taille); Leicht-l-e Tänzerinnen; Die Löwen-l-e Sphinx; Nicht einer dickenhängigen [Kreuzhimmel], aber so einer langfüßigen schmal-l-en. G. 9, 201; Schwere, stark-l-e Personen, Feianten ic.; Nordische Sprache mit ihnen vielen stark-l-en [plummen] ein- oder zweiflügeligen Wörtern. B. 176a ic.

Bzsg. s. 2, ferner: Ab- (s. ableben): 1) mager, vom Leib oder Fleisch gefallen; Machte sich matt und a. mit stetem Wachen. Luther Tisfr. 416a ic. — 2) aus dem Leben geschieden, tot: Giner tröst seinen Nachbarn, dem seine Frau a. worden. Weidner 284; 376 ic.

Leiblich, a.: 1) im Ogig. zu „geiftig“ (s. d.), auf den Leib sich beziehend, dazu gehörig ic., vgl. körperlich, z. B.: a) dem Genit. „des Leibes“ entsprechend: Mit l-en Augen sehen, betrachten; L-e Schönheit, Schwächen; Der I.-e Tod; Der sein I.-es Angenötzt im Spiegel beschaut. Jak. 1, 23 ic. — b) (s. a) auf das Zeitliche, Weltliche, Irdische bezüglich, Ogig. geiftlich, ewig ic., z. B.: So der Ochsen .. Blut heiligt die Iurgen zu der I.-en Reinigkeit, wierelmehr wird das Blut Christi .. unser Gewissen reinigen? Hebr. 9, 13; So die Heiden sind ihrer gesündeten Guter theilstäsig geworden, ist es billig, daß sie ihnen auch in l-en Gütern Dienst beweisen. Röm. 15, 27; 1. Kor. 9, 11; Er gibt aber im neuen Testamente nicht l. der Heiden Erbe, sondern geiftlich. Luther 5, 214a ic.; Sie beruhet mehr kein L.-keit, | sind ganz außer aller Statt und Zeit. Hsachs G. 2, 21. — c) leib-

haft: Der heilige Geist führt hernieder in l-er Gestalt. Luk. 3, 22, dazu: Ein Kennzeichen jener ganz köperlichen Schein gebilde. . . Weil sie auf alle L.-keit verzichten. Demokr. Sud. 163; Leif erbietet er [Gott] die Hufe [Adam's] | und den innigsten Gedanken | nahm er draus um den in Schatten | schöner L.-keit zu bilden. Rückert Morg. 1, 4. So auch = wirklich, eigentlich (im Ogig. zu dem bloß Weltlichen ic.), z. B.: Jesus sagte von seinem Tode, sie meinten aber, er rede vom l-en Schlaf. Joh. 11, 13; Das uns da sein l-er Leib zu Abewahrung der Sonne gegeben werde. Dwingli 3, 9 ic. — d) (s. e) mundartl.: Er ließ uns die l-e Kuse nicht [durchaus keine Mühe]. Wagner Kind. 16. — e) Einen l-en Eid schwören, s. körperlich 2. — f) (s. e) eigentlich, wirklich in Bezug auf Blutzverwandtschaft, im Ogig. zur Adoption, zu der durch Heirath bewirkten Verwandtschaft ic. (vgl. Blut 8; Fleisch 1; Lende ic.): Der Vater, Sohn, Bruder, Vetter, L-e Mutter, Tochter, Schwester, Geschwister, Geschwisterin der, Verwandte ic., s. auch den Ogig., „sieß“; So wir haben unsere l-en Väter zu Söhnlern gehabt, sollten wir denn nicht vielmehr unterthan sein dem geistlichen Vater? Hebr. 12, 9 (s. b). — Dazu: Ich-e l. seelisch und l.]: Meine cheb-l-en Kinder. — 2) in Bzsg., denen von Leben entsprechend, z. B.: Einver-l.: was einverlebt werden kann (einverlebbbar), und als Ogig.: Diese Lehen, die .. dem ganzen Umfange damals anerkannter Wahrheiten so fielen, so uneinverlebblich waren. L. 10, 38 ic.

Ver-leiblichen, tr.: leiblich (leibhaft) machen, vgl. verkörperlichen, verflüsslichen ic.: Eine Idee v.; Aes. Schäffer, der Maler des poetisch Sentimentalen, ist der Verleiblicher deutscher Dichtung in den ewigen Gestalten gothischer Dichtung. Siegh. Par. 1, 95; Schiller, dessen Namen unserem Volke wie eine Verleiblichung des Höchsten und Erektesten in seinem Wesen klingt. Nat. Zeit. 12, 525.

Leiche ic.: s. Laich und Ann., z. B.: Schinde L.

Luther 6, 199a ic.

1. **Leiche**, f.; -n; -n: 1) der entslelte Leib eines Menschen oder — in gehobner Rede — eines größeren Thiers, insoffern er noch nicht (ganz) verwest, noch die Form des lebenden Körpers bewahrt, gw. mit Blick auf die Bestattung (vgl. das umfassendere Leichnam, das mehr die Materie bez., während L. mehr die tote Pers. hervorhebt; Ras 2b und s. Ann.): Bei der L. klagen; Die L. embalsamieren, waschen, rufen, anziehn, ankleiden, zur Parade stellen; Die L. in den Sarg legen, in die Gruft senken, bestatten, begraben, beerdigen, verbrennen, verbrünen [bei den Alten], über Brot weinen [auf Schiffen] ic.; Bleich, blau, fast wie eine L.; Auf dem Schlachtfeld lagen L-n von Menschen und Pferden; Sollt' ich nichts als seine L. finden, | las bekringt mich des Bruders Asche. Plat. 4, 278; So saß er, eine L., | eines Mergens d. Sch. 65a ic. — Also hob man vorsichtig die Schein-L. auf das Polster. Mörike M. 575, vgl. scheintodt. — a) übertr.: eine (lebende) Pers., insoffern sie so gut wie tot ist: Was freimte mir annoch in später Stunde | zu wandeln eine L. über L-n? Cham. 4, 162; Der feinen Freude in voller Blüthe der Jugend verließ und ihu jetzt einer wandelnden L. gleich wiederfindet. Sch. 763b; Du siehst, wie es um meine Wandel-L. steht. Golz 1, 332, um meinen [hinsäßigen] Leib, s. Ann. — b) an Wendungen wie: Der L. folgen; Die L. begleiten; Mit der L. gehen ic. schließen sich andere, wortin L. = L-n-Gefolge, Begegnung: Einem zur L. gehn. Im Müller 14, 108, Zur L. gehn, bitten; Es war eine große L.; Eine vornehme L.; Eine L. aufstellen, halten. — 2) Buchdr.: Ob sim Sag] nicht einzelne Wörter oder Säfe ausgelassen (L.) oder doppelt (Hochzeit) gesetzt sind. Franck Kat. 72. — 3) Radler.: ein unbrauchbarer Radelknopf.

Anm. In der ältern Sprache weitern Umsangs: goth. leile (n.), ahd. leich (n. und gw. f.), mhd. leich, Fleisch, Leib, äufig Gestalt, totter Leib. Überrest der Bed. noch in Leichdeorn (s. d.), eig.: Dorn im Fleisch; nach Schm. auch in der ersten Hälfte von Leich (s. Laich, Ann.) und in einigen mundartl. Wörtern (s. Leich); ferner (vgl. Leichnam) z. B. noch: Habe ich die totte L. in ihren Sterbetütel gefleidet. Schweinchen 3, 254, wie Luther SW. 60, 128 ic. — Die ältere Form noch bei Luther: Die Leiche [Wz.] der Könige. Ges. 43, 7; 9 und so in ältern Bzsg. wie Leichnam (s. d.). Leich-Torn, -Kat (oder -Korb), -Huhn, neben dem gewöhn-

licheren Leichenhub ic., vgl.: Einer angefeckten Leichen. G. 11, 164. — Zu demselben Stamm gehört Gleich (s. d.), goth. ga-leiks ic., eig.: übereinstimmender Leibesgestalt, wie: ähnlich, goth. ana-leiks; ferner die Nachsilbe lich (s. d. t.), goth. leiks ic., vgl. auch: Alterjähnlich, in voller aufgelöster Form ahd. allero manno gilih, mhd. mannelich, mennelich, Elich, Seglich, Welch, Solch ic.

II. **Leich-e**; -en: s. Laich ic. und Ann.

Leichenhaft, a.: wie eine Leiche ic.: L-e Blässe. Höfer Leb. 263; Schenck, die der Mond in ihrer ganzen launischen Erforderlichkeit noch blässer und l-er malte. Hinkel G. 235; L. fabl. Scher. Br. 27 ic.; L-e Geruch. Musäus M. 3, 96 ic.; Die Gulen, sagt man, wittern nahe Leichen; | auch mit isf l., die Angst will nimmer weichen. Werner G. 29.

Leichnam, m., -(-)s; -e; -s: 1) (vgl. Leiche, Ann.) zum. noch: der Leib (eines Menschen) überhaupt, z. B.: Er pflegte seines L-s so sorgfältig, daß er lange ruhig blieb. Holtei Ob. 1, 224; Ich pflegte meines L-s auss beste. Schokke 8, 272 u. ä.; Der L. des Uppigen, dem diese Dornen selbst unentbehrlich geworden sind und die ihr langsamster Stich bis auf die Seele verwundet und zugleich einzig erfreut, — Welch ein elender, zerstreuter L.! H. Wackenagel 4, 455 3, 29; Da, so ein leichter Gleiderwisch, | wie Er, kann Das wohl wagen | und dennoch seinen L. frisch | und hell nach Hause tragen. Langbein 1, 257; JG Müller Lind. 3, 87, 1, 117; Weil oft ihre nothdürftig bekleidete L.-Alles, was zur Ausführung ihrer Künsligkeiten erforderlich anmachte. Schubé Hambh. 28; Kalt husteh du, | knupf' unsre Rathsherrn, daß ihr L. hinte. V. Sch. 3, 547; Sich mit dem L. drehn und wenden, als ob ihnen die Gasse zu eng wäre. Wieder 2, 34 ic., wo überall ein verächtl. Sinn durchschimmt; früher freilich auch ohne solchen, z. B.: Was er seines todten L-s halben befehlen wollte. Binkgraf 1, 318; 2. Kön. 19, 35; Hes. 9, 7; Am. 8, 3 ic., ferner: Der sterbliche L. beschwert die Seele. Weich. 9, 15; Sie ist zuvor kommen, meinen L. zu salzen. Mack. 14, 8; Ich will einer L. vor den Bilden totschlagen lassen, ja ich will die L. der Kinder Israel vor euern Bilden fällen. Hes. 6, 44 ff. ic.; So sollt ihr Gott würdigen und tragen in eurem L. Luther 1, 74b [§. 1. Kor. 6, 20], und oft bei Dwingli, z. B.: Ist dem reinen unbedie-ten „Leichnam“ der ewigen Magd Maria, 2, 10; Die Worte: Das ist mein „Leichnam“, der für euch hingegeben wird. 3, 4; Des trefflichen Martin Luthers Predigt wider die Schwärmer vom Sakrament des Leichnams und Bluts Christi, 2, bei Luther: „Sermon von dem Sakrament des Leibes und Bluts Christi ic., doch vgl.: Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren L-s Christi. Luther 1, 201b; Die Messe vom heiligen Wahr-L. (wie man's hieß). 8, 175b, und nam.: Das heilige Sakrament des zarten Fröhn-L-s Jesu Christi, 6, 161a (Ed); 214a; 6, 5b ic. und so noch in der kathol. Kirche: Das die Bauern den Fröhn-L. gefeiert. G. 25, 227; Am Tage des Fröhn-L. Guskow Baukr. 1, V ic. (vgl. Frau, Ann. und Fröhn L.), ferner: Fröhnleib (s. d.). Vgl. auch den Aufruf: Pos (s. d.) L. Luther SW. 60, 310. — 2) gw. (s. Leiche): der Leib eines Todten, zumeist von Pers., z. B.: Sie haben die L. deiner Knechte den Vogeln .. zu fressen gegeben. ps. 79, 2 ic., aber auch: Derselbigen (Thier-)L. werden verbrannt. Hebr. 13, 11, und selbst (ungw.): Erstörbare Pflanzen-L-s gehn, | belebt, vergnügt und göttlich schön | herow aus ihrer Gräber Höhlen. Lüthwer 259a. — Ferner (s. Leiche 1a): Ihren Leib, den Reiz und Jugend schwelten, | zu einem L. zu gefessen, | der nur noch als Ge spenst um seine Kosten läuft. W. 11, 179 ic.

Ann. Bzsg. aus Leiche (s. d.) und (s. Hemde) einem nur in Bzsg. vorkommenden ahd. hamo (goth. hamai), das Bedeckte, Hülle, vgl. ags. lie- und flesse-homa (Fleischballe, thierischer Körper), so ahd. lihhamo, lichamo, mhd. licham. Wie sich daneben ahd. lich(h)amo, mhd. lichname, lichname entwickelt, ist nicht ganz ausgemacht, vgl. Wackenagel Ed. 398. Blatt. in Gen. und Mz. L-een, daneben Mz.: Die L. bei Luther (s. 1 und 2 und vgl. 1: Des Fröhn-L. Guskow); Die Leichnam. Stumpf 60b, und: Die L-s (2). Lichior, vgl. Brüntigam. — Dass L-chen. Keller 99, 3, 56.

Leicht, a., -est: 1) eig., von geringem Gewicht (vgl. Ogig. schwer): a) absolut: Dies Stück Blei ist 1-er als jenes Holz; L. wie eine (Flaum-) Feder, wie ein

Stäubchen, wie Spreu *rc.* — b) spezifisch: Ol. Holz, Kork sind l-er als Wasser; L-e Körper schwimmen, schwere sinken; Eisen schwimmt auf Quecksilber, weil es l-er ist *rc.* — Hieran schließt sich, vielfach in einander übergehend, als besondere Anwendung und Übrige das Folgende: 2) von geringerer Schwere als etwas als Norm Diesendes; a) L-es Gewicht, entweder: minder schwer als gesetzlich, — oder als ein anderes: L-es oder Krämer-Gewicht (*s. d.*); Das preußische Pfund ist um einige Prozent l-er als das Hamburger *rc.*, ebenso doppeldeutig: L-es Geld, entw.: das nicht das gesetzliche Gewicht (an edlem Metall, vgl. Schrot) hat; Der Dutaten ist um 3 Pf zu l.; Man wählt nicht jede Münze, | man nimmt auch L-es Stück des Bildes wegen. Eick Gymb. 5, 4 *rc.*, und übertr. auf Pers. (vgl. 3c.) Dan. 5, 27 *rc.*, oder: geringer Gehalt als anderes (schweres) Gold (*vgl. 3.*) In Hamburg sind 16 Mark l. Geld seviel wie 15 Mark schwerer Geld oder Courant *rc.* — b) Um Etwas l-er werden, sein, machen, als es früher gewesen; Er ist durch die Hungerfutter (um) 12 Pfund l-er geworden; Die Kur hat ihn so viel l-er gemacht *rc.*; auch übrige: Ich bin nun um 10 Thaler l-er, habe sie weniger; Um einen Liebhaber bist du l-er. Sch. 207b; Mich um 400 Dutaten l-er zu machen [sie mir abzunehmen]. Hschröder Beitr. 3, 1, 35 *rc.* — 3) wenig Stoff, Masse, Gehalt *rc.* in sich habend, — theils lebend in Bezug auf das Tierliche, Gefällige, Angenehme (*s. 11.*), theils tadelnd in Bezug auf den Mangel an Gediegenheit, Dürbheit, Stärke *rc.*, z. B.: a) L-e Gespinste, Gewebe, Zeuge, Stoffe, Tüche, Störe, Schleier, Sommerröcke, Kleider, Bluse. Hs.; L-gestet; Ein Sommerwärmere... | ein l. und leicht Gespinst der Zeen, Uhland 39 *rc.*; L-e Nippesachen; Diese Goldsachen sind l-e Arbeit, l. gearbeitet *rc.* — b) auch in Bezug auf Geiziges: Eine Bluette, L-e französische Arbeit; L-e Tanzmust; Lieber sind es nur, Romanzen, | Alles nur von leichtem Schlag (*s. d.*, zunächst von Münzen). Uhland VII *rc.* — c) auch von Pers.: von geringem sittlichem Gehalt, ohne Ernst und Tiefe *rc.* (vgl. l.-festig, -stündig *u. 9.*): Kein Mann von altem Schrot und Kern (*s. d. 10.*), | ein Stükkerchen von l-em Schlag; Die Mäden sind doch gar zu l-e Waare; Sonst, da ich ohne Zweck eine Plan l., ja leichtfertig lebte... sieht da es Ernst wird. G. 17, 311; Uwissen auch, — sagt ich ihm nicht voraus... der Seinen l-en Sina? Leichtfumm, vrsch. 9]; Es ist ans leidem bessern Holz | geschnitten als andie l-e [leichtfertige] Knaben. W. 11, 193 *rc.* Dazu auch: Wandelbar | und alte Bante, die das l-e sunbeständige Glück geflochten. Sch. 492b *rc.* — d) (*s. e.*) Etwas l. oder (vgl. 7) auf die l-e Achsel (*s. d. 2, 3. B. G. 14, 83; Heintz A. 1, 115; L. 12, 448*), auf die l-e Schulter (Hippel Lev. 1, 278 *rc.*) nehmen, es minder wichtig und ernst, als es zu nehmen ist, aufzufassen *rc.*; Die Sache ist erhabster als du denst, ineeffen bin ich es recht wohl zufrüden, dass du sie l. nimmst. G. 19, 167; 1, 288; 29, 268 *rc.* — e) Ein l-er Tischwein, von wenig Körper (*s. d. 5.*) und wenig bezauschender Wirkung (vgl. 7a); L-e Bier; L-e Getränke *rc.* — 4) (*s. 3a.*) in Bezug auf etwas an einander zu Festigendes, nur lese und oberflächlich verbunden *rc.*; Ein Buch l-besten, broshieren, kartonieren (Gsgs.: gehörig einbinden); Etwas l-anleimen, anstecken, in einander sügen, zusammenklagen; Eine l-zusammengeschlagne Bretterbude; Etwas l., mit l-en Stichen befestigen, anstecken, annähen; L-e Racht, aus Verstichen *rc.* — 5) wenig ins Gewicht fallend oder von geringem Belang, unbedeutend, geringfügig, z. B.: L-e Nuancen, Unterschiede, Fehler, Dürthmer, Vergesungen; Wird ein so l. Vergehn | so hart bestraft? G. 13, 310; Er hat sich nur l-vergangen *rc.*; Ein l-er [kleiner] Dienst. S. 11, vrsch. 7 *rc.*; Mit l-er Körpersbewegung, mit l-en Rüden, mit l-er Verbeugung grüßen *rc.*, ferner (*s. 7.*) gering und wenig bezauschlich; L-e Strafe; L-e Tatel, Beweis; L-e Ruge; Nur l-frasen, taten *rc.*; Eine l-Krankheit; Ein l-es Gebecker *rc.*; L-er erkant; Die Kinder liegen an den Mäsern, aber nur l., danieder; L-vermuntet, verlebt (vrsch. 12a); L-e Verwundung *rc.* — 6) oberflächlich, nur flüchtig berührend, nicht tief eingehend *rc.*: Über wichtige Punkte l., mit l-er Wendung hingehn, hinbüscheln, wegkipzen; Sie nur l. beruhnen, Das erwähnte ich l. bin gegen meinen Nachbar. Heintz Reis. 1, 197 *rc.* — 7) nicht (oder nur wenig) lastend, drückend, eig. und übtr.: Mit l-er Ladung fahren; L-e Last, Burde; L-e Dienst (vrsch. 5), l-es Amt, l-e Pflicht *rc.*; Mein Soh ist sanft und meine Last ist l. Maah. 11, 30; Unsere Drubal ist l. 2. Kat. 4, 17; Der Verlust ist l. zu tragen, l. zu verschmerzen; L-e träget, was er trägt, | wer Geküle zur Burde legt; Einem die Last l. machen; Da sing' ich mir die Arbeit l. höhn 26, mache durch Singen, daß ich ihren Druck nicht spüre *rc.* — Dazu: a) L-e Speisen, die den Magen nicht beschweren. b) L-e Schlaf, Schlummer, leiser, der nicht schwer auf Einem liegt, aus dem man l. erwacht. — 8) (*s. 7.*) wenig Mühe und Anstrengung verursachend: L-e Aufgaben, Exercitien, Geschäfte; Ist die Arbeit l. genug für Kiner?; Bei unserem System ist alles Dieses tintisch [gw.: Kinder] l. Lichtenberg 4, 422; Eine l-Kunst; Die Dummköpfler mit l-es Spiel [*s. d. 1.*] giebt. V. Th. 3, 165; Wie war es möglich, daß er die Leichtigkeit [*s. 11.*] des theoretischen Verstandes durch l-er Arbeit (vgl. 3a) zu erreichen hoffte. Georg. XX; Sich Etwas l. machen, in oberflächlicher Behandlung es sich wenig Anstrengung festen lassen; Dies von ihm zu erlangen, war keine l-Arbeit, nichts L-es, bildet (wir) nicht l.; Etwas ist, wird, fällt Einem l., kommt Einem l. an, in Einem etwas L-es; Ich fubte biezu... größern Trieb als zu Demjenigen, was mir von Natur l. und bequem war. G. 39, 440 *rc.*; Mit l-er Sge-ringer 5) Mühe; L-e Kanfs, l., ohne großen Aufwand von Mühe, Anstrengung *rc.*, nicht immer aufs Subj. bezüglich, vgl.: So l-en Kanfs (so l.) sollte er nicht loskommen; So l-en Kanfs wollte Diese ihn nicht entlassen. Prus Mai. 2, 254 *rc.*; Dies ist l. [es kostet wenig Mühe, Dies zu begreifen, einzusehn, zu äuern, zu erfahren]; Das kann ich l. [ohne Mühe] erfahren, nachschlagen, thun, üben mittheilen; Ich konnte l. [es war mir nicht schwer zu] propheccien, welche *rc.* Heme Verm. 1, 59 *rc.*; Wir haben gut (*s. d. 10.*) und l. vernünftig sein. Eick Gifl. 1, 36; Zur die viele Liebe batte er l. danken. Eukokon R. 9, 499; Von Diesem batte sie l. sich zu absolvieren. Sch. 1078a *rc.* — 9) von Druck und Last nicht bechwert, sich nicht beschwert fühlend, so nam.: sorglos, unbekümmert, froh; L. und froh atmen; Mir fiel ein Stein von der Brust, es ward mir wieder l. ums Herz; Das Herz ward mir l.; Ihr reines, schönes, sonst so l-es und l. [8] sich helfen-des Gemüth empfängt den Druck einer Schwerinuth. G. 14, 132; Ein l-er Sinn [vrsch. Leichtfumm, s. d. und 3c., vgl. Schöngelst] trägt Alles... Ein bischen l-eres Blut wurde mich zum Glüdligsten unter der Sonne machen. 72, vgl. Lehre mir die l-en Sinn, | über Klippen weggeschwungen. Wählüller 1, 250; Leichtfumm bleibe dir fern, doch l-en und fröhlichen Sinn stets | wabre dir, bis dich der Tod führt in den Hades hinab; Ging der Schneider, sonst so frohen l-en Müthes, full und nachtentlich herum, hebel 3, 402; L-er schlägt das Herz. Platen 4, 297; Ha, wie mir so wohl ist! wie ich auf ein Mal so l. und gehoben mich fuhle! Sch. 205a, fühlt sich l. und weht bei der allgemeinen Heiterkeit. Schlegel Öler. 1, 20; kehrt... getrost und l-er zurück. W. 15, 117 *rc.* — Dazu: a) Sich l. machen, sich, den Bauch entleeren, nam. weißt du von Hunden. — 10) frei von plumper Schwere und Schwefälligkeit als Hindernis freier, gewandter und rächer Bewegung: L. auf den oder von Fußen; War von l-en Fußen, wie ein Neh. 2. Som. 2, 18; L-er denn die Aeler. 1, 23; L-e Fuße [zur Flucht] sich wünschen. V. Od. 1, 165; L. wie ein Vogel, wie eine Elfe dahin schweben, fliegen; L. tanzen; L-e Tänzer *rc.*; L-e oder l. bewaffnet Truppen *rc.*; Sich l. bewegen *rc.* — 11) (*s. 10.*) gewandt, ungezwungen und natürlich, so daß jeder Gedanke an Mühe und Anstrengung fern bleibt; Der Barkier, Schuze, Waler, Schreiber hat eine l-e Hand (*s. d. 1g.*); L-e, gefällige Handschrift, Schriftzüge; In l-er Manier, mit l-em Busel gezeichnet; Mit l-er Stimme gefungen; L-e, siegende Verse; Er dankte mir mit l-em Anstand für den l-en [unbedeutenden, *s. 5.*] Dienst. Chom. 4, 301; Das L-e hebt er l. und mit Grazie, aber auch das Schwerte schleppt er wenigstens in die Höhe. G. 6, 336; Haltert die Rede l. von der Zunge weg. Schlegel Ham. 3, 2 *rc.* — 12) adv.: a) zur Bez. der Gediegenheit und Anlage zu Etwas, so daß zu Dessen Eintritt es nur geringen Anlasses bedarf, er eher zu erwarten als nicht zu erwarten ist und nicht überraschen kann (*s. 8.*); L., Gsgs.: nicht l. (oder schwer) in Zorn, Auf-

regung, Unruhe, Leidenschaft *rc.*, außer sich gerathen; L-zur-nen und l. verkehrt werden; L. lernen und l. vergessen; Körner, die l. elektrisch werden, die sich l. entzünden; L-entzündliche Körper (*s. 7. Lich.*); L-e entzündlich; Eine l. entzündlichere Kohle, Aschthalch 2, 1, 35; Von Stund zu Stund schwindet das l-unruhige Gerübl. G. 1, 62; Er ist oder wird l. verlegt [ist sehr empfindlich, vrsch. 3 *rc.*]. — b) (*s. a.*) zur Bez. einer wahrscheinlichen Möglichkeit — vgl.: viel-l., zur Bez. der bloßen Möglichkeit — als Ogsf.: nicht l. (oder schwierlich, kaum, selten); im Komparativ: l-er, u. est: es ist l-er wahrscheinlicher, eher möglich, daß *rc.*; Es ist l. [möglich], ja wahrscheinlicherweise!, — viel-l. [möglich]weise das lekte Exemplar: „Das kann viel-l. kommen.“ Es kann aber auch l. (eben so l., noch l-er) anders kommen; So was kommt nicht l. wieder vor; Das hab' ich nicht l. wieder geschn.; Ach Gott, wie doch mein Bruder war, | find' ich nicht l. auf dieser Welt den Andern. G. 11, 129; Es ist l., daß der Schatten zehn Stufen niedwärts gehe. 2. Kön. 10, 10; Es ist l-er, daß ein Kamel durch ein Radelöhr gehe (Manh. 19, 24), daß Himmel und Erde vergeben (Luk. 16, 17), als daß *rc.* — c) im gemeinen Leben wird l. oft verfehlt: Man mag mir l. ein gutes Wort geben, so verrathe ich Alles [swenn man mir ein gutes Wort giebt, so verrathe ich l. Alles]. Adelung *rc.*, vgl. auch: Thaler und Berge sind lieblicher an einander gereift, als l. in einem andern Lande. Whumboldt 3, 229, nicht l. sind sie in einem andern Lande lieblicher gereift *rc.*

Anm. Gott, leichts, abt. lihti, ubt. lihte, das außer l. aber auch glatt bez. und dazu (vgl. slächt = solid, saffauert) lihren, glätten, saffauern, s. leichten 2.

Bsthg. 3. B.: Elsen- [*s. u. 10.*]: leicht wie eine Else; Eine große, e-e, vatmenschte Gestalt, höser Leb. 263. — Erdenz-: leicht in Bezug auf die Schwerkraft der Erde; Sene sich freiwillig entsporenden Gestalten werden so e., daß sie nicht an der Erde haften können, die Grenzfürst ist nicht mehr ihre Atmearbare. Sicht 3. 2, 197. — Föder-: leicht wie eine Feder, sehr leicht; Ist f. der Saropbag geworden. G. 5, 326; f. | muss der Wanderer sein. Ein Od.; Sprang mit einem f-en Hupfe. Kinkel G. 404; Wenn Hoss seinen trunkenen Jubel... f-en Sinn auszäucht. Schweger Sabrb. 2, 538; Man fühlt sich f. W. 3, 274 *rc.*; — Fläum-: federl.; Der f. über den Wasserspiegel hinwippende Naden. Scher Pilg. 2, 68 *rc.* — Kinder- [*s. 8.*]: so leicht, daß es ein Kind kann, kindisch leicht; Die Lektionen, die Andern zu schwer werden, sind ihm l. Dantel 26 *rc.* — Spott-: so feindl., daß es fast ein Spott ist, vgl. spottbillig *rc.*; Sp-e Arbeit. V. Ar. 1, 107; Föster Auf. 2, 7 *rc.*; — Weil- [*s. 12b.*]: 1) adv.: möglicherweise; es ist möglich, daß *rc.*, — wozu die Möglichkeit nicht selten noch pleonastisch, nam. durch ein Hilfzeitalt. bez. wird: „Das ist v. se.“ V. ist's auch anders. Das kann, mag, duftet v. so sein; Ob ich sie etwa durch deine Abschüderung v. erkenne werde. W. Luc. 3, 281 *rc.* — a) vralt, trochäisch (*—*) z. B.: V. wird des Hummels Gunst | mir das Glück noch künftig gönnen. Hoffmannswaldau; Götter 2, 126. Doch endlich kommt und v. kommt es bald er *rc.* halte 6. [neuer] Lesart: und kommt v. (*—*) geschwindel; Den v. eilen Stamm. 84; 87; 159 (Jamb.: 89; 213) *rc.* — b) mit abhäng., „däß“: V. — schlägt er die Welt in Trümmer — | daß unser Winkel er vergißt. Trochäisch 1, 300; V. daß eine Thräne dann, von seinem Auge fällt. Mattheson A. 7, 26; W. 20, 208 u.o., dagegen ungw.: V. [wer weiß], welchen Eintritt es auf sie mache *rc.* König Ser. 3, 21 *rc.* — 2) zum fächl. Hw. erhoben (vgl. Ach *rc.*), in Gen. und Wz. uv. oder mit „*—*“: Da es in dieser Materie der Zweck und Dutzellen, der V. und „Bermuthlich“ soviel giebt. Engel 1, 127; Doch auch Dies ist nur ein V. Föster Br. 2, 8; Die vielen V. und „Mag“ und „Durste“. Servius Lit. 5, 622; Das sind zwei V., womit sich Etwas ansingen läßt. L. 1, 442; Die V. [Vermuthungen] werden nicht gespart. 7, 296; Den V. mancher Philosothen gleich, welches durch ein einziges „V. auch nicht“ über den Haufen geworfen wird. Lichtenberg 4, 367; „V. entfam er doch.“ Sa, Käulein, und Guck mit V. zu trösten. Schlegel Sh. 2, 160; Um eines V-s willen. W. 18, 252; Sich mit einem unglaublichen V. in die sofortatische Unwissenheit zurückzuziehen. 16, 80; 10, 113; 31, 464; Weil doch diese hoffnungsvollen V-s sehr un-

wis sind. 33, 286 *rc.* — **Wögelz:** vgl. elsen-l.; Das *v-e* Bewegen. Höfer (Hausb. 56) 1, 93. — **Wind:** leicht wie der Wind (sich bewegend): *Gieb'* ist wind- und federleicht. **Sach**, auch: Er mit seinen W. [leichtsinnigen Burrschen]. Klinger (ed. W. 14).

Leichte, *f.*; *1:* das Leichtsein: Damit man solche Neige wegen ihrer L. tragen kann. Fleming 3, 228a; Die L. in der Schreibart. Götter; Wie die L. oder Schwere der Wallung (zeigt), ob Druck darin ist. Olearius Reis. 100b; Gevrust . über Waghalsen Schwere und L. Rückert Mat. 2, 76 *rc.*; *2.* Leichtigkeit, Leichtigkeit und veralt.: Von Be- ringungen und Leichts' ihres Leibs. Röß Th. 103. — *2)* leichten 2.

Leichten, *tr.*: *1)* leicht machen, wie „leichtern“ = leichter machen: Auf seinem Rücken | leichtet ihm die Last. Phänsel (Hungari 2, 201); Die Lasten des Weltla. *at.* Od. 2, 120; Das stark und leichter den Atem | selb'st erhabnsten Greisen. Od. 1, 159; Tötige L. den Fall. Od. 2, 250 *rc.* Bößg.: Gut-l. (veralt. statt er-l.). Hesmonswaldau Göt. Sch. 9; Das ich noch mein Herz ex leichte. Dagegen 4, 215 *rc.* Dazu a) **Schiff:** Ein Schiff l. und gw. in platt. Form liegen (s. d. 3 u. vgl. 4), es durch Abnehmen eines Theils der Ladung leichter machen, so daß es minder tief geht und z. B. in einen seichten Hafen einzlaufen kann, vgl.: Kleine Börte, mit welchen sie die Schiffe vor den seichten Gründen leichtern. Olearius Reis. 189a. Dazu: leichter oder gw. Licker, *m.*, *-s*; *uv.*: ein kleines zum L. oder Lichten von Schiffen dienendes Fahrzeug. Mundartl. auch: Eine Tonne, die Kasse lichten (*s. d.* 3 und vgl. 2), ausleeren. Dern. Wörterb. 3, 61. — *b)* nam. schwz., unvers.: Es leichtet Einen, es wird Einen leichter, besser zu Muth, z. B.: Es hatte im Gemuth ihm um viel Gemüter geleichtet. Gotthelf Sch. 207; Es hatte ihm aufs Schröpfen etwas geleichtet. 291; 250; 258; Da leichtete es ihm ordentlich uns Herz. II. 1, 190; 303; 349; 2, 250 *u. o.* — *2)* kastrieren (bei Adelung „leuchten“), *l.* leicht, Ann.: Der Leichter, nam. in der Bößg.: Gelzenleichter = Schweineschneider, z. B.: Von Verheilern oder „Gelzenleuchtern“, wie sie die Bauern pflegen zu nennen. Garzom 975a *rc.* und: Leichter, *f.*: das Kastrieren und die gw. Zeit desselben, nam. bei den Lämmern.

Leichter, *m.*, *-s*; *uv.*: *l.* leichten 1a und 2. — *a*, *tr.*: *l.* leichten 1 und 1a, z. B.: Sie wollt entschleichen, Freunde, damit ihr mir | den Abgied leichtert. Glücklicher (Mauthausen N. 9, 2019); Leichter sein leidendes Herz. H. 14, 23; Gewohnheit leichtet auch. Mandelslo 174b; Ein schwer gevrekte Brust | zu l. Rudolph Nörd. 106; 214; Nun leichtest | du nicht wieder die Last meiner bestommnen Brust. Stolberg Od. 21; Weber I. jedes Joch. 35 *rc.* und rest.: Es leichtet sich zwar was das Leid durch heiße Thränen. Mühlpfort 2, 29 *rc.*; Sucht er in Arbeit Ruh und Leichterung in Burden. Galter 141. — **Gew.** Bößg.: Er- (wofür veralt. ent-l. s. Grimm), z. B.: Das Schiff e. (Ap. 27, 38); Eine Last, die Steuerlast, die Stuern *rc.*, Semandes Last oder ihm die Last e.; Ihn in Peress der Last, in der Last e.; Ihn von der Last oder dichterlich: ihn der Last, des Kummers e.; Einen oder sich das Herz e.; Sein Herz e., ausschütten; Seinen Bauch oder sich, oder die Natur (W. 1, 194) e., seine Nothdurft verrichten *rc.*; Bis die Last auf das für ihn tragbare Maß erleichtert worden ist. Durmeister gw. 1, 269; Ich mußte meine Kleidung e. [mich leichter kleiden]. Sch. 23, 10; Könnte Ihr Bruder dadurch nicht in seinen sauren Geschäften erleichtert werden? 9, 375; Thränen e. mir das Herz. 1, 69; Er erleichterte ihnen ihr Glück. Hebel 3, 399; Ein tiefer Souffre erleichtete seine bestommne Brust. Pfeffel Pr. 3, 28; Ein Heer, das dem muden Wander seine Reise um die Hälfte der Burde erleichtert [sich beraubend]. Sch. 104b; Wie doch seid ihr besteuert? | ... Ihr sollt erleichtert werden. 389a; In Werten | erleichtert sich der schwier beladen Busen. 246b; Damit dem Wohldenden die Anzeige erleichtert werde, dem ubelwollenden erschwert. V. Muth. 1, VII; Nachdem wir die Herzen des traurigen Grames erleichtert. Il. 23, 10; Od. 11, 212; Des Landes erleichtert | rings der Hain. Georg. 2, 100 *rc.* Dazu: Erleichterung von der Last, von den Steuern, von den Schmerzen *rc.*, der Schmerzen, des Kranken; Dem Kranken alle möglichen Erleichterungen verschaffen *rc.*; Herzenserleichterung [Erpeftoration] des

Bf. W. 4, 196; Für die Lebensnotwendigkeiten; der übrige Erwerb für das Ansändige und die Lebenserleichterungen. Rückert 6, 14 *rc.*

Leicht-heit, *f.*; *0:* die Leichtie 1: Der Kost schwimmt vermöge seiner L. *rc.* — *-igkeit*, *f.*; *0:* das Leichtsein, die Leichte, Leichtheit, nam. oft in der Bed. 8; 10 und 11 von leicht (s. d.): Das Schwere mit L. ihm in Sache des Meisters. Lichte 8, 161; Die schöne L. ohne welche keine Kunst zu denken. G. 30, 355; Erzählte mit großer L. und viel Leichtsein seine Schädel. 16, 115; Die L., womit er sich bewegt. Seine Lut. 1, 64; Es ist mehr die L. des Leers als die L. des Schönens. Sch. G. 1, 280; Wir versetzen uns mit der L. einer Haumfeder in einem Augenblick an die entferntesten Dite. W. 22, 352; 19, 233; Die gunstige L. ihres Anzugs [die Leichtbekleidetsein]. 4, 195 *rc.* — *-lich*, *adv.*: auf leichte Weise; ohne Mühe; leicht (s. d. 12): Judith 10, 14; Weish. 19, 20; 2. Mac. 1, 17; L. in den Fehler versallen. Kant Sch. 67; Daß der Geschmack nicht l. auf einer Seite ausaret, ohne *rc.* 109; Damit man desto l.-er zusammenreden könne. Luther 6, 379a; Der Pratz war auch viel desto l.-er anzuhören. Stumpf 78b; Der nicht l. unterläßt . . . sich einzustehen. W. 11, 176 *rc.* — *-ling*, *m.*, *-(e)s*; *-e:* (ugw.) leichte, leichtsinnige Person. John M. 37.

I. **Leid**, *a.*: Gäß. von Leib, Einen mit Unlust, mit trübem, schmerzlichem Muthe erfüllend *rc.*, nam. 1) als prächt. Gw. (vgl. leidig), nur noch zw. 1: schlimm, böse, kränkend, widerwärtig *rc.*, z. B.: Armut ist ein l.-er Gast. Schw.; Ein l.-er Nachbar ist ein Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das *z*-ist das häßliche Geschöpf]. G. 219, vgl.: Zu einer Leid. Rückert W. 1, 245 *rc.*; Einem kein l.-es Werk sagen *rc.*, — im Allgem. veralt. und mundartl., z. B. Schwz.: häßlich (an Leib oder Seele); schlecht: Ein l.-er [häßlicher oder feiger] Mensch; L.-es [schlechtes] Wetter; L.-er Weg. Statder; Doch wollte keine die L.-ere [Schlechter] sein. Gotthelf Sch. 67; Ich bin doch nicht das <i

2. re. — 1) (muntar.) Trauerkleidung: Es haben mir das Frauenummer das L. abnehmen wollen. Schwächen 3. 281; Im L. gehn; Das tolle, das halb- oder Kleink. L. re. Bei Spac fem.: Ein Leide auf dem Hut re. — e) veraltet: das Gefühl, daß einem etwas leid (f. 13) ist: Über die Sunde Reue und L. empfinden; Davon kennet seine Sunde und hatt L. darum. Luther 8. 20a re.

ßsgg. f. 2c und d, ferner von den Leiden II 9, 3. B.: B. veralt. statt Mit-L. überb., z. B.: B. mit einem haben (steining 11), tragen (19) re. — gew.: die einem bei einem Unglück, das ihn betreffen, nam. bei einem Sterbefall förmlich kundgegebene Theilnahme: Einem Leidtragenden sein B. bezogenen; Auch thut es mir wohl, daß ich mich Ihres B.-es versöhnen halten darf. f. 11, 499; Du berantest dich bei den Herren für das bergliche B. Sch. 107b; Sanfter wäre sie unter dem allgemeinen B. vom Throne gefiegen. 669b re. — Härne: [2]: das Leid der Härne, des Grils. Früligoth Garb. VI. — Härze: [2]: tiefes, herzzerbrechendes Leid: Einem alles h. (Grimm M. 65; Hebel 3. 169, Rücken 6. 350) das oder alles gebrannete [2a] h. (Cloudius 4. 76; Kurz Senn. 15; Süßling 2. 50 re.) anbun re.; Vor h. nicht schlafen können. Thom. 6. 248; Aus h. um sich gestern. Spindler St. 1. 20 re.; h. war Verzweiflung um h., sich so leichtfummig in die Falle geführt zu haben, was ihm gernalsamerweise das Leben nahm. Sch. 1090a re.; Vor Sammer und Herzen-L. Petalozzi 4. 201. — Lübes: [2]: L. und Lut von Shakespear re. — Mäss: f. Über-L. — Mit: Mitgefühl für Leiden und dessen Kundeitung, vgl. das oft damit gleichbedeutend gebrauchte Mitleiden, das aber auch den Zustand eines selbst Leidenden bez., insfern er ihm mit andern Leidenden gemeinsam ist, z. B.: Hier ist anfangt des M-s er der Belummernis um Andre Leiden, das Mit-Leiden, das bloße Mit-Erleben der gleichgestimmen Seite untergeschoben. Danzel 363; Wir müssen unter eurer Schul mitleiden und dies unser Mit-Leiden erhält in uns jedes M. für euch re., s. auch Erbarmen, Barmherzigkeit, Bedauern, Mithabern: M. oder M-en mit einem (Grc. 15, 5; 48, 7 re.), über einen (16, 5), mit sich selbst haben, insfern man die eigne Lage, z. B. die aus etwas häufig hervorgebrachte, objektiv beurtheilt und sein Verhalten danach einrichtet, um sich zu schonen re.; M. oder Mitleiden mit Sonnens Wanden (Hebr. 10. 34), mit seiner Schwäche (4, 15) haben, auf die Schwäche mitfühlend Rücksicht nehmen; M. seien M. haben, empfinden, kennen re.; Sart denn wenigstens die Schwach- / des M-s mit. Früligoth SW. 5, 112; Der Mensch hat bei eignen und fremden Leiden nur drei Empfindungen, durch, Schreien und M-en, das hange Voraussehen eines sich nähernnten Übels, das unerwartete Genauwerden gegenwärtigen Leidens und die Theilnahme am dauernden oder vergangenen. G. 30, 317; M-en, innige, tiefe Erbarmung fleht sie mir ein. 9, 287; Da dachte ich nicht, daß mit ein gleiches Schicksal bevorste; aber mein Mitgefühl, so wahr und lebhaft, ist noch lebendig. Seht kann ich mein M. wegen mich selbst wenden. 15, 282; So durchdröhrt es Siegbert von M. um den Bruder — und um sich. Ja, auch um sich! Giebt es denn nicht ein M. auch um sich selbst? Gustow R. 3. 409; Nach dem Grundsatz der Stoiker: der Weise erträgt [s. d.] sich, hat aber kein M-en. Heintz A. 1. 263; Mir rennt das M. die Wangen herunter. Kl. M. 6, 536; Die anschauende Betrachtung eines Andern Unglücke gebietet eine Unlust, die wir M-en befehlten. Mendelsohn (L. 13, 55); Der Geist der Rache milderte M. und Veräussernis. Musius R. 2. 153; M. und Veräussern [s. d.] sind oft vernebelt und doch himmlerweit verschieden. . . M. neigt sich zu Sorgfalt, zu lebentiger Aufmerksamkeit, wir lieben endlich den Götter, unserer Sorgen schon um dieser Bemühungen willen. M. macht verraut und vereint Germeintes. Waldau R. 1. 125 re., auch persifl.: Ist M. nicht die Tochter eignen Webs? Rudolphii AG. 25; M.! Heil dir, du Gemeinde! re. Salis 13. — Dazu das schwachformige bemitleiden, tr.: mit M. oder mitleidig betrachten; M. mit etwas haben, z. B.: Die Schwaden radeln, den Schwachen bemitleiden wir. Dörn 6. 291; Das bemitleidende Abselzucken des Kleinkinnes. Lüthe 6. 334; Selbst die Tugendheit zu bemitleiden verlaufen Sie mir das schweizerische Wert. Mendelsohn (L. 13, 48); Ich bemitleidete das zwangsvolle Leben der Großen. Edümmler 2. 182; Besser beneidet als be-

mitleidet. Sprichw., auch: Besser Reid als M.! re. — Seelen: [2]: häufiger Seelenleiden (f. d., vgl. Herz-L.): Deines S. hat seine warmen Dränen. Höre 2. 275. — Sterbes: [2]: Ein eben lebt ich, ad., in St-e! starb eben erst und Tod war Lebensfreude. Früligoth Ven. 34 re., ebenso: Todes-L. Hefes, bis zum Tod betriebsendes Leid. — Über-: Überdrüs, Ekel, z. B.: Als der Zundfrierer hol alle listigen Diebstähre durchgemadet und fast ein U. daran bestimmen hatte. Hebel 3. 263 re., ähnlich: Nicht aus Masleide des Gewinns, sondern weil ihr den Verdrüs der Muß und Sorgen, so carpe ist, gescheut. Früligoth 1. 205, ahd. mazleidi, mhd. mazleide, sem., schwäb. als mase.: Der Masleid, sijgt aus goth. mats, ahd., mhd. maz, Speise, noch bei Horn Narr. 110a, v. 71 und 211 (vgl. engl. meat und Alm. zu 11. Man, Meister, Mus und Mett) und ahd. leidi, mhd. leide (L.), das Gefühl, daß einem etwas leid, zuwider ist, s. leiden 2 und 3, — häufiger das Gw. Mäleidig: falt, überdrüssig, zunächst von Speisen, dann allgem. z. Schm. 2. 626; Stoltz 2. 200; Warum du immer so mäleidig [verdrossen] aussiehst. Auerbach D. 4. 185; Gottschl. Sch. 309; Wenn die Hund mäleidig und unlustig werdet zu der Speis. Ross Th. 11; Was geschieht schon mäleidige Gäste auf angenehme Rume zurückkehrt. D. Sch. 2. 158, Des Abseins, des Stels, der Mäleidigkeit, Wurm St. 21 re., vergl. auch: Trage mäleidiges Ding! Spindler St. 1. 115 re. — Winter: [2]: Leid, Ungemach, das der Winter verursacht: Mit dem langen vier ih. W. veringen. Opis 1. 126 u. ä. m.

Leidi, f. z. -n: f. Vege und Veite.

1. Leiden (vershd. von II durch die schwache oder regelmäßige Abwandlung): 1) intr. (haben): Einem L., ein Leid, ein Leides anhaben; Mein Zurter beschuft / mit jedes Haar, was tam mir Büro l. / Sch. 15b. — 2) tr.: Einem etwas L., gw. in ßsgg. verl. und mehr mundartl. entz. erl. (vgl. 3): Einem etwas leid, zuwider machen, ihn mit Unlust, mit Überdrüs, mit dem Wunsch, daß es anders sein möchte, erfüllen (s. mäleidig re.). — 3) intr. (sein), entsprechend zu 2, ebenfalls zumeist in ßsgg., Einem leid, zuwider sein oder werden: Was einem liebet [gefällst], leitet dem Andera. (Sprichw.) Sonnai 1141b, vgl. mhd.: Ez leide Liudgaste, do er daz maere bevant = Leid war es Ludegasten, als er die Dinge so befand. Simos R. 167. — 4) tr.: (schwz.) bei einer gesegl. Behörde klagen, dazu: Ver-L., verklagen re. Stoltz. — 5) intr. (haben): schreit: sein Leid oder seine Trauer fund geben, erl.

ßsgg. z. B.: Au: (veralt.) [3] auwidern (?): Logau 1. 6, 30, versch. refl. s. II. — Bes., tr.: [1] veralt.: Einem oder etwas b., ihm ein Leid zufügen, verlezen, beschädigen, auch mit Leid erfüllen, betrüben re., s. Stein bei Grimm und z. B.: Daß nie deine starke Bach was Trubel thu b. Opis 1. 282. Mit es sauer euch beleidet! Schreit euch, gründt euch nicht je se fehlt. Spec (Wockenfogel 2. 298 3. 15 und 19); Dies holt' ich fried' und wann ich red, / thun sic mich mehr b. Waldis Ps. 120, 3 re., vgl. befeidigen. — Ent: verl. (vershd. II): 1) [2] Wenn er / die Grauen .. zu Veranlass. aufstellen wird, den Wunsch dir zu e. Sch. 15a; [Das] soll meinen Gläubigern das fördern e. 146a; Dem .. Pedanten seinen bequemen Bau zu e. Schadi Th. 416; Das der Druck .. aus dem rubig denkenden Geist und Bürger alle Beschränkungen der Freiheit zu e. im Stande war. Schlesier (Gens 1. 16) re., auch: Die Leidenden entleideten alle sich nimmer [empfanden nie Überdrüs]; an deinen Quellen, Natur, erschien sie sich. Hölderlin h. 2. 71 re. — 2) [3] Das Eisenbahnen ist mir entleidet. Augsb. Zeit. (1844) 2083a; Das Greinen wird ihs schen e. Müller Siegw. 66; Bald wird seine Berufswissenschaft als ein Stückwerk ibn anfehlen ... Dem Rechtsgelehrten entleidet seine Rechtswissenschaft, so habe re. Sch. 1003a re. — Gr: (vershd. ßsgg. von II): entz., verl., nam. schwz.: 1) tr.: Welches so abschaulich zu hören ist, daß es alle Allerwia .. Einem in der Kirch. soll. Schhart B. 45b; Das wird dem Menschen oft erleidet und verfummt. Gottschl. II. 2. 107; Matthesius Pr. 187; Alles, was den Meister dem Sunter e. kann. Petalozzi 1. 127; Ein treffliches Mittel, ihm die Phöbis zu e. W. Luc. 3. 358; Wie er ihm selber könnte die Trunkenheit e. Biak-

gräf 1. 303 re. Daneben: Die vom Ael erleidigen den dürfen das Studieren. Luther Dicht. 594b. — 2) intr.: Das das Weben mir grausam erleidet sei. Gottschl. 5, 88; Wenn ich Guss so erleidet bin. U. 1. 326; 130; 246; 300; 2. 51; So habt trage Arbeiten Nichts ab, es erleide nur den Kindern. G. 18; Es erleide ihm, se dabei zu sein [zu leben]. 43; 60; 69; 85, 137; 240; 322; Sch. 104; 243; 249 re.; Den die Alsanzerien von sich selber e. werden. Petalozzi 4. 381 re. Daneben: [Das] macht den Wein dem Menschen widerständig, also daß er ihm gar erleidigt. Ross Th. 60 re. — Be-mit: f. Mitleid. — Verz: entz., erl.: 1) tr.: Willst ihr ihm Dies bereiten / oder etwa gar verl. G. 4. 2; Noch kein schöner Tag, den mir nicht Demand verderben oder verletzt hätte. 14, 79; Wenn man in Betrachtung Tessien, was Alles dazu gehört, um ein Stuck Tuch zu fertigen, sich den eignen Rock selbst verleidet (2) fühlt. 22, 48. Der ihm das Haus verl. und seit machen wollte. Hebel 3. 344; Ein siller Nachgrimm, der ihnen die labhablichen Tendenzen verleiht. Heine Sal. 1. 65; Kein Nean / verleiht ihm den Gang. Uhland 124; [Das] hätt ihm schier das ganze Spiel verleiht. W. 11. 237 re. In falscher Schreibw.: Das man dem Wolfe die Bibel durch alle möglichen Schreibereien zu verleiten sucht. Homann 5. 239. — 2) intr.: Wie mir meine alten Thürme und Mauern nach und nach verleideten. G. 21. 29; Bloßlich verleidete es ihm wieder. Gottschl. G. 45; Unter solchen Möglichkeiten verleidete mir die einsame Beschäftigung. Heller gß. 1. 258 re. und (zu 1 oder 2): Ein Weiser läßt ihm [sich] Gottes Wort nicht verl. St. 33, 12; Siegt ist mir's endlich verleidet [sich bin Deinen überdrüßig]. Schirmer 371 und ähnlich: Nun ist die Sache so verschroben und verleidet [leidig]. Lorster Pr. 2. 139; Deine ganz verleidete Sache. Mörike R. 61 re.

II. Leiden, intr. (haben), tr. und zw. refl., litz; gelitten: 1) intr. (im weitesten Sinne) im Gag. zu thun, wirken re.: die Einwirkung einer Thätigkeit erfahren; das Objekt einer Thätigkeit sem und durch dieselbe in seinem Zustande berührt und verändert werden, z. B.: Thut und leidet! wie's sich antet. G. 4. 47; Sie schien an Allem Lust zu nehmen, aber im Grunde wirkte nichts auf sie; sie war mild gegen Alles und konnte Alles dulden (f. d.) ebne zu 1. 22, 132; Eine Substanz wirkt also in die andere und eine jede leidet auch von der andern. Kom Relig. 167; Der Katholik, so wider aus den Augen mir zu lassen — Was Entzündet? Entzündet in Verzug, That — und ich, ich litt. / ich litt bloß. L. Math. 3. 8 re. So nam. est im Partic.; a) Ich überlasse mich l-d [widerrichtet als Objekt mich hingeben] dem alleinringenden Verhunen der Natur. Lorster Ans. 3. 190; Der Romantisch muß l-d, wenigstens nicht im hohen Grade wirken l-d sein, von dem dramatischen verlangt man Wirkung und That. G. 17. 33; Der Gute thätig-l-des Geschick. 40, 340; Palte, der mehreren seiner Toden den Namen Enthusiasmus überdrückt, weil, wie er sagt, er bei ihrer Geburt mehr in einem l-den als wirkenden Zustande gewesen. G. 13. 115; Der heilige Geist hat sich in beiden Fällen nach dem l-den Subjekte gerichtet. L. 11. 128; Sich nun vollkommen l-d [unthätig] zu verhalten und den Zeitpunkt ruhig abzuwarten. W. 24. 240; Sich nicht länger zum l-den Gehoriam zu bequemen. S. 251; 31, 420 re. und mit hinzutretendem „lich“, weibl. aber (f. Sandes Dcr. 67) das „d“ in „t“ übergeht: Sich bloß ledentlich taten verhalten. W. 31. 435; 23, 342 re., wozu Campe noch die Fortbildung Leidenslichkeit hat. — b) Gramm.: Die l-de oder l-l-de spräfiz. Form des Zeitwortes, wo das Obj. der Thätigkeit als Subj. erscheint; Das Partizip des Präsens geninnt durch vorgesetztes „zu“ l-tliche Bedeutung re. — 2) (f. 1) tr.: eine Einwirkung von etwas erfahren, in einigen Wendungen, z. B.: Das leidet keine Drage, keinen Kreis, ist ohne Frage, ohne Zweifel [sie es es möglichen] so; Die Regel leidet keine oder manche Ansahme, Beschämung; Das Werk litt [erfuhr, erlitt] durch die Krankheit des Bf. eine längre Unterbrechung, es wurde unterbrochen re. (vershd. 3). — 3) (f. 2 und 1) tr. und intr. (ohne Nennung eines Obj.): von einem Übel betroffen werden und die Einwirkungen desselben, ohne sie abzuwenden oder abwenden zu können, erfahren, hinnehmen (vgl. 4, erl. 2 und dulden, erdulden, ertragen, erl., ausstehen re.), z. B.: Anfechtung, Angst,

Durst, Frost, Gewalt, Hitz, Hohn, Hunger, seine Krankheit (3. Mos. 12, 2), Krankungen, Mangel, Nachtheil, Not, Pein, Plagen, Schaden, Schärfen, Schmerz, Schmach, Schmerzen, Schrecken (Ps. 55, 16), Strafe, Streide, der Tod, Trübsal, etwas Unangenehmes, Unannehmlichkeiten, eine Unbill, Ungemach, Unglück, Unrecht, Verachtung, Verfolgung, Verlust, Verprüfung, Weh 1. sc.; Der Kranke leidet sehr [hat viele Schmerzen]; So ein Glied leidet, so l. alle Glieder mit. 1. Kor. 12, 26; Der Arme muss l. sc. 13, 4; Christus, welcher nicht widerstehen, da er geschöpft ward, nicht drauet, da er „leid“ [litt.]. 1. Pet. 2, 23; Der Schwächling leidet; wer ein Mann ist, zweit l. unterdrückt darunter. Freitag DW. 121; Neu aufs Neue! 1-d. wendet das erwählte Gottesbild sein siebend Auge zum Vater auf. S. 9, 231; Möcht ich doch auch in der Hölle nach solchem Schauspiel so weit nicht l. laufen und l. Unannehmlichkeiten der Hölle sc.], 5, 5; Versaum, l. auf den Winter .. vorzubereiten und l. deshalb .. wie die Hunde [frierend]. 23, 141; Sie machen Andre viel l., indem Sie l. . . Vollige Besserung Ihrer L. [s. 9], 18, 89; 29, 249; Das ihrs dinaus [zu Ende] leidet und nicht lasz werden. Luther 6, 1a; Was habt ihr nicht gereagiert und gelitten l. in dieser Ehe unheilvollem Bunde? Sch. 375a sc. — Auch mit abhäng. Wb., z. B.: a) ugw.: Guss gebracht der Misch. Ds. [Jesu] soll ist l. [hüßen]. Cham. 6, 255 sc., gew. mit Präpos., sc. b) An einem Übel, an einer Krankheit, an der Auszehrung, Schweinsucht, an einem Krebsfaden, an den Augen, an der Leber l., franken (s. 8 und 9); Weran leidet unsre Zeit? An den Mangel einer festen und sicheren Lehre über den Staat? Glauben Sie Das nicht! Sie leidet unter s. j. dem Mangel an Geduld und Prüfung. Gustkow R. 7, 104 sc.; Doch litt diese noch härter an dem [durch den] eigenen Verlust. Anim. 368. — c) Bei dieser Haute leidet das Vaterherz empfindlich; Bei solcher Verwaltung leidet der ganze Staat sc., s. i. — d) Wir l. durch die schlechten Zeiten, durch den Krieg (s. i.) viel Schaden; Die Bäume l. durch den Frost (s. i.); Das Haus hat durch das Feuer, das Gemalte hat durch die Restauration gelitten sc. — e) Christus hat für uns, für unsre Sünden gelitten. — f) Die Stadt hat im Kriege viel gelitten sc. — g) Die mit mir l., wenn ich leide. S. 6, 58; Sie litten mit dem eelen Freunde. 13, 71 sc., s. mit-l. — h) (vergl.) Paulus „leid“ [litt.] böttische Angst über seinem Volk. Luther 6, 12b; „Veden“ auch drüber, was sie l. sellten. S. 2a; Meichwohl muss die Poche bei den .. Unverständigen hierüber l. Mühlforth 1, IV sc. — i) Unter einem Druck, unter der Tyrannie (Börne 2, 370), unter seinem Zammer (Gustkow R. 7, 367), unter dieser Vorstellung (s. 349) l.; Wer darunter leidet. Immanuel M. 1, 28. — k) Viel l. von den Alters und Hohenpriestern. Matth. 16, 21, 17, 12 sc.; Da wir noch von Viele litten. S. 4, 11; Das sein Zwillingsschwestern auch davon [darunter] leidet. 19, 252; Von Jan, unter] den Dolgen seines Irthumher l. Lewald W. 2, 155; Als sein Erfgefühl von der [durch die] Selbstverständnis litt. 152; Ihre ganze Umgebung hatte von [unter] diesem Zweifel zu l. sc., 207; 1, 82; 4, 227; Die Nervenschwäche, von Jan] der ist .. leide. Mendelssohn 5, 622 sc. — 4) (s. 3) Etwas geschehen lassen, was man eig. nicht geschehn lassen sollte oder was Andre nicht geschehn lassen würden; es zugeben, sich gefallen lassen, nicht hindern, dulden (s. t.), am häufigsten verneint u. g. : Das leide ich nicht; Ich leide nicht, daß ihm Unrecht geschieht; Das kann ich nicht, — nun und nunmehr l. Das habe ich ein Mal gelitten [und nie wieder]; Wer wurde solde Bestürzung, solchen Hohn l.? (vergl. 3) = Niemand; Soll ich etwa gar l., doch sc.? Aus gutmuthiger Schwäche leidet er, daß seine Tümer ihn bestimmen; Die Polizei litt [feindselig] seines Weitsauers auf den Sabarmaten: Meines Herzens schwellendes Gefühl, das kraust, den kleinen Flecken nicht zu l. S. 13, 146; Was nennen Sie „rubic sind“? Die Hände in den Schoß legen? l., was man nicht sollte? dulden, was man nicht durfte? L. Gal. 5, 7 sc. Verhalt. auch wie „lassen“ mit der Fügung des Accus. und Infin.: Seelen, die ich nicht kann l., aus meiner Sorge und Gebet verstoßen sein. Luther DW. 56, 7 sc. und so noch: Des französischen Theaters, das lieber ganz Alben ins Gefängnis schickt, ehe es die Bühne verandert leidet. Mendelssohn 4, 2, 128. — In ugw. Ver. (vgl. 1 und er-l. 3): Der Tag des Herrn ist groß und sehr erschrecklich, wer kann ihn

1. [„aushalten“ Zus.]. Joel 2, 11. wer ist stark genug, seinen Einwirkungen zu widerstehen und sie zu überdauern? sc. — 3) (s. 4) auch mit sahl. Subj., zu bez., daß dem Wesen desselben das Obj. nicht widersteht, daß es das Eintreten des Obj. nicht verhindert, nicht ausschließt sc., z. B.: Alles, was das Feuer leidet [erträgt], ihm ausgegesetzt werden kann, ohne zerstört zu werden]. 1. Mos. 31, 23, vgl. vergl.: Stück, die Feuer mit ge-l. mögen. Durchschneid. 13; Die Zeit hat es nicht wollen l. [gestatten]. Phil. 4, 19; Sat. 27, 13; Die Rolle leidet eine zweifache Auffassung, läßt sie zu, kann zweifach ausgefasst werden: Das Werk leidet (versch. 2) keine Unterbrechung, darf nicht unterbrochen werden; leidet keinen Ausschub; Die Eigenschaftswerte des Stroms, wie „bleien, wollen, seiden“ sc., l. im eig. Sinn keine Stoizierung; Die Meine l. auch Beruhne [schließen ihn nicht aus]. Luther 118; Das Alles leidet keinen Kiel [läßt sich nicht beschreiben]. Nicolai 1, 307 sc. — Dazu: a) unpersönl.: Es (s. d. 7) leidet ihm nicht in der Stube, ein gewisnes nur aus der Wirkung erkennbares Etwas versteckt nicht, daß er dort bleibe, treibt ihn heraus, er hält es dort nicht aus sc.: Als der Abend heran tam, litt es tristlich nicht bei seinen Büchern, nicht in seinem Zimmer. Lewald W. 1, 365; Monach. 2, 522; Scher. Gr. 1, 203; Pr. 223; Sandmann 107; Doch litt es ihn nicht lang in dieser Zurückgezogenheit. Stadt Saar. 2, 116; Emmet Schw. 1, 116 sc. — b) (vergl.) auch refl.: Durstet kein Pfiss zwei Leben oder Brüder haben, die sich bei einander nicht litzen [s. inkompatibel]. Luther DW. 60, 210; So leidet sich's nicht [es geht nicht an sc.], daß ein Brügler mit seinem Kers in die heilige Schrift falle sc., 35, 23; 365 sc. — 6) (s. 4) man, in der Verbind.: Einem (oder etwas) l. können oder mögen, zu bez., daß das Obj. so beschaffen, daß man es sich wohl gefallen lassen kann, und dann auch — daß es Einsamkeit gefällt, daß man es gern hat, leidlich 1: Er konnte Niemand l. und Gott wie mir vergeben, daß ich ihn auch nicht l. konnte. S. 14, 245; Weil für Das in den Tod nicht l. kann. 15, 197; Eine gewisse Art von dirolligem Humor, die man l. mag, aber auch weiter Nichts. 26, 95; Hypothetius möchte es, denkt ich, wohl leiden, wenn wir Alle trank wären, damit er diese mehr zu beilen hätte. W. 13, 157; Kommt .. mir seinen Narren um Affen um sich l. 15, 29; Ich kann ihn wohl, mag ihn recht gern l.; Ich mag das blaue Tuch noch lieber l.; auch: Ich kann die Handschuhe nicht an-, den Hut nicht auf-, das Tuch nicht um l. sc., vgl. ohne Hilfzeitzw. : Sein Werk l. im Ämtern l. seit uns wenn es Tag wird, l. so laugen sie sc. Habs. Gr. 91, so sind die Mädchen, im Kindertum laßt sie sich die Liebesfessungen ganz gern gefallen sc. und nam. im paß. Partie.: Wohlgefangen, wehlaßtien. S. 6, 34; Wir fehn uns nicht nur getötten, l. segat nur sehn uns bedrohet, 380; Um sich an .. Höfen, an welchen er gelitten war, nicht in Vergaßt zu segen. L. 11, 45; Wenn ich gelitten bin, se bin ich es durch ihn. Möllner 6, 43 sc.; Die Wohlgelittenheit [das Wohlgelitten-Sein] sc. — 7) refl. (vergl.): a) (s. 3) etwas Übles ausbarrent tragen, dulden (s. d. 3), vgl. Danke Brant 301a: Halt fest und leide dich mir wannte nicht. Sir. 2, 2; 2. Tim. 2, 3; Wie lange soll ich mich mit euch l.? Mark. 9, 19; Die müntzen sich auch jämmerlich im Feuer l. Verbürgungen 42; Wie ich, der dich zu trösten sucht, l. mich leide seit so vielen Jahren. Camb. 3, 275. — b) sc., 3b. — 8) Das Partie. l.-d. s. 1, ferner nam. zu 3: Ein L.-der [Patient]; Die Not- L.-en sc., auch (vergl. 3b und 9); Brust-, Leber-, Milz-, Nieren-, Nerven-, Unterleib- L.-e, vgl. Bötzg. von frank. Mundart.: Der Leid-nam [Leib], der aber sichtlich, empfindlich, leidenhaft [L.-leidhaft] l. für uns hingegeben ist. Bötzg. 3, 6 sc. — 9) der substant. Infin., sowohl der Zustand eines Wesens, das leidet (1 und 3 sc.), als auch (mit Mr.) Das, was man leidet oder woran man leidet, was Ginen l. macht sc., vgl. Leid 2 und Roth, Glend, Trübsal, Unglück, Ungemach, Unannehmlichkeit sc., ferner Übel; Krankheit: Sich mit den Jungen herumzogn müssen, Das ist ein L. [etwas Leidiges]; Die kleinen L. des menschlichen

Lebens; Werther's L.; Das L. Christi; Ich habe wohl geschn das L. meines Volks. Ap. 7, 34; Wenn man meinen Sammel wäge und mein L. zusammen in eine Wage lege. Job 6, 2; Wir haben dies L. wohl verdient. Mac. 2, 18; Er ist menschhaftig und hat ein schweres L. Übel, Krankheit). Matth. 17, 15; Krankheit, Verfolgung, Betrübnis und Pein | soll unfrei Liebe Verknüpfung sein ... Durch Kreuz, durch L., durch allerlei Roth. Dach (s. 493); L. ist ein unmöglich thätiger Astelt, der sich durch Gramming der Muskel anfügt, es ist immer Kampf der Seele gegen die schmerzhafte Gramming, innes Beschränkung, sie zu überwinden und ihrer los zu werden; Schwermuth dagegen ist matt, unthätig, schlaff sc. Engel 7, 333; Des bittersten L-s. 8, 354; Er tragt in Freuden sein L. G. 1, 141; In ew'gem Wedsel wiegt ein Wohl das Web | und schnelle Thaten auf. 13, 319; Wo, untre Thaten selbst, so gut als unsre L. | ne kommen unsres Lebens Gang. 11, 29; Die Thaten sind Thaten des Rechts, Thaten und L. [Einwirkungen], die das Licht auf die Körper übt und von ihnen erfährt]. 37, XIII; Zu allem L. [hervorfinden einer fremden Einwirkung] gehört doch aufs mindeste Verbrüten. Whumbold 4, 281; Die hohe Rente für seinen Gutsherrn, welche die schlimmste aller seiner L. und Rethen ist. Kohl Del. 1, 96, wo „L. und Roth“ zusammen als ein Temm, gefast ist, vergl. „Hab und Gut“ (s. d. 3) sc. — So in vielen Bötzg. sc., B.: Bildungs-L. der bevorzugten Stände [die aus deren Bildung hervergehn]. Lewald W. 1, 84; Erden-L. [irdische]; Das grimmige Leibes- und Seelen-L. G. 25, 145; Seelen-L., in die wir durch Unglück oder eigne Scheler gerathen, sie zu beilen, vermag der Verstand nichts sc. 18, 343; 17, 374 sc.; Körpert-L. sc. und nam. bei den Arzten (vergl. Bötzg. von Krankheit und 8) nach dem Sig des L-s, z. B.: Augen-, Brust-, Leber-, Lungen-, Milz-, Nieren-L.; Ein Herz-L. (versch. Herzleid) sc. Veralt. auch: Das .. Christus L. ein Un-L. in ihnen wirken soll. Luther 1, 167a, sie ver L. bewahren soll. — 10) Dazu: a) Leidung, unüblich außer von den trans. Bötzg., nam. er-l. — b) Leider, nur in Bötzg., wie Mitleider, s. mitl. d. nam.: Hungerleider: Giner der Hunger leidet, hungert, allein oder mit abhäng. „nach“: Schneider sind H. Farne Schneider sc. J. Sprach.; Ihr redet wie gremmibige H. G. 7, 220; Schnüchisolle H. | nach dem Unerreichlichen. 12, 150; Mit welcher Wollsgier wurden die armen H. der Dingen nach der langen Fastenzeit sich über die guten Speisen herzurüsten. Haine Lut. 2, 133; Diese H. | die nach dem Segen unsres deutschen Landes | mit Neideskößen räubbegierig schwänen. Sch. 340a sc. und dazu Fortbild., z. B.: Daß er in dgl. Armutsliegen eine gewisse kleinstädtische und frienburgische Hungerleiderei erblühte. Gustkow Börne 124: Bl. 1, 143 sc.; Dem hungerleiderischen Verbrüter. Auerbach Lb. 1, 237; Schwiegler (46) 68 sc. — Anm. Abt. lidan, mbd. lidan, wohl ufr.: es gehn lassen, val. abt. tir. ki- lidan (geb. leithan), gehn, wozu unsre „leiden“ (verirngl.: gehn machen), abt. leitan, mbd. leiten, vgl. Anm. zu Glied und Gleit. — Impf. bei Luther noch (wie mbd. leit) leid neben litt (s. e.); Partie.: Gediegen. 5, 9a; 6, 354a; 8, 2b; 19b; 259b u. o., vgl. ausläutern 1b. Impf. bei Adelung: „litte [s. 1: L.; Opis 1, 180 sc.], in den hartem Sprechen litt“.

Bötzg. vgl. [6]: die von dulden sc. und die von I. z. B.: Anz.: s. I. und [7a und 6]. — Äuß.: zu Ende leiden, das Leiden erlöpfen: Der Dulde hat nun ausgelitten; Sein Maß a. G. 14, 195; Das Leid ist ausgelitten. Seine Sal. 1, 160; Solche Höllenangst a. Luther 6, 227a sc., s. auch ausläuten. — Dürch: leidend durchmachen: Hatte einige Jahre der Dual durchgelitten. Gustkow R. 9, 127; Was ein Menschenherz an Neue und hüttern Stunden durchzuleiden fähig ist. Kompet. Böhm. 420; Wie das Kind den Zustand mürdernblitt. Ludwig Himm. 119; Nachdem wir alle Drangale mit Gräuel eines zweiten dreißigjährigen Krieges durchgelitten. W. 32, 233 sc. — Entz. (vergl. 1), tr.: vom Leid befreien: Ach, Schap, komm mich zu e. Weckelin 469. — Gr. (vergl. 1), tr.: 1) [1 und 2] eine Einwirkung erfahren, dadurch verändert werden: Der Gesetzesvorschlag erlit in der Hammer manche Motivation; Das Werk erlit in der zweiten Auflage eine vollständige Umarbeitung; Abänderungen, welche die menschliche Form in sich e. kann, ohne aus dem Kreise der Mensch-

lücklich herauszutreten. Burmister gB. 2. 99 r. — 2) [3] von einem von außen herantretenden Übel betroffen werden re., vgl. leiden [3], das sich auch auf Etwas in uns bezieht; Man leidet Angst, Furcht, Hunger re., man erleidet Schiffsbruch, einen Verlust, eine Beschämung, Schmach re. Dazu: Durch solche Schmach, Kleidung, Rüstung Mat. 150. — 3) [4] Etwas sich gefallen lassen, ertragen, aushalten, dulden: Meineß du aber, dein Herz möge es re., oder deine Hände ertragen? Jes. 22. 14; Wer wird aber den Tag seiner Zukunft e. mögen? Mat. 3. 2; Da er zuletzt den Staat selbst nicht mehr e. konnte, 2. Mac. 9. 12; Schuldigkeit, die landesfürstlichen Vorlagen auf ihren Söhnen zu e. Erbteil. 305; Gothelfs 5. 6; Ich erleide es bald nicht mehr in der Stube, Sch. 158; G. 162; [Doch] koste und nechte sie | und sie erträgt es gern. Agtön 29; Pecatossi 4. 247; Ross Th. 4; Ob er das Feuer wohl vertragen und e. könnte. Swingle 2. 28 re. — Ge = [3]. — Mitz: mit Andern leiden, ihr Leid mitfühlen re.: So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit. 1. Kor. 12. 26; Du hast mitgelitten, wo mein Vater gelitten hat, 1. Kön. 2. 26; Hebr. 5. 2, Röm. 8. 17; Welche das Leid mitlitt, welches ihre Mutter trug. Herz 187 re. Dazu: a) Das M., s. Mitleid und e. — b) Die unschuldig durch seine Schuld M.-den sind am wenigsten mitleidig (s. d.) gegen ihn, doch auch: Beweinete ihre Schuld, m.-d. jed er Thräne. G. 9. 15; Wer m.-dem Schmerz sich das Haar ranfen. L. 11. 247; Deine m.-den Thränen zu sehn. W. 26. 147 re., wo auch „mitleidig“ stehen könnte, das aber auch — versch. von m.-d. — die dauernde Eigenschaft des von Mitleid Erfülltheins bez. — Dazu (vgl. Bedeutend, Anm.): Mitleidenheit, der Zustand des M.-des Seins, z. B. nam.: das Mit-Mitfeierlein eines gefundenen Körpertheils von einem fransen, ferner: der Zustand, daß man Beschwerden, Lasten, Steuern mit Andern tragen muß: Alle innern und äußern Theile [des Menschen] kommen einander zu Hilfe; in einer gemeinschaftlichen Thatigkeit und M.-heit ziehen sie an re. G. Ph. 4. 98; Denken Sie sich in welche M.-heit ich dadurch selbst gezogen war. König Kl. 3. 243; Wenn ich . . ., da ich kein Steuer-Kratz in meine Thorbeiten verflechten kann, das . . . Publikum zur M.-heit zöge. Thümmler 4. 143; Das, sobald der Leib leidet . . ., auch die Seele sich zur M.-heit gezozen fühlt. W. 21. 112 re.; Jeltner so: Das M., s. Mitleidenschaft. — d) Der Mitleider, Giner, der mit Andern leidet, oder — Giner der Mitleid fühlt, nam. sydw.: Besser Reider als Mitleider [haben]. — e) (veralt.) Viel frömmter Herzen, die groß Mitleidung mit euch haben. Luther SW. 56. 107. — Nächs: 1) noch nachträglich leiden: Wäre er schon ganz hergestellt; da er aber noch nachleidet. Immermann M. 4. 280, die Nachwelt spürt re.; Höchstens ein N., nicht ein Nachqualen. Ip. 36. 123 re. — 2) Ginem n., ihm leidend nachfühlen, nach seinem Mutter leiden, s. vorz. — Börz: Hast den Deinen vorgelitten. Schubart 1. 64, s. nachl. u. d. m.

Leiden-haft: s. leiden II 8. — -heit: s. mitleiden e. — -lich: s. leidlich. — -schaft, s.; -en; -schaftchen (s. 2e); -s: 1) zw. in der philosophischen Sprache: der Zustand eines Wesens, infolfern es das Obj. einer Thatigkeit ist, die Einwirkung derselben erfaßt (s. leiden II 1) l. Wach. phlos. Ver. 1. 2251. Dazu: Mit-L., der Zustand des Mitleidtheins, vgl. Mitleidenheit, z. B.: Diese so wahre Theilnahme und Mit-L. Gots 1. 183; 150; Bald ergreift die angrenzenden . . . [Körper] Theile die Mit-L. Immermann M. 2. 140; zieht der Dichter sogar die leblose Natur in Mit-L. Körner Sch. 4. 39; Nur den Kerk in dir . . . hab ich Mitgefühl und Mit-L. Kühne Br. 89; Mit-L. heißt eine Übertragung des geringern Widerstandes der Lebenstätigkeit von einem fransen Körpertheil nicht grade auf die zunächst liegenden, sondern auf andre Organe, wenn die Funktionen beider sich gegenseitig beeinflussen. Leibig Th. 236 re. — 2) (s. 1) der Zustand eines Menschen, der den Wirkungen ihn beherrschender Begierden hingegeben ist; dann auch: diese ihn beherrschenden Begierden und die Ausübung derselben, z. B.: Du sein handeln, gerathen; Eine-L. haben; Die L. des Drunks, des Spiels, des Zorns re.; Ohne L.-en sein; Keine L. haben; Der L. mehr gebrochen als der Stimme der Vernunft; Sich von seinen L.-en hinreissen lassen; Seme Neigung, Liebhaberei steigert sich oder wird zur L.; Das

Spiel, die Saug in seine L.; Seme L. für etwas oder für Demand, z. B.: Sie hatte wütlich eine heftige L. [Liebe] für ihn gefaßt. W. 16. 78 re.; Du unsinnige L. des Domherren zur Fürstin hält ihn nicht von andern Liebeshandeln zurück. G. 10. 82; Zelt. 2. 29; Mächtig aber zeigte sich L. und Gestigkeit zur bildenden Kunst. 31. 51 re.; Seiner L. gegen sie. Heute [Iris 1. 1. 74] re.; Nur die bessern Menschen begehen eine Übelthat mit L., weil sie sie nur in L. begehen. Döñe 1. 219; Er muß läbig sein, ohne L. I. ähnlich zu handeln, er muß eine Seele voll Seuer und dies Seuer in seiner Macht haben. Engel 1. 21; Das er das Spiel bis zur L. liebt. Forster Pr. 1. 457; Da sieht man, wie die Menschen sind: | nur L. und kein Gewissen. G. 6. 94; [Das] ist ganz allein sein Vergnügen, ja seine L. 15. 6; Das ist immer wieder das Nächste mit Anteil, ja mit L. ergrißt. 231; Den Drang einer succidem L. 21. 55; Verwandte sich die Reguna in L. 26. 315; Affekten sind von L. freischafft unterschieden. Zum bezeichnen sich bloß ohne Gefühl, diese gehören dem Begehrungsvermögen an und sind Neigungen, welche alle Bestimmtheit der Willkür durch Grundsätze erschweinen oder unmöglich machen. Sene sind stürmisch und unverträglich, diese anhaltend und überlegt. So ist der Unwillie als Zorn ein Affekt, aber als Hass (Machter) eine L. re. Kani Kr. d. Ueth. 119; Mit allen herzen L.-en ausstaffiert. Klinger d. 50. 389; So täuscht die L., die Alles ewig sieht, | auf deren trengericher Woge | das Staubbchen einen Centner zieht. Uebel. 1. 78; Die L. die unmaßig eregte Begierde! sieht, die Liebe muß bleiben. Sch. 78a; Die unbändigen L.-en. 162a; Ohne Beimischung regt einer sauren L. W. 17. 107; Ausdruck der schmeichelnden, seufzenden und schwachten oder der triumphierenden und in Gatzpud aufgelösten L. [der Liebe]. 4. 59 re. — a) Auch Zßg., z. B.: Tarum behangt | ich mich mit deiner Harlekins-L. [Närrischen L.]. Sch. 172a; Wenn einmal ein Haupt-L. eingewurzelt ist. Cronegh 1. 92; Befriedigung seiner Lieblings-L.-en. W. 14. 123; Seelen, die Kiesen L.-en in sich aufgenommen haben. Scalsfield Leg. 1. 214; Seine Theater-L. [L. fürs Theater]. Prinz Gsch. 400; Der Farben in seiner Handwerk-L. kauft noch am selben Tage Farbstoffe. Annal. 262. — b) Verll. (veracht.): Die frode Kunigunde, der er lange sein Leidenschaften vorgeklagt. G. 32. 27. — c) zw.: eine leidenschaftlich erregte Person: Tu suze, kleine L., erhole dich. 6. 352. — -schaftlich, a.: Leidenschaft fundgebend, von einer Leidenschaft beherrscht, erregt re.: L.-er Jäger, Spieler, Müstifreund; Einen Geist, der l. sich bewegend, gern | sein eigenes Haus zerstörte. G. 8. 101; Danden eine l.-e Freude an solchen Besuchten. 39. 225; Ihr Vortrag geißlos und bestig, ohne l. [Ausdruck einer wahren Leidenschaft] zu sein. 15. 190 re.; Geduldiges Gehoren und ein l.-es Gegenwarten gegen zahllose Schwierigkeiten. Schöne Hamb. Th. 246. Dazu: L.-keit [l.-es Wesen] der Sangerin. 27. 252 und mit Mehrzahl = l.-e Auferlung, Kundgebung, z. B.: In Betracht der übrigen L.-keiten des Buchs [Werthers]. 22. 324 re. — -lich: s. leiden II 1a.

Leider: 1) interj. (s. 1. Leid, Anm.) zur Bez. von etwas sehr zu Beklagendem, z. B. Ir. 42. 2; Dan. 9. 15 u. o.; in ungenauer Stellung beim Mangel eines Zeitw.: Das allmähliche Verderbnis des Originals haben wir l. umständlich genug ausgeführt. G. 31. 70 statt: Wie das Verderbnis des Originals l. allmählich vorgelebt, haben wir re. Verstärkt: L. Gottes! Höher Leb. 35; Lichtenberg 4. 374. — 2) m., -s; w.: s. II. leiden 10b. — -ei, -isch: s. ebd.

Leidig, a.: 1) (s. 1. Leid 1) Unlust, Widerwillen erregend, schlimm, häßlich, verhaft, unangenehm, widerwärtig, fatal, schändlich re.: L.-er Tröster. Job 16. 2; Ir. 4. 14; Läßt nicht vom l.-en Brantewein. Cham. 3. 190; Sah den l.-en Regen ewig danern. 4. 77; Die Quelle des l.-en Misverständnisses. Lichte 6. 129; Die l.-e Here. G. 5. 279; Das l.-e Hofleben. 9. 37; Ein garüng Lied! psui! . . . ein l. Lied. 11. 85; Abbildungen böser Weiber . . . Untere l.-en Schwestern im Bilde. 19. 354; Er spielt immer eine l.-e [häßliche, läßgliche] Figur. 22. 61; Die l.-e [häßliche] More, die Haare aus dem Gesicht zu streichen. 343; Mit diesem l.-en [unangenehmen] Gefühl. 26. 254; Der l.-e Pfaffe. 29. 117; Oduloses l.-e Nebes Mädchen. 2. 78 [aus die ich zürnen möchte und die ich doch lieb habe]; Sem. 1. Sonnengesicht. L. 1. 2; L.-er [schlimmer, nichtiger]

Trost! Müsäus M. 2. 71; Das l.-e Gefünd. 4. 47; Der l.-e Hunger. Nicolai 2. 114; Mir gilt's biss l.-en Mannen. Platn. 4. 16; Den Haneel aus der Hand zu frielen einem l.-en [schlimmen Richter] | und vor einem Leidlichen mich zu verbünden. Rückert Mat. 1. 210; In den l.-en Geschöpfen. Sch. 637a; Was ich der ledigen Djeßeln ihn entlaßte. Uhland 503; Der l.-e Satan. V. 4. 95. In einem so abgelegnen, einsamen, l.-en Paradies. W. HB. 1. 193 re. — 2) zw.: mit Roth, Müße: Wo man müßeltia und l. . . kinauffletern muß. G. 14. 191. — 3) (veralt.) Leid haben, leidlich, traurig: Wo blieb Thamar l. in . . . ihres Bruders Hause. 2. Sam. 13. 20, mit der Randgleisse: D. . ., sie hielt sich unten, ging nicht mehr wie eine Jungfrau im Kranz, unter die Leute re.; Sprach den L.-en mit diesen Worten an. Bachet 7. 404; Schiffer L. hinweg. Schadener 42a re., f. Schm. 2. 436.

Zßg., z. B.: Maß-, Misp., Mispi: s. das Überleid. — Mitz: von Mitleid (s. d.) erfüllt (vgl. mitleiden b; harmherzig re.): 1. pet. 2. 5; M.-e Herzen, Seelen, In gelebten Zeitschriften . . . sah man Holz-m. auf mich herab. G. 39. 455; Hobnisch und in die Achseln zufend. Eick 2. 1. 157 re. Im Ogfs: O, welche un-n-m-e Stund' ist Schuld | an dieser läßglichen Begebeheit! Schlegel Sch. 1. 162; Die un-n-m-en Gestire. W. 20. 294, m.los re. — Über: übermäßig jämmernd: Die u-u Klagen. Autobah Ab. 140. — Unz: 1) (veralt.) nicht zu ertragen vermögend, nicht dulzend, mit dem Komplement im Genit.: Begehrung und sie unl. alter Tyrannen re. Stumpf 655b und sie im Besondern: keine Schmerzen zu ertragen vermögend: Damit dies unl. Thier nicht Schmerzen haben muß. Stumpf 607b re., vgl. unleidlich, zam. — 2) zw., pass. = unleidlich, unerträglich: U-er Gestant. G. 19. 206. — Wöh: (mundartl.) leicht klagend, traurig re.; Wer wird so w. sein! Gott Lamm. 1. 120; Heut darfst nicht w. sein. Kutz Sonn. 51; Unartige, w-e, verzogene Kinder. Ditscher (Schwiegler 1846) 566, Schm. 2. 438.

Leidigen, ir., intr.: nur mundartl. (s. Schm. 2. 436 und vgl. ahd. leidagon re.), außer Zßg., nam.: Bez., tr. (s. beleiden): 1) durch Etwas, was nicht so ist, wie es sein sollte: Anstoß erregen, innerlich verlegen, Einem zu nahe treten re., wobei, nach beutigen Gebrauch, im Allgem. bei Dem, von dem das B-de ausgeht, eine Absicht veransetzt wird, wie bei Dem, den es trifft, ein Bewußtsein des innerlich Verlegenden, der Ehren- oder Rechtskrankung, der Unbill re., vgl. 2: Sie b. mich durch Ihre Werte; Ihre Werte b. mich; Der b-de (s. a.), der beleidete Theil; It's auch zu wenig, daß ihr die Leute beleidigt, ihr mußt auch meinen Gott b. It's 7. 13; Die end b. und verfolgen. Matth. 5. 44; Die Ma jetzt b.; Eine öffentlich, schwer, gröllich, sehr, durch Worte, Äußerungen, durch Thaten, thäthlich b.; Als Mensch haben ich ihn vielleicht gekränkt [s. d. 2], | als Getmann haben ich ihn nicht beleidigt. G. 13. 156; Das beleidigte ehrgeizige Geld [Die Getmannen] wurde Demagog. Heine Lut. 2. 224; Und warum so fragt die Welt beleidigt. Platn. 6. 21; Ich bin zu schwer verlebt, — sie hat zu schwer | beleidigt! Niemand zwischen uns Beleidigung. Sch. 126b; Sie zeigt sich mehr als empfindlich, sie fühlt sich beleidigt. Eick N. 4. 65; Den Schönen, welche sich durch ihre Spridigkeit nicht wenig beleidigt fanden. W. 4. 57; Demandes Ehre, Stolt (G. 24. 327), Herz b.; Sein Gefühl, seinen Sinn b., durch lättlichen oder läßlichen Aufloß, z. B.: Das Bewußtsein des beleidigten Sittengesetzes. Sch. 1136b; Der Allblick sichtlicher Gegenstände, die seinen moralischen Sinn beleidigen. W. 4. 60; 58; Schlechte Gemahls b. den Schönheitsinn; Toten b. ein sensches, — unreine Töne ein musikalischs Ohr; Den Geruchsm oder die Nase b. re.; Wen in den Nehenrollen ein Anfänger oder sonst ein Nottnagel so sehr beleidigt, daß er über das Ganze die Nase rumpt. L. 7. 11 re. — a) zw.: ohne ausgedrücktes Obj.: Nicht um Deß willen, der beleidigt hat [sein Andern], auch nicht um Deß willen, der beleidigt ist. 2. Kor. 7. 12; Wen wenig dran gelegen | schmet, ob er reist und ruhet | Der beleidigt, Der verführt. G. 8. 317; Die leichten Seenen, von einem Frauensinner vergrößelt, werden immer b. 24. 325 re. und nam. oft im (adjekt.) Partic.: Der B-de muß dem Beleidigten Genugthung geben; B-de Anstrengungen, Anspielungen, Reden, Worte, Scherze; Die b-esten Ausführungen re. — b) das pass. Partic. auch mit vereinendem „un“:

Unbedingt, kommt er gewiß keinem zu nab (§. 2). — c) Zum Herren schreien vor den Beleidigern. Is. 19, 20; Weder um des Beleidigers noch um des beleidigten Theils willen. Es (2. Kor. 7, 12); Wäge nicht, den Beleidiger zu strafen. G. 23, 317; Das zu den Beleidigern ist in Gefahr stünde, das zu verlieren, was der unschuldig Beleidigte gewann. Singst Gis. 432; 380; Sch. 194b ic. (§. 2). — d) Beleidigung, f.; -en: das B. und (mit Mz.) das B.-de: Seie mir zugesagte Beleidigung wird der Monarch abden, wie eine ihm selbst widerfahren. Immermann M. 3, 67; Sagte mit brennende Beleidigungen. Leisewitz Jul. 18; Die Person des Gunstlings . . ist gewissermaßen der Schatten der Majestät, Beleidigungen gegen Senen sind Verleugnungen dieser. Sch. 195b; Ich weiß keine Formel, welche mir bequemer thiene, alle Beleidigungen, die der Stärkere dem Schwächeren zufügen kann, zusammenzufassen als diese. Andere zu bloß leidenden Werkzeugen unserer Bedeutung und Lüste zu machen ic. W. 24, 55 ic.; Majestät Beleidigung ic., §. 2. — 2) früher auch (vergl. beledigen) in allgemeinem Sinne: Einwas zu Leide thun, verlegen (auch außerlich) ic., gebe Dies auch von Unpersönlichem aus oder treffe es Solches, woren sich noch wüt vereinigte Bv. führen, z. B.: Eine Krankheit beleidigt [prakt] Einen. Paracelsus 1, 694a; Mit einer Krankheit beleidigt [befasst] sein. Beuter Kr. 70; Tabernam. 703 ic.; Das sie den Hirschens nicht Gras beleidigen, noch Laub, noch Baum ic. G. Ncl. 7, 263 ff., nach Ost. 9, 4; 10, vgl. 11, 5 ic.; Das die eifigen Bienen nur gereizt stecken und den Nichtbeleidiger (§. 1a) un beleidigt (§. 1b) durch ihren Schwarm hindurchsagen lassen. Immermann M. 2, 89; Wenn ein verwegen Feind Leib oder Gut beleidigt. Härtner 244 ic. Nam, auch (§. 1d): Das die Schaffabt will mit Beleidigung und großem Schaden ergehen. Ap. 27, 10; Der Tag, da den kindlichen Hirsch in dem Lager | ohne Beleidigung schauet der Wolf schaftabiges Nachs. V. Ab. 24, 55; Seine Beleidigung der Sabrzzeit und der Winterung ausgefert. W. 27, 26, vgl. Anbill ic. — Grs.: f. erleiden (unter Bfsg. von L. leiden) 1 und 2.

Leidlich, a.: 1) so beschaffen, daß man es leiden (s. d. II 6), daß gefallen lassen, damit zufrieden sein kann, rauhabel, ertraglich, mittelmäßig, ziemlich, halbwegs gut ic.: 2) singen, malen ic.: Ein l-e Gesicht, eine l-e Figur; Er hat eine junge Person achtbar, eine stille l-e Natur [die man wohl leiden kann]. G. 19, 373; Sie war so artig, natürlich und gut, so gesäßig und in jedem Sinne l. 16, 130; In l-e Verabredung schint zu schwere Haft genommen, 55; Genos man des l-en Weines, 251; Er begleitete mich den l-en Weg, um mich in einer eben, durchdrückten Waite allein zu lassen. 9, 340; Wenn sie's nur halbweg l. mägte, 10, 170; Ein l-er Vergleich, 183; Ich komme mit allem guten Nutze l.-em Geld, 11, 76; 151; So werden wir ganz l. leben können, 13, 177; Sie sch noch so l. aus der Sache, 18, 184; Ging es noch ganz l. 21, 53; 26, 17; Mein Behänden ist sehr l., wo nicht gut, zu nennen. Zelt. 1, 235; Ein böser Tyrann ist l-er denn ein böser Krieg. H. Ab. 10, 358; Luther 1, 164b; Dem's ganz l. in seiner Haut ist. Meck's Br. 2, 200; Eine Menge von l-en Versen ist unerträglich, fast unerträglicher als eine Menge von ganz schlechten Versen. Mendelsohn 4, 1, 321; Sie wurde l-er und besser. Musäus M. 2, 134. So lang es l. ist, wie sollten wir's nicht leiden? Rücken W. 2, 35; Eine noch ganz l-e Vergutung. W. 9, 2; Um l. hier zu sein, 12, 26; Die Dinge von der angenehmsten, oder doch l-en Seite anzusehen. H. B. 1, 45; 2, 121 ic.; l-ekeit ic. — 2) (veralt., mundartl.) a) stark im Ertragen, auch mit Genit.: l. alter Arbeit. Schm. 2, 438, l. un-l.; b) statt leidig, verhaft, ic. z. B. noch: Selbst der Morgen gesang der Vogel ist ich jetzt l. Eschenburg Ab. 564 (Carquin 159); häßlich. Bfsg. 2, 69, §. L. 11, 643; fläßlich. Brant Narr. 13, 56 ic.

Bfsg. z. B.: Grs-[1]: (veraltend) Unter e-en Bedingungen. Lichten 7, 357; Einen e-en Accord. Clearius Reis. 183a. Gleichwie e-er ist, gewiß von den Weltlern gefressen zu werden . . also ißs ertraglicher ic. Weidner 159; 186 ic.; Un-e. Histari Gbz. 18. — Ritsz: zur Mit-leidlichkeit (s. d.) in Bezug auf Läden, Steuern gehörig, z. B. Haltaus 1356 ff. — Unz.: 1) [1] vgl. unerträglich; l-er Stand. 2. — Rott. 2. Acc. 9, 10; Was unl. (-) ist und häßlich. G. 4, 7; Sie wählten unerträgliche

Gegenstände, u-e Begebenheiten, 30, 358; Wenn ihr Zahl unl. war, so waren die Auktionen ihres Vergnügens ganz und gar unerträglich. 16, 102; Das u-es Jahrneb. 304; Hat . . ein Beschlens verführt, daß es unl. war, 9, 319; 39, 53; Als jedoch die Ungebrü ganz unl. wurde, heinte Reis. 3, 61, Mit u-e Herzensangst. Kant Sch. 7; Das widerige und u-e Geschöpf. 16; Den ihr u-en General, König Ber. 1, 381; Auf eine u-e Art durch starke Einwiderungen geplagt. Sch. 1092a ic., veralt.: Unleidlich. Stumpf 1b; B. 2a; 547a; 726a ic. — 2) (2a) Das Drauenzimmer in aller Belebtheit und alles miertischen Zwanges fast unl. Kant Sch. 56, auch seufz: unfähig. Einwas zu leiden, Leiden zu tragen, verdrossen, mißmuthig ic.; Ohne alle unangenehme Empfindung kann es (das Sterben) freilich nicht abgeben. Unmöglichlich konnte der Mensch nicht sein; un-l. muß er nicht sein. L. Samts. 5, 7; Diese Wahnenbung machte ihn u-er als je. Spindler Si. 1, 6; Was sein Schreien zu weibischem Unvermögen, zu kindlicher U-keit machen würde. L. 6, 390; Diese Bestemmung ist wahrlich nicht Stolz, ist wahrlich nicht-keit, von meinem guten Nachbar Sa für Nein und Nem für Sa zu hören. 10, 59; V. Ar. 1, 395 ic., vgl.: Die mich so untrüglich sverdroffen machen. Reinhard G. 106; Der zuweilen mit Recht folzte oder untrügliche Heros. 157 ic.

Leidhal, n., -(e)s; -e: das Leiden: Dieses L., wo ich verurtheilt und angerichtet von dem ganzen deutschen Volke. Aendl. Wer. 29. Dazu: Leidfelig, leidend u.: Brachte er diese neue Leidfeligkeit [des Leidens] in geeinte Wortezeilen. Küller g. 4, 266. — -sam, a.: passiv, leidlich (s. d.); gerulig; duldsam (s. d.); Ich bin der Mensch auch nicht, der so l. strafft auf sich wirken läßt. Mendelsohn 5, 583. Das sanfte Mädchen schwie in stiller Erwartung | ihr Gesäß dem Himmel beizumachen; | allein so l. [geduldig] war die feur ge Freunde nicht. W. 11, 179; Wenn die Nerven seines Geistes durch die Gewohnheit einer wollustigen U-keit [Pervicuität] nicht eingefläßert werden waren. 5, 132; [Dies] mägte mich unermäßlig, ja un-l. [sunduldsam] gegen jede Entzweise, 25, 159. Leite: f. Lai und Lei, Ann.

I. Leiter, f.; -n; -en,lein,lein; -e: 1) Name mehreerer musikal. Instrumente, und zwar: a) die griech. Lyra (s. d.), ein Saiteninstrument in Form zweier Widderhörner, mit gewölbten Resonanzboden, mehr einer Schilfrotenschale, — theils mit den Fingern gespielt, theils mit dem Plektrum (s. d.) geschlagen, — ein Attribut des Geiängsgottes (Apollo) und der Dichter, die ihre Lieder mit der L. zu begleiten pflegten, daher auch oft = Gesang, Lied, lyrische Dichtkunst ic., vgl. Laute, Gither, Geige ic.; Mit vier und L. weiß ich dich | . . Der wahre Leiermann bin ich. B. 30b; Ein Lied in die L. zu singen. Eckner 2, 130. Schweng, L. — hört Trompetenlang! Steim 4, 17; Höre den Rath, den die L. lont [Rath des Dichters]. G. 4, 39; Seine mächtige L. zu idslagen, die Rath ihm gab. 6, 56; 10, 220; 13, 137; 32, 29; Dich singe die L., die keine Kriege sang. Al. (G. Ab. 10, 364), vgl. Al. Od. 2, 43); Mufen, dir ihr . . | die deutsche L. mich gelebt. Uz 2, 170; Freuent sein Herz mit der Klingente L. | schön und künstlich gewellt, woran ein silberner Steg war. V. Bl. 9, 186; 1, 603 ic. Übertr.: Seines Lieds bedarf der lusen L., | die man das Herz neint. Freiligrath SW. 5, 284. — b) L., deutsche L., Bauern-L., ein aus einem Rasten mit Saiten bestehendes veraltetes Instrument, gespielt mittels eines durch eine Kurbel in Drehung versetzten Rads, während die linke Hand die Tangenten bewegt, z. B. Bettleranz . . zur gebrochenen Leiter. Lichten 1, 178. Hierzu z. B. ein Lied, eine Weise, ein Vertrag von langweiliger Gintonigkeit; Die ärmliche L. lobte immer miser und hämmerte, vom Takte des Necks unterstutzt, unbarmherzig an ihm fort. Mörike N. 355 ic. und sprchw. (vgl. auch a. u. §. 6). Immer die alte (L. 12, 404), die nämliche (408), die ewige (7, 110), dieselbe L. svgl.: das alte Lied ic. z. B.: Immer auf derselben L. klipfern. Aendl. G. 255; Bei den Liebhabern der alten L. Engel 1, 359; Ich muß nur ein lustig Lied anfangen, daß er nicht gleich in seine alte L. entlerten kann. G. 5, 133; Da haben wir den alten L. Ton. 12, 65. Das die alte L. verloren? | mit einer neuen Suite nur bezogen ic. L. Rath. 4, 6. Nicolai 1, 53; Schlegel Ab. 2, 295 ic.; Trig blieb bei seiner L. [Weise] | es taugte, wie

man sprach, nicht einen bösen Dreier. Burmann G. 26. — c) (s. b) in Bezug auf die Kurbel = Drehegel, Leierkasten: Saveraden . . die in ihren L-n eine Menge Briefe haben, loscht Br. 2, 240. Auch: Außerdem betiene man sich (zum Abrichten der Vogel) lieber eines Flageoleins, als einer Pfefz-L.; denn nach dieser nimmt der Vogel einen frischenden Ton an. Winkel 2, 434. — 2) (s. 1a) ein Sternbild: Wo über uns der L. Sternen stimmen. Fleming 59; Kl. M. 19, 954, auch: Die Lyra, z. B. Heine Bild. 1, 75. — 3) (s. 1a) Name einiger Fische: Triglyra; Callionymus lyra, auch Meer- oder See-L. — 4) (s. 1b) eine Kurbel; etwas mittels einer Kurbel zu Bewegendes oder sich kurbelartig Bewegendes, z. B. veralt. die Armbrustwindse, ferner a) L., Braten-L., Maschine zum Umdrehn mehrerer Bratpfieße mittels einer Kurbel und diese Kurbel: Der Bratenmaschine hellschnarrete L. Langbein 2, 10. — b) L., Butter-L., Butterfaß, das mittels einer Handhabt zwischen 2 Hölzern umgedreht wird. Dazu: Da war zu milchen, zu räumen, Butter zu teien [mittels der L. zu bereiten]. vhsor. Schm. 117. — c) L., Brust-L., eine schwächer und leichter gebaute Bohrkurbel (s. d.) mit scheibenförmigem Kopf, den der Arbeiter gegen die Brust stemmt, um die Bohrspike in das Arbeitsstück einzudringen zu machen. L. Hartmann 1, 319. — d) Drabtzich.: Die Ziebscheiben oder B-n . . aufrechtehende hölzerne oder guß-eiserne Grindler, welche mittels Handhabt oder durch Elementarkraft und Rädervortr. um ihre Achse gedreht werden, dabei den auf ihrer Verlängerung befestigten Draht um sich aufwirten und so festziehen. 546; Mittelrich 2, 2, 116 ic., auch: Draht-L. — e) Wortenwirk.: Stock mit aufrechtehenden hölzernen oder guß-eisernen Querholz, die Kette vom Schweißrahmen auf die Schweißspule zuwickeln. — f) neidm.: eine mit Leimturben befestigte durch Schnüre rechts und links drehbare Walze zum Meisenfang. Döbel 2, 259; Laube Br. 273, Meisen-, Vogel-L., (Lauer) u. a. m. — g) s. ableiter 2. — 3) L., Pfleg-L., Pflegretter, ein leiserförderndes, mit einem Nagel an der Zunge befestigtes, die Pflegwage tragendes und zum Stellen dienendes Holz. — 6) (s. 4; 1b und leieren 2): ein sich langsam und einformig immer in denselben Gleis oder Weg bewegendes Fuhrwerk: Als Inasse einer sogenannten Markt-L. . Ein ehrämlisches Fuhrwerk. Wilkens Bant. 2, 95. — 7) weidem. (s. 4): Schwanz der Sauen. Laube Br. 273, wohl nach der Ähnlichkeit mit 1a, vgl. Krickel. Ann. Aus gr. lat. Lyra, abd. lira, mdt. lire (mit der Bedeutung liren, leieren), vgl.: In eine Leire gejungen. Gazzoni 197b und lacrum. Psid. als mase. s. Leiter. Bfsg. z. B.: Bäuer- [1b], Bräters [4a], Brüst- [4c], Büttler- [4d], Märkt- [6], Mäer- [3], Mäifen- [4e], Pfefz- [1c], Pfleg- [3], Sää- [3], Vög- [4e] L. rc.

II. Geleiter, n., -s; 0: das fortmährende Leieren (s. d.), z. B.: 1) das Spielen auf der Leier (s. d. Ia und b) und danach auch (vgl. Geftümper, Gedudel), Singang, Klinglang, eintönig widerlicher Verträge.: Bürger's Ginsus auf das G. G. 31, 433; Läßt endlich das G. sein | und ruhet die Trommel! Horweth 1, 117 (vgl.: Ich aber die ewige Ewig! pras. Woch. 53); Der Grimmelmann fidelt sauf der Geige) . . Die hören auf das G. | und tanzen. Rückert 1, 419. Das G. da [Singen], es hört mich. Werner Luther 3; Unter ungeschickten oder alzu nachlässigen Händen wurde für diese Versart ein unerträgliches G. werden. W. 15, V ic.; Die deutsche Sprache . . gelbt kräftiger und voller ins Ohr als das französische Nasen-G. Sin Bezug auf die Nasenvokale). Stutz 2, 410; Bräten-L. G. ic. — 2) Getrödel, das langsame Berrücken und Hindischen statt raschen Zugreissen ic.: Greif zu! . . Was soll das lustige G. G. G. 12, 133; So 'n langes Geleire. Claudius 1, 66, §. Leiterei 2.

Leiter-ēi, f.; -en: Geleiter, z. B.: 1) Diese L. der Italiener ist gar widerig, sie hat eine unleidliche Unfeinigkeit, lost Br. 1, 152. — 2) Deßwegen ist Alles feullanische L., was die Leute dir von der lieben Rube verwinseln. Br. 2, 412, das unentschiedne, nichts fördernde Treiben der Feullants oder sog. Mäßigen in der französischen Revolution. — -er, m., -s; uv.: s. leieren. Leieren, intr. (haben) und tr.: 1) auf der Leier (s. d. I) spielen; danach auch: zur Leier singen; un-

gen überhaupt, nam. in eintöniger Weise schlecht singen; mit singender eintöniger Weise sich vernehmen lassen, hrechend ic., z. B.: Geigen, pfießen, „lemen“). **Scata** (Wackenagel 3, 1, 912 f. 3. 36); (Bettler singt): Läßt hier mich nicht vergebens! S. 11, 37; Phöbus . . . leiert die Finger labm. Günther 1093; Wenn ich mit Ausdruck singen höre, nicht l. oder quigeli. Ifland 5, 344: Ob ich gleich füble, daß du die besten Jahre meines Lebens in den Schlaf geleitet hast [f. ein-l.]. J. 2, 38; Das die Fabel . . . aus Frankreich herl geleert und aus Italien getröstet wurde. Platen 6, 181; Das Leben ist so sial, wie 'n altes Märchen, | dem Schläfrigen ins dumpe Ohr geleiert. Schlegel Job. 3, 4; 9-d sein bleernes Gnelelei. Sonnenberg D. 1, 469; Damon auf der Leiern leierte. Spec (Wacken) 2, 294 f. 3. 11); Die Glocken leierten langweilig ihr Klinglang, Spindler Stadt 1, 74; Gleich drauß hört' ich ein Ried an Doris l., von Lauren kräbt man hier. West Dian. 3, 3; Alles sang, flötete und leierte. W. 13, 17; Alles, was Odem hatte, sprach, sang, trällerte, leierte und pfiß . . . Nichts als Stellen aus der Astronoma. 244; 9, 37; 12, 138; Wenn es schön singen und l. könnte, wie Drybens. 35, 161 ic. — 2) eine Kurbel (f. Leier 4) oder Etwas mittels einer Kurbel bewegen; Etwas durch solche Bewegung herverbringen; dann auch: sich einsörnig und langsam bewegen, schlendern; Etwas langsam und läßig arbeiten; zögern, launig sein, sich geben lassen; nicht recht von der Stelle forttrücken; unablässig auf einen Punkt (sich drehend) wirken (vgl. böhren 2b und Leier 4c) ic.: Eine Andere, die eine kleine Elektrizitätsmaschine behändig leierte. Lichtenberg 3, 342; Zu einem halben Maßgang verdammt. Der alte Herr kann nichts weniger leiden als, was er l. nannte. Ludwig Himm. 22; Ich hab geschafft, ihr habt gefeuert; | ich hab gefämpft, ihr habt geleiert. Roquette W. 20, vgl.: Besier l. als feiern, sagt das Sprichwort. Auerbach Gr. 361; Sbm. 2, 188, besier Etwas — wenn auch Geringes — als gar Nichts thun; Sie haben gestern Beide an mir geleiert [gebohrt; gearbeitet, um mich zu bestimmen], daß ich der Sache einmal ein Ende machen soll. Wall Stammk. 20; Bütter, f. Leier 4a; Münn zw.: Jaine l., auswählen, strecken (f. d.), sie durch die beiden sich um ihre Achse drehenden starken sehr glatt und genau abgedrehten und abgeschliffenen Cylinder eines Walzpferls (Leierwerks) hindurchgehn lassen. Ferner: Ein Wagen, der Fuhrmann u. leiert, bewegt sich langsam aus der Stelle rückend vorwärts (vgl. Marktfeier, aus-l. 2); so auch, wenn die Ortsveränderung hervorgegeben wird (f. platten, Ann.) als intr. mit „sein“ und als refl.: Der Fuhrmann ist (oder hat sich) endlich nach Berlin geleiert, hingeleiert (f. d.) — 3) Dazu (nam. zu 1): Sei(er)er, Leiermann, z. B.: Ein Leierer steht am Thor, | der singt zu seiner Gitter | ein Ried den Leuten vor. Frischlath 2, 205; Der schne Leierer [Apol]. Hogedorn 2, 18; Den Leierern | der Summe Sden qualenzen den Fröschen]. Thümmel 8, 69; Zu dem Leierer (dem Dichter), | der . . . sich froh an seinen Briefen liest. Ebdg. Ep. 1, 113; Im Lande umherziehende Sprecher, gemeine Singer, Leierer. Trol. Landord. lib. 7 tit. 6 ic. Auch (f. 2): Die trügen Leierer ic. Das weibl. Leiererin und Leierer, f. Abentener.

Büsg, vgl. die von singen, dudeln ic., z. B.: Abz., tr.: 1) leierend ausspielen, hersagen, zu Ende bringen ic.: Als ich . . . seine Gehirramfe a. hörte. Sam. Bern. 1, 28; Was gewisse Hestreiter von Jahr zu Jahr a. Jahn M. 133; Das stets sich auf dieselbe Weise wiederholende Tagewerk von Remm a. (vgl. „die alte Leier“]). Kohl Surr. 1, 26; Die . . . ablieerten ihr Klingeling-Sonnete. V. 4, 170 ic., ähnlich her-l. — 2) mit der Leier (f. d. 4, einer sich drehenden Vorrichtung), Etwas verzeichnen. Hest 4a. — Uffz., tr.: 1) leierend ausspielen. — 2) aus dem Schlaf leieren. — Uffz., 1) intr.: und tr.: zu Ende leieren. — 2) [2] Ein Gleis a. Seume S. 19, 156, durch vieles Jahren darin ausböhnen, f. aussähen; Die Pfanne eines Zarfens, ein Rad a., durch zu vieles Drehen ausweiten. — Bez.: leierend bestingen: Nichts blieb an dem großen Mann unbekleidet. Forster It. 1, 152. — I. Durch-, tr. [1]: leierend durchziehen ic.: Welt, das Nichts die Stadt durchleiert. Ifland 142 ic., f. II. — II. Durch-: 1) [1] w.: Etwas leiernd durchmachen: Das ganze Niederbüch d.; Den Katedris-

nus l., leiernd ganz hersagen ic. — 2) [2] tr. und refl.: sich langsam durch Etwas bewegen: Wir haben mit der Schneckeoyst die Stadt — uns durch den tiefen Sand — entlich durchgeleiert ic. — (Ginz, [1] 1) tr.: in Schlaf leieren: Der Posillenton hat mich so eingeleiert. Ifland 9, 2, 39 ic. — 2) refl.: sich leierend einüben oder vgl. [2] in Etwas hineingeraten: Die wir von Jugend auf uns in jene Werwelt eingeleitet hatten. S. 27, 18, vgl.: Man leiert sich leicht in einen Ton hinein, der später nicht mehr auszutreten ist. Gustow Bl. 1, 380. — Gr., tr. [1]: durch Leiern erwerben, gewinnen: Das Herz der Schönen zu e. — Hörlz: [1] fortwährend oder weiter leieren: Das der junge Mensch eine Menge von verliebten Briefen in diesem Tone fortleiert. Mandelsohn 4, 2, 271 ic. — 2) [2] sich leierend fortbewegen. — Hörlz, Hins ic.: 1) [1] leierte ein Sonett ber. Forster It. 2, 152; Das albernste Märchen, in einem läufigen Tone hergeleiert. W. 13, 59 ic.; Mit Bebaglichkeit hatte der Verfänger seine Gefange herab geleiert. Auerbach Dicht. 1, 27, Sezesmal die selbe Geschichte herab-l. zu müssen. Forster Br. 1, 202 ic.; Mennets oder Walzer . . . herunter-l. Hochländer Tag 1, 58; Erl. 1, 277; Leierte seine Alltagsbruch herunter. Klinger d. 231 ic. (f. ab-l.); Homer, dem herum-l-den [mit der Leier herumziehend] Ausplauderer. P. Ant. 1, 255 ic.; Sich in einem Ton hinein-l, f. ein-l. ic. — 2) [2] Noch acht Tage so hingeleiert [hingeschlendert, es in der Arbeit sacht angehen lassen], danach hoff ich allmächtig wieder ein bisschen Kraft zu bekommen. Forster Br. 2, 655; Doch sucht sie mich nur zu zu l. hinzuhalten]. S. 19a ic.; Eine . . . Winde, mittelt welcher die Schleyerträge in die Tiefe gelassen und wieder herauf geleiert [gewunden] werden kann. Vogt Dt. 1, 55; Als sie sich die steile Treppe an dem glatten Seite hinauf geleiert [hinausgewunden] hatte, wenn man einen Ausdruck der Mägde am Brünner auf die Freileitung des Emporesteigens über eine so halsbrechende Treppe anwenden will. Gustow R. 5, 383; 9, 349 ic.. Doch hatten wir uns gegen Morgen, also in Allem 36 Stunden, in den Häfen von Palermo hineingelegt swaren nach Langsamer, mühsamer Fahrt hineingelangt]. Seume S. 200 u. a. m. — Räch [1]: leierend nachspleien, nachsprechen. — 2) [2] schlendernd nachgehen: Dem Gauleispiel n. Sächs G. 1, 191 ic. — Um-[2]: (vral): Im Wirthshaus und beim Spiel umt. [sich schlendernd umherstreben]. 130; 2, 64 ic. — Verz., tr.: mit Leieren [1 und 2] verbringen, z. B.: [Die Zeit im Seeba vom Roman verträumt, beim Buch verleiert [2 vertrödelt ic.]. Gotter 1, 161. — Wörz, tr.: leierend vorspielen, vorbringen ic.: Da alle meine Widersacher . . . fast immer einerlei Vielein mir vorgetrieben haben. D. 175b; Reimshmid, welcher Nichts als elende Hochzeitsteller der Welt vorleiert. L. 3, 170; Tiedje Ep. 1, 115; Der alte Weißhart, von dem uns D. lebhaft so wunderreiche Dinge vorleierte [erzählte]. W. 7, 136; Pfester Br. 5, 17 — u. a. m.

Läsel ic.: f. Kauf, Ann.

Léth, m., n. — (e)s; — e: in den seltnen Zßsg.: An., Aus., Dar., Verz., f. Darleben.

Léthe, f.; — n.: 1) (selten) Lehen (f. d. 2), die Verleihung eines Lebens: Auf die Leben des entfiechten Kolonnen kann auch bei erblichen R-a das Gut nur durch freiwillige neue Bemieteitung kommen. Eichhorn Priv. 653; Es war L. zu Landesrechte. Möser Bl. 3, 294. — 2) in Zßsg., z. B.: Anz.: Anlehen (f. d. und Darleben): Demand, eine Gesellschaft, und nam. ein Staat macht, kenträhtet eine A. schließlich eine R. ab; Öffentliche, Staats-A.; freiwillige, gezwungene A., je nachdem die das Geld unter gewissen Bedingungen dem Staat Leihenden es freiwillig oder (durch eine Verfügung) gezwungen thun. — Ugrw.: Drabteilung und Sprach-A. der leblosen bösartigen Marionetten. Schütz Hamb. Th. 94. — Blücher: Leihbibliothek. Jahn M. 205, 255 ic. — Därz: Darleben (f. d.). — Grbz (f. 1): eine erbliche Leite und ein so oder auf Erbpacht verliehenes Gut, Meier-Gut, Hof, f. Glück Band. 8, 553 ff. — Géld: ein Darleben an Geld (vgl. Lehen 1): Besitzmarke und um G-n angezogen. B. 353b u. a. m.

Léthet: in Zßsg., f. lei und Zßsg.

Léthen, tr.: leib; geliebte(n): 1) eig. (vgl. lehnen II) Einem Etwas l., es ihm zeitweise zur Benutzung

ohne Aufgeben des Eigentumsrechts, und also zur Zurückgabe, überlassen; Einem von einem l. es so (ge) lieb(n) von ihm nehmen, z. B.: Einem oder von einem l., es von einem Geld, em Pferd, ein Buch, ein Brett, Kern, Holz, Möbel, Kleider ic., auf längere, füitere, unbekünte Zeit, umfensi, gegen Bezahlung l., Geld ohne Zinsen, auf Zins, auf Bucher, auf Pfander, Hypotheken l. ic. Auch ohne Obj. nam. von Geld: Mancher leibt ungern . . . er muß fürchten, er komme um das Seine. Sitz. 29, 10; 5; 35 ic.; Vielleicht brad's Semant als ein Pfand l. und meine Mutter liebt darauf. S. 11, 119, So wie l., f. auf Bucher l. nicht viel besser ist l. als sieben. L. Rab. 2, 9 ic. — a) über das Bh. zu bergen, s. d. 1 und 2 und z. B.: S. wirst du vielen Bölkern l. und du wirst von Niemand bergen. 5. Mol. 15, 6 ic. — b) Mietchen, (f. d. und vgl. rachten) bez. durch Zahlung einer bestimmten Summe das Recht erwerben, auf eine — entweder an und für sich oder durch den zu erreichen Zweck — bestimmte Zeit Herr von Einem oder Etwas zu sein und in dieser Zeit die Pers. oder den Objkt. zu gewissen durch die Mietbedingungen festgelegten Rechten für sich zu behalten und zu benutzen, — und demgemäß vermietben Etwas einem, es Mietenden überlassen. L. gilt auch von unentgeltlichem Überlassen und in fischer Weise, daß man nicht eig. „Herr“ des Überlaßnen wird, dagegen ist zum Mietchen das „Überlassen“ nicht notwendig, z. B.: Dienstboten, Lehnataien mietchen; Arbeiter mietchen (Mann. 20, 1), gw. dienen ic., weil man nicht eig. ihr Herr wird; Häuser, Wohnungen, Stuben, Kammern, Keller, Räden, Ställe, einen Garten u. (von Sonnen) mietchen, wodurch man für die Mietzeit Herr des Hauses ic. wird; Zu einer Reise ein Fahrwerk, ein Fahzeug, einen Fuhrmann, einen Schiffen mietchen, so daß man für die Reise den Wagen ic. als Herr deselben benutzt ic. Degegen z. B.: Geld l. nicht mietchen, weil der Einspannende das Geld ausgeben, nicht „behalten“ will; Sich aus einer Leihbibliothek ein Buch, von einem Mastenhändler einen Domino l., gegen Bezahlung freilich, doch wird man dadurch nur Besitzer, nicht eig. „Herr“ des Buchs, des Domino's ic. In Fällen aber, wo von L. und Mietchen, (Vermietben) die Rede sein kann, bez. Jenes das Unentgeltliche, z. B.: Ein Pferdehändler vermietet, — ein Freund lebt mir ein Pferd, einen Wagen; Da der von mir gemietete Bediente erkrankte, lieb mir mein Bruder zur Ausübung den seinen ic. — 2) (f. 1 und 2). Ein Gegenstand lebt Etwas von einem andern, empfängt von diesem das ihm gehende: Soviel Körper . . . lebt und berge allzumal | ihren Strahl von seinem ster Sonnen Strahl. Brokes 1, 117; Mein Aug lieb einen Blick, die Junge lieb | von einer Jungen Welt und Melodie. Schlegel Sennern. 1, 1 ic. — 3) (f. 1 und 2). Einem oder einem Gegenstand Etwas l., ihm Etwas, was er sonst nicht hat, geben, mit vrsch. Nuancen, (f. nam. verz. 3.) z. B.: Vermant lieb dem Verlegnen zum Glück einfaltener Regen. Daggen. Es lebt genalt ge Worte mir oft ein beispiel, Jerg. Cham. 3, 327; Du selltest dieser höchsten Schmeichel | nicht das Gewand vertrauter Freundschaft l. S. 13, 97; Wenn neden mir in Thales Schlust | er Liebster lieb sang, | so lieb sein Haus dem Wette Duft | dem Haine süßen Klang. Herig 17, 326; Wie lebt er andern Leuten Blane und Alschten leibet und unterlegt l.; Wenn auch Natur mit Weise verlieb und auch | sonreicher Brust Urbilder ans Licht zu ziehn | mir Geistes Kraft gab . . . | mehr als Natur liebt Zeit und Geschick, sie liebt | mir Werk des Daseins. Platen 2, 174; Die Andacht lebt höheres Leben dem Stein. S. 75b; Läßt der Kaiser sich verehren, | wir l. ihm die Herrlichkeit. 74b; Lord Burleigh lebt dienstfertig dem Gerichte, | dem er den Geist giebt, nun auch den Mund. 412a; So holt er auf eine künftliche Weise in seiner Volljährigkeit seine Künftheit nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee . . . lebt sich in diesem idealischen Stand einen Endzweck, den er in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht fähig war [schiebt sich die selbe unter]. 1152a; Der Zuschauer findet sich darin | in dem angebauten Gigt, | nur, soweit er sich ihm l.-d unterscheidt. Vischer Abh. 2, 101 (f. 6b); Barter, davor lauter Sorgfalt, dem Herr zu geben, was Herrschen ist, ihm auch wohl von seinem Eigenen leibt. W. H.B. 1, 157 ic. — 4) Einem sein Ohr l., ihn anhören, ihm das Ohr zuwenden (vgl.:

Ginem seine Aufmerksamkeit schenken re.): Doch lieb er noch diesesmal dem Fürsten sein Obr. Küniger Graf. 232; Ein Obr zu l. jenen Klagerunkten. Sg. 412a; Leibt uns ein geneigtes Obr! Uland VII. Seltner: Verleicht ihm gern ein Obr. Platen 3, 153. — 3) (veralt.) Einem etwas l., ihn damit beleben, s. ausz., be-, verl. — 6) dazu: a) der Leiber, z. B.: Giner, der Andern leibt. Jf. 24, 2 (J. Lehner); Lüttw. 255; Luther 1, 193b re., aber auch: Giner, der von Andern leibt, z. B.: Der Leiber [von Büdern]. Pesholdt Bibl. 208; Die Leibetzen-Weiter — nem Leiber. Gustow R. 4, 129 re. — b) seltner: Ich nehme alle deine Vermuthungen und Leibungen [die Gedanken, die du mir in deiner Korrelatur gelieben] als Gedachte an. Jp. SW. 144; Die Leibuna, die Unterdrückung des Menschen [in Bezug auf den ästhetischen Eindruck des Thierlebens]. Dichter Abh. 2, 117; 116 (§. 3).

Anm. Goth. laihvan, abe, liban, mbd. liben, dazu: Das Leben und lebnen. Ungv. dñys: Das sie ihn lebten. 2. Mo. 12, 36.

Zñgg. (vergl. die von lebhen II. und bergen), z. B.: Abz.: Einem etwas a., es von ihm leihen. Forster Br. 2, 289; Jp. 1, 145, 3, 51; 4, 173 re.; Der Papst-Vlagarius und Ableiber. Sat. 1, 84. — Anz.: Vor oder bei Einem Geld a. u. es ihm a., insfern es bis zu einem best. Betrage heranreicht, daher gew. nur von größern Summen, s. Anteile und aufz.: Intem er ihm 300 Thaler identi | und noch 300 anzulehn verirrt. W. BB. 1, 144; Der Schaden fällt auf den Ableiber [der das Geld hergibt]. Rom 5, 119 re. — Äuß.: durch Leihen Summen aufbringen, bergen, vgl. anz.: So konnte doch der Aufwand des Hofs davon nicht bestanden werden, man müste a. h. Grinn. 1, 27a. Daß England im verlaufen Kriege keine so Millionen Wst. Sterbte wurde haben a. können. Möst Pb. 2, 314. — Äuß.: fortz., wegzt., leihend fortgeben; Lieb auf Zins und Ränder aus. Lüttw. 89, auch [3]; Die Burgen und das Land | mit Häbnen auszuteilen [an die Lehnsmänner]. Simrock Gunz. 189. — Bez.: mit etwas als Leben — und danach allgem.: mit etwas Verliehenem begabten; Das Blügelhaar, mit welchem ihn | der hebe Genius beliebt. B. 93a; Was ist, du bist errebt, | hierdurch bleib ich dich mit Millionen Seelen. Sg. 34, 325; Präsentation, Bleihungen, 321; Wird mit dem Schloß, worin er wohnt, belieben. 28, 334; [G] ist delich auf ew'ge Zeiten | mit des Stammes Land und Leuten, | sammt den Gaben. Müller 2, 52 re. — Därz.: leihend darreiden: [Der Papst] der den Fürsten diesen mehr als Atemen geltenden Machtrechtf aus seinem Schatz verkauft oder darlebt: „Alle Macht kommt von Gott.“ Forster Br. 2, 69; Anderes lieb man gern dar. v. Horn. Schm. 104; Versände meine königlichen Zolle | und las die Geld darlebt von den Lombarden. Sg. 453a; Dir dem Erbe zu erkämpfen, | lieb der alte treun sie der Krone dar. Schw. 188 re.; Gefüde um Darleibung von Buchen. Pesholdt Bibl. 205; Darleiber re. — Förtz.: leihend fortgeben, wegzt., verl. — Gez.: (veralt.) Gott geleibe [verleihe] mir dazu seinen Segen. Schwanen 2, 2. — Hdz. re.: leihend hergeben: Die Eltern wollen ihre Kinder nicht mehr b., wie sie sagen. Aleris H. 2, 3, 19; Der sie den nicht damit versehnen Herrn gewiß mit Vergangen herließ. Schützing G. 4, 233; Nicht sehr geneiat... | zu feinen klumpen Schmeideleren | noch Obr. noch Hand, noch Luren herzuleiben. W. 15, 176; Den ew'gen Litaneien | des Erbvolks die Ohren herzuleiben. 12, 129. — Verz.: leihend vergeben, und zwaz: 1) [1]: Geld auf oder ohne Zins, Pferde, Bücher, Kleider für Geld oder umsonst verl.; Ich kann dir das Buch nicht geben, ich hab's verliehen re. Veralt. statt verwachten [1b]. 2. Macc. 11, 3; Kein Vorgesetzter sei und auch Verleiber nicht, | sich und den treuen verliest das Darlebt oft. Schlegl. Ham. 1, 3; Suden als Mästler und Geldverleiber der Studierenden. S. Pb. 10, 115; Bücherz., Masken, Pferde-Verleiber re. — 2) [3] Etwas als Leben (s. d.) fortgeben: Die Gaben, Dienst hier verliehen. — 3) an Beiglichen ein reiches Land — | sind groß und berlich. S. 12, 204; Kaiser Friederich „verteidigt“ die Abtei einem jungen Mönch. Stumpf 406b; 369b; 371b u. a. — 3) (§. 2) verallgemeinert: Einem Etwas gleichsam aus überherrlicher Machtvolkommenheit freiwillig und ungezwungen geben, ihn damit begaben re., wofür auch zum, das bleße leiben [3] steht, vergl.

schenken: Gott, der Schöpfer, die Natur verleiht (einem Wesen) Gaben, Talente, Kräfte, Stärke, gewisse Eigenschaften, Waffen zur Vertheidigung re.; Gott verleihe uns — seinen Segen, Freuden, Gnade, die ewige Seligkeitse. — daß wir das Werk gleichlich zu Ende führen; — das Werk zu Ende zu führen; Einem Hilfe, Gefangenen die Freiheit verl.; Der Herr verleiht Amter, Orden re.; Da schen mir, daß in diesem Täuf ich schwie | und sei mir aufzuwachen nicht verlieben. Cham. 4, 157; Die römisch Kirch .. die den västlichen Rechten alle ihr Markt und Autorität lehnet und verleiht. Lisschi P. 48a; An dem Tag, der dich der Welt verlieben. Sg. 3, 340; 4, 5; Kann ich die Talente nicht verl., | verberg' ich wenigstens mein Kleid. 12, 223; Auch .. hab' ich mir als Rang und als Besitz betrachtet, was | mir die Natur was mir das Glück verlieh. 13, 97; Die Natur, sie ist ewig gerecht. — 1) Was verlich sie das Markt und die Hölle ... Sonen ward der gewaltige Wille re. Sg. 491b; Gähn du mir nicht die fremdelichen Blicke? ... Den Leuten ein fremdelich Gesicht | verl. [machen] re. W. 15, 111; Die losen Knaben, die ihm Gesichter verl., | wegen so dem Inhalt nicht besonders ergötzt! 125, vergl. auch [4]. Dazu: Sunne, die Verleibekrin. S. 31, 95; Glucks-, Heils-, Segen-Verleibekrin, Amts-, Ordensverleibungen re. und Doppelzñgg.: Dagegen sollen die von Mannsfeld die Behauptung auf dem Kirchhof .. der Dekanei ein v. Luther SW. 56, 156. — Verz. (veralt.): leihend vorzschicken. Sammlungen 1, 270, 2, 25; Binkgr. 1, 26 re. — Wég.: fortz. — Zu.: leihend hinzufügen: Zu dem geliebten Gelde Einem — oder: sich von Einem Etwas z. re.

Leit, n., -(e)s; -e; -z: Schiff.: (s. Leiche) das Schiffsgitter, frz. careasse. — 2) das Tau, womit das Segel eingestellt ist: Bei den Rahsegeln (im Sinne eines Kreuzes) unterscheidet man das obre, Oder- oder Rah-L., das untre, Unter- oder Fuß-L. und die beiden Seiten- oder sichende L-e; bei den (kreisförmigen) Stagsegeln dagegen das verdre, Vor- oder Tag-L., das hintre, Hinter- oder Achter-L. und das untre, Untre- oder Fuß-L. s. auch: Sprung. — -en, tr.: mit einem Tau (s. Leif 2) säumen: Das Segel l., Ein rundes gut geleites Leit. Bobrik 16a.

Leitach re.: s. Laken, Anm.

Leim, m., -(s); -e; -z: 1) eine zähe Masse, die in gallertartigem Zustand zum Binden, Häften, Kleben re. angewandt wird: a) eig. und in engrem Sinn: eine zähe Masse, insfern sie aus gallertähnlichen (oder „leimgebenden“) Theilen thierischer Körper, also nam. aus dem Zellgewebe, durch Kochen dargestellt wird: L. ans Leber, Pergament-Ahaffen, aus Schäffnissen, aus Knochen re. sielen re., s. leimen. — b) verallgemeinert, auch von ähnlichen fleibrigen und zum Kleben dienenden Massen, z. B.: Von den verborgnen Stangen | rast ein Vogelschnabel los, | läßt am L. die Gedern bangen. Götter 1, 133; Wenn ein Vogel zittert | und sich dem L. entfliegt. Sculpsit 1c, 1. Vogel-L. und andre Zñgg. — e) verdr.: Etwas geht aus dem L. (vgl. Tischler-L.), aus den Füßen, entzwei, z. B.: Die alte Welt war offendar aus dem L-e u. offenbar entzwei. Gols 3, 11 re. s. Schm. 2, 465, ferner bei Handwerkern: Ein Geist geht aus dem L., läuft vom Meister fort und läßt diesen im Stich, wohl (vergl. b) wie der sich von der L.-Mutter freimadende Vogel. — d) übertr.: Der Vogel schönes Wallen | gehemmt von blut'gem L-e [dem Blut, wedurch sie zusammenleben]. Sch. 31b; Wie du durch vor und | in L. wird ihrer Trennung und vertrüft | die kleinste Erhaltung. Eick Anton. 2, 1 re. — 2) Leim (s. d. und Zñgg.).

Anm. Abd., mbd. lim., vgl. slibmo, Vogel-L. (Schm. 3, 448) s. Schleim. Grundebegriß wohl wie bei „Leim“ (s. d.) die fleibrige Masse.

Zñgg. zu 1) z. B.: Büchbinderz.: Pergament-L. — 2) [3] Etwas als Leben (s. d.) fortgeben: Die Gaben, Dienst hier verliehen. — 3) an Beiglichen ein reiches Land — | sind groß und berlich. S. 12, 204; Kaiser Friederich „verteidigt“ die Abtei einem jungen Mönch. Stumpf 406b; 369b; 371b u. a. — 3) (§. 2) verallgemeinert: Einem Etwas gleichsam aus überherrlicher Machtvolkommenheit freiwillig und ungezwungen geben, ihn damit begaben re., wofür auch zum, das bleße leiben [3] steht, vergl.

lauge re. Karmisch 2, 805. — Hölz.: zum Leimen von Holz, Tischler-L. — Höning: den Malern zum Verfestigen der Geldgründen dienend, aus Honig oder aus Gummi re. — Hörn.: aus Horn von Kindern re. — Südenz.: Asphalt (s. d. 1), „Zudenewech“, nach seinem Verkommen in Indien (dem seg. ioden Meere). — Käse: aus Käse und Kalf re. — Knöchen: aus Knochen geleitet. — Leder: aus Lederabsällen, s. Leinleder. — Münd: ein schon durch bloßes Befeuchten mit der Zunge aufweichbar Leim, gew. aus gutem Tischler-L. mit Zucker und einem wehleichenenden Öl dargestellt. — Papierz.: zum Leimen (s. d.) des Papiers, s. Harz-L. — Pergamentz.: aus Pergamentabsällen, fast farblos, zu seinen Buchbindarbeiten. — Seifen: Papier-L. aus weißer Seife und Alum, nam. für Druckpapier. — Tischlerz.: zu Tischlerarbeiten. — Wogelz.: ein flebrig Weichharz zum Vogelsang (s. L.-Ruthre re.), durch Kochen aus der grünen Blinde der Stechpalme oder (minder gut) aus jungen Mistelzweigen oder Beeren gewonnen und danach auch für die Mistel selbst. Karmisch 3, 572; Dabel 2, 220 re.; Zedo laurte die Schling' in Gesträuch und die Nuthe voll zäbes | B-s. D. Georg 1, 139 und Anm.; So zäh als ob sie aus lauter B. gemacht wäre. W. Luc. 1, 80. Übertr.: In dem Garne sind so zuckerfüße Beeren ... getürmt B., von den sich Seelen nähren. Lohenstein Ref. 101; An Altem blieb er leben, | was je die Bracht mit ihrem B. | befried. Chummel 7, 5 re. — Wachs: (s. Harz-L.) aus weißem Wachs und Lauge zum Leimen fettern, weißer Papier re.

I. Leimen, tr.: 1) mit Leim zusammenfügen, befestigen: Ein Brett l. re., übertr.: Ich schneide [sichende] sens so gern aus ganzem Holze | und müste nun doch auch mitunter l. S. 2, 229 (vgl. sticken re.); Verse l. Platen 4, 143; Die Bilder und Leime, in deren Hände die Organisationen gerathen sind. Gustow R. 1, 5 re. — Übertr.: Johanniskwürmchen, das berunterliegt auf sein umgestoßenes und an den Boden geleimtes Samen-Boden fleckendes, nicht davon emperfommendes) Weibchen. Jp. Sat. 1, 68. — 2) mit Leim überziehen: Die Buchbindler l. die Ruten der Bücher, die Bogenschüler l. die Leimruten re. — 3) mit Leimwasser tränken: Das Garn zu l. ... Man sieht selbes in einem dünnen Leimwasser re. S. 19, 46; Schreibpapier wird der Regel nach 2 mal geleimt, Druckpapier und Packpapier erhalten meist nur eine, noch dazu schwache Leimung, wonach sie bald geleimt heißen. Karmisch 2, 504 (s. Harzlein); Zärtche auf einem ungeleimten Papier S. 9, 336 re. — 4) Einen Vogel l., mit der Leimrute fangen, und übertr.: Vieß sich der Alte wirklich 1.? [fangen, betrügen]. Geschächer 122. 225. — 5) Lichte das Leimen beim — L., wie er (Gemmerich Boeser v. Mainz) das Trinten nannte. König DMuseum 1, 2, 402, etwa (s. 1) als das Restaurieren des Körpers? — 6) bursch.: sich fleischlich vermischen. Vollmann.

Zñgg. vgl. die von kitten re., z. B.: Anz [1]: Leimen a.: hinanzutrimmen an den glatten Wänden, | wo er sich ansetzt mit dem eignen Blut. Sg. 544b; Chemistisches der ... ihr Stadt noch den Piräus anleimte. W. Att. Mus. 2, 1, 52 fest anfügte, verband re. — Äuß.: 1) [1] leimend auf Etwas befestigen. Ruge Nov. 112. — 2) leimend aufsetzten, wieder in Stand setzen: Eine Kringlei, die ich zerissen gefunden und hier wieder aufgeleimt habe. S. Stein 1, 27. — 3) intr. (sein), refl.: aus dem Leim gehn, sich auflösen. — Bez [1; 2; 3]: Schouel 624b. — Einz [1]: leimend in Etwas befestigen. Karmisch 3, 171. — Verz.: 1) leimend verschließen, zus. re. Notwendig muss Das die ersten Wege verl. und verfestigen. S. 23, 38. — 2) leimend verbrauchen re.: Das man in den Sonetten Kernholz verhant und verleimt. Scopus Lit. 5, 648. — 3) s. verleimden. — Züz.: s. verl. 1: Rissz. S. Zeit. 4, 27; Deine sim Grab mit Leinwand zugeliebten Augen. Jp. 3, 174. — Zusammenz [1]: eig. und übertr.: Die Worte z. Dörte 2, 82; Eine Stadt .. aus Brettern und Koch zusammengelieamt. Lohmeyer Dr. 1, 8; Leim zusammen! | braut ein Raugor von Andre Schmieds! S. 11, 25; 32, 54; Zusammengeleamt werden sie die Theile in eine brechliche Maschine. S. Pb. 4, 251 (oder zu einer Maschine); Stehn wir nicht gegen den Feind geschlossen, | redt wie zu-

sammengesetzte? Sch. 327b; Hummeln, die Zellen aus Pflanzenfaserchen, s. V. Georg. 269. u. ä. m.

II. **Leime(r)n**, a.: leimern (s. d.).

Leim-icht, -ig, a.: leim-artig (zäh) oder -haltend, s. auch leimhaft.

Lein, m. (n.), -(e)s; -e; -: Flachs (s. d.), und zwar: 1) die Pflanze selbst, nam. sefern sie noch grün auf dem Felde steht (v. oder flachs): Der L. hat schon zum Theil Knoten gewonnen, der andere Theil blüht. . . So schön blaugrün liegen die L. Blüten unten. G. 23, 313; Der L. ist schon reif. 351; Wie sich an dem in die Blüthe tretenden L. wahrnehmen ließ. 40, 251; Die eben das L. gätere, möste Ph. 4, 303 r. Wen da aber, wo die Bearbeitung zur Gewinnung des Bastes eintritt, gilt, wie für den Bast selbst, gew. die Bezeichnung „Flachs“, vergl.: Der gemeine L. . . wird in Seltener angebaut und der Bast zu Flachs gemacht. Oken 3, 1174; Weich, du armer Flachs! dir droht | Mühl und Noth, mehr denn je du träumtest, | als du grün im Sonnenchein, | junger L., | blaue Blumen frucht L. — So spricht man von Flachs frucht L.-Haar r. Doch finden sich z. B. beide Bez.: Dgl. Märtyrer ist der L. oder Flachs auch. Wenn er reif ist, so rauft, röhrt, dörret, bläuet, brechst, hechst, spinnt, wirkt man ihn und macht Leinwand daraus. Luther SW. 60, 95 und dichterisch von dem zum Spinnen verarbeiteten Bast: Glänzend umwundet der goldene L. die tangende Spindel. Sch. 76a, vergl. auch: Zu keitern bieß über die Früchte der Rebe, | den L. (1) schuf Palladas zum schönen Gewebe. platen 3, 11 und: Kein Kleid, das mit Wolle und L. (§. 3) gemengt ist. 3. Mos. 19, 19 r. und leinen, wie auch 3.

— 2) von dem Samen der Pflanze, wofür Flachs unüblich ist, also zwar: L. oder flachs sein (wie es heißt: Die Ause, Biene n. blubn, s. Baum II. 2), dagegen: Ich habe viel L. frucht: Flachs zur Saat gefaust und hoffnungsvoll viel Flachs verlaufen zu können; Der Handel ins Große mit L.-Saat. . . Dieser Handel, welcher das L. unmittelbar aus der Quelle holte. . . Des L.-Samens halber. Möst Ph. 1, 58; Ol aus dem L. pressen; L. frucht: Flachs-Ol. — 3) das Gewebe aus dem Flachsgepflanzt (§. 1), die Leinwand, das Leinen (s. d. II.), Leinen r.; zu den Säcken sollweder geknüpft r. s. noch geknotet gewelktes L. verschattet werden. Erbgl. Heil. 64; Wer die Geschichte sieht in ihren Kissen, | nackt, weißer schwimmernd als des Lagers L. Freiligrath Ven. 29; Die Hunten sahnen in den L. das Bett-Tuch. Rihard 392; Sammelt im reinlich geplätteten Schein | die schimmernde Wolle, den sanneigen Lein, Sch. 78a r. Ugr. fem.: Von dem grünen Zaune wehet | weiß und bunte L. [Leinwand]. Klein (Hungari 1, 429). Auch in Bögg. z. B.: Brant-L. und Brant-gemach war fertig. Hinkel 460; In Halt-L. Gotthold Sch. 103; G. 2 r.

Anm. Gr. Λύρα, lat. linnum, gorb.lein, abr., mhd. lin, viell. usspr. die Bast-Pflanze (s. Linde V. Anm.), sämtlich neutr., wie noch niederl. s. o. Erbg. und Möst, der freilich auch schreibt: Das guter aufrichtiger L. [2] verfaust wird. Die Wz. nur für die versch. Arten, z. B. Oken 3, 1173. Als Bsw. auch zw. Leine-Wand. Gehriger L. 1, 28, und Weber. Hebel 3, 427 r. S. auch Leinen I und II.

Bögg., die man — um den Gedanken an die Endfülle „lein“ fern zu halten — am häufigsten durch Divis trennt, vgl.: Dotter-Lein = Leindotter (s. d.) und Dotterlein = Dotterchen, kleiner Dotter; Berg-Lein oder Flachs und Berglein = kleiner Berg r., s. [3] und Leinen II, ferner die von Flachs und z. B.: In diesen unterscheidet man 2 Varietäten: den Schleier-L. oder Dresch-L. spaltrad. Dösch-L., Dorsch-L., dessen Samenkapseln geschlossenbleiben, daher zur Gewinnung des Samens ausgedroschen werden müssen und den Spring-L., Klang-L., dessen Kapseln zur Zeit der Reife mit einem kleinen Geräusch sich öffnen. Karmisch 1, 801; Knapp Techn. 2, 614 r.; Das Kron-L. . . kein anderer Same, als welcher von dem Kommissär der Krone gestempelt. Möst Ph. 1, 61; In der Gegend von bisheriger Stadt . . . geräth der rigaische Same, und um Borglob das feindliche Saat-L. am besten. 63 r. zur Bez. verschiedner Sorten.

Leine, f.: -n; Leinen; Lein-, -n: 1) ein langer, überall gleich starker Strick, schwächer als „Seil“ oder „Tau“, stärker als „Schnur“, zu verschied. Gebrauch, s. Bögg., statt deren auch, wo die

nähtere Bestimmung nicht nötig ist oder aus dem Zusammenhang erheilt, das Grundwert sehn kann, z. B.: keinen Strumpf an den [Zeug]-L.-n. Alcris Hos. 1, 17: So sondieren wir Abens mit einer [Loth]-L. von 150 Zaden. Fortsetz. R. 1, 79; Die Hunde, von der Fang-L. losjagen hässend den armen Husch. Eicks A. 2, 2, 101 r. und danach übertr.: Semund an der L. haben, wie einen Hund oder Pferd (s. Lauf-, Pferde-L. r.), so daß er gebu muß, wie man es haben will, vgl. Faden Kl. Hinen an der Sonne, am Strick haben r.; Die L. traff anziehn r.; Hatte man jedoch einen solchen Provincial-Kato endlich an der L. irgend einer kleinen menschlichen Schwäche gefangen. Gustow R. 1, 217; Hanover an der L.-e der Willkürbeobachtung auf den Namen des Flusses, woran Han. liegt) r. — 2) Vergb.: eine zum Anhaken beim Auf- und Absteigen im Schacht bestigte Stange. Anm. Abt. linea, mhd. line, vgl. Linie, abe, linea aus lat. linea, welcher usspr. die Schnur — zunächst wohl aus Lien oder Flachs — bez. und z. B.: Dieses befindet sich an einer ziemlich lange Handlinie. Münchhausen 27 r., platte, Lien sem. und demgemäß nam. auch als Schiffsaustrich, ebd.: Die Leinen, vgl.: Das Leintlein. Sonn., wofür bedt. ublich Leintchen, vgl.: Hinten werden die Maschen an ein Leinchen gefasst. Döbel 2, 154a. Als Bsw. z. B. Lein-Laufer, -Pfad, -Straße. — Sieher neben Leinen- oder Lien- oder Leinen-Schäfer, Leinen- oder Seil-Danzer, Lisch.

Bögg. zu 1, z. B. nach der Zahl der Garne, aus denen sie zusammengetreift sind, bes. (Schiff.), Sechs, Neun, Zwölf, dreizehn Garn-L. aus 3 Dukaten von je 2, 3, 4, 5 Garnen. Enthalten die Dukaten je 6, im Ganzen also 18 Garne, so heißt es nicht mehr L., sondern Tau, doch finden sich Abweichungen, z. B. Rüst-L. r., — ferner z. B.: Acker-: für Ackerserde vom Pfug. — Dresch-: für zu dreschende Lände. — Einfaß-: zur Erfahrung der Jagdtücher, Saum-L. — Einkürzung- (Schiff.) l. entkürzen 2. — Fäng-: 1) (Schiff.) ein dünnres Tau, womit außer dem Schlepptau das Boot bei starkem Winde an Schiff gebunden wird. — 2) (Wdm.) d. Fangstück, einen Hund daran zu führen. Laube Br. 251. — Fisch(er)-: an Fischerneben. — Gärten-: starke Scharte mit einem Pflock an jedem Ende, zum Abstecken von Beeten, Gängen r., nach grader Linie, Gartenschür. — Gezel-: Zelt-L. — Häut-: 1) Ober-L. — Hunde-: Fänge-L. (2), s. Ann. — Säg-: zur Jagd dienend, z. B. Hunde-L., nam. aber die Leinen an den Jagdtüchern und Nezen, zum Anbinden derselben. — Kettuz-: eine sich kreuzende Leine zum Lenken von Pferden, bei zweispännigen Wagen: Er tut sich hier mit der R. vom ersten Zug. Hockender-Hol. 1, 230. — Läuf-: 1) Leine, woran man ein Pferd den Rundlauf machen läßt. — 2) die durch die Endmaschen gebundene Leine bei Vogelngeln, „Läufseme“. Laube Br. 272, vgl. Lauftechnic. — Lätz-: zum Seil eines Seeschäfers dienend. — Lätz-, Lätz-, Lätz-: Seeschäfargarn-L. zur Befestigung des Bonnets. — Lög(g)-: eine durch Knoten abgeheilte Leine, womit der Schiffser die Schnelligkeit seiner Fahrt bestimmt. Dumentier g. B. 2, 29; Humboldt K. 2, 296, auch „Logline“. 472, s. Logg und Knoten 17. — Lethz- (Schiff.) die Leine, woran das Leth (s. d.) zur Bestimmung der Tiefe ins Wasser gelassen wird. — Matz-: (Schiff.) dünn geheilte Leine, nam. zum Marlen (s. d.) und Bindeln, „Marlen, Marling“. — Ober-: die obre oder Haupt-Leine an Jagdtüchern, Nezen r., im Gsgs. der Unter-L. r. — Pförde-: 1) Leine zum Lenken der vorgespannten Pferde. — 2) (Schiff.) dünneres Kabeltau, zum Festmachen des Schiffes, zum Werpen r., vgl. Stich-L. — Rüst- (Gustow Unt. 2, 2, 105), Rüst- (Döbel 2, 215a; Laube Br. 252); womit beim Vogelfang „gerüstet“ d. h. die Schlaggarne zusammengezogen werden. — Rüst-, Rüst- (Schiff.): ein dicker Tau, den getuppten Aufer an der Seite des Schiffes gegen die Fockfüste zu befestigen. — Säum-: Leine, die in den oberen und unteren Saum der Jagdtüche zu deren besserer Haltbarkeit eingehänt wird. Laube Br. 281; Döbel 2, 38a. — Scher-: Schwert-L. — Schiffss-: auf Schiffen, — oder zum Ziehn von

Schiffen (Zug-L.) gebraucht. — Schläg-: eine mit Nadel oder Kreide beschriftete Leine, die gewornt gehalten und in der Mitte gehoben, durch ihren Aufschlag auf dem Holz die grade Linie zeichnet, wonach es gesägt werden soll. — Schlägv-: (Schiff.): ein dünnes Tau am Heck- und Großsegel, die Mitte dieser Segel aufzuhissen, „Durchquastau, Kerkerdienst, Marleroy, Marltau.“ — Schnell-: zum Zusammenziehen der Vogelnecke. Laube Br. 294. s. Rück-L. — Schwmidt- (Schiff.): eine Leine oder Binsel, 2 gespannte Täue im Zacken mit einander zu verbinden und seiter zusammenziehen (zu „schwichten“), Scher-L. — Spann-: zum Anspannen z. B. eines Garns dienend. Winkel 2, 322. — Stiel-: treppweise geschlagne dünne Leine zu starken Binseln, vgl. Pferde-L. (2), die kabelweise geschlagen in. — Streich-: (Theater): zw. den Kulissen angebracht, zur Lenkung der Projekte bei Verwandlungen. — Treib-: langes Seil, um Loden zusammenzutreiben für die Lebznecke. Laube Br. 294. — Tröcken-: zum Aufhängen von etwas zu Trocknendem, z. B. nam. von Wasche, Wäsche-Zeug-L. — Trödel-: Zug-L. — Unter-: s. Ober-L. — Wäsch-: s. Trocken-L. — Wébe-: dünne Leinen, quer über die Wanittae gezogen, als die Stufen, worauf die Matrosen auf den Platz steigen, auch „Wewe-Stenen, Wewelinges“ genannt: Die W-n an die Waniten schlagen („wewen“, weben). — Wind-: Seile, das Jagdtzeug gegen den Wind zu befestigen. Laube Br. 302, s. Windhaar. — Zelt-: zum Festigen von Zelten. — Züg-: (Zroten-L. — Zug-: etwas zu ziehn, nam. die Leine, woran die Leintäufer (s. d.) ein Schiff stromauf ziehn, mit Bezug auf die Langsamkeit auch „Trödel-L.“ u. ä. m.

I. **Leinen**, a.: aus Flachs, flachsen: 1) allgm.: Mit L. und schartigen Zeilen. Sch. 1, 6; Eine L. Schnur. Sch. 40, 6; Von den allumfassenden Regen | ein-en Morden umstrickt. D. 227a; Mit L. Garn. Silling 4, 2 r. — 2) gw.: aus Flachs — und erweitert auch aus Hanf — geweben, aus Leinen (II.) oder Leinwand: Den beiligtigen L. Kos. . . l. Niedermad. . . mit einem l. Gurtel. . . den l. Hut [Kopfschmuck]. 3. Mos. 16, 4 r.; Unter dem l. Tag | Zelt. G. 1, 216; L-e Kunnen r. Zuw. auch: in Leinen geteidet, s. Bögg.

Anm. Abt. mhd. linin, s. Lein. Ost (urspr. niederr.) linnen. Mundartl.: leiner (s. halb-L.). Dazu: Das Leinen (s. II.) oder Linnen und dafür die Bögg.: Leinwand (s. Wand II, Beiderwand, Wantföhner, Gewand) und vralt., mundartl.: Lein- et. Lin-Wad, mit wechseln. Geschlecht, z. B. Kleider us. mit Purpur und kostlichem Linwand. Luk. 16, 19; 23, 33; Er kaute „eine Linwand“ . . . wickelte ihn in „die Linwand“. Matth. 15, 45; Er aber ließ „den Linwand“ fahren. 14, 52; Wickelte ihn in „ein rein Linwand“. Matth. 27, 59; 2. Chr. 5, 12; Der Mann, der die „Linwand“ anbaute, Hos. 9, 11; Dem Mann „im Linwand“. 10, 6 r.; Von dem allerbeiden Leinwand, Garzon 162b r., vgl. alterthümlich: Viersäfig Tuch zur Wallerung. Uhland 388, abd., mhd. wät (s.), mit dem Kollettiv, abd. kawati, mhd. gewat, von goth. kavidan, abd. kawetan, binden, wie die zweite Hälfte von Leinwand (s. o.) zu „winden“ gehört. Dazu als gw.: Ein rein Leinwand eines Lapplein. Döbel 2, 145b = Ein l-e Lapplein, oder ebne Lienlein: Ein l. Lapplein, was man aber gw. (s. 1 und 2: Luther und Silling) beide als ein Wort schreibt, L. als Bsw. (II.) aufsägend.

Bögg. z. B. nach der Farbe: Leinen grau-l-en Kittel. Gustow R. 3, 343, Den blauinnigen Rock. Höster B. 200 r. und (s. II.) z. B.: Hälb-: Halbwollen und halb linnene Zeuge. Möst Ösn. 1, 105; Halbleiner ne kutton. Sonnholz Sch. 315; G. 195; Männer . . . halbbereitige, auch halbleinerne (in Halbleinen gefleidet), s. wie Bauern. Sch. 3 r., vgl. über die südd. syrchn. Ra.: h., halbschwennen. Schm. 2, 472. — Hänf-: h-e Laken- oder — Steif-: Tie elf si-en Kerte (in Steifleinien). Schlegel Heinr. IV. 1, 2, 4; übertr.: Wellington, das dumme Gehente mit einer schrägen Seele in einem si-en Körper. keine Reis. 4, 292 r. — Wächs-: W-er Über-

II. **Leinen**, n., -s; uv.; -: leinenes Gewebe und daraus Gefertigtes, auch „Leinen“ = Leinwand (s. I.),

nur daß L. Linnen gw. nur den Stoff bez., insfern er zur Kleidung, Wäsche, Haus- und Wirthschaftsgebrauch ic. dient, Leinwand dagegen auch in andern Fällen gebraucht wird, z. B.: Auf Leinwand [gw. nicht: auf L.] malen. Auch die abstraktesten Begriffe können auf der Leinwand dargestellt werden. Mendelssohn 2c., dagegen: Krebs, seines, derbes, festes, eigengemachtes, ungebleichtes oder reches, gebleichtes, graues, weißes, glattes, damaskiertes, buntgefärbtes, reines, mit Baumwolle vermischtos L. Linnen oder grobe ic. Leinwand; Aus L. Linnen, Leinwand Charrie zwischen ic.; Siehet die L. gelegent und das Schweifstück . . . nicht bei die L. gelegt. Joh. 20, 6 ff.; Veracht mit seinen weichen Linnen . . . Die L. kamen zu spat. Aleris 5, 1, 1, 319; Bräutliches 2. | lege dir an. Cham. 4, 205; Der Sturm zerreißt des Segels L. Leinwand 2W. 5, 9; Mit altem Linnen . . . Die abgetragene Leinwand. G. 5, 3 ff.

Anm. S. 1. Die nach Adelung und Compe fehlende Mz. schien bei Luther (S. e.) ic. fur: Dinge aus L. (leinene Wunden" Hs); Aleris 2c.; ferner — leinene Zeuge; Leinwandarten. In Mecklenburg hörte man auch: Die L. (als Hs.). Bsp. fur: Linnen 1. o. und z. B. Geschäftig bei dem Linnen (Wäsche). Cham. 3, 62; Men Hommel und das Linnen (Wert-Tsch.). 155; Freitagsch. Ven. 40; Heine Rom. 59; Von Notre Dame singt Rebel wie ein Linnen | zum Babetuch für die großen Toten all. Meinhart Od. 123; Klare oder dichtes Linnen. Aßter Ph. 1, 44; Prus. Web. 137; Tsch. 2, 174; Tsch. Kymb. 2, 2 u. o. S. auch Verm 3 und: Dieses Linnen oder Lauenend . . . von Flachs oder von Hanf. Möller Od. 1, 104; Ein Stück Löwend aus gutem Flachs zu machen. Ph. 4, 47; Ein Stück Löwend. 303; Ein Stück Löwend Linnen. 318, vgl. Löwend Hem. Wörterb. 3, 60 2c.; als Abns. zu Leinwand, vgl. fur die erste Hälfte L. Laken.

Zbhg. zur Bez. verschiedner Sorten oder nach Dem, wozu es hauptsächlich benutzt wird ic., z. B.: Bétk.: zu Bettwäsche, s. Leintuch und Leilaken. — Bräut.: die Ausstattung einer Braut an Leinenzeug: Wenn eine Singfer einer Braut hilft am Brautlinnen. Immermann M. 1, 269, f. Lein 3. — Dévvel.: mit doppelt starler Kette gewoben und auf beiden Seiten verschiedenfarbig. — Flächs.: im Ogsh. zum Hanf-, Hede- oder Werg-L., gw. bloß „Leinen“. — Hálb.: Gewebe, das nur zum Theil aus leinem Garn besteht, senst z. B. aus Wolle (s. Woll-Laken, Beiderwand) oder aus Baumwolle. — Hánf.: s. Flachs-L. — Häßs.: von eigenem gesponnenem Garn, Ogsh. Kauf-L. — Héde.: s. Flachs-L. — Káufl.: s. Haus-L. — Wáchs.: großes Leinen zum Einpacken, zur Emballage. — Sácl.: zu Säden: Grob wie Z. — Stängeln.: gemodelt, mit übergeschlagenen Fäden, minder dicht als Zwisch. — Stéks.: mit Gummi ic. gesteift. Überzuge von St., um unsere gewohnte Art zu verlaren. Schlegel Ph. 6, 22. — Wáchsz.: Leinwand, die auf einem Grund von Kleister mit einem Ölversis überzogen ist. — Werg.: s. Flachs-L. u. ä. m.

III. Leinen, tr. und intr.: 1) s. leben l. und Zügg. und Lavine, Ann. — 2) Ab-l. tr.: von der Leine abnehmen ic.

Lein-ex, m., -es; uv.: Ednatter-Ente, Anas strepera. — -ling, m., -(e)s; -e: Hänsling (s. d.), Fringilla linaria.

Leir ex.: s. Lier.

I. Leis, m., -en; -en, (-e, z. B. kurz Leits, 15) (pralt.) geistliches Lied: Die alten deutschen L.-en voll anadägiger Intonat. und rhythmisches Schwungs. Geomius Lit. 3, 207; Wenn ich dies Liedlein voll mache, will ich Dem zu Mainz seine L.-en auch finnen. Luther 2W. 26, 75 ic., vgl.: Wollt ihr hören ein neues Geleis? Uhlund 2, 649. Mdt. leis(c), s. Dencke 1, 961b, vgl. Dietz 670 und Fied. Wolf: Über die Lais, Scouzen und Leide.

II. Leis, n., -es; -e, -e, f.; -n: s. Gleis und Ann. zu III. und Leist.

III. Leise, a.: wenig merklich für die Sinne, nur eben zu spüren: a) fürs Gehör, nicht laut ins Ohr fallend; nur wenig hörbar; L. reden, sprechen, stottern, singen, klingen, tönen, rauschen, geben, kommen, haben, föhlen, treten (s. d.) ic.; L-e Stimme, Töne, Klänge; L-s Gesluster, Geläuse, Geräusch; L-er Gang, Tritt ic.; Nur sahste, nur L. G. 5, 307; Angelobet blieben beide

Flugel | auf den l-a [nicht knarrenden] Angeln. 2, 79; Ein elend l-er Tritt bewegt sich her. 10, 270; Mit l-m Trittig. 13, 312; Dies l. Auftreten (s. d.), dies Schmettern und Piepen. 1720; Laut rief er ihm, sonst kam's auf l-en Ruf herbei. Rückei Ross 3a; Trat mit den l-en Schatten | vor die Herrscherin. Sch. 54b; Den Nebel theft sie L. 55b; Was man am Hofe l. küsst, sich | im Lande laut erzählt. 33sa ic.; Schlich die bisch-l. Höre 2, 81; Mit enlen-l-m Fluge. Chaudi Th. 86; Wunder-l-e Klänge. Immermann M. 1, 90 ic. — b) nicht grell ins Auge fallend, den Sinn des Gesichts nur haust und wenig mettlich berührend: Der erste Morgenblüt, erst rohet er l. leichtlich die Rose. Eichendorff Lärn 16; Nur den feinsten l-sten Strahl. G. 39, 238; Des klaren Monds erstaunlich l-r Schein. 13, 327; Ein l-r Abglanz. Grün Sch. 11; L. angeprägtes Haar. Gustow R. 2, 53; Das hier und da l. geröthete Laub. Städt. Par. 2, 74; Gewandung von weißem L. mit Gold durchwirten Stefi. Her. 1, 104 ic. — c) für den Geschmack: L. (Ogsh. schwef) gesalzen, gepfeffert, gewürzt ic. — d) für den Geruch: Moschus hat einen zu penetranten Geruch, nur ein l-r Duft davon ist angenehm. — e) wenig mettlich für das Gefühl, und zwar nicht bloß für das körperliche (Tasten), sondern im Allgm. für einen oder mehrere Sinne (s. a — d), für den Geist ic., z. B.: David schitt l. einen Zippel vom Rock Saul's so daß der Schlafende es weder hörte noch sonst merkte. 1. Sam. 24, 5; Das Schnüren der von dem l-en Wein bewegten Blätter. Humboldt Schr. 1, 375 ic.; Eine l. Andeutung, Ein l-r Anflug von Srott; Ein l-r Hauch des Unmuths; L. Spuren der Überspanntheit, Ein l-r Schimmer von Misstrauen; Eine l. Verschiedenheit. Nuance, Abstufung; Überall sieht er die heiligen Schwingungen und l-n Zone [sinnähnlichen Abstufungen], womit die Natur alle Gegenstände verbindet. G. 31, 17; L. Warnungen. 39, 380; Fühlte in diesen Verschlägen einen l-n Bewußt. 15, 33; Wer l. reizt und l. qualz, erreicht zugleich des Herrschers höchstes Ziel. 10, 229; Daß er magisch 1. Schlägen | zukünftigem Band um unsre Huße zieht. 11, 48, Schlangenweis . . . führt eine Ghansie . . . so l. fasshähnlich, facht] bergauf, daß man es kaum empfinde. 21, 248; Höchstens würdest du einen l-n lusternen Schauer, ein asthetisches Gruseln empfinden. Heine Verm. 1, 231; Wie die Rundung mit Liebesarmen empfängt, wie ein l-r Schatten Einen umgibt, so daß man das Gebaute selbst nicht merkt! Heine A. 2, 92; Alles im Hause so glatt, so l. und so fit zu besorgen. Laube DW. 5, 50; Ein jedes Band, das noch so l. | zu Geister an einander reibt, | wirkt fort. Platen 2, 294; Wenn ihr stark seid, nur die l-sie Umhung habt es zu werden. Sch. 103, Einen Roman, merin „das Einzige, was noch ist“ so l. abgeführt wird. G. 2, 130, hatte auf Wilhelm einen l-n Verdacht. Tsch. R. 5, 60 seinen uns ausgezeichneten, den er nicht merken ließ; L. reumut' ich, wer mir jüngst vom Streicher den Malter-Rosen gestehn lizen! ziemlich sicher. P. 2, 7; Du l-sie Abnung. W. 16, 36; 50; Erregte unvermerkt ein l-s Verlangen in mir. 191; Nicht das l-sie Missverhältnis. 22, 139, Deut ihrer l-sen Wünsche ausgeführt. 23, 30 ic.; L. (wenig, schwach) gebeknabt Bret ic. — f) (s. e) zwu. = zart, milde ic.: Kein sanfteres, liebervolles, l-s Verhältnis als das zu der Tochter des Goldschmieds. G. 29, 173; Ach, gebe doch 'was l-r mit deinen Deutdien um! Opis 2, 269 v. 841 ic. — 2) auch das L. (s. i) und Schwache wahrnehmend, nam. vom Gehör (s. I a) z. B.: Gehör sucht hört leis [scharf] und bald. Vor (Manthusius A. 1, 149; Einem Tauben, der kein Schall der Vauten sehr l. horen kann. L. 11, 313; Sie liegen wartend unter dünner Decke, und, l. berend, stürmen sie heraus. Sch. 449b; L. Hörchen. Lenau A. 208; Unser treuer Gott, der die l-sen Ohren hat. Manthusius Ph. 189 ic. So: Ein l-r (Ogsh. tiefer) Schal, aus dem man durch ein l-s Geräusch erwacht: L. schaffen, schlummern ic. Ferner (s. Ic): Verbände er auch mit einem scharfen Blick, | die Linie des Schenkens nie zu fehlen | das l-s Gefühl im Beugen und im Wählen. W. 11, 156; für die Schönheiten des Nachts hat er eine l-Witterung, eine wahre Spurbundsnase ic. — Eine kleine, nerven- l-e, zerbrechliche Gestalt. Kühne Char. 1, 36; 92, mit sehr empfindlichen Nerven, gw. nervenschwach.

Anm. Abd. als Adv. liso, allmählich, nach u. nach, vgl.: Das (Ge)leis, die Fahrtleise (G. 25, 37; Gouter

Sch. 209 ic.) = Spur; mbd. lise. — Man unterscheidet: Seufzer leis= erathmend auf. Cham. 3, 221 u.: leiser-athmend ic.

Ge-leisig, a.: s. gleisig; bei Jahn M. 147 ff. parallel.

Leist, m., -es; -e; -e; -1) die hölzerne Form eines Fußes, worüber Schuhe und Stiefel, der Gestalt und Größe des Fußes gemäß, geschnitten werden: Fuß; Den L., das Klöpfholz. Gorzoni 973b; Er schneidet das Leer zu u. bringt es über den L. Hebel 3, 451; Weinrich (Däumtum 1, 170) ic., gew.: Der Leisten (s. d.). — 2) (s. 1) Pfarrd: starkhafte harte Knechtfestigkeit in der Gegend des Kreuzbeins, auch „Schale“, frz. forme, bei Frisch u. Spate: die Leiste in der allgm. Bed. Schwiele. — 3) (Schweiz.) Klubb, gesellschaftliche Gesellschaft von Freunden (zu Schmaus u. Unterhaltung). Stoiber; Selben Abend geht dann der Herr 5 Minuten früher in L. Gottsch. 271; L-Herr (Klubb-Mitglied). G. 375 ic., vgl.: Liebe zum Wissiggange, welche bei v. den L-en herkommt; nach Untergang der Sonne arbeitet Niemand mehr, die Leiste (das Klubbwesen) vermehrten den Aufwand an Holz u. Weinlehr. Jostmüller 14, 12; Junste, Gilten, L-en. Kochholz (Kommag. 6, 310).

Anm. In Bed. 1 abt. leist, mbd. leiste, vgl. goth. laists, Spur, Ziel und bair.: „Die und das Laß, Gelaist, das Gleise, die Spur des Rades . . . Das ags. läst, laest het, seewhl die Spur des Fußes als des Rades, als auch die forma sutoria (Sohlenlaufen). Die Bed. sequi folgen, in die Spur treten, die das goth. laistjan (vgl. abt. leistan, mbd. leisten, leisten) hat, schlägt hier figurlich noch überall durch“. Schm., f. Gleis, Ann. u. lebten, für dessen Zusammenhang nam. das Lehr, die Lehre = Modell (wie 2. = Stiefmodell) spricht, wie denn Frisch auch Belege für L. im allgemeineren Sinn anführt: Ein Pfarrer soll ein Bildner n. L. (Muster) sein zu leben seinen Unterthanen. Leo Iud; Ein Glas, das seinen geforderten L. über Proportion hat. Matthäus; Ein spanisches Ros, ob es gleich klein v. L. (Wuchs), ist es doch adelich v. Gestalt. Kraus, 2 — 2 gehört wohl unmittelbar zu 1; über 3 f. III. leisten 2.

Leisbar, a.: 1) was geleistet werden kann, Ogsh.: n=1. — 2) f. III. leisten 2.

Leiste, f.; -n; -leisten,lein; -n=1) eine schmale, streifenartig sich längs etwas hinziehende Einschaffung u. etwas zu solcher Einschaffung Dienendes, z. B.: Den Rahmen eines Bildes, eines Fensters aus L-n zusammenfügen; Bei Angelküren hat die mit dem Schloss gw. eine übergehende L.; Eine L. aufnageln, in eine Nuthe einschieben; L-n (Ed. Latten) der Ruten auf dem Schiff ic.; Eine L-n umhüllen den Tisch und einen goldenen Kranz um die L-n her. 2. Mos. 25, 25 ic.; Da steht der Schrank auf, die L-n sind weggekreuzen... Die L-n wieder anagneln. G. 19, 133 ff. ic. Wir erwähnen bes.: a) Anat.: Am hinteren Rande der Ohrmuschel sind 2 L-n, wobei die hintere u. längste über die Ohr-L. heißt, die darüberliegende die Gegen-L. ff. Gegenkreis]. Oken 4, 97. Ferner an Knechen eine linienförmige Erhöhung, z. B. Bogen-L., die geognie auf der Fläche des Darmbeins ic. — b) Bank: ic.: ein verziertes Glied an Gessiten: Ab-, anlaufende L., s. Ablaus 3; vgl. Zbhg., auch Leisten m. — c) Buchdr. L.: Linnen u. überh. schmale Buchdruckstreiche (s. d.) zur Einschaffung ic., z. B.: Final- ed. Schluß-L., am Ende eines Buchs od. Abschnitts ic. — d) Wecker: L., Sabl-L., Sahlband (s. d.) Ecke (s. d. 2b), Anholtreic ic.: Die bisigen Däder müssen . . . weiße L-n haben. Forster A. 1, 297 ic. Bralt. auch für Vorte oder Saum an Kleidern überh., s. Frisch ic. — 2) (vgl. 1) ein langes schmales Holz an einem Reiterwagen, u. zwar: a) L., Stemml-L., eine unten auf der Achse stehende, oben durch einen Ring an den sich dagegen stemmenden und zufügenden Reiterbaum gesetzte starke Stange (mundartl. Lest, Lese). — b) Sperr-L., das Holz zw. den beiden Wagenleitern, wodurch sie aus einander gehoben u. gehalten werden. — 3) nach Compe = Münnzschädel, Cypraea moneta, vgl. die nach der Ähnlichkeit mit einem Schuhleisten benannte Leistungsschnecke Crepidula. — 4) bei Menschen (u. Säugetieren) die Gegend des Bauchringes, die Biegung der Schenkel bis zur Schamgegend, „L-n-Gegend, Schamring, Dünning, Weiche“, vgl. L-n-Bruch. — 5)

Pferd: a) f. 4. — b) L, L-n-Bein, Kniekehle, Falke, dazu: L-n-Bruch, vrsch. 4. — c), der erhabene Theil des hinteren Schenkels, der sich im Gehen dem Bauch nähert." (Ardung. — d) f. Leist 2. — 6) eine leise od. allmählich ansteigende Anhöhe, Lehne (s. d. 6 u. Ann. u. Leite): Steigen eine Hugel-L. hinan. Mügge Bild 57; Hellsgrüne Anhöhe, Wall trennen. GR. 72 r. Dazu L-n-Bein, der auf der L. bei Würzburg wächst (vgl. Harzen, Steinwein u. Becksbeutel), auch abgekürzt: Ich leerte eine Flasche L-n eigenes Wachsthum des Spitals. Immermann M. 2, 235. — 7) schwarz: „Holzrutsche, gleichsam eine Leis, Gleise (Bieg, Bahn), v. dem das Holz bergab gleitet.“ Städter, vgl. auch Gleit Ann.

Anm. Die den vorstehenden Begr. zu Grunde liegenden versch. Stämme weiß ich nicht mit Sicherheit anzugeben. In der gewöhnlichsten Bed. 1. ahd. listā, mhd. liste (ob etwa nach bair.: die Leist = Gleis, s. d., zur Bez. zunächst des sich lang hinziehenden?), woher roman. lista (s. Diez 206). Straß, Papierkreis, Verzeichnis aus solchem Streif, in welcher Bed. es als „Liste“ wieder ins Deutsche zurückgetreten ist, auch frz. listière, Samm. s. Listene.

ßßgg. außer den eben angegebenen nam. zu [1], was unbez. bleibt, nach dem Stoff, nach dem Obj., woran sie sich findet r. c., z. B. Bäcken: scherzh.: Af., spannt die Bäckenteile, ließ zu Thal, schaut auf die Mühle. Lichtenberg, 163a, v. den die Bäcken begrenzenden u. einfahrenden Kinnbäcken. — Blech: aus Blech. — Bogen: [1a]. — Bréne: aus Brene oder bronziertem Holz, s. Gold-L. 1. — Einschiebe: in einer Nut eingedoben, um das Werken eines Bretts r. zu verhindern, auch „Hirn-, Horn-L.“ (s. Hirn 2?). — Fenster: Leiste des Fensterrahms. G. 40, 98. — Finail: [1c]. — Gegen: [1a]. — Gold: 1) aus Gold od. vergoldet, s. Brene-L. — 2) eine Art Laufstafeler, Carabus violaceus, nach dem schwimmenden Rand der Flügel. — Hirn: Einschiebe-L. — Höhl: [1b]: Hohlkehle. — Holz: 1) aus Holz. — 2) [6] Wald-L. — Hörn: Einschiebe-L. — Hügel: [6]. — Kehl: Kehl-L., nam. eine etwas längre, Kehlöffel. — Kränz: [1b]: ein wesentliches Glied des Kranzes (s. d. 2m), unter der Kinn-L. (s. d.), v. ihr durch einige kleinere Glieder getrennt, hauptfähl. dazu dienend, das Abstreifen des Wasiers zu befördern und daher in der örtlichen Ordnung am Kinn (der unten etwas ausgeföhnten Blöße) mit einigen Zierrathen, den sog. Wassertressen, versehen, s. Sutze 3, 67 ff. — Metall: aus Metall, s. Blech-L. — Ober: [1a]. — Quer: quer über Etwas befestigt. — Rähm: zu Rahmen v. Bildern r. — Rinn(e): [1b]: das oberste Glied des Gesäßes als Rinne für das Wasser, s. Kranz-L. — Rund: an der äußern Seite rund, gewölkt. — Sahl: [1d]: Sahlband (s. d.). — Schlüss: [1c]. — Schrank: an einem Schrank. — Sperr: [2b]. — Stemm: [2a]. — Thür: an einer Thür. — Wald: [6]. — Wappen: Einfügung des Wappens. — Wässer: „Niemen“, Querholzer zur Verbindung der Pfähle in Wasserbau.

I. Leisten, m., -s: uv.; Leistchen,lein,: (s. Leist 1 u. Ann.): 1) Holztorin, worüber das Schutzeug gearbeitet wird: Kamm (s. d. 23) des L-s; L-Schneiden, dazu: L-Schneider, Schub (Luth. 5, 421b), Schuster, Stiefel-L., ferner: Richt-L., gespalten, um durch hineingetriebne Reile das darüber gespannte Schuhzeug zu richten od. zu recken, s. aufblöcken. — 2) dazu frschw. u. übri. (vgl. 2): Säule, bleib beim L! nach einem Wort des griech. Malers Apelles, der damit den Tadel eines Schusters über ein Gemälde in seine Schranken wies; Ein Jeder macht die Schuh nach seinem L. Sütting 1, 14, richtet sich nach seinen Verhältnissen r., Alles über einen (Lochte) Br. 1, 440; Heine A. 1, 231) od. denselben (Vogt DC. 1, 21) L-schlagen; ferner: Die Schuhe nach seinem L. wollten mir nicht passen. G. 21, 133; Dieweil der ägyptische Hof auch über diesen L. ist geslagen sebenso beschaffen gewesen, Luther SW. 35, 45; Sie sandten die Leute so stark und albern, nach einem L. zugeschnitten. Klinger 8, 101; Ihre Machwerke, über den L. der guten Laune und Kurzweil, der sich v. selbst der Zäffungskraft u. Empfänglichkeit des Publikums anräkte, geschlagen. Schäfer-Hamb. 7; Himmel! über Sanders, deutsches Wörterb. II.

welchen allgemeinen L. sieht man diesen Wallenstein! Sennelmann 162; Seinen Beitrag nach dem eiserneischen L. eintragen. Weise Neue Prede III; Mit unverständiger Strenge über Alles, was nicht nach seinem L. zugehörten war, urtheilen. W. 27, 171; Weil seine ganze Kompositionskunst in einer Anzahl melodischer Formen od. L. bestand, die er allen Arten v. Terten anzuwenden wußte. 13, 175 r. — 2) Hüttenw.: die perfekte Form, bei den Hühnern die Gänse (s. d. 4) zu formen.

II. Leisten, tr.: mit einer Leiste (s. d.) versehen, z. B.: Die gefestigten od. geleisteten Bilder. SC. Clara Gf. 2, 663, ebenj: bel., Gf. 1, entl., f. auch leitig; Ein Tuch L. an-L. anführen; Die Leitern des Kutschwagens L., an-L. an die Leiste hängen r.

III. Leisten, tr.: 1) Etwas, was v. Einem od. einem Obj. erwartet wird od. wo zu man verpflichtet ist (selten das Gegentheil davon) thun, der Verpflichtung nachkommen, sie erfüllen, wirklich machen (s. Leist Ann.): a) in einigen feststellenden Verbind. mit bes. Obj. (s. die einzelnen Wörter): Burgshaft; Buße; Dienste; Liebedienste, Hofsiedienste (Scharwerk); einen Eid; delige (einem Befehl, einer Aufforderung folge), Garantie; Einem Gehorsam; ein Gehobe (Selten, z. B. 3. Chron. 4, 16); Einem Genugthuung; Einem Gesellschaft; Einem Gewahr für etwas od. es ihm Gewähr; Einem hilfreiche Hand od. hilfliche Handreichung, Hilfe; Einem die Huldigung; Kaufmen; seine Pflicht; Satisfaktion; seine Schuldigkeit; Schutz; einen Schwur; Sicherheit; Vericht auf etwas; Einem Widerstand [im Hg. g. zu]: Gehorsam; Zahlung l. r., z. B.: Romant. od. Einmal gut Einem gute Dienste ic. u. verschmelzend: Die fremden Turken gewährte leichtesten [garantierten] dem durch seine Sonderanthat Goldammer Lich. 102 r. (s. c). Bralt. 3. V. v. Steuern: Die Arbei.. bat .. jährlich 60 Taglen Od gen S. Gallen geleistet u. ih darunter weiter keinen Tribus schuldig gewesen. Stumpf 361a r. — b) m. allgm. Obj.: Viel; Wenig; Nichts; Mehr als zu erwarten war, als man versprochen, l.; Dieter Schuler leistet Dutziges, Auserordentliches im Lateinischen; Wenn man Kepler's Lebensgeschichte mit Demensiogen, was er geworden, u. gelebt, zusammenholt. G. 39, 134 r. — c) als sachl. Influz.: Neben dem erstensten Thun u. L. so: So großes L. fordert Großes an. 6, 437; Ein leichtes L. König Lek. 1, 26; Mar. 1, 127. — d) Leistung, sowohl das L., als auch (m. M.) das Geleistete, z. B.: Die Leistungen der Jünglinge im Lateinischen, — dieses Schriftstellers im Dramatischen — des Schauspielers in feinkünstlichen Rollen verdienet Lob; Künstlerleistung; Kunstreistungen. G. 27, 341; Er hat nun sein dramatisches Talent in seine Gesang leistung hineingebracht. D. Museum 1, 2, 233 r.; ferner (s. a.): Burgschafts-, Dienst-, Fides-, Folge-, Gewähr-, Hand-, Sicherheits-, Verichts-, Leistung r., z. B.: Durch 1000 kleine Dienstleistungen sich in ihre Gunst einzuschmeicheln. W. 9, 162; Die Gefesse der Demokratie l. doch allen Übrigen die Gewähr für so viel Gleichheit und Freiheit. . Mit den besagten Gewährleistung. 32, 106; 16, 93; Verichtsleistung, kurz Sonn. 293 r. — e) Ein solch Verdienst als Lehrer u. als Leister. G. 6, 370; Die Komendanten („Kunstler, Leister, Mimen“). Ticks Ma. 4, 6, zw. (vgl. a. u. d) in ßßgg.: Der Fides-, Gewähr-, Verichtsleister r. — 2) (s. 1) Rechtsprx.: Einem Tag (s. d. und vgl. Tagefahrt r.) l., sich der Verpflichtung gemäß zu einem bestimmten Termin einzufinden, zur Unterhandlung und Schlichtung eines Streits r., daher: tagl., unterhandeln, berathen, z. B.: Mit lang wir drob tagl. sollen. Sodas 4, 3, 25a; War viel getagelter zwischen Markgrafen Bafoden .. eins- u. dann gemeinen Edigenessen anders Theils v. des Unnes wegen, den r. Stumpf 734a; Begehrte Tagleistung gehalten. ibd.; 578a; Ein schweres Span .. auf einer Tagleistung freimlich vertragen. 643a r. Hierzu ferner: Da wollte er viel Tag l. r. Berlichingen 168, m. Ann.: Sich auf einen gewissen Tag einzulagern, persönlichen Arrest halten, so lang bis man Satisfaktion gegeben, vgl.: So müßte er in der Leistung, Leistungnahme, mit einem Wort an den Ort er. in die Herberge hingehen, die man verber bestimmt u. daselbst so lang inzuharren, bis Satisfaktion gegeben werden. Immittelst wurde auf Dessen Unlusten wader losgezehrt, welches man L. hieße u. durfte der L-de weiter

nicht geben, als ihm erlaubt oder verwilligt gewesen. . Diese Leistung wurde auch das unterliche Gefängnis gehassen. 151; Ihn in sein eigen Haus eingelaetzt (s. d.), eingelost od. versteckt. 105, vgl.: Gesellschaft nach L-s Recht halten. 267; Zweien reina Knecht u. zwei leistbare Pferd. ebd. Sie zu der Leistung mit gehören, — ein v. Campe arg gemüdes Wertz r., vgl. Hallaus 1259; Schm. Städter, wo auch ßßgg. u. Ableitungen. Hierzu wohl auch das schwz. Leist (2), als Zusammenkunft zu Schmaus u. Zechen, denn „L. ist so viel als essen u. trinken“ (Berlichingen 90) Pistorius, vgl.: Wir wollen .. das Kloster .. mit Tageleistungen .. mit dem Auftritt u. Aktion uns u. unsrer Diener .. verschönen Erbogl. Haft. 4 r. ßßgg. f. [1a] u. e], ferner z. B.: Abz [1]: Einem Eid, Schurz (Op. 3, 29) a; Ableistung der Urtheile r. — Äuss: (mundartl.) in der Arbeit auszuhelfen. Schm. — Ein [2]. — Gez: (soralt.) Gib mir bald, dein Hilf geladen! Walds Pi. 143b. 4. — Mitt: in der Leistung zum Weltzug desselben willig, behilflich. Schm.

I. Leit, m., -(e)s; -e: in selten ßßgg. (s. III.) z. B.: An: Anleitung: Ich gebe dir den übren Weg. A. Rücken BG. 104. II. Ge-leit, n., -(e)s; -e; -s: das Geleiten; die geleiteten Pers., — nam. zum Schutz auf dem Wege u. bei früher das Recht, gegen eine best. Abgabe (Geleitzoll) die Reisenden auf den unsicheren Straßen in einem gewissen Bezirk schirm zu geleiten; dieser Bezirk; der Zoll für das Geleit u. das Zollamt dafür (s. Hallaus 626; Schm. 2, 514 r. u. vgl. Geleit, Begleit, wofür vralt, auch Beleit u. Gefolge, l. nam. Leidenschaft, ferner Kenwo): Sicherer, freies G. begeben, Einem bewilligen; Lebendiges, verlässliches (od. Leib) G., aus Pers. bestehend, Gf. : Todtes G., G-e-Brief: Das G. brechen, den Schutz des G-s verlegen; Das G. (od. G-agel) bezahlen, versfahren; Die Kameraden geben dem abziehenden Burischen das G.. begleiten ihn eine Strecke auf den Weg; Nehmen Sie das G. mit! Höflichkeitsswendung, wenn man einem weggehenden Gast das G. nicht geben kann od. will. Vom Könige G. u. Reiter zu fordern, um wider die Feinde zu helfen, auf dem Weg. Eit. 5, 22; 1. Mac. 6, 49, 12, 4; Gieb auf den Weg zur Stadt mit dem G. Cham. 4, 53; 6, 236; Die Gebläsklin, ihm verbunden .. | lang als treuliches G. [Begeleiterin], G. 6, 37; Wünschen dir .. | v. allen Heiligen das G. 45; Dies Buch .. | ist es nicht G. genug? 11, 26; Das gräßliche | G. der Nachgeister v. der Seite | mit abzunehmen. 13, 25; Sonst hält man dich .. unterwegs als Zuden an u. fordert Zoll u. G. v. die 17, 271; Sie sind wir hier | mit deines G., das r. Sch. 453b; Daß sein füres G-e Sie den Windhunden verbi in die Stube führe. Chammel 7, 167; Zur Heimath lebte .. Odrusus | ohne der Götter G. u. ohne der sterblichen Menschen. V. Od. 5, 22 u. Zum. auch (s. Gefolge) v. Sachen, z. B.: Der den Glauben an Gott u. die Treue gegen die Menschen immer zu seinem kostlichen G. hatte. G. 22, 222; So gab dem Wein ein Schätzchen das G-e. Hageden 3, 149; Ein Haus, worin sie im G. unter dem Schutz u. der Führung der Geister aufzusasse. und Oceanen sicher dabilgitten. Sch. 691b r.

Anm. Über das vralt. Geleit = Weg. z. B.: Das G. was scharf, süssel, ohne alle hab Mithalt. Theuerdank Kap. 40; 20 r., s. Geleit, Ann.

ßßgg. (insfern sie sich auf die Geleitgerichtig. beziehn, vralt.) z. B.: Äu s: noch zw. die Begleitung des wegegehegen Gastes aus dem Hause: Einem das A. geben, und iron. wie „ausleuchten“ (s. d.) u. s. auch: das Ausgleucht. — Bei: s. Haupt-G. — Ehren: ehrendes Geleit. — Fränen: das Geleit od. die Begleitung einer Frau. G. 12, 201. — Ge-fammtz: Geleitsrecht, das Mehrere gemeinschaftlich haben, Samm-Koppel-G. u. Ver-G., wenn einer darunter den Vorzug hat, sonst Gleich-G. — Häut: Geleitsrecht eines Obern in Bezug auf die darunter

leibenden Beiz od. Neben-G-e. — **Körperl-**: s. Gesamt-L. — **Kriegs-** Geleit im Kriege. — **Leib-**: lebendiges, persönliches Geleit. — **Leichen-**: Geleit einer nach einem andern Ort (zumal durch fremdes Gebiet) geführten Leiche, — vrdch.: Leichengeselde v. Leidtragenden u. Soldaten, die dem Versterben die letzte Ehre erweisen. — **Märkt-, Més-**: Geleit, Markt- u. Messesender. — **Neben-**: s. Haupt-G. — **Sammt-**: Gesamt-G. — **Tötten-**: Leichen-G. — **Träu(e)r-**: Geleit eines Trauvertrags; Vier Heere sind bestellt zu Karls I. Ide ihm zum Schafett geleitet sollen. Cynthus 348. — **Vöre-**: i. Gesamt-G.

III. **Leit**, f.; -en: in einigen grhestenthels vralt. ed. mundartl. **Zßgg.**, auch „Leine“, vgl. I. u. s. Schm.; z. B. **Ab-**: 1) die Abfahrt v. einem Schlossgut u. die Abgabe dabei, wie Am-L., die Abfahrt u. die Abgabe dabei (Laudemium), mit den Fortbild.: antileit, das Laudemium entrichten u. tr.: Ein Gui verantleiten; Antleitar; antelia, Schm. — 2) Ableitung: drückbar an neuen a-u abgeleiteten Wörtern]. John W. 263 ic. — **An-**: 1) **Ab-L.** 1. — 2) vgl. **Zßgg.** v. I. Auführung Geisworener zur Ostatularinspektion u. diese selbst. — 3) eine Art Erelution, wobei der Kläger die Verwahrung der Güter des Belagten, nicht ihren Gebrauch bekommt, auch mase. Dazu: Ginen a., in die Güter des Belagten einweisen. — **Schwert-**: (?) Sch. und Waffenwacht brachte ich hinter mich und empfing den Ritterstab. Immermann M. 3, 153. — **Wässer-**: Wasserleitung. Schm.

Leilbar, a.: 1) sich leiten (s. d. u. **Zßgg.**) lassen: Durch Worte l. ic.; Die daraus ab-l-en Geleite. Durmeister Gsch. 421; 168; Die Unterstellung . . . der Kleinerbarkeit der Vulcane aus den im Innern der Erde noch fortzauernden Schmelzungszustände. Volger (holzlaubl. Stz.) 140 ic. — 2) Ab, Anl., s. **Zßgg.**; v. III. Leit.

Leille, f.; -n: die Seite eines Hügels od. Berges, Berghang; Stemming 3. 109a, Dessen Berggebirge, die seg. Raumtauer L-n sich als ränger Abhang in das Thal senkt. Grube 3. 332; So heißt ein Theil des Gottward Madonna ai Leit vom deutschen „Leit“, die „Leite“, d. h. eine mit Gras beckte längliche Bergspitze. Kohl A. 2, 260, 196; Sommer-, Winter-L. od. Lehne, s. d. Schm.; Busch-, Hag-, Holz-, Wald- u. mit einem Busch, Hag, mit Holz, mit einem Wald bewachsen. Adelung ic. — S. auch III. Leit.

Am. S. Lehne u.; Leiste 6; Gleit, Ann. u. aufgleiten. Vgl. auch: Die Uferschlucht, die man biegsigen Ortslauf Augen Liebchen nennt. . . Eine der Lieben. Hogenhart Rh. 2, 70. Adelung hat auch: L., ein langes Täk, etwas darin zu transportieren (etwa von leiten, zunächst „geben machen“, dann auch transportieren?), vgl. Schm. 2, 514.

Leiten, tr.: Einem od. einer Sache die Richtung für die Bewegung nach einem Ziel geben, vgl. führen (s. d. I. u. 3a), u. lenken u. die dort angeführten Belege: 1) Lebende Wesen, Personen, Thiere l. zur, ohne genanntes Obj.: Einem Blinden bei od. an der Hand, ein Kind am Gangelband, einen Hund, Eseln am Strick l. ic.; Einem recht, falsch, fehl, irre (s. **Zßgg.**), in der Irre, auf der rechten od. auf der falschen Bahn, auf dem rechten Wege (vrdch.: auf den rechten Weg ic., s. a.), ihn den rechten Weg, des Weges, unterwegs l.; ihn den od. auf dem Weg der Tugend l.; Ich will dich unterweisen u. dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst, ich will dich mit meinen Augen l. pl. 32, 8; Leite mich in deiner Wahrheit, in deiner Gerechtig. 25, 5; 5, 9; Sendt dem Licht u. deine Wahrheit, daß sie mich l. 43, 3; Um deines Namens willen wollest du mich l. u. führen. 31, 4; Ich will dich den Weg der Weisheit führen; ich will dich auf rechter Bahn l. Spr. 4, 11; Ich will sie l. an den Wasserbachen auf siebtem Wege [vrdch. a], daß sie sich nicht stören. Ior. 31, 9; So ist er dich den rechten Weg l. will. 2, 17 ic.; Ein Mädchen l. lenkte mit langem Stab die beiden gewaltigen Thiere, trieb sie an u. hielt sie zurück, sie leitete kluglich. G. 5, 14; 65, 2ent' ich nicht glücklich (das Biergeflan), wie du leisten? 12, 42; Intem er mich auf mancherlei Weise zu l. verstant u. mich außermast mache, wohin ich mich gerade gegenwärtig zu richten hätte. 21, 145; Ich muß mich l. lassen wie ein Kind. 13, 57; 156; O daß ein

Freudenvegel nur vorbei | mit leisen Füttig 1-d sich bewegte. 342; Ein glücklicher Gang, der unwiderrücklich uns leitet. 5, 7. Den Lefer ungestört ohne Rücksicht auf fremde Irren diesen Weg zu l. h. Pl. 13, 349; Befehlen ihm. Balte Seh kann zu l., der ihn mehr seliger denn führt. Luther SW 26, 334; Am Abgrund leitet der schwungige Steg | er führt (s. d. 6c) zw. Leben u. Sterben. Sch. 56a; Das grubelnde Vermunt | den Menschen ewig in der Irre leitet. 410a ic. (s. schl., irr.). — a) mit Präpos. ic. zur Bez. einer Ortsveränderung u., des Ziels n.: Ginen von einem Ort nach einem andern, (v.) dorther hierhin l.; Ginen aus den rechten Weg l., so daß er dorther gelangt, vrdch. (s. v.); auf dem rechten Wege, so daß er daraus bleibt, nicht davon abkommt: Ihr Erbarmen wird für sich breiten u. . . an die Wasseraquellen l. Ic. 49, 10 (vrdch.). — l. o. — Ic. 31, 9; Sie führet sie durchs rohe Meer u. leitet sie durch große Wasser. Weish. 10, 18; Das dich Gottes Gute zur Ruhe leitet. Rom. 2, 4; Dieser Wink leitete ihn auf die richtige Spur, Sabine ic. — 2) m. sachl. Obj.: zunächst infofern es entw. verstoßen. ist od. sich auf Pers. bezieht ic. u. metonymisch u. dann auch zwu. rein sachl., z. B. (s. führen 3a): Die Tänzer, — den Tanz, Reigen; die Soldaten, das Heer, die Schaar, den Zug ic.; die Verschworenen, die Verschwörung, die Intrige, eine Unternehmung l., angeben u. bestimmen, welchen Gang dieselbe zu nehmen hat; Die Pferde des Wagens, — der Wagen l. (G. 5, 65) u. ähnlich: Der Rose leitet das Schiff durch die Klippen, Kanaris . . leitete den Brander gut. Rom. 3, 355; Demand, seinen Fuß, seinen Verstand, seinen Sinn, sein Herz l. Wie ein Engel . . leitete sie mein Herz zur Ruhe u. Glückseligkeit. G. 9, 43; Das man dem Sußfall im Roman gar wohl sein Spiel erlauben könne, daß er aber immer durch die Gesinnungen der Personen geteckt u. geleitet werden müsse. 17, 33; In der Tugend stiegen Hugel | leitete sie des Dulders Bahn. Sch. 19a; Den Sohn . . der konnte . . in einer holzen Linie v. Jurten | mein schnell verlöschtes Dasein weiter l. [fortv. l., führen]. 339a ic. Ferner: Den Faden auf die Spule l. ic., und namentl.: Wasser, eine Flüssigk., etwas Ausströmendes l., ihm einen fest. Weg anzeigen, in dem es sich zu bewegen hat: Die Wasserkähnen, damit er Wasser in die Stadt geleitet hat. 2. Kön. 20, 20; Wie das Wasser durch Dammbauungen u. Kanal in die Weinberge geleitet. Forster N. 1, 18; Graben ziehn, um das Wasser zu l., auch: Da bau ich, leite Gräben. Matthiessen 162 ic.; Das Gas wird durch Röhren in die Häuser geleitet; Durch die Adern wird das Blut nach den entferntesten Theilen des Körpers geleitet; Mäßiger leitet sic [d. Natur] nun den Saft in der Pfansel, verengt die Gefäße. G. 2, 292; Der Schließungsdruck leitet den elektrischen Strom v. dem einen Pol der Batterie zum andern; Kervier, welche die Electricityat, die Wärme gut l. ic. — 3) dazu: Leiter (s. d.) u. Leitung (s. d.).

Am. Abb. leitan, mbd. leiten, faktiv zu gerh. leithan, abt. lidan (gebn), also zunächst: gehn machen, s. Ann. zu Leiden II., Glied und Gleit und vgl. mundarl.: verläden = vergangen, verwischen und danach: Nach mehr als 60 verlädenen Jahren. Andi G. 6. Einige ziehn dazu auch — doch wohl mit Unrecht — leitig (s. d.), indem sie als Grundbet. annehmen: freien, ungehemmten Gang. — Bralt. auch n. gel. (s. d.), womit es im Partie. auch der Form nach zusammenfällt.

Zßgg., vgl. die von führen, z. B.: **Ab-**: 1) fertz, weg-l., z. B.: Wasser, einen Fluß, Teich, See a.; Rinnen zum A. der Bergwasser. G. 21, 218; Um die Stromung abzuleiten gruben sie ein frisches Bett. . . | Abgelenkt zum zweiten Male, ward der Fluß herbeigezogen. Platzen 1, 202; Sch. 34a; W. 7, 12 ic., übrtr.: Sie ist zugleich die Quelle aller menschlichen Lusten. Leiter die Quelle ab und es ist ihr kein Lust mehr da. Lichte 6, 340; Dem großen Ocean aller Gnaden, Grenstellen und Reichthümer habe genug . . . um reichliche Ausflüsse davon auf seine Grenze a. zu fernen. W. W. 1, 72 ic.; Einen Fluß a., übrtr.: Zu vermuteln, zu verhindern, den Wetterstaat abzuleiten. G. 21, 86; Das Ungewölk von sich auf einen andern a. [bin-l.]; Ich leitete manchmal das Pfeifen von der Schauspielkunst ab und auf mich berunter. 29, 272; Drew sieht Seher die Gefahr, die alle gleich bereitet, auf unsen abgeleiteten. Sch. 30a ic., ferner: Ginen von seinem Wege, Vorhaben, Plan a.; Ein edles Herz vom Wege der Natur | durch enges Schicksal ab-

geleitet. G. 2, 32; Durch a-de Scherze . . suchten [wir] Mittel gegen dieses Unheil. 22, 211; A-de Nebenwege, 26, 207; Er läßt sich aber doch . . bald da-, bald dorther a. 39, 51; Einem Pfad, der Sie weit ableite von den Begegnissen ihres früheren Lebens. Lewald Herd. 2, 137 ic. — 2) von etwas als dem Ursprung her-l. oder es darauf zurückführen: Ein Wort aus dem Griechischen a., her-l.; Unfallig ist es jedoch nicht, daß Giner aus dieser oder jener Nation, Stamm einer Familie sein Herrnkommen ableite. G. 3, 343; Aus dem pythagoreischen Urheberg lassen sich eine Menge andre a. oder her-l. Oft im Partie. im Gsg. des Ursprünglichen: Das Angeleitete für das Ursprüngliche, das Untergeordnete für das Herrschende. G. 39, 235; 168; Das er aus einer abgeleiteten Quelle (vgl. 1) schöpfe. Schätzter Pet. 1, 91 ic. Auch resl. = bestimmen, sich herbeschreiben: Aus diesem notwendigen inneren Gegenseite leitet sich die Verschiedenheit der Organe ab. Burmeister Gsch. 329; Daher denn die Lebhaftigkeit und Wissamkeit meiner Produktionen sich a. mag. G. 39, 440 ic. — **An-**: 1) Einen a., leitend ansetzen zu etwas. Ap. 8, 31; A-de und urtheilte Kritik. G. 21, 124; Ich bin fein angeleitet und geleitet werden, daß ic. Gustav R. 8, 253; Anteiter, ang. — 2) Rantengewähs, nam. herzen a., an die Stangen, woran sie sich emporranken sollen, binden. — 3) (Mechstyr). f. Ab- und Anteit, dazu: Anteiter. — **Auß-**: auf etwas leiten, hinaufz.: Die Walzen durch ausgeleitete Wasser stets tuft gehalten. Karmash 1, 599, auch = empor-l. — **Auß-**: leitend ausführen, hinausl.: Sie ward ausgeleitet zum Blindekuhspiel. Claudius 1, 6, 5, ausgeleitet. — **Bez-**: (vralt.) gel. (vgl. begleiten), z. B. Luther 1, 124b; Matthesius Etbr. 177a; 178a, Schändlichkeit 55a; Uhland W. 138a; 375a ic. — **Durch-**: hindurchl. — **Ein-**: 1) etwas e., beginnen und in Gang bringen, so daß es nun seinen Fortgang haben kann; Er leitete seine Erzählung mit diesen Worten ein; Die Predigt mit einem Gebet e.; Nach einer von Jugend auf eingeleiteten Fangsang und eingeschöpften Gewohnheit. G. 21, 92; Hier sei Alles . . auf das Praktische gerichtet und nach dem Sinne der Franzosen eingeleitet (singericht). 175; Ich will den Spaß schon eingeleitet haben. 289; Durch Klorstok's Oden war denn auch in die deutsche Dichtkunst . . die norische Mythologie . . eingeleitet. 22, 108; So ist denn dieser . . Reichstag . . glücklich eingeleitet. Sch. 661a; Der Alles wieder in die natürliche Ordnung der Dinge einleitete (brachte). W. 17, 13 ic. — a) auch resl.: Zeigt da sich eine Weltliteratur einleiten (beginnt und in Gang kommt). G. 3, 235; Das Gejagd wollte sich Anfangs nicht e. 15, 141; So wird . . eine freie wirksame Verbindung sich e. 33, 171 ic. — 2) Einen e., einzuführen, z. B. ohne Zusatz: in eine Stadt, Gesellschaft ic. 2. Macr. 4, 22; Er speiste, durch seinen Bruder eingeleitet, mit uns an einem Tische. G. 21, 138 ic.; ferner: Ginen in oder zu etwas e., einleitend einzuführen; Er leitete uns dadurch zur Geschichte der Kunst ein. 120. Hilarie, seit ihren frühesten Jahren von dem Deim eingeleitet (in die Kunst des Gislaufens). 18, 257; Seine Nachfolger gern auf denselben (Weg) e. und einweisen [Dreß, einweihen]. 4, 306 ic. Bralt.: Nicht uns einleit [führen] in Versuch! Luther 2, 23a ic. — **Gymör-**: in die Höhe leiten: Ein schlängelnder Pfad leitet mich steigend emper. Sch. 75a. — **Ent-**: leitend entziehn: Ginen dem Wege e. — **Entgegen-**: Der Reise e. Klinger 9, 168. — **Fühl-**: fühlch leiten, irr-l.: Umstände, die auch die Anwendung ihres Gesamtmachs . . bestimmt oder fehlgeleitet haben. G. 9, III. — **Fört-**: 1) weg-l. — 2) weiter leiten. — **Ge-**: Einem das Geleit (s. d.) geben, auf seinem Wege um und bei ihm sein, nam. ihn beschützend und beschirmend oder als Ehrenreisung: Gott geleite dich; Abraham ging mit ihnen, daß er sie geleite. 1. Mos. 18, 16; Gott geleite Let aus den Städten, die er umfchrebt. 19, 29; 12, 20 ic.; Der Weislingen ist drehen auf dem Schloß, . . den haben sie geleit. G. 9, 7; Raublustig und schreckenvorbreitend um arm | geleiter Abdalla den Araberschwarm | gen Afrika zu. Platzen 1, 211; Beide Söhne mögen ihm den dritten, | Item in ihm, an seine Brust g. 4, 279; Gott geleite die armen, traurigen Kranken heim! Gott geleite die mäden, ihren Gedanken heim! Bilden ic. So früher auch leiten und gleiten (s. d. und **Zßgg.**). Auch **Zßgg.** z. B.: Ginen aus-, fort-, hinaus-,

hinein g. ic.; Die Anderen geleiteten Regna ihm nach. Lewald W. 4, 287; und vralt.: Ginen vergleiteten. Catolina § 76; Berlichingen 75; Sieß den Pfalzgrafen an um Gleit um gab man ihnen Reiter zu und „verglait“ sie mit Gewalt hinweg. 91 ic. — H̄erz, H̄inz: Das Wasser von dort nach der Stadt her-, hin-l.; Ein Wort aus dem Griechischen her-, s. abl.; Die Bittere . . . sie wurden auf der Griechen Heldenstraße verberichtet vom Tod hingeleitet. Cham. 4, 19; Ein in sich höchst mannigfaltiges und doch immer auf einen Zweck hingeleitetes Natur- und Kunstwesen. G. 39, 126; Auf Lipperts Bewerbungen ward unsre Aufmerksamkeit trächtig hingeleitet. 21, 121 ic.; Seiner Lichtstrahl, den der vortreffliche Denter durch düstere Wolken auf uns herabließte. 124 ic.; Al ihuen ist das Licht allmählich in das Thal hinauf geleitet. Dorez 3, 269; Wie blicken se gern in die Zukunft, weil wir das Ungefährte, was sich in ihr bin und her bewegt, durch sülle Wünsche se gern zu unseren Gunsten herau-l. möchten. G. 15, 180; Delsenweg, der über . Steinblöde geschäftig hinauf leitete. Immermann M. 3, 170; [Es wird] aus allem Nationalen . . . etwas der Menschheit überbaute Zustände herausgeleitet. G. 3, 335; Weiß der Verfasser den anmutbigen kriischen Abschluss herbei-zul. 32, 241; Männer, in welchen das Alaim waßer beruntergeleitet wird. 21, 254; Ich leite das Pfeisen von der Schauspielerin ab und auf mich herunter. 29, 272; Wie die geistlichen Spiele . . . zu etwas Drem artigem herüber-1. möchten. Prus Gischt. 132; Seinen volksfürstlichen Genius . . . welche das 17. Jahrhundert in das 18. hinüber-l. 226 u. a. m. — Irr(e)l: irre gehn machen, irrführen: Mein freies Urtheil habt ihr irrgeleret | mein edlich Herz verführt. S. 53a; Den irregelten Gedächtnis in dieser Kunst zu berdingen. 123a; Ein von Langem her ubel regiertes, irregelsettes und getäuschte Welt. W. 32, 44 ic. — Miss(=): falsch u. schlechteleiten, vgl. fehl-, irr-, verl.: Schwang das Licht, ihn zu m. (=). Leitigrah. 5. 115; D der seltsamen Anforderungen der burgerlichen Gesellschaft, die uns erst verwirrt und misgleitet und dann ic. G. 17, 272; Kein Talent zu m. 18, 314; Freunde . . . durchkreuzen unsre Wände und m. unser Schickel. 19, 112; M-de beschränkte Theorien. 27, 4; [Die] den Weg nicht j wissen zum Dorf, auch wohl m. vor Bosheit. P. 2, 22. So misgleitet ich | mich selbst, den Diener und . . . euch. S. 2, 342 ic.

Anm. Im Partie findet sich: Wenn seine Absicht gut ist, so wird sie missgleitet. G. 9, 217; Misgleitet . . . Talente. 31, 292; 32, 333; Von ihrer Leidenschaft misgleitet. 33, 96; Ich bin misgleitet werden und habe mich althz sehr m. lassen. L. 8, 107; Sch. 1119a; Schlegel Joh. 3, 1; Ward misgleitet ich auf falsche Bahn. Werner Lchr. 352 ic. — ferner: Dieser einst so misgleitet junge Mann. Gustow 11, 233; Seine misgleitet Phantasie. Heine A. 1, 61; Roth S. 1, 57; Lewald W. 1, 381; Eßler Bot. 1, 84; Müller 24, 388; Paalzow Th. 2, 344; Rudolphs AG. 36; Schlegel Sb. 6, 146; 157; 205; 8, 52; 277; Nied. II. 1, 1; 3, 2; Schelmann 268; Stoltz Par. 2, 151; Deren Untuhre den Herrn Herne zu Beurunglimpfungen des sorgfältigsten Dichters misgleitet hatte. V. Ant. 2, 217; Dr. 2, 146 ic., und endlich: Liebhabereien des rohen gemisgleitetten Pöbels. Heine Hild. 1, 240, i. 7 Miss.

Mähd: leitend nachführen. — Mäder: herz-nieder-l. — Rück: s. zurück. — I. Über: einen Übergang bilden, himmlerl.: Auf die jen. Beantw. so leicht u. Gecorus Et. 3, 258 ic. (Sprachl.); Ul-de (straußförmige) Zeitwörter. Gagl: un-w-d. — II. Über: ungew. st. I.: Von der Personen überleitete Augen weichen auf das Sitzliche. Zuerbach Leh. 2, 102, vgl. Sanders Progr. 72. — Um: z. B. einen Umweg leiten ic. — Unz-ter: hinunter-l. — Ver: auf einen falschen Weg hinl., vgl. verführen 3 und fehl-, irr., misgl., z. B. eig.; So riegt bei dünftler Nacht ein falsches Licht von weitem | den müden Wandersmann in Sumpe zu v. Lüttweier 246 ic., und oft übtr.: Ginen durch ereigte Verzerrungen zu Etwas bewegen, was er nicht beachtigt oder was nicht recht ist: Wer verleitete Ginen zum Freibum und verführte ihn zur Sünde; [Se] verleiteten ne mich zu einer Ausgabe nach der andern. G. 19, 62; der alle Vogel giebt es Leckspiesen und jeder Mensch wird auf seine eigene Art geleitet und verleitet. 20, 196; Kleidung,

deren Farbe zum Gedächtnis verberthafte abschütt, in Illusion; Schminke aber Beizing. Durch die erstere wird man verleitet, durch die zweite geäfft. Kani Antre. 40; „Ihr . . . ließt euch darüber | verneubuen vor Gericht.“ Za, ich habe mich durch Hatten's arge List v. lassen. Sch. 412a; Die Gelegenheit war so verleitend, daß ich mich dadurch v. ließ, mit ihm zu reisen, was ich nun durchaus nicht bereue ic. Zum. ohne Obj.: Die Billigkeit verleitet zum Kauf; Gelegenheit verleitet zum Diebstahl ic. S. auch verleiden (s. d. 1). — Vor: nach vorn hinl. — Wége: s. abl. 1, fort-l. 1. — Wéiter: fort-l. 2, Etwas leitent seitens weiteren Fortgang haben lassen. — Zur: zu Etwas hinl.: Ihn dem Ziele z.; Dem Strom Wade z. ic. — Zurück: wieder zu dem Ausgangspunkt hinl.: Zwei Telegraphen | Stationen durch zwei parallele Trakte zu verbinden, deren einer den Strom hin, der andere ihn zurückleitet. Karmarsch 1, 708 ic., übtr.: auf Das, woraus Etwas hervorgeht, auf den Ursprung hinl.: Newton leitet die Bewegung der Himmelskörper auf die Anziehungs-kraft zurück ic.; Die Natur, zu welcher Leistung in der Kunst zunahmen habe. Paulus Gischt. 318. In den untrenn-baren Formen auch zum. rückl., z. B.: Der ruck l-de Telegraphendraht wird durch die Erde ersezt. — Zusam-men: 1) gemeinschaftlich leiten. — 2) leitend zusammentragen: Zwei Ströme des Lebens hat also die Natur zusammengeleitet. G. Pb. 4, 109; 3, 271 ic.

I. Leiter, m., -s; uv.: (vgl. Führer) 1) Giner,

der leitet, von Pers. oder verständlich Gedachten mit dem weibl. „L-in“: Die Konkubinen waren die Führer, der Senat der L. des Kriegs; Die L. dieses Volks sind Beisitzer ic. Jes. 9, 16. Sie sind blind und Blinde[n]-L.; wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beide ic. Matth. 15, 11; Dir bietet ich zum Beschwörer mich und die Cham. 1, 109; Der rücktigen Stuten L. | ein unbewamter Trok. Leitigrah. 1, 293; Da nun ihr L. sie nicht weiter vorwärts gezogen. Mündhausen 31; Die Mode bleibt! | die L-in der Affenstaar. Nicolai 1, 170. — 2) (i. 1) auch von Sachthemen, z. B.: a) einigermaßen verloren: Er bat euch die Gestire gefest | als L. zu Sand und See. G. 1, 4; Dienst war der Monde zum ungerueben L. W. 11, 209 ic. — b) L. der Elekturianat. der Wärme, des Lichts, des Schalls, Körpe, welche die Elektricität ic. leiten, fortflanzen, und zwar: Gute, sahlede. Mittel-L., von denen die ersten auch L. allgemein, die zweiten Nicht-L. und die letzten Halb-L. sind, s. Karmarsch 1, 654; Pouillet 1, 3-6 ic., übtr.: Der Oberhofsmeister konnte als L. der Dunkenzieher sein, der ihn mit seinen dunkel-schönlichen Spiken auslue. Ip. 21, 18. f. Kontuktor. Auch z. B.: Der L. steht oben auf dem Tisch. Steeng. Soll 1, 413 = Bligableiter. — c) L. des Fadens = Faden-L. (s. d.). — d) Schiff: ein Tau, woran Etwas geführt wird, z. B. bei Stagsegeln, wenn sie nicht am Stag selbst fahren, ein parallel mit dem Stag gespanntes Tau, das Segel auf- und niederzu ziehn.

Jigg. s. nam. zu 1 die von leiten und vgl. die von führen, nicht zu verwechseln mit denen von II., z. B.: Ab: 1) etwas zum Ableiten Dienendes, s. Ableitung 1, z. B.: Quellen, welche . . . als die unmittelbaren A. superieller Gewässer . . . anzusehen sind. Dürmeister Gis. 122; Du den Aventuren einen A. zu finden für eine Kraft, die ic. Lewald W. 1, 286; Trok. einen A. für die ihr sonst so fremden Gedanken gefunden zu haben. Prus Eng. 2, 153; A. macht Ihr für den Blig? . . . | Macht mir nur einen für die Schläge. Kamler 2, 452; Den Schweißdrüschen ihres Gewissens einen A. zu verschaffen. Chämml. 5, 152; Die Krete . . . dient zum A. . . städtischer Tünste. 3, 69: Eine gute Weile waren . . . Blicke die einzigen A. ihrer Erfahrungen, sie subtilten zu viel, um Worte zu machen. W. 19, 198; Dentanellen als A. rheumatischer Schmerzen; Ich zum Dröf-A. meines Ziehfreistes zu gebrauchen. Ip. Sat. 2, 140 ic. So auch: Zorn-, Wetter-, Unwetter-, Gewitter-, Blig-A., z. B.: Franklin erfand in der Mitte des vorigen Jahrhunderts den Blig-A., vgl. Janusz chronistisch im Wallenstein: Wie des Bliges Funke füher, schnell | geleitet an der Wetterkugel läuft. Sch. 333b ic., vgl. [2] und Blig-L.; Blig-A. bei elektrischen Telegrafen, s. Karmarsch 709. — 2) ungew.: Personen, die Etwas ableiten, z. B. Ethymeleg. — 3) Weinb.: a) Die Seitenruthen, A. (Geiz Nebenzweige). Sch. 13. —

b) Abzuge A., Senkreben, die . . . mit 3 oder 4 Augen über die Gedä heben zu können. Nemniß. — Au: 1) [1] j. Antleten 1 und 3. — Blinden: [1]; Luther 6, 29b ic. nach Moth. 15, 14 und iv auch: Blinde-L. z. B. 5, 292b. — Blig: [2b]: etwas den Blig Leitendes: Die vielen bösen Bäume sind ebensoviel B. Höfe Sch. 47, vgl. Ab-L. — H̄inz: [1]. — Elektric-täts: [2b]: — Fädens: [2c]: Fädenführer (s. d.). Karmarsch 1, 140. — Gez: Das Döres . . . des G-e- in die schönere Welt. At. Od. 2, 228, v. Od. 20, 364; Glüng-Winde . . . welche den Schiffen | gute G. sind auf weitem Runden des Meeres. 4, 362 ic. Ein lieblicher Lebens-G. G. 4, 203, vgl. Begleiter, Gefahre ic. — Ge-witter: Blig-L. — Hält: [2b]. — Händ: [1]: der Ginen an der Hand leitet, eig. und übertr. Ap. 17, 11; Mit dem ersten zahmbaren Landthiere . . . gab die Natur dem Menschen auch einen H. zur menschlichen Lebensweise. H. Pb. 4, 11. — Hāpp: [1]: hauptlicher Leiter im Gagl. zu Neben-od. Unter-L-u.; auch [2b]: Metalle sind die H. der Wärme ic. — Hārn: [2]: (Anat.) eine den Harn aus dem Nierenbecken in die Blase leitende Niere. — H̄er: [1]: H. von Wörtern. — Irr: [1]. — Klü-ver: [2a]: Klüvertag. — Licht: [2c]: — Miss: [1]. — Mittel: [2b]: Halb-L. — Neben: s. Haupt-L. — Nicht: [2c]: schlechter Leiter. — Nüct: [2b]: Statt des Trakts die Erde als R. beim Telegraphen benennen. — Säft: [Der Stamm] als S. der Pflanze. Dicke Alth. 2, 80. — Schall: [2b]. — Unter: s. Haupt-L. — Wex: [1]: Ein B. zu den unfruchtbaren Aus-schwellungen. L. 3, 239 ic. — Würme: [2b]. — Wetter: Blig(ab)leiter — u. ä. m.

II. Leiter, f. -n; -ben, lein; : 1) ein transpor-tables Werkzeug, daran auf und nieder zu steigen, be-findt aus einer Anzahl gleichlanger Sprossen, die in angemekner Entfernung zwischen zwei parallelen Seitenteilen (Stangen, Bäumen) angebracht sind, vgl. Tabt 2b, Stelze, Stiege, Treppe: a) eig.: Eine L. an die Mauer legen anlegen, befestigen, bauaufsteigen; Den Wall mit L-en ersteigen; Ein L-en für den Laufschritt im Gose. Ein L. kann auf Green, die ruht mit der Sohle an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes siegen daran auf und nieder. 1. Mos. 28, 12, s. Himmels-L.; Welche L-en und Wagen tragen und den Sturm anfangen. 1. Mac. 5, 29. Sch. 240b; Des Klostergartens Mauern waren leicht | auf hoher L. Sprossen übersteigen. 503a; Ich war auch nur drei Schritte von der Safelement-L. des Galgens], auf der ich in den Schoß Abraham's stagen sollte. 120a; Als nun der Nachrichter den Beuntheiten über die L-en abstieß. Stumpf 708b ic., auch (s. Strick-L.): Seide L. W. 11, 254 ic. — b) est. und übertr., z. B.: Sie eine L. auf den Paradies aus griechischen und römischen Worthermen zusammenzimmern. G. 21, 107; Die regelmäßige Metamorphe . . . welche durch Umwandlung einer Gestalt in die andre, gleichsam auf einer geistigen L. zu jenem Gofel der Natur . . . hinaufsteigt. 36, 18; Die Sprossen auf der L. der Gedanten, die er langsam zu erkennen verhielt, braden nicht. Gustow R. 5, 25; Eine Stufe höher oder tiefer auf der L. der Erründungen. Whumboldi 3, 13; Er steigt die ganze L. der Leidenschaft von Sprosse zu Sprosse hinauf oder hinab, ohne irgendwo den geringsten Sprung zu thun. L. 7, 121; Wenn er mir nicht damit eine ganze Sprosse aus der L. ausbräche, die ein gewisses Publikum mit bestei-gen muß, wenn es weiter kommen soll. 12, 522; Die Sprossen sind also diese: Schreken, Mitleid, Bewunderung. Die L. aber heißt: Mitleid, und Schreken und Bewunderung sind nichts als die ersten Sprossen, der Anfang und das Ende des Mitleids. 49; Nichts ist zu hoch, wonach der Starke nicht Befugnis hat, die L. anzusehen. Sch. 352a; Nur, weil sie allein ihn den Weg zu der höchsten Gewalt haben konnte, hatte die Freundschaft des Dürken einen Herz für ihn gehabt und leidfähigkeit ließ er die L. hinter sich fallen, sobald sie ihm auf die erwünschte Höhe gehoben hatte. 714a; Unter seinen Sprossen die L. der Natur weggezogen. 1152b; Die Demuth ist der jungen Ehsprud-L.; | wer sie hinausklimmt, fehlt den Blick ihr zu ic. Schlegel Sb. 2, 38; Die Schönheit der einzelnen Gestalten ist . . . die unterste Stufe auf der L. zum Zielle der Liebestunk. Schlegel Ged. 267 ic., s. Stufen, Gratz, auch Ten-L., wofür sich zw. L. findet, z. B.: Sing einmal deine L. eine Ode oder zwei. Heine Hild. 1,

130 *rc.* — 2) Etwas von der Form der *L*, auch wenn es nicht zum Steigen dient, *f. Stoffz.*, *z. B.*: Rumpf, Sack, Wagen-*L*, wofür oft bloß *L*, ferner: a) früher ein Tortur-Werkzeug, den Inguinen darauf zu spannen; b) Schiff-*L*; feste Schlitzen am Schiff, s. Reibholz 3. — c) weidm.: voreilig oder sorgfältig gesetztes Garn, „Spiegel“, auch: „das Geleiter, Geländer“, was aber auch zugleich die Art der Maichen und des Strickens bez.: An den Seiten des Tretzugs zum Halbverfang wird ein Geleiter gesetzt. — Diese Geleiter werden an Spindeln eingebunden... daß das Geleiter sein straff wie eine Wand siehe. Hobel 2, 184a; Die *L*-n müssen auf der Gre fest gemacht werden... Wenn die Döchtern nicht recht feste stehn, soßen die Hubner das Geländer um. 186b; 175a; Windell 2, 312 *rc.*; Lauf, Steck-*L*. — d) das dem Baum des Webstuhls entsprechende Querholz am Posamentierstuhl, worauf die kleinen Nollen mit der aufgewickelten Seide gesetzt werden.

Anm. Abd. kleitar, leiteira, mhd. leiter, val. Latte und Geländer (*f. 2c*). Mundart: Die Leiter. Weise Abs. 283 und Spate.

Zigg. vielsach, *z. B.*: *Bäum-*: Garten-*L*, Fallmetz Dr. 1, 126. — *Blumen-* [1b]: „Über Künster, den Gruß der Distung *B.* hinauf“; 255b, *f.* Deenen-*L*; *Bibliotheks-*, Bücher-: *Stütz-**L*, wie sie in Bibliotheken benutzt wird, um Bücher in die oben Fächer zu stellen oder aus denselben zu nehmen. — *Diebs-*: 1) Leiter, durch Diebe sich betreiben: Die *D.* halten, zu einem Diebstahl mittels Gimbach behilflich sein *rc.* — 2) Galgen-*L*. — 3) Zur Übersteigung der hohen Mauern batte man keine Leitern mitgebracht. Oberst Rauten ließ seine Kreaten die sogenannte *D.* herstellen (Menschenverwandlung) und die ausgezeichnete Truppe kam glücklich in den Garten. *Pz* 3, 174 *rc.* — *Dörnen-* [1b]: Eine lange harte *D.* führt am Rosenknoten endlich über weichere Stacheln zu einigen Rosen hinauf. *Op* 42, 127. — *Färben-* [1b]: „Färbenksala“ (*G.* 39, 421). *Stufen-**L*, von Farben, vgl. *Ten-**L*. — *Feufer-*: bei Feuergefecht benutzt: Man holte die längste, herbei. *Hed* 3, 366, auch *Sturm-**L*. — *Gälgen-* *f.* [1a] *u.* *G.* 5, 170 *ff.* — *Gärten-*: *Stütz-**L* der Gärtner. — *Gegen-*: *Stütz-**L*, Spate. — *Gräd-* [1b]: *Stala* zur Gradenführung an physikal. Instrumenten. — *Händ-*: (vrijh. I.) leicht zu handhabende Leiter. — *Haupt-*: (vrijh. I.) *f.* *Stamm-**L*. — *Hölzer-* [2]: 1) Gebelare. — 2) Fuhrmannswinde. — *Himmel-* [2]: in den Himmel führend, hineinreichend (*f. 1b* 1. Mos. 28, 12). *g. Ph.* 10, 10, vgl. *Satobs-**L*. — *Läden-*: *Stütz-**L* in Kaufläden. — *Räuff-* [2c]: Leiter am Tretzugs-, Steck-*L*. — *Rümpf-* [2c]: in den Mahlmühlen das aus vier Holzern bestehende Gerüst, worin der Rümpf hängt. — *Schröt-* [2]: aus zwei an den Enden durch Querholzer verbundenen starken Bäumen bestehend, Fässer in die Keller zu schrotten. — *Spreissen-*: die nur Spreissen hat (im *Gsg*, einer mehr treppenartigen *Stütz*, *Stufen-**L*). *G.* 31, 65. — *Stämme-* (*Mus.*) die *Ton-**L*, worauf sich die andern ableiten lassen, also *G.-Dur* und *A.-Moll*, bei Campe auch: *Haupt-**L*. — *Stand-*: *Stütz-**L*. — *Streck-*: *Lauf-**L*. — *Stehe-*: *Stütz-**L*. — *Strébe-*: *Stütz-**L*. — *Strick-*: wobei die Bäume und oft auch die Sprossen durch Stricke ersezt sind: Der trägt den Haken, der die Stricke-*L*. *Streik* *Nol.* 6, 62, vgl.: Ich warf ein *Stufenseil*, und Eisen fest gebunden *j* zu ihm hinab, er stieg zu mir heraus. *Nicolai* 2, 20. Bildlich: Sie war mit bei meinen heimlichen Anfertigungen der Aboben, an den eine *A.* festgelegt ist; gefährlich hoffend schwelt der Abenteurer in der Lust, das Eisen bricht und er liegt zerstört am Fuße seiner Wunsche. *G.* 16, 95 *rc.* — *Stufen-*: selten *eig.*, *f.* *Sprossen-**L*, *gw.* [1b]: eine Reihe in gebogter Stufenfolge, ohne Sprung; *Die Si.* der Gymnästungen von der höchsten Stunde bis zum tiefsten Schmerz (vgl. Klimax). — *Sturm-*: 1) deren sich die Belager beim Sturm zum Ersteigen der Mauern und Wälle bedienen, *f.* *Feuer-**L*. — 2) (*Schiff*): Art *Strick-**L*, daraus aus dem Schiff ins Boot zu steigen und umgekehrt. — *Stütz-*: mit einer Stütze, wodurch die Leiter auch unangelehnt fest steht, *gw.* mit *Stufen* *f.* der *Sprossen* (vgl. *Sprossen-**L*),

Standz, *Strebe-**L*. — *Tön-* [2]: *Stufen-**L*, von Tönen, *Stala*: Chromatische *L*, nach halben Tönen fortschreitend; Diatonische *L* oder bloß *L*, meist nach ganzen Tönen fortschreitend; *harm* oder *Dur-**L*, mit großer —, weiche oder *Moll-**L*, mit kleiner Tenz; Normal-*L*, *Stammleiter* (*f. d.*); *C-Dur*, *C-Moll-**L* *rc.*; übrige: Alles wurde von ihm in dieser brummischen *L* durchgewickelt. *Lak G.* 86. — *Wagen-* [2]: die Seiten des oberen Theils bei einem Leiterwagen bildend. — *Gre-* *f.* *Stiel-**L*: *Stiel-**L* — *u. ä. m.*

III. *Ge-leiter*, *n.* — *s*; *uv.*: *f.* II. 2o.

Leiter-er, *s.*; *-en*: das Leitern und — die Verstärkung mit einem Leiter in *Zigg.*: *Blitz-**L*; *Blitz-Ableiterei*, *Lichtenberg* 8, 188 — das Aufsetzen von *Blitz-**Leiteren* *rc.* — *-u.*, *tr.*: mit Leitern versehn, einen Wagen: Ein geleiterter Wagen; Ein hochgeleiterter oder hochleiteriger Wagen *rc.*, auch: Den Wagen auf *L*. *Gouhsl Sch.* 210 *rc.*; einen Schacht be-*t*. (oder beli-*t*ern), die Fahrtens einhängen *rc.*

Leit-ig, *a.*: *sd* leitend laßend (vgl. *führig*), leitbar, leitets, *s.*; *-en*; *-s*: *f.* das Leitern und die Verstärkung mit einem Leiter in *Zigg.*: *Blitz-**L*; *Blitz-Ableiterei*, *Lichtenberg* 8, 188 — das Aufsetzen von *Blitz-**Leiteren* *rc.* — *-u.*, *tr.*: mit Leitern versehn, einen Wagen: Ein geleiterter Wagen; Ein hochgeleiterter oder hochleiteriger Wagen *rc.*, auch: Den Wagen auf *L*. *Gouhsl Sch.* 210 *rc.*; einen Schacht be-*t*. (oder beli-*t*ern), die Fahrtens einhängen *rc.*

Leitung, *f.*: *-en*; *-s*; *f.* das Leitern und die Art und Weise desselben, vgl. *Führung*: Gehorsam gegen den *en*-Gottes; Die *L.* des *Adens* auf die Spule *rc.* — 2) in Bezug nom. auf *Strömendes*, dem ein *best.* Weg, worin es sich zu bewegen hat, angewiesen ist (*f. leiten* 2): dieser Weg und die ganze Einrichtung desselben: Die *L.* (1) des Wassers *rc.*; Die *L.-en* (2) des Wassers, *Gases*, des Telegraphen. Voransgesetzt, daß die Gasmenge in der ganzen *L.* unverändert bleibt. *Karmarsch* 1, 46 *rc.*

Zigg. *f.* die von leiten, *z. B.*: *Ab-*: das Ableitzen, etwas Abgeleitetes und etwas Ableitendes, *z. B.*: 1) das *Fort*-, Begleiten und das dazu Dienende, *f. Ableiter* *t*: Die *A.* des *Wassers* durch Kanäle, des Kanalnetzstossen durch Fontanellen, des *Blitzes* durch eine Wetterstange, der Gebanken von etwas sie beschäftigendem *rc.*; Wo nicht zur Erheiterung, doch zur *A.* aus der Geschichte... die drangvollsten Begebenheiten erzählen. *G.* 25, 73; *sd* mich noch eine *A.* von der Welt entzünden. 153; Doch fehlt es nicht an *A-en* (von der Weise), besonders naturwissenschaftlichen. 27, 79; 39, 406 *rc.* — 2) das Herleiten von einer Quelle oder einem Ueberflug, die Art und Weise des Herleitens, das Hergleitete selbst im *Gsg* des *Stamms* oder *Ursprünglichen* *rc.*: So fand *z. B.* Herder's Deen bei uns dergestalt in die Kenntnisse der ganzen Masse übergegangen, daß nur Wenige, die sie lesen, dadurch erst belehrt werden, weil sie durch hundertsache *A-en* labileitende Kanäle, vgl. 1) von Domjungen, was damals von großer Bedeutung war, in anderem Zusammenhange schon völlig unterrichtet worden. *G.* 33, 173; So wunderlich uns jetzt eine solche *A.* [Deduktion, Beweisführung] vorkommen mag. 21, 58; Nach dieser *A.* also balten wir uns überzeugt, daß *rc.* 26, 330. Als gewöhnlichstes aber in Bezug auf die Herstellung der Wörter und zwar sowohl ein herstammendes abgeleitetes Wort selbst als die *An-*gabe von der Abstammung: Die *A.* dieses Wortes ist *fräg*lich [woher es stammt]; Gönner mit seinen *A-en*, wie „Gönner, Gunst, gunstig, begünstigen“ *rc.* — *An-*: das Anleiten und: anleitende Anweisung: *A.* zum *Gebrauch*. Die praktische *A.* *Auerbach* *Leb.* 2, 72; Die vielleicht zur häuslichen Gebrauch unter meiner *A.* am besten berangewachsen wäre. *G.* 15, 8 *rc.* — *Auß-*: Diese *A.* deutscher Poet über das Meer. *Kleink. Gsp.* 2, 96. — *Wogen-* [2]: bei der Schnellpresse den zu bedruckenden Bogen auf den Druckylinder führend. *Kranke Kat.* 94. — *Drah-* [2]: aus einem Draht bestehend: Die *Elektrofärmaschine* zu benutzen, um durch lange *D.-en* Zeichen zu geben. *Karmarsch* 1, 683. — *Drucker-* [1]: *Kranke Kat.* 194. — *Gin-*: das *Ginleiter* und etwas *Ginleitendes*: Eine allgemeine *G.* in die bildende Kunst zu entwerfen. *G.* 29, 386; *G.* einer telegraphischen Korrespondenz. *Karmarsch* 1, 711; *Friedens-G-en* [Präliminarien]; Nach dieser *Verg.* *G. Ph.* 4, 54 *rc.* — *Grd-*: bei Telegraphen die (feuchte)

Grede als Leitung *f.* der Draht-*L*. *Karmarsch* 1, 709. — *Fört-*: Fertührung: Die *f.* des *Gingeleiteten* *rc.*; Während das Schiffen, ebenfalls in die Draht-*L* eingefüllt, die weitere *f.* des [elektrischen] Stromes übernimmt. 704 *f.* und Vertheilung des *Gases* 2, 45 *rc.* — *Gäss-* [2]: Röhren für das durchströmende (Leucht-) Gas und deren Legung und Anordnung. 46 *rc.* — *Ges-*: das Geleiten: Die *G.* der Reisenden *rc.* — *Händ-*: das Leiten an der Hand, eig. und übrige, *An-L*: Unterweisung und *H.* *Wackeragl* 3, 1, 969 3, 1 *rc.* — *Haupt-*: hauptsächliche Leitung, *z. B.*: Die Sarpanen regierten in ihren Provinzen, wobei jedoch die *H.* immer in der Hand des Königs blieben sollte; Wo es nöthig ist, eine *H.* (es *Gases*) mit einem größeren Nebenarm in Verbindung zu setzen, wird an dieser Stelle ein Röhrenstut mit einem angegossenen Knorpel eingelegt und an dieses letztere die Neben-*L* angefügt. *Karmarsch* 2, 46; *H.* [beim Telegraphen]. 1, 698 *rc.* — *Herr-* *rc.*: *f. Ab-L.* 2. — *Hin-* *rc.*: Die *H.* des Wassers nach der Stadt *rc.* — *Irr-* *rc.*: *f. J.* des Geschmacks durch solche Muster. — *Lüft-* [1]: *f. B.*: eine Röhre als angewiesener Weg für durchströmende Lust, *z. B.* bei der Lustheizung *rc.*, ferner aber auch: eine in der freien Lust befindliche („oberirdische“) Telegraphen-*L*. *Galle Kat.* 1, 12. *Telegr.* 153. — *Miß-*: Durch *M.* einer Trieb. *LHausl* 5, 52. — *Neben-*: *f. Neben-**L*: über die *D.* seiner Druckerei allein. *Frank Kat.* 149. — *Pfannen-* [2]: *f. B.* für die am Kran auf- und abzuwindende Gießpfanne. 138. — *Röh-* *rc.*: wobei etwas zu Leitendes durch Röhren strömt, *z. B.*: Wasser, Gas (*Karmarsch* 2, 45), erwärmte Lust (248 *rc.*). — *Rück-* [2]: *f. B.*: Daß man die Gre zur *R.* benutzt. *Galle Kat.* 1, 12. *Telegr.* 152, *f. Grd-**L*: Die *R.* des Ferrenden auf den rechten Weg; Die *R.* auf den Ursprung *rc.* — *Säft-* [2]: Das Organ der *S.*, der Stamm (der Pfanne). *Wischer Aßh.* 2, 91. — *Strähnen-* [2]: *f. B.*: Das Ginguehr der *Strähne* oder *Strähne* od. *St. fürs Gas* *rc.* — *Strick-* [2]: *f. B.* auf der Bühne: Die Verfestungen, die Flugwerte, die *St.-en*, *prak Gsfth.* 243. — *Telegräphen-* [2]: *Galle Kat.* d. *tel.* 152. — *Triegel-* [2]: *f. B.* für den Siegel der Schnellpresse. *Kranke Kat.* 88. — *Über-*: *Hinüber-**L*. — *Um-* *rc.*: *Ber-*: Die *B.* zum Irrthum; *über* diesen *B-en* der Dichter [daß sie sich verleiten ließen]. *L.* 11, 140, während sonst freilich der Genitiv auch subjektiv sein kann = *B-en* durch die Dichter. — *Wässer-* [2]: Aquadukt. — *Zurück-*: *f. Rück-**L*. — *u. ä. m.*

Leitharb, *m.* — *s*; *O*: *f. Loh*.

* *Leh-ik-on* (lat.), *f.* *-en*; *-s*: die Lehrstunde; das in derselben oder für dieselbe zu lernen Aufgegebene, die Aufgabe eig. und übr.; die Vorlesung *rc.*; Seine *Auf-* versagen; Ganz vortrefflich spielt das gute Kind uns ihre *L.* vor. *G.* 10, 67; Hier hatte ich nun wieder eine neue *L.* aufzusagen [Etwas im Leben zu lernen]. 17, 129; Daß jeder vor seiner Thure lehre, seines Amtes warte, auch seine *L.* lerne, damit es wohl im Hause steht. 22, 107 [sprech. nach Luther: So wird es wohl im Hause stehen]; Was er in seinen Werken *L-en* gezeigt. *W. Luc.* 1, 100; Es ist die ebräische *L.* durch Autogalli Tod ledig geworden. Luther SW. 56, 69, die Stelle des an der Hochschule Vorlesungen über das ebräische Halbenden; Einem die *L.* leiden (*f. d. 2e*), ihn derb zurechtfischen, *z. B.* *Gussek Börne* 129. *Mbnj.* obert: Legge (*f. adh. Iecz(i)a*, *mhd. lecze*, *letze*, — auch für *Auditorium*) und niedert: Ler (*f. B.*: Wie fir vom Blatt es lernt) *f. die schwere Ver.* *V. Sh.* 1, 370; Vor Kunstigen sein *L.* aussagen. *Nat.* 1, 21 *rc.*; Seinen *L.* bekommen. *IGmüller Linn.* 1, 17, sein Theil, seine Zurechweisung *rc.* bei Schulkindern sowohl das zu Lernende, als auch: ein bunter Papierstreif, der als Zeichen ins Buch gelegt wird (Papierstreifen) und dann verallgemeinert überh. bunte Papierstreifen. *Schm.* 2, 529; *Schäse* 3, 29 *rc.* — *-or*, *m.*, *-s*; *-ren*: Einer, der ohne zu den eig. Lehrern der Hochschule (als Professor oder Docent) zu gehören, an derselben Vorlesungen — nam. über neuere Sprachen — hält. — *-ire* (frz.), *f.* *-n*: das „Lesen mit Genuss“ und der *Stoff* für selches Lesen (vgl. die nicht glückl. Verdeutschung *Leserei*, der — trotz der Analogie von „Schriftstellerei“ — ein verächtl. Nebennnn anhaftet), und zw.: *Belebenheit*:

Man lehrt kleinen Kindern das Lesen und das Schreiben freilich frz. la lecture et l'écriture], aber erwachsne Schüler leitet man zur L. an; Die Lesung [f. d.] eines Heirathscontrats [frz. la lecture d'un contrat de mariage] ist keine L.; Ein Pferdere, das ich zum Lesen bestimme, d. h. zum Lesen mit Genuss (warum haben die Deutschen kein edleres Wort für L.?) Heinrich G. 234; Zu einer zweiten bedächtlichen L. mit der Feder in der Hand. L. 11, 515; Solde Bücher sind keine L. für junge Mädchen; Das Publikum begnügt sich an der Scheidepresse der Mode-L. Mäus W. 1, 152; Ihnen Ihre Sommer-L.-n vorschlagen. W. 25, 20; Leichte Unterhaltungs-L. re. Dazu scherzh.: Sie schreiben und lekturten sehr. Claudius 6, 57.

Léllén: s. fallen, Ann.

* Lemm-er, m., -s; m. — -ing, m., -(e)s; -e: ein mäuseartiges Nagetier in Norwegen, z. B.: Die Lemminge, Georychus [als Gattung der Blinmause; bei Giebel 602: Myodes] .. Der gemeine (Mus norvegicus, Lemmus) .. ist fast so groß wie die Hausratte.

.. Es gibt keine Maus, welche sich so vermehre, wie der Lemmer. .. Sie rufen oder jischen vielmehr ganz schwach. .. Ihre 5—6 Jungen sind blind re. Oken 6, 705; Eine ekelhafte Menge jener nordeischen Wandermäuse, der Lemminge. Steffens Waffl. 1, 27, vgl.: Meinen Gang geradeaus zu nehmen wie die Lemminge. Etzschmann Ausgabe 7, 240; Ich will schwärzen, stunn wie ein Lemming, aber nicht blind wie er. Mäuse Norw. 1, 65, und: Lemming, Lemend, Lemender oder Lemning, norwegischer Name, latinisiert Lemmus, leonis Synops. 124. — Der Mollemming (Ellobius talpinus). Giebel 527.

Se-lémmer, tr.: s. Lamm, Ann.

* Lem-ur (lat.), m., -s; turen: 1) schwende Gespenster Verstorbner: Die schlitternden L.-en. G. 12, 287, vgl. Hederat Matth. 1450. — 2) Naturgesch.: Art Affen, Jungenten, Mati.

Lende, f.; -n; Lendchen,lein; -n: die Nierengegend, der Körpertheil um den Hüftknochen, zw. den Rückenwirbeln u. dem Kreuz, oft den Oberschenkel mit umfassend u. so nicht immer genau v. der Hüfte (s. d.) geschieden u., wie diese, nam. oft bbl., als Sitz der Zeugungskraft (auch übr.); Die L.-n gurten sich zum Gang, Kampf re. fertig machen, u. danach übertr. (z. B. Lichten 152): V. den L.-n bis an die Hüften. 2. Mos. 28, 42; Die zwei Nieren mit dem Ketten, das daran ist an den L.-n 3, 3, 4; Um eine L.-n sollt ihr geprägt sein und eure Schuhe an euren Füßen haben. 2, 12, 11; Alter Seelen, die aus den L.-n Salobs gekommen waren, derselben waren siebenzig. 1, 5; Der mit so manche L. vom Stiere | sonst verbrannt. 2. 236b l.; Welcher so oft mit Schenkel der Stier auf dem Altar | zündete? V. Al. 22, 169; Der Soldat, um rascher sich zu wenden, erleichtert schnell den Gurtel seiner L.-n. G. 12, 61; Das eine der vor trefflichen Werke, die ohne mich in des Nichts unfruchtbaren L.-n geblieben waren. L. 10, 169; Noch ist das Kind in seines Vaters L.-n nicht gezeugt. 13, 154 (Bellcolat); Der hintere gelenkige Theil des Bauchs heißt die L.-n. Oken 4, 328; Als die abgedrängten L.-n mir | des Hungers Schwadronen .. gurte. prus. Woch. 65; Die Kraft seiner L.-n ist verflogen gegangen und nun muss Bierbese den Menschen fortpflanzen helfen. Sch. 106b; In die Hüste (vielleicht L., Oberhöftel), V. Ant. 1, 63; Prinzen, die alle aus Bambo's L.-n stammen. W. 15, 267 re.

Ann. Ahd. lenti, mhd. lende, urspr. Niere, dann Nierengegend re. s. Sam. 2, 479.

Lend-en: s. landen. — ig, a.: in Zßhg.: mit so od. so beschaffen Landen: Start, dia-l. n.

I. Gelenk, n., -(e)s; -e; -chen,lein; -z: 1) eig.: Stelle des Körpers, wo Knochen beweglich zusammengefügt (eingelenkt) sind, u. die Weise dieser Zusammenfügung (I. I. Gleich u. Glied 1 u. Ann.): Die G.-e des Arms, Beins, Hafses re.; Sich den Arm aus dem G. falten; Den Arm wieder ins G. bringen, einrücken re.; In dem Haupte, aus welchem der ganze Leib durch G. e und Jugen Handreichung empfängt [f. 2a]. Hol. 2, 15. In der Anat. gilt G. auch v. der Zusammenfügung bei kaum merklicher Beweglichkeit, dagegen gw. z. B.: Keine G.-e haben, unbefestigt in der Bewegung sein u. als Gßg.; Das liebe Haarschärfchen, | weiß und ohne Gebeine, wie die Moluska nur schwimmt; | Alles ist Glied u. Alles G. re. G. 1,

253. — 2) führt., z. B.: a) bildlich v. etwas einigermaßen Persönl.: Die Zeit ist aus dem G.-e l. aus den Jungen. Schlegl. Saml. 1, 5; wehe mir, daß ich geboren ward, sie wieber einzurichten! G. 16, 295 re. — b) die bewegliche Zusammenfügung zweier Dinge u. die Stelle der Zusammenfügung, z. B.: G. eines Gummiers, Gewindes; G. (Gleich, Glied, Ring) einer Kette re., s. G.-Kette. — c) hervortretender Absatz an etwas, z. B. an Pflanzenteilen re.: Bis so mächtig auf seine Peife, daß ihm ein G. [Glied, Kneipe] der Sprüche im Mund blieb. Auerbach D. 1, 28; Die gerade ebne G.-e emporführende Treppe. Ludwig Thur. 1, 407 u. scherzh.: Er kann im Biree kein G. treffen. Weiß Abs. 325, trinkt das Glas ohne Absatz aus re. — d) Bergb.: der Bügel am Kübel. — e) Botan. (f. c). — f) Kupferstichm.: herverstehende Kante kürzerer Gefäße. — g) Schnuhmach.: der biegsame Ort an der schmalsten Stelle der Sohle, kurz vor dem Absatz. G.-Stück, das dort unter die Brandsohle legte Leder vd.

Ann. Wtr. gelenke, die schmale, biegsame Stelle des Leibs zw. Brust u. Hüfte (Taille), vgl. Lante (abd. lancha, mhd. lanke) Lante, — eines Stammes m. lenken (s. d. nam. 1b), mhd. lenken, vgl. ahd. irsechan, verrennen u. II. u. lang, Ann.

Zßhg. nam. zu 1, nach der Stelle, wo es sich findet, z. B.: Arm, Bein, Elbowen, Finger, Fuß, Hals, Knie G., auch übrt. [la]: Stein und Knüttel aus gottloser Hand | geworfen in das Knie-G. der Freiheit. Damum 1, 1, 65 (Mosen) u., ferner nach der verf. Art der Zusammenfügung: Angel-, Dröh-, mit freier Seitenbewegung. — Gelenk-, Gewinde-, Winkel-: webet keine Seitenbewegung möglich ist u. ä. m.

II. Gelenk, a.: 1) nicht steif u. starr, sondern vielmehr sich leicht u. gewandt biegend u. bewegend, vgl. gelentig, z. B.: a) eig., in Bezug auf den Körper: G.-efinger, Füße 8, 236; Die g.-en Glieder [der Va-jader] G. 1, 197; Sämtliche Glieder scheinen [beim Bisslaß g.-er zu werden]. 18, 25; Ein g.-er Held. 30, 450; G. ruder. G. Ph. 4, 152; Jahn W. 97; Wer frisch umherstreift mit gesunden Sinnen, | auf Gott vertraut und die g.-e Kraft. Sch. 532a; Ein jedes Glied, g.-er Kraft beraubt, | soll steif u. starr und kalt wie Tod erscheinen. Schlegl. Sch. 1, 129; Gs beuge sich des Knes g.-e Engel. 3, 249 [Weigt die geschmeidig ein Knie]. Engel 8, 42] re. — b) (f. a) v. etwas ähnlich mit beweglichen Gliedern Verschinenem: Die g.-en Beinschenen. Mäus M. 3, 138 re. Dagegen ugw. v. körperl. Gliedern, ohne Glieder = schmieglam, biegsam, geschmeidig: Daß er auch g. u. weich sei, | wußt ich schenkt Flache zu sitzen. G. 12, 31 re. — c) übrt. auf Geistiges: Die durch französisch-westfälischen Wkz nur g.-er gemachte steife Herrschbegierde der hanoverischen hochadeligen Beamtenshaare. Röde 2, 42; Manche Stelle, die mir g.-er aus dem Munde ging als sie auf dem Papier stand. G. 23, 201; Das Unlösbare der Aufgabe empfinden u. sich ihr auf eine naiv g.-e Weise zu nähern suchen. 39, 13 re. — 2) dazu: Eine solche G.-heit unserer deutschen Sprache nicht zugemut. Gerinus Lit. 5, 634; Diese Kraftänderung (des Gislans), die .. den Jungling seiner G.-heit ganz zu genießen aufruft. G. 22, 91 re.

Zßhg. nam.: Un-: Gßg. v. gelenk, z. B.: Körperlich u. geistig ung. Auerbach D. 4, 51; Das Schießal .. mag an dem Zustand, durch den es wirkt, ein sehr u.-es Organ haben. G. 16, 140; Wie sic [Wossens Hexameter] nach und nach strenger und füre den Augenblick un-g. erschienen. 25, 217; Jen-e G.-heit, welche der .. neapolitanische Adel annimmt. 30, 106; Gs bleibt den mathematischen Formeln immer etwas Stoßes u. U.-es. 37, 216; Durch zu langes Zu-Pfeile-Sitzen ung. Rüstow gl. 141 re. Dazu [2]: U.-heit der Glieder, des Ausdrucks re.; In steifer U.-heit. Auerbach Sch. 275 re. — Wöhrl: Hollenbogen dr. 62; Lieg hingegessen, w. auf den Teppichen. V. Ar. 1, 401.

Lenkar, a.: was gelenkt werden kann, s. lenken und Zßhg., vgl. lenksam: Dem noch l.-en Geist.

Gerinus Lit. 5, 214, Die Knorpelnde .. war die l.-te zur Begegnung. G. Ph. 3, 60, Ans L verbundene Wirbeln. Link Schl. 6 re.; Un-1-er Starrtorf re.; Die Richtung der Magneten ändert sich durch verschiedene Einflüsse, die Nadel ist ab-, bef. durch einen Nordlicht. Deine un-ab-1-e Richtung. G. 22, 340 re.

Lenken: 1) tr.: a) etwas sich Bewegendem durch darauf geübte Gummierung die Wendung in der Richtung geben, wohin man es haben will (vgl. leiten u. führen) sowohl eig. v. Körper, Bewegung, als auch übrt. am Geistigen, z. B.: Pferde mit dem Zügel, ein Fuhrwerk, ein Fahrzeug l. rechts, links, seitwärts, nach der Seite, nach einem Ziele hin l.; Die Pferde halten wir in Räumen .. u. l. den ganzen Leib .. Die Schiffe .. werden gelemt mit einem kleinen Ruder, wo der Kiel will, der es regiert. Job. 3, 3 ff.; Das falsch geleute Steuer zu ergreifen. G. 13, 299; Lenkte mit langem Stock die beiden gewaltigen Thiere. 5, 14; Den Wagen zu l. 65; Wo jetzt .. seelenlos ein Fuhrwerk sich dreht, | lenkte damals seinen goldenen Wagen | helllos. Sch. 21b; Titan neigte den Lauf u. lenkt abschüttig die Dickelei | zum befreiten Sun. V. Pv. 2, 215; Die siegenden Pferde zu l. Id. 7, 242; Vorbei an der Insel gelemt das dunkle Meerschiff! Od. 12, 276 re.; Die Schritte, den Fuß nach etwas l.; Semandes Aufmerksam. Sinn, Gedanken v. etwas (fort) nach etwas Anderm (hin) l.; Alles zum Besten l.; Wallas lenkte selbst 'gerad' auss Ratenheim am Ang des Spiels. G. 161b, Richtschnur, darnach sie alle Schriften lenkt' u. bieg. Fischart B. 50b; Weiß er sie, unfühlbar wie die Gottheit nach seinem Willen u. zu seinem Zweck zu l. Fortsetz. A. 2, 46; Jeden Fuß lenkt ich [sin] mein Bahu. G. 12, 32; Den beiligen Gebrauch mit leichtbeweglicher Kunst | nach unserm Sinn zu deuten u. zu l. „wenden“ 34, 71; 13, 23; Die Kunst, v. Weitem ein Gespräch | nach seiner Wicht langsam sein zu l. 9, 17, 33; 1, 34; G. Ph. 13, 202; Ich muß meine Kunstfindung anders l. Island 5, 1, 29; Sie gönneten diesem angeborenen Mecht seinen Lauf, aber sie lenken es durch Gesetze. Möser Ph. 1, 321; Hauptleute kann ich nicht am Laufzaun l. Mühlen 3, 122; Solche Abschirmvorwerke, die zum das ganze Leben .. l. IP. 31, 82; Eine dienstfertige Diene, die sich l. ließ an einem Zwieb. Rückert Mat. 1, 63; Merg. 1, 41; Das Herz, das sie an sanften Bänden lenket. Sch. 23a; Ihr .. lenkt | aus eurem Kerker planvoll die Ver schwörung. 414a; Die eingeschlossenen Richter führten die Untersuchung gegen Maria Stuart; der Peiniger v. Kanterbury als Vorgesetzter des Gerichts leitete die Untersuchung u. Gläubiger lenkte die Untersuchung ihren Nachbänken geomäß re. Uzw.: Die Affen gehen .. mehr unter sich gelemt denn aufrechtig [mehr zur Erde gewendet auf vieren als aufrecht]. Fleming 3, 204b; Der Obertritt Sin der Dahre eines jungen Hirsches ist hoch gelemt u. je älter ein Hirsch, je niedriger er [d. Obertritt, das Geäst] gelemt ist. 95b. — b) Einwas, nam. Quicken in einander l., beweglich in einander sügen, s. Quell. u. Gelenk l. — 2) (f. 1) reh.: Sich [seinen Fuß] wobin l.; Lenke dich v. ibnen. 1. Chr. 15, 14; Daß sie sich nicht sollten wieder zu Heredes 1. Matth. 2, 12; Sprich, daß sie sich herum l. 2. Mos. 14, 12; Die Quellen .. welche reicht hinzu zu der Stadt und lenkt swendets l. 4, 21, 15; Die Grenze lenkt sich auf die Seiten des Meers. 34, 11; Dol. 15, 10 f. läden, Wohns sich das Gespräch der Edeln lenkt, | ich folge gern. Sch. 13, 95; Ich mich matt zur Erde lente. Spee (Wacken). 2, 300 3, 4; 299 3, 11); Meine Auferkunft, lenkte sich bald auf ihn re. Ferner: Der Wagen lenkt sich [f. d. f.] leicht, ist leicht zu l. re. — 3) intr.: ohne Rennung eines Obj. f. 1 u. 2: Der Mensch denkt, Gott lenkt [das Gesicht re.] Sprchw.; Sich scheiteltrecht dort über dir den Wagen [d. Sternbild], | noch lenkt er aufwärts [sich = sieht]. Chom. 4, 61; Da er das Herz nicht hatte, ganz gerade auf die Sache los zu geben, so lenkte er [das Gespräch re.] v. Weitem dahin. G. 18, 211; Durch Wüsten zu l. Stein Schritt. Rückert Mat. 1, 98; 35; Da er beimtrügt l. [= ziehn] sollte. Rest. 105a; Über Markttag lenkt rasch Helm Dojitschin [das Ross = reitet]. Tatov 2, 179; Ubland 397; Geron lenkt [reitet] dahin. W. 11, 144 re. Im Allzg. gilt das Hilszeitw. haben, doch kann zw., wie bei Zeitw. der Bewegung, auch sein stehen (vgl. eins. 1), wenn die erfolgte Ortsveränderung, nicht das Streben danach bez. wird, — od. als Pass. zu 1: Er ist durch die Anziehung aus seiner Bahn gelemt (s. f. Stein u. Werden). — 4) dazu: a) Den all-l-den Arm der Vorsicht. Merck's Br. 2, 25 re. — b) Ungelenkt geht das Baumthier seinen Weg re. — c) Lenker, zunächst lenkende Pers. (weibl.; Lenkerin), z. B.: Der höchste Lenker u. Vorsteher aller menschlichen Dinge. G. 39, 302; Der all-

gerechte Lenker unsrer Tage. Sch. 515b *et c.*; Der ew'ge Lenker alles Menschlichen. Platen 4, 213; Ein Lenker auf dem Feuerwagen der Eisenbahn. Pröhle 3, 275; Die Lenker des Waggen. V. Al. 5, 505; 23, 370 *et c.*; Lenkerin meines Thuns sei du, o weise Natur selbst! Kinkel 1, 11; Das Gesetz der Gravitation, welches [ver]sprechen. Hier als Lenkerin der Bahnen alter Himmelsreiter antreibt. Dürmäder Sch. 134 *et c.*; Trachten (Mannhison 106), Pferde-, Staats-, (Volkszen. 8, 100), Wagen- (Sch. 22a), Welten- und Wegen- (Des. 1, Mater. Sch. 8) Lenker *et c.* Aber auch fahrt, an Maschinen *et c.*; ein die Bewegung lenkender Theil, z. B. in Sägemühlen die das Gatter lenkt der Säge auf *u.* abbewegende Stange *et c.*; Zwei Lenker *et c.*, die zur Bewegung zweier in der Tiefe aufgestellten Speisewannen dienen. Ein Gegengericht bewältigt dabei eine möglichst dem Zweck entsprechende Führung der Holzstangen. Karmisch 2, 60 *et c.* — d) zu e als Fortbildung: Da brechen die Geschworene den Faustus mitten in der überwundnen Staatslenkerrei auf. Volksz. 8, 100; Wagenlenkerhaft *et c.* — e) Die Lenkung des Ganzen liegt ihm obic. Ann. 2, Gelenk I, Ann.

Büttig, nam. zu 1a mit Vorl. zur Beg. der Richtung, vgl. leiten, führen *u.* die Zeitw. der Bewegung überh., z. B.: Abz.: fort, wegsl. v. etwas, z. B.: f) [1a]: Sie suchte *et c.* das Gefüge abzulenken *u.* Charlottens A. 15, 57; Auch von dieser Bahn wurde er [strenzend] abgelenkt. 106. Wie wir werden wir v. einem schwierigen Auge gefassten Ziel abgelenkt. 235; Eine Richtung, die wir früh genommen, kann wohl einige Zeit abgelenkt, aber nie ganz unterbrochen werden. 19, 264; 22, 38; Mit einer Revolution getroffen, die nur durch *et c.* die Macht des Herrnommens abgelenkt werden konnte. 49; Da die Spree von ihrem Weg nach der Oder zu dadurch abgelenkt scheint. 31, 319; Allen Begriff von Muße *et c.* muß er *a.* abweisen, nicht aufzummen lassen]. 29, 400; 35, 264; 39, 12 *et c.*; Den Stoß der Blut sonst abzulenken. Kinkel G. 101; Die Strömung abzuleiten (f. d.) *et c.* Abgelenkt zum zweiten Male, ward der Fluß herbeigezogen. Platen 1, 203; Dieses Einsurmen lenkte [lebte] Neuseau mit einer salten Höflichkeit ab. Sturz 1, 153; Auf Anderes läßt uns die Reit *a.* v.; Einen Verdacht von sich *a.* *et c.* — 2) [3] z. B. im Partie: Gleidet die Radel eine [sie] a-de ein. Einbildung. Karmisch 1, 688, A-de dragen. V. 58, 110 *et c.*, ferner: Wenn die Kursteu darauf zusteuerete, wußte er, daß es schwer war, [sie] abzulenken. Aleris H. 2, 2, 50; Erst als die Restauration *v.* der Ordnung, die sie eingeführt hat, ablenkt. Cham. 6, 290; Eine Verdacht lenkte v. der ... Hauptallee ab. Gukow R. 2, 373; Da schwante sich im Jorn zur Linten zu Subrah *a.* Rostem, Rostem lenkte rechts v. Subrah ab. Rücken Rost. 87a; Spaziergang, wo *et c.* man bald *et c.* füllt sieht, bald seitwärts ablenkt, um eine Blume zu plücken. W. H. B. 2, 192 *et c.* — 3) Dazu: a) Die Ablenkungen der Magneten; Der Weg den unter Freunden eingeschlagen, zeigt sich nun hier in seiner vollständigen Abwendung [vom Wahnen]. G. 29, 396 *et c.* — b) Ein Ablenker [sach]: etwas A-de für ihre Gedanken war ihr willkommen. Lichtenh. Mar. 3, 141. — Äuß. [3]: aus dem Wege lenken, ausweichen, ausbiegen *f. ein*-l. 1 u. 2: Siekt *et c.* lenkt er im Umgeb'n ein *u.* sie zur selbig'gen Zeit aus. Doggesen 1, 212; Er lenkt unsern Ehrenbogen aus *u.* unsern goldbekrönten Hörnen. Ramer 129; U. lenkt den Triumph aus. Schubart 2, 281; A-de dem Jorn der eisenden Herc. V. Wess. 2, 77 *et c.* Faktivit: Den Wagen aus dem Gleis *a.* *et c.* *Vgl.*: auslängen. — Über d: hindurchd: Dort nur lensten sie durch die leicht gespeneten Rose. V. Al. 5, 396. — Einz.: 1) intr. [3]: in die Bahn, in das Gleis *et c.* lenken, einbiegen *et c.* (f. den Gfß. ausz. *et c.*) eig. u. übrtr.: Ich wälzte auf meinen Weg wieder links *e.* G. 34, 226; Bei der Überquerung *et c.* Ich lenkte wieder ein. 18, 7; Ich muß nur ein lustig Ried anfangen, daß er nicht gleich in seine alte Leier *e.* kann. 8, 132; Lenkt aufs Vorjige noch ein wenig ein. Klinge Gris. 80; Das geht so nicht. Lenkt ein! L. 2, 334, Die reichsgerichtliche Untersuchung lenkte auf den Plan ein, welchen die vorangegangenen Reichskonstitutionen mit dunkeln Strichen entworfen hatten. Möser Ph. 1, 316; 3, 127; Eine ewigwährende heilige Linie, nach welcher alle freitende Bewegungen des Willens zuletzt *e.* müssen. Sch. 789a; Bis sie zuletzt entlenten zum Sturz des islammigen Phäus [schiffend]. V. Dr. 2, 5; Und *v.*

diesem kleinen Seitenwege gleich wieder einzulenken und zur Haarschade zu kommen. W. 1, 56 *et c.* — Als Hilfszettel, dient mit einer Visage „haben“ *u.* „sein“: Wer eingelenkt hat, hat nur die Richtung eingeschlagen, um in das Gleis *et c.* zu gelangen; wer eingelenkt ist, ist dort schon angegangt; Er hat sich mit mir entzweit, aber er hat auch schon wieder eingelenkt, sucht sich mir zu nähern; Gerne wäre Blasewitz eingelenkt sünden ausgewichen]. Gukow Bl. 1, 111; Einige sind wirklich eingelenkt, Andere haben dagegen das Aelb vergessen. Baumer Pad. 3, 1, 50. — 2) tr.: faktivit zu 1, z. B.: Den Wagen wieder ins Gleis *et c.*; Glücklicherweise in Venz eine Natur, die bei allen ihren Wunderlichkeiten durch Vernunft und Standhaftigkeit, auf den rechten Weg eingelenkt ist. G. Br. 225b; Aus Menschenliebe eßter v. dem Wege der Wahrheit abzuweichen, um Freude in die Heerstrafe einzulenden. Mendelsohn 4, 1, 13 *et c.*; Den aus dem Gleis gewaltsam Arm wieder *e.*; Die aus den Augen gegangne Zeit wieder *e.*; Die Arme wird verlangen, Nachricht *v.* mir zu hören *u.* Dies ist noch nicht einzulenken [sich zurückzurichten]. Heinr. A. 1, 171; Die Delgen *et c.*, die dieser Verfall, wenn er nicht eingelenkt würde, der *et c.* Gegend zu ziehen durfte. Hippel Sch. 2, 307 *et c.* Nam. auch (Anal.), vgl. 31b *u.* Gelenk: Da, wo die 3 Schulterknochen zusammenstoßen *u.* eine flache Gelenkhöhle bilden, ist der Oberarm eingelenkt. *et c.* Zwei lange Knochen, welche an seinem unteren Ende eingelenkt sind. Ihre Entlastung mit dem Oberarm heißt Glenboan. Okta 4, 26; 27 *u. v.* — 3) dazu: a) Einlenker, auch fahrl., z. B. (Uhrmach.) ein Werkzeug, womit die Zapfen in die Löcher gewieitet werden *et c.* — b) Naivität *et c.* die aber manche Aderung u. Entlastung [Einhaltung, Einschränkung] erleiden mag. Auerbach Sch. 291; Brauchen Sie keine Entlastungen! L. 1, 406, suchen Sie nicht wieder ausbiegend einzulenken *et c.* f. 2. — Empdr.: in die Höhe, hinaufz., Gfß. niederz.: Aus der flagranten Enge unserer häuslichen Täuse wagte Schiller es den Blick seines Volkes emporzulenken auf die majestätischen, die Höhen der Geschichte, prus. Gfß. Th. 380. — Entz.: [1a]: Bis Vuna den Höhn *u.* die Drachen entlent [sie davon fortlenkt]. Matthison 55; Mag schneller dem sturmischer Wehrmarsch *et c.* in die Flucht den Fuß er kräftig *e.* Solger Kön. D. 15. — Entz. gegenz.: Ihm entgegenzuleben singt *et c.* sein Gesang. D. 16a. — Förl.: — Gez., intr. (sein): durch ein Gelenk verbunden sein *et c.*: Das Schwertlein, es gelent mittels des Schenkelkörpers am Becken. Durmeyer gB. 1, 75 *et c.* — Hämz.: — Härz., Hinz.: Ge lenkte die Rose her, hin, ans Ziel heran *et c.* Seine Junge *et c.* lenkte der Hörer Herz *u.* auf Haß *u.* Abscheu hin. Alertr. D. 152; Ließ er das Gespräch fallen od. lenkte es wo anders hin. G. 14, 120; Seider sucht das Wasser nach seiner Seite, zu seinem Vorberh. bin zu l. 18, 308; Zu gleicher Zeit sollte mich noch eine Ableitung der Welt entzenden, u. zwar die entzidente Wendung gegen die Natur, zu der ich aus eigenstem Trieb *et c.* hingelenkt werden. 25, 153 *et c.*; Mit Ritterhofschloß gekrönet, *et c.* lenkt sich bin [2] des Hofsels Bogen. *et c.* bis er nach dem Thal versöhnet. 4, 11; Nun lenkte sie hanß *et c.* in das Vollkommenre hin [3]. 2, 292 *et c.*; Klöster, die ihre kleine Welt schwimmende Güter nach Holland hin ablenken. König Al. 2, 19; Um wieder es [das siegende Röhl] hanß herab zu l. Platen 4, 277. — Daß er mit seinen Pferden in die Mitte bin ein - l. müß. G. 24, 234. — Den Charakter durch eine künstliche Wendung zum Ziel herum - l. Engel 1, 170; Dann ware er vielleicht beruhzt, sunzustimmen *et c.* gewesen. DGMüller Lind. 3, 111 *et c.* — Nipz.: falsch lenken. — Niederz.: berniedergel. — Rückz.: f. zurückz. — Überz.: hinüberz.: Eine u-de Bemerkung *et c.* brachte die Unterhaltung auf einen andern Gaß. Lewald W. 2, 182. — 1. Umz.: umwenden, v. dem bisherigen Wege fort in einen andern lenken, eig. *u.* übertr. tr. *u.* intr. (haben *u.* sein), vgl. zurückz.: Er lenkt sein Rief um. Giesbrecht Br. 28; Vielleicht kann man Ihren Vater durch eine treue Schüterung Ihres Zustandes uml. Götter 3, 39; Wenn nicht ein ... Hofelbag zu beiden Seiten des Weg begrenzt hätte, wer weiß, ob er nicht rasch umgelenkt *et c.* hätte. Gottsche G. 339; Daß er seine angeborenen Neigungen nach Anderer Willen umlenkt. Heinr. A. 1, 119; [Daß der Tod] die zu einsam und lang fortgesetzte Bewegung faßt umlente. H. Ph. 3, 269; Nach Lucern meine Reise *u.-d.* Koch A. 1, 354; Sie befindt

sich, sie lenkt um *et c.* Märkte N. 71; So kann sich das Bewußtsein in dieser Höhe nicht erhalten, sondern lenkt weiter ins Materielle um. Schelling 2, 2, 460; Wirt .. geshwind *et c.* uml. in die alte breitgetretne [Habsursa der gemeinsen Pflicht. Sch. 341a; Die Postwaite lenkt wieder um, nach Paris zurück. 669a; Als ich an der Ecke einer Gasse umlente 708a; Den Postnach uml. zu lassen [zurückz.]. Thümmler 2, 10; Macht gut, was böse war, u. lenkt Begebenheiten *et c.* zu seiner Absicht um. U. (Mendelsohn 4, 2, 171); Diese [Götter] vermag durch Räuber .. die Sterbliche umzulenken. V. Al. 9, 500; Das, wobei es auch will, es die Seele umlente dem Hörer Herz. 2, 359; Niem. Herz wird umgelenkt. Ar. 1, 386; Um das Ziel her *et c.* führt die Fahrt um. 2b, 24, 118 *et c.* — II. Umz. tr.: Etwas lenkend umfahren: Könnte ja doch Antener .. zur ilirischen Buch.. eingeb. ohne Gefahr *u.* uml. den Quell des Timavus. An. 1, 245; Wer die physische Nachsorge .. mit Kunswandlung umlent [absichtlich umgeht]. Ant. 1, 234 *et c.* — Verz. tr.: 1) fälschlich lenken: Die Ergiebung eines Herzens *et c.* so viel, die, sobald gelassen, *et c.* ganz andre Wege nehmbar wurde. L. Rat. 3, 10; Der junge Mann von Genie, dessen natürlich schöner Gang durch schändliche Lebren u. Muster auf diesen traurigen Abweg verlenkt wird. Sch. 1003a *et c.*, vgl. auch: Hab' ich das Landvolk nicht zu unserem Zweck verlenkt? Gelenk? L. 3, 346. u. ref.: Was steht, kann plötzlich sich verl. Grapius 697, aus seiner Bahn kommen. — 2) (ugw.) durch Lenken vermeiden, an etwas vorbei.: Ob er auch diesen Triumph verlenkt. Bamler 130. — Vorbei.: z. B. intr.: Lenke mein Schiff [an meinem Schiff] nicht vorbei. V. Od. 15, 198, fahre daran nicht vorbei, aber auch tr. — führe es nicht vorbei. — Vorüber.: vorbei: — Wég.: fortz. — Zurück: Das Schiff dem Hafen z.; Das Fahrzeug lenkte [3] auf das Sommerhaus zu. Müller Med. 1, 31; Wir wollen bloß gedachten, *et c.* auf dich, Emanuel, uns fünfzig zugelten [2]. Opis 1, 17 *et c.* Zurück: nach dem Ausgangspunkt hin *et c.* od. umz. (f. d.); Er lenkt das Pferd mit einem Zungenstab zwang. Auerbach Br. 209; Die mittelalterliche Welt zu welcher das orthodoxe Lutherium selbst zurückgelent [3] hat. Prok. Gfß. Th. 116; Daß wir von dieser Geschichte der Aufführungen *et c.* zur Geschichte der dramatischen Literatur. 334, Bis Herzog Herman zurückst. [3. zurückkehrt]. Kopenhagen Br. 260 *et c.* In den untrennb. Formen auch: Ein Rückz. Deselben auf die Herrschaftsangelegenheit *et c.* Die Unterhaltung auf einen gewissen Punkt zurück zu l. Dacher Brausch. 225. Lenker *et c.*: f. lenken 4e *u.* d.

Gelenkig, a.: mit Gelenken versehn, z. B. (Pot.): G-eWürfel genialata *et c.*, daher auch = gelenk (f. d.): Raunt mit g-er Hand *et c.* den Schutt vom Pfad. Beck Heim. 114; Wenn er als Handelmann sich nicht g. genug an den Dräben regieren ließe. Heinr. Pot. 1, 153 *et c.* Dazu: Bei mehr G-eit des Verstandes. Lorster Br. 1, 64; G-eit des Ausdrucks. G. Ph. 1, 120; G-eit (der Marionetten). Schne Hamb. Th. 95. Mit einer Schnelligkeit und G-eit, die den Windungen einer Schlange abgelenkt zu sein schien. Sealsfield Reg. 1, 48.

Zshg. nam. der Gfß.: Ünz.: Gute Dlossen sind in sich unz., sie bleiben nur an einer Stelle beweglich. Durmeyer gB. 1, 204; Den Krotoden, wie sie unz. sind und in gerader Linie auf ihren Punkt fortziehen. DGMüller 13, 110 *et c.* Dazu: Tiefer mit der plumpsten H-eit Wert für Wert aus dem französischen transferierte Amadis. W. 34, 221, auch (m. Wz.): etwas U-es. z. B.: Von den ärgsten Nothen und H-teiten nicht frei. Gervinus Lit. 3, 160 *et c.*

Lenksam, a.: sich leicht lenken lassend: Die l-sen Husten. H. Ph. 3, 218; Pferde sind l. ..., sind (im Gegebschaft) stets und tierisch. Musaus Ph. 3, 132; Sein Sie ... l., wenn man Ihnen *et c.* den Weg zu Ihrem Glück zeigen wird. Sch. 346b; Die l-sen der Frauen. 229a; Vogt du sein l-es Maul mit purpurfarbenem Zugel. V. Od. 2, 173; Ein gutartiges, l-es und verständiges Volk. W. 22, 302; 8, 145; Mit einem vielleicht nicht so l-en Temperamente. 23, 6 *et c.*; Die l-teit, — Gfß.: Gegen den besten Funken der Liebe empören sich un l-e Leidenschaften. Lorster Br. 1, 324; Zu unz., ein Weltmann zu sein. G. 9, 45; Was eine kleine Anzahl wohlgeführter Schiffe gegen eine unz. große Seemacht vermag. DGMüller 1, 137; Mit un l-er Wuth. Sch. 1154a (vgl. „unregiersam“ 502b) *et c.* Unl-eit.

Bügg.: Gez.: gelenkt. sp. 36, 31; Schöne G-fest der Gedanken. G. Luv. 41 re. Gfgh.: Mit ung-ein-pedantischen Wiken. Dörne 1, 157; Der ung-ein Schwere vieler Deutschen. Müller 14, 26; [Hertnles], der mit ung-ein Haust die weibliche Spindel dreht. W. 5, 178; Un-g-fest ic.

Lenore: f. Leenore.

Len-s, a.: (niedert.) an flüssigf. erschöpft, z. B.: Die Pumpe geht l., zieht nicht mehr; Die Kanne ist l., leer; Einem l. machen, ihn beschauend, seinen Vorrath an Getränk erschöpft. Dem. Wörterb.; übertr.: Du hast zuletzt | dich völlig lenz und leer geschwält. Soltan: **Schiff**: L. rumpfen, das Wasser ganz auspumpen. — -hen, intr. (haben): **Schiff**: bei schwerem Sturm vor dem Winde ablaufen, — bei Campe lanzen.

Lenz, m., -es (-en); -e (en); : in der gehebten Nede Bez. des Frühlings (s. d. 1 und L. Monat) eig. und übertr.: Wie eine schöne Rose im L-en. Sit. 50, 8; Es wird umsonst der L-e voller Glanz erwachen. Damer 5, 200; Die Dusche von des Ostens L-en. Freiheitl. 1, 23; Ein Kind von 14 L-en. SW. 4, 324; [Die Minne] bleibt L. im Winter. Seibel 340; Der junge L., der glanzgeschwerte Sommer ic. Hofgarten 5, 3, 365; Den L. der jungen Jugendetage. Lichten 233; Des L-es Blumentkleid. Mathison 13; L. des Gebäuds, partheischische Ädte! Platea 2, 237. Noch in meines Lebens L-e | war ich. Sch. 48a; In des L-es heiterm Glanze. 55a; Der Sonne Blick im L. 379a; Ich sehe dich in Jugendfülle prangen, | dein L. ist da. 449a, 525b; So eben betrat er die Grenzen | des wohlausstretenden L-en | der ewigen Junglingshaft. W. 3, 72 re.

Anm. Die Form L-en (s. o. u. Hennig 16, 424) als Genit. z. B.: Schönstes Kind des L-en (Rosse). Brokes 9, 355; Hagedorn 3, 148; Mathison A. 5, 51; Wh-Müller Ndg. 2, 17; Ibid. 5, 11 (Dach); Rückert 1, 115, 6, 392; W. 12, 225 re.; als Dat.: Im L-en. Brokes 1, 155; Gehner 3, 11; Hofgarten 5, 1, 80; Mäus M. 2, 23; In den jungen Jahren, | im L-en seiner Zeit. Opis 2, 53; 255; Schubart 2, 75; Uz 1, 193; W. 11, 170 re.; als Acc.: Dich lagenden Jungling, dich L-en! Gehner 3, 131 re. Selten im Genit. ur.: Kinder des holden L. Stahr Wein. 46. — Add. langiz, langez, lenzin, lenzo, mbd. lenze, vgl. Schm. 2, 483 und 485; Läng(e)s, Längsing, Länzing, Länz und schwz. Langsi, Lanzig, Städter; Wie das Herz der Alpler dem Lenz entgegenstößt, | ward's auch beim Wiederkommen des Grafen freudenvoll; | war er doch auch ein Lanzig. Heitbad 71; Des Waldes grüne Kerzen, | die der Lanzig brennen bieß. 289; Des Lanzigs warmer Blick. 290 re. (vgl. auch: Die Sommerfrucht nennen sie Lanti. Sumpf 654b, wie in Franken L. = Sommersaat). Danach etwa als die Zeit, wo die Tage sich längen, vgl.; Dauer L. (s. faulenzen, Nam.) von einem lang hängenden (Zögern). Wiktor Nolw. 16b; Er wird mich heut also mit „lenken“ (betrügen). Waldis (Wackenagel 2, 51 3, 27). — Daneben eralt.: Im Glenz. Eppendorf 69; Frank Werd. 129b; Je näher wir dem Frühling oder Glenz kommen. Uff Sp. 33a; Das Glenz oder der Frühling. 198b; Sachs (Wackeragel 2, 106 3, 40); Den Winter und den Glenz. Waldis Ps. 74, 7 re. (etwa Ge-L., doch s. Dencke 1, 965).

Bügg., vgl. die von Frühling, z. B.: Es blüht, es ist ein L. tief-sinnen, | em Geistes-L. für immerdar. Seibel 342; Ein Hoffnung-L. der Gestaltung beginnt. Gustow R. 8, 190; Im Jugend-L. 2, 124; Vom Rosen-L. bis zu dem Rosen-L. Seum. 134; Selbst in diesem Schalt-L-e stem in die winterliche Zeit gleichsam eingeschalteten Farbglanz ic. Cham. 5, 116 re.

Lenz-en, intr. (haben): 1) s. lenzen u. Lenz. Anm. — 2) lenhaft sein u. (impers.) Lenz sein, s. maien t.: Wie lacht die Grei heiter, bluhent, l-d! Eisbrech. Ep. 70; Noch blieb es troß des l-den Lebens in des Junglings Brust, halt und winterlich. Müller Volt. 1, 36; Es winteret, wenn er grölzt, lenzt, wenn er lacht. Rückert 2, 314; So oft es herbstet und lenzet. 448; Es lenzt, sommert zwar, es herbstet, winteret auch. W. 4, 26; Auf Eichens schöner Blur, ach wollt' es L. nur, | wie sonst. 3, 4; Was du beishast, Das lenz' und maien! Mat. 1, 48; Die Lust war laut und es begann zusehends ringum zu L. Scher. Gr. 1, 331; Lenzt das Gefüle. V. Dr. 2, 29; Im Thierkreis als L-der Sonnenstier.

Anm. 1, 37 n. Dazu: Gr-L.: lenhaft oder Lenz werden: Wieder erkenzt es im Frühling, wenn die Wanzerer zum Sommerland heimtreten. Pröhle 3, 244. Über: Auf-l. s. Lenz, Anm. — -haft, a.: frühlinghaft, lenznäsig, in der Weise des Lenzes: Wie soll das rosig Weib | saltem Winter scheuten den l-en Leib. Gabel Jun. 336; L-e Stimmungen. Scher. Gr. 1, 319. — -ig, a.: lenhaft: In l-er Lust. Arndt Ge. 263; Es roh sim Heus fe l. Samm. 1, 159, vgl. ugw.: Part, der sich eben fröhligig beluste. König Mar. 1, 24. — -isch, a.: lenhaft: L-e Vergnügen. Grimm. — -lich, a.: lenhaft: L-e Wind. V. H. 1, 253; Nun feint ringüm von 1-em Glase die Waldsinn. Geerg. 201 re. — -hum, n., -(e)s; 0: lenhaftes Wesen: Teines L-s Kunden. Rückert 2, 107; dazu: Lenzt humlich = lenhaft ic.

Loron, f.; weiblicher Eigennname, dazu: Ein

Stiel, welches man in einigen Teilen von Deutschland „Lenzen“ nennt. Viele kleine zerlich geschnüzte Stifte und Stäbchen werden dabei auf dem Tische durch einander geworfen und bleiben so liegen, wie der Zufall sie an einander lebte, ruhte, durchkreuzte und überdeckte und die den Mitspielern gegebene Aufgabe ist dann, die kleinen Stifte so vorzüglich einen nach dem andern abzuhaben und herauszuziehen, daß sich nichts bei ihnen ruhrt und verschiebt. Kohl Del. 2, 368.

Leopard, (gr.) m., -s, -en (uv.); -e, -en; : -en: : ein dem Panther ähnliches Raubthier: L. oder Varder, Felis pardus. Gabel 575, vgl. Oken 7, 1598 re. Dazu: Dre leopardenhaft biegsame Gestalt. Aschichtkull Pat. Mag. 308 re. — a) Wappenk.: oft nur ein Löwe in besonderer Stellung, vgl.: Auf sein Wappenschilde den gelönten L-en, sich lehnend. Mäus M. 5, 99, wie umgedehlt: Ein leopardierter Löwe ic.

Anm. Die Form L-en (s. o. u. Hennig 16, 424) als Genit. z. B.: Schönstes Kind des L-en (Rosse). Brokes 9, 355; Hagedorn 3, 148; Mathison A. 5, 51; Wh-Müller Ndg. 2, 17; Ibid. 5, 11 (Dach); Rückert 1, 115, 6, 392; W. 12, 225 re.; als Dat.: Im L-en. Brokes 1, 155; Gehner 3, 11; Hofgarten 5, 1, 80; Mäus M. 2, 23; In den jungen Jahren, | im L-en seiner Zeit. Opis 2, 53; 255; Schubart 2, 75; Uz 1, 193; W. 11, 170 re.; als Acc.: Dich lagenden Jungling, dich L-en! Gehner 3, 131 re. Selten im Genit. ur.: Kinder des holden L. Stahr Wein. 46. — Add. langiz, langez, lenzin, lenzo, mbd. lenze, vgl. Schm. 2, 483 und 485; Läng(e)s, Längsing, Länzing, Länz und schwz. Langsi, Lanzig, Städter; Wie das Herz der Alpler dem Lenz entgegenstößt, | ward's auch beim Wiederkommen des Grafen freudenvoll; | war er doch auch ein Lanzig. Heitbad 71; Des Waldes grüne Kerzen, | die der Lanzig brennen bieß. 289; Des Lanzigs warmer Blick. 290 re. (vgl. auch: Die Sommerfrucht nennen sie Lanti. Sumpf 654b, wie in Franken L. = Sommersaat). Danach etwa als die Zeit, wo die Tage sich längen, vgl.; Dauer L. (s. faulenzen, Nam.) von einem lang hängenden (Zögern). Wiktor Nolw. 16b; Er wird mich heut also mit „lenken“ (betrügen). Waldis (Wackeragel 2, 51 3, 27). — Daneben eralt.: Im Glenz. Eppendorf 69; Frank Werd. 129b; Je näher wir dem Frühling oder Glenz kommen. Uff Sp. 33a; Das Glenz oder der Frühling. 198b; Sachs (Wackeragel 2, 106 3, 40); Den Winter und den Glenz. Waldis Ps. 74, 7 re. (etwa Ge-L., doch s. Dencke 1, 965).

Bügg., z. B.: Jägdz.: Felis jubata. Oken 7, 1594 (vgl. Gepard). — Kamelz.: Name einer Art Mondschnecke, Turbo cochlearis, s. 441. — Sēz.: eine Reb-venat, Leptoryx leopardinus. Gabel 139.

Lerche, l.: -n; Lerchlein; -n: : 1) ein bekannter Singvogel, Alanda, und zwar ohne Zusatz gw. die Acker-L. (s. d.), die sich am frühen Morgen mit wühelndem Gesang vom Boden, wo sie nistet, empfielegt, — in Herbst, wo sie in großen Scharen gen Süden ziehen („streichen“), nam. um Leipzig mäzenweise gesungen (Leipziger L-n) und als leckre Speise geltend; Die L. singt, singt ihr bantes, krauses, wühelndes Lied, wirbelt, titilliert, titilliert, schwirrt, jaucht, juelt, jubelt, jubiliert, schlägt, schmettert ic.; Mit lautem Wirbeln steigt | die L. Alinger D. 178; Gleiß der L., die beim Anblick des über ihr freispringen Steppenvogels senkrecht in die Durchbindefahrt. Engel 7, 198; Da jauchzt schon mit lustigem Schlag | die L... milt (s. d.). Gabel 56; Wenn über uns, im blauen Raum verborgen, | ihr schmetternd Lied die L. singt. G. 11, 46; 1, 50; Gegrüsset seist du, du Himmelsschwinge, | des Frühlings Vore, du Liebsterfreundin, | sei mir gegrüsset, geliebte L.! re. H. 15, 10; Die L., die im Auge nicht, | doch immer in den Ohren ist. Kleist 1, 59 (Nach Sculetus, s. L. 5, ...); Die L... jubiliert. Der Klang des wühelnden Vogels. 2, 17; Aber ihren bunten Federn flattert | die L. selig in die Lust. Lenau 1, 65; Der Lenz... schleudert seine Singraketen, | die L-n, in die Lust. Dr.; Die L. schreit auch: Dir, dir, lieber Gott, allein | singt alle Welt, dir, dir, dir, dir will ich dankbar sein. Opis 1,

An. 1, 37 n. Dazu: Gr-L.: lenhaft oder Lenz werden: Wieder erkenzt es im Frühling, wenn die Wanzerer zum Sommerland heimtreten. Pröhle 3, 244. Über: Auf-l. s. Lenz, Anm. — -haft, a.: frühlinghaft, lenznäsig, in der Weise des Lenzes: Wie soll das rosig Weib | saltem Winter scheuten den l-en Leib. Gabel Jun. 336; L-e Stimmungen. Scher. Gr. 1, 319. — -ig, a.: lenhaft: In l-er Lust. Arndt Ge. 263; Es roh sim Heus fe l. Samm. 1, 159, vgl. ugw.: Part, der sich eben fröhligig beluste. König Mar. 1, 24. — -isch, a.: lenhaft: L-e Vergnügen. Grimm. — -lich, a.: lenhaft: L-e Wind. V. H. 1, 253; Nun feint ringüm von 1-em Glase die Waldsinn. Geerg. 201 re. — -hum, n., -(e)s; 0: lenhaftes Wesen: Teines L-s Kunden. Rückert 2, 107; dazu: Lenzt humlich = lenhaft ic.

100 und 115; Sd. Sb. 75a; Die L... schen trauten sie die Melodie ic. Schubart 2, 142; 3, 51; Aus der thauigen Durch schwint sich indessen die L. | jubilierend heraus. Bacharia Daq. 6 re. Ulbr.: In der Jugend Tagen, im rauhenden Lenz, wann die L-n der Brust am lautesten schlagen. Bach Arm. 47 re. — Sprchw.: Munter, lustig, wie die L. Das übrige Land misst die L. (so unbedeutend ist es). Landwirths. Doz. 155 623a. — 2) die berühmten „Stolberger L-n“ (Würschen). Geden Reisebtl. (1859) 2, 61, ob etwa nach einer Ähnlichkeit des Geschmacks mit den Leipziger L-n? — 3) Lärche.

Anm. Abt. lérähä, lérähä, mbd. léräliche, neben l-warahha, lärwerch, (noch niederr. lærwerk). Tichterich

Bardale (s. d.): Wer den Gesang der Radigall und Bar-

dalens vermi. Et. Od. 2, 219, vgl. 1, 306 (z. 44); Bar-

dale von Barde. So hiess in unserer ältern Sprache die L.

Tie Naschgut verdient sie noch mehr, so zu brennen.

Bügg., zu 1, nam. zur Bez. der teilweis schwanzenden Arten, z. B. Ackerz.: A. arvensis, die gemeine Lerche, Feldz., Kornz., Saatz., Himmelz., Nachtz., Sange, Singz., s. v. — Alpenz.: Bergz-L.: Die sogenannte A. (Alpestris) ist der Schweiz ganz fremt. Schudi Th. 93; Lenau 2, 9. — Bäumz.: A. arborea, Heidez., s. Dullz., Tagz., vgl. Pierz-L. — Bergz.: Alpenz-L., auch „Schnee-, Winterz.“, im nordl. Amerika und Nien zu Hause. — Brädz.: A. campestris. — Döppelz.: Miesen-L., ein am selbähnlicher Vogel, A. magna. — Dullz.: Die Heidez... Nach ihrer Stimme nennt man sie auch Null- und D. Oken 7, 291. — Höldz.: Acker- und Brackz-L. — Flüdz.: Die Alpenz., Accedor alpinus. Schudi Th. 300 re. auch Blütung (s. d. 2), Bergdrossel, Bergfaß, Gadenvogel ic. — Gräbz.: fehlt sich regente. Morgenz-L., übertr.: Meine S-n von ehem! Meine Morgenachtgalen, die ihr mich oft zur Unzeit geweckt habt! [Gefürotoren]. Gustav Lenz 22. — Geretz.: Brachz-L. — Häubelz., Häubelz., Schopfz., Straußz., Wegez-L. — Hötzdez.: Baum- u. Hauben-L.: Veranzt wie eine h. Grimm M. 274. — Höñschreckenz.: Pierz-L. — Himmelz.: Acker-L. — Hörnz.: eine Art Schleimfl. Blennius corinus, wie Hamm-L. B. cristaatus u. B. galerita u. Meer- u. See-L. B. galerita u. B. pholis. — Hüppz.: Hauben-L., s. Schudi Th. 92. — Kaländerz.: A. calandra, Ning-L. — Kämz.: s. Horn-L. — Käbelz., Käpfz.: Hauben-L. — Körnz.: Acker-L. — Kötzhz.: Hauben- und Brackz-L. — Krätz.: Baum- und Brackz-L. — Lökz.: als Lockvogel beim Lerchenfang, auch Rührz-L. (s. Lök, Rührvogel). Doz. 2, 229. — Lüdelz., Lüllz.: Dullz-L. — Mätz.: 1) Der veränderliche Strandläufer (Tringa variabilis)... Halsbandschnäsel oder M. Schudi Th. 73; Oken 7, 498. — 2) s. Horn-L. 6, 146. — Mittelz.: Stein-L. — Möhrenz.: mit schwarzen Beinen. — Mörgenz.: Frühz-L.: Die M. freudig sang. Ochleshälzer Ge. 150. — Nächz.: Acker-L., s. Tagz-L. — Pierz.: Der Baumpieler, Anthus arboreus, ist irreihmlich auch Baum-L., sonst wohl P. genannt. Schudi Th. 301, s. Heuschnäsel-L. — Rießz.: Doppelz-L. — Ningz.: Kalanderz-L. — Rübz.: Lockz-L. — Säätz., Sängz.: Acker-L. — Schäfz.: Die Wiesenpieler... leßen den Thieren die Zehen ab, weswegen sie auf den Namen Sch. erhalten haben. Schudi Th. 302. — Schneez.: Bergz-L. — Schopfz.: Hauben-L. — Schütz.: 1) Der kleine Regenfänger (Charadrius minor), oft S. genannt. Schudi Th. 71, s. Rornell. — 2) s. Horn-L. — Singz.: Acker-L. — Spilz.: A. spinolletta, Art Fels-L. — Steinz.: A. nemorosa, Mittelz., Waldz-L. — Nemich.: vgl.: Wasserpfeifer (s. d. 1)... in Glarus Th. 302. — Sträppz.: Hauben-L. — Sträppelz.: 1) Der kleine Regenfänger (Charadrius minor), oft S. genannt. Schudi Th. 71, s. Rornell. — 2) s. Horn-L. — Singz.: Acker-L. — Spilz.: A. spinolletta, Art Fels-L. — Steinz.: A. nemorosa, Mittelz., Waldz-L. — Nemich.: vgl.: Wasserpfeifer (s. d. 1)... in Glarus Th. 302. — Sträppelz.: Hauben-L. — Sträppelz.: auf den Steppelfeldern mit Nezen gesangen. — Sumpfz.: A. mosellana. Tägz.: Baum-L., s. Nacht-L. und vgl. Tagz. und Nachtgarn. — Wächtelz.: A. italica. — Wälz.: Steinz. und Baum-L. — Wegerz.: Hauben-L. — Wiesenz.: A. pratensis. — Winterz.: Bergz-L.

Lerchen, a.: s. lärchen. — -haft, a.: nach der Weise einer Lerche: Während die Stimme l. schmetternd in die Höhe stieg. Polka Mus. 55; Mit l-er Stimme. 225; Rosenkranz Genr. 7 p.

Lernbar, a.: was gelernt werden kann (§. lernen und §. §.); z. B.: Von ihrer nicht einmal lebhaften, nur in den Hölle freier Mittelten. Grimm Wörter. d. Spr. 33; Dörrer Arch. 2, 359; §. Erst-e Fertigkeit. Auerbach Lek. 1, 330.

Ge-lerne, n., -s; 0: veradtl. Bez. eines unablässigen nutzhaften Lernens, §. Lernerei.

Lernen, tr., intr. und refl.: sich geistig etwas anzueignen, so daß man es in Folge desselben inne hat, weiß, kann, vgl. das dazu gehörige Faktitiv lehren (§. d. u. 1e); 1) tr.: etwas l.; a) m. einem Hw. als Obj.: Ein Schüler lernt Mathematik, eine fremde Sprache, Latein, Geschichte etc. in der Schule, bei einem Lehrer; Betabeln, Geschichte etc. l., auswendig (§. d.), dafür veralt. außen, z. B. Matthäus Lk. 4b) 1. re.: Ein Handwerk, eine Kunst l., bei einem Meister l.; Allerlei Kunstgriffe von ihm l., sie absehend, sich aneignend; Gebe von dem Narren, denn du lernest nichts von ihm. Spr. 14, 7; Kunst habe ich von den Griechen erlernt, Politik von den Römern, | habe selbst Religion nur von den Sutten gelernt. Plautus 2, 275; Weisheit um Zucht l.; Allerlei Schlechtes, Unnugendes von Einem l., sie schen von ihm, nach seinem Muster annehmen; Ihr sollt nicht der Heiden Weise l. [annehmen]. Icar. 10, 2; ps. 106, 35 re.: Au einem Ogs. sich übtet, sich emporarbeitend re.: etwas l.; aus oder in einem Buch, aus oder in der, durch die Parise etwas l. re., auch von Thieren: Die Hunde l., Kunstufer, das Aperturen etc., die Denksäulen oder Veden, manche Vögel den Nachtagensalat re.; Die leichtesten Dinge von der Welt, das Reiten, das Regieren, das Bierbrauen werden mit einer Anstrengung und Ausdauer gelobt und gelernt, als wären sie die schwersten Verrichtungen des menschlichen Geistes. Höne 2, 363; Das Rundum vom Wert-L zum Wertleben für neue Wertlebende. Gervinus Lit. 5, 58; Es wird auch nicht hinter dem Kachelofen (§. d.) gelernt. Luther SW. 46, 375, Einen Stand, we für Marionen und Welt l. kann. Sch. 203b; Das Haas [§. d.] wohl nicht mehr l. wäre, was Händeln verläumte. W. Merck 2, 125 re. (§. e). — b) mit abhang. Say, z. B.: Er muß l., wie, wann, wo, unter welchen Umständen das anzunehmen ist, — ob egl. — daß sich Tgt. nicht zielt re.; Von ihnen kannst du etwas (§. d.) l. und wie du dich halten sollst re. Sit. 8, 11 ff. Bis daß er lernte, daß Gott . . . Gewalt hat über der Menschen Königreiche. Dan. 5, 21 re.; Daß ihr an uns lernet, daß Niemand höher von sich halte re. 1. Kor. 4, 6; Aus der Zueignung . . . l. [erfahren] wir, daß re. G. 39, 93 re. — c) mit bloßem Inh. (vgl. d): Die Kinder müssen schreiben, lesen, rechnen, zeichnen, schwimmen l.; Er lernt allmählich sich in die Welt fügen; Manche Vögel l. sprechen; Die Hunde werden dressiert und l. der Spur des Wildes folgen; Ein andere Reute Part scheren l.; etwas l., Einen kennen (§. d. 2b) l.; Daß sie . . . l. mich fürchten. 5. Mos. 4, 10; 14, 23; So sollst du nicht l. thun die Grauel dieser Völker. 18, 9. Die bösen Reute wollen nicht sich schämen l. Deph. 3, 5; Man lernt im kleinen wie im großen Leben sich zwischen Thun und Angel einrichten. Auerbach Tag. 105; Du sollst leben l., nach kritischen Augen sehn. Novotis 1, 93 re.; Man lernte, mit Geist spielen re. Hartmann W. 121, was sich vielmehr von selbst entwickeln sollte. — In den Zeiten der Vergangenheit findet sich hier (§. dürfen l. und lehren 8e) das Partie, in der Form des Inh., z. B.: Wodurch du hast l. weinen. Canis 125; Ich habe die Nothwendigkeit verehren l. Chamizo 4, 296; Habo ich Vieles entheben l. G. 10, 186; Wenn ich nicht . . . diese Lustgestalten . . . zu kunstfältigen Darstellungen hätte verarbeiten l. 20, 56; Nachdem ich ihn . . . schägen l. 27, 351; Sie habe ihn in meiner Krankheit schägen und ebnen l. Höfer Lek. 109; Gewohnheiten, die zu befriedigen er für notwendig erachten l. Lewald W. 3, 291; Sie hatte ihren Wohlthäter nicht erkennen l. Babur 1, 91; Ich habe noch nicht recht einsehen l., daß re. Sch. 287a; Das schöne Band hab' ich verehren l., | daß re. 666b; Ich habe etwas kennen (§. d. 2b) l. re. Doch daneben fahrt noch häufiger: Ich habe gelernt, bei welchen ich bin, mir genügen lassen. phil. 4, 11, vgl. (d); Ich habe gelernt, mit meinen Umständen zufrieden zu sein. Es ebe., Von Jugend auf hab ich gelernt gehorchen | . . . allein dem harten Worte . . . mich | zu fügen (d), lernt' ich weder dort noch hier. G. 13, 75; Weil ich nicht lesen und schreiben gelernt. 5, 220; Ich habe kurzen gelernt. 10, 117; Sie hatte in ihrem Leben genugsam einsehen gelernt, wie hoch re. 15, 33; Er hatte . . . sein Ta-

lent schaffen gelernt. 157; Bis auf einen gewissen Grad hatte er . . . das Gute und Schöne erkennen und reuigen gelernt. 16, 260; Regeln . . . infolfern er sie einsehen gelernt. 29, 188; Ich hatte ihm . . . schägen gelernt. Guskow R. 4, 332; Von ihm habe ich die Harfe spielen gelernt. Hartmann Wm. 1, 266; H. Ph. 3, 250; Hördelio H. 1, 25; 2, 75; 86; Lewald W. 3, 173; Novotis 1, 82; Besheit habe ich dulden gelernt. Sch. 110a; So mußt er einschen gelernt haben, daß re. W. 29, 147, 6, 20; Die die Eheren spielen gelernt hatte. 14, 18; Kennen (§. d. 2b) gelernt. 1, 60 re. — d) zwu. mit Inh. u. „zu“, §. e: Es und G. 13, 75; ferner: In deinem Banne lernt ich sieben (d) und gehn; mich weigen im Traum der Lust und nun lern' ich dir zu entfliegen. Bücker W. 2, 134; Wir haben . . . Gutes vom Hosen zu unterscheiden gelernt. Höfer 2, 257; Rache war . . . | das erste Werk, das ich zu fallen lernte. Cham. 4, 94; Damit dieser . . . Mann an die Tugend zu glauben lerne. Klinger Glas. 376; Ich . . . lernte mehr, Menschen zu verderben, sie mit Härte zum Gehorsam zu zwingen, als sie im Frieden zu wahren Glück zu leisten. 306 re., vgl. lehren 8. — e) Einen oder Einen etwas l., statt lehren (§. d., Num., wo Belege gegeben sind), im Allgm. außer in der Volkspr. und in dem Ton derselben veralt., doch gilt noch allgm. (§. an., ausl. re.): Gelernt von Pers., ein Fach sein Handwerk, eine Kunst re., verdriftsmaßig (kunstfältig) gelernt haben, z. B.: S. Böhme war ein gelernter Schuster und ein gelehrter (§. d.) Schrifftisch; Ich bin meines Zeichens ein Stubengeselle, ein gelernter Zuber. Guskow R. 4, 308 re., auch: Wie welt auch unser gelernter und ungelernter Singvogel ihres Gesanges ganz vergessen möchten. Schubert Nachs. 31 re. Dagegen (§. a): Die Grazie tanze nach unstudierten Geisen, | mit ungelerntem Gesang entzückt Philomela. W. 15, 1. — f) ugw.: Der Lehrer, den sven, bei dem du lerntest war eines Lehrers Lerner [Schüler]. Bücker W. 1, 223. — 2) (§. 1) intr., d. h. ohne Nennung eines Obj. re., z. B.: Der Knabe lernt leicht [das zu Lernende], vergißt aber auch eben so leicht wieder; Lerne du vor selbst, ehe du Andre lebst. Sit. 18, 19; Daß ihr lernet und flug werdet. Spr. 4, 1; Geh' hin zur Amme, und lerne. 6, 6: 1, 7; 9. immerdar und können nimmer zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 2. Tim. 3, 7; Lernet von mir; denn ich bin handtmüthig. Matth. 11, 29; Sie werden l. von den Weisen. 5. Mos. 33, 3; An dem der weise Vore mehr hatte l. als tadeln sollen. Gervinus Sch. 1, 114; Daß die Lebende der Barbierkühen an uns [schören] 1. £. 6, 10. An der Kunst l. sie täglich und können's nicht ergreifen, viel weniger ans: 1. Luther 5, 29a re.; Er wollte auch anfangen, hinter sich zu l. Bischgräf. 1, 245, §. zurück-l. — 3) refl.: (§. 1) etwas lernt sich (§. d.) leicht, schwer, besser durch den Gebrauch, als durch Regeln. Verse 1. sich leichter auswendig, als Prosa re. — 4) d. zu selten außer §. §. §. Lerner (§. 1f) und Lernung. Luther 1, 315b.

Anm. 2. lehren. Anm.

§. §. 3. B.: A-b: abhängend lernen, gw.: Einen etwas a. es an ihm bemerken und füch zu eignen machen: Wir lernten von ihm [durch Unterweisung] und lernten ihm ab [seine Weise bemerkt], wie man vorsäbit, um re. G. 27, 244; Dem eelen Pferde, das du reiten willst, müßt du seine Gedanken a. [ablaufen]. G. 9, 214; Der ihnen betrügerischen Gesang abgelernt hat. Klinger §. 5; Musäus Ph. 3, 17; Plautus 5, 16; Kunstler lernen der Matthe ihre Werke ad. Sch. 691b; W. 7, 23; 15, 216; H. Ph. 1, 172 re., seltner: Hatte Tiere das Idealische von Rafael abgelernt. Wachendorf Kloß. 124 re., zwu. mit sachl. Dat.: Den Drachen, um den Arm geringel, [dem Armband] lernet ich ab, | wie star Metall im Schlangenknoten sich debüt und schließt. G. 10, 296, 27, 213; Die Gabe, mehrm Jälen ihre Gemeinsame abzulernen. 39, 393; Lernet ihren Küssen ad! Günther 449: Mit einer Schnelligkeit und Gelehrigkeit, die den Wintungen einer Schlange abgelernt zu sein scheint. Sealsfield Leg. 1, 48 re. — Anz.: 1) sich lernend etwas aneignen: Daß der Zögling . . . Alles durch eigene Geistes Kraft sich erwerbe, keineswegs aber nur mechanisch etwas anlerne. Lichte 3, 356; nam. oft im Partie. (§. 2): Der aus dem Geiste des gewohntsmäßig Angelernten die vollständige frische selbstantiger Erfahrungskraft herausriet. Dörrer 3, 206; Wie Geerde alles An- und Eingelernte nicht liebte. Lolk G. 79; 25; Ob diese Anschauung nicht etwa angelernt sei. G. 15, 150; Das Alles kann angebildet und angelernt werden. Immermann W. 1, 326 re. — 2) [Se] anlehren, sehr häufig: Einen a. (zu etwas), Einem etwas a.; Orientierung für Lehrhaben, Gesellen und Diener, ihr A. und Anstellen. G. 26, 345; Tauben . . . die begleiten | meiner Tochter Muschelpfad | Wunderflugs bejonderer Art, | angelernt vor alten Zeiten. 12, 157; Ich konnte meine Frau a., daß sie mitarbeitete. Lewald Lek. 3, 32. — §§. 1) zu Ende lernen, so daß man mit dem Lernen fertig ist: a) etwas a. Sir. 24, 38; Ihr Handwerk in Paris auszulernen. Höne 4, 210; Kein Buch, das Jedermann so bald ausgelernt hat, als die heilige Schrift. Luther 5, 44a; Wenn er erst ausgelernt | bei seinem Meister hat. Ochterschläger Herr. 22; Das A. (vollendet Er-L) alles Dingen, was die Kinder in der Schule lernen müssen. Patalozzi 4, 330; Mit allen kleinen ausgelernten Lästen | der Rabbiner. Ramler §. 3, 24; In guter Schule | Vater des Schmetterlingskunst ausgelernt. Sch. 422b re., so auch (vergl. 2): Eine Person a.: Sie selbst hat Niemand ausgelernt. G. 3, 31; Hast du mich so ausgelernt? Guter Sch. 263; Man lernt die Menschen nicht aus. Müller Med. 309 re. — b) ohne Obj.: Man lernt nie aus. G. 10, 117; In himmlischen Dingen lernen wir nie aus. 22, 92; Daß Sie auf das Kuppeln ausgelernt haben. L. 1, 371 (vgl. 2). — 2) [Se] Einen a. (vergl. 1a), auslehren: Einen Menschen dazu a., daß re. Kompt. Bibl. 360; Auf etwas ausgelernt sein (vgl. 1b). G. 2, 14; Höfer Lek. 6 re. und nam. est im Partie: Ausgelernt Handwerkskunst (Hebel 3, 210); Geselle (Möser Ph. 3, 134); Kapellmeister (Kinkel §. 31); Geuder (Lek. 10, 121); Praktikus (Sch. 115a); Durch (Tisch Nkr. 4, 56) re.; Der falsch Krämer ausgelernte Scherer. Möser Ph. 1, 36; Auch in den Künsten, die zu einer feindlichen Operation erfordert werden, war Tieffeste eine ausgelehrte Meisterin. W. 16, 150; Der ausgelernte Hoffmann. Klinger Glas. 283 re. — Durch: 1) tr.: etwas von Anfang bis zu Ende lernend durchmachen. — 2) refl.: sich lernend hindurch arbeiten, vgl.: Durch 10, zwanzig Paradiigmata sich hindurchl. Raumler Bär. 3, 1, 69. — Einz.: 1) etwas e., sich lernend einüben oder aneignen (§. 2): Du lernst doch wohl geschnitten ein als ein Vogel. G. 35, 61; Alle . . . hatten das gefaltene Licht eingelernt. 25, 160; Wie vollkommen Ottolie das Musikstück für sich selbst eingelernt hatte. 15, 71; Hatt' er alle Rollen eingelernt. Plautus 4, 212; Bringen Sie die nie benetzten Augen | noch zeitig. Bränen einzulernen. Sch. 255a re., auch rasch, sich mit 2 beschäftend: Was sonst in der Sache eingelernt wird, um bald halb oder ganz vergessen zu werden. Auerbach Ge. 101; Angelernte Philosophie, eingelerntes Gebet. Lolk G. 79; Das bei bedenkende Rolle leicht eingelernt wird. G. Sch. 5, 9; Fingerlern und anführen. Spindler Stadt 1, 4 re. — 2) (§. 1) Einen etwas e. oder ihn zu etwas e., einlehren: Daß er von neidischen Frauen dazu eingelernt wurde, irgend ein verborgnes Stelltheim zu fören. Auerbach Ge. 210; Die Kinder begannen ihren eingelernten Sprach (§. 1). G. 19, 115; Ich lernte ganze Stellen auswendig und reciterte sie wie ein eingelernter Sprachvogel. 20, 107; Mir das Walzen . . . einzulernen. 21, 217; Wie es ihnen der Meister eingelernt. 39, 235; Alle Physiker sind darin e., eingelernt. 40, 7; Darum mußte auch Geist und Gemüth eingelernt werden, man lernt's mit Geist sprechen. Hartmann Wb. 121; Der Vater hatte Kürscher und Bedienten aufs Horn eingelernt. König Ber. 3, 141; Die Formel, die er dir eingelernt hat. Sch. 723are; II. refl.: Ich will mich darin e. Erck 10, 86; 16, 47; Wie freilich lernen sich in einander ein. Waldau R. 1, 32 re. — Gntz.: (vergl.) verl.: Diese lernen nichts, das wieder zu e. sei. Luther 2, 47b re. — Erz.: Einen e., lernend erwerben, sich aneignen: Gut zu werden läßt sich lehren wohl, | doch nicht e. Beck Arm. 308; Von den Klosterdamen | erlernen' ich noch die Litanei. Cham. 4, 130; Die Muß war bei §. nicht etwas Erlerntes, sondern etwas aus dem Herzen Gebrüderes. Guskow 3, 172; Hatte sein Gewerbe von der Pike auf erlernt. Waldau R. 2, 75; Doch läßt sich's nicht e., nur erlernen. Werner Dfs. 1, 162 re. Verlust: Den Ursprung der Stadt erlernt [selbst] man bei [aus] dem Namen. Stumpf 392b; Einen e. [lernen lernen]. Sir. 9, 21; Er erlernt [selbst] [selbst] mit bleiß von ihnen, wenn der Stern erschien wäre. Matth. 2, 7; Besiehe folgende Ort, daraus sich der Wahrheit zu e. Luther 5, 98b; Der erlernt

eine angelernt sei. G. 15, 150; Das Alles kann angebildet und angelernt werden. Immermann W. 1, 326 re. — 2) [Se] anlehren, sehr häufig: Einen a. (zu etwas), Einem etwas a.; Orientierung für Lehrhaben, Gesellen und Diener, ihr A. und Anstellen. G. 26, 345; Tauben . . . die begleiten | meiner Tochter Muschelpfad | Wunderflugs bejonderer Art, | angelernt vor alten Zeiten. 12, 157; Ich konnte meine Frau a., daß sie mitarbeitete. Lewald Lek. 3, 32. — §§. 1) zu Ende lernen, so daß man mit dem Lernen fertig ist: a) etwas a. Sir. 24, 38; Ihr Handwerk in Paris auszulernen. Höne 4, 210; Kein Buch, das Jedermann so bald ausgelernt hat, als die heilige Schrift. Luther 5, 44a; Wenn er erst ausgelernt | bei seinem Meister hat. Ochterschläger Herr. 22; Das A. (vollendet Er-L) alles Dingen, was die Kinder in der Schule lernen müssen. Patalozzi 4, 330; Mit allen kleinen ausgelernten Lästen | der Rabbiner. Ramler §. 3, 24; In guter Schule | Vater des Schmetterlingskunst ausgelernt. Sch. 422b re., so auch (vergl. 2): Eine Person a.: Sie selbst hat Niemand ausgelernt. G. 3, 31; Hast du mich so ausgelernt? Guter Sch. 263; Man lernt die Menschen nicht aus. Müller Med. 309 re. — b) ohne Obj.: Man lernt nie aus. G. 10, 117; In himmlischen Dingen lernen wir nie aus. 22, 92; Daß Sie auf das Kuppeln ausgelernt haben. L. 1, 371 (vgl. 2). — 2) [Se] Einen a. (vergl. 1a), auslehren: Einen Menschen dazu a., daß re. Kompt. Bibl. 360; Auf etwas ausgelernt sein (vgl. 1b). G. 2, 14; Höfer Lek. 6 re. und nam. est im Partie: Ausgelernt Handwerkskunst (Hebel 3, 210); Geselle (Möser Ph. 3, 134); Kapellmeister (Kinkel §. 31); Geuder (Lek. 10, 121); Praktikus (Sch. 115a); Durch (Tisch Nkr. 4, 56) re.; Der falsch Krämer ausgelernte Scherer. Möser Ph. 1, 36; Auch in den Künsten, die zu einer feindlichen Operation erfordert werden, war Tieffeste eine ausgelehrte Meisterin. W. 16, 150; Der ausgelernte Hoffmann. Klinger Glas. 283 re. — Durch: 1) tr.: etwas von Anfang bis zu Ende lernend durchmachen. — 2) refl.: sich lernend hindurch arbeiten, vgl.: Durch 10, zwanzig Paradiigmata sich hindurchl. Raumler Bär. 3, 1, 69. — Einz.: 1) etwas e., sich lernend einüben oder aneignen (§. 2): Du lernst doch wohl geschnitten ein als ein Vogel. G. 35, 61; Alle . . . hatten das gefaltene Licht eingelernt. 25, 160; Wie vollkommen Ottolie das Musikstück für sich selbst eingelernt hatte. 15, 71; Hatt' er alle Rollen eingelernt. Plautus 4, 212; Bringen Sie die nie benetzten Augen | noch zeitig. Bränen einzulernen. Sch. 255a re., auch rasch, sich mit 2 beschäftend: Was sonst in der Sache eingelernt wird, um bald halb oder ganz vergessen zu werden. Auerbach Ge. 101; Angelernte Philosophie, eingelerntes Gebet. Lolk G. 79; Das bei bedenkende Rolle leicht eingelernt wird. G. Sch. 5, 9; Fingerlern und anführen. Spindler Stadt 1, 4 re. — 2) (§. 1) Einen etwas e. oder ihn zu etwas e., einlehren: Daß er von neidischen Frauen dazu eingelernt wurde, irgend ein verborgnes Stelltheim zu fören. Auerbach Ge. 210; Die Kinder begannen ihren eingelernten Sprach (§. 1). G. 19, 115; Ich lernte ganze Stellen auswendig und reciterte sie wie ein eingelernter Sprachvogel. 20, 107; Mir das Walzen . . . einzulernen. 21, 217; Wie es ihnen der Meister eingelernt. 39, 235; Alle Physiker sind darin e., eingelernt. 40, 7; Darum mußte auch Geist und Gemüth eingelernt werden, man lernt's mit Geist sprechen. Hartmann Wb. 121; Der Vater hatte Kürscher und Bedienten aufs Horn eingelernt. König Ber. 3, 141; Die Formel, die er dir eingelernt hat. Sch. 723are; II. refl.: Ich will mich darin e. Erck 10, 86; 16, 47; Wie freilich lernen sich in einander ein. Waldau R. 1, 32 re. — Gntz.: (vergl.) verl.: Diese lernen nichts, das wieder zu e. sei. Luther 2, 47b re. — Erz.: Einen e., lernend erwerben, sich aneignen: Gut zu werden läßt sich lehren wohl, | doch nicht e. Beck Arm. 308; Von den Klosterdamen | erlernen' ich noch die Litanei. Cham. 4, 130; Die Muß war bei §. nicht etwas Erlerntes, sondern etwas aus dem Herzen Gebrüderes. Guskow 3, 172; Hatte sein Gewerbe von der Pike auf erlernt. Waldau R. 2, 75; Doch läßt sich's nicht e., nur erlernen. Werner Dfs. 1, 162 re. Verlust: Den Ursprung der Stadt erlernt [selbst] man bei [aus] dem Namen. Stumpf 392b; Einen e. [lernen lernen]. Sir. 9, 21; Er erlernt [selbst] [selbst] mit bleiß von ihnen, wenn der Stern erschien wäre. Matth. 2, 7; Besiehe folgende Ort, daraus sich der Wahrheit zu e. Luther 5, 98b; Der erlernt

leistungt) füß bei allen Universitäten, ob ic. Monachus ubi. 165b ic. — Doppelzähg., z. B.: Vom Anerleuten absehen. Monatb. 2, 227a; Bis fit die Sprache der Vater als besondere Geheimsprache zu e. hinzuze. J. Jahn B. 166 ic. — Förtz: weiter lernen. — Hindurchz.: s. durchz. 2. — Hinzu: zu. — Mitz: Zur Muttersprache noch gleich eine Ammenprache m. Jahn B. 185. — Nachz.: z. B. lernend nachholen: Das Verstümme n. ic. auch: nachmachen lernen: Der Staat lernt Alles nach, er dichtet gerne ic. Fleming S. 149a. — Überz.: Etwas u. überzählich durchz., auch als trennbare Zähg., vgl. überlesen. — Umz: anders lernen, lernend umgestalten: Auf dem Wege fühligen Hinzu und U.-s. Danzel 25. — Daß ich so viel verl., ja durchaus uml. müste, dachte ich nicht. G. 23, 179; Uml. müste man, immer uml. und, wenn man umlernt, da lebt man nicht. 3, 82; Br. 289a; V. Ar. 3, 361. — Berz: 1) Etwas o. dablin kommen, daß man das Geantane, Gewürkte nicht mehr kann, vgl. entz., zurückz., vergeßen: Über das Malen .. möchte Zener die .. Kunst des Ausdrucks verl. Engel 7, 35; Sie hatten sie Nichts zu verl., da sie Nichts geleint hatten. G. 29, 237; 16, 140. Ach, daß wir doch den reinen süßen Wind / des Herzens nachzugeben so sehr verl. 13, 158; Verlernt, wann er gelebt, auch vor sich selbst [zu] erlöhen. Hagedorn 1, 47; Sie braucht keine Hechler erst zu verl. L. 7, 71; Verlernen nicht, die Hand zu pressen, | du ic. Sch. 22b; Seit die Männer die Kunst zu siegen verlernt haben. W. 27, 342 ic., auch refz.: So etwas verlernt füß (s. d.) nicht. — zwu. auch: etwas oder hinen veit, nicht mehr kennen: Vater, die ihre Kinder verlernet. Hövae 2, 25; Sie lebet sich wohl die Wege, | die nach der Hebeit gehn, verlernt und die Stege. Galer 29; Wenn ich den Vater je in ihm [zu sehn] verlernte. Sch. 246b, Ich habe alle Hände dieser Ede / bis fäst auf die Erinnerung verlernt [vergesessen]. 245b; Wenn dieses Auge Thranen [zu weinen] verlernte, die es sonst geweint. 254a ic. — 2) lernend verbringen: Er hat ganze Tage nur Regeln verlernt, die er nun wieder uml. müßt ic. — Büz: 1) hinzu-1. zu dem schon Gewüsten. — 2) [te] zulehren, dreszieren: Wissen, wie etwa besser zugelernte Hunde, | sowohl ans Jener als ans Wasser holen. L. Rath. 3, 2. — Zurückz.: im Lernen zurückkommen, hinter sich lernen, verzl.: Daß ich es im Zeichnen bis zu einem gewissen Grade bringe, wo man ... nicht wieder zurücksteht. G. 24, 120; Überhaupt ist es in der Kunst schwierig, daß Angewohnte abzulegen ... Ich nenne Das: in der Kunst z., dieses ist viel mutiger und schwerer, als auf dem rechten Wege vorwärts zu geben. 30, 256; Daß ihr nicht zurücklernet und mehr vergesset denn ihr gelernt habt. Luther SW. 35, 27.

Lern-er, m., -s; uv: s. lernen 4 und 5. B.: Ein fleißiger Gr.-L. der Regeln ic. — -eret, s.; -en: verächtli. Bez. des Lernens, „Gelernt“: Ich fühlte mich matt und stumpf .. bei der roten P. Lewald B. 1, 250; Alter Selbst-er (Antidotarie), d. h. Selbstzulerei züchtig ab sagen. G. 31, 302. — -ig, a.: s. lebzig 1 und Zähg. — -sam, a.: leicht und gern lernend, gelehrig: Wenn du ic. bist und Gedächtnis hast. Droschen A. 3, 52; Die L.-Leit der Pferde. Garzon 712b; Gelernsam. der Pferde. 713b; Bei dieser L.-Leit der Russen. König Leb. 2, 161.

Lérse, f., -u: s. Leder, Ann. — Lérslsch: s. Lärche, Ann. und Geldersch. — Lérum, s. Larum.

Lésbar, a.: se daß es zu leien (s. d. 1 u. 2 u. Zähg.) ist: L-eß, auf-l-eß Holz, Obst ic.; Nur wird mir die Schrift erst vollkommen l. G. Zeit. 2, 158; Etwas Deutsches, mit griechischen Lettern geschrieben, ist l., aber nicht anschaulich und klar. Sanders Orth. 9; Lésbarlich (s. d., — der Handschrift nach) sind seine Briefe, aber in einem kaum l-en Stil abgefaßt ic.

1. Lésse, f., -n: 1) das Lesen (s. d. 1e), Ernte, insjerner sie durch einzelnes Zusammenlesen beauftragt wird, so ohne Zusätzl. nam. vom Wein: Welch ein Dreydensel! auf jenem traubenvollen Hügel? | Es ist die L. Hagedorn 3, 184 ic.; auch übertr.: Die Theaterliteratur dieses Zeitrums ließt nur eine duree Lese auf einem unfruchtbaren Felde. Schäfer Hamb. 2b, 561, s. zählen-L., — meist durch Zähg. (s. d.) näher best. — 2) in einigen Kartenspielen, z. B. im Piquet, sowohl ein einzelner Stich, als auch: die meisten Stiche oder darin zahlenden Augen: Die letzte „Läß“ gewinnt alzzeit den Stich.

Sonders, deutsches Wörterb. II.

Wackerogel 2, 225 3, 1s, vgl. (zu 1 und 2) das Räthsel: In den bunten Karten steckst, | doch nur einer von den Herrn, nicht der andre sieht mich gern. | Ost in falben geb ich | sennig an und schmückig aus, | bring euch Liches in das Hand ic. Hebel 2, 248.

Zähg., zu 1, 5. auch lesen (1c) und Zähg., z. B.: Abz.: (Weinb.) die zweite Kraute, Wegscheidung der Wein gebliebenen oder neu gewachsenen Überzähne. — Ahrenz: das Zusammenlesen der nach der Ernte übriggebliebenen Ahren, Halm-, Nach-L., eig. und übertr.: Eine L. von den Säcken anderer Weinhäfen. Lichte 8, 20. — Äußz: Auswahl: In einer weibgetroffenen L. das ganze Volk selbstvertretend vorstellen. Jaha B. 278 ic., vgl.: Von den ehrebsteten Stückfassern wurde nur der dritte Theil, lauter Ausläszen, gerobt. Grimm. — Blumenz: das Zusammenlesen von Blumen und die zusammengelesenen, gw. übertr., s. Anthologie: Warum gibt es von Allem Blumen- und Lautan L-a, nur aber noch keine Wein- und Druck-L aus den unzähligen Erziehbüchern? Op. 36, XXIII. Dazu verächtl.: Die Blumenleser (Veranstalter von B.-u.) Museum 1, 2, 501. — Bretz: (Bienenz): die Gassammlung des Bienenbrots, wie Honig-L. des Königs durch die Bienen, — auch die Zeit dieser Gassammlung. — Früchtz: 1. Obst- und Blumen-L. — Halm(en): Ahren-L. — Hölz: Gassammlung von Leseholz. — Honigz: s. Bretz-L. — Kärtzen: [2]. — Kräutz: (Weinb.) Kraute. — Nachz.: Ogzt. von Berz. (s. d.), Ahren-L., eig. und übertr.: Auch ist es nicht nötig, daß Alles gleich beim ersten Lesen so platt und glatt sei, daß keine R. mehr gehalten werden kann. Auerbach SW. 215; Daß er das Feld rem abgerenzt hatte, als seine Nachbarn der R. kein Gut machen wollten. Doutweitsch. Gb. d. Poet. 1, 31; G. 22, 43; Eine R. von Befrachtungen, 51, auch ist es vorbehalten ..., ein glanzende R. zu halten. 19, 189 ic. — Obz: 1. Der in der L. lieber auf einem Baum, als hinter einem Busch gesetzen. Nicolaus Mos. 10. — Unkrautz: s. Kraut- und Blumen-L. — Berz: 1) Anfang der (Wein-) Lese. — 2) das Weinlesen vor einem Andern, dem also nur die Nach-L. bleibt, eig. und übertr.: Das Recht der B. oder die B. haben, Die Punktmachern gewahrt guten Kunden die B., läßt sie ihren Zug zuerst vor andern Kaufern ausführen ic. — Weinz: Nach mancherlei festen [Drecks, drückens] des Sommers und Herbsts war aber doch zuletz die W. das lustigste ic. 20, 187.

II. Lelße, tr.: los, löse; gelezen; liest; lies; Lesez: 1) Etwas kläubend, eins nach dem andern nehmend und aufheben: a) um es zusammenzubringen, zusammenz., vgl. aufz., z. B.: hol (4. Mos. 15, 32; Jer. 7, 15); Ahren (Jer. 17, 5); Trauben (3. Mos. 25, 5, 11 ic.) l.; kann man auch Trauben l. von den Dornen oder Beignen von den Disteln? Mauth. 7, 16, so auch: Wein 1, 5. Mos. 28, 39; V. Ar. 1, 361; Öl 1, 365 ic. und meten.: Den Weinberg l. Jakob. 1, 3. Mos. 19, 10; 5, 24, 21; Hob 24, 6 ic.; Den Adler l., vrsch. b = Ahren l.; Wie er ..., die Peile las, die er am Busen fand. G. 2, 157; Es hält dich auf, mit Seitenblick | der Blumen viel zu l. 4, 44 ic.; Raum fügt Hände gnug zum L. (sehr Kartoffeln). V. 3, 210 ic. — Übertr.: Da ich des Lebens ihres Wesen | von ihren Lippen durste l. [pfücken, mir nehmen]. Fleming. — b) um Etwas zu sondern, zu reinigen: Aus den Schalen die unumstößlichen ic. und meten.: Die Erben l. durch Wegnahme der unumstößlichen ic. reinigen; Linsen, Bobnen l.; Die Köchin las ihren Salat. G. 20, 6, ihn von dem Untauglichen befreient; Den Ackerl. (versch. a), v. Steinchen reinigen; Wolle, Kunzen ic. l. reinigen und fertigen; Seetern l. (s. d.), die Flaumfedern vom Kiel oder vom Kleid, wie „kläuben“ (s. d.); Weber: Die dänen l. oder einl. (s. d.). Dazu mehr übertr.: Das ist ein tolles Wesen, | der Teufel mag das Ding nun aus einander l. G. 7, 94; Zwölftausend Recken, frisch und saftig mit scharf von Schneide, | los er dazu und gab sie ihm. Wackerl. Rost. 17a, s. ausz., erz., ausz-er und verl. — Der sächl. Insin. (s. 2i). — e) zu a: Gewind keine Weinrente, so wie auch kein L. (s. Lese 1) werden. Jaha 32, 10;

zu Ausgang des 2-s (der Ernte). Franks Weltb. 516 und Zähg., z. B.: Das Ahren-, Holz-, Öl-, Traubenz., Wein-L. (oder Leder-L., auch: Die Schweine nach dem Armen-L. [Ahren-L. der Armen] über die Steppe zu treiben. Jaha 2, 588 ic. — d) zu b: Das L. der Erben, des Salats, der Wolle, des Parlers, z. B.: Das Buken oder L... besteht in der Entfernung alter nicht zur Pariermasse gehörigen Körperchen. Hartmann 2, 804; Das Erb sei L. ic., nam. oft sprichw.: Ohne viel Feder-L. (Auerbach Gb. 355, Auge Rev. 1, 45 ic.), nicht viel, nicht lang Feder-L. (Grimm M. 26, Langbrem. 2, 141) machen, nicht peinlich sein und Umstände machen, zu dieren ic.; Nicht so vieles Feder-L. G. 4, 140; Daß nicht zu Feder L. Raum bleibt, sondern daß man sich entschlafen und fertig werden müsse. 20, 166 ic. — e) selten L-zung außer Zähg. (s. d. und vgl. 2i). — f) Lesez (ein), 1-de Pers., nam. in Zähg., z. B.: Ich ziebe durch die Vergangenheit wie ein Ahrenteser über die Steppeländer, wenn der Herr des Landes geeert hat. Da liest man jeden Strohalm auf. Hölderlin H. 1, 22; Platten 2, 88. Halmen-, Holz-, Druckz., Obstz. und nam. Weinlezer (Winzer), z. B. Dec. 6, 9; 49, 9ic., ferner: Federleser, auch übertr.: der viel Federlaens macht, und veralt. — Schmeidbier, wie Federlauber (s. d.), Franks Sprachw. 2, 508 ic., s. Zähg. v. 1. — 2) (s. 1a und vgl. Buchstabe, buchhabieren, lautieren) in Bezug auf Gedichtes oder Gedrucktes: die Schriftzeichen mit dem Auge zusammenfassend in die entsprechenden Laute der Wörter umjagen, sei es laut ausgesprochen oder bloß gedacht, — mit einer ohne Obj., zwu. auch refz.: a) eig., ohne Rücksicht auf das Verständnis des Gelesenen: Daß eine lernt l., kann noch nicht l., sondern nur ist buchhabieren; Der Seher muß Griechisch lesen können, wenn er es gleich zu verstehen braucht; Ich kann dies Wert nicht l.; Seine Handchrift in taum zu l., lässt sich kaum l. ic. — b) mit Verständnis l.: Ein Buch, einen Schriftsteller, die Zeitung, einen Brief l., laut l., für sich oder lese l.; Anders l. knaben den Terzenz, | anders Grotius. G. 3, 83, Etwas mit Urtheil, mit Kritis, teritis, mit Verständnis, ohne Verständnis, oberflächlich, ohne in den Sinn einzudringen l.; Mit Ausdruck, fäden l. ic.; In Dertia l. die Schüler den Did. In einem Buch, in der Bibel, im Homer l.; Wie l. in alten Schriften, daß Dergleichen nicht selten verlaut. Ich lese eben in oder (mit Alliance) aus der Zeitung, daß der Dreizey abgeschlossen ist. Was liest du aus seinem Brief?, welchen Sinn findest du darin, welche Wicht scheint er dir danach zu haben; Wie ich | aus jenen alten Büchern mir gelezen habe. Sch. daraus schöpfend erfahren: Nahm das Buch des Bundes und las es vor den Thien des Volks. 2. Mos. 24, 5 (vgl. verl. 2); Er (der Diater) liest es sein Gericht! Sezem, freb und lant, | ob es uns qualità, ob es erbaut. G. 4, 6 ic.; Ich will es (das Gebet) .. über eud l., so geht ihr getrost. 5, 283; Messe (s. d.) l.; Eine Seelommesse für Demand l. (vgl. f.) ic. — Beralz: Wer man liest mit der Ause Seizita gelesen sein. Kumpf 390a. — daß geschehn ist ic. — e) (s. b., refz. zweck): Dies Buch liest sich (s. d. f und Es 7) gut, leicht, vgl.: Derwegen sich auch auf diese Weise den Tert, als zusammenhangend und übereinstimmend, ganz bequem l. läßt. G. 29, 371 ic.; Daß sich von dem aus die Geschichte ganz anders als an jedem Orte der Welt liest. Phumboldi Schill. 60 ic. — d) (s. b) tr. und refz.: mit Angabe der Wirkung: Von diesem Schatz (Buch) trennte ich mich nicht eher, als bis ich ihn in Stücke gelesen. Hettig 327; Er ergreift den Koran und wollte seinen Geist zur Küste l. Küngar Giaf. 501 ic.; Höft liest er sich die kleinen Augen blind. Beck Jahr. Vo. 4, 43, [Du] liest Nächte hindurch dich bläz an Schriften der Weisen. H. 11, 159; Ich lese mich wohl und web dabei. Petrus Leb. 2, 57; Ich habe mich so mure gelezen und geschriften. Chämmel 2, 188; Der.. | sich freb an deinen Briefenlicht. Edige Gb. 1, 115; Man hat sich an dergleichen Beschreibungen so satt gelesen. W. 19, 152 ic. — e) Einem das Karvit (Müller 7, 187, Werner 48, 57 ic.), den Text (Goeths Sch. 108, Hoffmann Göschlich, 64; L. 11, 229, Uhland B. 110; W. 13, 257, Gb. 1, 193 ic.), die Lektion (Gukow Brem. 139 ic.), die Lektion (Hochländer Stillste. 1, 124; Höfer Haubtl. — 57 — 1, 25; Abische 446; Spindler Stadt 1, 9; Waldau R. 3, 90), den Psalter (Gabsch G. 2, 139); die Grifel und

schwz.: den Hund (Goethes Sch. 11) 1., über etwas 1., einen derben Verweis geben, ihn abkapiteln (f. d.), mehr zunächst aus den Klöstern hervorgegangen. — f.) (f. b.) auf Hochschulen: Lehrvorträge über etwas halten, eig. nach einem Hefte (ablesefertig), dann aber auch allgem., von freien Vorträgen: Ein schwierigster Professor . liest ein Kollegium über die Kraft. Sch. 106b; Naturrecht, Kirchengeschichte, Physik, über Elektricität 1., öffentlich, privat, vor einem großen Auditorium 1. re., f. vorl. 2. — g.) übertr. auch auf Ungeföhrliches re., z. B.: In dem Buche (f. d. 4) der Natur 1.; In Demandes Herzen wie in einem ausgefächelten Buch 1.; Die Kunsur bringt das Publikum dazu, zwischen den Zeilen zu l., auch das Ungeföhrte, Verschneigte zu verstehen; Das er in ihrer Seele 1. möchte. Sch. 14, 146; Was liest in dir mich 1., verbuhl auch Dies mit nicht! re. Platen 1., 122; Welch Welt wir einst gewesen, wird der Sohn im Blick des Vaters 1. 6., 22; Dein Flehen | . las ich in demem Antik Schön. Rommel Sch. 3, 37; Jed Bewegung auf dem Schlachtfelde kommt mir in dem Gesicht der Antwerper abgemalt 1. Sch. 843b; Und dies Alles liefest du in meinem Gesicht? W. 16, 177; Die Ghremanten wollten das Schicksal eines Menschen aus den Augen seiner Hand, die Astrologen aus dem Stand der Planeten 1.; Die Ringerne, die das Wahrsagen aus der Hand Planeten 2. nennen, kann Anthr. 101; Das ich ihm tuftigen Mannen den Planeten lese (wen demselben prophezeie) Rohnt Br. 56 re. — h) das Partic. auch adjekt.: Ein vielgelesenes Buch; Eine unser gelesenen Schriftsteller re., auch der Ogliz. mit „un“: Das fächerliche Majestät sprach ungelesen und ungehört Alles verdammt hätte. Luther 5, 280 re., und veralt. aktiv: Ging ich bisweilen ungelesen davon. Matthäus Lchr. 145b, ohne das Kolleg gelesen zu haben, vgl. Offb. Ann. 3. — i) der substant. Infra. (f. k. und vgl. 1c und 4): Das 2. gute Bucher, vgl. Lektüre; Das Laut, Leser, Schén, Mit-Ansdruck 2. re. Das Griedisch 2. wird ihm schwer; Schädlichkeit des Roman 2.-s für junge Mädchen; Zum Bucher 2. W. 12, 14 re. — k) (f. i) Nach wiederholter Lesung des Briefes. Sch. 20, 200; Das die fluchtige Lesung eines Buchs, das ihn unwiderstehlich forttrieb . . schon die Wirkung entschlägt, zu der Wieder-Lesung und ernstliches Betrachten kaum in der Folge mehr hinzutun konnte, 23, 230; Die Lesung der Alten. Sch. 9, 337; Durch die bloße Lesung . . eines Trauerspiels bis zu rissigen Thranen gebracht. L. (Danzel 535); Eine ohne alle Auswahl angestellte Lesung von Büchern. Lichtenberg 1, 104; Bahns Br. 93; W. 16, 174; Binkgräf. 2, 216 re.; im engl. Parlament: Die Bill wurde bei der zweiten Lesung verworfen, f. verl. 2b. — h) Leser(in). 1-de Pers., z. B.: Eine maskierte Gestalt huschte an den beiden Löfern [gw. 2-den] vorüber. Gusow N. 4, 254 re.; veralt.: Giner der an einer Hochschule Verlesungen hält (f. f.), Lektor, Professor re.: Durch die Lektion vom Predigen gerissen . . lieber einen guten Prediger . . weder einen guten Leser. Luther Sch. 56, 123; Leser in heiliger Geistheit, hebraischer und griechischer Sprachen. Stumpf 496b re.; Die beiden Leser im Reichskammergericht zu Weßlar, welche die Aten folterten, übergeben und aufheben. Sp. Brub. 10 re., gw. aber in Bezug auf schriftstellerische Erzeugnisse: Die Leser, das 1-de Publikum: Das Buch hat viele Leser; Ein aufmerksamkeitsreicher Leser re., und kollektiv: Das mag der verständige und fleißige Leser und Wiederleser selbst entdecken. Sch. 29, 355; Der geneigte Leser erzieht heraus re., und selbst: Es sind dem zahlreich genutzten Leser seine wahren Stammväter. Hebel 3, 330 re.; Alter Leser, f. Leserling; Halbleser und Nichtleser. Kantor 4, VIII; Gesetz (Op. Sat. 2, 10), Roman-, Zeitungs-Leser re.

Anm. Gott. lisan in Per. 1, abd. lesen, mhd. lesen in beiden, wie lat. lego. Mundartl. leſen(hen), mit schwächer Abwandlung, Schm., vgl. den Imper.: So leſe das Werk einmal. Platen 6, 150; Brentano Br. 1, 45; Schmidt gr. L. 2, 240 re. Über die gebotenen Formen: du liesest (Pfeſel Br. 3, 58; Platen 4, 332 re.), er lieset (Mauth. 24, 15; Offb. 1, 3 re.), vgl. Sandes Orth. 69 ff. In den Formen liest oft mit gefürztem Vokal gesprochen (vgl. er giebt, kriegt = bekommt re.), z. B. Ciedje (p. 1, 115, als Reim auf „vermisst“ re.). Bmpf. Er läſe. Stilling 2, 7 re.

Bspg. z. B.: Abz.: 1) [1] Rawen, die Frucht vom Baum (Hagedorn 2, 274), die Oliven (Sch. 23, 144). Maut-

beeren) (Am. 7, 14), die Trauben (Weckherlin 773) a.; Sie lasen ab ihre Weinberge und telerten. Richt. 9, 27 re., übertr.: Was übrig ist bleiben von Israel. Das muß auch nachher abgelesen werden, wie am Winstock. Jer. 6, 9; Ich will sie alle a. . . daß keine Trauben am Winstock und keine Feigen am Feigenbaum bleibent. 8, 13; Die Ableser werden sie a. und ihre Täfer verderben. Nah. 2, 2 re. — 2) [2]: a) Die Wärmegrade von der Thermometerstufe a. re.; Eine Predigt, Rede, ein Gedicht a., nicht frei vortragen; Er bat mich nun, ihm etwas vorzu-1. Aber nach den ersten Zeilen ihres sagte er . .: „Das nenne ich a.“ Herz 99 re., auch übertr. [2g]: Sie meinte, man müsse ihr Innerstes an dem Gesicht a. Auerbach Ab. 70; Wdh. Br. 6 re. — b) Ein Buch a., zerl., durch Lesen abnutzen re. — 3) Ablesung (zu 1 und 2). — Anz.: 2) z. B.: Sich etwas a., durch Lesen aneignen; Angeleute Klosterln, die nicht aus dem Herzen kommen. Gervinus Lit. 3, 356; (Jean Paul) las sich nun seine Werkevierte funftlich an. 5, 228; Die kränkliche Empfindsamkeit . . jene aus Büchern angeleute Krankheit. Küller 12, 10 re., ähnlich: Indem das Kindheitserinnerung leicht . . kann man sogar einem Buch Sinn a., in dem keiner ist. 11, 251 re. Seltner: Ich habe Ihnen die Muße . . wohl angelesen (angemerkt). Hebel 1, 55 re. und: Das Büchlein habe ich nur angelesen (zu lesen angefangen) und dabei genug gehabt. Sch. Anekel 315; — Äuß.: 1) [1]: a) eisig.: Abien (Nah. 2, 2 re.), abgefallne Beeren (3. Mos. 19, 10), Steine (1, 31, 46), Holz (1. Kön. 17, 10 ff.), Pfeile (1. Sam. 20, 38), die Brotsamen re. (Richt. 1, 7) a.; Ein vom Sturm herabgerissenes Astchen a. [herz]. 204 re.; Ein auf der Straße aufgefunden Kind, einen Kindling a. (versch. b); Von der Strafe aufgelesen. Hartmann Nutz. 2, 264; Er hab' es seßs Mädeln in der Kindheit aufgelesen, | getauft, gestohlen. L. 2, 301; Veree dich, ich war' ein Waisenkund, | das du am Ihren mitleidig aufgelesen. Sch. 245a; W. 9, 167 re.; Vom Stande hat er Menschen aufgezogen (emporgehoben); zu hoher Ehr und Würden ihn erhebt. Sch. 388a re. — b) zum.: unabköstlich Etwas an sich oder im sich aufnehmend, z. B.: Ungezügter, eine Krankheit a., aufzufangen (f. d. 2); Ein Kind a. (versch. a), unabköstlich konzipieren, schwanger werden; Der in den schwüngigen Kneipen sich schwärzliche Krankheiten aufliest. Etien A. 1, 304; Wer ernstlich sucht, findet immer Etwas, das des A-s (a) werth ist . . Danismund sucht sich ein Weib . . und fand sie, wie man einen Schatz findet oder den Schurken aufliest, unverebens und ohne zu wissen wie. W. 9, 12; Gros . . den seine Mutter Penna . . von dem unkunftvollen Gott der Betriebsamkeit Peros im Göttergarten aufgelesen. 23, 273; Knaben | . den sie aus einem Zwischen | mit Mützern soll aufgelesen haben. 3, 166; 12, 14 re. — 2) [2] ugw.: Namen a. [herz]. Grumm. — Äuß.: 1) [1] auswähl.: (f. d. 1) auswählend: Las die Knechte ans, das bestre Boll, das er unter ihnen fand. Judith 3, 7; 2. Mos. 12, 21; 2. Sam. 17, 1; Aus den Schriften . . Dassjenige erkennt und a., was zu ihrem Werthe dient. Lichtenberg 3, 354; So will ich a. [unter den Freieren]. Goethes Sch. 318; Die das A. hat [swählen kann, wenn sie will]. Heinrich A. 2, 35; Ein ausgeliehener [Grz.] Schall. Murez III, 122; 135; Das unbeschreibbare Recht, sich seine Pflicht aufzulesen. Sch. 1004b; Der neue Statthalter hatte ein schreckliches A. [der hinzuzrichtenden] unter der ganzen Nation. 85b; Die Ans-lesung der Rekruten re. j. Sch. Stein 1, 215. — 2) [2] zu Ende lesen: Das Buch a. Jet. 51, 63; Sch. 32, 51; Les Er doch ganz aus! Sch. 206b re., vgl.: Keiner von uns hatte das Buch bin-aus-gelesen. G. 22, 52; Sch. Vong. 489 re. — Bes.: 1) [1] Beladen Gebßen, Linsen oder Bohnen. Wahr. Moz. 3, 120, ausl., verl., durch Wegnahme des Schlechten reinigen. — 2) [2]: a) (veralt.) Ein Buch n. b. lesen. Alter Bruc. 1, 11; Luther 1, 161b re. — b) (veralt.) Ihu mit besonderen Zauberworten b. fischen. Br. 182b, sie über ihn lesen: Wie viel man sie auch weiß und beklebt, 186a; Beschwörungen und Beschwörungen. 195a re. — c) im Partic.: W. sein, in Büchern bezwandernd; Ein belebter Mann. 223b re. Dazu: Ihre erstaunliche Belesenheit in Breitenden und Ritterbüchern. W. 1, 5; 35, 21 re.; Welt-Bucht. fischer (Wackerbarth) 2, 477; 3, 22, vergl.: Da Belesenheit nicht zu meinen Ritterstiftungen gehört. Alter 6, 37 re. — 1. Durchz.: [2]: 1) von Anfang bis zu Ende lesen:

So habe ich es denn . . fort- und durchgelesen. Sch. 32, 288; Den Brief nochmals durchzulesen. 15, 12; Durchgelesen hab ich Ihr . . Werk, aber noch nicht durchstudiert. Reinhard Sch. 54 u. v.; in einzelnen Fällen unentzünden, ob zu I oder II gehörig: Wenn ich die Bedingungen durchlese. Sch. 18, 7; 22, 349; Mit Durchlezung eines Theils meines Tagebuchs. 19, 36; W. 34, 248 re. Seltner zu [1]: Das ganze Feld nach Räumen d. (— oder --). — 2) restl.: sich lezend hindurcharbeiten, sich hindurchdrill.: Da mag er sich d., wenn er Muß hat. 86; Wenn ich mich durch die 21 Stufen durchgelesen habe. Sch. G. 6, 170 re. — 11. Durchz.: 1) = 1 (f. d.): Zeit durchlese man das . . Register. Horne 3, 189; Man braucht nur die Helena zu d. Kronen A. 3, 231; Was er damals mehr durchsturmte als durchs (j. i.). Gervinus Lit. 5, 228; D. Sch. 1: Kammer Sch. 3, 163; Sch. 659b; W. Att. Mus. 2, 52 re. — 2) zerl., abz.: Abnützte Bücher finden sich auf Bibliotheken sehr d. und vergessen. Sch. 32, 306. — Einz.: 1) [1]: a) Blumen, Kräuter, Drudenfr. einsammeln. — b) (Weber) die Kettenfädchen so ordnen, daß sie auf dem Stuhle Fach (f. d. 1) machen ed. sich durchkreuzen, wasz. B. durch ein mit Löchern versehnnes Brettchen geschieht, das Ginklese oder „Lese-Brett“ (Karmarsch 3, 545), vgl. Gielese 2. — c) (vgl. b) Eine seitene Sonntagschüssel, ringkum in Falten gar sauber eingeleget. Skar. Moz. 3, 166. — 2) [2] restl.: Sind in Givras e., sich lezend darin findest und heimisch machen; Das er sich so völlig in Dessen Raum einläßt, daß er zunächst fast nichts mehr schrieb, als was an Lucian erinnert. Gervinus Lit. 5, 334. — Grz.: 1) [1] ausz. (f. d. 1): a) Etwas fortieren und es zugleich von dem Untauglichen oder minder Tauglichen absondern: Die Stöcke der Baumwolle auseinander zu zupfen und die Samenkörper, Splitter von den Schalen der Rüsse nebst andern Unreinigkeiten wegzunehmen. Sie nennen es e. . . Die e-e oder gereinigte Baumwolle. Sch. 19, 41; Grünb. Bohnen e., verl., ausl., re.; Sie zogen ihr Geld hervor, erlaßen dasselbe und Nessli las einen . . zwanziger aus, Goethes Sch. 208; Sie wollten die Sache einmal e. stein, klar re. j. haben und wissen, wo das Geld sei. Sch. 256; 309; Sie wollen's aufs allerstrengst und aufs reimeite e. haben. Luther 5, 355 re. So im adjekt. Partic. von dem in seiner Art Vorzüglichsten (f. b), z. B.: Mit einer kleinen e-en Schaar. Rückert A. 297 re. — b) (f. a) auswählen: Den Gottes ewige Gerechtigkeit / zur Abwehr dieser Sünden habe. Cham. 4, 44; [Du hast] dem Ausdruck, Schall und Reim ihr wahres Amt e. holder 201; Mendelssohn Phil. 1, 19; 42; Erlas den Auskub von allen Waaren. Rückert Mat. 2, 21; Erlas er Rosse von hartem Kern. Mat. 231; Wollt ihr . . mir helfen Puh e.? Schlegel Sch. 1, 133 re., auch zum. restl.: Wo meinem Herzen sich ein Kreis e. Sch. 97 und im Partic. (f. a) mit Dat.: Dies sind die ganz behenders diesem Held e-en. Sonders Autr. 143, ferner: Geleres Geträns Grleser. V. 4, 73 re. — c) Doppelzsg.: Aus-e. (a und b): 600 aus-e-Wagen. 2. Mos. 14, 5; Aus-e. Silber. Spr. 8, 19 re.; Alles schien recht dazu aus-e. mich zu ängstigen. Forster Br. 1, 518; G. 20, 200; Als ein Druck ward ich aus-e. Platen 1, 342; Dies Bläschken hab ich mir längst zum Liebling aus-e. Sch. 247a; Aus-e-e 20,000 Mann. Schlegel Sch. 6, 215; Die . . das schönste Gei ihm aus-e. Streckel Mos. 1, 75; Das aus-e-e Wild. Etick. Gymb. 3, 4; Einen Platz in der aus-e-en Gesellschaft. W. HB. 1, 163. — 2) [2]: a) schwz.: lesen: Du hast diesen Morgen den Kalender e. Goethes Sch. 149; Luther 3, 132a re. — b) durch Lesen erwerben: Kennen die Liebe nur . . aus Büchern e. John Br. 257 re. — Götztz: fortfahren zu lesen (f. d. Durchz. 1, 1) und weg-l. 1 und 2. — Hörz re.: nam. [2], z. B.: Unre Bär haben es ihre Bär daran her-l. hören. L. 10, 151 re. — Nicht im Stande, die eigenhümliche Gestalt aus dem Dunkel des Waldes herau-s-zu-l. [zu unterscheiden re.]. Durmeister gB. 2, 260; Der Junstler wie sich sein Kunstspruchlein herausl. aus dem Buch lesend herausnehmen. Gervinus Lit. 5, 127; Was ich mir aus dem Werk mag herausgelesen, was ich in dasselbe bin eingelassen [lesend hineingetragen] haben, davon wußte ich mein Nachenstift zu geben. Sch. 22, 219; Lest doch nur Zeder | aus dem Buch sid [Seinen eigenen Sinn re.] heraus und ist er gewaltig, so liest er | in das Buch sich hinein, amalgamiert sich das Fremde. 1, 268; Schmeier Br. 1, V; Dein Liederhest . . Ich habe

mich manchmal recht hin ein - und viel Erfreuliches herausgelesen. Platen 6, 141; Eick R. 5, 211; LWWolf H. 1382c. — Ein Buch hinaus - l., ausz. (s. d.). — Las [1; wählte] 20 Rüderer hinein. D. 145b, ferner [2]: Der einfältige Leser, welcher fähig ist, zwischen diese Zeilen hineinzutragen, was nicht geschrieben steht, aber angedeutet ist. G. 22, 345; Er hatte . . . in seinem (der Werke) auch nur bis in die Hälfte sich hinein - können. 16, 35; Ich las nicht nur mich . . . aber auch sie in den Enthusiasmus hinein, holte Sabr. 1, 342; Immermann M. 1, 54 c., s. einzl. (2) und heraus. — Als er . . . eine aufgedragene Seite des Tagebüchens herunterlas. G. 19, 371; Die Glarke's wörtliche Übersetzung las ich deutsch, so gut es gehen wollte, herunter. 22, 127 c. u. ä. m. — Mitz: gemeinsam lesen [1; 2], s. zusammen - l. 2. — Nachz.: 1) [1] Nachlese halten, eig. und übertre: Als wenn man nachliest, so die Weinenre aus ist. Ic. 24, 13; 5. Mos. 24, 21 c. — Wir müssen in diesem dritten Theil gleichsam nacherten und n. Widnet 8 u. — 2) [2] z. B.: a) nach dem Muster eines Vorlesenden lesen. — b) einem Lesenden lesend folgen, nam. um das von ihm Geborene mit dem Text, den man vor sich hat, zu vergleichen. — c) nachdrücklich lesen, lesend Verhängtes nachholen: Ich war nicht im Kolleg, leih mir dein Heft zum N. der vorigen Stunde. — d) etwas Durchgenommenes nochmals lesend durchnehmen: Die Schüler müssen das Durchgenommene zu Hause in ihrem Lehrbuch u. — Über: [2]: 1) tr.: a) durch - l. (auch trennbar - - - - -): Dieses (Gebet). . . Man muss es nachthen des Morgens | u. . . Ich will es moragen bei Zeiten | über euch lesen. G. 5, 282; Nachdem er den Brief, bei einigen Stellen lächelte, bei andern den Kopf wiegend, u. hatte. W. 22, 151; Die Journale wollen doch auch u., aber wenigstens durchblättern sein. 35, 15 c. — b) bei flüchtigem Lesen etwas übersehen, nicht darauf achten, darüber weg - l. — c) (vralt.) Ich acht' du bist zu Töbeln in die Schuttagungen, der Esel hat dich u. Luther 1, 374b, wohl: dich überhort (s. d. 2), war dein Schulmeister u. — 2) refl.: sich durch zu vieles Lesen schaden re.: Sie hatte sich sozusagen u.; jede Persönlichkeit und jede Lebensbeziehung, die ihr in den Weg kam, hatte sie schon da und dort von Dichtern und Philologen glänzender und tiefer dargestellt gefunden. Auerbach Dicht. 2, 45, so auch im Partie.: Ue - e und überfrannte alle Jungfern, s. verl. 2d. — Verz.: 1) [1] tr.: rein ausz. , erzl.: Gaben verl.; Ein V. der gehörig gar gebrannten Stütze von den ungarn. Karmatz 2, 668; Verlas sie die Wölfe zum Tsch. Auerbach Leb 44 c. — 2) [2]: a) tr.: mit Leben verbringen: Die Stunden zu verl. und zu verträumen. Frese G. 1, 284. — b) tr.: durch Lesen etwas den Beethiligen, Denen, für die es best. ist, belauert machen, vgl. verl. 2: Das Evangelium, öffentliche Bekanntmachungen in der Kirche verl.; Zede ins Parlament eingebaute Bill muss dreimal verl. werden (s. Lesung) c., dagegen verallt.: Einen Brief verl. Luther 1, 100b = für sich lesen. — c) tr. und refl.: Ges. Viel-Lesen: Der Dichter habe die Zeit 1780 als 1783 verl. Herrig 23, 205; Als ich deinen Brief bei ihr bekam und auch las, musste ich so ungezähmt lachen, daß ich ihr Vieles verlas. Rahel 1, 386; Ich habe mich verl. — d) refl.: sich in die Lektüre allzu sehr vertiefen, vgl. sich überl. (s. d. 2); Die Offenbarung Johannis, in die er sich ganz verl. hat. Gustow Zauber. 2, 89; R. 6, 111 c. und im Partie.: auss Lezen versehnen: Erste heilige Gedanken finden keine Stelle in einem solchen v-en Märchen. Baumr. Päd. 3, 2, 175; O du v-er Mensch . . . Kientrauer der Bibliotheken, Verwunder der Schriften! Eick R. 1, 144 c. — 3) (s. verlieren, Ann.) Einzelne sind wir verl. verloren; und lassen uns nach einander geduldig langen. Jahn M. 72; Seht glaubt' ich natürlich, ich wäre verl., | ries schluchzend: Las Er den Ziener nur ruhn! Körner 246b. — Wörz: im Gag. zu nachz.: 1) [1] im Weinberg u. Vorles (s. d.) halten. — 2) [2] Einem u. etwas verl., das Vorliegende lesend vertragen, zum Hören, nam. zum Genuss oder in Bezug auf die ästhetische Wirkung, vgl. Lektüre, abz. 2 und verl. Ab: Ich lese mir das Geschriebene selbst laut vor, um etwaige Mißklänge darin zu bemerken; Mit Lesen und Verl. sich und die Wörter zu unterhalten. G. 18, 265; Beim V. von Gedichten, Schauspielen, Erzählungen war es die natürliche Folge der lebhaften Absicht, die der V-de so gut als der Dichter, der Schaus-

spieler, der Erzählende hat, zu überraschen, Pausen zu machen, Erwartungen zu erregen . . . Wenn ich Demand vorlese, ist es denn nicht, als wenn ich ihm mundlich etwas vortrage? Das Geschriebene, das Gedruckte tritt an die Stelle meines eigenen Sinnes re. 15, 36 ff.; Einem eine Rede des Demosphären, eine Predigt von Schleiermacher vorl., vgl.: Anstatt frei zu sprechen, liest der Prediger seine Predigt (sie doch nicht als etwas fertig Vorliegendes erscheinen soll); Der Professor liest [2] vor einem großen Auditorium Literaturgeschichte, er liest dabei Stellen aus den bedeutendsten Autoren vor ic., dochs. b. — Dazu: a) Sich einen Vorleser, eine Vorleserin halten; Der Vorleser des Dursten; Vorleser beim Dursten sein re. — b) Vorlesung, f. - en: das V. und sowohl etwas Vorgelesenes als auch etwas vor einem Auditorium Gelesenes, namentl. auf Hochschulen [2] = Kolleg: Die Vorlesung eines Trauerspiels re.; Eine Vorlesung bei einem Professor belegen, hören, nachschreiben, schwärzen; Aus der Vorlesung wegbleiben; Verzeichnis der im Wintersemester zu haltenden Vorlesungen re. — Voräuss: [2g]: Wenn er nicht die Gabe hatte, Begegnungen in meiner Seele vorauszusehen, die in vielen Tagen erst entstehen sollten. W. 16, 189. — Wég: 1) [1] lesend negnehu: Dinem er einige welche Weinblätter, die auf ihren Naken gefallen waren, wegglas. Gustow R. 6, 151; Er liest den Kauter weg, der bei der Wurzel sitzt. Günther 657 c. — 2) [2] lesen, so daß man darüber wegkommt, sich nicht davon aufhalten läßt: Er liest die schwersten griechischen Schriftsteller vom Blatt ff. 2) weg; Das phönicisch Untersuchungen sich unmöglich so leicht w. können als ein modischer Roman. Lichte 6, 288; Wir, die wir das Gros nur vom Blatt w. statt es zu recitieren. Platen 5, 12; Alles ohne Wahl und Ordnung unter und über einander w. W. 35, 14; Die Ansprechungen sind so fein, daß unaufmerksame Leser leicht darüber w. re. — Berz, tr.: durch Lesen spram. 2) zerstreuen, s. abl. 2b; Ganz zergliedern und z. Attadi Ver. 65; Schade, daß man zu Lebzeiten kein Pergament nimmt, das dumme Postkarten zerliest sich zu rasch. Denide 5, 176 c. — Zurückz., z. B. [2]: Es sind unsere Gedanken, die wir in die Sachen hineinragen, unsere Worte, die wir aus ihnen wieder z. Auerbach Volkst. 61) 96. — Zusammensetzung: gemeinsam lesen [1 u. 2] und durch Lesen [1 und 2] zusammenbringen, z. B.: 1) [1] Proshamen, Broden, Körner, Ahren z.; Eine Reihe von Gesichtern, die nicht trauriger hatten zusammengelebt werden können. Spindler Et. 1, 49; Ich würde sie freilich ziemlich einzeln z. Thümmler 1, 5; Weidner 8 c. — 2) [2] a) Zumal bei dramatischem z. auch den schlechten Leser der Vortrag des Besten . . . hebt und, da jeder in den Leistungen seiner Mitleser einen fast gleichzeitig an seine eigene angulegeren Maßstab in Händen hat, so bildet sich das Gefühl für Schönlesen dadurch wohl am schönsten zum Bewußtsein aus. Sonders Gespräch (1845) VI. — b) Sich seine Weisheit z., nicht aber zu zusammenforschen, zusammenreden. Niem. G. 1, 343 c.

Ges., Viel-Lesenheit: s. Beleben 2c.

Leser, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): s. Lesen 1f und 21 und 37sg. — -et, s.; -en: das Gelese (s. d.) und der Stoff des selben, giv. als verächtl. Bez.: Die L. von alterhand Gesichtsels. Jahn M. 298; Die Buchmacheret ist kein unbekannter Gewerbszeug in einem . . . gemeinen Wesen, wo die L. zum heimake unentbehrlichen . . . Bedürfnis geworden. Kant Büchm. 15; Das macht die L. 's Gehirn ist ihm der Quer. Müllner 5, 149; Das neue Heft von Kunst und Altertum gehört nicht zu den L-en. Reinhard G. 281; Roman + L. Danz G. 99 c.; Bei Einigen ohne Nebennimm für Lektüre (s. d.): An diesem Punkte hat denn die Schriftstellerei und die L. ihr Ende erreicht. Lichte 7, 90; G. 9, 444; Jo Müller 6, 133; Was für eine L. so glücklich gewesen, meine Aufmerksamkeit zu beschäftigen. W. 21, 130 (vgl. 153): Bewirbung, die aus jener unerordentlichen L. in meinem Keyf entstanden; Bei keiner andern L. . . Schönheiten dieses Meisterstucks. 23, 261; Die Hindrucke, die diese L-en auf sein Bildungsstraß machten. 16, 39 c.; Die Romantik und ihre Vor- L-en. Peus Lit. Tasch. 2, 258. — Lich, a.: leicht zu lesen (s. d. 2 und vgl. das allgemeinere lesbar), nam. in Bezug auf die Handschrift: Niemand übertrifft mich an einer schnellen, leichten, l-en Hand. G. 19, 33; L. schreiben; L-seit ist die erste Bedingung einer Handschrift re., doch auch: Zeuschlagen ist sie (die Tafel).

nicht mehr l. G. 10, 253; Das, was ihm zu sagen wichtig ist, in l-e Phrasen einzukleiden. 40, 13; [Das Blatt], das zwar sehr l-e, aber wenig entschlüsselte Artikel brachte. Gustow R. 5, 486; 2, 393; Das große Sedem l-e Buch der Natur. Hofgarten Ab. 3, 302; Das der Aufsatz . . . um ein Vieles l-e geworden. L. 10, 469; Stein l. gedruckt. Bobner Br. 249 re. Ogib: Un-l-e Hand; Auf diese freilich uns un-l-e Denkmale berufen sich die künftigen Sababucher. Jo Müller 1, 501 re. Mbus: Einem leslichen Martzettel zu Stande bringen. W. 21, 119; Geschreiten, die zerbrechen und unleslich sind. Stumpf 589a re.; Ableslicher Brief. Spate 2, 156. — -ling, m., -(e)s; -e: ein schlechter unverständiger Leser; Wigling und Kennerling, Dichterling und v. sind von jenen Correlata gewesen. W. H. B. 1, 277. — -schaft, f.; -en: eine Gesamtheit von Lesern, Lesepublitum — u. ä. m.

Lés-ler: s. Blumenleser. — -lich: s. leserlich.

* Leth-äisch (gr.), a.: auf die Lethe, auf die Unterwelt bezüglich; Vergessenheit bringend: Der zehrende Mohr geranzt mit l-en Schlämmen. V. Georg. 1, 78; Auch nicht Theseus sprengt mit Gewalt die letesischen Dässeln | seinem Pirithous ab. H. 1, 269. — -ärgie, f.; -(e)n: Schlafsucht, eig. und übertre. — -ärgisch, a.: der Lethargie gegenwärtig re. — -e, f.; 0. — -s, uv.; 0.: (Mythol.) Die fabelhafte L., der Strom der Vergessenheit (in der Unterwelt). V. Georg. 307; An den Quellen der L. | Becher auf Becher nun schlürfen. G. 6, 80, — dagegen (abweichend vom Griech. und Lat., etwa L.-Strom re.) als m.: Uns noch über den L. hinunter nachschnüren. G. 32, 216; Reide mir aus L-s Äluthen | den letzten fröhlichen Becher. 13, 52; 34, 186; H. 15, 109; Uferweiden des L. Hölderlin H. 1, 122; Sie war . . . mein beiliger L., woraus ich die Vergessenheit des Dafeins warnt. 104; Hölderlin 253; All mein Schonen will ich, daß mein Denken | in den L. stürzen verkehren, | . . . Hektor's Liebe stirbt im L. nicht. Sch. 1a: Vergessenheit aus L-s Wellen trinken. 13b; 467a; Iren. 258; Waldau M. 1, 269; W. 3, 266; 5, 18; 10, 121; 27, 301 re.

Létschig: s. latzbig. — In-lett: s. Indel.

1. Lelt, m., -(e)s; -e, — -en, m., -s; uv.; -e: Nach den versch. Graden der Reinheit des Thons unterscheiden: 1) Töpfertönen . . . 2) Leh'm, Leimen . . ., unreiner, eßergelber, gelblichgrauer oder brauner Thon, der sich vermöge seines Eisengehalts . . . rot brennt re. . . 3) L-en, unreiner Thon von — durch kohlige Theile bewittert — grauer und zwar vorherrschend blauähnlicher Farbe und schiefes Gefüge . . . saugt in Menge Wasser ein, bilden damit eine sehr zarte, fast anzufühlende Masse, hält das Wasser fest zurück, zieht sich beim Austrocknen stark zusammen und wird hart. . . Der L. . . wird vorzugsweise zum Ausflügen von Wasserbehältern, Kinnalen, Dämmen benutzt und kann mit einem magern Thon vermengt, auch in der Ziegeltei sowie zu Töpferschälern gebraucht werden. Oken 1, 208 ff., vgl. Leim, gemeiner Thon, dessen sich die Töpfer bedienen, L. aber thoniger Mergel oder auch mergelartiger Sand, davon „überlassen“, damit überwerfen. Städter (vgl. Oken 1, 516) re., doch nicht immer genau von Thon und Leh'm (s. d. und II und III) geschieden: Der L-en, der dem Kohlenzucker zum Daß und zur Sohle diente. Forster Ant. 1, 42; Den Leimen oder „Leth“. Garzoni 662a; Sicht man Kohlenstreifen durch den aufgeschwemmten L-en sich hindurchziehen. G. 40, 237; Dieses Werkommen wurde jedoch durch einen L-en wieder abgeschnitten. 271; Sand und L-en, | unser Ifers will Betteln. 12, 121; Humboldt K. 1, 452; Koch G. 3, 97; 2, 341; Der Teig oder L., der Marmer werden kennt. Meck's Pr. 2, 225; Sand und L-en. Stumpf 399 re.; Keine reiche oder grünliche Thonabsichten . . . die . . . in deutlich geschilderten Bänken als sog. Schiefer-L-en auftreten. Dumencie G. 239 re.

Anm. Abr. leddo, letto, mhd. lotte, vgl.: Nicht einer der Menschen geformt aus Ledern. Rückert Mal. 2, 68, dazu Anm.: „In vereckter Auspr. L-en, mundartl. für Thon, lat. lutum, arab. Wurzel lat.“

II. Letten, a.: aus Letten, lebmern, thönern: Seinen l-en Hof. G. 7, 239, vgl. lettig.

III. Letten, tr.: mit Letten verziehen re., in 37sg., z. B.: Bez.: — Überz.: s. l. — Verz.: mit Letten oder mit ähnlicher Masse verkleinern, vgl. luttieren:

Ich ließ auch Ziegel und Kiesenstein | und viel Hammerischlag
reihen klein | und wohl mit Gierweis durchmetten, | damit die
Buhse zu verl. Ullenhagen Br. 180; Den Deckel wohl
und gebaß mit Leinen verstreichen od. „verlören.“ Uff Br. 41.

* Liller (frz.), s. -n: Buchstabe (s. d.), z. B.
von geschrieben: Als der Knabe . . . mit stumper Feder
sprule | L-n an zu tritzen fing. G. 6, 93 r., nam. aber
Buchdr. (vgl. das umfassendere Type); Was mein
leichter Griffel erinnert, ist leicht zu verlösen | und viel
tiefer prüget sich nicht der Eindruck der L-n. | die — so sagt
man — der Freigabe trocken. 1, 265; 83 r.; auch übr.:
Gutzeit du hier (im Pfanzengrund) der Götter (Natur) bei
lige L-n. 293 r. Dazu: [Die Säulen] gebürgt belebt
bezirzt, bezirzt. Lichtenberg 1, 74, mit L-n verzehn. —
S. auch Leiter II, Ann. und Lettnar.

Lell-ichl., -ig, a.: leitzen-artig oder -haltig: Let-
tige Seider. Auerbach Br. 2, 133. Lettiger Schlamm. Hum-
boldt R. 2, 233; Da leinigm oder lettigem Greidch. Uff
Br. 10a r.

Kettner, m., -s; ur.: „Der Leiter, L., das Legefult
auf dem Chor der Kirche, der über oder die Emporethe
selbst.“ Schm.; Ging in das Münster auf den L. Diant
199b; Der L. glaubt, die ewige Lampe flammt; | nennt
sich Bentancor ein Todennam! Leitkraft 2, 35.

Ann. Ad. Iector, mbd. lector, lecter, aus dem
Roman, s. Leiter, vgl. frisch und Drucker 2, 246.

Ketsch, m., -es; -e: — I. Léh, a.: f. Laz, Ann.
II. Ver-leh, m., -es; -e: (selten) Verlezung: Wenn ich jebel, ins P. des Websinnes. Kosegarten Br. 1, 52.

Verlehabat, a.: so beschaffen, daß es verlegt wer-
den kann: Man furchtet sich, zu verlegen und gerade die
Furcht war am ersten verl. und verlegte am ersten. G. 15, 281; Diese
P.-teil des Gesubts. Höher Haubtl. (56) 1, 167 r. Ggß.: Un- v. in seinem Amt. Ip. 3, 63. Daß un-
ruhiger Rattern ich | einschlief. O. H. 1, 164; Die alten
Träume von Un- v.-keit und Unzertrennlichkeit des Reichs.
Lörter Br. 2, 255. — vgl.: Verleghlich: leicht verl.,
wofür freilich auch oft bloß verl., z. B.: Die Schick-
lichkeit umgibt mit einer Mauer | das zart leicht verlehlte
Gesicht. G. 13, 132; Obne im geringsten Verleghlichkeit
sobne im geringsten verlegt zu sein, — also genauer:
Verleghlichkeit nahm Das M. hin. Auerbach Br. 178; Daß wir
im Leben | beschützen, unverleghlich sunverlegt| welt bewahren. Sch. 357a; Die Unverleghlichkeit der hei-
lichen Freude. W. 13, 232; Gelandschaftsunverleghlichkeit,
Lohmeyer Wör. 1, 52 r.

Léh, f., -n: 1) veralt., mundartl.: „Mühalt zum
Abhalten des Feinds, Schutzwehr [nam. die der Grenze,
die äußere]“. Schm.; Man nannte diesen Gang über der
Werte [per Burg] Wehr, L. Körner Sch. 4, 254a, Hier steht
die alte L., sie schirmt ein freies Tal. Reithard 279; L. und
Verbau. 280. Die Königlichen . . . ließen durch ein Sturm
das ganze Landveld besannen zu ihnen gen Westen hinter
ihre L. . . legten 300 Buhsschäben auf den Berg Lang-
gärt neben der L. . . Der gewaltig Hauf von Edgenßen
ruhet darzwischen an die Landwehr e. . . Die L. ward . .
erobert. Stumpf 674a; Ein alte Mauer und L. . . zur Land-
wehr. 659a; 734b r., f. Leis u. Stolde. — 2) (ver-
altend) der Abschied und etwas zum Abschied Gerechts-
tes, der Abschieds- oder Léh-Trunk, die Abchiedsgabe
— freundliche oder (iron.) schlimme r.: Zur Lek.
Lösch (Wackenagel 3, 475. 3, 14); Nach letzter bitter
L. | senkten sie ins ernste Tuntel des Grabs sie hinab.
Kosegarten Po. 2, 341 r., am häufigsten nach „zu“,
z. B.: Das lapp ich dir zu L. Luther SW. 56, 310; Die
leichten zwei Webe . . . greisen zugleich die Christenheit zur L.
an. 48, 163; Christus, da er zur L. kein ander Gebet gab
denn die Liebe. 114; Mein Liebster, ich muß euch zu guter
Lek umfassen. Möhlforth 2, 28; Laß uns zur Lek trinken
und ewern. Schädenreiter 79a (18, 419); Gen Himmel
fuhr [Christus] durch göttlich Kraft, | sein Wert ließ uns
zur L. Walds W. 122, 4. Der göttlic Hauf in seinem
Saas | müssen die Grundury saufen aus, | das schenkt er
ihnen zur L. 75, 7; Wie sie zu guter L. Neim; Ge-
schwagel | den Pecker mit bot. W. 11, 3; 236; Wenn
. | ihr glattes Pfotchen um Brust und Hals | euch noch zur
L. freudlich krabbel. 10, 172 r., auch: Annim. o. Teufel,
doch | auch diese Dorn zur L. noch. Reithard 349 Junn ein
Ende zu machen] r. und: Ich mußte mir noch auf meine

L. (wenigen Tage) ein Gewissen machen. Goethel G. 87 r.,
vgl.: Zur Ausleg nur mein Willn erfüll. Enering 3, 188.
— Heute gw. mit leichter Umdeutung: Zu guter Lekkt
(s. d. II.). Blumauer 2, 6; Loster Br. 1, 370; G. 23,
145; Stein 3, 78; Gahrer Po. 1, 313 (Cloudius); Gub-
kow R. 5, 65; Heine A. 1, 134; G. 4, 71; Immermann
M. 4, 21; L. 13, 53; Oehlenschläger Herr. 181; Tieck R.
7, 15; Der mit dem auswandernden Nachbar noch einmal
zu guter Lekkt Lager und kost theilen will. V. Ländl. 1, 43
r., seltner: Zu guter Lekkt. Andt. G. 3, 124 r.; Auf die
Lekkt sauf die Wege, zum Schlussj. Aleris H. 1, 1, 324;
327, 1, 2, 66; 2, 1, 79, Canis 199; Hanse A. 1, 88;
175, 199; 2, 101; Küller Po. W. 56; L. 13, 269; Schlegel
Sch. 2, 68, 8, 90 r.; wie es denn z. B. Scholl Manheims Lübe.
Allgm.: Lekkt, etwas Ergründendes, z. B.:
Etwas mir die Schafe | deines Herzens, | Seelen-L.,
gesichterünter den Genus. Kosegarten Po. 1, 326. — 1) (ver-
alt.) die Verlezung, Schaden, Nachteil. Wursten Basl.
Br. 142; Stolde. — 3) f. L. Lige 3.
Ann. Zu lask (s. d. I.) gehört gotb. latjan, lask, d. i.
gruzchleibend machen, aufhaben, verzieren, ahd. lezzan,
mbd. letzen, auch mit der sich daraus entwickelnden Bed.:
endigen, begrenzen, vgl. den Surel: der lezte, eug. der am
weiteien zurückleibende. Taran schließt sich zunächst (1):
Grenzung r. zum Abhalten, Hemmen des Feinds; dann
mbd. latze. Gne, Abhauer (s. 2), Abhauerzgab (Trintfeld,
Ergölklichkeit), Lekktunt, woran sich dann sofort mehr, sob
letzen, sob ergöken und die Bed. 3 schließt (s. u.). Auch 4
wird, wie verlegen, gewöhnl. zu „lask“ gegezen, doch erscheint
 dies fraglich, vergl. lat. laedere, verlegen, wie zu 3 laet-
tari (sob freuen), indem mir wenigstens wahrscheinlich
ist, daß aus der algm. Bed. von legen (s. d. I) sich die befon-
dere (2) entwickelt hat als umgedeut. Vgl. Schm. 2, 528 ff.;
frisch 1, 610 ff. r. Andre mundatl. Bed. von L., f. Lek-
ken und Laz. Ann.

Léh: 1) tr., refl.: den Lebenden, Verlangen-
den laben, sein Verlangen (nach Léant, Spesie r.)
befriedigen, ihn erfüllen, wiederherstellen r., nam.
in gehobner Rede: Zu schnell, die Newbegier des Paladins
zu l.; | dann kaum will sich sein Aug' an einem Bile er-
gezen | so reicht es schon zurück. Altringer D. 222; Wie an
den Wasserfällen | sich die Gazelle leigt, will ich an seinem
Sprechen | mich l. Leichtsam SW. 1, 146; Sie l. sich mit
Weine. 419; Aus tausend Quellen | frisch will sich l. deiner
Kundheit Strand. 443; Das Bret, womit ihr lezt den
Greis. 5, 264; Lekkt | den leichten Durst am Silberauell.
G. 2, 62; Ich will dich l. mit Blät' und Sang. 7, 184;
Dann wird in deinen Gaumen l. 12, 60; Sein Herz zu l.
16, 83. Die Eltern, die sich gern an ihm l. mödten. 25,
110; Wie genoss das köhlliche Motelweins, an dem sich
mein Gefährte, der eine Wiederherstellung freilich am
niedrigsten haben möchte, besonders erquicke. . . Raum
batten wir uns . . . gelegt. 25, 142; Vw. 157; Götter 2,
51, L. sich | mit Schall eleandlich. G. 15, 248; Wenn . .
rauchender Winterloft | sie gelegt hat. Kl. Od. 1, 228;
Wenn gelegt wird jenes leise Schnen. Kosegarten Br. 1,
157; Was bleibend leigt, ist eben himmlisch. Po. 2, 265,
Das Auge lekte sich in wöllestreichenden Thranen. 294; Opis
2, 216; Ip. Siebent. 1, 112; Meine Siege, die näbet und
lekt (ränt) mich. Platen 1, 136; Den will ich nicht l.,
der mich will verl. Rücken Mat. 1, 37; 53, 95; Dein
Auge L. Uhland 58; In voller Freibet sich zu l. und zu
weiden. W. 12, 56 r. Dazu: Laß die Pecker | zur
Verlegung jetzt der muten Glüder kreisen. Höhen Hint. 115;
Bei ihm, bei ihm ist Verlegung. Kosegarten Po. 1, 56 r. —
2) (f. 1) refl.: Sich mit Freunden l., mit ihnen den Ab-
schiedschmaus halten, und dann allgm.: von ihnen
Abschied nehmen, mundartl., veralt.: ab-l. Sioder;
Uhland W. 624 r. — Als das Schiff sich bat gelegt (ab-
fuhre r.). Sioder Wackenagel 2, 158 3, 36; Es l. viel-
leicht sich untere Freunde | auch ohne Thränen mit dir. Kl.
Od. 1, 22; Luther SW. 51, 387; Freund Siodter wollte sich
noch zum Vater bei einem Abschiedschmaus mit mit l. Mu-
säus Po. 4, 235; Schweinchen 3, 14; 47; Spindler St. 1,
10; 70; Nun legte er sich mit einem Soden, lief fort und

weinte sich unterweges latt. Külling 3, 135; 4, 146; Bink-
gräf 1, 149 r. Juw. auch: Vor meinem Hinwegziehen
hat sich ein ganze Gemein zu mir versammelt und sich von
mir geleckt. Da wir nun sechs Tag in Freude, mit Eßen,
Trinken und Döfern vergebrten ic. Schädenreiter 603 r. S.
auch verl. 5. — 3) tr.: Etwas so beschädigen, daß
es nicht unversehrt, nicht ganz, nicht heil bleibt:
Man wird nirgend l. noch vererben auf meinem heiligen
Berge. Jes. 11, 9; Man schaut, daß mindest nicht sein Heil
und Haupt zu l. Graphius Br. 377 v. 221; 718; Daß sie
weniger davon gelegt und gesäßigt werden. Uff Br. 6b;
Wie . . . zart die Hirschale sei. Dieweil sie nun . . . leichtlich
gelegt werden mag. 7a; 24a; Das weiss Geader wird fast
leichtlich davon gelegt und beschädigt. 57b; Br. 77; Stein-
bold (Wackeragel 1, 1053 f. 3, 14); Es hat vorwär | bei
dir kein Gefahr, | da mag mich Niemand l. Walds W. 61,
2; Daß er sein Fuß nicht leze. 91, 5 r., — wegen der
Verwechslung mit l. veralt. und durch verl. (s. d.
auch 5) ersetzt, wie dies zu 2.

Ann. S. Lekkt, Ann.

Jägg.: Ab- [2]; — Gr- [1]: vgl. erlaben r.:
Wenn Duben Grie geizt, so kann er diesmal sich | bis zur
Genüge dran e. W. 10, 298. — Ver- [3]: 1) Ein kör-
verliches Wesen v., z. B. Sachen: Das Siegel eines Briefs,
einen Baum, eine Bilsäule v., ferner: Ein lebendes Wesen
an seinem Körper oder Körpertheile desselben v. 2. Mos. 21,
22; 3, 24 19 ff.; Psal. 10, 9; Einen, sich am Leibe, am
Fuß, an der Hand v.; Der Schmetterlingsflügel ist verletzt;
Soll ein Stahl dies schöne Han v. ? Adelung r., auch
z. B.: Tamit eine im Wahnen begriffene Unstalt nicht ge-
kriecht noch verletzt werde. G. Br. 202a r. — 2) Eine
Person griffig, thien Weis, ihre Seele, ihr Gefühl, ihr Recht
v. (s. 4), ihr zu nahe treten, z. B. schadend; Wer an
mir sündig, Der verleikt seine Seele. Spt. 5, 36; Wir
haben Niemand Reit gehabt, wir haben Niemand verletzt.
2. Kar. 7, 2. vgl.: Bosheit verleikt sich selbst am härtesten.
Binkgräf 1, 326 r., und häufger: kränkend, beleidigend,
z. B.: Wenige haben das süde Gefühl, was And-
ern wehtun, was sie v. könnte. Gschw. R. 8, 441; Das
solch verlegte Volk viel Grie und Galte verkruste. 4, 395;
1, 25; Es reuete mich schon, was ich im Kochen | des un-
gestuunen Bluts P.-des gefroren. Rücken Rost. 56a; Wie
so leicht ist deine zarte Seele | selbst von des Freunes Hand
versehrt. . . Auch du verleikt ohne Wissen | und ohne
Wollen oft des Freunes Herz. Ludwig MG. 202; Ich
bin zu schwer verlegt, nie hat zu schwer | beleidigt, —
niß ist zwischen uns Verlebung. Spt. 426b; Nicht der laute, |
nur der gerechte Tadel kann v. 414b; Die Worte kluglich
stellen, daß sie Gud | das Herz ergrifffen, aber nicht v. 427b
r. (s. 4). Zur adjekt. Partie, gezeigt: Die v-dten
Ausserungen r. — 3) Etwas Absurates v., dagegen an-
oder verstecken, darüber handeln, so daß dies darunter
leidet und so auch: Einen in Bezug auf dergleichen v.
(s. 2): Das verleikt die Symmetrie, mein Gefühl für Sym-
metrie, meinen Schönheitsfun; Seine Pflicht, ein Geck,
ein Gebet, Semantes Grie, guten Ruf, guten Namen, ihn
an seinem guten Namen, Semandes Recht, ihn in seinem
Recht, ein Geheimnis, die Treue, seinen Schout, Gud, den
Anstand o. r. — 4) Dazu in den verschiedenen Nuancen
(1—3): a) das Partie, verlegt und Ggß., mit un- und
das Abst. auf bei (vgl. verleicht): Das Siegel, das
Gras (Gss 1, 177), der Knabe, die Hand, das Geheimnis r.,
ist unverleikt; Der unverleikt | auf Asphodelen schließ, die
sonst den Sklaf vergiften. W. 12, 202 r.; Noch un-
siegige Thranen, noch ob verlegte Männer. Öphant Hohn.
83. — Gs gall ja, keine Verleichtheit (2) zu zeigen. Auer-
bach Br. 2, 145; Vor Kummer und Verleichtheit. Ludwig Thur.
1, 237 r. — Gr bedingt sich .. die Unverleichtheit (3)
seiner Religionsabug. Monast. 2, 156b; Die Unverleichtheit
des Siegels r. — b) Wie man Verleikungen (1) und
Krankheiten in der Zugang rasch überwindet. G. 22, 90;
Die Person des Gunstlings . . . in gewissermaßen der Schatten
der Majestät; Bekleidungen gegen Seinen sind Verleikungen
(2; 3) Dieser. Spt. 195b: Web Dem., | der Theil gehabt
an dieser Staatsverleikung. 297a; Dies läßt sich ebne
Verleikung (3) | der Rittergebräuche nicht ändern. W. 15,
236 r. Seltens: Geistliche Gänze und Unverleikung. Luther
1, 521a. — c) Der Verleiker, nam. (3), z. B. des
Geheimnisses; Weg zu Taschentuchverleikern! V. 3, 185 r. —

3) [2] (veralt.) verabschieden, Einem die Leze (§. d. 2) geben: Sie verlegten die Führlein' ehrlich. Aschar (Wackenagel 2, 158 §. 15); Bis man sie wohl verlegt beim-sandt. §. 32.

Léthlich, a.: s. lethlich und verlegbar.

I. **Léhl**, a.: in der Reihenfolge — sei dies eine zufällige oder eine wirkliche, z. B. nach Zeit, ausrem Rang, immer Güte ic. geordnet und den Schluss bildend, s. den Géist, erst und die Wsp. dort, wonach hier wenig genügen: 1) als Gr., auch mit ausgelämmtem Hw. (substant.), in Bezug auch die Bed. (a—e) und auf Grammaticales (f—k); a) örtl.: Als er nun hinausgegangen, wo die l-en Häuser sind. G. 1, 196, am Ende der Stadt, wo keine Häuser mehr folgen; Sie sollen die L-e sein im Ausziehen mit ihrem Panier. 4. Mos. 2, 31; Jos 8, 13; 15, 11 ic.; Die l-e Zeile, Strophe, Seite des Gedächtnis; In der l-en ohne eine (L. 6, 423) oder ebne einen (3, 437) heute gw.; in der vor-l-en Zeile ic. — b) zeitl.: Am l-en [Schluß] Tage des Jenes; Der l-e Tag des Zahrs; Wie haben bent den l-en [Tag des Monats]; Die letzte Schlacht im 30jährigen Krieg; Die letzte Schlacht, bis auf die Gegenwart herab, die der Gegenwart nächste in der Vergangenheit — oder: mit Einschlus der Zukunft, die der fernsten Zukunft angehörige, auf die überh. keine mehr folgt; Singens eins und jubelnd zum alten Grdenhaus zieht als der l-e Töchter der l-e Mensch hinaus. Grös: In den l-en Zeiten werden die Eltice von dem Glauben abtreten. 1. Tim. 4, 2; In der l-en Zeit war er sterblich; In Ihrem l-en Briefe (oder L-en) an mich; Der Schauspieler wird künftigen Freitag zum l-en Mal antreten, das l-e Mal sah ich ibn vorigen [oder l-en] Sonntag im Hamlet; Die Haupen, die sich l-en September [im September vorigen Jahres] verpyppten, erscheinen nun schon . . . als Schmetterlinge. G. §. 3, 33; Den letzten [30]tag im September, l. o.; Hat Vielen schon der l-e [Todes] Tag geschieden. Cham. 4, 132; Er sah den l-en Morgen [muß sterben]. Sch. 390a; Sein l-es Brot ist schon gebakken; Die l-en Tage Pompej's; Der l-e der Mohikaner; Der l-e weisse Fahrt flaggt schon im Schiff. Arabi 331; Er schenkt sich selbst nach dem l-en Ziel [Tod]. Cham. 3, 235; Das ist mein L-es [Ende, Tod]. G. 6, 339; Er glaubt sein L-es nah. W. 10, 58 ic.; Mich aufs L-e [in die äußerste Noth, den Tod ic.] zu bringen. G. 5, 294; So laßt die l-e eurer Stunden wie eure erste heiter sein. 6, 14; Durchstörlich ist der bedrängten Umhuld l-eer Blick [im Scheiden]. 13, 339; 291; Sein l-er Seufzer. 116b; Augen, die blickt euer L-es! Schlegel Sh. 1, 160 ic.; Zudem so daß der L-e auch noch nicht geschworen sprach: es ist noch nicht aller Tage Abend ic. J. W. 111 ic. — c) ferner: Den l-en oder bis auf den l-en Heller bezahlen, so daß Nichts von der Schulde zurückbleibt; Bis auf den l-en Mann kämpfen, fechten, austarren, bleichen (Lochte Br. 2, 414), fallen; Die Dienstmannen des erschlagenen Grafen fechten bis auf den l-en Kinkel G. 6; Bis auf die l-e Syre vertilgen, ausrotten; S soll euch die Strafe eurer Grauel bis auf das l-e Andenken erlassen sein. Sch. 123a ic. — d) vgl. die bezügl. Hm., alphabet.: Serrantens Klapperwerk Kurres Weib gehört zur l-en Bitte [der 7ten des Vaterunser]: Gelös uns vom dem Übel. Günther 451; Einem die l-e Ehre erweisen; Die l-en Huden §. d. 1a) aller Dinge will sein Geist zusammenfassen. G. 13, 176; Das l-e [jüngste] Gericht; Bis auf die l-en Vernunftgrüne zurückkehren. Loche Ans. 2, 30; Da man den Ganzen schon ein wenig die l-e Hand (§. d. 1g) ansah. G. 29, 111; Zum l-e Mittel §. u.: Versuch, vgl. e), wenn kein andres mehr §. verlangen will, ist ihm das Schwert gegeben. Sch. 53va; Die l-e Lösung; Das l-e Sakrament empfangen wir. Sch. 429b; Der l-e Segen [des Sterbenden]; Dieses Verfahren gab Sillingen den l-en Trost §. Guadensköp. Siling 2, 50; Den l-en Trumpf ausspielen; Der l-e Versuch §. v.: Mittel, — nach dessen Gehißblagen man Nichts mehr versuchen kann, man die Sache aufgeben muß; auch scherzh. Bez. einer Art Damenbüte in Bezug auf das dadurch zu bewirkende jugendliche Aussehen; Der l-e Wille [Testament]; Das l-e Wort gehörte allemal ihr. Hebe 3, 137; Immer das l-e Wort behalten, beim Zank ic.; Ob Das sein l-es Wort sei? Immermann M. 4, 39; Küken Rest. 59a ic., in Bezug auf einen Hantel ic.,

das äußerste Zugeständnis, wovüber man nicht hinaus-, wovon man nicht abgeht, vgl. Ultimatum; In den l-en Jagen [im Sterben] liegen; Die l-en Juge §. §. o.: Hand) in einer solche Arbeit hinein zu retournieren. G. Br. 217a u. ä. m. — e) in Bezug auf Höhe, Rang, Werth ic., das Äußerste (nach unten oder zum, nach oben), z. B.: Die l-e [niedrigste] Klasse, aber auch (§. Grit 1): Er hat nur noch die l-e [oberste] Klasse des Gymnasiums durchzumachen, um zur Hochschule zu gehen; Die l-e [höchste] Stufe der Leiter einzutreten, Er steht noch auf der l-en [niedrigsten] Stufe der Bildung; Euch zu gefallen, war mein höchster Wunsch, ich such zu ergozen war mein l-e Zweck. G. 13, 110; Die l-e Kunst §. d. 3, die äußerste, höchste, über die hinaus keine zu gewahren ist entzückt den Faun nicht so. W. 12, 257 ic., dagegen: Die L-een [Niedrigsten] werden die Gesten sein. Matth. 19, 30; In Rom in der Zweite dem L-een gleich. Cham. 3, 235; Könige . . . als die Gesten . . . weil sie das Schicksal des Aller-L-een bestimmen. G. 1, 78; Die l-en Kramers-familien. Zeit. 2, 160; Der l-e meiner Sklaven. Platen 4, 289 ic.; Es verläßt der Mensch so ungern das L-e [auch das Geringste] der Habe. G. 5, 8 ic. Ferner: Er wäre der L-e, den ich um Rath fragte, ich würde jeden Andern eher fragen, ihn am wenigsten; Der l-e Mann in der Welt, der einzigen Einfund in mein Betragen haben kann. Schröter Beitr. 1, 3, 109; Das wär sicher das Aller-L-e, was ich ergriff ic., dagegen §. o. und b): Alphons bat mich zuerst begeister, wäre ich gewiß der L-e sein, der mich belebt. G. 13, 196; Er wird den Schluss wie den Anfang bilden, vgl.: Du, den zuerst mir sang, den zu l. wird singen die Bluse. V. §. 2, 209; Das Geist (§. d. 1b) und L-e ic. — f) über die W., wie über die Verbind. mit dem unbef. Arittel, §. Geist 1d und e und außer Belegen im Verständen, z. B.: Die christliche Religion . . . Es ist ein L-es, wozu die Menschheit gelangen konnte und mußte. G. 18, 189; Die Analogie hat den Vortheil, daß sie nicht abschließt und eigentlich nichts L-es will. 3, 164; Zu Ortranto wartete unser Abenteuer eine l-e Prüfung. Stahl Rep. 2, 120; Wie ein l-es Köheln in leere Lust verhaut. Utaad 446 ic.; Die l-en Theile des Buchs ic. — Zurw. auch ohne Artikel, §. o. und Geist 1f. z. B.: Ein Seher sich erhebt, schwingt seine Stamm' empor und will nicht L-e sein. Opis 1, 9; L-e (erster) Alt. l-e Scene; Den Proces in l-eer [erster] Instanz verlieren, Die besten Drücken, Gründe ic. in l-e Reise aufzuhören ic. §. i. — g) als Hw. zw. mit ausgelämmtem „als“ neben Zeitw., §. Geist 1h und vgl. zulegt (§. 2d): So zu waffen, der L-e meines Stammes. Cham. 4, 97; Ich bin der L-e dahinter geblieben. 5, 136; W. 11, 167 ic. — h) Béhg., z. B. Verstärkung wie bei allen Superl. durch „aller“: Zum aller-l-en Mal; Den aller-l-en Scher bezahlen. Luk. 12, 59 ic., ferner (vgl. jugenderst): Sein sterb'l-e Seufzer (Geme Nom. 243), Blick. §. 15, 143 ic. — i) über den von dem Superl. gebildeten Kompar., wo von Zweien die Nede ist, §. Geist 1e: Der Grütere [Zener] . . . der L-eore [Dicker], oft ohne Artik. (§. f): L-eore erwiederte; Ich ziehe L-es vor ic., auch in der W.; Hier sind rothe und blaue Bänder, ich ziehe die l-ern (oder ohne Artik.: l-eore) vor ic. Minder gw.; Kaum bat von beiden Gewöllen der dämliche Lenz seine Rosen | auf die Erde geschüttet und mit den l-eren Kränzen | selber und Weinen umzogen. Dachotia Tag. 10 ic.: mit Kränzen aus den l-ern oder §. des Post: Der l-eore Krieg [der aus der jüngsten Vergangenheit]. Adelung, Seit meinem l-ern l-eor Brief an dich. W. 21, 5, ferner substant.: In L-eore. Domäne 14, 54 — k) (vgl. i) ungw. ein neuer Superl. von l.: Die l-esten hat Herkules erschlagen. G. 12, 110, vgl. die Steigung von allerliebst. — 2) adverbii: a) L-e, an-l-er Stelle, nam. bei Partie, häufiger zu l. (§. d): Die l-er genannten drei Herren; Die l-er geruften Bogen (vgl. b); Der L-eintende macht die Thure zu ic. Seltzen: Meines Geschlechts . . . l-aufseher Größe. plates 4, 15. — b) L-e. (§. 1b), in der letzten Zeit, jüngst neulich: Wie mir l. dein Bruder sagte. König Jam. 1, 73; §. 1, 274; Langest 215; Bouquet. G. 251; Tisch. Grif. 1, 111 ic., so auch: Ich gebe l.-ein §. d. in die Druckerei. Sch. 117b ic., so auch: Daß er lehrens einmal frant gewesen. Weisse Kom. Dr. 3, 155 (vgl. e) und lethlich. — c) Lekitens s. b, ferner in Aufzählungen: Gestens §. erit 2f] . . . zweitens . . . l-ens ic.; Und wenn er alle Gründe erfreut hat, kommt er noch mit einem „Aller-l-e“ ic., so auch: Zum ersten . . . zum l-en (§. d), ferner (§. d) zum = zu l., z. B.: L-eens wird ihm auch fast gegeben. Hobal 2, 191a. — d) Zu l. vgl. den Géish zuerst, wofür zum. bleches l. (§. a), l-ens (§. d), zum über am l-en = als der l-e, zum Schluß, zum Ende, das l-e Mal ic.: Wer zu l. lädt, lädt auch bei; Wer zu l. kommt, kriegt die Neige; Ich sah von zu l. in Berlin, §. l. marschierten die Truppen; Es bleibt mir zu l. [am Ende] nichts Andres übrig, ich muß zu l. doch nachgeben; Soll ich mich dem ic ganz an sie gewöhnen? | Das wäre mir zu l. doch reine Plage. G. 2, 4; Indem er den Besuch, der ganz an den Anfang gehört, ganz zu l. bringt. 39, 297; Ganz zu aller-l. kommt er auf die Hauptstädte, Niemand, Den verzehr ich zu l., nach seinen Genossen. V. Od. 9, 369, vgl.: Den Niemand will ich unter seinen Gefellen zum l-en freßen. Schadentz §. 3b; Wer's am längsten aushält und am l-en auf dem Platz bleibt, ist Sieger ic., auch (§. 1e): Auf dich wäre ich zu l., zu aller-l. verfallen, am wenigsten, auf jeden anderen eher; Wir haben uns alle verwoben und du nicht zum l-en [wenigen, mit am meisten]. G. 15, 126 ic., §. auch II. — e) Am, zum l-en, l. d; ferner: Daß es mit ihm am l-en [am Ende], daß die Notb am größten sei. Attilus M. 1, 96, und sehr häufig: Dann war's Matthäi am l-en. Auerbach Gr. 406; Gols 1, 61; Wann's Matthäi am l-en ist. D. 25b (und danach W. Meck 1, 193); Hebe 3, 30, s. die Schlüßwerte des Evang. Matth.: „Der Welt Ende“.

Anm. §. Anm. zu l-as I u. zu L-e.

Béhg.: Aller-: [th. u. 2d]. — Sterbez [1h]. — Vor-: [1a]. — Zu-: [2d].

II. **Léhle**, f. : 0: Ende, z. B.: Dunkt mich, es sei die L-e . . . eben . . . als wenn ein Licht . . . verlösch will, so gibts eine Flamme v. sic . . . n. eben mit demselbigen geben's aus. Luther 5, 1a; Wenn du aufrecht stündest, wollte ich dir jetzt die L-e den Tod geben. Wedder 297 ic., im Allgm. vralt. u. nur noch in einzigen Wendungen, worin es sich in „L-e“ (§. d. 2) vermischt: Auf die L-e zu quer L-e, vgl. vralt.: So nimmt man zur L-e [zulegt] ein Wasser ic. Schota (Wackenagel 3, 1, 921 §. 35); Ich will mit der Braut zu Mainz . . . einen Reigen unberübringen, der soll gut sein zur L-e. Luther 56, 34.

Léhle-ens, -ic: §. L-eigt 2e u. 4i.

Léthlich, a.: 1) lethlich, endlich: Das Gefühl einer l-en Unzulänglichkeit. Gustow Goeth. 24, nam. als adv. = zulegt, endlich ic.; §. Das vermeinte ich l.; daß ic. Immermann M. 4, 237; Kosergarten Ab. 2, 45; Schwab 187 ic. u. nam. bei Altern: Léthlich, z. B.: Leibas (Wackenagel 3, 1, 1006 §. 9). Bis daß sie lethlich noch des Japses Meister sein. Opis 1, 147; 2, 59, 263 v. 642, Schweindens 3, 1; Stumpf 675a ic. — 2) jüngst, neulich (engl. lately): Der l-eore [erster] Alt. l-e Scene; Den Proces in l-eer [erster] Instanz verlieren, Die besten Drücken, Gründe ic. in l-e Reise aufzuhören ic. §. i. — g) als Hw. zw. mit ausgelämmtem „als“ neben Zeitw., §. Geist 1h und vgl. zulegt (§. 2d): So zu waffen, der L-e meines Stammes. Cham. 4, 97; Ich bin der L-e dahinter geblieben. 5, 136; W. 11, 167 ic. — h) Béhg., z. B. Verstärkung wie bei allen Superl. durch „aller“: Zum aller-l-en Mal; Den aller-l-en Scher bezahlen. Luk. 12, 59 ic., ferner (vgl. jugenderst): Sein sterb'l-e Seufzer (Geme Nom. 243), Blick. §. 15, 143 ic. — i) über den von dem Superl. gebildeten Kompar., wo von Zweien die Nede ist, §. Geist 1e: Der Grütere [Zener] . . . der L-eore [Dicker], oft ohne Artik. (§. f): L-eore erwiederte; Ich ziehe L-es vor ic., auch in der W.; Hier sind rothe und blaue Bänder, ich ziehe die l-ern (oder ohne Artik.: l-eore) vor ic. Minder gw.; Kaum bat von beiden Gewöllen der dämliche Lenz seine Rosen | auf die Erde geschüttet und mit den l-eren Kränzen | selber und Weinen umzogen. Dachotia Tag. 10 ic.: mit Kränzen aus den l-ern oder §. des Post: Der l-eore Krieg [der aus der jüngsten Vergangenheit]. Adelung, Seit meinem l-ern l-eor Brief an dich. W. 21, 5, ferner substant.: In L-eore. Domäne 14, 54 — k) (vgl. i) ungw. ein neuer Superl. von l.: Die l-esten hat Herkules erschlagen. G. 12, 110, vgl. die Steigung von allerliebst. — 2) adverbii: a) L-e, an-l-er Stelle, nam. bei Partie, häufiger zu l. (§. d): Die l-er genannten drei Herren; Die l-er geruften Bogen (vgl. b); Der L-eintende macht die Thure zu ic. Seltzen: Meines Geschlechts . . . l-aufseher Größe. plates 4, 15. — b) L-e. (§. 1b), in der letzten Zeit, jüngst neulich: Wie mir l. dein Bruder sagte. König Jam. 1, 73; §. 1, 274; Langest 215; Bouquet. G. 251; Tisch. Grif. 1, 111 ic., so auch: Ich gebe l.-ein §. d. in die Druckerei. Sch. 117b ic., so auch: Daß er lehrens einmal frant gewesen. Weisse Kom. Dr. 3, 155 (vgl. e) und lethlich. — c) Lekitens s. b,

Léu: 1) §. Löwe. — 2) a.: Schiff: nicht genug gegeben. — chel, §. Laub, Anm.

Glechdichtl., n., — (es); — e: das Leuchten u. das Leuchtende, Lichte, nam. die Gesamtheit der zur Leuchtung eines Raums dienenden Lichter, Lampen ic.: Das G. im Schauspielhaus, Das Strafen-G. . . Bringt zur rechten Stunde | mit der Lampe fromm G-e. G. 2, 76; Welch hell G-e braunte rings im Saal, scherzt Laienbr. 33; Im strahlenden G. der klaren Sonne. 310; Des Bergemanns G. ic. — Béhg.: Nüs: §. L-eigt. Ausgeleit.

Weller-Leucht, m., — es; — e: Blitz. Sch. 7a, §. Wetterleuchten u. Laich, Anm.

Leuchte, f.; — n.; — u.: 1) ein leuchtender, Licht (§. d., Anm.) verbreitender Géist., eig. u. übertr. in gehobnete Rede, — im gr. Leben nam. = Laternen (§. d.): O! zur L-n, daß man . . . in die L-ampen thue. 2. Mos. 27, 20; Das Gebet ist eine L. u. das Geist ein Licht. Opt. 6, 23; 20, 27; Das Licht der L. soll nicht mehr in dir leuchten. Opt. 18, 23; 21, 23 ic.; Ich bellen in der Nacht | ihr Sterne. Etamer; Die Lampe der Vernunft. Daumer 1, 90; Gefürt v. des Johanniswurmehns L. Leichgoth SW. 4, 75; Nun verläßt uns Licht u. G. 37, 29; Er ward ein großer Dichter, | Stern u. Fackel seiner Zeit, | seines Welkes Licht u. L. Heine Rom.

220; Kühne Gbar. 1, 122; Scheune . . . wo uns Niemand mit der L. findet. Mäster Wb. 1, 372; Du wehrst dich nur still durch die L. deiner Ideen, die du ihnen entgegenhieltest. Mundt Rob. 2, 162; Die feuchten | schmerzuminderten L-en [Augen]. Rückert Nat. 279; Intem sie ihre Liedes-L-n | ruhte mit schmerzenverzerrten Leuchten 36; Die Fackel. | die des Pfades L war. Sch. 60b.

358g. z. B.: Blend. Draht. Hafen. Schiff. Stein-L. od. Laterne re.; SeeL. [Leuchtburn]. Leich. — 2) nach der Abnacht, eine Pflanzengattung, Myosotis, dazu: Fels-L., M. arvensis, Klüttchen-L., M. lappula re. — 3) L. leichten 2.

Leuchten: 1) intr. (haben): a) Licht (s. d., Anm.) v. sich geben, so daß es davon hell ist, eig. u. übrte., z. B.: Die Sonne, der Mond, die Sterne l., vgl. Scheinen; Eine Kerze, Fackel, Lampe, ein Licht leuchtet (Ginem); Ein Blick leuchtet hell, grell, blendend durch das Dunkel; Das daß Rauch feuchtet | u. daß das Helle leuchtet. Sch. 97a; Ein Auge leuchtet [glänzt, strahlt re.] vor Glück, vor Freude; Die Freude leuchtet in ob. aus dem Auge, auf ob. v. der Stirn; Der Blitz blendet, die Wahrheit leuchtet; Roman des Eigenschaften l., er leuchtet durch diese Eigenschaften vor den Übrigen re.; Die Lebter werden l. wie des Himmels Glanz. Bon. 12, 3; Dann werden die Gerechten l. wie die Sonne. Matth. 13, 43; Was vor seiner Seele l-d stand. Aleris H. 1, 2, 91; Diese leuchtet, aber blendet nicht. Blumauer 1, 3; Schaukrieler, die L. [krallieren, glänzen] wollen, wo es nicht sein darf, muß man gewaltiam unter den Schädel [s. d.] stellen. Bonne 1, 256; Weisheit leuchtet denen Wegen! Cham. 4, 81; L-d nur entstellt | zu meinen Dingen führt der Wellenriffschlag. 165; Nachdem die Sonne aufgehobt hatte, auf die Häuser zu l. G. 39, 205; Die Kerzen, sie l., indem sie vergl. 3, 36; Bunte Blumen in dem Garten | l. von der Morgensonne, | aber l. 1, 1, 2b] keine Wonne. G. 6, 120; Ihre Rührung . . . ist ihren andern Leidenschaften gleich. | Sie l. s. d., wie der fülle Schein des Mondes | dem Wandter fröhlich auf dem Pfad zu Nacht, | sie wärmen nicht re. 13, 169; 31, 20; Die Thäler mit l-den u. lebhaften Farben geschmückt. 39, 175; Luftp. leuchtet der Mai. Heine Reiss. 1, 7; Da l. . . entfernte Abhänge von einem hervlichen Indigoblau. Kohl A. 3, 182; Wie leucht dieser Saal v. Gott re. Schönreiter 14a; So wollen wir ihm wenigstens eine Toresfackel anzünden, wie sie noch keinem Könige [zu Ehren] geleuchtet hat. Sch. 120a; Das Siegel meiner königlichen Gunst | soll hell u. weit auf einer Sturme 1, 288a; Deine Blick l. 299b; Von seiner Sturme leuchtete wie sonst | des Herrschers Majestat. 357b; Wenn Ihr so forstvater, werdet Ihr über alle Andern [sie an Glanz übertreffend] l. 1052a; Gesundheit u. Vergnüglichkeit, leuchtete auf jedem Gesicht. Schlegel Bl. 26; [Der Schriftsteller] schimmert nicht, aber er leuchtet hell. Sturz 1, 72; Wie funst u. zart die Röthe Perder in euinander leuchtet! Eick N. 1, 5 re. — b) [s. a] nam. auch: Groß leuchtet [fällt mit hellem Glanz] Ginem in die Augen (s. d. 11b), z. B.: [Dieser Tag] leuchtet nicht in die leiblichen Augen, sondern ins Herz. Luther 5, 67b; Ein schönes Kind, das dem Herrn . . . mag in die Augen geleuchtet haben. G. 18, 87; 19, 53; 39, 327; L. 10, 19; Die Unmöglichkeit, leuchtete [sprang] in die Augen. Mendelssohn 4, 1, 3; 183; Es leuchtet allzu klar in die Augen, daß re. Sch. 552a; f. ein-L. — e) unverhönl.: Es leuchtet, blitze, f. wetter-L. n. 3e, vgl.: Wenn jetzt alle Denner rollen | u. der ganze Himmel leuchtet. G. 4, 15; Die Wize die wir schon lange am Horizonte l. gesehen. 14, 25 re. — d) Semand leuchtet, hält etwas L-des, ein Licht, so daß u. damit etwas beleuchtet wird, man sehn kann, eig. u. übrte., z. B.: Ginem ins Gesicht l., damit er zu erkennen ist; Darum will ich die Thoren entlarven u. den böswidern ins Angesicht l. Dörn 2, 368 re.; ugw. (s. u.) od. Druckf.: Der Doktor . . . leuchtete ihn über das Gesicht. Aschlägelkull Pat. Mag. 335, auch: Ginem l., damit er zu seinen Verhüttungen sehen kann; Ginem Leidenten l.; Ginem Wandern auf dem Wege l.; Hurria, Schurken! leuchtet den Hafen zu! Sch. 173b; Man leuchtet gegen den Leichnam. 177b; Leuchte, Kämmerling! 401b; Sie zündet ihm die Kerze, sie leuchtet seinem Thun Schmidt-Pfeifedes 7 re. u. übrte.; Giebt der Scholast zu ihrem Verständnis länglich Licht, wiederholt er eine etwas linsliche Art zu l. bat. W. Att. 3, 3, 107. Bezieht sich das L. auf eine Bewegung, so kann

die Pers. mit einer Nuance, statt im Dat., auch im Accus. stehen: Einem od. Ginen wehn l. Seines: ihm die Leuchte verantragen, damit er den Weg dorthin finde, — Dies: ihn l-d dorthin bringen, z. B.: Zu l. meinem Freunde Bett-aus u. -ein. Schlegel Somm. 3, 1 re.; Die Sonne leuchtet | heut alle deine Hoffnungen zu Grab. Kleine Hint. 65; Doch leucht zum Büntlinge, statt der Seele [des Mondes] | nach mit nächtlichem Reihn hinwandlernden. V. Bon 10, 4 re. u. nam.: Ginem od. Ginen nach Hause heim (s. d. II) l. eig. u. übrte., wie: mit der französischen Laterne (s. d. 1) beim (s. d.) l. (vgl. aus-L.), Ginen mit Brügeln re., mit derber Abfertigung nach Hause treiben, in die Flucht schlagen: Du bist grade der Rechte, ihen beim-zul. Gschäfer Blatt. 142; Das man den .. Israelsohn ne töricht nach Hause geleuchtet hat. G. Bett. 1, 215; Er wird Sie schon auch nach Hause l. L. 10, 170; Auf einen Angriff gefaßt . . . Laß ihn nur kommen, wir wollen doch sehen, wer den [bei Guhtour L. 2, 131 „dem“]. Andern nach Hause leuchtet. 12, 431. Damit sie ihm beim-L., wenn er etwa aufwiegelt sollte. Hugo Her. 1, 109; Soll ich ihm seinen Beißerd gebén? Mein Treu, ich will i-hn schon beim-L. Schlegel Bl. 6, 78 re., vgl.: Man wurde Euch uel be imz und en, wenn Ihr bei uns die Sicherheit der Landstraße hörret. Schokke 66; Wann unser Herrgott die Leute bei im-scheint od. beim-haget. Goeths II. 2, 183 re. — e) 358g. des Partie, u. des subst. Infn. 5, 3. — 2) tr.: a) s. d. — b) (vgl. blicken 2a u. b., glänzen 2 re.) durch L. zu erkennen geben, bekunden od. auch erzeugen: [Die Blumen] l. keine Wenne [Ihr hinter Glanz erzeugt in mir kein Wonnegefühl], | Liebkchen darf ich nicht erwarten. G. 6, 120; Ihre breiten Gewölbe .. l. gleich beim Eintritt Erhabenheit in die Seele. Heine A. 2, 97; Ihr feuchten Sterne! ihr leuchtet einem unkeuschen Weibe Angst in die Seele. Klinger VerW. 38; Diese Rührung l. eure Wize. Kötter 130a re. — c) selten = besl., l-d bescheinben: Sonnen sind nur wenige, um Eden zu l. u. in Umkehrung zu sehen. John W. 121, auch (1. Ia u. vgl. folgen, Umn.): Wir gingen, vom Mond geleuchtet re. Auerbach D. 4, 167 — indem der Mond uns leuchtete re. — 3) dazu: a) das Partie, auch als Gw. m. Steigung: Er ist das l-dste Muster alter Tugenden re. u. in 358g. (1 u. 2): Dem all-l-dre Tag. Phobus. G. 1, 243; Mit der farben-l-den Umgebung der südliden Natur. Stade Nat. 3, 7, 371; O Helios, glanz-l-dre! G. 33, 33; V. des Knaben Scheitel quillt | hell-l-d eine Feuerfleck. Sch. 36a; Die farfunkel-l-den Klüte. Immermann W. 1, 90. Abßimmer des nach-l-den Abendbimmels. König Jam. 1, 137 — nächtlich l-d, (od. Druck. für nach-l-d); Die nach-l-de Kantharide [Sicht-, Johanniskwurm]. Fallmerauer Dr. 1, 112; Die kennen-l-de Stadt. Agape (Gortenl. 9, 291a) re. — b) der subst. Infn. 5, 3. B.: Das L. des Meers, das Meeress-L. u.; Der goldne Strahl [der Sonne] . . . segt im letzten Abend-L. gen Himmel. Müller Med. 1, 123; Das Heide-L. i. wetter-l. auch: Das fisch-L. [der Fischfang mit einem Blas, s. d. 1, 1]. Lenz Kar. 3, 55 re. — e) Leuchtung, das L., z. B.: Kamen die Knechte mit flammenden Gränden zur Leuchtung. V. Th. 24, 51; Daß Leuchtung war u. Gemäßigung. Od. 19, 64 re.; Deine [des Mondes] Silberleuchtung. Conz (Sch. Wü. 26) re., — nam. auch (s. 1c) = Wiz: Zerfater. — Die Leuchtung, | die durch das Dunst schw. Klostergarten Wc. 1, 11; 204; Gewitter, | welches aus dusterem Schloß Schloss u. Leuchtungen sprüht. 2, 222; Wizkregen u. Leuchtungen. V. Dr. 1, 166; Arat. 165 re., i. wetter-l. — d) Leuchter. s. u. — 4) s. leichten 2.

358g. vgl. die v. scheinen, glänzen, schimmern, blinken, strahlen re., z. B.: Abz. [s. d.]: Ginem od. Ginem a., aus-, heiml., ihn derb u. schon abserfigen. Spate; Fisch. — Anz. re.: leuchtend anscheinend, besl.: V. der Morgensonne angelenkt. Aleris H. 2, 2, 247; Das Weise seiner Augen leuchtet mich . . . fast geisterhaft an. Guskow R. 1, 385; Leuchte war . . . v. einer Magie emsangen u. forschend angeleuchtet [s. d.]. Jaunz. 2, 232; Angeleuchtet von Verklärungsschimmer einer edel Handlung. Schr. 11, 335; Zwei glühende Augen, die ihn mit furchtbarem Licht anleuchteten. Hartmann Mist. 2, 337; Strahlen des Himmels! wie leuchtet ihr aus diesen Augen mich an! Höldelin H. 2, 33; Kompet. Wt. 1, 41; 2, 200; Den Freund kennengleich] aus einem blauen Himmel anzulachen u. anzusehen. Ip. 23, 155; Zede Sache . . . auf allen Seiten a. [allseitig besl.], 17, 159; 3, 172; Die Sterne leuchteten selbst sich an | u. warfen kein Licht auf die blutten. Rückert Erb. 1, 96 re. — Auß. intr.: (haben u. sein) aufblinken, blitzen re., leuchtend aufgehn, emporz.: Ein Silberblick (Aleris H. 1, 1, 3), ein Schimmer (Guskow G. 14), ein Licht (Immermann W. 4, 93), ein Funke des Geistes (Schlaeger Bot. 2, 95), das Ziel vor seinen Augen (Stahe Weim. 455) leuchtet auf; Mitten in Leid u. Gram leuchtete es auf [ward es hell] in ihrer Seele. Müller Med. 1, 206; Zornige Blize waren in ihren Augen aufgeleuchtet. Mühlbach Kas. Bos. 3, 3, 8; Zeit leuchtet's auf wie Feuerfunken. Roquette W. 25; Aufleuchteten die Wälzer im Feuhrungs- schmucke reich. Reichard 73 re. — Auß.: 1) [s. d.] Ginem od. Ginen a., ihm leuchtend das Ausgeleit (s. d.) geben, im freundlichen L. oft iron. in schlummernden Sinn (mit den ironischen Leudte re.); Ginen mit Ruhben (Küter 4, 383b), als toll u. überird zum Land (s. 421b); Ginem (492a) a.; Ginem a. (s. 219b); Damit [mit den Fackeln] leuchtend dem Herbst aus. Frank Weltb. 51b, vgl.: Den Winter austreiben re. — 2) tr.: Ginem die Augen (s. d. 12a) a., ihn überstrahlend re.) verdunkeln. — 3) refl.: sich leuchtend erschöpfen, vgl. 4: Die Sonne hat Licht genug alle Welt zu beschinen u. leuchtet sich nicht aus, wenn noch Willkürden Menschen mehr unter ihr wankeln. Bonne 2, 361. — 4) intr.: zu Ende, nicht mehr leuchten. — Bes.: tr.: Licht (eig. u. übrte.) auf etwas fallen lassen od. fallen machen, weisen: Die aufgehende Sonne beleuchtet eine Seite eines Gebäudes (G. 26, 197), der Stern ein Haupt (10, 281), die Fackel eine komische Gruppe; Die Gruppe mit der Fackel b.; Gs haben Viele diese dunkle Stelle des Gedächtnis beleuchtet, ohne daß dieselbe doch dadurch recht erleuchtet [s. d.] werden wäre; Auf das Beleuchtete fällt Licht, das Leuchtete ist light od. hell (gemacht); Seine Schrift beleuchtet die dortigen Zustände u. zeigt, wie wenig er leuchtet die Regierung dorit ist; Gelehrte, wo die vielen Lichter kaum eine leichte Gestalt b. G. 14, 171; Da sie (s. Major) ihren Hjdt. nicht vorbehaltlos genug zu b. genutzt, so mangelt dem Vilde die Rundung, das Körperliche. L. 7, 97; Vilde beleuchtet Zauberhimmer | der umbuchten Walzburg Trummer. Matthiissen 114; Eine Bewirbung . . . die v. so wenig Augen unmöglc. mehr beleuchtet [sinnvoll] werden konnte. Sch. 500b; Seinem b-den Abendblitz entging keine Heldentat. 922a; Das mit kein Umstand gleichgültig sein kann, der deinen Charakter stärkt od. v. einer neuen Seite beleuchtet. W. 16, 72; Der Morgen, der den blutigen Aufstieg beleuchtete [beschien]. 9, 112re. Seltner: Der will ihm [s. ihnj] .. beholen u. b. [mit Holz u. Licht versehen]. Weise Abi. 364. Dazu: a) das Partie., nicht bloß m. Adv. verschmelzen, z. B.: Hell, grell, milde, beleuchtet re., sondern auch: Sonnen- (Kinkel G. 41) od. sonne- (Sch. 507b), mond-, fackel- beleuchtet re. — b) Beleuchtung, das B. u. das b-d Licht; Beleuchtung u. Beleuchtung frei haben; Die Beleuchtung eines Zimmers, einer Gruppe re.; Der Maler wirkt ihnen die gunfigste Beleuchtung geben. G. 31, 34; Eine dufre Nacht umgab mich plötzlich, v. seltsamer Beleuchtung schwach erhellte. Sch. 347z re. u. 358g. z. B.: Abend- (Guskow R. 9, 235; Rückländer Sold. 87); Fackel-, Gas-, Lampen-, Mond-, Morgen-, Sonnen-Beleuchtung re., durch Abendlicht re. — c) Den blutnen Altfänger | u. seinen Beleuchtern. Thümel 5, 196 re. — Daher: Gottes Welt soll d. wie die Sonne. Luther 5, 374a. — 1. Durchz.: tr.: mit Licht durchdringen, erfüllen, durchdringend besl.: [Er schien mir] mit einem Glanze des Muthes u. der Hoffnung durchleuchtet u. umleuchtet. Arndt Stein 62; Wie das Licht der besten Geister nur die Höhen uberglänzen u. nicht auch die Niederungen d.? Auerbach Leb. 2, 9; Drotzen At. 1, 417; Lichtstrahl, der es wie ein Blitz durchleuchtet. Lichte 7, 75; Ein großer . . . Gedanke durchleuchtet glänzend die ganze Verhandlung. Gens 1, 35; Durchleuchtete Wolkenstreifen. G. 14, 191; 24, 33; Wie schön wird die Blume v. dem beladen [Sobannis] dunklen durchleuchtet! Kinkel G. 74; Durchleuchtet v. innerer Selig. König 3, 251; Leb. 2, 64; Lewald W. 1, 161; Reis. 1, 45; Welcher Tüf. . . ich jetzt huz d. gehen. Luther 1, 288b; Mit Blitzen bewehrt, durchleuchtet | als ein Aar die Luft der Glaube. Platen 1, 324; Wie durchleuchtet hat ich, wie durchfunkelt dieses Herz v. ewigen Liebeskönnen. Rückert 1, 305; 112; Deine Jugend | und

treues Blut, das lieblich ſe durchleuchtet. Schlegel Wint. 4. 3; W. 26, 13; Er durchleuchtet daher mit feinem Lämpchen jeden fäuln Winkel [1d]. 17, 160 sc.; zuw. reſl., §. 41; widerz. — Ein ſonneñ durchleuchtet Land. Linkel G. 41; Während ... Fontänen ihren ſonneñ durchleuchteten Strahl in die Luft empeſchten. Lewald W. 3, 295 sc. — II. Durchz.: intr.: hindurch-l., z. B.: Die Judin hätte durchſchimmen, nicht d. durſen. Höne 1, 289; In jedem Besondern ... wird man durch Nationalität u. Persönlichkeit hin jenes Allgemeine immer mehr d. u. durchſcheinend ſehn. G. 33, 189; Der weizige Hofmann leuchtet überall durch. L. 6, 483; Döſtäler 1, 427 sc.; auch: mit einer Leuchte durch einen Raum hindurch begleiten [1d]. — Einz.: 1) in die Augen leuchten, z. B. eig.: Die hohen Häuser, ganz v. Stein, | ſe leuchten ſeinen Augen ein. Schwab 354; in Bezug mehr auf das geiftige Auge: Kunſtler, in deren verklärtes Auge Altes, was ihnen vortheilhaft werden kann, ſo ſchnell u. deutlich entleuchtet. L. 6, 410; Beut ihm in Euren Mien', in Eurem Wesen | ſo was v. ſeinem Bruder eingeleuchtet ſihm daran erinnernd ins Auge gefallen. 2, 221 sc., nam. aber: Etwas leuchtet Niemand ein, iſt ihm klar u. deutlich; erſcheint plauñibel; in ſo, daß man befallen, zustimmen muß: Seine Gründe leuchten mit ein, ſind ſehr e-d.; Er bringt die e-ften Gründe vor; Es mußte über kurz od. lang einmal einem hellen Kopf e. Danzel 392; Der Brief... hatte ihm ſtellweise ſehr eingeleuchtet. G. 22, 194; Es leuchtete zu allen Zeiten ein, daß ic. 31, 424; Fertig zum Handeln, sobald ihm die Nothwendig, eingeleuchtete Sch. 970b; Dieser narriſche Einfall wurde Anfangs mit allgemeinem Belächter aufgenommen, aber je länger über ihn ... gescherzt wurde, desto besser leuchtete er uns ein. W. 27, 305; 13, 155 u. o., ſeltner: Ein Götz. od. eine Perſ. leuchtet mir ein, gefällt mir, erregt mein Wohlgefallen, z. B.: [Eine Statue] die mir damals ſchon ſehr eingeleuchtete, jetzt nun aber mir die größte Freude giebt. G. 24, 68; Auch hatte der Ritter das Glück, den Nymphen einzuleuchten. W. 15, 228 sc. — 2) [1d] Einem e., ins Bett, ins Haus; Er ist ubel eingeleuchtet [Jemysfangen] worden. Spate. — Empörz.: aufz.: Während an einzigen Stellen die Glut einzeln Feuerbrünste zum Himmel emporleuchtete, stählt Rev. 1, 262; Leuchtter, wie hoch ſe auch e., verlößten doch gar leicht. Voigts H. 129. — Entz.: intr. (fein): leuchtend ausströmen: So v. Adelitus' Schild entleuchtete Glanz in dem Aether. D.; Dem Aug' entleuchtet Liebesgluth sc. — Einz. gegenz.: Er eilt... | dem Kloſter zu, das ihm entgegenleuchtet. G. 2, 150; Das mir... Menelaos | in Bräutigamsgestalt entgegenleuchtete. 12, 163; Seine Augen hatten das braune Mädchen geſucht, nun leuchtete ihm ein ganz anderes entgegen. 15, 165; Aberiamen, aus denen Ihnen die ſchroffe Zweihet ſeines Weſens recht grell e. wird. Waldau N. 2, 185 sc. — Erz.: tr.: etwas an u. für ſich Dunkelheit mit Licht (eig. u. übertr.) erfüllen, hell machen, vgl. berl.: Das Licht, das Helle, die Sonne leuchtet; das Dunkle, der Mond, die Erde, ein Zimmer wird erleuchtet; Erdgeborener schwaches Auge, ... | beſtummt, Erleuchtetes zuſehen, nicht das Licht. G. 10, 310; 39, 152; Eine weibliche e-de Lampe. 10, 224; Die Stadt feſtlich e., illuminierten sc.; Gott erleuchtet ihn mit dem Licht des Lebendigen. Hob. 33, 30; Die Gebote des Herrn... e. die Augen. Ps. 19, 9; Die Weisheit des Menſchen erleuchtet ſein Angesicht. Pred. 8, 1 u. o.; Ich muß es anders überſiehen, | wenn ich vom Geiſte rechi erleuchtet bin. G. 11, 50; Vor einem ſo erleuchteten Kenner, erlaucht en ff. d.) Besucher. 16, 174 sc. Daß Beder, indem er den Andern zu e. trachtete, bei ſich ſelbst auch heller u. klarer zu werden beſteht ſein mußte. 27, 169; Ihm den Kopf warm gemacht, aber nicht erleuchtet. Aeneßels-Sohn 5, 253; G. eſt er klar der Seele tieſe Winkel. Platzen 2, 64; Seinem erleuchteten Verſtande. Sch. 970b; Den wird man für erlaucht erkennen, | der von dem Recht erleuchtet ist. Uhland 128 sc. — a) auch reſl.: Wie von einem Blitze erleuchtet ſich uns alle folgen diesſer hervollen Gedankens. G. 21, 124 sc. — b) im Partie.: Hell-, wo b. erleuchtet re.; Durchlauchtiger Doge: b. o. erlauchte | Genefſchaft der mächtigen Republik. Platzen 4, 212 sc.; Geſtirn-erleuchtete Nacht. 2, 261 sc. — c) Die Erleuchtung der Stadt [Illumination], des Geiſte; Die ſchnelle allgemeine Erleuchtung, deren Ueberer er war. Fichte 8, 16; Die Erleuchtungen der Anſicht, die Erkenntniffe einer himmlischen Tiefe.

Ecke N. 2, 56 *sc.*; Durch Blend erleuchtung der Scheinvermunt. *V.* 4, 95. — *d)* Terribl Erleucht' ter ist Gott . . . selbst. Luther 5, 694 *sc.* — *Förz:* 1) fortfahren zu leuchten. — 2) [1d] Einem od. Einen *j.* — *Hēim:* [1d]. — *Hēiz, Hin:* 1) [1d] Er hat mir (od. mich) mit der Fackel her, hin, hinein-geleuchtet *sc.*; Leucht' man hier in diesen Winkel her!; Der Tag, der . . . dich ins Leben begleucht. *V.* 4, 93. — 2) Des Wikes urfrästige Blitze in alle Scretunen hina-b-1. zu lassen. Immermann *M.* 3, 276. — Wenn ich dem Herrn König bin auf-geluechtet habe. Weise Kom. *Dr.* 3, 202. — Wo ihre Augen dunkler aus dem zarten Gesicht heraus-leuchteten. Phense Nov. 1911 Eine Radierung, deren Kraft . . . aus dem versteckten Papier gewalzt heraus-leuchtete. Kehler *gö.* 2, 30 *sc.* — Sein gutes Herz leuchtet durch den Spott hindurh. — Der toller Stern-Schein | wie sie aus den mächtigen Blauen | leuchten in die Welt hinein. Schwab 6. — Dann . . . leuchtet der Morgen wieder | befreitend auf das deutsche Land her-nieder. Werner Febr. 16. — Saß ihr die Feuersbrünste vom festen Land herüber-1. Platen 4, 198. — Aus dessen Blicken Friede u. Ruhe bervor-leuchtete; Schon leuchtet der edelste Leib bervor, ganz Harmonie aus dem werden-den Marmer des Bildhauers. Loscher *dt.* 2, 14; *G.* 14, 73; Umschreiben Sie die wenigen Worte, so wird der Sinn alsobald bervor-1. 15, 75; Klingt *J.* 6, 5; Detman leuchtete unter ihnen, als ein Stern erster Größe bervor-folgen. — *Niedez:* herniedert: Da sah er Buren gehen . . . zu blüthen n. Mozerath (Hungari 2, 70). — Überztr.: 1) an Licht, an Glanz übertreffen: Die Schwinter, die der Schauspieler gebraucht, um die Beleuchtung zu u. Hörne 1, 96; [Dies Bild] überleuchtet alle, die ich geschenke habe. *G.* 23, 150; 33, 137; Der Stern . . . wetteifernd bei Tage mit der Sonne, ja sie u.-r. 31, 262 *sc.* — 2) nach der ganzen Oberfläche bez.: Volkskunst, durch welchen die Sonne . . . das Meer über-leuchtete. *G.* 23, 397; Nichts ist schneller klarer, u.-der als Sonnenstrahl *sc.* *H.* 11, 250; Whumboldt 3, 43 *sc.* *u.* [1d]: Das die gnädige Frau . . . an ihrer Bettstatt kam, fuhr über-leuchtet [mit übergehaltner Leuchte sie beleuchtete]. Guskow Janke, 1, 28 *sc.* — I. *Um:* rings mit Licht (eig. u. übr.) umgeben: Er wird mit Weisheit fudt uml. Abris *H.* 1, 2, 368; Andi Stein 62; *V.* des Schim-mer umleuchtet. Daggeten 1, 95; Sie umleuchtete den Himmel-Klarheit. Claudius 5, 144; Gelert 1, 202; Nun umleuchtet der Glanz des hellen Alters die Sterne. *G.* 1, 229; 2, 267; Dessen erhabene Gisfel des Alters Werter uml. 5, 105, 13, 66; Unser frohen Kreis umleuchtet | setzt der Kubus, wie Fackelschein. Langheim 1, 214; Himmlische Ruhung um-leuchtet den schönen Mund. Polko *Wiss.* 112; Ein Glanz vom Himmel schen die Höhe zu uml. *Sch.* 457b; 470b; Eure Schönheit . . . | die mich auf einmal überraschend, blendend | umleuchtete. 592a; Alt-Gestirne, die rings den Himmel uml. *V.* *dt.* 18, 455; Das Grz umleuchtet iba. 22, 134; *Ge.* 1, 291 *u. v.*, auch: Däster, seuer-umleuchteten [Dreif. u.-den] Qualm. *G.* 12, 171; Auf dem mond umleuchteten Aben. Daggeten 1, 123; Sonn umleuchtet. Esudi *tb.* 332; Dem ster umleuchteten Himmel. *V.* *dt.* 5, 769; Des Tags strahlen umleuchtet Gestirn. Whumboldt 1, 379 *sc.*; Das Bild der all-u.-den Sonne. Kossgarten Dicht. 1, 141. — II. *Um:* [1d]: mit der Leuchte ringsum leuchten, z. B. suchend: U.-d fragte sie: wo mag der Gast hier sein? Küsten *Ge.* 149. — *Wörz:* leuchtend u. den Weg zeigend vorangehn od. sehn: [1d]emand leuchtet Einem mit einem Licht, einer Leuchte vor; Ein Reitnachte leuchtete dem Stallmeister vor. *G.* 16, 186; Ludwig Thur. 1, 421 *sc.* u. übrtr.: Viel zu spät kommt der Halbtüfler, der uns mit dem Lämpchen verl. will; der Tag ist angebrochen. *G.* 32, 204 *sc.* — 2) Ein Licht, eine Fackel *r.* leuchtet Einem vor, z. B. eig. *G.* 1, 291; Chämml 4, 154; Ohne daß ihm ein Menschenhirn vor-leuchtete. 156 *sc.* u. übrtr.; Sein Muth u. Sinn leuchteten Alten vor. Ernst Blaich. 122; Die Arbeiten dieses Mannes hatten mit schon längst an meinem Wege vergleichet. *G.* 27, 370; Indem er durch sein Beispiel den ubrigen vor-leuchtete. 21, 139; Als Muster vorl. *Sch.* 416b *sc.*

Borán: vor-l. 1 u. 2: *Senen*, die ihm mit Tüchtigk. voranleuchteten. G. 22, 327; *Idonen* mit einem guten Beispiel v. *hebel* 3, 468; *Das Oberst Buttler* | dem ganzen Heer voran als *Münster* lehntet. Sch. 352a. — Wé g: fert-l. 2. — *Wetterz:* blügen (f. d.), intr. u. tr. elg. u. übrtr., jenes zumeist mit dem Abnbegriff des *Fernen*, daß man dabei keinen Donner hört, vgl. *wetterfühlen* u. *Wetter-Licht*; *-Schein*: Am seinen Horizonte *wetterleuchtete* es. Alteis Dor. 1, 144; Durch der *Donner* hantes *Sittern* | sch ich w-d *Wattern*. G. 12, 85. *Verhängnis* *wetterleuchtet* *sähen*, 13.; *Augenblifke*, wo die vergangenen Tage sich wieder herzustellen scheinen, aber gleich wie w-d *Gelehrten*, verschwanden, 22, 357; In *dämmern* dem w-dem . . . *erhabischen* | *Gesang* 27, 476; *Wir sah zu* lebt einen ansehnlichen Strich der *Atmosphäre* . . . erleuchtet, ja w. 23, 399; *Die Seele* *wetterleuchtet* *bleß*, daß Herz aber schlägt ein. Goltz 2, 46; *Wetterleuchte*, *Auge!* *Kosegarten* Rh. 1, 43; *Weil* oft nur ein bloßes *W.* des *Wikes* ist, was ein zerfahmter Strahl des *Scharfusses* sein sollte. L. 10, 154; *Luthre* SW. 64, 15; *Ausäus* M. 4, 147; *Albold* *wetterleuchtete* ihr Auge auf Letztem einen neuen Beweis. Pd. 3, 165; *Wie* ein *W.* binunter. Ip. 31, 70; *Aus der fadenlosen* | *Tiefe* rollen ungeheure *Donner*, | w-d zuckt die *Luft*. Platzen 4, 321; Sch. 121b; *Da es darin mehr wetterleuchtet*, als ordentlicher Tag in. G. 1, 241; *Durchblift* p. dem *W.* seines *Wikes*. Städ. Var. 2, 353; *Die Dummel*, welche sonst . . . fruchtloser Weise schleuterte. *Zest* *wetterleuchtet* sie nur noch, es ist ein verzogenes Gewitter. *Sturz* 1, 95; *Eick Gumb.* 5, 5; *Die Götter um Zeus*, den w-den, sünd. D. Id. 7, 443; *Durch* ein w-des *Jüntern* der *Gimbildungskraft*. Moch. 1, 300; E-Wagner 3, 65; *Die ten* *Gebranten*, die *Donnerschläge*. W. 13, 181 *rc.*; *Das W.* (f. *Wetter-Leich* u. -*Leucht*), niedrd.: *Das Heideleuchten*. *Bei Leisig* auch: *Der Wetterleucher* = *Blitz*. — *Zuv.* Zßbg. 3. B.: *Schauer* auf *Schauer* münden immer ihre zitternde Seele an meiner Brust durch w. JG Jakobi Jr. 1, 3, 60. — *W (i) der x*: strahlen, zurückl.: *Der Petersfels* durchleuchtete sich zu einem *Wetterstall*, den die *Wigw.* durchsennte u. an jedem jede glänzende Überzeugung witterte. König Leb. 2, 64. — *Zü*: *Einem* z. zu ihm *hinkl.*, j. [1d]. — *Zurück*: *wider-l.*: *Die brauen Scheitel* leuchteten v. der *Schwärze* des Narren abscheulich zurück. Eick A. 1, 268.

Leuchter, m., -s; uv.; -hen,lein; -: 1) zw. ein leuchtendes Wesen, *Einer*, der leuchtet, z. B.: *Der L.* geht voran (scherzh.). Adelung: *Man* hat sich vielfach mit dem *Leuchten* des Meeres beschäftigt und bald dieses, bald jenes mit rostigen Thierchen als allgemeine L. und Be-L. für die ganze Wassermasse angesehen. Vogt Oc. 2, 63, f. Zßbg. von leuchten. So auch (eimbrisch) = *Leuchtfaß* (f. d. Ge). In alten Buchen glimmten die reizenden Funken der „L-e“. Kohl A. 2, 205. Übertr. (vgl. 2) wie *Licht* (f. d. Ge): [Timotheus] ein L. in den Gemeinen, al. M. 10, 243. — 2) gw.: ein Gestell zum Aufstellen von *Lichern* oder *Kerzen*, bibl. auch von *Lampen*, z. B.: *Man* zündet auch nicht ein *Licht* an und segt es unter den *Scheitel*, sondern auf einen L. re. Math. 5, 15 u. o. v. Zßbg.: Er setzt den *Leuchter* und that *Lampen* darauf. 2. Mo. 40, 25 ff. Auch übertr., nam. bibl. (f. 1): *Die 7 L.* sind 7 *Gemeindesyn.* Off. 1, 12 *rc.*; *Das* in *solchem* *Strahlensrund* | *Deutschlands* höchste Kaiserzinne als der gelene L. stand, knapp (Wackernagel 2, 1772). — 3) nach der Ähnlichkeit, mit 2: a) L. oder *Arm-L.* (f. d.): eine *Gatzung* gefärbter *Wurzelknödel*, *Chara*, j. Oken 3, 219 ff. — b) L., L.-Thierchen, eine *Gattung* der *Meeresschnecken*, *Lucernaria*.

„Um, dir 2 veralt; Ein Lichtenföß sammt einer brennenden Kerze. Lischat B. 164b; 33a; Die Sammen und Lichtenföß. Luther 6, 115a; in der Basler Bibel von 1523 als „ansläntig“ durch „Luchtern, Lukern“ [Lucern] erklärt, doch val: Lichtfall, Lichtenföß. Stadler 2, 171.

Blbg. I. und Blgg. von leuchten, ferner zu 2,
nach dem Stoff, nach dem Ort, wo sie stehn ic., z. B.
Altar =. — Arm =: mehrarmiger Leuchter. — Augg. GR.
34 ic., auch [3a]: Die im Wasser wachsenden A. und Al-
gen. Volzg. GE. 378. — Dräht =: aus Drahtgeflecht
gew. mit holzernem Fuß. — Gläsz. — Händ =:
niedrig, mit Handgriff zum Umherleuchten, Lauf-L. —
Hänge =: der hängend befestigt ist, s. Kreuz und

Wand-L.: Metallene L. G. 22, 217. — **Höch-**: Kan-delaber. — **Hölz-**: Kirchen-. — **Klavier-**: aus Klavier befestigt oder darauf zu stellen. — **Kron-**: (i. Kreis 8) ein von der Decke herabhängender, viel-armiger, kronenförmiger Leuchter; G. 18, 225 n.; auch: Kronen-L. Gustav R. 2, 376; 3, 80; Matthäus A. 8, 125 n. — **Kristall-**: Herabhängende K. Hain Reif. 1, 101. — **Küchen-**: Läßt: Hand-L. — **Messing-**: Metall-. — **Porzellän-**: Prächt.: von besonderer Pracht. — **Pult-**: ans Pult befestigt oder darauf zu stellen. — **Spieltisch-**: beim Kartenspiel, auf den Spieltisch zu stellen. — **Tisch-**: — **Wand-**: an die Wand befestigt, s. Bläser u. ä. m.

Lämpch-ig, a.: in **ßßg.** s. Durchlaucht und Nach-läufsig. — **-nis**, n., -ies; l.; -se: leuchtender Glanz. — **ung**; i. leuchtend u. **ßßg.**

Leu-e: l. Löwe. — **-en**: tr.: Schiff: abweh-selnd helen und stören, „mischen“. **ßßg.**: Au-e-L.: Sturzäuter mittels der an den Ausheiter des Ladebaums befestigten Täue (der sog. Leutäue) aufhissen und aus-stürzen, ausladen. — **-er**: l. Leier 4f.

Leugn, b.: was leugnet werden kann, gew. im **Gßg.**: Das ist un-t., eine un-t-e Sache, Wahrheit; Eine un-t-e Verderbtheit des Herzens. Gustav R. 7, 466 n. Veralt. mit aktiv. Sinn: Daß Ihr es un-t. sein [nicht leugnen] werdet. Luther 6, 5a.

Leugnen, tr.: sagen, daß etwas von Einem Be-hauptetes oder etwa zu Behauptendes nicht Statt habe, nicht wahr sei, es in Abrede stellen, vgl. verneinen: Etwas Begangenes l.: Das Dasein Gottes oder Gott l.; Das ist nicht zu l.; läßt sich nicht l.; Es ist nicht zu l., das re., zwu. mit nachfolgendem pleonast. „nicht“, z. B.: Es ist nicht zu l., daß dies nicht sehr oft der Fall ist. Luther (Kurz 2, 299): In diesem begehr ich ebenfalls zu l., daß unsre Ruhe . . . nicht vielleicht eine bloße Täuschung sei. W. 22, 350 n. Da leugnet Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht. 1. Mos. 15, 15; Der da leugnet, daß Jesus der Christ sei, Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet. 1. Joh. 2, 20 ff. n.; „Ich verlange aber, daß re.“. Verzeihen Sie, wenn ich in Ihre eigene Seele leugne und behaupte: Sie verlangen Das keineswegs. G. 50, 393; Das Über-große . . . l., bis es historisch wird. 39, 84; Ob ich die Urtheilstafel in Thieren | haben oder l. soll. Hagedorn 2, 27; Da Niemand darum, weil er etwas sich nicht zu unterwerfen wagt, beschuldigt werden darf, er wolle es gar l. Kam Kr. d. r. Bern. 661; Sie l.: Das gefragt zu haben re. Auch rell. s. heraus-l. — **Veralt.** auch mit Genit. statt Obj., s. Schm., ferner statt ver-l. (i. d.), z. B.: Ge (Gott) kann sich selbst nicht l. 2. Tim. 2, 13. — **Dazu**: a) Venauer (la), l-de Pers., nam. **ßßg.**; Got-te-leugn-a, Atheliss. L. 10, 11 n. — b) Leugnung, das L., gew. nur von **ßßg.** (s. d.) und Gottes-leugnung, Athelismus.

Num. Gott. laughjan, abt. loukanjan, longnan, mhd. lougen; rell. und mundartl. laug(n)en, s. Schm. und z. B.: Das Wort Gottes man sie .. leunden“ hier. Luther 8, 370 b; Der .. sich selber verleugnt. Schott 904 n. Der Herr ohne Uml. entspricht die nicht seine Schreibw. laugen um der ehm., „n“: unlesbar.

ßßg. z. B.: **Ab-**: etwas von Einem Behauptes-tos oder doch in Bezug zu ihm Stehentes leugnen und somit abweisen, es fert., wegz., hinweg-l.: Etwas Einem zur Last Gelegtes a.; Auch lies sich die Kunde davon nicht gut a. Lichte 8, 45; Zweifelhaft, Unglaube und starres, hochmuthiges A. G. 39, 114; So 'n Volt! | im Finstern leiden he's [die Mächen das Rosen] und, wenn es Tag wird, | so leugnen sie's vor ihrem Richter ab. Hochstift Kr. 91; Er leugnet es gradezu ab, daß ich ihm das Geliebne habe, — leugnet es ab, Geld von mir erhalten zu haben, — leugnet die Schule ab re.; mit (perf.) Dat., z. B.: Sab ich es denn nicht so ja, du kannst es meinem schaften Auge [gegenüber] nicht a., daß re. Eich A. 1, 56, und nam.: Einem Etwas leugnend absprechen oder abstreiten: Sie leugnen den Neuen die Errichtung des Systems ab. Engel 1, 105; Dem Verfaßer [möchte man] eine Annäherung an das Rechte nicht a. G. 39, 174; Wie er ihnen ihre Taten nicht ableugnete. Niemo G. 1, 340; Das biße, Göttern die Ver-kunst a. Sch. 229 a; Alles Gute wird ihm abgeleugnet.

Simmermann Eins. 33 n. — **Zuw.** sich dem ver-l. (s. d.) nahernd, z. B.: Einem Gelehrten von Profession traue ich zu, daß er seine 5 Sinne [das damit Wahrgenommenes] ableugnet. G. Merc 1, 445; Der Vater, der mich ganz ab-leugnete, | als hätte er niemals mich gekannt. Rückert Berg. 2, 36; Mein Geist kann sie nicht selbst a. Blaakke 1, 95. — **Dazu**: Dem Ableugner der Lehrlingschaft. V. Ant. 2, 30, der es ableugnet, Lehrling gewesen zu sein; Die Ableugnung der Schuld, des Verbrechens re. — **Hört her-**: weg!. — **Heraus-**: rell.: sich durch Leugnen her-aushelfen: Gaukel, der sich nun aus der Halsklinge h. wollte. Gustav M. 2, 36; ahnl.: Sich hindurchl. — **Hinweg-**, wegl.: Des dürfen eifersches Wolten war nicht hinwegzuleugnen. Gustav R. 9, 156, Platen 4, 198; Was ihren Sinnen zu sein ist, trocken h. V. Georg. XIII. — **Über-**: veralt. n. überlügen (s. d.), mit Lügen über-bieten oder über-treffen: Da immer einer den Andern überlügen und überweheln, bis er ihn beruhet und sich emporbringe. Luther SW. 64, 109. — **Wer-**: 1) durch Wort dass wissenschaftlich das Seine als nicht feind, das Weitgehende als nicht bestehend erscheinen lassen: Zum Leugnen und Ab-l. gehört immer ausdrückliches Aussprechen, daß Etwas nicht ist; ver-l. kann man auch durch Schweigen, durch eine Handlung re.; auch der Wahrheitsliebende wird Manches leugnen, d. h. sagen, daß es nicht ist, weil er nämlich davon überzeugt ist; wer aber Etwas verleugnet, Der weiß, daß es ist und spricht oder handelt doch so, als ob es nicht wäre, z. B.: Echo de Brabe leugnete, daß die Sonne der Mittelpunkt des Planetensystems sei; Galiläer mußte das körpernämliche System ver-l.; Atheismus ist Gottes-leugnung, ihn mit Gott (vgl. 28) Gottesverleug-nung nennen, biße jeden Atheisten zu einem Menschen stem-men, der gegen keine Überzeugung das Dasein Gottes leugnet re.; Faibe verl. im Kartenspiel, nicht bedienen (s. d. 1d), obgleich man es könnte, mit dem mundartl. Gßg. zu-l. [Faibe zugeben, bedienen]. Schm., Ein Diener ver-leugnet die Anwesenheit des Herrn oder den Herrn, sagt, obgleich er es anders weiß, daß der Herr nicht anwesend sei; Der Herr läßt sich verl.; Petrus verleugnete Christum, that, als ob er ihn nicht kennte; Ginen verl., ihn, den man kennt, nicht kennen, Nichts von ihm wissen wollen; veralt. auch mit Genit.: Ein Sohn wollte seinen Vater nicht mehr als vor einen Vater erkennen noch halten, verl. augenze seiner ganz und gar. Hammer N. 291; Gott verl., entw. in Worten, — oder: in Handlungen, die gegen den wohlbefaßten Willen Gottes verstößen, sich als Nichtbekennen Gottes zeigen: Sie sagen, sie eitern Gott; aber mit den Werken verl. sie es. Ein. 1, 16; Die da haben den Schein eines frörfeligen Wesens, aber keine Kraft verl. sie 2. Tim. 3, 5; Den Glauben verl. 1, 5, 8. Die Wahrheit verl. L. 11, 24; Sch. 286 b n; Dann verleugnet du die Liebe, wie Petrus den Herrn, der ersten Befestigung. Immermann M. 3, 56; Nicht das Vaterland und nicht der Vater | Glauben mödt ich und Geiz verl. Platen 4, 283 n. veralt. (s. d.) mit Genit.: Ghe se, wider Christum, beider Gestalt [des Abendmahl] verl. statt sich dazu zu bekennen]. Luther 6, 7 a n; Etwas Unverträgliches (3. Mos. 5, 21), etwas Genommene (Joh. 7, 21) verl. sagen, daß man Jenes nicht empfangen, Dies nicht genommen habe re. Auch (s. d.): Das ungütliche Wesen verl. Ein 2, 12, sich davon frei, los machen, durch die That zeigen, daß man nicht zu dessen Belohnen oder den davon Be-herrschten gehört; Sich selbst verl. Matth. 16, 24, sich dem in Einem herrschenden Triebe und Wegen entziehn und davon frei machen, so auch: Den Egoismus verl., selbstlos handeln; Ein Geiziger verleugnet den Geiz über sich, wenn er den Geiz bezwingt, und rell.: Sein Geiz verleugnete sich in diesem Falle ganz, war durchaus nicht wahrzunehmen, war überwunden; auch: Die Natur verleugnet sich nicht; Er kann seine Natur doch nicht ganz verl.; Sein Muth verleugnete sich in der Gefahr nicht re.; Er kann keinen Vater nicht verl., ist ihm sehr ähnlich re. — **Dazu**: Der Richter führt den hartnäckigen Verleugner befragt an. Immermann M. 4, 234; Der Verleugner seines Glaubens, seiner selbst re.; ferner: Die Verleugnung des Glaubens, der Religion, des Geizes, des eigenen Selbst re.; Se harter die Verlagerungen und Selbsterleugnungen, je grausamer die Bußungen sind. Lichte 6, 251; Gde Selbsterleugnung. G. 29, 376; 39, 71; Die Selbsterleugnung

finne | du höheren Wesen an, dem Menschen nicht. Raupach If. 46 n. Gottesverleugnung (s. o.).

Num. Veralt. ist das adjekt. Part. mit alt. Sinn: Die verleugnetest abtrünnigsten Christen. Luther 6, 25 a; 6, 108 a re., die den Glauben verleugnet haben.

Weg-: als nicht vorhanden leugnen; ab-, fort-l.: läßt sich auch nicht w., daß re. Cham. 5, 288; Als ob Alles möglich sein müste, was man sonst rund negleugnet und für unmöglich hält. Lorser Br. 1, 311; Die Wunder aus der christlichen Religion w. Gerwinus Lit. 5, 161; Sie vermöhre es nicht verzgleichen, daß re. Lewald W. 3, 105; Die Hypothese selbst ist es, was wir ihm geratezu w. W. 29, 176; 31, 397; 20, 86 n. — **Zü-**: s. ver-l.

* **Leuke**, (celt.-roman.), f.; -n: Nicht teutsche Meilen, sondern allein französische L. Stumpf 672 b; 674 b; 678 b n. — **Diez** 202 und **Hörig** 23, 173.

Leumund: 1) m.: s. Leumund. — 2) tr. in **ßßg.**: **Wer-**: 1) in einem so oder so beschaffnen Leumund stehn machen re.: Wehl, Abel beleumdet. Vogt (Gartentaube 9, 232a); Der mich Abel beleumdet, als hätte ich mein Wert gebrochen. Weber 2, 111 n.; Der hat mich schlecht beleumundet. **Leumund** 6, 15. — 2) ohne Zusatz auch: in einen nachtblauen Leumund gerathen machen, s. ver-l.: Zeugen, die unbeleumdet. Carolina 8, 66; Wer Demand eines Worts „belüm“! Lehmann Speir. Chr.: Daß du deinen Nachsten nicht „belüm“ [ver-l.] sollt. Kaiserberg Sund. 30b n. — **Wer-**: 1) = be-l. 2: Ohne Schimpf noch Schande, unver-leumdet im Lande. Immermann M. 4, 119 n. s. Schm. 2, 466. — 2) heute gew.: ohne Grund in übeln Leumund bringen, Nachtheiliges von Einem sagen: Der seinen Nachsten heimlich beleumdet. pf. 101, 5; Verleumde nicht mit deiner Zunge. Sir. 5, 16 n.; Ich mußt meinen Helden (Friedrich den Großen) aufs gräulichste verl. hören. G. 20, 53; Betreffs der Bildung dieses bei [möglichst] verleumdeten Landes. Hartmann (Domohr. Sud. 256; Ich glaudte deinen Worten nicht, da du | vor ihm mir Böses sagtest, kann's | noch weniger jetzt, da du dich selbst verleumdest. Sch. 357 b n.; übertr.: Wenn Ihr Spiegel mich nicht verleumdet. W. 19, 243 n. Umdeutungen und Abn.: Ginen be-, ent-, un-, ver-leumden; Bei Hof giebt's lauter Fälscher, aber nur solche, die Ginen pflegen zu ver-leimen. Scloa (Schm. 2, 466); Ginen verl. im gruben (s. d.). — **Dazu**: a) Verleumding, das B. u. v-de Auferung, auch perfusiv: Morgen schon werden die alten Verleumdingen aus dem niedrigsten Schmutzwirthschaften herverreden u. freundlich zungeln. Heine Aut. 1, 11; Wer Verleumding hört, ist ein Deutkreis, | wer Verleumding dringt, ist ein Deutstein re. Logar (L. 5, 165); Über dir mag die Verleumding geistern re. Sch. 6b; 'S ist Verleumding; | sie schneidet schwärz als das Schwert; ihr Mund | vergißt mehr als alles Nitgeruren re. Eich Gymb. 3, 4. — b) Ein Dieb ist ein schändlich Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher. Sir. 17, 17 n.; Schärfer ist das Schwert des Verleumders. Gäßl Lyr. 221 n.; mit der Fertibild: Den verleumdetrischen, den hochstossen Mann. L. 3, 274 n., wefür veralt.: Gine böse verleum-dische Zunge. Gorzoni 757 a; 7b n. s. Radof Tr. 213.

Leumund, m., -(e)s; 0; -s; : 1) das Urtheil der öffentl. Meinung über Demand in fittl. Bezugsh., vgl. Ruf: Daraus mein böser L. entstanden ist. Claudius 5, 63; Freiligrath Garb. 38; Der böse L. war ihr Los. Pol. 2, 79; Der fittliche L., der dem Privatcharakter einiger dieser Männer nachsteht. Gustav Börn. 11; Die Meinung des Volks verachte ich; was ist der böse oder gute L? Blaf. 1, 216; R. 5, 181; [Wer] hatte bösen L. wegen Allerlei. Hebel 3, 16; Gerüchte, die ohne Verunglimpfung zu sein, doch zum Schaden meines guten L-s ausgebreitet werden können. Heine Bern. 1, 101; Der unbescholtne L. Aut. 2, 136; Ihr eigner guter L. wird darüber verunglimpft. L. 5, 360; Auch hat er überall einen guten L., den ich ihm nicht abschneiden will. Pfleßl Br. 1, 129; So kam er denn in seinem Hause in den L. eines sehr strengen Herrn. Roquette Erz. 248; Ihr steht in bösem Ruf und L., Bitter, | daß Ihr der Frauen schändliche Eigene schmäht. Sch. 468 a; Parteien-L. [Den Vorwurf der Parteilichk., in der öffentlichen Meinung] sucht ich abzuwenden. Schlegel Nach. II. 1, 3 n. — 2) auch ohne Zusatz = guter L., z. B.: Weil ich zugleich der Weiber L. zette. Hagedorn 2, 279; Sch. 359 b; Den L. des

Königs zu meucheln suchen. *Heine* *Utr.* 1, 224; Es wehte dem Thun ehrliche Achtung des *U.-s.* *V. Dr.* 2, 17 *sc.*; in diesem Sinn auch *several.*, *mundartl.* *J. der Gsgz.* *Utr.-L.* — 3) das nach den Fehlern des Nachstens eifrig schwabende öffentliche Gerechte, die Afterrede (auch *verfein.*, vgl. *Verleumdung*): Auch der Ruf seiner Gattin litt von da durch die Verfolgungen des *U.-s.* *Doller* *Gr.* 56; Der böse *L.* sagt: *Forster* *Amü.* 1, 404; Dem auch der *L.* keine Matel fand. *Hofgarten* *Nb.* 2, 172. Ihr muss ihn nicht in Anderer *L.* bringen, | als übermannet ihn Unenthaltsamkeit. *Schlegel* *Hamil.* 2, 1; So kann der schlängenartige *L.* | dessen Rücken von dem einen *Vel* zum andern | . . . den giftigen Schuh trage, unsern Namen noch | verfein. 4, 1.

Anm. *Abe.* (*hilmunt*, mbr. *hilmunt*, *laufen* *Ann.*, und vgl. für die Endsilde *Jugend* *sc.* *Nbnf.*: So demand einer Ubelthat durch gemeinen Leumut bekräftigt wird. *Carol.* §. 6; 140 *sc.* *Egau* (*L.*, 5, 25); *Sdm.*; *Schütz*; *Holtaus* *sc.*; Das die Fürsten dieses Missbrauchs leidlich bei Männiglichen verdacht zu werden angefangen. *Welcher Leumboden* . . . *Vorß Gregorio den Astab gab zur Unruh* *sc.* *Stumpf* 79a; *Von Terminen Beweisen Zeugen und Läuden*. *Gottschell* *U.* 2, 223 *sc.* (*s. Städte und verleumten* *sc.*) und als *Umdeutung*: *Abruch ihres Leumundes*. *Mattheus Ebr.* 126b.

Leumünd: *s.* *Leumund*. — *Leüpe*: *s.* *Love*. — *Leüsche*: *s.* *Lauñb*, *Ann.*

Leüt, *n.* *m.*, — *s.*; — *e*; — *then*; *lein*: (*mundartl.*) 1) das Volk. *Sdm.*: Zwei Welt sind in deinem Leibe und zweierlei *L.-e* werden sich scheiden aus deinem Leibe *sc.* 1. *Mos.* 25, 23; *Wölter* müssen dir dienen und *L.-e* müssen dir zu Hause fallen, 27, 29, *s. u.* *Leute*, *nam.* 4. — 2) einzelne Pers. (*s. Burisch*, *Ann.* *sc.*). *Sdm.*, vgl. *Froemann* 6, 354 *u.* *3.* *B.*: Welt Ihr denn gar nicht stille halten und auf ein *Lant-s.-L.* [*Landesmann*] seien? *Vonck* *SdM.* 119 *sc.* — 3) ein Volk, Stammgenosse *sc.*: *Leutseligkeit* (von *Leut*) . . . die Tugend, die . . . in jedem Einzelnen einen *L.* erkennt, sich nicht über die Mit-*L.-e* brüstet. *Jahn* *M.* 42, *s. Leute*, *Ann.* — 4) Eine Art von Menschen . . . die zwei Drittel leibigen und ein Drittel frei sein sollten. Sie (die alten Sachsen) hießen solle *Litos* und *Litones*, wovon die heutige Benennung von *L.-en* ihren Ursprung *[?]* hat. . . . Das *Giner*, der *L.* wird, als freigelassener in sein voriges Recht trat *sc.* *Möst* *Pb.* 3, 260. Niemand außer dem *L.* oder *Knecht*. *Osn.* 1, XIII, 195 *sc.*, *s. Leute* 4 und *Liedlohn*.

Anm. *Abr.*, *mkt.* *Uut* (*m.* und *n.*), *s. Latte*, *Ann.* *Allgm.* nur als *Mz.*, *s. Leute*.

Leute, *pl.*: *Leutchen*, *lein*; — *Leut*: erwachsene Personen ohne Untersch. des Geschlechts: *L.* sind immer die Einzelnen des Volks, die aber im Sinn und Sinn eine Gesamtheit ausmachen. *Jahn* *M.* 18 *sc.* — 1) eine große Menge Personen aus dem Volk, als eine, aber unbestimmte Gesamtheit gefasst, vgl. „man, Publikum“ *sc.*; Die *L.* sagen's; Etwas unter die *L.* bringen; In der *L.* Mäuler kommen, gerathen, Wer kann den *L.-n* die Mäuler verbieten? Wer kann uns hört. Den fluchen die *L.* *Spr.* 11, 26; Sein Licht leuchten lassen vor den *L.-n*. *Math.* 5, 16: Ich bin ein *Srot* der *L.* *ps.* 22, 7; Die *L.* zu Sodom waren böse. 1. *Mos.* 13, 13; In der Nacht, wenn der Schlaf auf die *L.* fällt. *Glob* 4, 13; Leider hatte man uns die guten Sitten . . . um der *L.* willen anempfohlen; was die *L.* sagen würden, hiess es immer und ich dachte, die *L.* müssten auch rechte *L.* [?] sein, würden auch Alles und Bedes zu schwärzen wissen. Nun aber erfuhr ich das Gegenteil. *G.* 20, 52; Sich unter den *L.-n* zu zeigen. 5, 12 *sc.* — 2) *L.* mit einer näheren Bez. zur Bez. einer Klasse von *L.-n* (*1*, *3*, *B.*): Reiche, arme, vornehme, niedrige, gemeine *L.*; Seine Sorge für die kleinen *L.*; Wo reichen *L.-oder Reichen* das Herz sitzt, haben arme *L.* auch keinen Stein. *Sprach.*; Ich fühle nicht bei den eitlen *L.-n*. *ps.* 26, 4; Ich dankte dir, Gott, daß ich nicht bin, wie die andern *L.* *Luk.* 18, 11: Was habe *L.-e* sind, wird sich büßen müssen. *Ist.* 2, 11 *sc.* *s. 3.* — 3) Individuen aus der Klasse der *L.* (zuv. sich nahe mit 2 berührent), *z. B.* im *Gsgz.* zu unerwähnten Pers. (*s. Latte*, *Ann.*): Aus Antiken werden *L.* sprach., ferner im *Gsgz.* zu Menschen, im prägn. Sinn, *d.*, zu Personen, die eben nicht zu der großen Masse gehören, sondern den rein ausgeprägten Wert des Menschenthums darstellen: Naß se viel *L.-n* endlich ein Mensch! *Hertz* 67, *Raha* 1, 302; Kennen . . . weiter Menschen noch

interessante Kunde, sondern bestens — *L.* zu Tage kommen. *Waldau* (*DAus.* 1, 2, 356); Doch weiß ich wohl, daß Kleider *L.* machen Schwere, infosfern „das Kleid den Mann macht“, sein Werth nach dem Äußern geschätzt wird; nur Menschen, — nein, Die machen sie noch nie. *Tudge* *Gr.* 1, 299 *sc.*; Viel, wenig, manche *L.*; *Gs* sind zwei *L.* draußen, die dich frechen wollen; *Giner* *sc.* *Ann.*] der reichsten und angesehensten *L.* in der Stadt; Wurden daraus Gewaltige in der Welt und berühmte *L.* [Männer, Personen]. 1. *Mos.* 6, 4; Schaffet her weise, verständige und erfahrene *L.* unter euren Stämmen, die will ich über euch zu HäupterInn sezen. 5, 1, 13; Höret auf ihne allezeit, lieben *L.* . . . Große *L.* fehlen auch. *Ps.* 62, 9 *ff.*; Das wenig *L.* bleiben. *Ies.* 4, 6; Heilige *L.* werden aufgerichtet. 57, 1 *sc.*; Er liebt nicht ganz besonders *L.*, die bringen und die nach der Weise, | die er singt, zu tanzen verfehn. *G.* 5, 223; Die sogenannten beiden „Telle“ . . . Diesen beiden *L.* *Kohl* *A.* 1, 307; Keine (*s. d.*) *L.* sind eingebildeter, als *re.* *Lichtenberg* 1, 223; Was rechtliche *L.* sind, die machen lieber | den langen Umweg. *Sch.* 534b; Alltägliche *L.* des Taglobus [*Taglobiter*]. *V.* 2, 20; Der Reit der Höflinge . . . Die guten *L.* *W.* 6, 19. Die er für sehr überflüssige *L.* an dem Hof eines guten Fürsten ansah. 22; Sie sind wir gleich geschiedne *L.* 11, 84. Die Gallofranten sind auch die rechten *L.*, lange auf etwas zu warten. 31, 479; Sene vorulären Volksmänner, größtentheils *L.* von schlechter Herkunft. 34, 245 *sc.* Der Hof zu den guten (*s. d.* 18) *L.-n* — 4) nam. mit den beifig-anzeig. *dw.* zur Bez. einer (größeren oder kleineren) Gemeinschaft *sc.*, *s. B.*: Unsere *L.*, die Unfrigen, nam. unser Glaubengenossen, eine bei, bei oder von Juden übliche Bez.: Was unsre *L.* im Grunde dawider haben, weiß ich . . . nicht. *Wendelsohn* 5, 655; *Giner* *sc.* *Ann.* von unsfern *L.-n* sein Jude, — wenn ein Jude spricht: Ist er nicht einer von Ihnen *L.-n* sein Jude, — Anreden an einen Juden *sc.*, doch *s. B.* auch: Es wusste das die Kapuziner es könnten, aber daß diese Kunst auch von unsfern *L.-[Protestanten]* geübt werde, batte es nicht gewußt. *Goethel* *Sch.* 301 *sc.* — Meine *L.*, die mir An- oder Zughörige, die zu mir in einer gewissen Beziehung und Verbindung, von mir in einer gewissen Abhängigkeit stehen, so *s. B.* spricht Gott: Werk auf mich, mein Volk, höret mich, meine *L.* *Ies.* 51, 4 *sc.* Unser Herr ist der Löwe . . . Er nennt uns gewöhnlich seine *L.* Juwahr, das Unsere, scheint es, gehört ihm. *G.* 25, 223; Meine *L.* nennen *s. B.* eine Herrschaft ihre Dienstboten, ein Hausherr seine Arbeiter, ein Gutsbesitzer die Gutsbewohner, ein Hausherr seine Familie *sc.*, aber umgekehrt nennt auch *je* ein Dienstbote seine Herrschaft, wenn sie eben aus mehreren Pers. besteht, bez. ferner *je* wenigstens in einigen Gegenden — ein Kind die Familie, zu der es gehört, *z. B.*: Solche Gedanken waren freilich *Amnell's* *L.* nicht. *Gondol* *G.* 411 *sc.* Auch: Das sind meine *L.* nicht, mit denen habe ich nicht gern zu thun, siehe ich nicht gern in Verbindung, wie in *Gz.*: Das ist mein Mann nicht. — Aber auch ohne beifig. *dw.*, *s. B.* wird ein Dienstbote sagen: Ich bin bei recht guten *L.-n* *sc.*, wie umgekehrt auch der Herr sagt: Ich habe recht gute *L.* [Dienstboten] und in diesem sehr häufigen Sinne *s. B.*: Er muss mit den *L.-n* der Leutestube einen. Sie nachdem Einer ist, je nachdem hat er auch *L.* *Goethel* *Sch.* 236 *sc.*, vgl.: Wie von einer leibigen Magd leibigen Leut und Erbnecht geboren werden. *Luther* 6, 381a; Heilige *L.* und Leut, 4. — Ferner die selbste alliterierende Verbind: *Lant* (*s. d.* 3) *L.-e*, als die zu dem Land gehörigen, *z. B.*: Ein Durch verliert Land und *L.*; Als ihm unterschieden Grafschaften, Land und Leut *sc.* 1) zugefallen. *Linkgrat* 2, 22 *sc.*; Er kennt dort Land und *L.* in Bez. auf ein best. Land, eine best. Gegend, aber auch: Er hat Land und *L.* geschenkt, viele Länder und deren Einwohner; Das die bishörlichen Buher nicht allein alterlei „Verzeichnissen der Land und *L.-n*“ uns fürstellen. *Stumpf* *Ua.* *Ann.* *S.* *Leut*. Das gramm. Geschlecht ist, wo es vorkommt, hohe, das mase., *s. 3* und *4*, obgleich sich oben, (*s. Leut*) das neutr. findet: Eins der feinsten *L.-e* und in hingemäher Füzung auch das sem.: Von all meinen *L.-n* ist die die fleißigste foder füsst: die fleißigste. Sie auch für *Szg.*: *Giner* der reichste Burgers, *Kauf-L.* *sc.*; *Giner* von den Braut-, Ghe-*L.-n* ser oder sic *sc.*, dagegen: Nicht eine foder *Gine* von den Frauens-, Weib-*L.-n* [vor dem

brauenwolk, von den Frauengünnern] kann schwiegen ic. — Die Bertl, heilz kosent, heilz verächtl., *s. B.*: Die Leut *L.* in die guten, lieben *L.*, *Ap.* 28, 2 *ff.* *Fischer* *B.* *Umnare.* *Leutlein* mit kleinsten Leidenschaften kleinde Stell. 1, 303; Das einer (*s. v.*) seiner Leutlein sich mächtig ereiferte. *Kosegarten* *Nb.* 3, 263, 145 *sc.*, mundartl.: Die brauen Leuteln. *Spindler* *St.* 1, 26; öfter *Würter*: Meine Leutchen da sie von mir geleisteten Schatten. *G.* 7, 213, 33, 241; *Gukow* 11, 41; Die Sorgen und Hoffnungen, welche die Gemüther der kleinen Leutchen des Landes bewegen. *Kohl* *A.* 1, 147; *U.* 1, 125; Weil mir dabei die lieben Leutchen [iron.] einfallen, die ic. *L.* 11, 592; Meine Worte . . . setzten die Leutchen etwas in Verlegenheit. *Seume* 448; Ihr jungen Leutchen. *V.* 3, 221; *W.* 9, 97, 12, 131 *sc.* — Leut- als Wörter, zw. nur Umdeutung. *s. Ann.* zu Leumund und Geber. — *Walt.*: Der Leut'chaft nicht Theilehaftige als Hurenwirthe, Henter und Gaufuer, gelten in allen Geseken für Un- *L.* *Jahn* *M.* 41 *s. Leut.* *Ann.*; Verleuten heißt aus der Gemeinschaft aller *L.* . . . bannen (Marrenschiff 20 und frisch), Leuten hingegen mit Leuten befreien. *tbd.* *s. vielmehr Zarade* *Br.* 412a und 427a; Leutlich — feit (rubrist und Publicität). 48 *sc.*

Szg. *s. B.* die von Mann (vgl. dies 165), neben eben und statt derer in der Mz. die von *L.* gemäß den eben angegebenen Bedd. gelten, nam. insosfern nicht so wohl einzelne männl. Individuen, als vielmehr Personen, insosfern *je* zu einer Gesamtheit, einer Klasse von Menschen geboren, ohne besondere Hervorhebung des Geschlechts bez. werden, und so gelten die *Szg.* gen. *L.* (*s. d.* *n.*) in manchen Fällen, wo die von Mann selbstner üblich sind, *s. Dorf*, *Barn*, *Gotteshaus*, *Hall*, *Zage*, *Kloster*, *Rei*, *Markt*, *Nachbars*, *Nord*, *Stadt*, *Stell*, *Trost*, *Freide*, *Webers* *Mann* (*s. Leute*) *u. ä. m.*, ferner: *Herren*, *Kammer* *L.*, wie auch einzelne, die ein Paar (Mann und Frau) oder nur Frauen bezeichnen.

Mit Übergebung der unter den *Szg.* von Mann (*s. d.* und vgl. die von Mensch) erwähnten beidranken wir uns hier auf einige, nach deren Analogie sich andre bilden und erklären lassen: *Allmanns-*: Ein Zusammenlauf von *A-en*, ein *Gensis*, ein *Gesetz*. *Jahn* *M.* 115 *sc.* — *Braut-*: *Braut* und *Bräutigam*, ein Brautvaar oder mehrere: Als ich und die Mutter *B.* waren. *Bradvogel* *dw.* 1, 235, *G.* 20, 210; Die vielen *B.* in der Gesellschaft machen diese für alle Andern langweilig, *s. Liebes*, *Geb-L.* — *Ghe-* (*s. Braut-L.*): Mann und Frau, ein Ehepaar oder mehrere, versch. Ehemänner: Waren alle Ehemänner so eifersüchtig wie du, so gab es gar keine glücklichen *L.* *sc.* *Tob.* 8, 4; Zwischen *L.-n*, *Caroline* § 137 *sc.* — *Fräulins-*: Personen weiblichen Geschlechts, Frauenzimmer, *s. Weib* und als *Gig*. *Manns-L.*: *Forste* *N.* 1, 326, vgl. *Fräulins-*, *Weibsvol*. — *Herrren-*: Leute aus dem Herrenstand: Der nacken Männer kenn' ich viele dort | und angesehen grosse *L.* *Sc.* 519b. — *Kämmer-*: Personen geringerer Art, zur Bedienung einerfürstlichen oder einer vornehmen Pers. in ihren Zimmern gehörig: Ein ehemaliger Schmiedler des Gibliäfers oder einer von seinen *A-n.* *W.* *Luc.* 1, 74. — 2) Personen zweiten und niedrigen Rangs, die zur Finanzkammer gehören. — *Lied-* *bess*: Liebender und Geliebte, Liebespaar, *s. Braut-L.*; Sie sind *L.* schon seit Jahren. *Baupad* *Sc.* 35. — *Manns-*: Mannpersonen, *s. Fräulins-L.* *Immermann* *M.* 1, 273 *sc.* — *Un-* (*Plum.*): Welcher uppig Stand an sich näbne, also daß *Giner* ein Brauenwirt, ein Henter oder ein öffentlicher Plagmutter wurd . . . ausgenommen ob (wenig) sein Vater oder Eltern auch solch „Unlust“ geneesen. *s. Holtaus* 1492. — *Wéib-*: *s. Fräulins-L.*: Meine *B.* sollen Ens manter machen. Ihr waret sehn ein Liebabrer. *G.* 9, 25 *u.* *a. m.*

Leuter *sc.*: *s. Lauter* *sc.*

* *Leule(n)ant* (*frz.*), *m.*, — *s.*; — *e*; — *sz*: ein bestallter Stellvertreter eines Obern oder Obersten, *s. B.*: Sein (Gottes) angemarter Leutenant oder Parßl. *Schart* *P.* 135b und nach dem Vertreten, *s. B.*: Daß ein Graf derozeit Herzogsdienste that oder nach unserer Art zu reden, *s. Edelmarshall*-Leutenant (*s. Ann.*) war. *Mösl* *Osn.* 1, 314; *König*-Lieutenant. *G.* 20, 98; Oberst-*L.* *sc.* namentl.: Titel der im Rang auf den Karitän folgenden Offiziere: Ein paar Leutnante. *Arndt*

§. 245, Ober-, Unter-L.; Schiffss-L. — -schaft, f.; -en: L.-s-Stelle.

Anm. Die von Lissart, Arndt, Lisch, Noltenhagen Br. 612 re. genannte Schreibweise ist deutscher Auspr. gemäß; häufig ist die dieser widerstreitende frz., wie bei G., Mörler re. (frz. Auspr. Hörenäng).

Léut-sal, n., -(e)s; 0: Leutseligkeit (f. d.). — -schaft: f. Leute, Anm.

Léw-e: f. Lope. — -er, m., -s; uv., -s: f. II. Regel 2.

* Lev-ána (lat. lew-), f.: 0: (Myth.) Schutzgöttin neugeborener Kinder, daher als Titel einer Schrift über Erziehung re. Ip. 36, 1 re. — -áne (it.), f.: 0: Morgenland, gw.: die östl. Türkei. — -antin (frz. -anzleng), m., -s; -s: Name mehrerer bei nach der Levante gehender Waaren, nam. leichter Tüche und starke Farbe. — -ánlich, a.: auf die Levante bezüglich, dazu gehörig. — -al: f. Lewat. — -er (franz. lewe), u., -s; -s: das Auftreten aus dem Bett; die Aufwartung bei oder kurz nach dem Aufstehen fürsichtlicher Personen: Sie holt das Morgens ihr L. mit strenger Ertüpfelte. Heim Rom. 30. — -áshan (hebr.), m., -s; -s: ein großes Wasserthier, und danach übertr., — s. Ios. 27, 1, wo es eine Schlange bez., und Job 40, 25, mit der Mandrake: L. nennt er die großen Walfische im Meer, wie Luther z. B. auch Ps. 7, 14 überzeugt, bei Mendelssohn „Krebsdril“, vgl. Gelenius: So fruchtlos . . . als man dem L. anbeföhle, | ans Land zu kommen. Schlegel Th. 7, 75. — -ál, m., -en; -en: bei den alten Juden, Einer aus dem Stamme Levi, denen der Tempeldienst als Priestergehilfen oblag, vgl.: Der levitische Gottesdienst und Levititus, Bez. des nam. Vorleser für die L.-en enthaltenden dritten Buchs Moses. Sprchw. = Verweis re.: Einem den Hakenlader Stillfr. 1, 124; Mörike N. 486) oder die (Lphahn Melch. 13; Höfer Hansbl. 157) 1, 25; Spindler St. 1, 9; Waldau N. 3, 90; L.-en lesen (f. d. 2o). — Da er Ihnen nun also den Text gelesen hatte, da wollte er Ihnen die L.-en bald lesen. Kaisersberg Poet. 44 re.; Die L.-en wegen deiner Grebbheit behalst du zu gut. Götter 3, 176; 223; Du hast mir zwar immer L.-en gegeben. Körner 248 re. — -le (frz.), f.; -n: ein Kleidungsstück: Mit einer tampons tuchenen L. nahel. 1, 94. — -köje (frz.), f.; -n; -n: Pflanzenname, Cheiranthus, z. B.: Dreierlei Violen . . . L.-n [purpurn], Matronal [silberfarb] und Guldenros [goldig]. Brokes 1, 16; Die gelbe L., Ch. cheiri . . . Gelbstiel. . . Die Sommer-L., Ch. annuus . . . Die Winter-L., Ch. incanus. Oken 3, 1399; Violen leseſ. V. 2, 35; Der auf stauditem Stamm blühende Gartenstiel hieß von seinen mit graulicher Wolle überzogenen Blättern helle Viole oder L. zevzótor. . . Die gelbe L. oder Viole, Ch. cheiri, wozu der Gelbstiel gehört; nennt man auch Mauerblume . . . die weiße und purpurne L. mit ihren Abarten, Ch. incanus, auch Stockvögel. Landl. 1, 77, vergl. Gelbwieglein. In Berlin re. ziemlich allgm. die Auspr.: L.-ewige, auch: L.-e für Lebfern (=) und Welten. Höfer Hint. 106.

Lewat(L), m., -s; 0: (schwz.) Klaps (f. d.) und einige ähnliche öst-liefernde Pflanzen. Städter, Das man uns doch unsern L. die §1 daraus schlage re. J. Gottschl. 6, 412; L. schneiden. 176; Sch. 211; U. 2, 161 re.

* Léx: f. Lektion.

* Lérik-alistik (gr.-lat.), a.: Wörterbuch-artistisch, -mästig; ein Wörterbuch betreffend. — -ograph, m., -en; -en: Wörterbuch-Schreiber. — -ographie, f.; -e(n): Wörterbuch-Schreibung. — -ographisch, a.: auf Lexikographie bezüglich. — -on, n., -s; -a: Wörterbuch (f. d. und vgl. Sprachbrauch und Dictionnaire, das gw. für lebende fremde Sprachen gilt, wie L. für die toten, gelebten): Deutsch-lateinisches, griechisches, hebräisches L.; Französisches, englisches, italienisches Dictionnaire; Deutsches Wörterbuch re.; Konversation-L.; Titel einer literarisch geordneten Real-Encyclopédie, die namentl. die in der Konversation vor kommenden Gegenstände behandelt; Er ist ein lebendiges Konversation-L. re.

Lép re.: f. Lei re.

* Thombre (span.-frz. längber, auch in der Schreibw. und Auspr.: Lomber — oder hybridisches Lombre, z. B. S. 17, 269): 1) n., -s; uv.; -s: eine Art Kartenspiel. — 2) m., -s; uv.: in diesem

Spiel Der, der ein Spiel hat und gegen den die Anderen spielen, auch: L.-ombris, m., -en; -en.

* Li-aison (frz. -äson), f.; -s: das Ellertstein, die Verbindung, Liebesverhältnis. — -âne, f.; -n: tropische Schlinggewächse, von Oken (3, 1905) unter die Zunft der „Lingin“ gestellt; Die beiden Gruppen der selbständigen und der für sich allein der aufrechten Halbung unfähigen Schlingpflanzen, welche die Brasilianer mit dem allgemeinen Namen der Cipos belegen, während sie in andern Gegenden L.-n heißen. Durmeister gW. 2, 204.

Llop, f.; -en: Name eines Vogels auf Galapagos: L.-en und zahllose wilde Enten zogen da und dort hin re. Maggi Sitt 1, 134 (nach Lommann 3, 32 Leap = Wedekopf?).

* Liar (frz. und demgenäß eig. Liard), m., -s; -s: eine frz. und schweizerische Scheidemunze: Das es ibi keinen L. tönen werde. Gottschl. G. 25.

* Lias, m., uv.; 0: Geol.: die Unterlage der Zara-Bildungen. Oken 1, 702 re.

* Lib-alion (lat.), f.; -en: bei den Alten, das Ausgießen von Wein aus dem Becher, ehe man davon trank, als Spendre und Weibe für die Götter (eig. und übertr.), „Weinguß“. V. M. 9, 500, vgl. sprengen. — -ell, m., -(e)s; -e: Flugs, Schmabs, Klageschrift. — -elle, f.; -n; -ellen; -n: 1) Wasserwage. — 2) Zool.: eine Gattung Insekten aus der Zunft der Regenflüger, im Fluge wagerecht (f. 1) schwiebend, Libellula (f. d. bei Urmisch, wo viele deutsche Namen, vgl. Wasserjungfer, Drachenbüre, Teufelsnadel, Schillerbold re.); Es flattert um die Quelle | die wechselseitige L. . . bald dunkel und bald helig | . . . Sie schwirrt und schwirbt, rastet nie! G. 1, 207; Die gefangene Wasserjungfer . . . Die leichte schwarzblaue L. Othadi Th. 48; Wie der farbige Glanz der L. den Schlamm vergessen macht, aus dem sie entstehen. W. Alt. 3, 3, 152, vgl. Oken 5, 1490 ff.

— -ellieren, tr.: Rechtspr.: ein Libell, eine Klageschrift aufzeigen; Libellierte [gerichtl. eingelagerte] Schulden. — -ellist, m., -en; -en: Libellschreiber, Pasquillant. — -eral, a.: 1) dem Wesen eines freien, edlen Mannes gemäß, freiwillig, verurtheilloses, unbeschafft, ohne Engherzigkeit und Weichlichkeit re., z. B.: Ein aufgeweckter, guter, bes. aber l.-er Kerf. L. aber heißt ich von beschäftigtem Eigentum frei, von dem selbstsüchtigen Gefühl, das weder mit guter Art zu nehmen noch zu geben weiß. G. 40, 38; Siehe 8, 6 re., so nam.: 2) freigiebig, milde, gütig re., auch: liberale, libifö. Weise Kom. Op. 3, 177. — 3) in der Politik, eig.: für bürgerliche und staatliche Freiheit geöffnet und demgenäß wirkend, — dann aber auch als Parteiname für die Anhänger der „gemäßigten“ oder „beschränkten“ Freiheit: Der Bf. ist ein griesgrämiger L.-er. Dörne 1, 278; Ein erz-l.-er Junaling. 2, 29; Die l.-e Partei re. — -eralismus, m., uv.; 0: das Liberal-Sein 3. — -eralität, f.; 0: das Liberal-Sein (1 und 2): Eine ausschließende Tyrannie unter dem Scheine von L.-ität auszuüben. G. 32, 352 re. f. nam. Lüke 7, 323: „Entfernung vom Slavenfinn“, „Gedimuth“ . . . -erlin (frz. -erteng), m., -s; -s: Mensch, der in Grundzügen und im Leben leicht ist . . . -erlinage (-ähe), f.; 0: lockte Begehrtsart. — -erlito (it.): n., -s; -s; -etti: Textbuch zu einer Oper re.

* Lie-ent (lat.), m., -(e)s; -e: : Aleise. Octavius Reis. 4b re. — -entiat, m., -en; -en: Titel einer akademischen Würde, womit man das Recht erwirkt, später Doktor zu werden und sofort die Mechte desselben auszuüben: L. der Theologie. — -enz, f.; -en: Erlaubnis, Bewilligung zu etwas; die Freiheit die man sich in etwas nimmt: Dichterische L.; Bertansicht . . . die härteste Knachtshaft mit der regellosesten L. Sch. 1235a re.

I. Licht, n., -(e)s; -er, -e, f. Ann.); -chen,lein, Mz.: -erchen,lein; -er-: 1) das die Gegen-

sichtbar Machende, das hell Machende, vgl. als Gegen-Dunkel, Finsternis; L. des Tags, der Sonne, des Monds, der Sterne, einer Kerze, Fackel, Lampe, Laterne, Leuchte re.; L. der Augen; Helles, glänzendes, strahlendes, blendendes, schimmerndes, funkerndes, funtendes, glänzendes, gespuktiges, gespuktes, dämmerndes, schwaches, mattes L. re.; Die Geschwindigkeit des L.-s; Gott sprach: Es werde L.!, und es ward Licht und Gott sahe, daß das L. gut war. Da schiedet Gott das L. von Finsternis und nennt das L. Tag und die Finsternis Nacht. I. Mol. 1, 3 ff.; Das zur Erzeugung der Darke L. und Finsternis, Helles und Dunkles oder, wenn man sich einer allgemeinen Formel bedienen will, L. und Nicht-L. gefordert werde. G. 37, 7; 38, 9 ff.; Dem L.-e, so wie dem Gleichtreten. 39, 152; Alles, was sichtlich in der Welt ist, ist es nur durch ein schattiges L. über einen lichten Schatten. 160; Das L. in soviel farbige L.-er zerplittet zu sehen. 448; Zu denken, daß reine weiße L. sei zusammengesetzt aus dunstigen L.-ern. 40, 92, 93 re.; Wir können das L. absperren, ab- und zulassen, anzünden, austöschen, aber wir können das L. selbst nicht machen. Gustav R. 9, 11; Augen, die ihn mit unvergleichbarer L. anleuchten. Hartmann Unst. 2, 337; Die da noch nicht das L. getrunken sind (getrunken getreten). Whumboldi 1, 344; In dieses zehnten Jahres L.-e [in dem erscheinenden 10ten Jahr]. 3, 50; Bei des nächsten Morgens L.-e. Sch. 57b; Der Sonne L. ist unter. 392a; Das . . . den Glanz beglänzt und L. der Sonne leucht. Eick 2, 112; Das L. der Sonne verlassen [sterben]. V. M. 18, 9; Se lang er mir lebt und das L. der Sonne noch schaut. 61; Ihn thuer und wert wie das L. der Augen geachtet. Moßh. 4, 9; W. 10, 96; Wird unvermeidlich das matte L. zu Schimmer, | der Schimmer schnell zum höchsten Glanz erhöht. 20, 299 re.; Ein Haus, Zimmer hat viel, wenig L. [Tages-L., Haltung]; Das L. fällt durchs Fenster, von oben herein; Einem das L. verhauen, versperren, durch etwas Vergebutes besechnen, l. f.; Das L. der Welt erblicken, geboren werden; Das L. scheuen, sich nicht geru schen lassen re. — Abhängig von Präpos. (alphab.), theilweise übertr.: a) Ans L. [Tages-L.], an den Tag kommen, offenbar, sichtbar werden; Ans L. bringen, fördern n. , z. B. Joh. 3, 20 ff.; An das L. der Sündel leben[en] Wassers dringt. Cham. 3, 327; Was aber dahinter verborgen und nicht, | wir fördern es . . . folglich an das L. 236; Dort wird eine Schlucht sich an das L. 4, 14; Kann sind sie an das L. gebracht [geboren], | so frisst er seine Kinder. G. 3, 135; Als du kamst ans L. [bei deiner Geburt]. 12, 157; In Blumen bricht sie sie Knospe auf, an L. und Luste. 13, 275; So heb ich mich vor Kurzem aus der Nacht | des Todes an des Tages L. verlassen. 308; Luther 6, 315b; Treten der Schmuren alle Mess zu viel ans L. Musäus Ph. 2, 96; Wie er dich aus diesem unreinen Staube . . . ans L. emporheben wollte (f. g.). Sch. 113b; Die abschuldbaren Geburten der Drameins ans L. zu bruten. 1040a; Ein Buch ans L. geben oder stellen. Hagedorn 2, 8 re.; Was findet ihr bei den Alten, | wenn ihr's ans L. wollt halten? [bei Licht behalten]. Rückert Mat. 1, 45. Seltner: In den Festen und Spielen [der Nemer] liegt der ganze Gegen-L. gegen die Griechen am L.-e [zu Tage]. Völker Äst. 2, 243. — b) Bei [Tages-L.] L. re. besiehen, genau, indem es allseitig erhellt ist; Wenn man's bei L.-e besieht, so hat Seder seine eigene Religion. G. 14, 252; 34, 332; Wenn mans beim L.-e ansethet und im Grunde. Luther 6, 27a; Da es doch, beim L.-e besieht, immer nur die ewige Eigenliebe ist. W. 27, 154 u. L. re., vgl.; Besieht man's in L.-e. Kotter Br. 2, 348, dagegen: Bei [Kirchen] L. arbeiten, studieren re., nachdem es dunkel geworden; in künstlich erhelltsem Raum, f. 2b re.; Das bei L. meine Augen ablegen. Eick R. 5, 215; Wenn sie bei L. zur Kirche geht. W. 11, 180, vgl.: Den du bei se viel L.-ern [2b] | an dem Spielisch hältst. G. 1, 55 und L.-e-Braten, -Gans re. und g. Färner: Bei Lunens ungewissem L.-e. W. 10, 69; Der freilich der Verlust | bei vollrem L.-e hält entdecken mögen. 11, 195; So gut beim matten L. | das hier und da von fern durch Fensterscheiben bricht, | ihm möglich ist. 201 re. — c) Einen hinter L. führen wo er nicht recht sehn kann, ihn täuschen, betrügen, ausführen, hintergehn (vgl. f.): Claudius 6, 63; Goiter Sch. 281; Grimm M. 43; Heine Lut. 1, 128 re., vgl.: Um die Fichte führen. — d) Ein Gemälde steht im rechten L., es empfängt die richtige Beleuchtung und so auch übertr.: Im rechten, gunstigen,

vollen, fälschen, ungünstigen, halben, schiefen L-e sehn, erscheinen, etwas sehn ic., z. B.: Ein selber Mann mußte Lefungen in einem ganz andern L-e erscheinen. Daniel 65; Den Schimmer einer Wahrheit, den sie gern in vollem L-e erblicken möchten. Engel 4, 132; Seine Werken in dem besten L-e verzeigten. G. 18, 233; Nicht als wenn Lessing Alle . . . in diesem ärmlichen L-e erschien wollte. Gaukert L. 2, 185; Man suchte ihn in einem schiefen L-e zu zeigen. Stilling 4, 250; Alles wird nunmehr in andern L. geschn. W. 10, 77; In seinem ungünstigen L-e sehn. 16, 28; Dies war wenigstens das L., worin man ihn bisher betrachtet hatte. 19, 326; Er hatte sich noch nie in diesem L. [der Tapferkeit] gezeigt. 20, 100; So lang er von beiden Parteien in einem zu strengen L. gesessen wird. 35, 138 ic., vgl.: Et was ins L. sehn (G. 39, 458), stellen (ps. 90, 8 ic.), es offenbar, sichtbar machen, s. a.; Das feinst Silber schlägt ihn (den Edelstein) em, | ihm in ein helles L. zu sehen. Kammerl. 1, 96; Da so viele und so wichtige Verdienste durch die Unreinigungkeit . . . seines Vertragens in einem L. gestellt wurden, welches keine Mifdeutung zu zulassen schien. W. 6, 56; In welchem verunfehlten L. | wie unverhüllt heidnisch erschien er! 15, 98; Etwas ins rechte, in ein falsches L. stellen ic. Ferner s. b. und: Bin ich in vollem L-e? | Weiß ich Alles. Müller 2, 100 ic. Ferner: Einem oder sich selbst im L-e sehn, so daß durch das Verschneide Einem das L. entzogen, man benachtheiltigt ist, = hindernlich sein, s. o. und s., vgl. (vom Zweikampf hergekommen): Den Standort gehörig erwägen . . . , damit wir um so redlicher L. und Wetter theilen können. L. 10, 47 ic.; Ich sollte doch meinem eigenen Vortheil nicht im L. sehn. Forster Br. 1, 514; L. 1, 121, 12, 295; Sch. 372a; W. 34, 230 ic. — e) Unter L-s für die Dämmerung, z. B. Günther 501 ic., s. h. — f) Die Kanzel baut uns nicht wenig vor das L. Grönhus Br. 376, sitzt uns im L.; Bist du geschickt, ein Kluger hilft dir nicht. | Du fragst, warum? Du tröstst ihm vor das L. Ekeleit 1, 143 ic.; mundarlt, auch: Mir ist der Hund oft vor dem L. | umgangen. Hsachs G. 2, 133, ich war irre, hab's nicht begreifen können ic., s. Schm. 2, 211. — g) Wieder haben muss der Baum des Rahmes | zu dem L-e seine volle Krone. Cham. 6, 251, s. a. Ferner: Im Hause seiner Mutter kamen die Mädchen oft in die Karz [s. d.] oder, wie man es hier nennt, zu L. Auerbach D. 1, 8; Gouhels Sch. 303, vgl. b. Bei Kerzen-L. und Kilt, so auch schwz.: Lichten, intr.: filtern, nächtlich zusammenkommen. — Der Osen geht zu L-e, s. II. — h) Zwischen L. und Dunkel. G. 29, 228 ic., in der Dämmerung, so auch: Abends zwischen L. Auerbach D. 1, 15 ic., eig. wohl: zwischen Tag- und Abend-L., zwischen Sonnen- und Sternen-L., s. e und Zwie-Licht, vgl.: Zwischen Wohl und Böse (s. d. 1d). — 2) (s. 1) ein leuchtender, L. verbreitender Ggstd.: a) natürlich, nam. Himmels-L.-er: L.-er an der Kette des Himmels . . . Ein groß L., das den Tag regiert, und ein klein L., das die Nacht regiere. 1. Mos. 1, 14 ff.; Iter. 31, 35; Der Mond ist ein L., das abnimmt und wieder zunimmt. Sic. 43, 7; Gingen die ganze Nacht, daß ihnen das L. anbrach zu Heben. 2. Sam. 2, 32; Die Sterne funkeln . . . Viele tausent L.-er. G. 10, 12; Durchs vorhe Morgenster der heitern Sternenhauer | naht das verklärte L. Sälter Lessart: Aug[ust] der Welt. Buhne 2, 31; Dem L-e, das zur Reige ging [die Sonne]. Müller Med. 1, 244; Nachdem die Nacht | die L.-er nach und nach am Himmel aufzustellen lsgv. b) | begann. W. 15, 64 ic.; Die irren L.-er. G. 11, 171, s. Iter-L. und so überh. die Bzßhg. Nam. in Bezug auf die Phasen des Mondes: Das neue oder Neuer-L.; Das volle oder Voll-L.; Im zunehmenden L.; Bei gutem L. [oder Wadels] Holz fällen; Es ist heute junges L. Seine Börn. 115 ic. — b) künstlich bereites L., sei es nun ein brennendes und leuchtendes (frz. lumière) oder auch insofern es zum Brennen und Leuchten best. ist (frz. chandelle), nam. von Kerzen: Das L. anzünden, ansetzen, anmachen (allumer la chandelle); Das L. aus-, verlöschen, ausmachen (éteindre la lumière) ic.; Bzß wegen Lieferung von L-en. Brachogel Br. 1, 150; Aus dem Unschäft macht man L.-er. Brokes 9, 261; Das hinter meinen Fenstern L.-er brannten. Cham. 4, 211; Das hieße ja wohl dem Tage ein L. anzünden. Engel 12, 371; Die L.-er zünden. G. 2, 127; 17, 206; Er ließ mit doppelten L.-ern, 5, 151; Ich habe L. brennen und dabei sehn die andern

9-er, 10, 159; Ich mache L. 160; Wenn im Schlosse die ersten Grund du hast, dies L. zu stiehn, | so dringender hab' ich, es dir zu geben. 356a; 359a; Über so Manches hat die Anschauung Ihres Geistes ein unerwartetes L. mir angeliefert. G. 1, 12; Kann Ihnen ein großes L. über den hiesigen Gerichtsgang aufstecken. Chämmel 3, 24; Wackendorf 16; Mir gab bereits mein Herz ein traumig L. W. 12, 265; Was vielleicht an L. und Gründlichkeit | der Lehre fehlt, erkennt des Lehrers Feuer. 29, 147 ic. — 6) vielfach übertr. und bildl., z. B.: a) von Gott, von dem Gottlichen, Himmlichen ic.: Daß Gott ein L. ist und in ihm ist keine Finsternis. 1. Joh. 1, 5; Knopf des L-s; Kinder des L-s; Ablegen die Waffen der Finsternis und anlegen die Waffen des L-s. Rom. 13, 12 ic.; Am ißschen Abglanz hing mein thüricht Herz, | an dem vergänglichen des ew'gen L-s. Cham. 4, 141 ic., s. Ur-L. — b) etwas Erstaunliches, Wonne, Spendendes, Fröhliches, ein heures Gut ic.: In deinem [Gottes], s. a) L. sehen wir das L. Ps. 36, 10 mit Randal: D. i. Trost, Freude; Der Herr ist mein L. und mein Heil. 27, 1 ic.; Uns ist das L. der heiten Lust vergessen. Cham. 4, 66; Ein jedes L. der Freiheit war verdrückt. G. 10, 219; Mir entgegnet, was mich sonst entzückt, | der Leier Klang, der Töne suhns L. 220; Von ihm erwart' ich mein frohen Tage, | sein trüber Sinn erzeugt nur Wollen, die, | ach, meinen Horizont so oft verfinstern. | Ein anderes Geisten, ein andres L. | erheitert mich. 13, 231; O Trojaß Hoffnung . . . | o du, nach dem das Herz geschmachtet hat, | o sei willkommen, L. der Vaterstadt! [Hettner]. S. 31b; Gehalte du uns aufrecht, | denn du bist unser L. und unsre Sonne. 399a; Wenn du deinem Volk . . . das thener [erworbn]e L. [Gut] der Wahrheit willst verüben. 417a ic.; so: L. meiner Augen! spricht der gute Mann zu ihr. W. 12, 88 ic.; und oft: Mein L., zur Bez. Geliebter, wie „mein Leben“ ic., z. B. Opis 2, 21 ic., welchen Ausdruck L. 5, 41 als der Würde der tragischen Sprache nicht gemäß bez.; Mein Herzens-L.! Opis 2, 35 ic. — e) etwas in seiner Art bes. Herrvorstrahlendes, sich erhöhwoll Auszeichnendes, zw. von Sachen (vgl. Aug. 12a), häufiger von Pers., wie entsprechend lat. Lumen (Mj. Lumina), vgl. Himmel 1d; Madrid, du L. von Spaniens Thaten. Leitlichtath 1, 296, Uli Tepelei, der L.-er L! SW. 5, 176; Nun geht es auf das L. der Viergeänder, | die Tochter von Byzanz. G. 6, 101; Zwei L.-er der Welt [luminaria mundi]. Guskow R. 8, 273; Seines Volkes L. und Leichte. Seine Rom. 220; Von den neuen L.-ern, welche diesem Reiche [am literarischen Himmel] in lebterwidner Michaelismose aufgegangen. L. 3, 250; Einiger geringer L.-er nicht zu gedachten. 11, 50; L.-er und Kirchensäulen. Monochetus Br. 178a; Einige L.-er von der ersten Größe. Mendelssohn 4, 1, 284; Die vortrefflichsten L.-er des Vaterlands. Mühlforth 1, VII; Der Arznei Ruhm und L., ein Stein in Phobus Reiche. 2, 51; Ip. 31, 80; Er war also ein höchst kleines L.-chen, bei dem sich Niemand . . . erwärmen möchte. Stilling 4, 7; Man höbt die holden Brauen, des alten Liedes L. [Wonne, s. b; Glanzpunkt]. Uthland 411 ic. — 7) die malerisch Beleuchtung und die beleuchteten Stellen, im Ggstd. zum Schatten, z. B. auf Gemälden oder in einer Gegend ic., und danach auch übertr. und verallgemeinert: L.-er in den Schatten spielen. G. 6, 110; Seine [des Wasserspalte] Höben und Tieben, seine L.-er und Schatten, seine Farben, Halbsfarben und Widerscheine. 14, 169; Die einschallenden L.-er. 16, 115; 20, 28; Der Sonnenschein hob die Lokalfarben blendend hervor und die Schattenseiten waren so licht, daß sie verhältnismäßig wieder zu L.-ern hatten dienen können. 23, 99; 31, 21; Indem man mehr Länen aufsetzt, wo man die Schatten verstärken will. . . Zur die L.-er bleibt das Papier ganz weiß. 29, 198; Welche zauberhaften L.-er. Guskow R. 1, 268; Es sind nicht die Grundsätze, die uns missfielen, sondern die wunderlichen L.-er, die Sie darauf gezeigt hatten. GSW. 3, 191; Die Sonne wirkt grün zitrende L.-er. Höfle B. 140; Table L.-er und türkische Widerschatten. Immernaan M. 3, 389; Rafael hat in einem von seinen Gemälden . . . ein dreifaches L. angebracht. . . Alle diese drei L.-er haben jedes seine ihm eigentlich zufindenden Scheine und Widerscheine. L. 11, 133; Dar er den Gegenständen eine andere Beleuchtung giebt, die Schatten des Originals heraus- und die L.-er zurücktreibt. 6, 405; Ich habe [in dem Drama], um mit den Malern zu reden, die leichten L.-erchen aufgefegt, d. i. die eigentlichen Verberer-

rungen eingeschaltet, die sich ganz vom Anfange nicht abscheiden lassen. 12, 522; L-er der Rode . . . einzelne Gedanken, die durch irgendeine Art der Kraft uns stärker rühren, als das Übrige se. Satz 3, 246 b n.; — 8) — **Lichtader** 1. Gartentl. 9, 151 a. — 9) im einzelnen Fällen eine kleine (L- durchlassende) **Öffnung** (L-Loch), z. B.: das Zündloch an Gewehren, Kanonen; das Windloch an Orgelpfeifen; die Spalte im Hobelgestell für das Hobelstiel usw.; ferner zum. Fensterartige Öffnungen: Das Dach in Kuppeln gewöhnlich mit kleinen statt vergitterten einfassenden L- en. Dach Rat. 3, 13, 301, f. lufsten, Ann., Luke und Ober- und Schei-L.; und übrige: Ihas . . . brach die Schaar der Dreier und schaffte L. den Genesenen. V. Al. 6, 6, brach ihnen Bahn (s. II. 2).

Anm. Geib. **Luibath**, abd. lioht, mhd. licht und demgemäß im ältern Hochdt. z. B. bei Luther **Licht**. Zu demselben Stamm (vgl. lat. lux von lucere, leuchten) gehört außer dem Gw. licht (abdt. lioht, vgl. gr. λεπτός, weiss die Leucht, abdt. luibath, mhd. luhte; leuchten, goth. liuthjan, abd. liuktan, mhd. liuhuen, ferner: die Lühe (lichte Blüth), mhd. lohe, s. auch Luchs und lugen. — Die ältere Mz. (abdt. mhd. wie Gz.) L-e findet sich nam. noch (s. 2b und die Belege) für frz. chandelle, während für lumières L-er gilt, obgleich diese von Einigen als Regel aufgestellte Unterscheidung (die z. B. freilich in Westfalenburg begründet ist) in der alsgem. Schriftsprache nicht beobachtet wird, vgl. 35gg. Welt. s. o., ferner z. B.: Die L-erchen. Durmeister qB. 2, 18; Unzählige L-chen. G. 21, 33; Denen nur ein kleines L-chen in der Zeitschrift gespienen. 29, 203. Jrs L-stein. 39, 137.

Öffnungs, zahlreich, z. B. zu [2b], vgl. Kerze nach dem **Stoff**: Paraffin-, Stearin-, Talg- oder Unschlitz-, Injekt- (Hod. Erfurt. 2, 119). Wads-, Wallstr- oder Spermaceti-L-e [s. Ann. und z. B. Karmisch 2, 412; 533 n.]; Glasarme mit Wachs-L-en. Voigts G. 26 n. c. 8. — L-er, z. B.: Weil bald Kurrau bekanntlich Talalather brennt, kohl. Suder. 2, 177. Ein Bunte Inschlutt-L-er. Läuter G. 148; Zwei brennende Wads-L-er. Möser Ph. 2, 83; W. 7, 53 n. c., ferner, je nachdem 4, 6, 8 n. aufs Pfund gehn: Wierer, Sechser, Achter L-e (L-er) n. c., ferner nach dem Ort, wo sie gebrannt werden, z. B.: Altar-, Kirchen- (s. u.), Kunden-, Salons-L-e oder L-er n. c. — Ferner nach Dem, wovon das L- oder die Helle herübrt, z. B.: Ampel-, Tafel-, Gas-, Kerzen-, Lampen-L-er., Gläsern-, Mond-, Planeten-, Sonnen-, Sternen-, Tages-L-er.; Geistes-, Vernunft-, Verstandes-, Urtheil-L. (Schott 931) u. ä. m. Nach den verschiedenden und dem im Folgenden einzeln aufgeführten leicht zu mehren und zu verstehen: **Abend**: 1) abendliche Belichtung, vgl. Morgen-, Mittags-, Tages-L., z. B.: a) in Gz.: das Abendrot L-er; Dieser nun heute vom A. beleidet sehr angestrahlt Tempel. Gustow R. 1, 282; Im A- teien. Matthiessen 197, Drub, wenn die Wolken fallen / und spät im Sternenchein, / im Grunt des Morgen-goldes, / im rothen A. Salis 106; 56 n. — b) [7] nam. in Mz.: Am wehlagfältigen spielen die L-er über der zierlichsten Gestalt. Eichendorff Larm 2; Das weite Rheinthal ruhte tief unter ihnen mit bezaubernden A.-ern. König Kl. 2, 27 n. — 2) eine Art Muschel, Tellina gari. — **Augen**: das Licht, die Schraft, die Seele, der Stern des Auges, das Auge: Der Gram um ne befört dein A. B. 65a; Ich bewahren wie sein A. Höller B. 76; Noch einmal tage, lobes A. Hölderlin H. 2, 18; Bericht des A-es. Rücken Mat. 1, 59; Finet end, ihr lieben A-er. Sch. 509b n.; auch [6b] Rosewort für die Geliebte n. c. — **Bließ**: bleisches, bleifarbenes Licht, vgl. Silber-L.: Der Samen wirft ein mattes, faltes B. Op. 41, 92. — **Blind**: blendendes Licht. — **Blitz**: bligendes Licht. G. 23, 99. — **Blumen**: Blumen, bissel, als Lichten des Frühlings n. c.: Die Gre . . . zunder . . . schen B-er an. Reinhart 55. — **Dämmer**: dämmerndes Licht: Im truben D. Frülgath SW. 5, 330; Bei stillem D. [Dämmerung]. G. 6, 98, 22, 92; Halbfiguren, deren Schei und Ante von Tisch und Tischstuhl bedekt wird, unten aber die Fußse im bescheidenen D. kaum bemerklich sein sollen 31, 55; Mit luarischen D. Kohl A. 2, 397; Sch. 47b n.; — **Diebz**: wie sich deren die Diebe bedienen, s. Diebstaterne; — im Volksglauhen aus Fingern von Kindern, die aus dem Mutterleib geschnitten sind, gemacht und die Personen, wo der Einbruch geschieht,

in tiefen Schlaf versenkend. — **Doppel**: zwiefache Beleuchtung, z. B.: Man leitete die farbigen Streifen von D-ern her. Dass die Ränder der Sonne, jeder für sich einen eigenen Schatten warfen. G. 27, 217; Ein zweideutiges D. 22, 82, Das D. des Menschen und der nachscheinenden Aurora. Op. 21, 11 n. — **Dunkel**: Schatten-L. — **Grenz**: das Einem zur Ehre angezündet ist, eig. und übrige. Logau 3, 215. — **Erden**:irdisches. Rücken 1, 59. — **Fest**: das ein Fest verkündet, an einem Feiertage brennt. Rücken Mat. 1, 55. — **Füller**: Bei denen, Wenden oder Lampenlicht. G. 39, 30. — **Flammen**: flammendes: Aus dem Wasser lebt sie die Flussf. G. 6, 25. — **Früden**: Freude verkündendes. — **Früh**: Morgen-L.: Wenn das J. schien. Frülgath SW. 4, 146; Die Nacht hatte inzwischen den ersten Strahlen des D-s Raum gegeben. Immermann M. 1, 42; 2, 83 n. — **Frühling**: z. B. Frühlingsonne. Hölderlin H. 1, 15, vgl. Vorjahr-L. So das (Mathiessen A. 1, 67) n. c. — **Funkel**: funkeldes: Der Sterne G. n. c.; See J-er [Zebanius-Nürmchen]. Werner Lahr. 293 n. — **Gäu**: aus schlechtem Talz zum Leuchten beim Hün und Widergehn, „Schleppkaze“, Küchen-, Schwindel-L. — **Gebürt**: [1]. — **Gegen**: Wider-L. (s. d.): 1) ein von entgegengesetzter Seite einfallendes Licht: Das ein G. den geworbenen Schatten auf einen gewissen Grad erlaubte. G. 37, 34; 40 n. — 2) **Abglanz**, Nestler. — **Gréll**: grelles: Werfen ein G. auf die dunstigen Sorgen. König Kl. 2, 94 n. — **Grüben**: Bergmannslampe, s. Schacht-L. — **Hälb**: wodurch Einwas bald beleuchtet wird, s. Schatten-L.: Von einem grünen H-e verschönert. G. 18, 59; Als ganze Schatten in belleren und dunkleren Halbschatten und H-ern. 38, 87; 39, 269; Die Familienbilder in dem H. [Dämmer-L.] fämen ihr Leucht vor. Lewald W. 2, 426. — **Häupt**: hauptfächliches, z. B.: Sie haben die Sicht für das G. gehalten. Luther 1, 374a n., nam. [7]; Lichten auf Gemälden, deren Dasein aus dem einfallenden G. unmöglich kann erklärt werden. Satz 3, 215, Ggsh. Neben-L. n. c. — **Hörzen**: [16]. — **Himmel**: himmlisches Licht, z. B. Gestirn, Licht der Gestirne, himmlische Klarheit n. c.: Doppelglanz der beiden H-er [Sonne u. Mond]. G. 22, 139; 11, 12; Den Schein des H-s . . . genannt's Vernunft. 14; Dumpyes Mauerlech, wo selbts das liebe H. | trub durch gemalte Scheiden bricht. 20; Aus Welten dringt ein reines H. 6, 54; Deinem Herrn im H. Rücken Mat. 2, 243 n.; Himmel-L-er. Gryphus im 547. — **Irr**: irrführendes Licht, nam. Lichten, die nicht weit vom Boden bes. über sumpfigen Ortern schwelen und so Wander in Sümpfe leiten, im Volksglauhen für umgebende Gespenster oder für törichte Kobolde gehalten (s. [2a], Irr-Wisch, Glanz, Tückeblatt, irrende Kerze, Licht, Feuer, Fuchtelmann usw.) und übrige: Zu jenen J-ern [s. Philosopher], die nicht leuchten und nicht wärmen. Hören 5, 2; Dem J. ähnlich, das, wie es entsteht, vergnügt. Frülgath 1, 320; Die geweblichen J-er haben die Größe einer Lichtflamme, die grössern heißen Irr-wische. Goethe 2, 692; Ein J. heißt's, kein Irr-wisch. Geller 1, 275; J.: Nur Zickzack geht gewöhnlich unser Lauf.“ G. 11, 169; 19, 314; 21, 33; Wie viel falsches Shakespeare und besonders Calderon über uns gebracht, wie diese zwei großen Lichten des poetischen Himmels für uns zu J-ern geworden. 3, 273; Anwiesen die Vernunft ein Licht über ein J. sei, ist schwer zu bestimmen. 30, 362; 27, 187; Werblendend J. der Gemüther [s. Ehre]. Höller 9; Trügerische J-e. G. Ph. 4, 295; Dem J. von Alterweltburgerei. John M. 1, 151; Was Dem zum J. wird und Dem ein Leutens ist J. 1, 186; Des Tiefelobs J-chen. Op. 4, 151; Sch. 1, 501 n. c., auch: [Der] nicht Irr-wisch-L. Aufklärung nennt. Schubart 3, 101 n. c.; Zu meinen Füssen spielen ebenso im Grase die lieblichen niedlichen Gelrenster die Tages-J-er, die dem Apollo mit freundlicher Widerspenstigkeit aus dem Dienste gelassen sind [die Regenbogen des Wasserfalls]. Tisch A. 1, 19. — (Feuerw.) Bränder, die sich auf dem Wasser schlängeln. — **Fernbild**: Jeln, -elieren, -ern, -erieren, intr. (haben, sein): sich i.-artig bewegen n. c.: Den i.-erierenden Sprungen gefolgt. Auebach Lb. 1, 45; Ab. 110; Dicht. 2, 128; Daer berädiger so fertan | hinsbleiche die Gedankenbahn | und nicht etwa die Kreuz und Quer | i.-eriere bin und ber.

G. 11, 78 n. — Dass zwei feurige Madchenaugen mit die i-ern dürfen. Auebach Lb. 1, 291; Hamann's Philosophieren oder, wie man das i.-ende Gespenstige seines Jublens und Bewußtseins nennen will. Hegel 17, 109 n. c. — Unsre i.-erierenden Fremden. Prog. DM. 1, 1, 149; Gsch. 397 n. c., vgl.; Irrewichend hin und her. Baggesen 4, 179. — Irrelietelei. Monath. 2, 441a; Irrelietelei. Sieht Weim. 71 n. c. — Jügend: Denk dir ein Werk im reinen 3. Licht, Glanz der Jugend. W. 20, 85; Wochent. 2, 126; 3, 15. — **Kirchen**: 1) in der Kirche brennende oder zu brennende Kerze. — 2) [6c] Demand, der in der Kirche eine hohe Stellung einnimmt. Gustow R. 3, 235; Kellergh. 2, 84; Reinhart 80 n. c. — **Lebens**: [4]: Einem das L- ausblasen. Immermann M. 3, 366; W. 11, 15 n. — **Lüst**: Peter: Der Tag gefällt ihm nicht, wie eines L- Pracht. Haller 59. — **Mälzer**: wie es die Maler gebrauchen. Gustow 3, 145. — **Wisch**: [7]: Beleuchtung von versch. Lichten: Ein feinbautes M., das die Gesellschaft mit wunderbarem Duft überzeugt. Brachg. 3, 3; 127. — **Mittags**: das hellste Tagess. (s. d.): Wie er . . . frommer keine Unstille . . . ans M. bringet. Mathesius Reichs. 3. — **Mond**(en): (s. o.), auch übrige: Wenn auch der Liebe sanftes Mond-L. untergeht, die höheren Sterne ihres Himmels leuchten noch immer. Hölderlin H. 2, 52, vgl.: Die sommertale Wahrheit, die sie aus Herzenswärme mit Mondchein-L. verdämmern. Hören 3, 219 n. ; — auch [7] in Mz. die durch die Mondbeleuchtung entstandenen Lichten: Mit Mondlichtern und Läufen zwischen Rücken 1, 320. — **Morgen**: 1. Abend-L. Ja und b. u. Früh-L.: Ein Sonnenriegel lag im M. das Meer. Platen 4, 282; Ein klares Herbst-M. sitzen in die Fenster hinein. Lewald W. 1, 391; Die M-er spielen auf dem Gras. — **Nacht**: ein bei Nacht leuchtendes, z. B.: Wenn das grosse Reichs-R. [der Mon] es so macht, was soll man von den Reichs-N-erchen sagen? Lichtenberg 4, 193 n. ; N. den Schiffen im Leuchthafen. Stumpf 127b n. c., — bei. Licht zur schwachen Erleuchtung eines Schlafzimmers, gw. kleine auf Öl schwimmende Dohne n. c.: Das Feuer in des Wästers Händen | wird wie ein R. full und stein. G. 1, 42, vgl.; Wie ich gleich Tasso sogar funkelnde Lakenaugen zu N-ern meines Herzens verweile. Op. Sat. 2, 135. — **Nämens**: [4]. — **Neben**: s. Haupt-L. und z. B.: Zu oft malt ein gemeiner Dichter | an seinem Helden R-er | und schwächt sein Licht mit fremdem Ruhm. Haller 189. — **Neu**: [2a]: Neumund: Wenn das R. eintritt. Gotter 3, 362; Der Mond . . . in R. . . im Voll-L. Gebel S. 223; P. 1, 201 n. c., vgl.: Die Mondbewohner sehen also die Gre im Voll-L-e, wenn wir Neumond haben und im R-e, wenn wir Vollmond haben und ebenso sehen sie die Gre im ersten oder letzten Viertel, wenn wir den Mond im letzten oder ersten Viertel sehen. Klirow 207. — **Nicht**: [1]. — **Nord**: ein am nördl. Himmel zumal in den Polargegenden sich zeigendes prächtiges Phänomen, s. Humboldt A. 1, 199 u. 4, 142 und die poet. Schilderung: [Da] ward Licht am nord'schen Himmel ausgegesessen | und einen Bogen sat man sich gestalten | und aus dem Bogen blut'ge Lichten schossen | gen Süden wundersame Feuergarben, | die neigend sich zum Horizont verlossen. | Mit Zittern wechselten die Farben. | Die Sterne, wie der See Säulen stiegen. | verloren ihre Strahlen und erstarben. Cham. 4, 62 n. c.; Wie durch das R-s bewegliche Strahlen | ewige Sterne schimmern. G. 2, 86; R-er, 40, 344; Durchbar prächtig wie blut'ger R.-Schein. Uhland 444, s. Süd-L. — **Ober**: ein Fenster unmittelbar über einem Thürzflurz". One Künftig. 349; Schäfe Holst. 3, 31; Risserte ihre Flock durch ein ziemlich breites D. über der Thüre. Hackländer Stillfr. 1, 214. — **Offenbärung**: [3]: Wenn Haß den Rauch für den Duell alles wahrhaften D-s erlässt. Söh (Schwager 2, 537). — **Polar**: vgl. Nord-L. und s. Humboldt A. 4, 142 ff. — **Rosen**: regiges, Rosenfarbenes: Nun stehen die Kuppen der Berge hellblau im R. Tisch A. 2, 237; Mit einem zauberhaften R. beleucht. W. 16, 135. — **Sänges**: [6c]: berühmter Dichter, Heinrich 154. — **Schacht**: Gruben-L.: Wie der Bergmann | sein helles Sch. in die Grube kommt trugt. Schöfer Laienbr. 172. — **Schatten**: Halb-L., s. d., vgl. Heldunkel: Sie in dieses reizende Sch. zu seien, welches die Einbildungskraft zum Vortheil der

Sinnen ins Spiel zu ziehen vslgt. W. 5, 29; Gestalten, die ein mattes oft unterbrochen Sch. bale erscheinen, bale wieder verschwinden lässt. 23, 60 *v.* — **Schäuerz:** Schauer erwecken, z. B. des Mondes Dämmer-L. G. 1, 57. — **Schätz:** eine Öffnung im Deck, wedurch Licht in die Kajüte fällt, f. [9] und dies so eingeschlossene Licht. — **Schimmerz:** Dämmer-L.; Volles Tages-L. in einem nicht recht aufgeräumten Zimmer macht unangenehme Eindrückungen als Sch. L 13, 452. — **Schläg-** [7]: eine scharf hervortretende Beleuchtung, Gsg. Schlagschatten, eig. u. übr.: Mit wunderlichen Sch.-ern beleuchtet. G. 22, 80; Was die Sch.-er und Schlagschatten seines laufischen Humors darüber. Sch. Gr. 1, 26; Der ähnlich farbne Sch.-er mit schwarzen Schatten. W. 16, 87; 27, 273 *v.* — **Schneiß:** die Erhellung durch den am Boden liegenden Schnee, — und: Wenn der Sterne Schein am Himmel | Wellen löschten, fällt das Licht, weich in steigendem Gewimmel | nieder auf die dunkeln Wege... | Sch. heißt es hier im Norden]. Müller 2, 18. — **Schwefelz:** Schwefel-, Zündholz, Röllchen. Dr. 119. — **Schwindelz:** Gaufel-L. — **Sēz:** 1) eine Kegelschnecke, Conus virgo, „Kerze“. — 2) Thierchen, denen man das Meerestheater zugeschrieben, z. B. Nereis noctiluca *v.* — **Sētenz:** von der Seite einschallend: Ein Gesicht, worauf ein streifendes S. fällt. Sulzer 3, 245b. — **Silberz:** (vgl. Blei-L.): Das sanfte S. des Vollmonds. Aufüs. Ph. 3, 137. — **Sōnenz:** Sonnenchein, s. o., vgl. Mond-, Abend-L. (1a und b); Aus dem Reiche des S.-es und der Wahrheit in Nacht und Wahn gefürzt. Dörn. drz. 113. Dom. . wird die Welt zum düstern Leiter, | das S. zum Lampenschein. Göcking. Lich. 149. Wie im Hafen die geleerten S.-er auf die... Schiffsbäuche spielen. Heme Sal. 1, 257. Das warme S. Lewald Ad. 145; Warmes Frühlings-S. Cudolph. NGr. 99 *v.* — **Sstab(z)-:** (vralt.) Fackel, Schwerinchen 1, 157; 2, 306. — **Sterbez:** f. Todten-L.; Der Gunststrahl... | well mich ein St. und Todtentafel deuteten. Lohenstein drz. 97. — **Sternenz:** [Der] Kometenkopf lässt das St. ungebrochen durch. Humboldt A. 1, 90; Bei St. W. 11, 151 *v.*; Mein Jupiter's Stern-L. Tisch Grimb. 5, 4. — **Sträßenz:** die Straßen erleuchtend: Ein St.-lein in der Nacht, | das warnet Gott am Abgrund nekt. Lenau Sav. 224. — **Streifz:** [7]: ein Licht, das etwas freistend erleuchtet; solche Beleuchtung, eig. u. übr.: Eben fel ein röhliges St. der hinteren Sonne hinter ihr her und vergoldete Wangen und Schulter. G. 15, 268; Die Liebe, die ich sonst empfant, war so ein blühendes St., das einen Monatemoment übergelebt; jetzt ist aber mein ganzes Dasein in Beklärung gezaucht. Guskow R. 5, 164 *v.* — **Süd:** ein dem Nord-L. ähnliches Phänomen am südl. Himmel: Von dem Schein dieser S.-er. Forst R. 1, 88. — **Tägez:** (schwz.) eine Öffnung, die f. eines Fensters dient, ebenso Tägeliß (f. d.), nam. Eine Öffnung m. einem Fenster im Dach. Soldat, vgl. Über-L. *v.* — **Tagesz:** (f. o.) Licht des Tages: Entblößt du... | die eignen Wunden an das T.? Cham. 4, 34. Noch von deutschem T. beschienen [unter deutschem Himmel, in Deutschland]. G. 31, 173; Zubeln hinzu an das T. keine Rest. V. 31, 5, 267; Bei T. W. 1, 208 *v.*; Tag-L. Daggen. 1, 195. Braltz.: Auf jenes T. san jedem Tag, täglich]. Opis 2, 265. — **Thierkreisz:** Zodiacal-L.; Der Ring des Th.-es. Humboldt A. 1, 142. — **Tötenz:** Licht, das um einen Todten, ihm zum Gedächtnis angezündet wird *v.*, übrt. Op. Sat. 2, 215; Brennen ein lärmaches Feuer des lichtlichen Klinger Leid-W. 91. — **Urz:** das ursprüngliche, ewige Licht, als die Quelle alles Lichts; Zur Sonne, als demjenigen Licht, das wir gern als ein U. annehmen. G. 38, 40; Einem Atom des U.-s. A. Od. 2, 209; Dir strahlt der Wahrheit U., | dir glänzt das hohe Urlicht, | dich nähnt des ew'gen Urgeus | goldener Becher. Kosergarten Ab. 1, 142; Abglanz von der Gottheit U., | Menschlichkeit! V. 3, 42; 214; Dr. 1, 80 *v.* — **Völz:** volles Licht, z. B.: Innitten eines von dichten Bäumen umschatteten Wassertriegels sieht sich... eine Eiche im Ge- | sin voller Beleuchtung]. G. 31, 158 *v.*, auch: Vollmond, f. Neu-L. — **Vorjahrz:** f. Frühlings-L. — **Wēihz:** geweihtes, heiliges Licht, z. B.: Es war um Amathium kein W. zu erblicken. Möhl-

forth Hodz. 3 *v.*, nam. auch [W] geweihte Kerze. — **Weltz:** das die Welt erleuchtet, z. B. die Sonne: Des W-s vollen Glanz kann Mander nicht erragen, | der seinen Schimmer sieht, wann er im Wasser scheint. Hodzot 1, 126, f. [6c]; Dein (der Sonne) Welten-L. Daumer H. 1, 90 *v.* — **Wetterz:** Blitz, Wetterleuchten (f. d.) und ähnl. elektr. Erscheinungen, z. B. bei Campe = Glinsfeuer: Ihres Labrinthes Finsternisse | hat die ein Licht, ein W., entzündet. Dr. Jahr. 4, 25. — **Widerz:** Gegen-L. (1 und 2), z. B. (2): Wie die Tugend das wunderbare W. der höhnen Welt ist Novais 1, 169; Milder der Glanz schwamm über den Dämen, belleres W. um die Bergspitze. Hocke 5, 107. — **Windz:** [2b]: ein dem Webn des Windes widerstehndes Licht, z. B. Fackel. Logau, f. L. 5, 353; Seine Fackel anzusecken. Mit dem W. Pfetzel Br. 9, 179; Daß ich ein W. in den Brunnen strecke. Uhland 511; Ein Schwefelholzchen gegen ein W. W. 1, 200 *v.*, ferner? ein in einer Glasglöckle brennendes und dadurch vor dem Wind geschütztes Licht: Das W., das zum Aubrennen der Pfeisen bestimmt war. Hönte 4, 290; Guskow R. 1, 72 *v.* — **Wollenz:** Licht in den Wolken, Himmels-L., Gestirn. Opis 1, 14 v. 161. — **Zäuberz:** zauberhaftes Licht, magische Beleuchtung: Die Wahrheit der Niederländer und das Z. des Herregio. Wachsmader Kl. 122; Gegenstände, welche in dem Z.-e, wenn sie mir erschienen, meine ganze Seele eingenommen. W. 17, 72; 89 *v.* — **Zitterz:** zitterndes, flirrendes Licht; eig. u. übr.: Ein Jähes Z., das von oben herunterfällt, wo ihm ein Spalt der Wane den Weg frei lässt. Waldau R. 3, 14; In der Hoffnung, daß ein Z. von Gedanken hier oft mehr ausrichten könne als die Mittagsonne, wend' ich auch hier in Sprichworten und nicht frei heraus antworten. Hoppel Gh. 136. — **Zodiakalz:** Das Z. ... Dieses der Wildstrafe abnähme, aber belleres Licht erstreckt sich in der Gestalt eines Kegels, dessen Basis die Sonne ist und dessen Spitze in der Glutkugel liegt, selbst noch weit über die Erdkrone hinaus. Linow 606; Humboldt A. 1, 143, f. Thierkreis-L. — **Zwēz:**, gw. Zwēz: Dämmer-L.; zweifelhaftes, unentschiedenes Licht, f. [th und ej]: Raßt ritt das Paar im Zwēz-schen. D. 51a; Das Abendzwēz, Zwēlgrath H. 36; Bei matter Ampeln Zwēz. Geibel (Museum 5, 1, 25); Im gemischten Zwēz, der wehmuthigen Begeisterung. Op.; Wie Großmutterchen lebte die Eule im Zwēz. V. 1, 74, vergl. 190; Scheide des Tags und der Nacht, im dämmernden Zwēz. Dr. 1, 214; Daß gern des Abends im Zwēz-schen. V. Weber 2, 37 *v.*, auch: Im Zwēzlichten, als sich Tag und Nacht scheide. Aufüs. Ph. 4, 45; M. 3, 12 *v.*

II. **Licht, a.: -est:** 1) v. Licht eifüllt, leuchtend, strahlend (f. d. 2 u. 3), z. B.: Der 1-e Morgen, Tag; Es ist, wie l. [Tag]; Die 1-e Sonne; Der 1-e Mond, Ein 1-er Stern; 2-e Schimmer; 2-e Flammen; In 1-er Höhe (W. 11, 189). Das Feuer brennt l., Der Ofen geht zu l. [Bei Adelung: zu 2-e, f. 1. J. *v.*; 2-e Farben; Der erste Auftrag ihrer Farben war 1. J. 24, 334 *v.* u. so als Wstw.: Die froh glühende Verbne. V. 2, 164; 2-e blau, grün *v.*, so auch: 2-e Holzer (verlich. 2), f. Lichtholz 2; 2-e Augenblitze eines Wabn-jungen *v.*; Da übersehst sie eine 1-e Wolke. Matth. 17, 5; Wenn dein Auge einflätig ist, so wird dein ganzer Leib l. sein. 6, 22; Es ward sehr l. auf der Erden v. seiner Herrlichkeit. Hes. 43, 2 *v.*; Am hellen 1-en Tage frachten. Hendir 2, 225; 2-e Funten. Cham. 4, 91; 2-e Engel. 28; 2-e Wahrheit. Ense Denkw. 1, 144; Nur drei 1-e Punkte einer himmlischen Beurkundung des Gottheiten hielten fest. Gervinus Lit. 5, 327; Sohn u. Töchter 1-e Sterne. G. 6, 34; Bin ich ein Gott? Mir wird so l. 11, 21; In 1-er Glorie. 13, 100; 2-e Zukunft. 138; Da grüßt der Mond herunter | mit 1-en Liebesweb. Heme Rest. 2, 274, 2. durchschein l. Stern u. Lilie. Herod 280; Daren unsre Leib verkläret... viel 1-er u. leichten denn die Lust oben schweben wird. Luther 5, 336b; [Schlegel's] Sprache ist jeder Zeit l. u. klar. Monatb. 1, 363a, Daß Alles 1-e ist bis an den späten Abend. Müller 14, 68; Die beiden Helden l. Rückert West. Scha; Zu der Wahrheit 1-e Sonnenburg. Sch. 3b; Auch dieses dicke Dunkel ist zu l., die Feuerbrunst zu bergen. Sch. 171b, Mitten in dem schwarzesten Dunkel der Nacht war es l. in seinem Geiste. 922a; Blei-Schwange! 1-er Rauch u. kalte Gluth! Schlegel Dr. 1, 15; Die Blätter

brennen | durchdringt l. in grünem Saft. Schwab 105, 9-e Augenweide. Simrock Gudr. 23; Er sch. in tiefer Nacht so l., | als Mander wohl am Tage nicht. Uhland 471 *v.* — **Substantz:** Das 2-e, das du dort geschn. | umalzant dich mild auf dunklen Wegen. 3; Froh, wieder im 2-en zu sein. Kohl Ab. 1, 170 *v.*; Werner (f. bell 3): An den (hel- len) 1-en Galgen (f. d. 1.) hängen u. mehr mundartl.: Er bekam die Hände voller 1-er Blasen. Stilling 2, 149, etwa: ganz voller Blasen, zur Hervorhebung des Unverkennbaren *v.* — 2) (f. 1) so beschaffen, daß man hindurch fehn kann, daß das Licht durchdringt, z. B.: Ein Geschenk ist l. [à jour] gefaßt. — nam. mit weitern Zwischenräumen verbun., z. B.: 2-e Walden eines Neves; 2-e Walder, Gebälzer, Holzer (verlich. 1), wo die Bäume nicht dicht stehn; Einem Wald l. machen od. lös- ten (f. d.), durch Ausbauen; Den l. gewordenen Hain. Hodenstedt 1, 323; Wenn man es... nicht zu 1-e machen will. Döbel 3, 41a; Die Tanne kann 50—60 Jahre im Schatten trüglich leben; l. gestellt, wächst sie darauf zum schönen Baum heran. Schacht 302; Das 2-e (ol. die Ver- rung) im Walde, ein freier Platz *v.* So auch: Seine Haare, die Reiben der Soldaten werden l. (lichten sich), zeigen Lucken; Ahar... | zerfällt der Treer Reinh... | u. brach den Seinen l- [Dreß, leichtes] Bahn. B. 169a (f. W. Merkur [1776] 2, 147), vgl. 1, 9. Werner: Im 2-en, bei Angabe v. Blasen für eine Öffnung *v.*, zu bez., daß eben nur die Weite der Öffnung, des Zwischenraums gemeint ist, die Wände od. die Einspannung nicht mitgerechnet, z. B.: Düringe 594b; Karmoch 1, 725 u. c. zwu. auch: Im 1-en Durchmesser etwa 5" groß. 3, 155, Irie 1-e Breite ist 24'. Nat. Zeitung 12, 461 *v.*

Zög. 1, d. v. bell, z. B.: Sein Helm ist blank u. fruhlings- & l. frühlings- & l. frühlings- & l. Hell- & l. Frommann 1, 231; Daß hier die Weltlicht... als unmittelbar durch die Idee erzeugt, als ganz ideen- l. auftaucht. Herig 14, 100; Ich immer- l-en... Himmellichter. Gephys Dr. 547; Sonnen farbt sich rosen- l. -Röte oft in Blut. Schlegel M. 31; Mit harter Schläge Sturm u. schwefel- l-er Höl. Gephys Dr. 555; Auf jenen sternen- l-en Auen. 29; Bald mitternächtig schwarz, bald sennen- l. Stün Sch. 166 *v.*

Licht, e., f.; -n: 1) Lichtheit. — 2) ein zur Entzündung des Blugs dienendes auf der Pfuglade aufliegendes Brettchen. — -eltern, -eln *v.*, f. Eltern.

Lichten, tr.: 1) licht (f. d. II. 1) machen, u. ref.: licht werden f. hellen, vgl. leuchten; Hier in der Einigkeit lichtete sich dann oft röthlich die därtliche Wärme seines Innern. Auerbach Dicht. 2, 209; Ihr Schaffsun wird binnen kurzen allen diese Dunkelheiten l. Guskow R. 3, 276; Ein Stern... | der sein Jahrhundert sonnenhell glißter. Körner 146a; Ein dunkler Edelstein v. zu vieler Farbe... den die Welt wie andre Zweilen erst durch Höhleleisten lichter u. bessert. Op. 21, 2; Wenn der so lang umstorte Horizont sich eben zu l. beginnt. Prus Dr. 1, 1, 537; Wüsten, d. u. schauerlich, | l. sit in deiner Strahlengquelle. Sch. 4a; Wabi' ich, mich im Himmelmainglanz zu l., wenn dein Blick in meine Blüte flammt. 3a, Taghell ist die Nacht gelichtet. 78b; 534a; Die Feuerwunder... | flattern l-d durch die grünen Moose. Tisch 2, 115; Malone, der so viele schöne Stellen durch seine Erklärungen übertrifft und überweiset, aber nicht gelichtet hat. Gf. R. 1, 185 *v.* — 2) licht (f. d. II. 2), nicht licht zusammenhend machen, u. ref.: es werden, so daß sich Lücken und Zwischenräume zeigen: Einem Wald l. f. lautern 2; Die Reiben der Kamper f. l. Daß sich die zum Tanz ansetzenden Paare lichteten. Guskow R. 4, 365; Daß der Wald gelichtet. Kinkel G. 5; Die heiligen Haine der Religion gelichtet. u. abgetrieben (f. d.). Op. 36, 56; Wenn die Täderen | des ew'gen Hauses auch unterm Veil sich l. Rückert 2, 151 *v.*, f. 3) f. leichten 1a. — 4) in die Höhe heben (vgl. läften, läppen), nam. Schiff: Den Anter l., aus dem Grund heben, um das Schiff wieder los zu machen; Geblüter, mit Kraft, treuht sich der Anter vom Sand. G. 1, 244 *v.*; Nach fernern Inseln die Anter l. Schiffen. 35, 496 *v.*; auch: Wenn ich die [Anter]-Täde l. od. abbauen werde. Cham. 5, 203 *v.* Seltner kennt, z. B.: Moze im Kastlein... | Das Knäbeln an den Strand zu l. W. 10, 160, kaum hat er aus den Füßen sich gelichtet. 11, 222 u. mundartl.: Lichte: Zuruf ans

Wert, den Fuß in die Höhe zu heben. Dem Wörterb. einen Wechselsatz ist, erheben ic. — 5) vralt., mundartl.: rupfen, z. B.: Blachs aus l., schwez.: leuchten, luchen. Sialand. — 6) intr. (haben): i. Licht I. Ig. — 7) Dazu: Sichtung, s.; — u.; in allen Vedd. = das L. u. zu 2 auch: im Wald eine gesichtete, baumfreie Stelle: Mitten aus den Wäldern herans, v. den Bergen her ab laufen bis an seine Ufer helle Lichtungen. Hartmann Unst. 2, 153; Wo der Wintersturm eine Lichtung gebrochen hatte. Kuhel G. 12; Laube Band. 1, 23; Lemad Ad. 143; Scher. Gr. 1, 143; Bealsch. Leg. 1, 63, 206 ic.

A. n. Im Vorstehenden vsch. Stämme: 1) 2 u. 6 gehören zu Licht (s. d. II. u. I.); 3 zu leicht; 4 zu lusten (s. d. u. vgl. Achtek. ic., doch spielt 3 mit ein, f. auf l. 2); 5) abt. hochhan, mbd. liechen, platt. luchen (Dm. Wörterb. 397) mit zugemessenem, s. Lech. u. In Hansl und et. Grimm. Weisb. 1, 419, in der Zeit des Hans Aufziehens.

Bsgg. vgl. zu 1 die v. hellen, z. B.: Außz.: 1) [1]: So rot, so glühend schön | der Säume Pracht, der himmlischen, | auflichtet die Menschenreue. Dauner 1, 236; Er kommt, nur wollte er nicht dies sein entre ehen et loup [f. Zwielicht] a. Hoppel 10, 105; Ihren verfürsteten Korf aufzulichten. Eich. Gs. N. 2, 257 ic. — 2) [4]: Aufbeien, einen Körper, der für sich allein im Wasser zu Grunde gehen würde, durch einen andern daran bestätigten schwimmenden Körper a. Hobrik 61a; Als des Schiff's Unternun | sie an dem Bugspit aufgleicht. Monsem. Pind. 89. — Außz.: 1) [4] In seinem minder ausgelichteten Korp. p. 2, 23; Die Liebe, die mit einem lichten Blick | auslichtet mehr die dunkle Vernunft | als alle Professoren. Schmidl. PBr. 95; Das die Welt sich immer mehr . . . a. saufklären soll. Eich. N. Kr. 2, 417; Unermuthet lichtet sich mein Dasein wieder aus [ward licht]. 290; Die Phantasie jener Menschen war wie in Frühlingswärme ausgelichtet. 342 ic. — 2) [2] Das man dem Ober. ob. Baumblüte durch vieles A. u. umzes Aus hanen nicht seiel Lust mache. Höbel 3, 90b. — 3) [3] Ein Schiff a., (theilweis) aussladen; Die Kasse a., leeren ic. — 4) [3] Den Blachs a. Sebis 503, vgl.: Wenn sie [die Bohnen] nur sine ausgelede u. Aloisiusch. Phil. 1, 13; Zu Vertriebung u. „Uslichtung“ dieser Abgötterei. Heilsberg Post. 221. — Durchz.: 1) Sein dieses Antlit ist durchlichtet | v. Liebesmacht. Lenau Sav. 33; Ihr feureres Geheimnis war nun für ihn auf eine Art durchlichtet, daß es wie ein Strahlenkranz um ihre anziehende Persönlichkeit. sel. König Zer. 1, 99 ic. — Überz.: übermäßig licht machen, z. B. [2]: Der Franzos hat sein Land überlichtet, | Nichts schönen die Zuge sich vernichtet. Laube Br. 229 ic. — u. ä. m.

I. Lichter, m., —s; uv.: s. leichten 1a.

II. Ge-lichter, n., —s; uv.: eine Gesamtheit Personen (ed. v. Personifiziertem) v. verächtlichem Schlage, vgl. Sippshaft ic.: Einem armenischen Drunken gewöhnlichen G-s. Bodenstein 1, 135; Das lustige Gefindel seines G-s. h. 466a, Lacht, das hier | uns bretelt, des G-s! Feiligrath Vol. 2, 56; Ich kannte das G., | zog den Schädel vor Gericht. G. 1, 113; Schaf u. saufisches G. [Schweine]. 6, 74; Neßus, der Centaur, der einzige seines G-s. der ic. 30, 448; 5, 295; Das exzplutonisches G. 34, 336; Zur Galgengesichter | v. eurer Art, für solches G. Heine Verm. 1, 166; Mit heimischem G. Tr. 90; Er war aus ihnen | u. ihres G-s. h. N. 7, 337; Und wer sonst noch dieses G-s, Geschmeißes u. Gezugs ist mag. Al. Gel. 64; Quaten mag im Tumpe vor | jenes tückische G. Platen 1, 293; Doch halt' ich freilich lieber übers zu lustigem G. mich. 2, 49; Ein Herrchen v. dem G. Sch. 119a; Bushierinnen alles G-s. Eich. A. 1, 340; Daß er die Tanzerin .. unterhalten haben soll, welcher ich .. nachsagen muß, daß sie für die decheidene u. sittliche ihres G-s bekannt ist. W. 21, 111; 32, 405; Leute dieses G-s. h. B. 1, 252 ic.

A. n. S. Das Gelister. Schm. 2, 446 (bei Sclaro), etwa: lustiges Gefindel?

Erlichter-teren, -n, ic.: s. Verlicht.

Lichtheit, s.; 0: das Licht ob. Hell-sein u. etwas Lichtet, z. B.: Das Licht des Weiß, die Abwesenheit aller Farbe, verhält sich zu der L., zu der die Farbfarbig. . . in der Entfernung zusammenstellt ic. Bucher Nat. 7, 283; Steig hinab in unse L. [Lichte Wellen]. Kerner 501 ic. Daz Neben: Weitschweifig wird . . . den Namen der Lichtigl. behaupten. Homann 228; Die Lichte.

Lid: s. Lied 1. — Verliden, a.: s. leiten, Num. 1. Lieb, a.: (s. den Gsfs. leid) mit Wohlgefallen, mit Lust erfüllend, angenehm; thener, worth, geliebte. Der überblicklich, halber ordnen wir nach grammatischen Beziehungen, im Positiv (1—8), gezeigt (9—11): 1) attribut. Gw.: L-er (liebster, geliebter) Vater, Sohn, Freund; L-er Mutter, Schwester, Eltern ic.; L-er Bruder! Phil. 3, 1; 17 ic. u. so z. B. auch: L-er Kinder! Aenim 4, 1; L-er Freunde! Sch. 1, 222, vom Herausgeber [3b] geändert in: L-er Freunde x. Dies ist mein l-er Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Matth. 3, 17: Du bist ein l-es gutes Kind, (s. 6) das Einem Freude macht ic. u. das man deshalb liebt; L- Kind (s. d.); O Wolly, L. Liebchen! B. 59a; O du liebes, leidig-l-es Mädchen. G. 2, 78 ic.; Bei hundert Meilen an die l-e Liebe nicht gedacht. F. 5, 237; Er lauft, sein l-es Schwert | zu retten. W. 11, 146; Die l-e Heinrich seh ich endlich wieder; Ihr treibi die Weiber meines Volks aus ihren l-en Häusern. Mich. 2, 9 ic.; Aber Sternenzelt | muß ein lieber Liebsteller, liebender Vater wohnen. Sch. 19a ic. — Zum, in abgeschafftem Sinn, wie in den Ahnreden: L-er Freunde! (s. d. 4d); L-er Herren! Pf. 4, 3 ic. u. im Gegentüm: L-er Freund (s. d. 4e), Das verbitt' ich mir; Ein l-er Haubter ic. Baron! ic. Ferner fast pleonastisch in einigen großtheils schiefenden Ma., wo l. ein Zusatz der Pietät ist, die etwas an u. für sich als l., wirth ic. od. bei Unangenehmen wenigstens Das anerkennt, was es Einem trezden l. macht u. eine innigere Beziehung zu dem Benannten hervorhebt, z. B.: Der l-e Gott (s. d. 2c). L. 1, 414; Ein Vorzug des l-en Gottes. 12, 505 ic.; Das weß der l-e Himmel. Die l-e Gottesgabe, z. B. das Brot; Nicht das l-e Brot im Hause haben; Wo das l. Brot se theuer ist. Ludwig Thur. 1, 469; Mangeln selbs des l-e Brots. V. Ar. 3, 312; Mause, die das l-e Korn zeragten. Cham. 4, 44; Zu einer Zeit, wo der l-e Norden kaum für Getre zu haben ist. Möhr. Br. 1, 371; Sante Milch . . . mit geriebenem Brot u. Zucker u. Allem. Das l-e Gut! Man muß es nun wegwerfen. G. 10, 151; Das l-e Geld; Das Königreich Behmen ist vor Jahren der l-en Bergwert wegen auch sehr verbrumt gewesen. Hamm. Nbh. 404; Die Pferde können sich nicht ruhen . . . so aufgebracht ist das l-e Vieh. Eich. Nbh. 2, 31; [An den Armen] melzen, | wie an dem l-en Vieh. Claudius 3, 29; Weil er . . . wies l-e Vieh die Pantern soud. Höhn 24; Steffens Wahl. 1, 346 ic.; Vati nah die l-e Sonne mahr, der Mond sich nicht im Meer? G. 1, 149; Wenn der l-e Mond aufgeht; Der l-e Regen hat Alles erfrischt; Das l-e Gewitter, Wetter ic.; Er hat kaum das l-e Leben in sich; O hoffe, l-es Herz! (s. d. 3b, Anrede an sich selbst). G. 13, 36; 35; Vorwurf einer zu strengen Sorge für sein l-es Ich. W. 35, 141; Was thut man nicht des l-en Friedens will! ic.; Dann rath' ich einer Lustherheit | die l-e schön Tagezeit | u. mir die weiße Muß zu sparen. G. 11, 117; Da sinnierten wir manche l-e Stunde zusammen, was ic. Stein Br. 3, 31; Chimmel 1, 5; Den langen l-en Tag. Cham. 4, 297; Den ganzen l-en langen Tag. Höhn Br. 197; Mandie od. die l-e lange Nacht. Müllner 5, 201; Nicolai 2, 19; Die langen l-en Sabre über. Engel 12, 5 ic.; Du l-e Zeit! (s. d., etwa = l-e Himmel ic.) ic.; Seine l-e Zeit; Et. 1, 2 Roth, L. Torgo mit etwas haben; Ich hatte mit dem Kind wohl meine l-e Roth. G. 11, 133; Mein Hofmeister (Gott tröstte seine Seele!) hatte seine l-e Roth mit mir. W. 7, 134 ic.; Was das l-e junge Volk betrifft, | Das ist noch nie so naßweiss gewesen. G. 11, 179; Gelsbrücken für die l-e Augen. Pius DM. 1, 2, 346; In einer so schwankenden, unbeglaubigen breiten, gotischen, raubtlingenden Straße, als unsre l-e Mutterstraße ist. Sch. 20b; Eine Ausicht in das ewige l-e Siren, fast = leidige Einerlei. L. 12, 366 ic. — 2) (s. 1) substant., von Persf.: Der, die L-e (s. 3 und Liebe 3); Mz.: Die L-en; in der Anrede (Mein) L-er! Mz.: Meine L-en! ic., z. B.: Grüßer Spanetum, meinen L-esten [s. 10b] . . . grüßet Amplian, meinen L-en in dem Herrn . . . grüßet die Persida, meine L-e. Röm. 16, 5 ff.; Wenn Demand 2 Weiber hat, eine, die er l. hat [s. 7] u. eine die er hasset u. ne ihm Kinder gebären, beide die L-e u. die heimelige . . . so kann er nicht seinen Sohn der L-en [sic! 10b] zum Erzeugerinnen machen. 5. Mos. 21, 15; O L-er! mein L-er! las fahren den Wahn! D. 34a; O Süßer, o L-er! ed.; O L-er, o Süßer! 59b;

(Fernando zu Stella): L-est L-e! G. 9, 335; U. also ihr Getreuen, L-en [sic! Basallen ic.] | willkommen! G. 12, 9, für meine L-en ließ ich Leib u. Blut. 11, 149; Eurer L-en 2-ic [sic! 10b] sollen erst v. meinen Händen sterben. W. 34, 280; „Meine L-e, hast du dich vermählt?“ | Hab es L-er ic. Edv. 1, 25 ic. Hierher gehört auch das nam. in der Bibel häufige L-er bei einem Imperativ, etwa = ach, ich bitte ic., — das dort, zur stierlosen Interjektion erstarret, auch bei der Anrede Mehrerer od. einer weiblichen Pers. gilt, weshalb es Einige (vgl. leider) als Kompar. des Adv. sagen, also z. B. nicht bloß: L-er, las nicht dank sein zw. mir u. dir. 1. Mos. 13, 8; 9, 16, 2, 50, 17 u. o., sondern auch (vralt.): Sprach er zu seinem Weibe . . . L-er, se sage doch, du seist meine Schwester. 1. Mos. 12, 13, 14 u. 15: L-er, geh sie ihm zum Weibe! 34, 8; L-er, singet uns ein Lied! Pf. 137, 3; Dar. 2, 5; 41, 8; 48, 17; Röm. 14, 15; 20 ic.; L-er [in aller Welt] warum sollten ic. Olearius Reis. 83b ic. — 3) substant., v. Persf.: Das L- (s. 4 u. 5), nam. für das weibl.: Das L-e (2), das man im Allgm. wegen der Verwechslung in dem Abstr. Liebe (s. d. 3) gern verwendet, — nam. in gehobner Rede: Er nahm sein L... | u. schwang's (neutr.) auf den Polacken: B. 53b, daneben häufiger: Wie schön mein L- ist, wenn sie [sem.] geht zur Wieje. Rückert 2, 369 ic.; Wer hat kein L- an seine Brust gerefft. Kerligrath Garb. 49; Mein L- ist eine rote Rose. . . Leb wohl, mein einzig L. SW. 3, 112; Vor einem Altar stand das Männchen da, | mein L- daneben. Heine Lied 12; O Menschengeiste . . . hättest du nicht . . . | Natur, dein L-, verlassen ic. Linus Alb. 13, 12; Genit.: Des L-s, auch: Meines L- Des Fahr. Poet. 123 ic. — nam. oft vll.: Das L-chen, bes.: die Geliebte, (vgl. L. 5, 330: L-, das für die Geliebte, ein Schmeichelwort der Liebhaber, wofür Einige L-chen sagen ic.) z. B.: Schlafst, L-chen od. wachst du? B. 14; Schon L-chen schweze, sprang u. schwang | sich auf das Kopf. ebd.; Graut L-chen auch? ebd.; Deins L-chen. 47b; Wenn den Schler L-chen lustet. G. 4, 2; In L-chen Augen. 16, 38; So haben über den Alpen die Pfaffen gewöhnlich | eigens ein L-chen. 5, 225; 11, 149; Mein Liebchen, sie schreibt, was ich ihr dictete, mir. 1, 307; Mein L-chen des Fahr. Poet. 123 ic. — nam. oft vll.: Das L-chen, bes.: die Geliebte, ein Schmeichelwort der Liebhaber, wofür Einige L-chen sagen ic.) z. B.: Schlafst, L-chen od. wachst du? B. 14; Schon L-chen schweze, sprang u. schwang | sich auf das Kopf. ebd.; Graut L-chen auch? ebd.; Deins L-chen. 47b; Wenn den Schler L-chen lustet. G. 4, 2; In L-chen Augen. 16, 38; So haben über den Alpen die Pfaffen gewöhnlich | eigens ein L-chen. 5, 225; 11, 149; Mein Liebchen, sie schreibt, was ich ihr dictete, mir. 1, 307; Mein L-chen des Fahr. Poet. 123 ic. — nam. oft vll.: Das L-chen, bes.: die Geliebte, ein Schmeichelwort der Liebhaber, wofür Einige L-chen sagen ic.) z. B.: Komm, sei mein L-chen, sei mein Weib! B. 47b; Mein Kind, mein Weib, mein L-chen: Cham. 3, 45; Ihr sehet, mein L-chen ic. Meinete zu Frau Grimelyn. G. 5, 217 ic. u. auch sonst, ohne Bezug auf Geschlechtsliche, z. B.: Komm doch, L-chen! B. 20, 6, Anrede einer Schwägerin an die andre (vgl. : Du trautes Kind. V. Al. 3, 130); Was hast du, L-chen? rier die Alte verwundert aus. Um's Himmelswillen, Tochterchen ic. G. 16, 2; „Höre, L-chen“ . . . Glauben Sie, Mama. 34, 219; König Mar. 1, 43 ic. u. Seltner freilich, v. mannl. Persf., wiez. B. Luther SW. 56, 150 sich in einem Brief „an seine Haustau“ unterzeichnet; M. Luther, dein alten Liebchen. z. B.: Sie kennen dich [sein Knaben]. Nun, L-chen, sei es dir genug. G. 6, 354; Weran soll ich dein L-chen denn | dein L-chen kennen nun? G. 8, 353; L-chen! sagte sie [zu ihm], gerulde dich. Eich. N. 3, 13 ic. Seltner: Seer berzet | dann sein Lieblein. Höhn 29 ic. — Bsgg. nam. für die Geliebte: Seer will mit Geliebte schwanzeln | um sein Dein-L. V. Sh. 2, 505; O, weine nicht Dein Lieblein sel. feins L-elein!. Arcadi 339; Drinns sitzt im Wogenhäubchen | Deins L-chen. Rückert 1, 239; Aber Herz-L! Gustkow R. 4, 416; Aus Flügeln des Gesanges, | Herz-L-chen, trag' ich dich fort. Heine Lied. 117; Weran erkenn' ich dein Tren-L-nun? Schlegel Ham. 4, 4; Viel L-chen, s. viel-L. u. 10b. — 4) substant., sachl.: Das L-e, etwas L-es, etwas Erfreuliches, Angenehmes, vgl. den Gsfs. leid I. 2 u. die Bsp. dort: Spt. 31, 12; G. 5, 133; Erzählte sie viel L-es u. Gutes v. ihm. 9, 19; Das viele L-e, das mich umgibt. Stolz. 98; Setem hübschen Lärchen was L-es zu sagen. Drachvogel FB. 1, 279; Ich danke dir für alles L-e u. Gute, das du ihm erwiesen ic. auch v. Persf. (sachl. gefasst vgl. 3): Ein öffentliches Haus, wo Bienello öfters aus- u. einget. er mag da etwas L-es haben Sch. 747b; Greif zu hat dir die Zeit was L-es zugewandt. Scherning 258 ic. — 5) st. 4 auch: Das L-

im Allg'm. fachlich (§. 3) vralt. od. mundartl., z. B.: „Z Schimpf u. Grün, zu L. u. Leid. Binkgräf 1. 211 r.; So könne man ihr [der angebrannten Sache] mit seinem L. [durchaus nicht] mehr eine andere Kust [Geschmack] geben. Gouhaß G. 185; 246; Das hatte sie um kein L. [um Alles in der Welt nichts] mögen. 185, dux ten L. 299; 301 r., vgl. Städte 2. 272, doch noch in einigen Verbind. mit Präpos., mit denen L. theils zu einem Wert verdmüht od. doch sich wenigstens mit kleinem Ansangeschick, findet: a) Mir zu L. (od. zu Liebe, §. d. 2), zu Gefallen, was mir zu Gute kommt ic.: Sie legen dem Weise / meinem müdigen Dende, zu L. G. 5, 294; Ihut keinem Lieb / nur Nichts zu L. 11. 162; Sch. 120b; Sie schufen die zu L. den Vorraffer fort. W. 10, 75; Schulden, die ich dir zu L. gemacht. AttM. 2. 2, 80; 2. 3, 33 r., auch: Betriebsam, wo 'was zu verdienen sei, um sich dafür in müngsten Stunden wieder / mir frohen Brudern . . . om kleinen Herde 'was zu L. [zu gutt §. d. 21] zu ihm. H. B. 1, 143. — b) Mit Etwas zu nehmen, es sich gefallen lassen, sich damit begnügen, damit zufrieden sein, z. B.: Das die . . . deutsche allgem. Bibl. für L. genommen, was eine andere gelehrte Zeitschrift abgewiesen. Sichtie Nic. 91; Ein Reisender ist so gewohnt, / aus Gutigk. für L. zu nehmen. G. 11. 133; Immermann M. 2. 107; Wenn das Beste nicht zu haben, nehm' man für gut §. d. 21) das Gute; | auch für L. ist's nicht ein tapfer, dennoch mit dem frohen Muthe. Logau (L. 5, 208); Das die Zuhörer, wenn sie z. B. die Antigene des Sopbosels erwarteten, die Erigone des Physignatus für L. gut nehmen mussten. W. 13. 165; Las' dich bitten, mit dem Wenig für L. zu nehmen. 27. 276 r., daneben noch nach der ältern Vertauschung v. „ver“ u. dem jetzigen „für“ sehr häufig, fast überwiegend: Verl. nehmen; z. B.: Cham. 5. 42; Mit dem Budel . . . vor L. u. Willen zu nehmen. Clodius 4. V.; Verl. G. 17. 198; 19. 371; 20. 241; 6. 70 (Cottet); Cottet Sch. 141; Grimm M. 225; Guhrauer Löff. 1. 223; Sch. 169a; 172a; 1079a; V. 3. 32; Vorlich u. vor Willen (§. d.) zu nehmen. Weise Bok. 9; Nehmt verl. W. 20. 31 (neuere Lesart): Nehmt ein leichtes Mahl für gut. 12); 19. 184; 23. 4; 35. 6; H. B. 1. 99 r., vgl.: „Furtlich“. So sagt Logau allezeit, wofür wir oft fast durchgehends, „vorlieb“ sagen wider unsre eigne angenommene Regel, daß nämlich „für“ allemal pro bedeuten solle. L. 5, 318. — b) als prädikat. Gw., gw. m. persönl. Dat.: Etwas ist Einen L. angehn; Die Nachricht ist mir sehr L.; Es ist mit L. daß du mir die Nachricht gegeben; Es ist mit L. zu hören, das ic.; Sich Etwas nicht leid (§. d.), senten vielmehr L. sein lassen; Diese Verhüthetheit, es möchte nun Gottl. od. Leid sein Sibm so gefallen oder nicht zu erklären. Sichtie 5. 290; Solchen Kubin . . . habe ich (von Gottes Gnadem) davon, es sei dem Teufel L. oder Leid. Luther 6. 9a r.; Etwas oder Semand ist Einen L. wert, theuer, liegt ihm am Herzen, z. B.: So 1. die dein Leben ist; So 1. einem Leben ist, die . . . festgesetzte Strafe zu vermeiden. Erbgerl. Teil. 79; So wie der Mensch sich des Auges / köstlichen Apfel bewahrt, der vor allen Gliedern ihm L. ist. G. 5. 10; Der ist L., wie der Apfel in den Augen. Bamler 234; Leid wären ihm die Frauen und L. die Männer. Simrock G. 24; Ein Andenkun, das nach seinem Tode mir dorrest L. wird ic.; Echter aus den Schlaf nicht so L. sein, sicher ans! Schadentecker 45a r. (vgl. 7: 1. haben). — Zuw. ohne Dat.: Wohlgefalten, Wonne, Liebe erregend ic.: Der Kleine ist gar zu L. (ein ga zu L.-es Kind 1.); Mein Schatz ist L. und gut. G. 1. 163, vgl. dichterisch: Den Wolken zu vertragen, | wie L. sie mir's angebahn. 4. 37 r. — 7) in Verbind. mit haben, bekommen, gewinnen ic.: Etwas (oder Einen) L. haben, versch.: gern haben (vgl. 9); Was ich gern habe. Das ist mir, wenn es kommt, als meiner Neigung entfreund, willkommen; was ich L. habe, Das ist etwas Verhandnes, was mir theuer und wert ist, meran ich mit Liebe hängt (vergleiche Liebhaber): Nimm Isaak, deinen eingen Sohn, den du L. hast. 1. Mos. 22. 2; Du sollst Gott den Herren L. haben von ganzem Herzen ic. 5, 6, 5; Wie einer L.-er Buße einen L. hat, so werden dich deine Kinder L. haben. Joh. 62. 5; Wer sein Leben L. hat. Joh. 12. 25; Wer Geld L. hat, Der bleibt nicht ohne Sunde. Sit. 31. 5; Wie habt ihr das Eitel se L. und die Lügen so gerne! Ps. 4. 3 r.; Einen od. Etwas L. gewin-

nen (selten bekommen). Liebe dazu fassen: Sie ward sein Weib und gewann sie L. 1. Mos. 24. 67; 29. 18 r.; Demas hat mich verlassen und diese Welt L. gewonnen. 2. Tim. 4. 10 r.; Einen L. behalten, den L. Gebabten L. zu haben fortfahren ic. — 8) adv.: vereinzelt st. gen. (§. d. u. vgl. 9; 10); Ich bin ic noch einmal so L. Kaiser als vorher. Claudius 6. 59; Das gute Herz mag eben so L. eine Kröte sehn, eine rechte Kröte als ibn. Schlegel Sch. 1. 73 r. — 9) der Komparat., sowohl zu L. (§. 1—7) als zu gern (§. d., Ann.), vgl. 10, z. B.: Diese Nachricht ist mir L. et. um so L.-er, als ic.; Ich höre es gern, um so L.-er als ic.; Ich habe nicht gern falsche Stuben, aber doch noch L.-er als so beifice; Ich habe ihn fast noch L.-er als meinen eignen Sohn; Ich habe keinen L.-ern Freunde als ibn ic.; „Ich weiß, daß Sie sechzig sind“ — Warum [sagen Sie] mir L.-er [= gar] achtzig? Gellen. 9.—er [§. ebe II. 4 ff.] (will ich) ueber, als die Schande dulden, L.-er den Tod als die Schande; L.-er tott als mit Schande sterben (oder gelebt); Danzenlun leide ich L.-er Unrecht, ebe ich mir das Recht erzanten soll. Forster Br. 1. 305 (versch.). Aufenthalts L.-er leide ich Unrecht; L.-er betteln gegangen, so ic mit sich handeln lassen! L. 12. 393 r.; Se (§. d. 8u. 9) eher, länger ic., je L.-er. — Zuw. ellipt.: Keinen diebler, der nicht L.-er eigne Melodien hielte. G. 4. 51 jals fremde ic. und mit doppelter Steigerung: Mehr als Menschen sind die Tuife | und als Rosenöl die L.-er. ic. 15. — 9. auch 2. — 10) im Superlat. (vgl. 9 und 11) sowohl zu L. als zu gern: a) als attrib. Gw., nicht bloß z. B.: Er ist mein L.-ter Freund, der L.-er von (all) meinen Freunden, der aller-L.-ste von meinen Freunden, mein aller L.-ster Freund ic. (vgl. 11); verstärkt (§. b): Herzallerliebster Mann, sondern auch in Fällen, wo der Punkt, nicht zw. ist, dem Adv. (§. d.) entsprechend: Meine L.-ste Beschäftigung. Das, womit ich mich am liebsten beschäftige, die ich am L.-sten habe; Meine L.-ste Unterhaltung, Lektüre, Sprech; Chamragner ist mein L.-stes Getränk; Der Alal ist mit der L.-ste Bissch. Beralt.; Der erste (nächst), der L.-ste = beste (§. d. 3b). — b) substantiv. von Pers.: Der, die L.-ne. Mz.: Die L.-ten, s. 2 und z. B.: Rädet euch selber nicht meine L.-ten! Römer 12. 19; Sie hält alle ihre Freunde und L.-ten, sogar ihren Mann für Schattenbilder. G. 8. 164; Durch Blut erschlagner L.-ten [der nächsten Freunde und Verwandten]. 34. 156. Über keines ans dem Bund / meiner L.-ten abgerungen. Uthand 48 r., — am häufigsten in Bezug auf Geschlechtsliebe, wie „der, die Geliebte“ eine zu Semand in einem Liebes-Verb. stehende Pers. (nach heutigem Gebrauch gew. nicht von Gatten): Sie ist ihrem L.-ten unter; Er hat seine L.-te suchen lassen. Süße Dich. L.-te, was wären die Deine? . . . Wär du mein Schatz nicht, so möcht' ich nicht tanzen. G. 1. 20, Küsten sich zwey Liebte ic. Taloy 1. 51 u. o.: Wie er um mich besorgt ist! so nur Mensch, nur Freund, nur L.-ster! G. 9. 159 r.; auch: Ihren Herzallerliebsten zu erschnappen. Lßschröder Beitr. 3. 2. 84; dagegen veraltend: Warnn gebet Sie denn Ihrer Frau Liebste Alles? Gellen 3. 224; Seiner Frau L.-te. L. 12. 36; 13. 316 (Reiske). vgl. Herrig 16. 430. Seine L.-ste [Frau]. Stolling 2. 133 r., und näher bestimmt: Mit seiner Ehe L.-ten. 4. 50, Babner 3. 43; Bode Kmr. 2. 107, Der Ehe L.-ste [Mann]; vgl. Gesbreuden. — c) vñbst. fadl. (§. a): Wenn ic das Buch gleich minnehmen könnte, Das wäre mir freilich das (Aller-)L.-ste, am aller-L.-ten (d.) ic. — 9) adv.: Am L.-sten zu gern und L.: Ich habe auch Alle L., aber ihm am (aller-)L.-sten; Am L.-sten leid ic die Zeitung gleich Morgens z. Z. Zum. §. Kempar: Dem Höfengeschlechte, das nirgends am L.-sten ist, als wo es gebekett ward. Heintz A. 2. 220 r. — 11) der Suwerl. mit vorgesetztem „aller“, nicht nur vergleichend (§. 10), sondern auch absolut (§. Sonderes Krit. 1. 75) und deshalb ganz gr., wie ein Pötzly (vgl. charmant, prächtig) mit unbek. Artikel und als Adv. ohne „am“: aller-L.-ste, auch mit näheren Bestimmungen wie: ganz, recht, gar zu ic. und mit Vergleichen, ja scherzh. selbst aufs Neue gesteigert: Ein (gan) aller-L.-tes Madchen. Sie sang (gan) aller-L.-ste! Iren.: Das ist ja eine ganz aller-L.-ste seine höchste fatale! Freiheit; So Aller-L.-tes hab ich noch nie. Cham. 3. 303; Was plagte dich denn der Teufel so allerliebst fein zu sein? 5. 81; So war er auch ganz aller-L.-ste, wenn er ic. G. 17. 274; Ganz aller-L.-ste Gegenden. 19. 3; Ein recht aller-L.-ste

Fränenzimmer. L. 1. 221; Mein sehr aller-L.-ster Barnekum' Babet 1. 543. Es wäre aller-L.-ste, — doch nein es wäre noch aller L.-ster, wenn Ihr Freund vorher zu uns käme. Ruge Nov. 253; Clara war auch zu aller-L.-ste. Waldow M. 1. 40 r. — 12) Fortbild. auf „,heit“: a) Die Liebbeit [das L.-Sein, das L.-e, Klammthige, Wohlgefalliges] der Welt. G. Stein 1. 116, vgl. Sordw. Hagemann und Leifheit Platte; Liebel müssen das Beste zur Freierei ihun. Schout 111sa. — b) (§. 11): Die Hauptgaden . . . bestehen in kleinen Arbeiten und Tierlichkeit. Abrestände leiten und räusen andern artigen Allerliebkeiten salterliebsten Dingen]. Stadt Br. 2. 192.

Anm. Gott. lieb, abe, lieb, mbe, liep, dazu: Liebe, abe, liebi, mbe, liebe, lieben, abe, lieban, mbe, lieben, russisch любить (lyubit) ic., vgl. sanskr. lubh begeben, lat. lubet oder libet, es beliebt ic.; ferner: lieblich, abe, lieplih, mbe, lieplih ic. §. auch: glauben. Ann.

ßßgg., meist äußere Zusammenstellungen, z. B.: Engel: in heitem Grade, himmlisch (or. himmels-) 1.: Ein e-es Weib: Das ist einmal e. von Euch, daß Ihr an uns gedacht. Hört Hanbel (56) 1. 91 r. — Fränen: den Frauen lieb od. ne liebend, nam. nach Art eines Gentianen: David, . . . König und d. in einer Person. G. 31. 294. — Fréb: (§. freien 1. 2b); Einen f. haben. Guskow R. 5. 423; op. 21. 96 r. — Für: [3b]. — Herz: herzlich lieb oder geliebt, §. auch [3] und vgl.: Das Sie einen so herzig L.-en Gebrauch von meiner Pfandsche . . . gemacht. Habel 3. 3. — Himmelss: §. engels 1. — Jügend: vgl. freuden: So ein Buchlein . . . das kurz und s. war. Habel 2. 178, vgl. Kinder, Jugendfreund. — Trü: treu liebend und geliebt [3]. — Über: übermäßig lieb. — Un: Ogg. von lieb, name: Das ist mir sehr un, unangenehm ic.; ferner: Aus dem Zusammenhang gezeigt und das u-er [Jungerner, schworer] einzurragen. Heler gh. 1. 238 r. und: Nur die Städterin hatte mich unl. D. Br. 20. 31. — Viel: sehr lieb: In meiner v-en Werkstatt. Dingeldei Hert. 2. 84; Bring ic v-en Kunden Geuk. Grün R. 36; B-e Rose, Kinkel 240 r., auch [3]: Das B-ten, eine v-e Pers., wie auch: eine Art Wette, die zwei Pers., gw. eine Zwillingssfrucht (W-ten) mit einander verzehdend, schließen, wonach Der, der unter gewissen Bedingungen den Andern zuerst mit dem Ruf „,W-ten“ begrüßt, gewinnen kann auch mehrlach modifiziert), auch der Preis der Wette ic., ic.: Ein B-ten mit einander offen, gegen Semand gewinnen, an ihn verlieren; Das verlorne B-ten durch ein Geschenk entlösen: Einem ein B-ten schenken; Großvaterchen will mich . . . mein B-ten nicht gewinnen lassen, und wir haben doch gewettet, das die 100 Jahre wöl werden. Guskow R. 9. 68. — Wer: [3b]. — Wunder: wunderbar, in heitem Grade lieb, engel: 1.: Seines Grubden w. | in v-en Wangen. Seine Lied 50.

II. Lieb, n. — s; — en. — l.; — en: — chen:

1) Name mehrerer Blumen, nam. Bellis: Eine Wiese war ganz mit Bellis überhäuft. G. 23. 174; Röthliche M-en. Schne 3. 72. Die dreiste M. | die Kaiserkrone. Schlegel Winterm. 4. 3 r.; Raten, | von Maienglocken und M. (-) durchsetzt. Redwitz (Hungar 2. 614) r., vgl.: Die Bescheidenheit eines Schneeglockens, eines Moos-liebchens, einer Gelbchen. Schwetzl. Schätzle Bärh. (1847) 53. — 2) Mas-Erle (§. d.).

Liebchen: §. 1. Lieb 3 und III.

Liebden, f. us.: veralt. §. Liebe (§. d.), nur noch als Antete fürsüdlicher oder hochadliger Pers. unter einander und danach auch unter Leuten geringern Standes scherzh.: „Sehr bedeutlich, Euer L.-te!“ | also schallt's von Berlin nach Wien. Feilighath Vol. 1. 37; Den Besuch, den ich Ew. Gnaden §§. d. 3] und L. zugebracht. G. 17. 337; Ew. L. §. Herr Graf]. Uthand 490; Ich komme etwas spät, Ew. L. das neue Jahr anzublasen. W. Werk 2. 195; Binkgräf 2. 21 r.

Liebe, s.; 0 (§. Ann.); — s; Lieb: 1) das Lieben und der Ausdruck desselben; die auf Etwas gerichtete innige Neigung und das Verlangen nach dem

selben, als nach etwas, dessen das liebende Ich bedarf um sich ganz und voll befriedigt zu fühlen, vgl. Freundschaft und als Gsgz. Haß. — a) das liebende Subjekt ist immer eine Pers. oder etwas Personif., das geliebte Obj. kann eine Person (s. e ff.) oder eine Sache (s. b) sein; jenes steht im Genit. (dem die besitzan., zw. entspricht), dies kann ebenfalls im Genit. ic. stehn, wird aber häufiger — zumal wenn schon ein subjkt. Genit. dabei steht — durch Präposition oder durch Bzw. in Bzg. bez., in welchen letztern freilich das Bzw. wieder zw. (wenn es eine Pers. bez.) einem subjkt. Genit. entspricht. So bez.: Domines, seine L. gw. die, die er hält, seltner (dichterisch) die man zu ihm hält, z. B.: Deine L. [die L. zu dir] flaniert in meinem Bauen. Platen 2, 16; Wie deine L. meine Seele spaltet. 112 ic., ähnlich mit objekt. Genit. der Sache: Die L. der Freiheit wohnt im Herzen. Börne Arz. 73; Das Leben weise g. Al. M. 13, 360; Die Individualität des Lf., Haß alter Unterdrückung und Ungerechtigkeit, L. der Arbeit. Jo Müller 1, XV ic., wofür gw.: Die L. zur Freiheit oder: Die Freiheits-L.; Die L. zum Leben; Die L. zur Arbeit oder: Arbeits-L. ic. Die L. der Eltern oder Eltern-L. kann wohl die L. bez., welche Eltern (zu den Kindern) haben (elterliche L.), als auch die der Kinder zu den Eltern (kindliche L.) und also gleichbedeutend mit: L. der Kinder oder Kindes-L. bestimmter: L. zu den Eltern, zu den Kindern und zur Bez. der Gegenzeitigk.; L. der Geschwister, der Gatten ic., gew.; Geschwister-, Gatten-L. ic., s. Bzg. Die gew. Präpos. ist, wie erwähnt „zu“: Die Liebe Gottes zu den Menschen; L. zu Gott, zu den Verwandten, zum Vaterland, zum Gewinn, zum Spiel, zur Wahrheit, Tugent; Die stärksten Antriebe der Natur . . . sind L. zum Leben und Liebe zum Geschöpf [s. d.], die erste, um das Individuum, die zweite, um die Species zu erhalten. Kant Antbr. 242 ic. Daneben: Die L. gegen Gott, die Nebenmenschen, die Nächsten; Seine L. gegen seine Geschwister ic., wo eine Erwidrung oder Gegenfeindseligk. Statt finden kann. Auch: Die L. für ein schimmernd Erz [die L. des Geldes]. Gekl. 2, 209 ic.; Schreit dich die L. nach Ruhm. S. 11, 31; gew. in Verbind. mit Zeitw.; L. zu, gegen, für Demand oder Erwas haben, legen, fassen ic.; ferner: Mich zwar weist althier um Lamia Lieb' und Besorgn. V. H. 2, 267, in einer Art Zeugma: liebende Begegnis um ihn ic. — b) (s. a) Die L. zu einem Gegenstand, z. B.: Die L. zur Wahrheit. 2. Thess. 2, 10; Seine unmäßige L. zum Brantwein, zum Trunk hat ihn ganz heruntergebracht; Die L. der Gerechtigkeit nicht in Gänge ausarten; Aus L. zum dienen in Alles willigen; Lust und L. zum Dinge | macht Muß und Arbeit geringe; Treibt nur Alles mit Ernst und L. S. 1, 309; Alles, was in die jungen Seelen eingetrieben wird, was sie nicht aus eigener Lust und L. halten, basiert nicht. Heintz A. 1, 90 ic. — c) (s. a) L. zu Personen oder persönlich Gedachten, in verschied. Meditation (s. nam. d): L. zu Gott, zu den Nebenmenschen, zu den Verwandten ic.; L. der Gatten, der Geschwister zu oder unter einander; Elterliche, kindliche, brüderliche, schwesterliche L. ic.; Wenn ich mit Menschen- und Engelnzungen redete und hätte der L. nicht, so wäre ich ein tönerndes Erz. . . . Die L. ist langmuthig und freundlich, die L. erfordert nicht, die L. treibt nicht Mußwillen, sie blähet sich nicht, sie stellst sich nicht ungebärdig, sie sucht nicht das Ztere. . . . Nun aber bleibt Glaube, L. und Hoffnung, aber die L. ist die Größte unter ihnen. 1. Kor. 13, 1—13; Sie beweisen mir Gütes um Weise und Haß um L. ps. 109, 5; L. uben. Mich. 6, 8, Die L. ist eine Übereinstimmung zweier Willen zu gleichen Zwecken. Gekl. 3, 60; In der siebten Strophe heißt L. das unbefriedigte, dem Menschen zwar innewohnende, aber von außen zurückschwiegene Bedürfnis, in der achten Strophe aber ist unter „Worte der L.“ das Wesen gemeint, welchem alle übrigen die wechselseitige Neigung zu danken haben; hier in der zehnten ist unter L. das edelste Bedürfnis geistiger, vielleicht auch körperlicher Vereinigung ss. d) gedacht, welches die Einzelnen in Bewegung steht und auf die schönste Weise, in Freundschaft, Gattenfreude, Kintervater und außerdem noch auf hundert zarte Weisen befriedigt und lebendig erhält. S. 2, 356; Alle L. bezieht sich auf Gegenwart; was mir in der Gegenwart angenehm ist, sich abwesend mir immer darstellt, den Wunsch des erneuerten Gegenwärtigseins immerfort er-

zeugt, bei Erfüllung dieses Wunsches von einem lebhaften Gatzucken, bei Fortsetzung dieses Glucks von einer immer gleichen Unmuth begleitet wird. Das eigentlich Lieben vor und hieraus folgt, daß wir Alles lieben können, was zu unserer Gegenwart gelangen kann, ja — um das Letzte auszusprechen — die L. des Göttlichen strebt immer daran, sich das Göttliche zu vergegenwärtigen. Ganz nahe daran steht die Neigung, aus der nicht selten L. sich entwickelt ic. 3, 325; Die L. (caritas) ist das allgemeine Wohlwollen und Wohlwollen ist eine Gewohnheit (habitus) zu lieben. Liebe aber heißt durch die Glückseligkeit eines Andern erfreut werden, oder, was auf Dasselbe hinauskommt, die Glückseligkeit eines Andern an der feindlichen machen. Leibniz (Grauer Leibn. 1, 23) ; L. heißt: . . . von Herzen Genuß gunstig und hold sein um alle Gute und Freundschaft erbieten und erzeigen ic. Luther 6, 35b; Bruderliche L. zaubert jeden Gram hinweg. Platen 4, 279; Ich habe Goethe vor L. fressen mögen. W. Meret. 2, 169 ic.; Gutes mit dem Mantel der (christlichen) L. (s. e) bedecken; Aus L. zu Einem etwas thun oder lassen ic. — d) (s. c) bes. häufig von der Geschlechternliebe und dem darauf beruhenden Wb. Zweiter, s. Freundschaft (auch die Bsp.) und vgl. Minne, z. B. (welche Ausdrücke teilweise auch zu c gelten): Reine, erle, leisige, laute, tugendhafte, beständige, neue, leidenschaftliche, bestiæ, brennende, glühende, feurige, unlante, unschöne, fleischliche, sunthafte, suntige, unbefähige, flatterhafte, (un)glückliche, (un)verdiente L.; Sunnlich L.; Überflüssige, gelige oder platonische (s. d.) L.; Daß man ihm die sokratische L. (Pädagogik) Schuldt giebt. Lorsac Br. 1, 272, ebenso; Griechische L. Petrus 2, 30 u. — L. zu Semant haben, begin, fassen; Daß L. entbrennen, erglühen; Von L. ergriffen, verzehrt, angesäuert werden; In (unterwiderter) L. seufzen, schwanken, Der L. der Werte der L. pflegen; L. genießen, pfücken, die Frucht der L. pfücken; Daß ich in ihren Armen ratsch und frei | den süßen Kampf der L. fechte. Nicolo 2, 32; Worte würden, L. wird genehmfelt. Platen 4, 293 ic.; Amor, der Gott der L.; Venus, die Göttin der L. und Schönheit (s. c); Ein Kind der L. (natürliches); Ich bin je sehr nicht aus der Art geschlagen, | daß ich der L. Herrschaft sollte schmähn. | Ich nenne mich nach ihr [„Bastard“], ich bin ihr Sohn. Sch. 453a ic.; Alte L. resiet nicht, Sprichw. das Gefühl der Anhänglichkeit, gegen geliebte Pers. verwüst sich nicht (ganz); Doch sind seine L. nur Freundschaft zur Erwiderung. Börne 1, 3; Die eigentliche L. aber, die sie mit dem rohen Geschlechtertriebe dieses Namens nicht verwechseln müssen. Engel 7, 304; Lebet lebenslang | die freie L., nicht wie Ich. Hagedorn 3, 26; Der ersten L. goldene Zeit. . . O daß sie ewig grünen bleibe, | die schöne Zeit der jungen L. Sch. 77b; Die Leidenschaft flieht, | die L. muß bleiben. 78a; Wie zarte Minne herrsche, wo die L. | der Ritter greise Heldenbergen hab. 453a; Deren L. kann Gelust nur beissen, | nicht Regung ihres Herzens, nur des Gaums, | die Saatheit. Gel. Wertrud erlesen. Schlegel 2, 216; Ich versteke mich gern in den Drückling unserer L. Eschlegel Luc. 21; Den großen Unterschied von Lieb' und Unzucht. Eschlegel 5, 5; Wenn man Das. was er noch für sie fühlte, L. nennen könnte, so hatte er durch seine Erfahrung bewiesen, daß L. und Haß zugleich in eben und denselben Personen mit gleicher Stärke wuthen könnten. Aber was er fühlte, verständige keinen so schönen Namen, es war bloße Begierde, die unantakbare Weitersinnige eben dadurch zu bestrafen, daß er, auch wider ihren Willen zum leidenden Werkzeuge seiner Selbstbefriedigung machen wollte. W. 9, 257; Das matte, in L. schwimmende, unschuldige Auge. 10, 129; Der . . . nie im Stil der hohen Minne | von seiner L. spricht. 12, 55; Zeit, da man bereits zwar liebt, | doch noch der Neigung nicht den Namen L. giebt. Jocharia 1, 96. Aber wie, eine ganz andere L.? Die Empfindung der L. ist immer doch eine und dieselbe, so daß selbst die Sprache nicht mehr als eine L. kennt, auch für die Mehrheit keinen Ausdruck und nicht sagt „die L.“, sondern höchstens „die Liebschaften“, bei denen freilich nicht immer die L. herrscht. Schokke 1, 238 ic. Ubrt. auch auf Pflanzen, in Bezug auf männliche und weibliche und das Geschäft der Fortpflanzung: (Wie die Natur . . . die Blumen bildet und zu den Werken der L. ruft. S. 36, 19 ic. — e) persönliche, zu e. u. d (s. Amor ic.), z. B.: Gott ist die L. Joh. 4, 5; Glaube (s. d. 2c), L. und Hoffnung; So sieht den Bild auch klar

und glatt | in unserm Herzen auf jedem Blatt | und L. bleibt zu unserm Gewinn | ein böser Feind als ich bin. S. 6, 47; Macht ich doch, sagte der Gott, nur das Vergängliche schen. | Und die L. die Blumen, der Thau und die Rose vernahmen's, | Alle gingen sie weg weinend von Jupiter's Thron. 1, 308; Freundliche Schrift des Gesetzes, des menschenhalrenden Gottes, | seit aus der ehernen Welt stiehend die L. verschwand. Sch. 75a ic.; Sie ist die L. (und mundartl. mit fremder Endung, vgl. albern, Ann.): Liebetät Ludwig Th. 1, 499) selber. — 2) (s. 1c) eine aus L. oder Geneigtheit hervorgegangne Gefälligkeit ic., in den Wendungen: Einem eine L. thun, erweisen ic., z. B.: Daß du die L. und Treue an mir thuest und (s. d. 7) begräbst mich nicht in Ägypten. 1. Mos. 47, 29; Ich that ihr die L. und ging in den Laden. S. 20, 212; Platen 4, 213 ic., ähnlich: Einem etwas zu L. (oder zu Lieb, s. d. 1. 3a) thun, lassen ic. — 3) der Gsgz. der Liebe, der oder die Geliebte; im leichtesten Fall bleibt oft unentschieden, ob unser Wert oder das substant. Ew. lieb (s. d. 2 u. 3) gemeint ist, z. B.: Eine L. bat' ich, sie war mir lieber als Alles, | aber ich hab sie nicht mehr. S. 1, 277; Nur meine L. will sie sein und heißen. Sch. 454a; Und wärst du die Niedrigste geboren, | du mütest dennoch meine L. sein. 499a ic.; aber z. B. auch: Mit ihm, | der meine L. war, eh du ihn habst. 608a; Sie ist meine erste und lezte L. ic., auch: Meine brüderliche L. [mein lieber Bruder] hat es gesagt ic. So auch als Anrede in Predigten (spralt): Guter L. hat oft gehört, daß ic. Luther SW. 35, 128 ic. u. (vgl. Liebten): Die Kurfürsten schreiben Königen Guter L. und nicht Guter Gnaden denn sie sind Königen gleich geachtet. 61, 392 ic. — 4) Pflanzennamen: a) Brennwe (s. d. 2a) L., Lychnis calcedonica. — b) Schöne L., Gnapalium arenarium. — c) L. im Nebel, Passiflora foetida ic.

Anm. S. lieb I. Die Wz. ugw. s. 1d, doch vgl. Neben, Vor-L. und die Wz. von Minne. S. 2, 95. — Als Wz. meist L-s, doch auch nicht blos: Das L.-blüfern. S. 4, 2; *Stammeln 193; *Losten, Zelt. 4, 338; *Wallen. 4, 335; Silling 3, 71 ic., L.-Brief. Ip. 2, 179 (er befindlich die Binde-s auch sonst ausmärkt), sondern auch: L.-Bild. Mörike R. 470; -Geständnis. Börne 1, 213; *sich. Guskow R. 7, 396; -wertb. Cham. 4, 269; -woll ic., vgl.: L.-Gott, reich von L-s-Gott; ferner: Lieb-los, -reich, -wertb. ic., z. B.: Gheno L.-voll als lieblos. S. 33, 15 ic.

Bzg. unerschöpflich, s. [1a]; danach und nach den folgenden Bsp. leicht zu mehren und zu verfehln: Abz.: Den Vater oder A. Säm., s. Mütz-L. — Affen: Liebe, wie sie ein Affe (s. d. 1d) hegt: Die Natur, wenn sie mit A. deinen schlechten Bruder umschlingt und dich verläßt. Börne 2, 412; Guskow R. 2, 289 ic. — Äster: 1) die Liebe scheit, ohne es zu sein, Schein-, Lügen-L., falsche Liebe: Daß A. nur von Sättigung erfüllt. W. 10, 66. — 2) (s. Äster II und I, Ann. „Ästerdichter“) Pädagogie. — Allz.: allumfassende. Autobos Ab. 25. — Anz.: s. anlieben. — April(en): unbeständige, wetterwendische. — Arbeit: Liebe zur Arbeit, Arbeitslust. Blumauer 1, 101. — Bären: sowohl Liebe, wie sie Bätern begen, als auch Liebe zu Bauern, z. B. [1d]: Götter . . . | die nach B. siehn [ländliche Schönheiten lieben]. Oris 1, 310. — Blütz: 1) Liebe unter Blutsverwandten: Wenn B. zur Verrätherin, wenn Vater-L. zur Meare wird. Sch. 111a; 106a ic., s. Grb-L. — 2) Blutgier. — Bräut: wie sie eine Braut hegt: Mutter-L. ist wohl andere Liebe als B. Schokke 1, 341, auch: Liebe zur Braut. — Brüder: unter Brüdern. 1. Pet. 1, 23; Sch. 145b, vgl. Nächsten-L. — Buben: schändliche, wie sie Buben begen, — oder zu Buben, s. Knaben-L. — Christen: christliche Liebe, s. Menschen-L. — Däuer: dauernde. Prinz Mus. 2, 51. — Chor: 1) Gatten-L. — 2) Liebe zur Chor, zum Heirathen. — Chor: Wer G. nicht hat, wird Schändliches thun, doch durch Chor geiz | auch wird Schändliches oft Gundigem glaub' es! vollbracht. — Chorf: eisernechtheitige Liebe, Chorfucht: Heute schlummert mir | die G. Stolberg Sch. 1, 59. — Eigen: Liebe zu der eigenen Pers., Selbstgesäßlichkeit, Eigensam: Daß Ihr Euch . . . in Eure kalte G. hüstet, wenn uns das Herz bricht. S. 17, 239; Die G. läßt uns sowohl unsere Tugenden als unsre

dehler viel bedeutender, als sie sind, erscheinen. 16, 290; Wonne 34; Was für eine glatte, verfuhrerische Schlange ist die Grz-zauberin G. ! W. 14, 160; Einwas, das seiner G. schmeichelte. H. P. 1, 159 r., vgl.: Verkommne Selbst-L., die das hohe Ehnbürt auf Zeitlebens verbunt. Lorker Br. 1, 232; Ihre Selbst-L. hielten. 416 r. Einige untersch.: Die Selbss-L. eines über Alles gehenden Weibwollens an sich selbst heißt G. Kant 4, 185; Am Ende ist Alles beim Menschen Liebe zu sich selber (amour de soi-même) oder G. (amour-propre). Mendelssohn 5, 677 und die Ann., ebenso Adlung und Compe, vgl.: Die Liebe zu uns selbst, allein die weise nur ist freilich unsre Pflicht ic. Hagedorn 1, 66. — Eltern-L. — Grz-L.: Blut-L. (1). p. 24, 106. — Familienszenz. — Föhlz.: eine fehltragende Liebe: Sein von so mancher J. verwundetes Herz. p. 13, 223. — Flätterz.: flatterhafte. Schlegel Th. 1, 54. — Fräulein.: Liebe, die Frauen begen oder die man zu Frauen begt. 2. Som. 1, 26. — Freiheitsz.: hölderlin G. 2, 85. — Fründez.: — Friedensz.: — Götzen.: — Götzenz.: Liebe als Erwidrung von Liebe: Gegenguss erhebet Liebe. G. nadret Liebe. D. 27a, G. 35, 160 r. — Geldz.: 1) Liebe zum Geld. — 2) eine Liebe, deren Motiv Geld ist, vgl. Geldbeirath ic. — Gerechtigkeitsz.: Die strenge G. | meines Königs. G. 5, 234 r. — Geschlechtsz.: fülln: füllnliche Liebe, im Geschlechtertrieb wurzelnd: Wie der Mensch den gemeinsamen Charakter, den das Beurins der G. ausdrückt, durch Sinnlichkeit ausstößt und durch Schönheit veredelt. Sch. 1152a. — Geschwisterz. — Göttessz.: die Welt — oder die man zu Gott hegt, s. Himmels-L. — Häuptz.: hauptfächliche Liebe, vgl. Neben-L. — Heimatbz.: Die Liebe voher Völker für die Scholle feste man eber G. als Vaterlands-L. nennen. Lewald Herd. 2, 184. — Härzenz.: herzliche Liebe, z. B.: Zu ihm die G. Eick Gymb. 1, 7 r., auch [3]: Du bleibst ewig meine G. re. — Himmelz.: himmlische Liebe oder Liebe zum Himmel. Gottes-L.: Sonn' surzit ab mit dem Oberleidet der G. Aus | aus mich herab in einster Sabathstille. G. 11, 34. — Hürenz.: unzüchtige. — Jüngendz.: wie sie die Jugend begt: Eine austuschende zarte und heilige S. Alter g. 1, 27; Die Glut der S. prus. Et. Dicht. 2, 104 r., auch [3]. — Jüngenz.: bei den Thieren, zwischen Alten und Jungen, namentl. Liebe zu den Jungen, s. Kinder-L. 1. — Jünglingsz.: 1) Jugend-L. — 2) s. Knaben-L. — Kändez., Kindesz.: 1) Liebe der Kinder (oder eines Kindes) zu den Eltern oder umgekehrt, s. Jungen-L. — 2) vgl. Jugend-L.: Seiten, daß eine Kinder-L. so tiefe Wurzel habe wie bei Dante. — Knabenz.: 1) Liebe, wie sie Knaben begen, s. Kinder-L. 2. — 2) Liebe zu Knaben, Päderacie. — Künftz.: Liebe zur Kunst: Richtung, welche die K. in unsern Tagen genommen. G. 26, 247. — Lästerz.: 1) Liebe zum Laster. — 2) lasterhafte, schändliche Liebe. — Lébenz.: Ein sonderbares Gemisch von L. und Lebensverachtung. Auerbach Dicht. 2, 93. — Lügenz.: 1) Liebe zum Lügen. — 2) lügenhafte Liebe, s. Schein-L. 1. — Männerz.: vgl. Frauen-, Knaben-L. — Menschenz.: das gesammte Menschenge- schlecht umfassend, vgl. Nächsten-, Christen-L. — Mifz.: Mißgesessen, s. mißliebig: Gerechtigkeit entfernt von Zu- und Gegenmeingung, | von Vorleid und Mißleid. Rückert W. 2, 117, s. Ab-L. — Mörgenz.: feische, junge Liebe: Ein ganze Welt von altem Haß und M. Detter 3, 169. — Mütterz.: gw. Liebe der Mutter zu den Kindern. Cham. 6, 71; Sch. 77b r., selten umgekehrt: Der Sohn legte darum die innige M. an den Tag. Compe. — Nächstenz.: s. Menschen-L. — Naturz.: Liebe zur Natur oder zur Natürlichkeit: Bei einer deutschen Natur- und Wahrheits-L. G. 22, 45. — Nébenz.: Liebe, die man nebenbei hat, vgl. Haupt-L.: Entschuldigte seine R-n [Ann., Liebhaben] gegen seine Gemahlin. Hippel Ghe 184. — Ordnungz.: Nach herkömmlicher Ordnungs- und Rechtsordnung-L. ließ ich den schönen Platz davor lehnen und reinigen. G. 25, 248. — Parteienz.: Luhne 6, 36a, eigenmäßige ic., s. Parteie. — Prächtz.: So muße das Handwerk der Pracht- und Schm.-L. des Einzelnen schmeicheln. G. 29, 163. — Prinzipz.: Von Grauen Peuhl und dessen grenzenlos P. 21, 113. — Reintlichkeitsz.: s. Ordnungs-L.

— Rühmz.: vergl. Ghr-L. — Samm(L): s. Zugleich-L. — Schalksz.: unwahre oder Scheinz-L. (1). Luther 6, 36a. — Schändz.: eine schändliche Liebe, s. Laster-L. 2. — Schéin-L.: 1) die nur den Schein, nicht das Wesen der Liebe hat, s. Lügen-L. 2. — 2) Liebe zum Schein und Glanz, s. Bracht-L. — Schérfungz.: Das Erwachen der Liebe ist eine Sch., ihr Streben nach Vereinigung eine Braut-L. John 4, 421. — Schüllerz.: Liebe in oder aus den Schülerjahren, vgl. Studenten-L. — Schwesterz.: s. Geschwister-L., z. B. im Gsg. der Geschlechts-L.: Ritter, treue Sch. | widmet euch dies Herz. | Verdert keine andre Liebe. Sch. 64b. — Sinnenz.: sinnliche Liebe: Ein Honigregen, weich und zart | ist leichte G. D. 101b. — Soldatenz.: Liebe, die Soldaten — oder die man zu Soldaten begt, auch [3]. — Studientenz.: s. Soldaten-L., z. B. Vollmann 303. — Sündenz.: s. Laster-L. — Trunkz.: Trunksucht. — Tügendz.: 1) Liebe zur Jugend. — 2) tugendhafte. — Unz.: Mangel der Liebe, Lieblosigkeit, vgl. den direkten Gsg. zu Liebe, Haß': Bede Stunde, die man in U. verbringt. Auerbach Dicht. 1, 68. — Unschuldsz.: s. Tugend-L., z. B.: [Das Lied] dahl | se mir der U., wie man vormals | noch liebt. G. 8, 346. — Väterz.: s. Eltern, Mutter-L. — Vaterlandz.: Patriotismus, s. Heimat-L. — Verwandtenz.: Vörz.: Liebe, die auf vorgefaßter Meinung beruht und der gemäß man Etwas vorzieht, Gsg. Abz., Mifz-L.: Man hat B. für dieses oder jenes Plakaten. G. 15, 27; W. 22, 158 r.; Ans B. zu seiner unsterblichen Seele. Klinger d. 3; Meine B. zum Monarch. W. 24, 4 r., auch [5. Ann.]; In Beurtheil und B-n ungerecht befangen. G. Zeit. 4, 122; Sonderdal. daß solche spezielle Geschmacke, Neigungen und B-n sich oft so entschieden und konstant zeigen. Kohl Tuer. 1, 124. — Wahrheitsz.: s. Natur-L. — Wechselz.: 1) Liebe, Neigung zum Wechsel. — 2) wechselseitige Liebe. Spac: Freude liebend, | verstärkt für eure B. Schlegel Auten. 2, 2. — Weiberz.: Frauen-L., z. B. Klunge Glas. ans. — Weisheitsz.: Liebe zur Weisheit ic. — Widerz.: Gegen-L. Waldis Pf. 133, 3. — Wörtz.: die sich nur in Worten fund gibt, s. Schein-L. — Wunderz.: 1) Liebe zum Wunderbaren. — 2) wunderbare, z. B. sehr große Liebe. — Zäuberz.: zauberhafte Liebe. G. 16, 241. — Zugleichz.: Die Samm oder 3. p. 10, 212. — Zwängz.: erzwungne ic.

Liebeln, f. : -en: das Liebeln (s. d.) und ein nicht sehr ernst gemeintes Liebesverhältnis: Seine S. mit dem Mäddchen. Benedix 10, 160; G. Stein 1, 5 (vgl. Michel); Ausaus M. 1, 73; Seder will mit L. schwärzen | um sein Gemüeb. V. Th. 2, 505; Die eteln Kunz-L-en mit Kunsten und Kunststudien zugleich. p. (C) Hoffmann Ausaw. 7. VIII.

Liebeln, intr. (haben) und zw. tr. : 1) kosen, schön thun; leicht und oberflächlich lieben: Man tanzt und liebt und schmeichelte viel. Beck Arm. 125, 129, Nicht leuchtet am Himmel die rothe Sonne mehr | und nicht mehr liebt mit ihr das dunkle Gewöl. Dorothea 1, 8, D. 49a; Mit der Form des alten deutschen Dramas geliebt und kostet. Donzel 457; Nicht zu l. leis mit Augen, | sondern fein anzusaugen | an geliebte Luppen. G. 1, 103; Du traurerst? liebt er Fredet der Tauber den Adler kostet an. 2, 64; Ich kann nicht l. | ich kann nicht kosten. 108; Worte habt ihr genug. | Liebe und liebde nur! 8, 100; Tanzelnd arbeitet nur am L., | mäßig liebt fort im Grubeln. 12, 200; 31, 315; Koste l.- mit ihr. Höhn 131; | Die deutsche Sprache kann spielen, scherzen, l. guteln, hummeln, lachen. Logon (L. 5, 214, vgl. 320); Im Mat., | da die Liebe liebt frei. V. Th. 2, 479, Liebt nicht, er liebt nur. Willkomm Rom. 1, 25 r. — a) zw. tr.: Wenn sie es (die Kirche das Kreuz) wie ein Aſe seine Jungen liebt und tanzt. Fischer B. 196b r. — b) Das süßliche Schein-L. John M. 295 r. — c) Liebeln l. v. V. Ar. 3, 37; Sch. 2, 505; Hethische Selbststicker. Detter 5, 401. — 2) (s. 1) weidm.: Ab-L. l., einem Hunde, der seine Sache gut gemacht, schön thun Laube Brey 234, s. lieben 2. — Dßhg. s. die von lieben, z. B.: Abz. [2]. — Anz.: Wenn du mir den Leidergeruch mich antiebst [Liebesfest ic.]. V. Ar. 1, 160. — Menschenkinder, es ist euch Sandes, deutsches Wörterb. II.

Wiel geounnt, daß das Eippenwesen so fein über den Jähnen aufschebelt [zum Liebeln und Kosen aufgebaut, eingestrichet] ist. Eich Mär. 2, 213. — Werin der Liebende ... eine ganze Skala von Zärtlichkeiten dur̄t liebelt. Heine Reis. 3, 345. — Als schön Eippe, vom kläulichen Gatten umliebelt. V. 2, 105. — Daß er so manches Zugendfahrt | mit Geyren verliebelt. Blumau 2, 34 r.

Lieben: 1) tr. Liebe (s. d. 1, 3. B. auch 1c: G. 3, 55 und Sabois) zu Etwas begin, vgl.: lieb (s. d. 7) haben: Gott, die Menschen, seinen Räthen, die Eltern, Kinder, Verwandten, ein Brautzummer 1. r.; Die Wahrheit, Jugend, das Recht, den Wein, das Leben, das Spiel, das Vergnügen, den Trunk, die Sünde, das Laster 1. r.; Du sollst l. Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. Matth. 22, 37 r.; Ihr habet das Gute und liebet das Arge. Matth. 3, 2; Wer Gott liebet, der liebet Sunde. Spr. 17, 19; Wer nicht liebt Wein, Weib, Gefang., | Der sieht ein Narr sein Leben lang; Die Frau Amtmann | wir dich noch lieber [mehr] 1. B. 39b (Göcking). Daß er das Spiel bis zur Leidenschaft liebt. Lorker Br. 1, 157; L. heißt sich sehr ergötzt an fremder Glückseligkeit. p. Freih. 101 r. — a) nam. est von der Geschlechtsliebe, auch ohne Obj.; Er liebt; Ich habe gelebt und gelebet. Sch. 49a: Deutig, bestig, brennend, glühend, leidenschaftlich, unaufhârtlich, funktisch, unstillbar, platzig, rein, tief, zufrieden 1.; dichterlich auch: Eine feurige Liebe 1., und z. B.: Ein leiser Hauch . . . | der Liebe, die ihr eins geliebt [gegeben]. Gabel (Hofmann Weibn. 6, 69); Romant über Alles, über alle Maxen, wie das Leben, mehr als das eigene Leben, wie der Augen Licht. (W. 10, 96), sterblich (Op. 2, 177), bis zum Sterben 1.; Unglücklich, unerhört, unerwidert, ungeliebt 1.; Glücklich, mit Erfolg 1. r.; Ich preise nicht, du kannst mehr, als nur lieblosen, du kannst auch 1. W. 22, 127; Was du aus getreulter Urba- nität 1. nennt ist, dem Sinnentrieb, der Geilheit folge ließen], 24, 110 r. — Auch zw. refl.: So l. wir mit freiem Schritte | uns Hand in Hand durchs Leben wett. G. 8, 386; Nur ein Weib kann sich zu Tote l. Kühne Char. 1, 136 r. — Ungew.: Er liebt die Seele erreicht, wo hin man sieht. G. 40, 335, wohin der l-de Sinn gerichtet steht; Er liebt ja, dent ic, het in diese Stille. 2, 8 r. — b) das Subjekt zweilen statt einer Person etwas mehr oder minder Personifiziert, z. B.: Die Liebe liebt die Ulme [Schlingt sich gern darum]; Diese Pflanze liebt den Schatten, jene die Sonne, sieht gern darin; Die Ranke l. das Dunkel, wie die Wahrheit das Licht ic., vgl.: Du des Verlobten Augen liebet | Luit, Wässer, Baum und Kraut. W. 12, 230. — c) mit ethischem Tat.: Liebt sich nicht über Leidenschaft und Parteigefühl [s. b] jederzeit Nebel? G. 3, 275. Er liebt sich | ganz besonders Lente, die bringen. 5, 223; Ihr liebt auch die Syrene. 263; Des Menschen Tätigkeit kann allzu leicht erschaffen, er liebt sich bald die unberingte Rub. 11, 17; Die Künstler l. sich die Größe, denn | sie l. sich das Sinnliche wie Kinder, Ochsenhäuler Gorr. 16, 97 r. — d) mit abhängigem Tag, z. B.: Besonders liebten sie [hatten sie's gern], wenn ich in einer Person sprach. G. 20, 56 r., besonders mit Infin. und „zu“: [Diese Pflanzen] l. es, sich in den Schatten zu stellen ic. Baumsteiner gB. . . . sie stellen sich gern ic.; Um das Alte leichter zu üben, liebt sie, mit den Knaben die Kleider zu wechseln. G. 17, 376; Er liebt, seine Wirkungen . . . anzudrehen. 22, 200; Man liebt, an den Ort wiederzukehren. 27, 488; Brucker's Geschichte . . . liebte ich . . . fleißig zu lesen. 40, 418; Er liebt, im Wollen zu leben. Gukow R. 4, 402; 5, 246; 6, 41; Was man seit Woche eine Natur zu nennen liebt. Hartmann W. 242; Es liebt keiner, sich so den Welz auswählen zu lassen. Höster W. 106; Umsonst zu sterben, liebt ich nicht, doch | lieb' ich zu fallen . . . fürs Vaterland. Höderlio (Wackerogel 2, 1266 3, 32); Die Bauern l. es, die leichten Augenblüte einer Festesfreude besonders gierig auszukosten. Immermann M. 4, 31; Es liebt die Welt das Glänzende zu schwärzen. Sch. 84b; Falida Hoffmann . . . | womit mein tristes Herz getäuscht zu werden liebt. W. 3, 11, sich gern täuschen läßt und so oft zur Umdeutung von „gern“, schön bei Opis, 1. Aetzung, der diese Wendung als Gallirism. bez. — e) der subl. Infin.: Das L. [die Liebe] bringt groß Leid; Das ein reichs L. | mit wildem Gift den Busen ihr ersüßt. Der Aet. 7; Der Magnete hassen und L. (s. b). Sch.

76b *rc.*, auch *Bibl.*, *z. B.*: Das Künste-*l.* [Kunstliebe]. *Märk's Br.* 2, 46; Das Zugend-, das Wechselfeit-*l.* *rc.* — f) das Partie. *Präf.*: Ich verklebe dem dich l-der Vater, Freunde, Sohn, Spröde sondert sich ab, was kaum noch l-er sich mijdte. *Sch.* 75b *rc.*, auch *inßstant*. (*f.*): Ein Schauspiel für Götter, [zwei L-de zu seben. *G.*, 87 *rc.*, vgl. g]: Geliekte — *Bibl.* *z. B.*: Alli-*l*-der Vater des Menschengeschlechts; *hbr.* l-de Achtung des Leumunds. *V. Th.* 2, 17; Damit ich, für mein ubriques Leben höchst fridet-*l*-der, doch auch einigen Erfola des Streitens zu geniesen habe. *G. Br.* 426b; Der geld-*l*-de Adrokat; Wie oft hat ihr organischer Bauden Natur-*l*-den ergrößt. *Mendelssohn Phil.* 1, 15; Pracht-, prunk-*l*-d; Wer ist im nämlichen Moment zugleich ... recht-*l*-d und parteilos? *Sch.* 565b; Der ruhm-*l*-de König; Er ist nicht vohast, | selbñ-*l*-d [segeistlich]. Oehenschläger *Cerr.* 147; Ihn un-*l*-d und unliebwestwürdig finden. *Löschelguc.* 180; Vaterland-*l*-d. *Hofmäl.* 6, 397, patriotisch [man bezahle das Bindes-*l*] Ein Wiel-*l*-der brannt' um den stets unfreundlichen Knaben. *V. Th.* 23, 1; Ein Haan von wasser-*l*-den Parvenu (*f.*, b). *Od.* 17, 208 *rc.* — g) das pass. Partie, als *Gw.*: Geliebter Freunde, Bruder, Vater; Inngist, berührt geliechte Schwestern *rc.*, seltner: Du mein herzlich Geliebtester. *V. Th.* 3, 3 *rc.*; Einem nicht geliebten, aber geehrten Mann meine Hand reichen. *G. 15, 8*; Er war allgemein geliebt gewesen. *Südung* 1, 147 *rc.*; Von Allen geliebt *rc.* Auch wie „Lieb“ *rc.*, mit persönl. Dat.: Einem bekannten, den Götteln geliebten, uns schon wert gewordenen Mann. *G. 20, 156*; Sehr geliebt war ihm Zener. *V. M.* 1, 381; 7, 280; 22, 41; Rats vor dem vielen der Männer geliebt. *Wolf Anal.* 2, 504 *rc.* *Bibl.* *z. B.*: Der all-, der viel geliebtes Fürst; Du gottgeliebtes Erdenkönig. *Agn. Leonz* (Hungari 2, 560); Welde Pein, | l-d un geliebt zu sein!; Der Ungeliebte. *W.* 12, 230 *rc.* Nam, oft zu a *substant*; Der, die Geliebte (oder Liebste), eine Pers., infsofern sie zu einer andern in einem Liebes-*W.* steht; Ihr Geliebter entfernt sich, um unbewußten Liebkoboden drehte, zu kommen. *G. 16, 45*; Konnt ihr keine zarte Frächt, so antert immer die Geliebten, | doch sie verraten mußt ihr nicht. 1, 170; Sie fürchtet des Bruders Haust nicht so sehr, als den Haß des herzlich Geliebten. 171; Der Jungling will ... | mit dem Derrich die Geliebte decken. 193; Und wenn ich mit zehn Geliebte halte. *Prus. Mus.* 1, 109; Der oder den Geliebten unterneiden *rc.*; Eine Zugend geliekt, *f.* Jugendliebe *rc.* Veralt. (*f.*, *Geliebte* *rc.*): Auf seine und seiner Ehe geliebten Vermählung. *Gymnophilus Br.* 601. Diese *Wod.* ist vorherrschend, daß *G. 15, 130*, wo er von religiöser Liebe spricht, um Mißverständnisse zu beseitigen, die engl. *Br.* wählt: Den Umgang mit den beloved ones [geliebten Personen]. — Dazu: Geliebtheit: der Zustand des Geliebtheins *rc.* — h) Dazu selten: Vor Allem läßt er wie die Augen ... der Gedanken, | gleichwie die Lieber [L-den] ihun, von seinem Schreben wanken. *Opis* 1, 15, *zgl.*: Und ihun die Lieber Leid sich an, | noch nie hat Liebe leid gehabt. *Südung* 4, 116 mit d. *Bem.*: „Lieber“, ironisch nach Hasser konstruiert, will Niemand gelieben lassen; auch: Von dem Menschenlieker Vater. *Märk's Br.* 1, 222 *rc.*, auch: Nicht so, wie soll ich gleich sagen? zur „Liebung“ [zum L.] eingelöst. *Goth* 2, 296. — 2) (*f.*, *l*) refl. (veralt.): Ich liebend, traurlich anschmiegen *rc.*, von Thieren, *z. B.*: Der Löw ... leckt die düstervollen Menteris, als ob er ihn heuchler über sich liebet. *Eppendorf* 53; Das Thier das sich um ihr her gewälzt, obz Zweifel, daß es sich hat l. 54; Ihm liefern die Hunde schnell entgegen, lichten und trüben sich an ihm ohne einiges Anbellen. *Schadencfeier* 66b, *f.* gesl. Dazu weidm.: tr. Der Leibkund 1. (*Nieming* 3, *Abh.* 109a) oder o-*b*-*l*. (*Döbel* 1, 99b), *f.* *Ueberpe* bei Adelung II. liebeln 2. — 3) intr. (haben): vralt.: Geliebte liegt und heutige gew.: beliebt! Einem, ist ihm lieb, recht, gefällt ihm, *f. L.* 5, 303 und 330: Was Einem hebt, Das leidet den Andern. *Sprchw.* (Schott 1141b); Mir liebt das Singen. *Kochschm.* *B.* 1, 385; Wom das Geld liebet, Luther 5, 421a; Ein Landlin, welches mir für alle Landen .. demnach liebet, daß *rc.* *Schadencfeier* 35b; 60a; Wom soll es sein und Stern und was mir liebt. *V. Th.* 3, 437; Du bist kein Gott, dem Wörts liebt. *Woldis Br.* 5, 1; *Wacker-nagel* 2, 37 3. 11; 132 3. 14; 167 3. 10 *rc.*

Bibl. *z. B.*: Abz.: 1) tr.: Einem etwas a., es

ihm durch Liebe, durch Liebesungen abnehmen, abgewinnen: Einem Andern abgeliebet, | einem Andern abgediebet. *Löbau* (*L.* 5, 144); Ihr das Geheimnis . . . abzulieben. *Musäus M.* 2, 122. — 2) tr. und refl.: durch Liebe entkräften, abmatten *rc.*: Hatte Dithen sich in den Armen der Göttin so abgeliebt. 3, 84 *rc.*, auch im Partie.: Eine nicht mehr ganz junge, schon etwas abgeliebte Dame. *Heine Reis.* 3, 54. — 3) {2}. — Anz., tr.: Einem a., an ihn — gleichsam als leidendes Obj. — seine Liebe richten: Geebte erscheint nicht als Liebender, sondern als ein Engelchter, der sich diese Antilope (Bettninen) mit guter Art gefallen läßt. *Wiemer G.* 1, 32. — Nüssz.: 1) intr.: zu Ende lieben: Er hat erst angeliert, | wenn sein Ende selbst des Endes Ende giebt. *Löbau* (*L.* 5, 189). — 2) refl.: sich im Lieben erschöpfen: Welches engberzig Weisen, das sich im ungünstlichen Einmal für immer ausgeliefert hat! *Jahn W.* 421. — Be-: 1) tr.: Ich beliebt etwas, und intr.: Wir beliebt etwas, es gefällt (*f. d.*, 2) mir, ich finde Gefallen daran: a) vralt., wo es sich um etwas Verhandnes oder vorhanden Gedächtes handelt, das meiner Neigung entspricht, meinen Wünschen zusagt, zumal als *tr.*, vgl. lieben und e, d, e, und 3: Sieh die beliebte, geliebte *Wohlmauer Bibl.* 6, 157; *Phillis an. Absch*; [Dann hätte Mars die Venus] dürfen mehr herausnehmen als *b.* *Löbau* (*L.* 5, 120 und dazu 308); Ja bin!, es zu *b.* [geneigt aufzunehmen]. *Urmark Lustre* 166; Der Weisen Sprinde .. einer beliebt ne, der Ander verweift ist. *Olaus Baumq.* 84b; Das die Kamelle die Mußt .. sehr *b.* *Nos.* 37b; Ein fröhliches Gemüsen, | das Villaken beliebt. *Bachet* 5, 135; War ein überaus guter Herr und herzlich von seinen Untertanen beliebt. *Weidner* 38 *rc.*, vgl. engl. beloved. Ferner, wenn nicht ganz veraltet, doch mindestens veraltet intr.: Wem Rechtigkeit beliebt. *Fleming* 57; Was uns an ihr beliebt, | liegt vor uns salt und tot. 308. Dem Luk fe sehr beliebt. *Löbau* 1, 8; Herr, dein Befehl beliebt mir fur uns für. *Opis Br.* 119, 8 *rc.* — b) gw. von etwas, das erst geidehn soll: es gefällt mir, ich bin dazu geneigt, finde es für gut, es geidehnt sie mit meinem Willen, ich gebe meine Zustimmung, beschließe es (vgl. lat. placet), *z. B.* tr.: Der Meus, wornach diese Steuer aufzubringen, wird .. auf Landtagen beliebt und verglichen. *Eckberg* 117; Die freiwilligen Anlagen werden .. von Ritter und Landschaft mit einander bewilligt und beliebt. 207 *rc.*; Es wurde als neuer Artikel in den Statuten der Infag beliebt. *Iohk* *G.* 181; 180; Mit Zuziehung der Städt' etwas *b.* *Göckingh* 3, 225; Die Neigung des weichen Mannes überall Zustiften zu *b.* *G.* 18, 77; Es ward .. eine Rückkehr ins Weite beliebt. 258; Man setzte .. eine Ausstellung *b.* 306; Nach der Grammatik, wie sie einmal beliebt und verfaßt worden. 20, 151; Weßhalb er auf einen Spaziergang antrug, welcher denn auch segleich beliebt wurde. 21, 272; Die Damen haben in der letzten Zeit eine ganz sonderbare Gewohnheit beliebt, daß nämlich alle Faseln ausgelöscht werden. 30, 107; Zion hat der Gringe sich erfreuen, | beliebt zu seiner Reihen. *Mendelssohn Br.* 132, 13; Doch konnten die Kurien ganz und gar nichts *b.* ohne vorhergezogenen Senatsbefehl. *Niekuh N.* 1, 574 *rc.* (*f. d.*), ferner intr.: Wom's Gott, dem Himmel *b.* beliebt, so Gott will; Alles Recken ist unsont, er thut doch, was ihm zu ihm beliebt; „Warum thut du Das?“ Weil mir's beliebt; Immer betteln, wo mir *b.* darf! *Häußer* 3, 253 *rc.*, auch: Die Mächtiaßen liefern sich diesen Vorschlag *b.* [gesfallen, waren dann zu frieden]. *M.* 7, 207, *vgl. c*, aber — eben weil zur Höflichkeitshrafe geworden — veraltet in der ersten Person: Gad ic mir *b.* lassen, solden Theit zweo fleißig zu überleben. *Weidner* 7 *rc.* — c) oft in Höflichkeitsszenen (vgl. gängig 2 und, wie Dies, zw. iron.); *z. B.*: B. Sie mich anzuhören!; Beliebts Ihnen jetzt vielleicht mich anzuhören?; Hören Sie mich jetzt wenn's (Ihnen) beliebt!: Was beliebt? Iwas wünschen Sie?!, vgl. Querlibet; Wie beliebt?, ich bitte mir zu sagen, was Sie wünschen, *z. B.* wenn man Demand nicht recht verstanden *rc.*; Ganz wie Sie *b.* wie Sie wünschen, wie's Ihnen rechtfißt; Sie *b.* zu scheren [= Sie scherzen] *rc.*; B. Sie bereinigtreten und sich selbst zu überzeugen. *G.* 6, 326; Wenn Sie zu freien *b.*, so sind Sie wohl so güting zu warten. 9, 310; Hierher, Mamfell! Um Sie *b.* hierher sich zu segnen. 320; Belieb't es Euch, mich anzuschauen | und seht und mildert meine Noth. 11, 37; Die Bergänge, in welche Newton seine Nachfolger zu verwirren beliebt hat. 39, 453 = verwirrt hat, doch mit dem iron. Nebenkognitiv, daß er die Bewirrung gewollt *rc.*; Das ist ein Kammerdiener, den Herr Schrammager beliebt hat, ihm an die Seite zu geben. *Sch.* 660b; „Was beliebt?“ Ich komme ja gar nicht, um etwas zu bitten *b.* 630a; Zur Sache, wenn's beliebt. 342a; Beliebts Gu'r Ehren, klepft mir ... | Sie giebt er selbst Euch Antwort. *Schlegel* *Sh.* 6, 190 *rc.* So auch: Sich etwas *b.* lassen, *z. B.*: Lassen Sie sich's kras *b.* schmecken; greifen Sie zu!]. *Müller Siegw.* 63; Er läßt sich Eins *b.* strinkt ein Glas und geht dann. *Pskalozzi* 1, 75; *Sch.* 154a; Das eine Akademie ... sich *b.* lassen möchte, einen Kreis .. auf die Untersuchung zu setzen. *W.* 2, 4; Während er sich das nämliche Wasser mögt *b.* lies. 16, 12; *GB.* 1, 143 *rc.* — d) der subst. Infin. (vgl. Belieb): Giebas sieht in Semanes *B.* freiem Willen, *f. Sch.* 200a; wird in sein *B.* gestellt, hängt von seinem *B.* ab; Das ist so unser *B.* (vgl. *frz.* Car tel est notre plaisir); Ganz nach *B.*, ad libitum, wie es Einem beliebt, genügm ist, wie er will; Selbstthätigkeiten, die sich ihre Verhältnisse nach *B.* herverbringen. *G.* 39, 89 *rc.*, vralt.: Ihn dadurch seines *B.* zu bezeugen. *Zinkgräf* 1, 297. *Kerner*: *B.* [Neigung, Wehgefalleen] zu oder an, in etwas haben, tragen, finden *rc.*, zw. auch mit sachl. Subj.: Das die Reite | .. zum Brechen sein *B.* batte. *Womler* 1, 21; Daß der Zufall aber | mit dir und mir sich gleichen Spas zu machen | *B.* trug. *W.* 12, 283; Weil die Fürstin viel *B.* | an Kleinsten Gefang und Rößchens Hüter fand. 285; 9, 97; Das die Versetzung ein *B.* darin findet, .. Personen auf Throne zu setzen. 103; Er findet an diesen Reisen so viel *B.* 24, 19; 18, 3 *rc.* (*f. d.*). — e) das adjekt. Partie, beliebt in doppeltem Bed.: der Adjektiv, dem gefassten Beschlüsse gemäß, wozu man sich entschlossen *rc.* (*f. b.*): Als uns vom Altare | nach dem beliebten Za | .. der Pfarrer eilen sah. *G.* 1, 92; Wenn wir, beliebt kurz halber, nur ein paar Beispiele anführen wollen. *W.* 11, 198 *rc.*, auch: Ginst erbat vom Haupt der Göttler | ein Bauer für sein Feld ein selbstbeliebtes Wetter [nach eigenem *B.*]. *Lichter* 235; Giebt das bestochne Herz dem ersten besten Schein | von einem Grund die selbstbeliebte Währung. *W.* 11, 191. *Häufiger* (*f. a.*) von etwas Verhandnet, das, so wie es ist, man gern hat, gern sieht: Die nicht geachtet, nicht ge- liebt sind, doch beliebt, *b.* *Nücker* *W.* 3, 237; Demand ist beim oder im Volk sehr beliebt, seltner: Ein dem Volk beliebter Mann. *Häußer* 24, 294 *rc.*; Sind bei Demand beliebt machen, etwas weniger, Freude, Liebschaften! So wärst du beliebt zwar | weniger, weil ja sehr Thetta gefallen und Mar. *Platen* 2, 277; Der beliebteste Schauspieler; Eine bei diesem Schriftsteller sehr beliebte häufig und gern gebräuchte Wendung; Ein viel-beliebter Kunstschrift. Dazu: Das Beliebtheit und die Beliebtheit, *z. B.*: Bei Studien, welche damals die höchste Beliebtheit genossen. *Dorrient* 2, 290; 269; Seine des Schauspielers Beliebtheit. 218; Die .. Tragödie .. theilt den Ruhm und die Beliebtheit des „Tamerlan“. *Grimm* *Sh.* 1, 119; Ihre Beliebtheit bei gewissen Volkstänzen. *Kohl Engl.* 3, 86; Das wird die Beliebtheit der neuen kostümlichen Freiheit sehr verstärken *Irren*. Stadt Rep. 3, 24 *rc.* — f) Die Beliebung, vralt. *f. B.* (*f. d.*, *z. B.* *Gattoni* 95b); Ich habe gefestet | Alles in deine Beliebung und Hand. *Gerhard Wockenagel* 2, 454; Hat Beliebung an eines Mannes Tochter. *Olaus Mus.* 317b; Schott (Herrig 1, 54) *rc.*, noch üblich in Norddeutschl. (*f. b.*) in Sinne eines von einer Gesamtheit gefassten Beschlusses und danach getroffener Einrichtung, *z. B.*: Es gelang ihm die Beliebung durchzusehen, daß *rc.* Dahlmann *Dän.* 2, 146; Nach gemeinsamer Beliebung pro rata verwendet. *Eckgl.* 114; Das einzelne Orte daran durch Beliebungen nichts ändern konnten. *Wiburt Röm.* 2, 37; Diese Gejeje nannte man lauf Sitz Beliebungen, weil sie in freier Versammlung durch Volksthesen beliebt wurden. *Wilckomm Wald* 146 *rc.*; Das Volk beliebtheit. *Dahlmann Dän.* 1, 194; Tedten befestigung, Sterbekasse. — 2) tr. od. faktitiv (*Schwz.*): Seine Oper Tatarat sollte den Parisern von 1790 konstitutionelle Monarchie d. [bei ihnen beliebt machen, ihnen Liebe dazu einflößen]. *Herrig* 26, 348). — 3) Doppelzibl.: Mis-*b*, vgl. misbehagen, mis-

fallen; Das mißbeliebt mir, nam. im subi. Innn.: Verwunderung, die mit etwas Miß-B. vernichtet zu sehn schien. W. 18, 98; Dieselbe Wiene, die weder mortliches Wohlgefallen noch Miß-B. andeutete. 22, 182c. s. miß(b)e-liebig ic. — Durchz., tr.: liebend durchmachen, vollenden; Das sich dein Herz der langen Reise | durchgetrieben Tage freue, Gotter 1, 84; Hat man die Liebe durchgetrieben, fängt man die Freundschaft an. Heine Sal. 1, 177. — Ginz [2], rosl.: Sich beiemand e., einschmeicheln, insinuieren, z. B. Lohenstein (Wackenagel 3, 1, 867 3. 23). — Grz., rosl.: (vralt.) sich an etwas erfreuen. Kronprig 2, 102a. — Gez.: 1) alterthümlich s. heil. (s. d.), z. B.: a) intr. [3]: pf. 141, 4; 2. par. 2, 15; Wann es Zeus geliebt und den andern ewigen Göttern. d. 2, 299a; Cronus Br. 368 v. 531; Was mag g. dir an der Majestätkeit? h. 16, 184; Was du willst, Das geliebt auch mir. Hofgarten Rh. 3, 358; Luther 8, 21a, Opis 1, 58; Ich lieb es mir g., | meine Wagen selbst zu schieben. Rückert 2, 32; Arbeit . . hat mir nie geliebt, allein . . Waffen haben mir Lust geben. Schaidentrich 61a; So dir bald geliebt, auf dem Lande zu reisen. 12a; Wenn es ihm geliebt hierher zu kommen. Schlegel Br. 2, 76; So wird miß-e also g. v. d. 1, 564; 7, 406; Weidner 18 ic. — b) tr. (ungew.): Du wähltest, du geliebtest mich, | in ihm nur dich zu nennen. h. 16, 193. — 2) [2] So er sich g. und schmeideln will, bewegt er den Schwanz. Roff Th. 59; 7 ic. — Mißs.: (selten) Unglück in der Liebe haben: Der M-de. v. Theatr. 23. — Mts.: mit Andern lieben: Nicht zu lassen, mitzulieben bin ich da. Herrn 27, 28; Wie man ein . . Mädchen mitlief, dem alle Welt den Hof macht. Heller gh. 1, 54. — Überz.: (selten) übermäßig, über Verdienst lieben: Auch übershagen sollst du nichts, noch u. Rückert 28, 4, 50. — Umz., tr.: liebend oder mit Liebe umgeben, s. umliebeln: Die vielumworbne, vielumliebte Helena. — Verz.: 1) rosl.: in plötzlich entstehender leidenschaftlicher Liebe sich an etwas Geliebtes verlieren, außer sich gerathend sich ihm ganz hingeben, vgl. vergessen, — so auch im Partic. (f. b.): a) Sich v.; Verliebt sein; In (vralt. : an Hammer Rh. 395) ein Mädelchen ic. bis zum Sterben, sterblich (G. 16, 262; Grimm M. 301; Schlegel Sonn. 3, 2 ic.), unsterblich (LSchröder Weit. 3, 2, 98), bis über die Obrnen (Guskow R. 3, 214) ic. sich v. oder verliebt (vgl. vergaßt, vernarrt, verplempt, verschossen) sein: Verliebt bin ich nicht, aber ich liebe, ernst und aufrichtig. Benedikt 1, 167; Wo die Verliebten gireten. Blaumauer 2, 131; Ein verliebter Thor. G. 11, 122; Mich zu . . In wen oder mit wem? Guskow R. 3, 354; Er war fogleich Stern und Blitz verliebt in das Nieschen. Hinkel G. 205; Du tanzt lieben, | doch verliche dich nur nicht. L. 1, 78; Etwas weniger, Freund, Liebhaben! . . Eins . . find' ich zu stark, daß selbst die begierteste Jungfrau von Orleans | noch sich verliebt, furchbar schnell in den britischen Verd. Platen 2, 277; Du hast eine Erbberung gemacht, Schwestern. Der Lorment ist knall und daß sterblich in dich verliebt worden. Sch. 656b; Gsch toll verliebt zu machen. West Dian. 2, 1; Sieht mit unverwandtem, | verliebtem Auge auf das Engelbild | der reinen Tugend und bestrebt sich emsig, | dem Unerreichbar'n stets mehr zu nähern. W. 26, 287, gw. „liebendem“, weil „verliebt“ den Gedanken an Sinnlichkeit erregt. Auch übrtr.: In Etwas sich v. oder verliebt sein; Verliebt in allzuvielen Land. Cronach 2, 264; Ich sing die Bibel von Anfang an . . und ich war so verliebt darin. G. 28, 270; So voll und verliebt darin und fertig war der Meister. Heine A. 2, 13; In dieser [Druck. des Origin. st. : diese] Invention verliebt ich mich dergestalt. Weise (Wackenagel 3, 1, 855 3. 13), vgl.: Von einem Studenten, so sich in ein schönes Kind verliebt. . . Hatte sich in einer gewissen Person verliebt. Olearius Ref. 66b; Welch Geschöpfs . ., worin sst. des Kortleben vereins! sie sterblich sich v. muß. Schlegel Sonn. 3, 2 ic. So auch: In sich selbst verliebt oder: Sie ist zu selbst verliebt. v. Br. 1, 410 ic., ferner als Ggzb.: Unverliebt in seine Frucht sein Werth, | war er sich selbst der aller-tälesthe Richter. Ramler 2, 539; Der Unverliebte. W. 20, 86 ic. — b) das Partic. auch: dem Wesen eines Verliebten (s. a) gemäß, darauf bezüglich ic.: Verliebte Seufzer, Gedichte, Reben, Blicke ic.; Schwachheit, verliebte Schwachheit! L. 2, 138 ic.; ferner: sich leicht v-d; Sehr verliebter Natur, sehr verliebt sein, und so (zu a und b):

Verliebt wie ein Auerhahn (Wackenagel 1, 344), Spaz (Schott Br. 1, 178), Matzgarten (Mem. 2, 39), Matzgarten, Abib, Stint ic., vgl. verbüßt ic. — c) dazu: Die Verliebung der Barbara. Auerbach Leb. 2, 337; W. Werk 1, 342, und häufiger: Die Verliebtheit, sowohl das Verliebtheit, als auch (mit T.) die Ausferungen des selben: Er belächelt mein Gedicht, . . meine Verliebtheiten. Brentano Br. 1, 56; Phense Nov. 162; Vielleicht ist auch ihre jetzige Schwermuth nur eine verdeckte Verliebtheit in Sie. CLAHOFFMANN Augw. 7, 337; Das ich . . lichterloh brenne vor Verliebtheit. Heller gh. 2, 248; 3, 291; Die Verliebtheit in dies Thal. Koch Jdl. 2, 58; So eine burgerliche Verliebtheit in einen Prinzen. Lewald Herb. 1, 95; Von Jupiters Verliebtheiten und Immoralitäten der Götter. Dostojewski 1, 97; Münsas Pf. 4, 175, Prag Mus. 1, 179; 3, 90; Tisch Natr. 4, 181; v. Th. 1, 397 ic.; Nach Art des Narcissus in eiter Selbsterliebtheit. Raumler Br. 3, 1, 261. — 2) tr.: mit Lieben hinzu oder verbringen: Vergangelt ein paar Stunden, verliebt ein paar. G. Stolz. 94. — 3) f. Lab. Num. — Vörz., tr.: vor Andern lieben (ungew.): Weil der Vater diese Art von Strafen verliebt. Löhndorff. — Büz.: (vralt.) 1) rosl. [2]: ein-l.: Alles dich nicht mit Augen bin mir zu zulieben. Schaidentrich 61a. — 2) intr. [3]: Was . . zu Paris die erste Schneierkunst | hat . . aufgebracht . . Das liebt den Deutschen so sagt zu, gefällt ihnen]. Rachel 6, 189 ic. Lieb-er: s. lieb 2; 9. — -ern: s. Lab. Anmerk. u. liefern. — -eläl: s. Liebe 1e. — -heit: s. lieb 12. Lieblich, m., -(e)s; -e: Gimpel, Domvraß. Windfuß 2, 427.

Liebig, a. (-heit, f.; -en): lebhast sinnliches Wohlgefallen erregend, vgl. anmutig, angenehm: 1) L-e Gsch. 1. Mos. 8, 21; L-e Gart. ps. 51, 3; L-e Gehalt. Höhl. 2, 14; Die Weisheit ist L-e denn Wein. Br. 40, 20 ic.; So die Frucht auch schmeckt. Burmester vB. 2, 289; Wie L. er in seiner Kunst erscheint. Cham. 4, 140; Wogegen mein Schreiberebholz | L-e entfliegen! G. 4, 17; 13, 210; Leise zieht durch mein Gemuth | L-e Geläute. Heine Reis. 2, 263; Schön ist des Menschen | mildere Klarheit | unter der Sonne | blitzendem Glanz. | Schön ist der Mutter | L-e Heite | zwischen der Schön's | seuriger Kraft. Sch. 491b; Singet . . so L., daß mir das Herz im Leibe lädt. Uhland 403; Ich atmhe die milde, L-scharfe, herzaufnehmende Luft. W. Merck 2, 127 ic. (siederd. auch = liebreich): [Ein Viel], das ihr so ernst-l. vortragt. G. 18, 310; (Wach.) der Frühlings-l. . . | sich fröh bewegt durch blumenreiche Wiesen. Kon. Ludwig v. Baiern 1, 101; Denen jungen Lilien-l-en Erscheinung. König Ber. 3, 95; Es roch so lensig, so maien-l. Holtz Lammf. 1, 159; Ihr umgaufst | noch im Traume | diese Scheitel wunder-l. Platzen 1, 146 ic. u. mit Vors.: (vralt.) Mit allerlei ihnen bei-l-en gefälligen Sachen begadet. Olearius Ref. 56b; Zu bei-l-en küssen. Weise (Psalm 30) ic. u. als Ggzb.: Sie that Alles, was er befahl u. anordnete, aber auf die un-l-ne Weise v. der Welt. G. 21, 150; Augtwill, daß sie vielleicht Un-l-es schaffe den Kindern. v. Mosch. 4, 93. — 2) dazu: L-ekeit, das L-Ein. Eich 16, 117 ic. u. (m. W.) etwas L-es, z. B.: Rommen, alle jung u. lauter L. W. 12, 313 ic. u. als Mz.: Eine Eicher . ., um uns . . in freundlicher Wateaufh der Versammlung v. L-eiten der Erfindung vorzusingen. G. 32, 28; Artigkeiten u. L-eiten. H. 13, 207; Seine Gaume [ist] Enfleigten u. ganz Gr L-e-leiten. R. 7, 39; Der Strom der L-eiten, | die sussgründ ihrer Rehl entgleiten. Hofgatten Rh. 3, 376; Mühlsporth Hochz. 4; 9; Vogalis 1, 31; Platen 2, 127; Des unsichtbaren Genius, dessen Atem . ., namenlose unzählbare L-eiten über alles Sichtbare ausbreitet. W. 29, 20; 26, 286 ic.; Die Unlieblichkeit der Erscheinung ic.; Unlieblichkeit. Roff Sp. 236a.

Ver-lieblichen, tr.: lieblich machen: Deshalb haben die großen Künstler die übermächtigen Schrecknisse der Passion mit vielz. Plumen als möglich verlieblich. Heine Lut. 2, 4; Die du . . | jegliche Pflicht verlieblich. Hofgatten Po. 1, 4; So wird jene Herbigkeit des Lebenschmacks . . verlieblich. Kunoch Kochl. 54 ic.

Liebling, m., -(e)s; -e; -s: 1) ein Wesen, infosfern ihm jemandes Liebe vorzugsweise zu Theil wird (vgl. Günstling ic.), z. B. v. männl. Pers.: Aristophanes, der ungezogene L. der Grazien; Mit wahrer Leidenschaft verschwendete sie den ganzen Reichthum ihrer Liebungen . . an ihren L. G. 16, 44; Er ist der L. des Publikums ic.; v. weibl. Pers.: Ein Mädchen, die L. Freunde

381; Kant 4, 9; 5, 276 ic. — Friedz.: friedlichend: Gutmuthig, f. frime Verm. 1, 253; F-keit [Friedeliebe]. Binkgräf 4, 331. — Ges.: be-l. (1; 2): Zu allen g-en Gegentümern beigeblan. Münsas W. 3, 138. — Mißs.: mißfällig (s. d.): 1) Mißfallen erregend: Darum treibt man M-es aus dem Amtsthe aus. Auerbach Sch. 139; W. als Monumente der Ideale und Ideale des besten Zahres 1848. Grube 3, 46; In m-en Verfallenenheiten oder verlebten Benehmungen. Hegel 17, 108; Selbst ihr Freund Schleiermacher wurde mindestens sehr „m“. Höher 74; M-e Frecher wurden ausgepföhlt. Pj. 3, 475 ic.; Bei der M-keit vieler Maßregeln. Stadt Rev. 3, 82 ic. — 2) Mißfallen bezeugend, empfindend: Wie m. der Vater diese Erklärung aufnahm. Guskow Wiene 76; Einem vielleicht gleichgültigen, vielleicht sogar m-en Publikum. Prus Lit. Taif. 2, 259; Ihre Wiene war m., | weil ihre Gente war unerlegbar. Rückert Waf. 1, 58; W. 1, 144; Weil ihre Pflegeleiter höchst m. bemerkten, daß ic. Waldau R. 3, 30 ic. — Selbstz.: s. eigen-l.: Der lebhafte, durch und durch s-e Franzos. G. 33, 113; Fleikheit, weichliches und s-es Wesen. Immermann W. 4, 195. — Ünz.: stärker als misz-l., unangenehm ic.: Wir wollen bei Liebe nichts Ü-z aus diesem Gette sagen. Heine Verm. 1, 235. — Vörz.: mit Liebe, darauf beruhend ic.: Die Gegenstände, unter denen sich der Künstler nur vielleicht etwas zu vol. bewegt. Mörike R. 1, 32; Wie sie vorl. Traditionen aufgriffen. Waldau (Dust) 1, 2, 136 ic.

Lieblich, a. (-heit, f.; -en): lebhast sinnliches Wohlgefallen erregend, vgl. anmutig, angenehm: 1) L-e Gsch. 1. Mos. 8, 21; L-e Gart. ps. 51, 3; L-e Gehalt. Höhl. 2, 14; Die Weisheit ist L-e denn Wein. Br. 40, 20 ic.; So die Frucht auch schmeckt. Burmester vB. 2, 289; Wie L. er in seiner Kunst erscheint. Cham. 4, 140; Wogegen mein Schreiberebholz | L-e entfliegen! G. 4, 17; 13, 210; Leise zieht durch mein Gemuth | L-e Geläute. Heine Reis. 2, 263; Schön ist des Menschen | mildere Klarheit | unter der Sonne | blitzendem Glanz. | Schön ist der Mutter | L-e Heite | zwischen der Schön's | seuriger Kraft. Sch. 491b; Singet . . so L., daß mir das Herz im Leibe lädt. Uhland 403; Ich atmhe die milde, L-scharfe, herzaufnehmende Luft. W. Merck 2, 127 ic. (siederd. auch = liebreich): [Ein Viel], das ihr so ernst-l. vortragt. G. 18, 310; (Wach.) der Frühlings-l. . . | sich fröh bewegt durch blumenreiche Wiesen. Kon. Ludwig v. Baiern 1, 101; Denen jungen Lilien-l-en Erscheinung. König Ber. 3, 95; Es roch so lensig, so maien-l. Holtz Lammf. 1, 159; Ihr umgaufst | noch im Traume | diese Scheitel wunder-l. Platzen 1, 146 ic. u. mit Vors.: (vralt.) Mit allerlei ihnen bei-l-en gefälligen Sachen begadet. Olearius Ref. 56b; Zu bei-l-en küssen. Weise (Psalm 30) ic. u. als Ggzb.: Sie that Alles, was er befahl u. anordnete, aber auf die un-l-ne Weise v. der Welt. G. 21, 150; Augtwill, daß sie vielleicht Un-l-es schaffe den Kindern. v. Mosch. 4, 93. — 2) dazu: L-ekeit, das L-Ein. Eich 16, 117 ic. u. (m. W.) etwas L-es, z. B.: Rommen, alle jung u. lauter L. W. 12, 313 ic. u. als Mz.: Eine Eicher . ., um uns . . in freundlicher Wateaufh der Versammlung v. L-eiten der Erfindung vorzisingen. G. 32, 28; Artigkeiten u. L-eiten. H. 13, 207; Seine Gaume [ist] Enfleigten u. ganz Gr L-e-leiten. R. 7, 39; Der Strom der L-eiten, | die sussgründ ihrer Rehl entgleiten. Hofgatten Rh. 3, 376; Mühlsporth Hochz. 4; 9; Vogalis 1, 31; Platen 2, 127; Des unsichtbaren Genius, dessen Atem . ., namenlose unzählbare L-eiten über alles Sichtbare ausbreitet. W. 29, 20; 26, 286 ic.; Die Unlieblichkeit der Erscheinung ic.; Unlieblichkeit. Roff Sp. 236a.

Ver-lieblichen, tr.: lieblich machen: Deshalb haben die großen Künstler die übermächtigen Schrecknisse der Passion mit vielz. Plumen als möglich verlieblich. Heine Lut. 2, 4; Die du . . | jegliche Pflicht verlieblich. Hofgatten Po. 1, 4; So wird jene Herbigkeit des Lebenschmacks . . verlieblich. Kunoch Kochl. 54 ic.

Liebling, m., -(e)s; -e; -s: 1) ein Wesen, infosfern ihm jemandes Liebe vorzugsweise zu Theil wird (vgl. Günstling ic.), z. B. v. männl. Pers.: Aristophanes, der ungezogene L. der Grazien; Mit wahrer Leidenschaft verschwendete sie den ganzen Reichthum ihrer Liebungen . . an ihren L. G. 16, 44; Er ist der L. des Publikums ic.; v. weibl. Pers.: Ein Mädchen, die L. Freunde

rin, Beistand ihrer Mutter, die zweite Mutter ihres Hauses ist. G. 32, 34; 13, 263; Lewald W. 1, 310 *sc.*, dafür zum. (s. † Ling): *2-in*. Klostergarten Rh. 1, 159, Po. 2, 201; 188, auch (f. u.): Meine Harfe! . . . meine *2-in!* 1, 87; Einsiedlerische Sängerin [Nachtigall], der Mus und Schwermut 2-in. D. 4, 159 *sc.* Ferner v. Sachen (f. o.): Zene Gedichte, waren die *2-e*, die wir uns vor allen aussuchten. G. 22, 164; In der Grotte, die du deinen *2-* nennst. Mendelssohn Ph. 1, 55; Dies Plätzchen / hab ich mir längst zum *2-* ausserlesen. Sch. 247a II. so: *2-s* Plätz, -Speise, -Idee, -Fester, -Sünde, -Überheit, -Schriftsteller *sc.*; Die All-*2-e* der Leseferne. Jahr. V. 204; Der Un-*2-* der Grazien u. Musen *sc.* — 2) *ugw.* f. Liebhaber: Ich verehre die Vorrechte meines jugendlichen Alters, ich bin der Freuden *2-*, aber nur der sullen Freuden *sc.* Mendelssohn Ph. 1, 2. — *-schasl*, f. o: das Liebling-Sein *sc.*

Lieb-nis, f. ; -se: (obrd.) Liebesgabe; Geschenk, wodurch man sich Einen geneigt macht. Sdm. — *ßßhg.*: Ver-*2-*: Verliebtheit: Wie lobert plückliche *2-*, | summt's auf im Herzen wunderbar. Heine Verm. 1, 153; Da sie jetzt an den „Verliebten“ steht. Spindler Stadt 1, 16. Württemb. Heim. 276. — *-sam*, a.: (obrd.) lieblich, lieblich-reich: Er war stets ein *1-er*, guter u. frommer Sohn. Thäk. Utbr. 1, 122; auch: angenehm *sc.*, im *Ggfd.*: Am un-*1-sten* vogl. lieblich, unmilde *sc.*] war Sch. gegen die Handwerksschulen, die schwangt er gerne an. Auerbach Gv. 154 *sc.*; Mehlere ihm un-*1-e* Personen. Bacher Brautsch. 17; Un-*1-e* [unmangenehme] Erfahrungen gemacht. Herbart Mar. 3, 214; So un-*1*, auch die Situation ist. Koppet Chr. 1, 222; Den Vorhang lustet von einem un-*1-en* Dunkel. Keller gh. 4, 19; Das un-*1-e* Gespräch . . . abzuschneiden. Komper Wl. 2, 24 *sc.*, vgl. mis-, un-lieblich. — *-schaft*, f. ; -en: 1) ein Liebes-*2-*, und der *Ggfd.* derselben: Eine *2-*, viele *2-en* (f. Liebe ist das *Buß*, alte Ischokke!) haben unterhalten; Die *2-* ist zu Ende, abgebrochen, wird wieder angeknüpft; Einwas weniger, Freund, *2-en*! so warst du beliebt zwar | weniger, weil ja so sehr Thetta gefallen u. Mar. Platen 2, 277; Sie ist noch eine alte *2-* von ihm; Jungen-*2-*, Schuler, Studenten, Soldaten-*2-* *sc.* — 2) *zum*, auch allgm.: eine Neigung für etwas Nichtpersönliches, und der *Ggfd.* derselben: Auch hatte er höchstens für ein paar andere schweizerische Namen noch einige *2-*. Andri G. 2; Meine *2-en* in der bildenden Kunst rei-nigen und entscheiden sich *sc.* G. 23, 210; Schönes Wasser ist eine meiner besten *2-en*. Scum *sc.* Auch mit Fortbild.: Wenn die Königin . . . welche Suppen liebt, warum . . . sollten Tiebe nicht das gleiche Recht zu solchen *2-en* haben und wo solche liebhaftliche Bedürfnisse sich vorfinden *sc.* Goethe Sch. 76. — *-sl*, *sc.*: f. lieb 10—12.

Liebstöckel, m. -s; *uv.*: Name einer Pflanze, Ligusticum levisticum, daraus entsteht und umgedeutet (saben abd. Lubestocco, lubistöchel *sc.*, mhd. lübrestecke *sc.*, f. Dantes 1, 1019a und Martin Blazzen. 67; 68) als *ßßhg.* v. Lieb und Stetzen, Stock oder abd. stöckel, Weben und demgemäß oft mit Bezug auf Liebe: Pflanze ich einen Rosenstrauß und viel *2-*, auch Mannstreu und Vergissmeinnicht. Aufaus M. 3, 97; „Holet was, daß sich der Bräut' gähnt habe!“ | Bald stunden Datteln da, *2-*, Knabentanz *sc.* Magdalens H. 236; O *2-*, jähns Mädchen! Talbj. 2, 52 *sc.*

Be-, Ge-, Ver-liebtheit: f. lieben 1g; belieben 1e; verlieben 1e; verlieben 1e.

I. **Lied**, n., -(e)s; -er, -e; -ben,lein, *Mz.*: -erchen, erlein; -es, -erz: ein gelungnes Gedicht, dann auch einerlei: ein für den Gefang bestimmtes oder geeignetes Gedicht, anderseits: eine Tonweise, Melodie, insfern ihr ein gedanklicher Inhalt zu Grunde liegt oder ihr unterzulegen ist oder damit verbunden gedacht wird, z. B.: Auf der Kulturstufe, wo Sanger und Dichter noch ungetrennt in einer Peron vereinigt sind, ist jedes Gedicht auch ein *2-*, und aus dieser Periode hat man z. B. epische *2-er*, wie im Deutschen das Nibelungen-*2-* und noch bei den Serben die Helden-*2-er*, welche die meistens blinden Sänger zur Gusla vortragen; wo aber die Dichtkunst selbstantrag geworden, versteht man unter *2-* gw. nur den kurzen lyrischen Brüll eines bewegten Gemüthes in der einfachen, dem Tone jener ältern *2-er* gleichen über sich nahernden Weise, wodurch das *2-* sich von der künftigeren Ode, dem Hymnus *sc.* unterscheidet, obgleich in etwas weitrem Sinne auch wohl jedes lyrische Gedicht ein *2-* genannt wird. Wie nun solche *2-er* in Musik gelegt werden, so haben ungefähr, wenn auch seltnr, manche Komponisten, z. B. d. Mendelssohn Bartholdy „*2-er ohne Worte*“ geschrieben, gleichsam Tonweisen, denen ein Tichter die Worte unterlegen konnte, wie man ganz gw. selbst den Gefang von Thieren e. nennt, nam. insfern er dem Höher der Ausdruck eines *2-*, nicht, nam. insfern er dem Höher der Ausdruck eines *2-*, heißt. — f. die mit * bez. Belege — nam. in Bezug auf den Rand, vgl. Wimper, z. B.: Das unser Augenlieder mit Wasser fließen. Jea. 9, 15; Öster bei ihm die *Mz.*: Augenlieder, z. B.: ps. 11, 4; 132, 4; Spr. 6, 25; Gib 16, 16; Seine Augen sind wie die Augenlieder der Morgenröthe. 41, 9 (vgl.: Sonnen), zu Tages Augenlied. Opus), auch: Deine Augenlied. Spr. 6, 4, 4, 25 (f. Luther 1, 504b, wo in dieser

Stelle sich die Schreibw. : Augenlid findet); Zum feilen zu die matten Augenlieder. Cham. 4, 32; Mit feuchtem Augenliede * | begrüß ich Hain und Flu. Platen 1, 193; Zu meinen Augenliedern. Rückert 1, 144; Größtlich die Augenlieder. 147; Meine Augenlieder | geschlossen hielt der Friede. 359; Beide schlossen wieder | begnügt die Augenlieder. ebd.; Aufruhrshau an Augenliedern*. 395; Blich der Schlaf von meinen Augenliedern. Mat. 2, 65; Meiner Augenlieder* Bad. 72 *sc.*; Schloss .. | die summerschwarzen Augenlieder. Sch. 31b; Da freiste des Schreckens kalte Hand ihre Augenlieder auf. Wheit 2, 270; Von deinem Augenlied | . . . zieht | der Schlaf. W. 20, 180; Wer ibs ein wenig zu nah | und lang ins Augenliedlein hab. 10, 194 *sc.* auch: Als unsre Augenlieder sich öffneten. Schatz 1, 54 u. übrige. (f. u.): Der Mond schlug .. seine Wolken-Augenlieder auf. Ip. 3, 105 *sc.* Auch ohne *Buß*, zumal wenn dies aus dem Zusammenhang klar ist, z. B.: Schläft .. | der Augen made Lieder zu. Brodes 9, 216; 5, 175; Mit gesenkten Lidern, dem Ausdruck seiner Augen zu verbullen. Diefenbach Nov. 1, 289; Augen, deren halber Auge hinter dem Auge steckt. Engel 7, 131; 326; Heiße Thränen strangen durch die Lider. Krüger 2, 210; Ich reibe mir die Lider, | als wach' ich auf vom Schlaf. Garb. 85; Starrend mit halbosßen Lidern. H. 68; Das allmähliche Wachsthum der Augenhöhlen hat die Lider nicht ausgedehnt. G. 29, 389; Sie batte die Augen geschlossen, deren Lider und lange Wimpern er leise kükte. Lewald H. 2, 198; Den Sdak auf seine Lider ziehn. Nicolai 1, 158; Die Augen.. haben Lider. Oken 7, 1442; Auf welchen sie unter den seidenen Lidern * hervor nur dann und wann einen . . . Blick zu werken wagte. Scherr Pilg. 1, 46; 2, 70; 78; Bis Engelberts Lider vor Müdigkeit niedersanken. Schöning Spr. 57; Hob die Hand an das rechte Auge, um das Lid emporzuziehen. . . Die Lider. Stadt Bar. 2, 309; Der Schatten des Lides. Waldau N. 1, 110; Das er mich unter seinen gesenkten Lidern fräste. 155; 2, 36; Mit seinen dlonden Brauen und Lidern*. 147; Augen, deren Lider * einen geistlosen Zug machen. Winkelmann 1, 195a *sc.* und danach übrige. (f. o.) in neuem *ßßhg.*: zieht der Himmel die thranenschwernen Wolkenlieder auf sein blaues Auge nieder. Waldbau N. 1, 62.

Anm. Abt. blit, Deckel, mhd. lit, im *ßßhg.* überlitt, Deck (vgl. Julie, f. Indel, Ann.). Daudeben: Meiner Augen Lieder. Hachs 1, 401b, f. Augenglied; Die Augenglieder. Eppendorf 208; 221 *sc.* Schwanten der Orthographie und der *Mz.* zeigen die Weißtöne. Zu *2-*, insfern es (f. Fenster-*2-*) Laden bez., wohl auch die bei Adelung belegte Bege: „Bant, worauf die Schlachter das Fleisch feil haben.“

II. **Lied**, n., -(e)s; -er, -e; -ben,lein, *Mz.*: -erchen, erlein; -es, -erz: ein gelungnes Gedicht, dann auch einerlei: ein für den Gefang bestimmtes oder geeignetes Gedicht, anderseits: eine Tonweise, Melodie, insfern ihr ein gedanklicher Inhalt zu Grunde liegt oder ihr unterzulegen ist oder damit verbunden gedacht wird, z. B.: Auf der Kulturstufe, wo Sanger und Dichter noch ungetrennt in einer Peron vereinigt sind, ist jedes Gedicht auch ein *2-*, und aus dieser Periode hat man z. B. epische *2-er*, wie im Deutschen das Nibelungen-*2-* und noch bei den Serben die Helden-*2-er*, welche die meistens blinden Sänger zur Gusla vortragen; wo aber die Dichtkunst selbstantrag geworden, versteht man unter *2-* gw. nur den kurzen lyrischen Brüll eines bewegten Gemüthes in der einfachen, dem Tone jener ältern *2-er* gleichen über sich nahernden Weise, wodurch das *2-* sich von der künftigeren Ode, dem Hymnus *sc.* unterscheidet, obgleich in etwas weitrem Sinne auch wohl jedes lyrische Gedicht ein *2-* genannt wird. Wie nun solche *2-er* in Musik gelegt werden, so haben ungefähr, wenn auch seltnr, manche Komponisten, z. B. d. Mendelssohn Bartholdy „*2-er ohne Worte*“ geschrieben, gleichsam Tonweisen, denen ein Tichter die Worte unterlegen konnte, wie man ganz gw. selbst den Gefang von Thieren e. nennt, nam. insfern er dem Höher der Ausdruck eines *2-*, nicht, nam. insfern er dem Höher der Ausdruck eines *2-*, heißt. — f. die mit * bez. Belege — nam. in Bezug auf den Rand, vgl. Wimper, z. B.: Das unser Augenlieder mit Wasser fließen. Jea. 9, 15; Öster bei ihm die *Mz.*: Augenlieder, z. B.: ps. 11, 4; 132, 4; Spr. 6, 25; Gib 16, 16; Seine Augen sind wie die Augenlieder der Morgenröthe. 41, 9 (vgl.: Sonnen), zu Tages Augenlied. Opus), auch: Deine Augenlied. Spr. 6, 4, 4, 25 (f. Luther 1, 504b, wo in dieser

Strei zu singen, Das hohe ff. Anm. u. hoch 2a) 2.; Das 2. der *2-er* das vorzüglichste *sc.*]; Singer ein *2-* von Zion! pf. 137, 3; Da sang Weise und die Kinder Israel dies *2-* dem Herrn. 2. Mos. 15, 1; Ich will .. alle eure *2-er* in Wehklagen verwandeln. Am. 8, 3; 10; Der Herr .. wird singen ein *2-*, wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, des Hall erschallen wird bis an der Welt Enne. Jer. 25, 30; 48, 33 *sc.*; Hagedorn's *2-* ist nicht das edte deutsche *2-*, welches erst Goethe wieder erweckt hat, es ist nur ehanson, es spielt nur mit den Gegenständen, es ergeht sich in Gegensätzen und Widersprüchen und vor Allem ist es voll von Neutrals, welche dadurch, daß sie immer wieder passend sind, den Verstand angenehm beschäftigen. — Alles Reize, welche das deutsche *2-*, in welchem nur das Gemüth seinen Ausdruck sucht verschwinden kann. Danzel 125; Das *2-* des Kriegs soll durch die Berge gellen. Freiligrath 1, 429; Sie ließ Revolution singt ein *2-* . . . | daß auch das Herz, das feige Herz, das falsche Herz im Leibe steht! | sein Klage-*2-*! kein Trauen-*2-*! kein Tod um Sezen, der schon fiel! | noch minder gar ein *2-* des Hohns auf das verwerfne Zwischenpiel | . . . Nein, was sie singt . . . | ist Sieges-*2-*, Triumph-*2-*, *2-* von der Zukunft großem Tag. Vol. 2, 7 ff.; Liebsten kommen diese *2-er* jedem wieder dir zur Hand, . . . nur nicht lesen! immer singen, | und ein jedes Blatt ist dein. G. 1, 83; Selbst Philomèle, die *2-er*-Göttin, | muß seinem [der Verke] langen Gefange weichen, | Denn, ach der Liebe, der Schucht Klagen | in Philomelens Gesang ersterben, | das *2-* der Andacht, der Ton der Freude, | das *2-* des Kleines hat langen Dröbling. H. 15, 11; Nach Schwanes [f. d. und Schwanen-*2-*] Art | außingend ihrer Todesweise lebtes *2-*. Whumboldt 3, 83; Ihre ganze Seele war ein zarter *2-* geworden, ein einfader Ausdruck der Wehmuth und Schufucht. Utopolis 1, 28; So sind Heine's meiste Gedichte nicht eigentliche *2-er*, im angenommenen Sinne des Worts, Poeten, in welchen eine Empfindung sich rein und rubig ausspricht und voll austönt. Späzer (Dietrich. 1, 1, 182); Denen [soben lyrischen Dichtern] ward bloß geistiger Reiz, des *2-er*-s leichter Tatt nicht *sc.* Platen 2, 194; Es war ihr *2-* echten Gefühlen geweilt 2, 232; Siegesthaten lebten in dem *2-*. Sch. 23b; Ihm schenkt des Gesanges Gabe, | der *2-er* füßen Mund Avroll. 57b; In dem Hain erwachsen *2-er*, 54a; Die Verke . . . singt ihr traues *2-*, mir für. Schubart 3, 50; Es wandelt Dieser mit dem Gesang eines *2-er*. Schubart Nachs. 218; *2-er* sind wir nur, Romant. — *2-* aus nur leichtem Schlaf, | wie man's singen oder tanzen | pfießen oder klumpen mag. Uhland VII; Da denn im Schwabenlande verschollen aller Sang? | . . . Man läßt leichte *2-er* *sc.* 411; Du tanzt ja solche hübsche Liederchen auf dem Mädeln. Weise Kom. Op. 3, 172 *sc.*, f. z. B. noch. Satz 3, 252 ff. und Abhandlungen von den *2-er* der alten Griechen. Hagedorn 3, 199 ff. — Danach auch zw. = *Ggfd.* des *2-es*, das Bejungne, z. B.: Sie ist . . . | sein Denten, sein Gebet, sein Traum, sein *2-* Escholtz Kos. 49, 2c, und (vgl. Gassen-Spätz. sc.): Ich bin ein Spott alle meinem Volk und täglich ihr *2-er*. Satz 3, 14; Ges. 33, 32 *sc.* Werner sprchw.: Weß Brot ich esse. Des *2-* ich singe, auf Dessen Seite siehe ich, für Den nehm' ich Partei *sc.*; Immer das alte, dasselbe *2-*, vgl.: die alte Leier (f. d. 1b), Lisaneli, Geschichtre z. B.: Ein abgerissenes, altes *2-*; Da alle meine Widersacher fast immer einerlei *2-lein* mir vorgeleiert haben. B. 175b; Nichtwürdig Alle, — setz dasselbe *2-*! Geibel (Mus. 5, 1, 26); Hier sang' ich mein altes *2-* wieder an das ich ewig anzstimmen werde *sc.* G. 14, 95; 39, 360; Die immer . . . ihr altes *2-er* singt. 11, 15; Der wird nun aufs alte *2-* kommen sin die alten Streiche zurückfallen]. vñom Schmj. 29; Es ist kein neu *2-*, das er hält [die von ihm vorgesetzte Ansicht ist nicht neu]. Luther 1, 148a; Das ist das alte gemeine täglich *2-lin*, daß keiner sieht, wo den Andern der Schuh drückt. 5, 183a; Sein *2-* war beständig. Om ne vit qu' Paris [Mir in Paris lebt man]. Möser Ph. 2, 82; Müller 5, 95; Wenn ihr nichts Anderes wißt, als das alte *2-*; so ist unsere Unterredung zu Ende. Roquette Hön. 175; Das alte *2-* einmal für allemal! Nichts mehr von diesem thörlichen Verdacht. Sch. 375a; So summst er sich sein altes *2-er* an: | Wo bleibt mein Raum? W. 11, 97 *sc.*, vgl.: In Menatsfest . . . andere *2-er*! Cham. 5, 134 stellt's anders laufen]: Lieber Leser, gehörst du vielleicht zu jenen fremmen Vogeln, die da einstimmen in das

2. von Bryon'scher Zerrissenheit, das mir schon seit 10 Jahren in allen Weisen vorgelesen und vorgezwitschert wird? Heine Reis 3, 249; Da die Weiber, die am schlimmsten über diesen Punkt . . . stolzen, ihr L. darüber anders anstimmen sich anders darüber äusseren]. Petruszzi 4, 248; Weidner 16 r.; auch: Ich will ihnen daher ein ander L.-lin singen, Luther 8, 214b, vgl.: aus einem andern Ten mit ihnen sprechen, ihnen anders aufzuspielen ic. Ferner: Das ist das Ende (s. d. 2f.) vom L.-L. Gal. 3, 1; Goeth. II. 2, 59; Am Ende vom L. Szulejek) habe man nichts mehr ic. Sch. 231; Das ist immer das Ende vom immer neuen L., wenn es Darauf läuft es immer wieder hinaus]. Hebel 3, 423.

Ferner: Ein L. (Platen 6, 51; W. 17, 107; 22, 144 r.), von etwas singen können, ein L.-chen (Goeth. Schm. 183), L.-lein (Gaußs Sch. 135) von etwas zu sagen wissen, aus selbst gemachter schlimmer Erfahrung davon mitsreden können ic.; Das L. wollte meiner Stunde zu hoch werden. Luther SW. 26, 53, ich konnte die Sache nicht durchführen. Anm. Abt. liod, myh. liet, eine Gefangenskrothe (welche Ver. noch durchschimmert in dem frchr.: Immer dasselbe L. ic.), so das urspr. die M. unserer Gz. entfrücht, vgl. goth. siuthon, singen. Well. bei Luther 8-lin (s. o.); in der Weltsptr.: L.-el. Geibel Jun. 48. Selten doppelt vrtl.: Empföndende Liedleinchen. JGMüller Lind. 4, 333; Mz. auch L.-erchen, z. B.: Göcking Loh. 7; L. 3, 145; Taloy. 2, 63; V. Art. 3, 318; Vondl. 1, 129 r. In der oft als ein Wort geschriebenen Verbkind: „Das hohe L.“ werden doch beide Wörter (vgl.: Der Höherreiter, die Langemute ic.) abgewandelt: Eine Übersetzung des Hohenlieds ic.; ugw.: Des Hohen-L. G. R. 7, 112 r.

Zfhg., vgl. die von Gedicht, Gefang ic., unerschöpflich, z. B. nach den Singenden, nach dem Inhalt oder dem Gefühl, denen Ausdruck das L. ist, nach der es verantastenden Gelegenheit, nach der Zeit, dem Ort ic.; leicht zu mehren und zu verstehen nach den folgenden: Umballt vom Abend-L.-der Nachtigall. B. 26b; Bägers (G. 1, 79), Künstlers (2, 178), Abend-L. (Wird das Gedicht ein Abend-L. oder ein Morgen-L.? L. 1, 291; Nur dein Abend-L., o Grille, l. tön't. Matthision 9.—Abendmal-L. — Abschieds-L. Ausw. d. Lied. 325; h. S. 131.—Das Achze-L. Alter 1, 398 (vgl. G. 1, 113 „Das Achzen und das Kräzchen I hast du bent Du haut schon abgethan“). — Advent-L. (für die Adventszeit). — Amazonen-L.-er v. Ostweise. — „Die Verderblichkeit einer Lebte, — Das ist das alte Ammen-L., womit man alte Kinder in den Schlaf zu lullen sucht. Bärne 2, 27, f. Wiegens-L. — Die meisten Brautlieder folcher Nationen sind Aufmunterungs-, Trost- und halbe Trauer-L.-er. G. Ph. 4, 175; Bänkelsänger-L. Sch. 109a. — Baraden-L. G. 22, 107. — Das ist das Bauer-L.-lin (das alte L.), das alle Geizwände singen. Luther 5, 413b. — Begegnung-L. V. 4, 77. — Das Knaben Berg-L. Uhland 27; Körner 39b. — Bergmanns-L. — Bettel-L. W. Luc. 3, 359. — Bier-L., f. Trink-L. — Blumen-L. Höhly 152. — Das geht wahrhaftig über Bohnen-L. ff. Böhme 3], von dem bekanntlich 999 Verse existieren. Lubojaska Ans. 125. — Boten-L.-er nannte man die, in welchen Boten eingeschubt wurden, die den Frauen Mittheilungen von den Rittern brachten. — Brannutwein-L., f. Trink-L. — Komm, Küster, hier! komm mit dem Chor I und gurgle mir das Braut-L. vor. B. 14b. — Bühn-L.-er und fleischliche Gesänge. Luther 8, 356a. — Der Heilige girtt Buhler-L.-er. Hagedorn 3, 189. — Bundes-L. Auswahl der Lied. 3; 13; 25; G. 1, 95. — Burischen-L. (s. Studenten-L.). Vollmann 305. — Buß-L. L. 1, 291; V. 4, 167; f. Büßpalm. — Reger Bienen-Chor-L. B. 3b. — Dank-L. B. 12a. — Donner-L., von donnerndem Klang oder beim Gewitter zu singen, Wetter-L. — Dorf-L., wie es auf Dorfern gesungen wird, f. Stadt-L. — Drescher-L. V. 3, 137. — Ehren-L. JSchlegel 1, 374. — Einweihungs-L. Ausw. d. Lied. 156, f. Weihe-L. — Eis-L., beim Eislauf zu singen. — Engels-L., f. Himmels-L. — Ernte-L. Höhly 25. — Faunen-L. Matthision 156. — Feier-L. Budolph. N.Gd. 16. — Feld-L. V. 4, 3, auf freiem Feld zu singen; auch: im Feld zu singen, Kriegs-L., vgl. Feldjäger-L. B. 112b. — Fest-L.-er für Siegestage. Ausw. d. L. 120; 107 r., und z. B. nach den verschied. Festen:

Geburtstag-L., Hochzeits-, Neujahrs-, Oster-, Pfingst-, Weibsnadis-L. ic. — Fischer-L. Salis 76. — Frauen-L. So nennt man die kleinern Gedichte der Serben, weil viele, besonders die Liebes-L.-er von Mädchen und Frauen gedichtet sind. Gerhard W. 2, 221. — Freibbeits-L. für Schweizer. Matthision A. 7, 51. — Gesellschafts-, Tisch-, Trint-, Freimaurer-L.-er. G. 31, 435. — Die Freuden-L.-er und die Trauer-L.-er. Hagedorn 3, 253. — Friedens-L., Gigg, Kriegs-L. — Der Vogel, der munter | sein Trub-L. singt. Matthision A. 8, 155. — Frühlings-L.-er. Uhland 49. — Der Mosen-L. wird Durien-L. Fröhligrah SW. 5, 8. — Die Garten- und Rosen-L.-erden. H. R. 7, 44. — Partner-L., f. Gewerks-L. — Die Zeus zur Schwach auf immerdar erfaß, | ein Gassen-L.-er der Aisterwelt zu sein. B. 173a; Wo ich Gud nicht Alle in Gassen-L.-er bringe. Schlegel Heim. IV. 1, 2, 2; W. 14, 191, f. Gassenhauer. — Alphabetische Gedächtnis-L.-er (zum Auswendiglernen). G. R. 7, 169. — Nach diesem Alten seh ich mich doch genötigt, ein Geigen-L. von dem Lobe anzustimmen. Heine A. 2, 30 (f. Palindrom), es zu widerrufen ic.; Wiewohl das Lied mit einer ungemeinen Beschwörungsformel mich aufzweckt, ein Gegen-L. vgl. Gegenlob ic.) zu singen. Platen 7, 79. — Gesang, | der wie ein Geister-L. das Ohr umschwebt. G. 8, 90. — P. Gerhard's L.-er sind nicht Gelegenheits-L.-er, die nur auf einen Fall passen, nicht vagr' Gemeinde, die auf alle Fälle sich schließen, sondern sie geben der Besonderheit den Wert der Allgemeinheit. Gervinus Lit. 3, 365. — Die deutschen Gesellschafts-L.-er des 16. und 17. Jahrhunderts. Hoffmann v. Fallesleben. — Die Infanthen der Geschlechter, Geisen-L.-er gesungen. Sch. 55b. — Jagd-, Kunst- und Gewerks-L.-er. Krebschmer W. 2, 2, f. Bergmanns-, Fischer-, Gärtner-, Hirten-, Bäger-, Weber-L. ic. — Mischt sich in ein Grab-L.-festesoben. Fröhligrah SW. 5, 12, f. Begegnung-, Leichen-, Todten-L., auch dumis, jämmerlich ironisches L.: Schafal, der unter den Steinhaufen des Alterthums sein wildes Grab-L. heult. Hölderlin H. 1, 8. — Sammlungen, die in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter den Titeln Grasliedlein, Gassenhauer, Reuterliedlein im Notendruck herauskamen. Uhland B. 979. — Bei frischem Habnen-L.-e. Haug. — Handwerks-L.-er, f. Gewerks-L. — Haupt-L., z. B. das vor der Predigt gesungne, als das hauptfächliche. — Haus-L., im Haus gesungen. — Kriegs- und Helden-L.-er. Ausw. d. Lied. 3; 90; Gerhard W. 2, 220. — Herbst-L. Salis 57. — Hün-L., beim Heuen zu singen. — Herzen-L.-er. Höhly 140. — O tönet fort, ihr süßen Himmel-L.-er. G. 11, 34, f. Engels-L. — Zwo unterschiedene Arten von Hirten-L.-ern: diejenigen, welche sie selber singen und die, welche man zur Nachahmung macht. Hagedorn 3, 254. — Unfers Volks Geschichte. — Das war das Hoch-L., das der Hochwald sang. Fröhligrah Garb. 102; V. Th. 17, 5; Art. 1, 185 r., f. Hymne. — Unter einem Wuste alter Leichen- und Hochzeits-L.-er. L. 8, 263; G. 1, 156; Hagedorn 3, 252; 272 r., f. Braut-L. — Hehn-L., f. Spott-L. — Hummel-L. B. 89a, mit dem Anfang: Die Buben sind den Hummeln gleich ic. — Huren-L. — Jagd-L. G. 4, 11. — Bäger-L. Ausw. d. Lied. 62; Uhland 44 r., f. auch Feldjäger-L. — Fabel-L. Uhland B. 798, L. der Zabergäler, vgl. Michaels-L. 807 r., — Bahrmarkt-L., wie es auf Jahrmarkten von Bänkelsängern gesungen wird. — Sammern-L., f. Klage-L. — Ein selig Zubel-L. Günther 53; Dreieinschützlieder. Tiege 2, 199 r.; auch ein Lied zur Jubelfeier. — Sunggesellen-L.-er von Franz Leich. v. Böcklin (1768). — Kanzel-L., gesungen, während der Prediger die Kanzel besteigt oder darauf steht. — Die Kern-L.-er Luthers, fernige. — Kinder-L.-er. Krebschmer B. 2, 645 ff. — Kirchen-L., Gagk, weltliches. — Die Klagesieder Jeremia; Schäfers Klage-L. G. 1, 68 r., f. Elegie; Auch ein Klage-L. zu sein im Munde der Geliebten ist herlich. Sch. 85a. — Kloster-L.-er. Uhland B. 852 ff. — Kommersch-L., bei (Studenten-) Kommermägen gesungen. — Kriegs-L.-er. Ausw. d. L. 3; 52 r. — Künstler-L.-er. G. 2, 192. — Land-L. Salis 70, f. Dorf-L. — Lebens-L. Matthision 45. — Leib-L., Lieblings-L. — Leiden-L., Begegnung-L. — Leid-L., Klage-L. um einen Todten. Opis 2, 113. — Das berühmte Leier-L.-chen ihres favorardischen Landes.

Pfessel Pr. 10, 167. — Leierkasten-L., zum Leierkasten gesungen, Bänkelsänger-L. — Lenz-L., Frühlings-L.-er. — Lerben-L. — Liebes-L. Hagedorn 3, 253 r., f. Minne-L. — Liebling-L.-er, das man besonders gern hat, Leib-L. — Laßt . . . | dieses Kurten Lob-L. hören, Hagedorn 3, 242. — Lügen-L.-er. Uhland W. 629 ff., deren Inhalt Lügen sind. — Mai-L. G. 1, 58; 65; V. 3, 102; 145; Frühlings-L.-er. Maien-L. Herwegh 1, 62. — Das Mantel-L. aus Holsteins Leonore, f. Ausw. d. L. 154. — Martin-L. Uhland W. 565; Martinsgans ic. — Märkte-L. Salis 51. — Matrosen-L., f. Schiffer-L. — Meister-L. Lied eines Meisters, f. Meistersänger. — Melkensuren-L. Uhland 89. — Michaels-L., f. Jakobs-L. — Minne-L., f. Liebes-L. — Morgen und Abend-L.-er. Ausw. d. L. 323; Kriegers Morgen-L. 353 r., Würgers Morgen-L. G. 2, 41; 173 r., f. Früh-L. — Mühl-L. Uhland W. 588. — Müller-L., f. Gewerks-L. — Mustateller-L. Ausw. d. L. 294. — Wanderers Nacht-L. G. 1, 78. — Nachgalgen-L. — Nachtwächter-L. — Die Marianne ist kein Volks-L. (s. d.), aber ein echtes National-L. — Neujahrs-L. Ausw. d. L. 319; V. 4, 19, f. Fest-L. — Das Nibelungen-L. (s. o.). — November-L. G. 1, 45. — Obst-L. V. 3, 162, bei der Oberalte. — Opfer-L. Matthision 71. — Passions-L., f. Pfingst-L., f. cld. V. 3, 203. — Pfälzer-L. Salis 79. — Pfalloß-L. W. 34, 276. — Pilger-L., Wallfahrts-L. — Diesem Pracht-L.-e [sprächtigen] das Leben einer Herz und Seele ergriffen den Melodie zu geben. Schwager 2, 539. — Dem Ewigem murmet ein Preis-L. Kortegian Po. 1, 42; Platen 2, 243; Lob-L.; auch: ein Lied, dem der Preis zu kommt werden. — Punsch-L. Sch. 51b, f. Trink-L. — Quarrier-L.-er, auf Schiffen ein, wenn das Quartier (s. d.) oder die Wabe aus ist, gesungenes Lied. — Die Theorie singt das Haben-L. Das mißtende, schlimme L. J. Günther 61; Platen 4, 135; Schlegel Sch. 8, 94. — Reise-L., f. Wander-L. — Reiter-L. Ausw. d. L. 350; Uhland B. 378 ff. — Das Rhein-L. von Nik. Becker. — Rheinwein-L. Ausw. d. L. 197, f. Trink-L. — Von Roland sang er . . . | und als das Roland-L.-e, wie ein Sturm esfall. Uhland 103. — Rosen-L., f. Garten-L. — Sauf- und Zech-L.-er, f. Trink-L.-e. — Zech- und Schalts-L.-er. Krebschmer W. 2, 2, f. Schelm-L. — Gegen Ungethum und Gram | ein Schäfer-L.-chen singen. V. 3, 145, f. Hirten-L. — Zwei kleinen, meist vierzähnigen eisengummiaffären L.-den, die auch als wesentlicher Bestandteil des deutschen Volksliedes in ganz Süddeutschland, der Schweiz und Tirol unter vielerlei Namen (Giegel, Schnodabagen, Schnaderbursfel, Stückle u. s. w.) vorkommen und die wir mit einem weniger unbekannten Provincialismus Schänder-L.-er benannt haben. MACGregor Ungarisch Volkslieder (1846) 14, f. Schamer (Schles.) = Tanz, Weinlaub und vgl. Schnitter, Höpfel, Schänischer, Schlemper, Schlummer-L.-er. — Die Schande der Deutschen will ich bejungen und die Kinder sollen mein Schand-L. auswendig lernen. Job. Folk G. 119; Man sang Schand-L.-er und Spottgerichte auf ihn. Droschen A. 2, 288 r.; Sie seien ein Schand-L. vgl. Schelm-L.-i im Kirchenton. Heine Lied. 22. — Wenn sie dann ein sogenanntes „Schanscher-L.“ mit ihren quiken-den Sopranstimmen in den höchsten Tönen gesungen haben, dann erfaßt die Magd des Vermähdens mit trüfigem Arm den ersten besten der Städter zum „Ringelreihen“. Holtei Jahr 2, 37, f. Schämper-L. — Scheide-L. Ausw. d. L. 329, f. Abschieds-L. — Welche, Schelm-L.-er singend, in den Tod gingen. G. 25, 75; Da sollen wir nun die neuen Psalmen nicht singen, aber Schelmen-L.-er seien wir wollen. 9, 144 r., f. Schalke, Schlumper-L., Scherz- und Liebes-L.-er. Taloy 2, 1. — Schiffer-L. Körner 71a. — Matrosen-L. — Schlaft-L. Ausw. d. L. 78. — Ein feiner Bach murmete ihm mit einfarbigem wiederkehrendem Blaschein ein Schlafl-L. Tieck 16, 83. — Schlummer-, Liegen-L.-er. — Schleifer-L., f. Schlämper-L. — Alte Schlämper-L.-er. Nicolai (L. 13, 558); Ip. 31, 10 r., f. Schlumper-L. — Schlummer-L., f. Schlafl-L. — Die Schlämperstein . . . auch unter dem Namen . . . Schleifer-, Schlämper-, Schlämper-, Schlämper-, Schlämper-lein. Schm. 4, 499, f. Frommann 3, 160; Guskow Umt. 2, 2, 376b r., vgl. Schämper-L. —

Schritter-L. Höhn 37. — Er singt sein Schwanen-L. Sobald er ausgefunden, zertrummet er das Spiel des Leiers. Brich, sagt er, wie mein Herz. Alterer D. 270; D. 67b; Cham. 4, 61; Wann die geweihte Braut ihr Schwanen-L. gesungen | und die geruhige Zell die Bente nun verschlungen. Holler 33 und o., von dem letzten Liede, s. „Lied“. Wumboldt 3, 83 (aus Achiles) und vgl.: Es ist nicht ungekundet, was die alten Dichter sagen, daß sie die Singswanen verwundet noch vor dem Tod ihre wie eine Silberglocke klingende Stimme hören lassen: „Süßer Gesang hebt an mit gemach absterbender Zunge | selber der Schwan, wenn er trauert um eigenen Tod“ ic. Oken 7, 453; Es erscholl fernher melodische Tönen | . . . Es waren die Stimmen der Schwäne, | welche geschaute die Lust durchsegelten ic. Hofgarten Dicht. 1, 32; Eppendorf 151; Hoff Th. 112; V. Muth. 2, 125 ff.; nam. 133 ic.; W. Luc. 3, 296; 434; 446 ic.; auch: Es singt der Schwan im Weiber . . . Verflungen das Schwanen-L. Eine Lied. 163 u. schwanenmäßig. — **Schweizer-L.** Körner 1, 122, in Schweizer Mundart. — **Schwert-L.** Körner 25b mit dem Anfang: Du Schwert an meiner Linken! ic. — Das hebe Seelen-L. der Nachtagall. Rudolphi Rdt. 141. — **Sieges-L.** Heiligrahd Pol. 2, 8 ic. — War's nicht Dieser, der mir das Sirenen-L. [der Lockung] trillerte? Sch. 134a. — **Soldaten-L.** Ausw. d. L. 402. — **Sommer-L.** — **Sonnags-L.**, s. Fest-L. — **Spinn-L.** V. 3, 81; **Strinner-L.** V. 29b, von Strinnerinnen gesungen (s. † die Endi. „in“). — Schreit sehr gern die Siegs-L.-er ab und fast noch lieber die Spott-L.-er auf die Gegenpartei. G. 20, 52, s. **Schand-L.**; auch: Ich möchte nicht gern zum Spott-L.-er werden, s. **Gassen-L.** — **Sprech-L.** Ausw. d. L. 121, das gesprochen, nicht gesungen wird. — **Stadt-L.**, das in den Städten gesungen wird ic.; **Gäß.** Dorf-L. — **Sterbe-L.** Matheson A. 7, 147. — **Stiftungs-L.** G. 1, 89. — **Studenten-L.** Ausw. d. L. 255; Günther 916; 923 ic., s. **Burischen-L.** — **Wanderer-L.** Sturm-L. G. 2, 54. — **Tafel-L.** V. 3, 125; 187 ic., s. **Tisch-L.** — **Tage-L.-er.** Uhlund V. 161 ff.; 530, nam. ein L., wo mit der Tagesanbruch begrüßt wird, z. B. vom Wächter — oft die Schilderung des Abtriebs zweier Liebenden enthaltend, s. Dencke 1, 955 und z. B.: Tag oder Wächterlieder heißen diejenigen, welche den Schmerz über die Trennung der Liebenden besingen. Kurzleits. 18. — **Tanz-L.**, zum Tanz gesungen, s. **Ballade.** — **Thee-L.** Uhlund 87, vergl. **Trink-L.** — **Tränker-L.** Heiligrahd Pol. 2, 7. — **Tisch-L.** G. 1, 98; Hagedorn 3, 205; V. 3, 100 ic., s. **Tafel-L.** — Sert mit Guss, Uhus [Unheilboten]! Nichts als Todes-L.-er? Schlegel Röm. III, 4, 4. — Das Toden-L. muß noch in denen Trümmern, das deinen Vater zu Grabe halle. Sch. 124a; 136a ic., s. **Grab-L.** — **Todtentgraber-L.** Höhn 44. — **Trau-L.**, bei der Trauung eines Brautpaars gesungen. — **Trauer-L.** Hagedorn 3, 257; 253 ic., s. **Freuden-L.** — **Traum-L.** G. 32, 28, das auf einem Traum beruht, einen Traum bestingt ic. — **Trint-L.** Ausw. d. L. 207 ic., s. **Saus.** **Zech-L.** ic. und nach den versch. Geträufeln, z. B.: Bier, Burgunder, Champauner, Mustateller, Buns, Rheinwein, Wein-L., zw. auch von nicht bezuschlagenden Getränken, s. Thee-L., wofür aber Trint-L. gew. nicht gilt. — Singe mir noch ein Triumph-L. W. 9, 238; Heiligrahd Pol. 2, 8; Ip. 22, 69 ic. — **Tross-L.**, s. **Aufmunterungs-L.** — Erstes Turn-L. (1811) von G. F. August. Ausw. d. L. 360; Turner-L. ic. — **Urt-L.** Hungari 2, 572. — **Vaterlands-L.** Ausw. der Lieder 3. — **Versammlungs-L.** 18. — Man spricht so oft den Namen Volks-L.-er aus und weiß nicht immer ganz deutlich, was man sich dabei denken soll. Gewöhnlich stellt man sich vor, es sei ein Gericht aus einer, wo nicht reben, doch ungebildeten Massen hervorgetreten, denn da das poetische Talent durch die ganze menschliche Natur durchgeht, so kann es sich überall manifestieren und also auch auf der untersten Stufe der Bildung. . . Nun aber möchte ich durch eine geringe Veränderung des Ausdrucks einen bedeutenden Unterschied bezeichnen, indem ich sage: **Lieder des Volks**, d. h. L.-er, die ein jedes Volk, es sei dieses oder jenes, eigentlich bezeichnen und, wo nicht den ganzen Charakter, doch gewisse Haupt- und Grundzüge desselben glücklich darstellen. G. 33, 342, vgl. National-L. — **Wächter-L.**, s. **Tage-L.** u. **Nachtwächter-L.** — Wald-L. Uhlund 33. — **Wall-**

fahrt-L.

s. Pilger-L. — **Wander-L.** Ausw. d. L. 163; 341; 347; G. 2, 114 ic., s. **Reise-L.** — **Was-serzieher-L.** Hagedorn 3, 261. — **Weber-L.** — **Wechsel-L.** zum Tanz. G. 1, 20: So wie am Festmahl | Sunglinge bludender Kraft zum Wechsel-L.-e sich rei-zen. V. Landl. 1, 129, wobei die Sänger abwechselnd singen. — **Weiber-L.** — **Weihe-L.** Ausw. d. L. 165, s. **Einweihungs-L.** — **Wein-L.** Körner 52, s. **Trink-L.** — **Wetter-L.** s. **Donner-L.** — **Wiegen-L.** Körner 47; Platea 6, 24 ic., s. **Ammen.** — **Schlummer-L.** ic. — **Willkomm-L.** G. 7, 191. — **Wewillkommung-L.** — **Winter-L.** B. 13a ic. — **Winzer-L.** — Weil ich gar wirtsame Liebekräute und Zauber-L.-er lehre. W. 22, 129; Matthiess 231 ic.; von zauberhafter Wirkung. — **Zech-L.** B. 50a; Uhlund V. 584 ff., s. **Trink-L.** — **Zigeuner-L.** G. 1, 124. — **Zoten-L.** Schlegel Heine, IV. 1, 3, 3. — **Zunft-L.** s. **Gewerbe-L.** u. ä. m.

Liedeln, tr. und intr. (haben): singen (s. fünfeln), z. B.: Man hört . . . die fröhliche | her-l. . . ihr keargewässige. Cervinus Lit. 3, 249 (Sarcastica); Öft liedelt froh . . . und singst ic. V. 4, 114 ic. Dazu: Spotte auf unser Volksliedele. V. 2, 163; Soll jener geistlichen und weitlichen Liedeler Gehing für Gesang gelten? Ant. 1, 181; Ein Volksliedler. Musäus Wb. 2, 40 ic. Bgl.: Die beliebte ballistische Liederei. Deller 3, 127.

Lieder-hast, a.: liederartig, -mäßig. — **jäh:** s. **Jahn.** Ann.

Liederlich, a.: (-keit, f. s. -en): 1) yralt., mundartl.; leicht, leichtlich, z. B.: Sie kerren l. aus durch den Geruch, der etwas zu stark ist. Eppendorf 5, 11; Das man den Glorbanen l. mag den Schnabel [Rüssel] abhauen. 44; 46; 66; 85; So werden sie auch l. feist. 145 ic.; Wir könnten uns würden sic l. verlieren. Luther 5, 7a; SW. 61, 313 ic.; Dies glaubige Weid läßt sich nicht so l. abweisen. Mattheus W. 185; Wasser, so schnell groß wird, fällt l. wieder. Schottel 1141a; Auch glaubt sie nicht l. Schaidsteinischer VI.; 7a; Sultetus (L. 8, 295), s. W. 34, 209. — 2) gering: Solche Brünne sangen l. an, sind aber doch auszureuen, wenn sie ein kleines eingerewurzelt. (Ea) Luther 1, 164b; Betreuer gehet sich selde . . . mit solchen forbifüsden Argumenten und l-en Ursachen. (Dorf.), 158b; Reden von der Erfunde, als sei es allein ein l. gering Gebreden. 6, 381a; Will geschweigen solches l-en um geringen Schaden. S. 40b; Da brach er liederliche Ursachen vom Baum. Musäus W. 4, 91; Aus blosem Verlust oder anderer l-en Ursachen. Cleatius Reich. 111b; Nur so l-en Wert kaufen. Iweren 1; 3a ic., ebenfalls veralt., doch noch bei Adelung (und Camp): L.-es Geld; L.-es Scheideumme; L.-er Lohn, Preis. — 3) achtlos und nachlässig, ohne die gehörige Sorgfalt: Das mit großer trefflicher Ansatz durch l-e, fabrikasse Zeit verbüntet und verwahrlost werden. Dettingen 181; 173; Durch fabrikasse, Verachtung [Unachtamkeit] und L.-heit verläunt. 44; Das er ihn nicht l. [leichtfertig] im Sack gelassen. Goeth G. 150: Welcher Stein noch bei [vor] zuvorn Jahren aufsucht gefunden und durch L.-heit ins Wasser ih getrunzt worden. Stumpf 431a; Das Einer so l. [leichtfertig] zu jeder Red seine See' und Schigkeit verläudte. Zingsraf 2, 76; 1, 110 ic.; Das ist die edte Herzens-L.-heit [Leichtfertigkeit]. Auerbach Wats. 101. In dies. Sinne noch gew. nam. v. Nachlässigkeit, in Bezug auf die Arbeit, von Werbung in der Wirthschaft, im Haushalt, im Anzuge ic., z. B.: L.-e Arbeit, Arbeiter; L.-arbeiten; Das Buch ist l. eingeknabt, eingeknabt; Die Waaren sind l. und unordentlich weggelegt, weggeknabt; Es liegt im Laden, in seiner Stube, unter seinen Büchern sehr l. aus; Eine l-e Wirthschaft, Haushaltung; Er ist in seinen Sachen, in seinem Anzug, in seiner Kleidung sehr l.; Ich will mich ein wenig anziehen. Der Vetter kommt und ich schege gar zu l. aus. G. 9, 160 ic. — 4) von disoluten Sitten, den Auschwefungen ergeben, (vgl. lecker II. 4 und Unter 3, luderhaft ic.), wobei oft die Bed. 3 hinzspielt: unordentlich und nachlässig: L.-leben; L.-e Personen, Menschen; L.-es Gefindel; Ein l-e Kerl, Patron, Prinz, Zeiss, Finte (wohna Schm.) 24; Du sprichst ja wie Hans (s. d.) L., | der begreht jede liebe Blum für sich. G. 11, 112; Sie werden doch meine Rose seinem Bruder (s. d. 5) L. zur Frau geben wollen, der bis über die Ohren in Schulden steht. Sch. 651a; Zu einem weichlichen und l-en Larven werden. Andi G. 66; Ein l-e Brauenzimmer,

Mensch, Weibstück, Stück, Weibsbild; Du l-e Hammel! Guskow Unterl. 2, 2, 275a; L-e Kliege ic.; Sich in l-en Häusern berumtreiben; Grausam (Heilekt. Nr. 14), verwest, verdunnt, bläßt ic.; Als der Alte festhält, aus ihre Leichtfertigkeit und L.-heit zu schwäbien. . . Der Henter hole alle l-en Dinen! G. 16, 130 ff.; Du lebst mit einem l-en jungen Greitem; führet ihm Schauspielerinnen zu ic. 17, 270; 40, 431; Ein vorzuglich leichtsinniges, läderliches Weibstück. L. 7, 162; Luderlichen Weibspresonen. Babine 4, 375 ic.; Einige L.-teilen fl-e Vorfälle aus Versailles. Drachogel Rarc. 26. — **Wortspielend:** Der minnel-e Dichter [Dichter von Minneliedern, mit Anspielung auf seine L.-heit].

Aum. Die Schreibw. mit „ü“ (gegen die allgem. Aussprache und die alte Form) lebt das in seiner Absammlung fragl. Wert — nam. in der heute gr. Bed. 4 — an Luder (s. d. und vgl. Denck 1, 1053a) Mundartl. Bed. s. Sch. Wal. Luter Aum. schlöttern, schlötterig, Luter ic. Liederlichen, tr. durch Liederlichkeit (s. d. 3 und 4) verbringen, zu Grunde richten, — und intr. (sein): so verkommen, zu Grunde gehn: Wie man ein offenbares Genie und doch so verliederlich sein kann. Auerbach (Museum 1, 1, 55); Auch hier war . . . der reine Kunsten genius . . . ein wenig verliederlich. Danzel 284; Begegen Lekgebue alle Liederungen von der Posse bis zur Verstragödie binaus verliederlich hat. Deorient 3, 230; Einem Hof kann man ihm doch nicht so liederlich verl. [vermirthschaften]. Gouhel G. 292; 59; Sch. 95 ic., s. **Verliederlen**, verl.: Etwaas aus Sorglosigkeit verlassen, verlierten. Stolzer und vgl.: So gänzlich nicht verlodd der jahui. Dronen A. 1, 160 und verludern.

Lied-ern: s. **ledern** I und II. — **-rian:** s. **Jahn.** Annker. * **Lieferant**, m., -en; -en; -en:emand, infosofern er eine Lieferung hat: Wie oft ist der L. grade ein Mietlieferer!: Hof-L. [Titel] ic.

I. **Liefern**, tr. und zw. ohne Nennung des Obj.: 1) Etwas für Demand, der Dessen bedarf oder es haben will, an Ort und Stelle schaffen, so daß es für ihn bereit, zur Empfangnahme da ist, eig. und übertr.: a) Der Verkäufer muß dem Käufer die Waaren frei ins Schiff, ins Haus l.; Die Lieferanten haben nicht genug Prozent für die Truhen zuliefert; Vom L. wird man nicht reich, hingegen aber vom Nicht-L. Mein Kirch hat mit dem Verpflegungsamtmissar gemüdet. Auerbach Gv. 331 ic.; Die Handwerker l. selten die Arbeit zur versprochenen Zeit; Ginen Zeugen, den Beweis für Etwas l.; Zum Glück läßt in diesem Hantel das Faktum sich zu Tage l. Lichte 5, 69 ic. — b) zw. auch ohne die Absicht des Subj.: Er liefert durch diese Anzeigung — oder: Diese Anzeigung liefert [siebts] den deutlichen Beweis, daß er den Schriftsteller nicht verstanden; Ich will es das Pfarrer selbst versuchen. | Trägt es mich und liefert mir die Probe [bewährt sich]. Platen 4, 276, so auch (s. a.): Dies Land liefert nützliche Produkte; Kalifornien liefert das meiste Gold ic., vgl.: Die Parbagonien lieferten [stellten] ausgezeichnete gute Kriegsmänner, Galationen Soldaten und Brot. Jostmüller 1, 371 ic. — c) Ferner: Ginen in Demandes Hände, Gewalt l.; ihn (wie Schlacht) vor Messer l. ic., so daß er Zemem preisgegeben ist; Er hat euch schändlich vertrauen, | euch in Russiel's Hofe dem greben, zernigen Wolfe . . . treus giesiert und Schlägen und Wunden. G. 5, 169; Ein Komplott geschmiedet, um uns Alle an das Messer zu l. Lied A. 1, 295 ic., dazu: Der meinen Bruder geliefert [gemordet] batte. G. 28, 111 und häusiger paß: Er ist für ewige Zeiten geliefert [verloren]. Guskow R. 3, 37; Wer uns vor das Korn kommt, Der ist auch geliefert. hausbl. (56) 1, 475; Se ist man ein gelieferter Mann. Ip. Tat. 1, XIV; Sch. 176b; 592a ic. und rest.: Sich Demandes Händen (Rückert Rost. 26b), sich in seine Hände oder Gewalt l. — d) Eine Schlacht (Binkgraf 1, 118 ic.), dem Feinde ein Treffen l., sich mit ihm schlagen, vgl.: Die Schlacht annehmen ic. — 2) Dazu a) Der Lieferer, s. Lieferant. — b) Die Lieferung, so wohl das L., nam. infosofern es auf gegenseitiger Verpflichtung zwischen dem Lieferanten und dem Empfänger beruht, als auch das Gelieferte, nam. das je zu best. Zeit auf einmal zu Liefernde: Die Lieferung, Getreide, Brot, Leber, Schuh-Lieferung fürs Militär haben; Bei den Lieferungen wird schönes Geld verdient; Das Wert erscheint

in monatlichen Lieferungen von je 10 Bogen ic. Verallt. = Verköstigung. Schm.

Anm. „L...“ def. Lebensmittel reichen, mlat. libereare, frz. livrer“. Schm., dazu auch: Livre e. „Kleidung, die der Herr dem Bedienten gibt, eig. Bekleidetes, usw., auch auf Lebensmittel bezogen“. Dies 207. Abf.: Wenn man ihnen Silberluchen in ihre Schatzkammer liert. Matthäus (Wackenagel 3, 1, 423 Z. 34 ic.), s. Liberei 2.

Bübg. 3. B.: Abz.: an den Empfänger liefern abgeben: Die entliehenen Bücher wieder a. (oder zurück); Der Verleiher hat nicht zur rechten Zeit abgeliefert; Ablieferung. Guskow R. 1, 370 ic. — Scherzh.: zu sich genommene Speisen wieder von sich geben (vermierend oder als Erbrechte). — Äuß.: Briefe a. (zur Post). Stimm, gw. aufgeben, s. d. 2. — Äuß.: 1) etwas, das man in Händen hat, aus den Händen fort einem Andern, darüber zu schalten geben: Einem Ausreiter an das Regiment; dem Feinde die Stadt, die Schlüssel der Festung; dem Käufer die Schlüssel des Hauses, die Waare a.; Die Auslieferung eines Verbrechers ic. Zuw. mit sachl., doch personif. Subj.: Symphonien, welche ... nachdem sie alle ihre Sider Seile, ecleter Kräfte entwaffnet hatten, die erregte und willig Sinnlichkeit der ganzen Gewalt der von allen Seiten eindringenden Lust auslöscherten. W. 4, 59. — 2) (s. 1) Buchhändl.: a) Ein Kommissär läßt einen Sortimentshändler Bücher aus, sendet diesen von dem ihm vom Verlagsbuchhändler übergebenen Exemplare zum Vertrieb. — b) ein in Lieferungen erscheinendes Werk zu Ende liefern. — 3) [1b] Vergnügen, die immer was Neues a., die eine unanhörliche Quelle neuer Vergnügen sind. Stilling 1, 83. — Bez.: (Kanzlerspr.) abz., überz.: Akkreditierte er den Bericht an den Grafen von Taxis, der ihn auch richtig beließerte. Alter Mann 1, 202. — Einz.: Dem Zinsbären den Zins, Briefe zur Post, Geld e.; Deinen Brief habe ich eingeliefert (abgegeben). Baader 15, 272; Dorthin (in die Wiegemammer) wird die gefertigte Seite wieder eingeliefert. Hasländer Hdl. 2, 127 ic. — Häm.: Daß er ihm seine Söhne wieder h. wolle. Binkgräf 1, 314. — Hörz., hñz. ic.: Da sich Niemand darum kümmert, mir die Materialien herzu-l. Forster Pr. 1, 517; Welche lediglich das Fleiß herbeiliefert. Liede 6, 373; Dieser hat ihn menschmächtig bin-l. [ie] wollen. Herrig 16, 277 ic. — Rückz.: s. zurück. — Überz.: Einem etwas übergeben, es in seine Hände, in seinen Besitz, zu seiner Runde gelangen lassen: Einem ein Pfand, ein anvertrautes Gut, die Schlüssel des Hauses, der Festung, das Haus, die Festung, Weiseln, einen Brief, eine Nachricht, eine Lebze u.; O kommt ih dir ... s. j. folglich glücklich das losende Wort (des Rätsels)! G. 2, 291; Dem Sohne alles irische Glück an diesem Tage u. 33, 39; Die unter seinem Namen überlieferten sauf uns gesommnen Gedichte, 50; Das Treibholz, welches Amerita's Flüsse im Busen von Merito seinen tragenden Wellen u. Volge Gk. 328 ic. — Die Überlieferung, sowohl das U. als das Überlieferte, nam. auch wie Tradition (s. d.) das Fortpflanzen einer Kunde vom Vater auf den Sohn und so fort und die so fortgepflanzt ic., z. B.: Etwas nur durch mündliche Überlieferung wissen; An den alten Überlieferungen hängen, halten; Er malte Wieland's Porträt und meines nach der Person, Herder's und Schiller's nach der Überlieferung (nach ältern Porträts ic.). G. 27, 271; Eine Rückkehr zur Natur im Gfsh. der Umnatur, der Freiheit im Gfsh. zu Konvenienz und Überlieferung. Guhrauer Lest. 1, 153; Die Stimme der Überlieferung wirkt unbehaltens (aufbewahren). H. 4, 53. — Berz.: (verallt.) Einem verl., ihm Lebensmittel liefern, ihn verköstigen. Schm. — Wiederz.: wiedergeben: Dieses Gespräch, das wir nur flüchtig h. w. G. 18, 39. — Zug.: überz.; Glücklicher konnte .., das Schicksal nicht für diese Künsterli gefordert haben, als daß es für einen Schröder zulieferte ic. [zuführte]. Schöze Hamb.Th. 646; Tradition und Geschichte haben uns manche Spuren .. zu liefern. 2. — Zurückz.: liefern zurückgeben, in den untrennbaren Formen auch rückl., und so z. B.: Die Überlieferung der entliehenen Bücher ic.

II. Liefern ic.: s. Lab., Annm.]

Liegen, intr. (haben, s. Annm.) und refl. (s. 5), lag, lage; gelegen; Liegez.: im Gfsh. des Aufrechts, Stehens ic. von lebenden und leblosen Wesen; auf der größten Seite oder auf einer der größern ruhend

aus- oder hingestreckt, hingebreitet sein, welcher Grundbegriff doch in einzelnen Wendungen und Verbindungen (über die man die verbundenen Wörter vgl.) mehr oder minder zurücktritt. Der Übersichtlichkeit halber ordnen wir nach grammatischen Beziehungen: 1) mit adverb. Ortsbest., vgl. 2) Semant oder Etwas liegt hier, dort, da, oben, unten, obenauf; Obenauf liegt keine Wolle, unten grübre; Die Stadt liegt östlich, nördlich ic. von uns; Etwa liegt rechts (rechter Hand), links, vor uns (vgl. 4h) ic. — Bez. zu erwähnen: a) oben, unten l. zunächst von Kindgatten Jenes vom Sieger, Dies vom besiegt, heute gw. ob., unter l. (s. d.): Der Tod liegt dormieder und hat nu keine Macht mehr, sondern das Leben liegt eben und spricht: hic gewonnen. Luther SW. 64, 123; Wenn sie ihn überwinden ... l. sie aber unten. Binkgräf 1, 217; 105; 118 ic. — b) Hier oder da liegt vgl. steht, fügt der Haten, der Knoten, die Schwierigkeit ic. auch unverhönl.: „Dauere?“ Dauere, da liegt's. Kl. Od. 2, 88; Da, da liegt's! Was in dem Schlaf für Träume kommen mögen, | ... Das zwingt uns still zu sitzen. Schlegel Hdl. 3, 1 ic., vgl.: Da liegt der Haie im Pfeffer, der Hund begraben ic. — c) Hier liegt (oder ruht) ic., häufig in Grabschriften; Wanderer, kommst du nach Sparta, verkündige dorten, du hastest | uns hier l. gelehrt. Sch. 78a ic. — d) Das, l. Bzg. — 2) mit abhäng. Präpos. (alphab.), zunächst vgl. (vgl. 1), wofür wenige Bsp. genügen, dann auch übertr. und verallgemeinert. Nur vereinzelt und ausnahmsweise findet sich, indem l. sich der Bed. von „sich legen“ nähert, die Fügung, wie bei Zeitw. der Bewegung: Lag über's Bett. Goethe G. 344; Dann vereinen die Freude ihre Kraft und l. ins Gedächtnis, jedes so stark es mag. 331; Laß mich hier an dich l. Schlegel Luc. 100 ic. und vgl. e; e; l; herz. ic. und s. Herig 19, 238. — a) Das Kind liegt an der Hide und spielt; Es l. Laufdehnen, Schlingen am Boden ic. — Der Hund liegt an der Kette. — Die Stadt liegt (oder ist gelegen) an einem Fluß, an einem Berg, am Meer, an der Grenze; Unsre Häuser, Gärten, Adler l. an einander, s. m. — Das Grz liegt dort an der Grooberfläche, am Tage (s. d.); Nun liegt es klar am hellen Tage bloß. G. 6, 23; Der Grund (22, 230); Das Eis immer der Fall gewesen sei (W. 18, 59) liegt am Tage ic. — Am Tiefe ic. frank (oder danieder) l.; Der frank lag an der zehrenden Seude. Pfestl Pr. 2, 94 ic. seltner (s. 4b): Was mußte Der nun leiden, der an der Krankheit lag! Opis 1, 180; Ein Kranker möchte, woran er wollte, l. | Giebt, Gustrow ic. W. 15, 252. — Die Alten sagen nicht, sondern lagen an den Tischen (oder bei Tisch); Derselbige sonnen an der Brust Seu. Joh. 13, 25; 21, 20; Ich lag frub ic. | an seinem Herzen, | du liegst an meiner Brust; An Semantes Hals l. oder hängen (s. d.). — Eine Sache liegt Einem am Herzen (s. d. 9a), an der Seele, sie ist ihm angelegen, beschäftigt ihn, z. B. G. 39, 451 ic. — Einem liegt (oder ist gelegen) Etwas, Vie, Nichts, Wenig, ein Dres, Quark an einer Sache, sie ist ihm von großer oder geringer (keiner) Wichtigkeit, ist ihm angelegen oder nicht, s. anz. 3. — Daß sie den Gedanken gefaßt hat, an ihr liege es [wen ihr hänge es ab], die Ihrigen zu retten. G. 8, 186; Es liegt freilich an mir, einem andern Verleger zu wählen. Platen 7, 215 ic. — Die Schuld liegt nicht an mir [es ist nicht meine Schuld], liegt nur daran, daß ic.; Worauf liegt vgl. hängt, hängt, stockt es, daß ic.?; Die Sache wäre längst in Dremung, es liegt nur an seiner Nachlässigkeit, die ist das Hindernis. — b) Etwas liegt auf der rechten, verfehlten, unrechten Seite; Semant oder ein Thier liegt auf der rechten, linken Seite, auf dem Rücken, Bauch, auf den Knien [knies] ic., s. k. — Auf der faulen (s. d. 2) Seite l. ic. — Auf der Erde, dem Boden, auf der Bant, dem Sopha, dem Tisch, Platz, auf einer Unterlage, Grundlage l.; Semant liegt auf Streu, auf einer Matratze, auf einem Pfuhl, Federbett, auf der faulen oder Bärenhaut (s. d.), auf dem Sterbelager, Tottentheit, auf den Tod (s. d.), auf der Holter, auf Latten ic.; Es liegen viel Steine auf dem Acker, Bucher auf dem Tisch; Die Stadt liegt auf einer Anhöhe, das Haus auf einem Hügel, auf dem Markt; Die Schichten l. auf einander; Auf einen Haufen (s. d. 1c) l. ic. — Das Bier liegt auf dem Faß, der Wein auf Taftchen. — Die ganz Last liegt drückend, ruhlt auf mir, auf meinen Schultern; Mir liegt ein (Gentner-) Last, ein Aly, etwas schwer Drückend ic., es liegt mir wie eine Last, wie ein

Stein, wie Blei, wie ein Aly, centner schwer, mit Centnergewicht auf der Brust, auf dem Herzen; Die Schuld liegt mir schwer auf der Seele, auf dem Gewissen; Schwer lag ihm Kummer auf der Brust; Daß ich ein Wort ihr sage, wie mir auf dem Herzen es liegt. V. Od. 22, 392; Einem auf dem Hals (s. d. 2) l. ic. — Das liegt auf meinem Wege, er führt mich daran vorüber, s. i. — Das liegt auf der (staken) Hand, ist offenbar. — Auf der Lauer (s. d. und: im Hinterhalt) l. — Der Ton liegt (oder ruht) auf der letzten Silbe; Der Nachdruck liegt auf diesem Wort, auf diesem Umstand ic. — c) Es liegt aus dem Denken, lehnt sich mit vorübergeworfen Körper hinaus. — Das liegt ganz aus oder außer meinem Wege, Plane, aus der Richtung, kehr, davon entfernt, so daß man ohne Umweg (oder Absehung) es nicht berührt; Das liegt außer Reichweite der Möglichkeit, außer aller Berechnung ic. — d) Das Buch liegt bei den übrigen; Die Lämmer l. bei den Schafen; Bei Semant l. z. B. begraben, 1. Mos. 37, 40 ic., oder schlafend, auch als verhüllender Ausdruck vom Weißblaf (s. hizl.). 1. Mos. 19, 34; 29, 23 N. v., vgl. k; Altona liegt bei Hamburg; Der Brief liegt bei dem Bader ic. — dd) Das Dorf liegt d i c k s e i t s (senkrecht) des Flusses ic. — e) Ein Land ic. liegt gegen oder gen Süden ic.; Mit dem Gesicht gegen Osten l.; Mit den Außen gegen die Wand l. — f) Der Hund, das Zeug liegt hinter dem Osen ic.; Das Land liegt weit hinter der Turke ic.; Das Dorf liegt schon hinter uns (in unserem Rücken), wir haben es hinter uns l. lassen, wir sind schon daran vorüber, übertr.: Dir zu erzählen, was hier schon Alles hinter mir liegt, noch mehr, was bevorsteht. Guskow R. 2, 185; Hinter uns liegt weit schon die goldene Zeit. Sch. 96a ic. — g) Semant liegt im Bett, im Gras, Heu, im Sarz, im Grab, im Gefängnis, Kerker, in Fesseln, in Ketten und Banden ic., im Hinterhalt, im Versteck ic.; fehlt (s. 4e) in der Prime, Sekunde ic., in der Stellung eines Parierenden ic.; schiefend, zielend in Anschlag (s. d.); In den Armen l. sich bede. Sch. 62a ic.; Der Hund liegt im Stall ic.; Etwas liegt im Kasten, im Futteral, in der Stube, im Garten ic.; Die Augen l. in den Augenhöhlen; Berlin liegt in Preußen; Das Haus liegt in der breiten Straße; Es liegt eine Wahl im Thale ic.; Im Garten l. Fußangeln; Es l. Steine im Wege (s. d.), auch übertr.: Dorfräumen, was Einem im Wege liegt, hindertlich ist ic.; Das Dorf liegt in der Mitte zwischen beiden Städten; Die Wahheit liegt in der Mitte, zwischen zwei Extremen ic. — Semant liegt behändig in den Wirtschaftshäusern, Kneipen ic. — Die Truppen l. im (oder zu) Felde; Es liegt eine Besatzung in der Stadt. — Etwas liegt mir (beständig) im Kopf, im Sinn, in den Gedanken, ich habe es darin ic. — Es liegt mir eine Schwere, eine Mattigkeit in den Gliedern, ich fühle sie drin, auch imperi.: Es liegt mir schwer oder wie Bleigewicht. G. 12, 18 ic. — Die Stadt liegt in Schut, Alte, Trümmer; Im Staube l. ic. — Semant liegt sich begriffen ic. im Sterben, im Todesampf, in Agonie, in den (leichten) Zügen ic., in Ohnmacht, in Krämpfen, im Starrkrampf; Die Frau liegt in Kindesnöthen, in den Wehen ic., in den Weben, im Wehobend ic. — Gindander in den Haaren (s. d. 1d) l. rauhend; Mit einander im Streit. Proces l.; Mit seiner Frau in der Scheitierung l. ic., vgl.: Der Proces hängt, schwiebt. — Einem in den Ohren (L. 10, 229; 11, 515; W. 21, 123 ic.), im Ober (Schlegel Kaufm. 3, 2) l., mit Reden über seine Angelegenheit nicht von Einem weiden. — Das braucht nicht besonders gesagt zu werden; Das liegt schon drin, ist darin enthalten; Das liegt schon in der Bez. der Gingabe als Bittschrift; Das liegt in der Natur der Sache und sieht nicht zu ändern. Schlegel Mist. 99; Unverzüglich find' ich den Leichtsinn, doch liegt er im Menschen. G. 5, 6; Das liegt einmal in der Familie, in der Art, im Blut, ist angeboren, angeartet; Das liegt nun einmal nicht in ihm, nicht drin, ist davon, von ihm nicht zu erwarten; Der Keim, die Entzündung dazu liegt in ihm; Das lag gar nicht in meinem Plan, in meiner Absicht; Es lag durchaus nicht in meiner Absicht, dich zu bekleidigen; Das Ruhrende liegt hier mehr in der Situation, als in den Wörtern; Die Pointe des Witzes liegt hier in dem Doppelsinn des letzten Worts; In dieser Ausführung liegt etwas sehr Schmeichelhaftes für mich; Der Unterschied liegt darin, daß ic.; Die revolutionäre Stimmung muß jetzt in der Luft l. ic. — Das liegt in dem Schoße der

Zukunft, der Zeiten, wird sich erst entwickeln, künftig zeigen; Etwas liegt im Schöß der Götter, in Demandes Hant, Händen, Macht, Gewalt ic., hängt von ihm ab. — k) Ich verlasse diesen Ort nicht, bis ich mit (s. d.) dieser Dienst gelegen habe. Klinger S. 227; Mit dem Bauch auf der Erde I. (vgl. h); Mit dem Elbogen auf dem Tisch, mit dem Gesicht gegen die Wand I.; Das Haus liegt mit der Fronte nach Norden, nach der Hauptstraße ic. — Mit einem Kind im Wochenbett I., davon entbunden sein. Högel, S. 5, j. gesl. — l) Nach Osten, nach dem Hof zu I. (s. k); Die Blätter I. nach der Reihe ic. — m) Der Hund liegt neben dem Ofen; Unsre Häuser, Gärten, Acker I. nebeneinander. Nur | zu nah liegt eine freche Kästenken | der heissen Brüder unser Brust. S. 8, 91 ic. — n) Die Stadt liegt 1000' über im Meerespiegel. — gsl. mehrere Schichten über einander. Eine Decke liegt überm Tisch, überm Bett; Es liegt ein zarter Hauch über dem Gemälde, ein Duft über der Gegend; Eine wunderbare Stille liegt überm ganzen Lande. Goethel S. 379; Eine matte Schwule lag über dem Walde. Hinkel S. 250. — Immer über den Buchen I., vgl. hecken-ic. — o) Es liegt eine Klammer, ein eiserner Ring um den Balken; Die Wolken, die erst um den Gipfel lagen, ergossen jetzt sich ic. Cham. 4, 34; Die Ränder lagen im Kreise um ihren Hauptmann (herum) ic. — p) Es liegt ein Teppich, eine Fußdecke unter den Füßen, unterm Tisch; Der Hund liegt unterm Ofen; Unter der Erde I.; Unter einer Steppdecke I.; Unter einer Decke (s. d. 2). Es liegt Alles unter einander wie Kraut und Ruben; Das liegt wohl verwahrt unter Schloss und Riegel ic. — q) Das Dorf liegt eine halbe Meile von der Stadt [entfernt] ic.; Es liegt [strand] von [in Folge] der großen Anstrengung ic. — r) Der Hund liegt vor der Thür; Es liegt ein Garten vor dem Haus; Es liegt ein Vorlegeschloß vor dem Koffer; Das liegt klar vor Augen; Das Schiff liegt vor Anter; Es liegt mit dem Belagungsheer schon drei Monat vor der Festung; Mit einander vor Gericht [im Prozeß] I. W. Luc. 3, 347; Das uns doch immer Beutler vor der Thür I. Hamer S. 2, 297, uns belästigend ic.; Bergb.: Vor Ort I. (oder fßen) ic. — s) In (oder am, i. a) Tage I.; Besieg er hingestreckt zu (oder am) Boden I.; Zu Demandes Füßen, ihm zu Füßen I.; Zu Bett (s. d. 2b) I., j. B. 2. Mos. 21, 18; Die Soldaten I. zu (oder im) Felde; Wie . alle Leidenschaften mit unsren Pflichten zu Felde I. W. 32, 108 ic.; Jedem Geruch liegt etwas Wabes zu Grunde, ist dessen Unterlage und Fundament; Das alle Gebrechen, die wir so scharf an ihnen rügen, | uns Männer . zu Schulden I. fallen, zu legen sind. W. 15, 206 ic.; Es liegt mir beständig zur Last, zu (oder auf dem) Halse ic. — t) Zwischen zwei Gegenständen oder Personen I. ic. — 3) mit Adv. der Art und prädikat. Best., j. B.: Grade, schräg, biegsam, kumm, richtig, verfehlt I.; Ist deine Decke kurz, so zwinge dich krumm zu I. Lichtenberg 211 ic. — Hart, weich, bequem, sanft, hoch, niedrig I. ic.; Wie man sich besser, so liegt man. — Das Städtchen liegt reizend, anmutig, romantisch, malerisch, geeignet für den Handel ic. — Etwas liegt bereit, parat, fertig (oder da); Demand liegt fertig zum Streich, zum Parieren, zum Schuß, schwertlos ic. — Demand liegt ruhig, still; Still I. die Weise [Winde]. S. 75a; Die Art der Nachbildung bei sogenannten zweier still-1-den Gegenständen, S. 31, 32 ic.; Solche Verachtungen kommen in einem Menschen meiner Art nicht lange mutig I. W. 17, 106 ic.; Der Acker liegt drach, unbestellt; Die Gegend liegt öde, wüste, unverbaut, die Festung gefleist, zerföhrt; Wie liegt die Stadt so wuste! Högel, I. 1 ic. — Ausgebrettet, ausgespreizt, aus-, hin-, niedergestreckt, wie hingegossen I.; Die Karten I. offen oder verdeckt auf dem Tisch; Demand liegt blos, nackt ic.; Die Gegente lag in Rebel gehult; Sie fahnen | angehangt sich auf des Borges Gipfel | unter ihnen lag die weite Landschaft | segensreich und unabsehlich lieblich. . | Doch im Hintergrund, ein Sonnenfriesel, | lag im Morgenlicht das Meer. Platen 4, 283; Das Meer lag still und eben, | einem weiten Spiegel gleich. S. 59b ic.; Ein lieblicher Knabe, | liegt er gelagert am ruhigen Bach 497a; Besser tranken, als tot im Grabe I.; Verauscht auf dem Bozen I.; Begradet I.; Gefangen I.; Kraut I.; Schlafend, schlarchend, träumend I., vgl. (vralt.); Schlafen I. 2. Sam. 2, 7 (vgl. : sich schlafen legen). — Die Stadt liegt nahe, liegt fern, weit von uns ic., auch: Etwas liegt nahe, ist leicht zu ergreifen; Willst du immer

d. i. erzlet ist. Oken 1, 734 ff.; G. 40, 257; 295; 23, 4; 26, 237; Humboldt R. 1, 280; 291; 465; Aischylus 2, 2, 52; 208. — 5) tr. und refl., zum. mit Angabe der Wirkung: Sich wund (oder durch-) I., in Folge des langen Liegens auf dem Krankenlager sich durchscheuern, wund werden; Wenn ihr euch auf dem harten Leben wund gelegen. Jp. 3, 182; Den Rücken wund I. — Die Wippe werden unreis abgeschnitten und müssen sich auf dem Stroh reif I., müssen durch das L. reis werden ic. — Etwas entzwey oder zer- I. (s. d.).

Anm. Goth. ligān, akt. ligān, ligān, mhd. ligān, lieken. S. Lage, Lager, legen ic. — Die Zeiten der Vergangenheit werden in der Regel mit "haben" gebildet, nicht zu verwechseln mit dem präsensischen „gelegen“ (s. d.) sein“ zur Bez. der Ortslage sowohl, als des Angelegten, das Interesse in Ansprud Nehmenden, vgl.: Wo steht Portici gelegen ist (oder liegt), hat früher Hertulanum gelegen ic.; Wenn ihm im geringsten daran gelegen wäre (oder läge), — und: Wenn ihm im geringsten daran gelegen gewesen wäre (oder hätte) ic., doch finden sich auch vereinzelt die Zeiten der Vergangenheit mit „sein“, z. B.: Selbst wenn ihr nicht Louis Armand im Sinn gelegen wäre hätte]. Gushow R. 5, 147; Stumm war sie über die Leide gelegen und ich erwachte sie. Gehner 1, 219 ic., s. auch das veralt.: Gel. — Bei Schilderungen von Ortsleitkeiten findet sich zw. in der Erzählung das Imperf. statt des genannten Präs. (wenn die Sage wie zur Zeit der Erzählung auch noch zu der des Erzählenden dieselbe ist), z. B.: Vom fremden friedlichen Dörflchen, das tieß unten am Berge lag, bis binem, wo die Gebirgsfeste . dämmt spräs.), Hödelin H. 1, 134 ic. Prakt. Form des Präs.: Du leist; er leist (z. B. Delitzingen 101; 174; Heilsberg Sünd. Mund. 82a; Schaidenscher 36b ic.). — S. auch liegen.

Bfsg. z. B.: Ab-: 1) intr., fern liegen, entfernt sein: Wissend, daß die Wölfe nicht weit a. kannte. S. 15, 64; Ihr Hauptgeschäft lag eigentlich vor der Welt ab. 39, 308; So liegt die Außerlichkeit des Vaters wie des Sohnes von jedem Lächerlichen so lange ab ic. Jp. 41, 147; Diese Untersuchung liegt zu weit von meinem Thema ab ic. Das für auch [Anm.] präsensich: Abgelegen (s. d.) sein: Ohngefähr 12 Meilenwegs von diesem Gilane abgelegen. Andersen Aab. 48a ic. — 2) tr.: Eine Zeit a., sie hinzudurch liegen ic.; Das der Patient leicht seine paar Monate a. könne. Immenmann M. 4, 192 ic., auch: Etwas das durch büßen, vgl. abschaffen. — 3) refl. [3] und intr. (sein): Der Wein muss (sich) a. oder ausl. (s. d.), durch längres Liegen die Einwirkungen desselben erfahren; Die Rüttelnen, die Ratten | verlangen abgelegten Wein, herweg 15, vgl. ablagern und: abgestandener Wein ic. — An-: 1) an Etwas liegen, z. B.: Das Brett, die Klavie liegt nicht fest an ic.; Auf dem Dache, das an meinem Fenster anliegt [angrenzt, ansteht]. W. 1, 226; Sein Vaterland, das lag der Süden Grenzen an. Opib; Der Siegel des Ses mit den a-ten Gebirgen. S. 19, 136; Im Umgang und seinen angelegenen sa-den Ländern. Stumpf 611b ic., auch übrt.: Der höchste Grad von politischer Freiheit liegt unmittelbar am Despotismus an. Lichtenberg 2, 233 ic. Ferner (Math.): Die (einem Winde) a-den Seiten; Die (einer Seite) a-den Windel, auch: A-de (oder anstoßende) Windel, die einen Schenkel gemeinsam haben ic. (Kanzleispr.); Die Gingabe mit den a-ten Parieren (s. Anlage) ic. und nam. oft von sich anziehenden Kleidungsstückstücken ic.: Das das Schildlein auf dem Leibrock hat anliege. 2. Mos. 28, 25; 39, 19; Die knapp a-de Scheftasche seines . Restes. Cham. 4, 239; Seine Kleider lagen von Raße an. Heintz A. 1, 9; W. fest an dem Leib ein naß Kleid anliegt. Bücker Rost. 100a ic. und übrt.: Sie sollen die Sunde alegen, die Ihnen anliegt |, anflekt“ Sekt. 12, 1], Luther 1, 186b; Modisance, die den Weibern recht knapp und schön am innen Menschen anliegt. Jp. 17, 110; 8, 238 ic. und vralt.: Ein ander Sinn, der leit mir schwierlich an sich werde schwerlich andern Sinn annehmen, etwa wie man ein Kleid anziebt. Wland B. 297 ic., vgl. 2 und 3. Ferner auch (weidm.) nach Analogie von anziehen (s. d.), anziehen (s. d.): an einem Platz verborgen liegen, um dem kommenden Wild aufzulauern; Sich es am gerathensten anzusteh oder vielmehr anzulegen ic. Brehm (Gartlaube 9, 90b). — 2) Demand liegt Einem an, drängt

ihm bestürmend, z. B. mit Bitten u., zunächst wohl hergenommen von den an oder vor der Festung liegenden, austürmenden Belagern, z. B.: Das sind aber die rechten Feinde!, die uns am härtesten a. und durch welche die andern uns drücken. Luther 2, 240b ic.; Sie lagen ihm an mit großem Gechrei und forderten. Luk. 23, 23; Mein einziger Wunsch war, eine zweite Ausführung zu sehen. Ich lag der Mutter an. G. 16, 12, Sie lagen ihrem Beschützer an, daß er besser für sie sorgen sollte. 219; Als ich den Eltern anlag, nunmehr Ernst zu machen. 20, 138; Er lag daher Christo sehr inständig an... hervortreten. 22, 232; Hörte nicht auf, mir anzuliegen und sagte ic. 28, 144; Nahm er, die Schöne zu besiegen, | verschiedene Gestalten an, | verschieden ihr verächtlich anzuliegen. L. 1, 3; Weil er mir nun sehr anlag, ihn dahin zu begleiten. 12, 43b; Auch liegt ihm die Geliebte schuldig hart an mit ihren Vorwürfen und Klagen. Sch. 113b; Lag sie mir an mit unablässigem Flehn, | ihr dieses festes Unblick zu gewähren. 503b; 828b; 1136a; Gott liegt mir sehr um Manuskript für das zweite Stuk an. G. 1, 59; W. 21, 236; Binkgr. 2, 62; 3, 43 ic., heute zumeist mit „haben“: Der Minister hatte lange mir angelegen, ich sollte. G. 14, 64; Er hat mir sehr angelegen, von ihrer Gesellschaft zu sein. L. 12, 371; DöMüller 6, 31; Ich hab' ihm schon längst darum angelegen. Sch. 633b; Hatte Gott angelegen mit Gebeten. Rückert Mat. 21, 20 ic., doch auch: Bin ich bittend ihm angelegen, | mich... zu entlassen. 1, 47 u. d. bei Alteen. Vereinzelt mit persönl. Accus. statt Dat.: So wird man ihn nicht wenig a., zu prophezeien. Kl. 12, 122; Hier lag Antonius d. König an, ihm... beizubringen. L. 6, 163; Mein Vetter lag den Winter mit Bitten an, das Schiff frei zu geben. Punkt Wald 29. — 3) Einmal liegt Einem an, zunächst (f. 2): es bedrängt, drückt Einem, ist der Gsgd. seiner Sorge ic., z. B.: Alle a-de und beschwrende Noth und Leiden. Luther 5, 313b, Vor jahrem Jorn, hart a-der Traurigkeit. Hoff Tr. 195b ic.; Es liegt mit Beides hart an. Phil. 1, 23 f. „Ich werde von zwei Seiten gedrängt“. Es! — dann aber erweitert: Einmal liegt Einem an, wie das präsentische: es ist ihm angelegen (f. d.), liegt ihm an Herzen, ist der Gsgd. seiner Sorge, ihm von Belang, von Wichtigkeit ic., z. B.: Da mir so Vieles an und auf liegt. G. Zoll. 4, 427; Was liegt dir's an, ob man mich tugendhaft oder lasterhaft glaube. G. Ph. 13, 150; Ich hoff, es liegt ihm wenig, | wenig das Betingen an. Lit. 15, 273; Lasst euch das Werk a. Luther 2, 478b; Mich sendet hin! Wem liegt es näher an? Sch. 524a ic. — Nicht zu verwechseln mit dem nah daran grenzenden: An Einem 1. (oder gelegen sein), z. B.: Daran liegt (mir) nichts und z. B. bei Luther, in der Volkspr. ic. getrennt (f. Da, Ann.): Da liegt (mir) nichts an. Gal. 2, 6; Luther 3, 51b; 6, 1a; 8, 263b ic., auch (walt.): Da liegt nicht Macht ff. d. 11] an. 6, 355b; An den Orden, da Macht anliegt; an andern Orten lage nicht so große Macht daran. 3, 65; Drem. Wörterb. 3, 174 ic. — 4) (f. 2 und 3) Das A., als subj. Aufn., aber auch (mit Mz.) das Einem A-de, am Herzen Liegende, der Gsgd. eines lebhaften Wunsches, einer dringenden Bitte, vgl. A-heit, Angelegenheit ic.: Wirs dein A. auf den Herren! ps. 55, 23; Beter stets in allem A. mit Bitten ic. Eph. 6, 18; Hast du ein A. an mich? Bodenstedt 2, 379; So durften sie in ihrem A. nicht leicht eine abschlägige Antwort beforschen. Horst R. 1, 249; Er fordert an dringend, da er mir mein A. überlastet. G. 9, 367; Mit einem A., das ihm auf dem Herzen lag, keine Fehlbitte zu thun. Gabkow R. 5, 64; Es waren ja die nächsten und am tiefsten aufgeregten A. seiner Seele. König Kl. 2, 42; 1, 171, Ihre kleinen Privat-A. Ber. 2, 116; Philipp der Zweite konnte jeden höheren A. haben als die Gleichhörigkeit des Glaubens und der Verfassung. Sch. 789a; 784a; Wilhelm der Stille weichte sich, ein zweiter Brutus, dem großen A. der Freiheit. 775b; Beide Gefühle, des Besfalls und der Lust, gründen sich auf eine Bekämpfung, jenes auf Bekämpfung eines Anspruchs d. s. dann die Natur fordert bloß, aber bedarf nicht: dieses auf Bekämpfung eines A-s, denn der Sinn bedarf bloß und kann nicht fordern. 1131a ic. Bralt. auch: ein (Einem betrübendes) Ubel, eine Krankheit ic. — 5) (Schiff.) in einer best. Richtung, nach einem best. Kompaßstrich steuern, mit Ortsabz. oder Accut. der Richtung: W oder welchen Kompaßstrich liegt das Schiff

an?, welchen Kurs steuert es?; Es liegt Nord an; See
wärts a., vom Lande weg nach der offnen See zusteuern.
— **Nuß:** 1) auf etwas liegen: a) als auf der Unter-
lage ruhend, es berührend ic mit „auf“: Der Mar-
merbruch . . mag . . auf Glämmerscher a. G. 23; 23
Wolkenkreis, der nordwärts, einem Berggrunde gleich, auf den
Horizontallinie aufzuliegen schien. 353; Die Tadzinen,
wo sie auf den eisernen Haken auslagen. 39, 113; Schließt
mit a. dem [auf dem Tisch liegenden] Gesicht. 20, 237
Vatt. 1, 305. — b) lastend, drückend ic, zumeist mit
(persönl.) Dat.: Hat's [= der Alp] auch in den Nächten
ausgelegen? Ateris h. 1, 1, 19; Das diese Dichter, da ich
eine Welle auf ihrem Wege fortzudichten begann, mir . .
wie ein Alp beschwerlich auslagen. G. 32, 332; Als grunes
Holz Dässenige zu ertragen, was dem duren auflag. 22, 40
40; Das gemeine Menschenleid, an welchem wie Alp zu
tragen haben, muss Denjenigen am schwersten a. n. 234
Wenn sie nur nicht . . Einem fernach den ganzen Daag auf-
lagen, saß dem Hals, zur Last lägen, beschwerlich sie-
len]. s. 132; Der Schmerz liegt auf den weiblichen Herzen
mit geübter Last als aus den männlichen auf f. a. Jp. 3
72; 19, 143 n. — c) (f. b) Etwas liegt Einem auf,
ist der Gegenstand seiner Sorge ic: Männer, denen solche
Flüchten a. [obsl.], f. d. J. Dörne 2, 310; Da mir so Vie-
les a. und ausliegt. G. Zeit. 4, 427; Wenn die Leute . .
schlecht sein wollen, so liegt mir's nicht auf, sie davon abzu-
halten. Klinger Th. 4, 265; Seht kann's Ewigkeit vom
Himmel herunterwettern, so brandt's uns auch nicht anzu-
liegen; das Kern ist unter Tasch und Tasch. Kompet. Ps. 2
240 n. — 2) öffen, aufgeteilt/lagen da liegen, aus-
gelegt sein: Das Buch liegt dort zur Ansicht auf (oder
aus); Die Substriptionstafel liegt zur Untersuchung auf
(oder aus) ic. — 3) müßig, tienslos umheric: Weitdroß mich zulegt das A. | und ich entschloß mich zum
Aussliegen Rücken Mat. 1, 205. — 4) tr., refl. [§]:
Sich a., sich wund oder durchdr. (so daß Tänningar
entstehen): Das ist eine Hunze-Lagerstatt! . . . A. hat ich
than mein' Rücken. G. 7, 183 n. — **Nuß:** 1) refl. u.
intr. (sein): f. absl. 3: Der Keller musste seine ausges-
legerten Weine bergen. Matk G. 133; 95. — 2) intr.;
a) f. aufsl. 2. — b) beständig oder viel aus (außer)
dem Hause liegen, sich herumtreiben. Agree. Dafn. 38b
59a. — c) (f. b) Ein Wachschiff liegt aus, außer oder
vor dem Hafen, vor der Flussmündung, um auf alles
nich Nähende Acht zu geben, l. Auslieger. — d) [sel].
— e) zu Ende liegen: Hat du noch nicht ausgeschlagen
und ausgelegen? — 3) tr.: a) durch langes Liegen heh-
machen. Adelung. — b) durch langes Liegen verlieren:
Das Wehl hat alle Feuchtigkeit ausgelegen. — **Bez:** 1)
intr.: a) B. bleiben (§. d. 18): Olearius Ref. 15b, Baum-
garten 30b; Vollenhagen Br. 3 n. — b) Belegen (§. d.).
sein. — 2) tr.: a) etwas b., darauf liegen: Wo den-
Schatz beiend der Drache belegt; Mit ihrer Herde die Acker
b. und dungen. Kitchhof Wente. 240a. — b) mundarill.:
Etwa, z. B. einen Arger b. [durch Kranklegen blühen]
müssen. — **Bei:** intr.: 1) Einer Person b., zum (ehe-
lichen und unehelichen) Beischlag bei ihr liegen, ihr
bewohnen: Doßmiller 1, 66; Lieg' ich Krummben je als
Gatte bei. Simrock R. 1093; Ich wünsche ja Nichts mehr, |
als diesen Augenblick (holt nur den Pfarrer her!) | dem bel-
den Brautlein beizulegen. W. 11, 230 n.; Ties Ungebener
lag magnetischen Stuten . . bei und erzeugte ein Volt | gar
faulisch. Mousen Wnde. 72 r. Auch ohne Dat.: 1. Mos.
29, 21; 4, 31, 17; Tob. 3, 5; Schweinichen 2, 91; 305 n.
und: Also lag er auch bei mit Rahel. 1. Mos. 29, 30 n.,
f. Beilager. — b) (veralt.) Einem b., beisehn, auf seit-
ner Seite sein ic: Der Herzog Karl haben den Hochschen
Gebrn mehr als mir beigelegen. Schweinichen 3, 109, 1,
318 n. — c) Etwa liegt bei, liegt den Alten bei, liegt
bei den Alten, f. Beilage; Das Packet mit den b-den
Briefen ic. — **Däz:** liegend dagehn, bereit, gegenwärtig,
verhandeln sein ic., vgl. darlegen: Ein Garten, der . .
. . in den größten Reinlichkeit darlegt. G. 23, 36; Du fel-
den ruhig d-den Ofen. Guskow. Diak. 131; Mein Herz
liegt offen da vor dir und ihm. Sch. 443a; Der Schild . .
der im Gezelt dalag dem reisigen Heile. V. Jl. 14, 10; Ob
ihr . . geehrt | unseres Gaus im Hauf, ob ganz ungeachtet er
dalag. Od. 20, 130; Die Andern kunnern uns nicht,
wenn Zeier nur daliag sbelegt, getödet am Boden].

22, 254. — **Darnieder**: am Boden liegen, niedergestreckt, besiegt, knickt, ohnmächtig, machtlos *sc.*, *s.* nieder-, unter-*l.* und vgl. ob-*l.*: ps. 10, 6, Jer. 49, 26; Wash. 17, 7, 1. Mac. 2, 63; 2, 12, 11; Während die Akademie . . . aufs jämmerlichste darniederlag. Heine Lut. 2, 301; Weil ich noch in den Geburtsmärchen der Vorfahren darniederliege. L. 12, 383; Luther 5, 1a; 238a; Dass ich ohne Hoffnung zum Leben darniederliege. Sch. 965a; Handel und Wandel liegen darnieder. 775b; 775b; Schwimmen 2, 184; Wo Freiheit und Gesetz darniedergelegt. Uhland 133 *sc.*; Adelung will als hochst. nur darnieder *l.* gelten lassen, *s.* da, Num. — **Dürch** [3]: Sich den Rücken *d.*; Die auf ihrem Krankenlager sich durchgelegen hatte. Heine Lut. 2, 189 *sc.*; scherhaft: Den Alvarez lag jämmerlich | nur der Belagungen wegen | so lang vor Kalte, dass er sich | beim Abziehen durchgelegen. Hüttenberg 4, 385. — **Gin** [1] *intr.*: a) Etwas liegt ein, z. B.: Güten (in Güte), Vorbefleisch (im Salz), Bier, Wein (im Keller), ein Brief (in einem andern), auch: Der in 1-*de* Brief; Die ganze liegt ein, ist eingeleget (f. d. 14); Es liegt ein Fingerbreit Zeus ein, ist eingeleget (f. d. 10) u. ä. m. — b) Sie liegt ein, z. B.: befändig zu Hause, kommt nicht aus; oder knickt im Bett, im Wochenbett *sc.* Auch: Beiemand *e.* (oder in-*l.*), sein Quartier haben, *s.* Einlieger. — 2) *refl.* [3], z. B.: Wäden Sie sich einmal aus! Sie können sich sonst ganz e. Rahel 1, 286, durchs Liegen unbeweglich werden *sc.* — **Gnt**: nur im Partie, entlegen (f. d.). — **Gr**: 1) *intr.* (*sein*): gegen Etwas mit seinen Kräften nicht austreibend, davon besiegt und unterliegend hinsinken: Unter einer Last *e.*; Einem Feinde, der Last *e.*; Nun treibt mich der Muth, ich erlige nun oder erlege, | die zu siehn. B. 237b; Alle Ehren erliegt und verläuft unter den Falten und Wulsten. Henne A. 2, 84; Deutenden erlag | nur Siegen, unerobert. Al. Od. 2, 4; Ich war dieser Wonne nicht erlegen. M. 14, 318; Den Streichen ihrer Art erlag der Dorst. Kosegarten; Aus dem Gefühl unserer Übermacht, welche . . . Etwas sich geistig unterwirft, dem unjäre jährlinischen Kräfte unter-*l.*. . . Ein Vermögen, welches Demjenigen, woran die Einbildungskraft erliegt, überlegen ist. Sch. 1135a; Dass erlegen von dem langen Steigen. Stub. Dr. 2, 45 *sc.* Vereinzelt mit „haben“: Niemals haben noch meiner Unsterblichkeit Kräfte Gerichten, | die Schewah mir gab, erlegen, dem lekten erlag id. Al. M. 13, 29. — b) mundartl. *u.* des einfachen liegen, z. B.: Ich will die Unnachahmbarkeit aus *üch* *e.* [Ferriben] lassen. (obrd.) Adelung; *u.* blicken, Clara (GfA. 2, 5 *sc.* — c) **Depzelschq.** z. B.: Den süddeutschen Staaten gegenüber aufgerichtet (f. b) ihr (der Schweiz) taum mehr irgend eine Verpflichtung. Jothundert 2, 107, vgl. auferlegen. — **Sie**, an Leib' und Seel' both abgemergelt, schwach, *j. e.* gar da-*nieder*. Weckherlin 245. — **Stach** | ihm in den Wanst, dass er zurucklag (sanf). B. 170a *sc.* — 2) *refl.*: durch Liegen Kräfte sammlin *sc.*; Nachdem sich der Boden in der Brache gehörig erlegen hatte. Landwirthsh. Zeit. (55) 195a; Um das E. des Ackers zu fördern. 979a *sc.* — **Ge**: vralt, mundartl. *u.* liegen, z. B.: Es soll dem Menschen . . . das Gespräch seine Sprache) auf dasselbig Mat. q. Appendix 55, es soll ihm die Sprache studen; Ruff Th. 42 *sc.*, nahm auch = im Wochenbett liegen, entbunden werden: 1. Sam. 4, 19; 1. Kön. 3, 17; Hobel s. 5, f. [2k]; Tornadö gelag *üe*, brachte eine Tochter. Luther SW. 61, 216; Die neulich Hochzeit hielte und sich g. will. Rahel 1, 279; 56 *sc.* — **Hörz**, **Hin** *sc.*: sich liegend her *re.* erstrecken, f. [2, Anfang]: Wie klar das ebene Land gegen das Gebirg hin liegt! G. 18, 129; Kohl A. 212; Wolken liegen in den Schluchten hin. Uhland 201 *sc.* — Dem Schloss zur Seite lag am Berggehäng herab | ein reicher Anbau. Rückert Rest. 34a. — In Altem, was über diesen Standpunkt hin aus lag, fichte 8, 49. — **Garten**, der . . . wie eine kleine Halbinsel in die Laguna hineinlaß. Sch. 745b; Soll ich begraben sein, | lieg' ich ins tiefe Gras hinein. Uhland 50. — Die stieren Augen liegen hervor. Engel 7, 205 *sc.* — **Hinter**: dahinter liegen: Die ganze Dünenreihe . . . mit allem b-den Lande. Niebuhr Nachg. 20 *sc.* — **In**: *f.* ein-*l.* *ta* und *b.* — **Neben**: bei Seite liegen: Moischorof lässt die groben physischen Lasten mehr n. Cetinus Lit. 3, 373. — **Mie**-der-*z*: danieder *l.*: Welche sonst niedergezenden wären. Dettingen 55; 122; Mein Vater liegt an Todesgegenden nie-

der. §. 63a; Niederlegt er drin an seiner Wunde. §. 1, 205; Erhebt den Bau, der niederlag. 10, 258; Bis sie .. wie Halmen von des Himmels Schloß niederlagen. Bomber 16; Der Feind liegt nieder. Sch. 484b; 473a; Der, lange gequält von beständigen Schmerzen der Krankheit, | niederalag. V. Od. 5, 396. — Obz.: 1) [1a] (walt.) intr. (sein) im Ringkampfe oben liegen, siegen, vgl. überlegen sein: Du hast .. gefaßt und bist obgelegen. 1. Mos. 32, 28; 2, 32, 18; Od. 42, 13; Dass sie immer e. mit großen Ehren und Gut, wie aber unter-l. mit großen Schanden und Schäden. Luther 8, 12a; 19a; Dass die Saracenen uns Christen immer sind obgelegen und noch e. 253b; Dass sie endlich wider alle ihre Feinde e. und siegen. 319a; 5, 86b; 314b; 533b; 6, 71a r.; Wir wollen Tod, Teufel und allen ihren Hörten obsegen und endlich e. Matthäus Lthr. 135b; Pr. 198; Roff Th. 6; That noch ein Treffen mit ihnen, lag eb. Stumpf 165a; 309a r.; Wann wir e. .. liegen wir unten. Hinkgräf 1, 31 r. — 2) intr.: a) Ich liege einem Werk ob, bekleißt mich derselben, widme mich ihm (vgl.: sich auf etwas legen): Die wir unsrer Religion mit vereinigten Herzen e. Matthäus Pr. 159; So wie es Knechten gesieht, die dem Bau e. der Acker. V. Th. 25, 33; Lag .. Lindenette .. dem edeln Verdauungswerk ob. W. 15, 13; 20, 57; Die Philosophie, welches ich mit großem Fleiß obgelegen hatte. 16, 66. Zuw. mit Genit.: Der fleischige seines Wertes oblag. Heller gh. 3, 249. — b) Etwas liegt Einem ob, ist seine Pflicht, Schuldigkeit (s. Obliegenheit): Das ruhige Bewußtsein, ihre Pflicht gethan; Das, was ihr oblag, geleistet zu haben. G. 27, 419; 31, 76; Geschäft, die ihm obliegen. Thümmel 4, 162; Arbeit .., die ganz zu vollenden, ihm obliegt. V. Od. 23, 250; So liegt unzählig gehauft ihm | Arbeit ob. Mosch. 4, 42; Al. 2, 25; Mir liegt indessen ob, zwei .. Klepper .. bereit zu halten. W. 20, 104; 129 r. Unzug, untrennbar: Das Werk obteige den Männern. Widdach Od. 1, 358 r.; zuw. mit „sein“: Als wäre ihr obgelegen, einzufallen. Link Sch. 121. — I. Überz.: 1) über etwas liegen: Durch die u-de Decke soll der Tisch gesieht werden e., und hinüber-l., liegend überragen. — II. Überz.: 1) Einem überlegen (s. d.) sein. — 2) refl. [5]: Das Obst hat sich überlegen zu lange gelegen. — I. Umz.: intr. 1) um etwas herum liegen: Die u-den Ortschaften. — 2) umgeworfen liegen: Die Angel rollte fort, die Kegel lagen um. — II. Umz.: tr.: liegend umgeben: Dass er das wenige Fleisch und Gebäck, was die Knochen umlag, weggedachte. Jp. 2, 181; Die Seide, die ihn umlag. Dets. Nicht trag' umlieg' auch das Land. V. Ge. 2, 36; Wo noch rein das Gefüll aus u-den Leichen berverschien. Dets. — Um hérz.: ringsum, verstreut liegen: Was deine Sachen nicht jü unter- | über berum-l.; Die Linge .. raf den siebenbürtigen Stierschleif | auf das obere Grz., das ihm zum achten umherlag. V. Al. 7, 246. — I. Unterz.: intr.: 1) [1a] im Ringkampf e. unten liegen, besiegt werden, da-nieder-l., e., s. den Ggß ob-l. und vgl. erz.: Hab' ich gefürchtet, ihnen unterzulegen. G. 10, 34; In Gefahr, zwei gefährlichen Thieren unterzulegen. 30, 309; Wenn dieser Sieger .. mit einem Stärker zusammenfaßt, so lag er gar wohl unter. L. 11, 83; 8, 413; So liegt die Kunst unter. RückertMak. 1, 15; Er starrt .. ohne je, bei vollkommenem Zustande der Mannheit, ihren Forderungen untergelegen zu haben. Thümmel 2, 5; Sein Geist schien in dem Streite mit seinem Körper endlich unterzulegen. Weise Rahn. 68 r. Hente gw. untrennbar (s. II.): Er unterliegt dem Feind, ist ihm unterlegen, fürchtet ihm zu unt. r., ferner: Sie hat unterlegen, um sich aus der Asche wiederzugebaren. Mundt Kais. 2, 153; So hat denn auch jenes große Genie .. der kleinstädtischen Denktugend unterlegen. Thümmel 6, 153 r. Vgl. Bsp., die zu I. oder II. gezogen werden können: Die ob-l. und unter-l. 2. Mos. 32, 18; 5, 28, 13; Ps. 116, 6; Wegen das Stärke, was die Männer sagen, unterliegt. JG Jacobi Jr. 3, 136; Damit du mir nicht völlig unterliefst, und darüber zu Grunde gingest. Schlegel Flor. 1, 6 r.; Meine Untergiebung. Edadri 2, 41, gw.: Mein U. — 2) unter etwas liegen, darunter-l., auch übrtr.: ihm zu Grunde liegen: Be nachdem dem Bilde ein hellerer oder dunklerer Grund .. unterlegt. G. 39, 457. — Zwischenz.: dazwischen liegen u. ä. m.

Liegenschaft, f.; -en: die Lage, Sachlage: Sich über die ganze L. derselben belehren. Forster's Br. 2, 660; JG Jacobi Jr. 1, 2, 83; Wußte die geheime L. der Sache. fort ist e. — II. Unterz.: s. I. 1, auch = Das unterliegt keinem Zweifel, Bedenken r.; Ob die letzten Anttheile Wein auch der Gährung unterlegen haben. Persf., s. Ann. J. Kormatz 1, 726; In seinem eignen Land ein Kloster zu bauen, da er keiner andern Oberkeit unterlegen wäre. [= Impf., s. Ann.]. Stumpf 378b; Allen dergleichen schändlichen Fragen, Zweifeln, Darlegungen mußte ich unt. [mich unterwerfen]. Trch. A. 2, 54. — Verz.: 1) tr.: a) Gute Zeit verl., liegend verbringen: Wollt ihr bei einem Kocher an warmer Stätte die Nacht verbringen? s. d.] oder verl., so seid ihr willkommen. G. 18, 39 r. — b) Etwas durch zu langes Liegen versäumen, verpassen; z. B.: In der Mette .., | deren Frau Kreimhilde wohl selten eine verlag. Simrock Rib. 945, verschloß; Der Schiffer hat den guten Wind verlegen e. — 2) intr. (sein): liegen, von etwas, das nicht liegen, das in Bewegung, in Umlaufen, in Gang sein sollte e., also: unbunzt, nutzlos oder schädlich liegen, oder: durch das Liegen ins Stocken gerathen, schlechter werden, an Werth verlieren r. (s. 3) und zerl.: Da traten so viele verlegene Kleider ans Licht. Aenin 75; Da verlieget Deund und Trost | tot als in des Winters Frost. Sdach (Müller Bibl. 5, 168); Das Werk, über den Buchern verpostet. Gerinus Lit. 5, 672; Die reichen Vorräthe. Das trage ja Nichts ab, sagte er, das verliege dir. Gottschl. 1, 302; Verschloßene | Gedanken wollen Lust oder verl., | wie Warenträger, denen Sonne fehlt. G. 16, 74; Hut dich vor diesen faulen verlegenen Terfschlößchen [Hund]. Kestenberg Flig. 142c; Der nicht das Hund verl. | .. läßt. Lohenstein Br. Sult. 14; Das sie diese Speisen lang im Magen verl. sunverdaut bleiben. Roff Sp. 76a; 72a r.; Darum verlagen die Bücher in den Librarien gefangen und beschlossen. Stumpf 354b; Die meisten Waaren verl., während Wein und Tabak durch das Liegen besser werden. Nam. oft im Partie.: Andere verlegene [veralerte] s. Werter, wofür man ein eben so gutes neues austauschen kann. D. 137a; Den Herausgebern verlegener Handschriften. L. 6, 7; Das Bekannte aufzufrischen und verlegene Grundsätze wenigstens auf acht Tage wieder nach oben hinzuhauen. Lichtenberg 4, 498 r.; Ferner (Verzb.): Werl., am Ostein: wegen der Härte derselben nicht vorwärts kommen; Werl., auf der Zede, mit Schaden bauen (s. 3). — 3) refl.: (s. 2) durch das Liegen Nachtheil erleiden, nicht fortkommen e.: Die Stadt, | wo Wallenstein meist verlegen sich hat [s. 1]. Andt 197, vor der er mit dem Belagerungsheer vergeblich und zu seinem Nachtheil gelegen; Bei Buch verlag die Waare sich. V. Sp. 3, 379 r. (Weidm.) Sich verl., vom Hunde (s. 4), wenn er lange nicht geführt wird. Laube Br. 296 und ähnlich von Menschen, deren Geist durch Unthätigkeit ins Stocken gerath. s. (das Partie.) Verlegen und vgl. Verz.: — Verz.: 1) vor etwas liegen: Es liegt ein Schloß vor, vor der Thür, vor dem Koffer; Die Kühre ist verstört, es liegt etwas vor, vor der Öffnung; Die v-de Lade verfeindete immer mehr die alte Nach. 114; Die v-den Werk, im Festungsbau, vor d. eig. Befestigungswerken liegend; Man heret den rechten Ort ab, wo die Hunde verl. Sow der innern Dachsbau. Döbel 2, 139, ähnlich: V-de (oder vorstehende) Hunde, s. Vorstehbund und dafür (walt.); Da haben sie gute verlegte Hunde darzu (zum Wachtelsang) abgerichtet. Stumpf 613b. Zuw. mit abhäng. Dat.: Anhören, dem nachbarlichen Haue v-d. G. 27, 201. — 2) etwas liegt (Einem) vor, liegt (ihm) vor Augen, liegt vorhanden da, allgemein: ist vorhanden oder gegenwärtig e.: Es hat gar kein Grund zu seiner Verhaftung vorgelegen; Im v-den sgegenwärtigen dall; Das Original hat mir damals vorgelegen e. — Verz.: tr. [3]: Polster, die wirklich zerlegen und zerfressen waren. Guskow R. 3, 18 r., auch refl.: Sich (Dat.) den Kunden oder sich z.; Das Papier zerlegt sich geht durch langes Liegen entzwei und im Partie.: Vergiltes und zerlegenes Papier. — Zurückz., inar.: z. B. nach hinten liegen; ferner: zurückgelegt, übergeblieben sein: Waren noch Manches zu weiterer Bearbeitung zurückgelegt. G. 39, 457. — Zwischenz.: dazwischen liegen u. ä. m.

Liegenschaft, f.; -en: die Lage, Sachlage: Sich über die ganze L. derselben belehren. Forster's Br. 2, 660; JG Jacobi Jr. 1, 2, 83; Wußte die geheime L. der Sache.

Sinking 2, 171; Stellte ihm die Sache in ihrer wahren L. vor. 4, 161; 172 r. (vgl. Bedeutend, Ann.)

Zfsgg. z. B.: Anz.: Anlegenheit (s. 2): In allen gemeinen A-en und Nothfällen. Erbgol. 140; Nur müsse man dieses Urteil nicht aus Scherz und Frevel, sondern nur in wahren A-en befragen. G. 21, 218; h. (Wackernagel 4, 442 3. 8). — Obz.: das Einem Obliegende, die Einem aufliegende Verpflichtung: Das gerichtliche Verfahren, welches die D. der Beamten ist. Dörre 2, 255; Bei meinen laufenden Geschäften D-en. Eckermann G. 1, 97; Der aber die D. hat, sowohl Schauspieler als Tänzer beizubehalten. G. 26, 75; Das unter Einfluß des Adels abgefaßte Bauerngesetzbuch spricht .. fast nur von D-en der Freigläñen. Monatl. 2, 237b; Wenn sie ihr auvertretantes Amt [s. d. Annenk. 2] nach D. verwahrt. Sd. 787a; Auf Unfosten ihrer häuslichen D-en. W. 9, 41 r. — Umz.: die umliegende Gegend, Umgebung, Environs; Die schöner U-en zu befahren. Selter 2, 126 r.

Liegenschaft, f.; -en: liegende Habe; liegendes Grundstück: Aus dem Erbje der L. und Bahrnis. Alaris Vitae, 22, 190; Auerbach D. 4, 12; Schulden, die auf der L. hafteten. Gothof Sch. 353; Viele alte Häuser und eine Menge anderer L-en. Guskow R. 1, 31; 96; 3, 208; 262; 6, 106; Zauber. 3, 13 r.

Lieger, m., -e; zw.: 1) (mit dem L. im): Pers., die liegt, nam. in Zfsgg. (s. d.). Dazu das Kollektiv: L.-schafft, s. Ein-e. — a) Kaufm.: ein Kommiss, der sich an einem fremden Orte ständig aufhält, um Kaufs- und Verkaufsgeschäfte für sein Handlungshaus zu befolgen. Ggß.: Reisender. — 2) in einzelnen Fällen auch etwas Liegendes: a) Tuchmacher: das fest liegende Blatt des Tuchschere, im Ggß. zum Läufer (s. d. 3e). Kormatz 3, 653 r., — ferner: Schiff.: b) (vgl. 1a) ein ständig an einem Ort liegenden Schiff. — e) Bauchsack oder der quer über dem Kiel liegende unterste Theil eines Spants. — d) L. Aus-L. des Galions, der oberste, die Breite des Schaufs vergrößernde Theil. — e) L., Wasser-L., (Wasser-)Leger, Legger: große das frische Wasser für die Mannschaft enthaltende Tennen, vgl. legen 38.

Zfsgg. vgl. die von liegen, z. B.: Anz.: 1) A. des Fluß, Einwohner. G. 27, 48. — Äußz.: 1) (s. auslegen 12b) Wachtschiff, übertr.: Revenagen ist der äußerste A. einer antenden Stütze. John B. 108. — 2) [2d] 3) Gisböck, Eisbrecher. — Weiß [1]: Weißbäfser: Zur eisernen B-in bestimmt. W. 21, 132. — Büg.: das Schiff der Bördung, das zuerst nach dem in Ladung liegenden Bördemann (s. d.) fahren wird. — Dörfz.: ländlicher Ein-L. Hanman 4, 384. — Einz.: 1) Besitz, Inhaber; Einwohner, der ohne das volle Recht der Hausbesitzer, bei einem folchen zur Miethe wehnt: Dass in London die Bürger den Titel Livreemen als ihren eigenen Ehrennamen betrachteten, wedurch sie sich von Bewohnern und C-n, die nicht zur Farbe gehören, unterschieden. Möhr Br. 1, 202; Dermaliger E. des Wirthshauses Schwarkauf auf der Gemialty. Werner Febr. 34. Dazu: Die gesammte E-schaft des Dorfs r. — (Bergbau): Hüttenwächter. — Inz.: Ein-L. — Wässer [2e].

Liegerschaft: s. Lieger 1. — Lien: s. Leine und Künfe. — e, f.; — n: Waldrebe, Clematis. Oken 3, 1153; ferner bei Diesen die Junft der Beeren-Wurzelzweigen, mit den Gattungen: Büschel-, Knollen-, Wanzen-, Stiel-L. 511 ff.

Lier, n., -(e); — Salzw.: Mauer um den Herd: Das Bördner-, Seiten-L.

Verlierbar, a.: was verloren werden kann: Kein äußerlicher, v-er Stoff. Auerbach SchB. 247 r. und oft im Ggß.: Ein unveräußerliches, un-v-es Menschentrecht. Liede 6, 105; Sch. 1154; Den un-v-n Schab.. ein führend Herz. W. 20, 238; Das un-v-s Naturrecht. 34, 509; 453; 32, 106; 33, 355; Die Unv-fest dies Rechts r. Verlieren, tr. u. refl.: verlier, verlore; verloren: 1) tr. (im Aktiv): a) dahin kommen, daß man etwas, das man gehabt, nicht mehr hat, daß es für einen hinweg ist, vgl. als minder allgm. Ausdr.: Um etwas kommen (s. d. 10a), ein Gut verl., gw. mit persönlichem oder so gedachten Subj., und: etwas einbußen, ein Gut verl., wobei der Verlust gw. im Zusammen-

hang steht oder gedacht wird mit einer Thätigkeit, mit einem Streben nach etwas zu Erlangendem, gleichsam als die für das, was erlangt wird über werden sollte, gezahlte Buße, z. B.: Dies Kind hat früh seine Eltern verloren; Der König hat bei diesem Sieg seinen besten Feldherren und seine tapferen Truppen eingebüßt oder verloren, er ist darum gekommen; Bei einem Handel Geld einbüßen, verl., um Geld kommen; Geld aus der Tasche verl.; Um Leben, um ein Auge, um die Gesundheit kommen, sie einbüßen, verl., aber — wo es sich von etwas Schlimmen handelt — nur: In Folge der Krm hat er die Krankheit, das Fieber, den Kopfschmerz verloren; Branntwein, durch Kohle filtriert, verliert den Auseigendmaß; Durch das Schleifen verliert der Stahl die Rostfeste; Der Kräher verliert dadurch die Säure und die Schärfe, dagegen: Der Fisch büßt dadurch seine Säure und Schärfe ein ic., vgl. auch: abhanden kommen (f. d. 4d): Etwas verl., das Verlorene suchen, wiederfinden; Dinge finden (f. d. 1), ehe sie verloren sind [stehlen]; Durch einen Schuß ein Auge, einen Finger; durch einen Stoß einen Zahn verl.;emand verliert das Gesicht, Gehör, Geist, den Geruch, Geschmack; Das Räucherpulver hat seinen Geruch, Duft, — die Tweise hat ihren Geschmack verloren;emand verliert die Gesunde, das Interesse für Etwas, den Wuth oder das Herz (f. g.), den Sinn, Verstand, die Geistesgegenwart, die Besinnung oder den Kopf, auch eig.: Den Kopf verl., entthauptet werden; Den Faden der Unterhaltung verl., ihr nicht weiter folgen können; Den Weg, die Spur, die Fahrte verl., davon abkommen ic.; Gut verloren, — Nichts verloren; Wuth verloren, — Viel verloren; Ehe verloren, — Alles verloren; Sprichw.; Die Sonne verlor ihren Schein, Luk. 23, 45; Wer Heimlichkeit offenbart, Der verleiht den Glauben, Sir. 27, 17 [Dem glaubt man nicht mehr]; Suchen, B. hat seine Zeit, Pred. 3, 6; In Hoffnung oder Furcht, | ich zu befreien oder zu verl. G. 8, 15; Ferdinand! Dich zu verl.! Doch man verliert ja nur, was man besessen hat, Sch. 195a; Verloren zu sablen, was sie besessen zu haben nie vergessen konnte, 860a; Nicht ja Odysseus nur verlor [am um] den Tag der Zurückkunft, V. Od. 1, 355 ic. — Zuw. auch im präfent. Partic. mit pass. Sinn: Im v-den Fall, W. 9, 127, im Fall des Verlustes ic. Auch mit abhäng. Präpos. neben dem Obj., oder ohne Neunung eines Obj., z. B.: b) An Etwas verl.; Ein Kaufmann verliert (Geld) an einer Waare, macht beim Verkauf Schaden daran, Ggzh.: gewinnt, dafür füllt: Wenn er Be- fahrt laufen sollte, Etwas auf der Waare zu verl. Preis! Pr. 1, 197 ic., auch: An einem Schuldner Geld verl., (vgl. g); An jedem Pfund oder auf jedes Pfund 3 Pfennig verl. ic. Ferner: Ihr habt an ihm einen guten Vater, ich einen neuen Freund verloren, ihr besaßt in dem jetzt Verlorenen, hattet an ihm einen guten Vater ic.; Die Abnung von dem, was sie eben jetzt an der hohen Pflegedrothe verloren, Louqué 8, 66 ic., daneben: Doch fühl' ichs wohl, was ich in ihm verlor, Sch. 399b ic. Ferner mit "an" f. des Obj. zur Bez., das von dem Genannten ein Theil, nicht das Ganze verloren ist, vgl.: Das Parfum hat seinen Duft verloren, duftet nicht mehr; es hat an Duft verloren, duftet nicht mehr so wie früher; Der Edelstein hat durch den schlechten Schliff bedeutend an Wert verloren; Das Gedicht hat in der Übersetzung an Anmut verloren ic., daneben: Es kann jedoch auch auf ganz entgegengesetzte Weise das Glas von seiner Durchsichtigkeit und Güte verl. Kar- marsh 2, 122; Wie das Institut von seiner ersten Reinheit verlor, Sch. 1016b ic. — c) Aus dem Gesicht, aus den Augen Einen od. Etwas verl., ihr oder es nicht im Auge behalten, vgl. mehr eig.: Geld aus der Tasche, aus der Börse, Federn aus dem Kennal verl. ic. und ähnl.: Den Ring vom Finger verl.;emand von der Seite verl., indem er von der Seite des Begleiters abkommt ic. Ferner: Aus Zerstreutheit, Unachtsamkeit Etwas verl. — d) In f. b. — e) Wer über gewisse Dinge seinen Verstand verliert, Der hat keinen zu verl. L. Gal. 5, 5, zur Angabe des den Verlust Bewirkenden, f. auch 3b ic. Daneben auch: über (f. d. f.) mit Dat., z. B.: Mancher verleierte das Gewisse über dem Ungewissen, Luther 5, 271a; Der Held vergisst über seiner Leidenschaft den Rang nie und verliert immer seine Menschheit über seiner Würde, Sch. (Cer- vinus Lit. 5, 417) ic. — f) Von, f. b und c. — g) im Ggzh. zu „gewinnen“, wo Pers. gegen einander agie-

ren, z. B.: Ein Spiel, eine Partie, einen Robber ic., eine Wette ic., einen Proceß, Rechtsstreit ic., eine Schlacht, einen Kampf, ein Treffen (gegenemand) verl., auch ohne Obj.: Ein Spiel, im Krieg, im Proceß gegenemand verl. ic.; Der unbefonnene Spieler . zerlämpft die Karten, die ihn unschuldigerweise verl. machten, G. 9, 59; Lehre mir | ein Spiel, wo Deines reiner Zugest Blüthe | zum Pfande segt, gewinnend zu verl. Schlegel Sch. 1, 3 ic. Auch: Geld verl.; Sein Herz an eine Schöne verl., die es von ihm erbebt; Ein Spieler verliert Geld an seine Mitspieler, die es von ihm gewinnen, vrsch. (f. b):emand verliert Geld an eine in Schulden, wenn dieser ihm nicht bezahlt ic. — h) Etwas vergeblich, nutzlos, ohne Erfolg anwenden; verbrauchen, so daß es nutzlos dahin ist, verschwenden ic.: Al ihm ist Hosen (f. d. 1) und Matz verloren; Ich habe mit oder bei diesen Unternehmen viel Zeit und Geld verloren; Ich will nun keine Zeit weiter verl. und ans Werk gebn.; Das heißt Zeit und Mühe verl.; Verlier doch kein Wort mehr um od. über diese Sache; Ich rathe, keine Stunde mit Menschen zu verl., zu denen ihr nicht gehört. Folk G. 36; Willst nicht Salz und Schmalz verl. G. 2, 212; Meine Worte hab' ich umsonst verloren, Sch. 514a; Die um Ehe- segen | Erd' und Himmel zu bewegen, | 20 Jahre schon ihr Latein (f. d.) verlor. Chummel 5, 139 ic., vrsch.: Da in den Umhänden . hätte vielleicht Kartenspiel sein Latein dabei verloren [vergessen], W. 1, 157 ic., f. 3c und d. — i) mit persönl. Dat., falttitiv, vgl.; Er verlor durch sein Auftreten die Liebe des Volks, kam darum; Sein Auftreten verlor ihm die Liebe des Volks, brachte ihn darum; Wer dent daran, daß solch ein Augenblick | uns den Gewinn von Jahren kann verl.? Götzking 1, 157; Sein Eintritt in Brüssel hatte ihm alle Herzen verloren, Sch. 786b; Meinung von sich selbst und Hohn, | wovon, an einem Edelmann haftend, | das Kleinste ibm der Menschen Herz verliert. Schlegel Sch. 6, 102 ic. Selten falttitiv ohne Dat.: Hat auf ihrer feinen Bahn | Zauberstäbe dich verloren? [zu Grunde gerichtet], G. 16, 241. — 2) refl.: (f. 1) vgl.:emand verliert seinen Wert, seine Würde, sein Ich, sein Selbst, sich selbst, sich und z. B.: Was Nutz hatte der Mensch, ob er die ganze Welt gewinnen und verl. er sich selbst. Luk. 9, 25; Ich fürchte, mich an sie [die Menschen] und sie an mich zu verl. Guskow R. 4, 307; Daß er sich völlig an sie verliert, daß er, anstatt sie zu befreisen, vielmehr in maßlosem Willkür befreit wird von ihr. Prus Ggzh. 129; Ein Herz oder sich anemand verl.; Sich in Ansbaum, in Gedanken verlieten, sich so in das Ansbaum, in die Gedanken verlieten, daß man darüber sich oder das eigne Ich vergißt (vgl.: Außer sich, — nicht bei sich sein ic.), füllen: Ihr ganges Glück auf ewig zu zerreißen, | braucht's einen Augenblick, worin sie sich verloren spreßen, | ein Fechtstück beginnen!, W. 20, 174. Ferner (f. t) Sich und vgl. z. B.: Die Thure wird geöffnet und: sie öffnet sich ic.): allmählich und unbemerkt verschwinden, sich entfernen und nicht mehr vorhanden sein: Ein Ansitz verliert sich aus meinen Augen, aus meinem Gesicht; Solches Blättern verliert sich leicht; Die Schmerzen, die Seitenlinie, die flecken auf der Haut haben sich verloren; Zum höchsten Dome zungelt es [das Feuer] empor, | der immer ward und immer sich verlor. G. 12, 57; Ich fürchte, | wir Ehe an den Dellen zu verschwinden, | ein Wider- hall, ein Nichts mich zu verl. 13, 125; Nicht ein Senser kann sich ungehört verl. W. 20, 180; Sieht sich unvermeid in Höhen eingeschlossen, | wo bald die Möglichkeit des Auswegs sich verliert. 212 ic. — In Bezug auf die abhäng. Präpos. (f. 3) gelten die allgm. Regeln, — wobei Dat. und Acuz. sich zw. nahe berühren, — vrgl. z. B.:emand verliert ein Kind im Getränge, unter der Menge, ebenso: Es verliert sich im Getränge, unter der Menge, dagegen:emand verliert sich in s Getränge, unter die Menge, wenn er sich (absichtlich) hineinmischt; Man verlor sich in die alte Gewerbstadt u. besonders Markttages gern in dem Gemuhl, das sich um die Bartholomäus- kirche herum versammelte, G. 20, 14; Ihr lecktes Schreiben hat sich unter meinen Papieren verloren, L. 12, 100 (Steim), wofür es mit einer Nuance auch helfen könnte: Es hat sich unter meine Papiere verloren; gleichsam mehr perfektiviert: sich hineingemischt, sich meinem Blick entziehend, dagegen z. B. nur: Die Farben des Regenbogens verl. sich in einander, z. B. das Blau durch das Grün ins Gelb übergehend; Ein goldner Baum verliert sich [wo?] am Ende der Äule [des Schmetterlings] — [wohin?] ins Grüne, Ohner, vgl. — wo der Acuz. freilich formell nicht erkennbar ist: — Thuren, | durch deren me entdecktes Band | die Zimmer in einander sich verl. Sch. 33b; Die Übersicht des . . Ganzes und seiner sanft in einander sich v-den übergehenden Theile. V. Georg. VI. ic.: Des Un- erfahrene haben freier Muß | verliert sich leicht in Freiheit und Verzweiflung, | wenn sich die Roth ihm gegenüberstellt. G. 13, 264, der Muß geht über in Freiheit, wird zu Freiheit ic. Wir geben zunächst noch einige Bsp., worin die Bewegung entschieden hervortritt: Verliere dich nicht vom Schlosse, G. 7, 275; Eine Absiede zu nehmen, verlor man sich aus einander. 17, 57; 25, 51; Freilich warnte der Vate sich nicht hineinzuv. 18, 45; Wenn unerfahren die Pezzierde sich | nach tausend Gegen- standen sonst verlor. 13, 127, Auch der Kinnbart hatte sich schon zu hoch über die Wangen hin verloren. Guskow R. 3, 166; So verliert sich das Spielwerk von der Wurde, ich will nicht sagen, einer Heldenfele, sondern nur des gesunken Verstantes völlig ab. G. 4, 59; Mein Fuß verlor sich von dem seligen Pfade der Wahrheit. Mendelssohn Phil. 1, 39; Die ersten Stifter des Bundes hatten sich aus einander ver- loren, Sch. 852a ic. und demgemäß auch mit „in“ und Acuz., z. B.: Das Web lebt nur, wenn es lebt; es findet sich erst, wenn es sich in einen Mann verliert. Höhne 2, 274; Wir vermissen unsern Herren, | er verlor sich in die Nacht, G. 8, 51; Der arme Mann und jene Frau ver- loren, | aus Furcht, vor dir, sich in die weite Welt. 13, 299; Die englischen Lustspiele verl. sich zuletzt ins Weite. 22, 147; Sich in die Ausflüchtung entfernter Urlauber zu verl. [verirren]. 39, 305; Oleander hatte sich recht in die- sen Bund verloren. Guskow R. 9, 381; In der Waffe auf- zugehen, sich in die Gesamtheit zu verl. Lewald W. 3, 140; Grenze der Darselbsthaftigkeit, über welche hinaus die Darstellung in ein leer s tausend e s Unterg. sich verliert. Nosalis 1, 111, Das Alter, wo der Knabe sich in den Jüngling ver- liert. W. Luc. 1, 1; Ich verlor mich immer in eine Dürfern- heit. Ishokke 1, 154 ic. Dagegen mit „in“ und Dat., z. B.: So verlor sich die Eklaxer in den felsamen Wuchs- mäunungen. Böttiger Sab. 476; Ein Widerschein der . . Lava, welcher . . nach oben allmählich schwächer werdend, in den Dunstmassen sich verliert. Durmeister Gsch. 77; Noch verlor | sich in dem Hauser (Der), dem ic. Cham. 4, 65; Die Utran- gende des . . Injunktus verl. sich im fabelhaften Tunkel der vorislavischen Periode. Falsterboer Dr. 2, 31; Im Ocean der Sterne | mich bat' ich nicht verloren. G. 4, 50; Ich mox in diesem Herrenheer | mich gar zu gern verl. 11, 190; Wenn wir Alle, | von einem Strom vermischt dahinge- rissen, | im Ocean uns unbekümt verlioren. 13, 246; In der großen gereget thätigen Masse mitwirkend sich zu verl. 18, 93; In seien . . Hallen verloren wir uns gar zu gerne. 20, 16; Gar oft verl. sie sich deshalb in einem wil- den, wüsten Wesen. 22, 292; Damit eine solche Handlung nicht . . sich im Grenzenlos verliere. 39, 161; In ver- schiedenen Gängen | hab' ich träumend mich verloren. Hein Reich. 2, 279; Das Menschen sich in ihrer Molt ver- und aus dem lustigen Spiel ein plumper Ernst wird. Böhm. 289; Ihr sehet, daß das Kind sich verliere in dem Jung- ling, wie der Jüngling in dem Mianne, G. Ph. 10, 21 [We- bei dann mehr das Aufhören des Früheren als der Übergang in das Neue hervorgehoben wird]; Als ich mich . . mit ihr im [sqw.: fns] Gespräch hierüber verlor. Haase A. 1, 167; Unter . . Ganzes verliert sich bald im Unendlichen. 2, 183; Klinger Gsch. 371; Ich wollte Ihnen einen Auszug . . liefern und verlierte mich in Eistrutieren. Mendelssohn 4, 2, 310; Sees eingle Lob, gleich Bächen in dem Meere, | verliert sich in des Herrschers Ehe. Nicolai 1, 158; Ich verlor mich in ernster ergegend er Betrachtung. Sch. 742a; Das erste Gefühl der Vergänglichkeit verliert sich wunderbar schön in dem Gefühle des siegenden Lebens. 1236b; Ein Geist, der sich zu seiner Zeit | in feiger Un- geduld verliert. Uz 2, 26; Bei diesem schwärmerischen Schwung | der Phantasie, in dieser Dämmerung, | die in den Seele hervikt, verliert ein Herz, das jung | und süßend ist, in Amor's seidenen Stricken | sich gar zu leicht. W. 12, 326; Das Alterthum der Stadt Abera . . verliert sich in der fabelhaften Heldenzeit. 13, 5; Dessen Ursprung sich in jenen Zeiten verliert, da ic. 18, 133; Ich verlöse und ver-

liere mich im Unendlichen wie ein Wassertropfen im Ocean. 243; Bald hatten die Seufzer des Kummer / sich im mächtigeren Rauschen der Freuden des Lebens verloren. 26, 16; Die Jahre, in welchen der reife Jungling sich in dem Maun verliert. 27, 34; Das die Erfüllung sich in dem grausten Alterthume verliert. 33, 77; Zimmerman Ges. 56 ic. — 3) das Passiv (§. 1 und 2): Man verliert etwas = es wird verloren, wofür auch häufig: Es geht verloren (vgl.: zu Grunde gehn ic.), ferner nam. das (adikt.) Partic. ic. — a) Verloren werden: Das Buch wurde verloren und wiedergefunden; Das Spiel, der Proceß, die Schlacht ic. (§. 1g) wurde (gegen ihn) verloren ic.; Damit wurde viel Zeit verloren (§. 1h) ic. und nam. bibl. = zu Grunde gehn ic.; Daß Alle, die an ihm glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 15; Matth. 18, 14; 2. Petr. 3, 9. Hebr. 11, 31 ic. — b) Verloren gehen, in allen Wendungen wie a., auch mit abhäng. Präpos., z. B.: (vgl. §. 1g und 2) Verloren geben soll der Mensch an das Thier nicht. Gustow R. 9. 67; So gingen Regensburg ic. an die Schweden verloren. Sch. 977a ic., ferner (§. 1e): Daß für den Zuhörer die Intention über den wunderlichen Ausdruck meist verloren ging. G. 22, 39; Über die Mittel geht der Zweck verloren. Ecas 16, 105 ic. und (§. 2): Die unschuldigen Sitten gingen in den schamlosen Ausgelassenheiten . . . verloren. Jo Müller 1, 139 ic. — c) das Partic. als prädikatives Gw.: Verloren fort, hin, zu Grunde gegangen sein, s. a. u. b; Er war verloren und ist gefunden worden. Luk. 15, 24; 32; Weh dir, du bist verloren. 4. Mos. 21, 29; Selig zu machen, daß verloren ist. Matth. 18, 11 ic.; Hin ist hin, verloren ist verloren! §. 13b; Schnell war ihre Spur verloren. Sch. 71b; Nichts ist verloren, getreu hat es die Erde bewahrt. 83b ic., auch gesteigert: Und wenn kein Kind verloren als der verlorne Sohn §. 1i war. Servius Lit. 3, 523; Er ist verloren! Ich bin noch verloren. Et. M. 6, 545 ic. Ferner §. 2: In Gefangen, in sich selbst, in Nachdenken, in Ansichten verloren sein, und als Partic. mit Fortstzung von „selend“: Da . . . bläbend mit dem Hader sitzt, / eitel in sich selbst verloren. Sch. 9b; Duhr sie, in Erinnerung verloren, fort. Stadt Rep. 1, 301 ic., so mit Neens.; Ganzlich in die Welt ihrer Träume verloren, achte sie nicht ic. Immermann M. 3, 253; Deine mehr war der Mann in den Staat verloren. Ip. 36, 7; Ich stand in ihrem Anblick verloren. Sch. 742b ic., dagegen mit Dat.: Als ich, in ihrem Anschauen verloren, sprachles vor ihr stand. Höre 2, 234; Friedrich war in der Prüfung des Sohnes noch ic. verloren. Gustow R. 9, 337; Die Brautschön in neuen Empfindungen verloren. Hainse A. 1, 122; In schwärmerischen Beträchtungen verloren. 2, 89; Sie schien in ihrem stillen Nachdenken so verloren. Thümmel 2, 169 ic., vgl. auch: In der Menge verloren sein (verschwinden). G. 10, 19; Sch. 346b ic. Ferner (§. 1h): Verloren [= vergleichbar, nüchtern angewendet, verschwendet] sein, z. B.: Eure Mühe und Arbeit soll erlösen sein, daß einer Land sein Gewächs nicht gebe. 3. Mos. 26, 20; Alles sind verloren seine Ansätze. Pl. 148, 4; Unsere Hoffnung ist verloren. Hof. 37, 11; Daß dein Vertrauen Nichts ist und deine Almosen verloren sind. Tob. 2, 22 ic., auch: Alle Schläge sind verloren an euren Kindern. Et. 2, 30; Sie ist doch des Teufels Kind und eine solde Frucht, daran Alles verzweifelt und verloren ist. Luther 5, 534b; An Dem ist eure Kunst verloren. Sch. 40a; Die Wohlthat ihrer Brüderlichkeit war an dem entnervten Sababundet verloren. 1031b ic. — Auch mit andern Zeitr., z. B.: Liebst du, so acht's als verloren. Sir. 8, 15; Etwas für verloren halten, erklären; Es verloren glauben; Etwas verloren geben. Sekt gab Keiner selbst das Spiel verloren. G. 5, 167; Etwas verloren machen (vgl. als Adv. §. 1d), bewirken, daß es verloren geht; Dieser Zug hat das Spiel verloren gemacht ic. — d) das Partic. als attrib. Gw. Adv. ic. (§. 1c): Ein verlorenes Buch, etwas Verlorenes suchen, wiederfinden ic.; Verlorenes Spiele, Proceße, Schlachten ic. (§. 1g); Ich bin wie ein verirrt und verloren Schaf. Ps. 119, 176; Matth. 10, 6; 15, 24; Mein Welt ist wie eine verlorene Herde. Jer. 50, 6; Es ist Keiner von ihnen verloren, ohne das verlorene Kind. Joh. 15, 12; Der verlorene Sohn, §. Luk. 15, 32; Hundertundfünzig abgelaufene verlorne Söhne. Schlegel Heinr. 4, 1, 4, 2 ic., auch als Gw.: So werden kommen die Verlorenen im Lande Aszur.

Ies. 27, 13; Ihr Haus neigt sich zum Tode und ihre Gänge zu den Verlorenen [Verdammten]. Kap. 2, 18; Kannste mit den Gebäuden eines Verlorenen im Zimmer auf und nieder. Immermann M. 1, 35 ic. Auch: entfernt, verschwunden, vgl.: sich verlierend, z. B.: Hoch herauf bis zu mir trägt keines Windes Geifer der verlorenen Schall menschlicher Mühlen. Sch. 77a und gesiegt: Die Macht fing an siller und verlierter zu tönen. 729b; Beim sanft verlorenen Geten weit entfernter Symphonien. W. H. B. 1, 134 ic. auch vgl.: sich sin einander) v-d: Ihre schwarzen Augenbrauen, / die flößen ihr so sein und sanft verloren bin? W. 10, 46; Mit welcher Deutlichkeit . . . werden dadurch auch die subtilsten Zuge der Empfindungen, ihre verlorensten Abschattungen, ihre leisesten Übergänge . . . sichtbar! 21, 296 ic. Danach auch: oberflächlich, nur oben hin, flüchtig ic.; Etwas verloren (vgl. als Prädik., §. 1c) oder verlorenwerthe machen; den Umriß von Etwas verloren zeichnen; Durchblättern verlorenwerthe meine Kurzheribel. Musäus Ph. 1, 57 ic., s. nam. die techn. Anwendungen. Ferner (§. 1h) = erfolglos, vergeblich, unnütz ic.; Verlorene Müh (Cham. 4, 33; W. 16, 153), Arbeit (Binkgräf 2, 5), Wünsche. Sch. 425b; Hitler Wunsch! verlorne Klagen! 54a; Wo verlorenes Heulen schweift. 3a; Von wo die Leutkri mit segenteeren Händen / verlorne Pfeile niedersenden. 33b ic. — Ferner: e) Bauk. ic.; Verloerner Jäger (§. Klammer 1), der nicht bennert wird, nicht zu sehen ist, zw. zusammengesetzte Bretter zur festen Verbindung eingelassen. — f) Bergb.: Verlorene Verbindungen, Hölzer ic., die nur vorläufig angebracht sind, bis das Eigentliche dafür eintritt; Einen verlorenen Zug thun, statt des Grubenzugs einen Tagezug (§. d.), als vorläufigen ungefahren Erfaß; Mit verloerner Schnur vermessen lassen, nicht rite ic. — g) Gießh.: Verlorene Form, die nur zu einmaligem Guß dient, im Gießh. der guten oder festen Form. Karmatsch 2, 106; Verloerner Kopf (§. d. 4) einer Kanone ic. — h) Kochb.: Verlorenes Bi (§. d. 1), Huhn (§. d. 3). — i) Kriegsl.: Verlorene Schützenwachen, Posten ic., die dem Feind am nächsten, ihm am meisten ausgesiegeln und preisgegeben, vgl.: Sie wissen doch, was die französischen Taktiter einfalls perduß nennen. Wenn es die besten Soldaten sind, welche der General dazu anspricht, so kann ich ihren Namen hier nicht nennen. Ist es aber Geßnel, an dem nicht viel gelegen, so glaubt ich, wird ihre Benennung auf die vorangegangenen Kenntnisse des Herrn Klik vortrefflich passen. Ich verspreche es Ihnen: was nicht ganz davon in die Pfanne gebauet wird, soll wenigstens nicht gesund nach Hanse kommen. §. 8, 48. — Verlorene Schuß, aufs Gerathewohl ic., nam. Bogens im Gießh. zum Kettenhuss. — k) Schiff.: Verlorene Lippe (§. d.). — l) weidm.: Verloren suchen, ohne Fährte den Hund suchen lassen. Laube Br. 219; Verlorene Wehr, eine Reihe Treiber, die zur Seite eines Treibens gegen durchbrechendes Wild, das sie wieder ins Treiben legen sollen, aufgestellt werden (vgl. i). ebd.; Verlorene Treiben (oder Triebe) machen: angrenzende Distrifte nach dem Hauptgedistrift zu durchgehen lassen von den Treibleuten. ebd., s. Bei-, Heckjagen. — m) Zßhg. z. B.: Hört aufrollen von unten des Wels nach verlorenen Wagen. Doggesen 2, 23, nam. aber als Gießh.: Das Gute bleibt der Nachwelt unverloren. G. 11, 6; 4, 95; 18, 300; Wenn deinen Herzen sensi / mir dein Verluß nicht dreht! — Dein Vater ist dir unverloren. L. Matth. 5, 8; Luther 5, 413b; Sch. 512a ic. — n) Fortbildungen: Verlorenheit, das Verlernesein; Nichts hatte er in seinem Schreck und der tiefsten Verlorenheit in sich selbst vernommen. Gustow Zauber. 4, 373; Das Gefühl heimatloser Verlorenheit. Kühn Dreim. 190, Straßen des Uelchts entblöten den heiligsten Momenten seiner Verlorenheit in dem lebensstärksten und liebervollsten All-Göns. Laubate (§. Servius Lit. 5, 286); Als sie die Person . . . mit Verhüllungen ihrer Schwäche, mit Hinweisungen auf ihre zeitliche und himmlische Verlorenheit bestreut. Lemare W. 3, 114; Das ist Wiederfinden aus der Welt der Verlorenheit in die Welt der lebendhaften Sinnlichkeit. Karl Schmidt Weltanschauung (Dessau 1850) 325 ic. und Zßhg.: Die schöne Hingabe um Selbstverlorenheit der Liebe [das Aufgeben des eigenen Selbst] §. Schulze Ros. 163. — ferner: Verlorenhaft (vgl. den Gießh. Errungenschaft): Das verlorene, eingeschüchterte Meiste ic. (Zusammengefaßt): Das

es ihm um die Verlorenhaft der gleichmachenden Turnekleidung fast am leidesten sei. Auerbach Lib. 1, 65. ic. — 4) dazu: a) Die ersten Gewinner, die letzten Verlierer. Sprichw., in Bezug auf den Wechsel des Glücks; Ich kann ja den Verlierer scheiten lassen. Schlegel Th. 8, 81 ic. — b) (vralt.): Bei Verlierung (Verlust) ihrer Freunden. Ann. Geh. kralsian, abd. karlosian (krlosan), mhd. verliessen (vliessen), vgl. unzgskt. ags. leosan, engl. lose, mit Wechsel des s und r, wie schen abd. in der Mz. das Impf. karlurunes zu der Gz. karlos (vgl. zu „wesen“ das noch mundartl. und alterthümli. Impf.: ich was, neben: ich war, wir waren, s. auch: Verlust, vgl. Große von frieren (abt. krlosan) ic., vgl. das noch germanisch übliche verliessen (§. u.) = abtreiben, und verloren 3 und Verlies. Zum selben Stamm gehört auch los (geh. laus, abd., mhd. los) ic. — Bratl. Formen: Bräst: Du verleurest, er verleuret, bei Luther (§. o.); Berlichingen 131; Franken Laut. D. 1a; Opis 1, 138; 2, 224; Ruff Th. 10 u. o., daneben: Wer die Welt erlieset, daß er Gott verlieset, wann es geht aus Scheiden, / verliert er alle Beiden. Binkgräf 1, 151, vgl.: Ich will des Kaisers Gnad lieber verlassen als verliessen (§. o.). Det. (§. 11, 644) ic.; Imperat: Verleut. Sic. 29, 13 ic. Dmrs: Da die Frau ihr Leben verloß. Luther 6, 503a ic., Mz.: Verluren. Stumpf 71b; 394b; 603a ic.; Konjunkt.: Verluren. Luk. 9, 25 ic.; Partic.: Was der Krieg verderbt hat und verlaßt füttitiv, §. 1. Logau, §. L. 5, 349. Vgl. Wackenagel GL. 164. Zßhg.: Sich ab . . . hin-, hinein-v. ic., §. [2].

Verlies (Verlich), n., -es; -e: eine sich unter die Erde verlierende (§. d.) tiefe Höhle, unterirdischer Keller, z. B.: Weiß, wie der Damrfs aus der Tiefe des Kraters, §. qualmt im Grund des Amphitheaters / Nebel aus dunkel verborger Verlich. Michaelis Gd. 79; Weinfeller: Wenn er den Kaiser so in die Verliehe hinnunter stieg. Gustow R. 6, 195; nam. aber: Gefängnis in alten Burgen: Zum tiefsten Verlich den Vermeindigen fort! G. 1, 142; Körner Sch. 4 256; Reinhard 82 ic.; auch übtr.: Seglicher Moment, §. der er in aßtethidem B. . . gelebt. Damer 1, 308; Ich schwämme, weil sie mich verlies in dem Verlich des Leides. Rücken Mat. 1, 179 ic. Auch Zßhg.: Zu ihm bin ich ins die Burgverlier / dringt keines Freundes Drön. Sch. 542a. Übtr.: Das übermauerte Burgverlich der Gde. Ip. 4, 27. Wie, Räuber, aus dem Hels verlich / die Tochter mir zurück. Uhland 239; Stein-B., Stein-Grube, -Bruch; Wein-B., Keller ic.

Lisch, n., -es; -e; L., Lisch, Lisch: die breiten schwertförmigen Blätter monokotyledonischer Wasserpflanzen (Iris, Typha). Schub. §. 36, vgl. L.-Gras, Phleum (Nemniß), Wasser-L., Buntomus umbellatus; vgl. schwzr.: Lisch, großes Gras, wie es sich auf Moorböden findet, z. B.: Das Lisch-Rubett. Goethel G. 199 (mit Lisch gezeigt oder gepolstert), mit der Fortbildung: Lischen, solches Gras mähen ic. Säder.

Liese, f. -n; Liesen,lein, el: 1) ein gw., weibl. Taufname, verkürzt aus Elisabeth (hebr., gr.), oft wie Grete, Käthe (§. d. und vgl. entsprechend männl.: Hans) zur Bez. einer jüngern Weißberson, z. B.: Der Bauerstreich habe die L. Hagedorn 3, 147; Wann habt ihr je, ich schrieb ein Reingelaut! / Ich schrieb um Lief ic. V. Sch. 2, 181. Dumme, saule L. [Dirne] ic.; Gack-, Geiz-, Plauder-, Schnack-, Schwatz-, Tände-L.; Einer noch viel zierhafter Zier-L. Hegel 17, 569 ic., s. Weinhold 54a; Namensleichen, s. namenes. 2) (§. 1) Lischen Alterlei (§. d. 1a). — Faul Lischen, eine Pflanze, Anagallis arvensis, Gauchheil. — 3) Bergb.: eine ganz enge Kluft, in welche kaum ein Keil gesetzt werden kann. — 4) Schmied. ic.: L., Balg-L., die lange eiserne behle Schnauze am Blasenbalg, s. Düse. — 5) Stellmach.: Stemmliste (§. d.) eines Rüttwagens.

Ann. Die Bedd. 3 und 4 vielt. zu 1 in obsoener Deutung (vgl. Mönch und Nonne) ic. — 5 wohl nur mundartl. si. Leise (platte, liest).

Liesf., m., -es; -e; Liesfogel, Aleedo.

Verlies: §. Verlies.

Liehe, f. -n; -n: (auf Nügen) Uferschlucht. Kogen-garten Rh. 2, 76.

* **Lieutenant:** §. Lieutenant.

* **Lig-a (it.), f., -s:** Bund, Bündnis: Die L.

von Gambräi. Platens 4, 195, frz. Ligue. — -alo: Mus.: gebunden, geschleift. — -alur, f.; -en: 1) Mus.: Bindung. — 2) Buchdr.: eine Lettre für zwei oder mehr Buchstaben. Franks Kat. 37; Karmisch 1, 388 r. — 3) Wundarz.: Verband u. — -atäl, f.; -en: Wo die gleba die Kraft der L. hat, d. i. einen Menschen eigen macht, ohne daß dieser nötig habe sich ausdrücklich zu eignen zu ergeben. Möser Ph. 3, 184. — -ären, tr.: legieren 2a und b. — -isten, pl.: die Theilnehmer einer Liga. — -istisch, a.: zur Liga gehörig, darauf bezüglich. — -ue (frz. lig): 1) Liga. — -üster (lat.), m., -s; -s: Rainweide, Ligustrum.

* Lieren (frz.), tr., refl.: eng verbinden, vereinigen.

* Liktör (frz.), m., -s; -s, -e; -: auch nach frz. Schreibw. Liqueur. 1) feiner, abgezogener Braunwein, auch Blägg. z. B.: Himbeer-, Pfefferminz- u. c. ; Kaffe-L. (zum Kaffe zu trinken). — 2) bei der Champagnerbereitung eine Zuckerauflösung als Zusatz zu Weinen von zu wenig Zuckergehalt. Karmisch 3, 615.

* Liktör-or (lat.), m., -s; -ren: altröm. Ge richtsdienner „Stetkenknütt“. Eppendorf 22.

* Lila (pers.): 1) m., -s; wv., -s: der spanische Frieder (s. Diz. 205): Im nächstlich dunkeln Garten, wo die L-s düften, hockländer Tag 5; 6, vgl.: Türkischer Frieder oder Holzunder. Lila-L. v. 1, 190. — 2) a. und n., -s; -s: fiederblütenfarb. Bez. einer hell-rothblauen Farbe: Die 1. Tücher, Das 1. Kleid. Waldau R. 1, 38; Schr. verpunkt kennen wir die Farbe unter dem Namen L. S. 37, 256; Tuch von grüngeändertem Lilla. V. 2, 70 r.

Anm. Über die Schreibweise Lilla, s. Sanders Orth. 39. Über die Nichtierung des Fr. vgl. Kotekot, Baillé r.

Lili-e (-), f.; -n; -ns: Pflanzename: 1) bei Okon die Klasse der Bastpflanzen, mit zwei Abtheilungen: Stiel- und Strauß-L.-n, jene mit den Ordenungen: Mark-, Schaft- und Stamm- (oder Scheiden-), diese mit den Ordenungen: Blüthen- und Frucht-L.-n. Zu den Mark-L.-n gehören nach ihm als Zünfte: Ader, Drossel, Zellen-L.-n, zu den Schaft-L.-n: Bast-, Holz-, Linden-L.-n, zu den Stamm-L.-n: Laub-, Stengel-, Wurzel-L.-n, zu den Blüthen-L.-n: Blumen-, Gröps-, Samen-L.-n, und zu den Frucht-L.-n: Apfel-, Beeren-, Nuss-, Blaummen-L.-n, mit vielen Gattungen und Arten (s. 2 und Blägg.). — 2) zu der Zunft der Apfel-L.-n (s. 1) gehören als Gattung auch die L.-n im engern Sinne, Liliun, mit mehrern Arten, z. B.: Die Feuer-L., L. bulliferum, Gold- oder Braun-L., L. martagon, und nam. im engsten und eigentlichsten Sinn: Die weiße L., L. candidum, die als Bez. eines reinen Weiß und, wie dies überhaupt, oft als Symbol und Bez. des Schönen, Neinen, Zarten, der Unschuld usw. gilt: So leuchtet er wie die L.-n am Wasser. Sit. 50, 8; 39, 18; Matth. 6, 29 r. Ihr schwarzes Haar fleßt . . herab zu den regen L.-n ihrer Brüste. Cham. 4, 217; Der Lilien weiße Pracht. Gryphius Dr. 466; Der Abglanz der Rose auf die L. überschattete ihre Wangen und Stirne. Klinger Gis. 477; Zu gelben Kreos welt des Hafses L. Hofgarten Po. 2, 317; Wie dein Gewand | von lauter Unschuld s. Lilien gleich! Mühlforth 2, 39; Der Wangen L.-n von Rosen überhaupt. Rossetti Ref. 7a; Hinter, kannst du keine Lilie finden? Mich jugendlich Blühende tödten]. Sch. 5b; Daß seine Königin den königlichen Bette | getrennt und rein wie eine L. sei. Po. 10, 114; So soll, daß ich das wiegende Schwanter einer L. auf ihrem Stengel hören könnte. 27, 301 r. So auch (s. Blume 2q): Ob ihre Lil' unverbarr an ihr war. Loheschein Dr. 57 = Jungfershaft, und Alchym.: der aus dem Silber gezeigte reine weibliche Samen der Metalle, s. König Sm. — Ferner einige ähnl. Blumen, s. Nemisch, wo L. für 8 versch. aufgeführt ist, z. B.: Wo die blauen L.-n blühen. Gehner 3, 110, s. Schwert-L.; Die L. unter Dornen, Baum-L., u. so die Blägg. überh.

Anm. Abe. lilia, mbd. lilye, lilje, daneben gilge, aus lat. lilium, vgl. it. giglio (s. Diz. 174). Oft zweifelhaft gesprochen, nam. bei Dichtern, z. B. Peter (Wackenagel 2, 172 3, 9); G. 4, 11; Rückert Merg. 1, 29 (vgl. dreifach Brodes 9, 96; Sch. 470a r.), auch in der Schreibw. Lilje (s. o. und Sanders Orth. 108), z. B. Göckingk Lieb. 151; G. 5, 364; Heine Ref. 2, 269 r., auch: Liljen (Reim: vertilgen). Mühlforth 2, 16; Die schöne Lil' g. Gryphius

Dr. 462, vgl. Die frischen Liljen. Weckherlin (W Müller Bibl. 4, 5; 37 r.), s. Schm. und: Man nennt hier zu Lande auch die L. Lige. Auerbach D. 4, 215, s. Frommann 3, 114. — Unqw. Welt.: Das Lil'-chen doch der Jäger verflucht. Baggesen 5, 20.

Blägg. z. B.: Äder [1]. — Äffedil [1]. — Nemocallis. — Apfels [1]. — Bäume: Lonicera periclymenum. — Bäsi [1]. — Bäeren: [1]. — Bärge: Braun-L. — Blümchen [1]. — Blüthen: [1]. — Bräun: [2]. — Bräun-L. — Dörre: Catesbeia spinosa. — Drosself [1]. — Fäden: Sansevieria. — Feuer: [2]: mit feuerrothen Blumen: Beete von Stelen & -n. Subkom R. 1, 280. — Flächs: Phormium. — Frücht: [1]. — Gärten: als Bez. einer Kunst, Coronaria. — Geiß: Braun-L. — Géld: [1] [2]. — 2) gelbe Affodil-L., Nemocallis fulva. — Gröps: [1]. — Helden: Braun-L. — Hölz: [1]. — Hünds: eine (mit unbekannter) Pflanze, deren Wurzel als heilkrautig gegen den Biß toller Hunde galt. Hammer Rg. 428. — Jakobé: Jakobé: Amaryllis formosissima. — Käp: Cyanella. — Knöll: Kröll, Krüll: Braun-L.: Unter den rothen Krell-L.-n und türkisen Bunden. V. Ge. 256. — Läub: [1]. — Märk: [1]. — Narissen: Amaryllis. — Nüss: [1]. — Pfäulmenz: [1]. — Pomeranzen: Feuer-L. — Prächt: Gloriosa superba. — Ninden: [1]. — Rünzel: Aletris. — Sämen: [1]. — Sänd: Antherium liliago, große Baum-L. — Schäf: [1]. — Schärlach: Amaryllis guttata. — Schäiden: [1]. — Schmück: Agapanthus. — Schöpf: Encomis. — Schwert: mit schwertförmigen Blättern, auch Schwertel (s. d.), se: Blaue Sch. oder Blüe, Iris germanica; Gelbe Sch. oder Wasser-Schwertel (I. pseudacorus). V. 2, 216; Rote Sch., Gladiolus ic. — Sée: 1) S.-n jezo durdraufst er. V. 1, 43, vgl.: S.-n, Mummelchen, Tell L.-n, Tollingen, Nymphäum, Nymphaea, 183, auch Wasser-L. (s. d.), Seerose. — 2) eine Art Korallen-thier, Pennatula enerinus. — Spéck: Baum-L. — Sprich: Walzwinde, Lonicera periclymenum. — Stamm: [1]. — Stengel: [1]. — Stéck: [1]. — Stäm: [1]. — Stämm: [1]. — Täg: Affodil-L. — Träubenz: Kniphofia. — Trichter: Funkia. — Wäld: Geißblatt: Große . . um die des Weinstocks Ranken, | W-n und düsterer Boskin | ein leicht gewebtes Gitter ziehn. W. 10, 82. — Wälzen: Volt-heimia. — Unschuld: s. [2]. — Wässer: See-L. 1: Die bleiche W. | steht trümmend an dem See, keine Reis. 2, 274; Große gelbe Mummen und trümerische weiße W.-n ruhen im warmen Sonnenchein auf ihren fetten, glanzendrungenen Blättern. Lewald Herd. 1, 189; Eine Art großer W.-n, zu Lande dert (in Rithauen) Garle genannt. Godommer Litb. 179. — Würzel: [1]. — Zänn: Baum-L. — 2) Antherium, s. Sand-L. — Zél: Jen [1] u. ä. in.

* Lill-a: s. lila. — -ipul(l), n., -s; -s: nach des Engländer's Swift's bekanntem Buch (Gulliver's Reisen) ein märchenhaftes von lauter (sich in Kleinlichkeit bewegenden) Däumlingen bewohntes Land, dazu: Ein Lilliputer. L. 11, 160; Lilliputaner. G. 29, 439; Diese ganze Lilliputerei des elenden Pein-mauwolts. Aendl. Ber. 255; Lilliputisch. Ip. 5, 13 r.

* Limände (frz.), f.; -n: ein Seeßlich, Käseße. Limme, f.; -n: Bot.: eine Kunst der Palmen, Beerenpalmen, mit den Gattungen: Balten-, Schilf-, Stiel-, Stützen-L.-n. — 1: s. Lummel.

* Lim-onade (it. frz.), f.; -n: ein kühnelndes Getränk aus Wasser, Zucker und Orangenflock. — -one, -oni-e, f.; -n: die Citrone, bes. einige Arten saud der Baum), nam.; Die suße L., Citrus medica limetta, und: Die saure (oder eigentliche) L., C. medica limon, s. Oken 3, 1317; Über die Mauern . . leuchteten mit goldenem Glanze tauende von Bergamalli und Limonen von den dunkelumtauschten Zweigen der stäntigen, hochstammigen Citronen- und Orangenbäume. Stadt Rep. 1, 184. — -ont, m., -(e)s; -e: Nasenstein.

Limpf, m., -(e)s; -e: 1) Forstw.: a) Barts-Ende. — b) Jahrestrieb, Mai (s. d. 2a). — 2) s. Glimpf r.

I. Lind: s. Linde V. Ann.

II. Lind(e), a.: weich, milde, sanft, im Geg. zu streng, hart, rauh, ungestüm, heftig ic., sowohl in Bezug auf Körperliches als Geistiges, z. B. eig. und übtr.: Ein l-e Junge bricht die Härtigkeit. 25, 15; So ein Ross, den einem ein Anderer verbar l. getragen hat, sieht so gescheideig. Auerbach Ab. 273; Der Weg ist eben l-er als auf der Landstraße und das Schwarze [Kalb] hat weiche Klauen. T. 4, 13, 70; O wie wod' ich wunderl. | rasten! Dauner 1, 76; Müßt ihr dasselfs mir, l. und wohl, wie gewachtet Stiefel, mit Öl beschmieren. Lissart B. 271a; Sei ihr Schlummer 1! Schlafath 2, 21. Als nun seine Wunde l-er (besser; weniger schmerzend) wurde. G. 1, 206; Was mich in l-e Sangenhme) Stimmung setzt. Stein 1, 47; Laues L-er sein [gegen Einen, der gescheit hat]. Gryph. dt. 389; Hulte ihn mit l-em Trost. Gustow R. 3, 330; Die leichteste, die l-este (Zlavorei). 6, 16; Der Daag l-er; am Abend weht ein fahler Luftbaud. 7, 487; Die Lüste wehen lieb und l. Heine Lied. 6; That einige l-e Griffe auf ihrem Dienstspiel. G. 13, 63; So ist Dies, aufs l-ehe gesagt, ein Unbehagen. 349; 11, 73; Halbringe von l-em Knorpel. Linsch. Sch. 108; Der Schne war l., d. b. weich und nachgiebig. Lohr A. 1, 130; B-Mell überste Logau das l-e B (Zingel). 1366), ein Kunstwerk, welches eingeführt zu werden verdient ic. L. 5, 309; Sie l. uns schmei dia zu erhalten. Musäus M. 1, 195; Ist doch ihr Hulf so schwach und l. Rollenhagen Dr. 59; Mich weht an deiner Schwell ein l-er Schauder an. Salis 16; Mit l-en, sanft- schmeichlerisch l-e. Sch. 3a; Schläf hier l-e bei des Baches Riechen. Sch. Lmt und nachgiebig. Spindler Stadt 1, 22; (Sie) hält ihren linken Arm weich und l. hinabgelegt über die Schulter der . . Schwere. Stadt At. 3, 10; Wird .. aufs l-ehe gesagt ic. Ein Her. Tiedgr. 1, 64; Die l-en Lufte sind erwacht. Uhland 49; Mit l-er Macht der Menschheit Knopf entfalten. V. 3, 223; Mit l-em Gebremum antwortet er [der Stier]. Mosch. 2, 97; Ob Artemis .. sich getötet, mit l-em Geschoß dich ereilst. Od. 11, 173. Weil wir zu l. sind und das Maul nicht aufstehen mögen. W. Merz 1, 160. — Schvir: Die L-en, Parteiname für die gegen die (aristokr.) Regierung Nachgiebigen im Geg. der „Harten“. Statder. ferner: L. vom Wein, der allmählich umschlägt: zäh u. schleimig. ibd.; Kur fert. : L-er Kurier, das nicht ausspringt; Goldschm.: halb-l-e (Teile), auch mit Auslaßung des Hw. substant., Teile von mittlerer Weise.

Anm. Abe. lindi, mbd. linda, s. Schm. 2, 479 und val. 470 ff. das gleichbed. len, wie lat. lenis (vgl. lebne II. wie auch gsch., oft. linnan, weiden). — Häufig gel., doch zeigen die Bfr., daß l. nicht, wie Adelung meint, nur „dem gemeinen Leben“, sondern ganz bei der gebenen Sprache angehört. — Schwrz. Ling s (frisches, locktes) Brot. Gottsch. Sch. 263, G. 70 r.

Blägg. l. e., nam.; Ge: G-e s (weiches, geschmeidiges) Feder; G-e (weiches, mürbes) Fleisch; G-e (mlnter, sanfter) Regen; G-e (Weiter, Gggs): strenge Räthe; G- (Geg. heftig) abschrende Arme; G- sanft, s. lehne II.) abhängige Breiterflächen. G. 23, 46; Auf einem g-en Hügel, halte W. 215; Bei g-em Deuer [das nicht heftig, lädernd krennt]. Ruhme Koch. 59; G. 10, 317 r.; G-e Schmerzen; G. (schnit streng) strafen; G-e Strafe; G. mit ihm verfahren. G. 13, 155; Allzu-q. | macht böni Kind'. Sprichw.: Mit einem g-en Inicht harten, strengen], mit dem g-einen Ausdruck bezeichnet, g-ei gefagt; Das jene Handlungen . . Sünden oder gelindesten Verirrungen zu nennen waren. Tisch N. 3, 22, vgl.: So könnte man nach der Sirene dem Deusten allen Glanzen an Gott abscrechen . . indeßen . . ist es g-er und billiger zu sagen, der Deist allein einen Gott, der Deust aber einen lebendigen Gott. Kam Kr. d. r. Vern. 661 r.; G-e Saiten aufziehen, herdw.: nachgiebiger, minder heftig sein, z. B. von Peri. Sch. 196a; Silling 2, 125 r., aber auch: Das Sieber zog g-ere Saiten auf [ließ etwas nach]. G. 495a r.; Einem Eiswas in einem g-en Säckchen (s. L.) eingeben, hebringen ic.; Seite unterthan den Herren, nicht allein den guten und g-en ic. 1. Petr. 2, 18; Ihre Worte sind g-er denn Öt. pf. 55, 22; Nicht batzen, g-e sein. En. 3, 3 r.; Schöb g-e (sanft, leise) | ihn vom Verleid zurück.

Cham. 4, 126; freundlich begleiten | mich Lustlein g-e. G. 8, 117; Peise mußt ihr Das vollbringen, | die g-e Macht ist groß. 10, 231; Was sucht ihr, mächtig und g., | ihr Himmelssonne mich am Staube? 11, 33; Wenn du . nicht der Willigkeit | g-e Stimme hörest. 13, 84; Ich denk ibu mir als meinen ärgsten Feind | und wär untröstlich, wenn ich mir ihn nun | g-e erden müßte. 184; 25, 203; Auch gegen Schuldne g., gegen Verbrecher schenend. 18, 51; Ist strenge gegen sich selber, | jedem Schwachen g. Kovater (Wkner 224); Geh mit deinem Feind erst die g-e Bahn. Lüttwer 244; Dein Odem sei a. Rücken Worg. 1, 10; Die Inquisition sollte auf einen g-ein Fuß gesetzt werden oder auch gänzlich rufen. Sd. 822a; So g. und still floß seine Regierung. 1030a; Gift, Feuer, Strang und Töld | sind zu g-e noch, die Majestät zu räden. W. 12, 19 ic. Zuw. im Hsgz.: Eines nur schien un-g. [schlimm]. Rückert Erd. 2, 83; Dem Kind | traute um den Gatten un-g. Rad. 212 ic.

III. Linde, f. 0: (schwz.) Lindigkeit (f. d.).

IV. Halb-Linde, f. -n: f. Lind II, am Schlüß.

V. Linde, f. -n: Lindchen,lein; -n: 1) die Junft der Bast-Samenpflanzen (Tiliaceae) mit den Gattungen: Gemins-L., Corchorus; Igel-L., Sparmannia; Kastanien-L., Sloanea; Kletten-L., Triumfetta; Seiden-L., Muntingia; Zunder-L., Aubletia, und: Die feigenster L., Tilia (f. 2). — 2) (f. 1) nam. Tilia, große Bäume mit schöner Krone, herzförmigen Blättern, gelblicherweiter, wohlriechender Blüthe, weichem, weißem, zu Drechslerarbeit eignendem Holz und mit starkem zu Zeilen, Linden, Matten dienendem Bast, — als Schattenbaum in Alleen oder einzeln angepflanzt, ein hohes Alter erreicht. Bes. in Dörfern findet eine alte L. oft als Sammelplatz der verathenden Alten, der tanzlustigen Jugend ic.: Auf den Hügeln räuchern sie unter den Eichen, L-en und Buchen, denn die haben keine Schatten. Hor. 4, 13; Was über Alles geht, sind zwei L-n, die mit ihren ausgebreiteten Ästen den kleinen Platz vor der Kirche bedecken. G. 14, 14; Um die L. war es voll | und Alles tanzte schon wie toll. 11, 41; Wie ich bei der L. | das junge Völckchen finde, | fogleich erreg' ich sie [zum Tanz]. 1, 18; Unter der Dorf-L. erst die erste Versammlung der Altesten, verdrängt von der bestigeren Tanzlust der Jungen. 22, 119; Kannst du, schöne Bäckrin . | unter dieser breiten Schatten-L., | wo ich Wandrer kurze Rübe finde, | Sabung mir für Durst und Hunger reichen? 175; Zu der L. dreht. Simrock R. 913; Trauern in dunkler Kuhle der zwölf kreisförmigen L-n, | die, von gelblicher Blüthe verschön, voll Bienengesurres, | schattend der Mutterkuh, balsamierten über das Klosterach. D. 1, 3; Die balsamische Lind. Georg. 4, 183 ic. Man untersch. nam. zwei Arten: T. grandifolia, mit größeren, mäßigen Blättern und Blüthen, weicheres Holz, schneller wachsend und frischer auschlagent: Die weiche L., drub-, Gras-, Maß-, Sommer-, Wasser-L., u. T. parvifolia, harre wilde L., Berg-, Ost-, Sand-, Spät-, Stein- (f. 3), Wald-L. — 3) in Hsgz. Name einiger ähn. Bäume: a) Rauh-, Stein-L. (f. 2 und b), Ulmus campestris, (Bast-)Ulme. Umnach. — b) Stein-L. (f. 2 und a), auch Rhamnus alaternus, (cd.) und Phillyrea (cd.) oder Olea latisolia, breitblättriger Ölbaum. Okon 3, 1118.

Anm. Ahd. hūta, mhd. hinde, vgl.: Das Lind = Bast. Alberts; Grün. Weißb. 3, 455, schwz.: Das Linti (Lingi), Bast von Flachs oder Hanf (f. Lin, Ann.). Danach weilt (f. auch 3a) zunächst der Bast-Baum, vgl. altnord. lindi, Binde, Gurtel, pland. Lind = Band ic., viell. auch ab. lind, (die sich windende) Schlange, noch als Bsw. in Lind-Wurm, -Drache.

Lindel, n., -s; uv.: Handbesitz (f. d.).

I. Linden, a.: aus Linden-Holz oder -Bast: L-e Breiter. Grünis 6, 655; L-e Sabine. V. 1, 15 ic.

II. Linden: 1) tr.: linden machen, und refl.: es werden: Wedurch l. | sich der Sammer kann. Acht 556; Wie mehr und mehr sich linden | die Frau'. Rückert 2, 75, gw. lindern (f. d.). — 2) intr. (sein): (sidhwz.) linden werden, z. B.: Der Wein lindet, wird zäh, schlägt allmählich um; Der Schnee lindet, er lindet, linden auf, wird weich (thaut), f. Stalder.

Lindern, tr.: zw. ohne Nennung des Obj., und

refl.: linder, nam.: minder hart und drückend für das Gefühl, minder schmerzlich machen, mildern: Semandes Schmerzen, Kummer, Notb, Sorgen ic., eine Strafe, ein Urtheil l.; Wunden und Streichen und Eiterbeulen, die nicht gehebet noch verbunnen, noch mit Cl. gelindert sind. Isr. 1, 6; 38, 14; Es walter über ihm ein schwer Gesetz, | das deine Gnade höchstens l. wäre. G. 13, 15a; 152; Das auch solde Schmerzen durch die Zeit gelindert werden. 15, 99; Wo wir [Arzte] nicht helfen können, sind wir doch schuldig, zu l. 17, 301; Krankheit und körperliche Gebrechen . durch geistige Mittel aufheben, l. ist außerordentlich. 18, 195; Weil Handeln und Schaffen, die sich sonst als Heilmittel für solde Lagen am sichersten bewährten, hier kaum l.-, gescheiwe denn befriedigend wirken wollten. 269; So wurde mir durch das Wohlwollen so vieler freundlichen Menschen das Gefühl meines Zustandes auf das zarteste gelindert. 21, 144; Der manches Scheitral wirrerolt | an seinem Auge sich l. soll. 2, 122; O Dichtkunst, die das Leben untert, | wie manchen Gram hast du vermindert! Hagedorn 3, 3; Auch dies Sieber wird seinen Arzt finden, der seine Anfälle wenigstens lindere oder mindere. H. Pb. 10, 384 ic. Ferner: Müßt alle die garstigen Wörter l. [minder grausig und anstrengend machen], | aus „Scheißert“ — „Schuft“, aus „Arich“ mach „Hintern“. G. 6, 68; Was sie Böses hört, Das schwieße oder lindert's [sich es minder böse oder schlimm erscheinen], so viel sie konnte. Luther 5, 360; Die Säure und Schärfe der Sitrene durch Zuder l. ic.; ferner: Sie kann den Eigenarten nicht l. minder stark und schroff machen. G. 3, 310; Das bestige und trockige Wesen unserer armen Freunde ward auf ein mal gelindert. 17, 91; Wenn ich zu eifrig bin, so lindre duスマäßige, halt zurück, | und bin du zu gelind, so will ich treiben. 13, 104; Homer lindet [スマäßigt] die Größe der unter Menschen wandelnden Götter. H. 4, 189; S. l. also auch die häufigen sanften Vokale. Daf., sie machen die Sprache minder rauh; Semandes Verlangen l. [stillen]. Adelung; Das Wetter lindet sich [wird gelindert]. (cd. (vbr.), f. Linden II. — Dazu: Der Lind(e)r der der Schmerzen; O Hoffnung, Schmerzen linderin! f. Abenteurer, Ann.). ferner: Heilen könnet die Wunden ihr nicht, die Amor gefüllgen, | aber Lind(er)ung kommt einzig, ihr Guten [Nüssen], von euch. G. 1, 247; 22, 95; Der . dem Kranken wundern Wunden Linderung schafft. 12, 116; Das äußere Streifen mir eber für sic eine Linderung zu versprechen als eine Schärfung der sinnern] Strafe zu drohen schien. 17, 132; Den elenden Zeiten zu einiger Linderung. JoMüller 1, 355; Unter allen Schmerzenlindernungen die witsamste ic. Ferner bei Spate: Linden-bar, -bast, -sam = l-d.

Hsgz. selten, z. B.: Den Verlust der Geliebten zu er-l. Seite 3, 381; Luther 3, 418a; Gründler. 1, 113a ic.; Nichts verhindert und Nichts verwirkt, | Nichts verzögert ic. G. 2, 119 u. d. m.

Lind-heil, f.; 0: das Linden-sein, gw. Hsgz.: Wo die Sonne mit Ge-L. [ihren] Glanz durch Zweige thaut. Rückert 2, 234; Ein Den're, das jetzt noch mit Ge-L. | in Aude glimmt. 18 ic. — -igkeit, f. ; 0: Lindheit (gewöhnlicher als dies): Sanftmuthigkeit und L. 2. Hor. 10, 1; Ph. 4, 5; Die allzugroße L. Leibnis Grm. 5; Nimm dich mit L. und Sanftmuth der Gefallenen wieder an. Matthäus Pr. 31; Er bestraf't ohne L. Rückert 173; Die Härte und L. des „d“ und „t“ [in der Aussprache]. Spate 2, 11; Es herrsche in seinen Sitten eine bewundernswürdige Mischung von Stärke und L. W. H. B. 2, 180 ic., noch gewöhnlicher Hsgz.: Gez.: Ap. 24, 4; Die G. der Polizei. Horst 1, 275; G. Br. 41b; Ihre allzugroße G. und Nachgiebigkeit gegen alle Arten von Leibern. L. 11, 78; Allzugroße G. und Güntigkeit verringert das Unsehen. Olearius Res. 98a; Sd. 706b; Sanftmuth und G. Stilling 4, 238; Weder G. noch Strenge vermednen Etwas gegen den Geist des Glaubens. W. 18, 310; Den Verwurf einer allzumeist getriebnen G. 9, 290; Nieb immer zur G. und Wilde. H. B. 1, 10 ic. — -sam, a.: (selten) linden und: Nur sein deutlich und ge-l. ist erklärt. Schokke (Dotor 2, 5), vergl. Spate, wie bei Dietrich auch: (Ge)lindiglich verfahren ic.

* Lime, f. -; Linden: f. Karelina und Bioline, — -äl (lat.), n., -(e)s; — e: ein schmales Rechteck aus Holz oder Metall, zum Ziehen grader Linien dient und, „Regel, Richtscheit“, vgl. Kantel: Der Lehrer

. . möß ihm das L. an [schlag] ibn damit], ohorn Schm. 6; Parallel-L., zum Ziehn von Parallel-Linien; Ab-fürch-L., um Etwas eben und glatt zu streichen. Franke Kat. 135 ic. — -ament, n., -(e)s; — e: Linie, Zug, gw. Wz.; nam.: die Linien in der Hand und: die Gesichtszüge. — -är, a.: sich auf Linien beziehend, darauf bezubend er, dadurch darstellbar ic. — -ieren: f. linieren.

Ling: f. Lang Ia und II. Ling, Ann.

* Ling-am (ind.), m.. -s; -s: im Orient, wie Phallos bei den Griechen, eine Nachbildung des männlichen Organs als Objekt. des Kultus. D. Ant. 1, 129; W. 9, 96 und Ann. — -e, f.; -n: f. lange.

Lingen, intr. (sein, haben), lang, lange; gelungen: von Statthen gehn, gw. nur in Hsgz.: Gez: 1) in einer angegebenen Weise in Bezug auf den Erfolg von Statthen gehn, gerathen (f. d.); Etwas gelingt wohl oder nobel; Eine wohlgelegne Arbeit; Ich besorge mir nobel, es werde ihm also auch g. [gehn], daß sie eben der Geistlichen [schlimmes] Glück erben. Luther 5, 124a; So ist uns Alles ubel gelungen und gegen alle Hoffnung schlecht von Statthen gegangen. Sd. 1090a ic. — a) Für nobel g. findet sich auch zügigt: mißg. g., z. B.: Nach missglückten Streichen. Hagedorn 2, 40; So mag die Nichts mißg. G. 13, 217; Solche große Zumme | für eine schlechte, missglückne Arbeit. Oehlenschläger Gott, 81; Was mir muß mißg. Werner Debr. 20; Weil Alles nur mit ihm sich missgelungen. 104; Wenn sie die Sachen von Menschen, wie sie mißg. Luther 259 ic., häufiger mißg. (f. d.). — 2) gw. — wohl g. (f. 1), den reabsichtigten gewünschten Erfolg haben, versch. glücken (f. d.), das auch von unbeabsichtigten erwünschten Resultaten gilt, z. B.: Wer im Bilderspiel einen Fußs (f. 10a) macht, Dem ist es gelückt; wer aber den schwer zu machenden Ball macht, wie er es wollte, Dem ist es gelungen ic.; Es wird dir g. 2. Chr. 18, 11; Es wird euch nicht g. 13, 12; So lange er den Herrn suchte, ließ ihm Gott [Alles] g. 26, 5; Gott läßt solch Vernehmen nicht g. 1. Sam. 2, 3; Daß er dein Thun g. und nicht fehlen lasse. Sir. 37, 19; Wer dir's g. in Allem, was du thust. Isr. 1, 8; Sein Weg soll ihm g. Isr. 48, 15; Durch Hülfe Gottes ist mißg. gelungen und [sich] steh ic. Ap. 26, 22; Es hat ihnen gelungen, daß sie das Gesetz erhielten. 1. Mac. 2, 47 ic.; Das Vernünftigste habe ich mißg. sehen, das Abgeschmackteste g. G. 15, 20; 6, 337; Daß er Denjenigen weit eifriger nachstreben müß, was ihm mißg. ist, als was ihm g. könnte. 39, 440; Gelingt [glückt] es, daß Dasjenige, was sich in ihnen entwidelt, mit den Ideen des Weltgeistes zusammentrifft ic. 234; Dasjenige, was ihnen gelungen ist, mit Christus bewundern und Das, was ihnen mißg. lang, anständig bedauern. 32, 201; Wir sehen mit Dank . auf Das, was Deutschland trotz seiner Geschichte in schöner Redekunst gelungen . . Aber . es gelang trotz unsrer Geschick, es mißlang durch daselbe. Monatb. 2, 224b ic.; Hätte ihm solcher Anschlag gelungen, so ic. Luther 5, 335a; Daß ihnen solche Spießbubeii gerathen war und gelungen hatte. 8, 219a; Daß es ihm mit seinem Anschlag gelungen hat. Stumpf 212a ic. Mundarts!: Auf dem Sande g. gerathen, f. d., gediehen die Erdäpfel. JoMüller 15, 252. — a) der jübst. Infin.: Gott giebt das G.; Sich über das G. einer Arbeit freuen ic. — b) das Part. Perf. als Gw.: Das gelungenen Porträt; Das Mißlungene wird sich jeder Einflügig selbst vorzählen, das höchste Gelungene dieser Art ist Don Quixote. G. 33, 343; Was sich die Lippe schütern vorgeläßt, | mißrathen jetzt und jetzt vielleicht gelungen. 11, 6; Ein gelungner Streich. W. 11, 190 ic., auch: Daß keine der Mußwaltungen ungelungen bleibn möge. Hofgarten Ab. 2, VII ic. und mundartl., burschik. = vortrefflich, prächtig ic.; Der Kerl sieht gelungen aus ic. — Mißg. (—): übel ge-l. (f. d. Ia und die Bsp. in 2): Er liegt er der Arbeit, | mißlingt (—), was er versucht. Baggesen 1, 49; Befreien wollt' ich beide, was mißlang (—) . . | Doch da es mißlang (—). Döger Byr. 8, 294; Vollend als ein Gott, was dir als Mensch mißlang (—). G. 1, 11; Bis ein Wurf mißlang, Mußaus M. 2, 126; Wenn dieser letzte Versuch mißlange. Sd. 553a; Doch jedesmal mißlang (—) der abgezielte Wurf. W. 12, 251; Es hat ihm nicht mißlungen. Wockenagel 2, 26 3, 22 ic. — Dazu: a) Das M. des Plans, der Arbeit ic.; selten: Die Mißlungung des Anschlags. W. 6, 228. — b) adjekt.

Partie. (f. gesl. 2b): Seine misslungene That. S. 22, 23; Das misslungene Werk ic.

Ann. S. Anmerk. zu lang und ungenau. — Veralt., Umpf.: Gelung, Lorter R. 1, 119; Gleim 4, 10; Klinge R. 336; Lüttker 121; Stilling 4, 22; 26; Stutz 2, 145; W. 15, 149; Wechs gelungen die so glückliche Geschäfte? Gelten 2, 51; Sucht' ich und gelung' es mir. Creuz 1, 5; Misplung. Eklas 2, 72; Lüttker 233; Stilling 4, 42 ic.; Wenn es dann misslung (misslängel). Simplicissimus 1, 345. — Zumeist als Hilfszeitre. „sein“ und bei misl. die Bezeichnung — — —.

Lini-e, f. ; -n; -n: 1) der Weg, den ein sich bewegender Punkt beschreibt, — in streng mathematischem Sinn eine Länge ohne Breite und Tiefe, — im gew. Leben: ein Strich mit best. Richtung, bei welchem gegen die Längenausdehnung die Breite und Tiefe nicht in Betracht kommt; Grade, kurvige, gebrochne L.; Durch zwei Punkte in einer Ebne lassen sich unendlich viele L-n legen, aber nur eine grade; Auf der Oberfläche einer Kugel kann man nur kurvige L-n ziehn; Die Grenze einer Fläche sind L-n; Eine in sich zueinanderliegende L.; Vielfach verschlungen L-n; Grade L-n sind regelmäig, aber nicht eben, wie sanft geschwungen; (Zeichn.) Linie (f. d. 4a) L-n entweder die nur verloren aufgezeichnet sind, um nachher weggewischt zu werden, oder die nur durch einzelne Punkte angedeutet sind (punktirte, Punkt-L.); So schließt sich der Kreis oder vielmehr, so dreht sich das Rad abermals, um seine immer erneuerte wunderliche L. zu beschreiben. S. 39, 132; Sanft wie des Reizes L-n sich winden. Sch. 24b (f. a und Schönheits-L.); Auch meine Hand behab er . . . es schien ihm, | die L-n nicht eben zu gefallen | in der Fläche der Hand, insoffern der Chiremant daran das Schicksal lesen zu können meint. 347b ic. Dazu: a) L. in Zeichnungen, Gemälden ic. z. B. als Grundzüge des Darzustellenden: Es ist der Zunge so wenig möglich, eine L. ihrer Vollkommenheit auszudrücken. S. 9, 41; Ein Maler, der nun gegenwärtig ist, die große L. zu einem Bruststörs zu finden. Sch. 160a ic. Daher auch: Die ersten seinen L-n im Antlitz sichtbaren Spuren des Alters. König R. 2, 244 ic. — b) L., als Grenze von Flächen, allgem.: die scharf bestimmte Grenze, Grenz-L.: Dessen mehr muß sich Dener auf der L. der Kunst halten. Humboldt 3, 158; Sieht giebt es eine Grenze, an welcher die Freiheit still steht, eine ehrwürdige L. ic. Sch. 759a; Was in allen sittlichen Dingen die Grenzen des Schönen und Hässlichen, des Guten und des Bösen, des Rechts und des Unrechts bestimmt, ist eine alkysime L., als daß sie nicht alle Augenblitze von der Unwissenheit und dem Leichtum übersehen oder von den Leidenschaften übersprungen werden sollte. W. 7, 176; Mit einem scharfen Blick, | die L. des Schönen nie zu fehlen. 11, 156 ic. — 2) L., in engrem Sinn (f. 4; 6; 8; 10; 11) = grade L., z. B.: Parallele oder gleichlaufende L-n; Eine L., die auf einer andern senrecht steht; Sentsche (oder Vertikal-) L.; Wagerechte (oder horizontal-) L.; Zwei sich schneidende L-n bilden Scheitelwinkel ic.; Sich L-n ziehn, um grade zu schreiben; Auf L-n schreiben; Die L-n des Notensystems mit dem Notstrahl ziehn; Im Violinklavier heißt die Note auf der vierten L. d; Noten über oder unter der L. ic.; Die häuser, die Bäume stehen in einer L., schmugrade; Man hat häuser, pflanzt Bäume oder Alleen nach der L. (oder Schnur) ic.; Beim Addieren muß man die Zahlen genau unter einander stellen, so daß die einer ic. in derfeligen L. stehen; Es sei ein Zahlensinn, der nach ihrem verdammt frevel müsse gelten, darnach sie ihn auf den L-n haben oder legen. Luther SW. 26, 31, vgl. Adam Ryste (Kiel) Rechnung auf der L-n ic. (Frankf. a. M. 1544); Zwei Dinge, zwei Personen sehn (in Bezug auf etwas) auf gleicher L. (oder Stufe), sind gleichen Werths; Wir verfehlten uns, könnten uns auch verständigen, aber dennoch in sehr wichtigen Punkten nicht auf einer L. übereinstimmen. Petrus Leb. 2, 92. — Auch zum: Das, was in einer L. steht, sie bildet: Der Tepfer hat zwei L-n des Manuskripts übersieht; In jeder L. sind an so Buchstaben ic. — Vielfach in techn. Anwendung, nam.: 3) Anat.: lange, schmale, scharfe knechenerhabheit; ferner: Weisse L., die Verbindungsstelle der äußern schrägen Bauchmuseln ic. — 4) Buchdr.: (f. t): a) die gleiche Höhe der Lettern; Es ist das kleine „m“ der Buchstabe, welchen die Schriftzieher zuerst gießen um nach denselben die ganze

Schrift nach L. und Regel zu richten. Franck Buchdr. 13; Ob die Schrift gut L. hält. ibd. — b) vom Schriftzieher gegebene lange Stücke („Klingen“) zum Drucken von L-n in Tabellen, zur Einschaffung ic., f. Kat. 29 u. 43: Seine, sette L-n, Auge (f. d. 13c) der L-n ic. Auch die dünnen Streifen von der Länge der Zeile zum Ausziehen anderthalben bei durchscheinem Saß, Durchschnitt-L-n ic., f. Egg-L. — 5) Festungslinie: a) das beim Zeichnen der Mauern durch eine L. Bezeichnete. — b) eine geringe nur auf eine Zeit lang aufgeworfene Befestigung, oft aus einem bloßen Graben mit Brustwehr verkehrt, wodurch die Schanzen verbunden sind ic. — c) eine Reihe zusammenhängender und eine lange Strecke fortlaufender Verbindungen zur Deckung einer Stellung ic.: Bekanntester ein Beispiel von Dresden und die L-n an der Elbe. Hobel 3, 375 ic. — 6) Catalog.: L., Geschlecht-L., die Reihenfolge von einander abstammender Personen, wie sie in Geschlechtsregistern (Stammbüchern) dargestellt ist, wo die Kinder unter dem Vater, die Geschwister neben einander stehen: Da grader L. von einem abstammen, so daß die Reihe von ihm als Stammvater durch Kinder und Kindskinder grade herabführt; Die männliche, die weibliche L.; Lebensläufe nach aufsteigender L. Hippel; Zu dem weitläufigen Geschlechte Deter von Schnuck, welches sich in folgende L-n, Zweige, Ast und Nebenäste spaltete. Immermann R. 1, 101; Eine L-n oder Schnure gezogen und geführt von Adam bis auf Jakob. Luther SW. 35, 3; Der Sohn . . . der meines Namens | . . Erbe konnte sein, | in einer solzen L. von Durchen | mein schnell verlöschtes Dasein weiter leiten. Sch. 339a ic., f. Haupt-, Seiten-, Neben-L. — 7) Geogr.: Aquator, nam. seem.: Am sten passieren wir die L. Lorter R. 1, 38 ic., auch Mittel-L., als die Mitte zwischen beiden Polen. — 8) Kriegsl.: a) f. 3. — b) die geschlossne Schlachtreihe, so auch von Kriegsschiffen, die sich hinter einander aufstellen ic.: Die Schiffe machen L.; Die Kavallerie durchbrach die feindliche L.; Wir drangen und schossen und bieben, daß ihre L-n zuschn. S. 9, 142 ic. — c) (f. b) die regulären Truppen, die in geschlossen Reihen (vgl. 10d), theils im Ggsg. der leichten Truppen, theils der Landwehr ic.: Anrückt die L. (—); Schuß auf Schuß! Feuergraph Vol. 1, 37 ic. — d) (auch weißmann. ic.): Eine Buchse ic. hat (f. 3) L. (od. Angel), irrkt nicht vom Ziel ab. — 9) Meßl.: em kleines Längenmaß, $\frac{1}{12}$ oder $\frac{1}{10}$ Zoll (f. d. 4), wohl in Bezug auf die geringe Breite der — nicht mathem. — L.; Eine L. (1''): Auf Zoll und L. von Riesengebäuden Rechnungshabt. S. 31, 5 ic., übertr.: Es steht in seiner gewagten Größe so an der allerleichtsten Grenze des Möglichen . . . daß das geringste Überschreiten, sei es auch nur um eine L., notwendig in das Abgeschmacke hinabstürzen müß. Creuz DB. 2, 122; Die Grenzen, welche man hierin nicht um eine L. überstreiten darf. W. 34, 237 ic. Versch. (veralt.): Ich will den Schatten am Sonnenzeiger Abas zehn L-n „Stufen“ 2. Kön. 20, 10) zurück ziehn. Ies. 38, 5. — 10) Schiff.: a) f. 7. — b) L. beim Winde, 6 Kompaßstriche vom Winde, und zwar: Steuerberds- oder Backbord-L. beim Winde (f. c.). — c) f. 8b: Zu der L. der Bataille wählt man die L. beim Winde (f. b.). — d) Schiff von der L., L-n oder Raingschiff, mit hinlänglichen Kanonen, um sich in die Schlacht-L. stellen zu können, vgl. Sch. — 11) L. = Linie (f. d. Ann.).

Bögg. (f. auch die von Linie leicht zu verstehen und zu mehren nach den folgenden Bsp.): Abschneide-, Abschnitts-: (Buchdr.) als Zeichen für den Buchbinder, wo und wie er Theile die auf einem Bogen zusammen- oder angeknüpft sind, aus einander schneiden soll, um sie gehörigen Orts einzubinden. — Antiklinial-: f. Walden-L. — Außen-: 1) Perimeter, der Umfang einer Fläche. L. 5, 130. — 2) [8b] die äußerste Linie nach dem Feinde zu. — Rückbord-: [10b]. — Bahn-: z. B. die Linie oder der Schienenweg der Eisenbahnen. Hochländer Tag. 2, 242. — Befestigungs-: [5c]: Vom hat . . . seine nicht bedeutende B. demontiert. Klop. R. 2, 385. — Berg-: von Bergen, von einem Gebirgszug gebildet: Die reichen schönge schwungenen L-n. Cham. 5, 116. — Bogen-: bogenzwölfmig gekrümmt. Burmester gB. 2, 321; Humboldt R. 2,

152 ic. — Brünne-: nach Adetung = Parabel. — Circumvallations-: [5b]: Vertheidigung aus Brustwehr und Graben bestehend, womit die Belagerer ihre Quartiere und Lager nach der Felssseite zu gegen ankommende Infanterietruppen schützen, wie Circumvalations-L. die nach der Festung zu als Schuß gegen Ausfälle der Belagerer, jene verdeutscht „Umstanzung“, Umwallungs-L., diese Gegenumwallung ic.; Auf den Wällen sowohl als G-n. Babur Br. 301. — Deich-: Längsrichtung eines Deichs. — Demarkations-: Schelde-L. — Durchschnitts-: f. Schnitt-L. — Durchschuß-: [4b]: Karmarsch 1, 385. — Ehren-: f. Hand-L. — Eis-: eirunde, ovale Linie; bei Einigen — nicht ganz mathematisch genau — für Ellipse, f. d. 2. — Einspaß-: Franck Buchdr. 18; Kat. 45), Einspaßungs-: [4b]. — Fuß-: [9]: Kaum noch eine S. Hamm. Augs. Rev. 2, 187. — Geschlechts-: [6]: — Gesichts-: 1) Gesichtszüge, Lineamente. — 2) [3a] Face. — Grön-: Die G- des Einen und des Andern des Wabens und des Guten) haarscharf ziehen. W. 9, 75; Sich über die äußersten G-n des Wohlanständigen hinreisen lassen. Att. M. 2, 1, III. — Gründ-: eine Linie als Grundlage einer Zeichnung, Figur ic., eig. und übertr. (vgl. Base L.): Die Winkel an der G. eines gleichschenkigen Dreiecks [der ungleichen Seiten] sind gleich; Die G. einer Perspektive; G. im Festungsbau [3a], die äußerste von einem Wallwerkpunkt zum andern gezogene Linie; G. was in seinen G-n (oder Grundzügen) entwerfen ic. — Güsser-: f. Güsser und Merane. Völger 66, 178. — Halbiierung-: f. Theilung-L. — Hand-: Linie oder Durch in der inneren Fläche der Hand, Lineamente, nam. infolge die Chiremant daran Semantes Schicksal lesen zu können behaupten. So haben sie eine Ebene, Lebens-L. ic. — Haupt-: die hauptfäßliche Linie, im Ggsg. zu den Neben-L-n, z. B. 16, vgl. Seiten-L. 2; ferner [3]: vom Schlußpunkt bis an die Wallwertspunkte gezogen, Kapital-L. (Vergb.) eine Hauptliniengräzung eines Gangs bei wechselndem Streichen bezeichnende Linie ic. — Hebung-: z. B. die Linie, nach der sich ein Berg erhebt; Auch für die G-n ihren Schange sehr mäßig. Hoh. Süder. 2, 70. — Horizontál-: 1) wagerechte Linie. — 2) die Linie des Horizonts oder Gestokkreises. S. 23, 353. — Hünd-: [11]: Münchhausen 27. — Kamm-: (Maschin.) eine parabolische Linie, wonach Bähne ic. abgerundet werden. — Kapitäl-: f. Haupt-L. — Kegel-: Kegelschnitt (f. d.), nam. Parabel. — Kehl-: [5]: die Kehle, d. h. den Eingang in ein Wallwerk bildend. — Knoten-: f. Knoten 10. — Kommunikations-: [3]: bedeckt Gänge, die, von einem Werk zum andern gehend, sie verbinden. — Kontrevallations-: f. Circumvallations-L. — Képss-: die Verhältnisse der einzelnen Kegeltheile unter einander bestimmt. — Kreis-: kreisförmige Linie, Peripherie eines Kreises, Zirkel-L. — Kréuz-: 1) Linie, die etwas durchkreuzt. — 2) [11] Kreuzlinie. — Lébens-: f. Hand-L. — Logg-: f. Loggeline. — Messing-: nam. [4b]: Zur mittleren und kleinen Druckereien sind M-n auf Wiertelz-Stärke ihrer Dauer wegen mehr als Zeng-ic zu empfehlen. Franck Kat. 43 ic. — Mittag-: der Durchschnitt der Ebne des Meridians mit der des Horizonts, also in der Richtung von Süd nach Nord. Hütow 797 ic., bei den Marktheidern „Stunden-L.“, als von wo aus sic die „Stunden“ (f. d.) zählen. — Mittel-: eine Linie in der Mitte, z. B. 17] und übertr. wie Mittelstraße ic.: Sich in Allem auf der M. zwischen zu Wenig und zu Viel mit Sicherheit und Leichtigkeit . . . fortbewegen. W. 24, 8; Die Grazien lieken Wes. . . was sich von der M. zwischen dem Äußeren auf beiden Seiten allzuweit entfernt. 21, 229 ic. — Münden-: (Geol.) die durch die tiefsten Punkte einer Mulde (f. d. 2) oder muldenförmigen Schicht laufende Linie, ähnlich: Sattel-L., die über die höchsten Punkte eines „Sattels“ laufende, auch griech. (nach dem entgegengesetzten Einfall der Schichten) Antiklinale. — Neben-: f. Haupt-L. — Mötzen-: [1]: Linie des Notenystems. — Parallel-: die mit einer Linie, Fläche ic. gleichläuft, f. parallel. — Punkt-: 1) [1] punktierte Linie. — 2) eine Mutter mit punktierten Streifen, Coluber ordi-

natus. — **Quer-**: querlaufende Linie; bei Einigen = Diagonale. — **Räde**: Gyloide (s. d.). — **Röster**: [Sb.]: stadt Bar. 2, 69. — **Röth**: Name einer Städelschnecke, deren baudige Gewinde rothe Striche umgeben, *Murex sanguineus*. — **Sattel**: s. **Wulzen-L.** — **Scheide**: Grenz-L.: Ist dort die Sch. zw. zwei Wällern wohl erkennbar. Heid 3, 419. — **Schlacht**: [Sb.]. — **Schlangen**: der Form der Schlangenwindungen entsprechend, abwechselnd nach oben und unten (hin und her) gegeben, **Wellen-L.**: Mit den sich verschränkenden und verknüpfenden Schlangen- und Spiralen-L.-n. — **Schmetter**: Thämmel 2, 216; Thämmel 2, 219 r.; s. **Schönheits-L.** — **Schnellen**: den Windungen eines Schneckenhäuses entsprechend: S. 29, 150; Was sie bloß deswegen nicht finden, weil sie sich in einer Art von Sch. immer weiter davon entfernen. W. 24, 37. In einer weitkreisenden Sch. 65; 14, 12 r. — **Schnitt**: schneidend, z. B.: Sch. oder Durchschnitts-L. zweier Parallelen r. Bei spater f. Diameter, bei Campe für Sekante. — **Schönheits-L.**: eine Linie von bestimmtem Schwunge als Grundlage der schönen Form: Hogarth in seiner *Analise der Schönheit* bez. die Schlangen oder Wellen-L., als die eig. Sch. — **Schrauben**: schraubenförmig gewunden. — **Sichten**: 1) Linie an der Seite, z. B.: An jeder Seite des Fisches zeigt sich eine Linie, welche Schleimdrüsen enthält ... man nennt sie Schön-L. Lenz Nat. 3, 50 r. — 2) [Sb.] Neben-L., im Ogis. der Haupt-L., die Seitenverwandten: Des Haubers game Sirysdast mit den S-n allen. W. 34, 305. — **Sieg**: [4b]: ein dünnes Blättchen aus Zeug-L.-n, Meising oder Zinkstoch, mit „Oben“ an den beiden oben Enden zum Aufsetzen, so hoch wie die Buchstaben, so breit wie das Fertmat, in den Winkelhaken rassend, an dessen Rückwand sie gelehnt wird, zum üblichen Ausschließen der gesetzten Zeile, wie zum Ausheben derselben aus dem Winkelhaken dienend. Franke Kat. 25 r. — **Sväten**: [4]. — **Spiral**: Schnecken-L. — **Stände**: bei den Feldmessern die Linie des eingenommenen Standpunkts, aus deren beiden Enden sie die Zeichnung in den Grund legen. — **Stießerbörs**: [10b]. — **Streichung**: die Linie nach der etwas freicht, z. B. [3] die die Face eines Vollwerks mit dem Mittelwall verbindende Seite, Flanke „Streich“, ferner: Die Richtung, in welcher die Schichten fortgehen, parallel, dem Höhenzug, den sie bilden, nennt man ihre Streichungs-L.-n oder ... ihr Streichen. Baumeister Gsf. 169. — **Stunden**: 1) Mittags-L. (s. d.). — 2) auf Sonnenuhren eine Linie, infosfern sie eine best. Stunde bez. — **Thüllung**: was durch etwas geteilt wird, se z. B.: Halberungs-L. r. — **Umfassung**: Einfassungs-L. Franke Kat. 29. — **Umriss**: den Umriss einer Zeichnung r. bildend. Gotts 1, 27. — **Unterscheidung**: schräge Hand-L. 14. — **Verbindung**: die Verbindung zweier Punkte bildend, z. B.: Franke Bucher. 18. s. Kommunikations-L. — **Vertikal**: senkrechte Linie. — **Wellen**: wellenförmig gegeben, s. Schlangen- und Schönheits-L. — **Winkel**: Diagonale, Campe. — **Zeug**: 1) [11] Zeugleine (s. d.). — 2) [4b] aus Schriftmetall oder „Zeug“. Franke Bucher. 18 r. s. Messing-L. — **Zickzack**: im Zickzack gehend: Diese Spur war so verwerfen, sie führte ihn in 3-n nun aufwärts den Kamm, nun wieder abwärts. Sealschiff Log. 1, 242. — **Zirkel**: Kreis-L. — **Zöll**: eine Linie oder Reihe von Zollhäusern an der Grenze z. Demokr. Sud. 235 (Hartmann) r. — **Zwischen**: eine Linie, die zw. etwas liegt, z. B.: die Rücken- und Bauchmuskel der Fische schiedende r.

Lin-ichl., -ig, a.: in **ß**: in der Form so oder so beschaffner Linien, eig. und übertr.: Eine gradlinige Hauptstadt. Hartmann (Demokr. Sud. 241); Eine Dreimutthigkeit, die mit seinem ... versteckt, krummliniigem ... Charakter ... kontrastiert. Heinr. Kat. 1, 3; Nat., schlängen-, schneiden-, schrauben-, wellen-l-e Windungen r., auch: Die einfürmigen Gradlinigkeiten der Parallelen. Hüttberger Am. 11; Der vertauschten geometrischen Recht, Gerad- u. Ebenlinigkeit entzogen. Schwegler (16) 57.

* **Linierer**, ir.: mit Linien versehn, z. B.: Mehr eine finstre Bergleute als eine schön linierte Kette. Immermann M. 1, 343 r., nam.: Papier r. zum Behuf des

Schreibens mit Linien, d. h. mit graden, versehen, auch ohne Obj.: Mit einem Lineal, Kantel, Rostal r., mit Bleistift, mit rother Tinte l. r., auch **ß**: Meine Habs-Abschrift, die du beliniert hast. Platen 6, 145; Ein Buch durch l. r. Abnf.: Linieren (lat. *lineare*), linieren, s. bezl.

Link, a.: 1) eig.: von Menschen und Thieren, die Seite, wo das Herz liegt, im Ogis. zu recht: Die l-e Seite, Hand (s. Linke); Der l-e Fuß, Arm; Das l-e Auge, Ohr r.; Da nahm sie Israels Beide, Gabram in seine rechte Hand gegen Israel's l-e Hand und Manasse in seine l-e Hand gegen Israel's rechte Hand r. 1. Mos. 48, 13. Las deine l-e Hand nicht wissen, was die rechte thut. Matth. 6, 3 r.; Wenn ein Rabbin sagt: die rechte Hand ist l., so ist für l. sagt er: die l-e Hand ist recht, so ist jü recht. Luther 8, 153 r.; — a) Die l-e = l-e Hand, z. B.: Seine l-e liegt unter meinem Haupte und seine Rechte berzet misd. Höchst. 2, 6; Zur l-e-en . . . zur Rechten (Hand od. Seite). 2. Kön. 11, 11; Wagt in der schreckenden Rechte (s. d.) dann die Mund und die Sonne, | in der l-e-en die Morgensterne. Kl. M. 2, 493 r. — b) Sie eine Frau an die l-e-hand (s. d. 1b) z. B. Leonhain 22 r. und Scherzh.: ans l-e-bein (Kön. Reich. 1, 189) antragen lassen r., vgl. 3. — c) Mit dem l-en Fuß (s. d. 1k) zuerst aus dem Bett gesiegen sein. Benedikt 5, 120 r. — d) veralt.: An dem Stein zu l. Nollenhagen Dr. 580. gew.: Am l-en Arm, vgl.: zur l-e-en und l-s. — e) l-e fein (z. B. Römer 3, 15; 21; 20, 16; Hippel Leb. 1, 92), die l-e Hand statt der rechten gebrauchen; Das, was von Andern gew. mit dieser geschieht, mit der l-en verrichten, vgl.: (Man konnte Dies) mit dem Linksein vergleichen und zwölftig bin ich auch links. S. 40, 54, und so oft: Eine Pers., die l. ist, heißt auch: l-e-Hand, l-e-Pers., l-e (mu.) oder vermeintlich geretteter l-e-Pers., lage (s.), s. Hand, **ß**: — 2) (s. 1) was auf die l-e Seite gehört, z. B.: Der l-e Armel, Steifel, Steigbügel r. — 3) nach der l-en Seite zu gelegen: a) Hierbei kommt es natürlich auf den Standpunkt an, z. B.: Aus der l-en Seite der Strafe, wenn man vom Ober bereit kommt, also auf der rechten, wenn man hinausgeht r. Doch ist für einzelne Fälle der Standpunkt, wenn er nicht bes. angegeben ist, ein für allemal best.; z. B.: b) bei Ogis., wo ein entschiedenes Vor nach Osten wendet: Samaria, die dir zur l-e-en (Norden) wobnet uns Seelen, die zu deiner Rechten sagen Süden wobnet. Kat. 16, 46 r. — d) in Bezug auf Flüpufer gilt die Bez. für Den mit dem Gesicht nach der Mündung Zugewendeten oder Stromab Fahrenden: Deutsche Land liegt auf der rechten, Frankreich auf der l-en Seite des Rheins. Bald nach der l-e-en bin, | wo Jesus die macte Sonne sah, | bald nach der Rechten zu, wo junge Morgen glauben. Nicolai 1, 120; Wenn sich das schwante Brett | hinüberträgt an jene l-e Seite, | wo deutsche Dien vergeht. Sch. 101a; Am l-en Ufer r. — e) bei scheinlichen Bemerkungen in Bühnenstücken, bei Bezeichnung von Gemälden r. gilt — wenn nichts Besondres bemerk't ist — nicht der Standpunkt des Schauenden, sondern des Geschaueien: Aus der l-en Seite der Bühne. Der rechte Sobh ist bin, der l-e wird derweile festgehalten sin der Gruppe des Laeken. Haase A. 2, 65 r. — f) se auch bei einem Wappenschild, für das der Standpunkt des Mitters gilt, an dessen Amt man es sich zu denken: Das obre l-e Zeile des Schiles r. — g) bei Schraubenzügen r. normiert die erste Windung vom Ausgangspunkt aus; Weil beide Schrauben übereinstimmend liegen (l-e) Gewinde haben. Hartmann 1, 822 r., vgl. (Bot.): Rechts führt der Sonne, von Ost nach West, links von West nach Ost gewendet. — h) in Versammlungen r. gilt der Standpunkt des Präsidenten: Auf der rechten, l-en Seite des Hauses sitzen, womit zugleich der politische Standpunkt bez. ist, indem (als Regel wenigstens) die Volks- und Fertigkeitspartei auf der l-en Seite, die entgegengesetzt auf der rechten ihre Sitze einzunehmen pflegt, z. Berg 6: Er gehört der äußersten, entschiedensten, der gemäßigten l-en (oder Rechten), dem l-en (oder rechten) Gen-

trum an. In seiner Philosophie der Geschichte sieht er schroff gegen die l-e Seite des Zeitalters, gegen den Verretzungssstaat. Servinus Lit. 5, 609 r., s. links. — 4) im Ogis. der nach Außen zu kommen und gesetzen zu werden bestimmten Seite (der „rechten“) die andre (vgl. 5): Das luch ist auf der l-en (oder unrechten) Seite viel rauher und unansehnlicher, als auf der rechten; Wir kehren . . . den Strumpf auf die l-e Seite | und tragen ihn so. S. 3, 68. — 5) nicht recht; nicht so oder doch nicht ganz so, wie es sein sollte; a) Ein Kind | auf einer l-en Ehe .. Solche Kinder, Liebeskinder, wie man sie nennt, . . . schöner als Kinder der rechten Ehen. Erck. 2, 82 (vgl. 1a); Helena ist meinster Venus Schwesterchen (warz von der l-en Seite) | ein Kind von Zeus, der ihrer Frau Mama | zu Lieb ein Schwanzwelt sich bringt. W. 10, 47 r., s. auch Links 6. — b) (bibl.) Des Weisen Herz ist zu seiner Rechten, aber des Narren Herz ist zu seiner l-en. Pred. 10, 2 (auch bei Junz), jenes wandelt die rechte, dies die verkehrte, falsche Bahn; 2-e Werke, Octavius Baumg. 106b. — c) ungebörig im Urtheil, falsch: Das man über sein Werk urtheilt soll oder gründlich, links oder rechts, gutartig oder hämisch, . . . Auch das schaute, l-ste, hämisch Urtheil. L. 7, 321; Nicht wissen, woran sie recht sind und ziemlich l-e Urtheile fallen. Mindelsohn 5, 262 n. — Alm geüblichstes aber: d) nicht gerichtet und gewandt, unbehoben (s. linkisch): Dieses Militär, welches sich l. gezeigt bei seinen Waffenübungen benahm. Forster Ans. 1, 473; Alle Merzeichen, worumb man an den Tag legt, man gebe auf sich selbst Acht, geben unsern Handlungen ein l-es, steifes, gebrechliches, ruckiges Ansehen. Hippel Leb. 1, 401; Die Regeln auf einer solche l-e und gezwungen Art beobachten. L. 7, 199; Die l-e Erziehung, 13, 615; Sem Vortrag war nicht l. Rücken Mat. 1, 16; Rahmen sich so ungeschickt und l. dabei. Schlegel über 274; Verstand, nicht l. zu bestellen, | was ihm Unbillus geben. V. H. 2, 245; Benahmen sich bei dem Berringe se l. Land. 1, 184; W. 10, 106 r. Am m. Abt. lenka (die l-e), mbd. line, lenk, s. Wackeragel Gl. 359. Von den früher üblichen Ausr. s. turken, Aum., noch im alten Nhd.: Mit seiner rechten Hand . . . mit der rechten. Schadenreicht 83a; Auf die rechte Hand des Wassers. 21b r.; Streigung natürlich nur in übertr. Bed. z. B. se, doch vgl.: Er schob wieder auf dem linken Fuß (Sridhro). Schottel 1118a, (vgl. 1c).

Link-e, -e, -n: s. link 1a; 3c und b. — **-heit**, s. — : (v. Mz.): das Linksein, nam. (s. link 3d) das linkische Wesen, und — mit Mz. — eine linkische Handlung: Sene Einsamkeit, um deren willen auch 2. verzieren muss; Haber; Tiele es Diesen ein, über eure 2-en zu streichen. Island r. — **-isch**, a: link 3d: Busch, den man ungeschickt glaubte, weil er l. war. Cham. 4, 229; Machte ihn das Venusläbchen bei einem stiefen Schulmeister l. und anglich. Servinus Lit. 5, 142; Zich gleich l. im Guaten wie im Bosen benennen. S. 29, 296; 21, 27; Obre l-e Dämmeln. Heine Kat. 2, 46; Seltchen Herrschaften gegenüber besangen und l. Lewold derr. 1, 354; Einen blöden, l-en Menschen, der . . . Segnungen über seine eigenen Beine stolzerte. Petrus Mus. 2, 30; Der ihn auf eine etwas l-e Art zu seiner Philosophie detesten wollte. W. 24, 243; 17, X r., auch zw. (s. link 3c): Nicht l. (stumm) war der Jungling. V. Ar. 3, 318 r. — **-s**: adv. zu link — worauf sich die Hinweise in [] beziehn —, Ogis. rechts: 1) zur linken Hand oder Seite, s. 1a und 3; 4g r.): Kräbzer mahnet l. Unheil kündend am Weg der Rabe. Cham. 3, 51; Sab reiter rechts nach l. (nur grade aus). S. 15, 17; Von Archen tönt es rechts und l. Lichtenberg 4, 392; Ob rechts die Vogel fliegen oder l. (Glück oder Un Glück fundene). Sch. 511a.r. — a) 2. vom Jäschauer r., auch mit Genit.: 2. der Thure. Echahdi 3, 279; 2. des Jäschauers . . . rechts des Jäschauers. S. 26, 335; 10, 251; Rechts und l. der tuben Gräfste. 11, 225; Kosgeraten Dicht. 1, 211; Musaus M. 2, 11 r. — b) substant.: Ein eigenes Individuum, welches in Beziehung auf die Außenwelt sein Vornen sind Hinten). Oden und Unten, seit l. und Rechts hat . . . Nur hat jeder Finger sein Rechts und l., sein Huben und Druden. S. 40, 410; Echlämmer Bot. 1, 113 r., auch abhängig vom Präpos.: Von l., vgl. l.-ber; nach l., vgl. l.-hin, ferner: l. zah, zum re. Auch: Eine Partie Rechts und l. spielen, Landrecht (s. d. 2). — c) übertr.: Einen oder etwas l. (unbeachtet) liegen (s. d. 2).

* **Linier**, ir.: einen oder etwas l. (unbeachtet) liegen (s. d. 2).

4h) lassen; Das steht nebenans und zwar l. und geraut sich nicht mit der Wahrheit zu bestehen. Heel 8, 209; insfern das Wahre als das „Rechte“ gilt ic., f. 3. — 2) [Se] Er ist l. (versch. 3), gebraucht die linke Hand statt der rechten. — 3) [Se] falsch ic.: l., weil l. sein, im Irrthum (versch. 2); Wie l. wie sinnlos! L. 6, 95; Ich muß mich entweder entsecklich l. ausgedrückt oder Herr R. sich vorgenommen haben, mich durchaus nicht zu verstehen. Mendelssohn 5, 268; 4, 2, 399 ic., f. 1c. — 4) [Se] linisch: Schmäht, daß ich Alles, was er mir aufträgt, so l. ausrichte. L. (Guhauer Welt, 24); Die Precedur war viel zu l. Ausäus 1, 113; Weil ich mich l. dabei benahm. Sturz 1, 136; Daß es mich sehr l. leiste [mir unbeholfen stehet]. Klostergarten ... — 5) [Se] auf der linken oder verkehrten Seite: Den Strums l. anziehn. — 6) vgl. [Sa]: Daß die Vettern von l. langeherathete nicht gleich wert kommen, wie die Vettern von rechts [die rechten, Blutverwandten]. Gauß H. 2, 79 ic. — 7) [Se] Daß Zeder den Muth einer Meinung haben müßt, hust oder holt, oder wie man's in den Landstädten heißt, l. oder rechts. Aurbach Gr. 338; Daß ich ungücklicher Mann immer rechts summen müßt und ich lebe wieder von sehr, sehr vielen Menschen, die außerordentlich l. denken und denkt selbst l. Gukow R. 1, 186; Daß man sin der Politik l., aber nicht linklich ist. 3, 157; 254; Dieser Abgeordnete ist jetzt weit mehr l. als früher ic. In diesem Sinn auch adject. und gesetzl.: Sie sinden in einem „rechten“ Blatte und man sei selber l... Blätter, die nach der bezeichneten Weltanschauung „linker“ sein ... müsten. Dichter Nat. 3, 9, 611 ic.

Linnen: f. Leinen I. und II.

Linsen, f.; —n; Linschen,lein; —n-: 1) Botan.: a) ein Schötengewächs, Eryvum lens, und nam. die kleine, runde, auf beiden Seiten wenig erhabne, gefedert esbare Frucht; auch als Bez. von etwas sehr Kleinem: War daselbst ein Stug Alter voll l.-n. 2. Sam. 23, 11: Bohnen, l.-n, Grube, 17, 28; Ein Teller saure l.-n. Daß kaum noch einer l. groß | davon zu seben war. W. 11, 199 ic. Man untersch.: Die kleine oder Feld-l. und die große Garten- od. Pflanze, l. — b) einige Strauchgewächse: Cytisus laburnum („Goldregen“ ic.) und Colutea arboreascens, z. B.: Der l.-n-Büsche, ganz gelb von Schmetterlingsblumen überdeckt. S. 23, 33 ic. — c) Berg-l. Phaca. — d) Meer-, Wasser-l., Lemna, f. Eutensio. Sie wiegen kaum soviel als Meerlinschen. W. 1ic. 1, 416. — 2) Körner von ähnlicher Gestalt wie die l.-n-Frucht (Ja), z. B. a) kleine Blätter im Geist. — b) Mineral.: bei Wenig eine der Grundgefülten der Krystalle. — c) Optik: l., Glas-l., Gläser von kreisrundem Umfang, wovon eine oder beide Flächen eine tigelförmig erhabne oder hohe Kelummung haben: Eigentliche l.-n, mit 2 konvergen Flächen; l.-n, in der Mitte dicker als am Rande, od. Sammel-l.-n; Hohle l.-n, in der Mitte dünner als am Rande; Verstreunungs-l.-n. Pouillet 2, 141. Vergrößerungs-, Verkleinerungs-l.-n; Der Brüning durch stark vergrößernde l.-n unterteilen. S. 25, 206 ic. Danach auch: l. oder Krystall-l., ein Theil des Auges, der als Sammel-l. wirkt. — d) Uhrmach.: Metallscheibe unten am Pendel. — 3) f. Linsen.

Anm. Abt. linsi, mbr. linse, lat. lens.

Linsicht, a.: linsenhaft, linsenartig, z. B.: l.-e Gläser.

Lintels, n., uv.; uv.: Lindel. — * Lion (frz. siling). m., -s; -s: f. LöweZe. — Lipp: f. Lab, Anm.

Lippe, f.; —n; Lipphen,lein; —n-, Lipp: 1) bei Säugethieren die beweglichen fleischigen Ränder des Mundes; Mittels der l.-n saugen die Jungen an der Brust der Mutter; Ein gutes Pferd darf keine dicke l.-n haben ic., nam. oft von Menschen, z. B.: a) Rotte, blühende l.-n; l.-n rot, wie Rosen, wie Korallen; Eine l.-n hat wie eine rosenfarbene Sonne und seine Rebe lieblich (f. c). Bohel 4, 3; Eine Rosenknospe | sah ich, frisch erblüht, | voller Scham daß rotter | deine l. glüht; Auch die Rebe der l.-n verwellet ihm. V. Bion 1, 11 ic.; Des Kreises welche l., Des Kranten bleiche l.; Die Wunde brennt, die bleichen l.-n beben. Körner 25b; Mit rother Nasenspitze | und blauen l.-n vorztreßt. W. 11, 227 ic.; Schöne, feine, schöngeschnitte l.-n; hässliche, dicke, hängende, wulstige, aufgeworfene l.-n ic. — b) die l. küssend und geküßt: Hand in Hand! und Lipp' auf Sanders, deutsches Wörterb. II.

l. | liebes Mädchen, bleibe treu! S. 1, 46; Nicht zu lieben leis mit Augen, | sondern seht uns anzuseugen | an ge-licke l.-n, 105 ic. S. auch: Damals sin der Zeit der alten Griechen] trat kein graßliches Gerüpp | vor das Bett des Sterbenden, ein Kuß | nahm das letzte Leben von der l. Sch. 22a ic. — c) als Sprechorgan, oft für „Mund“ (i. d. Maul 2 und vgl. Junge) und, wie dies, für den Sprechenden und das gesprochene Wort: Hanns redete in ihrem Herzen, allein ihre l.-n regten sich. 1. Sam. 1, 13; In diesem Allen verhindigte sich Höch nicht mit seinen l.-n [Werten]. biob 2, 10; Daß dein Mund voll Ladens werde und deine l.-n voll Zauberzens [etwa — du]. 8, 21; Dein Mund [du selbst] wird dich verdammen und nicht ich, deine l.-n sollen du antworten. 15, 6; Meine l.-n kreisen dich. ps. 6b, 14; Weier Leute l.-n [Wöfe Leute] ratzen zum Unglück. Spr. 24, 2; 27, 2; Wer seine l.-n gew. den Mund] hält. 10, 19; Daß dies Welt . . . mit seinen l.-n [in Werten] mich ehrt, aber ihr Herz ist ferne von mir. Jes. 29, 13; Die l.-n der Hure sind süß wie Honigzit. Spt. 5, 3; Seine l.-n sind wie Rosen (f. a), die mit fließenden Werken trüfern (vgl. b). Bohel, 5, 13 ic.; Der Baron horchte ihm jedes Wort von den l.-n. Engel 1, 53; „Wenn dir in Gegenwart meiner Frau so ein Wert entfähre!“ Glau-ken Sie nicht, daß ich Herr über meine l.-n bin! S. 10, 20; Des Dichters l., die süßest, die je von fruhem Honig | gehabt war, würdest ich mir. 13, 138; Von angenehmen l.-n ausgesprochen. 15, 24; Vertig, o Herr, die glatten l.-n alle, | die Männer, die sie stolze Worte führen. Mendelssohn Ps. 12, 3; Den bestimmten Ausdruck Deinen, was der Zeit langst im Sinn und auf den l.-n geschweift. Monatb. 1, 311b; Sprich es nie | mit Silben aus, vertrau es nie den l.-n. Sch. 258a; Wedlem Phöbus die Augen, die l.-n Hermes gesezt. 86a ic. — d) l., wie Mund und Zunge (f. d.), als Sig des Geschmacks und des dar-auf ruhenden Genusses, eig. und übertr.: Aha, du sangst an, die l.-n abzulecken [in Erwartung leckerl. Ge- nusses]. S. 11, 93; Blütz Eignerme neigen | eines Gettes l.-n nicht. Sch. 55b; Selang die Lebensquelle | schaumet an der l.-n Hand. 32a; Wie Edate, war es nur ein schönes Früchteicht (Phantom), wennab er uns die l.-n massen machte. W. 3, 34. Daß ich kaum meine außersten l.-n ge- labt zu haben glaubte, als der göttliche Mann zu reden anföhre. 16, 196. Wir wollen uns die l.-n nicht verbrennen wie an einer heißen Spieße: — wir wollen rubig auf die Mitteltheilung des Geheimnißs warten! | Sie kommt, es sei nun was es sei. 11, 274 ic. — e) Sieh die l.-n; in, auf die l.-n bissen (f. d., Ann. 1) ic., aus Unmuth, Verdruß, Ungeduld ic., welche Einwendungen man augenblicklich nicht in Worten äußern kann oder will: Wie voll Unmuths die l.-n. Engel 12, 64; Freitragh 2, 55; So entsteht eine Unruhe in mir, die unaussprechlich ist: Die Zähne in den Zähnen fangen an zu zucken . . . die Finger der Hände bewegen sich framhaft, ich besie in die l.-n. S. 14, 160; Der Mann biß sich in die l.-n. „Wah!“ sagte er endlich. Scalsfeld Leg. 2, 9; Zone, gefammt auf die l.-n sich beißend, | staunten Telemachos an. V. Od. 1, 3x2, vgl.; Da nagte sich Hete und Pallas Albene die l.-n. B. 212b l.-schonen trob | in sich hinein“. 156b ic., um Etwas, nam. Lachen zu verbeißen: So sehr ich die Lippe auch beiße, dennoch läch' ich auf. V. Ar. 3, 97; Zwar hätte sich Zertine die l.-n fast zerbißt | und läßt sich zug den Mund der Paladin sogar. W. 12, 214; Er lächle leis und kniff die l. mit dem Zahn. Wütet West 27a. — f) Die l. aufwerfen, als Zeichen von Hohn, Troß, Verachtung ic. Immermann M. 1, 286; Wenn Sie die kleine l. so trozig aufwerfen und das Näschen höhnisch rumpfen. Schlegel 81 ic. — g) Die l. hängen lassen, maulend, schmollend. Oscar. Ros. 45b ic. — 2) verallgemeinert: l.-nähnliches, z. B.: a) Anat.: Ränder einer Knochenhöhle, z. B. nam. der Pfanne; ferner: die leistenartigen Hervorragungen an Knochenrändern, die der Länge nach eingekerbt sind; ferner: die Ränder des Ruttormunds; die Ränder der weiblichen Scham (Scham-l.-n). — b) Botan.: f. Labium 1. — c) Chirurg.: die Ränder einer Wunde, z. B. übertr.: l. s. 314. — d) Entomol.: die Fortsetzung des Rüssels. — e) Gewehrfabrik.: am Glintenschloß der Hand des Hahns: Zwischen den Hahn-l.-n statt des Feuersteins ein Stahlstück eingeschraubt. Kartmash 2, 84 ic. — f) Jochbyol.: die fleischigen Ränder des Mundes bei manchen Fischen, z. B. den Lippfischen. — g) Konchy.: bei den Schnecken der innre und äußre Rand der Öffnung; bei den Mündeln die Ränder des Schlosses ic. — h) Orgelb.: f. Labium. — i) Schiff.: die Enden zweier zusammengesetzten Hölzer; Eine Säge oder Keer mu rechten oder graten l.-n, wenn jedes der beiden zusammengesetzten Enden zwei rechte Winkel hat, im Gigig.: mit verloren l.-n, wenn das Ende schräg geschnitten ist, so daß es einen spitzen Winkel bekommt; ferner: die Schildnisse und Herkragungen z. B. in den Klampen, z. Lipplampen. — k) Schneider: Dieser Rock wird so angegurtet, daß er die Taille abschnürt und die l.-n des Hersts bedekt. S. 23, 45; die Schneider (f. d.). — l) Übermacht: an Gylinderdecken die Kanten des Ausschnitts am Cylinder. Anm. In der Basler Bibel von 1523 noch als „auslandig“ erklärt durch „Leize“ (i. d. und Ann. zu Labbe).

ßßhg., vgl. die von Mund, z. B. nach dem We-sen, dem die l. angehört: Fierce l., Knaben, Mädlen l.; Gefang | der . . . von Engels-l.-n flang. S. 11, 33; Wenn . . . mit Grazie die Redner-l. spricht. 13, 99 ic.; auch zw.: ein Weien mit ic oder so beschafften Lippen, ferner: Breit: f. Breßlappen. — Doppel: Ober- und Unter-l. S. 10, 201. — Häbnz [sic!]: Hänge: herabhängende, f. Labbe, dünnlich ic. und: Semand mit h.-n. — Hönigz: süße, z. B.: die süßeste des Dichters. S. 32, 12; die süßste der Geliebten ic. — Korallen [sa]: nach dem feischen Roth. W. 13, 31, ebenso Purpur, Rosen-, Robin-, Zin-naber-l. ic. — Ober: die obre, Gäß: Unter-l. — Rösenz: f. Korallen-l.; Was sollen wir Alten denn thun, wenn R.-n von Ruhe reden? Klinge Deutsch. 248; Daumer 2, 51; Das Liedel dieser R.-n. Wagner 9, 127; Wenn Weisheit von den R.-n fleist. 27, 25 ic. — Rü-dinenz: f. Korallen-l. Daumer 1, 53. — Scham [sa]: Unter: f. Ober-l. — Bürz: der vordere Theile Hand. — Wässerz: die kleinen Scham-l.-n. — Wünne: O jeder Ton aus diesen W.-n! Hölderlin S. 2, 18. — Wülz, Würstz: wulstige, aufgesetzte Lippe und Perl mit selcher. — Zinnüber: f. Korallen-l. — Zucker: f. Hönig-l. u. a. m.

Lippeln, intr. (haben): die Lippen rogen, vgl. züngeln; Wenn nun Gaum und Zunge den . . . Wein auf die . . . Probierrage legt und zungelt, schleckert, lippelt ic. Eick Mär. 2, 242.

Anm. Versch.: l. Ginen zum Narren haben. Schm., von Lippel, ungedichtet, dummer Mensch; Der Hohle-Eppel, ebda. f. Hörre, Ann. und: Gebohlbürt, Lphahn Hohn. 65; Hobelbüreie. So — wohl mit Anlehnung an die Best. des Eigennamens: Philipy, wie Lippel (niedert. auch Bez. Hmes, der die Lippe hängt läßt), z. B.: So ein Wind-Lippel gefällt dir auch besser, als ein ehrlicher Mann. Schm. 142, niedriger Patron, Wundbeutel, vgl. Viel Lippel und Schlucker. Manhesus Sar. 306b; Hattest du (Henschke) nicht deines Singens, Springens, Lipperns und Hammeln ausgewarnt. 34b, etwa = lungenartig gehn ic.; Lippverlays, f. Lippisch 1 und Labbe, Ann. Deiner f. Lab. Ann. und Lippren.

Lippig, a.: mit Lippen (f. d.) versehn (Rbf.): gelippit, z. B.: l-e Winnen, nam. in ßßhg., z. B.: Od blaue-l-e Perl. Meister Od. 165; Das guhzerige Liedel seines däfel-en Mundes. W. 22, 39; Die däfel-e Dummheit. Lichtenberg 3, 476; Dunn-l. 457; Glatzel-l-e Müchel. Freitragh SW. 2, 75; Korallen-zurpur-, rosen-, roth-, rubin-, zinnober-l.; Hönig-, fuß-, zunder-l-e Perlsamtat; Die Blume, ein langes tegelsgesetzliches, zwie-l-es Rohr. Dürmeister gB. 2, 210 ic. ♫ Liqu-eur: f. Litter. — id (lat., frz.) a.: in Rechnungssachen klar, unbestritten: l.-de Schule, Tere- rung. — idant, m., -en; -en: gerichtlich mahnen der Glaubiger. — idal, m., -en; -en: Schuldner, von dem man eine Forderung einflagt. — idalior, f.; -en; -s: Liquidierung. — ididieren, tr. und intr.: (haben): eine Schuldforderung liquid machen, sowohl vom Gläubiger als vom Schuldner; Gläubiger l. ihre Forderungen, reichen sie (gerichtlich) ein, mit Angabe und Nachweis des Besitz; Der Anwalt liquidiert für seine Bevölkerungen im Prozeß 200 Thaler, fordert seviel ic.; Der Schuldner liquidiert mit seinen Gläubigern, berichtigt

seine Schuld, so daß sie getilgt ist ic. — **-idat**, f.; 0: das Liquid-sein.

Lit-e: f. Eire. — **-ipipium**, n., -s; **-ipipi-en**: die Wüze der Magister und Baccalauren. W. 35, 143; vgl. Dotscherbut. — **-um**: f. larum.

Lisch-e: f. Lisch und lösch. — **-ke**: f. Kober. — **-me**, f.; -n: (schwz.) ein — mir unbekannter — Strauch. Reinhard 364; 366, vgl. Stolder 2, 174.

Lisene, f.: -n: **-n-Lissenen**, **Liseen**, **Lisiären**): nach vortretende vertikale Wandstreifen. One Arch. 349, f. Leiste, Ann.

Lismen, tr.: auch o. Obj.: schwzr. (Strümpfe) stricken, knüten (f. d.). Gothels Sch. 207, f. Stolder 2, 175; Schm. vgl. Lize.

I. Lispel, m., -s; uv.: ein lispelnder, leiser und sanft tönernder Laut: Die zarten L. Claudio 3, 12; Die einen Weit im leisen L. gleicht. Göcking 1, 92; Vom leisen L. bis zum Sturm. Keine A. 2, 248; Rausche . . . den L. o. Bach. Höhn 35; Seien L. des Baums. 65; Wenn .. keine L. mehr wehn von dieser Weide. Al. Od. 2, 24; Der Harfe L. Mess. 13, 169; Hofgarten Po. 1, 166; Des ewigen Geistes geheimer L. weißt es mir. Schubart 2, 316; 70; Geweite L. schwimmen | dann durch den tiefen Wald, | als wären Engelstimmen | in seiner Lust verhällt. Tiede 2, 69; Ein L. meiner Lieder, | der so schuhtern deiner Lipp' entfliebt. 143; 41; Im L. der Järligkeit floß Melodie her. V. 1, 166; Im L. des Hains. 3, 25; 167; Liebeslose Reit in gedämpften L. Od. 1, 204; Weber 2, 228; 431 n.; Geister-L. Falk 94; Gleim 3, 191 n.; Harfen-L. Höhn 18; Schnatt 2, 25; V. 3, 17; Eine Nacht, in die kein Laut des Lebens, | kein leiser Hoffnung-L. niederrwallt. Hofgarten Ab. 2, 171; Lautst | den leisen Lauten. L. 3, 30; Wonne-L. Schubart 2, 331 n.

II. Ge-lispel, n., -s; 0: dauerndes oder wiederholtes Lispeln (f. Lippel): Von dem G. | schon des begiernden Vorleses umtönt. Baggen 1, 258; Zum G. einer älteren. Horster Et. 1, 141; Welch ein G. vor' ich in den Zungen! . . . säuseln? G. 13, 52; Vom zartesten G. | bis zum wildsten Tumulte. 6, 312; Chlaß 1, 69; Die Eiche weht ihm G. Al. Od. 1, 205; Wenn von .. weichen Mundu | dir der Liebe sanft G. quillt. Sch. 5a; Tiede 2, 156; Dem getäuschten Ohr | kam ihr der Bäume G. oft wie eine Antwort vor. W. 12, 231; Dabei Theile ihre Ursachen hatten, . . . dem G. (Gerede) der Pariser .. ein Ende zu machen. 16, 63 ic.; Wie Harfen-G. Hölderlin 2, 17; So wie Eru-G. Hofgarten Po. 1, 87; 313; Am Silber-G. Phiala's Jan dem Quell mit dem leisen Silberton]. Al. Od. 1, 198; West-G. war ihm Treu [so flüchtig, wenig dauernd]. Höhn (Mauthison A. 11, 5) ic.

Lispel-er, f.; -en: **Gelispel**: Die fate L. | und einer Liebesflüstern. Hungati 2, 548 (Al. v. Württemberg). — **-ig**, a.: lispelnd Mit L-er Zunge ic.

Lispeln, intr. (haben): mit leisem, sanftem Getön rauschen, und tr.: mit selbem Getön Etwas fund ihm, anhören, sagen, vgl. klipfern, plüsfern, wispern u. ähnl. Tonw., z. B.: 1) von dem im leisen Wind sich bewegenden Schiff, Laub, vom sanften Rauschen des Winds, der Wellen, von sanften Harfen-, Lauten-, Liederklängen u.; 2)-den Schiff. Schatz 3, 43; Wellen, lispelt den glücklichen Bewohnern, daß ic. 4, 175; Röte frieren herver und lauschen und 1. im Winde. G. 1, 240; Wann der sanfte Blüt zw. den L-den Roben dahinglittete. 14, 61; Brühlingstutte .. keugen das schwach-l-de Gras. 134. Zu dem Rauschen des Wassers und dem L. der Blätter. 34, 251; Ein Wind erheb vom Lande l-d . . . die holen Schwingen. 13, 64; Es schwob nun in unbestimmten Tönen | mein l-d Lied der Notsärfe gleich. 11, 4; Goldne Worte | lispelten am Schattenorte. 6, 91; Es kommt doch wie ein L. zu Guss hinunter. 23, 257; 2)-de Bäume. Hölderlin 2, 1, 33; Blöchlich lispelt der Strauch: Himmel! sie hebt herver. Höhn 36; 2)-de Harf. Al. M. 13, 117; Od. 1, 136; Am Buefento 1. bei Hofzeng dumpe Pfeifer. Platen 1, 202; Ein wahres Glöten-L. stand ihm in der Järligkeit zu Gebet. Petrus Gesch. 385; Angenehm im Frühling lispelt lange-hoheres hier. V. Landl. 2, 356; Wo lone Lüftchen seit die Zweige l-d ziegen. W. 20, 175; Es 1. ihm die Wunde, | daß seine Göttin sich in diesem Schloße finde. 12, 27b ic. — 2) ferner von Pers.: a) in sanften, leisen Tönen sprechen, flüstern: Wie eine zyppe Jungfrau l. Alcis Der. 1,

Kap. 5, Schwälinge, die jedes Wort, das nicht gelispelt wird, wie ein Donner ausschreit. Höne 2, 118; Dagegen schlüpft die Tüte mit einer leisen und glatten Sprache, als ihrer Schlangenhaut, vors Ohr vorbei. Voskaste Menschen 1. gewöhnlich, sie haben den Rachenritt der Junge. 5, 228; Eure wohlvertheilten Wachen halten die Durchfahrt so angehampmt, daß sich nicht zu l. untersch. G. 9, 206; Ihm .. wird man es erst hinter den Schultern leise l., dann laut und lauter sagen. 234; Das schöne Werk der Freiheit | wird gelispelt und gesammelt, | bis in ungewohnter Neudeit | wir an unsres Tempels Stufen | wieder neu entzückt es rufen. 10, 250; Ein seufzend L. Still! ein l-d Sonnen! | O Das ist der Liebe Ton. 255; Ein Gegensatz von L. und Ausdruck. 27, 200; Silben fördlichen Sinns wechselt ein liebendes Paar, | da wird L. Geschwätz, wird Stottern liebliche Rede. 1, 233; „Hwug!“ Dora, lispeltest du. 246; 2, 10; [Du] lispelst so lieblich: Da, ich komme. 78; Da lispelte Grimmhart: | Seit nicht durchsam. 5, 233; [Die böten Geister] l. englisch, wie sie reuflisch lügen. 11, 48; 12, 46; Wo die Trainer | noch manchmal stille meinen Namen lispelt. 13, 20; Sie las nicht, sie lispelte es nur. 14, 166; [Da] lispelte sie heimlich zu ihm: Sagen Sie Nichts. 16, 201; 18, 46; 28, 328; 29, 272 ic.; Obgleich Zeiter .. so wenig Geräusch wie möglich macht und leise lispelt und flüstert. Hochländer Stillst. 5; Ein mit l-d Hauch. Al. Od. 1, 25; Dennoch lallt [§. d. 4c], | lispelt zierlich ihr Mund: Grazen, o hört, | hört uns, wie lieblich euch. 2, 106; Er lispelt ihm: Steh still! Hoater (Wortnagel 2, 831 3, 20); Melodische Zauberformeln | lispelt dein Römermund. Platner 2, 160; Lispelt | schuhtern Äffat dieses kurze Wort ihm. 4, 288; 246; 2, 213; Man lispelt leise Gedanken. Uhland 411; „Hi!“ lispelt ganz in Gluth das Fräulein. W. 11, 172; 13, 42. — b) (f. a und 1) auch von der summen Sprache des Auges ic. Dein Auge lispelt leise mir. Platner 2, 15; Wir lispelt die Natur jetzt lauter als zuvor: | „Du bist unsterblich“ in das Ohr. Al. 2, 167 und unperf.: So lispelt mir's, daß aller meines Sunten | im Waterland ich wurd' Gehörung finden. Weinet Hebr. 121 ic. — e) (f. a) auch: Etwas durch L. fund thun, verbreiten ic.; Li-spelt leise füßen trieten, | wiegt das Herz in Kindesruh! G. 12, 4; Ihnen liebe-l-den Mund. 14, 123 ic. — d) beim Sprechen mit der Zunge ein wenig ansteidend häuseln und lassen (§. d. 2): Mit etwas l-d westfälischer Stimme. Gustow Bl. 1, 187; Moses .. habe in die Flecken gebissen, daher hab Moses bernach gelispelt. Luther SW. 35, 42; Daß er ein wenig lispelt .. Ich halte, daß der Mann seine vordere[n] Zahne verlieren hat. Olearius Baumg. 85a; L., das „f“ mit der Zunge zwischen den Zähnen aussprechen. Solon 49a; Daß er das R noch lispelt. W. Att. Mus. 2, 2, 149 ic. — e) dazu (nam. zu d): **Lispeler**.

Anm. Vgl. des ahd. lispēn, mhd. lispen, nach Wacker-nagel Gl. 349 von lēspe (Umstellung von lēfs, Leife), vgl. ahd. lisp, leise redend, vgl.: **Lispere** ihm leise ins Ohr. Klinger Th. 2, 236; 227, flispfern, schwzr. zisfern. Stolder.

Bfzg, f. die von bellen, ferner von lispfern, lallen, rauschen, tonen ic., leicht zu mehren und zu verschleiern nach den folgenden: Was mir dann mit Frauengewalt ab-gelispelt (durch L. abgenommen) wird. Petter 5, 52 ic.; Die Winde lispeln | sich sanft zum Säweln ab, zum Zopfer-wispeln. Andi 450, stimmen sich in den Lispelten ic. — Mir scheint die Einsamkeit zu wintern, mich | gefällig anzulispeln. G. 13, 123 ic. — Doch lispelt | summelnde Freude mit an. L. 1, 115, f. empor-l. — Daß .. sufer Schauer die beschatteten Gänge dieses Hains durchlispelt. Schubart. — Ein gelispelt [eingelullt]. vom Engel der Ruh in seligen Schlummer. Hofgarten Po. 2, 352; 8; Dann l. die Winde, die Bögelein | mit meinem Schnen mein Leben ein. Hau deutsche Erz. 1, 26 ic., auch: Der Engel lispelt ihm etwas recht Liebliches zur Antwort ein [haube es ihm l-d ein]. Joseph 6, 290. — Da lispelt ihm kein Halm em-vor. Tiede Ep. 1, 89 ic. — Es entlispelt [entlöst] l-d den Saiten | melodischer Klang. Hofgarten Po. 1, 237; Des Klästers dunkeln Eichen | entlispelt Klagen. Matthioli 122 ic. — „Was staunst du?“ lispelt er mir entgegen. G. 31, 9. — Die Freundin, welche jene Worte mit einem fast schmerzlichen Tone hervor gelispelt hatte. Voigt H. 41. — Während der Andere .. einige Verse hin lispelte. Heine Reis. 2, 19; lispelt vor dich hin. G. 4, 106. — Nur

leise lispelte er ihr nach [rief ihr l-d nach]: Engel! seh ich dich wieder? Eutkow Zauber. 1, 146; Den Namen .. vergangen und die himmlischen Säder lispelten leise ihm [ihm. Sch. 116b] nach [wiederholten ihm]. Sch. 2, 62 ic. — Umschumme traulich mich im stillen Mondenlicht! | um-lisple mich im Hauch! Hofgarten Po. 2, 309; Um-lispelt von Grinnerungen aus der grauen Vergelt. Sch. 2, 96. Klinger Giaf. 115 ic. — Der Laut vor lispelt [verhalte l-d] in zartes, in zitterndes Ahd. Sonnenberg. — Kleysted's Muße ist Rednerin ans Herz, die von jedem Vilde der Empfindung gleichsam nur den Teelenkant nimmt und ihn dem Ohr bald zu lispelt, bald zutönt. G. 13, 285; Ich hörte das Zu-L. mit jetzt zugelispelt. Sch. 15a; „Still! . . .“, lispelte ihm Don Silvio zu. W. 1, 140; Es war ihm, als ob eine geheime Stimme ihm zu lispile, daß er sie in Sicilien finden werde. 5, 186; 27, 24 ic.

Lisse, f.; -n: f. Lire und Neck, Ann.

List, f.; -en: -en: (m., -s; -e; -z): 1) o. Mz.: a) (veraltet) Klugheit, Weisheit, Geschicklichkeit, Kunst, z. B.: Das alte Bauernsprichwort: Mist geht über L. bei Bestellung des Ackers. Landwirths. Zeit. (1855) 54b; Man findet | manchen kleinen Mann voll L. (f. b) und Weisheit, die manchen | großem fremd ist. G. 5, 145; (Rebecca schickt) den jüngern Sohn für, mit heiligem und weiblichem L. [1. Mos. 27, 15 ff.]. Mosekus Pr. 10 ic. — b) heute gr. (f. a): die Fertigkeit, auf verdeckten Wege einen Zweck zu erreichen, oft verbunden mit Heimtücke und böser Absicht, und so der offnen Ehrlichkeit und Klugheit entgegesetzt, auch person., nicht selten näher best.: Arge (f. d. 2) L., wofür heute häufiger Arg-L. (f. d. u. Hinter-L.), z. B.: Recht ohne arge L. und Weisheit, aus gutem einfältigem Herzen daher. Luther SW. 16, 112; Da lächelt der König mit arge L. Sch. 62a; 55a; Da fierter Weltwehr gegen arge L. bleibt auch das redlichste Gemüth nicht wahr. 35b; Nur die Königin säumt noch | aus arger L. — daß man sie nötige. 411a; 412a ic. — Daß Weisheit ohne Güte nicht Weisheit, sondern ein untreuer arger L. ist. Zwingle 2, 204 ic. (f. 2); Mich überlistet niemals all eure böe L. Platen 4, 264; ferner: Du Kind des Teufels voll alter L. und alter Schaltigkeit. Ap. 13, 1; Mack. 7, 22; Voll Höxes, Mordes, Hader, L-s. Röm. 1, 29; Aus L. 4. Mos. 35, 20 ic.; Strans Narr. 33, 78; Tieflich tritt L. nun an des Mutes Stelle. W. Humboldt 1, 365; Weil Klugheit so gern in L. ausartet. Klinger Deutsch. 35; Kübheit ist erhaben und groß, L. ist klein. Kant. Schrif. 9: 9. mit ein arm, wehbleibig, Schadens, | hilft, wo Macht mit beiden ist unmächtig. Rückert Morg. 1, 244 ic. — 2) mit Mz.: etwas aus L. (f. 1) Hervergehen-des, etwas Listiges, ein listiger Streich, das zur Greizung des Zwecks angewandte verdeckte Mittel, oft sich nahe mit L. berührend, z. B.: Zu finnen | auf arge L. und Trug. B. 21b; Sieg unter dieser Decke | nicht arge L. Nicolai 2, 35; Was sein Herz für arge L. hat. Rückert W. 122 ic.; Eine dumme; plump; feine; unschuldige L. annehmen; Mit L. 1. Mos. 27, 35 ic.; Mit (seich) L-en 2, 1, 10; Pl. 39, 13 ic.; Sie haben auch Schaden gehan mit ihrem L., den sie euch gestellt haben. 4. Mos. 25, 18; Da aber merkt ihre L-e. Luk. 20, 23; Die Natur hat ihn durchsichtig geschaut und er soll auf L- finnen und sie verdecken. Höne 1, 389; Einan dndern L. in der Durch brauchen die Thiere Eppendorf 72; Hätt' ih. L. — er wieß Tüchsen. G. 1, 25; Der Hirte L-en. 12, 147; Er kennt die L-en und Feinheiten nicht. G. Ph. 10, 377; Die Ente .. besiegt | mit L-en den Lateiner [Zäger]. Laube Pr. 109; Eben war es noch ein Vielleicht; nun sind die Pferde schon besiegt. Dumme L-en! Master Ph. 4, 98; Kein scharfer L. Höhrs G. 2, 35; Alten L. gebrauchen. Schadenteifer 69b; Versucht' ich alle L-en, | selbst die Verleumdung spart' ich nicht. Sch. 60ka; Alle seine L-en und Ränke, all seine Schläuse, wenn konnten diesen leichten Schicksalsgang . . . ebenso wenig verhindern. Stadt Par. 1, 212; Endlich funken sie den L., daß der Landweg sollte einen Hut aufstecken. 343b; Erdachten sie den L., daß ic. 756b; Ein geschwinder L. 358n ic.; Tauendfältiger L-en reich. V. H. 1, 177 ic., f. Kriegs-L. Anm. Goth. lists (m.). ahd., mhd. list (m. u. L.), eig.: was man weiß (goth. lais = ich weiß, f. Gleis, leben, Leife

rc.). — Bei Luther (s. v.) schwankenden Geschlechts, vergl. mase. (Hsachs G. 2, 35; 186), sem. (197) rc., s. Arg-, Kriegs-, Zauber-L. und das mase, bei Eppendorf, Schadenteicher, Stumpf, Swigli rc., heute ist das Feminin durchgedrun- gen, doch s. Mz.: L-e bei Dörne und Rücken u. Kriegs-L.

ßßgg. z. B.: nach dem lustigen Wesen: Es ist keine L. über Frauen-L. Sitz. 25, 18. Was leist du meine Brut | mit Menschenwisch und Menschen-L.? G. 1, 148; Pfaffen-L. 10, 228; Welches Aug' . . . ist | darf genug für deine Schlangen-L. Göckingk Lieb. 262; Sie vereinigen mit der römischen Wölflinger auch die Schlangen-L. Karibago's. keine Lut. 2, 48; Lüttich 246; Teufels-L.; Sieg, den über . . Mannestruge ist ihr die Weiber-L. verhafst. W. 12, 40; Ich kann alle Zauber-L. Hsachs G. 1, 199 rc., — ferner z. B.: Arg-: s. ltb und 2) Arglistigkeit (s. d.): Die Hinterhaltigkeit und A. seiner Gegner. Brachvogel (B. 2, 48; A., der Kopf zur Intrige, ist . . von der Klugheit, deren Schein sie an sich hat, sehr geschickt. Kam Anthr. 117; Frau A. Hsachs 2, 2, 62d (dagegen mase. G. 1, 112 rc.); Der A. Schlingen tückischen Verrath. Sb. 492a; A-en und Launen ein Spiel. V. 3, 174 rc.; vralt. auch: Böd-L. Steinmöbel Af. (1457) 92b; Ewig. 73a; 109b (mase.). — Hinter-: hinterlücks wirkende List: Habe ich euch mit H. gefangen? 2. Kor. 12, 16; H. mit Einem treiben. Ap. 7, 19, gw.: H. gegen ihn branden rc.; Der Fürst der H-en [Satan]. Aradi 429; Die H. und Falschheit. Olearius Reis. 95a; G. den Schlichen und H-en der reizenden Schwester. W. Luc. 1, XXXIV. rc. — Kriegs- [2]: wie sie im Krieg gebraucht wird, Strategem.: Die K-en, womit man seine Feinde vereitelt. Heine Verm. 1, 251; K-e der Helden. Romäule 1, 191; Sich durch eine feine L. von Aignons Meister gemacht. Sb. 1090b rc.; Ein schärfer L. Hsachs G. 2, 78. — Staats-: wie sie für politisch (s. d.) gilt. Spate, = Hinter-L. Dichter Konf. 1077a. — Über-: uwg. f. Überlistung: Zeugen seiner Schande und U. wie er überlistet wird. John B. 238.

Liste, f. ; -n: ein längres Verzeichnis von Personen oder Gästen, insoffern sie zu einer best. Kategorie gehören (s. Leiste, Ann.): Die L. der angekommenen Fremden, Fremden-L.; Die L. der Bedeute, Bede-L.; Die L. der Gestorbenen, Todten-L., aber auch: Die Polizei führte über die Versammelten ein Register — die scharre Todten-L. für ihre Mörder sdie L. der zu Tödten, dem Tod Verfallenen. Sb. 1074a; Die Steuer-L-n. Platen 4, 222; Die L. der in der Lotterie gezogenen Gewinne, Gewinn-, Lotterie-L.; „Wir sind Männer.“ | Ja, ja! Ihr lauft so auf der L. mit. Sb. 568; Eine L. zur Subskription in Umlauf setzen; Subskribenten-, Abonenten-L. rc.

Listeln, intr. (haben): kleinliche Listen anwenden, wie „listen“ (s. d.) gw. nur in ßßgg., z. B.: Einwas er-L. Goethel 6, 184; II. 2, 135 rc.

Listen, intr. (haben): Listen anwenden, gw. nur im Partic. Prat., z. B. auch: Mit arg-L-der sarg- listiger Hand. Stoiberg 15, 235, in ßßgg., doch z. B. dazu: Den Listen zu überlisten. Oldnung Himm. 98.

ßßgg. tr., z. B.: Abz.: Einem etwas a., durch List abnehmen, abgewinnen, ablecken: Dorne 3, 371; G. 13, 57; 9, 191; Musäus M. 2, 122; Sb. 344b rc. Seltner: Es war mir unmöglich, ihm nur den Schein des Besiegtes gegen die Regeln abzulösen [sbn darauf zu befreien]. Eckermann G. 2, 38. — Rüdz.: Einem etwas a., es listend von ihm herausheben, z. B.: ein Geheimnis, Geld rc., vgl. ab-L.: Das man keine anderen Wege habe, ihn . . auszuholen als die Lüge, womit er ausliest. Vp. 16, 175 — Bez.: Einem d. listig berücks. Es wäre eine Freude, den alten Juchs zu b. Klinger 1, 121; Schämst du dich jeho, | daß Du mich also belüst? V. 1, 123; Nicht geheim vor Athene belüstete Phobos Apollen | Tydens' Sohn. Al. 23, 388 rc., f. hinter-, über-L. — Durch-: im adjekt. Part.: durchlistet, durchtrieben. Spate; Simplicissimus 1, 8. — Gr-: Einem etwas e., durch List erlangen: Immer wieder wußte Reinecke die Darstellung selbst Shakespeare'scher Tragödien zu e. oder zu erzeugen. Prokent. 2, 394; Das zu erschleichen, zu erklümen, zu e., was mir . . auf dem gewöhnlichen Weg versagt war. G. 23, 349; 9, 199; Der Mann muß . . e., versagen. Sb. 78a; G. ihre Nahrung. Eschadi Th. 577; Wagner Kind 12 rc. — Hinter-: Einem h., ihn durch List hintergehn, s. besl.:

Dein Bruder Zafod . . hat mich hinterlistet u. hat deinen Se- gen empfangen. Hebel 4, 32; Daß Sie mich h., um sich bei der Alten einzunisten. Eschadi Beitr. I, 3, 92 rc. — Über-: Einem u., ihn durch List überwinden, oder besiegen, vgl. besl.: Diese dumppen Pfaffenchriften, | lasst uns doch sie u.! G. 8, 370; Daß sie mich überwältigen möchten, daß sie auf jeden meiner Dehler Acht haben, mich zu u. 10, 34; Durch seine bewegliche Thatigkeit die Ruhenen zu u. und die Miträndernden zu überschreiten. 19, 96; Den sie schamlich unerlaubt überlisteten. 15, 132; [Der Schiffsende] scheint sich ihnen [den windwärts wehenden Winden] hinzugeben, | strotzt losse sie zu u., | treu dem Zweck auch auf dem schiefen Wege. 2, 59; Ich weiche der u-den Hölle. Sb. 200a; Den rauhhaften Petrus zu betrügen, den Listigen zu u. Siefens Maff. 1, 331; W. 12, 259. Abns.: Wir müssen immer fürchten, daß er uns auch einmal überlistigen werde, Mäster Ph. 4, 86. — Umz.: Einem uml. allzeitig mit List umgeben, umstellen: So gedrängt, verwirrt, verrathen, umlistet falle sie. Sicht. Zabr. 1, 185 u. ä. m. (s. Spate).

Listig, a.: voll List, vgl. schlau, verschlagen, verschmitzt rc.: Ein 1-er Mensch, ein L-er; L-er durchs eig. u. von Pers.; L-e Plane, Anschlag; Ein l-e Gesicht, Aussehen, eine l-e Miene; L-er aussiehn [nach Adelung auch = bedenklich]; Einmal l. anfangen; L-erweise; Es ist kein Kopf so l. als der Schlangen Kopf. Sitz. 25, 22; 1. Mos. 3, 1, L-e Antläufe des Teufels. Eph. 6, 11; L-er gegen ihn handeln. Dan. 11, 23; Sie werden unvermerkt die gute Meinung J. . untergraben, | dir Einem um den Hatern l. siehen. Sb. 361b; Ein so l-er Teufel wie die Mutter. Tiere Gymb. 2, 1 rc. — Wie euh der böse Geist so l-ich und böslich sucht. Luther 8, 107a; Wie falsch und l-ich | sie wenden alles Thun. Opis 2, 56 rc. — Er fängt die Wesen in ihrer L-heit. Job 5, 13; Unwiderstehlich zu halten sondern allen Behelf menschlicher L-keit. Erbgol. Del. 76; Volthagen Dr. 273; Hsachs G. 1, 93. — Seinen Feind mit hemmlicher L-keit bestreiken. Binkgraf 1, 252 rc., vgl. List 1.

ßßgg. vgl. die von List, z. B.: Arg-L- sinnend, die Gottheiten zu bevortheilen. G. 24, 57; Ein dummer Streich, | zu dem man uns arg-L- überreden will. prus Woch. 5; Sb. 515a; Dem arg-L-en Mann Vergelt zu geben den Schandhat. V. Dr. 1, 358 rc.; Arg-L-keit ist nicht Weisheit und der Gottlosen Tude ist keine Klugheit. Sitz. 19, 19. Leonh. L. 3b; Ihre Arg-L-keit, Betrug und Trevel, Olearius Reis. 94b rc. — Böd-L. Schändlichkeit 60b; Stumpf 291a rc. (vralt.). — Erz-L-er Beträger rc. — Erz-L-er ohne Kriegsucht. Musäus Ph. 1, 59. — Der geschwundene-rc. Niemand. Schändlichkeit 39 (9, 453). vralt.: geschwind, gewandt in Listen rc. — Versteckt, heimlich, hinter-L. und boshaft. Durmeister gB. 2, 157; Durch hinter-L-Bewirrungen, durch trickische Kniffe. Lüttich 6, 46 rc.; Die Fuchsschänzeri und Hinter-L-keit der Höflinge. Müller Bib. 6, XVIII. rc. — Ihr Dr., welches er vergeblich mit seinem kriegs-L-en Wie eingubrechen trachtete. Ap. 2, 121. — Pug-L. mundartl., z. B. in Mecklenburg = possestlich, s. Lustig. — Schlangen-L. zwischengeschlichen. Arndt Guinn. 238 rc.

Listigen: s. listen und ßßgg. und lustig, Ann. — Ling, m., -lejö; -e: ein Listiger: (selten) Ein transversaler L. Vorlos Dr. 113.

* Litani-eti, (gr.) f. ; -en: 1) (eig.) ein bestimmtes langes kirchliches Gebet für Zeiten der Noth rc. Cham. 4, 130; Luther SW. 56, 630 ff.; W. 11, 170. — 2) überte: ein langer oder langweiliger, lästiger Herzenbergdrüg, z. B.: Eine ganze Litanei von Antithesen. G. 14, 107; Wie oft wiederholt . . man nicht die L. vom Schaden der Romane. 22, 18; 12, 285; Er möchte mich ungebuhet lassen mit seinen erbärmlichen L-en. Scume Sp. 182; Mich soltert eine L. | von Ubeln. Dichter Rom. 21; Wozu . . all dieser? W. 20, 163. Abns. Litanei e. 12, 317.

* Litera, Lihau rc.: s. Litt rc. — * Lithograph, (gr.) m., -en (-s); -en: Steindrucker. — -ie, f.; -en: Steindruck. — -ieren, tr.: mittels Steindruck darstellen. — -isch, a.: auf Steindruck bezüglich, dazu dienend: L-en Stein. Harnisch 2, 604; Schiefer. Durmeister gB. 1, 212 rc.

* Litre, (frz. liter), m., -s; -s, uv.: die Einheit des frz. kubischen Höhlmasses = $\frac{1}{1000}$ Kubikmeter, dazu: Deta-L. = 10 L.; Hekto-L. = 100 L;

Kilo-L. = 1000 L. und Deci-L. = $\frac{1}{10}$ L.; Centi-L. = $\frac{1}{100}$ L.; Milli-L. = $\frac{1}{1000}$ L.

Gelitten rc.: s. leiden II. 6.

* List(er)-a (lat.), f.: Buchstabe, z. B.: Die Anlage sub L. A. Junter dem Buchst. A. I. u. — -atisch, a.: auf Literatur bezüglich: Einem l-n L-literärischen. Liste N. 92.1 Angriff. Liste 8, 68 rc. — -al, f.; -en: Gelehrter, Schriftsteller („Wissenschaftler“. Künster G. 1, 438). — -alenthum, n., -e(s); 0: Gelehrtenthum; Schriftstellerthum. Hartmanns List. 1, VI. — -alor, m., -s; -atoren: Litteraturkenner. — -alur, f.; -en: das Schriftenthum, der Inkognitum der schriftlichen Denkmäler des menschlichen Geistes überh., oder in Bezug auf best. Wörter, Perioden, Fächer rc.: Die griechische, alt., neu-griechische L. Die L. unsres Sababurde; L. der Kunst, der Kunstdichter, der Archäologie rc.; Theologische, medicinische, schöne L. rc.; L., insoweit dieses Wort nicht als gleichbedeutend mit Gelehrsamkeit überhaupt genommen wird, ist Theorie der Gelehrsamkeit. Musäus Ph. 1, 153; Sich immer in schwächerer Entfernung von Den gehalten, was man eigentlich die L., die schweige denn gar die schön, die poetische L., die Beliebtheit nennt. prus Gsch. 226; Die französische L. war damals . . die Muster-L. Europa's, 232; Es ist schon einige Zeit von einer allgemeinen Welt-L. die Rede. G. 33, 171; Wenn nun aber eine solche Welt-L. wie bei der sich immer vermehrenden Schnelligkeit des Verkehrs unausbleiblich ist, sich nächstens bildet. 32, 432. — -ären, tr.: mit Buchstaben bezeichnet.

Gelitern: s. beleitern. — Lilt(hauer), m., -s; uv.: 1) Bewohner Littauens. — 2) litauisches Pferd. Münchhausen 47, 60.

Un-lustig, a.: s. unlieidlich 2.

* Liturg (gr.), m., -en (-s); -en: Leiter des öffentlichen Gottesdienstes. — -ie, f.; -en: die Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes; das Gebet vor der Predigt. — -isch, a.: auf die Liturgie bezüglich rc.

Litze n.: s. Lash, Ann.; Antliz. Bunde 1040b u. das dort Angeführte. — -e, f.; -u; Lichten,lein; -n= (mhd. litze, aus lat. licium, s. Drell, Ann.): eine dünne Schnur (s. L-n-Bruder und vgl. L-n-Geld), nam.: 1) Verzament.: eine Schnur, schmale Tresse rc. zur Einsäffung von Knopflöchern, Säumen rc., zur Verzierung an Kleidungsstückn, nam. beim Militär an Kragen, Aufschlägen rc.: Maschinen . . zur Verfestigung der Schnurbänder und der übrigen Arten von gestochtenen Schnüren oder L-n (sowohl platten als runden und vierfältigen). Harnisch 3, 157; 160 rc.; Gelöft wehn Schnur und L. | um sein gehauenes Kollett. Heiligkath. 1, 75; Hier san der Uniform fehlt es nicht an Borten und L-n, an Verzament und Quasten. G. 31, 219; 26, 46; Kette gB. 2, 357; Kohl G. 2, 284; Blaue, L-n-befeste Säcke. Sicht Zabr. 1, 167 rc.; Sut | mit breiten Hänge-L-n (herabhängende). Körnisch 303; Goldene Blatt-L. oder Tresse. Algem. Altebuch. (1855) 8 rc., vgl.: L-n-Pulver, Pug- pulver zunächst für L- und Tresse rc. — 2) Seile: s. oder Strang, die zusammengezweinten getheerten Garnfäden. Harnisch 3, 275; 273, vgl. Dichter. — 3) Weber.: „in dem fog. Gedirekte am Webestühle die senkrechte ausgezogene Fäden, durch deren Augen oder Schlingen die Kettenfäden geführt sind, um letztere nach Erfordernis aufzuhören oder niederziehen zu können, wenn ein Einschüßfaden durchgebricht wird.“ 2, 605; 3, 597. (Abn. Begr.) vgl. Harnisch 3. So z. B.: Blei-L-n, mit Blei beschwert, die Harzschäfte mit den Kettenfäden in gehöriger Spannung haltend; Hals-, Haupt-, Kamm-, Sammel-L. u. ä. m.

Seilchen, tr.: mit Einen (s. d., nam. 1) belegen: Seilchen Uniform, ähnlich: Goldstückig rc. — Litzung, f.; -en: Lisenbelag, z. B. Schiff: L. des Beifahrersegels, Schnur, womit es an den Beifahrermast gereift ist, jetzt meist durch hölzerne Bügel ob. Banden erlegt.

* Liv(e)-ret (frz. livré). f.; Livré (s. d.): Blöße der Armuth und slavische Durch sind meine Leibfarbe und in diese Livrei will ich euch kleiden. Sitz. 117a; Alle Errungen des menschlichen Geistes in dem Bereich seiner Macht müssen die Livrei der Knechtshäst tragen. Schlegel Mist. 39; 19*

Umland 388. Die Narrheit ist die Königin der Welt, wir tragen alle mehr oder weniger ihre Livrei. Zimmermann Nat. 10; Sie trägt schon die heilige Weise Rom. Op. 3, 47 re — re (liwer), m., — s; uv.: Pfund (f. d.) als Münze, z. B. in Frankreich = Frank, ähnl. ital. lire, ferner: in England: £. Sterling (f. d.). — — ree, — en: (s. liefern, Anm.); die unterscheidende (gw. durch bunten Aufschlag, Vorstoß, Trennen) färbt auszeichnende) Tracht, in die ein Herr seine Bedienten kleidet, eig. u. üblicher. (s. Lieberei und Liverei), auch: die Gesamtheit der L. Bedienten eines Herrn.

Lree, f.; — n: (schles.) Nire: Ein Teich, in welchem die Waffer-L. wohnte. Holz. Jahr. 1, 37, vgl.: Die Waffer-L. Gymphus Sa. 30; (Waffer-)Lisse. Weinhold 54. Llama: s. Lama. — Llanos (span. Ha-), pl.: die baumlosen Ebnen Südamerikas, vgl. Steppe.

Lloyd (engl. leid), m., — s; — 1) L., L's Kaffeehaus, in der Londoner Börse der Sammelplatz der Schiffs- und Alesseturanzmäster. — 2) (f. 1): a) Name von Schiffssaftruanzen. — b) Name von Zeitungen, die bes. Schiffs- und Handelsanzeigen enthalten.

Lö! interj.: Auß für Vieh, schles. für Kühe; schwed. (wie haur, le!) für Schafe.

Anm. S. schwed. Löbe, Kub, wie alban. liopa (vgl. die schwed. Ruhreben, z. B. Hirschberg B. 2, 545 ff. und frz. OLD Wolf alterz. Weltal. 120; 124 re) und: Die Erziehung des Lobviehs, bes. der Kue zum Milchgewinne. Stukk. 3, 345. Vgl. etwa schwed. lu(j)en, luven, brullen (mbr. klüjen, ahd. kloujan): Brüllen . . und lügen, | gllslich wie ein Dohs. Brant Narr. 108, 50; Als hätt der Dohs ein Lucy verbracht. Swingle 3, 246 re, f. Stalder, der darin den Stamm von Löve (f. d.) sieht. — Berich.: Hoch und lo (niedrig). Hachs (Wackernagel 2, 109 3, 37).

Löb, m., — es; 0; Löbchen,lein, — : 1) das v.emand ausgeprochne Urtheil über die an Einem oder Etwas zu rühmenden oder zu tadelnden Eigenschaften: a) allgem.: Zemand oder Etwas hat ein gutes, ein schlechtes L. bei Einem, Einem ein schlechtes L. geben, ertheilt; Damit verdient du dir ein schlechtes L. bei ihm re., und verkl.: Ich will's Ihr schon gedente, Frau Fine! wo ich hinkomme, will ich Ihre Löbchen preisen laut sagen, wie wenig sie taugt, wie schlimm sie ist]. Göte. Sch. 248; Langbein 2, 103 re. — b) gew. aber, das von Zemand ausgeprochne anerkennende Urtheil guter Eigenschaften, im Ogjg. zum Tadel: Einem L., großes, verdientes L. ertheilen, schenken, zollen; Mit grossem L-e von Einem (oder Etwas) sprechen; Zemantes L. verkunden, sagen, singen; ihm L. singen (oder lobgesingen, vgl. ibn. lobkreisen); Zemands L. verbreiten; Seines L-e voll sein; Von seinem L-e überstiegen; Zemand hat das L. der Schönheit, der Tugendre.; Großes L. erhalten, davon tragen; (Viel) L-e von Einem (oder Etwas) hören; Einem Etwas zum L-nachfragen; Stein L. vertieren, einbusen re.; Gott (f. d. 2h) sei L. (und Dank): ic., oft in die Rede eingeschoben und fernthalbst als ein Wort oder Interj.: Gottlob!, z. B. mit betonter Endsilbe. W. 11, 16, Cham. 3, 216 re, dagegen mit dem Ton auf der ersten. 194 re. — Gegen-L. künft, fremdes L. klingt. Sprchw.: L. und Ehre (f. d. 3.), Preis (f. d.) und Gewalt. Off. 7, 12; Gieß dem Herrn die Ehre und gib ihm das L. Ios. 7, 19; Den Namen deiner Herrlichkeit, der erhöhet ist mit allem Segen und L. Ach. 9, 5; L. entfernen. Pf. 27, 6; Sein L. gehet, so weit Himmel und Erde ist. 145, 13; Zur Ehre und L-e Gottes. Phil. 1, 11; Das selbige bringt einiges L. Wohl, 1; Wird einem Beglichen von Gott L. widerfahren [zu Thell werden]. 1. Kor. 4, 5 re.; Da wirst du 'mal L-e hören. Aetius H. 1, 1, 205; Ihm und eng wird hebes L. gepronken. Cham. 4, 12; Dichter . . | wollen sich der Menge zeigen, | L. und Tadel muss ja sein. G. 1, 9; Nicht nach L. [Ginzelner] verlangt der Dichter, doch nach Ruhm [allgemeinen] verlangt er. Platen 2, 13; Wo Jeder sich im L. der Damen . . erges. Tied. Grimb. 1, 5 re., auch einigermaßen person.: Wann machte sich das L. der Tugend eigen? | wann war es nicht des Glücks Folgenmag? Hagedorn 1, 16; Werkl.: Das Löbchen seiner Waare neggelaßen. Keiske (L. 13, 44); Ein Löbchen, das mit schalkhaftem Tadel gewurzt ist. V. Br. 1, 226 re. — c) (f. b) zwu.: etwas zu Lobendes, Nüchtlisches, Gutes: Ist etwa ein L. dem denket nach. Phii. 4, 8; Ich will euch zu L. und Ehren sieglebt und gehabt machen.

Aeph. 3, 20; Wir ruhmen dein Lob [dich], den zu Lobenden]. pf. 106, 47 oder (f. b) wir verlunden rühmend dein L. — d) (f. b) zwu.: der Lobende, L.-Verkünder, z. B.: Er wird dein L., um sich der Welt selbst einzutoben. Geller 2, 22 re. — 2) (Schwör.) mit Wz. Löber: „Feudatalabgabe von einem Landgut im Fall einer Handlung, mit Ausnahme der Erbschaft in grader Linie.“ Stolzer, f. Laudemium.

Anm. Ahd., mhp. lop, „urspr. wohl voriel als approbatio, votum, woraus sich auch die doppelte Bed. von leben (reisen und versprechen) erklärt.“ Dencke, f. auch: glauben. — — Die Wz. in Bed. 1) unüblich, vgl.: Alle Lobs-ryrche und alle Tabel. L. 11, 751 re, doch mhd. vor kommend, vgl. auch: Sie strömt über in Lebe. H. R. 7, 209, ugw., man mag L-e nun als Acc. der Wz. oder als Dat. der Gz. fassen, s. über das Datum e bei fehlendem Attribut: Gott 2h und Sanders Krit. 1, 8.

Zßhg. vielfach, z. B.: Bieder-L., welches man als ein Bietermann von einem Biedermann erhält; Eigen-L., Selbst-L.; Feindes-L., das Einen ein Feind zollt; Freundes-L., Gegen-L. (vgl. Gegenkompliment), L. als Erwidrung ertheilten Lobes; Heldens-L., Einen als Helden ertheilt; Kriegs-L., durch Kriegsthaten erworben; Ein unbestimmtes Leichen-L. (wie es in Leichenpredigten herricht). H. Ph. 10, 278; Schalks-L., ironisches; Schelmen-L., von Schelmen ertheilt ic.; Selbst-L., das man sich selbst ertheilt; Sieges-L., L. über einen Sieg oder Siegathaten; Tugend-L., Einen wegen seiner Tugend gezollt; Dgl. Besauenten haben ein böses Echo. Über-L. übertriebenes L. ist schlimm als Übertitel. Schreiber (Goldammer Lüth. III); Un-L., schwächer als Schande, Tadel re. Tschudi Schwr. Chr. 2, 386; Nimm den Lob mit dir zum Himmel, | dein Un-L. möge ruhn mit dir im Grab. V. Ph. 3, 695; Sich dem Machhaber L-es und Un-L-es zu empfehlen (der Macht hatte zu loben oder zu tadeln). Ant. 2, 31; Nimm Heinrich ein mit ihrem Wunder-L. [L. ihrer wunderbaren Eigenschaften]. Schlegel Sch. 7, 337 re.

Löbbe, f.; — n: Hund mit dicken, hängenden Lippen, Muskel.

Löbde, f.; — n: in Zßhg. = Löbnis (f. d.): Ge-: f. Gelüde. — Ver.: Verlobnis: Meinen Schwiegervater fragen, wann V. sein soll. Alsal Bill. 228.

* Löb-e, -us (gr.), m., — en; — en: Naturgesch.: Lappe: Ammoniten, deren Hauptrepräsentant . . zwar wellenförmige Scheiternstände zwischen den Kammmitteln mit Säulen und Löben aber noch tiefe Lappen an den Wellen, sondern nur kurze Zähne an den Löben besitzt. Duemeister Sch. 174, 5. Trilobit.

Lobe-bar, -haft, löblich: f. lobesam, Ann.

Loben, tr.: 1) einer Pers. oder einer Sache Lob ertheilen, vgl. rühmen, preisen re. und als Ogjy. taschen, schelten; Sprchw.: Jeder Krämer lebt seine Waare; Das Werk lebt den Meister (Sic. 9, 24); Alles, was recht ist, lobet Gott [Subj.] re. — Gott [Obj.] l. (für Etwas); Gott sei gelobt (und gerant); Gott l. und danken. Luther 6, 353b und o., ugw.: Gottes zu l. und danken. 353a, indem "l. und danken" als ein Begriff mit dem Dat. (wie danken) verbunden ist; Das ist an ihm zul.; Zemand des Fleis, Reichtum, Schönheit, L.; Einen ins Gesicht, hinterm Rücken l.; Sich selbst l.; Ich kann's nicht l. [gut heißen], daß ic. 1. Kor. 11, 17 re.; Einen über den Scheintönig (f. d.), über den grünen Lee (f. d.) hinans l. re.; Wer beschaffen kann, wird l. | um er wird auch wieder schelten. G. 4, 46; Haben sie doch das Essen geklaut. „Aber die Wohnung geschelten.“ Den Kasse gepriesen re. 6, 321; Viel gelobt und wenig geachtet. Lichtenberg 5, 465; Ein sondern Lob ist Dies, daß Einer L-s wert, | auf bloßes Lob nicht sieht und L-s nicht begeht. Logau (L. 5, 142); Weiter in der Alteran voll eigens unmakes L-s. Luther 5, 16b; Nun | ich lob mich nicht, indeß man hat se dummer. Mühlner 2, 63; Es ist dem Menschen leichter und geläufiger zu schmeißen, als zu l. Jp. 22, 3; Zu l., wenn er es von innen will ergänzen, | zu tadeln, wenn mit Schein der Menschen überglänzen. Mühlner W. 4, 68 re. — a) oft mit ethischen Dat.: Da lebe ich mir unsere Brüder in der Autorität, die sein frähen, ob noch das Eis reif ist. Luther's Br. 2, 163 re., vgl. den Dat. beim Pass. So soll er mir gelobt und gerissen bleiben. G. 30, 383; Ich hab in dem

gelobten Lande [f. 4] — | und drum auch mir gelobt auf immer! — | der Vortheile mehr schon abgelegt. L. Rath. 3, 5 re. — b) Einen um Etwaß wegen Desseßlen l.; Gelobt sei Gott .. um die Sonne! Kosogatien Ticht. 3, 154 ff.; gew.: um der Sonne willen, für die Sonne re.; auch alt und in gehobner Rede: Des loben ihn alle Achauer, B. 212a; Des [dafür] Gott gelobt! Luther SW. 26, 71; Des lobt daselbige Platz ihn. V. H. 2, 94; Musenalm. (1778) 102 (Claudius); Waldis Ps. 102, 13 re. — c) das Partie, (vgl. 3): Die vergebe dann der höchste Gott! Spindler Sud. 1, 138 re.; Ungelobt ist seiner Treue, | ziebt er fort. — d) Der Löber. Spec. 27, 21; Bald scheint' ich ein schmeichelnder Löber. G. 3, 133; 11, 159; platen 6, 11; Mit Weinen von Burgund . . | muß ich die Rechten ihrer Löber waschen. Sch. 26b; Zum mürrischen Löber des Bermals. V. 1, 83; 3, 10; H. 2, 387; Wollte ich bestehn sein, so wurde ich auch obligate Höfekunstlöber nennen. Dichter (Schwager 46) 566 re. — e) Lobung, gew. nur in Zßhg. (f. d. u. 4). — 2) (f. 1) mundartl.: schägen; vom Preis eines felgebotnen Gfests.: Wie hoch lebt er seine Waare?; Das Pferd ist mir für 50 Thaler gelebt, s. Brem. Wör. 3, 24. — 3) (f. 1) Etwaß erwähnen, anführen, nam, im Partie.: Von den egelobten Löben erwähnten] nähern Gebirgen. G. 30, 250; Da der Dichter eines so ausgezeichneten Dores gestorben zu sein gelobt wird. V. Ländl. 2, 476 re., s. bei 1. 2. — 4) durch eine heilige Verpflichtung, die man sich auflegt, sich zu Etwaß verbindlich machen, gew. gesl. (f. d. und verheißen): Ich lob ihn, ich erscheine. Aadi 166. Im Partie. auch formell mit gesl. (f. d. u. die Beip. dort) zusammenfallend, z. B. nam.: Das gelobte Land, das Land der Verheißung (f. 2. Mos. 2, 12, 13), nicht selten umgedeutet auf 1, 1. 1a und: Munters Lauff führt end ein anderer Strom | ins Land Italien hinab, euch das gelobte. Sch. 552a; Land | nach manchem Kampf und Abenteuer | das finstre, nicht gelobte Land. Weiser Rom. 38 re. Dazu: Mit einer Handlobung versprochen. Hippel Sch. 1, 78, vgl.: Etwaß in Zemandes Hand gesl.

Zßhg., vgl. für die mit betakter Verſilbe zu [4] gesl. (2), z. B.: Ab-[4]; — An-[2]: 1) [1] anruhmen, anpreisen: Die stets du mir anlobst, | weil sie nur dich anbeten. Daggen 1, 31; Was .. Unverstand, Auspreifer, Gernemitschren anlebt. Japa B. 200; Nicolai 2, 23; Da Emanuel ihm seine Schülerin so warm anlebt. Jp. 7, 261 re. — 2) [4] Bis in hinfert in Ruhe zu siehn anlobeten. Micatius 2, 189; 5, 257. — Än-[2]: 1) [1] zu Ende, erschöpft loben: Gasking 1, 8; Gott a. Luther 5, 176b; Er wußte nicht anzuleben, wie du ihn aufgenommen. Deller 4, 330. — 2) [2 und 4] zu geben versprechen. Brem. Wörterb.: die Höhe einer zu zahlenden Summe, nam.: die Aussteuer oder Abfindungssumme der Geschwister seitens des Anerben festzehen (vgl. Lob 2); Das ausgebende Anerben festzehen [Geb. re., z. B. Graimund 6, 113; dann auch: Seine Geschwister a., abfinden; Inmittelst wollen Diese von dem Hofe angelebet sein und der Anerbe wird ihnen ihren Erbteil bei lebendigem Leibe der Eltern nach Verhältnis des Hofes auszahlen müssen. Möser Ph. 3, 267; 1, 329. Dazu: Bei ungeheiltem Übergang des Guts und untreimbar Alodiums auf den Anerben erhalten Dessen Geschwister von ihm eine Abfindung (Brantigag, Auslobung, Aussteuer). Eichhorn Privatr. 562; Das durch die Auslebungen entkräftet liegende Lee. Möser Dsn. 1, 113; Ph. 3, 268; 1, 331 re. — Be-[2]: 1) [1] mit Lob nennen oder erwähnen re.: Die gute Mutter soll | mich b. und sich freuen. Cham. 3, 200; Der seine Feindesliche so oft belobte, entfremdet sich zuletzt alle Freunde. Servinus Vit. 5, 288; Du dauerst mich und doch belob ich dein Geschick. G. 10, 281; Borzaglich belobt ich hier den wacken Sulzix Boissere, 24, 213; Das soll am Wein belobt sein: | er trinkt am besten sich zu Wein. Gabel Jun. 247; Sellen wir sie nicht darum b.? W. 6, 81 re. — a) oft im Partie. als Gw.: Eine geute und belobte Jeder zu führen. G. 24, 32; Von den beliebtesten Gottesgelehrten. Kant 1, 239; Belobte Meister im Gesang. Sch. 452b re. auch in Zßhg.: Der Schlachterbelobte. D. 228b; Die tugendbelobte Frau re., ferner: Wie er teme tapfere That unbeklopt lässt. Heinte Hild. 1, 338; So unbelobt, ja vielleicht betadelt. Heinte Hild. 5, 205. — b) Er findet seine Anhänger und

Lobebär. Nieme G. 1, 339. — c) Belobungen. G. Stein 3, 433, G. 33, 225; Keine öffentliche Belobung, keine Prämie. Guskow B. 53, Belobungs-Schreiben ic. — d) Nbnf.: Bewunderte und belobigte Gehinnung. Guskow Baubr. 3, 257; Als sie meine Fürsorge gewahrt wurde und belobigte. Hugo Nov. 185 ic. — 2) [3] f. 1, nam. im Partie: erwähnen (eig. wohl); lobend erwähnt, vgl. lat. laudans; Eine Frage . . . an diesen nach belobten G. Reichspostmeister. L. 10, 223; Der verlobte Bräut. W. 7, 5; 1, 200; 23, 246; Auf der oben belobten Riesenbank. 34, 25 ic. — **Gin-** [1]: durch Loben etwas, Einem oder (refl.) sich Etwas zu verschaffen suchen oder verschaffen: Weil er es weisheit gab und den Leuten sehr einlebte. Sicht 8, 240; Er wird dein Lob, um sich der Welt selbst einzulöben. Gelletz 2, 22; Als sich Lucifer in eine Schlange teilt, | in goldenen Hyseln ihr den Tod lobt ein zu essen. Lohestein Hymn. 4; Airm. 1, 76; 222 ic. — **Gr-** [1]: durch Loben erwerben, erlangen: Möchtest ihr euch mir etwas Anders als Gif e., verbannte Schmiedler. L. 1, 148; Sich einen Anhang zu erschimpfen und einen noch größern zu e. 8, 203 ic. — **Gez-** [4]: 1) Einem Etwas g., heilig verpflichten, verheissen (s. d.), zu sagen; Etwas Einem in die Hand (Spindel Sud. 1, 17 ic.), an Zemantes Hand (Simrock N. 333), mittels Handschlag, mit Hand und Mund g.; Ich gelobe und schwörte, daß ic.; Ein Gelubde (s. d.) g. 1. Sam. 1, 11; Ier. 44, 25; G. Ged. 23; Rücken W. 1, 201 ic.; In jenen Schworen, | die du ihr gelobt dereinst. Platen 3, 21 ic.; Einem Treue g. ic.; Besser, du gelobst nichts, als daß du nicht hältst, was du gelobest. Pred. 5, 4; Aber du hast dem Himmel nicht gelobet, deinen Gelubde sind nicht bis zu ihm gedrungen. Leisewitz Jul. 3, 4 ic.; Sich [Dar.] Etwas g., es sich heilig und unverbrüchlich vornehmen: Er hatte sich so oft gelobt, dieses Bild von seinem innern Auge wegzuhaben. Guskow R. 1, 53; Du gelobst sich heilig, | nie ihr Herz von ihm zu wenden. W. 11, 130 ic., Sich[See.] Einem g., sich ihm durch ein Gelübde weihst, zu eignen geben: Sie gelobten sich dem schändlichen Abgott. Hos. 9, 10 ic. auch: Ich habe getanzt und dem Tanze gelobt Jetwa: Treue ic. G. 1, 101 ic.; Im Treuergefüld versprach er sie einst und gelobte | ihm zum Weib. V. Od. 4, 6; Den muß man in ein Kloster g. Waldis G. 259b; Wenn Einer bei einer Dinen schließt, die noch nicht sein, noch ihm gelobt ist. Luther 6, 84 ic., f. verl.; Es ist ein Narr, der an die Hand gelobt und Bürge wird ic. Spr. 17, 11; Wer für einen Autern Bürge redet, Der wird Schaden haben; wer aber sich vor G. hetet, ist sicher. 11, 15; 17, 3; Wir sollten beide zum Frieden g. [g., Frieden zu halten]. Beelchingen 84 ic. Auch mit Angabe der Wirkung: Wie die Deutschen reden, den Tensel um das höllische Feuer auf den Kopf haben wir uns gelobt. Luther 6, 26a. Im Partie. f. [4]: Das gelobte verheiße[n] Land; Den gelobten Preis zu verdienen. Sioht Rep. 1, 20 ic.; Das die Gelobung des . . . Ritters, der Dame . . . angelobt ihr ledig Haar | dem Gott des Kriegs. Karshain 106; Die Freunde haben | angelobt mir . . . | mitzufeiern meine Hochzeit. Karne 132; Wenn ich mich Ihnen angelobt für alle Zukunft . . . als einen Menschen, der fortan Ihr eigen ist. Lewald W. 3, 285; Hier geleb' ich's an: versprechen will ich | für ihn . . . mein Blut. Sö. 337; Sie flüstern Deiner Freuden Geistern zu | und an+g. ihnen Heil und Sieg. Schlegel Röhr. III. 4, 4; Hatte mir . . . angelebt, werden sein Horn, noch sein Weitsche zu brauchen. Thümml 1, 16; Der Ritter . . . | gelobt Gehorsam an. W. 20, 8; Ein unvergleichliches Stillschweigen an+g. 8, 205; Ihre ewige Jungfräulichkeit an+g. 21, 191; Ein Schleier, | der Heiligen angelobt. 11, 271; 300 ic.; Eine gewisse Feierlichkeit der Angelobung. Kant Anth. 269 ic. Jnw. auch: (Sich) eine Person zu Etwas an+g., sie durch ein Gelöbnis, Handschlag dazu verpflichten. — c) Au+g.: s. ausloben 2. — d) Ver+g.: s. verl. 2a. — e) Einem Etwas zu+g.

und zuschwören; Gleich dem Zettel der Bibel werben um die schöne ihm zugelobte Braut. Petz Gesch. 59 ic. **Hör-ic.:** z. B.: Meinen allerdings nicht "ganz" uebel Kommentar mit billiger Anerkennung herunter-l-d. V. Ant. 2, 136, durch solches Lob heruntersehend; Noch manchen versteckten Witz bevor+ l. Eine Reis. 3, 406, durch das Lob zum Vor schein bringen; Er wurde nicht ermangeln, mehr von den Söhnen hammonia's ebenso hervorzuholen [überauszustreichen]. Sal. 1, 229 ic. — **Über-** [4]: übermäßig loben: Da überlobten und überflatschten Alle mich. V. Ar. 1, 141 und danach auch Dronen A. 2, 370, f. verl. 1. — **Ber-** [1] [1] Etwas durch Loben verursachen, beschreien, auch: Man sagt, wennemand ist verklemt oder verachtet werden: er ist reisvorschen worden. Gleiche Beweisniss hat es mit dem Verlobtein und ist soviel gesagt, als wenn man spricht, sie sei überlobt oder mehr gelobt, als sie verdient habe. Rosenthal 2, 269 (selten, wegen nah liegender Verwechslung mit 2). — 2) [4]: a) durch ein Geslubde zu Etwas verpflichten, verbinden, weichen, z. B.: Sich zu Etwas verl.; Verlobt er noch zu guter Letzt | sich heimlich Zur Wallfahrt nach Loreto, Blumauer 2, 6; Nachdem er heimlich sich zu einem en'gen Schweigen | verlobt. W. 11, 233 ic., auch nam. bibl.: Das ist das Geleb des Verlobten, der sein Oyer dem Herrn gelobt durch sein Gelubde. 4. Mos. 6, 21 ic.; Das Alles, was geweiht und verlobt war, sterben mußte. G. 20, 162; Man lebe . . . der Berenice Treu, | daß sie ihr Haar verlobt. Mühlforth Gl. 11 ic., vgl. veralt.: Und wurde ich dergehalt "verglubt" (vergelobt), wenn man mich mahnt, so sollt ich mich stellen. Beelchingen 221 ic., — nam.: b) Einen oder Sich mitemand verl., durch feierliches Geslubde verpflichten, durch das förmliche Angeloben der Ehe verbinden, so auch: Einem seine Tochter verl.; Ein verlobtes Paar; Der, die Verlobte, Die Verlobten [das Brautpaar]; Seine Halbverlobte. G. 21, 241, so gut wie, — doch noch nicht förmlich verlobt. Nun waren unsere Verlobte allein. Süding 1, 22; Herwinkel er . . . | die ihm verlobte Seele. Daumier 1, 252 ic., und übertr.: Die Kraft verlobt (verbunden, gepaart) der Milde. Beck Airm. 256 ic. Dazu: Die Verlobung, das B. und die Feier des desselben: Eine Verlobung begehn, feiern, halten; Ich war auf seiner Verlobung und dann auf seiner Hochzeit; Vollzogene, stattgesunene, aufgeschobne, zurückgegangene Verlobungen; Verlobungs-Anzeige, -Karte, -Ring ic. f. Verlobnis, Verlobte ic. Auch Doppelzählg., z. B. nam.: An+v.: Dem fremden Dursten warst du anverlobt bereits. Platen 3, 23; 263; Der mein Anverlobter war. 1, 78; 120; Sie war ihm seit einem Monat anverlobt. Eick A. 1, 264; Dem wilden Meere scheint er anverlobt, | darein das Mägdelein um die Ring verlangt. Uhlau 212 ic., ferner: Zusammen-verlobte Eheleute. Fischart B. 53a ic. — e) durch ein Gelübde Etwas verschwören: Was habe ich nu gelobt mit meiner Keuscht? Ich habe die Ehe verlobt. Luther 6, 29a; SW. 61, 293; Sie verlobten, nimmermehr in Krieg zu ziehen. Stumpf 268a (mit pleonast. Verneinung vgl. hindern ic.). — **Wör-**: 1) [1] Einem Etwas verl., vertrümmen: es vor ihm loben, so daß und damit er es holt: Er holt mir fernher seine Ehrlichkeit und Treue vor, die habe ich nie in Zweifel gezogen. Ausaus Ph. 4, 105; W. Luc. 3, 391 ic. — 2) [2] Gab ihm sowiel seines vergangenen maronischen Weins. Schadenzreiter XI. = vorbelobt, im Verhergehenden erwähnt. — **Wider-** [1]: Lob mit Lob vergetzen. — 3) [4]: u. ä. m.

Lobe-sam, a.: lobwürdig, z. B.: Regiere wohl und gar lobsam. Habs G. 2, 83; Von l-en Heldenthaten. Alschlächtekkat. mag. III., als veralteter Titel meist dem Hw. nachgelegt und adv., noch alterthümlich oder mit ironischer Färbung: Zu Sachsen ein Herzog l. Luther 5, 195b; [Der Löwe] ließ mit Blut bestreit den Mantel l. Schlegel Semmern. 5, 1; Die schnellen Ritter l. [die schnellen ritter lobesam]. Simrock N. 365; Oder 69; Als Kaiser Rothbart l. zum heil'gen Land gezogen kam. Uhland 379; Justus Amons l. W. 11, 57; Herr Ritter l. 1, 20, 79; 15, 281 ic., vgl.: Der Prinz von Neuburg tugendsam. Canis 368 n. — san-, s.: lobesam: Ein junges Weibchen l. 3, 26a; Noch kommt ihr Gaetner l. | den sie zu ha' geruh'n. Claudius 3, 20; O solch ein Liebchen l. | nicht troß lich] in Gottes Welten an. Gleim 3, 192; Faust (zu Mephiste, der ihm Moral gerichtet): Mein Herr Magister l. G. 11, 112; Guñt ißt'

es hell die Blumen an | zum Menschenkraeten l. Hebel 2, 217; Da stand der Mantel l. | ihr nett an und galant. G. 8, 375; Ein Professor l. Roquene Walem. 5, Ein Ritter l. Uhland 469; 401 ic.

Anm. Abal. mhd. lobbare, lobhaft, noch bei Spate lobhaft(s); loblich, vgl.: Ein Kindlein so loblich. Claudius 5, 145; Bericht . . . ist immer loblich. W. 10, 234 ic.; Kaiser Friedrich loblicher Gedächtnis. Russ Th. 2, gw. loblich (s. d.).

Belobigen: s. beleben 1d.

Löblich, a.: lobwürdig, lobverdienend: Eine l-e That. Judith 15, 12; Sic. 50, 5; Klugheit ist l. an einem kleinen 10, 34. Eine l-e Gewohnheit; Hier und wie versammelt zum l-en Ebun. G. 1, 116; Das ist l. an dir. 15, 16, Er versieht das Geschäft so l. und treu. 19, 131; 6, 15 ic.; Die L-teit dieses Thuns; Das er den christ-l-en Gnadschus fachte. W. 34, 49; Nach unsrer Alten | wohlb-1-ic Gebrauch. 3, 162; Un-l., was nicht zu leben ist, auch (vral.) ohne Uml.: Loblicher und unlöblicher Thaten. Stumps III; Ritterlichen und loblichen Sieg verloren. IV; Die Einwohner loblicher Edgenossenschaft. ebd., und so als Titel (s. lobesam, Ann.): Das l-e Kuchamt. Ausaus M. 5, 19; An das (wohl)-l-e Stadtgericht; An ein (wohl)-l-es Postamt; Die (wohl)-l-e Buchhandlung, Zeitungserdition; Der hoch-l-e Schreyenfuß, Der Dero ehr-l-en Rathen. Antec Proc. 2, 4 ic., vgl. preislich ic. Weil derartige im Allgm. veraltende Titel in der Bed. allmählich gefunden, ist auch die Anwendung auf Gott verbotet: Der Herr ist groß und sehr l. ps. 145, 3 ic.; Wer kann alte seine l-en Werke reißen? 106, 2 ic.; Singet l. [lebend, lebungen] und lobet den Herrn. Sur. 40, 3.

Löbnis, n., -ses; -se (f. ; -si): gw. (s. loben 4) nur in Böhmg.: **Gez:** das feierliche Versprechen, wo durch man sich zu Etwas verpflichtet, vgl. Gelübde: Das G. an die sterbende Mutter. Guskow R. 9, 150; 6, 270; Wollte eben gegen ihre Beschützerin das G. aussprechen, nie wieder diese schwule Atmosphäre zu besuchen. Hinkel G. 308; Das G. nicht gehalten, das er in seines Vaters Hand geschworen. Lewald W. 2, 298; König Al. 1, 27 ic.; Ab-G.; Seines An-G-ses jedoch eingedient, enthielt er sich jeder Frage. G. 19, 10; Der fürstlichen An-G. nach. Schwinrich 1, 84; Hand-G., das man in Beziehungs-Hant oder mit Handschlag gegeben, auch zum. = **Eheverlobnis,** s. Handgelübde ic. — **Ber-:** Verlobung (s. verloben 2b) als neutr. G. 15, 245; 18, 101; 22, 317; Gotter Sch. 198; Luther SW. 64, 287; Sch. 315b; Tieck Rät. 4, 224; Waldau R. 3, 187 ic.; als sem. Gleim 3, 101; Schlegel Winterm. 4, 3; Süding 3, 182 ic.; Ghe-B. ic.

I. **Löch,** m. (n.), -(e)s; -e: 1) Buschelz, Höhn, f. Leh 1, 1. — 2) Löch, Lachbaum (s. d.), auch: geche, f.: Die Gföch. — 3) in Böhmg.: Knob-L., Knob-Lach. — 4) in manchen Gegenden ein Hohlmaß: Ein Buspel hält 640 g. (od. "Löcher" Adelung), vgl. Fuß 4. — 5) (f. 4) Löchel, Lägel (s. d. Nam.). — 6) ein nicht bis zur Konstanz eines Muses eingedicker Fruchtsaft. Popowitz bei Campi.

II. **Löch,** n., -(e)s; Löcher; Löchlein, el, elchen, Mz.: Löcherchen,lein; z., Löcherz: 1) eig.: eine in etwas befindliche tiefe hinein- oder hindurchgehende Öffnung von regelmäßiger oder unregelmäßiger Form, doch mindestens ziemlich gleich in Länge und Breite, also rund, rundlich oder (annähernd) quadratisch ic., vgl. Riß, Spalte und Lücke, nicht immer genau geschnitten, vgl. Knopf-L. (wohl urspr. mehr rund als länglich) ic. Solche Löcher sind natürlich oder künstlich, an best. Stellen und zu best. Zwecken, — und dann gw. näher bez. durch eigene Wörter oder durch Böhmg. (s. d.), für welche letztere aber (wo keine Zweideutigkeit zu befürchten) auch das einfache L. steht kann — oder da, wo sie nicht sein sollten, also fehlerhaft, z. B.: Die Löcher in der Nase oder Naslöcher; In der Haut sind kleine Löcher oder Poren (Schwefellöcher), durch welche der Schwefel dringt ic.; Mit der Nadel ein L. in Papier ic. stechen; Ein L. ins Holz ic. bohren, steuinen, schneiden, hauen, schlagen; Die Löcher einer Flöte austönen; Ein L. ins Eis hauen; Löcher in die Erde graben, machen ic.; Sich ein L. ins Zeug reißen, in den Kopf fallen u. ä. m. Zu erwähnen sind (2) einige besondere und

(3) sprchw. Anwendungen. — 2) (s. 1): a) L. als Webnet und Schlupfwinkel für Thiere, z. B.: Die Löcher der Maulwurfe. Id. 2, 20; Die Löwen legen sich in ihre Löcher. Ps. 104, 22; Mäuse und Ratten leben in Löchern; Eine arme Maus, die nur ein L. hat. Sprchw.; Der Fuchs, der Taxis gräbt sich ein L. in die Erde (s. Bau); Sintet er, wie der Taxis im L. Werner Osi. 1, 33; Den Fuchs zu L. treiben; Kamal oder irgendwie muss der Fuchs doch zum L. hinaus. Sprchw. in Bezug auf das Fuchsen-Grab und danach übrte., z. B.: Treiben ihn in seine Festung zu L.-e. Münchhausen 48 r., auch: Du siehst wohl zu welchem L. [wo] ich hinaus will. Auerbach G. 335, meine Absicht ist; Des Fuchses L. ist sein Reich; wenn er das nicht mehr hat, so sind alle seine Königreiche dahin. Luther 6, 154b r. Weidm.: L. Bett des Bären. Loube Br. 273. — b) (s. a) dunkle, enge Nämlichkeiten, auch für Menschen, z. B. Höhlen in Felsen r., als Schlupfwinkel und Versteck. 1. Sam. 14, 11; 13, 6; 1. Mac. 1, 56; Judith 14, 11 r., ferner: eine schlechte Behausung r. (s. Hund-L.), sowohl von einzelnen Gemächern, Häusern, als auch von Städten r.; Dieser Bediente habe diesen anscheinenden Bettler in ein schlechtes L. unter der Treppe gewiesen. G. 14, 223; Das alte L... ist immerhin ein besseres als einer schwug und räuberig Nest. Höher Ged. 3; Am aufersten Ende der Welt hier nahm er ein L. kein Haus! V. Id. 15, 9 r., ferner = Gefängnis. 1. Mol. 41, 14; H. Fuchs G. 1, 161; Einem in L. werfen lassen r. — c) die weibliche Scham. — d) Arsch-L. Fuchs G. 1, 212. — e) eine kurze Sackgasse. — f) s. Wasser-L. 1. — g) Regeliv.: das Vorbeigehen der Kugel zwischen dem mittleren und letzten Regel, zw. auch = Fuchs (s. d. 10), und dann untersch., jenes; ein gutes (oder Mittel) L., dies: ein schlimmes oder beses L. — h) Maler: eine alzirkunkle Maße im Vordergrunde (dem entfernten Betrachter wie ein L. erscheinen). — 3) Sprchw. und in Redensarten, z. 2a, ferner: Säulen können wie ein L., sehr viel r.; Ein L. in Etwas machen, so daß es nicht ganz bleibt, zerfällt, zerlegt wird; ähnlich: Etwas bekommt ein L. r., z. B.: Das Lachen gibt ein L. in den Reibelt. Auerbach Sch. 294; Alsdann gewinnt diese Regel ein L. Hirsch B. 136b; So hat Das seine Schwierigkeiten, macht eben Löcher in die Gewohnheiten. Goethel Sch. 84; 305; Lebt höchst es, Ihr hättet ein L. in den Gekontrakt gemacht. König Kl. 1, 274; Meine theologischen Händel... haben ein L. in unser gutes Verständnis gemacht. L. 12, 526; Ich muß der Pauke nur ein L. der Zache ein Ende machen. 1, 495; Dieweil die Schädel ihr L. und quetsch End' verlängt. Quis 2, 255; Ein L. im Kopf (s. l. 2). Sch. 159a; Ein L. in sein System gemacht. G. 1, 59; Ob dieser Schlag nicht etwa ein L. in deine Heirath machen wird. W. Luc. 1, 99 r.; ferner: So hätte man diesem Ubel ein groß L. geprägt. Luther 1, 250, etwa bergenommen vom leichten Schiff-L.; Dein Register bar ein L. seine Lücke, ist unvollständig, du hast das Gift weggetlassen. Sch. 111a r.; Brillen, daß es ein L. in den Himmel geben sollte (gewaltig). Goethel G. 165; 296 r.; Gute Welt sind Mauerbrecher, damit man große Löcher in der Reichsstadt Schafftammer brechen kann. Weidner 3, 57 r.; Einem vor das L. schicken. L. 10, 157; 13. ... (Kunst), ihm verschieben (s. d.), eig. vor den Wallbruch oder die Bresche; Ein ziemliches L. in den Beutel fressen. Prus Mus. 3, 209, viel Geld kosten, ähnlich: Wenn ich ein L. von so Sabren in die Welt lete. L. 1, 248, gleichsam etwa: so weit vorrückend, eine so groß Breite madent; Hab da des Teufels sein Loh in die Welt hineingereist seine verteufelte d. h. sehr große Strecke r.; GMüller 4, 151 r.; Ein L. aufzutragen, um das andre zuzumachen, Geld borgen, um Schulden zu bezahlen (vielleicht bergenommen zunächst von der Zwickermühle); Dies L. muß zuerst gesertzt [sic!] diese Schule gedeckt werden; aber auch: Dies L. wird ich ihm verstopfen, verstopfen, verputzen, von einem Schleifweg, Schlupfwinkel r.; Schwach mir kein L. in den Kopf! Späth Adelsb. 20, wolle mich nicht dummen machen, rede mir Nichts vor r.; Ihr habt's gehört, dort macht der Zimmermann das L. Goethel Sch. 268, da ist die Thür, Ihr kennt gehn; Dem Major will ich weisen, wo Meister Zimmermann das L. gemacht hat. Sch. 152a r.; Es nehmte sie Wunder, ob sie nicht bald aus einem andern L. pfissen

[einen andern Ton anstimmen]. Goethel G. 64; Auf dem letzten L. pfeifen, in den Umständen sein, daß es bald vorbei ist, aufs Äußerste gefommen sein. Vom Schm. 11; in den letzten Jügen liegen. G. 11, 57 r. Als Gallicism: Ein L. in den Mond hobben (s. d. 1a). Sch. 5, 59 = den Gläubigern ausfragen.

Anm. Abt. loh, mbd. loch, Verschluß und L. (sowohl als das zu Verstopfende?), vgl. Luke; gerb. Lukan, schlüsseln (uslukan, öffnen r.), s. Block, Ann. Vielleicht aber gehört L. zu einem andern Stamm, s. lochan, rupfen, vgl. Lichten 5. Röns. Zug, bei weitem: Höhle oder Lager von Bären, vgl. Sch. 5, 145r., der es zu lugen zieht (s. Benteke 1, 1052a), als Laugplatz, Höhle, dann auch scherzh., spöttisch = Bett s. auch Luge.

3ffg. s. [1] und die von Gatt, z. B. nach Dem, worin das L. ist; worfür es bestimmt ist r., leicht zu mehren und zu verstehen nach den folgenden Beisp.: Abgangs: z. B. am unteren Rand des Bienenkorbs, woraus die Bienen den Unrat fortfassen, „Unter-L.“ im Gfsg. zum Flug-L. — Abfall: (Hüttenw.) die (mit Lehmabgen r. verstopfte) Öffnung des Stichhörs, Stich-L. (s. d.), — Abseil: in Kleider dar, wodurch die Achsel und der Arm kommt. Kleider Barn. 1, 42 r. — Arbeits: z. B. beim Gläsern die ebne Reihe von Löchern in den langen Seitenwänden zum Überfüllen des flüssigen Glases aus den großen Hafsen in die Gießhöfen. Hartmann 2, 152, Werk-L. — Arsch: vgl.: Peten an vor seinem Hintern eilen zum Loch, da der Treck herausfährt. Luther 5, 25a; Da sie dem Teufel ins schwarze, finster, hinter Lügen-L. tucken musken und seinen Stand antreten. 89a; Wohl zu scheiden, wie ein reiser Unstath und ein weit Kunst-L. (s. Kunst 3), dazur er geht. SW. 61, 397 r.; Welbem obgefaßt ein Wort durch die unterne Heble entstet. Octavius Res. 37b; Mund, daß die Hörze ausfahren. Luther 5, 215a; weitem: Werk-L. (s. d.), vgl. Mund- und Spund-L. — Aschen: für die Asche, s. Aschenfall. — Ast: in Brettern, durch den Ausfall der Nutzurzeln entstehend. Märkne R. 419, Sch. 181b r., überl. bei Gewelen, Löcher, durch Zerreissen des Fadens entstanden r. — Ausrang: s. Rauch-L. 1. — Bäum: im Boden für einzuhäuselnde Bäume. — Blende: Blende (s. d.), Mische, pfesa V. 179. — Böden: s. L. Räsen-L. — Böhre: durch Bohren entstand, namentl. (bergmänn.) im Gestein behußt der Sprengung („Schließ-L.“). Humboldt R. 1, 166; Man unterscheidet eur- und zweimannsche Bohrlöcher, je nachdem von demselben Arbeiter Bohrer und Faustel gebandhabt wird oder ein Arbeiter den Bohrer ruht, ein anderer aber mit dem Faustel schlägt. Hartmann 1, 167. — Bränd: 1) (Bergb.) das in dem besiegten (oder geladnen) Bohr-L. erst durch die Räumnadel (s. d.) eingenummene und, nachdem diese hinausgeschlagen, offen gebliebne Loch, wobei ein Schießlochrohr (s. d.) kommt (vgl. 2). Hartmann 1, 168. — 2) (Kriegs-) Loch in den Brandfugeln für die Brandrohren und — in den Brandrohren zum Anzünden (s. 1). — 3) Loch in der Brandmauer z. B. der Theeröfen r.; Brunnens: 1. Mos. 29, 3; 2. Sam. 17, 19. — Bühn: (Bergb.) Ist die Sohle des Stolbens fest, so setzt man die Thurstocke in ausgebauene Buhnlöcher, im entgegengesetzten Fälle stellt man sie auf vorher gelegte Grundlöcher. Hartmann 1, 171. — Däch: s. Dachlupe u. Tage-L. — Dächs: [2a]. — Dämpf: für durchströmten Dampf, z. B.: 1) die Öffnung im Kessel einer Dampfmaschine, wodurch der Dampf aufsteigt. — 2) Loch in der Planer einer Radstube, wodurch Dampf auf die Schaufeln des Krantrads strömt, um dies vor dem Einfrieren zu schützen. — 3) Loch in der Seitenwand eines Viehstocks zur Fortleitung des Brodens r. — Deichsel: wodurch der Deichselnagel geht: D. des Pfangs, auch „Jungen L.“ — Diebs: [2b]: 1) Diebsthöhle. — 2) Gefängnis für Diebe. — Doppel: 1) doppeltes Loch. — 2) Art Gingeweihtwürger, die außer dem Mund noch einen Saugraps an der unteren Fläche des Leibes haben: Die Gingeweihter oder die Doppelköder (Distoma). Oken 5, 550. — 3) Art See-Ziel, Echinus orbicularis. — Drachsen: [2a]: Drachenhöhle. — Dreck: 1) Arsch-L. r.; 2) schw. schmausiges, enges Gemach r. —

Dreh: ein durch Drehen entstandnes Loch, oder ein Dreh bewirkentes, z. B. Wasserwirbel. — Dünft: die Perlen der Haut zur Ausdehnung, Schweiß-L. — Eß: s. Schall-L. — Einhelfer: [2b]: Souffleur-L. oder Kasten, L. 13, 7. — Eis: Wuhne (s. d. und Fisch-L.). — Erd: in die Erde gegraben, z. B. Oken 6, 122r.; (Bienenz.) unter die Bienenkerbe der Waldbienen, damit sie vom Korb aus hinein kauen. — F: s. Schall-L. — Fett: Saug oder L., die besondere Öffnung unter der Rute des Dachses, worin eine gelbliche Fettigkeit. Loube Brer. 284. — Fisch: in Fischteichen die tiefe Stelle bei Ständer, wohin sich beim Ablaufen die Fische sammeln, Fischgrube, Kefel-L., ferner: bei der Winterfischerei ins Eis gehaune Löcher. Preus. Gesetzesmml. (1859) 463, ähnlich: Sage-L. od. — Flätter: Flug-L. — Flens-, Flins: Flensgatt, auf Wallfischfahrern eine Luke, wodurch die Flens in den Raum geschafft werden. — Flug: in Taubenschlägen, Bienenstöcken für die ein- u. ausfliegenden Tauben, Bienenw., Flatterz. (Niederd.) Zieb-L. — Flüß: Fontanellen, die unsere deutschen Medici recht artig flüsclöcher nennen. Binkgräf. 1, 229. — Fröh: 1. Versteck-L. — Fröhz: [2a]. — Gäß: s. Schall-L. — Garben: bei Bauerhäusern Luke im Giebel, s. Kapz-L. — Gäß: Dachlupe, s. Gauß, Ann. — Gähmen: Verbindung der Mund- und Nasenhöhle. — Geböhr: Loch in den Schläfenbeinen, wodurch der Schall ins innre Ohr dringt. — Gleiß: 1) die Öffnung am Gießhorn für das abfließende Grz. — 2) die Öffnung an der Gießerm für das einfließende Grz. — Glär: (schwzr.) Auge. Goethel G. 298. — Glück: zum Durchgucken, z. B. Guckfenster r. Komte 3, 134; ferner im Guckloch r. — Hämmer: Auge des Hammers (s. d. 1). — Häß: das Loch der Hane für den Kopf des Mühlens. Hartmann 2, 673. — Häupt: 1) hauptfächliches im Gfsg. der Nebenlöcher. — 2) Loch zum Durchdrücken des Hamps, z. B. im Hemde r. — 3) s. Hinterhaupts-L. — Hitzer: (schwzr.) Bodenlupe. Goethel G. 166, s. Tage-L. — Herrn: s. Versteck-L. — Hinterhaupts: zwischen den Theilen des Hinterhauptheins. — König: an Pflanzen, Honig ausschwitzen. — Hüftbein: durch die Vereinigung des Schambeins mit dem Hüft- und Sitzbein entstehend. — Hünd: [2a und b]: ein Wintel r. als Lager für einen Hund; ein schlechtes, enges, dunkles Gemach und nam. Gefängnis: Die Kanäle | wüßt man ins S. Strümpfath 2, 205; Prus. Woch. 139 r. s. auch Zug-L. — Jäge: s. Fisch-L. — Käpp: Dach-Luke, Gauß-L. — Kastell: im Herd, zum Einschlagen der Kästullen. — Kägen: zum Gießen der Kästullen. — Käpp: zum Gießen der Kästullen für Kästen, namentl. an Thüren eines Bodens unterm Dach oder eines Kellers r. — Käim: eine punktartige Vertiefung, welche die Samenfülle in der Nähe der Samengruben bis auf die innere Samenhaut durchbohrt. Bischof Bot. 136. — Käller: 1) Loch, wodurch Luft und Licht in den Keller dringt. — 2) [2b] Kellerwohnung: Kennte ich dieses dumpe R. umgaben zu einer Tempelhalle! Guskow R. 6, 309 r. — Kessels: 1) Loch für den Mauerkegel. — 2) Fisch-L. — Knöpf: ein eingefäster und umsäumter Einschnitt in einem Kleidungsstück, einen gegenüber befindlichen Knopf in sich aufzunehmen und somit zum Zuknöpfen dienend, auch als Bez. einer kleinen Öffnung: S. in da was unterm fünften R. [in meinem Herzen]. Das drückt gewaltig. Musaus Ps. 1, 30; Se mehr man Menschen geschen und ihnen in die Augen, auch wohl unter das dritte R. geklickt hat. Schwedt (46) 62a: Du hättet die Östreichere durch ein R. gejagt. Sch. 105a r.; Knöpfler. Süling 1, 22. — Koch: zur Aufnahme von Kochgeräthen dienend, z. B.: Sparberd mit vielen Kochköchen r., auch nam. in Kriegslagern in die Erde gegraben. G. 16, 241; 25, 70 r. — Körner: bei den Sverern, die Buckeln darin zu befestigen. — Kröp: bei der Steinköpfe das Loch im Stein zur Befestigung des Kreises oder Hakens. — Künft: s. Arsch-L. — Licht: wodurch Licht einfällt (s. Heiter-L.), nam. (Bergb.): ein Tagstucht, der auf einen Stollen niedergeht und zugleich zum Weiterzug dient. Hartmann 1, 169. — Lüst: wodurch

Lust eindringt, z. B. in einem Gebäude, in einem Glockenturm (Grube 1, 79). — **Schall-L.** ic.; die Poren der Haut; Lustlocher ins Eis kann, damit die Fische Lust schöpfen ic. — Übertr.: Drägeren strengen um die Anhöfe und hatten die Lustlocher besetzt (die Ausgänge), s. 121a ic. — **Lüge-L.** — **Männ-L.**: Jeder Kessel hat im Deckel ein M., wodurch er beschickt und entleert werden kann. Karmisch 1, 183, vergl. Arbeits-L. — **Mäuer-L.**: 1) Loch in einer Mauer, s. Zug-L. — 2) [2b] enges, finstres Gemach oder Gefängnis: Welch! steck ich in dem Kerker noch? — Verfluchtes dumyfes M.! G. 11, 19. — **Mäulwurfs-L.** [2a]: vergl. Maus-L. — **Mäuse-L.**: [2a] und übertr.: zur Bezeichnung eines kleinen Luchs, s. Knopf-L. und [2b]: Die Mauslöcher und Blinzfenster der Almuth, kelet g. 4, 158, auch — **Schlupfwinkel**: Der dich hinbringen soll, wo dich die heilige Hermannad selbst nicht findet; ich hab so ein paar Mauslöcher immer offen. G. 9, 292. — **Mühl-L.**: das Loch im Lauf (s. d. 9) des Mühlsteins, wodurch das gemahne Getreide durch den Ventel in die Mehlsäfte fällt, wie Schrot-L. ein andres, wodurch das Schrot unmittelbar in die Schrotkiste fällt: Bezeichnete Getreide geschnitten oder gemahlen wird, wird das Schrot- oder das M. aufgemacht, s. auch: Das arme Männer (Mann 12). — **Mittel-L.**: in der Mitte befindlich, s. [2g] u. Zug-L. — **Möder-L.**: mortig, dumyfes Loch, nam. [2b], vgl. Keller-, Mauer-L. — **Mördergrube**: In einem solchen M.-e Leid und Leben aufs Spiel zu setzen. Heine Hild. 1, 340. — **Münd-L.**: 1) bei Blasinstrumenten das Loch des Mundstückes. — 2) ein am Ginz- oder Ausgang von etwas liegendes und so gleichsam die Mündung bildendes Loch, z. B.: Das M. eines Backens. Karmisch 1, 378 ic., nam. aber (Bergb.): Die zu Tage ausgehenden Theile der Stollen nennt man das M. 168; Das M. der Grube, 2, 199; Das Stollen-M. G. 40, 207; 210; Humboldt Al-Schr. 1, 140 ic., auch: Wenn wir dann von einem M. bis zum andern durchschneiden, wird sich's sicher zeigen ob er (der dem geschlachteten Schwein Bergalb) finnig ist. W. Att. M. 2, 1, 41, f. Arsch-L. — **Näbel-L.**: Loch des Nabels u. — bei Konchylien das im Mittelpunkt des Grunds der Schale. — **Näben-L.**: das Loch in der Mitte des Nades. — **Nadel-L.**: 1) Nadelöhr. — 2) Nadelstich. — **Nägetz-L.**: s. Spieker-L. — **Näf(sen)-L.**: in der Nase durch die Nasencheidewand gebildet: Mit Weinmaßlöhern, Stigleinsbart. G. 6, 67. — **Neben-L.**: s. Haupt-L. — **Öfen-L.**: Münd-L. des Öfens; zum, auch — **Rauch-L.** — **Ohr-L.**: 1) vom äußeren Ohr in den Schädel gehend. — 2) im Ohrlappen für Ohrringe eingefüchten. — **Punktur-L.**: (Buchdr.) Durch die Punctionen (s. d.) entstehen in dem Papierbogen zwei kleine Löcher (Punktlöcher), welche als ein Merkmal dienen, um Das zu bewirken, was der Drucker mit dem Ausdruck „Register halten“ bezeichnet, nämlich zu machen, daß der Wiederdruck Kolumne für Kolumne genau passiert dem Schöndruck gegenüber steht. Karmisch 1, 396. — **Näd-L.** — **Nätten-L.**: vgl. Maus-L. — **Näüch-L.**: 1) zum Abzug des Nades: M. des Öfens, vergl. Rauchfang und: Aus-N., Röhe in der Decke des Koblenzmeisters, wodurch Rauch hervorbringt und das größer werdende Aufz-L. (Riech-L.) genannt wird. — 2) [2b] ein räuchriges Gemach: Welch verliebtes Paar! hab ihr ins R. eingeschlossen? G. 12, 94. — **Niegel-L.**: Loch in der Wand ic., den vorzuschließenden Niegel in sich aufzunehmen. — **Muß-L.**: Rauch-L. (1 und 2). — **Salz-L.**: die an der Basis des Heizapparats in einem Dampfschiff vorn und hinten angebrachten vierreigen Löcher zum Herausschaffen des sich in den Heizkanälen angesetzten Seezalkes ic., „Schau-L.“. — **Sand-L.**: Sandgrube und eine Nämlichkeit, meist ein Verschlag unter der Treppe, zur Aufbewahrung von Sand. — **Säuge-L.**: nam. vom Dachs, s. Kett-L.: Er ziehet sein stark aufgezogtes Bett wieder vom Leibe, wozu er ein besonderes S. unter dem Schwanz und über dem Wodteleche hat ic. Hödel 1, 37b. — **Schäl-L.**: wodurch sich der Schall verbreitet, z. B. G. (vgl. Luft-L.) eines Glockenturms; Sch. im Reservoiren von Geigen, nach ihrer dem f-ähnlichen Form auch f- oder Gf-L. — **Schäü-L.**: s. Salz-L. Dobrik 208a. — **Schüs-L.**: Dreck-L. 1 und 2. — **Schelm(en)-L.**:

s. Diebs-L. — **Schiess-L.**: Schießscharte. Lichtenberg 4, 393, f. auch Bebr-L. — **Schlacken-L.**: zum Abfluß der Schlacke, z. B. im Grischa-herd. Mischerlich 2, 2, 100. — **Schlägenz-L.** [2a]. — **Schleih-L.**: zum Ein- und Ausschießen dienend, Schluß-L., eig. u. übertr.: Die Einsicht wird ein Sch. des Feindes. Möller Ph. 3, 140. — **Schlück-L.**: z. B. scherh. die Kehle, nam. aber (Salzied.): Löcher im Hirnkultherd, wodurch die Flamme in die Kanäle gelangt, aus denen sie ins Trockenzimmer tritt. Karmisch 3, 466 ic. — **Schlüp-L.**: Schleich-L. (s. Schlupfwinkel): Da ich . . . durch gewisse Schlupflöcher zu jenem Gemach gelangte. G. 29, 81; Nicht die geringste Möglichkeit, durch ein Sch. zu entrinnen. W. HB. 2, 197; Vor den Schlupflöchern der gemeinsamen Gassenrympfen, Luc. 1, 40 ic., mhd. sloufloch, und so noch: Schluf-L. Lichtenberg 4, 231. — **Schlüssel-L.**: im Schloß zum Hineinsticken des Schlüssels: Rosten ins Sch. herein. Claudius 3, 8 ic., übertr. auf eine kleine Öffnung: Wir können und sollten nicht alle durch ein und eben dasselbe Sch. in die Welt gucken. W. 9, 76. — **Schmūz-L.**: Dreck-L. — **Schnäcken-L.**: z. B. das Lustloch eines Schnegengehäuses: ferner: ein zur durchlöcherten Furchen der Schnecke im Ohr gehendes Loch. — **Schnür-L.**: zum Durchziehn des Schnürbands. — **Schöp-L.**: Im Winter werden viel Schöpflöcher in die Eisdicke gehauen. Grube 1, 63. — **Schrot-L.**: s. Mehl-L. — **Schlür-L.**: in Öfen ic. zum Schüren des Feuers ic. Forster A. 1, 309; Karmisch 2, 329 ic. — **Schwfel-L.**: In den neuern Häusern der Slaven um Dresden ist das „Kaff“ zu einem ganz kleinen vierreigen Löde ohne Rauchfang zusammengeschrumpt, welches sie nur noch das Sch. nennen, weil sie die Schweißlause, Zunder und Äuerschlag darin aufzubewahren. Kohl (Monach. 1, 435a). — **Schwätz-L.**: Dunst-L. — **Schäz-L.**: worin das Sech des Pfugs festgekettet ist. — **Sch(e)-L.**: 1) Pipille. — 2) das Loch der Augenhöhle, wodurch der Schmerz eintritt ic. — **Seiten-L.**: das irgendwo seitlich angebracht ist, s. Zug-L. — **Souffleur-L.**: s. Einhelfer-L. — **Spieker-L.**: durch einen Spiefer entstand — oder: für dessen Aufnahme bestimmt. — **Spünd-L.**: das Loch oben in der Mitte eines Fasses, wodurch es gefüllt wird: Rosten an dem einen Spund-L. so lange, bis er den Spund losbrachte. Grimm M. 192; Wenn man den Zapfen aus engem Sp. zieht. Reinhard 84 ic.; Spunde-L. Damer 1, 283. Übertr.: Raum ist der Magen-Blut aus Sp. kommen. Danziger Ged. (1728) 49. Arsch-L. — **Stämpf-L.**: in Stampfmühlen ic. ein Loch, worein die Stampfe fällt. Römer Sch. 4, 525. — **Stein-L.**: das Loch oder „Auge“ in der Mitte der beiden Mühlsteine. Karmisch 2, 672. — **Stell-L.**: z. B. zum Stellen der Sprenkel. Windisch 2, 420. — **Stich-L.**: in Schmelzen eine mit einem Stöpsel von Eisen, Thon oder zusammengestampftem Sand und Kohlenklein zu verschließende Abflußöffnung, die aufgestoßen und womit das Metall „abgeschlossen“ wird. Karmisch 2, 102; Das reinere Zinn fließt durch das St. ab. Mischerlich 2, 2, 154 ic., auch: Die Ingölther dienen zugleich als Stichlöcher, d. h. zum Ausziehen des Kalls. Karmisch 2, 330 ic. — **Stöpfen-L.**: in das ein verschließender Stöpsel hineinkommt, z. B.: Das Steyfern-L. des Bienentaschen. Gundlach Naturgesch. d. Wien 28, vgl.: Stöps-L. als Pflanzenname. Römer B. IIa. — **Tägge-L.**: (s. Tagelicht und vgl. Heiter-L.) eine Öffnung, wodurch Licht einfällt, s. eines gehörigen Feuerters, nam. im Dach (Gaub-L., Kapp-L.): Der weite Kreis des Fensters, der . . . sonst nur T. war. G. 31, 8; Lanerte an einem T. seines Speichers, das ihm die Aussicht nach dem Weg öffnete. Pfestl Br. 1, 156 ic. — **Täubben-L.**: Flug-L. des Taubenschlags. — **Töufsel-L.**: ein verfluchtes, verdammtes Loch, z. B. [2b], auch, mit Bezug auf Tagen, Name bestimmter Ortschaften, vgl. Teufelsbrücke ic. — **Thür-L.**: Konnte ihn durch ein verstecktes Th. recht deutlich sehn. Atting 6. — **Zöpp-L.**: s. Zug-L. — **Unter-L.**: s. Abgangs-L. — **Wortseck-L.**: mehrere Löcher am Grendel des Pfugs, wodurch er verschieden gesellt wird. Man unterscheidet: Die Herrenlöcher, die nach der Spitze zu, wodurch der Pfug tieghend gesellt wird, wie es der Herr des Feldes im eignen Interesse begehr; Lohnlöcher, die in der Mitte, wonach die Lohnarbeiter gw. den Pfug stellen, und: Freiholzlöcher, die

hinterst von den Freihern zur Schonung der Pferde gw. angewendet. — **Wässer-L.**: z. B.: 1) eine enge Öffnung, durch die sich das Wasser wirtelnd drängt, Wirl-L., z. B.: Das Binger Loch im Rhein. — 2) eine Vertiefung, in der Wasser steht, z. B. ein Tümpel. — 3) (Bergb.) Zeche, die Noth vom Wasser leidet. — **Weid(e)-L.**: s. Arsch-L. und z. B. Windisch 2, 120 ic., ferner: Sauge-L. Sumpf 613a ic. — **Werk-L.**: Arbeits-L. — **Wetter-L.**: Die überall im Gebirge sich vorfindenden Wind- und Wetterlöcher, tiefe, enge Felshöhlen, bald einen oberen Ausgang habend, bald nicht. Im Sommer zieht bei schönem Wetter ein starker, sehr kalter Wind aus ihnen; im Winter hingegen bringt die Luft von außen in sie hinein und sie haben eine höhere Temperatur. Eschd. Th. 3; Kalt ber bläßt es aus dem W., J. der Sturm, ich mein, wird da sein, eh wir's denken. Sch. 517a. — **Wind-L.**: 1) f. Wetter-L., auch: die Gegend, der Windel, von wo der Wind vorherrschen herzulemen pflegt. — 2) scherh. das Loch, durch welches die Magenwinde streichen. Arsch-L. — 3) an Flöten und ahl. Blasinstrumenten die Seiten-Löcher, durch welche der hineingeblasene Wind strömt: Regiert diese Windlöcher mit ihren Zingern und der Klappe ic. Schlegel Ham. 3, 2. — **Winkel-L.**: Loch in einem Winkel, auch [2b]. — **Wirbel-L.**: 1) f. W. — 2) die das Rückenmark einschließende Öffnung in der Wirbelsäule. — **Wurm-L.**: das von einem Wurm herrührt. — **Zapsen-L.**: zur Aufnahme eines Zapfens, z. B.: 3. eines Rades, Spund-L.; 3. in einem Stück Bandholz, bei den Uhrmachern die „Pfanne“, worin der Zapfen eines Rads sitzt ic. — **Zieh-L.**: f. Kling-L. — **Zücht-L.**: am Pfug für die Zucht oder Grendeltette. — **Zug-L.**: wodurch etwas zieht, z. B. den Zug der Luft zu bewirken in Öfen ic., z. B.: Von den Zuglöchern im Gewölbe (des zur Klafterbrennerei dienenden Dienstes) sind die Mauerlöcher, jedes 1½ und 3 Zoll im Rechteck, die Seitenlöcher von gleicher Größe, die Mittel- oder Topflöcher, jedes 7" im Quadrat, die vier Hundslöcher, jedes 12 und 3" im Rechteck. Karmisch 3, 444 ic., s. auch Stich-L. — **Zünd-L.**: 1) durch etwas entzündet, in Brand gesetzt wird, z. B.: 3. eines Meiers; nam.: 3. an Feuerzweigen. Karmisch 2, 77; Hochländer Solz. 140. — **Zungen-L.**: z. B.: 1) eine Vertiefung hinten an der Zunge, Foramen coecum. — 2) an Blasinstrumenten das Mund-L. — 3) Deichsel-L. — u. ä. m.

Löche, f.; — n.: 1. Loch 2.

Löcheln, tr.: Löchlein in etwas machen: Eine gelochte Schwimmstange. Römer Sch. 4, 525. — **Löchen**, tr.: 1) f. lachen II. — 2) ein Loch in etwas bauen, nam. in best. techn. Anwendungen (vgl. Löbbern), z. B. bei den Metallarbeiten: Ein Blech 1. oder durch 1., mit dem Meißel oder Dorn ein Loch schlagen, im Ggsg. zum Bohren; Wellen, Docken 1. oder durch 1. Löcher für die Hebelarme ic. einhauen; Seidler 1. einen Raum für einen Bienenstock in einem Baum ic.; Parföhlen von dichtgeknöpftem Eisen- oder Kupferblech. Karmisch 1, 203; Das Durchschlagen der Öre mittels eines Faulkwerts . . ., wodurch ein Kind täglich 1200 bis 15000 Nadeln 1. können. 2, 743; Für verschiedene Gitarrafäden müssen alte verschobene nach Maßgabe des Mußters gelochte Karton vorhanden sein. 3, 606 ic.

Zögig, f. 1, ferner zu 2, z. B.: Äuß. 2: z. B. bei den Zimmerleuten Zapfenlöcher, — bei den Steinmeisen in Werkstücken die Löcher für Klammern, Bänder ic. ansehen: Eine Säule, Schwelle, ein Werkstück a. ic.; (Bergb.) Grze a., sie nur unten Rasen und in schwedenden Mitteln, nicht aber aus der Erde helen. — **Durch-L.**: [2]. — **Gin-L.**: verl.: 1) in ein Loch einscharen. — 2) in ein ausgehaines Zapfenloch einzufügen, einz., verzapfen. — **Ver-L.**: einzl., z. B. (1): Er sei tot und im Wald verlobet. Gouhlf G. 148; Sch. 160; Wenn wir ihn umbringen und danach verl. habe 3, 64; 87; Du hast dein Geld verloren ic. 163.

Löcher-er, m., -s; uv.: Senker, welche die Stifte mit einem Loch, — Un-L., die sie mit Draht befestigen. — -ich-, -ig, a.: voller Löcher, eig. und übertr.: Brunnen, die doch l-icht sind und kein Wasser geben. Jar. 2, 13; L-ichte Brunnen. Claudius 4, 142; Null . . . ein l-iges Sieb. Engel 12, 33; Ich gab nicht eine l-ichte Bohn für ic. Römer B. 44a; Die Steine waren l-icht. Forster A. 1, 18; Ge-

stein, rissig oder löchrig. G. 40, 229; 29, 377: Ihr lebhaftes Gewand. Lichten 207; Der Pariser l-tiche Argument. Luther SW. 60, 260 *rc.*; Die viellöchrigen Seidenraupen. IP. 36, 78; Die Löte und viellöchrige Schalmei. D. Ländl. 2, 402 *rc.*, vgl.: In Lötrigen Stücken? Jäger. Deosten A. 2, 350 und: Legt's in einen Löcherten Beutel. Haggai 1, 6, vgl. durchlöchert, — und in Bezug auf ein Loch: lochis in Zßsg. z. B.: Den ars-löchigen . . stinkenden Sac. fischer Harg. 111b. — -n., 1) intr. (haben): Bergb. durchlöchigt (f. d.) werden. — 2) tr.: gw. nur in Zßsg.: Löchert (f. d.) machen, z. B.: Durchz.: Indef die Kugeln . . rasselnde Tächer durchlöcherten. G. 25, 244; Immermann M. 3, 207; Ein Haar best. Zweck durchlöcherte Eisenblech. Karmarsch 1, 717; Immermann 24, 133; Ein durchlöchertes Thaler. IP. 13, 92; Viele kleine Schläge d. den seitlichen Menschen so sicker als ein großer. 7, 93; 65; Sch. 323a *rc.*; Unsre Zusammenkunste . . Auch vorher war ihre uns zugeschriebene „Täglichkeit“ schon mehrmals durchlöchert worden. Wigand. Unterr. 159; ein Loch (f. d.) hinein gemacht da: kein un durchlöchert Blatt. Atringer D. 260; Durchlöcherung *rc.* — Zerz.: durch-l-d zerstören, schadhaft machen; zerlöcherte Strumpfe, Kleider, Mäuer *rc.*

I. Löch: 1) a.: a) fürr (f. d.), nam. weidm., vom Beizvogel; — b.: 191a; Laube Br. 274 *rc.*; Vogel l. machen. Fischer Harg. 249b. — b) f. lecker. — 2) m., - (e)s; - e: a) Locke (f. d.), nam. weidm. das Locken u. das dazu Dienende, wobei man untersch.: Lebentiger L., durch Lockvögel *rc.*, und diese selbst, und: Vorder L., durch lockende Dinge und diese selbst, wie z. B.: der Lockruf, der Löder *rc.*, z. B.: Die Bauer mit dem L-e [den Lockvögeln]. Döbel 2, 229a; Hat man nur erst L. [Lockvögel], so geht der Fang gut. 25a; Auch kann man den L. [um Eutern zu fangen] also einrichten. 249a; Doch muss der L. [Lockruf *rc.*] wohl eintreffen. Laming S. 149a *rc.*, vgl.: Locke: Löder, Kirnung, Laube Br. 269; Locke: das Instrument, womit man Wild leckt *rc.* 273 *rc.*; Mit guter L-e im Straußbeutel [gefangen]. Winkel 2, 407; 332 *rc.*; auch: Lecke (f. d. 1), vgl. auch Lecke, — b) Botan.: L., Winter-L. Ranunculus aquatilis; Sommer-L. Polygonum amphibium. Bei Oken L-e; die Kunst der Größe Laubpflanzen mit den Gattungen: Kletten-L. Cobaea; Seifen-L. Cantua; Sumpf-L. Hydrolea. — c) Logg (f. d.).

II. Ge-löht(e), n., (e)s; - e: 1) das wiederholte Locken und etwas dazu Dienendes, f. Lock I 2a; Das G. [der Lockruf der Rothdrossel] besteht aus einem sehr leisen St! St! Winkel 2, 402. Auf das G. des Zimmers [gefangen]. 408; Die Morgenlockung [des Rebhuhns]. . . Das lezte Morgen-G. 327; Das erste Abend-G. 332. — 2) (e. Mz.) das Locken oder Lockigmachen des Haares und nam. als Sammelwert: die Gesamtheit des sich lockenden Haares. Beck Arm. 113; Das ambrosische | G. erzittert auf der Scheitel. A. 145b; Wenn der Ost durch deines Haupthes | lustiges G-e strich. Daumer 1, 11; Mit dünnem G. um die hohen Schläfen. Dingelstedt Heft. 2, 22; Grün Br. 18; Lewald Derr. 1, 32; Platen 4, 39; Schwab 167; Uhland 363 *rc.*; Gold-G. Goußhall G. 19; Als mein Hauben-G. | Abendlütchen zum Spiele fragt. Höhn; In diesem Schöss-G. [den 6 Jährigen]. Immermann M. 1, 59 *rc.*, auch übri., auf das Haar (f. d. 3) von Pflanzen: Ranke des Kybus | giebt das grüne G. über das Schlämmerten Grab. Jacobs Verm. 2, 1, 159. Seiner Licher Glanzstock | streuer er [Stroh] auf des geheierten Baumes sprühend. Rückert 1, 18, f. Locke.

Locke: 1) f. Lock I und II. — 2) f.; - n.: Löcken,lein; - n.: ein sich ringelndes Haarbüschel; a) eig., vom Haupthaar des Menschen. Richt. 16, 13; Hönel. 5, 2; Während manche Löcken sich auf eigene Hand gekräuselt und zwischen den Flechten hervorgequält. Heller gh. 2, 229; Der braunen L-n dunkle Ringe. Sch. 506a *rc.* So auch Zßsg. z. B.: Mit Umbra-L-ein [duftigen]. Daumer 1, 3; Haar-L. (f. o); Klebe-L-n. Immermann M. 1, 34, festgeklebt; Seiten-L.; Raben-L-e [rabenschwarz]. Old Wolf Br. 18; Seitenlocken weiblich haben | und gefleistet und im Raden | steif und starr den alten Joss. Letzigrath 2, 68; Silber-L-n [silberweiße des Greises]. Platen 1, 309 *rc.* (f. auch d); ferner in der Dammentoilette, z. B.: Hänge-, Ringel-, Schmacht-,

Stern L-n; Sprud-L-n seine kleine in Kreisform an die Wade festgeklebt L. *rc.* — ferner: b) (f. Haar 3 und Geleck) sowohl von dem Haarsilber: In den zierlichen L-n und Asten des Silbers. Novolis 1, 84, als auch nam. von Pflanzen: Der Bäume grüne L-n. Böhmer (Gartnermetz 2, 306); Krotus mit der goldenen L. D. 3a; Der Rehe L-n. Humboldt 3, 420 *rc.* — c) bei Pferden sich durch einander wirrende Haare der Mähne. — d) Wollmanns.: Die L-e, d. h. die greben den Hundebauern ähnlichen Theile. Knapp Techn. 2, 654, auch zwu.; die kleinen Wollstücke im Oglz. der langen Wolle: Schäferet-L-n waren sehr gefragt. Wolmarktsbericht Mai-A. 11, 282 *rc.*, ferner (f. Fleisch 4) die auf den Kardätschen zubereitete Wolle, auch: Flethen, Fleiden *rc.* L., ähnlich auch: Die Baumwolle . . gefordert . . dann abgenommen, zu L-n festgewickelt *rc.* G. 19, 41, vgl. auch: Die Alte legt die Silber-L-n | des Hauses um den nackten Rosen. Pfaffen Br. 3, 19 (vgl. a). — e) L., Haar-L. Art Schärfschnecke Helix hispida.

In Ver. 2 (a) abw., mbd. loh m., se noch bei Opiz: Sie knüpfte einen Haarlocken und nach Prof. J. Menet's brief. Mittteil. in Sch's Wscr. vom Feste (11, 15): Entwirft mir ein Lock [eine L.] 159a) Haar. Von Achtung mit Flocke zusammengefügt, das aber wohl nur der Bed. nicht dem Stamm nach erwähnt. ist.

Lök-e, -en: f. Leck *rc.*

Löckeln, tr.: in Löcklein legen, f. lecken I u. vgl. II.

Löcken: 1. tr. und refl.: in Löcken legen: Die Peinliche frisch gebrannt und neu gelegt. Gustow R. 4, 51; Ob ein Haar sich gelöst oder schlägt re. 1, 358; Sie leckt ihm das Haar. Hölderlin H. 2, 33; Läß mich L. deines Haares Hyacinthen. Platen 2, 7 *rc.* Bes. est im Partic.: Geleckt = leckt (f. d.); Mit deines Haars | geleckt. Dinge. Daumer 1, 294 *rc.* u. in Zßsg. Blond- (Cham. 4, 2), finster (V. Od. 3, 3), gelb (Werner Od. 1, 55), gold (Atringer D. 189; G. 12, 185; Ausus M. 1, 1), vgl. 111f; grau (Hosegarten Ab. 3, 365), lang (Sch. 237b), schön (V. Od. 12, 349), weiß (Rosen Ab. 3) geleckt *rc.*; auch: Das un geleckte [schlichte] Haar, vrsch. II 1f. — II. tr. und intr. (haben): durch schmeichelnden Reiz fernmachen oder es zu bewirken suchen, eig. und übrir.: 1) Einen Hund L. durch Rufen. Pfeifen, durch hingehaltmes Brot *rc.*; Den Jägs re. L., durch einen Löder, f. fieren, födern: Der Vogelsteller leckt die Vogel durch eine Verfalle. durch einen Losvogel; Die Schweigebüten L. (oder Lökeln) die Hupe durch einen Gefang. den fogen. Löder, f. Statde *rc.*; Wenn dich böse Buben L. so folge ihnen nicht. Spr. 1, 10; 16, 24; Hos. 2, 14; Wenn er von seiner eignen Lust gereizt und geleckt wird. Dok. 1, 14; Ein Nachtgallmännchen wird L. die Braut. G. 61a *rc.*; Ein flares See... | den Dunstgequälten L-d lugenhaf. Cham. 4, 30; Lockt die Neugier nicht den Menschen mit bestigen Reizen, | sagt! erfuhr' er wohl je, wie *rc.* G. 5, 7; Ein großer Maler . . leckt durch . . empfundene Naturzuge den Zuschauer, daß er glauben soll *rc.* 31, 19; Ich lecke den Schlafer, | ich lecke ihr herem. Sch. 516a. — a) sehr oft mit Angabe des Weben und Wohin: z. B. Wrdw.): Der Hund (f. d. 1e) aus dem oder vom Osen L. zu L. wissen; Den Vogel. Gimpel, Demand ins Garn, ins Netz L. *rc.*; Gi wird dieselben L. vom Ende der Green. Jes. 5, 26; Sie L. an sich die leichtfertigen Seelen. 2. Part. 2, 14; Lockt dich der tiefe Himmel nicht, | das feucht verklärte Blau? | Leckt dich dem eignen Angesicht | nicht her in ew'gen Thau. G. 1, 150. Aus dem Wagen leckt sie (die Wurst) Blämmleinheit. 6, 25; Die Aufmunkian auf eine . . Prozeßien gelockt. 26, 213; Wie eine Gluckenne, . . ihre Knublein in den sibern Hubertorb leckt. Ausus M. 2, 68; Wer L. die Gab' aus geschlossener Hand. Rückert Mat. 1, 71, Aus den goldenen Seiten | leckt Apoll die Harmonie. Sch. 51b; Ich lecke ihn schmeichelnd in das Teedesch. 405a; Alle laute wryge Ereignungen der redlichsten Freunde kennen kein Lädeln des Beifalls in seine Wände 1, 76b; Semant. vors Über, über die Grenze, zum Kampf, ins Verderben L. *rc.*, f. her., bin-l. *rc.* — b) zwu. mit einer Münze (f. födern 2, vgl. Bechar. 1, 104) mit perfekt. Dat. f. der Obj.: Mit soldem Betrug lockt es auch den Kunden zu sich. Ruff Th. 58; Hsachs Wachern. 2, 106 3, 20; Er lockt mit, id folgt ihm. Streichs Rel. 5, 7. — c) est ohne Obj.: Der Lockvogel leckt, auch: Die Dursttaube leckt (oder „kirt“. Döbel 1, 52b, gris) *rc.* und

Kriegsw.: in Festungen, die Trommel einige Zeit vor Therschluß röhren (um die draußen befindlichen zum Kommen zu bewegen). — d) der subtil. Infin.: Er schwante L-n; die schmutzne Scham | zu seinem Geluste zu führen. D. 61a; Des Verküfers fälsch' L. Ochlauschläger Od. 273 *rc.*; Das Sodeln, ins Liebe-L. der Vogel. G. Zeit. 4, 338. — e) das Partie. Präf. als Grw.: Die l-desten Verträge *rc.* und mit dem Obj. verschmelzen; Das schlaf-L-de Haia-Papai. Clara (Wackenagel 3, 1, 923); Es überwaller Weine, threnen-n-d nicht. Humboldt 3, 42 *rc.* — f) das Partie. Perf., nicht zu verwechseln mit I, z. B. auch vereint: Wenn . . ein Mädchen . . un geleckt mir auf die Schultern klopfe. W. 10, 49 *rc.* und wortspielend: „Werdenet lob ein junger gold gelockter Mann?“ Nein, sondern wenn das Gold ihn nicht verlecken kann *rc.* — 2) dazu auch: a) Der Löder, Einer der lockt, auch zwu. von Soden, f. l von dem Schweizer Hirtengefang als Lockruf der Kühe; | Der Schmetterling lockt mich von Strand zu Strand, bis an den Bach. Auf einmal war er herüber.“ Ja, ja. Es gibt solche Löder. L. 10, 261; Glaubt du, daß dieser hinten wohl einer jemals des Löders entkommen kann. Werner Od. 1, 38 *rc.*; Zßsg. z. B.: Kassenloker sein Zugstück, das die Zuchthauer an die Kastenklinke leckt. Island (Haubl. 55) 2, 150 *rc.* — b) Lockung, f.; - en: das L. (v. Mz.) und der l-de, verführende Meiz *rc.*; Die scharfschärfischen Spiken [der Degen] übten eine unwiderstehliche Lockung. Heller gh. 3, 355; Die gefährliche Lockung einer unsichtbaren und unfehlbaren Nähe. Sch. 791b; Da ihr den Lockungen der kleinen Nacht | das Kleined eines Mädchenthums vertraut. Schlegel Sommerin. 2, 1 *rc.*; Die Sagelockung wurde zu Kampfruf. Østerau; Die Morgenlockung, f. Geleck 1.

Aum. Abd. 1 und II lochön, Beides (f. Löde) dunkeln Stamms. Abm. zu II locken, f. ab. *rc.*

Zßsg. vgl. zu I fristieren, kräueln *rc.*, zu II födern, fieren, reizen *rc.*, z. B.: Abz.: 1) [I]: f. auf-l. — 2) [II]: fort-, weg-: Dieser falsche Holzweg . . wird Sie weit von Rennsteig ab. Chümml 1, 163 *rc.*, nam. mit persönlichem Dat.: Einem Tauben a. *rc.* und bes. in Bezug auf Unres, eig. und übrir., wie: Einem Gras entl., es durch schmeichelnerische Einwirkung *rc.* von ihm erlangen, wo dann auch der Dat. etwas Sachliches sein kann: Was unser Unres und unsre List und Klugheit | den Männern, den Weibern abgelebt. G. 8, 25; 13, 221; Es soll mir keiner . . ein Vertrauen a. 19, 223; Sie war so außer sich, daß sie mir ein herzliches Mitteil ablockte [ohne Absicht]. 17, 243; Dem Nas eines faulenden Hundes versteht Risami eine süßliche Verachtung abzulösen. 4, 205; Günther 533; Durch tausend Schmeichelchen leckte Reinold der zärtlichen Mutter endlich das Geheimnis ab. Ausus M. 1, 18; 2. Pat. 1, 67; Er leckt der Sprache Barden ab. Platen 4, 38; Sie wußte mir auf eine eigene seine Art unvermeidlich Fragen abzuladen. W. 17, 64 *rc.* Daneben: Mir mein Geheimnis ab zu zulocken. Goué Sch. 248 *rc.* — Anz.: an sich lecken: Ihm sowohl den Gelehrten, den denkenden Löder, als auch schlündernden und Unterhaltung suchenden anzulocken und zu befriedigen. G. 33, 185; Ich will und will und kam nur immer näher | so lieblich angeleckt. 13, 167; Eine von den seltenen geüblichen Stimmen, die das Herz a. Höre A. 1, 62; Daß Tempes Grun, dunt überlast, antleot. V. 4, 147; Ihr bleibt oft an der Stange kleben | und was euch angeleckt, war kaum der Muße werth. W. 3, 12 *rc.*; Schön und a-d. Eick N. 6, 174; Die a-sielen Versprechungen; Anschlagzett voll marktschreiender Anlockungen. Schütze Hamdb. 27. — Äuß.: 1) [I] in Locken aufkräueln, aufwickeln: Wie Gundo seine milden Kinder und Engelsköpfe aufwickle. IP. 41, 70; Gewiderter und ausgelester Kopf. 4, 5; Agatkens Haar auf- und ab-zul. 7, 114 (f. anz., entl. 1); Dieses Thier mit .. aufgeleistem Fell. Eick Nc. 2, 221; Deine aufgeleisten Locken. W. Rue. 1, 122 *rc.* — 2) [II] empor-, hinauf, in die Höhe locken: Uns anzuziehen und in edlere Regionen aufzulösen. G. 4, 250 *rc.* — Äuß.: 1) [I] die Locken aufzukränzen, so daß das Haar nicht losig bleibt: Im Nachtkostüm, mit ausgelocktem Haar. — 2) [II] aus Gimn. oder Grwas herausz-l.: Gimn. ein Geheimnis a. (oder auslockern); Ben unsrem Wächtern | hab' ich bisher gar Vieles ausgelockt. G. 13, 32; Ihm Thränen a. Mendelssohn Grwl. 1, 63; Die Sonne leckt

der Blüthe knospen aus. Erststeggen (Wackeragel 2, 610) ic., auch meten.: Einem a. ausfragend aushorchen, z. B.: L. 7, 279; Sie ihres Heimkommens und ihrer Heimat halber auszuleben. Ausaus Ph. 1, 131 ic. — **Bez:** 1) [II] mit Locken verfehn: Du, o Graue, hast beleckt dich | und bestünkt dich. V. Ar. 3, 373; Dein unbelcktes Haupt. Schwab 2, 50. — 2) [II] durch Lockung berücken und (wiedern.) mit Lock oder Lockbegleit versehen. — **Gin:** 1) [II] Die Haare brennen und e. — 2) [II] hineinzl.: Wie sie vorhin mit des Grafen von Straßord's Peisen dieselbige eingekleckt hatten [ins Garn ic.]. Gephilus dr. 430; In der gefiederte Pfoste einmal entflohen, | Niemand lockt wieder zum Löcher ihn ein. Rudolphi N.G. 172. — **Gimpf:** aufsl. (I und nam. 2). — **Gint:** 1) [II] der Locken berauben, f. ausl. I. — 2) [II] fortz., absl., leckend entziehu: Welche Klugheit hätte denn wohl das schöne Belebniss | dieser Guten entlockt? G. 5, 85; Das heile Frühjahr . . entlockt uns deinen Namen, wie es den Bäumen die Blüthen entlockt, und alle seligen Geheimnisse der Liebe entahmeten mir. Hölderlin H. 2, 34; Du entlocktest mich der einfaulen Tugend. Klinger Glas. 182; Sich der Verkennungs hullt e. | zu lassen. Rückert Nat. 272; Die . . Kusse gab und Kusse dir entlockte. Sch. 229b; Wenn . . der . . | manches Wert auch entlockt, das mehr wohl fremde vertrieben. V. Od. 14, 466; Den Reiz der Nebenbuhlerin . . | der ihr so viele Verchrer entlockt. W. 26, 8; 96 ic. — **Förts:** [II]: wegzl., durch Lockung fertigzuhr. — **Frebz:** f. in F. — **Hörz:** Hörn ic., nam. [II], z. B.: Gb. an die Seele lockten wir selbst durch gräßliche Thaten | uns die Gränzen her. G. 1, 226; D. eines Jägers Stimme, | den edlen Falken wieder her-zul! Schlegel Eb. 1, 57; Zu der Schönheit bin gelockt zu werden. Sch. 1132b; Doch konnte mein Auge nicht lange dort verweilen, denn es ward durch ein reizendes Schauviel herabgelockt. G. 20, 65; Lockt Ubung des Gesäßlichen | nicht die Gefahr an uns heran? 13, 255; So wird er durch Das, was ihn aus sich selbst herausl. foltte, in sein Inneres zurückgewichen. 22, 158; Lockt ihm keine Wendung des Geprächs | heraus, warum er die Bewirrung angelegt? Schlegel Hamb. 3, 1; Da ich in gräßliche Wüsten heraus dich leckte bei Nachzeit. V. Od. 2, 205; Der nicht allein keine Gefahr scheut, sondern sie mutwillig herbei lockt. G. 21, 87; 13, 143 ic.; Es ist ein großes Verdienst lebhaft geschrückener Memoiren, daß sie uns durch ihre zudringliche Einfühlung in das Studium der allgemeinen Geschichte bereit. 29, 157 ic.; Die Alte suchte . . durch ihre Prose die Poete ihrer Freunde ins Gebiet des gemeinen Lebens herunter-zul. 16, 46 ic.; Ob er aus diesem schrift gellenden Gemüthe nicht auch den reinen Ton her vor- l. könne. Auerbach Eb. 2, 27; So ist es seinesweges die Predigung, welche die Dämonen aus dem Licht herverlockt. G. 38, 10; 39, 120; 364; Damit lockt man seine Käze hinter dem Osen herover. Lewald W. 2, 120; Die Arme aus ihren Verhüllungen herverl. Sch. 947b; Hier, die . . oft auch Saaten hinweg lockt. V. (Wacker) 2, 903; 3, 1) ic., seltner [II]; Das Haar lockte sich aus die Schulter herunter. — **Lös:** [II]: durch Lockung los machen: Nicht sehr lange hafstet die Jugend an falschen Marionen das Leben reicht oder lockt sie bald davon wieder los. G. 21, 7. — **Mits:** [II]: lockend mitziehen ic. — **Nädz:** 1) [I] nachbes fernend lecken: Die Peruse, den Haarsack n. ic. — 2) [II] leckend nachziehn: Ein Drapen lockt den andern unaufhaltsam nach. G. 22, 338 ic. und: Dies Lied . . leckt uns nach, und nach [immer weiter]. 13, 136 ic. — **Niez derz:** herunterl. — 1. **Ums:** [I]: anders locken. — II. **Ums:** 1) [II] mit Locken umgehen: Wer umledet seine bleiche Wangen | freundlich mit dem fröhlicheren Haar? Sturz 2, 342 ic., nam. im Partie: Die grau umlecke Stirn. Grün Ritt. 185; Der schön umlockten Briseis. B. 203a; Die haart umlockten Achair. V. Od. 1, 90; 2, 7; Al. 2, 11 ic., auch: Als nun schön begrunge der Kranz aus schwerer Umlockung. V. 1, 108 ic. — 2) [II] allseitig mit Lockungen umgeben: Vorwärts immer, ebne Stöcken, | wie Sirenen dich uml! — **Verz:** [II]: von rechtem Wege abl. ic., verführen: Eine verlockt Tanke. hol. 7, 11; Wie ein Delicht hat er mich heute von meinem vorgezeichneten Wege verlost. Guskow R. 4, 232; Er hatte Kerneien in seine Richtung hinein verlost. Lewald W. 2, 210; Ihr habt mein Volk verführt, verlost ihr nun mein Weib? Uhland 444 ic.; Es glietet arg v-d. Cham. 4, 149; Die

g-desten Neder; Die Verlockungen von sich weisen ic. — **Wört:** hervor-l., nam. [II]: Wenn nicht der bittere Angriff eine ebenso bittere Vertheidigung vorgelockt hätte. Aries H. 1, 1, 61. — **Wég:** [II]: fort-l.: Buch weggezogen von dem guten Psalme. Sch. 372a; Du hast mich truglich durch verstille Flucht | vom Schlachtfeld weggezogen. 472b ic. — **Zü:** [II]: Einem z. leckend zuufen: Wälter voll Blüthen und Duften, die uns aus Amerika z. Böne 3, 364. — **Zurück:** [II]: Ich in seine früheren Verhältnisse z. Lewald W. 2, 475; Sch. 515a. — **Zusammen:** [II]: leckend zusammenrufen ic. — u. a. m.

I. **Löker:** m., -s; uv.: f. Locken II 2a.

II. **Löker:** a.: Gigg. von fest, derb, dicht ic.: 1) lose (vrich. los), nicht fest, ge- oder verbunden; nicht straff und stramm; nicht fest stehend, sondern hin und her wackeln, z. B.: Das Brett ist l.; Ein l-er Zahn: Etwas l. zubinden; Ein l. gespannter Streif. Adelung. Ich schwundet und l. wie Baumwolle an ihrem Am. Böne 2, 195; So zerreißt ich ganz das l-e Band, das mich an dich festhet, das ich gern enger zusammenziehen möchte. Klinger Glas. 419; Gott schmuren möchtest du am Leib dem Gürtelband, | es wurde l. Rücken Ross sua; Sieh! mein Geheimnis ist eine l-e Schleife [sleicht aufgebunden, veratzen]. Lewald 1, 59; Wo der Wind eine Thur l. sand oder ein Pfeil auf dem Beden, da ruttete er sie los. Hugo Rev. 1, 183; [Der Regent] der nicht den Raum l. hält, den er der Freiheit anlegt. Chämmel 3, 5; Ein Saal . . den ein großer Kamin und l-e Thuren mit Zuglust | hätten. V. 1, 95. — 2) gewl., durch Lockung fertigzuhr. — **Frebz:** f. in F. — **Hörz:** Hörn ic., nam. [II], z. B.: Gb. an die Seele lockten wir selbst durch gräßliche Thaten | uns die Gränzen her. G. 1, 226; D. eines Jägers Stimme, | den edlen Falken wieder her-zul! Schlegel Eb. 1, 57; Zu der Schönheit bin gelockt zu werden. Sch. 1132b; Doch konnte mein Auge nicht lange dort verweilen, denn es ward durch ein reizendes Schauviel herabgelockt. G. 20, 65; Lockt Ubung des Gesäßlichen | nicht die Gefahr an uns heran? 13, 255; So wird er durch Das, was ihn aus sich selbst herausl. foltte, in sein Inneres zurückgewichen. 22, 158; Lockt ihm keine Wendung des Geprächs | heraus, warum er die Bewirrung angelegt? Schlegel Hamb. 3, 1; Da ich in gräßliche Wüsten heraus dich leckte bei Nachzeit. V. Od. 2, 205; Der nicht allein keine Gefahr scheut, sondern sie mutwillig herbei lockt. G. 21, 87; 13, 143 ic.; Es ist ein großes Verdienst lebhaft geschrückener Memoiren, daß sie uns durch ihre zudringliche Einfühlung in das Studium der allgemeinen Geschichte bereit. 29, 157 ic.; Die Alte suchte . . durch ihre Prose die Poete ihrer Freunde ins Gebiet des gemeinen Lebens herunter-zul. 16, 46 ic.; Ob er aus diesem schrift gellenden Gemüthe nicht auch den reinen Ton her vor- l. könne. Auerbach Eb. 2, 27; So ist es seinesweges die Predigung, welche die Dämonen aus dem Licht herverlockt. G. 38, 10; 39, 120; 364; Damit lockt man seine Käze hinter dem Osen herover. Lewald W. 2, 120; Die Arme aus ihren Verhüllungen herverl. Sch. 947b; Hier, die . . oft auch Saaten hinweg lockt. V. (Wacker) 2, 903; 3, 1) ic., seltner [II]; Das Haar lockte sich aus die Schulter herunter. — **Lös:** [II]: durch Lockung los machen: Nicht sehr lange hafstet die Jugend an falschen Marionen das Leben reicht oder lockt sie bald davon wieder los. G. 21, 7. — **Mits:** [II]: lockend mitziehen ic. — **Nädz:** 1) [I] nachbes fernend lecken: Die Peruse, den Haarsack n. ic. — 2) [II] leckend nachziehn: Ein Drapen lockt den andern unaufhaltsam nach. G. 22, 338 ic. und: Dies Lied . . leckt uns nach, und nach [immer weiter]. 13, 136 ic. — **Niez derz:** herunterl. — 1. **Ums:** [I]: anders locken. — II. **Ums:** 1) [II] mit Locken umgehen: Wer umledet seine bleiche Wangen | freundlich mit dem fröhlicheren Haar? Sturz 2, 342 ic., nam. im Partie: Die grau umlecke Stirn. Grün Ritt. 185; Der schön umlockten Briseis. B. 203a; Die haart umlockten Achair. V. Od. 1, 90; 2, 7; Al. 2, 11 ic., auch: Als nun schön begrunge der Kranz aus schwerer Umlockung. V. 1, 108 ic. — 2) [II] allseitig mit Lockungen umgeben: Vorwärts immer, ebne Stöcken, | wie Sirenen dich uml! — **Verz:** [II]: von rechtem Wege abl. ic., verführen: Eine verlockt Tanke. hol. 7, 11; Wie ein Delicht hat er mich heute von meinem vorgezeichneten Wege verlost. Guskow R. 4, 232; Er hatte Kerneien in seine Richtung hinein verlost. Lewald W. 2, 210; Ihr habt mein Volk verführt, verlost ihr nun mein Weib? Uhland 444 ic.; Es glietet arg v-d. Cham. 4, 149; Die

lockt | sich in die Höh. G. 2, 106; Mit der Familie feststet oder lockt sich der Staat. Kön. Ber. 2, 1, 0 ic. — c) Da dir [Hermann — von dir eindüchtert] Rom's feindender Tamm leckert und brach. Kl. Ers wenn die Hölle am größten ist, beginnt der Zorn zu l. Schadi Eb. 476 ic. — d) Zur Lockung des feinen Landes. Rückert Mat. 1, 51. — 3) intr. (haben): lecker (f. d. 4) leben. Wo er leckert, sycht und häuft. Waische

339g. zu 1) f. locken II, ferner z. B.: Auf: [2]: [Das Brett] mit lauem Wasser begießen, | es aufzulocken. Dic. Arm. 1, 247; Die Bettler a.d. Guskow R. 4, 167; Die Trennung kennte nichts a., was zwischen den Liebenden feststand. 9, 134; Maschine, welche sie [die Baumwolle] . . zerflachte, aufzulocken ic. Kohl G. 2, 263; Aufgelockerte Schiefer. Volger GG. 251. Mit aufgeleckerten Schwämmen. V. Od. 1, 111 ic.; Die von Bernstorff und der französischen Revolution ins Land getragenen politischen und religiösen Auflösungen wieder in alte von Gott verordnete Zustände zurückzuführen. Kleine Stolz. 1, 309 ic. — **Gin:** [2]: z. B. in leckern Boden segnen, vgl. umsl.: Raum waren rings die Wurzeln des gerupften Baums eingelockert, | mit Erde nun bedeckt. Schiefer Losenbr. 173. — **Um:** mit lockter Erde umgehen ic., f. ein-l.: Zener . . umlockte einig den Erziehung des Weintraus. V. Od. 24, 242. — **Verz:** tr. [3]: durch locktes Leben verbringen: Daß den Schag . . ich . . muß | verloste, gleich dem Mutterleibn. Hor. 1, 303 ic. — u. ä. m.

Löch-ing (-icht): a.: geleckt (f. Locken I): Dem l-en Knaben. Cham. 3, 47; Sein von Natur locktes Haar. Lostenbr. R. 1, 196; Das l-e Haar. G. 1, 230; daß bald des Knaben | l-e Unschuld | und bald den tabten | schuldigen Scheitel. 2, 68; Der l-en Herr. V. Od. 10, 6 ic. Blond-l-es Mädchen; Das finster-l-en Donnergott. Platen 2, 163; Gelb-l-e und schwarz-l-e Mädchensyfe. W. 9, 11, 18, 5; Gold-l-en-Harten. G. 12, 199; W. 19, 207; Zu einer kraus l-en Schwarzen. 13, 46; Aus seinem schwarzen Lang l-en Haar. G. 15, 174; Das natter-l-en Scheufals. V. Od. 1, 236; Hosen sich sogenannte Wetterlose silberschlämig, pudert-l. emper. König Al. 2, 4; Der ringel l-en Göttin. V. Od. 10, 220; Den reibl-en Schag. Platen 4, 27; Die silber-l-e Scheitel. V. 3, 14, 14; Das auf die Schultern fallende voll-leckte Haar. W. 22, 234; Put. 1, 104; Weiß l-es Haar. Sch. 114a; Das Haar ringelt wild l. in den Nasen. Heinr. Baum. 1, 227.

Löd: 1. Lauronium. — **Lödder:** f.; f. Letter ic.

Lode: f.; -n; -n: junger Schöpling. Latte (f. d. 1): L., ein Schöpling, junger Stamm. Celler Holzordn. Abh. 442. In laubigen Hölzern, welche in Sommerlatten (f. d.) stark treiben. . . Daß die jungen L-n nicht mit weggeschritten werden. Hobel 3, 16a; Daß bräch ic. full des Holzes grünste L- | und flöchte sie zum schattenreichen Kranz. Freiligrath 2, 19; Wohl magst du [Danne] deine Zapfen freutig schütteln in die L-n, 1, 162; Gräßt eine der lang niederhängenden jungen L-n [Sprossen der Reb]. Schützing GG. 4, 21 ic.; Bind die Akten im Weinberg an. Die Latten wachsen schon. Hornb. 2, 37. So auch: Samen-L., aus dem Samen ausschließend, Gagk.: Gr., Stamm-, Wurzel-, Sommer-L. (f. Sommerlatte), aus den Wurzeln des abgehannten Stammes; ferner Wasser-L., Wasser-Al (f. d.), -Weis-, -Schuß-, -Schuß. Übertr.: [Mittl. Sprache] reicht niets auch neue Blätter, Blüthen, L-n. Diepeabros (Hungari 1, 634).

I. **Löden:** intr. (sein) schließen, hervorpréßten: Viele Arten Bäume l. von der Wurzel aus oder hervor, auf- oder aus-gelödet (junges aufgeschobenes) Holz, f. Latte, Ann.

II. **Löden:** m., -s; uv.: 1) ungewalktes Tuch: Man nennt die Ware vor dem Walken L. und erst nach dem Walken kommt ihr der Name Tuch zu. Hornstatt 3, 646; eine Art greben Wellenzeug: 300 Ellen L., t. b. Tuch aus grober Wolle mit Ziegelnägeln. König (Hausbl. 56) 1, 221; Wollin (swollen) Tuch, man heißt es L. Weller Augsb. Chr. 2, 165. dazu: Die L.-Decke. Pictet (DMuseum 1, 2, 42); Ihr Überdecke, eine Art L.-Koste. Hartmann Kun. 2, 16; Michael Stein 161; „Zore“ für großem braunem L.-Zeug. Wissede (Hausbl. 56) 1, 469 ic. und als Gw.: Ein lodener Rock, graubraun, ist die allgemeinsten Uniform des Alpers. Grube Geogr. 3, 363. — 3) als Maß, etwa = Stück: Bei dem sogenannten Tuch, d. h. Hänschen oder

plätschern Leinwand wird ein 50 — 60 Ellen fassendes Stück noch jetzt (in Nürnberg) allgemein? Tuch genannt. „Loden, Frommann 2, 18, §. Schm. 2, 440, wo auch Haas? oder Haussleinwand aufgeführt wird und ferner zu 2 außer dem Gw. loden, auch: Leder-, -er-, -erer, -erer, -er, Wolllezeug; Weber.

Anm. Abe. lodo, lodo, mhd. lode in Bed. 2 und Zotte, also etwa: zeitiges Zeug? oder leitiges, lippiges?, vgl.: Die der Schlag gernhet, sind weich, lode leicht; die Haut kumtet und lappet. Keiserszag Post. 152, s. auch Stader 5, 176 und Vetter, Ann., wie auch schm.: Loder, n.; Lappen, z. B.: Überzeug's mit zwisch' Loden und mit Eisenrähten. Düschenstab 3, bei Stader: Schmiedstab, vgl.: Luren, Windeln. Drem. Wörterb. und s. Lüdel 4. Veralt. sprach.: L. (Mattheus Chr. 84b) oder Lederlein (156b) eintragen, wohl = betrügen, vgl. frisch.

Ge-Loder, n., -s; 0: das Lodernd u. die lodernde Flamme, eig. und übertr.: Meiner Seele stoltz G. | zerfällt als Abs! Freiligrath SW. 5, 297; Scher Gr. 1, 336; Br. 196; Welt von dem feiernden G. | der Schmeidheofer. Ecke Ep. 1, 56 z.; Flammen-G. Stadt Par. 2, 35.

Lodern: 1) intr.: eig. von der lebhen Flamme, sich leicht und rasch hin und her bewegen, dann auch übertr., einerseits auf etwas sich flammenähnlich Bewegendes, andererseits, wie brennen (s. d.), auf etwas dem Glanz, der Gluh der Flamme z. Ähnliches. Als Hiltzeilw. (s. Ann. zu flammen, flattern zc.) gilt haben, doch, wenn die Ortveränderung bez. wird (wobei man auf die Reaktion der abhäng. Präpos. achte) sein, s. 3ßhg.: Wie eine Flamme „lodert“ im Stroh. Joel 2, 5; Es loderte ihm in den Wangen. Annim 371; Loder, Lohé! Kessel brodle! B. 303b; Wie die Flammen l-d sich erheben. Cham. 4, 54; Eine matt-l-de Lampe. Eichendorff Lärm 47; Screamt ich der Dichtung innre Flamme | in l-den Gefangen aus. Freiligrath 1, 37; Er loderte ganz [in Liebesgluth]. SW. 3, 29; 5, 251; Die Flamme lodete durch den Rauch! G. 8, 369; Sie [das Mädchen] flammt auf und lodert in die Höhe, 12, 216; 4, 7; Steig auf, exprische Welle! loder, brodle, schaune! Gustow N. 6, 206; Wie zauberte die Sonne l-de Wunderblumen dahin, funkelnde Smaragde, Haskänder Tag 2, 206; Die kriegerischen Gelüste, die bei den Franzosen .. so sturmisch loderten und brodelten, sind nachgerade ziemlich erloschen. Heine Lut. 1, 203; Die Poësie, welche in der Symbolik des tatholischen .. Kultus blüht und loderte. Verm. 1, 104; 153; Ihre Brust seg, ihr Antlitz loderte. Höfleß Gr. 1, 300; Hinüber | leckt es [das Feuer] über den Künzgraben, | lodert in andres Gebüsch. Kl. Od. 2, 51; Es ist höchstens glüh' Kehle gegen l-de Flammen. König Lb. 2, 86; Das dieser feurige Geist nicht immer spricht und loderte. L. 10, 2; [Der Bach, der im Mondchein] als l-de Kaskade | des Dorfes Mühl treibt. Matthiesen 140 (vgl. umzl. Ip. 22, 11); 71; Weil der Docht nicht ewig lodert, | den ein Gott dem Menschen gab. Platen Vol. 7; Dein Genius so l-d und so fehl. 46; L. [wollen] Seelen in vereinten Gluth. Sch. 2b; Sieg' ich dahin, w's hoher, beller lodert [unpers. wie: es brennt zc.] 32b; Der feurige Geist, der in dem Buben lodert. 104a; In seiner Liebe | rasch l-d, wie in seinem Zorn. 467b; In ihrem stillen Schöpfe loderte die gefährliche Zwietracht. 799b; Mit seichten Spazieren und mit stroh'nen Kopfen, | leicht l-d, leicht verbraunt. Schlegel Sh. 6, 111; L-d brannt' auf dem Herde die Flamm'. V. Od. 5, 59; Spricht das Blut empor und lodert's. Werat Od. 1, 77; Ein Mann (sbn nenne dir das L. deinen Wangen!). W. 11, 257 [Die Schamröthe zc.]. — 2) zw. tr.: Kein Jungling, welcher Docht lodert. Scume Od. 31; Flammen l-de Gluth. Stadt Rep. 1, 63 und übertr.: Die Rädtigall sang l-r. Grün Gr. 1 zc.

Anm. Dies erst nhd. anstauchende Wort bei Luther (Joh 2, 5) loddern, s. aufzulodern neben: Lederasche. Weish. 2, 3. S. Lotter, Ann.

3ßhg. vgl. die von flammen zc., z. B.: Äußs. intr. (sein, haben): in die Höhe, emporz., auch: lodernd in Flammen aufgehn zc.: Blinder Eiser loderte auf zum Brante. Cham. 4, 16; Dort loderte auf! [unpers. wie: es brennt]. G. 6, 304; 25, 51; Das lebt A. der Flamme eines verlöschenden Lichts. 14, 120; Als er die Heste ins Feuer warf, die gewaltiam aufloderten. 16, 90. Die man gewöhnlich kalte Leute zu nennen pflegt, weil sie bei Anlässen weder schnell noch sichtlich a. 66; 15, 13; Wenn die Flammen

eines Streites vielleicht zu festig a. Gustow N. 9, 235; Das Verlöschen plötzlich a-der Gestire in der Kassiopea. Humboldt K. 1, 141; Die von Obers verbotenen Ausforderungen. 147; Wenn ich einst deine Sinne beruhre, wird du noch heißer a. Klinger 8, 69; Das eine leidenschaftliche Eiserfuß in ihr aufgelöst war. Gustow W. 3, 206; [Die Liebenten] lodern auf in süßen Flammen. Novotis 1, 44; Dörter .. Ost sah man ihrer 100 in einer einzigen Nacht a. Sch. 993a; Seine ganze Seele loderte, wenn wir so sagen können, in einen einzigen Gedanken auf. W. 5, 163; Deinen Leidenschaften ebenso schnell verbraust als aufzulodern. 16, 153; 7, 78 zc. — Äußs. intr.: (haben): zu Ende lodern, verl.: Ihre liegenden Schläfen falt wie Eis! | ihre Schädel ausgelodet! Freiligrath Gaub. 29; Sie facht ihm | .. ein un-a-des Denk an. B. 220a. — Durchz. tr.: lodernd durchdringen: Licht durchdrückende Hölzer und Thal. Doggeten 1, 63; Der meine Seelen gären | und edeln Ehrgeiz sie d. ließ. Freiligrath SW. 4, 283; Der Scher .. | desflammend Aug durchloderte die Nächte. 5, 55; Von der Gluth, die mich durchloderte, als ich dich wiederhab. Gustow 11, 240; N. 5, 134; Gewenluhnheit | durchlodert meiner Riehen Mark. Kosegarten Rh. 1, 152; Einen mark-d-den Raub. Vo. 1, 127; 355; Flammende Röthe durchloderte sein Antlitz. Kürnberger Ann. 228; Neues almächtiges Leben | durchloderte die Pulse der ganzen Natur. Matthiesen A. 14, 169; Dank durchlodert [von feurigem Durchdringungen]. Döntiger (Hungari 1, 44) 8; — Empörz., intr.: (sein, haben): in die Höhe, aufz.: Unaussöchbar lodern sie ldi Flammen des Hasses! emper. Deet. Ukr. 9; [Die Leidenschaft] lodern mit dem Docht | des frommen Dans empor. B. 7b; Die e-den Dampfsäulen. Duemeister Gsch. 77, 78; Als aus dem brennenden Schlunde die Flamme hell in die Luft emporloderte. Steffens Markt. 1, 299; Das Blut — hoch hat es gesprungen .. | empor hat's gelodert. Werner Od. 1, 76; Docht, welches in schlängelnden Bögen emporloderte. W. 2, 179; 16, 102 zc. — Entz., intr. (sein): lodern von Etwas ausgehn, entfahren, entspringen, entprühen, entbremen: Entzort .. Liebeslohe deinem Herzen. B. 42a; Las uns sterben! | mit entzort schon der Geist. 3ab; Wie Wetterchein | entzort sein Sarax der Scheit. 8ta; Dem Heid' entzore | inzitter die Flammen. Matthiesen 120; Von gleichzeitiger Gluth entzorten Beinen die Herzen. B. Od. 1, 204. — Entzogenz., intr. (sein, haben): Wie freudig mir das Grün [des Regenbogens] entgegentretet | als Hoffnung aus der blauen Ewigkeit! Ohenschläger Korr. 181. — Grz. intr. (sein): in lodernde Flamme ausbrechen: Glommender Funke zwar noch, doch e-d, sobald nur ein Hauch weht. — Fötz., intr.: 1) (haben): festsfahren zu lodern: Der Keb'l unbändige Flammen [der Hunger] | loderte fort. V. Od. 2, 126. — 2) (sein): (hin)wegl. — Hörz., Hörz. zc. intr. (sein, haben): Wie wenn Gluth durchz. ganze Gesäß hieloderte. V. Jl. 2, 78; Unter dem Sduke den überall in die Nacht hinein- l-den Flammen. Stadt Rep. 1, 252; Geranten, die immer wie Feuerflammen aus seiner Brust hervor loderten. Süßling 4, 78; Miserädenisse, die in einer einzigen feurigen Umarmung hinwegl. müsten. König A. 1, 287 zc. — Nächs., intr., z. B.: Ihre Flammen lodeten golden nach in den tiefen Baumten. Ip. 21, 148. — Niederz.: herniederz.: Im Hänglinge loderte ein Lengtrogen neder. 169. Überz., tr.: lodernd überflammen (s. d.). — Umz., tr.: lodernd umgeben: Das Opfer ist von Weihrauchdust umz. Beck JahrVo. 4, 40; Den flammendenloderten Blüthen. Kronen Ar. 1, 419; Rother Sennenschein | umzert königlich die Klippe. Geibel Jun. 123; Als die Flammen knisternd ihn umzort. Kosekue N.Sch. 10, 23; Als .. ein unutes Häuschen durch aufschickende, vom Mondlicht zu Ehrenbogen entzündete Wasserflammen umzordert wurde. Ip. 22, 11; V. Nr. 3 77 zc. — Verz., intr. (sein): lodernd vergiehn, verbrennen, s. zerl.: Wenn dieser Götterbrand an kleinstlichen Dingen verlodert. Gauß G. 138; Wenn sie .. Baumstämme gegen die grimmige Kälte in ihren Osen vert. lassen. Grube 3, XIII; Grün Od. 265; Bei den Flammen der verlobten Städte. Gryphius Jr. 158; Ihrer Dasein Brand verlodert nimmer. Kosegarten Vo. 2, 172; 15; Noch zwar unverlodert seine Gluth. 1, 363; Las nur erst das wilde Feuer der Jugend verl. Leisewit Jul. 24, Ip. Sat. 2, 32; Rücken W. 4, 270, V. Jl. 6, 331. — Wégez.: hin-

wegl. — Zer- intr. (sein): lodernd zergehn, s. verl.: Wenn du dann in heißer Lust | ja, du bist ein Salaman- der, | wenn du nicht z. musst. B. 122a; Mag hier ein Tocht z. | und dort ein Stein zerzruhn. Kosegarten Vo. 1, 12; Ganz in Gluth für Zone zerlodet! Ich. V. Th. 2, 40 zc. s. auch: loder, Ann. — Zusammenz., intr. (sein, haben): in lodernde Flammen zusammenschlagen (Beim Alpenblauen): Berg an Berg mit Brand an Brand | lodern hier zusammen. Herwegh 1, 72 zc.

* **Löds** (frz. lo), pl.: Laudemium (s. d.).

Löf: 1) n., -ses; -e, uv.: ein in Lolland übliches Hohlmas, nam. für Getreide, ½ Tonne; auch ein Gewicht = 100 Pfd., s. schw. Löf als Hohlmas und Gewicht für Milch, mit dem Grundbegriff der „Vertiefung“. Dazu: Löfeln, nicht anschließen von Schuhn, Deckeln zc.: Die Schuhe löfeln aus, latzhen, jappen aus; Schuh auslöfeln, austreten; Löfelig zc. — 2) 3ßhg. Over. s. Lauf 11b.

Löfself, m., -s; uv.; -chen, -ein; z.: 1) ein Werkzeug, bestehend aus einer an einem Stiel (oder Handhaben) befindlichen runden, flachen Vertiefung und nam. zum Schöpfen von Flüssigkeiten zc., z. B. in vielen Gewerken (s. 3ßhg.) und als Küch- und Tischgerät dienend, s. Kelle und Schöpfer: L. von Silber, Zinn, Eisenblech, Holz, Horn zc.; Einen golden „Löffel“ .. voll Räuchwerks. 1. Mos. 7, 14. mit Mantel.: Löffel oder ein Körstlin ff. Kopf 1) oder sonst inventiv rund, wie die Salzfürden ff. Saucier, wo also der Stiel als unwesentlich erscheint. Ohne Fuß nam.: zum Essen der Suppe (best.: Gs., Suppen-L.): auch als Napf: Es ist die Suppe satt, so daß er keinen L. (voll) mehr essen kann; Einen L. (voll) Medicin nehmen zc.; Der L.-Bund. Anno 1530 .. Das waren die Edelsteine von Sachsen, deren jelicher zu einem Zeichen einen L. anhant!, ihres Verwuthens, die Genfer in einer Suppe zu essen. Stumpf 596b; 764a, s. L.-Vande, -Garde. Auch in vielen sprchw. Wendungen, z. B.: Ich hab des Dings satt, als hätt' ich mit „Löffeln“ geessen. Spate; Thun als hätte man die Weisheit mit L-n gefressen (ehr klug thun, s. Brei-L.); Einen L. anheben und eine Schüssel zertreten [im kleinen achtsam und genau, im Großen unachtsam und verschwendlich seyn]. Frank Laut. 6. 4a; Luther 6, 146b; Mit Schüsseln [in großen Massen] einsammeln und mit L-n für Weinberg ausgeben. SW. 61, 62, 142, karg sein; Widner 263; Nehmen sie uns das Unsere in Schüsseln, | müssen wir's wieder bekommen in L-n. Sch. 319b zc.; L.-weise [in kleinen Portionen]: Könnten für uns im L. versansen, | sie würten keinen Zuber kaufen. Rollenhagen Jr. 572; Schwimmen 2, 137 zc., von argen Hassen; Den L. (und das Hest) nicht aus der Hand geben. Goußel G. 58; 68, Herr. im Hause bleiben, den Kindern die Wirthschaft nicht übergeben (als Altenheiler); Dandem er .. bei seiner haushälterischen Mutter lebte, welche ihm seuzsagen den L. in die Hand gab [schn. im Kleinsten beaußfugte]. Acker gh. 1, 33 zc.; Man sieht, mit was für Leuten er am L. gewesen [verlebt], zunächst als Tischgenosse]. Deter 4, 310 zc.; Meine Begleitung, in der ich wie man gestalte mir den schönen schlesischen Ausdruck, „L. am Galgen“ einherzog. Holtz Jahr. 1, 231 [strödelhaft, in schlotternder Tracht]; Den L. aufstellen, eig., aufs Essen Verzicht thun, dann: sterben; Dicht beim silbernen L. als Preis des besten Schusses zc. gewesen sein, nahe worn Gewinnen; Einen über den L. bartheln (s. d. und L.-Bart und 4), ihn betrügen. Dingledi 61; Goußel G. 237; Gustow N. 9, 195; Hebel 3, 343; Uegin Sh. 239; Waldau N. 3, 164 zc. — 2) (s. 1) Egste von L.-Form (s. z. B. L.-Wehrer), nam. zu dienungsfürden Zwecken, z. B. die nach der Form des Kindskopfs ausgehöhlten Obertheile der Arme an der Gehnitzzange, seiner ein Instrument zum Aufheben des gefalln. Zäpfsteins; ferner s. Ausgenz, Gänsez, Stein-L. — 3) (s. 1) weid.m.: die Ohren des Hasen (nach der Form). Döbel 1, 31b; Hagedorn 2, 212 zc., und danach scherzh. z. B. auch: Da nach müsse man hinberden und mit frischem L. Kondelmann 111 zc., s. auch Weid-L. — 4) Botan.: Ein abweidend gestaltetes und meist versärbtes Scheideblatt heißt L. oder Blutbeinheide. Oken 2, 41. — 5) 3ool.: Name meichterer Schnecken, Patella cochlear und Murex haustellum. — 6) Lasse, läppischer Mensch, Narr, s.

Soldat 2, 177: Sie haben's sein ausgerichtet, die lieben L. Luther SW. 64, 334, vralt. außer burſchif. (s. Vollmann) und in Jßhg. Reſt-L. (f. d.); auch (vralt.) Giner der bei Mäden höfert und löffelt (f. d. 2) = Löffler; Die L. | die Gaſtentreter. Beant Narrenſh. 6ta und dazu 399a; frisch 1, 620a. — 7) Lof. — 8) burſchif.: die Karten beim Cerevis- u. Peraſchpiel. Vollmann.

Anm. S. habe Ann.

Büſhg. zahlreich nam. zu 1, 3. V. nach dem Stoff: Blebz., Eisen-, Holz-, Horn-, Porcellan-, Silber-, Steingut-, Zinn-L. ec., 4. V. Spillbaum-L. p. 3, 153, ferner nach der Art der Benutzung (vgl. Büſhg. von Kelle ec.), 3. V.: Äugen-[2]: bei Staar-Opernrationen zum Herausnehmen der Linse. — Böhrl.: am Löſfelbohrer (f. d.). — Brei.: zum Brei-Eßen; s. Papp-L.: Sie meinen, sie bären die Weisheit mit dem V. gefressen. Gothaſt II. 2, 193, f. [1] und vgl.: mit der Mutter- oder Ammenmilch ec. — Gierz.: zum Gierſten, Thee-L. — Günschlägen.: mit zusammenlegbarem Stiel. — Gip.: womit man nam. Suppe läſt. — Fäumz.: Schaum-L.; deim-L. und Koch-L. Hachs G. 1, 33. — Hirsch.: die Hirsche aus dem Reißel zu nehmen, — oder (breit und platt) sie vorzulegen ec. — Füllz.: zum Auffüllen der Suppe (Botagen, Suppen-L.) ec. — Gänze-[2]: Stein-L., Verlengung der Wundärzte, bei Stein-Operationen zur Entfernung von Blasensteinen. — Gemüſe.: zum Vorlegen von Gemüſe ec. — Gewürz.: damit Gewürz an die Speisen zu thun. — Gießz.: zum Gießen dienend, s. Sage-L. — Käſe-: kleiner Löſfel, den Käſe in der Tasse umzutüren, Gingebrotches herauszunehmen ec. — Thee-L. — Kanonen-: Ladenschaufel der Kanonen, Kraut-L. — Kinder-: für Kinder, s. Papp-L. — Kochz.: in der Küche benutzt, meist hölzern und langſtielig, Küchen-L., s. Milz, Schaum-L. ec. — Kräutz.: Kanonen-L., s. Kraut 3. — Küchen-: Koch-L. — Milch-: s. Rahm-L. — Ohr-[2]: zur Reinigung des Ohrs vom Ohrenschmalz ec.; Ohrlöfflichen, Clara Efa. 2, 739 ec., auch eine Art Schwamm, Hydnum auriculatum, und eine kleine Schraubenschnecke, (Campe). — Papyz.: zum Pappeln der Kinder ec., kleiner als ein gem. Gip.-L., s. Brei, Kinder-L. — Pechz.: nam. den Kalfatern zum Ausgießen des flüssigen Pechs dienend. — Potagen-: s. Füll-L. — Pröbez., Probiator-: beim Probieren der Erze benutzt. — Pünſchz.: die Gläser aus der Bowle mit Pünſchhu. Ähnlichem zu füllen. — Rähmz.: Milch abzurahmen, od. Rahm in den Kaffe ec. zu nehmen, Sabnen-L., ähnl. Milch-L. — Röbz.: [7]: nasewelzer Laffe (gleichsam noch mit der Nase): Grinphius Säng. 6s; Doctor Cochleus, welchen ich pflege zu nennen Doctor Röbſel od. Doctor Gauch. Luther 6, 19b ff.; 8, 7b; SW. 64, 327; Müller G. 27; Kochel 1, 156; Weidner 405 ec. — Rührz.: zum Umrühren, s. Kaffe-L., nam. hölzerner Koch-L. Grube 3, 126; Als wollte er den Marschall von Sachsen mit einem R. über den Gangen jagen. Sch. 126b ec. — Sähnenz.: Rahm-L. — Sätz.: Gieß-L. in den Schmelzhütten. — Schäumz.: Koch-L. zum Abschäumen oder Absäumen, Baum-L. Kormach 2, 413 ec. — Schöpfz.: zum Schöpfen dienend, tiefer als Gip.-L. ec. — Schörfz. und Rühr-L. Grube 3, 126. — Schuhz.: ein nach der Form der Schuhe zu erleichtern. Compt. 5, 210, f. Soldat 2, 177. — Steinz.: s. v. Steingut-L. und Gänse-L. — Suppenz.: 1) Gip.-L. — 2) Füll-L. — Thēe-: Kaffe-L. — Vorlegez.: zum Vorlegen dienend, im Gipz. zum Gip.-L. — Weidz.: (weidm.) die Junges des Roth- und Damwilde, „Lecker“, „Graſer“. Laube Br. 259.

Löffel-ēi, f.; -en: das Löſfeln (f. d.), nam. das Naschen in der Liebe, das Kärefieren, Kourmachen und Äußerungen deselben: Von der blinden Liebe oder, wie man's deutsch nennt, von der L. Klende Pain. 1, 321 ec., auch person.; Meiner jungen Brust | entstehen zwei hochwohlgeborene Tieke, | die L. und Chrscht, bald die Liebe. D. 106a ec., s. auch Scheler Saſ. Bucher 310. — -er, m., -s; uv.: 1) Giner der löffelt (f. d., nam. 2 und Löſfel 6); Der Mädenjäger! der L.! peus Eng. 1, 400; Müllner 5, 161 ec. — 2) Name einiger Vögel mit löſfels-

artigem Schnabel, 3. V. = Löſfel-Gute; Kiebitz, Löſler, Wasserläufer. Schudi Th. 68, ferner: Löſfelreiber und Höhlschnabel (Canceroma cochlearia). — -haft, a.: gern löſfeln, in der Weſt eines Löſflers oder Löſfels (f. d. 6), auch Jßhg.; Reſt-L. — -ig, a.: (thunz.) 1) laffenhaft (f. Löſfel 6). — 2) von Schuhen ic., ausjappend, laſſig, f. Löſ.

Löſfeln, intr. (haben) und tr.: 1) mit dem Löſfel ſchören ec., 3. V.: a) das im Behrlech Beſindliche mit dem Behrlech herauſholen, auch: holt mit dem Löſfelbohrer den Sand . . . heraus und zieht das Behrlech fo unter beſändigem Aus- L. des Sandes immer tiefer. Kormach 1, 68 ec. — b) mit dem Löſfel eſen, dann allgm. eſen, schmaufen, naſchen, auch übertr.: löſfelweiſe Et- was füß ſich nehmen ec., f. 2): Da gibt es was zu l.; Damit ich mein Vermögen behalten, aber doch | von diesem Gemeinbrei irgndwie mit L. kann. Deſcen 2, 3, 370; Bald löffelt er rechts | und links mit der Hand vom Gemein- gut ein (perich. 2). V. Ar. 1, 153: Ihr oft am Theatens- feste v. L. geliebt, | bejahrte Männer die ihr euch voll und ſatt geſchmauſt. 3, 343 ec.; Da man „einfell“ und ausſiecht, Luther 6, 147a mit Löſfeln (f. d. 1) einnimmt und mit Scheffeln ausziebt. — 2) (f. 1b) in der Liebe naſchen, ſchlecken, ſeine Lusternheit durch Raſtreſen befriedigen, Fratzenzimmer lateſen, ihnen die Kote machen, ſchön thun ec., veralt. auch bei Kaisers- berg (f. L. 6) ein Liebesträndchen bringen, fenſterlen (f. d. und Löſfel 6): Sie l. wohl und wandern | von Giner zu der Andern | und freien keine nicht. B. 29b; Es l. noch Drei um das Auchen. phoribD. 2, 73; Hatte nicht Bitter's Vater grade fo um ſie herum gelöffelt? 33; Daſ die Ren- gebaarten mit einander . . . ein L. und Schlecken treiben, als ſeien ſie mutteſteilenallein. Immermann M. 1, 369, So ein öffentlich L.-des Ehepaar . . . Je mehr die Schlechte mit einander ſchlecken, 371; Durch L. und durch Maſchen | verſtrickt ſich mein Herz an einer neuen Taſchen. Rachel 2, 97; Da ich ſatt gelöffelt hatte. Schweinen 2, 11; In unfern Lande l. die Raben-Auer (die Auen) mit den Goldweibern. Weſe Zaf. 206; Daſ ich ſo dummi gewesen war und mit einer ſolchen alten abgeſpannten Mumie gelöffelt hatte. W. 1, 197 ec. Auch Jßhg.; Giner etwas a-b. (durch L. abnehmen); Sich bei Giner ein-L. (durch L. einfachmei- cheln, f. einlieben, versch. 1b); Die Zeit ver-a. ec.

Anm. Die Bed. 2 wohl übertr. von 1b, f. die Be- lege, doch findet ſich auch die Deutung auf lieben und auf Laffe, welche Wörter in die Bed. wenigſtens mit hineinſpielen. S. auch (wo kein Bezug auf Liebe hervortrat): Scherze und „Löſle“ nicht zu viel . . . ſie auch nicht zu ſtrange. Clearius Baumg. 74b, etwa: ſich läppisch, lädelnd bezeichnen, vergl. schwärz.: L., ſich wie ein Laffe betrügen und Jßhg. Soldat 2, 177. Löſfel-er: f. Löſfeler. — -ing, m., -(e)s; -e:

Löffelbohrer. Log: f. Logg und Gelag, Ann.

* Logarithm (gr.), m., -en; -en; -en, im Nom. auch L-us; Mat h.: L. einer Zahl a, die Zahl, welche die Potenz angebti, auf die eine best. Grundzahl (in dem gw. L-n-System die 10) zu erheben ist, um jene Zahl a zu ergeben; Charakteriſtik oder Kennziffer eines L-en, die darin enthaltene ganze Zahl; Maniſſe des L-en, die Dezimalstellen; Mit L-en rechnen ec. — -isch, a.: zu den Logarithmen gehörig, darauf bezüglich; L-e Tabellen ec.

* Loge (frz. Logie), f.; -n; -n (f. Laub II Ann. und Laube und vgl. Laufbude): 1) einſtuer mit Arſaden verſehner Gang, Bogen-, Säulen-Laube oder -Halle, f. Loggia; Die L. von Raphael ſeine die L-n im Bati- fan ſchmückenden Gemälde . . . Die Deckenſtukken der L-n. G. 23, 157; In ſeiner schönen Galerie Das war, wie wir in Tostana ſagen würden, eine L. oder vielmehr ein Gang; denn wir nennen L. die Zimmer, die von einer Seite offen sind. 28, 374 ec. — 2) Bühn.: kleine der Bühne gegenüber mehrere Stockwerk über einander, meist im Halbkreis angeleget, durch Scheidewände getrennte, vorn offne, mit einer Brüstung verſehe Kabinette für Zuschauer; L-n des ersten, zweiten Rangs ſotz Stockel; Das schönste Theaterhaus althier ſin Wienj auch mit ſun Rang L-n, hier „Stöck“ genannt, doch hat es keine Par- terre L-n. Hegel 17, 586; Fremden-, Hof-L.; Mit- tel-L.; grade der Bühne gegenüber; Seiten-L.; Pre- seeniums- od. Theater-L-n, im Preſeentum (f. d.), —

3) = Hütte (f. d. 4b), Bauhütte, nam. der Freimaurer (f. d.), ſewohl der Verſammlungsort, als die Verſammlung und die Geſamtheit der verbündeten Mit- glieder (L-n-Brüder), 3. V. eig. von Handwerkern: Freimeister, die . . . ihre Werkzeuge zu dreigefüllten madden, ihre L-n oder Kreuze zu deren Aufnahme bildeten. . . Die Haupt-Freimeister L-n-ir. Möte Vb. 1, 211, f. Maſonei. Ferner: In der (Freimaurer) L. fein; L. halten ic. Die neuere und gehemmvolle Richtung der L. ist zu nichts- würdigem Zweck mißbraucht worden. Gogow M. 9, 174. Auch Jßhg. 3. V. nach dem in der Loge Vergekommenen: Arbeits-, Aufnahm-, oder Reception-, Feier-, Inſtruktions-, Tafel-, Trauer-L., 3. V.: Ein Aufzug zu Wielane's Andenken in der Trauer-L. vorge- leſen. G. 27, 295; 6, 6 ec., ferner nach den Theile- nehmern: Brüder-, Geſellen-, Lebblings-, Meister-, Schmeiſer-L. ec.; ferner: Haupt-L.; Winkel-L. (heimliche, ordnungswidrige) ec. — -ment (-mäng), n., -s; -s: Wohnung, Quartier; Nachdem ich Ihnen L. gegeben manden Tag. Immermann M. 4, 132 ec. Daneben (veralt.): Ein ſchön Haus . . . das haben die Untergesellen Herzog Heinrichen geschenkt zu einem Loga- ment. Stumpf 589b; 673a; 674a. Garzoni 634a; Schandenreiter 4b; Weidner 2, 42; 3, 19; 319 ec., vgl.: In De- liens Löſſer. Scultetus (L. 5, 286); Wohl in der Prinzenſun ihr Löſſer. Scultetus (L. 9, 49a, f. logieren und Logis.

Verlogen ic.: f. verläuſen.

Lögg (engl., holländ.), Schiff.: 1) n. (m.), -s; -e: ein Werkzeug zur Bestimmung der Geschwindigkeit einer Schiffes, beſtehend aus dem hinterm Schiff im Waſſer zu werfenden dreieckigen L.-Brett oder dem eigentlichen L., der daran beſtegten, in Knoten (f. d. 1 17) getheilten L.-Leine (f. d.) oder -Linie und der L.-Welle, wovon die Leine abgerollt wird, ſolange das L.-Glas (f. d.) läuft. Soviel Knoten in dieſer Zeit ablaufen, ſoviel Seemeilen läuft das Schiff in einer Stunde: Das Loge. Humboldt A. 2, 472. — 2) a.: langſam ſegeln: Das Schiff ist log, f. Brem. Wörterb., „lo = träge“. — -e, f.; -n: Logg (f. d. 1). — -en, intr. (haben): mittels des Loggs die Geschwindigkeit des Schiffes bestimmen. Humboldt A. 2, 472. — -er, m., -s; uv.: 1) Giner, der loggt. — 2) eine Art kleiner Schiff, auch „Auger“. 3. V. Höfer B. 60; Auger GR. 1.

* Loggi-a (it. loſſha), f.; -en: Loge (f. d.), namentl. beeckter Gang um das ebre Stockwerk eines Hauses, Laube: Bitten mit ihren platten Dächer und L-en. Siehe Rep. 2, 199.

* Logieen (frz. loſſ-), intr. (haben): zeitweilig wohnen, bebergen und tr.: zeitweilige Wohnung, Herberge geben, bebergen, ſchön mhd., f. Beſtecke 1, 1013a. Mbf.: Löſſer, f. Logement und L. 5, 286, z. V. auch: Ein Soldat der bei einem Burger . . . ein löſſert war. Weidner 268, Giner von den inlöſſerlosen Kaufleuten. 319 ec.; That helfen vor L. ſvertreiben] | Due d'Alve, den Tyrann. Freiligrath 1, 117 ec.

Log-ik (gr.), f.: -en: Lehre und Lehrbuch von den Gelehrten des Denkens, f. Denk-, Schluß-Kunst und Lehre: Daſ alle unſre bisherigen L-en kaum ein Schatten Dessen ſein, so ich wünſche. Leibniz 1, 377, Mendelssohn 3, 2, 72 ec.; L. (-). Daggesen 4, 257. — -iker, m., -s; uv.: Lehrer der Logik. — -isch, a.: den Lehren der Logik gemäß.

* Logis (frz. loſſ-), n., nv.; uv. (in Genit. und Mz. mit lauentendem „s“): Wohnung, Quartier: Daſ ich ihm ein L. am lichten Galgen miethe. Sch. 118b, f. Logement.

* Logograph (gr.), m., -(e)s, (-en); -e, (-en): Buchſetzenräthsel; bei Schottel 955 „Wortgrifflein“, zum fälschlich Logograph.

I. Loh als Hw.: 1) m., n., -(e)s; -e, Löher; Lölein; munzartl., veralt.: Buchholz, Hain, Wald, nam. in geogr. Eigenn. erhalten, f. Schm. 2, 460; Jahr M. 310; Gott verbet dem Adam ein Lölein oder Hain, davon er mit essen follt. Mothesius ec., f. Höf., vgl.: Ge- nessen eines L-es. Möte Osn. 1, 19 mit Anmerk.: L. wird mehr vom Holze gebraucht, welches ein oder mehrere Genofſen zur Holzung vor ſich, im Ubrigen aber gemein haben. L. begieift mehr als Duthſel [L. Duthſel, f. Dutt 2]. Lekteres ist nur ein privater Unterſchleißel in der offnen

Mart. 21. — 2) f.; — en; m., n., — (e)s; — e (Adelung): Sunywiese, Dorfmoer, Dorf, s. Schm. 2, 460; In der nördlichen Abteilung des Wöhnerwaldes bei Eisenhof und Dachau sagt man weder ötz [s. d. 3], noch Au [s. d. III 6], sondern Löbe, z. B. Tölz-L., Breite-L., Schwarz-L., Grube 3, 143 r. Dazu: L.-Boden, Sunywiesen, z. B. übertr.: Ein einzaes [liegendes Blatt] sieg aus dem L.-Boden der kriegerischen Zeit als wilter Baum empor. IP. treib. 77 n. — 3) f.; — en; m. (n.), — (e)s; — e; z. Baumninde, insfern sie zum Garben dient, also insfern sie klein gestampft (gemahlen) ist oder werden soll, — näher best. Garber-Lob(e), mundartl. Riff und nach den verschiedenen Bäumen z. B.: Birken-, Eichen-, Ellern-, Ed. Erlen-, Fichten-, Lärchen-, Tannen-, Weiden-Lob(e). Ohne Zusatz versteht man meist Eiben-L. (s. Lob-Eide und vgl. Stiegelwerke): L.-schälen, mahlen oder hämpfen; Die Hämme mit frischer L.-einlegen; L.-auf die Treibbretze bringen, t. L.-Bretze.; (Der Garber) Instrumente sind die Butten, die Pezz, der L.-Goroni 740 a; Legen die Hämme in den L. etd. Wenn die L. in Gruben gebracht wird. . . Wenn der L. seine Dienste gebtan. Reichart Gart. 3, 54 (als sem. 51; mase. 52 r.). — 4) m., — (e)s; — e: lichte, aufwaltende Gluth r.; heute gw. Lobe, s. (s. d.); Das durch Erdigung sich der lichte L. empf. Opis Welt. 1, 41 r. s. Adelung und Weinhold.

Anm. In Bed. 1 abd. löh, mbd. löch, lō, s. Loh (1), dem lat. lucus entzredend, s. auch Stromann 3, 463 in Tirol: „Loch, Walz zw. Zedern“, ferner: Die Leucht als Gigant, des im Kreis Moers bei Alpen gelegenen Walds r.; Die Läu bei Grabh. Andi 6, 24 und Schm. Unensichtbar bleibt, in weitem damit etwa die Bed. 2 zusammenhängt, wozu man rüf. ΛΥΓΡΑ (Lug) Wiese r., vgl., s. Schm. und z. B.: Wenn nun die dunkeln Kiefern sich lichteten und über den Tampe des Eng's die . . . Giebel und Thurme . . . ihn gäthlich andlukten. Aleris H. 2, 2, 180; Zwischen Brüchen, Lücken u. Seen verfest. hielten Scua 1, 60, Durch das Luh. 45; 56; Die füllten Wässer des Bernkoyen Ludes, in denen die blätterlosen Ellerengebüsche und Eiben im leisen Zuge des Windes lautlos hin und her bewankten . . . ein ehr markisches Landshaftsbild. 157; Er gab im summenden Mondenschein die Grungebusche: er wußte, daß er sich am Rande eines Buches befand. 196 r., auch Das Geluch. Adelung, vgl. eima noch Lache und Lauge. — In Bed. 3 heute gr. „die Lobe“, mbd. lō (neutr.), nach frisch, Adelung r. von Lauge, vgl.: Es stammt von der selben Wurzel wie Lauge, bed. also urfr. mehr die L. Biene. Daher (?) aus die veralteten Ausdr. leben und Löher für garben und Garber!. Knopp Techn. 2, 536, s.: Von Garbern und Löhern. Gorzoni 741b r., s. Schm. 2, 460. Hier möchte ich aber darin dasselbe Wert wie in Bed. 1 wieder finden, vgl. frz. tan, Vobe, tanner, (verb) garben, wie mundartl. tan(nen), von Dies 730 zu Tanne gestellt, fuglicher aber wohl zu „Tann“ (s. d.) = Wald, — also mbd. lō, lō-rinde (Wald, Baumninde) und so auch Loh (mundartl. Loh) Eide, zunächst Wald-Eide, zu Lobe (3) niedert.: Lohen — Diese wie von Beharke machen u. Stem. Wörterb. und Adelung („Löen“). — Über 4 s. Lobe, Anm.

II. Löh, a.: in Lobe (s. d.) stehend, in lichter Gluth wallent, eig. und übertr.: L.-e Flamme. G. 25, 41; Und werden alle flammen dir | dann L.-e Gottesflammen. G. 15, 193, L.-e Blige. Hinkel 216; Brantme L. Klingt d. 110. Dir neder zu heiß in den Aden das Blut | stürzt die Gallo zu l. Al. Et. 2, 136; Der l-e Aberschabl Genie. Sch. 4b; 23a; 663a r. Verstärkt: Lichten(-)-e brennen. Hof. 7, 6. G. 11, 84; Hobel 3, 202; Simplicissimus 1, 37; Luther 5, 70b, eig. Genit. des Hw., s.: Wie es brennet . . . leichter lebt und beller glut. S. 91a, woraus sich denn der adject. Gebrauch entwickelt hat; Lichten-, in Brand stehen. Göckingk Lieb. 83; In Lichten-1-em Zorn. Guskow R. 1, 61, (Bin) Strahl der das Gehirn) in lichter l-e Flamme schlägt. Scher. Pr. 63, vergl.; In „lichten-loher“ Flamme. Moskowsch. — S. auch Lee, Anm.

Lohde: s. Lode.

Löhe, f.: — n.: 1) leckende, lodernde Gluth oder Flamme, eig. und übertr. wie Feuer, Gluth, Brande.; Da die L. aufwühlt der Altar gen. Himmel. Rota. 13, 20; Sein Odem ist wie lichte L. Hob 41, 12 r.; Eine hellte L. Aleris H. 2, 2, 163; Lodre, L. ! B. 303b; Hier verlöscht die L. meines Triebe. 96a; Die L. meines Jernes. Cham. 3,

369; 4, 37; 54; 62, Schlug die Leidenschaft in voller L. empert. Duller Grabke 36; Hoch zu Flammen entbrannte die mächtige L. G. 5, 95; Ich verbrenge dich mit heiliger L. 11, 54; Die aufsteigende L. 25, 237; Es flackern tausend Kerzen | . . . in schöner goldner L. Platen 4, 258; L. stieg um L. emper in wiltem Glanz. Reithard 92; Schön fäst die L. sem Gewant. 392, [Da] schlug ihr aus den Augen des Zorns 2. Rückert Mal 105; Dort brennt der Tag ab! seine reiche L. | schlägt in die Wellen. Schefer Laienkr. 203; Entzündete eine heile L. in den Augen der Indianerin. Scher. Vilg. 1, 180; Sch. 1, 227; Sch. 37a; Stadt It. 2, 297; Wehend umleckt ibn die Loh'. V. 1, 22, 2, 95, Wie besfig die L. mit Knattern | schlägt um den wallenden Kopf ic. An. 7, 462; Do. 1, 92; Il. 9, 292; Für die sein Herz in lichter L. brennt. W. 11, 159; Daß ihre Seelen wie in einer einzigen L. aufwallten. 18, 309 r. Läßt auch: Die Loh, z. B. Mühlforth 2, 26; Rückert Mal. 1, 101; Schubart 2, 50 und wortstielent (s. Loh 13) von dem Bliz, der König Heinrich's Waffen getreissen: [D]aß sag deine Loh das Leder zerbricht. Schub 255. Die Mz.: Läßt die Loh aus! Beck Heinr. 105, darüber wen den düster L-n | Abendbimmels, Westgewölbes. Freiligrath H. 164; Rückert 1, 234 r. — 2) (s. d.) Landwirth.: Brand (s. d. 14a), nam. im Weizen oder Hopfen (Schm.), in der Gerste ic. Anm. Abd. long, mbd. loue, lohe, mase, s. Loh 1, 4 und 11 und bei Weinhold schief. „Der Löhen“, eines Stammes mit Lict (s. d.), als das Leuchtende, vergl. niedert.: De Lohem, de Lögnis. Beem. Wittenb. 3, 52, ferner s. Loh- und Glohsfeuer und Wackerthal GL. 363.

III. Lohg, z. B.: Wenn flammt die Altar-L.? kostgarten Rh. 2, 209; Die wegende Flammen-L. Rückert Mal 167; Ein Ofschimbr ihrer in sich selbst zurückbrennenden Freiheits-L. IP. 10, 96; Entloret . . . Liches-L. deinem Herzen. B. 42a; Da er nicht ohne schwabische Wangen-L. daran denken könnte. IP. 2, 139; Von Jörnes Loh durchglut. Freiligrath 1, 111 u. ä. m.

I. Lohen, tr. und intr. (haben): 1) mit Lobe (s. d. I 3 und Anm.) zubereiten: Die Reze l. in Lobe siezen ic., nam.: mit Lobe garben, auch Löben, dazu: Der Lober, Löder, Lögbärber. — 2) in Zöhg.: Abz.: Högen a., die Lobe oder Rinte absteßen ic.

II. Löhen: 1) intr. (haben, sein): in Lobe auszuschlagen, Loh brennen, glühen, flammen (s. d., auch in Bezug aufs Hilfzeite.), eig. und übertr., zw. auch unperf.: Es (der Brand ic.) lebt im Häusern. Beck Heim. 107; Da lobte noch einmal ein helles Glühroth des Jugendmuths durch das . . . Althut. Brachogel IP. 1, 178; Der Glanz der Blüte lebt. Dingelstedt 269; Wachtfeuer . . . die da vor jedem Zelte lebten. Freiligrath SW. 1, 162; Ge wirst den ersten Brand, da lobt's! 344; Ihre Stirne lebt. 1, 280; Euren Geist zu tubuen lieben | entflammst kein minder helches Lohb. 5, 152; 117. Der Waldalen Wellenberge lehn | im Abendrotte. Grün Sch. 131; Gd. 3, 10; Lohete schon eine große Dankbarkeit in mir. Heller L. 61; Ob hell der Blick . . . aus dunkeln Brauen lebet. Hinkel 443; Die Flammen die gen Himmel lebet. Hähne Et. 132; Dem Drus lebte die Schwam in Gestalt. Ludwig Th. 1, 198; Ich seb die feste Priams L. Manhison A. 7, 226; Gedanken die im Geist die lebten. Meissner Et. 101; 56; 79; Bläffend fängt es an zu l. Sch. 56a; Das das Feuer l-d auf dem Panzer drama. Simrock R. 431; 1999; Das austreibende Gas lebte mit . . . hoher Flamme. Volger HG. 271 r. — 2) tr. in Zöhg.: aus-l. (s. d.).

Zöhg, s. die von Löfern, glühen, flammen, brennen ic., z. B. Aufz., intr. (sein), Daß nicht . . . in Flammen der Palast | auflebt. G. 33, 34, Der Rosenbaum lebt lustig auf, | Lust raucht aus seinen Glüthen. Grün Ge. 74; 159; Der Kammerherr lebte in Giferjuch auf. Guskow Janbr. 1, 153 r. — Ännz.: 1) tr. [2]: (Gießer) den Mantel oder die Form, worin ein Stück gegeben werdet soll, mit angezündeten Reisern ausflammen oder ausbrennen, reinigen, dazu: Auslöschung. — 2) intr. (haben): zu Ende lebten. — Empörz, intr. (sein): Der Gießer, der zu lichten Flammen emverlohte. Brachogel IP. 1, 294. — Entz., intr. (sein): Daß Feuer und Rauch | den offnen Rüstern entloht. Hinkel 13. — Annz., tr.: Wen die Flammen prasselnd mir umlebt. Echtermeier 2, 673 (Osturm); Dem Kloß, | den Flammen dicht auf. Matthison R. 8, 53 r. — Verz., intr. (sein): lodernd verz-

gehn, verlöschen; Schaffe rustig, eb' im Tod | deine Lebensglut verloste ic.

Löhl, m., — s; — e: (schwzr.) Maulaffe, Narr. Gotthelf G. 137; 145; 325; U. 2, 269; Sch. 10; 31; 103; 104; 154, 195; Generals-L. 176 — Grz-L.; Hanf-L., Vogelscheuche, Popanz, Stader; Ösen-L., Schieber zum Schließen des Ösenledes in Gestalt einer Larve. ebd. — en, intr. (haben): maulaffen, ebd.; Gotthelf Sch. 78. Löhme (Lömbe, Lömme, Lömmme), L.; — n: Name mehrerer Laubwälder, s. oben 7, 428 ff., vgl.: Das Lumen oder Lummen (Urta), Hartmann (Natur 55) 31b.

Lohn, m. (n.), — (e)s; Löhne; Löhnchen,lein: : Das, was jemand durch sein Thun, durch seine Leistungen als Vergeltung verdient, was ihm dafür zu Theil wird: 1) (ohne Mz. und Verkl.) ganz allgm., auch von Gott, was Einem Schlimmes für sein Thun zu Theil wird, sei es dem Thun entsprechend oder nicht: Undant ist der Welt L. Sprch.; Der Herr wirb ihnen sein Getreuen ein Werter zum L. geben. Ps. 11, 6; Wird ihm Rechtsfehren und ihm seinen L. geben mit den Heuchtern. Rom. 2, 51; Sie haben den L. ihres Arthums an ihnen selbst umfangen. Röm. 1, 27: Werden umkommen und den L. der Ungerechtigkeit davendringen. 2. Pet. 2, 13 r.; Was Einem noch so enig grüft, | Des hat er wirklich schlechten L. G. 12, 42; Auf jeden kleinen Trotz kommt dieser L. Gotthelf G. 219; „Es ist ein Spion.“ Strick ist sein L. Schel 3, 151; Auf die Übertreibung folgt der L. 4, 8; Wen ihm zerbläut, hatt' ich um meiner Thaten L. Rückert Ref. 88a; Der Wuthrich! Der hat nun seinen L.! | Hat's lang verdient uns' Volk von Untervalden! Sch. 517b; Wer einen freunden Hund ernäbet, Dem wirr' nit mehr denn der Strick zu L. Waldis Ps. IV r. — 2) (ohne Mz. und Verkl.) in engrem Sinne: das Einem als Vergeltung seines Thuns zu Theil werdende Gute und zwar ohne oder mit dem Nebenstück, wonach jenes Gute als eine verpflichtete Gegenleistung erscheint, die man für das Thun in diesem Maße zu fordern berechtigt ist: a) ohne jenen Nebenstück, unniwet Belehnung: Wer die Rechte des Herrn hält, Der hat großen L. Ps. 19, 12; Gute Arbeit giebt berüthten L. Weish. 3, 15 r.; Gutes Thun ist schön gut, wenn Einem auch seines L-es (s. b.) wird; der L. sitzt in ihm. Aleris H. 2, 1, 28; Da Menzel mit den Gerdertanz gewezen . . . Ich wollt', ich hätte bessern L. erkoren. Cham. 4, 52; Das Lied, das aus der Kehle dringt, | ist L., der reichlich lebnet. Sch. 139; Der läßtne L. | für Jubelnd durchglühte Männerarbeit. Körner 133a; Sie wollen ihnen mit Gelt redigten; | Er weigert's: Für den L. des Himmels will ich den Sold der Welt nicht nehmen. Rückert Morg. 1, 103; Den freunden Ritter Gottes L. | zu wünschen. W. 20, 102 r. Zurw. auch nur zur Bez. für etwas Einem zu Theil werdendes Gute, z. B.: Die sind . . . | ein rechter L. und Segen. Claudius 3, 52. — b) mit dem Nebenstück, daß man das Gute in bestimmtem Maße als verpflichtete Gegenleistung zu fordern berechtigt ist (s. 3): Dem aber, der mir Werken umgeht, wird der L. nicht aus Gnaden zugedacht, sondern aus Pflicht. Röm. 4, 4; Sie haben ihren L. abhängt. Matth. 6, 2; Der Beglückte . . . halte gnatziges Geschenk für L., | zu glänzen Bus für wohlverdienten Schmuck. G. 13, 143; Sonst erntet man Staub für Tanz und Hohn für L. Sitzling 2, 103 r. — 3) (s. b) im engeren Sinn: die verpflichtete Gegenleistung in Geld (oder Geldeswert), womit man jemandes Leistungen bezahlt und die Dieser für seine Leistungen zu fordern berechtigt ist, vgl. Generat., Gehalt (3), Sold und Löhnung. In diesem Sinne findet sich außer dem männl. auch oft das fächl. Geschlecht (s. auch Zöhg.), ferner Mz. und Verkl.: a) Belege für das mase: Du sollst dem Därtigen und Armen seinen L. nicht vorhalten . . . sondern sollst ihm seinen L. des Tages geben. 5. Mos. 24, 14 ff.; Jes. 22, 13; Cob. 4, 15; Sucht einen treuen Geißen, der um seinen L. mit dir ziehe. 5, 4; 15, Sir. 34, 27 r.; Wie die Dienste so der L. | gebe dir zu deinem Sold | diesen Klumpen da von Gold. Cham. 3, 200; Der L. für die Arbeit. Forster Ans. 3, 134; Grimm M. 265; Für die sechs Sabre meinen L. Schel 3, 218 u. o. — b) Belege für's neutr., zw. dicht neben dem mase: Stimme das L., das ich dir gezen soll. 1. Mos. 30, 28; 31, 7; 15; 41; Das L. deiner Knechte. 1. Kon. 5, 6; Allen, die Deiche ums L. machen. Jes. 19, 10; Jak. 5, 4: Über das besprochene L. nicht die mindeste Ergeb-

sichtest. Grapheus Säug. 11; Hier hast du dein erstes L. für den laufenden Monat, holtei Nobl. 1, 220; Ein Verdienst ist nicht unbereit auf seinen L., sondern wohl bedacht und vorgefecht in das L. (s. 2b). Luther 1, 488a; SW. 64, 363; Das der Hand L. hoch oder niedrig siehe . . . Das Hand-L., welches hier verdient wird . . . Das der Hand L. nicht niedrig sein könne . . . Einem Knecht für den niedrigsten L. haben wollen . . . Ein so geringes Dienst-L. Möst Ph. 1, 106; Von Ihnen hätte ich das L. bekommen. Robt. Br. 139 n. — c) Bsp. der Mz.: Seinen Leuten die Löhne auszahlen; Wo die Löhne viel geringer sind. Diese Nordamer. 140; Mit den Löhnen. Gouhlf. II. 2, 60; Immer höher Löhne durch die Arbeitseinstellung erpressen. Maudt Nob. 1, 76. — d) Bsp. der Welt: Das ich mein Lohnen so siedlerlich verhöhne. Goeth 5, 137; Verdienen ein Klein Löhnlein. Sch. 314; 76; Es soll das Löhnchen sein für die Gabenreichen, so du angemessen. Heller gh. 4, 443; Von dem Löhnlein des Gerichts. D. Ar. 1, 337 n. — 4) (s. 3) in einigen Wendungen das Dienstverhältnis eines u. L. Gedanken, nam. eines Dienstboten zum Herren: Bei Semund in L. und Bret fehn; Einem in L. und Bret nehmen; Einem ehrlichen Puristen aus L. und Bret gerichten. Benedict 10, 38; Eine in L. verdingte Krankenwärterin. Gustow R. 6, 4 rc.

Anm. Goeth. laun (n.), abd., mhd. lön (m. und n.). Heute gilt hodie, das sächl. Geschlecht gw. nur in Bed. 3 (s. d.), womit nicht zu verwechseln das formelle „L. von Gott“ oder „Gott's L.“ (womit der Empfänger des Gutes, der es nicht lehnen kann, um die Vergeltung desselben durch Gott anwält), was wir substantiell gesetzte Safe, Imperative rc. (vgl. nam.): Ein Ritterdienst, der wenigstens ein „Vergelt's Gott“ werb ist. W. 1, 231) natürlich neutr. ist, z. B.: „Sedes „L. von Gott“, das in / der Welt gesagt wird, zög er lieber ganz / allein. L. Math. 2, 2, s. unter den Bsp. Goeth's L.

Bsp. nam. zu §3), was unbez. bleibt, vgl. die von Geld, — leicht zu verstehen und zu mehren nach den folgenden Beisp.: Acker-L.: für Bestellung des Ackers, Airt., Pfing-L. — Advołat-L.: 1) Honorar (s. d.) des Advołaten. Spote, obgleich man die nicht ehrenvolle Bez. „Lohn“ hier vermeidet, wie für alle Bemühungen, die eig. mit Geld nicht bezahlt werden können, vgl. Arzt-L. und Chren-L. — 2) natürlich auch allgemeiner (1 und 2): a) Das, was ein Advołat für seine Bemühungen erhält: Stücke und Hob sind A. ic. und — b) ferner (s. Königs-L.) Das, womit ein Advołat belohnt oder zu belohnen pflegt, — und so für alle abnl. Bsp. — Ammen-L.: 1) Dienst-L. — Amts-L.: gw. Gehalt (s. d.). Spote: — Angeber-L. W. Luc. 3, 138. — Arbeits-L.: Lohn für Arbeiter, nam. Handarbeiter oder sog. Arbeitssleute, auch Hand-L., im Ggfs. zum Dienst-L., s. auch Tage-L.: Arbeitslöhne. Diese Nordom. 105; Wenn ich Alles redne, Marmor und Eisen, besonders da der Stein hart ist, dazu das A. G. 29, 107; Da der A. in England im Ganzen doppelt so hoch ist. Koch Irl. 1, 56 n. — Art-L.: Acker-L., s. Art-L. — Arzt-L.: s. Advołaten-L. Dörne 3, 195. — Bäder-L. — Barbier-L. — Berg(e)-L.: für das Bergen gesrandeter Güter. — Binde-L.: z. B. für Bücherbinden. Spote: für Gartenbinden x. — Blät-L.: s. Blattgold: Der B. von Denen auf dem Schloss soll auch noch werden. Müller 3, 303. — Bogen-L.: Schriftstellerhonorar für den Druckbogen. Deutsch. Museum (1780) 2, 94. — Boten-L.: Lohn des Boten oder für die Postschafft. — Botenkret. 2. Sam. 4, 10; G. 13, 27 n.; masc.: Er werde einen B. bekommen, daß er genug habe für sein Lebenlang. Gebel 4, 105; Küchus (Augsb. Zeit. 1844) 1347a. — Bösa 1, 531rc., est neutr.: Wenn ich nur kein schlimmes B. bekomme. Erongk 1, 108; Brentano Wehm. 89; 92; Gunther Th. 562; 3b. Kat. 1, 50; Thümmel 8, 16 n. — Dienst-L.: der Dienstboten (oder Diensten): Die Dienstlöhne. Gouhlf. II. 2, 36; Die Diensten löhne. abd.: Ein so geringes D. Möst Ph. 1, 106 n., Geſündes, Leut-, Lied-L., Knecht-, Mägde- oder Mädchen-L. rc. — Doktor-L.: Arzt-L. — Drisch(er)-L.: — Drücker-L. — Ehren-L.: 1) [2] ehrende Belohnung des Vortheillichen, nam. der Tapferkeit: Du drohst sogar mir meinen E. Dem Achill die Briseis hinwegzuraffen. B. 143b, s. Siegde-L., Ehrengeſchent; Sie verdienten sich mit tapfer-

hon | den G. . . die gütlichen Dejen und die gütlichen Sporen. Streckfuß Rol. 14, 3. — 2) Honorar (s. d.). — Härz-L.: Lohn des Härmanns oder Härzen für das Überjagen: Das K. Olearius Res. 55b; Römer Morg. 1, 254; 255. — Frächt-L.: — Führ-L.: Lohn des Führmanns für eine Fuhre, masc.: Gebel 3, 503, 504 rc.; neutr.: Olearius Res. 98b; Weise 35, 22 n. — Gesellen-L.: z. B. neutr.: Kotter A. 3, 42. — Gnaden-L.: ein aus Gnaden ertheilter Lohn, den zu fordern man nicht berechtigt ist: Aus Cytherea's goldenem Buch geſchrieben | für einer Zeitung G. stet der Schriftsteller zu Theil wird, in einem günstigen Urtheil rc. s. 27a ic.; nam. theolog., vgl. Luk. 17, 10. — Göttes-L. (Num.): So wäre ein Gott's Lohn damit zu verdienen. W. Merck 1, 83; Nehmt G., ihr süßen Bruder! G. 10, 247; Ein Mann, der seine Wohlthaten ausgesaunt . . . sucht etwas mehr als das bloße G. L. 1, 238; Kann mir Semund hinüberholen. Der thu es, ich bitte ihn, ich beschwöre ihn. Er verdient ein G. an mir, 10, 39; Einwas für ein bloßes Gott's Lohn thun sohne Bezahlung! rc. Zuv. als edte Bsp. oder in vermeinter gräßiger Korrektheit masc. (z. B. bei Adelung), vgl. auch: Dem Läß ein wahrer Götter-L. spätliche Belohnung!. — Händ-L.: 1) Lohn für Handarbeiten, Arbeits-L., masc.: Möst Dän. 1, 105; Ph. 1, 106 ff. 3b; neutr.: abd.: Dän. 1, 109 n. — 2) Laudemium, Lehenswaare. Giehorn Priv. 650, in vielen Arten nach der Art des Lehnfalls, z. B.: Geb., Kauf., Sterbe-, Taufsch-L., bei Gibfallen zc.; Besitz-L., wenn das Gut von der Frau auf den Gemann übergeschrieben wird; Handels-L., wenn der Erbe das Gut als Nebengut ins Hauptgut einbaut, es gleichsam als Handwerk führt rc. — Häuer-L., Häuer-L.: der Häuer im Bergb., versch.: Darum erfarte ich mir den Haue-L. [Wiethegeld]. Immermann M. 1, 215. s. Heuer II., nam. auch: Heuer-L. der Matrosen. — Helden-L.: vgl. Chren-L. (1): Die Darstellung knüpft die Heldentat an den H. Whumboldi 3, 313. — Henker-L.: 1) Lohn, den der Henker für eine Hinrichtung empfängt. Spote. — 2) Lohn, den der Henker ertheilt, verallgemeinert: schlimmer Lohn: Von schlechten Leuten hat man nichts als Untaus und H. — Häuer-L.: s. Häuer-L. — Hirten-L.: z. B. neutr. Musäus M. 2, 8. — Höf-L.: 1) Lohn, wie er bei Hof gewöhnlich ist, Untaus. Spote, s. Königs-L. — Hüren-L. — Hüter-L.: s. Hütten-L. — Jähz-L.: jährlicher Lohn, ebenso: Monats-, Wecken-L., s. nam. Tage-L. — Südas-L.: Verräther-L.: 1) Das, womit ein Verräther Wohlthaten lebt. — 2) der Sünder, Blut-L., den der Verräther oder Der, der etwas Heiliges für Geld z. b. binesfert, empfängt: Wir haben | um A., um klingend Gold und Silber | den König auf der Walfstatt nicht gelassen. Sch. 361a. — Knécht(e)-L.: s. Dienst-L. — Königs-L.: wie ihm Könige zu geben pflegen, s. Hof-L.: Die für ihren König | sich erferte und jetzt den K. | dafür empfängt. Sch. 482b, den schlimmen Lohn. — Lehr-L.: Mit kleinen Schulen um den L. processieren. W. Luc. 1, 219. — Leut-L.: Lohn für Gefinde oder Arbeitssleute, s. Leute 4. — Liebes-L.: Minne-L. (s. d.). — Lied-L.: mundaral. Leut-L.; ob ethmol. damit zusammenfallend? s. Leut 1: Allmählich eine Kleinigkeit von dem erhaltenen L. zurücklegen. Frommann 4, 419; Sachs G. 1, 131; W. Luc. 1, 279 n., und als ethmol. Deutungsversuch: Doch heißt noch in schweizerischen Rechten L., was einer durch den Gebrauch seiner Glieder verdient. Istmüller 10, 57, vgl. Nürnbergk. (Glied-L. Schm. 2, 439 rc. — Mähd(e)-L.: Arbeits-L. der Handwerker: Die Zuthaten auf der Schneideberechnung betragen mehr als das Mähd(e)-L.; Ich will Ihnen das Mähd(e)-L. doppelt bezahlen. Gekter u. o. — Mädcchen-L., Mägde-L.: s. Dienst-L. — Mähd(e)-L.: Schnitter-L. — Mädlers-L.: — Mäth(s)-L.: nam. Gefunde-L. — Minnes-L.: Belohnung der Minne durch die Geliebte, Minnesfeld: Ich hatte mich dem Dienst der Schönsten aller Schönens | drei Jahre sonder M. | verdingt. W. 20, 58. Nach dem M. zwischen lusternen zu werden. 1, 247 n. — Mönats-L.: s. Jahr-L.: Auf Kaufreisfahrten erhalten die Matrosen gewöhnlich zwei Monatslöhne voraus bei Anfang der Reise, das Übrige bei der Abdankung. — Pfing-L.: Acker-L. — Richts-L.: Lohn oder Gold, den der Richter bekommt. D. Ar. 1, 191. —

Mitt-L.: für einen Mitt. Gebel 3, 239. — Schäfers-L.: Hirten-L. — Schmiede-L.: — Schneide-L.: fürs Schneiden z. B. von Brettern. — Schnieder-L.: Schneide-L.; nam. Arbeits-L. des Kleidermachers. — Schnitter-L.: — Schreibe(r)-L.: — Siegde-L.: [2]: Lohn, Preis des Sieges (s. Chren-L.); Nun er mir aus den Händen den S. (s. Weisses) raubte mir Aralius D. 9, 344. — Sünden-L.: Sündelng, Blut-L. rc. — Täg(e)-L.: der Lohn, den man mit der Arbeit eines Tages verdient und zwar gw. mit Handarbeit oder doch mit der nach Art einer solchen bezahlten, im engsten und eig. Sinn von Arbeitssleuten, sog. „Tagelöhnern“ (s. d.), Arbeits-L., insofern es nach Tagen berechnet wird, im Gagk. zum Getinge, Jahr-, Monats-L. rc.: Auf T. gehn; In T. arbeiten; Er soll sein Tag-L. der ganzen Zeit mit eintreihen. 3. Mos. 25, 50 ff.; Er war ein Holzsäger und verdiente ein geringes Tage-L. Annim. 235; Der mit dem Abend kaum sein Tage-L. gewann. Höckingk 2, 125; Der das Tag-L. zu gewinnen eilet. G. 2, 79; Den nächsten Winter haben wir da zu belzen genna und machen gute Tage-L. — Gouhlf Sch. 71; Das macht sin der Abolutureich nunal ein Item, ein schön's Tagelöhn (s. u. W.). 327; Ich verdiene gleichwohl den Tag-L. Den Lohn eines Tagelöhners taum mit dem Kunden. Gebel 3, 238; Für's Tage-L. des Buchhändlers zu arbeiten. Lewald Leb. 1, 90; Die großen Meister geniesen außer der Hülfe ihrer Gesellen den Werkel, einige hundert solcher in einzelnen Stücken verzuglich geschickter und ums Tag-L. arbeitender Meister in ihrer Abhängigkeit zu haben. Möst Ph. 1, 185; Ich muß arbeiten das [auf] Tag-L. Giehsch G. 2, 99; Du hast schlechte Arbeit gemacht. An wen hast du deinen Tag-L. zu fordern Ich heute als Mörder verdingt? Sch. 149a; So werde ich um den Tag-L. arbeiten. 206a; Das id. um durstigen Tag-L. lasten trug. 583a; Um ein summlicher Tag-L. arbeiten. Eich Rkt. 3, 231; Der erste Abzug (der Kartel) hatte ihm das Tage-L. den täglich durch das Spiel an der Bank zu gewinnenden Louisied'rs gebracht. Waldau N. 3, 66; Hufener sammt dem Geist und altl. Leute des Tag Lohns. D. 2, 29; Er verschaffte den Richtern . . . eine Art von Tage-L. [Diäten], der Anfangs nur in einem Obolos für jedes Mittel bestand. W. 34, 382; 266 n. — Verräther-L.: s. Judas-L. — Wäsch-L., Wäschter-L. — Webber-L.: Dem Verlagsbären, der den verabredeten W. zahl. G. 19, 145. — Wöchent-L.: s. Jahres-L. — Zähz-L.: [2]; Lohn des Wuchers od. durch Wucher erlangter u. d. m.

Lohnbar, a.: gw. nur in Bsp., s. die von lehnen, z. B.: Be-: was belohnt werden kann, Ggfs.: Unb. rc. — Händ-L.: zum Handlohn oder Laudeinium verpflichtet.

Löhnen, tr., intr. (haben), zw. impers. und refl.: Lohn (s. d.) geben: 1) Einem etwas mit (oder durch) etwas l. ihm sein Thun mit etwas als Lohn vergelten (s. d.) oder bezahlen: Der Gute lebt dir deine Wohlthaten mit großem Wohlsein, der böse mit Unheil; Das er mit Schlägen dir die Luge lobne. Cham. 4, 126; Das ich . . . seinen Garten beschädige, . . . Das bezahlt mir der gnädige Herr mit Geld; aber, daß ich es mit Freuden thue, . . . Das, mein Fräulein, muß er mir mit seiner Zufriedenheit l. Sch. 310b rc.; auch mit sachl. (einigermaßen person.) Subj.: Der Acker lehnt dem Landmann seinen Fleiß mit reichem Segen rc. Im Abt. si. des Obj. mit sachl. Genit., wovon noch einzelne Überbleifsel (s. 8). Aus dieser vollst. Fügung entwickeln sich, zunächst durch Fortbleiben einzelner Bestimmungen, die nachfolgenden Fügungen: 2) Einem etwas l. ohne Angabe des „Womit“: Einem seine Wohlthat l. übel l.; Gott lohn euch eure Gutherat! Sch. 541a; Er gab das Schwert ihm wieder, dazu sechs Sangen. . . Gott lohn euch eure Sangen! Simrok N. 1575 n. — 3) Einem l. ihm mit etwas l.: ihm für etwas [Gethaneis oder zu Thundes] l. z. B.: Nimm hin das Kindlein, säuge mir's, ich will dir l. 2. Mos. 2, 9; Gott hat mir gelobnet [daß für], daß ich meine Magie meinem Manne gegeben habe. 1, 30; 18; Sie l. dem Gotsfamid, daß er einen Gott daraus mache. Isr. 46, 6; Lobe ihm, wie sie es verdient haben. Sir. 35, 24; So wird mir gelohnet. 1. Kor. 19, 17; Er lohn ihm mit der Hand der schönen Kunigunde. Altinger D. 5; Ihm lohnt [ist Lohn] der Ton, der aus der Kehle dringt. Cham. 3, 371;

Driben lehnet sgleich Lohn der Mühe, gewährt Auss**heute**] | das Wild dem Jäger. 4, 88; Es lehnet mit [„mich“ 1, 31, §. 6] bente | mit doppelter Peute | ein gutes Geschic. G. 8, 299; Ich lehnt ihm zwar, doch immer noch versagt | ihr ihm den Lohn, den er verlangen darf. 13, 282; Ich habe dir uhel gelobt. 14, 150; Lohn ihm bis an sein Ende, daß er dir den Weg zu diesem Kleinred zeigt! 9, 241; Ich lehnte dem Tauber nicht, der sie [die Krene] mir wiederbringt. Gustow R. 5, 6; [Gnkel, die Dichter, die vor sich im Reich der Reime threnen, | so wie dem Lehenstein und Hofmannswaldu I. fßdltmn]. Hagedorn 1, 43; Freilich, wenn mir am Ende die Theologie ebenso lehnt, wie das Theater. L. 12, 482; Nicht mit Unkant lehne mir! Platen 4, 295; Du räthst dir einen Rath, der dir mit Weh wird. L. Rückert BG. 1, 133; Sch. 149a; Mein Beifall lehnt sehr. Stolberg Sch. 1, 129 n. — 4) (f. 3) nach Analogie des persönl. Dat. auch mit sachl. (einigermaßen person.) Dat., zumeist in gehobner Rede: Die Löwen lassen sie, verborgend ihre Klauen, | mit sanften Takan an und l. den Vertrauen | durch einen ehrwürdigvollen Kus. Altringer D. 188; Solchen göttlichen Thaten kann nur Gott! G. 26, 229; Lohn' unsrer Ungeduld durch frohe Befehl! Gotter 2, 7; Mein Herz lehnt deiner Zärtlichkeit. Musäus M. 2, 25; So lehnt du meiner Liebe? Sch. 611b n.; selten: Es ist aber tausendmal wichtiger und lehnt wohl dem Verdruß st. den B. v., es ist ihn wert! Sch. 329. — 3) mit sachl. Accus.: In Amerika lehnt [bezahlt] man die Arbeit besser als hier; Die Arbeit wird dort besser gelohnt ic.; Und ich folste mit niedrigem Spott die Frömmigkeit 1.? Al. M. 15, 736 n., auch mit sachl. Subj.: Der Arzt lehnt den Fleiß des Behlers, veigilt, belohnt ihn u., nam.: Es was lehnt die Mühe, Arbeit ic. ff. 8 u. 4), in die darauf verwendete werth, indem das Ergebnis ihr entspricht, z. B.: Allein, wann endlich seien die Krene | der Weg zu der Vergnügung wäre, | auch als lohn sie nicht die fröhre Lesart: der, f. 8 u. 4) Müb. Holler 17; Welche Abweidung zu beweisen nicht die Mübe lehnt. G. 39, 145; h. 11, 352; Das möchte auch die Mübe nicht genug! Sch. G. 1, 241 ic.; Das lohnt die Arbeit nicht. Lewald dert. 2, 43; Bis ein glücklicher Umschlag alle ihre Schmerzen lohnte. Meissner Sans. 2, 191; Der Anblick lehnte schon die Eile, womit sie herausgekommen war. Otmäler Med. 1, 356 n. Auch: Wierel lehnt die Arbeit [bringt sie ein]? Einem Thaler ic. — 6) (f. 3) nach Analogie auch mit persen. Obj., vgl.: Die Arbeit und — den Arbeiter l. (vgl. Bßhg. und Löhnen); Sonnandes Liebe und — den Liebenred l. (f. best.); Den lehnt nicht Gold, den lehnt Gesang. P. 36a; Dein Vater liebte dich und deine Mutter. Lohn' mit deinem Leben für! Stein 5, 278; Nun soll ich zahlen, Alle 1. [Scheiden] ic. J. G. 12, 13; Sie, die meine Liebe [selbst]loht. 2, 104; Lehnte sie mich nicht mehr für meine Liebe, sondern nur noch für meinen Fleiß. Gustow R. 5, 17; Wie lohn' ich dich? Müllner 4, 128 n. — 7) ohne abhäng. Kasus: Da, es lehnet wohl der Kauf. Cham. 3, 206; Das Lied, das aus der Kehle dringt, | ist Lohn, der reichlich lehnet. G. 1, 139; Die Arbeit lehnt nicht, bringt keinen entpreehenden Ertrag, wird schlecht bezahlt oder gelehnt (f. 3); Das Getreide lehnt dies Jahr sehr, bringt reichen Ertrag ic.; Wie Liebe mit Liebe am Ende l. kann. Simrock R. 17. Ferner f. 8. — 8) mit abhäng. Genit., z. B.: Des [= dafür] weiß er kräftig sie zu l. ff. 6]; Matthiessen A. 9, 196 (Käschmi). Und sie lohnen Des der Lieb' und mir ff. 3 und 4]. W. 12, 74 n., nam. aber (f. 3): Es lehnt — oder lehnt sich — der Mübe ic., ist der Mübe werth, f. verl., z. B.: Welches auch willisch der Mübe lehnte. Forster R. 1, 332; Ob ein solcher theoretischer Traum sich auch der Anwendung lehnt und bewährt. Gustow R. 4, 300; Es lehnt meiner Mühe nicht, . . . näher zu untersuchen. Hamann (Mendelssohn 4, 2, 314); Die Dienste der Großen . . . l. der Mühe, des Zwanges, der Envierigung nicht, die sie kostet. L. 1, 592; Der Einzige, um den es mit der Mübe lehnt, mit meinem Kraene ganz an den Tag zu kommen. 12, 229; Es lehnt sich der Mübe nicht, daß man davon redet. Sch. 121a; Das lehnt sich auch der Müb! W. 12, 11 n., und so auch ohne „der Müb“: Es lehnt sich nicht [zu] ändern, wo man nicht bessern kann. Aelius h. 1, 2, 257; Ob Das noch geschehen werde, lohnet nicht zu sagen. h. ic. — 9) dazu (entsprechend 6): a) Der Gedan Löhner. h. 15, 232; Als Löhnerin der Gleisigen.

Schlegel DMus. 3, 66 n., gw. Belohner ic. — b) Lohnung, zumeist in Bßhg., ferner mit Uml., f. Löhnen. Bßhg. z. B.: Ab: den Lohn reichen und ab danken (f. d., auch für die Fügung), wobei bald der Begriff des Wolf-Löhnen, bald der des Abfindens und Entlassens mehr hervortritt, früher mit (persen.) Dat.: Wo Glauben nicht daheim wohnet, | ist auch dem Leben abgelohnt. Logar 1, 5, 62; 2, 17; Wid ihnen nach ihren treuen Diensten reichlich abgelohnt werden. Matthiessen Zar. 147b; Opik 2, 121 v. 419 n., heutige gw. nur tr.: Das Gefinde, die Arbeiter a.; Soldaten a. (wd. ablönnen); Glaubt die Königin mich mit diesem elenden Schlüssel für Alles Das abzulohnen. L. 7, 303; 2, 220; Giel ihm Nichts, er ist schen abgelehnt. Müllner 7, 179; „Keinen Heller bin ich ihm schulig.“ So ist Das kein Brant, ihm mit Prugeln abzulohnen. Sch. 655a n.; Mit Tod mich abzulohnen. 41b; „Für die gehabte Müb mich abzulehnen. | Ja, ja, mich abzulohnen. Ein Müb, | ein Amt bloß war! nicht eine Gunst.“ Belohnt er Ihre Mübe? Seine Freude | vergilt er Ihnen. 339a; Ost wird Verdienst | so abgelehnt mit diesem Schafgelt. V. Sch. 2, 349 n.; Die vielen Ablobnungen. — Äuß.: abl., z. B.: Noch am selbigen Tage hat der Herr ihn ausgelehnt. Lewald Loh. 3, 11 n. — Verz.: 1) Einem für etwas Gethanem mit etwas als Vergeltung Dienendem b.; Die belohnt Die wohl, die deinen Namen erwähnen. Pf. 61, 6; Und musktest so [schlecht] belohnt werden? L. Rath. 4, 7; Mit galibitterm Undank belohnt. Eich. Mär. 3, 27 n. — 2) Einem (mit etwas als Vergeltung Dienendem) b.; Gott belohnt die Tugend; Deine Arbeit wird wohl belohnt werden. Jir. 31, 16; Weish. 2, 22, Belohnt er Ihre Mübe? Seine Freude | vergilt er Ihnen. Sch. 339a; Die Mausereien waren nicht erheblich genug, um nicht mit 50 Streichen auf den Fußstiefeln hingänglich belohnt [bestraft] zu sein. W. 9, 190 n., auch (f. 4) Sich resl. st. des Pfarr.: Verneguer Dienst belohnt sich auch vermogen. Sch. 430b, ihf. se zu b. ic. — 3) Einem etwas b.; So wird er's euch wohl b. Sir. 51, 38; Es wird euch im Himmel wohl belohnt werden. Matth. 5, 12; Ges. 29, 18; Weish. 10, 18 n. — 4) (veralt.) Einem b., mit etwas, oder st. Dessen mit Genit., f. Grimm. — 5) impers. (refl.): Es belohnt (sich) die oder der Mübe ic. (gw. verlobt, f. d.), z. B.: Um den sich's kaum die Müb belohnt. Göckingh 1, 23; Ob's nicht die Müb belohnt. 126; Es wird des Versuchs b. Hoppel 11, 18; Das verarf seiner Klaruna für Einige und belohnt keiner für Andere. Werner St. 1, XVI. — 6) dazu: a) Der hämische Belohner. D. 16a; Rückert Mat. 1, 203; Das ihr von Gott, dem Belohner aller Menschen, Belohnung erlanget. Luther 1, 214b ic., und (persen.): Rats für den Ruf, den halben und lauen Tugend belohner. Al. Mat. 10, 301; Heitere Freude | wird schon hier die Belohnung des frommen Entschlusses. 340 n. — b) Die Belohnung, das B. und Das, womit Giner belohnt wird. Hebr. 10, 4; 11, 26; Burger's braver Mann verdiemtete einen Lohn [f. d. 3.], aber ihm ist die schwere Belohnung der Verwunderung aller fühlenden Menschen geworden. Eberhard; So fürchtete er sich vor irgend einer aufgedrungenen Belohnung jenes treuen, liebevollen Handels, wofür er schon den zartesten Lohn da-hin genommen hatte. G. 15, 277; Zur Belohnung für Alles, was ich für dich tut. 6, 62; Bis der ruchhändige Sold eintritt und noch auferordn. jedem Einzelnen eine verblümungs-fähige Belohnung an Geld oder liegenden Gründen bewilligt sei. Sch. 972a; Wird auch Teuer ohne Schönung | meinen Reimen zur Belohnung. D. 4, 169; Daß er seine Schweizer gezeugnen, die Belohnung des unverdienten Timokrates zu werden. W. 5, 241 n.; Gnadenbelohnung ic. — Dank: dankend belohnen (veralt.): Daß er die Dienste . . . also dankt belohnt. Simplicissimus 1, 321. — Händz: in der Doppelßhg.: Ein Gut verh., den Handlohn oder die Lehensrakte davon entrichten. — Verz. [S. u. 5]: impers.: Es verlohnt die Mübe (W. 8, 232; 22, 245 n.); es verlohnt sich der Mübe (L. 11, 141; 223 n.); es verlehnt der Mübe, oder auch bleß: es verlebt (sich) — Das und Das zu ihm, = es ipf der Mübe werth: Das verlebt keines so großen Opfers, seiner solchen Anstrengung ic. Mundarl.: Eine Arbeit v., durch Löhnerarbeiter verrichten lassen; Einem eine Arbeit v., den Lohn dafür zahlen. Löhnen, tr.: lohnen (3), den Lohn oder Sold bezahlen, nam. von Soldaten: Ein französisches Arme-

torps von 12,500 Mann stellten und l. König Ser. 2, 27. So auch: Ab-, aus-l., dagegen nur mundarl.: Bes. si. si. belehnen, allgm., z. B.: Wurden sie sich hüten zu helfen, wenn sie auf diese Weise belohnt wurden. Goethes Sch. 199. S. auch Löhner-er.-ung.

Löhner, m., -s; uv.: 1) ein Löhnerarbeiter: Das ich des ärmen L-Welb | benediden muß. Siebel Röd. 35; Eine L-W. Drachogil FB. 1, 9 n.; Häufiger Bßhg. (L-Tagelehn): Ebene gedankenlos blättern wie die Tag-L. der Buchhändler fabrizieren. G. 32, 51; Tage-L (Sommerbruder in Breslau genannt). Holtz Sahr. 1, 96; Nicht gelehnt, wie ein Tage-L., wie ein Handwerker nur der Hand in den Mund zu leben. Lewald W. 3, 173; Woturch der Husner zum Tage-L. binabfahrt. V. 2, 192; Tag-L-in oder Tagelöhner-frau-e., f. Tagner. — 2) in Bßhg.: Eigen-L (Bergb.); Giner, der eine Zeché allein, auf eigne Kosten baut, „Ginspanner.“ — 3) f. Löhner. — 4) f. Lünfe. — Etz, f. 0: das Wesen eines Löhners, nam in Bßhg.: Gelehrte Tag-L Sch. (Wackenagel 3, 2, 965 3. S.) n. — Isch, a.: in der Weise eines Löhners, nam. in Bßhg.: Tag-L-e Überzeugungen. — -n, intr. (haben), gw. nur in Bßhg.: Tag-L.: als oder wie ein Tagelöhner arbeiten: Ihr Vater tagelöhnet bei uns. Auerbach D. 4, 44; 1, 413; Gw. 453; 1, 306; Als Holzhafter t. heine Verm. 1, 221; Immemann (Hungari 2, 14); Ich muß jetzt wider meinen Willen und doch mit Vorab tagel. L. 13, 620; Daß ich selbst einen guten Theil meines Lebens getagelöhnet habe. Musäus Ph. 1, 25; 4, 257; M. 1, 109; Tagel.-le Statisten. Sendemann 224; Als Sprachmeister und Überseher zu tagel. Vogts H. 25; Schokte 1, 101 n.

Löh-nung, f.; -en; -en: das Löhnen und der Sold (nam. von Soldaten): Da die Bischofe keine andre Einnahmen als den Zehnten hatten, so gaben sie auch nicht leicht andre E-en. Möser Dsn. 2, 112; Wenn ihr . . . euch begnügt . . . mit einer L. Sch. 325a; Hatten die Kapitäns die L. für ihre Kompanien erhalten. 1092a; Chämmel 3, 56; 7, 5 n. — Uglv.: Ihn zu schreiben ohne L. (Bezahlung). Rückert Mat. 2, 204. — -ren: f. lören.

* Lök-al (lat.): 1) a.: örtlich, auf einen Ort sich beziehend oder beschränkt. — 2) n., -(e)s; -e: Örtlichkeit, auch: Das L-e des Todtentreichs wurde bei den Griechen . . . sehr verschieden gedichtet ic. W. 5, 251, nam. auch: eine zu best. Zweck eingerichtete Räumlichkeit, z. B.: Klub-, Tanz-L. — -alisieren, tr.: lokal machen; auf einen Ort beschränken. — -alität, f.; -en: Ditschheit, Gelegenheit (f. gelegen 5b). — -at, m., -en; -en: (vralt.) Unterlehrer in einer Schule: Frisch 1, 618; Ein angelehrter L. oder Bachant (f. d.). Luther 5, 181b. — -osko, m., -s; uv.: in Nordamerika, Anhänger der Fortschrittpartei, Heftschopfus, Ann. — -omolv., a.: freibeweglich, z. B.: Daß man feststehende oder l-e Dampfmaschinen zum Betriebe wählen sollte. Hormann 1, 641. — -omolie, f.; -n: lokomotive Dampfmaschine, Dampf(fest)-Wagen: Die donnernd heranbrausende L. Gustow R. 5, 373.

Lökrig, a., f.: löcherig.

* Löhlste (lat.), f.; -e: Heuschrecke. W. 34, 268.

Lölk, m., n., -es; -e: Art Unkraut, das bes. unter Getreide wächst, Lolium, nicht immer genau geschieden (z. B. nicht von Adonis) von der Treife (Bromus) u. dem Raden (Agrostemma). Arten: L. temulentum, der eig. L., der betäubende oder Taumel-, Sommer-L., f. auch Doppelhafer und: L. perenne, der dauernde, suse, Gras oder Winter-L. ic.: Das L. oder Tollkorn. Musäus Ph. 1, 124; Der L. und die Difsel. P. Or. 1, 214; Lolium ist Taumel-L., Drot, Trach, Sommertrach, Tollkorn, Lolium temulentum, f. Leetharl. D. 36, vgl. Leetharl. Nemniß Land. 1, 251 n., auch übrige wie Unkraut ic.: Wann Laster, die man hast, vor grünen Lästern fliehn | und wo man Ratten (Räden) läßt, ist Lölk und Drespe [Treppel] blühn. Heller 74; Im brauchen Feld | hat Lüch und Schierling und das geile Erdrauch | sich eingestet. Schlegel Sch. 7, 174.

Löllhart, m., -s, -en; -en (f. heilig 16, 122): (vralt.) Art Wörne, auch Löll-Bruder (f. d.), Möllhart, vgl.: Leisch 1, 620c ff. II. 2, 20b und lullen, Ann.: Was weiß ich, welcher L. in deiner Rüstung steckt. Reinhard 67; Ein jeder L. [Spätere Lesart: Busier] nimmt sein Rönnchen bei der Hand. W. 20, 54 (f. 46).

* **Lombard** (frz.), m., -s; -e, -s: Leibhaus. — **ärde**, m., -n; -n: 1) Bewohner der Lombardie, — daher (s. Dies 676); 2) Wechsler: Einer der Geltungschaften macht: Wechsler und L.-n. Andi. E. 243; Las dir Geld darleihen von den L.-n. Sch. 453a. Spindler Sud. 1, 301. — -e: s. Lohme. — -re: s. Chambre. — **Lösen**: s. Lüsse.

Loon (engl. lün), m., -s; -e: „eine Art Taucher, der bei Abends und Nächts seinen einsärmigen Schrei erlönen lässt.“ Gestädt. Blatt. 30.

Loos n.: s. Los. — **Looſe** n.: s. Lotse.

Löp, m., -s; -s (-e): niederd. Lauf (s. d. 11b), nam. in der Flöh. Über-L., Schiffdeck, vgl.: Die Lope, Laufgang, der Gang außen um die Kirchen, über deren Seitenwänden, im Weltmunde auch Laufe oder Laufe genannt. Brugger 2, 247.

Löpf, m., n., -s; -e, -öpf, uv.: ein Maß im Garnhandel, und zwar: Kauf-L. (v. 900), Wert-L. (v. 1000 Haftsfäden).

Löppé, f.; -n: Reepfchläg.: ein Bündel gehelten Hans, den der Spinner um die Mitte des Lubes schlingt, um das Garn daraus zu spinnen, gew. eine best. Maße, s. Lügel II 1 und Mitte.

Lör, f.; -en; m. (n), -es; -e: vralt.: Niemen (lat. Iorm), nam an der Mitterrührung; Lest . . . die L. des Helms. Atringer T. 26; Von die L. der Pfeilbaute. 126; Da jener jetzt den L. des blauen Helms entzündet. W. 20, 31. Brunn. (f. Brunnen), Helm, Schild-L. Schiltz 352b. — 2) Ge-L. n.: das Lören (s. d.).

Lörber n.: s. Lor-Bere und Lore.

Lörch, m., -(e)s; -e: 1) Kröte (s. d. 1, 3 u. 4) auch von Menschen, z. B.: Ist das Manier, ihr L.-e sböen Mäden? Grimm M. 281 n., auch in niederd.

Form: Den Keller-Lork, der tief | montenlang im Winkel schlief | und von Gist geschwollen ausspult. H. 303a; Wunder meinen, was fur'n Lork sie am Strick haben „was sie Grobes ausgerichtet“. GS Müller Lint. 1, 263; Den Lork (s. d.), die Urte, den Wola. v. Sch. 3, 235 und als Bez. eines giftigen, bösen Mensch (wie im Original taad) 569 n. Ferner: Lörch, oft in naturgeschichtl. Werken, ausgekehnt von der Kröte auf die Amphibien (s. d.) überh., sowohl im engern, als im weiteren Sinne, z. B.: Amphibien oder Lurche. Oken 6, 419; Eine eingeborene Scheu vor dem giftigen Lurde ster Viper]. Schudi Th. 317; Allerdings mögen die Väter im Burke zunächst nur des lösrenden (s. d.), d. h. unbemüht klagenden Thieres geracht haben, das vom Unkunste den Namen trät. Linsch. Schl. 3; Unter dem nächsten erwarteten Gestaltenwechsel des Vurdtbums die Einheit erkennen. 4 n. — 2) ein Vogel, Haubentaucher, Colymbus cristatus. Nemisch, auch „Arch“. add. unter Oken 7, 427; Zu den Vogeln . . . zu den L.-en, zum Vultukn n. Dronten A. 1, 344. — -e, f.; -n: mehrere Arten Pilze, z. B.: nach Nemisch, Helvella mitella, Bischofsmütze, eine Art Faltenmorchel; nach Adelung auch die eig. Morchel (s. d.); bei Frisch: Lorken oder Lureten. — -en, intr. (haben): den Laut „r“ ohne Vibration der Zunge, als Gähnen oder kehlhart sprechen, s. luren.

Anm. Lork (1) wäre meist von Luren (s. d.) hergeleitet, doch scheint mir — s. niederd. lork (Lark) u. luren, Drem-Wörterb. 3, 87 und 101 und Lommann 6, 353 — Zusammenhang mit „lauren“ näher zu liegen, in Bezug auf den lauren, finst. rückl. Charakter, der den Lurchen eignet oder doch zugeschrieben wird, s. Oken 6, 420.

* **Lörd** (engl.), m., -s; -e: Herr vom engl. hohen Adel (s. Mylord); L. Mayor (s. d.).

Lörd-e, f.; -n: Schiff.: 1) L. Lurde, nach frz. und dem. Wörterb. ein falsches Kennwort, vgl. Loredenther n. — 2) Lording. — -ing, n., -(e)s; -e: vierdrächtiges Schiemanne-Garn, auch Lurding, kurde, Lorde, vgl. Lurre.

Lören, intr. (haben): vralt., mundartl.: heulen, schreien, plärren (s. d.): hos. 7, 14; L. und feulen. Luther 5, 295b; Genso ist alle ihr L. in den Stiften und Klöstern, denn sie können nicht lgbörig! beten. 5, 254b; Hier henkt Einer von einer Gestalt des Sacraments, da löret der Ander wider der Geistlichen Che. SW. 63, 273; Ihr Hörde u. Gescrei. 274; Ihr . . . singt an zu jauchzen, rufen,

L. Hollenbogen Br. 54 n., Tonwert, s. Statder und vgl.: Los(r) Kün und Lorch.

Lore, f.; -n: 1) Botan.: bei Oken die Kunst der Blumenzüchter (Laurinen) mit den Gattungen: Bitter, Bohnen, Zeit, Flecht, Mürben, Nägelein, Obst, Oliven-, Stein-, Talz-L.-n n. dazu auch: die Lortern (s. L.) aber andere Gattungen, z. B.: der Bafaelorber, Viburnum tinus, der Rosen-L. Nerium n. — 2) weiß. Eigenn., verlutzt aus Leonore (s. d.), vgl. Lorchen. Verloren-heit, -schaffl: s. verlieren 3n.

Lorenz, m., -(e)s; -e: männl. Eigename, scherzh. für Neverenz, Bückling. GS Müller Lint. 1, 81.

* **Lorelle** (frz.), f.; -n: In der russ. Notre Dame de lorette, der Straße der Buntiers-Mäuse, die man von dieser Gegend L.-n nennt. Aug. Rev. 2, 141; Eine Art Kunst L.-n. Heine Lnt. 2, 302, die sich nebenbei einer Kunst widmen.

* **Lorgn-elle** (frz. lornj-), f.; -n: ein Paar Augengläser für karsichtige, nicht wie eine Brille zum Aufsehen, sondern vor die Augen zu halten. W. 13, 143. Ein einzelnes derartiges eingefasstes Glas, das ins Auge geknüpft wird, heißt: Lorgnon n. — -ellieren, tr. und intr. (haben): durch eine Lorgnette betrachten: Alle drei Lorgnettiert ihn. Guskow R. 2, 194. — -ieren, tr. und intr. (haben): verstecken, von der Seite ansehn ss. lauer, Ann.); beängeln; Lorgnettieren: Nach ihnen hinauf. — -on (eng), m., -s; -s: f. Lorgnette und Zwicker.

Lörch n.: s. Lorch n. und Lauer I, Ann.

Lörche, f.; -n: Botan. bei Oken die Kunst der Apfelsinen oder Cyperaceen, mit vielen Sippenschäften und Gattungen, s. Oken Reg. 212.

Gelörsch(e), n., -es; -e: Bergb.: Gesente in geringer Tiefe, bei Frisch Gelörsche. — Ablörschen, tr.: ein Gelörsch absünnen, im Gsgz. zu abteufen, vgl.: Ginge erheben geschiebet auf unterschiedliche Weise, theils erschwert und er löst sich man abhalb am Tage, theils müssen mit Schichten in ziemlicher Teufe erfunken werden. Joblonsh. 363a.

Lörve (-we), f.; -n: weidm. auch Larve: 1) Kerbe an den Ferkeln zur Befestigung der Oberleine. Dobel 2, 39b n. — 2) ein eigenartiges Gewinde an den Hesteln der Vogelsteller oder mit einer Kerbe versehene Hölzer, die Schlagstecchen mit einem Nagel in der Kerbe zu befestigen und sie mit den Vogelwänden auf und niederzuziehen. 213b f.; 215a, 224b, 225a.

I. **Los**, n., -es; -e: Löschen, lein; : 1) eine letziglich der Bestimmung des Zufalls anheimgegebne Entscheidung und: was dazu dient, diese entscheidende Bestimmung des Zufalls zu erfahren (s. Licht 7, 590): Gewiss durchs L. entscheiden; Es der Entscheidung des L. es überlassen; Ein L. ziehn, aus dem Glücksstab greifen; L. wird geworfen in den Schopf, aber es fällt, wie der Herr will. Spr. 16, 33; Das L. hilft den Hader und schiedet zwischen den Mächtigen. 15, 18; Ahron soll das L. werfen über zwey Böc, ein L. dem Herrn und das ander dem ledigen Böc und soll den Böc, auf welchen das Herrn L. fällt, wifern n. 3. Mos. 16, 5; Man soll das Land durchs L.theilen . . . nach dem L. sollst du ihe Erbe austheilen. 4, 26, 55; Er erknet sie aber durchs L. . . und das erste L. soll auf Bojarus u. 1. Chron. 25, 5f.; 26, 5 f.; Theileten sie seine Kleider und warfen das L. darum. . . Über mein Gewand haben sie das L. geworfen. Matth. 27, 35; Er giebt das L. über sie. Jes. 34, 17; Gott verteilen wir die Beute, wie es L. uns Glück bestimmt. S. 8, 61; Die jungen Bursche müssen sielen flößen}, den guten Satob humbel trifft das L. (s. 3), Soleat zu werden. Hebel 3, 30; Dreimal hat sie das wahnsagende L. gegeben. GS Jacobi Br. 1, 2, 66; Kommt her und swietet kleine Kuh. | Man warf das L., das L. traf Görgen ! und Görgo wird fogleich verbunden ausgeführt. Lichwer 137; Ein L. bezeichnete Jeder sich selber. | Alle warfen sie dann in den Helm. . . Gott schüttete nun der reizige Nestor ! mit es entsprang dem Helm das L., das sie selber gewünschet, | Ilias L. v. Il. 7, 175. — a) oft wird die über die Geschicke der Menschen waltende Macht, das Verhängnis, die Zeit n. personifiz. u. als das Gedicht durchs L. entscheidend dargestellt (s. 31 und e): Krieg oder Frieden! Noch liezen die L.-e | dunkel verschult in der Zukunft Schose. Sch. 492a; Ihm ruhen noch im Zeitenhause | die schwarzen und die heitem L.-e. 77b;

Das Geschid . . . das auf dem Schlachtfeld noch richtend steht | und seine L.-e schwert. 471b, vgl.: Zum wilden esernen | ss. d. 1b) Wurfelspiel (s. Schlacht). 7a n. — 2) bei Spielen n. , wo Gewinne durchs L. (1) vertheilt werden, die Marke, das Billett, der Zettel n. , durch dessen Verlust man Theilnehmer des Spiels wird u. so die Mög- | lichkeit des Gewinnes sich verschafft, so nam. beim | Lotteriespiel: Ein L., Lotterie L. kaufen; Ein ganzes, ein | achtel L. in der rheinischen Lotterie spielen; Mehrere L.-e | auf etwas Auszugspielen, Auszugsverfoldes n. , z. B. auf | eine Uhr nehmen; Ob Ihr L. unter den Dicfern oder dehlnen | stehen wurde. Galer 3, 289 n. Übertr. z. B.: Schlechter | seuen sich die Väter bei den Römern nicht empfehlen, als | wenn sie ihnen zu lange leben und dieziehung einer Lotterie | verzögern, in welcher jeder Mann L.-n nimmt und die auch | wittlich für Beckmann L.-e enthält. Die Kardinale haben | Barfüß L.-e darin, die Prälaten Kardinale L.-e, die Abtei- | Prälaten L.-e, der Adel Kredit-L.-e, gewisse Personen | Beförderungs-L.-e, die Bettler Almosen-L.-e, Alle mit | einander endlich L.-e der Beränderung, der Schauspiele, der | heiterlichkeiten. Lorch Br. 2, 51. — 3) das Einem durch | das L. zu Theil Werden, z. B.: a) (s. 1): Beud mit | mir hinauf in meinem L. stem mir zugeschnalln Anteil | des Landes, vgl. Kabel III n. Richt. 1, 3; Jos. 17, 14; | pr. 105, 11 n. ; Das die Patricier fortwährend die Be- | nutzung der Domäne behielten, die Plebejer aber durch Au- | weisung kleiner L.-e mit volligem Eigenthum abgefunden | wurden. Urk. Röm. (1) 1, 451; Manchen auch fiel das | L., die Ebene der Burg zu bewahren, (vgl. c). V. Geerg. | 4, 165 n. auch (s. 1a): Der Wlk. den sie als Werk zum | L. als ihr Theil vom Schlossfall bekommen. W. 11, 92 | n. , fernrer (vgl. 4 und frz. lot) Deichb.: L., Deich-L., | der einem Deichsflüchten zugeloste oder (allgemeiner) | zuverlaunte Theil, für dessen Unterhaltung er zu sorgen | hat, Deich Kabel. Pfant. — b) (s. 2) Das große L. (sein | höchsten Gewinn) in der Lotterie gewinnen; Ein Adel vom | großen L. n. , auch übertr.: hätte nicht ein glückliches | Schicksal mir das große L. verschafft, die Tochter vom Hause | zu führen. Thümml 5, 56 n. (vrsch. c). — c) (s. 1a) | das Einem vom Verhängnis bestimmt, das ihm treff- | sene Schicksal, ihm zu Theil werdende Gedick, — | wobei der ursprüngl. Sinn zwu. zurücktritt: Ein ehrles- | Schicksal wälte über mir | . und eifer fällt und trifft das | graue L. Cham. 4, 192; Da theilt er in bitterem Glied | des stüdigen Wiles L. 3, 265; Geliebt und geliebt, ein | menschlich L. 6, 262; Wenn überhaupt die meisten Men- | schen ihr L. aus dem Glücksterpe greifen. Engel 7, 164; | Ein Vielerhabner wäre zu bedauern, ' war ihm das L. ge- | fallen, das sich trifft. S. 13, 308; Von Allen . . . fiel | es einem ein so schwarzes L. preßt. Po. 3, 101; Unter allen | ihr schen L.-en . . . preis ist dens. Sch. 53b; Als sollte dieser | Augenblick ein großes L. (vrsch. b) entscheiden. 297a; Das | in das L. des Schönen auf der Gide! 395b; Hart, ungleich | und zweifelhaft war das L. des Adermanns gegen das ge- | machliche rubige L. des Herten. 1010b; Der den traumtigen | L. aufwuchs. V. Od. 1, 220; Solchen trifft abwechseln ein | böses L. und ein gutes. Il. 24, 530 n. — 4) (s. 3a) eine | als zusammengehörig mit einem Mal legzuschlagende | Partie von Warenverträthen, nam. Tößergeschirr, s. | Kabel III. — 5) (vralt.) Parole, Lösung (s. d. 6). | Dukkt Salzb. Chr. 225, s. Schm.

Anm. Loh, lauths. m.: abe. thlöz, m. und n.; mhd. Loh, n. und m., von abe. hliozan, mhd. liezen, das L. werfen, wabsagen, s. Graff 4, 1122; Dencke 1, 1039 und vgl.: Es waren die Linsen blutig. . . Da ward ge- | loeset aus diesem Zeichen gereut, gewahrtagl, es wurde | ein Landkrieg und Blutvergießen erfolgen. Schudi Chr. 1, | 45; Geloeß und Tränne (Verbrennung), 31, s. Lich- | der auch ansucht: Es verloeset (habt) mir viel Ubel; Diese | Verlosung (Dienst) wollte Gott abwenden ic.; fernrer: | Drude, von den schreib Cicero de Divin. lib. 1 [1] 41 . . . | Sie weissagten künftige Dinge und nahmen ihr Gemerk aus den | „Lösungen“, Regelang und Abnehmungen (Opfer) der | Menschen und Thier. Stumpf 144b L. die die Zukunft teilis- | chen Angurien, theils durch Wuthmäfungen vorausfragten. | W. 120, Kicer. phil. Schr. 1, 561 und noch mundartl.: L.- | seln: die Zukunft aberglaublich erforschen; L.-selnacht: | Bez. gewisser zum Löseln geeigneter Nächte; L.-stag: ein

Tag, dessen Witterung als vorbedeutend für die künftige Witterung, für den Ausfall der Kinte ic. gilt; Loszeichen: Wahrzeichen, s. Schm. und Städte. Tazu frz. lot (Anteil), lotto, frz. Lotterie (s. Lotterie). Dies 209. Bei Luther, Adelung ic. Los, daneben nicht selten Los ic. Mundart, vgl. Löffel, Schweinchen 3, 274 ic.

Ügg. vielfach, vgl. diev. Schick, Geschick, s. 2 und 3. V.: Ist keine Gedankenmacht so groß, / fühlt Alles doch sein Ende ic. [3, Geschick des Endlichen, Vergänglichen], S. 7, 111; Entgegen dem Ende ic. [3, irrischen L.]. Rücken 1, 8; Ein Fecht-L. [2, f. Fehler, Miete] ziehn; Ein Genoss-L. [2]; Ein Glück-L. [2; 3] ziehn; Aus ihren unzähligen Losen 1000 Glücks-L-e auf ihn taumelnd. Amm 19 ic.; Das ist das große Götter-L. [3, götterähnliches der Helden, Höhne 122b; Wir hör'n unwissend, welches L. uns falle, / ob Tod-L. oder Leben-L.]. Rudolph Röhr, 149; Sch. 53b; In fräg' gewandtem Leben-L-e sin später Wendung oder Änderung des glücklichen Geschicks]. Wühmbadi 3, 48 ic.; Lotterie-L. [2]; Du siehest grausam mich zurück / ins ungewisse Menschen-L. [3]. S. 11, 29; Wie uns sind, / dir nun gefallen die Dualen L-e. Stolberg Sch. 1, 216; Sehr frechte der Vater [Zeus] empor die goldene Wage, / legt in die Schalen hinein drei astreine Dodes-L-e [2; 3]. V. d. 8, 70; 22, 210; W. 20, 184 ic. u. ä. m.

II. Los, n., -es; -e; Schiff: ein zw. 2 andern Dingen lose hängendes Stück, vgl. Volt: Das L. eines Laus, Tafels ic.

III. Los, n., -es; -e: in Ügg. mit Bef.: Ges: 1) (weidm.) Erfremde der Bierfüßer, Lösung (s. d. 1), Gebahn, vgl. Gesmeiß. — 2) s. Los I. Ann. — Volt: s. Ver-Lab.

III. Los, a.: aus dem Zusammenhang, worin es war, herausgegeben; nicht mehr festgehalten ic.: 1) g. und los (s. d.). Diese Weiter, obgleich ursp. wohl Eins, werden doch nach heutigem allgm. Gebrauch — trotz einzelner sich bin und wieder noch findenden Ausnahmen — best. geübt: L. steht, wie gesagt, voraus, daß früher ein Zusammenhang, eine Verbindung stattgehabt hat und daß diese nun aufgegeben ist, lofe dagegen zeigt, wie das nun verwandte locker, an, daß nur ein geringer Zusammenhang stattfindet, gleichviel, ob dies der urfr. Zustand ist oder ob er aus einer innigen Verbindung hervergegangen, z. B.: Etwas L. knowen. Etwas, das hervergegängt war, der Verbindung entheben, so daß es nicht mehr zusammengeknüpft, der Bande frei ist ic. (s. Binden 3f und los-b.); Das lose geknüpft Band noch fest zu ziehen. S. 18, 256; Wo der Wind eine Lofer loset (oder losse) fand... da ruckte er sie ic. Bug. Nov. 1, 183 ic.; Der Hund ist l. nicht mehr an der Kette; Der Zahn ist l. lose, wackelig, fügt nicht fest ic., s. nam.: Loslösen. Etwas lösen oder lose machen in dem Grade, daß es l. wird ic.; Unruh, los und wandelbar | sind alle Vorteile, die das leichte Glück | geschaffen. Sch. 492b; dem heutigen Gebrauch gemäß, obgleich in der ursp. Ausg. der „Braut von Messina“ (1803) S. 23 l. steht ic. Dem Gesagten gemäß wird l. als attributives Gw., wo es mit den Hermen von lose zusammenfiele, vermieden, also z. B. wohl: Los (oder loset) Baumwolle; Ein loser (nicht festziger, wackelter) Zahn ic., aber nicht: Ein l.-er Hund, für einen, der frei von der Kette ist ic. Die Formen der Steigerung gehörten schon der Vol. nach zu lose, nicht zu l. dech. Ügg. Bgl. die folg. Nummern. — 2) (s. 1) Etwas Festes oder festgehaltens l. machen, so daß es nicht mehr fest, nicht mehr gehalten ist und so näher best., z. B.: L.-arbeiten, deformieren, bauen, knüpfen ic., s. diese leicht zu mehrenden Zusammenfassungen — theilsweise auch in übr. Bedeutung, z. B.: L.-schlagen ic. — an ihrem Orte u. vgl. 4d. — Zum Imperat. zw. auch ohne Zeitw., z. B.: Schiff: L. überall! das Kommando, die Gerdings und Geitaue aller in der See hängenden Segel l. zu machen ic. Ahnl. intr., s. L.-geb., kommen, brechen ic. und 3. — a) est mit von ic. Mache dich l. frei! von den Banden. Opis 52, 2; Ich will euch von all eurer Unreinheit l. machen. Opis 36, 29, Dan. 4, 24; Ich spreche mit Alles vom Herzen l. [herunter]. Louque 7, 74; Alle Bande fallen von mir l. S. 13, 123; Sie hat sich von der Menge losgerungen. 34, 253;

Söderlin S. 2, 96 u. o. — b) (s. a) zw., nam. in gebroher Netze, mit Genit.: Da du dich sprachst der Ehre l. S. 11, 165; Den deine Kunst und Weisen | des Feindes frei und l. und ledig hat gemacht. Cophus dr. 523; Keß der Bande dich l. Knebel 1, 23; Zahle er auch die Norden über Mistbaren l. Olearius Baumg. 34a; Ein fester Strang hinüber | macht sie der Hölle l. Reichard 371; Loszugehn der Hölle. Rücken 2, 90; Das ich das Hofsgeiste meines Gebersams losließte. Schweinchen 3, 105; Haben Ihre Jurist. Gn. nach meines Dienstes l. zählen lassen. ibd.; Sage der Bernust auch l. V. 4, 96; Mich... los des Wahnsinns wieder l. H. 1, 349 ic. — c) vereinzelt mit Dat.: Allem Freischen Losgezählt. Rücken 2, 501 s. 4c. — d) selten (wegen Verwechslung mit Ügg. von 1.) im Partic. mit einem dem „von“ entsprechenden Bsw.: Den Welt-Losgezählt. Mat. 2, 248. — 3) (s. 2) est bez. l. das plötzliche, heftige Hervortreten eines Zustands, nachdem gleichsam das zurückhaltende, hemmende Band entfernt ist, s. z. B.: L.-gehen (2), lassen (2), bersten, brechen, brennen, donnern, drücken, fahren, platzknallen, schallen ic. So verallgemeinert neben allen Intraten, oft mit auf zur Angabe eines genannten Ziels oder mit dorthin zur Angabe eines Ziels im Allgem. vgl. als Synonym zu und hin, die jedoch mehr das Streben nach dem Ziel, wie l. das Beginnen hervorhebt: Sch. est l. hält den Schuß nicht langer zurück, schießt an zu schießen; Schieß zu! Nur schießt nur hin, daß es also wird! S. 9, 139 ic. Nun geht das Dragen l. (s. losgehn 2), beginnt; drisch, tuichtig, mackt, kraß drauf oder auf ein Ziel l. arbeiten, nicht zu verwechseln (s. 2) mit dem transit.: Etwas losarbeiten (s. d. 1 u. 2) ic.; Auf Guras oder Ginen l. zu, hin gehn, fabren, marüsieren, feiern, laufen, eilen, stürzen, schiessen ic. Nam. oft imperativisch: Schlag l.! Oder: Nur immer drau l. geschlagen! u. ohne Zeitw.; L. als Kommando zum Einbau beim Duell (vgl. losgehn 4): Zur Menüre! die Klingen bindet! | L. Schieß 36 ic., dann auch: Auf zum Trinzen bei der Bierfehde. Vollmann, ferner: Hier wäre Juander Theber, hier heißt es: L. und drauf! Pausus Maj. 3, 281 ic. — Es genügen wenige Bsw., vgl. die bezügl. Zeitw.: Da kommt... eine Frau auf die Kinder l. S. 14, 16. Bis endlich der Graf auf mich l. ging und ic. 83; Gerade auf die Säde l. zu geben. 18, 20; Sieh erst brach die Frau recht l. wusch Haars... den Kopf. Goethel Sch. 186; Dahen der Kegel drauf l., daß die Räder davon fliegen. Heel 3, 201; Er soll nur darauf l. schaben und schatten. Sch. 107a; Verdwagt er mit Schid und mit Unricht. V. Hor. 2, 247; Schieß frisch drauf l. W. H. B. 2, 121 ic. — 4) (s. 2) L. sein, werden ic.: a) mit von: Sei l. von dem Eltern Krankheit! Luk. 13, 12; Ist sie l. von dem Gesetz. Rom. 7, 2; b) Wurden sie l. vom Priesterstuhl. Gbr. 2, 62 (s. b: Neh. 13, 29); War ja auch sein Leben l. von Gott, wenn es auch mehr unglaublich noch lasterhaft war. Goethel Sch. 254, Das sie l. und frei | von ihrer Dienstbarkeit... sei. Opis 1, 88; Eine Wehrmachtskette ward von der Wölbung l. [stießt, trennte sich]. Reinhard 63 ic. Auch: Die Bäke, von ihres Eises Banden l. [steind], | verflühen ic. Brokes 1, 28 ic. — b) (s. a) mit Genit.: Wir wollen des Godes L. [sentbunden] sein. Ios. 2, 17; Die des Priesterstuhls l. sind geworden. Neh. 13, 29 (s. a: Efc. 2, 62); Wurden alle Thuren aufgethan und aller Banden l. Ap. 16, 26; Die kaum der Windeln l. sind. V. 4, 40 u. Verallgemeinert: Einer oder eine Sache, Person l. werden, sein, sich ihrer entledigt oder entledigt haben, sie nicht mehr haben, daren frei sein, zunächst von Hemmtem, Beschränktem, Lässtigem, dann auch zw., ohne diese Beischränkung: Der Käufer ist sein Gek., der Verkäufer seine Waare l. Der ist des Lebens l. [verlustig, s. Ann.; kommt drum]. Immacmann M. 4, 123; Ich war seines lebenswürdigsten Peifens l. Opis 2, 27; Welchen, der Heimkehr l., der bezauberte Sterblude lauscht. V. Drub. Arg. 1270 ic. Bei Ügg. (s. d.) verschwindet auch noch der Sinn, daß man Etwas früher gehabt hat, vgl. ugw.: Bist du l. vom Werke, so suche kein Werk. 1. Kor. 7, 27 (s. d.). — Bsp. von l. werden mit Genit.: Luk. 12, 58; Engel 7, 333; Forster R. 1, 22, 90; S. 15, 15; Goethel Sch. 167; Klinger Th. 2, 197; König Ber. 1, 258; Luther 5, 272a; 535a; Wirst du der Sonnen l. und lebig. S. 277a; Olearius Ros. 63b; Eich A. 2, 114; W. 9, 176; 274; Sch. 98, 1, 111; 144 ic. — L. sein mit Genit.: Giebel Jun. 357; G. 11, 166; 12, 45; Mörike R. 59; 285; Sch. 452a; Eich A. 1, 226; N. 4, 44; Wäre er des Kaufs gern ab und l. gewest. Weidner 335; Ich wünsche dir Glück, daß du deines Lumbengeltes l. bist. Schokke N. 3, 107 ic. — L. [feind], mit Genit.: Wie darauf er, seines Feindes l. | sich ic. Cham. 4, 87; Wenn ich, alles Kummer l., lag ic. Sch. (W. Müller Bibl. 5, 16); Feiligrath S. 3, 93; Heller (11) 289; Mauthes N. 9, 86 ic. — L. werden, mit Acc.: Forster Br. 2, 235; Die ich rief, die Geister | were' ich nun nicht l. S. 1, 188; Ich soll meine Dual nicht l. werden. 18, 165; 188; Das l. zu werden, was zu sich genommen sals Erklement, s. Lösung 1, Gelos. 23, 52; 215; 3, 194; 5, 14; 6, 47, 58; 14, 247; 15, 248; 20, 101; Sch. 993a u. o. — L. sein, mit Acc.: Wenn ich nur die Kremer l. wäre! S. 10, 136; Da Sie mich l. sind. 18, 134; 172; 3, 146; 19, 13; 23, 130; 39, 310; Grimm M. 75; Olearius Ros. 63a; U. o., auch: Götter den Dienst und dann die Burde, | wieder nun den Schimmel l. [bin ich, bin ich geworden]! Cham. 3, 202 ic. Dagegen gew. nicht mit zu ergänzendem „feind“ (s. o.). — c) vereinzelt mit Dat. (s. 2c): Dann wäre ich drans weg und Allem l. Gottschl. II. 2, 322; Raum bin ich einem Überflüssigen l. Mautas Ph. 1, 129. — d) ohne beigefügtes Komplement, z. B.: Der Hund ist l. [von der Kette]; Die Kette ist l.; Der Gefangne ist l. ps. 124, 7; Apost. 16, 36; Das Band seiner Junges wird l. und er redete recht. Mark. 7, 35; Bist du an ein Werk gebunden, so suchst nicht l. zu werden. 1. Kor. 7, 27; So ist ihr Gelobte l. [nicht bindend, ungültig, ab]. 4. Mos. 30, 9; Da nu Moze sahe, daß das Volk l. werden war, denn Aaron batte sic l. gemacht durch ein Geschwür ic. 2, 22, 25 mit der Randgl.: Aaron hatte das Volk frei, bloß, ledig gemacht von Gottes Wort und Gehorsam, wie die Menschenlehre thut, macht das Volk wilke, frei, l. und bereit zu aller Abgötterei ic., s. lese und vergl.: Meschah sah das Volk, wie es zugelassen war, denn Abaren hatte es entzögelt. Anz. ic.; Wie sieb ic. l. und ledig geworden? S. 5, 197; Indesden habe ich Alles geordnet und bin so l. und lebig (s. d. 2a) als jemals. 26, 10; Kinder hab ic. nicht und l. und ledig (s. d. 2b) muß Eins sein. Guskow R. 1, 177 ic. — Ferner: Schiff: Der Unter ist l. kräftig, hält nicht fest ic.; weiß ic. Das Bild ist l. oder rege, wenn es nicht hält, immer aufgesetzt scheint, so auch: Bild l. rege machen, anregen, an- und forttreiben. Laube Br. 274 und 237 ic. — Ferner nam.: Der Teufel ist l. von den ihm hantenden Banden, kann frei schalten und walten, regiert nach seinem Belieben, s. Ostb. 20, 3; und vgl. 9, 15 ic. und S. R. 7, 354, dann auch = es ist eine Teufelswirthschaft, ein solles, wüstes Treiben, wo's drunter und darüber geht ic.: Der Teufel ist mit seiner | Großmutter l. Cham. 4, 175; Nun ist Schelten, Schimpfen, Schreien auf einmal l.-gebunden seitseßelt, äußert sich heftig und ohne Schranken]... Nun ist der Teufel in der Gerichtsküche l., wie vorher auf dem Hafenvolke. S. 23, 109; Heute sind die Narren l. streichen ihre Weisen umgebunden]. 12, 26; Wenn der Alte dazu käme, so war das Wetter [s. d.] l. für Nichts und aber Nichts. Gottschl. G. 233, vgl.: Das Gewitter ic. bricht l., entlädt sich; So war der Teufel ganz l. und Macbeth hatte die Geschichte aufzutunken. vhorn chD. 2, 271; Luther 5, 1b; Der Tod ist l. schaltet umgebunden auf dem Schlachtfeld. Sch. 7a u. ä. m. So auch: Wie werden die Bräuner l. Sie fangen an zu fließen, gleichsam nach geöffnetem Schleusenther ic. Stüding 1, 113; 63; 3, 39 ic.; Wie ein Register in einer Orgelkufe, welches, wenn es gezogen wird, ist auf ein Mal ein andres Stücklein und eine andere Melodie l. [im Gang, erkönft]. Heel 3, 376 ic., vgl.: Wenn die Kugel l. ist aus dem Lauf. Sch. 356a ic. — und allgem.: Es ist Etwas l., es findet etwas die allgemeine Aufmerksamkeit und Theilnahme in Anspruch Nehmendes, Etwas von Belang, von Bedeutung Statt: Was ist l.? was giebt's?; Es ist heut im Theater viel, Wenig, Nichts l.; Es ist mit ihm, mit seinem Wissen, mit seinem Reichtum nicht viel l., vgl.: Es ist nicht viel dahinter, es ist unbedeutend ic. Ann. S. verlieren.

Ügg. s. [Ab] unerschöpflich in dem Sinne: das durch das Bsw. (s. d. bei den einzelnen) Bezeichnete

habend, ohne Dasselbe seind, zw. doppeldeutig im aktiven oder passiven Sinn, (vgl. auch „harm-, hilf-, interesse-, flag-, lieb-, neid-, rache-, pfad-, pflege-, rach-, trost-, verdacht- ic. u. ä. m.) attrib. und prädik., auch mit Steigerung, indem der Begriff, daß etwas nicht vorhanden, minder scharf auch da gilt, wo etwas nur in geringem Maß oder Grad vorhanden, s. auch Sonders Progr. 68b. Dazu überall die Abstr. auf Losigkeit, den Zustand bezeichnend, in welchem etwas ohne Das durch das Wstw. Ausgedrückt ist. Nur vereinzelt s. Dessen Formen wie: zwischen Trennungskurzlosheit | stellt du mir die Wahl. Rückert Morg. 1, 196, §. acht, gott-, schlaf-, u. Losigkeit), zw. auch mit Mz. bei Übergang des abstr. Begriffs ins Konkrete, §. acht, gedanken-, ic. Nur von wenigen finden sich Zeitw. als Fertbildungen s. rubz., scham- und wahrz. Die Wstw. sind im Allgm. substant., doch entsprechen einzelne auch Zeitw., s. leb- neben leben-, reg- neben regungs-, ic. — Vollständigkeit ist im Folgenden für die §§sgn. nur insofern erstrebt, als in Bezug auf Bed., Fügung oder Temp. Besonderes zu bemerkern ist, was man auf Analogies ausgedehnen wissen wird. Im Übrigen genügen begreiflicherweise wenige Bsp., wie wir hier außer der abhabet. Reihe gleich einige geben: Dessen Schiff ist mast-l. | dessen Baum a-nl. und das a-nl. Rückert Mat. 2, 225, auch Acht-e Kiefern. Timme Schw. M. 3, 31; Die völlig hafen-, bau-, u. rbede-l-e Küste. Kohl Sudr. 1, 47; Jahrzeit-l., gräss-l., baum-l., leben-l., | ein Klumpen Tod. Bürger Br. 8, 125; Scher Br. 235; Denkstein-l. nun schwimmer der Held. Gabel 197; Mitra-l. die Scheitel. Heiligtum SW. 5, 153; Wie der Grellmann das „Bon“ als einen Vorzug ansieht, der ihn über alle v-on-l-e Menschenkinder erhebt. Cfahadi 3, 271 ic., vgl. frei I. 1, leer und den Ggsh. voll und bar ic., von welchen legtern man die leicht zu missdeutenden §§sgn. vermeidet, wie: reiz-bar statt reiz-ic.; Am Meer treten, nferbare, Heiligtum SW. 5, 45 statt nfer-l-e, u. ä. m. — Absicht(s): ohne Absicht, Ggsh. absichtlich, gw. mit „s“, z. B. Börne 2, 418; Der ich mein Talent und meine Tage absichts-l. vergedete. G. 22, 223 u. o., seltner ohne „s“: Das ist die Einladung nicht so absichtl. gewesen. 411; Dieses absichts-l-e Wort. 19, 361; V. Al. 16, 264, vgl.: einsichts-, rücksichts-l. ic. — Acht-: ohne Acht (s. d. III. 3) d. h. ohne Aufmerksamkeit, Sorgfalt, Rücksicht ic., vgl. sorgz., z. B. ohne Komplement: Bei den A-en, den Schwärmungen. V. 405b; Die Jahre, die ich ... vorkeiging a. und falt. Heiligtum Pol. 2, 60; A-e Wollust Ver. 35; A. und bedacht-l. Rückert Ros. 41a; V. Al. 1, 536; Od. 4, 371 ic., ferner mit Präpos.: A. auf die Vorgänge um sie her. Lewald W. 1, 230; A. auf seine Erziehungen. Klinger Gis. 275, vgl.: Was er unter dieser glänzen A-igkeit auf sich und Glück verbirgt. 312; Deine Bücher machen dich auf mich und dich Menschen achtung-s-l. 267 ic.; A. für die Außenwelt. Lewald Ged. 3, 95 ic.; A. gegen die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden. 2, 151; So a. gegen seinen Ruhm. Escheburg Sh. 293 ic., ferner mit Genit.: A. nun jeglicher andern Erwähnung. Louque 8, 21; A. ... eures Paradies. V. 4, 172; A. schwerlastendes Alters. Th. 24, 100 ic. oder mit abhäng. Sag: Zu a. wohin ich trat. Heiligtum Pol. 2, 61 ic. Dazu: A-igkeit auf sich selbst. (Klinger 5, 192), gegen den Durst (3, 291) ic., auch mit Mz.: A-igkeiten und Rücksichtsleistungen [s-a-e Handlungen]. Ugw.: Achslosigkeit. Brokes 1, 464; 4, 163; 5, 19. — Ähn(d)ungs-: Cham. 5, 93; 171; Müller Af. 129; 182; 283 ic.; mit Genit.: So abhängs-l. des Unglücks. König Ber. 3, 375 ic.; mit abhäng. Sag: Abhängs-l., mit welcher Werte Pracht noch Nacht umhüllte. Whumboldt 1, 344 ic. — Amt-: Sicht 4, 297; L. 12, 60 ic. — Anhauz-: Die a-e Weide und Waldung. Kohl A. 2, 148. — Anfangs-: Weil ich a. mich stelle, darum glaub' ich, daß ich ent-l., daß ich unverstöbar bin. Hölderlin H. 2, 91. — Anmaßungs-: G. 31, 139. — Anmuth-: gratien-, vgl. für die Form mutch-l., wie ehrfurchts- neben frucht-l. ic. — Anspruch-: ohne Ansprüche oder Prätentionen: G. 6, 209; Sch. 437b ic.; Diese A-igkeit an das äussere Leben. Müller Med. 1, 348 ic. Ost: Mit anspruchs-l-er Natürlichkeit. Burmeister Br. 1, 118. — Anthil-: z. B. = theilnahm-l. Guskow

R. 3, 366; A-igkeit. Werk. 3, 365. — Antwort-: Was soll das ewig a-e dragen? Lenau Alb. 126. — Arbeit-: A. und gaffend. V. 4, 46; Od. 21, 151, oft: Arbeits-l. Sicht 4, 297. — Arg-: ohne Arg (s. d.), ohne Arg-wohn: A. schlafst das Volk. Freiligrath Garb. 5; Platen 4, 309; Der a. Vertrauen. Sch. 432b; Von a-en Leier unbemerk't. Schlegel Wiss. 107; W. 16, 144, vgl.: Die armen argwohn-l-en Seelen. 10, 142 ic.; auch mit Genit.: Sie ist ... a. ihrer Blöße. Meissner Od. 45 ic.; Er gab sich der A-igkeit dieses Genusses hin. Guskow 11, 117; Die in ihrer A-igkeit keine Wohnung davon hatte. Müller Af. 206 ic. — Athem-: ohne, außer Athem: Ein Röcheln aus der a-en Brust. Cham. 4, 109; Bleich, hingeunten, a., entsezt. G. 13, 254; Bis er a. am Hafen anlangt. Platen 4, 296 ic., A-e Stille. Kappeler Chr. 2, 135; A-e Regen. Guskow R. 7, 57; A-e Staunen. Immermann M. 4, 123; Sich a. laufen, lachen. (V. Od. 18, 100), ziehn (W. 12, 5) ic., A-igkeit. Müller Af. 31 ic. Odem-l. Schokke 8, 206. — Augen-: Sch. 523b. — Aussdruck-: G. 29, 338; Sah ihm mit einem Blick volliger A-igkeit an. Roquette Hubn. 289. — Aussgangs-: Wie a. der See ist hingegangen, | so ist mein Lebensbett auch rings umschlossen. Whumboldt Son. 258. — Aussnahme-: Nach den eisernen und a-eisen Geischen. Kohl Del. 2, 390, auch: Ausnahm-l-igkeit. Gotts. Nachgel. 1, 250 ic. — Bach-: Ohne seinen Bach b. | und gutt-l. ohne Bach. Weckherlin 215. — Bäum-: Baumeiche und b-e Ge- stade. G. 23, 337 ic. — Bedacht-: Acht-l. und b. Rückert Ros. 41a, unbedacht. — Bedeutungs-: B. und trivial. G. 33, 192; B-e Präferenz. — Bedürfnis-: S. b. so gütlich genugm. Hölderlin H. 1, 183. — Begier-: Die schönste Sinnerin k. anzusehn. W. 10, 101. — Begriffs-: Analyse theologischer Begriff und B-igkeiten. Demokr. Stud. 345. — Beispiel-: wesfür es kein Beispiel, nichts Gleisches gibt, unerhört: Das ist Puker b. unnn verputzt werden. Auerbach Tag. 169; B-e Verschwendung ic. — Bewußt-: ohne Bewußtsein (sein), d. h. sowohl ohnmächtig; B. hinsinnt, das liegen ic.; Aus tiefer B-igkeit erwachen ic., als auch: ohne es zu wissen: Praktische Philosophen, b-e Weltweise. G. 21, 129; Diese bewußte B-igkeit, dieses unvorfaßliche Vertrauen. 32, 337; Bewußtsein und B-igkeit werden sich (beim Komponisten) verhalten wie Zettel und Einstich. Br. 509b; Dort spielt das Herz wie b. über den Zaun her, | hier mit Bewußt-schalthaft lauert es hinter dem Busch. V. 4, 196 ic. — Bild-: Eine ide b-e Landweite sin der sich kein Bild findet. G. 31, 285; Den b-en Mahometaner. 4, 187 ic.; Zwischen der absoluten B-igkeit der sittlichen und der Bildlichkeit, welche es in der wirklichen Welt annehmen soll. Sicht 4, 465 ic., vgl.: Bilderx-l-e Sprache. Klinger 12, 69. — Bildungs-: Wie immer der B-e, verachte sie dummiest Alles, was sie nicht verstehen. Schokke 8, 325. — Blick-: 1) (walt.) fehlblickt. Ggsh. bittselig. Wer b. nicht will sein, heißt, was man geben kann. Lichtenstein Br. Sult. 105 ic. — 2) (schwz.) unermüdlich im Bitten. Soldat. — Blätt-: Die verdorbenen Bäume strecken ihre beständigen Arme b. in die Lüfte. Burmeister Gsch. 79; Blätter-l. Cham. 4, 216 ic. — Blick-: Seine Augen starren b. zu Boden. Lewald W. 4, 291; Seine b-en Augen. Staht Bar. 2, 80. — Blütz-: B. wankten die Gefäßen . . . wie Schemen. Hettig 14, 101. — Böck-: Ein Rad wird b., wenn es zu viel Stürzung erhalt, indem die in die Nabe eingelassenen Zapfen der Speichen locker werden. — Böden-: ohne Boden; ohne Halt und Festigkeit (grund-l.), unergründlich, tief; unausfüllbar, unersättlich: Der Betschaf ist b. („bode m-l.“). Schottel 1125a; 1135b; Das der Scepter Alles für grund- und b. ansprach. G. 21, 7; fühlt' ich das B-e meiner Kenntnis. 39, 441; B-e Lügen. 5, 177, B-e Platiniden. Platen 1, 293; B-e Ungefechtlichkeit. Augs Rev. 2, 180; Ins B-e gefallen. Sch. 64a; In einen b-en Abgrund innerer Verderbnis blicken. Voigts H. 257; B. schlecht. Wodan R. 2, 73 ic. — Bröt-: 1) kein Brot habend, arm; B. werden, Einen machen; Auch bei der erwiesenen B-igkeit. Niebuhr Nachg. 187 ic. — 2) kein Brot bringend, unniß ic.; B-e Kunst; Das Nichts der Ehre und alles b-e Weisen verachtet er. L. Jacobi 5, 6 ic. — Brüch-: z. B.: Durch die Negation der See, welche im Schönen nicht unter der Bedingung eines Bruchs durch die Hässlichkeit.

Sondern b. ihr Bild erfüllen soll. Vischer Küh. 1, 182. — Bügel-: ohne Steighügel; aus dem Steighügel herausgekommen: B. werden (Immermann M. 1, 181), sich machen (383) ic. — Büsch-: Beaufst Hochland und b. Nederland. V. Sh. 1, 80; Ein b-e Helm ic. — Charakter-: feinen (festen) Charakter haben: Ein wohl charakterisierter, s-e-Waschlappen. Cham. 5, 78; Einen sitzen- und s-h-en Litteraten. Danzel 266 ic. — Dank-: 1) unantastbar. V. 3, 47; Wer nicht uneingedenkt noch d. sein. Sh. 3, 362 ic. — 2) ohne Dank zu empfangen: Sich mir straß einen Dank, daß allein von den Griechen ich nicht d. bleibe. B. 187a; Unbekannt, unbekannt, d. jedem Selbstgenuss zu entsagen. Menken Dran. 3, 170 ic. — 3) keinen Dank verdienend: So sind wir d-e Knechte. G. Wackenrodt 4, 460, vgl. Luk. 17, 10. — Dienst-: Der Altar, d., war ohne Flamme. Heiligtum SW. 5, 322 ic. — Dörnenz-: D-e Rose. — Chrt-: (walt. Rechtsfür.) s. Christ, Ann.: schutz-l., vogelsfrei: Nach richtigem Freistuhlsrecht und Königsbann vermaledict und Euch gewiesen e., recht-l., friede-l., ehr-l., sicherl. G. Immermann M. 3, 13; Möst Dsn. 1, 260 ic. — Chre-: Die G-en, Luther 5, 325a; Des e-n Lebens Grämlichkeit. Rückert Mat. 2, 118; Gb. B. 51b ic. — Chrt-: insam, schämtlich, keine Chre im Leibe habend, der Chre verlustig; den Verlust der Chre nach sich ziehend: Ein meindiger, siegelbüngler, e-e Mann. Verlängern 272; Doch ein e. erbärmlicher Wicht! Kneute 27b; G-e Handlungen ic.; Wo zünftige G-igkeiten eben den Namen Chre führen. G. Pb. 10, 155 ic. Nam. bei Dichtern zw.: Chren-l. B. 99a; Sch. 233a ic. — Chrfurchtgs-: G. vor Autorität. Vogt Kehl. 32, vgl. für chrt-l. und anmuth-l. — Chid-: eidbrüdig. Franks Sch. 510b ic. — Einfluß-: Guskow R. 1, 3; G-igkeit. Deorient 3, 214. — Chel-: Der e. beispieng | ein Gassenndel. V. Sh. 2, 563; ohne Chel zu haben; aber auch: feinen Chel erre-gend, n. — Eltern-: sp. 3, 36; Elter-l. Gout 3, 56. — Endz-: ohne Ende, unendlich, s. anfangs-l.; Das Wissen sei e. und gestaltl. G. 22, 205; G. unter mir sch ich den Aether, über mir e. Sch. 75a; Ob auch der Geist sich e. habe. V. 3, 214 ic. Daneben zw.: Sanfter Strom, der in den ewigen Ufern | end e-l-e Schönung feind hinrollt. H. 16, 128; Der ende-l-e starke Gott. Uhland B. 817 ic. — Erbarm-: ohne Erbarmen. Wenn auch die Verständigen nicht e. | richten werden, was ich gedichtet habe. Rückert Mat. 1, 9; gew.: Erbarmungsl. — Erb-: 1) ohne ein Erbe: Einen e. machen, entferben. 2) ohne einen Erben. G. sterben. Luk. 20, 25; G-e Güter, die keinen Besitzer haben. Adelung ic., daneben: Erben-l. Guskow R. 9, 157 ic. — Erfolg-: G-e Bemühungen; Deiner Spur nachvorsicht ich . . . e. Platen 2, 176. — Fäden-: ohne Fäden; auch (s. Faden Sh.) grundl.: Aus der f-en Diese. 4, 321. — Fähr-: s-fahrlässig, Ann. und gefahr-l. — Fältzen-: Sein Leben | liegt f. und leuchtens ausgebreitet. Sch. 399a. — Färb-: Haben schon farbige Lichter fertig, ehe noch von einem f-en die Red geweien. G. 38, 13, 37, 41; Saben die Schatten völlig farben. 1, 37; F-igkeit. 39, 331; 411; Farbenlosigkeit. Hölderlin H. 1, IX; Es ist mir Alles f-. Alles grau. Lewald Ged. 2, 49; Tied R. 1, 165 ic. — Fässung-: So f., so ganz | unheldenmütig. Hölderlin 71, 71. — Fäder-: Schmuck- und f. H. 15, 158. — Fehl-: 1) keinen Fehl habend: Eick Gemb. 1, 7; Gin f-es Kind. V. Ant. 1, 220; Od. 11, 30; Antilochos, tasfer und f. 3, 111; Den Dienst | f. vollführt. Sh. 1, 78; 2) unfehlbar: Auch erkenn' ich im Geist, o Priamos, deutlich und f. Dcls. — Fehlerr-: fehl-l. (1): Eine f-e Arbeit ic. — Fessel-: Da gehn wir schmud-l., fessell-, nackt. Hölderlin H. 2, 29; Die Blicke, frei und f., | ergehen sich in ungemeinen Räumen. Sch. 425b ic. — Fieber-: z. B.: Lebender Schwefel, von den Griechen f-er genannt. V. Georg 221. — Fieber-: Der Krankte ist f. — Flecken-: f. um rein, f. makel-l. — Fleisch-: Zu einem fleisch- und mark-l-en Gerippe. Lorck's Br. 2, 806. (Whumboldt). — Flitter-: Lebe deine Pilgerage, | guutes Mädchen, f. Höhn 47. — Flüch-: 1) nicht fliehend. 2) nicht vom Fluch getroffen: Wenn ihr noch f., meiden sie. Werner Ged. 67. — Fölge-: infonsequent, vgl. folgewidrig: Das folgerechte und f-e-handeln. G. 33, 81; auch: Unbestimmte und folgen-l-e Begriffe. Niebuhr 9.

Doch dies gw.: ohne (bedeutende) Folgen: Nichts, was geschieht, ist ganz folgen-l., vgl. erfolg-l. — **Förm-**: ge-
förm-t.; 1) ganz ohne körperliche Form, unkörperlich: Es giebt nur 2 wahre Religionen, die eine, die das Heilige, das in und um uns wohnt, ganz f., die andere, die es in der schönsten Form anerkennt und anbetet. G. 3, 227 r.; — 2)
ohne die rechte, gehörige Form (vgl. unfeinlich): Aus dem f.-en Schweine füllt zusammenziehen. G. 22, 189 r.; auch förm-e-t-e Thurne. 31, 28 r., ferner in Bezug auf die Formen des Umgangs: Mit echt urgermanischer Förmigkeit und Rücksicht. Dänskum 1, 2, 768 (Sahr). — **Frauen-**: z. B.: Das f. Wesen oder ebel. Wesen. Luther 6, 121b r. — **Freund-**: d. in der Freuden Zelle. Sch. 61a; 54b; Lewald W. 1, 26; Förmigkeit. Guskow R. 8, 40 r., daneben: In freude-l-er Hand die freudenreiche Welt. Nützen B. 162 r., und nam. est: Freud en-i-er Dasein r. — **Freunde-**: d. war der große Weltmeister, f. fühlte Mangel. Sch. 736b. — **Fried-**(e)-: f. ebsch-t.; Die Kämpfer hielten über ihn Tag und Fried-l. ist er worden. Schwab 173 r., auch: Die Frieden-s-l-en. Hölderlin H. 2, 123, denen den (inneren) Frieden fehlt. — **Frücht-**: keine Frucht tragend, z. B. eig.: d-e Zweig auch schöner, der er mit frummen Hoffn. W. H. 1, 305 r., nam. est aber übertr.: d-es serfolgel-eß Pernubn; Auch bei so f-en Erfolge [Ergebnis]. Cham. 4, 253; Doch warum | mit widrigem Vericht f. die Zeit verlieren? Sch. 29b; Damit nicht f. ende die Reise. V. Dt. 15, 13 r. — **Fühl-**: ohne Gefühle. Cham. 5, 168; Ettelt 2, 42; Der . . . die schönen Seelen f. hab. G. 6, 62; Frei von der Erde Sorgen | und f. gegen ihre Pracht. Sout 1, 112; Holler 98; Starrend liegen | wirst du, f. für Vergnügen, f. selbst für Lieb' und Leid. Hofgarten Po. 1, 75; Mein Erbgeiz war es, der mich gegen Jugend | und Schönheit f. mache. Sch. 422a; 592b; Ein rüber Buchstaber, f. für geistige Natur. V. Aut. 2, 96 r.; Zu einem Grade der Thierheit und Förmigkeit herabgesunken. Forster Br. 1, 556; R. 1, 29; 33; 224; A. 2, 27; Dumpt Förmigkeit. G. 9, 345 r. Auch: Kein Stein kann mehr gefuhlt-l. sein. Werner Febr. 37; 57; 1075a r., auch mit Dat.: Gefuhlt-jedem Schmerz r. W. 10, 128 r., ferner: Übung-s-l-e Fragen. Nicolai 1, 233; Kreuz 1, 57 r., vgl.: unfühlend (fühlen 3c) und Sanders Progr. 65b. — **Führer-**: Dem f. verirrten Blinden. Cham. 4, 72; Die f-en Schüsse. Sch. 573a; W. 10, 156 r. — **Fürcht-**: (vgl. ehrfürcht-s-l.): f. vor Nachstellungen. — **Fürsten-**: f. herrscher, kaiser, königl. — **Gätten-**: in ugw. Form: Schwestern, gattes, mutter-l. H. 15, 158. — **Gedanken-**: Er war so treuerisch, daß er ordentlich g. sein konnte. König Ber. 1, 21; Wie den Gesang . . . g-e Halle weiter treiben. Umland 178; Förmigkeit. — **Gefähr-**: Auf seinen Besitz legte sich sein Schiff in eine anständige g-e Entfernung. Armin 180; G. nicht vor lustigen Geschöpfen. G. 6, 58, auch fabren-l. — **Gefühl-**: f. fühl-l. — **Gegenstand-**: Die Poesie war g. genommen und die Form war das Höchste, wos nach sie strebte. Servinus Sch. 1, 65. — **Gehält-**: z. B. G-e Reimercen, f. Gehalt 1. — **Gehirn-**: Reift | ein Tauemelwahn den Täfern und den Zeigen | g. fort. Sch. 463b; auch hirn-l., vgl. Kopfsl. — **Gehör-**: G. thaten die Jungfrauen. V. 1, 175, sie thaten, als ob sie nicht hörten, f. hört, ohrl. — **Gest**: Den g-esten Menschen. Lichte 8, 295; Die g-e Kunstfreiheit sollte nie Kunst heißen. V. Br. 2, 120 u. o., auch: Als man die teleologische Erklärungskunst verbannte, nahm man der Natur den Verstand; man hatte den Nutzen nicht, ihr Verstand zu zuschreiben und sie blieb zuletzt g. liegen. G. 39, 187 r., ferner: Die G-en, oft bei Luther (z. B. 5, 325a; 421a r.) als göttliche Bez. der (gegen den Geist eisenden und handelnden) Geistlichen. — **Geländer-**: G-e Brücke. Falmeator Dr. 1, 80. — **Geld**: Seine etern. und g-e Brant. Po. 3, 26. — **Genüß**: keinen Genuss habend oder — bietend: Unter den Städten England's die genüß-, geschmac-, schmack-l-esten von allen. Lohr G. 13, 8. — **Geruch-**: keinen Geruch empfindend oder — von sich gebend: G-e Streichhölzer r., f. geschmac- und ruchl. — **Geschäft-**: unbeschäftigt r. G. 15, 5; oft: Geschäft-s-l. — **Geschicht-**: Im g-en Raum. John M. 1, in der Sagenzelt, die noch keine Geschichte kennt. — **Geschmack-**: keinen Geschmacksinne habend oder nicht darauf wirkend (vgl. geruch-l.), nam. est übertr.:

dem Geschmacksinne nicht gemäß: Die Action eines g-en Professors und die Nachahmung eures geschmackleeren Modelles. G. 29, 408; Im Marmer wohnt diese Farbigkeit zum geschenkt g-en Spiele. Hünner gr. 201; Die so fleißige wie g-e Lebensbeschreibung. Prus GschTh. 97; Überließ man die Wahrne den Sünden der Überseher, den G-igkeiten der Muslime. 394; Der Jugend-, Talent- und G-e Thümmler 3, 70; Fern von der Welt und ohne Rücksicht auf die Menschen wären alle unsere Kenntnisse, unsere Einfälle und Gedanken uns g. Zimmerman Einsied. 14, sie würden uns nicht schmecken oder behagen r. — **Gesegn-**: Die Verfassung, die sich in lauter g-en Missbräuchen verwirren. G. 22, 41; Durch Beträchtung der ewig gesetzmäßigen Natur sich über die g-en Bewegungen der Menschen zu trösten. 39, 220; Pflicht- und g. sieht er (der Soldat) gegenüber | dem Staat. Sch. 356b; G-e Freiheit. 1004a; G-igkeiten, vgl. Ungefeßlich. — **Gesinnung**: vergl. charakterl.: Zweck, den man demokratische G-igkeit nannte. Guskow R. 5, 193. — **Gestalt-**: f. form- und ent-l.: Gott denken wir uns g., den Teufel als Missgestalt; Zur richtungs- und g-en Natur. G. 22, 53; Wie nennen es Licht des Jodasius. | Gestalt- und wort-l. floß es in ihm ein. H. 16, 124 r. — **Gewand-**: Daß diese Venus zwar nur hier und da von einem nebelartigen Gewand umhüllt, aber doch nicht g. ist. W. 22, 137; 10, 37; Die Wahrheit läßt sich nur Neopien | g. sehn. 3, 214 r., f. hüllen-, kleider-, schleierl. — **Gewinn-**: auch: Gewinnst-l-e Berechnungen. L. 12, 352, vgl. erfolg-l. r. — **Gewissen-**: nam.: sich sein Gewissen aus etwas machend: Empfängt er es nicht offenbar und gewissenhaft, so mag er es heimlich und g. ergreifen. G. 39, 22; Die G-igkeiten des Tyrannen. Sch. 1030a r. — **Gifft**: G-e Schlangen. — **Glänz-**: Die Augen waren mure und g. Kinkel G. 255. — **Gläub-**: 1) ohne Glauben, vergl. unglaublich: Die g-e und menschliche Gerechtigkeit. Luther SW. 63, 145; Waldis Ps. 78, 3; Glaub- und hoffnung-s-l. Mässner Gr. 58 r., auch: Die sich, glaubens-l. gegen ihn, vertraut an W. geschlossen hatte. Lewald Febr. 3, 25. — 2) dem kein Glauben zu schenken ist, unglaublich. — **Gleich-**: (Seltens) ohne Gleichen, unvergleichlich: So sieht | mein Weib in dieser (Zeit) g. Eick Gmb. 2, 5. — **Glück-**: Wollen mümmig, g. keine Sal. 1, 316, vgl. unglaublich. — **Gott**: los von Gott, ohne Gott (s. natur-, welt-l.); keinen Gott kennend oder erkennend, anerkannt; Gott nicht achtend und handelnd, als ob kein Gott wäre, müdhaft, lästerhaft; zw. auch in milderm Sinne = leichtfertig, mutwillig, durchtrieben (vgl. Heil-l.) r. Dazu: G-igkeiten (g-e Handlungen) begeben r., selten: Der Samler der G-heit. p. Matisus (Western. 2, 125 3, 10). — **Götter-**: ohne Götter, z. B.: Nicht g. sohne schügendes Geleit der Götter ins Leben trete ihr. Schwab 111. — **Gräm-**: cummer-l. r. — **Gräßien-**: In ihren Gebärden . . . etwas Heftiges und Gs. W. 19, 261, anmühlz., reizel. — **Grenzen-**: ohne Grenzen, unbegrenzt, unendlich, unermäßlich r.: Am g-en Sommer sich zu welken. Cham. 4, 136; G. drang ihre Wut umher. G. 13, 16; Der Verdrust war g. 25, 128; Die g-esten Utel. 129; Die g. unglaublichen Mainzer. 253; 4, 19 u. o.; Selbst die Natur in ihrer G-igkeit. Sch. 1221b r., daneben vereinzelt: Grenz-e- Lebensein. 3, 84; V. Sch. 3, 573; W. 31, 389. — **Gründ-**: keinen Grund (s. d. eig. und übertr.) habend, vgl. holden-l., z. B.: Das Meer ist hier g. Die Hindernisse g-e Wege. G. 25, 4; Die Straße mit den g. gewordenen Geleisen. Immermann M. 3, 205 r., auch: Aus den grund-e-en Koffern. Schon 959; ferner: Abre g-e [untergrundl] tief Spekulativen. Lissauer B. 55a; Auf seine g-e Gnade und Wärmherzigkeit uns vertröstend. Luther 1, 166a; Es lerne sich nimmermehr aus oder zu Grunde, weil es eine abgrundliche und g-e Weisheit Gottes ist. s. 342a r., in diesem Sinne veraltend, wegen der Missdeutung mit dem Folgenden. — Ein g-e [ungegründeter] Verdacht, vgl. unbegründet (s. begrundet 3); G. nun in der That, aber darum nicht aus der Lust gegriffen. Engel 12, 38. — **Gründsäbz-**: Schlaf G-igkeit. Hofgarten Dicht. 1, VII. — **Güt-**: vermögen-l.: Besser g., denn ebrl. Widder 345, häusiger: guter-l. — **Häär-**: unbehaart. — **Hält-**: Alle mortischen und b-en Spuren. Lohr Irl. 1, 87; In ihrer

H-igkeit gezeigt und gebrochen. Arv. 2, 237; Fühlt sich beimal- und h. in der sie umgebenden Welt. Lewald W. 2, 284; 1, 379 r. — **Händ-**: z. B.: Die That springt auf. Das hat der b-e Mann gethan, scherh. Bezeichn. des Winds; ferner: H. und schroff ansteigend starren ihm | die Felsen, die unwirthlichen entgegen. Sch. 539b, ihm keine Hand oder Handhabe hielten. — **Händwerk**: ohne Handwerk; aber auch zw.: nicht die handwerksmäßige Kunst zeigend: Von diesen tunst, ja b-en Absurditäten. G. 40, 289. — **Harm-**: 1) keinen Harm (s. d. 1) zufügend, keinem zu schaden betracht, ohne Lücke und Bosheit, arglos, friedlich, unschädlich, unschuldig (vgl. 2); Es läßt sich denken, wie „h.“ diese dreifach durchgesetzten [scenierten] Stücke endlich geworden sein müssen. Devrient 3, 204; Er wird nach und nach, er sei übrigens noch so gut und h., ein wenig tuftig werden. G. 30, 342; Die Rüge der Debler und Mängel ist (bei Nobener) h. und heiter. 21, 55; holen Wasser, das h-e Geschäft. 14, 8; Und h. (2) dahinlebenden uns lieb gewordenen Wesen. Guskow R. 6, 87; kehrte das Gespräch auf H-igkeiten [h-e Gsgte] zurück. Zauber. 3, 323; Ich lebte still und h. (2), das Geschöp | war auf des Waldes Thiere nur gerichtet. Sch. 544a, 543a; 152a; Weil sich die Thüren gutlich besprechen, | wollen auch wir jetzt Worte des Friedens | h. wechseln. 491a; Seiner wundersame Fund, | den, o Wespw., dein Flammenschlund | . . . mit leichter Asch' h-e Schirm | und dünner lava überschüttet. V. 4, 162; Du kost h-e Genuss. Hor. 2, 188. — 2) keinen Harm (s. d. 1 u. 2) habend, ungehärrt ungekränkt, unbeschädigt, gram- u. kummerl., frohzufrücken, wobei oft die Bed. 1. hineinspielt, z. B.: Die h-e Jugend, sowohl infosofern sie keinem Harm zufügt, als auch infosofern sie keinen Harm hat r.; Gott denn! reize mich nicht! auf daß du h. entkomnest! B. 185b; lsg.: Auf daß du scheitest ohne Harm von hier. 142aj; Sich wechselseitig anzusehen war ihnen ein unaussprechliches Vergnügen, dem sich ihre h-en (1) Seelen ganz überließen r. G. 16, 209; h-e Ruhe. Lt. 1c. — **Häupt**: Ohne die Seele | geht ihre That und h. geht ihr Fuß. Freitagsch SW. 5, 335. — **Häus-**: ohne Haus oder Heimat. Gr. 1, 377; Pol. 1, 33; In schwefelendes h-e Elend mich verloren. G. 34, 162. — **Heil-**: 1) unheilbar, schlimm r. (s. 2); h-e Krankheiten; Den b-en Zustand . . . die Ursachen ihrer Unheilbarkeit. W. 24, 195; In sehr h-en Zeiten. S. 206; h-e Unglück. Humboldt 3, 70 r. — 2) ohne Heil der Seele, gott-l., böse. 1. Sam. 25, 17; 25 r. — 3) (s. 1 und 2) verdammt, verflucht (s. d.), eig. und übertr.: Die G-e [Arge, Schlimme] seppt mich. Heim A. 2, 47; So albern und so h. ist Das. Höldelin H. 1, 49; Das kostet h. Geld. vhor. Schm. 74; So kosten sie mich h. Viel Platten 7, 163; Ein h-e Wunsch (Hund), der sich . . . eingeschlichen. Laube Kön. 1, 249; Du h-er erbärmlicher Prahlhans. Sch. 107b; Ein h-er Spectakel. Stadt It. 1, 328. — **Heimat-**: ohne Heimat, s. haus-l.: Stammel., h., recht-l. ist Seide und herdl. r. Drosler A. 1, 97; Schweißt er elend, h. Sch. 55b r.; selten: Heim-l. Compe. — **Herrn-**: h. ist auch der freiste nicht. Sch. 529b; Die h-Wüste. ibd. — **Herrscher-**: s. herren-, führer-l.: Dies Geschlecht, das h. falsche. Sch. 492a; Dhr-l. schlafst er und h. Hört und fühlt Nichts!. U. 3, 67 r., ferner: muth-l.: h-e und Verzagte. Sch. 1011a. — **Hilf-**: ohne Hilfe: 1) dem Kelner hilft: h. sinkt du dahin, unrettbar. Platen 2, 306; Sie werden Hilfe fordern. | Was kann ich thun, der selber h. ist? Sch. 453b; Aus dem Glück in die entfleischliche H-igkeit geflossen. Armin 105. — 2) zw.: nicht helfsend: Ich seke es und bleibe h. sitzen. L.; Der Heiden Götter sind | ihrem Volk h. Habs. — **Hörn-**: gehörn, verstand-l. G. 12, 181; W. 33, 320 r. — **Höfnnung**: h. daniederstellen; Der h-e Eichenberg Sch. 568; „So schenkt du dir die und mir die Hoffnung!“ | Das h-e Fundet schnell sich an. G. 13, 322; Die graue H-igkeit. Lutz Weihn. 12; Schwab 402 r. — **Hölz-**: Weiche, h-e Vegetabilien. Durmester qB. 2, 204. — **Hör-**: taub: Ist blind, h. r. Gouths II. 1, 92, s. gehörz, ohrl. — **Hörn-**, Hörner-: h-e Kinder. — **Hösen-**: H-igkeit oder doch Kurz-

höngt der celtischen Stämme. Kohl G. 1, 219, auch = sanskritisch. W. 32, 194. — **Hüllen**: S. bietet sie die Schönheit ihres göttlichen Leibes dem Auge dar. Stadt Bar. 1, 138, f. gewandet. — **Inhalts**: Über dem Weblange den Inhalt oder die S-igkeit verlassen. Danzel 119. — **Interesse**: uninteressiert (z. B. Gustow R. 7, 28) und = un interessant. — **Jöch**: Als Freie, j. das Genick. Feiligrath Vol. 1, 43. — **Käiser**: j. fürstlich, herrscherl. — Die t-e, die schreckliche Zeit. Sch. 69a. — **Kämpf**: j. zu siegen. Lewald W. 2, 189. — **Kerten**: Kerten 2, 448. — **Kinder**: Viele Mutter dieses Landes t., wie viele zarte Kinder r. warten sind. Sch. 464b; 501b rc. — **Kläg**: ohne Klage, alt. und pass.: Schwer duß' ich's nun, doch t. W., ohne zu klagen; führt sich t. auf. Aelris Wit. 22, 186, so daß man über ihn nicht zu klagen hatte; Wenn sie bis dahin den Kläger nicht s. gestellt [befriedigt]. Werner debr. 35 rc. — **Kläng**: Sie werden t. bald und n. an men. l. mit vergraben. Cham. 3, 157; Eine That, die ich se gern j. ins L-dumpfe Höllenreich der Nacht / verborgen möchte. G. 13, 42; Das Ge meine gebt t. zum Orkus hinab. Sch. 55a rc. — **Kleider**: Arm und t. war . das Mädchen. | Damals gefiel sie mir nackt. G. 1, 293, f. gewandt. — **Knöchen**: Dieses mark- und t-e Publikum. Platen 4, 18. — **Köp**: Homboldt R. 2, 198, auch: königl., vgl. fürstenl. — **Köpf**: ohne Kopf, eig. und übrt.: t. in der Gefahr. Stadt Rev. 1, 15, f. hirnl. — **Körper**: unkörperlich: Alles verlorne sich in t-en Gehalten. G. 19, 369; Kein Abbild duldet sie, | allein das t-e Wort ver chend. Sch. 409b; V. Dr. 2, 346 rc. — **Kräfte**: Un nur, t. und vergleichl. Schatt. B. 182a; t-e, gemalte Schatten. G. 9, 424; t-igkeit. Island 5, 1, 16 rc. — **Kummer**: Auch Goethe ist . von dieser . t-en Hei terkeit ergreift. Heel Abh. 1, 476. — **Kunde**: (Seltens) Wie ein t-er „irrender“ 225b Pilger ruht. D. 165a, f. weißl. — **Künste**: Ohne Nachtheit der ungezogensten Leichtigkeit und anscheinenden haben auch nur anscheinenden t-igkeit. W. 15, 11 rc., f. handwerksl. — **Länd**: Ein Heer t-er Abenteurer. Schlegel Ham. 1, 1; Diese länderl-e Königin. Sch. 418b, f. Land I. 3. — **Läß**: f. blattet, auch: Lanberl. Spec. Wacken. 2, 299. 25. — **Läßt**: still: Anfangs ist Alles t. Immermann M. 4, 123; Die Seite der Ruhe und t-igkeit. Kohl Abh. 3, 206. — **Leb**: ohne Leben (f. d.), tot (leig. u. übrt.), Egiz. lebendig: t-e Göden. Wish. 14, 29; 15, 5; Gewärmt und, iher Hände! Hebe dich, t-er Busen. Sch. 509b; Wie man nur so unter t-en Bildern ausdauern kann! Tisch. M. 1, 3 rc.; Weil der Marmer, der belebteste, dasicht tot, erst durch den Zauberstab der Beleuchtung zu retten von seiner t-igkeit. G. 31, 16 rc., auch: In den Dumbellkammern akademischer t-igkeiten [t-er Bilder]. Stadt Abh. 1, 348 rc. — **Dazwischen**: Leben-l., z. B. dem Lebensgegen, Lärmenden, Rauchenden entgegengesetzt wie 1. dem Lebendigen, Lebenden: Eine leben-l-e Wustenei. Gleim 4, 67; Gravenvoll umfangt | den Gijnanen die leben-l-e Stille. Sch. 71a; Schokke 1, 95 rc., doch auch sonst f. leb-l., zumal bei Dichtern aus metrischen Gründen: Pfin, late Gemäld! leben-l-er Stein! Feiligrath Ven. 19; Whumboldt; Was ich mache [zeichnet], war leben- und bedeutungs-l. Keller gh. 2, 44; Läufelnd bucht das Bild sich nieder | aus der leben-l-en Ruh. Werner 200; Ich kann aus Ihnen nur Leben-l-es bilden. Sch. 555a rc., auch zum: Gehemmt, leben-l., und ohnmächtig. Daus. 1, 2, 125 (Lazarus) rc., und: Paradiese | von leben-l-em Leben richte zu. G. 12, 197 rc. — **Leib**: körperlos: Erhielten mir l., sag wie Geisenster. Stessens Erl. 5, 284 rc., und mehr mundartl.: Sich l. machen sentleben. Kurz Sonn. 195. — **Leiden**: Die Fälle immer wiederkehrende t-e Vegetation. G. Lar. 123, auch leid-l., schmerzl. rc. — **Leidenschaft**: G. 15, 158. — **Licht**: Die Augen l. Der Ar. 155; In einem unterirdischen t-en Gange. Cham. 4, 22. — **Liebe**: ohne Liebe, nam. im Ogsb. zu liebervoll: unmilde, herbe und streng im Urtheil und in der Behandlung der Nebenmenschen rc.: Wie ich l. ibn gemartert. G. 8, 94; Ebense besieg als schwach, ebenso liebervoll als l. 33, 15; Wenn unsere Gäste nicht immer liebervoll mit den Gemälden verfahren, so will ich nicht leugnen, daß wir mit den Be schauern ziemlich l. umgingen. 30, 377 rc. Daneben rafft: Wandelt er einsam, | namen-l., liebe-l., | trostl. und

versiegt l. Kosergarten Ab. 3, 25, ohne daß ihm Liebe, Trost und Pflege zu Theil wird rc. — **Luft**: vgl. freudl.: So duerl. l. wird das Alter beglichen. G. 33, 45 rc. — **Macht**: ohne Macht, ohn- und unmächtig! Ein Glau bensfass, an welchem die gesammten Reuerungen m. abgleiten. Guttauer 2, 143; Von Rausch der Liebe m. Rückert Ros. 41a; M., mutb-l., wehr-l., ist der Feind. Streckfuß Ab. 16, 38. — **Makel**: Zum Ofier nimmt die m-n. Magie. Giselebundt Cr. 27, f. flecken-l. — **Mangel**: ohne Mängel, vollkommen: Die Harmonie der m-en Schönheit. Hölderlin G. 1, 145. — **Märk**: Einem fleiß- und m-en Geirre. Forster's Br. 2, 806; Dein Gelein ist m., | dein Blut ist salt. Sch. 570b; Gründe, | die auch vielleicht sehr m. dunken mögen, | allein für mich doch stark sind. Schlegel Ham. 1, 7 rc., f. knochend. — **Märsch**: unmäßig, extravagant: Me- Eitelkeit rc.; Der sich in vielfachen M-igkeiten fund giebt. Lewald W. 2, 64. — **Mäst**: „unbändig, den Niemand bemeistern kann.“ Auerbach D. 1, 294; Es gab keinen lederner, m-en Buben. Br. 207; Sieb m. machen. Schatt. B. 7b; Gottsch. II. 2, 234; 268; Hochländer Stillfr. 1, 187; Hebt 3, 29 rc.; schwz. auch von Sachen: M., m-ig, delikat, lecker. Stolzer; Gouba G. 44rc. — **Mittel**: ohne Mittel, vgl. un be mittelt: So schiedt in Einem fort die größeren Maßen der kleinen die unlöslichen Aufgaben zu, um sich über ihre innen dige M-igkeit zu tauschen. Demokr. Stud. 169. — **Mönd**: Die sonnenwärmern Planeten sind bis auf einen ganzlich m. humboldti R. 1, 96; auch = mondscheinl. (vgl. sternl.): Me-Nacht. — **Mühle**: Wuh-l. in Seligkeit leben. V. Mu hile-igkeit des Lebens. Stadt Rev. 2, 32. — **Musik**: M. gefällt er der Tanz auf dem Gisse, der Gislaufj. G. Al. Dr. 1, 288. — **Müth**: Bald erhob sich sein Gemuth und sah dann | wieder m. platen 4, 290; Ergriff ihn vor den möglichen künftigen Verwicklungen fast ein Anflug von M-igkeit. Gustow R. 2, 265 rc., f. herztl. und vgl. amuths-l. — **Mütter**: Das vater- und m-e Mad den. W. 34, 14; Der Verlust der Mutterhüne, welchen man mit dem Namen M-igkeit bezeichnet. Kirsten Bien. 28 rc. M-e, vgl. Mutterlässchen, Mutterlosen, Bez. von Fischen (Cyprianus aphya). Spierling), die das Volk nicht aus mütterlichem Regen, sondern aus Schaum und Schlamm entstanden wähnt, f. Oken 6, 202. — **Mäh rungs**: M-e Seiten rc., fettner: Mahr. 1. V. 4, 145. — **Näm(en)**: 1) keinen Namen habend, unbekannt (f. 3): Namen-l-e [launymus] Schriftsteller; Die Namen l-igkeit; Ein Island, | nam-l., jeho heißt's Madera. G. 15, 325; Kein Einziger ist ganz nam-l. unter den Menschen | . sondern genannt wird jeder, sobald ihn die Mutter ge born. V. Dr. 5, 552; Ant. 1, 185; Namenlose, vgl. Namenlosen Hverderb; Namenlosen], Bez. der noch ungetauften Kinder, die noch keinen Namen bekommen haben. — 2) (f. 1) prächtig: keinen berühmten Namen habend, unbekannt, ruhm-l. rc.: Mit welcher Stirn darfst du, | ein unbekannter Fremdling, nomen-l., | um unsre kar sierte Tochter werben? Sch. 558b; Mit hohem Gerumf zu erniedern | M-e wie mich, den Sohn des gefreiten Paters. U. Hor. 65; Nicht doch schwun furwah das Gedicht nam-l. für die Zukunft | himmlische. Od. 1, 223; Georg. 160 rc. — 3) unnamenbar, unaussprechlich rc.: Aus bittern Glens namen-l-em Graus. Cham. 4, 123; Denen namen-l-e Weh. Mörike R. 511; Namen-l-er Schmerz er griff den Vater. Platen 4, 277; Da fass' ein namen-l-es Sehnen | des Singlings Brutt. Sch. 77a; Mit namen-l-er Lust. W. 12, 240; Sie unterschied die namen-l-en Triebe, | die mir im Traume schon ihr Schatten eingebaut, | vom schönen Brand gemeiner Liebe. 188 rc., so auch (f. 1): Den die Heiligen und Weisen | nam-l. preisen. G. 15, 299, ohne Namen, weil sie ihn nicht mit dem wahren, ge mäßen bez. können; Sei wie du willst, namen-l-es Ben seit's! Sch. 135a, unbekanntes, für das uns der rechte Name fehlt. — **Närben**: Wunden, die sich . n. wie der schließen würden. W. 22, 19. — **Natur**: Schelling, der die Vorstellungen einer gotlosen Natur ohne Gottl und eines n-en Gottes [Gott ohne die oder außer der Natur] zertrümmerte. Cartier Stud. 1, 3; N-igkeit. Vischer Abh. 1, 413. — **Nebel**: Der erste n-e Tag rc. — **Neld**: 1) keinen Neid habend, nicht neidisch: Die dich n. bewundern. W. 22, 233; Ein n-es Herz. 18, 54; G. 3, 82; Hölderlin G. 2, 62 rc. — 2) keinen Neid

erregend: Von einem n-eren Gegenstande. G. R. 7, 117. — **Nerven**: vergl. entnervt: Zu jedem ruhmitlichen Bewerben abgewann | und n. W. 12, 330; Sein Atem ist n., sein Athem schwer. 20, 129; Von dem n-en, abgeschwunten und fanatischen Charakter meiner Zeitgenossen. 15, 196; 7, 45 rc. — **Nötb**: 3. B. 1) unmöglich: Wie uns dabei | zu Nutze war, ist n. zu beschreiben. 20, 27 rc. — 2) ohne Neth oder Gefahr, geborgen, in Sicherheit: Das Werk ist n. Spat. — 3) niederd: gerichtlich nicht verklagt. Dem Wörterb. — **Ohr**: (f. herz.) hörel. — **Ordnung**: Ein Tentmal ., | von rauhen Steinen o. gehurmt. G. 13, 296. — **Pächt**: ohne Wachung, jewohl in Bezug auf den Pachtenden oder auf das zu Pachtende. — **Partei**: keine Partei nehmend, neutral (vergl. unparteiisch), von keinem Parteitreiben berührt: Die Pe. Ann. 198; Sich vor den Ansprüchen des Tages, den Verurteilungen der Gegenwart in eine p-e, fröhliche Vergangenheit zu retten. Pius Gsch. 59. — **Pfad**, sowohl in Bezug auf den Wanderer als auf den zu wandernden Weg (vgl. unwegsam): Durcharren v. ungewisse Schritte. G. 18, 250; Novat. 1, 41; Als die Versammlung aus der Rathbl-igkeit | wollt' aus einander geben zur Rathbl-igkeit, | absehend von des Weges Bi-igkeit. Rückert Mat. 1, 92 n. — **Pflege**: ohne Pflege, nam. pass.: Die Schwarzen | des v-en Lazarus. Kosergarten Ab. 2, 172; 3, 25 rc. Bei Spat pfleg-l., vermunschafts-l. — **Pflicht**: keine Pflicht auf sich habend, unpflichtig und — pflichtwidrig, f. gesetzl. — **Plän**: V. ein schlenderndes Leben forschten. G. 16, 285; Zeit werden sie, was r. ist geschehen, | weitsehend planwell mit zusammenhauen. Sch. 362a; Die anscheinende P-igkeit und Willkürlichkeit des Zusammenhangs. W. 34, 248 rc. — **Poësie**: Der Einseitigkeit des Verstandes und den Gefahren der P-igkeit. Gustow R. 8, 251. — **Prächt**: vgl. prunkl. — **Präis**: 3. B. = wertb-l.: Wie r. und verachtlich doch in solchen Momenten all unter Mühen und Streben erscheint! Salmetager Dr. 2, 16. — **Prunk**: V. erzähl. Altinger D. 23; — We-Weisheit. W. 17, 111 rc. — **Mäch**: ohne Mache, sich nicht rächen und — ungereben: Nicht t. mein ich zu sterben. V. Dr. 2, 132. — **Mänd**: Zürker, ganz r. Hane Ress. 1, 118 rc. — **Mäst**: Zürker, durch der Erde Weiten, | r. . wallt er. Cham. 3, 243; Mus dem ein gefährlicher Herr t. torfbrechen. V. 1, 174 rc. — **Mäth**: ohne Mahr, — nam.: Ich nicht zu ratthen, zu helfen wissend: In dem r-en Wirt warr. Auerbach Tag. 52; R. schwant, platen 1, 188; 2, 304; R-igkeit f. pfad-l. — **Mächt**: ohne Macht, 3. B. 1) rechtswidrig: Ein r-es Verfahren; Richten alle Kriegsforderungen, R-igkeiten rc. Jäger 24, 37. — 2) (f. eht, heimatb-l.) keines Rechtschuges genießend. — **Még**: regungs-l: Am Boden r. liegt der starke Held. Leitigrath 2, 16; R. steht dir stand'ge Raute. SW. 4, 149; Grün Gd. 209; Kelle qh. 3, 145; Meinhac Stein. 18 rc. — **Megel**: sich nicht nach Megeln richtend, vgl. un regelmäßig rc.: Thiergarten mit vielen r-en und regel mäßigen Alleen. Jo Müller 14, 265; Des Glücks r-e Spiele. Sch. 24a; R-igkeiten vielschäfter Art. H. Constanzen (D. Vierterj. 1, 1, 62) rc. — **Megen**: Nass ., es möchte auf den Wind so r. sein, als es wollte. Schokke 8, 362; R-e Tage — Regierung: f. hervorl.: Bis die Herr schaft der Gemeinde in vollkommenen R-igkeit ausartete. Bülow G. 30. — **Megung**: ohne Regung (inne oder äußere). Cham. 3, 350 rc., f. regel. — **Mätz**: f. grazienl.: G. 29, 420 rc. — **Mätz**: R-es Schiff, das nicht mehr R. halten kann und Gefahr läuft zu nützen; Das ihre Lage so fehrt r. sei. Jäger Lind. 4, 192, f. rettungsl. — **Mettung**: ohne Rettung (gw. pass.), unrethar: R. verloren; Reißt mein Schreckensfahrt | mich die Arme, | R-e in den Strudel rc. Sch. 500a. — **Müü**: Mat, trost-l., r. starr ich in das Nichts. Daus. 5, 1, 26 (Gebet), ohne Rete zu fühlen. — **Rhythm**: m-e in: unrythmisch: Bei der gänzlichen R-igkeit unerter Dichter. Platner 7, 46. — **Richtung**: keine (feste) Richtung habend, f. gestaltl. — **Rüch**: 1) sorglos, unvorsichtig in Bezug auf etwaige schlimme Folgen, Gefahr rc.: O Jungling, sei fo r. nicht | und longe die Gefenster. L. 1, 50; nam. nach dem Blatt. (f. Drem Wörterb. 3, 521 ff.) oft in Norddeutschl., z. B. in

Meklenb.: R. mit dem Feuer umgeben, mit Fortbild.; **Verruhlosen**, verwahrsamen re., z. B.: Das Feuer ist verruhlost, durch Unverfügigkeit ausgekommen. — **2)** (s. 1) allgm.: ohne Sorge für das Seelenheil; alle Sorge für das Gute und Rechte außer Augen sehend; böse, gottlos re.: Wer fromm ist, Der bekommt Trost vom Herrn; aber ein R.-er verkammet sich selbst. **Spr. 12, 2; 1, 7; 22; 32;** Das ihr nicht durch Irrthum der r-en Leute sammt ihnen verführt werdet. **Eph. 4, 9; 2. Petr. 3, 17 re.**; Es ist keine Frau so r., die nicht einen kleinen Wintert des Paradieses in ihrem Herzen trage. **Hörn. 2, 277;** Weil sie in den Städten so r. leben. **G. 7, 179;** Den Fremden ein leeres, den R-en ein verderbliches Schrecken. **L. 8, 251;** Mit r. frechem Übermut. **Sch. 462b;** Sch ich aus wie ein Mörder! lasst du r-e Tugend auf meiner Stirn? **420b;** R-er Pfarr! Schlegel **Sb. 8, 69;** Eine zu jedem Bubenstock bereitwillige R-igkeit. **W. 18, 296;** R-igkeiten begiebt **re.**

Anm. Ahd. ruohlös, mhd. ruochlös, v. ahd. ruohhan, Sorge tragen für etwas r., s. Brem. Wörterb. und Schm. 3, 19. Dasselben Stamms: geruhben: Der König hat geruhbt (Sorge getragen) ihn zu befördern u., fernher mhd. verruochen, ganz aushören Sorge für etwas zu tragen; es ganz außer Acht sehen, und dazu das mit ruch-l. (2) unverwandte nur stärkte adjektiv. Partic.: **verrucht.** — Danach ist das „u.“ richtig gelehrt, doch hört man auch häufig ruch-l., was auch geruch-l. (s. d.) bez. kann, z. B. im wortstielenden Rätsel: „Ist R-stein immer ein Verbrechen.“ Nein, es gehört auch zu den Leibesgebrechen.

Rückhalt: Einheit, in der man sich der Natur voll und r. an die Brust wirkt. **Waldau N. 1, 10 re.** — **Rücksicht**: Das ich, was ich weiß und wie ich es meine, r. heraus sage. **Cham. 5, 183;** Müller 5, 84; **Tisch. A. 2, 124 re.**; Eine R-igkeit, welche . vor keiner Konsequenz zurückkehrt. **Stadt Rep. 3, 57;** **Auerbach Ab. 67;** Diese R-igkeiten und Ungezogenheiten re. — **Nüchtern**: vgl. rafsl.: Von des Argwohns r-er Pein | . genagt. **Sch. 501a;** Die R-igkeit seiner arbeitsamen Eristenz. **Stadt Var. 2, 242 re.** — **Münzel**: R. die Sterne. **Freitigrath SW. 5, 228.** — **Säfz**: S-e Drucke; Saft- und kraft-l-e Heimereien re. — **Saiten**: Ein s-es Klavier spielen. **G. Ph. 10, 368.** — **Särg**: Sie liegen auf der blut'gen Blur | s. Freitigrath 1, 419. — **Sättel**: Sprengt ein Reiter auf s-em Pferde dabei. **Auerbach Ab. 265.** — **Schäd**: so daß kein Schaden erlitten oder der erlittne erlegt ist: Wenn er . | die Geisel eurer Treu euch sch. [unverlegt] wieder sendet. **Ieschlegel**, Ich dring' ihn sch. [unbeschädigt] zurück. **Jagdrit**; Jähn oder sich sch. halten (für etwas), ihn entschädigen, z. B.: Möge doch das Gute, das Ihnen aus unserm freundschaftlichen Verbältnis entstehen kann, Sie einigermaßen sch. halten für die Leiden **re.** **G. 26, 8;** Ein Schak ... | wodurch Alfonso sich vollkommen sch. glaubt. **W. 20, 215 re.** — **Schalen**: Sch-e Eier. **Buremeister Gsch. 414.** — **Schäm**: ohne jedes Schamgefühl, vgl. unverhämpt: So sch. frech verspottete man dich. **Sch. 432b;** Mit der eisernen Stirn der Sch-igkeit zu trocken. **107a;** 645a; Nichts sch-er aus Ehren | als ein Weib u. **P. Od. 11, 427;** Die sch. wehenden breiter. **1, 255;** Sch-igkeiten und Frechheiten. Dazu: Überschamlost wird ich noch. **P. Ab. 1, 180;** an Sch-igkeit überboten. — **Schärtens**: Sch. ist einer Schwert. **Platen 2, 25.** — **Schätn**: Der beste sch-e Platz; Da sie meine (Peter Schlemi'l's) Sch-igkeit bewerte. **Cham. 4, 251.** — **Schein**: z. B.: Ihr ganzer Aufzug schlecht und sch. unscheinbar. **W. 11, 132.** — **Schütt**: kommen die Hirsche sch. aus dem Gebüsch hervor. **Aichauer Stein. XI;** **Seme** fandlike Sch-igkeit. **Räuber Mat. 1, 180.** — **Schäksal**: unabhangig, unberührt vom Schicksal. **Hölderlin S. 2, 94.** — **Schimmer**: Sch-Nacht, Hofgarten **Wo. 2, 217;** Mein sch. Verdienst. **Sch. 416a.** — **Schlaf**: schlafberaubt, nicht schlafen können, s. schlummer-l.: Sch-Nächte; Die Nächte sch. verbringen; Es legte mich sch.; Sch-igkeit, dafür: Sch-heit. **Brooks 9, 571.** — **Schleier**: Freitigrath **SW. 1, 103;** So wird es mit aller Schönheit sein, wenn sie sich nicht sch. unserm entferten Auge zeigt. **Tisch. 16, 145,** s. gewandt. re. — **Schlümmers**: Auf sch-em Lager. **B. 7a,** s. schlaf-l.: Schmäck: geschmack-l.: Ein sehr schönes, sch-es, sehr untrügliches Werk. **Ficht. 8, 295.** —

Schmerz(en): Sch-er Tod re. — **Schmück**: Das ihr Haar sch. herunterfloss. **Lewald W. 2, 105;** Es möchte zusch. und moneten werden. **Platen 7, 133;** Da ich sch. bin und in häßliche Lumpen gehüllt. **P. Od. 23, 115;** G. 1, 123; Die Sch-igkeit der Darstellung re. — **Schönung**: So sch. warest du dahin gegeben. **Sch. 432b;** Das ich trotzdem alle Bitterkeit meiner Lage sch. habe durchlossen müssen. **Schüding Gf. G. 3, 106.** — **Schöpfung**: Im dunkeln sch-en Reich der Nacht. **Gefahr 1, 103.** — **Schränken**: unbefröhnt, vgl. grenzen: Bei dem Sytz, des sch-e Macht | selbst Geister statisch beugt. **Sch. 18a.** — **Schrift**: z. B.: Dein sch-es Geidweg. **Kuhler 1, 393b;** das sich nicht auf die (heilige) Schrift stützt re. — **Schuld**: ohne Schuld, vgl. unrechtfertig: So wird sein sch. Plaudern | mein Mitleid werden. **Schlegel. Sch. 4, 1;** Sag's, wenn er erschlagen. | Die Jung ist sch., die ihn tot berichtet. **Heim. 4, 1, 1;** Sch. an dem Vaterland [der gegen das B. nicht gefündigt]. **Seume Od. 7;** Wie sch. er an ihrem Zornen sei [wie wenig er den Z. verdient]. **W. 11, 246;** Ich bin sch. an dem Unglück [daß es nicht verursacht] re. — **Schüß**: Wo Mythen sch. im freien Boden überwintern. **Humboldt Al. Sch. 1, 264;** Sch. gegen die Willkür re. — **Schweiß**: Start von Augen und sch. die Haut. **Kästner Mat. 48.** — **Schwester**: s. gatten-l.: **Söelen**: Wie ein s-es Thier hat er | mein langes Menschenleben durchlebt. **Stein 6, 180;** Al. Od. 1, 152; Das s-e Reimen. **Nicolai 1, 193;** Den s-en | Kiesel selbst entspringt der ewige Junke. **Platen 4, 285;** Wo steht nur . | s. ein Deuerball sich dreht, | lenkte damals seinen goldenen Wagen | Helios. **Sch. 21b;** 184b dageben: **Seel**-l..., von Blut und Wunden entstellt liegt er. **W. 27, 18 re.** — **Segen**: des Segens entbehrend, ungesegnet: Sehr missfällt mir dies Geheimnis, | dieser Ge-er [vom Priester nicht eingefegnet] Bund. **Sch. 497b re.** — **Selbst**: 1) des Selbts verbraucht Er ist nöt., denn seine Persönlichkeit ist so lange aufgehoben. Die Sprache hat für dieses Zustand der S-igkeit unter der Herrschaft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruck „außer sich sein“. **Sch. 1162a.** — 2) häufiger: das Selbst verleugnend, ohne Selbstsucht, unegoistisch: Diese veschiedene s-e Auferung. **Gukow R. 7, 225;** Die erste S-igkeit. **9, 449; 191;** Sein meigenmäßigen s-en Liebe. **G. 9, 71;** **Lewald W. 153;** **W. 1, 137; 207;** **2, 341;** **416;** **4, 137 re.** — **Sicher**: keine Sicherheit genießend, s. echt- und recht-l.; auch: keine Sicherheit gewährrend, unzuverlässig. **Compe.** — **Sieg**: Die s-en Recken. **Simrock R. 219,** die keinen Sieg errungen; Siegel. **Gsch. G. 2, 198.** — **Sinn**: ohne Sinn: 1) ohne Besinnung od. Bewußtsein: S. niedersassen; Sinnen-l., | herz-l. liegt ich an dem Boden. | mir versagt, mir steht der Oden. **G. 10, 245.** — 2) ohne Besinnlichkeit: Auch nicht in Gefahren mag s. Ungeheurn. **G. 12, 201;** Über der Menschen Thun und Werken | bliebt sie mit ruhiger Klarheit hin; | uns aber treibt das verworreene Streben | blind und s. durchs nutze Leben. **Sch. 492a;** Wer ist im nämlichen Moment zugleich | gefasst und unthend, s. und besonnen? **re.** **565b.** — 3) von Sinnen, verlustig, ohne Verstand re., vergl. unfründig: Eine Art von Verlustung, von S-igkeit, wenn deres das Meer gejinken lässt. **Engel 7, 237;** Wie links! wie s. ! **L. 6, 95;** Vor Schrecken s. **Si. 1 u. 2,** ohne rutschzuhauen, | stürzt Ross und Mann sich in des Flusses Bette. **Sch. 458 re.**; Ehr-, zucht- und sitten-l. **Kachel 1, 223;** S-igkeiten begehn, reden re. — **Sitten**: ungesetzt: Das Gifft der S-igkeit verderbt entlich die ganze Masse. **Kästner A. 1, 102;** Seinen Lippn ist im größten Zornen | kein s-es Wort entfahnen. **G. 13, 156;** In sitten-l-en Zorn. **1, 12, 175.** — **Söhnen**: Die nackten und s-en [Kinder]. **G. 24, 270.** — **Sonnen**: S. ist dieses Berg! Haupt. **Herwig 1, 100;** Blumen, die sich schließen vor der S-igkeit der Nacht. **Lewald W. 4, 228.** — **Sörg**: ohne Sorge (vergl. sorg-l.), keine Sorge für etwas tragen oder sich machen, unbesorgt, unbedacht: S-e Sicherheit; S. um oder für die Zukunft, über den Ausgang; S. über die Blöße weg, | wo vom tiefsten Wagen | dir nicht vorgegraben du siehst, | mache dir selber Wahn. **G. 1, 54;** Ein s-er Lebemann. **Gukow Zauber. 4, 28;** S-igkeit für die Wiederaufrichtung. **Chadu Th. 254;** Werden immer s-er über die Folgen. **W. 31, 443.** In gehobner rede auch mit Genit.: S. seines Erbes. **P. 3, 220;** Nicht Karanens! Sohn war s. jenes Vertrages. **Al. 5, 319 re.** — **Sörgen**: ohne Sorgen, sorgenfrei (s. d.), Gsfs. sorgenvoll, vgl. sorg-l.: Den Baddy sorgenfrei zu sehen ist um so rubrender, da er gewöhnlich so s. ist. **Kohl Del. 1, 58:** Ihre bettelhafte Independenz der s-eren Beschränktheit .. vorziehen 2, 36; Sener über sieht sorg-l. wirkliche Gefahren; Dieser, überall Gefahren widerne, lebt nie sorgen-l. re., auch subsstant: Bruder ss. d. 3] S.: Der lustige S., genannt Gömarc. **Voigts G. 115.** — **Sprötn**: **Logau 2758.** — **Spräch**: der Sprache beraubt, nam. momentan als Wirkung heftiger Affekt, doch auch allgm. stumm, auch von (personif.) Dingen: Die Tauben macht er höret und die Sp-en reden. **Mark. 7, 37;** Sie, deren Mund nichts spr. macht. **Hagedorn 1, 203;** Ein Schwein in den Himmel, füllt die Welt, | die Winde spr. klaut-l. re.). **Schlegel Ham. 2, 2;** Vermürt und spr. stand .. die Schulde da. **W. 11, 128;** 20, 330 re. — **Sprüñ**: Schuf euch der Himmel spr. **Tisch. Gymb. 1, 7 re.** — **Sprüt**: seine Sprüt zeigend: Sv. willdet das Umland. **Dagstet 1, 80 re.**; nam.: keine Sprüt hinterlassend: Sv. verschwinden; **Wi. Studentkall und Rundgang spr. verhallen. Dästsem 1, 2, 412;** Schnell und spr. geht des Mimes Kunst, | die wunderbare an dem Sinn vorüber. **Sch. 318a;** Die am Strand ih mit spr-en Fuß | verjagt den ebbenden Neptun. **P. Sch. 1, 90.** — **Stäb**: St. | durch des Lebens Luste zu walten. **Schubart 2, 311.** — **Stächel**: St. umherzuswärmern wie die Hummeln. **Räuber Ros. 98a.** — **Stämm**: s. heimat-l. — **Standpunkt**: Sene Kritik der absoluten S-igkeit. **Paus. TW. 1, 2, 519,** wobei bei der Kritiker gar keinen Standpunkt einnimmt. — **Sternen**: ohne Stern oder Schein der Sterne: Vom si-en Himmel. **Cham. 4, 72;** Die si-e Nacht. **Götter 1, 112;** **Platen 6, VIII. re.**, auch: Stern-l. und falt ist die Nacht, heim. **Zied. 316 re.** — **Steuér**: eig. v. Schiffen, ohne Steuer, nicht zu steuern, so auch übrige: Heim bringen s. manch Boot die Wellen. **Tisch. Gymb. 4, 3;** Si-e Pferde, zügel-l., vgl. ballsteurig. — **Stimm**: s. laut-l.: Verbrechen und s. fand er der Dichtkunst Idole. **Sanders Kurr. 131 re.**, daneben: Zur summe-l-en Ritter, die noch jetzt im Munde des Volks als Hausknecht lebt. **Link Sch. 3, 20.** — **Strählen**: Si-e Nacht. **Sch. 214a;** Stuz 1, 95; **G. 16, 116 re.** — **Sünden**: — **Tadel**: ohne Tadel, untadelig: Ich glaubte, recht und t. zu thun. **Sch. 385b;** So schön, so t. vom Kopf bis auf die Füße. **W. 16, 103;** Die i. reinen Wangen. **Wilkomm. Rom. 1, 8.** — **Takt**: ohne Takt, z. B. (**Mus.**): Der Choral, der an sich zeitfrei, obwohl nicht t. ist. **G. Zeit. 2, 125 re.** nam. oft übrige: ohne Feingefühl, für das Schickliche re.: Sich in der Gesellschaft T-igkeiten zu Schulen kommen lassen re. — **Talent**: Der Tugend, Talent- und Geschicklosse. **Thümmler 3, 69.** — **Thäten**: ohne (grenzen) Thaten; durch keine Thaten ausgezeichnet: Legt den th-en | zum thatenreichsten Mann. **Platen 1, 226;** 4, 278; 279; Wenn wieder sich nach Thaten sehnt ein th. Geschlecht. **6, 6 re.**, mit einer Nuance: **Tat**-l., auch: ohne zur That zu kommen oder sich zu entschließen: **(Die Versammlung) wollt aus einandergehn zur Thatsigkeit. Räuber Mat. 1, 92 re., vrsch.:** Unthätig (s. d.). — **Thilnham**: Das Ballett sogar wird nur th. angelebt. **Heine Sal. 1, 102.** — **Thränen**: Ein th-es Wesen | ward uns zum Herzen erleben. **Platen 6, 19;** Zu th-en Freuden. **Sch. 215a;** Den Sammer th. anschu re. — **Tön**: Mit t-er ss. flagel.] Stimme; T-e sunbetonte Silben re. — **Träum**: auch: Ein leichter träume-l-er Schlummer. **Immermann W. 2, 128.** — **Trü**: gegen die pflichtmäßige Freude in böslicher, verrätherischer Absicht versteckend treubräsig, peinig, vgl. untreu und ungetreue: Ein Dolmetsch, der etwa aus ungenügender Kenntnis der einen oder der andern Sprache re., uns den Inhalt des Mitzuhörer den nicht ganz zweifäsig, nicht ganz genau angebt, ist ein ungestreuer, — einer, der uns verrät, ein t-er Dolmetsch; Wenn ein starker Charakter, um sich selbst getreu zu bleiben, t. gegen die Welt wird. **G. 39, 295;** Die T-igkeiten der Freuden. **W Müller 1, 498; 24, 84;** So willst du t. von mir scheiden? **Sch. 45a;** Dad alles Andre. t. ist | und falsch. **493b;** Bis, wenn der große Kerstof nun geschrift zu der t. wurde Bau zusammenbricht. **361b;** Der's (sein Volk) verläßt, der t. übertritt zum Feind. **533b;** Das man, ohne

mehrliche Veränderung Dessen, was den Stoff der Erzählung ausmacht, tausend sehr bedeutende Tugden an der bisterischen Wahrheit begegnen kann. W. 5, 128 r. — **Triumph:** Der einzige Sieg, den Genua, lange r., endlich erfocht, plater 2, 310. — **Trost:** ohne Trost, vgl. unfrölich: 1) keinen Trost habend oder genießend: Nachdem haust alle Wissensqualen i. durchgemacht. *Grovius* Ut. 5, 112; Wandelt einsam, | . . . t. und pfleglos. *Hofgarten* Ab. 3, 25; Matt. t., reut, starr ich in das Nichts. *Datum* 5, 1, 26 r. — 2) keinen Trost habend, gewahrend oder auch nur zulassend, zw. nahe an 1 grenzend: T-e Zustände, Aussichten; Seine t-e (1) Verzweiflung verlascend. *Cicero* N. 6, 96; T-igleit. r. — **Trug:** frei von Trug: Arg. und t. — **Tugend:** s. talentl. — **Ufer:** Wo us. die Flüsse waldhinauf gelingen sind. *Cham.* 4, 72; Untergang und Schande wälzen ihren u-en Strom ster keine Ufer, keine Grenzen hat. *Ploten* 1, 207; Hier verteidigt sich der Gestapo in einem u-en Ozean. W. 23, 98, 12, 230 r. — **Umriss:** Was in dem Gefüle umr. und rastig . . verschmilzt. *Humboldt* S. 1, 12. — **Urtheil:** kein (richtiges) Urtheil habend r. — **Väter:** V-e Väsen r., s. Kinder, elterl. r. — **Verdächt:** 1) keinen Verdacht hegend: Arg. und verd. geht er in die Halle; Was wird aus . . der v-en Gesellschaft, dem berühmten Weckwollen werden? W. 9, 124 r. — 2) keinen Verdacht erregend, unverdächtig: Die schnellsten, v-esten Vorbereitungen ihres Untergangs. *Sch.* 1074 a. — **Verdämning:** Mit matter v-er Seele das Buch zu durchdrücken. G. 9, 443, ohne es (geistig) zu verduften. — **Verdienszt:** kein Verdienst haben, unverdient: Jurne der Schönheit nicht, daß sie schön ist, daß sie verd. | wir der Lilie Kelch prangt durch der Venus Geschenk. *Sch.* 56b; Männerchen, | von schlechten Schrot und Korn, vert. W. 34, 293 r. — 2) keinen Verdienst habend, Nichts verdienen. — 3) keinen Verdienst gewährend: V-e Zeiten r. — **Verhältnis:** Sein Verhältnis über vielmehr sein B-igkeit zu diesem Hause. *Käubiger* Am. 69. — **Bermügen:** Ihre v-e Nichts. König Kl. 1, 285. — **Bernunft:** unvernünftig: Nicht ja vern. ist er noch unabred. V. Kl. 24, 186; Od. 2, 271 r. — **Verständ:** unverständig: Das nötigste, v-e Bekitteln. *Raumer* Vd. 3, 2, 227. — **Betrüthel(s):** V-e Prüfung; Hass ist Verurteil und Demotivat ist B-igleit. Demokr. Sud. 4. — **Wähl:** Da beginnt ein Morren will und w. *Mosell* Ab. 112. — **Währ:** vralt., mhd. warlös, ohne die nötige Wahrung, Be- oder Verwahrung, ohne die gehörige Achtsamkeit auf das zu Bewahrende, vgl. fahr-l. und ruch-l. 1. Dazu die Fortbildung: Verwahlosen, gw. tr.: Etwa in einem von Mangel der nötigen Achtsamkeit zeugenden Zustand gerathen lassen, durch Fahrlässigkeit verderben, z. B.: Eine Landschaft ward durch Verwahlosunq Dergenjen, die sie in Verwahrung halten sellten, gleichsam ohne Widerstand eingenommen. *Antikos* 2, 50 r.; Ies. 49; Ies. 4, 20; Das mit treffliche Anschläge durch liechterliche, fahrlässige Leute . . verwahlos werden. *Barthigen* 181; 173; Wie viel hundert Kinder werden in dieser Periode verwahlos! *Förster's Br.* 2, 109; Nicht allein Verbrechen, sondern auch andre körperlich, geistig Verwahlos. G. 19, 19; 39, 241; Verwahlos ist nicht so des Reichs gemeine Nut? *Grophus* Br. 346; Diese meine Schwachheit, wodurch ich, ich weiß nicht, ob ich sagen soll, zum Bibliothekar geboren oder zum Bibliothekar von der Natur verwahlos bin. L. 10, 199; Schweinchen hat es verwahlos. *Schweinchen* 2, 361; Ist der Feind durch Verwahlosung des Feuers großer Schaden widerfahren. *Stumpf* 44b; Das Feuer . . ward durch Fahrlässigkeit eines Schlosses verwahlos. 579b; Sie verwahlosen die jungen Gemüter ihrer Schüler. *Wackerode* 14; Also können wir bei diesem Knaben etwas Großes verwahlosen. Weise Kl. 16 u. o., seltner intr. (sein): in einen von Mangel der nötigen Aufmerksamkeit zeugenden Zustand gerathen: Die Kosten . . durften weiter verfallen und weiter verwahlosen. *Kopper* Gbr. 1, 241, wozu auch (s. o.): verwahlos sein und Verwahlosung gezogen werden kann. — **Wälte:** s. herrscher, regierungs-l.: Lieber 10 Jahre einen Würberich als eine Nacht B-igkeit [Anarchie]. *Joh* 124. — **Wändel:** ohne Wandel, unwandelbar, s. wechsel-l.: Sie stand vor mir in w-er Schönheit. *Hölderlin* H. 1, 103; 9; W-er

als die urrige Fülle | schangelegter Reize sieht die stille | Anmut. *Hofgarten* Ab. 3, 375; Das Gesetz des Herrn in ohne Wandel, aber aus dieser B-igkeit geht keine trübste Einsicht alter der Menschen hervor. *Raumer* Vd. 3, 1, 174 r. — **Wank:** ohne Wanken, unwankend: W. hielt er's. B. 209a; Doch wurde n. meine Liebe währen. *Kreigkath* Ven. 31. — **Wässer:** Auf w-en Heiden, pröhle S. 100. — **Wechsel:** seinem Wechsel, seiner Veränderung unterwerfen, s. wandel-l. — **Weg(e):** s. pfad-l., unwegsam; — **Wehr:** ohne Wehr, außer Stand sich zu wehren: Wenn der eine Krieger durch die Umwandlung (der Schlange) w. gemacht ist, wenn der andere zwar wehrhaft, aber verletzt ist. G. 30, 315; W. bloßgestellt sie vieler Feinde Grimm. *Sch.* 29a; 944a; W. gibt sie | ihr böser Stern in unsre Hände. 392a; Ich lag im Sch. mit Stricken festgebunden, | w., ein aufgegebner Mann. 540a; Diese w-e Preysing mit Feuer und Schwert zu verheeren. 961a r.; (Bot.) W-e Stengel, ohne Dorn r. — **Wéiss:** (vralt.) ohne Weißung des Wegs, funde-l.: Bin w. und ferent lang umgespannen. *Schadenerher* 57a; b; *Hochs* G. 2, 56 r. — **Wellen:** So scheinbar still die See, so w. Umland 211. — **Welt:** z. B. in der Zusammenstellung: So werden solche Personen gw. für Menschen gehalten, für gott- und w-e. G. 22, 276. die von Gott und der Welt Nichts wissen, sich um sie nicht kümmern, sich von ihnen losgefangen; aber auch: Dieser w-junge Mann. *Lavater*, dem es an „Welt“, d. h. an Lebensart fehlt. — **Werk:** 1) arbeitsichen, träge: Wer . . also w. werden, daß ibn die Arbeit antfeindet. *Frankfurt* S. 1a; 2) e-hummeln. V. — 2) der Werke ermangelnd, nam. Theol.: W-e Glaube, der sich nicht in entsprechenden Werken äußert, s. glaubz. 1. — **Wert:** keinen Wert habend: W-igkeiten (w-e Dinge). *Schänz* Hamb. Th. 704. — **Wesen:** des Wesens, der Wesenheit, des wirklichen Daseins entbehrend, niedrig: Jos. W-e (Nichts) will ich dann verswinden. *Cham.* 4, 22; Hinters ihm, im w-en Scheine, | lag, was uns Alle kündigt, das Gemeine. G. 6, 424; Ergöze dich nicht mehr, | mit süßen Bildern w. zu spielen. *Sch.* 47b; Hinweg! | furchtbarer Schatten! w-e Schreckbild! 571a; Stets schwelget ihr | nach w-e Lust, das schöne Traumbild vor. W. 12, 63; 16, 75 r. — **Widerspruch:** woz gegen kein Widerspruch gilt, unwidersprechlich: Nur die Erhaltung der Sicherheit fordert eine legit. w-e Macht. *Förster's Br.* 2, 528 r. — **Willen:** keinen (eigenen) Willen habend: Da sie sich stumm und w. der Alten überließ. *Actum* 19; Gleich dem Knecht | frohzu w. zu blinder Rauerei. *Cham.* 4, 165; Mechanisch sieht er endlich auf und läßt sich von der traumreichen Wirkung der grünen Schattengänge eine Zeit lang w. hin und wieder ziehen. *Mörike* N. 561; Ich unterwerfe mich sodann sorgen, gedanken und w. der Leitung des Marquis. *Thümmel* 4, 210 r. — **Willskùr:** Eine gewisse Wahrverwandtschaft, durch welche die Seelen w. zusammengezogen werden. *Schokke* 1, 246, s. willens- und wahlsl. — **Wind:** Das Gewitter | schwärmete ganz w. |, keinem Wind bewegt. V. Od. 12, 169 r., vgl. regen-l. — **Wirth:** W. wir leere Käcken und Keller w. (ohne Wirth) sanden. G. 25, 39 r. — **Wissen:** kein Wissen habend. *Cham.* 5, 193 r. — **Wölken:** Eine sternglänzende, w-e Nacht. *Auerbach* Ab. 82; Da sich . . | der Himmel frei und w. erbeten. G. 6, 381; Wach se glücklich, so w. heiter. *Sch.* 128a. — **Wört:** 1) ohne ein Wort, vgl. sprach-, lautz.: Aus der Kiste des W-en, das in ihrer Seele wogte. *Actum* 223; Wir nennen es Sicht des Jodokus | gehalt- und w. flos: es in ihm ein. H. 16, 124; Er wird bei dem allgemeinen Vertrauen so wenig w. sein können. V. Landl. 1, 32 r. — 2) (ugw.) wortbrüchig: Meineidiger! dich schied deine B-igkeit von ihr. *Wieber*. — **Würzel:** du sie ist das Vergangne w. | und Blumen nicht bringt ihrer Zukunft Schos. *Kreigkath* SW. 5, 336. — **Zähl:** ungängig: Das noch z-er die Schaar sei. Kl. r., daneben, zunäch aus metrischen Gründen: Wer bestimmt den Wunderlaufe zahlloser Ereden Grenzen? *Eklais* 1, 131; Dort lag der Schiffs zahlloses Geränge. *Sch.* 29a; sa r. — **Zähn:** Ein z-er Mund; z-e, eine Ordnung der Sängethiere (Edentata). *Giebel* 289. — **Zähren:** zähren-l.: Ach, daß du z. und ungebärt | bei deinen Schiffen rastest. B. 147a. — **Zäum:** ohne Baum, zunächst vom Pferde,

dann allgm.: ungezähmt, ungezähmt, ungebändigt, vgl. zugel-l.; z-e Hestigkeit. G. 23, 394; Da aller Menschen Sinn und Gebautz. Luther 1, 194b; W. 4, 196, 5, 184 r. — **Zelt:** (zuv.) unzeitig: Bewies statt Wahrheitstide etwas z-en Patriotismus. G. nam. substant.: Die z-e eine Blume, Colchicum autumnale, bei der Blatter, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche z-e, der einsame Vore des Winters. *Geknet* 3, 91. Z-e ist die Blume, die im Frühjahr ohne Stengel, Blüthen ic. die gr. Zeitsfolge nicht beobachtet: Die z-e, bei uns Dornblume genannt, weil sie so schamlos ohne alle Blatterverbildung erscheint. *Auerbach* D. 1, 220; Die rothliche

hält in unauslöschlicher Umrührung. Sch. 430a; In das unauslöschliche Gewebe der Natur eingewoben. W. 24, 21 r. — Nüss: Alte (auslöschliche) Fässer; Der . . . sich mit Tod a-en Verber suchte. V. S. 1, 194. — Grz: Nur durch ihn aus der Macht des Zaubers c. r.; Alles führt unerlässlich hin in eine Nacht. Scume Ge. 6 u. ä. m.

Löschar, a.: was gelöscht (s. d.) werden kann: „So lese denn der Durst die Stamm' in erster Gluth.“ | Die ist nicht leßbar mehr. Lohenstein Idr. Sult. 9. — Ggfs.: Gh sich der rasche Zorn | un-s., der verderbliche, entfammt. Sch. 456b; Durchdrungen bis ans Mark von un-l-en Dener. W. 12, 268 r. Ferner Bögg. (vgl. die von Löschen) mit Abn. löschlich (vgl. lösbar r.), nam. mit Verneinung oder „un“, z. B.: Abz: Das so Geschriebne ist mit Gummi nicht a. r.; — Nüss: Una. Iedern sie empfe [die Flammen]. Deet Arr. 9; Ihre Sitten und Gebräude un-a. h. 9, 408; Una-a. der Entfernung und der Zeit | und dem Schicksal um den Tod ist die Flamme. Mathison A. 8, 79; Una-a. klimiert. Prus Woch. 98; Der edle Duft nach Sand und Ehe ist una. in mir. Löhöder Beitr. 3, 1, 871. — Daneben: Des unumkehrten Heltaus a uslöslich es Feuer. Daggesen 1, 64; Wie auslöslich die Zuge der Gegenstände im Gedächtnis seien. G. 26, 105; Ein nur mit ihrem Blute auslösliches Unrecht. Lohenstein Wackernagel 3, 1, 871. 3, 36) r. und als Ggfs.: Una auslösliche Befrei die seligen Götter. D. 193d; Er habe mein Unglück mit unauslöslicher Tinte geschrieben gelesen. G. 28, 194; Una auslösliches Gefühl Dek, das da ist. 31, 22; 4, 20; Längst ist erloschen | das unauslösliche Wütergelaßter. Heine Lied. 360; Unauslöslicher Jubel. Kosegarten Po. 2, 355, 313; Die Beschämung ist unauslöslich. Sch. 191b; Ein unauslösliches Brandmal. 1226a; Unauslösliche Schande. V. A. 7, 97; Zum unauslöslichen Nachrhum. Dr. 4, 584 r. — Grz: deur, | nicht Strömen c. h. 15, 161. — Verz: Gefühle, die dem kläffenden Alterbum in den Abendlanden einen un-v-en Glanz geben. Humboldt K. 2, 51 r.

Lösche, f.; -n; 1) L. Kohlen-L. (Kohlen-)Gesäßbe, staubartig zerkratzte Kohle r., z. B.: Karlsruhe 2, 636; Mutschel 2, 2, 99; 223; Den ganzen Meiler bedeckt man mit trocken oder nasser Kohlen-L. (kleinen Kohlen). . . Die Kohlen werden eben auch mit L. bedeckt. 1, 170; Einwas Kohlen-L. Der Absall der Schiekholen aus den Schmieden) beigelegt. Landwirthsh. Zeit. (55) 80, so auch der Hammerschlag in den Schmieden, die bröckliche Muskhohle r. — 2) ein Gefäß mit Wasser zum Abschöpfen der heißen geworfenen Geräthe bei den Schmieden, Bäckern r., Lösch-Haß, -Tregre. — 3) in Westpreußen: Art Flüsschiffe.

Aum. In Bed. 2 zu Löschen; ob auch in Bed. 1? Zu vergleicht Adelung schwz. Lösch (n.): Flugloch des Bienecks, Bienenloch. Victorius, Stalder, auch Mund, vgl. Lüsch, Lüte des Heubodens; Schneitetrog. — Versch.: Lösch, m., bei Sam.: Art Leder.

Löschel, m., -s; uv.: Bergb.: ein Zug am Kunstzeug, woran der Holzen gefettet wird.

I. **Löschen**: 1) intr. (sein), lösch, lösche, gelesehen; lischen, lisch(est); lisch! — doch auch (vergl. 2) mit schwacher Abwandlung: — vom Feuer, Licht oder von etwas diesem Verglichenen: aufhören zu brennen, zu leuchten, zu sein, z. B.: Die Lampe lisch, der Herd verglomm. G. 1, 182; Die Flamme lisch. 10, 307; Es lisch in ihm das Leben fürchter Dacht. Holz 87; Auge, dein Schimmer | lischet, wann winset die eiserne Rast. Kosegarten Rh. 2, 247; Es geht der Phantase . . wie jedem Feuerfunke, eh es lisch, | nun es zu guter Letzt noch luhn aufzulösen. Oehlschläger Horr. 181; Du trugst die Freuden Bild, doch ach, die Dark lisch. Platen 2, 20; Der Liebe Jugendlicht | lisch in kurzen Tagen. Rückert 1, 326; Lisch nur! und Amer's Gluth lischet im Dunkeln nicht aus. 2, 276; Der Feuerbrand . . lisch. Ros. 65a; Die Fackel lisch. 110; W. 2, 90; Der Sonne Bräut | lisch im Meer der Todennacht. Sch. 4a; Es lischet das Licht der Sterne. 60a; Hier lischet die trübe [Lebens-] Fackel Mortimer's. Schlegel Sh. 7, 259; Gh . . Hesperos Fackel dir | lisch. Stolberg Sch. 1, 446; Lösch, lösche, letztes Licht! Eich 16, 363; Ich warf ihn in die Gluthen, | da löschen sie. Werner Lchr. 319; Der letzte Funken | der Hoffnung lisch. 204; Strackschwärzt der Himmel sich, es L. alle Sterne. W. 20, 182; Gh müssen diese Flammen in Thränenbächen L. (1524) 2, 145 und so öfter

in der gehobnen Rede, bergmännisch auch meton.: Der Bergmann löscht, sein Licht erlischt, gewöhnlicher aber sind die Bögg. (s. d.), nam. er-l. — 2) tr. faktitiv zu 1: 1., er-l. machen: a) eig.: Ein Feuer, einen Brand L. machen, daß es nicht weiter brennt, daß es ausgeht; Die Feuerwehr war beim L. thätig (s. aus-l. 2a); Wie das Wasser ein brennend Feuer „leßt“. Sic. 3, 33; Daß nicht mein Grimm ausfahe wie Feuer und brenne, das Niemand „leßt“ möge. Jes. 4, 4; 7, 20; 17, 27; L. will ich, patichte zu | doch es brennt beständig. G. 1, 12; Geschichten, die geschehen sind, wo der Bach ff. d. 11 gebraum hat und ist mit Stroh gelöscht werden. vHorn Schm. 219 r. — b) Glühend Metall, Eisen L. ab-l., es in Wasser halb-tend; Die glühenden Kohlen, ab-l., Wasser drauf gieszend r. — c) Ein Licht r. L., ausmachen; Lischte die Lampe null. G. 9, 232; Simrod Rib. 611 r. — d) (s. a) Den brennenden Durst (s. d. II 1 und 2) L. eig. und übertragen, ihn aufhören machen, stillen, befriedigen: ps. 104, 11; Was den Durst „leicht“ solli, entzundt ihn. Frank Lsf. G. 4b; D. 1a; Lischt' ich so der Seine Brand. G. 4, 12; Er löscht mit der klaren Flut | der Arpen Brant. Nicolai 2, 85; Lischte nun den edlen Durst nach Wonne. Sch. 2a; Der Rache Zorn dir | l-d im Suhblut. V. 3, 43 (s. e). — e) (s. a und vgl. d): Eine brennende, glühende Leidenschaft, das Feuer oder die Gluth des Hasses, des Zorns, der Rache, des Kampfes, Streits r. L., tilgen; Das Feuer ist erstickt, nicht gelöscht. G. Kestn. 134; Witten in ihrem higsigsten Kampfe batte er den freitenden Parteien Stillstand aufgerieg, er hatte den Feuerbrand zugedichtet, nicht gelöscht. Sch. 383b; Dieß die Flamme [des Hasses] schüren, die sie L. tonnten. 493b; L. die Witteracht, die tobend entglübt. 51b; Wenn das Gewissen uns im Innern brennt, | kann alles Gold, der ganzen Schöpfung Wonne, | sie können L. nicht den Flammenbrennen. Werner Febr. 120 r. — f) (s. d) Etzwas mit Wasser tränken, so daß es sich nicht weiter regt, z. B.: Heute war gerade so viel Regen niedergegangen, um den Staub zu L. G. 23, 50 r., nam. so: Kalt (s. d. 1b) L. — g) übertr. zu e: Wenn der Sterne Schein am Himmel | Wolken L. (vgl. Himmelslicht). Müllner 2, 18; Wer diesen Ring besitzt . . Dem löscht kein Element | das Lebendicht s. d. J. W. 20, 158 r. — h) (s. e und g) Einwas mit leuchtenden Farben Gemaltes, dann allgem.: etwas Gezeichnetes, Geschriebenes, Schriftzuge L., tilgen, wegzwischen, so daß es nicht mehr zu sehen ist, eig. und übertr., tilgen, vernichten r.: Das Geschriebne von der Tafel L. es fort, weg, ab, aus, ver-l.; Schnell .. | schlängt sie Kreise durch Kreise, die Lettern und Ziffern zu L. G. 1, 235; Da Schmerzens Unmaß .. sein theures Angedenken tötend löscht. Rudolphi Nr. 28; Eine längre Zeit | muss erst sein Bild in ihrer Seele L. Tief Grund. 2, 3; In meinem Herzen war | die Untreue nur, so lass mein Herzestblut | sie L. W. 11, 149 r. — So nam.: i) Kaufm. (s. h): Einen Posten im Buch, eine Schufforderung L., tilgen, austreichen, sie als nicht mehr gültig bez. — k) Bergb.: (s. h und i) Einem faulen Bergmann seinen Bohr, Einwas von seinem Lehne L., abziehn. — 3) zu 2: a) das verneinte Parte: Der ungeldsche Brand, Durst r.; Von ungeldstem Kalt (s. 2f). Rosmüller 24, 111; 181 r. — b) Der Lösch der Feuers, Brands, des Kalsc r.; Wen wähler ihr den Löschher oder Zinter. Andri. Bd. 403; Der mit dem Richterstab. 404 r., nach Compe auch Löschher = Löschhorn (s. d.). — c) Die Löschung, z. B. der Schult (s. 2i), sonst gw. von den Bögg.

Aum. Als intr. ahd. (ir)löscan, mhd. löschen, selten (wie nhd.) außer Bögg., s. Venec 1, 1005b, — als tr. ahd. löscan, mhd. löschen mit Übergang des „e“ in „ö“, wie in ergöben, Hölle, Lößel, Löwe r., s. Sanders Orth. 31. Korrekt ist für 1 die angegebne starke, für 2 schwache Abwandlung, die sich aber auch bei mustergerigter Schrift für 1 findet (s. o. und Bögg.), selten umgekehrt starke für 1. Nur vereinzelt für 1 lischen, s. er-l., vgl. quellen neben quellen r. Beralt. Imf. (für 1) lösch, s. aus, er-l.

Bögg. (vgl. auch die von II) gw. statt des — nam. als intr. — selten Grundw., z. B.: Ab-[2]; z. B. 1) [2a] Glühentes Eisen r. a.; Brennt man den Feuerstein, löscht ihn in kaltem Wasser ab und pulverisiert ihn. Karlsruhe 2, 129; Wobei die vom Gießhafen abgenommenen Ureinigkeiten (des Glases) in Wasser abgelöscht werden. 155 r. — 2) [2b] Löscht den Kalk dann ab. Drayen A. 1, 341 r. —

3) (s. 1) abkühlen, minder heiß machen: Brannte so in Liebesflammen, daß er .. bei Winterzeit, um sich abzulösch, in einen gefrorenen Teich springen müste. Innermann M. 1, 203; So einer die Hölle des Ols a. wollte .. Ze älter, je hüpfer es wird. vHorn Sp. 78b r. — 4) seltn. [2c]: Hatten alle Lichter abgelöscht. Kronberg Kriegsb. 3, 158a; Wer kann das Licht der Wahrheit a.? Bwingli (Wackerwagel 3, 1, 267 3, 22); heute gw. aus-l. — 5) [d—h] Das mit Kreide Angebrückte von der Tafel, — und meton.: die Tafel a. Oder abwischen, vgl. Ver-l. 2b. — Nüss: 1) [1] ver-l. (s. d.), z. B.: Die Leuchte der Gottlosen wird „auslöschen.“ Spr. 13, 9; Wir löschen wie ein Lichtlein aus. Gugkon R. 5, 65; Seine a-den Tage. Ip. 7, 269 r. — a) korrekt mit starker Abwandlung: Lisch aus, meint Leuchten nicht! B. 13b; Das starre ausgelöschte Aug. Schner 1, 214; Alle die geringen Sterne auslöschen. Phœnix Nov. 216; Ganz löscht der Mensch nicht aus. Klinger 11, 156; Dur den die Sonne nicht auslöscht. K. M. 11, 1473; Ausgelöscht ist das Mondlicht. Lenar 1, 293; Amer's Gluth löscht im Dunkel nicht aus. Rückert 2, 278 r. und veralt. Imf.: Der ewig helle Brand | losch . . aus. Lohenstein Kleop. 15 r. — b) mit schwacher, eig. zu 2 gehöriger Abwandlung: Lisch aus, du Stern der Herrlichkeit! Cham. 4, 153; Die Pfeile löschen aus. Goethel II. 2, 300; Wie die Feuerfunke . . auslöschen. Hebel 3, 14; 203; Die Lichten löschen aus. Heller 9. 1, 256; Eine neue Sonne, | wenn die alte löscht aus. Kerner 6; Da löschen wieder aus die Wunderflammen. Moten Ab. 127; Das Licht löscht aus. Sch. 721b; Die Sonne löscht aus. 7a; Mein Gedächtnis löscht aus. 151a; Sein Mitgefühl löscht mit dem Leiden aus. 253b r., auch (s. 2): Mir aber in den Thränen ewig rinnender | Quellsausgelöscht [das Aug' erloschen]. Whumboldt 3, 62; Erloschen, ausgelöscht das Denken der Gedanken. Rückert W. 3, 32; Alles hab ich mir .. ins Gedächtnis eingeschrieben . . Vergessen völklich, ausgelöscht ist Alles. Sch. 426b; Waren gänzlich aus seiner Erinnerung ausgelöscht. W. 2, 162 r. — 2) [2] selten mit starker Abwandlung: [D]al löscht die Freut ihr Lämpchen aus. Götingh 3, 188 r., sehr häufig statt des Grundw. außer in den Bed. [2b], f und k], wo aus-l. nicht und [2d und j], wo es wenigstens minder gw. ist (s. auch a), während es, s. [2b], ganz allgm. die Bed. annimmt: tilgen; machen, daß etwas Verhandtes nicht mehr vorhanden ist, verschwindet, z. B.: a) [2a] Das Feuer, den Brand a. r.; Man deckt die Flamme [im Meiler] zu. „Um sie auszulöschen?“ Keineswegs! um sie zu dämpfen. G. 18, 42, dagegen von dem Bewältiger einer Feuerbrunst durch ordnungsmäßige Löschhandlungen, namentl. ohne Obj., gew. nur löschen. — Übertr. [2e], s. c: Den Schil des Glanzens, mit welchem ihr auslöschen könnte alle feurige Pfeile des Bösewichts. Eph. 6, 16; Wird mein Grimm sich wider diese Städte anzunzen und nicht ausgelöscht werden. 2. Kön. 22, 17; 34, 25; Daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen. Hobel. 8, 7; In den kalten Tode | auszulöschen meinen Flammenherz. Sch. 5b; Da meiner Brust jedes anglimmerte Gefühl von Zuneigung a. Idhokke 1, 123 r. — b) [2c] Das Licht, die Lampe, die Fackel a. r., auch übertr. [2g], s. e: Jes. 42, 3; Sie wollen meinen Funken auslöschen, der noch ubrig ist, daß meinem Manne kein Stamm und Nichts übrig bleibe auf Erden. 2. Sam. 14, 7; Daß dein Stamm vertrieben oder durch | ein ungeheures Unheil ausgelöscht? G. 13, 14 r.; Dann löschen wir die Kriegsfackel aus. Gleim 4, 91; Der das blühende Leben [vergl. Lebenslicht] der Tochter auslöscht. Klinger 2, 123 r., servier: überstrahlend verdunkeln: Wie Alles durch die Erleuchtung in Gluth versetzt wurde, ward das Licht des Mondes ausgelöscht. G. 24, 44; Sich | von deinen Neizen ausgelöscht zu sehen. Sch. 424b; Dessen Hof den Glanz der prächtigsten auslöschen. W. 7, 122; Eine ununterbrochene Folge von Fester, deren immer eins das andere auslöscht. 23, 30 r. — c) [2h] Das mit Kreide Geschriebne mit der Hand, mit einem Lappen, Schwamm a.; Die mit Bleistift gezogenen Linien mit Gummi oder Kautschuk a. r. (s. ver-l. 2b) und übertr. und vereinigt (s. v. a und b) tilgen r.; Seit der Ernst und die Strenge in dem Betragen der Lene und Susanna gegen ihn jede Art Vertraulichkeit aus ihrem Umgaenge ausgelöscht hatte. Arnim 279; Mit dem naßgeweinten Schleier | lisch' ich meine Thränen aus. B. 11b; Mir wie das Hirn | von dem Gestank ganz ausge-

Wölf. S. 4, 206; Die sanfteste Melodie anzuhören und dadurch ihren Schmerz wenigstens eine Zeit lang auszulöschen. 8, 345; Eine Stunde löschte den Vorfall aus. 18, 312; Ihn durch ein völliges A. seiner Schuld zu beflecken und ihm rein und abgewaschen die Tafel seiner Menschheit wieder zu übergeben. 21, 92; Diese Barfahrt sollte einen Theil der Schulden a. 22, 294; Dass sie eine Unschönlichkeit auf eine so zierliche Weise ausgelöscht. 309; 39, 120; 228 r.; Die ihnen frisch in die Augen drüschen | und ihrer Bielen das Gesicht auslöschen [sie blind machen]. Röllenhagen Dr. 659; Du löschest das Geschriebne wieder aus. Sch. 215a; Was er war, löschte kein Verbrecher aus. 390b; Durch einen schnellen, tiefen Streich | den Schimpf des heutigen Tages auszulöschen. 463a; Der Kummer selbst konnte das reizende Lächeln nicht a., das ihren angenehmen Mund umfloß. W. 1, 211; Die gute Art, wie er diesen Schimpf wieder auslöschte. H. 1, 56 r. — d) [2d] selten, s. c: Lösch den heißen Durst mit aus. Schwab 231. — 3) zu 2: Ein Funken nur glimmt, doch ein ewiger un-a-der. Cham. 5, 94; Ein Bild . . . zwar nicht vollkommen erhalten, das aber doch das glücklichste Gepräg des Reizes unausgelöscht mit sich führt. S. 23, 269; Die Sonne kam, es drang sein [des Sterns] Funkel | unausgelöscht hinab zur Au. Schwab 444. — b) Er ist ein Fackelträger in den dunkelsten Gängen alter Zeiten, während soviele Könige nur Licht auslöschter in klarsten Zeiten sind. Hartmann BB. 374. — Gr.: 1) [1] korrekt mit starler, doch daneben mit schwacher Abwandlung; a) eigentl.: vom Feuer, Licht r., aufzuhören zu brennen, zu glühen, zu leuchten, und so übertragen auf etwas dem Feuer, Licht Ähnliches oder Vergleichenes (s. das Folgende), vgl. hier, wie im Folgenden, das gleichbedeutende ver-l., das nur noch das Aus hören, die vollständige Verschwinden schärfer hervorhebt, so dass c. gleichsam den Beginn des Verz.-s. bez.: Beim Morgenraum erlischt der Schein der Sterne | und geht die Sonn' auf, so verlischt er ganz, doch wird dieser seine Unterschied nicht immer beobachtet: Glöckchen scheint der Augen Licht. Cham. 3, 218; Das der Funke des höheren Lebens im Menschen nie erlischt, sondern mit stiller, geheimer Gewalt fortglimmt. Lichte 7, 33; Bei dessen Tod die Sonn' erlosch in Nacht. Gabel (DAus. 5, 1, 27); Wie brauchten | deine Fackel erst lebt, ach, und die falsche erlischt. S. 1, 291; So glomm er langsam weg, erlosch [s. b., stark, schwand hin] und merkt e. kaum. Gotter 1, 253; Die holden Lichter [Augen] . . . sind erloschen. Heine Sal. 1, 76; In den längst erloschenen Reihen | sah ich wieder ein Glöckchen im Herzen Liebesgluth]. Rom. 70; Fei und Lichter sind erloschen. 108; Im Wind erlischt die Fackel. Sch. 60b; Ein höhres Wesen ragt sie neben mir, | in ihrem Glanz erlosch ich [von ihr] überstrahlt, verdunkelt]. 264b; Auch diese Hoffnung (s. b.) erlosch allmählich ganz. 860a; Nicht e. wird der Haß (s. b.). 413a; Der Kobolstein (Fors) mag von sich selber nicht e. Stumpf 655a; Als der Krieg (s. b.) nicht e. wollte. 642a; Wie Liebe, Schnuft, Schmerz und das geistige Verlangen sinnlich in Befriedigung und in iedischer Sättigung e. (s. b.). Eick N. 6, 77; Mein Aug' ist schon erloschen. Uhland 315; Ein halb erloschener Strahl. W. 12, 64; Eh der Tag erlischt. 20, 94; 266 r.; (selten, s. b.): Dennoch erlosch [verging] mir die Stimme. Pfeffel Br. 8, 34. Bralt. Imperf.: Bis doch der Tau das [Lebens]-Acht erlaßt. H. Sachs 4, 3, 81d, ferner vereinzelt: Wann die Sonn' erwacht, er lichen Nacht und Lampe. Rückert 2, 474 r. Ferner mit schwacher Abwandlung: Siebenfache Nacht | verschläng, erloscht uns dieser Götterfunken, | . . . das Morgenrotth. Volk. Mensch 58; Die Lichter erloschen. Egmont R. 5, 166; Du wirst, bevor du noch gebaut, | erloschest (s. b.), eh du noch gegliht. Heine Verm. 1, 171; Eh mein Lebensorgh. 179; Darum sind unter Angestellten und unsre Augen erloschte Kohlen (s. 2). g. R. 7, 98; Der Nationalhaß erloscht (s. b.), aber mit der Liebe des Vaterlandes. L. 3, 198; Das trude Licht erloschte. Oehlerschläger Dr. 51; Polko Mus. 233; Erloscht (s. 2) an Anstalt war der Wangen Feuergluth. Werner Dr. 1, 66; Die Sonne erloscht vor mir. W. 26, 222 r. — b) ferner auch, vgl. Löschen [2b], zunächst von etwas mit leuchtenden Farben Genaltem, dann allgm. von etwas Gezeichnetem, Geschriebinem r.: anhören, deutlich sichtbar zu sein und (vgl. a) noch verallgemeinert, von etwas Vorhandnem überh., aufhören, dazusein, verz-

schwinden, nam. auch: aufhören, Gültigkeit zu haben: Die Farbe, die Dinte, die Schrift, jede Stur von ihm, sein Antenken, sein Stamm, die Leidenschaft, der Haß, die Liebe (s. a) ist erloschen; Das Gesetz, ein Privilegium, eine Fordrung, Schuld ist erloschen [gilt nicht mehr] r.; Dass das alte, halb Erloschene und Vernünftige . . . erinnert wurde. Auerbach Sch. 29; Der Sinnenschatz erlischt. Durmeister gw. 2, 275; Er will das Erloschene durch ihre Schilderung wieder aufrufen. G. 18, 55; Die in seinem Geiste nach und nach e-den Willen wieder anzureihen. 19, 25; Erloschen, ausgelöscht das Denken der Gedanken. Rückert W. 3, 32; Des Volkes Stamm erlosch. Morg. 1, 68 r. Auch (s. v.) mit schwacher Abwandlung: Es war ein seines Konzert . . . wogte auf und nieder, erloschte bis auf das gehaltene Singen eines einzelnen Justices, belebte sich wieder r.; Heller gh. 2, 6 r., vgl. (tr.): Ein paar Zeilen . . . von meinen Thränen fast erloscht. Armin 342. — 2) tr.: a) [2] selten s. des Grundw. Der blaue Gottheitshalt, | den keine dunkle Lust | erloscht. Doggen 2, 20; Meiner Leiden Erinnerung, | die kein Leid vielleicht je zu e. vermag. h. 15, 109; Der Weisheit Flammenborn, der jeden Durst erlischt. Hofgarten Po. 2, 318; Die Stadt ward mit Feuer angefeuert [in Brand gelegt], doch wiederum erloscht. Stumpf 71b. — b) (Bergb.) s. ablöschen. — Fürtz [2h]: weg-l. (s. d.). — Verz.: 1) [1] er-l. (s. d. 1a und b) von Feuer, Licht r., und etwas ihnen Vergleichn., von Farben, Schriftzügen r., doch gw. nicht in der verallgemeinerten Bed. wie er-l. (1b), — ost (s. d) mit * bez. Bsp.) nicht ganz korrekt mit schwacher Abwandlung: Das Feuer auf dem Altar soll . . . nimmer „verlöschen“. 3. Mos. 6, 12; Wenn nimmer Holz da ist, so „verlischt“ das Feuer. Spr. 26, 20"; Ihre Leuchte „verleßt“ des Nachts nicht. 31, 18"; Du sollst nicht mehr ausziehen mit uns in den Streit, daß nicht das Licht in Israel „verlösche“. 2. Sam. 21, 17; Sit. 28, 14"; Weish. 7, 10" r.; Kurz darauf verlöschten die beiden Lichter. Leichtag Soll 2, 276; Ist Geist und Wit verlossen. G. 13, 128; Damit ja Alles nach und nach in sich selbst verlöschen, verloste. 18, 42; Jenes Gemäde, das leider nun ganz verloren ist. 16; 6, 105; Verlischt das Andenken der Urgeftalten immer mehr, so treten die Nachbildungen unvermehrt an ihre Stelle. 20, 115; Ihr Falsches wird nicht aufgenommen oder verlischt leicht. 39, 234; Alle die andern Sinnen verlossen. Heine A. 1, 312; Das W. plötzlich aufzulösender Gestirne. Humboldt R. 1, 141; Das sogar die Zeichen seines Instinkts und seiner Similarität verlossen sind. Klinger d. 175; Mein Born verlischt so schnell, so schnell er erst entglommen. L. 3, 352"; Wie eine Lampe hell noch einmal loxert, | eh sie verlost. Mosen Ah. 51"; Sie war schnellen Sinn, flugs war bei ihr Feuer im Dache, das auch bald wieder verlöschte. Musäus M. 5, 131"; Mühlsohn Geisl. 3"; Dass mache die Gottessfurcht und Antacht salt und gar verlossen. Olearius Ros. 40; Die Sternlein alle sind verlossen. Pruz. Woch. 125"; Welche Wollust im v-dem Blick. 2a. 160a; Dass die Sonne verlischt. Schmidt-Pischelsch 11; Eine Flamme entzündet sich und verlöscht gleich wieder. Werner Dr. 1, 51" r., auch: In un-a-der Liebe. Al. M. 10, 290. Vereinzelt auch: Den Glanz des verlischen- den Geschlechtes. Musäus M. 5, 157; Ob bei der Wiedereinführung der ländlichen Sonnenlichte eines heiteren Gemüths Das All wieder verlischen und wegsmelzen [s. d.] wird'. Ph. 1, 122 r. — 2) [2]: a) Feuer v., gw. löschend, aus-l. (s. d. 2a); Bis das große Feuer draus kam, das noch nicht verleßt ist, und wer weiß, wenn geleßt wird. Luther 6, 8b, und 1ngw. (s. 1): Verlischt meinen Brand. — Dach, s. Wälzer Bibl. 5, 19, wo es geändert ist in: Verlöschte. — b) [2b] Etwas Geschriebnes r., v., es verderbend, falschlich aus-l., vgl. fort- und weg-l., die ein absichtliches und gänzliches Verschwindenlassen der Zeige und Linien r. bez. (s. auch ab-l., doch mit dem Nebeninn., dass sie nur leicht an der Oberfläche haften, nicht tief eingedrungen sind — und meten.), während aus- und verl. auch bez., dass das Geschriebne r. noch sichtbar, aber nicht deutlich erkennbar bleibt, sondern verwischt ist, und zwar aus-l. mit oder ohne Absicht, ver-l. nur das Letztere: Man lässt etwas mit Kreide auf den Tisch Geschriebnes, das nicht stehen bleiben soll, ab, aus, fort, weg, meten, aber nur: Man lässt den Tisch ab; In einer Bleistiftzeichnung lässt man falsche Striche mit

Gummie aus, fort, weg (nicht: ab); doch muss man sich bauen, dabei etwas zu v., was stehen bleiben soll; Wer, mit Dinte schreibend, das Blatt umschlägt, eh es trocken, verlöscht die Schrift oder lässt sie aus r. — Wégz.: 1) [1] löschend wegziehn, verschwinden: Schon wisch sein Leben weg und Todesnacht | umstieg sein Aug'. D. 166b. — 2) [2b]: aus-l. 2c, s. verl. 2b: Vinen w.; Dass sie Bewirrungen auszugleichen und die Eindrücke kleiner unangenehmer Zusätzlkeiten leicht wegzulöschen verstand. G. 22, 9; Manche Kupferplatten mussten gar durch die Erklärungen weggeschafft [getilgt] werden. 349; Einige wenige Stellen, die unsern Gästen auffallen könnten, habe ich [in dem Schau-spiel] weggeschafft. Br. 266a r.

II. Löschen, tr.: Schiff.: ausladen: Das Schiff die Waare l.; Sandbank, die auch schwerbeladene Schiffe mitträgt, auf Rücken zu l. Werke Nachgel. 164; Hofgarten Rh. 2, 71 r.; Die Löschnung r., auch Zsiffig. vgl. die von laden, z. B.: Der Entlöschnung harren. Volgt GE. 393. Ann. S. Drem. Wörterb. 3, 89 „Lossen“. „Einige Überlander sprechen unrecht: löschend“, so auch Litsch. 1, 622: „Eine Peane mit Salz umlossen.“ cdd.; auch: Bis das die Waaren in den Hafen kommen und auf das Land ausgeladen und gelöscht werden. Tracat v. Avatti 74 (cdd.), vgl.: Die Schiffe zu lösen und zu laden. Anderen Anh. 48b. Löslich, a.: s. lösbar.

Löse, a.: 1) (s. los IV. 1 und die Bsp. dort) unfest in der Verbindung, ohne festen Halt und Zusammenhang, locker, s. d. 1, wo in allen Bsp. mit leichter Würze und im Ganzen als das Gewöhnlichste l. stehend könnte, während in Bezug auf den Zusammenhang der Theil einer Masse unter sich locker (s. d. 2), nicht l. das Gw. ist, obgleich allerdings auch: L. Baumwolle (s. d. leicht) häufig genug ist u. ä. m.: L. Kute, s. Springkufe; Sie bieten nicht, gleichwie ein l-r Bogen. ps. 78, 57; Sektion es das Reich l. bin und es wuchs. Is. 17, 5; Ein l-es Band. Jes. 3, 24; Und borch! und horch! den Fortierung | ganz l., leise, Klingeling! D. 14a; Er schlich . . . so leise so l. wie Nebel einher. 61a; D. alten rostigen Musketen einmal mit l-en Kraut [mit Pulver, das nicht fest eingeladen, sondern nur l. oder leicht aufgestreut ist] abgebrannt. Claudius 3, 63; Betteln l-r Kiesel, welche von den Bergen herabgewinnt. Lorke R. 1, 259; Nun soll ich gar von Haus zu Haus | die l-en Blätter alle sammeln. G. 1, 9; Das Alles hieß ich seit und mein, | nun aber l. wird es dein. 12, 196; Das l-gelupfte Band noch fester zu ziehen. 18, 256; L. nur schienen seine Glieder zusammenhängen. Goeths G. 150; Keine steife Leinwand, Alles so locker und edel-l. Hippet Reb. 4, 436; Wie sollt ich scheiden aus dem Bunde, der die Wesen alle verknüpft? Der bricht so leicht nicht, wie die l-en Bände dieser Zeit. Hölderlin H. 2, 102; Der l. Zustand war nun ein freier geworden. König Reb. 1, 60; Verloßlang sie viele Meilen weit des l-en durchwässerten Moortandes. Werke Nach. 115; In der blonden Locken l-s Schwein. Sch. 5a; L-s Geld, das nicht eingerickt oder eingetütet ist, — dagegen mundartl. auch (s. 2b): Geld, das zu leicht ist oder auch falsches Geld r. — 2) an l schließen sich einige besondere Anwendungen, z. B.: a) l. Rot. Augenkl. Stunden r., freie, insoffern man nicht durch eine Beschäftigung gebunden ist: Man hatte immer etwas zu thun und zu trauen, wo sich nur ein müßiger, l-r Augenblick zeigte. G. 24, 114. — b) ohne inneren Halt und Werth, ohne Kraft, unnütz, nichttaugend, nichtwertig, schlecht, nam. bei äußerem Schein des Tauglichen und Guten, trüglich r.: g-s Got. s. 1; L-e Waare (s. d.), auch übrtr. auf Pers., nam. leichtfertige Fratzenzimmer (s. d.); Strich zu den Tünchen, die mit l-en Kalk tunchen, dass es absallen wird. Hes. 13, 11; Ihre Propheten tunchen sie mit l-m Kalk, preisen l. Theitlinge und Weissagen ihnen Lugen. 22, 28; Verführen mein Volk mit ihren Lügen und l-Theitdingen. Jer. 23, 32; In ihrer Weisheit so l. 49, 7; Der nicht Lust hat zu l-r Lehre und schwert nicht falschlich. Ps. 24, 4; 31, 7; L. Reden, Worte (vgl. o). Bob 15, 2; 16, 3; Ungeißliches, l-s Geschwätz. Tim. 1, 6, 20; 2, 16; 27; Dass euch niemand braube durch die Philosophie und l. Versuchung nach der Menschen Lehre. Bob. 2, 8; Solche l. Ding und Bilder (wie Gehöre r.) aus.. Thon machen. Weish. 15, 13; Unter Seele ekt über dieser l-n Speise. 4. Mos. 21, 5 „vor diesem elenden Brot“

Dunz] u. danach z. B.: [Dann] wurde Kohl ihm l. Speise sein, W. H. 1, 242, eine elende, verächtliche Speise ic.; Märdchen . . . die reizend unterhalten und zuließt, | wie l. [inhaltleere, trügliche re.] Worte mit verstelligen täuschen. G. 13, 103; Es soll ein l-s Fasten. Luther 6, 477a; Auf dies sein fables l-es Schwaben. Schlegel Heinr. 4, 1, 1, 3; Die Arge! Was hat sie Ihnen für l-s Zeug (f. d.) erzählt!

Kaltiger Flor. 63; Nicht werde durch die l. Suhnung | der selbstgewählten Abverdienung | das Himmelreich erkauft. V. 4, 21; Von den l-n und fahlen Entschuldigungen. Weidner 53 re. — e) zw.: durch Richts gebunden, frei, leicht beweglich re. (vgl. d): Wunderlich umgaukt | vom l-n Zauberbiß der Amoretten. G. 13, 121; Besitzt den grünen Vogel, | den lustigen, den l-n, | er hüpft leicht und munter . . . O schet den muntern Vogel. 1, 32; Der l-re Zustand, in dem eine solche Gesellschaft [von Schauspielern] lebt. 19, 19; Es hab durchstrichen | ein l-r Vogel vor sich. d) den Hag. Umland 269. — d) in Bezug auf Pers., deren Handlungen und Worte (f. e) vereinigen sich in l., verschieden in einander übergreifende Bestimmungen (f. b und c) zu einem schillernden Begriff, worin je nach Anwendung und Auffassung bald die eine, bald die andre schärfer hervortritt, nam.: frei und ungebunden, vagabundenhaf, locker (f. d. 4) und lar in den Grundfäßen, leichtfertig, mutwillig-schelmisch, abgesenkt-schelmisch, betrügerisch, arg, schlimm, böse, gettlos re., so z. B. in entschieden hart tadelndem Sinn nam. oft bibl.: l. Buben (vgl. Lotterkubbe), Leute, Männer re.; l. leichtfertige Männer. Richt. 9, 4; 11, 3; Stellst zwein l. Buben vor ihn, die da zeugen. 1. Kön. 21, 10; l. Lente und Kinder Belials. 2. Chr. 13, 7; Die Kinder l-r und verachteter Leute. Job 30, 8; Zu Schanden müssen sie werden, die l-en Verächter. Pf. 25, 3; Du wolltest deine Magd nicht achten wie ein l. Weib [die sie betrügt]. 1. Sam. 1, 16 re.; Ein solcher Gottlöser abgeschämpter l-r Kunt. Garzoni 753a; Falscher Verräther! l-s Geschärf. G. 5, 142; Dem l-n Verbrecher (Meinete). 167; Falsch und behende, | l. und tuftich kennen wir ihn. 238; Viel von l-en Mäulern [f. e] erdulden und falschen Verklären. 240; Wir halten dich für keinen trughaftigen l-n Landfahrer. Schadensherr 48a; Das Haus von allem dem l-n Gefündel zu reinigen, das den Herrn bestahl. W. 9, 215; l. Burg [Huren] und böse Buben. Binkgr. 1, 270 re.; ferner z. B. von durchtriebenen wilden Knaben in minder hartem Sinn: Als er noch klein war, der Peter, da sei er ein l-r Schelm gewesen, da hält's gehiszen: Der verdikt nicht. Sch. 634b; Schen von der Schule her war er für einen l-n Buben bekannt. 706b re., und so auch von unschuldiger oder doch mindestens nicht bössartiger, an fremder Verlegenheit sich weidender Schelmerei, leichttem Ruthwillen, munter Schalhaftigkeit re., vgl. d und schelmisch re.: Hält das liebe l. Mädchen | mich so wider Willen fest. G. 1, 57; Du l-s leidig liebes Mädchen. 2, 78; Der Hausfreund hat viel gute Freunde . . . unter andern ein paar l. Hebel 3, 292; An der Ecke drehet | das l. Ding [Mädchen] sich um. V. 3, 183 re.; An l-n Streichen Gefallen finden; Einem einen l-n Pessen frielen re., dagegen vralt: Widerfuhr mir ein l-r Pos. Volkenhagen Fr. 128 = es ging mir schlimm, ohne daß jemand den Posßen bereitst, um sich an der Verlegenheit re. des Andern zu weiden, ferner nam. oft: Ein l-r Vogel, zur Bez. einer mutwillig-schelmischen Pers., z. B.: Eigenheiten, welche der junge l. Vogel, auf alle Handlungen seines Gegners gespannt, zu bemerken, bevorzujuhen und zu beschören nicht ermangelt. G. 27, 176; Bisweilen thut auch ein l-r Vogel dem Visitator einen Schabernack an. Hebel 3, 294; 242; 254; Ich war immer ein l-r Vogel. W. 7, 134 re., andererseits aber auch wie „Vogret (f. d. 4) Zeitig“ in Bezug auf lare, leichtfertige Grundsätze im Genuss des Lebens, Ungebundenheit des Lebens re.: Den l-sten Vogel | schreucht er heute, der ihm Gärten und Michte besticht. G. 1, 236, und so auch: In der Jugend ein l-s und rauschendes Leben geführt. 22, 161; Ein Pedant, den es jücht loßt und l. zu sein. Ken. 37; Alles da lustiger, l-r ging, | Soff und Spiel und Mädel die Menge. Sch. 322b re. Zum. auch (vgl. armer Schelm re.) in mehr verächtlich oder mitleidig bedauerndem Sinn, z. B.: Wenn die l-n Schlufer etwa unneins werden, so kommt mit dem kurzen Gewehr dazwischen.

Weise Abs. 302 re. — e) (f. d) in Bezug auf Worte ic., auf den Mund re. = schimpfend in ehrenrüchtiger Weise, z. B.: Ein l-s Maul, einen l-n Mund, eine l. Zunge haben; Einem l. Worte geben; Feder [Frau] hing der Richter dann | ein l-s Worte für ihren Hahnrei an. L. 1, 120; Sie dem l-n Hohngelächter | junger Schwäher preisgegeben. W. 34, 304 re.

Anm. S. Los IV, mhd. los, das aber auch = anmutig, lieblich, reizend. Venecia 1, 1034, vgl. als sum und wohl auch stammverwandt lot (her) 1044, ahd. lotar, erhalten in Lotterkubbe (f. d.), letttern, vgl. schlettern. — Vralt. Steigung mit Uml.: Die ander Mauer ist noch lösbar und unrichtiger. Luther 1, 291b; Die allerleichtfertigsten lössten Baben. 5, 234a; Die allerlössten Hummeln, so die Ede trägt. 6, 149a re. — Dazu: Die Lösbarkeit, das l.-Sein bei Compe auch: Lösigkeit.

Löse, f. ; -n: f. Lage.

Löse, f. ; -n: in einigen Fällen st. Lösung (f. d.), nam.: 1) (ältere Rechtspr.) Kapitalflözung (f. lösen 1q; Möser 4, 260): Er nimmt 1000 Thaler auf und verspricht solche nach einer halbjährigen L. zu bezahlen. Möser Pf. 3, 272; 364; 2, 97 ff.; Die jegige L., welche sich erst gegen das Ende des verigen (17ten) Jahrhunderts in den Kontrakten der Landesfürsten gemacht hat. 4, 260 ff.; Drem. Wörterb. 2, 87. — 2) in Bissig. z. B.: Ab-l. (f. 1), Rückauf. Wiener Kongressakte 6, 363; Hand-l., Handlohn, Lehnmarae; Wasser-, Wetter-, Wind-l. oder -Losung, f. Lösen 4b.

Lösel re.: f. Lauscher 2, Los I, Anm. u. lösen 2.

Lösen: 1) intr. (haben): das Los (f. d. 1. und Anm.) entscheiden lassen: Läßet uns l., wesh er sein soll. Joh. 19, 24; Wir wollen l., daß wir erfahren, um welches willen es uns so ubel gehe. Jon. 1, 7; Jos. 13, 6; Lassen wir die Großen, | der Erde Fürsten, um die Erde l. sich streiten]. Sch. 451b re. So in Staaten, wo das Los über die Militärflicht entscheidet, ohne Zusatz: Er muß dies Zahl l., sich zum L. stellen (vgl. spielen), und restl.: Sich frei sich fest zum Soldaten l. Ferner tr.: als Los (f. d. 3, nam. auch 3c) erhalten, ebenso erl.: Mag fortuna sich erobren: | selbst will ich mein Glück mir l. | in dem Wein. Ando 323; Mit gelöster Beute des Krieges. V. Od. 5, 40 (spätere Losart): Mit erlösetem Theile vom Siegbraut) re. — 2) intr. (haben): schwz. lauschen 3 (f. d. 3. und Anm.), herhören, hören, z. B. Gonthof G. 350; Sch. 99; Bwingli 2, 7; 24 re., f. Stader 2, 181, vgl. lejelin; bei Adelung auch lusen, f. Losung 6. — 3) (vralt.) intr. (haben): Eine od. einer Sache l., gel. sie, ihrer los werden, z. B. Gel., mit Ace. Logar 1237 (L. 5, 320); Lohenstein Ibr. Sult. 73; Opis 1, 174 re., mit Genit. Schweinchen 2, 336; 3, 86 re., auch: Wanner Bauerndam Mart gehalten hat und nicht verkaufen kann, mag er Dasselbe an andre Drier führen und gel. loszschlagen, verkaufen. Preuß. Landsordn. 40b, f. Frisch und verl.; Groß Geld darum gel. Wackernagel 3, 37 3, 15 = daraus lösen. — 4) Nbfus, zu lösen (f. d. 3, 14 und vgl. Losung). — 5) tr. als Fortbild. von Bissig. von los IV. in Berruch-, überscham-, verwahr-l., f. ruch-, scham-, wahrlos. — 6) f. lösen II.

Bissig. z. B.: Ab-l.: 1) [1] Einem Etwas a. durchs Los abgewinnen. — 2) [2] Einem a., ihm zu, ihn anhören. Gotthelf Sch. 318; Stader. — Äufz: [2]: aufhorchen, zuhören. Bwingli 2, 15; Die Auslöser [Zuhörer]. 16. — Äufz: [1], tr.: 1) durch Los ausheben, auswählen. — 2) durchs Los, durch eine Lotterie ausspielen, verl. — Er: [1]: durchs Los erhalten: Der erlost Anteil; Was hat doch Andromeda Leides so viel | vor Allen erlost? Dryos A. 3, 295; Auch vor Dryos legten ein Theil die geschäftigen Diener, | gleichviel sie selber erlosten als als Anteil empfangen]. V. Od. 20, 282 re. Veralt.: Eine Gelegenheit e. (vorübergehn lassen). Fischart Wackernagel 3, 142 3, 15). — Gcz [3]. — Über-scham: [5]. — Üm: [1] intr., das Los, das Schicksal umtauschen: Deß schon hab' ich umgelöst | ich verfore mich behende | in den Holden, den sie test. G. 4, 89. — 2) tr.: f. l. Lösen, Anmerk., Verl.: 1) [1] Etwas v., durch das Los bestimmen, an wen es fällt, f. ans-l. 2: Wird der Auszug [Ghyp] zur Verlosung kommen. Wshumboldt 3, 341 re. — 2) f. l. Los, Anmerk. — 3) [3] mundartl., veralt.:

verkaufen: Es soll ein Beder soviel brauen, als er zu v. meint. Carpzov Tittausche Chron. f. Frisch. — 4) [2] weidm.: Wild v., verlauschen, verhören (f. d. 2). — Berruch: [3]. — Verwährl: — 3) — 3u: [1] tr. [1] durchs Los zutheilen: Um dort von den sechs Thesmophyten den verschiedenen Gerichtshöfen zugelotet zu werden. Doncen A. 2, 91. — 2) intr. [2]: zuhören: Daß die Nachttigalln fein das Maul hielten und zulosten. Spindler Stadt 1, 26 re.

Lösen, tr. und restl., Löse: 1) löse (f. los IV 1) machen, die bestehende Verbindung theilweise oder, wenn ganz (f. ab-, los-l. re.), allmählich und vorüchtig aufheben, im Gfgh. zum gewaltfamen und plötzlichen Losreißen: Nicht die Spannen einzeln erst zu l., | riß sie hastig in der Nacht die Kleider. Cham. 6, 256; [Es soll] in einem Augenblick gehoben sein, | was Mühe kaum in Zahren l. könnte. G. 13, 176; Zerreissen soll das alte Band der Liebe, | nicht sanft sich l. Sch. 387a; Ich konnte nicht alle theuren Bande, die ich seit 18 Jahren in der Schweiz geknüpft habe, gewaltfam zerreißen, ich mußte sie erst l. Zwe Schwester 3, 238; Das Angeklebte vorsichtig l. und dann losmachen, es los-l. re., doch f. m., wo die Bed. des plötzlich Losgehn-Mädchens hervortritt, vgl. b re., ferner n., o re., die nicht zu löse, sondern zu los gehören. An die eig. Bed. schließen sich unmittelbar einige bildliche und übertr. Anwendungen: a) Etwas festhaltend, festfestes, Verbindliches, Verbindungs-, Bindungnes, Zusammengeflochtes, Geknüpftes, Verwirrtes, Verwornes re., ein Siegel, ein Band, eine Verbindung, eine Schleife, Schlinge, einen Knoten, eine Verwirrung, ein Würnis re. l. So auch restl.: Etwas löst sich, trennt sich, geht aus einander oder auf, los re.; Die Gärner l. die Rinde ein wenig vom Stamm, um das zu prorrende Auge einzufangen; Diese Arznei löst sich auf der Brust festhüttend Schleim; Der Schleim löst sich re.; Gelöst wehn Schnur und Lipe | um sein zerhaun Kollott. Heiligath 1, 73; Von gelöstem Haar umwallt. Gottschal Gott. 50; Löste einen Jorß aus einander. Guskow R. 4, 160; Einen Boderarm aus dem Ellenbogenzelten l. Hebel 3, 297; Was hingänglich gelöst und unterseien ist, stürzt zu Thal. Schudi Th. 469; Schmeichelad löst er den Gürtel. V. Od. 11, 245 re., f. d. Folgende. — b) u° vgl. m (f. a): Die (durch die Schen gewannen) Glieder l., so daß sie schlaff werden, hinfallen, z. B. vom Schlaf und übertr.: Diese Melodien . . . die gliedel-l. uns das kräfte Mark | einschläfern. Geibel Rod. 18, ferner vom Tode re.: Zuckte den ergerusteten Schaft und löst ihm die Glieder [tödtete ihn]. V. Al. 4, 469; 24, 498; Dann hätt' ich die Knie gelöst | Mander. Od. 24, 381 re. Auch (f. g): Die Glieder aber löst falter Schauer. Scheling (Hungor. 2, 378). — c) (f. a) Ein Band (f. d., eigentlich und übertragen), die Bande, Fesseln, Ketten re. l.; Die strengen Bande | sind nun gelöst. G. 13, 87; Zwölfster löst ich in des Fürsten Namen | das schwache Band, das dich zu fesseln schien. 192; Nun haben Sie die Bande der Beschwerlegenheit gelöst (f. e). 16, 302; Sch. 425b; Es l. | sich alle Bande freiemer Schauer. 80a; Mag der Welten Band | sich l. [die Welt aus einanderfallend untergehn]. 430a re.; Etwas Bindenes, eine Verpflichtung, einen Kontrakt l., aufheben. — d) (f. e und vgl. g) Einen Gebundenen, etwas Gebundenes l., von dem Bindenden l., los, frei machen, z. B. weidm.: Die Hunde l.; Die Achsen und Willemeine l. Ferner: Einen Gefangnen von den Banden (Ap. 22, 30), die Gefangne (Pf. 146, 7), die Ohren von der Krippe (uk. 13, 15), eine Kranke, welche Satan gebunden, von diesem Band (16), die Gespanne (V. Al. 23, 11) oder Pferde l.; Einen von seiner Verbindlichkeit lösen; Was du auf Ehren hinsten wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Ehren l. wirst, soll auch im Himmel los sein. Matth. 16, 19; Löst mir das Herz (f. g), daß ich das Eure ruhre! Wenn ihr mich anschaut mit dem Gesicht, schließt sich das Herz mir schaudernd zu re. Sch. 427b re.; Löse meine Seele nun; [lass mich sterben]. G. 9, 136; Löst ihn von den Banden jenes Fluchs! 13, 54; Er wied dein Herz l. | von der so schweren Last. Pf. Schadet (Wackernagel 2, 477) re. In gehobner Rede auch mit Genitiv statt „von“: Löste das Band der starke Herkastos. | Als nun beide gelöst der mächtigen Bande sich fühlten. V. Od. 8, 360; Löste sentbands er die Generalstaaten ihres Eides.

Sch. 757a sc. Ugr. aber: Ein Wurmchen zum Engel zu l. h. 15, 162. es l-d dazu machen, erheben sc. — c) (f. e und d): Das Band (f. d. 5d) der Junge l.; Die Junge l., z. B. einem Kind, einem Vogel, der frechen lernen soll, indem man das Jungenband durchschneidet, ferner allgem.: Wie ist dir . . . die Junge gelöst, die schon dir im Munde | lange Zahre gekostet und nur sich durstig bewegte! G. 5, 45; Indem es mir | in diesem Augenblick die Junge lösen mich reden heißtest! 13, 231; Endlich löst die Notdurft mit die Junge. Sch. 453a sc. — f) (f. e und d) Einen Bann (f. d.), Semand aus dem Bann l.; Der Heimlichkeit urmächt'gen Bann | kann nur die Hand der Einheit! Novalis 1, 69; Den durch Zaubererei gebannten oder gefesteten Sieg l., frei lassen oder machen, ähnlich: Daß die Siege „verstellt“ . . . ne sie sich weder vor noch ruckwärts mehr getraut, bis der Geißblut sie entdeckt und zu „l.“ sucht. Schubl. 601 sc. — g) (f. d) Etwas Starres, Festes l., häufiger auf l., es zergießen machen, schmelzen, wobei es — als das Feste, Starre wenigstens verschwindet, aufhört: Salz in Wasser l., Gold in Königswasser, Zinn in Salzsäure l. (f. d). Hartmann 2, 189; rest.: Salz löst sich im Wasser auf sc. (vgl. über die Reaktion des „in“ die Ann. zu „aufgehen“ und verlieren): Der starre Schmerz löst sich — in milde Thränen [wird zu Thränen], — in milden Thränen [schwindet allmählich dem Weinenden]; Stöbne Gebete unter dem Alp; aber der Alp löste sich (vgl. f.). Aleris 5, 1, 90; Dies Angstgefühl, ich hoffe, wird sich l. G. 13, 308; Daß löse | die neu erregten Zweifel deiner Lust (f. i.); 123; Das Röte zu mildern, das Wölte zu befänzigen, das Streng zu l. 33, 10; Was löst diese Dingen an in einen reinen Accord? Gustow R. 5, 479; Alle ehrgeizigen Gedanken lösten sich [schwanden hin] in dieser weichen, balsamischen Lust. Königsl. 2, 5; In mild er Wehmuth wird der Schmerz l. Sch. 514a, Seine Kraft in meinem Busen | l. sie in weichem Schmerz, | schwelzen sie in Wehmuthstränen. 474b; Kaltstein, um ihnernen Osen gelöst [gebrannt]. V. Dr. 2, 11; So können sich die Härten l. die Schreckheiten lösbar. Waldau (Museum 1, 2, 137); Die Widerrufe l. (f. i), ausgleichen, aufheben sc. — h) (f. a) Das Siegel l., z. B. von einem Brief, ihn öffnen; Müdig lösten wir der Dinge Siegel [gelangten zu den verschleierten, zur Einsicht des Verbergenen], | zu der Webeheit lichtem Sonnenbügel | schwang sich unter Flügel. Sch. 3b sc. auch: Ich löte die Siegel des Genusses sich gab mich dem Genuss hin]. Rücken Mat. 1, 91 sc. — i) (f. a) Einen Knoten (f. d.) l., ihn aufmachen, so daß er verschwindet, nicht mehr da ist, vgl. k sc.: Er röhrt sich zweier Flammen [Liebhaben]! knüpft und löst | die Knoten hin und wieder! G. 13, 174; Die Knoten vieler Werte löst das Schwert | gar leicht und schnell. 181; 194; Das er den Knoten löse, den wir verworren haben. Klinger Giaf. 544; Wie sich | der Knoten, der so oft mit Bange macht, | nun von sich selber löset! L. Nath. 5, 4; Dieser Schicksalsknoten ist die vergelagte, | löse mild und hau ihn streng entweicht nicht. Rücken Mat. 1, 69 sc. — k) (f. a und i) Etwas Verwickeltes, Verwirrtes, Verwornes, Verwirrendes, eine Verwirrung l., entwirren, so daß die Verwirrung geheben ist, verschwindet: O kommt ich ihm noch eine Botschaft bringen; | die Alles löste, was uns jetzt verwirrt. G. 13, 60; [Ich] verwirre untrug, was du l. wolltest. 125; Das Verwirrene zu l., das Entwirrene zu genießen. 18, 237; Die Wirrnisse, die von oben kommen, werden alstant auch dort oben rubig gelöst werden sein. Heinr. Lnt. 1, 201; Wie sich's auch entwirren mag und l. Sch. 453a sc. — l) übertr. zu i und k: Eine Schwierigkeit l., überwinden; Eine schwierige Aufgabe, ein Problem, eine Frage, ein Rätsel l., beantworten; Das Rätsel löst sich sehr einfach, es bleibt nichts zu Enträthseln des sc.; Könnte ich mir diese drei Fragen nicht l., | so seid ihr die längste Zeit Akt hier gewesen. B. 66b; Das Rätsel löst ich. Cham. 6, 247; 26, 212; Welche das Rätsel, wo hinter die Natur sich verbirgt, mehr zu verwickeln, als zu l. scheint. 31, 59; Rücken Mat. 1, 98 sc. — m) (f. b) Den gespannten Bogen, die Schne des Bogens l., loslösen, auch übertr. auf Feuergewehre, vgl. losbrennen: War auf dem Punkt, sein Gewehr auf mich zu l. Hofgarten Rh. 3, 191; Ich lösete das Pistole auf Einen. L. 1, 307; Olearius Reis. 277a; Wir löseten unsere Röhren auf sie. Mon-

desto 72b sc., heute bes. vom groben Geschütz: Man löste die Kanonen. Forster Anf. 2, 60 sc. — n) weidm.: Sie l., und ohne Obj. : l. (auch ohne Uml.), von Affen Thieren sich der Erbrente entledigen, ihrer loswerden, vgl. o. Dazu: Lösung (f. d. 1c) und Gelös. — o) Wasser l., es durch Kanale (Abzüchte, Löschungen, Lösungen) fertigstellen und so: Bergb. sc. : l., lösen, auch durch gewisse Verrichtungen (Lösungen, Lösungen) sich der schlechten Lust oder des Wassers aus den Gruben entledigen, vgl. p; auch: In Beziehung auf die Wasserhaltung werden 2 Arten von Kohlenablagerungen unterschieden: 1) Kohlen, welche mit einem Stollen gelöst werden können; 2) Kohlen, bei denen Dies nicht angeht. Wenn ein Kohlenlager ganz oder teilweise so über dem Niveau des Meeres oder eines benachbarten Flusses gelegen ist, daß ein Stollen ebne unverhältnismäßig großen Kostenaufwand bis in die Kohlen gerichtet werden kann, so wird von allen den Kohlen, welche oberhalb der Ebene liegen, in welcher der Stollen die Kohlen durchschneidet, gesagt, sie seien „gelöst“; wenn dagegen die Wasser eines Kohlenfeldes, wennwohl es über dem Niveau des Meeres liegt, wegen zu großer Kosten nicht mittels eines Stollens abgeleitet werden können, sondern durch Maschinen gewältigt werden müssen, so wird ein solches Kohlenfeld „nicht gelöst“ genannt. Hartmann 3, 383 (f. 4b). — p) Schiff.: f. Löschen II. — q) (f. d) Personen oder Güter aus Semandes Besitz oder Gewalt oder seinem Amt darauf durch eine ihn dafür befriedigende Leistung los oder frei machen, so daß man es zu eigen bekommt, darüber behalten kann sc., f. ausz., eins. l. und vgl. das allgemeine erz.: Wenn dein Bruder verarmt und verkauft dir seine Habe und sein nächster Freunde kommt zu ihm, daß er's löse. . . Wenn aber Semande keinen Löser hat und kann mit seiner Hand sonst zwangen bringen, daß er's ein Theil löse sc. 3. Mos. 25, 25 ff.; 27, 13 ff.; Die Erbschaft vom Elter sollt du l. mit einem Schaf sc. 2, 13, 13 ff.; Gefangne l. mit Lösegeld; Ein Pfand l., durch Geld oder z. B. beim Pfandspiel durch eine dafür bestimmte Leistung, einen Knüf sc.; Sein Verbrechen l. durch Erfüllung desselben; Sie l., sich von einer Verbindlichkeit durch eine entsprechende Leistung freimachen; In der Hase ein Billert zum Theater l., es durch Bezahlung des dafür bestimmten Preises erwerben, sich zu eigen machen sc.; So hatte . . . dieser Veteran unter Deutshlands Besten durch die Theilnahme an der weiteren Thiere schon längst seinen Meisterbrief gelöst [erwerben]. G. 26, 300; Meine Ehre steht zum Pfande, aber ich will sie l. Leidwiss. Dul. 13; Der Verläuter [der Kente] behielt sich den Wiederaufzug bei, damit er sich doch endlich aus seiner Schule wieder befreien könnte. Der Kante hingegen konnte nicht l. Möhr. Ph. 4, 260 (f. Löse 1); Das sofort jenes Kapital, wenn es gelöst wird, bezahlbar werden sollte. 2, 101; Als die Stadt von Lutfried Metteli die Fesseln an sich löste. JoMüller 24, 278; Mit reichem Gelde löst er den geliebten Sohn, | wenn er mich im Brandenlager leben noch verminnt. Sch. 164a; Verschafft Pfände zu 4. Schwämmen 2, 271; Sobald die versetzten Kammergüter von Ihr. Fürstl. Gn. wieder gelöst werden sollten. 1, 371; Hatte er nicht Geld, so nahm er auf und „lößt“ es dann zu guten Jahren wieder. Von Herr. Rollen von Bonstetten „lößt“ er das Kirchentheken zum Wildenhaus. Stumpf 378b; Abt Ulrich hat . . . von Burkhart Schenken die 3. Vogteien . . . an sein Kloster „gelöst“ . . . welche Kaiser Karol der 4. verpfändet hat . . . und Burkhart Schenk da dannen gelöst hat, doch dem Reich sein „Lösung“ vorbehalten. 765a; Nicht unwürdig Lösung mir bracht er . . . Dein Sohn ist jetzt gelöst. V. Jl. 24, 599; Binkgräf 1, 280. — r) (f. q) Ein Kaufmann löst Geld, nimmt es für dahingegabe Waare ein; Wenn die Narren zu Markt gehn, l. die Krämer Geld. Sprdw.; Ich habe heute noch Nichts, nur Wenig, viel Geld gelöst; Das erste Geld, das ich heut löse; So bekam eine Obstbäcklein dafelbst manchen schönen Bogen von ihm zu l. Hebel 3, 81 sc., f. Gröls und erz. 2. Verallgemeinert auch: Brügel, eine Tracht Schläge, eine Obreitze l., verdientermaßen bekommen. — Dazu (f. die Bed. von l.): 2) das verneinte Partie, z. B.: Ein ewig un-

gelöstes Rätsel (11). Cham. 4, 187; Die Aufgabe ist noch ungelöst (11); Entfernen den Armen . . . von selbst ungelöst die Fesseln (1c). V.: Ein ungelöstes Verbrechen (1q) sc. — 3) Löser, l. z. B. 1q das erste Bsp.; Sie, die Löher der Schmerzen (1g). h., Da du ein heldiger Mann, ein Weitläger bist, | ein Zundelbör. Schlegel Sch. 1, 101 (f. 1d: Mann, 16, 19 sc.) — 4) Lösung, l. — en, auch in einzelnen Fällen mit der Nebenform Lösung (f. d. und vgl. 1q); Die Lösung des Bands (1c), der Fessel (Forster Br. 1, 247), des Knotens (1G. 1, 261), des Rätsels (11), der Aufgabe, des Geistes (Im Schlegel Heinr. 4, 1, 1, 1), der Kanonen (W. 33, 113), des Bandes (1q), des Verbrechens sc.; Unter allen Lösungen dieser mathematischen Aufgabe ist dies die elegante; Die leichteste Lösung (1c) der Krammer auf dem Markt ist gering (f. Gröls und Lösung); Lösung [mich von den Banden zu l.] gebe ich den Fremden. V. Dr. 12, 193; [Ich komme] ihn zu erkauen von dir und bring' unendliche Lösung (1q Lösung); Al. 24, 502; 555; 3. Mos. 25, 52ff. u. e. — Auch: a) (f. 1g): Ein Theil Geld wird in Königswasser gelöst und die erhaltene möglichst neutrale Lösung mit 360 Theilen Wasser verdunnt. Ferner löst man Zinn in Salzsäure und fugt zu dieser Lösung so lange eine Auflösung von Eisenchlorid. Hartmann 2, 189; Beide Lösungen . . . die Zinnlösung mit jener Goldlösung, ebd. u. e. — b) (f. 1o) Dies ist ein sehr nützliches Werk für die innere Schiffahrt und Wasserlösung. Niehuh Nagg. 195 und oft ohne Uml., nam. Bergb.: Wenn ein Stollen sowohl zur Wasserlösung als auch zur Kohlenförderung dienen soll. Hartmann 3, 384; 1, 174; Unter Wetter versteht der Bergmann die in den Gruben befindliche oft mit der ungefunden irrefeuerlichen oder brennbaren Gasarten gemischte Luft, unter Wetterlösung das Verfahren, durch Ventilation die dem Bergmann schädliche Luft wieder möglichst rein zu machen. . . Mittel der Wetterlösung . . . befinden in der Anlage von Wetterstühlen, Wetterluren, Wetteröfen, Wetterfangern und Wetterblasern. . . Der sogenannte Harzer Wetterhof sc. ebd. So auch: Wetterlösung sc. und Wbfv.: Löse sc. — c) Der sogenannte Aufserproces, welcher in Hamburg die Entfaltung oder Rettung, im Oldenburgischen die Lösung genannt wird. Möhr. Ph. 4, 267.

Bfsg. 3. B.: Abz.: 1) Etwas lösen, so daß das früher Haftende, ab, getrennt ist, losl. vgl. Mendelssohn 4, 1, 36: Die Jungo lösen, ein brandiges Glied a.; Löste er das Beilblatt [der Zeitung] ab. Auerbach Lb. 1, 105; Die abgelösten Schalen. Durmeister gB. 2, 271; Eine Befreiung der Menschheit, die sich von der Sinnenvelt nicht löst: gerissen, sondern abgelöst fühlt. Lichte 8, 296; [Die Welt] löst sich langsam nicht zerstörend, von mir ab. G. 2, 227; Die Hölte löst sich vom Hafen ab. 13, 341; Vier Polen begegnen ihm . . . einer löst sich ab, geht an ihm verbei. 27, 245; Das Wort muß sich a., es muß sich vereinzeln, um Etwas zu sagen. 22, 81; Ein abgelöster Armschmuck. Hebel 3, 298; Die Finsternisse werden von seinen Augen, indem sich . . . glänzende Stoffstücken von den Arzeln ab trennen. Immermann M. 3, 159: 149; Weil er dem Glauben seiner Jugend nicht mit ruhiger Wahl entsagt, weil er nicht gewartet hatte, bis seine reise, gereigte Vernunft sich genäßlich davon abgelöst hatte, weil er ihm als Fluchtlinie entzogen waren. Sch. 73, 4; Einzelne und abzügs- fassen die Seile. V. Dr. 11, 637; 12, 145 sc. — a) Weidm.: A. ist zerschneiden, bei Zerlegen eines Wilkes. Laube Brev. 234 sc. — b) Bergb.: Ein Gana, ein Gestein löst sic ab, trennt sich, sondern sich ab, durch eine Klüft oder etwas die Ausfüllenden (die „Ablösung“, f. c). — c) dazu: Die Ablösung eines Theils vom Ganzen: Amputationen und Ablösungen brandiger Glieder sc., auch (f. b) Bergb.: An manchen Ablösungen gewahrt man Schwefelties. G. 40, 217; Wie frische Brüche und Abschüsse an den delsständen stattgefunden haben. Kohl A. 3, 234, auch ohne Uml.: Wagrechte, etwas in die Tiefe streichende Ablösungen. Forster Anf. 3, 162, f. Beifeg. — 2) f. 1 und 1sq durch eine Leistung als Erfolg sich von einer Vereinfachung los und sie aufzuhören machen: Drehenden, Servituten, die Sagengerechtigkeit a.; Die Svertulen a. und pfrieren; Die Ablösung der frohenden, des Arbeits sc.; Ablösungsgefech. Kleine Obs. 1, 19; Die Ablösungssumme oder die Ablösung mindarll. auch: Alors gab die Kunkel frei und als Ablösung gab ihm das Maranne einen

rechtfässt den Kuss. Auerbach D. 1, 112 r. — 3) (f. 2) Einen a., in Bezug auf gewisse Leistungen nach einer Zeit in Dessen Stelle treten, so daß er frei wird: Einen in der Arbeit, im Wachen, im Dienst, Schreiben, Vorlesen u. a.; Einander oder sich, sich mit oder gw. unter einander a.; Eine Wache, die Schilernade, den Posten a.; „Wer hat die Wache an den Thoren?“ Tiefenbach. | Las Tiefenbach a. unverzüglich | und Tiefenbachs Grenatiere aufziehen. Sch. 377 b; 378 b; auch ohne Obj. G. 20, 111 r.; Die Nacharbeiter lösten sich ab. Sanktow R. 4, 295; Wenn er müd worden, / wer auf Grün läßt ihn ab? Rücken Sch. 79; Ein Hercules, der ruhen muß, / giebt wenig Trost und ein Antonius, / der nur die Zähne weist, ist Zonen abzulösen, / nicht das geschickteste der Wesen. B. 12, 32 r.; auch zum: von Sachen: Frei und Frei! lösen einander im Leben ab, so (Deichb.); Ein abgeleister Deich, wovon ein neuer weiter hinaus angelegt ist, Schlafeich ic. und (mundartl.); Entzücken löst mit Wehmuth ab. Soller 180, gew.; löst sich ic. — Dazu: a) Noch stand unser Minister ungelöst im Felde, Hebel 3, 306 r. — b) Die Auflösung, wosohl das A., f. B.: Also erinnerte er nach der Auflösung den Unterschreiter, Hebel 3, 165; Dant für die Auflösung. Schlegel Ham. 1, 1 r., — als auch: die a-de Mannschaft; Daß ich den Feind verhindere, seine Auflösungen durch den Porten a. zu führen. Sch. 28, 81; Das Außen der Wachen und Abhängigen. Gustow R. 5, 413; Höfer B. 120 r. — 4) (vralt.) f. 2 st. ein-l.: Ein Pfand, etwas Verpfändetes a.; Einen Bericht, ein Urteil a., beim Gericht, durch Bezahlung der Gebühren die Einhändigung erlangen. — 5) veralltend [1]: Das Gesetz, die Kanonen a., abschießen. — 6) f. 2: Etwas lösen, so daß es auf-, aus einander geht, sich öffnet, sich zerheilt, aufgehoben ist ic.: 1) [1a] Etwas Verbundnes, Bündenes, Verbindunges, Zusammengeschloßnes, Verwirrtes ic. a.; Das Band [sic] (Job 38, 31), die Bande (39, 5) oder Fesseln, den Gurt (A. 6, 44), die Riemen der Schuhe (Luk. 3, 16), die Schuhe (Ap. 13, 25), das Knieband (W. 11, 241), die Schnurdruck, das zusammengeflochtene Haar (Sch. 53a; W. 11, 240), das Siegel des Briefs (G. 18, 254) a. r.; Veralt.: Einen gebundenen (st. eine Bande) a. Of. 9, 14; Schadenreicher 51b r., ebenso: Die junge [1e] a. r. — Voltaire hatte die alten Bande der Menschheit aufgelöst. G. 25, 157 r.; Der Haken seines Schichals hatte sich so sonderbar verworren, erwünschte die seltsamen Knoten [1a] aufgelöst oder zerschnitten. 16, 289; Alle sieben Weisen . . hätten den Knoten nicht besser a. können als ihn Sch. Baham zubieb. W. 13, 130; 20, 103 r.; Gewisse Verwicklungen schwächen und bedenkliche Verknüpfungen a. G. 19, 54; Diese Zustände zu entwirren, aufzulösen, zu verknüpfen. 15, 293 r.; Den Zauberbaum [1f], wer wagt ihn aufzulösen? 13, 316; Den Baum, der auf unserer Liebe liege, aufzulösen. W. 19, 203; Die Bekanbung a. Que. 4, 243 r.; Rätsel [11, Weise] 8, 7; G. 39, 118; 453; Sch. 554a], ein Problem (1030b; G. 39, 164; 297) a.; Fragen, deren Auflösung gar nicht einmal möglich ist oder welche sich wenigstens nicht anders als durch einen tiefen Schnitt a. lassen. W. 7, 179 u. ä. m.; Löst die Erinnerung des gleichen Schicksals | nicht ein verschlossenes Herz zum Mitleid auf? (öffnet es, vgl. 3, — schmelzend). G. 13, 70. Auch refl. — 2) [1b] Der Schlaf löst die Glieder auf. f. B.: Sezes ihrer Glieder lag gefällig | aufgelöst vom feinen Götterbalsam | . . . Aufgelöst sind diese Zauberhande (f. 1) | deiner Arme, die mich sonst umschlingen. G. 2, 81; Schlummer . . . der . . die Glieder | sanft aufgelöst. D. Dr. 26, 57; 23, 343 r., vgl.: Hat das Entzücken . . das Mark in meinen Gliedern aufgelöst? | Es sinken meine Kniee. G. 13, 113 r. — 3) Etwas Zusammengeflochtenes (in seine Theile) a., so daß die Zusammensetzung aufhört und nur die Theile bleiben; Etwas Verstecktes a., so daß dessen Verstand aufhört; Ein Geck a.; Das Ministerium, das Parlament, die Kammer, eine Versammlung a.; (Mus.) Die durch ein Kreuz (2) bezeichnete Erhöhung, die durch ein B (2) bez. Geniedrigung einer Note, das Kreuz, das B durch ein Auflösungs- oder Veräußerungszeichen, B-Dreieck (2) a. r.; Etwas festes, Starres a., f. 1g] auch in Bezug auf die Festigung, f. B.: Salz löst sich in reinem Wasser auf, schmilzt und zergeht im Wasser; Eis löst sich in reines Wasser auf, wird schmelzend zu Wasser a., doch grenzen kaum, bei Übrx.

Dat. und Acc. oft nahe aneinander (f. u.); Der Fahn löst große Schneefelder auf, unterteilt sie teilweise. Schudi Th. 230; Da zog es wie ein warmer a-des Thauwetter durch den ganzen Schneedecke hindurch. Hebel 3, 400; A-de Mittel, Argenteen; Die Zunge löst sich in Nichts, daßvieren: in Wohlgefallen (z. B. Demokr. Stud. 139 r.) auf, Das Marchen löst sich für mich in vielfach en beweglichen Ahnungen auf. Cham. 5, 145, verschwindet mir, dem Ahnen, dagegen: es löst sich in viele Ahnungen auf, wenn diese daraus hervorgehn; Das Übermaß der Schmerzen löset sich | in der Natur balsamischen Wohlthat auf. G. 13, 279 (wohl Dat. st. balsamischer); die Schmerzen schwinten dem Schlagenden]; Die Krankheit des Gemuthes löset sich | in Klagen und Vertrauen am leichtesten auf. 165; Als sollte sie nicht wie andere Menschen sterben, vielmehr als ob sie sich nach und nach vergeistige und in Alter auflöse. Hartmann Unst. 2, 285; Wo immer ein Accord beneiglich und ruhend sich in den antern auflöst. Heinse 9, 206; Missklänge in die befriedigende Konsenzien aufgelöst. Herz 25; Ich löste die Hauptfrage in sechs Unterfragen auf. Immermann M. 1, 201; Der reizende Streit löset in Ammuth sich auf. Sch. 75a; Um unser Missfallen nicht in ein ganz andres Gefühl anzutun. 1030b; Möchte ich mich a. in eindrücklichem Thränen Schwinswinden reuig weinen]. Erem. A. 2, 190; Das Außen der Wachen und Abhängigen. Gustow R. 5, 413; Höfer B. 120 r. — 4) (vralt.) f. 2 st. ein-l.: Ein Pfand, etwas Verpfändetes a.; Einen Bericht, ein Urteil a., beim Gericht, durch Bezahlung der Gebühren die Einhändigung erlangen. — 5) veralltend [1]: Das Gesetz, die Kanonen a., abschießen. — 6) f. 2: Etwas lösen, so daß es auf-, aus einander geht, sich öffnet, sich zerheilt, aufgehoben ist ic.: 1) [1a] Etwas Verbundnes, Bündenes, Verbindunges, Zusammengeschloßnes, Verwirrtes ic. a.; Das Band [sic] (Job 38, 31), die Bande (39, 5) oder Fesseln, den Gurt (A. 6, 44), die Riemen der Schuhe (Luk. 3, 16), die Schuhe (Ap. 13, 25), das Knieband (W. 11, 241), die Schnurdruck, das zusammengeflochtene Haar (Sch. 53a; W. 11, 240), das Siegel des Briefs (G. 18, 254) a. r.; Veralt.: Einen gebundenen (st. eine Bande) a. Of. 9, 14; Schadenreicher 51b r., ebenso: Die junge [1e] a. r. — Voltaire hatte die alten Bande der Menschheit aufgelöst. G. 25, 157 r.; Der Haken seines Schichals hatte sich so sonderbar verworren, erwünschte die seltsamen Knoten [1a] aufgelöst oder zerschnitten. 16, 289; Alle sieben Weisen . . hätten den Knoten nicht besser a. können als ihn Sch. Baham zubieb. W. 13, 130; 20, 103 r.; Gewisse Verwicklungen schwächen und bedenkliche Verknüpfungen a. G. 19, 54; Diese Zustände zu entwirren, aufzulösen, zu verknüpfen. 15, 293 r.; Den Zauberbaum [1f], wer wagt ihn aufzulösen? 13, 316; Den Baum, der auf unserer Liebe liege, aufzulösen. W. 19, 203; Die Bekanbung a. Que. 4, 243 r.; Rätsel [11, Weise] 8, 7; G. 39, 118; 453; Sch. 554a], ein Problem (1030b; G. 39, 164; 297) a.; Fragen, deren Auflösung gar nicht einmal möglich ist oder welche sich wenigstens nicht anders als durch einen tiefen Schnitt a. lassen. W. 7, 179 u. ä. m.; Löst die Erinnerung des gleichen Schicksals | nicht ein verschlossenes Herz zum Mitleid auf? (öffnet es, vgl. 3, — schmelzend). G. 13, 70. Auch refl. — 2) [1b] Der Schlaf löst die Glieder auf. f. B.: Sezes ihrer Glieder lag gefällig | aufgelöst vom feinen Götterbalsam | . . . Aufgelöst sind diese Zauberhande (f. 1) | deiner Arme, die mich sonst umschlingen. G. 2, 81; Schlummer . . . der . . die Glieder | sanft aufgelöst. D. Dr. 26, 57; 23, 343 r., vgl.: Hat das Entzücken . . das Mark in meinen Gliedern aufgelöst? | Es sinken meine Kniee. G. 13, 113 r. — 3) Etwas Zusammengeflochtenes (in seine Theile) a., so daß die Zusammensetzung aufhört und nur die Theile bleiben; Etwas Verstecktes a., so daß dessen Verstand aufhört; Ein Geck a.; Das Ministerium, das Parlament, die Kammer, eine Versammlung a.; (Mus.) Die durch ein Kreuz (2) bezeichnete Erhöhung, die durch ein B (2) bez. Geniedrigung einer Note, das Kreuz, das B durch ein Auflösungs- oder Veräußerungszeichen, B-Dreieck (2) a. r.; Etwas festes, Starres a., f. 1g] auch in Bezug auf die Festigung, f. B.: Salz löst sich in reinem Wasser auf, schmilzt und zergeht im Wasser; Eis löst sich in reines Wasser auf, wird schmelzend zu Wasser a., doch grenzen kaum, bei Übrx.

Gewalt entlädt dem trüpfelnden Bergaupt | einen hochher hängenden Tels. Daggesen 1, 160; Sie entlädt die huttigen Reife dem Wagen. P. Al. 18, 244; 23, 7; Die Siegel den Testamente entlädt. H. 2, 242. — Gez.: 1) allgm.: aus einer harten, drückenden Roth, von einem beschwerden Übel los, frei machen, vgl. befreien, wobei Das, wovon man Einen oder Etwas frei macht, nicht so hart und drückend erscheint: Erlöse uns von dem Übel! Matth. 6, 13; Wer wird mich e. von dem Leibe dieses Todes? Rom. 7, 24; Der meine Seele aus allem Trubel erlöst hat. 2. Sam. 4, 9; Die ihr erlöst seit durch den Herrn, die ihr aus der Roth erlöst seit. Ps. 107, 2; Will dich erretten aus der Hand des Bösen und e. aus der Hand des Tyrannen. Jer. 15, 21 u. o. In gehobner Rede auch mit Genit.: kaum erlöst der Name, | hat sich die Raffen zur Flucht gewandt. Cham. 4, 70; Da ich . . alter Übel erlöst bin. 5, 71 r., auch: Deine Gemeinde, die du . . die zum Elbtheil erlöster hast. Ps. 74, 2, e-d dazu gemacht, fernier mit abhäng. Sag: Also erlöst das Volk Jonathan, daß er nicht sterben möchte. 1. Sam. 14, 45 r. In der ältern Spr. auch = entbinden (f. d. 2): Als seine Gemahlin . . endlich erlöst und ihm die Zeitung gebracht, daß sie einer jungen Tochter geneien. Weidner 36 r., ferner dichterisch auch in Bezug auf ein eig. Glückloses Obj.: Der Frühling hilft der Welt, der starren, labnen auf, | die Knospe wird erlöst. Platin 2, 71; Brüste erlöst gähnend ihre Dottern. Schlegel Sch. 2, 56, ließen sich öffnend die Gingeschleppen hervor ic. — Dazu: Erschete um Erlösung vom Tode. Sir. 51, 13; Er sendet eine Geldung seinem Volk. Ps. 111, 9 u. o.; Diesen Rosen hante Gott zu einem Erlöser. Ap. 7, 35; Das Gott, der Höchste, ih Erlöser ist. ps. 78 35; Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Job 19, 25; Der Weisen Erlöser. Spr. 23, 11 u. o. — Während so im Allgm. in e. nicht wie in lösen (f. d. 1q) der Begriff liegt: „durch eine Erfahrt bestehende, befriedigende Leistung frei machen“ (vgl. z. B.: Man löst einen Gefangen durch Lösegeld, man erlöst ihn durch Lst., durch eine gewaltlose Befreiung ic.), so galt doch früher e. oft für lösen, auch in der angegebenen Bed., z. B.: Ein Pfand e.; Darum will ich mein Glauben erlöst und meiner Befreiung genug gethan haben. Stark Past. A. 2a; Der Gottlose bringet seinen Burgen in Schaden und ein Untanhöriger läßt seinen Erlöser stecken. Sir. 29, 20; Nach Erlösung dieser sverseherten, verpfändeten Begelein. Stumpf 376b r. — So noch dichterisch: Den Priester, der also entker Agamenen, | nicht die Tochter befreit und nicht annahm die Erlösung [das Lösegeld]. V. Al. 1, 95, vgl.: Da er nicht los | die Tochter ließ u. an die Lösing nahm. B. 143a r. Nam. aber noch theolog. von Christus: Der sich lobt für uns gehabt hat, auf daß er uns erlöst von aller Ungerechtigkeit. Tu. 2, 14; Weiset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seit von eurem elten Wandel. 1. Petr. 1, 18 r.; Daß er diene und gebe sein Leben zur Erlösung für alle. Matth. 20, 28 r. und so: Erlöser, wie Hieland (f. d.) vorzugsweise für Christus, z. B. Sch. 135a r., auch: Weltlerlöser. Siehe Par. 1, 120 r. — 2) [1r] obre.: Geld e., lösend erhalten, aus etwas Verkaufstem einnehmen: Etwas von dem erlösten Geld. Hebel 3, 228; Aus der Hälfte der so benutzten Waldungen erlöst ich die ganze Kaufsumme. Schokke Nov. 3, 185 r., f. Erlös. — 3) (Wäcker.): So wird das Brot erlöst oder abgebaut die Rinde löst sich ab]. Rosenphilosophie 1, 64. — Gez.: (vralt.) Gefangene g., aus-l. Stumpf 708b. — Heräls: Gefügte Steine lösen sich kerab. G. 13, 348 r. — Heräls: Einen Knochen h., aus-l. (f. d.), seltner: Die verpfändeten Kleindien wieder h. Pestalozzi 4, 24. — Löss: lösend (f. d. 1, Anfang) los machen: Als Krankheit und Sorge . . ihn schon von der Welt loslißt. Arnim 107, 204; Löste sich doch in der italienischen Schulz der Schmetterling aus der Puppe los. G. 3, 265; 6, 329; Vom alten Bande löst ungern sich | die Jungs los. 13, 15; Die fromme Blutgier löst den alten Brauch | von seinen Gesetzen los. 33; Indem er ein Stückchen Stein vom Glysel losläßt. 18, 31; 137; 255; Se lösen sich in genügsamen Ersuchen von Eltern . . los. 21, 32; 22, 62; 23, 216; Bei dem Gedanken an ein allmähliches E. f. Sich-L., Trennen]. 24, 149; 29, 237; Indem aus dem bisherigen Tumulte eine sanfte Situation sich losläßt. 33, 140; Die Gedankenreihe konnte ihn von

seinem Kummer nicht l. *Gustow* R. 3, 367; 9, 267; Ein Sohn von dem Herzen seines Vaters l. *Sch.* 105b u. v. — *Wieder-*: s. [1 q] und *aus-*, *zurück-*. — *Zurück-* [1q]: durch Einstellung an den ursprünglichen Verher zurückbringen, wieder ein-l.: Die verbannte Ehe [z. Schlegel *Sb.* 6, 33].

Lös-heil, -igheit, f.; -en: das *Löse-* und das *Vosse*, z. B.: Wo das bisher bewachte und beangstigte Naturland in seiner ganzen *Lösheit* (ungebundenheit *re.*) wieder nach Lust schnappt. *Niemer* G. 610 *re.*; nam. s. *Bößg.* von *Lös IV*. — *-ier*: s. *Liegier* *re.*

Löslich, a.: 1) (mundartl.) ein wenig lose, un-dicht. *Drem. Wörterb.* 3, 89. — 2) l. *lösbar* und *Bößg.*, nam.: Abt. mit *Abs*; *Abtsfig.*

Lösung, f.; -en: 1) umlautlose Abnf. für „*Lösung*“, wie „*lösen*“ für „*lösen*“ (s. d. 4) und *Bößg.* in einigen Bed. vorz. od. alleinherrschend: a) *Bergb.* (vgl. 9 und 10); b., Wasser-, Wetter-, Wind-L., s. *lösen* 4b. — b) *kaufm.*: die für das Verkaufte eingeschlossene Wirtschaft: Ich habe das Geld aus der L. *Kasse* genommen. G.; Immer gute L. *Pekalozzi* 1, 39. mit Anmerk.: guter Verdienst. — c) *weidm.*: Erfremente der vierfüßigen Thiere, *Glosz* (s. d.). *Döbel* 1, 18a; *Fleming* S. 96a; *Soll er st. Tuchs* seinen des Dachses Aufenthalts mit der L. ganz verbergen. *Brocks* 9, 255; *Der Tuchs* schwiege vor Angst und kaufte L. entfiel ihm, leichter fand er sich da. G. 5, 257; Die Hirten kannten die L. des fremden Nachzuges nicht. *Eschudi* Tb. 434 *re.*; in ältern Niederd. (s. *frisch*) auch vom Stublgang bei Menschen. — d) die Einstellung von etwas Verständtem und das Recht darauf, auch das Einstandrecht, der Nahreraus, s. *löten* 1q und *frisch* 1, 623a; *Schm.* 2, 502; als besondere Arten für das Einstandrecht des Gruben, des Markgenossen *re.* *Erb.* *Mark.* *Theul-L.* *re.* — 2) das *Lösen* (s. d. und *Bößg.*) z. B. *Schm.* 2, 504, so bei Campe von der Lotterie, wo „Ziehung“ das Gw. ist; üblicher die *Bößg.* — 3) (vralt.) s. *Lös I*, *Anm.* — 4) (s. 3) die geheimen Werksteine, die man unter die Grenzsteine eingräbt (s. *Belag*, *Anm.*), bestimmten: *Grenz*, *Mart-L.* — 5) (s. 4) ein verabredetes Signal, z. B.: Sie hatten aber eine L. mit einander, die Männer von Israel und der Hinterhalt, mit dem Schwert über sie zu fallen, wenn der Raud von der Stadt sich erhob. *Richt.* 20, 38. — 6) (s. 4 und 5) die Parole (s. d.), das Erkenntniswort, nam. das, woran die Wachposten sich bei der Ablösung *re.*; dann auch das, woran die Parteigenossen im Kriege sich als Freunde erkennen (vralt. auch: das „*Löf*“ s. *Lös I* 5) und vereinigt (vgl. *Wahlversuch*, *Feldgescheit*): das Erkenntniszeichen, das *Löhtende* *re.*: Geld ist die L. Sprichw.: Das, was gilt, ohne welches man nicht durchkommt; Er gab diese Wort ihnen zur L.: Gott giebt Sieg. 2. *Mac.* 13, 15; *Lehma* schlagen, „*Lösung*“ geben, Wacht zu bestellen, hat Palamedes vor Troja erfunden. *Eppendorf* 37; Das die ... Succession der Päpste ... keineswegs ... die rechte L. und das unschändbare Kennzeichen der Kirche sein, sondern alleiniglich das einzige Wort Gottes. *Fischer* B. 2a; „Freundschaft, Liebe, Brüderlichkeit, [] trägt die sich nicht von selber vor?“ war L. und *Feldgescheit*, woran sich die Glieder unserer kleinen alademischen Herden erkennen und zu erquicken riefen. G. 22, 42; 379; Das mein Eidam ... wissen gemacht werde auf rother, östner Erde, sahe L. und Heimlichkeit, wie Kaiser Karolus gesetz zu seiner Zeit [dass er in die Fehm aufgenommen und eingeweihet werde]. *Immermann* M. 4, 119; Wie Freiheit des Glaubens, Freiheit des weltlichen Regiments, Freiheit der Gesellschaft und der Sitte die L. war *re.* [Das, was man wollte], prus. *Gesch. Th.* 87; Krieg war also die L. p. 2, 210; Die L. braust von Heer zu Heer. *Sch.* 7a; Mord ist jetzt die L. [] der Menschheit Bande sind entzwei. 301b; Alle Niederlande stehen [] auf seine L. sauf seinen Ruf zum Kampf, als Das, wodurch sich die Parteien scheiden und erkennen] auf. 252; 302b; Sie zu befreien, ist die L. [] auf deinen Thron zu sezen, ist der Zweck. 417b; 775b; Ich spreche Welt und Nachwelt meinen Namen [] mit Abschuss aus und „Friedland“ sei die L. [] für jede fluchenswerthe That. 366a; Ist Freiheitlust die L. *w. H.* 1, 113 *re.*, auch *Bößg.*, z. B.: „Glückauf!“ ist *Germanns-L.* Werner Luther. 12; Die Rente von der Schildwache angesehen gab ihre L. ... Die Neben-L. *rac-*

oosovs-thua, Delegechret, *Werkwert*, *Wükow* gl. 203. — 7) (s. *Lös I*) der auf Einen fallende Anteil, nam. von einer Schuldt: Zur L. seines Anteils, seine Rente zu bezahlen! schwören. Adelung. — 8) (s. 7 u. *Lös I*) „bürgerliche Abgabe vom Vermögen“. *Schm.* 2, 504 und *frisch* 1, 623a, 50; In der L. *flachs* od. *Haarz*, *Schaf-L.* *re.*, zur Zeit, wie die Abgabe an *flachs*, an *Schafen* zu treintrichten ist. *Schm.* Dazu: L.-s. *Amt*, *Stube*, *Herrn* oder *Lösung* (z. B. in Nürnberg). *Ap. Sat.* 2, 236 — u. bei *manethus* für das röm. *Quäster*, s. *frisch*). — 9) *Bergb.*: eine gewisse Menge *Wasser* — etwa (vgl. 1a) so viel mit einem Mal gelöst wird? —: Gim. L. *Wasser* hat 15 *Schillinge*, ein *Schilling* 2 lederne Schläuche, ein *Schlauch* 40 Prager *Vinten*. Adelung. — 10) *Bergb.*: L., *Berg-L.*, ein leerer Ort in den Gruben zum Hin-einwerfen des Schuttess.

Anm. Im Vorstehenden sind versch. nicht überall mit Sicherheit nachzuweisende Stämme zusammengekommen. In Bed. 6 wird es von Einigen — wohl kaum mit Recht — zu *losen* 2 gezogen.

Bößg. f. die von *lesen*, ferner: *Berg* [10]; *Bergmanns* [6]; *frisch* [1d]; *Blähs* [8]; *Grönz* [4]; *Härr* [8]; *Mart-L.* [1d; 4]; *Neben* [6]; *Schäf* [8]; *Theul* [1d]; *Wässer* [1a, vgl. 9]; *Wetter* [1a]; *Wind-L.* [1a] u. ä. m.

Vor-Los, m., -es; -e: 1. *Borlag* 1 und *Luder*.

Löß, m., -es; 0: *Geogn.*: Stellenweise von Basel bis Bonn hier unter dem Namen L. ein Gemisch von Lehm, Kalk, Sand und Glümmerblättchen bildend. *Ducmeister* *Gsch.* 277; Die Hauptmasse des Sandbrechens ist mit Mergel und L. (Lehm und Thom) ... durchwirkt. *Grub* 3, 94; Das gelblichgrüne lockere Mergelgebilde des Rheinthal ... L. *Oken* 1, 634; Der L., eine schwere Ablagerung gehört zur Gruppe der *Dolomialschichten*. *DMuseum* 1, 2, 287.

Löl, n., -(e)s; -e; 1) *Lote* 2. — 2) nach *Lisch* ein Werkzeug in den Salzhöderereien, das Salz aus den Pfannen zu nehmen. — 3) *An-L.*: s. *Allod*. — *Zäcker-L.* *re.*, s. *Sakrament*. — -e, s.; -n: 1) s. *Lode* und *Latte*, *Anm.* — 2) (niederd.) *Schaufel* an langer Stange, den *Schlamm* aus Gräben *re.* zu ziehn, auch *Lotte* f. und *Lot*. — -en, 1) *intr.* (haben) und tr.: Gräben *re.* mit der *Lote* reinigen, auch *losen*. — 2) s. *leden*.

Löth, n., -(e)s; -e; *Löthchen*, *lein*; -z: 1) (vralt.) Gewicht: daschles L. und Maß haben. — 2) (s. 1) ein bestimmtes kleines Gewicht, $\frac{1}{2}$ Pfund = $\frac{1}{16}$ Mark = $\frac{1}{2}$ Unze = 4 *Quentchen*, als Maßeinheit (vgl. *Fuß* 4) *Wz.* *uv.*, vgl.: Die zwei (beiden) L.-e od. L.-Stücke müssen gleich werden; Das wiegt 2 L.; Mechanisch griff schon der Speccerehandler nach dem gewohnten Löthchen Kaffee. *Kinkel* G. 184; Das das Silber vom Gentner nicht L. sondern markweise fallen möge. L. 11, 455, s. *lothen* 2, ferner *löthig*. Auch übrte.: Freunde in der Roth [] gebündert auf ein L. *Spreidm.* (s. *Bartke* *Brant* 318b *re.*), in der Profe der Roth bewähren sich wenige echt; das Erz der Freundschaft — so zu sagen — löhet nur gering; Du willst gescheit sein und hast kein L. Verstand. *Auerbach* D. 4, 151; Sie wiegen ihre Gutthaten in L-en und Quenten kleiner Gefälligkeiten zu. *Börne* 3, 419; Es fehlte nur noch an einem L., um den Ausschlag auf der Waage zum Nachteil des Kornhandlung hervorzubringen. *Aöter Ph.* 2, 53; *Platen* 2, 33 *re.* — 3) (s. 1) L., *Blei-L.* ein (Bleiz) Gewicht an einer Schnur: a) zur Best. der senz- oder L.-rechten Richtung (Nichtblei) — und diese Richtung, nam. (Bauk.), z. B.: Dielen Grundstein, der ... mit seiner wasser- und senkrechten Lage L. und Woge aller Mauern und Wände bezeichnet. G. 15, 75; Die ganze Ausweitung des Thurmes aus dem L.-e beträgt eben an seiner Spitze 22 englische Zoll. *Kohl Engl.* 3, 105 *re.*; übrte.: Derten lässt uns Hütten bauen, [] wo die Freiheit halt das L. *Freiligrath* 1, 95 *re.* — b) (*Schiff.*) die Tiefe des Wassers zu messen und die Weichheit des Grundes zu bestimmen, *Senkblei*, „*Bleiwurf*“ (*Ap.* 27, 28): Man hat auf den Schiffen gw. 3 Arten von L.-en, das schwere oder *Tief-L.*, das *Mittel-L.* und das *Hand-L.* *Bobrik* 2. — 4) Kugel oder *Schrot* zur Ladung von Gewehren, s. *Blei* 2a, nam. in der Verbund.: Kraut (s. d.) und L., z. B. *Leibnis* 2, 100 *re.*, aber auch: O *Schnaft*, welche Buchse fuhrst du! [] wie süß, wie schrecklich treffen die L.-e! *Arndt* 423; *Schiefe* nicht mit kleinem L., schies-

aus einem groben Stücke. *Logau* (L. 5, 243) *re.* Veralt. auch von *Kugeln* für grobes Geschütz, s. *frisch*. — 5) ein Metall oder eine Metall-Legierung als Bindemittel für zwei an einander zu festigende („*zusammenzulösende*“) Stücke Metall *re.*, s. *Löthen*: Es hat die Arbeit etwas Ähnliches mit den bunten *Denkerviehseilen*, welche auch zuerst aus ganz kleinen farbigen Glassstückchen ihre Bilder zusammengelegt haben. Bei den Teppichen vertrat *Nabel* und *Jaden* das L. und die Zinnstäbchen. G. 24, 54; *Karmarsch* 2, 609 *re.*, s. *Blögg.* und das allgemeine Löthen.

Anm. Grundbegriff der angegebenen Bed. „das gießbare, schmelzbare Metall, vergleichweise das Blei, afg., engl. lead“ (vgl. *Platt-L.*), s. *Schm.* 2, 524, der auf russ. *Миль* (Mlt) gleien als möglichen Stamm verweist. In Bed. 1. mbd. *lot*, gelote, s. *Geldre* auch *Schm.* und *frisch*, *Galtaus* 634a; 1282; *Schiller* 553; und vergl.: Alte hatte ... Gott auch wohl fund (gekenn) den von Brum-schwid lassen treffen etwa mit einem „gelöet“ [4, Kugel] od. *Spies*. Luther 8, 219a *re.* G. auch *Glätte* 2 und *Anm.* — Versch. L. (s. d.) und in den mittelalterl. Bauk.: „Kreuz-walze oder Kreuzlobt, lat. *pugma*, ein auf Gitterwerk ruhender Gang über dem Eingang der Empore, in welchem gw. ein Kreuz aufgestellt ist.“ *Brugget* 2, 156.

Bößg. nam. zu §5, z. B. nach den hauptfächl. Bestandtheilen *re.*: Argentan oder *Watfong*, Gold, Kupfer-, Messing-, Silber-, *Wismuth*, *Zinn-L.*, vergl. *Schlag-* und *Schnell-L.* s. *Karmarsch* 2, 609, ferner: *Blögg.* [1] *3a* und *bj*. — 2) [3] stark bleihaltiges *Loib*, s. *frisch*. — *Händ* [3b]: aus hartem, strengflüssigen Metallen, auch *Streng-L.* *Götz*: *Weißb.*, *Schnell-* oder *Weiß-L.*, vgl. *Hart*, *Weichlöthen* und s. *Karmarsch* 2, 609 und *Mitschelich* 2, 2, 225. — *Kreuz-L.*: *Anm.* — *Mittel* [3b]: — *Plätt* [Anm.]: *Schiff*: eine nach der Rundung der Kanone gebogene Bleiplatte, das Bündel zu berecken. — *Schläg* [3]: in Formen gegossen, dann zum Gebrauch zu Blech geschlagen, wovon man Stücke von der erforderlichen Größe abschneidet: Gewöhnliches Sch., zu näherer Bez. *Messina-Sch.* genannt, aus Kupfer und Zink ... zum Löthen fast aller Metalle geeignet. ... *Silber-Sch.* *Silberloib*, zum Gebrauch der Silberarbeiter, außerdem auch nicht selten zu seinen Messing- und Stahlarbeiten, besteht aus Silber und Kupfer mit oder ohne Zink... *Gold-Sch.*, *Goldloib*, zum Löthen der Goldarbeiten *re.* *Karmarsch* 2, 609. — *Schnell* [3]: s. *Götz*. *Hart-L.*: Gewöhnliches Sch., auch *Zinn-L.* genannt, am besten aus 63 Theilen Zinn und 27 Theilen Blei zusammengesetzt, oft aber auch viel bleireicher; *Wismuth-L.* aus 2 bis 8 Theilen des verhürenden und 1 Theil *Wismuth* *re.* *Edwärz*: Mit einer schwarzen Tiefsfarbe (Sch.) zeichnete er Umriss und Schatten auf das zu brennende Glas. *Körner* *Sch.* 3, 480, s. *lothen* 4. — *Streng*: *Hart-L.* — *Tief* [3b]: *Weich*: *Hart-L.*, nach der (Binn-) Farbe auch *Weiß-L.*

Löthe, f.; -n: *Löthing* (s. d.) und das dazu dies-nende *Leth*: Aus Gold- und Silberdrahten ... wurden Zierrathen zusammengelegt, mit Drachant verbunden und die L. gehörig angebracht. G. 29, 147 *re.*; Die L. das *Schnell-L.* der Gläser, das Fensterklei zusammenzu-schmelzen.

Löthen, intr. (haben): 1) mittels des *Bleiloths* die lothrechte Richtung bestimmen. — 2) Einwas löhet, wiegt mehrere *Loth* Adelung, nam. *Bergb.*: Das Eis der (markt), von dem Gentner Erz fällt das reine Metall nach Löthen (Marken), *loth* (markt) weise, s. *Leth* 2. — 3) s. *lothen*, *Anm.*

Löthen, tr.: 1) mittels des *Loths* (s. d.) verbin-den. *Karmarsch* 2, 605 *re.*, s. *Löth-Kolben*, *Rohr* und *Bößg.* — 2) (s. 1) verallgemeinert (s. *Anm.*): z. B.: Das füllt der (markt), von dem Gentner Erz fällt das reine Metall nach Löthen (Marken), *loth* (markt) weise, s. *Leth* 2. — 3) s. *lothen*, *Anm.*

Löthen, *tr.*: 1) mittels des *Loths* (s. d.) verbin-den. *Karmarsch* 2, 605 *re.*, s. *Löth-Kolben*, *Rohr* und *Bößg.* — 2) (s. 1) verallgemeinert (s. *Anm.*): z. B.: Das füllt der (markt), von dem Gentner Erz fällt das reine Metall nach Löthen (Marken), *loth* (markt) weise, s. *Leth* 2. — 3) s. *lothen*, *Anm.*

Löthen, *tr.*: 1) mittels des *Loths* (s. d.) verbin-den. *Karmarsch* 2, 605 *re.*, s. *Löth-Kolben*, *Rohr* und *Bößg.* — 2) (s. 1) verallgemeinert (s. *Anm.*): z. B.: Das füllt der (markt), von dem Gentner Erz fällt das reine Metall nach Löthen (Marken), *loth* (markt) weise, s. *Leth* 2. — 3) s. *lothen*, *Anm.*

Löthen, *tr.*: 1) mittels des *Loths* (s. d.) verbin-den. *Karmarsch* 2, 605 *re.*, s. *Löth-Kolben*, *Rohr* und *Bößg.* — 2) (s. 1) verallgemeinert (s. *Anm.*): z. B.: Das füllt der (markt), von dem Gentner Erz fällt das reine Metall nach Löthen (Marken), *loth* (markt) weise, s. *Leth* 2. — 3) s. *lothen*, *Anm.*

und löthete. Immermann M. I. 424; Kann ich die Elemente aus einander rütteln, / die das Verhängnis löthet? Kosegarten Po. 2, 238; Ich habe . . . das Deinige um das Meinige so zusammen gelöht, daß unter 100 Lefern nicht 5 merken sollen, daß da was Gelöhtes ist. W. Merck I. 200 *rc.* Auch: Aber schlau müssen wir sein . . . sonst sind wir gelöht. Schaefer (Auebach Beist. 61) 43 = sonst führen wir fest, in der Patsche *rc.* — 4) Glas 1. oder brennen (s. d. Ga u. vgl. Schwarzleth.). — 5) (f. 1) mundartl.: trinken (vgl. gießen) Sdm., Städter. — 6) übertr.: a) Giner der löthet (1), daher schwärz. auch: Flicker, schlechter Arbeiter. — b) (f. 3): Giner, der gern trifft. — c) (f. 3) ein Werkzeug, die Theile einer großen Waschkarre an einander zu l. — 7) Löthung, das L. und das dazu dienende Löth (f. Löthe): Weiche, harte Löthungen. Kormarck 2, 609.

Anm. S. Löth 5 und vgl. Verletten.

Zßg. vgl. die von binden, schmieden, schweißen, schrauben *rc.*, z. B.: Abz.: Angelothetes abnachen, s. abbinden *rc.*; Die Arme des Gasmessers abgelöhtet. Publizist (1855) 12. — Anz.: Den Henkel a. *rc.*, auch [3]: Löthet einen Knaben 15 Fahne lang an die Arme eines Hofmeisters. Ip. 36, 99. — Äuß.: 1) Bei diesen Typen ist der Kopf . . . auf den unrichtigen Körper . . . aufgelöhtet. Franke Bucher 12. — 2) das Löth wieder ausschmelzen, Camp. — 3) löthend aufbrauchen, verl.: Das Schlaglöth, der Vorar ist aufgelöhtet, verlöthet. — Einz.: So löthete ich die Figuren zugleich ein, wie sie kleben sollten. G. 29, 84. — Verz.: 1) durch Löthen verbinden (zusammengelöht). — oder schließen (zu-l.). Ip. Dat. 1. XVI. — 2) f. aus (f. 3. — 3) f. verletten. — Zü: f. verl. 1: Bis sie das Erzbild herausnahmen und . . . die in das Goldblech getriebenen Figuren zulöhteten. G. 29, 148. — Zusämmen: f. verz. 1: Die Theile zusammengelöhtet. 147.

Löthig, a.: 1) (s. mhd. loetet) wiegend, z. B.: Schwertl., plump, eig. und übertr., z. B.: Die schwerl-e auf den baren Gewinn an guten Willensbewegungen über Wahrheiten arbeitende Art des praktisch oder theoretisch Didaktischen. Fischer Abh. 2, 356; gewichtig, vollwichtig, best., voll-l., von edlen Metallen, wo es doch, s. Schlier 574a, eig. wohl nur von der münnmäßig beschickten (oder raubenden) Mark (s. d. II. 5) gilt, z. B.: Bei Straf und Pen zehn Löthig Golds . . . zu bezahlen. Carolina IV *rc.* Schwärz. aber allgm.: pur, lauter. Städter, Gottsch. G. 221; Sch. 225 *rc.* — 2) (f. Ein II. 1k) 2. = einz. (f. 3), z. B.: 2-e Kugeln, 1 Löth schwer; 2-es Grz. das im Gentner 1 Löth Silber hält, s. lothen 2. — 3) in Zßg. mit Zahlw.: a) so und so viel Löth schwer: Ein vier-l-e Kugel *rc.* — Ferner: je und so viel Löth von etwas in der als befann vorausgesetzten Einheit haltend, jo: b) fünfhalb-l-es Silberer, wovon der Gentner 4 $\frac{1}{2}$ Löth seines Silber liefert. — c) Dreizehn-l-es Silber, wovon die Mark (d. h. 16 Löth) 13 Löth seines Silber enthalten, das Ubrige (also 3 Löth) Zusätzl., s. Karmarck 3, 321; Mittelbild 2, 2, 305; Die preußischen Thaler sind zwölf-, d. h. sie enthalten auf 12 Theile Silber 4 Theile fremde Beifanttheile, nämlich Kurjer. ed.; Wenn die Stadt Köln es wagt, 12 $\frac{1}{2}$ Silber zu verarbeiten, um den Augsburgern den Preis abzugewinnen, so wagt es . . . eifl. Silber zu verarbeiten, und kann hat dies damit den Anfang gemacht, so macht die Stadt . . . ihre Probe 16 $\frac{1}{2}$. Möser Ph. 1, 206, vgl.: Kazratig (von Gold) und pfündig (vom Zinn, doch s. o.), — auch übertr.: Wahrheit ist sechszehn-l. Hegel 3, 188, ganz lauter und rein, ohne jeden Zusatz. Ferner nach Adolphi: 2-e Markt, von noch unbek. Mischung (also nach mathem. Bez.: x-l.) — c) (f. b) bei den Orgelbauern vom Zinn wie vom Silber: 15-l-es Zinn, das auf 15 Löth Zinn 1 Löth Zusätzl. enthält, während die Zinngießer gew. den Gehalt nach Pfunden im Gentner angeben: 50-pfündiges Zinn *rc.* — d) Salzstiel: Die Lüneburger Soole enthält 25 Prozent Soda, im gew. Leben pflegt man statt Prozent L. zu sagen, also hier: 25-l-e Soole. Mittelbild 2, 1, 68; Durchschnittlich wird 16-l-e Soole schon als siedewürdig betrachtet. Karmarck 2, 463; Die Soole ist nur 3 $\frac{1}{4}$, bis 40-lig. Döllner Reis. 152.

* Löl-*os*, -*us* (gr. lat.), m., *iv.*; *iv.*: Name verschiedener Pflanzen, worüber man vgl. v. Georg. 88; Od. 9, 94 *ff.* („Wir heißen Lötum . . . S. Johanniskreuz.“)

Schaidenteit 36a); Oken 3, 1747, 457 *rc.* — Rücken BG. 146 hat die Wz.: Da schwimmen Lötose.

Lötsch, m., -en; -en: f. Latsch, Num.
Löts-e: 1) m., -n; -n; -n: (Vols.): ein des Fahrwassers an der Küste tundiger Seemann, wie sie auf die Schiffe, die einlaufen wollen, eingezogen werden, um die Führung derselben zu übernehmen, Lötse, f. Dobrik: Sie leiten zwischen Klippenhängen die Schiffe in den sicheren Hafen. | Das sind die Leuten dieses Strandes *rc.* Gieblerecht (Eckermann 430); Ein Lötse am Steuer, ein Lenter auf dem Fennewagen der Eisenbahn, ein Koch am Herd! Prohls 3, 275; Pilot (f. d.), Steuermann, vom alten loden, leiten, mit vorgezeichneten Lippenhaush, ebenso stammt Lötse, ein für besondere Umstände eingeschaffener Steuereer. V. 2, 215; Landl. 1, 204 (f. Num.). — 2) f.; -n; f. Lotse. — n, tr.: 1) ebd. — 2) als Lotse ein Schiff in den Hafen leiten, — übrtr.:emand, etwas an das best. Ziel bringen (vgl. Hafen, Porte.); Warum losfest du nicht selbst meine Brigg in die Bucht? Goldammer Lich. 69; Die Baronin hatte mich rasch in den Hafen einer Sophia-Ecke gelöhtet. Scherr Gr. 1, 187; Wir beschlossen, unser Gewässer gar nicht an das Land zu bringen, sondern es ohne Weiteres von unserm Achilles auf den Capri zu lösen, mit dem wir nach Civita Vecchia geben wollten, Vogt Sc. 2, 148 *rc.*, auch Zßg. z. B.: Da es eigentlich das herunterreibende schiffbruchige Emigrantenpaar aus christlicher Liebe in sein Idiotendorf eingelöset. Musäus Ph. 4, 290; Zum Port des Ghstands eingelöset zu werden. Uhland 480; So wird die Fähre an einem Strickle herübergeleitet, kohl Sudr. 1, 34 *rc.*

Anm. Nach Einigen von dem (Blei-)Löth zur Erforschung der Unfisen, f. Dem. Wörterb. Frisch und vgl. Dieg 264 über Pilot: „Die niederl. Sprache hat pijloot und Dies hält man für eine Zßg. aus peilen (die Liete des Wässers messen) und loot (Blei), was aber noch näher zu prüfen sein möchte“. Die von V. (f. o.) gegebene Ableitung findet eine Stufe an engl. loadsman neben loadstar (der Polar als Leitern) und dem Zewm., worin die Bte. des Leitens die herrschende ist. Die Schreibweise schwantz: f. Lötse *rc.*, vgl. holländ. loots, loads, dän. lods, schwed. lots. Nam.: Es ging jetzt als mein Leibkammel und Leuten ins Wirthshaus . . . veraus. Ip. Dat. 2, 29.

Lölle, f.; -n; Bergl.: 1) aus Breitern zusammengesetzter Kanal in der Wasser- und Wetterlösung, f. d., Wasserk., Wetter-, Wind-, oder -Lotte f. Karmarck 1, 174; 3, 392 *rc.*, vergl.: Das man gut Wetter durch Windfang, Lutter, Getläse und Docher in einen Stollen führet *rc.* Matthäus Sar. 205. — 2) mit Leisten versehne abschüttige Bretter, woraus die Planen für die Goldmühle liegen, Geld-*g.* oder -Lotte.

Löller, m., -s; *iv.*; : Lötterbube (f. d.): *g.* und Spitzknecht. Luther (Binkgräf 1, 178); *g.* . . . So überseh' Emser . . . Job. 10, 1: Der ist ein Dieb und ein *g.* Teller Beurth. (1794) S. 183; Wohlaus gedenkst du mit diesem tragen *g.*? Schaidenteit 72b [17, 219]; Schalt mich . . . nem *g.* Scher Nem. 2, 32.

Anm. Grundbegriff scheint der des lockern, losen, liederlichen Bagabuntentums, f. mhd. loter, nam. von Possenreisern und Gaultern, Beconde 1, 1044a und das dort Angeführte, vgl. Schm. 2, 525; Städter 2, 176 *ff.*; Homann 6, 353 *rc.* und f. L. Wanz, -Wett, -Bube, -Knecht; -Dose und L., Loder- oder Lieder-, Lieder-Zahn, vgl. schlottern, L. Loden, letern, Luter *rc.* Fortbild.: 1) An den Bettelstab oder in Lötterei gerathen. f. Sdm., liederliches Faulenzen *rc.*; Nach Lötterei und schlechten Weibern ringen. H. 13, 218 *rc.*, auch: Das sie lieder . . . Narrenwerk und Löttereien schelten (Possen). Luther SB. 56, 59 *rc.* — 2) Gewand ebense sehr, als man sich jetzt lötterig oder ungezogen geben läßt, nach einer gemissten Vernehmigkeit gestreift. Arndt G. 12; Ein lottriger Tagtrieb. Auebach D. 4, 190; Arbeitsschen und lottriger. Auebach D. 4, 190; Arbeitsschen und lottriger. Dertien Sch. 2, 99; Lötterich und fahrlässig und, willst du, Schlemmer im Wirthshaus. V. Hor. 2, 189; Sein Zeug sieht lottriger *rc.*, in der Bed.: löscherlich (f. d. und 4), dagegen mehr in der Bedeutung des Bösen und Schändlichen: Ein lottriger, schenheimer Bösewicht. Rank SchM. 353 *rc.* Für jene Bed. (vgl. schlottrig) in mehr niedrig. Herm auch: Das kostüm nicht richtig, Alles löttrig, Eichenhof Phil. 177; Durchaus löttrig bei Paradesmarck. Klauderodatsh 13, 58. Dagegen mehr in der andern

Bed.: Lötterhaft, lotterkubenhaft, vgl. auch: Lötterisch, Schm. — 3) Es ist nur ein lotterndes sich wackeln ihm und het bewegende Heiligtum. Reichard 248 und Solder, auch: lötter, löscherlich leben, sich vagabundhaft umbetreiben,bummeln, z. B.: Ob ich leb' als Manius lotternd. V. Hor. 2, 15; Er lotterte in den Straßen und den Wirthshäusern umher und daher hieß er der Herr Lötterer [= Lötter]. Auebach Gv. 430; Gautelern und Lotteren. Garzoni 481b; Das Tagewert eines solchen Lötterers. Gervinus Lit. 3, 144; V. Nr. 1, 105; Ganner . . . Erz-Lötterer, Rabengesindel. Th. 15, 50 *rc.* und Zßg.: Dein verlorenes, verlottertes Leben. Prus Mus. 3, 191; Du man aber erst so verlottert. Scher Nem. 2, 74; Götz 3, 65, verlustig, lotterig geworden *rc.*, vgl.: Verlodderdahnt. Drosen A. 1, 160; Der Keil, der zerreddert herumpl. abgerissen aussieht, wie ein Lazarus aus dem Brächerland. Aleis H. 1, 1, 164; Wie seines Gleichen viel Schrift zu löttert und zumariert haben. Luther 1, 367b, durch ihr fahrlässiges, lotteriges Treiben verderbt; So ungeschickt zu löttert und must fahren deine Wert. 360b *rc.*; Auf einem elenden Beispianfuhrwerk lotterte Hermann seiner Heimath zu führ er schlenkend, bummeln. Spindler Stadt. 1, 142.

* Lötterie (frz.), f.; -en; : Art Glücksspiele, wobei eine best. Anzahl Nummern als Gewinne gezogen werden: In die L. setzen einfeken, legen (Gelen 3, 223); Ein Billett od. Los zur L. nehmen, kaufen; In der L. spielen; In der L. gewinnen od. berauskommen. Ggsh. durchfallen; In der L. mit einem großen, kleinen Gewinn, mit dem großen Los, — mit einer Niere berauskommen; Wann wird die L. gezogen? *rc.*, auch übrtr.: Das Leben ist eine L. und das Auswandern ist auch eine; Dem schlägt's ein, Benem nicht. Spindler Stadt. 1, 49 *rc.*, f. Lotte und Los Ann.

Zßg. z. B. nach den zu gewinnenden Objekten: Gels., Bücher, Güter, Waaren *rc.*, ferner versch. Arten, nam., Karten: Art-Kartenspiel, nach der Weise der Lotterie. — Kläffen: mit mehrern Kläffen der Ziehung. — Zählen: wo aus den Zahlen von 1 bis 90 jün als Gewinn-Nummern gezogen werden und jeder Theilnehmer die in sein Billett hineinzuschreiben den Zahlen, wie das Geld, womit er den Auszug (f. d.), die Ambe (f. d.), die Terne (f. d.), Quaterne (f. d.) *rc.* besiegen will, bestimmt, indem festgesetzt ist, wie oft für den Fall des Herauskommen der Einsatz des Auszuges, der Ambe *rc.* bezahlt wird, f. Lotto.

Lötter-ig, -n *rc.*: f. Lötter, Ann. 2 und 3.

* Lötlo (f. d.) n. -s; -s; : Lotterie (f. d.), nam. Zahlenlotterie: Das L. setzen. G. 11, 101; Auch in Stralsund hat man nun mehr ein L. . . Häften wir da mit unserm Billette eingelegt gehabt, was meinen Sie, daß wir gewonnen hätten? . . . Eine Ambe. L. 12, 284 *rc.*; Übertr.: Diese bunte L. des Lebens, worin so Mancher seine Unschuld und seinen Himmel sieht, einen Treffer zu habschen und — Rullen sind der Auszug. Sch. 125a; Diesem roffenhaften L. Spiel des Lebens. 6b *rc.*

* Lötus: f. Lotos.

Löbbek, m., -s; 0: eine Sorte Schnupftabak.

Guskow Zauber. 3, 105.

* Louis (frz. lui), m., *iv.* (mit lautendem „ö“): 1) männlicher Taufname (deutsch Ludwig). — 2) nam. in Berlin, Bez. eines von einer Frau unterhaltenden Liebhabers. — 3) eine Goldmünze, von einem L. geprägt, im Werth 3 Thaler Gold: Sie kostet dem kleinen Sir William schon 13000 L. (—). Heine G. 1, 179, häufiger (f. d.): Beschnide Louis oder Falk M. 17; Scharrer. . . nicht Louis'or zusammen. Göding Lieb. 42; Aus Steinen Louis'ors hervorgezaubert. Sch. 108a *rc.*

Löwe, m., -n; Löwen,lein; -n : 1) ein großes und starkes Raubthier aus dem Raubengeschlecht, Felis leo, der „König der Thiere“, vgl. Adler (im Reinefe Fußb. *rc.*, „König Nobel“), das Weibchen die Lewin: Der L. brüllt, springt auf seine Beute; Der Wels oder das Junges des L.-n; Die Starke, der Ruth, die Großmuth, der königliche Blick, der Mel des L.-n; Die Mähne, der Schwanz, Schwanz, die Kläne, Lake, Prante des L.-n *rc.*; Der „Lew“ *ff.* Ann. J. mächtig unter den Thieren und fehlt nicht um vor Demand. Spr. 30, 30; Da der „Lewe“ und die „Lewin“ mit den „Jungenlewen“ wandelten. Nah. 2, 13; G. hat auf mich gelauert wie ein „Lewe“ im Berbergessen. Klaged. 3, 10; Der Teufel geht umher, wie ein brüs-

lender Löwe und findet, welche er verschliefte. 1. Petr. 5, 8 sc., f. Eppendorf 50 ff.; Okta 7, 1638 ff.; Ruff 58 ff. sc., auch Grimm Myth. sc. Außer manchen Abarten auch ähnliche Thiere, nam.: Der rothe oder amerikanische L., F. concolor, Auguar. — 2) die Figur des L-n sehr häufig verwendet, z. B.: 1. Kön. 7, 22 ff.; 10, 20 sc.; auf Siegeln: Mit dem Löwen gesiegelt. G. 23, 20 sc., nam. oft: a) auf Wappenschilden (vgl. 3b) als Zeichen des Muths, der Tapferkeit, des Adels sc., f. Flügel-L. sc. — b) daher oft als Schiffsschild, nam. auf helländ. Kriegsschiffen, „daber auch alle Schiffss-Wilden L-n genannt wurden.“ Hobart 112. — c) auf anderen Schildern, z. B.: Daß bei den meisten Wälderläden eine Kreuz abgemalt ist, welche 2 L-e halten. Eick Nkr. 2, 84 sc., nam. auch auf Schildern von Apotheken und Wirthshäusern, die oft bloß nach dem Schild bezeichnet werden (vgl. Adler 2c): Soz in den L-en S-L-n-Apotheken. Hockländer 6, 94 sc. und: Die Gäste . . . vom goldenen L-n ruhen wohl auf. Chom. 3, 193; 190; Der Wirth zum goldenen L-n. G. 5, 4; Die Apotheke zum Engel sowie den goldenen L. 28; Genug dann und wann im L-n eine blaue Wein. Hebel 3, 456; 497 sc. — d) Name zweier Sternbilder: Der große U. der kleine L. u. nach jenem das Zeichen des Thierkreises, also der Mitte des Sommers entsprechend: Gegenwärtig, wo die Sonne im L-n steht, was in Meavel keine Kleinigkeit ist. Platen 7, 39; V. Hor. 2, 255; W. H. 1, 165 sc. — 3) vielfach übertr. zu 1) z. B.: a) in Bezug auf die Stärke (f. l-n-stark sc.); Wir hatten 4 L-n von Pferden. Hebel 1, 95 sc. — b) f. a. Za und L-n-Herz, =muthig sc.) in Bezug auf Muth, tapfern Sinn, Höheit, eales, königliches Wesen sc.: Jude ist ein junger Löwe. 1. Mos. 49, 9; Es hat überwunden, der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda. Off. 5, 5 (f. H. N. 7, 236); 5. Mos. 33, 22 sc.; Wer kommt es . . . daß euer Löw' und Lamme und Rat [der von Euch so Gepräse] . . . den guten Aufstiege so schmälich vergißt? Chom. 3, 225; Wir haben Alle . . . zu junger Löw', auf dich. Gleim 1, 20; L-n in Gefahren | und Lämmer beim Posa. Langbein: Wenn diese L-n im Gesichte hier am Krankenbett eine Geduld . . . üben, die ic. Sch. 1106b; Ihr L-n der Schlacht. 82b; Sieß er den toden L-n mit einem Fußtritt von sich [nach bekannter Fabel]. 1075a; Gingen sie schnell, zwee L-n an Muth. V. Dl. 10, 197; Wir, die wir . . . beim Kaiser sahen, waren wirtliche L-n geworden. Achscho 8, 378 sc., auch als Beiname: Heinrich der L. (vgl. Wels) sc. — c) in Bezug auf die Blutgier —, räuberisches, verderbliches Wesen, Wuth, Ingrimm sc.: Schädliche Tursen nennen die Schrift Leuen, Drachen und wuthende Thier. Luther 1, 476b; Ihre Tursen sind unter ihnen bruhende Leuen. Deph. 3, 3; Sept. 28, 15; Ich liege mit meiner Seelen unter den Leuen. ps. 57, 5; 58, 7; Daß Israel Zedermanns Raub sein müßt; denn die Leuen brullen über ihn und schreien und verwüsten sein Land. Jer. 2, 15; Sei nicht ein Lew in deinem Hause und nicht ein Wütherich gegen dein Gesinde. Sic. 4, 35 sc. — d) Bez. der Mächtigen, Großen, Hohen sc., theils nach b, theils nach c: Die Throne gehen in Flammen auf, die Kurten fliehn zum Meer, | die Adler stiehn, die L-n stiehn, die Klauen und die Zähne. Feiligrath Pol. 1, 71 [die räuberischen Tyrannen sc.]; Den L-n und Adern der Gesellschaft, wie des Thierreichs eignet es, einsam zu lagern und zu horsten. König (Hansbl. 56) 1, 148 sc. — e) eine ungewöhnliche, hervorragende, die Aufmerksamkeit des Publikums erregende Erscheinung, nam. Pers. frz.: Lion: Wir neunen jede ungewöhnliche ausländische Erscheinung einen L-n. Das ist [nordamerikanischer] Sprachgebrauch. Scotsfield Leg. 3, 124; Einem politischen L-n. Bode Empf. 4, 138; Mit der Stentorrupe eines zum Präidentenstuhl sich eignenden parlamentarischen L-n. Guskow N. 1, 178; Den, der L. des Bischofs war. 339; Eine der L-n der mustaphaschen Saifien, Heinz Pet. 1, 244; 2, 9; Zum „L-n“ der Societät erhebt sich der Trivole. Prus. Woch. 17; Scher. Rem. 1, 125 sc., und weibl.: Eine Deutsche und eine der elegantesten, schönsten, blondesten und verlussten L-n in von Paris. Es ist sehr merkwürdig, welchen großen Erfolg unsere schönen Landsmänninnen haben, wenn sie sich mit Energie und Ausdauer darauf werfen, Lionnes zu werden. Sie überstrahlen dann alle französischen Löwinnen, die doch den Ruf größerer Rekettarie und höherer Grazie haben. Hartmann Grz. 177;

Einer sehr bekannte Löwin unserer Tage, der ehemaligen Lola Montez, steht Sahr. 1, 50 sc. Dazu: Woher Demijungen, der sich um diese Zeit zu einem Löwenkum post festum eignet. Knittel. Id. 1, 94. — f) Alchem.: Der König (f. d. Sin) der Metalle, das Gold und seine vermeintlich gewonnene Grundlage: Da ward ein rother Leu sc. Ann. J., ein fahner Freier | im lauen Bat der Witte vermählt. G. 11, 44; Der rote, grüne L. sc. — 4) zw. statt der best. durch die Bsgg. bez. Thiere, f. Ameisen-L. Ann. Abd. leo, lewo, louwo, abd. lewe, leu, aus lat. leo, gr. λέων, was aus dem Orient stammt, f. hebr. לְוִי (lwi), לְוִי (lwi) sc., schwierig von leuen (brullen), f. vo. Leu. — Andere Formen: Der Hsel mit dem Leu. — Der Law. Luther 1, 360b; Die jungen Lawen. Waldis Ps. 58, 4, Reim „vertrauen“ (vertrauen) f. u. Häufiger: Leue, f. e. Stellen aus Luther, ebenso Eppendorf. Ruff sc., mit doppelter Form des Genit., vgl.: Hilf mir aus dem Raden des Leuen. pl. 22, 22; Ich bin erlöset von des Leuen's Raden. 2. Em. 4, 17. Haueähnde des Leuen's Raden. Id. 60 sc., vgl.: Des Löwens Glanz. Opis 1, 14; In Löwensart. 146 sc. und noch: W. Luc. 1, 160; Vor dem Traum des Morgen Löwens. G. 4, 228; In König Löwens Monarchie. Gleim 3, 232, wo freilich L. gleichsam als Eigennamen erscheint (auch: König Löwes sc.), vgl. den ur. Dat.: Dem rechten zweifüßigen Wolf und Leue. Luther 5, 269b. Über die Aussprache vgl. Sparr 2, 15: „Wo in den Büchern noch a und e steht, so wird es au und eu ausgesprochen“ (s. man) und z. B. Reime wie: Ohne Scheuen [Schauen] . . . bei den Löwen. Opis 1, 35; Löwen | . . . Dreuen. Lohenstein Topfen. 2. v. 31 ff.; Ein Löw | der . . . uns dreue. Kleop. 14 v. 495 sc.; Löwen | . . . gereuen. Hollenhagen Dr. 563; Löw | . . . Scheu. 529; Löuen | . . . abscheuen. 114 (vgl. die Schreibw. Der Lou. Prothes 1, 571; Des Löuen 573; Der Löwen Althenthal. Weichmann 3, 315). Anderseits aber: Ein Schloß bauen und Thurm darneben, | mit Namen zu den Wasserleuen. Hollenhagen Dr. 549, wie Hoads G. 1, 172 „Löwen“ und „Leben“ reimen sc. (vgl. die jedenfalls auffälligen Reime: Löwen und Höhlen. W. 11, 67; und seben. 15, 518). — Die Form Leu (e) gilt noch heut in der gebrochenen Sprache (also z. B. nicht für 2b), so: Der Leu. (f. 3f.). Echtermeier 75, 77; Leitligath 1, 55; Whumboldi 3, 60; Platen 6, 23; Rückert Noß. 51b; Schlegel Rich. 2, 1, 1; Simrock N. 797; Streckfuss Rel. 10, 84 sc.; Der Leue. Daumer H. 246; Echtermeier 75; Reichard 77; Rückert Noß. 19a sc.; Leuen im Geinit. Decr. Att. 109; Pfessl Po. 3, 79; Rückert Noß. 21a; Dieses Welslein jenes Leuen. Mat. 2, 230; Uhland 441 sc. Das Fell des gewaltigen Leuen. V. Dl. 10, 23; im Dat. und Ace. der Gz.: Der Leu und Ur gefällt. Baue (Echtermeier 79); Von Leu bis zum Inself. Falk Mensch. 14; Dem Leu und Panther gleich. 105; Gefährlich ist's, den Leu zu weden. Sch. 50a sc.

Bsgg. z. B.: Ameisen-: ein zu den Fliegen gehöriges Insekt, Myrmecoleon, Ameisenjungfer, und nam. dessen Larve, die sich im Sand eine trichterförmige Grube gräßt und in dieser hineinfallenden Ameisen, Fliegen sc. auslauert und die gefangenen auffaßt. Karer Bild. 163; Der A. von welchem die Alten nichts wußten, ist jetzt mit seiner Lüt und seinem Trichter fast zum Sprichwort geworden. Okta 5, 519; 1451 ff., auch: So wirst der Löwe eine Schaufel Sand nach der antern in die Höhe, bis er die Ameise unten zwischen seinen Zangen hat. 1452 sc. — Berg-: als eine besondere Abart: Spuren von der Tafe des kleinen ungemahnten B-n (Leoneito de monte oder Puma chiquito nennen ihn die Spanier). Humboldt Alzchr. 1, 65 sc., aber auch: ein im Gebirg lebender Löwe überh. V. Th. 25, 11; Bergleu. Od. 9, 292; Id. 5, 136 sc.; B-in. Geronius Th. 1, 183. — Blattlaus-: eine Gattung Fliegen, nam. von Blattläusen lebend, nach der Ähnlichkeit mit dem Ameisen-L-n benannt. Okta 5, 1447 sc. — Flügel-: geflügelter Löwe, in Wappen sc., z. B. Benedictus, und so auch für diesen Staat selbst: Den meergewaltigen Flügelleu, | der beide Ufer schon des Po verheert. Streckfuss Rel. 15, 2 sc., vgl.: Bener neptunischen Stadt, alwo man

geflügelter Löwen | göttlich verehrt. G. 1, 269; Platea 2, 105; 4, 235; Wir fuhren den Markus-L-n [von Venetia] | zum fernen Strand entfuhrn. 1, 222; — Göttess- [3b]: ein tapferer Gottesstreiter: Ali, der Göttess. Rücken Morg. 1, 114. — Häupt- [3e]: Bald wurde er der H. des Tages. Schonbach Drig. 1, 130. — Höhlen-: ein fessler Löwe der Bernelt. — Männer-: ein löwenhafter Mann: O Heldenvorfechter . . . o Mannleue. Rücken Mat. 28. — Markus-: f. Flügel-L. — Mäer-, See-, Wässer-: eine Art gemähnter Threnrobbe: See-L., Otaria jubata. f. Eichel 143, minder gut bei Altern für die Müstrobbe, Phoca proboscidea, vgl.: „Man gab ihm ungünstigerweise den Namen Meer-L., obwohl es keine Wölfe bat.“ Okta 7, 1462 sc., und für große Meerwunder bei Dichtern sc.: See-L-n, Kraken. Streckfuss Rel. 5, 54 sc. — Winter-: Bez. eines im Winter des Lebens, im Alter Löwenmuthigen. Schlegel Sc. 8, 180. — Wurm-: eine im südl. Frankreich sich findende Fliege, Leptis vermilio, und nam. deren in der Lebensart dem Ameisen-L-n ähnliche Larve, f. Okta 5, 517 sc.

Löw-en-haß, a.: nach Weise eines Löwen: Der Teufel aber geht nicht mehr auf Mord und Raubten | so 1. einber. Rücken 1, 185; L-igkeit. GMüller Lind. 3, 76; Leuenhaftig. 1, 106. — -end: f. Leinen II, Ann. — enthum, n., -(e)s; 0: f. Löwe 4e. — -in, f.; -nen: f. cld.; 1 und Lawine.

Gelowl, a.: Wappenk.: G-er Leopard (f. d.).

* Lorodromie (gr.), f.; -(e)n: Schiff.: L., le rodromische Linie, die Linie, die ein Schiff beim Dwaardsurs beschreibt, Ggß: Ordetroomie, Linie beim Kurs nach einem der vier Karabinerpunkte.

* Lopal (frz. lej-), a.: pflichtmäßig, treu, gut-gesinnt (f. d.), bieder: Seit 1. dort nur Loreto. Herwegh 1, 119. — -sl., m., -en; -en: ein Loyalist, nam. politisch: ein „Gutgesinnter“, der es mit der Partei der Herrscher hält, vgl. Royalist. — -ität, f.; 0: das Loyalein, die Gutgesintheit.

Gelübde, n., -s; w., -z: die Gelobung, das Geleben (f. d. und vgl. Geflebnis) und Das, was man zu thun gelebt, nam. Gott oder den Göttern gelebt; die heilige Verpflichtung, die man gelebend übernimmt: Ein G. thun, geloben (1. Mos. 28, 20 u. o.; G. Bid 23; Rücken W. 1, 201 sc.), ablegen, beschwören sc., Das G. bindet, gilt, ist gültig, ungültig, unkunig (Luher 6, 374a), los (4. Mos. 30, 9) sc.; Sein G. halten, Ggß. brechen; Das G. erfüllen, vollbringen (Uhland 434), bezahlen (ps. 65, 2; 116, 14 sc.; Eick 16, 305 sc.), lösen sc.; Ein G. auf sich haben (4. Mos. 30, 7; Apost. 21, 23), ein G. haben (18, 1); Ich hab, über sich nehmen; Sich durch ein G. binden, zu etwas verpflichten sc.; Guen von dem G. oder des G-s entbinden sc.; Das G. der ewigen Keusheit, ewig leucht zu sein, etwas zu thun, nicht mehr zu thun, es zu lassen sc.; Ich darf keinen Wein trinken. „Ist Das euer G?“ Nein, es ist nicht wider mein G. Wein zu trinken sc. G. 9, 11; Daß ich in diesem Glen das niedliche G. gethan, man solle, wenn ich uns erlöst . . . habe, von mir nie-mals wieder einen Klagelaut vernehmen sc. 25, 83; Ihre G. ehrlicher Treue in Gretina abgelegt. Kohl G. 2, 5; Und soll in des Gemütes Janzenen | befreiert er ein heiliges Gelübde. Uhland 363. — Bralt.: Einem ins G. oder in „Gluft“ (Berlichingen 107; Thuner dank Kap. 91) nehmen, sich eidlich von ihm etwas zusagen lassen, nam. daß er sich zu best. Zeit, an best. Ort stellen wolle sc.; Ihn in ritterlichen Gelübde genommen. Berlichingen 112, f. Ann. und Hantz-G.

A. m. Bralt.: Das Gelöbde. Aldeutsche Blätter 1, 302, feiner sem. wie abr. gelübde: Meiner Glubb und Pflicht nicht nachkommen. Berlichingen 213; Ich wollt die G. nicht geben. 84; Die G. zwang mich, daß ich mich . . . stellte. 205 sc. (masc.?) 112, f. o.) und so noch bei Bobner, vgl. Wz. G.-n. Luther 6, 374a, auch Verlobde.

Bsgg. z. B.: Abz.: wodurch man etwas abgelöst. — An-: wodurch man etwas angelebt. Luther Br. 5, 19; Händ-: Handgeln, Bsgg. z. B.: Dies . . . zu halten . . . haben wir uns Ein dem Andern, bei untern Ehren und getreuen H-n, in Godes Statt verpflichtet. Ebogt. Beil. 76 sc. — Klöster-: wodurch man sich dem Klosterleben widmet. — Orden-: wie es der in einen

geistlichen re. Orden Tretende ablegt; Ein strenges D., welches Du, der es mit Überlegung eingesetzt, vielleicht unbewußt angstigst, habe ich zufällig vom Gefühl gedrungen, über mich genommen. G. 15, 296. — Rāch=: sich zu rächen; Daß ich mein schrecklich Re. breche. Sch. 169a re.

* Lueerne: 1) (lat.) f.; -n: Leuchte (f. Leuchter, Ann.). Lichari B. 28a; Wackenagel 3, 1, 651 3, 27 re. — 2) (srz. Inzerne, f. Die 678) f.; 0: Art Klee, Lucher(er)-, Schneckenklee.

Luch, Geluch, n., -es; -e: f. Loh I, Ann.

Luchs, m., -es, (-em); -e, Lüchse; Lüchschen, lein; -z: 1) ein Raubthier aus dem Katzenfamilie, Felis lynx, scharfen Gesichts und Gehörs, mit mehreren Abarten; das Weibchen Enghsin: Sein Aug' war wie der L. Atris G. 1, 1, 48; Springet, wie ein L., auf sie. Aleringr D. 105; Der „Lur“ sahe auf dem Baume und passe, bis ein Stück Wild komme, alsdann springe er von oben dem Wilde auf den Hals und fange selbstiges also. Dieses ist irgen d. Döbel 1, 33b; Der hante L. Feitigheit 1, 236; Augenkrall ist mir verliehen! wie dem L. auf höchstem Baum. G. 12, 193; Hätt Augen wie's Lüchschén. 1, 25; Man sagt viel, daß Adler und L-e scharf seien. Luther 5, 295b; Gleich einem L. sonst hören kommt er. Prok. Woch. 22; Sendete den Blick unher des L-es (f. 3). Rückert Rose 71a; 70a; Das Bacchus gespenkelte Luchs. V. Georg. 3, 264, und Ann.; Amor seine Beute fasst, | wie der L., der ohne Rast | aufgetauert sagt re. OÖ Wolf Lit. Gur. 601 re. — 2) der Bald des Thiers: In meinem Kirch, mit L. ausgezöglichen. Clodai 3, 299; Luchs und andre Pelzreien. Olearius Reis. 80a. — 3) übertr.: eine listige, ihren Vortheil erlauernde, allseitig sprühende Person. Adelung; Schm. 2, 428; f. 2: Rücken und luchsen, auch: Ein alter Höllen-L. G. 11, 52 von Merhisto. — 4) ein Sternbild am nördl. Himmel. — 5) eine Art Porcellanahue, Cypraea lynx, „Kakerlak“.

Anm. Ahd., mhd. luchs, lat. lynx, gr. λύκος, etwa als das scharf lugende oder laufende Thier, f. Läufcher 2 und Chaudi Th. 412, in Wallis „Thierwolf“ ebd. — Mz.: L-e (vgl. ahd. luchs), 3. B. Luther 5, 295b (f. e.); Oken 7, 1584; Olearius Reis. 79a; Stume Sp. 56; Chaudi Th. 413 u. ö.; Lure. Mandeslo 47b re., dagegen Luchs (vgl. mhd. lühse) Clodai 6, 55; Hoffmann v. F. Gr. (34) 1, 91; Uppel. 1, 45; Olearius Reis. 80a (f. e. 2); Rückert Rad. 136; Stumpf 607b; V. Georg. 195; Känel. 2, 381; W. Luc. 3, 265 re. Gen. zw.: Des Enghsen. Durmister gB. 1, 236; kohl A. 1, 131 re.

Bfsg. zur Bez. der nicht immer genau geschiedenen Abarten von L. 1. Vennius, Oken re., 3. B.: Hirsch=: größer als der Käsen-L., auch „Wolf-L.“ — Hölzlen [3]. — Kälb=: nicht oder doch nur wenig versch. vom Käsen-L.: Zwischen Bergen, Fels und Stein leben meist die Käsenluchs, wenn die Kälberluchs hingegen in den dichterwachsenden Wäldern insgemein zu wohnen pflegen. Droses 9, 278. — Kähen=: f. Hirsch-, Kälb-L. Polär=: im höchsten Norden, klein, F. borealis, Sibir. ssr. — Röd=; F. rufa. ssr. — Sümpf=: nur so groß etwa wie eine Käze, F. chaus. — Wölfe=: f. Hirsch-L. re.

Lüchsen, intr. (haben) und tr.: wie ein Luchs (f. d. 1 und 3) allseitig sprühend, listig und heimlich seinen Vortheil erlauern: Wenn nicht du, Luchsang', anderwo zu l. geht. V. Ar. 1, 59; Etwas L., stehlen, stibben, auch lugen (f. lügen); luren (wie Lur statt Luchs), vgl. Schm. 2, 428 und Drem. Wörterb. 3, 97 ff.

Bfsg. 3. B.: Ab: Einem Etwas a., luchsend es ihm abnehmen oder von ihm erfahren; Bekommene Tabelle habe ich ihm für dich abgelutzt. Benine 2, 106; Echo wurde es dir a., um es . . zu widerhallen. Dentano Br. 1, 62; Dem der Teufel sein Spiegelbild abgelutzt. Cham. 6, 137; Ich weiß Alles, hab's ihnen abgelutzt. — Müs=: Etwas aus oder von Einem luchsend herausbekommen, es aus oder von ihm herausz-l.: Einem Etwas a., abz. — Be=: 1) Einem b., ihn luchsend belauern, befreien, übervortheilen, bestiehnen re.; Tamals hat eines das Andere belutzt. Auerbach Br. 332; Da mich belauscht uns belustigt. König Kl. 3, 10; Da kommt er in einer andern Kleidung und will dich nochmal b. Regis Sh. 235; B. sie das einfältige Landvolk. 239 re. — 2) zum: Etwas b., listig stehlen; Er belutet den Leuten die Taschen. GMälzer

Ent. 4, 413; Ein belutes Hintelein. V. Ar. 1, 40. — Cr=: durch Luchsen erlangen: Wollen vielleicht 'was durch mich e. Paalzow Th. 1, 343. — Förz=: Einem etwas s., abz. — Heräus=: s. ausl. — Wég=: fort-l. u. ä. m.

Lücher, m., -s; uv.: 1) ein Luchsender. —

2) f. Läufcher.

Lücht re.: f. Ann. zu Lust und lusten.

* Lücher (lat.), m., -s; 0: 1) der Morgenstern. — 2) (f. 1 und: Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Icf. 14, 12) Name des Teufels, schon mhd.: So heißt L. ein Engel, ob er gleich gefallen ist. L. 1, 27.

Lücke: f. Ann. zu Locken, Lücke und Luse.

Lücke, f.; -n; Lücken; -n: 1) eine Lere, wo keine sein sollte, wo das Unausgefüllt den Zusammenhang, die geschlossene Reihe unterbricht. Etwas in feiner Gänze verlegt und mangelhaft macht: Eine L. in der Mauer, im Wall, in der Zahnröhre, in der Reihe der Soldaten, der Tänzer (Guskow R. 4, 281), im Manuscript re.; Hier ist, zeigt sich, entsteht eine L.; Etwas fortgenommen, ein Fortgegangener (hinter)lässt eine L., läßt eine L. zurück (Guskow R. 5, 259); Eine L. wahrnehmen, fühlen, empfinden; Eine L. in Etwas machen, bringen (Op. 2, 119), reisen, brechen re., Etwas bekommen, gewinnt (Am. 6, 11) L-n; Eine L. zumachen, (ver)schließen (1. Kön. 11, 27), (aus)füllen, (zu)schießen, verzauen (I. Kön. 58, 12; Am. 9, 10 re.), duschen (f. d. 1), ausduschen (f. d. 1), ergänzen re.; Bei der L. (vgl. vor den Riß, f. Breche) treten. Gsf. 13, 5; Kommen wie zu weiten L-n herein. Hiob 30, 14; Steigt eine Quantität Wasser nach oben, so treten die benachbarten Schichten in die entstehende L.; fällt diese Quantität wieder abwärts, so treibt sie die L-n-busende Wasse aus ihrer Stelle. Durmester gB. 2, 51; Die schwarze L. läßt. Gerda Sun. 228; Auf des nächsten Klumpes L. | setzt er's [Das abgehaune Haupt]. G. 1, 202; 3, 129; Seine Entfernung drehte, in ihr ganzes Wesen eine L. zu reisen, die nicht wieder ausgefüllt werden konnte. 14, 132; 15, 30; Wände durch Lucaniens Wildheit entstandene L. unter den Dorfwäschern. 229; Die L., die entsteht, wird kaum bemerkt, sie füllt sich so geschwind wieder aus. 17, 237; Wie bei seinem Scheiden eine L. sich zeigt. 19, 140; Wenn Ihr Abschied . . mich eine große L. und Leere fühlen ließ. 30, 321; Alle Löcher und L-n der Mauern. Monatb. 1, 2, 40b; Bei ihm öffnet sich der Wall in breite L-n (2). Nicolai 1, 244; Die gebrochne L. | füllt sich wieder. Rücken Morg. 1, 63; Die L. [Schuld] ist zugestopft. Sch. 745a; Die L-n zu ergänzen, welche der Tod in ih. Bordertrennen gerissen. 965a; 1003a; Wie eine unendliche L. gähnt es aus meinem Geiste heraus. Tisch R. 5, 182 re. — 2) mundartl. (f. Ann. und Luse) = Öffnung überh., so auch: Deichb.: die Öffnung in der Kuppe eines Überlanddeichs (f. d.). Ähnlich: Schiff-L., ausgemauerter Weg quer durch den Deich zum leichteren Transport für die Ladung eines Schiffes re. — 3) in Holstein re.: ein eingesetztes Feld von mittlerer Größe. Adelung.

Anm. In Bed. 1 ahd. lucha, mhd. lücke, oberdeutsche Uml.: Die Lücken, das zu Schließende, wie „das Luck“, Deich, Fensterladen, das Schließende. Schm. 2, 432 ff. (vgl. Lach, Ann.), woran sich die Bed. 3 als das Engelschlösschen reicht, vgl. Luke (f. d.), Drem. Wörterb. 3, 97, was für oberd. ebenfalls Lucke vorkommt, mit selch ungelauter: Oben an einer Dachlucke sitzen. Mörike N. 418. Bif. für Lucke in beiden sich zw. nah berührten Bedd.: Was er spätlich und obenin nur durch sehr schmale Lucken (Öffnungen) vom Getriebe der Welt eingeschaut. Beck Mat. Del. 65; Behielt ich dieselbige Lucke [L.]. innen, daß sie die Burgburg mit gar schleichen könnten. Beelitzingen 54; Die Zahne austrechend und in die Lucken [L-n] schießen. Fischati B. 138a; Ein Lucken. Ders. (Wackenagel 2, 156 3, 14); Eine offene stehende Lucke (Lute). Damermann M. 4, 15; Der Burgvogt rennt zur Lucke [Lute], lugt wundernd in das Thal. Reinhart 65; 59; Aus Dach und Lucken | bricht ein mörderischer Brand. 347; 388 re.; Im Wale die Lucken [Lücken] verstellen. Hsachs G. 2, 115.

Bfsg. zu 1 z. B.: In den Brettern des Verschlags eine Aß-L. (f. Aßloch). G. 25, 175; Deich-L., von Wasser ausgefüllt, und [2]; Durch die Krümmungen der gähnenden Kanten-L. am walachischen Ufer in das stillle Jahr-

wasser hinuntergleiten. Latimerer Dr. 1, 7; Schiff-L. [2]; Eine Sturm-L. in den Befestigungswällen zu öffnen. . . Als die Befreiung (f. d.) gelegt. Stadt Rep. 3, 170; Siling 4, 167; Wasser-L-n, L-n in den Zähnen alter Schafe; über alle Wissens-L-n | geht's sicher auf den Geselsbrücken. Rücken 6, 15; Ein paar Zahn-L-n. Thümmel 4, 111; Bedeutende Zwischen-L-n ausgefüllt. G. Br. 455b u. ä. m.

Lücken: f. ledern, Ann. und zahnähnlich.

Lückenhaft, a.: Lücken habend, unvollständig, mangelhaft, vgl. lückig: Ich verlorne die Lücken- und Mangelhaftigkeit meiner Ansichten nicht. Auerbach Sch. 11; Hier fingen unsere Stunden leider an, was die Sprachübungen betrifft, L. zu werden. G. 20, 152; Bei 1-er Erfahrung. 21, 257; Das L-e der Bemerkungen. 24, 35; Auszufüllen, was die Natur L-es an uns gelassen. 39, 441; Wenn die Unterhaltung irgend L. zu werden [zu stocken] drohte. 25, 193, 15, 72.

Lücke: f. locker. — ig: f. lückig.

Lückig, a.: körperliche Lücken habend, nam. lückenhaft (f. d.) geworden: Baute die Mauern, wo sie lückig waren. 2. Chr. 32, 4; Die Zähne werden ihm L. davon. Luther Sch. 60, 159 re.; Das L-e Roheisen, bläulich grau, dabei lückig und von schwarzig-körniger Textur. Karlsbach 1, 606, daneben ohne Uml.: Abänderungen (des Eisens) als strahlig-säriges und weisslückiges. 3, 351, auch sonst: Wir hatten einen lückigen (slecken) Eindener, der kaum noch See hielt. Küenberger Ann. 187.

Bfsg. s. die von Lücke, z. B.: Ast: — L-e Bretter. — Sturm=: St-e Mauern. — Wässer=: W-e Schafe. — Weiß=: f. o. — Zähne: Eine alte z-e Matrone. Guskow Blaf. 1, 20; Auerbach D. 1, 44 re., auch übertr. st. lückig: Alles waren vierstöckige Gebäude, von welchen mehrere Vorderseiten . . noch völlig stehen, andere bis auf den dritten, zweiten, ersten Stock heruntergebrochen sind, so daß diese ehemalige Prachtreihe nun aufs widerlichste z. erscheint. G. 23, 386. Mundartl.: Mit einem zulaukenden Maulkorb. Clara Gfl. 2, 691.

Lüdel, f.; -n: (mundartl.): 1) Saughorn (f. d.), Milchfäsche oder Lutschentiel für zu säugende Kinder, Läufcher, Küller, Schnüller, Bulbo, Dutte re.: Ein Lüdelstein. Hsachs G. 1, 36. — 2) (f. 1) verächtl.: Taschackfesse. — 3) Rüge. — 4) bei Webern und Lüdmachern (vgl. Loden): untüchtige Arbeit. — er, m., -s; uv.: L., Luedmacher, Stümper (f. d.) bei den Webern. — n, -n, intr. (haben): 1) saugen, lutschen, nischen; Taback rauchen. — 2) ohne Worte singen, trällern; Gs 1. und Lüdeln (f. d.) die schweifenden Peisen. Schöt 910 (Clop).

Anm. S. Schm. 2, 441, vgl. Dutte, dudeln, Lull re.

Lüder, n., -s; uv.; -chen,lein; -z: 1) vralt. (f. Ann.): Leckung, Lockspeise, Körder, so nam. noch wie idm.: a) das Federspiel zum Zurücklösen des Falten, der „Vorlop“ (f. d. 1), auch „Lur“ (z. B. Laube Br. 252); Wann der Vogel im Herzen zu kommen richtig pariert, kann man ihn endlich ledig fliegen lassen . . um ihm die an der Seite habenden Flügel oder sogen. L. vorzeigen. Fleming 3, 322a; Zum Vogeln gehörte . . der Hanfschuh, die L. Garzoni 603b re. — b) eine Lockspeise, nam. in Häulnis übergehendes oder übergegangenes Fleisch, f. 2, Glas 2b und 1e, vgl. Lüder. — 2) (f. 1b) Nas (f. d. 2b, auch über den Untersch.), Fleisch, das von Menschen nicht gegessen wird re., zumal Fleisch von gefallnem Vieh, nam. infsofern es schon in Häulnis und Verwestung übergeht — u. das kreptierte, verweste Vieh: Sinten wie L.; Da liegt ein L.; L. wird das Nas genannt von gestorbenem zahmen Vieh. Fleming 3. Anh. 109a; Die Hunde mit L., namentlich von Pferden (f. 3) futtern; Der Hund hat zu viel L. gefressen, als unsere schönen Pferde verrecken. Hebel 3, 73; L., der nach Abbaun des Specks, der Barten und der Kinnladen als unbrauchbar ins Meer geworfne Körper eines Walfisches re., so: Schind-L. (f. d.), wie es abgedeckt auf dem Schindanger liegt. — 3) (f. 2) niedrig auch: das Fleisch von lebendem Vieh, das gw. nicht gegessen wird, zumal von Pferden: Das L. fällt dem Pferde vom Leibe, es magert ab; es bekommt L., fekt L. an, wird fett; Wie er durre Pferde durch Aufblasen in belebte umsetzt, als wäre Wind L. Op. Sat. 2, 66 re. — 4) (f. 2 und 3 und Nas 2e und 4) etwas Abscheu, dann auch Zorn, Unwillen

Erregendes: Das ist unter allem L., von etwas sehr Schlechtem ic., so nam., als gemeins. Schimpfwort für Pers.: Veracht., verdamtes L.; Ein L. von einem sein liederliches] Weißfuch!, verstärkt: So ein Schild-L.! ic., auch, indem der Sinn des Beschimpfenden zurücktritt, theils auch in den des Bedauerns, Mitleids, ja selbst — nam. vell. — in den der Liebkosung (wo die Bed. 1. viell. noch durchschimmt) übergeht, von Personen, Thieren und Sachen, s. nam. Schm. 2, 442, der u. A. ansüthet: So seint die Luderinnen, die heren! Buchner Chars. Proc. 165, z. B.: Man weiß, das [brauns-] Welt taugt aus dem Grunde Nichts | und dennoch tanzt man, wenn die L. pfeifen. G. 12, 130; Dem L.-ten den Tert zu lesen. | Das ruht den Leichtsinn [die leichtsinnige Pers., nämlich die Schönheit, person.] nicht einmal. 2, 218; Entweder ist sie eine Gans sich zu fürchten oder ein L.-hen Schlimmer Schelm ic.]. Detl., s. Ritter 2, 664; Das L. von Sder infame, verfluchte Weg dreht sich nicht anders. Große Herm. 7; Das L. [von Pferd] fühlt wie ein ander Mensch. 64; Wie gescheit das L.-gen [der Hun!] seine Nase an Josephinens rothe Lippen drückt! König Kl. 1, 292; Das L. von einem elenden Beschalter [Hengst]. Op. 1, 22; Das so u. n. armes L. [Pferd] die Würmer kriegt. Schlegel Sh. 6, 41 ic., auch: Wehmuthig lächeln rief er: Da bin ich armes Schild-L.-hen wieder marode! Hane Reit. 1, 110 ic. — 5) ungebundnes, ausgelässtes oder Lötterleben, leckeres, faulenzendes, liederliches, wüstes Leben, Schlemmerei und Spiel, s. Belege Lisch 1, 626b und Darder 1, 1053a ic.; War ich der Arbeit bestig gram, schlug dieselbst aus und geriet ins L. Cyprianus Br. 212; Lauf nicht allen L. aus. HSachs G. 1, 103; Nachdem Ihr durstl. Gu. als wohl wie Diener eine Zeit lang im L. gelegen, haben wir Alle auch eins fromm werden wollen. Schweinchen 3, 92 ic., vgl.: Der Atheist, der L.-mäßig stark. Noumann (L. 3, 172), liederlich (s. d. und Ann.), L.-Leben, Luder.

A. n. Mbd. Luder in Bed. 1. nam. auch 1a (s. Dencke 1, 1053a) und 5, zunächst wohl nur, wie noch schwz.: ausschlagende Frölichkeit (s. Stader 2, 152), auch: Ein L. haben, ungebunden lustig sein, und Schm. 2, 442, auch: Wie's L. oder Luderisch, Luderhaftig funktig tanzen, spuken, trinken, sich freuen ic., wozu sich aber allmählich, nam. im Abd., der Begriff von 2 u. 4 einmischt, ebenso wie liederlich eig.: ammuthig, lockend, reizend, — sich zugleich mit liederlich (s. d.) mischend — einem tadelhaften Begriff anzunehm., nam. auch den: wuster Schlemmerei ergeben. Zu vgl. Lötter ic. — In Ja gebiert auch (s. Diaz 207) das gleichbed. frz. leurre, engl. lure, vgl. z. B.: As falcon to the lure away she flies. Shakesp., bei Festeigrath Ven. 64: Wie Falten auf ihr Lockspiel, fliegt sie hin ic., mit der Fortbildung: allure, antolen ic., s. Dym. Wörterb. 3, 101. — Grundbed. viell. das „Spiel“ (vgl. lat. ludere, spielen), wie denn frisch einen Beleg gibt für: Sein L. [Spiel] mit jemand treiben, vgl.: Schild-L. spielen, — vgl. zu 1a: Feder, Lockspiel, und zu 5 die mhd. Zusammensetzung: luder u. spel, wie auch: Luderer, Lötterer = Spieler, Gauner ic., s. Platde: Lütibumm, Lötterer, Müßiggänger, Biederhan ic., ebenso Lulei, Lulapp, Lullback ic., s. Ann. zu lullen, ferner: Ludem, m., freie oder Spielzeit der Schüler. Frisch, Ludem (n. und f.), die Pause, die die Falle zwischen zweien Bewegungen des Überstreichens und Herausziehens macht. Riss Th. 121; 122. — S. auch Lachs 1 und 1. Loden, Ann.

Bissg. nam.: **Schindz:** s. [2] und [4], auch sprchw. [Ann.]: Sch. mit Einem spielen, treiben (Gothelf 35), schändliche Muthwillen mit ihm treiben, ihm schändlich mitspielen ic.

Lüderhasl, a.: wie ein Luder (s. d. 2 u. 5, wie Ann.) luderhaftig: Das stinkt, aashast; L.-leben, locker und schlemmerhaft, bei spät auch: Luderisch, vgl. liederlich.

Lüder-jan: s. Zahn, Ann. — -lich: s. liederlich.

Lüder: 1) tr.: (vall. s. Luder 1) losen, z. B.: Aus der Festung heraus lüdern. Chadi Chr. 1, 359b; Zu einem Krieg wider ihre getreuen Nachbarn gefordert. 333, s. Lisch, so noch weidm.: Den Falten L. durch das Luder (1a) oder Federspiel locken; Einem Luchs L., aal-L., födern, fören; So man diese Vögel haben will, lüdernt man die mit einer Maus. Stumpf 612a ic.; Luderung, das L. und der Lüder, Lockspeise. — 2) intr. (haben): im

Luder (s. d. 3) leben, sich der Schlemmerei, dem Schwelgen, der Liederlichkeit ergeben, losfern; Etwas liederlich betreiben ic.: In Sanfen und L. sein Leben zugebracht. Clara Gfsl. 2, 690; Wie wird hier nicht geludert! G. 11, 159; Den ganzen Tag herum-l. (auch mit „sein“).
Blhg. 3. B.: Abz., tr.: ein Luder (s. d. 2) abdecken: Sie a. u. bauen. Hfleit G. 1, 128. — Anz.: [1]. — Äusz.: (vall.) [2] schwelgend ausfressen. HSachs 1, 232a. — **Herrumz:** [2]. — **Verz:** [2]: ludernd oder durch Liederlichkeit vergedungen, zu Grund richten, verladerlichen (s. d.), tr.: Wölter die . . . im bacchantischen Sinnesjubel ihr Dasein verluden. Heine Verm. 1, 91; Also schon 2 Thaler verlutzt. Kleine Gfsl. 3, 57 ic. — intr. (sein): im Luder verloren: Geniale Ausweisungen, in denen junge Menschen nur zu leicht verfallen. Nam. im Part.: Verludernde Genies, Wirthschaften, auch mit Uml.: Ein verluderter Haushalt. Doerken 2, 4 ic. — **Zerz:** ganz verz.: Vom zuluderten . . . Hosenteufel. s. Alens G. 1, 2, 60.

Luf: s. Ann.

Lülse, f.: — u: im Hannoverischen grobes Weizenbrot, s. L.-n-Mehl und Laib, Ann.

Lüsl, f. Lüste; Lüstchen,lein; z.: 1) (o. Mz. s. 2) die Gasat oder elastische Flüssigkeit, die, den Krebsall seitig umgebend, Alles auf denselben durchdringt und die ohne sie leeren Räume erschüllt, in ihrer Gesamtheit unsre Atmosphäre bildend, das Lebewesen best. (vgl. 7): Atmosphärische L.; Die L. besteht hauptthäglich aus Sauerstoff und Stickstoff; Die L. über soomalt leichter als Wasser, ist zusammendrückbar; Die L. in einem Raum mittels der L.-Pumpe verdichten, verdunnen, anspumpen; Das Barometer giebt den Druck der L. an; Auf den Bergen ist die L. leichter als in den Ebenen; Die L. ist an einem Ort rein, frisch, frei, leicht, mild, gesund — unrein, trüb, dreck, schwer, schwül, stäfig, neblig, rauch, ungewönd ic.; Ich muss einmal andre, frische L. atmen, an andern Orten, in andern Kreisen leben; Die heimische L. bekommt einen doch am besten; Die L. weht, haucht balsamsch. Luf wie die atembende L. G. 14, 139; Himmelsche L. freiebt! 9, 136 (vgl. Alter 2); Denkt, wie gesund die L. ist, wie rein | sie um dies Jungfernfest muss sein! Seit Menschen sich besinnen, | starb keine Jungfer drinnen. L. 1, 4 (Dinkgräf 2, 27); In schwuler L. erloscht der Klang der Glocken. Lewald Jerd. 3, 144; L. das Leben an einem Ort macht eigen. Mörl. Ph. 3, 329 ff.; Die raue L. des Winters. Opif. 1, 10; Du Lebender gest, von L. umwohnen, | du hauchst im Athermeer. Platen 1, 123; Ein Schlag aus blauer (s. d. 6) L. laus heiterem Himmel. 2, 116; O blaue L. nach truben Tagen. Uhland 64; Keine L. ist so dicht, kein Volk so dummk. W. 13, 12; Mith an die neue L. Umgebung, den neuen Kreis ic. zu gewöhnen. Jetter 1, 175 ic. — Dazu treten noch manche Mbnbest., nam. in gewissen siehenden Verbind., so: a) L., genauer best.: frei, s. im Ggzb. des eingeschlossnen Raums: Biel in der L. Strauß, im Freien! sein, sich bewegen; Ein Zwischenhocker, der kaum an die L. kommt: „Der Graf hat dich aus der Gesellschaft gewiesen?“ . . . Mir war's lieb, dass ich in die freie L. kam. G. 14, 83; Es wird uns wohl thun, dort an linj der freien L. zu warten. Guskow R. 3, 90; Verschlossen! Gedanken wollen. S. b. über verlegen, wie Waarenlager, denen Sonne fehlt. G. 16, 71; Das Trocken geschieht zum Theil durch Aushängen an die freie L. Karlsbach 3, 539; Die L. ist die beste Arznei u. auf alle Fälle stirbt man besser in dem freien Elemente als in der engen Kajette. Sturm Br.; Frau Bertha sag in der Delfentlust, | . . . Klein Roland spielt in freier L. Uhland 355; Als Verleger des heiligen Gastfreches an die L. getest herausgeworfen. Waldau R. 3, 228 ic. — b) (s. a.), in Bezug auf das freie Atmen und dann überhaupt auf das Freizein von Beengdem, Einpresendem, Drückendem ic.: L., frische L.-schrößen; Nach seischer L. schnappen ic.; Mir wird so eng! | die Mauerpfeiler | befangen mich! | das Gemölb | drängt mich! — L. G. 11, 167; Da mir der Knopf am Brustlak springt: L. jetzt! | und reihe mir den Lash auf. Hfleit Kr. 73; Ah, es muss heraus! mein Herz will L., will L.! sich muss mich aussprechen, das Herz se leichter u. freier machen. L.; Dem gepreßten Herzen L. schaffen oder machen durch Thränen (Guskow R. 5, 1631), in Worten ic.; Der Wuth L. machen (G. 10, 104); Schimpfe mit, es macht der Lunge L. (Cham. 1, 172); Dem Zwerchfell, wenn ein Theber gereizt es hatte, L. zu machen durch Lachen. Götingk 1, 112; Während du deiner Stichelei L. machst. Chummel 4, 115; L. machen — einem Baume, durch Fertschneiden hindernder Ast, — einer Wurzel, durch Auflösung des Bodens, — einem Vollblutigen, dem Bunt, durch Herablass; Erhabungen mehr aufzuhauen, als sich in ihnen L. und Licht zu machen. G. 22, 378 ic.; Meinen Herzen, das gefestet voll guter Gedanken . . . ist, L. zu geben, hatten (G. Ph. 13, 192 ic.); L. bekommen, kriegen, z. B.: Der Zwang wird mit dem Wider aufgeschnürt, das Herz ziegt L. W. 11, 171 ic.; Etwas macht, schafft, gibt L., Erleichterung; Einem L. und Raum zur freien Bewegung lassen (s. 19); Gleich bauen die Männer über die Schulter, wenn man ihnen ein bisschen L. lässt. G. 6, 349; Sieb ich altzuras in meinem Busen | der Blamme L. 13, 179; Ghe er dem Teufel L. und Raum lasse. Luther 6, 317a; Das einzige Mittel, Güllen und Meinungen unschädlich zu machen, ist, wenn man ihnen L. lässt. W. 7, 172 ic. — e) L., im Ggzb. des Erbodens: Der Vogel, der L.-Ballon fliegt, jadewicht in der L. ic. und nam. in Bezug auf Etwas, was auf der Erde ic. zu stehen bestimmt ist: Einen Thurm, ein Haus, Schiff in die L. versetzen, übrig ist: Dieser Selicour ist in die L. gesprengt! In die L., sag ich, kein verlorein. Sh. 628a ic.; ferner: Schloß in die L. bauen (Stüding 4, 161; G. 6, 319 u. o.), ferner: erbauen (1, 175), ohne festes Fundament, sprchw. von schmärrischen Plänen und Hoffnungen, Hingegipsten zu s. L.-Schloß ic., ähnlich: Etwas hängt, schwebt in der L., hat keine feste Grundlage, z. B.: Bald zeigte es sich, daß das Parlament haltunglos in der blauen L. der Phrase bina. Scher Gr. 2, 183 ic., anderseits aber auch nur zur Bez. des Schwebenden, z. B. des noch zu Entscheidenden, zu Ende zu führenden: Wieder ging eine Förrung zum Tuell in der L. Kwalt. W. 1, 7 ic., ferner: Einem einen Tanzplatz in der freien L. bauen lassen, ihn an den Galgen (s. d. 1) hängen ic., s. auch d. u. e. — d) insofern die L. überall ist, wo sonst Nichts ist, bez. L. das Gitle, Leere, Unreinlichkeit, Nichts ic., z. B.: Deckend in die L. freihen. 1. Hor. 9, 26 ic., ohne den Gegner zu treffen; Der Streich ging in die L. W. 15, 236; Streich in die L. führen, 1, 167 ic., L.-Streich; ferner: Ein Jäger knallte in die blane (s. d. 10), leere L. Münchhausen 83 ic.; Gleich dem Plantier, der Bilden gehauen in die L. Platten 2, 292; so auch: In die L. reden ic., ins Blaue, ins Gelag, ohne daß einer darauf hört, vergeblich ic.: Ich predigte in die L. und doch konnte ich's nicht lassen, meine Ermahnungen zu wiederholen. G. 35, 149; Hatte den größten Theil seiner Betrachtungen nicht nur in den Wind, sondern auch in die L. Sindem Der, an den er sie richtete, nicht da war gesprochen. Guskow Pl. 1, 221; Dies war zwecklos in die L. gesprochen, Haue A. 2, 125 ic.; ferner: Komme dann Einer und klage! Der haschte mit gleichem Gewinne | nach der L. G. 5, 223; Griff — nach L. mit ungefüllter Hand. W. 11, 220; Wie mein bangen Wunsche L. | in die L. Rückart 1, 334 ic.; Wenn jene Weihabungen nicht ganz auf der L. gepräft, sprchw. ganz leer, hältlos ic. | sind. Tick R. 5, 408; Ein aus der L. gepräfte Erfindung der Gelehrten. Kohl A. 2, 173; u. o.; In diesen das übrige Publikum diese felige Überzeugung gleichsam aus der L. ausschnappt. G. 35, 17; Ich kann doch nicht von der L. leben ic.; O Alles L. und Schall! Keller gh. 3, 163; Du bist ein Schein, L. in L. zerstossen. Cham. 6, 279, vgl. L.-Gespinst, Gewebe ic.; O Hoffnungen der Hoffnungstreuen! | von Lust geweckt, von L. verhauet. Uhland 39 ic. — e) sprchw.: Etwas liegt in der L. wird gleichsam von Sedem mit eingearbeitet, theilt sich Allen — ohne daß man angeben könnte, wie — mit, wie auf Alle, z. B. von einem Krankheitsstoff ic.; Die revolutionäre Stimmung lag in der L.; Es war, ich weiß nicht was, das Einen felsam bang' und schwer macht, in der L. W. 11, 170 ic. — Die L. ist rein, zunächst wohl von Anterkungsstoff ic.: Nachdem die L. rein war sie unwillkommen Gäste hinausgeworfen] .. begann der Tanz von Neuem. Kinkel G. 408 ic., nam.: es ist kein Lämmer, kein unberufner Hörer da: Na, nun ist die L. rein. Heraus aus der Sprache! Göttin Kind. 1, 9; Guskow Kön. 11 ic. — Frei wie die L., wie der Vogel in der L. ic. — 2) mit Mz. und Wrl.: eine sanft bewegte L. (1), ein

leichter Wind (s. d.), L.-Zug: Die Mz. oft, nam. dichterisch — 1 oder sich doch ganz nahe damit berührend: Eine Schwere ruht an die andre, daß nicht ein Lustlin dazwischen gebe. Hob 41, 7; Verzückte Mutterliebe, die jedes Lustchen von ihr abwehrt. Höre 2, 130; Das mir in die Lust / schwindet der gewaltige Geist. Daumer 1, 25; In Blüthen bricht sie auf an Licht und Luste. G. 13, 275; Die Lustlein laden mich all, | wie lose Bahnen ohne Zahl. 7, 185; Keine L. von seiner Seite! 1, 54; Es ist eben, als wobei ihn ein Lustlin an sie unbedeutend. Luther 5, 285b; Wann die Nachtigall vom Käthl ausgerissen, | hin in die Lusten kommt. Opis 1, 88; Der Weise .. | folgt durch die Luste dem Klang, folgt durch den Aether dem Strahl. Sch. 76b; Glende Wellen! Segler der Luste! | ... Frei in den Lusten ist eine Bahn. 425b; Die erwarteten Gleiter zu bilden | in den erfrischenden Streinen der Luste. 497b; Der Hauch der Gnade | steigt nicht hinauf in die reineren Luste. 513a; Wie im Reich der Luste | König ist der Weh. 522a; Die beiden Luste sind erwacht. Höland 49 n. — 3) (v. M.) Einas, das so dünn, so fein ist wie die L., nam. ein Gewebe, Zug ic.: Im reizenden Oval, | das, sittsam um und um verdeckt, | sich in gewebte L. vor seinem Blick versteckt. W. 10, 75; 12, 284; Wozu die seidne L., die denen Buuen reift? 280 n. vgl. Schm. 2, 446: „Das Lustlein, verächtlich, Kleid das mehr Wind macht als wären.“ — 4) m., (s. Ann.) — ; e.; ein lustiger, windiger, leichtsinniger Patron, Windbeutel Sdm., auch vll.: Es ist längst stadtündig, was S. für ein Lustchen geworden sind. Guskow Kön. 96. vgl.: Ein biederer gesegneter Mann, der kein Lustling ist. Musäus Ph. 276; M. 5, 157; Hintangefeit um berglaufenen Lustlinge wegen. Höland 3, 2, 32; Schm. — 5) (v. M.) volksthüm'l. für Pfefferminzchnaps, weil er die Brust gleichsam ausdehnt und L. macht. — 6) Maler.: Nachbildung der L. und das durch die L. bewirkten Tons auf Gemälden: Wie oft hört man von wohlgemalten Lusten der Ölbilder sagen. G.; auch (s. 1b): Es ist keine L. in dem Gemälde, die Figuren scheiden sich nicht deutlich und bestimmt genug von einander. — 7) (v. M.) eine luftfermige Substanz, ein Gas: Der Ballon wird mit leichter L. gefüllt; Diese L., dieses Gas. Forster Boln. 252; Ihr Sortiment von hier (s. d.) I. L., Feuer-L., Sumpf-L., Vitriol-L., Salz-L., Salz-peter-L. u. s. w. Aufs Ph. 4, 97. Für die Mz. gilt L.-Arten und für die Stzg. in der heutigen Spr. der Wissenschaft Gas (s. d.).

Aum. Gott. lustus (m.), abd., mbr. lust, überwiegend m. und so noch: Clara Kfl. 2, 567; 675; Eppendorf 7; 8; dechten nur mit dem v. Lichan B. 46a; 16a n.; Es sei, wie wenn der v. darbietet war [wie geweghet]. Goeths G. 59; 367 n.; Opis 1, 178 n.; Hoff. Sp. 3b n.; Tb. 4; 31; Hsche G. 1, 190; 2, 167; 181; Schairdechter 4a; 57a; Dem ich seviel L.-s gelassen. 60a; Stumps 7a; 607b n.; Wachterlin 367; Zwilling 2, 208; 3, 246 n., vgl. Schm. Ober-L. und 4. Mz.: Die Lusten klingen Grif. 16, 5, 2. — Nach Adelung Tonnabnahme der lind bewegten L., doch vgl. lusten Ann., lichten 4., lufzen und f. Alaa. Niederd. Lucht, s. Drem. Wörterb. und lusten Ann.

Zszg. s. [7], feiner vielfach zu [1 und 2], z. B. nach der Zeit, nach dem Ort, wo sie ist, weht; übte. auch zur Bez. eines Lebenskreises nach der dort geathmeten L. n., leicht zu verstehen und zu mehren nach den folgenden: Abend-: Die Einflüsse der thilen A. G. 16, 271; Das Sommerabendluſchen. Schwart 1, 1 n. — Alpen-: s. Berg-L. Holmeroth Dr. 1, 191. — Äus-: s. Laube 2 und Lufe. — Berg-: Was in dem Berg- fahle umrisslos und düftig wie B. vergrüßt. Humboldt 1, 12 n., übrtr.: Menschen, um welche die B. einer höheren Stellung geht. Ap. 7, 121 n., auch: Mergenthoth umhant sie, freibet und Berges-L. Grütt Mitt. 204; Auerbach SchB. 97; Lewald B. 3, 209, vgl.: Von Berges L., dem Aether gleich zu achten, umwelt. G. 6, 55 n. — Wetter-: s. Wetter I und Nebel-L. — Biss-: (schwz.) m.; Biss (s. d.), Nordwind, rauhe, kalte Lust: Ein Hugel schlägt gegen den B. Goeths G. 3; Wie man auch oft B. und Wetter-L. ihr Spiel treiben sieht mit den Rebelen. 124, 54; Sch. 14, 177 n. — Dörf-: s. Land-L., auch vgl. Hof-L. n.: Ihren Sohn unter fremde Leute thun, damit er die D. entwohne. Rabner Werf. 4, 132. —

Erden-: wie sie am Erdboden hastend schwelt, im Ggsh. zur reinen Himmels-L.: Die G. ist nicht mehr ihre Atmosphäre. Soth. 2, 197 n., ferner: In der fineren, günstigen Erde-L. h. 9, 27. — Feuer-: 1) [7] vralt. f. Sauerstoffgas), Feuer, auch: Lebens-L., als der zum Brennen und Athmen notwendige Haupt-Bestandtheil der Lust, im Ggsh. zu dem andern, der Stick-L., dem Stickstoffgas), Feuer. — 2) bei Heizapparaten, Darrn, die vom Feuer erhitzte Lust. Karlsruhe 1, 203. — Friedens-: Friede L. wehte mich [aus Springas Werken] wieder an. G. 22, 274, der Hauch des Friedens und der Verubigung, gleichsam als die geistige Atmosphäre, wherein Sp. lebt ic. — Fröhlich-: (schwz.): Der F. hatte die Blüthe versengt. Goeths Sch. 210, der fröhliche eisige Wind. — Frühlings-: Frühlingsluſt beugen das schwadisfreude Gras. G. 14, 134; Rückert Morg. 1, 4; Der Aether meiner Holden | durchwurze die F. Tick Gf. R. 1, 108 n. f. Lenz, Maifen-L. n. — Gebirgs-: s. Berg-L.: Die reine G. — Gebläse-: die aus dem Gläsle oder Blasbalg strömt. Mischtal 2, 262. — Glätscher-: Man sieht diesen tublen Lustzug an den Gletscher hinunter an jedem rubigen Sommertage. Die Alpler nennen ihn die G. Kohl A. 3, 151, f. Gletscherbiß. — Gruben-: s. Sumpf-L. — Häßbiss-: vgl. Frühlings-L. — Himmel-: Aether (s. d. 2 und vgl. Geden-L.), reine, klare, himmlische Lust: Alles, was ich mir erringe, | ist Gottes lieke H. Herzweg 1, 17; Wiegt die Glock mir aus der Gruft, | daß sie in das Reich des Klanges | steige in die H. Sch. 80a; Wir athmen Himmelstlüſt, schweben | wie Geister ic. W. 10, 125. — Höß-: die Lust, wie sie in Hofkreisen herrscht; die Lust des Hoflebens: In diesem .. Hanse wehte ihn zuerst die Welt- und H. an. G. 27, 425; Kennten Sie den Prinzen und die H., wie ich ic. Lewald. Fer. 1, 271. — Kölle-: wie sie in der K. ist, vgl. Mader-L. n. — Kerkers-: — Länd-: wie sie auf dem Lande ist, Ggsh. Stadt-L.: Aus der Städte Dualm und Broden in die frische L. fliehen ic., s. Dorf-L. — Leben-: 1) die das Leben unterhält oder fördert (s. Feuer-L. 1): Senes (Durstsch) in das hindrende Agot, dieses [Preben] das frei machende Drygen in der politischen Atmosphäre Deutschlands. Aus ihrer gehörigen Mischung allein entsteht für das Volk die atembare L. ic. Höre 2, 61; Unter König hat wiederum L. eingebaut [geatmet]. Forster Sat. 135; L., die ihm durch alle Gläder | die leichten Lebens-] Geister tanzen macht. W. 11, 182 n. — 2) Lust, Hauch, wie er Einen im Leben trifft: Verzückt gegen tausende Lebens-lüſte. Polleske Sch. 1, 283. — Lénz-: Frühlings-L.: Es ist heute eine wahre L. — Licht-: lichte, reine Lust: Aether n. Thom. 4, 222. — Mäiz-: s. Frühlings-L., vgl. Oktober-L.: Rubete wie M. mich die Sprache der Liebe. Hölderlin H. 2, 96 n., auch: Abendrot | .. purpert die Maien-L. Hölz. — Mère-: See-L. — Mörder-: dumpfe, schlechte Lust, s. Keller-L.: Ahamet ihr ohne Schanden die Mordluste. Rückert. Waf. 1, 82. — Mörgen-: Als die M. mich wie ein Flugel anflattert. Ap. 22, 59; Hobel 3, 164; Die Morgenluste gehn. Rückert Ros. 97a. — Näch-: Die N., die mein Licht unterkummt, tutkt mich vergleich ab. Ap. 2, 76; Sch. Mus. 87 n. — Nebel-: trübe, neblige Lust, s. Wetter-L.: — Ober-: die obre Luftschicht: An der beglückten D., | zum Sih Unsterblicher. Cruz 1, 79. Aether, Schwz. die bewegte obre Lust, der in den oberen Lustschichten herrschende Wind, m.: Der Ober- u. der Unter-L. (Lust als Makulinum bet. im Gebuge: Wind) streiten mit einander. Thiodi Th. 19. — Ottob-: her-: s. Herbst, vgl. Mai-L.: Die noch milde O. König Al. 1, 154 n. — Patriarchen-: wie sie die Patriarchen geatmet: Im reinen Osten | B. zu kosten. G. 4, 1. — Pest-: giftige, verpestete Lust, eig. u. übrte.: Die Mader und P. des Ketzers. — Wegen-: regnige Regen bringende, s. Wetter-L. — Rhein-: wie sie am Rhein herrscht: Den die Rh. und sein Benefiat wohl anschlügen. König Al. 2, 15. — Sammet-: sanfte, milde Lust: Man muß nicht allein sanfte und gelinde Regen, sondern auch Sturmwinde und Blitzegegen haben. Matthäus Ehr. 146a. — Schmeichel-: linde, schmeichelischer wehend: All ihr Schmeichelkiste, werdet was! und scherzt u. spielt um ihre Rosenwang! Sch. 47a. — Schneide-: als Schimpfwort. Bachet 1, 149 wie „Schneidewind“

7, 518, wohl imperativ.: der die Lust Durchschneide, etwa = lecker Vogel ic. — See-: wie sie an der See herrscht: Die S. macht hungrig; Leutes Klätern am heißen Mittag in kalten Wäldern von den Seelusten. Heintz A. 1, 147 n. — Sämmer-: Gemüre sanfter Bäume und sanftwachender Sommerlüſte. W. 4, 61. — Städte-: Ggsh. Land-, Dorf-L. — Sticke-: worin man nicht oder kaum athmen kann, s. Stickstoff und vgl. Feuer-L. 1: Die St., welche die ganze Handelswelt umdrumt. Höre 3, 150; Die Thiere hätten in einer wahren St. leben müssen und Das können sie nicht am wenigsten die Warmbluter. Burmeister qB. 1, 157; Zur Myistik und zum Aberglauben, .. Das ist die St., wo sie umkommt. G. 27, 137 n. — Stüben-: Ggsh. die freie Lust: Raum aus der St. herauskommen. — Sumpf-: [7]: wie sie sich aus Sümpfen entwickelt, auch in Bergmanns-, nam. Kohlengruben, Gruben-L. od. -Gas, eine Verbund. v. 2 Atom. Wasserstoff, u. 1 Atom Kohlenstoff, vgl. Schaden, schlängende Wetter ic. — Tag-: die Lust des Tages: Wird heiter die T. Daggesen 1, 16. — Thäl-: Ggsh. Berg-L.: Die aufsteigende warme Th. Thiodi Th. 223. — Unter-: s. Ober-L. — Währheits-: bildet: Alle Kaufhausfädchen führen vor dem Kraft-Ermannen | und reine Wahrheitsluste dich umwehen. Humboldt Son. 317 n. — Wald-: wie sie in Wäldern herrscht, frisch und frärkend s. : Aus diesem Auge främet W., främet Erfärtung. Gustav R. 5, 36, auch: Waldes-L. — Welt-: s. Hof-L. — Wetter: schwz. Regen-L. (vgl. Stader 2, 447). Südwind, im Ggsh. zur Biss-L. (s. d.). Gottsch. H. 1, 272 n. — Zauber-: zauberisch milde ic.: Unter dem schönsten Himmel der Welt und in dieser Z. von Baja W. 27, 307. — Zimmer-: Stuben-L. — Zug-: die durch die Temperaturunterschiede bewegte Lust, wenn sie auf der einen Seite durch eine Öffnung hinein, auf der andern herauszieht, der „Zug“: Den verehrten Dienstboten, die jenen ersten Gedanken, wie eine Z., von dem verehrten jungen Leben abhalten möchten. Attim 125; Aus jeder solcher Öffnung streicht ein Zugwind... So läßt die Z. die Welten nicht vorbei, sondern kämpft mit ihnen. G. 14, 215 u. ä. m. — Gelüst(-), n., -(ch)-, -e: die Lust (s. d. 1 und 2): Wiewohl .. frisches G. die Staude bewirkt. Al. Dr. 2, 83 n.; Stein (des Frühlings) G-e. Hofgarten Vo. 1, 296 n. — Lüsten, intr. (haben): wehen, hauchen (ngw.): „Es lüsst, die Lust gebet; ein Zimmer ausz. lassen“. Radof Dr. 67 n., auch: L- und rustend ins Ill mich verlierend. Daggesen 3, 243 und tr. in Bszg.: Sie umt-d sumhauchend], | sie mit Glanz umstrahlend. 5, 153 n. und statt lusten (s. d.): Haben den ganzen Tag viel getrunken und wollen den Geist verl. Kurz Sonn. 429, in die Lust gebnd auslüften, den Wein verdunsten lassen, s. Ann.; Die Lunge .., die den ganzen Leib be lustet [mit Lust versieht, erfüllt]. Paracelsus 342a. — Ann. Niederd. auch lüchten tr. = lusten (s. d. 1 und 2); z. B.: Hauchniss an Lüchten: aus der oben umschließenden Hülle holen und frei machen, s. Sanders Bl. s. fr. Welsch. 44b; Verluchten: auslüften, frische Lust durchziehen lassen. Brem. Wörterb. 3, 22, f. o.; verl., dagegen umgetreibt: verluchten lassen (2): Man verluchtet die Niedergang durch Verstorben der Abzüchten. Jahn W. 162 n. Drogen zu Lust = Licht: verluchten, blenden. Brem. Wörterb und wohl auch: Die kleinen Dächtlchen (s. d. 1. Licht 9) oder „Ausluchter“, die man auf den Dächern unserer nordischen Nachhäuser sieht. Kohl Atz. 2, 41 n. — Lüsten, tr. (und refl.): Etwas zu machen, daß die Lust dazu freien Zugang hat, es durchdringt (1); Lust (s. d. 1b) machen (2); in die Lust (s. d. 1c) d. h. in die Höhe heben (3), — welche 3 Bedd. sich nam. oft durch Metonymie ganz nahe berühren: 1) eig.: dem Zugang und dem Durchstreichen der frischen Lust eröffnen, um das Verdunsten ic. zu verhindern: Betteln L. und sonnen; Kleider, Pelze L. an die Lust hängen; Stuben, Zimmer L. z. B.: Zener Dunst, der sich aus den schlecht gelüfteten Zimmern der Armen an ihre Kleider hestet. Lewald W. 1, 230; Gustav R. 4, 11 n. und melven: Dann lüftete (lößnete) sie das Fenster, um den Körper zu vertreiben. 5, 385, vgl. (3): Die Öffnung eines nur etwas gelüfteten (in die Höhe gehobnen) Außenschiffensters. Hohenberg 5, 86 n.; ferner: Korn, Getreide 1, umsiechen,

umschaukelt, z. B.: Auch von der schönen Spreu soll sein Hütchen verloren gehen! Lieber wollen sie die schöner selbst nicht l. und umwerfen lassen. L. 10, 181 r. **Härber.**: Die Kufe l., von der erwärmt und garenden von Zeit zu Zeit den Defel heben und sie umrühren. **Gärtin.**: Die Wurzel des Baums oder den Baum l., die Erde aufstechen, damit Luft an die Wurzel dringen, ferner überh. (s. 2): Den Baum re. l., ihm Luft machen, z. B.: Zur Vorbereitung der Reise der Weinstock von dem verdunstenden Laube gelüstet [befreit]. D. Landl. 2, 373, vgl.: Hat nun Helios vor Alten | l-d, sondert, wärmend, glaubend mit Luft, Feuchte, Wärme, Gluth durchdringend) Beeren-Büschern aufgebaut. G. 12, 225 r. — 2) (vgl. 1) Lust (s. d. 1b) machen, sowohl das Begegne, Einpresso, Drückende, Verhüllende re. wegnehmen, — als auch: durch das Wegnehmen den Gist frei machen, z. B.: Ach, lustet mir die Schneue, | daß mein bellemtes Herz Raum hat zu schlagen. **Satigal** Rich. 3, 4, 1 re. und: Sich l., körperlich, wie geistig: Die Hoffnung . . lustet die bangende Brust. **Mathison** A. 8, 106: Bei seinem Wehen lustet | sich das betlosem Herz. D. 8a; Wie sehr auch das Herz sich zu l. durch Mittheilung des Geheimnisses zu erleichtern] begeiste. D. Dv. 2, 210; Ein ziemlich weites Feld, | nach Nordwest sich zu ruhren und zu l. sich anzudehnen, sich frei zu regen]. W. 11, 233; „Sie gabnen“ . . Der Arme schwört . . es sei | bloß seine Art, . . vor lauter Vergangen den Magen se zu l. 27; Ich gabne, lufte mich. 34, 256 r. Ferner (s. 3): Etwas Verdecktes l. Sein wenig aufheben, wegziehen], und meten.: Das Verdeckte l. z. B.: Las als deiner Tochter | Ehemahl mich ihren Schleier l. **Platen** 4, 243; Den Schleier von einem Geheimnis, das Geheimnis l.; Das Sie ein Integrale, das Sie zu bewezen scheinen, l. müssen. **Guskow** R. 1, 229; Ich erfuhr, daß ein wunderliches **Infogonite** ihn umspann, lustete das mysteriöse Dunkel. 4, 29; Über-Das, was er . . vorbatte, die Wände zu l. 6, 71; Wie eine sündliche Thorheit . . den Vorhang lustet von einem unliebsamen Untel. **Keller** gh. 4, 19 r. — 3) ein wenig in die Höhe heben, hüpfen (s. d.), s. **Bsp. 1** und 2, ferner: Den Hut l., z. B.: Behalt den Hut auf dem Kopfe, den er höchstens nur, um Romant zu grüßen, lustet. G. 10, 32; Er lustet fromm den Hut. **Gotha** G. 27; **Guskow** R. 116 r.; Da zeigte sich Alles so schön geprägt und geordnet, daß sie es nicht auseinanderzunehmen, kaum zu l. wagte. G. 15, 124; Alle Zeigefänger und Spießnasen nach mir hin gelüstet zu sehen. W. 23, 228. Ein da, einen Stein l., s. **Lüftbaum**. **Teltner**: hoch, ganz in die Höhe heben, z. B.: Hat, was bisher einzeln oder raarweise an der Erde in der Mittelwelt erschien, nun zur Freiheit erhoben und in die höchste Atmosphäre gelüstet. G. 31, 171. — 4) Lustier (s. d.) und Lustung, das L. und Lustbann (s. d. 1).

Anm. In Bed. 3 auch mbd. s. **Venecke** 1, 1051a, vgl. engl. lust (haben), also (in die Lust, Höhe, s. **Alauf**), s. auch lichten 4 re. Danach durfte in „Lust“ vielf. Grundbesitz sein: das Leichte, Empferschwebende. S. auch lusten und lügen.

Zßg. z. B.: Aufs-1) [3]: auflüpfen, emporzl.: Der Wagen wurde endlich aufgelüpfet. **Denzel-Sternau**; Das Zoh. . . ein wenig aufzulüpfen. **Ciede** Gp. 1, 239. — 2) [2] lüstend öffnen, frei machen: Sich von dem Zwange a. **Hippel** 10, 205. — 3) [1] lüstend ausschriften: Das Bett a. **Cimm.** gw. auszl. — **Außs-** [1; 2]: von der frischen Lust durchzogen lassen; von dem Dumpsen, Verdumfenden frei machen: Stuben, Betten, Kleider a.; Ein Zimmer a., härtisch: auslustern. **Radof** Dr. 67; Leute, die sonst im stillen Gewerke lebten, hatten diesen Tag zum A. **Szur Aussfahrt** sich erwählt; da traten so viele verlegene Kleider ans Licht. **Actum** 75; Mud' und ausgelüftet von der Eisfahrt. G. 200. 15; Das würdigste Amt eines Seesorgers ist Kampf gegen Vorurtheile; die Menschheit soll ausgelüftet werden. **Guskow** Bl. 1, 479, Ich habe hier keinen alter ego Stein andres Ich., mit dem ich recht a. mich aussprechen, erprobterieren] kann. **Hamann** 4, 3, 309; Stank . . nach Schwefel, als würde die ganze Garderoobe des Molochs . . ausgelüftet. **Sch.** 120b; Der verdumfende Schuh, Auslüftung und Erheiterung. D. Ant. 2, 129; Eines Morgens früh, als Donismund ausging, seine Träume reien auszulüften. W. 8, 13 r. **Nbf.**: Sich ausluf-

tigen. **Hohberg** 3, 244a. — Durch: [1]: von frischer Lust durchdringen lassen. **Spatz**, s. auszl.; vralt. **Nbf.**: durchlustigen. **Schin** **Feldb.** 336. — **Gut-** [2]: (vralt.) Sein Herz e., erleichtern. **Spatz**, s. erl.; — Er [1; 2]: Sein armes Herz zu e. D. **Wofd.** 4, 51; Dann folte das Herz mir | wohl sich e. [s. erlaben] des Wehs. Dd. 9, 460, s. entl.; vralt. auch: **Soldes Gemach** . . zu erlustigen. **Waff** 116b. — **Ver-**: auszl. s. verlusten: Sich e., in die frische Lust gehn; Die starken, feuerwollen Husten | läßt es ras Töter, d. i. im Rätsel: das Schiß im Deen verl. **Gozz** **Theatr.** Wert. 1, 253 re.; Bis zu dem Augenblick meiner Beulung, wie es dein Unbekannter zu benennen befehlt bat. W. 16, 86; 17, 135 vgl.: Lust (s. d. 1b) machen, sowohl das

Begegne, Einpresso, Drückende, Verhüllende re.

wegnehmen, — als auch: durch das Wegnehmen den Gist frei machen, z. B.: Ach, lustet mir die Schneue, | daß mein bellemtes Herz Raum hat zu schlagen. **Satigal** Rich. 3, 4, 1 re. und: Sich l., körperlich, wie geistig: Die Hoffnung . . lustet die bangende Brust. **Mathison** A. 8, 106; Bei seinem Wehen lustet | sich das betlosem Herz. D. 8a; Wie sehr auch das Herz sich zu l. durch Mittheilung des Geheimnisses zu erleichtern] begeiste. D. Dv. 2, 210; Ein ziemlich weites Feld, | nach Nordwest sich zu ruhren und zu l. sich anzudehnen, sich frei zu regen]. W. 11, 233; „Sie gabnen“ . . Der Arme schwört . . es sei | bloß seine Art, . . vor lauter Vergangen den Magen se zu l. 27; Ich gabne, lufte mich. 34, 256 r. Ferner (s. 3): Etwas Verdecktes l. Sein wenig aufheben, wegziehen], und meten.: Das Verdeckte l. z. B.: Las als deiner Tochter | Ehemahl mich ihren Schleier l. **Platen** 4, 243; Den Schleier von einem Geheimnis, das Geheimnis l.; Das Sie ein Integrale, das Sie zu bewezen scheinen, l. müssen. **Guskow** R. 1, 229; Ich erfuhr, daß ein wunderliches **Infogonite** ihn umspann, lustete das mysteriöse Dunkel. 4, 29; Über-Das, was er . . vorbatte, die Wände zu l. 6, 71; Wie eine sündliche Thorheit . . den Vorhang lustet von einem unliebsamen Untel. **Keller** gh. 4, 19 r. — 3) ein wenig in die Höhe heben, hüpfen (s. d.), s. **Bsp. 1** und 2, ferner: Den Hut l., z. B.: Behalt den Hut auf dem Kopfe, den er höchstens nur, um Romant zu grüßen, lustet. G. 10, 32; Er lustet fromm den Hut. **Gotha** G. 27; **Guskow** R. 116 r.; Da zeigte sich Alles so schön geprägt und geordnet, daß sie es nicht auseinanderzunehmen, kaum zu l. wagte. G. 15, 124; Alle Zeigefänger und Spießnasen nach mir hin gelüstet zu sehen. W. 23, 228. Ein da, einen Stein l., s. **Lüftbaum**. **Teltner**: hoch, ganz in die Höhe heben, z. B.: Hat, was bisher einzeln oder raarweise an der Erde in der Mittelwelt erschien, nun zur Freiheit erhoben und in die höchste Atmosphäre gelüstet. G. 31, 171. — 4) Lustier (s. d.) und Lustung, das L. und Lustbann (s. d. 1).

Anm. In Bed. 3 auch mbd. s. **Venecke** 1, 1051a, vgl.

engl. lust (haben), also (in die Lust, Höhe, s. **Alauf**), s. auch lichten 4 re. Danach durfte in „Lust“ vielf. Grundbesitz sein: das Leichte, Empferschwebende. S. auch lusten und lügen.

Zßg. z. B.: Aufs-1) [3]: auflüpfen, emporzl.: Der Wagen wurde endlich aufgelüpfet. **Denzel-Sternau**; Das Zoh. . . ein wenig aufzulüpfen. **Ciede** Gp. 1, 239. — 2) [2] lüstend öffnen, frei machen: Sich von dem Zwange a. **Hippel** 10, 205. — 3) [1] lüstend ausschriften: Das Bett a. **Cimm.** gw. auszl. — **Außs-** [1; 2]: von der frischen Lust durchzogen lassen; von dem Dumpsen, Verdumfenden frei machen: Stuben, Betten, Kleider a.; Ein Zimmer a., härtisch: auslustern. **Radof** Dr. 67; Leute, die sonst im stillen Gewerke lebten, hatten diesen Tag zum A. **Szur Aussfahrt** sich erwählt; da traten so viele verlegene Kleider ans Licht. **Actum** 75; Mud' und ausgelüftet von der Eisfahrt. G. 200. 15; Das würdigste Amt eines Seesorgers ist Kampf gegen Vorurtheile; die Menschheit soll ausgelüftet werden. **Guskow** Bl. 1, 479, Ich habe hier keinen alter ego Stein andres Ich., mit dem ich recht a. mich aussprechen, erprobterieren] kann. **Hamann** 4, 3, 309; Stank . . nach Schwefel, als würde die ganze Garderoobe des Molochs . . ausgelüftet. **Sch.** 120b; Der verdumfende Schuh, Auslüftung und Erheiterung. D. Ant. 2, 129; Eines Morgens früh, als Donismund ausging, seine Träume reien auszulüften. W. 8, 13 r. **Nbf.**: Sich ausluf-

tigen. Da sah er durch das Auge beide L. | ins leere Juure [des Schlangenbalgs]. **Bücher** Nat. 175. — 2) s. **Lüge**.

Lüge, s.; -n; -n: täuschte, nam. absichtliche Unwahrheit: L-n eidenken, eidehnen, eisinnen, vertrügen, ausbreiten, erählen; Einen mit L-n berichten; Mit L-n umgehn. Sich mit L-n durchbelen, L-n, ein Neg von L-n seinnen, weben u.; Grebe, infame, schändliche, niederräthige, unverdiente, boschige, freche, ätzige (Luther S. 271), offenkare, wissentliche (s. 163a) handgräßliche L-n; Harmlose, arglose, unschädliche, unschuldige L-n re., Einen der L-zehen, bezeichnen, bekliden (Lphahn Adels. 101), und nam. est: ihn L-n zu strafen (Job 24, 25; Cham. 4, 192; Sch. 361a, 480a; 633a re.), wo „L“ **Nff.** Genit. ist, vgl.: So wurde ich ihn auf alle Fälle der L-n strafen. G. 28, 241; Ich strafe indeß euch seiner L. L. Rath. 5, 8; Werd er boschiger L-n getroft. D. Ant. 1, 391 re., vralt.; Das mit erlaubt sei, ihn um ein L-n zu strafen. Es (Luther 1, 162b), wie bei Luther zur untrennbar Bzgg. verschmolzen: Was „Lügenstraffen“ wir denn Gott in seinen . . Weisheiten? 5, 7b, Ich „Lügenstraffe“ ihn ja nicht allein, denn er zürnt sehr, wenn ich ihn „liegen habe“ re. 6, 9b (s. lügen); 1, 106a; 5, 68a, 150a II. re., — auch mit sachl. Subj., nicht bloß: Daß er seine Lüren eine Knecht schaft betrieben ließ, die das tolze Herz L-n strafte, 7931 re., sondern auch: Wie dieser Krieg . . oft durch einen plötzlichen Zwischenfall alle Berechnungen der Staatskunst zu Schanden mache, so strafe auch hier der Erfolg die Kavaruna L-n 1000a. So . . straf die Anrede sich selbst L-n zwiderlegt sich selbst. W. HB. 1, 89, ferner zw. reßl. mit abhäng. Genit.: Ich wurde mich meines Wortes nicht L-n strafen. **Chönig** Afb. 1, 298, mit ein Dementi (f. d.) geben, mein Wort zurücknehmen re., vgl.: Auf den Mund (s. d. 1c) schlagen. — **Sydw.**: L-n haben luren Peine freichen, helfen nicht weit]; Eine L. zieht andre nach sich re.; Die L-n ff. Num.] ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen. Sit. 20, 26; Sie schieben mit ihrer Zunge eitel L-n und keine Wahrheit. **Itc.** 9, 3 re. Du bist es, Geist der L. **Deufel**. Cham. 4, 176; Lieb', Ehre, Tugend, Alles Schein und L. **Gebet** (Museum 5, 1, 26). Weh der L“ Sie befreit nicht, | wie jedes andre, wahrgeschrechte Wert | die Brust . . sie ängstet | Den, der sie heimlich schmiedet. G. 13, 57; Peche mich mit einer feinen L-n. **Hagedorn** 1, 159; Wenn solche Sorge ihr Kunst und nicht eitel erkunden, faule grobe L-n wären. Luther 6, 221b; Seiten erlogen erstanden L-n 482a; Das Neg der L. | . . feinnt um deines Auges | ewige Klarheit ihre falschen Schleier. **Platen** 4, 342; Von dieser L-n ist langewekten Banden | ward unser redlich Herz umstrukt. Sch. 30b. Das Geprinn der L. umstrukt die Besten. 646b, Leint die L-n kennen, | nemit die Traum uns, die Seher täuschen! 511a; Eine L. aus Halbwahrheit und Verdrehung spinnen. **Eick** Bl. 2, 82 re.

Anm. Abd. lugi, mbd. **Lüge**, neben abt. lugina, lug. mbd. lügene, lug. (s. **Lug** I) vom Prater, von goth. lugan, abdt. lugan, mbd. liegen, wie noch bei Luther re. „liegen“ wofür — mit Rückicht auf die Verwechslung mit liegen (s. d.) — jetzt lügen gilt, doch noch dichterisch (wiev., fliegen re.); Schenkt sich lügen, | wie jedes andre, wahrgeschrechte Wert | die Brust . . sie ängstet | Den, der sie heimlich schmiedet. G. 13, 57; Peche mich mit einer feinen L-n. **Hagedorn** 1, 159; Wenn solche Sorge ihr Kunst und nicht eitel erkunden, faule grobe L-n wären. Luther 6, 221b; Seiten erlogen erstanden L-n 482a; Das Neg der L. | . . feinnt um deines Auges | ewige Klarheit ihre falschen Schleier. **Platen** 4, 342; Von dieser L-n ist langewekten Banden | ward unser redlich Herz umstrukt. Sch. 30b. Das Geprinn der L. umstrukt die Besten. 646b, Leint die L-n kennen, | nemit die Traum uns, die Seher täuschen! 511a; Eine L. aus Halbwahrheit und Verdrehung spinnen. **Eick** Bl. 2, 82 re.

Anm. Abd. lugi, mbd. **Lüge**, neben abt. lugina, lug. mbd. lügene, lug. (s. **Lug** I) vom Prater, von goth. lugan, abdt. lugan, mbd. liegen, wie noch bei Luther re. „liegen“ wofür — mit Rückicht auf die Verwechslung mit liegen (s. d.) — jetzt lügen gilt, doch noch dichterisch (wiev., fliegen re.); Schenkt sich lügen, wie jedes andre, wahrgeschrechte Wert | die Brust . . sie ängstet | Den, der sie heimlich schmiedet. G. 13, 57; Peche mich mit einer feinen L-n. **Hagedorn** 1, 159; Die Lüge (s. **Lug**) wird (Verdeckung von Legenden) 158b; Es ist an der Wahrheit, wir sind an der Lüge. **Agricola** Spr. No. 518, von einem Verstorbenen, und oft: Eine Lüge, wie bei Luther S. 23a; 24a u. e. noch **Hagedorn** 1, 159; L. 3, 61; Lügner 261 re. — **Vertl.**: Lügeln. Spate.

Zßg. z. B. **Brief**: scherzh. Verdeckung von

Privilegien, Wackerogel 3, 919 3, 20, Dunkelg 2, 54 re.

— **Bröt**: die man um seines Brots willen sagt:

— **Roß** und **Vn.** — **Öhren**: die man zur Rettung

der eignen Ehre oder aus Rücksicht für fremde Ehre sagt.

— **Erz**: — **Härr**: falsches Haar, Perücke, Compe-

— **Härrt**: Kelle gh. 2, 310. — **Mötb**: die man nachgedrungen sagt.

— **Schänd**: schändliche. — **Schätz**: nur zum Scherz lässend. — **Schimb**: Lügenhaft: Was für Lasterung und Schenker sind und sagt man von der rechten, reinen Leb'e' Luther

SW. 61, 24, u. ä. m.

Lügen, intr. (haben): den Blick wehin richten, um zu lehn, nam. spähend oder aus einem Verstecke re. hervor sehen, so auch mit sachl. Subj., zunächst ebd.

(s. Schm. und Stalder), aber auch ins Heckd übergegangen: Der Hals lugte aus dem Mieder. Aleris §. 1, 1, 14; Sie lugten, sie fuchten | nach Trug und Verath. Ausw. d. L. 162; Wollt l., wie die Schiffe den Main herausfuhren. Dertlichungen 114, 176; Lugi mit hellen Augen | schelmisch in die Hob. Danner 1, 244; Baumbech stieß er, hinaüber zu l. 266; Das Jäne l.-r., | verfaulst erfand ich alles Wesens Kern. Eibel (Mus. 5, 1, 26); Giebelsrecht (P. 44); Gothelsch. 7; 104 r.; Aus dem dunklen Gewölz | der Halbmondt lugte läben. Heine Rom. 81; Durch einen Geländer | lugt blauer Himmel in die grauen Räume. Reinhard XIII.; Weiß lugt er her und lugt er hin. 23; Der Saer lugt mit scharfen Blicken — | da voglich steht nach langem Spähn | er z. 27; Er lugt umher, allein dem Saerher | verschwimmt Berg und Thal. 31; Er lugt dem Ritter gliegend ins edle Angesicht. 45; 65; 91; Drehte den Kopf und lugte hinweg. 249; 365 r.; Nach Lust uns eitlem Land nur l.-d. Roquette Waldm. 6, 71; Lugi, Seppi, ob das Vieh sich nicht verlaufen. Sch. 517a; Mit böhlem Aug' ins Schwarze l.-d. Schmal. 97; Denen lugten die Füsten . . durch die Finger. Stumpf 343a; 374a; Lugi das Thier fleißig auf ihn, ob es möge zwischen dem Säger und dem Helfen hindurchsehen. 609a r.; Auf die Eisen l., d. i. auflauern. V. 1, 186; Die Abendsonne luget | so traurlich dreim. Werner Ost. 1, 95; Dwingl 2, 15. — Dazu imperial. Hw.: Der Lug ins Land. Wartthurm, Warte. G. 12, 250; Der vierzigf. Thurm mit den vier Eifern, das ist der Lug ins Land. Hagen Nor. 6; Reithard 139 r., s. Ausl. u. „Lugger“: ein kleiner, stumpfer, verspringender Thurm'. Drucker 2, 247, wohl Luger.

Anm. Abd. luggen, mhd. luggen, engl. look, schwz. luggen. Gotthel. Sch. 382; G. 62; 287 r. und im häuf. Inver.: Lue! stich! 265; Z. 106; 373; 41 r., engl. lo! S. auch Loh, Ann., Luchs, Luchsen r. Schles.: Der Lueq = Augenblitc. Weinhold.

Bfsgg. l. die von seben, fukten, schauen r., z. B.; Abz.: Einem Etwas a. — Anz.: Die jungen Amseln lugten ihn mit ihren . . Augen verwundert an. Auerbach Ab. 204; Ich kennt ihr die Welt recht a. Kahl Ab. 2, 50; Der lugte sie so finnig aus treuen Augen an. Reithard 63 r. — Aufz.: Erda lugt er auf vom Platz. 379. — Ausz.: Lugt zum Laden aus. Uhlund B. 90 r.; oft als imperat. Hw., z. Ausguck: Lugsans halten. Lück Sch. 77; Schmidt (Hausbl. 58), 2, 93 r. und: Das kein anderer Geier spähend | hoch von seinem lustigen Lugsans (—) neht den Niederschopf. Leitgraff H. 251; Die Pförmerin sag in ihrem Lugsans. Schett Sch. 2, 148 r. — Bez.: Das goldene Zifferblatt b. Gott. 1, 48; Der Mensch belugte mich von dem . . Haarschadel . . bis auf die Scharizari. Scume Br. 41 r. — Dürch: hindurchl. — Erz.: erdrucken, erblicken. Gotthel. Sch. 119. — Hörz., Hörl. r.: s. v. Danner. Reithard. Unter der gewölbten Strome lugen beide blaue Augen heraus. Auerbach Ab. 192; Heine Sat. 1, 60; Da der Thurmwart hin aus lugte. Aleris §. 1, 1, 300; Er müste nun über seine Marpe hin wenigstens zu den Gesellen . . einmal hinunter! Gotthel. R. 1, 19; Wie sein lugt da die Schalknärr Hebel's her vor! Auerbach Sch. 348; Zwei Löcher, woraus die Augen gespenstisch hervorlugten. Heine Lut. 2, 1 r. — Umherrz.: s. v. Reithard. — Werz.: Ob man sich's verlaut (verleicht). Auerbach D. 1, 140. — Zu!: Vog auch mir leiten, daß ihm Sonnend zu lugte. Stumpf 607b.

Lügen, leg, lög; gelogen; (lengt, leugt; leng! z. Ann.): 1) intr. (haben): täuschend die Unwahrheit sagen, nam. wissenschaftlich und absichtlich, z. Lüge, blau (s. d. 12) färben, funtern, es mit der Wahrheit nicht genaunnehmen r.; Insam, niederträchtig, schälich, schamlos, beschäf l. r.; Er lugt, wie aus dem Buch. (Chom. 3, 115), wie gedrust; daß sich die Boten biegen (Schank Lut. D. 2b); daß die Schwarzen kraden (Gothel. G. 304); wenn oder wie er den Mund aufthut; Lugi und der Teufel! r.; „Gebakte Ochsen!“ Gi, so luge du! W. 34, 261; Was braucht du, ehrlicher Alter, | so in den Wind zu l. ? P. Dr. 14, 365 r.; So „liegen“ wir und thun nicht die Wahrheit. L. Joh. 1, 6; Das Bild des Papstes Gefülin lenget und treuget. Luther 6, 359a; Im Jorn hat noch Niemand wissend gelogen. Leistv. Sat. 15; Des Vaters Tüke | ränkste edel-l. Stein Eßelt durch Täuschung hervorbringenden] Gegenwart. G. 23, 67; Den Sac (l. d.) voll l.; Einem die Ohren, die Haut, die Backe (Weise Kom. Op. 3, 345) voll l. mit Lügen

ders Ende, | der giebt auch ihm die Waffen in die Hände. Streitw. Rel. 5, 83 r. — a) ellipt.: Die Ursula hat mich nie gequält, niemals! ich müste l. [Wenn ich anders sagte]. Gunckow R. 2, 69; vgl. (2): Das mich's erfreut, | Das müßt ich l. G. 3, 104 r. — b) Ich will (es, s. 2) gern l. oder gelegen haben (s. d. I. 12), aber es kommt so, wen Etwas, wovon man überzeugt ist, es aber gern anders hätte r.; Wenn sie Sie nicht für einen Narren hat, so will ich gelegen haben. W. 1, 115, so sollen Sie mich einen Lügner schelten, vgl. c. — c) Einem l. heißen doppeldeutig: ihm sagen, daß er l. heißen? r., und veralltend: ihm Lügen (s. d.) strafen: Wenn ein laufiger Verbrecher den andern l. beift. Grönins Lit. 3, 378; Ich „Lügenstraffe“ ihn . . Wenn ich ihn „liegen“ heiße. Luther 6, 9b r. — d) der lügt. Einm. statt des ugw. Lüngung auch selten von Bfsgg., s. bezl.: Das es eine knusfettische Sache uns L. ist. L. 1, 555; Kann man zu diesem unabsichtlichen Spiel der vroductiven Einbildungskraft . . auch den Hang zum arglosen L. rednen. Kant Anthr. 88 r. — e) mit abhang. Präp.: Selig . . wenn . . die Menschen . . reten alterlei Übel wider euch, so sie daran liegen [sagt = so sie es l., s. 2]. Matth. 5, 11; Luther 6, 11a; Das sie daran offenbarlich und schändlich liegen. 545b; s. 5a; In diesem Punkt lugt er; Das ist in seiner Erzählung wahr, in der Hauptrolle aber lugt er r.; Man lenget gen auf die Leute. Sir. 19, 15; G. 5, 285; Gegren, wider Demand l.; Kubinet euch nicht und lieget wider die Wahrheit! Dok. 3, 14 r.; Demand lugt (Etwas, s. 2), in (ver-)alt. durch. Lischau B. 55b) den od. seinen Hals (hinein), s. B. Anderl 56; Enghius Säng. 62; Hälck Kr. 52; L. 1, 16 (vgl. 11, 644); Hsachs G. 2, 129; Schützel Sch. 6, 205; V. Sch. 2, 474 r., auch: Du lengst in deine Klebe Alles, was du sagst. Enghius Säng. 63; Er lugt's in seinen Nachsen. W. 15, 110; Die Taube . . lengt in ihren rothen Schnabel. Wackenagel 2, 225 3.31, f. Hals 5 und frechen 20r.; In seinen Beintel (s. d. I. 1. r. — f) mit persönl. Dat.: Leng deiner Magd nicht! 2. Kön. 4, 16; 1, 13, 18; Du bist mich getäuscht und mir gelogen. Richt. 16, 10; Ps. 78, 36; 89, 36; Ap. 5, 3; 4; Luther 5, 7a; 165a; 6, 119b; Wie die Nacht | Dem mächtig lang dunkt, dem ein schelmisch Maedchen | gelegen bat. W. H. 2, 12, 23 r., f. g. — g) mit sachl. Subj.: Keine Weisfragung wird liegen [tauschen, unwahr sein]. Jes. 12, 24; Die Freuden sind so wahr und nur die Sorgen l. Amin 364; Die Gegenwart ist falsch, das Leben lugt. Cham. 4, 24; Lügt mir nicht das Kleid, in dem du wanckst [bist du, was du nach der Kleidung scheinst]. G. 13, 300; Die Liebe hat gelogen, | die Sorge lastet schwer. Platen 1, 116; Es lugt selbst auf der Lippe der Schwer. Sch. 76b; Dieses Mal lugt ihm die Hoffnung nicht. W. 11, 223; So liegt mein Herz mit (s. f.) nicht! 20, 13 r., f. f. und 2b., — 2) te. (und refl.): a) Demand lugt Etwas, zunächst in Worten: sagt es l.-d.: Ich luge ungern und was soll ich ihm für Ursachen l.? Gekrat 4, 9; Haben sie Vieles | mir im Mutter gelegen. G. 5, 165; Das lugt er! Was? am Rand des Grabs zu l. 11, 127; Das leugt du, Volk, in deinen Hals (s. 1. r.). — Das leugt du als ein Schelm! L. 1, 16 r. — b) Etwas l. (s. a.), äußerlich einen Schein zeigen, dem das innre Wesen nicht entspricht, mir persönl. und (s. 1. r.) sachl. Subj.: Tu lugst mir den Himmel, | Welle, dein kerkeliches Blau ist mir die Farbe der Nacht. G. 1, 244; Das zu (Wohn) die Rose mir lugt. 306; Tage, an welchen der scheidende Winter den Frühling zu l. vliest. 15, 222; Wang vor Schmerz die Seele schauet | luget meine Sterne. Ruth. Goiter 1, 8; Sein Wort lengt Tiefum. Lit. Od. 2, 111; Ihm ist ein Wedelschädel, der Tiefum luget, | jehe untergeschoben. 221; Mancher Gfstd. kann Schönheit l., monder seine Schönheit zu sehr verborgen. Mendelsohn 4, 1, 47; Dieser Kunstriff, Gelehrsamkeit zu l. Det. (s. 13, 125); Im edlen Bau | des Idonen freiheit-l.-den Angesichts | zeigt Rem sich nob. Platen 2, 164; Dekwegen leugt ein tuftisch mir Beschwörung! Sch. 506b; Vog zu Matremengest. V. Dr. 1, 164; Das Bild . . lugt Leben. W. 26, 281 r. — c) (s. a. und b) mit Angabe des Erfolgs, z. B.: Bei dieser ganz wahren, nicht etwa scheinbaren, esetz-l.-den Stein Eßelt durch Täuschung hervorbringenden] Gegenwart. G. 23, 67; Den Sac (l. d.) voll l.; Einem die Ohren, die Haut, die Backe (Weise Kom. Op. 3, 345) voll l. mit Lügen

füllen; Einem oder sich reich l., entw.: durch Lügen befreidern — oder: fälschlich für reich ausgeben; Einem, sich (vom Galgen) los l.; Habe mich mit Liebesreden | fest gelegen an ihr Herz. Heine Lier. 230; So dict sie sich mit Schmink überzog, | so kunstlich ihr Gesicht bei Licht und in die Werte | sich 30 Jahre junger log. W. 12, 320 r.; Der falsche lugt sich deinen guten Geist. Cham. 4, 192; Ich lag mich als Sünder . . als elenden Helfershelfer einer nüdsichen Blane. Gunckow R. 6, 426 r. (s. u. „zu“), nam. mit abhang. Präpos.: Der ich die reine Seele an mich gelegen und gehoben. Cham. 4, 276, als Lügner und Dieb an mich gebracht r.; Der, um mich zu retten, an's der Welt sich wollte l. Hosebus NSch. 10, 317 r.; Ein Teufel hat dir die Ausrede in die Seele gelegen. Cham. 5, 145; Der sich in mein Haus gelegen. Loube DW. 5, 95; Ihr . . habe euch in ihr Bett gelegen. Auelai 1, 305; Durch künstlich er's anlegte, mich in seinen Willen hinein-zu-l. [durch Täuschung in seinen Willen eingehn zu machen]. Sch. 166b r.; Der Nimbus . . den uns eine neblische Seele um sie berum lugt. G. 9, 32; Wer den Thron selbst nicht ausfüllen kann, ist des Glanzes unverth, den er um ihn lugt. Klinger 2, 6 r.; Das Blaue (s. blau 6) vom Himmel herunter l., schrecklich lugen, so daß man nicht einmal dem Himmel seine Blaue lässt r.; Er leg die erste Frau | zur Märterin (s. v. „als“); Den zum Gott | sein Stolz, sein Wahnun log. Falk Mensch. 22, Jahr M. XII; Achill, den du zum Vater dir gelegen. Sch. 34b; Die mutwillige Phantasie glühender Poeten lugt die Natur zum Ungebener. 699a; Der du dich . . zum Gatte des Olympos lugt Schubart 2, 72; Wie der Unhold eben | zum Greif sich lugt [sich täuschend in einen Greif verwandeln]. W. 11, 94 r. — d) So muß ich euch doch l. [Drecks? = Lügenstrafen]. Luther SW. 64, 392. — 3) impers., refl.: Wir sagen: „Es [s. d. 7] leugt sich jedund viel“, wenn wir die Unheber der Lügen nicht nennen wollen. L. 11, 644; Drum lugt sich gut aus einer selden Fern. W. 3, 268 r. — 4) Lüngung (s. 1d) und Lüger sind heute außer von Bfsgg. unüblich: Ein Lügner (s. d.) und Belieger. Weder Ur. 5, 57, s. Redner, doch z. B. noch: Lüger, Täger und Dörfklauber. Hsachs G. 2, 153. — Anm. 2. Lüge, Ann. Lüggen, bei Luther r. noch zw. (z. B.): Die Privilegien heißen billiger Brieflügen oder die Briefe liegen. Sanktgraf 2, 54 r., ist veralt., doch z. B. noch bei Lavaux (Wackenagel 2, 835 3.19; 844 3.35), vgl. „Als ist viel ein Anders liegen facere und l. meutiri.“ Spate 2, 44; leugn̄, leugat, leuḡ kommen noch hin und wieder in der gebrauchten Rede vor, s. auch leugnen. Vereinzelt schwache Formen des Dmfs.: Lernest du doch nur zu l., | lugtest slögest nicht so ebne Kunst. Rückert 2, 138; Wenn meine Augen mir nicht lugten logen. Sch. 134a (im Reim). — Zur die Red. vgl. goth. das starförmige lugan (l.) mit dem schwadformigen in der Red. d. i. verhullen (vgl. lat. nubo), wonach also die Grundbed. „Verhulling der Wahrheit“ scheint.

Bfsgg. l. nam. [2c], z. B.: Abz.: Sich sag die Lüge a. Lüder 8, 60 r., nam.: Einem Etwas a., so wohl: es ihm durch Lügen abnehmen und sich zueignen. Logau (s. 5, 144) r., also auch: etwas Verhandlens als nicht vorhanden abstreiten, s. ableugnen: Du wirst mir auch nicht obliegen das Buch, lieber Lügner. Luther 1, 363b r. und sc. o.: Schiner und gefährlicher als A. ist bei ihnen Verl. l. nämlich der Zutunst. Op. 36, 123. — Anz.: 1) Einem a.: a) ihm Lügen vorlegen, s. bezl. 1; Guck und hast mich angelogen und hast gefägt, du habest es verloren. Auerbach Vors. 234; Gr. 339; Bandit 7, 221; Gothel G. 349; Hartmann Unt. 2, 352; Luther gh. 4, 140; Platen 7, 301; Ich mußte das Mädi und mich selbst und den Pfarrern Altar a. Scher Gr. 1, 272; Dichter Afsh. 2, 239 r. — b) Lügen von ihm aussagen, ihn verleumden, s. bezl. 2, verl.: Gothel II, 2, 255; Da er . . mich und mein Buch schämlich anleugnet. Luther 5, 303a; S. 257a; Du leugst mich an, du nasser Schalt, Hsachs G. 2, 127; Wackenagel 2, 225 3.29. — c) s. ausl. — 2) Einem oder sich Etwas a., lügend andichten; Manier [des Schauspielers] . . das falsche Hervertreten von befürchter Eigenhümlichkeit, die ihr eigenes Bild dem Gigest unterscheidt oder viele mehre anlegt. Düringer 655b; Geschwätz von Barbaren, die sich geen Kunstmäni anlegen, für Barbaren, die sich nur durch Andere ihn a. lassen. Fichte 7, 95; Harry! luge dir keine

Gepfändung an. Klinger Th. 2, 371; Die Bitte, die Lindelle ihm anlegt. L. 7, 197; Das Eigene von dem Angelegenen zu unterscheiden. 10, 222; Waldau R. 1, 81 *re.* — **Nüfz:** z. B. läugend aufzubürden, s. anrl. 2: Eine fremde Lehre, die du uns anlegest und aufsteigst und nicht unter ist. Luther 3, 85b; Das Unwahre . . . welsches dem Wf. unterzuschieben und dem Publikum anzulügen, ihn die gute Absicht nicht bevolmächtigen kann. (G. Stein I, VII) Schöf; Den angelegenen, aufgelegten Nationalhauses zu verschleißen. Detter G. 3, 200 *re.*; f. emper-l. — **Nüsz:** zu Ende läugen (intr. und tr.), läugend ausfüllen *re.*: Ich muss ich auskenntum, so der Pastor mit den Seinen angelegen und vielleicht auch ausgeleggen hat. Luther 6, 54b [mit Lügen angezeigt und vielleicht auch ausgelöscht, so daß es nicht zu Stande kommt?]. — **Bez:** 1) Ginen b., ihm Lügen sagen oder vermachen, um ihn zu täuschen. s. anrl. 1a: Willst du sie b., | so mach es nur nicht sein. G. 2, 255; Giebt's ein Gespräch, wenn wir uns nicht b., | mehr oder weniger verstehen? 3, 52; Der Tag immer belügt den Tag. 2; Drum hilft er sich mit abenteuerlichen Fehmen, belügt euch mit unbekannten Dingen. 31, 21; Wer's das Volk taglich dreist beleugt. Platen 1, 349; Von ihren Sinnen hielte sich Basto belegen. W. 12, 25 *re.*; Ginen Pfaffen dreselnden Betrüger [4] des Volkes. Mundt Rob. 2, 99; Rockophil. Sud. 162. — 2) verakend: Ginen b., läugenhafte etwas von ihm sagen, namentl. ihn verleumden, s. anrl. 1b; ver-l.: Wir läugen doch heißt es, wir heulen! | So grausam belügt uns der Herr. Hogdorn 2, 223; Hommer Rö. 272; Du belügst dich verleumdest dich selbst. Klinger Ges. 84; Schändlich belogen, unschuldig gelästert *re.* Luther SW. 26, 8 *re.* (s. u.); Eine Frau belog ich. Eick Hym. 5, 2; Man belog die Mützen. V. Lüren 4, 1; 5, 1 *re.*, auch veralt.: Das ich ohn' Ursach von ihm ein Acker belogen läugenhafte geschöpft bin. Luther 1, 385b *re.*; Hat er mir doch so ehrlich drob belegen und gelästert. 395a *re.*; ferner zw.: Falsches, aber Ghrendes von Ginem sagen: O du belügst ihn, Percy, du belügst ihn! Er bat im Kampf Glendower nie bestanden. Schlegel Th. 6, 30 *re.* — **Dürdr:** mit Lügen durchbringen, durchhelfen: Ich werde mich schon d. Dienstag 2, 269; Comme SchM. 2, 28 *re.*; — **Gin:** [2e]: z. B.: Wie hat kein Quäkerchwarm . . . das Pulver eingelogen. Günther 539, es durch Lügen in mich hineingebracht *re.*; Das in einem Schatz, der's wohl versteckt. | Ich luge sich ein. G. 12, 14, vgl.: Ich einschmeichelbin; Nicht lügen will ich mich in Walballs Freude, | nicht ein in die Gre. Abhainke Br. 37 *re.* — **Gmpdt:** durch Lügen emporbringen, aufz. hinaufsl.: Der König, . . . der zum Sohn des Zeus empor sich lag *re.* — **Grz:** 1) läugend sagen, angeben oder erfunden, verstärkt „, lügen“: Seit der Geburt, die ihn zu meinem Sohne erleg. Pontzow Th. 1, 323; Das ihr Aufläger das Vergehn erlängt. Stochs. f. 4, 58; Das der wunderliche Haag auch sein Alter erlogen hat. Eick N. 5, 422 *re.*, namentl. oft im adjekt. Partie. — unwahr, falsch *re.* (s. auch 2): Alle ihre Lehe ist erlogen. V. 36, 4; Ein erlogen Geschrei. 2. Mac. 5, 5; Erlogen ist das Blügelpaar. G. 34, 336; Mit erlogener Heiterkeit oder gehuchtem Schmerz. 18, 313; Der Streif erlogen. Mere. 4, 51; Das die ganze Pracht . . . erlogen und erbeudelt ist. Prus Mus. 2, 359 und in der Zusammensetzung: Erlogen und erlogen. Immermann M. 2, 342; L. 1, 18; Luther 1, 266a; 6, 179b; Seinen erlogen und erlungenen Lagen. 482a; 8, 11a; Singsgr. 2, 16 *re.*; Das ist erlogen in dein Hals! Hachs G. 2, 131; nach Campe auch: Der erlogen Mensch. s. verl. 2. — 2) durch Lüge erwerben: Schäfe . . . Soll ich sie durch Meineid mir e.? Gelot 2, 17; Höchstens erloß ich mir hin und wider Obdach und freie Bestätigung. Immermann M. 3, 275; Hilfe und Rettung will er entweder erheucheln und e. oder erzwingen und erstechen. Patalozzi 1, 226; Ich will nicht . . . Anteil mir an seinem Raum e. Schlegel Span. 2, 171; Ein geschnintes Scheinleben zu e. Sicht Jahr. 1, 112 *re.*, auch: Wobei er Rud'gers Gbenbild erlängt [früherlich an nimmt]. Stochs. f. 13, 51 *re.* — **Förz:** [2e]: Tausend vorstellige Eigenheiten her-l. (läugend herzählen). Elschröde Beitr. 3, 1, 45 *re.*; Lächerliche Krämer, die den eigenen Schwefelsäden zur Wachsferze hinaufsl. Schelmann

293; Ist gefänglich eingezogen werden, hat sich aber herausgelogen. Auebach Ab. 254; Island 5, 3, 9; Sch. 635a *re.*; Das läugst du in deinen Hals hinein; Vergnügungen, in die er sich und den Hof hineinleg. Brachvogel Th. 2, 39; Mit summellicher Brüderkeistering, die sich leicht in jeden beliebigen Stoff hineinlagt. Heine Sal. 1, 165; Mit Tränen, die ihr in der Wüstlichkeit Reich hineinlugt. Kl. Dr. 2, 26; Das sieb' kein Teufel noch in das Himmelreich hineinleg. Sch. 201a; 166b, s. [2e]; Von der Leiter zum Galgen wirst du dich noch herunterl. Kl. Dr. 2, 419 *re.*, s. [2e]; — **Näch:** z. B. läugenhafte, trüglich, läudende nachbilddien: Nachballen muss ich deiner Worte Schall, j. . . n. deiner Weisen Traumgebilde. Cham. 4, 197; Der selte Reiz in ihren Augen [unmöglich nachzutragen]. Nicolai 1, 266 *re.*, ferner: eine Lüge nachsagen: Lügt er, so lüg ich es ihm nach *re.*, auch: Ihr sitzt der Leichenpredigt eine Tugend n. GMüller Hist. 1, 64, läugenhafte nachröhmen *re.* — **Überz:** läugend überbieten oder übertrifffen: Wo nicht du schlaufops, so dich überlugt, dass endlich du beisteillend selbst erliegt. P. Th. 2, 392 *re.*, s. überleugnen. — **Verz:** 1) (Kun.) Ginen verl. anrl., besl., verleumden: Durch heimlich scheinbar W. und Verbergen. Lissart W. 211b; Ihr Erkennen, daß eine Obrigkeit ihr Volk bei allen Gelegenheiten lästerlich verlegen hätte. GMüller 24, 413 *re.*; Von der Mutter verzeigen, von dem Vater verlogen (verisch. 2), — was konnte da Gutes aus einem Menschen werden, der ic. GMüller Med. 1, 201. — 2) im adjekt. Partie.: Verlogen (vgl. vergeist *re.*), der Lüge ganz ergeben, läugenhafte (s. er-l. 1): Bin ich ein verlogenes Ungeheum? Freitag TW. 339; Schelmisch, faul, verlegen. G. 29, 296; Verlogene Leute 135, 67; G. Ph. 10, 363; Luther 6, 136b; Pfaffen (G. 11, 61), Schelme (Keller gh. 2, 250), Männer Lügner 138), Gevatervin (V. Th. 2, 61); Der verlogene Schelm. Schlegel Th. 8, 51 *re.* Dazu: Ihren beiden Jungen Verlogenheit. Rückert Mat. 2, 126 *re.* und: Was schon eine energische Zusammenfassung der einzelnen Verlogenheiten und seine Hauptluge war. Keller gh. 2, 319; Und was der Verlogenheiten mehr waren. Stoltz Bar. 2, 337 *re.* — **Vörz:** Ginen etwas vorl., läugend verspiegeln *re.*; Mein Ursprung hat sich nie selbst Gesichts vorgezogen, die ich nicht kenne. Brachvogel Narr. 97; Das mich ein Traum den Teufel vorgezogen. G. 11, 62; Wie die Kunz Gentauren stolz, kann sie uns auch jungfräuliche Mutter v. 29, 401; Ich bitte dich, halte mir nichts vorzulegen! Immermann M. 2, 73; V. 20, 280 *re.*, ferner auch: als Mütter, Vorbild für den Nach-1-den läugen *re.*, auch: verkaund (für die Zukunft) läugen. Vp. 36, 123, f. absl. Veralt.: Ginen r., besl. Wadis Wackern. 2, 54. 3, 22). — **Wegz:** [2e]: W-d die eigene innere Leere. Gusow R. 8, 454; Mit demselben Übermut, der die Versierung wegzulügen sucht. Zauber. 1, 316; Mit einer erlegenen Absicht wollte ihr meine ehrlieche Bedingung w. Wollsohn 2, 104, auch: Ginen w., durch Lügen wegbringen, aus seiner Stelle. Island 3, 1, 9. — **Zerz:** Sich z. Luther 5, 129a, sich läugend ganz abmarken *re.* — **Züz:** z. B. läugend zuspielen: Er hat die Geschichte ausgeschmückt und Vieles zugelogen *re.*, auch: Nicht lange täuschte mich das Glück, | das du mir zugesogen läugend zugeschworen. Heine Sal. 1, 183. — **Lügen-hast:** a: falsch, unwahr, täuschend, läugend, der Lüge ergeben, verlegen *re.*; z. e. Personen, Nachrichten; Das falsche 1-e Antlitz. Attain 117; Ein seiger 1-er Wicht. Cham. 4, 23; Den Durstgequälten losden. 1, 30; Der falschen Brust, der 1-en Lippe. G. 8, 45; Den 1-en Schein trauend. 34, 233; Ein 1-es Zusagen. 39, 101 *re.*; Grz-l. Schopenhauer Beweg. 2, 320, auch: 2-ig erfunden. Spt. 30, 6; Eine 1-e Zunge. 15, 4; 21, 18; Luther 1, 256b; 297a *re.*; Alle Lügen haftigen. Schäidentest 59b *re.*, vgl.: Verleumdet er lughaft. V. Ar. 1, 95 *re.* — Dazu: Die 2-igkeit. Hartmann Hist. 2, 353 *re.* — **Härl:** m., -(e)s; -e: Lügner; Sunker Reichsor (s. d.) und Meister Lügenhard. Luther 5, 281a. — **-heit:** f.; 0: (veralt.) f. Lug.

Lügnerlich, a.: (veralt.) läugenhafte: Er faat, ich rede . . . l. von ihm. Luther 1, 160a (Ed); Sonst laut's teufelisch l. 8, 82a; 5, 319a; Ist nichts so ungereimt und l. gewest, daß wir nicht geglaubt. SW. 60, 254; Spote *re.*

Lügger: f. Logger und Lügen, am Ende.

Lüg-hast, -heit: f. Lug l.

Lügner, m., -s; uv.: Ginen, der läugt: Ein in-

famer, schwächer, niederrachtiger L.; Ein schwarzer, ästiger L. (Sch. 103b) *re.*; Zum L. werden, sein Wert, Versprechen nicht halten; An Ginen zum L. werden, ihm sein Wert nicht halten; Ginen zum L. machen, Schuld sein, daß er das Verheißne nicht erfüllt kann x., auch: Wer Gott nicht glaubet, Der macht ihn zum L. erklärt ihn dafür. 1. Joh. 5, 10 *re.*; Grz L.; L-in. — -isch, a.: in der Weise eines Lügners, läugenhafte; Dieses i-e Zeichen . . . das Malteserkreuz. Brachvogel Narr. 110; Voll Lust und Heuschei 1-e Mäßte. Lorter Böln. 33; Der mit dem Gegenwartigen unzufriedne Mensch schreit dem Vergangenen eine 1-e Vollkommenheit zu. 71.

Lügfen: f. lücken. — Luh, m., -s; -e, -s: Domäne, Gimbel, Winkel. Winkel 2, 427.

Luke, f.; -n; -nz: ein Laden oder eine Falltür als Verhüllung einer Öffnung (von der Form eines Rechtecks) — und: diese Öffnungen in Gebäuden (als gläserne Fenster) und in Schiffen, auf den Verdecken (s. Luke, Luke): 1) Die dentier oder vielmehr die schmalen L. Hartmann Hist. 2, 163 (vergl. L-n artige Dentier. Sothe Wein. 148); Die L-n ihrer Taufstube. Heine Börn. 323; Wo der Wind eine Thur offen stand oder eine L. auf dem Boden. Hugo Rev. 1, 183; In den L-n | eurer Kerker. Schlegel Span. 2, 102 *re.* — 2) Schiff: Dem unglücklichen Volk in Zwischenland und Kajütte, das aus irgendeiner L. vorgeknotzt kommt. Schäckel VW. 103; Hausbl. (56) 1, 454 *re.*

Flsg. z. B.: Achter [2]: Ket-L. — **Boden:** [1]: Die B., wo er alte Mergen meine Uniform ausstäubt. Guskow 11, 31. — **Däch:** [1]: R. 5, 356; Die kleinen D-n oder „Rüscher“ (s. d.). Kohl A. 2, 41; Keller gh. 1, 38. — **Flénz:** [2]: auf Grönlandsfahrer zum Hineinwerfen der Fliesen in den Raum, im Flensgatt. — **Käbelgatt:** [2]: hinterm Doktmaat, wo die Ankertau liegen mit einer für die Tane mit Käbtern verjähnene Klappe, s. Verz. — **Kajütten:** [2]: durch die die Treppe zur Kajütte führt. Schrägraum 1, 207. — **Keller:** [1]. — **Kérler:** [t]. — **Kölder:** [2]: (veralt.) über dem Koldergatt. — **Köt:** Lufe von der Piel. — **Schünen:** [1]: Demok. Sud. 395. — **Spiel:** [2]: der Zwischenraum beim Spieltragen am Rücken der Masten und — der Spieltragen (s. d.). — **Spring:** [2]: lose Luke, d. h. kleine in einer größern auf dem oberen Deck zum Hinab-Springen oder Steigen für eine Peil. — **Stülv:** [2]: die Klappe über eine große Luke und die damit verfehlte Luke. — **Vörz:** [2]: vor dem Doktmaat, zum, eins mit der Kabelgatt-L. — **Wässer:** [2]: die große Luke hintern Hauptmast. — * Lukällisch, a.: in der Weise des Römers Lufull, Hyppia, schwelgerisch.

Lüch *re.*: f. Lelch. — Lülei: f. Luder, Ann.

I. **Lüll** *re.*, interr.: Tonw. zur Verz. des einstönen Grieangs ohne Werte, womit Kinder in den Schlaf gefungen werden (vgl. II): Sufu! Lullull! mein Kind! S. 87a; Nachtgall, mit Melodi | sing in unter Lulla-lei | lulla, lulla, lulla, lulla! Schlegel Sommer. 2, 2; Gümmlins: mit lulla in den Schlaf singen. V. 1, 191; Ab. Herr, ein lullendes Lullawi eurer Freizeitgleit sie mag schlafen, raffen, bis ich zurückkomme. Th. 2, 386 *re.*

II. **Lüll**, f.; -en: 1) niedrig. (vergl. Luel und Lullen): Röhre oder Schlauch, wedurch man etwas ablauen lässt; Röhre zum Saugen, z. B. für Säuglinge (schw. „Mammeli“); schwach: Tabaksfeife *re.* — 2) Schiff: a) (s. 1) eine Röhre aus gelbem Seegattl, wie sie z. B. vors Luf der Pumpe gespickert wird, um das Wasser ins Pumpental zu leiten *re.*, „Mamierung“ (vgl. I), f. Lull-Mann. — b) (veralt.) Klüps-Dock.

III. **Ge-lüll(e)**, n., -(e)s; -e: das Lullen (s. d.): 1) das Gesänge. — 2) das lullende Singen und das je Gesungene: Die Wieg . . . sanft vom Winde bewegt, im G. taum hörbaren Klänges. V. 2, 58; Es summte wie Wieg-en-G-e | mir in das klingend Ohr. Kotergarten Po. 2, 352; Ein weichliches Mondschein-G. sentimental Lieder vom Mondchein *re.*, s. Voigts H. 155.

Lullen, intr. (haben) und tr.: 1) an der Dutte (s. d.), am Lied saugen oder sucken (s. Lull II 1): Wir alten Menschen saugen noch Dutteen und liegen daran, zu l.; Der lullt an der Glaschen, Der lullt an Unkenussheit *re.*

Kreisberg Brösl. 3ab. — 2) (§. Lull I) in Schlaf sinken oder (fallen.) bringen ic.: Da werden alle die abgeschmackten Mächen vorgesungen, mit welchen man die Böller, als sie noch Kinder waren, in den Schlaf getulst. Hören 1, 132; 263. D. 76b. Die Quelle, die mit 1-dein Den | oft dich gesungen in Traume. Freytag SW. 4, 84. Ich brauche Weingesang und den habe ich . . . gefunden in meinem Homer. Wie oft lull ich mein empföhles Blut zur Ruh! G. 14, 9. Ein Ge. 11. Der 1-den Amme. H. 11, 149; Es hat der goldne Lapp | ihm sein Wiegentier gelulst. Heine Rom. 211. Dein Wiegen und dem L. Hofgarten Ab. 1, 149; 3, 16, Po. 1, 31 ic., Louau Sav. 67; Der Romantiker, der in mehreren Traum | sein Dasein lullt. Platen 4, 100; Die 1-de Wiege. Po. 2, 142 ic.; J. Bögg. — 3) Schiff.: Der Wind tutt oder lunt (§. d.), tutt wird durch einen Regenschauer oder eine Flage schwacher Jetwa; schlummert ein?, §. 2 und laudien, Ann. 4).

Anm. Junäth wohl Dorn, der Kanzler, s. Weinhold 55a und das dort Angeführte, woraus wir folgendes ableben „L. den Harn lassen, sich eins-L; Lullen [vgl. Viril] machen, in der Kindespr., das Lullen, membrum genitale . . . Lullen, lullen: den Speichel freien lassen, gejessen; sich belullen: mit Speichel oder Getränk benetzen. — Lulle, f.: Speichel, auch die in den Tabakpfeifen gesammelte Aussäfte. Schmiggl, Tabak-Lulle §. Lull II). — Lullenputte, f.: altes Weib, das „lult“ . . . Zu dem Spottnamen Lullenputte stellen sich das schwz. Lölzerzapf und die Bauernamen des Fastnachts: Lullenzapf, Lullas, Lullart, Lullath [s. Lollarth, Lullatz, Lullatz] (vgl. Luder, Ann.). — Oberlaubh., mit Wechsel von „L.“ und „U.“: Nille, Geifer, nillen, gejessen, — wie auch mundartl. Nille, f.: membrum genitale, ferner zu 1: lullen, nullen, rullen, zullen, zulernen, lutschen, nutschten, zuschüren, f.: auch: Luzeln: saugen, schlürfen, trinken; Die Luzel: Weinspert., die gern trinkt. Schm. 2, 532; ferner Luedl, luedln ic., Tutte, Zöfe ic.

Zöfg. f. Ann., ferner zu [1] die von saugen ic., ferner zu [2] z. B.: Ein-: in Schlaf lullen: Actis H. 1, 1, VII, 2, 3, 213, Lullist der Kumenten-Schlangen | um meine Brust in Schlummer ein. Andi 87; Dötger Bv. 8, 187, Man lullt so wenig ein die Glock auf ihrem Thurm, | als auf der See die Bluth, als in der Lust den Sturm läufigt SW. 5, 213; Hypothesen sind Wiegentiere, womit der Schweine seine Schuler eintulst. G. 306, 22, 360; Das rämmende träumerische Gefühl der Wehmuth, das uns einlullt zum finnen Nichtsthum. Gukow R. 2, 106; 5, 87; Alles entzücken und e. in die alten erhablichen Manieren und Formen. Häuff. Hs. 4, 150, Gingelstull von dem Geplätscher der erstaunlichen Antithesen. Heine Lut. 2, 202. Neif. 2, 7; Drell 1; Immermann M. 3, 362; Hofgarten Ab. 2, 41; Platen 2, 72, 3, 34, Meine Sinne . . . eingelullt. Sch. 17a; Stockfuss Del. 6, 46; Tück 11, 35. Kaum aber glaubt man, sich aus Neue e. Jetzschlaf zu können. Vogt Dc. 2, 134. Die Mein lullt alle Kläthen ein. Waidor R. 1, 70; Werner Dss. 1, 29, W. 10, 289; Seder 3, 327 ic. S. auch [Ann.]. — Hinüber-: einlullend, in Träume senkend hinüberführen: Die hänslichen Beziehungen, welche die Deutschen über ihre lange Rüchtigkeit hinüberzullen. Immermann M. 2, 22. — Wörz: lullend vorfügen ic.: Zauberflohen . . . | die die vorl. ihren Rettungsplan. Doggen 5, 215. — Zü-: lullend zusingen: Dem Körndin, das einst mit Taubennung meine Amme . . . mit zugezellt. Schäfer 3, 7. — Zurück-: lullend zurückbringen: Wo ist der Reigen, der im Getriebe der Welt uns zurückt in frohe felige Tage? Hören 2, 189; Ich habe mich selbst verloren . . . Meine Laute! ich muß mich z. in meine Kraft. Sch. 134a ic.

Hüller, m., -s; uv.; -hen, lein: 1) Einer der sufft. — 2) Luder 1 (§. d.) und Lutscheutel. — 3) Mist (§. d.). Duerl, träumerischer Halbdickat: Fahrt, wo vier Tage und Nächte kaum ein L-den von Schlummer meine Augen berühr batte. Andi G. 143.

Lumichtl, a.: s. lehmicht und lumm.

Lumm, a.: von mangelnder Fertigkeit und Derbheit, läppisch, schlapp, murbe, fehlich (§. d.). Spote, s. Stalder 2, 184.

Anm. Dazu: Lauter lockere und lummige Pfuscher (Kuhlfopse). Reichart Gart. Anh. 1, 81; Lummer (ich);

Lumicht (Schm.), auch: lund (Hennish). luntzig (Schm.): Es ist Alles weich und lodecht . . . es lumlet und lappet alles. Kreisberg Post. 152, Lumlen und weich. Brösl. 420; Solden Lumlen im Balg. Roff, s. bummeln 3; Alles Freudengelach vei lummen wie ein Sachsefenziviel, dem der Blatt entgangen. Simplicissimus 1, 119; Du lummelnden Treit! Po. 2, 402 mit Ann.: „Lummeln, d. i. schlaff hängen, schlattern . . . Kreisberg sagt: Welcher lang groß Obren hat, die da lummen . . . Daher Lummel, dessen Glieder ohne Nerv und Spannkraft sind“, ferner: Ob er gleich ungewiß steht, | zu beiden Seiten lumpend schitternd, hinfend gebet. Volkenhagen Br. 248, s. Trom. Wörterb. 3, 99 ic., s. Lummel, Lumpy, Lunen, Lunge, Lungern.

Lummel, f.; -n: 1) alte Messerklinge, Lämmel.

— 2) Löffler.: ein auf der einen Seite hoch ausgeschnittenes und geflebtes Brett als Schablone für bauchige Gefäße mit geschrägter Oberfläche.

Lummel: 1) n., -s; uv.: Geichlinge, Gelinge, Lungenmus, s. Brem. Wörterb.; Spote, Ein Gericht von Hirz 2. Ceter Haub. 3, 95. — 2) ein starker, ungehebelter und ungefleckter Kert oder Burliche, dann Schellwort: Hlegel, Schlingel ic.: G. 11, 163; hebel 3, 208; Hjactobi 5, 134; Da man, wiewohl er schon ein großer L. war, | ihn noch den kleinen Töpfel nannte. Römer Rötm. 78, Grober 2. Postolozzi 4, 63; S ließ aus diesen L-n sich ein | trefflich Regiment formieren. Scheffel Tr. 192; Muß er Latein leinen; wo nicht, so bleibt er ein L. Sinding 1, 117; Der ungeschlachte V. W. 12, 21; 7; Ein großer hanfester L. von einem Karpaviet. 21, 178 ic. Schlef.: Wem dort nicht auf dem Schweidnitzer Kelter von Klein auf der L. geläutet werden, gilt bei den Bierbahnen nichts. John (Dorum 2, 58), vgl.; Sobald sich im Schweidnitzer Kelter in Breslau ebend ein Gaß lummelhaft benahm, wurde eine Glocke geläutet, die L. Glocke, und der Betreuende mußte Strafe geben. Man fragt daher noch bei ungezogene Ausführung: Soll ich den L. läuten? Weinhold: Den Lummel verbrüten [seinen Verstoß machen]. Weiß Sat. 88. Mundartl. in unterdahlem Sinn, ein derber, kräftiger Bursch, s. Pfingst-L.

Anm. In Bed. 1 mbd. lumbel, vgl. Lumm, wozu Grmige, z. B. D., auch die Bed. 2 ziehn. Andre wohl richtiger zu altnr. hümme (Kumpel), vgl. Hlegel, Bengel ic.

Zöfg. zu 2, z. B.: Bauer-L. Forster Sat. 35; Bauer-L. Händler-SGsb. 3, 145; Du bist ein Bauer-Lummel, | mußt diechien, wie ein Narr, und hintern Pfunge gehn. Durmann Sab. 165; Dorf-L.; Mit solchen Bier-L-n, Schlegel Heine. IV, 1, 2, 1; Du Dreck-L. vbd.; Erz-L. Händlert. Klem. 265: Da schenfte eine vergnugt grinsender Händl-L. daher, heter g. 4, 416; Da aber seine Knechte alte Korb-L. sind. Postolozzi 4, 76; Pfingst-L., im Erzgebirg böhnnende Bezeichnung des Hirtenjungen, der am Pfingstag das Bich zulegt anstreicht. Grumm 7, 746. Ein Pfingst-L. ist ein fünfzigerjähriger L. Schäffer Gc. 410, dagegen in unterdahlem Sinn (s. o.): Der Umzug des Pfingst Lummels sin der Abs! . . . Dazu wurde der gescheiteste Bursche gewählt, dean er hat vor jedem Hause einen schönen Spruch aufzufügen. Stein (Haubst. 56) 1, 334.

Lummel-ic, f.; -en: lummelhaftes Wesen, Gleigeli. — haftl., a.: in der Weise eines Lummels.

Lummeln: f. Lumm, Ann.

Lummeln: 1) intr. (haben) und refl.: Lummelen begehn; sich lummelhaft wo hinzuflanzen, vgl. Siegeln 2 und 3: Was hat Et an dem Laden vom Pejamentiergeschäft zu L. sich hinzuflanzen, will Et einbrechen? ic. Böllig Del. 2, 122; Der mörderische Geist lummelt [verfärbt lummelhaft] | mit meinem Buch. Platen 6, 5; Sich aufs Sorba bin-L; Sich oder den Kopf auf-L., auf die aufgestemmten Elsbeginen stützen; Eine Priesterin der Venus Urania sollte nie der Isis dienen, der ungestalten mit ihren tausen Brüsten, an die sich alles Nichts-werthe an Lummelt lummelhaft anschließt. Schiermacher (Hs. 45) ic., auch tr.: Ginen aus-L., ihn ausglecken, ihn Lummel schelten ic. — 2) tr.: Färber: die zu farbenden Sachen, ebe die Käue in völligen End kommt, mehrmals lästern, damit die Farbe besser einfriegt. Campe.

Lummern, intr. (haben): lärmend rummeln (§. d.):

Das L., Braufen und Präffen . . . auf die halbe Meil Weges gehet. Lehmann 396; 395 ic.

Lump, m., -s, -en, -e, (-s), -en; Lumpchen,lein; -en; 1) (mit Hnf.): Lumpen, m. u. f.; Lumpen, m., -s; uv.; uv.) lummelndes, in Fegen herabhängendes Zeug und so ein schlechtes werthloses Kleid, s. Lappen; ein werthloses Objekt überh.; ferner ein abgezerrnes Stück Zeug, ein Fegen, Lappen, Hader (§. d. 1) ic., wie sie nam. zur Papierbereitung gesammelt werden, gw. in Mz. 2-n. welches auch als Gz. die heute allgm. übliche Form ist; Sprchw.: Das Feuer fängt bald in einem L-en, Arme trifft leicht Unglück; L-en machen Lause, zu einem Übel gesellt sich oder es entwickelt sich daraus ein andres ic.; Der L-en-Sammler faust grobe, seine, weiße, graue, wellene, leinene, baumwollene L-en; Wurf ab die schlechten L-en geschwind, | die grau und geschrägt vor Alter sind. Cham. 3, 229; Doch hält sich oft in L-en, der auch ist preisenwert. 323; Mit mehr Sorgfalt suchen die Bettelweiber nicht die L-en aus dem Kehricht. G. 9, 201; Niemand die schlechten L-en-Hüllen, 1, 185; Es sieht hier | daß der Bettler sogar in seinen L-en veredelt. 269; Verhängnis, läßt du denn den Purpur so vermodern, | so sage, was bisfert ein L. erwarten soll. Günther; Der Holant . . . war L-e, ward Papier ic. Hagedorn 3, 160; Bettelarmuth, L-en und Lappen und kein ganz Stuck. Grafe A. 1, 235; Aus dem Lumpchen, womit der arme Wurm kummerlich bekleidet war. Immermann 1, 131; Da L-e, die den Vogel schreibt. Kl.; Daß die Söhne jeden L-en des väterlichen Erbguts unter sich thilten. Möser Pb. 4, 230; Lampen, in welchen alte mit Talg . . . begossene L-en brannten. Olearius Reis. 241b; Sie hat Ihre Ehlichkeit um die hubigen L-en [Kleider, Verächtl.] da verkauft. Weißl. Kom. Dr. 3, 50; Aus den abgetragnen L-en von Sentenzen und eiskalten Antithesen zusammengeflekt. W. 34, 32; Luc. 1, 141 ic.; Einem großen sogenannten Boden-L-en [zum Aufwischen des Fußbodens]. Höfer (Gortenl. 9) 19b; Warum kost du solde jämmerliche | Tragödien-L-en um die Schultern hängen? . . . Die alten L-en, | worin der alte unglückliche Oneus kämpfte . . . Die Hader-L-en, | worin ich Blutetoten betteln lasse. W. 34, 256; Wie ein Bettlersmantel zu Hauß geslickt von vielen Hader-L-en. Luther SW. 60, 372, s. Hader 1; Kleider-, Papier-L-en ic. Schwz. auch: G. Lump [Faschenbuch]. Göttch. G. 335, bestimmt: Ein Nasenlumpi. 312, s. Nasen, Nagelklavi. — 2) übrt. von 1, verzärtl. Bez. eines zerlumpten Bettlers, dann eines in seinen Vermögensverhältnissen oder fittlich verkommenen Menschen; Jemand ohne fittlichen Werth u. Halt, ein ärmlicher, erbärmlicher, hämmlicher, nichswürdiger Kert (s. auch Sam. und Stader und über die Abwandlung Hertz 16, 408), vgl.: Gar kein Kert! ein L. ist er, ein Hader! — Pfui! Beter 4, 340; s. Fegen L.: Hader und in der Unmark. dort: Hader-L. ic.; Ein gelehrter L., einer von den Menschen, die durch die Unterbar wieder hereinkommen, wenn man sie zur Vorwerth binausgeworfen. Bodenstedt 2, 191; Beder L. von Bourdalil. Hören 4, 325; Seit L-s wie wir. Eichendorf Phil. 90; Nur die L-s sind bestehen, | Brav freun sich ihrer That. G. 1, 115; Brich doch mit diesem L. 3, 99; Wer ein L. ist, bleibt ein L. . . Glaub an keinen L-en ic., | an keines L-en Buße. 100; Sie hätten gern große Männer verehren, | wenn diese nur auch zugleich L-e wären. 105; Ging . . . in honore Gesellschaft und gab mich nicht mit L-en ab. 34, 264; 29, 273; Du L. sieh einen Groschen ins Maul, daß du 6 Heller weich bist! Grumm M. 267; Die L-e. Subkom R. 1, 165; Nichts als L-en! 5, 494; 7, 386 ic.; Ein vornehmes Lumpchen oder Vice-Lumpchen [von Fürstern]. Heine Reis. 4, 160; Wer gestern noch ein armes Lumpchen war, ist heute schon ein reicher L. Lut. 2, 62; 201; Mit der falschen Bescheidenheit, welche die L-e erfunden haben. Verm. 1, 115; 95 ic.; Den L-en, den! Höfer B. 218; L-e. König Kl. 1, 372; Der L-en-Dolter, der Erz-L. Müller 2, 101; Das Leidchen folgt' den L-en litt. Nicolo Br. 44; So spiegelt sich am L. der L. Prus Woch. 120; Mus. 1, 71; Er schalt die Matrosen Bettler, L-e ic. Ruge Nov. 2, 132; Mit den Geld-L-en. Scher Pr. 136; Obgleich in L-en [1] gebüsst, sein L. Steffens Malt. 1, 329; Die L-en. Erl. 6, 192; Sieh dein Adel diesem L. | voran. Eick Gymb. 5, 2; Einem armen L-en.

N. 1, 150; Einem L-en, Taugenichts und Habenichts. N.R. 2, 232; Dem armen L. V. Sch. 2, 563; Dem L-en von Heger, Waldau N. 2, 91; Unterhante L-e (Dafu. 1, 2, 356) re., und wortähnlich mit 1: Es mangle ihm nur noch eine Parterneuhale, dann es habe viele L-en allear. Dinkgräf 1, 280 re. Mit lat. Endung: Ein Lumpyctius. Heine V. 275; Lumperian. Das. (Gausbl. 57) 1, 153; 227 re., vgl.: Lumpyctius agabus u.s. sacerlumper Bagabund. S. L-en-Hund, ferner L-en als Bstw. in unzähligen Bzg. zur Bez. des Lumpigen und der Lumperei, von Pers. wie von Sachen, z. B.: L-en-Kerl, Gesinel, Pack, Wolf, Wirtschaft, Geld re.; Ich ließ mich gewiss nicht mit einer L-en-Summe von 10000 Thaler absprechen. Hschröder Beitr. 3. 2, 75; L-en-Beschäftigungen. G. 14, 13; L-en-Herchen. D. 249 re. — 3) Name von Fischen: a) Der L., Cyclopterus lumpus. — b) Der L-en. Blennius lumpenus.

Anm. S. lumm. Abf. für 1: Die Lument (s. d.). Luther B. 60, 95. vgl. zu 2: Solche „Lundtrosse“ und Schlungen. 56. 2.

Lümpe, n., -(e)s; 0: 1) Lumpen als Gesamtheit, nam. von Kleidern, s. Lumperthum: Mit einem Schnurzug voll alten G.-es. Schäfer B.W. 196; auch: Alt-Gelümp. V. Sch. 1, 55, und dazu Ip. B.W. 54; Ihr Zettengelümpe. Hschröder (Wackeragel 3, 473 3. 2).

I. Lumpen, m., -s; uv.; -s: Lump 1.

II. Lumpen, a.: aus Lumpen bestehend, zusammengeflochten (vrsch. lumpig, s. d.), z. B.: Einem fröh- len Vogelscheu. G. 9, 261.

III. Lumpen, tr.: Einem l. ihn als Lump bebandeln — und intr. (haben): als Lump hettern (s. d.), „ein nachlässiges liederliches Leben führen und dabei schwelgen, zw. mit dem Nebenkriegsgriff des Schulzenmachens und Beträgens“. Säm., s. Stalder, auch verkl. lümperln. Hochd. gw.: Sich nicht l. lassen, sich nobel, nicht lumpig oder verächtlich zeigen. z. B.: Mit allen Ehren von der weiblichen Beschränktheit gesprochen, so lässt sich doch die männliche auch nicht l. D. 498b re., und bes. von Pers.: sich nicht knaufig und füllig zeigen, z. B. G. 12, 275; Hinkel G. 153; Alter 5, 25 re.; auch: Zur die schön Kollekte (von Subsistenzien) dankt ich Ihnen herzlich. Wenn Sie auch einmal so ein Treibesagen anstellen wollen, so will ich mich gewiss auch nicht l. lassen re. L. 12, 527. — S. ferner lumm, Ann.

Bzg. z. B.: 1) Eine Kleider a., zu Lumpen abreißen, nam. im Partic. s. verl. 1 u. 3 u. verl.: Ein Subjekt, dessen abgelumptes Auszug, dessen schalenlose Stiefel ihn in die Kategorie der Verdächtigen stellte. Waldau Nat. 3, 199 re., und von Pers.: Abgelumpte verlorene Söhne. Sohlgl. Sch. 6, 140; 5, 139, vgl. schwzr.: Sich a., sich durch Verabschiedung zu Grunde richten. — Änn.: intr. (sein): (schwzr.): bankrott werden, ebenso verkl. Stalder; Der eine Kürcher (Kühner) daselbst war ausgelumpt. In Mäuer 13, 249. — Entz., tr.: von den Lumpen frei machen: Bis das Schraubiel . . . in einem edler entwunden Gewande auftrat. Schäfe Hambd. 3. — Verz., tr. u. intr. (sein): 1) tr.: Kleider v. se ab-, zerst., zu Lumpen vertragen re., und intr.: zu Lumpen zerfallen: Schöne Mäntel, die aber bald o. Oken 7, 428, nam. im Partic.: Ein verlumpter Hunde. Goeths II. 2, 191. — 2) durch Lumpen, durch liederliche Wirthschaft verbringen, zu Grunde richten: Das Gut ist jetzt auch frei; ich kann mit ihm, was ich mag, ich kann's v. Auerbach Dörf. 4, 41; Weil man verlumpt, was man gehabt. Goeths Sch. 192; Die . . . ihr Haus und Hof v. Pella-loszi 4, 375. — 3) (s. 2) intr.: in der Wirthschaft, in seinen Vermögensverhältnissen zu Grunde gehn, bankrott werden, s. ausl.: Ich will nicht, daß die ganze Welt v. soll durch Theilung der großen Güter]. Auerbach D. 4, 157; Wenn die Alten v., um die Kinder etwas lernen zu lassen. Goeths 5, 325; Da er von seiner Mutter noch einiges Geld erhielt, verlumpete er zwar langsam, aber vollkommen. Hochländer B.G. 3, 159; Das W. siehe ihm näher als von seinen Renten zu leben. Spindler Stadt 1, 5 re.; est auch zugleich in Bezug auf das nützliche Vermögen. Nam. est im Partic.: Ein verlumpter Zirkelschmied. Hebel 3, 127; Eine verlumpten oder verlaufenen Schiefe. König Kl. 3, 111; Eine Versammlung liederlicher, vertunkener, verlumpter Musiggänger. Goethe 1, 75; Sein ver-

lumptes [meralisch gefundnes] Dorf in Ordnung zu bringen. Pella-loszi 4, 107 re., mit Verbildung: Den lächerlichen Ricard und der anmaßenden Verlumptheit dieses französischen Glücksäters. Stoltz (Nat.-Z. 7, 595). — Zeit: gw. im Partic.: Verlumpt Kleiner (s. ab., verl. 1), zu Lumpen abgerissen; Im zerlumpten roben Mantel. Atnim 3; Spindler Sud. 1, 7 re., dann auch von Pers. in solcher Kleidung re.: Verlumpt, verlungert, bager und bleich. Cham. 3, 225; Den zerlumpten Rharsten. G. 1, 269; Die Einwohner sind arm und zerlumpt. 30, 146, 17, 168; 25, 228; Heine Sal. 1, 50; Den zerlumptesten Bettler. Sch. 157b; V. 2, 21 re., auch: Ist diese schöne Literatur noch ganz das widerprüchliche, innerlich zerrißliche und äußerlich zerlumpte Wesen, das durch Blöße, Schmutz und üble Sitten des edlen Herder's Augen . . . beleidigte. Monatb. 2, 225a re. Die Verlumptheit. Schwiegler (46) 277. Bgl. (vralt.): Wie ich „zuhaderlummi“ gebe. Schadmeister 75b.

Lumpenschaft, f.; -en: das Wesen — oder eine Gesamtheit verlumpter Personen. — -thum, n., -(e)s; 0: eine Gesamtheit von Lumpen, z. B. von alten Kleidern, Gelümp (s. d.): Hol ihm Teufelos! gesammtes Lumpenthum! | es liegt da oben bei Thorens L. Drosen A. 2, 211 re., ferner = Lumpenschaft. Heine Rom. 173. s. Lumperl 2.

Lümper, m., -s; uv.: nam. Bzg.: Hader-L., Lumpensammler. Spott, bei Säm. Hader-Lumperer.

Lumperei, f.; -en: 1) lumpige, nichtswertige Sachen; verächtl. Bez. einer Kleinigkeit re.: Das musste er für L-en und unter der Würde männlicher Bewegungen halten. D. 184a; Alles in der Welt lautet doch auf eine L. hinaus. G. 14, 47; 3, 130; Er wolle keine großen Arbeitn mehr machen, sondern sich auf solche L-en legen, da sie gut bezahlt würden. 28, 42; 9. und Lauferre (s. d.). G. Herder (Sert. 1790); Von trivialen L-en fern. Sämle A. 1, 262; Wenn ich eine solche L. zu rügen im Stande wäre. L. 11, 527; Einige hundert Mart. . . Ich weiß wohl, daß ihn diese L. nicht retten kann. 12, 327; Da wird ich ihnen jede L. auf die Nase binden. Hschröder Beitr. 1, 3, 23 re. — 2) das Leben und Wesen eines Lumps, Lumpenthum: Alles hat, wer nichts hat; wer viel, hat immer zu wenig. Hochl. lebe die L. Börne 4, 312.

Lumpig, a.: zerlumpt, bettelhaft, ärmerlich, erbärmlich, armelig, nichtswert, nichtwürdig, verächtlich: Wie l. hämmelich Unserlein dabei zu Mucke ist. G. 9, 146; Dies L-en und Tämmereien ist gar zu viel in der Welt. Lar. 92; Der l-e Ladenschwengel. Heine Reif. 1, 235; Um eine l-e Adrienne soviel Umstände machen. L. 7, 98; Schade, daß ich die Ambroße l. um nicht besiegt. 12, 311; Lumpische 1000 Thaler. 13, 542; Beutler . . . wenn sie . . . Nichts in den l-en Herrschaften! Lassen behalten. Platzen 4, 67; Fällt mir ein l-er Ball ins Wasser. Eich A. 1, 62; Dieser l-e Schwarm von Bettelkindern. V. Ant. 1, 115; Ich l-e Erzähler. Sch. 2, 563; Bleiben Sie etwa einen lumpigen Tag. Weiß Kom. Dr. 3, 262; Wenn ich nur ein armer l-e Komödiemacher bin. W. 34, 292; 33, 286; Einem lumpischen Bettler von Böster. 21, 186; Der lumpische, schmückige Kerl. Euc. 1, 60; Um lumpige Wünzen. 169 re.

Lümpe, f.; -n: Lummie, Lohme (s. d.).

* **Lun-a** (lat.), f.; -s, -ens; 0: die Mondgottheit, der Mond (pers., dichterisch): Amor und L. die einzigen Gottheiten, die in meinen kleinen Gedichten allenfalls auftreten. G. 21, 106: Bis Lumes Hochzeit zweimal wiederkehret. Seume St. 19. — -atisch, a.: monatisch: Mit l-em Dämmerlicht. Kohl A. 2, 397. — -atisch, a.: mondäuschtig, vgl.: Die Lungenite, die sogenannte Mondäuschte. Lichtenberg 4, 252, s. Laune, Ann.

* **Lünd**, m., -(e)s; -e: Meervavagei. Brehm (Gartentraube 9) 14b.

* **Lunell** (franz. lunell), m., -s; -s: ein süßer Müslatellerwein (von der frz. Stadt L.). W. 15, 176.

Lünen, intr. (haben): Schiff.: Der Wind lunt, lullt, s. d. 3 und vgl. schwzr.: lumb, gelind, mild, nachgiebig; Das Weiter lumbt, wird mild re.

* **Lunelle** (frz. lun-), f.; -en: etwas Mondäuschtiges, daher nam. Brillenglas, Brille (s. d.), bes. auch 2b und c) und Hülfssdecke (s. Decke 1, 1c).

Lunge, f.; -n; -nz; 1) das den größten Theil

der Brusthöhle ausfüllende Atmungsorgan, auch jeder Flügel deselben (Die rechte, die linke L.). Wie es sich noch mit den alten L-en atmen lasse. Guskow N. 1, 41; Kraute, gesunde L.; Eine gute L., oft im Bezug auf die kräftige Stimme; Aus voller L. laus yellem Halse heulen, schreien, lachen; Sich die L. aus dem Leib (s. d. 32) schreien, vierzig, ärgern; Sich fast die L. ablaufen. Müller 3, 60; Ich schreine meine L. spreche nicht weiter. G. 11, 132; Die beste L. erschert sich, auch sogar eine weibliche, L. Gal. 3, 6; Das der Himmel ihren Sohn mit so vieler Weisheit und L. ausgerüstet. Robnet 4, 366 re. drei von der L. (oder Leber) sprechen. Die Lauts (s. d.) lauft einem über die L. (oder Leber) re. — 2) wird i.d.m.: a) erweitert von 1; Lunge nennt man das Geblümke (nämlich die L. und Leber) von Roth- und Schwarzwildkrieb, von den Wölfen und Hunden aber nennt man es eine L. Cleming S. Anh. 109a, vgl.: Gelunge oder Geräusch oder Lunge: Herz, L. und Leber beim Hochwild. Lohse Br. 257; Döbel 1, 18b; Häfen klein . . . Alles, was bei der hohen und Mittelhage zum Kochwurst und zur Lunge gerechnet wird, nämlich Herz, Hals, Blatter, die untere Hälfte der Rippen und die Lungenungen Herz, L. und Leber. Winskell 2, 3. — b) (vralt.) Zum Bogeln zur Haltwache gehört die L. (s.), die desseln w. Garzon 603b.

Anm. Ab. lungunna, lungā, mhd. lunge, lungel, auch haur., wohl nach der Lungen (lunga (verl. lungen) Beschaffenheit, vgl. die Abf. Lumbel, Säm. (s. auch Lummel), und Lumb u. s. Ann. zu lumm u. lungen).

Bzg. z. B.: Gichen: eine auf Eichen wachsende lungenähnliche Flechte, Lichen pulmonarius. — Zellen: die aus vielen häutigen Zellen bestehenden Lungen der höheren Thiere, im Geg. zu den Lungenfächern der niederen. Oken 4, 382.

Ge-lungs-e, n., -(e)s; -e: Geschlinge (s. d.), d. i. Lunge (s. d. 2a), Herz und Leber. Schwiegler (46) 68.

Lungern, intr.: 1) haben und sein. 1. Ann. zu flammen, flattern re.): faulenzen, sich mühsig und letzternd umbertreiben, schlendern re.: Dies Traumen und L. aufgeben und etwas Solides anfangen. Guskow N. 4, 27; 5, 141; Eine Menge l-de trüger Schwager. 7, 475; Das Angenehme besteht in diesem Herum-L. Hochländer Stille. 1, 149; 2, 38, Seine l-de, bestimmungs- und arbeitsfreue Lebensart. Hegel 17, 69; Ganz heruntergekommen durch das Eigentum einer herum-l-de Thorheit. 53; Müsigtum ber-l. Höfer W. 285, 10, 72; Leh. 44; Das Herum-L. ohne Gesäß. Aufsäus W. 3, 92; 1, 27; Da seid ihr . . . se im Lande um heruntergelegt. Pius Mus. 1, 140; So herum-l. und fremder Leute Bret essen. 2, 277; Das L. führt zum Bebenungen. Rücken Blatt. 2, 111; mit Ann. : trüger Zaudern. Schüssing B.G. 476; Seine Ge. 131; Sieht War. 1, 210 re., zum. auch übertr., von Sachen: sich herumtreiben: Wo vielleicht in einer Höfe ein ubriggebliebener Alsfahrerfreuden verräuberisch lungerte. Hochländer Dag. 1, 257. — 2) intr. (haben): gierig nach etwas verlangen, — und (s. 1): auf Beute lauernd still liegen oder sich umbertreiben: Wenn sie wehentlich in der Heide l. und fangen solchen Schelm von Krämer. Alans H. 1, 1, 39. Scham gt sich nach Gnadenbrot zu l. B. 79b; Zur Stunde der l-den Magen. 80b; Niemals fehlts an l-den Geckamen | furs Ula petrida beim neuen Brauer. Kloth 119; Stundenlang herum-l. müssen, ehe ne zum Höfen gerufen werden. Goeths II. 2, 27; Das Lauen, L. und Erwartungen von Andern. Guskow Bl. 1, 250. Es irrt der arme Komödiant von Dorf zu Dorf und sucht und lungert (1). Hartmann Pet. 55: Nach einer dutzigen Stelle 1. Schwiegler (46) 64; Der Wolf lungert beinimmer, elend und verkommen durch die menschenreichen Hessenbedauern. Schudi Bl. 437; Er lungert est. . . bis an die Höfe heran. 424 re. — 3) dazu: a) Was ist Das für Geist und Geträum und Herumgejungen! Höfer Welt 174. — b) Die Lungener und Müsigganger. Aufsäus W. 2, 66; 5, 124. B. 486a; Sieht War. 1, 146 re. Das ekelhafte Geträume der herumlungerten auf den Straßen. Vogt Dc. 2, 147 re., und nam. est die Meinungsverschiedenheit: Lungener und Lungier, z. B. Drosen A. 1, 69; Jahn W. 3; Aufsäus W. 3, 109 re.

Anm. Zu 1 vgl. das gleiche, schwzr. lummern (s. lumm. bei Henrich lung, weich re.), ferner um-lunzen, umberschlendern, Stalder, wie haur. und mhd. lunzen (s.

lanschen, Ann. 4), schlummern, und *lunzia* = summum, summrig, Schm. — Zu 2 vgl. — außer der einstieligen Pet. 1 = „verlängert“, engl. long, auch abd. *longar*, mbd. *lunger*, munter, rege, z. B.: *Der hunger macht lunger den magen mir.* Osw. v. Welschenk 41, 15 *rc.*

lüßg. f. 1 und 2): *herum-, umher-, heran-, her-*ner: *hün-* [1]: *lungernd, faulenzend, träge; dümm-*mernd, schwach und ohne Kraft sich hinschleppen: *Zeh* soll ich die Seele gleichsam nach ganz ohne Körper, ganz abstrakt, 1. 6, als ein solges Nichts. *Keine Verm.* 1, 129; *Das lunget Alles so hin, sein Ausspanken wie bei unfern Spontini.* Tsch. Nr. 4, 82 *rc.* — *Verz.*, intr. (*sein*): müßig liegend verkommen: *Zekt hat er (Wenzel) langst ausgeschellt und zahlos, randig verlungert er im Plakatwinkel irgend eines schwäbischen Buchladens.* *Keine Verm.* 1, 26.

Lünigt, a.: j. *Laine*, Ann. und lunatisch.

Lün-ich, m., -(e)s; -e: eine Pflanze, *Veronica beccabunga*. *Dol.* 51; *Kästner* 25a. — *-ing*, m., -(e)s; -e: *Sperling* (f. d. und *Hänfling*, Ann.).

Lünken, intr. (*haben*): mundartl.: *beruhend fer- schen*: *Alle Leute . . . baderen mit mir, selbst Annehärtschen lunke an mir.* *Rhorn* *vD.* 2, 156; *Einen aus L. bei ihm leise anfragen, auf den Busch klopfen.* Schm. 49: 50; 74 *rc.*, vgl. bei *Compe*: „*luncken*“, wahrscheinlich von lauschen“.

Lünse, f.: -n; *Lünschen*,lein; -n-, *Lüns-*: „der breitköpfige Achsnagel vor dem Nade.“ *V.* 1, 201; 139 *rc.* *Deutz*: mit breitem blecherinem Kopfe zur Abhaltung des Koths.

Lün, *Abd.*, mbd. *lin*, f. *luner*, *lunino*, m., *vergl.* *Lun(e)* *Confer.* *Sialder*; *Lein*-Nagel. Schm. *rc.* u. z. B.: *Wenn nun der Wagen im Koth bestellt oder der Löchner ausfällt.* *Mantetus* *Lehr.* 161a; *Consel*. *Luther* *SW.* 63, 65.

Lünne, f.; -n; -n-, -n-: 1) veralt.) *Lumpen* (f. d., Ann.), z. B. *die Papierbreitung*, *Lüter* *SW.* 60, 95. — 2) *Baumwollspinne*: das grebedicke Vor- gespinnt im Öffg. zum eig. Vorgespinnt oder Vor- garn, *Karmisch* 1, 131. — 3) *Artill.*: *Zündstrick*, ein lose gedrehter, leicht Feuer fangender und lange fortgleimender Strick, zum Abbrennen des gebrannten Gerünges, früher auch der *Schießgewebe* überbaut: *Zu den Zeiten feuerte man die Wüsteten mit L. ab.* *Bode* *Gmf.* 2, 110; *G.* 28, 75 *rc.* *Daber* *irredw.*: L. *Keine A.* 1, 106; *—n* (*Günther* 384); *W.* *ut.* 3, 219; die L. *Esbaldi* 3, 251; *Mörike* *N.* 211) rieben, die Gefäßwitten und üb hütten, vgl. *Braten*. Auch übertr.: *Wenn sie . . . noch mit sterbenden Reizen die wohlußige L. feure Wollust entzündet.* Sch. 698 *rc.* — 4) *weim.* (f. 3): *der brennende rothe Schweif des Fuchses*: *Die weichwollige Standarte* (*Schweif*), L. (*Ruthel*). *Tschudi* *Th.* 417; *Das ich seines L. fest an den Baum nagelte.* *Münchhausen* 30 *rc.*; dann z. B. auch vom *Schweif* des *Biel- fräses*, *Dichtm.* (*Gorten*) 9 90b u. ä. m.

Lünz-e, f.; -n; -n-: das *Geschlinge* ejbarer Thiere, f. *Lunge* 2a und Ann. — -en *rc.*: j. *lun- gen*, Ann.

* *Lüpe*, f.; -n: 1) (lat. *vralt.*) *Wölfin*. *Opis* 2, 251 *rc.*; *schl.*: *Hund*. — 2) (frz.): ein zum Halten eingerichtetes in einen Neif gefasstes *Umfengglas* mit nahem Brennpunkt, um kleine nahe Gegenstände für die Beobachtung zu vergrößern, j. *Diez* 677; auch übertragen: etwas unter die L. bringen, es genau und sorgfältig, bis aufs Einzelste betrachten, z. B. *Monatli.* 2, 443a.

Lüpfen, tr.: *lüften* (f. d. 3), in die Höhe heben: *Lüpft sein Kappchen*. *Chettemer* 8; *Wie Seer doch die Peine lüftet.* G. 11, 191; „*So werf ich auch den Stuhl an den Kopf*“ und *lüftete ihn bereits ein wenig in die Höhe*. *Gebel* 3, 457; 431; *Lüpft den Hut*. *Immermann* *M.* 1, 301; 376; *Um Mitternacht an einem Kirchhof gehn, | Das lüpft ein wenig mit den Hut.* *W.* 20, 40; *Da die Bürgerwache ihre langen Sroße lüpft.* 14, 104 *rc.* häufiger: *Lüpfen*: *Den Schleier ein wenig gelüftet.* *Engel* 12, 349; *Die Decke zu L.* G. Zelt. 4, 201; *Wenn er nicht so reich wäre, so möchte es ihn L. summenken.* *Gothof* 25; *Mit gelumptem Hut.* *König Mar.* 1, 112; *Den Schweif (die Schleppes) des Kleides L.* *Kosegarten* *Ab.* 3, 196; *Den wunderschönen Schleier L.*, der über ihrem Schleier liegt. *Mörike* *N.* 392; *Sie lüpft den Schleier taum.* *Platen* 3, 276; *Vom*

Sattel lüpft er sie wie einen Federball. *Rückert* *Nost.* 29a; *kleiner Primeln keine L.* j. *Janj* das *Woss.* *Salis* 101; *Das Gewicht, welches ein Körper uns bei dem Versuche, ihn zu L. schubbar macht.* *Volger* *GG.* 21; 256 *rc.* Auch *lüßg.*: *Kehrt zu seiner Bürde | zurück, lüpft auf.* *W.* 12, 11; *Da sie emvorgelüpft und durch die Lust getragen | lüpft* *schult.* 20, 133; *Das er vor Freuden erburste, er lüpft* *schatt.* *Garg.* 112a; *Bin köpfchen ums andre hinaufzulupfen.* *Mörike* *N.* 419; *Da er . . . ein Kind nach dem andern hinüberlupfte.* *Petalazzi* 4, 248; *Überlupft süberhebt* *end nicht.* 1, 276 *rc.*

Ann. *Mod.* *lupfen*, f. *Schm.*, *Sialder* und *Kadlof* *Tr.* 68; *lupfen*, intr.: *jah ewor fahren*; *lupfen*, tr.: *jah in die Höhe heben.*

* *Lupine*, f.: -n: *Wolfsohne*, *Lupinus*.

Lüpp *rc.*, dazu: *Verlüpppt*: in feinmaschende Tracht gehüllt, gewandert, gekleidet: f. *Lab.* Ann. (und *Deul*); *San geschmeidiger Leib war geldgeschuppt | und in Scharlachgewebe der Schenkel v. Hungari* 2, 19 (*Strahov*); *Sieber Ritter . . . in Eisen v. 93 (Schabuschinga).* — *Lür*, f.: -en: 1) *Lüder* *ta.* — 2) *Die aus dieser Zeit stammenden Kriegstrümpern, die sogenannten L.-en.* *Hartmann* *BB.* 333, vgl.: „*Loure*, ein der Muette ähnliches Instrument, auf welchem vorzüglich die Loure genannte Tanzmelodie gespielt wurde. . . . Zum Tanzen erforderte die Loure hohen Anstand. *Dörtinger* 674a. — *Lürch* *rc.*, *Lürd* *rc.*: j. *Lorch*, *Lore*. — *Lüribum*, m., -s; -s: j. *Lüder*, Ann.

Lürken, intr. (*haben*): *Schiff*, von einer Pumpe: nicht gebürgt saugen.

Ann. „*Ein ber. das den Rechten entgegengesetzte, das Linte, Schlehrhaste.*“ *Weinhold* 53b, f. *mbd.* *lire*, *lere*, *lerz*, *link*, *hötternd*; *lirken*, *lérken*, *lérzen*, *lärmen*, *höttern*. *Becker* 1, 1005a und 967a, vgl. *lörken*, *kair*, *schwz.* *Lur(l)ken*, *lorggen*: mit der Zunge anstoßen, schwer reden; (*überr.*) *die Wahrheit nicht rein heraus sagen*, *l. Pictoriis*; *Schm.*; *Sialder*; ferner *slöf.*: L. *beim Zwinnen* *Debler*, *Knoten machen*, *Lurfe*, f.: *durch schlechtes Zwinnen verunsichteter Knoten im Blatz.* *Weinhold*. *Über die Bed.*: *schlechtes Gesetz*, *lauer*, Ann. — S. auch *lütischen*.

Lütre, f.; -n: *Baut*: die „*Nachbildung* eines Domes in Stein, eine Verzierung der fränkischen Zeit.“ *Brugger* 2, 247, vgl. *Lording*.

Lüsche: j. *Lansche* Ann. — *Lüs-en*, -er: f. *Lau- schen* und *losen* 2. — *Lüsse*: f. *Lire*.

1. *Lüst*, m., -(e)s; -e, -e: 1) *mundartl.*, *wral*, statt L. (f. d., Ann.), so noch zw. *lüßg.*: *Ge-*z; *das starke, nam. ungeordnete, unmäßige lünliche Verlangen, die Begierde oder Lust* (f. d.), das *Lüstern* (f. d.), nach *Etwas*: a) *Es wird dir wohl der W. vergessen, hier Geld zu suchen.* *Gothof* *Th.* 265; *Sie haben ihren eigenen G.*, *sich an ihr Eigentheit zu machen*. *Höldelius* *H.* 1, 61; *Wenn Menschenleben einen G. bestimmt, braucht's nur einen Wink und er hat den Braten noch warm.* Sch. 150a; *Ich habe neulich einen G. nach euch warm.* Sch. 162a; *Er kann mit dem Kaltsman seiner Größe jenen G. meines Herzens wie ein Feinschloß aus der Erde rufen.* 188a; *Der freude G. spottet der Neidiss zum. Das. (Wacker) 2, 1154 3. 29) *rc.*; *Den Geranten an ein blinderliches Verhältnis als einen Affen-G.* ansehen, der z. B. *Petalazzi* 4, 22 *rc.*, vgl. *Schm.* 2, 50: „*Der G.*, der G-en, der G-er“ *rc.* — b) *dagegen sem.*: *Stadt* 2, 187, und so auch: *Da ist mir wieder alle G. vergangen.* *Auerbach* *D.* 4, 307. — c) *häufiger aber (wohl mit Einwirkung von e) neutr.*: *Doch immer nach dem Ritter zu wenden, | zwang meine Brust ein schauerlich G.* *Müller* 3, 34, *Regt mich in mir ein ander G.* *Rückert* *Mat.* 1, 61; *Ich habe gar großes G. zur Kunst.* *Tsch.* 2, 9, *Wo sie das wilde G. trug.* *V. Do.* 1, 47; *Hatt' ein G. . . . nach geröstetem Fleisch.* *V. Th.* 14, 7, *Hublest du denn ein G. dir . . . ein Krebsfleisch | . . . um die Schnallen,* 65; *Ar.* 1, 389 *rc.*; *Dies fremde Schlächt-G.* in *solcher zarten jungfräulichen Brust.* *Müller* 3, 125 *rc.* *Daran reiben wir Stellen mit nicht erkennbarem Geschlecht:* *Das ist sehr einerlei, G. nach Fleisch, nach Gold.* Sch. 7, 102; *Das frank dein Herr mit großem G.* *Hegel* 3, 351; *Über die Annahmen des ihn zur Unwahrheit verlockenden G-es Herr zu werden.* *Immermann* *M.* 1, 286; *Der Weiber Liebe kann G. nur heißen, | nicht Regung ihres Herzens, nur des Gaums.* *Schlegel* *Th.* 2, 216; *V. Th.* 2, 323; *Gebt mir vollaus davon, daß übersatt | mir mein G. erkrankt und sterbe so.* 273; *Sie . . . zwangen Recht und Unrecht nach G.* 189; *Wir kommt ein G.* *W.* 2, 49; *Was zum Alter | habe vom Wahnsinn mit G. des Stanbes.* 3, 5; *Ihr Geier-G.* *Ant.* 1, 264 *rc.*; *Gs ist nur ein G. der Schwangeren.* *W.* 20, 176, *späte Lesart:* ein Lustern. — d) *bei*, *oft mit Uml.*, n.: *Das böse Gelust hat sich nach nach in mir gesetzt.* *Auerbach* *W.* 24; *Ein noch schöner ist stark in mir gesetzt.* *Auerbach* *W.* 24; *Ein noch schreckliches Gelust | nach dem Verboten.* *Dagges* 4, 195; *G.* 12, 147; *Keine B.* 294; *Gukow* *N.* 8, 379; *Das selbe alte Gelust nach Willkür.* *Paalzow* *Th.* 1, 375; *Platen* 4, 19; *Ein gewiss Gelust zum Selbstmord.* *Tsch. D. B.* 2, 118; 102; *Gest ließ sich ihr Gelust mit einem Kusse bücken [stillen, befriedigen].* *W.* 10, 20; *Wich stach das Gelust, eine solche Fahrt mitzumachen.* *Ischoké* 8, 261 *rc.* *Verfolgungsgelust.* *G.* 39, 298, auch — in Dat. *rc.* und *Wz.* nicht zu unterscheiden: *Die schüchterne Scham | zu seinem Gelust zu lösen.* *B.* 61a; *Sie, geschickt nur ihr Gelust, | erfreue sie sich, daß er immer lustig.* *Heiligtat* *Wen.* 33; *G.* *Stein* 1, 159; *Gukow* *N.* 3, 300; *Ein geheimes Gelust nach abseluter Herrschaft.* *Keine Sal.* 1, 137; *Er hatte manchmal ein Gelust nach einer rechtssicheren deutscher Dummheit, wie eine schwangere Frau nach einer Birne.* *B.* 294; *Tief, troh seinem wichtigsten Gelust, konnte es nie zu einer dramatischen Leistung bringen.* *Vut.* 2, 274; *Lauter Augengerichte, Nah rung für das übersatt Geluste.* *Mendelssohn* 5, 402; *Nur sündhaft lang gestagt, büßt die Vorre *z* der Ephemer ein mondentlang Gelust.* *Platen* 2, 26; *Prinz Woch.* 58; *Eng.* 2, 124; *Rückert Mat.* 1, 49 *rc.* und als *Wz.* — die freilich auch zu G. gehören kann: *Röm.* 1, 24; *Ging seinen schonegeistigen Gelüsten behaglich nach.* *Dingelstedt* 161; *Be- fand sich in gesogenen Umhüllungen, und als die Gelüste, denen sie, wie andre Frauen in solchen Fällen ausgelebt war ic.* *G.* 28, 10; *Der Huzel hat keinen Gedanken mehr, sondern nur Gelüste.* *Gothof* *Th.* 96; *Die kriegerischen Gelüste.* *Keine Vut.* 1, 203; *Bastola's Gelüste zu vergnügen.* *W.* 12, 38; *Plötzlich von den [oder Druck], fl. dem?, f. ej. Gelüsten überfallen . . . ein Kind zu haben.* 9, 97 *rc.* und *lüßg.* z. B.: *Die Bestien wittern den Leichengeruch | mit schwärztem Arz gelüst.* *Keine Verm.* 1, 139; *Von den Rhein gelusten [der Franzosen].* *Volkz.* 8, 155; *Demokr.* *Stud.* 321 *rc.*; *Mit frohem Sieg gelüst.* *Hinkel* 10 *rc.* — e) *ein ran reibt sich der sublt.* *Inju.:* *Das Gelüsten* (f. d.), z. B.: *Es fügte mich ein starkes Gelüsten, mich der Landsturm nach zu ersezen.* *Hodenstet* 1, 52; *Ange- wandelt hat mich | ein mächtiges Gelüsten, | zu schaukeln ic.* *Daumer* 1, 251; *Es kommt mir . . . das Gelüsten.* *G.* 12, 54; *Sein Gelüsten gestillt.* *Grimm* *M.* 117; *Was er den Gelüsten des Unrechts für einen gewaltigen Körer entgegen- hält.* *Gukow* *N.* 3, 117; *Da feinen . . . Gelüsten nach dem Wilde.* 5, 43; 6, 10; *Sie wünschen nur ihre Gelüsten.* *G.* 15, 350; *Füste ihn ein heftes Gelüsten, Das zu schauen.* *Hinkel* *G.* 10; *Wenig Gelüsten danach haben.* *Embold* *Ferd.* 2, 10; *Dem Haken nach Gelüsten nach Lust, Belieben, Gefallen | gerüstet das Angeschmied.* *Rückert* *Feb.* 2, 52; *Mit treibt die Götterstimme, nicht | eignes Gelüsten.* *Sch.* 465a; *Das er sein böses Gelüsten nicht vollbracht.* 517b *rc.* *Sid unverscham nach Herzengelusten!* 636a; *Gs regte sich ein Gra gelüsten in ihr.* *Gukow* 11, 344; *Oster- reich witterte darin deutsche Heimat gelüste.* *Demokr.* *Stud.* 211; *Den Sonder ergelüsten des Wels.* 434 *rc.* — 2) *Wer-* a) *(vralt.) das Gefallen, Belieben (f. 1).* *Som.* 2, 511. — b) *das Verlieren (f. d.) eines Guts und der dadurch entstandene Schaden oder Nachtheil:* *Der G. des Lebens, Vermögens, Verlaßens, Amts, der Ehre, Schlächt des Gelds; Der V. des Kaufmanns an Geld; Sein V., gw. den er erlitten, aber auch: Er wollte . . . nur das Gefühl seines B-s [daß sie ihn verloren] bei den Atheneiern erzwungen. Niebuhr Rem.* (1) 1, 429; *Gewinn und V. auch war's . . . ein harter Schlag, ein großer V.* *Cham.* 3, 218; *Was du auch verloren hast, | vertraue den V. G.* 1, 70; *Nur halb ist der V. des schönsten Glücks, | wenn wir mit den Besitz nicht sicher zählen.* 13, 162; *V. der Neigung macht mich zittern.* 34, 335; *Du forchtest nur den V. meiner [sich zu verlieren].* *Chlekt* 2, 94; *Wenn deinem Herzen leint | nur kein V. nicht droht! dem Vater ist | die unverlorenen.* L. *Nath.* 5, 8; *Daf V. und Lust beisammen stehn.* *Mühlforth* 2, 35; *Daf sage nicht, daß ich ihn mein Gestorben verloren; was für ihn Gewinn war, fab mein Mut-**

terherz nie für *V.* an. Aug. Stolberg Goethe 179 *sc.*; unqw., das Verlorene: Der himmlische *V.*, das verlorne Saitenspiel lag in bemosten Gründen. Thümmel 8., 30, vgl.: Wieder zu seinem *V.* kommen *re.* — *Vip.* der *Mz.*: Kommt endlich nach beträchtlichen in Staub zerrissenen *V.-en* als Kies und Sand in der Ebene zur Ruhe. Burmester *GB.* 1, 35; kleine *V.-e* gleidten sich durch kleine Gewinnisse aus. Gottschl. 28.; Dar alle meine *V.-e* mich entzweitigen. Müggel Silt 1, 219; Es ist . . . nicht Viel an solchen *V.-en* gelegen. Stöck Par. 2, 339 *sc.* zwu., mit Num.: Mit allen Verlusten, Differn, keine Reiss. 2, 68; Entzweitigung für alle Verluste, Landwirthsl. Sig. (55) 1664 *sc.* — In *Zßg.* 3, *V.*: Ob dem starken Blut-*V.* befert er eine Schwäche. Hebel 3, 101; Der Geld-*V.* ist zu ertragen. Das das Subjekt grade durch den Selbst-*V.* zu sich zurückkehret. Fischer Abh. 1, 470; Sie für ihre diesjährigen Sommer-*V.-e* zu entschädigen. König Kl. 2, 364; Die dem Kurfürsten erwachsenen Vermögens-*V.-e*. Demokr. Stud. 392; Die Entzweitigung für ihren Zeit-*V.* Lüth. 6., 33; Welche Verhandlungen, welche Zeit-*V.-e!* Gustow N. 6., 29; Zu solchen Umwegen und Zeit-*V.-en* zwang das Geist der Fortschritt. Hartmann Lust. 1, 6 *sc.* — Mundiartliche Nebenform: Einem Verlust. Gottschl. *Zßg.* 115; 277; Verluste gemacht (verloren), 304; Diesen Verlust räden. Stumpf 308a; 372a; 603a *sc.* und sem.: Wegen der ersten schädlichen Verluste. 165a; 457a, 524b *sc.*, vgl. Sdm. 2, 500, wo auch: Der Verlust, Verlor-*er* — *e*) zu *b*: Eines Gegenstands verlustig gehn (z. *V.* Getreis Lit. 5, 579. Althus *W.* 1, 106; Demokr. Stud. 229); felsner: werben (14) sind machen, ihn verlieren, darum kommen; Eines Gegenstands verlustia sein, darum gefommen sein, und in *Zßg.* 3, *V.*: Sein eben verlustiger Name. Thümmel 5, 79, der die Ehre verloren *sc.*, s. verlustigen.

II. Lust, f. (Lüste; Lüstchen, lein); — 1) (gew. ohne *Mz.*) der eine Begier befriedigende Genuss und das dieser Befriedigung entsprechende Wohlgefühl, wie auch zwu.: ein selches Wohlgefühl erweckender Güte; vgl. die synonymen: Vergnügen, Freude (s. Lobs. 1, 420), Wonne, Entzücken, Begegnen, Ergrücken, Wohlgefallen *sc.*, und als Adj.: Schmerz, Dual, Leiden *re.*; Das ist war eine *L.*, etwas gewarnt einem *L.*, gereicht einem zur (höchsten) *L.*; Die daherhaben, daß *L.* zu seien ist. Luther 5, 536a; Sie machen gln! gln! daß es eine *L.* ist. Hobek *NZßg.* 10, 470; Es ist eine *L.*, ich schwärzen zu hören. *L.* 8., 485 *sc.*; *L.* an etwas haben, finden, empfinden *sc.*; Er hat nicht *L.* an der Starke des Rosses, noch Gefallen an Jamandes Beinen. *pt.* 147, 10; Habe keine *L.* an dem Herrn! 37, 4, 111, 2; *Spr.* 14, 9., 18., 2.; *L.* Sam. 15, 22; *hol.* 6, 6 *sc.*, auch (vgl. 2, wennit es sich überh. oft nahe berührt): Er hatte *L.* zum Adlerwerk (Krieb, Neigung dazu, beschäftigte sich gern damit). 2. Cht. 26, 10; Hat *L.* zum Gesch des Herrn. *pt.* 1, 2; 112, 1; 119, 16, 24; 35; oft mit brüllanz. *Zw.* 2; Seine *L.* an etwas — haben (117; *hol.* 22, 20; *pt.* 11, 8; 57, 4; Hobek *H.* 1, 97 *sc.*; sehn *pt.* 53, 11; 60, 5; *pt.* 22, 18; 54, 9; 59, 11; 92, 12 *sc.*; Mich. 7, 9; *G.* 17, 270; *W.* 11, 57 *sc.*); Die ihres Herrn *L.* an Geron hab. 133 *sc.*; Da sollten Sie Ihre *L.* hören schreend haben!. L. 13, 139; Er hörte die *L.* und schaute sein Vergnügen. Rücker Rost. 6a *sc.*; *L.* aus etwas schreien. *W.* 11, 159; *L.* ob etwas empfinden. Nicolai 2, 66 *sc.*; etwas mit *L.* und Liebe heretzen (vgl. 2, 1, 6.): Freude daran und zugleich Krieb dazu empfinden *sc.*; um Liebe zu einem Ding | macht Muß und Arbeit gering. *Sprdw.*; Alles, was in die jungen Seelen eingedrungen war, was sie nicht aus *L.* und Liebe halten, hafst nicht. Heintz A. 1, 90; Wer Jamand Barmherzigkeit, so thue er es mit *L.* Röm. 12, 8; Dem Herrn gedient mit Freude mit *L.* deines Herzens. 5. *Mof.* 28, 47; *L.* genauer: Mangel an *L.* zu lernen soll mich nicht abhalten. Lorster *pt.* 1, 514 *sc.*; Jamand, etwas ist meine *L.*; Ich will mein Heiligtum, euren höchsten Trost, die *L.* eurer Augen, . . . entheiligen. *Hol.* 24, 21; 25; Jhn als eine *L.* des Menschenreichs anzunötigen. *H. W.* 13, 154; Holberg, die *L.* unseres Publikums, der Stiel unseres Schauspielers. Prinz Lit. *Tafb.* 2, 254; Da du am Bußen der Mutter noch lagst . . . | ihre geliebteste *L.* *W.* 26, 6; Du, meine Wonne! du, meine *L.* *sc.* (§. 2c). Ferner: Sie wird klühen und fröhlich stehen in alter *L.* und

Freude. *pt.* 35, 2; Die Dual des Kerters . . . in verzerrte *L.* umzuwandeln. Höne 2, 258; *L.* an Unlust. Das ist *L.* [Schadenfeinde ist unsre *L.*]. *D.* 297b; Wie entsezt, mit schauerlicher *L.*, ich unverwandt das große Bild betrachte. Cham. 4, 154; Die grausige *L.* 2, 37; Das nicht der heiten *L.* 4, 66; 57; Da näbt die *L.* [Sperren], doch fällt sie nicht die Stelle | des Glücks u. Freiherrn SW. 5, 63; Was soll all der Schmerz und *L.?* *G.* 1, 78; Lasset . . . Ernst und *L.* sich mischen. 6, 30; Daß an Sturm und Streben | der Jagd-*L.* auch der Ruh-*L.* sich juge. 13, 230; Ein Wundergut, das ich . . . | mit Freut' und Acht', mit *L.* und Sorg' pflege. 232; Leerten sie den Kelch | höchster *L.* und tiefsten Leidens. Heine Rom. 69; Arbeiten, Das ist keine *L.* *Gal.* 1, 2; Freude, *L.* und Entzücken sind nur die Bilder des Vergnügens, das sie zu einem höheren Leben vertrug. Novalis 1, 105; Das Gefühl des Erhabenen . . . ist eine Zusammenziehung von Websein, das sich in seinem höchsten Grad als ein Schauer außert und von Freibsein, das bis zum Erntezucken steigen kann und, ob es gleich nicht eig. *L.* ist, von seinen Seelen aller *L.*, doch weit vorgerogen wird. *Sch.* 1221b; 55a; Als die *L.* gebekt bis zur Entfaltung, | der Freudenfeld geleert *sc.* Umland 499 *sc.* Selten in *Mz.* (§. 2): Der Leib so rund, | wie zu Paradieses Lusten [Wonne]. *G.* 4, 30; Ach, daß Karthago wußte | des großen Königs Heil und unsre Freut' uns Lust. Lohenstein *Sorb.* 15, — 2) das Verlangen nach etwas, als *L.* (1) gewährend: der Krieb dazu; die dringend nach Befriedigung strebende Begierde, — sich oft ganz nahe mit 1 (§. 2.) berührend: a) im Allgm. auch hier o. *M.*; *L.* haben = wollen: „Warum hast du Das gehabt?“ Weit ich *L.* hatte, weil ich wollte, es mir so gefiel, beliebte; *L.* haben — zu etwas; — etwas zu thun *sc.*; Du hast *L.* zu ihr, daß du sie zum Weibe nehmest. 5. *Mof.* 21, 11; 14; Wenn der Herr *L.* hatte, uns zu retten (uns tödten wollte). *Richt.* 13, 23; *hol.* 9, 3; Wer *L.* zu tauschen hat, hat *L.* zu betragen schwer gern tauschen will *sc.*; *Sprdw.*; Wenig findet er *L.*, sich unter den Leuten zu zeigen sei mag sich nicht gern zeigen. *G.* 5, 12; Das Vermeiden schadet zu können (§. 1, II) erweckt, fürchte ich, die *L.* schaden zu wollen (§. 2.). *L.* 1, 149, wo „kommen“ und „wollen“ den in „Bemögen“ und „*L.*“ liegenden Begriff verstarkend wiederholen *sc.*; felsner: Nutz, sinnigem Verlangen nach Weisheit jämmerlich geirrt. *G.* 11, 30, dagegen: Die *L.* des Herzens steht nach, felsner (mehr im Sinn von 1) zu etwas (z. *V.* *pt.* 26, 8); Die *L.* zu etwas temmt, wandelt (Novalis 1, 31), wächst (Balter 1, 251) demand an; Es feigt die *L.* in ihm auf, regt sich, rubet sich; Es soll den Leser sicher die *L.* rubren, zu wissen u. Luther 8, 114a *sc.*; Daß ihm die *L.* vergaßt, | bei ihnen in der Gnade zu stehen. Gouer (*G.* 6, 79); Einem die *L.* zu etwas vergaßn maben, vertreiben, kenebmen *sc.*; Jamand oder die eigne *L.* befriedigen,füllen (*G.* 6, 37), kufen (*s. L.* 3) *sc.*; Die Welt gehn lassen, wie sie *L.* bat (will, nach ihrem Willen); *G.* 29, 213; Magh. . . essen nach aller *L.* teiner Seele. 5. *Mof.* 12, 15 *sc.*; Nach eures Vaters *L.* wollet ihr thun (wie es ihm, dem Teufel, gefällt, beliebt, §. 1). Joh. 8, 44; Wer will mir wehren, zu jagen | nach *L.* zum Himmel hinan? *G.* 4, 37 *sc.*, selten in *Mz.* (§. 1.); Taras bildete er sich nach individuelle Eupen und Beaumaiskeiten. *Gelt.* 6, 411; vgl.: Sie waren mit Brust sich zu Brüten und herzten und lüsten nach Lusten. *G.* 1, 177, wo man es wohl als Infln. des Zeitr. lüsten zu lassen hat. — b) est tritt — und hier ist auch die *Mz.* gw. — (vgl. *Gefüß* und *Begier* der Begriff des Flehlerhaften, Sündigen, des Üngemäßigen, Ungezüglichen, Ungeordneten in den sinnlich. Trieben (zumal vom Geschlechtstriebe) herv. z. *V.* hervorgehoben durch nähere *Welt*.: Schöne Weiber haben Männer herberet und böse *L.* entbrennen davon wie ein Feuer. Sir. 9, 10; Wente von mir alle bösen Luste. 23, 5; 18, 30; Susann. 8., 14., 56; Wandeln nach dem Fleisch in der unceinen *L.* *pt.* 2, 10; Reizen durch Unzucht zur fleischlichen *L.* 18.; Das Fleisches *L.* 1. Joh. 2, 17; Die Luste des Fleisches. *Gat.* 5, 6; Die weltlichen Luste. *En.* 2, 12; Die sinnlichen Luste. Röm. 7, 5; Die reizende *L.* verfehlt unschuldige Herzen. Weish. 4, 12; Die frante *L.* . . . sich freiwillig einzufeuern. Höne 2, 49; Schilt einer Schwester reine Himmelsfreude | nicht unbedogene, strafbare *L.* *G.* 13, 59; Mit der Welt und ihrer *L.* zer-

fallen. Lenau Alb. 96; Wie sie dem nachtlischen Galan | den Leid zu großer *L.* erlaubte. Nicolai 2, 43; Wie man . . . die Maße des Hauses | zur unverdienstlichen *L.* hinzieht in den schwin- gen Gemaden! *V.* *Od.* 20, 319; Natürlich schlummerten . . . bei so magerer Diät | die besten Lusten ein. *W.* 12, 99 *sc.*, aber auch ohne Zusatz, besonders oft in *Mz.*: Ich wünsche nichts von der *L.*, wo das Gesch nicht gesetzt hatte; Las dich nicht gelassen. Röm. 7, 7; Die trenzen ihr Fleisch kommt den Lusten und Begierden. *Gal.* 5, 24; Legt ab den alten Menschen, der durch Luste in Flethum sich verbetet. Eph. 4, 22; Die nach ihren Lusten wandeln. Judä 16; Kleug die Lust der Jugend. 2. *Etim.* 2, 22 *sc.* Also rangen in ihm, . . . Engaged mit *L.* sc. Dogesen 1, 94; Sie kränkeln nicht an jenen luxuriösen, bettelhaften Lusten, wobei man nicht lebt und nicht stirbt. Höne 3, 190; Freitragh Ven. 9; Ich laß ihn se in seinen Lusten wandeln, | mag ich doch auch nach meinen Lusten hanzen. *G.* 34, 320; Wenn nun bald ihm Sattigung und Etel von Lusten zu Lusten treiben. *L. Gal.* 5, 2; Großen in *L.* Luther 5, 533a; Wir, die Frauen, sind . . . in einer Hause . . . gedrangt | um aufzunehmen eure Luste. Rücket Morz. 1, 91; Gegangelt von den Lusten. Mat. 1, 5; Ihre Brust gewaltige Luste | zahmet das Narrengebot. *Sch.* 56b; Der Tamm ist weg, der Strom seiner Luste kann jetzt freier labenbrauen. 105a; Den Ehrentmantel . . . woz mit ihr gleisend | die wilde Gluth verstholt Luste deckt. 128b; Der Lust Star. *U.* 2, 70 *sc.* — Der Bezug auf die sinnliche Befriedigung des Geschlechtstriebs tritt noch schärfer in „Weisheit“ hervor, ferner als *Wßw.* in einzelnen *Zßg.* wie *L.* Eine, + Seide, + Sieb *sc.*, vgl. auch: Des Morgens sprach der Prinz Ihre Tochter in der Messe, des Nachmittags hat er sie auf seinem *L.* — *L.* Schieße. *L. Gal.* 4, 7 und §. Lustfein. — c) zwu. auch verkl.: Ein Lustchen zu etwas haben, Sein Lustchen haben; Doch ob sein Lustchen schäglich sei, | deßhalb darf sich ein Lust mit zweifeln nicht ermatzen. Langhein 2, 52; Und Sie scheint fast nun auch ein Lustchen anzuwandeln, | auf eben diese Art Lusten zu verhandeln. Möllner 5, 95 *sc.*; Man wäre dich nicht mehr nennen: die Zarte und Lustlin. *pt.* 47, 1 und danach Stolberg *Zßg.* 1, 213 *sc.*

Anm. Geth. Iustus, m.; abr. lust, f.; mhd. lust, m. und f. Das männl. Geschlecht vralt, und mundartl. (§. I. 1). Schm. 2, 509; Er ließ sie ihren *L.* kufen *sc.* *pt.* 78, 29; 30 (Dagegen: Seine *L.* kufen. Luther 5, 148a; 353b; §. 212a *sc.*; Lüttich *V.* 55a; Taras noch viel ebliche Gesamtheit ihren *L.* kufen. Garzoni 23a; Ich hätte den besten *L.* Hebel 3, 295; Der Wein . . . bramat . . . seinen *L.* und Freud. Luther 1, 75a (später überwiegt das femin.). *I* GMälter Eine. 2, 292; Opus 1, 88 v. 20 (aber §. 91 v. 115); Den *L.* oder Begierde zur Freiheit. *Opus* 10a; Des Lusts zu der Freiheit. 151b; *ib.* 29; 30 *sc.*; Hsachs *G.* 1, 147; 242; Wohnen in fleischlichem *L.* mit einander. Schaidenreiter 11b; 14a und b; 46a; 65b *sc.*; Stumpf 393b; Westerlin (§. Wmälter *Vbl.* 4, 203); Inkraft 2, 30 *sc.*; Daniken: Wohnen Ihr Lusten sie treibe. Actnum 69; Da unser . . . Verstummen etwas Peinliches hat, so lang es mit den Lusten zum Streichen kamst, so will ich diesen Lusten . . . aufschieben. Dentano *dt.* 1, 197; So hab ich einigen Lusten, mit die zu schmalen. 228; Hat einen sonderlichen Lusten u. Wohlgefallen daran. Garzoni 256b, 77a; Keinen Lusten dazu gehabt. 540b; Spagn. Hobn. 67; Lusten ihren Lusten. Waldis *Vf.* 78, 13 *sc.*

Zßg. oft in der doppelten Bed. des Grundw., z. *V.* [1]: Daß an Sturm und Streben | der Jagd *L.* (der *L.* des Vergnügens, welches die Jagd gewährt) auch der Krieb *L.* sich juge. *G.* 13, 230; Da . . . diese Fahrzeit in Jagd-*L.* unter freiem Himmel zugebraucht werden sollte. 25, 174 *sc.*, — dagegen [2]: Jagd-*L.* (der Krieb zur Jagd) .. Diese artet nam. in Italien in einer formliche Jagd wubt aus. Eschud *tb.* 65 *sc.*, §. die folgenden, leicht zu mehren: Den und zu verstecken *W.*. vgl. Die von Freude, Oier, Liebe *re.* u. §. Spate): Abend- [1]: Lust der Abendzeit: A. und Abendleid. Wmälter 1, 92. — Affen- [1; 2]: Triumph und Rnidis und Klag' um Kleinigkeit | ist A. [1] zum eitler Knaben Zeit. Cic. Grm. 4, 2. — Arbeits- [1; 2]: Triumph und Rnidis und Klag' um Kleinigkeit | ist A. [1] zum eitler Knaben Zeit. Cic. Grm. 4, 2. — Arbeits- [1; 2]: Freytag und Mädel'ger *V.* [1] die rufsig | . . . Schaar. *G.* 10, 270. — Ärzel [2] i. *Opz-L.*: Zur Befriedigung ihrer *L.* Winkel 2, 114. — Äugen- [1; 2]: vgl. Augenweide: die Lust, die etwas Reizendes dem Auge gewährt; etwas dem Auge reizend Ercheinendes und das geringe Ver-

langen nach etwas die Augen Reizendem: Des Fleisches Lust und der Augen L. [2] und hoffnungsloses Leben. 1. Joh. 2, 16 mit Mandl.: Fleisches L. ist Güterei, A. ist Geiz und Nachthum. Da . . . ein neues Gras zu neuer A. . . die grünen Spuren streute. Proklos 1, 10; Es ist eine behagliche A., die sich im Allgemeinen über die sinnliche Welt aufzählt. G. 26, 325, 13, 361; Ihr Trachten war auf die A. Fleisches-L. gestellt. Goethe W. 2, 213; Unsre Reise war eine unverwährliche A. Heine A. 2, 243; Die große A. machte uns eine Weile summen und alle die ansehn Sinne verloren. 1, 312, Wenn ich A. zu finden | . . . gebe | und ein schönes Mädchen sehe, | möcht' ich lauter Augen sein. L. 1, 53. Arglos überließ sie ihren Augen sich | . . . kein Steuer störte sie in ihrer A. W. 20, 69; Altona für einen Augenblick unschuldiger A. so grausam bestrafen. 27, 334; Luc. 3, 279. — Bäde: [1; 2]. — Bäu: Das Gegenwart eines Baumeisters B. [2] erregt. G. 27, 67. — Bäuer: nach dem Geschmack der Bauern, vgl. Bürger-L. — Beiß: Das zierliche Ansehen dieses herrenlosen Guets koste die B. [2] der Vorherwanderer. G. 25, 113. — Bespißelung: Selbstgefälligkeit, B., Gütselfest. G. 21, 231. — Beute: s. Beut-L. — Bürger: eine Lust oder Lustbarkeit, wie Bürger sie sich bereiten, Bürgerfest, ebenso Bauern, Kinder L., Sch. 2, 510, danach auch (schw.) übte: eine ausgelöste, wilde Freude: Die größte Bürger-L. für die Schuler. Gottsch. 5, 50, Böse Buben, welche einem Kaiser Glück um Glück ausstreuen und zuletzt noch ihr B. am zudenken Rumpfe haben. Sch. 320, 75, 165 n. — Därtstellung: [2]: G. 22, 71. — Einsamkeit: [2]: Wahnsinn aus G. [Verlangen nach der Einsamkeit]. Kühne Char. 1, 39. — Eintags: [1]: surze, rasche vergängliche Lust: Frauengut | ist | . . . eine G. Nur nicht getraut, wenn sie weilt. Immermann Card. 15. — Eis: [1]: das Vergnügen des Eislaufs. G. 18, 255. — Eltern: [1]: Lust, welche Eltern an ihren Kindern haben. — Engel: [1]: überredische, s. Götter, Himmels-, Paradiese-L. — Erden: irdische Lust: Nicht Männerliche darf dein Herz berühren | mit fundigen Flammen eiter. G. Sch. 452b. — Grinnerung: [1]: Wonne, die die Grinnerung gewährt, s. Nach-L. — Erkenntnis: Lust an oder zur Erkenntnis: Freilich erwartet er sich zum Erjoege weiterer G. auch den Schmerz und die Demuthigung unsbefriedigter Wissbegierde. Lammeyer Dr. 1, 233. — Es: [2]: Appetit. Börne 3, 3; B. 2, 67, Rückert W. 4, 304; W. 16, 91; Essens-L. 11, 119, vgl. auch Tafel-L. — Fästnachts: [1]. — Fleisches: fleischliche Begierden, s. Augen-L. — Frép: [2]: Freßgier, auch: Fresshaft-L. W. 6b. 1, 113. — Frével: [2]: z. B. [1] frevelhafte Lust. Stolberg Sch. 1, 210. — Friedens: Friedensliebe. — Frühlings: [1]: Freude des Frühlings, Lenz, Maten-L. — Fürsten: vgl. Bürger-L.: Lassturz! . . . Das darf nicht & verworzen. B. 70a. — Géb: Lust zu geben, Freigiebigkeit. Rückert Mat. 1, 56. — Géld: [2]: Geldgier: Vom Alraun schnüder G. fort und fort gereift und gequalt. Anim. 165. — Geschlechts: Lust in Befriedigung des Geschlechtstriebs. — Götter: [1]: s. Engel-L.: Was zur G. des Gelen Freude erhöhet. Aleringr. D. 148; Die Kuh, die er schaft, ist G. Immermann Card. 70. — Häupl: häuptlich Lust. — Hein: [1]: Freude an und in der Heimat, vgl. Heinweh: Erfüllt uns eine eile. H. Joh. M. 250. — Helden: [1]: Der Kampf, der Krieg ist H. — Hérbst: vgl. Frühlings-L.: Die H. der Weintose. — Héren: s. Fürsten-L. — Hérrich: Herrscher — Hérricher: Herrsch-L., z. B.: Wie sollte er den Jagdenträumen seiner H. entflagen? Anim. 165; Fürsten-L. (s. d.). — Hérenzus: herzliche, innige Lust: Nach H. wie man es von Herzen wünscht, z. B.: Auerbach Ab. 201; Augs. Rev. 2, 93; Schlegel Mu. 3, 80; W. 12, 40 n.; Rüssen ihm mit H. h. Ged. 45; Das war eine H.!; Wir hatten H. an euch. 1. Chass. 2, 8. — Himmelss: himmlische Lust, vgl. Engel-L.: Übergang von der Todesangst zur H. oben ibid. 2, 283. — Héren: [1]; Höch: [1]: (ungew.) hohe Lust: Die Wellen | von H. ausgeblättert. L. 13, 630. — Höf: [1]: Lust des Hoses, des Hoflebens. Börne 2, 358. — Héffnung: [1]: z. B.: H. zu heutigen Entwürfen. G. 2, 96, fröhliche Hoffnung, fröhliches Vertrauen u. ; auch:

Verlangen nach Hoffnung. — Hérenz: geile Fleisches-L. — Jägd: s. o. — Zübel: [1]: jubelnde. — Jügend: [1] [1]: Um sie, in ew'gm' breudenhore, schwören der Annuth Götter und der S. Sch. 421a. — Unz: [1]: [1] der unangenehme Zustand, wo man die Lust entbehrt u. vermisst, Mißvergnügen, Unbehagen: Er macht uns viel U. Weish. 2, 12; Es ist keine U., um die Weisheit zu sein. 8, 16; Gedient mir Lacheln einer alten Hütte dann, | in der ihr sonst mit U. oft die Lust gesucht. G. 6, 362; Lustpartien, die in U. ausließen. 22, 297; Unzucht und U. hatten in Werther's Seele immer tiefer Wurzel geschlagen. G. 14, 114; Die anschauende Betrachtung unsers Unglücks gebietet U. Mendelssohn (E. 13, 58); Der U. lange starb ich ab und Lust. Platen 2, 333; Weil es uns vor U. bewahrt oder eine Quelle von Vergnügen ist. W. 7, 76. — 2) [2] der Zustand, wo man keine Lust zu etwas hat, es nicht mag; Abneigung (mundartl. auch = dem starken Widerwillen, Ekel, s. Schm.); Mit U. an die Arbeit gehen; Mit Lust und mit U. (gern und doch ungern) nun ziehet sie fort, | sie möchte vom Vater nicht scheiden. G. 1, 141 n. Mundartl. auch: etwas Ekel Egregendes, Schmutz, Roth, Wüst. Schm. 2, 510, z. B.: Wie thener achst den U.? [den häßlichen Sklaven]. Hsachs G. 1, 225 n. — 3) (f. 2) mundartl.: Mangel an Eßlust. Knof Th. 63. — 4) etwas U. (1. und 2) Egregendes: Wenn sie nicht Gnade findet vor seinen Augen etwa um einer U. willen. 5. Mos. 24, 1; Lust an U. (Schadenfreude). B. 297b; Dem Landfürsten im Bischum eine U. (Unannehmlichkeit) nach der andern anrichten (f. 3). Luther 8, 4a; Die Fahrlichkeiten und U-en des Weges, der Ihnen so reizend vorkommen. W. 33, 286 n. — 5) (f. 2) reizt: Haß, Unfriede n. : Was blaßt dich, Kunz, fur U. an? H. 8, 518; Gott wehre den bösen Mittlern (Unschienträgern), so folchen U. (f. 4) zw. Ew. Gnaden anrichten. Luther SW. 56, 28. — Väter: s. Eltern-L. — Vör: Lust, die man im Vorrau zu etwas hat [2]: Ihn große B., mir zu schreiben hat sich wohl in ein und den andern freudlichen Gedanken aufgelöst. G. Stein 1, 319, auch [1] die Lust oder Freude, die man sich von etwas verpricht oder in Gedanken an die Zukunft schon genießt n. — Wäfse: Lust an oder zu den Waffen: Er fühlt die jugendliche W. Carrere Stab. 11; In stummer Haltung standen die Bewehrten | mit bläsem Antlitz ohne W. Cham. 4, 41. — Weid: Jagd-L., Lust des Weidmanns. Eichendorf Lärz 23. — Wein: Lust, die der Wein erweckt; Lust am oder über Wein: Niemand schäm' sich der W., sie röhnen sich einigermaßen des Trinkens. G. 26, 214; auch Lust oder Verlangen zu weinen. — Welt: weltliche, sinnliche Lust: Wurd' ich älter, möchte | leicht der W. Süße mich verstricken. Cham. 6, 250; Haß, | da rauscht es in W. Damer H. 2, 223. — Wérde: die Lust am Werden und am Werden: Ist er in W. | schaffender Freude nah. G. 11, 34; Dieser heiße Trieb, zu schaffen und durch irgend eine hervorgebrachte Schöpfung Gott liebend zu nahen oder diese W. der Engel, wie Goethe es nennt. Falk G. 254; In der W. des Frühlings. Stahl (Schlegel 46) 279. — Werkel: s. Arbeits-L.: Das bürgerliche Komfort einer fabrikthätigen in der W. der Gegenwart aufgegangenen Menschenmenge. Kühne Sch. 1, 262. — Wohl: vereinzelte Schreibweise für Wollust (s. Wohl, Num.), z. B.: B. 80b; Gots 3, 51 n. — Wöl: ein hoher Grad der Lust und des Wohlgefühls, s. Wohl-L.: 1) ohne tadelnden Nebensinn, Wonne, Entzücken, Befriedigung in angenehmen Genuss des scheinlich Begehrten n. , nam. oft — wo es sich freilich schon der Bed. 2) näher — in Bezug auf sinnlichen Liebesgenuss: Du (Gott) tränkest sie mit W. als mit einem Strom. ps. 36, 9; Ps. 55, 2; Uch. 9, 25; Hs. 32, 19 n.; Nun ich alt bin, soll ich noch W. pflegen? | die Liebe meines Mannes ihm beiwohnd genießen] 1. Mos. 18, 12 n.; Bring mich zum Nestchen der Wohl-L. und Ruh! B. 80b; Feine W., feiner Scherz | ruhst sein niederrächtiges Herz. Strongh 2, 285; Daß eine so völlige Selbstbeherrschung .. die edelste aller Wollust ist. Engel 4, 37; Entzücken kann die hinnehmendste W. und kann die bestehende Freude sein. 7, 271; Wollust hat man an die Kämpfer der Fechter gehabt. Garzon 668b; Der reinen W. oder Handlung | sich mit frohem Muth zu überlassen. G. 4, 20, Es ist eine W., einen großen Mann zu sehen! 9, 15; Welche W. wird mir's sein, deine Guter . . . zu befreien. 62; Gönne mir die W.,

die schönste gute Menschen, sich dem Bessern vertrauend ohne Rückhalt hinzugeben, 13, 142; Ihre Weltwir, ihre Pracht, ihre Verschwendungen werden ungemein und übertrieben sein, 39, 53; Wo bei der Unzufriedenheit des W. wohnet, Kleid 1, 25; Was es für eine W. ist, einem frustrierten Vater die Kästen zu legen. Festweis Zul. 49; Denk' ich indeß an den Schatz, durchströmte mein Herz unsagliche W. Platen 4, 30; Die mit Lust und W. deine goldenen Körner . . . ab. Rommel 37; Ein sattes Werk . . . sie vor W. auf die Streu. S. 3, 41; Wo man das Bier mehr nach der Gesundheit denn auf den W. [Wohlgeschmack] richten will. Ruff S. 99b; VIII.; Läßt mir . . . die Fuß schmeichelnde Täusching . . . Wirst du mir diese W. möglichen? Sch. 195b; Wohl Dem, der . . . sich durch ein Geschäft, das er mit W. tut, die frohste Zukunft zubereitet. Schümmler 8, 4; Die helle W. winter . . . | die W. nicht, die auch der Pöbel kennt, | die wiebisch rast . . . nein die zugleich Name und Weisheit preisen. U. 2, 69; Es empört ihm das Herz bangathmende W. V. 1, 112; Der Honig hält je große W. der himmlischen Natur. Georg. 237; Lernten Bequemlichkeiten und Wollusten kennen. . . Man glaubte ihr den Genuss eines neuen und unendlichmal angenehmern Daseins zu danken zu haben. W. 7, 43; Ergötzungen und Wollust können, als die Würze des Lebens, durch übermäßigsten Gebrauch nicht anders als schädlich sein. 45; Für den Iren (der Natur) reinen, untafelhaften Wollusten allen Reiz verloren haben. 64; Den Bescher der reinen W., den die Natur jedem Sterblichen voll eingeschenkt. 72; Die Freude preist ein w. volles Ach! | ihm aus der Brust. 12, 45; Von W. habt entsehlt und sind von Schauen. 239; 337; Der Verlust der Wollust und Vergnugungen ic. 16, 171; Daß die W., eine gute That zu thun, die größte aller Wollusten ist. 21, 264; Auch das geistigste Vergnügen sei im Grunde sinnlich und theile den Organen des Gefühls eine Art Bewegung mit, deren Abläufigkeit und Verwandtschaft mit andern tierischen Wollusten . . . nicht verkannt werden könne. 24, 255; Er lese sie nicht nur W.-s, sonzen viel mehr Augens halber. Antikgr. 1, 55; 90; Daß der Verlust . . . mehr Unlust, als der Besitz . . . W. mache. 305 ic. — 2) sehr häufig, s. [2b] von der ungeordneten, ungezügelten, nur nach Sinnlichem trachtenden, entnervenden, sündigen Lust, zumal in Bezug auf den Geschlechtstrieb, weshalb man im gew. Leben den Gebrauch in Bed. 1 — der, wie die Bsp. zeigen, in der gehobnen Rete nicht selten ist — vermeidet: Mehr lieben W., denn Gott. 2. Tim. 3, 4; Welche Würde in Wollusten lebet. 1, 5, 6; Dienent den Lusten und mancherlei Wollusten. En. 3, 3; Aufs . . . Sommerbett . . . bereit und tamplusten hingelagert, W. zu geben und zu nehmen. Heine A. 2, 215; Sie hullen der W. deinen (der Liebe) heiligen Schleier um. Hölz 156; Fröhlichen ihm aus einem Scheinwege die Tugent und die W. lernen. J. Rommel Werb. 289; So lange die Schlachterfer der W. durch die Töchter der W. (auf der Bühne) gefeiert werden. Sch. 695b; In Wollusten ermittelte seine Tugend. 253b; Die voll sich gesetzten vom Bescher der W. 105a; Der seine Glückseligkeit in einer immerwährenden Berausfung der Seele, in den ausgeschütteten Wollusten (§. 1) der Sinne, der Sinnbildung und des Herzens finst. W. 7, 117; Daß sie ihr unrechtmäßiges Leben in Müßiggang und sinnlichen Wollusten vertrümt. S. 98; Entnervten sie durch Wollusten. 9, 89; Die Wollusten, nach denen er wiederkommt, werden sich wie Schlangen um ihn winden. 26, 215; Die W. durch alle Pflichten der Seele, durch Augen und Ohren, Nase und Gaumen . . . in sich ziehen. Euc. 1, 34. u. o. als m. Schäffer 8, 25; Ruff S. 99a; Wecklein 762 ic. — 3) zw., wie Lust, der die W. (1; 2) erweckende Gegenstand oder solche Pers.: Säufte, in welcher seine W. sich befand, ein alter, triefäugiger Junge. Heinse Vert. 1, 81; Liebtest Herz, schönste Zierde! | meine W., meine Gierde! Schotel 535 ic. — Berßbrüngs [2]: Wo der Henker eingehüllt und seine Z. gebüßt. Cham. 4, 299 u. s. m.

Lustbar, a.: (vralt., mundartl.) Lust bringend, angenehm, lieblich: Gemeinsamje freue ic l. Schadenreiter 35a; Vergangene W. sind l. 54b ic. auch: Einlich Grünen. Grün S. 57, f. lustig 2 und lustig. — -keit, f.; -en: 1) mundartl. (o. M.): das Lustbarsein. — 2) eine Vergnugung, Veranstaltung zur Ergötzung für einen kleinen od. größeren Kreis von Pers.: Die L. der Butler Kirmes mit seiner Gegenwart be-

ghen. Anim. 76; Die kleine L. [das Tanzvergnügen, der Ball] S. 17, 9s; L-er und Zerstreungen. 19, 356; „Was eigentlich L-en seien?“ Heute, spreche ic zu ihm, will ich mich recht direktieren; wir haben Komödie, Ball und wenn dieser zu Ende, ein Jagdfrabud; ich werde mich einmal recht gut tanzen. . . Wann die Lust nun vorüber ic möcht Wb. 2, 228; W. 5, 131; Den Besuch der öffentlichen Bader. . . Eine Abschilderung von dieser L. Euc. 1, 48.

Lustste: f. Lust.

Lüsteln, intr. (haben): in leichter ausgeschüchter Weise nach etwas lusten (s. d.): Nach etwas L., so auch: Seher Mann . . . der Mannheit durch die Kraft der Beschäler zu beweisen wollustet. Jahn W. 413 ic. — Dazu: Nach Arbeit kann keine Lustlelei aufkommen. M. 299; Der Lustlelei der Reichen fröhnen. Rumohr Koch. 2 ic; Der Bund weiblicher Geliebt und Selbstsucht mit männlicher Robe und Wollustlelei. Scher. 2, 125; Goethe treterlei Lustleuten und sechserlei Wollustleuten zusammstreichen. Strauss Zireitsch. 2, 139 ic.; Der Lustler, f. Lustling: Dem würgischen Wollustler nehm man die Feder. L. 3, 231; Den Trügnamen Wollustler (Hedoniker). W. 24, 255 ic.

Lüstley: 1) m., -s; unr. z. Lustleiste, f. Lust II. Ann. 2) imperf.: lusten (s. d. und gelüstet): Nicht lustet sich, Genesse im Kerker end zu sein. Grün Ritt. 91; Sch. 41; Lustet sie zu reisen, so lustet mich zu tanzen. Luther SW. 56, 34; Schadencritiker 44a; Wir geben's, wen da lustet. Simrock G. 436 ic. Auch vralt.: Einlenj Menschen lustet seine Wehltrut. Spr. 19, 22, si macht ihn lustbar, angenehm? vgl.: Eine Zierte des Menschen ist seine Huld. ebd. — §§g. f. die g. lustigen, z. B. Bez.: Die d-de Singekunst. Schäppius 779; Was auch b. mag. Spec 116 ic., f. lusteten. — Exz.: tr., refl.: eine Lust mit etwas bereiten, ergözen, f. erluktern, er-, ver-lustieren, erlustigen: Als . . . viele vernechte velnische Herren bei Spiel und Tanz sich lusteten. Hebel 3, 355; Zum G. . . | sind die Weiber. Logau Anth. 76; Darin sich wetten und e. Luther 8, 256b; Mich zu e. und erfreuen. Hachs G. 2, 23.

Lusten: (s. Lusten 2, lustern 1 u. gel.). 1) tr.: (doch ohne Pass.) ein Lustleiste, Appetit, Verlangen nach etwas erwecken, ihm lusten machen: Welch edlen Lusten zunächst | lustet unser römisch Wahl? Freitigroth SW. 4, 131; Der . . . wenn sein Schwert den Türken lustet, | schlagfertig dasfeht allezeit. 1, 306, iron.: wenn der Türke nach dem Schwert, nach Schwerthieben Verlangen krägt; Der Spanier, den die Natur jener Ingang in Rom lustete (dem sie Wollust erregte). G. 11, 271 ic., f. 2 und 3. — 2) imperf., f. 1 u. Es 7 und vgl. hungrern 2 und verlangen 1: Es lustet mich oder Mich lustet (vgl. 3); Sie mügte nicht wieder zum Könige kommen, es lustete den den König. Eah. 2, 14; Der erste ihn nun, lustet s. ihn. Matth. 27, 43 ic. — a) mit abhäng., „nach“ (vgl. d.): Es lustet den Deutschen eben seit nach fremden Dingen. Gerinus Lit. 3, 43; Da lustet es Beaumain | übermäßig nach dieser geliebten Freize. G. 5, 136; Den Griechen lustet s. höchst nach der Barbaren Untern . . . Doch lustet sie nicht immer . . . gesiegt. 34, 205 (f. d.); Wenn dich danach lustet. Grimm M. 18; Frei ist der Zug der See, sie hieset, wonach sie | lustet ff. 3]. Kl. Od. 2, 91; Wenn dich so nach Kampfern lustete. Sch. 455a; Wenn's ihn | so lustet nach meinem Bart und meinen Zähnen lustet. W. 20, 126 ic. — b) in gehobner Rete mit Genit.: Mich lustet deiner Tugend. Andri 165; Dich lustet auch der hohe Kraft. 433 ic., vgl.: Mich hat deines Dienstes nicht „gelust“ im Speisefest. Is. 43, 23; was zu l. (s. lusten) oder gel. gehörten kann. — c) mit Infinit. und „zu“: Ein Dorf mit Grunge . . . den zu erschließen mich gewaltig lustete. Drosen A. 1, 159; Es lustet mich ihn aufzuwecken. G. 34, 334; Es lustet ihn, mit Kampfern zu streiten. Heine Sal. 1, 246; Euch lustet wohl, wie Babington zu enden? Sch. 423a; Das lustet mich zu hören. Simrock G. 395 ic. — d) zw. mit perf. Dat. f. Acc.: Was nur den Gaumen reizt, was nur den Sinnen lustet. Götter Sch. 175; Nach welchen Dingen neuem feinem Jungler mehr lustet. Musäus M. 1, 1, 124; Es lustet ihr oft, nach ihm zu sehen. 2, 135; Von Stund an mögen sie | was ihnen lustet, gärfen. W. 11, 133 ic. Dahin lassen sich auch Bsp. aus e. (Sch. 423a) u. a. (G. 5, 136 und 34, 205) ziehen, wenn man in der letzten Stelle „den Griechen“ als Dat. d. M. saßt, woran sich eas nachfolgende „sie“ schließt.

Sander, deutsches Wörterb. II.

doch vgl. die metrische Bearbeitung (13. 57): Der Griechen weiter o. sein lustern Auge | den feinen Schäken der Bararen ic. . . wo ebenfalls „sie“ folgt. — 3) intr. (haben) persönlich, und tr.: Ich luste, dem Sinn nach = mich lustet (ich habe, empfange ein Lustleiste, ich verlange) und oft auch formell damit zusammenfallend, f. z. B. Za: Kl. Od. 2, 91. vgl. ferner: Ibu, was dein Herz lustet. Pred. 11, 9, was hierher oder zu 1 gehört, ie nachdem „was“ als Acc. oder Nomin. und entsprechend „Herz“ als Nomin. oder Accus. aufgesetzt wird, vgl. (ungw.): Wenn ihr Beliebte sie nur lustet (zur Besiegung der Lüste begehrt) statt sie zu lieben. Ewald (Campe): Dem entflagen, wenach die Meister 1. und freben. G. Pb. 10, 193; In Gottes Geisterwelt zu reisen lustet du. Rückert W. 4, 203; Das Ziel, wenach er lustet, zu erreichen. W. 12, 132 ic. So auch im adj. Partie.: Das rob l-der (flüsterner) Schwelger. Kl. Od. 2, 12. — 4) der iubst. Inf.: Das L. Lustleiste, lusternes Verlangen: Ein schreckliches L. durchsetzt ihr das Herz, zu ermorden, wie Medea, den Zahn. 159.

§§g. 3. B.: Bez.: (vralt.) f. belusten: Sich mit verbotenen Bildern b. Luther 2, 46sb ic., und (s. gel.). Ob ihm etwa delustere, ihr . . . soll zu gebrauchen. Olearius Reich. 54b. — Gez.: gw. f. des seltnern Grundes, in folgenden Fügungen: 1) mit vers. Acc. (vgl. 1): Es gelüstet mich; mich gelüstet, und entsprechend: Ich lass (f. d. 6) mich g. z. B.: Las dich nicht g. Röm. 7, 7. Das Fleisch gelüstet wider den Geist und den Geist wider das Fleisch. Gal. 5, 17; Jak. 4, 5. So oft als es nie gelüst. Luther B. 45b ic. — Das, was das Gelüste erregt, wird beigefügt: a) zw. als Subj., welches bei der Wendung des von lassen abhang. Infin. im Accus. steht, doch zumeist nur von allg. Bsp.: Das soll Nichts g. Röm. 13, 9; Gez ist eine Wurzel alles Udens, welches Genuit. B. 9b ic. b) hat Etliche gelüstet und sind vom Glauben irre gegangen. 1. Tim. 6, 10; Was dich (sit. 5. 2), deine Seele (§. 3) gelüstet (§. Mos. 14, 26); Wer nicht ihnen kann, was ihn gelüst. Wach. 2, 11; Pred. 8, 3; Das was die Albernheit gelüstet, tödet sie. Spr. 1, 32 ic.; Las dich ihre Schönheit nicht g. 6, 25. — b) häufiger im Genit.: Das gelüstet mich. Jos. 7, 21; Las dich nicht g. deines Nachstens Hauses ic. 2. Mos. 20, 17; Daß wir uns nicht g. lassen des Bösen. 1. Kor. 10, 6; Luther 5, 536a; Damit sie nicht gelüstet bestien Glück. Claudiophilus M. 11; Daß der sogen verbotnen Druck | euch ja nicht vor der Zeit gelüst. W. 20, 6, wo freilich „euch“ auch Dat. sein kann, f. 2 ic. — c) gw. mit „nach“: Danach gelüstet mich nicht; Las dich nicht danach g.; Nach reichen und kostbaren Stufen lass ich mich nicht g. G. Werk 2, 242; Dann wird's dich nach keinem Kunden mehr gelüstet. Kurz Weih. 1; Nur gelüstet den . . . Reisenden nach dem Andlic der verbotnen Königstreize. Monatb. 1, 39a u. o. — d) ferner gw. mit Infin. und „zu“: Weil deine Seele (§. 3) gleid zu essen gelüstet. 5. Mos. 12, 20; Gelüstet ihn aber nicht, dich zu nehmen. Ruth 3, 13; Welches auch die Engel gelüstet zu ibamen. 1. Pet. 1, 12; Nehmen Häuser, welche sie (zu nehmen) gelüstet. Mich. 2, 2; Gouth G. 56; Gelüstet es jetzt solche Jäger, wider einen Menschen zu jagen. Heinrichs Reis. 2, 32 u. o. — 2) mit vers. Dat. (f. 1): Las den Augen nicht g. G. 6, 176; — so: a) (f. 1a) Der sucht, was ihm gelüstet. Spr. 18, 1; Einem Juristen, dem ein schönes Weib gelüstet. Heinr. A. 1, 201. — b) f. 1b. — c) Nicht nach der Beute . . . gelüstete ihm. Hörne 2, 266; Wem gelüstet . . . nach deinem Leben? G. 7, 137; Allen Reiz, wenach mir je gelüstete. Heinr. A. 2, 45; Hofgarten Dicht. 106; Ploten 2, 55; 4, 334; Schokke 1, 126 ic. — d) Das du . . . Ihnen niedergeschüren so unerträglich gelüstet. B. 212b; Einer Jeden hätte gelüstet, den verbotenen Baum zu plündern. Ausaus M. 2, 119; Wenn auch mir im Gitter hinwegzulügen gelüstet | eine Stadt. V. 31, 4, 40 ic. — 3) zw. pers. genit.: a) intr.: Ich gelüstne danach; Was deine Seele gelüstet (§. 2a und 4); So verbarre ich im Hause und lustete nicht im mindesten ins Freie. Heller gh. 1, 335 ic. — b) tr.: Sie lieben dich nicht, Kleine, sie g. dich. W. 29, 8. — 4) der sucht. Inf., f. Gelüstet e. — Wöhrl, Wölz: (selten) Wollust treiben, pflegen: Sich wollustet du. Arme, dir | mit ehr törichter Kugelgier. Drosen A. 3, 73; Könige, die mit ihr kuhlen und wohllusteten. G. R. 7, 342 (Osteb. 18, 9).

Lüstern: 1) a.: s. lüstern u. 2a. — * 2) (frz., auch in frz. Schreibw.: Lustre), m., -s; uv.: a) Glanz, Schimmer, z. B. auch Löffler: Eine recht hübsche Verzierung des Steinguts . . . daß man ihm einen höchst zarten metallischen Anstrich, L., giebt. . . Silber- und Platin-L. wird gewöhnlich auf weichen Steingut angebracht . . . Gold- und Kupfer-L. . . auf einem rothbraun gefärbten Grunde. Hartmuth 3, 502 v. Auch als Gw. — glänzend. CfDohert 2, 8. — b) feines Schmelzglas. — c) seine Kronleuchter. Ißland 3, 3, 156. — d) Art glänzender Zeugtöpf, auch Lustrin (hr. lustring). — -ich, m., -s; -e: (selten) Lustling: Ein L., ein Tropf. Eideg. Fr. 1, 199.

Lüstern, intr. (haben): (vralst.) lüstern (f. d. I.): Tiefels Instrumenten und Schubfäch, darauf er die l-den Gesellen und Junafrauen . . . zu Nobis-Wirtshaus zuführet. Gorzoni 739 a; Begnunt der Pöbel wieder zu l. um sich nach ägyptischem Kultus . . . zu feiern. Mathesius Lthr. 45b v.

Bßhg.: An-, tr.: lüstern ansehen: Snewittchen lusterte den schönen Aysel an. Etimm M. 183. — Gr.: erlusten (f. d.): Erlustert sich an den Gaben Heli. Mattheus Lthr. 89b; Sich ein wenig erquiden und e. 95b v.

I. **Lüstern,** intr. (haben) re.: 1) begierlich und leckernd (f. d.) lüstert (f. d., auch in Bezug auf die Fügung), vgl. lustern. Als persönl. Zeitw.: Ich lustre; Sein Auge lustert; Er lustert ihm das Auge. Stolberg Sch. 1, 122. — a) mit abhäng., „nach“: Weigemich l.-d nach Dessen Besitz machte. Boade 15, 271; Ich Vorw. lustert nicht nach unerlaubten Gütern. Holler 30; Das Vieh . . . hat sein ihm gewiesenes Futter und lustert nicht nach anderem. Immermann M. 1, 365; Nach dem Besperekrot l.-d. Hofgarten Wo. 2, 380; Nach Ambrosia lustert und Nektar Zenes, dem andern | Rehern gelüstet allein nach der gröbren irdischen Speise. Dicht. 1, 106; Da lustert ung gelüstet schon der Mund nach dem Braten. Eich Nov. 5, 195; Die Begier . . . frisst erst das Lamm und lustert | dann noch nach dem Gebärm. Gymb. 1, 7; Indevene . . . Basiola, die Alles gleich verliert, | sobald sie's hat, nach neuen Wünschen lustert. W. 12, 26 v. — b) mit Insu. und „zu“: Sich lange lustert ins der Gaum, | aus seinem Korb zu naschen. V. 3, 162; Der die Welt zu schn. gelüstert | und Säufschuh litt. W. 20, 272; Die Leute, die du anzulagen lustert. W. Att. 2, 1, 28 v. — c) zwu. st. nach (f. a.) mit Aeus. (vgl. blicken 2 und 3b) nam. im Partie.: Mit seinen freunden vor weltl-de Ohren lieblich singenden Melodien. Grotius Lit. 3, 43; Verförderung l.-d sprang der König auf. Hofgarten Rh. 3, 12. — Ferner als unperf. Zeitw., gw. mit Aeus. der Pers.: d) mit „nach“: Weil mich nicht lusterte nach euren Festen. Immermann Gard. 75; Es lustert mich nach Speis und Trank. Körner 110a; Strecksu. Ros. 10, 10; Den so nach Aalen lustert. W. 34, 325. — e) mit Insu. und zu: Mich lustert zu schauen. Hofgarten Wo. 1, 168; Dicht. 1, 37; Ein Dorf mit Mehlkrei . . . den beizukommen mich gewaltig lusterte. V. Nr. 3, 346; Wenn mich es lustert, den türkischen Thoren | mal wieder weidlich den Esel zu behren. Werner Ost. 1, 39 v. — f) zwu. mit perf. Dat.: An einem Sommertage . . . lustete der Amme, . . . der frischen Kühlung zu genießen. Musäus W. 2, 126. — g) im subst. Insu. = Gelüste u.: Kräntliches L. V. H. 2, 216; Kommt sie ein L. an, | den schönen Schläfer gar zu lüsten. W. 10, 17; Es ist ein L. nur (der Schwanger). 20, 165, nach der ältern Lesart (f. 176: ein Gelüst). — 2) Schiff: s. lauschen, Ann.

Bßhg.: An-, tr.: 1) Ich lustre Gewas an, sehe es mit lusternem Auge an; Geh mir nun und lustre Silber | und Marmorbilder an. W. Hb. 1, 110, s. au-lüstern. — 2) Etwas lustert mich an, erregt mein Lustern; Täuschunglos viel, die den Gaumen anlüsterte. V. Myth. 1, 251. — Hervör: h-d, Hohn sieht auf diese Maie. Musäus Ph. 1, 122. — Pers.: nam. im adjekt. Partie.: Verlureit, sehr lustern, vgl. vergeizt re.

II. **Lüstern,** a.: lustern; begierliche Gelüste hegend, von begierlicher Verlangen erfüllt, durchdrungen, und zwu. auch (f. 2b): es wendet, erregend, und nam. oft in Bezug auf Liebesgenuss: 1) mit Komplement: a) L. nach Etwas sein. 2. Som. 13, 15; Weish. 16, 2 ff.; Blut . . . wonach du alzuviel bist. G. 12, 175; 18, 76; Es ist Mancher von ihr angebrannt und l. bis zur Wuth nach ihrem Ambrosia und Nektar. Heinse A. 1, 167 v.;

L. werden nach Etwas, z. B.: Ich nach den jüngsten und schönsten Mädchen zu erkundigen . . . Da er einmal nach dieser Waare l. ward. G. 19, 263; Nach dem Minnelohn | zwischen l.-er zu werden. W. 11, 247 v.; L. machen nach Etwas (was auch zu I. gezogen werden kann), z. B.: Wenn der Peiß, der ruhig machen soll, | nach fremten Gütern euch nicht l. macht. G. 13, 133; Einen Mund, der . . . wenn er lacht, nach Küsten l. macht. W. 10, 46; 23, 263 v. — b) zwu.: Ein blutig Haupt . . . auf daß er l. war. Leidigtat SW. 5, 165 v. — c) mit dem Komplement als Bestw. verhümelnd (f. lustig 1): Gewalt- l-e Menschen. Hdm. 5, 113; Se himmels-l-er er der Erde zu entfliehen strebt. Andi Ver. 262; Kampf- l. hingelagert, Wollust zu geben und zu nehmen. Heintz A. 2, 215; Raub- l-e Adler. 272; Bodenstedt 1, 127; Gots 2, 16; Dein Sieg- l-es Herz. Hofgarten Rh. 2, 254; Tanz- l. D. 3, 63; Wälfch- l. Nach dem Wälshaus, Ausländer. 1. J. Jahr M. 15, 1. u. m. — d) mit Insu. und „zu“: Ich bin l., | ein Werk mit diesem Geist zu reien. Sch. 306b; 287a; Schwab 389; Ich bin so stolz nicht eures Lob auf mich, | als l. ihr, zu gelten für gesetzt. V. Sch. 2, 433; Der sich Grohpapa begrüßen | zu hören, aber noch nicht mächtig l. war. W. 12, 5 v. — 2) ohne Komplement: a) von Gelüst durchdrungen, erfüllt: Kähchen, das l. und frechtsam um den heißen Brei schlächt. Dörne Frz. 29; Nach dem l-en Gaumen seiner Gebeterin auszulösen. Hottiger Sab. 298; Die schönste der Gestalten, | die mein Blick so l. oft umiret. H. 100b; Wohin der l-e Sinn wohlgefällig zu schließen pflegt. Durmeister gB. 1, 94; Sie reicht dem l-en Knaben | . . . den Trank. G. 1, 75; Wendet sein l. Auge | den . . . Schähen . . . zu. 13, 87; Eine solche l-e Gitelheit (ver. Kotetten) 18, 235; Voll des herlichsten Geruchs gebratenen . . . Schweinefettes, der mich sehr l. macht. 25, 83; Was thut ein Vater, wenn seine Töchter nicht mehr ruhig schlafen wollen? Er giebt den l-en Madchen gute Männer. Möst Ph. 1, 166; Das Mander l. auf sie blicket. Nicolai 1, 298; Sch. 76b; Gryria, das lächelnde Vergnügen | der l-en Natur. W. 10, 36; Wie reizend unser Sultan ist! | . . . Wab wird! Gins 1, 11, 36; Zimmer tünnert und l-er schlug er endlich seinen linken Arm um ihre Huse. 19, 216; Was er sieht . . . hemmt dem l-en den Atem vor Entzücken. 12, 284. — b) zugleich faktitiv: von sinnlichem Gelüst durchdrungen und es erweckend (vgl. geil. 2b und u. lasein): Eine Sammlung l-er Träume . . . Ein l-es Ge- sexräch, eine l-e Erzählung sind mir unerträglich; denn sie stellen uns etwas Gemeines, Etwas, das der Rete und Aufmerksamkeit nicht wert ist, als etwas Reizendes vor und erregen eine falsche Begierde, anstatt den Verstand angenehm zu beschäftigen. Sie verbüllten Das, was man entweder ohne Schleier ansiehen oder wovon man ganz seine Augen wegwendet sollte. G. 19, 232; 29, 397. — c) in Bezug auf ein eig. unangenehmes Gefühl: mit Lust gemischt (vgl. Sch. 1221b): Er wollte zaghaft fliehen, doch kann't ihn fert und fort | ein l-es Entsetzen an nicht gehorenen Ort. Cham. 3, 307; Ein leisen l-en Schauer, ein ästhetisches Gruseln empfinden. keine Verm. 1, 231. Ungw. für angenehm überh.: Bald laden zu l-en Tänzen | mich meine Scipie, linnen ein. Weise (Adelung).

Anm. Mens. lüstern (vgl. Alber), nam. in Formen, wo noch ein „n“ hinzutritt: L. Auges. Cham. 3, 276; Die l. Männer. Günther 764; L. 10, 99; Ge-4. Rockenph. 3, 72.

Lüsternheit, f.; -en: 1) Mz. das Lüsternstein, nam. oft in Bezug auf Liebesgenuss: L. ist ein Spiel mit dem zu Genießenden und mit dem Genießenden. G. 3, 255; 11, 117; Die L. des Kindes nach den Kirschen und Beeten. 17, 271; Ich überwand jede L. 22, 7; 32, 115; Die L. nach dem Blut. H. Ph. 10, 169; Sch. 273a; Schwer war's dem fältsten Josephsinn, | sie ehne L. und Schnauft anzuhauen. W. 20, 286; Es founte leicht das Leben | von einem Leben gar bei dieser L. Dem Gelüste der Schwangeren nach einer Birne] gefährdet sein. 167 v., auch person.: Ihrem Bruder Tore zuzuspringen | (vsteg) öffnen Armes Schwester L. Sch. 22, 2 v. — 2) etwas die L. (1) Erweckendes: Die frätern L-en. Danzt Gottsch. 260; Deren Innres nie geheimer Vorwirk | nach verbotener L. bewegte. Platen 4, 235; L-en und Trivialitäten v.

Lüstrieren, intr. und rest. (vralst.): sich eine Lust machen: Wagen, darauf du l. fahrest. Seine (Wagen) 3, 1, 824 3, 11). Häufiger Bßhg.: Gr., tr. u. rest.:

erlusten (f. d.); Einen e. Eich 10, 199; Sich (an Etwas) e. hammet Rh. 278; Lüthec SW. 60, 15; Spindler Stadt 1, 182; Weiber 2, 438; Weise Kom. Op. 3, 395; Wetze Lthr. 127 v.; Ich erlustiere mich darob, wie über [§. d. f.] gar seinem andern Theaterdichter. JoMüller 6, 113. — Pers., rest.: erl.: Haga Nov. 15; Immermann M. 1, 34; 42; Wir gingen in den Busch uns zu v. Olearius Ref. 181b v.

Lustig, a. (-heit, f.; -en): 1) (vralst., mundarts.). Lust zu Etwas habend, z. B.: (zu schimpfen) wie du immerhin l. bist Gots 2, 427; Joyvet du immer magst; Wo der Magen nit sehr l. ist zu der Speise. Auf Sp. 97b; Würden des Kriegs mud . . . Als die Städte zur Hilt nit mehr l. waren. Stumpf 372a v., s. Schm. 2, 511. Allgem. üblich mit Bßw. als Komplement, vgl. Bßhg. von Lust und lustern, gierig, süchtig v., Liebhaber v., z. B.: Arbeits- l., Lust zur Arbeit habend, und als Gßg.: arbeits- u. lustig v.; So rückt der erste Bau- l-e auf die bestimmte Linie vor. G. 21, 199; Die heute l-en Soldaten; Bemühung der Schreib- und Druck- l-en. 32, 239; Diese herzensunersättliche, eroberungs- l-e Helene. Lewald W. 3, 279; Dem essen- l-en Magen. W. 20, 73; auch: es- l.; Der farben- und lebens- u. niedlerländischen (Maler-)Schule. G. 27, 100, die an Farben und Leben Lust hat und zeigt v.; Alle Wissens- und Fassen- l-en. 39, 118; Bei feuer- l-en, Geheimes forschenden Dursten. 40, 109; die sich mit der Feuerkunst, mit Scheidekunst in den Schmelzöfen und dem Laboratorium zu beschäftigen Lust hatten; Den forsch- l-en Wandermännern. W. 19, 228; Das freude- und schau- l-e Volk. Schüre Hambh. 7; Daß die Bürger . . . frieden- l-en waren. 34, 246; Unser geistes- l-en Zeitalter. Demokr. Stud. 157; Dem neuhets- und genieß- l-en Publikum. Schüre Hambh. 27; Genuss- l. Schwiegler (46) 535; Gesang- l. (von einem Vogel). Windell 2, 40b; Wollen sich in die Veute teilen. . . Die Gold- l-en. G. 25, 114; Arm und hab- l. Kohl Drl. 2, 423; Die herrsch- l-en Spartane. W. 24, 14; 31, 487; Das Geschöpf ist hups- l. und sprung- l. G. 36, 368; Die Jagd- l-en 25, 174; Dieser kampf- l-en Schaar. Sch. 1079b; Bücker Rost. 98b; Auf der Messe waren viel Kauf- l-e; Kriegs- l-e Helden; Das geistreiche Zusammen- sein lebe- l-e Menschen [die Lust am Leben habend, es froh genießen v., vgl. 2 und farben- l.]. G. 22, 309; Ein leben- l-en Befker. 21, 252; Lebenschüde, bejahrte Männer. . . Lebens- l-e, jüngere. 19, 12; Trieb ihn sein Lehr- l-e Sinn zu einer Schulmeisterstelle. G. 21, 192; Schrieb er für den großen Lese- l-en Haufen. W. 24, 195; Koch Alr. 1, 132; Mann- l-e du, so wie versöhnt, verführende. G. 12, 173, f. mann- süchtig, toll; Mit gespreistem Speere | mord- l. hingerplanzt. Sch. 32b; Nach meiner Befreiung aus dem mord- l-en Klauen Domitian's. W. 18, 212; Die Musik- l-en. G. 24, 75; Von den Haupt- ereignissen berichtigt mich neugierig- l-e Freunde. 27, 252, f. genieß- l.; Pacht- l-e Landleute; Raub- l. und schreckenverbreitend. Platen 1, 211; Sch. 1079a; Der schau- l-e Blick. G. 21, 250; Sieg auf jenen Thurm schau- l. Platen 2, 167; Schlag- l. und fertig. G. 25, 63; Schreib- l., f. druckl.; Speise- l. und genäßig. G. 18, 338; Aus seinen . . . Augen blickte die helle Spott- l-eit. Mörike R. 483; Sprech- l-e Damen; Sprung- l., f. hups- l.; Streit- l-e Adelaten; Das Cymbal, das . . . die Tanz- l-en gelebt. Waldau R. 3, 140; Mit thaten- l-e Eile. Mörike R. 169; Chatkäfige und wags- l-e Leute. Höhner Sch. 3, 523; So sei folgendes Denen gesagt, die zu schauen Lust haben; den Wahns- l-en kann es Nichts helfen. G. 40, 23; Wissens- l., f. fassens- l.; Wiewiel der Ruf der Wunder, die er verrichtet unter dem wunder- l-en Volke der Welt, immer neugierige Leute um ihn her versammelte. W. 18, 290; 229 v. (vgl. 2u. 3: wunderbar l.); Tanz- l-e Sophisten u. ä. m. — 2) Lust, u. Wohlgefallen erwecken, anmutig, wonnig, lieblich, vgl. lustsam, lustsam: Alterlei Bäume, l. anzusehen und gut zu essen. 1. Mos. 2, 9; Ein l-er Baum. 3, 6; Er sah . . . das Land, daß es l. ist. 19, 15; Soll die Stadt . . . sein l. bleiben mit ihren Brünstein. Pr. 46, 5; Die Hügel sind umher 1, 65, 13; l-e Pflanzen. Ies. 17, 10; Alle Bräut der l-en Stadt. 23, 9; Die Wüste und Endde wird l. sein und das Gefilde wird fröhlich stehen. 35, 1; Eine schöne und

1-e Aue. Iter. 6, 2; Hef. 31, 9 ff.; Zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, Das ist l. ic. 2. Marc. 15, 40 ic.; Wie ich so schreit in den l-e Walz | und alle Bäum' eillingen, Eherl (Eckermann 229); Seitdem scheint mir das Leben nicht so bunt, | so l. mehr. Gedicht Rod. 45; Die Mooshütte . . . aus das l-ste ausgeschmückt. G. 15, 23; Der Vorraum, welcher lühl und lustig, durch mehrere Balkone l., gleich an unser Zimmer stieß. 23, 283; Mein Herz, mein Herz ist traurig, | doch l. leuchtet der Mai. Heine 1, 7; Öffnet die Läden! . . . | In die schaurige Nacht falle der l-e Tag. Sch. 53a; Es leuchtet l. die lösliche Saat. 76a; Das Märchen ist l. und bunt genug. G. 1, 204; Diese Stadt hat ein l. Geländ und schönen Weinwuchs. Stumpf 392b; So weiß und l. als eines weißen Menschen Haut. 610a re. In dem allgm. Sinn wie in den Belegen aus Stumpf und denen aus der Bibel (bis auf den letzten) ist l. vralt. und mundartl. (s. Statut 2, 187), doch s. G. 15, 23 und nam. gilt es, wie die andern Belege zeigen, hechd. da, we die Bed. 3 (der Heiterkeit, Lebendigkeit und Lebhaftigkeit) durchschimmert. — 3) (s. 2) von lebhafster, lebendig und laut sich äußernder Freude erfüllt, davon zeugend oder sie erregend, — vgl. heiter, fröhlich ic., die das innre Gefühl des Frohsinns und eine ruhige Ausserung desselben bez., während mannt einen geringern Grad der Lustigkeit bez., ausgelassen dagegen eine die Grenzen überschreitende L-keit: Ein l-er Mann; Ausgelassen l. sein; L-e Gesellschaft, Kameraden, Brüder; Brüder (s. d. 4 und 5) L.; Eine l-e Fliege (Op. Sat. 1, 224) = ein l-er Kumpan ic.; L-e Geschichten, Einsätze, | aus die Hörer l. machen; Sich l. halten, machen (vgl. o); Da geht's l. her ic.; Sprichw.: L-e Muth | macht leichtes Blut; L- gelebt und selig gestorben, | Das heißt: dem Teufel die Rechnung verderben; Einem L-en ist gut ausspielen. vñorn Schm. 117; Zu l. am Morgen | schafft Abends Kummer und Sorgen. Immermann M. 3, 154 ic.; Schreit mich ergehet dein l-er Schwank. B. 67b; Weißt du, werim der Spaß des Lebens liegt? | Sel. 1! — geht es nicht, so sei vergnügt. G. 3, 55; Kaum aber hatte die Heiterkeit, womit Dies geschehen, eine fröhe, man kann sagen eine l-e Stimmung . . . ausgezeugt, als der Muth wille sich schon hervorthat. 22, 283; Manchmal mißfällt mir nicht ein l-er Abend mit Freunden, selbst ein ausgelaßener. 29, 247; Es ist l. [ergößlich, spaßhaft] genug, daß er sich beigegeben läßt re. 39, 324; Von Ximenens Seele | war das tauendein Glächter | weit entfernt, sie ist zu glücklich, | als daß sie sich l. zeige; | mehr spricht ihr gehuertes Schweigen | als die lautste Fröhlichkeit. h. 616; Wenn der Sanguiniter nicht l. ist, so ist er mißvergnügt und kennt wenig die zufriedene Stille. Kaut Sch. 34; Wenn sie . . . so l. wimmeln. L. 7, 428, so ergößlich, daß es den Hörer beflüstigt; Den Unverzagten, Dummerl-ten. W. 11, 114 ic. — a) Bßhg. z. B. verstärkt: Erz-l. Dotow 3, 56 (Gosched); Kreuz-l. Gosched II. 2, 128 ic., ferner z. B.: Die Aschaffenburger sur ihre diesjährigen Sommerverluste auf herkst-l-e Weise zu entschuldigen. König Kl. 2, 364 ic. — b) Erhielt die übermuthig L-keit einen Dämmer. Auerbach L. 2, 121; Ich sage L-keit, gaité, nicht Freude, joie. Heim B. 29; Der Humor wirkt mächtiger im deutschen Publizismus als die bloße L-keit. Laube D. W. 5, XXI; Gerne folgt j der ausgeläufenen L-keit ein Ubel. Platen 3, 169; Meine Sara war sonst nie melancholisch, sondern die L-keit selbst. Kük. 16, 182 ic.; Natur = L-keit. Völker Asth. 1, 461, natürliche, angeborne. — c) nam. oft in Bezug auf das Erregen des Glächterls ic.: Sie' hat mir die ganze Familie aus dem Siegerfeind ins L-recessirt. G. 18, 86 ic. Dazu: Sich l. machen über —, zuw. auch mit (z. B. W. 2, 177; Lue. 2, 88 ic.) Demand ic., sich über ihn aufzuhalten, ihn aufzuziehn, verspotten; Der L-Macher (s. d.); Als durch einen gewissen Halbgeschmack die l-e Person vor der Bühne . . . weichen mußte, da sie sich bereits von der Dürkheit des deutschen Handwursts gegen die Niedlichkeit und Zierlichkeit der italiänischen und französischen Harlequin gewendet hatte. G. 22, 146; 11, 5 ic.; Der l-e Rath, Titel der Hofmaren ic. — d) zuw. auch nur zur Bez. des Lebhaften = hurtig, flinf, munter ic., von Persl. und Sachen: Nun l. an die Arbeit!; Dein Ehrenbällchen fliegt | l. mit die fort im Gleise. Aendl. 402; Waren nun l. darüber her, die Einrichtungen zu unfern Nachtlager zu machen. Forster R. 1, 125; Ein Feuer, welches . . . l. flackerte. Immer-

mann M. 1, 253; Der Specht hämmerte noch eins so l. auf die Stämme. Hinkel G. 60 ic.

Anm. Veralt. lustig (s. d.), ferner: 2-lich, 1-lich lob' ic. Schlegel Th. 3, 119 ic.

Bßhg. s. [1] und [3a], ferner: Erz.: (veralt.) Macht euch e. mit einer frischen Hor. Wedner 341, erlöstigt euch. — Unz.: keine Lust, Unlust (s. d.), Unmuth, Überdrüs, Widerwillen ic. habend — oder erregend: Eine wollüstige Augen bringt ein unl. Alter. John M. 300; Darum hab ich sein fett und bin über die Maßen un-l. dar-auf. Luther SW. 56, 121, gw. dazu ic.; Das Suchen verlorner Papiere ist eine n-e Arbeit. Mendelssohn 5, 720; Es werden auch Die, so also geizig (lgerig) freissen, viel ebe fett und unl. Ross Sp. 97a; Wenn die Hunn makelig unl. werden zu der Speis. Sp. 11; Des Bibers Fleisch ist ganz unl. zu der Speis, ausgenommen der Schwanz, welcher auch für ein Hosenfess . . . geachtet wird. 20; Ihr seid unl., weil euch Orleans | entging und laßt nun eures Jernes Galle | an mir . . . ans. Sch. 461a; Reizzeit wünscht unl. der Stier und zu prügeln der Klepper. D. H. 2, 270; Das Ruder der Regierung, welches sie . . . zu führen unvermögend oder unl. waren. W. 8, 256; Daß ich die schlechteste dieser Christen noch immer viel weniger unl. und mahlig gefunden als das menschliche Leben. Lue. 1, 142; Was mich wohl nicht trank, doch wehe und unl. machte. Seiter 1, 396; Der unl. war über die Armen, daß sie . . . auf Amosen warteten. Zinkgraf I, 274; 219 ic.; auch Doppelzßhg., s. [1]: Er ist arbeits-u., verdrossen zur Arbeit —. Verz.: s. Verlust e. — Wölz: veralt. st. wollüstig.

Lüstig, a. (-heit, f.): veralt. statt lustig (s. d.), z. B.: Schöne l-e Gärten. Luther SW. 63, 30; Solche Zuersticht und Erkenntnis göttlicher Gnade macht . . . l. gegen Gott und Kreaturen. 125; Higig und l. leisfrig] in der heiligen Schrift. 26, 50 ic.

Bßhg. z. B.: Gez.: voller Gelüste, lüstern: Schmeichler, welche nach den Tafeln der Reichen g. sind. Heile Petr. 1, 10; K. 1, 162; Es ist mir ganz g. worden nach einem Weibchen. Heile L. 498; Das gemiene Volk müsse nicht g. gemacht werden, seinen Zustand mit dem Zustand anderer Stände zu vergleichen. Pestalozzi 4, 310; Rückert Nal 174; Mit dem sogen. g-en Wichtel [s. d.]. Waldau R. 2, 134; Wenn Ketten . . . zu retten | nach einem Wagenfuß Sie so g. macht. W. 11, 215; 21, 303 ic. — Wölz: 1) Wollust (s. d. 1 und 2) empfindend, gewährend, davon erfüllt, davon zeugend, ihr gemäß und sie erregend, vgl. wonnig, angenehm, lüstern, geil ic.; W-e Igellel Personen, Gedanken, Romane, Stellungen, Tänze ic.; Suße w-e Lust . . . schöpfen. Cronek 2, 55; Den durstigen und den w-en Trinker. Engel 7, 203; Eine Art von Ohnmacht, die alte Glieder in w-e Erschlaffung hängt lässt. 272; Sich . . . zu gleich sanften, heimlich w-en Empfindungen einzuwiegen. 8, 313; W. nur an meiner Seite | und sitztam, wenn die Welt sie sieht. G. 1, 35; Sie genießen es das verbotne Nachtrevel mit einer solchen verstohlenen w-en Furcht, die einen großen Theil des kindischen Glücks ausmacht. 16, 14; Männer, welche von einer w-en Ruhe sich versäglich entfernen. 27, 450; W. garren die Wogen. Heine Verm. 1, 141; Die nach dem w-en Gestuster blasenden Instrumente einen Tanz aufzuhören, den uns der Wehrstand verbietet zu beschreiben. Klinger 3, 341; Seelenvolle Harmonien wimmeln, | ein w. Ungeheim | aus den Saiten. Sch. 3a; Die Schaukühne belohnt uns das augenblickliche Leiden mit w-en Thränen. 704a; Es war ein w-e Sommermorgen. Sturz 1, 7; Einer w-en Schwermut nachzuhängen. W. 5, 21; Daß dieses Feuer sein ganzes Wesen mit einer w-en Wärme durchdrang. 2, 180; Eine Art von süßem Schmerz, der ihnen w-e Thränen aus den Augen preßt. Lue. 1, 51; Der Kigel leichtfertiger Tänze und w-e Lieder. 34 ic., auch: Sie fühlten sich . . . w-lich verirrt in Ihrer Phantasie. W. 12, 326 ic. und: Chreijz, Geldsucht, W-keit Hammel R. 273; Der Hang zu Demjenigen, was man W-keit der Seele nennen könnte. W. 5, 116 ic. — 2) (s. 1 u. geil 1): allzu üppig wuchernd in seinem Wachsthum: Einen w-en Schöckling schenkt der Götter in der Stille ab. L. 7, 221; Ihre besten Lustspiele würden uns ohne diesen Ausbau des allzu w-en Wuchses unerträglich sein. 67, 57; Seine (des Genies) w-e Auswüchse verschneiden. 5, 357 ic.

Lüstigen, tr.: unüblich außer Bßhg. (doch s. Sch. 2, 511 gelüstiget = Lusthabend, zufrieden): Bez., tr.,

refl.: lustig (s. d.) machen; amüsieren ic., s. erz.: Ein seines Lustspiel ergößt den Gebildeten, zotenhafte Posen den Pöbel; Wer aber wird das Verdienst, auf diese Art zu ergößhen, mit dem unseligen Verdienst, zu b. in eine Klasse schen? Sch. 1134a ic.; Einem oder sich mit etwas, z. B. mit Posen b.; Sie b. die Gesellschaft mit Kunststücken ic.; Sich an, über etwas b.; Man tannte ihn schön und belustigte sich an ihm. Gustow R. 8, 32; Belustigt an dem hohen Schwung, | den unser Doctor nahm, stellte sich die schlanke Schöne, | als ob ic. W. 3, 33. Veralt. mit Genit. Fortsch. 60a ic. — Dazu: Der Belustiger. L. 3, 394; Volksbelustiger Schütz Hamb. Th. 14; 37; Zu den kleinen Belustigungen des Hoses zu trecken und zu erstaunlichen Verhüttungen zu albern. Rabier 4, 363; Zur alle Belustigungen des Geistes und des, für die Sirenen des Wikes und der Wohlredenheit so empfindlich. W. Lue. 1, XXIII; Stoff zur Gemüthsbelustigung und zum Lachen. 38; Was sonst ihre Nationalbelustigung war, Proben von Stärke und Geschicklichkeit. Anim 6; Sich aller Theilnahme an unsfern . . . Festen und Volksbelustigungen aller Art zu enthalten. W. 18, 254. — Erz.: bezl., vgl. erlusten ic., z. B.: 1) tr.: Lischai (Wackerthal 3, 480 3, 31), Eine Menge Menschen . . . zu e. G. 18, 112; C. wird Sie aber das unendliche Unglück. Sch. 5, 125; Doch Nichts erlöst den Elefanten. Heine Rom. 10; Wollt Gott, ich sollt auch vor meinem End meine Augen an meinem Sohn erlöst haben. Schaidenreiter 48b; Tück 9, 274 und mit Mutter Ph. 2, 228; Ein rohes trunksame Volt, | das, nach vollbrachtem Gottesdienst, den Rest | des Festtags sich e. wollte. W. HB. 2, 220 ic. Namendl.: a) Sich an Etwas e., ergößen. G. 23, 364; 25, 78; 29, 310; Mörike 493; Wie allgemein man sich an diesem Aufzug erlöst. Sch. G. 1, 253; Wenn wir uns an ihrem Vorwitz satz erlöst. W. 12, 41 ic. — b) Sich mit etwas e., z. B. mit der Zunge. G. 16, 213; mit dem Regel streichend. Hoff Sp. 18b ic. — c) Sich über etwas e., z. B. über die einfältige Rede. Auerbach Gr. 200; über einen Almanach. L. 3, 218. — d) mit „in“, nicht bloß örtl.: Sich in einer Berghöle e. G. 25, 178 ic., sondern auch (verallt): in Etwas e. = an, z. B. 6, 165; So si sich ewian erlöst in der Stimm oder Melodei der Pfeifen. Hoff Th. 22, wie auch mit Genit. Eppendorf 2. — 3) Dazu: Die Art und Weise der Erlustigungen unter den niedern Ständen. Kühne Char. 1, 267; Zu einer bloßen Privat-erlustigung. Platen 7, 43 ic. — Unz.: (unüblich) unlustig machen, doch z. B.: Zur Lustigung oder Unlustigung. Aendl. G. 145. — Verz.: 1) (veralt.) erz.: Nachdem sie sich in der Liebe verlustig hatten. Schwinden 3, 69. — 2) Etwas v., lustig oder lustiger machen; Die Rolle zu v., den Sinn der Fröhlichkeit im Schauspieltheate zu schaffen. Schütz Hamb Th. 409. — 3) Einen einer Sache v., ihn derselben verlustig machen: In Gefahr des edelsten Rechts der Menschheit verlustig zu werden. W. 7, 184; 6, 80. Lustling, m., -(e)s; -e; -s: Einer, der den Lusten, nam. der Geschlechtslust fröhlt: Der argste L. Hören 4, 23; 2, 287; Der wütse L. Cham. 3, 341; Der zuchtlose L. Op. 36, 87; Um sie buhlte die Jugend und das Alter. | So sind die Männer. L-e sind alte. Sch. 424b; Sie wird ein Raub des L-s. Eick A. 1, 362; Den L., der nur in deinen Reizen schwelgen will. W. 22, 127 ic.

Bßhg. z. B. ugw.: Von unbefugten Schreib-L-eu. Avsternberg Erinnerungsbl. (1855) 1, 107 ic., vgl. Bßhg. von lustig, — nam. aber: Wölz: der der Wollust fröhlt: Daß den groben W. ein geistiger Vergnügen hineinzubauen. Sch. Jacob 7, 687; Der mit dem Geiste schwelgt ist nur der feinere W. Klinger Gias. 599; Ein W., der bewundert, begeht. L. Gal. 2, 4; Als frecher lockter W. Schlegel Haml. 1, 3; Daß die kerbige Sara nicht e in e W. schreit, daß alle Gemälde gefräster Verschluß seine Gluck nicht erkänen. Sch. 704a; 694b; Der rehe und abgestumpfte W. D. Lendl. 1, 112; Georg. 216; Er war, was man einen ausgemachten W. nennt, ein Mensch, der keinen andern Zweck seines Daseins kannte als zu essen, zu trinken, sich mit seinen Weibern zu ergößen ic. W. 7, 55; 5, 135.

* **Lüft-e-**, -in: f. Lüfter 2. — -um (lat.), n., -s; -a: Jahrkünft (f. d.): L. ist ein fremdes Wort! | .. Lüfta haben wir . . | 8 bis 9 ertragen. G. 6, 110; Klostergarten Ab. 2, 317 ic., auch: Vier Lüftren p. pfefel Bo. 3, 1.

Lüstsam, a.: Lust und Wohlgefallen erweckend, ammuthig (f. lustig 2) — mhd. und danach altertümlich —: So hat sie wohl ein Schloß l. Uthland 387; L. zu lesen und zu hören. Nicl. v. Wenz (Wackernagel 1, 103 S. 22).

Luth, f.; -en: Schiff.: 1) eine Spier mit einer Klaue zum Ausfischen der Jagdfock, wenn man vom Wind segelt. — 2) spanischer Beisen (f. d. 2).

Lüth-er, m., -s: Name des bekannten Kirchenreformators und danach z. B.: Sich nur unsere L. Männer wie L. J. Len. d. Gegenw. 44. — -eräuer, m., -s; uv.: Anhänger Luthers, ein Lutherischer. — -erisch (- -), a.: die Lehre Luthers bezeichnend ic. Die volksth. deutsche Bedeutung (- -) z. B. s. 377a; 389a; Luthwisch. Legam (L. 5, 230) ic. — -ern, impers.: Dies lutherer alzwiel schmeckt zu sehr nach Luther!. — -erlhum, n., -s; 0: Hauptschrein des L.-s. G. 22, 77; Das holzne Zoch des Paradiesums hatte unter den Händen der Orthodoxen sich in ein eisernes des L.-s verwandelt. Preus Gs. Th. 116; Klinge. 4. 408 ic.

* **Lutieren** (nlat.), tr.: Chem.: verletzen (f. d.), verkitten: Eine luerte ihnerne Retorte. Karmath 3, 546. Bögg: Den Menschen . . | in einen Kolben ver-l. [in einen luerten Kolben verschließen]. G. 12, 95.

Lütsch-en, intr. (haben) und tr.: saugen, sucken, nutzhen (f. d. und lullen): Zuckergebogene Heilige .. zum L. Glasbrennen Xen. 149; Ich lütscht .. an euren ästhetischen Phantomen Golz 1, 441 ic.; Ein a us gelütschter Zitzenheit. 318. — -er, m., -s; uv.: Endel 1: Kindergeschei und die ganze Wirtschaft von L. n. Mühlkrei. Müller Burg. 144.

Lütt-e: f. Lotte. — -er, m., -s; uv.: die aus der gegorenen Wasche durch Destillation in einer über freiem Feuer geheizten Blase erhalten schwache geistige Flüssigk., die in einer zweiten Destillation den Weintraubwein liefert, „Wortlaus“ (f. d. 1b). Karmath 2, 521; Knapp Techn. 2, 542. — -ern, intr. (haben): Lutter bereiten: Beim Gebrauch des L.-s und Weinmachens in der einfachen Blasf statt der neueren Weinapparate mit zwei Blasen re. ic., vgl. Kastor 2, 188.

Lütt, m., -es; -e: f. Bars. — **Lüthel**, a.: (veralt., mundartl.) wenig, klein: Büchsenmeist. 3; Luther 6, 501b ic.; Zu l. („lufel“ Schonel 1121a) und zu viel verdrbt altheit das Spiel Sprichw. z. B. Kurz Sonn. 86 ic., f. Schm. Stalder, plattde. lütt (engl. little).

Luv, f., st: 0; **Schiff**: die Seite, woher der Wind kommt, Windseite, Ggfs. Lee: Das Schiff hält gut L. [segelt gut beim Wind], gewinnt, sucht einem andern die L. ab ic.; L.-mark, dafür: In störwärts. Fichtenberg 5, 279. — -en, intr. (haben): L. an-t., das Schiff so drehn, daß der Wind schon etwas von vorn kommt, z. B. Seestädter MW. 299 ic. — **Lüven**: f. lullen 3.

* **Lütz** ic.: f. Luchs. — -uriös (lat.), a.: üppig, überprächtig, eine überflüssige, verschwendereiche Pracht zeigend oder liebend ic. — -us, m., uv.; 0: Urvigkeit; üppiger Überfluss; Verschwendung; Schwelgerei; Prunkfucht re.: Durch zu viel Pracht L. wird ein theatralisches Publikum zu leicht veröhnt. Schäfer Baumg. Th. 686.

Luz ic.: f. Luc ic.

* **Lyc-e-um** (gr.), n., -s; -en: Gymnasium (f. d.).

* **Lydisch**, a.: aus der Landschaft Lydien in Kleinasien, namentl.: Der l-e Stein = Probierstein (f. d.), eig. und übertr., z. B. G. Br. 288a.

* **Lymph-atisch**, a.: in der Weise von Lymphie (z. B.: Das l-e Wasser. Horne 2, 383) oder darauf bezüglich, z. B.: L-e Gefäße ic. — -e, f.; 0: die wässrige Feuchtigkeit im Blut, Blutwasser.

* **Lynch** (engl. linsch), f.; 0: Bestrafung durch ein eigenmächtiges Volksgericht und dieses Gericht. — -en, ic.: durch die Lynch oder Lynch-Justiz bestrafen. Demokr. Stud. 306.

* **Lyr-** (gr.), f.; -s: ein Salteninstrument und danach auch Name eines Sternbilds, f. Leier 1a und 2. — -ik, f.; 0: die lyrische Dichtkunst. — -iker, m., -s; uv.: lyrischer Dichter. — -isch, a.: (eig.) bestimmt zur Lyra gesungen zu werden, — dann allgemeiner von Dichtwerken: für den Gesang bestimmt

und geeignet, — und demgemäß: das subjektive Gefühl rein und unmittelbar in dichterischer Darstellung ergiessen, wie auch: auf solche Dichtungsweise bezüglich, dazu gehörig.

böhen Thurm g. g. herabfiel. 297; Sah verfolgt sich und g. umgingelt. 350; 6, 209; Dem. . . g. anwehte das Alter. v. Od. 1, 219; Die Ritter führen ihn am Arme ganz g. | den Bäumen zu. W. 20, 92; 25, 13 ic. Selten gesteigert: Gegeen Abend ging es etwas g.-er. Kohl Sudr. 2, 211 und (veralt.) mit Uml. : Mächtet demnach wohl gem. a her thun. Schadentritter 74a ic. oder als Gw.: G-e [allmäh]liche Antrug ic. Schm. 2, 542. — Verstärkt: Was gilt's? der Herr Bruder ist al 18-9. vorausgegangen. Hebel 3, 266 ic., f. I. Als I; häufiger: All-g.: allmählich: Es war kein Sturz . . es war ein sinkend Gleiten nach und nach, | ganz a. Doggen 4, 93; G. 6, 175; Wie denn meine Unart . . mit den Jahren a. zugonenen hatte. 23, 17; Herwigh 1, 29; Olearius Ros. 16a; Die Eicher, | deren Saiten a. ver- ballen. Platen 2, 57; Ihr kurzer Gross wird a. vertoben. 87; A. versagt die Kraft ihm. 4, 351; Die Zeit melbet sich a. bei mir, wo ic. Sch. 207a; Steigt | sie a. die lange Wendestiege. W. 11, 187; Er wärmet . . die blassen Wangen . . bis endlich a. | von seinem zärtlichen Umfangen | die Wangen und der Mund mit neuen Rosen prangen. 12, 195; Da ihr verdumptier Sinn | sich a. entwölft. 20, 233. Ann. Ahd. kimah, mhd. gemacht, auch als hw. (f. II 1) = Ruhe, Bequemlichkeit, vergl. Schm. 2, 542 und Brem. Wörterb. 3, 113 ff.: mak. — Nach Adelung Ge-mäß für I und II und 2. — Fortbild.: gemäßlich, (alt)-mäßich, gemäßsam ic.

Maa, f.; -s: Mama (f. d.): Komm . . zur M. Bealsfield Leg. 3, 8. — **Mä** ic.: f. Mäh. **Maal** ic.: f. Mahl ic. und Mal ic. **Mänd-er** (gr.), m., -s; uv.: ein sich vielfach windender Fluss in Kleinstaaten; übertr.: etwas sich schlängelnd Windendes; Übergang: Höhlen mit vielerlei Gangen . . In diesen M.-n. G. 5, 135; Durch krumme M. nachhauender Rosengesträube. W. 26, 24; Durch dialektische M. entrinnen. 3, 21; 282 ic. — -ern, intr. (haben, sein): sich in schlängelnden Windungen bewegen: Es mäanderte wohl decimal um die Stelle herum. Lichtenberg 1, 373. — -isch, a.: schlängelnd gewunden: Das m-e Blüghewinde. G. 25, 141; M-e Alleen. W. 12, 255.

Määr (niederd.): 1) m., -(e)s; -e: M. Nacht M., Alp, s. d. Ann. und Grimm Myth. 433, frz. caucemar. Diez 587 ic. Bei Lichtenberg 26, wie mhd. (vgl. Spate) sem. — 2) n., -(e)s; -e: in der Eisel Bez. von Kratern erloschener Vulkan, horn thD. 2, 3; Däuslein 1, 2, 264 ff. — -en, tr.: Schiff: ein Schiff mit Tauen („Maar, Meertauen“) am Kai festmachen. Luther 1, 87a; Seidermann sucht Ruhe, Friede, Lust, G. in seinem Leben. Luther 1, 87a; Seidermann fühlt allein sein Un-G. und gaffet auf des Andern gut G. 5, 183a; Sie schlief gar wenig und hatte nicht G-e. 6, 502a; Daß sie Friede und G. vor ihm sucht ruhe wohnen und sich nähren können. 8, 251b; Ob zum G. dir oder Un-G-e. Rücken Mat. 1, 168 ic.; Mit G. (gemäßlich). Spie (Wackernagel 2, 275 3, 22), f. Gemäßlichkeit. Auch sem. (oder Mz. ?): Unser täglich Brod und alle G. dieses Lebens. Luther SW. 21, 60, vgl. Un-G. Binkgraf 1, 315. — Häufiger der Ggfs. Un-G.: das Üble, die Widerwärtigkeit, welches die behagliche Ruhe gefährdet und stört, — und der Zustand, in dem man solches Übel empfindet (f. o.): U. leiden. Hebr. 11, 25; Mit Mangel, mit Trübsal, mit U. 37; U-s genug . . erträgt ihr. D. 152a; Alle U., das du auf sie geladen. 151b; Es machen ihm . . | viel U. die unbeschnittenen Hunde. Cham. 4, 74, Unter diesem Dach | ruht all mein Wohl und all mein U. G. 2, 32; Als der König den Bären in seinem Glend erblickte | . . Erbärmlich | ist das U., das ihr erblickt. 5, 144; Tausend U. überkantet. Olearius Baumg. 67a; Der Widerhall nur ward vom Waffengruhe wach, | kein ander Wideryart schuf ihnen U. Rücken Ros. 37b; Und stirmt auch etwas U. D. 3, 21; Daß sie die Ge-mäßlichkeiten, die sie genießen, erst mit vielen U. erlaufen müßten. W. 13, 76; Viel lieber . . die äußerste U. des Kriegs als solche Schwach leiden. Binkgraf 1, 315 ic. — 2) n. (m.), -(e)s; Gemächer, (-e): Fach (f. d. I 2) oder Abteilung eines Gebäudes, z. B.: Das Kloster . . schon bis in Dach und G. geführt. Stumpf 379a ic., auch: Es war dreier G. [Stock] hoch. hsf. 42, 6 ic., nam. aber: eine zum bequemen Aufenthalt hergerichtete umschlossne Räumlichkeit in einem Haus, vergl. (mehr der Um-gangsfr. angehörig) Stube, Zimmer ic., erweltert dann auch v. Lauben ic.: Der Bräutigam gehe aus seiner Kammer und die Braut aus ihrem G. Joel 2, 16; Warum verhället | ihr nicht G. und Saal mit schwarzen Krepp? G. 13, 285; Aus den verschliegenden | Gemächern meines Frauensal. Sch. 489a; 76b; Ihr Büsche, hatt ein schattendes G., | mit holden Nacht sie heimlich zu umfangen. 47a; Und drunter rief ein schattiges G., | gebaut von dichtwachsenden Gebüschen. Streckfuß Rol. 1, 37; In ihren Ge-mächern. v. Od. 16, 411; 17, 569; 24, 362 ic.; Das heimliche (f. d. 2) G., verbüllender Ausdr. für Abkritt. 2. Kön. 10, 27; Luther 1, 369a; 8, 25a; 284b; SW. 64, 50; W. 5, 256 ic. — Die oberd. Mz. G-(e) z. B. 1. Cht. 29, 11; Hof. 40, 7 ff.; 41, 5 ff.; Am. 6, 10 ic.; Garzoni 621a; Bys. Th. 19; 320; Sp. 11b; 116a; Dwingli 2, 205 ic., ferner masc.: Ging . . zu Bett in den hohen

M

Mä, f.; -s: Mama (f. d.): Komm . . zur M. Bealsfield Leg. 3, 8. — **Mä** ic.: f. Mäh.

Maal ic.: f. Mahl ic. und Mal ic.

* **Mänd-er** (gr.), m., -s; uv.: ein sich vielfach windender Fluss in Kleinstaaten; übertr.: etwas sich schlängelnd Windendes; Übergang: Höhlen mit vielerlei Gangen . . In diesen M.-n. G. 5, 135; Durch krumme M. nachhaunder Rosengesträube. W. 26, 24; Durch dialektische M. entrinnen. 3, 21; 282 ic. — -ern, intr. (haben, sein): sich in schlängelnden Windungen bewegen: Es mäanderte wohl decimal um die Stelle herum. Lichtenberg 1, 373. — -isch, a.: schlängelnd gewunden: Das m-e Blüghewinde. G. 25, 141; M-e Alleen. W. 12, 255.

Määr (niederd.): 1) m., -(e)s; -e: M. Nacht

M., Alp, s. d. Ann. und Grimm Myth. 433, frz. caucemar. Diez 587 ic. Bei Lichtenberg 26, wie mhd. (vgl. Spate) sem. — 2) n., -(e)s; -e: in der Eisel Bez. von Kratern erloschener Vulkan, horn thD. 2, 3; Däuslein 1, 2, 264 ff. — -en, tr.: Schiff: ein Schiff mit Tauen („Maar, Meertauen“) am Kai festmachen. Luther 1, 87a; Seidermann sucht Ruhe, Friede, Lust, G. in seinem Leben. Luther 1, 87a; Seidermann fühlt allein sein Un-G. und gaffet auf des Andern gut G. 5, 183a; Sie schlief gar wenig und hatte nicht G-e. 6, 502a; Daß sie Friede und G. vor ihm sucht ruhe wohnen und sich nähren können. 8, 251b; Ob zum G. dir oder Un-G-e. Rücken Mat. 1, 168 ic.; Mit G. (gemäßlich). Spie (Wackernagel 2, 275 3, 22), f. Gemäßlichkeit. Auch sem. (oder Mz. ?): Unser täglich Brod und alle G. dieses Lebens. Luther SW. 21, 60, vgl. Un-G. Binkgraf 1, 315. — Häufiger der Ggfs. Un-G.: das Üble, die Widerwärtigkeit, welches die behagliche Ruhe gefährdet und stört, — und der Zustand, in dem man solches Übel empfindet (f. o.): U. leiden. Hebr. 11, 25; Mit Mangel, mit Trübsal, mit U. 37; U-s genug . . erträgt ihr. D. 152a; Alle U., das du auf sie geladen. 151b; Es machen ihm . . | viel U. die unbeschnittenen Hunde. Cham. 4, 74, Unter diesem Dach | ruht all mein Wohl und all mein U. G. 2, 32; Als der König den Bären in seinem Glend erblickte | . . Erbärmlich | ist das U., das ihr erblickt. 5, 144; Tausend U. überkantet. Olearius Baumg. 67a; Der Widerhall nur ward vom Waffengruhe wach, | kein ander Wideryart schuf ihnen U. Rücken Ros. 37b; Und stirmt auch etwas U. D. 3, 21; Daß sie die Ge-mäßlichkeiten, die sie genießen, erst mit vielen U. erlaufen müßten. W. 13, 76; Viel lieber . . die äußerste U. des Kriegs als solche Schwach leiden. Binkgraf 1, 315 ic. — 2) n. (m.), -(e)s; Gemächer, (-e): Fach (f. d. I 2) oder Abteilung eines Gebäudes, z. B.: Das Kloster . . schon bis in Dach und G. geführt. Stumpf 379a ic., auch:

* **Mäcen** (lat.), m., -s; -e: Name eines vornehmen, als Virgil und Horazens Gönner und Beschützer gesieierten Römers (f. W. HB. 1, 1 ff.), dann allgem.: Gönner und Schützer der Kunst und der Kunstmünger: Kunstsücher und M-e. Geronius Sch. 1, 103; Meine Mäenschaft, die ich von jener gegen junge Gelehrte, Dichter und Künstler für eine Pflicht gehalten. Stein (Lalk G. 141); Unsere Höfe und Patronen, unsre Mäenat-schäften h. 11, 86, vgl. „Mäcenität“. W. HB. 1, 12. **I. Gemach**, a.: 1) (veralt., mundartl.) bequem (f. d.), gemäßlich (f. d.): G. leben; ein g-e Leben; ein g-er [die Bequemlichkeit liebender] Mensch. Adelung; Ein Hügel, | mäßig erhöht, weichgrasig, g. dem mudesten Wandrer. Dogesen. — 2) in der Bewegung langsam und sachte, sanft und gelind, ruhig, ohne Heftigkeit und Ungestüm, allmählich, gw. adv.: Cob. 11, 3; Weish. 16, 18; 24; Du thust recht g. und läßt dir Zeit. Auerbach D. 4, 13; G. g.! Das liegt noch fern. Cham. 3, 227; Die Seele gleitet hier von der Idee des Fleibens zur Idee des Weggehens g. und sinneweise über. Engel 8, 257; Nur g.! G. 10, 151; G.! wirst mich nicht um! Hebel 3, 206; Wie traumhaft g., wie fabtkathlich ruhig bewegen sich hier die Dinge! Eine Reiss. 4, 160; Nu, nu! G.! g.! L. 1, 128; Wandelt geschwindes des Wunsches Weg, | doch in der Nähe des Ziels gemach! Platen 2, 59; Häufiger . . | die nun verfallen und g. zerstieben. 107; Sprich g. [leise] . . | daß . . dich keiner hier vernahme. 4, 285; G. erschien der Wer-geute | sanftes Licht. 295; Der im Traum von einem |

Königlichen G. Schönheit 12b; 4a; 14a sc. — *Bügg.* wie von Stube, Saal, Zimmer sc., z. B.: Weicht ihr ins Bett-G. (gew. Neben-G.). Lohenstein BrS. 57; Braut-Zein und Braut-G. war fertig. Kinkel 460; Die Burg gemächer. Platen 4, 260; Daß sie die Jungfrau siegreich führen zum krautaubenden Ehe-G. 21; Sich in den engen Raum der Frauen-G.-s einsperren lassen. W. 22, 119; 23, 67; G. 33, 275; Platen 4, 325; Sch. 23sa; Gaß-G. Spate; Daß jeder deutsche Kopf ein Gestrümpel-G. [Kumpelkammer] von Büchern. Zimmermann Mat. 115; Gesinde-G. Spate; Hier im Laub-G. Daumer 1, 56; Sich in ein Neben-G. begeben. W. 22, 124; Wenn die Mutter sich ins Ober-G. aufstieg. V. Dr. 2, 359; 16, 449 sc.; Die erleuchteten Prachtgemächer. G. 33, 137; Das Prunk-G. wird er getragen. 1, 189; Altringer D. 179; Cham. 3, 59 sc.; Geräuschlos aufgetan ward Rossm's Ruh-G. Rückter Rest. 7a; s. Schlaf-G.; Die Amel ihres lausigen Schlaf-G.-s. Waldau N. 3, 21; Platen 4, 291; Sommer-G.; Am Platzen des Speise-G.-s. Musäus Vb. 2, 54; Mit Ihnen hier in dem Vor-G-e einen elenden Schnicksack zu halten, inces der Prinz in dem G-e auf mich wartet. L. Gal. 4, 3, 5. Antischambre; Nicolo 1, 15; 253; Chmelik 2, 20; W. 11, 157; 12, 13; 15, 49; 21, 244 sc.; Winter-G.; Das Zelt-G. Guzkow N. 4, 12; Zwischen gemächer zwischen andern. W. 17, 131 sc. — 3) n., -(e)s; 0: das Machen, die Macherei, — und (Mz.) — das Machwerk, so auch: Das Gemäch. Lichten V. 36a sc., s. Gemächt.

Anm. 1) s. I; 2) s. 1 (bequeme Räumlichkeit) doch vgl. Gelas.

Machandel, m., -s; uv.: Wacholder.

Machbar, a.: was gemacht werden kann, s. machen und Bügg.

I. Mache, f.; 0: das Machen, die Anfertigung, Fabrikation: Etwas, z. B. ein Katalog (L. 13. 636) ist in der M., in Arbeit; Etwas, z. B. eine Romane (D. 464a) in der M. haben; Einen in der M. haben, auf ihn losarbeiten, z. B. mit Schlägen re. Scher Gr. 21; Seine Schuhe in die M. geben. Sch. 121a sc.; Wenn er sie uns vorlas, waren die Stücke alle gut; aber in unserer (der Schauspieler) M. gingen sie regelmäßig zum Teufel. Deorient 3, 340; Das erste Stück von meiner M. Forster Br. 2, 383; Er ist wohl, sagte Pareleon (von Wrede), ein Graf meiner M., aber kein General meiner M. Häupter 4, 440; Da | se eine Christin ist von Eurer M. L. Nath. 3, 10 sc.; Alles Nebensächliche, vorzugswise die Malerei als M., tritt in den Hintergrund. Hartmann BB. 262.

II. Maché (frz. masché), n., -s; 0: in Bügg. Papier-M. (papier), ein aus Papier oder Pappe gemachtter Teig, woraus Dosen sc. gemacht werden, bei Compt. „Papiermasse“.

Machels, n., uv.; 0: (niederd.): Machwerk (s. Gemächt 1a); Gestohlene Sachen für sein M. ausgeben. Müller Lind. 4, 412.

I. Machen: 1) ir. faktitiv zu werden (s. d.), die wirkende Ursache von Etwas sein; durch seine auf Etwas gerichtete Thätigkeit bewirken, daß Etwas wird, zu Stande kommt, vgl. thun (s. nam. auch auf-m. l.) u. s. Körner Sch. 4, 369. Zunächst mit bloßem Obj. (a-h): a) der angegebene Bed. gemäß mit versöhnl. Subj.: Die Ede bringt Früchte und Kräuter, Wein hervor, die Kuh gibt Milch sc., nicht „maht“, weil hier nicht von einer auf die Erzeugung des Obj. gerichteten Thätigkeit des Subj. die Rede ist (doch s. e), dagegen: Gott hat Himmel und Erde gemacht; Wie m. Sauerkraut, Wein aus Trauben, Apfeln sc., s. u.], Butter, Käse, Thee sc.; Eine Arnei, Pillen sc., und so auch: ein Recept m.; Der Chemiker macht Perleinerblau, Blausäure, Schwefelsäure sc.; Die Alchymisten wollten Gold (vgl. g) m.; Die Schüler m. ihre Arbeiten, Aufsätze, Exercitien, Übersetzungen, Verse sc. (s. u.); Die Schneider m. Kleider, Röcke, Hosen sc.; die Schuster Stiefel, Schuhe sc.; die Tischler Tische, Bauen, Rahmen sc.; die Seiler Binsfaden, Tüche sc. Auch: Etwas an einem Kleid sc. m. — Doch gibt es viele bestimmte, gewerbliche Ausdrücke für besondere Arten des M-s, wofür das allgem. m. zu gebrauchen, Unbeholfenheit vertäth, s. verfechten und vgl. n., z. B. Häuer, Schiffe bauen; Brot backen; Bier brauen; Regel dreseln; Leder gärben; Glocken gießen; Wein keltern; Sup-

ren, Fleisch kochen; Etwas schmelzen; Hüteisen schmieden; Stämme fräsen oder weben; Lichte ziehen u. ä. m. Doch ist natürlich auch in diesen Fällen m. nicht ausgeschlossen, nam. wenn der Stoff beigelegt wird, woraus Etwas gefertigt wird, oder wenn es sich eben um einen allgemeinen umfassender Ausdruck handelt, z. B.: Man macht [braut] eine Art Bier aus Zichoriopulpa (s. i); Man macht [das] Gießen und Ziehen umfassend Lichte aus. Talg, Wachs, Wallrath; Durch m., was nicht bloß das Zuschneiden, sondern z. B. auch das Zuschärfen sc. umfaßt, s. die vielen Bügg. von „Macher“. Weil nun aber sc. m. den Abnbegriff der mechanischen Thätigkeit annimmt, meiter man den Ausdruck zur Bez. freier schöpferischer Geistesfähigkeit, so sagt man z. B. wohl von Schülern: Verse, Überzeugungen m., von Komplataoren: Bilder m. (oder fabricieren) sc., dagegen: Goethe schrieb, dichtete sc. die Dichtgenote; doch prägnant von der schöpferischen Thätigkeit im Bügg. zu dem Theoretischen darüber (vgl. Macher): Homer schrieb kein Buch von der Dichtkunst, aber er machte [schuf] seine Ilias. W. 27, 410; Was hadden Homer übersehen; Platen hat kunstvolle Verse gebildet oder auch genugt, infolfern hier nicht sowohl auf den Inhalt, als auf die äußere Form gesehn wird; Die Meistersänger machten an den Feiertagen Gedichte, wie an den Werktagen Schuh und Stiefel sc., dagegen: Es ging mir mit diesen Entwicklungen natürlicher Phänomene wie mit Gedichten, ich machte sie nicht, sondern sie machten mich. G. 25, 26, vgl.: Nicht wir m. die Verhältnisse, die Verhältnisse m. uns, und in Bezug auf die natürliche Entwicklung des Werdens (s. i); Der Grammatiker muß keine Regel „m.“ und dann die Sprache modelln wollen, sondern seine Regel aus der Sprache, wie sie geworden, abziehn sc.; Da se ihr System nicht in der Eile zusammenstählen, sondern mühsam und langsam mehr ausbruten als m. Clodius 5, 118; So sollen frische und lebendig Bücher mehr entstehen, als daß sie gemacht würden. Holte Mensch. 1, 63; Es gilt eigentlich nicht darum, aus Kindern oder Wölfen etwas Vergeßliches zu m., sondern das Verbestimmt werden zu lassen. König Kl. 1, 271 sc. — b) zu dem Obj. (s. a) können natürlich auch Ew. treten, z. B.: Schöne Verse, großes Buch, seines Parter sc. m. Eigenthümlich aber ist diese Verbind., wenn das Obj. ein (fertiger) Körpertheil ist und das beigelegte Ew. die Veränderung desselben bez., z. B.: Einen trummen Busel m. sich bücken; Lange oder trumme Finger (s. d. 2) m. die Finger austrecken oder krümmen, um Etwas tiefsch zu packen; Einen langen Hals (s. d. 1) m. ihm neugierig recken; Lange Zähne m., z. B. W. Luc. 1, 118, sie nach Speise gierig heranzrecken, gieren; Ein schiefes Gesicht m.; Du machst ein verdrießlich, ein fates Gesicht (vgl. Miene). G. 9, 334; Große, furose, gewaltige, verwunderte, seltsame, süße, freudliche, kleine, gebeizte sc. Augen (s. d. 10) m., und prägnant ohne Ew.: Du wirst gaffen; du niesst Augen machen! Sch. 105 a; W. Luc. 1, 164, vgl.: Die Kake macht ein Sammervordchen, ferner: Reinen Tisch m. sc. — c) mit hinzugetretendem persönl. Dat., nicht bloß (s. a) mit konkretem Obj.: Meister, m. Sie mit ein Paar Hosen, Stiefel sc., sondern auch mit abstraktem, wobei das Subj. auch ein nicht persönliches sein kann (vgl. p), z. B.: Einem Ehre, Schande, Angst, Bange (vrsch.); Einen angst, bang m., s. und m., durch, Muth, Herz, Freude, Lust, Vergnügen, Umstände, Hoffnung, Kummer, Muße, Noth, Wein, Schmerz, Herzleid, Sorgen, Unruhe, Verlust, Langeweile sc. m. ähnlich: graue Haare, schlaflose Nächte, trübe Stunden m. oder verursachen (s. d. vgl. erregen), die Ursache sein, daß man das Genannte hat oder bekommt, empfindet sc.: Er macht mir durch sein Vertragen oder: sein Vertragen macht mir — viel Freude, Kummer; Etwas das uns Sorge macht, aus unserer Gegenwart verbannen. G. 15, 15; fordert keine andre Liebe, | denn es macht mit Schmerz, Sch. 64b; Das darf dir keine unruhige Stunde m. sc.; zuw. ohne Dat.: Salzige Speisen m. (Einem) Durst sc. (s. e), ferner auch mit restl. Dat.: Sich Sorgen, Muße, Umstände, Lust; ein Vergnügen, Hoffnung, Rechnung auf Etwas; einen Begriff, eine Vorstellung, Idee von Etwas; ein Verdenken, ein Gewissen (aus Etwas), Skrupel über Etwas, alterlei Gedanken m.; Ein ehrlicher Mann, mit dem ich mir kein Bedenken mach, einmal berumzutinken sc. Musäus Vb. 2, 63 sc. — d) in einigen Wendungen bez. das Obj. etwas bereits fertiges, das nur geerdnet wird sc. (s. w), nam.: Das Bett (s. d. 2b) m. (vgl.: Einem, als ein Lager aus Streu m.); Hinc Dame die Haare m., (vgl.: Ihr die Locken, Flechten, den Scheitel m. sc.), vgl. auf-m. 2: ferner: Holz (stein) m. sc. — e) zum. bez. das Obj. — doch nur bei unpers. Subj. (s. a und vgl. ee) und ohne daß ein Passiv üblich ist, vgl. bilden 2 — das aus Etwas ohne Denen daraus gerichtete Thätigkeit hervorgehende, das Ergebnis sc., z. B.: Gelegenheit macht Tiefe; Nützige Rechnung macht gute Freundschaft; Der Weg macht hier einen Bogen, eine Kurzung; Das Bild macht einen guten Eintritt; Viele Personen m. einen Thaler; Halb und Halb macht noch lange nicht Ganz; Nur m. viele kleine Dinge zusammen leidet kein großes. G. 26, 76; 3mal 4 macht (oder beträgt) Das (aus)? Das macht 12 gr.; Wie viel macht (beträgt) meine Rechnung?; Wenn das Bild ^{1 1/2} Groschen teurer wird, Das macht schon einen bedeutenden Unterschied sc. Daran schließt sich: Das macht nichts (aus) = Das schafft nichts, hat nichts zu sagen, zu bedeuten sc., im Bügg.: Das macht sehr viel sc.; ferner: Das macht = die Urtade davon ist, zur Angabe des Grunds, wobei „Das“ als Accus. zu fassen ist u. der nachfolgende Satz als Subj., z. B.: Ich erkannte ihn nicht wieder. Das macht: er trägt den Bart verändert (Das macht sein veränderten Bart); „Das ist | die siebenjährige Glasne nun, Herr Leutnant.“ | Das macht, der deutsche Herr, der Diefenbach, | sitzt daran. Sch. 352b, sein am Tisch Sigen macht oder bewirkt Das, — nämlich daß so viel getrunken wird; Das kann schmeckt ihm. Das macht, weil er hungrig ist, sein Hunger macht Das, — daß es ihm schmeckt sc. Ferner zur Angabe Dessen, worauf der hauptfächliche Werth von Etwas, seine eig. Bedeutung, beruht, worauf diese hervorgehn, z. B.: Kleider m. Leute, geben ihnen ihren Werth, ihr Ansehen sc.; Nicht der Bart, der Muth macht den Helden; It's nur das Blut, das die Verwandten macht? | Giebt es nicht auch Verwandtschaften der Seele? | So fühl' ich denn in dem Augenblick, was den Dichter macht: ein volles, ganz von einer Empfindung volles Herz. G. 9, 42; Haß drüber nachgedacht, Das auch allein schon macht den Weisen. L. Rath. 3, 7 sc. — f) zuw. ist Obj., wie Subj., eine Pers., zunächst von dem eine Rolle oder Pers. darstellenden Schauspieler: Instant magte spielle, stellte dar; den öranz Moer (die Rolle, Person des ö. Moer) sc., und danach verallgemeinert: Stolz, ibn heiss zu febn., | macht für die Sprode, thut sie fremd und tuh. Feilitzsch Ben. 24: Ten lieben Gott (s. d. 2) zu machen und zu züchten sc. Gottself II. 2, 345; Kompet. Vb. 2, 11 sc.; Mein Vater wird alle Geschüze gegen uns richten! Er wird mich zwingen, den unmenschlichen Sohn zu m. Sch. 197b; Ich behaupte drein, daß dieser Herr Selicour, der jetzt gegen Guer Grellenz den redlichen Mann spielt, einen rechten Strickbuben machte ses war], da die Zeit dazu war. 632a; Wie er den Zärtlichen und Angenehmen macht! W. 3, 40; Ich wollte wohl darau schwören, daß ich nie einen enträglichen Santon m. abgeben würde. 9, 3; Dionysius von Thrakus, der so lange den großen König gespielt hatte und endlich doch im Alter zu Korinth den Schulmeister m. musste. Luc. 1, 136; 172; 3, 352; Sch. 1, 29 sc. — g) in einer Menge schinder Verbind. (s. b, c und d), worüber man die bezügl. Obj. vgl., vielfach als Umschreibung von Zeitm., z. B. — alphab. nach den Obj.: — Das Kind macht A- (s. h); Das Kind macht dem Vater A; Den Anfang m. anfangen]; Einen Angriff m.; Anstalt m.; Einen Anträge m.; Viel Aufhebens m.; Aufsehn m.; Einen seine Aufwartung m.; Augen m. (b): Dies Wort macht [bildet, ist] eine Ablösung; Einen Ball (s. d. 3) im Bilderspiel m.; Bank (s. d. III. 2) m.; Einen einen Vater (s. d. 1) m.; Einen Bedingungen m. stellen sc.]; Einen Beine (s. d. 2d) m.; Bekanntheit mit Demand m.; Eine Bemerkung, Beobachtung m.; Einen eine Beschreibung (Schilderung) von Etwas m.; Eine Betrachtung (G. 23, 133) m.; Demand macht gutes; rothes Blut (s. d. 4); Etwas macht böses, kein gutes Blut (vbd.); Brüderhaft, einen Bund, ein Bündnis mit Demand m. schließen; Feiermonien (Umlände) m.; Die Paulen m. Effekt; Eben m., s. Partien m.; Die Ehre (s. d. 1c) des Hauses m.; Einem Einwurfe

m.; Ein Ende (§. d. 2b) m.; Entdeckungen, Entwürfe, Erfindungen m.; Ernst (§. d. 1 und 3) m.; Freche m.; Eine schlimme Erfahrung m.; Nicht viel Geduldens m.; Fehler m.; Gedankend (Schicht) m.; Sich viel Feinde m.; Großfest, viel Feste (Fischart B. 193a) von Etwas m.; Feuer (§. d. 1, vgl. 2d) m.; Fertigkeiten m.; Freundschaft m., [feschlichen] mit Einen — aber auch: sie unter Andern bewirken. Spr. 17, 9, f. Friede, Partie m.; Frieden m., [feschlichen] mit Einen, aber auch: Frieden m., [flüsten] unter den Streitenden, f. Freundschaft m.; Gebrauch von Etwas m.; Viel Geld m., verdienen, vgl.: So konnten sie sich bei dem Verkauf viele kaufen! Stab m. G. 30, 152; Aber Gold macht er und ein Amt bekommt er. Lohner Alm. 402 (vrsch. a); Wobei er seinen Schilling gemacht hat. Zeit 3, 274; Gelehrten (§. gelegentl. 3c) m.; Ein Geräusch m.; Geschenke (§. auch b) m.; Einem ein Geschenk mit Etwas m.; Ein Geschenk m., erheben; Ein Glück (§. d. 3a) m.; Grillen (§. d. 1, 2) m.; M. [bestellen] Sie von mir viel Grüße!; Holt m.; Einem Handel mit Semant m.; Einem Händel m.; Das Handwerk m., auf seine Kosten das Werk zusammensetzen lassen: Ein Haus (§. d. 3 und aus-ni.) m.; Hochzeiten, halten; Einem Person den Hof (§. d. 4) m.; Holz m. (d), es klein m., hacken; Die Henners m.; Sich einen Zug m.; Kameradschaft m., schliefen; Lebt (§. 3c und 2a) m.; Einem Jungfer ein Kind (§. d. 1) m.; Sich liebes Kind (§. d. 1c) m.; Einem Kniff ins Buch m.; Guten Knicks, ein Kompliment m.; Einem sein Kompliment m.; Lärm m.; Licht m., oder an-m., anzünden, z. B. G. 10, 160; Einem, sich ic. Auf (§. d. 1b) m.; Maus (§. d.) m.; z. B. G. 10, 136; Täglich so und so viel Meilen m., zurücklegen; Gute Mine zum bösen Spiel m.; Einem eine Nase m., oder drehn; Parade m.; Eine Partie m., z. B. ein Spiel, aber auch: Die macht eine schöne Partie. Hartmann Gz. 279, kommt heiternd gut an, und: Partien m., Heirathen zu Stande bringen als Cheyrelukate re.; Eine Pause m.; Pläne m.; Einem Platz m., indem man Andre oder sich selbst entsezt; So und so viel Points im Spiel m., gewinnen; Eine Probe m.; Projekte m.; Die Rechnung (ohne den Worth) m. ic. (§. c); Eine Reise m.; Einem Robber m.; Eine Rolle m. (§. f); Viel Ruhmens (Wefens) von Etwas (§. i) m.; Sicht (Feierabend) m.; Eine Schilderung (Beschreibung) von Etwas m.; Ein Schlafchen m.; Seinen Schnitt (§. d. und Gente) bei Etwas m.; Ein Schrecken m., eregen. 2. Mo. 14, 24; Schulen m.; Spaz, sich einen Spaß (Zur, Ult) m.; Einem Spaziergang m.; Spazier (Käm) m.; Ein Spiel (eine Partie) m.; Staat auf Etwas m.; Sich eine Stellung m., verschaffen. Hartmann G. 109; Schlechte, dumme Streiche m.; Das macht einen Strich durch die Rechnung; Neinen Tisch m., (§. b); Ult (einen Spaß) m.; Umstände m.; Einem Umweg m.; Unsinn m.; Du machst hierbei keinen Unterschied, obgleich dieser Umstand einen großen Unterschied macht (c); Einem ein Verbrechen aus Etwas (§. i) m.; Ich mach mir ein Vergnügen daraus (§. i), es gerecht mir dazu; Sich ein Vermögen (Geld) m.; Einem Verleih m., begeben; Einem Verlust m.; Einem Verfolgungen, Verwürfe m.; Das unsre Augen Wasser m. W. 3, 270; Einem weiten Weg m.; Viel Wessens (Ruhmens) von Etwas (§. i) m.; Eine Wichtigkeit von Allem (§. i) m.; Wiss m.; Einem guten Wiss m.; Einem ein X für ein U m.; Das Kind macht Jähne, Zahnt; Ein Zeichen ins Buch m. u. v. ä. — h) mit allgem. Tw. als Objekt, nam. fragend: Was m. Sie? — womit beschäftigen Sie sich? was treiben Sie?, im Besonderen auch — wie befinden Sie sich, wie geht's mit der Gesundheit? Werner als verhüllender Ausdruck in Bezug auf Leibesöffnung (vgl. §. a-m.); Er hat Etwas, Nichts, nicht Viel gemacht ic., vgl.: Der Kranke macht Alles unter sich und ohne Obj. lasset sich, — ins Bett m. [sticken] und in der Ammenst.; Große, kleine Geschäfte m.; Jenes = Aza, Dies = Pivi, vgl. 1: ich voll m. und be-m.; ferner nam. laufm. (§. g: Geld m.); Er hat Etwas, Viel dabei gemacht, verdient; Was wir das Stück m. [bringen, einbringen]? Ist es ein Zugstück? G. 16, 65 ic.; und wied'm.: Der Herr hat Wenig, Viel gemacht [Ganden am Gehörn bekommen] ic., s. e. und l. — i) (§. a, k und werden) mit Beifügung Dessen, woraus das Obj. entsteht: Papier aus oder von Lumpen; Augen aus von Elsenbein, aus Holz ic. m.; Der Herr machte den Menschen aus einem Edelholz. 1. Mo. 2, 7; Aus jener Mücke

einen Elephanten, aus jedem Turz einen Donnerschlag m.; Ich hoffe einen tüchtigen Menschen aus ihm zu m.; Aus seinem Herzen keine Mördergrube (§. d.) m.; Ein Geheimnis aus Etwas m.; Ich kann mir keinen Vers (§. d.) daraus m., die Sache nicht reimen; Sich ein Vergnügen, ein Gewerbe, einen Gegenpunkt aus Etwas m.; Aus Stiefeln kann man leicht Pantoffeln m., und redt.: „Glück zu, brave Jäger!“ Das sind wie aus braven Reitern geworden. Aus Stiefeln m. sich leicht Pantoffeln. G. 9, 111; „Aus dem Höflichen lässt sich Viel m., aus dem Schönern Nichts.“ Aber Dieses macht uns zu Etwas (§. k). Jenes vernichtet uns. 19, 355 ic. Daran schließt sich (§. h) mit allgem. Tw. als Obj.: Ich weiß nicht, was ich aus ihm, — daraus m. welche Ansicht ich mir davon bilden, welche Meinung ich begrenz) soll; Aus Etwas Viel (Wenig, Nichts) m., vgl.: viel Wesens davon m., eine hohe (geringe) Meinung davon, von dem Werthe äußern; Ich mache mir nicht Viel daraus, nach meiner Schätzung für mich hat die Sache nicht viel Werth, nicht Viel zu sagen, zu bedenken ic.; Das ich mir aus dem Tode nicht Das mache, wenn ich mich so alltäglich ausreden darf. Claudius 5, 90; Je mehr man Ursache hat, aus den Tönen Etwas zu m., damit die Lebenten als Etwas erscheinen. G. 39, 310; Deutsch herausgesagt, wo Wenig ich mir daraus mache. L. 12, 457; Da er meinte, wie Wenig wir draus machen | und daß wir seine Weisheit anschlagen. Rücken Mat. 1, 93 ic. — Werner (k-m) mit Beifügung Dessen, was oder wozu das Obj. wird, verein es übergeht: k) ist das Genannte ein Tw., so sieht es in der Regel m., „zu“ (vgl. i): Haus Adam war ein Edelstein, | den Gott zum Menschen mache. G. 4, 8; Zete Mück zum Elephanten, jeden Turz zum Donnerschlag m.; Ich hoffe, ihn zu einem tüchtigen Menschen zu m.; Stiefel kann man leicht zu Pantoffeln m.; Etwas zu Geld m., verkaufen, verfeilern; Etwas zu Gute (§. gut 28) m.; Einem Etwas zu Wasser m.; Sich Etwas zu Eigen (oder l: es sich eigen) m. ic.; Unzens matter Straft | . . . wird, so gedammt, | daß Simbalt die Hand zum Auge m. muss. W. 11, 209 ic.; Einem zum Statthalter, General, Baron m., ihn dazu ernennen oder zuw. auch nur: dafür ausgeben, s. l; Einem zum Narren (§. d.) m., zum Besten haben; Sich zum Haussarren der Gesellschaft m.; Die Gelegenheit hat ihn zum Schelm gemacht, hat vereucht, daß er es geworden, hat es ihn werden lassen; Lieber Zehn ehlich, als Einem zum Schelm m.; ihn dafür erklären ic.; Zu welchem Rosenden macht man den Herzog? Sch. 356b, man läßt ihn als einen Rosenden erscheinen, sieht ihn dafür aus ic.; Sich Etwas zur Regel, zum Gesch., zur Pflicht, zur Aufgabe m.; Einem oder sich zum Gelächter, Gespott m.; Sich zum Herrn oder Meister der Stadt m. ic. Seltner: Es hatte sich zum allgemeinen Verurtheil gemacht [war ein allgem. Vorurth, geworden], das ic. Danz 115; Noch ehr 3 Jahr um sind, mach ich mich zum Swerp ich ein Mensch. Sch. 109va. Früher galt auch statt des „zu“ der Aetus., z. B.: Wir haben die Augen unsere Zuflucht und Heuchelei unser Schirm gemacht. Icl. 28, 15; Du machst mich ein Haupt unter den Heiden. Ps. 18, 44; Das er Gott in seinen Werten ein Lager mache. Luther 1, 181b; 6, 315a; Daß die Christen Mariam eine Göttin m. 8, 23a; Fischart B. 52a; Zwingle 2, 17 ic., so noch: Die Menschen in ihm (den Reit) auch unter Thieren Brauch. Durmann J. 93; Der mich, was ich bin, gemacht. H. 15, 150; Da sich Bielleville nun durch diese Krieglist Meister von der Stadt gemacht. Sch. 1082a ic., s. l. — l) (§. k) mit einem Gw., zur Angabe Dessen, was das Obj. wird: Das Unglück macht ihn zum und mit. G. 11, 88; Dein Lob könnte mich selz m.; Einem angst und bang m. (§. e); Die hinzugefügte Bestimmung macht die Aufgabe verwirkt und schwierig; Einem arm, reich, elend, glücklich, franz, gesund, mächtig m., sowohl bewirken, daß er es wirklich wird, als auch zwu. nur: ihn dafür ausgeben, ihn in der Schilderung so erscheinen lassen, ohne daß er es ist; vgl. redt.: Sich breit, eif, groß, maulig, wichtig m., sich ein Ansehen geben, das man nicht hat; Sich besser m. [stellen] als man ist; Eine Sache gefährlicher m. [darstellen] als sie ist ic., dagegen: Die Sache macht [gestalten] sich besser, als ich gedacht (§. 2a und c); Sich lächerlich m., es in der That werden; Sich um Etwas verdient m.; Sich durch Etwas verächtlich, beruhnt m.; Diesen Ort, der sich so beruhnt macht [der jetzt so viel Ruhm erlangt]. G. 25, 178; Daß der Kreis sich nach und nach oval macht [so erscheint, es für den Anschauenden wird]. 40, 104 ic. Diese Fügung fällt der Form nach zusammen und berührt sich auf der Bed. nach oft nahe mit einem zu m. gefügten Adv. zur Angabe der Art, vgl. faire und rendre und z. B. als Adv.: Wie hat er die Arbeit gemacht? Er hat sie langsam, schnell, flüchtig, gut, schlecht gemacht ic., wobei „gut“ und „schlecht“ freilich auch mit einer Allianz als Gw. gefasst werden können (§. u.), vgl.: Gott hat Alles wohl gemacht; Er und Das, was er in der Arbeit schlecht gemacht, besser m., verbessern; Der Schneider hat den Rock zu lang gemacht, er muß ihn kürzer m.; Etwas zurecht (Schmuz, : zu Weg. Goethel G. 151), — es fertig m. ic. Für die Fügung mit dem Adv. erwähnen wir bes. (§. h): Er macht es zu arg; Er macht es Seinem; behält ihn so; Sie hat mich angeführt, dir wird sie's auch je m. G. 11, 86 ic.; Es mit allen Dingen so knickt anders) m. (§. n); Er macht's 'mal nicht anders, Das ist seine Weise, ferner: Da er's gar zu lange gemacht (sein Ende finden konnte). W. 1, 77; Daß ich's kurz mache [um kurz zu sein, in der Gräßlung]. Luc. 1, 162; Er wird's nicht lange mehr m., nicht lange mehr leben, sterben. (Weidner 328) ic., auch: Der Hochzeitstag macht mir's auch gar zu lange [verzögert sich gar zu sehr]. Komler J. 1, 35, und ohne „es“: Du machst lange, zögerst. Schwz. auch: Es gut m. [haben]. Goethel G. 229. — Für die sehr häufige Fügung mit dem Gw. aber genügen wenige Bsp. (alphabet. nach den Gw.), wobei man für die, wo die Verbind. einen besondern Sinn hat, die bezügl. Gw. vgl., s. auch q und r: Etwas od. Einem (§. d. 1, 2) m., so daß Nichts davon übrig bleibt, z. B.: Natürlich ist, daß seitiges Klagen | uns endlich alle macht [aufreibt]. Fleming 487; Sein Geld all m., durchbringen; Sich angenehm m.; Sich zu Etwas anheischen m.; Das Ubel ärgert m.; Sich oder Etwas breit m.; Einem Etwas deßreißig m.; Sich beliebt m., bei Demand; Sich bemerklich m.; Einem dummi (§. d. 1c) m., ihn überbölpeln ic.; Sich Etwas eigen (G. 16, 301; W. 9B. 1, 241 ic.) m., vgl. k: Es sich zu Eigen m.; Sich oder Etwas fertig (§. d. 1—3) m.; Fest (§. d. 3a) m.; Vieh seit m.; Gefangne, einen Brief ic. frei m.; Berrissons ganz m.; (Weidner) Als die Treiter alle herans waren und „ganz machen“. Gartent. (61) 150a, — gleiche Linie herstellen; Sich mit Demand gemein m.; Sich von Etwas gewiss m. (Sch. 1078a; W. 9B. 2, 196), sich Dessen verzweifern; Eine Linie einer andern gleich m.; Diese sollen alle in dem Petrus des Profeten gleichgemacht werden. Dörte 2, 305; Sich grün (§. d. 11) m.; Gut (§. d. 20) m.; Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß; Einem den Kopf heiß m. ic., vgl. m.; Einem kalt (§. d. 1m), tödten ic., vgl. m.; Der Schaden bat ihn kug gemacht ic., dagegen als adv.: Das hat Ihr kug gemacht. Tisch A. 1, 220; Die Sache kurz (§. m), Demand einen Korb kürzer m.; Einem von Etwas lebig machen; Einem um 400 Dutzend leichter m.; Einem, sich von Etwas los m.; Meine Thränen machen ihn nur lustig. W. Luc. 3, 351; Sich über Etwas lustig m.; Außer der Schönheit macht sich [gewo.: ist] die Statue merkwürdig durch einen Heft ic. Windelmann 267b; vgl.: So merkwürdig sich auch das unglückliche Projekt des Fiecke in der Geschichte gemacht hat. Sch. 144b; Sich zu Etwas pflichtig m. Möser Ph. 1, 167, gew. verpflichten; Sich rat (selten) m.; Das Zeug, die Stuben rein m.; Es wird Einem sauer gemacht, das bisschen Leben und Freiheit. G. 9, 8; W. Luc. 1, 139; Einem schamrot m.; Wer Alles schlecht macht [verdächtigt] um sich her. Alevis H. 2, 3, 161 ic.; Sich schmutz, sünd m.; Also wollte er die häblichen Räthe veranglimpfen und sich schön m.; Sich ein schönes Ansehen geben, sich herausstreichen ic.). Luther 1, 160b ic., s. m.; Einem das Herz schwer m., s. m.; Die alten felig m.-re Kirche. Sch. 751a ic.; Sich selten (rat) m. höster B. 18, selten erscheinen, kommen; Dieses Tagebuch, das sich selten gemacht hat (selten geworden ist). Chämmel 6, 175; Einem sicher m., in Sicherheit einwiegen; Einem stützig m.; Einem unruhig m.; Sich zu Etwas verbindlich m.; Sich verhaftet m.; Mach nicht gleich die Hosen voll. Prus. Woch. 122; Wie man in Sachen in der niedrigen Volksprache sich voll-m. für befunden sagt. W. Alt. 3, 3, 123 ic. (vgl. h); Einem den Kopf warm m. ic., s. m.; Einem oder sich Etwas wels (§. d.) m. ic. u. v. ä. Daran schließt sich: Das mache

mich dein (f. d. 1) von Anfang. Klinger Th. 2, 259 — zu dem Deinigen (k); Niclai 1, 130; Mein fühlend Herz macht ihr Vergnügen mein. W. 12, 226; Ionen 225 r. — na) in einzelnen Fällen findet sich die Fügung von I auch ohne ein genanntes Obj., so daß m. als intr. erscheint, wobei zum. auch noch ein persönl. Dat. hinzutritt, vgl. z. B. (1): Einem den Kopf heiß, warm m.; Die Sonne macht mir den Körper heiß r., und: Die Sonne, das Wetter (Guskow R. 1, 69), es (Goeths G. 236) macht heute heiß; Es macht wohl verdammt heiß bei den Schläf? Guskow R. 4, 313; Geschwind, eh der ganze Eisklumpen aufsteht! Es macht warm in der Nähe. G. 9, 79; Dies Wert macht den Umstehenden, | durchglühten Muscheln ähnlich, heiß. 4, 206; Ich hätte nicht gedacht, daß solchen Mann der Schlacht | die Welt hervorgebracht, der mir so warm gemacht. Rückert Rost. 93a; Es war, ich weiß nicht was, das Einem seltsam bang' | und schwer macht, in der Luft. W. 11, 170; Jacobi „von den göttlichen Dingen“ machte mit nicht wohl. G. 27, 285; Schreib uns, du machst uns wohl steu! Schreiben thut uns wohl!. Merck 1, 98; Recht behaglich kann uns das Werk nicht m. G. 30, 380, wo freilich der Form nach „uns“ auch mit einer Nüanze als Aeus. gefaßt werden könnte, vgl.: Die Arznei hat mich wieder wohl gemacht. Ich bin und mir ist wohl r., vgl. in Bezug auf das Wetter fr. il ist seit ehd. froid r., gw.: Es ist heiß, kalt, indem m., „m.“ zumeist als Gallicism bez. wird. Ferner: Er ließ das Kind „schön m.“ wie einen jungen Pudel. Prus. Mus. 1, 115, vgl. frz. faire le beau — sich schön m., sich in die Brust werfen, vgl. aufwarten r., — o) mit abhang. Präpos., f. i und k, ferner: Ich weiß nicht, was ich da mit, mit ihm m. anfangen soll r., f. 1, nam. aber mit Präpos. zu m., als allgem. Ausdruck der durch die Präpos. näher bez. Ortsveränderung (vgl. 2d und 3), ein Ausdruck, den man freilich (vgl. a) in der älteren Sprache geen durch bestimmtere erfragt: Da will eine Schnur an die Glocke m. [binden], einen Preßpfeil auf die Blasche m. [stecken], die Sleden aus der Wasche m. [fortbringen], einen Baden durch das Loch m. [ziehn]. Heu in die Säke m. [stopfen] r., z. B.: Ein Huhn, das Alles vernischt und durch einander mache [brüting]. Goeths Sch. 27; Er machte sie (die Uhe) mit einer Binde | sich um den Leib. Höhner 100, vgl.: Die hand er sch mit einer Schm? fest um den Leib. Ramler Lüdw. 90 r., doch vgl. die auch in der gehobnen Syr. üblichen Begr., ref.: Sich an Semant (beran) m., sich ihm nähern; Sich nabe zur Stadt (1. Son. 11, 20), zu Semant (Ramler f. 1, 4) m., bez geben r., — o) (vgl. 3) mit Aeus. und Infin., vgl. das Hilfszeitw. lassen (f. d. 1—9) über Bed., Doppelform des Partic. (m. und gemacht) und Fügung, nam. über die Anwendung des Nepteryxen. (Er macht uns von sich hören r.) und daß nach franz. Muster das Subj. des Infin., wenn dieser noch ein Obj. (in weitrem Sinne) neben sich hat, von Einzelnen statt in den Aeus. in den Dat. gesetzt wird. Bsp. (alphabet. nach dem abhang. Infin.): Das macht mich laut auflachen. Höhner Par. 1, 42. — Ob sie Penelope, die jammernde, . . | ausruhn macht vom Weinen. P. Od. 4, 501. — Man that Alles, um sich von dem König bemerket zu m. (f. u.). G. 21, 80; Unter dem Gedräng von Menschen, wo es schwer hält, sich bemerket zu m. 9, 248; (D) macht ihn sein Brennen den Abendstern bemerkten. W. 12, 219; 27, 307. — Der Heere Verschrott macht, die Erde dröhnen. Uhland 185. — Als ich ihr Dies einleuchten m. wollte. Heinse R. 1, 167. — Indem Sie mir auf diese Weise mein Unrecht ledhaft empfinden m. G. 9, 266; Man kann die Menschen nie genug empfinden m., wie vererbungswürdig re. 10, 164. — Die Freude . . macht ihr sein Unglück leichter ertragen. Möser Ph. 4, 320. — Weil der Schlaf sich oft erwarten macht [ausbleibt]. W. 10, 8. — Mach mich nicht erzurnen (f. r.). Eich 2, 21 [wo ein „mich“ fortfällt, vgl. lassen 8]. — Den Verdacht auf ihre schuldlosen Nachbarinnen fallen zu m. W. 13, 45. — Dessen finster Blick | schon sonst verzogen dich und stiehn gemacht. Schlegel Sh. 8, 214. — Der uns bald [uns, s. lassen 8] fürchten gemacht hatte (f. p). Eichendorff Phil. 32; Das ist eine Schlemmerei von ihnen, um mich fürchten zu m. Schlegel Sonnn. 3, 1, um zu machen, daß ich mich fürchte, dagegen: Ich will mich nicht lieben, sondern fürchten m., nicht m., daß man mich liebt,

sondern daß man mich fürchtet (f. r) r. — Sie macht ihn gebeten des Vaters | bestiger. V. Od. 1, 322. — Hatte sein übriges Vermögen auf alle mögliche Weise gelten gemacht (f. q). G. 16, 41; Natur | macht altzurüngend ihre Forderung gelten. 35, 273; 3, 197. — Weil er mich einmal eine Wette gewinnen möchte. Höme 2, 459; Was macht gewinnen? | nicht lange bestehen. G. 4, 40. — Um einen Jeden Großen und Kleinen die Vortheile des Friedens genießen zu m. 9, 26. — Kärl hat die Kinder glauben gemacht über wenigstens glauben lassen r. Auerbach Lcb. 1, 74; Was man Anfangs den Feind bloß glauben m. wollte. Höhnenberg 4, 38 r. daneben: Um ihm aber glauben zu m. r. 37; So müste er ihr nur glauben m., es sei Einer da. G. 3, 194; Dem Dembaren mach' ich glauben, die Prinzenfürin wünsche r. 10, 24; Stein. 1, 35; 121; Hein. Lut. 1, 59; König Ber. 2, 75; Im Müller 5, 198; Vogt Od. 1, 17 r. — Erfahrung, nicht Ungekult, macht mich so handeln. G. 16, 57. — Andere Etwas hervorbringen zu m. 21, 229. — Der den Spötter . . Vernunft hören m. wollte. 14, 249. — Mach mich können, so will ich. 9, 290. — Der Käfig macht mich lachen (f. p). G. 11, 55; Es macht | mich doppelt lachen, das du r. 8, 11; Stein 1, 316. — Du liebst mich entschlossen und machtest mich leben. Jes. 38, 16. — Was hat meine Ungerechtigkeit dich leiden gemacht? Schner 4, 154; Wenn man leidet, macht man Andere leiden. G. 29, 249. — Diese Empfindsamkeit macht uns den Baum lieben, der ic. W. 29, 179. — Ein Gemüth, das dich an deinem Freunde Antheil nehmen macht. 22, 127. — Fröschen . . die eine warme Nacht | aus ihrem Teich die Körpe recken macht. 12, 183. — Wir haben die Welt ohnehin schon von uns reden machen. G. 15, 263; Er hat von sich reden m. (f. r). — Unsre Krieger m. ihre Squares (Frauen) selber pflegen und Korn säen. Sealskjold. Reg. 1, 165. — Die zärtlichen Sachen | . . zum 37sten Mal sich wieder sagen zu m. W. 15, 77. — Engels Buch über die Lage der englischen Arbeiter hat dem deutschen Publikum die Haut schaudern gemacht. Schwiegler 2, 243 (Scher). — Indes den alten Greter | sein Vorlegerloß ganz sicher schnärchen macht. W. 11, 217, indes das Schloß bewirkt, die Ursache ist, daß er sorglos schlafst r. — Eine Antwort . . die ihm das Herz im Busen schwollen macht. 116. — Dies übermäßig große Glück | macht Alles um sie her aus ihren Augen schwinden. 20, 186. — Ihr habt mich weidlich schwiken machen. G. 11, 55. — Er machte die Waffen des Kaisers . . siegen. Sch. 965b. — Der König, der sich dabei auf dem Thron noch steifen lassen macht. Grabbe Hann. 150. — Die Eh wird dich wohl sorgen m. Hachs G. 1, 31. — Indem du durch die Bedienstete seine Einbildungskraft und durch die Einbildungskraft seine Leidenschaften spielen machst. W. 7, 45. — Ich | fab ihn gefleist von diesen Rossen. . . Er will für sieben m. Sch. 624b. — Das macht mich läugen, (f. q). — Gele Lust . . macht die Augen thauen. W. 12, 197. — Hat mich Viel überlegen gemacht. Wumboldt 3, 356. — Haben sie große Dinge unternommen machen. G. Ph. 10, 52. — Sich in Gesellschaft allgemein lieken, ja selbst verehren zu m. Höhnenberg 5, 531. — Die Windwehen . . machen uns den Weg verfehlen. G. 14, 227. — Hat den bittern Spott vergessen gemacht. Geroinus Lit. 5, 454; G. 16, 116; Wenn si ihm eine neue falsche Idee vergessen m. konnte. Mörike R. 360; Die Schönen in Venedig wissen ihm die Kränkungen vergessen zu m. Sch. 736a; Deine Durchheit macht dich Alles vergessen. 311a; Machte er seine Wirkung durch wahre Dienste um den Staat vergessen [paßt]. 1030a r. — Einem den Mund wässern m. — Die Wahrheit, die | so oft mich blut'ge Thränen [hat] weinen machen. L. Nath. 3, 10; Weinen hast gemacht du manche Mutter, . . auch mich Arme hast du weinen machen. Etoij 2, 277. — Sich Nichts wissen (f. d.) m., eigentlich: m., thun, sich stellen (vgl. Sch. 2, 540), als ob man Nichts wisse (f. q u. r.). — Die schlaflose Nacht, die du mich zukringen machst. W. Luc. 3, 387. — Die bittern Worte hatten mein Gesicht kaum zuden gemacht. Waldau R. 1, 172. — Selbst an unsern eigenen großen Dichtern . . hat er uns zweifeln gemacht. Geroinus Sh. 1, X. u. v. Ä., f. lassen 1a (und vgl. 1b), das in vielen Fällen für m. stehen kann u. auch gew. sieht, in andern aber schwankend und zweideutig ist. — p) nur bei einzigen Zeitw. findet sich in der Fügung von o „zu“ vorin Infin. nam.: Einen zu lachen (f. d. 1) m., daneben: ihn zum

Auerbach m. (f. ebd.) = bewegen, bringen n. Teltner: Hätten sie enteklich zu fürchten gemacht. Schlegel Elter. 1, 233 r. Bisch. der Infin. mit „zu“ statt eines Obj. oder neben dem Obj.: Einem oder sich (Etwas) zu thun, zu schaffen m., vgl.: Einem Muße, Arbeit m. (f. c); Wer Nichts zu thun hat, macht sich (Etwas) zu thun r. — q) zw. steht in der Fügung von o statt des Infin. das adjekt. Partie. Präz. (vgl. c), nam. vft: Etwas oder sich geltend m.; Sich Nichts wissen m., ferner z. B.: Einem Etwas einleuchtend (vgl.): bezeichnend m.; Einen fühlend sagt, stufig m.; Die Taten machen er horend und die Sprachlos redend. Mark. 7, 37; vgl.: Die hörenden taub und die Redenden sprachlos m. r.; Der mit seinem Gesicht als Mutter und Tochter hörzend macht. Möser Ph. 1, 223 r. Lingw.: Nachdem die Völker gewachsen, sich ausgebreitet und von sich redend Frieden gemacht. Nabier. — r) statt des Infin. im paß. Sinn in der Fügung von o, nam. neben dem rester. Fm., steht zum. das paß. Partie, als Gw. (f. c): Einen erzürnt (oder zornig) m.; Sich gefürchtet (oder fürchtbar), sich bemüht m. r., und — wegen der adjekt. Natur des Partie, in dieser Wendung — gw. nicht: Sich geliebt, gehabt, Etwas gekannt — ferner: Sich befürchtet (f. d.), verhasst (f. d.), Etwas bekannt (f. d.), einen besurzt m., entsprechend dem prädiktiven: Beliebt, verhaft, bekannt sein. — s) (vgl. o) mit einem durch „dad“ eingeleiteten Satz zur Angabe der Wirkung, vgl. bewirken r.: Ich mache, daß die Lahmen gehen | und daß die Bünden wieder sehn; Die schiere Stellung der Erbäuche gegen die Elliptik macht, daß wir verschiedene Jahreszeiten haben; Mach nicht, daß ich in Zorn gerathet; Mach, daß die Mutter berüberkommt. G. 9, 334; u. o., vgl. auch: Es wurde so gemacht [die Anstalten wurden so getroffen r.], daß ich neben ihm zu hängen kam r. Ferner m. — sich spüten; sich Mühe geben, daß das Beabsichtigte zu Stande kommen, daß man ans Ziel gelangt r. (vgl. 2d) z. B.: Nun mache ich, daß ich fortkaum; Ich muß m., daß ich noch zur rechten Zeit hinkomme r., und daß ich neben ihm zu hängen kam r. Ferner m. — sich spüten; sich Mühe geben, daß das Beabsichtigte zu Stande kommen, daß man ans Ziel gelangt r. (vgl. 2d) z. B.: Nun mache ich, daß ich fortkaum; Ich muß m., daß ich noch zur rechten Zeit hinkomme r., und nam. est im Imper.: Mach, daß du fertig wirst! Mach, daß wir fortkommen!; Zeit macht, daß Ihr fortkommen! Hebel 3, 273; Sch. 651b; Breitstan! macht, daß ein Ende wiede! 337a r., und so auch ohne abhang, „dad“, also ganz intr.: Mach! — spüte dich!, schnell! (f. fort-m. 2): Ich muß fort; wenn du mitwillst, denn mach! — Ich mach [spüte mich] ja schon; Wenn Sie es sagen wollen, so m. Sie; sonst gehe ich. Geller: Mach! sagt an! Ihr schweigt? L. Nath. 3, 7 u. o. — Ferner das paß. Partie.: Gemaacht, nach dem Obigen in verschied. Bedd. (t—dd), z. B.: t, (f. a) im Gsg. des „Gewordenen“, des Natürlichlichen, Echten r. (verd. ee): Gemachte Blumen, Edelsteine, Perlen u. (vgl. nach-m. 1); Gemachtes Haar tragen, eine Perücke r. (versf. w); Die Erzählung von seinen Schicksalen glaubt ich ihm nicht. Das ist eine gemachte Geschichte; Gemachte Röth' und erzwungene Lieb währt nicht lang. (Sprchw.) Widder 21; Mannheim ist gemacht und nicht geworden. Es sieht aus despatisch, wie eine wahre Pestilenz. Heinse R. 1, 421 r. Dazu als Gsg.: Die Situation ist eine ungemachte, absichtlose. Waldau DMus. 1, 2, 133) r. und Fortbild.: Hier ist die Klage über allzugroße Wahrheit der Empfindung vielleicht gerechtfertigt, gewiß nicht über Gemachtheit und Zwang. Geroinus Lit. 5, 451; Ohne Absicht und Gemachtheit. Keller gd. 2, 218; Die Natürlichkeit und Ungemachtheit des Stils r. — u) (f. a) Gemach — fertig, erzeugt. (vgl. bb): Die von dem Meister gemachten Stiefel; Das zu dieser Gelegenheit gemachte Gedicht r., auch: Solche Verse läßt ein Grammatiker wohl ungemacht. V. Georg. 314, er kann dgl. nicht m.; ferner: Der Weg ist eine wohl ungemachte Haussree. (vgl. ee). G. 14, 179; Die neu gemachten Stiefel, im Gsg. der bloß vorgegeschrittenen; Giengen, selbst od. hausgemachte Leinwand r., im Gsg. zum Kaufleinen r., auch (f. backen II. 3 und 6) ausgedehnt auf Pers. r., und — wo es sich um reine mechanische Anfertigung handelt — auch in einer dem Infin. gleichlautenden Abns.: Voll von dergleichen neu gemachten [neugeschaffnen] Bürgern. L. 6, 329; Er sieht besurzt und ungewiß | vor jedem selbstgemachten Zweifel (vgl. c: Zweifel, den er sich selbst macht, erregt). W. 11, 182 r.; Unter dem haus machen en Bauerntitel. Auerbach Lcb. 2, 200; Mit „selbst gemachener Hausspoeſie.“

Wieder G. 1, 472 *rc.* — v) Gemacht = fertig, vollendet, so daß Nichts mehr daran zu machen ist: Sag So unter der Handel ist gemacht [abgeschlossen]; Die Sache ist so gut wie abgemacht; Was macht du an der Welt? sie ist schon gemacht. G. 4, 63; Es schien ihnen bequemer, die Theorien, die sie schon gemacht und fertig in den philosophischen Baten der Griechen liegen fanden, zu dem Gebrauch, den sie davon m. konnten, anzuwenden, als sich selbst eigene zu m. W. H.W. 1, 40 *rc.* So nam. auch: Ein gemachter Mann, der fertig ist, dem an seinem Glück Nichts mehr fehlt, der Nichts mehr zu erwerben braucht. Wenn du ein gemachter Mann bist, wenn du das erwünschte Ziel erreicht hast. G. 9, 249; 17, 238; Hartmann Grz. 108 u. v. — w) (f. d), Das gemachte Bett, Haar (versch. t), auch: Sich in ein ungemachtes Bett legen, und (veralt.) vom Chaos: Der ungemachte Kloß lag *dt.* und ungefalt. Opis 1, 33, im Oghs. der geordneten Welt. — x) (f. g) Der gemachte Anfang, Antrag; Nach der damit gemachten Probe, i.e., doch nicht von allen unt. d angeführt, Redensarten. — y) (f. i) Das aus Lumpen gemachte Papier *rc.* — z) (f. k) Die zu Partie gemachten Lumpen; Die zur Partie gemachte Matressc. — aa) (f. l) Der kurzer gemachte Rock; Das ganz gemachte Zeug; Die rein gemachten Stiefel; Die fertig gemachte Arbeit; Das gar gemachte Kürper *rc.*, vgl.: Die reinen Stiefel, die fertige Arbeit, das gare Kürper *rc.* — bb) „für“, zur Bez. des Passenden (vgl. u.): Der Rock, die Stelle i.e. ist wie für mich gemacht; Du bist für die Stelle wie gemacht [geschnitten]; Sie die Frau ist wie gemacht für mich. Hartmann G. 340; Der Ausdruck des komischen Dichters: „Die Übereitung sieht auch seinen Lumpen“ schien ganz eig. für ihn gemacht. W. Luc. 3, 237 *rc.* — cc) zw. auch (versch. t) = von der Natur gemacht, geschaffen, z. B.: Vom lieblichen Schenken, | Dem Liebe zu schenken, | das Herz ist gemacht. Rückert Mat. 1, 100 *rc.* und se nam.: Wohl gemacht (frz. bien fait, vgl. u.) = hübsch, wohl gewachsen, wohlgebaut u.; Er hatte starke wohlvorportionierte Gliedmaßen, war überhaupt wohl gemacht *rc.* Lorster R. 1, 247; Dem wohlgemachten Mann. L. 1, 403; In den Armen eines jungen wohlgemachten Ritters. Ausluss M. 1, 23; So jung und wohlgemacht / der König ist. W. 11, 36; Ein wohlgemachter athletenmäßiger junger Mensch. 16, 77; 9, 78; Luc. 3, 364 u. o., vgl. als Oghs. platt.: mismak (misgemacht), ungefalt, häßlich. Diem. Wörterb. 3, 117. — dd) weitm.: Das gemachte Neue (f. d. 3e), der frisch gefallne Schnee. — ee) das Partie. Präf. verschmilzt zum. mit dem Obj. *rc.*: Plan-m.-dere Urvorläufigkeit. Latoter (Satz 2, 304), vgl. macherisch. — ff) der subst. Infin. (f. gg), z. B.: Ich wollte, es wäre noch nicht fertig; Das M. war doch gar zu schön *rc.* G. 18, 241; häusiger verschmilzt mit dem davon abhäng. Obj. (f. g), Gw. (f. k), Infin. (o) *rc.*, z. B.: Das Frei-M. der Gefangnen, der Briefe; Das Geltend-M. seiner Ansprüche; Das Gelegenheits-M. bei höheren Personen. König Kl. 2, 273; Das Sich-gemein-M. mit Krethi und Plechi, Das Viel-Gefrei-M. von kleinen Dingen. Stadt It. 2, 385; Das Sich-lost-M. von den Banden; Ein wirres Plan-M. Anim 337; Das Zurecht-M. des Wagens *rc.* — gg) (f. ll) Das Verbot von Machtung und Schrift der Bilder. Lischati B. 36a; Mit Überlegung und Machtung solcher Dern. Schule HambTh. 161 *rc.*, selten; häusiger in Oghs., theilw. mit Mz., z. B.: Bekanntmachung, das Bekannt-M., Veröffentlichung das Bekannthemachte; Bekanntmachung der poetischen Hinterlassenschaft. Mälzer Bibl. 6, XXX; Die Bekanntmachung der Entdeckung des Arhens hatte die Wirkung. W. 14, 79; 32, 209; Die Bekanntmachungen im Intelligenzblatt; Die Freimachung der Gefangnen; Auf dem Breeche der Herzen gelindmachungen. Guskow R. 4, 18; Die Gemeinnachung der Wissenschaften. L. 3, 203; 296; Von Gerechtsmachung des Menschen. Luther 6, 325; Das indeschen die Vereltes ff. Gleichmacher] nicht Alles gleich gemacht wissen wollten, dessen Gleichmachung der Raum . . . widergesetzt. H. 4032; Die Munitormachung der Franzosen. Mundt Kais. 2, 84; Die Namhaftmachung der Mitglieder [siehe Nennung] *rc.* — hh) Mäher, s. u. — iii) imperativisch. Hw. selten, z. B.: Der Mach-Alles, bei Camps als wörtl. Übersetzung für „Faktotum“ (f. d.), ferner: Zu einem Mach-Ged oder Schaltz-narren. Weidner 327 *rc.* — 2) refl.: a) ohne Zusatz:

Eine Sache, etwas, es macht sich (f. f. Sich), es geschieht, nam.: es entwickelt sich, so daß es ungehindert, ungehört zu Stande kommt; es fügt, arrangiert sich in natürlichen Verlauf, geht seinen ruhigen, ebenen Gang vorwärts, so daß man nicht einzugehen nötig hat *rc.*; „Wie geht's mit der Gesundheit?“ Na, es macht sich (se ziemlich); „Wie steht die Angelegenheit?“ Sie wird sich schon m. ihren allmählichen Fortgang zum erwünschten Ende nehmen; Drüber glaubte ich nicht, daß aus dem Knaben was werden würde, jetzt macht er sich aber schon, schickt sich, so daß ich hoffen kann, es wird 'was aus ihm; Das sich Alles so schickt und macht, | wie er's gewünscht und wie er gedacht. G. 6, 376; Was man abzuwenden sucht, Das macht sich [geschieht] erst recht. 9, 153; „Da sitzt der Knoten. . . Bei einem Mann wurde Das Alles erst werden müssen, was hier bei meinem Bruder schon ist, was nie so wieder werden kann.“ Es macht sich Biel. 376, im Verlauf der Zeit gestaltet sich Vieles, von dem du meinst, daß es nie werden könnte; Wenn du einen Schwager haben sollst, wie's sich doch früher oder später macht. 381, wie es im Verlauf der Zeit doch einmal kommen wird; Ich hoffte immer, sie von Ihnen zu hören, aber seither hat sich's nicht finden, nicht m. [so fügen] wollen. 14, 133; Das Gespräch macht sich [samt und entwickelte sich] ganz natürlich; Das sich auch unter uns eine Heirath gemacht hat. 17, 238; Weil .. die Gelegenheit sich nicht recht m. wollte. Guskow 11, 278; Da macht sich [geschieht], geht vor] Nichts, wie groß, wie klein es sei, | Bechuk ist immer auch dabei. W. 11, 156; „Es wird sich schon geben! Es wird schon kommen! Dies und Jenes wird sich schon m.“ Aber wir hatten gut marxen, es gab sich nicht, kam nicht und machte sich nicht. 13, 85; „Wer hat Euch mit einander bekannt gemacht?“ Niemand, unsre Bekanntschaft hat sich eben ganz von selbst gemacht *rc.* G. ferner e. — b) mit befehliger präzisativer Best., f. 1 und I. — c) mit Angabe der Art und Weise: Sich so oder so m. (vgl. a), sich so gestalten, so erscheinen, das Aussehen haben, vgl. lassen 23: „Wie m. sich die Blumen auf dem Hut?“ Gut; schlecht; nicht besonders; besser als ich gedacht *rc.*; Die Loden m. sind ganz artig und bei Menschenlein läuft sich's vielleicht noch schöner an. Guskow R. 1, 23; Mit Händen die sich wie die ausgebreiteten Flügel eines watschelnden Wasservogels machen. 6, 8 *rc.*, vgl. auch 11. Zuw. prägnant ohne Zusag: Mit Vieren fahren, ja Das macht sich!. Das läßt (sich *rc.*). — d) mit Ortsbest., als allgemeiner Ausdruck des Sich-bewegens = sich begeben *rc.*, mit dem Nebenbegriff des Sich-seutens (vgl. In, s. u. 30): Sich aus dem Staub (f. d.) — z. B. Cham. 3, 198; Lischati B. 41b *rc.* — aus den Asten (f. d. 1) m., sich davon-, fort-, weg=m.; Wenn sie, die Ersten, an dem Ohr sich machen [sträugen]. Cham. 4, 46; Ich machte mich [ging] also diesen Morgen .. daran. Lorster's Br. 1, 642; Wir machen uns also wieder zu den Hütten hin auf und nach einigem Ausruhen zur Arbeit fertig. G. 14, 196; Wenn sich nicht ein freudiger Störenfried herbeigemacht hätte. Immermann M. 1, 331; Wir machten uns auf den Weg. Sch. 119a; Mach dich zu Bett! Schlegel Haml. 1, 1; Sich über etwas oder Einen her-*m.* *rc.* — 3) intr. (haben): a) als allgemeiner Ausdr. für jedes auf irgend eine Weise in die Sinne fallende Thun, bei, wenn dasselbe sinnfällig nachgeahmt wird: „Wie macht der Hund?“ Wau, wau; Der Hahn macht kritz; „Wie macht der Kutscher, wenn die Pferde laufen sollen?“ Er schnalzt mit der Zunge; „Wie macht du mit dem Kers, wenn du Da sagen willst?“ Ich nisse — „Und um Nein zu sagen?“ — Ich schwülle; Er macht immer so mit dem Mund, webei der Sprechende die Gebärde oder den Laut nachmacht *rc.* — b) (f. a) mundartl. si. sagen, z. B.: Puh! macht er, der (Bantzettel) ist falsch. Spindler Stadt 1, 52; Nur, nun! macht Philius, das Leben ist eine Letterie. 42; „Guten Tag!“ — Schöner Danz, Melcher! macht Walther entgegen. 34 *rc.*, f. Stadler 2, 188. — c) (f. a. 1n. u. 2d) als allgemeiner Ausdruck der Ortsveränderung: kehrt (f. Ig und kehre 2a), hinkum (Claudius 4, 13) m. *rc.*; Nebenaus m. [bei Seite gehn]. Gottsch II. 2, 329; Mußt ich schon umwenden und hinken in. Guskow R. 5, 329; Hab den folgenden Abend bei Marienberg gemacht. Ostfr. 9; Maden Sie zu auf Ihr Gut! König Kl. 3, 99 *rc.*, nam. bei Geschäftskreisenden: Ich werde

dies Mal über Galais nach London m. und dann über Ostende zurück-*m.* *rc.*, und nam. in Sachsen, z. B.: Ich will ihm entgegen m. [fahren]; mit-*m.* [mitreisen]; ins Bett m. (wirch. lh). — d) Kaufm.: In einer Branche, in einem Artikel m., Geschäft darin m., z. B.: Wir m. auch in Kräutern, haßländer Hdl. 1, 43 *rc.* und danach übrtr., mit komischer Färbung: Von Bielen, die in Patriotismus m. leise G. 2, 212; Der Kondukteur macht stark in dem Artikel (Wunsch). Gots 3, 142, er traut stark *rc.* — e) (f. a. und vgl. mit-*m.*) Semand m. lassen, ihn handeln oder versetzen lassen, wie er will: Daß Judas Jesum m. lassen wollte, der sich schon aus ihren Händen reißen wurde. Hebel 4, 311. — f) f. 1e, h, m und s. —

An m. Abt. malhōn, machōn, mē, machen, mit der Grundz. zusammenfügen, vgl. Gemach und Gemächt 1d, ferner: Macht, mögen *rc.* Bratl. Impf. Konj. māhē, Walds. Ps. 139, 3, und Partic.: [Mit] daru ungemachte[n] Jungeschaffne[n], unpassendem und ungebähnem Ingenuo. Fischart (Wackernagel 3, 481 3, 11). Mundartl. Bedd. f. Schm. und Städter.

Oghs. vielfach, z. B.: Ab-: 1) [In] etwas an etwas Anderem haftendes oder festhängendes davon entfernen, fortz., los-*m.* Oghs. an-*m.* (1) *rc.*: Den Schmuck (von den Füßen), die Schale (von der Brust), den Überzug (vom Küppen), den Pfosten (von der Flasche) a. *rc.*; Das Fell von einem toten Thier — und meten., das tote Thier a. (Landwirths.). Deu. 155 (41b), abdecken, f. ausm. — 2) machen, daß etwas ab, d. h. absolvieri, beendet ist, so daß Nichts mehr daran zu machen ist; Etwas zum Abschluß, zum Ende bringen, es fertig machen: Es könnte geschehen, daß ich Das so in Einem hin abmache. Benedix 1, 173; Etwas, das abgemacht ist, wenn es einmal gethan ist. Daagai 38; Als ein für allemal abgethan, abgemacht und fertig erklärt. G. 39, 281; Abgemacht, Sela! (f. d.). Guskow Ostre 5; Dies abgemacht, gab der General Befehl z. Hkten G. 1, 225; Was ich | mit diesem König abzumachen habe, | geht euren Lebensorb nicht an. Sch. 301b; Unglaublich, was sich dabei in einem Tage Alles a. lässt. Störz Bar. 1, 35 *rc.* — Dazu: Mit seinen Gläubigern a., accordieren, und (Kocht.): Die Syrpe mit einem Gi a., abräubern, abwälzen, sie durch Hinzuthum eines Eis querrend und aufwälzend fertig machen *rc.* Bratl. auch — abbilden (vgl. abnehmen) *rc.* — 3) dazu: Abmaching. — Ans: 1) [In] an etwas befestigen, Oghs. ab-*m.* (1): Eine Glöde, ein Schloß a. (an die Thore); Einem Bank a., anbinden: Das bei der Kirche angemachte Halbseisen. Raben 1, 129 *rc.* — 2) als Ingredienz hinzuthum: Zucker a. oder anhun, an die Speise *rc.* und meten.: Etwas mit [datan gethanen] Ingredienzen a., damit zubereitet vermissen, z. B.: Grüne Bohnen, die sie in Wasser absieden und mit Knoblauch und Öl a. G. 23, 39; Der Zucker steht daneben und du wirst dir die Mischung wohl selber a. können. Getrockneter Blatt. 16; Das zum A. des Teiges bestimmte Wasser. Karmatzl 1, 371; Wird die Masse mit Wasser bis zur Konsistenz von fettem Milchrahm angemacht. 721; 3, 406 *rc.* In engrem Sinn: Bier, Wein a., ein fremdartiges Ingredienz hinzuthum; Angemachter [gefälschter] Wein, f. Gemächt 1b und verschneiden. — 3) Feuer, Licht a. (oder machen), anzünden (f. d.), anbrennen machen, Oghs. ausm. (3): Wenn wir einmal werden gelernt haben .. Käte anzumachen [zu erzeugen], wie wir Feuer a. füllenberg. Bratl. auch: Ein Feuer auf-*m.* [aufsteigen machen], z. B.: Opis 1, 127; Uhland B. 343 *rc.* — 4) mundartl., Bratl.: Einem Kleider a., machen (an oder auf den Körper); Einem Gi a., anhängen, etwas Schlimmes zu bereiten; Einem dem Tag a., ein Morgenständchen bringen *rc.* — 5) refl.: sich andrängen. — Äuß.: mit merkflicher Kraftanwendung etwas offen machen, vgl. aufthun (wobei keine Kraftanwendung hervortritt), öffnen *rc.*, Oghs. zum: Die Thur, das Fenster, die Augen, den Mund, die Hand a. oder aufthun; Eine Fuß a. (nicht: aufthun); Die Thur, das Grab thut sich (von selbst) auf; ungw.: Die Gräber machen sich auf und die Toten gehen heraus. Opis B. 3, 257 *rc.*; Das Schloß mit einem Dierich a.; Das Haus, ein Zimmer, einen Kasten, den Deckel des Kastens a.; Ein Loch (f. d. 3) a., um das andre zu pumachen; Mühl auf, Mühl zu-*m.*, f. Zwickschule; Einen Brief, ein Buch a. *rc.*; Einwin schlägt die [Schreib]-Tafel

zu... Eilig will sie die Blätter a. S. 8. 121; Das Haar bringt ohne Bande und lag auf ihrer Schulter, ihr Kleid stand aufgemacht, die Brüste waren bloß. Opiz 1, 144; Mit einer Quelle des Unterhalts aufzumachen [aufzuschließen]. Op. 15, 34; Petrillo machte ein Paar mächtig große Augen (§. d. 10) auf. W. 1, 49 r. Auch o. Obj.: Wenn eremand verkleucht, kann Niemand a. hab 12, 14; Ich will dir a. [die Thür] r. — 2) in die Höhe rückend, in Ordnung bringend zurecht machen, nam. : Ein Bet will ich euch gleich a. [ausfliegen, herrichten]. Höfer W. 172 r., vrsch. [1d]: Das Bett machen; ferner: Ihr schönes Haar, das ohne Kunst aufgemacht war. Möst Ph. 1, 6, gw. [1d] machen und (vralt.): Ein Bildchen, das in allen ihren Winkeln und Zeilen aufgemacht [aufgerichtet] sieht. Frank Weltb. 96a; Die Wölfe(n) sollten sein von Bränen aufgemacht. Opiz 1, 233 r. — 3) Deuer a. J. anz.m. 3. — 4) (vralt., mundartl.) aufspielen: Einen Tanz (Sachs 2, 4, 3a) einen Gassenbauer (Simplicissimus 1, 108), eine Melodie (28), Eins (Trotz Jung. Tschl. 1, 101) a. auch ohne Obj.: Wünsten die Spielleute vor der Tafel a. Simplicissimus 2, 279. — 5) (vralt., mundartl.) Etwas aufzehn, drausgehn lassen, verüdwenden r.: Ihr wollt mich in das Gefängnis sezen, weil ich mein Eigen verzebt und aufgemacht: was wunder Ihn thun, wenn ich Euch das Euer hätt aufgemacht? Weidner 260, vgl.: Ein Geißiger sagte zu einem Aufmacher oder Verschwender. 278; Die Alles d'r aufz-m., weil sie Beute gleich erüdt auf das schluchige Essen und Weintrinken sind. Hinkel G. 214 r. — 6) ausschreiben, aufzutieren, nam. von Ausgaben, Posten einer Rechnung r., schwzr.: Er magte [schrieb] alles Wichtige auf nach seiner Weise. Goeths Sch. 147; Uli hatte aufgemacht [seine Rechnung im Buch notiert] und nicht aufgemacht. U. 2, 101; Sobald er die Kreide [zum Rechnen] nahm und was er aufmachte, war ihr recht. G. 17 r. und laufm.: Ich werde Ihnen Ihre Rechnung a. r. — 7) [Inj] Etwas auf etwas Andres, worauf es gehört, befestigend bringen: Einen Wurfsegen a., auf die Blasche, aufziecken; Kerzen a., auf den Kronleuchter r. — 8) intr.: Mit einem a., zantfen, ihm ein Aufgebot machen, schm. — 9) refl.: a) [2d] sich erheben (und auf den Weg machen); sich zum Gehren, zu einem Thun r. anschaffen, aufbrechen: Mach dich auf und zeich durch das Land! I. Mo. 13, 17; 19, 14; 27; 22, 3; 19; 21; 32; 24, 10; 61; 27, 43 r.; Wenn er sich a. wäre zu schrezen die Grede. Is. 2, 19; Schwert, mache dich auf über meinen Hirten! Bach. 13, 7; Machet euch auf zum Streit! Ver. 49, 14; Der Tyrann hat sich aufgemacht zur Räthen über die Gottlesen. Ges. 7, 11; Ich habe syat mich aufgemacht | und will dich mit mir nehmen. B. 44a; Das sie bald mit dir sich aufmacht, in ein leidlicher Lande zu siebn. Hölderlin H. 2, 50; Nachher schien Regen und Sturm sich aufzumachen. Eich. Gr. 6, 313 r.; Sich auf- u. dar on-m. Sch. 207b. — b) (vralt.) sich rügen: Sich zu mustern und aufzumachen in Hoffahrt. Luther Spzn. 58c. — Übers.: 1) [Inj] etwas in etwas Andrem Haftendes aus demselben herausbringen: Etwas a., aus der Schale, Kuhle, z. B.: Nüsse, Kerne, Eibsen (s. auspablen), Krebs, Austern, Perlen, Samen (s. austellgen) r.; Dette Thiere ab- und a. (ausbälgen). Loddwitzh. Zeit. (55) 41b; Honig a., aus den Weben (ausseinen); Flecken a., aus dem Zeug; Kunst im Flecken. Lichtenberg 4, 407 r. Vralt.: eine Schrift herausgeben, veröffentlichen, z. B. auch: In dem ersten Buche der noch unausgemachten Freygeichte. Opiz (Wockenagel 3, 1, 620 3. 20). — 2) Etwas zu Ende machen oder bringen, so daß Nichts mehr daran zu thun bleibt, es fertig machen, be-, vollenden, vgl. 3 u. s.: Sprechw.: Was du ansfahest, Das mache aus. Agricola: Las sie machen, sie haben's noch nicht ausgemacht Sie find noch nicht am Ende, es ist noch nicht aller Tage Abend. Luther 5, 42b r.; Ein Buch schreibend (Luther SW. 63, 103; Op. 3, 49), eine Barde Walder (Goeths G. 155), seine Marktaffären (Hebel 3, 497), ein Frühstück (Salsfeld Leg. 3, 161) ein Spiel, eine Partie a.; Ich muß noch 3 Regel werfen, um das Spiel auszumachen r. — 3) (vgl. 2) Etwas zu Ende oder all machen, so daß man Nichts davon übrig behält, es ganz fert, verfügt ist r.: Den Wein im Glas, es (Ahlund B. 595), das Glas (Bach 7, 143) a., austrinken, ausleeren, s. Garauz; Er hat es ausgemacht, ist tot; vralt. (vgl. 8):

Sanders, deutsches Wörterb. II.

Einen a., vertilgen, töten, pictorius; Stumpf 420b; Das sie einander gründlich vertilgen und ausmachen. 225b r.; Etwas Brennendes, Feuer, Licht, die Lampe r. a., ausgehn machen, auslöschen; Das ganze Land soll wüste werden und will's doch nicht gar a. Janotilgen, vernichten r. J. Jes. 4, 27; 5, 10 r. (1. Garauz); Es mit Einem a. (Jef. 35, 13), gar a. (Uch. 9, 31 r.); Gedachten, der das Jahrhundert ausmachte [schlöß]. Op. 39, 56. — 4) (s. 2) Etwas so machen, daß fernher kein Streit darüber obwalitet und möglich ist (s. Mendelsohn 4, 1, 37): a) sei es, daß ein ausgebrochener Streit, ein obwalgender Zweifel ic. befeitigt und so die Sache ins Meine gebracht wird: Ich will unsre Sache, unsern Streit vor Gericht. — mit dem Teigen in der Hand a.; Ich will's mit allen Deinen a. [aussechten], die dich beleidigen. Seph. 3, 19; Sich kudt 'nans, wenn Ihr was auszumachen habt. G. 9, 7; Das mache mit der Gottheit aus! Sch. 70a; Ob, was du verbast, gut ist oder abel, | rechtshabend oder lasterhaft, Das mache | mit deinen Herzen aus. 268b; Das läßt sich schwerlich a. und thut auch Nichts zur Sache. W. HB. 1, 19 r.; vgl.: Was hast du mit meinem Vater für Geheimnisse auszumachen [abzumachen]? Cronek 1, 77. — b) sei es, daß schon von vornherein durch festgestellte Bestimmungen jeder Zweifel gehoben ist: Wie wollen vor dem Anfang des Streits a. [feststellen], wie hoch der Point gilt, Das hab ich mir gleich ausgemacht [ausbedungen], daß r.; Wenn ich mir mit ältern Personen ein Spiel a. ausbedingen, sichern konnte. G. 17, 113; Zweier Vater sind befreit, den Wahltag auszumachen. Hagedorn 2, 23; Da mache er aus, daß der Herzog von Alba mit der Armee vorangehen sollte. Sch. 554a; Zu versuchen, was sich auf dem Wege der physischen Untersuchung darüber a. läßt. 1109b; Wir wollen erst den Hauptpunkt a. W. 1, 190 r. — c) dazu das jetzt. Partie.: Ausgemacht: vorüber kein Zweifel obwalten kann, entstieigt, unstrittig, feststehend r.: Da der Besorger ein ausgemachter Gesel ist. Thom. 5, 146; Bei Franz des Kriegen Krönung war noch nicht Alles so ausgemacht, wie gegenwärtig. G. 20, 232; Weise er mit unglaublicher Rubheit das ganz Absurde als ein ausgemachtes Wahre ins Angesicht behauptet. 39, 235; 4, 20 r.; Hinweggehn darüber, daß r. . . ist es ausgemacht, daß r. G. Ph. 10, 103; Ausgemachter scheint es mir aber, daß r. Monatb. 1, 433a; Sch. 734b; Ihre Bescheidenheit verwandelt in eine drage, was Ihnen selbst etwas Ausgemachtes ist. W. 19, 156; Einer der ausgemachten Tärtissen. 27, 145; Gure ausgemachtesten Sardanapale. 24, 240; 29, 154; HB. 1, 15; Luc. 1, 102, 3, 247 r. Dazu: Er ließ es immer unausgemacht [unentschieden, fraglich], welcher er den Verzug gebe. 233; Das ist und bleibt unausgemacht. Lorker Ant. 1, 58 r.; ferner: Die Ausgemachtheit dieser Punkte überhebt mich jeder Gerüterung r. — 5) (s. 4b und ver-m.): Einem Etwas (im Testamente) a., als Legat ausziesgen. — 6) ausfindig machen (weidm.): Der Hunn hat Wild ausgemacht, aufgeführt; Beim A. der Hunre. Winkel 2, 289; Das Verlorene a. 255 r.; ferner = mietthen r.: Ich mache Ihnen heute noch ein Schiff aus, mit dem Sie . . . reisen können. Schahert 3, 214; 318; Zu sehen, ob er nicht ein heumeses Quartier für das Ghebar-a. könne. G. 16, 275; Die nämlichen Reels, die mir Steffens jungst ausgemacht, meinem Mädel nadzuziehen. Lauter 3, 284; angewerben, ausgeslesen, vgl. Brem. Wörterb. 3, 117. — 7) zieren, puhen, mit Zierrath besiegen r.: Der Leib, dein schönes Kleid, das mit so schöner Pracht | der Tugend war gestift und sauher ausgemacht. Fleming 144; Das Kleid ist . . . mit einer dunten' Reib von Sternen ausgemacht. Grinthus; Trachten . . . | gingen alzeit hinter ihm stehen, | doch nicht so stattlich ausgemacht. Hollenhogen Dr. 96 r. — 8) Einen a., ausschelten, tadeln, vgl. herunter-m.: Gorzoni 753b; Gelser 3, 469; Goeths Ill. 1, 99; Hippel Br. 13, 113; Lenz 1, 222; Karoline macht Leinden aus, daß sie so schlecht wahrzufagen wisse. L. 4, 411; Olearius Ros. 11b; Biskgraf 2, 89; Rosenphi 2, 266; Sich ein Ausgemachtes zurückten. 3, 108 r. — 9) (ungw.): Wie er heran kam, wurde die komplette Baniansarenmust ausgemacht [ausgepielt]. Eich. 9, 268. — 10) [1e] ohne Pfarr: in der Gemeinsamtheit machen, bilden, betragen: Wenn man täglich einen Silbergeschénk spart, so macht Das im Jahr über 12 Thaler ans; Das macht Wiel, einen bedeu-

tenden Unterschied aus; Das macht Nichts aus, hat Nichts zu bedeuten; Die Burg hat Wall und Mauern nicht. . . Was macht Das aus? [was schadet Das?]. Simrock (Ehremme 94) r.; Wir machen Alle gleichsam nur eine Familie aus; Wir (Dienstboten) machen nicht das Haus, wir machen's bloß mit aus. Müller 5, 15b; Diese Lüttin machen die Königin nicht aus. Sch. 407a, darin besteht die königliche Würde nicht; Das ihr Kopf ungefähr den vierzen Theil ihres Hofs ausmacht. W. 1, 65; Die Harmonie des Leibes und der Seele, die . . . die höchste Schönheit ausmacht. 67 r. — 11) refl. [2d] und intr. [3e]: sich entfernen, fort-m., ausgehn r.; doch macht sich eben aus. G. Stein 3, 20 [oder: er zieht sich aus?]. — 12) daz: Ausmachung, nach den versch. Bed. z. B. (3) ein Legat; (7) Besitz, Ausschlag eines Kleids; (3) Beendigung: Das die Bauherren die Ausmachungen ihrer Gebäude gefeiert. Wockenagel 3, 1, 871 3, 13; (8) Schelte; Spottrede. Schuppius 212 r. — Be- [1h]: betaken: Sich b.; Sich die Hosen b.; In Angst sich die aligen Herrn. Dronken A. 2, 79. — Davon r., refl. [2d]: Sich d., weglaufen, fliehn. Is. 49, 17; 1. Mac. 15, 37; 2, 5, 27; Sich beimlich (W. 1, 53). in alter Stille (G. 16, 325), mit der Stucht (E. 11, 106) r.; Sich auf und d. (s. auf-m. 8a). — 1. Durch-: 1) [Inj] durch eine Öffnung machen oder ziehn: Durch das Loch einen Faden d., hindurch-m. r. — 2) Etwas d., durch alle Phasen oder Entwicklungen deselben hindurchgehend, es absolvieren und bis an das Ende desselben gelangen: Mach mal das Tutorium des Zeits durch; So werden wir überall noch viele Bandlungen und Täuschungen r. müssen. Auerbach Tag. 24; Er habe ihre Schule d. müssen. Danzel 267; Daßt sehn' sich nachdem er alle Wissensqualen trockles durchgemacht, auch alle Empfindungsqualen durchzumachen. Grinthus Lit. 5, 112; Als er bald alle lustigen Tiebstreiche durchgemacht. Hebel 3, 263; Unsre Runde durch das . . . Bereich ist bald durchgemacht. Kappel Gbr. 1, 251; Er hat (im Leben) viel durchgemacht r. — II. Durch-: (selten) Mit Etwas d. durchdringend erfüllen: Alle heimische Bücher sind mit dieser Gif. . . ganz durchmaset. Luther 1, 232a. — 1) [Inj] Etwas in etwas Andres, wo es hineingehört, hineinthurm r.: Das Geld e. in Tüten r.; Wie er den Docht e. sollte [in die Lampe]. G. 30, 179; Hier sind die Rahmen; bewahren Sie sie, bis ich komme, die Bilder einzumachen. Stein 1, 37; Ich kann wieder Deuer e. im Ofen; einheienz. 95. Er sollte nur einer Haarknot e. [ins Haar]. Weise Kom. Dr. 3, 28. — 2) (Kochl.) drückt r. e. . . ne in einer Weise behandeln und zubereiten, daß ne sich lange Zeit hindurch gut erhalten (s. 1; einheienz, eingehen 7 und vgl.): Die Bögel zu fangen und für den Winter in Eßig zu sehn. Möst Ph. 1, 370 r.): Das G. eßbarer Stoffe in Blechbüchsen. Schibler Kochb. 497; Das G. der Drücke in Zucker . . . Drücke, die mit grobem untenem Zuckr eingemacht sind. 504; Das G. der Drücke in Franzbranntwein. 512; Vom G. der Drücke gelös. 520; Vom G. in Eßig. 526; Gemüse mittels Salz einzumachen. 531 r.; Mit einem Korke voll frischer und eingemachter Drücke. . . Die eingemachten Rüsse und Pfirsiche. W. 1, 68; Eingemachtes, ohne Zufaz gw. in Zucker eingemachte Früchte. — Daran schließt sich: a) (vralt.): Sie machen ihre Verstorbenen mit Wads ein [Salbiamieren sie ein]. Frank Weltb. 189a. — b) im Partie. = eingestellt, das (schlimme od. Unz-) Wesen kontierend r.: Der ist ein eingemachter Stockfisch. Wockenagel 3, 77; Du bist se ein eingemachter Narre, ein Stockfisch. 3, 1, 275; Ein eingemachter Theorn ist der ganze Kerl. Eich. Mär. 4, 65; Du eingemachter Gießkoss! Weise Grzn. 12 r., doch vgl. aus-m. 4c. — Gmpörz, tr. [1u]: emporheben, und refl. [2d]: sich erheben. — Ent- (selt): Das sie ihnen [den Geistlichen] die Guter vermacht. Nun kommen die Weltlichen und suchen mit allerbart Praktiken Das wieder, was ihre Vorfahren ihnen an die Geistlichen entmaht [durch Vermächtnis an die Geistlichen entzogen]. Widner 12; Zu machen und zu e. [das Gemachte wieder aufzehben]. Weishämer 2, 261 r. — Entgegn-: [3b und ej.]. — Grz.: (mundartl.) Etwas bewältigen, damit zu Ende kommen, fertig werden: Wir können Das nicht Alles e. [aufzessen, aufbekommen]. Auerbach Worf. 217; Solche, die's nicht allein e. können. Ludwig Thür. 1, 19; 24 u. o. — Förz: vgl.

weg-m.: 1) intr.: fortfahren: Wenn dieser Bursch . . | wegt, es niederziehn ic., vgl. niederlassen — wobei das Obj. nur dem in diesem selbst liegenden Bestreben sich niederzubewegen überlassen wird. — 2) Semant n., ihn fällen, zu Boden strecken, niederhaun: Nach tapferer Gegenwehr wurden sie bis auf den letzten Mann niedergemacht. Röstow §. 32 ic. Mundartl. auch: holz n., fällen. Gottsche §. 239. — I. Über- [In]: über etwas machen, darüber legen, ziehn, befestigen ic.: Wir wollen einen Decke, einen Umschlag ic. u. — II. Über-: 1) mit etwas Übergemachtem (I) überziehn ic.: Wir wollen den Fleck mit Kreide u. ic. — 2) (Bauk.): (s. 1) Eine Wand u., überkleiden, betünchen. Adelung. — 3) (vralt.) das rechte Maß überschreiten; etwas im Übermaß machen, übertreiben. Br. 45, 36; Sit. 16, 10; Das Fäulsel gebe Den an, der's besser macht denn er kann. Es geht auch also, daß sie gar schenflich fallen, wenn sie es u. fühtet 6, 146a; Sie u.'s zu sehr mit ihrem Gotteslästern. §. W. 60, 275 ic. Dazu das vralt. adjekt. Partie. — 4) tr. [In]: machen, daß etwas kommt; fortfassen: ziecken ic. — Hör- ic.: 1) intr. [3c] und refl. [2d]. — 2) tr. [In]: Den Krügen heraus, herunterm.; Zucker hinein-m. in den Kaffee; Den Schmuck, die Flecken heraus-m. ic., auch: Der Hausfreund hat schon manch Schöpfelein mit ihm herausgemacht. Hebel 3, 448 = ausgemacht, ausgetrunken ic., und nam.: Einen herunter-m., ihn schelten, schwärmen (vgl. aus-m. 8, herunter-fanzeln, setzen ic.); So soll er seine Kleeste vor der meiningen heraus gefreden, mich herunter und lächerlich gemacht haben. §. 7, 215; Sie machte mich herunter, weil ich gezögzt. Höfer B. 198 ic. — Löß- [1]: — Mit-: 1) tr.: etwas gemeinhäftlich mit Andern machen: Da das Pferd den ganzen Wagen an der steifen Deichsel hält, so muß dieser alle herpenden Bewegungen des Pferdes m. kohl 3, 1, 10 ic. und bes. von Pers.: sich an dem Thum und Treiben Andre als Genosse in derselben Weise wie sie betheiligen: Alle neuen Moden, eine Thorheit, ein Laster m.; Er will Alles m., in Nichts hinter den Andern zurückbleiben; Der Jäger hat so und so viel Behangen mitgemacht. Hödel 1, 86; Er hat einen Theil meiner Wanderungen mitgemacht. §. 15, 10; Wenn ich zu ekel wäre, die alte Sache mitzumachen. Immermann W. 1, 392; Da wandelt Einen die Lust an, die Sache mitzumachen. Kosebue N. Sch. 10, 471; Um die Mode mitzumachen. W. §. B. 2, 182 ic.; Ihr zerstückt durch das alteine M. (s. 2) eure ganze Friszen. St. Jacobi 5, 45; So nehmen Sie Dies als eine angehörte Messe und als eine Mitzmachung des Gottesdienstes an. kohl Island 1, 387. — 2) intr.: (s. 1) mithalten (s. d.), mit von der Partie sein ic.: Er macht [reist] nach Berlin, ich werde m.; Wer nicht m. wollte, war des Lebens nicht sicher. Hebel 3, 194; Die Gesellschaft, die sich mit Spielen und Tänzen, Essen und Trinken beschäftigte. Die Kapuziner . . machten da oft wader mit. Kerner Bild. 213; Möser Ph. 4, 33; Den Knaben ist es schon ein Genuss, daß sie nur m. und nach Herzlust ihr Pulver verbrennen durfen. Kuge Rev. 2, 93; Ich made [spiele] gar nicht mit. Scher. Gr. 1, 283; V. 3, 150 ic. Auch als beschönigender Ausdruck für „ehebrechen“ und so: Mithalter (in). — Näch-: 1) nachträglich, nachholend machen: Der Schüler muß die versäumten Arbeiten n. ic. — 2) etwas machen, so daß es einem Andern (dem Nutzer ic.) gleich ist, vgl. über Bed. und Afügung nachahmen, Ann. 1 und 2: Der Äste macht (dem Menschen) Alles nach; Sie machen nach in Gang und Wieren; irgent einen in krummen Alten. Feuergrath §. 187; Der sehr gut deflamirt, aber weder Talmia noch irgent Einem nachmachte. Bohel 1, 362; Mach ich ihre Gebärden nach, so macht sie gleich wieder mein M. nach. Schlegel Luc. 33; Wie ein . . Kater . . den hohen Buckel hinaufschaut, den ihm keine andere Kreatur n. kann. Eick N. 5, 252; Perlen in Glas n. ic. und nam. oft im Partic., s. [1c]: Nachgemachte Perlen, Blumen, im Ggfs. der echten, natürlichen ic. — Nieder- [In]: 1) Die Krämpfe am Hut, die Klappe des Tisches, den Verbang n. ic., durch seine Bemühung machen, daß das Genannte sich nieder be-

machtet [schenkt, zu Eigen gäbtest]. §. 6, 93. — Der Vermacher [Testator]. sgm. (selten ohne objektiven Genit.). — 4) mundartl. Bed. i. Fisch und Brem. Wörter. — Vör-: 1) [In] etwas vor etwas Andres Gehörendes davon machen: Das Heck, Gatter v.; Ein Brett v., vors Loch; Sich eine Serviette, eine Schürze v., verbinden. — 2) etwas machen als Muster wie es gemacht werden soll: Einem etwas v. [vrsch. 3], damit er es nachmache; „Zeit kann ich es auch.“ — Nachdem ich es vorgemacht: das Gi des Columbus. — 3) Einem etwas v. (vgl. 2), es machen, damit er (als Zuschauer) es sehe, es ihm vor Augen sei; Einem Possen v.; Ihr wähnt mit diesen erbärmlichen Gauleuten Demigenen einen blauen (s. d. 12) Dunst (s. d. 1b) vorzumachen, den ihr Thoren doch den Abwissenden nenn. §. 123a ic., und so auch: Einem etwas v., um ihn zu täuschen, ihm etwas vorzriegeln, vorgaukeln ic.; auch: Der Schuft hatte ihr vorgemacht [vergredet], der Prinz wollte ihr eine Gnade gewähren. Scher Gr. 1, 97 ic. — Wég-: vgl. fort-m.: 1) [In] machen, daß etwas weggelegt, verdrückt wird: Blecken w. ic.; vralt. st. tödten, umbringen: (Er) ward plötzlich weggemacht | durch unentdeckt Gift. Gryphus Gr. 359. — 2) Ein Mann der seine Sache so gut wegmaht, daß man mit ihm zusiefen ist. §. 7, 34, sie macht, so daß sie glattweg, ohne Anstoß vorwärts geht. — 3) refl. [2d] sich fort-m., sich fertgegeben, trennen ic.: Ein ander Mal werde ich mich 50 Schritte von Euer Gnaden w. W. 1, 122; 20, 273 ic. — Bü-: 1) machen, daß etwas zu oder geschlossen ist, vgl. den Ggfs. auf-zm.: Löcher z.; ein Loch im Strumpf, den Strumpf z. zusperren; Den Rock z., zuknöpfen; Das Kleid z., zuhaken, zuschnüren; Die Thür des Hauses, das Haus; die Klappe, die Thüre des Ofens, den Ofen (vrsch. 4), die Stube z.; Einen Brief z., zuflecken; Ein Buch z., zuklappen; Die Augen z., schließen, z. B.: Sobald der alte die Augen zusagt [sichtkt]. W. Luc. 3, 368 ic. — 2) zu Gemachtem hinzufügen: Einige Verse z. ic. — 3) (s. 2) Kochl.: Gewürz an die Speisen hinzuthun. Campe, vgl. Mädel. — 4) Hüttwen.: Den Ofen z. (vrsch. 2), zum Schmelzen zurecht machen ic. — 3) [vrsch. 3] z. B.: Das Verderb der Kutsche z. [In], zurückschlagen ic.; Den Weg hin-unz. z. ic., auch intr. [3c] und refl. [2d]: Vermuthlich hat er sich bereits in die Stadt zurückgemacht. W. Luc. 1, 259. — Zusammen-: 1) indem „,zusammen“ auf das Subj. geht: gemeinsam machen: Wir wollen die Arbeit z. — 2) indem „,zusammen“ auf das Obj. geht: machen, daß etwas zusammenkommt: Durch eine Kollekte 100 Thaler z. ic., auch: 4 und 8. Das macht zusammen 12 [1e] ic.; Den Feind z., ihn zusammenmachen, machen, zusammenhauen ic. — Zwischen- [In] ic.

II. Mächen, a.: in Bßhg. s. I. 1u.

Mächer, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): Person, die etwas macht, gw. in Bßhg. (s. d.), doch auch zw. allein (vgl. M.-Lohn), nam. in prägn. Sinn: Der, von dem eine (Schöpferische) Thätigkeit ausgeht, vgl. Faifer und Mähdler: Seine gibt den Namen dazu, ber. er ist aber der wirkliche M.; Wenn ich die Macht hätte, ein M. zu sein. Aradi G. 303, und nam. nach gr. ποιητής, Poet: Seher, der im Stande ist, seinen Empfindungszustand in ein Objekt zu legen, so daß dieses Objekt mich nötigt, in jenen Empfindungszustand überzugehen, folglich lebendig auf mich wirkt, heißt ich einen Poeten, einen M. Sch. G. 6, 35; Sie schwatzen nicht davon . . sie machen es und selbsten es das — Denen, welche sehen können. Dies ist der Charakter des Dichters, des wahren M-s. W. 27, 410.

Bßhg. unerreichbar, s. die von machen; ferner die Verbindungen von machen, z. B.: Die Trügslüsse der Zum-Fürsten-M. Jahn M. XXVII ic., minder ungelenk: Angst-M. Spate, nam. aber — von machen mit einem Obj., wobei aber folgende allgm. Bed. zu beachten sind: In Bezug auf geistige Schöpfungen (vgl. machen 1a) haben die Bßhg. mit M. den verächtl. Nebenname des Handwerksmäßigen, vgl. z. B.: Buch-M. und Schriftsteller; Vers-M. und Dichter ic., s. auch Kalender-M.; sonst freilich kann jeder Ggfs., insbes. er eben gemacht wird, als Bßhg. zu M. gefügt werden, nur daß, wo das Beiw. machen (s. d. 1a) nicht üblich ist, auch M. nicht gw. ist, also z. B. Schiffbau, Glockengießer, Strumpfweber, Sichtzieber u. ä. m.,

und daß ferner die für die Gewerbe und Handwerke im Allgm. hergebrachten Ausdrücke nicht willkürlich durch Begr. von M. ersezt werden dürfen. So gelten z. B. freilich Schuh-M. neben Schuster, Kleider-M. neben Schneider und zwar als edlere Ausdrücke. — dagegen ist Tisch-M. (z. B. Goeths II. 1, 341) für „Tischler“ nur mundartl. und im Allgm. wird man für „Schleifer“ nicht „Schloß-M.“, für „Seiter“ nicht „Seit-M.“ usw. sagen, es sei denn, daß man eben bestimmt nach den einzelnen zu fertigenden Obj. unterscheiden will, z. B.: Aus dem weitgedehnten Bereich der Nagelschmiede, der Schloss-, Leuchter-, Lampen-, Schranken-, Schnallen-, Seiten-, Medaillen-, Nadel-, Ringe-, Haken- und Knopf-M. kohl E. 1, 28; Der Seiter ist nicht bloß ein Seil, sondern auch ein Bindfaden-, Strick-, Tan-M. ic.; Er ist Schuh-, Tiefe-, Holzschuh- und Pantoffel-M.. Diese Schwärmer für den Kunstzwang möchten, daß der Tischler eben nur ein Tisch-M. wäre, daß die Schränke nur von einem Schrank-M., und zwar die Bucherschränke nur von einem Bücherschrank-M. ic. gesertigt würden. — Tritt zu dem Begr. noch ein Gw., so wählt man ferret eine andre Füzung (vgl. Baum 2), da z. B. „ein grober Handschuh-M.“ allerding etwas Andres ist als „ein Verfertiger großer Handschuh“ ic., s. Instrumenten-M. Das Femin. bez. bei Gewerben, die von Frauen getrieben werden, ein Frauenzimmer nach ihrem Gewerbe, z. B.: Hauben-, Fuß-M.-in ic. (wo das mase. nicht gw. ist), — sonst gw. die Frau eines nach seinem Gewerbe bez. Mannes, z. B. Schuh-M.-in = Schuhmachersfrau ic., und bei nachfolgendem Eigennamen usw.: Die Schuh-M. Schulz; Geb zur Handschuh-M. Müller ic. vgl. dagegen — wo kein Gewerbe bez. wird — z. B.: Kante, Kabalen-, Spaß-M., eine männl. Pers., — M.-in, eine weibl. Pers., die Kante, Kabalen, Spaß macht. — Die im Allgm. übrh. seltnen Beikl. ohne Uml. ; nur vereinzelt, z. B.: Schuhmacherslein. Kell. gh. 3, 286. — An die Begr. von M. schließen sich die von Mäderi (s. d.), mäderisch (s. d.) und, infsofern sie die best. Thätigkeit eines Gewerbes bezeichnen, Zeitw. auf machen (s. d.). — Nach diesen leisen allgemeinen Benennungen werden die folgenden leicht zu mehrenden Begr. (vgl. Spote 1192 ff.) als Bsp. genügen: Alt-: Schuhflicker, Altreiß. — Ammen-: scherzh. Bez. eines läderlichen geilen Kerts. — Äußzug-: Epitomier. E. 32, 88. — Ball-: Von Handschuh-, Ballonen- und Ballon-M. — Garzoni 741b. — Bänk-: Bankhalter; Giner, der eine Spielbank hält. Island 3, 3, 17. — Bett-: B.-in, Frau, die das Bett macht, d. h. in Ordnung bringt ic. — Beutel-: Beuteler. — Blumen-: B.-in, Verfertiger künstlicher Blumen, s. Blumenträuerin. — Börten-: Posamentier. Athesk. 8, 342 ic. — Brüll-: Zinkgr. 1, 276. — Büch-: (verächtl.) Bez. eines Schriftstellers: Den gedungenen B. kam Buchm. 18; Guten und schlechten B.-n. W. 32, 200; Schriftsteller und B. 318; 33, 383 ic.; Bucher-M. V. 4, 145 ic. — Bückling-: Giner, der viele Bücklinge und Komplimente macht: Gehet Sie mir mit Ihrem Stulpenagel. Das ist ein blöder Zuckler und B. Arndt Stein. .. — Bunt-: (veralt.) Kürschner (s. d. und Bunt, Alm.) Octavius Reiss. 74b. — Dukatenl-: Dukatenlader (s. d. und machen 1h). Acim 93. — Erz-: Gott, dem rechten G. Matthäus Sar. 311a, dann auch: ein Erz liefernder Hauptgang. — Fertig-: nam. in Glashütten „der das halbfertige Stück [von dem Ansänger] übernimmt, um es zu vollenden“. Karmarsch 2, 137. — Fläissen-: (s. Flause). Auerbach Gr. 400; J. Müller Lint. 4, 282. — Füller-: 1) Futterl-M. — 2) Ratsch-M. (s. d.) — Gär-: nam. Hüttenw.: Arbeiter, der das Kupfer gießt (s. d. 1d) macht. Karmarsch 2, 517. — Gebäckn-: Der Patron aller Brotarten, d. h. G. E. 23, 264, s. backen 4c, versch.: Bäcker. — Geigen-: s. Instrumenten-M. — Gelégenheits-: Kuppler, s. Gelegenheit: Polonius sei für seine Tochter und ihn [Hamlet] ein G. gewesen. Eick Orl. 2, 83 ic.; G.-in. Guskow Janbr. 4, 163 ic. und übertr.: Die Myßlit, diese schändliche G.-in des Despotismus. Hörne 3, 338; So lange die Tragödie mehr die G.-in verwöhnter Wollust spielen

muß. Sch. 698b ic. — Gemüng-: nam. in den Blaufarbwerken, der die Ingredienzen zur Smaltebereitung im gehörigen Bh. mengt. — Geschmeide-: Verfertiger von Geschmeide (s. d.), d. h. nam. von allerlei seiner Schmiedearbeit, also = Zeug, Zirkelschmied. Schm.; Dem G. eingerägt, daß die Schre reicht scharf zu machen sei. Steub Dtr. 1, 100. — Gestüb-: der das Gestübe (s. d.) oder den Herd vor dem Schmelzofen macht: Giner armen Schmelzern oder G.-in. Matthäus Wackernagel 3, 1, 427; Frau eines G.-s. — Gleich-: der gleich macht, nam. die Unterschiede der Stände ic. (möglichst) aufhebt: Der Tod ist der gewaltigste G.; Der Geist ist ein gewaltiger G. Herz 126; Heilige Natur, wo ist eine große G.-in als du? Guskow Bl. 1, 145 ic.; Eiserer, die sich selbst Republikaner nennen, von ihren Gegnern aber den Spottnamen der G. (Levellers) erhielten. E. 402b; Scher Pilg. 1, 148 ic. — Glössen-: Der trittelnde und zweifelnde Noten- und G. Arndt Stein 227; Zinkgr. 1, 159. — Glück-: der sein Glück macht. Kell. gh. 1, 233. — Göld-: Einen Finanzminister, der, wie König Midas, die Gabe habe, Alles, was er anrührte, in Gold zu verwandeln. .. Ein solcher G. W. 31, 470 ic., häufiger für Alchymist (s. d.); Edelsteine verhängerte G. Koder 4, 219 ic., s. auch Dukaten-M. — Götter-: s. Statuen-M. — Grimassen-: der das Gesicht verzerrt; Posen-M. ic. W. 9, 72. — Groß-: Großhauer. — Hähnreis-: der einen Chemann zum Hähnrei macht, ihm Hörner aufsetzt, „Horn-M.“. — Händel-: ein Streitfältiger, Skandal-M.: Ein stets fertiger Schläger und G. Ecke 6, 463. — Händschuh-: s. Ball-M., vgl. Beutel-M. ic. — Harfen-: kohl E. 1, 223, 1. Instrumenten-M. — Härnisch-: harnischer. W. 34, 125. — Häubchen-: h.-in. Fuß-M.-in. — Hölzel-: Hölzel-: vgl. Nadel-M. — Heirath-: Chezprofessor. — Hofuspokus-: Gauleiter ic. Auerbach Dicht. 1, 210. — Holz-: der Holz macht oder klein macht, Holzhauer. Sulling 4, 119. — Holzschuh-: — König-: Die G.-innen. Opis 1, 125. — Hörn-: s. Instrumenten- und Hähnrei-M. — Hütt-: Verfertiger von Mannshüten, vgl. Fuß-M.-in (für Damen Hüte). — Instrumenten-: Verfertiger von Instrumenten und zwar gw. von musikalischen (vgl. Geigen-, Harfen-, Horn-, Lauten-M. ic., Orgelbauer), ferner von chirurgischen, chemischen ic. Über das Inkorrekte der Ausdr.: Musikalischer J. ic., s. o. — Käbeln-: Einem Käbeln und G. Sch. 637b; Eick Nr. 4, 199. — Kalender-: der den Kalender anfertigt; auch = Astronom, Astrolog: Der ... tiefere Blüte in die Zukunft thut als regent ein G. W. 2, 184. — Kamm-: — Käpplein-: J. Sat. 2, 64; Rügen-M. — Kardätschen-: s. Kammjeges. — Karten-: — Käuz-: feu-: Ränke-M., Rabulist: Der schlimme K. (Leipzig 1701)!. — Kefer einer Lügnerin, noch eine Beturigin, noch eine G.-in. Ieschleg 2, 151. — Käker-: verächtliche Bez. der Strenggläubigen, die jeden Andersgläubigen zum Käker machen, Verlegerer. L. 8, 360; Sezt darf die Erde sich trok K.-n drehen. Käther 127; Sch. 1002b; Zimmemann Nat. 83. — Kästen-: Kästner: Die „Kästen- und Grosschädel-M.“. — Die „kleinschädel-M.“. Guskow Unterh. 2, 2, 124. — Käleider-: Schneider: K. für Herren, für Damen. — Knöpf-: Die Gold-K., die Silber-K., die Metall-K., die Perlmutt-K., die Kohl E. 1, 13. — Komödien-: Lustspielfelder. W. Att. 2, 1, IX. — Komplitt-: vgl. Meutl-M. Eichholz 3, 202. — Körb-: der Körb macht; auch, wie „Körbchen-M.“ (W. 9, 260) übertr., s. Korb 1b. — Künft-: Diesen (nicht Künstler) K.-n. Schäfe Homb. Th. 28; 109; 581; Wann der Künstgeweihte flagt | und wir Süd-E. zagen. V. 4, 169 ic., ähnlich: Kunstu-ic.-M. — Lägen-: (Buchdr.): Der, der aus der gedruckten Auflage eines Werks die einzelnen Exemplare zusammenlegt, Lagen (s. d. 2) macht. Frank Kat. 129. — Ländarkarten-: — Lärn-: der Lärn macht, Schreier, s. Maul-M. Heinrich 1, 315. — Laternen-: s. Klemper, Alm. — Läutens-: s. Instrumenten-M. — Lieder-: Sänger, Dichter (s. o.) W. 9, 190; 270. — Lustig-: Posen-M. ic.: Einem armen Teufel von G. E. 29, 217; Die L., deren sie gewöhnlich einen oder 2 bei ihren Schmäßen anstellen, um für bare Bezahlung durch

witzige Posen den Gästen verduen zu heissen. W. 23, 323; Vor der Prüfche oder Geifel dieser L. ehenverenig sicher. Att. 2, 1, VIII; HB. 1, 242 ic. — Mäul-: (mundartl.) Giner, der es bloß mit dem Maul, in Worten hat, Maulheld ic. Kompet. Bl. 1, 262. — Müll-: (wrtl.) Menter: Die wahren Mämlister und M. Luther SW. 61, 92; Al. Gelehr. 1, 318 ff. — Möde-: M.-in, Fuß-M.: Weil ganz Europa von ihnen (ver Spanzten) M.-innen, Schneiden, Veruden-M.-n und kechen Gesetze annimmt. Zimmemann Nat. 51. — Mümmen-: Schneisehneider, s. Mumme 4. — Mügen-: — Nadel-: Nadler. Sprchw.: Er schaut wie ein N. (Scato Egl. 1, 293), scharf; „Das war eine vom Tausend!“ sagte der N., Junge, geh und hol mir einen Krug Bier, zur Verschottung Solcher, die sich nach leichten, kurzen Arbeiten lange austruhn. — Nöten-: s. Glossen-M. — Pantoffel-: Pantoffel. — Pánzer-: Papiermüller. — Partiken-: s. Partite. — Pasquillen-: Pasquillant. Hebel 3, 245. — Pérlen-: Glasswinne: „Perlis-M.“. — Diese Künstler haben ihren Namen von ihrem Handarbeitsat, den Perlen, von welchen sie alle edlen Arten fertigen. Guskow Unt. 2, 2, 127a. — Perücken-: s. Friseur und Mode-M. E. 25, 260 ic. — Phräsen-: Wert-M. (2). — Pläne-: Giner der Pläne, Projekte macht. Niebuhr Nachg. 274. Projekt-M. Möstl Ph. 1, 37; Sch. 108b; W. 5, 126b. — Persch-: Phlus-: wörtl., „Mehr-M.“, Giner, der bei der Finanzverwaltung durch Übersteuern die Einkünfte zu vermehren sucht (vgl.: Ein general Finanzminister könne mittels einer ungeabten Kunst aus dem Minus ein Plus machen. Demokrat. Stud. 189); Wie aber wird das schöne Land bei diesem P.-System verlustet werden. Depon. D. 1, 187; Mein numismatisches Projekt, das ich als Phlus- und Plurimum-M. bei der Reichsversammlung eingab. J. P. Sat. 2, 169; Hier handelt der Minister als holdeter P. und Weltreiniger. Scume Sp. VI; Wo irgend ein neuer P. auf den Ginfall kommt, diese alte Gründung ... zur Grundlage einer neuen Finanzrestitution zu machen. W. 33, 79 ic. — Posituren-: Springer, Seitänzer. Schäfe Homb. Th. 107. — Pössen-: Posenreicher, Lustig-M. W. Enc. 1, 119. — Projekt-: s. Plan-M. — Prosa-: Prosachreiber, Prosäfer: Verse-M. und P. W. 31, 410. — Püs-: P.-in, ein Frauenzimmer, das Hüte, Hauben, Krägen und ähnl. Püsgegenstände für Damen macht, Hauben-, Mode-M.-in (vgl. Gut-M.). — Quartier-: der den nachfolgenden Quartier macht, bestellt, s. Quartiermeister: Der D. von seinem Regiment. Hebel 3, 307. — Räde-: Handwerker, der Wagenräder und dann auch Wagen gestelle macht, Stell-M., Wagner: Man findet auf den Dörfern wohl einen Hufschmied und R. Möstl Ph. 1, 197; Radwiss 48; Bei jedem Gut .. ein Groß-R., zur alleinigen Versetzung der zur Landwirtschaft nötigen Bauer- und Bauwagen. Erdberg. §. 259; Rader, Rädfer und Räder-M. — Räder-: zum Untersch. vom Nade-M., Giner der andre Räder als Wagenräder macht, nam. kleinere, z. B. Spinnräder ic., s. Uhr-M.; ferner auch (s. Räder) — Sieb-M. — Ränke-: Ränke- und Ränkeschmied, Kabalen-M.: Haupt der Ränke und Schwante-M. Rückert Mat. 1, 109; Ein heimlicher und niederrächtiger R. gegen mich. Schlegel Wies gef. 1, 1. — Räsch-: Weber, der Räsch (s. d. und Harris) und ähnliche Stoffe webt, im Gsgz. zum Tuch-M. ic., auch „Fut-ter-M.“, insofern diese Stoffe als Bezugsfutter dienen. — Wortspielender Volksweis (s. das Ew. rasch): Du bist gut nach dem Tod zu schicken, zum R. raugst du nicht ic. — Schädtel-: s. Kisten-M. — Schäkinen-: W. Enc. 1, 408. — Schindet-: Schindelbauer. — Schür-: vgl. Posamentier. — Schuh-: s. o., und Schuster. — Schülden-: Giner, der Schulden macht, die er nicht bezahlen kann. — Schwänke-: s. Posen- und Ränke-M. — Segel-: Shaksp. 5, 328. — Sëlig-: Heiland. Ringwald (Wackernagel 2, 180 3, 28). Sëlb-: Hebel 3, 448 ic. — Skandäl-: Lärms, Händel-M. — Späß-: Giner der Spaß macht, um zu belustigen und Lachen zu erregen, Posen-, Lustig-M.: Der spanische Sp. der Graziöse. Dexien 1, 248; Sene allgemeinen Wip- und Sv., jene Harlekin und Hanswurst. Pius Gsch. 173; Sch. 627b; Geberne Gaufler,

Sy. und Pantomimen. W. 13, 54; Zeder glatte Sy. 169. — **Staßen-**: Bildhauer: kein Götter-M., sondern nur ein St. W. Luc. 1, 176, indem er nicht Götter, sondern ihre Bilder fertigte. — **Stell-**: Wagner, s. Rade-M.: Die Bühne, wenn der St. sie biegt. Alexis H. 1, 1, 296; In Oberdeutschland wußte man und weiß man zum Theil noch jetzt nichts von Wagner, sondern nur von St.-n. Vilmar Brm. Auf. 1, 17 Lebenso z. B. in Mecklenburg]. — **Tisch-**: s. v. und Tischler. — **Tüch-**: — **Uhr-**: Unsere U. seien die Uhren aus den Theilen zusammen, die sie von den Fabrikarbeitern von dem Zifferblatt-M., dem Räder-M., dem Schrauben-M., dem Weiser-M. usw. empfangen seien; Uhrenschöpfer waren Hugenius, Hook, Harrison und diese sind selten; U. giebt es überall. Lichtenberg 2, 300; Ein U. . . Derselbe U. 2, 70; Uhren-M. 58; Gottschl. U. 1, 234 usw. — **Werk-**: s. o.: In der Rolle der Reimer und B. L. 8, 263, s. Prosa-M. — **Wettsich-**: Projekt-M. usw.: So brechen Sie wenigstens nicht wie jener B. den Hals, der das Speculationen hatte, über den Kanal nach England zu fliegen. Engel 2, 267. — **Wetter-**: Giner, der das Wetter macht oder zu machen vergiebt usw. Hebel 3, 449; Lichtenberg 235 usw.; nam. W.-m., nach dem Volksglauben = Herr (s. d. 1), z. B. Roskemphit 3, 230; 84 usw. — **Wind-**: Giner, der Wind macht, eigt. und übert. (vgl. Windbeutel; windiger Patron usw.) der Dinge verbringt, an denen nichts ist. Flaschen-M.: Sie können in der ganzen Stadt als W. [Flunkerer, Lügner] dasseien. Sch. 196b; Ein abgeschmackter W. und Subtilitätenrämer. W. Att. 2, 2, 50; Luc. 3, 382. — **Wiß-**: Wissbold, s. Späß-M. — **Wort-**: 1) verächtlich: Giner, der neue Wörter „macht“, statt die aus der natürlichen Entwicklung der Sprache hervorgegangenen zu verwenden, Wortschmied, vgl. das lobende „Wortbildner“. 2) Giner, der viel Worte macht, Phrasen-M. usw. — **Wüst-**: — **Zeug-**: Zeugweber. Königser. 2, 349. u. v. ä.

Mächer-ei, f.; -en: 1) das Machen, in verächtl. Sinn und das Machwerk (s. Gemach 3): Gi, so macht euer verunmündigtes M. ein Ende! Körner Sch. 4, 369; Das ist eine elende M.; Eben so lange als vor seinen eigenen M. stellte er sich vor den Bauwerken anderer Leute auf. Schiller (Auerbach Weltst. 61) 37 usw. So auch den Iffzg. von Macher (s. d.) entsprechend (vgl. 2), die nicht ein best. Handwerk bez., sondern tadelnd Ginen, der etwas handwerksmäßig betreibt usw., — das Thun und Treiben eines Machers und Das, worin dieses sich kundgibt, z. B.: Die Buch-M. ist kein unbedeutender Erwerbszweig in einem der Kultur nach schon weit fortgeschrittenen gemeinen Weisen, wo die Leiterei zum allgemeinen Bedürfnis geworden. Kant Buchm. 15; Die allerkommodesten Art von Buch M. 11, 56a usw.; Diese verdammtens Läusen- und Wint-M.-en!; Die Staatskugelheit, Braubereit, Phrasen-M. und Geheimnis-M. Schokk 8, 36; Im Geschäft der Geld-M. wirklich ausgezeichnet. Müsse Standp. 60, vgl. Geldschneider; Alle diese Eigenheiten soll uns nun die Gleich-M. einer sogenannten kritischen Behandlung nicht verweichen. Peiffer Germ. 2, 115; Die Gold-M. [Alchymisterei]; Das Sie seine Höf-M. [sein Kour-Schneiden] zum Hinter wünschten. Dohr Th. 8, 346; Das Lungeneweb der Kabalen-M. zerreißen; Gott behute uns vor neuen Reker-M.-en. Eccez 1, 303; Das dem Geist der Deutkrei, Konsequenzen-M., Akteurtheater ein weiter Spielraum darin geöffnet ist. Kosogarten Ah. 1, 99; In diesen Kunst-M.-en herrscht rohe wilde Natur. Schütz Hamb. Th. 115; Er möchte sein Grünmajen schneiden und seine Fußig-M. für Humor ausgeben; Mente-M., s. Menterei; Unvermuth kommt herbei! mit kecken Schritte Plan-M. [Person.] und zeigt den Ort im Garten an, | wo noch ein Bäumchen stehen kann. V. 4, 154; Eine ärgerre, finanzielle Plaus-M. Gukom R. 3, 262; Andi G. 289; Palleske Sch. 1, 22; Seiltanz, Positur-M. Schütz Hamb. Th. 123; Hol der Teufel die Projekt-M.!; Die Bösen-M., vgl.: Bösenreicherei und: All die Puf-M.-en svrsch. 2); Einsädelien, Sichselien usw. Gots 3, 106; Ehlichkeit sieht über Ränke-M.; Eine platte und aller öffentlichen Ehbarkeit spottende Späß-M. W. 24, 126; Eine willkürliche, weder Recht noch Geschichte beachtenden Länderevertheilungen, jene Staaten-M. Börne 5, 118; Verdammte Verse-M.! Söcking (V. 39a); Er spricht von seinen Poessen mit einer

Berachtung, die ihm eben nicht sehr von Herzen ging, als von bloßer Verse-M. W. HB. 1, 35; Aller Wahrscheinlichkeit nach war mehr Eitelkeit und Wind-M. als Realität in seinen sublimen Studien. 186; Ich liebe den Wiss eben so sehr als ich die Wiss-M. hasse; Dieser Schwulst des Wort- und Phrasen-M. usw. — 2) (vergl. 1) den Iffzg. von Machen entsprechend, welche Personen eines bestimmten Handwerks und Gewerbes bezeichnen: dies Handwerk oder Gewerbe und die Beschäftigung in demselben, z. B.: Die Berten, Handschuh-, Hut-, Kamm-, Kartens-, Lästen-, Kleiner-, Korb-, Pantoffel-, Papier-, Veruden-, Pugs-, Rader-, Rasch-, Sieb-, Stell-, Tuch-, Zeug-M. usw. erlernen, treiben usw.; Er wurde in kurzer Zeit ein größerer Künstler in dem Korb-M. als sein Meister selbst. W. 9, 163; Mit der Puf-M. svrsch. 14 wird es wohl aus sein. Gukom R. 3, 222 usw. Ungw. aber (vgl. mit Bäcker, Farberei, Gärberrei usw. z. B.: Schneiderei usw.) für die Werkstatt usw., vgl.: In der Kremacherwerkstatt, in der Papiermühle, in der Tuchweberei. — isch, a.: in Iffzg., dem Wesen eines Machers entsprechend, vgl. Macherei 1 und 2, z. B. Jenes: Mit der höhnischen, faulenhaften Art von lustig-m-er Laune. W. 24, 252 usw. Dies: Sie hatte dem alten „Etel“, wie sie ihn mit städtischen puf-m-en Ausdruck nannte, geschmeidelt. Gukom R. 7, 427; Er thut besser, seine Kinder schneidet-haft und schub-m-e Vorone werden zu lassen, als sie beim Handwerk zu erhalten. Schwegler (46) 68 usw. und nam. im letzten Fall auch mit Abns.: Mit einem puf-m-aicherlichen Ausdruck usw. — n, intr. (haben) in einzelnen Iffzg. (s. die von Macherei 2): ohne zur Kunst zu gehören darin einfältige Arbeiten machen, z. B.: Stell-m. und schustern (s. d.) und schneiden (s. d.). Drossen A. 1, 173; Er hat ein wenig gerademachert usw., vgl. ischern, buchbindern und nach Analogie pap-pendeckeln (s. d.).

* **Mächnin-a** (lat.), f.; in der Ra.: Deus ex machina, z. B. Sch. 113a, s. Gott 1. — -alion, f.; das heimliche Treiben zur Ereichung unerlaubter Dinge, Ränke usw.: Wo die öffentliche Ventilation aufhört, beginnt die heimliche M. an. Lortz Br. 2, 135. — -ieren, intr. (haben): Machinationen treiben; Ränke schmieden; etz was böses anzetteln usw. — -ist, f. Mächninst.

Mächter, m., -s; usw.: ein Mächter (s. d.) mit dem Begriff der Feinheit und kleinlichen Schlauheit: Ein bekrantzer ehlicher Mensch sieht oft die Scheinerei der feinsinnigen M. (faiseurs) durch und durch. G. 3, 183. Mundartl. auch: der Versfertiger von hölzernen Landwirtschaftsgeräthen, von Rechen, Heugabeln usw. Schm.

Gemächlich, a.: gemach (s. d. 1), veralt., „gemäßlich“ (s. d.): 1) in der Bewegung langsam und saftig, sanft und gelind, ruhig, ohne Hestigkeit, gewaltloses Angestum oder Überstürzen usw., s. (alt-)mäßich: Da gab es g. | den Überwundenen den Reit. Chom. 3, 97; Beide wurden vom Strom gewaltsam fortgerissen, bis . . . der Fluß wieder breit und g. zu fließen anfing. G. 15, 250; Dieses g-e Schweben lauf dem Eis. 22, 90; Von den Bergen umher sich sendend g-en Abhangs. Kosogarten Dicht. 1, 131; Bis zum Uferstix g. schwimmend. Platzen 4, 351; Es war ein neu Gespräch g. fallmäßig, nach und nach aufgetreten. Bachet 8, 269; Wo die Walemäster nicht mehr braudend schäumen, | die Küsse rubig und g. ziehn. Sch. 535a; Weil er nicht gewarzt hatte, bis seine reise gereinigte Vermundung g. davon abgelöst hatte, weil er ihm dem Glauhen seiner Jugend als ein Fluchtling entzogen war. 734a usw. — 2) (s. 1 und 3) in der behaglichen Ruhe genießend und durch Nichts daran gestört, müßiges und anstrengungloses, bequem usw.: Er fand ihn g. bei seinem Abendessen. Axim 277; G. in der Werkstatt fass' s. beim Brühtrunk Meister Nikolas. Chom. 3, 262; G. [behaglich] erging besonders der Wiss über abwesende Freunde. 4, 239; Solche Freude verschmäht du, . . . die jo g. | dir zu Handen gekommen! G. 5, 143; Damit er ruhig sich bruge, | daß sie g. ihr betragen können. 13, 190; Hier können wir den Zug g. sehen. Sch. 476b; Wom sichern Port läßt sic's g. ratzen. 51a usw. — 3) (s. 2) behagliche Ruhe gewährend und sie durch Nichts stören; durch Nichts belästigend, unmödernd oder anstrengend; bequem, komfortabel usw.: Indem das Kastell von einem so g-en Zugang als das geringste Bauernhaus auf dem platten Lande war. Andester Ahb. 48b; Zum g-en Palast. B. 175a; Jenes

glücklichen und g-en Zustand, in welchem sich die Länder während eines langen Friedens befinden. G. 20, 50; Ist dir dein Bettchen dabei schneeweiss, weich, warm und g.? Kosogarten D. 1, 60; Ein feines, g-es Wetter. 127; Das g-e ruhige Paos des Hirten. Sch. 1010b; Ein sehr g-es Leben zu führen. W. 17, 138; Es ist eine sehr g-e und angenehme Art zu denken für Könige. 27, 385; Seine ziemlich g-e Philosophie. 6, 14 usw. — 4) ruhige Behaglichkeit liebend, bequem: Wir beiden G-en fahren den Richtweg | über den See. V. 1, 3 usw. — 5) dazu: G-eit ist G-eit den sich nahe berührenden Bedd.: das G.-Sein (o. M.) — und: etwas G-es oder ruhige Behaglichkeit Gewährdes, vgl. Komfort, z. B.: Die G-eit (1) der Bewegung, des Schritts usw. und (2—4): Die sich aus Haß gegen die Anstrengung und aus Liebe zum G-eit bald um alle G-eiten, ja gar um alle Nothwendigkeiten des Lebens bringen würden. Ecclesi 2, 149; Um mit aller G-eit einer Arbeit nachzu-hängen, in welcher auch die kleinsten Spuren der Bestreitung se mettlich werden. L. 12, 515; Die G-eiten, welche diese Schreibart mit sich führt. Fiscom Auserw. Sat. 131; Das Ihre G-eit darunter leiden wurde. Mendelssohn (L. 13, 51); Des Haushalts G-eit. Rückert Mat. 1, 126; Mit mehrern G-eiten des Lebens vertraut. Sch. 1004a; Er liebt G-eit und Vergnügen. W. 9, 187; Nach Willkür und G-eit. 10, 122; Philosophie, die seiner G-eit die zutraglichste war. 16, 37; Die Hütte ward erbaut und mit Verlauf der Zeit | zur Nothdurft erst verfehn, dann zur G-eit. 20, 220; Geringsschätzung aller G-eiten. 23, 219; Die ausgeküssten G-eiten. HB. 1, 13 usw. Ohne Uml.: Mit Müßiggang und Gem-ehlichkeit. Fischart (Wacker-nagel 2, 154 3. 3).

Iffzg. z. B.: All-: (vralt.) allmählich (s. d.), z. B. ohne Uml.: Allgemeine Veränderung zum Bösen. Binkart 1, 323. — Un-: Gfgh. von gemäßlich [2 bis 4], unbequem, unbehaglich usw.: Eine für unsere Helden g-e Einschließung zu fassen. W. 6, 186; Wohnen ziemlich u. 32, 82 usw.; Die U-eiten und Un Kosten des Processes. Genz 1, 100; Mein Platz . . . | hat seine U-eiten. W. 10, 39; Ungeachtet aller U-eiten . . . welche mit einer aus willkürlichen Zeichen bestehenden Sprache unvermeidlich verbunden sind. . . Alle diese Ungelegenheiten. 21, 297; 31, 461; Jede [Lebensweise] hat ihre U-eiten, jede ihre Vorteile. HB. 1, 247; 101 usw.

Gemächsam, a.: (veraltet) gemäßlich (s. d.): Die Hände g. auseinanderwirken. Ausus M. 3, 159; Mein Kopf wollte sich zwar auf den tollen Rappe schwingen . . . aber das Herz zog ihn g. wieder in den Stall. Ph. 4, 235; Hachs G. 1, 90 usw. Verstärkt: Drauf ist das Gewitter all-g. zergangen. Hammer RH. 336; 343; Philander 2, 756; Ringwaldi (Wacker-nagel 2, 122 3. 21) usw.; Wegen hochster G-eit und Muße das Land lieb zu gewinnen. Olaus Reis. 5a; Sein Leben in Ruhe und G-eit zubringen. Ros. 95a.

Mächsel, n., -s; 0: (vralt.) „Was?“ sprach die Königin der Liebe, „soll mein Wein | das M. schwarzen Gifft, die Würze bitter Speisen | . . . sein?“ Lohenstein Ros. 107, etwa = Würze, Zutrat?, vgl. zumachen 3 und bei Grimm Abmachsel = Kochselt (ohne Beleg).

Macht, f.; Mächte, (-en); -s: 1) das Vermögen, etwas in die Wirklichkeit oder ins Werk zu fügen, zu bewirksamen usw.; Diese verdammtens Läusen- und Wint-M.-en!; Die Staatskugelheit, Braubereit, Phrasen-M. und Geheimnis-M. Schokk 8, 36; Im Geschäft der Geld-M. wirklich ausgezeichnet. Müsse Standp. 60, vgl. Geldschneider; Alle diese Eigenheiten soll uns nun die Gleich-M. einer sogenannten kritischen Behandlung nicht verweichen. Peiffer Germ. 2, 115; Die Gold-M. [Alchymisterei]; Das Sie seine Höf-M. [sein Kour-Schneiden] zum Hinter wünschten. Dohr Th. 8, 346; Das Lungeneweb der Kabalen-M. zerreißen; Gott behute uns vor neuen Reker-M.-en. Eccez 1, 303; Das dem Geist der Deutkrei, Konsequenzen-M., Akteurtheater ein weiter Spielraum darin geöffnet ist. Kosogarten Ah. 1, 99; In diesen Kunst-M.-en herrscht rohe wilde Natur. Schütz Hamb. Th. 115; Er möchte sein Grünmajen schneiden und seine Fußig-M. für Humor ausgeben; Mente-M., s. Menterei; Unvermuth kommt herbei! mit kecken Schritte Plan-M. [Person.] und zeigt den Ort im Garten an, | wo noch ein Bäumchen stehen kann. V. 4, 154; Eine ärgerre, finanzielle Plaus-M. Gukom R. 3, 262; Andi G. 289; Palleske Sch. 1, 22; Seiltanz, Positur-M. Schütz Hamb. Th. 123; Hol der Teufel die Projekt-M.!; Die Bösen-M., vgl.: Bösenreicherei und: All die Puf-M.-en svrsch. 2); Einsädelien, Sichselien usw. Gots 3, 106; Ehlichkeit sieht über Ränke-M.; Eine platte und aller öffentlichen Ehbarkeit spottende Späß-M. W. 24, 126; Eine willkürliche, weder Recht noch Geschichte beachtenden Länderevertheilungen, jene Staaten-M. Börne 5, 118; Verdammte Verse-M.! Söcking (V. 39a); Er spricht von seinen Poessen mit einer

geben, gegen den Käfer zu zeugen. Weidner 384 *sc.*; Der Kranke hat nicht soviel M. Kraft, vermag nichts! sich aufzurichten *sc.* Zuw. mit abhäng. „daß“: Ich hätte wohl soviel M., daß ich euch könnte klügeln kön. 1. Mos. 31, 29; Gebet mir auch die M., daß, so ich demand die Hände auflege, Derselbig den heiligen Geist empfange. Apost. 8, 19. — b) mit abhäng. Präpos.: Du hättest keine M. [Gewalt] über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Joh. 19, 11; Wie dir ihm M. gegeben hat über alles Fleisch. 17, 2; Ein Mensch hat nicht M. über den Geist, dem Geist zu wehren (a). Pred. 8, 8; Darüber ich M. von den Hohenpriestern empfing. Apost. 26, 10; Weil du bist im Geringsten tren gewesen, so sollst du M. haben über zehn Städte. Luk. 19, 17; Öffn. 2, 26; 13, 7 *sc.*; ferner zum: Dazu hast du Zug und Macht (f. a). G. 6, 47; Das sie M. [Anspruch] *es*, Öffn. 22, 14) erhalten zum Baume des Lebens. G. R. 7, 377, vgl. (selten): Auf daß ihre M. sei an dem Holz des Lebens. Öffn. 22, 14; So habt ihr kein M., kein Recht auf dich. Hölderlin G. 2, 10 *sc.*, vgl. c. — c) (f. b) zw. in gehobner Rede mit objekt. Genit. statt der Präpos., z. B.: Des Bogens über den Bogen hat kein Gingsen, | M. denn ich ihn zu geben, nach Willkür, oder zu weigern. V. Od. 21, 345, und so auch: Es (f. d. 9) M. haben. 1. Kor. 6, 12; Luther 6, 545b *sc.* — d) ohne abhäng. Verb. (absolut), zunächst von Pers. oder Personenstierem, z. B. in der Bibel oft von Gott (vgl. All-M.); Der die Berge fest setzt mit seiner Kraft und gernsetzt ist mit M. ps. 65, 7; Erhebe dich in deiner Kraft, so wollen wir . . . leben deine M. 21, 14; 1. Chr. 13, 12; Wo ist ein Gott, der es deiner M. könnte nachbauen? 5. Mos. 3, 24; Wer will dem Donner seiner M. widerstehen? Job 26, 14; 23, 16; Iter. 51, 9; Seid stark in dem Herrn in der M. seiner Stärke. Eph. 6, 10 *sc.*, ferner: Ein Weiser gewinnt die Stadt der Starken und stürzt ihre M. Spr. 21, 22; Diese M. will ich dir alle geben. Luk. 4, 6; Wie Könige werden sie M. empfangen. Öffn. 17, 12; Das Reich, Gewalt und M. wird den Heiligen gegeben. Dan. 7, 27; Die Schaden zu thun trachten, weil sie M. haben. Micha 2, 1; Ich will das Land gar verwüstet und feiner Hoffnung und M. ein Ende machen. Jes. 33, 28; 30, 6 *sc.*; Hast du die M., du hast das Recht auf Erdem. Cham. 3, 275; „Der obere M. ist schwer zu widerstehen.“ | Allmächtig ist sie nicht, die obre M. G. 13, 316; Er fühlt in seiner Durftigkeit, daß er . . . mit seinen Kräften nicht auskommt. Dann aber, wenn das Gefühl seiner M. und Herrlichkeit in ihm aufgeht. 39, 69; Warum übst (hast) du solche M.? 4, 2; Vom Achtgöpel wber M. gehörzt. Heine Verm. 1, 21; Läßt mit einem Arme, wohlbedächtig, | hilft, wo M. [versen.] mit beiden ist unmächtig. Rückert Morg. 1, 244; Gebet Macht! | Das ist hier zeigt sich der Eumeniden M. | Sch. 59a; Von eurer M. und ihrer Furcht allein | erhalten ihr den gern versagten Dienst. 492a; Sie gestehn . . . daß sie die M. | allein, nicht die Gerechtigkeit gebut. 414a; Macht ist's, die Guck hier unterdrückt, (nicht Recht). 409a; Die M. allein gibt Göttern selbst kein Recht. W. 12, 251 *sc.* In mehr mundartlicher Färbung auch von der bloß körperl. Kraft: Meine M. ist [= ich bin, f. h] schwach über meinem Steufen. Job 23, 2, und z. B. in Mecklenb.: Er hat keine M. in den Armen *sc.*, vgl. Ohn-M. — e) (f. d) auch von Nicht-Personen, doch gw. einigermaßen persönl., insfern dem Genannten eine von ihm ausgehende, sich thätig äußernde Wirkamkeit geschrieben wird (doch f. k: Mit M.), z. B.: Wie die Sonne aufgeht in ihrer M. vgl. Herricher-M., Majestät. Nicht. 5, 31; Daß das Feuer keine M. an dem Leibe dieser Männer bewiesen. Dan. 3, 27; Du siehst mein Aug' von deines Liebes Mächten (f. h) | geschmückt noch mit der Thränen Perlenzier. Cham. 4, 19; Gieb . . . | des Hasses Kraft, die M. der Liebe (f. h) | gieb meine Zugent mir zurück. G. 11, 10; Die M. der Gewohnheit, des Verurtheils, des Überglanzens, der öffentlichen Meinung, der Presse *sc.*; Leise müßt ihr Das vollbringen, | die gelinde M. ist groß. G. 10, 231 *sc.*, f. g; minder gw. aber: Ein Testament wird fest durch den Tod (des Testators), anders hat es noch nicht M. [Gültigkeit], Kraft, tritt nicht in Kraft. Hebr. 9, 17 *sc.* — f) Die M. personif.: Mit Waffen die Gewalt, die Stärke mit dem Arm | gerüstet und die M. mit einem Dienstwärts. | Doch wäre nicht hinzugetreten noch die Kraft, | wär' ihr gesamm-

tes Werk geblichen stumperhaft. Rückert W. 2, 30. — g) Die M. für Das, worin Zemandes M. liegt, was ihm M. giebt, z. B.: Der Herr ist meine M. ps. 118, 4; Mein erster Sohn, du bist meine Kraft und meine erste M. 1. Mos. 49, 3 *sc.* So nam. von Staaten und Staatshäuptern: die Truppen, die sie ins Feld stellen, ihr Heer: Das Wasser bereiste Wagen um Reiter und alle M. des Pharao, die ihnen nachgefolget waren [plur.]. 2. Mos. 14, 28; Was er an den M. der Egypter gethan hat, an ihren Rosen und Wagen. 5, 11, 4; David hatte alle M. Hadad Gier's geslagen. 2. Sam. 8, 9; Der König von Syrien versammelt alle seine M. 1. Kön. 20, 1; Isra hatte eine M. zum Streit, die ins Heer zogen [plur.]. 2. Chr. 26, 11; Er war mit König Friedrich's M. | gezogen in die Prager Schlacht. G. 13a; Die feindliche M. (auß Haar) schlagen, vernichten; Eine große M. auf den Beinen haben; Seine ganze M. aufbieten (f. d. 4), auch übrtr. z. B.: Die ganze M. seiner Vereitsamkeit aufbieten (f. e) *sc.* So: Heeres-, Kriegs-, Streit-, Truppen-, Land-, See-M. *sc.*, f. i. — h) M. mit Genit. in gehobner Rede, zur Umschreibung von etwas Mächtigem (Pers. oder Sache), z. B.: Der Feuers M. aufs Neue zu beleben. Cham. 4, 54, das Feuer; Sie zeingt jetzt deines Zeuters M. Sch. 57a, etwa — dein mächtiges Zepter; Gleich in ihre Pflege keiste | sich des Stir, des Athers M. 55a; Keß .. gegen des Unglücks M. | sieh mir des Hauses Pracht. 78; Weibthätig ist des Feuers M. abd.; Durch welcher Kunst M. besiegt. 418a; Es herrsche noch im Lande | des Vaters M. 495b; Wenn des Gesternes M. den Menschen | ereilt. 502a; Mich rachte des Doppelstroms wuhrende M. 64a; Oft | loßt uns der Hölle schadensfreie M. | durch Wahrheit selbst an des Verderbens Rand. 559a *sc.* So nun, auch nach dem Griech.: Die heilige (f. d. 3d) M. des Ultinoos sprach zu dem Herold. V. Od. 7, 178 *sc.*; Im alterthümlichen Saale | saß König Rudolf's heilige M. Sch. 69a *sc.*, f. Kraft 2 und vgl. i. — i) (f. h) M. zur Bez. eines mächtigen Wesens, z. B.: Wagt du dich | mit jener M., die mich bedroht, zu messen? G. 13, 321; Gesellt zu ewigen Mächten. 4, 35; Mit des Geschides Mächten | ist kein ew'ger Bund zu flechten. Sch. 78a; Huldigt der furchtbaren M., | die richtend im Verborgnen wacht. 58b; Dann jubilieren die höllischen Mächte. Sch. 556b; Die ebern Mächte nicken nur ihr schreckliches Heerunter. 211a; O hummlischen Mächte! 510b; O ihr schrecklichen Mächte des Himmels alle! W. Luc. 3, 168 *sc.*; nun, auch (f. g) ein mächtiger Staat, ein mächtiges Reich, vgl.: England hat (g) — und: ist eine bedeutende M. zur See oder See-M.; Mit sämtlichen Potentaten, größern und geringern Mächten und Gewalten bis auf den Himmel herunter. G. 21, 232; Die europäischen Mächte; Die Republik Venetig . . . wusste sich . . . gegen seinen Neffen, dessen furchtbare See-M. (g) ihr die Oberherrschaft auf dem adriatischen Bußen freitig zu machen suchte. Roger hatte diese kaufmännische M. an ihrer empfindlichsten Seite angegriffen. Sch. 1042a *sc.* G. Groß-, Handels-, Kriegs-, Land-, See-, Welt-M., auch Turken-M. *sc.*, ferner: Die West-, die Nord mächt. *sc.* — k) M. in einigen stehenden (adverbialen) Verbbind., abhäng. von Präpos. (alphan.): Aus waser (f. d.) M. thut du Das? und wer hat dir die M. gegeben? Math. 21, 23, heute gw.: Aus welcher M. thut ihr Dies und Das? Wen nem habt ihr diese M. empfangen? W. 17, 162 *sc.*, etwa — von nem bevollmächtigt, mit welchem Recht?; Aus eigner M., oder fremdes Gebeiss *sc.*; Ich thut dies aus M. meines Amtes, selten (f. Kraft 2): Ich es der Herr Vara Macht seines Amtes gegeben, hörner 229a, wo M. den Charakter einer Präpos. gewinnt. Ferner: Aus alter oder ganzer (1. Chr. 14, 8) M., aus Leibeskraften, so viel man nur vermag *sc.*; mundartl. auch: aus allen Mächten, f. mit M. — Etwas steht (Iter. 10, 23 *sc.*), seltner: liegt in Zemandes M., er vermag es, es ist ihm möglich; Etwas in seiner M. [Gewalt] haben, es beherrschen. Engel 4, 21 *sc.* — Mit (aller) M., soviel man irgend vermag, gewaltig, heftig, sehr, durchaus, von Pers. und Sachen: David tanzte mit aller M. 2. Sam. 6, 14; Hebe deine Stimme auf mit M.! Jes. 40, 9; Pred. 10, 10; Die Stimme des Herrn geht mit M. ps. 29, 4; So ist der Pfarrer da mit M. Job 37, 6; Bald dehnte sie ihren Hals, dessen verrätherischer Kürze sie mit aller M. gewappnete wollte. L. 1, 307; Da ich mit M. wehren mußte. Luther SW. 56, 78; Es bricht

nich die Welle mit M., mit M. Sch. 49a *sc.* — Freigedig nach M. Rückert Mat. 1, 100, nach Maßgabe des Vermögens, so viel man danach vermag. — Über M. mehr als man vermag; übermäßig; sehr (= mit M.): Liegen über M. dem nahen Gebüde zu. L. 1, 307; Über M. essen, trinken, vgl. übermachen 3. — l) (eralt.) Da liegt M. jeder mächtig viel an, s. anliegen 3 und vgl. k. — 2) eralt. (f. 1) das Zeugungsglied, f. Schm. 2, 547 und z. B.: Um die M. und Gemahlt herum, knf Th. 324 *sc.* — 3) (f. 1) eralt. bibl.: Darum soll das Weib eine M. auf dem Haupt haben. 1. Kor. 11, 10, mit Mandl.: D. i. der Schleier oder Decke, dabei man merkt, daß sie unter des Mannes M. sei, vgl.: Darum soll die Frau ein Oberherrschaftszeichen auf dem Haute haben. Es. 4) als präp.: f. lk.

Anm. Gotb. mahts, abd., mhd. maht von geth., ahd. magan, mhd. miügen, vermögen, f. d. u. Magd, Magaz *sc.* Die Mz. gw. nur zu ti; obv.: die Macht, z. B. Opib (f. Adlung); Wie die vereinten M-en [Europa's] | in siitem Gleichgewicht sich selbst zu halten trachten. Holler 115; Mit M-en (mächtig) | frutile, Quell, aus deinen Höhlen. G. 6, 272 *sc.*, und allgm. von den Ifsbg. Obn- und Volk-M.

Ifsbg. leicht zu mehren und zu verstehn nach den folgenden, f. Spatc und vgl. die von Kraft, Gewalt, Herrschaft *sc.*: A: f. Ohn-M. — AII: 1) eine allumfassende, unumschränkte Macht, im eig. und gw. Sinne von Gott: Gottes A.; Wer einmal die A. verloret, findet sich schwer wieder in die bedingt Freiheit. Autbach Tag. 146; Kant pBrel. 19, 25; Sein [Kronion's] ist siegend A. V. Kl. 2, 118. Auch [1]: Der Künstler wählt für das kurze Gesicht der Menschheit, die er beleben will, nicht für die scharflichtige A., von der er lernt. Sch. 144a; Als durch der A. Wert das Chaos sich zertheilte. Grongh 2, 325 *sc.* S. allmächtig. — 2) f. Ohn-M. — Am 18: die mit dem Amt verbunden ist, daraus hervorgeht: Sein A. missbrauchen, Amtsgewalt. — An: f. Ohn-M. — Angl: Kardinal-, Haupt-M., f. Angel 4. — Blnd: blödende, Schein-M. — Eigen: Selbst-M.; Selbstherlichkeit, wonach man seinem Andern gehorcht, sondern aus eigener Macht handelt, f. Machtwillkommenheit: Die G. des Gemüthes, den Zustand seiner Vorstellungen in seiner Gewalt zu haben. Kant 10, 126; Da führt der Künstler aus tiefen G. | den Bogen weiter. Sch. 24b *sc.*, zumeist von angemahpter Macht; Daß wir Gesetze haben | und nicht der G. gehört die Welt. Cham. 4, 66; Äußerungen der immer mehr und mehr um sich greifenden G. des Bischofs. Lotter Ans. 1, 360 f. e. eigenmächtig. — Erb: ererbte. — Fknd: f. feindliche Macht, nam. [fg]. — Fürsten: Unumfassende A. *sc.*, f. Herrscher, Tyrannen-M. — Gegen: eine entgegengesetzte Macht: Sich von feinen Einflüssen gänzlich aufzulösen zu lassen, ohne daß sich in die G. der Beträchtung erheben hätte. König Kl. 2, 334; nam. [fg]. — Geistes: [fg]. — Größ: große, vielumfassende Macht, vgl. All-M. und großmächtig: Deines Geistes sille G. jugelt | die Begier. B. 99b *sc.*; nam. [fg]. — Händel: ein mächtiger Handelsstaat. — Häß: Die östreichischen Burgen lachten vor Allem, ihre S. zu mehren *sc.* — Hédr: [fg]: 1. Chr. 21, 1; 2, 26, 13; Wenn jener Türk nun mit seiner S. Welt | daherbrant. Rückert Rost. 55a; 55b *sc.*, häufiger: Wie Mauerbrecher brachen wir | in ihre Heeres-M. Stein 4, 125 *sc.* — Helden: — Hérenz: — Hérrscher: f. Fürsten-M.; Legitimität bezeichnet die S., welche über die Gesetze erhaben ist; Legalität das Herrscherrecht, welches den Gesetzen unterliegt. Börne 3, 309. — Hilfss: [fg u. i]: helfende Macht, Hilfsstreuen. — Himmelss: nam. [ii]: So baltet ihr mir Wort, ihr Himmelsmächte! Sch. 510b; G. 35, 276. — Höllen: nam. [ii]. — Königs: f. Fürsten-M. — Kriegs: [fg u. i]: Frankreich hat — und: ist eine bedeutende A. — Länd: [kg u. i]: Gifgs. See-M. — Léhens: Macht, die auf einem Lehenverhältnis beruht. — Lébess: [fg]: Sein edles Antlitz ist durchlichtet | von L. und Kampfesmut. Lenau Sav. 33. — Lümppen: verächtliche, unbedeutende Macht, nam. [ii]. — Mittel: mittelmäßige Macht, nam. [ii] Mittelstaat: Eine M., die sich gern zum Rang einer Großen M. emporzwingen möchte. —

Nörd. [ii]. — **Öb:** Macht des Oberherrschenden; Frankreich lebt nicht mehr in dem letzten Rauch seiner unüberwindlichen O. Heine Lut. 1, 217; Das Wort gebuhret den Männern j allen und mir am meisten, denn mein ist im house die O. v. Od. 1, 360; Mein ist im Volle die O. 11, 353 ic. — **Ober:** die überlegne Macht, Oberhand, Obergewalt (vgl. Über-M.); Der Kampf zwischen Sparten und Athen um die O. [Hegemonie]; Der König im Regelspiel, dessen innere O. über seines Gleichen beim ersten Anblit vermeige seiner Stammhaftigkeit in die Augen fällt. Musäus Ph. 4, 134; Der natürlichen O. eines großen Geistes über einen kleinen zuzuschreiben. W. 5, 236; 27, 37; Einem Sinn . . . in eine Thatigkeit gesetzt, die sich nicht leicht beruhigen ließ und sich nun des Einflusses und der O. bemächtigte, in deren Besitz ebensgleich die Phantasie gewesen. 16, 141 ic. **Seltner:** die höchste Staatsgewalt: Was auch der O. gewaltigen Schluss | auf dich herabgerufen. G. 13, 309, vgl. „die obre Macht“ 316. — **Öhn:** (1) ohne Mz.; der Mangel der Macht, das Machtlos-Sein, gw. Un-M. (f. d.): Die O. des Staats, der Feinde ic. — (2) Mz. -en: der tödtenähnliche Zustand der Bewußtlosigkeit eines Menschen: In der fallen, liegen; Aus einer O. in die andre fallen; Aus der O. erwachen, wieder zu sich kommen; O., animi deliquium, bezeichnet eine Unterbrechung der Sinnthätigkeit, also des Bewußtseins; der Sinn, der Empfindungsfähigkeit und der willkürlichen Willstathigkeit ic. Dok. Diagn. 348; Gs befiehl mich eine tiefe O., ich lag eine Zeitlang wie in den Armen des Todes. Cham. 4, 296; Eine Art von O., die alle Glieder in wollüstiger Ergräßlung hängen läßt ic. Engel 7, 272; Sie glaubten ihn tot, in solcher schamlichen O. | blieb er. G. 5, 159; Die Angst der O.! Mir selbst nicht bewußt, nicht fähig ein Glied nach seiner Hülfe zu ruhren. 9, 227; Ich war nahe an einer O. 273; Die verathmenden O-en des höchsten Liebestraußes. Immermann M. 3, 276; fiel in O-en und Kämpfe. Keine Bild. 209; Angstdruck und O. über Obhukraft. Riff Ph. 294; Kann man etwa die O-en befreien, wenn sie kommen sollen? Wagner Einf. 76; Die O. war so unschuldig als die O-en junger Mädchen zu sein pflegen. W. 1, 211 ic. Nbnf.: Un-M. (f. d.) und vralt., mundartl.: Bluf, Schwintel und Un-M. Matthäus Ehr. 132b, auch (1): Unser Kleine und Un-M. für ihm nicht verberthen. Pr. 90 ic.; Sank darunter in Amach. Habs. 1, 164c; Sank ic. in eine Amacht. Don. 8, 18; In der Allmacht zu liegen. Goethes G. 154 ic. — **Öst:** [ii]. — **Priester:** Durch die Königs-M. wurde die P. gebreden. — **Schein:** die nur mächtig scheint, nicht ist, s. Blend-M. — **Schicksal:** s. V. [ii]; Des Menschen Thun ist eine Ausaat von Verhängnissen, den Schicksalsmächten hoffentl. übergeben. Ph. 3, 471. — **Schiffss:** [ig]: See-M. — **See:** [ig u. i]: Was eine kleine Anzahl wohlgefahrener Schiffe gegen eine unlenksam große S. vermag. Jo Müller 1, 137; Das Bundes mit den Seemächten. Ph. 3, 119. — **Schiffst:** Eigen-M.: Karfunkel du meinet innern S. und du finster Widerstreit der äußern Weltmächte. Cham. 4, 223; Hölderlin H. 1, 56. — **Sinnen:** Macht der Stimmenmehrheit ic. — **Sapungen:** die heute walten | durch St. v. 4, 21. — **Süd:** [i]. — **Sünden:** Macht, welche die Sünde übt oder, welche auf Sünde beruht, nüdige Macht. — **Täufels:** teuflische, Höllen-M. — **Lödëss:** z. B. [ii]: Dies seidne Haar, | versallen schon den finstern Todesmächten. Sch. 430a. — **Tugend:** Macht, welche die Tugend verleiht. Fischart (Wackernagel 2, 142 3, 4). — **Türken:** [ig u. i]: Bei der zunehmenden T. Arnim 6 ic. — **Tyrannen:** Eine Grenze hat T. Sch. 529b; T. kann nur die Hände fesseln, | des Herzens Andacht hebt sich frei zu Gott. 442b. — **Über:** überlegne, überwiegende Macht; auch nam.: eine in Bezug auf Andre zu große, ihnen gefährliche Macht, vgl. Über-M.; Eine batte eine U. der Verständigkeit [durch ihren Verstand]. Arnim 292; U. . . | ist nicht aus der Welt zu bannen. | Mit gefallt zu konversieren | mit Geheißen, mit Tyrannen. G. 4, 53; Bis Eins dem Andern U. befreit. 10, 280; Weil man jeder U. große Wirkungen mit geringen Kräften entgegensehen möchte. 39, 83; Luther SW. 64, 132; Was den einzelnen [Augen] an Kraft abgeht, durch Zahl der Paare und U. zu ersehen suchen. Lichtenberg Hg. 1, XXVII; Im ungewohnten Gefühl seiner U. und Unabhängigkeit. W. 31, 488; Kraft der U., die ihm die

Waffen seiner Kriegsknechte über friedsame und wehleue Leute verschossen. 505; Der U. des Feindes weichen; Er ließ mich seine U. fühlen ic. — **Selten:** [i]: Da ihm . . . jene düstern Übermächte droben. G. 32, 121. — **Dazu:** Übermächtet überwältigt, übermannlich sein. Schaud Schw. 6br. 105. — **Unz:** (1) gw. s. Öhn-M. 1: Die Dichtung wird dergleichen Erörerungen nicht leicht unternehmen, so lange sie sich nicht in einer gewissen U. über-M. (der Form) fühlt; sie wird sie aber auch nicht begehrten, wenn sie nicht eine gewisse U. (der Erfindung und Materie) empfindet. Genius Lit. 5, 611; Persönliche Gewalt oder U. G. 29, 161; Lauter Kleingänge, Personenhaten, U. Heine Lut. 1, 295; Die grenzenlose U. deiner Zeitgenossen. Hölderlin H. 2, 68; Kein Durst in seiner U. oder Schwachheit. Luther 5, 2a; Wenn die Freude der Mächtigen ihrer U. spröten. Sch. 703a; In ihrer freier Geschungenen U. und ihrem Mangel an Lebendigkeit. 761a; Die U. des schwediischen Reiches. 970b; 1040a; Die griechische U. rief gegen ihn die Waffen . . . der Republik Venedit zu Hülfe. 1041b; Eben die U. der Seele, die der Ergräßlung eines geschwächten Gehirns nicht widerstehen kann. W. Luc. 1, XXXIII ic. — (2) zwu. s. Öhn-M. (2), z. B.: Dann fiel er in U. Alcibi. Der. 1, 179; G. 2, 2, 80; 2, 3, 185 ic. — **Woll:** die volle Macht zum Handeln, nam. Einem von Jemand ertheilte volle Macht, in Deinen Namen zu handeln, — und: die Urkunde, worin ihm diese Macht ertheilt wird (s. V.-Brief), Mz. -en: Mit ausgelebten V-en ausgestattet. Dronen Ph. 1, 194; Da Niemand die V-en Christi besaß. Gußkow Zauber. 4, 4; Kommt Ihr mit ganzer V.? Sch. 363a; Ich segne dich aus V. deiner Mutter. Schlegel Rich. III. 5, 3; Euch Tribunen, | ertheile ich unumstrakte V., schleunig | die Truppen aufzubeben. Tisch. Gymb. 3, 7; Die Repräsentanten erhalten ihre V-en vom Volk. W. 32, 197; Binkgräf 1, 268 ic. — **Dazu:** Bevollmächtten, tr.: Einem V. ertheilen, ihn damit verfehn, häufiger „bevollmächtigen“ (f. d.): Waren ihre Begegnungen, obwohl nicht persönlich, doch königlich bevollmächtigt. Schlegel Winter. 1, 1, gehauchte durch königlich Bevollmächtigte. — **Weiber:** Macht, welche Weiber (nam. über Männer) ausüben, auch [ig u. i]: Das Reich der Amazonen .. Diese W. ic. — **Wellen:** [ii]: Die Wellen sind ihr Kleid, | eingewandelt weit und breit | hat er sie mit W. h. 16, 142. — **Welt:** (1) eine Macht, die von der (äußern) Welt ausgeht, so im Gag. zu Selbst-M. (f. d.). — (2) [ii] eine sich über die Welt erstreckende Macht: Ein Welt, das seine unwürdige Freiheit gegen die russische W. vertheidigt. DMuseum 1, 1, 580 ic. auch: Die beiden Hauptweltmächte [des guten und bösen Princips]. G. 31, 291. — **Wunder:** Macht der Wunder oder wunderbare Macht. — **Zauber:** Macht des Zaubers und zauberolle Macht, auch [ii]: Ich fuhr dankbar Zaubermächte | an diese Lwen felgebann. Novalis 1, 42; Streift der Töne 3, 114; Sch. 3a; Niemand fand eine größere Meinung von deiner Z. haben als ich. W. 22, 130. — **Zwischen:** eine zwischen Zweien liegende Macht, nam. [ii]: Sie konnten sich zu einer Z. erheben, Beides, dem Oberhaupt und den Gliedern ehrwürdig. G. 22, 95; Zwischen dranreich und der Schweiz durfte keine Z. sein. Jo Müller 24, 224 ic. — **Gemächt,** n., -(e)s; -e: (1) von „machen“: a) das Erzeugnis eines Mächtens über einer Macht, nam. im verächtl. Sinn, wie „Machwerk“ (f. d. und Machels); Als wenn eines Töpfers Ton gekräfte wäre ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht — und ein „Gemechte“ spräche von seinem Töpfer: Er temte mich nicht. Ies. 29, 16; Er temte was für ein „Gemecht“ wir sind. Ps. 103, 14, mit Randgl.: Wie ein schwach, lese Gebän oder Zimmer, eines kurzen Leuten (f. u. Waldis); All eurem enthusiastisch G-e von Achtdundvierzig. Auerbach Lgb. 2, 205. Auch das scharfzinnigste G. der Schätzgötter [die ihren Gott „selbst inventiert und gemacht“]. Claudius 6, 66; Günther 500; Das eitele G-e menschlicher Kunst. Hamann Sib. 279; Ders. (Hegel 17, 93); Ein feierlicher gothischer Dom .. wird immer das kleinliche G. im Großen zu Schanden machen. Heine A. 1, 46; G. 13, 12; Wenn die Ehre an sich Nichts, vielmehr nur ein G. der Staaten ist. 10, 155; Ihr kommt das G. noch sehen. Immermann M. 1, 256 (f. u.); Sie achten deshalb auch nur dies ihr G-e und blicken mit Verachtung auf die „fehlerhafte und regelloße“ Sprache des Volks. Raumet Päd. 8, 2, 107; Ein elentes G-e voll Schroust und Platheit. Schüs Hamb. Theat. Gsch. 54; Wir sind ja All einerlei G-e. Simplicissimus 1, 321; Er kennt wohl das schwach Geschlecht | und sein G., | daß wir sein Schlamm und Eren. Waldis Ps. 103, 6 (f. v.); Ihr kennt ja das arme G-e, menschliche Natur und Wesen. W. Merck 2, 231; Das Buch ist ein wunderliches G-e. Alter 5, 376; 6, 310 ic., auch mit Rbnf. (f. 2 und vgl. Gebäck): Ein Gemächts, wie die Schuld von Mullner 332; Aufaus Ph. 1, 77; 2, 83 ic. Auch Zfgg., z. B.: Sein eigen Haus G. auch auf den Markt zu bringen. Rückert W. 4, 247; Die Menschen-G. [Götzenhüter] Gott heißen. Wiss. 13, 10; So abenteuerlich und ebsen dies Opern-G-e war. Schüs Hamb. Theat. Gsch. 152; Ich staub-G. ich Wurm! Schubart 1, 7 ic. Das Werk wird übrigens heute — wegen Bed. 2 — gemieden und so ist es z. B. in der Stelle aus Immermann in Quicquereys Leben, in „Machwerk“ geändert. — b) vralt., mundartl.: Ingredienzen, Würze, womit Speisen und nam. Wein „angemacht“ (f. d. 2) wird. Schm. 2, 541. — c) vralt., mundartl.: Vermächtnis, Testament, z. B. Stumpf 212a; 388a ic., Grb-G. s. vermachen 3, ebenso: Vermächti; Auss-G., das einem Kinde vom Erbe Ausgemachte. Schm. — d) vralt.: G., Ehe-G., Gatte (f. d.) und Gattin, wie Dies wohl zunächst die Zusammengesetzten, Verbündeten bezeichnen (f. machen, Anm.), ahd. gimachidi: Mit beider Ehe-G. Vermählung. Schott Ehz. 13; Ein fromm Ehe-G. ist eine sondere Gab Gottes. Land Spr. 2, 106b; Bei gut- und ehrgeizigen Ehe-G-en, die mit Kindern beladen sind. Stumpf 211a ic., f. Schm. — 2) von „mögen“ im Sinne von vermögen = Macht (2), Bezeugungsglied, Gentilien, eig.: Hode (f. v.): Ein Mädchen, die Nachts ihm das alte G. | und den Leib warm reibt. Dronen A. 2, 89; 3, 271; Binde, die ihm . . . um das G-hen läuft. Heine R. 1, 253; Das kerbe, gewundene G-hen, wie es den Heldenfamen verlundiigt. A. 2, 225; Das recht G. [Hode] von diesem Thier. Hff. Th. 61; Die Geilen oder G. des Löwens. 60; Solches Knäblein soll auch nicht mehr wenn [als] ein G. bringen. 19; Dßj die G. des Bocks solche Kraft haben. ibd. 20; 28; 52; Geschwulst und Entzündung der G. Th. 175a ic., vgl. Sam. Nbnf. auch hier: Das Gemächts. Vgl. in der selben Bed.: Das Geschäft. Luther SW. 60, 331, f. ferner: Mannegeschäft. V. Ar. 3, 50; Geschirr. Lissart Garg. 236b; Schadenreicher 77a; Geschirr. Eppendorf 228; Scham. V. Dr. 18, 87 ic.

Über-, Bevoll-machen: s. Über- und Vollmacht. **Gemächlichkeit:** s. machen 1.

Mächtig, a.: 1) mit Komplement: a) im Genit.: Einer Sache oder Pers. m. sein, Macht oder Herrschaft über sie haben; sie beherrschen; sie in der Macht haben; sie besitzen, so daß man darüber verfügen kann: Einer Sache ic. m. werden, Macht, Herrschaft über sie erlangen, sie in seine Macht bekommen ic. , z. B.: Das Werk ist ihres Leibes nicht m., sondern der Mann re. 1 Kor. 7, 4; Bis daß du ihrer [der belagerten Stadt] m. wirst. 5. Mos. 20, 20; Da er nun des Königreichs m. ward [erlangte]. 2. Kön. 14, 5; Ps. 13, 5; Ies. 41, 2; Dan. 11, 12; Ap. 19, 16; Der deutschen Buchersprache m. fichte 7, 4; Sein eigener Herr, auf Reisen unabhängig, jeder Abwechselung, jeder Veränderung m. G. 15, 12; Das Volk Israel hat nie ganz und gar der Philister m. werden können. Luther SW. 35, 296; Viel größer Schäke m. | bist du. Mosen Ah. 6; Die Schönheiten der Sprach, derßen jie .. durch eine 20jährige Übung noch nicht m. geworden sind. Mikalni (Donzel 270); Ob der Herr eines schwarzen Sammleinsteins m. sei. Prus GschTh. 187; Grottes, m. sim Besitz] nun des Throns, | verschmäht, herabzusteigen. Sch. 236b; Der Schlüssel bin ich m. 429b; Des ersten Unwillens m. [gesworden], übergab der König ic. 835; Da ich wach und aller meiner Sinne m. war. W. Luc. 3, 15; Schönre Großmächtigster, der sein selbst nicht m. ist. Binkgräf 1, 209, vgl. (2a): M. [stark; sehr bewanderd] in der Schrift. Ap. 18, 24. Zuw. mit dem Genit. zu (dichter.) Zfgg. verschmelzend: Bülbü, die tonkunst-m-e. Daumer 1, 9 ic. — b) (f. a) zwu. mit abhäng. Saz: im Stande sein, können ic.: M. ist man nicht, daß man aufs Häus-

chen geht, | so weiß der Nachbar schon ic. **Stoppe** Gd. (1728) 94 ic.; **Dass er m.** sei zu ernähren durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher. En. 1, 9; **Se** scheint ich | m., zu eignen den Raum von deinem Leben dem andern? v. Dv. 2, 19. — 2) absolut mit Fortbild.: **M-leit:** a) Macht habend; mächtvoll. (v. Herrschenden ic.); viel vermögend ic.: **Er** ist der Herr, stark und m., der Herr, m. Streit. ps. 24, 8; **Dass** Gott allein m. ist [vgl. all-m.]. 62, 12; **Groß** von Rath und m. von That. Jer. 32, 19; **M.** von Thaten und Worten. Luk. 24, 19; **M.** in Werken und Worten. Ap. 7, 22; **Dass** der Herr euch mit m-er Hand von ihnen hat ausgeführt. 2. Mos. 13, 3; **M.-Könige.** ps. 135, 10; **Der Löwe** m. unter den Thieren. Spr. 30, 30; **Erette** mich von meinen Hassern, die mir zu m. waren. 2. Sam. 22, 18; **M-e Völker** hat der Herr vertrieben. Jos. 23, 9 ic.; **Dieser Staat** ist m. zu Land, zur See, durch seinen Handel ic.; **Allein** durch seine Sitt' kann er frei und m. sein. Sch. 56b; **Lord Lester's** m-en Arm erlenkt' ich drin. 425b; **Ein m-er Mann** im Staat ic. **Oft Substant.:** Gott, der Herr, der M-e. ps. 50, 1; **Der M-e Satob's** (132, 2 ff.), in Israel (Jes. 1, 24), in Jafet (1. Mos. 49, 24) ic. = **Gott;** **Die M-en** im Lande. 2. Kön. 24, 15; **Helft** den Armen von der Hand des M-ten. Hiob 5, 15 ic.; **Schane . . nach M-en,** die befehlen. G. 4, 43; **M-er,** der du als Empörer uns verdammtst; **Platen** 6, 13; **Ich bin die Schwäche,** sie die M-e. Sch. 414a ic., auch: **Wenn das M-e,** das uns regiert, | ein großes Opfer heißt. G. 13, 259 ic. **In Titeln** durch **ßßg.** verstärkt, z. B.: **Allerdurchlauchtigster! Groß-m-ster!** G. 9, 66; **Als er** | eines hohen Potentaten Titel gelesen: **Dem Groß-m-sten** ic. **Binkgräf** 1, 209; **Hoch-m-ster!** ic., vgl. **prahl.** **M-leit** = **Majestät.** **Haltung** 1295. **Statt** des Abstr. auf „leit“ gilt meist „**Macht**“ (s. d.), obgleich Beides noch durch eine Nuance versch. ist, vgl. b: **Auch** zur Zeit der größten **See-M-leit** im Mittelalter war Deutschland im Großen und Ganzen dennoch keine **Seemacht.** **Stube** 3, 49 ic. — b) (s. a) eine bedeutende, starke Wirkung hervorbringend oder hervorzubringen im Stande ic. (vgl. c): **We** aber die Sünde m. werden ist, da ist doch die Gnade viel m-er werden. Röm. 5, 20; 2. Kor. 4, 12; **Das Feuer** war m. im Wasser. Weish. 19, 19; **Durch m-es Wort,** durch kräfge That erzege | der tiefstegeugten Herzen eigne Kraft! G. 13, 346; **Worte,** die in meiner Brust | halb schon entflasne Sorgen m. [s. c] regen. 133; **Was sucht ihr, m. und gelind,** | ihr Himmelstone mich am Staub? 11, 33; **Dunkel** m., wunderbar ergriff | im tiefsten Innersten mich ihre Nähe. Sch. 502b [mit dunkler, unerklärlicher Macht oder Gewalt]; **M-e Eindrücke** ic. **Dazu:** **Die ganze M-leit** des grandiosen **Reichs** Nat. 3, 8, 26, und verlastend adv.: **Die m-lich einreisen.** Jes. 28, 2; **Sie sprachen m-lich.** G. 15, 252 ic. — c) (s. b) zur Bez. eines hohen Grads der Intensität, der Größe, der Fülle ic. = bedeutend, ungemein, gewaltig; als **Ew.**: **groß**; als **Adv.:** **sehr:** **Santen** unter wie Blei im m-en [stiften] Wasser. 2. Mos. 15, 10 ic.; **Die m. große Höhe.** Sir. 43, 1; **Gine m-e Menge Volks.** 1. Mos. 5, 30; **Wandelten nieder,** das Feld hin, | durch das m-e [hohe] Korn. G. 6, 79; **Wiewohl** ich m. gern auch ungern käme. Luther 5, 41a; **Hörst du das Höstern?** Hörst du's klingen, | m-en Rufen, durch Feld und Hain. Sch. 425b; **Tüten die Ged** mit m-en [b] Schall. 491b; **Mein Herz** ist m. leicht. Schlegel Sch. 1, 133; **Zeh** wollt ihr mich bereden, | ihr liebet mich so m. W. 11, 143; **Der sich Großpapa begrüßen** | zu hören eben noch nicht m. lästern war. 12, 5; **Wie die Nacht** | **Dem m. lang dünt** ic. G. 1, 23; **Wir hatten m-en Hunger oder:** **Uns** hunger m.; **Es** kam ein m. großer oder ein m-er Braten auf den Tisch ic. **Als Adv.** auch (s. b) verlastend: **Des** wundert ihn gar m-lich. W. 11, 8; **Dem Kitter . . schwilft m-lich** die Galle. 20, 338 ic. — d) (s. c) **Berg** b.: von der Breite eines Gangs und der Dicke eines Blözes: **Sodam** auch Sandstein; **lässt** ihn m. ruhn. G. 6, 25 ic. u. mit **Acus.** des **Mastes:** **Der 600—1000 Fuß** m-e hunte Sandstein. **Burmeister** Gsch. 239 ic., serner: **Bei** gering m-en Konnenlagen. **K-Coleton** (Dürerl. 1, 1, 56), und dazu: **Gine** ungefähr 90' dicke Kalksicht, unter der weich Schiefer von gleicher M-leit liegen. **Burmeister** Gsch. 29; **Auswürfe von Laven,** die an M-leit alle andern überbieten. 166; **Seine Gesamt-M-leit** beträgt höchstens 500 Fuß. 227 ic.; **Hauptzöze von verschie-**

dener M-leit.

Dass m-ste ist 6/4 Ellen. G. 30, 206 ic., vgl. Lager 6c.

ßßg., s. 1a; **2a** und d und vgl. die von Macht, z. B.: **All-:** **Allmacht** habend, eig. und zunächst von Gott: **Ich bin der a-e Gott.** 1. Mos. 17, 1; **Der A-e.** Ruth. 1, 20 ic., vgl. [1a]: **Bis ein Straht | des Alles-** m-en her niedersuhi. **Steim** 6, 101 ic., dann auch = sehr in hohem Grade mächtig: **a-e Liebe, Gefüse, Leidenschaften;** **Der am Hof a- [Alles vermögendes] Gunstling;** **A-s Mitteil** fasst | die hebende Versammlung. **Dusch;** **Ein Band,** | das mich an die Welt a. bindet. Sch. 263a; **Ich drückt an meine Seele dich,** ich fühle | die deinige a. an mir schlagen. 244b ic., auch [2a]: **Warum nimmt er sein Geld nicht?** **Was, Herr?** **Die ganze a-e Wörte?** 210a ic. **We** das Bestimmungswort „all“ nicht in seiner ganzen Schärfe gefaßt wird, ist auch eine Steigerung möglich, vergl. unendlich ic.: **Nichts fekt a-e den** **Grillen Maß und Ziel.** **Gouer** 1, 248, vergl. iron.: **Von ewiger Treu und Liebe,** | von einzlig über-a-em Triche. G. 11, 132 ic. **Im Allgm.** ist das **Wstw.** tonlos, vrsch. von **Allmacht**, wo es den Ton hat, vgl.: **großm.** (—) neben **Großmacht** (—), doch kann es — **we** ein **Gegh.** hervortritt — **den Ton bekommen,** z. B.: **a** ist si nicht, die obre **Macht.** G. 13, 316, mächtig ist sie, aber nicht a. — **Dazu:** **Ihr traut mir am Ende gar Allwissenheit und A-leit** zu. **Laube** D. W. 5, 175; **Wo Gottes A-leit uns verläßt,** ist der Tempel an seine Statt a. Luther 8, 39a ic. **Bralt.** **St. Majestät** (s. frisch). — **Eigen-:** **Eigennacht,** nam. angemäßte, habend; daraus hervergehend; nicht bevolmächtigt ic.: **Wirkungen** eines zwar organischen, aber dennoch e-en [durch sich selbst bestimmten] ic., nach **Gesetzen** geistiger Verbindung wirkenden Wesens. H. Ph. 3, 261; **Sich unwiderstreitliche e-e Gewalt** nehmen. R. 7, 299; **Sich hüten,** der Wirklichkeit e. geschaffene Ideen anzubilden. **Whumoldt** 1, 25; **Die e-e [absolut-monarchische] Regierungsform.** **Mendelssohn** 4, 1, 416; **Ob seine rasche Hoffnung e.** | sich diesen Schritt erlaubt. Sch. 266a; **Du willst e. Hand an dich legen?** 207a; **Egmont's Verhaftung,** die e. von dem Herzog beschlossen ward. 860b; W. 31, 508 ic. **Dazu:** **Sie hatte demuthig Verzeihung** erbeten für die G-leit ihres Handelns. **Fewald** W. 3, 18 und mit **Mz.** = e-e Handlung: **Seine G-leiten,** in meinem Namen begangen, vor einem Kriegsgericht untersuchen zu lassen. König Sam. 1, 298; **Sich solche G-leiten erlauben.** **Müge** Nek. 1, 82 ic. — **Frühling** s.: mit der Macht des Frühlings begabt u. wirkend: **In den Winterkarm** | ist ein Blick mir still und warm, s. eingerungen. **Leana** (Hungari 1, 27). — **Hünfs:** s. zweim. — **Gezing:** [2a]. — **Gesamt** [2a]. — **Groß** [2a]: **Dein g-er Name.** P. H. 2, 330, serner [2a]: **Doch ihrer dienen goldenen Erbstelle und der g-en Brillanuhr.** **Guskow** R. 1, 314. — **Händels** s.: mächtig durch den Handel, eine Handelsmacht habend oder seind: **Das b-e England.** — **Hoch** [2a]. — **Länd:** mächtig zu Lande, vgl. see-m. — **Öhn:** 1) ohne Macht seind, mächtlos, un-m. (s. d.): **Besser,** ein König sein, der seine Macht beweisen sam.. denn ein solcher „unmächtiger“ Göze. **Bornh** 6, 58; **ps.** 77, 5; **Fluch** selber mir, daß ich e. bin, | daß nur ein leiser eitler Laut der Lippe | entbebt. Cham. 4, 198; **D-e Werkzeuge** fremder Kraft. **Guskow** R. 8, 33; **D.** gegen die Massen, suchen sie an Individuen ihr seiges Muththen zu fühlen. **Heine Reis.** 4, 116; **Jahr** hin, o-er Stolz der elterl. Seele. Sch. 427a; **Die o-sten Drohungen ausslofen;** **Die D-leit den Drohungen verspottet** ic. **Bralt.** (vgl. 2): **Ich bin elend und „ammechtig“.** Ps. 88, 16; **Was machen die „ammechtigen“ Süden?** Ich. 4, 2; **Darum** ist seine Kraft nicht dabei, sondern sind ledige, bloße, „amechtige“ Buchstaben. Luther 8, 113b; **Eine arme „ammechtige“ Lügen.** 87a; **Sich vor den „amechtigen“ Bauern** fürchten. 5, 46b; **Das „amechtige“ Wörter** 53b ic.; **Meine betrukte „amechtige“ und trostlos Seele.** **Mattheus** Pr. 285; „**Ammechtigsten**“ unsrer eigen Kräften. 111 ic. — 2) in **Öhn-macht** (s. d. 2), in dem tödtenähnlichen Zustand der Bewußtlosigkeit (ohne Steigerung): **D.** werden, liegen, sein; **o. ward „ammechtig“ und stark.** Richt. 4, 21; **Dass er „ammechtig“ ward.** Luther SW. 60, 329 ic., auch [1a]: **Liegt betrunken,** seiner o. nicht mächtig, nicht bewußt. G. 30, 411; **Das gleichsam wankend, taumelnd gewordene,** sich selbst nicht mehr fassen könnenne, seiner selbst o.

gewordene reale Princ. Schelling 2, 2, 351. — **Schiff-** **fals:** mit einer Schiffs- oder verhängnisvollen, vom Schiffs verliehenen Macht beliehn: **Der Sch-er** [Napoleon]. Cham. 4, 184. — **SEE:** mächtig zur See, s. land-m. und [2a]. — **Tenkunst** [1a]. — **Über-:** allzu-m., von überwältigender Macht: **Was** ein em brauen Manne u. furchtbar ist, Das ist es im Durchschnitt für Alle. Anim 19; **Weil** das drohende Geschf ist so u. bömi 1, 339; **Ein Gedanke war in ihrem Herzen,** | wuchs in ihrem Herzen u. Cham. 6, 248; **Seine u-en Burger.** Game Bst. 1, XXII; **Sie hat dich u.** [2c] lieb. G. 11, 144; **Schlug er die Peier, Alten u. überlegen.** 12, 117; **Thränen,** die fast u. in seine Augen schwessen. **Guskow** R. 6, 396; **Gevald** W. 1, 363; **Die U-leit der Errymündung** ic. — **UN:** 1) gew. s. ohn-m. (1): **Ich bin der empörten Zeiten** | u-er bangender Sohn. Cham. 3, 298; **Einen u-en Haß verlochen.** G. 29, 169; **Eine u-Generation** 39, 84; **Ust mit einem Arme wohlbedächtig** | hilft, wo Macht mit beiden ist unm. (—); **Rückkehr** erheben. 549a; **U-e** (—) | **Schutzwehren** gegen Venus Macht! 612a; 873b; **Wie an den Grund mit Ketten** | geschniedet, stand ich da, unm. (—), sie zu retten [1b], außer Stande]. W. 20, 87 ic. — 2) **zuv.** = **ohn-m.** 2: **Wieder unm. aufs Kissen zurückgesunken.** Atoris H. 1, 2, 168; **Der.** 1, Kap. 11 ic. — **Wier-:** s. zweim. — **Woll:** (verlastend) volle Macht od. volle Befugnis habend, vollberechtigt, nam. = bevolmächtigt: **Im Fall** da er nicht erscheine, durch sich oder seinen B-en. Luther SW. 61, 255; **Neben** des Papstes u-en Gesandten. **Mattheus Ihr.** 78a; **Gevestal eingesezt,** daß er überall als ein o-er Wirth in Reise und Gliedern erscheinen konnte. **Möser** Ön. 1, XIII; **Das** sie alle Über-tretungen . . vollm. bestrafen. **Jo Müller** 1, 127; **Sein Nein was [war] Nein gerechtig,** | sein Ja war Nein vollm. **Weidner** 25 ic. — **Wunder:** wunderbar mächtig. — **Zäüt-** **her-:** **Zaubermarkt** habend oder übend: **Der** 3 . . | **herrscht** der Geister nächtliches Reich. Cham. 3, 225; 26 ic. — **Zwei-:** (Betan.) **Sind** die Staubsäden nicht gleichlang, so unterscheidet man je nach der Zahl der längern z., wenn 2 längre u. 2 kurze; **vier-m-e**, wenn 4 längre, 2 kurze; **fünf-m-e**, wenn 5 längre u. ebensoviel kurze sind. — **Mächtigen,** tr., refl.: s. **Haltung** 1292 ff., nur noch in **ßßg.:** **Be-:** 1) **tr.:** **Ginen** b., ihm eine Macht od. Befugnis ertheilen, gew.: **ihn er-zm.** **Wodurch** die Krie-dersrichter bemächtigt werden, **Zeden verhauen zu lassen.** **Genn** 1, 73. — 2) **refl.:** **Sich eines Gegenstandes** b., sich dessen mächtig, sich zum Herrn desselben machen, vgl. er-zm. 3 und bemühten ic.: **Sich einer Festung,** einer Stadt, eines Landes, des Engpasses, des Eingangs mit Gewalt, durch Bst., durch Beraub b.; **Sich Zemandes** b., ihn in seine Gewalt bekommen, gefangen nehmen; **Bemächtigte** sich der Schlüssel! G. 11, 197; **Weil wir . . wieder der . . Blut uns b.** [weil wir aufs Meer fahren]. Platen 3, 19; **Es** ist der Fluch der Hohen, daß die Niedern | sich ihres offnen Ohrs b. Sch. 493b ic. **Auch:** **Sich bemächtigte** sich Alles (s. d. †), was sie . . von schwarzem Taffet tragen konnte. G. 8, 171, aber auch, weil der Genit. hier formell vom Kreuz, nicht geschieden ist: **So hatte sich die Zauberin** | bemächtigt von Allem, was ich bin. W. 11, 35. **Ferner** mit nicht persönl. (aber einigermaßen persönl.) **Subj.:** **Gin Argwohn,** ein Verdacht, eine Leidenschaft, Eifersucht, Schmach, tiefer Schmerz, lange Durst, Schreck, Angst ic. **bemächtigt** sich meiner, meines Herzens ic. **Ohne „sich“** (s. d. †) in den (adjekt.) Partie. und im (substant.) **Infin.:** **Darum wurde die griechische Poetie** so b-d fürs Herz. Sch. 1132b; **Das B. des Schlosses,** vgl.: **Durch** **mächtigung** eines Stromes. Lohenstein A. 1, 371 ic. — **Er-:** 1) **tr.:** **Ginen zu etwas** e., ihm dazu Macht und Zug geben, s. be-m. 1 und bevolmächtigen: **Ich bin zu der Erklärung** ermächtigt, daß ic.; **So sprach er aus dem Tone,** wozu ihn sein Zauberstab | ermächtigt. W. 15, 94. — 2) **refl.:** (Schwz.): **sich zu etwas bereit erklären,** dazu bereit sein (vgl. 1, vrfch. 3 u. 4): **Morgens nach der Gefangenennahme** ermächtigten sich diese . . den Zurichern für ihre Kosten 8000 Gl. anzubieten: **Jo Müller** 24, 321. **Hätte** Giner auch unser Ginen Klage oder Gross, sage es;

wir e. uns des Friedens. 313 r. — 3) refl.: Sich eines Gegenstandes e. (vgl. 5), hem., (f. d. 2): Das sie schon die große Stadt Paris | innahmen und des Reiches sich ermächtigt. Sch. 455 b; Wenn die Andern glücklich sich des Thors | ermächtigt. 531 a. — 4) refl.: (f. 3) sich etwas herausnehmen, sich erführen: War ermächtigte sich bald, Dässjen einem geringen Landeigentümern zu verbieten, was r. Mörer Ös. 1, 258; Pf. 4, 129; Das geringe Häuslein, das sich ermächtigte, gegen ein Heer zu streiten. Ausüs M. 4, 93 r. — 5) tr. (f. 3): Etwas e., sich in den Beisig destselben segen: Er hat ihm 2 Pferde pfänden und solche verlaufen lassen, um den Überschuss zu e. Mörer Pf. 3, 267; Wenn die Steuer von dem alten (Grundstück) nicht zu e. in. 2, 195. — 6) dazu (nam. 1): Ermächtigung, z. B.: Das ich mein gutes protestantisches Recht in seiner weitesten Ermächtigung sie weit ich dazu ermächtigt bin] ausübe. Heine Reif. 3, 395 r. — Völl.: Einem v., ihm Vollmacht (f. d.) ertheilen, z. B. im Partie: Handeln die Eltern mit den Kindern als Gesetzmäßigkeiten um die Mitgabe. Olearius Reif. 315 a und (vralt.) ebne „ge“: Als vollmächtige Beschlshaber ic. Erbdol. 77. Häufiger Doppelzählg.: Pe-v.: Ich ermächtige Einen, Etwas zu ihm, ich gebe ihm die Erlaubnis; ich vollmächtige ihn dazu, ich trage es ihm auf und erkläre, daß ich das von ihm Gehabte so hindend ansehen will, als ob ich es selbst gethan.

Mäch-l-er, m., -s; uv.: in Bzg.: Staats-M. (Ducher Nat. 3. s. 45). Einem von der Partei Derer, welche eine starke Staatsmacht (im Ggfs. zur Selbstverwaltung der Gemeinden) r. verlangen. — lisch: a.: in Bzg.: auf eine Macht (f. d. 11) oder auf mehrere Mächte bezüglich, z. B.: Dreim-e Allianz. Nation-Zell. 13, 173 r.

Vermächtnis, n., -ses; -se: die Akte, wodurch ein Erbhaber Etwas vermachts (Ablösung) und nam.: das Vermachte selbst, eig. und übertr., f. Gemächt, Nachlass, Hinterlassenschaft, Erbschaft, Testament und Legat: Weil in glücklichem Gedächtnis | des Korans geweiht B. | unverändert ist verwahre. G. 4, 18; Uns bleibt nur ein B. | des elten Kamps Gedächtnis. Platen 6, 19; Wenn Euch mein Tod in den Beisig dieser Länder gefiehlt hätte, so wurde mir ein so kostbares B. schon einen großen Anspruch auf Eure Dankbarkeit geben; aber jetzt, da ich sie Euch aus freier Wahl überlasse ic. Sch. 787 r. ic., auch Bzg., z. B.: Hände nicht ein Gold-B. G. 4, 41 r.; Familien- oder Stamm-B., f. Fideikommiss; Gegen-B., f. Widerlage 2 r.

Mächung r.: f. Machen 1gg.

Mäch, n. (m.), -s; 0: in den Verbind.: Haft (f. d. 1) und M.; ferner: Mäst (und) M.: ein wüfes Durchheimander; Das alte Mäst und M., — das freut sie sehr. G. 3, 120; Sage ... | was das Mäst-M. beißen kann. 102; Ein solches Mäst-M. von Uralten und Modernsten. Zeit. 4, 121; und mase.: Tiefer Mästmat von Kraut und Rüben. Ritter G. 2, 684. vgl. Schnickschnack u. ä. m. — el ic.: f. Makel ic. — er, m., -s; uv.: Schiff: ein Kriegsschiff, das in der Schlachtlinie einem andern, nam. dem Flaggenschiff beizustehen bestimmt ist, „Beifischer“. — inlosh (engl. mäktintosh), m., uv., -s; nach dem Namen des Gründers (f. Kohl G. 2, 266), ein mittels einer dünnen Schicht aufgelöster Kaufknots washerdig gemachtos Zeug (f. Karmarsch 3, 584) und ein Rock aus selchem Zeug: Er trug gegen Regen und Staub einen sogen. M. Immetmann M. 3, 414; 4, 102 r.

Mad: f. Magd und Mähd.

* Madam (frz., auch in der frz. Schreibw. Madame, f.); -s (frz. Mesdames, spr. mädäm): als Ansrede und Titel einer verheiratheten Frau, eig.: „meine Dame“ (f. d.); auch von Personen.: Beim ersten sieben Mäul, das Einen M. bestimmt, gleich verzagen. Forster Br. 1, 508; Wer betet nur ja, ihr Alte, die ihr M. Ruhe zu Hause tuft, daß unsre Armenen sich nicht an einem heißen Tage treffen. Schlegel Sch. 6, 212 r. — Bzg. z. B. (burschit.): Die Kneip M., Wirthin ic.; ferner: Das Tripp M. (nach frz. tripe-madame oder trique-madame), Name einiger in Gärten zu Salat gezogenen Arten Mauerpfeffer oder Sedum, namentl. S. reflexum

und album. Oken 3, 1964; Tripp M. ... zu einer Säuse. Drösen A. 2, 67.

Mädchen, n., -s, (uv.); uv., (-s): 1) Verkl. zu Magd (f. d.). — 2) Verkl. von Magd. — -en, tr. in Bzg.: Entz.m.: scherzh. statt entjungfern: Wer ermächtigte dich? Drösen A. 3, 278. — -haft, a.: in der Weise eines Mädchens (vergl. möglich, möglich, möglichehaft; ferner knabenhaft, jungenhaft, frauenshaft r.): So m. sich haben. D. 5a; Sein m. Ergebung. Freiligrath Ven. 10; Ihre Gaben, ihre Töne, | alle sind sie m. G. 10, 285; Nur m. genug noch eine Nachschrift! 19, 17; 20, 69; Der m-esten Jungfrau. 26, 334; Das m-e Gespräch. 31, 167; M-e Schwäche. 13, 252; Der Reis des M-en abgesetzt. Gustav 3, 2, 11; Ist Christel eine Frau? fragte ich verwundert, weil sie etwas M-es in ihrem Weinen hatte. Lewald Leb. 2, 4; Sie nahm Anna dabei mit m-er Dienstlichkeit den Hut und Shawl ab. Reif. 1, 59; M. gejerte | falsche Scham. Platen 4, 301; Es wäre nicht der Stoss zu nennen m. Schwach]. Rückert Reif. 29a; M-e Schwächenheit. Sch. 639b; V. 3, 48; Sie lächelt m. ihr Bild im Wasser an. W. 3, 221; Aus m-er Durst. 15, 113; 20, 97; M. erhöhten. 23, 169; In m-er Träumerei. 298; Die etwas m-e Gesichtsfarbe. 24, 19; Einem weichlichen und m-er Jungling. Luc. 3, 242 r., M-igkeit und Bzg. (s. die von Mädchen), z. B.: Dienst m-e Manieren r. — -heit, f.: 0: Mädchenhaftigkeit (vgl. Weiblichkeit) und Mädchenthum: Die Breite ist im Profil recht Schönheit und M. heint K. 1, 357. — -shaft, f.; -en: Jungfernheit: 1) (o. M.); die Jungfräulichkeit, das unverlebte Magdthum (f. d. und Mädchenthum): Verte Humpen aus auf ihre M. V. Sch. 3, 400 r. — 2) eine Gefamtheit von Mädchen, auch in Bzg.: Bleibt bei der ganzen Dienst-M. r. — -hum, n., -s; 0: das Wesen eines Mädchens (Mädchenheit) und Das, worin es besteht, was als Zeichen desselben gilt, die Jungfernhaft, z. M. Magdthum: Es ist den Brief des M-s | der Herrschaft Deisen überliefert r. Schlegel Sommerm. 1, 1; Das ihe den Lockungen der stillen Nacht | das Kleined eures M-s verrant. 2, 1; Was ich wünsche, ist so geheim als M. V. Sch. 2, 299.

Made, f.; -n; Mädchen,lein; -n: fühlre Insektenlarve, auch ausgedehnt auf ähnlich aussehende Würmer ic.: Gleichen die Larven Gingereidenwürmen und sehen ihnen die Äuse, so heißen sie M-n, wie bei den Mücken und Jungen. Oken 5, 714, vgl. Angerling; Aus einer schw. mit einem kleinen Mädchen deichten Mutterbienenzelle. Kirchen Bien. 51; Wir jungen Mädeln | in Mettenfeistein. Sch. Mus. 43 (Woltmann) ic. Ferner: M., Schlamme, Regenwurm, Lumbricus terrestris (mundartl. Madiig, Matte ic.). Bzg. nach den Thieren, die sich aus den Larven entwickeln, z. B.: Bienen-, Fliegen-, Mücken-, Mäuse-M. ic., ferner nach Dem., worin sie leben, z. B.: Fleisch-M., versch. Arten Fliegen-M.; Käse-M., Tephritis puriss (vgl. unter den Bzg. von Magd: Kämemädchen); Kirsch-M., T. cerasi ic., ferner: Schlamme-M. (f. o.), Regenwurm; Korn-M., fälschlich für Kornmette ic.; Maß-M.-n. f. Grämas. Ann. Goth. matha (Wurm), abe. mado, modo, mhd. made, fämmel. mase. Vgl. Motte und Miete, auch Matte 6.

Mädel, n., -s; uv.; -chen: Mädchen, f. Magd. * Mademoiselle (frz. mademoiselle), f.; -n, -s (franz. mademoiselles, spr. mademoisell): Fräulein, Demoiselle (f. d. und Mamsell).

Mäder, m., -s; uv.: 1) Bergb.: lettenthalische Erdarti. — 2) f. Mader, Ann.

* Madera, m., -s; -s: M.-Wein, Wein aus der Insel M., auch Madera.

Madig, a.: voller Maden: M-er Käse; M-e Käsen; M-es Fleisch; Ein madichtser Leib. Lohenstein Sept. XIII ic. Vollsthuml.: Einen m. machen, ihn als schlecht und verderben darstellen, ihn auf das schändliche heruntermachen, ähnlich; mierig.

Mädling, m., -s; -e: eine Sorte weißer Weintrauben.

* Mädönn-a (it.), f.; -s, -en; -en: (o. M.): Bez. der heiligen Jungfrau Maria, „unreine liebe Frau“ (f. Donna); dann (mit M.) ein Bild der heiligen Jungfrau. — -haft, a.: mademenähnlich ic.:

Rute, die ihrer Schönheit den Ausdruck m-er Frömmigkeit verlieh. Lewald W. 4, 90; M-igkeit.

* Mädr-as, m., n., uv.; 0: Art halbseidnen Zeuges (nach der ostindischen Stadt M.). — -ähe: f. Matrake. — -epore (nlat.), f.; -n: Sternkoralle (f. Mäuer, Ann. und Rose). — -porit, m., -en; -en: versteinerte Sternkoralle. — -igal (ital.), -(e)s; -e, (-s); -i: 1) ein kurzes lyrisches Gedicht von freier Bewegung und mit epigrammatischer Wendung, s. Dautewick Abh. 2, 106; 2) einem zwischen dem Knittelvers und M. schwebenden Silbenmaße. G. 20, 198; Hein Rom. 225; Sch. 415b, urfr. wohl „Hirtensied“ f. Dies 211. — 2) Muf: Art Motette.

Mäff: f. Müff. — Mäg: f. Mohn, Ann. und Magen, Ann.

* Magazin (arab.-frz., f. Dies 212), n., -s; -e: ein zur Aufbewahrung von Vorräthen dienender und hergerichteter Raum, Vorraths-Haus, -Kammer ic. und die darin aufgebauten Vorräthe: M-e anlegen; Kern ins M. bringen; Welt ist im Gallierenparadies laut den Galerien] das ganze Eisen-M. Vulcan's hinterher-schleifen? Sch. 109a; Die großen Salz-M-e der Krone. Kohl Seite. 1, 12; Reide, Gewehr, Henkel, Holz, Korn, Mehl, Möbel, Pulver, Stroh, Waaren-, Wagen-, Waffen-M. ic. Überir: Seines Baifer-M. Thümml. 6, 152, von einem Bassin zur Aufnahme des aus einem Kanal abzulaufenden Wassers ic. Ahnl. auch = Rutschstangen; ferner: ein aus mehrern Theilen bestehnder Bienenstock, so: Holzständer-, Strohständer-M. ic.; ferner als Titel von Büchern, Zeitschriften, z. B.: M. für die Literatur des Auslandes ic. — -ier (-je), m., -s; -s: Magazin-Verwalter: Der Seegeralter ist in vielen Fällen auch M. franke Kat. 150.

Mägd, f.; Mägde; Mägdelein ic. (f. 3); Mägde: 1) nur noch alterthüm. und in gehobner Rude: jugendliche (unverheirathete) Pers. weibl. Geschlechts, zimal von unverlebter Keuschheit, Jungfrau, z. B.: Weil sie noch ein M. ist in ihres Vaters Hause. 4. Mos. 30, 17; 3, 22, 13; Darum lieben dich die Mägde. Bohel. 1, 3; Spr. 9, 5; 30, 17; Eine Jungfrau oder M., die noch in Haaren und im Kraze geht und keine Frau werden ist. Luther SW. 32, 340; 29, 56; In die Lust liegt hier im Brauthaus begraben | eine Magd mit ihrem Knaaben. Logau 568, f. L. 5, 331; Der answählten M. [Jungfrau Maria]. Opis 1, 14 v. 172; Zur Braut mit zu ziehen die holste M. Platen 2, 325; Wie kann ich solcher Bat | mich unterwinden, eine zarte M.?... Eine reine Jungfrau | vollbringt jedwedes Herrliche auf Erden ic. Sch. 459a; „Mit Gewalt erwerben kann Niemand die M. [Imager].“... Nicht mit einer Heerafahrt — Das wäre mir wohl leid, | soll ich damit erzwingen diese berliche Maid zu meist. Simrock Abh. 9, 55 f.; Die schönste Blum' im Garten, | die sonst er seiner M. Uplan 255; So eilt die schöne M., den Ritter zu empfangen. W. 20, 62 mit Ann.: M., Maget, Magad, Maid, Mere sind versch. Formen eines Wortes, welches in seiner ältesten Bed. eine ungeschwätzte Frauenspers., eine Jungfrau im eig. Verstande bedeutet... In diesem Sinne wird Maria in einem alten Kirchenlied die reine M. genannt. Im Heldensbuch, Thenerdant u. a. heißen junge Damen vom ersten Rang ole Mägd oder M., ohne daß eben auf die physische Bedingung der Jungfräulichkeit Rücksicht genommen wird. Mägd thum bez. daher im alten Deutschen sowohl den jungfräulichen oder ledigen Stand, als was man jetzt in engerer Bed. Jungfräulichkeit nennt. 349; Der ewigen M. Maria. Zwingly 2, 10 ic. — Mbf. (f. o. W.): a) nur noch selten alterthüm., stichl. von der Jungfrau Maria: Drauf sitzt die reine Maget | und ihe im Schoß der Sohn. Platen 1, 204. — b) nur mundartl., nam. jüdisch: Wie ich schon eine große „Mäd“ war. Komper Böh. 95, f. 3 ic. und vgl. (2): War den Vater nicht Postlatei | und deine Mutter ein Dorfmäde? Kollenhagen Br. 296. — c) noch häufig bei neuern Dichtern nam. von einer holden Schönheit: Da trat ihe an die schönste Maid, | die je ein Graf genos... „O Maid, — gehört das Kintlein mein“ ic. D. 85a; Laubend soß die Maid. Cham. 6, 247; Saß Leli dabei, | die läbliche Maid. 4, 207; Ein braver Bursch, 'ne schöne Maid. Geibel 23; Da schaut' ich eine schöne Maid... Du wunder-

schöne süße Maid. Heinz Lier. 7; Die schöne Maid. 16; Die marmorblasse Maid. 34; Ließ ein die Maid, die als 'ne Maid | ging nimmermehr herfür. Schlegel Th. 3, 298 (f. 3c; S. 11, 161); Die falsche Maid, ach weilant, ach, die Meine! Uhland 247; Simrock Ab. 45; 59 (f. e.); Herr Ritter, spricht die Maid. W. 11, 65 r., seltnet in Mz.: Der Sonne Tochter, die blanken Maide. Daumer 1, 231 r., vgl. in der ältern Sprache auch von vernehmen Dienstinnen (f. 2): Sie kleibt in ihrem Brauenzimmer unterm Dach mit unter ihren „Maiden“ wohnt und wirkt sie. Schöndrechke Ulb.; Darum ihm die Hofmaide warm Wasser reichten. 14a r. und in Überzeugungen aus der ältern Sprache z. B.: Sein rätseln weise Frauen und viel schöner Maide. Simrock Gute. 23: Sie will ich 500 Frauen geben Kleid und kostliche Gewänder 64 Maide. 36 r. — J) Verl. f. 3. — 2) in dem heutigen Sinn: dem männlichen „Knecht“ (f. d.) entsprechend: eine dienende weibliche Pers., die die niedern Arbeiten in der Wirthschaft zu verrichten hat, in altem Wb. von Sklavinnen und Leibes-eigenen, in der heutigen von Pers., die sich zum Dienen vermieteten: Euren Seinden zu Knechten und Mägden ver-taust. 5. Mos. 28, 68; Verfaust Bemand seine Tochter zur M. 2, 21, 7; 1, 16, 1; 32, 22; Eine M., wenn sie ihrer Brauen Erbe wird. Spr. 30, 23; Wie die Augen der M. auf die Hände ihrer Brauen seien. pl. 123, 2; Joel. 24, 2 r.; Magst du mir geheten als eigener M. B. 34a; Wie die wackeren Dienken [scheren] „Dienstmädchen“, f. u.] schreiten! | ... Eine M. im Wuz. Das ist nun mein Geschmac. | (Bürgermädchen) ... Gesellschaft könnten für die allerbeste haben | und laufen diesen Mägden nach r. G. 11, 36; Durch Ammen und Mägde in der Drennung gehalten. 20, 54; Die Mägde sind meist schön, aber sind von ge-bildete Mädchen (f. 3). 26, 59: Er hält sie (die Gattin) als M. die als M. mit dem Bundel hereinkommt. 5, 20; Auf den Schel der Frau klante die M. (f. b) sich nicht hin. Len. 61; Doch sebt ihr sie, wie eine niedre M., | die schwersten Pflichten full geborham uben. Sch. 44b; Die Schaffnerin ... | brachte den Mägden Befehl. V. Od. 1, 186; Es hellten die Glut um einander | Mägde des leidengesuchten Oeffens. 311 r. Der harte Sinn von M. verschwindet in der Verkl. Mädchen (f. 3c), das deshalb gern dafür gesbraucht wird, wo nicht eben Dienerinnen der allerniedrigsten Art bez. werden oder die Stellung der Diennerinnen als eine niedrige, knechtische hervorgegebenen werden soll, f. Dienst-M. r.; Ein Mädel für Alles, in kleineren Haushaltungen, wo eben ein Mädchen Alles zu besorgen hat, während in größern z. B. Kammermädchen, Stuben-, Küchen-Mädchen (od. -Mägde), Viebmägde (oder -Mädchen) r. verkommen; Einem Mädchen r. steht man hier zehn bis zwölf Thaler (Sobr.) zu geben. L. 12, 465 r. — a) Zuw. demütige Bez. des Ich, nam. bibl.: Ich bin Ruth, deine M. Ruth 3, 9; Mein Herr, du wöllest deine M. nicht achtet wie ein loses Weib. 1. Sam. 1, 16; Herr Zekaelth, wirst du deiner M. Glend antsehen. 11 r. und veralt. in der Unterdrift von Bettgeuchen r. — b) übertr.: Die Naturwissenschaft, die bisher nur als M. der Heilkunde betrachtet wurde. Lichten. 135; H. 13, 10. — Die Clemente selbst sind Mägde des Verstandes. Lohenstein Brac. 24 r. — c) als Bez. eines Kunstschrucks abgerichteter Hund: Es macht ich: „Such, verloren!“ | alsdann: die faule M. Nachts 218 r. — d) als Pflanze. r.: Die alte M., das vieljährige Wollgras, Eriophorum polystachium, das seines Aus-schlags wegen einer Kreislinie verglichen wird, und: Die braune M. oder das braune Mädchen r., das brünette Nöschen, Adonis autumnalis, wegen seines tierlichen Aussehens; Die faule (f. d. 3a) M., Lychnis flos euanli, ferner = Wachtelkönig und (vgl. Meze 3) veralt. Bez. einer großen Ranone. — 3) Statt M. in der (wenigstens in der heutigen gr. Sprache nicht mehr übl.) Bed. 1 gelten die Verkl., dem grammatisches Geschlecht nach sächtl. neutr., doch oft in sinngemäßer Fügung (vgl. Kind, Anm.) häufig mit nachfolg. weibl. Ww., nam. überwiegend bei persnl., während bei den bezügl. fem. und neutr. ziemlich gleich häufig sind: a) Mägdelein, zumeist in gebobner Rede: Bis er dem liebenen Vater das strahlenäugige Mägdelein | ohne Spind entlässt. B. 186b; Des Mädchens (f. c) Klage ... Das Mägdelein sitzt | an Uters Grun | ... Sie seufzet binaus.

Sonders, deutsches Wörterb. II.

f. 49a. Ein schönes Mägdelein | ... Kriembilt war sie gebeissen. Simrock Ab. 2; Ein Mägdelein mag man schrecken, das sich im Bade schwimmt. Uhland 413; Das Mägdelein, braun von Aug' und Haar | ... Ich sah und hörte sie allein. Das Mägdelein | soll mein Herzliebchen sein. D. 3, 144; 118; Bl. 1, 98 r. — b) Mägdelein, nur vers einzelt statt der durchgedrungenen Form in e. z. B. Cronsgk 1, 79; 94; 2, 229 r.; L. 3, 358; Nicolai 1, 192; 2, 13 r.; Ramler Liebtr. 6; Stutz 2, 201; 234 r.; Ghor von „Schaffermägden“. Wust Bak. 5 r., vgl.: Ein Mägdelein, die ic. Olearius Reis. 5da; Mos. 67b; Die rothen Wangen der schönen jungen Mägdigen (f. c). 39b r.; — c) Mägdelein (f. 1b), die in der gew. Sprache heute allgm. übliche Form ohne verkleinernden Sinn: Sie ist von einem Mädchen entwöhnt; Knaben und Mädchen in der Schule; Kleine, große, junge, alte, bubsche, häbliche Mädchen; Mädchen aus den niedern, aus den höheren Standen usw.; Das schöne Bemehsin, o wärst du nur | das duftige Mädchen. B. 34a; Mein Mädchen (meine Geliebte) ward mir ungetreu. G. 1, 17: Der summe Busche bläbt sich | das sieße Mädchen dreht sich. 18; Ein allerliebstes Mädchen. 25; Liebes Mädchen, bleibe treu! 46; Das Mädchen, Mädchen! | wie lieb' ich dich. 59; Mit Mädchen („Mädchen“) 8, 191 sich vertragen, | mit Männern zum geplagt. 107; Trut, mir weiss' Schleier und Gewand, stürm'st full ein Mädchen in das Zimmer. 189; Nebenher aber ging mit harten Schritten ein Mädchen r. 5, 14 ff.; Ein wackerer Mann verdient ein begutetes Mädchen (als Frau). 20. Nicht das reisliche Mädchen als Magd [2], die streite, zu dingten | kam ich zum Brunnen, ich kan, um deine Liebe zu werben. 88 und 53 (f. u.); Er läßt dich ein | als Mädchen ein | als Mädchen nicht zu reue. 11, 161 (f. 2o; Schlegel Th. 3, 298); Mein Mädchen und mein Wein, | die wollen sich entzwein. Hoedtorn 3, 29; 91; 94 r.; Auch das Timinurum ... Mägdelein (f. b) oder Mädchen kommt bei unserm Logou in der edeln anatontischen Pet. vor, welche uns vernehmlich ein neuerer Dichter so angenehm und gelautig gemacht hat. L. 5, 331. vgl. 183; V. Od. 20, 74 r. — Auch prächtig, im Gifg. zum „Kind“ (f. d. 3 die Stellen G. 6, 90 und L. Nat. 3, 10), das erwachsne Mädchen, vgl.: Ich war Gattin, als ich erst anfing, Mädchen zu werben und wurde mädelhaft (f. d.), als ich schon eine Tochter hatte. Guskow 3, 214 r., ferner als Prädit. auch adjekt. (ebene Artikel) = „unverheirathet, ledig“ r., vgl. Jungfrau 2; Henriette hatte eine treunin, die ebenfalls noch Mädchen war. L. Jacob 5, 12; Gib mir, ... beständig zu sein. V. Od. 1, 39 r.; ferner (f. 2 und vgl. Jungfer 2, nam. die Stelle aus W.) von Dienerinnen, insfern ihre Abhängigkeit nicht die einer M. ist oder doch nicht als solche bez. wird: Dingen mödter ich mich als Magd für Vater und Mutter, | zu verehren das Haus, das wohl erhalten euch dähtet; | und ihr glaubet an mir ein tuchtiges Mädchen zu finden r. G. 5, 69; Die Mädchen | werden immer getadelt, die lange beim Brunnen verweilen. 70; Minnen von Barnhelm, Franziska, ih. Mädchen. L. 1, 509 r. So auch in Bifg. (f. d.). — Bf. von der Fügung nach dem Sinn mit weibl. Bf. (vergl. minder gew.): Das gute Mädchen wollte seiner Mutter den Abend nicht verderben. Pfister Pr. 10, 41 r.): Grinnere ich mich eines sehr schönen und angenehmen Mädchens, die r. G. 20, 39; 21, 5; Ein leichtes, veränderliches Mädchen, die r. Immermann M. 4, 111; Mit einem reizenden Mädchen so zu reden, als ob sie r. Schlegel Luc. 116; Ein sehr reiches Mädchen, die Herr ihres ganzen Vermögens war. Eick Nat. 3, 153 r., auch: Ein der bubschen jungen Mädchen-Loscher R. 1, 271 r. — Die Mz.: Mädchens (vgl. Junge, Ann. und † Eben und † S), z. B. Gehnet 3, 76; 4, 8; 34 r.; L. 3, 206; 324; 4, 17 r.; Silling 1, 130 r. und im Genit. usw.: Die Gefälligkeit des Mädchens. Wagner Kint. 47; Contra dreb. (1824) 206 r. — Mundartl. Abns.: Bem schwärzbraunen Märdchen. Auerbach D. 1, 11 und Mz.: Das bleibt unter uns Märdchen denn. Deventano Br. 1, 236), vgl. b. — d) (f. 1c) Maidlein, selten in der heutigen Schriftspr.: Das Maidlein ist nicht tot, sondern es schläft. Matth. 9, 24 f.; 14, 11; Mark. 5, 41 f.; Joel 3, 8; Sachar. 8, 5 r.; Die so ein Knäbel oder Maidlein gebiert. 3. Mos. 12, 7; Nimm mir das Maidlein zum Weibe. 1, 34, 4; Es spielt ein Graj mit

einer Maid. ... Das Maidlein singt an zu weinen u. Kreischet Weltl. 1, 89. Untland B. 221; Ich weiß mit ein Maidlein gar bubsche und fein. 386; Binkgröf 2, 53 r.; schwere Meitli. Gouhels G. 312; Das Stubenmeitli. 50 r. und Mz.: Meitleni. 54; Mit den Maertinen. Psalozzi 4, 70 r., noch häufiger schwz.: Das Meitschi. Gouhels G. 21; 50; 126; 141, 159; 186; 237; 242; 256; 280; 328 r., Mz.: Meitschen. 45; Meitschen. 297 r.; Das Batmeiti ... das Kindermeitschi. 54 r. — e) (f. d.) Ich habt einen Freund zum Maidlein jung. G. 2, 180; 7, 166, Mz.: Die Mädel, ed.: 184 r. (auch als Bez. des Blau- und Weißfelschens im ersten Jahr. Nemisch 1212, vgl. Mailung 1 und Knabe 2a), — auch: Die allerfeindlichen Mädel (Meim: Adels). Eine Verm. 1, 132 r. und häufiger in der Schriftspr. (doch immer dem Volkston nähernd): Die abscheulichen Mädel. Aleis H. 1, 2, 213; Ein Villagermädel. B. 46a; Ein Mädel jung (von einer verheiratheten Frau). Glim 3, 198; G. 7, 22; Mit Mädel („Mädchen“) 1, 107] sich vertragen. 8, 19; 49; Die Körpe der Busche und Mädel. 9, 93; 173; Komme Er meinem Mädel nicht zu nahe. 21, 277; 6, 70 (Gouer); Ein schwukes Soldatenmädel. Guskow Königsl. 51; Hochländer Stiftsr. 1, 53; König H. 1, 6; Willkomm Sag. 1, 69 r. Mz. auch: Mädel. Aleis H. 1, 1, 302; G. 11, 154; Mit den Bürgermädeln. Hochländer Stiftsr. 2, 36; Schick Bungens doch und Mädeln haus. Sollet (Gute 1, 40); Sch. 104a; 107b; 322b r.; mit der neuen Verkl.: [So etwas] kaum einem Mädelchen verziehen. L. 12, 420; Weichsichtige Mädeln. Sollet Nem. 1, 202 r., vgl.: Du kam mein Pfaffen und Mädeln in traun. G. 7, 167 r. Anm. Goth. magath, abt. magad, maged, magid, mbe, maget, magit, entsprechend dem männl. goth. magus, Knabe, Sohn (vgl. gälsch mac — Sohn, in Eigenn. wie Mac-Pherson, Mac-Donald r.). Gines Stamms mit dem nur noch alterthüm. Mag(e) = Seitenverwandte, abt. mbe, mae, mit goth. megs. Gicam, mit (vermögen, Macht r., vgl. die Verwandtschaft zw. „Kint“ (f. d.), als dem Erzeugten, und „kennen“ und „lönnen“ r. S. auch Tine Ann. und Wicht. Bifg. sehr zahlreich, vgl. zu denen mit dem unverkl. „Mag(e)“ — im Folgenden mit [2] bez. — die von Knecht; zu denen mit „Mädchen“ r. gingen — im Folgenden mit [3] bez. — die von Frau (f. d., Bifg. b) und nam. die von Jung und Jungfer, ferner von Kind. Mit einer Nuance kann in der Bifg. von Magd auch Mädchen eintreten, f. [2 u. 3c], außer bei „Groß- und Junge-M.“ (f. d.), wie ungefehr statt Mädchen [3c] in verâchl. Bez. des Niedrigen Magd gebraucht werden kann, f. Bauern-M. Leicht zu mehren nach dem Gesagten mit den folgenden: (vgl. Spec): Außerdem [2; 3]: Durch die Zukunft des Aufwartmädchen unterbrochen. Bore Emst. 4, 7; Das Aufwartmädchen hält sich über die Jungemage auf, die Jungemage über die Kammerjungfer r. Cronsgk 1, 94. — Bädes [2; 3]: Bis ihr zuletzt auch vor der Welt mit Eugen und Lasten Bademädchen gleich geschicht werden. Luther 2W. 63, 365; Vater-M. Tisch. 259a; Sollt ich den groben Körper allen ihren Muthwillen gestatten, würden zuletzt auch die Bademeid wider mich schreiben. Luther 1, 279a; Das Bademeitli. Gouhels G. 54. — Bäuer(n)- [2; 3]: aus dem Bauerstand oder von bairischem Wesen r. S. Dorf, Land, und als Gifg. Bürger, Stadtmädchen: Meine Mutter hat gefragt: | Nimm dir keine Bauernmagd! | Nimm die Gine aus der Stadt, | die 'ne schlante Taille hat. Volkslied: Als ein immer fortstreitendes und wachsendes Bauernmädchen vorgestellt. G. 32, 129: Die Bauernmeid. Habs 2, 4, 104d; Bauernmeitli. 30d r. — Bett-[2; 3]: Bettmacherin. Simplic. 2, 232. — Béttel-[3]: Bliß-[3]: (f. Bliß 2o) bewundernde Bez. eines Mädchens, vermettertes Mädchen, vgl. Wetter, Pracht-, Kernz, Gold-Mädchen r.; Fremd en dich nicht, Blißmädchen? Atmin 57; Aleis H. 2, 1, 179 r.; Das Blißmädel. L. 1, 416. — Blümnen-[3]: Blumenverkäuferin, Strauß-M. r. G. 1, 245; auch: ein blumenhaftes Mädchen, vgl. Rosen- und f. Butter-mädchen. — Bühl-[3]: f. Freuden-M. — Bürzger-[2]: Bürgerstochter, die tient oder eine bei Bürgersleuten dienende Magd; nam. aber [3c] ein Mädel-

chen aus bürgerl. Stande. S. 11, 36; 38; Die Kieglebankte des Bürgermädchen[s]. Waldau R. 1, 59 re., s. auch [2e]. — **Büttler**: [3]: Mädchen, gw. vom Lande, die Butter zum Verkauf nach der Stadt bringt und feil bietet, ähnlich: **Gier**, **Käse**, **Käsekneid**, **Milch-Mädchen** u. ä. m., **Blumen-M.** — **Christen**: s. **Zuden-M.** — **Dienst**: [2; 3]: Ein Dienstmädchen oder ein Dienstmädchen miethen; Ein gutes, treues, ehrliches, fleißiges Dienstmädchen re.; Dienstmeid. Dänische Br. CXXXNA. — **Dörf**: [3]: **Bauer-M.** und [1b]. — **Fabrik**: [3]: Fabrikarbeiterin. — **Fischer**: [3]: Fischerin, Mädchen (bei Dies nun Tochter oder Dienner) eines Fischers, die ihm bei seinem Gewerbe hilft re., ähnl.: **Gärtner**, **Gärtnermädchen** re.: Du schönes Fischermädchen, | treibe den Kahn ans Land. Hain Vict. 186, verich.; **Fischmädchen**, **Fischverkäuferin**, s. **Butter-M.** und **Fischweib** re. — **Folge**: [2; 3]: Diennerin einer vornehmen Herrin (vgl. **Gefolge**), Jose, Kammermädchen; auch übertr.: Ihr der Kunst dienen hier, wie sich gesieht, die Pracht | als d. Arlinger D. 72, Wann war es [das Leb] nicht des Glücks d. J. Hagedorn 1, 16. — **Früden**: [3]: befreiendiger Ausdruck für Hure, Laube Lusfr. 3, 263; s. f. 554b. — **Gänze**: die Gänse hütend. — **Gärtner**: [3]: s. **Fischer-M.** — **Gäßen**: [3]: füll auf den Gassen umbertreibend, Gassenfirme, Strafemädchen. — **Gemuse**: [3]: s. **Butter-M.** — **Göld**: [3]: Prachtmädchen n., s. **Blitz**, Perlenz, Zucker-M.; Goldmädchen! . . . Kammermädchen, las dich küssen! Münster 5, 300, Schlegel Th. 2, 219 re. — **Graße**: [2]: eine Magd als Graßerin. — **Groß**: [2]: Göter Alm. 4, 78; Nur die weiblichen Dienstboten auf dem Lande heißen Magde, sie thelen sich in Groß, Mittel-, Kleinimage (s. d.). Weinhold Schles. 59. — **Gürtel**: [2]: vralt. statt Kammermädchen. Spindler Sat. 1, 49. — **Händ**: [2]: der Herrin Handreichungen leistend; vielmehr eine zärtliche S., als eine Nebenkäblerin. Lorster Sat. 96. — **Häupt**: [2]: s. **Neben-M.** und **Groß-M.** — **Häus**: [2; 3]: im Gg. zur Stall-M. und nam. in der Form Hausmädchen = Stubenmädchen, vgl. Schlügel-M. — **Helden**: [3]: heldenhafte, mutige Mädchen: Dieses Heldenmädchen die Jungfrau von Orleans, s. 484a. — **Herzens**: [3]: herzlebes, gutes Mädchen. — **Hirten**: [3]: Hirten, s. **Fischer-M.** — **Höf**: [2]: auf einem Herrenhof dienend; Da ich auf dem Etelhofe diente, . . . Ich war jazumal einer von den Hofsämaden gut. Weise Kom. Dr. 3, 38; s. auch [ste]; auch: höfhdige (s. d.) Magd. — **Züden**: [3]: Züdin, auch [2]: jüdisches Dienstmädchen. — **Zunge**: [2]: in Sachsen = Stubenmädchen, — s. d. und vgl.: Eine „Lutjemai“ (Hausmädchen). Schäpe Hamb. Th. 154 — eine wie Bfsg., über deren (schwankende) Abwandlung man „Hoherpriester, Armerländer“ vgl.: Mit der Jungmagd aus dem Zimmer! Laube D. 5, 115; Ich muss mit Rovent mich begnügen! | wenn ich vor Tag am Waschstieg steh, | so bleibt die Tresternburg liegen. | . . . Nein, S. bleib ich nicht mehr. Pfestl Po. 3, 29; Alle Latendienere und Jungmagide in Leipzig. W. 33, 373; Bacharia 1, 9 re., verich.; Das junge Mädchen. Als Gg. Groß-M. infofern sie stärker und kräftiger sein muß, vgl. bei Spale: M. M., obre Diennerin. — **Härfen**: [3]: Harfenspiel; mit der Harfe umherziehend, si spielend und gw. auch dazu singend, s. **Leier-M.** — **Kammer**: [2; 3]: gw. verkl. Kammerjungfer, vgl. Kammer-Jose, -Käschchen und Kammer 22, verschiedenen Stubenmädchen: Das Kammermädchen, die re. S. 6, 324; Das der Weg zu den Trouleins durch die Kammermädchen s. acht. L. 1, 544 re., fettner: Ihre Jose, schauer | als Juno's Kammermagd. Kl. Schmidt re. — **Käse**: [3]: s. **Butter-M.** und vgl. Käsemade, in der Verkl. — **Kern**: [3]: s. **Gold-M.** — **Kinder**: [2; 3]: zur Wartung kleiner Kinder. — **Kirschen**: [3]: s. **Butter-M.** und vgl. Kirschmädchen. — **Klein**: [3]: Groß-M.; klein- und Kuchimage (in Hamburg). Schäpe Hamb. Th. 103. — **Knaben**: [3]: knabenhafte Mädchen: Das Knaben-Mädchen [Mignon]. . . Der Schmettane. G. 18, 276. — **Küch(en)**: [2; 3]: Die Küchenmagde. 25, 86; 125 re.; Das Küchenmädchen, Köchin, im Gg. zur Stuben-M. re. — **Länd**: [3]: den Verkauf im Laden besorgend, Ladenmädel. — **Länd**: [2; 3]: ländliches Mädchen (s.

Bauermädchen), Gg. Stadtmaiden: Ein Landmädchen, die in ihrer Hütte . . . schläft. G. R. 7, 40; V. 3, 125 re. — **Läß**: [2; 3]: zum Auslaufen und Besorgen: Das ist ein Landmädchen, ein Schicketan, eine Aufseherin bei Prudent's. Hosti Nobl. 1, 195. — **Löter**: [3]: s. **Harzen-M.**; Alle Leiermädchen von Paris. S. 29, 375; dann aber das Leiermädchen von Rosebuc. — **Méér**: [3]: (Mythol.) vgl. Meerfrau, Sirene re.: Auf deren Wogenwindungen lustige Meermaidchen reiten. Siehe (Schwetzer 46) 280. — **Milch**: [2; 3]: Mutterin (vgl. **Vieh-M.**) und (vgl. **Buttermädchen**): Eine, die Milch zum Verkauf (nach der Stadt) bringt: Die geringste Milchmagd. W. 27, 326; So verliebt Sie in Ihr Milchmädchen sein mögen 2, 147; V. 3, 104 re. — **Mit**: [2; 3]: eine Magd in ihrem Bh. zu den andern Mägden des Hauses re.: Die Mütmagde, die Bedienten musterten sie. Guskow 3, 3, 46. — **Mittel**: [2]: auf großen Landgütern eine Vieh-M. zwischen der Groß-M. (s. d.) und der Klein-M. — **Müh**: [3]: Nährerin, auch: Nährermädchen, vgl. Nährmädchen". Robert 3, 24. — **Müte**: [3]: naturwüchsige, natürliches Mädchen, z. B. G. 22, 400 von Egmont's Klärchen. — **Neben**: [2]: Mit-M., nam. die geringre, im Gg. zur Haupt-M. — **Perten**: [3]: vortheiliches Mädchen, vgl. Goldmädchen. — **Pfaffen**: [2]: Will sein Oberhaupt helfen, so heißt die Pf. Schatt. B. 38a. — **Pilger**: [3]: Pilgerin: Ein Pilgermädel jung und schön. D. 46a. — **Nitter**: [3]: adeliges Mädchen, Gg. Bürgermädchen; auch: ritterliches oder Heldenmädchen: Wohltern er das Rittermädchen lieben, aber werther bleibt ihm sein Ritteradel. Börne 1, 125. — **Rösen**: [3]: s. Blumemädchen: eine Rosenverkäuferin, auch: ein rosigblühendes Mädchen, auch (in einigen Gegenden) die Königin eines Rosenfestes. — **Säu**: [2]: der die Fütterung der Schweine obliegt, — dann auch [2; 3] schwatziges, unsauberes Mädchen, s. auch: Schweine-, Sudelmagd. — **Schäfer**: [3]: s. **Fischer-M.** und [3b]. — **Schelm(en)**: [2]: eine Schelmin von einer Magd, — und nam. [3]: schelmisches Mädchen, Schelmin, 3. V.: Das Schelmenmädchen's Flucht. W. HB. 1, 140. — **Schöner**: [2]: zum Aufsuchen der Stuben re. — **Schilder**: [2]: in Rattundi: Mädchen, die „schildern“, d. h. mittels eines Pinsels an Stellen des Musters, wo keine scharfe Begrenzung nötig, die Farben auftragen. — **Schönler**: [2]: allzuhäufig der Dienst wechselnd. — **Schlüssel**: [2; 3]: gw. verkl.: Ausgeberin, Schaffnerin, s. **Gürtel-M.** — **Schmink**: [2; 3]: Schminkmädchen um Schönrukerinnen. Böninger Sab. 100. — **Schmück**: [3]: Ist dir's aber nicht ein Schmuckmädchen? Weise Kom. Dr. 3, 271, ein Brachtmädchen, vgl. ein schmuck Mädchen. — **Schnitter**: [3]: Schnitterin, s. **Küchermädchen**: Etwa S. 23. — **Schweine**: **Sau-M.** — **Soldaten**: [3]: ein Mädchen, die mit Soldaten verkehrt, nam. als Geliebte, s. [3c]. — **Spindel**: [2]: Ich bin die Frau im Haus und nicht die Sr. Bachtel 7, 556, vgl. **Spinn-M.** Spate und [3]: Vom Sr. innermädchen und Webermädchen. G. 33, 340, Spinnerin und Weberin. — **Süß**: [2]: zum Abschülen re. des Küchengeräthsre. — **Städt**: [3; 2]: Gg. Land, s. Bürgermädchen. — **Ställ**: [2]: Vieh-M. — **Sträßen**: [3]: Gassenmädchen. — **Strässer**: [3]: Straußmär, Straußbindnerin, s. Blumemädchen: Pausas malte Blumen zum Schmuck seines geliebten Straußmädchen. G. 31, 187; 29, 428; Böninger Sab. 194 re. — **Stuben**: [2]: gw. verkl.: Dienstmädchen, deren Bereich nam. die Stuben sind, im Gg. zur Küchen-, Stallmagd re., versch. vom Kammermädchen und an manchen Orten auch vom Hausmädchen, s. **Junge-M.**: Ein Stubenmädchen, breslauisch Schleiferin genannt. Holci Zahl. 1, 174; Neuigkeit wie ein Stubenmädchen. Heller gh. 4, 1, 323; Schöne Naturdet der Stubenmädchen zu Leipzig! Sch. 96a. — **Südel**: s. **Sau-M.** und **Sudelköchin**. — **Tüpfel**: [3]: verfeultes Mädchen, s. **Blitz-M.** — **Unter**: [2]: die unter einer andern im Dienst steht, vgl. **Neben-M.** — **Vieh**: [2]: Börne 1, 84 re. — **Waisen**: [3]: elternloses, verwaistes Mädchen. — **Wäsch**: [2]: vgl. Spülz, Schneuermagd. — **Wébe**: s. **Fischer-M.**: Die Webemagde hatte ihm ein buntes Zeug zum Wams dar-

aus gemacht. Möser Bb. 1, 223 re., auch: Webemädchen, s. **Spinner-M.** — **Wetter**: [3]: Blitzmädchen: Das Wettermädchen das! Wege Nov. 1, 13; Weise Kom. Dr. 3, 72. — **Wunder**: [3]: wunderbares Mädchen. — **Züber**: [3]: bezauberndes Mädchen. — **Zucker**: [3]: süßes Mädchen: Ihr süßen Zuckermädchen. Logau (L. 5, 183) u. ä. m. — **Magdalene**, s. ; — **weibl.** Eigename (s. **Ene**), hier erwähnt wegen der kom. Fortbild.: Dam stand sie da, ganz Marien Magdalenerlich. **IGmäuer Lind.** 3, 101, reutig-zierlich ist re. — **Mägd-hast**, a.: in der Weise einer Magd (2), versch. mädchenhaft (s. d. und magdlich): Die Einzigen, welche sich deutlich tragen. . . So m. ausgezeichnet in dieser vornehm erscheinenden Gesellschaft eingezogen. G. 22, 27; Das m-e Geschäft des Wasserschöpfens. 30, 425; 31, 243; Die streng hausälterliche Amauer zeigt sich an Dieser (der Hausfrau), an Einer der Magd) eine hubche, reine M-igkeit. 32, 244; So weiblich und m. Außas Bh. 4, 9 re., — fettner: **Mägdlich** und: [Die Stadtmahl] holtsets mehr Speise, beschafft mägdlich kl. at., wie auch = magdlich, jungfräulich: V. Ar. 3, 55. — **Schast**, f.; — **thum**, n., — (e)s; 0; f. **Magdthum** 2. — **Mägdlich**, a.: in der Weise einer jungfräulichen Magd (1), ihr gesimend re. — wie Magd (1), nur noch in gehoben Sprechw. — mädchenhaft jungfräulich: Held unt m. meinem Blick. B. 5a; In m-e Ehren brachten Die sie auch heim. Simrock Gudr. 10; Der m-e Bacchus, von allen Göttern der Jungfrau am ähnlichten. Eich A. 2, 200; Was Kanten willt mit Kleyvelm m. froh. V. Th. 2, 321 re.; zuw. auch sich dem „mägdchhaft“ nähernd: Um ihrer m-en Dienstbarkeit willen. Lewald B. 2, 40. Ferner mit Uml.: Ihre im Feuer der Entzückung, und doch fromm und mägdlich empgeredeten . . . Augäsel. Heine K. 1, 292. — **thum**, n., — (e)s; 0; 1) der Stand einer jungfräulichen Magd (s. d. 1) und Das, was das Weinen derteben ausmacht oder als Zeichen dafür gilt, Jungferchaft: Weil sie in ihres Vaters Haus und in ihrem M. ist. 4. Mot. 30, 4; Ganz Großbritannien feierte in Semm' Lind das singente M., die gefungene Jungferchaft. Heine Lut. 2, 307; Charakterbild acht germanisch M-s. Hürnberger Am. 332; Den dir dein M. abgewann. Simrock R. 783; Wenn ein Mägdelin wer ansicht und begeht und wünscht zu ergründen ihr M. V. Ar. 3, 250; Weidner 321 re. Scherzh. auch Mz.: Die Restaurant beßhädiger Magdthumer. Heine Verm. 1, 65 re. — 2) fettner: der Stand einer dienenden Magd (s. d. 2): Daß die Situation wirklich ein untergeordnetes M. seiner Helden notwendig mit sich bringt. Guskow Unterh. 2, 2, 272, ähnl.: Magdchast. Spate: Magdeckum, -schast, welches Legre auch eine Gesamtheit von Mägden bez.

Mage, m., — (h); — (n): 1) (nur noch alterthümli.) Verwander (s. Magd, Ann. und Holtz 1295 ff.; Schütz 560; Brem. Wörterb. 3, 109 re.): Sollst deinen ersten Mann | und deine Freund' und M-n sehn. B. 153a; Einer von unsern Freunden und M-n. W. 10, 165 re.; **Schwert-M.**, Verwander väterlicher (Op. Sat. 1, XII). — **Syll** (od. **Syndel**) M., mütterlicherseits (ebd.); Nagel-M., im 7ten oder letzten Grad, der beim üblichen Abzählen der Grade vom Kopf an durch alle Gelenke auf den Nagel des längsten Fingers traf. Schm. und nam. Wacknagel 1, 732 re., 37, vgl. dagegen Holtz 1401 = **Syll-M.**; **Maggschaft**, Verwandtschaft re. — 2) s. Magier. — 3) s. Mohn.

Mägen, m., — (s); uv., (Mägen); : 1) der hängtige oder fleischige Sack in der Bauchhöhle zur Aufnahme und Verdauung des Genusses, s. Bauch 2: a) Die vielen M. der niedrigeren Gesäwys. G. Ph. 3, 97; Nach der Einrichtung ihres M-s erter ihrer Mägen. Liebig Tb. 106, von den grashfressenden Thieren re., s. Blätter-M.; Brauch ein wenig Weins um deines M-s willen. 1. Tim. 5, 23 re.; Die Leute sehn Einem nicht in den M., weht aber auf den Krägen. (Sprechw.), es kommt weniger darauf an, womit man sich fässtigt, als wie man sich kleidet; Einen guten M. keine gute Verdauung haben, Wie verdauen (s. d.) können, eisig, und übrie: Die Kirche hat einen guten M.. | . . . kann ungerechtes Gut verdaun. G. 11, 121, G. scheint mir einer von denen Menschen zu sein, die einen guten moralischen M. haben, um an

dem großen Welttheile immer mitgeniesen zu können, anstatt daß Unseriner, wie ein wiederkehrendes Thier, sich zu Zeiten überfüllt und dann Nichts weiter zu sich nehmen kann, bis er eine wiederholte Kauung und Verdauung geendet hat. 24, 29; Gr., der ehemals den M. eines Straußes (s. d.) besessen, könne heutzutage kaum so viel vertragen, wie eine verliebte Turteltaube. Heinz Aut. 2, 291; In der Liebe haben der Deutsche und der Engländer einen ziemlich guten M. Kant Sch. 95 r.; Einem schwächen, — einen ausgezogenen (s. d.) M. haben, übrtr.: Dieweil ihr seer Kirche der M. damals noch zu blod [schwach] darzu war. Lüchardt B. 18a r.; Der (seere) M. innert (Cham. 3, 211), heißt, z. B.: So lang auch Weiser M. bellen. Göckingk 2, 110, so lange auch Weise Hunger haben, essen müssen; In dessen Antere . . . mit ungestuuen Mägen wie sie, mit einem wiederkehrenden Hunger Nichts für ihren Zahn finden. S. 29, 310; Der M. ist Einem öde. Rückert Mat. 1, 122; Gottsche G. 147 r.; Um ihrer M. Zorn zu stillen. Lichtenr. 16; Den M. füllen, überfüllen, überladen, sich verderben, z. B. Lörster Br. 1, 164; Kürberger Am. 225 r., auch übrtr. auf Geistiges r.; Der Pecker hat sich mit zu viel Erfüllungen den M. verderben, Nichts will ihm mehr schmecken. L. 7, 147 r.; Einwas liegt Einem schwer, — wie Blei r. im M.; übrtr.: Dieser Bund that dem Adel viel im Kropf und lag ihnen gute Zeit unverdaut in M. Stumpf 643b. So auch: Einwas im M. haben, Nichts mehr davon mögen oder wissen wollen, weil man die ungemeinen Folgen davon noch verspürt; Einem im M. haben, ihm — wegen gemachter schlimmer Erfahrungen — nicht leiden mögen r., vgl. e.g.: Ich hab's im M., der M. thut mir weh, ich habe Leibschmerzen, Leibschneiden r. Auch: Schäm dich in den Krägen (s. d. 1) und M. (Gmüller Lm. 2, 89). Ferner: Einwas kommt Einem über den M., schwört.: es erwirkt in ihm lebhaften Unwillen, ärgert ihn r.; Brenelli tam dieß Reet über den M., die Augen blitzen. Gottsche U. 2, 186; 139; G. 10 r.; auch: Ihr hieß mich Wechselbalz . . . es trost (s. d. 2) mir übern M. W. 12, 22 r. Ferner: Drückt Sie der M.? Sie gähnen | ja ein Mal uebers andre. . . Den M. so zu linsten. 15, 27 r. — b) (s. a) zum. zur Bez. einer Pers., in Bezug auf den M. (eig. und übrtr.): Vornehmen und verzügelten Mägen die bittere Wahrheit beizubringen. Horne 3, 132; Zur Stunde der hungernden M. d. soh., Dagegen büßen viel Autor-M. [hungriige Autoren] sich. G. 151; Das die Stige nicht klein ist, sehen Sie wohl an den acht gefundenen Mägen. Gukhov R. 4, 169; Nettar reichtet ihr den groben Mägen. G. 15, 337; Frischlaßt M. thut | auch grobe Lust mitunter gut. W. 12, 16 r. — c) Kochkunst: der M. von Thieren, insfern er zur Speise zubereitet wird: Alldo sind zwein Mägen bei dem Fener, mit Schwes [Blut] und Feisten angefüllt. Schadecatzer 76b; Hier sind Ziegen-M. gelegt auf glühende Kohlen, | welche, mit Zett und Blute gefüllt, wie braten. V. Od. 18, 44; 20, 25 r. — 2) (s. 1) zw. der dem M. entsprechende äußere Theil, s. Bauch 1; Eine Binde um den M. tragen r., auch übrtr.: Das war wohl gesprochen, sich den M. warm (s. d.) zu halten. Sch. 122a r., sich vor Schaden zu bewahren r.

Anm. Abt. mago, mbd. mage, wonach die Mz. ohne Uml. den Vorzug verdient, vgl.: Dies kann kein Mag ertragen. Brookes 9, 36 r. Mz. Mägen, s. o.; ferner G. 7, 226; Gukhov Bl. 1, 56; Hasländer Stillsc. 1, 29; Mäus M. 2, 75; Ip. 64, 94; 197; Schlegel Sch. 3, 94; Sealsfeld Leg. 3, 72; Vogt Od. 1, 130 r. Vgl. (schles.) Kräuter-M.: magenkünftiger bitterer Pfeintwein, ob von abt. magan, Kraft, Starke = Eßenz? Weinhard. S. auch magnen (s. I. laben). — Dazu in (exalt.) Jßha.: magig, mägig, a.: mit einem so oder so beschaffnen M. verschn., z. B.: Undaug, bös-mägig. Lüchardt B. 169b, und wortspielend: Große-mägige [großmögige] Herrn. Wodenstagl 3, 471 3, 18. Ganz versch. das z. B. in Westenb. häufige: In Hemden-mägen [Hemdenarmeln], vgl. mbd. mouwe und: Zog er ein Gläslein aus der Mauen [aus dem Arme]. Bollenhagen Br. 156; Wissen Sie da keine Mauen anzusehen? Gmüller Lint. 1, 157; 2, 263; 4, 311 r. — Einwas geschickt anzugreifen wissen, s. Stem. Wörterb. 3, 193 und Müff. Ann.

Bßhg. z. B.: Äuтор-[tb]. — Blätterz.: Der Magen der Wiederkauer ist in vier Säcke getheilt, wovon der

erste und größte der Vansen heißt, der zweite klein und zellige die Haube, der dritte der B. auch Falten-M. oder Psalter, Buch und der vierte der Lab-M. soder Fett-M.). Das Futter kommt ganz roh in den Vansen, wie sodann in der Haube in Falten gesformt und aus demselben wieder herausgerissen in das Maul, wo es erst gefaut und sodann in den B. und endlich in den Lab-M. kommt, wo es erst durch das Lab oder den Magensaft verdaut wird. Die zwei ersten Vansen sind daher nur als Kröpfe zu betrachten und der dritte als Vor-M. Oken 7, 1042 r. — Drüsenz.: Bei vielen Thieren, besonders den Vogeln, wie der Magenmund von viel mehr und stärkeren Schleimhälsen umgeben, die ferne Drüsen bilden, daher man diesen Theil auch D. genannt hat. 4, 68. — Eisenz.: ein starker, kräftig verdauender Magen. — Entenz.: Magen einer Ente oder ein ihr ähnlicher, — der ohne Wahl Alles aufnimmt und verdaut. Spate, häufiger so: Strauß-M. — Fälettenz., Fettz.: s. Blätter-M. — Kälberz.: Lab-M. eines Kalbs. — Kräuterz. [Ann.]. — Läßz.: s. Blätter-M. — Säu-, Schweinez.: 1) Magen eines Schweins, nam. auch [te] insfern er mit einer Füllung als Speise dient, Saat, Säwaren-M. (Lücke Br. 2, 250) in Bezug auf die Schwarze als Ingredienz der Füllung. — 2) (s. 1) ein häuscher Mensch: Solche Saumägen. Bockenphil. 2, 350. — 3) Schweine M. heißt eine bestimmte Art Nachthauben der Frauen. Doston Br. 3, 252, nämlich mit einer Naht mittens übern Kopf und mit einer Schnur. — Soldatenz.: Immer rustig sein. G. Schlegel Sch. 7, 245. Soldaten haben immer Eßlust. — Straußenz.: s. Enten-M. — Vörz.: worin die Speisen erweicht und für die Verdauung vorbereitet werden, ehe sie in den eig. Magen gelangen, s. Blätter-M. und Kröpf. — Wölfsz.: Magen eines Wölfs oder ein ähnlich (vergleicher Pers.). Spate. — Ziegelz.: z. B. [te].

I. Mager, a.: Gsg. von fett (s. d.): 1) eig., v. Menschen und Thieren: wenig Fleisch und Fett auf den Knochen habend, s. hager, entstiecht r.; So m., daß man die Rippen durch die Haut zählen kann; M., fast nichts als Haut und Knochen; M.-e Kufe (s. d.), auch übrtr. (2b) sprchw. nach 1. Mos. 41, 3 ff.; Ein m-er Hund (s. d. 4); Mein Fleisch ist m. und hat kein Fett. Ps. 109, 24; Is. 17, 4 r.; Nicht m., sondern so recht, wie aus Weizenmehl gewälzt. Kleine Gsp. 1, 70 r. — a) zum. faltigz.: m. machen: In mager Schwine- und Lungenfleisch. Brokes 9, 300; Wer wird bei vollem Blasen | . die Stirn in Falten ziehn und magre Grillen haschen? W. 12, 179 r. — 2) (s. 1): a) zunächst vom Fleisch, wenig Fett-Theile enthaltend: Das Fleisch, der Braten ist m.; Nur das M-e vom Schinken eßn r. — Sprchw.: Einem ans M- kommen, ihn empfindlich treffen (insfern das Fett unempfindlich ist). Dann von Speisen überh.: wenig Fett enthaltend u. (verallgemeinert) karglich, ärmlich (s. b): Zuviel werden die m-n Käse bei gelindem Feuer gemacht. Gute 3, 335; Die m-sten Sittelsuppen der christlichen Baumherzigkeit. Heine Brem. 1, 70; Ein m-es Gericht gekocht. Müller 5, 98; Ich bin ein m-es Morgenbrot für euren Walfischbauch. Mulsus M. 1, 12; Bei m-m Kohl. W. 12, 47; Bei so m-er Datt. 99; Bei Kohl und m-n Schoten. 20, 215 r. — b) (s. a) und 1) ärmlich, karglich, kümmerlich, winzig, düstig, armelig r.: Sprchw.: Fette (oder feste). Schottel 1136a) Käse, m. Erbe; Ein m-er Vergleich [bei dem man Wenig hat] ist besser als ein fetter Proceß r.; So sie sich aber aus dem Hause wenig entfernen konnte . . . so wurde denn doch der Zeitvertreib etwas m. G. 21, 83; Die Kunst hatte sich von der m-n [seer Hülle ermangelnden] Steinheit jener byzantinischen Schule losgesagt. 31, 51; Bedoch wurden beide Bewerbungen nur ein m-es Interesse beworben. 133; Wie das Wabre bei einer so getreuen genauen Behandlung se m. bleiben, ja werden kann, daß es fast null wie. 39, 268; Eine gewisse Zurnehaltung . . . macht besonders Das, was er von deutscher Literatur sagt, äußerst m. Sch. 2, 47; Gewisse Rubriken, die sehr m-aufallen, . . . zu bereichern 5, 137; Zwey m-e, düster brennende Folglichter. Höfer B. 3; So ist mit Eins jene m-e Kurze seiner Fabel verschwunden. L. 7, 142; Nur feiert des Zunders magerer Herk. Pfestel Po. 3, 15; Von der m-n Gabe | zwackst du noch ab. Ramler d. 3, 59; Ein m-es Almosen. Sch. 109a; Waren's doch nur 100 m-e

Zedinnen. 149b; Hier . . . mußt' ich, | ein Bettler, leben um die magre Kost [s. a.]. 583a; Dieses m-e Gedient. 74na; Mit seinem m-en Beutel. Schlegel Sch. 8, 19 r., u. fältiv (vgl. 1a): Kind, | das, wenn der reiche Sommer glibt, | den m-n Frost nicht kommen sieht. Nicolai 1, 104; In einem m-n Jahr, | wo and're Naturrung selten war. W. 11, 266; M-e Stellen, Pfarren, Amter r., s. c. r. — c) b.) vom Beden: nur wenig Nahrung für Pflanzen enthaltend, — und von Pflanzen: kümmerlich und düstig im Wachsthum ic.; Ob das Land seit über m. 4. Mos. 13, 21; Die 7 m-n Ahren. 1, 41, 7; Hüten, m. umgründ. König Al. 3, 223; Die Kieselbäume, tiefe immergrüne Tröster mager nördlicher Gte. Laube Band. 1, 1, Das Wachsthum des m-n Baumes auf dauer Santheit. 69; M-e Weide; die Saat steht m. r. — d) (s. a und b) M-er Formhand, der wenig Then hält; M-er Eien, der wenig Harz hält; M-es Grz., von wenig Gehalt r.; M-er Wein, der wenig „Körper“ (s. d. 5) hat: Weine, die . . . leicht, aber auch nicht zu m. sind. Karawach 3, 617; Bank: M-e Steine, Zäven r., die zu klein, ihren Platz nicht ausfüllen u. a. m.

Anm. Abt. magar, mbr. mager, val. lat. macer.

Bßhg. außer bloßen Zusammenstellungen wie: Ein lang m-er . . . Zwilling, ohne Kief. 2, 19; Der m-e Nesse. Rückert Mat. 231 r., bes. verstarkend [1]: Bein, (Schudi Sch. 427) knochen, bünds-m. Lommann 3, 360.

II. Mager, m., -s; 0: Gärtn.: Art Baumkunstheit. — -heit, f. s. 0: das Magersein, eig. und übrtr., z. B.: Stimmen-M. [seines Singvogels]. G. 24, 152 r., daneben: Magerheit. Ip. 3, 32; Magriigkeit. Clara GfA. 2, 728; Die Magere. Schuppus 704; Unf. Th. 43; Mägere. 12; 14 r., vgl. Bitterkeit r. — -n, 1) intr. (haben und sein): mager werden oder sein: Es [d. Mager] habe seit einiger Zeit viel gemagert. Gottsch. U. 1, 256; Sie sind an zu m. Gukhov 3, 1, 304; Ein Weib, gemagert und gebraunt. Rückert Viorg. 2, 267; Bei voller Weide froh der Widder sein, | bei färger magert er. V. Sch. 3, 551 r. — 2) tr.: mager machen: So hab' ich nun mein Thier durch den Mitt gemagert. Rückert Mat. 2, 240; Der nahe Nasen, den der Mangel magert. 1, 200 r.; auch (korrekter) m. Uml.: Den Leib mägern oder peinigen. Leonh. Schwarzenbach, s. Radetz Th. 69. — Bßhg.: als intr. gw. m., „sein“ nam.: Abz.: 1) [1] Verlor seine rothe Röte und magerte ab. Grimm M. 257; Er hustelt schon, er maget ab. Heine Rom. 13; Ich war noch nicht zu dem Stellett abgemagert, das ic. 300; Abgemagert, hungerbleich. Petrus W. 185; Ihre abgemagerten (2) . . . Zuge. Zahl Rep. 3, 211 r.; Uglw.: Eine alte abgemagerte Geige. Mörike 447. — Die Abmagierung der Körper (Kleidc. Gsp. 1, 242), der Kleidame (Rückert Mat. 1, 91). — 2) [2] Der Hunger hatt' es abgemagert. Freiligrath Sch. 3, 178; Die Leiber abzumagern. Rückert Mat. 2, 40; Der Arger magerte ihn dabei ganzlich ab. Willkommen W. 1, 43 r. — Äüssz.: 1) [1] irrekt in m. Uml.: Dann maget das Biß aus, s. Radetz Th. 68. — 2) [2] Durch Hunger denn a-d. V. Nr. 3, 338. — Entz.: [2]: der Magerkeit berauben: Um auf der fetten Trift mich zu e. Rückert Mat. 1, 156. — Grz.: 1) nam. sprchw.: Den Boten, das Land, der Hof, das Gut ermagert; man läßt es e. Gottsch. Sch. 38; 40; U. 2, 144; 166; 289; G. 291 r. — Verz.: [1]: Vermagert bleib sind meine Wangen. G. 4, 103; Das vermagerte Gesicht. Haeslin Leb. 12 r.

* Mag-ic (gr.), f. 0: Zauber, Bauerkunst, (s. Magier). Natürliche M.; Da auch fromme Männer dieser gng. weichen Pflegten. Alexis G. 2, 2, 216; G. 11, 19; Diese Rappen, | den ein Magier durch M. gebilbet. Platzen 4, 275; Der Schädigkeit habe, himmlische M. Sch. 262a r. — -i-er, m., -s; uv.: Einem aus der Pelesterkasten bei den alten Pertern, s. Schlosser Gsch. 1, 125 r.; dann (vgl. Magiter) Zauberer (s. u. Luhet); Der M. und Retromant. Cham. 3, 224 r. Rbf. mit lat. Endung und Abwandlung: Der Magus aus dem Norden (Hermann). G. 22, 79; Tiefe Weisen . . . Der Evangelist nennt sie Magos, die mag man heißen Naturkünziger; Denn Magia ist eig. die Kunst, wennemand weiß die Art und Natur der Kreaturen . . . Die so heimlich Kunst können, Die sind Magi. Davon kommt's auch, daß sie oft wunderliche Dinge thun aus der Natur . . . Danach sind sie zugefahren und haben andere Dinge auch wollen thun, das nicht in der

Natur ist. Daraus sind Schwarzkunstler und Zauberer worden. Futhet SW. 15, 196 *sc.* und mit deutscher Endung: Ein alter Zauberer . . . Der alte Magie. Nicolai 2, 72; Der Zauber führt ihrer Magen / vom Strand des Orons zu. W. 3, 267. — -ig, a.: s. Magen, Ann. — -ika: s. Zauber- oder magische Latene. — -iker, m., -s; unv.: Täschenspieler (vergl. Magier). — -isch, a.: zauberhaft, zauberisch: Die m-e Kraft (Förster A. 2, 320), Gewalt (G. 39, 316); Das er m. leise Schlägen / zu kunft' gem. Band um unsre Hände zieht. 11, 49. M-e Latene (f. d.), 12, 39; Wirkn. mit m-en Zauber sowohl Drift, etwa P. Reiz auf den Antonmeling. Burmeister gB. 2, 281 *sc.* — -istler (lat.), m., -s; uv.; : Lehrmeister, nam. der freien Künste (f. d. 6), als akademische Würde: Zb. 1, heiss M., heiss Doctor (f. d.) gar. G. 11, 18. Dazu: Die Frau M. oder M-en; Eine gewisse antlebende M-haftigk. Heine Eut. 1, 260; Deine fromme m-lche Rauvetat. 129 *sc.* — -istral, m., -s; 0: gerüsteter Schwefel- und Kurfürst. Auerbach 2, 2, 293. — -istrat, m., -s; -e; -s: die städtische Obrigkeit, munizipal. auch: Einem M-en laus dem M., M-s-Pers.]. Kestner ab. 2, 82. — -istrieren, intr. (haben): Magister werden (vergl. promovieren). Edahdi 1, 213.

* Magna-anerie (frz. manj-), f.; -en: Gebäude für die Seidenraupenzucht im Größen. — -at (lat. magna-), m., -en; -eu: Einer von den Großen des Reichs, nam. in Ungarn und nur scherzh., z. B.: Die M-en von Adora. W. 14, 16. — -ëtia (gr.), f.; 0: Bitter- oder Salterde: M. ist eine Verbindung von 1 Atom Magnesium [m.] und 1 Atom Sauerstoff; Unter den Salzen der M. sind in der Arznei besonders wichtig die schwefelsaure M., auch englisches oder Bittersalz genannt und die kohlensaure M., die, natürlich vorwiegend, in der Minerologie Magnesit [m.] heißt.

* Magnéti (gr.), m., -(e)s, (-eu); -e; -s, (-eu): ein Eisen, das von Natur oder durch Kunst die Eigenschaft besitzt, andres Eisen anzuziehen und Körper von ähnlichen Wirkungen: Natürlicher, künstlicher, schwächer, starker M.; Hufeisenformiger oder Hufeisen-M.; Der Anter (f. d. 6), die Pole eines M-s; Die Richtung, Declination, Inklination des M-s oder der M.-Ardel (f. d. und vgl. Bussfele, Kompas *sc.*); Die Erde ist ein großer M.; M-es Geheimnis, erkläre mir Das! | Kein großer Geheimnis als Lieb' und Hass. G. 3, 6; Der Weise . . . prust der Stoß Gewalt, der M-e Hassen und Lieben. Sch. 76b *sc.* G. poulet 2, 340, wo sich neben „Einen M.“ die Foramen finden: des, dem den M-en; Die beiden Envrante des großen Erd-M-en [der Erde als M.] *sc.* Auch übrige: etwas unverstehlich Anziehendes: Warm hält sich mein Blick auf jene Stelle? | ist jenes Glaschen dort den Augen ein M.? G. 11, 31 *sc.*, vgl.: Die Sun ist der M-en Stein, | der das Eisen ziehet ins Land hinein. Sch. 325a. — -isch, a.: Magnetismus (f. d. 1 und 2) zeigend oder darauf bezüglich: Eisenstäbe m. machen; Die m-e Wirkung der Erde; Der m-e Meridian *sc.* f. elektro-m.; übrige: Gold zieht m-er als Schönheit, Wiss. und Jugend. W.; Ein geheimer m-er Reiz habert sie. 29, 4 *sc.* Ferner (f. Magnetismus 2): Du m-en Schlaf bringen; Du m-en Rapport stehn; M-Luren *sc.* — -isseur (frz. ijör), m., -s; -e; -s: Einer, der Personen magnetisiert. — -isieren, tr.: Magnetismus (1 und 2) in etwas über in Einen erwecken: Eisen, — einen kranten m.; So lange Schröder die Hamburger nach Altona hin aus-magnetisierte. Schüre Hamb. Ab. 552. — -ismus, m., uv.; 0: 1) die Gesamtheit der in Magneten für fund gebundenen Eigenschaften: Von den Gesetzen und der Theorie des M.; Der Erd-M. *sc.*, f. Elektro-M. — 2) (f. 1) M., tierischer oder Lebens-M., die nach der Behauptung Mesmer's u. seiner Anhänger durch gewisse Manipulationen in Personen zu erregenden Erscheinungen des Hellschens, f. klatrveyant u. Somnambulismus.

* Magni-ficēs (lat.), f.; -en: (e. M.) Pracht, Höhe, Herrlichkeit — und danach (m. M.) Titel der Universitätsrectoren und der Bürgermeister in den freien Reichsstädten: Fr. M.; Die M-en. — -ist (frz. manj-), a.: prächtig.

Mäh: s. Mohn, Ann.

Mäh! interj.: Bez. des Geblocks von Schafen,

Ziegen *sc.*: Da stieß sich's an ein Steinchen, | da that ihm weh das Beinchen, | da sprang das Lammchen: mäh! Kindertied; Bei Allem, was du ihnen sagst, diesen Schatzkästen . . . sie antworten dir nach jedem Sahe mit einem so unerschütterlich gelassenen Mah! mäh! Heine 2, 185, vgl. bär, muh *sc.* Dazu: Mähnen nach den Böcklein hier die Ziegen, | mettern (f. d.) nach den Ziegen da die Böcklein, | um die Kübler zuhören (f. d.) lau die Kuh *sc.* Caloj 2, 254; Das Ge-mäh, Geblöd *sc.*

* Mahagoni (ind.-engl.), n., -s; 0: : das zu seinen Tischlerarbeiten *sc.* dienende Holz eines amerik. Baums, des Akajen (f. d.), M.-Holz: Der Tisch ist (vom M.; von Büren mit M. furniert *sc.* Seltner, dem Engl. sich näher anschließend: Mahago gau braun. Förster R. 1, 194.

Mähbar, a.: so beschaffen, daß es gemäht werden kann: Zene m-en Alpenwiesen heißen sin Tirol Mähder (Matten). Grube 3, 367.

Mahd, f.; -en; n., -(e)s: Mähder: 1) das Mähnen, die Zeit des Mähens, die Heuernte und eine Reihe abgemähten Grases, Breite (f. d. 1g), Schwaden, Zahn *sc.*: Wenn der Mann geht ins (Aventin Ebr. 17b), istim (spate) M., soll die Frau liegen im Bade (f. d. 1a). Sprichw.: Gott nach 3 vollen M-en sich eine Erholung zu gönnen. Auerbach 2, 197; Mein Brüder ist geschlafen, | o dreiste, frisch M.! Freiligrath Barb. V; Wie die M. den sonnigen Tag über ausgebreitet lag und vor Nacht aufgebaut wurde. König Ber. 2, 68; Montag läßt ich hier die zweite M. beginnen. Rank SchM. 424; Wie schwingt die Sense, wie streift sie die M-en daneben! Uhländ 280; 281 *sc.* — 2) munizipal. n.: eine mähbare (f. d.) Wiese, „besonders im Wald oder Gebirg“. Schm.

Anm. Wen mähnen (f. d.) mht. mit (n.) und mäde (m.), f. Schm. 2, 550; Stolze 2, 191 und wetterauisch: Das Gemahde. Wigand, vgl. Demat, Gim und Grammat und Matte. Dazu Mähder, abt. mädiri, mht. mädaere, mäder, mäder, neben Maher (vgl. Nähterin und Nähern *sc.*). Die schwantende Schreiber. f. Hen-W.

Bßhg. 3. B.: Alyen [2]. — Äuß.: Emd (f. d. u. Thnd.). — Býrg [2]. — Blütz: (übrige) Die B., welche Frankreichs Tributare mit dem Burgeschwert der reichen Gerechtigkeit althabrig niedermähen. Förster It. 1, 13. — Grünz: Grummet. — Grümmitz: f. Grummet, Ann.: Kurz nach der G. Kinkel G. 93 *sc.* — Héu: Diese Arbeiter waren zur „Heumatt“ aus Ostseeland gekommen. Uebelb. Nachg. 1, 240; Ein prächtiger Tag für die „Heumatt“. V. 1, 37 mit Ann.: Heumatt, das Heuballen, auch die Wiese zum Heuen, die Matte. — Män(e)s: seviel Wiesenland, wie ein Mann an einem Tag abmählen kann und danach: ein best. Mäh, in Bünden 6—800, in Wallis 8—900 Klafter. Schmäder; Spate Tag-M. Schm. f. Demat. — Ménjschen: z. B.: von einer Reihe durch die Sichel des Todes hingestreckter Menschen. Kainath 282. — Mähz: f. Grummet und als Gsg. Vor-M.: Ich mht dort doch einmal nach der R. Schen. Höfer V. 274. — Schmälz [2]: schlechter, nur mit Schmalen bewachsener Grasplatz. — Täg: f. Manns-M. — Börz: (vgl. Nach-M.) dem eig. Heuen voraufgehend: Der Beitrag der Wirtschaft Landwirth. Sch. 355 542b. — Wiesz [2]: eine eig. Wiese. Schm. *sc.*

Mähd-er, m., -s; uv.: Einer, der mähnt (f. d.), Maher (f. u., vgl. Mäh, Ann. Heuer u. Schnitter): Zu den M-en im Heu. Maget Lef. 1, 32 (Grimm); Wenn unten die M. wandten die frische rustige Heu 107 (Stow); Wie gewandte M. die Blumen medermahn. Reithard 252; Die M-en . . . in den Mähnen. Uhländ 281 *sc.*; Gras-mäder. Füther 3, 429a; „Mahder“. Alerius H. 1, 1, 263; Ein Maher . . . weht den Stein die Sens' entlang. Hartmann Wer. 191; V. Bl. 18, 554; Maher und Schnitter. W. 9, 9 *sc.* Bßhg., nam.: Börz-M., der Erste unter den M-en, dem die anderen nachmähen: Guskow Unterr. 2, 2, 372; Höfli Jahr. 2, 37 *sc.* Auch: Pflanzen-mäher, Name einer ausländischen Gattung Vogel (Phytotoma), deren Schnabel jägerartig gezähnelte Ränder hat, womit er Kräuterstengel absagt. Okken 7, 253. — -erei, f.; -en: eine Genossenschaft von Mähern, vrsh.: Was ist das für eine Mäherei?, schlechtes Mähnen *sc.* — -ig, a.: in Bßhg.: mit Zahlw., von

Wiesen, zur Bez., wie oft sie jährlich gemäht werden können: Ein-, zwei-, drei-m-e (=hutige, schürige) Wiesen, auch: Die einmähige Wiese. Sp. 2, 10, vgl. Jakobswiese.

Mähder: 1) tr. u. intr. (haben): Gras u. Feldfrüchte mit der Sense abbauen, wie „schneiden“ mit der Sichel, — ein Unterschied, der jedoch ebenso bei Mähder und Schnitter nicht immer streng beobachtet wird (f. u. v.): Gras, Heu, Korn, Roggen, Weizen *sc.* und meten: die Wiese, das Feld m. und ohne Obj.; dann auch übrige, z. B. auf den Tod mit der Sichel, auf die das Gras *sc.* abrupsende Herde (f. w.) *sc.*: Das Gr., das liebreich uns den myrn. Wuchs der Saat, | das Weinstock abzumähen, Natur verlichen hat, | mäht Glieder [Soldaten] statt der Saat. Falk Mensch 119; Schon reihenweis liegt ausgestreckt Getötetes, | wie hinter emig M-den das Blumengras. G. 6, 303; Das, wenn der Bauer mit seinen Leuten m. will, er vorans mäht und nicht hinterdein. Goethel G. 31; Dort wurde eben die Wiese gemäht. König Ber. 2, 68; Der sammetweiche frischgemähte Planewald W. 2, 375; Der Burger . . . | der . . . mit Schergenfaust Italiens Bluthe mäht. Platen 6, 6; Ein Feld tiefwallender Saat, wo die Schnitter | mähten, jeder die Hand, mit schneidender Sichel bewaffnet. . . Hinter den Mähern | sammelten Knaben die Grifff. *sc.* V. 2, 550 ff.; Wie . . . Claudius . . . Bordereihe zur Erd' und Nachreiche | mähtete. H. 1, 288; Schrecklich, wenn des Todes Sense die frischgezogene Abre mäht [wenn der Tod die Jugend dahinräfft]. H. Vof. Sp. 88, Herten, die den Alee | entlegner Blüten mähn sahrend festen]. W. HB. 5, 1, fortz. 2 *sc.* — Sprichw.: Das ist ihm eine gemähte Wiese [ein gefunden Freuden]. pesatotzi 4, 131; 377 *sc.*; Was dahinter ist, ist gemäht. Goethel G. 184, was einmal vorbei ist, ist vorbei; geschehen Ding ist nicht zu ändern *sc.* — 2) f. mäh.

Anm. Abt. mähhan, mhd. mäjen, nieddr. und vralt. mei(g)en, z. B.: Wir eben unser Korn gemejet. Brodes 7, 431, vgl. kein „Meyer“ erntet ein, | so daß die Ahren selbst die Körner wieder streuen. Del. Weichmann 1, 8) *sc.* Bem. Wörterb. 3, 112 und ab-m. Vielleicht veret, mit lat. metere.

Bßhg., f. zu [2] die von bellen *sc.*, ferner zu [1], vgl. die von schneiden, z. B.: Abz.: Den Weizen a.; Auf düren abgemähten Wiesen. Hörrn 2, 132; Im abgemähten Felde. Guskow R. 2, 370; Der Zeit verhrende Sichel, | was sie an Jahren lässt, mäht sie an Freuden uns ab. Knebel 1, 19; Aus Hippocrates glaubte ich in einem Tag, was historisch ist, a. sercere pierere, vgl. einheimfen zu können. J. Müller 35, 222; Hatte nicht der grimme Tod | sie abgemäht. Pfeif. Vo. 3, 95; Uhländ 280; Einem der Dänen mit einem großen Gartemeister seinem Angang abzumähen [sein männl. Glied abzuschneiden]. W. 9, 105; Den Bart mit einer Schäffere bis an die Wurzel a. Euc. 1, 443 *sc.*; Die Abmähung des Korns *sc.*; Die reife Saat ist abgemäht. Brodes 7, 332; Der Henker meit sie ab. Logau 2, 2, 100; Hohenstein Seph. IV.; Mähelbst Peich. 191; Geißl. 6; Opin W. 1, 41; 2, 15; Schetning (Matthiessen A. 1, 138) *sc.* — Anz.: anfangen zu mähen: Wenn der Regen angemäht ist. Höfli V. 247; Ihr lässt heute ja wohl a. 246 *sc.* — Äuß.: z. B.: übrige: Grumplüschen hosen, aus deren Wiesengrund die Sense der Zeit ganze lange grüne Ränder noch nicht ausgemäht hätte. Sp. Dat. 1, 91. — Béz.: gew. ab-m.: Wie ich . . . rüfig die Zweihand bemähte. Scume Gr. 114. — Dürchz: von Anfang bis zu Ende mähen: Grif als f. die volle Ader länge durchgemäht hatte. Auerbach 4, 197. — Entz.: wegzm., fortzähnen: So entmäh ist | Chormis das Haupt mit dem Schwert. V. Od. 1, 259; Schon entmähst du dir gern den verzotteten Bart mit der Sichel. 2, 319 *sc.* — Fertz: 1) fortfahren zu mähen. — 2) hinweg-m.: Waldweide, auf der die Schafe die so eben hervergelosten Grasbüscheln weggemäht hatten. Gols. — Härz, Hün *sc.*: Der Akademieen Arme mähen über die ewig nachprossenden Felde des Wissens unablässig hin. Wagner 9, 7, intr.: fahren mähtend darüber hin, und tr. : Glückliche, die durchs Schwert hinsinken! . . . | Sene wurden schneller hingemäht als delzes Frucht. H. R. 7, 182. — Viele Galmen mäht das Gr. herab auf den Boden. Stolberg Bl. 19, 222. — Was damit in den Bentel hinein-zu-m. ist vgl.

einheimen sc]. Ip. 2, 13; Um das Ostermeßbein in die Hände des Buderkranks hinein-zu-m. 3, 129 sc. — Drei alte Brüder bat der Tod vor mir | hin weg gemäßt. Sc. 456a; V. H. 2, 347, i. fort-, weg-, zusammen-zu-m. sc. — Nächs: z. B.: das Nachbauen mähen; ferner: dem Vermählenden mähend nachfolgen sc. — Niederer: mähend niederstrecken, eig. und übrtr.: Die von dem gräßlichen Zahn des Ebers niedergemahnte Hunde. Lorst A. 1, 188; So waren wir in kurzer Zeit die schönen bunten Wiesen in den Gründen des deutschen Barnastes, wo ich so gern lustwandte, unbarmherzig niedergemäßt. G. 21, 48; Ghe ist nach Neapel reise, aus die Erde wenigstens niedergemäßt [das zu Schaden absolviert] sein; sie in Gärden zu binden [dieindrücke zu erkennen, den Stoff zu bewältigen sc.] werden auch schon gute Tage kommen. 23, 211; Das Welt der Schnitter, | das die Blüten niedermäßt. Sklirk. Hnt. 289. — Um: mähend um-, zu Boden werfen; Ich mäh ihn [den Teufel] um und um. Claudio 5, 140; bewältige, besiege ihn durch die Arbeit des Mähens sc. — Wörz: den andern Mähdern zur Nachfolge vorangehn sc.; übrtr.: den Vorgang oder Anfang machen (allgem.). Gouels Sc. 220. — Wégs: hinweg, fort-m.: Des Todes Erste stirrt, | Eins von uns wegzumählen. B. 29b; Ein Geschlecht wird weggemäßt und das andere frecht auf. G. 16, 307; [Die Kuh] mäh das Gras mit scharfer Zunge wea. Holte 32; Die Sorge, die ihr tragt, | die Tornen wezumähn vor unsern Haken. Schlegel Sc. 8, 76 sc. — Zusammen: 1) gemeinhäufig mähend zusammenhauen: Wenn . . . | der Ortus Groß und Klein zusammenmäßt. W. H. 2, 137, vgl.: Mäh der Tod doch | Großes und Kleines hinweg. V. H. 2, 347 sc.

I. Mahl n., -es: -e, Mähler; -: (vgl. Mal) ein vorbereitetes, die Anstreiche an eine Mahlzeit (f. d.) vollständig erfüllendes Essen, nam. ein feierliches, vgl. Gelag, Schmaus sc.: Ein frangales, mästiges, — ein brettlches, großes, kostbares, lustfullches, urriges, — ein imperiösiertes M.; Ein M. rüsten, zubereiten, zutrichten; Einem ein M. machen; Demand zu einem M. (einladen), bitten, nähigen; Ein M. halten, einnehmen; Der Herr Ziebach wird allen Völkern machen auf diesem ein fest M., ein M. von reinem Wein, von Fett, von Mark sc. Icl. 25, 6; Keß' ich schon der Göttler Mähles! B. 24b; Bei einem gesellschaftlichen M.-e. Gato. Ph. 1, 92; Am festlichen M. | sich neben dem Liebsten erschließen. G. 1, 155; Triumphgesang . . . kröne | mit Jubel das M. Mothilson 249; Wohl glänzt das Fest, wohl prangt das M. Sc. 69a; Ich achte nicht des M.-es, | reich an Speis und Trank. V. 3, 105; Schweigend am M. danken. Od. 2, 312; Bevorgt nun andere Mähler, | eigene had aufschreit. 1, 375; Sie erobten die Hände zum leckerbereiteten M.-e. 8, 71; Al. 19, 275; Des M.-es zu genießen. 305 sc.

Anm. Mdt. mäl. wohl Eins mit abt. mabal, mbd. mabel, mäl. Versammlung, woraus, wie die Bed. Gericht (f. Hege-M. und annalen 1). Ort des Gerichts, aus die des Vertrags, Gebunds herveragt. Zu diesem Wort aber (f. getb. mathl. Markt, Versammlungsort, und abt. in Jürg. madal) gehört getb. mathljan, öffentlich reden, abt. mahajan, mbd. mehelen, vermählen, mit abt. gimalhale, weißl. gimalhala, mbd. gemahel, m. und f. f. gemahale, Gemahl, f. auch Malschlag, mbd. mabeh-, mehel-schatz und Malschläge, ferner Malschläf: der schriftliche Vertrag zwischen Schiffsbauern und Schiffsbauer über den Bau eines Schiffes von best. Größe und Leistung, zu best. Preis und zu best. Lieferungszeit (vgl. Beilbrief) sc. Doch s. auch Mal, Ann. und II 2d, Mahlzeit und Sc. 2, 562 ff. — Die Schreibw. schwankt, z. B. bei Luther außer der heute gew. Malb Cob. 2, 1; 9, 12; Sic. 32, 7 sc. auch Malb Luk. 14, 13; Dan. 1, 4 sc. und Mal 1. Mos. 19, 3; 21, 8; 26, 30 sc., f. nam.: Halte das „mal“ . . . Das ist nu das dritte mal f. Mal], das sc. . . Da sie nu das Mal gehalten sc. Joh. 21, 12 ff. Das Wort, wo die meisten Jürg., gehört der eteln Srr. an, ebenso die Mz. M-e; die der gewöhnlichsten Srr. angebrachte Mz. Mähler (vgl. Mal) ist um üblichsten bei Gast-M. (f. d.). Fortbild. vralt. oder selten, z. B.: Bereitung der Malschläf („malschaff“). Schaidnerischer 43b; Ob ich mächtig mahl über nicht. Althner Stein 140; Abentmahlen sc.

Jürg. — (vgl. in andrem Sinn auch die von

Mal) — f. die von Mahlzeit, Schmaus und Esen II. auch Bier 2 und Jürg.; danach und nach den folgenden leicht zu mehren: Abend: -; Abend-Brot, -Esen, Mark. 6, 21; Joh. 12, 2; Brot, Mittags und beim A. Brodes 9, 286; Bei einem kleinen A-e | anstreitisch ihn bewirken. Gödingk 1, 180; Ich fas mit meinen wuthlichen Genossen | dem A. Lissau 1, 322; 2, 30; Schlafe sie Abends unter A-e. Tatj 2, 161 sc.; auch: Weil mir nicht leicht ein kostlicher A. zubereitet war. G. 24, 33, ein kostlicherer Genuss sc., — Doch im Ganzen selten wegen der tiechl. Anwendung: Das A., das heilige A., das A. des Herrn sc. 1. Kor. 11, 20 ff. das von Christus eingeführte A. als Sakrament, f. Kommunion, ebense Raet-M.; Das A. halten, austheilen, reichen, zu dienen; empfangen, auf etwas nehmend; zum A. geben sc. — Abschied: -; Das man jedes Abend-M. gemessen möchte als ein A. Gottesh. G. 116; Als ein A. von dieser Welt. 77 sc., f. Scheide-M. — Augen: -; Augen-Schmaus, -Weide: Sängerinnen, welche dieses Augen- und Ohren-M. Mozart's Zauberflöte aufzutischen deuften waren. Schäfe Hamtb. 687. — Begräbnis: Leichen-M., vrsch.: Begräbnis. Grabmal (f. d.). — Blüt: blütiges Mahl, vgl. Tiger-M.; Des B.-es Entseken. Wühboldi 2, 86. — Braut: Hochzeits-M. Sonnenberg D. 1, 480. — Drüschen: nach beendigtem Dresden, f. Ernt-M. — Ehren: das Einem zu Ehren veranstaltet wird, f. Feest-M.; Der G. und Freudenfeste Menge. Hogedoin 2, 298, f. Todten-M.; vrsch. Ehrenmal (f. d.). — Einstand: zum Einstand, beim Eintritt in ein neues Verh. gesgeben. — Feier: feierliches Mahl oder Mahl zur Feier eines Fests sc.; Er zog | beim Feier schnell jem blöcken Schwert. Stolberg Sc. 1, 8, Trink ich Käuber, | zu Feiermahlern aufbewahr. V. H. 1, 324. — Fett: Mahl an einem fest, feierliches Mahl. — Fett: -; das aus Fett besteht: Zwischen dem Bett und Thron M.-es des Grünländers. G. Ph. 4, 127. — Frösse: webei gesessen sc. gegessen wird: Belsazar machte seinen Gewaltigen . . . ein Frös- und Sauf-M. Büchner. Kent. 1321b. — Früden: -; Fröh-M.: Gaftereien und ö-ö. vbd.; Die immer in ö-en leben. G. 11, 393. — Fröh: fröhles, erfreunendes Mahl, z. B. übrtr.: So bei Pethageras, bei den Besten | las ich unter zufrieden Gästen; | ihr Fröh' ich unverdrossen | niemals befürchten, immer genossen. G. 2, 220. — Früh: Frühstück (f. d.), infosfern es eine vollständige Mahlzeit ausmacht. Morgen-M., f. Früh-M.: Das Fr. zu einer Schadenerker 55a; Das man euch vor ein Fr. gebe, denn es ist mit gut, nüchter ferns zu reisen. 63b; Gingem zum Fr. Stolberg D. 1, 19, 345; V. edt.; Also rüstet Jene das Fr. Od. 4, 624; Fr. feierten Jene. 20, 390; Zu bereiten das Fr. 24, 360 sc., vgl.: Im heitem Saal | stand' grade ein bühnes Frühstück-M. G. 2, 220. — Gäß: Mahl, das sich über den gew. Kreis der Haushgenossen hinaus ausdehnt; wozu man Gäste einlädt, eig. und übrtr.: Ein G. geben, veranstalten, ausspielen; Zu einem G. einladen, geben sc.; Ein G. in dem Leben. | Rimm, was dir wird gegeben. H. (Kont. Smndr. No. 712); Auch die Göttler haiten . . . ihre G-e. IG Jacob. Dt. 7, 675; Die drauen . . . nahmen keinen Anteil an den bürgerlichen G-en. Frödigkeit Gek. 251; Ihm zu Ehren angestellter Gäßmäster. Schäfe Hamtb. 687. — Vorort ein fröhlich gerührtes G. V. Od. 8, 38; 17, 377; G-e. W. 24, 292; Ich habe mein 90stes Jahr hinter mir, es ist . . . Zeit, vom G. der Natur aufzustehen und mit Dank zu sagen: ich bin satt. 21, 193. — Das ganze Jahr der G. verschwinden gemacht. 16, 77; Hole der Henker sein Holz und seine Gäßmäbler. Luc. 1, 149; 246; 3, 130 sc. — Geburtstag: -; zur Feier eines Geburtstags. — Götter: Mahl der Götter: Seine (Apostel) reist, | die so freudig erkungen beim G. keine Lied. 360; dann auch: ein Mahl, übrtr. ein Genuss wie für Götter (f. Nektar-M.): O schöne Nächte, o wahre Göttermäbler. W. H. 1, 229. — Gräß: -; bei Jagdpartien im Freien, auf einem Gräßplatz eingerichtet. Sc. — Häubt: häubtägliches Mahl: Die coena war bei den Römern das tägliche G., die Häubtmahlzeit; Nicht genugt dir, daß das G. dir zu Theil geworthen ist, | auch den Abfall ic. Sonders Aut. 141. — Habe: Richt-M.; Häge: eig. (f. Nam. und hegen 1 und 4) eine Art jährlich auf best. Gebiet abgehaltenen Feldgerichts, auch Hae-M., f. Holtaus 776 u.

1299, dann aber auch: ein amtlicher Schmaus nach beendetem Gericht; Begaben sich Richter und Schöffen aus der Gerichtsstube zum richterlichen G. ins Speisegemach. Ausus Ph. 4, 43. — Hinter: -; die letzte Mahlzeit des Armenfürders vor der Hinrichtung; dann: die letzte Mahlzeit, dieemand überh. oder vor einem unangenehmen, trüben Ereignis genießt (f. Henkerschmaus und z. B.: Es kommt's Henker! Imbs sein. Sp. Hdn. Helsb. 57 sc.); Allem Anschein nach werden Sie morgen Abend Ihr G. halten [Ihr letztes Brot essen]. Sc. 130a, ebenso: Hentermahlzeit, z. B. auch = Abschieds-M. (für den Scheidenten) sc. Nach Sc. 2, 563 ein sehr nach Hinrichtungen üblicher Schmaus. — Hörten: -; wie es vornehme Herren haben: Ein leichtes G. vor seinem Bett. V. Sc. 3, 325. — Höch: -; Geh-M. Compt. — Höchzeit(s): zur Feier einer Hochzeit, Braut-M.; Bei diesem Hochzeit-M. W. Rue. 1, 351 sc. — Jäger: -; das Jagdgenossen im Freien halten, jähre, der Halt". Stolter, Gottsche Oberamum. 34. — Jübel: Stolberg Sc. 1, 90. — Kindel: (f. Tauf-M.). Sc. — Liedchen: Mahl nach dem Leidengangnis, Beogräbnis, Totenz, Trauer-M., auch: Leid-M. D. 242 v. 29 (vrsch. Leidennial. f. d.). — Liebes: -; ein Mahl zur liebevollen Vereinigung, nam. in den ersten Zeiten der christl. Kirche und noch bei den Brüdergemeinden üblich; Die Liebesmäbler der ersten Brüder. . . Von diesen L-e. L. 11, 78; Bei dieser Gelegenheit sehr reichliche L-e in meinem Gefängnisse zu veranstalten. W. 17, 39, vrsch. Liebesmal. — Mittag: -; Supe drückte zum M. die aufzubringen. Gekat. 3, 103 sc., häufiger Mittags-M. — Morgen: Früh-M. Abend 2, 647. — Nächs: -; Abend-M., z. B.: Er begebt mir seinen Freunden ein besseres A. G. 22, 167; In jenem Abend, der mit einem frugalen M. schlos. Potko Mz. 36; Des Abends vor oder nach dem A. W. Bus. Sc. 234b; Über dem A. zwischen den Becken und Sprüten. Schaidnerischer 43b sc.; heute üblicher im fröhl. Sinn: Acnon 229; Die Personen, welche den Genuss des Fr-s verlangten. G. 21, 90; Dann nahm die ganze Gemeinde das A. des Herrn und der Vgt. Hammel diente dazu zu Patalozzi 1, 171. In meiner Linden Buche hingerafft, | ohne M., ungebedeckt, ohne Ölung! Schlegel Ham. 1, 5; Das A. nahm ich darauf. V. 2, 8 sc. — Nektar: Göttler-M., f. Nektar: Ohne die Leier im bimmlichen Saal | ist die Freude gewon auch beim A. Sc. 51a. — Schren: -; Schenktmaus, f. Augen-M. — Opfer: -; ein Mahl, Speisen, als Opfer dargebracht; Zum Grabe stellen bin das O. Colm, ferner: Opferdmäus, ein Mahl, webei man vom Fleisch der geopferten Tiere genüß sc.; Von den Opfermählern des Habs nicht ausgeschlossen. W. Aut. 2, 1, 43 sc. — Pfaffen: Priester. — Räub: -; Welcher . . . ihre Leiden bin, ein R., warf | den Hunden. Sc. 141b; 184b. — Räts: Rächen: -; nach Abschluss der Kirchenrechnung üblich. Sc. — Richt: -; den Zimmerleuten vom Bauherrn nach Mithlung des Hauses gegeben, Richtdmäus, Hob-M. oder -Sams. — Rüb: -; Mahl, das man von der Arbeit austurnd genießt. G. 10, 280. — Täuff: -; Fröh-M., Zech-M. — Scheide: -; Abschieds-M. G. 31, 54, vrsch.: Scheidemal. — Siegess: Mahl zur Siegesfeier. Sc. 55b. — Spät: -; Abend-, Nacht-M., f. Gsg. Früh-M.: Beim fröhlichen Sc. Baggetz 1, 29; 185; Wabende die Mutter . . . das Sc. für die Heimgefeierten bereite. Horrmann Sc. 115; Rüsteten wir Sc. V. Od. 4, 429; Sc. nahmen sie dort. 786 sc. — Täuff: -; zur Feier einer Kindtaufe; Kindelbier sc. — Thränn: -; Fett-M. — Tiger: -; das Mahl eines Tigers oder wie es für einen Tiger räfft, Blut-M. sc.: Blutige T-e neken | eines Gottes Lüben mäss. Sc. 55b, vrsch. Tigermal. — Tödten: Leiden-M.; Mahl zur Feier eines Todten: Sieg halten sie ihm ein Schen-M., ich muss auch . . . zum L. Ann. 9; 5, 248; Gieb deine unersättliche Wölter so weit, daß du beim T-e schwelen mußt? G. 17, 240, vrsch. Todennial. — Fräuer: Leiden-M. — Willkomm: M. zur Bewillkommung Demandes. — Zäuber: -; wie die Gäste, nachdem sie . . . von einer Menge der tödlichsten Schuppen gefügt zu sein glaubten, am Ende die Entdeckung machen, daß sie nichts als Lust gesessen. W. 23, 275. — Zünft: -; Mahl für Kunstgenossen: Bei öffentlichen Kunstmählern. Luc. 1, 117. —

Zwischen-: zwischen die Haupt-M-e fallend u. ähnlich m.

Gemahl: 1) m., -(e)s; -e; : ein Mann, in dem Verh. der Vermählung oder ehelichen Verbindung zu einer Frau, der vermaßte Mann, vgl. Mann, Scheemann, Gatte, von denen G. sich als ehrlicher Ausdruck, zumal der höhern und feierl. Sprache untersch. und daher im gw. Leben nur von den höchsten und im Ton höchlicher Formlichkeit auch von den höchsten Ständen gebraucht wird; Der G. der Königin Victoria, der Kaiserin, der Prinzessin; Wunsch! ich euren Töchtern | standesmäßig G.-e. h. sic 56 r.; Sind der Herr G. zu Hause? Mein Mann ist ausgegangen r.; vgl.: Also war Herr R. mein G. oder wenn ich [die Gräfin] nicht mehr standesmäßig reden reden, mein lieber Mann. Gellert 4, 285; Trüben Sie mir es zu arg, Sie würden Sie vielleicht aufschreien, mein Mann — und anfangen, mein G. zu sein. Walther M. 3, 13, es würde ein förmlicher Ton zwischen uns eintreten, und L. 5, 41, wo er in einer Tragödie tadelt: Ein G. hat eine Frau... und eine G.-in hat einen Mann u. "s. auch begegnet. In der gehobnen Rede freilich auch sensu und z. B. selbst von Thieren: Die Dürkel klagt ihr Schenken dem G. Heiligkath SW. 3, 77; Der Herr G., mein Leibesvater. V. Ländl 2, 343 r., s. a. u. Gatte. — a) entsprechend das weibl.: Gemahlin: Die G.-in des Kaisers, Königs, Fürsten, Grafen; Sie war nämlich, was wir eine G.-in zur linken Hand nennen. W. Luc. 3, 308 r.; Empfehlen Sie mich der Frau (s. d. 3) G.-in r., und von Thieren z. B.: Die habne beginnen herum zu folzieren, um der Bewunderung ihrer G.-innentheitig zu werden. Oden 7, 619 r., s. b. — b) vralt. auch (s. a) G. sem., z. B.: Katharina (Wackenroder 2, 139 3, 19); Von meiner abgeschiednen lieben Gemahel, Kunigund Sachsin... Diese mein G. Hsads 2, 16; Bei seiner ehelichen Gemahel hat mein Vater viel Kinder ererbt. Schadenreiter 59b; Seiner heiligen Gemahel Penelope. Petz. r., s. 2. — 2) n., -(e)s; -e: G. (1) und G.-in (vgl. über die Bed. des neutr. Hartig 15, 114 und z. B. tein 6 und ein II 2d), z. B.: So wie das ander Theil los mit frei, daß es nicht verbunden ist, sein Gemahel, so lebhaftig an ihm ist worden, zu behalten... Doch man beide Theile vermahnet, daß sie bei einander bleiben und das unschuldige G. sich gegen dem schuleigen verführen lese... Wenn ein G. das ander verläßt r. Luther 5, 383a u. o., bes. oft aber s. G.-in (1a) z. B.: Matth. 1, 20 und 24 (die Verlobte, s. vermaßen); Dein edles G. Alcris H. 2, 3, 285; 192; Den Herrn und sein G. Heiligkath 2, 148; Sein fröhlerndes G. Gaudy (Schermeyer 2, 643); Gellert 1, 61; Günther 538; Da sein G. noch in dem Pfuhle steht. Hagedorn 2, 27 (vgl. Hamlet 8, 1, 94: Da die G.-in noch im Pf. r.); Plotin 4, 263; Zu verloren dem G. | sie zu stoßen aus dem Leben. Rückert Werkg. 1, 223; Schadenreiter 13b; 48b r.; Des alten Fürsten eheliches G. Sch. 497b; Schlegel Gd. 1, 118; Gieb sie Mutter'n zum G.-e. Span. 2, 161; Schwab 393; Liebwerthes G. . . zeige dich als eine deutsche Frau. Teck 2, 15; Den König und sein G. Umland 245; 202; Lak mit finalidem Auf dein junges G. ihn erwerken. V. 2, 157; W. 11, 59 r.

Anm. S. Mahl I. Dazu: Das abgetretne Gleichen von der Gemahlschaft der Seele zu Christus, aus dem hohen Lied. Germanus Lit. 3, 341, das Verh. des G.-s zur Vermählten, vgl. Brauthaft, Einschafft ic.

ßßhg. z. B.: G(h)e-: Der G. L. 2, 224; Musaus M. 2, 119; platen 4, 14 r.; Die G.-in, und dafür: Das G. Canis 233; Lichwee 63; Rückert Pal 91; Schlegel Rich. III. 1, 1; DESchlegel 1, 403; Umland 209 r. Dichterlich auch von Thieren: Ein Vogel . . . | wenn ihm sein G.-G. vom Garn erschossen wird. Fleming 23 r. — Händz-: (vralt.) an die linke Hand getrautes Gemahl. Lisch 1, 410r. — Zügend-: Gemahl, mit dem man sich in der Jugend verbunden: Seift des Z-es | dent sie nicht mehr. V. Od. 15, 22; 23, 150; Schwermetz voll um den Z. L. 5, 414, vgl.: Den Mann, dem sie als Jungfrau vermaßt ward. B. 226a. — Kébzs-: gw. Kébzs-weib. Spate.

Mahlbar, a.: was sich mahlen läßt. — **Vermaßbar**, a.: was vermaßt werden kann. Gifb.: Un-e-Platanen. V. Paniel. 1, 81, denen sich der Weinsteck nicht vermaßt (s. d.) läßt.

1. **Mahlen**, mahlte; gemahlen: 1) tr.: durch eine in Drehung gesetzte Maschine etwas zu einer mehr oder minder staubähnlichen Masse zerreiben: a) zunächst und eig. Getreide zu Mehl —, mit vrsl. Subj. und Obj., z. B.: Der Müller, der Mahlgast läßt m. s. u.], die Mühlsteine, die Mühle mahlt Getreide, Roggen, Weizen r.; (zu Mehl) oder Mehl (aus dem Getreide); Nunm die „mule“ [Handmühle] und „mahl mehl“. Ist. 47, 2; Man „maler“ es, das Brett werde. 2s, 28; Eine Mühle, die darin steht, wird nicht viel Mehl m. Hebel 3, 18; 436 r. Auch ohne Nennung eines Obj.: Zwo werten „malen“ auf der „mule“. Matth. 24, 41; Rödt. 16, 21 r.; Es ist kein Wind, der (Wind-)Müller kann heut nicht m.; Wir wollen heute m. m. lassen, insfern in ältern Zeiten die Mahlsteine das M. mitbeschorgten; Sprdw.: Wer falsch Mahlgäst vor (oder zuerst) kommt, Der mahlt vor (oder zuerst). Holtai Noth. 1, 233; L. 1, 279 r., allgm.: der erst Komende hat den Vorzug; Zwei harte Steine m. nicht zusammen (Gothik S. 354), m. selten reine r., zunächst in Bezug auf Läufer und Bodensteine, übrir.: Zwei harte, eigenjüngste Kopie kommen schwer mit einander aus r., s. 3. — b) (s. a) ähnlich auch von anderen Körpern, z. B.: Den gebrannten Käse (auf der Käsefeste) m.; Den grobgemahlenen Käse. V. 2, 154 r.; Das M. des gebrannten Käses. Hartmann 2, 216 r.; Das M. der Lumpen zu Parierzeug geschieht im sogen. Holländer [s. d. 4]. 791; Das fogen. Tort-M., d. h. eine zu weit getriebene Verkleinerung der Taschen, wodurch ein mürbes Papier entsteht. 795 r.; Fängt man (bei der Bereitung des Schißpulvers) damit an, den Schopf allein sehr sich in einer besondern Mühle, in einer andern Salverte und Kohle zu m. 3, 105 r. Zuw. auch (s. DINmühle): Da m., gw. schlagen r. — c) übrir.: Wenn die Zähne nicht wohl „malen“. Luther Mandel zu Pred. 12, 3 ff. — 2) intr. (haben): s. 1a, ferner: Der Sand mahlt, bei großer Trockenheit, — in Bezug auf die Rader der durch fahrenden Wagen, welche, tief eingrindet, bei der Fortbewegung ihn mehligleich rieseln machen, vgl. Spate: Der Berg „malt“ immer gemäßigt ab, wird durch das Niederrutschen des Sandes kleiner, s. Weinhod; aust. m. 3 und vgl. geth. malm = Sand, abd., abh., nörlm. Staub. — 3) refl. (s. 1): Mit zwei harten Steinen mahlt es (s. d. 7) sich (s. d.) schlecht r. — 4) Die Mahlung, nur zw. in ßßhg.; ganz unüblich aber: Der Müller, s. Ann., Müller und vgl. Maler, aber z. B.: Schade, daß in Deutschland die übliche Postenmühle ei einer größern Verbreitung der Walzenmühlen bisher hinderlich gewesen. Hartmann 2, 705, das M. des Getreides in Posten (s. d.).

Aum. Goth., abt. malan mbd. maln, mit starker (nhd. nur noch im Partic. erhaltener) Abwandlung, Ampf, geth. möl., abt., mhd. muol, noch mundartl. mühl, wie im Präf.: Tu mäblst (mhd. melst), er mäält (mhd. melt) r., z. B. Spate (du mäbst r.); Wenn man das böse Korn mit hale mälet. Höher B. 33b; Wer vor kommt, Der mält vor. Weise W. 247 r., s. Schm. 2, 563 ff., wie ungetreht auch mundartl. das schwachsprachige Partic.: Säck gemahltes Korn. Erbgol. Teil. 61; 62 r. Vgl. lat. molere. Urbed. des Zerkleinens, Zermalmens, vgl. abt. muljan, mullen, mbd. müln r.; und schwz.: mählen = läuen, wiederläuen. Stalder (vgl. le und maulen, Ann.). Zum selben Stamm gehören: Mühlte, abt. mulin(r), mbd. mül; Müller, abt. malimari, mbd. müllnare, müllner (so noch bei Spate); Müll, Müll, Mälde (s. d. 2), goth. mūldā, abt. molta, mbd. molt (s. Mühlwurz); Mülm, malmen, zu welden erst abt. nachweisbaren Wörtern man das zu 2 angeführte goth. malm (Sand) halte und abt., mhd. mülm (Staub); ferner: Mæbl, abt. mēlo, mhd. mēl, auch = Staub (s. Barnack Br. 370a) — im Genit. (vgl. gelb) mit hervortretendem w, abt. mēlawes, mhd. mēlwes, wie bait. Melb (z. B. Schadenreiter 7b; 42b; 55b; 61a) und dazu mēlbīg (mehlig, mehlstäubig), s. L. 11, 433 r.; Melber (Mehlhändler), Gipsmelber (der mit Gipsmehl handelt), milben (mhd. milwen, zu Staub machen, pulverisieren) r., und so dem wohl auch hegt.: Milbe, abt. mili(l)wa, mhd. milwe (vgl. Motte, goth. malō, welches Wort vielleicht noch in dem weiterkreisenden Kinderwort „Mutter Melber“ für Schmetterling — s. Schm. 2, 567 u. Weinhold 62b r. und vgl. Matte 6 —

vorlebt). S. auch Walter r. — Die Schreibw. schwankend, nam. früher (s. 1 Bsp. aus Luther) ohne „h“. Heute unterschied, man allgm.: Mehl (s. d.) r. mahlen und — ein Gemale, Bild r. malen (frisch grade umgekehrt); Adelung u. A. schreiben beide Zeitr. „mahlen“, vgl.: Mann und Frau mahlen Beide, Sonne Blüter, Diese Kaffee. Hörm 1, 259.

ßßhg. (vgl. die von malen mit vrsl. Bed.), z. B.: Ab-: 1) Getreide zu Mehl oder Mehl mahlen (so daß es von der Mühle abgeholt werden kann r.): Jungas Mau ist eine Mühle . . . | mahlt ein Handzell Witz taum abe, schütter Wort ein Walter auf. Logau 3, 47; Ich bin nur eine Mühle . . . Wenn ich meinen Steinen etwas aufzusäubern habe, so mache ich es ab. L. S. 200 r. — 2) durch Mahlen abnutzen (ab schleifen), nam. die Mühlsteine: Das von Zeit zu Zeit die Durchen der Steine zugemahlen durch das Mahlen zugemacht, ausgefüllt, verschlossen, die Steine abgemahlen werden und wieder gebürgig scharf zu machen sind. Hartmann 2, 677; Etwa bis zur halben Höhe abgemahlene Läufer macht man zu Bodensteinen, vgl. x. — 3) s. [2]. — Kiff-: mahlen aufbrauchen, verzm.: Das Korn ist angemahlen und aufgegessen. — Aus-: 1) vollständig fertig (zu Mehl) mahlen: Der Weg, den das Getreide zu durchlaufen hat, bis es vollständig ausgemahlen ist. Hartmann 2, 680, s. durchm. I. — 2) Getreide, das dem Mühzwang unterliegt, der Baummühle entzieht, auf einer andern Mühle mahlen. — 3) aufhören zu mahlen. — 4) Wasser durch ein Mühlenwerk ausspülen und meten.: Einen Teich, Mauer a., ihn so trocken legen. — 5) [2] Deichbau r.: den Sand fortspülend auswaschen, so daß eine Lücke entsteht: Damit der Sand nicht allmählich ausgemahlen werde und im Teiche kein Loch entstehe. Krönig 8, 698, vgl.: Das Wasser hat den Teich höhericht durch h. m. Spate r. — 1. Durch-: das Getreide r., den Gang durch das Mahlwerk, d. h. durch die Steine durchmachen lassen: Auf den ältern deutschen Mühlen wird der Weizen quer zu Säriet ver-m., der, abgesiebt, den Gries giebt. Dieser wird nun noch mehrermal durchgemahlen und gibt verschiedene Sorten Mehl. Bei den verbesserten Mühlen dagegen mit schwankender Höhe wird eine größere Quantität Getreide beim e in maligen Durchgang durch die Steine vollständig ausgemahlen. — II. Durch-: s. aus-m. 5. — Ein-: 1) im Borrath, zum Gebrauch mahlen. Campe, nam.: Malz zum Braten schreiten. Spate und: Sich einen Schopf Mehl, Schrot r. e. lassen, auf der Mühle das Getreide kaufen und es sich in den mitgebrachten leeren Sack hinein abm. lassen. — 2) refl.: Das Getreide mahlt sich ein, verliert am Gewicht durchs Mahlen. — Fert-: weiter mahlen: Auf ihren Zwangsmühlen f. Künter Deuts. 357. — Ver-: 1) durch Mahlen in Mehl r. verwandeln, s. auch auf-m.: Weizen zu Schrot, zu feinem Mehl v.; Zum B. von Kalf, Zusatzlag, Kohlen u. dgl. Hartmann 2, 705. — 2) durch schlechtes Mahlen verdorben, nam. (Papierfabr.): Der Zeng in auf dem Holländer r., tott gemahlen, zer-m., dazu wohl auch: Er schreibt auf einem vermaßten, verwitterten, ungeleimten Papier. H. 9, 336. — Zer-: mahlen zerkleinern: Eine Portion des Stoffes in übertriebenem der Haltbarkeit des Papiers nachteiligen Grade zu zer-tott zu mahlen. Hartmann 2, 789; Das die Kost wohl gefäubt oder im Mund z. werde. Uff Sp. 97b. — Büs-: s. abm. 2 u. ä. m.

II. **Mahlen**: 1) intr. (haben) in ßßhg. wie: Abend-, mittag-m. r., s. Mahl I, Ann. — 2) tr. und intr.: s. malen.

Mählen, tr. und refl. nur noch in ßßhg. (vgl. I. Mahl, Ann.): An-: selten statt (an)ver-m., z. B.: Gesegn' e Götter, | wie den Braum Annählung die Rathesväter | vornehmst. V. H. 1, 294. — Ver-: 1) eig.: ehemlich verbinden (nam. früher auch von der bloßen Verlobung), wie das entsprach. „Gemahl“ (s. d.) von Borenherrn oder sonst doch als Ausdr. der feierlichen, gehobnen Spr.: Eine Pers. einem, an einem, die Personen (mit einander oder einander Dat.) verm.; Sich (mit einander) verm.; Sich (Acc.) einer Pers., — sich (Dat.) einer Pers. verm. r.; Kleopatra wird dem Alexander „vermählt“; 1. Mac. 16, 58; Will ich verm. auf immer der Liebsten ihren Geliebten. B. 246a; Die königliche Divisare | wollte als Erbin Scheriat verm. | mit dem Behram.

Platen 4, 289; Sich an ihn zu verm. Ieschlegel 1, 72; Wie Agisthos . Agamemnon's | Schereid sich vermaßt. V. Od. 1, 36; Sich zu verm. | ibm. 2, 114; Sicher vermaßt sich ein Freier die vielumwerbene durstn. 23, 149 ic. Oft im paß Partie, auch substant: Venus . | schmückt selbst das erste Paar. | Alle Götter bringen Gaben | segnend den Vermählten dar. Sch. 56b ic. und in Bfsg.: Die Jugendvermaßte von Atreus' Sohn. V. Il. 7, 392, f. Zugendgembald; Die speervermaßte, | die unfrüchtige Braut. Humboldt 3, 56, die dem Sohn mit dem Speer Vermählte; Sieb Treuervermaßte auch. Mährsorth 2, 16; Die Neuvermaßte, auch Name einer Mette, Noetna nuptia ic. In älterer Form: Sie Einem zu vermaheien. Schödenreiter 7ic.; Octavius vermaßt ihm sein Schwestern Octaviam. Stumpf 171b; 335b; So durfte sein Landmann sich mit ausländischen Weibern verheirathen ., auch sollten sie ihre Kinder nit aus dem Land . vermaßt. 372a; 394b; 420b ic. — 2) übertr., wie: gatten (f. d.), paaren, vereinigen, verbinden re., z. B. (symbolisch zu a): Wie der Doge von Venedig | mit dem Meer sie vermaßt. G. 4, 78 ic., ferner: Die Gerude, die sich am besten mit einander vermaßten. Döltiger Tab. 193; Lasset ewige Harmonien | bald sich suchen, bald sich stieben | und zuletzt verm. G. 6, 31; Der . grüne Ton . vermaßt sich auf entstierten Bergspitzen schwach violett mit dem Blau des Himmels. 18, 286; 6, 274; In der Ferne, wo der Horizont sich dem Wasserspiegel zu verm. schen. Gustow 11, 44; Durch ihn vermaßt ., die Rebe sich dem hohen Pappebaum [ihm umrankt]. Hagedorn 1, 106; Daß Leier und Schalmei | die Töne wohlgeart vermaßt. 3, 15; Vermählt den Kreis dem Spiel. Haller 27; Er vermaßte der Schnute | Klage dem Lied. Jacobs Verm. 2, 1, 122; Wenn ich mich seiner Sache will verm. [verbünden]. Häßt Hint. 112; Wo Sinnliches und Heiliges sich innigst verm. König der. 2, 225; Selbstamer Zustand! Wahnsinn wohl zu nennen, | wenn so der Wiss dem Wahne sich vermaßt. Rückert 4, 10; Wenn ihre Zähren sich zum Strom verm. [zusammenfließend zum Strom werden]. Platen 1, 341; Es scheint, das Unverträglich | vermaßt sich gegen uns. 4, 209; Ein Einzel-Joh für sich, der Joh-Altheit vermaßt. Rückert Vf. 392; Der Starke Kraft, der Elen Grazie | vermaßtet ihr in einem Bilze. Sch. 24a; Mit Starke Starke zu verm. 33b; 76a; Nur mit der Wahrheit wird es (das Gele) sich verm. 99b; Wie mein Albert Richmond die zwei Rosen | zusammenband nach blutigem Streit, die Krone | Schottland und England friedlich zu verm. 413a; Die Platane ., trägt weder selbst noch dem Weinsteine vermaßt, erbar frucht. V. Georg. 86 (f. Hagedorn und unvermählbar); Vermaßt die Mäßigung der Lust, | Gesäß mit Unbestand, den Fuß mit Nettarzügen. W. 3, 16; Wenn Andre, eh sie trende wählen, | was sich dabei gewinnt, erst emsig überzählen, | vermaßt Seine schon ein Wert, ein siller Blit. 12, 223; Sobald sich Regia's Gefang mit ihm [dem schnarrenden Holz, der Harfe] vermaßt. 20, 225; Devis reiner Fuß ., weiß seinem ersten Glück auch Anmut zu verm. 25, 130 ic. — 3) Doppelzfigg. (t und zw. 2): An-v.: Der Auvermaßte holt ihren Schleier auf. Dörn 4, 162; Der süßen Auvermaßten, | die ihm .. Gott beschied. V. 72a; Süßes Wesen, von des Himmels Macht ., nur hervorgebracht, | daß dich Lieb ganz mir auvermaßt. 89b; Legau 1, 5, 13; Wo eine wahre oder scheinbare Mehrzahl sich einem Grundwert (wie eine Weiblichkeit) anvermaßt. Ip. 55, 87; Der . ihr | deines Sohns Hand auvermaßt hat. Platen 2, 255; Uhlund 222 ic. — Ein-v., (selten) v-d einverleiben: Wird Einer dich erwählen | und seiner Soldnerkar gezwungen ein-v. Rückert Vf. 85. — 4) Dazu: Die Vermaßlung des Fürsten ic.; Er leitet die farbigen Erscheinungen von einer Verbindung des Hellen und Dunkeln, von einer Vermaßlung des Lichts mit dem Schatten her. G. 39, 202; Diese gesuntheitbringende Vermaßlung der Elemente. G. Vb. 4, 91; Aus der Vermaßlung solcher Gegenbilder mit dem inwohnen den Leben kann natürlich ein Drittes hervorgehn. Detter 1, 413 ic.; Bei seiner Seeleu-Vermaßlung. Ip. 2, 176 ic.; Die Auvermaßlung ic.

Mähler re.: f. mahlen 4 und Maler ic.

Mährisch, a.: gemach (f. d. 2), gemäßlich (f. d. 1), zumeist adv. (vgl. nach und nach, stufenweise), in der gehobnen Spr., während in der grw. die verfälschte Bfsg. all-m. üblich ist: M. werden inatt die Tänzer. Beck

Arm. 237; Raum aber hatte vom schrecklichen Ton | sich m. der Nachhalt verloren. D. 65b; Wie sie (die Tropfen) weiter gleiten, | wird m. draus ein muntrer Bach. H. Stoth 1, 71; I. Jacobi 2, 149; Das m. erleichter Haupthaar. Kinkel 441; Michaelis 36; Rudwig Am. VI; Wahrend ander Gebiete ., hier sich langsam heben, dort sich m. senken. Schadi Th. 451; Den stillen Geist, | der m. wirkt und schafft. Uhlund 118; 496; 511; Wo sich die Hügel | m. entziehen und die Höh' in sanftere Windungen senken. V. Ländl. 2, 443; Od. 7, 126; H. 2, 272 ic., auch zw. als Ep.: Auch sind die Hebungslinien ihrer Gebange sehr „mählig“ [Ggsb. steil ic.]. Kohl Sudr. 2, 70.

N.m. Die von uns gewalzte und wie die leicht zu mehrenden Beispiele zeigen übliche Schreibw. entspricht der Herkommung von gemäßlich (f. d. und ge-m.). Der Altest, von mal (f. d.) widerstreiten die alten Formen, die Wedent und der mangelnde Uml. (f. mäßig). Daher ist die Schreibw. mählig verwerflich (f. Ig und f. Uhl), obgleich nicht selten, z. B.: Als es malig zu dämmern begann. Auebach Ab. 27, Feilitzsch 28, 4, 181; Hölderlin 1, 78; 89; 2, 96; Beithard 17; 32 ic.; Gile nicht, geh mählig fort. Olearius Ref. 76b, Kohl Sudr. 2, 70 (f. o.) ic. Veralt.: „Ich will mächtig handen treiben.“ 1. Mos. 33, 14 ic.

Bfsg.: Allz.: Vsp. vom Adv. überaus häufig: Nun „allmähig“ beginnt der Wald zu dampfen. D. 216b; Geht „allmähig“ [schnell] voraus. G. 5, 202; Unsere Meere ., bauen „allmähig“ durch Niederschlag ., kleine Kalksteinbänke auf. Humboldt R. 1, 260; Laßt die Zeit „allmähig“ | und nicht die Neugier unsre Kundhaft machen. L. Rath. 2, 7; Wie der Griech zum Glauben an einen Gott sich a. hinaufgebracht. V. Ant. 1, 395; Er zieht a. sich mit guter Art zurück. W. 12, 53 ic.; ugw. ehne Uml.: Was nun ihn ber sich allmählig gehäuft. Uovalis 1, 154. — Auch als Ep.: Das a-e Wadsthum. Engel 1, 129; Mit der a-en Vergeitung des Menschenleichts. Seine Lut. 1, 238; In ihrer „allmähigen“ Entwicklung. Humboldt R. 2, 59; Von schöffen Felsenwänden und „allmähigen“ Abschlungen. Kohl Trl. 1, 263; Diese Leidenschaften durch se a-e Stufen durchzuführen. L. 1, 143; Die a-sen Übergänge. Volgr. 66, 126; 150 ic. — Dazu: Ohne Pein der A-teit, seitens im Schwunge des vollen Glücks. Case (Vohel 1, 10); A-fert seiner Entwicklung. Ip. 22, 176; 36, 60; 54, 150; H. Voß 113; In der A-teit. Stufenhaftigkeit. Schelling 2, 2, 263; XI ic. — Gez.: veraltet, f. gemäßlich: Indem er sich daran „gemäßig“ bin und wider schwingt. Brokes 9, 255; 1, 39; Zimmer „gemäßig“ Einen nach dem Andern. Matthaus 2ibr. 147a; Vor gutem gemäßlichen Winde. Olearius Ref. 41b; Dies Laster ., nimmt g. l. gemäßlich“ Wackenagel 2, 450¹ 3, 31 zu. Rötel 4, 111; Schau! (Herrig 14, 59) ic., — alich in Doppelzfigg.: Kommt der Tod nun all gemäßig. Brokes 9, 571; 106; 2, 119; Weil er allg. am Alter, Verstande und Jugend zunimmt. Olearius Ref. 100a ic.

Mahlhaft, f.; -en: f. Mahl 1, Ann. — Gez. M., f. Gemahl, Ann.

Mähne, f.; -n: (sches. ic.) Mähne (f. d. und Mama, Ann.): Jüngst eine alte M. Waldau R. 3, 210, vgl. Schm. 2, 57b.

Mähn: f. Mohn. — -e: f. Mand.

I. Gemähne(n), n., -(e)s; -e: Mähne: Des Rosses Silber-G. Hofgeraden Ab. 2, 27.

II. Mähne, f.; -n: Mähnchen,lein; -n: lang herabhängendes Hals- oder Kammhaar (f. d.), nam. bei Pferden (V. Th. 1, 239 ic.), Löwen (Feilitzsch 1, 200 ic.) ic.; Löwen-M. G. 10, 54; Übertr.: Das ., Waldeberg ., wie ein .. Auerstier mit den rauschenden M-fern. Detter 3, 51 ic., auch als wallender Helmzubr. Sch. 51 ic.; Die flatternde M. des Busches. V. Il. 6, 469 ic.

An.m. Abt. manā, mhd. man; veralt.: Die Manet. Ross Th. 76; 77; 91 ic. S. mähnig.

Mähnen: 1) tr.: Einen lebhaft und eindringlich erinnernd, nam. an eine zu erfüllende Verpflichtung, vorzüglichlich an eine Schuld, zur Bezahlung antreibend: a) An Etwas m., unwillkürliche (vgl. 2) oder absichtlich die Erinnerung an Etwas erregen, f. d.: Er mahnte mich an meine Verpflichtungen; Zeus ., | m-d an Lebensbedarf. V. Arat. 3 ic.; Dieser Versatz mahnt (mich) an eine abnliche Gesichts; ugw. mit „,an“ und Dat.: Seitlang m-d an ., telephalen Bauwerkmonstren. Heine Rom. 100, und sel-

ten (f. e): Die Kälte mahnte an Streit an zur] Bewegung und in fliegender Gile ging es fort. Siessens Matz. 1, 11. — b) Einen um (oder wegen) etwas m., ihn daran erinnern, um es von ihm zu erhalten; Er bat mich um das Geld, um das Buch eben gebraucht zu haben. — c) Einen zu etwas m., antreiben, mit persönl. und sachl. Obj.: Er aber mahnte Seine zu Gebet. V. 172a; Der hereinbrechende Abend mahnt zur Gile ic., f. a und g. — d) In gehobner Rede mit Genit. statt „,an“ (f. a, b): Weil schon die ., ., stehende Sterne den Wuden des Schlummers gemahnet. D. 245a; Es mahnt die verwirrte Aufzehr | ihn schöner Vergangenheit. Grün Gd. 14; 238; Eine Freundein, die ihn dann um wann des Menschlichen mahnte. König Mar. 1, 82; [Das sie ihm] mahnte des Vaterlands. V. Dr. 15, 3; 2, 222 ic. — e) mit abhäng. Sag: Einen m. [jetz] verhindern antreiben], daß er etwas thue oder es zu thun; Mahne unsre Mutter, daß sie straft | versammle die Matronen. D. 170a ic. — f) ohne abhäng. Bh.: Einen Schulden m. [zu] bezahlen e; um das Geld b]; Dem M-den wie dem Schulzigen. Is. 24, 2; Welche ., in Gelübe genommen und folgens gemahnet wurden [sich zu stellen, f. leisten III 2 und k: Leistungnahme]. Belohnungen 107; That einst ein Vergeßner m-d fan das Versprechen vor ihm. Cham. 3, 238; Verhangen und verflüchtigt das göttliche Gebet, das leßt uns ließt Herz | sich doch mit m-d bei Seindringlich an die Pflicht erinnernd]. 325; Ich schei bittend da, | ich schreit am Rheine m-d fan die Schuldigkeit] auf und nieder. Feilitzsch Garb. 46; Dem bösen Geist gemahnt sangentreiben]. Rückert Werg. 1, 6 ic. — g) zw. mit Angabe der zu bewirkenden Ortsveränderung: Alle Kreiche würden streng und mit Erfolg bei m-d gemahnet. Im Müller 24, 33a; beizukommen gemahnet; Es mahnt streift uns in das Held. Schlegel Th. 5, 222; Aus London wird von König ich gemahnt zum Kriege aufgeboten]. 247; Vermaßte: dort! (f. e und zurücken). — h) zw. mit persönl. Dat. statt Obj., f. nam. gez. m., ferner: Dessen männlicher Vater der Erinnerung mit noch einmal, wie unser Luther, mahnt [m-d zurück], in die eigenen Hände zu schauen. Joh. Falk (Dorow 3, 65). — i) Dazu: Zwar grollt der Scheich, der ernste Mahner. Donner 1, 301; Die von den Bergen ihr her niederschaut, | grausame Mähne dem Geschlecht im Thale. Feilitzsch Garb. 37, vgl. Manichaer (2). — k) Fäst die Mahnung nicht vergebens sein! 48; 49; Der Mahnung trog'ge Hörer. Rückert Mat. 1, 86; Die ungeheure Mahnung, zu einer Zeit gethan, wo die Krieger sie erschöpft re. Sch. 972a; Fießt die Mahnung, f. Leisten III 2 ic. — 2) intr. (haben): weidm.: a) flüchtiges Wild durch einzelnes Geräusch („anpfiffen, anrufen, anschreien“) zum „,Stützen“ bringen. Laut Br. 275. — b) Der weibliche Hirch, das Eber mahnt, schreit in eigenth. Weise, nam. nach der Segzeit.

An.m. Abt. manōn, mhd. manen, vgl. lat. monere und die stammverwandten meinen. Minne. Mann. S. auch veralt., mundartl. m. oder mähnen = Pferde, Zugvieh antreiben, z. B.: Mit den Storen er sein Pferd mandt. Schewerdank 41 ic., auch Germahnen, f. d. 2 und: als Zugvieh ziehn, vgl. Grimm 3, 909; Fisch 1, 635b; Schm. 2, 589 ff.; Stalder 2, 207, doch f. auch Diez 222.

Bfsg. 3. B.; Abz.: 1) durch Mahnungen, Erinnerungen, Erinnerungen von etwas abzuhalten suchen; Serenaden, mit denen uns Gelt von der Poete abzunahmen vorgestellt. G. 21, 49; Deinen Schwager von dem rebellischen Vorhaben abzunehmen. 9, 103; Er hatte mich wiederholt vom Kartenspiel abgemahnt.. . . Indem m die Abmahnung meines Vaters nur von dem Missbrauch erkläre. 164; Sie werden im Traum von der Rückfest zu Heredes abgemahnt. 32, 264; Eine Abmahnung, einen Verweis. 18, 74; Ich ., | hab dringend, hab mit Ernst ihn abgemahnt. Sch. 357b; V. Il. 9, 109; Treß Stein's A. Waldau R. 1, 133 ic. — 2) Einen etwas a., mahnend abfordern oder abnehmen; Er ist stark genau, der's ihnen wird a., zum wenigsten mit dem ewigen böllischen Feuer. Luther SW. 26, 56. — 3) (mundartl.) Die Gäste a., sie zum Weggeben mahnen, abbieten (f. d. 2b). — Anz.: Einen an etwas, nam. an etwas zu Thundes mahnen, um ihn zu dem Thun zu bewegen, vgl. er-m.: Der Vate Gottes mahnt uns an, zu kommen | den Sturz. Rückert 171; Das sie von Eltern und Lehrern angemahnt und ange-

leitet werden, sich mäfig . . zu betragen. S. 20, 78; Ich säumte nicht, auf gnädigste vorsorgliche Annahmung den vierten Platz einzunehmen. 25, 99; 21, 97; 33, 260; Über die Annahmungen des Ihs zur Unwahrheit verloedenden Glücks Herr zu werden. Immermann M. 1, 256; Mahnte ihn an, zu seinen Eltern zurückzukehren. Musäus M. 1, 39; Seid angemahnt: wacht! Scutetus (L. 8, 295); Wir schreiben euch, wenn Zeit und Umständ' uns | a. werden. V. Ch. 2, 133; Angemahnt [erinnert], das Zugend den Nomaden | . . wiedergebracht sein könne. Dr. 2, 29 rc., vgl.: Sie halten nur der Sonnen Stich | für „annamnung“, zu fördern sich. Lischart (Wackenagel 2, 154 3, 26) rc. — **Auß-** mahnend aufrufen oder afferdern, auftischen, z. B. Truppen re. a. zum Zuge, zum Kriege; Wenn ein Kaufmann einen Viehherd verliert, soll man das ganze Reich a. G. 9, 66 (nach Dethlingen 131); Ich her Kriegsgott! mahne sie auf. 5, 107; Aufgemahnt, ihrem Retter Dienste und sonstigen Zugang zu leisten. Altert. Lsg. 2, 284; Die Christenheit a. J. Müller 24, 332; Einem starken Haufen a. und versammeln. Stumpf 215a; Als er . . von den Bundesgenossen auch wider den Kaiser aufgemahnt ward. Binkgräf. 1, 120 rc., übertr.: Mahnet [sietest] auf zur Stunde | den besten Atem gut [zum Gesang]. Spec 79 rc.; ferner: Eine Besiegung re. a. zur Übergabe und danach übertr.: Sie brennt vor Ungeduld, sein Herz bald aufzunahmen. W. 111, 185. — **Bez-**: (selten) Alte oft bemahnte Schulden. Erck 8, 235, s. einzlm. — **Gin-**: etwas Ginem Zu-kommendes durch Mahnen eintreiben: Das Gehorgte (5. Mos. 15, 2 ff.), eine Schuld (Musäus M. 4, 27), ver-trächtliche Summen (37), das verfechte Deputat (Schweinrich 2, 9; 12) rc. (eou Ginem) e.; Verspricht eine andere Ver-geltung, die sie schwierig e. wird. V. Landl. 2, 300; Ein-mahnung ihrer Schulden. Schweinichen 3, 11 rc. — **Gr-**: 1) (veralt.) durch Mahnung, Einmahnung erlangen: Cob. 5, 2; Ich sollte das Deputat eim-. . Wenn ich aber nichts e. konnte. Schweinichen 2, 16; 150 rc. — 2) statt des Grundw.: a) (veralt.) Ein Rös e., antreiben, an-spornen, s. [Anm.]. — b) (vgl. a) Ginen oder sich e. ermunternd antreiben, ermutigen re., auch verbunden mit ermammen (s. d. und e); Sie e. sich seinander] eisend, höhen den Ruth mit Gesicht. V. Dr. 2, 5u; Wann man meint, es sei mit den Deutschen gehan, ermammen und e. sie sich erst und streiten erst auf das Neu. Wedder 300; Als die Deutschen diese Unerstreitbarkeit haben, ermahneten sie sich auch und tröthen den Feind re. Binkgräf 1, 71. — c) Ginen durch Bitten, Vorstellungen und Erinnerungen zu be-wegen suchen, daß er etwas thue, z. B. (veraltend): Luther SW. 64, 224; Indes aber ermahnets [, batzen"] Es ibn die Jünger und sprachen: Rabbi is. Joh. 4, 31; Er-mahnet Philippum, daß er aufstrete [, Ge hat den Philippus, daß er doch einsteigen möchte"] Es]. Ap. 8, 31; 16, 15; 39 rc., hente gw. nur: Ginen durch eindring-liche Erinnerung an Das, was recht ist und Warnung vor Unrecht, zum pflichtgemäßen Handeln zu bewegen suchen, s. verzm. 1 und vgl. nam.: Man lehret, die es nicht wissen und ermahnet, die es zuwo wissen. Luther SW. 64, 224 zu Röm. 12, 7 ff.; Die jungen Männer ermahn, daß sie zuständig seien. En. 2, 6; Ermahnet euch unter ein-ander. 1. Thess. 5, 11; Guch zu stärken und zu e. in eurem Glauben. 3, 2; Ich ermahne euch. . . Solches zu thun. Hebr. 13, 19 rc., auch: Ich will dich e. und ermammen [warz-nen], so deine Stund wird kommen . ., daß du vor meinem Bile und Gedächtnis nicht erschreckest noch verzagtest. Luther 1, 364a; Ginen zur Tugend, zum Fleiß, zum Gehorsam, zur Tüfertreit re. an seine Pflicht, Schuldigkeit re. e., auch zuwo. mit sachl. Subj.: Ein Gremyel, das — Sebemann zur Tugend e. heißt. 2. Macc. 6, 31 rc. und seltner: Der Hunger ermahnets [erinnerte eindringlich] ihn ernstlich an seine Rückkehr. Scalsfield Leg. 1, 242, ferner: Ge habe ihn oft vergebens über seine Lasten ermahnt. Koht Irl. 1, 328, ihn wegen derselben ermahnt, e-d gewarnt re. und im alter-thüm'l. Kurialst mit Genit. statt „zu“? (s. d): Bitte und ermahne also Eu. Viecken dienstlichen Fleisches. W. M. 2, 93. — d) zuwo.: erinnern mit „an“ oder Genit.: Man belehrt und ermahn ihn eines Beßern. Cladius 5, 77; Als ermahnet er uns des schrecklichen Zorns. Luther 4, 59 rc. s. e. — e) veralt. = durch Ähnlichkeit in den Gedan-ken eine Erinnerung an etwas wecken, gesm.: Das mich er-mahnet [mir etwa so vorleommt], wie etwa die Körbchen.

stand Weltb. 50b *sc.* — f) Dazu (s. *nam. c*): Gemahner(in); Ermahnung. 1. Kor. 14, 3; 2, 8, 17; Hebr. 13, 22 *sc.*; Alte Ermahnungen verachteten. — Gesetz[ta]: die Erinnerung an etwas erregen, z. B. abföchtlich: Gemahnt ihn nicht an das! du weißt, er greift uns. Sch. 532b und häufiger unwillkürliche, s. *etem. 2e*: Gemahnt uns des ritterlichen Kampfes. *König Sch.* 101 *sc.* und: etwas gemahnt mich (oder mir) so und so, kommt mir so vor; daß gemahnt er sie wie der Andere *der scheint ihr ähnlich*. Gottschl. G. 57; Solches Trostes voll | gemahnten ihr des Kerkers [nieder] grüne Quadern. | wie Marmelstein. *Kosegarten Dicht.* 3, 100; Es gemahne ihn der fremmen Christen gleich als einer Gang. Luther SW. 61, 139; Es arbeit mir | und gemahnt mir, | daß die Weiden .. Betrainer seien. Rückert Mat. 1, 70; In dem Augenblick als er sich zum Vertrage anstieß, gemahnte es mir gerade so, als wenn ich ein solches Buch läse. *Tisch* 16, 225; felsner: Der ihr [wie] ein Engel des Lichtes gemahnt im enigen Dunkel. *Kotergarten Dicht.* 1, 169. — Wer-: 1) wiederholt und eindringlich *etm.* (s. d. 2o): Wir er-m. euch lieben Bruder, vermahnet die Ungezogenen. 1. Thess. 5, 14; Nicht schreibe ich Solches, daß ich euch beschäme, sondern ich vermahne euch, als meine lieben Kinder. . . Darum vermahne ich euch: Seit meine Nachfolger. 1. Kor. 4, 14 *sc.*; Gebet und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobsängen. Kol. 3, 16; Einen Beglieden mit Thränen zu verm. Ap. 20, 31; Judas vermahnet sein Volk und sprach: Rüstet euch. 1. Mac. 3, 55; Da vermahnet Judas sein Volk, daß sie für ihren Bruder streiten wollten. 5, 32 *sc.*; Seit 1579 kam er selbst vermahnt, nicht in das Stadthaus. *Grodius* Th. 1, 42; Als der Gott seine Wirths ernstlich vermahnete, nicht weiter .. zurückzuhalten. G. 15, 19; Was sag'l. Das 4 und Es 9) sie alsdann .. der liebe Gott vermahnt, Das wollten sie thun. Hebel 3, 170, vgl.: Alles vergessen, was sie vermahnet sind. Luther 5, 491a; Das Volk durch Zeichen zur Ruhe zu verm. W. 14, 103 *sc.* Dazu: *Bermahner(in); Vermahnung*, Eph. 6, 4; Weish. 12, 26; Sir. 44, 16; Trok wiederholter Vermahnnungen *sc.* — 2) (*veralt.*) = gezm.: Ihr vermahnet mich eines rechten Sankten. *Zinkgräf* 2, 39 *sc.* — Wer-: warnt in Bezug auf künftiges mahnen: Nicht deine Freude hat den Schaden angebaut, du freust dich nur so, vom drohnen vermahnt. Rückert W. 4, 9. — Zurück-: [1g]: Ihr großes Herz mahne mich auf die richtige Strafe zurück. *V. Müller* 13, 4, zurückzuföhren; Geld z., mahnend zurückfordern *sc.*

Mähn-en, tr., s. mahnen, Num.; hochd. gew. nur im pass. Partic. mit einer Mähne versehen: Unter seinen gemahnten Brüdern [den Pferden]. V. *Meth.* 1, 281 *sc.*, ähnl.: Wie ein Pferd, ist es bemahnet. *Brothes* 9, 293; Dem bemahnten Löwen. *Völker Aß.* 2, 152 *sc.* und als *Gäfz.*: Des kleinen um gemahnten Berglöwen. *Humboldt Kl.Schr.* 1, 65 *sc.*, ferner *Bäfz.* wie: Braungemahnte Rose. V. *Al.* 9, 407; Den rücks bemahnten Braunen. *Gerhard Wil.* 1, 263; Gelbgemahnte Löwin. *Georg.* 4, 408; *Whumboldt* 1, 365; Mit einem rausbemahnten Vordeckerer. *Eschidi* Th. 580; Prächtig bemahnte Rosen. *B.* 224b; Die rauhgemahnte Haut. V. Th. 25, 272; Die rauhgemahnete Rose. *Al.* 10, 491; 18, 223 *sc.* — sig., a.: gemahnt: Ein m-er Helmblüsch. V. Th. 22, 180; Schön-m-e Rose. *Od.* 3, 475; 5, 380 *sc.*; Meines Lebens Nöklein war voll m. Rückert Mat. 1, 90 *sc.* Davon versch. schwze. als ein *swas für ein?* Fehler bei Pferden: Nur findet der Gaul sich . . bläßig und untersehig, m. und stettig. *Gottschl.* 5, 135.

Mahr: 1) a.: (mundartl.) mürrche (s. d. und vgl. mähnen): Darin (in dem *Függ*) soll ich (per Haß) werden m. *Kneiter* 364. — 2) m., -(c)s; -e; : Alp (s. d., Num.); Kobold, Elf und W. *Mathinson* 26: V. 3, 1062f.; Einem „Nacht-W.“ nicht unähnlich. *Guskom* 3, 1, 12; *W. Weber* 2, 387, auch wie niederd. bei *Lautenberg* 26 *sc.* bei Spote: Die Mahr; Die Nacht mähr. *Shakespeare* 8, 315, s. *M. Zopf*, vgl. frz. canchemar.

1. Mähr-chen, -e: s. Märe.

Mähre, f.; -u; -n: 1) Pferd: a) Märe, für Pferd, bes. Stute hat in der Landsprache noch allgem. die alte Ber., wie in *Marshall*, *Marshall* und wird nur durch den Zusammenhang verächtlich. V. 2, 187, so z. B. — Stute: Wie der Schälbengott schreit gegen alle „Meren“. *Sir.* 33, 6; Da fahn wir . . eine Stute. . . Liebe Frau

M., sagt' ich zu ihr. S. 5, 219; *Sein Hengstpferd mit der „Mehren“.* Hammer Rö. 391 r., ferner = Pferd: Sie reitet sich die M. jach. Reithrad 315; Damit ließ er den raschen Pferd die Zügel | und sieg, vorlebend, die bewehrten Tiefen | in seiner armen Mahr' erblüte Weichen. Schlegel Sb. 6, 192; Sie reitet und ihr dient ein Wolf als M. Streikus Rol. 1, 3; Der Held . . . wirst . . . | Den, der thüchter schien, so kräftig von der M. W. 20, 35 r., sprichw.: Wenn du der M. nicht zum Aug sieh' stich in Acht nimmst ic. J. Gotthals Sb. 190. — b) gw. in verächtl. oder totalem Sinn: ein schlechtes Pferd ic.: Herunter,unter, Unter Grobian, | herunter von der M! B. 54a; Wie stand dein Zelter m-a-glich und trieb! ic. Heiligtath Ven. 29; Das er eine M. für ein gut Ros bezahlt. Goran 540a; Ettim W. 218; Als er daß seiner zwei glatten und wohlgenährten Rassen ein paar durec abgehärmte M-n erblickte. H. Kleist 1, 12; „Man soll ihm die M. hingeben, meint der Reitnacht, ehe ein zweites Unheil geschehe.“ Soll das erste Thier darum vor dem Flug altern, weil ic. Sb. 312b; Es ist in der That ein Pferd und alle andern M-n kann man Vieh nennen. Schlegel Sb. 7, 95; So nahmen sie dem Bischof sein schönes Pferd, | er ist nur einer „Mare“ . . . werth. Schwab 487; Den Pferden war's so schwach im Magen, | fast muerte der Reiter die M. tragen. Uhlund 379; Uns ereilt der Wagen, | der mit törichten M-n färt. V. 4, 53 r. und übertr.: Und auf Wehr rasthaft dein Finger, but voll Gebirn nicht? und damit trahst deine M. zum Stalle? Sb. 109a r.; Adler-M.; Schind-M. Gustaw R. 1, 19; Sachänder Soldat. 15; Gestüter Lind. 106 r., die nur noch für den Schinder taugt. — 2) niedlicher Weibesstük, Hure: Du hürlin, du Sac, du M.. Luther SW. 46, 142; „Der Prändent soll die Hure des Sohns repatriieren!“ Wer das Kind eine M. schütt ic. Sb. 193b; Schlegel Sb. 7, 95 r. — 3) f. Mahr. — 4) f. Märe.

Anm. Abt. marah, mark, mbd. march, mare, = Pferd, so z. B. nech: Ein tragends Merch oder Pferdemutter. Th. 50, vgl. altlett. schon bei Pausanias 10, 19, 4) marka. Zur das Streitros, z. B. nach dem Mhd.; Auch gab er ihnen Rosse, Zelter und Markt. Simrock Gute. 65, vgl.: Henecke 2, 63. Als fem. (Stute), abr. mer(i)ha, merichä, mbd. märch ic., f. marathen; 2 übtr. von 1. f. Schm. 2, 618, vgl. Nidell 3 und 4 ic.

Nähren, tr.: (vral., mundartl.) mischend, kneidend führen oder im Etwas herumwühlen: So leider sich's nicht, daß ein Begleider mit seinem Kopf in die heilige Schrift falle und drinne gruble und märe wie er will. Luther SW. 35, 23; Wenn er frei | will im Jungfernbusen m. Mühlsporth Hochz. 17 r., so auch Bötzig.: Mischten ihre verschiedenen Dialekte über einerlei Altengeschäfte und mähten die französischen Bureaubezeichnungen an. König Ser. 1, 355 r.; Wenn ich eine Mule Teig eingemäht habe, vñhorn rD. 2, 114 r., vgl. auch: Märe, Anm.

Anm. Mhd. mērn, m.; auch: zu Abend essen; f. Schm. 2, 611 und Lisch 1, 646b. Dazu abr. mērot, mērt, mbd. mērot, mērt, mērd, das Eingemischt, Eingerührte, Art-Brekenfurze, Kaltschale (auch: Abendbrot) und so ndb.: Das sich die Gleichnisse hieher schicken wie ein Stück Speck in die Biermette (Bierfaltischale). Weise (Wackenagel 3, 1, 858 3. 17); Weinmährtic.; Sie machen eine Mehrde oder Suppen daraus, ich halte, sie werden es noch mit der Zeit ein Ströhte oder Gesül nennen. Luther an Herz. Georg (f. Lisch 2, 348c) und ubtr.: Aus der weitläufigen Märtic. (Märtmasch ic.) von Stücken-Griepen-Pflanzologie. G. Lav. 47. — Vgl. (niederl.): Die Mahrte, die Waben (f. d.) im Bienenstock, se: Bret-, Drobnen-, Honig-, Wachsmahrtic. S. ferner: Mahroz.

Mahrtic.: f. mähren, Anm. und Marder.

Mäl, m., -(e)s, (uv.); -e; -e, m., -n; -n; (f. -n); -n; -en, m., -s; uv.; : 1) der fünfte Monat des Jahres, der „Wonne-, Rosenmonat“, dann allgemeiner: die Frühlingszeit, der Frühling (z. B. Luther 6, 134b: M. Sommer, Herbst, Winter) und wie Frühling (f. d. u. Lenz) zur Bez. des Wonnigen, Schönen, Blühenden, Glänzenden ic. vielfach übtr., nam. auf die Blütbenzeit des Lebens, auch personif.: Sprichw.: M. tuhl und naß, | füllt dem Bauer Scheur und Fas; Der März ganz, | der April am Schwanz, | der M. neu | halten selten Treu (Luther SW. 61, 441) ic.; Ich sah den M-en | .. das Jahr erneuen. Blumauer 1, 207;

Ihr Auge lachte wie der M. Durmann S. 148; Läßt den luren M. | dieses Lebens uns getreu | mit einander schmetzen! | Wenn der Sommer uns erreicht, | hinkt die Lust ic. Göcking Lieb. 58; Den M. der blumenreichen Wangen, | die Zucht und Keuschheit färbt. Günther 446; Des M-en Lust. Gustow R. 7, 88; Getrennen ist der M-e. heine Reis. 2, 262; Winter wandelt sich in M-e., | Schne verwandelt sich in Blüthen. 258; Eine Nacht im M-e. Ged. 156; Lustig leuchtet der M. 179; Im wunderlichen Monat M., | als alle Knospen sprangen. 112; Der M. ist da mit seinen goldenen Lichtern, | und seitdem Lusten ic. 258; Die Blüthe des M-s und die Flamme des Sommers und die Reife des Herbsts. Hölderlin H. 1, 135; Schwiegert habe der M. die bekränzt | leichtnehmende Leid im Silberbach, | richtiglich war sein Kranz ic. Kl. Od. 1, 211; Wie empfand ich sie einst, spreßend ich selbst, | jene M-e. 2, 176; Den lieblichen M., | unter den M-en allen seit Junglingsalter den schönsten. 182; 1, 47; Die beste Zeit im Jahr ist mein [lies: Mai'n], | da singen alle Vögelein ic. Luther SW. 56, 296; Im M-en. Moser Ph. 3, 146; Genus der Jahre | lustreichen M. Mühlforth 2, 14; Leich. 190; Du warst des Mannes Trost, des Hauses Wohlfahrtsonne, | des Gartens ander M. 191; Den süßen M. deiner Jugend. Ip. 1, 28; Sie haben über mein Leben einen ewigen M. gesandt. 3, 4; Triumphlieder des M-es. 22, 69; Er stand . . . in der Jahre schönstem M. Platner 2, 181; Ihr Kinder des M-en lobsinget dem M. Bamler 270; 266; Schlägt des Pfau sein Rad, | in dem sich, wenn darauf die heitre Sonne stehlet, | ein ganzer M. von Farben malet. 3, 1, 4; Zauber den Winter zum lächelnden M. Adolphii Röd. 113; Lind und wursig, | wie der junge M-en selber. Scheffel Tr. 127; Als Gruß dem jungen M-en. 129; Im M. 130; Einen Jungling, noch nicht reif zum Sarge, | in des Lebens M. gestädt. Sch. 6a; Des Lebens M. blüht einmal und nicht wieder. 20b; Du starrest in des Winters Eis, | und schwabest auf den goldenen M. 11b; 10a; Zugendlich mild, | beschwacht die Gestade | ewiger M. 8b ic.; Sie machen . . . fröhlich auf, | den M. [das Fest des M-s] zu feiern. Schlegel Sommer. 4, 1; Vier träge Winter und vier lustige M-en [4 Jahre]. Rich. II. 1, 3; Ich fühle keinen M-en, | keinen Junius. Schubart 2, 245; Mädchen sind M., wenn sie Mädchen sind; aber das Weiter schlägt um, wenn sie Weiber sind. V. Th. 3, 105; Mit Thränen, die den M. von seinen Wangen säken. W. 3, 11; 10, 128; Frisch, wie der junge M. sich an den Reihen stellt ic. 20, 115; Sie der Freis und die junge Drau gleichen sich — wie Januar und M. 153; Schön, wie der M. 332, 25, 270; Im sonnenvollen M-en. 12 ic. Auch in Bößig., 3. B.: Der schönen Tochter Anniuths-M. die allzumuthig blühende Tochter. Mühlforth Leich. 191; Trägt einen ganzen Blumen-M. 2, 22; Der Blüthen-M. (vgl. Maienthüte); Des Lebens schönste Feier | entigt auch den Lebens-M. Sch. 78b; Hinkel C. 366; König Det. 1, 166; Mar. 1, 150; Ein Eid vom Liebes-M. Hungari 2, 609 ic. — 2) (f. 1), „Es werden auch mancherlei Gaben, welche die bei uns besondere im M. wieder grünende und blühende Pflanzenwelt darbietet. M-en genannt ic.“ Schm. 2, 533, nam.: a) Forstw. : „der Zweig oder die Verlängerung eines Zweiges, welche durch den alljährigen Safttricht entsteht.“ abd. (f. 1), „b) „der Zweig, der Büschel von Zweigen oder von Blüthen, die Staude, der Baum, mit welchen wir, des grünenden Jahres froh, bei freudigen Anlässen unsre Tempel, Häuser und Gassen schmücken; vorzugsweise aber die abgespalten mehr od. weniger hohe Fichte oder Tanne, welche, mit alterst Emblem gestift, durch gemeinhaftliches Zuthun des lebensstüttigen Theils einer Landgemeinde gew. am ersten Sonntag im Mai bei Sang und Klang und Tanz ff. f.] auf dem Dorfplatz oder vor dem Wirthshaus oder auch vor dem Hause, wo das schönste Mädchen wohnt, errichtet, „geflekt“ wird ic.“ abd., vgl. Stader 2, 193; Weit Sat. 159 ff. — wo auch ein „Bauerlied“, das sie „um die M-e herumspringend“ am Tag nach der Hochzeit zu singen pflegen; ferner: Schmiede das Ges mit „Meien“; Pf. 118, 27 und dazu Luther 5, 69; Palmenweige und „Meien“ von dichten Bäumen. 3. Mos. 23, 40; „Meien“ und grüne Zweige. 2. Mos. 10, 7; Mark. 11, 8; Pfingsten: Unter halb verwelkten M-en. G. 2, 109; Die Laube . . . aus M-en . . . aufgestellt. 7, 154; Wie wir im Sanders, deutsches Wörterb. II.

Kostenend | die Meien hier gerplant. Hagedorn 3, 98; Umstellt . . . den Tisch mit dichten Meien. 2, 174; Seht in das Zimmer Meien. 302 ic.; Bekleide die Porten des Hauses, die Wände des Hauses und die Thuren . . . mit grünen Buntstämmen. . . Mit schwiegssamen M-en . . . Die M-e (f. c). Immermann M. 3, 6 und 7; Beklebt mit grünen M-en. I.G.Jacobi 2, 16; Dr. 1, 1, 6; Wagen voll grüner M-en (Wirkenscher) geslagen (f. c). Voquette G. 262; Wenn alle Hütte sich und Helme schwärmen | mit grünen M-n. Sch. 336b; Mit Kalmus, Blumen und M-en. V. 2, 3, mit Ann.: Die M-e oder der M. ist gew. ein Birkenbaum, weil dieser zuerst belaubt (f. c), an einigen Orten ein Buchenweig [f. Maigras]; denn eig. bet. M.: Wuchs, junges Laub, Frühlingstrieb ic. 185, und: Bütten . . . als Pfingst-M-en vor die Häuser gestellt. f. Schm. 2, 534 und Dies 212. — c) (f. b) Birke, f. Maibaum u. vgl. auch Maibuche: Gleich der schlanken M-e. Holz 107; Wo junge M-en | uns Kublung freu. 65; 96; Der Wald . . . Da die M-en. Eicode 2, 113; Schaut, wie die M-e des Thals. V. 3, 20 ic., vgl. (zu e und b) als Name der Heckenkirche, Lonicera xylosteum: Walburgis, u. daraus verdeckt Wolber-, Wolber(t)-ic. M. und zu: Birken-M. (vralt.): Der Birkenmeier: ein aus einem Birkenklos mit haftender Rinde gehöhlster und ausgepichter Becher. Rottenhagen Dr. 584. — d) (f. b) nach Adelung = Maiblume, aber auch, bes. schwzr. = Blumen überh., z. B.: Sie trug Maiblume bin und ber. Goeths G. 108 u. o.; auch wohl: Wenn ich die M-en in unsern Garten ringe | den Frühlingsfest rothlich ich entgegenknospen. Hinkel Et. 150 ic. Auch: Blumenstrauß, Bouquet, „Illi muß noch ein Straußchen haben“ . . . Was braucht Illi einen Meien? Goeths U. 1, 304; 305 ic., f. Stader. Bößig.: Bedes Schäfli hat von uns den Sonntags-M-en. Spindler Stadt 1, 26. — e) schwzr.: Frühlingsbergweide, Stader. — f) (f. b) ein mit Lustbarkeiten begangnes Fest ic., wie bei Hachs ic.: maien, marieren, sich ermejen: sich befürfigen, ergehen, f. Schm. 2, 535 und Grimm 3, 911 ic. So wehlt: Vacheldnd dicht sein Angesicht, | als ritte er zur Lust in M-en. Hinkel 126. Dazu am Rhein: Weil sie Abens nicht in Maten kam. Hornr. 2, 246 mit Ann.: Abendgesellschaft, bes. an Sonntagsabenden; vgl.: Am Rhein ist maien, was in Bayern beim garten d. h. einen Freund besuchen, um mit ihm zu plaudern. Schm.; Währing Andre mit den Mäien majeten |, plaudern, feisen“]. Hornr. 2, 13; Sie möchte nicht mehr Maien gehen. 271; Mai heißt Freude, gefällige, reine Freude und som Rhein . . . ist der Name für geistige Zusammenkünfte zu traulicher Unterhaltung wohl bekannt. Maiengen ist eine Freude, Erholung für uns ic. Det.; Mase. 1, 3; A bisla maien (fräjieren gehen). Haußl. (56) 1, 335 (Stein) ic.

A n. Aus lat. Majus, ahd. meio, mhd. mei(g)e, daher (f. v. und vgl. Herrig 16, 424) die häufigen Formen: Des Maien s. Hofmaler 13, 204; Boff. Sy. 1958 ic., dagegen häufig: Am ersten Tage des M. Gustow R. 9, 380; Vorläufer des M. prus. DM. 1, 2, 542; Ansangs oder Ende M. ic. auch: Der drei | und zwanzige des Mais. Sch. 353a. Mundartl.: Mäjen blume. Gehner 3, 79 ic. Mäid: f. Magd.

Mäi-e: f. Mai. — en: 1) intr. (haben): lenzen, f. d. 2 und vgl.: Eig. bed. Mai: Wuchs, junges Laub, Frühlingstrieb u. das Handlungswort m. == ausgrünen, spreßen: In den Walde mit us der grünen Heide maiet es (Minnes. 1, 162). V. 2, 185 ic.; Frisch . . . | wie Frühlingstrieb, mein's mai. Frühgath SW. 3, 123; Doch wenn der Tod ungleich vor der Zeit | hereintritt, wo noch Alles grün und maiet. Geibel Sun. 224; Was du beschauest, Das lenz' und maiet! Rückert Maf. 1, 4; Wo es in der Seele maiet, Ahland 5 ic.; seltnier tr.: in Mai oder Lenz verwandeln, maienhaft machen: Deine Seele . . . sonnenbelle, | maiet noch den truben Herbst um dich. Sch. 4a. — 2) f. Mai 2. — 3) tr. (schwzr.): Einen Baum m., die Linde abschälen, wenn sie noch im Saft, im Frühlingstrieb ist (vgl. 1), im Ogß. zu beilen, nothrinven, vgl. auch Weißel, Ann. — enhast, a.: lenzhast, in der Weise des Mates, maiisch: Sah zum Himmel auf, der schon m. blau, wie ihre Augen, niederkässt. Hartmann G. 230 ic. — er ic.: f. Meier ic. — isch, a.: dem Mai ange-

hörig: Gute m-e [„meißische“] Butter. Luther 6, 97a, gew.; Mai butter, vgl.: Die vor-Maiischen Stucke. Cham. 5, 97, die vor dem Mai erschienenen. — — 4) ic.: f. Maiße und Maikel, Ann. — — isch, a.: maienbast: Der Himmel, der blaulich und m. heim. Verm. 1, 128; Der elte Mai stellte sich ein . . . noch wärmer und m-er als die ersten 10 Tage gewesen. Hotteri Lamm. 1, 302; Des Himmels liebes Licht, | das einmal wieder m. blicket. Hinkel 51; Dem Auge verklärt von der m-en Lust. Hinkel 130; Eine m-e Aprilnacht. König Det. 3, 365; Mar. 1, 177; Alles ist so m. im Mai. Rücken 6, 198 ic. — — 5) ic.: f. Maifel, Ann. — — sing, m., — (c)s; — e: 1) der Asch (f. d. 3) im zwei Jahr, vgl. Magd 3e und Knabe 2a. — 2) eine Art Merkel. — 3) eine Art Winterarzel.

* Maiße (frz. malî), m., — s; — s: Schlägel zum Ballspiel; dies Spiel und der Platz dazu. G. 4, 215; W. 16, 296 ic., richtiger (nach dem Frz.) Mait.

* Mait-re (frz. mât), m., — s; — s: Gemeinderesitzer; Schulz; Bürgermeister (f. Meier). — — 6) ic.: f. — en: Würde und Amtwohnung des Maires.

* Mais, m., uv., — es; 0: 1) Wäschfern (zea mays): Kultur . . . des Maises. Humboldt ASch. 1, 100; Die Entwicklung des Körner-M. Landwirthsch. Zeit. (1855) 942a, auch (unpubl.).: Kultur. Tiefen u. — 2) f. Weißel, Ann. — — an: f. Beschn., z. B.: Der große Mai sammelt der M. [f.]. Cleatus Reis. 37b; So mußt auch der Weißan Sm. von Grund aus mitte fort. 43b.

Maisch, m., — (c)s; — e: 1) Brauer und Brannntwein br.: die aus dem geschroteten Mais durch Mischen mit heißem Wasser dargestellte süße, zuckerhaltige Infusion, Maische: Bierwurze oder M. war so lange eingekocht ic. Lorster M. 1, 26. — 2) der noch nicht lauter gewordne Wein. — — e, f.; — n: 1) Maisch (1): Die so erkalten M. theilweise durch Kochen erhält und dann der übrigen M. wieder zugegeben. Karmisch 1, 212; Der dicke Theil der M. . . Die gekochte Dick-M. 213; 345; Die Bereitung dieser künstlichen Bier oder Hefen-M. 347 ic. — 2) (f. 1) Maischen, die Umwandlung des Maises zu Maisch: Der Gärungsprozeß, die M. Gots 3, 383 ic. — 3) f. Waldmeister 2. — — en, ic.: 1) (vralt.) mischend durch einander rühren: Die Frau . . . die hier deuterl. maischt | in einer breiten eisern Pfanne. Walds. 61. 233a. — 2) (f. 1) insonderheit: Maisch darstellen, se auch Bößig.: Die Aufgabe des Gin-m-s kommt daran hinzu, das geschröten Mais mit besem, jedoch nicht soden-dem Wasser zu mischen (aber das Wort m.) und es bis zu beendeter Zuckerbildung in der Temperatur von etwa 70° C. zu erhalten. Karmisch 1, 208. Verschiedene Methode des M-s. 211; Nach Verlauf dieser Zeit kommt die gekochte Maisch zu dem Übrigen in den Maischtopf zurück und wie damit anhaltend aufgemaischt. 213; Dick-m. mit verhältnismäßig geringem Zusatz von Wasser zum Schrif. 345 ic.; Wurze die Quantität Apfel nochmals richtig durch gemaischt. Landwirthsch. Zeit. (1855) 44a ic.

A m. Bei Adelung ic. Weißel ic. (Möß).

* Maitre (frz. malî), m., — s; — s: Meister, Lehrer, Herr ic., nam.: M. de plâtres Selâñ: Einer dessen Amt es ist, für die Anordnung von Vergnügungen und Lustbarkeiten Sorge zu tragen ic., f. Freudenmeister. — — esse, f.; — n: ein von Zemand unter-haltenes Frauenzimmer: Vermacht er [Eigentum bei G.] seine M. einem Andern, der sie aushalten soll. Gustow R. 1, 191; Bankiersmäretten. Ruge Nov. 2, 141; Die Vieh-linge-M. des Alciabades. W. 34, 134 ic., f. Lorette und Meister 3e.

Mäi ic.: f. Mai 2 und Ann.

* Majestät (lat.), f. : — en: 1) (v. Mz.) Höhe, Herrlichkeit, hohe Würde von groß- oder allmächtigen Wesen; ihr — Machtfülle verkündendes, erhabenes, prächtiges Erscheinen, und (vbl.) — die ihnen gebührende Anerkennung, Verherrlichung ic.: Gott bat uns lassen sehn seine Herrlichkeit und seine M. 5. Mos. 5, 24; Jes. 2, 10 ic.; Dir gebuhet die M. und Gewalt ic. 1. Chon. 30, 11; Jud. 25 ic.; Gottes unbegreifliche Majestät. Fisch B. 14a; Der beledigten M. im höchsten Grade schuldig. Sch. 558a; 21a; Wo sie steht, | in ihrer Engels-M. 466b; Mit Großheit, Würde oder gar M. Cic. OPl. 2, 232; Mit der M. der sich bewussten Urschule. W. 26, 283; Ein kleines Werk | fasst weiter deine M., noch ic. H.W. 2,

69 *rc.* — 2) ein mit *M.* (1) bekleidetes Wesen, vgl. Herrschaft 2 *rc.*, 3. *V.* (walt.); Die *M-en* [Obigkeit] zu lastern. 2. *Per.* 2, 10 *rc.*, jetzt gew. nur von König und Kaiser(in): So sprach . . . des Schlangenkönigs *M.* Rückert *Nal.* 182; Seine *M.* der Kaiser haben geruht *rc.*; Gw. *M.!*; Ihre *M-en*; Ich habe andre *M-en* gesehen. Schöcke Adrich *rc.* S. auch Stolzer 2, 193. — -isch, a.: voller Majestät, prächtig, herrlich: Der m-e Psau. Romer 8, 2, 43; Unsre Städte m-e Brust. Sch. 4a; Die m-e Schönheit / seiner Gestalt. W. 26, 296.

* Majolika (it.), f.; -es: unechtes Porcellan, nam. bemaltes Fayence, s. Diz 415 und Stolzer 2, 193.

* Majonnaise (frz. -äse), f.; -n: Art Salat von falem Gefügel, Fisch *rc.*: Apfels und *M-n*. Gukow Diz. 43; Mayonnaise von Wal. Scheibler Kochb. 284 *rc.*

Major (lat.): 1) (- -): a) Übersag eines Schlusses: M., Minor und Konklusion. W. 31, 413 *rc.* — b) Hauss-M. (lat.; M. Domus), bei den franz. Königen Titel des angehörenden Hofsbeamten. Hebel 3, 422 *rc.*, f. Meier. — 2) (- -) Titel eines höhern Offiziers, der überm Hauptmann steht (dazu: M-in, die Gemahlin des M-s): Der *M.!* wer weiß, wie lange Der noch major't! Gukow R. 8, 174, vgl. Oberst-Wachtmeister; General-M., alle Obersten und Brigadiers kommandierend; Platz-M., in einer Festung die Wachen vertheilend *rc.*: Richt-M., als Gehüste und Gras des eig. M-s; Tambour-M., den Trommlern das Signal gebend und sie kommandierend *rc.* — -än, m., -(e)s; -e: eine wützige Pflanze, Origanum majorana (s. Diz 213), Meierkan *rc.* — -at, n., -(e)s; -e; -s: 1) die Erbfolgeordnung, die sich nach dem Alter bestimmt und das hierauf jedesmal dem Altesten zufallende Vorzugerecht. — 2) ein Gut, das nach dem *M.* (1) erbt, M-s-Gut s. Minorat. — -enn, a.: großjährig; — -ennität, f.; 0: Großjährigkeit. — -ität, f.; -en: die entscheidende Stimmenmehrheit, das Mehr (s. d.).

* Majuskel, f.; -n: Buchdr. *rc.*: großer Buchst.

* Mak-adamisieren, tr.: Kunsträumen v. Stein-schutt bauen, nach dem Verfahren Mac Adam's († 1852): Die wundervollsten madamisierten Wege. Kohl G. 1, 82. — -äme (arab.), f.; -n: eine Form arabischer Dichtung, erzählenden Inhalts in gereimter Prosa: Die *M-n* des Hariri. Rückert. — -aroni (it.), pl.: dünne hohe Nadeln (Karmarsch 2, 754), eine Lieblingsfreude der Neapolitaner *rc.*, s. Kopisch Agrumi und vgl. Diz 414. Ugw. Gz.: Den *M.* müsst du mit den Singern essen. Heine Sol. 1, 276. s. Makrone. — -aronisch, a.: gedichtet in lateinischer Sprache, in welche Wörter einer neuen Sprache mit lateinischer Beugung gemengt sind: Geschichte der m-en Poete. Genthe, vgl. Wimar. Jahrb. 2, 412 ff.

Makel, m., -s; uv.; f.; -n; -z: beschmutzender, entstellender Fleck, eig. u. übrige, s. Schandfleck: Die besetzte von des Schmutzes | und des Hasses schwarzen M. Daumer 1, 59; Wunder nimmt es mich . . . wie Der | *M.* finden an diesem will . . . | Mit ist bang für den Mäster! Dresden A. 3, 500; Vielleicht die einzige *M.* an diesem Meisterwerk. Glink Paul und Virgin. (Pforz. 1840) XI; Daß ich eine *M.* meinem Alter auflege. Frank Arch. 185a; Mit einer Art von *M.* befürchtet, von der es unmöglich scheint ihn zu reinigen. G. 30, 19; Einem solchen *M.* [Entstellung des Gesichts] zu fragen. 21, 241; Allen *M.* von ihm genommen. Gukow 11, 139; Den *Machel* seiner Geburt. Lenz 146; M. 9, 240; Diesen häßlichen *Machel* von dir zu thun. Heller gh. 3, 347; Jedes Fehlers dor und jeglicher *M.* Hostergarten Po. 2, 29; Der Wahrsheit glammenborn, der . . . jede *M.* wascht. 318; Dem auch der Leumund keine *M.* sand. Ab. 2, 172; Alter *M.* bar. Dicht. 3, 153; Solche *M.* und Vermaulung (s. Ann.) ganz aufzuheben. Künitz 26, 805 (Werden. v. 1755); Eine Blatter, eine Mäser. . . Ähnliche Flecke oder Mackeln, besonders in den funktischen Steinen. L. 8, 499; Die *Machel* und Flecke, welche ihre ritteliche Tugent beschönigen. Musäus M. 3, 49; Mit rothen Wäsen oder Mackeln befrengt. Anff. Th. 210; Der Mäster, der die Treu zu *M.* macht. Schlegel Zob. 2, 2; Wärst du . . . voll widerwärtiger Flecke, garstiger *M-n*, | mit etelastien Mätern ganz bedekt. 3, 1; Werft ihr auf meinen Sohn so kleine *M-n*, | als wär' er . . . was

bestimmt. Haml. 2, 1; So spricht mich euer fernlich Nöth'gen los | von jeder *M.*, jedem Fleck. Rück. III. 3, 7; Eine Mackel auf unserm Geschlecht dulden. Weber 2, 104; Der von Kopf zu Fuß lauter | Mackel ist. W. 34, 317; Von der *M.*, die solchen Kreaturen anlebt. 136.

Anm. Aus lat. macula, som., doch schon mhd. makel, m. (Denckre 2, 21b), wie auch heute überwiegt, doch zeigen die Belege auch das Fem. als nicht ugr. Sich nahe beruhend mit got. mail, abd., mhd. meil, f. Denckre 2, 94 ff. und Schm. 2, 564, wo auch die Verbindung mit Mal (= Fleck) hervorgehoben ist, wie auch Ableit., z. B. Mailige (fleckige, angefüllte) Apfel; Schwarze Kirschen mailen (flecken) gern r., vgl.: So ist auch die Höflichkeit . . . mit zu „vermeulen“ (vermailigen, tadeln, schelten *rc.*) Eccloni 514a; Bemailet und vermeiniest. Hobberg 1, 591b; Mit einer Tochtrudt be meiliget. Frank Chron. 343b; Mit Blutschultern be meiliget. Monachus Pr. 149; Sar. 10b *rc.*; Woturch dgl. Vermauligungen wieder so rein abgewaschen werden können. W. Merk 2, 216, mit Anm.: Das bei *Hsags* vor kommende: vermailigen oder vermauligen" = besiedeln braucht W. öfters, z. B. im Merkur (1777) III, 180: Weder vermailigen noch betrüben. Vermauligungen kubifischer Menschen sagt auch Hostergarten" (Ab. 3, 252; ferner 1, 95 *rc.*), vgl.: Damit sie . . . mit ihrer zweiten Angabe mit Zähern vermailige. Schadentricher Sa 8a. S. auch (weidm.): „Der Hirsch maleit“ (sieht Lösung von sich). Spate und: „Bemahlen sagt der Jäger vom Vogelwild, wenn es den Baum, wo es des Nachts gesessen, durch seinen Stoß beschmückt.“ H. Weber Oden. Ver. 51a. S. das Folgende, nam. mackeln 1.

Machelbar, a.: f. hat I 4c.

Makeler, f.; -en: das Mackeln (s. d. 2 und 3): 1) das kleinliche Tadeln, die Tadelsucht und der Tadel des Mackelnden. G. Sch. 5, 23; Es ist mehr als ständig, wenn dieses unsterbliche Verdienst nochmals hin und wieder in Stumpfungen oder heuchlerischer *M.* vor gegeben werden wollen. Immermann 12, 270; Des genannten Kritters *M.* darüber. Storch Nat. B. 7, 43 *rc.*; auch Bößig. z. B.: Sie bewiesen eine eile Geschmack-M. an ihm. W. 34, 228; Das Volk, | das diese Menschen mackeln zuerst | getrieben. f. Nath. 2, 5 [die mackende Auswahl gewisser und die Ausschließung anderer „nicht ausgewählter“ Menschen *rc.*] und danach: Die „Menschen-M.“ und alle jene heiligen Grenz, Heine Reis. 4, 102 *rc.*; selten ohne Uml., f. Mackeln. — 2) das Treiben eines Macklers oder Sensals *rc.*

Machel-hast, -ig, a.: Mackel habend, vgl. tadelhaft; Ein mattige Frau. G. 2, 145.

Mäkelig, a.: gern und viel mackelnd (s. d. 2), mit Nichts recht zufrieden, Alles tadelnd, häfelig, heikel, auch „matrifisch“.

Mackeln, mäckeln, tr. u. intr. (haben): 1) (veralt.) ohne Uml.: beschelen, bejuden (s. Mackel): Du meinest, du mackelst allbie [bei der Kekkerverbrennung] deine Hände nicht im christlichen Blute. Luther 1, 376b. So nur noch zw. im adjekt. Partic., zumal als Gigg.: Trotze san Weisel den ganz ungemackelten Lauben. V. Dr. 1, 107 = flecken, mackelos; ferner die veraltende Bößig.: Vermakeln (vgl. Mackel, Ann.: bemailligen *rc.*): Daß er sein königlichen Stand | bemakeln wollt mit selber Schand. Arier 393a; Wenn mir ein Buße meine Bildtafeln bemakelte. H. Müller Lind. 4, 345; Daß ihr zarte Haut durch das Harzpulver so schlimm bemakelt wird. Simplicissimus 1, 139 *rc.*, auch: durch vieles Anfassen, Hinz- und Herzieren . . . niederd. mackeln (s. martern, Nutz.) und schles. mackeln (s. märfen 2c) — verderben: Drei ausgeschälter und doch mit bloßer Hand nicht viel bemakelter oder bemarter Knoblauchzehen. Churnischer Beschreib. influent. Wirt. aller Erdgewächse (1578) 143. — 2) gesellschaftlich, weil Eurem Nichts unbedingt recht ist, nach kleinen Fehlern und Mackeln finden und so aufgefunden kleinlich tadeln, zumeist mit Uml.: Alles mackeln; An Etwas mackeln, so z. B.: an der Persönlichkeit. G. 3, 69; an einem Buch. 109; Haben da uns dort zu mackeln. | an dem äußeren Rand zu haken. 113; Darum mackeln und haken. 307; Ihr Herren wüßt an Allem was zu mackeln. 12, 78; Gegenwärtig wollten wir nur feindig teilnehmen, lebendig nachhören und bei so freiem Gemüß an dem Manne, der ihn uns gab, nicht forschen und mackeln; vielmehr that es uns

wohl, ihn unbedingt zu verehren. 22, 57; Wenn schon die Christ daran immerfort bringt und mäkelt. 33, 190; Der Wiener glaubt Alles in höchster Vollkommenheit zu besitzen und dadurch wird er z. B. auf Reisen nerdelnd, mäkeln. Gukow 3, 287; An einander zu mackeln und zu reiben. Königsl. 107; Daß sie immer mäkeln über Vergangnes im Genüsse misstrauisch sind. R. 6, 25; Nur muß der Eine nicht den Andern mackeln, | nur muß der Knorr den Knubben hubbisch vertragen. L. Nath. 2, 5; Das ewige Mackeln, Bohren, Nergeln, Lschädigung (Monatl. 1, 267a); An unserm Kriost oder Dante noch mäkeln, diese Stelle so, jene anders wünschen. Eich A. 1, 271 *rc.* Seltner ohne Uml.: So find' ich 'was zu mackeln an dem Bett. V. Sch. 3, 412; Wie hätte ich ein Recht, an Ihrer Handlungswiese zu mackeln? Waldau R. 1, 35 und (vgl. die Zusammenstellung: lauen und käuen. Rückert Mat. 1, 71): Wir mackeln und mäkeln an ihrem Wesen und an ihrer Form umher. Gott 3, 393 *rc.* — a) nam. oft: Beim Kauf mäkeln, an der Waare, am Preise *rc.*, um etwas billiger zu erhalten und so fürnißwerte und oft zusammengestellt mit „markten“ (eig. und übrige): Um einen Preis mäkeln. Bendix 2, 197; Ihre Tugenden lassen sich nicht von ihren Fehlern trennen . . . und man muß sie gelten lassen ohne Mackeln und Markten. G. 4, 277; Man sollte mit Dem, was sie . . . geleißt, wenn es Einem auch nicht durchgängig behage, pfrießen sein und nicht immer davon mäkeln und markten. 20, 133; An dem hohen Sinne markten und mäkeln. 21, 125; Kauf ist Kauf; hinterkrein mäkeln zeigt keinen rechten Mann. Statke Hamm. 112 *rc.* — 3) bei kaufmännischen Geschäften den Umsatz vermittelnd, der Zwischen- oder Unterhändler, der Unterläufer, Vermittler sein, als solcher Geld verdienen *rc.*, f. 4b und vgl. dremmeln, unterfaulen, auch übrige: Da bei dem Liebeshandels hat sich 'was in mackeln als Vermittlerin kuppeln, verdienen lassen! Da hat sich 'was fischen lassen! Sch. 192b; Man sagt, ein salauer Schelm braucht keinen Mäster (s. 4), doch mäst' ich Zuffelt und dem Kardinal. Schlegel Sch. 8, 23, ich bin ihr vermittelnder Helfer; Die Kron' aus in mäkeln Verpfändung lösen. Rich. II. 2, 2, die Krone, die wie ein soiles Gut verpfändet und verpfändet wird *rc.*; auch mit Angabe des Erfolgs: Er hat sich reich gemacht. Campe f. Bößig., nam. ver-m. — 4) dazu: Mäster *rc.*: a) (i. 2) kleinlicher Fadler: Drossen A. 3, 500; Er wies die Mäster an seiner Unterkunft zurück. Grotius Lit. 5, 61; Alle seine Reiter und „Mäster“. H. 11, 375; Diese „Schönheitsmäster“, die arbitros elegantiorum. 73; Ein süßlicher „Schönheitmäster“. 382; Nur der Geschmacksmäster mäkelt, dem großen Haufen aber behagt viel Neuheit und viel Aufwand. Schütz HambTh. 686; 698; Die treitende Wortmäker. John B. 375 *rc.* — b) (§. 3) ein kaufmännischer Zwischen- oder Unterhändler (im Kohlenhandel Redemister); Ciner, der Geschäfte, nam. den Abschluß von Geschäften zwischen Käufern und Verkäufern vermittelnd, so z. B.: Vereidete Mäster (Senfalen), Gigg. Pfuschmäster; Das Beiläufer und Mästerbandwert um die Übernahme von alterei Aufträgen und Bevorgungen für unbefähige Wohlhabende. G. 20, 207; Wie demuthig's mich, daß ich jetzt (bei dem Zunelentauf) nur den Mäster statt des Kämers für die Geliebte machen kann. 10, 1; Eine eigene Gattung von Geschäftsräten steht uns in Hamburg sogleich auf, es sind die Mäster . . . die vereideten, unvereideten und Winkelräder . . . Man hat für jede Art der Geschäfte besondere Mäster, z. B. Schiffsmäster, die mit den Beschriften der Schiffe sich beschäftigen und alles daran Bezugnahme bewilligen, ferner der Kämer, der die Geliebte zu thun haben. . . Es gibt auch Karitäten- und Kunstmäster, die z. B. aus Ostindien angekommene Bagoden, Kioske u. dgl. verkaufen *rc.* Grübe 3, 172; Man sagt, du seiest ein so furrefflicher Mäster, kein Weißbühl töne deiner Kunst widerwillig. Lphohn Hohn. 109 (s. u. W. Mädchens-W.); Rohrbild . . . wie das kleinste Mästerchen. Heine Reis. 3, 325; Es soll Ammenmäster dort geben. Monatl. 1, 439b; Die Weisheit wäre also eine wahrhafte Mästerin. Sch. 700b; Der Satan mag seine Leute kennen, daß er dich zu seinem Mäster gemacht hat. 118b; Ein schlechter Streich | von diesem Illo.

Dies Geschlecht von Mätern ic. l. Mätern." Wallens. 1, 221) 357a; Richard nur lebt, der Höhle schwarzer Spur, | als Mäster aufbemahrt, der Seelen kauf | und bin sie fendet. Schlegel Rich. III. 4, 4; Der Mäster, der die Treu zur Matel macht, | der Alttag-Meined ic. Dok. 2, 2; Seines Zeichens | ein Mäster [Trotzler]. W. H.B. 1, 142, vgl.: Der ihnen Trotzel verkaufst. 143; Das Haus eines Mäd- gehennäters [Kupplers]. 71; Der Wechsler.. Das Herz des Geldmästers. Luc. 3, 374; Ein schelmischer Gehälter, der mir falsche Daten gegen Münze verwechselt. 1, 180 ic. — e) Mäster, übter, zu b, wie Knecht (f. d. 3), auch auf Saden, infosfern sie Dienst leisten, führen ic., nam. (f. Monch 3a); Baufk.: Pfahl der Wendeltreppe, worin die Tritte befestigt sind; Pfeosten in der Spize des Giebels, auf den der Knef gesetzt wird. — Müller: der die Windmühle tragende Baum, Haushbaum. — Schiff.: ein Stechknie hinten auf dem Deck, worin der Fuß des Klagenstocks geheckt wird ic. d) zu a und b; Die Mäterei = Mätelei. Compte-Spaz.; Mäterisch, adj.: einem Mäster (a und b) gemäß; auf sein (b) Gewerbe bezüglich ic.; f auch mätelig.

Anm. In Bed. 1; 2 f. Matel. In Bed. 3 aber, zunächst niederr., entspricht Mäster bußföhllich dem hochd. Mächer und gehört somit wohl zur Verl. von machen (f. d. 3d), infosfern dies = Geschäfte machen, oder auch = einen Kauf machen (abschließen), niederr. maken, vgl. niederr.: maecken, unterbändeln und alkrieff.mekere, Unterbändeler und frz. maquerou (Kuppler). s. Ditz 681, doch vgl. auch das alte: Der Manger (Menger, Mengeler, Mengeling) = Händler, lat. mango, und man- geln, mängeln, mänkeln = einen Handel machen, rauichen, mätseln. f. Schm. 2, 599 ff.; Städter 2, 195. Vielleicht hat in 3 die Bed. 2a mir hingegewirkt, aber schwerlich ist umgekehrt — wie das Ditz. Wörterb. 3, 115 annimmt — die Bed. 2 aus 3 hervorgegangen.

ßßg. z. B.: Abz.: Einem Etwas abmätseln, es ihm mäfelnd abnehmen, entziehn, z. B. [2a] abmarkten, abdingen: Zwei Groschen von Preis ab-, herunter-mätseln ic. — Anz.: Einem Etwas a. nam. [3] als Vermittler ihn zu dem Kauf befreien, es ihm mäkelnd anzuschaffen. — Äuß.: 1) das Mäkelkäste austosten od. ausmerzen, ent-m., vgl. entmängeln: Der mancherlei Unser' auszumätseln beginnt. V. H. 2, 93; Nicht einmal ausgemätselt, nur geschwult durch Zwänge. Anz. 1, 22 ic. — [2] mätelig u. häfelig (od. heifel) auswählen: Was ist das Leben, wenn man den Genuss desselben so ausmätseln müß? L. 12, 533. — Bes.: 1) [1]. — 2) [2] gewöhnl. mit Umlaut: Etwas bemätseln, daran mätseln; Sept kommt: .. jedes Produkt an den Markt der Welt, wird wie ein allgemeiner Besitz behandelt, besprochen, bemätselt. Gedenius Lit. 3, 497: Sie hungern und kürzen und — bemätseln schon die Speise, die ihnen gespendet wird. Guskow 3, 4, 137; Sedes zu bemätseln und den Saß aufrecht zu erhalten, das selbs das Auszeichnerte in der Welt nicht ohne Widerfuhrch sein durfe. Börn 319; Wenn Ihr .. mich nicht immer so beweisen und bemätseln wollt. Immermann M. 3, 39; Das Bemätseln, Petriteln ic. Sicht Weinm. 77; Sieger Biege. 33; Waldau R. 2, 156 ic.; Die unangenehmsten Bezeuger und Bemätsler. Küller gh. 2, 305. Seltner ohne Uml.: Die arge Welt | wird nicht mehr fikel-tafeln | und unser Ihus bemätseln. Compte. — Durdi.: mäfelnd durchstöbern, z. B. von Kritikern: Das die Säu .. nicht .. die Blumenbeet uns | wo durchmätseln mit Schnauz und diesem Rüssel. V. (Wackenagel 2, 994 3, 23). — Erz.: durch Mätseln erwerben, nam. [3]; Wenn ich mir dabei auch Zutrauen gegen die Weiber ermaetseln kann. G. 17, 238. — Hérz: ic.: z. B. Daran herummateln [2]. Auerbach Dicht. 2, 26; Herunter-m., f. abm. ic. — Verz.: Etwas als Mäster oder auch als Trotzler verkaufen, vgl. verschachern, vertrödeln ic.; Der Prediger hat Schiß und Geschräf dermaetseln. Ausaus Wb. 1, 171; (Bucher) an die Gewerzhandler vermaetseln. 4, 113; Mit den schurfschlichen Verhandlungen und Vermaetselungen, werin Taller-rand und Mater des Vaterlandes Los und Lose ausschnitten und ausschlachten. Ander. G. 87 u. à. m.

* Maki, m., -s, uv., uv., Maket: Art Affen auf Madagaskar ic.: Die eigentlichen M. Oken 7, 1705; Der größte unter allen Maten. 1712 ic.

* Mah-rele (niederl.), f.; -n; -nz: ein an den Küsten majenweis gefangner Raubfisch von weichlichem, leicht in Fäulnis übergehenden Fleisch, Seemeister seborner und erwte Fische; Land ist nun so wehrselig zu laufen, wie stinkende M.-n. Schlegel Heinr. IV. 1, 2, 4; Was eine goldefarbige Fliege am Angel für die gierige M. ist. W. 34, 15 ic.; Bastard-M., Equula; Se. edentulus; Bastard-M., Caranx; Rosé-M., Temnodon; Se. hippos, auch „Sturz-M.“ Lortat R. 1, 252; Stachel-M., Se. trachurus, „Söder“ ic. — -robiotik (gr.), f.: 0: die Kunst, das Leben zu verlängern, Gejundheitslehre; M. von Gustaf. — rohösus, m., uv.; 0: i. Mitrokosmus. — -rōne (frz.), f.: -n; -rōnen; -nz: Plätzchen oder Zelten haupsächl. aus Mehl, zerstoßnen Mandeln und Zucker. — -uba, m., -s; 0: Art feiner Schnurstaback (nach einem Bezirk auf der Insel Martinique benannt). — -ulatur (lat.), f.: -en. — n., -s; -en: Papier, das, bedruckt ic., nur zum Verpacken zu brauchen ist: Zene Überleitung ins M. zu werfen. L. 6, 10; Das M. von heute ruht das M. von gestern und Pfefferdutentreich gründet sich auf Pfefferdutentreib. Lichtenberg 4, 117, häufiger sem., z. B. W. 1, 14 ic. — Das Widerrutsch-M. Franke Kat. 117, geöltes Papier, das beim Fortdrucken auf den Einschüben gelegt wird.

I. Mal, n., -(e)s; -e, Mäler; -z: 1) ein durch seine Farbe abstechender, nicht normaler Fleck an einem Körper, nam. am menschl. Leibe (vgl. Matel, nam. : Alter böser „Tadel und mal“ bis zu Ritter geschlagen und edel wird. Luther 1, 297a ic. und f. 2): Wenn ein „mal“ des Ausfahres am Menschen sein wird. 3. Mos. 13, 9; Wird aber an der Glaken .. ein weiß oder röthlich „mal“. 42; Alterlei Fellwert. Darin solch „mal“ ist; denn es ist ein „mal“ des Ausfahres. 52 ic.; Ihr sollt kein „mal“ (2) um eines Toten willen an eurem Leibe reihen noch Buchstaben an euch pfeilen. 19, 28; Ihr sollt euch nicht „Mal“ nennen .. über einem Toten. 5, 14, 1; Des Henters „Maal“ (2) | ist aber auf der Sonne nicht zu schauen. Cham. 4, 52; Das Blutes mehr vergessen, | o Heiland, als von deinen heiligen „Maalen“, | von Sonnen sie zu retten, ist geflossen [f. Wunden-M.]. 133; An diesem Nagel thut man sichtbarlich wahrnehmen einig rotte „Mähl“. Scatogall. 1, 295; Ein Mädchen kann für sich selbst das Läßeln und das kleine M. ihrer Wange liebenswert machen; deswegen wird aber an sich und für Andere Läßeln und Malzischen [f. 2] sein Stück, keine Regel der Schönheit. H. 13, 252; Ein schöner alabasterner Hals mit „Maalen“ von Mauertionen strunkeln Mutter-M-en, f. d. J. Jacobi Jr. 7, 691; Als wenn sie nicht | so gut wie vor voll blauer Mäler (wir „zeichnen“ zu „Zeichen“) malen: in Farben darstellen ic., vgl. geth. mela (pl.); Buchstaben, Schrift, und mélhan, schreiben. Auf die nahe Berührung von Bed. 1 und 2 ist schon eben hingewiesen; schwer aber wird auszumachen sein, ob reich Wörter sich vermischend in einander über- od. eine Bed. aus der anderen hervorgegangen, f. o. oder anders z. B. bei Benecke 2, 21 ff., der die Bed. (im Wdt.) so entwirft: „Gerb, mél, abz., mbr, mäl, ausgesiedneter Punkt, dem Ort, wie der Zeit nach: 1) örtl.: a) Zielkunst. — b) Zeichen in gutem oder schlimmem Sinn. — c) se. nam.: Grenzstein. — d) Schwat, Jarrath nam. an der Rüstung (sralt). — 2) Zeitpunkt [f. II]. — 3) die aufgesetzte Kreise, Maßzeit, eisig „sorciel“ einmal an Kreisen aufzutragen ward“ [!], f. Matl. — Die schwankende Schreibw. und Teppell. der Wz. wie bei „Mähl“ (f. d.) erhält aus den Belegen, f. auch ßßg., nam. Dent-M. Im Allgm. eignet die Wz. Matle mehr der gebrochenen Spr. Vereinzelt: Mähl (f. 1; Scat.). Seiten vrtl. f. Mutter-M. Dazu in ßßg. z. B.: Eisen-malig (leisenfleckig) ic. und auch mit Uml.: Mit einem zerkratzten blau mäligigen Gesicht. Auerbach D. 1, 29 ic.

ßßg. vgl. die von Fleck und Zeichen, ferner die oft gleichgeschrieben, aber nicht zu verwechselnden von Matl, z. B.: Anz-[1]: (vralt.) ein am Leibe hastendes, z. B. Brand-, Wunden-, Mutter-M. ic.: Die erst angeborene Flecken und mutterlich A. Fischai B. 106b; Die Flecken und Animaler. Forc 29b; Ein angebranns M. und Brantzeichen. Frank Chr. 87b; Die Mutter-M. und A. Paracelsus 1, 99a; Annäher. 1094a ic. Noch: Dein Herz trägt das „Anmahl“ der Mutter. Bodmer Nahel Ges. 2. — Änggen: 1) [1] Augenfleck. — 2) [2] Augenmerk nach alle gute katholisch Christen ihr Pfleil und Augenmerk richten müssen. Fischai B. 50b [f. Sicher-M.]; Die Zeit in Mätern gunstig; | wen erkt nicht seine Orts | ein Denktal! Freigrauth 2, 113; Wenn so ihr M. und Zeichen | die Sage sich bewahrt. Garb. 52; Dein hab sich tuend M. und Kunenstein. 101; An halb versunken Mätern beten. Eibel 3, 74; Genius [Grab]-, Mähl“ vorbei. G. 1, 229; Daß der vollendete Regel, | auf sich selber gefürzt, den künigen Menschen ein „Mal“ sei. 5, 112; Sedann werden mit aufgelösten Grünsvan am letzten Gang'e des Gewebes „Male“ gemacht, damit der Weber das gebürgte Maß wiederbringe. 19, 47; Nicht dem [Denkt] M. ist Dies, o Guru-vides, sondern du seines; | denn dein berücksichter, Elter, umstrittbar das M. Jacobs Wem. 2, 1, 162; Auf dem das einzige „Maal“ der Urauhnderte Deutschlands | der pfadverlierende Wanderer sieht. At. Dr. 1, 290; Es bewährt eure „Maale“ schen ernstes Mees. 213; Ewig gewähnter „Maale“, | welche schon jetzt .. Drummen firt. 2, 50; Wie die „Maale“ der Schnad dich | röhren. 242; Die Male des Stadtstaats, | die du .. blutig dir estmal erlangst. Kabel 1, 23; Wuhsam torr' ich .. die drummen den „Maale“ mich durch bis zur Wiege der Menschheit. Hofgutten Po. 2, 369; Nahrte sie nun dem tuglichten „Maale“ [Hübnen-M., -Grab]. Dicht. 1, 29; 27; Nichtschönwiger ist uns ein „Mal“ gelegt, da wir hin arbeiten sollen. Luther 1, 72b [Stiel]; Allem ist sein M. und Ziel bestimmt. Opis 1, 170; Nun soll den Stempel er auch emfangen, | der große Quader: | es sein die Mäler | er | ihm aufgebrannt! Platzen 6, 37, f. Brand-M.; Sind es nicht die Male [Gehlen ic.] deiner Ausschreisungen? Prok. Müst. 3, 191; Die Mäler des Tanzs, die wir in Marmer hau'n. Bamler 155; Er steigt empor aus seines Grabs M-e. Rückert 2, 9; Daß sein Wahn ihn täusche, thut ihm ein Zeichen fund: | Als er den Kissenketten beschant am Tagesstahl, | sieht er von Holger's Rieden klar ausgeprägt das „Maal“. Viehoff (Edterment 299); An den Mälen .. der Welt. V. 3, 10; Sl. 23, 45; Ob ein Knab in Wuth | deiner Linne des Zahns darantes M. [1] geprägt. H. 1, 42; Hätten ein M. ihm erbölt die gesamten Achter. Widaß D. 1, 239 ic. T. außer märchen Weiß, in 1 auch ßßg., bei. Un-M., ferner M. als Bsw. z. B. in M.-Art., -Eisen-, -Hammer, -Zeichen ic. und — infosfern nam. die Grenze (Mark) durch ein M. oder best. Markzeichen bezeichnet (abgemarkt) wird: — M. oder Grenz-Stein, -Wann, -Graben, -Hügel ic., ferner z. B. brandmalen neben brandmarken ic. — 3) f. II und vgl. ferner Matl und Mall.

Anm. In Bed. 1 vgl. Matel und das dort in der Ann. aufgeführte Matl. Zu dieser Bed. des farbigen Zeichens gehört (wie „zeichnen“ zu „Zeichen“) malen: in Farben darstellen ic., vgl. geth. mela (pl.); Buchstaben, Schrift, und mélhan, schreiben. Auf die nahe Berührung von Bed. 1 und 2 ist schon eben hingewiesen; schwer aber wird auszumachen sein, ob reich Wörter sich vermischend in einander über- od. eine Bed. aus der anderen hervorgegangen, f. o. oder anders z. B. bei Benecke 2, 21 ff., der die Bed. (im Wdt.) so entwirft: „Gerb, mél, abz., mbr, mäl, ausgesiedneter Punkt, dem Ort, wie der Zeit nach: 1) örtl.: a) Zielkunst. — b) Zeichen in gutem oder schlimmem Sinn. — c) se. nam.: Grenzstein. — d) Schwat, Jarrath nam. an der Rüstung (sralt). — 2) Zeitpunkt [f. II]. — 3) die aufgesetzte Kreise, Maßzeit, eisig „sorciel“ einmal an Kreisen aufzutragen ward“ [!], f. Matl. — Die schwankende Schreibw. und Teppell. der Wz. wie bei „Mähl“ (f. d.) erhält aus den Belegen, f. auch ßßg., nam. Dent-M. Im Allgm. eignet die Wz. Matle mehr der gebrochenen Spr. Vereinzelt: Mähl (f. 1; Scat.). Seiten vrtl. f. Mutter-M. Dazu in ßßg. z. B.: Eisen-malig (leisenfleckig) ic. und auch mit Uml.: Mit einem zerkratzten blau mäligigen Gesicht. Auerbach D. 1, 29 ic.

ßßg. vgl. die von Fleck und Zeichen, ferner die oft gleichgeschrieben, aber nicht zu verwechselnden von Matl, z. B.: Anz-[1]: (vralt.) ein am Leibe hastendes, z. B. Brand-, Wunden-, Mutter-M. ic.: Die erst angeborene Flecken und mutterlich A. Fischai B. 106b; Die Flecken und Animaler. Forc 29b; Ein angebranns M. und Brantzeichen. Frank Chr. 87b; Die Mutter-M. und A. Paracelsus 1, 99a; Annäher. 1094a ic. Noch: Dein Herz trägt das „Anmahl“ der Mutter. Bodmer Nahel Ges. 2. — Änggen: 1) [1] Augenfleck. — 2) [2] Augenmerk nach alle gute katholisch Christen ihr Pfleil und Augenmerk richten müssen. Fischai B. 50b [f. Sicher-M.]; Die Zeit in Mätern gunstig; | wen erkt nicht seine Orts | ein Denktal! Freigrauth 2, 113; Wenn so ihr M. und Zeichen | die Sage sich bewahrt. Garb. 52; Dein hab sich tuend M. und Kunenstein. 101; An halb versunken Mätern beten. Eibel 3, 74; Genius [Grab]-, Mähl“ vorbei. G. 1, 229; Daß der vollendete Regel, | auf sich selber gefürzt, den künigen Menschen ein „Mal“ sei. 5, 112; Sedann werden mit aufgelösten Grünsvan am letzten Gang'e des Gewebes „Male“ gemacht, damit der Weber das gebürgte Maß wiederbringe. 19, 47; Nicht dem [Denkt] M. ist Dies, o Guru-vides, sondern du seines; | denn dein berücksichter, Elter, umstrittbar das M. Jacobs Wem. 2, 1, 162; Auf dem das einzige „Maal“ der Urauhnderte Deutschlands | der pfadverlierende Wanderer sieht. At. Dr. 1, 290; Es bewährt eure „Maale“ schen ernstes Mees. 213; Ewig gewähnter „Maale“, | welche schon jetzt .. Drummen firt. 2, 50; Wie die „Maale“ der Schnad dich | röhren. 242; Die Male des Stadtstaats, | die du .. blutig dir estmal erlangst. Kabel 1, 23; Wuhsam torr' ich .. die drummen den „Maale“ mich durch bis zur Wiege der Menschheit. Hofgutten Po. 2, 369; Nahrte sie nun dem tuglichten „Maale“ [Hübnen-M., -Grab]. Dicht. 1, 29; 27; Nichtschönwiger ist uns ein „Mal“ gelegt, da wir hin arbeiten sollen. Luther 1, 72b [Stiel]; Allem ist sein M. und Ziel bestimmt. Opis 1, 170; Nun soll den Stempel er auch emfangen, | der große Quader: | es sein die Mäler | er | ihm aufgebrannt! Platzen 6, 37, f. Brand-M.; Sind es nicht die Male [Gehlen ic.] deiner Ausschreisungen? Prok. Müst. 3, 191; Die Mäler des Tanzs, die wir in Marmer hau'n. Bamler 155; Er steigt empor aus seines Grabs M-e. Rückert 2, 9; Daß sein Wahn ihn täusche, thut ihm ein Zeichen fund: | Als er den Kissenketten beschant am Tagesstahl, | sieht er von Holger's Rieden klar ausgeprägt das „Maal“. Viehoff (Edterment 299); An den Mälen .. der Welt. V. 3, 10; Sl. 23, 45; Ob ein Knab in Wuth | deiner Linne des Zahns darantes M. [1] geprägt. H. 1, 42; Hätten ein M. ihm erbölt die gesamten Achter. Widaß D. 1, 239 ic. T. außer märchen Weiß, in 1 auch ßßg., bei. Un-M., ferner M. als Bsw. z. B. in M.-Art., -Eisen-, -Hammer, -Zeichen ic. und — infosfern nam. die Grenze (Mark) durch ein M. oder best. Markzeichen bezeichnet (abgemarkt) wird: — M. oder Grenz-Stein, -Wann, -Graben, -Hügel ic., ferner z. B. brandmalen neben brandmarken ic. — 3) f. II und vgl. ferner Matl und Mall.

(f. d.): Zum A. Wöhme 11, 185. — Äussaß [1]: 3. Mos. 13, 22 ff. — Bläsch: Nielloverzierung, s. Denkmalen, tr.; ferner (Hüttenl.) die auf goldhaltigem Silber, wenn es im Fluß ist, oben schwimmende Silber, Blei und Kupfer in sich haltende schlackige Masse, wie auch: durchgeschmolzenes Silber, aus dem das damit vereinigte Gold niedergeschlagen ist, s. Bläsch u. Bläschmann. — Bläß: in der Flussschiffahrt ein bleicher Pfahl als Balk oder Warnungs-M. vor Untiefen, Ggß.: Stroh-M., ein an der Spitze mit Stroh bewickelter Pfahl; Die Strohmäler bezeichnen gewöhnlich die rechte, die Blekmäler die linke Seite des Fahrwassers. — Blüt: [1]: Blutleck: Als exklusive Sie für das grauste B. Ulrich Matz 3, 13, 447, nam. ein blutunterlaufen blauer Fleck, auch = Wunden-M., Stigma ic. — Brand: ein durch Brennen verurtheiltes Mal, s. B. 3. Mos. 13, 24; Sonderbar, daß so ein Fleck in dem verengten Mantel, daß so ein B. in dem Mann ein besser Zeugnis redet, als daß sein eigener Mund. L. Matz, 2, 5 ic., nam. aber: ein Verbrechen vom Henker aufgebranntes Schand-M. u. danach auch übertr. = Schand-M. ic., vgl. Brandmark(e): Die B. in ihrem Gewissen haben. 1. Tim. 4, 2 f., gebräumarkt am eignen Gewissen". Es]; Wenn Xerxes das Meer gefeiert, ihm Ketten anlegen und „Brandmäler“ anfliegen läßt. Engel 7, 237; Er war vor Welt und Nachwelt tiefer gebräumarkt als eure B-e alle gehen, wenn die Lüge entdeckt wurde. Höhle 6, 224; Die Leibeigenheit, dieses B. barbarischer Zeit. H. Ph. 13, 339; Der Krieg . . . das zischendte, tiefste B. der Menschheit. Hl. Od. 2, 45; M. 18, 807; Im abgemagerten Angesicht, im entzündeten Auge der Greisen die B-e des Herzens zu erkennen. Linda Schl. 2; Wer wird seinen Rücken zu einem solchen B. hergeben, wie der Beifall des deutschen Publikums ist? platen 7, 63; O verbeirr' ihr um Polonia's Stern! doch ein B. seid ihr dem Zaren, Proz. Woch. 62; Wenn du . . . dies B. aufernst unsres Hauses Adel. Sch. 373b; 301a; 1226a ic., s. brandmalen ic. — Denk: [2]: ein Mal zur Bewahrung der Erinnerung an jemand oder etwas im Gedächtnis, gew. einer Menge, und zwar eig. und zumeist ein erbautes, aufgerichtetes, ein Monument, dann auch übertr. und verallgemeinert, und so auch: ein Erinnerungszeichen für einen Einzelnen, mit beigefügtem Genit., zur Bez. Dessen, woran es ihn erinnert, ugm. aber ohne solchen Genit. st. Andenk (s. u.; Grphius 368 und 422); Darum soll dir [dem jnd. Gott] sein ein Zeichen in deiner Hand und ein D. vor deinen Augen ic. 2. Mos. 13, 9; 5, 6, 8 ff.; In den D-en ihrer viellundertjährigen Andacht . . . in den Kirchengebäuden. Anim 170; Klösterliche Denkmäler ihres religiösen Eifers ausgerichtet. Lollmeyer 2, 19; Aus anderen Denkmälern jenes Zeitalters. Sicht 8, 13; Sie zerstörten alle D-e der Literatur. G. 4, 184; Schonung der alten Denkmäler [auf dem Kirchhof]. 15, 17; Es gibt mancherlei D-e und Menschen, die uns Entfernte und Abgeschiedene näher bringen. . . Sich mit Denkmälern für die Nachkommen beschäftigen. 162—163; Eine kurz vergangene . . Große, die sich uns in diesen D-en antun. 21, 36; 213; Alte D-e. 23, 116; Vergabens wurde man die D-e helveticus Tapferkeit zerstören. 27, 453; Briefe gehörten unter die wichtigsten Denkmäler, welche der einzelne Mensch hinterlassen kann. 30, 5; Überträgt mit Gebäuden und Denkmälern. 32; Ein Künstler, der für den Herrn der Welt arbeitet und sich sowohl als seinem ein D. der Hülle und des Reichthums errichten will. 31, 41; Abgezeichnete D-e zu sehen. 306; Andere D-e. 363; Mit den D-en jener Zeit genauer bekannt. 39, 88; 459; Die stolzesten D-e der Gewalt menschlichen Verstandes. 40, 352; Nehmt diese D. hin und diese leichten Küsse. Grphius Br. 368 [Andenk s. o.]; Läßt meinem alten Sohn dies Rittereckenziehen | nächst meinem Petschastring zum D. überreichen. 422; Wer Goethen und Schillern D-e fekt. . . Die Denkmäler. Gustow Bl. 1, 388; Die ersten D-e von der Schöpfung. H. 9, 365; Zu jenen stollen D-en der . . elterlichen Fürthlichkeit auf den Gräbern. 11, 479; Aus D-en. W. Humboldt 4, 306; Der Ruhm bedarf würdiger Denkmäler. Klinge Deutsch 189; Unter des Vaterlandes D-en. Hl. Od. 2, 48; Seinem Andenk ein D. stiften. L. 5, 407; Diese freilich uns unleserliche D-e. Im Müller 1, 501; Heraufgestutzt heb ich die über-

goldenen Zinnen, | Denkmäler alter königlicher Pracht. Sch. 33b; Daß ich [in dem Kuß] ein D. deiner Liebe doch | mit zu den Toten nehme. 229b; Nehmen Sie dies D. meiner Gnade | und dieser Stunde. 252b; Er sei ein D. meiner Strenge, | wie er ein Beispiel meiner Schwäche war. 434a; Nachdem Dieser auf seinem Zuge die schauderhaftesten Denkmäler seiner Wuth hinterlassen. 961a; Die Tage sind . . älter Ewigkeit zum D. aufgeschrieben. Scutetus (L. 9, 275); Den gedrevelten Blute zum D. V. Od. 1, 213; Od. 1, 249; Viele Denkmäler seiner rauhwürdigen Staatsverfassung zu hinterlassen. W. 6, 140; 35, 79; So sei dies Blatt dir oft | ein nicht unwertes D. unserer Freundschaft. 26, 282; Alle Geschichte sind D-e der Parteilichkeit jeder Nation für sich. Zimmerman Nat. 38, 63 ic., und Deutschenfghg. s. B.; Bau-D-e. G. 31, 362; Ehren-D-e. 32, 329; W. H. B. 1, 98; H. 11, 478; Grabes-D. 444; Die alte deutschen Kunst-D-e. Gervinus Lit. 5, 575; Auf Leichen-D-en. H. 11, 472; 474; Auch über sie giebt die Tradition abermal nichts als Namen-D-e. Ph. 4, 206; Siegesmäler u. Liebes-D-e. C. 8, 206; Schrift-D-e; Sieges-D. Lortet Dt. 1, 195; Erforschung der alten Sprachdenkmäler. Auebach Sch. 299; Die beiden ältesten Sprach-D-e. W. Müller Agr. 1, XIV ic. — Dazu: Bedenkmalen, tr.; mit einem D. (Monument) ausstatteten; Bedenkmalte Füsten. Gacent. (61) 160a ic. und; In unserer Denkmälernden [vielen D-e befinden] Zeit. Auebach Ab. 104 ic. — Ehren: [2]: ein Einem zu Ehren errichtetes ic., Ehrendenkmal: Ein G. Einem festen (Stolberg 4, 248), thurmen (Rüdesi. Mat. 1, 104), bauen (V. Od. 1, 292), errichten (Möstl Ph. 1, 361), gründen (Jahn M. 173) ic.; Schones G. aufs Grab dieser Freude. H. R. 7, 283; Oft lobt er einen Wurm wie Spes die Ehrenmäler. Winhof (Mech's Br. 2, 11); Denen Belohnung und E- angezeigt. Lohenstein (Wackenagel 3, 1, 885 3, 2) ic. — Eisen: [1] Eisenstiel (f. d.), dazu: Eisenmalicht. Luther Br. 5, 162, eisenauflebig ic. — 2) [2] eisernes Mal, nam. Grab-M. — 3) e. M., eine eisenähnliche taube Bergart, Eisenhügel. — End: Das, wodurch das Ende bez. wird, das Ziel: Das soll das G. sein von allen meinen Mühlen. Fleming 626; 302. — Erd: [1]: irdischer Makel oder Fleck ic.; Von allen G-en | frei, in der Vollendung urthien. Sch. 72a; Erinnerung: [2]: ein zur Erinnerung dienendes oder aufgerichtetes Mal, vgl. Denk-M. — Et: [1]: unter „G.“ und vgl. II. — Fehm: das den in die Fehm oder Fas zu treibenden Schweinen eingebrannte Mal. — Fehl(e)n: eine Art Gesichtsausschlag, Bartfalte, syrosis, mentagra. Dok. Diagn. 364. — Feller: [1]: 1) ein feuerrothes Mutter-M. — 2) ein von Feuer herrührendes, ein Brand-M. — Finger: [1]: ein von einem Finger herrührendes Mal; Mal, worin man Demandes Finger oder Macht erkennen kann: O Wahnsinn, . . | Dämonen-G. auf einer Stufe! Macke Br. 131, s. auch Hand-M. 1. — Flecken: [1]: eine Hautpigment-Krankheit, naevus pilinus. — Französisch: [1]: ein von den Franzosen oder der Puffende herrührendes: Mit Roth und Weiss vermengt wie ein G. Opis 1, 93; auch „Liebes-, Venus-M.“ ic. — Fuß: s. Hand-M. 1. — Geburt: [1]: angebornes ic. Mutter-M. — Gedächtniss: Denk-, Erinnerung-M.: Heißt er 'ne Munge prägen als ein G. Umland 414, so auch: Gedent-M. — Gesicht: [1]: Mal im Gesicht. — Grab: [2]: ein eine Grabstätte bezeichnendes Mal oder Denk-M., s. Grabes-Denkmal; Die G-e deuten in ihrem zerfetzten Zustand auf ein mehr als Vergangenes, sie sind Grabmäler von sich selbst. G. 31, 207; Die über ihren Grabmäler selbst zusammengezurrten Kirchen 15, 163; Die G-e. H. 11, 448; 466; 491; 492 ic.; Auf vielen Grabmälern. 452; 460; 464; 465 ic.; Die G-e. Hinter gr. 209 ic., vgl. auch: Ihre alten Gräbermale. Ch. Sc. 3 ic. — Granit: [2]: ein Mal, Denk-M. aus Granit. — Grenz: [2]: ein die Grenze bezeichnendes Mal. — Güter: [2]: Grenz-M. für Landgüter ic. Spate, bei Campi Güterstein ic. — Händ: [1] ein Mal an der Hand: Christ Seiten, Fuß und H-e. — 2) (vralt.) s. homey, über die Heimath nach altdänischen Recht, insbesondere über das Hantmal. — Helden: ein zur Erinnerung an einen Helden dienendes Denkmal: An der Vorwelt hel-

dennaler, Drückmann 2, 92. — Henker: [2]: ein von dem Henker herührendes Mal, s. Brand-, Nagel-M. — Hölz: [2]: 1) hölzernes Mal, s. B. Grab-M. — 2) Grenz-M. einer Holzmark, ähnlich: Jagd-M., ein Jagdgebiet abgrenzend ic. — Hünen: Grabmal eines Hünen (s. Hünengrab). Hogenauer Dicht. 1, 12 ic. — Kämpf: [2]: ein an einen Kampf erinnerndes, davon zeugendes Mal, s. B. eine Wunde ic. oder auch: ein auf dem Kampfplatz errichtetes Monument ic. — Ketten: [2]: ein von dem Druck der Kette herührendes Mal: Warum denn wie ein Bettler zeigen | an Kuß und Hand mein K.? Freiligrath SW. 5, 113. — Kirchhof: [2]: vgl. Grab-M.; Die K-e glänzen. Matthisson 170. — Kunst: [2]: Kunstdenkmal: Drängten sich rings Kunstmäler. Sonnenberg D. 1, 167. — Küss: [1]: die von einem Kuß zurückbleibende Spur. — Läuf: [2]: der bei Spielen, Wettkäufen ic. bezeichnete Platz; das Ziel des Wettkaufs; die Käfe (s. d. 10) beim Fangball ic., ähnlich: Spring-M. — Leich: [en]: s. B. = Grab-M. s. Leichen-Denkmal: Das furchtbare Haupt der Gorge, das bei so vielen, vielen „Leichenmählern“ da steht. . . Auf „Leichenmählern“, Särgen, Grabschriften. H. 11, 449; 471, vgl. Leichenmahl; aber bei Luther SW. 60, 64; Leich-M., ein Gespenst, das hat die Leute angezogen, die da haben sterben sollen! Sie künftige Leiche bezeichnet, verlündet. — Liebe: [1] [2] ein Einem zur Erinnerung gereichendes Mal oder Zeichen von Demandes Liebe. — 2) [1] Franzosen-Mal. — Merk: ein Mal oder Zeichen, wodurch etwas vor andern Gfden, kennlich wird, vgl. Kennzeichen, gew. Mz-M-e; Die allen Individuen gemeinsamen M-e sind Gotung-M-e; Das ist das M. eines guten Kopfes; Ein auffallendes, äußeres M. Jahn M. 79 ic. — Messer: das gew. auf der einen Seite des Messers sich findende Mal oder der Fabrikstempel und die damit bez. Seite; die andre heißt — nam. bei Kinderspielen — Unmal (f. d.). — Mütter: [1]: mütterliches Anmal, ein angebornes Mal auch übertr. — Flecken: Seine Flecken und M-e. H. Wackenagel 4, 449 3, 39; Man hat Muttermäler in Form von Sternen, Kreuzen . . , weil die Frau, die den Menschen trug, sich an einem großen Orden, an einem Kirchenzug . . versah. Zimmerman M. 1, 351; Die Morgenländer kennen nicht die Muscheln der Europäer, aber sie lieben die Muttermäler. Jacobi Br. 7, 691; Drei obsthölzige Muttermäler. Ip. 1, 11; Platen 4, 117; 169; Mehr als hinreichend, das kleine M. einer zu raffinierten Bildung, das Eugenien nach seiner Meinung anhaftete, wetzmachen. Pro Musit. 2, 152; An dem wir Alles bis auf seine Fehler, Schwächen und M-e lieben. W. 35, 60; Der Völk bringt sein M. mit auf die Welt, woran er kennbar wäre. Luc. 1, 245; Das braune Muttermälchen da. Bschokke 8, 81 ic. — Nagel: [1] Mal oder Fleck an den Fingernägeln, Nagelfleisch. — 2) ein von eingeschlagenen Nageln herührendes Wunden-M. (f. d.): Das ich [der unglaubliche Thomas] in seinen Händen sehe die M-e und lege meine Finger in die R-e. Joh. 20, 25; Hatte sich 5 M. an Händen und Füßen und der Seite aus Andacht eingeknet. Musius M. 4, 65 ic. — Nessel: s. Quaddel. — Obst: [1]: Flecken in angestoßnem Obst. — Purpur: purpurothes: Der mit des Werdes W. mich bräumarkt. Schlegel Sch. 8, 102. — Nässe: [2]: s. B. ein aus Nasen bestehendes Grab-M., Nasenhügel: An sitkenden R., | wo meines Zugendlieblings Aspe | . . schlummert. Matthisson 201. — Nünzen: [2]: mit Nünenschrift. Hungari 1, 381. — Scheide: [2]: ein von Semant des Schande zeugendes Mal, s. B. Brand-M., vgl. auch Ggß.: Ehren-M.; So dagazschein vor Alter Augen, ein Sch. ! D. 206b; Weit besser wär's als aller Welt ein solches Sch. sein! 151b; Europa will das warnende Sch., will die | ewige Pyramide sehn. Hl. Od. 2, 178; Daß er seiner Seelen ein solch Schand- und Brand-M. zusieht. Rockenphil 1, 5; Alle die Sch-e, die ihr durch soviel Handlungen des Unkants eurem Namen auf ewig eingekrönt habt. W. 22, 283 ic. — Scheiben: [2]: das Mal, der Zielpunkt für den Schüren auf der Scheibe, s. Schieß, Sicher-M. — Scheide: Schied(s): [2]: ein scheidendes oder Grenz-M. — Schieß: [2]: Ziel des Schüren, Sicher-M. — Schönheit: [1]: ein als schön gelgendes Mal: Den Orientalen gelten kleine Muttermäler

als Sch-e. — **Schwindz:** [1]: Zitter-M., vergl. **Schwindflechte** und: „Sie hofft wohl nicht, daß du ihre Schwundflechte sehr reuzen finden wuerest; denn sie ist vom Halse bis zum Knie so schiefig als ein Wardel“. . . Was du von ihren Leberlecken sagtest. W. Luc. 3, 389 ic. — **Sexten:** s. Hand-M. 1. — **Sicherz:** s. [2]. **Fischart** ic.: Ziel des Schünen (s. sichern): 1. Sam. 20, 20; Das er bisweilen zum S. schen. Manches Lthr. 103; 91a (Drucks.): Sicherwahl ic. — **Sieg (e)s:** [2]: Siegesdenkmal, Tropäe: Die blutigen Siegesmäler. Erenz 1, 125; Der alten Welt ruhmreiche Krieger pflegten | statlicher Art Siegesmäler zu erheben ic. Feitligrah SW. 3, 90; Der schönen Grausamen zu Siegesmäler dienen. W. 12, 189 ic. — **Sommert:** [1]: Sommer-Fleck, -Sprosse. — **Springle:** [2]: i. Lauf-M. — **Stein:** [2]: ein Mal aus Steinen oder von Stein. — **Stérb:** [2]: Grab-M., Grab: Weil es (Buda, die Stadt) Dem ein St. werden ist, | den ich so sehr geliebt. Canis 321. — **Stich:** [1]: Mal von einem Stich, Stichwunde ic. — **Streich:** [1]: Mal von einem Streich bereitrend: Vertigt die blauen Mäsen und schauslichsten St. Knf. Sp. 129b. — **Ströh:** s. Blöß-M. — **Tötzen:** [2]: Grab-M., Grab: Dgl. . . Cruxiter und Romer auf ihren T-en liechten. S. 11, 460; 475; Indem ein T. die Freude uns verdeckt. Mühlforth 2, 33; Gacilia Metella, | dein trockig T. Schaf 269; Die Jelen . . | sind graue T-e | der Welt, die vier zerfüll. Edge 2, 32 (vrsch. Tötzenmahl). — **Träuer:** [2]: Grab-M.: Guter 1, 90; Wie man T-e mit Rosen gern umhüttet. Grün R. 161; Sch. 174 ic. — **Unz:** die unbez. Seite v. Glasas, s. **Weferz**-M.: Mal oder H. prieten, Schrift oder Bild (s. d. 2b). — **Wenndz:** Franzosen-M. — **Wärn:** [2]: warnendes Zeichen: Als ein Zeichen seiner Wache, | als ein W. alten Räubern. Feitligrah S. 183; Warnungs-M. — **Wünden:** [1]: Wunden herrührend: Christi W-e, i. Magel-M.; Ich zeige freudig meine W-e. Misner Ge. 54; Diese Wundenmäler. Sch. 31b; Narben u. Wundmal. Binkgräf. 1, 391; 271 ic. — **Zitter:** [1]: Schwindz-M., ein erscheinendes und wieder verschwindendes: Ein Maße oder 3. Epyndaf 93 ic.

II. **Mal**, n., -(e)s; — (f. 2b): der Zeitpunkt in welchem etwas geschieht oder eintritt ic. (s. I. Ann.), gew. in folgende Verbind.: 1) mit **Ordnungszahlen**, denen sich hinziehende Fm. und einige **zunverdah.** Fm. anschließen: Das erste, zweite (andere), dritte ic. hunderte, wievielste oder wievielte lezte, vorleste; dies, das, jenes, dasselbe; das vorige, das vergangne, das nächste, das künftige, ein früheres, ein späres, ein andres M.; Das allererste, allerletzte M.; Die nächsten M-e soll's besser werden; Ich habe die letzten M-e gefehlt: „Hört er schon mit diesem, — mit dem zweiten M. auf?“ Nein er wird es noch ein drittes M. oder zum dritten M. spielen; Beim zweiten M. ging es schon besser; Das ist das zehnte Mal, daß ich dies Buch lese; Ich lese Herder's Deen zum andernmal. Müller 5, 202; Mein Soledon geföhlt aufs erste mal [sofort]; | bei em zweiten noch schon 'was im [Buse] . . . | beimritten wir sie oft zerstreut | . . . Denn (wie die Schrom sagt) war's . . dieser Tag sehr schwules Weiter; | am vierten [Tages] wundert Probris sich ic. W. 10, 75; Das hör' ich zum xten M. (s. X); Das läßt er sich nicht zum zweiten M. (aber nicht zwei-m. s. 2) sagen, thut es schon auf die erste Aufrordnung; Bemühe diese Stunden, | zum erst- und letzten M. sind sie vielleicht gefunden. S. 7, 55; Heut ist's zum letzten M-e [es geschieht nicht wieder]. Cham. 3, 208; Sind wir ja, will's Gott, nicht das leke M. bei einander. Sch. 210a; P. Dr. 22, 77 ic. Uwg.: Denke nun zum vierten M-e, | was ic. S. 6, 136, etwa: zum wer weiß wievielen Male. Zuw. bleibt, „M.“ fort, z. B.: Einen Vater, der . . ihr zum zweiten [M.] das Leben gab. L. Gal. 5, 7, vgl.: Zum ersten . . zum zweiten . . zum dritten. S. 66b [= erstens ic.]. — 2) mit (best. und allgm.) **Hauptzahlen**, auch mit der allgemeinen Bed. zur Angabe des „Wie oft?“ in der **Bervielzählung**: a) wegen der abverb. Bed. meist als ein Wert mit kleinem Anfangsbuchst. geschrieben (was Manche auch auf 1 aufstehen); doch finden sich zum. Gw. zw. Hauptzahl und M. und dann getrennte Schreibw., vgl.: Ich habe ihn manchmal, — manch liebes M. geihn; Wahrscheinlich überstolpert er sich manch schönes M. Mack's Br.

2, 185 ic., ebenso: Einmal (s. Bissg.) und: einziges, mundarli. (f. Gott, Ann.) gehig, verstärkt: ein armes einziges M. meist ist sie noch sehr ic. — b) als **Wäßfest**. (vgl. Fuß 4; Glas 2f ic.) Mz. uv.: Zweite, drei, vier, hundert ic., viel, wieviel, mehrere (§. 4), einige, etliche, verschiedene, ein paar, unzählige, überzählige (S. 6, 225), alle: [s. Bissg.] mal ic.; Er erwähnt die zweier oder dreimal (f. u.), wo er Redt gehabt, verstärkt aber die übrigen Mal, wo er Unrecht gehabt; Er hat alle dreimal ins Schwarze geschossen. Vereinzelt auch: Tausend, aber tausend male. S. 2, 101; Ein paar M-e. Gottschaft G. 269; Einige M-e. Herz 50; Dutzend M-e . . gebrünt, | drei M-e bei Nemea. Momser. Pint. 143; Sieben M-e waren 4 Häuptlinge gekommen. Sealsfield Leg. 2, 48 ic. Häufiger ic. (s. a) mit hingutretenden best. Artikel ic., z. B.: In den 295 M-en, daß er seine Vorlesungen . . wiederholte. Mörer Ph. 1, 159 ic., s. e u. d. Vgl. als Gz.: Ein, Ggf. kein, jedes (verstärkt jedes- und jedes), manches-mal ic., und mit Bezeichnungen: (G)inhalts, dreithalbmal, anderthalbmal ic. — c) (f. b und vgl. Sonders Progr. 31a). Bei der Bervielzählung mit „mal“ steht der kollektiven, zusammenfassenden Bed. gemäß das Zeitp. gew. in der Gz.: Zweimal 5 ist 10; Dreimal 7 Thaler macht 21 Thaler; Bervielzählung 5 steht (oder ist enthalten) in 20? ic. — d) Die **Glerionsendung** tritt gew. hervor im Dat. d. Mz. nach „zu“: Noch einmal, noch zu tausend Malen (sag ich's). W. 12, 338; Ich habe Das zu verschiedenen M-en gebürt ic., (vgl.: Tausend, tausend malen. Brodes 9, 409 und §. 4). Nach andern Präpos. gew. flexionslos: (Unter dreimal gewinne er zweimal; Das Glas in oben mit zweimal [2 Bügen] anstreifen; Den Vorraum der auf dreimal berechnet war, auf einmal anreisen, vgl. — was auf Zusammenhang v. M. u. Zahl deutet: | in 3 Malen oder Malzahlen ic.). Analog auch: Mit einem (f. d. 3), neben: Mit einer einmal. — e) nur vereinzelt in Gedichten verliert das Zahlw. seinen ihm gebührenden Haupthon, vgl.: Da, mär allein | schon dieswegen wech dreimal (-) verbrannt | zu werden. L. 2, 303; Dreimal (-) berstet da das Holz und dreimal. Talz 2, 231 und: Verstete das Holz zweimal (-) und dreimal. ibd.; Sieh, dreimal (-) schon kam der Tag im Sabre, | dreimal (-) schon. 280 ic., vgl.: in Bissg.: ein-m. — f) über die Verbind.: Einmal oder zwei, (drei). Sir. 13, 5; 32, 10; Ein Mal oder vier falben. Knf. Th. 45. 1x. und das dafür hau in der Volkspr. gew.: Ein Maler acht. G. Mälter Lind. 3, 115 ic., s. Ein II, Ann. 1 und † Oder. — g) über mal zur Bez. der Welsachen v. hundert f. d. I. — h) die best. Bervielzählungszahlen (über eins) stehen neben dem Kompar. oder neben dem Perf. mit „o“ zur Vergleichung der Größe ic. in gleicher Bed.: Dies ist zwei, drei, viermal größer oder zweimal ic. so groß als Zenes, vgl. prägnant: Dies ist noch [§. d. 7] einmal so groß, d. h. einmal und noch einmal oder zweimal, während bei größeren Zahlen das „noch“ gew. plenaistisch steht. Bei echten Brüchen dagegen find Kompar. und Perf. vrsch.: Das blonde Band ist halbmal (oder halb) so breit wie das rothe; Das grüne ist ein halbmal breiter = es ist anderthalbmal so breit ic. Bei unbest. Zahlw. steht gw. nur der Kompar.: Er ist vielmal oder viel reicher als ich; Schöner noch | unendlichmal als dieses Bildnis zeigt. Sch. 555b; Ich finde wenigstens in einem solchen Leben | „unendlich M.“ mehr Wahrheit. W. 3, 16; Das du seiner Sache . . „unendlichmal“ möglichster sein könnet. 16, 54. — i) oft stehen best. Zahlen nur zur Bez. einer großen Zahl übr. und übrtr. um die Intensität zuheben: Ich habe dir Das schon hundert-tausend-, neunundneunzig-mal gesagt, sehr oft; Da steht ich tausendmal. S. 1, 65; Und wenn er's zehnmal sagt, trotz aller seiner Versicherungen; Drum hab ich ihn so lieb, | und wär er zehnmal ein Wicht | und hundertmal ein Dieb. Platen 3, 209, und wär er es auch im höchsten Grade; Und wär er zehnmal ein Gott. Sch. 297b; Ein Mann, und sollt' er zehnmal König sein, | kann ic. W. 10, 94 ic.; Dreimal glücklich, selig, geegnet, elend, ungücklich ic. — 3) statt „ein-m.“ (s. Bissg.) findet sich zw. bloßes M. und zwar: a) in gehobner Redt; substantivisch mit Fortfall des betonten Zahlw. „ein“ und des entsprechenden „ein ander“ (s. d. f) in Wendungen

wie: Er sieht den düsten, rachebrütend, | Cutiecia lussen M. auf M. heimlich übers andrel. Leon. Sav. 145; Da M. um M. heimlich uns andrel ein Lächeln um den Mund der Zuhörer floß. Waldau R. 2, 229; Hungari 1, 305 ic. — b) häufig in der Volkspr. adverbial mit Wegfall des tonlosen „ein“, doch nie abhängig von Präpos.: Es war malein Kaiser. D. 66a; Wenn ich mal ungeduldig werde. S. 2, 254; Und wenn sie ja mal einen armen Hunn futtern ic. Heine Reiz. 2, 199; Es ist mal nicht anders in der Welt; Die soll schön sein? Sie ist nicht mal hübsch ic. — 4) vrsch. von den in 1 und 2 behandelten Zusammenstellungen sind die willkürlichen Bissg. (s. d.), in denen das Bsw. kein Fw. ic. Zahlw. ist, sondern ein Adv. ic. abverb. Präpos. Für diese gilt heute mit Ausnahme von zum (s. d. und vgl. finmal) überwiegend die Genitivform: Ader, das, deneinst, che, ems, kennst- oder nach-, je, nie, noch, nur, oft (oder vralt, dict. z. B.: fischart B. 39 ic.), vor-mals, denen sich außer den vralt, des- und diesmals, nam. auch mehrmals (= mehrere-mal), u. vielmals (neben: vielmals) anhängen; f. auch: erstmals. Dazu die Abnf.: -malen, die aber außer in „dermalen“ heute vralt, ob doch altfränkisch ist (s. 2d). — 5) an die Zusammenstellungen (1 und 2) wie an die Bissg. (4) schließen sich Fw. (ohne Steigerung) auf-malig, natürlich mit Wegfall der etwa vorhandenen Glerionsendung im Bsw. (vgl.: altfränkisch, kurz, langarmig ic.), z. B. bei **Ordnungszahlen** — wofür man freilich grv. lieber diese selbst anwendet —: Beim erstmaligen ersten Ansbringen vermaßt man den Weizen zu Schrot. Hartmann 2, 678; Dass die Schauspielfreunde diesen leichtmöglichen [legten] Vorstellungen scharenweise zusprüngten. Schütze HambTh. 452. Nach dem dritt-maligen [dritten] Läuten geht der Zug ab ic.; ferner mit **Hauptzahlen**: Die ein-, zwei-, dreizehn-, hundert-, viel-, mehr- malige Aufführung des Dramas ic., seltner: Alle, oder, manch-, verschieden-malig ic. Ferner mit Fw.: Die diesmalige Gruppe; Die dermale [dermalen] oder jetzt, zur Zeit stathabende würtliche Gründigung der Universität. Lübeck 6, 410; Lübeck R. 1, 53; W. 21, 308; 23, 173 ic.; ferner v. den in 4 aufgeführten Bissg. (s. d.).

Bissg. s. [1] und [2], von denen wir hier nur wenig wiederholend aufführen, insoweit etwas Besonders dabei zu bemerken ist: Aber: [4]: zum zweiten Mal, wiederum, aufs Neue: Isr. 7, 10; Guter Sch. 84; Hebel 4, 95; S. 11, 352; L. 1, 450; W. 8, 186; 9, 255 ic., häufiger: A-s. Ostverbunden: Aber (s. d. II 1 und a. S. 8, 143; 17, 400; 21, 282 ic. — Aber und a-s. 15, 22; 99; 18, 233 ic., seltner: A-s und a-s. L. 7, 351 ic.; auch = ferner, gleichfalls: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn. . . A. ist gleich das Himmelreich einem verborgnen Schatz ic. Matth. 13, 44 ff.; Dass jemand sich beim Schreiben das Tintenfass halten lässt, ist ganz natürlich, wenn ic. . . Dass jemand, der im Bette schreibt, sich das Tintenfass halten lässt, ist a-s der Sache gemäß. S. 19, 364. Dazu [5]: Die abermalige Prüfung ic. — Alle: (-) [2b]: 1) eig., im Ggf. zu: ein-, einzige-, mehrere-, manch-mal ic. = jedesmal, immer: A, wenn er kommt, sieht er; Er schreibt a. am ersten des Monats; Er schreibt a. über den andern Tag seinen Tag um den andern; A. siej das vierte Jahr ist ein Schaltjahr; Das trifft manchmal, doch nicht a. zu; Die einmal fällt, die fällt für a. W. 20, 156, das eine Mal gilt für alle und so est: Einmal für a. S. 5, 27; 9, 79; Sch. 378a; Weiß. Kom. Op. 3, 37 ic., noch häufiger: Ein für a. aufgeboten. Bismann 8, 166; S. 11, 113; 15, 53; 16, 285; 31, 15; Ein für a. abgethan. L. Math. 2, 4; Ein für a. [selbst gesagt]. W. 7, 112 ic., seltner: Einmal für alle. Lübeck 6, 16; Möser Ph. 2, 196 ic.; für ein und a. Klinger 1, 118 ic. Abnf.: A-en. Spez 186; Allmal. H. Sachs 1, 448c. Dazu [6]: Das öftmalige, wenn auch nicht allemalige Auftreten dieser Regel. — 2) jedenfalls; unter allen Bedingungen; wie Dem auch sonst sei; doch; gleichwohl: Wer dir als Freunde nicht nutzen kann, | kann a. als Deine dir schaden. Gekl.; Diese Gründe beweisen freilich nicht, daß ic. . . sie zeigen aber doch a. soviel, daß ic. Möser Ph. 2, 192; Woher die Sage entstanden . . kann ich nicht sagen; a. bat die Sage Dieses . . ausgebreitet. Rieske (L. 13, 245); 247;

215 *rc.* — **Dāz** [4]: zu jener Zeit (von der Vergangenheit), heute *gw.*: **Damals**, veralt.: **damal** (z. B. Merck's *Br.* 2, 2; 9 *rc.*) und noch *zuw.*: **damalen**, z. B. Gleim 3, 63; Sch. 332b (f. u.); Eschlegel 4, 302; Stilling 1, 74, f. **damaln**; Weidner 14; 143 *rc.*; Da, als ich den Begegnung | anzug; als *rc.* . . . als *rc.* . . . | damals gelobt ich mir *rc.* Sch. 544a; „Es ist das erste Mal nicht . . . | daß Sie im Lager uns die Ehe' erweisen. . . . Damals erschien Sie . . . mit Bitten in ihm fürmten.“ . . . Damalen galt es, Böhmen | aus feindes Hand zu reißen; bunt e soll ich's | befiehn von seinen Freunden. 332b *rc.* **S.** da-zumal und desmals. — a) So auch als sächl. **Hw.**: **Damals** galt's, ein eng veraltet Haus | mit einem neuen . . . zu vertauschen. . . . Nun auf besagtes Damals noch einmal | zuerstkommen u. **G.** 6, 366; Der auf das Damals mächtig schlägt. Höher *B.* 21 *rc.*, f. Chiem. — b) **Dazu** [5]: Die damalige Lage, Zeit; Mein damaliger Bräutigam und jünger Mann *rc.* — 2) vereinzelt statt dann (f. d.), wie umgelebt dann für d-s, z. B.: **Damals** sin' jener künftigen Zeit werden die Himmelszirkel . . . den ordentlichen Lauf verwirren; damals werden *rc.* Sch. 695a *rc.* — **Dāss**: f. *dissimil.* — **Dēr**: *gw.* in der Form: **Dermalen** und nur vereinzelt **dermal** (z. B. Hirzel Sulzer 1, 12; König Al. 1, 344 *rc.*); jetzt; zur Zeit; zu dieser (wirklich oder in der Erzählung gegenwärtigen) Zeit oder unter den gegenwärtigen Umständen: Unsere d-en freiwillige Verpflichtung, steht 7, 7; So möchten wir uns d-en in der vierten Periode befinden. G. 35, 350; Das hauptsächlichste Stück, daß d-en noch übrig ist. Höher *B.* 2, 334; Schott Gr. 1, 115; 2, 227; Thümml 2, 164; Dies war nur auch d-en der Fall gewesen. W. 14, 44; Ein so gebildetes Volk, wie die Griechen d-en sind. 22, 16; Was war die Seele, bevor sie mit diesem Leibe verbunden wurde, ohne dessen Vermittlung sie d-en weder empfinden noch denken kann? 348; 351; 359; 24, 10; 29, 181; 31, 490; 511; 32, 204 *rc.* — **Uner** d-en: **Uner** d-en in der vierten Periode befinden. G. 35, 350; Das hauptsächlichste Stück, daß d-en noch übrig ist. Höher *B.* 2, 334; Schott Gr. 1, 115; 2, 227; Thümml 2, 164; Dies war nur auch d-en der Fall gewesen. W. 14, 44; Ein so gebildetes Volk, wie die Griechen d-en sind. 22, 16; Was war die Seele, bevor sie mit diesem Leibe verbunden wurde, ohne dessen Vermittlung sie d-en weder empfinden noch denken kann? 348; 351; 359; 24, 10; 29, 181; 31, 490; 511; 32, 204 *rc.* — **Nach** d-en: **Nach** d-en der vierter Periode befinden. G. 35, 350; Das hauptsächlichste Stück, daß d-en noch übrig ist. Höher *B.* 2, 334; Schott Gr. 1, 115; 2, 227; Thümml 2, 164; Dies war nur auch d-en der Fall gewesen. W. 14, 44; Ein so gebildetes Volk, wie die Griechen d-en sind. 22, 16; Was war die Seele, bevor sie mit diesem Leibe verbunden wurde, ohne dessen Vermittlung sie d-en weder empfinden noch denken kann? 348; 351; 359; 24, 10; 29, 181; 31, 490; 511; 32, 204 *rc.* — **Unter** d-en: **Unter** d-en in der vierten Periode befinden. G. 35, 350; Das hauptsächlichste Stück, daß d-en noch übrig ist. Höher *B.* 2, 334; Schott Gr. 1, 115; 2, 227; Thümml 2, 164; Dies war nur auch d-en der Fall gewesen. W. 14, 44; Ein so gebildetes Volk, wie die Griechen d-en sind. 22, 16; Was war die Seele, bevor sie mit diesem Leibe verbunden wurde, ohne dessen Vermittlung sie d-en weder empfinden noch denken kann? 348; 351; 359; 24, 10; 29, 181; 31, 490; 511; 32, 204 *rc.* — **Der** d-en: **Der** d-en seiner dermaligen Überzeugung. 4, 252 *rc.* — **Derēt** d-en: **einst** (f. d.), **dermaleinst**: Saat sie All und Alle Garben | werden sie d. sein. Wacker-nagel 2, 1538 (Bücher). — **Dēs**: (veralt.) zu der (f. b. zu dieser) Zeit, damals (f. d.), Genit. von das-m-. Wie nun Pfarr und Schloßkirch d-s sehr wohl bestellt . . . also stand auch d-s die Hobelstiel in höchsten Würden. Manheims Lhr. 67a; Gott sprach auch d-s *rc.* 65a; D-s war kein Zwischenl. abd.; 86b; 88a *rc.*, vgl.: Weil diesmalst Doctor Sob. Pommer . . . abweichen war. 66b; Die Zeit macht diesmalst [s]jetzt recht, was vermais strafbar war. Logau 2, 10, 16; Desdelen Wals. Theuerdank 92 *rc.* — **Dīs** [4]: (veralt.) oft, f. d. d. — **Dīs** [1]: im **Gigl**: jenes, ein andres Mal; 2. Mos. 9, 14; Ich will die Einwohner . . . auf d. verfehlten. Ier. 10, 18; für d. war es nur ein Tropfen Fegefeuer. G. 11, 95; 103; Bitt ich . . . für dieses Mal mich zu entlassen. 59; Der historischen Wahrheit dieses einzige Mal Gewalt anzutun. W. 4, 194 *rc.*, daneben: **Dāsmal**. 2. Mos. 9, 27; 5, 9, 19; L. 2, 27; 427; Zur einmal (f. d. 3b) und für dasmal möcht es gut sein. 10, 301 *rc.*; D. (oder dasmal) und nie wieder, von etwas, das einmal geschehen ist, aber nie wieder vorkommen soll, vrgal.; nun und nimmer: Diesmal die Suree hinabgeworfen und nimmer. Hekl 3, 490 *rc.* und elliptisch: An meine Frankfurter Reise will ich denken! D. in Frankfurt gewesen [und nie wieder]. 3, 431; 226 *rc.* Über den Genit. f. desmals. **Dazu** [5]: Die diesmalige Ostermesse *rc.* — **Ēhe** [4]: ē-s, in früherer Zeit, vor Diesem, vermais: Das war ē-s se, aber jetzt *rc.*; Das weiß ich noch von ē-s *rc.*, auch substantiv: Der Unterschied zwischen ē. und Zeht. Schubart G. 2, 493; Das ē. und Zeht verweint sich immer in meinen Verstellungen. Schokke Nov. 3, 5 *rc.* Veralt. als Bindew. = ehe, bevor, auch in der Form ēhe-malen (frank. Weltb.

202a), -mal (203a) *rc.* Dazu: Wegen irgend einer ebenmaligen [S] Verbstellung. W. 5, 45; 83; Luc. 1, 75 *rc.* — **Gīn** (-) [2]: f. eins (2): 1) eig. und zunächst mit betonter erster Silbe, wo das Wtrw. entschiedenes Zahlw., dann aber auch, mit Übergang des Zahlw. in den unbest. Artikel (f. III. **Gīn** mit unbetonter erster Silbe, auch: 'nmal und noch mehr verkürzt mal [3b]. **Wef**, zu beachten ist, daß „ein“ auch enklitisch seinen Ton auf ein andres Wort verwerfen kann; daher Doppelbetonung (- - oder - -) für Verbinkt. wie: Noch e.; schon e.; doch e.; nur e.; auf e. *rc.*, f. Belege im Folgenden. — 2) (f. 1) mit „ein“ als entschiedenem Zahlw. (- -) im Nomiu. und Alem. (vgl. 3), Gigl.: zwei-, drei- *rc.*, mehr-, viel-, manch- mal oder ein zweites, ein andres Mal *rc.*; verfärbt ein einziges Mal und mit best. Artikel oder hinweisendem Fw.: Das (dieses, jenes) eine Mal *rc.*, z. B. zur Bez. der Multiplikation bei Zahlen: G. eins ist eins und dazu (vgl. 1); Das Einmal eins (- -); ferner: Nicht e., mit versch. Sinn, jenach dem das „nicht“ im Sinn von „nicht nur“ eine Steigerung oder im Sinn von „auch, sogar nicht“ eine Beschränkung bez.: Ich habe die Erfahrung nicht [nur] e. im Leben gemacht (sondern tausendmal, unzähligmal, sehr oft) — und: Ich habe sie saugt nicht e. gemacht = keines mal, nie *rc.*; ferner: G. es gilt wird angeführt für jedenmal; Wer e. sieht, ist immer ein Dieb; Wenn man sie e. nur gesehen, | ach, immer muß man nach ihr gehn. G. 1, 166; G. in die Nacht gerissen, | bleibt sie immer mir geraubt. Sch. 54b *rc.*; G. wie das andre oder: e. wie allemal, ohne Ausnahme oder Andruung; G. übrig (oder um) das andre, wiederholt, häufig, f. auch [3a]; G. für allemal (f. d. und 3b); G. für immer und z. B. substantivisch: Welches engerzige Wesen, das sich im unglücklichen G. für immer ausgeliebt hat! Jahr B. 421 *rc.*; G. so und das andre Mal wieder anders; auch: G. so, e. anders, wo die Betonung auch - - sein kann (f. 1) und danach auch: Mal so, mal so *rc.*; G. ist so wunder, meist betrübt, | e. recht ausgeweint, | dann wieder ruhig *rc.* G. 11, 145. — 3) (f. 2) abhängig von Präpos., wobei — vgl. [2a] — im Dat. Flerivon eintreten kann oder nicht, Jenes z. B. nothwendig bei vortretendem best. Artikel *rc.*; Von dem (aber jenem *rc.*) einen Mal, daß du's verzelesen, hab ich's nicht behalten, dagegen: Von einem Mal oder Von e. (Verlesen) hab ich's nicht behalten, vgl. [3]: Von dem einmaligen Verlesen *rc.*, f. e. — Der Bed. wegen bes. zu erwähnen: a) Auf e. (f. e.), in Bezug auf eine Menge: nicht einzeln oder nacheinander, sondern zu gleicher Zeit: Also fielen diese Sieben auf e. (- oder - - f. 1). 2. Sam. 21, 9; 1. Chr. 12, 11; Wer nicht dorpeilt ist, kann nur an einem Ort | auf e. (-) sein. W. Die Dremmen famen alle auf e., vergl. für die Befreiung (- -): alle auf den Sturz, auf einen Haufen *rc.*, — ferner von etwas Eintrittendem überhaupt: nicht nach und nach oder allmählich, sondern möglichlich: Wir hilft der Geist! auf e. (-) seh ich Rath! G. 11, 52; Auf e. (-) steht er hoch im Saal. 1, 145; 35, 403; Auf e. (-) ist's, es fall ein Banker von ihm ab. W. 11, 146; 23, 213; Warf die Lampe um und sturzte uns auf e. (- oder - -) in die tiefste Nacht. Luc. 1, 359 *rc.* — b) Für e. (-) mag's genug sein; Für e. und für allemal (f. d.); Für e. und für dasmal (f. diesmal). L. 10, 301) und danach schw. auch bloß: Für e. — für diesmal, für jetzt, fürs Erste, vorläufig; Hatte dieses Haus beschließen lassen, so daß für e. Niemand Wein darin ausschenkte. Petalogi 4, 389; Es wird sich zeigen, wie du dich betrags; für e. will ich jetzt von etwas Anderem reden. 15 *rc.* — c) (f. 2) Mit einem Mal oder mit e. — auf e., z. B.: Natur hat weder Kern noch Schale, Alles ist sie mit einem Male [zugeleich]. G. 2, 304; Mit einem Mal [zugeleich] wurde es fleckenfrei *rc.*; Einzel geht nach einander hinein, nicht Alle mit e. (- -). V. De. 21, 230 *rc.* — zugleich; Als plötzlich mit e. (- -) | alle Gefürne zugleich herunterfielen. Daggesen 2, 34; Gödingk 2, 153; Da schoss er hervor und schnappte mit e. (- -) | auch nach mir. G. 5, 210; 35, 410; 20, 58 *rc.* — d) seitlen: Zu einem Male (Rom. 6, 10) statt ein (einziges) Mal. — 4) Bei Aufzählung zwu- = ersten, dem also nicht zweimal *rc.*, sondern zweitens, drittens *rc.*, ferner, sedann, endlich *rc.* entspricht, z. B.: Ich wage mich daran mit doppeltem

Gifer, e., weil ich *rc.* . . . und sedann, weil ich *rc.* G. 15, 48, welches Bsp. die Entstehungsweise dieser Bed. deutlich zeigt: Der Gifer war e. vorhanden aus dem zuerst angegebenen Grunde, sedann aber auch — und dadurch ein deppeler — aus dem zweiten; ähnlich: Der Konflikt, in welchem sich die Kirche nach zw. ei Seiten hin befindet . . . ; dem e. liegt sie im ewigen Streit mit dem Staat .. und sedann mit den Einzelnen. G. 22, 30; G. in der Stolz überhaupt ein unmehrliches, ein gefälschter Laster als die Gierfaust. G. 135 *rc.* — 5) Den allmählichen Übergang des Zahlw. „ein“ in den Artikel zeigt nam. die Doppelbetonung bei verausgehender Partikel (f. 1), so nam.: a) Das Tuch ist noch e. (- -) oder noch e. (- -) oder nochmal (- -) so breit wie der Kattun. f. 2b) = zweimal, doppelt; auch: Es mühte nochmal (- -) so breit sein *rc.*; ferner: Ich will es noch e. (- -) erhalten, und nicht öfter, dagegen allgem. = wieder, aufs Neue: noch e. (- -), nochmal (- - oder - -); Lies den Satz nochmal (- -), aber richtig; denn wenn du ihn wieder falsch liesst, mußt du ihn nochmal (- -) lesen; Nun, auf desagtes Damals noch e. (- -) | zurückkommen. G. 6, 366 *rc.*; Versucht du's noch e. (- -). Sch. 64a; Die Weise noch e. (- -)! sie starb so bin. Schlegel Sch. 2, 157, vgl.: Nochmal (- -) die Weise! V. Sch. 2, 273 *rc.* **Wef**, zu beachten bei Fluchtausflügen *rc.*, wie „Auch“ (f. d. 7), den Fluch, die Verhetzung *rc.* gleichsam durch Wiederholung bestätigend: Der Tausend noch e. (- -)! der Plan war wunderbar! Müllner 7, 182; König Al. 3, 143; Heller gh. 2, 438; Densel noch e. ! 4, 255; Tisch. N. 5, 68 *rc.*; Die Pest, — alle Welt, — zum Henker, — Sakrament noch e. — b) Schön e. (- -) hab ich mich vor diesen Fabien. Sch. 332b; schon e. (- -), schon mal, schon früher (vor diesem Mal). — c) Nur e. (- -) noch möcht' ich dich sehen! keine Pee. 202, wenn auch nicht öfter; Nur e. (- -) oder: nur mal sehen möcht' ich dich, wenn auch nicht sprechen *rc.*, f. d. — d) Hat der alte Herrenmeister | sich doch e. (- -) weggegeben! G. 1, 185, wenigstens jetzt, dieses eine Mal, während er es doch sonst keinmal, nie zu thun pflegt; Hat er sich doch e. (- -) oder doch mal weggegeben! allgem.: endlich! das lang Geschriebe ist eingetreten, so mit einer Nuance: Wenn er doch nur e. (- - oder - -) davon aufhören wollte! Endlich e. (- -)! S. nam. auch 7a. — e) Aus dem Nachtmahlstisch der dreiheit | las uns wieder e. (- -) schlürfen! Herwegh 1, 27; Das ist wieder e. (- -) nicht wahr; Sind wir wieder mal beisammen gewesen, | haben uns wieder mal recht lieb gehabt *rc.* — Das Vorstehnde vermittelte den Übergang von einem (- -) in ein mal (- -) oder mal mit der Grundbed.: zu einer (weiter nicht best.) Zeit, die — was nam. aus der Form des Verbums erhält — eine vergangne oder zukünftige (6) oder auch gegenwärtige (7) sein kann, wo nam. im letzten Falle sich noch besondere Bed. und Nuancen entwickeln, so: 6) = einst (f. d.), das im Ganzen mehr der gegebenen Stede angehört, z. B. von der Vergangenheit, so ungemein häufig als Erzählungs-, oder als Märchenanfang: Es war (lebte) e. (-) ein König, eine Fee *rc.*; Es war mal ein Kaiser *rc.* D. 66a; Es war e. ein König. G. 11, 91; 9, 16; Märchen sagt: Es war e. 12, 245; Davon wird man in der vollständigen Sammlung aller Geschichten, die sich mit „Es war e.“ anfangen, vergebens ein Beispiel suchen. W. 2, 2 *rc.*, auch: Till Eulenspiegel zog e. | mit Adern. Gitter; Als ich e. . . in einer Kirche saß. Dets.; Ich schoss e. eine Kap. G. 1, 124; Ich tan e. zur Stadt hinein. Krebsmer B. 272; Olearius Noe. 3 ob *rc.*, ferner von der Zukunft: Ich werde e. plötzlich über dich kommen. 2. Mos. 33, 5; Höb. 20, 23; Es wird e. eine Zeit kommen; Die will ich bent e. probieren. Sch. 319b; Wenn er doch endlich e. kommen wollte! *rc.* Zuv. verbunden: Eins e. z. B. von der Vergangenheit. Dingledie Hept. 2, 33; Wenn du nun einst e. (stündig) vor ihm hinträtest. Gustow R. 9, 154 *rc.*, vgl.: Wenn's mit den Zeit e. eins ihnen auch . . . also gehen würde. Luther 6, 82b. — a) Daneben nämlich die Genit.-Form (vgl. desmals *rc.*), ganz veralt. oder doch nur unmittelbar. (schw.) in der Bed.: ob oder mit e. (f. 3a und e.): So mag's das Pulver gemeinlich eines malas (- -) trennen. Büchsenmeister 4; Als wollt er eins malas (- -) auf der Pest zu der Hugenottenpredigt laufen. Lissati B. 257b u. o.; Von dem eins-

wals unerwartet schön und frastvoll aufgelöster Patrietismus. *DoMüller* 6, 131; Mandomal vergeistigt sie einsmals die tote Natur durch ein erhabendes Wort. 397. — Warum se einsmals aus der Gesellschaft? *Pekalozzi* 1, 49 *sc.*, dagegen noch üblich, egleich veraltend: 1. Pet. 3, 20; Da nun begab sich's, daß einsmals (—) [. . .] ein Lumpenherzen auf den Hals [] in Kert' und Banden sag. D. 24b; 25b; Als die Stadt einsmals an einer grauen Seuche litt. G. 30, 125; Einsmals als ic. 25, 139; 222; *Olearius* *Nos.* 24b; 27a; 32a *sc.*; Einsmals (—) ich in der Rosenblüth [ausging. *H Sachs* G. 1, 86; Den Obersten Ille batte er einsmals überredet. *Sch.* 977b; Einsmals als ic. 459a; Stilling 1, 8; Da er sie einsmals ungewöhnlich falt . . . fand. W. 23, 291; Glaubst du (sagte er mir einsmals). 24, 235; Als ich sie einsmals auf dem Ruhebett fand. 27, 259; 5, 12 u. o., auch (f. v.) mit dem Ten auf der ersten Silbe: Einsmals kam ein Teoter aus Mainz an die Pforte des Himmels. D. 1, 28; 5. *Einsmal* *re.* — b) Dann aber findet sich auch, indem sich Aelius- und Genit.-Formen mischen, vereinzelt (mundartl. f. a): Blendend in der Wölbung Bau [sei eines mal späthlich] ein Sennenstrabi. *Weithard* 35 *re.* Und: *Einsmal* folgt' er mir auch *re.* G. (Ausg. in 60 *Ben.* 40, 50, geändert in: *Gummal* G. 5, 157; *Dekrete* der Wißer den Knaben einsmal benn König sehr rubmete. *Olearius* *Nos.* 5a; 7b; 8b; 31b *re.*; Da es der große König einsmal gar zu arg mache. W. *H.W.* 2, 122 *re.* neben: Ich habe hören sagen, daß einsmals ein König befohlen re. *Olearius* *Nos.* 1a; Es hatte einsmal ein Betrüger *re.* 22a *re.*, vgl. auch: Doch trug sich einsmalen etwas zu, das ic. Stilling 2, 51; *Klinger* Th. 3, 288 *re.* — 7) in Bezug auf die gegenwärtige Zeit oder doch wenigstens nicht von Vergangenheit oder Zukunft, sondern von der Zeit im Allgm.: a) in Auslagerungen, zur Bez. einer feststehenden, unvergänglichen, unumstößlichen, nicht zu ändernden Thatsache, oft verbunden mit nun, doch oder mit beiden, z. B.: Das ist nun e. (oder mal) so in der Welt; Das geht doch nun e. nicht anders; Es ist e. seine Liebhaberei. *Ficht* 5, 212; Sie seien nun e. für jede andere Genieblichkeit verboten. 6, 466; Ruhige Ergebung in die nun e. unabänderliche Notwendigkeit [die nun e. unabänderlich ist]. 7, 373; Nun soll man doch e. [in der Welt empfinden,] so bekannt vertraut und fremm [eure größten Sunden!] G. 1, 102; Ich befaf es doch e. 80; Und seine Artshoche ist nun e. in diesen Gegenen zu finden. 19, 336; Da die Großen nun auch e. Menschen sind. 20, 233; Da wir doch e. nicht ganz Geist sind. 16, 243; Das ist nun e. nichtanders. *Götter* *Sch.* 295; Volltreife, die nun e. der Dramatiker nur gewinnen kann, wenn re. *Immermann* M. 4. VII; 3, 253; Er muß es doch e. erfahren. L. 2, 234; Das Unglüch, welches Sie auf der Reise nun e. haben sollen. 12, 349; Aber für geschehen Ding hilft keine Straf mehr, die Ochsen waren e. tot. *Schaidenreicher* 52b [12, 392]; Und weil sich's nun e. so gemacht, [] daß das Glück dem Soldaten lädt. *Sch.* 329a; Und die Stadt, wie die kleinen Reiter e. sind, nahm es auch schon so an. *Eck* N. 7, 13; Wie nun e. in dieser Unterwelt Nichts lange seinen Herrn behalt. W. 12, 67 *re.* So bei Angabe eines Grundes: Da, weil e. re. und so auch veralt.: Sei e. oder seit-m, wofür heute noch sine-m. (f. d.). — b) (f. a) in Bedingungsfragen, um hervorzuheben, daß das von der Bedingung Abhängige eben nur eintritt, insoffern diese als eine unvermeidliche, nothwendige Thatsache angesehen wird: Wenn ich denn nun doch e. eins von den verliegenden Buden wählen soll, so nehm ich das erste, ich würde unter andern Bedingungen auch dies nicht nehmen; Wenn's e. sein muß, denn nur schnell *re.* — c) beim Imperativ, zur lebendigeren Hervorhebung des zunächst auf einen best. Zeitpunkt oder einen best. Fall zu konzentrierenden Thuns, vgl.: Ich immer und überall, wo es etwas zu hören giebt, — und: Höre (ein)mal! [in diesem Moment]: die Nachtgall singt; Lebe wohl! Leb recht glücklich! re. ohne „e.“, weil sich der Wunsch auf immer, auf eine Zeitspanne erstreckt, dagegen: Sei doch nicht immer so ein Knauer! Ich wenigstens bent auf deinem Geburtstag e. ein bischen stotter; Geh den Weibern zart entgegen Simmer, als Regel, also ohne „e.“]. G. 1, 29; Da kommt dein Vater, gib ihm e. schnell entgegen!, Hinweisung auf einen best. Fall und so, um die Aufmerksamkeit auf einen solchen zu er-

regen: Sich mal, wie unverstüttig!; Denf e., welch ein Gluck! G. 21, 254; Bedent doch nur e. 1, 122 *re.* — 8) Au 7 schließt sich: a) Nicht e. = auch (segar) nicht, um das Nichtstathaben selbst des als Minimum zu Erwartenden zu bez., daher auch mit nachfolgendem „viel weniger“ *re.*: Er hat nicht e. (oder mal) ein Heinde auf dem Leib; Er ist nicht e. weckbar, vielweniger reich; Ich hab's nicht e. meinem Bruder gesagt, vielweniger Andern; Er hätte nicht e. sauer dazu gesehen. 1. Sam. 3, 13; Kubin Mann, auch hier noch gerenkt du kriegerischer Thaten [und der Gewalt und weicht nicht e. unsterblichen Göttern. V. Od. 12, 116; Eine Eigenschaft, die ich ablegen nicht e. könnte, wenn ich auch wollte. *Hvoss* 2B. 17 *re.* Dafür veralt.: Nicht eins! (f. *Eins* 2). — b) nam. schwz: E., zur befränkenden Hervorhebung des dabei nehmen Worts, bes. neben persönl. Fm.; E. ich oder ich e. = ich wenigstens, für mein Theil, für meine Peri., z. B. *Gomhaf* *Sch.* 114; 235; G. 19; II. 1, 255; 265; 305; 2, 220 *re.*; *Pekalozzi* 1, 178; 216; 4, 54 *re.*; G. id weiß von Nichts. W. 1, 228; Ich e. könnte Nichts daran verbessern. *Ackhoff* 8, 23; E. wir Alle, die .. beim Tokaier saßen, waren wirklich Löwen geworden 375 *re.*, aber auch sonst = wenigstens, jedenfalls re.: Hast den Gelt im Sack? G. genug für heute. *Gothelf* G. 171; Ich weiß nicht, was ich ihm geantwortet habe, e. die Wahrheit nicht. *Pekalozzi* 1, 305 *re.* — *Einst*: heute in der gehobnen Rede gew. statt einsmals, f. einzm. (f. d. 6a), und zwar zumeist in der Form: G-s, von Vergangenheit und Zukunft, doch auch z. B.: Das der Urauslängliche sich in die Tiefen . . . e. als Bewohner beigegeben habe. G. 19, 138 verstärkt: dereinst. m. Dazu [3]: *Einstmalig* = einstig: Ich hoffe auf seine e-ige Wiedergeb. *re.* — *Erst*: G-s, zum ersten Male, f. [1] und [4], z. B.: Das reine Glück, welches der unverderbene Jungling e-s in der Liebe zu einem unschuldigen Geschöpf gefunden. *Märkte* N. 28; G-i. — *Erst-n-äh-[4]*: nach-m-s (f. d.): H-s. Opis 1, 125; G-en. Immemo. M. 1, 383 *re.* — *Erst-[4]*: je (f. d. 3), zu irgend einer Zeit, gw. in der Form j-s: Hat man j-s i. eimals". Iris 2, 264) eine schönerne Haushaltung geschenk. G. 34, 213; Erlaubte si mir j-s ein Geschenk! *Sch.* 454a; Doch keinem gabst du j-s das erwünschte Za. *Schlegel* M. 16; Wenn ich j-s in die Verlegenheit kommen sollte *re.*, doch auch: So freundlich, wie noch j. in meinem Leben. Engel 12, 83 *re.* Und: Wenn wir j-en gut zu werden wünschen. *Kosegaten* Wb. 3, 322; Stilling 2, 100; 3, 39 *re.*, f. nizem. — *Jede[s]-[1]*: z. in einer andern Stellung. G. 15, 228; Die j-igen [3] Umstände berücksichtigen. — *Jetzt-[4]*: f. nunzn. — *Rain-[2]*: nicht ein (einziges) Mal; niemals. — *Manch-[2]*: zuweilen, oft *re.*: M. fab sie ihn auch e. G. 5, 228; Gar m. ab.; So m.; Manches Mal; Manch liebes Mal *re.* Ungw. und der Ged. der unbef. Zahl „manch“ widerprechend: Wie m. swie viermal, wie oft des Tages? nicht als Ausruf, zur Bez. einer großen Zahl, sondern als Frage. *Genthof* II. 1, 254. — *Währ-[2 und 4]*: öfter(s); Einen Gedanken, mit welchen ich mich m-s beschäftigt. *DoMüller* 5, 212; Die m-ige [3] Betrachtung desselben Geistes. — *Mädh-[4]*: später, im Gg. sowohl zum Vermales als zum Zeit, doch nicht wie nächter (f. d.) den unmittelbaren Anschluß an das Früher bez. und zumeist nur mit einem Tempus der Vergangenheit: Erst war er Kaufmann, nachher Schauspieler und wurde n-s Seitläufer; Dies Volk, das einst so tapfer gewesen, versant n-s in Ungnaden *re.* *Seltner* mit dem Future: Alz Jüngung, so lange [sic da ist,] schmeint uns bart; [doch n-s Vater] wird sic fiedsam geben [Frucht der Gerechtigkeit *re.* *Geller* 2, 217. Dazu: Wer hätte in diesem unberedten Knaben den nachmaligen [3] großen Mann geahnt? *re.* — *Mie-[4]*: nachdrücklicheres nie (f. d. 7), Gg. von jemals, zumeist n-s, doch auch zw. n. und in der Welt *re.* — *Wör-[4]*: ehemals (f. d. u. nach-m.); Nie betete Demeters goldenen Saaten [der Pfleg v-s (—) die durch hier. *W. Humboldt* 1, 370; V-s (—) redete Gott durch offenbarende Träume] unsein Väter. *Al. M.* 4, 59; V. H. 2, 81 *re.* und fübst.: Deine trüber aber steht das Zeit gegen dem V-s. *Andi* Ver. 326. Dazu [5]: Er sieht in seinem v-igen Liebling den freveln Verbrecher. *Eck* N. 1, 140 *re.* Bralt. n. vorher: Die Pfanne machte v-s ziemlich warm *re.* *Kass* Sp. 286a. — *Zu-[1]* zugleich, gesamt, auf eimal: Ich kann nicht helfen Allen z. Cham. 3, 231; Es lauern mir auf die Deinen z. [ed. 2], 6, 236; 242; Das wilde Heer, es kommtz. *sed. 2?*. G. 12, 49; Stecken die Stadt an dreizehning Eden z. in Brand. *Sch.* 120a. Auch: Dieser Plan gefiel Stilling ganz und z-en [gar] nicht. Stilling 3, 111 *re.* Dazu verzählt: Ihr sed allz. sallefamnit leichte Drifter. *Gib* 16, 2; *Richt.* 3, 29; *Iest.* 9, 17; *Ps.* 82, 6; *Rom.* 3, 23; *Gal.* 3, 28; *B. 51a;* 141b; *Kreisgrath* 1, 250; *G. 1, 64; 99;* *Simrock* G. 64; *V. M.* 1, 240; *W.* 3, 187 *re.* — 2) zur Zeit, jetzt: Ich baue in Sturm und Wolken hier z.

Cham. 4, 20; Sag., wie ist dir denn z-en? G. 10, 245. — So nam. (vgl. 3): Daz- = damals, zu jener Zeit; Jos. 14, 11; 2. Sam. 23, 14; 1. Kön. 22, 50; Jes. 16, 13; 48, 5, 2. Mac. 3, 4; Gal. 4, 15; Dafür war mir manch schönes Kind | da-z von Vögeln trügefinnt. G. 2, 254; Dazumalen. 6, 83; Aber er weinte schön da-z, mehr als Siebliche weinen. Al. M. 3, 328; G. 136; 865 ic. mit der Herstellung [5]: Dazumalig, z. B. Schuppianus 783 = damalig. Seltner: Nun-z. = jetzt, z. B. Lüdorff B. 169a ic. — 3) besonders, vor Allem, vor den Übrigen: Alle rothen Pilze, z. die dunkelrothen, sind als giftig verächtig; Sie loben den Trunk der Quelle und loben Allah z. [oder 1?]. Cham. 3, 312; Mir z. sehr werth. Isomüller 5, 196; Dass sie z. mit meinem Weiszeug zusieben den wunde. 207; Z-en. 5, 179 [Kanzleistil]; Der Ritter mit dem schwarzen Pferd | hat dich z-en lieb und werth. Sölling 1, 35; Stets ja warest du hart vor den sämtlichen dreiern | gegen Deinsens Gesint und z. mich. V. Od. 17, 389 ic. — So auch zur Hervorhebung von Säcken: z. wenn ic.; z. da oder weil ic. und jz auch mit fortbleibendem „da“ als Bindew., z. B.: Du mußt es thun, z. er dich drum bittet; Zumal seine Wohnung . . . in Wältern ist. Höber 1, 32a ic.

Gemäl, n., -es; 0: das Malen (verächtl.): Das G. uns Gefr. h. 11, 285.

Gemäl, n., -(e)s; -e: (vralt.) Gemälde (s. d.).

* **Mal-acht** (gr.), m., -(e)s; -e: Mineral.: natürliches fehlentfaures Kupferoxyhydrat von lebhaft grüner Farbe. — -äde (frz.), a.: frank, vgl. mhd. malates, mal(a)z, frank, aussäfig, wie auch: Mit allerlei Verunreinigungen der Haut, „maltzei“, Krebs ic. Ross Sp. 139b; 60b; 95b; Reinigt „Maltzigen“ oder „letzey“. Stumpf 607a; Die „Maltzen“ und Juden [Ausläßigen]. Lischka B. 271b. — -aga, m., -s; -s: Süßwein aus Malaga in Spanien. — -andrino (it.), -s, -s; -andrini, -antrini: Straßennräuber: Raubt eine wilde Horte | von Malanerinen uns die Schafe. G. 582b.

Mälbar, a.: was sich malen läßt: An dem zu malenden Objekt können sich mehrere mustästisch m-e Prädikate finden. Engel 4, 334; Es gibt m-e und un-m-e Fakta und der Geschichtsschreiber kann die m-sten eben so unmalerisch erzählen als der Dichter die un-m-sten malerisch darstellen vermögend ist. L. 6, 461; 8, 11 ic.

Gemälde, n. -s; wv.; Gemäldelein, kein; -z: ein gemaltes Bild: 1) eig. ein mit Farben auf einer Fläche dargestelltes Bild, s. malen und als unvowrdt.: Malerei; vralt.: Malwerk (z. B. Günther 1089; Hammer Rg. 357 ic.), Schitterei ic., und als Gfis, z. B.: Zeichnung, Stize ic.; Eins der schönsten G. in der Dresdenner Galerie; Die Handzeichnung ist neben dem G. aufgehängt; Ein G. in Öl, in oder mit Wasserfarben ic., im Kleinen, in Miniatur, auf Elfenbein, auf Steinwand ic.; Ein G. mit kostbarem Rahmen: Ein altes G. restaurieren; Ein G. Rafael's, subjekt. Genit.; Ein G. dieser Zusammenkunft, objekt. Genit. — ein diese Zusammenkunft darstellendes G. (s. 2); Drei ganz kleine Gemälde. Kunst A. 2, 202; Das eben leidt erwerbene als leichtfertige Gemälde. W. 23, 213 ic. Auch mit der vrägt. Bed. des wirklichen Kunstwerks: So weniger ihm Schranken gesetzt werden, das Bildnis (Portrait) zum G. zu erheden. W. Humboldt 3, 324 ic. — 2) (s. 1) übrt. auf Alles, was einem einen Gfis lebhaft und sinnlich anschaulich wie in einem G. (1) entgegentreten läßt, nam. von einer solchen Darstellung, Schilderung (s. d.) in Worten ic.; Es ist das widerliche G. einer schwachen Kauve Objekt. Genit.J, die sich gegen die tückische Radel häumt. Hörne 1, 210; Freilich wird da an die Stelle des G-s ein nur flüchtiger unwillenter Schattenwirkt, ein Hinweis der inneren Linien treten; aber zu dem vollen retenden und besetzten G. fehlen die Farben. Engel 4, 5; Wie herabfallend bis zum Porträt bleibt die Charakteristik in der Sphäre des idealistischen G-s. Käthe 7, 14; Ausarbeitung des G-s alter Schicksale der Staaten. Isomüller 5, 219; Das G. des Ganges der Literatur. 6, 382; Dass ich dieses G. so wenig nur allein Käubern verhalte, als die Satire des Spaniers nur allein Ritter geißelt. G. 102a; Graut dir vor diesem Karl? Giebt dir schön vor dem matten G.? Geh, gaff ihn selbst an! 111b; Von dem

einzelnen Noß erweitert sich jetzt das G. [Die Beschreibung der Viehschweif] über das ganze Geschlecht. V. Georg. 227; Welc ein G. macht dies einzige Wert! W. 6, 62 ic. — Auch: Man nennt in der Mußt diejenigen Stellen einer Melodie, durch die Töne und Bewegungen aus der leblosen Natur genau nachzuahmen sucht, G. oder Malereien. Sulzer 2, 57 ic. — 3) zw.: etwas nur Gemaltes, dem das körperliche Sein, das Wesenhafte fehlt, Schemen ic., f. Bild 2e und malen 3m: Schlafende und Tote sind Nichts als G. . . Kinderaugen nur jürgten sich vor dem gemalten Teufel. B. 295a; G. 564a ic., vgl. anderseits G. im Gfis, zum Rahmen der wirkliche, wesenhafte Inhalt von Etwas: Am Ende sind's die Namen der Geschichte ja auch nur Rahmen | und Schalen; das Gemälde, der Kern | macht Alles aus. W. 12, 3 ic.

Anm. Abd. gimālidi, mhd. gemalde von malen (s. I Mal, Ann.). Die Form obne Ende bei W. (s. 3) und Sulzer 2, 344 ff. ic., ferner vralt. — vgl. Begierde, Tier(de), Gebäu(de) ic. — auch: Gemäl. z. B. Lischka B. 39a; 49a; 191b; 203a; Luther 1, 156a [gemelde] 6, 9b; SW. 60, 235; Mühlsoth 2, 26; Stumpf 360a; In den Gemälen. Linkgraf 2, 81 ic.

Bfkg. vielfach, z. B. nach der Art und Weise, wie die Farben hergestellt werden, s. Malerei; ferner nach der Art des dargestellten Gfis, s. in eig. Sinn [1] die häufigern Bfkg. von Stuck und vgl. übrtr. [2] die von Schilderung, z. B.: Ein historisches Vorzeits-familie[n]vor- G. buhnenhaft | dem Publikum vorbeizuführen. platen 4, 68 ic. — wie auch ferner überh. die von Bild und malen, — leicht zu verstehn und zu mehren nach den folgenden: Aquatell. — Bränd: Den Beschauern der von den Stabsängern auf unsern Jahrmärkten ausgedeuternden Mord- und B. Stöde (Schweller 2, 263). — Charakter: Hier sind nicht Gb., wo ein glänzendes Dorfbispiel das Auge blendet und reiche Drapirien die falschen Umrisse bedekken, sondern Charakterbildwerke, tren und vollendet der Natur nachgeahmt. Hörne 1, 257, s. Sitten-G. — Dösen: auf einer Dose, Dosenstück. — Famili-en: [1; 2]: Wahre G., in denen man gleich zu Hause ist; jeder Zuschauer glaubt einen Peter, einen Schwager, ein Wühmchen aus seiner eignen Verwandtschaft darin zu erkennen. L. 7, 97; Vergrößerte Kopie echter J. Aufsäus Ph. 1, 58. — Fréstol. — Gesamt-: [1; 2]: dessen Inhalt eine größere Gesamtheit bildet; einen Überblick über eine Gesamtheit gewährend; s. Total-G. — Geschichts: [1; 2]: historisches Gemälde; geschichtlichen Inhalts. — Gesellschafts: [1; 2]: eine Gesellschaft darstellend, nam. eine dazu vereigte Gruppe von Porträts. Sulzer 2, 348a. — Gläs: Erzeugnis der Glasmalerei. — Häupt: Das G. [hauptähnlichste Gemälde] der ganzen Sammlung. — Hirn: [2]: vgl. Hirngehymnus: Solche G. eingewebte Zeuge der Phantast. G. Ph. 4, 140. — Karrikatur: Schüs. Hamilt. 36. — Kehr: Nevers (s. d.), ein Gemälde als Gegenstück und Gfis, zu einem andern [1; 2]; Überall sind Chr. Weise's Bilder wie G. gegen die gewöhnlichen Liebeslieder der Zeit, gegen das reißfreudige Schäferstoum. Corvinus Lit. 3, 477. — Klein: Miniatur-G. [1; 2]: Unzahl von k-n und weinlecker Bagatellen. Tisch DBI. 2, 229. — Künft: Dies fortlaufende reich Natur- und K. Thümmel 6, 152, der malerische Publick, den die Fahrt auf dem durch Kunst geschaffnen Kanal gewährt. — Ländschafte: — Lüst: Ein solches wunderliches L., das Gato (s. d.) Morgan selbst es nicht felsamer hätte durchhanderinnen können. G. 16, 246. — Miniatur: [1; 2]: s. Miniatur und Klein-G. — Mord: s. Brand-G. — Mosaik: Alles ist mit byzantinischen M-en bedeckt. Stahle It. 2, 100 ic. — Nach: ein Gemälde als Nachahmung, Nachbildung eines Gfis [1; 2]: Das das Urbild schöner gewesen als mein R. König Kang. 12, 112. — Natur: [1; 2]: dessen Inhalt die Natur (oder ein Theil der Natur) bildet: In dem geologischen Theile des R-s. Humboldt A. 1, 299; 393 ic., s. Kunj-G. — Nibben: Das neben einem andern sich befindet, z. B. Pendant ic.: Der sölle Zauber des R-s. Heine Sal. 1, 96. — Öl: mit Ölfarben gemalt. — Pastell: in Pastell gemalt. — Porcellan: auf Porcellan gemalt. — Rund: Rundbild, nam. eine Rund-

schau darstellendes Gemälde, Panorama. — Schlächt: Schlächtstück. — Schmelzmalerei. — Sitten: nam. [2] Sittenbildhildung ic.: Die Scene [Bühne] mit lebendigen S-en bescherten. W. 23, 343. — Staffelei: auf der Staffelei gemalt, Gfis. Wand-G. ic. G. 36, 150 ic. — Ton: ein Müßstück, infosfern es etwas malt, s. malen 3. — Totál: Gesamt-G.: Das T., so für von dem damals Instante in der Bildhildungskraft zuerklärt. W. Att. 2, 1, V. — Wäsen: auf Wäsen vergleichend, nain. Freske-G. — Wässer: eine Wand verzierend, nain. Freske-G. — Wässer (farben): u. ä. m.

* **Male-deïen** (lat.), tr. und intr. (haben): suchen, verwünschen, s. den Gfis. benedicten: Ihr Maledeïen! Heine Rom. 269; Sabot's maledeïen Samen. 265; Die Schrift maledeït, was wider das Evangelium handelt und streift doch ihre Maledeïtung nicht weiter. Luther SW. 24, 184; 58, 211; Sie beim von maledeïen im Sturm des Ungemachs. Reithard 322; „Kein Verlaß auf dieser Welt!“ maledeïte . . . der junge R. Spindler St. 1, 8 ic. — Bfkg. Verz., tr.: Sich selbst v. Luther SW. 58, 211; Mit Verbannen und B. Linkgraf 1, 262; Und, wann die dem auch Gott verzieht, | auf Green sein vermaleït. G. 11, 163 ic. und nam. im adjekt. Partic. wie „verflucht, verdammt, verwünscht“ ic.: Mit den vermaledeïten Aufrührern. 25, 121; Dass ich ~~leid~~ vermaledeïte Polterkammer der neuen Weltshöfung verwünsche. 40, 296; Zum Sonter! lärmst du dort schon wieder, | vermaledeïter Seifenstider! Hagedorn 2, 119; Keinen Fuß mehr in das vermaledeïte Haus segen. L. 1, 510; Tausend Schwerenoth! da ist dir just der vermaledeïte Graben dazwischen. Sch. 107b ic. — Stiel, m., -en; -en: ein dem Malefiz gericht Unterworfin. W. 10, 99. — sikant, m., -en; -en: der peinlich Angestagte, der arm Sunder. Hebel 3, 169; 259. Dazu: Die M-enschaft. Aufsäus Ph. 4, 31, die Schuld des so Angeklagten ic. — sit, n., -es; -e; : 1) peinliches oder Kriminalverbrechen, z. B. Erklären sie wie That! für wahres M. W. 11, 254 ic., ja auch früher insonderheit Herrerei: Durch M. verursachte Hindernisse der Cheleute. Aufsäus Ph. 1, 103 ic. — 2) veralt. (s. 1) Kriminal-Recht, -Gerichtsbarkeit, Blutbann: Das M. aber gehört an das Reich. Stumpf 505 ic. — 3) (s. 1) mundartl. als Bfkg. in Glühen: M. Luther, „Spüktheit ic.“, auch: Malefizif, a.: 1) kriminalisch. — 2) adv. zur Bez. eines hohen Grads: sehr, s. Schm. u. schwz. in scherzh. Übertragung: Malefiken, tr.: von Obrigkeitswegen die bei der Generale hindernden zu weit überhängenden Zweige abhauen (gleichsam als gemeinschädliche Verbrecher enthafteten).

Malen, tr., zw., restl. und intr. (haben): 1) mit einem Male, nam. mit Flecken von absteckender Farbe versehn oder bezeichnen (s. brand-m., ab-m., 1 und ver-m., 1 und Maler, Ann.), im Allgn. vralt.: Die Schweine ordentlich zur Maß zu m. oder einzubrennen. Möser Ph. 3, 198; Das beim Bezeichnen (M.) der Wintergarze auf dem Eis zu beobachtende Verfahren. Preuß. Gesetzesammlt. (1859) 456; Die Grenzen m., bezeichnen, abmarken: Den Zehnten m., aus-m. (s. d. 1), auszeichnen und einsammlen. Dazu: Der Zehnten-Maler od. Einzammler. — 2) (s. 1) mit Farben schmückend zieren, s. 3 und be-m., aus-m.; Ein Buch mit gemalten [folzierten] Kusfern; Welcher Stubenmaler hat diese Wände gemalt?; Die Wand zog jedoch mehr als dieser heit natürliche Schmuck die Augen an sich, denn sie war durchaus gemalt [bemalt], mit Wandgemälden geschmückt, vgl. 3]. G. 18, 191; Mit gemalten [geschnittenen] Wangen. 1, 196; Frau Dido . . . auch | gemalt, doch nach der Damen Brauch, | nur an den bläßen Wangen. Wiss. Rom. 95; Das die Alten nicht allein an ungebildeten Stein und Marmer, sondern auch an gebildete malten. L. 11, 192; Der Frühling schmückt die Hügel und malt der Thaler Gruft. Lichten 176; Purpur malt die Tannenhägel | nach der Sonne Scheideblät. Matthäson 9; Falbneur gemalter Königsahn [feuerfarbig, vom Eichhorn]. Rücken (Eichdi Th. 196); Grüner . . . malet bald füller Bergkmeinnicht Blau. Salis 11; Die Freude grünet in Kräutern und Laube, | maler

[schmückt] uns die Aussicht ins blumige Thal. 10; Mit der Iris schönem Licht | will ich eure [sehr Blumen] Blätter m. | gleich Auroraens Angesicht. Sg. 55a; Farben auch, den Leib zu m. 53a; Auf einem grünen Strand, | den überall viel duftige Blumen m. (vgl. Stück). Strocks. Pet. 8, 80 n. — 3) (f. 2) ein Bild auf einer Fläche mit Farben darstellen (vgl. zeichnen), eig. und zunächst nur von künstlerischer Darstellung mit persönl. Subj., von Malern (f. d.) i.e.: Bilder, Porträts, Körpe, — Bruststücke, Still-Leben, Druckstiche, Landschaften, Schäfte, Nachtfische, Sonnenaufzgänge, eine heilige Familie, eine Kreuzabnahme, Deserationen m.; Titian ist in meinen Augen der einzige Maler, der die menschliche Natur wahrhaft gemalt hat. Andere zeichnen sie nur, ein wenig besser oder schlechter, und illuminierten dann ihre Zeichnung. Luther Dt. 2, 136 n., f. auch b, — und ohne Obj., im Allgm.: Er malt n.; Das heißt nicht m., Das heißt siedeln, schmieren, flecken, Farben veräussern n.; dann aber auch von leblosen Wesen, wobei zw. der Begriff des Farbtigen zurücktritt, z. B.: Ein treues Schenkl, wie nur der Engel malt; Die Sonne blinkt von der Schale Rant, | malt zitternde Kringeln an die Wand (f. a). Cham. 3, 262 n., f. e., nain, auch ref., 1. 4. Ferner zw. f. schreiben, z. B.: Buchstaben m., aufs Papier (f. a) m., gw. (vgl. von geth. meljan, schreiben) nur in Bezug auf die Schriftzüge ohne Rücksicht auf die Bed. (f. hin-m.) und zumeist mit dem Nebenbegriff der auf die Form verwendeten Schriftart, s. nach-m. Ferner übr., nam. auf andre Künste: Etwas in einer Weise darstellen, deren Eindruck auf den Geist dem eines Gemäldes auf das Auge entwirkt, bei. in Bezug auf die ähnlich anschauliche, lebendig hervortretende Darstellung, z. B. (vgl. schilern) vgl.: Also kann es der Profiel bis m. [so dacheln], daß er aus Gott und der Liebe ein Ding macht, auf daß er uns durch solch . . . Bild . . . an sich lede n. Luther 6, 47a n.; Man kann nicht nur für das Auge allein, sondern auch bloß für die Eindrückskraft und sogar für das Ohr m.; Zenes thun die Dichter, Dicthes die Tonsefer. Sulzer 3, 356b; (Ein großer Ubel,) als es Worte m. Schildern, Sd. 239b; Kleist, in seinem Frühling, malt namentlich ländliche Szenen; Der Meister zwischen zwei Spaniern malt [hebt nachahmung lebhaft her vor] die Anstrengung der starken Pfugstiere. V. Georg. 11 n., auch (Mus.): W. heißt: einen Gegenstand nicht bloß durch willkürliche verabredete Zeichen für den Verkäufer andeuten, sondern ihn durch natürliche Zeichen vor die sinnliche Empfindung bringen. Engal 4, 300 n., f. nam. 4. Nachdem Dies vorausgeschickt, erkennen wir nach grammatischen Beziehungen. Zunächst tr. (vgl. ref. 4) mit abhang. Präpos.: a) rein örtl.: Etwas an oder auf die Wand, auf Leinwand, Elfenbein, Glas n., auf den Deckel einer Tose, in die Tose m. n. Dazu sprichw.: Den Teufel (f. d.) an die Wand m. Lewald W. 1, 314; Malet iher ja nicht den Teufel über die Thun und bittet ihn nicht zu Gevattern, er kommt dennoch wohl. Luther 6, 276a n., f. Cham. 4, 171. Ferner vgl.: In der Akademie m., indem man sich dort befindet, und; Wenn sie die Geschichte von Sultan's Reh in ihre Rathsstube und den großen Rath der Griechen über die Zurückgabe der schönen Oberseitz in ihre Akademie m. ließen. W. 13, 51, damit die Gemälde dorthin kämen — für die Akademie n. Ferner in mehr übr. Bed.: b) An (f. d. f.) einem Gemälde m. Waldow R. 1, 174, vgl. 1 und arbeiten 1a n. — c) Aus einem Farbkoffer m. [f. 2] und dann auch: In meiner ganzen Schattierung, aus der ich allenfalls m. [schildern] könnte, ist kein Ton se gelbbraun, gallenschwarz, wie Alba's Gesichtsfarbe und als die Farbe aus der er malt. S. 9, 188 n., f. f und g; Was aus dem Sujet etwas Anderes zu m. [imalend zu machen]. 31, 19 n.; Etwas aus der Grinnung, aus dem Kopf m. — d) Alles durch eine oder nach einer Skizze (f. d.) m. — e) (vgl. f) in und Dat.: (In) Pastell, Aquatell, Öl m.; Vieles hab' ich versucht: gezeichnet, in Kürfur gestrichen, Öl malen. S. 1, 250 n., f. i; In natürlicher, in Lebensgröße (vgl.: über Lebensgröße) m. n.; In (f. g) wenigen Zügen Etwas m. auch übr. — schildern. — f) (vgl. e) in u. Acryl.: Lieber ins häßliche als ins Schöne zu m. Sünd zu verbählichen als zu verschönern. S. 500 n.; Hätte nicht der Maler und Poet das Recht ins Schöne zu m? W. 3, 65; Eine

Begebenheit ins Hädliche zu m. 5. 137; Seine Phantasie erlegte ihm Alles . . . entweder in das zartest Rosentrech oder in reichschwarzes Tuntel zu m. 19. 295: Uble Laune . . . malt die Dinge gern ins Braune (vgl. e. g. und k). 12. 35; Guarini . . . | den diese Dinge uns zu gaußrich ins deine | zu m. weiß. 52 ic. — g) Mit dem Pinsel m.; Ha-| das wir nicht unmittelbar mit den Augen m.! Auf dem lan-| gen Wege, aus dem Auge durch den Arm in den Pinsel wie-| viel geht da verloren! f. Gal. 1. 4; Wir m. mit Augen der| Liebe, ed. ic.; Mit Pastellstiften, mit Pastell, ol., Wasser-| farben ic. m.; Wo schwärmt der Knabe hin? Mit weichen| Farben | malt er sich seinen Werth und sein Geistick? wie| bedeutender stellt er sie sich vor! G. 13. 155; Als . . . ich| (reischnert zwar) mich selbst geschildert fand, | so wie die| Liche malt, mit Farben nicht, mit Strahlen. W. 12. 247 (f. k); Mit wenigen Zügen oder Pinselstrichen etwas m. | (f. e), auch: Beispiele m. [veranstaublichen] oft mit einem| einzigen Zug unter See bester als leere und idhantende Schul-| erklärungen. W. 29. 131 ic. — h) Nach einem Muster, Vor-| bild, Modell, nach der Natur, nach dem Leben m. ic. | i) mit blestem Accu, zur Bez. der Art der Malerei,| s. e und z. B.: Fresco, Miniatur m. ic. — k) mit Adv. | z. B.: Gut, ausgezeichnet, schön, schnell m. ic., ferner| (f. l und l) zur Angabe Dessen, wie das Bild v. er-| scheint: Einem schöner (hädlicher) m. als es ist; Ich malte| schwarz, doch dichtern öder | zög' ich dem Blote lieber vor. | G. 12. 11; Die Leidenschaft mag ihn (den Himmel) schön| und glänzend dir m. | oder mit traurigen Farben, sie malest| immer sich selber [G.] W. 26. 96. — l) mit Angabe der| Wirkung (vgl. 4), z. B.: Er malte sich die Finger lahm | an (f. b) Bildern seiner Schmerzen. Chümmel S. 40, auch| refl.: Sich lahm m.; Sich zum reichen Mann oder reicher| m. ic.; Der Soze verlangte, sie nur einmal in feinen Kunstu-| stümlischen oder Zauber-] Spiegel einzusehen zu lassen, so| blieb ihr Bild darin festgemalt. Anim 96 ic. — m) das| Partie, z. B.: Etwas ist wie gemalt, bilfschön (f. d.)| und vgl. n) ic., ferner auch zur Bez. eines bleichen| Bildes (f. d. 2e) ohne Wesenheit, vgl. Gemälde 3,| z. B.: Wie glänzen auch tombakene Dingen, dittergeldet| von Weisheit und gemaltes (vgl. 2: geschminktes) Ver-| dienst. Kant Sch. 36; Wer stille schweigt, muß ein genalis-| tes Bild an der Wand hängen. Octavius Baumg. 543; Schla-| fende und Tote | sind nur Gemälde; nur ein finstich Ang-| schreck ein gemalter Teufel. Sö. 564 ic., vgl. bm. u. und| den frisch. Rüs: Vai dir's m. ic. an Demand, der| Meht und Besres verlangt als in der wirklichen Welt| verhantzen ist. — n) der substant. Influs. s. des nur| von der Frzg. gw. Malung, z. B.: Das M. ist eine| enträgtliche Beschäftigung ic. Sprchw.: Zum M. schön| (bilfschön, f. d.) W. 11. 90; 10 75 ic. und allgm.:| Etwas ist zum M. ein würdiger Gyd. der Malerei,| ein kostlicher Anblick ic., z. B.: Vorher kam noch — das| Ding war zum M.! — | der Manichaer ic. Körner 249a ic. | — o) Maler ic. f. u. — 4) refl. (f. 3), z. B. eig.:| Raphael hat sich selbst (sein eigenes Porträt) gemalt ic.,| dann auch (vgl. schildern ic.); Die unfräßigen Schriften,| darin sie sich selbst klärt, ja schändlicher m., denn seine| neue Zeitung ihnen kann. Luther 6. 317b ic., ferner nam. | mit sachl. Subj.: Demandes Bild malt sich im Spiegel,| der Himmel im füllen Wasser [ab] ic. und je z. B.: Da-| dem, zum ersten Mal vom Morgen angestrahlet, | das Welt-| meer grenztlos sich in ihr Auge maler ses, sich darin zwie-| gelnd, trifft und ihr so sichtbar wird. W. 20. 139;| Sobald der Gegenstand | in diesem Leib sich malt, den Gott| dem Geist verbund, | sobald empfängt der Geist. 23. 71;| ferner = sich zeigen, sich darstellen; sich sehn oder er-| kennen lassen, sich kundgeben in Etwas (Dat.) ic.:| Auf diesem Antlitz malt sich ein verbaster Brief. Platen 3. 27. dein Aussehen läßt erkennen, daß der Inhalt des| eben gelesenen Briefs ein verbaster war; Schlägt der Pfau| sein Rad, | in dem sich, wenn darauf die heute Sonne stah-| let, | ein ganzer Mai von Farben malet. Namke f. 1. 4;| Daß dem trunkenen Sinn, von hoher Begeisterung befugt, | schöner das Leben sich malt (erscheint, vgl. 31]. Sö. (Märte-| Beitr. 18); Anders . . . als sonst in Menschenköpfen | malt| sich [sollt sich dar, erscheint] in diesem Kopf die Welt. | 280a; In seinen Göttern malt sich [zeigt sich, in zu er-| kennen] der Mensch. 1004a; In seinen Thaten malt sich der| Mensch. 1154a; Verderbtheit und Trübung malte sich | in

Blick und Gang und Stellung sichtbarlich. W. 3, 3; Die majestätische Schönheit / seiner Gestalt, in welcher die göttliche Seele sich malte. 26, 296 ic.
Anm. S. Anm. zu I. Mal und zu Matel. Mundartl. Partie, wie von „malten“ (s. d.): Bauen hätte sie gehabt, wie gemalten. Goethel II. 1, 227; „Ausgemalten“ und illuminiert, s. Schöne HambD. 60. Ferner: Gemahlt. Spec (Wackernagel 2, 279 3, 7).
Büsgz. 3; V. B.: **Aufz:** 1) [1] (vralt.) mit einem Mal bezeichnen, abstecken, abgrenzen: Glück, die wollen Gott das Ziel . . . legen . . . wie sie ihnen geholfen haben wollen . . . Gott soll nicht anders helfen, denn wie sie es abgemalte haben. Luther 1, 41a ic., vgl. 2. — 2) [3; 4] malend abbilden, schildern, darstellen ic.: Mit wenigen Zügen Ihnen meinen Lebenslauf a. L. 12, 4; Allen, die mir doch anders a. [schildern]. Luther 1, 390a; Da malter er sich ja selbst abe, wie es um ihn steht. 5, 49a; Einem put einem feindlichen Namen a. [vralt. ü. bezeichnen]. 6, 7b; Wie im Evangelie abgemalt [zu sehn] ist an dem reichen Mann. 47a; 48a ic.; Auf diesem finniern Zeitgrund malter sich | ein Unternehmen tubben Übermuths | und ein verwegner Charakter ab [stellt sich dem Anblick dar]. Sö. 319a; Ebenso hässlich als liebenswertig die Jugend malen sich die Lächer in ihrem [der Bühne] durchbaren Spiegel ab. 703b; Seine Bewegung auf dem Schlachtfelde konnte man in den Gesichtern der Antwerper abgemalt [abgespiegelt] se. leien. 843b; Sieht sich der Geschichtsschreiber genötigt, jeden Gegenstand . . . so schön oder so hässlich, wie er ihn findet, abzumalen. W. 4, 192; Er malte den Tyrannen von seiner besten Seite als einen Prinzen ab, bei dem ic. 6, 6; 7b; 12, 247 ic.; Der Abmaler. Ip. 55, 61; Die Abmalung. — **Anz:** 1) [1] vralt., vgl. Mat. 1, 2 = Pierpunkt, Ziel und Maßl I. Anm.: einen Gerichtstag anberaumen (s. d.), sessesen. Grimm Weisb. 2, 299. — 2) [2]: Die dahnen stießen, so tu angemalt. Heilg. 4, 443 ic.; Die Furcht hat euch so kaltig angemalt [bleich gefärbt]. Münzer 3, 121; Ihre Familie wird auch schon Gefort geforge haben, mich gebürgig bei ihr anzumalen vsgl. anschwärzen]. C Müller Af. 206 ic. — 3) [3a] Etwas ren den an den innern Wänden angemalten Gesichten. Knobel 3, 120; An der Wand sind Martyrerseiten . . . angemalt. Wagner (Monatl. 1, 42b) ic. — 4) [3] Einige Figuren ic. Etwas a., malend anfügen, z. B.: Beine. Waldau N. 2, 46; Der malt mit gleichem Witz den Wellen Eber an. W. 25, 63 ic., auch (vgl. andichten): Die Beine, so sie mir [dem Der] a. Mothsrot (Wackernagel 3, 1, 656 3, 25). — **Aufz:** 1) [3a] Die Verzierung mit mehr Blübe wieder abzutrennen als wir sie aufgemalt hatten. G. 22, 23; Die Lilien . . . waren sie ihm nicht aufgemalt, sondern eingebrannt. Ip. 23, 61. — 2) malend auffrischen: G. 23, 99; Nach und nach ward das Bild bleich . . . ich war entschlossen es a. zu lassen. Chämme 4, 13; Gefiel sich heute in den lebendigsten Grünerungen und malte jede Szene mit blühenden Farben wieder auf. Voigts H. 120 ic. — 3) malend aufbrauchen: Alle Farben a., ver-m. — **Auß:** 1) [1] (vralt.) Etwas ausgezünden (s. d.), vor Anderm ans- und hervorheben, auswählen ic.: Diesen [Tag] hat er sonderlich ausgemaltes [zum Gottesdienst]. Luther 6, 33b; Das heißt noch lange nicht Liebe, daß ich einen Menschen oder zween ausmale . . . und denselben freundlich und gunzig bin und sond' Niemand. 36a; Liebe, die Niemand ansmalet . . . sondern frei gebet über Alle. ibd. Wenn ich die Liebe so sendere und ausmale. b. ic. — 2) [3] ein Gemälde (eig. und übr.). ausführen, im Eig. zur Skizz ic., ausführlich schildern: Genau überlab das ganze Verhältnis recht deutlich und malte es noch recht scharf aus. G. 15, 21; 18, 260; Nur erschaut die Erzählung zu kurz und man fühlt sich berufen, sie in Einzelne auszumalen. Ein solches Al. biblischer nur im Umriss angegebener Charakter und Begebenheiten. 20, 165; 260; 32, 326 ic. Das Bild zu tuschen und auszumalen. G. Wb. 13, 16; Drei auch von Jeserhus sehr edel ausgemalte [geschilderte] Personen. R. 7, 284; Er verweilt sich bei seinen Metaphern, spricht sie häufig zu Gleichnissen und malt gar zu gerne mitunter eine Allegorie aus. L. 10, 174; 11, 156; Der genaueste Schattenris. das ausgemalte Bild. 463; Diese Figur hat Giulio Romano nach dem Karton von Rafael ausgemalt. Alc's Br. 1, 516, XLI; Er malte sich diese Hoffnung weit aus. Platen 4, 392; Chämme 4, 59; Sich auf das A. Neuer Umbrüthen was

zu Gute thun. V. Muth. 1, 160; W. 1, 66 *sc.*; Die feinere Ausmalung. Vogl Köbl. II; Die Gebete... Es sind verschiedene erhabne und auch zarte Ausmalungen. Dömler 6, 138 *re.*, vgl.: Eine musikalische Ausmalerei mehr episch gehaltener Situationen. Lüdke Khar. 1, 310. — Bez.: 1) [1] mit einem Mal verfehn, vgl. hebrandsmalen *re.*, z. B.: Die Grenze b., s. auch Nafel, Ann. — 2) [2] Wo Polleinell in launiger Pose | die Galle des Sklaven rosig bemalt verdeckt, übertüncht). Deck Arm. 9; Der Monat, der . . . mit Blumen Feld und Land | bedeckt und schmückt, bekrant, bemalt und zierte. Brocks 9, 357; Die Hände roth | mit demem . . . Blut bemalt. Cham. 4, 133; Steifgepflste und bemalte Säle. Guskow R. 3, 144 *re.*; ferner in Bezug auf fertige aber der Nachbeprbung bedürftig erscheinende Bilder (s. retouchieren): Ein gänzlich verderbtes übermaltes Original. G. 31, 51, 63; Von Auskesseren übermalt. Par. 72; Er übermalt ihre schwachen Ausmalungen. Guskow R. 6, 361 *re.* — I. Um-: 1) malend umformen oder anders machen: Wie ihm die Lichterzen jedes Zimmer zur füllen Höhle u. Ip. 1, 45; Das ich mir Gewalt antun muss nicht Alles angemahlen. Scher Sch. 1, 220. — 2) [3] um etwas herum malen u. an einem Porträt *re.* etwas Unhängendes malen. — II. Um-: [2; 3]: mit Malerei umgeben. — I. Unter-: unter etwas drüber befindlichem malen: Du brauchst nur deinen Namen unterzumalen. s. hinzu. *re.*; auch II. Unter-: 1) die Grundfarben in einem zu übermalenden (s. d. II. 2) Bild auftragen; auch: ein Gemälde ohne Übermalung malen: Er untermalt hierauf die Köpfe Christi und der drei Apostel. G. 31, 72; Der Andor untermalte ein Ölgemälde. Vogelt Grz. 149; Walbau R. 2, 56 *re.*; Es ist eine Untermalung unter den Lasuren zu bemerkern. G. 31, 213; Die Untermalung verschönend Farben. Hartmann BB. 212; Sehen sie wie ganz flüchtige Untermalungen aus. Siehe Jahr 2, 188 *re.*; übrt.: Der Herbst, der gelbe, | den der September hund schon untermalt. Freiligrath SW. 5, 289, in dem die bunten Farben als Grundlage und Vorbereitung des falben Gelbs erscheinen. — Bez.: 1) [1] mit Grenzmalen bezeichnen: Ein Feld v. — 2) [2; 3]: a) durch Malen verbringen, so daß es nicht mehr da: Er wurde uns ein helles Licht in seiner Kugle vermaßt [uns darum gebracht] haben. L. 7, 45 *re.*; malend verderben: Durch das Retouchieren ist das Bild vermaßt *re.*; malend verbrauchen: Farben v. aufzum.; Geld, Zeit v. *re.*; Hundert Silzen zu Dekorationen vermaßter feiner Leinenmantl. Schäfer HamTh. 655 *re.* — b) die Farben in einander vertreiben, so daß ein harmonisches Ganze entsteht: Dergleichen schroffs Thaten, die eben weil sie so stark den Virtuosen beeindruckt, sich niemals ganz in die Töne des Gemäldes wollen v. lassen. Tied (Gleich Hint. LIV) *re.* — Vorr.: [3]: malend (eig. und übrt.) vor die Augen stellen, z. B. als Muster für den Nachmalenden (s. d.). L. 8, 5 *re.*; ferner: Räumliche Thaten, die man ihm auch in Gebäuden und begeisterten Tänzen vormalet. G. Ph. 4, 153; Ich will ihm sagen, was Glend ist, will es ihm v. in allen Verzerrungen des Todes. Sch. 99b; Male Stelle! dir zu den Überbleibseln einer vorwärts beruhmten Echtheit eine Figur vor, wie w. W. 5, 22; Wofern ihnen jene [Grenzfächer] . . . nur mit ebenso lebhaften Farben vorgemalt wurden. 52; Der Schall (Amer.), den die Peeten | . . . so reizend . . . uns vorzumalen nicht erörtern. 11, 176; 17, 89; Die schrecklichste der Möglichkeiten! malt ihr die Phantasie mit warmen Farben vor. 20, 194; SW. 1, 105 *re.*, wobei zw. [3m] die Bed. des trügerischen Scheins hervortritt: Wir alterlei Träume vorzumalen. Auerbach Gr. 8; Sich blaue Dünste v. lassen. Döbel 2, 189b und so auch: Einem etwas v. vorz-gaukeln, -flunkern, -machen *re.*; Bis ihm die Herrn zehn Thaler | als rettliche Begäbler | nicht etwa vorgemalat, | nein, bar und blank bezahlt. V. 4, 121. Bralt.: Für-m. z. B. Luther 5, 532b; 6, 131a; 233a; Stumpf 2a *re.* — Zü: [3]: malend hinzufügen. — Zurück: [3]: übrt. in die Vergangenheit zurückgehend sie dem Geist lebendig vorführen. Ip. 34, 152 u. ä. m.

I. Maler: s. Mal II 2f.

II. Maler, m., -s; uv. (-in, f.; -uen): Zeemand, der malt, eig. und ohne Zusatz am gewöhnlichsten: ein Künstler (von Fach), der Gemälde malt (s. Kunst-M.); Ein M. aus der venezianischen Schule; Die M.-in Angelika Kaufmann; Er malt gut, ist aber nach meinen Ansichten kein guter M. Heine Sal. 1, 50; Nicht jeder, der den Pinsel in die Hand nimmt und Farben veransetzt, ist ein M. *re.*, aber auch von Aufstreichern (s. malen 2): Der [Stuben-] M. soll die Stube streichen *re.* und übrt. (s. malen 3): Ein Dichter heißt um so mehr ein M., je mehr er seine bloß willkürlichen Zeichen den natürlichen nähert. Engel 4, 302; Giebt es einen beredteren M. des menschlichen Herzens und seiner Leidenschaften als Shakespeare? *re.* — -ei, f.; -en: das Malen; die Kunst des Malens (Malerkunst), auch personif. z. B. Sch. 555a *re.* und: das Erzeugnis des Malens (Gemälde), eig. und zw. übrt.; Die M. ist eine Zeichnung mit Farben gefärbt, wie sie uns die Natur zeigt. G. 29, 199; Die M. ist, ebenhin betrachtet, Darstellung der Dinge mit Farben. Heine A. 1, 251; Das man in den Zeichnungen der besten Maler einen Geist, ein Leben, eine Freiheit, eine Härtlichkeit findet, die man in ihren M.-en vermisst; daß die Feder und der Stift Dinge machen können, welche nicht mit dem Pinsel zu machen sind. L. 11, 135 *re.*; so auch doppeldeutig in den Begr., z. B.: Aquarell-M., das Malen mit Aquatintafarben und ein auf diese Weise gemaltes Bild (Aquarellgemälde): Über die musikalische M. Engel 4, 297; Der Dichter kann sichtbare Objekte so schildern, daß wir sie wie in einem Gemälde vor uns zu haben glauben. Von dieser M. *re.* . . . Die M.-en der Münz *re.* Sulzer 3, 356b. Verfh. Malerei, s. mahlen 4.

Begr., zu M. und M.-ei, s. die von malen, z. B. ab-, ausmalen, ferner die von Gemälde. Die meisten beziehn sich theils auf den verfh. Inhalt des Dargestellten (eig. und übrt.), theils (zumeist eig.) auf die Verschiedenheit der zum Malen dienenden Farbstoffe oder auch zw. der bemalten Flächen, — leicht zu verfehn und zu mehren nach den folgenden, für die man die Begr. vergleiche: Aquarell-, -Aquarelleken-. — Bildnis: Porträt-M. — Blumen: Unsere großen niederländischen B. G. 31, 192; 187. — Brief: veralt., mundaril.: Einer der Spielfiguren *re.* illuminiert. Schachteldeckel bemalt (Schachtel-M.), auch verächtliche Bez. eines schlechten Malers. Ficht Garg. 105b *re.*, s. Brief 3, vergl. Schm. 1, 255. — Blumen: Theater-Dekoration-M. — B-ei, humboldt A. 2, 78. — Däubend: gewöhnlicher, schlechter Maler. G. 31, 65 *re.*, s. Dusend. — Elfenbein: auf Elfenbein malend, s. Miniatur-M. — Gemäl: Schmelz-M. — Erd: G-ei, Gegenden auf seitem Lande darstellend, Objekt.: Marine-M.-ei. — Fein: s. Miniatur-M. — Fern: F-ei, Perspektive (s. d.): Studiere die Bühne, Wirkung der F-ei, der Lichter *re.* G. 31, 15. — Fläch: Aufstreicher. Campe. — Fleisch: der nackte Theile des Körpers natürlich darzustellen vermag: So muß man viele moderne Fleisch- und Venus-M.-ei für eine Aufstreicher mit Fleisch und Menschenfarbe ansehn. Gols 3, 289. — Frésko: auch: Die ersten Proben der Technik, die er sich in der Frésk-M.-ei erwerben. Guskow R. 6, 134 (s. Freijo und Fréch 4) und daher scherzh.: Indem er unter Frésk-M.-ei bloß eine Fréschdraus-los-M.-ei verstand. Bl. 1, 281; Kalt-M.-ei. Campe. — Frucht: Fruchtstücke darstellend. — Genre (Shàng-r): Maler(ei) von Genrebildern (s. d.). — Gesichts: gesichtliche Objekte darstellend. Historien-M.: Der G., der eigentlich Menschendarsteller, hat in Bezug auf Landschaft große Vortheile. G. 31, 156; Geschichte-M. L. 11, 134. — Gesichts: G-ei [Schminkkunst der Schauspieler *re.*] Schäfer HamTh. 576. — Gewänder: Ein Kronprinz kann keinen anderen Wahrschens-M. ansiehen als den G. Ip. Sat. 2, 163, er erträgt die Wahrheit nur drapiert, nicht nackt. — Gläß: Einer, der auf Glas malt, gw. im engern Sinne: insoffern die bildlichen Darstellungen durch Auftragen und Einbrennen der Farben hervorgebracht werden: G-ei. G. 26, 80; 31, 231; Karlsruhe 2, 167 *re.*; G-ein in Kirchen *re.*; Gouache (guásch): Históri-en: Gesichts-M. — Käth: Freijo-M. — Kämmer: als Titel (s. Kammer 22): hagert als K., und seine Klasse bei Hofe als die Kammermedici, Kammermeister der Mußt. G. 30, 165. — Karikaturen: Kárten: s. Kleinigkeiten: der Kleinigkeiten malt oder schildert: Geben . . . dem superficiellen K. Boileau den Vorzug über den . . . den Menschen mit ewigen Farben abmalenden Poete. Zimmerman Mat. 53. — Koth: mit Schmuckfarben malend re.: Ist er deswegen ein K., wenn er das Laster häßlich darstellt? Heine A. 3, 307. — Künst: (veralt.) ein kunst-

voller Maler, ein Künstler (zum Untersch. vom Stuben-M. *et c.*). Octavius Ros. XVI. — Länd-: Erd-M. — Länd-schafts-: s. Landschafter; Die abstrakte Ideal-L.-ei. Sohn St. 2, 459 *et c.* — Martine-: Gesücke darstellend, s. Erd-M. — Menschen-: Menschen darstellen, eig. und übertr.: Seher M. . . . wenn er anders eine Kopie der wirklichen Welt mit seinen idealistischen Assoziationen, seine Komplizenmünden will geliefert haben. Sch. 102a; G. 22, 373. — Miniatur-: Objekte in kleinem Maßstab mit Wässerfarben, die etwas mit Gummi verfest sind, durch eine Menge beim Anblick in einander verschwimmender Pünktchen oder Strichelchen darstellend, s. als versuchte Verdeutschungen: Fein-, klein-M. und vgl. Punktierer, Punktliter. — Mörgegn-: der Morgen oder Landschaften in Morgenbeleuchtung malt: In jenen schmeckenden Tönen | des M-s. Loram. Chomme 5, 201. — Obst-: Frucht-M. — Öl-: Ölfarben anwendend *et c.* — Pastell-: Pastellfarben anwendend *et c.* — Pförde-: s. Thier-M. — Porcellan-: auf Porcellan Bildern durch Auftragen und Einbrennen von Farben darstellend. — Porträt-: W. 35, 79. — Prosvékt-: wirklich vorhandne Landschaften darstellend, vgl. Ideallandschafts-M. — Schächtel-: s. Brief-M. — Schlächten-: — Schmelz-: Schmelzfarben anwendend, s. Glas-, Porcellan-M.: Ein französischer Sch. Lichtenberg Gv. 1, XXII. — Schön-: ins Schöne malend, verschönend: Nur der Geschichte, die alle Sch-ei verschmäht, kommt ihr vertrauen. Hagen Nov. 44. — Sellen-: Giner, der eine Menschenseele und Vorgänge derselben malt oder lebendig schildert: Einem S., der den individuellen Charakter des Geistes und Herzens, der Sinnesart und der Sitten einer interessanten Pers. entwerfen will. W. 35, 80; drüscher, nicht von behäniger S-ei angekennst. Gussek Unterh. 2, 2, 271. — Sitten-: Sittenbildner. W. 31, 449 *et c.*, doch s. auch Sittenbild. — Stuben-: Stuben ausmalend, s. Antreicher, Weißbinder und Wand-M. — Tapeten-: — Théâter-: fürs Theater malend, Bühnen-M. G. 26, 31; Th-ei. 24. — Thier-: Thiere fürs Theater darstellend, s. B. Pferde-M. *et c.* — Venus-: s. Fleisch-M. — Wachs-: Wachsfarben anwendend, s. enfäustisch: W-ei. G. 23, 172; 24, 113; 31, 430 *et c.* — Wahrheits-: s. Gewänder-M. — Wände-: W-ei, zur Verzierung der Wände und zwar gw. mit Gemälden, unterrich. von der Stuben-M-ei (s. d. und vgl. Wandgemälde) = Fresko-M-ei. — Wässerfarben-: W-ei, mit Wässerfarben. — Zähent-: s. malen 1.

Maler-isch, a.: auf die Malerei bezüglich, ihr angehörig, ihr entsprechend, für sie geeignet oder berechnet; insonderheit: so beschaffen, daß es gemalt — oder auf einem Gemälde — von Eßfert sein würde *et c.*, vittoreif: M-ei Gegenden, Trachten, Sitzungen *et c.*; Steile Berggipfel, davon besonders der eine auf eine m. schöne, aber furchteinreiche Weise überbring. Forster R. 1, 204; Wir verfügten uns an der unentlich mannigfaltigen Ausicht und suchten sie im Einzelnen zeichnerisch und m. für den Zeichner und Maler zu entwickeln. G. 23, 284; Machte er eine m-e Reise . . . Unterwegs zeichnete er viel *et c.* 30, 152; Die m-en und über-m-en [wen der] Malerkunst nicht zu erreichen den Schönheiten der Landschaft. 22, 132; Das Eigenthümliche dieser völlig un-n-m-en Gegend. 23, 272; Die Bekleidung lant dem Vilec) . . . ist ein wenig zu m. [zu] gefärbt, auf den Eßfert berechnet und hat nicht genug Wahrscheinlichkeit. Heintz Hild. 1, 198; Es ist an sich die zumeist s. d. j. m-e Tradit, die unsere verhindernde Zeit kennt. Kinkel G. 434; Rafael das größte m-e Genie. L. Gal. 1, 4; Der Gelehrtheitgeber kann die malbarsten Fakta ebenso un-m. erzählen als der Dichter die unmalsbaren m. darzutellen vermag. L. 6, 461; Ein m-es Kunstwerk. 4, 115 [R. der Maler]; Wie der Künstler, ob in fleißiger, sogen. purpurstecherischer oder leichter, sogen. m-er Manier arbeitet. Sulzer 1, 64b; Diesen Szenen einer dichterischen und m-en Phantasie. W. 4, 61; Grauwolle Dünkelheit, | m. verfecht mit lichten Stellen. 11, 29. — schaßl, s. -en: Genossenschaft von Malern *et c.*: Die deutsche Konfunk war bisher nur durch deutsche Konfunkler, nie durch eine gesammte Künstlerschaft vertreten; unter den vielen deutschen Malerschulen bedurften wir einer

deutschen M. Kosachek Sid.3. (1860) 146. — -thum, n., -(e)s; 0: die Gesamtheit der die Maler als solche kennzeichnenden Eigenschaften u. Eigenthümlichkeiten *et c.*

* Vermalestieren, tr.: (schwz.) Ginen v., verschwagen („slecht machen“). Gothof U. 1, 151; G. 175, vgl. Duz 213 über malvagio.

* Mal-heur (frz. malör), n., -s; -s: Unglück, Unfall *et c.* — -honell, a.: Gigz. von henett (s. d.). — -ice (-ise), s.; -n: schadenfreie Bosheit; Tücke; boshafter Streich; boshaftie Auflösung; auch: Hass und Feindschaft gegen Semund: Ich hab freudelle M. auf das Weib. Immermann Gard. 5. — -iciös, a.: boshaft, veller Malice.

Malig, a.: in Bfsgg.: 1) s. Mal II 5. — 2) s. Mal I, Ann. — Denkmaliseren: s. Denk-Mal. — Maskern: s. mellen, Ann.

* Målkontent (it., frz. und so ohne Klerien auch in frz. Auspr. longtang), a.: unzufrieden: Die M-en, Bez. einer Partei (die mit der Regierung Unzufrieden).

Måll, n., -(e)s; -en: Schiffsb.: Schablone der Schiffszimmerleute, wonach sie die Bauholzer, um ihnen die richtige Form des Belaufs und der Krümmung zu geben, bezeichneten und behauen: „malten, bemalen.“

A. n. Nach Campe von Mal, doch vgl. Medel, Versch.: Der Måll = Plattnels, platystaens; ferner: Die Måll (schwab.) = Kake. Auerbach Gv. 213, vgl. Mülle, s. Kake 1a und: mall, a.: (niederd.) unklug, dazu: mallen: unkling handeln oder reden. Brem. Wörterb. *et c.*, so auch (Schiff): Der Wind mallt, ist wie verdrückt, hat keine seite bestimmt Richtung, läuft hin und her, kreift aus und ein, vgl. auch: Die holländischen Waldfischänger nennen ihn den (Gisstromvogel) Mallemuuke (dumme Wölke). Oken 7, 387; Lorster R. 1, 74 *et c.* und danach auch: Malmoden, auf Grönlandshäfern, die dienenden Gehilfen der Sprechschneider, weil diese das Totschlagen der Mallemuuke befußt der Bereitung von Buraas (einem Gericht aus Reis, grünen Kräutern und Fleisch) obliegt. Bobrik 483a.

Mällen, ir. und intr. (haben): s. Mall und Ann. — Målm, m., -(e)s; -e: Målm (s. d. und malmen, Ann.).

Målmen, tr.: einen festen Körper mit Gewalt zu Målm, d. h. zu einer mehr oder minder staubähnlichen Masse, zu Grus zerkleinern, häufiger Bfsgg. zer-m. (s. d.): Gv. eine neue Mårlerten! uns wieder malmit. Drösen A. 1, 36; Ein Sieg, der zu Stand ibn malmt. Håkons H. 102; Daß wir ihm mit seinem Denkenschuß zu Bulver malmeten. Luther 1, 520; Er will die Körner m. mit dem stumfen Zahn im Munde. Rückert Mat. 1, 12; M. und tüten. 2, 13; Meine knötige Kau! . . . die malmt dir den störriegen Schädel zu Brei. Reichard 319. Malmt gehurnete Paläste zu Sande. Schwart 3, 11; Romulus' eiserne Söhne | malmt den Böller. 24; Wie | der Wurm sich windet, den der Wanderer malmt. Stolberg Sch. 1, 140; Wo Psalms hochzeitliches Lobsal [Knechen *et c.*] malmt mit lautem Gekrah. V. 1, 140; Aus der m-den Huße Spur. 4, 52; Wiewohl Kolumella das Brachfeld so locker und müdig verlangt, daß . . . keine Klöße zu zer-m. sein und ein . . . Sprechwert anjuhet, schlecht bestellt sei der Adler, wo man . . . noch m. müsse. Georg. 16; Wer die tragen Klöße mit Karsten | malmt. 15; Das . . . Waldschwem | malmt mit dem Huße den Grund. 193; Das Dach | wird zu Scherben ihm von des Wetter Hagelgugeln klein gemalmt. Ar. 1, 283; 3, 348; Hor. 1, 179; 251; 312; Sch. 1, 85; 2, 522; Od. 21, 30 *et c.*

A. n. S. mahlen, Ann. und z. B. in der Basler Bibel von 1523 m. als „ausländig“ erklärt durch „zermalen, zertrümmern“. — Dagegen: Malme ist eine . . . Bergart, welche oft etwas Silber hält, zufolge ihrer Farbe aber entweder Schwarze, Braune, Gilde oder Graus genannt wird. Jablonsky 634a, wohl versch. von Malm (s. d.), vgl. alt-nord. malmr, Grz. Metall, wie schwed. malm, das aber — wobl andern Stamms — auch die Bed. Werkstatt hat, z. B.: Alle die andern Holme und Malme [bei Stockholm]. Laubken. 1, 113 und die Bem. 126.

Bfsgg. z. B.: Niedor-: malmend niederschmettern: Stürmt er und malmt mit der Brust die begegnenden Waldungen nieder. B. Od. 1, 145. — Wég-: malmend weggeschafft oder vertilgen: Denmal . . . | das kein mo-

dernder Guß, kein ungezähmter Noed | wegzumalmen vermag. H. 1, 239. — Zer-: häufig statt des seltnern Grundw., vgl. zertrümmern: Er zermalet's („zumalnet“) zu Pulver. 2. Mol. 32, 20; Meine Seele ist „zumalnet“ vor Verlangen. Pf. 119, 20; So zermalmt, so fassungslos, so ganz | unbeklemmtia. Hales Hint. 71; Die Zeit zermalet Stahl und Stein. Lichwir 127; Das Herz ihres Lebens erzielten, z. zerwidet. Sch. 110b; (Der Kanonenball) macht sich z-d Blah, um zu z. 336a; Diese Namen . . . die mich durch ihre Gewalt z. fallen. 412b; Eine Kunde, | von der das kleine Wort die Seele dir | zermalmt. Schlegel Hahl. 1, 5; Die mit rasselnder Mühle zermalmeten gelbes Getreide. V. Od. 7, 104; Sie z. das arme Wert Tugend beständig zwischen ihren Zähnen. W. Luc. 1, 269 *et c.*

Malmö-isch, -ig, a.: malming (s. d.).

* Malmö-önke, s.; -n: Gierflaume, Marunka (s. d.). — -ölle, s.; -n: Havannatabak aus Kubu wird . . . seltner verbrennen oder in 3—4 Pfund schweren M-n oder seitgepreßten Papieren verpackt. Karmath 3, 441. — proper (frz.) a.: uneinlich.

Mals: s. Mal II 4.

Maller, n. (m.), -s; uv. (l.; -n): 1) = Malm. Adelung, vgl. M.-Brett und Schm. 2, 572 und 574. —

2) eine zum Abmalen best. größere oder geringere Quantität Getreide. vbd. — 3) als Maß (nach Ort und Zeit versch.): a) für Getreide *et c.*: Ein „Maler“ Samens soll nur einen Scheffel geben. Jes. 5, 10; Ein gehauftes M. Korn. Auerbach Gv. 196; Ein Zuber (dies ist das größte Fruchtmash) hat 10 M., ein M. hat 10 Simri *et c.* Hebd. 3, 472; Von jedem M. braucht einen Zeller. 450; Jung's Malm ist eine Mühle . . . | mahlst ein Handvoll Wiz laum abe, schüttet Wort ein „Maler“ auf. Logar 3, 47; Das hiege M. besteht aus 12 Scheffeln. Möser Ph. 1, 310; 107; 2, 53; Vom Speicher den M. Recken gesobten. V. 2, 7; Alle Freiheiten . . . gar mit M- zu meien sehr reichlich, in großem Maßel. Weidner 14; Ein Acker von etliche hundret M-n [Musäas]. Weidner Sal. 35 *et c.*, vgl. Zwanzig „Molder“ Korn. Weidner 349; Das Lichtstock heimlich unter die Mutter gesezt, wann's schon Christus auf den Lichtstock heißt stecken (Math. 5, 15). Litschi B. 33a, wie denn Hadsch G. 1, 35 unter den zum Waschen nötigen Geräthen aufgeführt: Mäuler . . . mit Scheffel, groß und klein, s. Mulde; ferner: Mit einem großen Reichthum, welchen nicht etwa scheffelicht, sondern mäulericht verhanden. Spate XXVII *et c.* — b) als Holzmaß: Den ausgerodeten Kien in Kästen, M-n oder Schrägen sezen. Döbel 3, 65b; Einige Einrichtung ist, daß zwei M. eine Kloster ausmachen; an andern Orten machen drei, auch vier M. fast ans als eine Kloster. 95b *et c.* Dazu: Das Holz maltern, aufmaltern, in M. legen. — c) (veralt.) ein Zahlsmaß, wie es scheint = ein oder zwei oder vier Mandel (zu 15 Stück) oder Bauermandel (zu 16 Stück), s. Benecke 2, 29a.

A. n. In Per. 1 und 2 und wohl auch 3 zu „mahlen“, s. d., Ann. und vgl. mundartl.: Das Mälter, Mälter, Mälter; was der Mälter vom gemalten Getreide als Lohn für sich behält. Schm. 2, 573; Daß ich des Mälders auf meine Mühle zu viel nehme. Höfer Ph. 2, 270 *et c.*, auch: Um das Mälter mahlen. Kärnt. Landgerichtsordn. (1578) 15a, s. Hallaus 1333, — allgm.: die Wehe (s. d. 2), Mähsmeje (niederd. Malt) und dazu als Zeitre.: mältern = mecken (niederl. matten), die Mähsmeje nehmend, z. B.: Das, wenn das Mählen aufhört, auch das Mältern ein Ende hatte; daß Mältern aber in der Proft. d' Horn Schm. 33; Der [Sack] mußte zur Straf sich zweimal mältern lassen. Weidner 289. In Per. 3 vielleicht andre Stämme eingeflossen.

* Malo-afster (Mål-w-), m., -s; -e: Art Wein, eig. und zunächst aus Napoli di Malaia. — -e (lat.), s.; -n: Name von Pflanzen, Malva (s. Pappel), z. B.: Baum-M., M. arborea; Besen-M., M. scoparia; Bisam-M., M. moschata; Gänse-M., M. rotundifolia; Wald-M., M. silvestris und Althaea (s. Hibiscus), z. B.: Garten- oder Rosen-M., A. rosea (s. Bauernrose) *et c.* — -ersation, s.; -en: Veruntreuung, Unterschleiß *et c.* — -ersieren, intr. (haben): Malversationen begehn.

Mål, n., -es; -e; : durch Quellen zum Keimen gebrachtes und dann getrocknetes Getreide zur Brauerei, Branntweinbremerei *et c.*: M. machen; Das

Müller 5, 151; „W. kommt.“ Er ist es selbſt. Sg. 635b; 25sa; Guskow Lenz 175; L. Gal. 5, 4 ic.; vſch. (von einer Wolkomenge): M. nabe. W. kommt. Bewusstes Volk erfüllt | den ganzen Garten. Sg. 430b ic. — Nach dem Verſtehenden erklärt ſich leicht der nicht ſelten Wechsel von m. und gleichbed. hw. z. B.: e) zuw. mit „ich“: Es ist immer eine Reſolution als wie wenn man ſich ins falle Waffer foll. ebe id. ic. S. 14, 194 ic. — f) häufiger mit „wir“: Wef Geld uns flinget, Des lied m. singet. Ateris H. 2, 2, 187; So unmaran man die von uns ſtets geſcholtne Welt von Neuem. Brodres 9, 577; 578; Wie Das mit Erfindungen iſt, m. findet ſie nicht, ſindet ſie finden uns. Claudius 4, 63; M. kann dennoch fortſahren . . . letztlich um das in uns ausgebrogene göttliche Leben aufzurichten. Lichte 7, 378; 8, 378; Wenn m. ſich erinnert will, was uns begegnet iſt, ſo kennet m. oft in den Fall. Dasjenige, was wir von Andern geböt, mit Den zu verwechſeln, was wir ic. S. 20, 6; 14; 15, 221; 99, 385; Hochländer Goldk. 12; Heutner 196; Kani SdG. 72; Mandelscho. 4, 1, 357; M. ſchafft ſo gern ſich Sorg' und Muß | . . . und läßt das Beilchen unbemerkt, | das uns am Wege blukt. Wägeli ic. — g) mit „du“ (ſ. d. 6) und der Mz. „ibr“: M. hält ſie dieser Entſchließung nicht fähig, weil iſt ſie habt zaudern ſehen. S. 9, 179; Ferner ſieht m. . . Wo ihr euch an den Mauern anträgt. 19, 388; M. bietet ſie, jo ebenhin beſchr., | für minder ſchön; allein beim zweiten Blitze | iſt euer Herz ſchon weg. W. 10, 35 ic. — h) fernere zum. mit Demand, Niemand (ſ. o. Hebel 3, 176) u. z. B. auch: Wahrscheinlich bürdet Wiel auf, wenn Manche glauben ic. Sg. 1078a ſt.: Manche kurren ihr zu Wiel auf, wenn ſie glauben. — i) zuw. ſiehen mehrere „m.“ nahe bei einander, die verich. Perf. bez., z. B.: Im Staat foll man ſiellen wir] auch erscheinen, damit man nicht gleich die Zuchthausſchlüſſel bei Unſereinem rafſen kriſt. Guskow R. 4, 138. — k) zuw. bezieht ſich auf „m.“ ein Plural, z. B.: M. hatte ſich in ſeiner Art und Weife immer als Diefelbigen gefunden. S. 27, 251.

Anm. Abd. mbd. man, s. Mann. Mundartl.: Giebt me mit Geſe, wird me verkrüppelt. Gomhels Sg. 274.

* Mānād-e (gr.), f.; -n: Baechantin. — -isch, a.: baechantisch rajend.

* Mānālī (span.), m., -s, uv.; -s, uv.: Seefuh (nach den handähnlichen Füßen benannt, mano, Hand), ſ. Öken 7, 1095 ff.

† Manch, pron. adj.: einzeln, doch nicht nur ein oder wenige mal, ſondern in öfter Wiederholung ſich findend. 1) M. bez. ſomit eine größere Zahl als „einige“ oder „wenige“, tagen eine geringre als das nicht auf Einzelnes gehende, ſondern Maſſenhafte, ausdrückende „viel“ (ſ. 7), z. B.: Einig wenige Gedichte der Sammlung ſind gut, m-e mittelmäßig, viele oder die meisten ſchlecht ic. Zuw. verſtärkt durch Wiederholung: Kräftig reiſt iſt m. wie m-es Bild. S. 2, 159, und ähnlich: Wiel und Manchmal 3, 3. Prag Wech. 89 x. — 2) der Ved. gemäß, infofern m. eine mehrfache Zahl und zugleich die Vereinzelung des wiederholt Verkommenen bez., findet es ſich verbunden mit Mz. und Gz., z. B.: M. (ſ. b) bunte Blumen ſind an dem Strand, | mein Mutter bat m. goldenen Gewand. S. 1, 146; ſo m-e (ſ. 8) Stadt, ſo m-e Götter habt du, Juda, ſo ſo m-e Gassen zu Jerusalem ſind, ſo m-en Schandenaltar habt ihr aufgerichtet. Ica. 11, 13, vgl.: So viel deiner Städte, waren deiner Götter, Schura, und ſo viel Strafen in Jerusalemidum, ſo viel habt ihr Altäre gemacht ic. Dazu cld., ſ. das Folg. — 3) M. mit unmittelbar folgendem hw., oder ohne jolches, ſubstantivisch, wird wie artifelloſe Gw. überh. abgewandelt, vgl.: Guter Wein, gute Milch, gute Waffer ic.; M-er Mann, m-e Frau, m-es Kind (ſ. u.) weiß das Nicht; M-em Mann, m-er Frau, m-em Kind begegnet ſo etwas; Auch m-en Mann, auch m-en Held | . . . gebar das Schwabenland. Sg. 12a; M-Leute; Eine Eigenheit m-er Leute; Bei m-en Leuten ic. und ſubst.: M-em wehret ſeine Armut, daß ic. . . M-er thut lieber das Ärgste ic. Sg. 20, 23 ff.; M-e [Dame], die ſich ſchmitzt; Wie M-e, deren Gräber ſprechen, | erlangten Kronen durch Verbrechen! Platens 6, 34; Er hat M-es geich und gehört; [Welcher] M-em auch M-es gewährt. V. Th. 14, 63; Lehrt er dich von M-em, das du besser | . . fühlest. S. 13,

182, vgl. 5 u. f. Das 5 und etwas, Ann. ic. Bei. zu beachten iſt hier: a) die schwunſende Form des Genit. in der männl. und fähl. Gz., vgl.: Gutes und; guten Wuchs ſein; heutiges Tags. S. 33, 43; feines Silbers genug und rothen Goldes. 5, 180 ic. wo — bei Gw. — jetzt im Allgem. die schwache Form auf „en“ durchgedrungen iſt, während die starke durchgängig nam. U. gebraucht; dagegen bei fw. allgem.: Dieses, jenes Mannes ic., z. B.: M-er Kaufmen beſtis man ſich da und manches Gewerbes. S. 5, 5; Nicht jede Absicht iſt offenbar und manches Mannes Absicht iſt zu mißdeuten. 9, 212 ic. heute fast häufiger: Manchen Schweizers Überreibungen. Kohl A. 2, 264 u. vgl. nam.: Wir ſanden genug ſelches Hagels, den ic. S. 29, 7 ic. — b) fernier im fähl. Nomini. u. Accus. der Fortfall des „es“ (vgl.): Ein verſtummenstarke Schwerm; Lieb Kind! ic., z. B.: M. Zahlen habt ich geſungen. Uhland 403; Da maliſte m. Panier, m. Herze ſchwell. cld. ic. Ungew. aber mase: M. Hoffſchranz. B. 26a ic., ſ. 6. — 4) tritt zw. m. und das folgende hw. noch ein Gw., ſo kann m. ſtiftiert werden oder ſterienslos bleiben und das folgende Gw. hat nach allgem. heutigen Gebrauch schwache Form, wo die starke in den Flexionen von m. hervortritt; wo diese nicht iſt, starke, also z. B.: M. starker Mama u.: mancher starke Mann; M. liebes Kind und: manches liebe Kind; Mit m. tapſerem Mann und: Mit manchem tapſerem Mann; M. oder m-en tapſerem Mann; M. tapſer Männer und: manche tapſer Männer (ſ. u.); Er gedachte m. tapſerer Männer und: mancher tapſer Männer; M. bunte Blumen. S. 1, 146; Er gedachte mit Lust m. ſteiletlicher, in ſich begnügter Tage. Lewalt Hrd. 3, 154; Es iſt von manchem heben ſtamme | die Wurzel faul. Platens 6, 34; Von Roland ſang er und manchem fremmen Held. Uhland 403 ic. und ohne hw. mit ſubſt. Gw.: M. Tapſer und: mancher Tapſe; Vor Agamemnon lebten manche Braven. S. 33, 150 ic. Abweichungen finnen ſich hier freilich, z. B.: oft bei Mōſe: Wie mancher drüſlicher Bauer . . . wie mancher freier Mann wurde ic. 1, 167; Wie mancher ehrlicher Kerl iſt darüber nicht an eine ſchlechte Frau geſchlept worden? 2, 121; M-er fauer Wint. Clarius Ref. 35b; M-er zu strenger Drdensmann. Bode Empf. 3, 15; Wie m-er brav er Kerl. Klinger Seid. 46 ic.; So mancher Weifer ſweiße Mann]. Gödingk 1, 158; Mancher Armer. Oehlenschläger Gd. 164; In ſo manchem verdrießlichem Bude. Tieck A. 1, 10, welche Bsp. dem heutigen Gebrauch entwidmeten widerſtreben; schwankender iſt er im Nom. und Accus. der Mz., wo ſich, wie bei „viel“ (ſ. d.) neben: M. (oder viel) tapſer Männer und: Manche (oder viele) tapſer Männer, fast häufiger: Manche (oder viele) tapſe Männer ſindet und ſubſtant.: Manche (oder viele) Tapſe. Für konsequente Durchführung der oben aufgeſtellten Regel, auch hier dürfen vielleicht Bsp. ſprechen, wie: M-e Schöne (Gz.) und: M-e Schönen (Mz.); Ich ſchließe nicht, wie m-e Tapſen ſchluſſen. W. 12, 293 u. fernier: (ſ. Dies 5): Manche tapſer Männer haben hier gelebt und: Manche, tapſer Männer freilich, doch nicht unabwendlich, haben hier abſtehn müssen = Manche, die tapſer Männer waren ic., doch vgl. Ann. zu III. Einig. und ſ. — 5) zuw. kann vor m. (wie vor viel) der beiſt. Artikel oder ein hinziegendes Gw. treten, zumal in Mz. oder foſt vor ſubſt. Gw. fähl. Geschlechts. Dann hat m. und die ſelgenden Gw. natürlich schwache Flexion, z. B.: „Ja ſenne mi-en tapſer Mann, der ic. oder: m-e tapſe (ſ. 4) Männer, die ic.; Die (oder dieſe) manchen tapſer Männer, die du kennst; Das m-e Gute, das (ſ. 3) dir von ihm erzählſt, wird von manchem Wöſen, das ich von ihm gebeut, überwogen; Die m-en Verbeſſerungen, die er ihm anzurecken beliebt hat. S. 4, 21; „Car M-e ſind's, dies ſhaben“ . . . Die M-en hätten nicht gewagt den Frevel, | wenn ic. V. Th. 2, 172. Daraus erklärſt ſich viell. (ſ. 4) die starke Form der Mz. o. Artikel: Manche tapſer Männer. — 6) mundartl. und nur vereinzelt in der Schriftspr. findet ſich auch der unbest. Artikel vor stark ſtiftiertem m., ſ. Ein II 2b: Das ein Mancher unſchuldigerweise angegeben werden. Berliinger 219; Sclater Gal. 1, 300; Kretschmer V. 1, 3; kurz Sonn. 12; Ein manches Jahr. Schwab 380 ic. Allgem. ſchlich dagegen iſt ein nach dem dann immer unſtiftierten m.,

z. B.: M. ein Mann, m. eine Frau, m. ein Kind; Das Schafſal | m. eines brauen Manns hängt davon ab; Wie m. einer guten Mutter habt das Herz bei dem Gedanken ic. und ohne Gw. (zuw. m. Flexion); Manch (oder Mancher) Kiner ſag ſo etwas leicht hin; Mandelte. Eine hatte ihn nicht ſo leichten Lauf ſahen lassen ic. — 7) vor best. Zahlw. steht m. nur, infofern dieſelben mit dem nachfolgenden hw. gleichsam zu einer Einheit zusammengefaßt werden, vgl.: Schon m-en Monat und: Schen m-e Weiden. Alter 4, 237; M-e halbe Stunde; M-es Biergroßſchüssel und: M-e vier Groschen; M-e zehn Studiwerth. S. 29, 224 u. ö., und ſo nam. bei runden Zahlen: M-e hundert, m-e tausend Thaler, vgl.: M-e Million, und z. B.: Wie die See . . . ſo m-en Maſt verschlungen, | ſo mannig [ſ. Ann.] tauſend Mann um Leib und Leben bringet. Koch 4, 338 ic. Dagegen nur mundartl.: Wie manche viele Anzüge ſie mit ſich nehmen ſolle. Gottſel II. 254. — 8) Verſtärkung und Hervorhebung durch: gar, ſo, wie ic., z. B.: Du haſt gar Manchen ſelbiglich in Veracht. S. 13, 182; So (ot. wie) mancher bieſte Mann lebt, wird verkannt! ic., auch vergleichend: So m-e Star, ſo m-e Götter habt du ic. (ſ. 2). — 9) abhängig. Präpos. oder partitiver Genit.: Manchet von oder unter den Gefangnen; Manche der Gefangnen oder verangeſtellt. Der Gefangnen m-e, ſo nam.: Es waren ihrer oder deren M-e, vgl.: Dorthin beſchieden ſie die Turſten | und ihrer Wölter m-en Mann. Schwab 465 ic. — 10) Wechsel mit „man“ (ſ. d. 2b).

Anm. Gotb. manags, abd. manac, mane, manch, mbr. manes, manich, manch, ſ. vſ. muoro (viel) ic. und vgl. das von Mann ſtammende männlich. Vereinzelt und räicherlich noch: Durch mannigen Sieg. S. 1, 156 (doch vgl. auch: Mannlich — ſ. d. 1 — ſiegen ic.); So manningtauſend Mann. Bachet 4, 338; Mannich Mägdelein. Südl. 1, 35 ic. (platte, Männig), wie noch allgem.: Männig; fäch., ſalt., ſaltigic, ſelten: Manchjach. Kohl Sudr. 2, 26; 94 ic.; Manchſeltig. Eph. 3, 10; Weish. 7, 22; Eph. 3, 10; Jak. 3, 2; Manchſeltiglich. Luther 5, 235b ic. Bratt: Meng mal. Zwingle 2, 2; Mancher. Bollenhagen Dr. 646, ſ. Menge.

* Manchelster (engl. Mantich-), m., -s; uv.: eine Art Fustian (ſ. d.), nam. ein sammtartiges Baumwollgewebe nach dem engl. Fabrikort, ſ. Karmisch 1, 879. — -n, a.: aus Manchelſerzeug.: Mit m-en Unterkleidern. Südl. 3, 145. — Manchette: f. Manschette. Mand, f.; -en: vralt., mundartl. Korb: Die Körbe mit den Feigen, die M-en mit den Apfeln. Garzoni 17a; 588a ic., ſ. Dies 681.

* Mand-ānl (lat.): m., -en; -en: Auftraggeber.

— arin (portug. ?; ſtr.), m., -en, (-s); -en (-e); (chinesischer) Staatsbeamte, auch über. auf deutliche ic. platen 4, 213. — arine, f.: -n: 1) kurzer, velzbeſteſter Damen-Überrock. — 2) Art Atpſelinen aus Malta. — āl (lat.), n., -(-e); -e; -s: die Bevollmächtigung; das von einem Berechtigten Einem gegebne Gebot, etwas zu thun: Sein M. als Abgeordneter widerlegen; Kein Drudjer je zu leiden, | ſei ein ewiges M. S. 1, 115. — ār, m., -(-e); -e: der Auftraggeber.

Mändel, f.; -n; -chen; -z: 1) eine Art Steinobſt, die eibaren Kerne eines Baumes, Amygdalns (M.-Baum, ſ. a.), mit mehreren Arten, nam.: Bittere und ſaue M-n, ohne Zufaß gew. die legtern: Datteln und M-n. 1. Mos. 13, 11; 4, 17, 8; M-n aus den Schalen zu brechen. Gfner 2, 59; Gebrannte M-n, von denen ſie ſogleich zu naſchen anſt. G. 16, 195, ſ. brennen 71; Geback mit vielen M-n; Aus den M-n Öl, M.-Milch bereiten ic., ſ. auch ausgeſchabt, z. B. auf die Kerne von Rhizobius amygdaliferus (M.-Aherm). Öken 3, 1825 ic., ſ. 339, nam. Gr.M. — a) M. Auch von dem Baume ſelbst, ſ. Bsp. unter Baum 2: An den Bergen wurden viel bittere M-n, grren ſeien ic. Quatius Ref. 249 ic. — Ferner nach den länglichrunden Geſchalt, z. B.: b) die beiden Aggregate von Schleimdrüſen am Anfang des Schlunds, etwas unten Zäpfchen: Von den M-n ſſ. o. J haben wir bloß die gezwollenen, heim. Neif. 3, 101 ic., vgl. Knollen, Hauf, ſchwarz.: Widergegen (Salder 2, 449) u. ſ. mandelicht. — c) der innerste unter Lappen des kleinen Gehirns, ſ. Dok. An. 531. — d) Die M-n und Nieren ſſ. o. J in manchen Geſteinen. Karmisch 1,

165. — c) Art *Venusmühel*, *Venus pectinata* xc. — 2) eine Zahl von 13, ein viertel Schöck (vgl. Walter 3c), auch als neutr. — und vralt. (s. a) als masc. — und in Mz. als *Mäjw.* (vgl. 7 Fuß xc.); Eine (zwei, drei xc.) M. Gier, Käse; Dritthalb Schöck (Gier). . . Ihr liegt mir wohl eine M. zutreffen. S. 5. 344; Ein M. Tempelchen, ein halb Schöck Kelonaden. Gotter Sch. 88; Der Rost kostet seine M. Thaler. Immemann M. 3. 15; Endlich 15, die gäsfreie Dame. Eine schöne M. L. 4. 478; Ein M. Gier. GSÄUler Lind. 1. 117; Eine ganze M. Spitzmaus. W. Luc. 1. 159 xc., zw. minder korrekt: 7 Mandeln Käse. Weiß Abf. 359 xc. Vgl. das mit den Bed. 1 und 2 spielende Rätsel: Wenn's in einer Schale liegt, sind's der Theile zweie, / wenn's auf einem Haufel liegt, sind es zwölf und dreie. Rückert Mat. 1. 192 xc. — a) M., eine Hölle von 15 Garben". D. 2. 188, dann allgem. (s. Ann.) = Hölle (s. d. II. 1), z. B. bei Schm. (2. 578) von 10—15 Garben, z. B.: Jündet also an die M. [pl.] sammt dem nebdenden Kern. Rich. 15, 5; Legt sich hinter einen M. Ruth 3. 7; Servil. . . als M. auf dem Felde stehn. Hof. 12, 12 xc., — gew. sem. wie bei v. (s. o.): Im Zulaufen fanden wir die M.-n auf dem Felde. S. 26, 16; Kränz 9, 576; Binde mächtige Garben | und daue zuflammenden M.-e sie auf. Weise Kom. Op. 3. 280 u. o., vgl. im Spiel mit t.: „Iß ein Obstreich, wie M.-n gefieben?“ Nein, ein Getreidekast. Rückert Mat. 2. 55 und s. mandeln. — 3) Glättrolle für Wäsche, Mangel (s. d.): M. Holz. Rockenthal. 1. 69. — 4) n., —s; wv.: mundartl. Bkt. von Mann (s. d. 20b).

Ann. In Bed. 1 abd. mandala mbd. mandel, vgt. provençal. amandola aus gr. lat. amygdala, s. Dies 214. In Bed. 2a nach Schm. Bkt. von Mann (s. d. 17f u. 20b) als Bez. der aufrechtgestellten Garben, wie man z. B. von Hafen xc., die sich aufrecht buntstellen, sagt, daß sie ein Männeren. Männerlein (mundartl. Mandel) machen. Dafür spricht die Bez. „Kint“ (s. d. 6c) = Entelbecke (s. d.), das neutr. bei Schm., masc. bei Luther und: aufmandeln, die Garben aufrechtstellen. Möglicher, daß sich daraus — weil die Hcken meist aus 15 Garben bestehen — die allgemeine Bed. 2 entwirkt hat.

Bfsgg. nam. zu 1, was unbz. bleibt, s. nam. Oken: Bäuerl. [2]: 16 Stück, eine Mandel mit Zuge von einem Stück. — Dröh [3]. — Erd-: die mandelähnlichen eßbaren Knollen des Cypergrases, *Cyperus esculentus*. — Häl[s]t [ta]: Bfsg. Eb. 16 xc. — Särtans-: Krach-M. — Kirsch-: A. cerasariae. — Händ- [3]. — Knäck-, Kräck-: mit dünner, leicht zerbrechlicher Schale, Gfsg. Stein-M., mit harter Schale. — Möllen-: A. armeniacariae. — Pfirsich-: A. persicariae. — Pflümnen-: A. prunariae. — Pitsciens-: Art Kirsch-M. — Stein-: s. Krach-M. — Strauch-: Zweig-M., A. nana. — Sultans-: Art Kirsch- oder bittere Stein-M. Oken, nach Umniss eine Art kleiner süßer Krach-M.-n. — Wäsch-: Zeug- [3]. — Zwerg-: Strauch-M. xc.

Mandel-icht, a.: mandelähnlich, z. B. (s. Mandel 1a) = drückt (vralt.): M.-es fleisch. Gorzoni 354b, vgl. Eichel, Ann. — —n: 1) tr.: mit der Mandel (s. d. 3) Wäsche glätten, rollen, faltern. Dazu: Der Mandel-er, auch = Schwarzfärber, weil er das Gefärbte mandelt. — 2) tr.: nach Mandeln (s. d. 2) oder mandelweise zählen: Das Scheibholz m. Adelung. — 3) tr.: in Mandeln (s. d. 2a) oder Hcken sezen: Den Weizen m., auf m.; Der Mandel-er. — 4) intr. (haben): Das Getreide mandelt gut, zieht viele Mandeln (2a): Welches, wie reich es gemantelt ist, steht, auf der Tenne nun schellt (s. d.). D. 2. 17 und 188.

* Mandoline (it.), f.; —n; —linchen; —n: ein guitarren- oder lautenähnliches gw. vierfältiges Instrument: In Begleitung der vielsaitigen M., dieses sanftesten und schärfsten aller Instrumente xc. Armin 309; S. 20, 66; 12, 21 — hier (s. 25) gleichgeltend mit Gitarre (s. d., Ann.); Eins (von den Liedern) ist auf der M. (in Musik gesetzl.). Sch. 6. 1. 115, gw., für" xc., vgl.: Mandora, oft irrtümlich mit der M. verwechselt, auch eine Art kleiner Lante, die wie die M. gespielt, aber anders gestimmt wird und 16 Darmfalten hat xc. Düringer 653b, s. Pandora und Dies 249.

* Mandr-agôra (gr.), f.; —s: Altraun, s. d. 2a u. 1: Die geheimnißvolle M., das Galgenmännlein (s. d.). Armin 29. — —ill, m., —s; —s: Art hundsfösiger Affen, *Cynocephalus macacus*. — —it (ngr.), m., —s, —en; —en: Abt der griech. Kirche, nam. Archi-M., und mit Verdeutlichung des Btw.: Vom Gr. M. | des Klosters. W. 11. 261.

* Manége (frz. manêche), f.; —n: Reitsschule.

* Manen (lat.), pl.: Geist, Seele eines Abgeschiedenen: Menschen wir den M. Newton's, insfern wie sie beleidigt haben könnten, eine hinlängliche Ehrenklärung thun. S. 39, 298; Du ehst die M. deines Sohns. Sch. 670a; Von den M. der Geschlagenen verfolgt. 167na xc., vgl. in ganz lat. Form: Ihre Manes über abgeleiste Geister. Opis 1, 109.

Mäng (mundartl.): 1) präp. = unter, zwischen, insfern diese die Vermengung, Vermischung, das in einer Menge Befindlich-Sein bez. (engl. among): Schwebt m. Christus' Leben. Suter Altp. 52, auch der Ausdruck, gemäß: Manl. holtet Lamm. 1. 19, Schreiter 637 xc. und Bfsgg. wie: T a-m., mitten-m. (mittlen drunter) xc., l. Item. Wörterb., Weinhold u. Neumark Lustw. (Verred) xc. — 2) m., —s; —e; —: eine Mengung oder Mischung von Beschiednem, im Gfsg. zum Unvermeidlichen, Puren, Reinen, z. B.: Deutlich ist der Gegensatz um das Widerwort von M. Jahr M. 36; Österreich ist ein zu großer Völker-M. Volkslh. XI; Große Völker-M-e. 17 xc., auch mit Vers.: Den allzustarken Gemang [der verschiedenen Gerechtsame] vermeiden. Kränz 9, 573. vgl. Mänge, Ann. Nam. aber als Btw. in Bfsgg. s. M.-Korn und M.-Sprade (Gfsg. Ursprache). Jahn M. 291; M.-Brot (Gfsg. Urspr.). 2. 116 xc.

* Mangan (nat.), n., —(e)s; 0: ein hellgraues, sehr hartes und sprödes, erst bei den höchsten Graden der Weißglühtheit schmelzendes, sehr leicht oxydierendes Metall, weven nam. das Superoxyl als Braunitstein zur Bereitung von Sauerstoff und von Chlorpräparaten chemisch wichtig ist: Das M. bat seinen Namen von Magnesia nigra (Braunitstein erhalten); 1690s *Magnétz* oder *Magnétos* ist der griechische Name des Magnetsteins, mit dem der Braunitstein verwechselt wurde. Anneth 2. 2, 16.

I. Mäng-e, -el, f.; —n: eine Maschine (Rolle) zum Glätten von Wäsche, Zeugstoffen xc. (vgl. Glan-der 2): Die kleinen für den ersten Gebrauch dienlichen Mangan führen gewöhnlich den Namen Rolle (Wäsch- oder Zeug-Rolle) und werden durch Menschenhande bewegt, während die großen Fabrikmangen zum Betriebe entweder Pferde, Tamys- oder Wasserkraft erfordern xc. Hartmarsh 2. 610; 612; Mit dem Walzalander oder der Mange. 1. 279 xc.; Schneere Ecken und Buben, die glatt von der Mangel und schneiß / schimmerten. D. 1. 171 mit Ann.: Mit der Mangel oder Mange wird die auf Rollen gewickelte Wäsche glatt gevestt. 203; Deutlich prangt der seine Lärch, | von der Mangel frisch. 4. 43 xc. Bfsg. z. B.: Drech- Fabrik-, Färber(i)-, Hand-, Haus-, Wäsch-, Zeug-M. xc. Mbf.: Mandel. Als Btw. z. B.: Mangurolle. Alris Pit. 1. 276; Mandel-, Mange(h)-Brett, Holz xc. Adelung. — Dazu: Mandeln (s. d. 1), mangeln, mangen, tr.: mit der Mangel glätten, „rollen“, s. Hohen Hamb. D. 160; Schäfe Holst. 3. 76 ff. xc.

Ann. Mbd. mange, eine Wurfmashine als Belärgungsgefecht (aus gr. μάγγαρος), vgl. Benecke 3. 60b; Frisch 1. 63xc; Dies 215. Dazu mbd. (er)mangeln, Steine schleudern xc., und bei Frisch mangeln = schlagen; ins Handgemenge kommen; In der Mangelung (im Handgemenge). Hansow 2. 234 xc., und so noch: Ein milles Kriegsgemangel | färbte blutig Blut und Au. Arndt 382 xc., wo Kriegs-, Handgemenge xc. anklingt und auch wohl eingeflechten ist, s. Wang 2.

II. Mängel, m., —s; —n: Mängel; —: 1) ohne Mz. (s. d.) das Fehlen oder Nichtvorhandensein von etwas, dessen man bedarf, Gfsg. Überfluß xc.: a) mit Genit. (vorsch. d.), sowohl zu bez., daß etwas gar nicht, — als auch (s. b) daß es nicht im gehörigen Maße vorhanden: So ein Bruder M. hätte der täglichen Nahrung. Jak. 2. 15; Wo ich euer M. hatte [wo ihr mir fehltest]. Das haben sie erachtet (ersetzt). 1. Kor. 16, 17; Das ihre [der Vermuthungen] Verschiedenheit und Menge einen treu-

berigen Seer weit verlegner macht, als er nimmermehr bei dem gänglichen M. der selben gewesen wäre. L. 11, 60; Bei dem M. aller Beweise einer Schuld wurde er von der Instanz absolvirt xc. — b) mit „au“ nam. zu bez., daß das Nötigste nicht in genügendem Maße vorhanden, das Vorhandne nicht ausreicht (vgl. a): Daß ihr keinen M. habt an irgend einer Gabe. 1. Kor. 1. 7; ps. 34, 12; Daß sie keinen M. an Brot hatten. Jes. 51, 14; Man darf über keinen M. klagen an seiner Hülse. Sit. 39, 23; M. an Verstand. Börne 2. 221; Wenn ein M. an Vermögen | mich die angenehm scheint. h. Ged 11; Trifft .. schwerer die Unvernunft als den M. an Vernunft. Linck Schl. 1; Daß wir hinfest an uns keinen M. wollen sein lassen. Luther 6, 325b, es an uns, an unsrer Mitwirkung nicht schulen lassen wollen; Er belästigt sich über M. an Theilnahme; Es ist hier nicht nur ein Überfluss, sondern sogar ein großer M. an zuvielen Lehren; Auf der Messe war eine Unmasse Waare und M. an Kaufern; Die Belagerten ließen M. am Nothwendigsten; M. an Geschuß und an Truppen zwang ihn, von der Belagerung abzuziehen; Ich empfnde hier besonders schmerzlich den M. an Freunden xc., wo in vielen Bsp. der Genit. (s. a) wegen der Zweideutigkeit (s. d) vermieden wird, nam. bei persönl. Komplement, und so auch z. B. lieber: Ich empfnde schmerzlich das Fehlen snicht; den M. des treuen Freundes xc. — c) das Komplement (s. a, u. b) auch vielfach als Btw. in Bfsgg., z. B.: So verkehrt wie ein Aderlaß bei Blut-M.; Brot-, Butter-, Getreide-, Korn-, Previant-, Munitions-M.; Bis ihm Geld-M. zwang, der Nation eine Last aufzulegen, die xc.; Der sittliche und wissenschaftliche Werth dieser Werte kann ihren Kunst-M. vergessen. Börne 2. 6; Der Müller kann wegen Wasser-M.— nicht mahlen xc. — d) ohne Komplement: M. = M. am Nothwendigen, nam. an dem zum Leben Nothwendigen: M. haben Luk. 22, 35; Apost. 4. 3 xc.), leiden (Phil. 4. 12 xc.); In Böse und allerlei M. s. Mot. 28; 48; 57; Wo man arbeitet, da ist genug; wo man aber mit Worten umgeben, da ist M. Spr. 14, 23; So diene euer Üderfluss ihrem M. xc. 2. Kor. S. 14 ff.; Mit M., mit Trübsal xc. Hebr. 11, 37; Des M-s halben. Phil. 4. 11 xc. Auch versknipf. wie Annuth, Noth xc.: So wird dich die Annuth überreilen wie ein Jußgänger und der M. wie ein gewappneter Mann. Spr. 6. 11; Schaffen bringt Gold ins Haus | und jagt den M. 'naus. (Sprachw.) Spindler Stad. 1. 14 xc. — Ferner mit subj. Genit. (vorsch. a): Der M. des Freundes (vgl. b) schmerzt mich so tief wie der eigne; Der M. der Belagerten (an Lebensmittel) stieg aufs höchste xc. — Nur selten die Mz. (vgl. 2), z. B.: An dem schändlichsten der Mängel, an Geld-M. zu leiden haben. Herig 27, 328 (Adols). — 2) ein Fehler, insfern er das Personen oder Götter anhaftende Mängeln oder Fehlen von etwas an der Vollkommenheit bez., s. Fehler 2 und die Belege dort, ferner z. B.: Hatteemand im Antizip | einen Fehler, wie er auch war, ein Fleckchen im Auge. | Dafür er sich nur im Griegel dehnt, so gingen von Stund' an | alle Mängel hinweg. G. 5. 253; Feilst du, läßt dich's nicht betrügen; | denn der M. führt zum Lieben. | Kannst dich nicht vom Fehl befreien, | wirkt du Andern gern verzeihn. 3. 71; Die erblichen Mängel der Menschen svgl. Gebündel. 22, 230; Den die vererblichen | schlechten erblichen | Mängel umwandten. 11, 33; Dem man seine Mängel | zur Tugend rechnet. 13, 174; Tagenden sind zu jeder Zeit selten, Mängel gemein. 39, 60; Seine Mängel auf die Umstände, auf andere Menschen schließen. 296; Der Zweifler findet darum nur in Altem was gedacht wird, Widerdruck und M., weil er die Harmonie der mangellosen Schönheit kennt. Hölderlin h. 1. 145; Wie zeigt der Logiker nach seinem Barbara | des Schließes M. an, den ich von selber hab. Nicolai 1. 86. — 3) vralt., mundartl.: Beschwerde, Klage. Schm.; Da irgendemand M-s [Etwas zu tabeln] hätten. Singgräf 2, 3 xc.

Ann. Ahd. und mhd. ohne Beleg (s. Benecke 2, 61a), wohl aber das Zeim, man geln, abd. mangolón, mba-mangelen. Vgl. ital. manco, manglebast; mancare, mangiare xc. (Dies 214); mang (Solder) = mangelbast, auch: Wie scheinen diese Bewertungen etwas manl. Kommann 6, 218 xc.; Die Redensarten mankiert (scheitern, mangelen) ihm immer mehr. Hebel 3. 335; Es mangiert da nichts. Goetheh Sch. 22 xc. Mundartl.: Mängel. Schm. Bfsgg. s. [1c] und ähnl. nam. bei Spote; ferner zu

[2] z. B.: Ein allgemeiner Fehler, dessen sich die Menschen bei ihren Unternehmungen schuldig machen, war auch der erste und ewige Grund v. M. des Kammergerichts. Zu einem großen Zwecke wurden ungünstliche Mittel angewendet. S. 22, 94; Ein Haar v. M. ic., auch mit Vers.: Abz.: verstärkt s. Mängel [1; 2], vgl. Abgang ic.: Wenn ein A. an wässriger Stoffen für die Blutbildung entsteht. Körner Sch. 4, 445; Ein grösster A. zu verbüren. Kucz Sonn. 267; Wenn Abmängel der einen Aufzeichnung aus anderer Quelle ersehen werden konnten. Uthland V. 983 ic., gw. nur in Kanzleispr.

Mängel-bar, a.: mangelhaft. Schott 325b; Ver-gessen ist ein Mangel; nun ist Gott ein un-n-m-e-s Gut, so mag [fann] er ja nicht vergessen. Döngli 2, 205. — **-haft**, a.: Mängel habend, unvollkommen: Obgleich ich mich ... befrieden mus, ebensowenig Gottes Güte begreifen zu wollen, so ist doch mein Begriff rein und fehlerfrei, obgleich m. Kant v. 81. Das Sterbliche zu läutern und die Flecken | der m-en Menschheit zu verzeihen. Sch. 514b ic.; Ich verkenne die Lücken- und M-igkeit meiner Ansichten nicht. Auerbach SchV. 11 ic.

I. Mängeln, intr. (haben) und zwu. (S. 2d; 3) tr.: 1) Etwas, ein Gegenstand mangelt, fehlt (S. d. 6), ist nicht da, mangelt mir, fehlt mir, nam. infosfern ich seiner bedarf, er zu meinem Zweck erforderlich ist, — so auch mit einer Nuance: Es mangelt (mir) an Etwas, auch = ich habe dessen nicht genug, und s. „an“ auch mit partitivem Genit. z. B.: Es mangelt ihm — ein Freund, — an einem Freunde, — an Freunden; an Fleis, Ausdauer, Kraft, gutem Willen, Geld ic.; Es mangelt ihm noch viel zur Vollendung, — zum vollendeten Künstler; Was dir mangelt, findet du bei mir. Richt. 19, 20; Der Herr ist mein Hirt, mir wird Nichts m. ps. 23, 1; Spt. 28, 27; Dem wir Notrung nicht m. 31, 11; Dem des Brots mangelt. 12, 9; Das es an Brot und Wasser m. wird. Ges. 4, 17; Ein runder Becher, dem nimmer Getränke mangelt. Höbel. 7, 8; Das Nchl . . . soll nicht vergebret werden und dem Ölstrug soll Nichts m. 1. Kön. 17, 14; Los deinem Haarte Säule nicht m. Pred. 9, 8; Er wird sein Güts m. lassen den Strommen. Ps. 84, 12 ic.; Das ihm der erforderliche Mängel an Verstand mangelt, um eine Hochzeitung ge-hörig schreiben zu können. Dörrie 2, 221; Was da ist, frag' ich bloß; was mangelt, du. Cham. 4, 146; Dem mangelt es | an einem Worte der Entschuldigung nie. S. 13, 61; Das Gemüth . . . frecht, | die goldne Zeit, die ihm von außen mangelt, | in seinem Innern wieder herzustellen. 131; Ein Herz, das sucht, fühlt wohl, daß ihm Etwas mangelt; ein Herz, das verloren hat, fühlt, daß es entbehre. 15, 138; Sie rast Hülfe von da her, wo ein partes Herz die größte Hülfe zu finden hofft, wenn es überall mangelt [wenn überall Mängel in]. 272; Noch mangelt, unser Vndnis zu vollenden, | die dritte wichtigste Person. Sch.; Der Tapferkeit mangelt dir Vieles. V. Al. ic., und mehr mund-artlich: Vieles werde es nicht m., bis [nicht daran fehlt], s. d. 5, daß er überlist sei. Gauß Sch. 211; Es mangelt Nichts wann salß kaufen, 243, — wann anrichten, 307, es sei weiter Nichts mehr nötig; Es mangelt nicht so Vieles. G. 332, und ref.: Nachzulauen mangelt es sich nicht [sei nicht nötig]. 201; Das mangelt es sich nicht [daran fehlt's, havert's nicht]. Sch. 105 ic. — 2) mit persönl. Subj.: a) allein: Mängel leiden, Neth haben; Etwas brauchen: Wer gerne in Lust lebet, wird m. Spt. 21, 17; 5; 22, 16; Du sollst . . . ihn leben, nachdem er mangelt [braucht, bedarf]. 5. Mos. 15, 5; Wenn ich dann mangelt [Etwas brauche], komme ich zu dir. Gauß Sch. 152; Ihr mit die Euren mangelt [leidet Mängel], sie leben in Saus. h. Ph. 13, 94; So lang ich hab, sollen Sie nicht m. klinger Leid. 34 ic. — b) zwu. mit „an“ zur Angabe des Fehlendes: Es müsse nicht aufhören im hause Soah, der . . . an Brot mangelt. 2. Sam. 3, 29. — c) häufiger (S. b) mit Genit.: ohne das Genannte sein, es entbehren ic.: Sie m. des Rubms. Röm. 3, 23; Da hast ihn . . . der Engel m. lassen. Hebr. 2, 7; 9: Nicht zu dem himmlischen dein Gemuth, aus daß du des Dreifachen . . . m. lernest. Körner V. 36a; Du mangelt nun bald des selbstgefalligen Rubms. G. 5, 98; Das ich selbst des Dreifaches bald | auf immer m. würde. S. 119; Das sie der blutigen, alten Dyer mangelt. 13, 8; M-d des Lichts der Sonne zu-gleich und der heiligen Weihung. Jacobs Verm. 2, 10; Es

kann ja nicht ein jeglicher Pfarrherz eines Weibes m. lumen 1, 304a; Das der Unterricht gleichsam noch in der Lust schwie und eigentlich aller wahren Kunst manale. Petalozi 4, 321; Der sanctesten Freuten zu m. Stolberg Et. 282; Diese tragen beständig im Jahr, nie m-d des Drüs. V. Od. 7, 117; 16, 479; Nicht mangelt ihr Herz des gemeinten Mables. Al. 1, 468; 23, 56; Denn von der Heimat | fand er und mangelte meiner, des Glücks Abreiter zu werden. 18, 100; Die als Gerechte mangelten selbst des lieben Brots. At. 3, 312 ic., s. er-m. — d) s. des Genit. (c) zwu. mit Obj. oder tr. nam. schwz.: So aber Demand unter euch Weisheit mangelt ses ihm daran fehlt. Jak. 1, 5; Sie mangelt [brauche] baares Geld. Gotthilf Sch. 104; G. 106; 175, 287; Ich mangelt Das so ubel [enthebte] es sehr, brauchte es nothwendig, ich gefür's wohl, wie nothig ich es hatte. 203; 52 ic.; Wenn er gemangelt sperrt mißt wird. Hebr. 3, 65; Gilte . . . zurück, ohne den Schlafkameraden zu m. 102 ic.; Wenn er seine Kinder Brots m. gab [sab, daß ihnen Brot mangelte]. Petalozi 1, 3 ic.

Zßg. vgl. mängeln, z. B.: Abz.: mangeln, ab-gehn (Kanzleispr.); Die noch a-den Erörterungen. Wiener Kongressk. 1, 103. — Entz.: (schwz.) entbehren: Wenn man etwa ein Ros e. kann. Gotthilf G. 240; Sch. 175 ic. — Gtz.: 1) [1] Etwas ermangelt (Ginem), z. B.: Das keine Vollkommenheit zum Ruin des Ganzen übertrieben werde und doch auch keine ermangle. Engel 4, 12; Bei e-der Besonnenheit. 7, 18; Sres und Trant e. G. 4, 270; Wo Nichts ermangelt, Nichts geschieht. 6, 6; [Dies] wagten wir nicht zu schultern, aus Acht, hier möchte uns die jugendliche Gluth e. 18, 253; Ein Trauerspiel des Alstier. Da die Vertrauten völlig e. 19, 14; Eines solchen Vortheils . . . ermangelt [2] die unige [die Hand des] in einer kleinen Stadt lebenden Künstlers] so gut wie gänzlich. . . Hierdurch aber hat auch dieses Blatt ein genissches Leben, eine gewisse Anmut gewonnen, welche gar oft einer ausschließlich angewandten Technik [Datiy] zu e. riegt. 31, 371; Wozu ihr denn auch wohl Ernst, Mittel und Gelegenheit est e. mögen. ibd.; Das in der Vorstellung, die das höchste Wesen von ihnen hat, nicht eine einzige ermangle. Körner Sch. 1, 171; Nie ermangelt ihrem Herzen | suer inniger Genus. Kosgarten Al. 1, 158; Niemmer ermangelt der Herr Denen, die ic. Dicht. 1, 135; Wie die Fingerzeige . . . e. L. 10, 305; Bei e-dem Solde mißvergnugt. Im Müller 1, 283; Sich mit einer Verwerfung bruschen, zu der ihnen doch der Wuth ermangle. Eich. N. 3, 11 ic. Auch: a) Es ermangelt (Ginem) an Etwas, z. B.: Neue Mittel anzuforschen, weil es an den herrschmlichen durchaus ermangelt. G. 19, 29; Ließ man sich's an keinem Genus e. 22, 13; Dort mangelt's an den Werten. | . . . hier ermangelt's an den Dingen. Logau 3, 151; Einen Staat, den es an Kreit nicht ermangelt. Mörler Ph. 2, 321; Der es nie an Treue gegen den König hatte e. lassen. Sch. 35a; Sealsfield Leg. 2, 213 ic. — b) seltnier mit partit. Genit.: Es ermangelt und des Brots ic. — e) dazu: Die Ermangelung eines Künstler's [Das mit ein Ch. mangelt] ist für mich ein Unglück. Im Müller 13, 67; Weint . . . bei Ermangelung nobiger Verholt bald Mängel entstand. 1, 471 ic. — 2) [2] Ich ermangle: a) mit Genit. [2e]: Standinarien scheint ihrer zu e. Dichtmeister Gsch. 228; Sadem er derzeitigen Seelenkraft, die Abwendung eines Höhern heißt, gänzlich ermangelte. Lüdt. 15; Die Früchte seiner Leidenschaft zu entbehren und der Abwendung seiner Familie zu e. G. 18, 71; 20, 13; 31, 14; So haben wir, um eines durchgehenden Sadens nicht zu e., allgemeine Betrachtungen eingeschaltet. 39, 5 ic.; Wo tausend zarte Keime, e-der Raum, ersünden. Rücken BG. 454; Um Vieles ermangelten Alle der Stärke. V. Od. 21, 185; Sch. 3, 214; W. 6, 66 u. o. — b) verneint mit Insin. und „zu“, vgl. verschelen 4: Dieser Umstand ermangelte nicht, das schwache Gehirn . . . vollends in Bewirzung zu seken. W. 1, 97; Agathen ermangelte nicht, ihr . . . Gelegenheit dazu zu geben. 4, 238; 6, 302; Er hatte nicht ermangelt, ihr Alles zu hinterbringen. 8, 279; Er ermangelte nicht, Seine Hoheit . . . zu unterhalten 283; Ich will nicht e. die zu melden u. o. als verstärkende Umschreibung des Zeitw. . . m. lernen. Körner V. 36a; Du mangelt nun bald des selbstgefalligen Rubms. G. 5, 98; Das ich selbst des Dreifaches bald | auf immer m. würde. S. 119; Das sie der blutigen, alten Dyer mangelt. 13, 8; M-d des Lichts der Sonne zu-gleich und der heiligen Weihung. Jacobs Verm. 2, 10; Es

Etwas finden, für mangelhaft erklären (S. 30m.), nam. in Zßg.: Bez.: zwar ward auch diese Einrichtung, und vielleicht mit Recht bemängelt. Hansbl. (56) 1, 444 (Hsmid). Jahrhund. 2, 323 ic., vgl. bemängeln. — Entz.: (selten) v. Mängeln befreien, emendieren: Grubelkünige Entmängler. Zelter 3, 308, f. 288 ic.

Mangen ic.: i. Mange.

Mangold, m., — (e)s (uv); — (Oken 3, 1462); : eine Pflanzengattung Beta, nam. B. vulgaris, s. Beet 7: M. und Beete. L. 6, 315; Abart des M. . ., Winterpflanze. Bamboz Koch. 147; Der ungesäuert Meier (f. d. 8) oder M. Rotz Sp. 72b; 32a; V. 2, 50 ic.; Walter M., Rume-x acutus: Schmiediger M., Chenopodium bonus Henricus; Hirisch - M., Pulmonaria officinalis; Meer-M., Beta maritima und Rumex maritimus; Holz- oder Wald-M., B. silvestris; Weiß-M., B. sicula: Wiegen-M., B. pratensis. f. frisch.

* **Manichäer**, m., — s; uv.; : 1) Anhänger der für feigerisch erklären Lehre des Manes oder Manichäus († 277), f. Luther SW. 45, 314 ff. — burisch.: (im Spiel mit 1 und dem deutschen „mahnhen“): ein mahnender Gläubiger. Günther 267; Der Kump strotzte, die M. wurden schwärz, höllt. Sch. V. 1, 75; Kann . . . der M. mit Herrschaftsmaß | uns prätentierte, ich sollte bezahlen. Körner 249a; Die Nähe der Ketten und das Leben unverschämter M. prus. Mus. 2, 123 ic. f. Vollmann: Manichä-en, intr. (haben): ungestum mahnen; i-simus, m.: das Mahnen ic.

* **Manie** (gr.), f.: en: Wuth, eig. vom Wahnsinn, — dann auch von einer unüberwindbaren Sucht. z. B.: Ihre M. behältig eine Paroxysme zw. den Dingen verblieben verunmutheten. Seine Verm. 1, 22 ic., auch in Zßg., f. Bibliomanie und z. B.: kaum hat das late. Zepter der Gallemarie [des Schwärmer] für gallisches, französisches Wesen uns verlassen, | bricht in der Gretemanie [Schwärmerei für Griechheit] gar noch ein häfziges aus. Sch. 94b ic.

* **Maner** (it.), f.; -en: die Art und Weise, worin die Eigenthümlichkeit von einzelnen Wesen oder von einer Gattung zur äußeren Erkennung kommt, z. B.: 1) allgem.: Auf eine andre M.; Er hat eine eigne M., Geschichten zu erzählen: Das ist Burschen-, Studenten- oder M.; Diese Studenten-M-en passen nicht für einen Mann in Amt und Würden; Unterhaltungen, bei denen sie mich übrigens in echter Jäger-M. nicht setzen blau anlaufen ließen. Körner Sabr. 2, 45; Die alten Herren . . . mit ihren Onkel-M-en. G. 22, 389 ic. — 2) in Bezug auf das Benehmen, auf die Formen des geselligen Lebens ic., nam. oft in M.; Er hat seine gewandte, rohe, plump, grobe, ungefährte M-en ic. — 3) pragn. = gute, richtige M., der Schick, nam. (f. 2) seine Lebensart, gute Sitte (vgl. manierlich), z. B.: Die Sitten entspringen aus Grundsätzen und Gewohnungen, ihre erste Quelle liegt im moralischen Gefühle; M-en sind bloß ange-nebne äußerliche Sitten, welche man sich annehmen kann. Genthe (Üringen 686a); Der einzige Stand, wo Sie M-en und Welt lernen kann. Sch. 203b; Ist das M.? Stimm M. 281; Wenn so ein Nas [die Kub] keine Räsen annehmen und will sich nicht mit M. ergreifen lassen ic. Immermann M. 3, 7; Alles mit M. ic. und so als Gsch. (vgl. Unzart): Das er ohne Adieu wegezieht, ist eine Un-M. von ihm; Nun hatte Solo, neben | mehr Un-M-en, auch sich diese ange-worben. W. 10, 309 ic. — 4) in Bezug auf künstlerische Erzeugnisse, die eigentlich Behandlungs- und Darstellungsweise: a) nach der versch. Gattung der Erzeugnisse, z. B.: Die verschiednen Methoden der Lithographie zerfallen in Zeichnungen in Kreide-M. . ., Feder-M. . ., Radier-M. Karmarsch 2, 606 ic. — b) nach dem, worin sich die individuelle Eigenthümlichkeit, Art und Weise eines Künstlers zeigt, z. B.: Phantasiecke in Gallot's M. von G. T. A. Hoffmann ic. Hier mischt sich oft ein tadelnder Nebenbegriff ein, daß eine individuelle Eigenthümlichkeit auf Kosten des Kunstwerks geltend gemacht wird, vgl.: Sitt nennen wir die Art der Darstellung, welche durch den Inhalt, durch den die Individualität des Darstellenden und durch den zu erreichen Zweck bestimmt wird; M. ist die rein aus der Individualität des Darstellenden hervorgegangene Eigenthümlichkeit, die nicht gerade durch den Inhalt bedingt ist. Genthe (Üringen 686a);

II. Mängeln, tr.: f. Mange.

Mängeln, intr. (haben) und tr.: 1) mäfeln (f. d. nam. 3 und Ann.), vgl. 2. — 2) tr.: Mängel in

Seine M. wird immer leerer und unbedeutender werden, je weiter sie sich von der einfachen Nachahmung und dem Stil [s. d.] entfernt ic. G. 31, 36; 29, 43; Die Form, die bei dem wahren Künstler Ausfluss des schöpferischen Genies und somit immer eine andre ist, wird bei dem Nachahmer, weil sie nicht von dem belebenden Geist durchdrungen ist, starr und tot, wie M. s. Manierist, manierirt. — 3) M. f.: Verzierungen der Melodie. — -iert, a.: in Bezug auf künstlerische Darstellung, Manier (s. d. 4b) zeigend, ihm tadelnden Sinn, nam. des Gefühlten, Unnatürlichen, Übertriebenen: M-e Schauspieler, Darstellungen ic., noch stärker: Die Statuen sind in einer brauen moderner Manier gemacht, nur wenige über m. G. 23, 66. Dazu: Maniertheit. Dovort 2, 415; Als Künstler hat er zwar die Berninische Manier bestätigt, aber nur eine andere M-heit an die Stelle gesetzt. Gherz 226. — -ist, m., -en; -en: manierter Künstler. — -lich, a.: Manier (s. d. 3), den richtigen Schick, seine Lebensart habend, zeigend (vgl. artig, artlich): Betrag dich hubisch m., nicht so u-n.; M-heit, Un-M-heit ic., auch: Der verzückte und vermanierliche Schnörkel und Arbeitensinn verfeinert ic. Ande G. 16.

* Manifest (lat.), m., -(e)s; -e: offne Erklärung, z. B.: Schiff: das Verzeichnis der geladenen Güter behufs des Klarierens ic., nam. aber: eine Schrift, in der eine Regierung oder ein Machthaber sich über gehane oder zu thunde Schritte und die Beweggründe dazu öffentlich ausspricht: Ein M. erlassen; Kriegs-M. ic. — -aktion, l.; -en; -s: öffliche Kungebung; offne Darlegung ic. — -teren, tr. und refl.: befunden, fund thun.

* Manille (span., frz., -lje), l.; -n: im Chombric der höchste Triumph nach der Spadille, nämlich in Schwarz die Zwee und in Roth die Sieben der Farbe, werin man spielt.

* Manip-el (lat.), m., n., -s; uv., -n: 1) bei den alten Römern ein Fähnlein als Truppenabtheilung. — 2) in der kathol. Kirche: das auf der linken Schulter getragne Handtuch zum Abtrecken der heiligen Gefäße; dann auch: der über der Alba liegende Theil des Messgewands. Fischart B. 14b; Luther Pest 39 ic. — -ulation, l.; eine Verrichtung der Hand, wozu Fingergeicklichkeit erfordert wird. Burmeister gB. 2, 289 ic. — -ulieren, intr. (haben): Manipulationen vornehmen, nam. auch von Magneteuse ic.

Mänk ic.: s. mang und Mangel, Ann.

Mänk, m., -s, -en; -e, -en: Der kleine Fischottter oder Sumpfotter, auch Nörz (s. d.) und M. (Mustela lutreola). Okin 7, 1489; M., Otter-M., seltner Nörz, Nörz. In der Nösster Gegen werden auch die schwarzen Fäken von den Jägern mit dem Namen M. belegt ic. Häßler 6, vgl.: Ein Schiff . . . mit . . . Zobeln, Wartern, . . . Menschen . . . und anderer Waare beladen. Kanzow 2, 314, von dem Pelzwerk.

Mann, m., -(e)s; Männer, (uv., -en; -sen s. 16); Männchen, kein, Mz.: Männerchen, kein (s. 17—20); -es, Männerz., s. (21): 1) eig. = Mensch (s. d.), Person, s. z. B.: wo freilich auch Verallgemeinerung der heute gew. Bed. 2 angenommen werden kann. — : Ein M., nam. oft bibl. = ein Mensch,emand (s. d.), Giner; Der M., welcher ic. — Derjenige ic. (s. 3a) ohne Rücksicht auf das Geschlecht: In deine (Gottes) Zeit, wie eines Menschen Zeit? oder deine Jahre, wie eines M-es Jahre. Job 10, 5; 2, 4; Wie mag ein Mensch gerechter sein denn Gott? oder ein M. reiner sein denn, der ihn gemacht hat? 4, 17; Wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als, der einen M. erschlägt. Jes. 66, 3; Ich bin wie ein M. der keine Hülfe hat. Pf. 55, 5; Selig ist der M., der die Anfechtung duldet. Jak. 1, 13; 23; 2. Mos. 23, 11 ic. Auch mit hinzugetümtem Gw.: Ein loser Mensch, ein schädlicher M. gebar mit verkehrtem Munde. Spr. 6, 12; Ein barmherziger (11, 17), ein wiser (12, 23) ein verständiger M. (17, 27) = ein Barmherziger ic. und mit best. Artikel, zur Bez. einer Gattung: Wo der reiche M. ein Herz hat, hat der arme M. auch keinen Stein. Sprichw.: Der brave M. denkt an sich selbst zuletzt. Sch. = der Brave ic. und nam. oft: Der gewöhnliche, der gemeine M. zur Bez. der großen Menge, des großen Hauses im Volk, nam. insoffern er in

niedrigen Verh., auf einer niedrigen Bildungsstufe steht ic.: Beide, gemeines M. und Herrn. Pf. 49, 3; Der König musste eben Das, (was) der gemeine M. leiden. Wissch 18, 11; Der gemeine M. . . der Gesidete. Gukow R. 5, 51; Das der gemeine M. solcher Bibeln gar wohl mögig geben könnte. . . Konnen denn jene Überzeugungen, welche dem gemeinen M. schadeten, nicht Autern nützlich sein? L. 11, 529; Das die meisten guten Häuser die Trostgräben eingeben ließen und der gemeine M. beinahe der einzige sei, der . . . noch an dem löslichen alten Brauch hange. W. 14, 122 ic., s. Mittel-M. und Pöbel ic., und in sünngemäßer Flügung mit nachfolgender Mz. des pers. z. Fw. ic.: Diese Freigiebigkeit that auf den gemeinen M. eine so gute Wirkung, daß sie in laute Bezeugungen ihres Dankes . . . ausbrachen. 16, 9 ic., ferner: M. und Haus (s. d. 1a), zur Bez. alter lebenden Wesen, groß und klein, nam. in einem untergehn Schiff; Die Kosten betragen auf den M. sauf die Pers., auf den Kopf, für jeden Theilnehmer] 2 Thaler; Ein M., ein Vogel, sprichw. bei Vertheilung von Dingen, deren grade soviel sind, wie Pers., so daß jeder eins erhält, vgl.: Bedermann ein Et., | aber der brave Schweppermann zwei ic. S. Beder, Alter-M., ferner: man,emand, Niemand ic. und Fischtg., die auch von weibl. Pers. gelten (s. 22c) ic., und einige Wendungen in 2, nam. 2b; e; f; h; i; 3d. — 2) (s. 1) in der gewöhnlichsten Bed. im Gag. einerseits zum weibl. Geschlecht, andererseits zum Kinde und im strengsten Sinn: eine männliche Pers. in ihrer Vollkraft und Reize ss. 3, auch als Gag. zu Jungling und Greis, doch findet sich häufig für Jenen die Bez.: Junger M. (vgl. Jungling-M.), für diesen: Bejahrter, greiser, alter, heimalter M., und freilich meist scherzh. — selbst von Knaben, insoffern sie später zum M. werden, die Bez.: Kleiner M. (vgl. a), z. B.: „Mußt du?“ fragt der kleine M. | So, weil ich's nicht andern kann. | „Eben drum“, verfeht der Knabe ic. Lichten 139 ic., — z. B.: 10 Jahr, ein Kind; | 20 Jahr, Jungling; | 30 Jahr, ein M.; | 40 Jahr, geht's auch noch an; | 50 Jahr, sangt's Alter an; | 60 Jahr, ein Greis; | 70 Jahr schlafweiss; | 80 Jahr, der Kinder-Sprot; | 90 Jahr, gnad dir Gott! Sprichw.; Des M. gewordnen Junglinge Buuen schwoll. Cham. 4, 55, ähnl. (im Bilde) von einem Strom: M. geworden jetzt | begeift den Brans des Meers der feine. Kritigroth 1, 30 ic.; Immer diefelbe, bewahrs du (Nature) in treuen Händen dem M-e, | was dir das gaukelnde Kind, was dir der Jungling vertraut. Sch. 77a; Das böse, das der M., der mundige, | dem M-e zuflugt, . . . vergiebt sich . . . schwer . . . Doch eures Haders Ursprung | steigt binauf | in unverständ'ger Kindheit frühe Zeit; 192b; Ewig aus der Wahrheit Schranken | schweift des M-es wilde Kraft. . . Aber mit zauberisch fesselndem Bilde | winken die Frauen den Juchling zurück ic. 81a, s. M-s-Bild, -Person ic. In dieser Bed., zu der auch die folg. Nummern als besondere Anwendungen gehören (vgl. auch 1), erwähnen wir nam.: a) die Verbind. mit unzähligen Gw.: Ein [körperlich] großer (s. u.), kleiner, dicker, färber (s. u.), magrer, schlanker ic., ein [geistig] großer (s. d. 2g), bedeutender ic., ein reicher, armer, mutiger, feiger, fluger, dummer, starker, schwächer, gesunder, starker, guter, bieder, wacker, gutmütiger, böser, boshafter, bedächtiger, leichtsinniger, angefehner M.; Ein gemachter M., s. machen 1v; Auf den alten M. sparen [fürs Alter, auf die alten Tage]. Goeths U. 2, 6; Olearius Baumung. 84a ic., vgl. 10; Guter [s. d. 13] M., als Andree; Gott (s. d. 2i) einen guten M. sein lassen ic.; Bester (s. d. 3e) M.; Der böse, der schwarze M., als eine Art Schreckgespenst, Peiganz (s. d.) für unartige Kinder ic., z. B.: Weise Mat. 22; Kein Irwisch tanzt, kein schwarzer M. | kneipt uns mit rauchen Fäken. Weisse Kom. Dr. 3, 137 ic., ähnl. auch: Teuiger, wilder M., eine furchtbare Erscheinung, z. B. feuersprühend ic. (vgl. Fischbold, Feuer-, Wichtel-M. ic.), auch als Bw. in Fischtg. (vgl. Ann. zu II. Arm.): Ist sein Gered aber etiel Wildemanns-Arbeit, Irwisch und Steinschnurpen. Aulus Bb. 2, 96; Der Schäffüter werde ihm in Wildemannsgestalt erscheinen. M. 5, 142; Ein Wildermannsgulden. Focke R. 1, 319 (nach dem Gepräge, das einen nackten keulenbewehrten Wilden zeigt, vgl.: Den härtigen markigen Wildenmann, den ich auf so viele

biographische Harzgulden prägte. I. Sat. 2, 142) ic., s. auch 10; 11; 12; 14; 18a, — b) mit Ordnungszahlen: Der erste [bedeutende, vornehmste, reichste ic.] M. in der Stadt ic.; Der dritte M. soll vereoren sein [immer von drei einer]. Sch. 323a ic.; Gegen den dritten (s. d. 2) M. muß du es . . . entschuldigen. Claudius 4, 8; Die Heirath ist durch einen dritten M. zu Stande gekommen, was auch (s. 1) eine Frau bez. kann, doch dann lieber: durch einen Dritten; Dritter (s. d. 2) M., ein Spiel ic. Nam. auch in Bezug auf Spiele, zu denen eine best. Anzahl Theilnehmer gehört: Es fehlt uns zu unser Wistzettel der 4te M., was ebenfalls eine Frau sein kann ic. — c) mit bestianz. Fw.: Mein M., z. B. bei Kartenspielen unter Bieren, wo je Zwei verbunden gegen die beiden Andern spielen, der Verbundne, Spiellehrling (frz. aide, spr. Ähd), Kamerad: Die Karte trumpft mein M. [was auch eine Frau sein kann, s. 1] ic.; ferner:emand ist mein M., ist so wie ich ihn (zum Kas- meraden) z. wünsche, ihn gern habe ic.; Wenn man die Bögel belugt, ihnen Märchen erzählt ic. . . , da ist man ihr M. G. 23, 56; König Kl. 1, 277; Prus. W. 35; Dieser La Roche ist mein M. nicht. Sch. 641a; Kaum hatte er Ferdinand gesehen, als ihm dieser sein M. zu sein schien. G. 19, 297, in Mz.: Das sind Weides meine Leute nicht; auch: Sofern sonst nichts nötig ist . . . bin ich dein M. [Kamerad, geh ich mit dir]. W. 24, 99; Da hastest du deinen M. gefunden [wie er für dich passt, — um dich zu betrügen]. 16, 195; Er hat seinen M. gefunden [seinen ihm gewachsenen Gegner]. G. 5, 149; Hat der M. nun seinen M. gefunden, | gen einander sperren sie die Rose. Taloy 2, 289; Hat ein Feind nur Fleisch und Blut, | ich bin sein M. [nehm's mit ihm auf, steh ihm]. W. 20, 49 ic., so auch: Seinen M. suchen, zunächst im Kampf: seinem Gegner nicht weichen, dann verallgemeint: tüchtig sein, keinem Andern weichen, es mit Jedem aufnehmen ic.: Der Peter stand seinen M. und auch wohl drei und vier kriegen Mehr als er. Höfst B. 23, vgl.: Das Herz zög' aus, bei Raab sich zu verschanden | und dort dem Feinde rüstig M. stehn. Körner 133a; Auch hierin werd ich meinen M. suchen. Gukow R. 6, 238; Immermann M. 3, 251; Schlegel Sch. 6, 221 ic.; In der Schreibschrift besteh ich meinen M. Andelssohn 4, 1, 12 ic., auch von Frauen, z. B.: Was das Abwarten eines Kranken betrifft, da sieke ich meinen M., mit der scherzh. Bem.: Wollen sagen: Ihre Frau, Hockländer Hdt. 1, 191. Seltner: Sieben (s. d.) Sie Ahrem M. und lassen Sie Andere wie die Penquins [Fettgänse] dastehen. Focke's Br. 2, 161 (Hogn), vgl.: Stet dem M., an dem du Verdammnis erfrevst. B. 81a ic. Ferner: Seinen M. stellen, eig. (s. 7a) einen kampfsfähigen ins Feld, auch übtr.: In einer selden gesellschaftlichen Unterhaltung stellt Beder seinen M. [Beder betheiltigt sich nach Kräften]. W. 24, 29 ic. Ferner: Mein M. Der, mit dem ich es zu thun habe ic., z. B.: Schen, mit einem einzigen listigen Gewidderblick seinen M., wie man zu sagen pflegt, wegzuhaben. Spindler St. 1, 29; Mein M. [Derjenige, von dem es sich in meiner Erzählung handelt] verspricht mit vielen Schwören ic. W. 10, 60; Er ist's! er ist's! wir haben unsern M.! [den gesuchten]. 20, 111; Ich kenne meinen M.; Ich halte mich an meinen M. [Der, von dem ich es gehört, empfangen ic.]; Brecht ab, ich sche unsern M. [Den, von dem wir eben sprechen] dort eben kommen. Sch. 332 u. a. m. — d) zw. mit abhäng. Genit. (s. Mensch 4), z. B.: Mose, der M. Gottes [der göttliche, gottgesetzte]. 5. Mos. 33, 1 u. o.; Ein M. des Volks, einer, mit dem das Volk sich eins fühlt und dem es deshalb vertrauensvooll anhängt; Verlage nicht das fromme Schwert der Zeit, wenn du der M. der tausend Wunden bist. Platen 2, 13 [der tausendfach verwundete]; Sie ist er noch kein M. der Schlacht und Herzenbrecher. Rückert Röst. 46a; 93a, ein tapfer Kämpfer, Held ic.; Ich bin der M. der bleichen Furcht nicht [ein von Furcht beherrchter, furchtsamer, vgl. 6.]. Sch. 135b; Ruft die Erbarmung Gottes an! Ihr seid | ein M. [Kind] des Todes. 546b, [dem Tod angehörige], vgl. 6]; M. des Erbarmens! 206a, Erbarmlicher, Zämmlicher, der Erbarmen erregt, — sonst auch: Giner, der Erbarmen mit Andern hat: Ich bin ein M. des Friedens [ein friedlicher]; Der M. der That [ein thatkräftiger, energischer] ic. — e) (vgl. d) mit

abhäng., von": Ein M. von Geist, Kopf, Muth, Genie, großen Anlagen, entschiedenem Talent, großem Einflus, hoher Bedeutung, vielen Worten [redselig] u. ä. m. — Ferner abhängig von Präp., so: f) etwas an den (ungw. „am“) Bode Empf. 4, 121) M. bringen (s. d. 4a), an Einen, der es Ginem abnimmt, ohne Rücksicht aufs Geschlecht (1), zunächst: Waaren, an den Käufer und dann übrt.: Indessen aber war ihr Geld | und Haus und Gut an M. gebracht [war fort]. Dumann 3, 161; Der seine Melchischtadt für einen Merkurius an M. bringen verlaufen, ausgeben, gelten lassen] wollte. S. 7, 217; Wer nur daran denkt, die Wahrheit unter allen lei Larven und Schminte an den M. zu bringen. L. 8, 326; Ghe die Neugieckeshelden ihre Waaren langsam an den M. bringen können. Mügge Standv. 197; Rückert W. 2, 156; S. 1051a r.; Soll nun, weil das Warum nicht an den M. will, auch das Was an den Nagel gehängt werden? Claudius 6, 63. Ferner: Wenn Roth an M. ginge r. Engel 12, 133; Lotte Br. 2, 244; Heintz A. 1, 157 r.; Als dazumal die Roth an den M. ging. Prus. DM. I, 2, 703; Wenn Roth an M. kommt. Gottschl. 331; Laube DW. 5, 168; Wenn die Roth an den M. kommt. Mendelssohn 5, 267; Als wäre Gefahr an M. Rank SchM. 59 r., von hart bedrängender Roth, Gefahr — ohne Rücksicht aufs Geschlecht (1). — g) Auf den M. lauf eine best. Pers. J. dichtet. Auctab. D. 4, 16 r. — b) Bis auf den letzten M. bleiken, aussbarren, kämpfen r., so lange wie noch Einer da ist, ohne Rücksicht aufs Geschlecht (1). — i) Zur einen M. sehn, aufs innigste verbunden treu zusammenhalten, so daß Keiner dem Anderen absieht oder ihn verläßt. S. 13, 160 r.; M. für M. Alle ohne Ausnahme irgend eines Einzelnen. Cham. 5, 136; S. 3, 93; Hömer 27b; Nicolai 1, 167 r., auch nam. früher: Wir folgen Alle. M. vor [s. d. §] M. Clem 4, 19; S. 1092a r., auch wohl von Frauen (1). — 3) (s. 2) prägn. in Bezug auf Das, was den Werth eines wahren M.-es macht, „Mannhaftigkeit“ (s. d.). Tüchtigkeit, Muth, Stärke, Biederkeit, Zuverlässigkeit r., so im Mittelalter — Ritter r.; Sprchw.: Ein Wert, ein Wert: ein M., ein M.; das Wort eines M.-es ist unveränderlich; Selbst (s. d.) ist der M.; Nach dem M. brät man die Wurst, nach des Mannes Werth richtet sich die ihm widerfahrende Behandlung; Das Kleid macht den M., sein Werth wird oft, statt nach dem Innern, nach dem Außen gesucht, vgl.: Wir unterscheiden, wie billig, den Mann von seinem Kragen. W. 15, 97 r.; Ein Mann bei der Sprize, im Staat, Giner der etwas zu sagen, zu bedeuten hat r.; Bist du nicht ein M.? 1. Sam. 26, 15; Sei getrost und sei ein M.! 1. Kön. 2, 2; Job 38, 3 r.; Der Schwächling leidet; wer ein M. ist, zunt und schlägt darunter. Lenzig DW. 121; Wie schwer ist er zu tragen! | und ich bin doch sonst ein M. S. 1, 37; 2, 92; Dort wird kein Feiger drohn, kein Mann wird flehn. 13, 151; Auch was Geisrichnes forderst du, Pedant? | Hast du noch keinen M., nicht M.-es Wert gekannt? 11, 70; Ein kleiner M. ist auch ein M. 23, 213; Die künftigen Zeiten brauchen auch Männer r. 9, 10; Männer und — Buben. Hömer 27b; Doch was | ein M. kann werth sein, habt ihr schon erfahren. Sch. 350b; Dort zeigt ihr | den M. sprech als Gebieter! 423b; Mehr M.-es als Utheit in mir schließend, zog ich [das Schwert], Shakespeare 5, 290; Wo man den Falschen von dem Treuen | gehörig unterscheiden kann, | den Uner schrecken von dem Scheuen, | den halben von dem ganzen M. Uhland 128; Was leist du Mutterchen? Sprich als M., aus dem Bart! V. Aut. 2, 293 r. — e): a) umschreibend: Der M. sein, der etwas thut — es zu thun im Stande sein und — es thun; Ist Das der M., der die Welt zittern machte? Ies. 14, 11; Selbst wollen der M. sein, der es thun könne. Luther 6, 137a; Ich möchte doch auch der M. nicht sein, der ... von Feenschlössern träumte r. W. 9, 57; Er schien so ganz der M., | der helfen kann. 11, 76; Der König Artus und die 30 Ritter | ... waren nicht die Männer, | die sich um so was zweimal bitten ließen. 112 r. — b) nam. in Bezug auf etwas zu Leistendes: Ich kenne dich, daß du der M. [im Stande] bist es auszuführen. S. 9, 291; Ich war der M. Euch ans Wort zu glauben [ich hätte Euch aufs Wort geglaubt]. 29, 233; Er ist der M. sein Wort zu halten. W. 15, 86 r. — c) Ich hab mit Westan Freuden abgeschlossen | und ich bin M.

dafür [gut dafür, bürgere], daß man ihn halte. Sch. 665a; W. 34, 322 r. — d) Wer sich M.-es fühlt. Naumer Wd. 3, 1, 151, gw.: einen M., aber häufig: M.-es genug sein, auch in Bezug auf weibl. Wesen und eine Mz.: Wir sind M.-es genug, für den Schaden aufzukommen. Auctab. D. 4, 204; Engel 12, 207; G. Lar. 167; Zu sehn, ob diese Mädchensele M.-es genug | wohl ist, den einzigen Entschluß zu fassen, | der ihre würdig wäre. L. Nath. 5, 5; So wird er [der Teufel] wahllich hinter den Adel auch kommen, er ist ihnen M.-es genug. Luther 5, 124a; Sie fühlte sich wenigstens M.-es genug den bösen Geist auszutreiben. Mörike N. 583; Sind wir beide ihm nicht M.-es genug, | daß er, besorgt, uns den Gehulpen sendet? Sch. 569a r. — 4) prägn. in Bezug auf das Geschlecht, z. B.: Zwei himmlische Gestalten, | sie fragen nicht nach M. und Weib [nach dem Geschlecht]. S. 1, 130; Ich [Leia] lieb den Umgang mit Männersonnen, aber als Männer sind sie mir gleichgültig. W. 22, 121; M. sein, zeugungsträchtig, Gs. Un-M. (s. d.), vgl. mannbar r. — a) Verallgemeinert auch zur Bez. des männl. Geschlechts von Thieren, z. B.: Die Stiere streiten, wer von ihnen beiden | der Herde M. sein soll. Clem 3, 327; Streitend mit dem Widerhall | sang der M. der Nachtigall. 3, 398; Der M. der Herde. Hagedorn 3, 164; Krabte der Henne M. aus. At. Od. 2, 240; Stets jedoch ist der Schweif des M.-es [bei den Schlangen] durch größere Länge und Dick charakterisiert. Linsk Schl. 15; Nicht anders denn gleichgültig verschieden ..., indem unter Kreuzotter der M., unter Kreuznatter das Weib der einen und unbeschreiblichen Art zu versehen ist. 95; Weiße Papiliones oder Butterfliegen. M. und Weibchen laufen zusammen, sie legen darauf über 100 Eier. Olatius Reif. 305a; Seine Geisen ... Ihr M., der Bock. Opis 1, 125; Rehbock und Rehgeisen, M. und Weiblin. Stumpf 608b; [Stiere] sie alle befriedende Männer der Herde. V. Th. 25, 128; Auch die weiblichen Säu' und die weiblichen Schaf und die Ziegen, | wann von der Zulassung sie gefehlt und obgleich sie der Männer | hatten Genuss, doch wieder in Gier sich einander besteigen. Arat. 193 r., s. 13; gw. verkl., s. 17d. — b) zw. auch übertr. auf Pflanzen (s. 17d), z. B.: Dein Bedermann bewußt ist, daß auch unter den Bäumen M. und Weid gefunden werden, als Astel und Birn, da der Astelbaum der M. ist und der Birnbaum das Weib. Lüder SW. 61, 165 r., s. männlich, Stabwurz-M. — 5) (s. 4) der mit einer Frau durch die Ehe verbundne M., Ehe-M., vgl. Gemahl 1, Galte r.; M. und Weid ist ein Leib. Sprchw.; Dem [des Weibes] Wille soll deinem M.-e unterworfen sein und er soll dein Herr sein. 1. Mos. 3, 16; Irgend eines M.-es r. 4, 5, 12; Gebet euren Töchtern Männer. Ier. 29, 6 r.; Die Schöne findet Vernehmer, auch dreier und endlich wohl gar einen M. S. 18, 73; Du bist mein! ja, Lotte, auf ewig. Und was ist Das, daß Albert dein M. ist? M.! Das wäre denn für die Welt re. 14, 145; Wenn er erst M. und Frau mit der Dirne ist. Höser V. 220 r. Bergl. das Rätsel:emand seine Tochter] sagt zu einem Andern libren Water]: Gib mir etwas, was du nicht hast, nie gehabt hast und nie haben wirst [seinen M.] r. — 6) Das Wort M. ... bed. nicht bloß einen Menschen männlichen Geschlechts, sondern einen Bafallen ... Da doch ein Frauenzimmer gar wohl ein M. sein oder welches einerlei ist, ein Leib als M. oder Dienst M. oder à titre d'hommage empfangen kann. Möser Ph. 1, 325 (vergl. M.-Leben und männlich), gw. freilich (vgl. 7) von männl. Pers. im Wb. des Bafallen zum Lehensherrn und verallgemeinert des Dienst-M.-es zum Herrn: Werde mein [des Königs] M., | ein Platz ist offen | mir unterm Gesinde. Mörike Br. 22; Aus zogen die M.-en [§. 16d]. 25; Der Ritter ... schickte zu seinen M.-en allen. Sch. 64b; „Da sagt es Siegfried selber, er sei des Königs M., | drum holt ich ihn für Eigen“ ... Daß ich des Eingenmannes Gemahl sollte sein? Simrock N. 764; 782 r.; Wo hat mit seinem Herrn ein M. es je gemeint | wie dieser M. wie Scherazin mit Hülen]. W. 20, 179, vgl.: Du bist mein Lehen-M. 178 r.; Dahin gehören auch wohl urspr. Wendungen (s. 2d) wie: Ein M. der Furcht, des Todes r. sein, ihnen angehören r. — 7) (s. 6) ein bewaffneter, kriegsgerüsteter M., Kriegs-M., nam. infofern er als Glied eines Heers, Trupps, Buges r. erscheint, nach Zahlw. in nv. Mz. als Maßbest. (s. 16b) und so verallgemei-

nert z. B. von der Mannschaft eines Schiffes (s. Maus 1a); von männl. Pers., die in angegebener Zahl zur Einheit verbunden etwas gemeinsam angreifen, anfassen r. — a) in Ländern, wo fürs Militär Leistung und Stellvertretung gilt, = stellvertretender M.: Er faßt sich einen M. Auctab. Go. 325; Das Soldatenwehr gestellt ihm nicht und das M.-Stellen gefäß dem Vater nicht. vñhorn Schm. 75 r. — b) Reiter, im Gs. zum Pferd, nam. bei der Kavallerie: M. und Ross [S]tollkett in der Gz. 2. Mol. 15, 21, Hagg. 2, 23 r. — 8) von einer Frau: a) Sie ist der M. [Herr] im hause, sie regiert, hat die Hosen (s. d.) an r. — b) von einer Frau, die in ihrem Wesen sehr wie ein M. ist, der es an Weiblichkeit fehlt, vgl. M.-Weib, Kerl 3, Dragoner 2 r. und als Gs. Sie-M. — 9) eine Figur, infofern sie einen M. darstellt, einem ähnlich ist r.: Der Dreikäse macht Männer aus Holz, böhmerne Holz Männer (Puppen), s. Schnee-M.; Der M. im Mond, die von den Mondflecken gebildete Figur, auch als weibl. Pers. aufgeführt; An die Feen | nicht mehr als an den M. im Mond gedacht [gar nicht]. W. 12, 35 r., s. auch 17a. — 10) Bergl.: in einer Art Perlonif: Der alte (s. d. 8b) M., ein ausgehauenes, wieder mit Schwert gefülltes Feld; Siegt er auch durch den alten M. | den Schlägelisenbuber an. Matzöbischer Bergdacht. 537; Darstellung des Eisenrittoirs aus dem alten M. des Rammelsberges r. Mistelholz 2, 2, 26 r. — Silberner M. heißt, wenn etliche Gänge sich an einander lehnen, edle Geschicke und Hölle aus Hangendem und Liegentem dazu stehen, davon sich die Gänge austun, einen Bauch werfen und der natürlichen Wirkung einen solden Raum geben, das daraus ein Staderz wird. Jakobson 1076a, s. Blech, Eisen-M. — 11) Kochl.: Armer M., hutzbergeröstete Brotschnitte, wohl zunächst = (Fleisch-) Speise des armen M.-s, s. Armer Hitler und vergl. Schm. 2, 583; Der blinde M., Gebäcknes von Gern, Bröt und Milch; Brotel-M., Sammelname: Osen-M. in der Öfenöhre gebakne Mehlspeise; Das Asfel-, Brotsel-, Hölzer-Mann oder -Brot. — 12) Müller.: Armer M., armes Männchen, ein kleines Loch im Lauf des Bodenstein (außer dem Webs- und Schrot-L.), wodurch unrechte Müller den Mahlgästen heimlich Weiß entwinden. — 13) Schiff.: zw. M. für „Schiff“, vgl. Fluß, Kauffahrer r. und Kriegs-M., engl. man of war, nam. in Bezug auf die Meilenfolge in einer Linie von Kriegsschiffen r.: Der Vor- oder vorderste, der Hinter- oder letzte M. r. — 14) Weidm.: Der volle M. oder Schrank, der geschränkte Gang in der Fährte des Hirsches, wonach er als ein voller oder ausgewachsener M. (s. 4) anzusprechen ist. — 15) Böhl.: a) Der schöne M., Name einer Regelschnecke, Conus nobilis. — b) Die Holländer in Surinam nennen die Zahmmeisen Männer (Männchen), woraus Manakin und sogar Manaeus geworden ist: Die gemeine (Parus manacus) ... Der Bart hat vorzüglich die Benennung Männchen veranlaßt. Okra 7, 247, vergl.: Bartmännchen, P. biarmicus, Bartmeise, Nemich, aber auch eine Schnecke; Bucinum undatum, Des. — 16) Form der Mz., vgl. Benecke 2, 30 und Schm. 2, 577: a) Im Allgem. gilt heute Mann, wofür es keines Belegs bedarf. — b) Nach Zahlw. aber bleibt M. in der Bedeut. 7, infofern die Glieder einer zu einer Einheit verbundenen Menge bez. werden, uv., vgl. Maßbestimmungen wie: 3 Fuß (s. d. 4) 7 Zoll r., z. B.: Ein Heer von 20000 M.; Die Soldaten stellten sich 8 M. hoch (s. d. 1b); Es stehen immer 10 M. zusammen; Es rückt immer 8 M., während die Anderen ruhn; Satob sah seinen Bunder Gau kommen mit 400 M. 1. Mos. 33, 1; Daß seine Leute sich nach wohl befänden, einen oder zwei M. ausgenommen. Lorster R. 1, 179; Zwei M. unter ihm saß ein Mensch r. Mörike N. 483 r. Das Zeitw. in der Mz.: In der Schlacht sind 2000 M. geblieben r.; veralt.: Das Volks .. war bei 600 M. 1. Sam. 14, 2; Daß des Volks starb 70000 M. 2, 24, 15; Es bleibt in keiner Schlacht jetzt 40000 M. Logau 1, 3, 51, s. L. 5, 331 r. Im Sinn der Vereinzelung oder wo der Begriff des Verbundenseins zur geordneten Einheit fehlt oder das Geschlecht hervergeben wird r., sieht auch nach Zahlw. Männer, nicht M., z. B.: „Wieviel Matrosen waren auf dem Schiff?“ 30 Mann, außerdem waren noch von Passagieren 40 Männer und

20 Frauen; Und wenn gleich die drei Männer Noah, Sich und Daniel drin wären, Gesch. 14, 14; 16; 1. Mos. 18, 2 *sc.*; Drei Männer umspannten den Schmerzhauch ihm nicht. B. 66a *sc.* Auch (überlert.): Der Maimon hat immer noch seine besten Tage, auch wenn die drei Männer schon hinter ihm liegen. Am. Döltz Männer und Frauen (1854) 2, 4 zur Bez. der drei als bei falt verrufenen Tage im Mai, den 11., 12. und 13. Mai, die nach den Heiligen im Kalender auch Pantakius, Liberatus, Servatius heißen und zusammengefasst auch: die drei gestrengten Herren. In einzelnen Fällen können auch nach heutigem Gebrauch, mit einer Nuance beide Formen stehen, z. B.: Der verwundete Mars schreit vor Schmerz so laut auf wie 10000 M. Sch. 1126b; Da brullte der ehere Ares, | wie wenn zugleich 9000 daherschrien, ja 10000 | rüttige Männer im Streit. V. d. 5, 860; Sie ließen das Boot hinunter, daß freilich nur 6—8 Männer fassen konnte. G. 23, 402 *sc.* Bei Ältern freilich hat die Mz. M. eine weitere Anwendung und findet sich z. B. nicht bleß nach Zahlw. Wo zweien M. zu einem Erbe gehören v. Schott 297; Sieben unparteiischer ehbarer M. Deitsch. s. deutsch. Recht 13, 441 *sc.*, sondern auch z. B.: Alle M. (s. u.) von Israel ... stricken hinter ihnen her . . . Und da die Männer Israel matt waren. 1. Sam. 14, 22 *ff.*; Die M. seind gewöhnlich schwerer dann die Weiber. Eppendorf 15; Die todten Körper der M. vbd. *sc.* neben: Herrliche Männer: 28 *sc.* und auch (§. 4) von Thieren, z. B. von Elefanten: Sie sondern die Weiblin von den Männern. 46 *sc.* und z. B. in alterthüm. Formel: „Ich biete, zu sagen mir: | Sind Neithökönen althier? | oder M., die nicht wissen? . . . Alle M. sind wissend und gerecht. Immermann M. 4, 119 und formelhaft: Alle M. — allefamint, z. B.: Könnt ihr nicht alle M. der Erste sein, | so sei es Einer nach dem Andern. Echtermeyer 71 (Schirrenberg); Hahn Rön. und Bauer (1842) 19; Mügge Teuff. 2, 110 *sc.*, auch verb. mit Gz.: Tag läuft Altmann zu Tede. Voltzohagen Br. 525, vgl. Allmanusleute. — c) nur vereinzelt und veralt.: Manne, z. B. bei Logau, s. L. 5, 331 und schwzr.: So alte M- selten im Bett bleiben. Goethel II, 2, 270; Mit dem Mannerbett dem Mannleuten). 70, häufiger (§. d): Mannenwolt, z. B. 1, 250. — d) Männer, heute allgem. gültig in der Bed. 6 und danach auch nam. in edler alterthüm. Färbung zur Bez. des ritterlich Biedern, Ehrenwerthen, Mannhaften *sc.* (§. 3), von einer zu einer Gesamtheit vereinigten oder versammelten Menge, was in der abgeschlossnen Mz. Männer nicht mehr bei. hervortritt, selten ohne Nebensinn, vgl.: Gott grüß Euch, Ihr M-en! rief er ihnen zu. Mich dacht, ich weiß aber nicht warum, dieser alte Pluralis „M-en“ ist kräftig und edler als unser „Männer“. Koch Alp. 2, 36; Schm. 2, 577 *sc.*, z. B. — webel wir die nicht zu 6 gehörigen Bsp. mit einem * bez. —: Nieß die M-en zum Kampfe auf. Bodenstedt 2, 94; Furcht und M-en. Cham. 4, 27; 36; Es bilden ihrer Hoffnac und umringen sie ihrer M-en viele. 63; Gilten seine M-en ihm [seinem Ritter] entgegen. 6, 259; Der M-en sind sie sicher. Geibel Red. 162; Den deutschen M-en * gereicht's zum Ruhm, | daß sie gehabt das Christenthum. G. 3, 125 von den alten tapfern Sachsen; Von feurigen M-en * [2a]. Hebel 3, 202; Da nicht mehr alle M-en * sind, kann auch das Weib seinen Volkswert nicht mehr haben. Keller gß. 2, 8; Als erlaube er beide M-en * und Weibern die summe Sunde. Luther 8, 14b; Schien er fruh schon ausserkoren | zu der Zerde nord'scher M-en *. Müllner 2, 26; Das Magierschiff besiegen | läßt die Königin durch ihre M-en. Platner 4, 333; Eine Schaar von M-en * [Tapfern]. Reithard 279; 46; Doch an M-en * noch an Weiben | hebt er weder Zins noch Zoll. Rückert Morg. 1, 72; Welche . . . Haus gehalten | mit zwei M-en * [3] in der Ebe. Hsachs G. 1, 39; Wenn's euch recht ist, M-en *. Scher Br. 2, 110; Sch. 64b; Schlegel 1, 116; Des Königs M-en. Simrock Gudr. 179; Leid waren ihm die Frauen und lieb die M-en *. 24; 253 *; Die M-en . . . Des Grafen Bonn. Dets. (Echtermeyer 94); Wohl hatt' er Knecht und M-en. Uhland 424; Ritter und M-en. 403; Den M-en * [3]. Jankofr 1, 295, wo — wie in einigen Bsp. der Dat. freilich auch zu e gezogen werden kann. — Diese Form auch hin und wieder im Genit. und Dat. der Gz und außer bei Dienst. Lebens-M. *sc.* (nam. wenn nicht einzelne, sondern die Gesamtheit bez.

werden soll), auch nam. bei Büterschäften, z. B.: Die Allemannen, Normannen, selten Normanner (§. 22e). Sch. 1040b; Ip. Sat. 2, 128, vgl.: Von Marmannern und den Quaten, Stumpf 62a, gem. Marmannen ic. Dazu in Uebersetzung des Fremden (s. Islam und Moslem, s. Octavius Reis. 353b ff.): Die Muselmanen(s) st. Moslemene, z. B.: Der Indian der Muselmanen. W. 9, 126; Weil er von Muselmanen stammt. G. 35, 267; Dem Muselmann, 275 ic. und häufig: Die Muselmänner, vgl. Franz M. — e) In der Volksspr. findet sich auch für die Ez. die Form: Das Mannen, wie: das Weibsen, mit uv. Mz. und so auch zw. in der Schriftspr.: Ob das Kind ein Mannen oder Weibsen sein werde. Dödow; Und ich fühlte mich ein Mannen. S. 1, 114; Betreue Manse! | von Adam her verfuhr Hansen! 12, 130; Mannen und Weibsen in ein gedankenloses Staunen zu wiegen. Hofgarten Ab. 1, 23; Alle Mannen sind treulos. Nicolai Werth. 50; Sie hätte das Mannen doch gar zu lieb. Rosenthal 2, 299 ic. — f) Freilich nicht der Form, aber doch der Bedeut. nach kann zu M. als Mz. auch Leute (s. d.) gezogen werden, das allerdings nicht auf männl. Pers. beschränkt ist, s. z. B.: Einige Bauerleute, Männer, Frauen und Kinder, drangen in unser Zimmer. G. 25, 111; Braut, Ehe-, Frauen, Liebes-, Weibleute. In den Bögg. (s. d.) von M. gilt die Mz. auf Leute da, wo die Bögg. einen ganzen Stand von Pers., eine Klasse ic. bez., sonst gilt Männer, welches vereinzelt und Individuen bez., s. nam. Handels-, Haupt-, Hinter-M. ic. — 17) Verkl.: Männchen: a) eig. ein kleiner M., z. B.: Trat ein kleines Männchen ins Zimmer. Gutkow 11, 25 ic., auch: Die kleinen Männer und Gäulchen [im Karitätenlasten]. G. 14, 79, die Puppen (§. 9); so: Das farbensame Männchen oder Linselchen, eine in einem mit einer Blase zugebundenen Flößchen schwimmende heile Glasfigur mit einer feinen Öffnung, durch welche, wenn man auf die Blase drückt, Wasser dringt, so daß die Figur unterfängt, bei nachlassendem Druck aber wieder emporsteigt, s. Hansel-, Tauder-M. So auch von Geistern, die nach dem Volksglauben in Gestalt kleiner Männer erscheinen, von Kobolden ic., s. Berg-, Heinzel-, Wichtel-M. ic. — b) liebkosend = lieber Mann, z. B. [§] vom Ehemann: Sie wirst sich mit Enzügen | dem Männchen an die Brust. W. 12, 88 und als schmeichelnd Anrede an den Gatten 23, 41; G. 6, 320; 19, 359 ic., aber auch sonst = lieber Mann, mein Bester! ic., z. B.: Männchen, Das ist nicht angängig, Urlaub zu dieser Zeit! Schmidt Devr. 147 ic. und selbst als Anrede für Thiere, z. B. des Faltners an den abzweigenden Habicht: Ho Männchen! Döbel 2, 191a ic. — c) verächtl.: eine Peri, die zwar männliche Geschlechts, aber doch kein wahrer, voller M. (§. 3) ist, unbedeutender M.: Gute [modischen] Weibchen und Männchen. G. 7, 218; Er erobt die alten Zeiten, setzte die gegenwärtigen herab, nannte seine Zeitgenossen nur Männchen ic. Meiners Lebensbeschreibung. 2, 155; Wie ist diese Vittoria an diesen M. oder an dieses Männchen gerathen? Eick A. 1, 288. — d) von Thieren (§. 4) zur Bez. des männl. Geschlechts, nam. infosfern dafür kein besonder Name erüttert (vgl. Bock, Hahn, Hengst, Kater, Ochs, Hammel, Tier ic., auch Wildhauer), z. B. von zwei Nilpferden: Es war ein Männchen und ein Weibchen. Oren 7, 1120; von einem Elefanten 1149; Männchen und Weibchen des Tretts. Winkel 2, 104; Zierdingkeiten des Männchens [Haren- und Kaninchenrammler]. 97; Das Bierteermannchen, 135 ic. und so oft namentl. in naturgeschichtl. Werken; ferner z. B. Scherzer: 'Kommt keine Kliege ins Serail, so wird | erst wohl beschützt und beschaut, ob sie | ein Männchen oder Weib. Sch. 597b ic. Doch zieht man im Allgem. die Bez. durch das Gw. „männlich“ vor, z. B.: Die männlichen Nilpferde, Elefanten, Löwen, Tiger, Strauße, Schlangen, Krokodile, Giechsen, Fliegen, Bienen ic., wie auch von Pflanzen: Die männlichen, weiblichen Blüthen ic. Von den Singvögeln ic. (vgl. Hahn 3) ist die Bez. Männer bes. üblich, z. B.: Ein Nachtgall männchen wird locken die Braut. B. 61a; Ein Gläsermännchen, platen 4, 44; Das östnemannchen. Schudi Th. 89 und ähnliche Bögg. mehr. — e) Das Männchen im Auge, zw. als Bez. der Papille (s. d. und vgl. Kind 6a), z. B. Falke

Th. 2, § 2a. — f) (Gin) Männchen machen, von Thieren: sich aufrecht auf die Hinterbeine stellen (wie ein Mensch), weid'm. nam. vom Hasen (vgl. Regel 1): Laube Brev. 267; Sagedenk 2, 221; vom Kaninch'n. Lichten 1312c.; ferner z. B.: Vogelneferbundchen, welches plötzlich vor seinem Teller ein Männchen mache (vgl. aufwarten). Heller 95. I. 61; Indes ein grüßerer Bär um sie schäferte, bald ein Männchen mache, bald einen roßförmigen Purzelbaum schlag. Aufaus M. 1, 19 c. (vgl. Mandel, Ann.). Vers allgemeinert auch = Kärfelten machen, sich spielend bewegen &c.: Dieses Pferd war trefflich zu geritten und Ludwig ließ es alle Tage vor den Fenstern der Pantaletta seine Männchen machen. G. 25, 67; Der Knabe mache allerlei Männchen und Grinsaten (vergl. Mätzchen) &c., auch: Wo eine Nebeliebschaft wohnt, macht die Sprache Männchen. Auebach Sch. 265 c., §. 18. — g) Buchdruck: Männchen auf Männchen abgeprägt. (So nennt man an einer zweiten Auflage den gleichen Abdruck von der ersten.) Ap. 36, 15 c. — 18) Männerchen, Vfsl. der Mz., nam.: a) (§. 17a): Sprachen die drei Männerchen unter einander. Grimm M. 1, 66; Drei kleine Haulemännerchen. ebd.; Gebücke, zitternde Männerchen. L. 1, 242; 403 c. — b) (§. 17c): Er zieht den großen Kaufmann allen großen und kleinen Männerchen vor. Möser Ph. 3, 117; Männerchen hier, armeselige, faßlich gemützte, lwerthlose, ganz verpräget. V. Ar. 1, 35; Es gab in eurer Mitte Männerchen | von schlechtem Schwert und Kern &c. W. 34, 293; Die weisen Männerchen! 3, 258; Die übelgelämmten und zottelhartigen Männerchen. Lyc. 1, 276 (verächtl. von Phizlosophen) &c. — c) (§. 17f): Ich dienen? ich Männerchen machen?! Alcis H. 1, 2, 202; [Die lustigen Spitznamen für die Jinger] waren auf einmal wieder vorhanden und machten die wundersamsten Männerchen. G. 20, 139; Er kloppte ihm an den Hals und sagte: Sei ruhig, Ließe! aber das Pferd mache aufs Neue Männerchen. Grimm M. 227; Zum Vergnügen der Gesellschaft Sprung und Männerchen machen. L. 7, 417; Du machst ja ganz vertrackte Männerchen. Schmidt Devr. 24 c. — 19) Männlein = Männerchen, mehr dem Oberd. eignend, oft bei Luther und das nach auch bei Andern, doch ist Männerlein im Allgm. das Gewöhnlichste und die Form Männerlein (vgl. 18) sehr selten: a) von Menschen, z. B. zur Geschlechtsbez. (l. b), heute ungw.: Gott schuf sie, ein Männlein und Weiblein. 1. Mos. 1, 27 [, M. und Weib] Junz]; Mark. 10, 6 seinen M. und eine Frau] Es; Eitel Männlein, eines Monats alt und darüber. 4. Mos. 3, 39 [, das Zählen aller Männlichen] Junz]; Job 3, 3; Weide, Männlein und Weiblein, Juden und Judinnen. Gottsch Sch. 33 c. Häufiger (17a): Steht ein bucklig Männlein da. Krebsch. B. 2, 660 c. und (17c): Da war ein Männlein so rot an Hals wie ein Krebs vor Zorn. G. 9, 22; 35, 22 (§. 20). — b) von Thieren (17d): Allerlei Thiere, je ein Paar, Männlein und Weiblein. 1. Mos. 6, 19 [, Männchen und Weibchen.] Junz]; 7, 2 c.; 1, 12, 5; 13, 12 c.; Das Gott im Anfang zweien Walfisch schuf, ein Männlein und ein Weiblein. Lissart B. 54b; Das unter den Sangvögeln die Männlein nur singen, die Weiblein aber gar nicht; bei vorher angezogenen Schreibvögeln aber schreit das Weiblein so gut als das Männlein. Hödel 3, 176b c. Auch in den übrigen Wendungen (§. 17) findet sich Männlein, aber (wie bemerk't) mehr oberd. als hochd., so auch z. B. mit obszöner Anspielung (vgl. Mönch u. Nonne &c.); Männlein und Mutterlein = Haken und (die ihn in sich aufnehmende) Thuse, s. Schm. 2, 578, schwzr.: Männli und Weibli. Stader 197. — 20) mundartl. Formen, z. B.; a) (§. 17) niedert.: Männeken, vgl. mannesquin, und nach dem Holländ.: Dies Männeken-Pis der Freienheimbegeisterung. Ptzus B. 23, eig. von Springbrunnen in Gestalt eines pifsenden Männchens und hier von der ähnl. sprudelnden Begeisterung. — b) (§. 19): Das Männel. Eich. Kr. 3, 108; Ein Paar unsäglicher großer Bisch. Das Männle . . . das Weible [17d]. Stumps 134a c.; Ein arm Männli. Gottsch G. 25; II. 1, 150; 2, 255; 256 c., und mit vorstretendem „d“ (vgl. Zeman): Mandel, wo ist's Bandel? s. Kinkel G. 352 (vgl. Mandel, Ann.); Das Männlein . . . war als roth am Hals als wie ein Krebs. Dettingen 119; 114; Das Weiblein und das Männlein von diesem Thier. Auf Th. 52 c. — 21) als Bistw., die

meist einem Genit.-Verh. entsprechen, je nachdem die Gz. oder Mz. hervortritt; Mann(es)- und Männer-, bei einzeln auch z. B., neben Mann(es)- und Männer-Kraft, — Männerkraft (s. d.), vgl. auch: Mann-Tiger, Rücken-Mal 258 neben: Männeriger, 139, als Bez. eines Mannes mit Tiger-Kraft, — Muth, ebenso: Mannleue u. — 22) Männin, f.; -en: das Weibliche zu M.: a) die zum M. Gehörige (vgl. Gehälste) nach dem Hebr. 1. Mos. 2, 23 (vgl.): Als wir sagen mögen eine Mannin, darum daß sie vom M. kommt und gemacht ist, gleichwie (?) man, was von Holz gemacht ist, holz in heißt. Luther SW. 33, 82) und danach in der gehobenen Rede: Als wär von Christen nur, als Christen, | die Liebe zu gewärtigen, womit | der Schöpfer M. und Mannin ausgefertet. L. Rath. 2, 1; Feuer in es, was den M. der Mannin | begeistert und Menschen schafft. Plat. 4, 285; Petrus Off. 1, 23; 95 c. — b) eine weibl. Peri, mit männlichen Weinen, theils lobend: ein mannhaftes Weib, — theils tadelnd: ein mannmäßiges (s. d.), vgl. Amazone, Mannweib, z. B.: Sei stark, du meine Mannin! Cham. 3, 51; Wie kann ein Frauenzimmer seinen Charakter, seine Individualität gegen die Unschärfe retten? Hier beantwortet ein M. diese Frage durch eine Männin [„Amazone“]; ganz anders würde eine geist- und gesubstelle Frau sie durch ein Web beantworten lassen. G. 32, 180; Unsre alten Deutschen waren 30jährige Manninnen, che sie an die Liebe dachten. H. Ph. 4, 168; Muß doch Zerrreib ihn ablosen, weil er beste Mann sein M.-Weib und Buchlin verabscheut. Jahn B. 258; Die erhabne | Mannin stapsig, muthige Charlotte Gordas. Al. Od. 2, 153; Die Mannin [mit mannl. Geist dichtende] Sarvo. D. 3, 46; Hor. 2, 301; Die Herd' amazoneischer Manninnen. Al. 3, 189; Der kriegerischen Mannin Athene. Tb. 18, 36; Des Kriegs grauverehnde Mannin [manniggleiche, muthige Göttin]. Od. 1, 128. — c) in Bößg. und zwar denen von M., die als Titel gelten, entsprechend, zur Bez. einer Frau nach dem Titel ihres Mannes, welcher Titel freilich auch, nam. bei verausgehnem „Frau“ (s. d. Bößg. a) oder bei nachfolgenden Eigenn., usw. sehn kann — wie man z. B. Frau Dolter, Postmeister, Frau Rath u. nebenan Räthlin u. hat, vgl. bei Eigenn. s. der früheren üblichen Weise, z. B. Frau Karlschin, das heute gw. Frau Karlsch. u. — zw. bleibt auch bei Anhangung von „in“ der Uml. fort, z. B.: Frau Amt-M.; Die Amt-M. Schöder u. — Frau Amtmännin, die Frau Pfarrerin. G. 9, 319 u. — Frau Oberamtmaennin. 18, 131; W. 27, 158 u. — Die Frau Amtmännin. B. 39b; Gedike Du 20 u. — Amtmann von Bernau. Lewald Herd. 3, 159; Kubacki 3, 57; Der kränkelnden und winselnden Amtmannen. Eick Mkt. 2, 6 u. — ähnlich: Frau (Amts-, Berg-, Schloß-) u. Hauptmann oder Hauptmannin (s. u.) u. ä. m. Bei den Bößg. von M. aber, die nicht als Titel gelten, sondern nur die Beschäftigung oder das Geschäft eines Mannes angeben, gelten für die Chefun deselben allgm. im Hochd. nicht die Bößg. von Mannin, vgl. das von Adelung als obed. aufgerührte Kaufmann für das gw. Kaufmannsfrau u. oder zur genaueren Best. der bez. Peri: Die Frau Kaufman Schmetz u. Anders ist der Fall, wenn ein Frauenzimmer nicht nach dem Titel oder dem Geschäft u. des Manns bez. werden soll, sondern nach Dem, was sie selbst ist. Hier können einige Bößg. von M. auch, nam. als Prädiz., usw. auch fürs Weibliche gelten, ähnlich wie auch Arzt (s. Arztin, Ann.), Gast (s. d.), Zeuge u. z. B.: Sie ist mein Kundsman, Gewährs- oder Währmann, Reichtsmann; Sie ist unser Alter Obmann; Sie soll Schiedsmann zwischen uns sein; seltnet: Sie ist mein Landsmann u. Daneben zw. Schiedsmannin; Sie war mein Geleitsmann — oder: meine Geleitsmannin auf dem Wege; Die Poterei ist von den ältesten Zeiten an eine Geleitsmannin der Weisheit gewesen. Opis, und häufig: Europäern, die seit Jahr und Tag nichts von ihren Landsmänninnen gesehen hatten. Lichtenberg 1, 194; G. 30, 327; G. Jacobi Dr. 3, 125; W. 1, 172; 21, 222; Deren Landmänninnen. Lichtenberg 4, 493 u. Nach dieser Analogie z. B. auch: Mützelmännin (vgl. 16d: Mützelmänner, während bei Wölfernamen mit der Mz. — Männer auch das Femin. ohne Uml. ist: Die Normannin, Allemannin u. ungv.: Die Normänner und

nicht die Normeiber. Op. Sat. 2, 128, nicht von dem best. Volksstamm, sondern von Leuten aus dem Norden), vgl.: Hyloeme, welche . der bewohnten Hebu Rossmanninnen alle besiegt. V. Dr. 2, 271 = Getautinen, f. Bregz-M. 1a und vereinzelt, um Frauen in einem Beruf oder in einer Eigenschaft u. zu bez., die in der Regel nur Männern zukommt, z. B.: In einem Heere von Amazonen giebt es natürlich eine Hauptmannin, eine Engelmannin, und jede Kriegerin hat ihre Nebenmanninnen, ihre Vorder- und Hintermanninnen u. — Margaretha von Parma war eine Staatsmannin. Unter den vielen Lehrerinnen giebt es wenig gute Schulmänninnen; Valeria Goyala ein Spielmannin. Eppendorf 30 u. Wo aber Beschäftigungen u. bez. werden sollen, die auch für Frauen nicht ungw. sind, gelten, den Bößg. von M. entsprechend, die von Frau (s. d. Bößg. b) und Weib, z. B.: Beuel M., Frau-Weib; Handels-M. und Frau (aber gw. nur: Kauf-M. s. d.).

Nun. Goth. manna (Mensch) mit schwankend starker und schwacher Abwandlung, abd. mhd. man, vgl. z. B. bei Luther die Schreibw.: Man (s. man), doch bei Zutritt einer vocalisch anlautenden Silbe mit Doppel-n, z. B.: „Man (pron.) wird sie Mannin heißen, darumb, das sie vom Manne genommen ist. Darumb wird ein Man ic.“ 1. Mos. 2, 23; „Tre! Mennen.“ 18, 2 u. dagegen „manhab“ 1. Kor. 7, 36; „manhaftig“ Am. 2, 16; „menlich“ 1. Mos. 17, 10; 34, 22 u. Menlin 1, 27 u. Die Urber. scheint: denkendes, geisterfülltes Weinen, vgl. str. man, denken (meinen) und manas, Geist, Gemüth; goth. man, ich denke, meine, glaube, muns, Gedanke u. Zu denselben Stamm gehört: manben (s. d.), meinen (s. d.), Minne u. s. auch engl. mind (Gemüth u.) mit dem auch in der mundartl. Bett.: Mandel (s. d.), Mändle (in Boff Th. 77 u. und in: Demand, Niemand austauschend). S. die folg. Wörter und Mensch. — Ein reicher Mann. Rollenhagen Dr. 71, schlechte Schreibw. s. Mahn (Mohn).

Bößg. unerschöpf., nam. nach der Beschäftigung, s. die von Frau b. zumal in der Bed. (Klein-)Händler, Verkäufer, nam. haushaltender, z. B.: Besen, Blech, Butter, Eis, Grus-M. u. — Ferner tritt, nam. in der Volkspr., M. (und in der Mz. Lente) fast pleonastisch an Hauptlin. auf er, welche Peri. nach ihrem Geschäft oder ihrem Stand bez., z. B. Bander-Gärtner, Jägers-M., Seite, vgl.: In eines Treimanns Gestalt. D. 157a u. Ferner M., Mz. Männer mit Zahln. als Bühn., um die Mitglieder eines Kollegiums zu bez., das aus der angegebenen Zahl von Männern besteht: Die Dreimänner (Triumvir), Dreimann (Triumvir); Die Gesegnung der Zehnmänner (Decennvir); Ein fünfzehn-M. D. Landl. 1, 184; Zusammenfassung der Zehnmänner. W. 14, 63, 64; Die Viertundertmänner zusammenderufen. 54 u. vgl. über die Bößg. mit Ordenszählzahlen: Ob-M. 3 und Ander-M. Nach dem Vorsetzen (s. nam. auch [17d] die Bößg. von Männchen) und nach den folgenden Bößg., bei denen ein vorgesetztes * das Vorkommen der Mz. auf „Leute“ — s. d. und [16] — mit einer Nuance bez., sind analoge leicht zu bilden und zu verstehen, vgl. auch die von Mensch: „Achts-: Giner, der sich gutachtlich über etwas zu erklären berufen ist, z. B.: Wirtschafts- und akterverständige Achtsleute (Taxatoren). Erbd. 44; Möser Ph. 3, 306 u. an manchen Orten — Schöffe, Beisitzer des Gerichts, f. Hollaus. — „Acker-: 1) Ackerbauer, Bauer. 1. Mos. 2, 9; 20; Ios. 28, 24; 2. Tim. 2, 6 u. — Ackerleute. Ier. 14, 4; 31, 24; 52, 16 u. est: Acker-M. G. 2, 171; 20, 161; 23, 36; 30, 459; 36, 132; Hagedorn 2, 138 u. — Ackerleute. G. 2, 346 u. — Der Wunder-Ackermann (Christus), | der seine Schaufel trägt, das Korn recht werfen kann. Opis 1, 73. — 2) (s. 1): a) mehrere Käfer, Scarabaeus und Tenebrio agricola. — b) vrl.: Ackermännchen, ein Vogel, die Bachstelze. — c) eine Pflanze, Ackerwurz, Acorus, calamus. — Aderläss: gw. vrl.: Abbildung eines Mannes mit Bez. der Stellen, an welchen ein Aderläß, je nach dem Zeichen in welchem die Sonne steht, geschehen soll, s. Boff Sp. 166b, nam. in ältern Kalendern: Das Aderlämmlein. Hebel 5, 220; Aderlämmchen, Kelle B. S. 458; Lichtenberg 4, 460; Op. 2, 94 u. — „Äster-: 1) [6] Äster-Baßall; Rahmen

Leba. . und überließen ihren Pflega ihrem A. . Mit ihren Asteiteuten. Möser Ph. 3, 255; Den. 2, 115. — 2) mit Mz.: Ästermänner: a) f. Nachmann. — b) ein Mann, der aber in der That den Namen eines Manns nicht verdient. — Alter-: 1) Alter-M. — All-: [16b]. — Alter-: (mundartl.) ein Mann für Alle, der es Allen recht zu machen, Allen sich anzuschmiegen weiß: Der stuge A. | der alle Burger hasset und alle tuffen kann. Hebel 113, in später Lesart Laren M. (Heuchler; der eine Paro triägl.). Als Bühn.: Al- & Kreund, — Harnisch, Harnic, Harnic = Altmanns-, aller Welts-, Federmanns u. — Alttagss-: gewöhnlicher, Durchgangs-M., vgl. Alttagssmensch. — *Alpen-: Alpler, dagegen: Alpmänner, auch (s. Alp 1b) der das Alplerischen nach dem Weltgläubigen bewirkende Infibus. — Altar-: Altarist, vgl. Opfer-M. — *Alter-: Besieher, Ältestier: Die Gerechtsame der Junit werden durch ihre Besieher (Zunftmeister, Obermeister, Gildemeister, Altmänner) ausgebü. Eichhorn Priv. 909, Die Gewerks-, die Stadt-, Zunft-Alterleute u. Scherzh.: Den jungen Männern, den Bieder-männern schlecht und recht, | den Truber-, Ober- und Altermänner, sonderlich | den Übermannsaltermännern. Dresden A. 1, 19, auch z. B. bei Adelung: Alter-M. Häufig in ursprünglich niederd. Form: Der Alder M. D. 80a; Wenn euch ihr Kinder mit treuem Gesicht | ein Vater, ein Lehrer, ein Aldermann spricht. G. 1, 181; Al. 12, 3; Von Alderman der Seniör (Diogenes) W. 3, 3c. — Am-: schwz. für Amt-M., unter welcher Benennung bald ein Verwalter, bald ein Vorsitzender eines Gerichts oder der erste Vorgesetzte eines Bezirks verstanden wird. — Soalter: Ihre Altmänner zu wählen. Kohl A. 1, 290; So vielen abgedankten Landammannen. 2, 447; 30; Ihre Land-A- [gleichsam als Kreindw. mit dem Plural-s]. 1, 77; Grlandammann oder wie sie hier heißen Altlandammann. 1, 311, oder vielmehr echt schwz.: Altlandammanne, vgl.: Die Landammanne waren verständige Männer. Dömler 24, 289; Die Landleut, so neden den Landwögen, in burghelichen und ländlichen Sachen ihre eigenen Land-A. und Rath hatten. Stumpf 343a u.; Sieht nicht Herr Reding hier, der Altlandamman? | Was suchen wir noch einen Wiedergen? | Er sei der A. und des Tages Haupt. Sch. 52b. — *Amt-: 1) der Vorgesetzte eines landesherblichen Kammeramts (vgl. Dröf): Ist Bürger nicht | A. zu Altenaleiden? Göcking (D. 39a); Ober-M. G. 22, 343; Binkgräf 2, 64 u. Danach verallgemeinert: ein hoherer Vorgesetzter, der frei waltet, z. B. bibl.: Der A. über die Schenken; Bäcker (1. Mos. 10, 2); über das Gefängnis (39, 21); Soisther der König zum A. in Syrien. 2. Macr. 4, 29 u. vgl. Am-M. und über das weibl. [22]. In Althaiern (s. Schm.), in Nachsen (Nodnag) = Gerichts-Diener, -Vorsteher. — 2) Handwerksmeister als Mitglied eines Amts. Adelung. — Auz-: (Turnt). Der, welcher die Übungen seiner Riege beginnt und vermaßt, Burltener. John 69. — Ander-: z. B.: In der Halle'schen Saline heißt der erste Träger der erste oder Erst- Vorsteher, auf den das Paar der Andermänner folgt, wie auf dies Paar der Drittmänner u. s. w. bis auf die Leichtmänner. — Angst-: 1) ein ängstlicher, angstfüllter Mann, auch: Angstveter u. — 2) mundartl.: Henker: Zitternd greift der Henker nach dem Mann. . | A. ihu was deines Alters! Reinhard 101; 119; 136 u. — Apfel-: 1) Apfelverkäufer. — 2) [11]. — *Arbeits-: Taglöhdner; Giner, der auf Arbeit geht, vgl. das umfassende Arbeiter (s. d. 1). — *Arznei-: Arzt: Sabetlang war die Kunst aller Arzneimänner an ihm zu Schanden geworden, als endlich ein Arzt u. ip. 23, 229. — Ags-: Personifizierung der Schwindsucht, s. Attich, Ann. — *Äußerstebungs-: nach dem Engl. Leichenangsgräber; Auferstehungsmänner. G. 19, 30; 31, 324 u. — *Äuß-: ein Nidstürmer am Orte seines Wohnens, ein dort nicht Berechtigter. Grimm Weißb. 3, 346; Unrechte sind [in Deutschland] Ausleute. John M. 40, auch Außen- (niederr. Buten-) M. — *Äußläden-: (s. Vorsteher-M.); Giner ihrer Baladenmänner . eilt, die ganze Geschichte in ein Gassenlied zu bringen. W. 14, 117. — *Bann-:emand als zu einem Gerichtsham gehörig. — *Bänner-: [16]: Vasall des Bannerherrn. — Bärt-: [15b]. — *Bäu-: 1) Bauer, Acker-M. : Dieviel der B. schlafet, fürt er ster

Teufel den Ratten (Raden) unter den Weizen. Luther 5, 107b, s. Matth. 13, 25; Ein Ritter und ein B. Uhland B. 336 [nachher abwechselnd]: Bauer, Bauerlein, B.] ic. Im Preußischen speziell = Vollbauer, Meier, im Ostg. zum Halbmüter, dagegen in Bayern = Oberknedt. Sdm. 2, 580. — 2) Arbeiter am Bau eines Gebäudes: Da Gott nun kommt' aus Nichts die Welt und Alles bauen | . . . sollt wir ihm's B-s Leb . . . nicht gomen? Lohenstein Simm. 32, nam. oft Mz.: Bauleute, z. B.: Der Stein, den die Bauleute verworfen. Matth. 21, 42; Pf. 118, 22; Den Zimmerleuten und Bauleuten und Mäuerern. 2. Kön. 22, 6 ic.; Grauer . . . Kalf, den Bauleuten besonders angehmt. G. 40, 245; Die Bauleute noch in voller Arbeit. 31, 366; Sich der Bauleute . . . zu seinem Bau (der Mühle) bedienen. Möst Ph. 2, 266 ic. — *Bäuerss: Bauer: Ein gerader und unverkunstelter B. Hebel 3, 312; In einem großen Dorf . . . stand Grömls, ein B. Lichten 86 ic.; Bauleute, s. [165]; G. 25, 111; Immermann M. 4, 56; Lenau 1, 311; Platen 4, 11 ic. — Befehls: (vral.) Befehlshaber, Offizier: Die Befehlsleut. Bollenhagen Br. 629; Befehlsleute, Fischart B. 141b; Befehlsleute, Schwanen 1, 190 ic. — Béi: bei Campf s. Giesbach, mit der Fortifik. Beimänner, Giebteat. — *Bérg: 1) Bergbewohner, Berg(her), Ostg.: Thal-M., Bödler, Thaler, zumeist in Mz.: Verbunden sich die Thaler, Gericht und Gemeinden der Bergleute (ein Kloster verwandt) ic. Stumpf 372a. — a) so nam. im Wölfsgrauen: ein im Berg wohnender Kobold (s. d.), Gnom (s. d. und vgl. II. Gute); Die Wassermutter . . . sprach zu Herzen dem B. . . Heinz antwortet. Bollenhagen Br. 604; Die ungetrennen Geist, | so man Bergmann und Mieren [! Miren] heißt. 633; Von den Wasserleuten, Bergleuten, Feuerleuten und Windleuten. Poculus 2, 181b ic., zw. auch das weibl.: Die Bergmännin. Langbein 1, 242. Bef. oft vrl. [17a ic.]: Fast in allen Thälern haben die Berggeister diminutive Namen wie „Bergmännli, Wichtlein, Schrätlein“ ic. Kohl A. 3, 328; Ein kleines Bergmännlein, Wichtlein oder Schrätlein. Eindorf Chr. 417a; Wie dort Bergmännlein sehr ähnlich kobolden. Eindorf Phil. 180; Scheuzer Nat. Ostg. 2, 107 ic., s. 4. — 2) ein Bergbauslössner, vgl. Hauer 1a: In der Gebirge Schlucht taucht sich der B. hinab. Sch. 76a; Bergaleute, die zu Käthe und Triangel . . . Lieder vortrugen. . . Ein B. mit einer Hacke stellte die Handlung des Schürfens vor ic. G. 16, 167; Bergleute vom Leder (s. d.) und von der Feder; B. vom Feuer, Hütten-M. Zum. auch B. = Berg(mann)sucht, Hüttenlage (s. d.) ic. — 3) weidm.: häufiger Name für Dachshunde, wegen ihres Grabens und Einschliefens in die Erde (2), vgl. Waldm.-M. 2. — 4) vrl. (s. 1a): a) Bergmännchen (Hüttenw.): Treibörner, s. d. u. Hahn 16. — b) Name von Pflanzen, z. B.: Das (graue) Bergmännchen, Bergmändel, Bergmändel, Ane-mone pulsatilla; Thalictrum flavum, wie Th. minus, das Graumändel. — *Besen: Besenbinder. — *Besständ: der ein ländliches Grundstück in Besitz (s. d.) oder Pacht hat, Besänder, Bächter. Höberg 3, 16 ff.; Besiedl.-Innun. 1, 19. — *Bettel: 1) Bettler, auch verächtl. Bez. eines armeligen Manns. — 2) [11]. — 3) bei Spinnern: der Absatz der Baumwolle ic., übrige: Er ist aus den Bettelmännern, die von mir absiedeln, zusammengedreht und gewirkt. Ip. 9, 12 (vgl.: Das alte Kudermannli. Gothisch Sch. 402, als Bez. eines armeligen oder B-s), und auf die fallenden Schneeflocken: Es fliegen Bettelweiss (es schneit). Cäthe Schwäb. Sitt. 261. — 4) mundartl. wie Beutel-M., das „beutelnde“ oder schlüpfende Fieber, peronisi. Sdm. 2, 580, wie: Blatter-M., die Blatttern u. ä. m. — *Bieder: biederer (s. d., Ann.) Mann: B-s Erb liegt in allen Landen. Sprich. (E. 11, 682); Was vor dem in goldenen Sabten | dentsche Biedermann waren. B. 15b; 79b; 175a; Göckingk 1, 161; Einem würdigen B. G. 2, 235; Rechtschaffene Biederleute. Kl. 12, 405; Zwischen B. und Lauer. Logau 497; Bei B-s-Leuten. 2959; Ich hab euch nichts als B-ersungen. Sch. 413b; Sodals ein B. ihn an die Lippen bringt . . . doch bringt ein Schalk ihn an des Mundes Rand ic. W. 20, 50; 22, 221 ic. — *Bienen: Zeidler, Biennenvirth. — *Biér: z. B. Giner, der aus den Brauereien Kunden das Bier ins Haus bringt.

— Bläh: [10]: (o. M.) Name mehrerer Silberzege, nam.: Weißgültig- und Silberhorner, bei Adlung „Blech-M.“ — Blätter: s. Bettel-M. 4. — Bläu: (vral.) Pedell, der die Kinder in den Schulen blaute oder schlug. schm. — Bléch: 1) Händler, nam. Händler mit Blechwaren, bes. mit Blechdränen, daher auch Bleben-M. Sdm. — 2) s. Blach-M. — Bléi: zumeist vrl., z. B.: 1) [9 und 17a] ein Männchen aus Blei, so schwer wie Blei: Ich wurde des Abends um einige Pfunde leichter, was bei einem deutschen Bleimännchen, wie ich eins bin, schon einen großen Unterschied macht. Diese Par. 1, 92. — 2) ein unten mit Blei beschwertes Männchen aus Hollundermark, das hingezogen legt sich immer wieder aufs Blei stellt, s. Stehau, Burzel, Hansel, Hollunder-M.: Wenn Künstler und Kunstwerke sich nicht immer wie die Bleimännchen, wieder von selbst auf die Beine stellen. G. Sch. 2, 255. — 3) [17d] das Männchen über der Milchtröhre des Bleis, s. Blei I. — Blüt: ein blutgieriger Mann, Henker ic.: König Helge, | der blonde B. mit den düstern Blitzen. Mohrnik Br. 36. — Böckel: ein verlärtter Mann (s. Sch. 1, 152; Städter 1, 207). Popanz, Schreitgegenw. ic. Frank Heiller 33, vgl. schwzr.: Bölli, Bölli-M. (s. Bölli), ferner: Buh-M.; Bloben jetzt vor ihr, wie die Kinder vor dem Buse-M. hausb. (56) 1, 209; Die Gestalt des Kreuzes hat solche Kraft, daß es der Teufel für ein Mummeleß, ein Buh-M., ein Käferschreiter und Schaufel ansieht. Fischart B. 194a; Des heiligen Buh-M-es [St. Niklas]. Kurz Weibn. 9; Das rechte Recht ist zum Scheinen und Puh-M. werden. Luther Tisch. 402a; Der Buhel-M. Erik Neue Samml. 3, 1, 20; Böhmannen, Campf (s. Popanz); Sei still, du Buh! sonst freßt dich | der schwarze Mummele-M. Langbein 2, 220; W. Att. M. 2, 1, 70, vgl.: Die Kinder mit dem Mummel (s. d. 1), Buhenummelm, langen Mann, dem schwarzen Mann, der Holzmutter, dem bösen M., dem Hop-M., dem Kommissfeger (Kasminz, Scherzenfeger) und weiß mit was für Narren schreken. Moskrosch Christl. Vermähltn. (1643) 163 u. ä. m., z. B.: Bovel-M., vgl. Popanz, auch zur Bez. der kleinen Figur ic. eines Manns, vgl. Hugel-M., Knöpfknacker ic. — *Bööts: der auf Schiffen die Aufsicht über die Boote, Auker, Segel und Latelage führende Offizier, dem alle beim Laden und Löschern vorlemmende Arbeit zugetheilt ist, zw. aber verwechselt mit Bootslucht (s. d.) oder allgm. für Schiffer ic.: Auf großen Schiffen sind mehrere Bootsmänner, der oberste heißt dann Hoch-B. und hat vorzugswise die Tafelage des großen Manns zu beauftragen; der zweite heißt Schiemann und hat den Bootmast unter seiner Aufsicht. Bobrik 133a, vgl.: Des Meisters (s. d. 11) Weise kommt er die Zeichen zu den Arbeiten, nam. zu den Segelmanövern giebt]. Cham. 4, 159, s. B-s-Maart. Zum. auch allgemein = Schiff-M., Schiffer, Matrose, vgl. Bootsvolk, z. B.: Der rubige B. | ruht am Segel. G. 1, 242; Schiffer und „Bootsleute“. Clarius Reis. 31b; Indem nun die Bauen mit den „Boths-Leuten“ ihrer zehn das große Auker auf dem Schiffboot fuhrten.. . . Der „Boßmann“. 31a; Dem Hantz-B. 393; Er flucht wie ein B. W. 15, 71 ic. — *Börd: ein zur Kunst der „Börde“ gehörender Schiffer, s. Buglieger. — Bräut: Bräutigam, s. d. Ann. und Brautleute. — Bröt: [11]. — Büchstab: Giner, der am Buchstab (s. d.) flebt, vgl. Buchstabemensch, Buchstabler: Was hilft Das Alles gegen die arbeitsamen Buchstabemänner! B. 133b. — *Bünds: Bundesgenosse, Heiligkreuz SW. 4, 116. — *Bürg: (vral.) theils der Herr der Burg, theils ein zu der Burg Gehöriger, zu ihrem Schutz Verpflichteter ic. — *Bürgers: Bürger: Ein schlechter, geringer B. Sch. 210a; Der reichste B. Uhland 488; Brave Bürgersleut. G. 11, 164 ic.; Der herzhaft Bürgers-M. Hebel 3, 318; Zwei junge Bürgersmänner. 329 ic.; Die im Mittelstand ausgezeichneten B. ger Männer und Vollzähne (s. d.) der Vorzeit. Pefolozzi 4, 355, Bürgerfreunde ic. — Burzel: [2]: Burzel-M., Steh-auf ic., s. Blei-Hansel-M. u.: Burzelburgius. — Büsch: 1) ein im Busch lebender Mann. — 2) Name der in den Wästen Südafrika's lebenden wilden Volksstämme (s. 3), dann auch z. B. : Den Buschmännern (wilden, rohen Völkern) Thrasiens. V. Ant. 1, 190. — 3) wie Walz-, Busch-Mensch, Waldmann, Name des orangutangs. — Büse, Büse (u.): s. Bockel-M. — *Charakter: Mann mit stark ausgeprägtem Charakter, s. auch Charakteristiker. — *Christen: Christ. Logau 1, 16, 27. — *Däch: Ein D. oder der unter dem Dach wohnet. Luther 5, 3a. — Dämen: ein Mann für Damen oder sich um Damen bemüht, ihnen den Hof machend, Süßling ic. — Dängel: Giner, der dengelt (s. d. Ann.); nam. vrl. Bez. des tickenden Holzwurms, Termes pilosatorius, Teddienwurz. — Dänk: Denter, z. B.: Selbst Idealkeiten befiehl einst idealistische Wuth; nicht nur den D. der Lucinde (s. d. Schlegel). V. Ant. 1, 354, s. auch Haltaus 221. — *Dienst: [16]: nicht immer genau (wie meist im Mhd., s. Dentele 2, 36 ff.) von dem freien Lehns-M. geschieden; auch zw. nam. in Mz. Dienstleute = Diener: Die D-en des erschlagenen Greifen sochten ic. Kinkel E. 6; D-en eines Fürsten. Roquette Walem. 16; Eick 2, 80; Kaiser Karl, von dem ich D. bin. W. 20, 125. — *Ding: (veralt.) Gerichts-Beisitzer oder Mann. — *Dinten: Schreiber, Schriftsteller (verächtl.). Ip. 29, 81, ähnl. Peter-M., vgl. Pinsel-M. — Döcken: Puppenhändler und — männliche Puppe, auch: ein überzollerlicher Mann. — *Döpvel: z. B. Doppelgänger, nam. aber: Giner, der eine doppelte Rolle spielt. L. 5, 344 (Logau); Die Freundschaft alter Zweizugler, alter Doppelte, alter Falischen. 366. — *Dörf: Dorfbewohner, Dörfler: Ein alter D. Octavius Baumga. 38a; Die Dorfleute ic., s. Flecken, Stadt-M. — Dritt: der dritte (s. d.) Mann (s. Sch. 1, 152; Städter 1, 207). Popanz, Schreitgegenw. ic. Frank Heiller 33, vgl. schwzr.: Bölli, Bölli-M. (s. Bölli), ferner: Buh-M.; Bloben jetzt vor ihr, wie die Kinder vor dem Buse-M. hausb. (56) 1, 209; Die Gestalt des Kreuzes hat solche Kraft, daß es der Teufel für ein Mummeleß, ein Buh-M., ein Käferschreiter und Schaufel ansieht. Fischart B. 194a; Des heiligen Buh-M-es [St. Niklas]. Kurz Weibn. 9; Das rechte Recht ist zum Scheinen und Puh-M. werden. Luther Tisch. 402a; Der Buhel-M. Erik Neue Samml. 3, 1, 20; Böhmannen, Campf (s. Popanz); Sei still, du Buh! sonst freßt dich | der schwarze Mummele-M. Langbein 2, 220; W. Att. M. 2, 1, 70, vgl.: Die Kinder mit dem Mummel (s. d. 1), Buhenummelm, langen Mann, dem schwarzen Mann, der Holzmutter, dem bösen M., dem Hop-M., dem Kommissfeger (Kasminz, Scherzenfeger) und weiß mit was für Narren schreken. Moskrosch Christl. Vermähltn. (1643) 163 u. ä. m., z. B.: Bovel-M., vgl. Popanz, auch zur Bez. der kleinen Figur ic. eines Manns, vgl. Hugel-M., Knöpfknacker ic. — *Bööts: der auf Schiffen die Aufsicht über die Boote, Auker, Segel und Latelage führende Offizier, dem alle beim Laden und Löschern vorlemmende Arbeit zugetheilt ist, zw. aber verwechselt mit Bootslucht (s. d.) oder allgm. für Schiffer ic.: Auf großen Schiffen sind mehrere Bootsmänner, der oberste heißt dann Hoch-B. und hat vorzugswise die Tafelage des großen Manns zu beauftragen; der zweite heißt Schiemann und hat den Bootmast unter seiner Aufsicht. Bobrik 133a, vgl.: Des Meisters (s. d. 11) Weise kommt er die Zeichen zu den Arbeiten, nam. zu den Segelmanövern giebt]. Cham. 4, 159, s. B-s-Maart. Zum. auch allgemein = Schiff-M., Schiffer, Matrose, vgl. Bootsvolk, z. B.: Der rubige B. | ruht am Segel. G. 1, 242; Schiffer und „Bootsleute“. Clarius Reis. 31b; Indem nun die Bauen mit den „Boths-Leuten“ ihrer zehn das große Auker auf dem Schiffboot fuhrten.. . . Der „Boßmann“. 31a; Dem Hantz-B. 393; Er flucht wie ein B. W. 15, 71 ic. — *Börd: ein zur Kunst der „Börde“ gehörender Schiffer, s. Buglieger. — Bräut: Bräutigam, s. d. Ann. und Brautleute. — Bröt: [11]. — Büchstab: Giner, der am Buchstab (s. d.) flebt, vgl. Buchstabemensch, Buchstabler: Was hilft Das Alles gegen die arbeitsamen Buchstabemänner! B. 133b. — *Bünds: Bundesgenosse, Heiligkreuz SW. 4, 116. — *Bürg: (vral.) theils der Herr der Burg, theils ein zu der Burg Gehöriger, zu ihrem Schutz Verpflichteter ic. — *Bürgers: Bürger: Ein schlechter, geringer B. Sch. 210a; Der reichste B. Uhland 488; Brave Bürgersleut. G. 11, 164 ic.; Der herzhaft Bürgers-M. Hebel 3, 318; Zwei junge Bürgersmänner. 329 ic.; Die im Mittelstand ausgezeichneten B. ger Männer und Vollzähne (s. d.) der Vorzeit. Pefolozzi 4, 355, Bürgerfreunde ic. — Burzel: [2]: Burzel-M., Steh-auf ic., s. Blei-Hansel-M. u.: Burzelburgius. — Büsch: 1) ein im Busch lebender Mann. — 2) Name der in den Wästen Südafrika's lebenden wilden Volksstämme (s. 3), dann auch z. B. : Den Buschmännern (wilden, rohen Völkern) Thrasiens. V. Ant. 1, 190. — 3) wie Walz-, Busch-Mensch, Waldmann, Name des orangutangs. — Büse, Büse (u.): s. Bockel-M. — *Charakter: Mann mit stark ausgeprägtem Charakter, s. auch Charakteristiker. — *Däch: Ein D. oder der unter dem Dach wohnet. Luther 5, 3a. — Dämen: ein Mann für Damen oder sich um Damen bemüht, ihnen den Hof machend, Süßling ic. — Dängel: Giner, der dengelt (s. d. Ann.); nam. vrl. Bez. des tickenden Holzwurms, Termes pilosatorius, Teddienwurz. — Dänk: Denter, z. B.: Selbst Idealkeiten befiehl einst idealistische Wuth; nicht nur den D. der Lucinde (s. d. Schlegel). V. Ant. 1, 354, s. auch Haltaus 221. — *Dienst: [16]: nicht immer genau (wie meist im Mhd., s. Dentele 2, 36 ff.) von dem freien Lehns-M. geschieden; auch zw. nam. in Mz. Dienstleute = Diener: Die D-en des erschlagenen Greifen sochten ic. Kinkel E. 6; D-en eines Fürsten. Roquette Walem. 16; Eick 2, 80; Kaiser Karl, von dem ich D. bin. W. 20, 125. — *Ding: (veralt.) Gerichts-Beisitzer oder Mann. — *Dinten: Schreiber, Schriftsteller (verächtl.). Ip. 29, 81, ähnl. Peter-M., vgl. Pinsel-M. — Döcken: Puppenhändler und — männliche Puppe, auch: ein überzollerlicher Mann. — *Döpvel: z. B. Doppelgänger, nam. aber: Giner, der eine doppelte Rolle spielt. L. 5, 344 (Logau); Die Freundschaft alter Zweizugler, alter Doppelte, alter Falischen. 366. — *Dörf: Dorfbewohner, Dörfler: Ein alter D. Octavius Baumga. 38a; Die Dorfleute ic., s. Flecken, Stadt-M. — Dritt: der dritte (s. d.) Mann (s. Sch. 1, 152; Städter 1, 207). Popanz, Schreitgegenw. ic. Frank Heiller 33, vgl. schwzr.: Bölli, Bölli-M. (s. Bölli), ferner: Buh-M.; Bloben jetzt vor ihr, wie die Kinder vor dem Buse-M. hausb. (56) 1, 209; Die Gestalt des Kreuzes hat solche Kraft, daß es der Teufel für ein Mummeleß, ein Buh-M., ein Käferschreiter und Schaufel ansieht. Fischart B. 194a; Des heiligen Buh-M-es [St. Niklas]. Kurz Weibn. 9; Das rechte Recht ist zum Scheinen und Puh-M. werden. Luther Tisch. 402a; Der Buhel-M. Erik Neue Samml. 3, 1, 20; Böhmannen, Campf (s. Popanz); Sei still, du Buh! sonst freßt dich | der schwarze Mummele-M. Langbein 2, 220; W. Att. M. 2, 1, 70, vgl.: Die Kinder mit dem Mummel (s. d. 1), Buhenummelm, langen Mann, dem schwarzen Mann, der Holzmutter, dem bösen M., dem Hop-M., dem Kommissfeger (Kasminz, Scherzenfeger) und weiß mit was für Narren schreken. Moskrosch Christl. Vermähltn. (1643) 163 u. ä. m., z. B.: Bovel-M., vgl. Popanz, auch zur Bez. der kleinen Figur ic. eines Manns, vgl. Hugel-M., Knöpfknacker ic. — *Bööts: der auf Schiffen die Aufsicht über die Boote, Auker, Segel und Latelage führende Offizier, dem alle beim Laden und Löschern vorlemmende Arbeit zugetheilt ist, zw. aber verwechselt mit Bootslucht (s. d.) oder allgm. für Schiffer ic.: Auf großen Schiffen sind mehrere Bootsmänner, der oberste heißt dann Hoch-B. und hat vorzugswise die Tafelage des großen Manns zu beauftragen; der zweite heißt Schiemann und hat den Bootmast unter seiner Aufsicht. Bobrik 133a, vgl.: Des Meisters (s. d. 11) Weise kommt er die Zeichen zu den Arbeiten, nam. zu den Segelmanövern giebt]. Cham. 4, 159, s. B-s-Maart. Zum. auch allgemein = Schiff-M., Schiffer, Matrose, vgl. Bootsvolk, z. B.: Der rubige B. | ruht am Segel. G. 1, 242; Schiffer und „Bootsleute“. Clarius Reis. 31b; Indem nun die Bauen mit den „Boths-Leuten“ ihrer zehn das große Auker auf dem Schiffboot fuhrten.. . . Der „Boßmann“. 31a; Dem Hantz-B. 393; Er flucht wie ein B. W. 15, 71 ic. — *Börd: ein zur Kunst der „Börde“ gehörender Schiffer, s. Buglieger. — Bräut: Bräutigam, s. d. Ann. und Brautleute. — Bröt: [11]. — Büchstab: Giner, der am Buchstab (s. d.) flebt, vgl. Buchstabemensch, Buchstabler: Was hilft Das Alles gegen die arbeitsamen Buchstabemänner! B. 133b. — *Bünds: Bundesgenosse, Heiligkreuz SW. 4, 116. — *Bürg: (vral.) theils der Herr der Burg, theils ein zu der Burg Gehöriger, zu ihrem Schutz Verpflichteter ic. — *Bürgers: Bürger: Ein schlechter, geringer B. Sch. 210a; Der reichste B. Uhland 488; Brave Bürgersleut. G. 11, 164 ic.; Der herzhaft Bürgers-M. Hebel 3, 318; Zwei junge Bürgersmänner. 329 ic.; Die im Mittelstand ausgezeichneten B. ger Männer und Vollzähne (s. d.) der Vorzeit. Pefolozzi 4, 355, Bürgerfreunde ic. — Burzel: [2]: Burzel-M., Steh-auf ic., s. Blei-Hansel-M. u.: Burzelburgius. — Büsch: 1) ein im Busch lebender Mann. — 2) Name der in den Wästen Südafrika's lebenden wilden Volksstämme (s. 3), dann auch z. B. : Den Buschmännern (wilden, rohen Völkern) Thrasiens. V. Ant. 1, 190. — 3) wie Walz-, Busch-Mensch, Waldmann, Name des orangutangs. — Büse, Büse (u.): s. Bockel-M. — *Charakter: Mann mit stark ausgeprägtem Charakter, s. auch Charakteristiker. — *Däch: Ein D. oder der unter dem Dach wohnet. Luther 5, 3a. — Dämen: ein Mann für Damen oder sich um Damen bemüht, ihnen den Hof machend, Süßling ic. — Dängel: Giner, der dengelt (s. d. Ann.); nam. vrl. Bez. des tickenden Holzwurms, Termes pilosatorius, Teddienwurz. — Dänk: Denter, z. B.: Selbst Idealkeiten befiehl einst idealistische Wuth; nicht nur den D. der Lucinde (s. d. Schlegel). V. Ant. 1, 354, s. auch Haltaus 221. — *Dienst: [16]: nicht immer genau (wie meist im Mhd., s. Dentele 2, 36 ff.) von dem freien Lehns-M. geschieden; auch zw. nam. in Mz. Dienstleute = Diener: Die D-en des erschlagenen Greifen sochten ic. Kinkel E. 6; D-en eines Fürsten. Roquette Walem. 16; Eick 2, 80; Kaiser Karl, von dem ich D. bin. W. 20, 125. — *Ding: (veralt.) Gerichts-Beisitzer oder Mann. — *Dinten: Schreiber, Schriftsteller (verächtl.). Ip. 29, 81, ähnl. Peter-M., vgl. Pinsel-M. — Döcken: Puppenhändler und — männliche Puppe, auch: ein überzollerlicher Mann. — *Döpvel: z. B. Doppelgänger, nam. aber: Giner, der eine doppelte Rolle spielt. L. 5, 344 (Logau); Die Freundschaft alter Zweizugler, alter Doppelte, alter Falischen. 366. — *Dörf: Dorfbewohner, Dörfler: Ein alter D. Octavius Baumga. 38a; Die Dorfleute ic., s. Flecken, Stadt-M. — Dritt: der dritte (s. d.) Mann (s. Sch. 1, 152; Städter 1, 207). Popanz, Schreitgegenw. ic. Frank Heiller 33, vgl. schwzr.: Bölli, Bölli-M. (s. Bölli), ferner: Buh-M.; Bloben jetzt vor ihr, wie die Kinder vor dem Buse-M. hausb. (56) 1, 209; Die Gestalt des Kreuzes hat solche Kraft, daß es der Teufel für ein Mummeleß, ein Buh-M., ein Käferschreiter und Schaufel ansieht. Fischart B. 194a; Des heiligen Buh-M-es [St. Niklas]. Kurz Weibn. 9; Das rechte Recht ist zum Scheinen und Puh-M. werden. Luther Tisch. 402a; Der Buhel-M. Erik Neue Samml. 3, 1, 20; Böhmannen, Campf (s. Popanz); Sei still, du Buh! sonst freßt dich | der schwarze Mummele-M. Langbein 2, 220; W. Att. M. 2, 1, 70, vgl.: Die Kinder mit dem Mummel (s. d. 1), Buhenummelm, langen Mann, dem schwarzen Mann, der Holzmutter, dem bösen M., dem Hop-M., dem Kommissfeger (Kasminz, Scherzenfeger) und weiß mit was für Narren schreken. Moskrosch Christl. Vermähltn. (1643) 163 u. ä. m., z. B.: Bovel-M., vgl. Popanz, auch zur Bez. der kleinen Figur ic. eines Manns, vgl. Hugel-M., Knöpfknacker ic. — *Bööts: der auf Schiffen die Aufsicht über die Boote, Auker, Segel und Latelage führende Offizier, dem alle beim Laden und Löschern vorlemmende Arbeit zugetheilt ist, zw. aber verwechselt mit Bootslucht (s. d.) oder allgm. für Schiffer ic.: Auf großen Schiffen sind mehrere Bootsmänner, der oberste heißt dann Hoch-B. und hat vorzugswise die Tafelage des großen Manns zu beauftragen; der zweite heißt Schiemann und hat den Bootmast unter seiner Aufsicht. Bobrik 133a, vgl.: Des Meisters (s. d. 11) Weise kommt er die Zeichen zu den Arbeiten, nam. zu den Segelmanövern giebt]. Cham. 4, 159, s. B-s-Maart. Zum. auch allgemein = Schiff-M., Schiffer, Matrose, vgl. Bootsvolk, z. B.: Der rubige B. | ruht am Segel. G. 1, 242; Schiffer und „Bootsleute“. Clarius Reis. 31b; Indem nun die Bauen mit den „Boths-Leuten“ ihrer zehn das große Auker auf dem Schiffboot fuhrten.. . . Der „Boßmann“. 31a; Dem Hantz-B. 393; Er flucht wie ein B. W. 15, 71 ic. — *Börd: ein zur Kunst der „Börde“ gehörender Schiffer, s. Buglieger. — Bräut: Bräutigam, s. d. Ann. und Brautleute. — Bröt: [11]. — Büchstab: Giner, der am Buchstab (s. d.) flebt, vgl. Buchstabemensch, Buchstabler: Was hilft Das Alles gegen die arbeitsamen Buchstabemänner! B. 133b. — *Bünds: Bundesgenosse, Heiligkreuz SW. 4, 116. — *Bürg: (vral.) theils der Herr der Burg, theils ein zu der Burg Gehöriger, zu ihrem Schutz Verpflichteter ic. — *Bürgers: Bürger: Ein schlechter, geringer B. Sch. 210a; Der reichste B. Uhland 488; Brave Bürgersleut. G. 11, 164 ic.; Der herzhaft Bürgers-M. Hebel 3, 318; Zwei junge Bürgersmänner. 329 ic.; Die im Mittelstand ausgezeichneten B. ger Männer und Vollzähne (s. d.) der Vorzeit. Pefolozzi 4, 355, Bürgerfreunde ic. — Burzel: [2]: Burzel-M., Steh-auf ic., s. Blei-Hansel-M. u.: Burzelburgius. — Büsch: 1) ein im Busch lebender Mann. — 2) Name der in den Wästen Südafrika's lebenden wilden Volksstämme (s. 3), dann auch z. B. : Den Buschmännern (wilden, rohen Völkern) Thrasiens. V. Ant. 1, 190. — 3) wie Walz-, Busch-Mensch, Waldmann, Name des orangutangs. — Büse, Büse (u.): s. Bockel-M. — *Charakter: Mann mit stark ausgeprägtem Charakter, s. auch Charakteristiker. — *Däch: Ein D. oder der unter dem Dach wohnet. Luther 5, 3a. — Dämen: ein Mann für Damen oder sich um Damen bemüht, ihnen den Hof machend, Süßling ic. — Dängel: Giner, der dengelt (s. d. Ann.); nam. vrl. Bez. des tickenden Holzwurms, Termes pilosatorius, Teddienwurz. — Dänk: Denter, z. B.: Selbst Idealkeiten befiehl einst idealistische Wuth; nicht nur den D. der Lucinde (s. d. Schlegel). V. Ant. 1, 354, s. auch Haltaus 221. — *Dienst: [16]: nicht immer genau (wie meist im Mhd., s. Dentele 2, 36 ff.) von dem freien Lehns-M. geschieden; auch zw. nam. in Mz. Dienstleute = Diener: Die D-en des erschlagenen Greifen sochten ic. Kinkel E. 6; D-en eines Fürsten. Roquette Walem. 16; Eick 2, 80; Kaiser Karl, von dem ich D. bin. W. 20, 125. — *Ding: (veralt.) Gerichts-Beisitzer oder Mann. — *Dinten: Schreiber, Schriftsteller (verächtl.). Ip. 29, 81, ähnl. Peter-M., vgl. Pinsel-M. — Döcken: Puppenhändler und — männliche Puppe, auch: ein überzollerlicher Mann. — *Döpvel: z. B. Doppelgänger, nam. aber: Giner, der eine doppelte Rolle spielt. L. 5, 344 (Logau); Die Freundschaft alter Zweizugler, alter Doppelte, alter Falischen. 366. — *Dörf: Dorfbewohner, Dörfler: Ein alter D. Octavius Baumga. 38a; Die Dorfleute ic., s. Flecken, Stadt-M. — Dritt: der dritte (s. d.) Mann (s. Sch. 1, 152; Städter 1, 207). Popanz, Schreitgegenw. ic. Frank Heiller 33, vgl. schwzr.: Bölli, Bölli-M. (s. Bölli), ferner: Buh-M.; Bloben jetzt vor ihr, wie die Kinder vor dem Buse-M. hausb. (56) 1, 209; Die Gestalt des Kreuzes hat solche Kraft, daß es der Teufel für ein Mummeleß, ein Buh-M., ein Käferschreiter und Schaufel ansieht. Fischart B. 194a; Des heiligen Buh-M-es [St. Niklas]. Kurz Weibn. 9; Das rechte Recht ist zum Scheinen und Puh-M. werden. Luther Tisch. 402a; Der Buhel-M. Erik Neue Samml. 3, 1, 20; Böhmannen, Campf (s. Popanz); Sei still, du Buh! sonst freßt dich | der schwarze Mummele-M. Langbein 2, 220; W. Att. M. 2, 1, 70, vgl.: Die Kinder mit dem Mummel (s. d. 1), Buhenummelm, langen Mann, dem schwarzen Mann, der Holzmutter, dem bösen M., dem Hop-M., dem Kommissfeger (Kasminz, Scherzenfeger) und weiß mit was für Narren schreken. Moskrosch Christl. Vermähltn. (1643) 163 u. ä. m., z. B.: Bovel-M., vgl. Popanz, auch zur Bez. der kleinen Figur ic. eines Manns, vgl. Hugel-M., Knöpfknacker ic. — *Bööts: der auf Schiffen die Aufsicht über die Boote, Auker, Segel und Latelage führende Offizier, dem alle beim Laden und Löschern vorlemmende Arbeit zugetheilt ist, zw. aber verwechselt mit Bootslucht (s. d.) oder allgm. für Schiffer ic.: Auf großen Schiffen sind mehrere Bootsmänner, der oberste heißt dann Hoch-B. und hat vorzugswise die Tafelage des großen Manns zu beauftragen; der zweite heißt Schiemann und hat den Bootmast unter seiner Aufsicht. Bobrik 133a, vgl.: Des Meisters (s. d. 11) Weise kommt er die Zeichen zu den Arbeiten, nam. zu den Segelmanövern giebt]. Cham. 4, 159, s. B-s-Maart. Zum. auch allgemein = Schiff-M., Schiffer, Matrose, vgl. Bootsvolk, z. B.: Der rubige B. | ruht am Segel. G. 1, 242; Schiffer und „Bootsleute“. Clarius Reis. 31b; Indem nun die Bauen mit den „Boths-Leuten“ ihrer zehn das große Auker auf dem Schiffboot fuhrten.. . . Der „Boßmann“. 31a; Dem Hantz-B. 393; Er flucht wie ein B. W. 15, 71 ic. — *Börd: ein zur Kunst der „Börde“ gehörender Schiffer, s. Buglieger. — Bräut: Bräutigam, s. d. Ann. und Brautleute. — Bröt: [11]. — Büchstab: Giner, der am Buchstab (s. d.) flebt, vgl. Buchstabemensch, Buchstabler: Was hilft Das Alles gegen die arbeitsamen Buchstabemänner! B. 133b. — *Bünds: Bundesgenosse, Heiligkreuz SW. 4, 116. — *Bürg: (vral.) theils der Herr der Burg, theils ein zu der Burg Gehöriger, zu ihrem Schutz Verpflichteter ic. — *Bürgers: Bürger: Ein schlechter, geringer B. Sch. 210a; Der reichste B. Uhland 488; Brave Bürgersleut. G. 11, 164 ic.; Der herzhaft Bürgers-M. Hebel 3, 318; Zwei junge Bürgersmänner. 329 ic.; Die im Mittelstand ausgezeichneten B. ger Männer und Vollzähne (s. d.) der Vorzeit. Pefolozzi 4, 355, Bürgerfreunde ic. — Burzel: [2]: Burzel-M., Steh-auf ic., s. Blei-Hansel-M. u.: Burzelburgius. — Büsch: 1) ein im Busch lebender Mann. — 2) Name der in den Wästen Südafrika's lebenden wilden Volksstämme (s. 3), dann auch z. B. : Den Buschmännern (wilden, rohen Völkern) Thrasiens. V. Ant. 1, 190. — 3) wie Walz-, Busch-Mensch, Waldmann, Name des orangutangs. — Büse, Büse (u.): s. Bockel-M. — *Charakter: Mann mit stark ausgeprägtem Charakter, s. auch Charakteristiker. — *Däch: Ein D. oder der unter dem Dach wohnet. Luther 5, 3a. — Dämen: ein Mann für Damen oder sich um Damen bemüht, ihnen den Hof machend, Süßling ic. — Dängel: Giner, der dengelt (s. d. Ann.); nam. vrl. Bez. des tickenden Holzwurms, Termes pilosatorius, Teddienwurz. — Dänk: Denter, z. B.: Selbst Idealkeiten befiehl einst idealistische Wuth; nicht nur den D. der Lucinde (s. d. Schlegel). V. Ant. 1, 354, s. auch Haltaus 221. — *Dienst: [16]: nicht immer genau (wie meist im Mhd., s. Dentele 2, 36 ff.) von dem freien Lehns-M. geschieden; auch zw. nam. in Mz. Dienstleute = Diener: Die D-en des erschlagenen Greifen sochten ic. Kinkel E. 6; D-en eines Fürsten. Roquette Walem. 16; Eick 2, 80; Kaiser Karl, von dem ich D. bin. W. 20, 125. — *Ding: (veralt.) Gerichts-Beisitzer oder Mann. — *Dinten: Schreiber, Schriftsteller (verächtl.). Ip. 29, 81, ähnl. Peter-M., vgl. Pinsel-M. — Döcken: Puppenhändler und — männliche Puppe, auch: ein überzollerlicher Mann. — *Döpvel: z. B. Doppelgänger, nam. aber: Giner, der eine doppelte Rolle spielt. L. 5, 344 (Logau); Die Freundschaft alter Zweizugler, alter Doppelte, alter Falischen. 366. — *Dörf: Dorfbewohner, Dörfler: Ein alter D. Octavius Baumga. 38a; Die Dorfleute ic., s. Flecken, Stadt-M. — Dritt: der dritte (s. d.) Mann (s. Sch. 1, 152; Städter 1, 207). Popanz, Schreitgegenw. ic. Frank Heiller 33, vgl. schwzr.: Bölli, Bölli-M. (s. Bölli), ferner: Buh-M.; Bloben jetzt vor ihr, wie die Kinder vor dem Buse-M. hausb. (56) 1, 209; Die Gestalt des Kreuzes hat solche Kraft, daß es der Teufel für ein Mummeleß, ein Buh-M., ein Käferschreiter und Schaufel ansieht. Fischart B. 194a; Des heiligen Buh-M-es [St. Niklas]. Kurz Weibn. 9; Das rechte Recht ist zum Scheinen und Puh-M. werden. Luther Tisch. 402a; Der Buhel-M. Erik Neue Samml. 3, 1, 20; Böhmannen, Campf (s. Popanz); Sei still, du Buh! sonst freßt dich | der schwarze Mummele-M. Langbein 2, 220; W. Att. M. 2, 1, 70, vgl.: Die Kinder mit dem Mummel (s. d. 1), Buhenummelm, langen Mann, dem schwarzen Mann, der Holzmutter, dem bösen M., dem Hop-M., dem Kommissfeger (Kasminz, Scherzenfeger) und weiß mit was für Narren schreken. Moskrosch Christl. Vermähltn. (1643) 163 u. ä. m., z. B.: Bovel-M., vgl. Popanz, auch zur Bez. der kleinen Figur ic. eines Manns, vgl. Hugel-M., Knöpfknacker ic. — *Bööts: der auf Schiffen die Aufsicht über die Boote, Auker, Segel und Latelage führende Offizier, dem alle beim Laden und Löschern vorlemmende Arbeit zugetheilt ist

Dass Keiner als ein wahrer G. etwas in der Welt zu sagen hat. Mösler Ph. 1, 215 *sc.* — 2) Erbzinsmann. — * Grz.: Nam heißt ein G. ... in der Sprache dieses [hebr.] Volks. h. Ph. 4, 329 *sc.* Vollstümli., sprchw.: Er hat G.-s Tochter gefreit, ist tot, im Grabe. — 2) gew. verkl., Art Onomen, s. Berg-M. Ia und unterirdisch: Wichtlein, Gremmlein. Lichori Großm. 132; Wenn es die Gremmlehen hörtet, sie zurenen. Gottschl. II, 2, 26; Die Gremleute. Das weibl. Gremmännin bei Spangenberg (S. Grimm) als gleichbedeutender Name mit Tellus (Gedgöttin). — * Grden.: irdischer Mann, Sterblicher; Was je ein G. | für Menschenheit gekannt. d. 58b; 118a *sc.* — * Grfährungss.: Von Welt-, Erfahrungss., Geschäftsmännern. h. 11, 268. — Grz.: s. Götter-M. — * Grz.: 1) (veralt.) Berg-M. Paracelsus 1, 209b. — 2) ein vorzüglicher Mann, der den Namen eines Mannes vor Andern verdient. Sippel 6, 90. — * Gsel.: Gsel-Bermiebther, Treiber *sc.* W. 14, 5. — Gſen.: Schersteinseiger. Beck-Arm. 108. — Gſsig.: Mervier's Gſsigħandler. Den G. dieses Drama. Schütt-Hamb. 441. — * Gſtcl.: Mann mit einer Fackel; unig., iderh. s. Aufklärer. Compe. — * Gſthr.: Schiff an einer Fähre; Ferge; (im Kahn) allein auf dem Wasser hinzu schwimmen und sein eigener Bruder- und Steuer-M. zu sein. G. 15, 103; Des Grabs J. [Charon]. Rückert Mal. 1, 84. — * Gſtcl.: (veralt.) Hohenreicher, s. I. Tag, Num. — * Gſder.: s. Dinten-M. — * Gſld.: Acker, Land-M. Schmetz 2, 22. — Gſlens.: 1) Felsbewohner. Phahn-Welsch. 110; w. 20, 28. — 2) felsenfester, unerschütterlicher Mann, vgl. Fels (s. Fels-Aum.). — Gſtcl.: gew. verl.; eine niederrheinische Scheidemünze = 1¹/₂ Thaler (s. Minutello Matz. 2, 94): Ich wett' ein Jetzmännchen gegen einen Dutaten. vhoen vD. 2, 65, vgl. Ip. Tat. 2, 147, vgl.: Kasten-, Peter-M. — Gſtter.: 1) ein beim Feuer beschäftigter Mann, z. B.: Giner aus der Mannschaft der Feuerwehr (s. Syriken-M.); Heizer beim Dampfkessel *sc.*; Der Persian war ein sehr starles [Dampf]-Boot und musizierte etwa 20 Feuerleute und 14 Deckhands. Geraecker Miss. 3, 226. — 2) ein feuriger, d. h. von geistigem Feuer erfüllter Mann, vgl. Feuer-Geist, Feuer-, — 3) ein feuriger, d. h. feuernder, aus Feuer bestehender Mann, als eine Art Geister (s. Salamander und Berg-M. Ia) oder Gespenster, wie sie der Volks-Glaube, z. B. in den Feuerlatern (s. d.) erblickt: Ein 10-12' hoher Feuerl. gen. in dieser Größe G. genannt. Gustkow Unterh. 2, 1, 331b; Er pfugte seinem Nachbar ab | ... Nun pfugt er [s]pfund als ein G. Höhne 32; Ich besorge immer. Ihr Salamander wird es uns nicht besser machen als ein gemeiner G.; denn diese boshaften Scheine haben keine grösere Freude, als wenn sie arme Wanderleute zum Besten haben und in einen Morast oder Froschgraben hineinführen können. W. 1, 106, s. Tückebeld, Lichtz, Fuchtel-M. *sc.* — Gſdel.: Fiedeler, Geiger *sc.* Simrok R. 1738. — Finanz.: ein der Finanzverwaltung Rundiger oder Besitzer *sc.*; Ein Glück, dass er eben ein so guter Rechts-M. ist als ich ein G. bin. 17, 355. — Flagg(en): 1) Flaggenfössiger, der zum Zeichen seines Mangs eine Admiralsflagge am Topp der Masten führt, Mz. Flaggenmänner (vergl. 3). — 2) Flaggenschiff, Schiff des G.-s (1), s. [13]: Die Biänder des G.-s heißen der Vor- und der Hinter-M. — 3) Flaggenträger (vergl. 1) ganz junge Matrosen, die außer den grn. Schiffarbeiten der Reihe nach die Wache bei den Flaggen und Wimpeln haben, um sie zu hissen und zu streichen. — * Gſtclen.: Kleiderbewohner, vgl. Dorf-, Stadt-M. und dasf.: Zur äufern Seite dieser Leichenträger gehen 24 Gſtcler aus Miron in Trauermänteln, Begleitet der seitl. Beistung des ... Großerzgers ... Georg o. Mecklenb. am 13 Sept. 1860 S. 7, s. Märktler. — Gſtclsch.: 1) Fleischer. Schm. — 2) Art Diebstäucher. Camp. — Flügel.: 1) am Flügel eines Trupps marschierend, gew. der größte Soldat und dann nach übertr.: Solche NATUREN können als geflügte Flügelmänner angesehen werden. G. 29, 170; Wie ein freiser G. | mit einem Spieß im Schilderhaus zu sehen. Bomler G. 3, 47; Sieht ein Buch hervor von ungheuer Schwere, | den G. vom ganzen Heere. 2, 469 *sc.* — 2) ein geflügelter Mann: Schnell trägt die Wissenschaft hin zu Zeus | der G. Merkur. — Fracht.: Frachtführmann. — Fränz.:

eine meist verächtl. Bez. für Franzose (s. Franz): Der lille G. überseht, | wir muntern Deutschen, wir erfinden. Hogdeon 3, 139; England katholisch | zu machen, an den G. zu verraten. Sch. 406b; Der verarmte Hund von G. 1089b *sc.* — Fräulein: Damen-M. — * Frēi: 1) freier Mann, z. B.: a) allgem. nur vereinzelt in der gehobnen Rede: Ein dicker Diestkofy, ein Auswurf aus der Erde | . . . schreibt: Ich, der G., der gesetzat | zu werden nicht bedarf. Gleim 3, 366; s. wod jeder einzelne Deutsche, sein Haus ihm Eigentum und Webe. G. 13, 192 *sc.*; Verein dieser weltbürgerlichen Freiheiten [der freien Vagabunden]. Rückert Mat. 2, 28 *sc.* — b) Besitzer eines Freiguts (s. d. 2; 3 und 4). — 2) Bez. des Schafzrichters und Abdecers (s. d.), vgl. Schinder, Wasenmeister *sc.*, s. ältere Stellen. Soltans 509 *sc.*; wo auch die Bez. als „frei und im ganzen röm. Reiche privilegierte Leute“ (aus dem J. 1644) verklemt: Der G. bart im reisen Gewand | es zuckt ihm gierig das Schwert in der Hand. Etschabuschnig (Hungari 2, 91), nachher: „Der G. entlastet M. 92; Nach der Wohnung des Schafzrichters ... Da, Herr G. Pfistel Br. 1, 202; Zum Richterstag weigt die Menge fort; | schon wartet der rethe G. dort. Sadi (Die Spielfiguren); Ungar Klein, | nech, ach wel, mit dir ist's aus! | muss dich nun zum Tode führen, | führen nach des G.-s Hans v. Vogl (Schlemmer 3, 138). — 3) Freiwerker, gew. Freiers-M. (s. d.): Wie ihr [der Maria] Gabriel, ihr G., wahrgesagt. Lohenstein Himm. 27, s. Luk. 1, 26; Gott wird euch [zum Freien] allein | erwünschten Beifand thun und euer G. sein. Opis 1, 97. — * Frēier.: s. Freier, Num. — 1) Freiwerker für Andre: Diesen samte man dann als G. zu den Eltern | der eckeren Braut *sc.* G. 5, 63; Ich will G. sein. Was krieg ich, wenn ich sie dir kapple? 8, 138; 145; 152; Der G. oder, wie die Deutschen in Pitthausen das Wort aussprechen, der Freis-M.; er ist ein Belaunder des Bräutigams oder der Eltern desselben. Emmie Schw. 3, 91; 147, s. Frei-M. — 2) Seltner: Freiwerker für sich selbst, Freier, z. B. Garhäuser Miss. 3, 150; Peters, als G. [der Hippomedon]. G. 30, 409; Kurz drauf erschien als G. Lazarus. Immemann Gard. 13 *sc.* — * Frēvel.: Freuler. — * Frēhn.: 1) der Mann, Dienst-M. eines Frohnherrn, Robot-M.: Mein leibigeuer G. Island 9, 1, 67. — * Frēisch.: z. B. scherhaft in der Thiersfabel, wo Thiere wie Menschen erscheinen: Meinen Frēschleuten, Kollagen Br. 607. — * Frēchel.: 1) Wagenlenker. 1. Kä. 22, 34; Ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerstören. Icar. 51, 21; [Gr] liebend die Wagenlenkunft, | dingte, um sie zu lernen, | Fuhrmänner, aus allen fernern. Rückert Mat. 189; Beim G. auf dem Posten *sc.*, s. Kutschier. — 2) bes. (s. 1) Giner, dessen Geschäft es ist, Pferde und Wagen zu halten, um Personen und nam. auch Güter und Waaren um Lohn v. einem Ort zum andern zu fahren: Grob wie ein G. Gustkow R. 4, 260; Die drachtfahrende, prus. Miss. 1, 10. — 3) [6] juw.: ein Dienst-M., der Spanndienste zu leisten pflegt, Pferdeer, Anspänner. — 4) (s. 1) Name eines Sternbildes in der Milchstraße. — Fuß.: 7): Fußsoldat, Rüttige famunt G.-en. Wiedach Od. 24, 70. — Gálgen.: verkl. = Alraun: Die geheimnisvolle Mandragora, das Galgenmännlein. Armin 29. — * Gärdehnen: der die Aufsicht über die Gärdecke hat: Ihre schönen Kleider aus Unachtlosigkeit ihrer Garteroberenleute.. durchsicht. W. Luc. 3, 30. — * Gärn.: bei den Fischern das Garn oder Netz ziehend. — * Gärten.: Mann, dessen Walten im Garten ist, z. B.: Der G. Priapus. Mählyforth Hoch. 143; = Gärtner. Zürcher Lind. 4, 355 *sc.* — * Gärtners.: Gärtner: Guten Tag, Herr G., | haben Sie Lustent? *sc.* Volkslied. — * Gänkel.: 1) Gantler: So leicht ein G. | aus einem Bauernros Dutaten schütteln kann. Rädel 8, 407, Taschenspieler. — 2) nam. oft verkl.: eine männliche Figur, die posierliche, gaukelhafte Bewegungen macht *sc.*, z. B. der chinesische Treppläufer (s. d.) oder das Purzelmännchen; ferner = Hansel, Hampel-M., auch, z. B.: Ihr Gantler-M. bist du, der bören macht, wenn du am Faden ziehn. Ludwig Thur. 1, 43, vgl. mhd. gogelman. — * Gefäßl.: s. Bernumit-M. — Gegen.: 1) ein Gegenüberstehender, das Vis-à-Vis, eig. u. übertr. (wohl auch von Frauen), vgl. Hinter-,

Neben, Vor-M.: Der Mensch ist dann, wie ein Kind, das sich am G. ergeht, die Un Kosten des Geschrägs allein trägt und mit der Unterhaltung wohl zufrieden ist, wenn der unsichtbare G. auch nur die letzten Silben der ausgerufenen Worte wiederholt. G.; Hier dein Gescham, dein G. Rückert Mat. 1, 45 *sc.* — 2) Gegner: Kein Schwert, das ... | nicht etwa hinterrück den G. durchstochen. G. 11, 179; Im Wettspiel unter Vieren hat jeder Spieler einen Mittmann und 2 Gegenmänner. — * Géld.: Giner, der Geldmächtige macht, das Geld liebt *sc.*, auch — nam. verl.: ein geschäftsführender Abram, vgl. Dutaten, Heck-M. — * Gelēits.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (s. d.) giebt: Zur Störte, zum Quartier und Proviantamt erhielten wir jenen Gütern. ... Die Sorgfalt unseres G.-s. G. 25, 100 — 105; Rückert Mat. 1, 91; „Sie senden uns in lutherische Länder? | Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr G. dahin sein. Sch. 377a; Darnach das Geleite abgezankt und sein die sächsischen Geleitsteile auch wieder bemazogen. Schweinitz 3, 54 *sc.* s. auch [22e] und Leits-M. — * Gelēnk.: Geleiter. — * Gelēts.: Geleiter; der Ginem das Geleit (

22b u. das dert Angeführte. — **Güß**: auf Grönlandfabrern die kleingeschnittenen Stücke Walfischspeck durch den Güß oder die Marierung in die Walje im Raum stehend, wo der Schiemann sie in eine Tasche packt, „Fartentreiber.“ — **Güt**: guter Mann; b. und Gutweib. G. 1, 151. — **Häuptz**: z. B. ein Haat-händler; ein stark behaarter Mann und nam. (Tuchmach.); das gewalzte und gerauhte Tuch vor dem Scheeren: Burste, womit die Tuchseherer, nachdem sie dem Tuch den Schnitt im H. und im zweiten Wäfzen gegeben, die Haare desselben niederstreichen. Krünis 7, 411 n. — **Häber**: o. Mz. scherzh., Hasfergrühe: Ein Weib, das . . . es nach H. als nach dem Brantwein fraget. Rachel 3, 86. — ***Häder**: 1) Lumpensammler, Lumpen-M. (s. d.). — 2) Giner, der Häder, Streit sucht. Sächs. G. 1, 157. — ***Häfzen**: 1) hausleiternder Töpfer. — 2) Giner, der in Häfen zu thun bat, den aus- und einlaufenden Schiffen hilft u. c., vgl. Hafenmeister. — **Häge**: häufiger Eigennname (M.), der am Hag webt; im wortspielenden Sprichw.: H. und Liebe müssen das Beste zur Freierei thun (das Webgen, Gefallen). Schön 1118a. — ***Häger**: Brüder eines Hägerguts. — **Häken**: Es gibt, glaube ich, keinen einzigen Alpensee, den nicht die Sage von einem „Seefräulein“ oder einem „Hätemännchen“, der die Menschen mit einem Haken in die Tiefe zieht . . . umfrukt. Koch A. 3, 334. — ***Hälb**: ein halber Mann, im Gsg. des ganzen, wollten, z. B.: 1) in Bezug auf den innern Werth: Glückliche athemische Halbmänner wegen ihrer Feigheit und Weichlichkeit dem Gelächter preiszugeben. M. Ant. M. 2, 2, 132; Hsg. — 2) Gunst. — 3) Daß er sie nach ihrem wahren Verhältnisse in ganze, halbe und Viertelteile eingeteilt und . . . den H. zu der Hälfte Desjenigen verbunden habe, was der ganze völlig zu entrichten verpflichtet ist. Möst Ph. 3, 220. — 4) junger Matrose, der nur halbe Heuer bekommt, wie der Jung-M. 3, 4, s. Ausläufer 2 und Leichtmatrose. — 5) (mundartl.) H. Halber-M., Wiedebey. — ***Häll**: Hallere. — **Hämpel** [9]: eine hampelnde (s. d.), sich zappelnd hin und her bewegende Figur, nam. ein angehänger, durch Ziehn an einem Faden in Bewegung gesetzter Glieder-M. (s. d.), Gekel, Zappel-M., auch (vgl. Marionette) übertr.: ein willenloses Kind, das von Andern nach Belieben gelenkt wird u. c.: Der Wuhler wider Willen oder H. auf den Barrikaden. Auerbach Tag. 2, Hier kleisten in der Schreke so als ein H.-li . . . zappeln und angstn. Goeth U. 2, 329; Die Olymer Glieder flogen während des Hämmers, wie die Theile des Kinderziegelings, welches H. genannt wird. Immermann M. 2, 247; Sie hielten ihn für einen bloßen H., sie setzten ihn lustig auf den rothen Sessel, im festen Glauben, ihn mit leichter Müh wieder hinabwerzen zu können, wenn er sich nicht gelangt genug an den Drähten regieren ließe. Heine Lut. 1, 183; Von einem H. oder vielmehr Hannevawel [unbedeutendem, nichts sagenden Menschen] presber Welt. 100 n., vgl. mhd. gunzelman und z. B.: Mit den Juigen gam beln [schlern]n u. J. Wildermuth Heim. 178, amveln, bambeln und hanfel-M. — ***Händels**: Mann, der einen Handel treibt: Du magst das Bild in irgend einem elenden Kraam laden aufgeschappt haben; von der Handlung hattest du damals keinen Begriff. Ich wußte nicht, weszen Geist ausgebreiteter wäre, ausgebreiter son müßte als der Geist eines echten H.-es. G. 16, 37; 18, 233; Giner kleinen Kraam . . . so erweitert und verebelt, daß sie nun als reiche Kauf- und Handelsmänner erschienen. 20, 207; Sch. 263a; Reiche Handelsleute. W. 17, 21; Häuserer und H. u. c. — ***Händwerk**: Handwerker. Holler 124; Die Handwerkstent verdienet ein Heddengeld. König Kl. 1, 78. — **Hänz**: H., Hansmannen, Pfanz, Orobanche, auch = Hanshahn, s. d. und Fimmel. — **Häng**: Henker. Ausaus M. 2, 48. — **Hänsel** [9]: eine sich hin und her bewegende, „hänselfnde“ (s. d. 2) Figur oder Purpe, nam. = Stehaus (s. d. 2), Blei, Hellunder, Wippermännchen, s. Hämpel, Peter-M. und Koboldschädel: Ein wahres Hansmannchen, wie man die Dinger aus Hollundermark und Blei macht: mag man's werfen und stellen, wie man will, immer kommt's wieder auf sein altes Blei zu stehen und das Hollunderkörpchen wackelt eben auf. König Kl. 3, 61. — **Häule**: im Glauben

des Volks kleine Geister, Wichtelmännchen u. c.: Drei kleine Haulemännerchen. Grimm M. 66. — ***Häupt**: ein Mann als Haupt (s. d. 4) vor oder über Andern, insfern es Individuen bez. (vgl. Hauptperson), nur mit der Mz. Hauptmänner, insfern es, was häufiger der Fall, einer Klasse als Titel und Namebezeichnung zufolge, auch mit der Mz. Hauptleute, s. [161]. Als Titel galt es früher in weiterem Sinne für: Oberster, Vorgesetzter, Führer u. c., s. nam. die Belege aus der Bibel und so noch heute mit Bsw. und, wo dies der Zusammenhang entbehrlid macht, z. B. von dem Obersten und Führer einer Räuberbande, best.: Räuber-H.; sonst ohne Bsw. dagegen gw. wie Kapitän (s. d.) von dem Anführen einer Kompagnie Soldaten. Über das weibl. s. [22c]. Bei Luther gilt — was hier für die Bsp. ein- für allemal bemerkt sei — die Schreibw. Heubentum (s. Haupt, Ann.): Dies waren die beiden Hauptmänner der Revolution, welche auch die Soldaten mit ihren Offizieren, den Obersten, Hauptleuten u. s. m. für dieselbe zu gewinnen suchten; Seine [Pharaos] auserwählten „Heubentleute“. 2. Mos. 15, 4; Ihr heißt zu euch wählen jem. Geschlecht einen H. über seines Vaters Haus. Dies sind aber die Namen der „Heubentleute“ u. c. 4, 1, 5; 16, 2, 3 ff.; Losset uns einen H. Seinen Führer an Moses' Stelle auferweren. 4, 16; Komm, sei unser H., daß wir freisten wider die Kinder Abmons. Richt. 11, 6; Zu „Heubentleuten“ über Tausend und über Tausendig. 1. Sam. 8, 12; 12, 9; 2, 18, 1; Zu den Hohenpriestern und „Heubentleuten“ des Tempels. Luk. 22, 52; Ap. 5, 24 n.; Der älteste Hof, der Höhles, ward nun im verzöglicheren Sinne Hof genannt, womit man den Haubthof oder Oberhof in der Bauerschaft und dessen Besitzer als das Haupt oder den H. der Urigen bezeichnete. Immermann M. 1, 291; Wad er ein H. unter den Straßenräubern. Luther 8, 28a; So sind je 10 und 10 oder 100 und 100 Bauerhöfe in einer Komagnie zusammengekehrt und einem H. untergeben worden u. c. Möst Ph. 3, 253; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Schiffskapitän]; Den Räubern that es weh um ihn . . . | da schw. der H. auf ihn los. Wh Müller Agr. 2, 15; Deserent; Macdonald, Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee. Sch. 360; Er blieb drei Jahre bei den Räubern | . . . drauf zum H. machten ihn die Andern. Taloj 1, 127; Der H. [Sch

Horn 2. — 2) (j. Horn 3b) **Hörnerträger**, Hohnei; Horne-M. Nachl 1, 180; 2, 115. — ***Hüdel**: (j. Hüdel 3 und Hader-M.) Lump; h-s. Gefüde. Luther Sb. 61, 310. — ***Hümpel**: Hümpler. Schoul 1131a. — ***Hunger**: Hungerleider. G. 12, 49. — ***Hütz**: der etwas in seiner Hüt hat, Hüter, z. B.: 1) Hirt: Senes h-s. G. 29, 122, vgl.: Er war eig. ein Viehhändler, 112. — 2) Grubenhüter (s. d.). — ***Hütten**: 1) Hüttenbewohner. — 2) (vergl. Berg-M. 2) ein des Hüttenwesens oder der Arbeit in den Schmelzhütten Besitzer, Rundiger ic., Berg-M. vom Feuer: Unrechte Hüttenmänner. — Dörfelmannsche Hüttenleute. A. C. von Schmid (Wiesentl. 1, 1, 43). — ***Hüzel**: ein verhuschter (s. d.) Mann, vgl. Beckel-M.: Er hat noch einen Kameraden bei sich, einen h. wie er. Gotts. Sb. 275; Stuttgarter Hüttenmännlein von Mörike. — ***Inz**: 1) Ogiß, zum Ausz-M. — 2) Inz-M. — ***Inz**: Einsteiger, Häusler, Hünle (s. d.). — ***Jäckel**: verkl. eine Vorrichtung, den Lahn von der Platinmühle auf die Rollen zu leiten oder aufzuführen. — ***Jägd**: Einer, der bei der Jagd beschäftigt ist, hilft, z. B. = Jäger. Eich 16, 98; nam. aber, zumal in Mz.: Jagdeute, s. Stells, Dreizeb, Klaver-M., Jagdbauern. — ***Jägers**: Jäger: Ein Z. legt an darauf und schos es. W. Müller Ngr. 2, 3; Dem Freudenfahrt erlauchten all | die stinken Jägersleute. Simrock (Ehrtenehmer 83). — ***Zammer**: ein jammernder oder nam.: Zammer erregender Mann: Solide Zammerleute [die indischen Parvias]. G. 32, 360; Komm' heraus, Z., Thurmewohner. Sb. 135a. — ***Zeder**: (o. M.) Zeder (s. d.), Zedweder, ohne Unterich. des Geschlechtes, versch.: jeder Mann (mit Abwandlung auch von „jeder“), vgl.: Zeder Mann, der ic. und: Z., der ic. oder: Z., wer ic. Nicolo 2, 10; W. 7, 210. Bei Altern: ic. der mann, v. e. dermann, Schädelteker 6b; 66a u. o. Über die Stellung der Verneinung vgl. Zeder und z. B.: Alles dient nicht Z., so mag auch nicht Z. Alterlei. Sit. 37, 31, 8, 22; Matth. 19, 11, 2. Thes. 3, 2 u. o., seltner: Z., i darf in der Welt nicht Maler sein. Ochterschläger Herr, 25, gw.: Nicht Z. darf ic. — Z., als Nem. z. B. Jes. 32, 2; 2. Pet. 15, 10; Joh. 2, 10; 13, 35 ic., auch zwu.: Es fliegt und haschet sie daselbst ein Z., i der [s. o.] für verfolger hat. Opis 2, 45. — Genit.: Z-s. Hand (1. Mo. 16, 12), Wege (Spr. 5, 21), Gänge (20, 24). Der Glaube ist nicht (s. o.) Z-s. Ding. 2. Thes. 3, 2; Z-s. Narr. Luther 5, 36b; In Z-s. Händen. Sb. G. 1, 5 u. o., seltner: Vor Z-s. Augen und zu Z-s. Nachricht. Lichte 6, 258. — Dat.: Offenbare dem Herz nicht (s. o.) Z. Sit. 8, 22; 37, 31; Mit Z. 6, 6 ic. — Necu: Seine Hand wider Z. 1. Mo. 16, 12; Z. zu tadeln. Sit. 6, 2 ic.; Et . . will für Z. das Rechte. G. 4, 4; zwar steht der König Z. i mer ff. o. nur die Waffen fuhren kann. Nicolo ic. — ***Züng**: s. Halb-M. — **Züngling**: Einer auf der Grenze des Zünglings- und des Mannesalters. Hinc Lier. 363. — ***Kanzel**: Mann auf der Kanzel, Kanzelredner. — **Karten**: 1) Bild eines Manns aus Stoffarten oder ein aus Karten geschnittner Mann ic.: Sieht fällt Das Alles über einander wie Kartemänner. G. 29, 285, s. Kartenhaus. — **Känsen**: verkl. eine Scheidebünnze, vergl. Fett-M.: Ein Känsenmännchen gegen einen Balter. Horst. 2, 29. — ***Käff**: 1) = Käfer, ein Käufstiger, z. B. Käuer M. 51 ic., doch gw. nur mit abhang. „zu“: Einen K. zu etwas suchen, finnen; Es haben sich mehrere Kaufleute dazu gemeldet ic. — 2) Einer, dessen Geschäft der Waarenabzug ist, nam. insofen Dies im Großen geschieht, vergl. Geschäftshandels-M., Krämer ic.: Ein K. kann sich schwerlich bauen vor Unrecht und ein Krämer vor Zünden. Sit. 26, 28; 37, 12; So doch ihre Kaufleute durften seit und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande. Pet. 23, 5 ic.; Wurf . . nieder 95 Kaufmänner, Berlichingen 119; Reiche Kauf- und Handelsmänner. G. 20, 207; Zwei Nürnberger Kaufleute. 9, 65; Überall werden Kaufleute von Krämern unterschieden ic. Möser Ph. 1, 33 ic.; Die holländische Tafferei wurde damals unterhalten von einem Ober-K. . . , zwei Unter-Kaufleuten, vier Schreibern und zwei Zungen. Aderken 22. Mundartl. Mz.: K-en. Stumpf 754b. — ***Käbs**: ein Mann, der mit einem Weibe im Konkubinat lebt: Daß ich om allerwenigsten Chemann oder K. von einem solchen Weibchen sein möchte. W. 9, 23 ic., s. Neben-M. 2. —

Kérn: tüchtiger Mann: Ankund von R. V. Sb. 3, 470. — ***Kiel**: Schiff-M., Matrose: Die kiel-s. Besen . . Die Kielende. Kohl Eng. 2, 44. — Klabäuterz, Klaboterz: Art Schiff-Robold, s. Klaffen, Ann. — ***Klages**: Einer, der jammert und klagt, nam. Todtentlagen hören läßt: Eine Weise drängt die andre fort . . daß . . sich der Zug | der Klagemänner fast begegnen mag. Sb. 513b. — ***Klärver**: ein Mann mit einer Klapper — oder: ein klappernder, z. B. = Kläver-M.. Schwäger, Keistersberg Sund. d. Mund. 75a; ferner der Tod, verloren, als ein klapperndes Geißippe, ebenso Knochen-M., vgl. Senes-M. und bei. in Mz. Klapperteile, die Treiber auf einer Klapperr Jagd. — ***Klänen**: ein Mann mit Klauen, z. B. der Teufel; s. ferner Klave 2. — ***Klingel**: Mann mit einer Klingel; nam. Einer, der mit dem Klingelbeutel in der Kirche umhergeht. — ***Klöster**: 1) Gotteshaus-M., auch = Mönch, z. B.: Engelberus, ein K. ward zum Abt erkoren. Stumpf 362b ic. — ***Knöchen**: z. B. ein Knochenammler; ein dürrer Geißippe, der Tod (W. 34, 27): Unfern K. Doe, haben wir nicht aus Orient her. G. 11, 486: Das selbst der Pöbel in Rom die unruhigen Geister nicht als Knochenmänner. Sonstens als Schatten sich dachte. 482, s. Kläver-M. und vgl. Knöchler. — ***Kräft**: Einer, der Kraft besitzt oder zur Schau trägt. — ***Kräuter**: der Krauter, namentl. Heilkräuter zum Verkauf sammelt. — **Kriegs**: 1) Krieger, s. Martinis-M.: 1. Sam. 17, 33, 2, 17, 8. Der Herr ist der rechte K. 2. Mo. 15, 3 ic.; Geestheit wie die Kriegsmänner. Pet. 50, 42; Las alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen. Ios. 6, 3; Kriegsleute. 2, 5, 4 u. o.; Mit seierten wadern Kriegsmännern. G. 25, 128; Ein feiges Volk besteht am sichersten aus Landrittern und Kriegsmännern. Dostöller 24, 235; Es trugen die K. Hobert. J. ihren vollen Kursch. 11; K-en ic. — 2) [13] Kriegsschiff: Das ist kein K., aber es ist ein großes bewaffnetes Schiff. Müsse Nov. 1, 250; Ein kleine Stölze armierter Kriegsmänner. Kohl Petersb. 1, 10. — **Kritz**: Kritsler, Göckingk 2, 200. — ***Kröpf**: Mann mit einem Kropf: Dumme Krebsente [Krebsins]. Heine Ries. 1, 111. — ***Krücken**: der an der Krücke geht, z. B. = Invalide. Grün Od. 260. — ***Küder**: 1) Küder und Bettel-M. 3. — ***Künd**(s): Kunde eines Kaufmanns ic., ohne Unterich. des Geschlechtes: Ich hoffe, daß Sie mein K. sein werden. Bode Emrys. 32; 137; 4, 43; Ein bloßer Kunds-M. blieb bei dem gewöhnlichen Preise für die Ketten, die Dreigebigkeit eines eigentlichen Liebhabers hingegen ic. W. Luc. 3, 364, 370 ic. — ***Künz**: z. B. Einer, der Künste macht, Gaukler, auch Kunz-M. (s. Kunz 1); ferner verklärt. von Künstlern ic. Compt. — ***Kämpen**: der die Kampfen betreibt und in Ordnung hält, ähnlich Laternen-M. ic. — ***Künd**: 1) Einer, der auf dem Lande lebt, bei. insfern er das Land kaut, Ogiß. Stadt-M.: Einsaffe, bieder Landleute; Der K. pflegt, soer, enteric ic. — 2) mundartl. Bedd. nach Adelung: a) in Ostreich: Ritter, Landstand, Mz.: Landmänner. — b) schwz. Besitzer eines Landgerichts, Mz.: Kantmänner. — c) Unterthan eines Landgerichtsherrn, Mz.: Landleute. — d) im Ogiß, zum Ausz- oder Außen-M. (s. Inz-M.): der berechnigte Inzás eines Beitrags, ein Einbeimüther, Mz.: Landleute; weibl. Landmannin. — e) Lands-M. (s. d.): Wilhelm Tell . . euer L. Swengli 2, 1. — ***Känds**: Einer in Bezug auf das Land, woher er stammt, auf seine Heimat: Was für ein Z.? Ein Schleifer ic., nam. Einer, införder er mit einem Untern aus demselben Lande stammt: Er ist mein L., sie ist meine Landsmännin, wie sind Landleute. stammen aus demselben Land; Man freut sich in der Fremde immer einen L. zu treffen ic., vgl. schwz. : Landeskraft, was aus dem Vaterlande herkommt. Saldee; Gotthelf Oberamtln. 9, 3. B.: Wo er (der Italiener Buncle) zu seiner großen Freude Landeskraft, nämlich den Italiener Tommo Clancy antrifft. W. 34, 45 ic. Nach als Anrede Unbekannter, vergl.: Guter Freunde! (s. d. 4d), Gevatter ic., z. B.: Den fragen sie nicht lange: „L., wer bist du?“ oder „L., wer sei ic.“ Hebel 3, 101 ic.; Sprichw.: L., Schandsmann; weißt du was, so schwieg, insfern das Schändliche, das du von mir sagst, einigermaßen auf dich als den Heimathsgenossen mit zurückfällt. — Tiefen: „Meidkner (Meidner)“, sagen auch die Ausländer, wenn sie untern Leuten gewesen sind und ihres 2-s über landsmannischen Mundart vergessen, „reten ein gut Deutsch.“ Matthäus Lchr. 150a ic. Zum. gedeckt: Wenige von meinen Landsleuten. L. 11, 8: Das Verirrtheit der Landesleute | verändert nicht der Öter Weite. Lichten 88; DoMüter 13, 55; Bruder, Freunde, Landesleute. Schlegel Sb. 7, 107; Ein Landes-M. von uns. 209 ic. — ***Läpp**: s. Lappen 17. — ***Lärven**: Mann mit einer Larve (vgl. Bugz, Mummel-M.); Einer, der sich versteilt, anders sieht als er ist, s. Aller-M. — ***Láp**: 1) ginsvölkiger Bewohner eines Lágzuts, Lasse, Herrenfürsäer: Im Laufe der Zeit gewann der Unter auch einige Läpleute, die ihm für ein Deach und den Missbrauch einiger Ackerden Handdienste zugetragen. Sigismund (Auebach Volst. 61) 110 ic. — 2) Läpmänner: Läderläpmännchen. — ***Latérnen**: s. Lampen-M. — ***Läuff**: ein Mann, der viel läuft, z. B.: Die Raufleute [Soldaten], die Raufleute, Schnauftleute [Felsbauer] und Raufleute [Handwerker]. Rücken Mat. 2, 223. — ***Lébe**: ein Mann, der das Leben genießt, Benvivant ic.: Ein L. und in seinem Geschäft leichtfüßig und nachlässig. G. 27, 136, 39, 216; Ein sorgloser L. Gustow Zaubr. 4, 29; Der leckre L. Petz D. Mus. 1, 2, 3 ic. — 2) ein Mann, der zu leben weiß, Lebensart hat: Alte Welt- und L. überall willkommen. G. 27, 240. — ***Léb(e)n(s)**: Einer, der etwas zu Lehen hat, Basall: Wo vor dem neuen Herrn die Lebemann alle | zur Holzung in langen Reihen lauen. Aleinget D. 166. Untersäß und Lebnsmann, nab und fern, | beweinten ihn. Hinkel 35; Wie der Krieg noch mit Lebemann geführt wurde . . Wandler treffsich Lebnsmann ic. Möser Ph. 1, 199; Das der Lebmann seine Güter verpachtet ic. 3, 255; Seinen Lebnsleuten. Sb. 665a. Weber 2, 318 ic. — **Schwz.** = Pächter, Gotthelf Sb. 374; 381 ic. — ***Léter**: 1) Leiter, s. leieren 3: Bist du nicht auch ein L.? | Sing mir ic. Aram 258; Mich sorgensteen L. Göckingk 1, 149; Ein Harfenspieler . . Einen L. zu hören. G. 16, 148; Mit allen seiner Anmaßung, ein Lebzen zu sein, nur ein L. W. 13, 191; 9, 270. — 2) ein Käfer, der Lätersträger. — ***Léierkästen**: Mann mit einem Läterkästen, Drehorgler. — ***Léit**: Leiter, Führer: Zum L. gewählt. Auebach D. 4, 23, bei Opis noch, wie mhd.: Das Hawrt und Leitesmann ic. — ***Léise**: eifriger Leiter, nam. in Mz.: Es geht den Leiselenken, wie manchen Aufschauern in der Komödie. Immermann M. 1, 92. — ***Létz**: s. Ander-M. — **Licht**: Den Leisischen oder Lichtmännern. Döbel 4, 35a. s. Feuer-M. 3. — ***Lieder**: Sänger ic.: Honigheimer Sanges-L. Dosten M. 1, 346. — ***Léots**: Lotse, Pilot: — ***Löss**: in Lüttbauen: Gariner, Postleute, Knechte. Emmes Schw.M. 1, 33; 3, 197 ic. — ***Löwen**: Löwenmuthiger oder Löwenstarker Mann. Rücken Ross 92b, vergl. Mann-Löwe, -Dieger. — Löwenmänner, s. [17d]. — ***Lück**: evralt, Luther 1, 160a), Lüg, Lügen: Lügner. — ***Lüll**: s. Lull II. 2a. — ***Lümpen**: 1) Lumpensammler. — 2) [9] Vogelscheuche aus Lumpen: Ein mächtiger L. Spielding von Kribbhammen wegzurütteln. Sb. 106a. — 3) Lumpiger Mann, Lump. — ***Mächt**: ein Mächtiger. — Mäger: die Bulien des Wormarssegels. — ***Mähl**: 1) Mahlgast. — 2) Mahlente, welche Amtshalter die Marktbrüche in den Holzgerichten rügen müssen. Möser Ph. 3, 204; Mällmann 214, s. Markt II. 4 und Ann. — 3) Gerichts-Unterthan ed. Beiflager, Mann. — ***Mäkt**: Markt-Beiflager, -Gast, nam. Petz: Marktleute, die in ihrer Gesamtheit den Markt annehmenden Leute. — **Märtis**: Kriegs-M. (von lat. Mars, Kriegsgott). G. 1, 110. — ***Mäuer**: 1) Maurer; (s. Triton (s. Wasser-M., vrsh. See-M.)) ic.: Mit schlimmem Bart der M. läßt | die gewundene Muskelrosanne. Gaibel Sun. 303; 305; W. 15, 67 ic., vgl. Meerfrau, Plaien 4, 258 ic. — ***Méiers**: Meier, s. Bauers-M. ic. Triton B. 271b. — ***Miech**: 1) Miech: Miech, s. Heuers-M. (auch fürs Weibl. geltend): Der zurückgezogene M. G. 33, 130; Ein von Webleuten geräumtes Haus. 21, 150; Thümmel 2, 94 ic., auch: Weichs-M. Immermann M. 2, 293 u. o. Bralt.: Ob ich nun wohl im Lande nur ein M. [Pächter] gesehen . .

sein Erblandes. Schmeidchen 2, 234. — 2) Leute, die man zu Mietmännern, Schiffsmästern und Meistersgehilfen [auf dem Kriegsschiff] gebrauchen konnte. Lichtenberg 4, 34; gemietete, gehuerte Matrosen (?). — *Mīlch-: (hauender) Milchverkäufer. — *Mītel-: 1) Mann aus dem Mittelstande, in mittleren Vermögensverhältnissen: Dem gemeinen und M. bei dermaligen kleinen Zeiten keine geringe Freiheitsering. W. 14, 178 *et c.*; vom Mittelschlage *et c.*, s. Ober-M. — 2) Mittler, Vermittler: Handelsfächler und Mietmänner. Moskowsch (Wackeragel 3, 1, 675 S. 33); häufig: Mittels-M. G. 16, 55; 28, 48; W. 12, 170 *et c.*; Rümmel-: s. Beckel-M. — *Mūnd-: vralt.; 1) Vormund. — 2) Mündel. — Mūsel-: s. [16d] und Westem. — Mūskel-: die Darstellung eines geschundenen Mannes, an welchem die Muskeln bles liegen, zum Studium für Maler *et c.*, s. G. 29, 402 *ff.* — Nāch-: R. heißt, der seines Bruders oder nächsten Freundes Weib makte zu der Ehe nehmend, dem Verlobten einen Saum zu erwecken. Luther SW. 64, 47 als Randlosse zu Ruth 3, 9 in der Ausg. von 1524: Du bist der R. Später: der Ehem; allgm.: der der Zeit nach folgende Mann. — *Nāchbars-: Nachbar: Die Nachbarsleute. Cham. 3, 193. — Nācht-: z. B. Bez. eines Nachtgespenstes, nam. des Alys. — Nēben-: 1) der neben Einem stehende oder marschierende Mann (vgl. Seiten-M.), nam. bei den Soldaten: Rücken die Hörner im Gleichtritt rubia und feierlich vor, R. und Verdermann hattend, siegesgewiss, weil geschlossen. Rössel gk 47. — 2) Reb-M.: Venus . . . erwählte bei den Herden sich ihren R. Weiße Kom. Op. 3, 350. — Nōrd-: ein Mann aus dem Norden (s. Nerdling), auch als Volksname Normann, s. [16d und 22e]; ferner in Mz. Normannen oder Nordleute (Schiff.): knieartige Hölzer, die an der Innenseite der Bratpfilzbretter in dazu bestimmte Löcher gesteckt sind. Bobrik 42b; 141b. Ähnlich: Normannen im Boot, zwei starke Holznägel an beiden Seiten der tauben Zütte. 511b. — Nōth-: z. B. als Aushilfe im Fall der Not dienend. — Ob-: s. Ober-M.: 1) der Oberste, Vorgesetzte, Aufseher oder Obacht gebende Mann *et c.*: Zeus . . . ist D. (vgl. 3) menschlicher Kriege. B. 213b, vgl.: Des Kriegs Obwarter. D. II. 4, 84; Er befahl dem D., die Leute antreten zu lassen. Feigtag Soll 3, 99; Der Vogt von Gilmmashofen mit 24 Mann und einem D. Hebel 3, 394; Der D., Vorsteher einer Gemeinde oder Kunst. Schm.; Der Eisen-D., Aufseher in einem Eisenwerk *et c.* — 2) der im Streit obsteigende Mann: Wir Beide bestreiken uns, welcher des Andern | D. sei im Gefang. D. Th. 5, 68; Dein sei ich, du aber der Meinige, werb' ich der D. 22, 71 *et c.*, vgl.: Daß er der Teufel einen Über-M. hat (Christus). Claudius 4, 148 und Ver-M. (am Ende). — 3) der oberste Schiedemann, nam. der bei Stimmengleichheit den Ausschlag gebende, vgl. die Ifsch. mit einer ungraden Dreirungszahl, z. B.: Es soll kein Rathmann, kein Dritt-M. (s. d.), kein Kunst-M., noch keine solche ungeraden Mann in keiner Sache, darin er also genommen wird . . . Geschenk nehmen, s. Oberlin 255 *et c.*, auch „Über-M.“ Schm.; verallgemeinert auch = Schiedsrichter überh.: Beitrügling 277; Wäre ein D. zwischen uns und Österreich, so möchte Recht entscheiden und Gesetz. Sch. 524a; In Zwiespalt gerathen. . . . Haben sie mich zum D. ersucht. Schmeidchen 3, 183; Die Sack ward anfanglich verantastt [s. Anlaß 4] auf Johannsen Ströwwil Bürgermeister von Ulm als D. mit gleichem Zusatz beider Parteien. Stumpf 372a; Uhlund W. 470 *et c.* — Über-: s. Ob-M.: ein Mann, der über Andern ist: 1) allgm.: Weil sich im värslichen Recht nicht leidet, daß ein Unter-M. den D. sollt abziehen. Luther 8, 210a; Der Mittel-M. glaubt, die Obermänner sieben darum auf den höhern Sprossen der Staatsleiter, um besser die Nachsteiger zu übersehen. Op. *et c.* — 2) ein stärker, Einem überlegner Mann, der Einem obsteigt: Demandes D. werden; [sean Reich], | da nicht ein Stärker über war, | sein D. hat jeder Herr. Vollenhagen Br. 294 *et c.* — 3) Schiedsrichter, s. Ob-M. 3: Sag's aber keinen D. | der Frau Justiz, Käschmidt. — 4) im deutschen Kartenspiel ältere Bez. des Obers, wie Unter-M. des Unters. — 5) bei den Soldaten der Neben-M. rechter — wie Unter-M. der linker Hand. — *Obst-: Obstverkäufer, so: Apfel-, Kirchen-M. *et c.* Dichterisch auch

als Personif. des obsteigenden Herbstes: Der Obst- und Traubens-M., der reiche Herbst. Opis 1, 123. — *Öfen-: z. B. Heizer, Kaffalter, ferner [11]. — Öffer- (Kinkel G. 150), Öfer-, niederd.: Öp-: verz.: Küster, weil er das Öpfergeld in Empfang nimmt. — *Öl-: z. B. Öl-Händler, -Müller *et c.* — *Örden-: Mitglied eines Ordens: Mancher zu strenger D. Vode Empf. 3, 15; Sch. 119a; Die Ordensleute zu ihrem Gelubbe halten. Luther 5, 300a, s. Ordensbruder. — *Orgel-: Orgel-, namentl. Drehorgelspieler. — *Pächt-: Pächter. Octavus Refs. 215a. — *Paléttien-: verächtl. Bez. eines Malers: Einem Pinsel- und P. Heine A 2, 82. — Pantöfzel-: ein unterm Pantoffel (s. d.) der Frau siehender Chemann, s. Sie-M. 1. — Pánzer-: ein Bewaffneter, z. B. von Gög von Verlichungen. G. 6, 68. — *Partei-: Einer, der Partei nimmt, einer Partei angehört. Börne 5, 114. — *Pech-: Einer, der mit Pech handelt *et c.* In Bayern auch (Kinderlyr.): Der P. kommt, der Schlaf stellt sich ein, die Augen gleichsam mit Pech zuflebend, s. Sand-M. Auch = Pech-, Unglücksogel, s. Pech und Unglücks-M. — Pérlen-: s. Gold-M. — Peter-: 1) [9] s. Heinzel-, Hansel-M.: eine kleine springende Figur, z. B.: Diese Narren gleichen den Petzemännchen, die, so oft man sie umwirft, wieder auf den Fuß zu stehen kommen. Fischer (Schwetzer 46) 545 *et c.*; Das Feuerwerk . . . bestand aus einem Petzemännchen von 1½". Claudius 3, 115, vgl. Froisch. — 2) (vralt.) eine Triebische Münze mit dem Bilde des heil. Peter, vgl. Fetz, Kästen-M.: 3 Petzemännchen machen einen P. und 18 Petzemänner einen Daler. — 3) Name mehrerer Fische (mit Bezug auf das Fischergewerbe des heil. Petrus): a) Cottus grinniens. Ober 6, 77. — b) Trachinus vipera. 50, Das handlange Petzemännchen . . . einen unterm Flußbarsch verwandter fis. Natur 4, 65a. — c) Mullus surmuletus (Meerbarbe). Nemich. — 4) Pettersöfisch (s. d.), Zeus faber. — 4) P. Beider-Wand. — Pénini (u)g-: z. B. Bez. eines Geizigen, Geldschinders. Stumpf 353b, vgl. 406a: „Auf den Pfennig“ und „Pfennigtuſſer“. — Pferde-: z. B. Pferdevermehrter *et c.*, aber auch: Centaur (s. d.), ebenso: Kos-M., mit dem weiblichen Rekemännin [22c]. — *Pflége-: Pfleger, z. B.: Dienigen Kunste, die den Wissenschaften unmittelbar zu Pflegemännern und Handlangern dienen [wie die Buchdruckerkunst]. GS Müller Lind. 1, 113. — *Pilger(s)-: Pilger: Wir Pilgerleute, groß und klein. Claudius NGd. 225. — Pinfel-: Pinfel, B. 64a, s. Paleten-M., auch = Ginfaltspinfel. — *Pláypet-: Schwäger, s. Klapper-M. — *Plündere-: Lumpenhammer, s. Lumpenmann und Plundermaß. — *Polici-: ein zur Polizei Gehöriger. — Pöpel-: s. Beckel-M. — *Prächt-: s. Gold-M. — *Privät-: ein Mann, infosofern er keine öffentliche Stellung einnimmt, ein Privatleben führt. — *Principi-: Einer, der nach Prinzipien handelt (s. Prinzipientreiter) oder das nach forscht, s. Wurzel-M. 2. — Púppen-: Doktor-M. — *Púrzur-: bepuzzter Mann, Fürst, Edige 2, 111. — Púrzel-: Burzel-M. — *Quartiers-: Viertels-M. — *Rädels-: Rädelsführer. L. 3, 341. — *Rāth(s)-: Einer, der rāth, Rath giebt; Mitglied des Raths *et c.*: Die Frau eines Kauf- und Rath-M-s. Vode Empf. 4, 21; 19 *et c.*; Die Rathmänner, Alters Rol. 1, 57; 90 *et c.*; 2, 54; 57 *et c.*; Rathleute. 467; vralt. = Schieds-M. (s. Ob-M. 3) und von Sachen personif.: Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Rathleute. pr. 119, 24, mit ihnen pflege ich Rath. Altdelssohn. — *Rāuf-: s. Lauf-M. — *Rēb-: Winzer. Schaefer 2, 101. — *Rēchts-: s. Finanz-M. — *Rēd(e)-: Wertsührer, Redner. Schäffl Br. 181, vgl. Redemeier. — *Rēise-: ein Reisender, Wanders-M.: Der Will ist zwar ein R., der da und dort hin will. L. 5, 259 (Egau). — *Reiters-: Reiter, nam. [7] ein Reitiger, vgl. Reitersjunge. G. 9, 57; Zu den Reitern sagte Euto: | Reitersleute, meine lieben Brüder, | wer ein R., das Ross er rufe! Egau 2, 252; Mancher deutsche R. | hat dort den Trunk sich abgehan. Uhlund 379. — *Ritter-: Ritter: R. oder als Personif. des obsteigenden Herbstes: Der Obst- und Traubens-M., der reiche Herbst. Opis 1, 123. — *Röböt-: Fröhner auf einem Rittergut. Adlung. — *Röböt-: Fröhner auf einem Rittergut. Adlung. — *Sack-: s. Pferde-M. — Säck-: Mann mit einem Sack *et c.*, vralt. auch = Plündring: Einem S. machen, plündern, s. Belege. Frisch 2, 141 und vgl. Die 300, auch Schach-M. — *Sād(e)-: der Säende, eig. und übte. Matth. 13, 3 *ff.*; Iac. 5, 16 *et c.*; Ziehen Sie die Hand ja nicht zurück vom Pfeile, er schneidet tief und hinter ihm geht ein reicher S. der Zeiten. G. (Vorläuter 6, 96); Sch. 52a; 1010a *et c.* — Sāl-: Salzverkäufer, dann auch: die sich einstellende Müdigkeit, wobei man die Augen reibt, als wäre Sand hineingekommen, nam. bei Kindern: Das Märchen, vor dem der S. steht. Freitagsch SW. 4, 85; Goldammer Lith. 123; Die kleinen haben auch schon den S. im Auge. Guhlow K. 4, 162; Immermann M. 1, 51; Nischen sich die Augen und vermeldeten die Ankunft des Sandmännchens. Musäus M. 5, 136 *et c.*; hait. auch: Pech-M. (s. d.), Schwangler (in Bezug auf das Schließen der Augen). Schm. 3, 572, s. auch schwz. Schlälauschen. Gottsche Sch. 362c. — Schāch-: (vralt.) Schächer (s. d.). Spate, vgl. Sack-M. — *Schāfer(s)-: Schäfer, v. Sch. 2, 418. — *Schānd-: s. Lands-M. — *Schābz-: Tarator. Camp. — *Schēid(s)-: 1. Schieds-M. — Schēin-: 1) Einer, der ein Mann scheint, ohne es wahrhaft zu sein. — 2) Einer, der nach dem bloßen Schein streift: Man nannte sie [die „Imaginanten“, „Schwebler und Nebler“ unter den Malern] Scheinmänner, weil sie so gern dem Scheine nachstreben, der Einbildungskraft etwas vorzuzeigen suchen *et c.* G. 30, 381. — Schēid-: s. Bootz-M.: Die Sch-*s*-Kunst ist die freiele Geschicklichkeit, das Täufert zur Tafelage zuzurichten und schiemannen heißt das Ausbessern der Tafelage und Segel. Bobrik 184b. — *Schēid-: Einer, der streitende Parteien vermittelnd durch seinen entscheidenden Ausdruck scheidet, Schiedsrichter (s. d.); dann auch, wie Dies, verallgemeinert = Gutsholder: Es gibt Thaten, die sich keinen Menschenurtheil mehr unterwerfen, nur den Himmel zum Sch. erkennen. Sch. 162a; 240b; Daß ihr Sch. sei der Krieg. Schiegel Span. 2, 182; Der Tod, der milte Sch. [Schlichter] alles Glends. Sch. 7, 255; Wie gefährlich es sei, bei solchen Gelegenheiten den Sch. machen zu wollen. W. Luc. 1, 355 *et c.*; auch: Schied-M. zwischen Benachbarten. Vorläuter 1, 393 *et c.*, und vralt.: Es ist unter uns ein Schiede-M. Hsab 9, 33; So sei indeß S. Paulus unser Schiede-M. und Witter (s. d.), da er spricht *et c.* Luther 6, 114a *et c.*, vgl.: Die Schieder kriegen gemeinlich das Beste davon. SW. 61, 401; 35, 48 *et c.*; auch: Dritt, Mittels-, Obz., Sebz., Spruchz., Sühnz., Tagess-, Theidings-, Vertrags-M., Austrag *et c.* — *Schiff-: Schiff, Schiffer, Hebel 3, 285; Schaidenteuf 51a; 52a; Stülling Schiffer, Hebel 3, 285; Weidow 45 *et c.*, häufiger: Schiff-M. Hebel 3, 285 u. o. — *Schlängen-: Mann mit Schlangen, z. B. Schlangenhäntiger *et c.*, auch ein Sternbild (Schlangenträger). — *Schnäuff-: s. Pferd-M. — Schnē-: [9]: eine aus zusammengefügtem Schnee aufgerichtete Figur: Unbeweglich, wie ein Sch. Börne 2, 93; Da wurde, von den Glocen | des Januars umstürmt, | mit jubelndem Fröhlein | der Sch. aufgethümt. Matthisson 97; An ihrer Sonnenluth, Schiemänner gleich, . . . blähschmelzen. W. 12, 5 *et c.* — *Schreckens-: Terrorist: Schrecksmänner wären sie gern. Ienien 215. — *Schūl-: ein des Schulwesens Kundiger: Nach dem Urtheil aller Schulmänner *et c.* — *Schuldens-: Einer, der viele Schulden hat. — *Schūz-: Einer, der zum Schutz, zur Sicherheit dient, z. B. in Preußen: ein zur Sicherheitspolizei Gehöriger. — Schwefel-: gw. vell., im Bergbau des Schwefeladens, der beim Sprengen des Gesteins auf das Schiefröhren gestellt wird, um das Pulver zu entzünden. Kormisch 1, 168. — Schwē-ster- [3]: Che-M. der Schwester, vgl. Schwager. — *Sēe-: ein der Seefahrt Kundiger, sie Treibender (vgl. Meer-M.): Die Röme waren in Vergleich mit den Neuen sehr verächtliche Seeleute. G. 30, 148. — Schēz-: Wenn man einen Mann recht leben will, so nennt man ihn lauf Ringen einen S., gleichsam der Alles, was einen trefflichen Mann macht, sehr ist, ganz das griechische

é πάροντα. Jünger Augen 357; Kinder solcher Schmänner. Andi G. 308 *sc.* — **Schiten**: der Einem zur Seite oder neben ihm steht, s. Neben-M.; Intem, wer mit innigstem Gefühl seinem heimlich sprechenen S. zuhört, den Blick von ihm abwendet. G. 31, 51. — **Sinsen**: Mann mit einer Seele, z. B. ein damit Befähigter; die psychischen Seelenmänner *sc.*, auch (s. Hippo); der sensenbewaffnete Tod, vgl. Klappern, Knechen-M.; **Séz**: veralt. Schieds-M. — **Sie**: (s. sám. 3, 152 und Simon) 1) ein Mann ohne Mannhaftigkeit, den man daher fast für eine „Sie“ ansprechen möchte; Grete, verächtlich von einem Mannsschlecht ... was anderwo S. (Siemandel) ... und was Similicissimus schärfhaft beschreibt: Ich würde nicht, ob er ein S. oder eine Sie wäre. John (Herrig 24, 457), nam. auch = Pantoffel-M. (s. 2). — 2) eine Frau (oder Sie), die aber im Hause als Mann oder Herr schaltet, die „die Hosen anhat“, den „Pantoffel führt“ *sc.*; So kam der S. in das Haus und hat uns alle geschlagen aus. Habs G. 2, 142. — **Sieg**: (veralt.) Sieger: Der du unser Heil und S. bist. Luther 6, 130a; Ein Sieg-M. und Überwinder des Teufels. SW. 46, 369; 60, 375 *sc.* — **Spär**: Später, z. B.: Sp. will einen Verthuer haben. Syrhw., das Erbe eines Geizhalbs fällt gw. in Verhindererhände. — **Spiele**: 1) Musikan, der ein Instrument spielt; Da der Sr. auf den Saiten spielte. 2. Kor. 3, 15; Die Sänger geben vorher, nachher die Spielende unter den Mägden, die da rauten. Ps. 65, 26; Su. 32, 5; Schermone 71; Immermann M. 4, 93; Kam ein Sr., kam ein fremder Dichter *sc.* Platen 4, 330; Ein fabrent Sp. Schessel Tr. 69 *sc.* Syrhw.: Da liegt ein Sr. begraben (s. Wunderhorn No. 228), wo des Tanzens und Sprungs kein Ende ist, man sich fast unwillkürlich regt, indem der Sp. gleichsam aus dem Grab hervor noch die Tanzlust weckt (vgl. als Gagz.: Da liegt ein Schuster begraben) und z. B.: Wenn es in allen Gliedern zuckt, | . . . da liegt der Sp., liegt der Schaf. G. 12, 15 *sc.* — 2) nur noch selten = Schauspieler, Aedlung, oder gar st. Spieler überh. Compe. — **Sprünge**: der zu einer Feuersprünge gehörte und beim Löschhen thätig ist. Hinc Lut. 2, 66 *sc.*; Feuer-M. 1. — **Sprüche**: 1) Schieds-M. Holtau 1710. — 2) der gern Sprüche anfüßt *sc.* — **Städt**: 1) mit der Staatskunde vertrauter oder in ihr wirkender Mann, s. Politiker: Ich hätte den St. erst hören sollen, ob der Streit auch zu seinen Karten passe. Sz. 213a; Eich A. 1, 216 *sc.* Das die Studenten nicht mehr Staatsmännernden spielen wollen. Auerbach Volksf. (61) 152. — 2) nur Scherzh.: Giner, der viel Staat macht. — **Stabwurz**: [Ab]: gw. vgl. eine Pflanze, Artemisia abrotanum, im Gagz. zum Stabwurzweibchen, Santolina. — **Städter**: Städter. — **Standes**: Mann von Stand. G. 27, 351, s. Heil-M. — **Stell**: nam. in Mz. Stellente, Leute, die zur Stellung des Jagdzugs gebraucht werden. — **Steuerer**: der Steuerer eines Schiffes: Grieter oder Ober-, zweiter oder Unter- oder St.-Maat, dritter St. oder dritte Wache, auf Kriegsschiffen: Weil aber zu Kalmar kein St. zu bekommen, nahmen wir zwei Piloten, die den Weg uns auf eine halbe Meile durch die flachen Gründe zeigen mussten. Olearius Reis. 34b. Ubrtr.: Das Ruder der Revolutio nicht mitten in einem Sturme zu verlassen, wo sie eines so weisen St.-s am meisten von nöthen hätten. W. 14, 79 *sc.* — **Stöck**: 1) ein Mann mit einem Stock oder der mit Stöcken handelt. — 2) nam. in Mz. Stockteute, die einen Wald aussäcken (s. d.) oder auf ausgesetzter Waldung sich angestellt *sc.* — **Ströh**: [9]: eine männliche Figur oder Puppe aus Stroh, z. B. Vogelscheuche *sc.*; dann auch von einem Menschen, der eine bloße Puppe ist, nichts vernag und bedeutet *sc.*: Man glaube, nur einen gekleideten St. zu sehen statt eines Mannes. G. 28, 206; Einem so dummen St. 229; Das ihm gerade mein Name gut genug ist, unter denselben sich einen St. aufzustellen, an dem er seine Fechterstreiche zeigen könnte. G. 5, 14; 11, 23; Für einen St. — was sage ich *sc.* ein St. ist doch Etmaa, — für weniger als ein St., für ein Uding erklärt. W. 27, 339 *sc.*, se auch: (Kartensp.) Mit dem St. spielen = mit dem Blinden (s. d. Ab). Högländer Stillst. 1, 253; Erlebt. 1, 83; 94 *sc.* — **Sühn**: (veralt.) Schieds-M.

— *Sünden: sündenbeladner Mann, Sünder. — **Täges**: (veralt.) Schieds-M. — **Tand**: der Tand treibt, Gaulter *sc.* — **Tandler**: Tandler (s. d.). — **Täucher**: (verl.) 1) [17a] kartesianisches Teufelsleben: Stieg ihm der Muß immer mehr in der Seele, wie ein Laudermannlein, wenn der Druck der großen Hand über ihm nachläßt. Actum 67. — 2) [17d] das Männchen des Tauchergewels. — **Thäl**: Thalbewohner, vgl. Berg-M. 1, 3. B. Thalleute, in Halle, die Halleren, s. Thal. — **Thäl**: Mann der That, der taich, was er will, ins Werk legt, ein thatkäfiger Mann: Einen kräftigen, kurzgedungenen, raschen Th. G. 4, 254. — **Thäten**: der große Thaten vollbringt. — **Thätinge**: Tage, Schieds-M. — **Thöter**: [3]: Schwiegereltern. Sz. 159b; 1074a; 1056b; W. 14, 77; 20, 97 *sc.* — **Tödten**: Tötengräber: Schauete eben der T. an einem Grabe. Gottsch. II. 1, 374. — **Thov**: (Schiff.) Marschlämm, Marschgast (s. d.); Die Tormänner in den Marien bilden den Zugaus. Hsmidi (Haushl. 58) 2, 93. — **Träuer**: Giner, der trauert. Bode Gmfs. 1, 107. — **Treib**: nam. Mz. Trebleute, Treiber bei einer Freihagd. — **Trödel**: Trödler. — **Über**: s. Ob-M. 2. und 3. — **Ün**: ein Mann ohne Mannhaftigkeit, der kein (wahrer) Mann ist: Die untermengen den Unmänner (Kastraten). John B. 258, s. Sz. Männerwürde; Ein solcher Mann ist ein U. Szonet 939, s. Unleute. — **Unglück**: ein Unglücklicher, s. Glück- und Pech-M.; Sammelt sie der U. G. 12, 3. — **Unter**: s. Ober-M. 1 und 4. — **Utz**: 1) ein Mann aus der Urzeit: Der U. Adam. — 2) der Mann nach seinem ursprünglichen Begriff *sc.*: Ein bleches Schattenbild des platonischen Urwedes. . . Der idealische U. W. 24, 217. — 3) ein Mann von ureignem Wesen, Original. — **Uabar**: M. — **Urbart**: Giner, der urbar gemacht hat Land besitzt, Hübner. Adetung. — **Vernünft**: Vernunftmenich, im Gagz. zu Gefühls-M. oder Mensch: Wir Vernunftleute leben jetzt die eifrigsten . . . Stellen der Wertheiten gegen die Abgötterei mit Verwunderung. G. 11, 342. — **Werse**: Giner, der Verse macht, verächtl. für „Dichter“, vgl. Balladen-M.: Kein W. der einzige dich. Eiedg. Gr. 1, 4; W. 1, 207; Ein elender W. Luc. 3, 262. — **Verständess**: s. Vernünft-M. — **Verteidigungss**: (veralt.) Verteidiger, Verfechter: Vertheidigungs-M. Luther 1, 370b. — **Verträgs**: Schieds-M. — **Wetter**: Wetter, kalter gh. 2, 64. — **Wiertel(s)**: ein Mann, der die Polizeiausübung über ein Stadtviertel oder Quartier hat oder eins vertritt (überh.) *sc.* Quartiers-M.: „Ich muß bin und den Wiertel-M. bolen.“ Den Fünftel- und den Sechstel-M. dazu, ich will ihm antworten nach dem Recht. V. Sz. 3, 324. 1. Viertelsmeister. — **Wölke**: Mann des Volks, volksthümlicher Mann: Den Volksmännern, jenen banaußischen und verbissen Verächtlichen des Volks. Dronen A. 1, 245; Die im Mittelstand ausgezeichneten Bürgermänner und Volksmänner der Perseit, Posałozzi 4, 355; W. 34, 245. — **Wölk**: (Burkifl.) Zecher. — **Wör**: ein in der Reihe vor Andern befindlicher, ihnen vorangehender Mann, z. B.: Der W., in der Soldatenreihe. G. 29, 138; Sz. 7a *sc.*, auch: [Das Pier] muß . . . feinen W. leiden. G. 13, 391 *sc.*, in der Reihe der Kartenspieler re. (s. Hinter-M.), der Salinenarbeiter (s. Unter-M.), der hinter einander segelnden Schiffe, s. [13] und Flagg-M., ferner: W. in einem Boot, der erste Ruderer nach dem sich die anderen richten *sc.*: Vorläger: Das Ruderer die Aufgabe geleist. hat er dem W. Schatekreare zu vertanzen. Augsb. Zeitung (1844) S. 1453a; — der Erste, Führer *sc.*: Die gesamme Richtung, deren W. er ist. Gubauer Löff. 2, 162 *sc.*; in Mz. — Abnen, Vorfahren: Ein echter Gede, dem das bessere Blut der alten Vorfahren in den Adern läuft. Paulow Sz. 2, 62 *sc.* Bralt. s. Wormund (s. d.) und selten s. Ob-M. (2): der überlegne Mann, der den Rang vor einem Andern hat: Ich bleibe sein W., | aller seiner Geißen, die mit ihm halten und stehen. G. 5, 299. — **Wör-M.** im Gagz. der nachfolgenden oder Hintermänner: So sind wir Anfang unsern Vordermännern [in der Kunst] nachzukommen bemüht. G. 30, 27; Die hintern Glieder des Phalanx fanden sich durch eine feste Brustwehr der mehrfachen Vordermänner getestzt. Nutkuh Röm. 1, 257; Küstow g. 105 *sc.* — **Wächs**: [9]: Wachsfigur. — **Wächts**: Wächter. — **Wäckel**: wackelnder, z. B. [9] Pagode. Wäge: Schw. : B. Winnemann. Schouel 1120a. wer wagt, gewinnt. — **Wagen**: (veralt.) Fuhr-M.: Das Gesirn, so man den W. nennt. Schaudersteuer 31b. — **Währ**: Gewährs-M.: Den eigentlichen W. seiner Gräßtungen. L. 3, 263, Ihre zwei Wehrmänner. 425; 6, 451; 11, 51; 60; 184; 221 *sc.*; Seinen Währs-M. 309; 10, 371; Sobald ich ihm dafür Gewähr leiste. . . Den seltenen W. Chummel 2, 67 *sc.*, vgl. Wehr-M. (s. d.). — **Wähl**: 1) Waldbewohner (s. Buch-M. 1 und 3); Wie andere Waldleute (die Synthen). Dunkgräf 1, 297, auch als eine Art Geißler. — 2) (s. Berg-M. 3) Hundename: Hera, Tiraz! (veralt.) Treib die Schafe vom Abhange da herunter, W.! Eick 2, 9. — 3) Waldmeister, Asperula odorata. — **Wänders**: Wanderer. Schütter 246: 249; Platn 1, 123 *sc.* — **Wätz**: (veralt.) Aufwaffer *sc.* — **Wässer**: 1) Wässerträger. G. 28, 258 *sc.* — 2) ein im Wasser lebender Mann (s. 11, 248). Nir, s. Berg-M. 1a und Meer-M., auch 3. — 3) (e. Mz.) ein Sternbild im Himmelskreis: Steinbock winterule und der W. mit den fischen. V. Georg. 33. — 4) mundartl. — Libelle, gw. Wasserjungfer. — 5) Wassermädchen, eine Blume, Nümmeling, s. d. und 2. — **Wébers**: Weber: Das die Ihänen der armen Weberkleute daran leben. Holtz Obk. 1, 101. — **Wehr**: Krieger, der wehren, schützt *sc.*: Heil dir, du eh'ner W. frei! G. 33, 290; Der alte Rhein . . . der W. deutscher Grenzen, Schütter 63; V. Sz. 3, 499 *sc.* nicht zu verwechseln mit Währ-M., wofür freilich Löffers (s. B. 11, 51; 3, 425 *sc.*) W. schreibt. — **Wéber**: weißlicher, entmantelter Mann *sc.*: O. W. (Kalligula). G. 15, 198, vgl.: Der große unlaßliche Weißmännerkause. G. Werk 2, 20 *sc.*, vgl.: Mannweib, ein männliches Weib und die Mz. Weibsteute (s. d.). — **Wéid**: der gelernte zunftgerechte Jäger (vgl. weidlich und Wéid-Schruck, -Work): Ist nun ein W. zwartbisch. und jagdgerecht *sc.* Dobel 1, 84a; Weide-M. 4, 26; Ein vorlächstiger W. Stumpf 608b; Weideb. 613b; Der lüttige W., | der uns das niedliche Reb regdiricht, die bende Luis. V. 1, 69 *sc.*; W. -s Heil!, der Jägergruß. Einem einen W. seien (Breden Gartenl. 61) 88b) oder machen (Dobel 4, 117a); Rosenphil 3, 110), einem Jäger durch Zaubern seine Büchse *sc.* verderben, so daß er nichts schießen kann. — **Wéihnacht**: ein Mummel-M., der in der Weihnachtszeit artigen, fremmen Kindern Gaben bringt, unartige bestraft, in den Sack steckt, worfür andre Bez.: Kreid Rurecht, Sankt Niklas in Mecklenb. rüg. klüs. der raube Klaus; Klaubauf, Bubenmummel (s. d.) *sc.* — **Wéin**: (veralt.) Winzer; Weinleben. — **Wélt**: s. Lebe-M.: ein Mann der sich in der großen Welt bewegt und zu bewegen weiß; ein Mann nach dem Tone der großen Welt, zum. auch: ein weltlich gesinnter Mann: Als Welt- und Lebe-M. überall willkommen und zu Hause. G. 27, 240; Die Weltleute waren ihm (Wielant) vor, die Wahrheit erliege unter dem Wuk. 32, 42; 21, 229; Sz. 1154b; Hier wird kein W. ratsgefragt, | hier rästet Wör und Irang. V. 4, 105; Diese Art von Vertraulichkeit, welche von den Weltleuten für Freundschaft gehalten wird. W. 5, 123; Er hatte die Klugheit, seine gründlichen Eigenschaften zu verborgen und sich bloss von derjenigen Seite zu zeigen, wodurch sich die Hochachtung der Weltleute am sichersten übertragen läßt. 6, 19; Seine (strengen) Sitten unter den Weltleuten zu erhalten. 17, 104. — **Wérg**: (mundartl.) „Ausläufer v. Berg in flachreichen Gegenden.“ Schm. — **Wérl**: ein Ausdruck der gebrochenen Sprache, der Handwerker und Künstler umfaßt: Ein W. hat es (was golen Kalk) gemacht. Gos. 8, 6; Weiße Werkleute, Icl. 3, 3; Den felsendlöch binat der W. V. Sz. 1, 153 *sc.* — **Wérlags**: der werktäglicher Arbeit obliegt: Ich legte meine Majestät bei Seit | und plagte mich gleich einem W. Schlegel Sz. 7, 28. — **Wetter**: [9]: eine das Wetter anzeigennde Figur: Bei dem Karuziner, welcher das Wettermännchen vorstellen soll und der je nach der Zeit date die Karuse über den Kers zieht, bald sie fallen läßt. Gottsch. Oberam. 80; auch: ein verweteter Kerl, vergl. Olliz. — **Wichtel**: gew. verkl.: Wichtelmännchen, Art kleiner dienstbarer Haushälter *sc.* Kettog

Soll 3, 214; Sut und Ursprung der Kobolde, Wichtelmännchen, Atraunen und Necken. C. Ulrich Nat. 3, 13, 435 *v.*, u. verächtl. von Pers.: Wichtelmännchen, Lummewölf *v.* Drotzen A. 2, 216. — Wilder: [2a]. — * Wind: Luftgeister, f. Berg-M. Ia und persönf. statt Wind: Der W. hat heut viel zu thun, | er läßt nicht Hämme noch Häuser ruhn. Marggraf (Hungari 1, 514). — Winne: f. Wage-M. — Wipper: Hansel-M. — Wit(t): Witwer (s. d.): Witmänner, die nach jungen Dieren und Witweibern zu laufen pflegten. Widner 170; 128 *v.* — * Wunder: 1) ein wunderbarer Mann *v.*: Was hilft, ach Gott, ein W. [Mann von wunderbarer Tapferkeit, wie Stahremberg], | wenn 100 Feinde nah? Chremser 99; Denem beherzen! W. Herakles. V. Od. 21, 26 *v.* — 2) ein wunderthüttiger Mann: [Der Zauberfuhrer] Nicolini ... Diesem W. Schütz Hamb. 392; „Mit Personen von so gutem Willen ist es in der That eine bequeme Sache, ein W. zu sein.“ Wie wollten die Wundermänner auch zu rechte kommen, wenn es nicht solche gutwillige jeder Täuschung immer selbst entgegenkommende Seelen in der Welt gäbe. W. 16, 189; 77; Von Aertern und Wundermännern. Luc. 1, 150; 3, 213 *v.* — * Würge: Bürger: Der W., der bleicht Tod. Bachet 6, 570. — * Wurst: Wursthändler *v.*: Der W. des Aristophanus. W. Att. 11, 2, 1, 126. — * Würzel: 1) Giner, der Wurzel, nam. heilkräftige, sucht, ausgräbt und verkaufst. Günther 508, vgl. Kräuter-M. — 2) übrtr.: Giner, der die Wurzel, den Grund von Etwas auffsucht: Die Prinzipien- oder Wurzelmänner, die jeden Menat neuen Frötenleich der Schildkröte, worauf die Erde ruht, zum Tragen ausbreiten. Vp. — 3) Alraun (s. d. 1 und 2, vgl. Mandragora, Galgenmann *v.*): Amin 33; Der verfluchte kleine W. 83 *v.*, so auch von Pers.: Er blieb ein trocknes Wurzelmännchen. Festtag D. 9 *v.* — Zappel: f. Gelenk, Hampel-M. — * Zäuber: Zauberer, vgl. Wunder-M. — * Zeitung: Giner, der mit Zeitungen beschäftigt ist, z. B. daran schreibt, sie eifrig liest *v.*; vralt.: Bänkelsänger *v.*: Wenn ein J. die ärzte Mordgeschichte | auf seinem Bild zeigt *v.* Dschorpe Ge. 1, 3. — * Zimmerer: ein Handwerker, der ein Gebäude, so weit es aus Holz besteht, aufführt (vgl. Zimmermeister): Den Zimmerleuten, die da bauen und arbeiten am Hause des Herrn. 2. Kön. 12, 11; 22, 6 *v.*; Der J. zimmert sein Holz nicht nur, des Zimmers wollen. W. Luc. 1, 254; Schißs. 3. *v.*; Giner zeigen, wo der J. das Holz (s. d. 3) gemacht *v.*, ihn hinauswerfen, ihm die Thür zeigen. — * Zins: ein zinspflichtiger Mann und so nach der Art des Japses, z. B.: Grb., Gatter. 3. *v.* Vralt.: Giner, der Jinsen zu zahlen hat. Luther 1, 194b. — * Zöllner: Zöllner: Der Zöllner, der war ihm ein lieber Freund ... | Freund J. Zwog (Hungari 1, 490). — Zucker: z. B. [9] und vgl. Gold-M. — u. ä. m.

* Manna (hebr., arab.), n., -s; 0; — f.; 0; : das Man (s. d. 1) und danach Name mehrerer vegetabilischer Süßigkeiten, zumal jöldher die aus der Rinde od. den Blättern ausschwält, s. Oken 2, 117, 3. B.: Der M.-Klee, Hedysarum alhagi. ... In den heißen Monaten zieht aus den Zweigen ein süßer Saft, der während der Nacht zu röthlichen Körnern wie Korander erstarrt und des Morgens gelämmelt wird; ist die persische M., wahrscheinlich dieselbe, welche die Israeliten in der Wüste gegeben. 3, 1624; Die M.-Esche, Fraxinus ornus. ... In der zweiten Jahreszeit schwält aus der Rinde die sogen. M., häufiger aus Einschnitten, eine Art von susem Gummi, welches aus dem segen. M.-Zucker, 1/2 echtem Zucker und aus einer etoflerregenden Substanz besteht. Sie wird allgemein als ein gefind abführendes Mittel, vorzüglich für Kinder gebraucht. Es gibt 4 Arten: die Tropfen-M. ... ist die reinste und kommt als weiße Körner aus Sizilien und Kalabrien; die Röhren-M. kommt aus Ausschneiden und bildet rinnenförmige mehrere Zoll lange gelbliche Stücke; die gemeine M. ... die fette M. ... zu Klösliern verarbeitet. 1114; Die Lärche. ... In südlischen Ländern schwält daraus die sogen. M. von Briancon, welche aber sehr terpeninartig schmeckt. 349 *v.*, zw. auch: der Samen der Bluthirsche oder M.-Grüze. Ferner (vgl. Himmelbrot): Nicht am Susquehanna, | der durch Wüsten fließt, | wo zum irischen M. | geistiges man genießt. G. 6, 75; Das schmeckt wie lauter M. Heine NGr. 252; Luther SW. 35, 331 *v.*

Mannbar, a.: reif zur Heirath, zunächst (s. mannen) von Frauenzimmern, dann auch von Junglingen: 1. Hor. 7, 36; Allen m-en Jungfern und allen weiblichen Junggesellen. L. 1, 372; Sobald er zu m-en Alter [ge]kommen. Schadenteifer 1b; Du wirst deinen Sohn nun man ansehen, welcher ... [damals] noch ein sangendes Kind war. 48b *v.*; vralt. auch = mannhaf, ritterlich (als Titel). — Bzgg., nam. Gsfs: In noch un-m-em Alter. — -keif, f.; 0: das Mannbarsein: Die Gesetze bestimmen die Männlichkeit und M. über Mutterfähigkeit. Hoppel Che 2; Sie ist zur M. erblüht. Rückert R. 16 *v.*

Mannen, intr. (haben) und tr.: außer Bzgg. mundartl., vralt.: 1) einen Mann (Chemann) nehmen, vgl. weibn. Gonself G. 298 *v.* — 2) Einen m., an-m., ver-m., als (Lebens-)M. in Pflicht nehmen. Schm. — Sich m., sich zu jemandes Lehnsmann machen. ebd. — 3) tr.: Ein Schiff m., gew.: be-m. (s. d. 2).

Bzgg. 3. B.: Ab: tr.: (vralt.) ent-m.: Die Wollust hätte sic arglistig abgerannt. Mühlforth Geistl. 16. — An: [2] und f. abmahnen. — Be-, tr.: 1) [1] tr.: mit einem Chemann versohn, nam. refl.: freien: Zeder, der sich will berereiben, | auch Die, die sich b. will. Logau 3, Zug. 205 *v.*; Un bemannt. Wiedermann Ott. 36; ungvw.: Daß Juliette und ich ans Karlsbad bemannt [mit einander verheirathet] reisen. Klinger 1, 135. — 2) [3] tr.: Ein Fahrzeug b., mit Mannhaft verehn: Sie be-mannen wir die Boote. Forster R. 1, 198 *v.*; Die Bemannung, das B. und die Mannhaft. — 3) tr.: im Gsfs. zu ent-m: 2: mit Mannheit, mit Mannhaftigkeit verschaffen, — ungew., insfern Dies eben nur von ihnen heraus geschieht, s. durch- und er-m., doch z. B.: Dennoch fürchtet die Erziehung Nichts mehr als die Bemannung der Knaben, die sie entmannet, wo sie nur kann. Vp. 38, 3. — Durch-, tr.: mit Manneskraft durchdringend er-schlagen: Von der Vieh Zugenstafft durchmannet. G. 1, 246; Als neuer Muth ein jedes Herz durchmannet. Gries Bojardo 1, 16, 44; 2, 10, 6. — Ein-, tr.: in die Zahl der Männer oder männlichen Wesen eintreihen: Will den Mond ent-m., ihn einweilen und die Sonne hingenge entweilen und e. zum Maskul. machen. Jahn M. 319. — Ent-, tr.: Gsfs. von be-m.: 1) Ein Fahrzeug e., der Mannshaft berauben. Lohenstein A. 1, 94. — 2) des Mannseins, der Mannheit, Manneskraft berauben, eig. (s. kastrieren) und überlt. (vgl. entkräften, entnehmen *v.*), vgl. auch entweilen: Deß war Treas Her., | durch Bagerei entmannet, ... entföhnt. D. 170a; Mein Deutschland ist ... entmannet! weit und breit | verlossen. H. 15, 227; Ph. 13, 52; Will den Mond e. [des männl. Geschlechts berauben], ihn einweilen *v.* Jahn M. 310; Entmenschen! Io Kornelia dich vorher vergessene die Glieder, | so denn schlag allererst Begier und Reizung nieder; | entädere den Leib, zeich's Mart aus dem Gebeine, | entmanne, wo du kannst, durch Stahl und Kräuter dich. Lohenstein Ros. 52; Pompejus, der, in Pharao entmannet, durch Tempel's Thal | stoh. Platen 2, 234; Schafsack entmannet die erste Niederlage. 4, 210; Saturnus entmannet seinen Vater mit einer diamantenen Sichel. Ramler Myth. 560b; Ein Ent-mann-lid-ht., Entmannwertes des zuerst ausschließlich herrschenden Gottes. Schelling 2, 2, 194; Sie sind entmannet, | die Kreidt. V. 3, 91; 9; Die e-d. Wollust. W. 26, 295; Des Weibes Fährte, die uns lebend | getäuscht, entmannet im Tode auch. OdWolff Lit. 1, 77 *v.* Entmannung, z. B. Forster It. 2, 185, auch übrtr.: Ein so zahmes mattberziges Benehmen ist nicht in der Sinnesart eines solchen Mannweibes, wie uns Galora bezeichnet wurde. ... Die unvermeidliche Entmannung der armen Galora [sich Herausgetreten aus ihrem männlichen Wesen]. W. 19, 282 *v.* — Er.: 1) (s. be-m. 3 und durch-m.) mit Mannhaftigkeit, mit männlichem Muth erfüllen: a) tr.: Ich kann nicht mehr zur Auf mein mattes Herz e. Gotter 3, 333; Diese Phantasie | ermannet die Seele wiederum. Dschorpe 3, 129; Al. M. 5, 748; Ich will dich e. mahn-en und e., daß du ... nicht erreichest noch verzagest. Luther 1, 364a *v.*, und oft im Partie.: Ich siehe für uns sonst entmannet | für sklafige Helden. Platen 6, 32; Ermannet sprang ich auf. Chümmler 5, 80 *v.* — b) bes. oft (s. a) refl.: Sie e., sich ermannigen, sich emporraffen. Richt. 20, 22; Don. 10, 19; 11, 32; Zur Tugend der Ahnen | ermannet sich der Held. G. 8, 365; 1, 57; Entlich

ermannte er sich und fasste den Entschluß ic. 19, 294; Ich habe meine Freiheit verloren und kann mich nicht e. Heintz A. 2, 48; Raibach hatte sich endlich | wieder ermannet. Al. M. 13, 943; Als sie von den Toren | Schrecken nun ganz sich ermannet. 16, 445; Wenn man meint, es sei mit den Deutschen gethan, e. und ermahnen sie sich erst und streiten erst aufs Nein. Wiedner 300 *v.* — c) selten intr. (haben) = b (vgl. d.): Doch ermannet ich. Hscha 1, 329d; Da ermannet | er wieder und braucht sein Kraft' all. Cuerdenck 38, 70. — d) im substant. Infinit. ohne „sich“ (s. d. f.): Ich ward zu frischem G., zu neuen Lebensfreuden ... aufgeragt. G. 22, 90; Im Kampfe zwischen G. und Niedersinken. Müller 1, 16 *v.*; Alle sinnen vor dem Kraft-G. Whumboldt Son. 317 1. — 2) tr.: (vralt.) st. über-m. Walds. Gs. 1, 22. — 3) (schwz.). [1]: erheirathen. — Schi: f. Schie-Mann. — Über-, tr.: übersallend bezwingen, überwältigen (s. d.) auch mit sachl. Subj., vgl. übermännigen, übermengen: Ze leichter dich der Zorn zu ü. pflegt, desto mehr mußt du ihn zu bewältigen suchen; Von bitterer Lust und Schmerzen übermann. Cham. 4, 115; Das [Gefühl] übermannet mich so sehr. G. 11, 152; Wenn die Alltäglichkeit uns übermannet. Guskow R. 9, 13; Deine Lieb' und Treue | ... übermannet meine Mannlichkeit. Kosgarten Po. 245; Die, so übermenget oder übermannet. Luther SW. 26, 62; Ich übermann es ganz unter mich in der Seele. Müller 3, 41; [Der Übertreter] wurden zu Viele, die Gesetze übermannet. Jo Müller 24, 315; Zeig, ob du bist ein Mann, wenn ich dich übermannet. Rückert Rost. 98b; Als übermannet ihn Unenthaltsamkeit. Schlegel Hsml. 2, 1; Der über den Riesen übermannet. Uhland 397; Der Schalt, der übermannet sich hält, | hat keine Lust, zur Gegenwehr zu stehen. W. 20, 92; Binkgräf 1, 289 *v.* Im Partie, auch Bzgg., z. B.: Schmerz übermannet. Schlegel Al. 32 = vom Schmerz übermannet *v.*; Bei einer doch möglichen Übermannung durch Schlaf. Winkel 1, 335 *v.* — Ver-, tr.: 1) [2] Ein vermanates Gut, ein dem Lehnsmann entzogenes. Schm. — 3) [1]: durch Heirath verlieren, Stalder. — 4) zum Mann oder zu etwas Männlichem machen, vgl. vermännlichen: Die Schlangen wieder trempeln seine Hand | und plötzlich fühlt er [Tirestas] sich vermanat *v.*

Männeln, intr. (haben): nur in Bzgg., z. B.: Küüs: sich in kleinlicher Weise als Kaufmann haben, krämen *v.*; Wenn nicht ... Alles taufmännelt, vom Morgen bis zum Abend rehnet *v.* Dschorpe 8, 334. — Kräft: s. kräfeln.

* Mannequin (frz. mannequin), m., -s; -s: Gliederpuppe, den Malern *v.* als Modell dienend; Die Theoretiker der fleischfertigen M-s. Hattin gr. 162, auch übertr. wie Gliederpuppe *v.* (s. Mann 20a).

Männer-ēt, f.; -en: in Bzgg., (selten) Bēt-M., s. Beimann; Hs f. M.: höfmannische Wesen oder Thun (Vp., s. Campe), häufiger mit Zahlw., eine mit der angegebenen Zahl von Männerzugleich stathabende Ehe, vgl. Weiberei, nam.: Weil M., Polsterarie. Bendix 4, 17; Das Geschäft der Fortpflanzung ... wurde durch diese Weil-M. mit Weiberei zu einem bloßen animalischen Spiele. W. 21, 320; 24, 134 *v.* — -hast, a.: in der Weise von Männern, vgl. mannhaft: Ein m-es Weib, s. männlich. — -ig, a.: s. männig. — -ling, m., -(e)s; -e: ein Mann, der doch ein Unmann, kein wahres und tüchtiger Mann ist: Die M-e nehmen sich Weiber, weil's ihre Väter gethan. Jahn B. 405. — -n, intr. (haben): 1) Ein junger Mensch männert, wenn er anfängt, sich wie ein gelehrter empfahlener Mann zu betragen. Adelung auch. OdWolf Lit. 1, 77 *v.* Entmannung, z. B. Forster It. 2, 185, auch übrtr.: Ein so zahmes mattberziges Benehmen ist nicht in der Sinnesart eines solchen Mannweibes, wie uns Galora bezeichnet wurde. ... Die unvermeidliche Entmannung der armen Galora [sich Herausgetreten aus ihrem männlichen Wesen]. W. 19, 282 *v.* — -thum, n., -(e)s; 0: das Wesen der Männer u. Das, worauf es beruht, worin es sich zeigt. — Mann-haft, a.: in der Weise tapfer, mutiger Männer, vgl. männerhaft wie männlich neben männlich *v.*; Unter den Starken der M-igste. Amos 2, 16; M-e Menschen. H. Ph. 4, 156; Des Weibes m. fähnes ... Herz. Whumboldt 3, 34; Lord Bastof thut ihm m. Widerstand.

Mann-haft, a.: in der Weise tapfer, mutiger Männer, vgl. männerhaft wie männlich neben männlich *v.*; Unter den Starken der M-igste. Amos 2, 16; M-e Menschen. H. Ph. 4, 156; Des Weibes m. fähnes ... Herz. Whumboldt 3, 34; Lord Bastof thut ihm m. Widerstand.

Sch. 484b; Mit niedergeschlagener Bewunderung haunen wir jetzt diese Riesenbilder an, wie ein entnervter Greis die in-en Spiete der Jugend. 775a; Streitgewohnt Alterer Zuchs erwuchs m. V. h. 1, 174; Voll m-er Ausgelassenheit — Folia sein Frauenzimmer], 1, 315; Die 26 Ritter, | wie m. sie sich dachten, wären nur ein schwächer Schrem für so ein schönes Weib. W. 11, 134 n., auch als Titel von Rittern ic., s. manufest, männlich, vrlat. mannbar ic. Dazu: M-igkeit, entfernt von Trokigkeit und Dagnis. Rücken W. 2, 117; Wenn M-igkeit, edle M-igkeit nicht vom Angesicht der Erde verschwunden ist, so bin ich ein ausgemommener Hering. Schlegel Sch. 6, 68 ic. — heit, f.; 0; 1) das Mann-Stein; Dasjenige, was den Mann als solchen ausmacht; der Komplex alles den Männern als solchen Eigenthümlichen, das männliche Geschlecht Bezeichnenden, im Ogs. nam. der Weiblichkeit, seltner der Greisheit, Kindheit, Junglingheit (s. a: Fortsetz) ic.: a) allgem.: M. und Weisheit standen getrennt sich entgegen, sich schneiden zu einander, dünne Abnung der ursprünglichen Vollendung im Busen. Cham. 5, 32; Bei allen Gelegenheiten zeigt sich eine se reine Zusammensetzung ihrer Gemüther ic... daß .. die M. und Weisheit den einzigen Unterschied zwischen ihnen zu machen scheint. W. 23, 328; Die Würde der M. zu schätzen, 15, 122. — M. und taum erst Mann Jugend und dennoch nicht mehr Jungling sim Apoll. Fortsetz St. 2, 15; Weier jung noch alt, aber reif, in voller M. [s. b.] 1, 222 ic. — b) infantiliteit Mannskraft, -Mut, -Tapferkeit, -Festigkeit, -Würde ic., vgl. lat. virtus u. Männlichkeit, Mannhaftigkeit: Iris, Vogel, meine wilde Kraft, verzeige meine M. Daumer 1, 216; In der äußersten Neth vergißt Burns nicht für einen Augenblick die Majestät der Poesie und M. G. 33, 183; Regulus ließ seine M. sehn, indem er .. eine Schlange .. ritterlich und tapferlich darin übergelegt. Hommer W. 390; Weh, das alle M. alle Lust und Kraft des Seele bald länglich schmelzend untergräßt, bald zornig aus den Augen treibt. Mörte M. 511; Hollenhagen St. 282; O. wie ist meine M.? Meine Söhnen werden schlapp, der Dolch sinkt aus meinen Händen. Sch. 141a; 142a; 212b; Wenn ihr wirklich Männer seid und zwar | an edter M. nicht die allerleichten. 568a; Stumpf 291a; Männer . . von solcher M., solchem festen Sinn, | so über Ehr' und Recht und Wahrheit halten ic. W. 11, 120; 116; Binkgräf 1, 315 ic.; Ich habe nie gesiehn die gleichen Heldengaben, | die Löwenen-M. mir an so unreinen Knaben. Rücken Rost. 93a, s. Lomenzmann ic. — c) das männl. Zeugungsvermögen u. der Sitz desselben, das männl. Glied ic., s. Männlichkeit: Suxter nahm ihm in seldem Zustande die M. Scheder Writ. 2166, vgl.: Ihm .. Dasjenige wegzuschneiden, was ihn zum Manne mache, 2165 ic.; Wie seine Sektion benies, ohne je, bei vollkommenen Zustande der M., ihren Horderungen untergelegen zu haben. Chummel 2, 5; An der M. wurden Verbrecher geschlachtet. V. Ur. 1, 148; Auszehrung fät | ins hohle Mannsgebein, die Schenkel dunnt | und dämpft die M. Sch. 3, 558; Das er entweder von Natur oder durch Zusatz eines sehr wesentlichen Requisits zur M. ermangelte. W. Lyc. 3, 239 ic. — d) das Plausosalter, auch (s. Alter 3) kollektiv: die dazu gehörigen Personen: Vom Anfang der vollkommenen Jugend bis zum Ende der M. G. 29, 401; Gots 1, 27; Unsre Kindheit liebt die Wiege, | unsre Jugend Kuß und Wein, | unsre M. Ehr und Kriege, | unser Alter Gold und Stein. Hossmannswaldau (Autobiographie A. 1, 181) ic. — 2) (vrlat.) die Huldigung der Lehns- oder Dienstmannen und der Huldigungseid. — heitlich, a.: der Mannheit gemäß, männlich. — ic., f.; in Bfsg. Heer-M. s. Heermann. — ig, a.: manch (s. d. Ann.).

Männig, a.: 1) s. manch, Ann. und übermännigen. — 2) in Bfsg. mit Zahlw.: die angegebene Anzahl von Männern — und nam. (Botan.) von Staubfäden mit den befruchtenden Staubbeuteln habend (s. männlich): Nach der Zahl der Staubgefäßchen nennt man die Blumen ein-, zwei- ic. bis zehn-m., jenseitdem 1, 2 ic. bis 10 Staubgefäßchen in einer Blume vorhanden; sind zwischen 10 und 20 vorhanden, so heißt die Blume zwölf-m.; sind 20 oder mehr vorhanden, so heißt die Blume zwanzig-m., wenn die Fäden auf dem Kelch, — ic. m., wenn sie auf dem Fruchtkörper besetzt sind; wofür Oken (3, 5) die entsprechenden Bfsg. von häufig

hat; Ein-, zwei- ic., zwanzig-, vielfädig, vgl. auch zweimächtig, aber auch z. B. sonst: Ich merkete ein ein-m-es Boot. G. 25, 140, das von einem Mann gesunken wird; Seine kleine, ein-m-e Fürstenschule. Sp. Dat. 2, 180, die nur aus einem Mann oder Schüler bestand; Er fertigte eine ein-m-e Stube und dergl. Abendmahlzeit 26, 97, Beides für einen Mann eingerichtet ic., s. auch männlich. Bei einem eine Mz. bez. Bfsw. auch die Mbs: männiger, z. B.: Dreimännerig. Blumen ic. — en, tr.: nur in der vrlat. Bfsg.: Überz.: durch eine größere Menge überwinden oder an Zahl der Männer übertreffen: Uns beobachteten wir, wiewohl übermännigt, die Waffstatt, bis wohl nach Mittag. Schadenreiter 35b; Daß ich, übermännigt, gegen s. Biel unterliegen müste, 67b ic., vgl.: Übermenger oder übermamt (s. d.). Luther SW. 26, 62. — lich, a.: 1) adv. = männhaft, männlich: Dies Herz ist wohl gewöhnt zu leiden, | allein zu leiden m.; | dem Mitleid überwältigt mich. G. 7, 197; [Er] wollte mutlich kriegen | und männlich siegen | mit sturmender Hand. 9, 43. — 2) alterthümlich, zumeist im Kanzleistil, s. Leiche, Ann.) jeder ohne Ausnahme, alle zusammen, — zumeist alleinstehend, substantivisch Schedermann und bei Verneinungen, z. B. nach „ohne“ ic. (vrlat.): irgendemand, es sei wer es sei: a) verbunden mit der Gz., z. B.: Das m. meinte, er werde ic. Gottesh. G. 45; Hat sich „meniglich“ .. entsezt, sind samentlich .. aufgestanden ic. Schadenreiter 5a; Da „meniglich“ ersättigt ware, 10a; „Meniglich“ behilft sich ic. Stumpf 607a; Er nekte m., | der ihm in Wurftan. W. 11, 131 ic., vgl.: Weiß „meniglich“. Luther 5, 108a. — b) verbunden mit d. Mz., z. B.: Mit Stämmen sehn sieh m. Rücken Merg. 1, 119; Darob „meniglich“, die Das sahen, erschraken. Schadenreiter 12b ic. — c) zumeist ohne Flexion, z. B.: nam. im Dat.: Weiter ist auch m. wohl wissen, daß ic. Bathing 197; M. wird bekannt sein. Heine B. 298; 72; Von mir und m. ungehobelt. 82; Bei „meniglich“. Schadenreiter 15; Gegen „meniglich“. 10b; Von m. angezart. W. Merck 2, 121 ic., s. e. — d) nam. früher auch häufig flektiert, z. B. in dem heute vrlat. Genit.: Mit „meniglich“ [Schedermanns] Verwundern. Stumpf 113b; 705b; Ohne „meniglich“ [söhne] Demandes, s. o.] Einred. 375a. Nach m-s Meinung. Binkgräf 2, 10 ic.; ferner im Dat. der Gz.: Recht sprach er m-em. Simrock G. 20; „Meniglichem“ besonder in einer Eigenschaft mitgetheilt. Stumpf III; Bei „meniglichem“. 195a; 607b ic., seltner in Mz.: Von m-en ungebundert. W. 14, 48 ic. — e) in verstärkender Bfsg.: Aller-m., z. B.: Übertam er des Königs, der Königin und „aller meniglich“ so großen Gunst. Schadenreiter XII, als Genit., und oft als Dat., z. B.: Wir Franz von Gottes Gnaden . . thun tun Alter-m. ic. Hagedorn 1, III ic. u. ähnlich: Das Alte ist ja jeder-m. bekannt. Sicht 8, 118 ic. — f) zur. als Gw., z. B.: Dank dem Geschick | m. [sieglicher] Gut. G. 1, 88; Ohne „menigliche“ [irgend eine, irgendemandes] Verhinderung. Luther 1, 461a.

Männin, f.; -nen ic.: s. Mann 22.

Männisch, a.: in der Weise eines Mannes: 1) ohne Nebenninn, außer den Bfsg. (s. d.) vrlat., z. B.: Die Deutschen sind nicht m. mehr. Logan (s. 5, 331). — 2) untersch. von männlich (s. d. 3b und c), wie weiblich, kindlich, häuerisch, bößig ic. von weiblich ic. mit tadelhaftem Nebenninn, daß etwas Männern Eigenthümliches hervortritt, wo — oder doch in einer Weise, wie es nicht sein sollte, nam. allzuschroff, zu herbe, nicht naturgemäß und normal ic., z. B.: Zu einem hohen Grade von weiblicher Kleingefüre und gegen diese gerade schlägt sich diese m-en Startgeister auf. Scroinus 5, 10; Wogegen in Bfj überall das Kräftige und M-e in einem größeren Widerspruch mit der ländlichen Ruhe steht. 72; Sene m-e Natur . . jene bombastische Großeiterei (s. Schiller) 143; 172; Ihr m-es Bildnis sagt uns schon, daß sie nicht zu der sanften Bestimmung des Weibes gehören waren. 309; Ein zu m-e Geiß schien sich in Kanti von den Grazien zu ernsthaft abzusehren. 415; M-es Wesen, Weisheit (der Literatur). 3, 242; Von m-em hochmuth und Standesstolz verschmäht. Sch. 1, 270; 241 ic.; Wie m-e Damen sich wie Männer und weibliche Männer wie Damen kleideten. Lichtenberg 4, 457; Ihr solltet Weiber sein und

doch verbietet | mit euer m. Ansehn, euch dafür zu halten. Sch. 558a; Eine gewisse Weiblichkeit, die er aus ihrem sonst m-en Charakter sehr glücklich hervorheben läßt. 1239b; Die Früste hatte ein arbeitsames und m-es Kindchen. W. Luc. 1, 6 [Ao. 1755] mit einer Ann., worin es heißt, daß man m. der Analogie gemäß „gebräucht sollte“ und daß er, w., es als das Gegenwart von weiblich gebrauchen werde, „da weder männlich noch manhaft ohne Unschicklichkeit die Stelle vertreten könne.“

Bfsg. zu [1], z. B. mit Zahlw.: Ein-m (s. einmännig), nam. im Berg., von einem Kübel ic., daß er in Mann am Haspel in die Höhe winden kann; Eine zwei-m-e Wiege, man versieke nun, daß zwei Personen an einer Wiege wiegen oder daß zwei Kinder darin liegen. Rockenphi. 3, 203 u. ä. m., ferner vgl. Bfsg. von Mann, dem Wesen des Bez. gemäß, darauf bezüglich ic., z. B.: Bei seinen gebürgischen und berg-m-en Untersuchungen. G. 19, 165; Diese bieder-m-e Entdeckungart. Jacobi 5, 42; Das war noch männlich gepronkt und etel-m. schenkt daran zu ringen. Sch. 1046b (s. u.); Bei hüten-m-en Feuern, Brüschberden u. dgl. Kärmarch 2, 54; Der kauft-m-en Nation. H. (Körner Sat. XXXVI); Diese tauft-m-e Macht (Benedig). Sch. 1042b; Nach kriegs-m-e Gewohnheit. Binkgräf 1, 319; Unsere Landes-m-en Krieger. G. 32, 292; Der policei-m-e Bericht; Die schuf-m-e Aussage; „Richte du, | ob ich ein Staatsmann wohl bin.“ Za, Staats-m-ster. Sanders Kutr. 97; Dieser weid-m-e Terminus. Döbel 1, 85a; Schlich er unweidm. in das Gelege ic. V. Ant. 2, 125; Ein gewandter welt-m-e Arzt. G. 22, 254; Man nennt Das welt-m., wenn einer sich der geschilderten Welt um ihn her entzieht. Kühne (Monatb. 1, 364a) ic., vgl. ähnl. Bildungen von Eigenen, auf „Mann“, z. B.: Die hofmannschen Tropfen ic.

Männischen, tr. in Bfsg. (seltner): Entz.: des männischen Wesens heraus. — Berz.: männlich machen, und entsprechend auch (obwohl selten) von den Bfsg. von „männisch“, z. B.: Wie schnell der Volksmann sich verhörmännisch bat! ic.

Männlich, a.: 1) (vrlat., mundartl.) s. männlich übrh., z. B.: Außer Kindern und alten Greisen keine m-e Personen daheim. Hebel 3, 463; Christus . . wabter Mensch, ohne m-en Samen . . geboren. Stumpf 172a ic. — 2) (s. 1) in der gehobnen und alterthümli. Rede: in der Weise von Männern (s. Mann 16d, wie „männlich“ in der von Männern), also = männhaft, nam. tapfer, mutig, kernig und fest, bieder ic.: Du knalltest m. los. Cham. 3, 47; Mit m-en Erfahrungen greift selber sie ihn an. 336; In seinem m-en Ungemach. Gottsche U. 1, 296; M. sehn. Grün Ritt. 13; M-e Männer und webende Frauen. Jahr B. 175; M. und hochgemuth Kinkel G. 49; Der m-e lebhafte Eichtlichkeit ihres Auges. Kühne Gtar. 1, 58; Constantia, d. B. Bestand oder fest m. Gemüthe. Luther 6, 319a; Weise m-e, ehrliche Leute. S. 175a; Der m-e Ritter. Musäus W. 1, 29; 3, 80; Daß er in m-er Postur und Stelle stärke. Sienewald (s. 4, 462); Streitbar, m. und kriegsich. Stumpf 144b; Das m-en Teufels. 66b; 344a; Der m-e Kurs. Binkgräf 1, 84; 139 ic. Dazu: Jeder Mann tauscht die Menschheit mit der Viehheit, der Männheit (s. d.) und M-keit durch die Kraft der Zuchtfiere und Beschäler zu beweisen wüstläuft. Jahr B. 413; M-keit und Kraft. Kosegarten Rh. 1, 151; Deine Lieb.. | übermannerne meine M-keit. Pe. 2, 245; Mahner alter M-keit. Reichard XI; Deutsche M-keit. Binkgräf 1, 353; Intem ihre unsere Männer ihrer M-keit beraubt (sie entmaut). 3, 123 ic. Gfsg.: Un-m. und feige ic.

Männlich, a.: den Mann als solchen bezeichnend; seinem Wesen gemäß, zufriedend, entsprechend, darin geprägt: 1) in Bezug nur auf das Geschlecht, ohne Rücksicht aufs Alter ic., Gfsg. weiblich: a) von Menschen und Thieren: Das m-e Geschlecht; M-e Erben; Der m-e Stamm, die m-e Linie; Alles, was m. in unter euch. 1. Mos. 17, 14; Solvar ist eine m-e Rotte (s. d.). Kinkel G. 315 ic.; Die m-en Thiere; Der m-e Löwe unter-

scheidet sich von der Löwin durch die Mähne ic. — Danach erweitert u. verallgemeinert: b) Botan.: von Pflanzen, in Bezug auf die befruchtenden Blüthentheile, die Staubgefäß (s. Blumenstaub, Staub-Beutel, -Faden): Die m-en Blüten haben nur Staubfäden, die weiblichen nur Stempel, die Kräuterblüthen Beides, die geschlechtslosen Keim von Beiden ic.; Das der weibliche Palmbaum mit einem Buschel m-en Blumen bestreut und belebt wird. H. R. 7, 12 ic., vgl. Himmel, Hanfbahn ic. — c) von Edelsteinen ic.: Der dunklere wird m-en, der bläß weißlicher Saphir genannt. Karmosch 3, 409, infusen etwa das stärke Hervortreten der Farbe das starke Geschlecht bez., s. plinius Hist. nat. 37, 7 und vgl.: M-en Weihrauch. V. Ländl. 2, 395, mit der Ann. „als vorzüglicher oder von einer gewissen Ähnlichkeit“. — d) Grammat.: von Wörtern, in Bezug auf das sprachl. Geschlecht: Im Französischen hat man nur m-e und weibliche Hauptnöter, im Deutschen auch sächliche, s. maskulin; Das sprachliche Geschlecht stimmt im Englischen mit dem natürlichen überein; bei uns ist Dies nicht der Fall, ja es widerstreitet zuweilen demselben gradezu, wie z. B. „Mannperson“ grammatisch nicht m., sondern weiblich, „Mädchen, Weib, Frauenzimmer“ nicht weiblich, sondern sächlich sind ic., vgl. das auf dem Spiel mit „der“ — und „die heige“ bezeichnende Rätsel: Weiblich gesäßt, weil guten Geschmacks, doch m. verachtet, | weil es an m-en [3b] Muth eben mir M-en fehlt ic. — e) Metrik: M-e Reime, wo der Reim nur eine, die betonte, Silbe umfasst; „M-e Reime“ ist eigentlich eine unpassende wörtliche Übertragung des französischen Nomes masculines. In dieser Sprache nämlich, wo die meisten Feminina auf ein sogenanntes stummes e ausgehn, heißt grammatisch (s. d) diese Endung ausschließlich die weibliche, jede andre in und, je nachdem hier so in Versen der Ausgang männlich oder weiblich ist, nennt man auch die Verse selbst und die Reime m. oder weiblich ic.; Das du den Stiftstrom kloß m. genommen hast. Cham. 5, 69 ic. — 2) einem Mann oder m-en (1) Wesen eigend, zukommend, z. B.: Das m-e Glied, die m-en Geschlechtstheile, der Sitz des Zeugungsvermögens; Johannes ist ein m-en, Johanna der entsprechende weibliche Name ic. — 3) einem Mann, d. h. einer m-en Person im Mannesalter, also im Gaf. sowohl zum weibl. Geschlecht, als auch zum noch unentwickelten Kind ic. eigend, zukommend, gemäß, darauf bezüglich ic.: a) allgem.: Eine Dame in m-en Tracht, Kleidung; M-e Beschäftigung, Tätigkeit; Als er ins m-e Alter trat; Seine Stimme wird m.; Ihrer jungen M. „Jünglinge“ Junj feß das Feuer und ihre Jungfrauen mußten ungetreit bleiben. Ps. 78, 16; Über Kinder auf den Gassen und über M. im Rath. Ier. 6, 11; Alsdann werden die Jungfrauen fröhlich am Reigen sein, dazu die junge M. und die Alten mit einander. 31, 13; 48, 15; Saul nahm 3000 junger M. aus ganz Israel und zeug hin. 1. Sam. 24, 3; 26, 2 ic., wo schon die heute gw. Bed. (2) durchbricht, vgl. Männerhaft; Das Aujthal hat eine schöne M. [Bevölkerung]. Stumpf 679a, ferner: Er sein Theaterdirektor tannte die Gebrechen seiner Mann- und Frau schaft seines männl. u. weibl. Personals. Schütz HamTh. 526. — 2) (s. 1) eine Gesamtheit von Leuten männlichen Geschlechts, die zu Diensten verpflichtet sind, dazu (als Dienstmannen, s. Ann.) aufgeboten werden ic., z. B.: Die zum Heuerlösen nötige (die Lösch-, Sprühen-) M.; Die M. der Treibhagd aufsitzen; Sagen s. M. die Treiber. Laube zur 263 ic. Nam.: Die M. eines Schiffes, die Besatzung, Bemannung desselben, und bes. häufig von Truppen: Die M. zusammenrücken, vergattern; Das an die M-en scharfe Patronen vertheilt waren. Deussen V. 1, 198; Die Haup t-M. (22) liegt in den Festungen ic.

Anm. Bratt, mundartl. Bed. (s. Dencke 2, 32 ff. u. Adelung): das Verh. des Lehnsmanns zum Herrn; die Lehns pflicht; der Lehnsitz; die Gesamtheit der Männer eines Herrn; ferner: ein Einzelner der M. oder Dienstmannen ic.: Das Dorf hat 64 M-en (sichtbare Einwohner). Adelung; ferner = Mannheit, Zeugungsfähigkeit; Semanden die M. benehmen. edd. S. auch Bögg.

Bögg, vgl. die von Mann, nam. infosert diese Semand als einem gewissen Stande, Range ic. angehörig bez., dieser Stand, Rang ic., z. B.: Alter, Alter: 1) der Rang eines Altermannes. — 2) die Gesamtheit der Altermänner. — Am-, Am-t: 1) die Würde eines Amtmanns. — 2) das ihm untergebne Gebiet. — Bäutz: (pralt.) die Gesamtheit der Ackerbauer und der Ackerbau. Hoherberg 1, 102a. — Burg: 1) (22) die in einer Burg befindliche Mannschaft [2]. — 2) (22) die Würde eines Burgmanns oder Burggrafen. — Dienst: 1) die Gesamtheit der Dienstmannen, s. Ann.; 2) Beide, sowohl die Lehn als D. standen unter einem Lehenshofe. Möser Dän. 2, 123. — 2) das Verh. des Dienstmanns zum Herrn. — Häuptz: 1) (22) s. [2]. — 2) die Würde und das Amt eines Hauptmanns und das Bereich seiner Wirk samkeit: Nimm die H. an! G. 9, 116; Die H. gegen ausländigen Feinden getragen. Schadevrieth 60a; So erneut und ändert er kein H-en noch Vogteien mehr. Stumpf 172b; Amt, Berg, Burg-ic. H., s. Bögg. von Hauptmann. — Herr: Eine Begeisterung zu welcher sich dann die getreue H. bald hinzufinden pflegt. Immermann 12, 359. — Jägd, Jägens: [2]. — Käufz: s. Kaufmanns thum: 1) die Gesamtheit der Kaufleute, vgl. überd. auch: ein Glied derselben. Adelung, s. Ann. — 2) das kaufmännische Gewerbe, Handel und (walt.) die Waare ic.: Mit der Menge deiner Waaren und K. machtest du reich die Könige. Ges. 27, 33; Ich bestimme man zur Handelschaft... Charles ward gleichfalls der K. gewidmet. G. 30, 233; Zu Amataab wird sehr große K. getrieben von alterhand Waaren. Mandelslo 47b; In R. ein sehr vortheilhaftig und betrieblich Volk. 56b; Der Verfer Hantierung ist allerlei Handwerke, K-en, Schreiberei ic. Olearius Reis. 315a; Die K. erlernen. Platen 4, 125; Wel feltsamer Waaren... Die seltsame K. zu sehen. Schaden reiter 65b [15, 4] ic. — Länds: das Verh. zwischen Landsleuten als solchen, das Landsmann-Sein, das Gehören zu den Bewohnern eines Landes als Heimatgenosse und — eine durch das Band der gemeinsamen Heimat verbundne Gesamtheit oder Genossenschaft von Landsleuten, so nam. auf Universitäten (s. Vollmann 288 ff.); Wenn der Reisende immer noch an einem eigenen Accent, an einer unbezwinglichen Unbiegsamkeit seiner K. als Fremdling kenntlich bleibt. G. 4, 155; Das Rathenthum... das sich im weitern Sinne selbst auf das Nachbarthum und die L. ausdehnt. Kappeler Chr. 2, 218; Ajuovs, d. i. L-en. L. 6, 288; Das sich die L. und Befreiheit mit Grazie hineinhustete. Ip. 1, 87; Ein Bruder Dominikaner aus unser L. Sch. 398a; Wie edle Schotten drängten sich an mich und der Franzosen munre L-en. 410a ic. — Léhns: s. Dienst. M. 1 und 2. — Lösch: [2]: Wie eine L., die Feuer anlegen will, um ihre Macht zu zeigen. Hinkel Ib. 2, 290. — Schieds: Schiedrichterschaft; Er hat die ihm angestragene Sch. abgelehnt. — Schüh: eine Gesamtheit von Schuhmännern: Hinter dir, Rettender, steht der Sch. ungeheure | Majorität. Und das Volk? dient an der rettende That. En. d. Gegenw. 5. — Sprüh: [2]. — Wehr: Gesamtheit von Wehrmännern, s. Heer-M.: Eine wackre B. pröhle 3, 222 u. d. m.

Mannschaft, tr. in Bögg.: Ent: der Männlichkeit berauben, s. entmannen 2. — Verz: männlich machen, z. B.: Die knötige Hand vermännlicht jeden Händedreher. Platen 4, 23 ic.

Mannschaft, f.; -en: 1) (pralt.) die oder eine Gesamtheit von Männern überh.: Obwohl das Regiment der M. [den Männern] gehörte, hat doch Gott... auch viel Gutes durch Frauen ausgerichtet. Matthewus Pr. 18 ic.; Ihre junge M. „Jünglinge“ Junj feß das Feuer und ihre Jungfrauen mußten ungetreit bleiben. Ps. 78, 16; Über Kinder auf den Gassen und über M. im Rath. Ier. 6, 11; Alsdann werden die Jungfrauen fröhlich am Reigen sein, dazu die junge M. und die Alten mit einander. 31, 13; 48, 15; Saul nahm 3000 junger M. aus ganz Israel und zeug hin. 1. Sam. 24, 3; 26, 2 ic., wo schon die heute gw. Bed. (2) durchbricht, vgl. Männerhaft; Das Aujthal hat eine schöne M. [Bevölkerung]. Stumpf 679a, ferner: Er sein Theaterdirektor tannte die Gebrechen seiner Mann- und Frau schaft seines männl. u. weibl. Personals. Schütz HamTh. 526. — 2) (s. 1) eine Gesamtheit von Leuten männlichen Geschlechts, die zu Diensten verpflichtet sind, dazu (als Dienstmannen, s. Ann.) aufgeboten werden ic., z. B.: Die zum Heuerlösen nötige (die Lösch-, Sprühen-) M.; Die M. der Treibhagd aufsitzen; Sagen s. M. die Treiber. Laube zur 263 ic. Nam.: Die M. eines Schiffes, die Besatzung, Bemannung desselben, und bes. häufig von Truppen: Die M. zusammenrücken, vergattern; Das an die M-en scharfe Patronen vertheilt waren. Deussen V. 1, 198; Die Haup t-M. (22) liegt in den Festungen ic.

Anm. Bratt, mundartl. Bed. (s. Dencke 2, 32 ff. u. Adelung): das Verh. des Lehnsmanns zum Herrn; die Lehns pflicht; der Lehnsitz; die Gesamtheit der Männer eines Herrn; ferner: ein Einzelner der M. oder Dienstmannen ic.: Das Dorf hat 64 M-en (sichtbare Einwohner). Adelung; ferner = Mannheit, Zeugungsfähigkeit; Semanden die M. benehmen. edd. S. auch Bögg.

Bögg, vgl. die von Mann, nam. infosert diese Semand als einem gewissen Stande, Range ic. angehörig bez., dieser Stand, Rang ic., z. B.: Alter, Alter: 1) der Rang eines Altermannes. — 2) die Gesamtheit der Altermänner. — Am-, Am-t: 1) die Würde eines Amtmanns. — 2) das ihm untergebne Gebiet. — Bäutz: (pralt.) die Gesamtheit der Ackerbauer und der Ackerbau. Hoherberg 1, 102a. — Burg: 1) (22) die in einer Burg befindliche Mannschaft [2]. — 2) (22) die Würde eines Burgmanns oder Burggrafen. — Dienst: 1) die Gesamtheit der Dienstmannen, s. Ann.; 2) Beide, sowohl die Lehn als D. standen unter einem Lehenshofe. Möser Dän. 2, 123. — 2) das Verh. des Dienstmanns zum Herrn. — Häuptz: 1) (22) s. [2]. — 2) die Würde und das Amt eines Hauptmanns und das Bereich seiner Wirk samkeit: Nimm die H. an! G. 9, 116; Die H. gegen ausländigen Feinden getragen. Schadevrieth 60a; So erneut und ändert er kein H-en noch Vogteien mehr. Stumpf 172b; Amt, Berg, Burg-ic. H., s. Bögg. von Hauptmann. — Herr: Eine Begeisterung zu welcher sich dann die getreue H. bald hinzufinden pflegt. Immermann 12, 359. — Jägd, Jägens: [2]. — Käufz: s. Kaufmanns thum: 1) die Gesamtheit der Kaufleute, vgl. überd. auch: ein Glied derselben. Adelung, s. Ann. — 2) das kaufmännische Gewerbe, Handel und (walt.) die Waare ic.: Mit der Menge deiner Waaren und K. machtst du reich die Könige. Ges. 27, 33; Ich bestimme man zur Handelschaft... Charles ward gleichfalls der K. gewidmet. G. 30, 233; Zu Amataab wird sehr große K. getrieben von alterhand Waaren. Mandelslo 47b; In R. ein sehr vortheilhaftig und betrieblich Volk. 56b; Der Verfer Hantierung ist allerlei Handwerke, K-en, Schreiberei ic. Olearius Reis. 315a; Die K. erlernen. Platen 4, 125; Wel feltsamer Waaren... Die seltsame K. zu sehen. Schaden reiter 65b [15, 4] ic. — Länds: das Verh. zwischen Landsleuten als solchen, das Landsmann-Sein, das Gehören zu den Bewohnern eines Landes als Heimatgenosse und — eine durch das Band der gemeinsamen Heimat verbundne Gesamtheit oder Genossenschaft von Landsleuten, so nam. auf Universitäten (s. Vollmann 288 ff.); Wenn der Reisende immer noch an einem eigenen Accent, an einer unbezwinglichen Unbiegsamkeit seiner K. als Fremdling kenntlich bleibt. G. 4, 155; Das Rathenthum... das sich im weitern Sinne selbst auf das Nachbarthum und die L. ausdehnt. Kappeler Chr. 2, 218; Ajuovs, d. i. L-en. L. 6, 288; Das sich die L. und Befreiheit mit Grazie hineinhustete. Ip. 1, 87; Ein Bruder Dominikaner aus unser L. Sch. 398a; Wie edle Schotten drängten sich an mich und der Franzosen munre L-en. 410a ic. — Léhns: s. Dienst. M. 1 und 2. — Lösch: [2]: Wie eine L., die Feuer anlegen will, um ihre Macht zu zeigen. Hinkel Ib. 2, 290. — Schieds: Schiedrichterschaft; Er hat die ihm angestragene Sch. abgelehnt. — Schüh: eine Gesamtheit von Schuhmännern: Hinter dir, Rettender, steht der Sch. ungeheure | Majorität. Und das Volk? dient an der rettende That. En. d. Gegenw. 5. — Sprüh: [2]. — Wehr: Gesamtheit von Wehrmännern, s. Heer-M.: Eine wackre B. pröhle 3, 222 u. d. m.

Mannschaft, tr. in Bögg.: Ent: der Männlichkeit berauben, s. entmannen 2. — Verz: männlich machen, z. B.: Die knötige Hand vermännlicht jeden Händedreher. Platen 4, 23 ic.

Mannschaft, f.; -en: 1) (pralt.) die oder eine Gesamtheit von Männern überh.: Obwohl das Regiment der M. [den Männern] gehörte, hat doch Gott... auch viel Gutes durch Frauen ausgerichtet. Matthewus Pr. 18 ic.; Ihre junge M. „Jünglinge“ Junj feß das Feuer und ihre Jungfrauen mußten ungetreit bleiben. Ps. 78, 16; Über Kinder auf den Gassen und über M. im Rath. Ier. 6, 11; Alsdann werden die Jungfrauen fröhlich am Reigen sein, dazu die junge M. und die Alten mit einander. 31, 13; 48, 15; Saul nahm 3000 junger M. aus ganz Israel und zeug hin. 1. Sam. 24, 3; 26, 2 ic., wo schon die heute gw. Bed. (2) durchbricht, vgl. Männerhaft; Das Aujthal hat eine schöne M. [Bevölkerung]. Stumpf 679a, ferner: Er sein Theaterdirektor tannte die Gebrechen seiner Mann- und Frau schaft seines männl. u. weibl. Personals. Schütz HamTh. 526. — 2) (s. 1) eine Gesamtheit von Leuten männlichen Geschlechts, die zu Diensten verpflichtet sind, dazu (als Dienstmannen, s. Ann.) aufgeboten werden ic., z. B.: Die zum Heuerlösen nötige (die Lösch-, Sprühen-) M.; Die M. der Treibhagd aufsitzen; Sagen s. M. die Treiber. Laube zur 263 ic. Nam.: Die M. eines Schiffes, die Besatzung, Bemannung desselben, und bes. häufig von Truppen: Die M. zusammenrücken, vergattern; Das an die M-en scharfe Patronen vertheilt waren. Deussen V. 1, 198; Die Haup t-M. (22) liegt in den Festungen ic.

Anm. Bratt, mundartl. Bed. (s. Dencke 2, 32 ff. u. Adelung): das Verh. des Lehnsmanns zum Herrn; die Lehns pflicht; der Lehnsitz; die Gesamtheit der Männer eines Herrn; ferner: ein Einzelner der M. oder Dienstmannen ic.: Das Dorf hat 64 M-en (sichtbare Einwohner). Adelung; ferner = Mannheit, Zeugungsfähigkeit; Semanden die M. benehmen. edd. S. auch Bögg.

Bögg, vgl. die von Mann, nam. infosert diese Semand als einem gewissen Stande, Range ic. angehörig bez., dieser Stand, Rang ic., z. B.: Alter, Alter: 1) der Rang eines Altermannes. — 2) die Gesamtheit der Altermänner. — Am-, Am-t: 1) die Würde eines Amtmanns. — 2) das ihm untergebne Gebiet. — Bäutz: (pralt.) die Gesamtheit der Ackerbauer und der Ackerbau. Hoherberg 1, 102a. — Burg: 1) (22) die in einer Burg befindliche Mannschaft [2]. — 2) (22) die Würde eines Burgmanns oder Burggrafen. — Dienst: 1) die Gesamtheit der Dienstmannen, s. Ann.; 2) Beide, sowohl die Lehn als D. standen unter einem Lehenshofe. Möser Dän. 2, 123. — 2) das Verh. des Dienstmanns zum Herrn. — Häuptz: 1) (22) s. [2]. — 2) die Würde und das Amt eines Hauptmanns und das Bereich seiner Wirk samkeit: Nimm die H. an! G. 9, 116; Die H. gegen ausländigen Feinden getragen. Schadevrieth 60a; So erneut und ändert er kein H-en noch Vogteien mehr. Stumpf 172b; Amt, Berg, Burg-ic. H., s. Bögg. von Hauptmann. — Herr: Eine Begeisterung zu welcher sich dann die getreue H. bald hinzufinden pflegt. Immermann 12, 359. — Jägd, Jägens: [2]. — Käufz: s. Kaufmanns thum: 1) die Gesamtheit der Kaufleute, vgl. überd. auch: ein Glied derselben. Adelung, s. Ann. — 2) das kaufmännische Gewerbe, Handel und (walt.) die Waare ic.: Mit der Menge deiner Waaren und K. machtst du reich die Könige. Ges. 27, 33; Ich bestimme man zur Handelschaft... Charles ward gleichfalls der K. gewidmet. G. 30, 233; Zu Amataab wird sehr große K. getrieben von alterhand Waaren. Mandelslo 47b; In R. ein sehr vortheilhaftig und betrieblich Volk. 56b; Der Verfer Hantierung ist allerlei Handwerke, K-en, Schreiberei ic. Olearius Reis. 315a; Die K. erlernen. Platen 4, 125; Wel feltsamer Waaren... Die seltsame K. zu sehen. Schaden reiter 65b [15, 4] ic. — Länds: das Verh. zwischen Landsleuten als solchen, das Landsmann-Sein, das Gehören zu den Bewohnern eines Landes als Heimatgenosse und — eine durch das Band der gemeinsamen Heimat verbundne Gesamtheit oder Genossenschaft von Landsleuten, so nam. auf Universitäten (s. Vollmann 288 ff.); Wenn der Reisende immer noch an einem eigenen Accent, an einer unbezwinglichen Unbiegsamkeit seiner K. als Fremdling kenntlich bleibt. G. 4, 155; Das Rathenthum... das sich im weitern Sinne selbst auf das Nachbarthum und die L. ausdehnt. Kappeler Chr. 2, 218; Ajuovs, d. i. L-en. L. 6, 288; Das sich die L. und Befreiheit mit Grazie hineinhustete. Ip. 1, 87; Ein Bruder Dominikaner aus unser L. Sch. 398a; Wie edle Schotten drängten sich an mich und der Franzosen munre L-en. 410a ic. — Léhns: s. Dienst. M. 1 und 2. — Lösch: [2]: Wie eine L., die Feuer anlegen will, um ihre Macht zu zeigen. Hinkel Ib. 2, 290. — Schieds: Schiedrichterschaft; Er hat die ihm angestragene Sch. abgelehnt. — Schüh: eine Gesamtheit von Schuhmännern: Hinter dir, Rettender, steht der Sch. ungeheure | Majorität. Und das Volk? dient an der rettende That. En. d. Gegenw. 5. — Sprüh: [2]. — Wehr: Gesamtheit von Wehrmännern, s. Heer-M.: Eine wackre B. pröhle 3, 222 u. d. m.

Mannschaft, tr. in Bögg.: Ent: der Männlichkeit berauben, s. entmannen 2. — Verz: männlich machen, z. B.: Die knötige Hand vermännlicht jeden Händedreher. Platen 4, 23 ic.

Mannschaft, f.; -en: 1) (pralt.) die oder eine Gesamtheit von Männern überh.: Obwohl das Regiment der M. [den Männern] gehörte, hat doch Gott... auch viel Gutes durch Frauen ausgerichtet. Matthewus Pr. 18 ic.; Ihre junge M. „Jünglinge“ Junj feß das Feuer und ihre Jungfrauen mußten ungetreit bleiben. Ps. 78, 16; Über Kinder auf den Gassen und über M. im Rath. Ier. 6, 11; Alsdann werden die Jungfrauen fröhlich am Reigen sein, dazu die junge M. und die Alten mit einander. 31, 13; 48, 15; Saul nahm 3000 junger M. aus ganz Israel und zeug hin. 1. Sam. 24, 3; 26, 2 ic., wo schon die heute gw. Bed. (2) durchbricht, vgl. Männerhaft; Das Aujthal hat eine schöne M. [Bevölkerung]. Stumpf 679a, ferner: Er sein Theaterdirektor tannte die Gebrechen seiner Mann- und Frau schaft seines männl. u. weibl. Personals. Schütz HamTh. 526. — 2) (s. 1) eine Gesamtheit von Leuten männlichen Geschlechts, die zu Diensten verpflichtet sind, dazu (als Dienstmannen, s. Ann.) aufgeboten werden ic., z. B.: Die zum Heuerlösen nötige (die Lösch-, Sprühen-) M.; Die M. der Treibhagd aufsitzen; Sagen s. M. die Treiber. Laube zur 263 ic. Nam.: Die M. eines Schiffes, die Besatzung, Bemannung desselben, und bes. häufig von Truppen: Die M. zusammenrücken, vergattern; Das an die M-en scharfe Patronen vertheilt waren. Deussen V. 1, 198; Die Haup t-M. (22) liegt in den Festungen ic.

Anm. Bratt, mundartl. Bed. (s. Dencke 2, 32 ff. u. Adelung): das Verh. des Lehnsmanns zum Herrn; die Lehns pflicht; der Lehnsitz; die Gesamtheit der Männer eines Herrn; ferner: ein Einzelner der M. oder Dienstmannen ic.: Das Dorf hat 64 M-en (sichtbare Einwohner). Adelung; ferner = Mannheit, Zeugungsfähigkeit; Semanden die M. benehmen. edd. S. auch Bögg.

Bögg, vgl. die von Mann, nam. infosert diese Semand als einem gewissen Stande, Range ic. angehörig bez., dieser Stand, Rang ic., z. B.: Alter, Alter: 1) der Rang eines Altermannes. — 2) die Gesamtheit der Altermänner. — Am-, Am-t: 1) die Würde eines Amtmanns. — 2) das ihm untergebne Gebiet. — Bäutz: (pralt.) die Gesamtheit der Ackerbauer und der Ackerbau. Hoherberg 1, 102a. — Burg: 1) (22) die in einer Burg befindliche Mannschaft [2]. — 2) (22) die Würde eines Burgmanns oder Burggrafen. — Dienst: 1) die Gesamtheit der Dienstmannen, s. Ann.; 2) Beide, sowohl die Lehn als D. standen unter einem Lehenshofe. Möser Dän. 2, 123. — 2) das Verh. des Dienstmanns zum Herrn. — Häuptz: 1) (22) s. [2]. — 2) die Würde und das Amt eines Hauptmanns und das Bereich seiner Wirk samkeit: Nimm die H. an! G. 9, 116; Die H. gegen ausländigen Feinden getragen. Schadevrieth 60a; So erneut und ändert er kein H-en noch Vogteien mehr. Stumpf 172b; Amt, Berg, Burg-ic. H., s. Bögg. von Hauptmann. — Herr: Eine Begeisterung zu welcher sich dann die getreue H. bald hinzufinden pflegt. Immermann 12, 359. — Jägd, Jägens: [2]. — Käufz: s. Kaufmanns thum: 1) die Gesamtheit der Kaufleute, vgl. überd. auch: ein Glied derselben. Adelung, s. Ann. — 2) das kaufmännische Gewerbe, Handel und (walt.) die Waare ic.: Mit der Menge deiner Waaren und K. machtst du reich die Könige. Ges. 27, 33; Ich bestimme man zur Handelschaft... Charles ward gleichfalls der K. gewidmet. G. 30, 233; Zu Amataab wird sehr große K. getrieben von alterhand Waaren. Mandelslo 47b; In R. ein sehr vortheilhaftig und betrieblich Volk. 56b; Der Verfer Hantierung ist allerlei Handwerke, K-en, Schreiberei ic. Olearius Reis. 315a; Die K. erlernen. Platen 4, 125; Wel feltsamer Waaren... Die seltsame K. zu sehen. Schaden reiter 65b [15, 4] ic. — Länds: das Verh. zwischen Landsleuten als solchen, das Landsmann-Sein, das Gehören zu den Bewohnern eines Landes als Heimatgenosse und — eine durch das Band der gemeinsamen Heimat verbundne Gesamtheit oder Genossenschaft von Landsleuten, so nam. auf Universitäten (s. Vollmann 288 ff.); Wenn der Reisende immer noch an einem eigenen Accent, an einer unbezwinglichen Unbiegsamkeit seiner K. als Fremdling kenntlich bleibt. G. 4, 155; Das Rathenthum... das sich im weitern Sinne selbst auf das Nachbarthum und die L. ausdehnt. Kappeler Chr. 2, 218; Ajuovs, d. i. L-en. L. 6, 288; Das sich die L. und Befreiheit mit Grazie hineinhustete. Ip. 1, 87; Ein Bruder Dominikaner aus unser L. Sch. 398a; Wie edle Schotten drängten sich an mich und der Franzosen munre L-en. 410a ic. — Léhns: s. Dienst. M. 1 und 2. — Lösch: [2]: Wie eine L., die Feuer anlegen will, um ihre Macht zu zeigen. Hinkel Ib. 2, 290. — Schieds: Schiedrichterschaft; Er hat die ihm angestragene Sch. abgelehnt. — Schüh: eine Gesamtheit von Schuhmännern: Hinter dir, Rettender, steht der Sch. ungeheure | Majorität. Und das Volk? dient an der rettende That. En. d. Gegenw. 5. — Sprüh: [2]. — Wehr: Gesamtheit von Wehrmännern, s. Heer-M.: Eine wackre B. pröhle 3, 222 u. d. m.

Mannschaft, tr. in Bögg.: Ent: der Männlichkeit berauben, s. entmannen 2. — Verz: männlich machen, z. B.: Die knötige Hand vermännlicht jeden Händedreher. Platen 4, 23 ic.

Mannschaft, f.; -en: 1) (pralt.) die oder eine Gesamtheit von Männern überh.: Obwohl das Regiment der M. [den Männern] gehörte, hat doch Gott... auch viel Gutes durch Frauen ausgerichtet. Matthewus Pr. 18 ic.; Ihre junge M. „Jünglinge“ Junj feß das Feuer und ihre Jungfrauen mußten ungetreit bleiben. Ps. 78, 16; Über Kinder auf den Gassen und über M. im Rath. Ier. 6, 11; Alsdann werden die Jungfrauen fröhlich am Reigen sein, dazu die junge M. und die Alten mit einander. 31, 13; 48, 15; Saul nahm 3000 junger M. aus ganz Israel und zeug hin. 1. Sam. 24, 3; 26, 2 ic., wo schon die heute gw. Bed. (2) durchbricht, vgl. Männerhaft; Das Aujthal hat eine schöne M. [Bevölkerung]. Stumpf 679a, ferner: Er sein Theaterdirektor tannte die Gebrechen seiner Mann- und Frau schaft seines männl. u. weibl. Personals. Schütz HamTh. 526. — 2) (s. 1) eine Gesamtheit von Leuten männlichen Geschlechts, die zu Diensten verpflichtet sind, dazu (als Dienstmannen, s. Ann.) aufgeboten werden ic., z. B.: Die zum Heuerlösen nötige (die Lösch-, Sprühen-) M.; Die M. der Treibhagd aufsitzen; Sagen s. M. die Treiber. Laube zur 263 ic. Nam.: Die M. eines Schiffes, die Besatzung, Bemannung desselben, und bes. häufig von Truppen: Die M. zusammenrücken, vergattern; Das an die M-en scharfe Patronen vertheilt waren. Deussen V. 1, 198; Die Haup t-M. (22) liegt in den Festungen ic.

Anm. Bratt, mundartl. Bed. (s. Dencke 2, 32 ff. u. Adelung): das Verh. des Lehnsmanns zum Herrn; die Lehns pflicht; der Lehnsitz; die Gesamtheit der Männer eines Herrn; ferner: ein Einzelner der M. oder Dienstmannen ic.: Das Dorf hat 64 M-en (sichtbare Einwohner). Adelung; ferner = Mannheit, Zeugungsfähigkeit; Semanden die M. benehmen. edd. S. auch Bögg.

Bögg, vgl. die von Mann, nam. infosert diese Semand als einem gewissen Stande, Range ic. angehörig bez., dieser Stand, Rang ic., z. B.: Alter, Alter: 1) der Rang eines Altermannes. — 2) die Gesamtheit der Altermänner. — Am-, Am-t: 1) die Würde eines Amtmanns. — 2) das ihm untergebne Gebiet. — Bäutz: (pralt.) die Gesamtheit der Ackerbauer und der Ackerbau. Hoherberg 1, 102a. — Burg: 1) (22) die in einer Burg befindliche Mannschaft [2]. — 2) (22) die Würde eines Burgmanns oder Burggrafen. — Dienst: 1) die Gesamtheit der Dienstmannen, s. Ann.; 2) Beide, sowohl die Lehn als D. standen unter einem Lehenshofe. Möser Dän. 2, 123. — 2) das Verh. des Dienstmanns zum Herrn. — Häuptz: 1) (22) s. [2]. — 2) die Würde und das Amt eines Hauptmanns und das Bereich seiner Wirk samkeit: Nimm die H. an! G. 9, 116; Die H. gegen ausländigen Feinden getragen. Schadevrieth 60a; So erneut und ändert er kein H-en noch Vogteien mehr. Stumpf 172b; Amt, Berg, Burg-ic. H., s. Bögg. von Hauptmann. — Herr: Eine Begeisterung zu welcher sich dann die getreue H. bald hinzufinden pflegt. Immermann 12, 359. — Jägd, Jägens: [2]. — Käufz: s. Kaufmanns thum: 1) die Gesamtheit der Kaufleute, vgl. überd. auch: ein Glied derselben. Adelung, s. Ann. — 2) das kaufmännische Gewerbe, Handel und (walt.) die Waare ic.: Mit der Menge deiner Waaren und K. machtst du reich die Könige. Ges. 27, 33; Ich bestimme man zur Handelschaft... Charles ward gleichfalls der K. gewidmet. G. 30, 233; Zu Amataab wird sehr große K. getrieben von alterhand Waaren. Mandelslo 47b; In R. ein sehr vortheilhaftig und betrieblich Volk. 56b; Der Verfer Hantierung ist allerlei Handwerke, K-en, Schreiberei ic. Olearius Reis. 315a; Die K. erlernen. Platen 4, 125; Wel feltsamer Waaren... Die seltsame K. zu sehen. Schaden reiter 65b [15, 4] ic. — Länds: das Verh. zwischen Landsleuten als solchen, das Landsmann-Sein, das Gehören zu den Bewohnern eines Landes als Heimatgenosse und — eine durch das Band der gemeinsamen Heimat verbundne Gesamtheit oder Genossenschaft von Landsleuten, so nam. auf Universitäten (s. Vollmann 288 ff.); Wenn der Reisende immer noch an einem eigenen Accent, an einer unbezwinglichen Unbiegsamkeit seiner K. als Fremdling kenntlich bleibt. G. 4, 155; Das Rathenthum... das sich im weitern Sinne selbst auf das Nachbarthum und die L. ausdehnt. Kappeler Chr. 2, 218; Ajuovs, d. i. L-en. L. 6, 288; Das sich die L. und Befreiheit mit Grazie hineinhustete. Ip. 1, 87; Ein Bruder Dominikaner aus unser L. Sch. 398a; Wie edle Schotten drängten sich an mich und der Franzosen munre L-en. 410a ic. — Léhns: s. Dienst. M. 1 und 2. — Lösch: [2]: Wie eine L., die Feuer anlegen will, um ihre Macht zu zeigen. Hinkel Ib. 2, 290. — Schieds: Schiedrichterschaft; Er hat die ihm angestragene Sch. abgelehnt. — Schüh: eine Gesamtheit von Schuhmännern: Hinter dir, Rettender, steht der Sch. ungeheure | Majorität. Und das Volk? dient an der rettende That. En. d. Gegenw. 5. — Sprüh: [2]. — Wehr: Gesamtheit von Wehrmännern, s. Heer-M.: Eine wackre B. pröhle 3, 222 u. d. m.

Mannschaft, tr. in Bögg.: Ent: der Männlichkeit berauben, s. entmannen 2. — Verz: männlich machen, z. B.: Die knötige Hand vermännlicht jeden Händedreher. Platen 4, 23 ic.

Mannschaft, f.; -en: 1) (pralt.) die oder eine Gesamtheit von Männern überh.: Obwohl das Regiment der M. [den Männern] gehörte, hat doch Gott... auch viel Gutes durch Frauen ausgerichtet. Matthewus Pr. 18 ic.; Ihre junge M. „Jünglinge“ Junj feß das Feuer und ihre Jungfrauen mußten ungetreit bleiben. Ps. 78, 16; Über Kinder auf den Gassen und über M. im Rath. Ier. 6, 11; Alsdann werden die Jungfrauen fröhlich am Reigen sein, dazu die junge M. und die Alten mit einander. 31, 13; 48, 15; Saul nahm 3000 junger M. aus ganz Israel und zeug hin. 1. Sam. 24, 3; 26, 2 ic., wo schon die heute gw. Bed. (2) durchbricht, vgl. Männerhaft; Das Aujthal hat eine schöne M. [Bevölkerung]. Stumpf 679a, ferner: Er sein Theaterdirektor tannte die Gebrechen seiner Mann- und Frau schaft seines männl. u. weibl. Personals. Schütz HamTh. 526. — 2) (s. 1) eine Gesamtheit von Leuten männlichen Geschlechts, die zu Diensten verpflichtet sind, dazu (als Dienstmannen, s. Ann.) aufgeboten werden ic., z. B.: Die zum Heuerlösen nötige (die Lösch-, Sprühen-) M.; Die M. der Treibhagd aufsitzen; Sagen s. M. die Treiber. Laube zur 263 ic. Nam.: Die M. eines Schiffes, die Besatzung, Bemannung desselben, und bes. häufig von Truppen: Die M. zusammenrücken, vergattern; Das an die M-en scharfe Patronen vertheilt waren. Deussen V. 1, 198; Die Haup t-M. (22) liegt in den Festungen ic.

Anm. Bratt, mundartl. Bed. (s. Dencke 2, 32 ff. u. Adelung): das Verh. des Lehnsmanns zum Herrn; die Lehns pflicht; der Lehnsitz; die Gesamtheit der Männer eines Herrn; ferner: ein Einzelner der M. oder Dienstmannen ic.: Das Dorf hat 64 M-en (sichtbare Einwohner). Adelung; ferner = Mannheit, Zeugungsfähigkeit; Semanden die M. benehmen. edd. S. auch Bögg.

Bögg, vgl. die von Mann, nam. infosert diese Semand als einem gewissen Stande, Range ic. angehörig bez., dieser Stand, Rang ic., z. B.: Alter, Alter: 1) der Rang eines Altermannes. — 2) die Gesamtheit der Altermänner. — Am-, Am-t: 1) die Würde eines Amtmanns. — 2) das ihm untergebne Gebiet. — Bäutz: (pralt.) die Gesamtheit der Ackerbauer und der Ackerbau. Hoherberg 1, 102a. — Burg: 1) (22) die in einer Burg befindliche Mannschaft [2]. — 2) (22) die Würde eines Burgmanns oder Burggrafen. — Dienst: 1) die Gesamtheit der Dienstmannen, s. Ann.; 2) Beide, sowohl die Lehn als D. standen unter einem Lehenshofe. Möser Dän. 2, 123. — 2) das Verh. des Dienstmanns zum Herrn. — Häuptz: 1) (22) s. [2]. — 2) die Würde und das Amt eines Hauptmanns und das Bereich seiner Wirk samkeit: Nimm die H. an! G. 9, 116; Die H. gegen ausländigen Feinden getragen. Schadevrieth 60a; So erneut und ändert er kein H-en noch Vogteien mehr. Stumpf 172b; Amt, Berg, Burg-ic. H., s. Bögg. von Hauptmann. — Herr: Eine Begeisterung zu welcher sich dann die getreue H. bald hinzufinden pflegt. Immermann 12, 359. — Jägd, Jägens: [2]. — Käufz: s. Kaufmanns thum: 1) die Gesamtheit der Kaufleute, vgl. überd. auch: ein Glied derselben. Adelung, s. Ann. — 2) das kaufmännische Gewerbe, Handel und (walt.) die Waare ic.: Mit der Menge deiner Waaren und K. machtst du reich die Könige. Ges. 27, 33; Ich bestimme man zur Handelschaft... Charles ward gleichfalls der K. gewidmet. G. 30, 233; Zu Amataab wird sehr große K. getrieben von alterhand Waaren. Mandelslo 47b; In R. ein sehr vortheilhaftig und betrieblich Volk. 56b; Der Verfer Hantierung ist allerlei Handwerke, K-en, Schreiberei ic. Olearius Reis. 315a; Die K. erlernen. Platen 4, 125; Wel feltsamer Waaren... Die seltsame K. zu sehen. Schaden reiter 65b [15, 4] ic. — Länds: das Verh. zwischen Landsleuten als solchen,

sicher. 21, 136; Mit den oben M-en gerechnet fast dreistellig. Guskow R. 2, 374.

Mänsch, m., -e(s); -e: das Mänschen und etwas Zusammengemachtes, f. **Mätsch**: Die Sammelschaft. ... Zu diesem M. G. Stein 1, 119; So wie diese Dinge, sagt Goethe, heutiges Tages in der Welt in Kurs und in Gespräch sind, ist es nichts als ein Mätsch. Eckermann G. 1, 356 ic., vgl.: Ein verdammtes „Gemanische“. Brachgöbel SW. 1, 36, f. **Manscherei**. — -e, f.; O: das Gezmänsche: Sieht hin ich auf dem Rückmarsch oder auf der Rück-M. — in Longwy. Acte 3, 311, vgl. G. 25, 11 ff. in Bezug auf den „feuchten aufgewühlten Boden“ ic. — -en, intr. (haben) und tr.: verschiedne, nam. feuchte Bestandtheile auf eine nicht sehr reinliche Weise mischen, mengend (f. d.) durch einander rühren, kneeten ic., vgl. das ähl. „mätschen“, auch übertr.: O du insamer Rückredres, | der du die Stadt in Einem weg | uns durch einander manst und planst. Dronen A. 2, 340; 86; Der König ist ganz zufrieden, daß er in den sichtlichen Sachen manschen kann. Euse. Humb. 275; Das Mänschen, Suelen und M. ist dem Menschen angeboren. G. 39, 8; Dramatiker, welche willklich gedichtet und nicht kleß gemacht und geman. i. sch. haben. Koslašek St. 3. (1860) 212; Im Essen m. Rosenhölz. 3, 212; Etwas zurecht, durch einander m. re., auch Böh. z. B.: Ein Schafstall mit Kammel- und Lassendel durchmanschet. Weise J. 182, durchmengt; Er hat all den schönen Wein v. er manscht, m-d verbraucht, verbraucht ic., f. mätschen. — -reit, f.; -en: das Mänschen, Gemänsche und das dadurch Erzeugte: M. eines Weinbauers, Sullers ic. Ausüs. Ph. 4, 80; Ihre Dol-M. Guskow Kön. 144, f. Dolmetscherei, f. Dolmetsch, Ann. — -ig, a.: mätschig, breiweich ic.

* **Mänscheler**: f. Mätsch.

* **Mänschell-e** (irz.), f.; -n; -chen,lein; -n: Hand-Blatt (f. d.); -Krause: Ein Hemde mit feiner M.-ic. **Sprchw.**: Einem wadeln die M-n, er zittert vor Angst; M-n [Angst] haben, z. B.: Vor Geistern hatte ich höllische M-n. Kubojski Ams. 209; Einem M-n Angst machen, vgl. in etwas andern Sian, frz.: Vous m'avez fait là de belles manchettes, du hast mich da in eine hübsche Verlegenheit gebracht.

Mäntel, m., -s; Mäntel; Mäntelchen, -ein; -: 1) Kleidungsstück von einem nach Ort, Zeit, Mode, Rang, Würde ic. wechselndem Schnitt, das über dem Anzug getragen, aber eig. nicht angezogen, sondern umgenommen, um die Schultern gehängt wird, bei Männern und Frauen: So kommt will deinen Rock neben mir. Dem lag auch den M. Matth. 5, 40; Einem M. anlegen, um-nehmen, hängen, -werfen, -haben; Einem den M. umgehen; Ihm den M. abnehmen; Den M. ablegen, abnehmen ic., doch auch: Einem M. anhaben. 1. Kön. 11, 29 ff.; Ruth 3, 15; Einem den M. ausziehen. Matth. 27, 31 ic.; Wurf deinen M. um dich. Ap. 12, 8; Da nahm sie den M. und verbüllte sich. 1. Mos. 24, 65 ic.; Als edler Junter . . | in rothem golbverkränkten Kleide, | das Mäntelchen von starker Seite. G. 11, 63 ic. **Bildl.**: Schon | wartet deiner für allen den Kreuel ein steinerner M. W. Buc. 1, 405, vgl.: Es umhüllte | längst dich ein steinerner Rock für das Unheil, das du gehäuft hast. V. Al. 3, 57; D. 206b; Der längst ein Kleid von Geistesfeind angelegt. 151b ic. = es wartet deiner die Steinigung; Weglegt er der Täuschung M. | und der Sinne gesuchtes Kleid. Platner 2, 166 ic., f. l. — a) Sie erkundigte sich nach der Art, wie die berühmtesten Pariser Schauspielerinnen den M. trugen und bewegten. Armin 189 ic., f. Faltenwurf. — b) als Zeichen einer best. Würde, z. B. der Vogtschaft: Er nimmt mir das Wirkkreis oder den M. Palazzozi 1, 249, f. g; gw. mit einem die Würde bez. Bstw., f. Bischofs-, Herzogs-, Königs-M. ic., vgl. Hut 1d. — c) **Sprchw.**: Den M. nach dem Winde hängen, den Umständen Rechnung tragen ic.; Ein Zeder, der den M. nach dem Winde hängt und mit beiden Schultern trägt. Forster Br. 1, 271; Weil er, darnach er weht, | den M. nach dem Winde dreht. Göcking 2, 115; Guskow R. 8, 7; Wanddiener hängen den M., nachdem der Wind wehet. Luther SW. 60, 308; Den M. nach sauerem Wind zu lehren. Hachs 3, 5; 2, 153; Der in Zeit des Kriegs von ihm abtrünnig worden und, wie man sagt, den „Mandel“ oder Kafak nach dem

Wind umgewendet. Binhgräf 2, 87 ic., vgl.: Wer kein Wend-e-n. M. ist. Aendl. Ver. 167; Wend-e-M. und Losfunt [als Eigennamen]. G. 5, 230 ic. und M.-Träger, -Hänger ei. c., ferner: Hat man den M. nicht längst auf die andere Schulter genommen? f. 10, 13, hat sich die Zeit, die Ansicht nicht geändert? — d) **Sprchw.**: Ein(e) (s)timmen Sache ein Mäntelchen umhängen, ihr durch eine gefällige Einkleidung, durch beschönigende Bezeichnungen ic. einen guten Schein geben, sie be-mänteln (f. d. und vgl. f.): Die deutsche Sprache hängt dem Laster kein interessantes Mäntelchen um und Das ist gut. Auerbach SW. 222; Ihren schändlichen Meuchelmordereien damit ein Mantelchen umzuhängen. Knobel 3, 67; 43 ic., vgl.: Ihr ein blau [f. d. 12] Mäntel anwerfen. Fischhoff 2, 51a ic.; Schlechte Zumuthung verdient Wahrheit ohne M. Island 3, 1, 150 ic. — e) Die Kette (f. d. 1) nützt einmal am M. Alexi h. 1, 1, 219. — f) (f. 4 am Schlus) ausgedehnt von dem Kleidungsstück für Pers. auf Pers. sonderisiert und dann verallgemeinert: etwas Gin-od. Verhüllendes, Schirmendes, Defendes (f. Def., Wald-M. und vgl. d) ic., z. B.: Der braune Abent schleiert | das Feld . . in seinem M. ein. Kosgarten Po. 2, 272 ic.; Die Nacht hat ihren dunkeln M. um. Küacti Mat. 1, 129, f. Sternen-M.; Die morebrütende Nacht schlägt über dir den dunklen M. aus einander. Eichendorff Läm 24; Dieser nimmt die Nacht beschirmend in den weiten M. auf. Kinkel 31; Ich entfernte mich unter dem M. der Nacht. Cham. 4, 300 u. o.; Doch der Rhein | hult fremm in den M., den grünen, ihn ein Sihm decken die Fluthen]. Schwab 384 ic.; Gruß . . dich, Mond, du Fürst der Sterne, | ziehst du gleich den M. an, verhüllst, verhülltest dich ic.]. Grüneisen 53 ic.; Die alten Philosorben pflegten sich in den M. ihrer Jugend einzuhüllen. Nach diesen Schnitt haben die neueren Schriftsteller sich alterlei Mäntel fertigti, als: den M. der innern Überzeugung, den Wahrheitsgefühls, der Gleichmuthigkeit u. s. w., worin sie sich zu bilden pflegen, wenn . . ein Schlagregen des Todes . . auf sie her niedergestürmt. Ausüs. Ph. 3, 179; Der M. der Atonomität. Unter dieser dichten Blitzschau. 180: Das unter dem M. [Schein] des Maitt- | sich nur verborge die Lust nach Sattheit. Rückert Mat. 1, 122; Der Überlanke ist ein schlechter M. | für eure Freigheit [die sich dahinter versteckt]. Sch. 460b; Eine Verhöhnung unter dem M. der Klage. Spindler Stadt 1, 39; Wenn man den revolutionären Bestrebungen den M. der frischen Originalität wegreißt. Springer (Schwager Sabr. 1847) 2, 1079; Er hatte, vom M. der Freundschaft unwunden unter dem Namen der Freundschaft für die Liebe], . . einen Schleidweg zu ihrem Herzen gefunden. W. 15, 7; Er war mit dem M. der christlichen Liebe bedeckt (f. 5c), nachsichtig über die Schwächen und Mängel hinwegsehn ic. — g) Nam. bei Altern auch sonst bildl., z. B.: Das er den M. der Opinion einmal umhabe [f. b., daß er im Ausku stand]. Hunold, f. Gerinus Lit. 3, 355; Das ich aber diesen Verländer in einem teutschen M. hereinfuhr. Otorius Not. V, heute gw.: in deutschem Gewande, in deutscher Einkleidung (von einer Übersetzung). — h) Im Umgange mit Geistern aus Faust's M. bleibt meine Seele frei. H. Ph. 10, 396, f. Zauber-M. (G. 11, 47); Ein Dr. Faust-M. sp. Sat. 2, 106 ic., — hier in Bezug auf die Druckerkunst, durch welche die Geister wirken ic. — 2) zw. M. für eine Pers. im M., vgl. Domino, Maske ic., z. B.: Da kam noch einmal ein weißer M., | der fragte mich ic. Körner 247a; „Ihr Diener!“ krumme bärhaft der rothe M. sieht. Langbein 2, 212; Wo der Einfluss eines Kammermäthens die vereinigte Weisheit von einem paar Dutzend spanischen Mänteln und langen Veruden überwogen hat. W. 1, 125 ic., f. Roth-, Weiss-M. ic. — ferner mehrfach übertr. in techn. Anwendung, j. o. 3) **Bauk**: a) eine Etwas umschließende Mauer, f. 9 und entmänteln ic. — b) Treppenhaus. — 4) Bergbau: Sahlband. — 5) Botan.: a) die Samendecke (f. d.), der Umschlag, Arillus, Samen-M. — b) M. Frucht-M., Involucrum, eine aus früheren Blumentheilen entstandne Fruchthülle, f. Hülle 1d. — c) Unsere Frauen M. Fischer B. IIa, auch: Frauen-, Märtien-, Name mehrer Pflanzen, z. B. Alchemilla vulgaris (auch: Bettler-, Nacht-, Trauer-M.); Aphanes arvensis; Genista tinctoria ic., vgl.: Man schrieb insbesondere der Mutter der Gnaden einen weiten M.

zu, den sprichwörtlich (f. 2f) gewordenen „M. der Liebe.“ . . Ein kleines Nachbild dieses M-s ist das Kräutlein Frauen-M. (Alchemilla) mit sehr zierlich mantelartig gefalteten Blättern. Wmzel Symb. 2, 75. — 6) Bühn.: ein Strich, der den äußersten Gesichtspunkt der der Bühne zunächst sichenden Zuschauer bez.: Dann folgt auf der Bühne die Andeutung, die die jewigen Theater den M. nennen und diese Linie sollen die Darstellenden nicht überschreiten. Eick DB. 2, 313, f. Düringer 152. — 7) Forstw.: die äußersten Oberbäume eines Walds. Nemich. — 8) Gies.: Zu jeder Lebunform für einen holzigen Gsfd. müssen drei Haupttheile gebildet werden: der Kern [f. d. 14] . . . das Hemd [f. d. 4a]. . . endlich der M., eine starke Lehmmaße, mit welcher das Hemd ganzlich umhult und in der gleichen das Gürtel nebst den nötigen Windseiten (Luftausgängen) angelegt wird. Karmisch 2, 114; Mischelich 2, 92; Schwingt den Hammer, schwingt, | bis der M. springt. | Wenn die Glock soll auferstehen, | muß die Form in Stufen gehen. Sch. 79b ic. und bildl.: In Stuttgart zerbrach ich den ironischen M., zog die Glocke in die Höhe und ließ sie frei ihre Zammerlöne . . ausbrummen. Böe 2, 95 ic. — 9) Heizer.: a) M.-Ofen . . indem der eig. Ofen mit einer Hülle, dem M., in der Art umgeben ist, daß zwischen beiden ein Zwischenraum von etwa 3" Weite und der Höhe des Ofens bleibt. Karmisch 2, 255. — b) M., Rauch-M., ein trichterförmiger Raum bei Ofen, Herden, Kaminen, für den Rauch ic.: Der M. des Schornsteins, worunter die Kapellen stehen, ist mit Fenstern versehen. Mischelich 2, 2, 357 ic., vgl. (f. a): Eine Ansicht des ganzen M-s oder Thurms (beim Stabofen).. Der Zweck des äußern M-s ist ein sehr wesentlicher; er soll nicht etwa nur als Bedachung, sondern vorzugsweise zur Beförderung des Zuges dienen, indem er als Fortsetzung der Rauchkanäle wirkt. Karmisch 3, 342 ff. — c) (f. b) die vordre obre Wand eines Kamins ic.: An dem M. des Herdes hingen ein paar Töpfe. Lewald Ferd. 1, 195. — 10) Landwirtthsch.: eine über ein altes Strohdach gelegte Lage neues Stroh. — 10a) Math.: f. Kegel 7a. — 11) Schiff.: M. eines Tafels, das stark Tau, das, durch einen einschlägigen Block, die zu windende Last unmittelbar trägt, f. M.-Tafel. — 12) Tuchmach.: das äußre, um das Stück Tuch geschlagne Schau-Ende. — 13) Wappent.: M., Wappen-M., Wappendecke, Dies wenn sie auswärtl. mit dem Wappen geziert ist; Jenes, wenn sie es nicht ist. — 14) Zoolog.: a) das Gefieder auf dem Rücken eines Vogels: Der M. und der Bauch des Konors hellbraun. Oken 7, 171. — b) Um die Kiemen der Muschel schlägt sich die Brustmantel oder der M. wie eine Weste nach unten oder hinten geöffnet; um diesen M. liegen die zwei Schalen 5, 262 ic. — c) bei einigen Flussschnecken eine gallertartige am Hals angebrachte Haut, womit sie ihre Schale bedecken können. Nemich. — d) Kamini-Muschel, Peeten. vbd., so auch: Mäntelchen, Ostrea pusio; Der glatte M., O. glabra; Der gefaltete oder Zäger-M., O. plena; Der gewölbte M., O. gibba; Der Herzogsg. oder Königs-M., O. pallium; Reise-M., O. opercularis, ferner: Bettler-M., Spondylus gaederopus, Lazarusklapper. — 15) Der spanische M., Art Leibesstrafe, wobei der Schulzige einen schweren tiefen Seber mittels eines im Boden befindlichen Lechs auf den Achseln trägt.

Anm. Ahd. mantal, mhd. mantel, aus lat. mantellum.

Böh. nam. zu 1, — was unbez. bleibt — vgl. die von Hut ic., leicht zu mehren nach den folgenden (f. Spote): Alttag-s: Gsfs. Sonntags-M. ic. — Altar-s: Altardecke. — Bären-: mit Bärenfell gefüttert ic. Cham. 4, 235, f. Pelz-M. — Bettel-, Bettler-s: wie ihn Bettler tragen, schäbig, armelig, mit vielen Flecken ic., oft bildl. und übertr.: Raubensie mit nicht den füllig | religiösen Bettel-M., | welcher meine Kleide decke. Heine Tr. 127; Als ein Bettler-M. mit viel Flecken und Schuhpläcken der menschlichen Phantasien in einander genähert. Fischer B. 14b; Wie ein Bettler-M. zu Hauf gefüllt von vielen Hadern umhüllt. Luther SW. 60, 372 ic., f. Lumpen-M., auch [Sb] und [14d]. — Bischof(s)= [1b]: wie ihn die Bischöfe tragen, auch als Bez. der bishöflic. Würde — Bisthum: Mainzer Bisthum hat bei Menschengedenken fast acht Bischöfsmäntel

aus Rom (ge)laufen, der(en) ein jeglicher bei 30000 Gulden gesteckt. Luther 1, 264a; Das ein Bischof muß seinen Bischofs-M. dem Papst abtauschen um 3, 6, 8, 10, 20, 30tausend Gulden, 5, 301a r.; — **Vööt(s):** der Schiffslieute (vgl. Schanzläufer): Dgl. sogenannte Bootsmäntel sind so groß und weit, daß man sie einmal um den Leib schlagen kann. Luther R. 1, 107. — **Dämen:** wie ihn Damen tragen, Ggfs. Herren-M. — **Decke:** [1f u. d]: etwas als Decke (s. d. 1 und vgl. Deckel 2) für etwas zu Verstecken, das man nicht sehen lassen will, Diesnendes; heimliche Vortheile, die sie unter dem D. der Freundschaft sich verschaffen können. Buttmüller gB. 2, 177; So unverschämt, nicht einmal einen Vorwand zu brauchen, kein elentes Deckmantelchen. Luther Br. 2, 464; Das ich der D. für Andere geworben habe Water für ihre Kinder angegeben ward]. Goeths 5, 257; Man mißbraucht Dasselbe . . als D. für die niedertägigsten Begierden, Sch. 30; Das Königthum, das sich unter dem gleisenden D. der Religion mit einem blind reaktionären Priesterthum zur Verdunstung und Verzummung des Volks verbündet. Stahl Br. 1, 185; Das Interesse der Religion . . zum D. unechter Leidenschaften zu machen. W. 7, 194; Sein ehrer Zweck wird ein prächtiger, weiter und kegnerischer D. für selbstsüchtige Pläne ic. 18, 252 r. — **Doktor:** [1b]: Hatte einen großen schwarzen D. und darüber Miederstück . . gehängt. Armin 87. — **Doppele:** gefüllter: Mit dem grobwolligen D. W. 21, 226; 156 r. — **Dünne:** [2]: Doktor D., spöttisch Bez. eines armen Arztes ic. Brem. Wörterb. — **Ehren:** [1f]: Weh euch, wenn sie von euren Thaten einst | den G. zieht, womit ihr gleichzeitig die wilde Gluth verstoßner Eute deckt. Sch. 428b, vgl. Deck-, Schanz-M. und Ehrenkleid. — **Erden:** z. B. die Erdrinde: Dies also möchte die älteste äußere Form des erhaltenen E-s sein: wie aber verbirbt sich dabei seine Materie in ihrem Innern? Buttmüller Ggfs. 148. — **Gäßig:** Mich hatten die Franken in ein sog. Gäßigmäntelchen eingewickelt. Gots 1, 141. — **Fäüssi:** [1h]: s. Mephistophèles-M. — **Feder:**: aus Federn, z. B.: Paravano's S. mit [14a]. — **Feld:**: für Soldaten im Feld x. — **Filz:**: von Filz. — **Frauen:**: 1) Damen-M. — 2) [5c]. — **Frühling:** [5b]: Frühlingss: für den Frühling berechnet, nam. bei Damen, ebenso: Herbst, Sommer, Winter-M. — **Fürsten:** [1b]: Selbst den F. den ich trage, | verdank ich Diensten, die Verbrechen sind. Sch. 366b; 395a, die Fürstensippe, vgl. Hermelin, Purpur-M. ic. — **Gewehr:**: Überhang für die an einem Gewehrkreuz zusammengestellten Gewehre. — **Gicht:**: 1) Mantel für Gichtkranke. — 2) [9; 3a] das die Gicht des Hohsfens umgebende Mauerwerk. Hartmatt 1, 570. — **Glocken:** [8]. — **Götter:**: z. B. [1f] Der Himmel mit seiner Sternenstadt umfasste Gott' und Meer wie ein großer G. Willkomm W. 44, vgl. Welt-M. — **Härt:**: 1) Puder-M. — 2) Art weiter Frauen-M. — **Halb:**: kurzer leichter Mantel, Mantille: Über darunter noch ein Halbmantel. Sch. 25, 80. — **Hörbst:**: s. Frühlings-M. — **Hermelin:**: mit Hermelin ausgezogen, z. B. Fürsten-M. — **Höroldss:**: Wie einen H. sollst du's tragen, | um zu verhindern deines Herren Ruhm. Schlegel Sch. 8, 161. — **Hörren:**: s. Damen-M. — **Hörzog:**: s. Fürsten-M. und [14d]. — **Hölz:**: aus Holz, z. B. eines Standbilds. Sch. 11, 264. — **Jägd:**, **Jäger:**: für Jäger, s. [14d]. — **Kaisser:**: s. Fürsten-M. — **Kapp:**: mit Kapuze. — **Kapfel:**: verhüllende Decke für die Monstranz: Nonnen . . mägen Kerzenmantel. Matthäus Prof. 45. — **Kegel:**: s. Regel 7k. — **Königs:**: s. Fürsten-M. (vgl. Zauber-M.) u. [14c]. — **Krönungs:**: heine Lic. 310. — **Lümpeus:** Bettel-M., vgl.: Das Blaußgewand hier lege dir an Lumpenmantelhaft. V. Ar. 1, 397. — **Mäuer:** [3a]: (Festungs-) Futtermauer (s. d. 1). — **Mephisteheles:** [1h]: Haust, Zauber-M. Etzschmann Ausgew. 7, 408. — **Moden:**. — **Nacht:**: Mantel für die Nacht, z. B. ip. Kat 2, 28 r. nam. für Frauen als Negligée; s. [5c] und [1f]: Das graue Gewand, das rings ihm umschmeite, war er, | breit, wie der Welt R. von sich Sonnenberg. — **Ordens:**: Mantel der Ordensglieder, nach den versch. Orden versch. — **Pelz:**: pelzgefüttert. — **Pilger:**. — **Puder:**: wie man ihn beim Baden ic. umnahm, als Schutz gegen das Schnüffigwerden, s. Haar-M. 1 und 2: Sie hatte eine Art von P. umgeworfen. Sch. 19, 255; Im P. und mit halb vollendetem Haarwuh. Pfiffel Pr. 10, 129. — **Púryur:**: 1) purpurfarben, vgl. Fürsten-M. Sch. 8, 15; Mauth. 27, 27 r. — 2) Art Schmetterling, Phalena purpuralis. — **Raben:**: rabenschwarzer, dunkler Mantel: Die Nacht, | die um die Erde warf den R. Schlegel Sch. 7, 238. — **Räd:**: von freischönigem Schnitt: Bis sie die Mantille wie einen altenreuten R. über eine Schulter warf. Gustav R. 2, 210; Hochländer Sklav. 1, 89 r. — **Räuch:** [9b]: Ein mit dem Scherstein verbundener R. Kormach 2, 101; 213; 555 r. — **Rében:** [1f]: An den Bergen, die sich bis zur Schulter mit einem R. umhullen König (Monat), 1, 540a; vgl. Schne-M. — **Régens:**: als Schutz gegen den Regen. Armin 16, vgl. Weiter-M. — **Réise:**: für Reisen berechnet: Der Regen- oder R. mit Armen und häufig mit Karuze. Fischer Abh. 2, 253, f. [14d]. — **Rét(er):**: Der R., das leichte Männerkleid mit freifallenden Falten. 293. — **Röth:**: Sie tragen Rothmäntelchen. Heine Rom. 122 r., bei oft [2]: Über das Gesicht des R.-s. Sch. 19, 55; 9; Rothmäntel lagerten am Thor. Hochländer Gold. Kr. 26; Meister Hämmerling, der Schafrichter . . Bei Meister R.-n. Musius M. 1, 127 r., vgl.: Ein ganzes Baailon Rothmänteler. Hebel 3, 222; Monath. 1, 522b r. — **Sämen:** [5a]. — **Sämm(e)t:**. — **Schánd:**: vgl. den Ggfs. Ehren-M.: So muß die Welt dem Evangelio den Sch. anhängen. Luther 6, 6b. — **Schiffer:**, **Schiffss:**: s. Boot-M. — **Schleppe:**: mit einer Schlepp; übertr.: Wenn die Seele den tragen Sch. des Körpers auf die Erde zurückgeworfen. Ip. — **Schnabel:**: z. B. der Malteiter Ritter. Compe. — **Schnee:** [1f]: Den Sch. des Berges. Humboldt Alzdr. 1, 130; Bodenstedt 2, 243 r., vgl. Neben-M.; auch: Sieht den Schneen-M. wallen! | Das ist des Winters Herrscherkleid. Cham. 6, 244. — **Schül:**: wie man ihn, nach der Schule gehnd, trägt. — **Schuh:**: als Schutz dienend, z. B. übertr.: Wird damit dem Unfeind ein willkommenes Sch. zugeworfen. Wurm Svr. 15. — **Soldaten:**, — **Sömine:**: s. Frühlings-M. — **Söntags:**: s. Alltags-M. Istand 3, 1, 113. — **Städt:**: zum Staat getragen: Goldfransen wurden in der Regel nur am St. getragen, wogegen der Mantel zum täglichen Gebrauche oft ohne alle Verziehung war. Düringer 250. — **Stäb:**: als Schutz des Anzugs vor Staub ic. übergezogen, Staubkittel, Art Blouie: Zur Schierung des Anzugs | hüllt sie in Staubmantel sich ein [die Magdalene]. Rosgarten Dicht. 1, 117. — **Sternen:** [1f]: Ob du [Nacht] . . glänzend um die Höhe deiner Stille | den reichen St. marfst. Edige 2, 106. — **Thören:**: Sein vorig eitles Wesen | war nur des römischen Brutus Aufenseite, | Vernunft in einen Th. huldet. Schlegel Sch. 7, 56. — **Träuer:**: 1) wie ihn Leidtragende beim Leichenzug umhaben, mundartl. Leide-M. Übertr. [1f]: Die Tannen, in Trauermänteln verhüllt, | sie haben Todengebet gebrummet. Heine Rom. 161; Der Horizont, mit Blut umzogen, | wirkt furchterlich und schwer | um das Gefecht der Wogen | den T. her. Thümmel 4, 131 r. — 2) [2] ein Schmetterling, Papilio antiopa, s. Oken 5, 1419. — 3) [5c]. — **Tüch:**: aus Tuch. — **Vög:** [2]. — **Wäch(t):**: wie ihn z. B. die Schleidenhaben haben. — **Wald:** [1f]: War dies Dorf vor Verwandlung gedrückt . . ein W. lag zwischen ihm und der See. Goldammer Lth. 33, ein schützender Wald. — **Wänd:**: aus Wand (s. d.): In seinen W. gebult. Lwald Herr. 1, 380. — **Weiber:**: s. Damen-M. — **Wéiß:**: s. Reich-M.: Zu denen sich unterwegs ein W. gesellte. Musius Pb. 3, 142. — **Welt:** [1f]: vgl. Gottes-M.: In diesen faullosen, schillernden W. gebult, der Unendliche. Keler gH. 2, 175. — **Wende:** [1e]: — **Wetter:**: als Schutz gegen das Wetter, vgl. Regin-M.: Ich hab keinen W. sondern einen einfachen Rock an. Schadenreicher 61b. — **Winter:**: s. Frühlings-M. — **Zäüber:**: (Haust): Wäre nur ein Z. [1h] mein | und trug' er mich in fremde Länder, | mir sollte er . . nicht seit um einen Königs-M. sein. Sch. 11, 47; 4, 287 r. — **Zéug:**: aus Zeug. — **Zück:**: (veralt.) Auf den Z. reiten, wegelaufen. V. Ar. 1, 186 (imperativisch). Auf den Z. reiten, wegelaufen. V. Ar. 1, 186 (imperativisch).

ihm beim Baden ic. umnahm, als Schutz gegen das Schnüffigwerden, s. Haar-M. 1 und 2: Sie hatte eine Art von P. umgeworfen. Sch. 19, 255; Im P. und mit halb vollendetem Haarwuh. Pfiffel Pr. 10, 129. — **Púryur:**: 1) purpurfarben, vgl. Fürsten-M. Sch. 8, 15; Mauth. 27, 27 r. — 2) Art Schmetterling, Phalena purpuralis. — **Raben:**: rabenschwarzer, dunkler Mantel: Die Nacht, | die um die Erde warf den R. Schlegel Sch. 7, 238. — **Räd:**: von freischönigem Schnitt: Bis sie die Mantille wie einen altenreuten R. über eine Schulter warf. Gustav R. 2, 210; Hochländer Sklav. 1, 89 r. — **Räuch:** [9b]: Ein mit dem Scherstein verbundener R. Kormach 2, 101; 213; 555 r. — **Rében:** [1f]: An den Bergen, die sich bis zur Schulter mit einem R. umhullen König (Monat), 1, 540a; vgl. Schne-M. — **Régens:**: als Schutz gegen den Regen. Armin 16, vgl. Weiter-M. — **Réise:**: für Reisen berechnet: Der Regen- oder R. mit Armen und häufig mit Karuze. Fischer Abh. 2, 253, f. [14d]. — **Rét(er):**: Der R., das leichte Männerkleid mit freifallenden Falten. 293. — **Röth:**: Sie tragen Rothmäntelchen. Heine Rom. 122 r., bei oft [2]: Über das Gesicht des R.-s. Sch. 19, 55; 9; Rothmäntel lagerten am Thor. Hochländer Gold. Kr. 26; Meister Hämmerling, der Schafrichter . . Bei Meister R.-n. Musius M. 1, 127 r., vgl.: Ein ganzes Baailon Rothmänteler. Hebel 3, 222; Monath. 1, 522b r. — **Sämen:** [5a]. — **Sämm(e)t:**. — **Schánd:**: vgl. den Ggfs. Ehren-M.: So muß die Welt dem Evangelio den Sch. anhängen. Luther 6, 6b. — **Schiffer:**, **Schiffss:**: s. Boot-M. — **Schleppe:**: mit einer Schlepp; übertr.: Wenn die Seele den tragen Sch. des Körpers auf die Erde zurückgeworfen. Ip. — **Schnabel:**: z. B. der Malteiter Ritter. Compe. — **Schnee:** [1f]: Den Sch. des Berges. Humboldt Alzdr. 1, 130; Bodenstedt 2, 243 r., vgl. Neben-M.; auch: Sieht den Schneen-M. wallen! | Das ist des Winters Herrscherkleid. Cham. 6, 244. — **Schül:**: wie man ihn, nach der Schule gehnd, trägt. — **Schuh:**: als Schutz dienend, z. B. übertr.: Wird damit dem Unfeind ein willkommenes Sch. zugeworfen. Wurm Svr. 15. — **Soldaten:**, — **Sömine:**: s. Frühlings-M. — **Söntags:**: s. Alltags-M. Istand 3, 1, 113. — **Städt:**: zum Staat getragen: Goldfransen wurden in der Regel nur am St. getragen, wogegen der Mantel zum täglichen Gebrauche oft ohne alle Verziehung war. Düringer 250. — **Stäb:**: als Schutz des Anzugs vor Staub ic. übergezogen, Staubkittel, Art Blouie: Zur Schierung des Anzugs | hüllt sie in Staubmantel sich ein [die Magdalene]. Rosgarten Dicht. 1, 117. — **Sternen:** [1f]: Ob du [Nacht] . . glänzend um die Höhe deiner Stille | den reichen St. marfst. Edige 2, 106. — **Thören:**: Sein vorig eitles Wesen | war nur des römischen Brutus Aufenseite, | Vernunft in einen Th. huldet. Schlegel Sch. 7, 56. — **Träuer:**: 1) wie ihn Leidtragende beim Leichenzug umhaben, mundartl. Leide-M. Übertr. [1f]: Die Tannen, in Trauermänteln verhüllt, | sie haben Todengebet gebrummet. Heine Rom. 161; Der Horizont, mit Blut umzogen, | wirkt furchterlich und schwer | um das Gefecht der Wogen | den T. her. Thümmel 4, 131 r. — 2) [2] ein Schmetterling, Papilio antiopa, s. Oken 5, 1419. — 3) [5c]. — **Tüch:**: aus Tuch. — **Vög:** [2]. — **Wäch(t):**: wie ihn z. B. die Schleidenhaben haben. — **Wald:** [1f]: War dies Dorf vor Verwandlung gedrückt . . ein W. lag zwischen ihm und der See. Goldammer Lth. 33, ein schützender Wald. — **Wänd:**: aus Wand (s. d.): In seinen W. gebult. Lwald Herr. 1, 380. — **Weiber:**: s. Damen-M. — **Wéiß:**: s. Reich-M.: Zu denen sich unterwegs ein W. gesellte. Musius Pb. 3, 142. — **Welt:** [1f]: vgl. Gottes-M.: In diesen faullosen, schillernden W. gebult, der Unendliche. Keler gH. 2, 175. — **Wende:** [1e]: — **Wetter:**: als Schutz gegen das Wetter, vgl. Regin-M.: Ich hab keinen W. sondern einen einfachen Rock an. Schadenreicher 61b. — **Winter:**: s. Frühlings-M. — **Zäüber:**: (Haust): Wäre nur ein Z. [1h] mein | und trug' er mich in fremde Länder, | mir sollte er . . nicht seit um einen Königs-M. sein. Sch. 11, 47; 4, 287 r. — **Zéug:**: aus Zeug. — **Zück:**: (veralt.) Auf den Z. reiten, wegelaufen. V. Ar. 1, 186 (imperativisch). Auf den Z. reiten, wegelaufen. V. Ar. 1, 186 (imperativisch).

— ig, mäntelig, a. . mit einem Mantel versehn, gw. in Ifsgg., z. B.: Den blau mäntlichten Scherzenzel [in den Kartänen]. Weise (Wackenagel 3, 1, 847 3. 31) r., s. mänteln. — **n:**: s. mänteln.

Mänteln:, tr.: mit einem Mantel versehn: Wenn ihr Waſſer weilt, Bischof mantelt [s. Bischofsmantel], Waſſer trönet. Luther 5, 223b r. und nam. im Partie., s. mäntelig: Bell der gemäntelten Krieger. V. Th. 15, 6; Ich klängemäntelte. Ich smit dem blauen Mantel. Br. 1, 36 r. Zum. ohne Uml., s. Ifsgg. auch: Sie werden dich manteln. Detlef G. 6, 190, dich, den Dichter des Faust, wohl mit Anspruch auf den Zaubermandel (s. d. und vgl. G. 12, 222). Dazu: Mäntler: Einer der mantelt, aber auch häufiger Ifsgg.: ein mit einem — so oder so beschäftnen — Mantel Verschener: O Bettelmannstarsteller, Lumpenmänteler. V. Ar. 3, 158; Rothmäntler, s. Rothmantel r.

Ifsgg. z. B.: **Bez:**: mit einem Mantel versehn: 1) eig., z. B.: Die rothbemantelten Frödje [s. d. 4 = Venetianer]. G. 1, 279; Diese . . in Gemälden . . reich, aber frei bemantelten heiligen Männer. 26, 327; Ich Barleyfinger und Unbemantelter. Etzschmann Ausgew. 7, 358; Allen seinen purpurbemantelten | Mönchlein. Kl. Od. 2, 52 r., auch: Von diesen mit Gräu bemantelten [umkleideten] Bäumen. Koch Irl. 2, 64 r.; Indem er die dem Ringe zugeschobenen Überzüge und Bemantelungen abzog. Hippel 4, 359. Auch ohne Uml.: Webklemmantel. Cham. 5, 241; Ein langbemantelter Kreis. G. Zeit. 3, 232; Bemantelt und beburzt. Rückert Mat. 1, 164; Weil ich dich bemantelt [s] und dich bemantelt, 203; Der buntfleckig bemantelte Walbel. Schlegel Br. 75; Gt. 1, 322. — 2) Ein (uneheliches) Kind b., bei der späteren Republikation der Eltern mit unter den Mantel nehmen und so legitimieren, s. Mantelkind. — 3) übertr. (s. 2) verdecken, so daß das Schlechte nicht zu sehn ist; ein beschönigendes Mantelchen umhängen: Ich habe ein so menschliches Gesäß gegen Alles, was sie Schwades an sich haben, daß ich es gern b. möchte. Bod. Gmpf. 2, 56; Die lutherische Kirche sucht ihre Intonsequenz zu b. Richte 6, 258; Vergebens b. die Noten [Zinnschmiedungen] das Abenteuerliche ic. Geroldis Lit. 5, 15; Eine Unredlichkeit des herzens, die ein schlechtes System bemantelt. G. 39, 336; Er bemantelt, beschönigt, liegt . . sich heraus. Istand 5, 3, 9; L. 3, 52; Was der Wohlstand entweder gar nicht zu beruhnen oder doch zu b. gebieten würde. 8, 476; Wiewohl sie es jetzt beschönigen und wollen. Luther SW. 60, 199; 65, 93; Das folcher Übung Schein die Einsamkeit bemantete. Schlegel Ham. 3, 1; Wo sie seine schamach Seite nicht ganz verbergen können, geben sie sich so viele Mühe, sie zu b. W. SW. 1, 2 r.; Dreimal . . sandt' ich je ihr heim, | daß un bemantelt seine Niederlage. Schlegel Sch. 6, 97; 8, 281 r.; Der . . Wendungen und Bemantelungen sucht. Engel 1, 196; Bemantelung der Tyrannen. G. 10, 386; L. 10, 264; Das lächerlich unter allen Bemantelungen der Leidenschaft zu bemerkten. 7, 129; Lügen und Bemantelungen. Steffens Wlk. 2, 462. — **Gin:**: in einen Mantel hüllen: Gieb mir doch den schäbigen Mantel! | das ich den händelschen hier einmantele. V. Ar. 3, 363. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen, nach frz. démanteler. — **Gnt:**: des Mantels entkleiden, zumeist ohne Uml., s. den Ggfs. bezm.: Wie Sch. . . sich entmantelt. G. 4, 38; Entmantelte er sich bis zur äußersten Unanständigkeit. W. Lic. 1, 335; Ein Festung entmanteln, e., die Ringmauer niederrütteln (s. Mantel 3a), schliefen,

welche unter mancherlei Schein vermantelt und bedekt wird. Schädnecker 174 *rc.*

* Manilille (frz. -ilie), f.; -n: Damenmäntelchen; *Atlas*, Sammt *rc.*, Herbst-, Sommer-M. *rc.* — -isse (lat.), f.; -n: f. Charakteristik.

* Manu-äl(e) (lat.), n., -s; salzen: 1) Handbuch der Kaufleute, s. Buch 1b. — 2) in Orgeln, die mit den Händen zu spielen Klaviatur, im Gfss. zum Pedal, das mit den Füßen gespielt wird. — 3) als Bstw. im Bfss. zum Handgebrauch bestimm't, z. B.: Manual-Alten, Lerten *rc.* — -faktur, f.; -en: 2) Fabrik (s. d.), nam. insoffern darin Gewebe, Zeuge *rc.* gefertigt werden: M.-Waren *rc.* — -fakturieren, tr. und intr. (haben), durch Manufakturen verarbeiten; so thätig sein: Rehe oder manufakturierte Waaren. Kohl G. 1, 131; M.-de Industrie, 2, 16; 3, 90 *rc.* — -fakturist, m., -en; -en: 1) Besitzer einer Manufaktur. — 2) Manufakturwarenhändler. — -skript, n., -(e)s; -e: ein geschriebenes Werk, nam. im Gfss. zu Druckwerken, (s. Buch d. r.); die Druckvorlage üblich: Das, was es abgelegt wird, sei es geschrieben oder gedruckt, wird das M. genannt. Frank Kat. 45, oft abgekürzt: M-skript.

* Mäoniðe, m., -n; -n: Giner aus der Landschaft Mænia in Lydien, nam. Bez. Homer's. Sch. 23b.

Mappe, f.; -n; Mappchen,lein; -n: eine Tasche aus Leder, Pappe *rc.* zur Aufbewahrung und zum Transport von Papier, Schriften, Zeichnungen, Büchern *rc.*; Die Schüler haben ihre Bücher und Schreibmaterialien in der M., Schul-M. (schwzr.: Aher, Schulsatze); Ein Mappchen voll Karikaturen. Auerbach Woltst. (61) 17; Schreib-, Zeichen-, Zeitungs-M. *rc.* für Schriften *rc.*; Leder-M. aus Leder *rc.*

Anm. Aus lat. mappa, Serviette; Tuch, etwas einzuschlagen *rc.* Dazu mappa mundi, frz. mappemonde, engl. map Landkarte und in dieser Bed., z. B. M. Scalsfeld Leg. 2, 34, wie Spalte.

* Märabu, m., -s; -s: afrikanische und indische Vögel, Riesenstorck, Adjutant, dessen Schwanzfedern als Kopfsprug für Damen verwendet werden.

Morächen, intr. (haben): schwere abmattende Arbeit verrichten (nach dem Wörterb. „Pferdearbeit“, f. Mähre), auch in Bfss., nam.: Ab-, rest.: sich durch Morächen abmatten *rc.*: Das treueste Pferd, das nie sich abmäht. B. Sch. 1, 147.

Morâne, f.; -n; -n: Name mehrerer Fische: Die große M., Salmo morâna; die kleine M., S. maranula, s. Grube 3, 232; Oken 6, 362 und 365; Berlin, Fischtippoloerden. (12. Arr. 1859) § 14 Nr. 16, und nam. auch Kantow 2, 430, versch. Murâne (s. d.).

* Mara-skino (it.), m., -s; 0: Art Brannwein, der mit Kirschkernen abgezogen ist. — -vodi (span. -vodi), m., -s (*uv.*); -s: kleine span. Münze.

Märk *rc.*: f. mürb *rc.* — -el, Märbel, m., -s; *uv.*: 1) eis. Kugel aus Marmel (Marmel), dann verallgemeinert: Schnellkugel (s. d.), Gläser *rc.*, und nam. Marmel 4): Den kräftigen bunten „Glasmärbeln“ oder „Märbeln“, jenen tirsch- bis artselgroßen Spielfukeln... Der schlichte Steinmärbel als Spielzeug. Guskow Unterh. 2, 2, 21; Mit thurmhohen Felsblöcken Märbel gespielt. Freitag Soll 1, 109, vgl.: Ein Märbel (Marmor, so weiß) ihre Brust, das Wärzlein ein Korall. Weckherlin 703. — 2) Glash.: Der Märbel, ein vierseitiges Stück Holz, an der einen Seite mit runnen Vertiefungen versehen, dient zum Abrunden des an der Peitsche stehenden Glasballes und wird zum Schuß gegen das Verbrennen stets nach gehalten *rc.* Kormarsch 2, 137; ursprüngl. wohl aus Stein.

Märch *rc.*: f. Markt und Marsch. — -andtieren (frz. marschand-) intr. haben: Handel treiben: Es marchandiere heut zu Tage Seidermann. Immenmann M. 2, 101 *rc.*, auch: markten, seilschen *rc.* u. Bfss., z. B.: Der du... Töchter vermarkthandiert (verschacherft). Ostland 9, 1, 136 *rc.*

Märchen: s. Märe.

* Marcipan (it.), n., -(e)s; -e; -e: eine Konditorware aus einem Teig von Mandeln und Zucker, z. B.: Das Marzapap an oder Kraftbreif. Boff Sv. 255 *ff.* (it. marzapane, s. Dis 219). — -en, a.: aus Marcipan(teig), auch übrtr.: süßlich *rc.*: Mir waren die

Produkte dieser Modevrosie zu m. vorgekommen. Scher Gr. 1, 228.

I. Märdet: m. (n.), -s; uv.; -chen,lein; -e: 1) ein dem Wiesel verwandtes Raubthier mit mehreren Arten (s. Bfss.): Herwördes mit vergnüglichen Marionen der M. Heller gß. 2, 15; Wie der M. vom Taubenschlag, Laube DW. 5, 155; Erst diese Nacht batte ein kleiner Teufel von einem M. seinen ganzen Huhnerstall entvöltert. W. 1, 213; Der M. baumet oder holzet auf *rc.* Winkel 3, 166; Das Iltis hat wie jedes andere M. nur 14 Rippen, 2, 105; Für das M. sind die Nieren der Kaninchenbaue zu enge, 101 *rc.*, auch bildl.: Ein Gerresser sollte mit dem Brief nach Levante fliegen. Ich wittere den Kratz, laufe dem Burschen in einem Höhlweg auf. Baff, liegt der M. — wir haben das Hubn. Sch. 163a *rc.* — 2) M.-Pelz: Reich verbrant mit M. Gerhard W. 1, 300; Müggel Web. 3, 35, f. Märfk.

Anm. Abd., mhd. marder, vgl. lat. martes. Abnf.: Marter. Brokes 9, 277; als sem., s. Spate 1, 1244 *u.*

2, 70; Mart oder Iltis. Leude Br. 240; Märt. Hollenhagen Fr. 88; Daraus und ein schlossen die Mäder (Weim. Quader). Hsachs G. 1, 66 *u. e.*, f. Schm. 2, 550 *ff.*, vgl. (11) als Gw.: mäderin, maderin; Das Bittet war „meedig“, das hinter „telmeler“laus M. Rehleit *rc.* ebd.

Bfss. zur Bez. der Arten, nam.: Bäum *m.*, Mustela martes, s. Gisbel 774: Der Edel- oder Baum, auch Buch-M. Oken 7, 1491; bei Nemag und Winkel 3, 183, auch nach den versch. Bäumen: Birken-, Buch-, Erlen-, Fichten-, Fiesern-, Tannen-, ferner: Busch-, Wald-, Feld-, Gold-, Licht- und Biech-M. — Béütl *s.*: ein marderähn. Beutelthier, Dasyurus. — Bühch: Baum-M.: Zweierlei Märdet, als nämlich ein B. und Tannen-M., der in Tannenbäumen sich hält, ist schöner wenn der ander. Boff Th. 74; B. in den Buchwäldern... und Tannen-M., diese sind die besten. Stumpf 608a. — Búsch: Baum-M. — Dách: Haus-M.: D., die in den großen Gebäuden und Kirchen unter den Dächern wohnen, die rauben Hühner und Gier. ebd. — Gédel: Baum-M.: Stein- und Geelmarter .. | Lebhore bewohnen Bäume, sondern die Buch- und Eichen. Brokes 9, 276; Ein junger G. mit zartem Pelz *rc.* Heller gß. 2, 1. — Eßpen-, Félde-, Fichten-, Gold-: s. Baum-M. — Frétt: Frett. — Häß: M. foina, Dach-, Stein-M. — Héü: Es trägt etwa Einer eine mardere Schanben da vorne u. dahinten ist sie mit S. [?] geftüttert, sind alte räudige Schafe. Pauli (L. 11, 625), von schlechtem Pelzwerk, wohl = Haus-M. — Kließern-, Licht-: Baum-M. — Pálmen-: Paradoxurus typus. — Stánker-, Stink-: Iltis. — Tannen-, Biech-, Wáde: Baum-M.

II. Märdet, a.: aus Märdet (s. 12 u. Ann.), mit Märdet ausgeschlagen *rc.*: In tödlichen sammeten und m-n-Schauben. Brant S. Darnde 201a; Märdet-Hauben. Hsachs G. 2, 159 *rc.*, f. Heumärdet: Weil ich meinen martern Paladin.. gegen einen neumodischen vertauschte. Wagner Kind. 20; Einen tödlichen marteren Pelzrock. Binkgräf 1, 240; Eine marterne Schauben. Hammer R. 211. Märe, f.; -n; Märchen,lein; -n, Märchen: 1) (unverl.) die Kunde, Botschaft, Nachricht von Etwas: a) allgem.: Rimmernecht | ward mir frühere M. lunt. Daumer H. 1, 309 *rc.*, — ferner in Bezug auf Etwas, das von sich reden macht, und zwar: b) eine neue Zeitung, Neuigkeit *rc.*: Da tam die M. denn brüdenwarm zu uns. Aleris H. 1, 1, 12; Das sie sich einer so ungewöhnlichen M. so unvorsichtig überlassen haben. Foster Br. 2, 103; So bleibe doch noch einen Augenblick, um mit erst gute Mär zu sagen. G. 11, 59; Was bringt dir denn? Verlangt Mär zu sagen. G. 11, 59; Was bringt dir denn? Mär zu sagen? — Ich wollte, ich hätte eine frehere Mär! 125; Er erzählte ihr den Spaß.. Das Märchen brachte die M. lachend weiter. 19, 90; Da denn viel über eine M. [ein Gerücht] geflüchtet wurde, daß *rc.* 23, 224; Es sind M-n, | nicht Märchen [§. 2d]. Nichts ist wahr, wenn sie nicht Wahrheit wären. Sonne Sch. 160; Und hören die Kölner die frohe Mähr', | sie werden illuminiert. Heine Verm. 1, 211; Evangelium.. heißt auf deutsch gute Botschaft, gute M., gute neue Zeitung, gut Geschrei, davon man singet, saget und fröhlich ist. Luther SW. 63, 100; 56, 108 *ff.*; Trässt du die bittere Mär hinab [sennu] zu die trübe Geschichte gehört. Meissner Gr. 16; Mohrnik Gr. 26; Ich bring' euch eine M. und meine Mär ist schlimm.

Kreithach 51; 53; Bücker Mal. 1, 115; Schaidenecker 5b; 61a *rc.*; Mich sendet mir der frohen M. | dein treuer Held, Herr. Sch. 57a; Sie rufen das Dorf herbei zu der Mähr [das Wunder zu vernehmen]. Schwab 362; Stalsfeld Leg. 2, 171; Simrock M. 392; 443; Während die Erfindung der vermeintlichen Märden einen sprachlos niederrasten läßt. Stadt Var. 1, 103 *rc.* — c) die Erzählung einer denkwürdigen Begebenheit aus der Vergangenheit — in Liedern, Sagen *rc.*: Von seinen M- lässt mich melden. Herwegh 1, 107; Die Kunde von ihr klingt fast wie die Mär von dem versunkenen Eiland Atlantis. Immemann M. 1, 27; Die Ältesten im Dorf erzählen sich | von diesem Baume schauberhafe M-n. Sch. 57a, Viel Wunderdinge melden die M-n aller Zeit | von preiswerthen Helden *rc.* Simrock M. 1; Hier bat die Mär ein Ende. Das ist der Nibelungen Nrb. 2316; Als wär' es eine Mär aus alten Tagen. Uthland 221; Ich erzählte ihnen also die alte M., Babeton sei ein Sohn des Sonnengettes gewesen *rc.* W. Luc. 3, 432 *rc.* — d) zwu. (s. c): etwas Erdichtetes, Unwahres (vgl. Fabel *rc.*): Die alten bekannten Gründe, so idyllisch und bündig sie mir auch vorkommen, sind den Sophisten unseres Jahrhunderts zu Spott und M. geworden. Mendelssohn 5, 703; So halter Abe's für eine M. | um mich für eine Träumerin Nicolai 1, 263 *rc.*, häufig vell. f. 20 u. d. — 2) Märchen: a) (s. 1b) etwas vom Gerücht Verbreitetes, ein Gerücht, Stadtgespräch *rc.*: Das Märchen davon verbreite sich fogleich und alle Welt nimmt Theil an diesem zärtlichen Geraar. G. 20, 233; Mademoiselle sangt an, ein wenig schwer zu werden. Man erzählte die lustigsten Märchen.. Wenn die Personen nicht lächerlich von selbst wären, so gäb' es keine böschen Märchen. 29, 273; 275 *rc.*, wobei oft der Begriff der ausschmückenden Erfindung, des Unwahren *rc.* hervortritt (s. d): [S]o ist Viel geschehen, was die Menschen weit und breit | sie gern erzählen, aber Der nicht gerne hört, | von dem die Sage wachsend sich zum Märchen spann. 12, 164; Daß die Märchen, die in London's Gassen | den gläubigen Pöbel ängsteln, bis herauf | in deines Staatsräths heitere Märchen gehet, daß die Hüdwieber zu Rom einander erzählten, um sich das mächtige Wunder zu erklären, warum *rc.* W. 27, 303 *rc.* — b) (s. a) der Götzt. des allgemeinen Geredes, des Stadtgesprächs *rc.*: Werde ich.. nicht das Märchen des Landes werden? G. 468a; Das unbescholtene Märchen | ... war nun das Märchen des Tages. G. 1, 252; Sollen wir mergen das Märchen des Hauses werden? 17, 47; Sobald erst Ihr Verhältnis zum Herrn Grafen Sebart das Märchen der ganzen seinen Gesellschaft wird. Kinkel G. 327; Ausäus M. 2, 109; 4, 81 *rc.* — c) (s. 1c) eine Erzählung, ein Geschichtchen: Der Kaiser und der Abt. Das will euch erzählen ein Märchen gar schaurig. B. 66a *rc.* gen, aber mit dem hinzutretenden Begriff, daß das Erzählte dem Gebiet der Phantasie angehört, vergl. nam.: Das Märchen ist eine Begebenheit aus dem Reich der Phantasie, der Traumwelt, dem Feenland, mit Menschen und Ereignissen aus dem wirklichen verweilt und mitten durch Hinderisse und Irrwege aller Art von feinstlich entgegenwirrenden oder feuerlich besödernden unsichtbaren Mächten zu einem unverhofften Ausgang geleitet. Je mehr ein Märchen von der Art und dem Gang eines lebhaften, gaufelnden, sich in sich selbst verschlingenden, rätselhaften, aber immer die leise Ahnung eines geheimen Sinnes erweckenden Traumes in sich hat, je seltamer in ihm Wirkungen u. Wirkungen, Mittel gegen einander zu rennen scheinen, desto vollkommener ist ... das Märchen. W. 19, 254 *rc.*; Märchen aus 1001 Nacht *rc.* Märchen noch so wunderbar, | Dichterkunst machen's wahr. G. 1, 136; Blaue Märchen. 33, 85; Dieses Märchen sphäristische Erzählung meines künstigen Zugangsganges ließ ich als Knabe mit gern wiederholen. 20, 34; Ich mache mir 100 Grillen u. Märchen [Träume, Phantasiegebilde], was Alles daraus erfolgen söme. 19, 16; Weißt du das Märchen mit dem Medusentor? Der Anblick macht Steine. Sch. 166a; Märchen, womit uns chemals unser geliebte Amme einzuschläfern pflegte. W. 1, 54; 10, 5; 55 *rc.* — d) auch indem der Begriff des bloßen Phantasiegebildes, dem es an Wesenheit fehlt und dem in der Wirklichkeit Nichts entricht, schärfer hervortritt: etwas Erdichtetes, Unwirkliches, Unnahres *rc.*, vgl. Fabel: Einem ein Märchen aufzubinden (Dörre 2, 239; Vogt Köhl,

XXV 1c.), aufbeften (Guszkow R. 2259) ic.; Wir können daher annehmen, daß jene Sage ein Märchen war. Heine Aut. 2, 92; Daß die alte Sage kein Märchen ist. Musäus M. 4, 67; Die Jäger sagen vom Sich-Eingraben und Erstarken der Schneebüchner sind Märchen. Thibui 551; Die Lehren der Schrift über Adam . . . sind wissenschaftlich durchaus unhaltbare Märchen. Vogt Kobl. 83; Die Trennung der farbigen Strahlen in 7 runde . . . Wölter ist ein Märchen, das . . . in der Wirklichkeit gar nicht vorkommen ist. G. 39, 314; 38, 91 ic.; Was singt du hier für Heucheler! | von Vieh und stiller Mädchentreu? | Wer mag das Märchen hören? 1, 171; Auf die Länge kann dieses Märchen nicht halten. 10, 22; 25; 81; Es ist ein Märchen, eine poetische Fiktion. 17, 47; 240; 314; Die albernsten Märchen zu verbrengen. 23, 314; Es sind Märchen, | nicht Märchen. Nichts ist wahr, wenn sie nicht Wahrheit wären. Goethe Sch. 160; Wach soll das Märchen blenden?! Sch. 198b; Mein Märchen? Wollte Gott! . . . Ich wünschte, daß ich Märchen nur erzählte | und sagen dürfte, Alles war ein Traum. 584a; Tiefer Bedeutung | liegt in dem Märchen meiner Kinderzahre, | als in der Wahrheit, die das Leben lebt. 347b; V. Od. 23, 23; Zur Abendkünd' . . . ein Märchen (c) zu erzählen. | Ein Märchen nennt er es, wiewohl es freilich mehr | als Märchen war. W. 20, 150; Wer deren Augen hier geschab, was ihr ein Märchen dacht. 12, 25 ic. — 3) Märlein, z. B.: a) (2c): Man erzählte mir neulich ein Märlein. V. 28; Danke für gefüngene Märlein. 3, 33; Ein zeitverkürzendes Märlein. Od. 1, 203 ic., vgl. (vralt.): Von den Fabeln oder „Merlin“ [Aleyg]. Luther 5, 268b. — Schwarzr.: Dem Sturmen [Lauftummen, Tauben] ein Märlein sagend Klump 427b, sprach. von vergebl. Mühe und in Doppelverkleirung: Aus einem Gedichten über Märleinchen. Guszkow R. 3, 302, zur Bez. eines kleinen unbedeutenden Kindermärchens. — b) (2d): Es dachte sic ihre Worte eben als wären's „Merlin“. Luk. 24, 11; Fischer B. 209b; Da fanden sich so viel „mebrlin“, Lügen ic. Luther 8, 13b; Halten für Fabeln und „Merlin“. 259b; SW. 64, 247; Daß sie den Bericht der Weiber, denen der Auferstandene zuerst erschienen war, für Märlein hielten. W. 18, 305 (l. Luk. 24, 11) ic., auch: Durch die Gott und sein Dienst ein albern Märlein ward. l. 1, 176 ic. — 4) dazu (f. 2): Märchenhaft, a.: in der Weise eines Märchens, der Märchen- oder Traumwelt angehörig, phantastisch, traumhaft, wunderbar ic.: Sieh wie märchenhafte lichte Funken | Leuchtäfer schwirren. Cham. 4, 91; Die uns . . . unsanft aus jenen märchenhaften selbstgesetzlichen Träumen aufwachten. G. 20, 75; Behält' nisse welche ganz märchenhaft zu sein schienen. 21, 113; 22, 2; So giebt man in Dunkeln alles übrige Wunderbare zu, man läßt ihn sein märchenhaftes Wesen treiben. 27, 194; 33, 118; W. 18, 8; Da sah ein Schifflein, märchenhaft vom Abendrot beglanzet. heine Rom. 40 ic.; Die Märchenhaftigkeit der wildfremden Erscheinung. Reis. 3, 104; Das alte Benedig in seiner Märchenhaftigkeit. Hartmann Aut. 2, 27; So haucht Melchys in seinen größeren Konzeptionen im höhern Maße den Schiffen Leben, Traum, Märchenhaftigkeit ein. BB. 327 ic.

A. n. Ahd. māri (n., f.), mbd. māre (n., f.), von den gleichlautenden sw. „in Sedermanns Mund“ ic. (s. Deut. 2, 68—79 und mehr 3e), vgl.: goth. mērjan, ahd. mārran, etwas verkündigen, bekannt machen und noch mannl. artl., wie im Heldenbuch (1590) 164c: Was mag der Māre sein? ic., z. B. in der Mauselöse: „Nu, was der Mār?“, sagt Mausche ic. Auerbach Gr. 293 — was ist los, was giebt's? Es ist nichts der Mār (los) mit ihm ic., s. mehr 3e ic. — Die Schreibm. Mār ic. ist häufig, auch in den meisten der oben angeführten Belege. Dazu: So māren (fabeln ic.) sie doch von gewaltigen Riesen. Jahn M. 50, Schm. 2, 606 f. u. vralt. Vermärt: berühmt ic. Fisch; Lautmär., f.: Gericht u. — a.: ruchbar ic. Schm. 2, 606 ff. u. 516; Die lautmäßige Stadt Troja. Schadentheiter 10a, die berühmt ic.

Bügg, meist wie auch beim Grundw. in der Form Märchen und (was unbez. bleibt) in Bed. (2c), die oft nahe an (2d) grenzt, theils nach dem Erzähler, theils nach dem Inhalt, theils nach den Pers. deneben —, dem Ort, wo —, der Zeit, wann es erzählt wird, — z. B.: Wer wird seiche Altweibermärchen (2d) glauben? ic.; Die Ammenmärchen von Geistern schrecken ihn aber

nicht mehr. Aenim 17; Das Gräseln, womit Ammenmärchen in später Abendzeit die Kinder zu Bett legen. Kant Anthr. 46; In dem Verge, aus welchem nach unsern Ammenmärchen die kleinen Kinder geholt werden. Keller gh. 1, 255; Platen 4, 42; W. 18, 112; 19, 173 ic.; Mit historischen Bonnets und Chroniken machen . . . geworzt. G. 32, 84 ic.; Deutsche Elfenmärchen von Grimm; Seem- und Rittermärchen. G. 27, 431; Kant Sch. 18; W. 12, 274 ic.; Gleich dem unterirdischen Zauberhund in dem Geistermärchen. Sch. 112b; Haub- und Kindermärchen von Grimm; heiligenmärchen [Legenden als Phantasiegebilde]; Kindermärchen. Cham. 3, 275 ic.; Wodurch deine Erzählung so schierend u. einschlafend wird als ein altes Kunzelabmärchen. W. 1, 193; Erzählt er Liebesmärchen und süße Werte. Platen 4, 264; Der Märlein und nährliche Gedicht. Mauselöse Lchr. 63a; Das Pfaffenmärchen temt' ich [2d], das von den Pfaffen in Umlauf gesetzte alberne Gerücht. Sch. 356a; Die albernsten Pöbelmärchen [f. Voll-M.] und Kinderfabeln. Heintz A. 1, 277; Waldmeister Brautfahrt, ein Rhein- Wald- und Wandermärchen von Roquette; Die abenteuerlichsten Wundergeschichten, Ammen- und Rittermärchen. W. 32, 386; Luc. 1, 53 ic.; Ein so läppisches Rockenstübchenmärchen. W. 18, 118; Diese Sagmär [o. Legende]. Mathesius Wag. 103; Dieser einer Mützen guten Saggmärlein [Geschichtchen ic.]. Pr. 42; Diese tanzenden Seemärchen der rompejanischen Bilder. Schreiber 2, 280; Spinnstübchenmärchen; Die beste Neuigkeit verliert, sobald sie Stadtmärchen [2a] wird. Sch. 166b; Uns beide dadurch zum Stadtmärchen [2b] von Antiochia zu machen. W. 17, 39 ic.; Das Gerücht, | das Unglücksmärchen [2a] gern verbreitet und verzerrt. 20, 322; Volksmärchen der Deutschen von Musäus; Es ist Weibermäre [1d, albernes unwahres Gerücht], daß ein besonderer Schlüssel dazu gehören. G. R. 7, 381 ic.; Ein alter Mann und das Weib nach tmärchen zu glauben! Sch. 129b; Ich las also hier ausführlich, was mir von den Tagen der Kindheit her, bis ins Junglingsalter heran, als Weltmärchen seine gleichsam märchenhafte Erzählung der Weltereignisse im Allgemeinen vorgetragen. G. 32, 330; Wintermärchen. W. 11, 5; Und zum König bringt man die Wundermär [1b]. Sch. 63a u. v. ä.

* Mar-éle, f.: —n: Amarelle. —en: f. maaren. —-esse, f.; —n: Fischer. kleines Klebnez. Fisch. —-g: f. I. Mark, Ann.

* Margar-ant, m., —s, —en; —en: mundartl., vralt.: Granatapfel (laus malum granatum): M-en, Pomaranzen. Schadentheiter 50a. f. Schm. 2, 616. —-the (gr.), f.; —n: weibl. Eigenn. f. Grethe; vralt. auch — Perle, z. B.: Margarithlein und Perlein. Mathesius Pr. 30, f. Meergries.

Märge, f.; —n: bei Oken eine Pflanzenzunst, „Rindenlisien“ mit den Gattungen: Korallen-, Spatel-, Sumf- M-n.

Märgel ic.: f. Mergel ic.

* Marg-ell (lith.), f., —en: (mundartl. in Westpreußen) Frauenzimmer, Mädchens: Es ist doch 'ne gute Marjell. Söder Atyp. 97; Eine so schmucke M. Emmie Schw. M. 2, 147; Eine junge Mergelle (c). Gols. 9, 90; 322; 3, 230 ic., f. Herrig 14, 137 und Weinhold 62a. —inali-en (lat.), pl.: Buchdr. : Randbemerkungen: Tote M., die nur Zahlen enthalten; Lebende M., aus Wörtern bestehend. Franke Kat. 50.

* Mar-iage (frz. iäshe), f.; —n: Heirath; Name eines Kartenspiels für 2 Pers. —-te (hebr.-lat.), f.; —en; —en: weibl. Eigenn. (mit mannigfachen Kosenformen, z. B.: Miete. W. 15, 271), — häufig als Bestir. z. B. bei Pflanzen ic., die in Verbindung mit der heil. Jungfrau M. gelobt wurden. —-te(e)mhaft, a.: madonnenhaft ic.: Sie haben etwas ungemein Seelisches, so etwas untermalt M-es. Hockländer Kdr. 1, 230. —ille, f.; —n: Amarelle (f. d. und Berille): M-n [Aprikosen] fallen ab. Atringer D. 180. — —in (lat.), a.: dem Meer angehörig, meerisch: Süßwasserergebilde zwischen den übrigen m-en-Schichten. Durmester Gsch. 262. —-inäde, f.; —n: Koch.: würzige Brühe oder Beize für Fleisch. Fisch ic., f. Scheibler 10. —-ine, f.; —n; —z: Flotte; See-Macht, -Felsen, -Stück. —-interen: 1) intr. (sein) von Waaren auf dem Schiff: durch Gindringen von Seewasser verderben. — 2) tr.:

in Marinade legen. — ionette (frz.), f.; —n: ionetten,lein; —n: Gliederpuppe im Puppentheater, auch übtr.: Wie jener große Mann die M. seines Schreibers war. Chummel 2, 269, f. M-n-Draft. Dazu: Das M-n-haft e der Gestalten. Dovim 3, 142; Auerbach Tag. 100 ic.

I. Märk, n., —(e)s; —e; —z: 1) (ohne Mz.) in menschl. und thierischen Körpern die eigenthüm'l. Substanz in den Knochenhöhlen (Knochen-M.) und im Innern der Empfindungsorgane (Rücken-, Hirn- ob. Gehirn- und Nerven-M.), jene nam. als Sig der Kraft, diese als Sig der inneren Empfindung ansehn und danach auch verallgemeinert und übtr.: a) als Sig der Kraft, Maunhaftigkeit ic. (vgl. marfig): Tondichtungen, die leicht und schwammig, das M. der Tropfseite einfliegen. Börne 1, 103; Ein wackel, m-woller, edler Ritter. Cham. 5, 151; Verpräst sein M. in schräger Wollust Schos. Falk 11; Melotien . . . die gliederlösend uns das kräft'ge M. | einschläfern. Grübel Rod. 18; Nun fühl' ich erst, daß mir das M. nicht mehr in den Knochen sitzt, wie vor Alters, daß mein Arm lähm ist. G. 8, 145; Ich habe nicht Arme, nicht M. wie ihr. 9, 222; Das Donnerwort, das mir alles M. aus meinen Gebeinen schlägt. 301; Hat das Entzücken dieses Augenblicks | das M. in meinen Gliedern aufgelöst? | es fühlt meine Knie. 13, 113; Der Titanen | krautfolles M. war seiner Söh'n .. Erbtheil. 16; Leiter fehlte den (hezelchen) Figuren das eigentliche M., so wie denn auch die Ausführung höchst nebulös war. 21, 163; Schall der Hymnos der Grinnen | . . . des Höfers M. verzehrend. Humboldt 3, 100; Der innre Grinn frisst an des Lebens M. Körner 141a; Bei diesem Anblick, der alles M. in meinen Gebeinen erlahmt. Sch. 213a; Ist kein M. in dieser heilen Kunst, | daß sie dir selbst nichts gilt ic.? 366b; 491b; Kunstuübung des Gemüths, die den Menschen austöhlen und am vollen M-e seines Lebens zehren. Schlegel Luc. 27, 4; Unternehmungen vollt M. und Nachdruck, | durch diese Rücksicht aus der Bahn gelent, | vertieren so der Handlung Namen. Schlegel Hsm. 3, 1; In dir ist edles M., | ich fühl's am Druck der Hand. Uhland 240; Die Liebe .. stärkt dem Beherrzen M. und Bein [f. b.], | schlägt den Verzagten vollends nieder. W. 11, 182 ic. So auch: Einem Knechen, und übtr.: Einem, den Unterthanen, dem Lande das M. ausfangen (f. d. und vgl. a), Das, worauf des Landes beste Kraft beruh't ic., auch: Das allgeizende M. Aussaugen eines Gedanens (den man ganz erschöpfn will). Homöler 6, 362 ic., ferner dichterisch für das Stärke Verleihende, stärkende Kost: Nehl., daß M. der Männer. V. Od. 2, 291; Beijen- und Gerstenmehl, der Männer M. zu bereiten. 20, 108 ic. — b) M. als das Innre, nam. auch in Bezug auf das Gefühl, die Empfindung: Einwas geht (kl. Od. 1, 67), dringt (G. 7, 190), rieselt salt (Heitligath 1, 253), schauert (Heb. 3, 220) durch, — durchringt (Heb. 4, 12; G. 9, 328; W. 12, 310), durchbohrt (Arndt 311), schüttelt zusammen (G. 13, 87) ic. Einem M. und Bein (f. d. 1a); Einwas geht, dringt ic. ins, bis ins, bis aufs, durchs M. ic.; Dein Geist des Gindringens bis in das innre M. der Wissenshaft. Hicht 8, 75; Von meinem Fuß | bis aufs der Höhren M. durchdrungen. Göcking 1, 83; Ihm drang durch M. und Leben | die verderblich holde Flamme. G. 2, 20, Es fecht | das innre M., die schmerzhafte Begier | der Rache setet schämend in der Brust. 13, 146; Kränfung oder Schimpf.. . Zene dringt | ins tiefe M. und dieser riß die Haut. 193; Der Etre M. svgl. ej mit Ahnungsdrang durchwühlen. 11, 144; Verderben bis ins M. Hölderlin H. 2, 112; Wenn ich meinem Freunde ins M. seiner Seele (f. Geist 2c) sehe. Isräler 13, 1; Gutvives weiß . . . bis ins M. der Seele zu treiben. Schlegel GM. 1, 347; Die sich bis aufs M. ausgetrieben | durch den Krieg erschöpft. Sunpus 323a; Dejen Händedruß mich bis ins innre M. durchshauerte. Höh 3P. 31; Höcheln, | das leise zwar, ins M., ins innre, droht. Werner Febr. 7; W. 12, 268 ic. — c) (f. b.) prägn.: das Innre, der Mittelpunkt, von wo aus nach allen Seiten die Lebensfähigkeit ausströmt: Es gibt nur ein M. der Dinge, welches hier im Metall lastet und wieget, dort in der schwankenden Pflanze, im leichtsinnigen Vogel vom Ufern sich abzulösen ringt. Immermann M. 3, 149; Voll Muthes wird mein Geist sich in ihr Dunkel wagen | und bis ins M. des Stoßs verwegne Blick tragen. W. 25, 55 ic. — d) Botan.: Das M. (medulla) ist nichts Anderes als das-

in der Mitte zurückgebliebene Zellgewebe, welches vertrocknet und sich mit atmungsbarer Luft füllt, weil ihm durch das verdichtete Zellgewebe in den Spiegelzäpfen kein Sait mehr zugesetzt werden kann; es hat daher nichts mehr zu bedeuten und muß als ein abgestorbener Theil betrachtet werden. . . Am bekanntesten ist es bei den Binsen und bei dem Holunder. Oken 2, 23, §. 36, 26 r. Dichter freilich (vgl. b und c) schildern auch hier oft das M. als Sitz der Empfindung und des Wachstums, vgl.: Nicht im M.-e lebt die schaffende Gewalt eines Stammes, wie der Dichter (§. 380b) mehr schön als wahr gesagt hat r. Burmeister B. 2, 205; Der Baum im tiefsten M. von Schauer ist durchzittert. Rücker B. 28 r. — e) das in Etwas Enthaltne, nam, infestes es als das bes. Werthvolle, als das Vorzüglichste darin erscheint, z. B.: Das Gold, der Berge M. Opis 1, 34 r., ferner der fleischige Theil von Früchten und nam, der Rebensaft, z. B.: Die brauenden und frischer Most, §. zu gärend M. der milden Reben. Hagedorn 3, 180; Uz 2, 49 r. und allgm.: die beste Kraft, das Beste, Vorzüglichste von Etwas (vgl. Kern 3, Heft II r.); Ihr sollt ehen das M. im Lande. 1. Mos. 45, 15; Jes. 25, 6; Wo viele Königlein sich mit dem M. des Landes nähren [§. a]. Aleinger D. 207; Das M. des Landes vergedert. Lallmerer Merg. 1, 28; Der rechte Kern und M. unter allen Budern. Luther SW. 63, 114; Des Weizens M. sie freisen. Mendelssohn Ps. 81, 17; Das M. zahlreicher Provinzen in eine Haarschaft zusammenzu ziehn. Mäster B. 1, 170; Von seinem (des Landes) M.-zebrnen, Pfeilen Po. 3, 10; Nicht vergeblich segn du mit Gnugkeit j. das tiefst M. altgriechischer Bildung ein. Platen 2, 154; Den mit dem M.-e wissenschaftlicher Berüfung genäherten und zur Männlichkeit herangemachten Geist. Schlegel Wiss. 7 r. — 2) (§. 1) ohne Mz.: M. gw. Stein-M., eine feindliche, staubige Art Thon, Oken 1, 212; Steinmar giebt das Feuer zu tunen | und die Gar dazum zu bringen. Brokes 9, 80, §. Mergel. — 3) Färber.: (§. 1e) Bodenfah einer Farbenküche. — 4) Zuw. = die Marke, das Zeichen: Sieh an der Mauer dor das M. | . . . dort bemalte sein Verstärkungswert | der alte Rhein vor sechzig Jahren. Feilitzsch 2, 222 r., vgl.: Das Werk auf einem Ballen Waaren, Adlung, §. Schm. 2, 613 und Brand-M. — 5) M. oder Mett in einigen Bzg. als Pfanzenn., z. B. Hafer-M. oder -Maus (Kohl-Sart. 2, 119). — Maukel (Nemrich), »Milch« (Dech.), Tragopogon pratense; Grpich., Jungfern-, Wasser-M. (§. u.), Apium graveolens; Garten-M., A. dulce, vgl. bei Oken: Die Mett oder Drosselbeer, und zu dieser Kunst als Gattung: Der Amomen- (Sison), Dengel- (Ptychosotis), Futter- (Prangos), Knollen- (Arracacha), Kämmel- (Ammi), Wurken- (Smyrnium), Sichel- (Falcaria), Sumwurz- (Helosciadium), Wasser-Mett (§. o.), Sium, wie auch: Stofermet, Ammi visnaga r. — 6) §. Mäbre, Ann. — 7) §. Markt. — 8) §. II.

Anm. Abd. in Ver. 1 marag, mhd. mare (Gen. marger), §. Marg. Schm. 2, 615. In Ver. 2 (vgl. plimus hyst. nat. 17, 4 das celt. marga, Mergel, §. d.) etwas (§. 1e) als das „Fett“ für den Acker, als das Dungende, §. mergeln. — In Ver. 1 meded. Abns.: Marls oder Marr. Fleming C. 3, 377b und ebed. mase.: Wie eitler Fürsten Pracht den M. der Kinder feist. Haller 38. Vgl. in Mecklenb. r.: Kein Murr in den Knechen haben (§. engl. marrow); Da ist kein Murr (steine Kraft) hinter r.

Bzg. §. [2] und §. 3, ferner zu 1, z. B. nach den versch. Thieren: Pomade aus Rinder-M.; Löwen-M. r., ferner: Es spricht der Stamm der Riesen aus Bauern-M. hervor. Cham. 3, 303a; Die Knochen voll von Ritter-M. G. 1, 76 r., und: Von Lieb' ist Himmels Hirn durchdrust, | von Lieb ist Erden-M. durchverhet. Rücker 2, 44, die Erde gleichsam als ein beibiges Ganze gedacht; ferner §. 1d: Hanselmannen.. aus Hellund-M. um Blei. König Kl. 3, 61 r., ferner, §. 1: Knochen-M.; Ammen, die gräßliche Bilder in unser weiches Gehirn-M. drufen. §. 130b; Weident mit der Jugend Nerven-M.-e, hier zur Bez. der Jugendkraft; Gähn mits fast durchs Rücken-M. hinauf. W. 11, 122 [in den Rückenwirbeln]; Ein fressendes Gift, das unser Geist entkräftet, unser Lebens-M. verzehrt. W. 21, 218 r. u. ä. m., ferner: Brändz [4]: Brandmal: Welch Sanders, deutsches Wörterb. II.

ein B.' Homann Sib. 222; Nur der Tod kann das B. der Sunde an meinen Stern auslöschen. Leitweiz Bul. 5, 6; Den Staubbeisen mit dem B.-e empfangen. Mäster 4, 149; 145; 147; 2, 66; Seume Od. 272 r., auch msc.: Hierdurch allen Universitäten einen B. geben. Hippel 1, 45, und sem.: Das ganze Stück hat mir immer wie eine galante B.-e der gesunkenen Werbung gezeichnet. §. Mertz 1, 3; Druck ihm die B.-e auf die Sten. Molen (Museum 1, 1, 65) r., §. brandmarken. — Gez.: §. Gemerk.

II. Mark, §.; -en: -, -en: 1) die Grenze (§. d.): Grenze ist jedes wirkliche oder nur gedachte Ausbören einer bestimmten Fläche, M. in das Begrenzstein durch merkliche, merkbare, sinnliche Zeichen ic. Jahn M. 137; An unsres heimischen M.-en. Giebel Rod. 46; Rüschen zu beiden Seiten der alten Grenzgräben gespanzt, färbten einen Theil der Kornfelder ein und bezeichneten, von Weitem her kenntlich, die M.-en des Kreises. Immermann M. 1, 295; Der mit männlicher Hand gegen die Helden an den M.-en stand und drinnen im Lande fröten und Ruhé schirmen. Kinkel G. 3; Brautwente beharrte das neue Meer innerhalb seiner zweiten M.-en. Klostergarten Ab. 3, 307; Hier zeidnete kein Stein die M.-en grüner Felder. Lichten 247; Der M. von Duran zu wantz er sein losig Haupt. Rücker Ros. 1a; Die M.-en zu vertheiligen. 5ra; Schön empfangen . . . an zweier Länder Marken. Simrock Gudr. 13; Sie kamen an die Marken. Ibid. 176; Auf der Marken. 1571 r.; Zene M.-en unsrer Gauen | sind dir nicht vergönnt zu schauen. Detl. (Schermene 73); Du hast ihm treulich Land errungen | und weiter seine M. gezeigt. Höber (ebd. 116) r., zw. übrt.: Hier sieh ich an den M.-en meiner Tage. Höher 25b; Ist hier die M. seiner Bestimmung? §. 125a r. — 2) (§. 1) ein Grenzland, nam, noch als geogr. Bez. bestimmter Länder und Bezirke: Die M. Brandenburg; Los der M.-en Sand! Feilitzsch 2, 310; Mäuse und Grazen in der M. G. 1, 117; Grenzgeschiebe in den beiden M.-en. 31, 317. ferner: Die Grafschaft M. in Westfalen; Die M.-en des Kirchenstaats; Die Wiener wölkeln: Ach der arme Barft, er kann jetzt keinen Brief mehr schreiben, er hat keine M.-en [§. Markt 2] mehr. Volkszen. 8, 227; In der ganzen M. Eick A. 1, 213; 219 r. Auch Bzg. z. B.: Die Ali-, Neu-, Mittel- und Ober-M. gehören zur M. Brandenburg; Dänemark, Steiermark r., §. Markgraf und vgl. 3. — 3) (§. 1, wenn es nicht immer genau zu trennen ist) ein abgegrenztes Gebiet, z. B.: Das Gefürauch auf unsern M.-en wuchernd. Cham. 4, 210; Gieße nach Geweiterung der M.-en. Lallmerer D. 2, 33; Aus des Traumreichs dutzigen M.-en geschildert. Meissner Gt. 113; Das Bedürfnis einer größern M. war Hauptursache der ersten Kriege. Jomüller 1, 96; Ihr wart in diesen M.-en. Schlegel §. 8, 227; Als der König Gunther seisel die Fahrt hab | uns auch der weiten M.-en. Simrock R. 372; Der Herr dieser Marken. 1485 r. (§. 4). — 4) (§. 3) der Besitzamttheit einer Gemeinde an Ländereien, §. Almende und Markung, Gewarlung und bei Schüse 3, 83: Meen. M. saemeine M., die Weide; Die Gemeindstur [§. d.] führt in Orlenburg den Namen Gis [§. d.], unter M. dagegen versteht man das ungeteilte, meist unangebaute Land der Gemeinde, das durch Wall und Graben abgegrenzt zu sein pflegt. Grube 3, 31; Alle unsern M. Provinzen weisen deutlich nach, daß keiner als ein wahrer Edmann in der M. Etwas zu sagen hat. Mäster B. 1, 215; Mit der Theilung der Gemeinden oder sogenannten M.-en, Hütten und Weiden. 2, 188; Wir haben in der eifßen M. hieselbst Mahlmeute, welche Amtsbalber die M.-Beude rügen müssen und es hängt nicht von den M.-Gemeinden ab, sich unter einander den Schaden zu vereihen. 3, 204; Keine Plaggen aus einer M. in die andere verfahren. 214 ff.; An den Rücksungen der gemeinen M. Theil nebmen. Ramei (Zeitschr. f. deutsch. Recht 13, 97) r. — 5) ein Gewicht, nam, für die edlen Metalle = $\frac{1}{2}$ Pfund; Eine M. Silber hat 16 Lorb (§. d.), eine M. Geld 24 Karat (§. d.); Das das Silber vom Centner nicht lobt, sondern m. weit fallen möge. L. 11, 45; In Deutschland ist die kölnische M. (Vereins-M.) von 233,5555 Gramm das Münzgewicht. . . Nach dem Vierzehnhalbfuß liefert eine fine M. 14 Thaler, das Korn eines Thalerfußes ist also $\frac{1}{14}$ M. = $\frac{1}{14}$ oder $\frac{1}{12}$ Lorb. Da nun das Thalerfuß 12 Lorb . . . sein hält, so gehen auf die M. legierten Silbers (raue, beschichte oder Brutto-M.) nur $\frac{3}{4} \times 14$ d. i. $10\frac{1}{2}$ Thalerfuß r. Katmarsch 2, 715.

vgl. Löthig 1. Als Maßbest. (ebenso wie bei 6) mit uv. Mz., vgl. (pralt.): Das weilt er ungewogen seinen Freunden frei | an 1000 M.-en. Simrock R. 316; An 1000 M.-en nahm zweiter ein. 1314 r., neben: Zehn M. von Golde. 241 r. — 6) (§. 5) Name mehrere nach Zeit und Ort verschiedenen Münzen: In Hamburg rechnet man nach M. Vanto (III. B.). die etwa 25 Prozent besser als M. Courant sind, jene eine Rechnung, diese eine geprägte Münze, beide zu 16 Schilling, Dänische Reichs-M.; Sch. ich 20 M. an einen Stuter. W. 11, 78 r. (§. Kanzow 2, 220). Ungw. als neutr.: Seine Frau gibt ihm ein M., rieb ihm 5 Schillinge nicht geben wollte. . . Das M. gibt ihm nicht die Frau. L. 7, 126, wohl in Gedanken an M.-Stück, ähnlich: Ein Dorrel-M. ein Geldstück, das 2 M. gilt. — 7) zum. §. Markte (§. d.).

Anm. In Ver. 1 (weran sich 2, 3 und 4 schließen) goth. marka, abr. marcha, mhd. marke, mare, wegen zu egl. lat. margo, Rand; doch spielt jedensfalls sehr früh der Begriff des Merkmals binam. §. Markte, §. mhd. mare = Zeichen, so daß unausgemäst bleibt, welches die Ur- und welches die abgeleitete Bed. Bralt., mundartl. (§. Schm.): Kaum Weise sehn die March, die harte Reiche ihres Gütern und Bösen! schließt. Haller 78, Der . . . | die eignen Marchen kurz, der Bürger weiter sieht. 107 r.; Ist der Vergnügen Reich nicht klein genug umstränkt, | daß unjer euer Wiz auf engre Marchen dentet? L. 1, 179; Die March der Sterblichkeit. 186; Welch eine Marche trent die Scherzung und das Nichts? W. 25, 60 r., §. Bzg. — In Ver. 5 (und 6) abr. march, mhd. mare, marke, mlat. marka, ob etwa das Gewicht als ein mit einer Marke versehnes, geschnelles oder als Marke, als Dos, wonach das Gute und Silber geschnitten wurden?

Bzg. (vgl. die von Marken) 3. B. mit Zahlm.: Zweis., Dreis., Vier-M. [§. 1], ein Grenzstein, wo 2, 3, 4 Landereien zusammenstoßen, ferner §. [2] u.: Brütto- [§. 5]. — Dörpels [6]. — Dörts [4]. — Földz [1 u. 4]: Den dritten Theil der ganzen §. ordentlich abzungen. Landwirths. Zeit. (55) 1144b; Nachdem er die §. dreimal umgegangen und sie mit Schwefel ausgerünzt. W. Luc. 1, 163 r. — Flürz [1; 4]: Feld-M., Flür. Spate. — Gez. [1; 3]: Die in unserer Gemeine wohnen. Immermann M. 1, 271, häufiger: Gemarkung, §. Haltaus 63s. — Gränz- [1]: Dem St. Gotthard jener erhaben Grenzmarke zwischen Deutschland und Westschland. Daniel Geogr. 206; Tort an der G. heiter Reiche. Sch. §. 652a. Rutgers Grenzmarke, die sand man uelb bewirkt. Simrock R. 1572 r. — Höfz [3]: „Inbegriß von Gütern, die zu einem aligen Sitz oder Hof gehören und deren nutznießende Bebauer dem Grundgäner in Dingen der niedern Gerichtsbarkeit unterworfen sind.“ Schm.: Zede G. hatte ihnen Tving (Ting). Jomüller 1, 392, auch = Patrimonialgericht (in Bayern). — Hölz [4]: — Kourant [6]. — Ländz [1; 3]: Wie ein Purpurbaum an die L.-er der Barbaren hingebestet, rückten die griechischen Kolonien n. Kallmetzer Merg. 1, 1; Unter Rheineck am Anfang der alten Landmarken des Burgaus. Stumpf 393b; Innensen ihnen Niemand zukommen möch in ihren Landmarken. 291a; Es leben selbst in unsern Land es. marken | der Sachen viel, die fremde Uslücht tragen. Sch. 529a r., vrsch. Landmark (§. Markt 4). — Pröbz-: Pröbz-: Probiert-: (Hüttenw.) [§] vgl. Breitberenter und verjüngten 2. — Reichs-: 1) [1]. — 2) [6]. — Scheidez: Grenz-M., vgl. Markscheide. — Stäats-: [6]. — Unter-: [1]: (pralt.) Grenze: Die gewisse „Undermark“ zwischen Zürichgau und Thurgau gibt noch am klarsten die gemeinsame alte Landmark der Grafschaft Kürgs. Stumpf 457a; Der Fluß Lind, ein Untermark beider Bischofskunen. 643a; 618a u. o. §. ferner sdm. u. [2] u. [4]. — Vereins-: [3]. — Wald-: [4]: Holz-M. u. a. m.

* Mark-asil (arab.-it.), m., -(e)s, -en; -e, -en: Schwefelfliese in regelmäßigen Krysalen; Gold-M., goldhaltiger. — -alo: §. markieren 2. — Marke, §.; -n; -nz: 1) Merkzeichen, Merkmal (§. Markt I 3 und II 1), zw.: Einen Baum mit einer M. bezeichnen, bair.: mit einem Mark, Mal r., se: Brand-M. oder Brandmark (n.), §. d.; auch §. Mark (§. d. II 1, die Bsp. aus Simrock und Grenzmark) = Grenze, auch in Bzg. z. B.: Die präzisesten Tren-

nung s. M-en anbringen. Waldau N. 1, 263; Am Strand selbst, innerhalb der Flucht-M., siedeten bräunliche See-gräber. Natur 4, 13a) Wartmann, innerhalb der Grenzen, welche die Flucht erreicht, und den so abgegrenzten Ge-biet, s. Markt II 3 u. Gemark. Nam. aber in einigen speziellen Anwendungen. — 2) Etwas, wodurch das Areal auf etwas dagegen in Empfang zu Nehmendes stellvertretend bez. wird: So geben z. B. Färber Leuten, die ihnen Etwas zum Farben übergeben, in öffentlichen Lek-tionen die Farbendebawerbar Denen, die ihnen Sachen zur Bewahrung übergeben, eine M. (Gefangene-M.), die man abzuheben hat, um das Übergebene wieder in Empfang zu nehmen. So erhält in Glücks- oder Wurzelbuden der Gewinner eine M. (Gewinn-M.), für die er dann später Waren von dem Preise des Gewinnes entnehmen kann. So sieht man auf einen Brief eine M. (Brief-, Danko-, Frei-, Post-M.), damit der Absender denselben frei empfange. So bezeichnen Hund-e-M-n die für einen Hund erlegte Steuer. So giebt der Vogtstädter Denen, die während der Theaterzeit binausgehn, eine M. (Gegen-, Kontr-e-M.), die sie — um wieder auf ihren Platz zu gelangen — zurückgeben müssen. So gibt es bei vielen (namentlich Karten-) Spielen M-n (Spiel-M-n und nach dem bestimmten Spiel z. B. Whist-M-n), theils um den Gewinn damit „anzulegen“ (zu „markieren“), theils, um damit während des Spiels zu bezahlen, damit sie am Ende mit Geld ausgelöst werden, s. Dante, Fisch 3, Zahlysennig ic. — 3) bei Pferden — Rennung (s. d.), Böhne (s. d. 4c). Folke. — 4) — Bafe (s. d.), Zeichen zur Orientierung, nam. für Feldmesser u. Schiffer, so auch: Leuchttürme, jetzt Stationen der Seefahrt, vorstellige Land-M-en, um sich zurechtzufinden. Bucher Nat.-Z. 13, 291, vgl. Landkennung. — 3) Schiff.: an der Osttheine die Merkzeichen für die Hafenlänge: „Wielow Hafen?“ Bei der Mark neuzehn. Geschäfer VW. 144.

Märkeln: s. Malfen, 2c. — Märkeln: s. Markt, Ann.

Märken: 1) tr.: mit einer Marke, einem Zeichen versehn (vgl. malen 1), z. B.: kauft in Briefauf-schriften: „Anbei ein Paket gemarke [gezeichnet, signiert] S. Z.; ferner: Mit solcherlei Stempel . . . war der wadere Pastor nicht gemarkt. WGMüller Eind. 1, 58, so beschaffen war er nicht; Die Stellen gemarkt und gezeichnet. Eica N. 5, 10 ic. (vgl. vralt. Partie. v. merken ss. d., Ann.): gemarkt), am häufigsten in Bfsgg., s. auch: Marklung. — 2) intr. (haben): Hüttenm.: Das Erz markt, s. lohen 2. — 3) tr.: s. markten und Markt, Ann.

Bfsgg., s. die von markten, ferner vgl. Markt I und nam. II und die Bfsgg. von grenzen, z. B.: Abz.: abgrenzen: Wenn wir nach den Seiten des Reichs und dessen Erscheinung in der Literatur den Begriff Welt a. wollen. Auebach SchW. 15; So ist das neuere Volksthum keineswegs so abgemarkt . . . wie . . . das antike. 55; Enst Deut-wur. 6, 328; Der Despotismus findet seinen Damm in der Religion, im Hause, in der Sitte. Die Gebiete der Freiheit, welche dahinter liegen, werden ihm eigentlich abgemarkt mit schroffer Abgrenzung abgesperrt, verschwert; in ihnen macht sich der Mensch Bewegung. Immermann 12, 372; Nach natürlichen größern und kleinen Grenzen abgemarkt. Jahn V. 37; M. 3; 57; Ein abgemarpter Blaumenraum. Ders. (Herrig 24, 434; 442) ic.; Geister a. heißt: den Raum in Räume verwandeln. Ip. 41, 65; 2, 122; 4, 230 ic. — Anz.: den Marken oder Grenzen einverleben (selten). Jahn M. 55, ähnlich: ein-m. — Bez.: mit Marken, z. B. Grenzmarken versehn: Eine Scheide entstand durch die Bemerkung nicht. 138. — Brändz.: brandmalen (s. d.): Es war vor Welt und Nachwelt tiefer gebrandmarkt als eure Brandmale alle geben, wenn die Luge entdeckt wurde. Lüne 6, 224; Mit dem entehrenden Namen eines Plagiats gebrandmarkt. 8, 229; „Gebangen wir, er vob, zum wenigen gestäupt.“ Söller (zeigt auf die Stiere): Gebrandmarkt bin ich schon als Hörnerträger, Hahnrei. G. 7, 103; 32, 44; Ozykow N. 5, 471; Ibn mit einem Worte zu b. oder lächerlich zu machen. Hartmann Ery. 270; Mit Wunden der Seele gebrandmarkt. Al. M. 4, 551; 9, 654; Bevor du einen Menschen mit so einem abscheulichen Schandflecken b. lässt. L. 1, 143; Lüdtenberg 1, 190; Musäus Pb. 3, 13; Wie sie ihn lästerten und brandmarkten mit den Tigerflecken ihres eigenen Teils. Platen 6, 45; Er .. brand-

markt [schändet] seine eigene Vernunft. Rückert Ery. 2, 16; Lüdern, die es das Geschlecht gebranntmarkt haben. s. 703b; Uhland 133 u. o. Ugw.: In den b-den Som-mern i Bengalens. Keilgath SW. 4, 210, wohl: das Markt brennend od. austörend, vergebend. — Ginz: eingrenzen, vgl. an-m. — Gintz: des Markts (s. d. 1), übrir: der Kraft berauben: Es bettele ein Held! Ent-markt den Knochen, | der mächtig des Drängers Bechs zerbrochen. Beck Arm. 15; Entmarterer Zögling. Kosgarten Po. 1, 146; Warum ich Sie vor diesem Charakter, der rampionshaft jede edle Natur umflammert und entmarkt. Schlichter Lat. Mag. 204 ic. — Unterz.: (walt) ab-m.: Aragon wirt gegen den Aufgang durch den Lucerneuse und den Fluß Neus von dem Zurichau „undermarchet.“ Stumpf 522b; Die fälschlich und betrüglich Untermarkung, Räumung, Klainung, Bla- oder Maustein verrufen. Carolina 114 ic. — Umz: um-grenzen: Se größer und un durchdringlicher der Wald sein Gebiet ummarkt. Prohle A. 154. — Verz.: mit Marken, nam. Grenzmarken versehn: Ob die Grenzen vermarkt und unstreitig. Bink St. 1, 869.

Märker, m., -s; uv. (-in, f.; -nen): Giner aus der Markt: 1) (s. Markt II 2) Giner, z. B.: aus der Markt Brandenburg ic., auch in Bfsgg.: Alt., Neu-, Ulcer-, Steier-M., vgl. als Gvo.: Märkisch, steier-märkisch; dagegen gw.: Danz (s. d.), danisch, doch, z. B.: „Dememerter“. Matthäus Ehr. 7ua; Täumarker. Hebel 3, 89 ic. — 2) (s. Markt II 4) Markgenosse (s. d. und Erbere), s. Bfsgg.

Bfsgg. f. 1; zu [2]: Äusz.: Giner der nicht zur Markt gehört, ein Fremder, Gogis. In-M.: Das Ichentzwo, obgleich der Zehnte nicht vom Gelde aus der M. gefahren werden darf, mag aus der Scheune an A. verkauft werden. Möser Pb. 3, 217; Wie gegen einen Genossen, sontern allezeit gegen einen Unberechtigten oder A. Osn. 1, 16. — Hdz.: Giner, der zu einer Hofmark (s. d.) gehört, hänsiger: Hofmärtler, s. ddm. — Hölz.: Geneße einer Holzmark. — Inz.: s. Aus-M. — Mitz.: Wo ein christlicher Markengenosse .. von dem Urtheile seiner M. abhängt, möser Pb. 1, 301 ic. — u. a. m.

* Marktfänder (it.), m., -s; uv. (-in, f.; -ren): mit den Soldaten zu Feld ziehender Wirth: Brodbuben, M. ic. Bülow g. 121; M-in kommt und bringt Wein. Sch. 321a ic.; ähnl.: Bagd.-M. ic. — -ei, f.; -en: Marktfänder-Wirthschaft, -Gewerbe, -Zelt: Eine anständliche M. war ebenfalls hier aufgedrängt. Hochländer Seite. Kr. 89; M. treiben ic. — -hast, a.: marktfärmäßig: Indessen freuten wir uns, so m. eingerichtet zu sein, um Höhe, wie Niedere erquicken zu können. G. 25, 51 ic. Anm. Aus it. mercantile, Kaufmann (siz. marchand, f. Dis 682 n. vgl. Markt) m. Nonf.: Mercantile, woher Marktfänder ist ital. Ausdruck für Kaufmann. D. Sch. 3, 665; Marktfänder. Möser Pb. 2, 159; Binkgef 1, 124 ic., vgl.: Sie werden es vermarktenteret verkaufst haben. Sonhaf Sch. 154 ic.

* Markieren (frz.), tr.: 1) mit einer Marke, einem Zeichen, nam. Waren mit einem Fabriktempel versehn. — 2) besonders bemerklich machen, nachdrücklich hervorheben, scharf hervortreten machen und so im Partie. auch: scharf hervortretend, z. B.: Markierte Zuge des Geschäfts. — Muf. auch in ital. Form: marcatu. — 3) Billardsp.: die Points zählen oder bemerken, s. Marqueur. — 4) Kocht.: Etwas so weit fertig machen, daß es nur noch der letzten Bellendung bedarf. Schäfer 10. — 5) weidm.: Der Hubnerkund markiert, zeichnet, zeigt durch Gebärden das Vorhandensein von Wild an.

Mark-ig, a.: 1) Markt (s. d. 1) in sich habend, markvoll, d. h. übrir. auch kräftig: Gedrungene, m-e nervenstraße Deutschet. B. 180b; Sieht er mit festen m-en Knochen. G. 2, 66; 7, 221; Seine Riesengestalt aus der m-en Fabelzeit. 27, 475; Das Bildchen beweist überall einen m-en Winde. 31, 410; Bei der vollen Treue und M-keit seiner sv. Shakespeare's Charakteristik. Hegel Aeth. 3, 302; Eine so frische und entzückende M-e i der Individualisierung. Hettner (Nat.-Art. 14, 24); Indem er sie mit dem m-en Bleistifte scheinlos überschreitete. Kelter gh. 3, 76; Den härtesten, m-en Wildemann. Ip. Nat. 2, 142; In der marktlichen Höhle eines Beruhstabs. V. Ländel. 2, 308; Aus d-er marktlichen Beruhstab. Georg. 241 ic.

— 2) in Bfsgg. mit Zahlw.: so und so viel Markt (als Gewicht oder Münze) haltend ic. — -is ic.: s. Marquis ic. — -ols, m., -s; -e: Hécher (s. d.), als Name der Thierschäfer. Hogendorf 2, 242; Markelpbus. Döbel 1, 80; Marktart. G. 1, 123; Bruder (s. d. 6) Mordels. Hirsch (Wockernagel 3, 1, 487 3, 17).

Märkt, m. (n.), -(e)s; Märkte; Märktchen,lein; -z: 1) die nach Zeit und Ort festgesetzte, frei auf einem öffentlichen Platz (s. 8) stattfindende Zusammensammlung von Leuten, die Waren feil haben (meist in aufgeschlagenen Buden) und Kauflustigen und — die Zeit dieser Zusammensammlung, vgl. Messe (3), das sich, wie M. auf den Verkehr zwischen Kramern und Kauflustigen Privatpersonen, so auf das Gesicht von Fabrikanten und Großhändlern mit Kleinhändlern (Detailisten) und Kramern bezieht: Zu M. gehn, reisen, fahren; Etwas zu M. bringen (s. a); Den M. beziehen, bauen (s. d. 1), abdauen (s. d. 4), halten; Wir haben oder es ist morgen M.; Der M. ward eröffnet, eingeläutet, geschlossen, ist aus, war sehr besucht, gut, schlecht; Auf dem M. mit Waren austausch; Etwas auf dem M. kaufen; Einem Etwas vom M. mitbringen; In der kleinen Stadt sind jährlich etwa so viel Märkte, wie in der großen wöchentlich; Als eben der Haupt-M. sich versammelte, den man wohl eine Messe (s. d. 1) nennen konnte. G. 19, 356; Die Drucker aus dem Leipziger M. [Messe]. Luther 5, 525; Zwei Wege, dem Eigentum und der Überbevölkerung der Handwerker zu wehren. Dieses war ein jährlicher freier M. um die Dreimasterie. Möser Ph. 1, 35. — a) stehnde Wendungen und Sprechw.: Wenn man den Karren zu M. schütt, freut sich der Kram; Seine Haub (s. d. 10) selbst zu M. tragen; Etwas zu M. bringen, übrir. — verbringen, z. B.: Ich tomte gar kein Wort zu M.-bringen. Vor; Mich soll wundern, was für Weisheit er zu M.-bringen wird ic. — 2) M. für M.-Leute, die auf dem M. zusammenströmende Menge: Es schütt der ganze M.: Ihr thut dem Thiere Schaden. Canis 273; Wenn er anders Lunge genug hat, den großen M. zu überschreien. Möser Ph. 1, 189 ic. — 3) M., verallgemeinert: Handel, Geschäft: Böser M. Cham. 3, 195; Das Gridwort, daß man müsse zu einem bösen M. ein gutes Gesicht (s. d.) machen, Hebel 3, 111; Einem den M. verderben, z. B. Prus Mus. 3, 65 ic.; In dem verbotnicten Land eines Protestantus zu erscheinen, der die Werke großer Männer als eine seite Waare bietet und mit dem Verdienste Anderer M. hält Handel, schachert. Möser Ph. 2, 221; Gegen ein solde Waare keinen M. halten [nicht konkurrieren, bestehen] können. Möser Ph. 1, 207; Damit sie gegen den Betrüger doch noch einigermaßen den M. halten können. 205; Die Welt ist weggezogen, | die Herbst ist die Sage, der M. ist nicht mehr mein. Sch. 71b ic. — 4) ein Handelsplatz als Absatzort für Waren, vgl.: Man harte zu solchem Ende gewisse M.-Städte und in demselben gewisse Tage festgesetzt, außer welchen keine Handlung getrieben werden konnte. Die Hanse hatte für England in London, für Norwegen zu Bergen . . . ihre Messe über ihren M. Möser Ph. 3, 167 ic.; Für diese Waren ist Amerika der beste M., der Haupt-M.; Diese Länder bieten nur unbedeutende M. [Abfall]. Voigt (Demokr. Sud. 123); Wo vier Welten ihre Schäfe tauschen, | an der Themse, auf der See der Welt. Sch. 52a ic., übrir.: Eure Hoffnung ist | der Sieg der Minne, sagt man, und der M., | wo alles Schöne muss den Stapel halten ic. 467b. — 5) zw. M. für die Waren des M-s: Da warum nicht gar? Du wirst auch darnach zu M-e [1] fahren? Da müssen dir die Bauermeister alle den M. ins Haus bringen. Weise Kom. Op. 3, 218; Den ganzen M. kaufen (auskaufen) ic. — 6) M.; hänsiger: Sahr-M. (s. d.) = M.-Geschenk, vgl.: Mitz-bring, Kram. — 7) M. = Marktflecken, s. Flecken 12, 3; B.: Luk. 10, 38; 5, 17 u. o. in der Bibel, doch schon, in der Basler Bibel von 1523 M. als „ausländig“ erklärt durch: Flek, Dorf. — 8) M. = Marktplatz in Städten und Flecken, vgl. Ring: Am M. wohnen; Die Kirche steht auf dem M.; Der grune (s. d. 10) M., Gemüse-M. (s. Bfsgg.); Sieht da wimmeln die Märtte (s. 1), der Karren von fröhlichem Leben. Sch. 76a; Auf dem, aus offenem M. (s. 1), öffentlich, vor allen Leuten, so daß Alle es erfahren: Was man sich auf dem M-e hätte zuschreiben dürfen. Höene 4, 264; Dieses gehe nun an allen Brunnen (s. d. 4) und auf allen Märkten unher. G.

32, 247 *sc.* — 9) bildl. und übrige, (§. 1; 3 und 4): Gerade jene Betriebsamkeit des literarischen M-es hat das Wortreichliche entdöte, verschafft und herabgewürdigte. Siehe 6, 442; Soht kommt plötzlich jedes Produkt an den greisen M. der Welt, wird wie ein allgemeiner Beifall behandelt, besprochen, bemüht. *Gervinus* Art. 3, 497; Alter Ausunterer berahmt, verschwindet die Kunst von dem lärmenden M. des Jahrhunderts. Sch. 1151b *sc.*

Num. Aus lat. *mercatus* (egl. it. *mercantante*, s. *Maretender*), abd. *marchat*, mhd. *market*. Niedr. als neutr.: Aufz. M. führen. V. Georg 23; In Holstein heißt nicht jedes M. „Karkmes“ (*Kirmes*), sondern nur das Johannes M. ic. Schäze Holst. 2, 226; Kanton 2, 452, s. Jahr M. 3. Mbf.: Es (des Lebend) ist gleich einem Markt: du wirst davon Nichts tragen, | kommst du mit leerer Hand. Olearius Res. XIII; HSachs G. I, 160 u. o., s. Spatz egl.: Märt. Stumpf 392a; Tischmärt 391a; Wedelmarkt. Bärndt 300a re., ferner nam. schwyz.: Marcht, Märkt, Märt, Stalder, Märit. Goeths Sch. 101; G. 37; 57; 73; Luhmärkt. 195 re., mit den entsprechenden Ableit. s. das Folg.

Büsg. vielfach, z. B. zu [1 und 8] nach der feil-
gehaltenen Waare, z. B.: Brot, Eier, Fisch, Blasch-,
Gänse-, Gemüse-, Getreide-, Hau-, Holz, Horn, Raps,
Pferde, Ross, Vieh, Töpf., Wein, Woll-W., u. vgl. die
vielfachen Namen der versch. M.-Plätze [8] in großen
Städten, wie: Alt-, Neu-, Gendarmen-, Sittel-M. u.,
wie auch (vgl. Haufen III) scherzh. volkstüm. Ben-
nungen: An dem Schwäbemark stehn. Sachs. G. 2, 125,
ebenso: am Plaundör., am Wasch-M. = schwaben;
Wenn ein paar faule Kätzchen sich an eine Wiege sezen u. einen
Wasch-M. ausschlängen. Rockenphil. 3, 202; Auf den Löffel-
M. gehn, löffeln, kareffieren; Auf dem Sau-M. zu
Hause, Freund v. Zoten u.; Milch-M., als Bez. der
weiß. Brust, s. Dattke Br. 4 v. 115; 300b; 475a
u. ä. m. Ferner zu [1] nach der Zeit, z. B.: Früh-
lings-, Herbst-, Sommer-M. u. oder nach bestimmten
Kalendertagen: Agidi-, Zafobi-, Johannis-, Michaelis-,
Weihnachts- oder Christ-, Öster., Pfingst-M. u., s. u.;
Jahr- u. Wochen-M. Danach genügen wenige Bsp.:
Fisch-: s. Wasch-M. — Bann-: [7]: Marktflecken mit
eigner magistratischer Jurisdicition. Schm. — Feste: [1]:
ein feierlicher Markt, vgl. Marktfest. G. 18, 300. —
Gäukel-: [3]: Gaufelwerk, Gaukelei: Ein Meister-
hämmerlein-Spiel oder anderes G. zu sehen. Sichar. V.
165a. — Grémuel-: Trödel-M. Garzoni 5b; Luther
S. B. 26, 19 u. — Jahr-: [1] [1] ein oder einige
Mal im Jahre statthabend, im Ogs. zum Wochen-M.:
Morgen auf dem J. hebel 3, 181; § war doch sonst wie J. hier, J. steht ist der ganze Anger wie verödet. Sch. 534b; Bis
der J. wieder ausgeläutet ist. Tück. Mär. 2, 12 u.; Das
selte er wie einen Pupp en. J. da vorbeipassieren lassen?
H. R. 7, 90, wo Puppen die Marktgäste darstellen.
— 2) [3 und 5] Wo der Park solche Freibetriebe gewusst
und darnach unter seinem J. [feilgehaltenen Kram] aufge-

schlagen und feilgebart. Luther 6, 108; Weil alle ihre Ding
scheit auf dem 3. [Verkauf] und Missbrauch des beschwü-
digen Sakraments. 117a; 118b; Das die Christen einen
S. daraus gemacht [Handel damit getrieben]. 119a; 5,
196a; 8, 211b; SW. 46, 9 r. — 3) [6] Wenn ich ne-
der anträfe müsse ich ihr einen S. kaufen. G. 23, 9; So
will ich dir ein schön S. mitbringen. Luther 5, 268a; Schwei-
nichen 1, 315 r. — 4) [9] Sie halten das menschliche Le-
ben für einen Scherz und menschlichen Wandel für einen S.
Weish. 15, 12; Mit der Welt im Widerspruch stehen, die
auf dem grossen S. des Tages Zeit und Kräfte verzettelt. G.
Br. 321a; Auf dem S. des Lebens ic. — K i n d e l e i n s :
Christ - oder Weihnachts-M. sp. Tat. 2, 15 r. —
K r a m e r (er) - [4]: Jahr-M. für Kramer, im Gegy.
zum Pferdes oder Bich-M. — M e s s e (n) : Handel,
der mit der heil. Messe getrieben wird. Luther 6, 114b;
118a, f. Trödel-M. — M ä s c h : der Tag nach dem eig.
Markt, insfern er noch ebenfalls zum Marktverkauf
frei ist, ähnlich: Bot-M. — M ä s c h - [1; 8]: wo Leck-
reien feilgehalten werden, „in Leipzig Nisch-M.“ Andeutung.
— P ü p p e n : z. B. übrlt.: Ein anderer P., die Ne-
doute, erwartet mich morgen. Pfessl Br. 8, 1. — T ä n-
d e l - (Hachs G. 1, 131), Tr ö d e l - : Grempel-M.,
wo Trödel ihre Waare feilhaben, auch übrlt., vgl.:
Einen Trödel-M. und Hantierung aus der Messen machen.

Luther 5, 295b; SW. 231; 60, 237, vgl.: Das schändliche Trendelwerk, eb., II, 5. Jahr-W. 2 und Messe-W. — **Börz**: f. Nach-W. — **Wochen**: f. Jahr-W. **Märktbar**: a.: so beschaffen, daß es garnant: De. Eine ist völlig fisch u. ohne Zweifel m. Schlegel Th. 3, 129.

Märkteln, tr. und intr.: (haben): im Kleinen oder kleinlich martern (s. d. und Bsgg.), mundartl. auch (s. Markt, Ann.): märteln, märteln, märzeln, s. Schm.: Stalder und z. B.: Da sich . . . dir vermerkt syrschachert u.]. Goller und Stauchen, Sach. G. 2, 131: So wie Almenen geben, wollen wir Besseres damit um Gott ermarzen serischachern u.]. Anwieg 2, 10 u. vgl. Weizler, Trödler, (Teich 1, 659c) und ausmerzen Annmerk.

Märkten, tr. u. intr. (haben): handeln (s. d. 1d 2e u. g.): 1) ein Markttag sein, tausend (s. ein-m.) od verkaufend, Waaren auf dem Markt bringend, Markt gestellt: Hier ist zu m. allen Polyevnenier | . . frei | u. kann mit dem Beding, daß sie handeln mit mir, doch nimmermehr mit Lamadys. Kronen A. 2, 234; Häufiger begegnen wir unsern Waaren M. den von Gundlunden: ein flotter Feindes

unsern Wegen M-ten und Handelnden: ein kleiner Krämer sogar darf nicht versäumen, von Zeit zu Zeit seine Wude zu verlassen, um Messen und Märkte zu besuchen (zum Einkauf). G. 1996: Ich markte [bringe zu Markt] nun Nichts in die Stadt | und meine krante Mutter hat | nicht einen Bissen Bret. Langheim 2, 153 rc. — 2) auf dem Markt, allgemein durch den Handel lösen, erwerben: Du marktest noch Reisen gele morgen dasur. 12; Ich markte [Empf. von markten] 257 Thaler. Schweinichen 1, 364 rc. — 3) Mit Zemant

um etwas m. ic., handeln, dingen, feilschen, eig. und
übrt. | Darum jülich gemartert. S. 4, 297; Feilschen
nun am heitern Orte [haltet eure Waaren feil], | doch
fein M. finde Statt. 12, 23; Hier fein M., hier fein Han-
deln. 34; 61; Ding im Wirthshause gleich zu m. und zu

quängeln an. Er wollte für wenigstes Geld befeisst Quar-
tier ic. 16, 123; Sah ihn eifrig handeln und feilschen.
Beim Feilschen und M. 18, 300; Die Herrin, mi-
freundlicher Ermahnung zum Fleisch, marktete mit ihnen. 19
132; Man solle mit Dem, was sie . . geleistet, wenn es
einem auch nicht durchgängig behage, zufrieden sein und nicht
immer dar an m. und mäfeln. 20, 133; An dem heben
Sinn m. und mäfeln. 21, 125; Wenn wir unter einander
Etwas haben, so kennen wir her über, hin über m., ein
großer Herr will gehörft sein. Lav. 154; Gleich marktete
Zoggeli bis auf 500 Thaler herunter. Gottlieb II. 2, 101
Gubkow der. Gl. 169; Hebel 3, 503; M. und jüden. Höf-
fmann 235; Wie er marktet und handelt den Gulden. Prutz
Mens. 1, 2, 413; Es ist mit der Freiheit eben kein M. mög-
lich. Prutz GsfTh. 117; Die Butterverkäuferin anzubaden
und mit ihr zu markten, bis ich . . käme. Simplicissimus K
709 ic. — 4) dazu: Beim Schenkeitäus urtheilt das
Aug' allein | und nicht des Markters niedre Feilscherei
V. Th. 2, 433 ic.

Am. S. Markt, Am. Daher Abn.: marken (s. o.) und Adelung), marchen und nam. schwze.: märten nam. (3), z. B. Gotthelf Sch. 6; 18; 172; G. 184; 276; 364 (vgl. „mäfeln“ 365), s. 35kg., vgl. Stalder.

Bßsg., vgl. die v. handeln, kaufen, dingeln z. : 3. B.
Abz.: 1) [1] abtaußen: Mit meine Schande zu verkaufen
mit / den Drieden abzumarkten! G. 35, 178. — 2) [3]
abdingen: Daß diese Denkart, ohne entschiedene Kraft
der Wahrheit alle Achtung zu versagen, von derselben nun
etwas herunterzuhandeln und abzumarkten sucht, um weh-
leiteten Kaufes zu einiger Achtung für sich selber zu kommen
Licht. 6, 359; hebel 3, 87 zc. — **A**ußs.: 1) einen Han-
del abschließen, zu Ende führen: Es ist „ausgemärtet“
Gothof S. 201. — 2) [3] ausbedingen, s. einzm. 2.
— **E**inz.: 1) einkaufen, nam. in Menge. Adelung. —
2) [3] einbedingen in einen Handel: Eingemärtet habe
er das Juhen nicht. . . . Eingemärtet oder nicht, was man
anerbiete, sei anerboten“. Gothof S. 302. — **G**rz.: erhan-
deln, s. märkteln. — **Ü**berz.: 1) ginen u., beim Handeln
überziegen, eig. und übt.: Mit den Kosten können sie
(auf dem Rechtswege) nicht übermarchen, wie sie wollten.
Gothof S. 309. — **V**erz.: 1) [1] verkaufen. —
2) [3] Vermärten, mit Nachtheil verkaufen und: Einen
vermärten, Dies bewirken, s. Stalder 2.

Währstler, m., -s; uv.: 1) s. märkteln. — 2)

Einwohner eines Markts (§. d. 7) d. i. Marktstädte. Schm., „Fleckner“ (§. Fleckenmann“).

Markung, f. ; -en : f. Marken und Zßhg., ferner = Mark (s. d. II 1; 3; 4), Grenze und abgegrenztes Gebiet: So weit meine M., Jins und Wute reicht. Berliner 225; An einer gewissen St. hin, in eine Stadt, Dorf oder M. also gebannt . . . daß er die vorgeschriebene Grenzen nicht überschreiten darf. 226; |Das Meer| innerhalb seiner zweiten M.-en. Hofgarten Ab. 3, 308; Wo sich ihm schließen die M.-en. Rückert 2, 289. Von der M. der Gemeinde Guggis bis nahe an die Hügel herauf. Scher Rom. 1, 237; Wenn er seine M. umgibt. W. 18, 81 r.; so auch Zßhg.: Gez: Wo die G.-en zweier Dörfer sich scheiden. Auerbach Gr. 345; Die heimischen Dichter, die jene abgeleiteten Quellen deutscher Dichtung wieder in die eigene G. zurückleiteten. Goethe Lit. 5, 718; Die G. des Dörfchens. Haasbl. (56) 1, 323; In festen G.-en unter einander schneidender und katholischer Dörtschaften. Hebel 3, 422; 449; 462; Immermann M. 4, 239; Spindler Stadt 1, 1 2c; Höhnerne Grenzsteine sind in den bairischen Dörfs-G.-en nichts. Seltener. Grube 3, 279 2c, f. Gemaf.

Marl, m., -(e)s; -e: eine Pflanze, Melica coerulea (voll Bl. 36), Perlgras. — en, tr.: Schiff: mit einerleine, die so um ein Tau oder Holz gelegt wird, daß der Schlag selbst das lose Ende hält (d. h. mittels „Marlschläge“) befestigen: Das Segel an das untere Leit m. oder merlen, vgl. maaren. — i, m., -s, uv.; -s: eine Art gegitterten Zeuges, klare Gaze (nach dem frz. Habertret Marl-la-Machine): Diesen verdammen Marly... mit einer schärflichen Kleidung vertauschen. Mäster Ph. 1, 5; Das Zeng, worauf gestützt werden soll, muß wenig Fäden haben und zu einer temischen Über muß es absolut wie M. geweben sein. **G.**, **i.** Kammvas. — en, -ing, f.; -eu: Marl-Veine (s. d.), nam. zum Marlen und Bindfeln, auch: Merten.

* Marmel *ie.*: 1. Marmor und Marbel. — — — ade (frz.), f.; — u: zu Gallerie eingelochter Fruchtast, f. Diez 513.

* Marmor (lat.), m., -s; wv., -e, -s; : 1) eine Abänderung des Kalks, die sich durch Farbe, Gefüge und Politurfähigkeit zu architektonischen Zwecken, Bildhauerarbeiten u. c. eignet, in streng mineralogischem Sinn nur Kalk von fein- oder blättrigkörnigem (nicht von dichten) Gefüge (s. Hartmisch 2, 620); Weißer, schwarzer, bunter, parischer, farassischer M.; Mit weißem und reinem M. . . geplastert. Tob. 13, 21; Die meisten und schönsten törrigen Kalte, unter dem Namen M. bekannt. Baumeister Sch. 210; Meine Büste wird nun gleich in M. angefangen u. c. G. 24, 101; Die schönen schwarzen M.-e. praus Daus. 1, 1, 506; So feiner das Korn ist, desto vollkommener ist der M. Winckelmann 1, 249a u. c. Ost in Vergleichen (§. 3). Auch Bögg. zur Bez. der verhd. Arten, z. B.: Breceten-M., aus unregelmäßigen eckigen Bruchstücken von versch. gefärbten Kalksteinen, die sich zu einer ganz kompakten Masse verbunden; Landschafts- oder Ruinen-M., mit ruinenartigen Zeichnungen und welschähnlichen Streifen; Madreporen- und Muschel-M., jener Bestecksteine von Korallen, dieser von Muscheln enthaltend; Puddingstein-M., ähnlich wie Breceten-M., nur daß die vertilletteten Theile abgerundete Gesichter sind; Statuen-M. für Bildsäulen passend; Zwiebel-M., mit grünlichen Sternen von Taf. die ihm ein krummschaliges Gefüge geben u. c. Vergl.: Gips-M. (§. 3), Stuck, Gips, der (durch Zusatz von starkem Leimwasser) ein marmortartiges Aussehen erhält (funktionaler M.), f. G. 26, 90 und Hartmisch 2, 218. — 2) von dem verarbeiteten Stein, z. B.: Unter seinen M.-n waren einige unschätzbare Fragmente. G. 16, 76; Die M.-e, worunter einige vortreffliche Busten. 30, 134; 31, 303; 27, 332; Zerstörter diese M., verbrennt diese Bilder! L. 3, 200; Den Krudel'schen M.-n zu Selae. 6, 297; 424; Die beiden M. 8, 243; Wie sind doch weit und breit! die M. des Palais zerbrochen umgestreut! Opiz 2, 56; Man wurde einen M. auf sein Gebeine setzen. Sch. 126a; Mit Schriften des Volks rebente M.-e. V. §. 1, 270 u. c. — 3) oft in Vergleichen: Weiß, glatt, hart, falt, spröde wie M. und dann auch: Etwa von der Art des M.-s: Dein Herz voll füller Gluh sei M. (stalt) öffentlich. Gotter Sch. 104; Weiß wie M., aber

auch m.-kalt. Heine Reis. 3. 222; Pflichtgebärtet wie der M. des kategorischen Imperativs. Verm. 1. 302; Der Hs. dahn blankegefeign M. glatte Flächen. p. 3. 49; Der müte M. (vergl. Stein, — eine Bildäntle, fühllos, kalt u. f. sem, / der ihr zu nah sich nicht veracht gefühlet hätte. W. 12. 303; Da eine Weile bei lebster M. idien. 20. 156; Der nicht entsteht, / weil er zu M. wird (ser- statt). 11. 255 n. — **haft**, a.: marmerähnlich: Der m. schönen Kopf. Meissner Mdl. 1. 141. — **ferren**, tr.: etwas dem Marmer ähnlich machen, nam. in der Fertigung dem kunstgeschickten und geraderten: Den Schnitt eines Buchs m., Marmorierter Papier; Man sucht die Abnütztheit (des Stucks) mit ecktem Marmer dadurch zu erhöhen, daß man verschiedene gefärbte Massen . . . dergestalt vereinigt, daß die beständige Marmorierung entsteht. Karmarsch 2. 218; Marmorierer (Stukkatorie). G. 23. 291, vgl.: Das Bekleiden der hölzernen Häuser, um sie zu ver- marmorn. John B. 407. — **n.**, a.: aus Marmor, auch: in der Weise von Marmor (marmorhaft): M-e Tische, Statuen, Gebäude (W. B. 1. 54); Mit Flammen dringen in ein m. (hartes) Herz. Schlegel Bb. 8. 260; Trothe gerubig / wie ein m-e Berg den donnernden Schlägen. W. 26. 151; Deren Anblick selbst deine m-e Käte zur Enzückung glühen machet wurde. 27. 47 n.; Die girs-m-en Wände. G. 25. 259; Eine sonnig-m-e Hand. Heine Reis. 2. 156; Das weiß-n-e Grabmal. Monatbl. 1. 43a; Ein schwarz-m-es Denkmal. Schäfer Hamb. B. 49.

Anm. Aus lat. *marmor* (gr. *páguas*), abe. mar- mal, marmul, mbd. *marmel*, mermel: Pflaster von grünen, weißen, gelben und schwarzen „marmeln“ gemacht. Oth. 1. 6; Genibius fr. 510; Mit des goldenen Schnittes (heint Buch) leuchtendem Schein und dem Schimmer des purpurfarbigen Marmels. Kosegatten Dicht. 1. 93; Octavus Reis. 245a n.; Mermel. Schadensreiter 14a n.; Marmelstein. 12b u. o.; Marmelstein. Schäfer B. 35b. Dazu: marmeln, a. und tr. z. B.: Die Teekel gemarmelt vorvorn unter guhlen. Kosegatten Dicht. 1. 93 n. S. auch Marbel und Mürmelt 4.

* **Marmölte** (frz.), f.: -n: Mürmeltbier.

* **Mard-de** (frz.): abgemattet, so daß man nicht fort kann: G. 25. 108; Da bin ich armes Schindluderchen schon wieder m. Heine Reis. 1. 110; M.-Seldeien z. f. Diz. 652, vgl. Simplicissimus 1. 4, Kap. 13. — **-deut** (-dri), m., -s; -e, -s: plündernder Nachzügler beim Heere. — **-dieren**, intr.: Maredem sein: Von nun an fing er keine Märsch / und lebte bloß vom M. pfeif. Po. 3. 121. — **-ne** (st.), f.; -n; -n: die große ecle Kaszanie. — **-quin** (-keng), m., -s; -s: auf der Norkeitsseite gefärbtes Ziegengitter. Saffran (querst aus Marocco). Karmarsch 2. 567; Ueberter M. (aus Schaffellen). — **-ölle**, f.: -n: Narrheit, auf die man versehn ist, Grille, Eic, Stockfender.

* **Marqu-eut** (frz. marq-é), m., -s; -e, -s; : 1) ein beim Billardspiel markierender (f. d. 3) Aufwärter, verallgemeinert: Gäßbausaufwärter. — 2) Landwirt böhisch: eine Harfe die Saatinnen zu bezeichnen oder zu „markieren“. — **-teren**: s. markieren. — **-sis** (-i, -), m., nv.; nv. (mit lautendem „s“): Wir können das Wort M. nicht anders deutsch geben als Markgraf, aber wir müssen sagen, was ein französischer Markgraf zu bedeuten hat: seinen bloßen Adelstitel nämlich. Mendelsohn 4. 2. 318; zw. trechäisch, z. B. Sch. 276a; 280a unt b; Zacharia 1. 55 n., auch: Markis. — **-isal**, n., -is; -e: Gebiet oder Würde eines Marquis, vgl. Markgräfschaft und -thum: Ein M. oder eine von den Grafschaften davon tragen. W. 1. 165. — **-ise**, f.; -n: 1) Gattin eines Marquis, auch: Marquisin. Bode Erbfund. 2. 49. — 2) ein leinenes Sonnentuch über Fenstern oder Thüren, das an eisernen Staben auf- oder zurückgeföhlt werden kann. Saksälder Tag. 1. 213 u. o. Seltner: Den Fenster mit äusseren Balustraden verdeckt waren, es waren M-n von schickbaren Holzstäben. Goikow R. 3. 101. — 3) eine Sorte großer Winterbinien. — 4) Feuerwerk: große Malete.

Marr-e, f.; -n: große Eisgebilde am Mandelschroffer Felsen: Solche Eisgebilde, in Bünden bis M-n genannt. Schödi Th. 226. — **-en**, intr. (haben): quaren (f. d.): „N.“ Dieser Buchstabe wird der Hundeskob-

habe genannt, weil die Hunde mit ihrem M. denselben hören lassen. Jablansky 864a.

I. * **Mars** (lat.), m., nv.; 0: 1) **Mythol.**: der Kriegsgott (s. Martismann, martialisch, März). — 2) **Sternk.**: der erste der ehem. Planeten, dessen Zeichen 3.

II. **Mars**, m., -es; -e, -en; : der eig. Gesammanausdruck für Mastorb (f. d.): Der Name Mastorb von Unstüdigen statt M. gebraucht. Bobrik 488b; Vom M. herneidevah! Freilicht 1. 42; Garb. 15; Die Typenmänner in den M-en. Hsmidt (Hausbl. 58) 2. 93 n. Nach den versch. Mästen (f. d.): Der große, der dock-, der Besah- oder Kreuz-, der Bugsvirt-M., ferner: Dichter M.; Latten-M. (aus leichten Latten gesimmt) und: Röster-M. (rostverfertig) n. Dazu: Ent- moset und entmarsch (s. Maister und Maries beraubt). Steigroth SW. 1. 169. Oglg.: Beimarsen.

I. **Marsch**, f.; -en; : feste kleige, am Wasser gelegene Niederung (s. den Oglg. Geest und Moor): Die Parrel, / welch auf feuchter M. an großen Summen emporwuchs. B. 219a; M., ein Wort, das sprachlich und sachlich an das lat. mare und das fiz. marais erinnert, beissen die fetten Niederungen n. Grube 3. 23 ff. Das Land besteht aus M. mit Aushnahme dreier Moor-Kurfürste. Ueberh. Schr. 1. 3. Das Wort M. über ein gleichbedeutendes fehlt der holländischen Sprache ganz und, soviel ich weiss, auch der französischen. Im Englischen muß man sich auch mit dem Wort salt-marsches helfen, da marsh nur einen Sunys, ein Wasserland bez. n. Nachg. 1. 217; Die größten M-en in der Welt sind in China, vbd.; Die See-M-en aller Welttheile, vbd.; Der Boen bleibt sehr leicht bis nahe an die Stadt, wo eine Art von Fluß-M. anfängt. 22; In den Neis-M-en (wo Reis wächst). Oken 6. 435 n.

Anm. 2. Meer und Moor und vgl. Diz. 217. Niederd. (vgl. dasch und z. B. zeltischen). Hsmidt G. 2. 204 n. auch Mard. Brem. Wörterb. 3. 133, vgl.: Das härtische Dreischienen in Braunschweig hatte seinen Namen „Marsch“ von einem am Oderufer . . . gelegenen niedern und feuchten Weitengrunde. Klerke Par. 1. 328, vgl. auch den Böltersnamen: Ditemarsen und: Isbs, wo des Marsen Kind sich freut! Amt. Adelung verzeichnet auch die Mz. Märsche. II. * **Marsch** (frz.): 1) interj.: militärisches Kommandowort: vorwärts! — dann verallgemeinert: fort! pack dich! n. : M. ins Bett. Sungen! Lewald W. 2. 464; Ins Gundeloch! m. allefam! Probs Woch. 139; M.. schön! Er sein Bundel! Mus. 1. 137; Ich nehme meine Tochter in Arm und m. mitb. über die Grenze. Sch. 192b; M. ! Schnell! seg Er sich! 351a n. — 2) m., -es; Mariche; : a) das Marichieren (f. d.), das Sichfort-Bewegen von Truppen in geschlossener Reihe; die sich so fortbewegende Reihe und die Reise, der zurückgelegte Weg n. , auch verallgemeinert von Kriegsschiffen, von einzelnen Fußreisenden n. : Den M. antreten; Sich auf den M. begeben, sich in den M. setzen; im M. begriffen sein, auf dem M. halt machen; Zum M. blasen; Einen starken M. machen; Dem Feinde einen M. abgewinnen; Webitn geht der M.; Daß man auf dem M. sich platzt / im Lager langewelt. G. 1. 108; Schwer und dumpfig / eine Weiterwelle / durch die grüne Ebne schwant der M. Sch. 7a: Setze es sich ungeläufig in M. gegen die Donau. 972a n. Schedw.: Einem den M. [f. b] blasen (f. d. 3e) und häufiger: machen, ihn sich packen, auf derer Art geben heißen, verb heruntermachen, grob behandeln (vgl. 1) n.; Das böse Gelaut hat sich schon so stakt in mir festgesetzt, daß ich nicht den Mund habe, ihm geradezu den M. zumachen. Auerbach Br. 24; Goeths Sch. 46. 144; 268. 321; Die vierte Frau werde ihm wohl den M. machen (sich übersetzen). G. 156. 205; 305; II. 2. 141; König Ber. 3. 109 n. — b) das Zeichen oder Signal zum M. (a): Den M. schlagen, blasen n. — c) ein für Marichierende den Takt angebendes Musikstück.

Anm. 3. Diz. 652. Veralt. Mz. ohne Uml.: Ließ es durch Trommelschlägen den deutschen, schweizerischen . . . und andere „marche“ oder Schläg machen. Binkgr. 2. 24 n. f. Durch M.

Büba zu 2, und zwar ohne Angabe zu 2a, leicht zu mehren nach den folgenden, vgl. die von marichieren und von Zug: Abz.: Der Ausdruck n. Dieser A. G. 25. 16; Zum Rechts-A. aufgestellt. Höfer B. 14; Als ich den

links-A. der Preußen wahrnahm. p. 8. 166 n., auch Scherzh. von dem Tode Demandes: Goethens Vater ist a nun abgetrieben. . . Daß dieser A. wohl der einzige gescheute Streich sei, den der Alte je gemacht. Merck's Br. 2. 210. — An.: Die Schweren sind im A. gegen Egger. Sch. 359a, im Anzug (f. d.), anrückend, auch überre: Wollenzunge im A. G. 40. 325. — **Auß**: Entwicklung einer Marschfolle zum Gefecht: Um des feindlichen A-es deko gewisser zu sein. Drosen B. 1. 93; Seinen A. am Mann vor den Alten her zu hinter. 123; Gegen Mittag begann . . . der A. des Heeres gegen die feindliche Stellung. Häcker 4. 148; p. 3. 139; Rostow gk. 69 n. — **Auß**: aus dem Stand- oder Nachquartier: Vor einem längern A. Höfer B. 15. — **Durpli**: Geschwind-M. — Durch: durch ein Gebiet; Von fremder Truppen Marschen und Durchmärsche. Erbregl. § 317 ff.; G. 16. 286; Sch. 1079b n. Scherzh.: Den D. haben n. wie Durchlauf, Diarhöe. — **Gil**: Bei einem G. oder plötzlichen Rückzug. W. 22. 20. f. Gewalt-M. — **Gin**: in ein Quartier, in ein Gebiet n. : Der G. nach Frankreich. G. 25. 14; 115. 29. 136 n. — **Fähnen** [2a und e]: beim Holen und Bringem der Fahne. — **Füs** [2a und e]: ein Festzug und die Musik dazu. — **Flänken**: wobei die Fronte sich ändert (um $\frac{1}{4}$ Wendung). p. 2. 47. — **Fröhlichs** [2o]: Frontal: mit unveränderter Fronte. — **Gänse**: in langer Reihe, immer einer hinter dem Andern, der Bewegung des ersten genau folgend: Diese gerade müssen den Thatsachen wie beim G- durch alle beliebigen Zickzacke folgen. Auerbach Dag. 50; Hochländer Stütz. 1. 272 n. f. auch Parade-M. — **Gegen**: in entgegengesetzter Richtung: Von einem Marsch und G. G. 31. 315 n., nam. auch: ein Marsch in veränderter Richtung, bei. die rotteweise Änderung der Fronte eines Bataillons, so auch bei Schiffs die Wendung aller einzelnen nach einander (Kontra-M.). — **General** [2b]: das Zeichen der Bergatterung. — **Geschwind** [2a und e]: im Geschwindshritt, der Musik nach im $\frac{2}{4}$ oder $\frac{6}{8}$ Takt. — **Gewalt**: Gil-M.: Durchzog ihr Deutschland in Gewaltmarsch. Schreiber Br. 1. 135. — **Hetz**: herwärts: Bei Vergehn | im H. Werner Dst. 1. 17. ahnl.: Herab, Heraus n. Hin n. M. — **Kanter**: Gegen-M.: Der K. nach Rotten. Rostow gk. 114. — **Kriegs** [2a u. e]: Die Musik gibt ihre dahlende, tändelnde Weise nicht einmal in den Kriegsmärschen auf. Darm. 1. 295; Sch. 454b n. — **Krünnungs**: vgl. Fest-M.: Der K. in der Jungfrau von Orleans. — **Nächt**: zu nächtl. Zeit: Die Kavallerie batte einen R. gemacht. p. 3. 165. — **National** [2c]: — **Parade** [2a und e]: für die Parade, im gewohnten $\frac{2}{4}$ Takt: Der Parade-, vulgo Gänse-M. Museum 1. 2. 680. — **Quicke**: Geschwind-M. — **Rücken**: Flanken-M. — **Reise**: wo der Feind noch fern ist. — **Rück**: wieder nach dem Ausgangspunkt zu: feste G. 2. 225; p. 3. 175; Sitter 3. 311 n. — **Schein**: zum Schein und zur Täuschung des Feindes. — **Sieges**: f. Fest-M.: Muß des mehrischen S-es. Siebel Noe. 196. — **Sturm** [2b]: Signal zum Sturm. Siebel 3. 317; Höfer B. 34 und [2a und e] der Marsch Auftürmender. — **Tage**: Oglg. Nacht-M., dann auch: die Strecke, die in einem Tag zurückgelegt wird: folgen mir um einen T. Immermann M. 3. 199; Es steht der Rheingraf nur vier Tagemarsche | von hier mit 15000 Mann. Sch. 363b. — **Tötten**, **Träuer**: vgl. Fest-M.: Man spielte einen eleniglichen Trauer-M. Kauer gk. 2. 140. — **Triumph**: vgl. Fest-M. — **Umgänge**: den Feind zu umgehen. p. 2. 9. — **Wörte**: das Worrücken: Wenn es langsam ging mit dem W. der Heere. Aendl. G. 194. — **Vorbei**: Ein derartiger W. vor dem Könige. Drosen B. 1. 91; p. 1. 24. — **Winters**: Den W. zu befehlen. 3. 180; Wében: z. B. ein wöchentlich statthabender. Auerbach Wölfst. (61) 145 n.

Marschall, m., -(e)s; Marschalle; -s: Titel hoher Würenträger, deren Zeichen der M-s-Slab ist und denen die Ordnung und Aufsicht über etwas zugesetzt: Büsb., statt deren oft das Grundstück, sieht, z. B.: M. Beiraths (Blücher); Dankwart, Hagens Bruder, Der war M.; der König sein Gesinde ihm fleißig an-

beschl. Simrock N. 1674 *sc.*; übert. z. B. von der Sonne: Du M. dieser Welt, du König alter Strahlen. Scutellus (L. 8, 273) *sc.* Weißl.: Die kleine M.-in (...) Thümmel 8, 23.

Anm. Ab marahseall, marseall, mhd. marschale — und so z. B. noch: „Seinen Hößmarschale“ ... Dein Marschale ... Die Marschale ... Erz-Marschale. Singspiel 1, 91; Des Marschalen. Spindler Romeo 1, 183 ff.; 3, 141 *sc.*; verl.: Ein gevuderter, vergoldetes Hofmarschällchen. Seine Reis. 4, 161 *sc.* und weibl.: Marschallin. Singspiel Dr. 1, 127 — usw. — Pferdehetz. Jäthg. aus Mähr. (s. d.) und Schaff. (s. d.), wie noch it. mariscalco, frz. maréchal, husschmid, allmählich (vgl. Marstall *sc.*) Titel hoher Beamter. Zum jambisch Nicolai 1, 172 *sc.*, s. Jäthg.

Jäthg. z. B.: Erb-: s. Erbamt; Der Reichsquartiermeister von G. abgesetzten, um die Wohnungen der Gefangenen und ihres Gefolges ... anzurufen. G. 20, 217; 231; G. nenn' ich dich, verleihe dir das Schwert. 12, 261. — Erz-: s. Erzamt. — Föld-: einer der ersten Beamtten beim Heere, dem namentl. die Anordnung und Sicherheit des Lagers und die Aufsicht über den March der Truppen obliegt; Die Feldmarschälle als Anführer der kaiserlichen Garden. G. 20, 231; Der F. (—) ist geboren. 12, 237; Die Freiheit ist jetzt F. (—) und Vorwärts heißen wir. Herzog 1, 32; F. (General der Kavallerie). Unter-M. (sein Stellvertreter). Jahr M. 210; Der F. (—). Schwab 263 *sc.*; General-F. *sc.* — Fést-: der über die Ordnung eines Festes die Aufsicht führt. — Füller-: der über das Füller des Marstalls die Aufsicht hat. — Größ-: Ober- oder oberster Marschall; Kron-G.! gebietet Sülle! ich verlang das Werk lauf dem voln. Reichstag!. — Marschall! thut euer Amt! Sch. 664b, s. Land-M. — Häuß-: am fürstl. Hofe, der Anordnung des Haushalts *sc.* vorstehnd, vgl. Hof-M. — Höf-: unter dem die innre Haushaltung des Hofs steht: Uthland 122; Ober-. — Krön-: s. Groß-M. — Ländle-: Ländtag-: der vernehmste unter den Landständen, die Drehung des Landtages aufrecht haltend *sc.*, ähnlich: Reichs-M., auf den Reichstagen; Da wurde ... | der Tag eröffnet und ... | der Fall vom Landes-M. vorgetragen. Cham. 4, 76 *sc.* — Ober-: s. Groß-, Hof-M. und als Gäßl. Unter-M. — Reichs-: s. Land-M. — Reise-: auf Reisen von hohen Pers. die nöthigen Anordnungen treffend; Das vorzüglich arrangierte Drubiusk könnte deine Reiseziele als R. Haselauer Dr. 1, 253; W. 27, 293 *sc.* — Unter-: unter einem ebern Marschall stehnd, z. B. der unter dem Erb-M. (s. d.) stehnde Reichsquartersmeister *sc.*

* Marschallieren, intr. (sein, haben): sich im Marsch fort bewegen, nam. von Truppen, auch von Schiffen in Marschordnung: Als mit den Kriegswesen die fremden Wörter eingeschleift worden, als „marchieren“ vor „ausbrechen“ oder „fortziehen“. Singspiel 1, 209; Auf der Stelle m., wie der technische Ausdruck sagt, wenn man auf denselben Fleck die Bewegung des Marches fort macht. Heller (Auebuch Woltk. 61) 53; Er bat (oder iñ) tuftig marschiert, ist in zwei Tagen hierher marschiert, ugw. (s. l. Ge): Ich bin heute weit gemarschiert. Cham. 5, 115; 268 *sc.* Refl. mit Angabe der Wirkung: Sich mude, maredre m., doch auch ohne dies: Marschier [sach] dich! Auebuch 2eb. 1, 144; D. 4, 171 *sc.* Bei Camp „marschen“.

Jäthg. f. die von March mit Vors. und von gehen *sc.*, z. B.: Ab-, an-, auf-, aus-, durch-, ein-, fort-, her-, hin-, herein-, hinüber-, hinunter- *sc.*, mit-, nach-, vor-, vor- auf-, voran-, vorbei-, vorüber-, weg-, zu-, zurück m. *sc.* Märschig, a.: in der Art von Marchland, vgl. sumpfig: Durch einen flachen m-en Grund von einander getrennt. Kohl A. 2, 12, auch: märschigt.

Ge-, Ent-märschen, tr. s. II. Mars.

Märstall, m., -(e)s; Marschalle; : Stall fürsicher oder doch vornehmher Pers. oder ganzer Gemeinden für edle Pferde unter der Obhut eigens dazu angestellter Diener (s. Mähre): Der Van ... | fragt auch nicht viel nach dem M.-Huter, | selber geht er in den Stall zum Schimmel. Gerhard W. 1, 167; Chamals näherten die ersten

röm. Häuser dgl. Pferde in ihren Märstallen. G. 24, 214; Den M. des Phobus sworin die Sonnenpferde. 33, 30; Küsel Rost. 15a; Sch. 339a; In den M. gemeine Stad. M. 11, 11; Raths-M. für die Bau- und Dienstpferde. — —x, m., -s; wv.: Vorgesichter eines Marschalls; ein der Wartung und Haltung von Pferden Kündiger (s. Staller und Marschall, Ann.): Ich (Pferd) war .. dem M. untergeben, | der sollt' mich unterrichten eben, | daß ich leerte, die Feinde trugen. Vollenhagen Dr. 196; Ein fleißiger M. Riff Th. 30; Erfahrene Marschalle. 42 *sc.* — eret, l.; O: die Obliegenheit des Marstallers *sc.*: Von der M. oder Rosarzenei. 50.

Märst-e: s. märschen, Ann. — -el *sc.*: s. Marter, Ann. — -en: s. mackten. — I. Märter: s. Marter.

II. Märter, f.; -n; -: ein hoher Grad tiefschädigenden Schmerzes, womit Einer gequält und gepeinigt wird, zunächst die Blutzungen (Märtyrer) der Religion: Alle Geister, die voll Klugheit | wurden Märter der Wahrheit, | kämpften für das Heiligtum, | suchten nicht der M. Nutzen. Jacobi Dr. 6, 294 *sc.*, vgl.: Gotts, Bog. Bog. Bog. M. als Schwur (wohl zunächst beim Kreuzifir), dann als Fluch, Verwünschung *sc.*; ferner Folter: 2. Mac. 6, 29; So der Gefragte (Inquisitor) der angezogenen Misserthat durch die M. bekenntlich in. Catolina § 48; Luther SW. 32, 34; 38; 61, 316; Sich mit dem Ende oder wohl gar mit der M. reinigen. Mörder Ph. 3, 81 *sc.*, und verallgemeinert, wie Folterschmerz, Dual *sc.*: Du denst, die einfachste Geschichte von Mariannes Tod und Leid werde mich nicht empfindlich genug kränken, daß du noch solche höllische Kunstgriffe brauchst, um meine M. zu schärfen. G. 17, 240; Noch nicht ohne Schmerz, aber doch ohne M. leben. Pfaffen Br. 3, 191; Meine Schwertern wiegte mich | in schwarze m.-volle Träume. Vo. 3, 101; In M.-n will ich sterben, .. wenn ic. Sch. 483a; Ihr M.-Schreie ... | zerfleischt mich! .. Beider Namen weiß ich, | doch keine M. preßt sie von mir aus. 598a; Was eine der größten M.-n des Übersekers ausmacht. W. 34, 235 *sc.*

Ann. Aus gr. μάρτυρ, Zeuge, dann im christl. Sinn: Blutzunge, Märter (s. d.) und dem dazu gehörigen μαρτυρίζειν, Blutzunge entwickelte sich die oben angegebne Bed., abd. martira, martara, mhd. marter und martel (vgl. Körbel als Mbf. zu Körper, Marmel zu Marmer *sc.*), wie für Märtyrer abd. martir, martirare, mhd. martirhere, mertirer, merteir, martelere, marteler und noch im (nam. ältern) Alte: Martirer. Luther 1, 166b; 5, 214a; 6, 232b; 477b; Des Teufels Marteren (wie man spricht) wird die Hölle viel saurer zu verdauen denn der Himmel den rechten Heiligen. S. 178b u. o., jetzt öster mit Uml. Marteren. Körbel B. 56a n. o.; Unwissenheit schlägt das Märterersthert. Luther 187; An Eisen gab er keinem Märter nach. W. 20, 147 *sc.*, und als sem.: Der Jungfrau-Märterin. 11, 233, und (s. Abenteuer, Ann. u. l. Gr) Märterin. Adelung, vgl. vrl.: Ihr liebes Schöhnlein ..., daß es ein heilig „mertelerin“ werden in. Matthäus Br. 2, 643 *sc.* — Über-: (vral.) übermäßig martern: Vom Henker übermartert. Luther SW. 26, 68. — Zer-: bis zur Zerstörung ab-m.: Die Teufelsvörede will nicht heraus. Hat sie mich nicht den ganzen Tag zermartert? Jomüller 14, 112; Vergewalt. | zermartert am Altar seine Knie | der Priester. Sch. 13b; Das Geißel wird zermartert. Eich Nov. 1, 180 *sc.* In vral. Form: Das er sich ... mit großer Angst und Sorg zu martert. Luther 5, 413b; Die der Teufel plagt und zermartert. 531a; SW. 60, 100 *sc.*

Märterthum, n., -(e)s; 0: das Märterthum (s. d.): Das M. des Herrn. Märtler 1, 64; Das M. der Klementine | im Grandison. Pfaffen Br. 3, 5; Keine Krone | als auf dem Weg zum M. 105 *sc.*, auch: Das Märterthum lebt zur Nachfolge. Singspiel Märt. 99; L. 7, 7.

* Mär-talisch (lat.), a.: kriegerisch (s. Mars), auch zw. nach der Weise des Epigrammendichters Martial, z. B. wortspielend: Genn, o m-er Held, uns den m-er Svet. En. d. Gegaw. 6. — -in, m., -s; 0; -g; männl. Taufname, auch Name des Hasen (s. d. 2). Uffen *sc.*: Weil der Gaukler seinen Äffen Märtin und die Müller ihren Hselen und die Kar Walen den Bären also sprechen. Sichat (Wackeragel 3, 1, 487 3. 8); M. den Äffen. G. 5, 228; Ein Äffe .. rief .. : Grette doch den armen Morten. Ramler 5, 1, 46, l. auch Mäz; M-s-Gans, -Vogel, -Schmaus *sc.* — inn: der Martinstag (11. Nov.): Zu M. Immetmann M. 3, 33. — -sch *sc.*: s. matich.

Märtyr (gr.), m., -s; -e; : Blutzunge; Einer, der für seine Überzeugung Märter und selbst den Tod duldet, verallgemeinert: ein Schmerzensdulder, z. B.: Die M. kann erwerben. Hästler (Schermer 32), gw.: — -er (—), m., -s; wv.; -: Die Blutzungen der Freiheit Die Opferode der M. aller Zeiten, welche im Kampf gegen die Tyrannie für die Freiheit ihr Lebensblut verströmt.

dabei so m. ansah, als ob er um Baumberufzeit fliehe. Heller qh. 1, 375, ähnl.; märterhaft, s. martyhaft.

Märter, f. 1) tr. u. refl.: Einem (sich) Märtern anthun, ihn (sich) quälen, peinigen, foltern *sc.*, vgl. Märter, Ann.: Da er gestraft und gemartert ward. Is. 53, 7; 4; Mac. 7, 7; Burden durch die Menge der bösen Werke gemartert. Weish. 16, 1; G. 31, 295; Wie ich lieblos ihn gemartert, s. 94; Hält gemartert werden und sterben für ein Glas-Wasser-Trinken (sine Kleingelt). L. 7, 7; Was der bloß wirkige Kopf nadzumachen vergebens sich martert. Dets.; Wer mir gram und bitter ist, Der martert sich und ruht mich an ihm selber. Luther 6, 8b; Welcher Satan treibt sie, mid in meinen traurigen Umständen so zu mi? Silling 4, 22; Stumpf 674b; Wednet 395 *sc.* — a) zum. mit sachl. Obj.: Schräuber martert (iner die glöte spielt sie jämmerlich). — CA Hofmann Ausgew. 7, 28; Wie er und seine Heuler diese Worte m. und freuzigen sum sie anders zu deuten]. Luther 821a. — b) mit Angabe der Wirkung, z. B.: Einem, sich zu Tod m.; Alles wird in das Profrüthesbett der Politik gemartert. Höne 1, 278, hineingemartert, durch M. hineingebracht. — 2) intr. (haben): vralt, bei „Gottes Märter“ *sc.* — u. dann allgm.: schwören, schwören *sc.*: Er martert und schwört dazu, er thut es nicht aus Hass... Durch unchristl. M. und Schwören. Luther 1, 362b *sc.*, ja auch: Vogel *sc.* m., s. Grimm. — 3) zu 1: Der Marterer, der M-de, selten wegen der pass. Bed. = Märtyrer, vgl. Marter, Ann. und II. Alther.

Jäthg. vgl. die von quälen, peinigen, foltern *sc.*, z. B.: Ab- [1b]: 1) Einem, sich a. Ehendorf Phil. 53; Wo wird er demasen erhöht und abgemartert wird. Oken 7, 1075; Wobei sich zuweilen die schäfünigsten Köpfe vergebens a. hente A. 2, 29 *sc.*, s. germ. — 2) Einem Etwas a., marternd abnehmen *sc.*; Die den gefangenen Valeten abgemarterten Geständnisse. Höne Arz. 70; Torturinstrumente, die den Verletzen die unsunigen Aussagen abmarterten. keine Put. 1, 121; Sich sein Leben langsam a. lassen. Klinger 12, 181 *sc.* — Üb-: ab-m. (1 und 2): Alle Juuen hatten sich schon an mir ausgemartert. G. Alachsl. 101; Die Inquisitionen ausgemarterten Geschändisse. — Durch-: (vralt.) martern durchbohren: Er läßt mich Geiseln sich d. Lohenstein Geistl. 60; Luther 1, 165b *sc.* — Gr-: (vralt.) = martern (verstärkt), auch: Der Satan .. der martert sie. Matthäus Br. 77. — Hör-: ic. [1b]: Einem ehrlichen Sie. Matthäus Br. 56a n. o.; Unwissenheit schlägt das Märterersthert. Luther 187; An Eisen gab er keinem Märter nach. W. 20, 147 *sc.*, und als sem.: Der Jungfrau-Märterin. 11, 233, und (s. Abenteuer, Ann. u. l. Gr) Märterin. Adelung, vgl. vrl.: Ihr liebes Schöhnlein ..., daß es ein heilig „mertelerin“ werden in. Matthäus Br. 2, 643 *sc.* — Über-: (vralt.) übermäßig martern: Vom Henker übermartert. Luther SW. 26, 68. — Zer-: bis zur Zerstörung ab-m.: Die Teufelsvörede will nicht heraus. Hat sie mich nicht den ganzen Tag zermartert? Jomüller 14, 112; Vergewalt. | zermartert am Altar seine Knie | der Priester. Sch. 13b; Das Geißel wird zermartert. Eich Nov. 1, 180 *sc.* In vralt. Form: Das er sich ... mit großer Angst und Sorg zu martert. Luther 5, 413b; Die der Teufel plagt und zermartert. 531a; SW. 60, 100 *sc.*

Märterthum, n., -(e)s; 0: das Märterthum (s. d.): Das M. des Herrn. Märtler 1, 64; Das M. der Klementine | im Grandison. Pfaffen Br. 3, 5; Keine Krone | als auf dem Weg zum M. 105 *sc.*, auch: Das Märterthum lebt zur Nachfolge. Singspiel Märt. 99; L. 7, 7.

* Mär-talisch (lat.), a.: kriegerisch (s. Mars), auch zw. nach der Weise des Epigrammendichters Martial, z. B. wortspielend: Genn, o m-er Held, uns den m-er Svet. En. d. Gegaw. 6. — -in, m., -s; 0; -g; männl. Taufname, auch Name des Hasen (s. d. 2). Uffen *sc.*: Weil der Gaukler seinen Äffen Märtin und die Müller ihren Hselen und die Kar Walen den Bären also sprechen. Sichat (Wackeragel 3, 1, 487 3. 8); M. den Äffen. G. 5, 228; Ein Äffe .. rief .. : Grette doch den armen Morten. Ramler 5, 1, 46, l. auch Mäz; M-s-Gans, -Vogel, -Schmaus *sc.* — inn: der Martinstag (11. Nov.): Zu M. Immetmann M. 3, 33. — -sch *sc.*: s. matich.

Märtyr (gr.), m., -s; -e; : Blutzunge; Einer,

Stothe Rev. 3, 278 *sc.*, und noch häufiger: Ein Märtyrer, erhebend sein Gott, | vor Jesu Altare stirbt den Zeugentod. Feilgath SW. 5, 29 *sc.*, weibl.: Eine Märtyrerin. W. 28, 102 *sc.*; Marter, Ann. — *-hast*, a.: in der Weise eines Märtyrers: Das m-e Beharren in ihrer Religion. Auerbach Dicht. 1, 204 *sc.* — *-thum*, n., -(e)s; 0: das Märtyrerthum, das von Märtyrern Geduldete oder zu Tultende (das „Dulderthum“): Der selb. beginnt ein langes M. Freitag DW. 123; Die Art des M-s, wie Ursula dasselbe erlitten. G. 26, 323 *sc.* daneben: Nach ihrem Märtyrthum zu ringen. Feilgath SW. 5, 10; 11 *sc.*; Märtyrerthum. Deutet. 3, 3, 373; Galilei beschließt sein Leben in einem traurigen Märtyrerthum. G. 39, 133 *sc.*, f. Marterkhum.

* Marünke, f.; -n: Art gelber Blüthen und Gierflaume, auch Malente (*laus malus armeniae?*).

März, m., -es, -en, uv.; -e; -en: der dritte Monat des Jahres (lat. *Martius*, dem Mars heilig), in den der Frühlingsanfang fällt, Lenz, Frühlingsmonat: Mit Ausgang des M. Sch. 820 *sc.*; In der Hälfte des M-es. G. 21, 160; In den leichten Tagen des M-es, wo des Frühlings jugendliches Aufknospen in seine velle Bracht übergeht. Humboldt 3, 153 *sc.*; Der erste Duft des M-en. Siebel 94; In den leichten Tagen des Monats M-en. Hebel 3, 356; Er braucht nicht zu fürchten die Feen [f. d.] des M-en. Heine RGd. 257 *sc.*; Im M-e. Reichart Gart. 6, 172; Wie wenn im frühen M-en | Auroraens Glanz mit grauen Nebeln steht. W. 12, 265; Im M. *sc.*, auch: Der M. (das M-Hefl) des Museums erschien. Lichtenberg 3, 536 *sc.* Ferner mit Bezug auf die mit dem M. des Jahres 1848 beginnende politische Bewegung: Da den wilden Stürmen des M. Radowis 20; Eine richtige Auffassung des Vor-M-es [der Zeit vor 1848]. Steub DR. 1, VII *sc.*, f. märzlich.

März-ebille, f.; -n: weibl. Eigennname, auch (vgl. Hans und Sybille) Bez. einer alten oder einer albernen Frauensperson: Dem Ritter und seiner M. Spohn Hohn. 72; Lebhaftig mit seiner M. walzen. Bette 5, 451. — *-ipan*: f. Marcivan.

März-el: i. Markt, Ann. — *-en*: f. merzen. — *-lich*, a.: in der Weise des März (märzhaft, vgl. mhd. merzlich, *Godeun* 1216), dem März gemäß *sc.*, vgl. mailich, herbstlich *sc.*; Welch einen rojigen Glanz die Gewähnung der m. blümenden und schimmernden Mädchengeliebte über eine Großgewordenheit verbreitet. Heller gh. 4, 304 *sc.* und mit Bezug auf die mit dem März 1848 beginnende polit. Bewegung: Nach-m-e Literatur. Fen. d. Grauw. 32; Durch die rettene That schien ganz v o r m. geworden | Alles. 52; Die wortprangende Majestät der Weltvertretung zur Rückte in den vor-m-en Staub zu bestimmen. Demokr. Stud. 165 *sc.*

I. Misch-Masch, m., -es; -e: ein Gemisch oder Gemenge aus Verschiedenartigem ohne Rücksicht auf die Zusammengehörigkeit, ohne Wahl und Ordnung *sc.*: Den M. erkenne ich nicht an; Christi Kirche will ich rein. Aleris H. 2, 3, 150; Einen theatralischen M. Danzel 181; 194; Ich spreche einen verfeulten M. G. 29, 300; 3, 126; Einen M. von Prosa und Versen. L. 3, 145; 12, 173; Mack's Br. 2, 250; Spate 2, 25; Dieser methodische M. von mißgefalteten und buntfleckigen Ideen. W. 2, 6 *sc.*, auch zw. neutr.: Ein lustliches M., das seines Gleichen sucht. Kohl Sudr. 1, 15 *sc.*, vgl.: Ein Deutsh, welches als Mischniamaidi noch den Heringssalat übertrifft. 2, 42; Gouet Sch. 211 *sc.*, f. Bildungen wie Wirrwarr, Klingklang, Witschiwitschi u. ä. m., nam. auch (f. Gemisch): Um den Korf allein waren Gemisch-Gemisch 19 Ellen. ScLato GfA. 2, 627 und als Fortbildung: Die Tage halten ihr | . . . nicht in rechter Ordnung, sondern mischmascht auf und ab. D. Ar. 1, 245.

II. Masch, f.; -en: f. Marsch.

I. Masch, m., -es; -e: Samenhaf (f. Hans 1) im Gfsh. zu Fimmel, wie dies zu lat. *semella*, zu lat. mas (Männchen) gehörig.

Gemäsch, n., -es; -e (-en): ein Komplex von Maschen (f. d. und Bfsg., vgl. Gebirg *sc.*): etwas Gebrücktes, z. B.: Ein G-e von anderthalb Masche hoch. Siebel 2, 21a; 19a; Die G-en, hoch. G-e san behen Jagdtüchern. 24a; Das zwischen dem G. und dem Bugel teme Luke offen bleibe. Windell 2, 316; 321; Ein

mit engem Spiegel-G. von Zwirn stroß überzogenes Drahtbüchsen. 323 *sc.*; Gemisch-G., f. Mischniatch.

Masche, f.; -n; Maschchen,lein; -n: etwas Geringeltes, Ring, Schleife, Schlinge, nam. insfern sie in einander greifen und sich verschlingen: 1) bei etwas Gebrücktem, Gehäfeltem *sc.* die mit den Nadeln gemachten Schlingen, die das Ganze bilden: Beim Stricken eines Strumpfs eine M. fallen lassen, wieder aufnehmen oder auftaufen (auf die Nadel); Zum Beginn so und ferol M-n anfalgen; Die M-n eines Neges (Garns) festigen; Wie die rechte M. von vorn nach hinten abgeknüpft wird, so strickt man die linke von vorn nach hinten ab. Geschrankte M., man sieht bei derselben . . . durch die Mitte der M. in den hinteren Theil derselben und strickt sie glatt ab. Abgehoben M. wird von der linken auf die rechte Nadel genommen, ohne sie abzusticken. . . . Abgekettete [f. d.] M- sc. Augm. Alsterz. (1556) 1 ff.; G. 1, 239; Das schimmernde Neg . . . funkt, | jegliche M. wie Gold. platen 2, 225; Nahm ih. Gefürt, um . . . noch ein paar M-n abzuhaben. Rückert 1, 157; Windell 2, 311 ff.; Siebel 183 *sc.*, f. Bfsg. Auch übrte, und bildet: Der in den M-n häuslicher Sorgen zappelne Künstler. Dörne 1, 259; Sie ließ . . . einige M-fallen und verwundete, wie sie zu sagen pflegte, ihre eigene Lebensgeschichte. Guskow R. 3, 63; In solch M-n strickte sie für die Freude des Kriegs und Friedens das Land. Hebel 3, 419; Sokrates, der es sich sauer genug werden ließ, die M. [Frage], die er auflösen wollte, so stark er nur konnte, zusammenzuschnüren und mit sovielen neuen in einander verwinkelten Knoten zu verstärken. W. 24, 106 *sc.* — 2) (f. d.) Ringe, Schuppen eines Harnisches, Panzerz sc. — 3) Schlinge zum Vogelsang, Debne (f. d.). — 4) zw.: Gemisch (f. d.), Neg *sc.*; Wenn die M. eine halbe Elle hoch im Lichten stehn soll. Siebel 2, 21a *sc.*; Ich [Süscher] setze wohlgemach die M-n aus. Stidl (Gedicht 140). — 5) ein verschlungenes Band, eine Schleife von Band *sc.* (f. Kokarde): Schmuck ließ sie waschen | die Henden, die Tücher, die Krägen, die M-n. Dic Am. 196; Kein Band war ihr zu lieb, sie schenkt ihr manche M. | bald auf den Festtagshut, bald auf die Hintertasche. Ros. — 6) bei der Wolle: die Krauselung im Stapel und — Lammfell mit klein gekräuselter Wolle (zu Pelzwoll).

Anm. Abd. masca, mhd. masche, altm. mōsqvi, vgl. auch lat. *macula* und bei Schm.: Der Maisel, Stelle, wo ein Faden wegen zu starken Drehens beim Spinnen sich zusammengerollt, und: Wenn man zu viel klein spinnt, wird der Faden in eisfeldrahig. Heistersberg Post. 12b *sc.* — Knf.: Die Schmäden oder M-n (1) sind wie bei den Hasenennen. Anh. Öt. 1, 315; Die Schmäffen (in dem Treibgau). Siebel 2, 175a; Möschen. Fleming 3. . . .; Schmäfen, Schmäße, Schimäße *sc.* und so nam. auch in Bed. 6 für die Lämmerstelle, ferner: Kein Morder oder dergleichen dütter, sondern Möschen (6). Bücke, Itlis *sc.* Augsb. Reform. Polizeiordn. (1530).

Bfsg. zu [1], z. B. nach Dem, wozu die M. gehört: Veren-, Ginkel-, Rand-, Saal-, Saum-, Spiegel-M. eines Garns; Garn-, Strumpf-M. *sc.*; Strick-M., die gebrückt, — Häkel-M., die gehäkelt wird *sc.*, ferner: Anschlage: bei allen Strickarbeiten die erste Reihe bildend, i. Ketten-M. — Doppel: Häkel-M., wobei man das Hätkchen nicht durch die halbe, sondern durch die ganze Masche der vorhergehenden Reihe zieht oder das Trumm zweimal um das Hätkchen zieht. — Gegen: zur Verstärkung und Befestigung einer andern Masche. — Häupt: Saum-M. aus größeren Häten zur Befestigung bei Garnen *sc.* — Ketten: bei allen Häkelarbeiten den Beginn bildend, f. Anschlage-M. — Leder: [4]; Außenwand bei Fischergarnen. — Lüst: ganz wie die Ketten-M. gehäkelt, indem man immer aus einer Schleife eine neue mit dem Hätkchen zieht. — Reit: fehlerhaft Masche in einem Neg. — Ripp'en: Häkel-M., wobei man das Hätkchen von oben nach unten in den vorderen Theil der Masche der vorhergehenden Reihe zieht, das Garn durchzieht, es ums Hätkchen zieht und dann durch beide auf dem Hätkchen befindliche Maschen zieht u. ä. m.

Maschen, tr.: Maschen machen, nam. in Bfsg.: Ver-: mit Maschen oder Gemisch versehen, z. B.: Mit diesen hoch vermischten Tücher. Siebel 2, 24a *sc.* und

bes.: Verhauptmaschen, mit Hauptmaschen (f. d.) verkehrt; Wird noch einmal mit starken Zwirne rund herumgestrickt oder verhauptmaschet. Siebel 2, 228b; 238a; 177a; Windell 2, 312 *sc.*

Mäschig, a.: aus Maschen (1) bestehend: Sein m. Neg zu weben. Feilgath SW. 3, 108; Trocknete m-es Garn. V. 2, 116; Den m-en Beutel. 154; Od. 22, 386; Sein-m-e Neg. Od. 1, 216; Ein grob-m-es Seil. Kacmarcik 2, 846; Eng, weit, groß, Klein-m. sc.

Maschine, f.: -n; Maschinchen,lein; -n: 1) eine Vorrichtung, ein Werkzeug, was ein zusammengefügtes, künstliches Werk, wodurch etwas hervorgebracht wird, was ohne solche Anwendung nicht oder doch nicht so sicher, so leicht, so geschwind möglich wäre, — im engsten techn. Sinne solche Vorrichtung nur, insfern damit eine Bewegung, Kraft oder Zeit sparend, hervorgebracht wird: Die einfachen M-n lassen sich sämmtlich auf die Theorie des Hebels zurückführen; zusammengefügte M-n gibt es nach den verschiedenen Zwecken unzählige, f. Bfsg., statt deren, wo es keiner näheren Best. bedarf, das Grundw. stehen faun: Kaffe auf der M. tönen; Die Henden sind mit der M. genäht; Die [Dampf-] M. heizen *sc.*; Die Anwendung der M-n macht eine Menge von Menschenkraften in den Fabriken entbehrlich; Eine [Dampf-] M. von 20 Pferdewerk (f. d.); Die eiserne Jungfrau, jene belamte verborgne Richt. M. die den Menschen durch die Umrührung entlebt. Ip. Tat. 226; Da die Käu-M. aus mehreren Aufknackern bestand. 280; Ich dresehe, säe, spinne, kartätsche durch Drechs., Säde, Spinn- und Kartätsch-M-n. 282 *sc.*; Sonnenlyresse (M.). Kranke Kat. 85, im Gfsh. der minder zusammengefügten Handpresse, und dazu nach dem verloch. Systemen der Bauart, nam. in Bezug auf die Art der Bewegung: Eisenbahn- und Krummzäpfen-M. 91 *sc.* — 2) (f. d.) oft übrig, und bildlich: a) Sie treibt der Mensch es, wie es geht, | bis die M. stillste steht, vgl.: bis die Uhr, — des Lebens — abgelaufen ist, f. d. Staats-M.; Gleichsam als ein Gott (f. d.) aus einer M. heruntergestiegen und unsre Verlegenheit zu endigen. G. 10, 98, in Bezug auf die Theater, nam. Flug-M-n (f. d.); Alle M-n des großen Wagenaufs sind im Gang. Sch. 159b, Alles, was dazu in Thätigkeit, in Bewegung gesetzt wird, mit ins Spiel kommt *sc.*; Die verschiedenen M-n, welche man diesen Tag über auf beiden Seiten hatte spielen lassen, brachten den . . . Staatskörper . . . in eine Art von magerem Schwanken. W. 14, 83; Da er die Religion biss als eine politische M. ansab. 122; Sie batte eine Menge M-n angelegt, um sich meiner zu bemächtigen. 17, 132; 8, 130 *sc.* — b) in der epischen und dramat. Dichtkunst die nam. zur Lösing des Knotens in Bewegung gesetzten überirdischen Wesen, hergenommen von dem „Gott aus der M.“ (a). — c) Maler.: „mehrere durch eine Handlung mit einander verbundne Gegenstände“. Aroling. — d) zw.: etwas ungemein Großes, Kolossales: Was ist denn Das da für ein M. von einem Frauenzimmer? *sc.* — e) ein Mensch, der ohne geistige Selbstthätigkeit nur in einer ihm genau angewiesenen und vorgefahrbn Weise zu wirken im Stande ist: Seiler suchte, was er vermochte, aus seinen M-n zu machen . . . aber Fähigkeit und Talent lassen sich nicht anzaubern. Schüre Hamth. 526.

Anm. frz. machine, f. machine u. vgl. Mechanit *sc.* Bfsg. unzählig, nam. nach dem Zweck, f. [1] Ip. und z. B. Web-, Drechs-, Egge, Glätt-, Kämm-, Kopier-, Mäh-, Näh-, Säde, Spinn-M. und dazu viele Arten, z. B. in der Baumwollspinnerei (f. Kacmarcik 1, 115 f.; Knopf 2, 661 *sc.*): Ausbreit-od. Watten-, Doublier-, Drossel-, Feinspinn-, Gläck-, od. Schlag-, Kanal-, Mule- [f. Mule-Zenny], Puk-, Spul-, Streck-, Water-M. *sc.*, ferner z. B. in der Wellmanufaktur (f. Kacmarcik 3, 633 ff.): Anlege-, Feinspinn-, Kämm- oder Kämpel-, Lock-, Pelz-, oder Schrubbel-, Plätt-, Raum-, Scher-, Streck-, Worpinn-M. *sc.*, ferner z. B. in der Papierfabrikation (f. Kacmarcik 2, 800 ff.): Cylinder-, Glätt-, Knoten-, Papier-, Schüttel-, Trocken-M. *sc.*, in der Kartondruckerei: Druck-, Gravier- oder Klatsch-, Kloß-M. und so für versch. Gewerbe ähnliche, worüber man in technolog. Werken nähere Auskunft zu suchen hat, ferner z. B.:

Bühnen- oder Theater-M., darunter z. B. Flug-M., ferner: Elektrifizier-M., zur Erzeugung von Elektrostatik u. ä. m.; Käfse-, Tee-M., zum Bereiten von Käfse; Braten-M. (Langbein 2, 16); Bratenwender ic.; Rauch- oder Tabak-M., Wässeryeife, Narzilech (s. d.) u. ä. m., worunter wir bei hervorheben: Dämpf-: eine Maschine, welche durch Aufnahme des Wasserdampfs eine mechanische Wirkung erzeugt. Hartmann 1, 157. — Höllen-: eine Zusammensetzung von Feuerwerkskörpern, bestimmt eine mörderische Explosions zu bewirken. Goethes II, 2, 299. — Künstl.: künstliche, künstliche M. W. 8, 231. — Méchen-: Maschine, wodurch man mit Leichtigkeit das Facit von Gedanken erhält, auch [2e] von einem mechanischen Mechaniker, vgl. Schreib-M. Isp. Sat. 2, 6. — Städt-: [2a]: der Staat als Maschine, als ein Ganzes vieler ineinander greifender Theile betrachtet. G. Ph. 4, 251 ic.

Maschin-en, tr.: mittels einer Maschine bearbeiten, bewegen ic., z. B. Scherzh.; Maschin schnell zu den Geschäftshäfen hier. Dronen A. 2, 418. — -haft, a.: maschinenmäßig: Ein Grad der M-igkeit ic. Isp. Sat. 2, 284. — -erie, f.; -en: eine Gesamtheit verbundener, in einander greifender oder zusammengehörender Maschinen, eig. und übrlt.: Die obere, unter M. des Theaters, in einem Gros ic., und z. B. komisch: Wo wäre denn | Dekorationsveränderung und sonstige | dreisamkastendekorwerk-M.? platz 4, 98. — -ist, m., -en; -en: Arbeiter an einer Maschine: Die M-en uns Heizer, Hackfleischer Gl. 1, 114 ic., nam.; Maschinenmeister eines Theaters, dafür scherzh., verächtl.: Gottewunder, Maschiner. Dronen A. 1, 72.

* Maschlach (unge), m., -s; 0: Art Ungarwein, s. Ausbruch 3.

Mase-, -el-ic.: f. Anm. zu Maser u. Maskopai, wie auch Schlichte. — -malen (hebr.), pl.: Geschäfte, Geschichten, z. B.: Ihr wollt M. machen [siehzen]. Freitag DW. 196; Mach mir doch keine Massenmatten [summe Geschichten]. Scher Gr. 2, 109.

Maser: 1) f. -en; -en-: a) ein durch absteckende Karbe sich von dem Übrigen unterscheidender Fleck, vgl. Mal. z. B.: Eine Blatter, eine M. . . Ähnliche Flecken oder Macula, besonders in den künstlichen Steinen, f. s. 499, so auch eine Stelle im Holz, wo das selbe mit wellenförmig und kraus verschlungenen Fasern gewandelt ist und die dadurch entstehende Zeichnung (s. b; 2 mit maserig); Da das polierte Holz der Bize durch schöne Figuren und M-n sich auszeichnet. Sude 2, 37 ic., ferner von den bei Hautauflebten sich zeigenden Flecken (s. d. I 1) und so auch in Mz.: M-n morbilli, eine feuerhaft, meist epidemisch auftretende Ausschlagkrankheit, welche aus Gruppen von runden, blaßrothen und etwas erhabenen Flecken besteht und mit kleinenartiger Abschürfung der Epidermis endigt. Dok Diagn. 589; Die Fener-M., Rubeosol (Rötheln mancher Autoren) stehen zwischen den M-n und dem Scharlach mitten inne, indem sie die Form jener und die Röthe dieses haben. 598; Die M-n haben, bekommen (auch: die Flecken). — b) (s. a) maseriges Holz, das Maserig-Stein des Holzes und Knochen und Auswüche, die dem Holz in der Verarbeitung das maserige Aussehen geben (vgl. 2): Die Wurzeln. . . Aus belebten, derben M-n stiecken se Polypensäfern | nach dem Wandrer. G. 11, 171; Sehr schöne mineralische Holz-M-n aufgefunden. 40, 259; Im harten Schierholze, in Heidebuchen, Eichen und Birken-M-n. Gols 3, 53; Einem Pfleißer-Holz war M., ebenfalls selbst geschmückt. Waldau N. 2, 261 ic. — c) eine Art Percellanähnlichen: Die M-n (Cypraea variolaria) werden 1½" lang, sind gelblich und weißlich gestreift, an den Seiten mit purpurrothen Tropfen wie M-n sa. Oken 5, 465. — 2) m., -s; w.: = 1) nam. 1b, wovon manche Bsp. auch hierher gezogen werden können (vgl. bei Sandier: Der Mässcher, Maser ic.); Die Abornwurzeln geben den besten M. Adlung; Der M. wird in dem Holze auf sehr verschiedene Art angerechnet. Del. ic., daher auch = Ahorn. — -sig, a.: Maser (s. d. 1a, b) habend, nam. vom Holz, — gesäuft: Angefeuchtet solches [Holz] fruchtbar und maserig in einander wächst. Döbel 3, 15b; Drechslerholz . . von Birken und in seichten Eichen. 39a; Die maserige Beschaffen-

heit eines Holzes beruht auf der Bildung vieler Zweige neben einander. Schacht V. 219; Kommode . . von Nussbaum mit braunmaßtrichter. Gelt. V. 1, 58 ic. — -n: 1) a.: aus Maser oder Maserholz, z. B.: Damascier oder parrel-in. Gols 3, 75. — b) tr. u. intr. (sein), gew. nur im Partie.: Gemasert, mit Maser verfehu, mäserig, auch restl.: Die Bize mäser sich, wird mäserig, — auch intr.: die Maserkrankheit haben, vgl. fiebert, s. Item. Wörterb. 3, 135 und Jägga; Die Kinder beim A-b-m. in Acht nehmen, beim Abschilfern in Folge der Maser.

Anm. Abd. masar, mbd. maser m. (2), vgl. abd. mäsa, mbd. müse, flek, Narbe ic., so noch: Die blauen Maser und scheußlichsten Streichholz. Roff Sv. 129b; Die Flecken und Maser der Haut. Th. 60; Ein Pantertier, das ist von schönen Maser gesprengt. 79; 84; 180; 210 ic.; Die Maser der Wunden, welche ihm ein wild Schwein geslagen. Schadenteicher 52b, und übrlt.: Die Maser des Bundbruchs. Stumpf 726a, Schadenteicher ic. Dazu: Maser (s. u.): flektig; Die Fisch mit dem Blut und Gehirn der Abfresser bemäsen [beflecken]. Schadenteicher. 57b; 37b; 48b ic. Vermasget [befleckt]. Zwilling 2, 9; Ohne Vermasgung ihrer Jungfrauhaft. 10 ic., s. Schm. 2, 623 und Dancke 2, 85 ff. (bemorset, wie umgekehrt auch: In trubeln masigen Sumpfen, Roff Sp. 74b ff. mögl. auch: Maser n., (abd. masala, mbd. masel, f.) Weberschlichte (womit der Aufzug beschmiert wird), als fem. aust = Maser, Mase (Marie), nam. bei Jahn M. 198, der für tätowieren mäseln gebraucht und für das Dargestellte Maser, f., z. B.: Schrift, Namen-, Bild-, Zeichen-Maser ic. (Das von Adlung hierhergezogene Mäselstückt = Aussatz aber steht s. Mäselstückt — s. d. und Mäselstückt — und gehört mit mbd. misel zu lat. misellus, miser, elend ic.). Hierzu auch frz. madré, flektigt (s. Ditz 679), das dem hebr. Madrepore (s. d.) zu Grunde liegt.

* Mäselde (frz.), f.; -n: Schindmähre, schlechter Kerl: Lummensauter, bloß-M-n, | kommt nur immer an den Rhein, König Gl. 2, 92.

* Mäsch-e (frz.), f.; -n: Mäschchen; -n: 1) künstliches hebstes Gesicht, um das eigne damit zu bedekken, es dahinter zu verstecken: Der Mann mit der eisernen M.; Knabe hebt die tonnige M. empor und hält sie vors Gesicht. G. 6, 342; Mit zwei großen M-n, einer tragischen und tonnigen in Händen [s. 4], 340 ic., s. 3, vgl. Larve (s. d. 2) mit dem Ruhigriff des Häppchen-Berzerker, z. B. (vgl. 3): Es kann sich ja jeder, auch der verfehlte Gehalt in seine [es Talents] leicht gearbeiteten M-n stecken; dieser wird sie aber auch zu Larven verdrehen. Fisch Aab. 2, 391 ic. — Dazu z. B.: Charakter-M. (G. 6, 289 ic.), die eine besondere Persönlichkeit des ganzen Kosmos bedingt. 6; Halb-M., nur die obre Hälfte des Gesichts bedekend (G. 27, 263; Gustkon R. 4, 266); Leder-M.; Die Nacht-M-n unserer Damen aus seinem Leder. Böinger Sab. 33, womit das Gesicht beim Schlafen bedekt ist; Todten-M., nach einem Gipsabguß über die Leiche geformt; Ihre Haut hatte die gelbliche Bleiche und rote Färbung einer Wachs-M. Paatzow Th. 1, 52 ic. — 2) (s. 1) erweitert: die ganze Tracht, in die man sich hältte, um ein Anden zu scheinen als man ist, z. B.: Gieb mir deinen Neck und Winge! | Die M. muss mir tödlich fehn. 11, 75; Als Greis in Bärenfelle gekleidet. . . Aus der rohen thierischen Masse tritt ein Heldenjungling hervor. 33, 287; Vereit dich, wir Völke hätten uns | auf einem Wall mit M-n eingefunden, | in Sklavenkleider da und ich, aus Laune, | in einen Purpur eingemummt. Sch. 253b ic., s. 3. — 3) übrlt. u. bildl. zu 1 und 2: etwas das wahre Wesen unter einem angenommenen Schein Verhüllendes; ein so angenommener Schein ic., z. B.: Unter der M. der Liebe und Aufrichtigkeit Einen hintergehn. Götter 3, 74; Alle Belebungen eines Fremden, framöööö zu reden wurden immer ohne Erfolg bleiben; denn ein gebutes Ohr höre den Deutschen . . unter seiner französischen M. gar wohl heraus. G. 22, 39; Unter der M. eines patriotischen Hifers. Sch. 961a; Die ungäblichen Ausfälle von Ungerechtigkeit . . u. s. w., welche unter diesen ehrenwerten M-n gespielt wurden. W. 7, 204 ic.; Des Kindes, dessen M. mich vereos und das nur doch in dieser M. reizender vor kam als jemals. G. 20, 213; Wir haben sie lange genug in ihrer M. gesiehn | und . . ließen von ihrer M. uns keine Rase trehn. W. 15, 165 ic.;

Wir glauben, einen höheren Sinn . . hinter der M. zu entdecken. G. 32, 327 ic.; Wie das Easter sich oben M. zeigt. G. 29, 264 ic.; Eine M. nehmen (Sch. 129b); vers Gesicht nehmen (W. 9, 65) od. halten (Lüttwe 247); sich verheften (Voigts H. 332); tragen (Sch. 159b) ic.; Die M. abnehmen; fahren lassen (G. 12, 133), fallen lassen (Platen 4, 313; Sch. 363b); von sich werfen (375b); abwerfen (977b; 992b); ablegen (Möstl Ösn. 1, 147); luften (Gustkon R. 6, 71) ic.; Einem der M. abziehn (Sch. 704; W. 9, 96), vom Gesicht reißen (Vogt Köbl. 16) ic.; Daß ich der Geudete duftige M. verschmäht. G. 1, 262; falsche Worte gelten zum bötesten, wenn sie M-n unserer Thaten sind; ein Vermumter, der kenntlich ist, spielt eine armfellige Rolle. 9, 53; Die Sorge . . deckt sich stets mit immer neuen M-n zu. | Sie mag als Hans und Hof, als Werk und Ame erscheinen ic. 11, 29; 33, 262; Lächelnden Besfall auf den M-n [s. 3], Reid und Haß in dem Herzen. Klinger Bis. 242; 248; Nach der M. der Verstellung greifen. 259; Überzeugt, die Weisheit wurde uns die M. (s. 4) nicht ablegen heißen, wenn wir unsere Rolle [des Lebens] nicht geendigt. L. 11, 28; Bald wird mir meine M. unerträglich. Sch. 200b; 202a; Sie vertieren die Geduld, | weil tu so trumme Wege machst. | Was sollen alle diese M-n? 340; daß jeder Mensch hat seine M. und so ist dies die meingige. Ich bewege mich bequem und leicht in ihr und darum seien sie so viele für meinen Charakter an. Cick M. 5, 197; 236; Gesichter u. M-n [Wesen u. Schein] nicht zu unterscheiden wissen. W. 9, 65; 6, 55; 86; Sein Haß gegen die Phulieverbrie war bloß eine M. für den natürlichen Groß eines Dummkopfes gegen Alle, die mehr Berühmtheit und Wissenschaft haben als er. 14, 33 ic. Jägga. z. B.: Gauner [mög. durch Abstellen-M-n] schämen. Sch. 6b; Der unter der Husaren-M. dieses Arztes einen Gesandten Gottes entdeckte. Schimmel 1, 15 ic. — 4) (s. 1) als Symbol der Schauspielkunst: Der idenzen, der ersten M. Spiel ic. Sch. 31sa; Schauspielkunst mit einer Doppel-M. 555b ic. — 5) zw. wie Larve für das Gesicht selbst: Die Physiognomie versteht sie meistertlich . . Mein Mästchen da weissagt verbergnen Sinn. G. 11, 154 ic. — 6) ein Mästker (z. B. auch von siehenden Charakterrollen in Lustspielen ic.): Die aatglatt entschlupfe M. batte inzwischen den Tunnel verlassen. Gustkon R. 4, 264; Ich von den beiden Weiß-M-n zu entfernen. 266; Ungezähmte M., wir kennen euch doch wieder. L. 11, 465; Eine M. kommt. . . Die M. steht ab. Gal. 3, 1; Es waren wenig Charakter-M-n auf dem Ball ic., auch z. B. vom Teufel: M. des Menschen, habe in die Hölle zurück! Klinger 3, 69 ic. — 7) ein Markspiel: Die Aufführung einer von Beaumont gedichteten M. Herrig 27, 69, s. nam. 60. — 8) (s. 1): a) Die Tresswerkzeuge von allen [Wasserjungfern] bilden eine Art M. . . Die M. der langen rundlängigen Art ist platt. Oken 5, 1492. — b) eine den ganz vordein Teil eines Pferdekopfes einnehmende Blässe ic. — c) Befestig.: die vorderste Brustfalte einer verdeckten Batterie, z. M.-n-Mauer. — 9) Art Federmaus, die jagen, Hufeisennäate. — -en, tr.: mästlen, nam. in Jägga: Ent-m.: demästken. Jämästler 13, 330; In Blumauer's vermaisterem Lucas. Jahn M. 221 ic. — -enhaft, a.: in der Weise einer Masse: Beklebung des m-en Spahnmachers ss. Masse H. Dorient 2, 36; 3, 378; G. 6, 353; M. darf nicht vor sich hin. 30, 455 ic. — -erade, f.; -n: Mäsenball, Mumzemenschanz. — -ieren, tr.: 1) mit einer Masse (eig. und übrlt.) verhüllen: Sich m.; Sich in einen Turken-m.; Ins Orientalische mästert. G. 26, 330; Gieb het die Bar! Ich will mich jetzt m. | in einen Lumpenfel. Hein Lied. 96; Komme auch Hanswurst vor, mästert zwar unter dem Namen eines Scherenschleifers. Prinz GschTh. 170; Bloß um seine Karheit zu m. W. H. B. 1, 179 ic., auch: An einem vermaisterten Ball. Jämästler 13, 330 ic., und Abns.: Der Bauer ist, trinkt . . sumpel weg und kümmer sich den Henker drum, in was für Dielsanzereien man all Das in den Städten und am Hof vermaistert hat. G. 34, 278 ic. — 2) zw. verallgemeinert = verdecken, z. B.: Als sie in der Nähe des Waldes in einer von Elternhäusern mästerte Wieg kommen. Waldau N. 2, 89 ic., s. Mäsenmauer.; M. heißt: angerichtet Speise mit Sauce ic. überziehen, daß die Oberfläche der Speisen damit gedeckt wird. Scheibler Kochb. 10.

* Maskopai, f.; -en: 1) Maatschaft (s. d.), Ges-

nossenschaft, Handelsgesellschaft, die Gewinn und Verlusttheilt, s. Massonei. — 2) (als Misp- und Umdeutung von 1) Krey, Nachahmung; vorlerten die Haltung meines Körpers . . . Diese M. Willkomm Baut. 1, 322.

* Massakrieren (frz.), tr. und intr. (haben): niedermeheln (s. d.); ein Blutbad anrichten. Cham. 3, 101; Eick R. 6, 137 r. — -e, f.; -n; -n: 1) (lat., ahd. massa, vergl. Messing, Ann.) Klumpen; eine klumpenartige Menge von Stoff, von zusammenhängenden Theilen, wovon das Einzelne nicht weiter unterscheidet wird r. : a) Unter der M. eines Körpers versteht man die Menge seiner un durchdringlichen Materie. Schler; Eine große M. Blei, Silber r.; Ungeheure M.-n von Eis, Blut r.; Ich sah den blauen Nebel bald zu rinnen | und half erschrocken zu begrenzen M.-n. Cham. 4, 29; Wie ferne blaue Berge, deutlich in ihren Umrissen und M.-n, aber unkenntlich in ihren Theilen r. S. 21, 146; Ein ganzer großer Komet enthält vielleicht nicht mehr eigentliche M. als einer der größten Meteorsteine. Lutrow 412; Alle diese verschiedenen Bestandtheile werden zu einer M. zusammengeschüttet; Eine fleibige, zähe, weiche, harte M. r.; Aus was für einer M. ist die Urne? r. So auch in unzähligen Zßg., z. B.: Daß die Ausfallungs-M. aus den Münzgerstenen des Ganges ausgelaufen sei. Durmeister Gsch. 131; Berg-M. Humboldt Ans. 1, 74; Hüter uns die verdunstete Berg- und Wollen-M. Cham. 5, 91; etwas von der Blut-M. zu verringern und abzulassen. Müller 3, 229; Die emporkrotenen Damys-M.-n. Durmeister Gsch. 77; Dunst-M. ebd.; Daß man dem (zu emaillierenden) Eisen zwei Überzüge giebt, . . . die Deck-M. und, die Deck-M. Karmarsch 1, 719; Große Eis-M.-n. Kohl A. 3, 82; Steigen die Erd-M.-n . . . zum Himmel empor. 2, 267; Umlauf mit kippigen Felsen-M.-n. Augge Bild. 47; Die Gebirgs-M., welche den Gangraum ausfüllt, heißt im Allgemeinen die Gang-M. Karmarsch 1, 164; Wen mächtigen Gesteins-M.-n überlagert. Volger G. 251; Einem Henkel aus der weichen Glas-M. gebildet und angelebt. Karmarsch 2, 138; Zur Rechten steigt . . . eine Gletscher-M. herab und ebnet ihre Eis-M.-n in der Fläche des Gletschers aus. Kohl A. 1, 33; Grund-M., s. Deck-M.; Das freistehende Gebäude nur an den Bekrönungen beschädigt, in seiner Haupt-M. erhalten. Durmeister Gsch. 20; Die Büttnerische Bibliothek der Haupt-M. (der großen Bibliothek) einverlebt. G. 27, 326; Kalk-M.-n. Volger G. 457; Die ungeheure Körper-M. des Mammuthus; Die Küchen-M. gehörig ruhen und treten; Weier Licht-M.-n [!] noch Welten haben beständig ihnen angeeignete Formen. Forster A. 2, 316; Glühende Metall-M.; Eine Deck aus Papier-M. [!] Papier-Mache]; Große Schauum-M.-n nach allen Seiten hinausprühend. Hockländer Gel. 1, 246; Als die neuen Schichten-M. . . sich aufzulagern begann, Durmeister Gsch. 174; Die Schmelz-M.-n, die . . . segen, Laren. Volger G. 285; Die niederstauende gewaltige Wasser-M. Hockländer Gel. 1, 245; Zusammengebaut zu einer gewitternden Wolken-M. Lewald Berd. 2, 130 u. ä. m. — b) Maler. (s. a.): Was man im Gemälde in Absicht auf die Anordnung der Figuren Gruppen nennt, heißt in Aufzubringung der Ausheilung des Lichts und Schattens, des Hellen und Dunkeln M. r. Salter 3, 368; Verteilung von Licht- und Schatten-M.-n, s. a., auch übrikt, auf andre Künste. — c) Giecher. (s. a.): Da setter Formans von wichtigen Thongehalte nicht . . . häufig vorgefunden wird, so ist man oft in der Nöthwendigkeit, sich ihn durch künstliche Mengungen . . . zu bereiten. Solche Zubereitungen pflegt man wohl M. zu nennen und so kommt es, daß dieser letztere Name (in der Sprache der Eisengießereien wenigstens) für fetten Sand überhaupt, auch den ganz tauglich gebrachten gebraucht wird. Karmarsch 2, 107; Mischteich 2, 2, 65; 90; Form-M. G. 31, 284 r. — d) Rechts- und Geschäftspr.: ein Kapital, insbes. darin die Anttheile der vertheilten daran Berechtigten und daraus zu Befriedigenden zusammen enthalten sind, z. B.: Verwaltung der M. bei einem Konzern; Die drei Haupteditoren der fursätzlichen M. Guskow M. 1, 138; 161; Kredit- oder Gant-M. (Auebad D. 4, 249); Erbschafts- od. Nachlaß-M. r. — e) eine große Menge von einzelnen Dingen oder Pers., insfern sie als Eins ohne Unterscheidung der einzelnen aufgefaßt werden: Ich habe eine M. von Gründen; Eine M.

von Personen war zugegen; Besonders aber läßt genug geschehen! . . . Die M. [des Publising] kommt ihr nur durch M. [des Stoffs] zwingen. S. 11, 7; Unendliche M.-n lagern, | zur Andacht froh gefestl. Gottsch Gott. 56; Die große rohe M., welche die Einen das Volk, die Andern den Pöbel nennen. Heine Verm. 1, 51; [Während er die Geister] in immer dichteren M.-n um sich her versammelte. Asmäler Berds. 165; Da, ihr gehören auch so zur ganzen M. Sch. 321b; Daß es bei militärischen Unternehmungen mehr auf die Kraft ankomme, welche bewege, als auf die M., welche zu bewegen sei. 865b; Sich in M. [frz. en masse, spr. : ang maſ] erheben r.; Das Werden durch Kartätschenfeuer aus die zusammengeknüllte Menschen-M. begann. Stahl Aer. 3, 36; Sandte einen Kartätschenbagel auf die Wöbel-M. vor dem Schloß hinab. 1, 271 r., auch verstärkt: Es ist eine M. oder vielmehr eine Un-M. keine unzählige, ungemein große M., es ist der massenhafteste Stoff. Dircksweg Ned. 40 r. — 2) (it. mazza, frz. masse r., s. Dies 221 und Mache 1) Keule, nam.: a) Bildhauer: ein schwerer Hammer, womit der Meißel getrieben wird. — b) Billardspr.: s. Kutisch 3. — -el, f.; -n: Hüttenw.: surzet, dicer, dreifantiger Stab Roheisen, s. Staher 2, 200. — -mallen: s. Massemannen. — -enhasl, a.: viel Masse habend, massig: zum Einsehen von Masten r., mit einem hinten angehängten Fahrzeug (d. „Hinterhang“) u. dem daran hängenden Bullen. — 4) ein mafähnlicher aufgerichteter Baum, z. B. eine hohe Klimmstange r., nam. aber (Baut.): beim Thurmdach der mittelste Balken, um den die Dachsparren oben in der Spitze vereint werden.

An m. Ahd. mast, mhd. gew. nur mas(t)baum, vgl. M.-Baum, — das freilich auch (s. II), z. B. bei Döbel 3, 55a einen M. oder Schweinfäung tragenden Baum bez. M. gew. M.-en (z. B. Freiligrath 1, 78; Platen 4, 282 r.), selten M-e, s. 1: Cham. und Uland. Zßg. 3. B.: — ohne Zahl zu [1]: — Besäß(h)n: der hinterm Haupt-M. befindliche. Freiligrath 1, 130; G. 30, 211; Besam-M. Drosen V. 1, 34. — Bräm: Bramstenge (s. d.): Noch einmal so hoch als unter höchster mittlerer P. Forster R. 1, 70. — Dreis [2]: Dreimaster. Doggen 2, 319; Müller 3, 69 r. — Gök: der vor dem Haupt-M. befindliche. G. 30, 240 r. — Götzel: in der Mitte mit einem gegen das Hintertheil hinausgehenden Querstock zur Befestigung des Segels. — Hals: eine auf kleinen Fahrzeugen, Booten r. zur Erhöhung der Seiten aufgesetzte dünne Plane, „Sez-Bord oder -Gang“. — Häupt: der große Mast. Schädel BW. 104; Museum 1, 1, 68 r. — Höch [2]: vgl. Hochbord: Der h. antere dort, schrumpt ein zu seinem Bort. V. Sch. 3, 275. — Mitztel: Haupt-M. eines Dreimasters: Der Mittelpunkt, dessen Flagge auf dem M. des zweiten Schiffes zu sehen. G. 30, 241. — Nöth: als Nothbehelf: An dem Stumpf des Vor-M-e richteten wir einen R. auf. Gerstäder BW. 214. — Pfahl: aus einem Stück im Gsch. zum zusammengefügten Mast. — Top(p): der oberste Theil eines Mastes, die Stenge. Claudius 4, 2. — Vor: Hock-M., s. d. u. Roth-M. — Zwöl [2]: vgl. Dreim-M.

II. Mast, f.; -en; -z: (zumeist in Gz.) von fett zu machen (oder zu mästendem) Bich und, wie von den zahmen, weidm. auch von den wilden Schweinen, — dagegen nur scherzh. oder verächtl. von Menschen: das Fettmachen, die Art und Weise desselben, auch die dafür gw. Zeit und — insfern sich die Thiere im Freien mästen (nam. von Schweinen, vgl. Fehm und f. Mastung): das von ihnen gefuchte Futter (Afung) und der Ort, wo sie es finden, z. B.: Bich in Stall auf der M. haben, auf die M. stellen; Auf der M. liegen, von Bich und verächtl. von Pers., vgl.: Er fordert Gold und aber Gold zur M. | und wird es ungestümt verschlingen. Cham. 4, 84; Der geizig sich | in seine gute M. verschloß. Stein 6, 130; Die Mönche dort oben sollen die prächtigste M. in der ganzen Christenheit haben. Scume Sp. 327 r., ferner von den M. im Freien: Bich, nam. Schweine in der M. haben, in die M. nehmen, treiben, wie der aus der M. nehmen r., auch: Es giebt dies Jahr viel oder wenig, ganze oder volle, halbe, vierst. M. (s. Halb- und Sprang-M.); Die M. beginnt zu fallen (von den Bäumen); Der holzgerechte Bäger jucieret, was an M.

I. Mast, m., -(e)s; (-e), -en; -z, -en: 1) Sez gel- oder M.-Baum, ein zur Befestigung der Segel

verstanden, ob es für eine völlige, halbe oder Drittheil zu rechnen. . . Da vorhin schon aus den Hölzern alle M.-Begtragung verboten ist, so wird, wenn M. ist, (zu M.-Zeit) Solches noch insbesondere . . . wiederhelet. . . Das so und so viel Schweine in die M. genommen über eingeschlagen werden sollen, da denn . . . nach der taxierten M. von jedem Schweine ein gewisses Geld gegeben wird. . . Wenn volle M. vorhanden ist, so wird preisliches M. gemacht ic. (s. Nach-M.). Döbel 3, 55; Möser 3, 198 ic., auch: Ist hier nicht Einer, reich an Herden, welchen galt | der wohlgenährte Hengst auf setten M-en? [Weiden, Triften]. Rückert Mäst, 1, 57.

Aum. Abb., mbd. mast, eines Stammes mit goth. matis, abd., mbd. maz, vgl.: Das ist ein böser „Mäst“ [Speise, Tisch]! Genet. Brant Narr. 110a, v. 71; So man genommen hat das „Mäst“, | so sag man Deo gratias. v. 211 und dazu Brantde 461b ic., vgl. Maß-Leid und leidig, wie auch Massenei xc. und Aum. zu II. Meister, Mäus und Mett, ferner lat. mando, lauen, wie gr. μαστούσαι, μαστάζω (μαστός, Speise), wozu μαστίχη, das des Wohlgeruchs wegen gefauerte Mastix ic. — Bratl.: Ob man sie auf die „möst“ leget. Eppendorf 85 ic. S. III; M.-Darm, Feder, Fleck ic.

Blßg. 3. B. nach dem gemästeten Bich: **Ochsen-**, **Schweine**, **Bich**, **Gänse**, **Kanuinen**-M. ic., ferner 3. B.: **Bäum**: von den Bäumen fallende Nahrung der Schweine, Holz, Wald-M. (s. Buch-M.), im Gag. zur Erd-M. — **Brut**: Erd-M., insofern sie aus Bladen und Gewürzen besteht. — **Büch**: Bucheder, eig. u. zunächst als Schweine-M., s. Halb-M.: Intendenzheit ist die Eichel-, Buch-, Kastanien- und Haselnuss-M. allen andern vorzuziehen. Döbel 3, 55a; 1, 24a; Möser 3. B. 2, 55; Kernfrüchte als B., Kastanien. V. Georg, 3 ic. — **Eckerz**, **Gich** (ic.): s. Buch-M.: Schuttete Steinleidfrucht, Gich-M. und reiche Kornelnen | ihnen zum Druck, das Futter der erdaufwühlenden Schweine. V. Od. 10, 242; Gichel-M. Ip. Sat. 1 X ic. — **Erd**: aus der Erde aufzunübelnde Schweinefützung im Gag. zur Baum-M., auch Unter-M., s. Brüt-M. Döbel 1, 24a; 3, 56a; Im Walde und auf den Wiesen bricht das Wildschwein große Strecken um, um G. d. i. Truffeln, Insektenlarven, Schmetterlingsvögel, Gewurm und Wanzen unter dem Rasen herzuverzehren. Winkel 1, 468. — **Hälb**: halbe Mäst, auch Bez. für Buch-M., als nun sie als Eichelmaist nährend. — **Haselnuss**: s. Buch-M. — **Häüss**: die Mäst im Haus, im Stall, Stall-M. im Gag. zu der im Freien, der Holz- od. Wald-, der Wiesen-M. ic. — **Herbst**: zur Herbstzeit, im Gag. zur Sommer-, Winter-M. ic. — **Hölz**: s. Baum- und Haus-M. — **Näch**: die zweite Mäst: Wenn volle Mäst vorhanden ist, so wird zweimal Mäst gemacht, als die erste volle Mäst, 14 Tage nach Agidi und sieben bis zu Martini, auch wohl 8 Tage darnach. Nachdem wird zur M. wieder eingeschlagen. Döbel 3, 55b. — **Näss**: s. Buch-M. — **Sömmers**: s. Herbst-M. — **Syräng**, **Syräng**: wenn nur einzelne, gleichsam versprengte Mäst an den Bäumen sich findet, „Vogel-M.“. — **Ställ**: Stallfützung, s. Haus-M. — **Unter**: Erd-M. Laube Pr. 250. — **Vögel**: Sprang-M. — **Wald**, **Wiesen**: s. Haus-M. — **Winter**: s. Herbst-M.

III. **Mäst**, a.: (s. II) o. b. d.: wohlgenährt, fett, feist: Er war . . . zu m.“ geworden, bei der kleinsten Handlung verfeigte er ihm den Athem ic. Auerbach D. 4, 291; Bei m-en Pächtern. Sch. 133a; Roff, s. Frisch ic., vgl. mastia und spät mästar.

Mäste: s. Miete.

Mästen: 1) tr., mit einem Mäst oder mit Mästen versehn. Döbel 494a, nam, im Partie, (s. mästig 2): Hochgemästete Schiffe ic., sonst gw.: Bez. Döbel 102; Zwischen ungebener bemästete Schiffe. S. 23, 126 ic.; Beimästung, fettner ver-m. — Gag. Entz.: der Mästen oder des Mästs beraubten. Geschäfer BW. 77; Leb und entmästet. Pfestl Pr. 9, 181; Hoch auf der Sülichen Gebirg wiegt sich entmästet der Kahn. Sch. 76b. — 2) intr. (sein): vralt, mäst oder feist werden, s. Radofr Tr. 68 und vgl. Mästung.

Mästen: 1) tr. und rest.: mäst oder feist machen, Sanders, deutsches Wörterb. II.

eig. und übetr.: a) tr. mit persönl. Subj.: Bich, Schweine, Ochsen, Gänse, Hubner, Kanuinen m. ic.; Ich zog dich, Wurm, aus deinem Stand | und mästete dich mit der Kiche Raub. Cham. 3, 239; Mästet sie die Kirche nicht sein aus fremdem Gut viel Legion müßiger Edmerbauch? Hirsch B. 38a; Faulenze als ein Schwein, das auf dem Stalle gefüttert wird, um gemästet zu werden. Forster R. 1, 225; Von mitts welchen Schnepfen . . . ich mein Büchelchen gemästet. G. 2, 221; Man mästet ihn für seine Müh im Kosen. Schlegel Ried. III, 1, 3; Sie mästeten ein paar Hubner zu Suppen. Stilling 1, 27; Mit Schrot gemästet wird das Schwein. V. 4, 127; Den Henkst und Stier soll man m., die Stute und Kub aushungern vor der Begattung. Georg. 177 ic.; Du gemästerter Schlingel. Scher Gr. 1, 230. — b) tr. mit Dem, was fett macht (Futter, Nahrung, Mäst) als Subj., oft ohne Nennung des Obj.: Die Buchmäst heißt Halb M., weil sie (die Schweine) nur halb so gut mästet als Eichelmaist; Schafe, von grauer Weide gemästet (s. c). V. Eb. 16, 91 ic. — c) ist im Partie, = feist ic.: Gines wohlgemästeter Schläfers. Forster Br. 1, 406; Lichtenberg 3, 366; Faule, müßige, gemästete Mästfäne, die Mönche. Luther SW. 61, 297; Ein gemäster deutscher Herr. Erich Grub. 2, 5; Gemästete Schafe (V. 31, 23, 165); Siegen (Od. 1, 56); Rinder (23, 304) ic., auch in Blßg.: Durch der meergemästeten Robben. 4, 442; Die eichelgemästeten Schweine ic. — d) rest.: Sich mit dem Fette und Überflusse des Landes m. Forster R. 1, 225; Götter 1, 229; Väter, der sich mästet und das Gut ermagert ließ. Goethel II. 2, 174; Da jekt eitel Bänke und Wanze, wie die Ratten und Mäuse in den Scheinen, lich m. Luther 8, 10a; 1, 299a; SW. 61, 259 ic.; Die Werber, so sich in seinem Haus fullen und m ößen. Schadmeister 64a; Sich vom Raube der vertriebenen Burger m. Sch. 332b ic. — 2) intr. (haben): Sich, feist werden, s. mästen: Junge Schweine m. nicht gut Adelung. — 3) zu 1: **Öfse** mästung ist das Hauptgewerbe, welches viele Mäster fett macht. Nieholt Nachgel. 259, s. Mästung, Mäster 2 und Bauchmäster [der seinen Bauch mästet, das Leibes pflegt]. Kirschhof Wend. 184a. — 4) tr. s. mästen.

Blßg. 3. B.: **Auz**: 1) ausm.: Bich a. — 2) mästend anschaffen oder zulegen: Hatte sich ein Ränzlein angemäst | als wie der Dottir Luther. S. 11, 86; Hat mir schon ein rundes Bauchlein | angemästet. Heine Tr. 153 ic. — **Auß**: vollständig fett machen: Mit 1000 Pfund Geisen und 6825 Pfund frischer geflechter Kartoffeln lassen sich 3 jährige Schweine in 13 Wochen vollmachen a. Liebig Eb. 305; Goethel G. 260; Ein ausgemästeter Trutzhahn. Pfestl Pr. 1, 192; Schägs G. 2, 106 ic. — **Näch**: Die Schweine sind noch nicht fett genug, sie müssen nochgemästet werden. — **Verz**: durch schlechtes Mästen verderben, vgl. vermodeln ic.

Mäster, m., -s; uv.: 1) in Blßg. (s. mästig 2) zur Bez. von Schiffen nach der Beschaffenheit der Mästen, 3. B. Gabel-M.: Schiff mit einem Gabelmaist, Campe ic., und nam. nach der Zahl der Mästen: Ein-, Zwei-, Drei-M. (s. Dreimast), 3. B.: Von geturften Drei-M-n. Auerbach Gr. 201 ic., Dies Legtre auch (vgl. Dreidecker) von einem dreieckigen Hut, 3. B. Cham. 3, 115; Niemer G. 1, 20; Scher Gr. 1, 73; Stadt Weim. 448; Gustow R. 1, 249; Döbel Asb. 2, 285 ic. und dann auch eine Perf. mit solchem Hut: Nie . . . den späßenden Drei-M-n [Polizeiaugenten mit Drei-M-n] zu. 257 ic. — 3) Den M., so heißt der Schäfer im Wünsterlande. Grube Georg. 3, 23, vgl. mästen 3.

Mästig, a.: (s. III. mäst) wohlgenährt, belebt, dick u. stark, fett, feist, auch fettig (s. seit 14): Sowohl an dünnen als m-en Döten. Döbel 3, 17a; Viel geruppt und gezäst, auf m. strogender Bläche | scheint die Tulle des Drecks frei und unendlich zu sein. G. 2, 292; Wenn in den tiefsten Gegenden Zweige und Stengel stärker und m-en waren . . . so wurden höher ins Gebirg hinaus Zweige und Stengel zarter. 23, 15; Die Stiele als m. und fett. 103; Treter nicht so m. [plump] auf, | wie Elephantenkälber. 11, 194; Kernstück haben, nicht m-en Schwamm. John M. 299; Wo die m-en Kälber sich labten. Kinkel 130; Wo der Boden recht m. ist. Koch Sudr. 2, 115; Das vorzugsweise genährte Thierschlecht, das in seiner Weidelust das m-e, in sich selbst geniesende, gedeihliche Naturleben darstellt.

Vischer Asb. 2, 146 ic., vgl. Blßg.: Halb-m., nur halbe Mäst gewährend (s. Halbmast), 3. B.: Halb-m-e Heizer. Wallungen, Campe, Gag.: Voll-m. ic. — 2) von Schiffen: einen Mäst habend, nam. in Blßg. nach der Beschaffenheit des Mästs oder der Zahl der Mästen: Ein-, zwei-, drei-, qabel-, hoch-m-e Fahrzeug ic.; Fahrzeuge jeder Art, hoch-m., mehrbemann. Feuergrath SW. 5, 192 ic. und übri.: Hoch-m-e vollbesetzte Dichterwerke. Al. Od. 2, 45 ic.

* **Mäst-ikot**: s. Mästket. — -it (gr.), m., n., uv., -es; -e; -z: (s. II. Mäst, Ann.) das Harz von Pistacia lentiscus: Übrigens geht das M. in eine Komposition einer Menge von Hirnissen ein ic. Hartmuth 2, 626; Die Sultanianen verbrauchen den meisten Theil des M-es, der für das Sennat bestimmt ist, se faken denselben ic. Courteson 2, 100.

Mäster, m., -s; uv.: s. Mäster 3.

Mästung, f.; -en: das Mäst- oder Gethwerden und das dazu Dienende, die Mäst, s. d. und vgl. das davon vrsch. Mästung: Die M. so betreiben, daß die Schafe gegen Ende April reif. Landwirthschaftl. Zeit. (1855) 247a; Solang die Schweine in der M. sind; Baum-, Erd-, Holz-, Walz-M. ic.

* **Mas-ureck** (poln.), m., -s; -s. — -ürha (russ.), f.; -s: ein aus Maserien stammender poln. Nationalanz und die Wieje dazu im 3/4 oder 7/8 Takt. — -urisch, a.: darauf bezüglich.

Mas, n., -es; -e, uv. — f. -e, -e, uv.; Mästchen,lein; z. — e, f.; -n: Das, womit und wonach die Quantität oder die Größe von Etwas bestimmt („gemessen“) wird: 1) je nach der Verschiedenheit des zu Messenden glebt es vrsch. M-e, so z. B.: a) zunächst, in Bezug auf räuml. Dimensionen, zur Best. einer Länge (Längen- oder Linien-M.), einer Fläche (Flächen- oder Quadrat-M.), eines Körpers (Körper, Mengen-, Kubik-, Würfel-M.), z. B.: Ist das M. der Seite eines Würfels 3 Zoll, so ist das M. jeder Seitenfläche 9 Quadratzoll und das des Würfels 27 Kubikzoll. So als Flächen-M. z. B.: Alter, Feld, Land-M. ic. Für Körper aber dienen auch gew. als M-e hohle Gefäße (hohl M-e) zu meist in cylindrischer Form, und zwar nach der Beschaffenheit des zu Messenden: Flüssigkeits- und Trocken-M-e. Zu jenen gehören z. B. das Vier- und Wein-M., das gw. auch als Eissig, Öl-M. ic. gilt; zu diesen das Betriebs- oder Kern-, Brüdt, das Schalen, das Salz-M. ic., vgl. auch das Holz-M., das gw. ein Parallelwiegedrum oder lastenförmiger Körper von best. Höhe, Länge und Breite ist. Andrerseits gilt auch für viele Körper das Gewicht als M. (Gewicht-M.) ic. Je nach der best. (auch nach Art und Zeit vrsch.) zu Grunde gelegten Maß-Genitiv untersch. man z. B. Ellen, Fuß, Meter, Dosen-M. ic. (als Längen-M.); Daden, Klaffer, Walter-M. ic. (als Holz-M.); Hinter-, Walter-, Scheffel, Viert, Würfel-M. ic. (für Getreide ic.), Anter, Eimer, Kannen, Dose, Döbel, Port, Quart-M. (für Wein, Bier ic.) ic. (s. 2), ferner nach der versch. Eintheilung nach Decimall- und Duodecimall-M. ic. 3. B.: Manderlei Gewicht und „Mas“ ist Beides Greuel dem Herrn. Sept. 20, 10; Aber sollte nicht ungleich handeln am Gericht mit der Kle. mit Gewicht, mit „mas“. 3. Mos. 19, 35; Ein Joden von 12 Ellen war das „mas“ um jegliche Säunter her. 1. Kön. 7, 15; Und war einerlei „mas“ und einerlei Raum beider Cherubim. 1. Kön. 6, 25; Alle M-e müssen geeicht sein; Allen heutigen französischen M-en liegt der Meter zu Grunde ic. Ost mit Gr. : Falbisch, richtiges, großes, kleines M.; Das weite M. war profitabler beim Empfangen, das engere beim Geben sylg. 2a). Döbel 3, 471; Gutes, volles, reichliches M.: Verhältnismäßig besseres M. als bei uns. S. 19, 81; Schlechtes oder knappes M.; Gehäuftes M., bei Getreide, geschütteltes, eingedrücktes M., bei Mehl, Salz ic., oft übri.: Da kostet ich aller meine Säunter | Vergebunga reiche M. zu finden. S. 11, 165; Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflusig „Mas“ wird man in euren Schoss geben. Luk. 6, 38 ic.; Außerdem sollet ihr Antwort kriegen, ein voll eingerückt und überhäuft „Mas“. Luther 6, 5a; 28a; So reichtest du ein überfliegend M. | besorgter Mutterlicher mir entgegen. S. 13, 327 ic., s. 3b. — b) ferner gilt M. überall, wo Geras gewesen, d. h. seiner Quantität

nach im Verh. einer zu Grunde gelegten Einheit best. wird, z. B.: Als M. für Wintel gilt der gewöhnlich in 90 Grad eingetheilte rechte Wintel, daher auch: M., best. Wintel-M., ein Werkzeug vieler Handwerker, rechte Wintel zu ziehen (vgl. Winkel-Eisen, -Haken): Wo ist dein ledern Schurz und dein M. [als Zimmermann]. Schlegel Sh. 2, 7 r., ferner: Das M. der Zeit bestimmt man nach Uhren oder Chronometern; Als M. für den Spitzuschnitt von Brantmeinen, für den Salzschalt einer Soole &c. dient ein Altimeter mit eisigen eingehöhlterer Stale: Das M. für den Lustrock giebt der Barometer, für die Wärmegrade der Thermometer &c., s. II. Messer; In der Metrik gilt für die Quantität der Silben als M. die kurze Silbe, infosfern eine lange etwa die doppelte Zeit währt, s. 4; Es ist die Zeit | von einem guten Werthe nicht das M. G. 1, 103, die darauf verwandte Zeit ist es nicht, wonach der Werth gemessen oder bestimmt wird. — 2) M. und vrell. Maßen, Maßlein, Maßel zur Bez. gewisser M-e (s. 1) von best., freilich nach Zeit und Ort versch. Größe. Als Maßeinheit bleibt dabei in der Regel M. in der Mz. uv., während Maße (s. b) als weibl. Hw. auf „e“ in der Mz. M-en lautet (vgl. S. Kuchen, 7 Fuß, 5 Zoll und 6 Unzen; 2 Flaschen Wein; 3 Wecken &c.): a) als Hohl-M. z. B.: 3 „mas“ Semmelmehl, 1. Mol. 15, 6; Gr. „mas“ 6 „mas“ Bierkern. Buh. 3, 15; 17; Hagg. 2, 17; Die M. war bald getrunken. Auerbach D. 1, 306; Er trank wohl des Fleisches | drei Maße. Cham. 4, 207; Wann der Mann ein Seidlin will haben, so will die Frau ein M. franz. Lautg. 1b; s. rheinische M., d. h. 16 unserer Beutelein. G. 26, 214; Wohl ein M. Wasser. 25, 188; Die M. Bier. Grube 3, 291; Traut noch eine halbe M. Ungerwin. Hebel 3, 112; Sieben M. Wasser Durlacher Eid. 227; Fünf Glas sind eine halbe M. 477; Eine M., worin man den Wein giebt. 471; 263; 453; 469; Eine Stufe (soviel als ein Steter) hat 10 M.; eine M. (soviel als ein Medlein) 10 Glas. 472; Heißt das Gastmal schön, | wo man zu M-en trinkt. Lüdw. 199 &c. — b) als Flächen- nom. Land-M., vgl.: Kämpfe und andere Pläne, welche das Herrage einer alten M-e nicht an sich haben. Möst Osn. 1, 4 &c., so = Rabel (s. d.) von Buchholz, Wiesen &c., ferner (Bergb.): eine zu einer Hundgrube (s. d.) gehörende vermeinte Fläche, gw. = ¼ Eichen (s. d.): Die M-en belegen (Arbeiter darauf anstellen), baubast halten &c. Dazu: Der Maßner, der eine oder mehrere M-en gemüthet, vgl. Fünfgrübner. — 3) die bestimmte, gehörige Größe, die Etwas hat, haben soll oder muß; danach auch: die best. Grenzen, die Etwas gerade erfüllt und darüber es nicht hinausgeht; das best. Verh. aller der Beziehungen, wovon die Größe (Quantität oder Intensität) abhängt und diese bestimmenden Beziehungen selbst; die Art und Weise des Verhaltens &c. (s. 4). Für diese mehrfach in einander übergreifenden Bed. ordnen wir der Übersichtlichkeit halber nach grammatischen Beziehungen: a) ohne abhäng. Beziehungen: Die rechte M. dieses Alters und die Zahl | dener Jahre . . . bestimmt und berechnet. Brokes 9, 582, vgl.: Das von dem Leben | dir kein rechtes M. gegeben. 583; O wäre doch das rechte M. getroffen! G. 1, 81; Die weil der Priester nicht weiß die „masse“ der Reu des Beichtenden, derhalben er vielleicht nicht so viel Buße auslegt als die göttliche Gerechtigkeit fordert. Luther 1, 544 a; Da hast du eine gewisse „Masfe“ und Weise, in Gottes Wort gefestet, die dich nicht lassen fehlen. . . Wo du aber diese „Masfe“ und Weise nicht hälst ic. 5, 234; Die Fälle und M-en der Pfanzungen, so zu Erhaltung eines Rechts geschehen &c. Möst Ph. 2, 155; Das M. und die Grenze zu finden, wie weit die hellenische Bevölkerung mit barbarischen Elementen verkehrt. Prog. M. 1, 2, 293; Dann weißt agt er dir wohl die Fakult und die M-e des Weges. V. Od. 10, 539; Durch nichts anders als das M. seiner Stärke eingefordert. W. 4, 116; Lang war er, mehr als das gemeinsame M. [die gewöhnliche Größe] | der Männer ist. W. 12, 241 &c. Bralt. auch adverbial: Wenn ihr M-eスマシグ; soviel wie recht ist; euer M. getrauert und geweint habt, sollt ihr euch wiederum trösten. Luther SW. 56, 114 &c. — Ferner in einigen best. Verbindungen als Subj. und Obj. (b-f): b) Wenn das M. voll ist, so läuft es über. Sprchw., es giebt eine gewisse Grenze, über die hin aus man nichts extrahirt &c.; Erfüllt auch ihr das [Sinn-

den] „mas“ eurer Väter. Matth. 23, 32; Deine Streiche . . . werden nicht mehr | lange dauern, denn voll ist das M., ich schließe nicht länger. G. 5, 235; Deine angeborenen Schändlichkeiten . . . alles Das macht dein M. voll. Gunkow R. 4, 277; Der Handel hatte das M. voll gemacht oder, wenn man will, dem daß den Boden ausgeschlagen Haßländer Hdl. 1, 192; Dein Bruder scheint das M. seiner Schande gefüllt zu haben. Sch. 104a; Sein M. ist voll, er ist zur Ernte reif [vgl. Kelter]. 451a; Bis meines Unglücks M. erfüllt ist. 408a; Das M. des Unfuns, des Übermuths, der Verbrechen, der Tyrannie und — der Geduld war voll; nur ein Tropfen mehr und es lief über. W. 8, 271 &c., vgl. in umgekehrtem Bilde: Das M. meiner Geduld ist erschöpft, zu Ende &c. — c) Nicht M. noch Ziel kennen, wissen, halten &c.; Halte „masse“ in allen Dingen. Siz. 33, 30; Dann hielt in seinem Zorn er keine M. Stein 6, 84; Sogleich fängt das Sticheln an, dies hält nicht M-e, es schaft sich und wächst bis zum Hobne &c. G. 23, 109; Da hielt ich auch kein M-e. Zeit. 2, 336; Schwierig . . . das rechte M. zu halten. Raumler Psd. 3, 1, 26; Warum verschwindet ihr alte Wissenschaft | an einen Mann allein und hieltet keine M-e? Weichmann 2, 194 (Brokes) &c.; Im Ganzen immer das M. [s. 4] zu erhalten wissen, wenn auch die einzelnen Passagen nicht immer im Takt bleiben sollten. G. 15, 22 &c.; In Eduards Gesinnungen wie in seinen Handlungen ist kein M. mehr. 109; Daß des Ruhmens und Brangens keine „masse“ ist. Luther 8, 255b; 5, 531b; Und da ist kein „masse“ noch Aufbören. 6, 110b &c.; So macht eures Trauerns eine „masse“. 327b &c.; Alles Ding muss haben Ziel und M-e. Müller 6, 144 &c.; Sich zu seiner Bahn selbst M. und Ziel sehen. G. 26, 314; Da er dem Wind sein Gewicht machete und scherte dem Wasser seine gewisse „masse“, da er dem Regen ein Ziel machete &c. Sib. 28, 25; Weißt du, wer ihr der Edel das „mas“ gesetzt hat? 38, 5; Gut, daß ihre Sunde | der ihr Will keine M-e seht, die M. in ihrem Brange finde. Brokes 9, 616 &c. — d) Das M., das gebürgige, bestimmte, rechte M. [die rechte & Größe] haben, z. B. von Soldaten, das Soldaten-M., auch: Das er | die rechte M-e misst. Stein 4, 227 &c. — e) Das M. nehmen, wonach es in best. Größe und Form gefertigt werden soll, bei vielen Handwerkern: Einom M. zu einem Rock, zu einem Vaar Stiefel nehmen; Zeichnete ein Profil des Kolosses indem er jemanden die M-e innerhalb des Kastens nehmen und ausschreien ließ. G. 29, 156; 15, 104; Wie der Vater [Schlegel] die M-e genommen. Lewald W. 1, 229 &c. (s. Maßnahme). So auch zw.: Das, womit das M. genommen wird: Das M. der Schneider ist oft nur ein Papierstreif &c. und das genommene M.: Der Schneider hat mein M. &c. — f) (s. d.) M. geben (s. d. 2), die Art und Weise, wie Etwas sein soll, bestimmen, nam.: Das M. Gehen und mögeln &c., vergl. auch: Eine Sage &c. abhörsche, abhörsliche M-e geben, sehn, ihr abhörsen. H. R. 7, 170; Möst Ph. 1, 97; Beschweren, die bereits in Landesverträgen . . . ihre abhörsliche M-e erhalten. Erboergl. § 161 &c., vergl. Maßregel &c.; Ferner abhangt von Präp. (alphan., g-t); g) Intern er die Stücke an dem aristotelischen M-e misst. Donzel 292, s. Maßstab. — h) Auf diese M-e [Art, so] wird einem Minister Gewalt gethan. Weise Mai. 40; Abs. 347 &c., s. l. — i) Aus der M-en | über die oder ohne M-en o. q., ungemessen. Gsf. 25, 12; Brokes 9, 278; Luther 1, 94; 3, 167b; 5, 13a; 148a; 6, 35a; Simrock N. 325; Stilling 2, 35; 3, 10; 4, 207; Stumpf 144b; Eck N. 5, 98a; M. 3, 52 &c. Obenjo: Außer M-en. £ 12, 152; Außer alle M-en. 8, 506 &c., vgl.: Ehre, die zu hoch erhebt, | führt vielleicht aus M. und Schranken. G. 6, 108 &c. und als Ggsb.: Damit der Eine den Andern in M. und Schranken halte. Fallmerauer Dr. 2, 37 &c. — k) M. für M., sprchw., s. m. — l) Etwas in vergrößertem (s. d.), in vergroßerten M-e zeichnen &c.; In vollem (oder voller) Molte 5, 220, in völliglichem (Simrock N. 306), in reichem M-e; 3 dem oder in demselben M-e [Verhältnis, Grade], wie das Eine steht, fällt das Andre; in gleichem, in seldem M-e &c., z. B.: Nicht an allen Orten in gleichem M. vorhanden. G. 39, 121; Das ein Tempel im dritten Stockh. erbaut, wohl schwerlich könne in dem M-e vom Meere jemals überschwemmt worden sein. 40, 120. Ost: In der M-e [s. o.], daß. G. 36, 67; best.

ner Goeth. 231; Möst Ph. 4, 134; Stilling 4, 98 &c., ferner: Die Allemänner widerstünden ihnen „inmassen“, daß sie müthen hinter sich treten [zurückweichen]. Stumpf 304b; All Land sind jetzt voll heiliger Geschrift | . . . in M., daß ich sehr Wunder habe, | daß Niemand besetzt sich daran. Brant Narr. 2a; Was lauft darüber [anach] in den Gassen; | im „Mok“ [grade so] als sollt man ihnen fassen. 112a, gw.: Band die Schlange . . . | in der M-e sebenso], wie sie der Bauer im Zaune gefunden. G. 5, 245; Daß . . . der geldbreite Rand keineswegs in der M-e nachfolgt, in welcher der violente Saum vorausgeht. 38, 65; 67 &c.; Welches an den andern Thieren | wenigstens in solcher M-e und so deutlich nicht zu spuren. Brokes 9, 257; Weil man alle Menschen für gefundne annimmt und von ihnen verlangt, daß sie sich auch in solcher M-e [Weise] betragen sollen. G. 21, 234; Die Städte sind zuerst Dörfer und in solcher M-e sind solchem Wh., somit &c.] den Reichsunterbeamten unterworfen gewesen. Möst Ph. 1, 314; In jener M-e ein eitles Projekt. 348; Octavius Baumg. 65a &c.; Die Handelsfreiheit blieb in der M-e verloren, daß sie ihre eigenen Waaren nach England bringen . . . nicht aber, wie bisher geschehen, mit aller Welt Waaren nach England kommen sollten. In dieser M-e gereichten jene Privilegien zum offensären Ruin der englischen Handlung. Möst Ph. 3, 173; Ihre vorigen Freiheiten in dieser M-e zu bestätigen. vbd.; In jener M-e, 1, 348; Brokes Ant., das ein Bürger übernimmt, würdig ibu in seiner M-e. 31; Nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner „masse“. Ephes. 4, 17; Was nur in gewisser Beziehung und in gewisser M-e eine Wahrheit ist. Gervinus Lit. 5, 562; Ultrigen werden die Schriften eines Mannes doch in gewisser M-e besser verstanden, wenn &c. Weise Rabn. 18; Ein Vorwurf, der in gewisser M-en allen andern Sektion gilt. W. HB. 1, 37; Stets in gewissen M-en auch geistig affectiert. Schlegel 2, 2, 264 &c.; Ist man noch zur Zeit hieraus in gehöriger M-e nicht verhaftet gewesen. Möst Ph. 2, 211 &c. Auch als veralt. Bindew. = wie, z. B.: „Inmaffen“ Solches klarlich . . . zu sehen ist. Fischari W. 11a; Schrieb auch dem Sultan, daß er nicht „inmaffen“ er gesamt war, Jerusalem diesem keferischen Kaiser übergebe. 139a; Opib. 1, 179 &c. und = weil: Das ihr, inmaffen König Heinrich drein | willigt . . . Lehnsteute . . . werden sollt. Schlegel Sh. 7, 344, auch in der Form: Folglich wird der Durst mein erster Vorwurf sein, | inmaffen &c. Hagedor 2, 168 &c., vgl. inmittels &c. Auch mit Fortfall des „in“, z. B.: Zum Höfen wird dieser Vogel nicht sonderlich gebraucht, machen er ganz pflichtlich schmeckt. Döbel 1, 72b; Hebel 3, 207; Oft, wenn gleich die Weisheit wacht, schlafst der Argwohn an ihren Thuren . . . maßen die Güte nichts Böses vermuthet. £. 11, 136; Lüdw. 4, 191; Maket ich der Herr Pfarrer dir, bin ich der Herr Pfarrer. Schlegel Sh. 2, 280 &c., ferner (vgl. Weise), alphabet. nach dem vorstehenden Gm. oder Hg.: Womit ich bereits in der ersten Instanz aitkenfundigermaßen die Nichtigkeit . . . dargethan. W. 14, 98 &c.; Der Scherz herrscht allermaßen fallerwärts, durchaus]. Sdach (Wh.Müller Bibl. 5, 8); Aller „masse“ [ganz] wie ein ander Kind. Luther 6, 67a; Alle, sc es nicht aller „mas“ mit ihm gehalten. 526b &c., auch als Bindew. (s. o.: maßen); Allermassen [wie] ich beinahe die Hälfte . . . auslegte. Simplicissimus I, 234; Allermassen die Ärzte ihre Arzneien zuecken . . . also müssen auch &c. Spote 2, 218; 3 &c., vgl.: Der Henker hole die kalten Kleie mit ihnen „Dwoblen“ uns, Allermassen“. W. 9, 140, s.: Daß ewobhlen zwar es das Ansehen haben möchte . . . gleichwohl . . . erhardtet werden könnte, wasmaßen ff. u. = wie, daß] in solemnem Halle Weide . . . verbunden seint. 138. — Anerkanntermaßen. — Bekannter M-en [befamlich]. W. 11, 203; HB. 1, 48c. — Bemerkermaßen. W. Luc. 1, 367. — Berührter (Berührenden 4), Besagtermaßen, wie besagt &c., vergl. erwähnter &c. maßen. — Dermägen = w, also: Phil. 1, 7; 2. Pet. 1, 17 &c., — wie. 2. Kor. 1, 6; — daß Berührenden 121; G. 22, 3; At. 12, 75; Schadenträger 7a; W. 4, 113; 32, 271 &c., veralt. auch adjekt. — folch: Mit dermaßen Fleisch, daß Schadenträger X; Die Todten mit dermaßen Geübten verführt. 45b &c. Mbf.: Dermägen. Theuerdank 47, 32; 64, 36; 109, 54 &c. — Ebenermaßen sebenso, gleichfalls &c. J. G. 24, 92; 25, 113 &c. — Ward dem Künstler durch Händelsatschen gebuhrender und eingeschränkter maßen gelehnt. Schöne Hamptb. 417. — Wenn Albrecht

seine Hölle nur einigermaßen [in einem] Betracht, in Etwas¹, nur bis dahin dampfen soll, daß ic. Engel 8, 345; G. 32, 222; Einigermaßen, wenn auch nicht genugend, wurde die Schrift besiedigt. Immermann M. 1, 145 ic. — Erwähntermassen. — Einem eislichermassen unver- schuldet. W. 8, 182 ic. — Mit so lebhaftem Eifer, als es eben erzählttermassen geschehen. 6, 165 ic. — Etlicher- massen, s. einigermaßen. Schadensreichen 65b ic.; Gute Weil, welche die Vernunft etlicher „mas“ vermag zu thun. Luther 6, 385b. — Gebuhrender s. o.: eingeführter- massen. — Sie stellten gewissermassen den Rücktritt . . . ver. Ketteng. 2, 363; Sicht . . . dieser kräftige, entschiedene Mann konnte gar sehr in Eifer gerathen, wenn man sagt, bedingende Phrasen . . . einschob. So war es eine Zeit, wo er dem Worte „gewissermassen“ einen kleinen Krieg mache. G. 32, 224, vgl.: Ich kenne, daß ich die „gewissermassen“ und ihre ganze Familie nicht liebe. Luther 6, 53 ic. — Da Absicht der Zunge, die guttermassen [ja ic.], s. t und Schn. 2, 262) zu den persönlichen Freiheiten gehörte. Möser P. 2, 202. — Wo dem Fremdling reichermaßen! Ackerfeld ist zugestellt. G. 2, 116. — Es muß Alles seines „mas“ vollkommen sein (s. u.). Luther 1, 409a. — (Un)verdienter-, (un)ver- schuldettermassen ic. — Wasmassen, auf was für Alt; wie; daß; weil ic., s. maßen, z. B.: Ich ließ sich denn erzählen, wasmassen man bereits fidere Nachricht gehabt. Cham. 4, 263; 5, 187; Alles ist . . . unterthangst vorgetragen worden wasmassen . . . die Handwerke . . . in Verfall geraten. Möser 1, 43; Briefe, welche bestätigen, wasmassen das ganze Ufer . . . der Verwaltung gewidmet sei. Joßmäler 13, 112; Vieh der Kurier | nicht auch seinen andern Stiefel hier? | wasmassen [weil, indem] in einer zweiten Wette | auch Norheim gerne verteidet hätte. Psorius (Ehrenmeier 124) ic., s. o.: altermassen. — m) Eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Luk. 6, 38; Seht wie dir mit der M. gemessen, | wie du den Andern hast gehabt. Lach G. 1, 194 u. o., ähnlich: M. für M. Ferner: Mit M. = M. haltend, die Grenze des Zuviel nicht überschreitend, mäßigic.: Zuchtig mich, doch mit „mas“. Ic. 10, 24; 30, 11; Mit „mas“ riecht du sie. Ic. 27, 15; Versöhnt hier der Dichter mit Bewußtsein und M. G. 4, 250; Und mit M. und ohne M. (s. o.) | Durst und Lust zu stillen. 6, 37; Alles mit M-en! Sprichw. mit wortspielenden Zusätzen, z. B.: sagte der Bauer und fess den Brannwein mässen, oder: sagte der Schneider und prugelte seine Frau mit der Elle ic. — n) Nach M. (Masgabe, Wb. 2e, J., z. B.: Schlagen nach der „mas“ und Zahl seiner Misserthat. 5. Mos. 25, 2; Nach der „mas“ [Weise] eines Menschen. 21, 17; Einem Seg- lichen nach seiner „mas“ [Vermögen]. Pred. 6, 7; Einem Seglichen nach dem „mas“ der Gabe Christi. Eph. 4, 7; Beden nach seinem M-e zu bestreiten. G. 10, 4, 29, 265; Nach dem M-e seines Beutels. 31, 38 ic., vgl.: Das wird nach andern M., nach anderer Zahl | vielleicht berechnet. 13, 313; 141 ic.; Daß man diesem Exempel folge und trachte nach der „mas“ [Art ic.] dieser Hochzeit. Luther 6, 356b ic., ferner: Wie dem M-e nach das präsumtive Bild in seiner Länge zur Breite verhale. G. 39, 261 ic. und: Drauf ausgelernt, wie man nach M-en wettern. 2, 14, in bestimmt berechneten Verhältnissen der Bestands- theile des Feuerwerks; Das Wasser sollst du auch nach der „mas“ trinken. Hsc. 4, 1 ic. — o) Ohne M., so daß kein M., kein Ziel, keine Schranke ist, z. B.: Geantohn ohne M. und Ordnung. G. 13, 123 ic., nam. — uner- messlich, ungemein ic., s. i., p., q., s und als Gigg. m.: Hat die Hölle den Hagen aufgehoben ohne alle „mas“. Ic. 5, 14; Lieben, ohne M. entflammt, | . . . lieben ohne M. und Ziel! Dauer 1, 20; Wenn einer mäßig templet, | so soll ihm Das gedieblich sein; | wenn ohne M., so soll es ihm ohne M. gedecklich sein. 130; Schön ohne M-en. Simrock N. 3; Das schwirzt mich ohne M-en. 2153; W. 11, 142 ic., dazu: Ohnmaßen froh. Hungari 1, 318 ic.; Un- massen schön (Bodenstedt 1, 175; 177), sanft (253), tuhn (Simrock N. 5) ic. — p) (s. o.) Troh erschrocken sond der M-en. Echtemeyer 32 ic. — q) (s. o.) Ubi et die „mas“ beschwert. 2. Kor. 1, 8; Über alle „Masce“. Klingar Sib. 128 ic.; Über die M-e. H. Ph. 10, 285; Kosgötten Dicht. 1, 47; Stilling 25, 15 ic., gw.: Über die M-en. G. 5, 276; 17, 142; 26, 22; H. 15, 348 ic.; Eine ewige und über alle „mas“ wichtige Herrlichkeit. 4, 17; Gal. 1, 13; 14; Luther 6, 67a;

Schaidnerischer 51a ic.; Über alle M-e. Lohrer R. 1, 273 ic., gw.: Über alle M-en, — seltner: Ich übermassen weinend. Mose Ab. 39. — r) Unter dem M. der gewöhnlichen Eder. V. Dr. 1, 292, es nicht erreichend, kleiner, vgl. als Gigg. q. — s) Die Beide wider alles M. tunia sind. Pp. 3, 41, s. o. — t) Man weiß zu guter M-en wohl, wie ic. Luther 5, 123a, s. l: gutermassen. — 4) Die Übereinstimmung der Theile unter einander und zum Ganzen (s. Eben., Gleich-M.); das Gelefz, was nach einer Bewegung ic. sich regelt, wedurch sie gebunden und in ber. Schranken gewiesen ist, der Mythmus z. B. in der Musik, im Tanze (s. Taft), in Versen, — wedurch diese eben als gebundne Reie sich von der ungebunden unterscheidet. — u. s. w. und etwas nach seldem Gelefz Geregeltes, vgl. Vers-M.: Solch ein Gymnas verhaltet ohne prosodisches M. G. 1, 233; In künstlichen Sonetten, | in sprachgewandter M-e habum Stolze | . . . reimen. 2, 229; Ich will Gebundenheit des Gesetzes und auch ein M. des Gedankens. Euskom R. 7, 406; Aus den goldenen Saiten | loet Apoll die Harmonie | und das tolde M. der Seiten | und die Macht der Melodie. Sch. 56b; Das du im Spiele [dem Tanz] doch ehrt, fleißt du im Handeln, das M. 86a; Alles um dich und über die Stadt und fließt das schöne M. der Vollendung. 314b; Antike Dermen und M-e sich denn erzählen, wasmassen man bereits fidere Nachricht gehabt. Cham. 4, 263; 5, 187; Alles ist . . . unterthangst vorgetragen worden wasmassen . . . die Handwerke . . . in Verfall geraten. Möser 1, 43; Briefe, welche bestätigen, wasmassen das ganze Ufer . . . der Verwaltung gewidmet sei. Joßmäler 13, 112; Vieh der Kurier | nicht auch seinen andern Stiefel hier? | wasmassen [weil, indem] in einer zweiten Wette | auch Norheim gerne verteidet hätte. Psorius (Ehrenmeier 124) ic., s. o.: altermassen. — m) Eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Luk. 6, 38; Seht wie dir mit der M. gemessen, | wie du den Andern hast gehabt. Lach G. 1, 194 u. o., ähnlich: M. für M. Ferner: Mit M. = M. haltend, die Grenze des Zuviel nicht überschreitend, mäßigic.: Zuchtig mich, doch mit „mas“. Ic. 10, 24; 30, 11; Mit „mas“ riecht du sie. Ic. 27, 15; Versöhnt hier der Dichter mit Bewußtsein und M. G. 4, 250; Und mit M. und ohne M. (s. o.) | Durst und Lust zu stillen. 6, 37; Alles mit M-en! Sprichw. mit wortspielenden Zusätzen, z. B.: sagte der Bauer und fess den Brannwein mässen, oder: sagte der Schneider und prugelte seine Frau mit der Elle ic. — n) Nach M. (Masgabe, Wb. 2e, J., z. B.: Schlagen nach der „mas“ und Zahl seiner Misserthat. 5. Mos. 25, 2; Nach der „mas“ [Weise] eines Menschen. 21, 17; Einem Seglichen nach seiner „mas“ [Vermögen]. Pred. 6, 7; Einem Seglichen nach dem „mas“ der Gabe Christi. Eph. 4, 7; Beden nach seinem M-e zu bestreiten. G. 10, 4, 29, 265; Nach dem M-e seines Beutels. 31, 38 ic., vgl.: Das wird nach andern M., nach anderer Zahl | vielleicht berechnet. 13, 313; 141 ic.; Daß man diesem Exempel folge und trachte nach der „mas“ [Art ic.] dieser Hochzeit. Luther 6, 356b ic., ferner: Wie dem M-e nach das präsumtive Bild in seiner Länge zur Breite verhale. G. 39, 261 ic. und: Drauf ausgelernt, wie man nach M-en wettern. 2, 14, in bestimmt berechneten Verhältnissen der Bestands- theile des Feuerwerks; Das Wasser sollst du auch nach der „mas“ trinken. Hsc. 4, 1 ic. — o) Ohne M., so daß kein M., kein Ziel, keine Schranke ist, z. B.: Geantohn ohne M. und Ordnung. G. 13, 123 ic., nam. — uner- messlich, ungemein ic., s. i., p., q., s und als Gigg. m.: Hat die Hölle den Hagen aufgehoben ohne alle „mas“. Ic. 5, 14; Lieben, ohne M. entflammt, | . . . lieben ohne M. und Ziel! Dauer 1, 20; Wenn einer mäßig templet, | so soll ihm Das gedieblich sein; | wenn ohne M., so soll es ihm ohne M. gedecklich sein. 130; Schön ohne M-en. Simrock N. 3; Das schwirzt mich ohne M-en. 2153; W. 11, 142 ic., dazu: Ohnmaßen froh. Hungari 1, 318 ic.; Un- massen schön (Bodenstedt 1, 175; 177), sanft (253), tuhn (Simrock N. 5) ic. — p) (s. o.) Troh erschrocken sond der M-en. Echtemeyer 32 ic. — q) (s. o.) Ubi et die „mas“ beschwert. 2. Kor. 1, 8; Über alle „Masce“. Klingar Sib. 128 ic.; Über die M-e. H. Ph. 10, 285; Kosgötten Dicht. 1, 47; Stilling 25, 15 ic., gw.: Über die M-en. G. 5, 276; 17, 142; 26, 22; H. 15, 348 ic.; Eine ewige und über alle „mas“ wichtige Herrlichkeit. 4, 17; Gal. 1, 13; 14; Luther 6, 67a;

Binnen-M.): B-e. Meifel. Seiten | in ihrer harten Hand. Romer 39. — Decimal: [1a]. — Deich: 1) [1a] das im Deichweien übliche Maß. — 2) das Maß des Deichs nach den verschiednen zu vertheilenden Schlägen. — Dicke: (weidmann.) das Gelege des Hirsches ic., bei Umma auch Dietmar (Gymnel, dunkel). — Drähtz: die Starle des Drähts bestimmend, s. Schießlinge. — Dodecimal: [1a]. — Durchschnitts: das Maß, welches Dinge einer Gattung im Durchschnitt, durch die Paal haben. — Eben: vgl. [4]: die Übereinstimmung einander entsprechender und zu einem harmonischen Ganzen sich verbindender Theile unter sich und mit dem Ganzen (s. Satz 2, 3), Symmetrie, Gurnthme, vgl. Gleich-M., Rein-M. ic.; G. mit Ordnung. Cham. 4, 30; Seine schönen Vorzüge werden verdunkelt . . . wenn jenes unerlässlich gesetzerte G. abgeht. G. 3, 154; 15, 256. Das vollkommene G. der menschlichen Gestalt. 31, 302; Der immer G. hält. H. R. 7, 52; Alles so schön so voll G., so gütlich vollkommen! Sch. 212a; 24a; 123a; Keiner [der Angel] paßt zum andern, Nichts ist in seinem gehörigen G. W. 21, 59; Ihre Gestalt, ihre Worte, ihre Handlungen, Alles in Harmonie; fleißt in ihrer Bildung in kein feines G., sind stets richtigeren Verhältnisse als in ihren Neigungen und Thaten. 27, 51; 4, 112 ic. Mundartl. fem.: Die G-e seines Glieder. Brokes 9, 251, 264; Wann aber der Gejundheit Stand | in einer G. [im Gleichgewicht] bestebet. 442 ic., s. Gleich-M. — Eich: ein Maß, nach welchem die andern gereicht (s. d.) werden, Muster, Probe, Richt, Ur-M. ic. — Eimer: [1a]. — Eins: der durch Entrosten ic. entstehende Verlust am Maß: Woraus denn, wenn man das Getreide wieder von dem Boden heruntermäßt, notwendig ein G. entstehen müßt. Scopus 9, 594; 576 ic. — Ellen: [1a]. — Eßig: [1a]. — Fäden: [1a]. — Feld: [1a]. — Fläch: [1a]. — Flüssigkeits: [1a]. — Frücht: [1a]; Ein kleines G., einen Ring um einen Becher. G. 19, 25. — Füß: [1a], auch z. B. das von dem Schuster genommene Maß ic. — Gärn: — Strick-M. — Gehr: Instrument zur Bestimmung der Gehzung, s. Gehze 2a, „Schrag-M.“ — Gehrige: [1a]. — Gemicht: [1a]. — Gicht: (Hüttew.) das Maß für die jedesmal aufzugebende Gicht (s. d. II), verderbt: Sucht-M. — Gleich: 1) Eben-M.: Ob ihr [Kunstler] das G. in die Welt gebracht. Sch. 23a, vgl.: In den großen Weltentlauf | ward einer Eben-M. zu frub getragen. 24a; Die Saule muß, dem G. unterthan, | an ihre Schwestern nachbarlich sich schließen. 23b; Preiset er das Weltgebäude, so prangt es durch die Symmetrie. | In Allem, was ihr jetzt umlebet, | spricht ihn das holde G. an. 24b ic.; fem.: In bewundernswertem G-e. Brokes 9, 248; 287 ic. — 2) Gleichförmigkeit, vgl. Monotonie ic.: Der Pendel der . . . Uhr . . . tickt in rubigem G. fort. Lewald W. 3, 241. Daß er die Schwere des Dafens errage | und das ermüdende G. der Tage. Sch. 497a ic. — Glied: früher allgemein, statt Glied (s. d.) eines Körpers, eig. und übertr., heißt gew. nur eig., von äußeren Körperteilen und insfern das Glied eine eigne Funktion hat (s. Mendelsohn 4, 1, 117 ff.), zumeist in der M.: G-en, bei Luther ic. auch ur., vergl. mbd. (ge)liedernze (Genes 2, 20). z. B. als Mz.: Starke, seine gefunden G-en haben; Tie G-en der Sime, Mendelsohn 4, 1, 117; Tie Gliedmasse seines (von des Leviathans) Fleisches hangen an einander. Schob 41, 14; Da refset er die Zunge frei heraus und strecket die Hände dar und sprad getrost: Diese „Gliedmassen“ hat mir Gott . . . geben. 2. Mat. 7, 11; Gure „Gliedmasse“ also gemacht. 22; Er hatte starke und wohlproportionierte G-en. Lohrer R. 1, 247; Seine G-en waren bloß surze Stumpen. Kretac 423; Die Bewegung ihrer G-en. L. 11, 9; Deines Leib G-en. Platen 2, 174 ic., — als Gz.: Zedes G.. . . bewegen. Sicht 6, 375; Ein zerquochtes G. verursacht peinliche Empfindung als wenn es abgelöst wird. Musäus M. 4, 155; Pp. 36, 16; 20; W. 23, 86 ic. und übertr., nam. kirchlich: Das ist S. Pauli Röm. 12, 15 und 1. Kor. 12, [12] mit Petrus, 1. Petr. 3, . . . daß wir alle in einem Körper sind des Hauptes Jesu Christi, ein Seelischer des Andern „gliedmasse“. Luther 1, 290a; Ein Mitglied des christl. Körpers. . . In allen „Gliedmasse“ des ganzen Körpers. 291a; Was man lebendigen „gliedmassen“ Christi,

den Durftigen, giebt. 1912; SW. 60, 93 *rc.*; Mathesius Rechtf. 10; Darum ich mich ein G. dieser Schulen bekenne. Lthr. 194b *rc.* Seltens als weibl. Gz.: Sobe Gliedmaße ihres erkröpften Körpers werte ihren eigenen Stabell haben. Gött. Wrt. 1, 398. — Ugw. gedehnte Formen: Wie ein Knäul von Gliedern haben. Grun. Gr. 180; Doch braucht das Gestaltgrotte nicht Gedehntheit | in Raum und Gliedermaß, um groß zu heißen. Ochsenhälger. Gr. 103 *rc.*, s. glier-maßen und -mäsig. — Höhl-e: hauptsächliches Maß, wonach die übrigen sich richten: In Friedland ist das H.: 1) die Pontemate oder Pfund-M. *rc.* Wechuh Nachg. 228 *rc.* — Höhl-e [ta]. — Höhl-e [ta], auch ein aus Holz gefertigtes, z. B. im Ggsk. zum Blech- oder Messing-M. *rc.* — Zämmer-e: s. [ann.]. — Zücht-e: Gicht-M. — Räffze: die zu einer Portion erforderliche Masse gebrannten oder auch schon gemahlnen Käses enthaltend, vgl. Pulver-M. *rc.* — Kälber-e: Sprichw.: Kinder- und Knaben alte Leute, z. B. Anim. 42; Claudius 6, 65 *rc.*, sowohl: die Art und Weise der Jugend, als auch: das für sie Passende. — Kännen-e [ta]. — Kästen-e: Maß, wie es bei dem in den Kästen (i. d. 3) zu liefernden Getreide üblich. — Kläffer-e [ta]. — Kläng-e [4]: Von der Wortzeit über der rechten Ecke der Wörter und Silben. Spat. 2, 17, heute gew. Zeit-M. *s. d.*, vgl. Ton-M. *rc.* — Köhlen-e [ta]: größer als das gew. Maß, daher z. B.: Einem die Räume mit dem K.- zu messen (G. 28, 206); nach dem G. strafen (29, 36) *rc.* — Körn-e [ta]. — Körper-e [ta]. — Kräft-e: das vorhandene Maß von Kraft und Das, wonach der Grad derselben gemessen wird. — Krimpf-e: das durch Günschrumpfen, Entrocknen *rc.* entstehende Gru-M., und das als Ertrag dafür Gewährte, das „Auf-M.“ — Kubik-sta]. — Kühl-e: im Engadin ein ländl. Fest, Milch-M. (wobei die Anteile der versch. Theilnehmer einer Alpwirtschaft an dem Ertrage der Milch *rc.* best. werden), s. Blätter für Kühl. Untsch. (1854) 195 *ff.*, vergl.: Dieses Milchmessen, vom Tage auch Satoben genannt, bei dem heutigen Muth der Oberländer zu einer Art Fest geworden. Schm. 2, 570. — Läder-e: zur Best. der zur Ladung eines Gewehrs *rc.* gehörigen Menge Pulver, Pulver-M.: Mit Pulverborn, *s. rc.* G. 10, 207. — Länd-e [ta]. — Längen-e [ta]. — Linien-e [ta]. — Malter-e [ta]. — Mässchen-e: s. Strick-M. — Menge-e [ta]. — Müssing-e: s. Holz-M. — Metter-e [ta]. — Milch-e: s. Kuh-M. — Mittel-e: das gw. oder Durchschnitts-M.: So wurde Dies doch zu sehr das M. der einen Taug allenfalls zu verantworten. Eigentliche überschreiten, sicht. 5, 35; Im M. vereint sich zweier Aukern [Extreme] Kraft, | doch Mittelmäßigkeit in Beider unbedenklich. Rücken B. 2, 118. — Muster-e: Gicht-M. — Néh-e: s. Strick-M. — Schm-e [ta]. — Öl-e [ta]. — Erbstoff-e [ta]. — Papier-e: 1) Maß für die Größe des Papiers *rc.* — 2) ein Papierstreif als Maß. — Pött-e [ta]. — Pröber-e: Gicht-M. — Pulver-e: Lade-M. — Quadrat-e [ta]. — Quárt-e [ta]. — Négel-e: Nicht-M. (*s. d.*): Das R. zu zerbrechen, nach welchem Sene und Diese vollkommen werden könnten. G. Ph. 10, 148. — Néim-e [4]: vralt.: Die rechte R. schont 795; 796, das Verh. langer und kurzer Silben in Reimversen, s. Zeits- und Vers-M. — Rein-e [4]: das reine durch nichts gestörte Verh. der Theile unter einander und zum Ganzen: Ein solches Rein- und Schön-M. aller inneren Kräfte. Ap. 1, 133, vgl. Eben-M., abnl. Wohl-M. *rc.* — Nicht-e: ein Maß, das als Nicht-schaur gilt, z. B. Gicht-M., nam. aber: wonach etwas grade gerichtet, oder die Gradheit der Richtung, die Rechtwinkligkeit *rc.* beurtheilt wird, — auch übrige: Das mein Dublen oft | dem R. der Verwaltung widerstrebt. Freitag DW. 146; Die Finanzadministration in das oberste R. alter Privatgeschäfte. Gens. 1, 23; Das R. ihrer Urtheile wird einstimmiger und gerader, die Bleinrage ihrer Handlungen sicherer und feiner. G. 9, 165; 11, 392 *rc.*, s. Négel-M. — Niesen-e: ein ungemein großes Maß, etwas Kolossal: Es ragt das R. der Leiber | weit über Jedes binaus. Sch. 55b. — Salz-e [ta]. — Schüssel-e [ta]. — Schieß-e: ein Werkzeug aus bewegl. Schenkeln bestehend, um schiefe Winkel von best. Größe danach

zeichnen zu können, vgl. Schräg-M. — Schneller-e: womit die Schneider Maß nehmen, abnl. Schuster-, Tischler-M. *rc.* — Schön-e: Gymnastik, s. Rein-M. — Schräg-e: Gehr-M. — Schuh-e, Schuster-e: s. Schneider- und Fuß-M. — Silben-e: das Zeit-M. der verl. Silben und nam. der Rhythmus, der durch regel- oder gesetzmäßige Abwechslung kurzer und langer Silben entsteht: Sambisches, trächisches, dativisches *rc.* einfaches, zusammengefügtes G.: In einem zwischen dem Knitterknoten und Madrigal schwelbenden G. 20, 198: Wie die Dichter auf den Stellen des S-es einberufen. W. Luc. 3, 325 *rc.* — Soldaten-e [3d]: das Maß der Größe, welches zu einem Soldaten erforderlich ist. — Spiegel-e: das Maß für die Größe eines Spiegels, z. B. auch weidm., wenach der Spiegel der Regen gestrichen werden. — Stiefel-e: s. Schuh-M. — Streich-e: 1) gestrichenes Maß, im Ggsk. zum gehäuften. — 2) ein Werkzeug der Tischler, parallele (gleichstreichende) Linien zu ziehn, Streichmedel. — Strick-e: beim Stricken von Ketten u. die Weite der Maschen bestimmend. Matzen-, Garn-, Netz-M., s. Strick-Brett, -Holz, Rückbank *rc.* — Tischler-e: s. Schneider- und Winkef-M. — Toisen-e [ta]. — Ton-e: Zeit-M. (*s. d.*), z. B. Takt: Doren Auf- und Zuschlagen das L. des Gesanges .. begleite. Gschnt. 3, 6 *rc.*; Silben-M., Profos die *rc.*: Die Aussprechung oder das T. Spat. 2, 3; Wie Nachbildung ihres Weisbaues und T-es verdeutscht. Sonniger *rc.* — Tröcken-e [ta]. — Über-e: Das, was am Maß über das Nötigste, Erforderliche (*s. Zu-M.*), Gewöhnliche verhindern ist; ein überschreitendes Maß; etwas das Maß überstreitendes, Übergrößes, Überflüssiges *rc.*: Auf einen Winkel eines Scheffel-U. geben; Bringt uns ein U. von römischer Stärke anzuwenden. G. 19, 292; Dm. ein U. von Ehre und Reichtum zu führen. 30, 36; Eine Seinde alles Übermuthes und U-es in menschlichen Dingen. G. 11, 407; 406; Der es ihnen als U. seiner Gnade anredete, daß sie .. das Leben zum Gedient erhalten hätten. Sch. 1075b; Das Einzigste, was mir das U. meines Unglücks noch erträglich machen kann. W. 1, 34; Das erstickt | vom U. der Lust. 10, 37; Soladem U. | gefälliger und leizender Talente .. widerstehen. 12, 56; 28, 94; Das U. der Majestät | der Königsohren ihres Meas. 15, 188 *rc.* Bratl.: Solche U., die man an Kleider wendet. Binkgräf. 2, 32 *rc.* — Ün-e: das Nicht-Maß-Halten, das Überstreiten des Maßes: Er hatte Sprach- und Gelehrtenkenntniß mit wunderlicher Anstrengung erstaunt und durch dieses geistige U. sein Physisches zerrüttet. G. 25, 186; Wegen U-en [Gesetze] .. angequartet. 2, 222; Hunger und Durst nicht in U-e gestillt. Jäger 24, 205 *rc.*, s. auch [30]. — Ux-e: Gicht-M. — Verjüngung-e: Maß, wonach etwas in best. Verh. verleinert oder verjüngt wird, ebenso Vergrößerungs-M. *rc.* — Wiert-e [ta]. — Wöl-e: ein volles, reichliches Maß: Giebt uns emsänger ein P. dasur. Rudolphi Mgr. 113. Ggf.: Wöhne: das nicht ganz voll ist, vgl. Wahnjähesel. — Wein-e [ta]; 2): Die neue W. in mir etwas zu klein ausgefallen. Hebel 3, 469. — Winkel-e [4b]: nam. ein Werkzeug, etwas das nach rechtwinklig zu machen und — die demgemäß Rechtwinkligkeit: Brauchte dem gewandten Tischler | W. nicht einzufähen. G. 4, 57; Nach dem W. aufgesetzt. Schlegel DM. 3, 300: Bei Gegenständen, an welche man weiter Maßnahmen nach W. anlegen kann, findet jene Methode keine stiere Anwendung. W. 24, 129 *rc.* — Wispel-e [ta]. — Wöhle: s. Rein-M. — Würfel-e [ta]. — Jängel-e: ein Messingblech der Drahtzieher mit Einschnitten, die Weite der Ziehlöcher zu messen. — Zeit-e: ein Maß für die Zeit, z. B.: Tage, Wochen, Monate, Jahre sind 3-rc.; auch ein Maß von Zeit: Das erst verlebte Leben war entstohn, | als, dem Geschick zu Troh, dein tapfres Schwert | ein neues Z. meiner Wahl gewahrt. Schlegel Sch. 7, 312, eine neu zu durchmessende Zeit; im engern Sinn [4] Takt der Musik: Ha, halte! 3! wie so sauer wird | Wüst, so süß sonst wenn die Zeit verlebt | und das Verhältnis nicht geachtet wird. Rich. II. 5, 4, u. nam. das Maß der Silben nach der Qualität, nach Länge und Kürze oder ihrer verl. Zeittauer. — Zimmermann-e: s. Tischler-M. — Binnen-e: Badar. 10, 4, mit der Mandal: „Nichtschein oder Bleiholz“, s. Blei II und Nadelblei. — Jü-e: das Käu-

fern *rc.* durch gutes, reichliches Messen zugegebne (oder über-) Maß u. ä. m.

I. Gemäß, n., -es; -e: das Maß, Maßgesäß: In der Rechten hielt er ein silbernes gehaltenes G. und ein Streichblech in der Linken. G. 20, 245; Das Salz nach dem G. verkauft. Hartmach. 2, 467; Das gerüstete Gz wird an die Schmelzer gleichfalls in G-en abgegeben, die einen Gentner fassen. 513 *rc.*, mundartl. auch: Eines jeden Meistersingers War bat sein orientliches G. in Reimen und Silben. Adlung *rc.*

II. Gemäß, a.: schwz. = mäsig im Essen und Trinken, gw. aber mit einem im Dat. beigefügten Komplement: dem Genannten angemessen, entsprechend, damit übereinstimmend; wie es die Bedienlichkeit, das Werk, des Genannten erfordert, als Ew. und bes. oft als Adv., mit der Kraft einer Präpos., vgl. nach, zufolge *rc.*: Wie es .. seinem großen Alter und eisgrauen Kopf, auch seinem guten Wandel .. und dem heiligen göttlichen Gesetz „genes“ war. 2. Mac. 6, 23; Du achtest's deiner Majestät nicht „genes“, Dein zu verdammn, der ic. Weish. 12, 15; Einige dem damaligen Volksgläuben g-e Zuge. Eichenburg Sch. 556; Der läntlichen Genügsamkeit der Einwohner q. Lohrer R. 1, 267; Ist doch Natur in ihrem weiten Reich | sich seit g. und folgredt und gleich. G. 6, 24; Wende dein Gespräch | auf Gegenstände, diesem Ort g-er. 13, 230; Eine der Stellen anzunehmen, ob sie ihm gleich keineswegs g. war. 15, 21; Auch Edvarden war es ganz q. das Gespräch fortzusezen. 144; Thue jetzt, was du deinen Zuständen am g-esten hältst. 255; 18, 33; Bald glaubte ich eine Lante, bald eine Haspe, bald eine Eicher zu hören und bald noch etwas Klippernes, das leinem von diesen drei Instrumenten g. war. 20, 65; Der der Nation g-eiste Schriftsteller. 29, 363; Was er seiner Nation am g-esten zu sein glaubte. 33, 178; Das das Rohest .. der Menge das G-eiste bleibt. 39, 157; Sieht ich es der Sache g. 192; (Bendies) zeigt sich auch bei dem Negrilos .. nur althalben g. ihrem Klima und ihrer Lebensweise. G. Ph. 4, 45; Ein einziger der Harmonie nicht g-er Tingerschlag. Kant. Anthr. 17; Kleinen ist Kleines g. D. G. 2, 244; Verfehlt nicht der Ordnung g. Od. 3, 138; Eine diesem Wahn g-e Gestalt und Farbe. W. 18, 121 *rc.*; G. der Verordnung (*s. u.*) oder: Der Verordnung g., dem Gefagten g. *rc.*, auch mit Genit.: G. des strengen Ausrufs [vgl. zu G-heit]. Shakespeare 6, 149 *rc.*, zw. ohne Komplement: Barbarische Tabel und Söhne oder: dem g-er Vertrag. G. 32, 145 *rc.*, häufger aber mit dem Komplement verschmelzend, wobei — als in Bühg. das Besitz. oft verändert wird, nam. das Binden *rc.* an nimmt, vgl. die entsprechenden Bühg. mit „mäsig“, z. B.: Recht abt-g. gehabt habtmäsig, wie ein Abt mit der Kappe. Lichtenberg 244a; Die Bedeutung der Gesetzen | mödt ih amtsg. entfallen. G. 12, 38; Bläht-g., befchlt-g. zu handeln. 6, 227; Dem-g., dem Gesagten g., demnach; Ehren-g. überalt., ehrenhaft. Kirchhof Mil. Dis. 263; Erfahrungsg. G. 18, 318; 38, 15 *rc.*; Sich fest-g. zu erweisen. 12, 161; Den zweckmäigen, folgeg-e Gebrauch. Sicht. 8, 140, s. folgeredt; Diesem trefflichen Werke (Schillers Glocke), welches .. sich zwischen poetischer Lyrik und handwerksg-e Poësa hin und wider bewegt. G. 35, 399; Hof-g-e Löwen schranzen. 6, 164; Seine Idee außer sich künstl. g. dargestellt. 22, 50; Die Bildungsakde mit künstl. g-e Dassung benniken. 189; Wohl dem Künstler .., der das Kunst-g-e zu wählen versteht. 30, 291; 21, 123; Rücken 1, 159 *rc.*; Das sie die einzelnen Laute zu einer natur-g-e und schöcklichen Versbildung in einander verbande. Sicht. 7, 343; Natur-g-e Methode; Den Unterschied einer gemachten Sprache von einer natur-g-e gewordenen. Pott Zigen. 2, 2 *rc.*; Ordnungsg-e g-e Vortrag; Ein ort-g-e Gespräch. G. 18, 317; Pflicht-g. gelobt. Spindler Stadt 1, 100; Sein Gut .., recht-g. an uns verfallen. P. Sch. 2, 264; Sach-g-e Bemerkung; Standes-g-e Wohnung; Das sich zwar nicht talt-g. bewegte, aber doch höchst angenehm und gefällig lauteite. G. 15, 71; Verfüngungsg-e; Vergleichsg-e; Vernunftg-e Poëhandlung des Kranken; Verordnungs-g-e; Wahrheitsg-e Aussage; Nur das Zeit-g-e dauert. Platon 5, 11; Von Hauptzweck der im Raum bedingten Malerei, den ich nicht anders als durch ort- und zweck-g-e Verzierung des

Raums in kurzem auszusprechen wußte. S. 31, 259 u. ä. m., ferner als Gsgs.: Dß der biegamen Natur des Menschen auch der für ihn un-g-eile Gang nicht ganz unmöglich werde. H. Ph. 3, 151; Diese drei Artikel . . sind in gemes dem rechten Verstand heiliger Schrift gesetzt. Luther 1, 543b; Unrecht und göttlicher Schrift „ungemes“. 8, 44b; Den vorgehenden [Reichs]-Abhieden un-g. Matthæus Lbtr. 120a; Das Alsthal hat eine idöne Mannschaft, wälder Sprach, sonst an Gestalt und Starke den Edgenönen nicht un-g. Stumpf 679a; Als ob solche dem Wort Gottes ung. wären. Binkgr. 2, 90; Anterer, fürlstlichen Stand un-g-er Sachen. 1, 312 r., vgl.; Unnatur-g. Heine Sol. 1, 45, als Gsgs. von natur-g.; Unzeit-g-e Bemerkungen re., — dagegen vralt.: Un-g. = unmäßig, z. B.: Mit so un-g-em haf. Zwingle 2, 1; So schelten sie mich so unmenschlich, daß, wie ich ein Wolf und wuthend Thier wär, sie un-g-er nicht könnten von mir sagen. 4 r. — Dazu: Gemäßigkeit, l. o.; das Gemäß-sein, die Angemessenheit, nam.: In G. [zufolge re.] des königlichen Beschl., des Gesetzes, der Verfügung re., auch in Bsgs., z. B.: Die Natur-G. dieses Zustands; Bei Allem, was man spricht, die Orts- und Zeit-G. beobachten; Den Reiz der besondern Zeit-G. Ense Dentr. 6, 293; Ein Werk von solcher Zweckmäßigkeit.

Mäßig, f. z. -n; s. Maß.

I. Mäßen, adv. und conj. und Bsgs.: s. Maß 3k und o.

II. Mäßen. (vralt., s. Benecke 2, 210 ff.): 1) tr.: abmessen, in gehörigem Maße, in der passenden Weise, dem inneren Wesen gemäß darstellen u.; Wunderbar, daß er [Römer] . . sein Schreiben, Spruch, Sentenze also geschickt „gemäßet“ und gestellt hat, daß sie sich auf einer jeden Zeit, eines jeden Alters Gebräuch, Sitzen und Institut so eigentlich reimen, als wäre in so langer Zeit keine Anderung nie geschehen. Schaddecker VII r. — 2) (s. 1) tr. und refl.: mäßigen (s. d.); a) tr.: Wend ab das Bos., | wollt unter Glend m. Waldis Pf. 138, 5 r. — b) refl.: Doch können's sich nicht m. 49, 5; Darum euch maßt, | das Unrecht lasst! 62, 5 r., und nam. mit Genit.: sich in Bezug auf das Genannte mäßigten, beherrschen, oft auch: sich desselben enthalten, dessen entbehren; Die, so sich der Unrechtsheit nicht mäßen. Hsg Sy. 162a; Wer sich sein selber nit kann m. Waldis Gf. 259b; Wer . . sich der Sünden nimmer maßt. Pf. 6, 3; Ohn dich muß ich mich aller Freuden m. seitbehren]. Wackenagel 2, 228 3, 37; 3, 268 3, 25 r., s. andre Belege Jänsch Br. 162.

Bsgs.: Ans: 1) tr. (vralt.), s. [1]: Etwas in der Maße, d. h. in der Art und Weise von etwas Anderem machen, nachahmen: Dß eine Frau gleichsam eine Königin im Innenorb ihres Hauses seie, welche mit Anordnung aller Arbeit, Hofsorg der Speis und Ausstattung des Geistes an die Arbeit den Innenkönig anmaße. Fischart (Wackenagel 3, 1, 502 3, 26); Nur ist ein Ding . . desto . . gefährlicher, so viel es näher ein wahrhaftig Ding anmaßt und doch dasselbig Ding nicht ist, als Konterfei und Meßling Silber und Gold a. ic. Skand Spro. 1, 123 u. o. (s. Grimm 1, 405 und Wurm 369b); Eine angemaßte falschliche Gechrist. Stumpf 379a; Den angemäßten [angenommenen] Zorn fallen lassen. Simplicissimus 2, 384, auch: Sich dergleichen nicht a. sanieren lassen]. Opis Arg. 2, 210. Dazu: Die Kunst ist eine Künft und Anmaßerin der Natur. Skand Spro. 2, 107; Kinder sind des Vaters Stufen, Spiegel der vergangnen Jugend, Anmaßung seiner Gebärden. Fischart Garg. 67a r. — 2) tr. und refl.: a) Ich maße mich einer Sache an, ich eigne sie mir zu, nehme sie für mich in Anspruch, bemächtige, bediene mich derselben (vergl. annehmen 9): Wo eine letere Zeit sich deiner anmaßt. Brenziano Br. 1, 119; Doch will ich des alten Freundes Recht des freien Sprechens wieder traulich mich a. Cham. 5, 219; Wie sie . . den Geduld um Leiden | sich allzeit angemaßt. Hsg (Whmüller Bibl. 5, 152); Soviele sich des Namens der Macenaten angemaßt. H. 11, 84; Die Römer, die sich dieser Tugend angemaßt. Ph. 10, 372; Hügens und Bondelen, so gar einer hohen Art zu schreiben sich angemaßet. Hoffmannswaldau Worr.; Der sich dieses Titels in der That a. könnte. L. 4, 182; Das ich mich dieser Kommission angemaßt. 13, 544; Lohenstein A. 2, 772; Opis Poet. 15; Waldis (Wackenagel 2, 44 3, 11); Kraft eines Vorrechts,

dessen die Geschichtschreiber sich von je angemaßt haben. W. 1, 176; Welche sich der Ehre anmaßten, ihm auszukleiden. 2, 45 r., heute gw. mit dem Nebenbegriff des Unberechtigten, Unbefugten und der Überhebung: aus feinen Schranken heraustratend, etwas Einem nicht Zusammendes sich nehmen, sich des selben bemächtigen (s. c.), z. B.: Dß Einer sich der Führung anmaßte und zum Haupt aufwars. Cham. 5, 182; Wenn die geistliche Hand der weltlichen Zugel sich anmaßt. G. 5, 64; Die Schen Ottiliens, sich jener heiligen Gestalt anzumaßen. 15, 205; Zum ersten, daß er sich Das anmaßet (s. c.), er möge die Lehre Christi ändern . . ; zum andern, daß er sich der Welt anmaßt zu binden und entbinden. Luther 6, 526a u. b.; Unraum maßest du dich denn an? SW. 60, 92; Diese majestet sich des Armenfürsches am. Möser Ph. 1, 255; Deinen freunden Namens maßet sie sich an. Prus Woch. 133; Deiner heiligen Zeichen, o Wahrheit, hat der Betrug sich | angemaßt. Sch. 76b; Nicht unwürdig hab ich mich | des Bundes angemaßt mit deiner Tochter. 588b; Ich will mich keines Klubms a. Prinz, | der mir nicht zufolmi. 607b; Wenn auctoriter Bechränktheit sich der Poetis anmaßt. Schlegel Wst. 32; Indes der stolze Eduard . . | sich angemaßt des Titels und des Throns. Sch. 8, 277; Du flagst . . | daß Niemand unter mir unsterblich werden kann, | ich maße mich allein des Rechts zum Himmel an. ICSchlegel 1, 252; Sich des Ueberwels a. Treu. Gf. 1, VII; Kuhn genug . ., sich einer Unabhängigkeit anzumaßen, diec. W. 5, 82; 6, 77; 14, 23; 100; Die Academie ist weit entfernt, sich einer genaueren . . Einsicht in Geheimnisse . . anzumaßen. 174; 31, 445; Die Betrüger und Alle, die sich unser Namens a. Puc. 1, 441; Als . . Byzanz sich etlicher seiner Zölle anmaßte. Binkgr. 1, 302 r. Dagegen vralt.: Sich demandet a. sannehmen]. Lohenstein A. 2, 1153 r. — b) Sich a. mit Insin. und „zu“: sich untersangen, erkühnen, sich Etwas herausnehmen re.: Willst du dich a., einen Mann mit Schmeicheleien zu fangen? Sch. 126b; Ich maße mich an, o Vorsicht, die Scharten deines Schwertes anzusehen und deine Parteilichkeiten gut zu machen. 143a; Du maßest dich an, mir Einsicht abzufordern. 314a; Wenn ich mich angemaßt, einen Vater zu trösten. Detl. (Boas Zb3, 1, 189); Ein Zimmerer, welcher sich anmaßt, | aufzutun ein Haus. V. Th. 7, 45; Das alle diese Gezeuge weit schöner wären, wenn sich die Kunst nicht angemaßt hätte, die Natur ihrer Freiheit . . zu rauben. W. 4, 61 r. — c) Ich maße mir Etwas an (vgl. annehmen 8), im Sinne von a (s. d., schon bei Luther), die heute gewöhnlichste Fügung: So glaube ich doch, daß ich Das, was den Reiter unterscheidet, . . mir als ein Eigenthum a. für mich in Anspruch nehmen] darf, da ich in der Bewerbung darum mein ganzes Leben zugebracht. Garre Pflicht. 1, 2; Wer der Soldat sein angeborne Recht auf alle Welt mit raschem Schritt sich anmaßt. G. 9, 225; Schwemmet sich auf sie [die Tyrannie] von ihrem Grunde, den sie sich angamaßt. 243; Eine entschiedene Individualität, deren Tugenden man sich nicht a. Janeignen kommt und in deren Fehler zu fallen man furchten müßte. 21, 60; Ganz ausschließlich kann sich seine Dichtart Etwas a. Janeignen. 32, 204; Wir maßen uns über dies sein Hauptverdienst kein Urtheil an. 39, 291; Ich weiß nicht welche scientifiche Wissenschaft hatte sich den Namen der Wissenschaft angemaßt. L. 3, 197; Sie er einen so entscheidenden Ton sich anmaßt. 8, 30; Was maßest du dir an, | mir falsch Dratel betriuglich zu verkündigen? (b). Sch. 473a; Den Thron, | den jetzt das Haus von Lancaster sich angamaßt. Schlegel Sch. 8, 188 r. — d) das Partie. (s. c.): Angemaßt, pass.: Kein angemaßtes Recht. L. 3, 337; Aus angemaßter Magt. 1, 108; Die angemaßte Kron'. Schlegel Sch. 8, 194; Dieses selbstangemaßte Vorrecht. Schütz Hamdb. 399 r., und ast. (s. c.): der sich etwas a-d, angänglich (s. d.), arrogant (s. c.), sich unbescheiden mehr als man zu leisten im Staude beimesst re.: Wie groß diese Unternehmung, ja wie sie a-d sei. G. 31, 59; Mu a-dem Dunkel. 32, 118; Die a-dten Urtheile, Beurtheiler re. Dazu als Fortbild. (s. Sanders Orth. 67 und vgl. fehentlich, höfentlich, wissenschaftlich re.): Das Schwert, | das dieses Erb' angemaßtlich beherrscht. Schlegel Soh. 1, 1. — f) (s. c.) Anmaßung, f.; -en; a-des Wesen, Thun, Treiben: Wo Anmaßung mir wohlgefalle! | An Kunden. — ihnen gehört die Welt. G. 3, 20; Was die franzosen Turnure nennen, ist eine zur Anmaßung geäußerte Anmaßung, 176; Alles voller Anmaßung, voll weltlichen und geistlichen Hochmuths. 4, 253; Dß er mancherlei Anmaßungen dadurch zu mildern weiß, daß er sie . . auf die Geliebte bezieht, sich vor ihr demuthigt. 234; Anmaßung, womit der Dichter selbst das Unwahrscheinliche geisterlich ausdrückt. 20, 56; Ein erklärt seine aller falschen Anmaßungen, aller Wahrtschreweic re. W. Puc. 1, 418 r. — Glied: (seltens) gliedern (s. d.), mit Gliedmaßen versehen: Das Teutoburger Waldgebirg . . wie ein ungeheure aus Gebirgen gegliedelter Auerberg. Gräbe, Herg. 51, vgl. vralt.: Art getiedmaiert. Hsgs. G. 1, 92 r. — Müth: ermehend, aus Gründen, die Einen anmaßen, Einem wahrscheinlich dunkeln, schließen, — vgl. vermuten, das auch auf Gründen des Gefüls si. des Gemeins beruhu kann, und gissen re.: Um Das, was sie nur mutmaßte, zu bestätigen. G. 19, 317; Werous ist einige Aufmerksamkeit auf mich hätte m. können. 21, 269; Was sie davon, jeder auf seine Weise, gemüthmaßt haben. H. Ph. 3, 10; Langer . . halt ich mein quälendes M. über die Ursachen deines Schweigens nicht aus. Ap. Hg. 36; Wenn ich recht mutmaße, daß du . . eine Neigung aufweisen. W. 21, 195; Sich auf eine Bekämpfung der biszirischen Gegensätze verstehen, bei welcher nicht rechts und nicht links gemutmaßt (habe möchte ich sagen, „mutb gemäß“) und mit Gewissheit, Wahrscheinlichkeit, Möglichkeit Hoffnungsgrund gerichtet wird. ICSchlegel H. 14, vgl.; Werous hat er denn Das mutb gemäßet? IGMüller Lind. 4, 249 r., auch: Mutmaßte auf die Gotter. H. 4, 167; Auf den Beifur wurde man m., wenn re. Momsen Bind. 65 r. Vralt. auch: farzieren, s. Frisch 1, 67b und Benecke 2, 212a, ferner: tried zu begehrn und alles Das anzunehmen, was die Römer „mutmaßen“ [verlangen, ihnen anmaßen sein re.] wurden. Stumpf 164a r. — Dazu: So verlieren sich die Erklärer in den seltsamsten Mutmaßungen. Hättiger Sab. 476; Eine Mutmaßung, die ich für nichts in der Welt als für Vermuthung gebe. G. Ph. 13, 270; Die ungegrundete aber für mich allemal schmeichelnde Mutmaßung. Lichtenberg 3, 418; Littow 390, s. Konjektur.

Mäher, m. . -s; uv.: in scherzh. Bsgs. mit Zählw., z. B.: Zwanzig-M. Kühne Ghar. 1, 191, Einer, der 20 Maß trinkt re.

Mäßig, a. (-keit, s.): 1) Maß hastend; a) die Grenze des Juwels nicht überschreitend, in lobendem Sinn, Gsgs. über-m., un-m.: Wenn der Magen „meßig“ gehalten wird, s. sättigt man sanft. Sit. 31, 23; 37, 34; Der Wen erauket den Menschen, so man ihn „meßiglich“ trinkt. 31, 32; Nüchtern, „meßig“. 1. Em. 3, 2; 1. Pet. 4, 8; Das Niemand weiter von ihm halte, denn sich's gebürt zu halten sich überhäxen], sondern daß er von ihm „meßiglich“ halte s., bescheiden von sich denke“ Es. Böhm. 12, 3; In der Tugend Bescheidenheit und in der Bescheidenheit „Meßigkeit“ und in der Meßigkeit Geduld. 2. Pet. 1, 3; Ich soll entbehren, soll mich m. zeigen. G. 13, 137; Der M-e wird öfters talt genannt | von Menschen, die sich warm vor andern glauben, | weil sie die Hitze fliegend überfällt. 140; Den Willen meines Kindes | zu mi-er Bernstigkeit zu lenken. 288; Ihre große M-eit im Gessen und Trinken. 15, 30; Mach es nur m.! Sübertreit's nicht. 16, 5; Wer mag wohl überhaupt jetzt eine Schrift | von m. (vgl. d) flugem Inhalt lesen! 11, 179; Wollet mich entschuldigen bei den „meßig“ Verständigen, denn der überhoch Verständigen Gunst und Gnade weiß ich nicht zu verdienen. Luther 1, 288b; „Meßiglich“ und vernünftig davon predigen. 6, 82a; Seinen stillen m-en Gemüth. Pus. Mus. 2, 55; Wer seiner vollen Krüze schonet, | ist m. — nicht, wer Durst gezwungen leidt. | In einem leeren Tasse rohnet | der Durst und nicht die M-eit (personis.). Wernerike 2, 39; Es ist die M-eit die Mutter aller Tugend. 1, 37 r. Dazu scherzh.: Der Mäßigkeitler. Ten. d. Gegenw. 138, Mitglied des M-eits-Vereins, der Enthaltsamkeit im Genuss geistiger Getränke verbreitet. — b) Idee auf wohlgezimmert Laut will | der Wahn bin und zu wöhnen scheint | und doch im schönen Gott hat m. nach dem Maß, Zeitmaß) hält. G. 13, 122, vgl. talt-, vers-, silben-, zeit-m. re. — c) zuw. wie

mittel-m. (f. d.), in entschieden fadelndem Sinn: das Mittelmaß, die Schranken des Gewöhnlichen nicht überschreitend (f. d.); Seinem Volle statt freudiger vortrefflicher Waaren sehr m-e Substitute aufzutragen. G. 21, 80: In der M-seit und Mittelmäßigkeit (Gewöhnlichkeit) des Lebens tritt eine solche Erscheinung ungeheuer wirkend auf. Lare. 115 r., f. c. -- d) (vgl. e) in den gewöhl. Schranken bleibend, nicht eben sehr groß, nicht sehr bedeutend, ziemlich n., z. B.: Als er sich ein m-es Gut kaufte. G. 15, 19, „Aus M-seit ja Selbstprang ein reines Glück.“ Wenn du ein m. Ziel dir vorgestellt. 13, 275; Dem Ungemessenem beugt sich die Gesetz, | beschlichen wird der M-e (f. a) von Chr. 255, Bei sehr m-en Ansprüchen ic. -- 2) nam. in Ißsgg. mit Zahlw., den Gefäßen: se und so viel Maß enthaltend: Eine ein-, zwei-, drei-m-e Kanne, selten mit Weglassung von „Ein“ (f. d. II 1k): Eine m-e Kanne, wegen der Verecklung mit ic. -- 3) in unzähl. Ißsgg. (f. d.) nam. mit Hauptw.: in dem Maße oder in der Art und Weise des Bsw., demselben gemäß (f. d. mit den Ißsgg. und vgl. f die Enzüsse „haft“), z. B. -- was für die Freiheit in der Bildung dieser Ißsgg. zeigen mag: Was diese Heldenhat ernst recht und vollkommen buntel-m. macht. W. 34, 50, eines Bunkel würdig, ihm angemessen, nämlich in Bezug auf den Helden in „Zoh. Bunkel's Leben“ ic. von Nicolai. Hier findet sich auch von manchen Hauptw. auf -keit eine Wz., insfern sie nicht bloß abstrakt, sondern etwas von der u. der Art bez., z. B. Unregelmäßigkeiten: unregelmäßige Dinge, Fälle ic.

Ißsgg. f. [2] ferner meridöpf. nam. zu [3], was wir bei den folgenden eben nur als leicht zu mehrenden Bsp. gegebenen unbed. lassen: Adels-: Denen von Adel und a-en Personen. Erkogl. 361. -- Adeler-: Sie ich schen nicht a. aus, | sieg' ich ihm beim Adler gleich. L. Bamler §. 1, 225). -- Advelkälen-: Dass Newton eine solde Art des Vertrags zu seinem Zweck a. missbraucht. G. 38, 5; W. Luc. 1, 15. -- Aßßen-: Ihre (der Aßßen) natürliche Sprunge und a- Handlungen. Bobner 2, 52. -- Akten-: Es ist a. durch die Bekanntnisse der Schulden erwidern. Holler (Göttinger Gelehr. Anzeig. 1754, 23. März). -- Amts-: Der Staat muss es a. von Amtswegen untersuchen. Lichte -- Annäherungs-: annähernd: führen zu einem a. befriedigenden Resultat. Burmeister Gsch. 125. -- Aufstand-: Mit soviel a-er Liebe gehert. Guskow R. 5, 321. -- Artikel-: Eine gelehrte, nach allen Regeln der Kunst zugeschnittene, schulgerechte, a-e Müst. W. 13, 202, vgl. punkt-m. -- Athleten-: Ein wohlgemachter, a-er junger Mensch. 16, 77. -- Außfer-: (selten) das (gew.) Maß überschreitend, exzentrisch: Ich schloß aus ihren Schriften . . . auf einen a-en Charakter. Lichtenbergs 1, 181. -- Bächanten-: Warf so b-e Blüte umher. Luc. 1, 336. -- Bällen-: B-e Grabigkeit ic. -- Biel-: (f. beilen, Ann.) von Schiffen: schadhaft, der Ausbeutung bedürftig und fähig. Söm. 1, 168. -- Bildsäulen-: Starre mich nur nicht so b. an. Voigt's 2, 337. -- Billig-: der Billigkeit gemäß, billig (f. d. 2): Aus dieser b-en Vergleichung. Möst. Ph. 1, 91; Mit Einschluß aller b-en Kosten. W. 14, 24. -- Bliz-: f. donner-m. und Bliz 2c. -- Blit-: peilt, als Gw., f. ob-m.: von dem Bh. des zu gebieten Berechtigten u. -- des dem Gebot zu gehorchen verpflichteten, nam. in Bezug auf Gerichtsbark., z. B. gebietet: B-e Weiber . . . Zur Weibern ist! Dedermann ein Knedt. Logau 3, Zug. 6, -- dagegen: zum Gehorsam verpflichtet: Ihr b. Unterwerfene. SClera Sud. 2, 51; Ihren Gnaden . . . auch ihren Amtleuten und dem Gerichts- und Urteilssprechern in allen ziemlichen und billigen Dingen gehorsam und b. sein ic., f. Hottaus 180; Söm. 1, 224 ic., -- gew.: B-seit: Herrschaft, z. B.: Unter Zemaneis B-seit steht, sich begeben; Die Schönheit erstreckt ihre B-seit über alle Drier. Burmeister Psalm 303; Hat die nachgeborenen Geschlechter gewissermaßen unter die B-seit jedes Erwahns gegeben. Immermann M. 1, 4; Das Dorf . . . mit aller Freiheit, B-seiten, Ober- und Niedergerichten ic. Hottaus 181 ic., -- auch: Gehorsam: Nur Eines bringt die Kinder zur Gemeinsamkeit und B-seit. Auerbach Gr. 453 ic. -- Braumärba-: Das . . . hochrat, sich gebart. V. Th. 1, 463. -- Büben-: So schulerhaft und b. zu behandeln. L. 10, 132. -- Büch-: Meine Bekanntheit mit seinem Guten

jener alten Zeiten war doch immer nur schul- und b. und keineswegs lebendig. G. 22, 112; Unser ganzes Zeitalter ist ja ein solches b-es und schriftgelehrtes wie es das alexandrinische war. Guskow R. 3, 303 ic.; Es auf irgend eine Weise b. zu zitieren. Gahrer Lef. 2, 30 ic. -- Bühnen-: Theater-m. -- Charakter-: dem Charakter gemäß. W. 13, 250. -- Chor-: ch. (im Chor) schreien. Lischart B. 8a; Die Gesellschaft zu Gesängen, einzelnen und ch-en aufzumuntern. G. 19, 69; Die Laute wieder einzurichten und b. zu stimmen ff. Über 4]. Schreier (Wackenagel 3, 1, 821 S. 27). -- Cyklop-: b-e Drehungen gegen die Königin der Götter. W. 18, 18. -- Dienst-: dem Dienst und dessen Vorschriften gemäß. Prus G. 1, 150 ic. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Donner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienstwirkt]. Dronen §. 1, 95. -- Döner-: Warum stellt ihr euch denn jetzt so d. dummi an? Hochländer Stillfr. 1, 202, verdammt, verschnürt. Donner 2, ähnlich: klitsch, wetter, teufel, henter, heiden, moro-m. ic. -- Dörf-: Ein d-es Städtchen ic., vgl. Gsch. 11a-d. [dienst

Wenn man . . lieber ungeschickt und rücksichtslos eingreift, als daß man sich m. verirren läßt. S. 19, 35; Lichte S., 163 n. — **Mittel-** [te und d]: Vornehme und M-e. sans dem Mittelstand. Hebd. 3, 112; Einem kleinen oder m-en Staat. W. 22, 92 n. — Das M-e nur ist des Guten Feind, | das Schlechte nicht, weil Schlecht und Gut sich nie vereint | . . . Das M-e dagegen, weil es zwischen | Gutem und Schlechtem liegt droht Beides zu vermischen. Rückst. W. 2, 35; Schlecht ist das Schlechte nicht, denn Das verkennt man selten; | das M-e ist's, das leicht für gut kann gelten. 6, 16; Das M-e, Philisterhaft. Trick Nkr. 4, 402; Einem der m-en Dichter n. — Dazu (s. Mittelmaß): Die M-eit [Geringheit] seines Wertmögens. Dok. 8, 73 (Gouet); Sobann habe ich mich auf den Tadel der gutmütigen M-eit gefaßt zu halten. Lichte S., 7; M-eiten, die nur auf eine Gelegenheit lauern sich hervor, um zu durfen unter irgend einer Maife. Servinus Lit. 5, 350; Es gibt keinen größeren Trost für die M-eit als daß das Genie nicht unsterblich sei. S. 15, 198; 29, 229; Mit M-eiten . . . mit schändlichem Abbub sächsischer Geistreichigkeit. Prus Woß. 93; Die kriechende M-eit kommt weiter als das gesegnete Talent. Sch. 646b; 1107b; Die M-eit [Niedrigl.] ihrer Herkunft. W. 6, 64 n., seltner lobend: Wir genugsammen Frener befanden uns bei unserer goldenen M-eit wo bl. 24, 2. vgl.; Die Segnung goldenes Mittelstandes. V. H. 1, 120. — **Mönch**: L. S., 457. — **Mord** (s. Mord 1b): denner-m., gewaltig; Geheit, m. geheit. Mügge Nkr. 1, 155 n., vgl. mörderlich. — **Müster**: Der Vortrag . . . müs m. sem. Lichte S., 213; 18 n. — **Müth**: mundaril. n. murmärtlich. Comp. — **Mönnen**: Ephahn Hobn 77. — **Nymphen**: M-eit Wund. W. 19, 231. — **Ob**: (selten) herzschied, f. botem.: Hatte eine gute öffnerei auf eine viertel Meile lang und andre O-eit. Schweinichen 2, 199. — **Ochsen**: D. dummi. Bogenst. 2, 205 n., auch (s. buntsem. und ebsig, vgl. ebsändig): D. geschwind. L. 1, 308 n. — **Orf**: lokal; Eine zeit- und o-e Veranlassung. G. Wb. 10, 103. — **Pfeide**: Pf. arbeiten re., f. hundsem. — **Pflicht**: Meine volstische Laufbahn pf. und mit Gaben gefüllt. ImMüller 6, 15; Wie sieht wir Pf-eit über Zweckmäßigheit erheben. Sch. 1137a; 1132b; Bei Sokrates ist zwischen Wissen und Ausuben Dingen, was pf. ist, kein Unterschied. W. 22, 65. — **Phistisier**: W. Werck 2, 139. — **Phrynen**: buhlerisch re.; (Die Rose) heut | üb. ab, doch voll Weitgedenkt | harrt die Biol., ob sie ein Süßer rösle. Aelingr. D. 187. — **Plän**: P. angelegt. G. 13, 289; 15, 110; Er hiebt sich für verrachen und die liebvolle Sprache seiner Frau für ausgeträgt. lustlich und v. 129. Wenn planlos Weien konnte sich mit den P-eit meiner Freunde nicht ganz vereinigen. 22, 411; Nur, wenn die himmlichen Gnade nach einem Kunstran geordnet . . . werden und diese P-eit durch die Verstellung erkannt wird. Sch. 1134b; P-er Anstieg. W. 23, 296 n. — **Vortier**: schwizer-m. — **Pöf**: Doch ritt ich keineswegs v. Nach der Post-Verschrift. G. 28, 297; Ich sollte auf der Post kommen, als wenn eine solche Kunst sich v. beharden läßt. 314 n. — **Punkt**: nach Punkten bestimmt, rücklich, genau, vgl. artikel-m.: Der trocken Gesetzgeber, der sein Geik se deutlich, so wieder bolentlich genau und v. macht als er kann. G. — **Richt**: Das Veründen r. erwerben. Garce Pf. 1, 56; R-er König. G. 1, 143; Seinen strafhaften Unterhandlungen mit dem Feinde den Schein der R-eit zu geben. Sch. 97a. — **Riegel**: f. [1b]: R- und un-r-e Konjugation. Zeitwörter: Mit vielen regellosen und r-en Alten. ImMüller 14, 265; Lieber einige Ausschweifungen zu übersehen als uns durch eine gar zu strenge R-eit in Gefahr zu setzen des ersten Vorrechts der Menschheit verlustiger zu werden. W. 7, 184; Auch im bunten Spiel der Ereignungen eine durchscheinende Gleichförmigkeit und R-eit. Schokk 1, 73 n.; Ein unruhiger, un-r-e (extravaganter) Jungling. G. 21, 51; So gehörte es unter die Un-r-eiten meines Lebens, daß ich ein solches Handgeschäft als eine Nebensache betrachtete. 22, 29; Wie schwer ist es, eine bewegte Menge wieder zur Ruhe zu bringen! Auch noch in unserer Gegenwart gesahen solche Un-r-eiten [Greife]. 25, 260 n. — **Riesen**: riesig, kolossal, ungemein re.; Ze-r-e die Wirkungen. Fokat. N. 1, 70; Die große und r-e Gesinnung unserer Vorfahren. G. 21, 214; R-e Reise. Humboldt R. 2, 21; R., elterkant-

leibeskaltig. Rückst. Röß. 71a; W. Lue. 3, 399 n. — **Ritter**: Nicht r. erlegt, sontern auf gut ironisch zusammel. Kl. Gelehr. 1, 55; Von vielen Grafen, Freiherren, R-en und vom Adel. Lüthar. 1, 441 a re. — **Sazturnalizenz**: Das S-e der surmischen Aufklärer. Servinus Lit. 5, 332. — **Säthyrs**: S-es Gelächter. W. 5, 136. — **Säule**: S-e Suedei re., f. buntsem. — **Schäf**: Mit der s-f-en Mene. W. 22, 128; Sch-e Einfall. Lue. 1, 426; Eine schäf-s-e Gesichtsbildung. W. 18, 234; Schafsm. rukig. Höfer Sch. 126 n. — **Schälks**: Mir se sch-en, aber außer feinen Seitenblicken. W. Merck 2, 96. — **Schatten**: Daß mir Alles so trübe, se jde, so doe und tott vorkommt. W. 27, 392 n. — **Schlächter**: Was doch für Thaten grauenhaft, sch! Schlegel Sch. 8, 249. vgl. fleischer-m. — **Schneider**: Sch. gesammelt. G. 17, 54; Sch. ausschend. König Ber. 2, 33 n. — **Schül**: Mit des Ausstands | sch-er [vedantische] Berechnung unbekannt. Sch. 269b; Dachari. 1, 106; In der sch-en Sprache der Wissenschaft. Volger H. 255 n. f. buntm. — **Schüler**: Diese Schriftsteller nummern ein Sch-es Übungsstück über das andre. Jahn V. 294 n. f. buntsem. — **Schwanen**: 3. V. (s. Schwanenlied). Die schöne Weidenverdig, so der Dieb sch. zur Lese auf der Leiter ihm selbst thut. Lichtenberg Wokernagel 3, 473 (3, 314). — **Schwitzer**: So ich, aufs Welt geruht und Blas gemacht. Lichtenberg R. 1, 248; portier-, thürsteher-m. — **Sieb**: Von Mäusen se f. durchlöchert. W. Lue. 3, 30. — **Silben**: nach den Silben gemessen oder nach dem Silbenmaß f. [1b]: Ein Werk f. anstreben: Platen's f-e [metrische] Werke. Seine Reis. 3, 369, f. vers-, ton-m. — **Soldaten**: Warum trägt du den Dreschenbut und den Säbel? Du siebst ja noch ganz f. aus. G. 8, 135. — **Sommers**: S. leicht gelernt re. — **Ständedes**: St-e Gemable. G. Bid. 56; Du f. begrabten lassen. Möller W. 2, 58; Einen f-en Leidenzug. Ausaus W. 3, 142; Ein Geschrauben f. ernähren. Trick Nkr. 2, 27 n.; Standes-m. G. 29, 245. W. 15, 124 n. — **Stufen**: In der Allmählichkeit, S-eit der Überwindung. Schelling 2, 2, 263. — **Stümper**: stümperhaft. G. 17, 9 n. — **Täglöhner**: Hass f. ein rustig Söhnchen, | baut da gut t. ein. 2, 183, vgl. drescher-m. — **Täkt**: f. [1b]: Arbeiteten se t. auf ihren bloßen Rücken. W. 9, 36. — **Tüpfel**: Es ist t., einen rechtshaften Mann, der Kneien beleidigt hat, zum besten zu haben. Stümpf. 3, 149 n. auch = vertauselt, f. denner-m.; Schöß immunit a-t-sen. Auerbach D. 1, 36; Einen r-en Haß Höfer V. 60; Er ist t. mit dem Pistol bei der Hand. Mügge Ad. 251; Sch. 119a n. — **Theater**: kühnen-m.: Durch the-e Bearbeitung ihrer . . . öfters sehr glücklichen Gelegenheiten zu bubenngerecht zu machen. G. 27, 301. — **Thron**: königlich re.; Das Th-e einer junonischen Nafe. G. 11, 306. — **Türftheber**: f. schweizer-m. — **Tön**: f. silben-m. — **Türken**: vgl. heiden-m.: Über seine Meinungen r. zu halten. L. 1, 256. — **Turnier**: vgl. ritter-m.: Ein literarischer Baritier, der unten gelehrten Adel nicht r. ist. Ausaus Wb. 2, 181; T-Swirfschaft. Pfestl Br. 8, 69. — **Über**: 1) [1a]: das Maß überschreitend, im Übermaß, allzuviel (f. unem. 1 u. 2), 3. V. als adv.: U. bestig geruht. Garve Pf. 1, 55; Du gibst, wie Er und Himmel uns Geschenk | mit vollen Händen u. reichen. G. 13, 137; Die Bänder der Brust u. auszugeben. 21, 34; Auf einem u. vgl. gleich mit großem Sinn und Geschmack verzierten Wagen. 31, 99; Zur mäßige Arbeit u. besoldet. Schäff. Handtb. 458; U. feuerlich. W. 8, 263 re. und so auch als Gw. zur Pez. einer übergrößen Intensität; U. freude. G. 26, 341 (vgl.: U. froh); U-e Wärme, Hize, Kalte; Anstrengung (vgl.: Sid u. anstrengen) re., selten gesteigert; Er lobte mich u.-et [weit mehr] als jemals ein Mensch meiner Art gelobt worden ist. G. 25, 323 n. Auch: Die von Buffon mit dem Namen „u-e Klimate“ (climates excessifs) belegten Gegenden. Humboldt AlSch. 1, 250, vgl.: Der nördliche Theil China's zeigt übermäßige Klima, stark absteckende Jahreszeiten, während die Kuste bei nahe gleichgemäße Winter und Sommer haben. 252 n., ungw. aber: Überbaute zog unser Jungling ein sonderbarer Hang zu u-en (außerordentlichen) Menschen hin. 3p. — 2) allzu mäßig, — selten wegen der Verwechslung mit 1, vgl. übermutig. — **Ühr**: Das Handeln nach der Uhr setzt innere u-e Anlage voraus. Lichtenberg 5, 479.

— Ün-[ta]: 1) das Maß überschreitend; Die Winternung me im m. W. 34, 118, gen., aber von Pers.: kein Maß haltend, über-m.; Unm. im Hören, Trunken; U-e Genüse, Kinder, die unkünig bezogenhaft. | unm. schreien. Thom. 4, 52. Aus u-em Leid um ihren Sohn gestorben. Schadentecker 65a; Die U-kett der Männer, besonders was den Wein anbetrifft. G. 15, 133; Launen, U-ketten, Lauter 1, 69 n. — 2) (f. 1) ungemein, in sehr — eig. in zu — haben Grat oder Maß; Sich unm. freuen; Im Spiel unm. gewinnen; Unm. viel, groß; Unm. entzagt mit longer Strike der Schnabel. V.; In einem solchen Geliebten so unm. vernarri. W. Lue. 1, 78 n., vgl.: Semen „unmäßlic“ langen Rücken. G. 4, 110; Unmäßich sind sein Wunderhart. Walds W. 92, 2 n., unk.: Alles Gerätes Grz war „unmäßlich“ viel. Iter. 52, 20. Ist „unmäßich“ doch. Haruz 3, 25; Die Wambrezzakai, so du verberhest, ist „unmäßiq“ und unausvorlich. Ged. Mon. 8; Den Baust zu steuern bin ich „unmäßich“ zu geringe. Lüder 2, 212a n., vgl. das heute gew.: unermäßich. — **Vergleich**: kontrast-m. re. — **Verhältniss**: Die Becher einem kleinen Trinker wohl proportioniert, ja . . . verb. bestes Maß als bei uns. G. 19, 51 [im Verb. zu der Größe des Trinkers]; Ihre Breite ist gegen ihre Länge und gegen die Höhe ihrer Gebäude nicht verb. Sim rechten Verb. schneid, proportioniert]. 24, 210; Gegen e-e ganzgemeine Vergütung. Schäff. Handtb. 547. Die Wabebut ist . . . etwas Bes [Bezügliches, Relatives]: es kann Vieles für die menschliche Garung wahr sein, was es für höhere oder niedrigere Wesen nicht ist. W. 29, 141 n. — **Verhünft**: Die Volkstötigung vern. zu tiliren. W. 5, 250; 14, 172; Dm ein Anstich von Rechtmäßigkeit und Verh. zu geben. Lichtenberg 1, 181. — **Verüs**: sich im Vermaß herwendig; Eine verh. abnliche Bewegung keine e-e. V. Br. 2, 233. — **Welfs**: Höchst volkam. und eien . . . ist das hanische Theater. Platzen 2, 275 n.; Es gehört zu den V-eiten [v-en Sitten re.] des Nibelungenliedes, daß. Wokernagel Zeitdr. 6, 261. — **Weiber**: Ein kleines, dunnes, w-e Stimmen. W. Lue. 1, 30 n., f. kinderm. — **Werk**: handwerk- und kunst-m., auch Gifg. zu dilettantisch; Was irgend über w-Aus-ubung dieser Kunst zu erfahren in. G. 21, 214; Sie maler also nie w. G. 4, XVII n. — **Winter**: Dieses w-e Uniken. Lichtenberg R. 1, 176 n. — **Zeit**: f. ort-m.; Die Einsamkeit und Z-eit des Gedankens. Detter 2, 332. — **Ziggen**: Diese Dämonen hatten sonst nichts von Satyr als ein Paar kleine Hörner und etwas Z-es im Gesicht. G. 28, 238. — **Zünft**: f. gilden, werk-m. re. — **Zwang**: f. geboten. Sch. 1028a. — **Zwéck**: Bei dem z-en und zwecklosen Anbauen der Druckschriften. 30, 30; 31; Das sie Lust durch Unlust hervorbringen, daß sie uns also da die Lust aus Z-eit, der Schmerz aber aus dem Gegenteil entstpringt eine Z-eit zu emründen geben, die eine Prokwickligkeit veranlaßt. Sch. 1135a; 1134b; Un-z-e Anhalten; Die Un-z-eit dieser Verirrung re. — **Zwergen**: zwergartig; Das Portal war nach ihrer französischen Manier groß und doss z. G. 28, 338. — **Mäßig**: 1) tr.: mäßig machen, etwas Übermäßiges auf das gehörige Maß — und überb.; Etwas auf ein geringeres Maß der Intensität zurückzuführen, f. maßen 2 und bändigen, Ann.; Seine Leidenschaften, Begierden m.; Ein Vernünftiger „meißiger“ seine Nede. Spr. 17, 27; Die Lust zu m.. die dich übel treibt. G. 13, 197; Des Mannes Vorwa besteht nicht in gemäßiger, sondern in gebändigter Kraft. 19, 317; Bei dromoter Bezahlung die Preise zu m. 20, 180; Zwischenmaße geben, z. B. erfreis seine Natur auf eine gewisse Zeit hemmen . . . zweitens ne m. und an kleiner Portionen gewöhnen . . . zuletzt wird man dann die Natur ganz bändigen und zähmen. G. Wb. 10, 229; Wabren die Kosten beinahe gleichgemäßige Winter und Sommer haben. Humboldt AlSch. 2, 52; Die neue gemäßigte Klima. Kohl Br. 1, 118; Mäßige den Schrift! Stolberg Sch. 1, 169, So mild war Sonne mit zeitigem Regen gemäßigt. V. 2, 19; Die von der Hize des Tages gemäßigte Kühlheit dieser Grotte. W. 18, 94; Was kost ist, soll nicht gemäßigt, sondern gar abgeseller werden. Dinkgraf 2, 67; Die gemäßigte Zone, im Gifg. der heißen und der kalten, vgl.; Kein Klima, so weiß gemäßigt es sei. W. 34, 115 n., f. 3. — 2) refl. (f. 1): a) Die große Hize hat sich gemäßigt re., nam. mit persönlich. Subj.: Sid [Seine

Begierde, seine Höplust, seine Leidenschaft, Erregung, seinen Zorn ic. j. m.; Mäßiger auch und schonet des Königs. G. 5, 135; Mäßige dich, Illo! [sei ruhig]. Sch. 369a ic. — b) vralt. mit Genit.: Sich einer Sache m., darin Maß und Ziel halten, sich ihrer ganz oder grotzentheils enthalten; Angemessenheit, deren er sich noch .. nicht „mäßigt“. Luther 1, 147a; 151a. Ich konnte mich auch schwerlich des Lachens müggen oder m. Moschettos (Waskeknogel 3, 1, 654 3, 9); Käfe, welcher von Galeno alten Venen viel zu gebrauchen verboten ist, sollen sich derselben „mäßigen“. Röhr Sp. 73a ic., vgl.: Wiesoohl sie sich darneben auch der Kurzzeit nicht „mäßigt“! Stumpf 214a ic., f. maßen 2. — 3) dazu (1 und 2a): Bei uns heißt Mäßigung bloß die Verminderung Defens, was zu viel ist. Garre Bl. 1, 13; Viele Dinge sind's, | die wir mit Heftigkeit ergreifen sollen, | doch andre können nur durch Mäßigung | und durch Entbehen unser Eigen werden. G. 13, 136; Das, was ihr sturmendes ungeduldiges Wesen zeistren, durch unsere Mäßigung erhalten. 15, 133; Mäßigung ihres Liedes. 39, 202; War sein wohlgebürtetes Leben | still, ein Kreis von Mäßigungen. 6, 233; Sch. 554a ic.

Ziffg. 3. B.: Bez.: (selten) Die immer hemmäsigte und einstire Tante. Gots 3, 232. — Grz.: Ermäßige deine Neugierde. Dicntano dr. 1, 371; Hinter dem gefreudeten Wort steht die ganze Persönlichkeit des Redenden, Nachdruck zu verleihen, zu e., zu erweitern. Cartice (Augsb. Zeit. 1844) 1372a; Wenn die Schauvielder seit Ostland den Charakter des „speculativen Bösewichts“ Franz (Moer) zu e. suchen. Grouius Lit. 5, 145; In dem Vater .. ermäßigt sich die Strebsamkeit in eine geschilderte Form [2a]. Sch. 1, 229; Die Gerichte .. zu e. und auf das allenfalls Wahre oder Wahrscheinliche zu reduzieren. Riemer G. 2, 17 ic., nam. est: Die Kosten (eines Prozesses ic.), den Preis e. ic.; Der ermäßigte Tarif. Koch Irl. 1, 119 ic.; Eine Ermäßigung der Stimme. Spate 2, 5; In alle Kosten, wie nicht weniger zum Gesah alles .. Schadens, nach vorgängiger gerichtlicher Ermäßigung, zu verurtheilen. W. 14, 23 ic. — 2) (mundartl.) ermäßigen, dafür halten. Adelung. — Herunterz.: Sein durchdringender Blick mäßigte ihr Benehmen bis zur Weitbereden herunter. Mörike N. 447 u. ä. m.

Mäßigkeit, -heiter, -lich; f. mäßig.

Mästlich, a.: in Ziffg.: Anz.: 1) auf Annäherung, nicht auf Berechtigung beruhend (vgl. 2): Auch wollen wir die Akademien gern als Bienenstöcke, nur nicht als a-e Tribunale. G. 33, 127; 39, 251; Seine a-en Behauptungen von dem Richterhof Gottes. Kant Ph. 55; Der a-e soegeblieb. Pseudo-J. Sebastian. L. 6, 151; Der Ritter näherte sich seines a-en Berufs. Musäus M. 4, 91; Macht ist's, die euch hier unterdrückt, vor diesen | a-en Gerichtshof kürzt ihr euch | binjellen mit dem ganzen Blut der Unschuld. Sch. 409a; A-en Kennern und Kritikern. Tisch A. 1, 107; Ihre a-en Rechte. W. 6, 210; Wenn wir ihre a-en Vorzüge auf ihren wirtlichen Werth herunterzieken. 240; A-e Teufeten der schönen Kunst. 8, 228 ic. — 2) (sich oft nahe mit 1 berührend) voller Annäherung u. Selbstüberhöhung, Überhebung, arrogant, abhörehend ic.; Als Dingling a. und fröhlig. G. 2, 253; Bei einer a-en und grüllbasten Augend. 21, 139; Wie ein a-er Politiker die Zeitung fasst. 15, 202; So wurde Manches bewirkt werden, welches voraus anzudeuten nur a. scheinen mochte. 26, 252; 29, 45; 356; Ein a-er Weiberbesieger. 31, 143; Den a-en Geckan, Andere zu unterrichten in Dem, was ich selbst nicht weiß. 36, 79; 39, 105; Zum abschreckenden Beispiel anderer Überflügen und A-en. Tisch A. 1, 227 ic. — 3) dazu: Es ist die A-seit [2, Arroganz] in ihm personifiziert. Eckermann G. 2, 152; 269; In Deutschland haben sich vor der persönlichen Satire nur die A-seit [2, a-e Personen] und das Scheinverdienst zu finden. G. 29, 359; Wird die A-seit [1, das unberechtigte Vergeben] Deiner abgelehnt, welche verlangen, daß ic. 40, 230; Durch die A-seit [1; 2] beleidigt, mit der sich der Kanzler die Führung der Geschäfte zueignete. Sch. 97ob ic. — Muthz.: auf Muthmaßung beruhend, vermutlich (s. d.) u. wahrscheinlich, doch nicht sicher und unumstößlich gewiß: Der m-e Thronerbe, um des Rüdes willen, der denn doch am Ende meistens weniger Wirkliches als M-es enthalte. G. 18, 59; Begegne nicht einer m-en Verberns durch Mittel, die die Gewissheit derselben vorausseen. Sichtenberg Hsg. 1, XVII; gw. ohne Steigrung, vgl.:

M. ist das Bild von Rafael selbst; Es ist eher zu mutmaßen [nicht m-er], daß das Bild von Rafael selbst ist, als von einem aus seiner Schule ic.; Die M-teit (selten). * Mal ic.: f. Maat ic. — -adot (span.), m., -(e)s; -e, -s; 1) eig. ein Töchter, nam. Stierlödter in den Tiergeschichten, f. Grube 2, 468 ff. — 2) im Chombre ic. Bez. der drei höchsten Trumpfe (Spadille, Baja und Manille), die folgenden heißen: daur-M-s [so-]; — 3) (f. 2) Bez. von etwas Verzüglichem, überragendem in seiner Art, nam. von Peri: Den M-en der jungen fabriablen Gesellschaft. Gussow R. 2, 333; Hogdorn 1, 206; Das heißt jagen! | Das wird der M! „Wer denn?“ Der junge Narr. Müller 5, 233; Sie sind der M. der Chme. 7, 269; Die Bästien, die M-e der Bühne. Sch. 700a; Die M-s der Rote. Thümmel 7, 25; Ein M. von Akerra. W. 13, 71, 144 ic. — -elot (frz. -elô), m., -s; -s: Matrose (s. d.); Matrosen; oder Pumpfrose. G. Kestn. 112. — -elott(e), f.; -n: 1) Matrosentanz. — 2) Art Fischweise: Mit Gewürzen und Rosinen umgesäßt wie M-n. Heine Rom. 276. — -er, f.; -n: Matrize (s. d.); Schraubenmutter; Matzertürkche. — -atsche, f.; -n: in Schlei, Langfloss aus Balkenholz, f. Wenhold sob.

* Materi (lat.), f.; -en: vralt. f. M-e (s. d.). Roff Th. 203; Schädlerfisch 1a ic. — -äl, n., -s; -ien; -z: 1) Stoff, woraus etwas gefertigt, geformt, gebildet wird, dessen man zu einem Werke bedarf, und so verallgemeinert: Das M., die M-en zum Bau, zu einer Schrift, z. B. zu einem Werkbuch herbeischaffen; Du willst schaffen und arbeitest des M-s nicht viel, wenn es nur die Spuren deiner Hand annimmt. Gussow R. 8, 449; M-en zu deutscher Aussäen ic.; Bau u. M-en; Schreib-M-en, alle zum Schreiben nötigen Sachen oder Geräthe; Kriegs- M-en, alles zur Ausrüstung eines Heers Gebrühte ic. Auch in ganz lat. Form der Grz.: Das M-e (Gigz. Ferme) eines Begriffs, der Stoff desselben im Gigz. zur — oder abgelehnt von der Form. — 2) (s. t.) in Mz.: Rohstoffe des Pflanzen- und Mineralreichs als laufmännische Handelsartikel nam. des Detailverkaufs, M. = Waren, nam. Kolonialwaren und Farbstoffe, vgl. Specerei; Ein Awerbeter, der zugleich mit M-en handelt ic., vgl. (vralt.); Der Waldsch hat viel Samens, also daß er denselben etwa vergrößert; solche Materi wird von den Materialischen aufgesammelt. Roff Th. 203; Bei den materialischen Krämern. 237 ic. — -alismus, m., uv.; 0: die Lehre, wonach es nichts Unstoffsches oder Immaterielles gibt; dann auch jede rohe, grobstoffliche Auffassung: M., männisches Wesen, Robert der Literatur. Grouius Lit. 3, 242 ic. — -alist, m., -en: 1) Materialwarenhändler. — 2) Anhänger des Materialismus. — -alitäl, f.; 0: das Materialien, die Stofflichkeit („Stoffheit“ Campe). — -e, f.; -n: 1) Stoff (s. d.): a) körperlicher Stoff, allgem.: Man schreibt dem Licht eine Substanz (s. d.) zu .., doch mußte diese Substanz um zu erscheinen, sich materialiell werden, M. werden, sich körperlich und endlich als Körper darstellen, als gemeiner Körper ic. G. 39, 169; Der M. des Geschaffenen, wie man gewöhnlich das Seiende und Werrende zu nennen pflegt. Humboldt E. 1, 86; Er erkennt außer den M. Nichts an, im Gigz. des Heiligen. — b) (s. a) Das, woraus etwas gestaltet, geschnitten wird oder werden kann ic.: Dies also möchte die alteste äußere Form des erhaltenden Gedanktels sein: wir aber verbütteln sich dabei seine M. in ihrem Innern? Burmeister Gsch. 145 ic.; Aus allerletzt kostlicher M-n hat man sie wie Gegenst. gezogen. Butsch 6, 24 ic. — c) Stoff, Anlaß zu etwas; das es Bewirkte: M. zum Lachen, Schreien, Weinen haben; Es fehlt an M. zur Unterhaltung ic. — d) Gigz. der Behandlung: Ich muss auf diese M. nochmal zurückkommen ic. — 2) (f. 1) Gitter in einer Wunde, einem Geschwür (der darin enthaltene Stoff, Krankheitsstoff). — -ell, a.: (Gigz. im -m.): 1) auf die Körperwelt bezüglich, darin zur Erzielung kommt ic., f. Materi 1a, auch z. B.: M-en (in der Sinnewelt nachweisbaren) Schaden leiden ic. — 2) auf den Stoff, im Gigz. der Form bezüglich, sachlich, wesentlich: Es ist in man. kein Unterschied ic. — 3) an der Körperwelt, insbesondere ihr eine geistige entgegengesetzt wird, hastend, an dem Jüdischen hängend; grobärmlich, plump ic.: Er ist sehr

m., hat für das Geistige keinen Sinn; Eine sehr m-e Auffassung ic. — -en: 1) intr.: eltern, Adelung. — 2) tr.: (bei einigen Handwerkern) das Meisterstück machen. Dass. — -ieren, tr.: zur Materie (s. d. 1a) oder materiell machen, und restl. — werden. * Mahr: f. Mahrh. — * -emalith (gr., seltner 7-2-, z. B. Skokopeze 5, 262 ic.), f.; 0: die Wissenschaft, welche die Größenverhältnisse — insfern sie messbar und berechenbar sind — zum Objekt hat, Größenlehre, f. Wissenschaft. — -ematiker, m., -s; uv.: Kenner der Mathematik, f. Wissenschaftler. — -emalisch, a.: der Mathematik angehörig, daraus bezüglich, daraus hervorgehend ic. (s. wissenschaftlich, bei Schott 1102 weisfünflich): M. gewis, mit unmisslicher Sicherheit nachweisbar; M-e Beweise, Lehrbücher, Methode, Geographie ic. — -esis, f.; 0: Mathematik. * Matz-in (frz. -éng), m. (n.), -s; -s: eine Art Mantel (eig. wohl Morgenmantel): Das Kleidungsstück, das wie ein Mantelkragen aussieht.. Das M. Hesekiel Ben 1, 121; 186; 201; Die Tasche seines M-s. Etzehoffmann Ausgw. 5, 318, 337 ic. — -ine, f.; -n: Frühmette: Gieße dir deine M-n gesungen. Thümmel 2, 195. — -iné, f.; -e(n): Morgenunterhaltung, Frühgesellschaft: Musikalische M-n veranstalten. * Matzähne, f.; -n; -n: Stepp-Pfuhl oder Decke: Stoffäste und M-n. G. 16, 189; 18, 52; 25, 143 ic. Nach Dem, womit die M. gefloßt ist, z. B.: Haar, Seegras, Well M.; Unter der Stroh-M. Werner Febr. 169, f. Strohlaub u. bildl. (vgl. Pfuhl, Lager): Die Dörnen- und Stein-M-n der alten Menschen fühlen sich dagegen wie Eiderdunen an. Sp. 2, 102. — -n, tr.: matzähnlich ausstossen, wälzen ic., ebenso: Aus-m. Anm. Mbd. matraz, aus mlat. matratium, f. Die 221, arab. Uebertrag.

* Matzähne: f. Matzette.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebnen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Mätz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schriftgiefern: das kurfürstliche Parallelepipedum mit dem entsprechenden Abdruck der Letter, den man durch Einschlagen mit der Patrizie (einer gehärteten Stahlbleupe) in die Fläche des Kupfers erhält (auch „Mater“, „Schriftmutter“), 3, 164; ferner die zum Stereotypieren über dem gw. Typenplatze ausgegnetem Material (zumeist Gips) gemachte Form, die in geschmolzenem Metall kopiert die Relieflatte zum Druck giebt. 417 ff.; Landk. Kat. 134; Patier-M-n. 144; Gis. 5. M. ic.

* Matz-ik: f. Maitresse.

* Matz-ikel (lat.), f.; -n: Bezeichnis der in eine best. Gemeinschaft eingeschriebenen und die dem Eingeschriebenen über die Angehörigkeit zu der Gemeinschaft ausgestellte Beideinigung, z. B. Kirchen- oder Pfarr-M., vgl. Kirchenbuch; Reichs-M., für die Reichstände, und nam. M. (S. 21, 127) oder Studenten-M. für die Studenten, dazu: Im (und als Gigz. er.) matrulierten. — -ze, f.; -n: eine Form mit Vertiefungen (wie entsprechend Patrizie eine Reliefform) zum Abguß, Abdruck, Prägen ic. (vgl. Mönch und Neine), z. B. der durch Prägen des Kopfs zum Münzstempel in weichen Stahl erhaltenen Stempel, der gehärtet als neuer Abdruck die Patrizie giebt, wie diese wiederum den eig. Münzstempel, f. mittelst. 2, 2, 322; Karlsruhe 2, 570; ähnlich, bei den Walzen zum Katzentdruck, 358; ferner bei den Schrift

verstehen und verrichten; Halbbefahrene oder Leicht-M-n., „welche auf deutschen Kaufmännern auch Jungmänner und Halbmänner heißen“ (Gobrik) und unbefahrene M-n. (Aufläufer); M-n. reissen (s. d.), Leute mit Gewalt zum Seidentum zwingen; Auf. M-n. die Unterlegter; Segel gespannt und den Kompaß gerichtet! Wettlauf ic. Dazu: W-nd-aft, -unmäig (s. d.). — 2) Matzurgesch.: a) ein Käfer, *Cantharis navalis*. — b) eine Regelschnecke, *Conus classiarus*.

Matsch: 1) m., -e(s); -e (Wätsche): a) Brei: Aßen nun den M. Rücken BrE. 69, übr.: breiweiche, schmierige, quatschige Flasche (vgl. Bogen I und II; Wätsche, Matsch ic.): Kannst sich nicht halten — ratsch! da lag er in dem feinen M. Glaskrüppel Sprech. Th. 3; Der Regen hat den Weg aufgeweicht, es ist ein M. und ein Quatsch, daß man nicht durch kann; Einem zu M. schlagen ic., s. b und c. — b) (s. a) ein quatsches, unverständliches Gerede: Wer soll aus dem M. flug werden?, vgl.: „Es ist dann halt ein Gematscher unter ihnen“, ein Deutscher versteht kein Wort, Morawil. 1, 44b. — c) in mehreren Spielen ein schmählicher Verlust des einen — und dem entsprechend, der Gewinn des andern Spielers, so auch als Gw.: M. werden, lezzen Stich ic. machen: Einem M. machen od. m. fischen, alle Stiche nehmen (vgl. Schlemm); im Regelpiel: M. machen, alle Neun werfen; beim Billardic.: Meistens pflegt man die Partie auf 12 zu spielen und vergleicht sich wegen der Matsche, ob diese gerechnet oder nicht gelten sollen. Wenn kein Spieler dem Andern etwas vorzieht..., so wird der einfache M. mit 6, der Triple mit 3 und wo der Eine gar Nichts zählt, der Quadruple M. verloren ic. Schomb. 203 ff., übrtr.: Sie zog den König Karl aus jenem gewaltigen M-e [vgl. aus der Wätsche und a]. Aschmidt. — 2) adj.: a) breiweich, nam. durch Fäulnis, von Obst, wie „mischlich“ (s. d.); Die Birne ist m., häufiger: matschig. — b) s. 1c. — 3) interj. in der Verbbind.: misch. m.! zur Bez. des Schlag auf Schlag Folgenden, des unerwartet schnell, vleglich Eintretenden (ähn.): ratsch! plausz; quatsch-quatsch ic.): Drauflos ihr Herren! | misch. m. binab sie! V. Sch. 2, 490. — en, tr.: 1) zu Matsch (s. d. 1a) oder zu einem Brei machen, quatschen, durch einander mengen, manischen (vgl. auch 1b): Alles durch einander manischen und m.; Nun, Das heißt gedolmetschen (s. d.) und gemacht, Altes und Neues durch einander. D. Ant. 1, 71 ic., auch in Böhg., z. B.: Ich rob verbastest du gerad mit der Faust durch-m-d weidlich (wie Wurst). Ar. 1, 117; Schauten seinen Bart mit Unschärfe und durch-m-d Wiesenwurst. 186 ic.; Unter diesen v. exquisitischen Weltkindern, die nicht mal mehr Kraft zur Sünde übrig haben, Müller J. 22 (vgl. Brei 1d); Die zerstochten und breiteten Gerichte. Kohl Pet. 2, 78; Einem zer-m-, breiweich schlagen ic., s. metischen. — 2) s. 1c. — ig, a.: quatschig-weich (s. matsch 2a): Der Begriff des Weichen und M-e ic. Nieter grler. 2, 55b.

Anm. S. Schm. 2, 622: „Märtischen: quetschen...; im Spiele matsch machen, it. far ed, dat marcio, matriare“, s. auch Stader 2, 199 und 200: märtischen und matsch, zu Brei quetschen ic. und Frisch 1, 64b: märtischen, im Kartenspe. (vgl. Habscher ic. und lat. matridius, meris, verfaul ic.), doch vgl. auch die anklängenden Tonw.: manschen, anatsch, ratsch (Bogen) ic.

Mätsch: s. Wätsche. — **Matschen:** s. Matsch ic. I. Mäll, a., -en: 1) ohne Steigerung, als Prädislat) im Schachsp.: Schach-m., richtigster m.; Wenn der König so angegriffen ist, daß er weder aus dem Schach ziehen, noch den angreifenden Stein selbst nehmen, noch auch einen andern Stein zwischen das Schach setzen kann, so ist er matt. Bildner Schach 9b, vgl. vatt; Der Spieler ist m., besiegt, sein König ist m. und damit das Spiel aus; Einem (in so und so viel Zügen) m. machen, m. setzen, setzner legen (s. d. 2a); Schach s. d., als Auf den bedrohten König zu schützen] und m!, dafür auch (s. 2a) schach-m., z. B.: Nach der Tafel trug sie mir ein Schachspiel an... Du kannst dir einbilden, wie oft ich schach-m. ward. W. 27, 273; „Schach m.“ (s. b) ist ihm geweichen. Weber (Wackenagel 1, 1054 B. 36). — a) dazu auch als fächl. Hw., z. B.: Blindes M. nennt man dasjenige, welches ein Spieler giebt, ohne es selbst zu wissen und ohne es also durch den Zursch „M.“ anzugezeigen, erststücks M. wird

dem feindlichen Könige, der von seinen eigenen Steinen so eingeschlossen ist, daß er gar nicht ziehen kann, von dem Springer geboten. Bildner Schach 10a ic., s. auch matten 1 und schachmatten. — b) oft bildl. (s. 2a): Herr König... | der schlechte Bauer da wird bald schach-m. (~) euch machen... | ha! m. ist Danemohn, m. ist er durch den Bauer... Und Doctin ruft (ben König tödend): Schach-m. (~), getränter Bösenwicht! Altinger D. 351 ff.; Der Kaiser ist schach und m!. Büro Otto 102; Daß alle unsere weiblichen Kunst einzigt für dieses wehrlose Schachbrett seien, wie auf dem Schach alle Offiziere den wehrlosen König bedecken. Überumgestülpt du diesen — m! und wirf getrennt das ganze Brett durch einander. Sch. 171a ic. — 2) übrtr.: a) von lebendem Wesen, nam. von Pers. und Person; erstaunt, so daß man kaum von der Stelle kann, ohne Lebenskraft; kraftlos; schwach ic., z. B. wo die Übertragung bes. stark hervortritt in der Zusammensetzung: O du feile Stadt, | wie wahr in so bald schach und m!. Brant Narr. 46, 54 ic. od. der Bößig.: Schach-m. (~) bin ich, | doch Sie, Sie tanzen noch drei Andre meter. Göding 2, 215; Dem schach-m-en Stubensitzer. Heine A. 1, 24 ic.; Müßte es nicht ihre Feinde entmuthigen oder m. legen (s. 1a). Herberet Narr. 3, 247; ferner: M. vor Hunger und Durst (vgl. hellig), vom Laufen, von der Anstrengung ic.; Einem Hirch, einem Boiden m. begin ic.; Ein Lobsal, eine Starfung, Grausamkeit für den M-en, für das m-e Herz ic.; Das ganze Haupt ist franz, das ganze Herz ist m. Icl. 1, 5; Der Herr... wird nicht mude noch m.. Die auf den Herrn barren kriegen neue Kraft... | daß sie laufen und nicht m. werden, daß sie wandeln und nicht mude werden. 40, 28 ff.; Wie die Wider, die keine Weide finden und matt vor dem Treiber hergehen. Kogel. 1, 6; Die Sonne schach... | daß er m. ward. Jon. 4, 5; Dazu sind wir m. von Fasken. 1. Mac. 3, 17; 1. Som. 14, 24 ff.; Ich will ihn überfallen, weil er m. und lass ic., 2, 17, 2; Daß ihr nicht in eurem Munde m. werden und ablässt. Hebt. 12, 3; Da sie ihn aber trieb... und zerlagte ihn, ward seine Seele m. bis an den Tod ohne Kraft zum Widerstand gegen ihr Bitten. Wied. 16, 16; Miete dich (Fortuna) dem satt und m. S. 56b; Bis mich Freuden s. d. das Lieben abgerufen | und an dem Tod m. gedruckt. G. 34, 224; Segte sich, m. bis an dem Tod. Hökst. G. 1, 264; Müßte doch vor solchen Mann der Turke sein so m. als eine Bliege. Luther 5, 465a; Wenn er gleich sich m. gesetzt, gewacht, gearbeitet. 1, 405b; Haben sie doch das Koncil zuer „mat“ sunnitscham, machtlos gemacht damit, daß ic. 259a; Müt und m. vom Stubenboden. Werner Lehr. 127; Der's immer mehr an Kraft zum Widerstand gekriegt. | Stets lässiger und m-er führt | die heile Scham mit Amey's heinem Triebe. W. 12, 309; Wo ich mich satt und m. gesetzen habe an Herrlichkeiten. Beiter G. 1, 407 ic., s. auch Matte 1. — Ferner auch v. Sozialismus zur Bez. Dessen, dem es an Kraft, Energie, Wirksamkeit, Lebhaftigkeit fehlt, so nam.: b) in Bezug auf den Geschichtsfunn, von Licht u. Farben; glanzlos, wenig leuchtend, schwach hervortretend ic. (s. mattieren): M-e Farben; Ein m-es Blau, Roth ic., m-blau ic.; M-e Damanten, die wenig Feuer haben; M-e, m. geschliffne Gläser, die wenig Licht durchlassen; M-es Gleie, im Gög. zum polierten, brünierten ic.: Glänzend und m. G. 6, 113; Vor der herrlichen Gestalt | lösst selbst die Sonne m. und kalt. 12, 197; Ein m-e Nacht. 13, 25; Geltet dir schon vor dem m-en Gemalte? (s. f.). Sch. 111b; Beleuchtungsglocken, die... ihren Schimmer durch ein m-es rothes Glas wärsen. Gussek R. 2, 376; Ein kaum bemerkbarer m.-vielerter Streifen. Höfer W. 169; Da die Zeit die Bilder ebemaliger Visionen dieser Art zu m. gemacht hat, um von dem lebendigen Eindruck der gegenwärtigen nicht ausgelesezt zu werden. W. 17, 121; Beim m-en Licht. 11, 201; Lunens m-er Strahl, | der mit der Nacht nur m. und sterbend kämpft. 209; (D)al begann ich weiß nicht welche ein m-er Garbenton | dem Glück der Liebe was von seinem Glanz zu nehlen. 12, 35 ic. — c) in Bezug auf den Geschmacksfunn: schmal, fade, abgestanden ic.: Das Wasser war m. Gussek R. 5, 449; Einem Wein zu vergleichen, der sich dem Geruch mit vollkunsthaften Bouquets anfrengt, hinter starken Zügen aber auf der Zunge m. abfällt. König Ser. 3, 52 ic., s. e und f. — d) zur, in Bezug auf den Geschäftsfrau: In dem ersten Standen war der Klang viel zu m. und unbedeutend für den frischen Morgengruß der Liebe. Gumpert (Noi. Zeit. 13, 477); Die Tonnen verdröhnten als m-es Gde. Wadou N. 1, 38 ic., ähnlich in Bezug auf den Geruchsfrau: Moschus reicht zu venerant, nur ein m-er Duft davon ist angenehm ic., — e) von Herz und Seele, ohne Gefühl ic., z. B.: Die Stimme ist m. (s. c), — wie deine Seele. Sch. 211b; Wer viel Geld im Ventel hat, | Deinen Herz ist salt und m. Erichs., z. B.: Hochländer Hdt. 1, 10 ic. — f) in Bezug auf geistige Eindrücke, nam. ästhetisch: Das M-e in Gedanken und in der Schreibart... Es geht von Natur m-e Körp., die keinen Eindruck lebhaft faulen, die also nebensätzlich sich immer m. ausdrücken. Sulzer 3, 369a ic., aber auch sens: wenig Wirkung hervorbringen (s. f.), z. B.: Daß der Bube und der Mensch griff, diese Auflösung war dir zu m., der Bube müste noch in das Heiligtum deines Bluts greifen. Sch. 150b; Unter dem m-en platten Einertei stehen zugleich alle Gedanken ab. Schokke S. 247 ic. — g) von abgeschnittenen Pfeilen, Kugeln ic.: Auf meine Brust las (klmer) deine Pfeile zielen, | ... sie werden... stumpf und m. um meinen Bogen spielen. W. 10, 12; Ein paarmal rollten m-e Kugeln bis zu unsern Füßen. Sustens Mat. 1, 250 ic. — h) Bergb.: M-e Haule, Gög. frisches Weiter, z. B. Dolce GL. 446 (vgl. c) u. ä. m. — i) Hütten ic.: strengfüßig, nam. von Kupfer. — k) dazu Bößig., z. B.: Graden-m. Auerbach D. 1, 302ic.; Als wälzte frak-s-m. (m. vom Fräß), trät auf dem Bande | dahin die Schlange sich der Kreatigkeit. Grün Gr. 194; Der frak-s-m-en Strom krieg erschöpften oder m-en Ede den Frieden gegeben. G. 9, 399; Die Mannschaft, todes-m. sin. bis zum Tode und tiefend. Platn. 4, 321 ic., auch s. 1 und 2a) schach-m., und danach, z. B.: Den Gegner... zu einem Romulusultra zu treiben, d. h. wißm. zu machen. Geroinus Sb. 1, 308. so daß er im Biss besiegt ist und nicht weiter kann u. ä. m. — 3) dazu (nam. 2) als asts. Hw.: Schleidender Tod; nur dem schnellen entloh die verborgene M-heit. Hogenzel 1, 80; Tie zur letzten M-heit herabgekunfone Leib-nizsche-Wolfsche Metarphysik. Hegel 17, 4; Daß unter dem Mantel der M-heit | sich nur verborge die Lust nach Sattheit. Rückert Mat. 1, 22 ic., häufiger: M-igkeit jedes Todes befällt sie. H. Ph. 3, 276; Die M-igkeit jedes Ausdrucks. EHoffmann Ausgr. 7, 342; Allenthalben eine M-igkeit, ein lautloses Wesen. Modelscho 4, 2, 167; Die Peere, die M-igkeit, das Geistelein jenes Buchs. Jomüller 13, 215; Schlaße M-igkeit | drückt meine Glieder. Ochsenhälger 145; Er in vor M-igkeit verschlafen. W. 1, 163; Verriet in eine gewisse M-igkeit der Seele, welche wir nicht furz zu beschreiben wissen, als wenn wir sagen, daß sie vollkommen das Wiederziel von der Begeisterung war, wenn ic. 5, 115; Eine nicht unangenehme M-igkeit ist der Wink, den uns die Natur gibt, unsere Arbeit mit Ergründungen zu unterbrechen. 7, 64; Endlich überschlich mich eine wundtige M-igkeit und ich verschlummerte die heißen Stunden. 16, 133 ic., auch in Bößig., vgl.: Als wenn Todesmattigkeit auf mir läge. Humboldt Son. 11; Mit der Todesmattigkeit des gehobten Hirches brach er zusammen. W. 1, 366 ic.

Anm. Wie das Schachspiel aus dem Orient stammend (vers. schach matt = der König ist tot), s. Diez 221 und Bencke 2, 87 ff. Ugw. Lemar. mätter (2b). Kind (Hungari 1, 500).

Bößig. s. 2k.

II. Mäll, n., -en: 1) s. 1a. — 2) (s. Matte 1) grabbewachenes Land, westfäl. osnabrück. In Bößig.: Pläggew-: Räsenplatz zum Mähen von Pläggen (s. d.), u. dies Räsen selbst, z. B.: Ein Strich, welcher zwar zur Weite aller Genossen offen ist, zum P. aber einem Dorfe oder einer Bauerschaft allein gehört. Mörl Ösn. 1, 20; Viel Heide zum P. Ph. 2, 189; Die Gemeinden mit Holzungen, Weiden P-en. 107; Wenn wir kein großen P. erhalten sollten als nach dem Verhältnis unserer Sitten. 3, 216 ff.; 1, 355 ic., vgl. Pläggengrund.

Mälle, f.; -n; -n: 1) (s. II Matt 2) Grasland, nam. in den Alpen als Viehweide und so unterschied, von der fürs Mähen best. Hw.: Die Seine-Strom, der hier überflutete M-n | mit blauem Fluß durchsetzt. Altinger D. 231;

Die Ziegen und Kähe | der M-n und Kühe. Doggen 5, 188; Auf die M. schleichen, die er oben im Walde hat. Sein Tage hat er nicht so oft nach den Sennen gesehen. S. 8, 133; Wässern . . . jetzt die Wiese, dann die M-n. 12, 224; Hals und M. sind alle über ein verschneit. 14, 238; 216; Eine unerhörliche Folge von Wiesen und M-n. 21, 252; Über Rain und M-n. 22, 10; Auf neu beblümten M-n. 2, 93; Auf grüner M. 19, 76; 78, Das Wasser auf seine M-n zu lassen. Gotthof II. 2, 336; Die M-n, welche an einem Hof sind, was das Guter an einer Kuh. Sch. 40; M-n und Gartenland bis auf den nackten Felsen hinab ausgeschurft. Hecht 3, 157; Zeitlose, die im Spätjahr . . . einsam auf den M-n aufgeht. S. 251; Auf duftig grünen M-n. Kinkel 418; 424; Koch II. 1, 304; Rambler 8, 2, 553; Ihr M-n, lebt wohl! | ihr sonnigen Weiden! | der Seene muss scheiden. Sch. 516b; 523a; Diese Weiten (, M-n, Maienfassen!) furchten sich oft eben und tief in eine Auszackung des Bergstocks hinein. Schudi Th. 17; Uhland 181; Ich sond ein Bett zu sicher Ruh | auf weichen grünen M-n (f. 2). 83; Welt ihr dahin, wie auf den M-n | gemacht Gras. W. 10, 143 re. u. wortspielend (f. Matte 12a); Dann sag ich auch den Männer, der auf der M-n lag | und dachte, darunter liegen sei besser doch furwahrt. Rückert Mat. 2, 165, mit Ann.; Die M., die Wiese, der Rafen re. u. Bögg., z. B.: Auf waldiger Berg | M. Stoh (Schwagler 46) 281; Wer gruner Wände Sammet - M-n. S. 12, 231, sammetweich u. glatt re. ; Wässer-M-n, von denen viel Heu . . . verkauf wurde. Gotthof Sch. 399, gewässerte Wiesen re. — 2) Flechtwerk zu Decken re., Decken aus Flechtwerk und ähnlich aus grobem Zeug re. (vgl. Mätschen, f. u.: Stroh-M.); M-n von Bost, Binsen, Stroh re.; M-n zu Hürden und Decken zu flechten. V. Ländl. 1, 87; An dessen Eingang mehre M-n und Fußbursten zu der . . . Reinigung der Hufe außerordentl. Eng. v. See Egoist. I, 26; Den alten Mentor schief getreft auf seiner M. W. 15, 45, vgl. übrige. (f. 1): Dort macht ein Bett des zarten Rasens M. Strohsch. Nol. 1, 38 re.; Die M-scheite mit M-n zu decken; Waren in M-n verpacken, einschlagen; M-n auf dem Schiff Schiff-M-n, aus Schleimanns- oder Kabelgarn gesponnen, als Bekleidung für Männer, Räthen, Täue re., um sie vor dem Schamvielen zu schützen; Geschichtete M-n, die mit 3—4" langen Kabelgarnen so durchspickt sind, daß beide Ende sich an der nach außen kommenden Seite befinden, welche durch das Aufdrehn der Enden rauh wird und so die reibenden Täue vor dem Schamvielen schützt, wie die innere glatte die besledeten Täue re. Bögg. z. B. für die Schiff-M-n nach den Stellen an denen sie gebraucht werden, z. B.: Rah-, Stag-, Want-M-n re., ferner nam. nach dem Stoff u. dem Zweck re., z. B.: lag auf einer Bast-M. Wolfssohn Russ. Nov. 1, 122; Ein mit Binsen-M-n behangene und dekorierte Schlaftammer. W. 23, 111; Faul-M., vor den Zimmerthüren, zum Abwischen der schmutzigen (mundartl. faulen, f. d. 2) Füße. Adelung; Hang(e)-, Häng(e)-M., das hangende Lager oder Bett für Matrosen re. im Schiff, z. B.: Nach seiner Hang-M. (eot), die noch ausgezogen ist da hing. Kocher R. 1, 123 re.; Rand-M., Schiff-M., am vorher Rand des Mars; Schiff-M., f. o.; Das ich . . . an der verschlossenen Thure auf der Schiff-M. stand, um zu klingeln. S. 24, 7; Stof-M., Schiff-M., die um eine Rah, wo sie an dem Mast anliegt, gespickt wird; Stroh-M., vgl. Sektte ihre Schufschalen auf ein einfaches Strohmätschen. Heller gh. 4, 104 re. — 3) M., Käse-M., (steifer) Mäh (f. d.), Quarkkäse (f. d. 4), Käsebutter, Honig (f. d. 2), Topfen re. (f. mattig), danach auch: Kocht.: Krebs-M., eine geronnene rothe Masse aus gestoßener Milch mit Sahne und gequirlten Eiern re., — zu Krebsfaree, Mehlspeisen re., f. Scheide Kochb. 304. — 4) (Spanische) M., eine (vralt.) span., vierseitige Silbermünze; auch = Buchstabenmünze, Venus literata. — 5) niedert.: Mälze (f. d. 2), Mahlmeze, f. Mälzer, Ann., z. B.: Das die M-n allemal richtig in den Kasten gegossen werden. Erbogl. Beil. 63, dazu ebd.: Malt od. M-n Käse; M-n-Korn re., ferner: malen tr.: die Mahlmeze nehmen. — 6) mundartl. st. Made und Motte; fliegende M. (in der Lausig), Schmetterling. Adelung. — 7) Beute in Geschirr, ähnl. die vom Guss herrührenden fehlerhaften Grübchen in der stählernen

Plättwalze der Goldplätter [von dem matten, glanzlosen Aussehen?].

Anm. Die obigen Wörter gehören versch. Stämmen an. In Ber. 1 mhd. male (s. Benecke 2, 88b u. vgl. ahd. matoscrēch = hu-Scrēch eb. Springer), vgl. Matt 2 und Māhd, Nam., wie auch engl. meadow, Wiese. — In Bed. 2 aus lat. matta, dazu mattarius, ein auf den (Hänge-) M. Schlafender, — wovon nach Dies 684 frz. matelot st. materot, Matres kommt. Abd. matta, māhd. matte, dancken matze (s. Benecke 2, 89b), vgl. schwz. , Mäzz, f. großes Tuch von Wolle u. Lein". Stolter. — In Bed. 3 māhd. matte, s. Benecke 2, 89b u. vgl. Mag, ferner Dies 221, der it. mattone, Backstein, wie mundartl. frz. maton, fatal. matō, Rahmtäte, davon herleitet, zumal „altfrz. maton, sowohl eine Art Kästchen, wie auch Backstein bed.“, und so lässt sich auch wohl die Bed. 4 hierherziehen. Zu f. Meze und zu 6. Mäde.

Bögg., ohne Bez. zu 2: Bäst-, Binsen-, Fäul-, Hänge-, Käse-, Käfe-, Krebs-, Rah-, Rand-, Sammet-, (1), Schiff-, Schilf-, Stag-, Stoß-, Stroh-, Stüben-, Want-, Wässer-. (1) M. u. ä. m.

Mälzen: 1) tr.: a) im Schachspiel matt (f. d. 1) machen: Drauf „mattet“ Doctor sein „Schachgejessen“, der lässt ihm das „Schachspiel“. Matthäus 207b re., f. schach-m. — b) übertr.: matt (f. d. 12), schwach, krafftlos mathen (häufiger ab-m.), z. B.: Mattet sie die Männer, so soll die andre sie erlaben. Logia 3, 128, 49; Zu m. die Macht des Konzilii. Luther 1, 426a; Etliche aber wollen diesen Text also m., daß der Jungen Kinder beschimpfen werden. SW. 26, 271; Ob wir ihn gleich am Leibe gemattet haben, doch lebet seine Seele noch. 60, 305; Als Greis, den vielen Thun gemartert. V. 4, 29; Mattet .. dich dein Amboß. 75 re., (vgl. das in Ann. zu II. Marter erwähnte plattd. maddeln), f. mattieren. Für das enghpr. Intr. gem. er-m., — 2) intr. (haben): die Mahlmeze nehmen, f. Matte 5 und mehren m. Bögg.

Bögg. zu [1]: Ab: = 1) Die a-de Pfissigkeit, die täglichen kleinen Quälereien. Dörne 2, 127; Die Pfissiger mit dem abgematteten Sohvieh. Gots 1, 310; Warum mattest du dich denn mit so starkem und gräßlichem Rufus ab? Octavius Ros. 63b; Umlsonst versucht ich's andres trocken Mund | in dieser Zeiten Wollust abzumatten. Sch. 265b; Wenn er die Glieder sich abgemattet durch Arbeit. V. Dt. 1, 193; Ich befand mich so abgemattet, daß ich in einen tiefen Schlaf fiel. W. 1, 47; Umsonstiger, als der tiefstünige Inhalt . . . unserer Gehirn so sehr abgemattet hat. 189 re.; Der Nachtwachen und der ungeheuren Abmattung müde. Kocher Po. 2, 364; Mit den Ausmutterungen und Abmattungen. Gots 1, 254 re. Ungw.: Ein vaar abgemattete [matte] Gots. 69. — 2) Gold a., es matt, glanzlos machen oder lassen, f. mattieren. — Grz.: 1) tr.: Meine Wunden e. mich. S. 9, 124; Welcher ihnlake, | wenn ihn die Schwieße der Jugend ermatteten. Kosfere Po. 1, 29; Deshalb darf sich ein Prinz mit Zweifeln nicht e. Langbein 2, 52; Lauter Licht | wurd' unsre Schraft bald e. Tiedje Ey. 1, 129 re. — 2) intr. (sein): matt werden: Verbirgt sich je der Gnade Sonnenblid, | fogleich ermattet solch ein Widerglanz. S. 13, 274; Der Sonnenbrand, dem [gew.: von tem] ich ermattet. (Matthäus A. 7, 155) Ichhermes; Bald sieht du jeglichen Verdacht e. Platen 4, 132; Am Ende wird e. auch sein Drang. Rückert Ros. 55b; Soviel Kämpfe müßten wir bestehen, | von soviel Roth und Herzengangst e. Sch. 31b; Die Weste selbst e. | von ihren Buhlelein. W. 10, 14; Ein Glück, das schon so lange neu | zu scheinen aufgehört, wie sollt' es nicht e. 12, 35; So ermattet seine Begierde. Inc. 3, 374 re.; Ohn' E. Sch. 55b; Oude weiblich Kraft e. Whumboldt Son. 293; Vor Ermattung. S. 14, 115 re. — Schäch: schachmatt (f. d.) machen: Ich will dich nicht mit Menschenleuten, sondern mit der Schriftsch. Luther 1, 389a re. — Verz.: ganz er-m., nam. intr.: Er ist vermauet und verdmachet.

* Matthäus, m.: männl. Taufn., hier erwähnt wegen der schw. Wendung: Matthäi am letzten, f. legt 2e. S. auch Mag.

Mältheil: f. matt 13.

Mäthi-er, m., -s; uv.: eine Scheidemünze (½ Mariengroschen), urspr. mit dem Gepräge des heil. Matthias.

* Mälteren, tr.: matt d. i. glanzlos machen,

z. B.: Mattierte [matt geschliffene] Glästugeln. Blende Gsp. 1, 99; M.: Stellen, die [bei der Vergoldung] nicht glänzend erscheinen sollen, mit einem dünnen Leimstrich überzehn. Karmath 3, 555; Kattundr.: einem Zeug durch Aufdruck feiner, sehr dicht zusammenliegender diagonaler Linien mittels der Walzmaschine einen scheinbar fast gleichförmigen Grund geben. 2, 399.

Mältig, a.: (f. Matte 3) von der Milch: käsig geronnen. — -keit, f. 1) das Mältigsein. — 2) das Mätzlein, f. matt 13.

Mäll-ke, f. -n: Regenwurm, f. d. u. Mette, Ann. — -hern, m., -(e); -e: Name mehrerer Sumpf- oder Wiesenvêgeln (f. Matte 1), nam. Glareola; Rallus crex und Fuligo maculata. — -lich, a.: matt, schal: In ihr m-es Thun und Treiben . . . einzugreifen in der wilden Arie. ETAGHausg. 7, 85.

* Mat-ün, n., -s; 0: das Mütternfrau, Meumutellina. Schudi Th. 269. — -urital (lat.), f. ; 0; -s: Meise, nam. eines Gymnasisten zur Universität.

Mäh, m., -es, -(en); -e, (-en), Mäze; Mäzchen,lein; -z: 1) männl. Taufn., gekürzt aus Matthias od. Matthäus (vgl. Fröh, Götz, Igz re. f. Friedrich, Gottfried, Ulrich re.), auch für manche Thiere, z. B. (vgl. Martin) von einem Affen: Eh sich M. benennen kann. Ramler S. 1, 61; 62 re., ferner für zahme Vogel, z. B. Kanarienvögel (vgl. schles. Matschker re. Weinhold 66b), bei. für Staare (f. d.): Ein Staar-M. . . . Den Schnabel des M-es. IP. 1, 61; Wird er (der Staar) von mir gefragt: | wen liebst du, kleines Mäzchen? Weiß kein. Dr. 3, 304; Staar-M. Lüttwir 112; Mäuler 5, 42 re., und in sofern der Vogel für dummi gilt (als verstandlos schwatzend), z. B.: Elster, Staar-M., Gans! was schnattert Si da? [das Kammermädchen]. Dörne 4, 123; Dem verschleimten Schirm der Staarmäzchen . . . Die Mäze. IG Müller Lind. 4, 347; 341 (vgl.): Eine staar mächtig beantwortete Sittenlehre. John M. 314; Staarmäßigkeit und Papagaienkunst. B. 187), auch allein als verächtl. Bez. einer Pers. (als dummi oder als weißlich, f. 3 und vgl. Riemer gr. Wörterb. 2, 58b, ferner: Mäh als weißl. Taufn. Schm. 2, 659 u. f. Wiege, Ann.), z. B.: Wenn du sie nicht am Ende noch kriegst, so will ich M. heißen (f. d. 3a). Schlegel Sh. 2, 210; So will ich's durchsehen oder M. heißen. Löffelhöder Beitr. 1, 3, 22; Wall Stammk. 31 re.; Einen M. will ich ihn heißen, geht er nicht auch noch für mich durchs Feuer. Goldammer Lüth. 77 re.; Sperrt Maul und Augen auf, der M.! S. 7, 174. Der größte M. kostet oft den besten Prei | . . . Soll je das Publikum dir seine Gnade schenken. | so muß es dich vorher als einen M-en denken. 34, 315; Ungeachtet Das M. Muz [dem Dummkopf] Romulus Kesteln Hoffmeister gehabt hatte. Schweinchen 2, 345 re., vgl.: M-Do (f. Hohe, Ann.); M. Tante, Pumpe, Pumpel, alberne, dumme Pers., mit Fortbild., z. B.: Welch hanfnes Hausgespann magazumpelt hier? V. Sh. 1, 146 re., nam. aber mit hinzugesfügten Wiss. (f. Hans), z. B.: Dreck-M.; Durler; Taugenicht und Klipper-M. V. Sh. 3, 371; Eine bernierte Seele, ein Ledet-M. Gots 1, 19; Die nachhenden Lix um larum leiter-Mäze. B. 353b; Plauder-M.; Der Plauder-M. [Trödler re.], f. Plundermann] verkauft welche für 4 Pfennige. Gustow R. 5, 321; Durch das Erschließen auf freiem Sprachen behilfigen wir die armen Kinder mit so viel Lapperei, daß ihr Wissen wie ein Plunder-M. vorherfahrt. John M. 180 re.; Sau-M.; Scheiß-M.; Schreimöckchen. Rückert (Wackerung) 2, 1590 3. 15); Syiel-, Tändel-M.; Ein Zaß-M. [M.-Zog, Hundsfott re.] und ein Tropfbube, wer nicht meiner Nichte Gesundheit trinkt! V. Sh. 2, 280 re. — 2) Schauspielt: Mäzen Lazzi (f. d.): Während Herr S. seiner Rolle durch allerlei unpassende Mäzen den Anstrich der Karikatur und Selbstironie verleiht. Ulrich Nat. 3, 12, 93; 11, 57 re., vgl.: Sich einen M. [Spaß] machen. Weinhold Schles. 61a. — 3) M., breitige (matschige) Mäze, nam.; M. Steif-M., Käsebutter, f. Matte 3. Dazu (mundartl.): Der Mäher = Augen-Butter, -Käse. — 4) Bergb.: taube Erde, Berge, f. 3 und vgl. „Quart“ als Bez. des Werthlosen, wie Dreck. Adelung zieht dazu auch das bergen.: mäzh ammeln: betrügerisch etwas nicht Vorhandenes in Rechnung stellen.

* Mäh-e, f.; -n: 1) (ital.) schwz.: Keule, s. Masse 2, 3. V.: Er hört . . . | des Jünglings Keule fünn | nach seinem Schädel schwirren . . . Noch hört sein Wahn der M. Wucht. Richard 345 r., daher als Wahrzeichen der Verbindung gegen Nachhaber ic.: 1414 vereinten sich elche Landkret . . . deren Furchtnehmen war, daß sie . . alle Die wollten strafen, die . . wider das gemein Land gesündigt. . Der furmest unter ihnen war genannt der M-n-Meister, der trug ein großes Kelten, genannt die M-n. Welcher fah in diese Gesellschaft zu einem Beifäddigen und Helfer begeben wollt. Der schlug zu einem Pflichtzeichen einen Rößnagel in den Kolben ic. Klumpf 668a; Als die Landkret zu Wallis mit Bischof Wilhelm . . in öffner Feld und M-n stunden. 656a; Empfand sich das Landkret wider Georgen. . Da wollte er der M-n von ihnen nicht erwarten und . . fuhr aus dem Land. 659a; 671a r., s. Frisch 1, 652c und Stalder. — 2) (hebr.) Österküchen der Juden, M.-Kuchen (s. d.), ungesäuertes Brot, schen mhd. (s. Denck 2, 89b): Nach Art der jüdischen M-n. Bodenstein 1, 144; Dass man sie nicht in alten Kloster auf die M-n setzt, so lehnten sie Brot in Wein tunten. Lissart B. 47a; „Den Stolzen der Freiheit, die Brezel der Gleichheit backen“. . Am Ende werden die M-n daraus. König Ber. 1, 19 r., bei Weigand. Mäken, m., -s; uv. — 3) (s. 2) Botan.: bei Okar eine Junft von Pilzen, bei denen die Samen durch eine feigartige, verhärzte Masse mit einander verbunden sind, Ephyphyti, Aderpilze, mit vielen Gattungen u. Arten, z. B.: Posten, Buel, Eich, Galert, Glanz, Ketten, Keulen, Linden, Nuss, Rosen, Schilf, Schweiz-Sternbaum, Nachholter-W. — -et, m., -s; s. Mag 3. — Mähnen: s. Mätriz. — Staarmöhig: s. Mag 1.

Män! interj.: Nachahmung des Käfigengeschreis, vgl. das verlängert gedehnte: Lust „mauw“. Murner III. 81, (wo „aw“ nur ältere Schreibw. für miau-az, s. Löwe, Ann.), häufig: Ich war ein Kleinkind lieber und schrie miau-u. Schlegel B. 6, 100, im Urtert mew, vgl. bei Diderot (Chansons, Bruxelles 1832) 1, 158: Mia-mia-on ic. — -ch(e)ler, m., -s; uv.: Art ausländischer Reicher, Tantalus, Sichler, nam. T. loculator, Wald-M., s. Okar 7, 525 und 532. — -cheln: s. menscheln. — -de, f.; -n: geflochtner Bienenkorb. — -e, f.; -n: 1) Armel, s. Magen, Ann. — 2) Muskel (s. Magen). — -en, intr. (haben): den Ton „mau“ hören lassen von Käfern (s. d. 1b und Kater 1, vgl. mhd. mauen, auch von Löwen) ic. Matthisson A. 7, 135; Sch. 325b; Schlegel B. 3, 338; Schubart 2, 105; Hat der häßliche Kater | wieder gemaut? V. 1, 19; 2, 75 r. (vgl.: Die Käf mur maveit. Volkenhagen Br. 521), — auch tr.: Er maut wie ein Kater ganz unvernehmliche Töne. Rabat Br. 20; Mein Kater macht Tragödie. Uhland 461 r., auch unperf.: Hier unten maut es hämmerlich. Matthisson A. 9, 93 r., wie auch sonst von ähnlichen Tönen, z. B.: (Der Postwagen) jäh, maut (s. u.), belli ic., Börne 2, 85 r., und von weinenden Klagen: M. und pauen, vgl.: Eine fröhliche Lieb muss man haben und keine maunende. Auerbach D. 2, 520 (s. auch maulen). Häufig dafür: Mänen; Ihr seet Käfen zärtliches Mänen. Börne 3, 95, vgl. 5, 125, wo „maue“ (l. o.) als Druckf. si. miaue bezeichnet ist mit der Bed. : Der Seker sollte die Sprache der Haustiere besser kennen; Mänen (—) der Käf und Knusgebell. Boie (Matthisson A. 130); Grimm M. 122; Die alten Kater miauen [einflü]. Grün Ritt. 5; Heine Sal. 1, 189; Verm. 1, 192; Etahofmann Ausgw. 7, 278; Der Kater miaut (—). Platen 4, 46; 32; Etaudi Br. 106 r.; im Partie. (s. benenn. Ann.) ohne „Ge“ (vgl. oben: gemaut); Dreimal hat der Kater miaut seinflü. l. 303a; Die gelbe Käf hat dreimal miaut. Etick Matth. 4, 1 r., und: Die Thure hat | in den Augeln knarrend um Nichts miaut (—). Dronsta A. 1, 221 r., auch Zshg. (vgl. die von hellen), z. B.: Wenn ein langer Mann auf einmal das lieb Bich . . in seiner Sprache antrete, . . die Käfe an miaute ic. Steffens Malt. 1, 346; Kater, der den verliebten Käfchen auf allen Dächern seine ohnmächtige Liebe vor mirant habe. Arndt E. 245; W. 2, 115 r. Herzene Nbnen: Ein Mänen (—) wie von Käfen. Heine Rom. 163; Die Minnesprache des Käfigengeschreis so natürlich zu miaulen. Musäus M. 1, 102; 3, 169; 5, 129 r.,

im Partie. „miault“ ohne „Ge“ dagegen: miaulen Partie: gemault), ferner: Prustend und miauzen d. Pwz. Mus. 1, 44; Etick N. 4, 35; „Ge miautz wie die Käfen“. Will ich miazen hören, so kneipe ich unsre Käfe. Weiße Kom. Op. 3, 304, vgl.: Hast du je den Hund, der Käfen zu lieb, miazen hören? s. Iaha M. 191, doch, z. B.: Benny, unser Moos, miaute. Holtz Jahr 1, 72 r., auch: Mauzen, z. B.: Mich sollte doch wundern, wenn Kuris nicht auch mit einer Gitarre und einem weinärtlichen Liedchen unter seinem Fenster herumzumachte. Klinger Grif. 21 r., miauzen, miauzen, maunzen ic. und dazu: Das Ge-mau; Ein herzdurchdringendes Ge-manze. Holtz Mensch. 1, 90. S. Wiez r.

Mauer, f.; -n, -en, -chen, -lein, -näher, -nähe, -näher; z. (-n): 1) eine aus Steinen aufgeführte Wand, zum Schutz, zur Befestigung, oft in Bezug auf das Umschloßne und zw. gradezu dafür: Eine M. (um etwas) ziehn, führen, ausführen; etwas mit einer M. umgeben, einschließen; Einen Graben mit einer M. füttern; Außenhof der M. (oder Stadt-M.) wohnen; Die große griechische M.; Mit dem Kopf gegen die M. (gegen die Wand) rennen, z. B. G. 28, 381 r., etwas nicht Durchzugezendes zu seinem Nachtheil versuchen, vgl. Sturmbeck, M.-Brecher ic.; Wer ein Wohhaus verkauf in der „Stadtmauren“. Ist aber ein Haus auf dem Dorfe, da keine „maur“ um ihm. 3. Mos. 25, 31; Wenn der Verdruss mich aus den M-n aus dem Hause jagte. G. 6, 61; Ein Schwert, das tückiger beschützt | als Fels und hohe M-n. 4, 6; Der Gefell . . steigt bei dem geringsten Unwetter über die M. Möst Ph. 1, 289, geht aus der Stadt, macht sich aus dem Staub ic.; Gestagut dienen M-n [dieser Stadt mit ihren Bewohnern] | seh ich das Verderben nahm. Sch. 61a; Drinnen sowohl wird geschelt in Zilos' Mauen wie auswärts. V. H. 2, 220; Inn- und außerhalb | der M-n Ilion's. W. H. 2, 62 r. — 2) Ost in Vergleichen (s. 2b): Stehen wie (die) M-n, unbeweglich, fest, sich nicht von der Stelle rührend, z. B. von Kampfsoldaten. Sch. 142a r., von Pferden. L. 1, 546 r.; ferner in Bezug auf den festen Schutz ic.: Er stellt das Wasser wie eine „Maur“. Ps. 78, 13; Das Wasser waren ihnen für „Mauen“ zur Rechten und zur Linken. 2. Mos. 14, 22; Das Gut des Reichs ist ihm eine feste Stadt und wie eine hohe „maur“ um ihn her. Spr. 18, 11; Eure Panzer sind wie M-n, euer Busen ist ein Wall. Platen 4, 238 r. — 2) übertr. (s. 1), etwas M.-ähnliches, z. B.: a) Ein Gezeit von Myrthe und Atanah, | durch dessen dichtverwehte M. | die Sonne selbst zu sehr nicht möglich fand. W. 12, 238 r., ähnlich auch Berg-, Felsen-, Teufels-M. ic. — b) (s. 1a) in Bezug auf die unerschütterliche Festigkeit, den dadurch gewährten Schutz ic.: Ich will dich hente zur festen Stadt, zur eisern Säule, zur ehernen „Mauen“ machen im ganzen Lande wider die Könige Suda. Iter. 1, 18; 15, 20 r.; Sie sie Binnen des Gebirgs sind der Wölterfreiheit feste M-n. Chama. 4, 20; Die Schieflkeit umgibt mit einer M. | das zarte leicht verlebliche Geschlecht. G. 13, 132; Hector, den Ruhm seines Geschlechts, die M. von Troja. H. 4, 55; Der Staat; er ist die M. um den Garten menschlicher Frucht und Blumen. Hölderlin H. 1, 53; Schlegel B. 7, 21; Mit blankem Schilder Mann und Mann | steht m. gleich des Grafen Bann | . . . So schweig Habsburg fort und fort | lebend'ger M. starker Hirt! Siam-haus; An der ehernen M. dieser schlachtgekärteten Krieger. Sicht Par. 2, 111; Da der Danaer M. Achilles | hinsank. V. Od. 2, 307; Die Männer zu Füße, die vielen und tapfern, | M. zu sein des Gesichts. Al. 4, 299; Dies sei die wahre M. | von Erzt: nichts Böses sich bewußt sein. W. H. 2, 51; Deinen Mantel zu einer M. zwischen uns zu machen, aus Furcht, daß ich dich etwa berühren möchte [vgl. Scheidewand]. Luc. 3, 387 r.

Anm. Aus lat. murus, ahd. mura, mhd. mure, vgl. die Formen bei Luther und z. B. die Mz.: Mauern. Loscher R. 1, 27; Al. Od. 2, 56; V. H. 2, 220 r. (versch.): Der Mauer. G. 32, 268; Mz.: Die Mauern als Wöltername, z. B. Sicht 8, 473; Gh Ferdinand mit frommer Wuth | die Mauern von sich stieß. Pfessel ic., das für ungew.: Der Maurer. Klinger Grif. 8 r.; dage: maurisch, a. ic., s. Mohr II, wie auch als Zeitw.: manren neben manera (s. † W) und so gew.: Maurer. — Verll. gw. mit Uml. z. B. Mauerchen. G. 5, 67; 14, 40; 25, 21; 28; 100; 28,

328; König Leb. 2, 79 r. Als Bfst. gw. uv., doch in unechter Zshg. z. B. M-n-Pfeiler. G. 11, 167.

Zshg. vielfach, z. B. nach dem Umschloßnen: Brunnen-, Burg-, Feld-, Festungs-, Garten-, Haus-, Hof-, Kerker-, Schloss-, Stadt-M. ic., ferner nach dem Stoff: Feldstein-, Backstein-, Grauit-M. ic., ferner leicht zu mehren nach den folg.: Berg- [2a]: Salzmauer Dr. 1, 78; h. Ph. 3, 42, f. Gebirg-M. — Bogen-: gemauerte Bogen. Chümmler 6, 152. — Bränd-: 1) eine Mauer als Schutz gegen das Feuer: B-n in den Kunden; in den Schmelzöfen vor dem Blaufeld ic.; Ein Feuer in einer B., das brennt schon aus, ohne Lärmschlagen. Engel 12, 85 r., übertr.: Eine B. oder ein Ofenfeuer ihrer in sich selbst zurückbreunende Freiheitslohe. Ip. 10, 96; 53, 27 r. — 2) (vgl. Brand 1b und Brandsehle) die äußeren Mauern eines Gebäudes, die man nach ihrer Lage als Vorder- (Front-, Stirn), Hinter-M. und Seiten-M-n untersch., Gsch. Scheide-M.: Zwischen seinen B-n ein einsames Leben führen. G. 21, 31; Die vier B-n. Immermann M. 2, 286 r. — Gschlöppen: in Griechenland aus großen unregelmäßig bebaueten Felsstücken ohne Mörtel aufgeführt, im Volksglauben ein Werk der Gschlöpfer, vgl. Teufels-M. — Eisen- [2a]: Der rustigen Krieger G. — Felsen-: aus Felssteinen. Sch. 60a, aber auch [2a]: Von den Hängen der nahen B-n kauften wilde Rumm (Bergläche). Etaudi Th. 14 r. — Fenster: durchbrochne Mauer mit Fenstern, z. B.: Sprang er auf ein Fenstermäuerchen, das im Saal war. G. 29, 17. — Feuer-: Brand-M.: Das Gefüse einer S. L. 10, 235, Schornstein: Wenn ich die Feuermauer kehr. West. Abs. 283. — Freit-: Stien-M. — Füll-: die zwischen zwei Strebepeilern befindliche, den Einschluß eines Fensters oder einer Thür bildende, insgemein leichte Mauer. One Kunstsch. 346. — Fütter-: 1) eine als Futter oder Bekleidung, Ausfüllung dienende Mauer, z. B. (Festungsb.) = Mauermantel, Bekleidung der Gewerke; (Hüttenw.) eine Mauer zwischen den Ofenfeuersteinen ic. — 2) S. Kasten-M., zwischen den regelmäßigt aufgeföhrten Außenseiten innen mit Stein-, Kalf ic., ausgehüttet oder gesutert, vgl. Guss-M. — Gebirg- [2a]: h. Ph. 3, 58, f. Berg-M. — Gegen-: als verstärkender Schutz neben einer andern, auch übertr. (vgl. Vor-M.): Schutz gegen etwas. — Geistes-: die geistige Bewegung absperrend: Österreich verharrt absolut monarchisch in seiner hincischen G. Fischer Asth. 2, 289. — Giebel-: Vorder-M. eines Giebelhauses; der den Giebel bildende Theil eines Hauses. — Grün-: Die weißgetünchte G. des Hofes. Gartentaub. 9, 18a; Als ob das Glück der Schween an dieser äußersten G. siedeln sollte. Sch. 946a. — Gründ-: Fundament. G. 36, 114. — Güp-: wo der Bretterverschlag mit Kalf, Steinen ic., ausgeschüttet ist, s. Futter-M. 2. — Häupt-: im Gsch. zu Neben-M-n, z. B. Vorder-M. — Hinter-: s. Brand-M. 2. — Kästen-: s. Futter-M. 2. — Kérfer-: auch übertr.: Bringt doch der irische Gefährt den gottgebornen Geist in K-n ein. Sch. 12a. — Klöz- [2a]: (schweiz.) Mauer aus Felsklößen oder Blöcken im Gebirge. Kohl A. 3, 279. — Mäsknen-: (s. Masse 8c) Das Beschleichen gegen die M. zwischen der Kettregade und dem Kävelin. — Mäben-: s. Haupt-M. — Quer-: quer in der Richtung gegen die Haupt-M. Salzmauer Dr. 1, 82. — Räub-: das äußere Mauerwerk bei Kalf, Höhöfen ic. im Gsch. zu dem innern Ausbau, der Schacht-M. Karmash 1, 570; 2, 332. — Riesen-: teleskopische Mauer. Aleris H. 2, 2, 181. — Ring-: Etwa als Grenze des Bezirks rings einschließend: Innerhalb der R-n (seit Stadt). Loscher A. 1, 90; Luther S. 229b; Lauf Sturm wider die R. (des Schlosses). Sch. 140a; Pilger, der gesägt aus den R-n eines Klosters ging. 1040a; In einerlei R-n beisammenleben. W. 8, 220 r. — Rück-: Mauer als Schutz und Rückenhalt, nam. [2b]: R. des Papstes. Luther SW. 60, 251 r. — Sänd-: Steile S-n, . . die Dünen. Goldammer Lith. 4. — Schächt-: s. Mauh-M. — Schädle-: Etwas von einander scheidende, eig. und übertr., s. Scheidenwand: Die Sch-ic in innern eines Gebäudes, im Gsch. zu der Kettregade; Sie kann die Menschen nicht vereinigen, . . ohne Sch-n durch sie hin zu

zieben. L. 10, 269, minder gut: **Schied-M.** — **Schi-**
zen: s. z. B. **Brand-M.** — **Stirn-:** s. **Brand-**
M. 2, auch hervorragende Mauer, z. B. Widerlager
bei Tonnengewölbe. — **Stütz-:** stützende oder
Unterstützungs-Mauer: An der St., welche die gebürtige
Ronne umschließt. Siehe Par. 1, 171. — **Tüfels-:** Name
mehrerer nach dem Volksglauben vom Teufel
gebauten Felsen-M.-n. — **Tröcken-:** Sieg über die
L. des Bierets. Latmerian Dr. 1, 101. — **Üfer-:** Kai.
— **Umfassungs-:** **Unter-:** Grund-M.; In den
u-n une Sockeln der Kirche, Grube 3, 51. — **Unter-**
stützungs-: **Stütz-M.** — **Wär-:** eine vor etwas
befindliche schützende Mauer, nam. übertr. [2b], vgl.
Werkwerk, Schutzwehr ic.: Wo das Volk noch einer solchen
B. gegen den Despotismus verarf. Lichte 6, 152; Der Papst,
dem ihre Tapferkeit zur B. gegen Griechen und Ungläubige
dienen sollte. Sch. 1041a; 1050b; Er gab die Höflichkeit
für eine B. der öffentlichen Rude, für den stärksten Damm
gegen alle Arten von Belästigungen an. W. 8, 222; Du
Satz von Athen und B. des ganzen Griechenlandes. Luc. 1,
96 ic. — **Wärder-:** s. **Brand-M.** ic.

Gemäuer, n., -s; uv.: **Mauerwerk,** bef. von
Ruinen; Das alte verfallne G. | durchlettet ic. G. 1, 74;
Manches myrsche G. 21, 85; Das ich dieses G. nicht für
eine Zeitung anerkenne. 23, 30; 33, 134; Heintz A. 1,
145 ic., selten: Aus diesem alten Gemäuer, | wo Eulen
bruten. W. 10, 151 ic. — **Zigg.** (s. **Mauer**) z. B.: Das
Grund-G. eines römischen Kastells. G. 22, 60; Eine
ganze Wand aus solchen flaren Krottall-G.-n. Kohl Pet.
2, 39; Auf dem obersten Rücken der höchsten Natur-G.
Europa's [der Alpen]. Kohl A. 2, 98; Über moosgrau
Stein-G. Kreisgrath 8, 8 ic.

Mauer-er, f.; -en: das Mauern, z. B. bei L.
(Guhraut 2, Beil. 34 f.) M., **Frei-M.**, neben: **Mau-**
rei, f. d., mauen ba. — **-ig,** a.: in Zigg.: mit se
oder so beschaffnen Mauern verhñen: **Dic-m-e Häuser.**
Kohl A. 2, 135, häufiger ohne „e“: Eines dismaurigen
Thurms. Hein Petz. 1, 106 ic.; Fest, hoch-m. ic., s.
mauern 2b.

Mauern: 1) intr. (haben): Mauerwerk zum Bau
ausführen; die Steine zum Bau kunstgerecht zusammen-
stellen und (durch Kalk, Mörtel u. a.) verbinden: Eine
Stunde m. sic [die Mauer], eine Stunde lauern sic ic.
Sprchw.; Langsam, gut, schlecht m. ic.; Man freit: wer
nicht holt hat, Der muß mit Korb „mauern“ und heißt den-
noch auch „gemauert“ und den „Kaltmauern“ nachgesfolget.
Luther 6, 142a ic.; Am Fundament, an einem Bau m. ic.
und so übertr. auf die Arbeit der Freimauer (s. 5b): Da der Loge m. ic. — 2) tr.: etwas m-d [1] fertigen:
Das Fundament, einen Bogen, eine Brücke, einen Thurm, ein
Gewölbe m.; Bau t. solte Pyramiden, | gemauert mit
des Volkes Blut! Matthiessen A. 1, 259 (vgl. Luther 11) ic.
— 3) auch mit Angabe der Wirkung: festgemauert
in der Ged. | sieht die Form. Sch. 77a, durch M. befestigt;
Einen Stein ins Fundament, mit in den Bau (hinein) m. ic.,
f. 3. — 4) selten im Partic. = maturig: Dicgemauerte
Häuser ic. — 5) rest. übertr. (s. 2a): sich fest wo hin-
stellen, hinzuhalten ic.: habt . . euch in Häuser gemauert.
G. 7, 190; Die Schwestern mauerten sich sämmtlich um eine
Standuhr. Ip. 1, 46 ic. — 6) Dazu: Mauer(e) rung,
f.; -en: das M. und etwas Gemauertes, Mauerwerk,
z. B.: Grubenmauerung [im Bergb.]. Sie soll den-
selben Zweck erfüllen, der bei der Grubenzimmerung erreicht
wird. . . Man kann bei ihr wieder die Streichen- und
Schachtmauerung, so wie in Rückblick auf die Art der
Mauerung nasse und trockne unterscheiden. . . Auch unterschei-
det man noch die Scheiben- und Gewölbe mauerung.
Bei der ersten sind die Seitenmauern eben, bei der letzten
trumflächig ic. Hartmach 1, 173. — 7) Mauer(e) rer,
m., -s; uv., gw. zweifälig, auch hin und wieder mit
Uml.: a) ein Handwerker, der sich mit M. beschäftigt,
der zu m-de Bauten aufführt (vgl. Mauermann —
nieder, —, wie auch: Mauer- und Mauermeister ic.,
ferner scherzb., verächtl. Lehnschleifer ic.): Den „Meu-
ren“ und Steinmecken. 2. Cht. 12, 12; 22, 6; „Meurer“
und Zimmerleute. 1. Cht. 15, 1; Heftt. . . die Mauer
aus einander gehn. Gellert 1, 180; Des Maurers Arbeit . .
geschieht, wo nicht immer im Verbergenen, doch zum Ver-
bergenen ic. G. 15, 76 u. o.; Kaltmauer. Luther 6, 142a

(i. 1). — b) **Maurer** (Freimaurer), das Glied eines
weit ausgebreiteten geheimen Ordens, der seine Sym-
bole dem Mauerhandwerk entlehnt (s. Masonie): Se-
hwör mir ein Maurer, so ist es geschehn. B. 66a; Das
Maurers Wandeln, | es gleicht dem Leben ic. G. 6, 3; Ich
glaube, ein Dreimaurer zu sein, nicht sowohl weil ich von al-
tern Mauern in einer gesetzlichen Lage aufgenommen ic. L.
10, 254 ic., vgl. Freimeister. — c) f. Maurer, Ann.
— 6) Fortbild. zu 3, nam. zu 3b und so genauer best.
durch das Bistv. „Frei“: a) **Maurerei**, f.; 0; das
Mauerhandwerk und dessen Thätigkeit (3a) — und
(3b) der Maurerorden und dessen Wirksamkeit: Die in
dem Ritual seg. thoretische Maurerei. Hengstenberg Dam. 2,
36; Was wir durch Maurerei übersetzt. G. Guhraut Beil.
2, 351, daneben Maurer (f. d.). — b) **Maurerisch**,
a.: der Maurerei angehörig, darauf bezüglich: (frei)
Maurerische Rieder, Thatigkeit, Symbole u. — c) **Mau-**
ern, intr. (haben): als Maurer thätig sein, im eig.
Gym. gr. m. — d) (frei) **Maurer-schaft**, f.; -en.
— 7b, n., -(e)s; 0: Geistesenschaft von Mau-
ern; ihr Orden; ihre Thätigkeit ic.: Eine Art dreimauertum verbietet sic. Hartmann 6, 141. Dazu:
Maurerisch astliche Gehinnung; dreimauerthumel ic.
Zigg. nam. zu [2], vgl. die von bauen, z. B.:
Abz.: durch Mauern abgrenzen: Einen Garten a. Grimm
(Selten); Da der Rauchfang nur in einer kaminartigen Ab-
mauerung besteht. Goldammer 278. — **An-:**
mauernd an etwas befestigen, fügen ic., übertr.:
Wie wie eingemauert auf meinem Platz stehen. Hockländer
Hdt. 2, 25; Van Moz. 2, 120. — **Üf-:** 1) in die
hohe mauer; mit Mauerwerk aufführen (s. empore,
hinauf-m.): Ein mit rothen Brantssteinen aufgemauertes
Schloß. Anderten 27b; Schlangenweis, über die furchterlich-
sten Felsen aufgemauert, führt ein Gaußsee .. leise bergauf.
G. 2, 25; Rob aufgemauerte Pfeiler. Hockländer Hdt. 1,
239; Um durch ihren Leib wie durch eine zwischen ihr und
der Seele aufgemauerte Scheidewand durchbrechen. W. 9,
51 ic., scherzh.: Die Farben auf einem Gemälde hoch a.
Ip. 16, 100, die auftragen; In der Tiefe erheben sich im
Halbkreis zwei Auffmauerungen. Gregorius (Mat. 3, 12,
408) ic. — 2) (s. ver-m. 1) matternd ausbrauchen:
Der Kalk, Mortel, die Steine sind aufgemauert. — **Aus-:**
inwendig mit Mauerwerk ausfüllen, auskleiden: Die
Dache nicht ausgemauert. G. 26, 232; Wobsanggemauerte
Schießscharten. 31, 150; Ein Grab, einen Graben, Keller a.
— **Be-:** mit einer Mauer verschn., befestigen, um-m.:
Unt wären sic auch schon mit heiligen Schriften .. rumum
bemaert. Lichot V. 47a; Luther 5, 180b; Wie man ihre
Stadt bemaert gar. Rottenhagen Dr. 300. — **Gin-:**
Einen Stein in den Bau e.; Eine junge Frau wird eingemauert,
damit die Festung Statuir erbaut werden könne. G.
33, 297, f. Calv 1, 120; Dexter sah ic. in der Wand
eingemauert . . eine Zelle. Heine Rom. 137; Wenn er auch
ein Geschichtchen e. Seinfügen] kann in den Kalender. Habs
3, 183; Er war zwischen zwei kleine Damchen eingemauert
[sich darf test]. Ip. 2, 119; Die hier lebendig eingemauert
lebt Seinfieberfest]. Sch. 406b ic.; Einmauerung, f. unter-
m. I und ver-m. — **Empör-:** auf-m. — **Herauß-:**
ic.: Steine, um die Stellen heraufzumauern, wo der Weg
schmal und verkrümpt geworden ware. G. 15, 28, 30;
hinauf, hinab-m. ic. — **Nach-:** z. B.: Daß diesen engen
Handwerkstraf des Baumeisters jetzt alle dreimaurer n. sin
ihrem Orden nachmachen]. G. Pb. 13, 251. — 1. **Über-:**
etwas über etwas Andres mauern. — II. **Über-:**
mit etwas Übergemauertem bedecken: Das übermauerte
Burgoefies. Ip. — I. **Um-:** etwas Gemauertes anders
mauern. — II. **Um-:** mit einer Mauer umgeben, eig.
und übertr.: Ummauerte Gärten (G. 18, 329), Bezüge
(19, 27; 20, 15), Räume (Hartmach 1, 201), Städte
(Röhm gk. 7); wohl (Schelling 2, 2, 308), fest (V. Id. 2,
113 ic.), stark (19, 99) ummauert; Die Stadt ist nur um-
mauert, keine Festung. Liebste Nachg. 26; 196; Ummauert
bin ich ringzumauer, | entrinnen kann ic. nicht. G. R. 7, 177;
Die Gebräuche, mit denen man dich um m. will. Paatzow Tb.
2, 408; Mit unveränderlichen Gebürgen ummauert. Stumpf
508b; Wöhren die östliche [Gebürgsetzen] ein Wallensee
ummauert. Eschudi Tb. 452 ic. — I. **Unter-:** unter etz-
was mauern, darunter mauern festigen, eig. und
übertr.: Der Name Dumpfesel wird dem Barnasse ein-

und untergemauert. Etia Nkr. 4, 61. — II. **Unter-:**
mit Untergemauertem oder unterhalb mit Mauerwerk
verschn.: Untermauerte Terrassen. Kohl A. 2, 137. —
Ver-: 1) zum Mauern brauchen oder verwenden und
verbrauchen (seltner auf-m.): Man hatte die Steine dieser
Gebäude zugleich zur bedeutenden Weisenauer Schanze
vermauert. G. 25, 262. — 2) mit Mauerwerk ver-
schließen, umgeben ic., z. B. a) unzm.: Die Städte ..
bis an den Himmel vermauert. 5. Mo. 1, 25; 1. Kön. 4,
13; Da liegt, von steilen Felsenmauern vermauert, ein süßes
Thal. W. 12, 227 ic. — b) ein-am. (f. e): Die Beiden,
leibliche Geschwister, | sie im Fundamente zu verm.; | so
mir. König wird der Grundstein halten. Coloj 1, 118 (vgl.):
Das vor in des Thumes Grun, sie mauern, ebd.; Diese
mauert e in im Fundamente. 120; Einen Sarc in der
Gruft, einen Schag in die Wand verm. ic. — c) **Zemand**
lebendig verm. (f. b und a): ihn einkerkern; Er hat mich
vermauert, daß ich nicht heraus kann. Klug. 3, 7; Er hat
mich um uns an vermauert und beharrt, daß ich nicht los-
gehn kann. Opis 2, 52 ic. — d) zum, durch Mauer-
werk verschließen, versperren, eig. und übertr.: Eine
Öffnung, ein Fenster, eine Thur, den Gang zu einem Ort,
den Ort, einen Weg verm. ic.; Den Ort zu schließen, ja zu
re.m. G. 31, 65; Er hat meinen Weg vermauert mit Werk-
stücken und meinen Steig unterbret. Klug. 3, 9; Er hat mir
meinen Weg mit Steinen hoch vermauert und alle Straß
und Steg zerstört und umgekehrt. Opis 2, 52 ic., auch:
Red ihn an! | sein Herz ist se vermauert, daß es dir treuen
kann. Hanz (Hungari 1, 638); Vermauert [verschlossen] ist
dem Sterblichen die Zukunft. Sch. 511a; Dir zu der Flucht
die Freiheit zu verm. [versperren]. Schlegel Sh. 7, 301;
Ein Kreuzzeigen, der den Tag | uns zu verm. [verdunkeln]
zu versperren scheint. W. 12, 175 ic. — **Wär-:** z. B.:
Etwas verm., vor eine Öffnung; ferner (vgl. vorzeich-
nen): Dies Schiff hält so strikt seine Linie, als wäre ihm
auf dem Meere sein Weg mit Haussfeen vorgemauert.
Kohl G. 1, 199 ic. — **Züg-:** tr.: ver-m. 2d; intr.:
tückig drauf los mauern ic.

Mäulch, a.: mauselos (s. d. u. **Maus** 2 u. Ann.).

Mäule, f.; -n: 1) **Art Mäule** (f. d.) od. **Schnale**,
Tipula phalaenoides; dann auch Blattlaus. — 2) heim-
licher Versteck von Obst, Geld ic., s. Weinholz 60b und
das dort Angeführte, bei Hachs auch: Der Meuchler,
f. Schm. 2, 545, ferner: Sie hatten sogar gemeinschaftlich
einen Maunkel, | sie nennen man einen Schag gesammelten
Obstes, den man mit dem größten Geheimnis im Hau ver-
steckt. Auebach D. 1, 177, f. meucheln und munkeln. —
3) eine Ausschlagkrankheit mit Bläschen- und Ge-
schwürchenbildung in der Haut der Schien- und Fessel-
beine bei Pferden (mh. müche) und Rindern, f.
Folke 2, 102, scherzh. auch bei Menschen, z. B. Kurz
2, 391. Auch eine Krankheit des Weinstocks, fiz-
gale. Vgl. bei Staider: Muchel-Rissen (f. Eiter,
Ann.); Geschwür an den Händen vor und nach der
Kräze, und bei Hachs: der Meuchler als Krankheit,
f. Schm. — 4) **Brei** oder breiartliche Speise, f. Weinholz,
mh. munke: M., in Dresden eine flüssige zu dicke Speise,
in Leipzig Munke genannt. Wöhlfmann Wörterb. 4, 11,
vgl. schwzr.: Der Mungel, buttergebacknes Gericht
aus Fleisch, Eiern und Milch. Staider; Die Lustimun-
ken, eine Speise = Schneeballen (f. d. 2b). Clodius
5, 55; — l., m., -s; uv.: M., Haser-M., eine Pflanze,
f. Mart I 4.

1. **Mäul,** m., -(e)s; **Mäuler**; -z: **Mäulesel** (f. d.),
Maulthier, oft in der Bibel: Seid nicht wie Ross und
„Meuter“ .., welchen man Zäum' und Gebiß muß ins Maul
[III] legen. Ps. 32, 9; 1. Kön. 1, 33; 25; 15; 18,
5 ic. und danach noch in gehobner oder alterthüm'l.
Sprache: Die schnellen Hund' und Mäuler. H. 142b; 186a;
Mutig tummeln Maul und Pferd. Kreisgrath 1, 297; Wo
M. und Lama geht. Garb. 25; Die Mäuler beladet. G. 5,
120; Ab von ihren Mäulern fliegen | die . . Krieger. H.
Gid 5; 58; Bamler f. 3, 143; Reithar 76; 82; Losbare
Fallen der Mäuler. V. Od. 4, 636; 21, 23; Die Mäuler
mit stampfendem Huf. 6, 253; 7, 2; 6; Th. 16, 67; H.
2, 58; Die schöne Reiterin kam | auf einem M. geritten.
W. 11, 58; Selbst Mahomed's berühmtes M. | ist ohne
ihm nur ein gemeiner Gaul. 79 ic.

An.m. Aus lat. mulus (f. Mulatte), ahd., mhd. mül,

auch zw. Wz.: *Senten die Maul' uns frühe die Sättel.* V. §. 2, 60, wie mhd. mülle (fettner miule) und z. B.: *Die Stuten damit (mit den Eseln) zu bestellen und M. zu machen.* Eppendorf 78. — Im Allgm. nam. wegen möglicher Verwechslung mit II vermeiden.

I. Maul, n., -e)s; *Mäuler; Mäutchen; z. 1) die breite Öffnung im Kopf zur Aufnahme von Nahrung, zunächst von Thieren, insofern er da nicht in eine heile Verlängerung ausgeht (s. Schnabel, Rüssel und vgl. Naben), dann aber auch von Menschen, s. Mund (s. d.) in verächtl. Sinn oder auch nur in der herer unedlerer Bez., z. B. in Bezug auf Gier oder Genusssucht beim Esen und Trinken oder nam. auf das Laute — theils Öffne, theils Rücksichtlose — in den Äußerungen der Rede, z. B.: *Das M. des Pferdes, Rinds, Löwen, der Amselbuden (Oken 4, 336); Dem Hafen . . . der die feindlichen Mäuler / störender Hund/ ausbaut.* V. Dv. 1, 306; Auch Heberus' drei hingaffende Männer schwiegen. Ge. 4, 484 r.; ferner: Nur geht nicht gar zu kleine Proben ihrem Wein!, | denn, wenn ich judizieren soll, | verlang' ich auch das M. recht voll. G. 11, 92 r.; ferner: Ihr Mund (weil wir uns doch nicht gern eines weniger anständigen, wiewohl eigentlicheren Wortes bedienen möchten) sieht ein wenig auf Meergruen ic. W. 1, 66; Die Narren haben ihr Herz im M. schwanken unbedacht), aber die Weisen haben ihren Mund im Herzen, sic. 21, 28; Wer seinen Mund bewahrt . . . wer aber mit seinem M. berausfahrt. Spr. 13, 3; Wo kommt denn solcher Unterschied her, daß unser lieber tröstlicher Schatz in des Priesters Hand mit M. ein Opfer wird und in unseren Händen und Munde nicht kann ein Opfer sein? Luther 5, 195b; Man dehnt mir zum M-e den Mund. Kl. verwandelt meinen zarten Ausdruck in plunyen ic.; und in Bezug auf das laute Großsprechen, die Mühredigkeits ic.: *Wo ist nun hier dein M., das du sagst: „Wer ist Abimelech? . . . Siehe nun aus und freite mit ihm. Wach. 9, 38; Du hast gewonnen, | wenn dir die Mäuler (s. 2) zählest, | allein . . . die Arme sind bei mir.* G. 8, 29; s. a nam.: „haben“, ferner in Bezug auf öffnes, mutwilliges Schausprechen: Es scheint, Ihr seid dazu bestellt, Wahrheiten zu sagen. „Weil ich's Herz dazu hab, so fehlt mir's nicht am M. G. 9, 32. s., haben“. — Bsp. der Brkl.: *Steck! . . . Zukerwerk in das Mäulchen und knipyerte.* Brentano Webm. 131; G. 5, 259; Mit magerem Gesicht und schwärmigem Mäulchen. Süling 1, 164 r., 1, 3; auch (mundartl.): *Was eur silbern und golden Mäulen* lichen gereigt. Luther 6, 500a; *Die rosenreihen Mäulchen.* SW. 56, 31; Da sperrt ein | Hering vor dir in dem Meer wuthend sein Mäulechen auf. Glassbrenner Xen. 97 ic. — Von den gr. Verbund. — die auch zw. auf Personif. ausgedehnt werden — erwähnen wir (vgl. sdm.), durch * die bezeichnend, wo auch Mund (s. d.) ähnlich; a) M. unabhängig von Präpos., z. B. mit Gw. — in Bezug auf das laute Reden ic.: Unsere burgleiche Unmundigkeit und unser großes M. am Schreibstische. Höne 1, XIX; Dein ungemasches M. W. 1, 107; Günther 457 r., 5, u. „haben“ ic., ferner von der Verzierung des Gesichts, Fräze (s. u., „ziehen“ und „machen“): Der Kellner, den ich durch ein paar schiese Mäuler zum Vertrauten gemacht. G. 16, 114 r., nam. in Verbind. mit Zeitsv. (alphab. nach dem Grundw.) als Subj. oder Obj.: *Einem das M. verbieten.* G. 6, 167, ihn schweigen heißen. — Das band ihnen Alten die Mäuler (s. Mund). Klinger K. 100, sie wagten nicht zu sprechen; Da sollst zum Ochsen, der da drifhet, nicht das M. verbinden. 5. Mos. 25, 4, auch sprchw.: *der das Brot verdient, soll nicht darben ic.* — *Einem das M. aufbrechen, ihn zum Reden von Etwas reizen, das man lieber nicht erwähnt hörte;* *Sich das M. verbrennen* (s. d. 2c), sich durch Hitz und Unbesonnenheit im Reden schaden; Die ostermals an dir das freche M. verbrannten. Günther 538. — Wo in alter Welt bringt Soder triegß dir das M. her? Sch. 187a, wos her nimmt du diese so unerschöpflich frechen Ausdrücke; *Sein M. hinbringen, seinen nothdürftigen Unterhalt von einer Zeit zur andern erwerben*, val.: Von der Hand in den Mund leben. — Ich will das M. schon finden. G. 6, 318, zum Esen, nam. oft beim Esen im Dunkeln. — *Das M. in Falten zusammenfügen* (s. d. 2). Rosenphil. 2, 279. — Einem das M. (Wort) gehören*

(s. d. 3), ihn um etwas anreten, begrüßen. — Ein Pferd hat ein hartes, weiches M., ist hart-, weichmäulig; Demand hat ein breites, schiefes, großes M., rein förperlich; Haushalten hat gar ein weites M. Gotthelf U. 1, 379, frist, kostet viel ic., und nam. mit Bezug auf das Sich-laut-Aussprechen ic.: Ein großes M. haben, das große Wert führen, schreien ic.; Ein loses, leichtfertiges, unruhes, schantliches, geitloses, metterträchtiges, lästerliches M. (od. Maulweit) haben, lose ic. Reden führen (s. 2); Das M. auf dem rechten Fleck haben, wo es drauf kommt, zu reden wissen; nicht um eine Antwort verlegen sein ic.; Immer das M. das Wort allein haben wollen ic.; ferner: Das M. auf (Luther 6, 147a) oder offen (Dethlingen 137) haben, mit offnen Mund dasiehn und gaßen, s. Maulaschen und: Stand, von Augier begannzt, | das Volk . . . mit offnen Mäulchen. Blumauer 2, 90; Das Maul offen [zuzumachen] vergessen . . . vor lauter Verwundern. Gotthelf U. 2, 351. — Das M. halten (Spr. 17, 29; Sit. 5, 14; 23, 7 ic.), ferner: zuhalten (Richt. 18, 12), schweigen; Das gehört auch zu einem Prediger, daß er nicht das M. zuhalte . . . sontern auch das M. frisch und getrost austheue, d. i. die Wahrheit und was ihm befoblen ist, zu predigen nicht schweige noch mummle (s. d. 1) ic. Luther 5, 347. — Das M. hängen (s. d. 1c) oder hängen lassen maulen, s. Hänge-M. — Das M. verhullen (seltsam). Mö. 3, 7, verlegen schwiegen. — Wo triest du das M. (oder Maulwerk) her?, s. o. herbringen. — Das M. (über etwas) krummen (s. d. 1). Clara Hfl. 2, 771; Sch. 114a ic., das M. rumpfen oder schief ziehn, seine Unzufriedenheit durch Gebärden fund geben. — Das Pferd hat das M. verloren, hat durch zu straffes Halten der Zügel das Gefühl im M. verloren, dies ist ihm abgestorben, so daß es für das Lerten unempfindlich ist, s. hartmäulig. — Ein schiefes M. (oder Gesicht) machen oder ziehn ic., z. B.: Nur müßt man nicht gleich dem ersten schiefen M., das Madame Fortuna Einem geschenkt (wenne) sie nicht geneigt zeigst, verzagen. Lector Pr. 1, 508 ic.; In dieser Karikatur macht gleichwohl einer dem Andern ein schief M. [verhöhnt ihn]. Kom. Sch. 17, vgl.; *Zug freut der Feind nun nich, | Freit höhnisch, macht ein M. bleikt alle Bähn' auf dich* Opin 2, 51 ic.; Einem das M. wäßrig (Günther 448 ic.), wässern (s. u.) machen, Lüsterin, heftiges Verlangen nach etwas in Einem erwecken, vgl. schwzr.: *Einem das M. juß* (Goth. G. 175) oder ihm ein jußes M. (334) machen, ihm das M. schmeißen (s. u.), mit Honig ic., ihm fröhlich und um ihn zu berücken süße Hoffnung erregen ic.; Das M. heiter aufzumachen, aufzuhun; Er macht das M. nicht einen Augenblick zu, schweigt nicht, plaudert immerzu ic. — Das M. (oder die Backen, s. d. 1) voll nehmen. L. 6, 224; 12, 196; V. Ge. 201 ic., im Ausdruck überchwenglich sein. — Das M. öffnen; Denen das harre Gniseken die weiten Mäuler geöffnet. Chämml. 7, 144; *Daßzg. Mäuler öffneten sich zugleich zu der nämlichen Frage.* W. 13, 155. — Das M. weit aufreissen, z. B. gähnend, freßgierig ic.; *Die Höle riß sperrangelweit* | das M. hier auf und gähnte. Blumauer 2, 121 ic., auch (s. o. aufzuhun) sich unerschrocken und laut aussprechen, z. B.: *Gegen die großen und kleinen Sultane reisit die Mäuler auf, wenn ja destammt sein müßt.* W. 9, 84 ic.; Einem das M. aufreissen, s. aufbrechen und aussprezen; Sich das M. über etwas zerreißen (od. zerstören), darüber gewaltig skandalisieren, Lärm schlagen ic. — *Sein M. ruht nicht, steht nicht still.* — Das M. rumpfen, s. o. krümmen und Rükke-M. — Sich das M. zerdrücken, s. o. zerreißen. — Das M. schließen, zunachten — Einem das M. schmieren (Luther 1373a; 5, 299b; 8, 2a; SW. 60, 362), voll schmieren (L. 12, 393) ic., s. o. ein jußes M. machen und g. — Da waren alle Mäuler voll davon. G. 315, es bildete das Stadtgespräch. — Das M. aussperren, z. B. gassend, verunreinigt ic., auch: M. und Augen, M. und Nase aussperren; ferner: freßgierig, lüstern ic., so auch: Einem das M. aussperren, es ihn aussperren machen, wie z. B. den zu ärgenden jungen Bögeln u. danach übte. (vgl.: das M. wässern machen, schmieren ic.); Er sperrt ihr auf das M., gebt ihr aber wenig trein. Logau 2, 7, 5; ferner auch (vgl.: das M. rumpfen, krümmen ic.) als Gebräde des Hohns, nam. verbunden mit dem Herausrecken der Zunge, zumeist bibl.: *Das M. aussperren* (Ps. 22, 9), wider Einen (35, 21; Klagal. 2, 16; 3, 46); Über wen wollt ihr nu das M. aussperren und die Zunge herausreifen? ps. 57, 4. — Das M. spiken, z. B.: Wer weiß, wiewiel . . . schon auf deinen Fuß die lustern Mäuler spiken. Günther 764; Männen, der in Hoffnung auf ein saftiges Pfand sein Mäulchen spikte. G. 14, 29 ic.; Hier hilft kein M.-Spiken, es muß gerissen sein! sprchw., da hilft kein Thieren und spreches Umgebunwellen der Sache, nur dreist mit der Sprache heraus ic.; Das hätte die Frau Professorin immer ohne M.-Spiken (Ziererei) nachzagen können. L. 7, 59. — Einem das M. aussperren, aufstellen, z. B. ihn laut lachen machen. Sachs G. 1, 160. — Das M. steht bei ihm nicht einen Augenblick still, er lasse es nicht stillstehen, ruba, plaudert immerfort. — Einem das M. (mit etwas) sterben, nam.: ihn zum Schweigen bringen, z. B. ps. 107, 42; Matth. 22, 34; Ein. 1, 11; Luther 6, 458a ic.; Es mußte Einem viel Brei haben, um aller Leute Mäuler zu stopfen. Sprchw. — Das M. aufzuhun, aufzumachen, nam. zum Reden: sich essen und entschieden aussprechen. Sit. 29, 31, — wider Demand, ps. 109, 2, gegen etwas, Gotthelf Zhd. 241 ic., s. o. aufreissen, auch zum Berghlingen ic.: *Die Fre, die ihr M. bat aufzuhun und seines Bruders Blut von deinen Handen hat empfangen.* 1. Mos. 4, 11. — Sprechen, wie Einem das M. (oder der Schnabel) gewachsen ist, seiner Natur gemäß, ohne Ziererei. — Sein M. bewahren, sich mit seinen Reden in Acht nehmen. — Das M. wässert Einem (od. : das Wasser im M. lauft Einem zusammen), vor Lüsterlichkeit, z. B.: *Daß dir nun nach seinem Dant's M. doch so wässert.* Claudius 1, 136; *Tem von der Brunnung noch das M. wässert.* W. 34, 22; Einem das M. wässern (oder wässrig) machen. — Das M. — gegen Einen (Luther 5, 51a) oder wider etwas (6, 321b) — aussperren, höhnische Verachtung (Gagegen) äußern. — Sich das M. wässern, nach dem Ghen. Immermann M. 1, 305, und übtere: nach gehabtem Getrusp. Spr. 30, 20; Luther 8, 130a ic., auch sprchw.: *Das M. wissen und davon gehn, ohne Dank,* — aber auch: *Das schwärende M. wissen*, weil das Gewartete Einem entgangen, z. B.: *Muß sich Rike in Stuttgart das M. wissen (leer ausgehn).* Immermann M. 3, 306; *Wenn ihr Das thut, dann mag sich das Wesen nur das M. wissen (stammt euch nichts anhaben).* Schlegel Winterm. 4, 3. — Wie drängen und schreien und hieben, daß sie die Mäuler verzerrten und ihre Linien zucken. G. 9, 142. — Ein oder das M. (oder Gesicht) ziehn, s. o. machen, z. B.: Margretelein zog ein schiefes M. aus Unzufriedenheit. G. 11, 121; Ich dachte, sieht ihr die Mäuler, daß sie verzerrten, hiebte G. 1, 24; Man zog spöttisch das M. L. 1, 577, sieht Mäuler ihr? kräft ihr die Kopfe? fals Solche, die gern sprechen möchten, aber es nicht wagen. Werner Ost. 1, 31; Ihr Mäulchen war so füsselfich, | als wenn sie Mäuler zog und schimpfte. W. 10, 170; *Was für ein großes M. der Schädel ziehen wird!* (mich schadenfroh verhöhnd). 31, 342; Das M. versicht sich zum Grinsen ic. — Ferner abhäng. von Präpos., (b—o), alphab.: b) *Sich etwas am M. abbrechen, abarbeiten, abknäppen, absparen ic., s. m. — c) Die Hand (s. d. 5) aufs M. legen (Job 21, 5; Spr. 30, 23 ic.), ein Siegel aufs M. denken (Sit. 22, 23); Einem ein Peißflaster aufs M. legen ic., den Mund verschließend; Besahl, daß sie ihn aufs M. schlügen. Apotag. 23, 2 | ihm auf den Mund zu schlagen. Es], Wer ihn auf einen Diebstahl anspreche, Dem schläge er aufs M. Mörser Ph. 1, 125 und oft übte. = Lügen strafen: Dem es gleich leicht wind, eine Luge zu bestrafen und sich der nämlichen Luge wegen fast zu gleicher Zeit vor der ganzen Welt auf das M. zu schlagen. L. 10, 223; *Doch Gott also die Eigener und Reider gar redlich aufs M. geschlagen.* Luther 5, 281a; *Doch ich alle Di sollte aufs M. schlagen und Lügen strafen, die ic.* 6, 326a; *Wir könnten die vier Evangelisten aufs M. schlagen.* Sch. 109b; Schücking G. 1, 48; *Ich werde mich wohl mehr als einmal müssen aufs M. schlagen, wenn ic. Weise kom.* Dr. 3, 342 ic.; *Heißt Das nicht sein dem Kaiser und Standen des Reichs auf dem M. gerummet getrommelt?* und gespottet? Luther 8, 213a; *Und der rechte Gott soll ihm so lassen auf dem M. trampeln von dem Teufel?* SW. 26, 82 ic.; *Einem aufs M. legen, zu Boten werfen;* *Bene Esse, welche alle Zahnhammer . . . überstugelte oder, wie man sich ausdrückte, aufs M. legte.* Hartmann G. 261 ic.*

Aufs M.^{er} gefallen sein, nicht sprechen können. — d) Ich will meine Schafe erretten aus ihrem M.^{er}, daß sie forthin nicht mehr fressen sollen. Hes. 34, 10 *sc.* — e) Bis ans M.^{er} [die Zähne] verschlängt *sc.* — f) Eine Gegebenheit, die, indem sie nach und nach durch tausend ungewaschene Mäuler lief, entlich die Gestalt der schändlichen Euge bekommen konnte, welche *sc.* W. 27, 306 (f. g.). — g) In der Leute Mäuler sind Gerechte, vgl. f) kommen gerathen; Einem oder sich (L. 1, 555) bringen *sc.*, seltner: Den Leuten ins M.^{er} kommen. Is. 36, 3 *sc.*; Einem Etwas ins M.^{er} lauen (s. verkaufen), schmieren, legen, z. B. eine Antwort, suppeditieren; Einem Brei (f. d. 1a) oder Honig ins (oder uns) M.^{er} streichen, schmieren, vgl. a: schmieren: Einem Etwas ins M.^{er} [zu fressen] geben. Mich. 3, 5; Einem Pferde *sc.*, dann auch: einer Person ein Gebiß (2. Kön. 19, 28; Jes. 37, 29), einen Baum (Hes. 38, 4; Sit. 26, 31) ins M.^{er} legen *sc.*; Im Schlaraffenland, wo Einem die gebratenen Tauben ins M.^{er} fliegen; Wie Feigentümme mit reisen Feigen, wenn man sie schüttelt, daß sie Dem ins M.^{er} fallen, der sie essen will. Nob. 3, 12 *sc.*; Einem die Bissen ins M.^{er} zählen, ihm das Essen nicht gönnen; Einem ins M.^{er} leben müssen, von seiner Gnade leben; Er antwortet, was (od. wie es) ihm ins (oder vor, f. n.) M.^{er} kommt, ohne Bedacht, das Erste Beste; Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins M.^{er} [nach den Zähnen, zur Beurtheilung des Alters]. Sprichw. *sc.* — Die Zunge, die Zahne im M.^{er} *sc.*; Das Wasser läuft Einem im M.^{er} zusammen, das M.^{er} wässert ihm (f. a); Das Herz im M.^{er} lauf der Zunge haben, umbedacht Alles sagen, was man dentt; Brei (f. d. 1a), einen heißen Brei im M.^{er} haben; Brei oder Mehl (Luther SW. 61, 14; Matthäus Lthr. 69b), Quark (G. 28, 166) im M.^{er} haben, behalten, immumeln, nicht frei mit der Sprache herausgevöglt, vgl.: Ihr Brei-M.^{er} Luther 5, 297a. — h) Das für Israel fressen mit vollem M.^{er} Jes. 9, 12 *sc.*; Mit seinem M.^{er} [Wort, seiner Rede] herausfahren. Spr. 13, 3; Für mit dem M.^{er} sein, vñor vñD. 2, 246 *sc.* — i) Einem nach dem M.^{er} [zu Mund] reden, schwören. Anim. 60 *sc.*, wie er es gern hört. — k) Einem (mit dem Theraquaß) übers M.^{er} fahren, ihn derb abfertigen, ihn achtungs- oder rücksichtslos behandeln;emandes Ehre über sein M.^{er} [über die Zunge, vgl. Klinge] springen lassen. Sch. 165b, sie mit Worten tödten oder vernichten *sc.* — l) Einem ums M.^{er} [vgl. um den Bart] gehn, ihm schmeichelnd lieblosen. Sünnic 536 *sc.*; Einem Brei (f. d. 1a) oder Honig ums (oder ins, f. g.) M.^{er} schmieren, streichen *sc.* — m) Sich selbst den Bissen vom M.^{er} abdrücken. Paul. Woch. 140, 5, b. *sc.*; So glatt (G. 10, 147), fint *sc.*, geht's euch vom M.-e, von der Zunge, das Wort macht euch keinen Anstoß *sc.* — n) Einem Etwas vor dem M.^{er} [vgl. vor der Nase] wegnehmen (Joel 1, 5), wegabschnappn (Weise Kom. Op. 3, 299; W. 34, 27), wegflischen *sc.*; Das was er schon fast sicher zu bestehen glaubte; Ihr biest mich Wechselsbalg unter Kauz und Murmelbier; und was vors Jeder ins, f. g) M.^{er} auch tom. W. 12, 22; Die Truppe spielt . . . Alles vor dem M.-e [Johne Unterschied] weg. Seiter 1, 449 *sc.*; Kein Blatt (f. d. 4a) vors M.^{er} nehmen. — o) Und steckt die Hand in die Tasche schen, der Faule, | mit Muße nur bringt er sie hin zum M.-e, vgl. Spr. 26, 15. — p) verbunden mit voll (f. d.) als Maßbest.: Wenn auch ein M. voll Gras verläßt wird, müsus Ph. 1, 10 *sc.*, auch in Mz. uv. (vgl. Hand 1): Einem Hasen, der unmittelbar zwei M. voll in die Pfanne bringt. Kohl Südr. 2, 57 *sc.* — 2) oft eine Pers. oder allgm. ein Wesen in Bezug aufs M. (1), z. B.: Sechs Kinder und überhaupt vierzehn Mäuler zu ernähren haben. W. Merck 2, 149 *sc.*, nam. nach der Beschaffenheit des M-s, z. B. in vielen Bzg.: Ein Breit-, Schief-M.^{er}, eine Pers., die — oder ein Thier, das ein breites, schiefes M.^{er} hat, aber auch unzüglich, von Pers. mit Gw. nach der Beschaffenheit der Rede *sc.*, z. B.: Die Ohrenbläser und falsche, böse Mäuler. Sit. 28, 15 ff.; Bettetei schmeckt wohl dem unverächtlichen M. 40, 32; Biel von losen Mäulern erdenken und falschen Verlägern. G. 5, 240; Kein loses M. . . ist verfolgt worden. König Kl. 1, 333; „Noch nicht!“ söhren die verlognen Mäuler. Sichter 138; Was böse, giftige Mäuler zrichten können . . . daß sie recht mögen heißen Teufelsmäuler oder Teufelein, wie der Teufel, Diabolus, Nichts anders heißt denn ein bitter, giftig, böse M. Luther 5, 361a; Vertighe,

Herr, die glatten Lippen alle, | die Mäuler, die so stielze Worte führen. Mendelssohn Ps. 12, 3; Schafft doch das lose M. von Weibe weg! Schlegel Sh. 8, 341 *sc.* — 3) gw. nur vfl.: leichter, tändelnder, zärtlicher Liebesknöpf, Schnag (f. d.), schwärz. „Mund schäf“; z. B. Geselsf. II. 2, 27 *sc.*, s. Stalder 2, 219; Traurig wird in dieser Abschieds-| Stunde | selbst der Liebe süßes Pfand, salt der Kuss von deinem Munde, | matt der Druck von deiner Hand. | Sonst ein leicht gesöhnes Mäulchen, o wie hat es mich entzückt! G. 1, 37; 15; Weiber . . . die ihrem Schatz ein fettes Mäulchen drrehn (f. d. 1g). Günther 385; Die Weise . . . raubten jungen Mäulchen . . . auf dieser Weise Mäulchen. Höhne; Pfeifl Po. 3, 170; Weise Kom. Op. 3, 177. — 4) auch in einzelnen Fällen von impersonif. Sachen: zieht die Pistole heraus, richtet ihr M.^{er} [Ihre Mündung] auf des Herrn Brust. Hebel 3, 110; M. des Hobels (f. d. 1), Zange (Karmisch 1, 546; 2, 151; 3, 347), einer Schere (2, 426), eines Schraubstocks *sc.*, die Öffnung vorn zwischen den Schenkeln, Armen, Knieyen *sc.*; Das M. [des Genehrhahns] muß den Stein festhalten *sc.* Winkel 3, 370; Der Hahn, dessen bewegliches Ober-M., vermittelt einer auch durch das Unter-M. gehenden Schraube, den Stein festhält. 354.

Anm. Abd. mula, f. mhd. mül, n., vgl. goth. saur-mulan, das M. verbinden und maulen, Ann. Bralt. Mz. Mauler. Beitrügling 189.

Bzg. vielsach, z. B. nach den versch. Thieren *sc.*, z. B. Affen-, Bracken- oder Hunde-, Fischart-, Kub-, Löwen-M. *sc.*, oft auch: etwas dem Genannten Ähnliches: Dieser Pferd hat fast ein Kub-M.; Im Kopfe tragen . . . im dicken Kopf, den je der weite Mund | von einem Ochsen-M. in zwei Halbkugeln trennte. W. 12, 6 *sc.*; so auch: Warum gräte mir dieses Mohren-M., diese Hottentottenauge? Sch. 105b *sc.*, ferner s. nam. 2, leicht zu mehren nach den folgenden, s. Spat. 1255: An-: f. Nag-M. — Brei-: [1]. — Breit-: [2]: z. B. bei Oken die Sippshaft der Großerfische (Lophius); bei Nomis eine Art Walfisch, Balaena musculus. — Donner-: (f. Donner 2), ein verdammt fress Maulwerk und [2] eine Pers. mit selchem, als Schimpfw. Sch. 192a; Spat, der ebenso aufführt: Hagel-, Blut-M., s. Wetter-M. — Doppel-: [2]; Gattung Magaziere, Diplostoma, Tauchkatze. — Dräusch-: [2]: Wasch-M. — Fisch-: f. o., Art versteinerter Schnecken, Neritiae. — Flenn-: Erst zog der Engel (von Kind) über seinen Fall ein Flemmäulchen. König Kl. 1, 149, auch [2], vgl. Flenn-Glo. — Fließ-: — Flüch-: fluchendes Maul und [2]: Das sie solche Flehmäuler sind gewesen. Sch. 324b. — Fröh-: [2]: Dame f. Schlegel Winterm. 2, 3. — Gähn-, Gién- (Hsachs G. 2, 126 *sc.*): [2] Gähn-, Maulaffe. — Grind-: [1; 2]: mit Grind oder Ausschlag, Schorf-M. — Gräß-: [2]: Pers., die — oder ein Wesen, das ein großes Maul hat, eig.: Knorpel Sultan mit dem G. [Hund]. V. Sh. 3, 324; Art Harfen-schnecke, Buccinum persicum; Bartfleck, Bucco *sc.*, übrtr. — Prahler *sc.* — Häär-: [1; 2]: nam. eine Art Mollusken, Thety, Seehase. — Hängel-: f. Donnermaul. — Häng(e)-: hängendes Maul (f. 1a), Flabbe: Macht er nicht ein Häng-M. wie ein Schulnake? G. 34, 261 *sc.*, auch [2]: Einem mit einer Flabbe. — Häsens-: f. o.: Ein Knabe mit einer Hasenhaut (f. d.), jagen den H. Auerbach Leb. 2, 14 *sc.*, auch [2] z. B. eine Art Blattfisch, Pleuro-nectes deuteratus. — Hinter-: euphemist. für Arsch (f. Mund 2b). Luther 8, 283b. — Höbel-: [4]. — Höch-: Art Lachs, Salmo anostomus. — Honig-: f. Süß-M. — Hüren-: unfläthige, unzüchtige Nuden liebend *sc.*, f. Sau-M. — Kläff-, Kläpper- (v. Ar. 1, 217): Pfeifer-M. (f. d.), kläffer: f. o.; auch (Förstw.) ein durch Abbeissen des weidenden Viehs verkrüppelter Baum, Krüppelbusch. — Läffen-, Läppen-: [1; 2]: Knaben, die unter die größten Lappenhäuler (Lassen, vgl. Milch-M.) der Nation gehören. Lichtenberg 4, 257. — Läster-: Schanz, Schmäh-M., z. B. lästerndes Maul: Stopft ihm Niemand sein *sc.*? Sch. 325b; Schat Sch. 1, 55; W. 15, 230 *sc.*, und [2] Lästerer: Spr. 4, 24; Luther 1, 361a; 5, 303b; 8, 174a; W. Luc. 1, 401 *sc.* — Léch-: Lecker-M. König (Dmst. 1, 1, 124). — Lécker-: [1; 2]: leckeres Maul und leckere

Pers., Leck-, Nasch-, Schlecker-M.: Gi, wie schlürste das grobherliche L! [Der leckre Großherr, Sultan]. Mündhausen 98; Gewünscht dem L. des Näschers. W. 34, 319; Grz.-L. Luc. 1, 385. — Löwen-: f. o., auch eine Pflanzengattung, Antirrhinum: Blumen, die man Löwenmäuler nennt. G. 28, 63 *sc.*; z. B. Geselsf. II. 2, 27 *sc.*, s. Stalder 2, 219; Traurig wird in dieser Abschieds-| Stunde | selbst der Liebe süßes Pfand, salt der Kuss von deinem Munde, | matt der Druck von deiner Hand. | Sonst ein leicht gesöhnes Mäulchen, o wie hat es mich entzückt! G. 1, 37; 15; Weiber . . . die ihrem Schatz ein fettes Mäulchen drrehn (f. d. 1g). Günther 385; Die Weise . . . raubten jungen Mäulchen . . . auf dieser Weise Mäulchen. Höhne; Pfeifl Po. 3, 170; Weise Kom. Op. 3, 177. — 4) auch in einzelnen Fällen von impersonif. Sachen: zieht die Pistole heraus, richtet ihr M.^{er} [Ihre Mündung] auf des Herrn Brust. Hebel 3, 110; M. des Hobels (f. d. 1), Zange (Karmisch 1, 546; 2, 151; 3, 347), einer Schere (2, 426), eines Schraubstocks *sc.*, die Öffnung vorn zwischen den Schenkeln, Armen, Knieyen *sc.*; Das M. [des Genehrhahns] muß den Stein festhalten *sc.* Winkel 3, 370; Der Hahn, dessen bewegliches Ober-M., vermittelt einer auch durch das Unter-M. gehenden Schraube, den Stein festhält. 354.

Ann. Abd. mula, f. mhd. mül, n., vgl. goth. saur-mulan, das M. verbinden und maulen, Ann. Bralt. Mz. Mauler. Beitrügling 189.

Bzg. vielsach, z. B. nach den versch. Thieren *sc.*, z. B. Affen-, Bracken- oder Hunde-, Fischart-, Kub-, Löwen-M. *sc.*, oft auch: etwas dem Genannten Ähnliches: Dieser Pferd hat fast ein Kub-M.; Im Kopfe tragen . . . im dicken Kopf, den je der weite Mund | von einem Ochsen-M. in zwei Halbkugeln trennte. W. 12, 6 *sc.*; so auch: Warum gräte mir dieses Mohren-M., diese Hottentottenauge? Sch. 105b *sc.*, ferner s. nam. 2, leicht zu mehren nach den folgenden, s. Spat. 1255: An-: f. Nag-M. — Brei-: [1]. — Breit-: [2]: z. B. bei Oken die Sippshaft der Großerfische (Lophius); bei Nomis eine Art Walfisch, Balaena musculus. — Donner-: (f. Donner 2), ein verdammt fress Maulwerk und [2] eine Pers. mit selchem, als Schimpfw. Sch. 192a; Spat, der ebenso aufführt: Hagel-, Blut-M., s. Wetter-M. — Doppel-: [2]; Gattung Magaziere, Diplostoma, Tauchkatze. — Dräusch-: [2]: Wasch-M. — Fisch-: f. o., Art versteinerter Schnecken, Neritiae. — Flenn-: Erst zog der Engel (von Kind) über seinen Fall ein Flemmäulchen. König Kl. 1, 149, auch [2], vgl. Flenn-Glo. — Fließ-: — Flüch-: fluchendes Maul und [2]: Das sie solche Flehmäuler sind gewesen. Sch. 324b. — Fröh-: [2]: Dame f. Schlegel Winterm. 2, 3. — Gähn-, Gién- (Hsachs G. 2, 126 *sc.*): [2] Gähn-, Maulaffe. — Grind-: [1; 2]: mit Grind oder Ausschlag, Schorf-M. — Gräß-: [2]: Pers., die — oder ein Wesen, das ein großes Maul hat, eig.: Knorpel Sultan mit dem G. [Hund]. V. Sh. 3, 324; Art Harfen-schnecke, Buccinum persicum; Bartfleck, Bucco *sc.*, übrtr. — Prahler *sc.* — Häär-: [1; 2]: nam. eine Art Mollusken, Thety, Seehase. — Hängel-: f. o.: Ein Knabe mit einer Hasenhaut (f. d.), jagen den H. Auerbach Leb. 2, 14 *sc.*, auch [2] z. B. eine Art Blattfisch, Pleuro-nectes deuteratus. — Hinter-: euphemist. für Arsch (f. Mund 2b). Luther 8, 283b. — Höbel-: [4]. — Höch-: Art Lachs, Salmo anostomus. — Honig-: f. Süß-M. — Hüren-: unfläthige, unzüchtige Nuden liebend *sc.*, f. Sau-M. — Kläff-, Kläpper- (v. Ar. 1, 217): Pfeifer-M. (f. d.), kläffer: f. o.; auch (Förstw.) ein durch Abbeissen des weidenden Viehs verkrüppelter Baum, Krüppelbusch. — Läffen-, Läppen-: [1; 2]: Knaben, die unter die größten Lappenhäuler (Lassen, vgl. Milch-M.) der Nation gehören. Lichtenberg 4, 257. — Läster-: Schanz, Schmäh-M., z. B. lästerndes Maul: Stopft ihm Niemand sein *sc.*? Sch. 325b; Schat Sch. 1, 55; W. 15, 230 *sc.*, und [2] Lästerer: Spr. 4, 24; Luther 1, 361a; 5, 303b; 8, 174a; W. Luc. 1, 401 *sc.* — Léch-: Lecker-M. König (Dmst. 1, 1, 124). — Lécker-: [1; 2]: leckeres Maul und leckere

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karmisch 3, 406. — Zank-: [1; 2]. — Zucker-: f. Süß-M.

Mäulen: 1) intr. (haben): a) das Maul hängen lassen, eine Flabbe ziehn, durch unfreundliches Aussehen und verderbliches Gebaren, schweigend oder murrend gegen die gute Lebensart seine Verlegenheit und Unzufriedenheit zu erkennen geben (vgl. auch mauen): Du schmolli (f. d.), du maulst? Benedix 10, 6; 32; Im Lobe soll, | ist er mit Nichts zufrieden. | Der Elefant maulst nur, um das Maul | den Andern zu verbitten. G. 6, 167; Willst du Arme und Beine entziehen haben, altes W.? Sch. 153a *sc.* — Zängen-: [4]. Karm

tr.: a) im Partie.: mit einem (so oder so beschaffnen) Maul verschenk, s. mäusig: Der weitgezähmte Schuh! Schlegel Sh. 3, 11 (vgl. Großmaul), nam. bair. auch ohne „Ge“ (s. Sdm. 2, 566), z. B.: Großweitmäuler. Schube, wie die Pantoffeln. Aventinus Chr. 578 r., vgl.: Des lehlschwarz m-den Teufels. V. 2, 137. Auch Ißhsg.: Wohl bemault [groß], weitmäusig]. Fischart 250a; Glatt bemault [hartlos]. Abbas (W Müller Bibl. 6, 146) r., vgl. auch: (Die Täufchen) sind eng gesetzelmäuler am Mundvort. Fischart Garg. 100a r. — b) in Ißhsg., s. 1a und z. B.: Meint Gr. Er könne mich mit seinem göttlichen Lästermaul nieder-m? Zu Boden schmettern durch das Maulwerk oder Neden]. Scherf Sh. 1, 55 r.

Anm. Mundaral: Män(e)len: langsam und ohne Appetit essen. Gottsche G. 289; Salder, der auch aufzubrütteln kann: kauen; Mauwi, n.: das wieder-geläute Futter, im Mund des Viehs; Mäuel, Mabel, m.: Sauermaul, Sauertops und dage (s. 1a): mabeln, einen Mühel machen: sauersehn, — was Alles auf Zusammenhang von „Maul“ mit „mahlen“ (s. d., Ann.) deutet, etwa als das Organ zum Zermahlen der Speisen, wie Maul denn auch zumeist von dem widerläufigen Vieh gilt. — Ferner: So „meulen“ und rüsseln sie sich dagegen. Luther 8, 120b, sie eisern redend (mit ihrem Maul), aber auch: starr, unbeweglich sein (vgl. 1a); Wenn du Alter zu Bett dich setzt thust „meuln“ | gleich Xenotriati, einer Säuln. Hsachs G. 1, 111. — Ferner in Ißhsg.: Brokm. Itaj: sehr m., s. Schm. 1, 274 und 2, 566; Du frust und fässt und lässt mich armes Vieb „dermauln“, daß ich möcht Hungers halb verfauln. Hsachs G. 2, 137; Kellner Itaj. 54, 6 — mit dürem Maul sijzen; Gähn-, gien-m., gähnemäulen (Luther 5, 212a): gähnend (s. d., Ann.) oder gassend das Maul aufspieren; Leck-m., leckmäulen nach Etwas: gierig danach die Lippen ledern (s. Brem. Wörterb. 3, 72), vgl.: Wie leckmäulig wurde .. die aromatische Rinde abgeschält! Immermann M. 2, 136; Schmuck-m.: schmuzeln. Schm. 1c.

Ißhsg. s. 1a; 2a und b unter Ann.

Mäulig (mäusig), a.: selten außer Ißhsg., z. B.: An dem Tels, wo das Gros aus den mauligen Löchern wächst. Mörike N. 171 (ob etwa: maulförmig?), dagegen gw. in Ißhsg.: ein so oder so beschaffnes Maul habend, eig. und übertr., vgl. maulen 2, lippig, zungig, mündig r., z. B.: Bleich-m. und zahlos. Kirchhof Wend. 363b. — In Sowland sind schmutzige Leute, | plattkörig, breit-m. und klein, keine Reil. 1, 13; Wenn er sie recht etwas Unverschämtes und Breit-m-es herausgebracht hat. Preus Mus. 2, 253 [wobei er das Maul recht vollgenommen, vgl. groß, hoch, weit-m.] r.; Mit ihren stumpfen breitmäuligen Gesichtern. Schadi Th. 55. — Dick-m. Häklin G. 1, 14. — Mit beschämter gerührter Miene eines geschönten Knaben .. flenn-m. die Augen niedergeschlagen. König Sam. 1, 72. — Glatt-m-e Schmeidler. — Groß-m-e Prähler (s. breit-m.); scherzh.: Schlägt meine groß-m-e Haftsteller Staubmühle. Luther 2, 105 r., auch: Groß-m-e Seidenraupen, die schon abgehäutet haben. — Hart-m-e Pferde, wenig empfindlich für den Baum des Reiters, — Ggß. weich-m., vgl.: Das Maul (s. d. 1a) verlieren — z. B. König 1, 102; Binkgröf 1, 94; Stäig und hart-m., wie ein nährsüchtiger Gaul. Auerbach Dicht. 2, 125; Man fährt mit hartmäßigt gemachten Pferden schlechter wie mit mutigen und empfindlichen Mäsern Vb. 3, 120; Der Regent, der nicht den Baum locker hält, den er der Freiheit anlegt und nicht immer fürchtet, das arme Gesichts, das unter ihm seufzt, hart-m., stäsig .. zu hinterlassen. Chämmel 3, 5 r., auch: Wie könnte Einer, ohne ganz hart-m. zu sein und Zähne ohne alles Gefühl zu haben, einen Stein für ein Kind aufsetzen? W. Luc. 3, 10 r. — Mit dem hoch-m-en Trog. Droschen Ar. 3, 472, s. breit-m. — Der Armel meines Hemds, talb-m., weit geschildigt) rattert breit. Hörtmann Pet. 106. — Klatschmaulige Pege. GS Müller Lind. 1, 89; Klatschmäusig, 3, 99. — Gau-m-e Renommisten; Ganz in der Stille, damit Solches nicht lautmäßig laubar, ruchbar] werde. Clora. — Seine heuchlerischen fanst-m-en Redensarten, höfet Haussbl. (56) 1, 120. — Keine schief-m-e Trommthurei [die das Maul verzerrt]. Heine Lut. 2, 3. — Schwarz-m-er Satan. — Ihr ein taschen-m-e und maultäsig, ein faustpäuerige und pauderausige Produkt ablehnen. Fischart

Garg. 70b, mit Maultaschen (s. d.) oder Ohfseigen. — Weich-m., s. den Gagz. hart-m. — Der weit-m-e Tiger. Bäckert Rat 112; Einem weitmauligen Silen. W. 15, 109 r., auch (s. breit-m.): Weit-m-e Kritter. Bitter 2, 10. — Mann-derig: s. mauen. — -hel: s. Maufe 1. — -zen: s. mauen. — Maur ic.: s. Mauer ic. — Mäus, f.; Mäuse; Mäuschen,lein; -ez, Mäuse, (z.) eine vielumfassende Gattung kleiner, in Löchern lebender Nagetiere, Mus (s. Ißhsg.): Alle Arten von Mäusen, als Hausmäuse, Feldmäuse, Waldmäuse, Haselmäuse, Spitzmäuse, Wassermäuse und Fledermäuse, auch Ratten, Maulwürfe und Murmelbiber. W. 7, 6 r., ohne nähere Best. gw. die Haus-M., M. museum, die Mäuse nagen, knabbern, knurren, knirschen ic.; quiken, piepen, pfeifen ic.; nagen Brot, Korn ic.; an, fressen das Getreide auf, ihnen viel Schaden ic.; Die fliegende M. Link Schl. 159, s. Fleder-M. — a) Ost bildlich, z. B.: Die Mäuse [die durchsamen Jüden] sind herausgezogen aus ihren Löchern und sind fahn worden, daß sie uns nun angreifen „ihren“ swagen]. Judith 14, 11; Berlichinger 143 ff.; Armeselige Mäuse, die gleich verzweifeln, wenn der Hausherr eine neue Käse anschafft ic. G. 9, 199; Das Ver schwundene aus | der weisen Witte sonst nie leeren Scheuren | so lange dort und borgt und borgt, bis auch | die armen eingeborenen Mäuschen drin | verborgnen. L. Nath. 2, 9; Wie die Mäuse riven und schreien! [die in der Scheune verbrennenden Armen]. Luther SW. 60, 371 r., so z. B. auch: Werden sie bedroht, so tragen sie die Eichhörnchen] die zierlichen Mäuschen [ihre Jungen] im Maule in ein ferneres Nest. Chaudi Th. 195, und oft für Kinder, wie auch als losende Bez. für Mädchen, Liebchen ic. (s. 3), z. B.: Er nannte die Gräfin einmal über das andre mein Mäuschen. Höhne 4, 129; Die Mäuslein [Kinder], sie lächeln, im Sinn ergeht, | sie stammeln und stottern und schwärzen zuletzt. G. 1, 151 (vgl. 150): Nur schweigt und horchet wie Mäusestein. s. e); Die jüngste Prinzess .. ist ein hübsches Mäuschen. 23, 95; Abends war ein kleiner Ball... Die italienischen Mäuschen haben ihre Eigentümlichkeiten ic. 24, 68; Wie, Mäuschen, wenn ich dich heute noch zur Gefahr mache? Künter 3, 106; Unser Jungstes, die liebe kleine M. prus. Mitt. 1, 61; Das Kind selbst ebenfalls tot, das gute Mäuschen. 3, 134 r., s. Kammer-, Tisch-M. Die hier hervorziehende Bez. des Kleinen (vgl. Ich habe die Menschen gesehen, ihre Bienenforsen und ihre Bienenprojekte, ihre Götterplane und ihre Mäusegesellschaft. Sch. 125a) macht sich auch geltend in der häufigen Verbind.: Mann und M. (selten umgedehnt) = Klein und Groß, ohne Ausnahme (vgl. engl. A man or mouse = Alles oder Nichts ic.), nam. von Schiffen: Mit Mama und M. zu Grunde gehn, in Grund (ver) sinken ic., z. B. Sch. 545b; W. 11, 268; Dennoch war Mann und M. untergegangen. Laube Ken. 1, 76; Tessen Schiff der .. Ocean mit Mann und M. verschwunden. Ausüs M. 2, 79 r., auch: Mit Mann und M. sind sie zerstöben. Gedächtnis 410; Es ging nicht mit noch Mann noch M. Det. Arm. 239; M. und Mann sind interessiert. Claudius 6, 7; Sterben muss uns Mann und M. Uthland VI ic. Auch: Gingen mindestens 200 Schiffer, mit Mann und Ali, verloren. Clement (Nat.-Det. 13, 539). G. das Folgende. — b) Blinde (s. d. 1e) oder Blind-, Blinzel-M., Bez. eines Spiels nam. in Süddeutschl., das in Norddeutschl. gw. Blinde Kub (s. auch Kub 2d) heißt: Blinde Mäusestein fangen oder Mäuselein bergen. Schm., vgl. als Fortbild: Da Samson blindenmäusig die Säulen umris. Fischart Garg. 236a = blind, wie: Blindmäusig = blinzlig. Philander 1, 73. — Fertuer in vielen stehenden Verbind. und sprachw., zum Theil anderen Stämmen angehörig (s. Ann.), z. B.: c) in Vergleich mit „wie“: Still wie eine M., wie Mäuschen. W. 1, 44; 11, 253; G. 1, 266 vgl.: Schweigt und berichtet wie Mäuselein! 180 und maus-, mäuschenstills, ähnlich: mauselodt [ganz ohne Regung] und: Ist der alte König tot? „Wie M. im Loch.“ Schlegel Sh. 6, 366 r. Ferner: Auch war der Lechte, wie eine M., fort. G. 2, 220, schnell und unbemerkt ic.; Weiß alle Gänge und Schläge im Gebirg, daß er so wenig zu fangen ist, wie eine M. auf dem Kornboden. 9, 79 r.; Wir leben wie die Mäuse in der Gredseite. Holtei Lammf. 1, 77, in Hüll' und Fülle, in Lust ic.; Zogen sie wie nasse Mäuse aus dem Wasser.

hebel 3, 40 r. Ferner niederd.: Er sieht aus wie ein Dorf von Mäuse (Brem. Wörterb. 3, 207), gedankenlos sindend, vgl. frz.: Eveillé comme une potée de souris, von einem lebhaften, muntern, beweglichen Kinde, nur daß im Deutschen das Durcheinanderwimmeln der Thierchen auf die den Kopf durchschwirrenden Gedanken oder Grillen (s. d.) übertr. ist, s. g.: Mäuse — d) im Roman: Arme M., die nur ein Los bat, man muß sich auf mehr als eine Weise zu helfen wissen; Wenn die M. satt ist, schmeckt das Mehl bitter, vgl.: Hunger ist der beste Koch; Wenn die Käse nicht zu Hause ist, tanzen die Mäuse auf Tischen und Bäumen, vgl.: Wenn die Herrschaft nicht zu Hause ist, halten Hunde und Kazen Hof; Die M. läuft nach der Falle, weil Speck drin ist. G. 7, 95, die Gelegenheit verletzt ic. (vgl. g am Schluß); Es ruht sich keine M. [ist mäuschenstills]; Und ruhet sich nur eine M., | so ic. V. 4, 133; Dieses vernünftige Schloß, wo sich wahnsinnig keine M. satt findet. Immermann M. 1, 249, Bez. der größten Arnllichkeit, vgl.: Die Mäuse verbündern dort im Eßschrank, — in der Speisekammer ic.. Da steht keine M. einen Laden (s. d. 4a) davon oder ab, herunter ic.; Das dich das Mäuschen besiegt (z. B. König Al. 1, 309 u. v.) oder erbeite! (Weise Satz 25), eine milde Glück- oder Bekehrungsformel (s. 3); Psaffe oder böser Geist | ist M. wie Mutter, wie man's heißt. S. 1, 21 = es ist Dasielbe, es ist kein Unterschied. — wo aber wohl eig. „M.“ und „Mutter“ eben nur gleichbed. Ausdrücke für den Federwechsel der Vogel ic. sind, s. Mäuse (Mäuse), mauten, mutern, Mutterkrebs ic., doch vergl. 3 und (berlinisch): 'S ist Mäus wie Mme. Gladecodatsh (1854) 144b und holst. den hoch. und platt. Ausdr. als gleichbed. bezeichnend: Dat is Mäus als Mäus, die Katt fritt (die Käse frisst) se beide. Schäfe holst. 3, 126. — e) im Genit.: Die Kazen Scherz ist der Mäuse Tod, mit Tyrannen ist nicht gut scherzen. — f) Der hat Guß Alle am Narrenseil, denn Das ist Einer, der weiß, wie man den Mäusen riekt! Mörike N. 514, mit Ansspielung auf die Sage vom Rattenfänger (s. d. 1) An dem Tels, wo das Gros aus den mauligen Löchern wächst. Mörike N. 171 (ob etwa: maulförmig?), dagegen gw. in Ißhsg.: ein so oder so beschaffnes Maul habend, eig. und übertr., vgl. maulen 2, lippig, zungig, mündig r., z. B.: Werden sie bedroht, so tragen sie die Eichhörnchen] die zierlichen Mäuschen [ihre Jungen] im Maule in ein ferneres Nest. Chaudi Th. 195, und oft für Kinder, wie auch als losende Bez. für Mädchen, Liebchen ic. (s. 3), z. B.: Er nannte die Gräfin einmal über das andre mein Mäuschen. Höhne 4, 129; Die Mäuslein [Kinder], sie lächeln, im Sinn ergeht, | sie stammeln und stottern und schwärzen zuletzt. G. 1, 151 (vgl. 150): Nur schweigt und horchet wie Mäusestein. s. e); Die jüngste Prinzess .. ist ein hübsches Mäuschen. 23, 95; Abends war ein kleiner Ball... Die italienischen Mäuschen haben ihre Eigentümlichkeiten ic. 24, 68; Wie, Mäuschen, wenn ich dich heute noch zur Gefahr mache? Künter 3, 106; Unser Jungstes, die liebe kleine M. prus. Mitt. 1, 61; Das Kind selbst ebenfalls tot, das gute Mäuschen. 3, 134 r., s. Kammer-, Tisch-M. Die hier hervorziehende Bez. des Kleinen (vgl. Ich habe die Menschen gesehen, ihre Bienenforsen und ihre Bienenprojekte, ihre Götterplane und ihre Mäusegesellschaft. Sch. 125a) macht sich auch geltend in der häufigen Verbind.: Mann und M. (selten umgedehnt) = Klein und Groß, ohne Ausnahme (vgl. engl. A man or mouse = Alles oder Nichts ic.), nam. von Schiffen: Mit Mama und M. zu Grunde gehn, in Grund (ver) sinken ic., z. B. Sch. 545b; W. 11, 268; Dennoch war Mann und M. untergegangen. Laube Ken. 1, 76; Tessen Schiff der .. Ocean mit Mann und M. verschwunden. Ausüs M. 2, 79 r., auch: Mit Mann und M. sind sie zerstöben. Gedächtnis 410; Es ging nicht mit noch Mann noch M. Det. Arm. 239; M. und Mann sind interessiert. Claudius 6, 7; Sterben muss uns Mann und M. Uthland VI ic. Auch: Gingen mindestens 200 Schiffer, mit Mann und Ali, verloren. Clement (Nat.-Det. 13, 539). G. das Folgende. — b) Blinde (s. d. 1e) oder Blind-, Blinzel-M., Bez. eines Spiels nam. in Süddeutschl., das in Norddeutschl. gw. Blinde Kub (s. auch Kub 2d) heißt: Blinde Mäusestein fangen oder Mäuselein bergen. Schm., vgl. als Fortbild: Da Samson blindenmäusig die Säulen umris. Fischart Garg. 236a = blind, wie: Blindmäusig = blinzlig. Philander 1, 73. — Fertuer in vielen stehenden Verbind. und sprachw., zum Theil anderen Stämmen angehörig (s. Ann.), z. B.: c) in Vergleich mit „wie“: Still wie eine M., wie Mäuschen. W. 1, 44; 11, 253; G. 1, 266 vgl.: Schweigt und berichtet wie Mäuselein! 180 und maus-, mäuschenstills, ähnlich: mauselodt [ganz ohne Regung] und: Ist der alte König tot? „Wie M. im Loch.“ Schlegel Sh. 6, 366 r. Ferner: Auch war der Lechte, wie eine M., fort. G. 2, 220, schnell und unbemerkt ic.; Weiß alle Gänge und Schläge im Gebirg, daß er so wenig zu fangen ist, wie eine M. auf dem Kornboden. 9, 79 r.; Wir leben wie die Mäuse in der Gredseite. Holtei Lammf. 1, 77, in Hüll' und Fülle, in Lust ic.; Zogen sie wie nasse Mäuse aus dem Wasser.

Stade . . . bringt beim Worte „aufzunehmen“ die seine Bemerkung, daß wegen der besondern Bed. des Wortes *M.* in manchen Gegenden Deutschlands ein zuchtiges Frauenzimmer nicht wage, das bekannte Thier beim rechten Namen zu nennen, sondern dafür lieber „eine Ratte“ sage. *M.* gilt bei den Schweden wirklich für das Heimliche des weibl. Geschlechts (*caidoce*), im Alemannentheil „Nette“. Daher (?) das Liebesloungewort an kleine Mädchen: Du kleine *M.*! und der scheinbar zarte Fluch: Das soll das Mäuselein beiße! Legelei ist wahrscheinlich aufgetreten, als jene schwere Krankheit wuthete, die Theophrastus Paracelsus zuerst mit Quecksilber günstlich bekämpfte. Jahn (Gerrig 24, 441), vgl. bei Spote 1315: das Mäuselein als Bez. der weibl. Scham, wie: Mäusgen! interj. als Ausdruck der Frauen und Mäuse oder *M.* = Hure, mit Jßhg. wie: Ein Grzymuß, Kluntermuß, vergl. Drem. Wörterb. 3. 210: Mücke, f., Hure (mit Hinweis auf it. mozza, unzazza, frz. mousse, monsque, gr. μίσχος, weibl. Scham), doch auch in minder bösem Sinn: Eine litige Minze, kleines naseweises, leichtfertiges Mädchen, f.: Ein Kuckimuk [Kükchenmädchen, Köchin]. Goethel G. 50. — Vielleicht gehört hierher auch irrige die 1d erwähnte Füzung: *M.* wie Mutter (§. d. 2), Beides als Ausdr. für die weibl. Geschlechtheile. — 4) ein haarbewachsenes Muttermal. — 5) mehrere Arten Porcellanschnecken, *Cypraea mus*; *C. lurida* re. — 6) Kocht.: Nach nahm sie eine tuchtige Hand voll Käferblätter, tauchte sie in einen Gerteig und bat sie in heiser Butter zu segen. Mäuschen, da die Stiele der Blätter wie Mauschwänze aussahen re. Heller (Auebach Weltf. 61) 39. — 7) Kriegskunst: *M.*, Junz-*M.*: ein Stück Lunte, das mit einer Kette in die Leittrinne bis zur Pulverlammer fortgezogen wird, die Mine zu entzünden. — 8) Schißf.: eine ringsförmige Erhöhung an einem Tau, z. B. nam. früher: Maus der Kabelsling, fernier: *M.*, Stag-*M.*, eben ums Stag, das Züchtlieren desselben verhindrend re. — 9) mundartl., veralt. (Hachs): das Auge (§. d. 131) oder die Hölle (§. d. 1c) der Schneider für das „gemauserte“ Zeug.

Aum. In Bed. 1 und 2 ahd., mhd. mūs, gr. μῦς (1; 2), lat. mus (1) und (2) verll. musculus. Bed. 2—
S. nach Ähnlichkeit mit 1, vgl. auch: Weise und — Krausni (d.) māus. — Grundbegriff (fur 1) scheint die Heimlichkeit (s. 3 und engl. selbstd. *mousey*), s. mayen 2 und 3; Duckmäuse; mausföll si. — Als Bestw. wegen des „S“ (s. d. †) meist mit hinzugefügtem „-er“ oder in Form der Mz. (vgl. Gans, Aum.; Lautz re.), doch findet sich z. B. M.-Falle Beilichen 143 ff., Koch Prug 6. 3, 67; null Sch. 325b; Hebel 3, 112; 297; 348 re.; -tott 124; 426; Pp. Pal. 2, 300 re. neben dem grw. M-e-Falle re., vgl. auch: māus-chenföll Sch. 353b; W. 20, 52 u. o., ferner: In ganz Andalusia / wollsteine Maus fall nehn. Lichtenberg 4, 387, in Matthioli's A. 8, 44 geändert: Stand keine Mäusefalle re.— Für das männl. Thier (1) braucht Cham. 3, 112 scherzh.: Der M. läblich: Mäuserich, m.l., wie Kerner 280 für das weibl.: die Mäusin. In Bed. 2 findet sich (unnd. artl.) auch: (bleifd.) Maue, s. (vgl.: Mäusicht oder weich, haaricht, dickes dleisch. Fleming 3, 208b re.); Die Mischen. Hoff Th. 41; Mischlen, 29 re. Verl.: Mäusel, n., aber auch m.: Sieb er! entzweien den S chneideirmäuse! [längsten Muskel des Schenkels]. Blumauer 2, 239.

359. zu 2 f. die von Mustel, ferner nam. zu 1, z. B. nach dem Aufenthalt: Die Fabel von der Stadt- und der Land-M., s. Kirchen-M. sc., bes. aber zur Bez. bestimmter, nicht überall gleich bezeichnete Arten und Gattungen (s. nam. Sichel, ferner Oken, Rennische.), z. B.: Acker-: Lück-M. — Alpen-: Marmelthier, auch Bär-, Berg-, Marmel-M. — Angel-: Spitz-M. — Bäcken-: die Gattung *Saccostomus*. — Bär-: s. Alpen-M., nach gr. *Arctomys*. — Bären-: die Gattung *Dendromus*. — Berg-: Marmelthier, Lemming, z. B. sp. *fat.* 2, 128; Wild-M., s. auch Spring-M. — Bett-: s. Fisch-M. — Böhl-: die Gattung der Bilche (s. d.), auch: Biel-, Buch-, Gebirgs-, Rassel-, Kell-, Kelle-, Schaf- (s. d.), Schrot-M., Sieben-schläfer sc., Glis, *Myoxus*, *Wirt(en)*: *Sminthus betulinus*. — Blasen-: Spiz-M. — Blind-: Gattung *Spalax*, s. auch *[ib.]* — Blinz(el)-: *Blind*-M. — Bränd-: *Mus agrarius*. — Büch-:

Bilch-M. — **Gidel**: Die Gidel- oder große Hasel-M., *Myoxus nitela*, Schudi Th. 193. — **Gläfen**: Gattung Otomys. — **Grabs**: Brand-M. — **Grd**: die kleine Grd-M., aber auch eine Pflanze, *Grindfuß*, *Lathyrus tuberosus*. — **Grante**: *Mus messorinus*. — **Gähz**: unwissenschaftliche Bezeichn. der Maulwurfsgrille oder Werre, auch Rieb- [s. i. Reit] M. — **Geld**: Gattung *Arvicola* (Wahl-M.) und speciell *A. arvalis*. Giebel; Der gemeins. g. oder Sammel g. M. Schudi Th. 310; Die Acker- oder kleine g. *Hypodaeus arvalis*, 154 re., bei Ummen: *Mus arvalis* (Heiden-M., s. Lück-M.) und: Große g. (Heer, Wald-Wi.), *M. silvaticus*, wie auch = Hanter. — **Gätz**: Gattung *Scatomys*. — **Finger**: Gattung *Daetomyias*. — **Fleder**: 1) mit einer Flugbaut, in der Dämmerung fliegend (daher von Alten zu den Vogeln gerechnet, z. B. Uff Th. 157), auch „fliegende Maus“ Linck Schl. 159; Wiedach Dr. 12, 433 oder „Vogel-M.“ Schudi Th. 136 re., als eine viel umfassende Zunft, z. B. bei Oken mit den Gattungen: Augen-g., *Pteropus*; Ballen-g., *Hant*-g., *Nycteris*; Nasen-g. (Schnauze), *Rhinolophus*; Ohren-g., *Vespertilio* und Jungens-g. (Blattnase), *Phyllostoma* und als Unterabteilungen oder Alten: *Beutel*-g., *Saccopteryx*; Doggen-g., *Dyposes*; *Mops*, *Vespertilio* (oder *Plecous*) *barbastellus*; Zwerg-g., *V. pipistrellus*. Ohne Zusatz gew. die Ohren-g. (s. o.) und darunter: Die gemeine ratteartige g. (*V. murinus*). Schudi Th. 136, daneben: Die lederbraune frühfliegende g. oder **Sved**-M. (*V. proterus*). ebd.; Die Bart-g. verfolgt lieber die Insekten, welche über den Gewässern schwelen, während die Zwerg-g. einer Schwalbe gleich die Lusten durchschneidet und die **Sved**-M. ... die warmen Kamine allen übrigen Aufenthaltsorten vorzieht. Vogt (Gartenlaube 9, 125a). — Die g. piepst (G. 12, 233), zischt (Hebel 3, 256), giert (*Mausius* M. 1, 23), quiekt re., fliegt, flattert, schwirrt re., frisst den Sved re.; Giebel die g. geendet ihren tösterlichen Flug. Tisch Matth. 3, 2 (D. 300a; Sch. 568b): Ich . . . zu den Ästen des Feigenbaums mich erhebend, schmiegt mich drau und kling wie die g. v. Dr. 12, 433; Lichtschein | schwärmen sie gegen die Nacht als Fledermäuse in der Dämmerung. Dr. 1, 215 re., auch: So acht ich's keine g. [nicht im geringsten]. D. 71a re., oft als bildl. Bez. lichtscheuer Pers.: Das Licht scheinet gerne, aber Maulwurfe und „Fledermause“ haben's nicht gerne. Luther 3, 319b; Ihr Fledermause, Maulwurfe, Ibluen, Nacht-Waben und Nachtenten, die ihr das Licht nicht leiden können! SW. 26, 42; Das diese Beweise durch das Geschick einiger lichtscheuen Fledermause nicht umgestossen werden können. Vogt Löbl. XXXVII; Amanius Lbr. 157a, auch von lichtscheuen Schriften re.: Wie ihre Schläfreden und Fledermause endlich ausbrachen. 127a; Das er seine Fledermaus und endliche Schrift für manigfach vertreten sollte. ebd. re., zurw. auch nur: ein leiser, heimlich Nahender re., z. B.: Als es draußen an der Tür rauschte, rasselte, klopfte, „Herrin!“ rief Pauline, die schon merkte, wer die „g.“ war. Guskow R. 8, 112 re., ferner zur Bez. von Zwitterswesen re. — wie die g., „nicht Mensch, nicht Vogel“ ist, z. B.: Den mir aber bier bei der Bildsäule, wo 'm höchsten Grade Alles subskanzell, wahr und bestimmt ist, Fledermause hascht, die nicht Bildende Kunst sind noch Dichtkunst, weder Seele noch Körper ic. H. 11, 353. — 2) (s. i. H.): a) Art Mastentradt und Demand in solcher Tracht: Die Masten hatten die Tracht der sogen. Fledermause. Guskow R. 4, 270; Wie eine g., die in einen Mastensaal eintritt, ihre Bekannten und Freunde nährt. *Mausius* Ph. 3, 133 re. — b) eine Art Walzenschnecke, *Voluta vespertilio*. — c) eine Art Schwerthilfe, *Iris susiana*. — **Gärten**: *Mus hortularis*. — **Gebirgs**: Bilch-M. — **Gürtel**: Gatt. *Chlamyphorus*. — **Gänseher**: *Mus musculus*, *Osci*-M., nach dem über. Flug Dr. — **Häsel**: Gatt. *Muscardinus*, Giebel (vergl. *Schlaf-M.*); Die Gichel-M. oder große g. *M. nitela*; die kleine g. *M. muscardinus*. Schudi Th. 193. — **Häß**: *Mus musculus*. Die große g. oder Ratten-M. — **Hérd**: **Hérd**: s. Heid-M. — **Hölz**: Gichel-M., auch von Pers.: **Erigibube** re. (s. maufen): Bernwards! ich will euch weisen lehren, Holzmäuse! *Leitung* DW. 66. — **Hudsons**: an der Hudsonbai, *Mus lindoniensis*: Die kleinen unterm Schnee von Wurzeln lebenden Hudsonsmäuse.

Schleiden (Museum 1, 1, 191). — **Kämmer-**: eine in Kammern lebende Maus, auch [1a] = Kämmerjose: Kammerfachsen [s. d.], Kammermausen. G. 154. — **Kaninchen**: Küllen-M. — **Käuz**: bei Oken die Ordnung der Beutelthiere; auch [2] Raumustel. — **Kirchen**: in einer Kirche lebend und, da es dort an Nahrungsmittern fehlt, oft als Vog. Armer: Arm (Gen. 1, 247; Heim. Art. 1, 305; Meckl. Br. 2, 52 r.), blank (Forster Br. 2, 354) wie eine K.; die Kirchenmäuse (armen Mäusen) wünschten nicht, wie ihnen gegeb'nt, Käuer gh. 3, 326. — **Kletter**: bei Oken eine Sippshaft mit spitzig-krummen Klauen zum Klettern. — **Klippe**: Arvicola saxatilis. — **Knöblausch**: Zwiebel-M. — **Körnz**: Brand-M. — **Küllenz**: Gatt. Ulapalotis. — **Länd**: Arvicola campestris. — **Läppen**: eine aus Flicken und Lappen gefertigte Maus als Spielzeug für Kinder, Kinkel G. 51. — **Läß**: bei Oken eine Kunst mit längen Hinterfüßen zum Hüpfen, dazu als Gatt.: Spring-M., Dipus, ferner Springhase ic. — **Löffel**: Gatt. Mysromys. — **Lück**: Mus arvalis, Uomisch, der dafür auch die Namen hat: Acker-, Erd-, kleine Feld-, Herden-, Rul-, kleine Reit-, Scharr-, Scher-[Scher]-, Schnorr-, Stoß-, Steß-, Wühl-M. — **Magazin**: von Wurzel-M. — **Maulwurf**: Mus talpinus, Weit-M. — **Mädr**: eine Gattung Würmer, Schraupe, Aphrodite. — **Mösch (u.s.)**: Mus pilorides. — **Murmel**: Alpen-M., Murmelthier. — **Nü(h)l**: Wühle, Lück-M. (s. d.), sonst Thier. 109b. — **Öb(i)**: Hamster-M. — **Pérl**: Mus striatus. — **Pfeil**: Mus jacchus oder Dipus sagitta, Spring-M., z. Haſe. — **Räffel**: Bilch-M. — **Rätk(en)**: Ratte, große Haus-M., Mus ratus: Sie sahlen wie die Mattmäuse. Gottschl. Sch. 153; Gleiche wie die Mattmäuse ihren König tragen [s. Rattenkönig]. Luther SW. 60, 338; 61, 267 r., f. Mattsratte. — **Räub**: Die viel größere Wiesen-M., Hypodus terrestris, . . . Schär, Scharr-M., Stoß-M., Spring-M., Grewolf, R. Schudi Th. 153. — **Reit**: s. Maulwurfs-, Scher-, Lück- und Sytz-M., auch Lemming, ferner s. Fahrt-M. — **Renn**: Gatt. Meriones. — **Rill**, **Röll**: Bilch-M. — **Röth**: Lemming. — **Röthel**: Arvicola glareolus. — **Rüssel**: Mus soricinus. — **Sack**: Gatt. Saccomys. — **Sammel**: s. Feld-M. — **Scharr**: Gatt. Hesperomys Giebel; Mus aspalax oder talpinus. Oken, f. auch Lück- und Raub-M., und vgl.: Da der Maulwurf Grabenauftödt wie die Wiesen-M., so wie er oft von den Bauern mit ihr verwechselt und beide bekommen den Namen „Schär“, Sch. Schudi Th. 139; 119 r. — **Schär**: Scharr-M., s. B.: Schudi Th. 119; bei Oken 7, 932 als Kunst = Delber (d. i. Gräber), wo zu nun, die Maulwürfe gehören; aber auch als eine Mäuse-Art, Mus terrestris, Reit, Stoß- und Sch. 724, mit der Bem.: Im südlichen Deutschland nennt man übrigens fast allgemein den Maulwurf Sch. und den Wühlwürfsänger Schermäuser (s. d.). — **Schlaf**: Bilch-M.; Die Schlafmäuse, welche durch den Sickenhäufner, die große und kleine Hasel-M., vertreten sind. Schudi Th. 152. — **Schling**: Sigmodon. — **Schlürf**: bei Oken als Kunst = Schnarne (wozu die Schnabelthiere, Ameisenbären, Schuppen-, Gürtel- und Faulthiere). — **Schnéez**: Hypnoida alpinus. Schudi Th. 542. — **Schrot**: Bilch-M. — **Schwert**: Mus lagurus. — **Schwirr**: Gatt. Nycticeius. — **Sieden**: Gatt. Habrocoma. — **Spick**: s. Fleder-M.: Nur deshalb weil sie zum Lieblingsbaumschuh kamme wählt, trägt diese Art (Fledermaus) den Namen Sp. und den irren Ruf, als freße sie dem Bauer den Speck. Vogt (Gartal. 9, 125a). — **Spiz**: Gatt. Sorex, Winger, Winken, Wukger und Wukger, s. B.: Schudi Th. 139 r. mit vielen Unterabteilungen u. Arten, s. B.: Die Alpen-Sp. Schudi Th. 310; Bisam-Sp., Mygale, Kletter-Sp., Cladobates oder Tupaia; Rüssel-Sp., Rhinomys; Wasser-Sp., S. sodiens r., ohne Zusatz gew.: Die gemeine Sp., S. araneus, auch: Angel-, Bisam-, Reit-, Zeis-, Zies-M. — **Spring**: Gatt. Dipus, s. Pfeil-M. — **Stachels**: Gattung Acomys. — **Stäg**: [7]. — **Stöck**, **Stöß**: s. Lück- u. Scher-M. — **Strieß**: Gatt. Sminthus, Giebel; bei Nemnia auch = Brand-M. und Mus vagus. — **Tisch**:

[ta]: (vgl. Kammer-M.): Daß, wo die Heirath sollte fortgehn, er diese Tischmäuse alle von sich thun werden müsse. Schwänchen 2, 23; beschönigende Bez. für Huren, noch deutlicher: Bett-M. — Trüg.: Gatt. Pseudomy. — Tülye-e.: Arvicola socialis (sich von Tulpenzwiebeln u. nährend). — Üfer.: Arvicola riparius. — Vogelz.: f. Kleber-M. — Wälz.: große Feld-M. — Wänder.: Seiner nordischen Wandermäuse, der Lemminge [s. d.]. Sistens Wall. 1, 27. — Wälzen.: f. Ramb-M. — Wühlz.: Lück-M. — Würzelz.: Arvicola oeconomus. — Zeks.: Spiz-M., f. Ziebel-M.: Die Feismaus mit der freien Nas. Kopenhagen Br. 499. — Zibethz.: Mus zibethicus. — Ziesz.: Ziebel-M. — Zieselz.: Aromys citellus, nam. bei Altern oft für Spiz-M., f. Ziebz.-M. — Zöbelz.: Lemming. — Zündz.: [6]. — Zwergz.: Mus minutus. — Zwiebelz.: Arvicola gregalis u.

Mäusch-e, m., -s; -s: in gw. Ausspr. der Juden der Name Meiche (so z. B. in der Bibelübersetzung von Dan., z. B. 2. Mos. 2, 10) od. (so bei Luther) Rose, Moses, — und danach in spöttendem, verächtl. Tone Bez. eines Juden überh.: „M. . . weißt du nichts, daß uns die Zeit vergeht?“ . . . Siegt dacht der Jude u. hebet 3, 115; Suden-M. 261 u. — häufiger Mauchel (f. d. 1). — -el, m., -s; uv.: 1) Mauisch (f. d.); Ein Schächerjude . . . ein M. fah. Mensch 57; M. Abraham. Hebel 3, 7; 9; Mit langhärtigen M.-n. Heine Reis. 3, 402; vorn Schm. 11; Kotheue Nsch. 10, 441; Langbahn 2, 115; Werner Ost. 1, 214 u.; Suden-M. Hebel 3, 261; Eines Läufers-M.-Hals. 3, 303b u. — 2) auf Kupferhämern ein zum Aufstecken kleiner Kessel dienender Hammer. — -elez, f.; -en: das Maucheln, Mauchelsprache = Gemauchel, n., -s; 0. — -eln, intr. (haben): wie ein Mauchel frechen, jüden (f. d.): Was wir in Norddeutschland m. nennen, in Nätz anzeis als die eigentliche Frankfurtersprache und sie wird von der unbeschnittenen Population ebenso vorzüglich gesprochen, wie von den beschnittenen. Heine Venn. 44; 170, Widerliches Dehnen und Ziehen der Sprache, welches sehr naht an das berühmte Frankfurter M. erinnerte. Scher. Gr. 1, 187 u.

Mäuse, (Mäuse), f.; -n: der regelmäßige Wechsel in der Bekleidung der Vogel und einiger andern Thiere (vgl. Hochzeitkleid), nam. der Krebs, seltnar der Schlangen u. die Zeit dieses Wechsels, auch übte: Wenn die Kerchen in der Rauhe oder M. liegen (früher der dorn bekommen). Döbel 2, 212b; [Doch sie] wie zur Zeit der M. ein Vogel im Gebauer traurig saß. Göcking 2, 203; Vor und nach der M. ist Beide Schnabel dunkelbraun. Kreuz 1, 707; Wenn so ein zarter empfindsamer Mutterkrebs [f. d.], der seiner Natur nach doch wohl ein hart Schaltbier ist und nur in der empfindsamen Mause die Schalen abgeworfen hat, vers Pult tritt. Mause Ph. 2, 144; Einem fügsbraunen Überroß, der sit in seiner Haarmause verschied. Br. 1, 12; An der Mause ihrer Haut ist's zu sehen. Far. 2, 126; Das dem Urechter Frieden in seiner Mause doch die Federn nicht ausgefallen ist, wennit ihr der diplomatische Körper unterschrieben. 183; 1, 56; Kakler . . . als ein Vogel im Gebauer traurig saß. Göcking 2, 203; Der Mause neues Gefieder ertheulen. Rücken Mat. 2, 15; 160; Vom Fische ohne Fleisch, berupsten Greif und Raben in der M. Schlegel Br. 6, 101 u. auch (Falkn.) ein Vogelhaus für Falcken in der M.: Den Vogel . . . in die Mause sezen, aus der Mause heben, bauen. Garzon 603b u. Nbm.: Das Geäugel sei in einer ganz unerklärlichen Mause begriffen; denn die Federn stäubten nur so davon. Hakkander Stift. 1, 50; Das Land war mitten in dem Kampfe und in der Mauer begriffen ic. Heller gh. 4, 455; Vogel . . . der die Mauer bestanden hat und ein neues glänzendes Gefieder fehlt. König Kl. 3, 161; Der Vogel erhält erst nach der dritten Mauer sein kleinstes Kleid. Schadi Th. 342; Winkel 2, 556 u. Anm. Wde. müze, zu mausen (f. d. 4), mausern ic., ahd. müzōn, dem lat. mutare entsprechend (s. nam. Schm. 2, 630 und 644, vgl. mufen), zunächst niederd. auch: muten, f. Tiefch 1, 651b, nam. von Krebsen, f. Mutterkrebs und vgl.: Nach der Mietbereder Mausezeige (wird die Zeit genannt, wenn der Krebs seine Schale abgeworfen). Döbel 4, 87a u. Dem sat. ic. „t“ entspricht genau „ß“, nicht „ſ“, doch überwiegt dies (s. die Sanders, deutsches Wörterb. II.

Belege) in Schreibw. und Ausspr., vgl. mausig S. auch: Weil die Pommern „mausen“ auf ihre Sprache ruden heißen (vgl. rauhen). Kantzon 2, 126.

Mäuse, mäuse-hast; s. mausig 2.

Mausen: 1) intr. (haben): von Thieren: Mäuse (als Nahrung) fangen (vgl. 2 u. 3a), z. B.: sprchw.: Die Käfe läßt das M. nicht (Merck's Br. 2, 70 u.). — Rattenkinder m. wohl. Schott 1133b; Will die Käf nicht m., so las sie draußen. Schott 5, 51a; Die Käfen guter Art m. besser, wenn sie fert. S. 28, 120 u. ferner: Die Käfer unsers Dorfs sind meine besten Freunde. | Es lebe, was gut maus! Hagedorn 2, 33; Mauthiso A. 7, 135; Diese Eulen m. vertretlich. Schadi Th. 111 u. Dazu: Busarde . . . aus Buske (Käfe) und Kar, weil sie, wie Käfen, Mäuse fangen und daher auch Mäuse heißen. Oken 7, 137, vgl. Hencke 2, 278b und Schm. 2, 629. — 2) intr. (sein): sich heimlich, still und schleichend bewegen, z. B. (f. Schm.): Da mauste die Frau Sabel gemächlich hinzu. Aventinus Br. 49; Der Feind ist weg gemauert wie ein Dieb (von Wien); Ab-m., davon schleichen, u. scherzh.: überben (vgl. ab-rutschen, -schurken u.), ferner: Darum ist solch Schleichen der rechte Gang des Teufels. . . Da sieht doch den rechten Teufels Griff und Tritt, wie er das Licht schenkt und im Finstern mauert. Luther 5, 491a; 221a: S. 130a u. o., s. auch 3b. — 3) tr.: a) weida; b) ein Wild beschleichen. Adelung. — b) (auch ohne Obj.): heimlich u. still, gewandt u. rasch entwenden, stehlen (vgl. Holz-Natte, Mause, Mausekate, Mausekopf x.): Sie haben irgend wohlen mauert, Delchingen 42; Einem zinnernen Lösch zu m. Foster R. 1, 207; 254; Als du mir . . . die Brembeeren mauhest . . . du wünziger Knaps. Guskow R. 7, 428; Hebel 3, 79; Heine Venn. 214; Kinkel 6, 26; Luther SW. 26, 87; Rücken Br. 2, 102; Ich bin bei der Hand, wie eine Käfe Rahm zu m. Schlegel Br. 6, 141; Daß du kef die Meilenstiel / von den Jäfern ihm gemauert. Uhland 316; V. 4, 131; Ar. 3, 63; Th. 5, 2; Was sie nicht kriegen, m. sic. Weise Kom. Op. 3, 272; Daß du nicht etwa / von deinem Schmuck was gemauert wird. W. 34, 276; Ph. 1, 191 u. sprchw.: Etwas geht wie gemauert, flink von der Hand, leicht, auch Schwierigkeit ic.: Wo Alles von der Faust ihr ging / und ihr das Schuh man flog, als wie gemauert [so stinkt von der Hand]. Schloss Kr. 68: Sind die verwegenen Bilder, die ungeheuersten, unmöglichsten Situationen ihnen (wie man zu sagen pflegt) nur gemauert ganz geläufig. Preus. Gschd. 228; auch intr.: Der kleine . . . nahm jauchend das auf ihn gesparte Butterbrot, mauste [suchte verstohlen] auch wohl selbst im Quersack, um es zu finden. Sutting 1, 77 u. — Dazu: Mause, m., -s; uv.: Ciner, der mauft — und — Mause, f.; -en: das M., der Diebstahl. Attin 37; Hagedorn 2, 267; Der Mietling nimmt den Verwurf der Mausefreiheit nicht ubel. V. Lantl. 1, 109; Die Mausefreiheit . . . waren nicht erheblich. W. 9, 190 u. — c) (mundartl.): Einem m., ab-m., kurz und mit Anmauung abfertigen. Schm. f. mausig. — 4) ir., restl. und intr. (haben): in der Mause (f. d. 4) sein, die Federn ic. verlieren und die Bekleidung wechseln (rauben) und tr. auch der Federn ic. beranken: Begegnete es . . . Papageno, daß er sich unter dem Spiel mauerte. Dörne 5, 251; Wann er solche [Haare] verliert und folgjam [folglich] einem Vogel nicht ungleich, so er sich pflegen zu m. Clara Gf. 1, 1331; Die verschiedenen Bartkleider der Vogel . . . denn die meisten Wasservögel m. sich zweimal im Jahre. S. 26, 302; Das . . . / auch dann noch sein Humor mit jedem Zug sich mouse [verjüngel]. Goett. 3, LXXIV; Goeths Br. 207; Wie der Vogel seine Federn mauert. Kopenhagen Br. 657; Die Adler . . . mausen sich jährlich. Hoff Th. 95; „M.“ sie (die Krebs) sich oder gewinnen neue Schalen. 208; Ich sterbe nicht; wir Götter / werden alt wie Papagenen / und wir mausen nur und wechseln / auch wie diese das Gefieder. Rom. 114; Rausch) oder Rausch-Zeit: we Enten und Gänse

sich mausern. Laube Br. 250; Verlangert das Mausem das Leben der Vogel. Br. 1, 161; So blß ich Guck denn . . . Busel mit meinem Peitschenstiel durch, daß Ihr denken sollt, die Blumenfeen haben sich darauf gemauert [so blau soll er aussehen]. Willkomm Sag. 1, 64; Alle Vogel vernechseln jährlich . . . ihr altes Gefieder mit neuem, man nennt dies Geschäft mausen. Winkel 2, 292; 405 u. v.

Anm. In Bed. 4 f. Mäuse; in den übrigen (1 u. 2 mbr. müssen) theils von Mäus (f. d., Anm.), theils desselben Stammes, mit der Grimmei des Grimmschen ic.

Bfsg. z. B.: Abz.: t) [2]. — 2) [3] Einem Etwas a., fortz., wegzm. — 3) [4] Die Zugvogel mit abgenutzten oder abgemauerten Federn. Br. Kat. 2, 125; Junge Weibchen, welche erst einmal abgemauert. Schadi Th. 77. — Äußz.: 1) [3] Alt-Häuser a. [s. Durchm.]; Schott Gara. 202a, stehend austäunen ic. — 2) [4] die Mäuse beenden, vgl. Sich aus- oder herausm. und mantern (f. Adelung und Grimm), sich herausmachen, herausmustern, in einem besseren Zustand erscheinen als früher. — Besz. [3]: bestehlen; Sonnen Herrn zu b. 1690; 5, 154. — Durchz. [3]: tr.: heimlich durchsuchen, nam. in diebischer Abfütter. — Erz. [3]: vgl. zusammenm. — Förz.: wegzm. — Härz., hinzic.: 1) und f. ausm. — Verz. [4]: Überjährige Falten, so zum erstenmal vermaut. Fleming S. 320b. — Wégz.: 1) [2]. — 2) [3] Sein Buch ihm wegzuhalten. W. Att. 2, 1, 12. — Zusammenz. [3]: durch Mäuse zusammenbringen: Von den zusammengemauerten Blumen, die wir verkaufen. Guskow R. 5, 422 u. ä. m.

Mäusela, tr.: f. Weißel, Ann.

Mäusen, tr.: Schiff: Die Segel m., an der steckenden Seite eines Besahnssegels dicht hinter dem Leit „Mausgatten“ (Mänelöcher) machen, d. i. runde Löcher, wodurch die Getreie fahren, wenn sie keinen eig. Aufholer haben.

Maus-enzen, intr. (haben): nach Mäusen riechen, schmecken ic., vgl. fischenzen ic.: Den Namen Mäuser haben die Alente, weil sie einen m-den Beischmac haben. Kritis 1, 467 u. — ser: 1) m., -s; uv.: f. mause 1 und 2 füller Mensch; tüchtig heimlicher Leisetreter, Scheinheiliger n.: Das ist ein scheintüchterl D., der hat's aber faulisch hinter den Ohren. Auerbach L. 1, 144; Daß unjer Junge brav und nicht etwa zum D. wird. S. 35, 18; Verwundert, daß der D. aus der Stadt noch besser trinten und lärmn sonne als sic. Heller gh. 2, 427; Bei diesem D. Gellert, Laube DW. 5, 41; Unserem Duk- und Kahlmauer. pp. 3, 63; Pfasse, D., Scheinheiliger! Ph. S. 1, 65; Was wollt Ihr bei dem D.? . . . Dieser treckende träge Hesel . . . ein würdiger Liebling jenes fanatischen Vins V., der ebenso armuthslich entzweien war. Eick L. 1, 219; Da bestet der D. Voigt's H. 17: Auf mich als einen Aufwurling gezeigt, einen D., einen Geizhammel. Willkomm Bant. 1, 354 u.; betont Heine Nbr. 250 u., auch von weibl. Pers.: Du bist ein rechter D., eine Pugmacherin! Guskow R. 3, 226 (neben): Du D-in . . . du frommes Mutterlämmchen! 4, 348; Das Frauent ist ein Tuckmäuser. Stilling 2, 203 ic. und so öfter mit anlauffendem „t“: Abtrempfen, wer sich zu mause macht und ermuntern, wer wie ein Tuckmäuser dasst. Immermann W. 4, 156; Und Sie, Tuckmäuser (= -), hösen | mir auch noch auf dem Hals. Müller 7, 259; Eick 12, 94 u. ferner: Tuckmäuser. Stilling 2, 113; (- -) Hachs 3, 3, 740 u.; Tuckmäuser 5, 285b; Tuckmäuser 3, 3, 65b; Tuckmäuser (= -). Rollenhagen Br. 119; Steckmäuser Schm. ic., vgl. Tuckmäuser ic., f. Barde Br. 453a, auch: Er wollte mit der Sprach nicht heraus, | tuckt sich wie ein Tuckmäuser (1683), f. Grimm u. ä. m. — S. mauen 2 und tucken, Ann., dazu z. B. thüring.: tucken = füll und tüchtig schleichen (etwa = mauen 2), z. B.: Er tuckte schon der Kammer-

thut zu. Ludwig Thut 1, 100; Sonst tußt er wohl auch, aber aus Duckmäuserei, 99; Was für ein Schabernader! Der ist, so duckig! Der thut, 11; 52; 94 *sc.* — also: der heimliche Schleicher, vgl. mhd. toekelmüsen (Benedict 3, 278b), wobei immerhin an die gefleckte Halzung der zum Mausen schlechenden, tückisch lauernden Raie gedacht werden mag und auch das Wort „Dücke“ mit hineinspielt. Dazu: Die theologische Duckmäuserei, welcher Herr W. sein Ansehen verdante, wicerstant ihm aufs neiste. Prox G. 2, 387 *sc.*; Ein Junge, der Haar auf den Zähnen hat, so duckmäuserig er auch sonst thut, 3, 394; Stell dich nicht so duckmäuseig! Auerbach Barf. 124; Keschängen und Kalmäuserei oder das duckmäuseige Pietisten und Herrenbuterwesen. Eich 1, 104; Der Kerl, so duckmäuseig er sich anstellt, ist doch nur ein wahrer Komödiant, 5, 68; Dort schleicht er gleich duckmauset ber. Hochs 3, 1, 238d; Dem Wert sind null rockmäuserisch! G. 1, 106; Diebische tuckelmäuseige Galgenschwanzel. Fischart Garg. 47a; Wo gegen sonst einfältigkeit mit öffnem Maul duckmäuserlisch! die Dame läde haben. Drogen Ar. 3, 482 *sc.*; ferner: Ein Soldat darf nicht duckmäusern! [stein D. seines] Den Busch durchsteppert! . . . Dück auf den Wasserkopf ihm drauf gehauft! Eichendorff W. 94; Ihr hölzernen Kerle, duckmäusert mit derselb's tatenlosen Töre. Widemann Jum 109 *sc.* — Kalz: verächtl. Bez. Eines, der sich hinnend in kleinteile, armelinge Grubeleien vertieft und spintinetzt: Sein Doctorhäublein . . . so ordentlich wie der dese Dorfsg. [Magister *sc.*] aussieken. Fischart Wackenagel 3, 479 3, 351; Und hat jeder K. neu Gedankt erdacht. Mathesius Lchr. 69a; Den armen Schulmeistern und K.-n. 136b; Natürlich defam ich K., ob Eigentüm manchen schänden Verweis. D. Br. 1, 17 *sc.* vgl.: Fleißig in tergleichen Kohlmäuse-Beschäftigungen. Schmid (L. 13, 546) *sc.*, mehr mundartl. dagegen (S. Schm. 2, 629) theils = Duck-M. (S. d.), z. B.: Matl verkünden. Ip. 3, 63 *sc.* (S. u. K.-n.) theils = armeliger Geizhals (S. u. f.-isch). Fortbild., z. B.: Schetten Sie lieber . . . auf meine Kahlmäuserei, mit der ich mich wirklich jetzt nur altzusehr in Traumereien und unnötige Unterhübungen verliere. L. 12, 401; Wenn man auch von meinen Kahlmäusereien nicht allzuverächtlich urtheilen soll . . . Van von allen gelehrten Armeligkeiten weiter kein Wert! 403 *sc.*, aber auch (S. o.): Duckmäuserei: Keschängen und Kalmäuserei oder das duckmäuseige Pietisten- und Herrenbuterwesen. Eich 1, 104 *sc.*, ferner: Hier in der Ginsamkeit zu Kahlmäusern und zu bußeln. L. 12, 377; Wo gegen die kalmäuseige Philosophie bleib macht. D. Br. 1, 206; Was? immerfort kalmäusen? Das besängt | die raschen Lebensgeister des Gehirns. Sb. 2, 488; Außerei kalmäusen man sich reid und prunkt mir aufgesessenem Altgestle. 140 *sc.*, aber auch (S. o.): Das Ducknacken, das Kalmäusen! [Duckmäusen, Keschängen *sc.*] haben uns um Weltgeschäft und Weltthumlichkeit gebracht. Jahn M. 301. K.-ige, -isch, kalmäuseige Gedantes *sc.*, aber auch (S. o.): Tiefer kahlmäuserisch en (gezogen, flügzen) Sitt [Speisen vom Gasimur nach Hause zu schicken]. W. Alt. 2, 1, 30 *sc.* Eine siche Etymologie fehlt; am meisten empfehlt sich wohl noch die Herleitung vom dem „tafel in der Maus“, tiefzünzig und armelig dämmenden Vogel, infsofern wenigstens in diesem Bilder die verich. Bett. des armeligen Grüblers, des armeligen Schäfers (od. scheibenligen Schleiders) und des fahlen Geizigen einigermassen verbunden sind, doch vgl. Stromann 3, 426 und 5, 166 über klammiser (vgl. Klammern = sinnen). GSüdler End. 2, 266 und schwärz.: „mausen = kalmäusen, in Schwermuth versunken sein“! v. Stadtz 2, 223. — Schörz: Fänger von Schermäusen (S. d.) oder Maulwürfen, z. B.: kennt den Maulwurf besser als Ihr Allc und eure besten Sch. S. 8, 111; Oken 7, 932. — Stöckz, Töckz, Tückz, f. Duck-M.

Mäuer-er, -ig, -isch, -n *sc.*: f. Duck- und Kahlmäuse. — Mäusen: f. mausen 4.

Mäusig, a.: 1) gw. nur: Sich m. machen, mit lecken Wesen sich mehr als Einem eig. zukommt herausnehmen, mit Entschiedigkeit auftreten und vorzeigen: Wer ist denn Der, der sich so m. macht? Ich weiß nicht, aber er hat Recht. G. 25, 18; Einem Dieb, der sich mit Reden m. machen wollte. Hebd 3, 326; Heine Verm. 1,

40; Abtrampfen, wer sich zu m. macht, und ermuntern, wer wie ein Duckmäuse darst. Immermann M. 1, 156; Der sich an m.-seien macht wenn er am wenigsten Redt bat. L. 10, 96; Die Versicherung . . . giebt mir um so viel freier Zeit, mich gegen das Ministerium so „mausicht“ zu machen, als ich nur Lust habe. 12, 507; Shakspere 5, 292; Wenn er sich nicht höchst unnütz und, was man nennt, m. gemacht hätte. Dor. v. Schlegel (Dorow 4, 113); Dabei sieht das Geschmeiß, das sich kurz vorher so m. machte, so fremm aus. Detter 5, 428; 321 *sc.*, — nach frisch zunächst: wie ein mausender oder rauhender Vogel sich rauh machen, sich herzig (S. d. 2) zeigen, das Rauhe nach außen lehren *sc.*, doch vgl. auch mausen Ze und Mausfürst. — 2) M., mäusig, mausig, mäusicht in der Weise von Mäusen (mause-, mäuschaft) *sc.*, z. B.: a) etwas nicht, schmeckt m. (manjenzend), z. B. der Ungarwein. — b) in Zsgg.: Du schaffst recht fledermausige Gefalten. Bücker 6, 110 *sc.*, f. auch Blindmans, Duck- und Kalmäusen. — c) vralt. (f. Maus 2) — mustlös: Das Fleisch wird in saftet und gemenes, in eichelstet und in mäusiges Fleisch getheilt. . . . Das mäusicht an allen Orten des Leibes, welche sich bewegen. Garzoni 360b; 355b *sc.*

* Mausole-um (gr.), n., -s; zen: eigentl. das dem Mausoleos von Karion († 333 vor Chr.) von seiner Gattin Artemisia errichtete prächtige Grabmal (S. z. B. G. 15, 175 ff.), dann übrh.: ein prächtiges Denkmal: [Die Zeit] werkt auch Mausoleen ein. Lichten 127; Du hast ein Gebäude umgerissen, das ist in einem halben Jahrhundert sorgsam zusammenfuge, das M. eines Obeims, seine einzige Pyramide, die Liebe der Gemüter. Sch. 157b.

Maus-e: f. Maus. — -eln, intr. (haben): bei der Arbeit zaubern, auch „museln“. Adelung. — -en, -ern: f. mausen *sc.* 4. — -lich, a.: zauberhaft. Adelung.

Maut(h), f.: -en, (Mäute); -: (obd.) Ein- und Ausgangszoll für Waaren und das Zollamt, f. Schm. 2, 646; Die Pacht der Mäuten. Göckingk 2, 176; Auf der M. Haupt, Bei- oder Neben-, Grenz-M. [Zollamt]. — -bar, a.: maupflichtig. — -en, tr. in Zsgg.: Verzm.: verzellen. — -ner, m., -s; uv.: Maut-Ginnehmer, z. B.: Mautbauer. Forster Br. 1, 105; G. 40, 215; Städte Bar. 1, 22; Vogt (Demokr. Sud. 127) *sc.*; Die Geleisleut und Mautner. Mathesius Lchr. 166a; Maut-Platten 4, 142 *sc.*

Anm. Goth. mōta, Zoll (motareis, Zöllner), abd. mūta, mītē, mīlat, muta (etwa als die Stelle des „Wechsels“ oder Übergehns aus einem Gebiet ins andre), also ohne Laienverscheidung, wie öfter bei entlehnten techn. Wörtern, f. Schm. 2, 647. Tech vgl. die Pet. Mablinke. obd., auch „Muech“ f. 639, f. auch: M.-sod. Bann-| Muble. Schm.: Hollaus 1333, — wo man M. (oder Mauter, die Mablinke) nimmt.

Mauen: f. mauen.

* Max-im-e (frz.), f.; -n: ein Gründach als Nichtschnitz des Verhaltens; Es sei bei ihr M. gewesen, sich dem Leben und dem Tode gleichmäßig anzuziehen. G. 15, 154; Staatsaktion | mit trefflichen pragmatischen M.-n | wie sie den Preisen in dem Munde ziemen. 11, 27; 25, 109 *sc.*; Überreitliche Grund-M.-n 29, 386; Eine falsche Tag & S. 22, 381, die zu einer gewissen Zeit an der Tagessordnung ist, herrscht ic.; Richtige, gute, gefährliche, falsche M.-n *sc.* — -imum (lat.), n., -s; -ima: das Größte oder Höchste in einer Art, Gg. Minimum: Von den Schenken eines Kreises ist der Durchmesser das M.; Das M. des Kreises, der höchste Preis.

* Major (engl. mér), m., -s; -s: Bürgermeier; in London und York: Lord (S. d.) M., z. B.: Der Schutz von London kommt zum Willkommen! (der Lord M. und sein Zug treten auf). Schlegel Rich. 111, 3, 1 *sc.* f. Meier.

* Mechan-ik (gr.), f.; -en: Lehre (ohne Mz.) oder Lehrbuch von der Bewegung in Bezug auf die bewegenden Kräfte (S. Dynamit und Statik), z. B.: M. des Himmels oder Himmel-M.. Lehre von der Bewegung der Himmelskörper *sc.*; auch — die Einrichtung einer Maschine (im weiteren Sinn), f. Mechanismus, z. B.: M. des menschlichen Körpers. — -iker, m., -s; uv.: Kenner der Mechanik; Fertiger mathes-

matischer und physikalischer Werkzeuge (auch in lat. Germ: Mechanicus, uv., -ci; -se, -ci); Giner, der mechanische (oder Hand-)Arbeiten verrichtet. — -isch, a.: auf Mechanik bezüglich oder gegründet; durch Mechanik bewirkt; maschinennäsig: M. ist die Form, wenn sie durch ankere Einwirkung irgendeinem Stoff bloß als zufällige Zutat ohne Beziehung auf dessen Beschaffenheit ertheilt wird v. Schlegel Dram. 2, 2, 5, f. Orgy, organisch. — -ismus, m., uv.; -ismen: die innre Einrichtung einer Maschine, das Werk oder Triebwerk derselben, f. Mechanik.

I. Mächer, m., -s; uv.: Feldspurling.

II. Gemecker, n., -s; uv.: das Mätern: Das Ziegen-G. Heine Verm. 1, 264.

Mätern, intr. (haben): von Ziegen (als Ton nachahmung): schreien (S. mäh, bäh *sc.*), und danach auch von ähnlichen Tönen einer zitternden Stimme *sc.*, auch tr.: Ein alter Vod, wenn er vom Bleckberg teht, | mag im Gatorp „gute Nacht“ ihr m. G. 11, 86; Er fügte und meckerte [lachend]. Guckow K. 6, 302; Dieser schlechte Sänger, der, wenn er in den Szenen von Paris seine schlechten Romanzen meckert *sc.* Heine Kur. 1, 156; 145, Mäben nach dem Becklein hier die Ziegen, | m. nach den Ziegen da die Becklein. Taloz 2, 254; Erler als das m-de „post me memoranda“ [sagen der sich wiederholenden Silbe me]. V. Ge. 258; Er hatte eine ganz eigene Art . . . zu grünen und zu m. W. 13, 204; 2, 200 *sc.*, auch: mätern. Oken 7, 1355; mätern. Gots 3, 183; Ein ander [Gott] hat gemordet in den Geisen. Sch. Gf. 2, 755, f. Schm. 2, 545; mäzen (obd.). Adlung: — Zsgg. vgl. die von bellen, z. B.: Wenn zu mich wieder mit deinem antiken Metrum au-m. [meckernd anfangen] willst. Eichendorff Phil. 137; Gleichtwohl habe ich gefunden, daß die „Dale“ statt der „Thaler“ in Recensien be meckert [in einer schwatzsüchtigen *sc.* Weise gesatdet] werden sind. D. 370b; Hier vergaß er plötzlich das Stückwert, stieß und meckerte in einem fort. Lalk G. 130; Was meckert du da her? Eichendorff Phil. 99; Die Ziege meckerte etwas Unverständliches in ihren Bart hinein. W. 2, 110, 111, tr.

Mätschkenburg, n., -s; 0: Ländersname (S. Michel, Illm.), hier erwähnt wegen der Niedersart: M-er Warren, f. Ochsenkopf.

* Med-aillie (frz. -älje), f.; -n: Schau-, Denk-, Ehrenmünze, vralt. Metallie (Widmer 35, f. Metall, Ann.), auch als ein Zeichen öffentlicher Anerkennung, ehrenr. Belohnung *sc.*, z. B.:emand bekommt eine M., die Rettungs-M. weil er Menschenleben gerettet, die Ehren-M. *sc.* und iron.: Diese Schau-M. an unserer Bush. Ip. Sat. 1, 73 *sc.*, — oft synch. übrt. in Bezug auf die beiden Seiten, z. B.: So wenden wir von dieser hässlichen Seite der M., deren schön ausgeprägte Vorderseite uns mit so bezaubernden Bildern antlockt, unmutig die Augen weg. Böhmer Sab. XI; Es kann also um so weniger schaden, wenn jemand einmal wieder die Rückseite der M. zeigt. Forster Br. 2, 32; Dann wendet sie schnell ihre großen schwarzen Augen auf ihn los und jeder blieb betroffen stehen; denn die Vorderseite der M. war wohl die Rückseite wertb. G. 29, 315; Auf einmal wendet sich die M. und wir führen, daß der letztere dreher ein armer Teufel ist. L. 8, 458; Durfte es sich wohl der Muhe verstellen, die M. auch einmal unzutreuen. 11, 141 u. o. — -ailleur (-alsjör), m., -s; -e, -ö: Medaillen-Fertiger, Schneider *sc.* — -aillon (-alsjöng), n., -s; -ö: 1) eine große Medaille. — 2) ein rundes oder ovales Halsgebäck für Damen, z. B. ein Miniaturgemälde, eine Kartell *sc.* — -än, n., -s; -e: M., M.-Papier, in der Größe das Mittel zwischen gewöhnlichem und Regalpapier haltend; Neun Bogen in M. zu liefern. Sch. G. 1, 7, f. auch: M.-ölle, Quarr, Ottav, zur Bezeichnung des Formats *sc.*, aber auch sonst als Bsw., z. B. M.- oder Mittel-Ader (S. d.) *sc.* — -ianöle (it.): 1) f.; 0: Mitternacht. — 2) (f. 1) n., -s; -ö: ein Fein-Mahl nach Mitternacht. Möller Ph. 4, 69; 72. — -iante, f.; -n: Pl. us.: Der (als Mitte zwischen Grundten und Quinte). — -iatent (frz. -iatör), m., -s; -e, -ö: Friedensvermittler, z. B.: Den M. zwischen Vater und Sohn in ihren Haussiedlen machen. Isoland 3, 2, 28 *sc.*, nam. für Staaten. Sch. 944b *sc.*

auch (Kartenjv.): Hilfskarte, die der Quadrillenspieler sich ausbüttet u. das Quadrillenspiel mit einem Ausblitter (f. d.). — **ialisieren**, tr.: einen reichsunmittelbaren Standesherrn unter die Oberbemächtigkeit eines Andern bringen. — — f. **Medicus**, — — **icu**, f. : — **en**: 1) Arznei = Geläbtheit; Arznei- oder Heilkunde, — **kunst**: M. studieren; Doktor der M.; Der Geist der M. ist leicht zu fassen. S. 11, 81. — 2) **Arznei** (f. d. 1) eig., übtr.: Eine M. verschrieben; Die M. eingehen, nehmen etc.; Dar die böse Liebe braucht ich eben so manche M. Douver 1, 14; Sollte sich durch Alter und Gebein | lange Dual und dumose Schwere ziehn, | nicht, e nicht mir berken Arzneien, | denn ich hafte diese M. | kommt zu mir mit einem Becher Wein icu, s. 1, vgl. **Medikament**. — **icinum**, a.: giv. nur **Bw.**, z. B. M.-Rath.-Collegium, — **Gewicht** icu, auf Arznei bezüglich. — **iciner**, m., — — s; uv.: ein der Heilkunde Bestüssner. — **icintren**, intr. (haben): Medizin, Arznei gebrauchen, arzneien (f. d. 1 und vgl. doktern). — **icimisch**, a.: auf Medicin bezüglich; arzneilich; ärztlich. — **ikament**, n., — (e)s; — e: künstlich bereitetes Heilmittel (f. d.) zu innrem oder äußrem Gefrauch: Witen um Medicin oder ein M.; Salben dagegen sind nur M.-e., auch übtr.: Ehr gérliche Größe! Sie einzig | ist ja das M. für ein entnervtes Gedächtn. Fenien der Gegenw. 1. — **ikaster**, m., — — s; uv.: Asterax, Quatzhalber. — **ikus**, m., uv., — — s; — — s: Arzt, name, in Titeln z. B. Dokt., Hof-, Kammer-, Leib-M. icu, Unser deutsches[!] Medicin. Inkgrat 1, 220 icu, bei Blumauer auch: Mediciner. — **ig**, adv.: Kaufm.: W. sin der Mittel Januar icu. — **isant** (fr. — **isang**), a.: schmähstückig. — **isance** (— **isang**), i.: 0: Schmähstück. — **isieren**, intr. (haben): nachtheilig von Andern sprechen, lästern icu. — **italion**, f. : — en: das Nachdenken. — **itieren**, intr. (haben): über etwas nachdenken, nümen, zwu, auch tr.: Verliest sic sich in M., unvissen meintet sic ibn. W. 10, 147 icu, auch in Jügg. z. B. Gwas der-m., durch M. verlieren, verbringen. W. Alt. 2, 2, 147. — **ium**, n., — — s; — — s: 1) Mittel, nam. in einigen Teilen des wissenschaftl. Sprache: Wenn das Licht durch ein dichteres M. geht, wird es gebrochen icu. — 2) in der griech. Sprachl.: ein zwischen Aktiv und Passiv in der Mitte stehndes, etwa dem Reiterix entsprechendes Genus des Zeitworts. — **ok** (Medex), m., — — s; — — s: eine Sorte französischen Weins, nach der Heimat desselben. — **(üsa)** — **üse**, f.; — — s; — — s: 1) der Gergenene eine, deren Anblick versteinend wirkte: Perseus schlug der Meduse das Haupt ab; Es lauert darin eine Möglichkeit, die versteckte uns angenimt, wie das Haupt der Medusa. Heinluc. 1, 90. Dazu: Eine summe Klage, | die jedes Herz medusenhaft verstört. Det. Jahr. Pet. 4, 5; Hätte mir sonst die Weltgesicht das niedrige „In svat“ entgegengedonnert. Auerbach 1, 250. — 2) verß. Zünfte der Dualten, nam. die Scheibenqualen, (vgl. Medienbauart: a) Art Seesterne, Euryalns caput Medusae icu. — b) eine Pflanze, Euphorbia caput Medusae icu.

Mör, n., — (e)s; — e; — — s: 1) (ohne M.) die den größern Theil unserer Erdflügel bedeckende salzige Wassermasse, der Ocean (f. d. n. See, f.), bestimmter: Welt-M., z. B.: Gott nannte das Trockne Erde und die Sammlung der Wasser nannte er M. 1. Mos. 1, 9; Die Fische im M. 26; Alle Wasser laufen ins M. Pet. 1, 7 icu, f. 2. — 2) ein als ein großes Ganze erscheinender Theil des Weltmeers (f. 1 und vgl. See, f.), z. B.: Von einem M. bis zum andern. Ps. 72, 5; Am. 8, 12; Die M.-e und Alles was darinnen ist. Neh. 9, 6 icu. Manche Wendungen lassen sich zu 1 und 2 ziehen: Aufs M. auf dem M., übers M. fahren; Überm M. oder jenseits des M.—wohnen; Am M. gelegen; Aus der Tiefe des M.—aus dem tiefen M., aus des M.—es tiefem Grunde Gwas herausheben; Gwas ins M. werfen; Sein eins ins M. [gw.: ins Wasser] werfen. Gauheis Sch. 347, es muglos vergessen; Es war doch kein M. auszutrinken. S. 29, 294, nichts übermäßig Schweres icu; Der Lord werde .. seine Kräfte an erhabengefährliche Thaten über M. verwenden. 33, 164; Ein Mann über dem M.-e. 172; England kann nicht angegriffen werden, weil das M. keine Waffen hat. Sch. 3, 92; Die ihr galanter Eisler über M. herber geführt. Sch.

416a, Über M. hieker geschifft. 464a; Das durch die Wüste des M-s zu .. umherirren. V. Od. 2, 371; Sie gewinnen in kurzer Zeit beglückt das hohe M. W. 11, 276 icu. Auch: Hoch aufbrauend das M. das Wasser des M-s aus öffenen Küstern. V. icu, vgl.: Wo ich, armer Mensch [Zonas im Waldfischbauch], mit M-en übergeßen, | mit Flüssen, so die See verflügt, umgeben bin. Opis 2, 84. Viele geogr. Namen, z. B.: Das atlantische, griechische, parnasische, mitteländische icu, das rothe, schwarze, weisse M. icu, auch Jügg. (f. t.). — 3) in bestimmten geogr. Namen auch für größere Wassermassen, wenn sie gleich nicht Zweile des Weltmeers sind, z. B.: Das taurische M.; Dasrete M. icu; All die vielen Seen, welche der Geograph unter dem Namen von M., mit welchem der Norddeutsche die Landseen bezeichnet, in den Niederslanden, in Südniederslande, im Oldenburgischen, dem Preussischen findet, sind mit geringen Ausnahmen alle vom großen, jetzt trocken gelegten Harlemer M. bis zu dem Wassersuble in dem kleinen Moore vor mehreren tausend Jahren niedrig gelegene Tiefmoore gewesen. Körner Sch. 3, 445, vgl.: So nun die alten Franken und Teuförschen auch das mitmächtig M., daran sic gesiezen, die See genannt haben, wird gachtet, daß sie durch Gegenwehrung des Worts diesen See [sein Bodensee] auch ein M. genannt und Meersburg daher seinen Namen emfangen. Stumpf 392b. f. Ann. — 4) bibl.: Das ehere M. ein großes ehemals Wassergebiet im Priestervorhof des Tempels. 1. Kön. 7, 23; 2, 25, 13 icu. — 5) häufig zu 1 und 2 bildlich und übtr., etwas in seiner waltenden, wegen den Bewegung in der Gestalt für die sic ihm Auvertrauenden, in seiner endlosen unabhbaren Ausdehnung ic. dem M. Abnächst, und so auch nur übtr. zur Bez. einer großen Menge und Fülle (vgl. Kogel. 2, 13 icu), z. B.: Durch M. der Angst geben. Joh. 10, 11 (vgl. 2. Mos. 14, 16 icu); Stromen die Einzelbäche der Unterhaltung in ein rauschendes M. zusammen. Autobach 2, 183; Ich ist der dölter gelbes M. [f. Ahrenz, Halmen-M.] | mit schwer- und schwanken Abren walten. Brokes 1, 55; Senke dich .. | in das M. der Drublingsfreude. 40; Von derten Sab ich nur | ein M. von Deummen färre Wellen schlagen [das wellige Gebirg]. Cham. 4, 30; Meine zu ueberhäufte Seele verlor jede einzelne Glückseligkeit in dem M. über aller. Engal 1, 250; Den Gründer mit einem M. von Übersink beehnt. S. 9, 45; In Lebensflutthen, in Thatenflur; walt ich auf uns ab, | wehe bin uns her! Gedrin und Grab, | ein ewiges M. [Wogen icu], | ein wechselseit. Weben icu, 11, 24; Ein M. von Parvulusfischen. 23, 117; Verliebter, vielgeliebte Lieber, | zum M-e der Vergessenen [vgl. Lethes]. 1, 50; Ein klingend M. von Liefern. 4, 107; Ich batete mich in einem M. von Idealität, Gusow 3, 124; Durch ein M. von Hindernissen. Holter 194; Wie die Sonne ein M. frischen und erfrischenden Lichts ausges. Hartmann Grz. 128; Auf dem M. der See einsam siehn | einzel Baume, Inseln gleich zu sehn. Pet. 181; Ein M. von blauen Geranten | ergiezt sich über mein Herz, Heinluc. 2, 277; Einmutiger freier Lobgesang, ebwohl eines M-s von Stimmen und Personen. H. R. 7, 314; Das die Sinne in ein M. von Genus versunken. Klinger Hias. 142; Es durchkreuzte sich in seinem Gesichte ein M. von unsäglichen Empfindungen. Grif. 49, Lißweldt wogt das goldne M. [der Abren] im lauen Winter. Koschew NSch. 10, 5; Wie ibn mit ausgestreckten Schwingen | das fülle M. der Luste trug. Lichthar 90; Weil .. in dem großen M. dieser Welt viel Gewürze ist, d. i. viel Anfechtung ic. Luther 1, 87a; Im M. der Liebe ganz verkehrt. Olearius Ros. 65a; Des lichten Abens blaue M-e | erlaufen ihre Her Sternen solten Heere | und nun erwacht die Natur. Pfesel Po. 3, 14; In Rom, in diesem M. von Schönheit, Platen 7, 6; Das Unglück .. verschlang die Bullen | des M-s, das der Verstiegung läben zu spotten. Rückett Mal. 1, 107; Geemann von Kriegesheat ein M. Morg. 1, 234; Jogen .. hindurch ein M. von Sande [die Wüste]. 40: 73; Nicht einen Schimmer von dem M. des Lichts, | das glanzvoll, blendend mit ins Auge dringt. Ag. 523a; Unser treiben die Gedanken | auf dem M. der Leidenschaft. 81a; Nicht, daß sic beim Eintritt in dieses ungemeine M. schon das Ufer genutzt haben, an welchem sie nachher landeten. 77a. daß sic beim Beginn ihres gefahrvollen Unternehmens den sichern Ausgang genutzt; Ein wahres M. von wissbegierigen Körten. Schlegel Luc. 58; Was .. ein M. von Schauszen reien den Wahlna decken. Eich Anton. 2, 1; In der Ge- danten M. gerrenen, Ahd. 396; Ob uns ein M. seine zahllose Schär entgegenrollt, | hinein! sic sind entmannt, die Knecht. V. 3, 91. Räber wallet | der Zwillingste M. sie auf- und abwiegende Töne re. J. 4, 17; Das schwimmt ja ganz in einem M. von Glut. West Tian. 3, 4; In welches M. von Zammer fürt ihr euch! W. 20, 6; Mich auf das gefahrvolle M. weit ausschend .. Abenteuer einzuschiffen. 17, 89 icu, und so in vielen Jügg., wovon wenige als Bw. genügen.

Anm. Geh. marei, f. : ald. mari, meri, n.; mbd. mer, n., vgl. lat. mare, rwh. Mope icu, in Pet. 1 und 2. So in der Volksfr. Niedersachslands als alleiniger Austr. f. Schm. 2, 310), währet bei den Niedersachsenen Norddeutschland der Volksausdruck „die See“ (f. t.) in vgl. engl. sea, hell. zee icu). Daher im Hochd., das den obri. und niedr. Austr. hat und vielfach gleich verendet, doch in best. halten nur den einen oder den andern oder doch den einen vorwiegend gebraucht, nicht bloß in geogr. Namen, z. B.: die Nord-, Ost-, Sudsee icu, (f. Jügg. Ost-M.), dagegen: das mitteländische, adriatische, atlantische M., das nördl. und südl. His-M. icu, sondern auch: See-Kaher, -Fahrt, -Fisch icu, -Handel, -Hunt, -Karte, -Käfe (ganz vrhs. M.-Käfe, f. u.), frank., Kreig, -Luft, -Macht, -Wahn (ganz vrhs. M.-Wahn), -Weile, -Mere, -Räuber, -Recht, -Reise, -Schiff, -Schlacht, -Soltat, -Staat, -Stadt, -Sturm, -Uhr, -Wind u. ä. m. (vgl. bei Schm. obri.: M.-Fahrer, -Fisch icu), auch: Zur See gehn; in die See siehen; Handel, Reise zur See icu, dagegen anderseits nur: Meer, -Busen, -Enge, -Schaum, -Wunder icu, vgl. nam. M. als Bw., zur Bez. für etwas fremder (übers M.) Gesammeltes, z. B.: M.-Käfe, -Schwein icu. In der übtr. Anwendung (f. 5) zur Bez. der Menge und Fülle von etwas ist See ungew., obgleich sic sich vereint findet. — Für die Bed. 3 vgl. nam. Dies 217: „Mare, altgr. (f. 1) Ansammlung von Wasser, Teich Chr. de Ben. 1, 341, stimmt zum gleichdet. niederl. maar. Etym Isidorus sagt: Omnis congregatio aquarum, sive salsa sint, sive dulces, abusive maria nuncupantur“ icu, f. 1. Marisch und vgl. Moor mit Meerast. — Als Bw. zur M-s, einem reinen Genit.-Verb. entstend, mehr eine Zusammensetzung als Jügg., z. B. M-es-bläde, -Sriegel, -Stille, -Strom, -Diele, -Welle, -Wege icu. — Bratt. Mz.: Meeren. Opis 2, 85. Bratt. Schreidw.: Mör, z. B. bei Skans, Schaidenacker icu.

Jügg. sehr zahlreich, z. B. zu [2] in geogr. Namen, ferter zu [3], — leidt zu mehren nach den folgenden Bw.: Abend: weißlich gelegene: Wo du [Sonne] die feurige Gluth in A-en verienten. Knebel 1, 4; H. 2, 117; W. 12, 181; 15, 170 icu. — Ahren: [3]: Ein grünes, wällent A. Brokes 9, 331: 1, 109 icu; Des Sommers A. Matthison 13, f. Halmen-M. — Ather: [3]: Das A., das nachtige, | ergänzt in des Mondes behrem Glanze. Daumer 1, 9; Dies ausge g. A. Heiligkeit SW. 5, 304; Ploten 1, 123 icu, f. Licht, Lust, Strahlen-M. icu. — Bälzam: [3]: Wo Alles .. durt wie ein B. W. 12, 27. — Blünen: falt allseitig von Lanzern umhüllenes, Thebute Nachg. 114. — Blätter: [3]: In seinem des Wades ew'gen grünen B. Leitlath Garb. 106; Hockländer Tag 1, 227; Skokke 1, 119 icu. — Blümen: (Op. 8, 109), Blüthen: [1], (88): [3], — Dämre: [3]: Einem wahren kostadartigen dall, wobei sich unten Alles in ein Schaum- und T. verliert. Humboldt ASchr. 1, 120. — Eis: [1] [2] eisbedektes Meer, nam. als geogr. Name: Rörlisches, südlisches G. — 2) [3] eine ungemein große Giemäte, sic nam.: Das G. bei Chamonix, f. Dageten 1, 105; Kohl A. 1, 37; Wo uns der Anblick des G-s überrascht fühlte. Ich wurde es, um die Waden nicht so voll zu nehmen, eigentlich das Eisbach oder den Eisstrom nennen: denn die ungeheuren Massen von Eis dringen aus einem tiefen Tal ic. G. 14, 195, f. Schne-M. — Giessen: [3]: Auf dem wogenden G. der Krieger | schwanken die Haben hin und her. Feiliyan SW. 4, 134. — Glend: Unaßige des Glends; Ich kann im G. | Serbia mit den Ifern nicht unterscheiden mehr. Cham. 3, 342. — Härben: [3]: Ein grüleres G. seit des G.. Gruns. Waldau N. 1, 289. — Hörner: [3]: Es walzt mi ibn ein G. [der Höhle]. D. 71b; Dieses G. [die Sonne], Creuz 1, 6; Das Weinen [Gott] .. aus dejen G. viel tausend Sonnen fließen. 55; Ein G. umschlingt uns.

G. 12, 7; Die Hölle ward in das d. geworfen. h. R. 7, 365; Man sprach von einem d. [zur Feier des Sieges] Uthland 121 r. — **Glännicen** [3]: Ströme Glanz wälzen nach der Über, | die schauernd zuckt, ein rollend d. Leuchtath SW. 5, 55; Wen taujend Engelchen des Lichts | umschwommen, wie in einem d.-e. W. 11, 162 r. — **Glanz** [3]: Ein neues G. scheint zu liegen auf der Alth. Grün Gd. 120; In dem Glanz-M., das mich umspannt, | sind alle Welten tot und finst're dalten | des Lebens ausgeglättet und verschwunden. Sch. 495a. — **Gnädien** [3]: Wer so, wie Habs, zu süßigen weiß, | ries in der Gottheit G., | der Selige, versinkt er. Damm. h. 1, 150. — **Hämlen** [3]: Ahren-M.: Die Ahren so dicht, so reich und schöner, | es wallt und wogt wie ein h. G. 35, 407. — **Harmonie** [3]: Sein Geist zerrinnt im h. Sch. 24b. — **Häuptz**: im Gag. zum Neben-M. — **Häusler** [3]: Das weit ausgedehnte h. überhauend. Lewald. Reis. 2, 262; Beck. Hem. 107 r. — **Himmelz**: Das Himmelsgewölbe einem Meer verglichen: Bis ich Nachts im dunkeln h.-e | segeln sah die lichten Schwanehere. Schentin (Hungari 2, 561). — **Höh**: der höchste Stand des Meers bei der Fluth und die Zeit desselben, Hochwasser, Hafenzzeit: Wenn für irgend einen Hafen heute das h. genau in den Mittag dieses Ortes fällt . . . so wird es am ersten folgenden Tag um 12 Uhr 50 Minuten Abends . . . eintreten. Lutow 60r. — **Insel**: 1) [2] ein inselreiches Meer, Archipelagus. — 2) [3] eine dichte Menge von Inseln, i. l. — **Küpfz** [3]: z. B. eine Menge Kupfermünzen: Sintern sich ißt heute glasten! | in dem braunen A., | seltner Schatz im Oxforsaten. Schwab 2, 147. — **Láva** [3]: Das glühende L. neigt bis an den Rand des Kraters. Forster It. 2, 151. — **Lebens** [3]: das Leben unter dem Bilde eines wildbewegten Meers: Raudem sie auf dem L. lang herumgetrieben. W. 11, 122. — **Lebet** [s. Lab, Ann. und Dencke 2, 138a]: ein getrenntes Meer der Sage, in welchem die Schiffe nicht von der Stelle können: Rindfleischstreifen sahen ihm auf der Stelle fest, verzaubert, wie Schiffe aus dem L.-e, zwischen den Zähnen. Immermann M. 3, 100; Aus dem lebriegen L.-e des Mittelalters. Schwigler (46) 58. — **Licht** [3]: Wie sie aus dem hellen L.-e ihrer Salons in dieses . . . dämmernd erlebte Kabinett trat. Guskow R. 5, 159; h. 11, 290; Selbst im L. schwimmen düste Flecken. Rudolphy NGd. 170. — **Strahlen** M. — **Lübes** [3]: Vieh! habe in den Wogen | des L.-e den Wuns enig neu. Alciator Gd. 86. — **Lüst** [3]: Altmeishäre: Daq empor und schien ein Punkt im L. Platen 4, 275. Unter dem blosen Drude des L.-e. Volger GG. 213 r., s. Wasser-M. — **Menschen** [3]: In diesem M. Londons, Kinkel Th. 1, 110. — **Mittel**: Binnenn-M., nam. das mittelländische Meer. — **Möbel** [3]: Die Thaler von einem waltenden M. überflutet. Schudi Th. 22; Whymboldi 3, 198 r. — **Neben** [s. Haupt-M.]: Über dem Ocean und seinen M.-en. Durmister gB. 1, 38. — **Nörd**: ein nördliches Meer. — **Ost**: ein östliches Meer; selten als geogr. Name für Ostsee (Num.): Man hat uns über O. hergerufen. Sch. 364a, vgl.: Das Oster M. . . Weil es nirgends keinen Ausgang hat und wie ein See gestalt ist, hat man es die See geheißen ic. Hankow 2, 397. — **Pflanzen** [3]: Gegen Süden ein grunes Bl., ohne eine Spur von Erhabung. Baum an Baum ic. G. 23, 63. — **Sälz**: geogr. Name: 1. Mos. 14, 3. — **Sand** [3]: Santmuse: Durch des S.-e die Straße wallt ich fort zur heil'gen Stadt. Giesbrecht Gp. 4; Hofsartigen Dicht. 2, 26 r., vgl. für „Kamel“ die Bez.: Schiff der Wüste ic. — **Schäum** [3]: s. Dampf-M.; auch [2] schäumendes Meer: Wenn die Ostsee sich in ein weißes, brausendes Sch. verwandelt. Holl. Rück. 159. — **Schiff**: geogr. Name: 2. Mos. 13, 18 u. o. — **Schnell** [3]: s. Gis-M. 2: Das unabsehbare Sch. | oben umfert vor starrender Blub. Daggesen 1, 258. — **Schellen**: s. Strahlen-M. — **Silber**: silberglänzendes Meer; auch [3] vgl. Kupfer-M. — **Sinnen** [3]: Fülle sinnlicher Genüsse: Drum warf sein darbender und durftiger Geist | sich in das S. um stark Beißung. Ochsenstädter Kor. 141. — **Spiegel**: spiegelhaftes Meer: Spiegelstrahl vom blauen Sp. Sch. 123b. — **Sternen** [3]: Weltens-M. — **Strahlen**: Das Auge, mit dem er hier Maler sah, das Strahlen-M., mit dem er Alles begick. h. 11, 290, vgl. Ather, Glanz, Licht, Zauber-M.

— **Süd**: vgl. Nord-M. — **Theater** [3]: Es soll mich freuen eine so verdienstliche Arbeit vom poetischen Stael [s. d.] auf das Th. auszuladen zu haben. G. Br. 359a. — **Tön** [3]: s. Harmonie-M.: Ein wohlautwendiges T., | überschwamm die harmonische Blub den bordenden Tischkreis. Daggesen 1, 269. — **Trümmer** [3]: Sonst war's die Burg Kreuzhausen, jetzt nur ein T. Hungari 2, 394. — **Ur**: das Meer der Urwelt, in seiner Urgehalt. Durmister Gsch. 156. — **Völke** [3]: Die sieben alten Körfe schwammen wie eine von der Sonne beschienene Eiswolle im dunklen V.-e. Gekeller (Auerbach Völkt. 61) 53. — **Wälzer** [3]: vgl. Pflanzen-M.: Die Sonne naberte sich schon den unermüdeten W. im Westen, scher Pilg. 2, 42. — **Wässer** [2; 5]: im Ofg. zum Luft-M. schaft Laienbr. 382. — **Welt** [1]: Ocean, auch wohl: ein Meer von weltgeächtlicher Bedeutung ic. — **Welten** [3]: eine meergleiche Fülle von Welten oder Himmelszornen, Sternen-M.: Hescher hat die Schranken des Himmels durchbrochen, wie Columbus ist er vorgedrungen in ein unbekanntes W. Humboldt A. 1, 91. — **West**: Abend-M., vgl. Ost-M. — **Wegen**: das wogende Meer. Stoiberg Sch. 1, 159. — **Wölken** [3]: Himmel mit den Wölfen: Hing tief der Mon in W. Festigkeit SW. 4, 147; Das ist (Luftschiffend) das W. durchkreuzt. Ramler h. 3, 147. — **Zäuber**: z. B. [3]: Vor einem Lichtpunkt der flachen Tafel ergiebt sich [in dem Gemalde] ein Z. von allen Seiten. h. 11, 290 r. — **Zwiesel** [3]: So ungefünf schlug Well auf Welle | in Klärchens Brust. sie treibt umher | in einem wilten Zw. W. 10, 155 u. ä. m.

Mehr-en, tr.: s. maaren. — **-hast**, a.: meerartig, die Weise eines Meers habend: Dieses Meer- und doch ähnlich des Rheins. Corus (Gebte 3, 222); Das Meer- und Inselkäste der eigentlichen Ausführung und des besondern Lobs in dem Drama. G. 23, 377 r. — **-isch**, a.: dem Meer angehörig, z. B.: Die untere m-e und die obere Zuflussformation. Durmister Gsch. 273; Die Tüsse und m-en Kalt oder Sandstein. 281 r., vgl.: Der „mörische“ Gott. Schaudenfuer 9b; 13b (von Neptune, Proteus ic.); Der „mörischen“ Gotum Leutothea. XII. Mit den mörischen Ungeheuern krieg geführt. V ic., auch in Bögg. z. B.: Menge mit m-en Waren. Kohl. Suer. 1, 52, vom Mittelmeer herkommen; Unter m-e Sunter Meer befindliche, vgl. unterseitsch. Jäsen. Durmister Gsch. 251; Hinter diesem unter-m-en Kaldeanne. gB. 1, 31; Ist dieser Hinterzug ein unter-m-er. 43, Meinem unter-m-en Buttane. G. 40, 273, Unterwirsche oder viel mehr unter-m-e Ströme. Hosegarten Ab. 2, 158; Die unter-m-en Walder und verunkneten Dornmoore. Volger GG. 99; 285; 397; 484 r. — **-schaft**, f.: o: nach Analogie von Landshaft (s. d. 3): Das es darum kaum einer Rechtsfertigung beruhte, wenn wir diese Tiefe mit ihren Breiten und Thalen, mit ihrer Pflanzen- und Thierwelt als „M.“ von der „Landshaft“ trennen wollten. Hamerl. Rat. 4, 20a r. — **Mösch**, m., -es; o: Mösch, s. Wassemeister 2.

Meese, f.: -n (s. Maus 3 und Meise, Num.): die weibliche Scham. Doston A. 3, 264; Weinholt 62a, vgl. die schmuizig-witzige Charade über das Städtchen Meseriz: Die ersten sind ein Loh, die lekte ist ein Loh und das Ganze ist ein Loh. — **-rich**, m., -es; wv.: s. Waldmeister 2. — **Neel**: s. Meth.

* **Meeting** (engl.), n., -s; -s: eine öffentlich ausgeschriebene Versammlung, um durch ihre Beschlüsse der öffentlichen Meinung einen Ausdruck zu geben. Sealfield Leg. 2, 222; ugW. sem.: 206; 237.

Mertsch, m., -s; -s: Den jungen Namen Peter M. sich beizulegen. . . Bekanntermaßen ist dieser Name singiert, bez. einen Quidam und ist vorlängt in einigen Provinzen beim gemeinen Mann im Gebrauch, undschiedliche Träger auf eine häusliche Art damit abzuweichen. Musäu. Ab. 1, 141, vgl.: Peter M., wohlbestallter Kästenmacher. Weise Ab. 261.

* **Megäre** (gr.), f., -n: eine Furie (s. d.).

* **Megalherium** (gr.), n., -s; -en: Riesenfaulhöhre, ein urweltliches Thier.

Meh, adv.: veralt., mundartl. Kürzung statt mehr (s. d.), z. B. Döbel 1, 67b, mit der Steigerung: Solches Knäblin soll auch nicht mehr wenn [als] ein Gemächt bringen. Hoff Th. 19; Ist von Farben gesprangt, doch nicht weiß denn schwarz. 27; Das man sie nicht

mehr an Jüssen erleiden mag. 4 r.; Welche tragen am mehesten Schlüssel bei sich, die Weiber oder die Männer? Lischka B. 7b r.

Mehl, n., -(e)s; -e; -z: 1) gemahlnes Getreide (s. 2): M. zum Backen von Brei, Kuchen ic., z. B.: Gersten-, Hafer-, Mais-, Roggen-, Weizen-M. ic., ohne Zusatz gw. die beiden letztern, wenn es versch. Sorten giebt, s. Bögg. — **Sprud**: M. sagt. Breib im Maul (s. d.) behalten, ferner übertr., z. B. im Gag. der Kleie (s. d. II); Geden desselben M.-s heute gw.: aus demselben Teig, nicht anders beschaffen sein. Land. Arch. 100b r., wie auch — infolfern M. das Haufnahmungsmittel ist — z. B.: So macht des Volkes Fleis aus Milch der Alpen „Mehl“. Wall 25, Küst 11. — 2) ein Bestandteil der meisten Pflanzen, der sich im Innern der Zellen in kleinen regelmäßigen Körnchen oder Kugelchen findet und gw. in leicht zerreiblichen Stückchen erscheint, Mayalon (gr. Μαγαλόν, d. h. ungemahlnes Mehl), Stärke, und zum Unterk. von dem M. (1), — dessen Hauptbestandteil dies Mayalon und Kleber ist, — gw. durch die Bögg.: Stärke, Kraft, Saft (veralt. Ammel-M.) bez., so auch: Rosten, Weizen-Stärke, ferner: Bohnen, Erbsen, Linsen-M. ic., nam. aber: Kartoffel-M.; Kassava- oder Tapioca-M., das aus der Wurzel von Tropidophora Manihot —; Arrow-root-M. (syr. Arorat-M.), das aus der Pfeilwurzel (der Wurzel von Marantha arundinacea) —; Sago-M., das aus dem Mart der Sagoalme gewonnen wird ic. — 3) ein mehlartiges Pulver (s. 1), z. B.: Schüttete sie das M. den gemahlten Käffel in eine . . . Käffekanne, Hackländer Stillst. 1, 19, gw. aber, um Verwechslung mit der Bed. 1 zu verhindern — nur mit näherer Best., z. B.: Gegrabnes M., eine Art Erde von mehlartigem Aussehen, vgl. Berg-M. und bef. in Bögg. (s. d.).

Amm. S. mahlen, Ammel., wo die Form Melb erhabt ist. Bei Luther neben „mehl“ (z. B. It. 47, 2; Sol. S. 7 r.) „Mehl“ (z. B. Wicht. 6, 19; 21; 1. Sam. 1, 24, 25, 1; 28, 24; Mann. 13, 33 r.).

Bögg. nach den Pflanzen, woraus es gewonnen, s. I und 2, ferner nam. zur Bez. der (nicht überall gleich benannten) versch. Sorten von 1 r., was hier unbeobachtet, z. B.: Äster: s. Äster III 1 und Schwarz-M., dagegen für Puder-M. Günther 1939. — **Alaun** [3]: der aus der Alaunlauge in Gestalt kleiner ferner Körnchen sich abscheidende Alaun. Karmisch 1, 24. — **Ammel** [2]: Amulon. — **Ätzzug**: ein durch oft wiederholtes Aufzupfen gewonnenes seines Mehl, Münz-M. Karmisch 2, 678. — **Bärkapp** [3]: der Same von Bärkapp (s. d. Sch. 106b), auch Druden-Herren, Stein-M. — **Berg** [3]: mehlartige Erd, z. B. verwitterte Kreide, vergl. Bergmilch; eine Art Meerschaum ic. — **Böhr** [3]: die herausgehobten pulverförmigen Theile. — **Brot**: zum Brothacken dienend. V. Ar. 1, 327, nam. Rocken-M., s. Karmisch 2, 679, vgl. Futter-M. — **Drüden** [3]: Bärkapp-M. — **Fräden** [3]: Berg-M. — **Erz** [3]: pulverförmiges Erz, z. B. derstein vom gerösten und dann zerstampften Erz abgesiebte Staub. Karmisch 1, 553. — **Kluug**: Staub-M. — **Fütter**: im Gag. zum Brothacken dienend. V. Ar. 1, 327, nam. Rocken-M., s. Karmisch 2, 679, vgl. Futter-M. — **Fräden** [3]: Bärkapp-M. — **Fräz** [3]: pulverförmiges Erz, z. B. derstein vom gerösten und dann zerstampften Erz abgesiebte Staub. Karmisch 1, 553. — **Gifft** [3]: Arsenik in Pulverform, — nam. aber (Hüttenw.) die bei der Darstellung des Arsenits in den Gifftkammern sich staubförmig niederschlagende arsenige Säure. — **Gips** [3]: Gips in Pulverform, z. B.: Gegrabnes G. (s. Berg-M.), nam. aber: gebraunter und dann gemahlener Gips, mundartl. Ips-M. — **Gries**: s. II. Gries 4. — **Häärz**: Puter-M. — **Hälb**: Pell-M. — **Hären** [3]: pulverförmiges Erz, z. B. derstein vom gerösten und dann zerstampften Erz abgesiebte Staub. Karmisch 1, 553. — **Kärl**: Kärl, oder Dinkel. — 2) das beste oder feinste Mehl. — 3) [3] vgl. 2: das feinste Scheite-M. — **Kiesel** [3]: s. Berg-M.: Das „K.“ von Oberke im Lüneburgischen. Volger GG. 205. — **Klärz**: (Rohf.) K. ist Weizen- oder Kartoffel-M., welches mit Wasser, Wein, Milch, Sahne oder Bouillon kochend und klar verquirt wird, um es zur Verdickung von Suppen, Saucen, Gemüsen ic.

anzuwenden. Schebler Koch. 9. — **Knöchen** [3]: pulvrierte Knochen, namentl. als Düngungsmittel. — **Kraft** [2]: k. zum Bauen, zum Starke der Wäsche ic., daher z. B.: Mit dieser fabelhaft gekraftmehlten sgw. gestärkten Haubinde. Gott 2, 305 ic. — **Küffenz**: im Hannoverschen Vieh zu Lassen (f. d.), grobes Weizengehl. Karmarsch 2, 679. — **Mittel**: Mehl von mittlerer Qualität, z. B. im Gfsh. vom Kern-M. ic., s. Karmarsch 2, 678, vgl. Poll-M. — **Münd**: Auszug-M. — **Pöch** [3]: das durch Wochen zerkleinerte Grz oder Gestein. — **Pöhl**, **Pöhlz**, **(Pöhlz)**: eine mittlere Sorte Mehl zwischen den feinsten Gries-M. u. der Gries-R., auch Halb-, Mittel-M. Artung, s. Schm. 1, 280. — **Probe**: Mehl, das als Probe dient, nam. [3] Hüttenw.: Grz, zum Probiieren, Prober-M. — **Puder**: seines Stärke-M. zum Pudern, Haar-M. — **Quärtz** [3]: gepulverter Quarz. Karmarsch 1, 719; 2, 451. — **Minden** [3]: pulverisierte Baumrinde: Ich heile nicht mit Bissen, Kräuterbrühen, | noch R. [Druck]: Kindermehl. W. 10, 295. — **Säge** [3]: seine Sägeähnle. — **Säulen**: Als man gebetet um das S. | gestreut. B. 147a, gescharte, geröstete Gerste, womit das Opferthier bestreut wurde, gr. oīkai, oīkoxētai, lat. mola, salsa, s. Streulorn: Das Opfer wird mit Salz-M. bestreut. L. 4, 273. — **Sand**: das zwischen den Mühlsteinen zurückbleibende, von dem abgeriebenen Sande verunreinigte Mehl, Steinmehl, Sau-Ags ic. — **Ság** [2]: ein aus ausgepressten Pflanzensäften sich niederschlagendes oder schengendes Mehl, z. B.: Grimes S. der Pflanzensaft. Liebig Th. 43, nam. auch: Kraft-M. — **Schide** [3]: der beim Scheiden und Zerschlagen des Gesteins abfallende, gw. viel Grz haltende Staub. Karmarsch 2, 641; 1, 244. — **Schrot**: gröslich gemahlnes Getreide, wovon die Kleie gesiebt ist, vgl. Gries 4. — **Schwarz**: grobes, schwarzes Mehl (s. Weiß-M.), nam. das schlechteste, grösste Mehl, Alter-M. Karmarsch 2, 678. — **Semmel**: seines Weizen-M. (zu Semmeln, vgl. Lussen-M.), nam. die Mitte zwischen Münd- und Poll-M. haltend. — **Stärke** [2]. — **Stäub**: das in der Mühle umherstürmende oder stiegende Mehl, Flug-M. — **Steine**: 1) Sand-M. — 2) [3] gepulverte Steine, z. B. Siegel-M. — **Strenz**: 1) [3] Bär-lappen-M. — 2) Mehl, das gerieben wird, z. B. auf den Teig, daß er sich nicht anhänge ic., vgl. Streusfern. — **Weiß**: seines weissen Mehls: Höchstens einmal ein bisschen Vorlaß als W. und das übrige lauter nährsame Schwarz-M. [s. d.]. **Gekett** (Auerbach Voltat. 61) 4. — **Wurm**: die staubförmige Masse in wurmstichigem Holz: Beobachten sie mit W. aus altem zerfressenem Holz. Hebel 3, 497; 8, 248 ic. — **Siegel** [3]: gepulverte Siegel: A. zu den rothen Feiertagen (im Kalender). 217 ic.

Mehl-en, tr.: selten (vgl. veralt. Meller, m.: Müller, Schwiedrich 1, 217, häufiger Welber, s. mahlen, Ann.) in **Bißg**: Einen oder sich be- ver- m. mir Mehl bestäuben ic.; Kraft-m., stärken (s. d. und Kraftmehl). — **haft**, a.: mehlhaltig, mehlig: Begliche Erbs reif, m. ic. Musäus Ph. 1, 7 ic. — **-icht**, -ig, a.: 1) mehlhaft, mehlartig, z. B.: Kartoffeln müssen m. sein: Obst muss nicht m. sondern saftig sein; Die schlechtesten Bananen sind sehr mehlig und fade, ohne alle Würze. Durmeister gB. 2, 287; Im mehligsten Körnlein. Schermert 370; Werden die Beignen runum und m. keine Reis, s. 101; Im mehligsten Hochschnee versinken. Volger GG. 170 ic. — 2) mehlbefäuht: Sich mehlig machen; Es ist nicht möglich, wer mit Müllern zu handeln hat, daß er nicht „mehlig“ werde, s. f. 11, 433. — 3) Maler.: zu hell in der Farbe.

Mehr, a.: Kompar. zu sehr (1 und 2); veralt. scher. Eppendorf 146; Luther SW. 60, 75; 61, 98 ic.) und zu viel (3 ff.), mit sich anschließenden Bedd.; vgl. als Gfsh.: minder, weniger ic. — 1) adv.: Kompar. zu sehr = in höherem Grade: bei Wörtern, die einer Steigerung durch Flerion nicht fähig, z. B. a) bei prädikativen Hw.: Ich bin doch m. Vogel als du. L. 1, 157; Er war m. (ein) Haudegen als (ein) Feldherr; Das war m. Spaß als Ernst, vgl. 2a. — b) bei prädiktivem „Es“ (s. d. 2): Die That war um so weniger schlimm, als es der Rausch m. gewesen. Börne 1, 143; Ich bin elend, aber er ist

es noch m. ic. — c) bes. oft neben Zeitw.: Einem sehr, — m. als das Licht der Augen lieben; Einwas m. als die Sünde (den Tod) hassen; Die Mutter schon gefüßt mir sehr | doch ihre Tochter noch weit m.; Sein Anblick tröstet mich m. als ich sagen kann; Das Verlangen, | sich m. zu tunnen, m. sich zu verstehen. G. 13, 166; Er spielte m. als daß er socht (vgl. 2a); Nur spielte m. mein Herr anstatt zu fechten. Eick Humb. 1, 2; Be (s. d.) m. er sie liebt, je — oder desto oder um so — m. kränkt ihn ihr Betragen; Doch lacht die Welt nur m., je m. die Dünse schrein. W. 12, 160; Be m. ich horchte, m. und m. | versant ich. G. 13, 124; M. und (s. d. 1) m. verwöhnt sich das Gemüth, 131; Immer (s. d. 2a) m. verwöhnt es sich; Eine Richtung, die ihn je (s. d. 10) m. und m. von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Sch. 1151b; Ghet (s. Je. Num.) m. Schwiedrich 3, 127 ic.; Ich hasst ihn um so (s. d. 1) m. als er Dies gethan; Ghetien ihn vielleicht um so m., als Igbw. jes weniger si ihn beurtheilen konnten. G. Ph. 13, 60; Ich hasst' ihn sonst schon, (um) wie (s. d. 1) viel m. er Dies gethan? Läßt die Erinnerung des gleichen Schicksals | nicht ein verschloenes Herz zum Mitleid auf? | wie m. denn meins? G. 13, 76 ic. So auch, wenn der Begegnung eines Zeitw. erst durch damit verbundne Wörter vollständig wird, z. B.: Recht haben, im Recht sei ic., so: „Du hast nicht Recht.“ . . . Hab m. Recht als ich! G. 3, 66; Sie hielt Diese dadurch m. wach als heute in ihrem Charakter zu liegen schien. Gustow R. 4, 91; Einem m. angst, bange, ihm m. Angst, Bange, Durchmachen. vgl.: ihn m. angstigen ic.; Du mußt m. Achtung geben; Du hast um se m. Ursache, auf deiner Hut zu sein ic.; Niemand ist m. zu verachten als ein Schmeichler; Es ist um so m. zu loben, als ic. (s. e.). Man unterscheide den oft nahe angrenzenden Kompar. von viel (s. 3 und vgl.): Viel und — große Angst haben ic.), z. B.: Er hat m. Gründe (a), aber du hast m. Grund zu klagen, seine Gründe sind zahlreicher, deine stichhaltiger ic. — d) s. 3c. — 2) Kompar. zu „sehr“ bei Wörtern, die einer Steigerung durch Flerion fähig, bei Gw. und Adv.: a) Werden ein em Gfhd. zwei Eigenschaften in versch. Grad beilegt, so gilt heute überwiegend Steigerung mit m., nicht durch Flerion, vgl.: Dies Zimmer ist länger (d) als jenes, und: es ist m. lang als breit; Ein m. warnender als lächelnder Anblick. Lichte 6, 207; M. schlant als stark. G. 22, 50; Diese Ansicht ist hier m. anmutig als gross. Humboldt 3, 217; Er könnte mich leicht für m. etiel als tugendhaft halten. L. 2, 139; M. tot als lebendig (s. d. 1) ic., auch: Sind Sie m. pedantisch oder m. teuf? Auerbach Leb. 1, 114; Wie ein m. flach gewölbter, m. lugelig gewölbter, m. pyramidaler oder m. cylindrisch kuppiger Umlauf sich deutlich unterscheiden lassen. Durmeister gB. 2, 201; Ein gewissenhafter aber noch m. eigenmütiger Hutmacher. Engel 4, 198 ic., s. Ghet 3. Seltner die Steigerung durch Flerion: Länger als breit. G. 39, 257; 23, 293; Vielleicht hat er wahrer als flug und frummi gesprochen. 9, 151; 243; Zelt. 2, 248; Gefährlicher als angenehm. Gustow Benz 31; Klinger 3, 66; Die Reise werde Ihnen zuträglich als nachtheilig sein. L. 12, 341; 396; 7, 27; Woch ängstlicher als listig aus. Jp. 2, 22; Tapfer als zahlreich. Sch. 854b ic. — b) Werden zwei Gfste in Bezug auf zwei Eigenschaften verglichen, von denen dem einen die eine, dem andern die andre in höherem Grad zufommt, so in Steigerung mit m. oder durch Flerion etwa gleich gw.: Diese Musik ist m. gefällig (oder gefälliger), jene m. geübt (oder geübt) ic. — c) Wird ein Gfste mit sich selbst in versch. Verhältnissen oder Lagen in Bezug auf eine Eigenschaft verglichen, die ihm in dem einen Bh. ic. in höherem Grad als im andern zufommt, so kann die Steigerung mit m. oder durch Flerion ausgedrückt werden, z. B.: Ich war früher m. bekannt und vertraut (oder: bekannt und vertraut) mit ihm; Ich habe noch Manches zu eröffnen, damit meine Lage Ihnen noch m. wundersam erscheine. G. 19, 150 ic. und nam. oft von einem allmählichen Steigen und Wachsen, also in Verbind. mit werden, immer, vgl.: m. und (s. d. 1) m. ic., z. B.: Er wurde dadurch m. aufmerksam (oder aufmerksamer) auf mein Betragen; Er wurde dadurch immer m. oder m. und m. verlegen oder immer verlegener; Da ich mit der Naturwissenschaft, wie sie sich von Tag zu Tag vorwärts bewegt, immer m. bekannt und verwandt werde. G. 3, 300;

Des Mädchens immer m. annäherndes und zutreffliches Be- tragen. 22, 16; Die Welt durch und durch m. und m. sonnenhaft. Rückert W. 2, 15 ic. — d) Werden zwei Gfste in Bezug auf eine Eigenschaft verglichen, die dem einen in höherem Grad als dem andern zufommt, so gilt im Allgm. die Steigerung durch Flerion: Er ist älter, klüger, größer, reicher ic., freigt gewandter, schreibt besser als du ic., doch s. e.—l. — e) Partic. haben ihrer Doppelnatür gemäß — als Gw. (s. d.) die Steigerung durch Flerion, als zum Zeitw. gehörig die mit m., z. B.: Er wird oder ist m. geachtet, erachtet, gebet, verehrt, gefürchtet, geliebt, gehasst als sein Vorgänger und: er ist geachteter ic.; Der Gfhd. ist fast noch bekränkter als jener und will im Einzelnen noch m. ausgearbeitet sein. G. 23, 216; Die schon durch Erfahrung aufgestellt sich m. bewußt sind. 15, 10; In Kleider reicher und m. ausgefeilt erscheinen. 53; Besser erogen, m. unterrichtet und aufgeklärter. Koch Tr. 2, 292; Du hast ein weiches Herz, | ein m. besonnenen Gemüth. Platen 3, 42 ic., ferner: Weniger elegant, aber seinem Zweck m. entsprechend oder entsprechender; Eine m. gefahrbringende oder gefahrbringendere Unternehmung; Es gibt kaum eine m. verlockende Gelegenheit; Das es kein günstigeres Wesen, keinen ungefährlichen Mittelpunkt und keinen in zehrenden Bandwurm gibt als eine Hans-französisch. Jp. 1, 36 ic., ferner: Es gibt keinen m. zu verachtenden Sessel: keinen zu verachtenden Menschen als ihn ic. — Daran schließen sich Verbal-Gw., z. B. nicht bloß mit Partic.-Form: Er ist m. beliebt (s. d.), verhasst (s. d.) als je ic., sondern auch: Es gibt keinen m. verächtlichen oder m. verachtungswürthen (verächtlicher ic.) Menschen als ihn; An die Stelle noch gröberer, noch m. verderblicher und gefährlicher sogl.: noch m. verderben und gefährbringender Lügen. Luther Br. 1, 524 ic. — f) Von Wörtern, die eig. keine Gw. sind, sondern nur einigermaßen abstrakt. Natur angenommen, so daß sie als Attribut nicht gw., ist auch die Steigerung durch Flerion nicht gw., z. B.: Ich bin oder: Das macht mich m. angst (s. d. I und II) als sonst; Ich bin ihm m. gram als dir; Das ist oder thut mir m. leid als dir; Nichts ist mir m. wider ic., vgl. dagegen das ganz abstrakt gewordne zufrieden, z. B.: Ein zufriedener Gemüth, doch daneben auch als Prädikat: Er ist sogar mit der hiesigen Verästaltung m. zufrieden als ich. Luther 1, 77 ic. — g) Wenn zu dem Kompar. das Maß des Übertrifftens mit etwas oder viel, weit, um so ic. gefügt ist, so findet sich neben der Steigerung durch Flerion auch die mit m., z. B.: Von etwas m. dunkler Farbe. G. 30, 421; Beginn sie das Gespräch um so m. offen und zuversichtlich, als sie empfand ic. 15, 125 ic. Ähnlich auch, wenn ein Viel oder Wenig des Maßes angegeben wird: Man ist hier nach Beschaffenheit der Zeiten m. oder weniger streng gewesen. Kl. Gel. 14. — h) Von Gw. auf „r“ wird aus Wohl-lautschriftlichen gern der Kompar., namentl. die starke Form des männl. Nomin., oder des Genit. im Femin. oder in der Mz. gemieden, also Formen wie: Ein hei- (te)reter Anblick, ein klarerer Verstand, ein wahrerer Freund, ein starcker Blick, ein weiterer Knall ic., daß sie lieber: Ein m. heiterer Anblick; Die weimarischen Phantasien sind m. heiterer Art. Humboldt Ens. 283; An einem m. sichern Platz. Müller-Voll. 1, 40 ic., vgl. — durch Fortfall eines „r“ Missdeutung veranlaßt: Es ist kein finsterer Tag. Luther 5, 68a f.: kein finsterer oder m. finsterer Tag ic. ferner: Kein sichereres Mittel. W. H. B. 1, 10 — Kein m. sichres ic., welche Fügung freilich, nam. in Mz., zweideutig werden kann, vgl.: Wenn die Natur der stürmischen See in Sicherer Landungen gegeben hätte. Jo Müller 1, 381 — eine gröbere Anzahl von sicheren Landungen, f. 3a. — i) von Gw. auf „isch“ findet sich zum. die Steigerung mit m. z. B.: Bei den m. thierischen Affen ic. Durmeister gB. 2, 117; Einem m. harmonischen Genus. G. 23, 197; Eine m. harmonische Wendung. Zimmermann Nat. 43 ic., vgl.: Die zum ehest materialische Tracht. Kinkel G. 434 ic. — k) auch sonst findet sich zum. Steigerung mit m., z. B. gw. von doppelt (s. d.), wovon in der eig. Bed. keine Steigerung möglich ist, — während dagegen für die Übertr. Bed. von einfach, ferner von den Stoff-Gw., wie: bleiern, golden, hölzern ic. die Steigerung mit Flerion das Gw. ist. Ferner wird in gehobner Rede das Vergleichne vorangestellt werden soll (vgl. Hartig 20, 72).

z. B.: Und die ist Vaterland m. als die Fremde fremd. S. 34, 157 r., f. 1. — Im Allgem. entspricht die Steigung mit m. als Kompar. dem Positiv mit sehr, wie der Kompar. durch Flexionen dem bloßen Positiv. — H) zum. ist nachdrücksvoll die Steigung neben dem flektierten Kompar. durch beigefügtes m. doppelt bez., z. B.: M. als Weisheit sind die Tüste f. und als Kiesel der lieber. S. 4, 15; Als ein Siegel was ist schwächer noch m. kann Sal. 1, 249; Abstufung von der hohen gütlichen Natur zu der m. untergeordneten der Menschheit näher stehender Wesen. Whumboldt 3, 370; Eine m. schlichtere Ursache. L 11, 59, vgl. schwz.; mehr-besser. Goethel Sch. 114; 307 r.; Noch m. verschönt. W. 27, 50 r., und: Eine viel beschwörerische und weniger eintraglichere Dienst. Briefe Uedam. 154 und 3b r. — 3) flexionsloses m. als Kompar. zu viel (f. d.), z. B.: a) adjekt. neben Hw. oder (in gebroher Rede) mit abhäng. Genit., z. B.: Es waren viel Leute dort, — (weit) m. Leute als buntet, — m. (Leute) als zu tief, — der Leute (oder ihrer) m. als buntet; Viel Gold oder des Goldes, — m. Gold, m. des Geldes, des Goldes m.; Was... immer des Metalles m. zu dem Metalle. Thom. 4, 249; Gieriger auf Gold, je m. er Goldes hat. Lichten 212; Se (f. d.) m. Gaße da sind, desto m. Wert verdient er; Mit [um] so m. Interesse, als r. S. 18, 13 r. Dabei grenzt viel (f. d.) oft in der Bed. nahe an „groß“; Das Gemälde ist mit viel (oder mit großer) Liebe und Lust. Sorgfalt, Kunst n., gearbeiteter, im Kompar.: mit m. Liebe r. — Durch eine auch sonst übl. Inversion fann das Obj. an die Spitze des Satzes treten und so das Hw. von seinem zugehörigen Kompar. getrennt werden, z. B.: Er hat m. Glück oder Glück hat er m. als Verstand, Wunden bel. ich mir freilich m. und weiter als das Aderlaßmachen. Pp. 2, 94 = M. und weitere Wunden hat ich r. — b) alleinstehend (substantivisch, weshalb auch der — doch nicht oft angewandte — große Anfangsbuchst. nicht unberechtigt): Das Gemälde hat viel oder Viel [vgl.: viel Geld r.] — hat m. oder Mehr gefestet; ist m. wert, ist um buntet Thaler, ist ein ganz Theil (viel, etwas, ein wenig) m. wert; Tu m. wert als Reliquienkast. S. 9, 14 r., nicht zu verwechseln mit dem Kompar.: werther r.; Er ist mein Sohn, | ja was noch m., uns Allen seindgest. Schlegel Zb. 5, 12 r.; Nur schien er schon was m. zu sein als ein kleiner Klumpen]. S. 4, 8; Se (f. d.) m. er bestimmt, desto m. verlangt er r. Neben einem Partic. zum. mit doppelt bezeichneter Steigung: Auch ist die Aussicht dort etwas mehr sagend er als unten. Koht Sudr. 1, 276, vgl. 21. — c) (f. b) So steht m. nam. oft, um das Übersteigen von etwas als Maß Angegebenen zu bezeichnen (wie aber als Bstw. in zgschten Gw.), auch adverbial, vgl. als Ggsh. weniger/minder, z. B.: Das erfordert eine m. als gewöhnliche (über, ungewöhnliche) Kraft; Das ist m. als jeder über/Genug; M. als (über) die Hälfte; M. als zwanzigmal; Das Salz ist m. als gut für dich, es ist braueren Leuten als du bist gut genug. Goethel Sch. 216; Kundigen einen m. als gehässigen Charakter an. Eick R. 1, 12; Sie zeigte sich m. als empfindlich, sie sublte sich beleidigt. 4, 65; Ich möcht's euch m. als breiten (schaffen). Werner Lehr. 109; Diese Wölten hatten eine m. als (über) menschliche Gestalt. W. 2, 164; O froher Tag! e m. als goldne Stunden! 12, 181; So auch: Nicht m. als = bleß das Angegebene, das Maß desselben nicht überschreitend: Das ist nicht m. als billig, als meine Schuldigkeit r., dagegen in einer gewissen Ironie: Das that er nicht m. als gern = ungemein gern, nur zu gern, im Gegensinn also fast = m. als gern; ferner: Nicht m. und nicht weniger (minder) als, grade, genau das Angegebene, weder darüber hinauseingehend noch darunter zurückbleibend, und so oft platonisch oder vielmehr eig., um die Ausmetapheritik auf das Angegebene zu spannen und Dies also nachdrücklicher herzuverheben: Das kostet nicht m. und nicht minder als 1000 Thaler; Das angebliche Gelehrte war reuer m. noch weniger als eine auständische Heute. W. 16, 77. Ferner: M. als zu (f. d. †) r., hyperbolische Bez. Dessen, was unzweifelhaft genug und übergenug ist, eig.: das Übermaß über das Genug noch übertreffend, z. B.: Ich habe schon m. als zu viel davon gehört; Sie fürchteten den Tag des Abschieds, doch der kam m. als zu früh. Stilling 2, 105. —

d) Nachstehendes m., adverbial = über etwas Genanntes oder Bekanntes hinaus, noch dazu tretend, außer demselben r., z. B.: Wenn du 5 Thaler m. gibst, über das bereits Gebetne; Diese Wörter und ähnliche m. laufen und zu diesen], und andre m., und dergleichen m.; Das weiß ich schon, was erzählt er denn noch m.? Er erkundigte sich, wer noch m. sonst oder außerdem noch da sei r. Bratl. Ist die Stellung dieses m. zw. „ander“ und dem dazugehörigen Hw., z. B.: In andern m. meinen Händeln. Berlinchen 180; In der Vorrede . . und andern m. Schriften. Luther 6, 7a; Und ander m. Tabel. 5, 19b; Kleider und andre m. Rostkurst. Binkgräf 1, 264 r. — e) Das unter d erwähnte m. mischt sich in der Bed. mit dem Hw.: die Ware (f. d., Ann.), in der Verbindung mit „was“ r., z. B.: Willkommen, Franz! Was bringst du m.? (Meine). S. 9, 40 r.; Da ist schon nicht viel m. (los) mit der Jugend. Benedix 8, 56; Geckt, daß Doris auch es dem Danier vertraut, | was ist es denn mir m? (was schadet Das?) Sie sagt es nicht laut. Geller 1, 109; Es ist Dein r. 6, 52b; Forster 8. 2, 101; Was denn nun m., wenn auch ein Bischof . . abgefallen ist? L 11, 83; Sollte er auch schon dabei entsezen, daß meine Regeln mit meiner Ausübung nicht allezeit übereinstimmen, was ist es m. 5, 357, Pius Mus. 1, 241; Eick 16, 326; V. Werh. 1, 104; Sch. 2, 87 r., vgl.: Was ist denn weiter? r., wo sein prägn. = los sein r. — Anderseits vermischt sich auch m. mit dem mhd. Hw. ware (ahd. māri) = lieb, wertb. r. (f. Benedix 2, 68 und das dort Angeführte) oder vielmehr statt dieses nur noch mundartl. Werts (als Possessiv) findet sich die Schreibw. m. (vgl. nam. Sdm. 2, 607), z. B.: fischer (Wackernagel 3, 494 3, 23); Da es sich einmal so weit verziehen, so mag er ebenso mehr gern, wohl, gut! warten, bis die Bäume grün sind. G. Zeit. 1, 219; Luther 6, 103b; 226a; 245a; 246a r.; Er wollte eben so mehr hören ein wader feindig Pferd schreien. Binkgräf 1, 302. — f) (f. d) in Bezug auf die Zeit: ebenso wie in der früheren = noch, ferner, wieder r. Allgemeingültig in Verbind. mit nicht, kaum, selten und ähnlich. Wörtern verneinenden Sinns: Nicht m. (wieder) thun ist die beste Buße; Das Alte ist nicht m., noch nicht das Neue. Thom. 5, 185; Trant nie einen Tropfen m.; Das kommt nicht; nie, kaum, selten r. m. vor; Er ist nicht m. im Staatsdienst; Kann m. in Strahl m. brennen? Lohenstein Chr. Sult. 71; Nicht unterscheidet du m. V. Bl. 14, 59 r.; Wir sehen uns heut und nie m. Sd. 10sa (f. nimmer-m.); Dann fragt Niemand weiter mehr. (vgl.: Niemand m. (d) weiter) nach unseren Zugenden. G. 15, 58 r.; Nur hat wohl . . ein reicher Gebersmann weniger denn nicht m. Sei-devant, früher, gewesenen! Bauer gemacht. Pestalozzi 4, 267 r. Ungew. verangestellt: Zum Lieben ist m. keine Zeit. Whumboldt 3, 77. Auch hin und wider in Sägen, wo die Verneinung in der ganzen Färbung liegt, z. B. d. des gew. „noch“: Srecht m., ihr hetzen nun, daß x. Opin. 2, 79, sagt es nach dem Gelehrten noch, iron. = ihr könnt es nun nicht m. behaupten; Sag m., du seist allein unglücklich . . ich bin's auch. Miller Siegm. 44; Sieht zu? sag zu m., ob Das dein Leben ist. Sch. 11sa r.; Der Teufel müsche | sich m. in Vieh' und Lauberei! W. 11, 4; Ich werde mich nicht m. darein mitschen, ferner: Wer weiß, ob sie gat m. in der Welt ist. L 5, 106, sie ist wohl gar nicht m. in der Welt; Weil ich damals schon zweifelte, ob mich der Brief in München m. treffen würde. 13, 213 r.; Er sei zu arm, um se' was m. übernehmen zu dürfen. Goethel II. 2, 339 r., ferner: Nur m. = Nichts m., Nichts weiter als r., nur noch: Nur Drummer findet er m. Grün Od. 45; Das nun nur m. 3 Mann statt früherer 5 zur Bedienung erfordert werden. Kaemach 2, 806; 876; 1, 260; Da die . . Sonne auf dem Jupiter nur m. als eine sehr kleine Scheibe erscheint. Lüttow 334 r. Dagegen rein unmöglich. und vralt. in ganz bejahnden Sägen f. wieder, f. Sdm. 2, 609, und z. B.: Minerva nahm m. an sich die Form . . Mentor. Schädensreiter 7b; 38a r., auch: Junner furt und fur m. (= immersfort). Luther 8, 91a r. — g) M. adv. = m. als einmal; mehrete Mal (f. 4c), mehrmals, öfter, z. B.: So ist's mir schon m. gegangen. S. 5, 168; 14, 148; 181; Die Welten . . teilten sich in Schäfchen, die uns schon m. ein gutes Zeichen gewiesen. 190; Was eins feinmaßl. geschehen sei. Das könne m. ge- schehn. W. 10, 67 r. — h) vralt. f. viel-m. (f. d. 2, am Schluß). — i) als sachl. Hw., z. B.: Zwar finden sich differenzierende Nuancen an jedem Glott des Negers und Europaers, aber es ist eben nur ein M. oder Weniger nicht ein Einwieder-Ster. Burmeister gB. 1, 69; S. 37, XIV; Das daß die Variationen sich ziemlich gleichförmig in dem M. oder Weniger bemerkbar machen. Humboldt Al. Schr. 1, 282; Nach den Maßregeln des M. oder Weniger. Kant ph. R. 21; Das M. oder Weniger der Naturkenntnis. Raumtei Bd. 3, 1, 149 r.; Was er m. weiß . . und wenn er über dieses M. [hinaus] noch m. wissen will. L 11, 179; „Wenn er sie mit etwas m. als bloßer Neugierde betrachte“. . . Dieses M. wurde nicht sehr schmeichelhaft für sie sein. W. 21, 64 r.; Sie freunt zu bleiben. Da ihr mit dem M., was ich für sie zu thun fähig gewesen wäre [ihr Gatte zu werden] nicht gedient ist, so ist Dies das Wenigste, was ich für sie thun kann. 23, 262; Die Menschheit ist des Menschen Ziel; | der Hang zum M. zum Übermenschlichen, Engel r.) macht uns zu Thoren, | das Minder macht uns Thieren gleich. Ecke Br. 1, 100 r. Nam. oft auch in Bezug auf Abstimmung: diese selbst; das Einzammeln der Stimmen und die Stimmenmehrheit (Majorität); Bis er das M. in den Wahl-Zetteln herausgebracht. Aufbach Leb. 2, 15; Bis sich endlich zuletzt für Dagobert das M. herausstellte. ebd.; 1, 333; Abgerundeter durch ein M. von 2 Stimmen. Freitag DW. 465; Es ist ein M. von 20 gegen 12. Sch. 551a; Es ging mit einem großen M. durch, daß r. W. 13, 237; Das Urtheil nur mit einem M. von 12 gegen 8 bestätigt. 14, 24; Die Wahlmänner erschien durch ein sogen. heimliches M. die Anzahl von Wählerräpresentanten. 32, 240 r.; Wettspielend. Das Meier (welches zu deutscher Beide, die See und dann pluralitatem votorum, die mehrere Stimmen heisst) werf großen Narath aus. Binkgräf 1, 143, vgl. 2, 77 r., auch in Jßgch.; Geschah die Abstimmung durch das Aufheben der Hände oder wie man in der Schweiz sagt, durch das Hand-M. („Er ist durch das Hand-M. gewählt worden“). Koht Alw. 1, 314; Bei Meinungsverschiedenheit entscheidet das Stimmen-M. Bülow gk. 42 r. — 4) flektiertes m. oder häufiger mit niedrigmäiger Steigung dieses Komparativs, flektiertes mehre-r, zunächst als attribut. Kompar., zumeist ohne nachfolgendes „als“: a) einen höheren Grad der Intensität bezeichnend (f. 1) = größer r., nicht immer genau von b zu scheiden, z. B.: Hatte ein bewegter Zugstand ihr mehreren Platz gegeben. S. 18, 270; Er begegnete ihr bald mit mehrerer Achtung. 19, 297; Ursache der mehreren oder weniger Dunkelheit. 38, 29; Eine etwas mehrere Dunkelheit bringt das Grüne bervor. 39, 142; Blöze, welche ganz horizontal liegen und nur gegen Ende einen mehreren Fall bekommen. 40, 206; Dem Gegenstand nach und nach mehrere Aufmerksamkeit zu widmen. 311; Welche (Kunst) mehreren Ruhm leg' unterm Künstler zu? Lohenstein No. 135a; Sollten mich mehrere f. b) und bessere Kenntnisse und Einsichten, die ich . . zu erlangen. . . Gelegenheit gebaht habe, nur tugendsamer und schlummer gemacht haben? L 10, 205; In mehrerer Bewährung seines standfesten Gemüths. Schädensreiter V; Eine mehrere Kenntnis von Dem. was man die seiner Gelehrtheit heißt zu erwerben, als etwa das Wenige sein möchte, was r. W. 1, 5; Die Tänze, welche eines mehreren ändern Ausdrucks fähig sind. Seltner 1, 307 r. In der Verbind. mit „minder“ r. wird die Flexion gew. nur an das letzte Wort gehängt (vgl. In der kleinen und großen Welt. S. 1, 28 r.); Das m. oder mindere Einzelheiten der Katastrophe. Burmeister Gsch. 219, Die m. oder mindre Sorgfalt. Domäuer 13, 201 r. — b) eine größere Menge oder Zahl, die Mehrzahl bezeichnend, theilweis sich nahe mit a berührend, nam. wie ein Artikel davor steht oder doch der Bed. nach stehen könnte, — sonst gew. (f. 3) flexionsloses m. — z. B.: Bei den mehreren [gew.: der Mehrzahl] dieser herausgesonderten Sachen. Grotius Lit. 5, 357; Das sich die Prose viel mehreren (f. a) Schmuck des Wort- und Periodenbaues erlauben darf als die Prose. 6, 15, 3; Er hat gelebt, er ist gewesen, er ist zu den Wehrten abgegangen. L 8, 250; Das solche Zeichen das mehrere Theil schon geschehen sind. Luther 5, 530a; Das Intrauen der mehreren Eltern wuchs. Pestalozzi 4, 245; Die Meinung . . gefiel dem mehreren Theil wehl. Schädensreiter 69b; Bei Weitem die mehreren Fälle. Sch. 1114a; Durch die mehrere Stimme zum König

erwähnt. Stumpf 134a r.; Mehtenheils (f. d.), dem mehreren oder größeren Theil nach r. Seltener wo kein Arzt sieben könnte, z. B. mit nachfolgendem oder zu ergänzendem „als“: Wurktheit beschäftigt nach Verhältnis mehrere Lucharbeiter als die Stadt Nachen. Forster Ans. 1, 287; Die Verwelt labte sich bei zwei und mehreren Flammen. Loheskens Rof. 22. Die 60.000 Statuen in Rom (mehrere sind nicht da). Ap. Jdt. 2, 18. was leicht gemisdeutet werden kann (f. c) und daher gew. m. sind nicht da re., am häufigsten noch in einer Art Zeugma, wenn auf m. ein mit „und“ angeführter stellierter Kompar. folgt, z. B.: Je mehrere und je in. und je vorzüglicher Menschen sich ... beschäftigen re. G. 39, 89; Je mehrere und größere dgl. Ablüchtungen wie wahrnehmen. L. 11, 94. Ferner als fächl. Hw.: Ihre Abweichungen lassen sich nur durch Grace des Mehreren oder Mindern ausdrufen. Forster It. 2, 175; Die Schwäche des .. Geistlichen hatte ihn gehindert, die Taufhandlung mit Mehreren als der gewöhnlichen Liturgie zu begleiten. G. 15, 227. Sagt ich ein Mehreres noch dale erkrat erlangen. Hagedorn 1, 39; Des Mehreren [ausführlich] bemerkte. Hoppel Ebe 131; Morgen ein M-es. L. (f. c); Sich eines Mehreren ruhmen. Nicolai 2, 31; Hat man den Burgern wohl ein Mehreres abgerettet? als was die Billigkeit zur Rechtfertigung reichen läßt? Weichmann 1, 37; Wird Ihnen des Mehreren sagen, wie re. Deller 1, 243 re. — e) Au b schließt sich das unbest. Zahlw.: mehrere = einige, eig.: m. als eins (doch nicht viele), z. B.: „Gemeine mit noch einige Tage.“ Wie die Sache steht, werden wir uns auch nach mehreren Tagen immer überreilen. G. 15, 11; Mehrere Personen, Freunde, Bücher, Dukten, Monat, Mal re.; Mehrere gute Freunde; Mit Hülfe mehrerer guten Freunde re., zw. mit Artif.: Wie sollte man die mehreren Wagen fortbringen? G. 25, 96 re.; auch als fächl. Hw.: Ich habe dir Mehreres [Giniges, Mehreres] mitzubringen; Er hat mir Mehreres aus dem Buch vorgelesen re. Münker gew., doch nicht grade selten ohne Doppelseitigur, vergl.: Bei den epischen Dichtern interessiert der „mehrere“, welches Kl. in der Gel. Rep. und L. in der Emilia S. 271; „Morgen ein Mehreres“ mit Recht wieder erneutet (f. b). V. Sen. Lit. (1804) 1, 190 re.; Ein mehrere Ellen langes rothes Tuch. Alexr. H. 2, 3, 175; Du fängst mit einem heimlich an, | bald kommen ihrer Mehrre [b] dran | und, wenn dich erst ein Dukten hat re. G. 11, 164; Im Stall hatten sie mehrere Pferde bemerkt. Gustow R. 1, 204; Er sieht sich an den Tisch, weit mehr der Eingänge für ihn bestimmt sind. Lenz 59; Während mehrere Sabren. Heine Lut. 2, 155; Mehrere Landstente. 164; Selbst wenn ihre Mehrere beisammen sind, tritt nur Einer hervor re. Koht A. 3, 204; Meiner .. Freunde waren mehrere. Engl. 3, 168; Mehrere lange Reihen. 2, 22; Das macht, wie ich an Mehreren juble. — Das macht: ich werde alt. L. 1, ...; Du bist 'ne Witwe und hast m-e Kinder. Schlegel Sh. 8, 271; Mehrere ihrer Freunde machte man's bekannt. Simola Gurd. 244, im Urzettel nach Eumäuler's Ausg.: mérien [kei Andern méri] seiner frinnende re. — 5) dazu der Superl.: Mehr(e)s (f. meist), z. B.: Ihr mehreres Vermögen. Thom. 4, 323; Die mehreren Rennwörter. Forster R. 1, 195; 106; Die mehreren Leute. Lougu 5, 6; Der Bauer lag ihm am mehrsten am Herzen. G. 10, 170; Die Mehrsten. Heine A. 1, 146; 251; Doch er am mehrsten Menschen und .. am mehrsten Dichter gewesen. 2, 44; Boccaccio hat am mehrsten Natur und war am mehrsten unter seinen Menschen und hat deswegen auch am mehrsten gewurst. 2, 46; 1, 304; Den Mehrsten der Nation. Mendelssohn 5, 661; Auszuhändig im Wenigsten das Mehrste. Rückert Mat. 1, 96; Der Graf von Luxemburg | ist von den mehrsten Stimmen schon bezeichnet. Sch. 549b; 970b; Am mehrsten geduldet. 655a; Die mehrsten Geschäfte. Sölling 1, 7; Ihm folgte das mehrste Volk und das beste. V. It. 2, 817, auch: Zum mehrst. Schwab 99 re.

Anm. Gott. māiza (adj.), māis (adv.), abd. mero, mēr, abd. mère, mēr, mē, als Kemrar. mit dem entspr. Sweet. goth. māists, ahd. mēt. meist, „wehl urse, zum Stammne mag (wie lat. magnus, magis, gr. μέγας und sic. mahal, groß) gehörnd, zu dem auch der Post. mikills, goth.; ahd. michil, mēt. michel, vgl. gr. die Formen von μεγάλος sich stellt, nur daß dies Wort der Lautverschiebung unterworfen ward und ein ableitetenes il in sic aufge-

nommen hat; der Diphthong (αι) wird durch und nach Aussfall des g ein.“ Benecke 2, 112 ff. s. auch: Mehr und vgl. nam. die mundartl. Dialekt von „mehrere“. Sdm. 2, 609. — Bßhg. als adv.: Immerz: 1) [2c] d. oder immer (f. d. 2) m. in immer höherem Grade. — 2) (veraltet)

a) in verwunderlichen Fragen = immer 2d: Was hat euch i. das arme Kind gethan? Comis (Romler 3, 1, 190); Wie geht es doch i. [in aller Welt] zu, daß re.? Gottsch neuer Budestaat. 6, 288; Was ist es i., daß so dich schreken kann? Hagedorn 2, 236 re. — b) bei „als“ im Vergleich, nam. nach einem Kompar. = je 3: Mehr, als man i. glauben sollte. Bobnet, i. nimmer-m. 2. — Nimmerz: 1) verstärktes „nimmer“ (f. 1 und 2), zu keiner Zeit, nam. in Bezug auf die Zukunft, s. [3 f], dann auch verallgemeinert, als nachdrückliche Verneinung: unter seiner Bedingung, schließlich anders durchaus nicht, bei Luther „nimmer mehr“, z. B.: pf. 10, 6, 31; 2; 49, 20; 112, 6; 119, 8; Traue deinem Feinde nimmer mehr. Sit. 12, 9; Wenn sie auch Alle sich an die argerten, so will ich doch mich nimmer mehr ärgern. Matth. 26, 23; Den wird nimmer mehr [„nimmermee“]. Swingu 3, 11] durften. Joh. 6, 35; Ich will überhaupt nimmer mehr [„nicht fernher“] Buns! gedachten. Ier. 31, 34; Sie darf nicht leben! N. Sch. 415; Das kann ich n. zugedem re. Verstärkt: Das er n. nicht [f. d.] sein! Ich habe das Weib hat kriegen sollen. Luther SW. 56, 104; Ich finde sie sie Rubej nimmer | und u. G. 11, 145; Zu ihr mich bringen? Nimmer, n. 506a; Uns nimmer n. | zu trennen. V. 29, 135 re.; ferner: Nie und n. Sch. 953b re., häufiger elliptisch: Nun [f. d. 7] und n., jetzt war in alter Zukunft nicht, vgl. auch: Ich muß die Welt anstreben, | ich sehe sie heut [zum letzten Maß] und n. Umland V. 301; Wir sehn uns heut und nie mehr. Sch. 108a re. — 2) nach „als“ mit plenaus. Verneinung (f. Hartig 20, 75) fl. immer-m. (f. d. 2b): Ich werde mit ebenso großen Vergnügen nach Göttingen reisen als ich n. [je] nach Berlin gereist bin. L. 12, 11; Solche seine Schattierungen .. führt so unerreichbar, als n. dem Vinsel jenes überthig Barbekens sein kann. Thämmel 5, 61 re. — Nun [(-)] 1) nun (f. d., oder jetzt) als Beginn eines Zeitschnitts, nun und fortan, ferner re.: Da nu viel Zeit vergangen war und „nu mehr“ färblich war zu schaffen. Ap. 27, 9; Wie nun eben diese Wissenschaften durch andere bedeutende Menschen n. eine entgegengesetzte Richtung nehmen. G. 39, 130. Wenn nur eine Figur gut zusammengezeichnet ist so erneut der Pf. n. an die Ausführung re. 29, 411; N. soll unsere Absicht darauf gerichtet sein. Kant SW. 1, 197; N. (-) drach Töpfel auch mit in der Scheune Korn. Lichtenw. 86 (f. u.); Das Westerbende war ein Zeichen, | daß du nun mehr (-) von Kunden rein. Möhlendorf Leid. 195; Weide legt' er n. (-) die Zappeln nieden. V. It. 3, 293; Doch nicht kommt' er n. (-) wo zurücklichn. 7, 217; Tb. 24, 30 re. Daneben (vgl. Doro, Ihro, dabero re.): Nun mehrere (-), z. B. Bogenf. 1, 109; Unser Held beschloß n-e die Sache in das Westere zu treiben. Sch. 8, 14; 189; N-o fing die Sonne an die Hne zu beleuchten. Forster R. 1, 192; N-o droß er auch mit in der Scheune Korn (f. o.). Bamler Lichtenw. 78 re.; ungw.: Müßen büßen wir nun mehrere | irregehn. Heine Rom. 61 [Mein: Wisserei]. — Dazu als Fertbild.: Nun mehrig: a.: jetztig: Zu ihrem n-igen definitiven Erregebnis gelangt. Burmeister Sch. 122 re. — 2) selten wie „nun“ (f. d.) = nun da re., als Bindew.: Allein n. ich festen Fuß habe, will ich mich emverarbeiten. Forster R. 1, 190 re. — Überz.: mehr als mehr: Mehr, u. als sie lebt' ich ein Weib. V. Sh. 2, 390. — Vielz: 1) in viel höherem Grade, wo es süßlich wie „weit mehr“ re. getrennt geschrieben wird, z. B.: Er hat viel mehr Tatk, Manier, ist viel mehr geübt oder viel gesüptet. H. 2c; Er ist (um) so viel mehr zu achten, als re.; Wenn er Das kann, (um) wie viel mehr du? re.; Matth. 7, 11; Unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tatkel und die Himmel sind nicht rein vor ihm, wie viel mehr ein Mensch? Hobs 15, 16, wo es mit Rückblick auf die verneinte Fassung des Vorhergehenden süßlich: „wie viel weniger“ hieße; Die war schändlich | und ubel ziemend dem Gemeinsten selbst, | viel mehr denn einem Ritter. Schlegel Sh. 7, 292. re. — 2) eine Berichtigung von Etwas begleitend, z. B. wo für den nicht ganz genauen Ausdruck ein eigentlicherer

und rasenderer — aber wo für die Verneinung, durch die nur das Nicht-Stathaben von Etwas angegeben wird, etwas Positives, das wirklich Stathabende, gesagt wird = im Gegenthel re., z. B.: Es ist nicht so wohl Betrug als vielm. Einsatz; Es ist vielm. Einsatz als Betrug; Er schien vielm. mich vermeiden als aufsuchen zu wollen. Eick A. 2, 243; Ich habe Nichts dabei versäumt, ich habe vielm. oder vielm. habe ich alles Mögliche verban; Ich fürchte ihn nicht, vielm. verabsche ich ihn; durchet euch nicht vor Dämonen, die den Leib tödten . . , fürchtet euch aber „viel mehr“ (f. 1) vor Dem. der Leib und Seele verderben mag. Matth. 10, 28; Das dienen nicht Gnade zu erwerben, sondern „viel mehr“ Zorn und Ungnade. Judith 8, 10; Er rachte, er überlegte oder vielm., er dachte, er überlegte nicht, er wünschte, er wollte nur. G. 15, 289; Unterirdische oder vielm. untermeerische Ströme. Holzgarten Ab. 2, 158; Da es lehrreich oder enthalte es nicht vielm. abseitliche Grundsätze? L. 4, 255; Es fehlt jetzt, das Kreuz . . sollte gerührt werden, das er ihm vielm. auf die spöttische Art unterricht. 280; Die Saracenen heißen's . . ein heilsam Gesetz Gottes. Da [d. i. spöttend, im Gegentun] viel mehr gesagt, ein mörderisch und wuthig Gesetz ist es!. Luther 8, 25b re. Mit ungw. Betonung: Ich werde .. | die nahe fehn, kein mutiger Zeuge deines Todes. | dem Hölfer vielm. (-) und dein Schutz. Sch. 232a re. und vralt. bloßes „mehr“. z. B.: Die Hölle lobet dich nicht, ja mehr hämärt und läßtet deine Gerechtigkeit. Luther 1, 20b. eig.: ja, was mehr sagen will re.

II. Mehr, n., wv. (-s): uv.: f. I. 3i.

Mehrbar, a.: was gemeinh werden oder sich mehrern (f. d.) kann, nam.: Verb., z. B.: Die gar zu große V-Tei [Fruchtbarkeit] der Thiere. Engel 1, 278.

Mehrten: 1) tr.: mehr, d. b. an Zahl und Menge, aber auch an Intensität größer, wachsen machen, und red.: mehr, größer werden, wachsen, zunehmen, f. verm.: Seid fruchtbar und mehret euch. 1. Mos. 1, 22; 6, 1; Ich will euren Samen m., wie die Sterne. 2, 32, 13; Ich will euch wachsen und m. lassen. 3, 26, 9 [mit Fortfall eines „euch“, f. lassen 8]; Ich will sie m. und nicht mindern. Ier. 30, 19; Mehrde dem Heer! Rich. 9, 29; Wer sein Gut mehret mit Wucher. Spr. 28, 8 re.; Ans Erhalten denft er [der König, f. a] zwar, | mehr noch, wie er mehr. G. 1, 99; Unre Lust zu m. 111; Wenige Thiere nur versteht er m-d zu ziehen. 5, 42; Gegenwart des Herrn | mehret jedes Gute. 10, 305; Welcher Lehrer spricht | die Wahrheit uns direkt ins Angesicht? | Ein jeder weiß zu m. und zu mindern 12, 90 [Etwas zuzufügen oder wegzulassen von der Wahrheit]; Es mehrt sich das Gericht. 13, 73; Wie mehrte sich im Umgang das Verlangen, | sich mehr zu tunen! 166; Kummer-m. W. Humboldt 3, 47; Mein .. Ringen, | das Christenthum zu halten und zu m. Lenau Alb. 61; Kein Tag verschafft, der nicht mein kleines Wissen mehrte. L. 1, 192; Die Menschen zu m. und nähen. Luther 5, 468a; Freude mehrt soft: nähet!, Unzufriede verzebt; Sing Kurz. L. 1, 106; Bereit, der Ofer Zahl zu m. Sch. 36a; Sie .. mehrt den Gewinn | mit ordentlichem Sinn. 78a; Ein dreunt, .. der's [das Glück] theilend mehrt. 399b; Er konnte | ein Vater seiner Wölter sein, doch ihm | gefiel es, nur zu sorgen für die Seinen. | Die er gemeinh bat, mögen um ihn weinen. 550, für deren Wahlthum u. Größe er befürcht war, f. a re. Im Infin. auch mit Wegfall des „sich“ (f. d. 7): Täglich fühlt sich sie m. [frühdien]. Klingel Ges. 38. — Dazu: a) Der göttlichen Gnade Mehrer | um die Lehrer, Rückert Sch. 1, 125; nam.: Der Mehrer [Vergreßrer] des Staats (W. 3, 239), des Reichs (Schümmel 7, 29) re. als Titel nach dem auf augere (m.) umgedeuteten lat. augustus, f. Stumpf 707b re. — b) Die Mehrung. Luther SW. 56, 107 re., gw. Vermehrung. — 2) (schwz.) intr. (haben) und tr.: durch Stimmenmehrheit entscheiden und das Mehr der Stimmen ersterischen, f. Stader 2, 204; Sackte Vt. 304b und Bßhg. Dazu vralt.: Mehrung, nach Adelung auch vralt.: die Weichwörter der (Kurf. Majorität angenommen?) Kriegsartikel durch die Truppen.

Anm. Adlung erwähnt noch als andern Stamms: m., ab-m.: abscheiden, absünden (bei Auseinandersetzungen) und Mehrung = Kloake, Abzug.

Bßhg. z. B.: Abz: 1) [2]: a) durch Stimmenmehrheit ablehnen, verwerfen. Stader; Jo Müller Schweiz

2, 205. — b) das Stimmenmehr erforschen: Dann zählen die Abmehrer, hier in der Landsgemeinde die Weibel. „Herr Großweibel, habt ihr ein Mehr?“ Kohl A. 1, 315. — 2) [Ann.]. — Erz.: 1) [1] vralt.: Gott soll dein Kraft und Macht e! f. Grimm. — 2) [2] durch Stimmenmehr erwählen, beschließen. — Überz.: an Mehrzahl übertreffen: Wiewohl sie von den „Schatten“ übermecht waren, so trieb sie doch ihre Herzhaftigkeit, die wörtlichen Beleidigungen mit so nachdrücklichen Hieben und Schlägen zu erwidern. W. 14, 51. — Verz.: 1) Der Tod des Hahns soll ihre Plage mildern / um er vermehrte sie noch mehr. Gellert 1, 176; Wie er die Leidenschaft dieses jungen Mannes zu brauchen, sie zu v. weiß! G. 10, 5; Indem ich ihre volle Schuld mit verste, / die nur durch ihren Rang sich noch vermehrt. 35, 275; Ich weiß, wie gern man eines Verfassers Werke bei neuen Auflagen vermehrt, aber ich weiß auch, wie sehr man seinen Ruhm damit vernichtet. Luther 227; Deßt kann einer Ungluck nichts als meins v. Sch. 604b; Am folgenden Abend wurde die Gesellschaft . . . mit einem Baron vermehrt. W. 19, 326 ic.; Seiner Freunde Grämer vermehrt. Rückert Nat 180 ic.; Was durch neue Erfindungen den Wissenschaften für eine Vermehrung zuwächst. G. 39, 122 ic.

Mehrheit, f.; -en: 1) von einer Gesamtheit von Personen, die sich in Theile trennt, der die größte Zahl umfassend Theil, nam. in Bezug auf die Abstimmung in Versammlungen (f. Majorität), — vgl. Mehrzahl, das z. B. auch von Sachen gw. ist: Wenn unter dem Volke die M. über zwei Drittheit geht, so macht sie bei der Stimmensammlung drei Stimmen aus. Kl. Gel. 5; Das er | den Thym Walys (Reichstag) durch die M. leitet. Sch. 665a; Ihr seht, daß euch die M. widerstrebt. . . Fügt euch in die M. ! . . „Die M.?“ | Was ist M.? M. ist der Unsin; Verstand ist stets bei Wen'gen nur gewesen. ebd.; Nicht Stimmen-M. ist des Rechtes Probe. 417b; Diesen unbekannten Schrift, wogu die M. der Jezmänner . . . verfeiert werden. W. 14, 76; Der M. im großen Rath ganz gewiss sein. 80; Stimmen-M. 49 ic. — 2) das Mehr-als-Eins-Sein, z. B.: Nicht nur aber, daß er innerlich die Weisheit unterdrückt, sieht er sich auch äußerlich der M. entgegen, d. h. er ist Der, welcher keinen Gott außer sich duldet. Schelling 2, 2, 291, natt. in der Sprachl., auch die M. bezeichnende Form, Plural, Mehrzahl.

Mördbar: was gemieden werden kann, Ggfs.: Dies un-m-e Mißgeschic. B. 107b; häufiger: (Un-)ver-m., f. meidlich.

Meiden, tr.: mied; gemieden: aus Scheu vor Einem oder etwas sich fern halten, s. fliehen 2, auch die Bsp.: Demand (Eti. 3, 10; 2. Tim. 3, 5 ic.), das Böse (Job 28, 25; Spt. 13, 19; 14, 16 ic.), die Sünde (Job. 4, 22), heimliche Schande (2. Kor. 4, 2), die Kurerel (1. Thess. 4, 3), allen bösen Schein (5, 22), Geschwätz (1. Tim. 6, 20) m.; Demand, wie ein (aus)schlagendes Pferd. — ein Haus wie die Pest (horn Schm. 18) m.; Einen Ort, z. B. den Hof, die Stadt m. müssen, nicht hinkommen dürfen; Leide, was du nicht m. kannst; Ade! ja Scheiden und M. [M.-müssen, Entbehren durch Entfernung, s. Ann.] thut weh. (Krebsmer B. 1, 51); Scheiden und m., was sonst so schwer aufs Herz fällt, ward hier zum kleinen scherhaften Trevel, man floh ff. d. 2) sich, um sich einander Augenblicks wieder zu finden. G. 18, 257; Die Gegenwart eines Patria wird von allen übrigen Individuen mit Abscheu gemieden und geflohen. 32, 359; O Menschengeiste, . . . hättest du nicht so unselig und entschieden, | Natur, dein Heil, verlassen und gemieden. Lenau A. 13; Wer miede nicht, wenn er's umgehen ff. d. kann, | das Auferste? Sch.; Ich bin schwach, kann ihre Wuth nicht fliehn, | und war ich stark, wollt' ihre Wuth nicht m. Schlegel Th. 8, 213 ic. Auch mit abhäng. Sag., z. B.: Meide, wenn du es kannst, daß man dich dort sieht; Zu widersprechen, meid' ich. G. 10, 295; Was morgen annah, meide voranszusehn. V. H. 1, 33 ic. In dichter Personif. auch mit sachl. Subj.: Dann fragt, wenn zu fragen | die Lust euch noch nicht med [verließ ic.]. Stein Od. 207 ic. — Zum paß. Partie, als Fortbild.; Auch auf Umrei ging ein Theil dieser Gemiedenheit über. Auerbach Varf. 75. Ann. Ahd. midan, mhd. milden, urfr.: verborgen sein; fern bleiben von etwas, — auch entkehren, z. B. diestadt meiden (Gottau 1335) = die Stadt m. müssen,

wie noch ihue „müssen“ (s. o.) in der Verbind.: Scheiden und m. — Das Imperf.: meidet(e) z. B. Job 1, 1; Tob. 1, 5; Daß sie sein Haus meidete. Karlsburg Feb. 57; Damit die Leute die Strafe meideten. Octacius Reis. 27da; 33ba; Was mir in ihrem Thun und Wesen missfiel. Das vermeidete ich. Ios. 34a 2; Daß ihr die Zweitung mitten miendet. Roman (Wackenagel 2, 240 3, 33); das Paric.: So wir doch . . . das Wort . . . mit Fleiß gemeidet haben. Luther 6, 458b (Just. Jonas) ic.; Solches habe ich bisher noch gemieden. 6b; 8, 5a ic.; Vermitteln. Garzoni 479 (vogl. geschritten). — Wörter verschieden Stammes, aber ähnlichen Lauts, s. Ann. zu Meisel und Miete.

Zsigg.: Verz.: verstärktes meiden und in der gw. Rede häufiger als das Grundw.: Demand, seine Gesellschaft, einen Ort, einen Ausdruck, eine Sünde, etwas Böses v.; Ich vermeidet es, mit ihm zusammenzugehen, — von ihm geschnitten zu werden, — daß er mich sah; Wer miede nicht, wenn er's v. könnte, | mit alten Freunden einen solchen Kampf? Mich, es [das Geschick, der Tod] will nur mich v. Cham. 4, 157; Er vermeidet sogar der jungen Mädchen Gesellschaft | und den fröhlichen Tanz, den alle Jugend begreht. G. 5, 12; Das man das Übel v. und am Orte bleibet oder ihm ausweichen und einen andern Weg erwählen müsse. 16, 263; Er schien vielmehr mich v. als aufsuchen zu wollen. Eiss. A. 2, 243 ic., auch ohne Obj.: Ihre Unterhaltungen waren v-d. G. 15, 281, sie vermeidet den gewisse Punkte zu berühren, — zurückhaltend ic.; Die Vermeidung der Gefahr ic.

Mördlich, a.: meidbar, z. B. im Ggfs.: Unm-e Roth. Luther 8, 209b; häufiger Zsigg.; Verz.: was sich vermeiden läßt: Der Bund ist möglich, wie der Pann u. G. 13, 325; Wo die Klosterr. v. ist. Mendelssohn 4, 1, 53; Der gewesagten, aber, wie er hoffte, durch vorstige Maßregeln noch v-en Lebensgefahr. W. 18, 215 ic. und besonders oft im Ggfs.: [Was die Parzen] un-v. weben. Andi 22; Niemand . . . der an Diavlos Stufen nicht, ein un-v. Opfer blutete. G. 34, 157; Bei welchem Vilde einem Jeden un-v., alle die eltern Begriffe von Morder und Verwesung einschießen. L. 8, 250; Daß der weise Mann nothwendig alle Thoren und der rechtschaffene un-v-er Weise Alle, die es nicht sind, zu . . . Feinden haben müs. W. 6, 57; Die Un-V-keit der Gefahr ic. Bralt.: Von unvermeidlichen Glück und Unglück. Schadmeister VII ic.

Meier, m., -s; w.; -z: 1) Oberaufseher der Wirthschaft (Haus-M.). Verwalter eines Guts (Hof-M., vgl. Meierei) ic., z. B.: Seht das Vorwerk dor! . . . Dort beim M. Cham 6, 246; M. der waldigen Flur und des mir mich schenften Gutes. V. H. 2, 267 (vgl.): Verwalter meiner Waldungen und meines . . . Gutes. W. H. 1, 195) ic., s. nam.: Es ist aber das Hausmeieramt bei den Franken gar anscheinlich gewesen und war ein Hauss-M. soviel als zu unserer Zeit bei den Franzosen ein Grand Maistre oder Konstabbel, d. i. Comes stabuli, ist. Die alten Deutschen hielten . . . vor Zeiten einen vorgesetzten Amtmann unter ihnen einen M., wie wir unserer Zeit noch einen Kirch-M. nennen Den, der . . . verordnet ist, der Kirchen Rent und Einkommen zu verwalten und zu verrechnen. Item einen Baumemann, der einem großen Hausgesind und Bewaltung vorsteht, nenndt man noch in einer Edigkeitenhaft gar gebräuchlich einen M. ic. Stumpf 217a, vgl. Hofmeister. — 2) (f. 1) der erste unter den männlichen Dienstboten einer großen Wirthschaft (Meisterknecht, Geisel-M.), wie M.-in, die erste unter den weiblichen (Meisterdirne). Schm. 2, 535. — 3) (f. 1) der Erise und Führer bei vielen Spielen. 537, so auch: M. sein, werden, den Vorrang haben, erhalten; Hag-M., M.-Käufer, der den Übrigen an Kraft überlegen, s. auch Mair-Kuh und 6. — 4) (vralt.) = Major in militärischen Verh.: Als die Mönch beim M. anhielten, daß die Rente einen Kreis machten um ihn. Weidner 398, vgl. 399 „Major“. — 5) (wie frz. maire, engl. mayor) in einer Gemeinde der erste Municipalbeamte oder Vorsteher, nam. noch in ländl. Verh.: Dem Schulzen (dem, M.) des Dorfs. Guskow Taubr. 1, 89 ic., s. Nede-M. — 6) (f. 3): Mir war wohlbekannt, daß man in jener Gegend jeden größeren Bauern einen M. nennt. Adzuster Nach. 1, 271 ic. (s. Schm. 2, 636); in andern Gegenden für „Bauer, Landmann“ übrh., wo das Niederd. (f. mähn, Ann.) wohl mit eingewirkt, z. B. in seinem Lob des Feld-

lebens: Der Landsknecht . . . der Tag und Nacht das Land, | das doch dem M. bleibt, schützt mit bewehrter Hand. Opis 1, 124; Die Nachttigall . . . | schwingt ihre Stimme hoch, dem M. wie zu Ehren. 126 ic.; M-s-Mann. Fischart B. 271b. — 7) eine Art Zinsbauern, „derjenige Bauermann (colonus), welcher ein Gut auf zeitlichen oder lebenlanglichen od. Erbpacht zu bebauen übernimmt.“ Schm.; in Westphalen z. Erbzinsleute, die ihr „M.-Gut“ nur als einen alle 9 Jahr zu ernnernden Erbpacht beobh. Adelung, so: Klage eines M-s. Möser Ph. 1, 70 (vgl.): Mir als einem armen Leibeigenen. 72; Kein Erbpächter und Erbzins M. 144 ic. Nach der Größe des Guts: Ganz- oder Voll-, Halb-, Drittel-M. ic., s. meitem, Meierschaft, -thum. — 8) Name mehrerer Pflanzen (auch Meierich), z. B. nach Nemniß: Alsine media (auch: Vogel-M., Miere); Amaranthus blitum (M. Amarant); Anagallis arvensis (rother M.); Cuenbulus baccifer; Galium verum (gelber M.); Stellaria graminea; Vallantia erucata (Rauh-M.); Veronica agrestis (blauer Vogel-M.), auch „Wegekratt“, vgl.: M. M. Kaut = Mangold (s. d.). Auf Sp. 43b; 44a; 72b ic. — 9) eine Art Spinnen, Phalangium opilio, Weberfleckn. — 10) in Zsigg.: Birken-M., s. Mai 2c. — 11) Tante M. sals Eigenn., s. Ann.], an einigen Orten Bez. des Abtritts (s. d.).

Amm. Aus lat. major (s. Major Domus), ahd. maior, mhd. meid(er), s. Beude 2, 93a: „Edle waren M. des Königs, Freie die der Edlen, Knechte die der Freien.“ Ob und in wie weit die Bed. 8 und 9 dazu gehören, ist fraglich. Andre — nam. noch in Eigenn. (s. auch Zsigg. Ulmar Verm. Auss. 1, 22 u. Schm. 2, 536) hastende — Schreibw.: Verm. Auss. 1, 22 u. Schm. 2, 536) hastende — Schreibw.: Mey(er), Mai(er), May(er) ic. Das weibl. Meierin, s. 2, sonst auch (1; 5; 6; 7) — Frau des M-s.

Zsigg. vielfach, gehörentheils — wie auch das Grundw. — lokal, z. B.: Acker-: auf großen Gütern der Aufseher übers Feld, im Ggfs. zum Bich-M. — Aly-: Aufseher über die Alphöfe und Alpweiden, vgl.: Die kleineren Ämter, die der Weibel, Schreiber, Läufser, Butter-M. Kohl A. 1, 314. — Birk- [10]. — Bräch-: im Magdeburgischen, geringer als ein Vorwerks-M. Frisch. — Butter-: s. Aly-M. — Drittel- [7]. — Egel- [1]: (vralt.) Possenreicher, Hans Narr. Habs 2, 2, 9d; 4, 3, 9c; Des. (Wackenagel 2, 100 3, 20) ic., vgl. Egel, Ann., und z. B.: Hab so seltsam Tauben und Egel. G. 1, 151; Egeli Schwant. 160; 149, 2, 38 u. o. — Erb- [7]: erblicher Meier, Erbzins-M. — Ganz- [7]: — Geflügel- [1]: anfürjl. Höfen der Aufseher über das Geflügel, den Hühnerhof ic.; Außer den vornehmten Hofbeamten und Dienern gab es auch Fischmeister, „Fischgalmair“ ic. Pz. 2, 33 u. a. m. — Geißel- [2]: Der G. (Oberhaupt). Auerbach 2. 1, 232. — Gütz- [2]: — Hätz- [3]: — Hälg- [3]. — Hälz- [7]: — Häß- [1]: — Hülz- [1]: wie Heulmichel (s. d.), Bez. einer heulenden Person, nam. = Heuler (s. d.), Reaktion, im Ggfs. zum Wühler (Wühl-Huber), mit der Fortbildung: Heulmiceri. Nat. Zeit. 14, 57, 5a ic. — Höf- [1]: — Hüren-: Hurenwirth, Hurenrester ic. Fischart B. 233a. — Hästen- [7]: auf einem Kastengut. — Kirch-: s. 11. Gauhelf 6, 125. — Pächt- [7]. — Räuch- [7]. — Röde- [5]: (s. Redchhof) Schulze. Möser Ödn. 1, 68; Gilte zum Meierhofe und erhielt siegleich von dem R., daß eine Geißprache angegriffen wurde. Ph. 2, 355, vgl. Ulmar Verm. 1, 22. — Sälz-: „ehemals in Reichenhall und Traunstein der oberste Salzbeamte.“ Schm. — Sättel- [7]: Baumann auf einem Sattelhof (s. d. und vgl. z. Beude 2, 94a): Wie ein „S.“ aus Karls des Großen Zeit. Suckow Taubr. 1, 141. — Böch-: s. Acker-M. — Böggel- [8]. — Böll- [7]. — Vorwerks- [1]. — Zins- [7]: Die belehneten Z. und Bouleute des Klosters. Stumpf 362b; Gb. 3. ic.

Meier-ei, f.; -en: Meierhof (s. d.), auch (nam. in Brabant): eine Burg mit zugehörigem Gebiet (s. u. : Sch.): Man erblickte . . . Dörfer, Flecken M-en . . . zu nächst ein Vorwerk, das ic. G. 15, 66; Große Gebäude, sie dienen gegenwärtig als M. 21, 253; Städte . . . Flecken, geringe Dörfer, M-en und Bergschlösser. Sch. 787b; In einem einfachen Gehöft . . . Die Schwäige (s. d.). Gilten

der M. zu Waldau R. 1, 119; Eine kleine M., die zu seinem fabiischen Gut gehörte. W. S. 1, 156 r.; Amts ist das Gesetz, rechts, das ist eine vortreffliche Kub-Wl. Goldammer 176; 186 r. S. auch Hulmeier. — ich, m., -s; -e: f. Meier 8. — -n, intr. (haben): als Meier schalten. Smeke, heute gw. nur in traut. Bfkg. (f. Meier 7): Ab: (v. äußern 3) einen Meier aus seinem Meiergut freiben. — Be: ein Meiergut mit einem Meier besetzen: Das Gut, den Hof b. oder ver-m. und:emand ein Meiergut verleihen: Einer b. Dazu: Auf den Erben des entstiegenen [abgemeierten] Kolonen kann auch bei erbliebenen Leibten das Gut nur durch freiwillige neue Gemeierung kommen. Eichhorn Prv. 653. — Ver: s. bzm. — -schaft, f.; -en: 1) (ohne M.) „der rechtliche Stand eines Gutsmeiers; die Gebühren, wodurch dieser Stand erkaufst wird“ (Aademialgebüchsen). Schm. — 2) eine Gesamtheit von Meiern: Die M. zu B. hat in ungetheiltem Besitz und Gewus ein unbekauftes Stuck Land, die Allmend daselbst. Einem der Meier beabsichtigte, auf seinem an diese Allmend grenzenden Grundstück eine Sägemühle zu erbauen. Römer (Deutsch. f. deutsch. Recht 13, 119). — -thum, n., -(e)s; 0: Amt, Stellung des Meiers. f. Dencke 2, 94.

Meile, f.; -n: Meilchen: -n: ein Längenmaß für größere Entferungen, Strecken Weges r., dem als Flächen-Maß (f. d.) die Quadrat-rd. Geviert-M., wie als Körper-Maß (f. d.), z. B. in der Astren-, die Kubit-, oder Wurzel-M. entspricht, — nach Zeit u. Ort versch. und bald mehr, bald minder genau best., z. B.: Von der geographischen oder deutschen M. gehen 15, von der französischen oder lieue (f. Leute) 20 und von der See-M. 60 auf einen Grad des Erdäquators; Der Durchmesser der Erde beträgt 1719 deutsche M-n, also die Oberfläche 928 Millionen Quadrat-M-n und das Volumen 2680 Millionen Kubit-M-n; Man rechnet von hier nach dort gewöhnlich 2 M-n, es sind aber erreichbar 3000 M-n; Tausend Sonnen-M-n. Der Raum von Sonne zu Sonne ist von jeder das Maß. Al. M. 5, 147 r.; Eine M. oder 2 Stunden Weges; Mit der Eisenbahn legt man 6 M-n (Weges) in einer Stunde zurück; Eine gute, starke, große gehörige, — eine kleine, schwache M.; Kleine 2 M-n. Dronsen 9. 1, 147; Starke 2 M-n. 148; Eine [gejunge] Meil Wegs über Bregenz gelegen. Stumpf 391a; 392a, Ob (über) 9 großer Meil Wegs. 605a; Ein f. d. II Ann. 10] Meilener zwey. V. Th. 3, 255, vgl. auch: Lang und breit eilid Meiler. Hsads (Wackernagel 2, 109. 3, 35) r. Sprchw.: M-n, die der Fußs (f. d. 1) gemessen (und den Schwanz zugegeben) r.; Das mir's auf M-lang [im Gutefernsten] nicht einfiel. Hote Empf. 2, 11; Damit ist man dem Genius von Goethe noch auf tausend M-n weit nicht auf die Spur gekommen. Italo G. 212; Mit Vorwissen, an die ich auf tausend M-n nicht gedacht. G. Grinn. 1, 302; Fällt mir auch auf hundert M-n weit nicht ein. Holte Lamms. 1, 263; Bei hundert M-n an die liebe Liebe nicht gedacht. L. S. 237; Ich sehe hier und da auf tausend M-n keine Antwort. 10, 206 r.; Da bin ihnen M-n weit aus dem Weg gegangen. Island 9. 1, 5 r.

Anm. Aus lat. *millia* (passuum) = 1000 Schritte (als röm. M.), ahd. mila, mde. mile, vgl. Raße.

Bfkg. f. o., ferner: Wann: (f. Bann 2) das Weibleh (f. d. 1) einer Stadt, als Bezirk der städtischen Gerechtigkeit, nam. in Bezug auf Gerichtsbarkeit und auf den Ausschluß Fremder von Handel und Gewerbe: Den Handel und das Handwerk besteuern... wenn dergleichen Drei-B-n haben. Möser Th. 2, 340; Wenn die B. jährlich 1000 Paar Schuh gebraucht. ebd. Der Bruch dieses Originalkontraktes, da man denselben zweiter Handel und Handwerker binnen den B-n (handlichen) dieser Orte geradelt hat. Ich weiß wohl, diese B. ist nicht überall von gleicher Länge gesehen r. 1, 196 r. — Dicke: der zum Deich gehörige Bezirk in der Entfernung einer Meile r.

Meilen, tr.: f. Makel, Ann.

Meiler, m., -s; uv.; -hen; : ein mit einer Greifhöch r. bedeckter Holzstöß zur Kohlenbrennerei; Stehende, liegende M.; Der Quandel (f. d.) des M-s; Der M. ist gar oder in der Gare; Ihre M. Schwelen. Feuergrath 2, 51; Gark 102; Ein wohlgeröster Kohlen-M. G. 18, 39; „Ein Kohlen-M. Wie verfärbt man, um ihn anzurichten?“ Man stellt Scheite an und über ein

ander. . . Was geschieht nun, wenn der regelmäßige Holz stöß sich an und doch lustig geschrückt werden? Nun denn, man zündet ihn an. „Und wenn er nun durchaus entzündet ist, wenn die Flamme durch jede Röpe durchschlägt, wie beträgt man sich? läßt man's verbrennen?“ Keineswegs; man deckt es mit Räsen und Hude, mit Kohlengesteck und, was man bei der Hand hat, die durch und durch dringende Flammen zu ic. 41; Hartmann 2, 472 r.; Scheit(eh)-M., aus Scheiten Holz; Klexxel, Klöbel, Knuxxel-M., aus Knüppelholz. Auch: Das Brennen der Ziegelsteine wird theils in Ofen, theils in freistehenden Haufen, M-n, vorgenommen. Hartmann 3, 478.

Anm. Oder Meiler-Statt. 61a r. Die Meuler oder Meiler-Statt. 61a r.

Meilig, a.: 1) in Bfkg. mit Zählw.; so und so viel Meilen sich erstreckend: Im drei-m-en Umkreis des Wohnorts; Innerhalb einer einviertel-m-en Entfernung nach allen Richtungen hin. Preuß. Gesetzsamt. (1859) 454. Durch den hundert-m-en Umkreis. Sonnenburg D. 1, 463 r. — 2) f. Makel, Ann. — -en, tr. ebd.

† I. Mein: 1) Genit. des pers. Fw., „id“ (f. d.) mit Abz.: meiner, z. B.: Gedent m. (Pl. 25, 7; 106, 4 r.) und: meiner (1. Aos. 40, 14; Ach. 13, 31) r. Wir erwähnen hier bei, die seltnere Nachstellung (subjekt. und objekt.) bei einem Fw. (vgl. 2) gw. meiner z. B.: Die ganze Art der Bedankung meiner. Aendl. Ver. 17: Aus der Vernichtung meiner selbst (f. d.). G. 9, 292 [aus meiner Selbstvernichtung]; Meine Abwesenheit . . . durch ein fröhliches Ausgehen meiner zu beschreiben. 20, 237; Du suchtest nur den Berlin (f. d.) meiner. Ekklesia 2, 94; Mir so gänzlicher Auslöschnung meiner. Chummel 2, 227, Ohne Wissen und ohne Willen meiner. Eick 2, 255 r., doch auch: Das sie mich aus der tiefsten Verwirrung m. selbst heraukreift. G. Stein 1, 72, vgl. Dein 3e r.; 2) beßanz, Fw. der ersten Pers. der Ez., aus 1 entstanden, f. dein (1—3 und 7), auch die Biv., zu denen wir hier nur wenige fügen, mit Hinweisen in [] auf die bezugl. Nummern dort: u) [1] M. ist im Hause die Obmacht. V. Od. 1, 360. Du sollst kein Stück [von meinen Zügen nehmen!]; Sie sind mir. G. 7, 242; Wenn nur die Schrift mi-e wären! 11, 119; Das Alles hielt ich seit mit m. 12, 196 [als das Meinige]; Die Glücklichste von Allen sie | und m. [die Meinige] durch Seelenharmonie. Sch. 27a; Mein blühend Herz macht ihre Vergnügen m. [zu dem meinigen]. W. 12, 226; Item 225 r. — b) [3a] Et hat m-e Vererbung [dass ich ihn — oder: dass man mich beleidigt] nie empfunden r. Nam. auch einigermaßen eleonatisch, z. B.: — Der, von dem ich spreche oder erzählte, der aus dem Verhergezünden schon Bekannt ist (vgl. „unser“ und den ethischen Dat. „mir“), z. B.: Siekt inner m. Postillen auf für bin. Aurbach Gr. 287. M. Stere nahm frisch und frisch [dies] Temro wahr. D. 23a. Der Röter . . . zerrt bald an m-e Herrschens Kleide. S. 23b; Ich [Werther] befürchte m. gutes Web unter der Linde. G. 14, 92. So misgebaut, | dass sich m. guter Mann | des Lachens nicht enthalten kann. Nicola 1, 16; M. Pube lässt sich immer äffen. Romler 3, 1, 17; M. Bienden kommt. 82; M. Mann verstrickt r. W. 10, 60; M. Gehabitus geht Alles . . . em. 70, M. Ritter r. 11, 102; M. Sunfer, 229 r.; ferner als Bez. des Leben, Trauten, Weraner man Antheil nimmt r.; Daar erseen' id m-e Wappenstein. Sch. 381b; Du kennst mein Wahlheim. G. 14, 31; Wenn ich m-e Homer lese; Nun habe ich zwar zu meiner Zeit auch m-e Pers. gemacht wie ein Ander. Sch. 637a; zur Herverhebung der Theilnahme, die man dieser Beihilfe genützt r., auch jen: Und m-e Weibchen redeten davon, wie r. G. 14, 102; Du weißt wie . . . m-e Klaudinen negleicht. 34, 262; All der Hagel, welche Sprunge | hat m. Leumann und Guat. V. 2, 55 r.; ferner zur Bez. des dem Sprechenden Gewöhnlichen, woran er hängt r.; Du kennst von Alters her m-e Art, mich anzubauen. G. 14, 14; Du kennst m-e alte Parade! So lag ich und so fuhr ich meine Klinge. Schlegel Th. 6, 72; Ich mache nach Tisch gern m. Schlafenden; Ich frie Abends m-e Partie; Ich habe denn einmal wieder so m. Gangels durch das Land gehalten. Immermann M. 1, 276 r. — d) [3c]: M.-Gefühle, der ist Alles hört r. Hockländer Handel 2, 243 r. — e) [3e] Nach vielem m-em

Biten [gw.; meinerseite]. Graphius Br. 265. Das ich einen m-en [gw.; meiner] Witbürger entlebt. Schodenrath 61brc. — f) [4] Dein Herz ist immer m. in-s immer den gelebten. G. r.; Eine ihre Kräfte nicht die m-e? [m.; m-e Kraft]. 11, 74; Der Unvergleichliche, der nur weiter der M-e wird. 9, 294; Er drückte sein Herz an das mei-nige; ich vergaß, daß er nie der M-e werden könnte. 10, 41 r.; Hartmann 2, 472 r.; Scheit(eh)-M., aus Scheiten Holz; Klexxel, Klöbel, Knuxxel-M., aus Knüppelholz. Auch: Das Brennen der Ziegelsteine wird theils in Ofen, theils in freistehenden Haufen, M-n, vorgenommen. Hartmann 3, 478.

Anm. Oder Meiler-Statt. 61a r.

II. Gemein, a. (f. Ann.): Gfsg. zu „besonder“ (f. d.), mit mehrfachen in einander übergreifenden od. sich berührenden Nuancen: 1) nicht einem Wesen (Gfsg., Menschen r.) bef. eignend, sondern mehreren genannten oder vielen überh., den meisten, allen zusammen oder gehörig, — dafür oft, wegen nahe liegenden Verhältnissen (f. d.) gemeinam. gemeinschaftlich, allgemein. a) in Bezug auf etwas bei mehreren mit einander verzweigten Einzelwesen übereinstimmend Verhältnis, gemeinam: Das haben sie mit einander g. es in ihnen g. Wir haben im Grunde Nichts g. mit einander. G. 14, 90 r., wir haben keine Ähnlichkeit, keine Verübung, Nichts mit einander zu schaffen oder zu theilen; Der Saurestoff hat mit dem Süßstoff die Gasform g.; Die Eigenschaft der Schwere ist allen Körpern g.; Der Tod ist allen Menschen g.; Sie beklagen mit mir unser g-e Geist (den frischen Tod). G. 1, 259. Helfst den Jungs Weiden] g-en Kind mir niederhalten. Sch. 361a: G-e Roth | reichmitz des Gzinsen festgegossene Formen. Werner Sth. 1, 123; Sie fuhren Weide | ihr Herz nicht bart genau, in dem g-en Seite | des Mittels iron. einander zu entziehn. W. 3, 276 r. — b) in Bezug auf Gzwas, das keinem Einzelnen bei. und ausschließlich gehört, sondern z. B. Allen: Ob Dasjenige, was man Schatten nenne, unter die g-en Dinge, an welche Federmann gleiches Recht hat, oder unter die eigenthümlichen, zu welchen einzelne Personen ein ausschließliches Recht haben oder erwerben können, zu zählen sei. W. 14, 21; Auf der g-en Heerstraße. Luc. 3, 420, vgl. (veralt.): Gs durch öffentlichen Druck Federmann g-e zu machen. Opiz (Wackernagel 3, 1, 627 3. 1) r., oder nam. von dem Eigentum einer Gesamtheit: Keiner sagte von seinen Gütern, daß sie seine wären, sondern es war ihnen Alles g. Ap. 4, 32; 2, 41. Eine g-e Steuer zusammengelegt den Heiligen. Rom. 15, 26; Strafzettel, die ein jeder Übertretet in eine g-e Buche entrichten soll. G. 16, 191; Zum g-en Schatz | ihr gelönes Scherstein mitbeschaffen. Pfessel Po. 3, 155; Die Nutzungen an der g-en Markung oder Allmance (f. d.). Römer r. In Bezug auf Individuen, die keine Gesamtheit ausmachen (f. 2) gilt gw. nicht g., z. B.: Die beiden Brüder besitzen das Haus gemeinsam; Sie machen die Reise auf gemeinschaftlich Kosten, dagegen: Der Textrüter macht die Reise auf g-e Kosten, auf Kosten der deputierten Gesamtheit r. Ferner von einem mit Andern getheilten Besitz: Ich will allein | mein Heimlichtum ha'n, nicht g. Rom. Rarr. 51, 34; Das es beim Andern wird g. Zu Theil. 110a, 62; 33, 73 r. — c) von gleichem, mit einander verbundenem Interesse: Das sicherste Zeichen, daß ich nichts G-e

mit den Hunden gehabt. S. 9. 121. Mit Ziemend g-e Sachen haben, machen (W. 17, 58; Sch. 644 a r.); Sich von der g-en Sache absondern (351 a r.). — 2) (f. 1) für eine ganze grehe Gesamtheit geltend, ne umfassend, altz., nam. in Bezug auf politische (bürgerliche und staatliche) Gemeinschaften und Gemeinschaften: für das g-e Wohl oder Beste sorgen, für das Wohl der Bürger in ihrer Gemeinschaft, für das der Kommune, der Stadt, des Staats r.; Bedeutlich, einem Manne, der seinem eigenen Hauf le schlecht vorstelle, das g-e Wesen anzuerkennen. W. 13, 23: In einem der Kultur nach schon so weit fortgeschritten g-en Wesen [Staat]. Kani Buchm. 15; Wenn das Heil g-er Stadt und Republik auf dem Thiele gestanden hätte. W. 14, 13; Von wegen des g-en Augens. Immendorff M. 1, 274: Von Gott erbeuter Prinz, in dessen gutner Wegen | ein Untervant g-er Ruhe ruht. Weichmann 1, 17; Hat Allah zu g-em Heil | der Gnaden vier [den Arabern] verliehen. S. 4, 5; Einem Bundnis entzagen, wie die Jungen der Bürgerwelt auszustecken treiben und die g-e ewige Ordnung zu Grunde stürzen würde. Sch. 198a r. Aber auch sonst, wo freilich oft schon die Bed. Be sich einmischt, z. B.: Der g-e jeder Menschen-Verstand, wie er allen Menschen g. ist (frz. sens commun), f. 3; G-e jeder „Menschen“ Es Liebe. 2. Pet. 1, 7; Das g-e Gesangus für Alle, „öffentliche“ Es. Ap. 5, 15; Ein g. Gebet [woran Alle theilnehmen, öffentlich]. 2. Macr. 8, 29, Einem g-en Frieden für alle Theile des Reichs. 9, 21; Das g-e Menschentraubal, an welchen wir Alle zu tragen haben. G. 22, 234; Die Kette . . . die du besonderen Sankt an den g-en bindst. Holler 145; Du weißt, es ist g. Stofft Alle; was lebt, muß sterben. Schlegel Sch. 3, 152 r. Auch: Das g-e Recht, das für ganz Deutschland als Regel geltende, im Ogis, zu den befenden Gesetzbestimmungen der Einzelstaaten, — eine nach der Zeit schwankende Best., f. nam. Hallaus 644—646, jetzt gw.: das römische Recht, — anderseits auch im Ogis, zu den Privilegien: das für Alle geltende Recht. So auch als Bstw., z. B.: G-nugig, dem g-en Augen dienend r.; Ogis, G-sätzlich oder verdecklich (z. B. W. 31, 432 r.); G-sätzlich (populär) u. ä. m., f. Ann. — 3) (f. 2) gewöhnlich, häufig, in großer Menge verbunden oder verkommen, die große Mehrzahl oder die Regel bildend, alltäglich, ordinär r., womit sich oft die Bed. der geringen Schätzung oder des geringen Werthes verbindet, im Ogis, des Seltenen, Außerdentlichen, Höhern, Edlen oder in Bezug auf den Stand auch nur des Vornehmens, z. B. in folgenden vielfach in einander übergreifenden Anwendungen (f. e.): a) Diese drückt ic dort ic g., wie hier zu Lande die Kartoffel; Unverhant, der unter den Gewaltigen g. ist. Spr. 10, 5; Die Luge ist g. bei ungezogenen Leuten. Spr. 20, 26; Greift man nicht zu dem g-en Mittel, seine Mängel auf die Umstände, auf andere Menschen zu schieben. S. 39, 296; Dieberei sei die g-e Nahrung in der Welt. Binkgr. 1, 182; Nichts ist g-er als der Stolz. Immendorff Nat. 1; Lichtenberg 3, 454; Der Kohlweihling ist einer der g-en Schmetterlinge; Der g-e Greif und so bei sehr vielen Thieren und Pflanzen zur Bez. der (bei uns) gewöhnlichsten Art r.; Im g-en Leben (vgl. b.) oder: im g-en Lauf der Dinge; Nach der g-en Annahme. Vorstellung, Sage r., nach dem g-en Glauben besteht die Welt etwa 6000 Jahre; Eine g-e Rote (Mann. 28, 15) ein g-es Geschrei (2. Kor. 5, 1); Das g. Geschrei gebet selten leer. Holler 1, 162b r.; Eine g-e Kie. Pet. 40, 5, wie sie gw. als Maß gilt; Eine g-e Welt von der Stadt. Stumpf 394a; Ein g-es Jahr, im Ogis, zum Schaltjahr; Ein g-er Tag, im Ogis, zum Festtag. G. 22, 117; Die g-en Logarithmen, die sog. briggschen, deren man sich gw. bedient, im Ogis, der natürlichen; Die g-e Geschicht, im Ogis, der heiligen (biblischen). G. 5, 50; Die g-e Wirklichkeit (f. e.; Sch. 1225), im Ogis, des Idealen, der höheren, verklärten Dichterwelt r.; Das Zufällig Wirkliche, an dem wir weder ein Gesetz der Natur noch der Freiheit für den Augenblick entdecken, nennen wir das G-e. G. 17, 1; Nun beginnt er zugleich einen Kampf gegen die g-e Wirklichkeit, er lebt sich auf gegen Alles, was wir unter Wirklichkeit zu begreifen gewohnt sind. 27, 427; Die höchste Aufgabe einer jeden Kunst ist: durch den Schein die Täuschung einer höheren Wirklichkeit zu geben: ein falsches Betreiben

aber ist, den Schein so lange zu verwirken, bis endlich nur ein g-es Wirklich überbleibt. 22, 49; Meine Erzählung, in welcher das G-e [Wirkliche] mit dem Unmöglichlichen anmutig genug wechselte. 1; Ob die Geschichte gleich aus dem g-en Leben genommen ist, so kommt sie mir doch nicht alltäglich vor. 19, 305; Durch ihre Prose die Poësie ihrer Freunde ins Gebiet des g-en Lebens herunterzulösen. 16, 48; Ware mein Schädel g., ich wollte gern g-es Übel ertragen; aber es ist so außerordentlich. 303; Bildende Künstler müssen . . . sich dergestalt über das G-er erheben, daß die ganze Volkgemeinde in und an ihren Werken sich veredelt fühle. 18, 316; Indessen schritt sein Geist gewaltig fort | ins Gute des Wahren, Guten, Schönen | und hinter ihm in weinlosen Scheine, | lag, was uns Alle dünkt, das G-e. 6, 424; Oft adelt er, was uns g. erscheint | und das Geschäft und vor ihm zu Nichts. 13, 99; In ganz g-en Dingen [des gw. Lebens] | hängt Viel von Wahl und Wollen ab, das Höchste, | was uns deognet, kommt wer weiß woher. 305; Ein Phryxus ist veranckt mit dem Höchsten Ernst, da mag er ein Philosorbus heißen, und mit dem g-sten Spaß, da kann er für einen Taschenspieler gelten. 6, 333; Ein füllisch gutes, aber doch nur g-es Gewährwerden, das uns von der tieferen Einsicht . . . ablenkt. 39, 12; Wie schienen uns beide vor Werten und Zeichen zu fürchten, wodurch der glückliche Hund nur allzu bald ins G-e offenbar werden [von seiner idealen Höhe herabgezogen, entweicht sich zeigen] könne. 19, 135; Er ist ein Mann von Verstande, aber von ganz g-em Verstande. 14, 90; Die guten Menschen zeigen die Aufmerksamkeit der Gaste auf sich und Niemand bemerkte, daß sie in g-em Gewöhnlichem, nicht bes. kostbarem] Geschirr aufgetragen wurden. 16, 42 r.; Nicht zufrieden, wie ein rechter Pilgrim sein soll mit g-er Nahrung. Hebel 3, 23; Was er von den Käfern . . . sagt, wird als bekannt und g. verbeigegangen. f. 11, 417; Einem nur ganz g-en Gebrauch räzen zu machen. 12, 427; Histoires scandaleuses, durch welche jene Männer der g-en Menschheit näher geruht werden. Merck's Br. 2, IX; Es ist 'was g-es Nichts Ungewöhnliches], das Menschen fallen und Paradiese verlieren gehen; aber wenn die Pest von Engeln wusset, so ruse man Trauer aus durch die ganze Natur. Sch. 212a; Nichts G-es [Alltägliches, Bedeutungsloses] will ich damit sagen. 335a; Nicht bloß der Stolz des Menschen füllt den Raum | mit Geistern mit geheimnisvollen Kräften: | auch für ein liebend Herz ist die g-e Natur zu eng. 345b; Nichts, was lebendig, kraftvoll sich veruntzigt | in das gefährlich Durchbare. Das ganz | G-e ist s, das ewig Gestriges, | was immer war und immer wiederkehrt | und morgen gilt, weil's heute hat gezogen; | denn aus G-em ist der Mensch gemacht | und die Gewohnheit nennt er seine Amme. 346b r.; Nur überglast die zarte Wehmuth alle Gegenstände einer g-en Gegenwart. Tief. R. 5, 161; Bei einer nicht g-en Schönheit befaß sie alle die Annehmlichkeiten r. W. 1, 169; Dieser Bar ist kein g-es Tier. 12, 235; Lang war er, mehr als das g-e Maß | der Männer ist. 241; Vorgi war im Grunde der g-e Menschenverstand f. 2) zweicht. 27, 342 r. — b) von Menschen, in Bezug auf ihre äußere Stellung, auf Rang und Würde: zur großen Masse gehörig, im Ogis, der Grämerien und Vornehmen, wo sich oft auch der Begriff der niedern Bildung r. (f. e.) einmischt, z. B.: Vede, g. Mann (f. d. 1) und Herren; Die g-en Leute. 2. Kön. 23, 6; Der g-e Haufen. 2. Chr. 35, 12 ff.; Wenn ein Fürst fundiget . . . Wenn es aber eine Seele aus dem g-en Volk verschiet. 3. Mos. 4, 27; Ap. 17, 5; Redet ihr doch davon wie der g-e Pöbel. Hob 21, 29; Jr. 26, 23; Meine Noth ist Denen in die Arme werfen, welche von den Andern g-e Menschen genannt werden. Die sind Menschen. Island 3, 2, 121; Ihr seid g-e Männer nur, doch denkt | ihr nicht g. [e]. Sch. 382a; Hat die Königin doch Nichts | voraus vor dem g-en Bürgerweibe. 416b; Wel ziemend dem G-ten selbst, | viel mehr denn einem Ritter. Haarmann, Dübner. Schlegel Sch. 7, 292; Banger, ich bin nur schlecht und g. und verscheide den Schädel nicht. V. 1, 133; Auf das g-e Welt und auf einen großen Theil der Vornehmen, die in Sachen dieser Art allenklugen g-es Welt zu sein pflegen, that die Errichtung des Oberpriesters ihre vortreffliche Wirkung. W. 14, 65 r.; auch: Versetzt der Fürst . . . Man findet im g-en Leben [bei Bürgersleuten] | est manches seine Augenpaar. 12, 16 r.; ferner z. B. im Ogis, der Priester; die Laten: Mit Kirchengeschichte was hab ich zu schaffen? | ich sehe weiter nichts als Pfaffen; | wie's um die Christen steht, die g-en, | davon will mir gar Nichts erscheinen. S. 3, 126 r. und und. om. est im Heere, im Ogis, der Offiziere: Ein g-er Soldat; Dem g-en Krieger junctebalt, dem Doppelsöldner & Gulden Sold. Iomäuer 24, 205 und substant. : Ein G-er, Die G-en; Offiziere und G-en. Eick R. 5, 296 stellt des gw. G-e. Ferner in England: Das Haus der G-en [Unterhaus] im Ogis, zum Haus des Lords. — c) Zu b: Sich g. machen r., mit Leuten niedern Standes ohne Rückicht auf den Standesunterschied verkehren, gw. mit dem Abnegriff, daß man sich durch an seiner Würde etwas vergehe und so auch in sittlicher Beziehung (f. e und d); durch den Verkehr mit Niedrigen, pöbelhaft Geäußerten sich erniedrigen, vgl. herablassend und: Entselig (f. d.) sei, doch keineswegs g. Schlegel Ham. 1, 3; Ihm ward verwiesen, daß er gar zu freudlich und g. auch mit jedem Bauren wäre. Weidner 30 r., doch auch hin und wider in lobendem Sinn: So manierlich und g. mit allen Leuten, von Hochmuth nicht einen Hödericks groß an ihnen und doch so adelig, man wisse nicht wie. Gotthelf G. 184. Wenn ein vernachmter Herr nicht beschmückt ist, sondern reet auch mit geringen Leuten und stellt sich manchmal, als wenn er nur ihre Gleichen wäre, so sagt man zu seinem Lob: er ist ein g-er Herr. Hebel 3, 175; Und die Hüt Alle ab, wer ihr nur immer sieht, und er so mir Nichts, dir Nichts, ganz g. und doch so hoch. Zealsfeld Leg. 2, 213 r., selten von einem Menschen niedern Standes: Sich mit Vornehmen g. machen, mit ihnen, wie mit seines Gleichen, verkehren, z. B.: Was wird der junge gnädige Herr von mir denken, daß ich mich mit dem gnädigen Fräulein so „g. machen soll“. Gotz 3, 241. — d) biblisch (f. a): Ich habe kein g-es Brot unter der Hand, sondern heiliges Brot. 1. Sam. 21, 4, das für den gw. (profanen) Gebrauch bestimmt, im Ogis, des geweihten, für die Priester, vgl.: Zwischen dem Heiligen und G-en. S. 30, 281 r.; dann auch = unrein (unheilig, entweicht r.), z. B.: Mit g-en, d. i. mit ungewaschenen Händen das Brot essen. Mark. 7, 2; Es ist Nichts außer dem Menschen, das ihn könnte g. machen [verunreinigen], so es in ihr geht r. 15; 20; 23; Ich habe noch nie etwas G-es oder Unreines gegessen r. Ap. 10, 14; 15; Keinen Menschen g. oder unrein zu heißen. 28; 11, 8. Dazu bat er die Griechen in den Tempel geführet und diese heilige Stätte g. gemacht [verunreinigt, entweicht]. 21, 2; Rom. 14, 14; Off. 21, 27 r., auch: Dreibeit du Huerei also, daß du dich einem Beglüsten, wer vorüber gingest, g. machtest [verunreinigt, preisgabst]. Heil. 16, 15 r., ferner (vgl. 3. Mos. 19, 23 ff.): Ein Weinberg g. machen, seine Freucht, die im vierten Jahr „dem Herrn heilig“, später zum allgemeinen, profanen Gebrauch verwenden. — e) in entschieden ladendem Sinne, der freilich auch in dem Vorhergehenden oft mehr oder minder durchdringt, im Ogis, zum Edeln = unedel, ohne innre Würde, nam. oft (f. u.) niedrig in sittlicher Beziehung; pöbelhaft; dem Sinn, der Sitte, der Weise des Pöbels gemäß r.: G-e Gesinnungen, Neid, Schamlosigkeit, Toten; G. und unedel ist, was die Phantasie verurtheilt und den Geschmack für das Heilige abstummt. Sata 6, 396; Im Grunde und Boden ein g-er Mensch. 7, 35; Sie waren nicht eig. g-e, aber doch gewöhnliche Menschen. G. 20, 207; Ein wunderliches, g. bestiges Geschi. 26, 212; Ein g-er Geist argwohnt g. Platens 6, 50 r., vgl. (f. a): G. ist Alles, was nicht zu dem Geiste spricht und kein andres als ein sinnliches Interesse erregt . . . Nach einer Stufe unter dem G-en [a] steht das Niedrige, welches von Sonem darin unterschieden ist, daß es nicht bloß etwas Negatives, nicht bloß Mangel des Geistes und Edeln, sondern etwas Positives, nämlich Roheit des Geistes, schlechte Sitten und verästliche Gefühlmungen anzeigt . . . Das G-e ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anständigen zugleich entgegensekt. Sch. 1225, wobei zu bem., daß im prächtigen Sinne das G-e est noch unter dem Niedrigen (f. d. 2c) steht, z. B.: Der Schauspieler darf die niedrig-komische Rolle nicht ins G-e herabzieht r., wie auch die verklärteten Böggis: Das ist erz., grund-g., bunds-g. von ihm r. — 4) Ins-g., adverbial (f. Ann.): a) g.-hin (f. d.), gemitiglich (f. d.), gewöhnlich (mundartl.): in der G.

Schm. 2, 588): Wie man insg. annimmt (vgl.: Nach der g-en Annahme); Wie es insg. geht, Die Laken sind insg. genässtig ic. — b) insgesamt? Alle deine Freunde sind insg. [im Urtert: gemeine] mir held. Simrock Nib. 866; Sie an offener Stätte | verbrennen insg. Uhland 459 ic., auch: Über den Begriff der Volksmennheit insg. oder insbesondere [im Allgemeinen und im Besondern] sorgfältige Untersuchungen ange stellt. Kant SW. 1, 194; Um aller Wohlthat willen, so ich Allen „in g.“ und insonderheit gegen einem Seelichen erzeigt habe. 2. Mac. 9, 26 (vgl.: All und Zeder, sammt und sonders); Er übergaß sie insg. der fremden Heidenschaft auf Erden. Opis n. — 3) Dazu: G-heit (s. d.).

Anm. Goth. gamains, abt. gimeini, mhd. gemeine, dem lat. communis entsprechend, — von Wackerlager zerlegt in gam-ains, also als Jßkg. von eins (s. d.) mit der der lat. Vorsilbe eom (mit, s. f. Ge) entsprechend: Ein s., was sich übereinstimmen bei einer Gesamtheit findet (vgl. auch Dencke 3, 97). Gegen diese Verlegung spricht aber das Doppel-m im lat. communis und im Deutschen die ältern Formen ohne die Vors. „ge“ (s. Drem. Wörterb. 3, 146 ic., auch Allmende ic. und z. B.: Das weßt meinlich. Luther 5, 108a, vgl. männlich). — Das Adr. ist üblich nur in der Bed. 3e, vgl. 4 und gemeinschaftlich, adv. und z. B.: Er ist von g-er —, von ung-er Größe, aber advet. nur: Er ist ung. groß ic. Steirung gw. nur in Bed. 3. Mundartl. veralt. Bedd., s. nam. hallois und Schm. z. B.: G-e [sunparteiische] Richter. Awingli 2, 3 ic., wie Fortbildung, z. B.: Gemeinen, intr. (haben): freundlich herablassent werden. Stolzer 2, 206.

Jßkg. z. B.: Allz: 1) [1b] Allen gemein, Keinem besonders gehörig: Der aufgegebne Theil des Volks, dem Nichts gehörte als die a-e Sonne. Sch. 363b; A-e Gaben wie die Sonne | ertheilte jedem sein freigiebig Auge. Schlegel Sb. 7, 107 ic. — 2) (s. 1) allumfassend, für alles Einzelne und Besondere (ohne Ausnahme) geltend ic., dann auch: vollumfassend: Es gibt hier keine a-e Regel [versch. 3], man muß sich jedesmal nach dem besondern Falle richten; Es ist thätig, von einem Künstler zu fordern, er soll Viel, er soll alle Formen umfassen . . . Wer a. sein will, wird Nichts, die Einflüsterung ist dem Künstler so nothwendig ic. G. 31, 21; Die alten Statuarii waren a-e Bildner und wer in Frei gießen, Der kommt gew. auch in jeder andern Materie arbeiten. L. 8, 476 ic.; Se böhr du wirst aufwärts gehn, | dein Blick wird immer a-er. | Stets einen größeren Theil wirst du vom Ganzen übersehen, | doch alles Einzelne deino kleiner (s. 3). Rückert ic., s. 6. — 3) [1b] zw. (s. 4): einer Gesamtheit, einem großen Ganzen (Gemeinwesen) angehörig, z. B.: Roujeau schrieb die uneingeschränkte Souveränität dem Volke, die gesetzgebende Macht dem a-en Willen zu. Genk Rev. 20; Ich dach zum tückigen Bielenstein und sei verschürt, der Karellemeister wird die deinen Platz im Orchester mit Kunst anzeigen; mache ein Organ aus dir und erwarte, was für eine Stelle dir die Menschheit im a-en Leben sin ihrem, der Menschheit, der großen Gesamtheit, versch. 3b) wohlmeidend zugestehen werde. G. 18, 39; Der a-e Christ stads Glied der großen christl. Kirche, nicht einer einzelnen Sektie ic.], | der alter Glauden Glied und keines Eigen ist. Haller 112; Bis ein Tag die a-e | und die besondere Schuld auf ein mal zählt [die Schuld gegen das gemeine Wesen und die gegen die einzelnen Glieder desselben] . . . Raub begeht am a-en Gut, | wer selbst sich hilft in seiner eignen Sache. Sch. 531a; Dem a-en Chr [dem des Publikums], für das der Dichter spricht, | mißfällt die Wahrheit oft. W. 12, 158 ic. — 4) überall oder doch weit verbreitet; bei der großen Menge des Volks (des Publikums) geltend ic.: Man behauptet, meint, sagt, erzählt es a.; Das ist die a-e, a. herrschende Ansicht, Meinung; A. herrschende Krankheiten; Er wird a. bewundert, die a-e Bewunderung wird ihm zu Theil; Die Furcht . . . | ward heuer a. Freitigath 2, 184; Sie hoffen . . . den a-en Frühling aufzuhalten, | der die Gestalt der Welt verjüngt? Sch. 279a; Es kostet Nichts, die a-e Schönheit | zu sein, als die gemeine ff. d. 3e) sein für Alle. 428b ic. — 5) für Etwa, im Ganzen und Großen geltend und es umfassend, wobei das Einzelne und Besondere in seiner Mäandrierung und Verschiedenheit zurücktritt oder (in tadelndem Sinn) unberücksichtigt bleibt: Die a-e Weltgeschichte (s. 2) berührte manche

Punkte ganz kurz, den Specialgesichten die weitere Ausführung überläßt; Eine a-e Regel [versch. 2], die natürlich mannigfache Nuancen hat; Etwas nur in a-en oder in den a-sien Umrissen, im A-en schulern; Im A-en mögen Sie Recht haben; doch der besondere Fall gefaßt ist ganz eigen; So wäre Das schen Gewiß; aber doch so a. hin immer noch zu Wenig. Claudius 4, 99; Genug, wenn unter den besondern, zufälligen Augen das A-e nur klar hervorschaut. Engel 7, 139; Mit einer a-en Bewertung anfangen. G. 15, 7; Ihr Freund, der nichts A-e sagen wollte und nichts Besonderes zu sagen wußte, drückte ihre Hand. 16, 304; Mit a-en Präfugen. 18, 255; Unter dem Schein a-ster Höflichkeit [wie man sie gegen Alle ohne besondere Rücksicht walten läßt]. 270; Wir hätten gern von Allem . . . das Nächste so wie das A-e erfahren. 22, 52; Daß er sich im A-en gehalten findet jede einzelne Nuance besonder bez. J. 40, 255; Nach dieser a-en Weise will ich gern zur besondern übergehen, daß ic. Sch. 2, 122 ic.; Unterscheidest, was an ihm a. menschlich liebenswert und was es persönlich ist. Guskow R. 7, 463; Rückert W. 4, 165; Wenn man nur im A-en geblieben wäre und nicht durch besondere Angriffe auf einzelne Glieder dem Murren des Volks unternehmende Anführer gegeben hätte. Sch. 896b ic. — 6) mundartl., veralt., z. B.: a) einsfarbig (so, daß allen Theilen dieselbe Farbe gemein); Ihre Farb' ist öfters sprenglicht, | öfters a., oft bunt. Brokes 9, 178. — b) gewöhnlich: Regeln, so der Mensch im a-en Leben zu beobachten hat. Otorius Ref. 95 ic. — 7) Dazu (s. 2 u. 3): Verallgemeinen, tr.: a. machen, generalisieren und häufiger: verallgemeinern, a-er machen, z. B.: Einen Saß verallgemeinern, indem man z. B. den von positiven ganzen Zahlen geltenden auf Brüche, auf negative Zahlen ic., aufdeutet; ihn verallgemeinen, ihn für alle Zahlen überhaupt (nicht bloß für besondere Arten derselben) geltend machen; Eine gesteigerte, verallgemeinte Leidenschaftspredigt. Gerinus Lit. 5, 65; Das ist das Künstler-talent, daß es .. zu verallgemeinen, zu symbolisieren .. weiß. G. 29, 425; Da verbreitet, verallgemeint [intr.]: wird a. und verächtlich Nichts. Kohl A. 3, 203; Erst die Bildung giebt uns Verallgemeinerung. Guskow Diat. 149; Ich bin in der Liebe ein Verallgemeinerer [liebe Brüder]. Scherr Gr. 1, 178. — Grz: Gründz [3e]. — Händz: gw. nur in der Verbind: G. werden, bei Schlägereien und im Gesetz (z. B. platen 4, 205; Schlegel Sb. 7, 220 ic.) ins Handgemenge gerathen, in unmittelbarer Nähe mit einander kämpfen; Wel wir uns [Nacht]-Jäger h. geworden sin handgreiflichen Streit gerathen ic. J. Sch. 210a. In scherzh. Umdeutung: Er sagt ihr einige Unzulänglichkeiten und am Ende wurden für h. Heine Reis. 1, 97, von der von Worten auf Handgreiflichkeiten übergehenden Obscurität. — Händz [3e]. — Unz [3a]: nicht gemein oder alltäglich, ungewöhnlich, außerordentlich ic.: Das ein tuhn Unter-nommenes in der Ausführung gleichfalls Fähigkeit erfordert, weil bei dem A-en durch gemeine Mittel nicht wohl auszulangen sein möchte. G. 27, 135; Das A-e soll, das Höchste selbst | geschehn [in der Weise] wie das Alltägliche. Sch. 336a ic., selten von Pers.: Dieser u-e Schriftsteller. L. 4, 334 ic., dagegen nam. oft einen sehr hohen Grad der Intensität zu bez.: Etwas freut, ärgert, erregt Einen ung.; ist ung. groß, schön ic.; Eine u-e Freude ic.; Von u-er Größe, Schönheit ic., minder gw.; Kann ich mit Klügen mich erfreuen, | so schmeckt auch Wasser ung. vorzüglich. U. 2, 125; Es findet auch sein Bierbuhn ung., erfüllt er's gleich nicht in Galanteriewein. Hagedorn 1, 105 ic., selten mit Dal.: Ein Ubel, das unsern Standesleuten nicht ung. in. Opis.

III. Gemein, f.; -en; -s. — -de, f.; -n; -s. — -e, f.; -n; -s.; eine als ein durch gemeinsame Beziehungen in sich geschlossenes Ganze erscheinende Gesellschaft, Gemeinschaft oder auch eine sie repräsentierende Versammlung, nam. politisch und kirchl. (vgl. Gemeinheit 3, Gemeinshaft): Sagt der ganzen G-e Israel. 2. Mos. 12, 3; 19; 47 u. o.; Die G-e der Gerechten, Frommen, Heiligen ic.; Gottes, des Herrn ic.; Altesten in den [christlichen] G-en. Ap. 14, 23 ic.; In der Todten G-e [Unterwelt]. Spz. 21, 16; Scheidet euch von dieser G-e [der Aufrührer]. 4. Mos. 16, 21; 45 ic.; So mag man es ausrichten in einer ordentlichen G-e [in einer ordentlich oder gelegmäßig zusammenberuhnsen Versammlung]. Ap. 19, 39 ic.; Antiviren . . . fallen ihm alle zusammen in die eine große G-e. Lichte 7, 14; Nur hätte er . . . in die G-e der [allgemeinen deutschen] Bibliothek, wo der wahre heile Stuhl mit dem wahren ersten Philisteren Deutschlands schon langst besiegt war, . . . zurückkehren sollen. 8, 38; Eine Kirche, für die G-e zu klein. Lorber R. 1, 46; Wie's um die Christen steht, die gemeinen [Leuten], | davon will mir gar Nichts erscheinen sin der Kirchengeschichte]. | Ich hätt' auch keinen „G-de“ sagen, | ebenso wenig wär zu erfragen. G. 3, 126; Die Sünden seiner von des Pfarrer's G-e. 14, 164; Lazarus liebt seine Wirkungen ins Weite und Breite auszudehnen, ihm ward nicht wohl als in der G-e [großen Gemeinschaft] Bieler]. 22, 200; Feder wird . . . für der G-e [seine Anhänger ic.] freuen, | die sich um ihn verfaßt. 40, 4; Die Christenheit heißt eine Versammlung aller Christgläubigen auf Erde . . . ein Gemeinheit der Heiligen. Diese G-e oder Sammlung ic. Luther 1, 266a; Bewahre mich vor der Gemeinschaft der Feinde | und vor der Feindschaft der G-de. Rückert Mat. 1, 94; Daß er ein ganze G. der Stadt versammle. Schaidenreiter 2a; Beruf ein G. zusammen 3b ic.; Der Priester zur G. sich wendet. Sch. 65b; Der dieser schriftlichen G-e [der Galerensklaven] vorstand. Thümmler 5, 44; Die starben | für G. und Alter im Del. V. 4, 27 [für Staat und Kirche]; Eine christliche, katholische, protestantische, jüdische G-e; drei G-e, nam.: eine freigläubige G-de, die in Glaubenssachen einen freieren Standpunkt einnimmt, s. Freigemeindler.

Anm. Bei Luther (s. v.) und danach nam. theologisch Gemeine, sonst heute gewöhnlicher: Gemeinde, früher auch oft von einer Tischgesellschaft ic., z. B.: Der auch schwärt über Tisch allein | und mit läßt reden sein G. Dion Narr. 110a, 120, Vor meinem Hinwegziehen hat sich ein ganze G. zu mir verfaßt, sich von mir gelebt ic. Schaidenreiter 60a (14, 248) ic. Ferner mundartl.: „liegende Gründe, welche der ganzen Gemeinde angehören, als G.-Wei-den, Holzer.“ Schm. 2, 585; Adelung (s. Almada und Gemeinheit), dazu wohl auch: Die Donau ist ihr [der Donau] G. Drant Narr. 99, 52 = ihr Besitz, worüber sie frei schalten ic. Als Bist. zunächst G- und G-de, seltner: Der Gingang des G-e Hauses. Scum Sp. 117; G-de-Sache. Hebel 3, 450; G-de-Wirth. 267 ic.

Jßkg. sehr zahlreich, z. B. nach der Kirche, die den Einigung- u. Mittelpunkt einer G-e bildet: Die Dom-, Dorf- (s. u.), Stadt- (s. u.), Kloster-, Schloß-, Stifts- u. Agidien-, Johannisk-, Martin's- Gemeinde, die zur Dorf-, Stadt-Kirche ic. gehörige, ferner: Christen- (or. christliche), Juden- (or. jüdische), Herrnhuter- od. Brüder- G-e ic., ferner z. B.: Allz: allumfassende: Freund begegnet neuem Freunde, schließt sich zur A-de. G. 6, 435, vgl.: Altveterin 12, 298. — Bäuer(n)-: aus Bauern bestehende, ländliche oder Dorf-G., wie: Bürger-G-de, aus Bürgern, s. Stadt-G-de. — Brüder-: 1) eine Gemeinde aus Brüdern, so z. B. nam. der Herrnhuter: Seit meiner Annäherung an die P-e. G. 22, 229 ic. — 2) eine Gemeinde im Verhältnis der Brüderlichkeit zu andern Gemeinden: Missionen, durch welche der Orden die in Asien zerstreuten B-en nach und nach mit sich vereinigen. W. 17, VI ic., vgl.: Mutter-G-e, von der andre (als Tochter-G-e) oder im Wh. unter sich als Brüder- u. Schwestern-G-e) abstammen. — Bürger-: s. Bauer-G. — Chor-: eine Gemeinde, die einen Chor bildet, im Chor singt ic.: Langt . . . die ganze Ch-e . . . im Klosterchorhof an. W. 20, 45 der Chor der zur Befahrt vereinten Mönche und Nonnen. — Dorf-: s. o., und Bauer-G. — Kirch-: kirchliche Gemeinde, zur Unterscheidung v. einer politischen: — Pfarr-G. — Kläuss-: die sich um einen Klausner versammelnde Gemeinde, z. B. übrte: Nur wenig Abendfreunde | sind meine G. V. 3, 227. — Länd-: 1) Dorf-G. — 2) Lants-G.: Auf versammelter P-e. kt. Gel. 37. — Länd(e) G-: s. Volks- u. Stadt-G., nam. (Schwz.); eine das Land repräsentierende Gemeinde oder Versammlung, „Versammlung aller Aktivbürger in einem demokratischen Kanton“. Stolzer 2, 155 (s. gemeinden); Alle diese Kommunen oder Hochgerichte haben ihre eigenen „Landesgemeinden“ oder „Besitzungen“, wie die Tagssitzungen hier sin

Graubunden) heißen. Kahl A. 2, 79, 1, 316; Haben wir (in Unterwalden) nicht Landsgemeinde und Nachgemeinde in jedem Jahr? Mütge Tell 20; Wir stehen hier statt einer Landsgemeinde | und können gelten für ein ganzes Volk | So lasst uns tagen. Sch. 528b sc. — Mütterz: 1. Bruder-G. 2 u. Mutterkirche, — Mädz: eine der Lands-G. (s. d.) nachfolgende kleinere Versammlung. — Pfarrz: Kirch-G. — Schwesterz: 1. Bruder-G. (1 u. 2): Das Johannes .. in der ersten und vornehmsten dieser Städte zu Christus gelebt hat. Die andern, die rings um ihn lagen, waren ihm also gleichsam ein Kreis von Sch.-G. R. 7, 201. — Städts: 1) (s. o.) zur Stadtkirche gehörige Gemeinde. — 2) Bürger-G., die Gemeinde der städtischen Bürger und die sū repräsentierende Versammlung (vgl. Lands-G.): Beide Rathskollegien und die ganze versammelte Zi-e. W. Luc. 1, 96. — Töchterz: 1. Bruder-G. — Brüderz: die Gesamtheit des Volks, s. Lands-G.: Das die ganze Ge- in und an ihren Werken sich verehrt fühlt. G. 18, 308; Hört und staunt, Europa's V-den! platen 6, 21 u. ä. m.

Gemeind-e: 1. III. Gemein und Zsga. — en, intr. (haben): (schw.) 1) eine Landsgemeinde oder Versammlung halten; Die Arzneielle gemeinden [tagen] in Zusammentrath und Wissuth. Jost Müller 24, 412; 411 sc.; Stalder. — 2) mit Einem in Gemeinschaft stehn, assoziiert sein. ed. — er, (Gemeiner) m., -s; uv: mundartl. Genosse: Des Jafens Schiffahrt-Gemeiner. Hisham (Wackenagel 2, 116 3, 38), — nam.: 1) Gemeindesglied, nam. ein vollberechtigtes; Das immer der politischen Gemeinde das Eigentum der Altmand zu steht und die Gemeindereds-Bücher (s. G.) nur ein dingliches Recht an fremdem Eigentum haben. Bömer (Deutsch. s. deutsch. Recht 13, 103); Der Mitgemeiner, Gemeindevergleß. Samm. — 2) an manchen Orten: der Gemeindeversteher, Schulze. ed.: Ich berichtete dem Reichs-Gemeiner. Ip. hat. 2, 249, vorher (244): Reichsschulz. — 3) (gemeinden 2) Associe. Stalder. — ler, m., -s; uv: verächtl. Bev. eines Gemeindesglieds, z. B.: Er sei Zare, Kongzener, Frei-G. or. auch erklärter „Nichtser“ Bodowiz 95. — lich, a.: kommunal, auf die Gemeinde bezüglich (versch. gemeinlich): G-e Abgaben. sc.

I. Verallgemeinern, tr.: 1. allgemein 6.

II. Meinen, intr. (haben) und tr., auch zwu. (s. 1s und 2a und 3b) gemeint sein: 1) eine subjektive Ansicht über etwas beginnen, glauben (s. d. — für die Fügungen, nam. 2a — d), dafür halten (s. d. 7), denken (s. d. 1c), vermutben: Ich weiß nicht, ich meine nur (so), Er meine Wunder (s. d.), was er thäte; Was m. Sie dazu, davon, darüberz: Das will (ed. wollte) ich m., als Ausdruck der Überzeugung von etwas, des festen Dafürhaltens, dagegen: Das sollte ich (doch) m., wobei schon ein Zweifel an der Richtigkeit der subjektiven Ansicht aufsteht sc. ; Das Mensch. Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ich nicht meinet. Matth. 24, 44; Aus der Region des Blinzens u. M-s in die Region des Schanens und Erkennens übergegangen. G. 40, 11; 130; Was ich abente, wart mir klar und was ich meinte, lernte ich anfangen. 17, 199; Was man darüber phantastiert, gewahnt, gemeint und gedacht. 37, XVIII; „Meinst du denn Alles, was du sagst?“ | Meinst du denn ernstlich, was du fragst? | Wen kummert's, was ich meine und sage? ; denn alles M. ist nur Frage. 3, 128; Neben dem sicherer Wissen steht das Vermutzen und M. Humboldt 1, 248; Sie haben zuletzt das selne Angliedungen müssen: „Ich hatt' es nicht gemeinet.“ Sa Lieber, das gute M. macht viel Leute weinen. Luther 6, 142b, vgl. Darnde Br. 320a sc.: Wer spricht davon? ich meinte nur. Schlegel über 1, 219 sc. — Mit abhang. Säzen, z. B.: Ich meine, daß du Recht hast. Ich meine du hast Recht; Du hast, mein' ich, Recht; Du hast Recht, mein' ich; Du hast, wie ich meine, Recht; Ich meinte, daß du Recht hättest; Ich meinte, du hättest Recht sc. ; ferner bei gleichem Subj. im abhang. Sag: Ich meine, daß ich Recht habe. — Recht zu haben mhd. ohne „zu“ (s. e) und so auch im ältern Nhd. (s. Darnde Br. 319b und z. B.: Die da m., ihre Sünde mit Genugthuung tilgen und ablegen. . . Darum m. ne. etwas Anders zu finden. Luther 1, 186a; Ich meine, ein Adler haben erzogen. . . Ich meine, ich hatt ein Sammet geweben, | so hat's mir einen lauteren Fls geben. Hsachs G.

2, 151 sc.): a) Bsp. mit abhang. Bindew.: Meinst du, daß der Herr Lust habe am Opfer? Sam. 15, 22; 2, 10, 3; Meinst du, daß Gott umsonst Gott fürchtet? Job 1, 9; Meinst du, daß Gott unrecht richte sc. ? 8, 3, 11, 7; 13, 9; Meinst du, daß Gott sein Schreien hören wird? 27, 9; 36, 19; Wer hätte Das gemeint, daß Erro, der Kroenen, so geba sollt? Is. 23, 5, 10, o., auch zwu.: So dumme sollte man ihn nichtm., daher sei Gotthelf G. 346; Der Hine, den [gw. : von dem] ich meinte, | daß er nicht fehlen durfe. Rücken Morg. 1, 232 sc., ferner: Was meinst du denn, was bei der Sache zu ihm sei? Leitwiss. Jul. 25 sc.; ferner: Sie dürfen aber nicht m., als wenn diese Vorwürfe . . . alle mären begraben werden. L. 11, 2 sc. — b) Bsp. von abhang. Säzen ohne Bindew.: (Da) meinte er, es wäre eine Hure. 1. Mos. 38, 15; Da meinte Eli, sie wäre trunken. 1. Sam. 1, 13; 2, 4, 10; Meinst du, des Herren Geist sei verkürzt? Mich. 2, 7; Sie m., sie thun wohl daran. 7, 6; Mat. 1, 9; Sit. 29, 4; Matth. 6, 7; Mark. 6, 49; Joh. 16, 2; 1. Tim. 6, 5 sc. — Bsp. vom abhang. Infn.: Ich mein', in Ohnmacht zu sinken [sinken zu müssen]. Sch. 196b; Nicht rabslos mein' [hoff] ich zu sterben. V. Dv. 2, 132 sc. — d) Bsp. der Einschreibung: Was meinst du, will aus dem Kindlein werden? Luk. 1, 66; Wir fördern es, mein' ich, fogleich an das Licht. Cham. 3, 236; Dieser Rain, | der sollte, meint ihr, euer sein? Gedenk 1, 41; Doch bleibe, meint der Patriarch, noch immer Saladin ein Feind der Christen. L. 2, 220 sc.; ferner: Der Sturm, ich mein', wie da sein, ob wir's denken. Sch. 517a sc. oder umgekehrt in abhang. Sag: Das übermannt mich so sehr, | daß, wo er nur mag zu uns treten, | mein ich sogar, ich lieke dich nicht mehr. G. 11, 152 sc. — e) (vgl. glauben 2c) mit Obj. und diesem sich anschließendem Prädik.: Wie im Traum ein Bild uns erscheint, | das längst wir tot und verschollen gemeint. Cham. 3, 238; Ich durfte wohlgemuth mich glücklich m. 4, 65; Verlassen seßt vom treuen Freunde, | den er am rechtesten gemeint. Hofgarten Abh. 3, 9; Ein Mädchen . . . | das bilden will und unablaßt sich meinet. W. 12 284 sc. — f) selten statt m.: gemeinet sein (s. 2a), z. B.: Der Dichter muß gemeint [der Ansicht] gewesen sein, daß der Leidende auch schuldig sei. Hartig 26, 123; So sind wir alle in den Unrat gesteckt der eign Heiligkeit und gemeinet, wir sollten mit unserm Leben und Worten Gottes Gerichtfüllen. Luther 6, 232a. — 2) seinen Sinn in best. Absicht auf einen Objkt. richlen, ihn so ins Auge fassen, eine Absicht hegen: a) m. Infn. und zu, = beabsichtigen, wollen, denken, z. B.: Sie ging nicht, sie wandzte, wenn man verstehen will, was ich damit anzusprechen meine. Henn 1, 77; Den Namen Schlingnatter, den ich ihr zu schreiben meine, Linsch Schl. 80 sc., auch mit „es“ als Gratz eines Infn. (sich der Bed. t nähernd): Doch ist es, wie ihr wollt, genug, die Göttin loszulügen [sei zu sprechen], | daß sie es nicht gemeint. W. 10, 20 sc., hängiger (vgl. 1s, 3b) und gefüllt sein sc.); gemeinet sein, der Bed. nach altrw. Präf., nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden Pass. (s. b), z. B.: So wäre ich wohl gemeint, aber ein Buchel herauszugehen. Claudius 4, V; Wir sind nicht gemeint, zu lenzen. Hichte 8, 362; Sie lebten den webläufigen Antrag ab, weil sie nicht gemeint war, in ihrer Umgebung etwas zugelassen sc. G. 15, 256; Schelling 2, 2, 649. Juden, die dadurch keineswegs der Religion ihres Vater zu entziehen gemeint waren. W. 18, 313 sc. — b) mit Angabe des Obj. (vgl. 3), das man bei seinem Thun oder Reden als daß eig. Ziel im Auge hat, das man — obgleich es nicht so offen zu Tage liegt — damit treffen will, dem es gilt, auf das es gerichtet ist sc. , io auch: mit einem Ausdruck eig. das durch das Obj. Bezeichnete sagen wollen sc. : Den Sach schlagen und den Esel m. Sprchw.; Einwas Andres sagen und etwas Andres m. Ja sagen und nein m.; Er meint mit seinen Komplimenten an die Mutter eig. die Tochter; Wen oder was m. Sie damit, mit ihrer Bemerkung? und meten, auch mit sachl. Subj.: Wen meint sauf wen geht, ist gerichtet, gemünzt; diese Ihre Bemerkung?, auch zwu. Ich nahe mit 1 berührend: Ich weiß nicht, was Sie m., was Sie sagen wollen, ich verstehe Sie nicht, entw.: Ihre eig. Absicht oder auch nur (1): Ihre Ansicht, vgl.: Wie m. Sie?, Frage Deßen, der den Sprechenden nicht verstanden, entw. seine Worte

nicht deutlich gehört oder ihren Sinn nicht gefaßt hat; Wie m. Sie Das?, welchen Sinn oder welche Absicht verbinden Sie mit Ihrer Rede? sc. ; Die nichts-m-den Soder = sagenden, bedeutenden Worte. Forst Br. 1, 90 (vgl. 3c); Also das sei ein Segen und nicht ein Geiz. Ich meine aber Das: wer da langlich färt. Der wird auch lärglich enten sc. 2. Kor. 9, 6; In der achten Strophe unter „Vater der Liebe“ das Weinen gemeint, welchem sc. G. 2, 356; Wohl-m-d ff. 3c ist er, nämlich er meint [hat im Auge, zielt auf] sein eigenes Wohl. Prub Buch. 13; Doch Geister, was die Herrn mit Ihren Geistern m., I nie hab ich einen Geist. Rückert W. 4, 322; Aber sein Geiste, ich meine sein Geist | sich nicht an der Wachtarale weist. Sch. 322a; Von unserem alten Brunnenbär, ich meine unser Kapitän. Scatfield Leg. 1, 121; Ich seh sie leichts hämische an dem Leibe iragen. | Was sie damit m. [Ihre Absicht], Das dor ich Niemals sagen. Simrock N. 171, 3; Was meine [bedeutet] eure Reise? 398, welche Absicht habt ihr dabei; Er ist damit gemeint sc. , ungv.: Derjenige der Dieses schreibt, merkt wohl, daß er es [damit] gemeint ist. Gebel 8, 205, daß es ihm gelten soll sc. , verich. a. Zuw., nam. pass., mit Angabe der Richtung, des Wohlbuns, b. [Wohin er [d. Seufzer] gemeint sei. Aufaus M. 3, 153 u. bes. mit „es“, „Das“ u. ähnlich allgm. Hw. (s. 3.): Nicht wenig neugierig, wohin Das Alles gemeint [gezählt, abgeschchn., gemünzt sc.] sei. Engel 12, 194; Dabir war's auch nicht gemeint. Aufaus Wb. 2, 224; Das es mit diesem teuflischen Affenspiel auf seine Seele gemeint sei. M. 5, 167; Brach Melde aus, es wäre auf mich gemeint gewesen. Schweinichen 2, 202; Sie wäre so rubig dabei geblieben, | als wär es nicht auf sie gemeint [als gelte es ihr nicht]. W. 10, 173 sc. — Zuw. auch der Infn., als sachl. Hw.: Schwer ist zu einen | menschliches M. [Wellen sc.], . . . Männliches M. | soll sich nicht einen. Werner Ost. 1, 34 sc. , s. 3a. — 3) (s. 2, nam. 2b). Es (s. d. 8) so oder so m., die bez. Gestaltung als Grundlage des daraus entstehenden, darin wurzelnden Thuns begin, es so und so im Sinne haben sc. : Folg ihm, er meint es gut, treu, redlich, ehrlich, brav sc. — mit dir, gegen dich sc. ; Nimm dich vor ihm in Acht, er meint es falsch, schlecht, böse mit dir, gegen dich sc. , auch: Er meint es mit seinem Schwypen oder; sein Schwypen meint es nicht so arz; Sein Schwypen ist nicht so arg gemeint (s. b) sc. ; Er hat es zu mir nie ehrlich gemeint. Keppig D.W. 95; Mir | vergönnt sie zu Schmerz | sich selbst und die's so wohl gemeint. H. 15, 159; Sehen Sie, daß ich es nicht ubel meinte, wenn ich für Ihnen eheamt zufreien wollte? L. 13, 357; Trau ihnen nicht, sie m.‘s falsch. Sch. 348a; Wie er es damit meine [welche Absicht und Gestaltung er dabei hege]. Simrock N. 2108; W. hat ein Mann mit seinem Herrn es je gemeint | wie dieser Mann? W. 20, 175 sc. Bralt. auch: Das er's mit der Reformation herüch. gemeine. Lischer B. 225a. Auch zuw. mit sachl. Leinärmeln verponft. Subj.: Es gut m. von einer sich stark äußernden angenehm, nam. erwärmenden Wirksamkeit; Tie Sonne meint es gut [sie wärmt stark], sie brennt fast gar zu sehr. Gelen; Der Oden meint's gut, es ist im Zimmer sehr warm; Der Wein meint's gar zu gut, macht einen sehr warm, erregt einen sc. — Auch mit Wegfall des „es“: a) im süßl. Infn. (s. d): Das Wohl M.. Wohlwollen, wehwollende Gestaltung. 2. Kor. 8, 10; Was seine eigentlichen Plagegeister mit ihm trieben, thaten sie verdeutl., sogar unter dem Schein von Gut M. Gotthelf Sch. 276; Wer auch sein Gut M. zeigt, Den grammt ihr an. 365; 236; In folchem seinem Gut-W. gegen mir fortzufahren. Opib 2, 64 sc. — b) im pass. Partic. (adjekt.): Bei der wohlgemeinten und wohlgesprochenen Erziehung. Immermann M. 4, 141; Die bestgemeinte Erziehung; Gut gemeint mag die Sammlung sein. Rosenkranz (Kant SW. 1. XXIX) sc. . Verich. mit ast. Bed. (s. 2a): Die, so Schwerter brauchen, | sind feindlich auch gemeint [gezünnt]. Aendi 61 sc. — c) im Partic. Präf. (adjekt.): Den reichlichsten und wohl-m-dsten Mann. Forst Br. 1, 110; Eine solche zufällige Verlegung auch durch Wohlwollende und Gut-m-de. G. 15, 239; Was für eine Stelle dir die Menschheit im allgemeinen Leben wohl-m-d zugesehen werden. 18, 38; Gotthelf G. 5; Nicht alle falsche Propheten sind übel-m-de Leute. Jost Müller 6, 35; Den wohlb-in-den Urheber einer Gesellschaft wohl-

thägter Kosmopoliten. W. 18, 253; 14, 199; Er ist die wohl-m-dste Seele von der Welt. 23, 349 r., vgl. auch 2b. — d) zu e als Vorbild. (s. bedeutend, Ann.): Das auf des Meisters Seite die grössere Gutmeinenheit sei. Gottsch. II. 1, 41 [das Gut-M., s. a]; 44; 108; 117; G. 306; Sch. 337 r.; Gerade seine Wohlmeinenheit wurde dem Meister nun seibel ausgelegt. II. 1, 43; 2, 63; Wie wünschen aus wahrer Wohlmeinenheit gegen das Beste der Menschen r. W. 5, 157; Mit einer so aufrechten Miene von Wohlmeinenheit. 29, 165 r. — e) s. Sa und Wohlmeinenung. — 4) tr.: (s. 2 u. 3) lieben, eig.: als Ziel des Wohlwollens und Gutmeinen im Auge und im Sinne haben, vgl. sprichw.: Die sich m. werfen sich mit Steinen. Schm. 6, was sich liebt, nekt sich; Was wir m.! Trinkspruch r., sonst nur noch alterthümlich und in gehobner Dicke (dichterisch): Die Holde, die ich meine. B. 37b; Ich dente sie, die mich nur meint, | sie, die mir ihre Freue gab. Thom. 3, 70; Geliebte zum Gesang mein heimlich. M. 6; Wo man die Kriegesfinder | gar gut und glimpflich meint und bloß die feisten Kinder | . . . lässt seine Feinde sein. Logan (S. 5, 283); Die nicht Sie sind, die sie scheinen, | sondern unser Gut hat m. (115 vgl. 332); Was das Herz nicht meint und liebt hat, da sorge ich Nichts für. Luther 5, 421a; (Wenn) du mich meinst, wie dich mein Herz liebt. Opib; Ich hasse Den, der deine Wahl nicht meint. Dert.; Freiheit, die ich meine, | die mein Herz erfüllt. Schenkendorf (Wackenagel 2, 1493); Die Eine, | die ich meine [s. d.], die ich meine. Eschulze 3, 183 r. — 5) dazu: a) Meiner, m., -s; w., z. B. (1): Einer der eine Meinung, Ansicht hegt: Wenn nach hundert Jahren ein Meiner | deiner Werke gerent. G. 6, 161; Die Leser und Meiner. Zelt. 2, 317 r.; Der Selbstdenker sinkt zum Mitmeiner. Jahn W. 28 r., ferner (3): Diesen Rath nehmen Sie dem alten Gut-Meiner [dem gut-m-den Freunde] nicht ubel. Stein (D. 493a) r. — b) Meinung, s. u. — c) das M. u. Bzbg. s. 3a, e u. 4.

Nam. Abre. meinen, mbd. meinen, wohl mit dem Grundbegriff des Denkens, Gedenkens und stammverw. mit mahnen (s. d.), wie lat. monere (nahmen r.), memini (sich erinnern, gedenken), mens (Geist), vgl. Ann. zu Mann und Minne. Mundartl.: Sich m.: sich etwas dunklen r. Stalder.

Bzbg. nam. zu [1], z. B.: Bez.: Etwas b. (selten), Ansichten und Meinungen darüber aussprechen; Von diesem so oft besprochenen und gemeinten Naturkörper. G. 37, 342. — Durchz.: Etwas b. (selten), allseitig be-m.: Hier ist . . . nicht schon durchdachter und durchgemeinter Vortrag: wir gewinnen eine klare Anschauung jener Gegenwart, wie lassen auf uns einwirken, wie von Person zu Person. G. (1827) 49, 100. — Gez.: [3]. — Hin- und herz.: schwankende Ansichten und Meinungen haben; bald so, bald anders meinen: Über Alles hin- und herzu-n. Nichts aber zu ergründen und anzunehmen. Sicht. 8, 50, vgl.: Das Schwanken, Meinen, Um- und Wieder-G. M. 15, 226 — das anders und wieder anders Meinen. — Mit.: mit Andern und Su wie Su etwas meinen, s. [3a]. — Näch.: die von einem Vorgänger ausgesprochne Meinung unselbstständig sich anzeigen: Etwas n., was ein Anderer vorgemeint hat r. — Um.: s. hin- und herz-. — Ver.: aus rein subjektiven Gründen glauben: 1) Ich vermeine, daß ich Das nicht thun darf, — Das nicht thun zu dürfen; Da man die absolut notwendige Ernstzitzen wüthig vermeint hat durch den Satz des Widerspruchs zu begreifen. Kam SW. 1, 184; Dierigenz, so mit eignen Werken Bezeugung der Sünden zu verdienen „furhaben“ und „vormeinen“ Gott zu Gefallen um ihrer Werk willen. Luther 6, 374a, ohne Grund, fälschlich meinen (s. 2a) r. Bei Älteren auch mit Accus. und Infinit. z. B.: Die Geschriften, in denen ih-
v-d auch das ewig Leben haben (Joh. 5, 39). Swigli 3, 3; Wo er ihn vermeint verführlich gelehrt haben. 2, 16, und noch: Mit Dingen, die er anders sein zu können vermeint. S. 11, 454 r. Häufiger mit Wegfall des Infinit. zu „sein“: Vermeinte ihr mich zu jung und schwach. Uhland 392 r. — 2) das pass Partic. (adjekt.): a) aus rein subjektiven Gründen u. daher oft unbegründet, fälschlich, s. 1) für Etwas gehalten, vgl. gewähnt r.: „Der vermeinte Prinz ist ein Abenteuer.“ — Ist vielmehr ein wirklicher Prinz; Ohne auch nur . . . die Kennzeichen anzugeben, an welchen man diesen vermeinten allgemeinen Willen

erkennen kann. Genz Rev. 21; Zur Rettung der vermeint (wie er meint) verlehten Ehre solcher Gelehrten als auch zu seiner (eigenen) Entblödung. Leibniz 1, 375; Noch plücklich, wenn die vermeinte Göttin an seinem Busen in eine Wolke zerlossen wäre. W. 16, 177 r., oft auch: Auf ihre vermeintlichen Rechte bestehen. Gustav. 9, 311 r. — b) nam. im Gsgs.: Unvermeint, unerwartet, unverhofft, z. B.: Geht ein Bürger unvermeint in seines Knights Kommer. Hammer 316. — Wörz.: s. nach-m. und ver-m. 1. — Wiederz.: s. hin- und her-m. Meinennheit in Bzbg. s. meinen 3d.

Meiner: s. I. Klein 1 und meinen 3a. — Gemeiner: s. Gemeinder, vgl. auch: gemein 3b. — Allgemeiner, tr.: s. allgemein 6. — Gemeinhafst, a.: (vratl.) gemeinsam, allgemein. Lüchard (Wacker-nagel 2, 141 3, 18).

Gemeinheit, s. ; -en; -s: 1) (s. gemein 3c) das Gemeinsein, ein gemeinses, niedles, niedrig pöbelhaftes Wesen (ohne Mz.) — und: eine einzelne Ausserung oder Kundgebung eines solchen Wesens: Die G. der Gesinnung, des Charakters, seiner Späne; Dennoch behielten . . . seine Späne eine gewisse dicke Zahheit, Plattheit und G. Sicht. 8, 33 r.; Sich in Toten und G.-en gefallen; Ich verbitte mir dergleichen G.-en; Erz., Grund-, Hund-s-G. r.; Solch Urtheil zeigt stumpfsinnige bloß, bloß eigene Seelen-G. Platen 4, 107 r. — 2) (s. gemein 1) das Gemein- oder Gemeinsame (selten, gw. Gemeinsamkeit, Gemeinschaftlichkeit): Weltkommune Gleichheit der Stande, G. der Güter r. Genz Rev. 66. — 3) (s. 2) = Gemeinde (s. d.), nam. in polit. Bezeichnung, Kommune: Hatte es eidlich erhaften können vor G. und Magistrat. Aleris H. 2, 2, 134; Jed. Gesellschaft, jede G. musste sich überzeugen, daß r. G. 31, 311; G.-en, die theils unabdingig, theils vom Konfus der Oberen abhängig sind. 313; Die friedliche G., die der Fürst beschirmt. Hatali G. 1, 78; Möser Pf. 2, 279; Die G.-en, in deren Bezirke die Schurkerei geschehen. Scium. Sp. 399; Das Volk behielte sich das Recht vor, in allen die ganze G. betreffenden Sachen die entscheidende Stimme zu haben. W. 32, 107; Sich ohne Noch in die Angelegenheiten irgend einer besondern G. verstecken zu lassen. 9, 46; Liebe und Eintracht hieß die einzelnen Haushaltungen und die ganze G. zusammen. 122; Diese Leute (die Christianer) sind in allen dergleichen Fällen, die ihre ganze G. betreffen, von einer unbegreiflichen Geschwindigkeit. 16, 8 r.; Wie sich Bürgerschaften und Landes-G.-en gebildet. Imälter 14, 411; Dorf-, Stadt-G. (s. 1) r., vgl.: G.-s-Aker, Gemeineweiden, Gemeindewälder aufzulösen und zu vertheilen. Koht Zelt. 1, 11 r. — 4) (s. 3) der einer Gemeinde (s. d., Ann.) gehörende Besitz, Allmand r.; Aufhebung der G.-en und Einverleihungen. Dahlmann Dän. 1, 133; Die an seinem Hofe zunächst liegenden G.-en. Möser Pf. 1, 353; Die G.-en mit Holzungen, Weiden r. 2, 107; Mit der Theilung der G.-en oder der sogenannten Marken, Haten und Weiden r. 189. — 5) in einigen Gegenden, z. B. in Soest, die zu keiner Kunst oder Innung gehörigen Einwohner, auch „Gemeindemänner“. Adlung.

Bzbg. s. 1 und 3, feiner: Allz.: 1) Gsgs. der Besonderheit, sowohl das Allgemein-sein, als auch etwas Allgemeines (s. d. nam. 3), ein allgemeiner Begriff, und zwar bald als der höhere, der alles Einzelne in sich befaßt, bald auch in tadelndem Sinn, wie Gemeinplatz r., wobei auf den einzelnen, besondern Fall nicht die gehörige Rücksicht genommen ist, z. B.: Aus den A.-en der Naturwissenschaften. Auerbach SW. 49; Die Revolution verdankt ihren furchterlichen Charakter der A. dieser unglücklichen Maßregel. Genz Rev. 51; Teat das Drama . . . aus der Allegorie, aus der alten A. heraus in die Besonderheiten des wirklichen Lebens. Grotius Sh. 1, 87; Lit. 3, 71; Den Zehter, daß er diese einzelnen Utheile mit einer Art von A. aussprach, da doch die Aussprüche des Verstandes eigentlich nur einmal und zwar in dem bestimmtesten Falle gelten. G. 17, 5; Sene abstrakt A.-en, 23, 113; 39, 341; Durch den Umlauf und die A. der Kenntnisse und durch die Größe des Aufstossen. 27, 455; Die A. dieses Bedürfnisses anerkannt. 33, 85; Alt schroffen Besonderheiten gehen unter in der A. der europäischen Civilisation. Heine Reif. 3, 178; Dieselbe A. des Herzens für alle guten Menschen. Lavater (S. 22, 385), ungew. für: Das

alle guten Menschen mit gleicher Liebe umfassende Herz r.; Eines Unterschiedes Feinheit, | der sich nicht läßt fassen von eines Gesetzes A. Rückert Mat. 1, 190; Eine See, die . . . an dem eingeschränkten Gesichtspunkte des Individiums Anteil nimmt, dem sie angehört und in ihrer Anwendung also auch der A. nicht fähig sein kann, in welcher der Mensch sie zu gebrauchen pflegt z. B. 77a r. — 2) die ganze große Gesamtheit, s. Allgemeinde: Das dies Recht die A. umschloß. Kompt. Pf. 2, 324; Es gibt viel Wünschenswerthes in der Welt, viel Erstrebenswerthes und Nothwendiges für die A. Lewald W. 1, 363; Der A. [dem gesammten Publikum] entzogen. Schüler (G. Stein 1, XI) r. — 3) [4] Allmand.

Meinig: s. mein I 1f.

Gemein-iglich, adv.: 1) gewöhnlich, gemeinhin, insgemein, gemeinlich: Immermann W. 1, 320; Stirz 2, 176; W. 12, 289 r., auch (pleonastisch): G. pflegen (s. d.). Forster R. 1, 14. — 2) (mundartl.) insgesamt, insgemein, gemeinlich (s. d. 1b). — -lich, a.: 1) adv.: gemeinlich: a) gewöhnlich. Lüchard B. 41b; Den man g. beim Kreuzwillen trinkt. Prus Woch. 13; Stumpf 607b, Dingatz 1, 213; 2, 67; Pflegte (s. d.) g. r. 1, 247. — b) (mundartl.) insgesamt, gemeinsam: Dies Alles gesah im Jahr Christi 917 und schworen die Burger von Köln dem König g. in S. Gerion's Kirchen. Stumpf 215a; Die Gruenften bezogen g., daß r. 589b; Den Eid genossen g. damals geschenkt. 603b r., auch: meiniglich (s. m. möglich). — 2) adj. (vratl.): Die Vernunft und Logik, sammt ihrer nahen Verwandten, der g.-en Wissenschaft oder Metaphysik. Leibniz 1, 376. — -sam, a.: gemeinschaftlich (s. d. und gemein), — mehr der gehobnen Rede eignend: Elsie, Ros' und Nell in g.-em Aufzug. Daggen 1, 119; Wenn Freudes Antlitz dir begegnet, | so bist du gleich befreit, gesegnet, | g. feust du dich der That. G. 6, 21; Zwar hat er vielleicht mit den Thieren den Fleiß, doch Nichts mit den Menschen g. Platen 4, 89; Das g.-es-Schiff. Sch. 93b; Das wir's g. briderlich bewohnen. 494a; Nicht mangelt' ihr Herz des g.-en Mates. W. Pf. 1, 168 r., auch zw. wie gemein (s. d. 1b): Allen gehörig, keinem ausschließlich: Die Erde, zuvor wie Luft und Sonne g. V. Dr. 1, . . . r. — -same, f.; -n: (mundartl.) Gemeinsamkeit, Gemeinschaft, Gemeinde: Eine G. und Versammlung Derjenigen, die mit dem Blut Jesu Christi durch den Glauben geheiligt sind. Lüchard B. 1b; Dieser Staat . . . ist in Schutz, Schirm und G. des heiligen Reichs kommen. Stumpf 393a r. — -schaft, f.; 0: das Gemeinsamsein; gemeinsame Thätigkeit r.: Die G. der Interessen; Nur Gines bringt die Kinder zur G. und Votmäßigkeit. Auerbach G. 433; Auf unbefehlten offen freien Meer | . . . herrsch G. und Freiheit. g. — -schaft, f.; -en: der Zustand, wo mehrere Wesen etwas gemeinsam ist, sie durch etwas ihnen Gemeines verbunden sind und diese Verbindung: G. haben mit Einem summen r.]. Pf. 26, 4; 50, 18; Joh. 4, 9; 1. Joh. 1, 6; Was hat das Licht für G. mit der Finsternis? 2. Kor. 6, 14; Habet nicht G. mit den unschönen Werken der Finsternis. Eph. 5, 11; In der Teufel G. sein. 1. Kor. 10, 28; 16; Die G. des heiligen Geistes sei mit euch! 2, 13, 13 r.; G. pflegen mit Einem; Zemandes G. suchen, inciden, fliehn; Das erste gesellschaftliche Verbäntnis ist das, welches auf der G. der menschlichen Natur beruht und also unter dem ganzen menschlichen Geschlechte stattfalet. Garow Pf. 1, 32; Das, was die Natur zum gemeinschaftlichen Gebrauch Alter hervorgebracht hat, in dieser G. zu lassen. 33; Durch G. | sind Geschren als Genuß zu schätzen. Platen 4, 279; Bewahre mich vor der G. der Feinde. Rückert Mat. 1, 94; Von dem Kurhause Brandenburg und dem Pfalzgrafen von Neuburg in G. befreien. Sch. 896a: Ihr naht' in Liebe der Gott und aus ihrer G. | wuchs Rauftheos auf. V. Od. 7, 61 r. — Die Ghelente leben in Güter-G. | so daß die Güter ihnen gemein sind; Die Güter G. zwischen ihnen aufzehben; In die Bürger-G. aufgenommen werden r. — -schaftlich, a.: In Gemeinschaft; auf Gemeinschaft begründet; Mehreren gemein; gemeinsam: Etwas g. bestehen; Das g.-es Eigenthum; Ein anderer, ebenfalls allen Thieren g.-er Trieb. Garow Pf. 1, 9; Wo Menschen . . . g. denken. 32; An einem g.-en Mittelpunkt gelöscht. Genz Rev. 31; Die Republik, wo zu g.-er Lust jeder se dent. Heine A. 2, 55; Ihr g.-es Gebiet. L. 11, 144 r.; Die G.-eit ihrer Inter-

essen ic.: Die g-en Dörfer sindlungne wörtl. Übersetzung aus dem Lat., s. Gemeinert., vglg. Mendelssohn 4, 1. 269. — Andre eralt. Bedd. und Ableit. (s. B. vermeinschaften ic.) s. Barde Br. 357b.

Meinung, f.: -en; -s: das Meinen (s. d. in den versch. Bedd.) und nam. das Gemeinte, se nam: 1) (s. meinen 1) auf subjektiven Gründen beruhende Ansicht (vgl. Glauben); ihu-gegrundete, (un-)wahrscheinliche, (un-)richtige, falsche, verfehlte M-en; Eine (gewisse) M. haben, begen; einer (gewissen) M. sein; ich habe die M., daß ic.; ich bin der M., daß ic.; Ein(e) (und derselben) M., der gleichen M., ander M. sein; Ich war früher derselben M., bin jetzt aber ander M. geworden; Ich bin mit Ihnen einer, derselben M., ich bin ganz Ihrer M., ich bin der M. des Aristoteles ic., dagegen bei verangeholttem abhang. Genit., wo das Genit.-Verb. von M. formell nicht zu erkennen ist: In Anziehung des Silbenmaßes bin ich ebenfalls von (s. d. 7) Aristoteles M. H. 13, 53; Es waren nicht alle von Engelkoch's M. Iohannes Rev. 3, 107 ic.; Ich stand in der M., daß ic.; Ich that es, in der M., daß ic.; In M., daß der Wolf im Gras entzlosen sei. Kammer J. 2, 525 ic.; Auf, bei seiner M. bleiven, be- oder verbarten, be-stehen; unter seine M. halten (L. 1, 256); Von seiner M. nicht weichen, abgehn; Seine M. aufgehen, fabrea lassen, verlassen, ändern; „Was ist Ihre M. darüber?“ Meine M. geht dahin, daß ic.; Nach meiner M. oder meiner M. nach haben Sie Unrecht; Man hat mich in dieser Sache nicht um meine M. gefragt; Wollen Sie mir nicht gefällig Ihre M. sagen? (vgl. a); Sagten Sie mir nicht Ihre aufsichtige, wahre M. darüber; Das kann nicht Ihre wahre, Ihre Herzens-M. sein; Nicht mit des Herzens | M. irrah ich das Wort. V. Al. 8, 40 ic.; Die M-en darüber sind sehr verschieben; getheilt; Ich kann Ihre M. nichttheilen, Ihrer M. nicht bestimmen, breiten, einem irrg. M-en bekringen; Einem bei seiner M., ihm seine M. lassen; Ich wollte ihm die gute M. (s. b), die er von dir hat, nicht (be-)nehmen; Eine gute M. von Zemant, von sich selbst, eine zu große, übertriebne, zu geringe M. von sich selbst, von Zemantes oder den eignen Vereinten haben; Die M. des Publitums, des Volks, die öffentliche (s. 425a ic., s. nam. W. 32, 192), die allgemeine M. (s. c) freidt sich dafür, dagegen, (un)gunstig darüber aus; Die M. des Publitums ausfläten, verüdtigen ic.; Ein Begleiter sei in seiner M. gewis, Röm. 14, 5; Von den Jungfrauen habe ich ein Gebot des Herrn, ich sage über meine M. 1. Kor. 7, 25; Halter fest an einander in einem Sinn und in einerlei M. 1, 10; Niemals war, in allen Landen, | Alter ein e. M. | Alter Sinn hier trachtet Gutes. V. 4, 68 ic. Auch mit besondern Nuancen, nam.: a) Einem seine M. sagen, der sagen ic., die tadelnde M., die man von ihm in Bezug auf sein Thun ic. hegt, ohne Rückhalt gegen ihn aussprechen. — b) M. die Schädigung, die man von dem Charakter und Werth einer Person ic. hegt (vgl. 3); Eine gute (s. o.), schlechte M. von Zemant haben, begen, führen. Er ist durch in meiner M. sehr genügen, gefunden; Er steht hoch in der M. des Volkes (s. c); Die Revolution ist .. durch jene Fehler offenbar in der M. gestiegen. Gens Rev. 55; Der Peil des Schwanzes lebt an den Mann zurück, | der zu verwunden glaubt; die M. Andrei | befriedigt leicht das wohlgefühte Schwert. S. 13, 193 ic. — c) M. = allgemeine, öffentliche M. (s. o.), z. B.: Der unermüdliche Bestand, welchen der Revolution die M. liefert. Gens Rev. 12; Werkzeuge der M. und Werkzeuge der Gewalt. 58; Weng es die M. fordert, mag es sein. S. 13, 156; Die M. muß sich eben, um das Lob | der Menge buhlen. Sch. 438a; Die M. hält es | mit dem Unglücklichen, es wird der Neid | niets den ebsiegende Glüdlichen verfolgen. Dief.; Raphael schmire alle Bande der Uvereinfachung und der M. entzwey, ich fühle mich ganz frei. 752b; Zum Silberhaar | wird eine gute M. uns erkaufen, sagte ich. Sch. 2, 45 ic. — d) von Zemant, der zu bestimmun hat, was geschehen soll: die entscheidende Annocht darüber, seine Willensäußerung, sein Wille, z. B. von einem König. 1. Kon. 2, 35; Esca 5, 17; Vergönne mir so König, in dieser großen Sache | dein kleinstes Werkzeug willenslos zu sein. | In klare Worte fasse deine M.: Was soll mit diesem Blutbefehl geschehn? Sch. 438b ic., auch: Ich kann Ihnen die Kaufsteigungen nicht mittheilen, der Besitzer des Hauses hat mir seine M. noch nicht bestimmt erlärt ic., so auch: Wülfens-M. —

e) ungv. und unklar: Hab ich menschlicher M. zu Erbse mit den wilden Thieren geflochten? 1. Kor. 15, 32. — 2) (s. meinen 2 u. 3) Das was man bei seinem Thun im Auge hat, das dabei Gewollte, damit Beabsichtigte und die dem Thun zu Grunde liegende Gesinnung ic.: Aus guter (Phil. 1, 15), herzlicher (2. Kor. 6, 12), aus keiner bösen (Siz. 29, 10) M.; Nicht geschieht Das der M., daß die Andern Ruhe haben und ihr Drubel. 2. Kor. 5, 13; Zu erfahren, ob sein Deuton diese oder eine andere M. (Be-deutung) gebaht. Forster R. 1, 114, ob er Das damit hat sagen wollen; Will die Kraft meiner Jugend mich retten? Undankbare Muhe! Das ist meine M. nicht. Sch. 213a; Das das wahre Geue auf die Dingerzeige nicht viel achtet, die man ihm aus besterer M. als Befugnis, zu ertheilen sich fauer werden lässt. 1133a; Das ist der Wortlaut, aber nicht die M. des Geistes ic. — 3) (vral., s. meinen 4) Juniegnung, Liebe; Zu denen ihr von Alter her beondre M. gebaht. Zwillingi 2, 5 ic., vgl. ib.

Biffig. meist zu 1, 3. B.: Die Alte weiber-M. L. 13, 53s. — Wir vernehmen ihre M-en und Gegene-M-en. S. 39, 94, entgegengesetzte, die andern bezämpfende. — Um unter Herzen- und Glaubens-M. auszuwrechen, daß ic. 33, 107, die inure als Glaubden feistehende M. oder Überzeugung; Religionstrieg und Kämpfe um Glaubens-M-en freiligiöse, Glaubens-sagungen betreffende). — Schon damals hatte ich bei mir eine Grund-M. festgesetzt. S. 22, 74. — Einer Haupt-M. viele andre unterzuordnen. Esse Denkw. 6, 227. — Beim Vertrag einer Liebling-M. W. 34, 124. — Die wandelbare Partei-M. des Tages. Börne 5, 113. — Mitten im Strome der Tages-M-en [ic]. Guskow R. 1, 186, die öffentliche mit dem wechselnden Tage schwankende M.; Esse Denkw. 6, 593. — Wie weit er die volkst. Weib-M., die ihn fast allgemein trug, verdient. 215, s. Gifg. Weib-M. — Gegen Volks-M-en [ic] und öffentliche Brutthuner zu wreden. Gens Rev. XIII. — Vor-M., M., die man von Grawas von genauerer Kenntnisnahme gefaßt, vgl. vorgefaßte Meinung, Vor-urteil; Es zeigt doch, Welch ein Vor-M. berüft über die Einschüchternden und über die Gingeschüchterten. Auerbach Tag. 66; Ich danke Ihnen, Herr Major, für die gute Vor-M. Guskow R. 3, 185; Der .. mande ungünstige Vor-M. gegen Burger's praktische Brauchbarkeit hegte. O Müller Burg. 130 ic. — Einem seine Willens-M. [ic] fund ihu. — Weib-M. [2], das Weblinenen, wobwollende Ge-sinnung. Gase Denkw. 6, 11; Huten Wackenogel 3, 211 3, 10; Luther 5, 17a; SW. 56, 99 ic.; Das Laster nimmt die Gestalt .. der Weib-M. mit dem Fürsten und dem Staate .. am. W. 7, IX; Warum der Aderus von Weib-M. um Gute eine so große Wirkung in seinem Gesichte thut. 22, 39; Auferung unserer Gutherzigkeiten und Weib-M. mit ihm. 24, 17 ic. — u. a. m.

Mei-san, -sch ic.: s. Mais, ic.

Meise, f.; -n; Meischen,lein; -uz: eine Gattung kleiner lebhafter Singvögel mit vrienem- oder fast schon mehr kegelförmigem, an der Wurzel mit Borsten besetztem Schnabel und mit jungen Nageln an den ganz gehäuteten Zehn, womit sie sink flattern, Parus, mit vielen Arten (s. Biffig.), ohne Zusatz meist die Kohl- und die Blau-M.; Die blaue M. pieret laut, Satis 60; Die M. ziept, tollert ic.; M-n fangen. s. M-n-Kasten oder Schlag-, Tanz-, Sprühe, ferner: Baß-geige, Leyer (4f).

Aun. Ab, meisa, mhd. meise, niederd. (frz.) mueske, — dazu frz. mésange, s. Dies 680 — wohl nach der Ablichter mit einem Mäuschen (frz) vgl. die engl. Bez. muskin, Tit-mouse (auch Tom-tit) und für die dorm. Meese" neben Maus 3, von Weinhold freisch zu dem eralt. M. — Tragford, Tragess (s. Dam. 2, 625 und Meise Stader 2, 205) gestellt, vgl. Meite 3 und Schachtel. Ann.

Biffig. sehr zahlreich, s. Nemisch; Oken; Döbel 1, 66; Schadi Tb. 94 ff.; 127 ic., ferner scherzh.: M-n und B-M-n. Kinkel G. 7, 1, s. Ameise, — so z. B.: Aisch(en)-: P. palustris, nach der röthlichgrauen oder Aischfarbe, auch: Garten-, Grau-, Groß-, Hanf-, Hund-, Korb-, Mönch-, Murr-, Nonnen-, Pfauen-, Platzen-, Riet-, Rint-, Rohr-, Sumpf-M. und Mühlmchen. — Bärz-: P. biarmiens. mit einem zederhart hinter den Mundwinkel, s. Mann 15b. — Berg-: Schwanz-

M. — Bützel-: P. pendulinus, ein sehr künstliches Nest in Gestalt eines Beutels aus ineinandergeflochtenen Pflanzenfaseren bauend und es an einer Schnur aus denselben frei an einem Rohrschlingel oder Weidenzweig überm Wasser aufhängend, auch: Florentiner-, Pendulin-, Sumpf-, Weiden-M. — Biene n-: Bläü-: P. caeruleus: Dazwischen tollert die Tann- und Blau-M. Schadi Tb. 127 ic., auch Jungfern-, Käse-, Weiß- (Merl.), Pinzel M. (nach dem Ton, s. gimpein und pimpein, — verderbt: Pinel- und Bienen-M.), auch Blaumüller. — Bränd-: P. major, auch Kohl- und Schwarz-M., nach dem brand- oder lebenschwarzen Kopf, ferner: Finten- (s. d.), Groß-, Pic-, Sriegel-M.; Bräün-: schwz. — Gimbel, Blutfink, Schadi Tb. 88. — Dämme-: Holz-M. spate. — Finken-: Brand-M., wohl nach dem feinen Ton des Gesangs (s. Fink, Ann.), den man deutet: Zit [Zeit] ist da. — Florentiner-: Beutel-M.; — Gärten-, Gräul-: Ach-M. — Größ-: Brand-M. — Hänf-: Ach-M. — Häubel-, Häubenz-, Häiden-: P. cristatus, mit einem Strauß auf dem Kopf, auch: Kobel-, Kupp-, Schopf-, Strauß-, Törel-M. — Hölz-: P. atter, auch: Wald-, Dammen-, platt. Tann- und bei Spate Damm-, ferner kleine oder graue Kehl-, Hund-, Kreuz-, Sperr-, (Speer)-M. — Hünds-: Holz u. Ach-M., s. Murr-M. — Jüngfer(n)-, Käse-: Blau-M. — Kérbs-: die Gattung Euphoni. — Kébel-: Hauben-M. — Kohl-: Brand- und Holz-M.; Das Geizre der K-n. Schadi Tb. 127. — Kéth-: Ach-M. — Kéü-: Holz-M. — Kupp-: Hauben-M. — Läffur-: Die brachwolle norische L. Schadi Tb. 95. — Löck-: eine Meise als Lockvogel; Lock- oder Ruh-M.-n. Döbel 2, 252. — Möhl-, Mörl-: Blau-M. — Mönch-: Schwanz-M., vgl.: Bergmönschmeise, P. cinereus monitanus. Schadi Tb. 95. — Möör-: Schwanz-M. — Murr-: Ach-M., ob nach dem Ton, vgl. Hund-M. und maren, oder von dem Aufenthalt im Moor, s. Pfügen-, Koth-M. — Nonnen-: Ach-M. — Pél-: Schwanz-M., — Pendulin-: Beutel-M. — Pfügen-: Ach-M. — Pick-: Brand-M. — Pimbel-, Pinel-: Blau-M. — Plättens-: Ach-M. — Prächt-: die Gattung Tanagra in Südamerika. — Rict- (Rind-), Rohr-: Ach- und Schwanz-M. — Rüh-: s. Lock-M. — Schleifer-: Die Sch. ist blauäugt, die Brust weißlich und hat eine ganz weiße Blatte über den ganzen Kopf. Döbel 1, 67. — Schne-: Schwanz-M. — Schöpf-: Hauben-M. — Schwanz-: P. caudatus, auch Bagel- (oder Zahl-), Berg-, Moor-, Riet- oder Rohr-. Sumpf-, Welz-, Schne-M., auch Pfannen-Stiel oder Stieglitz, Wein-zarper, Backfendrescher ic. — Schwätz-: Brand-M. — Spécht-: Sitta europaea, Kleiber. — Spérr-, Spérr-: Holz-M. — Spiegel-: Brand-M. — Straß-: Hauben-M. — Sümpf-: Ach-, Beutel-, Schwanz-M. — Tannen-: Holz-M. — Töppel-: Hauben-M. — Wälde-: Holz-M. — Weiden-: Beutel-M. — Zägel-, Zähle-: Schwanz-M. — Häubn-: die amerikanische Gattung Manakin, s. Mann 15b ic.

Meist, a.: mehest, Superlat. zu mehr (s. d. 3), den Positiven viel, sehr und zure. groß entsprechend, Egish. wenig, gering, minder: 1) adj.: z. B. in der M. bei Hm., die vereinzelt, gezählt werden: Die m-en oder aller- m-en Leute, Personen, Stimmen, Bilder, Fehler, Bormutter; In den m-en Hälfte ic., ferner in Gz., wo nicht vereinzelt wird, z. B. bei Steffnamen ic.: Das m-e Holz, Gelb, Kupfer, Silber ic. kommt dorther; Er hat das m-e Geld gewonnen, hat das m-e Glück, das m-e Auge, den m-en Verstand, dabei die m-e Arbeit, Mude ic.; Der m-e Haufe, 2. Maat. 11, 12; Der alter- m-en Haufen | kommt auf die Tempel zu .. gelassen. Opis W. 1, 35; Auf wen wird also der m-e Verwurf, der m-e Tatfel fallen? Engel 12, 69, der gräßliche Theil des Vorwurfs, vrsh.: die m-en Verwürfe (s. o.); Sie wissen, daß mein m-e Häufigster Ausgang zu Madame Sch. ist. L. 13, 351 ic. — So auch subst.: Die M-en [m-en Menschen]; selten: Wir M-en gewor.: Die m-en von uns sterben ic. Durmann Tab. 162; Das M-e von der Arbeit ist fertig;

Das M-e der Nacht ist vergangen. V. II. 10. 252; Er hat das Alter-M-e dabei gethan; Wer das M-e bietet, bekommt es ic., selten o. Art.: Die Aker beginnen Streit, wer M-es können blühen. Scultetus (L. 8., 285), gew.: am m-en, f. 2a. — 2) adv.: a) Am m-en, im höchsten Grade ic.; Wer am m-en sündigt, wird auch am m-en gestraft; Der am m-en Sündigete sei auch der am m-en Gestrafe; Er jammert mich dabei am alter-m-en; Was mich am m-en dabei verdriest, ist ic., auch f. des Superlat. (f. mehr 2; nam. e ic.), z. B. bei Partie.: Dieser von allen Ausländern den Russen am m-en freundliche Künste. Hodentius 2, 4; Unter allen Emigranten ohne Frage der am m-en Gebildete. G. 27, 40; Dieser Beweis ist der älteste, klareste und der gemeinen Menschenverachtung am m-en angemessene. Kant rein. Verm. 551; Die am m-en glänzenden Moralien. L. 4, 129; Das mich am m-en Verderbende ic., f. o. und vgl.: Die verbotenen Sitten. (gew.: am m-en verbotnen) Würde. Ipp. Sat. 1, 60, ferner: Die am m-en harmonischen Verse (f. des mißlautenden: harmonischsten) ic., ferner: Der am m-en elende und niedrigste Theil der Bevölkerung. Stohr Par. 2, 206 ic. — Zuv. auch: Das geschieht am m-en im Sommer, = m-ens, f. o. — b) (walt.) Zweier oder aufs m-e drei. 1. Kor. 14, 27, aufs höchste. — c) ohne Vorwort, zuv. f. am m-en, vor andern ic., z. B.: Gutes thun an Fodermann, aller-m- aber an des Glaubens Genossen. Gal. 6, 10; Zwischen den m. und geringt beschreibenden Strahlen. G. 39, 425; Solch ein Gebäude erbaut aus aller-m. 12, 75; Dich prüfe Du nur alter-m., | ob du Kern oder Schale seist, 2, 304; Wenn nicht etwa gar der heilig Geist | das Wort genommen aller-m. 280; Dank's der Natur, ihr Schönen, aller-m. Götzinger 2, 172 ic., häufiger so: zu-m.; ferner = zum größten Theil: Es ist m. Alles bezahlt; Ich bin m. fertig ic.; ferner = in den m-en Fällen, gewöhnlich ic.: Ich habe ihn m. nicht zu Hause getroffen; Das geschieht m. im Sommer; Er zeige m. im Stillen | den allerbesten Willen. G. 1, 32 ic., so auch: zu-m. u. hof. oft: meistens. z. B.: Was man zumal unter den höhern Klassen Hunger nennt, ist meistens mehr ein Appetit nach Hunger ic. Lichtenberg 5, 478; Sie nisten meistens in Baumstumpfen. Oken 7, 244 ic., f. auch: meisthin.

Amm. S. mehr und Meister, ahd. meistar, mhd. meister, wovon nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob es aus m. herorgegangen und an das erwölte. lat. magister angelnt oder umgekehrt, s. auch Meier und nam. Hofmeister.

Meister, m., -s; ic.; -hen,lein; -z: ein Andern an Macht und Kraft oder an Kunst und Geschicklichkeit Überlegner, sie Übertragender; ein Höherer, über Andern Stehender, ihnen Gebietender; auch: ein über etwas Gebietender, es Beherrschender ic., so nom.: 1) in Bezug auf überlegne Macht und ausgeübte Herrschaft = Herr, Gebieter ic., nam. als Präf., z. B.: a) Einer Person oder Sache, von ihr, über sie M. sein, sie bewältigen können, die Herrschaft darüber haben und ausüben ic., wobei das Subj. auch fem. sein kann: „Was ist's, das den Befehl des Königs hindert?“ | Der Zufall, dessen [über den] 34, 190] wir nicht M. sind. G. 13, 58; Ist er [der Mitt.-M.] nun M. von dem Mitt. | führt er mit Recht den Namen; | doch nimmt der Mitt den M. mit, | wie ihm! 22, 59; (Cornelia): Der Junge bin ich M., nicht des Auges. Koschke N.Sch. 10, 244; Was willst du mit dem Sticheln? Gradeheraus ist M., wenn man was hat, das man sagen darf. Pestalozzi 1, 72 | Der den Sieg gewinnt, den Platz behauptet ic.; Der londonschen Kaufleute, die, so lange das Linnen über Bremen kommt, mehr M. von der Quelle sind. Möser Ph. 1, 19; Ein Gefühl, daß ich nicht M. bin, | . überschreicht . mit die Sinne. Sch. 376a; Der Griechen M. Feind oder geworden, f. o. zeigen sie Lust, ihre Waffen gegen die Lateiner zu feiern. Sch. 1041a; Hier ist das Steuer unnütz und der Steuer, | der Sturm ist M. ic. 539b; Dass jemand lebt, der einer M. möge sein. Simrock N. 443; Der möchte M. sein | auf der weiten Erde wohl über jeden Mann. 1064; Mit einer Empfindlichkeit, über die er nicht M. war. W. 14, 157; In solchen Augenblick ist die Natur M. 9, 137; Seiner selbst, seiner Leidenschaften M. sein; M. im Hause sein (gew. Herr, f. h.). Goeths U. 1, 1; 2 ic., zuv. (im gehobner Rede) auch mit Dat.: Nur hab ich's wohl gefunden, daß du magst Frauen M. sein. Simrock N. 626 ic., f. o; ferner

mit Bez. des weibl. Geschlechts: Das also der Glaube und die Liebe soll aller Gesetz M-in sein. Luther SW. 63, 13, sie beherrschen, das oberste sein; Das sie nicht mehr M-in von ihren Bewegungen war. W. 4, 199 ic. Auch mit Artikel ic.; Geist in der Herrscher des Weltalls und der M. des Teufels. Guskow N. 8, 25; So das des Lebens Kunst und praktisch Theil | der M. (vgl. 2) dieser Theorie muß sein sie übertrifft, so daß die Theorie noch von ihm lernen kann]. Schlegel Sh. 7, 12 ic.; (Der) wäre kein M. | über die Geister. G. 11, 53 ic. Auch von einer Kunst, deren Gebiet man mit Sicherheit beherrscht ic., f. 2. — b) (f. a): Da dann die Kurze der Zeit M-in bleibt werden wird. G. 24, 7; Wie sie sich zu betragen hätte, um von der kleinen Gartenthür ausschließlich M. (Herrin) zu bleiben. W. 14, 18; Das die „Schatten“ M. von der Wahl des neuen Archen bleibten würden. 22; Blick sie nicht immer so ganz von ihren Sinnen M. 15, 126; Stark genug, daß ich M. von mir selber blieb. 22, 122 ic. — c) (f. a): Die Freude, wo sie wieder M. über den Schmerz wird. Engel 8, 373; Cupido, du bist nun herrisch und M. im Haupte geworden. G. 8, 32; Damu altes Zufriedenheit! dann wird der Teufel M. Goeths U. 2, 132; Sie ward ihres Widerstrebens M. Lwald Reis. 2, 393; Sie wird wieder M. von ihrer Vernunft. Mendelssohn 4, 2, 147; Sobald Donna Felicia durch den Tod ihres Alten M-in | von sich selbst wære. W. 1, 168; Bis den grusgräumischen Geist nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er Jahre hinein nicht über euer Fleisch und Blut M. werden. Merck 2, 232 ic. und (nam. schwz.) i. m. Dat.: Dem wird kein Teufel M. Reichard 88; Den einzelnen Juchs wird ein starker Laufschwets M. Chadi Th. 423 ic., auch: Wie solche Zungen dem Bengel oft bis weit in die 20er

auf das von ihm Geschaffne. — g) verbunden mit den Gaggn.: Ein guter M. macht ein Ding recht, aber wer einen Hümpler dinget ic. Spr. 26, 10 ic.; Den Pfscher vom M. unterscheiden. G. 10, 164; Das die Pfuscher gulegt die M. in der Kunst, schlimmen Händeln ein gutes Aussehen zu verschaffen verdingan. W. 13, 131; Die den rheßischen Zauberinnen zeigt, daß sie in ihrer eignen Kunst gegen einen M.-in, wie sie, nur Pfuscherinnen sind. 23, 315 ic.; M. entwarten vereinst zum schönsten Gebäude der Kunst mich Stumpfen erlag nachmals klumpen Geschmacks der Kost. Platen 2, 286 ic. — h) (f. g) dem Nicht-Fachmann gegenübergestellt: Das es (d. Lieb) Laien gern empfinden, | M. es mit Freuden hören. G. 4, 7, Wenn die M. in der Kunst dem falschen Geschmack folgen, glaubt der Dichter an deßo geschwindere auf dem Niveau der Kunst zu sein. 31, 427 ic. — Ferner im Ph. zu den noch aus niedren Stufen der Ausbildung Schreinen, die sich entw. an und nach dem M. bilden oder direkt von ihm unterwiesen werden (u. k), — so: i) M. und Schüler (l. d.); Dem Schüler steht nach heutigem Gebrauch im Allgem. der Lehrer (f. d.) gegenüber, was durchaus (l. o.) nicht identisch mit M. ist, vgl. z. B.: Ein Lehrer der deutschen Sprache und des deutschen Stils (der in der Theorie der genannten Fächer unterrichtet) muß in den Werken der M. deutschen Stils (der deutschen Schriftsteller, die in Bezug auf den Stil den ersten Rang einnehmen) gründlich bewandert sein; Es kann Demand ein rüdigter Lehrer im Singen sein, ohne selbst eine gute Stimme zu besitzen, die für einen M. im Singen unentbehrlich ist ic. Dem Lehrer aber im Ph. zu seinen Schülern wird nach heutigem Gebrauch (nam. in Phsg., f. d.) der Name M. beigelegt, infosofern er sie nicht wohl unterrichtet (f. d.), als unterweist (f. d.), d. h. für zur praktischen Ausübung von Fertigkeiten und Geschicklichkeiten anleitet (f. k), z. B.: Bei einem französischen Sprach-M. lernen die Kinder Französisch vorlernen; der Sprachlehrer führt sie zweckmäßig in die Theorie der Sprache, in die Grammatik ein ic. s. auch: Tafel, Klavier, Recken, Schreib-, Schwimmen-, Sing-, Tanz-, Zeichen-M. ic. und das sich daranreichende Schul-M., vgl. ferner die Zusammenstellung von M. und Sänger (f. d. und die Belege dort), der eben nicht theoretisch von einem Lehrer trennt, sondern praktisch einem M. nachstrebt und nachfolgt. In der ältern Zeit freilich, gemäß der nicht strengen Scheidung von Kunst (f. d.) und Wissenschaft und dem kunstmäßigen Betriebe derselben (vgl. k) waren Ausdrücke ganz geläufig, wie: Ein M. der 7 freien Künste (f. d. 1e und vgl. k). Binkof 1, 243 ic.; ferner: Ein natürlich M. [Naturkundiger]. Eppendorf 54 u. v.; Hsabs G. 1, 225, ferner: M. = Lehrer, s. Jorinde Br. 356a und z. B.: Joh. 3, 10; Hebr. 5, 12 [„Lehrer“] Esj. n. und: Der Schrift M. 1. Tim. 1, 7 [„Gesetzgelehrte“] Esj., vgl.: Vater, M. und Schüler, Matath. 2, 12 und ganz dem heutigen Gebrauch gemäß, M. als häufige Anrede Christi von seinen „Jüngern“ (f. o.), j.: Ihr sollt euch nicht Rabbi [M.] v. 10 nennen lassen, denn einer ist einer M. vgl. 1. nam. 1kj. Christus. Matth. 23, 8 und danach z. B.: Euch ist der M. nah, | euch ist er da. G. 11, 35 ic., der Herr und Heiland als vollkommenes Muster der Nachahmung. — Als bestätigende Beispiele des oben angegebenen heutigen Gebrauchs wählen wir noch folgende: Unsere M. nennen wir billig Die, von denen wir immer lernen; nicht ein Zeer, von dem wir lernen, verdient diesen Titel. G. 3, 173; „Herr und M.! hör mich [den Zauberlehrling] rufen!“ | ... Als Geister | ruft euch nur zu seinem Zwecke | erst herover der alte M. 1, 188; Weichlichkeit ist das Einzige, worin es natürlicherweise der Schüler weiter bringt als sein M. Leitwiss. Zuk. 16; Rüland und sein Lehr-M. [Hof-M.], „Ah, M., sieb“. Schlegel Ph. 8, 209; Er ward | der Kübler seiner Jugend und sein M. in | der Rittershaft. W. 11, 125 (vgl. Knappe); Ohne auf die Worte | von einem M., sei er wer er sei, zu schwören. H. B. 1, 22 ic., auch: Du [Verantwort] lebst die Jugend, M.-in Lehrerin, Bildnerin] der Sitten. W. 26, 287 ic. und von der Kunst selbst, in der und zu deren Ideal der Künstler sich bildet: Ihre Hand, Romane! Ihre M.-in vgl. 1: Herrin, Gebieterin ic., die Mälerei ist eine Verwandte meines Hauses. Ph. 160a ic. — k) bei den kunstmäßig erlernten und ausgeübten Hand-

werken (vgl. Kunst) ist M. die Bez. Dessen, der durch Erfüllung der kunstmäßig festgelegten Forderungen zur selbständigen Ausübung des Handwerks die Berechtigung erlangt hat, im Gfss. zum Gesellen, Lehrling, Bürkchen ic., dazu: M.-in, die Frau des M.-s: M. werden; Sich zum M.-Werden melden; Bei einem M. in die Lehre kommen, in der Lehre sein, als Gesell arbeiten; Der M. hält sich viel Gesellen; Die Stufen von Lehrling, Gesell und M. müssen aufs strengste beobachtet werden ic. G. 19, 126; Hölderlin Ph. 1, 147; M. ruht sich und Geselle. Ph. 79b ic. Hier giebt es viel Phsg., als es eben zünftige Handwerke gibt, z. B.: Bader, Brauer, Bäcker, Bäcker, Glaser, Gurtler, Kürschner, Megger, Pantoffelmacher, Schlächter, Schneider, Schuster, Stuhlmacher, Tischler, Uhrmacher, Weber-M. u. v. a. — zum übertr. f. Schneider — wobei der Form wegen zu bemerken: Gies-M. (f. Gießer), Schmied-M. (f. Schmied), Maurer neben Maurer-M. (f. Maurer) und Zimmer-M. (f. Zimmermann), vgl. ferner 1: M. Schneider ic. — Auch übertr. und verallgemeinert zw. von nicht zünftigen Gewerben re., s. i. und z. B.: Er ist ein schlechter Geselle, kein M.-Schürze. Börne 1, 201; Das man nicht einmal ein solches Besondere (in der Wissenschaft) mit Glück vollführen werde, wenn man nicht im Ganzen, wo nicht M. doch wenigstens Alsgesell sei. G. 22, 29; Wer die Kunst versteht, vertritt den M. nicht ic. So z. B. nam. auch nach der zünftartigen Einrichtung bei den M.-Sängern (f. d.), ferner bei den Freimauren (f. d. und 1b), auch: M. vom Stuhl, Logen-M., Verstiegender der Loge und danach übertr. z. B. Thümmel 2, 21 ic. — l) (f. k) M. als Titel zunächst vor Eigenn., s. Herr 3, dann auch — meist in verâhl. Sinn — vor Gattungsnamen und Gw. ic., z. B.: Wert Er sich, M. Walz! Schul-M. J. Auerbach Ph. 2, 216. — Mit denselben M. Kluglern (f. u.) und Dunklern. Luther 5, 217b, s. Dünkel-M. — Man schalt ihn insgeheim M. Duns und Kitter Großbrot. Ausaus M. 1, 83. — In dem Bilder, des M. Glattkinn entwesen. Ph. 2, 76. — M. Hämmerring (f. Hammer 16): Der in gemeiner Leute Mund zu meiner Zeit noch sprachwörliche M. Hemmerlin für den Teufel oder einen Herrenmeister. J. Müller 6, 393; M. Hämmeling, der Schafsrichter. — Bei M. Rothmanteln. Ausaus 5, 127, M. Hans (f. d.), der Henker. Luther 5, 493b ic., s. Heldenklage, auch: Derten stand der rothe M... gesucht auf seinem Richtstiel [der Schafsrichter]. Heinr. Rem. 184; Ein M. Hämmeling Siel über andern Gaufelmarkt (f. Hammer 16d). Hschat Ph. 165a; 163b. — M. Klug (Schlegel Ph. 3, 61), Klugler (Luther 5, 217b), Klugling (25) ic., Ginet, der sich klug dünkt, s. o.: M. Dünkle, M. Naseweis ic. — M. Neineke (f. d.): der Fuchs. — M. Rothmantel: s. o. M. Hämmeling ic. — Ein M. Schneider, ein Ding, das noch vor ein paar Monaten Wässermädchen war. L. 6, 214. — M. Ungeacht. Droschen A. 1, 107. — M. Urian (f. d.). B. 24a, der Teufel, s. o.: M. Hans ic. — 3) an das Vorstehnd schließen sich einige bef. Anwendungen: a) M., der rothe M. (f. d. M. Hämmeling ic.), der Schafsrichter, danach auch: M. und best. Zoll, Zoll, Zoll, Nasen, Wasen-M., der Abdecker (f. d.), Schinder (wie zw. dafür, zw. für dessen Untergebne: Halb-, Wietz-M.), vgl. das Räthsel: Hinter Berg und Wald und Brunnen sollst du mein Freund sein | hinter dem Wasser poshst, habe dich, Satan, von mir! Hebel 2, 238. Dazu: M.-ei: Schinderei, Abdeckerel. — b) Blechhamm.: M. im Blech, eine windschiefe Stelle darin, — wohl (f. 1a) insofern sie gleichsam des Blechschlägers M. ist, er sie nicht leicht bewältigen kann: Dem Blech den M. benannte ic. — c) Färb.: M. geben: eine neue Brühe machen, wenn sie beim Färben aus der Indigoblüte verunreinigt worden, vgl.: meistern, intr.: die Grundfarbe einrichten. Adelung, — und tr.: ein in der Blauholztüpfel hell gefärbtes Zeug in der Blauholzblüte dunkelflau färben. piac. — d) Salzw.: im Salzburgischen eine Art Schiff M. oder M.-Schiff (vergl. Herzegschiff) und die Ladung für ein solches Schiff. Schm.: Nach Loris Bergt. befreit der Sommer-M. oder das Sommersalz aus 15 gallfahrtigen oder halbfesten Salzfahrt, jede von 150 Kufen Salz, die den Sommer über, — der Herbst-M. oder das Wintersalz aber aus

12 gallfahrt, die im Herbst von Rupert bis Weihnachten statt haben. ebd. — e) Seine Schülerinnen, die sich alle zu seinen M.-innen im französischen Sinne des Wortes ausbilden. Heinr. Lut. 2, 92 = Maitresse (f. d.).

Anm. 2. Meiß, Ann. Volksthum. Mz. (in Bed. 2k): M.-s. tretet nicht heraus. Schlegel Ph. 8, 24; M.-s. ihr solltet dies bei euch selbst überlegen. Somm. 3, 1; König hoh. Br. 1, 53, s. auch Bürger-M. und im Feminin.: Frau Schul-Meister sch. JGMüller Lind. 3, 96 ic. Als Titel vor Namen (f. Herr, Ann.) im Genit. unskl. Titel vor Namen (f. Herr, Ann.) im Genit. unskl. Titel vor Namen (f. Herr, Ann.) im Genit. unskl. Titel vor Namen (f. Herr, Ann.) im Genit. unskl.

Phsg. sehr zahlreich, s. 2k, ferner z. B.: Necife [1b]: Vorgesetzter über das Necifewesen, Biese-M. — Alt- [1b und 2k]: der Älteste oder Vorfahre des Geistes, Ober-, Vor-, Amt- und Laden-M., auch übertr.: Als ein tüdiger A. des Fachs. Enz. Dentw. 6, 218; War Nicolai nicht der angestellte A. aller Schriftsteller? Hilde 8, 39; G. 2, 254 ic. — Am-: veralt. Bez. einer hohen obrigkeitl. Würde, z. B.: Erwählten die von Basel einen A. zu ihrem Obersten, gleich als die Straßburger haben. Solches war dem Bischof, der ihnen einen Bürger-M. pflegte zu geben, nicht gefällig. Stumpf 709b; 711a; Die A. zu Straßburg. Weidner 146 ic., s. Hammann. — Amt- [1b]: Alt- oder Ober-M. (f. Amt 4b), Gilde, Handwerk, Zunft-M., nicht immer von dem folgenden geschieden. — Amts- [2k]: einem Amt (f. d. 4b) oder einer Zunft angehöriger Meister: Böhnen, die .. von den A-n gejagt werden. v. 2, 209, s. das vor. und Gilde, Innungs-, Zunft-M. — Bäch- [1b]: Oberster der Flößer und Holzknechte. — Bäch- [1b]: Aufseher einer Badeanstalt, versch.: Bader-M. [2k]. Atele 3, 179 = Bader 3, Helscher ic. — Bäll-: 1) Vorfahre eines Ballhauses, das Ballspiel dort leitend und beaufsichtigend. — 2) Ballen-M. — Bällen-: (Buchdr.) nach der früheren Einrichtung, wo die Farbe auf die Form mit Ballen (f. d. 12e) aufgetragen wurde, wie jetzt gew. mit Walzen, der Dies bei der Presse beforgende Arbeiter, s. Walzen- und vgl. Preß-M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polizeiwesen oblag, z. B. auch: M. — Bällett-: Vorfahre des Ballettkörpers, oft auch zugleich selbst Ballettdichter, s. Düringer 115; L. 4, 253. — Bánk- [2k]: Bänker (f. d. B. Bánk II 2f). — Bänk- (f. Bauher): Architekt; Meister, der Gebäude oder Bauten aufführt, z. B. auch: Deich-, Kriegs-, Maschinen-, Schiff- B. ic., auch übertr.: Hat zu gleiches Schicksal mit dem B. der Berge aufthürmt. G. 31, 3; Weder wie dies besagte Alt entstanden noch wer Diesen B. W. Luc. 1, 203; Ihnen (der Welt) B. 207; Nunmebr hab man die Materie selbst als ein Produkt des göttlichen freien Willens an und dachte sich Gott nicht bloß als Welt-B., sondern zugleich als den Weltköpfer. Kanrh. 164 ic. — 2) zw. Bez. einer obrigkeitl. Würde, näm. die röm. Aileen, denen die Sorge für die öffentlichen Gebäude und das Polize

über das Gassenpflaster. **Soldat**, auch übertr.: Er war ein rechter Pflanzer und B. der wiederauferstehenden Welt. — **Stumpf**, = Besiegler. — **Wienenz**: Umfer, Zeidler. — **Wittz**: bei den Soldaten. Widmer 314. — **Böden**: Aufseher über einen Kornmagazin oder Getreidemagazin u. — **Boten**: [1b]: Aufseher über öffentliche Boten, z. B. über Kanzleiz, Gerichts-, Postboten u. — **Brändz**: 1) Aufseher über die Löschanstalten, vgl. Brandw., Sprigen-M. — 2) brandschauender Offizier: Rott M., Wacht M., Previat-M., Profes. B. bestellter Kirchhof-Diak. Mil. 532 r., f. Brandhultiger. — **Bräten**: [1b]: Oberster der Bratenküche an fürl. Höfen. JGMälzer Lind. 4, 245. — **Bräu**: ein die Brauerei leitender Meister (vgl. Braunknecht), auch: ein die Brauerei bewirtschaftender öffentl. Beamte. Mäster Kb. 4, 169, vergl. auch [2k] Brauer-M. — **Brénnz**: leitender Aufseher z. B. einer Branntweinbrennerei, in den Schnelzb. über das Brennen der Möte. — **Brett**: [2k]: Brettgeselle (s. Brett 2b). Löhner Rom. 5, 70 r.; Volkswitz: Die Witwe hält sich einen Brett- und Bett-M. (oder -Gießen); bei den Schneidern auch Tafel-M. oder -Schneider und nach Compe Winsel-M. — **Britsch(en)**: ein Meister, der die Britische (s. d.) führt, z. B.: Die Barbarai meines mehr Zucht als Lebe-M-s... Denet saubere Bräss M., Kosakenab. 3, 159 r., nam: Spähmacher und lustige Peri (s. Britische 1) z. B. der Scheibenmeister der Schützen-gilde. G. 9, 140 r., vgl. Drücke Br. 476 b. — **Brünnen**: Aufseher über öffentl. Brunnen, Wasserleitungen und Wasserleitung, auch Möhrenz, Kunz-M. (s. d. 1), übertr.: Weil das Verdienst der felzen Geister für alle quillt und überfließt, f seit ihr der Gnade E. Lenar 149 r., auch: Aufseher eines Gesundbrunnens. G. 27, 86 r. — **Büchsen**: Artillerist, Kanonier, Kanistabel. JGMälzer 21, 175; Schlegel Kb. 1, 222; Haupt-B. bin ich dieser Stadt, ebd.; B.-ei, Geschützkunst. — **Bürge**: [G. 5, 31; 11, 37; 27, 54 r.], Bürge (Spate; Weiß kl. Rent. 266 ff.), Bürger = (sich) Garg. 133a), Bürger = (1. Kön. 22, 26; Eppendorf 30; G. 10, 174; Stumpf 1c; Widmer 95 r.) und jetzt am gewöhnlichsten: **Bürger**: 1) der Vornehmste unter den bürgerl. Obrigkeit einer Stadt, dessen Frau: B.-in, z. B. Bürgermeisterin. G. 10, 166 r. Alte Petz (s. Eppendorf 30 u. o.) noch gw.: Bürgermeistere und Rath der Stadt Brandenburg [in Mecklenburg], um berverzuheben, daß die Stadt nicht etwa nur einen B. hat r. Dazu: B.-ei [Mairie se.], der einem B. untergebener Bezirk. Graube 3, 247 oder das Gebäude, das dessen Amtswohnung enthält. Stoltz Pat. 1, 44 r. — 2) (s. 1) Bez. des Abtritts (s. d.): Der seine Weise nur bei dem gebenenen B. mache, wo man mit niedergelassenen Höfen Audienz hätte. Neumeister (Gervinus Lit. 3, 493). — 3) eine Art Mewe, Larus glaucus. — 4) (schwz.) ein Getränk, hauptsächlich aus Amüsbranntwein. — **Ceremoni-en**: an Höfen das Ceremoniell bei feierlichen Gelegenheiten anordnend: Ober-G. Armin 294; Groß-G. r. — **Hörz**: der den Ebor leitende Meister, z. B. übertr. auf die Bühne der Welt oder des Lebens: Bis der Eb. es endlich müde wird und einen nach dem Anden von der Bühne jagt. W. Luc. 1, 220. — **Deich**: für die In-Stand-Haltung und Ausführung der Deiche sorgend: Des heil. Rechts D., Titel der Grafen von Oldenburg. — **Dänisch**: [1b]: Meister des deutschen Ordens, 1. Hoch-M. — **Dörfz**: 1) Bauer-M., Schultze. — 2) [2k] Handwerks-M. auf einem Dorf, Land-M., Gaßg. Stadtk-M. — **Drehz**: [2k]: Drehzeller-M., auch übertr.: Die D. dreheln und drehen an dem Worte. Delitz 5, 367. — **Dillz**: die Soldaten dillzend oder exercierend, Exercier-M. — **Dunkelz**: j. [2] Meister Dunkel, ein Dunkelhafter: Luther 5, 125b; Die D. die sich dunken lassen, so können's Alles. SW. 63, 55. — **Düssenz**: ein schlechter, wie sie sich zu Duzenden (s. d.) finden. G. 29, 48. — **Eichz**: Beamteter zum Eichen (s. d.) von Gewicht und Maß und Tonneninhalt eines Schiffes r. — **Eisen**: Kerker-M. — **Glyphanten**: im Orient oberster Führer der Kriegsgesellen, 3. Mac. 5, 4; Olearius Ros. 106b. — **Grz**: 1) [1b] dem Grzwesen verstehend, nam. Hüttlen-M.: Ein tuchtiger Grz und Schur-M. Guskow Bl.

1. 260. — 2) ein ganz vorzüglicher Meister, Haupt-Ur-M. — **Gereiter**: Drill-M. — **Fährer**: Fährmann, Färge. S. 25, 140. — **Fällen** [1b]: Vergefegter einer Fälnerei; Ober- δ . — **Fäll-** [3a]: Abdecker. — **Färber** [1b]: z. B. Vergefegter und Leiter eines Blaufärbewerks. — **Fasannen** [1b]: Ausseher einer Fasanerie. — **Fecht** [2i]: S. 26, 174 *sc.* — **Feld** [3a]: Abdecker, vergl. Feldküche. — **Fisch** [1b]: Ausseher über die Fischerei, z. B.: Die Aussicht über den Fischereibetrieb... haben zu Stützen der Ober- δ . und die ihm untergeordneten Beamten (z. B. Haßfleier, Haßfleierer, Haßfleierausseher). Preuß. Gesetzesamml. (1859) 164: ferner z. B. an Höfen, p. 2, 33. — **Folter** [1b]: Vergefegter und Oberster der Folterknechte, s. Martir-M. — **Först** [1b]: überfertiger Beamter und Ausseher über einen Forst, Cham. 4, 27: fürstlicher Ober- δ . pfeift Pr. 9, 151, ähnlich in Preuß. Wale M., vgl. Sagt, Dager, Wild-M. — **Freiz** [2k]: ein Handwerker, der nicht zur Zunft gehörte, bel. der nicht auf die vergefiehlt zu zunftmäßige Weise, sondern durch die Machtbeherrschung des Landesherren Meister geworden. Möst. Wb. 1, 211 *sc.*; Durch 1000 δ , welche in Hamburg auf einer ihnen angewiesenen Freiheit wohnen, entgeht dem Staate sein Pfennig, und zunftmäßige Handwerker werden durch sie in der Billigkeit erhaben. 35. Dazu: δ -ei, die Gneifelricht, wonach δ . ernannt werden re-*cd*. So nach den verhd. Handwerken: **Frei-Schla-
ter**, **Schmied**, **Schneider**, **Schuster** *sc.*, s. Freimau-
ter. — **Fröden**: Maître de plaisir: Der zum δ beruntergelegte Münz-M. Ip. (C. A. Hofmann Ausgav. 7, 1X). — **Gäffel** [1b]: Zunft-M. (in Köln), s. Gäffel. — **Gäns** [1b]: Garmacher, Esels-M. — **Garderebe** [1b]: Ausseher über die Garderebe, König Ber. 2, 6. — **Garnz**: Fischer, der nur mit Garnen oder großen Netzen fischt. — **Gärten** [1b]: ein dem Gartenwesen Verstehender: Schön führt lang das G- δ Hand' / durch Busch und dells bescheiden Wege ber. S. 13, 296 *sc.*, nam. auch in Klöstern. — **Gässen** [1b]: Gassenhauptmann. — **Gäst**: nam. in Klöstern, ein für die Aufnahme und Bewirtung einkehrender Fremder Sorgtragender Bruder; mundartl. auch = Gastwirth und bei Spate = Trunkbaig. — **Gern**: Giner, der gern (s. d. 1d) Meister wäre (vgl.: kein fanatisches Suchen, keine G-ei, L. 4, 164, die Sucht, den Meister zu spie-*len*), nam. [2k]: ein Handwerksgesell, der das Meisterrecht sucht, sám. — **Geschirr**: Schirr-M. (s. d.). — **Gestütz** [1b]: Vergefegter eines Gestüts: Der Gfel kann der G. weilt zur Beschaltung in den Reithall hin-eintrugeln. Jahn M. 116. — **Gewerk**: Gilde, Zusam-mungs-M. — **Gieß** [2k]. — **Gilde**: Amts(M.) M.; Die Gerechtsame der Zunft werden durch ihre Verträge (Zunft-M., Ober-M., Altermänner) ausgeübt. Eich-horn Priv. 900 *sc.*, auch verallgemeinert: Die G. oder Bauernrichter (s. d.) sind beurteilt, darauf zu sehen, daß die Würke, welche zum festen Kauf brauen, das gebotige Malz dazu nehmen. Möst. Wb. 1, 180 *sc.* und übertr.: Wenn ein laienhafter Schüler den G- δ zu widerstreichen wagt. G 36, 246. — **Gläs(e)** [1b]: Leiter und Verstehender einer Glashütte (Glashütten-M.). Eichhorn. § 44, versch. Glaser-M. [2k]. — **Glaubens-**: Giner, der in Glaubenssachen sich als Meister behauptet, namentl. bestimmte Sagungen als unumstößlich und von Allen zu glauben ansieht: Wenn du von kalvinischen G-n abhängst. Dimmelmann. Dazu: Liebste G-ei. Petz. — **Gnaden** [2k]: aus Gnide (unentigeltlich) in die Zunft aufgenommen. — **Göttes**: G., Heiligen-M., Wsleger oder Kurator einer Kirche. sám. — **Größ** [1b]: Ordens-M.: Stifterin und G- δ in der berüchtigten Frauenzimmereiwallis *sc.* W. 34, 29. — **Häär**: auf Helgoland Bez. des graurückigen Steinischmäger (Saxicola oenanthe) in der Sommerkleidung. Strommann 3, 32. — **Häsen** [1b]: ein Beamter als Ausseher des Häfens, Hafens-kaufmän. — **Hälb** [3a]: Abdecker (s. d.), Eichhorn Priv. 263; frische Knochen aus den G-eien, Landwirthschaft. Art. (55) 822a. — **Hämmer** [1b]: Leiter und Vergefegter eines Hammerwerks, Eisen-, Kupferhammers usw. S. 27, 51. — **Händwerks** [2k]: s. auch Amtsh-M. — **Häpelz**: Ausseher über Häfeln und Hafens-

schäfte im Bergbau. — **Häupt**: s. Grz-M. 2 und Neben-M. — **Häus**: 1) In Wien nennt man die Thürmächer H. Auerbach Gr. 443. — 2) Hausservalter, Hausmeier, s. Haubef-M.; Wie der felige Melanchthon sich von seinem H. muste anhauen lassen, wenn er einmal einen Hochdame annehmen wollte. Musens Th. 4, 105. — **Hérr** [th]: Meister mancher Ritterorden (s. Herren-M.); Eine Rittertafel . . . ebenas das H. S. 22, 102. — **Hérl** [2]: Meister der Heilkunde, — **Hélligen**: Gontz-M. — **Hérb** [3]: — **Hérren** [th]: Meister mancher Orden, z. B. der deutschen Herren, auch Heer-M. — **Héren**: ein des Herren Kündiger, Baubrey, s. Here, Ann., z. B. im Gag. zum „Bauherlebding“. S. 1. 185 ic., aber auch seim 6. 33v; 11. 174: Ich fange an zu glauben, daß es ein H. ist. 10. 99: Ein H. von einem Künster. W. Luc. 3. 285, der Übermenschliches leistet ic. Auch eine Schnecke, Trochus magnus. — **Hérb** [th]: oberster Ordens-M., nam. bei den deutschen Herren und Matrosenrittern; Das Stil-zecken des H-s des deutschen Ordens, Baumel hist. Tafel. 1. 169. — **Héf** [th]: 1) Meier (s. d.), Aufseher an einem oder über einen Hof (s. d., Ann.), oft auch über das dazu gehörige Hauswesen (Hausmeister, Haus-H.), nach dem verth. Wb. in Manz und Berufsbürgertum verth., z. B.: a) Verwalter auf Landhäusern und Landgütern, bald hobein Standes, z. B.: Der H. des Erzbis. zu Wien ic., vgl. Haus-H., der Aufseher der Dienerschaft in Haus und Hof (s. b); Das ruhig außermasse kint verstand sich mit dem Haus-H. durch Blick und Wurf, daß Alles [an der Tafel des Vaters] auf das rechtlidche gesetzt, obgleich ein vaar neue ungefährte Beiente in der vierce haten. S. 12. 57. Immermann M. 1. 185; Bozckow A.S. 10. 468 ic. — bald auch nur in gw. landlichen Wirtschaften der Schaffner oder Verwalter, Statthalter, Schirr-M. (s. d. 1), Hofmann, dazu: H.-in, Frau des H-s oder: Borgeleute und Aufseherin der Mägde, — auch zwu.: Von auechen knecht, dem so gen. H. Ende 3. 72 ic. — b) an fürtl. ic. Hosen ein hochgestellter Beamte als Verwalter des Hoses, Aufseher der Dienerschaft (vgl. a), z. B.: Fürtbar. des Pharao Kämmerer und „Hof M.“ 1. Mos. 37, 26 [s. den Obersten der Leibwächter]. „Dung“ 40, 3 ff.; Abis far was, „Hof M.“ 1. Kön. 4. 6 f., über das Haus, „Dung“; „Hof M.“ 18, 2; „Hof M.“ 2. 18. 18; 19. 2; Jes. 22. 15; Jer. 39. 3 [„oberster Magier“]; das nun Schildecken . . . alle Regierung und Verwaltung auf den eintigen Phalstruh und H. [Major Dennis, Hausmeier, s. d.] Würnum verloek. Stomos 224b; Graf Wolf Genf von Bentura und Uttingen hatte einen genauen „Hof M.“, der klage auch eine Zeit, daß das Hofschind voriel Wein trinke ic. Simkats 2. 23 ic. Ähnlich nam. an kleinen Höfen: Haus-M., ferner nam. an arzbern zur Bez. verschiedner Manzhausen, Dietl und Würten: Gib, Groß, Haus, Vater, Ober, Ober-H., z. B.: Der Herr Haus-H. S. 29. 17 (s. 18: H.); Errengie der burgenische Oberst-H. die heimziehenden an. Domäne 21. 185 ic. Dazu: H.-in (und Trägg.), die Gattin des H-s; zwu. auch: die oberste Vergesegte über den weibl. Hofstaat und die weibl. Dienerschaft. — c) (s. a) zwu. a gemit: ein Aufseher über das Hauswesen ic.: leben als ein „Hof M.“, der eine Jungfrau schändet, die er bewahren soll. Sie. 20. 4 ic., vgl. 2. — d) (s. a und c) auf Kriegs- und großen Kaufahrtesschiffen der Kajütverwalter, der das Schiff und alle übrigen Bedürfnisse und Geräthschaften der Kajüte zu bewegen hat. — 2) [2] in vornehmen Häusern ein Erzieher der Kinder, M. oder Lehrer am Hofe — oder zu seinen, Hofes-Sitten (s. höflich und Sitten-M.), auch überre:; Gentio gehörte zu den verlebten Sitten-H. u. die seien ersten Gebrächen, wie eine Zugestalt von den verehrten jungen Leben abhalten mödten. Arnim 128; Haben wir's unsern H-u nicht eben so gemacht? S. 34. 253; L. 1. 232; Babter 3. 14; Baumer Bdt. 3. 1. 14; Ihr durdet uns nicht hofmeistern . . . wir haben euch zu keinem Hofmeister angenommen. Schweinlein 2. 323; Eines Volks, welches seinen H-u nicht wenig zu schaffen zu machen rülege. W. 6. 23 ic., selten weibl.: Die Frau H-u si. Ibs] hat mich oft mit dem bösen Manne und mit dem Voranz geschreckt. Weise Mas. 22 ic. — 4) an einigen Dörfern — Hofrichter, Verwickender eines

Hofgerichts. — **Hölz-**: 1) [1b] Oberster und Vorgesetzter der Holzflechte *sc.* — 2) Bau-M. *s.* — **Hütten-** [1b]: Vorsteher und Leiter einer Hütte (*s. d.* 4), z. B. einer Glashütte. Erbaut. §. 24^o einer Schmelzhö. *s.* Erz- und Nacht-M. — **Innungs-**: Gilde-M. — **Jäad-** (*Simek* N. 551). **Jäger-** [1b]: ein dem Jagdwesen vorgesetzter Beamter, *sc.* auch: Ober-3. (Ober-) Jäg. *v. a.* — **Jüng-** [2k]: der zuletzt in einer Innung Meister Gewerne. — **Kämmer-** [1b]: Verwalter einer (Finanz- oder Rent-) Kammer. — **Kavell-** [1b]: der eine Kavalle (*s. d.* 3) oder ein Drabester leitende Meister, *vgl.* Koncert-M. *s.* 15, 22. *s. f. a.* **Kokända** *Taa.* 1, 59 *sc.*, seltner: Wer ist der Kocända-M. *s.* im grünen Waderbacht. *s.* **König** *Ket.* 2, 265. — **Kässen-** [1b]: Kassenverwalter, Sackel-M. — **Kellerr-** [1b]: der einem großen (nam. herrschaftlichen) Keller oberste Vorgesetzte: Daß ein neuer Knüdel für traurigen läßt, der König der Männer und Menschen sei nur darum da, sein ewiger Gefäßstädter, Hauswermalter, Kuben und K. zu sein. *V.* 27, 203 *sc.* **Syrbre-**: Würde man ja nicht mehr, wer Kunden und K. ist. *Arens* *K.* 2, 3, 103. — **Kellner** 1 und **Keller** 3 (auch *Jägg.*). — **Kerkler-** [1b]: oberster Aufseher über einen Kekeler und die Gefangenen. *Id.* 37, 15; *Ap.* 16, 23 *ff.*; *Sd.* 409a *sc.*, *s.* **Gesell**, Stock-M., seltner: Kekeler. Camp. — **Kern-**: ein ganz vorzüglicher Meister. — **Kerzen-** [1b]: (obert.) 1) in der röm. Kirche ein Aufseher über die Kerzen, nam. Straferzen. — 2) Handwerkszüchter: Diese K. sind eig. tugendige Männer oder Bischöfe, welche die Pflegung der ökonomischen Zunftgewerbe über sich haben. *Kraus* 6, 90, *sc.* auch bei den Fleißbfern die aus den Altesten genommenen: Schäger, Fleißh-Schauer. — **Kézer-** [1b]: Vorführender eines Kézergerichts, Inquisitor. *Kutte* *S.W.* 25, 182, 26, 153 *sc.* — **Kirch(en)-** [1b]: Vorsteher der öfentl. Verhältnisse einer Kirche. — **Klavier-** [2i]: *Zunge*-M., Tanz-M., K. *L.* 4, 35^o. *Op.* 1, 102. — **Klein-**: 1) nicht durchdringungen als wörtl. Vertheidigung des frz. petit-maître, *Stutzer* (*s. d.*), *vgl.* *Mendelssohn* 4, 1, 442. — 2) ein Meister im Kleinen, in Kleinigkeiten oder in Kleinlichkeiten, z. B. ohne tadelnden Sinn: Die K. unter den Kurfürstehern wie Mstr. Mörder *sc.*, zumindest aber tödelst, *vgl.* Kleinigkeitskräm. *sc.* — Der Arbeit mit seinem kleinen Weltgeist für mich der wichtigste Name für Gott, ist mir mehr als zehn solche K. der Phantasie. *G. Merck* 2, 9 *sc.* Dazu: Dies wäre Beurkundungen und juristisch schwierliche K.-ei in Tagen, die raschen Geschluß und siches Handeln forderten. *Dresden* *N.* 1, 31; 94; Wie Sterne's *Diaram* z. B. das Bildnis aller K.-ei in *Gavinius* *V.* 5, 167, 149, 163; Die Aburkungsges. K.-ei, die wir mi. bei meinen Solatatemmern angewöhnt. *Pedagogi* 4, 23 *sc.* *s.* K.-isch, -lich, -n. — **Klägel-**: Meister [2e] Klügler. — **Kütt-**: Einer, dessen Amt es ist, die Züchtigungen mit der Knute zu vollführen: Züllarinen, die man auch wohl K.-innen nennen könnte. *Büttger* *Sab.* 25; folgten die Stricke des K.-s auf den nackten Rücken. *Ishokke* 8, 288. — **Koncert-** [1b]: K. heißt in einigen arabischen Läden der erste Geiger, nach dessen feinem Spiel sich das Drabester zu richten bat. Er steht unter dem Karet-M., dessen Stelle er zweiten vertat. *Dütinger* 221, 1, 1-ub. — **Kör-** [1b]: ein zur Prüfung und Preisebestimmung der Marktwaren *sc.* angestellter Beamter, z. B. in Bremen als Untergebener des Körberren, *s. d.* und *vgl.* Körfer, — in Nauen: Kör M. *könig* 5, 6, 79. *Kur*-M. *sc.*, *vgl.* *Markt*-M. — **Köins-** [1b]: Vorgesetzter und Aufseher eines Kornboten oder *Was-*garins. — **Kör-** [1b]: nach Spur der Meister und Richter der Kaufmannszaukt. — **Krammer-** [1b]: Zunft-M. der Krammer. — **Kräns-** [1b]: Aufseher eines Krans, unter dessen Leitung die Waaren damit ausz- und eingeladen werden *sc.* — **Küchen-** [1b]: der oberste Vorgesetzte einer großen (nam. herrschaftlichen) Küche. *Syrbre*: Tort war Samal (Langdien 2, 115; *Nicholas* 261 *sc.*) oder *Sar-Gans* (*s. d.*) K. Hans (*s. d.* K.). *[Trotzak]*, *s.* auch: *Keller*-M.; *Kuchen*-M., *Schadenkasten* 61b *sc.* — **Künn-**: 1) Meister eines künstlichen, kunstvollen Werks, z. B.: Da sie doch einen Gott zum K. des Ganzen Weltalls be-

hatten wollen. *W. Luc.* 1, 207 *sc.*, *sc.* nam. auch: Meister einer Wasserkunst, *s.* *Brunnen*-M. — 2) mit tadelndem Nebennenn in Bezug auf die Behandlung einer freien Kunst, gleich als ob es ein zünftiges Handwerk ware, — Gilde-M. der Kunst: An dem beschauerten Gewisse, das ihm kein Vegaßus von den K.-n eingetragen werden. *Armin* XV *sc.* — **Kürz-**, **Kürz-**: *s.* *Kör*-M. — **Länd-** [2k]: ein in einer Zunft die Land (s. d. 2) verwaltender Meister: Der Zweck der M. — die L. bei der nächsten Zusammenkunft als Vertreter der Gesellen dort zu sezen. *Volkz.* 8, 141. — **Läger-**: Quartier-M. — **Länd-**: Dorf-M. 2. — **Legge-**, **Legge-** [1b]: Verwalter und Aufseher einer Legge (*s. d.*). — **Léhm-**: der beim Aufrichten von Wällerwänden die Wand aufsuchende Arbeiter, Wandzieher. *Kraus* 70, 64. — **Léhr-**: Meister, bei dem man in der Lehre ist; ein Meister im Werk, zum Lehrling oder auch zum Schüler, *s.* [2i] und [k], *s.* *B.*: 1) bei zünftigen Handwerkern: Der L. läßt den Burschen ein- und ausschreien *sc.* — 2) Lehrer: Ein Tag ist des andern L. Spichw.; Sein L. im Zeichen, *Schreiben*, *Schneiden*, in der Mäßt (*Euck* N. 4, 125), in den Wissenschaften; Die Barbarei meines mehr Juhi als L-s. *Koigarten* *Nb.* 3, 159. Bald werden Sie aus dem L. Ihren Beidröhrl machen. *Kutte* *Br.* 52, *Br.-in* *Pfaff* *V.* 9, 125 *sc.* — 3) prägn.: ein Meister im Lehren, im Lehrfach: Selbst der Meister im Fach ist deshalb noch nicht ein L. *Baumer* *Vid.* 3, 1, 20, 164 *sc.* — **Léfe-**: 1) [2i] *Leselerner*. — 2) *Leiter* (*s. d.*) im Kloster *s.* G. 5, 227. — *Wackerngel* *Gloss.* 553. — 3) [1b] Aufseher der Weinlese. — **Légen-** [2k]: — **Lümven-**: Bettel-M. 2. — **Märkt-** [1b]: bestalteter Aufseher über die Marktwaren, nam. in Bezug auf Qualität und Preis, in Bezug auf das Legte auch *Schag*-M., *s.* *Kör*-M. — **Märter-**: Felter-M. — **Mäschinen-** [1b]: Aufseher und Leiter einer Maschine oder einer Maschinerie und der dabei Beschäftigten, z. B. ein Drucker an der Schnellvresse oder Maschine. *Franke Kat.* 105 *sc.*, ferner nam. im Theater: Die Funktion des Maschineneisens habt ein Maschin (M.) . . . Zur Ausbildung der Tüterungen und Handhabung der Maschinerie sind ihm ein Theater-M., der ein geschickter Zimmersmann — und eine Anzahl Theaterarbeiter, die gelehrte Zimmerleute und Tischler sein sollen, untergeben. *Datinger* 692; *L.* 4, 252. — **Mäuler-** [2k]: Mäuler M.: *Kutte* *M.* *Arens* *Ter.* 1, *Kar.* 11. — **Médi-**: der oberste Mühlstaure, *s.* *Megner*, Besitzer. — **Mietb-** [3a]. — **Mit-**: ein Meister im Werk, zu seinen Kunst- oder nam. Kunstgenossen. — **Mübl-** [1b]: der Vorgesetzte, Leiter und Aufseher einer Mühle, *vgl.* Müller. — **Münz-** [1b]: Vorgesetzter einer Münzanstalt oder des Münzprofess. *G.* 28, 116 *sc.*, als Titel z. B. auch *Gib*-M. *sc.* Das Gepräge, was er tragt, ist nicht das Wart eines Hocke De-s-fenders des letzten gemeinen Wesens, *Müller* *Vb.* 3, 104 (*s. d.* Hocke, Ann. und Hestiminge), *Tafelbauer*. — **Musik-** [2i]: *s.* 11, 69; *Sebastians Ausg.* 7, IX, 29 *sc.*, *vgl.* *Klarier*-M. — **Nächt-**: 1) [1b] bei einem Werk, das Nacht und Tag betrieben wird, der zur Nachtzeit die Aufsicht führende, im Ogig, zum Tage-M., z. B. im Hüttenwesen = Nachthüttenmeis. — 2) *Alkatenfeger*, Abtreitmeister, *s.* *Lauenberg* 35. — **Nagel-**: Aufseher beim Rammen im Wafferbau. — **Neben-**: ein Meister neben einem andern, z. B. als Gehilfe des Haupt-M-s, *s.* auch *Mit*-M. — **Ober-**: ein oberer oder oberster Meister (*vgl.* *mhd.* obmeister, Aufseher), *s.* Alt-, Gilde-M. und *s.* *B.* von der „Brüderlichkeit“ (oder Innung) der Steinmeisen: Die O. dieser Brüderlichkeit haben in Köln *s.* G. 26, 344; „Die O. der luxemburgischen R. und einfließen in dieser fürzweiligen Art die Leute zum Kosten zu haben ist der . . . hohenzölsche Meissen. *W. Luc.* 1, 147 *sc.*, ferner *s.* *B.* von Gott: Der O. zwar wie Meister meistern. *Wenckebach* 10, 10 *sc.*; auch: Du O.-in von allen Breitenseen. *W.* 15, 182. Da alle Breitenseen an preciousem, geziertem Wesen übertrifft *sc.* Nam. auch (*Schiff*): der Oberbaubier auf großen und stark bemanneten Schiffen. *Dobrik* 91. — **Ogig-**: *Nater* M. — **Ordens-** [1b]: — **Pätz-** [1b]: der als Aufseher über das z. B. mit den Pfeilen, Eisengabeln *sc.* besetzte Geräte bestallte Beamte. — **Patent-** [2k]: ein Handwerker, der durch ein von der Obrigkeit gelöstes Patent die Berechtigung als Meister zu arbeiten erlangt hat, im Ogig, zu den zünftigen Meistern. — **Päch-** [1b]: der Aufseher und Leiter einer Pechkunst. — **Södel** 3, 65a. — **Psennig-** [1b]: Kasten, Sackel, Schag-M. *Wackerngel* 2, 114 3, 5); Landes-Pf. Einnehmer der obrigkeitl. Gefälle in einem Lande; Reichs-Pf. *n.* — **Blätz-** [1b]: der bei Feierlichkeiten, nam. bei Tänzen die Ordnung auf dem Platz aufrecht zu halten hat, *s.* *Platzfleck* und *Som.* 1, 340. *Gottaus* 1491 *ff.*: Die B. fingen an auszuräumen für den Tanz (auf der Hochzeit). *Goldammer* *Litb.* 318. Auch zugleich: Hochzeitsbitter, *s.* *B.*: Ein B.! . Sie werden zu einer Landbeschützer getreten. *Alswald* 1, 144. Ferner: der Meister berumziehender Kleyflechter. *Holzhaus*, *vgl.* *Unleute*. — **Pösi-** [1b]: Vorgesetzter des Postweiers (*sc.* nam. in den *Flieg.*: *Gib*, General, Ober B. *sc.*) oder gw. eines Postamts: *Br.-in* *G.* 9, 312 *ff.*; auch: Frau P. (*s.* *Mann* 22c). — **Kartenp-**: *Ginen* *B.* (oder *Swat*) machen, *vgl.* *Skmeister* *sc.*: Wo solche beimüte B. ihm in den Weg treten. *Halk* *G.* 298. — **Präfs-** [1b]: Die Buchdruckerprese wird von zwei Arbeitern bedient, von welchen der eine (P.) das Einlegen und Herausnehmen des Papiers, so wie das Ein- und Ausfahren des Kartens mittels Umdrehung der Kurbel und das Anziehen des Brekbenzels, der andere (Walzen-M.) hingegen das Auftragen der Farbe auf die Form zu verrichten hat *sc.* *Karmisch* 1, 407, *vgl.* *Franko Kat.* 106. — **Prisch-**: *Prisch-M.* — **Proviant-** [1b]: ein Beamter, der für die Verproviantierung beim Heer, bei der Kriegsfleete *sc.* zu sorgen hat: Zur Ertorte, zum Quartier und B. erhielten wir jenen Husaren. *G.* 25, 190; *General* *B.* *sc.* — **Quartier-** [1b]: 1) Einer, dessen Amt es ist, Quartier, d. i. Wohnung, für Andre zu besorgen, nam. beim Heer, *s.* *Lager*-M., *s.* *Quartiermader* und *Proviant*-M.; General, Regiments-D. *sc.*, ferner als Titel eines Reichsbeamten: Zeigte sich der Reichs-D. vom Karmisch abgesetzt, um die Wohnungen des Glanden und ihres Gefolges nach allen Herkommen anzuhören und zu bezeichnen. *G.* 20, 217, abnl. früher in Polen: *(General)* *Kron-L.* *sc.* — 2) (*Schiff*) Deckoffizier, der u. A. Quartier (*s. d.*) zu tunnen, d. h. die Mannschaft zur Wache zu rufen hat. — **Närt-**: *Niechen* *M.* 2. — **Näsen-** [3a]: z. B. *Sabarreichter*. *Maus* *Vb.* 2, 200, gw. *Abdecker*. — **Näth-** [1b]: der Ertote im Stadtrath. — **Ranch-** [1b]: Vorgesetzter der Rauchnechte (*s. d.* 1). — **Neben-**: 1) ein Meister oder auch [2i] ein Lehrer im Nebnen, auch übtl.: Wie sieht weiterhin jene ratslosen religiösen R. *Gems Rec.* 50, wie seidt war ihre Rechnung in der Welt, *vgl.* *Nebenkünster*. *Sch.* 392a. — 2) [1b] Vorgesetzter einer Meitz od. Rechenkammer, *s.* *Reit*-M.. — **Nedes-**: 1) Meister der Nedeskünt. — 2) *Wäler* (*s. d.* und *Dremmler*) und Zwischbandler, nam. im Kohlenhandel, *s.* *Kraus* 43, 177. — **Néit-**: 1) [2i]. — 2) *Rechen*-M. 2. — **Nent-** [1b]: Vorgesetzter einer Rentei, Kassenverwalter: Ich will den R. sein. Goch gutberzigen Leuten sollte man allen einen Pommung sezen. *L. Barab.* 5, 13; *G. Stösser* oder R. *Kutte* *S.W.* 61, 380. — **Ning-**: Meister und Lehrer [2i] in Ningen, *s.* *r-lich*. — **Nitt-** [1b]: Hauptmann bei der Kavallerie; Vorgesetzter einer Schwadron Reiter; R-in. Frau eines R-s. *Op.* 1, 73; 186 *sc.* — **Nöbren-**: *s.* *Brunnen*-M. — **Nötz-** [1b]: Körveral (s. d. 1): Raffen Sie sich in die Rolle unvers R-s empireben. *Mendelssohn* 5, 431; *Kötten*-M. Uhland 431 *sc.*, auch übtl.: Führer einer Mette. *V. Ant.* 1, 354. — **Nüden-** [1b]: „der die Jagdbunde zu bejagen hat“. *Lauoz* *Ber.* 282; Vorgesetzter der Rüdenknechte. — **Nüder-**: 1) [1b] Vorgesetzter der Rüdenknechte, nam. auf Galeren. — 2) ein Meister im Nüdern: Der erste R. in der Welt. *W. Luc.* 3, 135. — **Nüge-**: 1) Meister im Nügen oder Tateln, *Gizad-*

ler re.: Die Sch-in ihrer Schwestern. *W*ebet 2. 174. — 2) [1h] Vorsitzender eines Bürgergerichts. — *N*umdr- [1h]: ein Vorgesetzter, dessen Amt es ist, Numer zu verbüten, z. B. in Wien der Vorgesetzte der genannten Nummernwache, nam. aber im Fels = Generalverwaltiger, zumal außerhalb Lager oder Quartier, s. *Kat-*nis 50, 543; Eggers *Kriegsler*, 2. 656. — *M*üsst- [1h]: Einer, der die Aufsicht darüber hat, daß die zur Aus- rüstung nötigen Waffen vollständig und im Stande sind, s. 655. — *S*chiff-*M.* [1h]: bei Adelung der Vor- gesetzter eines Küstbaus oder einer Küstammer und vralt. = Vogenverfertiger. — *S*ackel-: Kassen-*M.*: Abre Landammann und deren Minister, „S.“ und Kriegs- minister, „Bannerherr und Zeug-*M.*“ genannt, sind Bauern, *Kohl* 2. 1. 77; Der *S.* d. h. Finanzpräsident, *Op. 3.* 50. — *S*äng-: Meister und [2] Lehrer im Singen, 1. *Chr.* 16, 22, s. *Sing-*M.** — *S*chächt- [1h]: der Oberste und Leiter von Arbeitern, die Gräben, Deiche re., gra- ben. — *S*chaf- [1h]: der über eine große Schafherde Geigte, als Oberster der ihm untergebenden Schaf- knechte re., abnl.: *Vieh-*M.** — *S*chanzen- [1h]: Vorgesetzter der Schanzen und Schanzgräber. — *S*chär-*(en)*- [1h]: Führer einer Schar (vgl. *Nott-*M.* re.*): Einem klugen Schare-*M.* | hat das treue Schwyz gefangen. *Schob* 521. Der Herren Schar M. subiuit das Volk hindann. *Simrock* N. 198; 171. — *S*chätz- [1h]: Schatzverwalter, s. *Kassen-, Pfennig-, Rent-, Säckel-, Zahl-*M.** *Eta* 1. 8; 7. 21: Als der Sch. des heiligen Baters mit einem Säcklein auf ihn zuging. *Habel* 3. 39: Das ein unbilliger Sch. [Schäfer] die Unterbarben feh- bart mitgenommen und ausgesetzt. *Olearius* *Nor.* 16a; *Lord Sch.* (—). Sch. 412b = *Vort Groß-Sch.* 419b; abnl.: Sch., Reichs- Sch., als Titel verneinbarer Be- amten. — *S*chätz- [1h]: s. *Markt-*M.** — *S*chäf- [1h]: Einer, dessen Amt es ist, Etwas zu beschauen, zu bestiften, z. B. [2k] Meister, der bei einem Meis- terwerdenden „die Schau führen“, aufwassen, daß er sein Meisterstück ohne Hilfe und vorurtheilstamhaft fertige re.; auch = *Visitator*. — *S*chicht- [1h]: Auf- seher über Arbeiter, die in oder nach Schichten arbei- ten, nam.: 1) (Bergb.) das Gele der Gewerken ein- nehmend und davon die Arbeiter nach ihren Schichten bezahlend re., *Berg-*Sch.** — 2) (Schmelz-) in den Schieghütten der Aufseher über die Schmelzhöfe, das eingelieferte Metall probierend und danach die Ver- schickung an- oder einrichtend, „Anrichter“. — *S*chiffss- [1h]: Sch- und Meisterschaften, Lichtenberg 4. 34; Wer soll Schiff-*M.* [Steuermann] sein? *Simrock* N. 366. — *S*chirr-: 1) Geschirr-*M.* [1h], Aufseher über Pferde und Arkebuschirr, wie auch über das dazu- gehörige Gespann re., vgl. *Schirammer*, z. B. Bis- das der Sch. auch klagt, | ich das Pferd wäre ganz un- gar abgezagt. *Bollenhagen* dr. 197 re., nam.: a) der oberste Knecht auf Landgütern, der das Geschirr in Bewah- rung hat, *Hof-*M.** (f. d. 1a). — b) im fürl. Ställen: ein Stallbedienter unter dem Wagen-*M.* — c) im Kriegswesen, zugleich die Aufsicht über eine Anzahl Wagen und die zugehörigen Fuhrknechte führend. *G.* 25, 55 re. — d) im Postwesen: Konduktør. — 2) f. *Schirr-*M.** — *S*chöppen-: der Oberste des Schöppen (f. d. 1a): Des Sch-*s* von Königsberg, Goldamme *Wih.* 203; 69 re., s. *Battaus* 1644. — *S*chreib-*(e)*-: Meis- ter und [2] Lehrer im Schreiben. — *S*chüh-: vralt. *Schuhmacher-*M.** — *S*chül-: 1) vralt.: der Meister oder oberste Lehrer, Mester einer Schule, s. *Ksta* 2. 232a und *Benecke* 2. 122. — 2) Lehrer übrh., z. B.: Des Königs *Utemai* Sch. 2. *Mac.* 1, 10; Ab woh- berufner und verordneter Leib- und Mund- Sch. *Kaboc* *Dr.* 42 re., in diesem allgm. Sinn jetzt ebenfalls vralt. und nur noch üblich für einen allein an einer niedern Schule unterrichtenden Lehrer (vgl. aufgelöst): Der Meister einer ländlichen Schule, *G. 2.* 223) oder doch sonst mit verächtl. Nebennumm., wo es dann auch einen Men- schen bez., der in der Gesellschaft re. den pedantischen Lehrten wie im Unterricht von Schulfürstern hat: Das Pensionsleben bei einem solchen Sch. *Scivulus* *lit.* 5. 142; *Habel* 3. 139; Ginst wollte der Sch. latefizieren. *Kötter* 246b; So muß ich den Vetter Sch. nennen. . . | Er macht mich durchaus zur Sch-in re. 257 ff.: Den armen Sch-n

und Kalmäusein. *Montanus* *lit.* 136b. Dies vermagten Sch-lein[s]. *Op. 3.* 123; Ärtherbu mit soviel wie verdientem Namen *Magistri Germaniae*, Lehrer Deutschlands genannt, werden sie die Gelehrten jetzt statt seiner Lehrer, vielmehr nur seine Sch. over, noch deutlicher zu sprechen, seine Abkömmlinge. *Pron. GschD.* 131 re.; Dorf- Sch.; Soldaten- Sch. dort in die Schule! Marsch ihr Kuben! Sch. 321b re. Dazu: Ich bekam die Sch-ei [Sch-E-Stelle]. *Kötter* 258a; Magge *Novw.* 1. 94 re.; Ich werdet mich doch wenigstens an die Sch-ei [Alm-]wohnung des Sch-s, Schulhaus] nehmen. *Awall* *Bill.* 231 re.; Seine Sch-ei [Sch.-Tätigkeit, ohne tadelnden Nebennumm.] dem höheren Geist und Sinn der wahren Erziehungskunst zu unterordnen. *Pestalozzi* 4. 297, dagegen häufig tadelt: Sofar sei Ihnen alle Sch-ei [pedantische] Wesen re.] verziehen. *Waldon* *N.* 2. 51 re. — 3) eine Art Kaulbars. — *S*chirz- [1h]: in den Schmelzhütten re. das Feuer schürt, s. *Grz-*M.**, auch übrt.: Großer Feute Kraft, Brust, Eifer und Heftigkeit. . . Sie haben ihren Seigerteller und „Schmetter“ bei sich im Herzen, der gerath oft über sie und bringt sie auf re. *Manthus* *lit.* 73b. Danach auch bei Schmieden der Verschläger (f. d.), bei Adelung und *Compe* *Schirr-*M.** — *S*chützen- [1h]: Oberster der Schützen (f. d.), z. B. Schutzenkönig re.; Landes-Ober-Sch. in Tirol, eine verneinte Würde. — *S*chwänz- [1h]: Er war das bei der Sache, was der Sch. bei der Ramme ist: er kommandierte, führte den dichten Streik und arbeitete am wenigsten. *Lichtenberg* 1. 374. — *S*chwimm- [2i]: auch: Einigen eigenen Schwimmer-*M.*, unter dessen Auf- sicht die Jugend das Schwimmen lernte. *Möser* *Op. 3.* 136. — *S*ieden- [1h]: Kranken- Pfleger, Warter in Klöstern re. — *S*ing-: Sang-*M.* *W.* 9. 175; *Sing-*M.** 4. 358. — *S*itten-: Hof-*M.* (f. d.), Erzieher, Spote; Des draulens S-in. *B.* 53b, vgl. *Aja*. — *S*ime- mers- [2d]: — *S*päße- [1h]: der für die Verwir- tung Sorge zu tragen hat. *Ioh.* 2. 7 ff. (auch Es); auch = *Spießwirth*, Gardech: Hole mir geswiss einige Gerichte bei dem Sch. *Conegh* 1. 102. — *S*pinn- [1h]: Aufseher über Spinnende, — auch über ein Spinn- haus. — *S*pittäl-, *S*pitte- [1h]: Der Oberst unter den Geistlichen dieses Küsterleins oder Spitals wird genannt der Küster oder „Spittel-*M.*“ *Stumpf* 678b. — *S*piel-: [1h]: Oberster der Syleishnedle, Gar-*M.* — *S*pieth- [2i]: Den akademischen Dr. *G.* 21. 103; Als Sp. und Aufseher zu tagelöbnern. *Vogis* *h.* 25; Der Dr. seines Papageien zu werden. *W.* 21. 248 re., auch verächtl. für „Grammatiker“: Die abgezogenen, matten oder ungezähmten Regeln der Dr. *Grimm Gramm.* I. X. Auch *Zigg*: Es ist hier eine neue romantische Welt aufgethan, an deren Grenze Gozzi schreiste und deren Sprache nur der Seelen- Dr. Shakespeare zu reten verstand und lehrte. *Platen* 6. 181. — *S*prichw- [1h]: die Aufsicht über die Feuerweisen führend. — *S*tadt- [1h]: in Straßburg re. Titel der in der Würde unmittelbar auf den Am-*M.* folgenden städtischen Verwaltungsbeamten. *G.* 21. 360, an andern Orten = *Bürger-*M.** *sam.* — *S*täll-: Vorgesetzter eines Marstalls, auch einer Reitschule. *G.* 20. 176; 3. 256 re. — *S*timm-: vralt. Titel für gewisse Mathesepersonen in Köln. — *S*töck-: Kürzer-*M.* Luther 6. 481b; Wie ein Bauer sein Kind hämpt, nicht daß er als ein Henter oder St. es tot läßt. *SW.* 35. 115; *V. Sch.* 2. 167 re. Dazu: Was für eine St-ei und Marter der Gewissen im Papstthum ge- nesen. Luther *W.* 60. 257. — *S*stück- [1h]: Auf- seher über die Stücke oder Kanonen. — *S*tüten- [1h]: 1) Geistl-*M.* — 2) „auf Stüten“ die Pers., welche die Aufsicht über die zu begattenden, tragenden und sängenden Stuten und ihre Pfleglinge führt.“ *Salte*, muntartl. *Wilde* *M.* oder *Hirt*. — *T*äfel-: Tafelschneider: 1) f. *Brett-*M.** — 2) Einer, der in vornehmen Häusern, an fürl. Höfen das zur Tafel Gehörige überwacht, vgl. *Wertschneider*. — *T*äg-: f. *Nacht-*M.** — *T*änz- [2i]: Tänzende: Tanz- künstler. — *T*isch- [1h]: Aufseher über die Küch- teiche, f. *Fisch-*M.** — *T*heater-: f. *Maschinen-*M.** *G.* 17. 57; 11. 187. — *T*örts- [1h]: Aufseher und Leiter beim Törtsch: Der sogenannte Beinhauer z. b. in *Kötter* *Sch.* 3. 520. — *Unter-* unter einem

Ober-M. siehd. — *U*rz-: der erste, größte, Grz-*M.*: Daß er uns einen Landstreicher seinesgleichen als den U. seien Kunst anfernau will. *G.* 10. 31. — *W*ieb-: f. *Biertels*; (s. *Biertelsmann*) der die Polizeiaufsicht in einem Stadtviertel hat: „Ich muß geben und den B. holen“ — Den *Biertels*, *Junghans*, Schäfers- oder Adels-*M.* *Shakespeare* 5. 225. — *W*örz-: vorzehender Meister, f. *Alt-M.*, z. B. auch = oberster Büchsen-*M.* *Überlanier*: Kätilung lebte füd der B. an seine Kanone re. Hochländer *Söder* 161. — *W*äch- [1h]: eig., der die Aufsicht über die Wachtwesen hat, so noch bei den Stadtwächtern oder Stadtwalden; im heutigen Kriegswesen aber nur bei der Kavallerie der erste Unteroffizier, dem Sergeanten bei der Infanterie entsprechend: *Bau Werner*, anwesender Wach-*M.* des Majors. L. *Barnb.*, Herr *Wacht-*M.**, — — braucht Ge- fene Frau *Wacht-*M.** 5. 15; Sch. 319 re.; General-*M.* über die Wachen einer Armee oder eines Corps gesetzt: Oberst-*W.*, bei der Kavallerie, was der Major bei der Infanterie. — *W*äge- [1h]: Vorgesetzter einer öffentl. z. B. der Raths-Wage. — *W*agen- [1h]: ein Oberaufseher über die Wagen, s. *Schirr-*M.** 1. nam. 1b: Er bekleidete zu Weide den Zug und war zu gleich Kuriere, W. und Wagewiser. *G.* 19. 211. — *W*äi- sen-: [1h]: Vorgesetzter eines Waffenhauses re. — *W*äld-: 1) Oberforst-*M.* (f. d.). — 2) Name von Pflanzen, nam. *Asperula odorata*, s. z. B.: *W*-s Brautkorb von C. Bonnet, nam. 13 (vgl. *Maltram*); *W*eiblich, schwed. müska re., W. *Ball* 37; Kränz aus *W*esrich. *G.* 8. 152. *W*esrich, *W*esche, *W*enrich re., s. *Oden* 3. 843 ff.; *W*raune-*W.*, *A.* *cyanochroa*; *Acker-W.*, *Sherardia arvensis*. Nach *Wenrich* auch: *W.*, *Adoxa moschatellina* (L. *Waff*). *Crefel* *W.*, *Sympodium officinale*; *Gulden W.*, *Vallantia eri- ciatia* und nach Adeling auch: *W.*, *Galium vernum*. — 3) Die mannestange vorhängte Rautenschnalle. *W.* genannt. *Linsch* *Sch.* 31. — *W*älzen-: f. *Wallen-* und *Preß-*M.** — *W*äsen-: [2a]: Der Wäeder oder W. oben it. *D.* 2. 228; Die Witwe des W-s als die Verkünderin der Hundezehen, König *M.* 1. 188 re. — *W*eine-: *W*erg- *M.* 3. — *W*eisheits-: nicht durchgedrungne Ver- deutlung für „Doktor“. *Schokke* 1. 241, abnl. *Wip-*M.** — *W*elten-: oberster Leiter der Welten, Gott (f. *Welt-Bau-*M.**), sch. sa: 756b. — *W*erk- [1h]: der einem Werk Vorstehende, es Einrichtende und Leitende, z. B. in *Barfisen* f. *Werkführer*; Mit Anleitung den Maschinen durch die Hilfe wichtiger *W.* *G.* 19. 296; Zur Aufsicht über den W. des *Baus*. *31.* 360; Einem so erfundenen W. v. *Wich* 1. 212 re., auch bei vielen Handwerkern der die Andern leitende Hießl, ferner = *Feldzeug-*M.** Adelung; ferner übrt.: Sei der W. deines Schiefs! *Locher* *Wih.* 27; Ein W. Alteheber, Antifit- ter aller Bosheit und Vereutherei. *Schadenfresser* 16b; Der W. *[Verfasser]* dieses Dialogs. *W.* 24. 25; Natur, die ewige W. re. — *W*ild-: [1h]: ein Beamter, der die Aufsicht über das Wild eines Reviers hat und z. B. das in der Hesitation nothige Wildbret zu liefern hat. — *W*ilden-: f. *Stuten-*M.** 2. — *W*inkel-: 1) *W*üscher. — 2) f. *Brett-*M.** — *W*iss-: f. *Weis-heits-*M.** — *W*under-: wunderbarer Meister. — *Z*ahl-: [1h]: ein Beamter, dem die Auszahlungen obliegen; General-*Z.* im letzten Krieg. *Möser* *Op. 3.* 20; *Hof-*, *Kammer-*, *Kriegs-* *Z.* *G.* 22. 70 re. — *Z*äuber-: Zauber, f. *Herren-*M.**; Geisterseher und *Z.* *W.* *loc.* 1. XXIV. — *Z*ech- [1h]: Verwalter einer gemeinschaftl. Kasse, z. B. des einer Kommune gehörenden Kirchenvermögens. *Schm.* 4. 219; ferner = Zunft- oder Ober-*M.* eines Gewerks. *Loisch* 2. 466c, nam. aber (Bergb.) *Z.* *Zeichen* *M.*, der über Gu- nabme und Ausgabe Rechnung führende Vorgesetzte der Bergleute einer Zeche (f. d.). — *Z*eichen- [2i]: *Z*eichen- *Sch.* 3. des einer Prinzenkunst. *G.* 30. 199. — *Z*euß-: [1h]: 1) ein Jäger als Aufseher über Jagdzug und Zeug- knechte. — 2) ein Kriegsbeamter, der die Aufsicht über das Geißblt und die Kriegsgeschäfte führt, vgl. *Zenghaus* und f. *Säckel-*M.**, oft: *Geld-Z.* — *Z*iegs-: [2i]: *Z*iegs- *Sch.* 3. 299. — *Zimmer-* [2k]: *Schiff-*S.** — *Z*ühl-: [1h]: Einer, der die ihm Untergebenen im Zucht hält, früher allgm. jetzt gw.

von dem Vorsteher eines Zuchthauses (z. B. habe 3, 166 r.) oder doch mit dem Abnbegriff der strengen Zucht und Züchtigung, z. B.: Die Barbarei meines mehr Zucht als Zehr M.-s. Hofgarten Ab. 3, 154; Huter und 3. folchen Geißlers zu sein! Müller 3, 25; (hof M.), welche bei ihrer tiefen Unwissenheit, eine so schlechte Aufführung haben, daß sie selbst noch verdienter unter der Hand eines 3-s zu stehen. Habent 3, 15; Herzog von Alba, den 3. der Spanier. Sch. 925b; Stadt War. 2, 151; Eines 3-s, der seine Knotenreiche furchtbar über das zitternde Weib schwang. Sturz 2, 331 r. Dazu: Von der unerträglichen 3-ei. Jost Müller 24, 106. — **Zünft-**: 1) [1] Borge- segter einer Zunft, z. B. als Überzeugung des rom. Tribun. Stumpf 396b r., vgl.: 3. und Rathsherten. W. 13, 159, nam. bei Handwerkern, s. Alt-M., z. B.: Die ganze läbliche Schusterzunft... Den 3. Pfriem. 14, 15; Des 3. s. Ann. J. Pfriem. 19 r.; Wie der Micht eines Ober- 3-s. 13, 156 r. — 2) zünftiger Meister, Gäß. Frei-, Patent-M. r., s. Umls(-)M.

Meister-*ei*, f. -en: das Meistern (s. d.) und nam. in Zßgg. (s. die entsprechenden von Meister) das Treiben, die Handlung, das Amt und die Amtswoh-nung, der untergebne Bezirk eines Meisters und se auch (s. Meister 3a) M. = Addefrei. — -er, m., -s; uv.: Einer, der meistert (s. d.), Tadler r.: Wer am Wege kaut, hat viel M. oder Meister (s. d. 12). Sprichw.; So kostlos laien diese M. ihren Meister. Groiusch Sch. 2, 318; Al. Gel. 124. — -haft, a.: dem Wesen eines Meisters entsprechend, gemäß r., s. meisterlich, meister- mäßig (G. 19, 15); Wenn ein solcher Haushälter allenfalls ein guter Geiste gewesen wäre um einen m. zugefahnenen Ros wohl zu haben und zu fertigen, so sollte er auch nun das Kleid selbst zuschneiden r. G. 21, 42; Die großen Meister, Leonardo da Vinci, ... Dieindrücke dieser früheren m-en Arbeiten. 29, 135; Ihre Gutachten m. abzüglich. 33, 178; Dieser rührte m. 31, 64 ein Meister im Pünktchen r.; Meigkeit. — -isch, a.: in Zßgg. (s. die von Meister) dem Wesen eines Meisters in tadel- haftem Sinn entsprechend, vgl. meisterlich, z. B.: Diese hof-m-e Strenge (der Gewerkeantl.). Habner Br. 7; Schämen sich smöggen sich schämnen klein-m-e Tenter, die se angüstlich nach Gefessen drahn! Sch. 7b; Trok dem „Zweimal“, wodurch Virgil .. sein Vorgänger mit rechen- m-em Schäffn überreissen soll. V. Georg. 5; Schul- m-e Tadelnsucht r. — -lich, a.: ein Meister ist, sich als solchen bewährend, dem Wesen eines solchen ge- mäß, ausgezeichnet, vertrefflich r., s. meisterhaft. Weish. 13, 13; Landschaftsbilder, von denen sie diem-sten kannte. Auerbach Ab. 68; Ich sah's in m-en Händen. G. 18, 240; Ihre Kunst versteht ihr m. 19, 9; Hans Sachs, der wirklich m-e Dichter (s. Meisterlänger). 22, 332; Ein m-er Mann ... einen jungen belehnen. 31, 315 [Das Aussehen eines Meisters habend, auf dem Bildet]; So m. erlaubt der Stolzen Redekunst | in der Monarchen Brust den Keim der Menschengunst. Hagedorn 1, 68; In dem m-en Recitativ. Heintz Hdt. 1, 245; Das kann die kuge Welt so m. tadeln. Luther 6, 182a; Das heißt man nicht m. gelebt. 224a; 317a; Eine reichhaltige Munze, mit der sich m. schadern lässt. Sch. 106a; Tu hast deinen Seneca m. aus- wendig gelernt! 127a; V. 4, 127; M-e Künstler. Ar. 1, 408; Ein m-er Zimmermann. Sch. 1, 365; Goethe spielt ihre Rolle für eine Anfängerin m. W. 14, 18; 16, 67; Sich ihre Vernunft gar m. zu bedienen wissen. 18, 59; 23, 42 r. So auch in Zßgg. s. die von Meister und vgl. meisterlich, z. B.: Wie alt m. Goethe sich jedesmal ver- nehmen ließ, wenn r. Augsb. Zeit. (1844) 2065b. — Mit bau-m-en Sinne predigmanet. G. 26, 227; Aristoteles steht zu der Welt wie ein Mann, ein bau-m-er. 39, 65 r. — Das Gedränge vor den burger-m-en Audien- zen. 20, 17. In seiner burg-e-m-en bestreift. 188; In den beiden burg-e-m-en Audienzen. 22, 305; Den glücklichen, burger-m- gebäugten, schneidernhaft tragen (deutsch), Waterland. Heine Sal. 1. XIV r. — Sodes Rad, | das Gott so gottes-m. | ins Gleis gefragt hat. Stein 4, 236 [so m., wie es Gott geziemt r.]. — Wahrheiten, die er aus dem Munde der hof-m-e Raja's und Brami- nien nicht hatte annehmen wollen. W. 33, 53. — Einen 11c-in-m-en Poeten. Groiusch Lit. 3, 553. — Dem eine gewisse koncert-m- Geschicklichkeit eigen war, mit der

Violine dem Gesang nachzuhelfen. G. 27, 216. — Ring- m-lisch | lieg hingegossen. V. Ar. 1, 404. — Die schul- m-e Wiltur, welche sich Kämmer mit den Gedichten anderer erlaubte. Danzel 376; Die didaktische oder schul-m-e Poetie. G. 32, 206; 21, 47; Diese schul-m- langzeitigen Franzosen, prus. Gächth. 232; 90; Macht ihm in einem ziemlich schul-m-en Tene Verwurfe. W. Luc. 1, 356. — Ein tanz- m-es Kompliment.

Meistern, tr. und zw. intr. (haben): sich als Meister behab, als solcher schalten r., in mehrfach in einander übergreifenden Bedd., namentl.: 1) einer Pers. oder eines Gastes. Meister (s. d. 1a - d) sein, werden, sich machen; über oder mit Etwas als Meister schalten und walten, es beherrschen, regieren, lenken, bewältigen, besiegen r., z. B.: Hat' ein Adler eine Schilfrore gefangen, welche er nicht wohl m. konnte. Enzoni 449b; Kosse, hemmet eure Angst, | führet den gewohnten Zugel, | meidet Zugelt, zahmt euch, wie ich euch meistre lende. G. 12, 39; Die nordischen Herren wußt' ich wohl zu m. 129, Den freien Burger, der sich nicht leicht von Seindam will in lassen. 26, 283; Die Regung kehmeistert mich. Enzhus; Wie nehmen dem Zufall die Kraft, aber m. das Säckel. Holderlin Sch. 2, 38; Glaube und Liebe m. alle Geiste. Luther SW. 63, 13; Mendelssohn Ps. 12, 4; Kraft des Opfers, welchen ich bemühte. Plat. 1, 152; Heldorens | Wie bemühtest seine wahre Seele. 303; Welche rasente Ge- bilde meinen Sinn bemühte. Eich (Wackenagel 4, 1156 d. 27); W. 10, 40 r. Perantische Menschen, deren Be- meisterung durch die bemühtest zu werden] ich durch Zug und Drug zu entgehen suchte. Karne Bild. 115. — 2) refl.: m. Genit. = sich bemächtigen: Liebe, | die sich des Gegenstandes b. will. G. 13, 100; Die meines ersten bilsamen Gefühls | im ganzen Umfang sich bemühte. 329; Die Sorge, die sich meistenthals des einen Ohrs bemühtest. 141; Der Schlaf wollte fogleich sich seiner b. 17, 57; Muß sich durch und entsehn seiner b. L. 6, 403; Die Meuter wollten sich des Thurms b. Schlegel Sch. 5, 141; Die Begierde, Recht zu haben, die sich in der Höhe des Streites auch der Klugsten zu b. pflegt. W. 4, 58; Wenn diese Erhebung sich nicht seiner m. bemüht hatte. 161. — **Hinäus**: daß er diesen Unbän- digen zur Stadt hinzugemeistert [berm-d hinausgebracht] bat. Weiß Mai. 195. — **Hof**: [3b und c] (s. Hof- meister 2): Meine gute Frau bemühtest oft genug an mir herum, aber von dem seinen gewandten Wesen... habe ich noch nicht viel wegbekommen. Dendix 8, 103; Der h-de Ton. Engel 12, 41. Nun genug gehesmeistert! L. 12, 232; Er befürchtete sie. Prus DM. 1, 2, 415; Das h. trieben meine Eltern nur fragmentarisch. Beinhart G. 115; Willst du dich von deinen Bubenjahren b. lassen? Sch. 125b; Und doch willst du mich über Zänkerien b. Schlegel Sch. 1, 82; Ich ertrag es auch von der jungen Schwester gehesmeistert zu werden. Eich R. 2, 103; 5, 72; 7, 77; W. 2, 150; Einen ungebessmeistert lassen. Schweindorf 1, 124; Weiß Abs. 333 r. Auch: Wir wagen es die Natur zu b. h. John B. 235; Seden lieb über die Schwur zu be- klagt. Aug. 102 r. — **Klein**-: Kleinmeisterliches trei- ben: Dein trauriges h. mödest du uns gern | für des Sy- stems eigene Rethwendigkeit ausgeben. Rosenkranz Gentr. 22. — **Lehr**-: als Lehrmeister oder Lehrer auftreten, schalten, sich gebahnen, vgl. schulm.; Häte er mir etwas feanter und unmaßlich gebahnt. V. Ant. 2, 19. — **Mit**-: mit Meistern als Meister schaffen, arbei- ten r.: Statt Handlanger zu sein, will er doch immer noch m. G. 32, 49. — **Pößn**: s. Pößmeister. — **Schül**-: als Schulmeister fungieren; lehren; sich gebahnen, Eiswas je decieren; Einen so belehren oder ziehen (vgl. hof-m. und lehr-m.): Was da ledert, | schulmeistert und farbedert. Dommert h. 2, 51; Sch. Sie nicht sein Sie kein Pedant. Freitag Toll 3, 17; Mein Gemuth wollte nicht geschulmeistert, sondern durch freies Webwollen aufge- setzt. — **Sein**, G. 22, 216; Sch. kann es nicht länger ertragen, als verbeitateter Mann geschulmeistert und abge- tanzt zu werden wie ein Bube von 6 Jahren um jeden Heller, den ich ausgebe. Prus Mus. 2, 218; Wie sch. zer- ziehen je, | unsre Kinder für unsre armstigen Behaltmisse. Schwinger (1846) 717; Da ich eben nicht viel zu thun habe, will ich dir die Stelle vor-sch. vorordieren]. Seume Sp. 330; Wo wir den Winter hindurch schulmeistern [Schule hielten]. V. 3, 35 r. — **Spräch**: als Sprachmeister fungieren r., s. schul-m., sprechen: Eiswas .. hat, dent' ich, zuerst davon gefräschmeistert. Aulus Ph. 1, 17. — **Tanz**-: als Tanzmeister fungieren (m., „haben“), sich so bewegen (m., „sein“): Wo wir über die Straßen mit den muden Hufen daher tanzmeisterten. Sonnenberg; T-des Benchmen. Koch Pet. 2, 125. schrbh. tr.: Ein ge- schnürtes, gebogenes und getanzmeisterliches Greifäulent. Suer. 2, 31, beim Tanzmeister dreistet r. — **Über**-: 1) [1]: be-m. (1), überwältigen, übermächtigen (G. 3, 11); be-m. (1), überwältigen, übermächtigen (G. 3,

246), überwinden: Als die Mündigkeit sie übermeisteire. G. 16, 280; Die mich haben u. wollen, und rem Paßt unterwerfen. Luther 6, 359b; Da er ihn mit ubriger Kunst u. wollte. 149b; Bis zur nächsten Post will ich mich [meine Illigedule] u. Domäne 14, 47; droß kann sie nicht u. Rückt 2, 188; Wenn er Das beschloß, | so übermeiste' ich ihn. Schlegel Sb. 2, 48; Wenn eine Welt von Männern | mit aller Niederkunst Nichts ausrichtet, | hat eines Weibes Güte übermeistert. 7, 240; Sieh, ob du mich mit Blicken übermeisteist. 8, 160; 213; Bald übermeisteist uns Reimer! die Laune, | bald gar der Reim. W. 19, 122; Wer den Andern mit Gütern aus alten Dichtern u. kömme. Luc. 1, 404 n. — 2) [3c]: (vratl.) in überflugten Dünkel anders und dem Wahns nach besser machen: Die rechten Meister zu u. Luther 6, 219b; In verfehen oder ist übermeisteist. 8, 357a n. — Üm: meisteind umgespalten, z. B. [1]: Du bist ein wacker Mann, | wenn dich die Liebe nicht zu ihrem Slaven | schenkt umgemeisteist hatte. G. 8, 69. — Wérlz: als Werkmeister thätig sein ic.: Was daju von uns geschehn mus, sage da, werlmeisteid du. Droschen A. 1, 37. — Züchtz: als Zuchtmeister thätig sein: Einen se behandeln: Wenn ein Gefreiter | etwa den albernen Greis zuchtmieistert. V. H. 2, 171 u. ä. m.

Meister-schaf, f.; -en: 1) eine Gesamtheit von Meistern, (vgl. Innung, Kunst etc.): Sowohl die günstige als freie M. in Schranken zu halten. Mösler Ph. 1, 35. — 2) das Meister-Sein, der Stand, die Würde, die Vollendung des Meisters: Ein einzlig Talent bracht' ich der M. nach. G. 1, 280; Die M. gilt oft für Egoismus. 3, 193; Die M., die den Neuen vorzüglich zu Thal geworden. 27, 297; Im Gesucht seiner M. 29, 155; Es in der Tanzkunst zur M. bringen. 31, 445; Von vollendetem Großheit und M. steht Jahr. 1, 269; Die Leichtfertigkeit, womit er die wichtigsten Probleme behandelte, galt . . . für den Beweis vollkommenen M. Dürer. 1, 1, 243 b. — Bfzg., s. die von Meister, z. B.: Zur Art M., Groß-M. gelangen; Die Handwerks-M. zumftmäßig erweisen; Damit er das Ende seiner Hof-M. deutlich sieht. Animi 143; Prinzen-Hof M. Demokr. Stud. 136; Inquisition oder Kehler-M. Hofsch. IX; Ohne daß sie darum just Prätention an die Ober-M. auf dem Thron machen wollten. W. HB. 2, 197; Wo er gar artig über seine neue Schul-M. scherzt. 1, 67 n. — Ahum, n., -(e)s; O; Meisterschaft 2), z. B.: Um das M. in der Philosophie naduzufinden. Lühe 5, 163; Er trunk, daß doch Verunst behält das M. [Meister bleibt]. Legau (2, 5, 150) etc. Sie erfreuen mit lieblicher Beharrlichkeit die Höhe des Bürger-M-s. Heine Reis. 4, 127; Woh schickte aus der Noth des Hof-M-s seine Gürtlane an Boie. Gerinus Lit. 5, 25 (s. Hofmeister 2); Worauf der Graf von Wertheim | den Stab gebrochen, sein Hof-M. (s. Hofmeister 1) | hat auf gesagt. Schlegel Ried. II, 2, 3 rc.

Meisel, m., -s; uv.; -hen, ein; : ein schmales Eisen mit einer Schneide als ein Werkzeug vieler Gewerbe, darunter nam. der Bildhauerkunf, die oft dadurch bez. wird, vgl. außer den Bfzg. nam. Stemmeisen, Beißel, Betel 2, Beitel 4, Bunze, Durchschlagre.: M. der Holz- und der Metallarbeiter, der Bildhauer, Steinmeisen ic. zum Bearbeiten, Ausbilden ic. der harten Stoffe; M. mit eier ohne Griff, mit sader, röhrensimiger, vierkantiger Klinge, mit grader, schräger, mondförmiger, gezähnter, zugeschriften, rautenförmiger Schneide ic.; M. der Anatomen, z. B. zum Öffnen der Knochenhöhlen ic.; M. der Hütentiere zum Abstoßen des sich im Densloch Ansehenden; M. der Wundärzte, vratl. u. Sonde, z. B.: Der zeit dem Arzte recht die Wund | und leid sich, so man die aufbrech | oder mit „Meiseln“ darin stieb. Brant Narr. 2, 15 rc.; Hammer, womit ich auf die Meiselden . . . schlug, so daß die Figuren von Erde und Leost geremigt wurden. G. 29, 80; Die unvollendete Bildsäule . . . Ein M. und ein Schlägel lagen neben ihm. Pfleider Pr. 3, 168; Von M. befehlt, redet der subleste Stein [die Bildsäule]. Sch. 76a, Saler [Gott] einen Engel unter dem M. hervorgeben und half diesem Irrthum mit einem desto schlechteren Herzen ab? 212a; Ich . . . soll zum M. mich erneieren, | wo ich der Künstler könnte sein? 277b; Das mit M. und Tarch' und in gesummtem Klang | Deutslands Genius schafft. V. 3, 7 rc.

Num. B. goth. maitan, abd. meizan, mhd. meizen, schneiden, hauen, schlagen, abd. meizt, mhd. meizel (wie

meize), sowohl der Häuer, z. B. steinmeizel = Steinmech (s. d.), als auch das Werkzeug desselben. Nam. noch daur: maißen: Holz fällen. Schm. 2, 627, mit Bfzg., z. B. ab: (s. abtreiben), aus-: über-maiken (vgl. über-pflügen etc.): auf des Grenzahars Grunde Holz fallen ic. (vgl. abschlagen); Maißbake(n), Holzart, ferner: Der Holz-Maiß: der Holzholz, das Gehan ic., s. auch maiken 3. Ferner: Die Maißen: Breitschmitz. Bfz. als Meisel, Meisel f. (in Adelung), abgesagter Kleg eines Baumstamms und daraus geformter Holzholz u. mit eln, museln, museln ic.: Klöpe sagen und spalten ic., wie auch bei Lisch: Meisel (m.?, s. Adelung): bei den Böttchern die kleinen oder abfallenden Stücklein Holz. — M. (nach Pierer) auch = Stukke und Thiere ohne Horner, die sonst gew. damit verfehlt sind (vgl. Hammel, s. Hammel, Ann.), — wo beidemal der Begriff des Versummeins, „Versmeindens“ zu Grunde zu liegen scheint, doch vgl.: „Mäuselin oder Mausohren machen“, die Ohren eines Pferds knückend verkleinen. Lalka, bei Adelung meiseln; feiner: M. (m. u. f.): Charic, s. Beate 2, 133a und das dort Angefahrene, ob etwa = Schafselz, auch Feder-M., s. Quell-M.; ferner (in Ostfr.) M. n.: Korb aus Weidenruten. Weber Termin. 35b ic.

Bfzg., vgl. die von Betel, ferner nach den versch. Geweben: Bildhauer, Deilenhauer, Drechsler, Steinmech, Tischler-M. ic., z. B.: Schäft Künstler-M. athmende Gebiete. Whimbolt 4, 350 ic., ferner z. B.: Aufbau-, Ausbau: s. Häuer 3d und Ausbau-M. — Auszuhub: Ausbau-M., nam. (Hüttenw.) Hohl-M., Stücke von geschmolzenem Erz herauszuhamm. z. B. das zum Probieren nötige Silber aus dem Branchöl. — Bändz: mit balbmantiformiger Schneide, zur Verarbeitung der Thürkander. — Banz: der Schlosser, das Eisen falt zugubauen. — Bäum: der Gartner, zum Abholzen unruhiger Äste, vgl.: Zu den Bäumen brauchet man . . . Stein-M., Spalt-M. Iwohl zum Pfropfen, heute gew.: Spaltmeister. Garzoni 588a. — Brätz: der Schlosser, zum Aufbrechen v. Thüren ic. — Brätz: der Bildhauer, zum Ebnen grader Flächen, s. Breiteisen. — Demantz: von ganz besondrer Härte und Festigkeit, z. B. beim Bohren artificieller Brunnen für härtere Gesteinsmassen, von sternförmigem Querschnitt und ganz von Stahl. Hornbach 1, 76. — Drehz: Dreh-Eisen, -Stahl, Grabstiel zum Ausstechen von Metall ic. — Durchz: durchbrechener Meisel. — Föder: (Ann.). — Flächz: mit flacher oder ebner Schneide (Platt-M.) im Gfzg. zum Hohlebohrer Hohz-M.; Die Leute arbeiten . . . mit flach- und Hohlmeiseln. G. 26, 78. — Grätz: Grabstiel. — Härtz: der Büchsenmacher zu den den Lauf an den Schäften befestigten Hästen. — Härtz: z. B.: der Schmiede, die Eisenstäbe zu durchdrücken. — Häuz: z. B.: der Windenmacher, die Zwischenräume zw. den Zähnen auszubauen. — Höhlz: s. Flach-M. — Hölz: in Holz zu stemmen. — Kaltz: zur Bearbeitung halten Eisens. — Knöchenz: der Anatomen, zum Öffnen von Knochenhöhlen. — Kreuzz: mit kreuzförmiger Schneide, z. B.: der Schlosser, zum Ausbauen der Einrichtung eines Bartschlüssels. — Plätz: Flach-M. — Püz: der Alchemer, mit abgelürzter Spize die Löcher eines Durchschlags auf dem Werkblei durchzuschlagen. — Quellz: (Ann.): Schwamm, der gefeuht in enge Wunden gebracht wird, um quellend sie zu erweitern. — Rohrz: Hohl-M. Spate. — Schlätz: Schleitisen. — Schrotz: der Metallarbeiter, Etwas zu durchzroten. — Schätz: der Schlosser, Met. Hammer mit eisernem Stiel. — Silberz: in den Schmelzhütten, das Blechsilber vom Herd abzuheben. — Spätz: Etwas zu spalten, z. B. Baum-M. — Spätz: spitzer Meisel, nam. der Steinmeisen und Bildhauer, Spitzhaken. — Steinz: 1) zur Bearbeitung von Steinen. — 2) (Hüttenw.) den Bleistein vom Herde abzuziehn. — Steinmeisen: Etwas auszustemmen, Steinmeisen. — Stoßz: zum Ab- und Ausstoßen, s. Baum-M. — Streichz: (Hüttenw.) zum Abschrecken der Schlacken vom flüssigen Erz u. v. a.

Meichelbar, a.: sich mit dem Meisel bearbeiten lassen: In m-e Kiefel. Auerbach (Museum 1, 1, 56).

Meicheln, tr. und intr. (haben): mit dem Meisel arbeiten oder bearbeiten, auch übte: An einem Stein, den Stein, ein Loch in den Stein m-ic.; Ehe er aus den Löcken, welche er angestellt, ordentliche Knechte herausgebauen und zurecht gemeiste. Goethel II, 64; Der Geist meichelt eine abneue Similitud in den Stein. Heine Lut. 1, 235; Du zurnst, daß man noch jetzt die Löwen meistet. Seume Sv. 372; Für ihr Nest „meiseln“ sie ein zirkelnes Ei in alte Lernfaule . . . Stämme. Schindl Tb. 82; Der Schild, wie ein woblender Himmel gemeiste. V. De. 2, 292; Hieran fugt ich das Bett und meiselt‘ es bis zur Vollendung. Dr. 23, 199 ic.; Eine Wunde m., mit dem Meisel (s. d.) behan- deln. Brant Narr. 23, 15 ic., vgl. aus-m. t. S. auch Meisel, Ann.

Bfzg. vgl. die von bauen, stemmen ic., z. B.: Abz: Das Unheue vom Stein, — den Stein a.; Den Künft zum „Abmeiseln“ dieses Rammes zu bewegen. Vogt. De. 1, 213 ic. — Aufz: mit dem Meisel öffnen, z. B.: Knechen a. oder: mit dem Meisel auf etwas eingraben; Der auf dem Leibenstein auf-setz-ein-) gemeiste Spruch ic. — Äußz: 1) mit dem Meisel aus etwas heraus-schaffen: Wie sollte eine Retorte gehext werden, wenn man nicht Wirk hat, den roten Knochen auszumeiseln und dem Lebendigen die Heilung zu überlassen? G. Br. 315a ic. — 2) mit dem Meisel ausböhlen: Ein Loch a. ic., s. 3. — 3) (s. 2) mit dem Meisel vollendet ausarbeiten, auch oft übri., vgl. ausarbeiten, ausfeilen ic.: Wasatrisse mit wunderlichen von der Natur selbst . . . ausgemeistelem Geschwirre. Fallmeier Dr. 1, 119; Bogen und Gewande waren aufs tierlichste vom Steinmech mit Bildhauer ausge-meistet. G. 20, 159; Nienenfrei, das jeden Affest mit Blügeschnelle ausmeiste [darstellt]. Gotz 1, 231; Das All-tretzige Heimater. Heil 17, 631; Platons Symphon in ein bei nächtlicher Lampe mit größtem Fleis ausgemeisteles, poliertes und vollendetes Werk. W. 23, 263; Tierlich ausgemeiste Perioden. Att. 2, 3, 44 ic. — Bez: mit dem Meisel bearbeiten, behauen ic. — I. Durchz: hindurch: Ein Loch d., ein hindurchgehendes Loch in einen Gfzg. ein-z. und meten: Den Gfzg. d. s. II. — II. Durchz: meiseln durchlochen (s. 1). — Ginz: meiseln eingraben ic. — Förtz: mit dem Meisel fertigstellen, weg-z., s. ab-, aus-z. — Härz: Hänz ic.: Etwas aus dem Stein heraus-, ein Loch hindurch, Buchstaben hinein-m. ic.: Das aus dem Marmor heraus- (oder hervor-) gemeiste Satyrs-antik ic. — Nächz: meiseln nachbilden: Knaufe und Rundungen, die in Steinien den nackenen menschlichen Schlußleibnen und Gelentpfannen nachgemeistet schwien. Guckow R. 3, 77. Die Schwestern (Materei und Stukur) kommen und freuen sic einer der Kupferfachkunf, die eine malt dann, die andre meiselt dir nach. Kl. Od. 2, 246. — Numz: meiseln uniformen: Der Kurbut habe in eine Zweibeinsche umgemeiste werden sollen. König Kl. 3, 266. — Verz: 1) meiseln verbrauchen. — 2) meiseln verderben, verfaulen, vgl. verhauen 3. — Zerz: durch Meiseln entzwei machen oder verderben ic.

Meiken, tr.: s. Meisel, Ann.

Meit: i. Meisel, Ann.

* **Melan-cholie** (gr., vñt in frz. Ausspr. melangl-), s.; -(e)n: eig., „Schwarzgallit“ ein frankbaster Zustand eines tiefen das Gemüth beherrschenden Trübsinns, dann verallgemeinert: Traurigkeit, Schwermuth (auch personif.), z. B.: Hier im Schwan tiefer Todten-fülle, | wo die Himmelsköchter Andacht wohnt | und M. in schwarzer Hülle | finig mit gesenkten Haupten thront. B. 95b; Zuerst eine mehr suße als unangenehme Schwermuth, aber bald darauf eine finstere und traurige M. Gare Br. 3; So glaube ich, daß die Wahnsinn schen damals ihren Seinen? Aufang genommen, aber wer unterscheidet ihn von der tiefen M., in der sie begraben war? G. 8, 171; Von meinen Leiden, sich! | sehn ich nicht die Art genauer; | denn sonst wäre wahre Trauer, | was nun ist M. Schlegel Span. 2, 8. Daneben (veraltet): Melancholie, 6, 157; Gut und von der Melancholie zwar kein sein durchaus nichts melancholisch Gespräch. Biogräf 2, 66 ic. — öltlich, m., -s; uv.; (-olikus, m., uv., -ölic); Einer von mes-lantholischem Temperament. — öltisch, a.: der Mes-

langheile ergeben, trübsinnig, traurig, schwermüthig, d. h. auch durch Schwermuth stimmen: Du m-en Gängen von Laub will ich irren. Schatz; Nur daß hier . . . j m. noch ein Grillchen zirre. Matthiessen 47 ic.; M-es (ob schwermüthiges) Temperament, s. d.

* Mel-an-e: i. Milane. — -ange (frz. -ânsje), f. -n: Misbung, Mengung, — -anzane (it.), f.: -n: Tollpatsch. — -aphyr (gr.-frz.), m., -s; -e: Angst-Vorphyr. — -asse (frz.), f.: -n: bei Gewinnung des Rohzuckers vom geförbrten Zuckerabkössender brauner unkristalliner Zuckerast, Sirup.

Melbuc: i. Melb, Ann. — Melbuc: s. Melbuc. I. Melde, f., -n; -z: Name von Pflanzen, bes. Atriplex: Der Teufel allewoe pflegt Mel-n [Ulmaria] mit unterzuhaen. Rosenthal 100, näher best. in Sphg., z. B.: Vier-M. Blitum; Becks-M., stinkende (Hunds-)M., Mist-, Scheiß-M., Chenopodium vulvaria; Mercurialis perennis; Gruber-M., Blitum capitatum; Risch M., Chenop. polyspermum; Garten-M., Atr. hortensis; Hunds-M., Amaranthus blitum; Chenop. bonus Henricus und Becks-M.; Klimm-M., Basella; Meer-M., Atr. portulacoides; Mist-M., Becks-M.; Rosen M., Atr. rosea; Scheiß-M., Becks-M.; Sau- & Säume-M., Chen. hybridum; Stint M., Becks-M.; Strand M., Atr. litoralis; C. halimus; Walz-M., wilde M., Atr. patulum ic.

N. n. Abt. meldet, mbd. melde, auch mit a. i. o. u. als Inhalt. s. Sphg. 2. 573 und z. B.: Den Gebrauch der Mitteln und Mangels. Russ Sp. 32a; 43b ic.; i. Mitz. Ann., doch vgl. auch das hebr. (vom Salz benannte) Tzv malbach (atriplex halimus).

II. Melde, f., 0: Meldung, Kunde, Nachricht: Nicht getommen wär' ich mit solder Melde, | wenn ich es selbst nicht gehört von Lissenden. Dronken A. 3. 268; Prag M. aus, es wäre auf mich gemeint gewesen. Schwaben 2. 202 ic., s. Dencke 2. 135.

Melden, tr., rest. und zw., intr., Melde-: 1) Etwas melden, davon Anzeige, Mittheilung machen, es findet thun, und zwar nach heutigem Gebrauch (s. a), insferior man von dem Subj. eine solche Mittheilung erwarten oder selbst als von einem dazu Verpflichteten fordern darf; das Obj. kann auch ein Sag sein oder statt des Obj. zw. auch „von“ sieben (vgl. berichten, erzählen); Wenn meldet mir in seinem Brief oder: Sein Brief meldet mir die Ankunft meines Bruders oder: daß mein Bruder dort angekommen ist, hier ankommen wird. Die Zeitungen m. den Tod des Kaisers, — daß der Kaiser gestorben sei, — m. Jervähnen, s. 4) Nichts davon, — m. von einem bevorstehenden Kongreß, von dem Untergang eines Schiffes u. c. Ich eilt vor dem König und dem Heere, | zu m., daß er kommt und daß es naht, S. 13, 5 (vgl. 2); Einer Thaten Verdienst meldet der rubrente Stein. Sph. 76a; M. Sie Das dem König, der Sie bergestanden. 244b; Als ich dir Thomasthor verbeiging, sah ich . . . die Galeren des Grafen von Saragoga segefertig machen.“ — Nichts Wichtigeres? Es wird nicht weiter gemeldet. . . . Das ewige Anfragen und M. 1. 167a; Die raufern Holcen, | von denen wir die Lieder m. 15b; Des Königs Namen meldet sein Lied. Uthland 445; Er hat als von mir abgesetzter Syrien mir ihre Bücher gemeldet (vgl. 4). Schlegel S. 90 ic. — a) Nam. in der ältern Sprache auch: etwas heimliches entdecken, verrathen (s. 2a, 3a und an-m.), z. B.: Ich meld' es nur auf Gnade dir | . . . wo man sonst verwundet meinen lieben Mann. Simrock S. 544; Sie wollte doch nicht m. den Braug in ihrem Land. 1802 ic. — 2) (s. 1) Genu m., seine Anwesenheit oder seine Ankunft m.; so z. B. lautet die in t angeführte Stelle (S. 13, 5): Ich komme vor dem König und dem Heer, sie dir zu m. 34, 156, ferner: Es kommt Niemand vor, der nicht erst durch den Besieben gemeldet ist. M. Sie mich (bei) dem Herrn! ic., ferner: Etwas meldet Ginen, kündet ihn an, verkündet ihn, d. h. sein Kommen, sein Nahn, z. B.: Das große muntere Thorfischdriener | und der Panther drächtiges Geprang | meldeten den großen Freudenträger. Sph. 23a ic. — a) (s. 1a) In der ältern Spr. auch = entdecken, verrathen, z. B.: Er verberete sie, daß sie ihn nicht meldeten. Matth. 12, 16 (Er befahl ihnen aber ernsthaft, daß sie ihn nicht entdeckten. Cf.) Verbirger die Verzagten und melde die Finchütigen nicht. Ost. 1c. 3 (Verg die

Verschönen, den Finchütigen entdeckt nicht. Junz 2c. — 3) (s. 2) Sich m., sein Verhantsein, seine Anwesenheit, seinen Besuch, etwas das Subj. Bereitstellend, z. B. ein Geruch ic. m., z. B.: Sich bei Demand zum Besuch zur Audienz, zu einer Stelle, zu einem Amt, um ein Amt m.; Ich erwarte ihn heute Abend, er hat sich m. lassen; Die Gläubiger werden aufgefordert sich zu m.. Zu der Stelle haben sich viele Verehrer gemeldet. Der ehrlidhe önter wird gebeten, sich bei der Polici zu m. ic. — a) Auch von Nichtpersonen (verlorenis): sein Kommen oder seine Nähe durch Anzeichen zu erkennen geben, sind thun, bemerklich machen: Das Alter meldet sich bei ihm schen; Der Winter, das Dieter meldet sich ic. — b) So nam. auch wie id m.: Wenn das Thier überrascht, unsicher, erschreckt, einen Laut oder mehrere — das Reb z. B. — von sich giebt, so sagt man: es meldet sich, gw. aber: es ist recht, es schmälzt, bei. von Tom- und Rebwild, welches breitere, ältere Töne giebt. Laub. Bres. 275, f. Dob. 1, 19b; Winckl 1. 148 ic., im substant. Infn., auch ohne „sich“ (s. d. f.): Die Hindinnen haben nur einen bellenden Laut, meldeten man schmalen oder m. nennt. Oken 7. 1291 ic.

— c) Sich m., an-m.: (im Volksglauben) Bekanntes als abgehneder Geist durch ein Geräusch oder irgend ein Zeichen seinen Tod tunce thun. Sphm., vgl. eignen 3b ic. — 4) „Grawähne“ (s. d.) bez. ein flüchtiges Beirühren durch eine Mittheilung im Verbeigebn, m. eine ausführliche, eingehende Mittheilung, z. B.: Er meldete den Vorfall, erwähnte aber manche Umstände dabei nicht ic.; doch findet sich in einzelnen Wendungen m. für erwähnen, sagen, z. B. a) varenthetisch im Infn.: Mit Ghren (s. d. 2b), mit Reversi zu m. (oder zu sagen), als Entschuldigung eines derben Ausdrucks; Mir, mit Revert zu m., das Gefäß rekrernen. Immermann M. 3. 250 ic.; Ohne Raum zu m., als Einschaltung, wodurch man sich vor dem Vorwurf der Unbarmherzigkeit bewahren will ic. — b) nam. im adjekt. Partic. = im Vorhergehenden erwähnt, besagt, z. B.: Gemeldeter Schrotel. Binkgräf 1. 138; Geschmiedete Buntschmid. Berlichingen 273. So sich einer solches o. b. gemeldet Misshandels unterstünde. Carolina 8. 119, Tie v. v. gemeldeten Tieren. Schandteister 10a; Voreb. gemeldeter Ukrwerter. Binkgräf 2. 72 ic., vgl. auch: Der erste Vord. von dem ihr v. ergemeindt [im Verbergebn] den berichtet, 1]. Uthland 504 ic., ferner: Die Eigent. . . . Bekleidet Liquoren in ihr Land zu fallen. Sumpf 161b; Gemeldeter König Ludwig. 345a, Umgang mit Frauenzimmern von einer gewissen Klasse . . . Eine Liebste aus der bezeichneten Klasse. W. 5. 179, Bekleidetermaßen ic. So war mir er ermeldet von Huttens ein naher und lieber Freund. Berlichingen 112; 133, 167. Gemeldeter Abott. Olearius Baumg. 91b; Hochmeister Seiner frischen Durchlaucht Bibliothek. Kos. III; Umwelt ermeldeten Kellerei. Uz. 1. 114. Ertritt mehr ermeldeter Druidus. Weidmann 3, 111 (Nischen) n. Doch ist dieser Gebrauch des Partic., nam. ebne Artikel, heute fast nur noch der Kanzelei pr. eigen. — 5) Dazu: a) Der Melder greift Thaten ic., auch (s. 1a) in der ältern Sprache = Verräther, Angeber, s. Dencke 2. 134a und so z. B. noch: Er schafft aus dem tückischen Melder i. bartes Schiefergesicht. V. Dr. 1. 122 ic. — b) Meldung, f., -en, z. B.: Der Schulvorstand wird die Meldungen der Bewerber entgegennehmen; Was träumte mein Gemahl? Sag mir, ich lohn es | mit füßer Melung meines Morgenraums. Schlegel Sph. 1. 19. ferner: Giner Sache Melung [Erwähnung] thun, sie erwähnen; Von etwas Melung [Anzeige] machen ic.

N. n. Abt. mélön, melden, mbd. melden, usw. angeben, verrathen.

Sphg. vgl. die von künden, bestellen ic., z. B.: Abz.: Angemeldetes absagen, z. B.: Den angekündigten Besuch a. ic., auch: Antemende Fremde, einzuhende Mieter werden aus der Polici angemeldet, abreisende Fremde, anzuhende Mieter abgemeldet. — Anz.: meldend ankündigen; Er hat seinen Besuch oder sich bei uns angemeldet, a. lassen; Er kam unangemeldet zum Besuch. Lichwe 102; Dies Tieregräf meldet den Herrscher mir an läßt mich seine Nähe erwarten. Sph. 75b; Das hab' ein bißiges Löher anmeldete. Weise Grzn. 359 ic., s. [3c]. Auch, s. [1a], nam. bei Schülern; dem Lehrer denunciieren; Ginen, etwas (beim Lehrer) a. ic. — Die Anmelderin [die mich a-de Pers.] East-Denk. 6. 450 ic. — Berz.: (ver-

alt.) melden: Was die Vorred auch davon kündete. Al. 12 115. Darum kündet [benennt] auch Solinus diesen See mit seinem alten lateinischen Namen also. Sumpf 389b ic. Ferner s. [1b]. — Grz.: (veralt.) melden: Wie denn das die Korei in die Länge ermedet. Luther Br. 4. 577, s. ferner [1b]. — Berz.: zw. noch statt des Grundw., nam. feierlich, förmlich melden: Demand seinen Gruß, eine Heirath, einen Toresfall verm.; Es wäre gegen alles Sich, diese Botschaft . . . durch denselben Veten zurüd zu v. Alris H. 2. 3. 150; Mit dem V. sie . . . wünschte einen so berühmten Mann persönlich kennen zu lernen. Chardet 3. 246. Sie jederden ihre vermutliche Heimkehr noch verm. Habsbach Nov. 1. 249 ic., auch (veralt.): Da er ihnen die Begangenheit, doch unvermelt der Personen lebne Nennung von Namen] erzählte. Binkgräf 1. 10, und: Ginen eines Dings verm., kennzeichnend anflagen. Schm. (Weidm.) Der Hund vermeldet sein Wild, schlägt mehrmals hinter einander an. — Werz.: im Voraus melden: Der Vater, dem er seine Ankunft vorgemeldet hatte. Ense Dentw. 6. 417 ic., nam. [4b]. — Zurück: an einem Westen eine Meldung als Antwort richten ic.

* Mel-teren (frz.), ir., rest.: mischen. — -ölle (gr.), f.; -n; -az: Steinölle — -oration (lat.), f.: -en; -az: Verbesserung, nam. von Grundstücken durch darauf gewandte Kosten und Bemühungen. — -iorieren, tr.: (verbessern), nam. Grundstücke ic. — -is, m., uv.: uv.: eine Sorte Zucker, seines als Lumpenzucker, aber minder fein als Raffinade, s. Karlsbad 3. 733, vgl.: Den schönsten weißen Zucker, welchen die Kaufleute Kanaria oder Melis nennen. Russ Sp. 278a ic. — -isma (gr.), u., -az: -ismata, -omen: Verzierung einer Hauptnete; nam. bei Gejagndrücken eine Verbindung mehrerer Silben für eine Silbe des Textes. — -isalisch, a.: mit Melismen verziert: Der m-e Gesang, Gsgz. der syllabische, wo jeder Silbe des Textes eine Note entspricht, aber auch: M-e Gesänge, leichtfertige, fehlt ins Obri fallende, s. Sulzer 3. 370a. — -isse, f.; -n; -az: Name mehrerer würziger Pflanzen, „Bienen-, Immentraub“, nam. Melissa officinalis (Gitterne-), Garten-M., ferner M. calamintha (Bergr-M.); Draceocephalum moldavicum (mantis od. Bärtard M.) u. ä. m.

I. Melk, f., 0: platt. = Milch (s. d.), z. B. Sphg.: Säu: eine Pflanze, Säudistel, Sonchus oleraceus, z. B. Lichwe B. III.

II. Melk, a. (vom Vieh) Milch gebend, milchend (s. d.): Eine Kuh, die eben m. geworden. Möser Br. 4. 302; Dünzeln m-e Kuh, acht gelde Rinder (s. gelt). Schwedischen 2. 152; 3. 25 ic.; Wenn die Kuh gut ist und während der Zeit gemelkt wird, so heißt sie eine alt-m-e, wenn sie gefärbt hat und von Neuem gewollt wird, eine frisch-m-e oder neu-m-e. Nemisch 1. 646 ic. Auch im Gsgz. zu güt, gelt = trächtig: Die Blässe ist m. und wenn sie verfällt ic. Immermann M. 3. 8. Vergl.: Melkare Kuh. Caluj 2. 254; Eine frisch-melchige Kuh. Gonholt II. 1. 256; Alt- und neumelch. Sphm. 2. 565 und: Milchens Vieh. Adelung ic.

N. n. Abt. mélch, mbd. mélch, mèle, vgl. Milch, geb. milchs, abt. milch, miloh, mbd. milch und melken, abt. mélchan, mbd. mélchen, mélken, wie auch Molken, mbd. mol-hen, n. Das „l“ fällt des noch mundartl. „ch“ (s. Sphm. 2. 569; Stalder 2. 207 und 213) ist ursprüngl. niedert. Uroretz, gr. ἀρέλιον, lat. mulgeo, melke (vgl. auch ἀρέλιον, ἀρέλιον und muleso, freische, presse ic., malken) und russ. xočo Milch ic.

Melke, f., 0: das Melken: Zweimal kommt die Starke zur Melk. V. Ländl. 1. 95, här.: Die Melch.

Gemelke, n., -az: 0: das Melken — und: das Produkt desselben, die Milch: Ihr Mund, der welle schläft beginnt das G. Reithard 396.

Mélinen, tr., zw., intr., melf (malk), mélke; gemolken: milf, milft, mill, — oder durchgehne (und zwar heute wohl überwiegender) mit schwächer (regelmäßiger) Abwandlung: 1) durch ein zähndes Streicheln die Milch aus den Zügen drücken, eig. und zunächst vom Melkvieh. Dabei kann das Gezegne und Gestreichelte (d. i. das Thier oder die Züge, Brust) oder die herausgedrückte Flüssigkeit (Milch, in manchen Fällen Blut ic.) als Obj. erscheinen oder auch das Obj.

ganz wegbleiben, zw. auch mit Angabe der Wirkung (Den Giner voll, das Brot — s. d. 7 — von den Jüngern, sich die Hände wund m. ic.) Er wird so viel zu m. haben, daß er Butter essen wird. Ich. 7. 22. Hast du mich nicht wie Milch gemolken und wie Käse lassen gerinnen? Hob. 19. 10 (Manethos Sar. 47; Mäthsos Genit. 19); Zur Zeit, da die weiße Milch gemolkt wird. D. 21sa; Die mag an ihren Brüsten gemolken werden. Carolina § 36; Die Kuh sind gemolken. G. 1. 129; Eine Ziege m.-d... Über gemolkenen Milch schlurfen. 31. 161; Er melkte seine Kuh nur an mit einem Pappi, eine gute Kuh müsse vier Stroh haben. Gottsch Sch. 307; Begreiflich „mölch“ er zuerst. 167; Vievie Kuh sie hätten... und wieviel sie „melchten“. G. 162; Viele einzelne Kuh über Stroh an den Guten ungemolken. U. 2. 156; Die Magie melkte gerade die Kuh. Grimm M. 135; Sie „mildt“ die Kuh. Luther 1. 149a (Opis 1. 127); Sie melkt ihr Kühlern. Rückert 1. 156; Eine Geiß, die wir... melkten [Konjunkt.]. Merg. 1. 130; „Mölt“ er die Schafe. Schadenzehner 37a; 38a; Die herden-m-den Holländer. Sch. 150b; Wie die Dörfchen die Kuh molken. Stilling 1. 67; Wie sie die Kuh gemolken. 140; Die Hirten melkt und sang. V. 3. 148; Sehe soß er und melkte die Schafe. Od. 9. 244; 238; 341; Nur die Mutter blöten noch ungemolkt..., fiktivend die Gute voll Milch. 439; Selbst dann melkt sie von dieser die tödliche Milch mir. Sch. 11. 35; Was an steigender Sonne du moltnsic die Milch. Georg. 3. 400; Die Schafe wurden... nicht gemolken. Lantl. 1. 110; Daß sie ihre Ziegen melkt. W. 9. 34; Daß die Milch wüstlich von einer durch eine Weibsperson gemolken war. Vic. 3. 265; Daß der Gute immer absurd fragen hat und der Andere immer die Quere antwortete. Tunkfuss nicht, der Gute meinte einen Bock und der Andere batte ein Sieb unter? 247 ic. Auch: Die Geiß, die als von den Vogeln [Geckmännchen] gemolken sind. Eppendorf 161. — a) Daneben bei Singzetteln (vgl. 3); Da war zu milchen, zu tabmen, obwohl Schm. 117; Die Tartanhorde, die hier erforderlich waren, wanderte. Kohl Saur. 1. 2 re. (§. 1a). — b) übertr. zu 1; a) Einem m., ihm aussaugen, ihm das Geld (wie dem Vieh die Milch) abnehmen, ihm plündern ic., z. B.; Andre zerren dan den armen Lenten und m. (l. c.) wie an dem kleinen Vieh. Claudius 3. 29; Der Verdacht, sie könnten Zogzelt selbst m. wollen. Gottsch II. 2. 235; 325; Niemals ja ein Heidenprost und melkt mir wie eine Kuh. Kurz Senn. 7a; Er begauerte mit seinem Münzwerk das Volk, l. intus er mit beiden Händen molkt. Rückert Mat. 1. 156; Wie? molken sie von uns das Blut und m. [3] sollen | wir Milch? Brü. 134 ic., auch (§. 1); Wir milchten einen Maulbeerbaum nach dem andern. Kohl Saur. 1. 200, plünderten die Bäume, aßen sie leer. — b) eine Mülligkeit (wie die Milch aus dem Guter) hervorbringenden machen: Tido's Thranen, die der Schmerz | ihr aus dem Auge gemolken. Blumauer 2. 85; Auf und melkt die Wolken in alle Butten! Hebel 2. 184. — c) ziehen, z. B.: Daes im Durm seine Kräan die Glocken melkte. Sp. 1. 27 ic.; Schiff.: (veralt.) = lenen (§. d.), ferner = hin und her ziehen, zerren, viel betasten und anfassen, mit den Händen drücken, z. B.: Viezhörige Hunde und Käfen m. Adelung ic., dagegen: Der Kaiser läßt sich m. [sich willenslos hin und her zerrn, mit schuhnspringen] wie eine Wonne. Luther SW. 61. 396 ic. Nam, aber: Ein Dier ic. melkern, maltern (§. Weinhold 59b), vgl. makeln 1 und Marter, Ann. und: Die Viehzüchter wissen es längst, daß junges Vieh am besten gedeicht, je weniger es durch Menschenhande geht und neuen solches vorzügliches Zuchtspiel markieren, von dem es ein gesünges und berzeugtes guth gibt als ein rein thierisches. Jahn B. 177. — d) intr. (haben): vereinzelt für milchen (§. d. und vgl. 1a), Milch geben, z. B.: M-de Kuh. Driese aus Nordamer. 244, Wenn das Vieh alt m-d wird. Künis 7. 453; Das Vieh „mölt“ um die Hälfte besser. Möser Ph. 1. 346; Melken [2a] sie von uns das Blut und m. sollen | wir Milch? Rückert Brü. 134; Milch von frisch-m-den Schafen. V. Lantl. 1. 63 ic.

Anm. 1. m. und nam. Stalder 2. 207; melden, melen, mälen (1 und 2), er., vermeilen ic., aufkören Milch zu geben und (verallgemeinert) zu suchen, z. B.: Die Kuh, der Brunnen hat vermalet (sicht trocken) ic.; Melchtere, f.; —: Kuhel, zunächst zur Milch, aber z. B.

auch die Trautonne (§. d.) und deren Inhalt: Keine Melchter kommt in den Schweinstrog, in die sie nicht mit klarem Atem gefahren wäre. Gottsch G. 2; Die Saumelchere. 45. Bzgg. z. B.: Abz.: Das er mit den Melchstufen flugt und rieß im Zuge abmelkt. Grube 3. 44; Wenn.. zu einem Pfund Butter von der zweimal abgemolkenen Milch 20 Pott erforderlich sind. Landwirthsh. Dein. (1858) 94; Alle eure Milch, die Zene euch a. Zahl Dt. 2. 383. — Mösz, tr.: Eine Hirtorf voll Milch, die habe ich einer Kuh auf der Weide aufgemolken. Aenam 5; Dem Al. der Kuh am Morgen vergewohnt. Gott 2. 144; Die Gute bis auf den letzten Tropfen ausgemolkt. 145; Die Sage, daß dieser Vogel (der Geißmelter) den Ziegen die Milch ausmelke. Nemich 1. 556 ic. und übertr.: Bleich. | als hätte ein Vampyr ihm die Arme ausgemolken. W. 11. 260 ic. und intr.: Habe ihr ausgemolken? Seid ihr mit dem Melken fertig? V. 3. 103. — Grünz.: Die Milch in den Giner e.; Die Kinder das Blut aufzog und Milch aus eigenen Brüsten eimelkte. V. Morth. 1. 248, vgl. Oken 7. 215. — Körtz.: Die Viestmilch f. weg m. ic. — Herbstz.: Übertr. So melkte die Zog, lockte re. | Wohlstand mit und Überfluss | einst die Kunst herbei. Rückert Mat. 2. 175 u. ä. m.

Melker, m., —s; uv.: 1) eine Pers., die das Vieh melkt, weibl.: M-in, daneben: Melcher. Gottsch Sch. 164; G. 373; Grude 3. 350 ic.; Wie.. vom Anger der raissen | Milchherren Gelächter tont. Rückert 218 ic. und: Die arme Milchenerin. B. 109a. — 2) Zeemand, der melkt (§. d. 2), übertr. z. B.: Hunde, Käfen-M-in). Pers., die gern Hunde und Käzen streichelt. Adelung: Menschen-M., der die Leute ausfaucht (vgl. Menschenfänger). Compe. — 3) (§. 1) Name von Vogeln, die der Sage nach dem Vieh die Milch ausfauchen sollen: a) M. Milchsänger. Ritter, die Kanarreule. — b) Geiß-. Kinder-. Ziegen-M. ic., Caprinulgus, der Nacht Rabe, —Schwalbe, Schwalle, Hesse ic.; Man neuer etliche Vogel Geiß M. ... Sind Nachtriebe.. benten sich an die Gute der Geisen ic. Eppendorf 161; Oken 7. 111, vgl. nam. auch 125 ff. — et, f.; — en: das Melken, Gemelk: Was ist das für eine M.? und nam.: die Milchwirtschaft und ein Hof ic. zum Bebau deszelfen ic.; Ich richtete mit der M. zugleich die Brettkate auf dem kleinen Verwerk ein. Gott 3. 56; Auf der M. ... zu frustriken. Dienst Meierhof ic. Prozel Pr. 2. 121 ic. Daneben: Plackt sich auf ihre alten Tage mit der Milcherei. Gott 3. 55; 220; 240 ic.; Die Arbeiten der Milchenerin. Uebert. Radtg. 220 ic., f. Melkeret. — n., tr.: f. melken 2c.

Melnedier, m., —s; uv.: Wein von der böhm. Stadt Melneck oder Melnik. Sch. 327a.

* Mel-odei (gr.), f.; —(en): Melodie (§. d.): Phalemens M. D. 12b, Freitagsk. Garb. 92. Singt ein Lied dabei, | das hat eine wundersame | gewaltige M. Hesse Bied. 178; Amer's Loh erlangt in süßen M-en. Nicolei 1. 205; Nachdrift, mit M. sing in unster Lullaby. Schlegel Sommer 2. 2; Süße M-en. W. 12. 70 ic. — odi, f.; —(en): „eine nach den Geigen des Olympus und der Modulation geordnete Folge von Tönen“ (Lobe Kat. d. Mus. 4, vgl. Satzer 3. 370 ff.), (Sang-, Ton-) Weise, Weimzig: So daß jenen wischen Gesichten die M. immer von selbst vorzulungen scheint. Gustow G. 94; Wenn das Regen der Orgelkluß gezogen wird, ist auf einmal ein andres Studium und eine andre M. los. Hebel 3. 376; Die beteten M-en erstarben. Platina 4. 253; Wenn diese M. das Gefüge | Ihr Obe vielleicht verlebt. W. 15. 181 ic., mehr alterthüm. Melodei (§. d.) und Bzgg. z. B.: Die süßen Hammings-M-en [wen Kastraten gesungen], pras. Woch. 64; Gefang, der die Haare M. subte [Gsg. Begleitung]. W. 18. 270; Wenn die Klage-M. | ihr von der Lippe fult. Scume G. 107; Himmels-M. [himmlische]; Bei den meisten dieser Lieder habe ich auf Kirchen-M-en zurückgefunden. Galen 2. 94; Tanz-M.; Alterei Zeit-M-en vgl. Zerrbild ic.; Hane. Verm. 1. 278 ic. — ödlich, a.: wohltonend, wohlklindend. Sch. 21a ic.

* Melodram (gr.), —a, n., —s (uv.), —en: ein Schauspiel mit Musikbegleitung, f. Düringer 698; Die französischen Schauer und Achtungs-M-en. ebd.; Die Kompositionen des M-a. ebd.; Die Poesie bleibt doch die Seele des

M-as. 699, Des M-s. Guskow Gsch. d. Liter. (1839) 1, 166 ic. — alisch, a.: in der Weise eines Melodramas.

* Melone (gr.), f.; —n.; —n.: die kurbisförmige süße, edbare Frucht einer zu dem Gurkengeslecht gehörigen Pflanze, Cucumis melo, und diese selbst, mit versch. Arten, z. B.: Blaue M-n darunter Grub. ed. Sommer- u. Winter M-n ferner Reh-M-n, deren Minde graulich und mit negativen Rippen durchzogen ist, §. Oken 3. 829; Olearius Reis. 202a, ferner: Orange-M-n, C. dulcis (L. 22a), f. auch: Z. f. f. — M-n. C. citrulus, f. L. Olearius Reis. 78a, eine gefärbte lammähnliche und wollbekleidete Frucht, wovon die Baraken (§. d.) herkommen sollen.

* Melote, f.; —n.: Melilote.

* Melopomene (gr.), f.; 0: die Muße des Trauerspiels, auch nach frz. Weise: Zu reinigen die oft entweiste Szene | zum wurt'gen Zug der alten M. (---). Sch. 100a.

Mém-el, -er, f.; —n.: (mundartl.) Melbmilbe.

Mémm, m., —s; 0: Mutterbrun, f. Mama, Mamm. — e, f.; —n.: weiblich seiger Mensch: Meine Sch-e mit den weichholten Benennungen eines handlichen alten Weibes, einer feigen M. bestimmt. Bode Emst. 3. 47, Heige M. G. 2. 41; 9. 74, G. 61. 11, Luther SW. 61. 396; 1. 146; Mit Brüsten, deren sich nur eine theologieße Mammé schwäb macht. 10. 192; Zieb ihr Soldaten? M-n sei ihr! Sch. 422a; Früttete der Gre Bau, wie eine M. Schigel Sch. 6. 94; §. 191; Wir führen treue und prahlend drein, | wie manche andre Männer-M-a auch [sinnentlaßte Männer]. Shakespeare 5. 138 ic. — enhalt, a.: in der Weise einer Mammé, weiblich-feig: Ich m. 7. 205; Ihr trah zu m. V. Sch. 3. 374.

— isch, a.: memmhaft: Der alten gelehrten Streitwaffen m. auswich. Ant. 2. 280; Zu m-en Gleich. 324 ic.

* Mem-ore (frz.-öär), n., —s; —n.: Denkdrück, nam. Mz.: infolge Zermaus darin Selbsterlebtes zur Erinnerung für sich und Andre aufzeichnet, „Denkwürdigkeiten, Erinnerungen, Denkmisse“; Auch: die Rückenmerkmale zu benennen. Aus der Lecture dieser M-en. G. 32. 325 ic., ähnlich: Memorabilit-en (lat.), pl., doch mehr von solchen Schriften der älteren Zeit, wie das frz. Werk von denen der neuern. — Dazu: Eine weniger biographische und mehr memorenhaft Behandlung. Ende (Augsb. Son. 44) 237va. — orial (lat.), n., —s; —e; 1) Kaufmännisches Tagebuch. — 2) Promemoria (§. d.). — örteren, tr.: auswendig lernen, auch: Ein m. söhne Hambd. 664 ic.

* Menächmen (gr.), pl.: (nach einem Lustspiel des Plautus) Personen von der größten Abnützlichkeit: Das die Alten den Tod als den Bruder des Säufers anerkannt und Weise, wie es M. genannt, zum Verwechseln gleich gebildet. G. 2. 125; Wie M. überkleidet. 20. 244; Zwillingz-M. 18. 91; Meine Freuden und meine Schmerzen waren jetzt Milchbrüder und M. schwer zu unterscheiden. Op. Sat. 1. 16 ic.

* Menag-e (frz. menaghe), f.; —n.: 1) Haushaltung, Wirtschaft: Mit jemand M. machen, gemeinsame Wirtschaft haben. — 2) Erprobung, Erfahrung. — 3) Einzugs- oder Niemenkücheln zum Transport von Speisen, Speisekorb. — ement (-emäng), n., —s; 0: Mäßigkeit, Schonung. — erie, f.; —(en): eine Sammlung lebendiger ausländischer Thiere in Käfigen ic.; Stehende, wandeende M-en. — ieren: 1) tr.: zu Rath halten, scharfam mit etwas umgehu. — 2) rest.: sich maßigen. — törlisch, a.: ratscham, schonam, hausälterlich.

Menge, f.; —n.; —n: eine Vielheit oder große Anzahl als Einheit zusammengefaßt, sowohl von Stoff- (und Sammel-)namen in der Gz. als auch von stoffartig zusammengefaßten Einzelheiten in der Mz., vgl. Dagegen von etwas nach der Intensität zu Mengendem (vgl. die M. der Kraft. Hiss. 30. 18). Über die Fügung vgl. Dugend, Ann. 1; die er vor greßer M. nicht soll gezählt werden. I. Mos. 16. 10; 32. 17; Da hatten Wong... nun aber ist es ausgebrettet in die M. 30. 30; Alles kann beweisen wir erst eine große Mannigfaltigkeit, die uns als M. entgegensteht. G. 37. 3. In solcher großen M. zählt er seit Einzelne nicht. 13. 243 ic.

Bralz.: Die fünf Pferde sind unregelmäßigen von alter fder ganzen M. in Israel. 2. Kön. 7, 13. — So auch nam.: a) die große, überwiegende Mehrheit des Volks, der Leute, die Volksmasse, das Publikum u., Volks-M., vgl. Haufe 2a: Du sollst nicht folgen der M. zum Bösen ... daß du der M. nach vom Rechten weichest. 2. Mos. 23, 2; Die M. aber der Stadt [§. 2a] sprachte sich. Apostelg. 14, 4; Große gingen zu Grunde, doch wer bestand die M. | gegen die M.? . . da ward M. der M. Tyrann. S. 1, 286; Ich wünsche sehr, der M. zu gefallen. . . Freilich mag ich gern die M. sehen, | wenn sich der Strom nach unsrer Eide erträgt. 11, 5; Sprich nur nicht von jener kurten M. 6; Wenn die M. . . | bedeutend scheinen mag . . . mehr sind's | die Wenigen, geschaffen dieser M. | durch Witten, Bilden, Heften verzufliehen. 13, 243; Das Drama sieht eine müßige M., vielleicht gar einen Pöbel voraus. 18, 312; Die leicht betrogne M. L. 1, 59; Wenn ich dem Wunsch der M. nur gehorche. S. 436b; Die Meinung muß ich ehen, um das Lob | der M. zu haben, einem Pöbel muß ich's | recht machen. 438a; Die wancamuth ge M. 438b;c. — b) zum ein großer Haufe Kriegsvolk, Heersthar, Heeres-M., vgl. Haufe 2b: Der Heersthammer . . . mit seinen Wagen und mit seiner M. Sam. 4, 7; Pharaon alle seine M. Hes. 32, 32; Unterdessen spotteten sie . . . der feindlichen M.-n. W. 26, 295 c. — c) (f. Ann.) eine große Gemeinschaft, Gemeinschaft: Mit dem Helm und Wehrgehang | schlägt er sich an eine wundige Mena. S. 324a. — 2) mit Beifügung des in der Wielheit Verhandlten, das — wenn es mit dem best. Artikel, hinzeigenden oder besitzanz. Artw. u. erscheint — immer im Abhangigkeitsverh. (durch den Genit., zur. auch durch „von“ bez.) steht, dagegen, wenn es ohne Artikel u. ist, auch „eine M.“ gleichsam als ein unbek. Zahlw. (= sehr viel) zu sich nimmt (vgl. Tugend, Ann. und Haufe 2, nam. auch in Bezug auf Gz. oder Mz. des verbundenen Zeitw. u.), wie denn auch: die M. (oder in M., vgl. in Masse u.) beim Nomini. oder Genit., nam. nachstehend, adverbial = viel u. ist: a) mit Hw., die den best. Artikel, hinzeigende, besitzanz. Artw. u. vor sich haben, im Genit.; Nach der Zahl vom Halbjahr an . . . Nach der M. der Sabre. 3. Mos. 25, 16: Um der Nesse M. willen. 5, 17, 16; 1, 36, 7; Vor der sehr großen M. des Erbes. 1. Kön. 7, 47; Die M. meiner Wagen. 2, 19, 23; Die Liebe deckt auch der Sünden M. 1. Petr. 4, 8; Wenn der Hirten M. ihn ansprechen. Jes. 31, 4; Die M., die dich zeistrennen, werden so viel sein, als ein dünner Staub und die M. der Tyrannen, wie eine webende Spinn. 29, 5; Alle M. deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer werden sind. 1. Sam. 2, 33; Eine große M. des Volks von allem jütischen Lande . . . die da gekommen waren, ihn zu hören. Luk. 6, 17; Das eine große M. der Juden und der Griechen glaubig ward. Apost. 14, 1; Der Vermuthungen so viele, daß ihre Verschiedenheit und M. einen trenzerigen Leser weit verlegner macht ic. L. 11, 60; Eine M. des besten Erbes, der vernebniesten Leute; Eine M. von den eingeborenen Bevölkerungen ist unbrauchbar ic. — b) vor Hw., die ohne Artikel stehen, z. B.: Eine M. Geld oder Güter, Schatz), Volks, reich; Eine M. Völker, Leute, Soldaten, Henschreden u., wo der Käfig unentschieden bleibt, vgl.: Mit einer M. Leute [wo „Leute“ abhäng. Genit. ist] und: Mit einer M. Leuten = mit vielen Leuten, ferner: Eine M. junge oder junger Leute; Eine M. auf besondere Art ausgewählte Kräuter heißt bekanntlich eine lebendige Sammlung. Göckingk 2, 37, wo das Zeitw. nicht in der Mz. stehen könnte, weil der Name eben nur den in Eins zusammengefaßten Kräutern zusammmt, weshalb es auch korrekter hieße: „aufbewahrt“, vgl. dagegen: Es wachsen dert eine M. solcher Kräuter oder (f. c) solcher Kräuter eine M., solche Kräuter in M.; Fahrt eine M. Ausrüste. Forster St. 2, 177; Eine M. Aufzucht, die sich haben. S. 28, 26; Ist der Leibharnmel von einer M. jung en Leuten. Heinrich A. 2, 99; Zu dem noch bekannte eine M. von Wallfahrten geschildern. Humboldt 3, 191; Eine M. meist sehr volstreiche Inseln. Dostojewski 1, 379; Aus den verschleierten Zugängen kamen eine M. Gestalten. Salzsch. Log. 3, 182 c. — c) adverbial: die M. oder in M. = „viel“, in Masse“, — zumeist nachstehend: Das, Dessen, davon haben wir die M., in M.; Marmorsteine die M. 1. Chr. 30, 2; Gab ihnen Butterung

die M. 2, 11, 23; Hatte Reichthum und Ehre die M. 17, 5; Daß sie Gelds die M. zu Haus brachten. 24, 11; Allerlei Wein die M. Uch. 5, 18; Feuer und Holz die M. Jes. 30, 33; Ehre die M. regnet gleich herab. Göckingk 2, 17; Es ist auch gesagt und waren's der Schweine die M. S. 5, 263; Anbeter kommt ich wohl noch in der M. haben. 7, 49; Werunter sich . . . Pfauen und Perlhuhner die Menge befanden. Heinrich Vit. 1, 247; Solche Lebster können die M. im Plinius sein. L. 8, 96; Eines Meisters, der Reimer die M. aber auch nichts als Reimer gezeigt. 4, 449; Schäffler, wie man sie . . . in der M. antrifft. 190; Matads die M. Sch. 322b; Habs auch das man in M. W. S. 5, 547; Es waren die M. Vogl.: eine M. gemalter Figuren darin. W. 1, 26 c. und oft verstarkt im gw. Leben: Es sind ihre eine schwere M. Gustow M. 2, 157; Karmina gab's die schwere Mensch um den Hund. Sch. 105b; „Wir haben doch Pulver genug?“ Pulver die schwere M. 121b; Dostojewski Lind. 1, 136.

A. n. Geh. managei, ahd. managi, menigi, mbd. menige (Denecke 2, 59), z. B. noch: Wobei eine solche große „menige“ der Feierabend kommen. Oppendorf 93; Nach der „menige“ demer Kibarmung. Luther 1, 30b (Pf. 51, 2); Sie wollens mit „menige“ der Web widerstaaten. 33a; So sei Gnade die „menige“ bei ihm. Matthæus Pr. 62; Die „menige“ und Größe deiner Überreitung. 91; Angesicht „Menig“. Ros. Th. 56; 196; Wackernagel 3, 217 3, 18 (Hutten) und veralt. (f. 1c) = Gemeinde: Der Ex., Kirch., Fakr., Menig. Schm. 2, 581; Die ganze Dorfmeng' thut mich kennen. Habs 1, 5, 460 c. s. manch. Dazu veralt.: Übermengen, tr.: durch Menge überwältigen: Die, so übermenget oder übermänner. Luther S. B. 26, 62; Das die Kiferonen Ulfheim mit seinem Haufen übermengten. Schadendorf. XI; Stumpf 693b ic. Verstucken, mengen habe, mengan, mbd. mengen, s. Denecke 2, 136b mit Gemeinge, Mengsel ic., s. mang u. vgl. gr. ποιητειν neben ποιων wie mengen neben münden (f. c). s. auch manschen.

Zßgg. f. Ann. u. z. B.: Die übermäßige Drösig M. [W. v. Fröschen]. W. 14, 178; Die Herres M. [1b]: Die Allieblinge der Leiter M. [1a]. John B. 204; Bei der feierlichsten Zelle dieser Menschen M. Chahdi 4, 86; Der Rauch einer unentlichen Volks M. Ann. 7d; Bei der so stark sich vermehrenden Volks M. Dostojewski 6, 88 u. d. m.

II. Gemeinge, n., -s; m.; 1) das Mengen, nam. ein wiederholtes, s. Mengerei. Nam. auch in Zßgg.: Hand-G. ein Kampf, wobei man bandigt (v. d.) wird, die Hände der Kämpfenden sich gleichsam durch einander mengen (f. vermengen 1: Sch. 237a; V. Th. 22, 90): Das mich tem Rheiserprich | im Hand-G. jah durchmisch. Heilgrath 1, 92; Ein Hand-G. knaulte sich zusammen. König Al. 1, 281; Trog ihrer Neigung zum Hand-G. verschmähe sie es nicht. Verbaue anzulegen. Pz 3, 169; Unser bist du, und wenn der Erzengel Michael mit dem Menschen ins Hand-G. kommen sollte. Sch. 143b; Das es blutige Köpfe abgesetzte und das Handgemeng in wenig Augenblicken allgemein wurde. W. 14, 51 u. Ablich: Das alle Volks-, Stamm- und Waffenabtheilungen sich im Gefecht vereinigen. . . Diesmal aber kommt es zu keinem solchen sichtbaren Faust- und Waffen-G. S. 1, 296 c; Am Lanzen-G. der Schlacht. Weber 2, 286; Speer-G. Stolberg Sch. 1, 103; Hungari 1, 374; Kriegs-G. ic. s. Menge, Ann. ic. — 2) das Preußt des Mengens, das Gemeinge, s. mengen, nam. in Bezug auf die nicht immer streng geschiedenen, Mischung, Gemisch“: Mangkern ist ein G. verschiederener Getreidearten; Der Granit ist ein farblich förmiges G. von Zelespath, Quarz und Glitterstein; Dies mündt steinkörnige G. Humboldt Al. Schr. 1, 37; Dieses so erhaltenen mechanische G. von gereistem Kehlzer und Quarzmehl führt den Namen Zaffer. Karmarsch 2, 451 (f. G. Macher); Die irige Meinung, daß die atmosphärische Luft eine chemische Verbindung und kein G. sei. Mittlerlich 1, 1, 141 ic. Auch Zßgg. z. B.: An-G., angemengtes Futter; Das Glas-G. zur Bereitung des Glases, die Glasschmelze, vgl. Ritter u. a. m.; auch: Wer versteht das Farben-G. [! gw.]: die Farbenmischung], | wie du, bei Zaden für das Herz? Ios 7, 528 (Lenz); Ur-G., bei Campi St. Chrys., vgl. Urs-Brei ic. — 3) Landwirths-G.: in großen Schafereien ein Betrag zw. Herrn und Schäfer, wennach dieser mit der Herde des Herrn und in best. Bl. zu der Größe der-

selben eine Anzahl eigner Schafe weidet und danach keinen best. Anteil an Gewinn und Verlust von der Herde und deren Ertrag hat: Einen Schäfer aufs G. bringen; Als Schäfer aufs G. dienen; Gemeing-Schäfer, Schäfer.

Mengel, m., -s; uv.: ein Flüssigkeitsmaß in Bremen ic., 1/4 Quart. — -er, -ieren, -en: f. Ann. zu mischen und mengen.

Mengen, tr. mit restl.: mang (f. d.) oder unter und durch einander rühren und bringen, so daß die vermischt. Theile sich berühren, vgl. mischen (f. d. und Menge, Ann.), das eine innigere Durchdringung und Verbindung des Zusammengebrachten bez., weshalb m. meist von versch. Seiten Bestandtheilen gilt oder, wenn auch von Flüssigkeiten, doch nam. mit Hervorhebung des Rückens, Schütteln, Knetens ic., wedurch die Theile durch einander gebracht werden, doch greifen m. und mischen (f. d.) vielfach in einander über: 1) Dinge m. eig. und übrige, z. B.: Gerste unter den Rüben, den Hafer unter den Hackel, dem Weizen das Korn, die Ingredienzien zur Glas-, zur Smotterbereitung (unter einander), Mehl und Wasser zu einem Teig m.; Meng 3 Maß Semmelmehl 1. Mos. 18, 6; Ungefauerte Kuchen mit Öl gemengt. 2, 29, 2: Kleid, das mit Wolle u. Leinen gemengt ist. 3, 19, 19; Gemengtes Butter. Jes. 30, 36; Gerubret das Meer in einander, wie man eine Salbe menget. Job 4, 22; Sie sind nur mengen unter einander, nicht wahrschwer an das schaftlich gemischt. Höhne 5, 239; Wenn die Reiterschlacht sich mengt. Louqué Et. 1, 71 ff. Handgemenge]; Das Leben mengt und mischt eben Alles durcheinander. S. 18, 196; Das in zärtlichen Gesangen | deme Lieb sanften Schmerz | mit der Freude weiss zum. Göckingk Lieb. 112; Um aus dem Saftor Smalte zu bereiten, mengt man denselben mit Sand . . . und läßt der innigeren Mengung wegen beide Theile zusammen mahlen ic. Karmarsch 2, 451; Die spülten, | die wühlten, | die mengten, die mischten. Kopisch Heinzelmännchen; Gossen und panischen | und mengten und man schenkt. vbd.; Wer Nutz und wer Ergeb recht schneidet und recht mengt. Logau (L. 5, 146); Alles in Alles m. und in einen Haufen stoßen. Luther 5, 10b; Dem Papst, der ein gemengter Gott und Mensch wäre und nicht ein lauter Mensch. 220b; Das Niedrigste und Höchste mengen sie sich einander]. Sch. 100a; [Die Brunnens sogen das Blut auf in schwarzen Gefäßen, | röhren und m. die schreckliche Radie. 507b ic.; Sobald du Gefrotes | unter Gebratenem mengt. V. H. 2, 126; Mengte zum Sonige starken Falern. 157; Das Hundertste (f. d. und Hundert III) in das Tauendste m. ic. So auch restl.: Der Mäusekreis will sich immer unter den Pfeffer m. Sprechw.; Wer sich unter die Kleie mengt, Den treten die Schneine. Sprechw.; Israel mengte sich unter die Heiden. Ps. 106, 35; Spr. 24, 21; Sir. 11, 9; Wenn mitten | im Junius der Schnee mit Blüthen | . . . recht kundkunst sich durch einander mengen. Blumauer 1, 184; Um gekrehte Buchten | dehnte reich sich eine Stadt, es mengten | am Gestade Mästen sich und Thürme. Platner 4, 282; Es zieht, | wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt. Sch. 63b; Wo Helden und Bäume sein nicht sich mengt. Sch. 163b; — 2) das Mengel des Mengens, das Gemeinge, s. mengen, nam. in Bezug auf die nicht immer streng geschiedenen, Mischung, Gemisch“:

Mangkern ist ein G. verschiederener Getreidearten; Der Granit ist ein farblich förmiges G. von Zelespath, Quarz und Glitterstein; Dies mündt steinkörnige G. Humboldt Al. Schr.

1, 37; Dieses so erhaltenen mechanische G. von gereistem

Kehlzer und Quarzmehl führt den Namen Zaffer. Karmarsch 2, 451 (f. G. Macher); Die irige Meinung, daß die atmosphärische Luft eine chemische Verbindung und kein G. sei. Mittlerlich 1, 1, 141 ic. Auch Zßgg. z. B.: An-G., angemengtes Futter; Das Glas-G. zur Bereitung des Glases, die Glasschmelze, vgl. Ritter u. a. m.; auch: Wer versteht das Farben-G. [! gw.]: die Farbenmischung], | wie du, bei Zaden für das Herz? Ios 7, 528 (Lenz); Ur-G., bei Campi St. Chrys., vgl. Urs-Brei ic. — 3) Landwirths-G.: in großen Schafereien ein Betrag zw. Herrn und Schäfer, wennach dieser mit der Herde des Herrn und in best. Bl. zu der Größe der-

Herrn und Schäfer aufs G. dienen; Gemeing-Schäfer, Schäfer.

Mengen, m., -s; uv.: ein Flüssigkeitsmaß in Bremen ic., 1/4 Quart. — -er, -ieren, -en: f. Ann. zu mischen und mengen.

Mengel, m., -s; uv.: ein Flüssigkeitsmaß in Bremen ic., 1/4 Quart. — -er, -ieren, -en: f. Ann. zu mischen und mengen.

Eich mit Etwas b. besäßen, abgeben, sich darin men-
gen. Engel 1, 65; Forster Br. 1, 162; Al. Gel. 146; L.
7, 405; 8, 212; 12, 481. Abf. Pb. 1, 58; Scum. Sp.
468; Chümmler 3, 7; W. 14, 36; 24, 131 ic., s. verzm. 3.
— Béz.: mengend befügen: Hieraus wird noch etwas
kohlendöse beigemengt. Landwirths. Zeit. (1855) 80. —
I. Durch-: vollständig mengen. — II. Durch-: Etwas mit etwas Anderm d., dies darunter mengen: Dies
mit Läuschen zu d. Prohle 3, 223. — Ein-: in Etwas
mengen [1 und 2]: Die Mennige enthält gew. eine geringe
Menge gelbes Ory eingemengt. Karmisch 2, 629; Nahm.
Scher' und Toys | und menige fröhre bunte Farben ein.
Kund (Schiermeyer 136): An dem Meisterstreich liegt das,
den er selbst meinen Aufstalten mit einzumengen die Gnade
hatte. L. Gal. 4, 1; Die Hochzeitlichen e. Ausfus. W. 3, 109;
Ein sicher Verdienschatzen dem Bittein eingemengt. Rückert
W. 1, 138; Mit viel Zammern angefochten, darin die Deut-
schen . . mit eingemengt waren. Stumpf 61a; Die verwünsch-
ten Dissertationen, die der Autor überall einknugt. W. 15,
II; Ich in Alles e. ic. — Überz.: Mengen, Ann.
— Um-: mengend umrühnen, umschütteln ic. —
I. Unter-: Etwas u., es unter Andres mengen, es
darunter mengen. — II. Unter-: mit Unter- oder
Daruntergemengtem versetzen, vermischen: Das Wetter
war gelinde, mit Regenschauern untermengt. Forster R. 1,
33; Hagel, untermengt mit Regen. Humboldt Al. Schr. 1,
77; Die Klugen und Dören sind in der Welt untermengt.
L. 4, 153; Da geben seine Luh | mit Lämmern untermengt.
Opiz 1, 99; Früchte, mit Blumen untermengt. W. 9, 213;
13, 76 ic., auch (1): Ein wildes Volk den Thieren unter-
mengt. L. 1, 180. — Wer-: 1) verstäßt s. des Gründw.;
gehörig unter einander mengen (s. 2): Eisen mit Eisen
vermengt. Dan. 2, 41; Sie vermengete den Sauerteig unter
drei Schweine Metl. Maib. 13, 33; Noch glücklich, wenn das
Schwert . . nicht Raub mit Mord vermengt. Fichter 243;
Ungek. ob sie kein Traum betrüge | . . vermengten sich auf
ihrem Angesicht | mit Teesangst der breite Zuge. Nicolai 2,
17; (Wein, der im Gesicht) bald Berg, bald wieder Thal mit
Roth und Weiß vermengt. Opiz 1, 93; Wenn sie an mein
Brust sich drängen | und ihre Seelen, frei und froh, | mit
meiner Seele sich verm. Pfessel Br. 3, 70; Alles ist | in
Staub vermengt. Ich kann Nichts unterscheiden. Sch. 444b;
auch (s. Handgemenge): Ich sie im Tressen feindlich sich
verm. 237a; Wild nun vermengt er den Streit. V.
Ab. 22, 90 ic., auch: Sich mit Bemand verm. Luther
8, 15a; sich mit ihm fleischlich vermischen (s. d. 2),
vom Weislauf. Ferner (s. 2): Schemie das bloße mit-
leidige Gefühl einem mit Bewunderung und Ehrfurcht
unvermengten Wissenden nachzuführen ist. Mendelssohn
(L. 13, 40), seltner: Kein solcher Genuss ist unvermengt
[frei] von Durst. Romäuer 14, 100 ic. — 2) (s. 1) bei-
ost: Etwas, das gesondert, getrennt bleiben sollte, ver-
wirrend durch einander bringen, z. B.: Eitelkeit, | die
das Entehrliche und Nötige vermengt. Nicolai 1, 112;
Darfst du der Ehrfurcht blutige Schulde verm. | mit der ge-
rechten Nottheit eines Vaters? Sch. 551a; Indem er den
gewöhnlichen Begriff der Gerechtigkeit mit seiner Idee von der
höchsten . . Vollkommenheit . . bald vermengt, bald ver-
wechselt. W. 24, 63; 222 ic., auch: Des Scheins und
des Wesens Vermengen, | frei berächt er im Liebe, der
Wahn. Müller 6, 28 ic. — 3) [2] Sich mit Etwas verm.,
besm., beßmen: Die sich nicht gern mit [selchen] Empfin-
dungen . . abgaben und vermengten. G. 21, 194; Damit
vermenge ich mich nicht gebe ich mich nicht ab. L. 3, 307;
Den Regeln der Klugheit gemäß, sich mit einer so gefährlichen
Arbeit gar nicht zu ver-m. Bobner 1, 161. — Zu-: hinzu-
. ., beiz-m., mengend zusfügen. — Zusammenn-:
mit oder unter einander mengen. — Zusammenn-:

Menger, m., -e; uv.: Einer, der mengt, nam.
in Bézg., s. vermengen 2, ferner z. B.: Sprach-,
Wort-M., Einer, der in die Sprache Fremdes, fremde
Worte einmengt, vgl. als Gfsz.: Sprachrelniger ic.;
mundartl. auch = Händler, Höher, Krämer (s. mäfeln,
Anm.) z. B.: Eisen-, Fisch-M. ic. — -ei, f., -en:
das Mengen, Gemenge, z. B.: Sommergeschei über die
Wischsprache und M. Gerinus Lit. 3, 189; Sprach-,
Wort-M. (Jahn M. 185; 187; Hobel. Br. 3 ic.)

Meng-ling, m., -(e)s; -e: Mittelh. (s. d.),
etwas durch Mengung Entstandnes, nam. = Blend-
Zonders, deutsches Wörterb. II.

ling (s. d. 3): Ich die deutsche Sprache bin kein M.
nicht. Schott 1103 ic. Mundartl. auch = Höfer ic.,
s. mäfeln, Ann. — -sal, n., -(e)s; 0: Mengsel,
Mengerei: Eine durch M. entstellte Sprache. G. 33, 328
(selten).

Mengsel, n., -s; uv.: ein Gemenge, Mischnasch
(vgl. Mengsal, Mengelmas): Kein Volk mehr, nur ein M.
von Staarmonten. John R. 371; Das M. von männlichen
und weiblichen Samen. Mendelssohn 4, 1, 529 ic., häufiger
Bézg.: Ge-: Dies häßliche G. verschließe sie mit . . Sie-
rigkeit. Forster R. 1, 306; Ein rekes, etchafes G. ihren
Lesern anzutischen. Hobel. 63; Die deutsche Sprache zu
einem etchafsten Wort-G. entrügtigen. 75; Man glaubt
ein G. aus Woldmar aus Sternbald und aus einem frechen
französischen Roman zu lesen. Sch. G. 5, 115; Ein unver-
wundliches G. alter Mundarten. W. 33, 370 ic. — -n, tr.:
ein Gemengsel machen, durch einander mengen (selten):
Zusammen-n. Hänenberger Am. 124 ic.

* Mensch-us (gr.), m., uv.; -en: Mündchen
(s. d.), Etwas von Gestalt der Mundfisch, z. B. so
geschildr. Gläser. G. 39, 375.

Mennig, m., -(e)s; -e, -e, f.; -n: eine rotte
Farbe, die aus einer höhern Verdauungsstufe des Fleis
als das gelbe Majestot (s. d.) besteht, z. B.: Röthlich
keinige wie M-e. G. 23, 115; Die allerfeinst M-e (Par-
iserfärch). . . Bei der gew. M-e, die als ordinäre Maler-
farbe sowohl in Wasser als Öl gebraucht wird. Karmisch 2,
629; 1, 267; Die reinste und schönste M-e. Mistelchlich 2,
2, 236; Roth von M. die Wang. V. Landl. 2, 493. —
-en, tr.: mit Mennig färben: Auch wurden die Trium-
phierer vermengt. 2, 515 ic. und Bézg. z. B.: Höf-
gerne Priape roh ausgebauen und übermengt. 364; Ein
Bild, welches die Genuoren an Festtagen über-m. ließen. 493 ic.
Ann. Aus lat. minium (s. Plinius G. N. 33, 40,
dazu it. miniatura, eig. Mennigzeichnung, kleines Gemälde,
zunächst in Handschriften), ahd. minig, n. Bei Adelung gilt
dass Feminin, nur für mundartl. s. o. — Wsfh. die schenbare
Bézg.: Acker-, Ader-, Adler-, Ager-, Atber-,
Öder-, Otter-Mennig(e), ein Pflanzennname, entstellt
aus Agrimonie (s. d.), Hemich und z. B.: Der Leber warne
die Backräuber Ödermenig. Bézg. Br. 159a ic.
z. auch Menge, Ann.

* Mennonit, m., -en; -en: ein Wiedertäufer
(s. d.), Abhänger Menno Simonis († 1565).

I. Mensch, m., -en [s. Ann.]; -en; -chen,lein,
elben; -en-: , ein vernünftiges Erwesen“ (Kant Anthr.
329); ein zu den Thieren, und zwar zu den Säug-
thieren gehöriges, eine eigne Gattung derselben (die
zum aufrechten Gang bestimmten Zweihänder) bildendes,
von allen übrigen Thieren aber nam. durch Ver-
nunft und Sprache sich auszeichnendes Wesen: 1) mit
sehr versch. Nuancen, jenachdem z. B. die Ähnlichkeit
mit Gott oder mit den Thieren; die Beziehung auf
Geist und Seele oder auf den Leib; die Hoheit, Würde,
sittliche Größe, das Göttliche im M-en einerseits oder
andererseits die Kleinheit, Niedrigkeit, Unvollkommen-
heit, Schwäche, Gebrechlichkeit hervorgehoben wird ic.,
vgl. die Gfsze., darunter z. B. auch die Bezeichnungen
für Das, was der M. im Leben nicht sowohl ist als
scheinbar, darstellt ic.; seinen Stand, Rang, Würde ic.,
ferner Menschheit 1 und menschlich, z. B.: Gott saus
den M-en, ihm zum Bilde. 1. Mos. 1, 27; Agypten ist M.
und nicht Gott und seine Knechte sind Fleisch und nicht Geist.
Jes. 31, 3; Hos. 28, 2; 9; Hos. 11, 9; Beide. M-en und
Wich. Seph. 1, 3; Weiter M. noch Thier. Jon. 3, 7;
Ich bin ein Wurm und kein M. pf. 22, 7 ic.; Was ist der
M.? Halb Thier, halb Engel. Feimauerlied; Er der
Gott bequemt sich hier zu wohnen | lässt sich Alles selbst ge-
schehn, | soll er strafen od. schonen, | muss er M-en mensch-
lich sehn. G. 1, 195 als M., nicht als Gott; Hans
Adam war ein Erdenloß, | den Gott zum M-en machte
ic. 4, 8; Se mehr da fühlst ein M. zu sein. | desto ähnlicher
 bist du den Göttern. 3, 93; Edel sei der M. | hilfreich
und gut! denn Das allein | unterscheidet ihn | von alten
Wesen, | die wir kennen. | Heil den unbekannten | höchern
Wesen, | die wir ahnen ic. 2, 67; Du so grausam? du
nicht edel? | sei ein M. und gib sie los! 8, 57; Ich sehe
nur, wie sich die M-en plagen. | Der kleine Gott der Welt
bleibt stets von gleichem Schlag | und ist so wunderlich als

wie am ersten Tag. | Ein wenig besser wurd' er leben, | hätte
du ihm nicht den Schein des Himmelslichts gegeben; | er
nennt's Bernünft und braucht's allein, | nur überischer
als jedes Thier zu sein. 11, 14; Wenn sich der M. die
kleine Narrenwelt, | gewöhnlich für ein Ganges hält, | ich
bin ein Theil ic. 56; Hier ist des Weltes wahre Himmel, |
zufrieden jauchzer Groß und Klein, | hier bin ich M., hier
darf ich's sein. 40; Es ist nicht der Doktor im langen
Kleide, der uns vom Katheder herab belehrt, es ist der M., der
über umverwandelt, aufmerkt ic. 39, 112; Die Geistlichen
als M-en, d. i. als physische Trickfedern, nicht als Un- oder
Über-M-en betrachten. G. Pb. 13, 191; Der M. ist ein
Gott, sobald er M. ist. Hölderlin G. 1, 141; O wunder-
schein ist Gottes Ged. | und werth, darauf ein M. zu sein. |
Drun will ich, bis ich Engel werde, | mich dieser schönen
Ede freun, höhn; Der M. . . das kluge Thier. Mühlbach
hoch, 3; Den Körper mit dem Stein, das Leben mit
der Pflanze, | die Seele mit dem Thier theilst du,
o. M., fürs Ganze; | vor Pflanze, Thier und Stein hast du
vorauß den Geist; | daß du ein Ganzes sebst, nicht nur
fürs Ganze sebst. Rückert W. 2, 45; Rousseau führt durch
Christen, | Rousseau, der aus Christen M-en wirkt. Sch.
7b; Den M-en hinaussehen, um der politische Held zu
sein. 141b; Kunst ist die rechte Hand der Natur, die hat
nur Geschöpfe, jene hat M-en [gebildete Geschöpfe ic.]
gemacht. 160a; Der alte Urtant der Natur feiert wieder,
wo M. dem M-en gegenüber steht [frei von allen gesell-
schaftlichen und staatlichen Säkungen ic.]. 530a; Da
kam der Landvogt gegen mich daher, | er ganz allein mit mir,
der auch allein war, | bloß M. zu M. [s. Ann.]. 533a;
Er schien sie wie die M.-gewordene Göttin in der Freiheit.
Stock Nov. 1, 318; Aber ein heiliger, hochherziger den-
tendes Wesen | schätzte annoch, das beherrsch die anderen
tonne mit Demacht | und es erhob sich der M. V. Dr. 1,
7; Diese sehr ungleichartigen einzelnen Gedenkverbörner, die
ihr, weil sie auch zweibeinig und ohne Seele sind und den
Kopf aufrecht tragen wie die eigentlich M-en mit diesen zu
vermengen und unter dem gemeinschaftlichen Namen M. zu-
sammenzuwerfen beliebt, sind nun einmal größtentheils . .
alles Andre, was ihr wellt, nur keine vernünftigen Wesen.
W. 24, 222; Nur durch Erstdtung des thierischen M-en
wird der geistige ins Leben geboren. 16, 181; Hat keine
Vorstellung davon, was für Engel von M-en es sind. 17,
82; Die Versuchung ist zu groß . ., als daß ein bloß
menschlicher M. [der nicht ein Über-M. ist] auf hal-
bem Wege stehen bleibet sollte. 9, 127; Mit einer Menge
M-en, die alle vorhin schon an Keysen und Herzen so be-
schaffen waren, daß sie mit uns anderen menschlichen M-en
[die wir uns vom Bich unterscheiden] Nichts gemein ha-
ben als die bloße Gestalt und ohne diese von einer Heide
Schafe schwer zu unterscheiden gewesen wären. Vic. 3, 183;
Er ist ein Teufel an Grauität sein Un-M-. sein M.;
Ich habe auch mit dem Verbrecher Mitleid, er ist doch immer
ein M. [meines Gleichen]; Er kann sich irren, er ist auch
nur ein M.; So ein Kncht und so 'ne Magd, Das hat nicht
Haus, nicht Hof, ist immerweg zusammen und M-en sind
sie doch auch. Lembolt W. 3, 123 ic. S. ferner Leute 3,
und hier das Folgende. — 2) (s. 1) ist die Gz.: der
M., pragn. zur Bez. des Geschlechts im Gfsz. zur
Mz.: die seinzelnen M-en, z. B.: Hamlet kennt die
Menschheit (s. d.), die M-en sind ihm freund: er ist zu
sehr Philosoph, um zu lieben und zu hassen. Die M-en
kann er nicht lieben, dem M-en kann er nicht hassen ic.
Hörne 1, 385; 9, Ibn interessierte nur der M., die M-en
ließ er gewähren. Gerinus Lit. 5, 393: Uns war nur darum
zu thun, den M-en kennen zu lernen, die M-en überhaupt
ließen wir gern gewähren. G. 22, 322; Der Schauspiel-
theater müs nicht sowohl die M-en als die M-en kennen.
Eckhoffmann Ausgew. 7, 173; M-en werden freilich . .
immer bezogen [betrogen] werden, aber der M. immer
weniger und endlich niemals mehr. Lichtenberg 4, 515 ic.
Ferner ohne solchen Gfsz., z. B.: Der M. deutl. [= die
M-en denken], Gott tentl. Sprichw.; Der M. wird zum
Unglück geboren. Job 5, 7; Was ist der M., daß du sein
gedenfest und des M-en Kind, daß du dich sein animmst?
pr. 45, 3; Esirt der M., solang er strebt. G. 11, 16;
Gefährlich ist's, den Leu zu weden, | verderblich ist des Tigers
Zahn, | jedoch der schreckliche der Schreken, | Das ist der
M. in seinem Wahn. Sch. 80a; Aus Gemeinem ist der M. ge-

macht | und die Gewohnheit nennt er seine Aunne. 362b re., vgl. ännl. die Wz.: Der zu die M-en lassen sterben. pl. 90, 3; Der M-en Augen sind unerträglich. Spr. 27, 26 u. o., ferner mit unbef. Artikel: Was ist in M., daß du ihn groß achtest? Hob 7, 17; Das ein M. nicht recht fertig bestehen mag gegen Gott. 9, 2; 10, 4; Meiner ihr, daß ihr ihn täuschen werdet, wie man einen M-en täuschet. 13, 9 re. und est = eine Person, man, Jemand, wie: Kein M. = Niemand, z. B.: Ich will Niemand es Personen ansiehn und will keinen M-en rühmen. Hob 32, 21 u. o., vgl. in vragn. Sinn: Wir sind hier ganz allein, auf dreißig, vierzig Meilen ist kein M. [Niemand], der diesen Namen verdient zu führen. Aug. Stolberg Goethe 140 re. und mit best. Artikel: Der Sturm ist Meister, Wind und Wellen spielen | Ball mit dem M-en mit Einem, — mit Dem im Schiff]. Sch. 539b re. Ferner: Ein jeglicher M. Pred. 3, 13; 6, 7 re., jeder M. re. = Jeder und se mit Ew., wofür auch mit Wegfall von M. die Ew. substantivisch sein können: Es gibt überall Lüge und Dumme, gute und schlechte M-en, vgl. Leute, Personen re.; Ein losjer M. Sprt. 6, 12; Der geröhrte M. 11, 7; Ein narrischer M. 15, 20; Ein fluger M. 19, 11; Ein guter M. Matth. 12, 35; G. 11, 17 u. o. (vgl. 3). — 3) wir erwähnen von den Verbind. mit Ew. (alphabet.) bes.: a) Der alte M. theolog. = die angeborene vererbte Natur, die Erbsünde (f.: der alte Adam). Wör. 6, 6; Eph. 4, 22; Kol. 3, 9; Den alten M. ss. Aunm. zu schwächen. Günther 52 re., f. s. — b) Ob unter auffällicher M. [der Leib] vererset, so wird doch der innere [der Geist] von Tag zu Tag erneuert. 2. Kor. 4, 16 (s. u. 1: Der überreiche und der geistige M. W. 16, 181). Seinen äußern M-en, der sehr derangiert aussah, wieder einigermaßen in Ordnung zu bringen ließen Anzug ic. J. Hackländer Krä. 1, 252; Im Verbeigabe beim Siegel würdigte ich auch noch meinen äußern M-en einer sorgfältigen Untersuchung. Chämmel 2, 92 re. — c) Mein ganzer M. Sich ganz und gar] war ergriffen. Guskow R. 4, 329; Ich befnde mich recht wohl, die Augen sind wieder klar, Appetit, Schlaf, alle Beregungen in Ordnung und der ganze M. munter. Do Müller 6, 356; Stein ganzer M. hatte in der Einfamilien einen unwiderrücklichen, sanften Einstrom angenommen. Stilling 1, 103 re. — d) Der Freitum, Dasseljenige außer sich zu führen, was der innere M. selbst hervorbringen muß. Sch. G. 2, 115; Der innere M., s. b.; Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inneren M-en. Eph. 5, 22; Eph. 6, 16 re. — e) Der natürliche M. [der nicht widergekehrte]. 1. Kor. 2, 14, f. a. — f) Siehet den neuen M-en an. Eph. 4, 24; 2, 15 re., f. a.; Einem neuen M-en hat er angezogen [er ist ein anderer, Befreier geworden]; | mit dem Helm und Wehrgehang, | schlägt er sich an eine wütige Meng. Sch. 323b. — g) Der verborgene M. des Herzens. 1. Pet. 3, 1, vgl. d. u. f. Gemüth-M. — 4) zw., wie häufiger „Mann“ (s. d. 2d) mit abhäng. Genit.: Der M. des Sinnes und das Kind (s. d. 2d) des Verderbens. 2. Thess. 2, 3, der der Sünde angehörige, ergrebe, verfallne re.; Ich bin nimmer ein M. [Freund re.] des Schauganges und der Schauendreier noch irgend einer Prangerei, Schauerei und Rednerei gewesen. Amti G. 333 re. — 5) freicell von männl. Individuen, nam. insoffern man sie nicht durch „Mann“ bez. will, vgl.: Vede der M. [Adam] und sein Weib. 1. Mos. 22, 5. So versteht man z. B., wenn es heißt: Es ist ein M. draußen, der Sie sprechen will, ohne Weitres ein männl. Individuum, vgl.: ein Frauenzimmer, das re. u. f. II.; Ein junger M.; Ein angenehmer, neuer M.: Er ist ein herzenguter, aber ein sehr beschämter M. re., oft auch, mit sich einmischen, dem Ton der Verachtung, des Verdrusses re., z. B.: M., ich bin es nicht! Luk. 22, 58, 60; Tiefer M. höret nicht auf, zu reden Lästerworte. Ap. 6, 13; Der dumme M., der Mischacht. Sch. G. 1, 266 re., f. M-lein (Aunm.).

Aunm. Von Mann, geb. manna re. ist das goth. Ew. mannisks, abr. mennisco (vgl. männlich), und dazu wiser Hw., abr. mannisco, mennisco, mbd. mensch(e), m. und n. (s. II). — Der sierensloste Dat. und Accus. führen sich nam., wenn M. ohne Artikel steht, z. B.: Er ist ein Engel von M. — oder von einem M-en; Dem Ding von M. Klinger 3, 200; Bloß M. zu M. Sch. 533a (s. f. Anm. 2 u. f. Anter I 4); Arroll lobt er M. seinen Menschen) sich fühlte. W. 12, 131 re. f. Über-M., doch auch sonst

vereinzelt: Wo Niemand meinte, daß ein Kleid | zum M. eisbe. Durmann Hob. 122; Den alten M. Günther, f. 3a; Auf denselben M. Jp. Sat. 1, 93 re., f. Un-M. — Bfr. der Welt.: Die Menschlein, welche im Donner ihrer Unschärkbarkeit emherstiegen. Domberger (Demokr. Stud. 176); Wenn Gottes Donner rollen und niederschmettern das Gequise der Menschlein da unten. Börne 4, 325; Ich aber als ein niedriges und geringes M-lein. G. 29, 49; Dieses M-en mit seinen Spinnereien und einer Mückenstimme. 15; Die M-lein unten. Sch. 97b; Wir sind . . . von arme schwache M-lein. W. 9, 21; 27, 291; 12, 131 re., f. Menschling; Beid', ihr M-elchen dort, die der Dämonen vlagt. V. Nr. 3, 327 re.; — Insfern M. weibt, wie männl. Individuen bez., findet sich auch: Ich bin die unglücklichste der M-en. Aschlagskrad Lat. Mag. 43, wo es aber mehr rücksichtiger wäre, zu schreiben: die Unglücklichste re. Bfrgg. (vgl. auch II und die von Mann) vielfach, z. B.: Thier-M., der das Wesen eines Thiers am sich hat (i. u.: Gott-M.) und nach den versch. Thieren: Das Fazbrausende nöthig waren, bis an jenen Tiger-M-en, Wolfs- und Luchs-M-en, Bierde-, Stier- und Esel-M-en u. s. w. . . das Menschliche so viel Übergewicht unter die ungefährliche Thiere betam, daß re. W. 24, 223 u. a. m., wovon die folg. als Bsp. genügen: Äster-: im Gigg. zu den wahren echten Menschen: Unter uns vertunkelten A-en. W. 9, 131. — Alltag-: alltäglicher, von gewöhnl. Schläge, f. Dugend-M. und als Gigg. Ausnahms-M.: Eines Hautes höher, als zehntausend A-en. Sch. 87b; Rettete wie der gesetzeste A. Damtmann M. 1, 158; Der trockn. A. Sch. 104b re. — Niess-nahm-: eine Ausnahme von den Alltags-M-en bildend: Huber und Oberse sind A-en und wie ließe bei solchen sich mit elendem Pfahlwert alltäglicher Worte der Bereich einer ungewöhnlichen Freundschaft abstecken? König Al. 3, 321. — Äußern-: Fremder. G. Gel. 310, vgl.: O Er. Vatenminsch (plattb.). Claudius 1, 82 re.; auch: Giner, der nur nach der Außenseite ein Mensch ist. — Begriffss-: der nur in Begriffen und Abstraktionen lebt: Eine Natur, wie sie Schiller allen B-en, Bissens und Speculatoren entgegenhalten wollte. Corinth. Lit. 174, vgl. Gefühls-M. — Blut-: blutiger. — Böck-: beckerischer Mensch: Eine Art von Walteufel oder B-en. W. 35, 50. — Büch-: der seine Weisheit aus Büchern schöpft: B-en, die ihr Weisen aus gebüntnen Redensarten wissenschaften. Tied. Nkr. 4, 49. — Büchstab-: ein Buchstaber, Buchstabenmann: Den feuchtigen B-en. Hamm. Sch. 277; B-en nennt man die Gelehrten und Schriftsteller. Klinger 12, 170 re. — Bückel-: ein Buckliger. Heine Lut. 1, 50. — Büffel-: ein büffelbaster: Ich hab viel Büffelecken und B-en. Schokko 8, 26. — Büsch-: Walt-M. — Christ-: Christ: Kein Gb-e vor ihm zu. G. 2, 268 = Niemand. — Dönn-: ner-: ein donnernder, z. B.: Ein Seelentrümmerater oder ein D. wie Luther. Jp., aber auch (s. Denner 2): ein verfluchter, vermetterter Mensch, vgl. Dennerler. — Döppel-: Das Marchen von den unirürrlichen D-en einerlei und borderlei Geschlechts sin Plato's Symposion. W. 23, 271 re., f. auch Doppelmann. — Dörf-: f. Stadt-M. u. II. — Dürzend-: Alltags-M., f. Dugend. — Ehren-: ein ehrenhafter. Heitsberg Post. 3, 91. — Einzel-: Individuum: In der Bildung der Nationen, wie die B-en re. Ent. Dentr. 6, 405. — Empfin-dungs-: Gefühls-M.: Alle verfleischten G-en. Klensee Swamm. 1, 147. — Engel-: ein engelgleicher Mensch. Solz 1, 185 re. — Erführungs-: der Erfahrungen macht. 6, 11, 245. — Frösch-: f. o.: Da sie von Geburt und Natur Menschen gewesen waren und Alles, was wir von Natur und Geburt sind, uns einen unauslöschlichen Charakter giebt, so sind sie [die in Frösche verwandelten Bauern] nicht sowohl Frösche als B-en. W. 14, 165. — Gätz-: fungss-: z. B.: Die Liebe als Ergänzung des Geschlechts-M-en zum G-en. Vista Asth. 2, 200, insoffern sie von der Geschlechts-Liebe sich auf die Liebe zur Familie re. ausdehnt. — Gefühls-: bei dem das Gefühl besonders reizt, der davon geleitet wird, f. Empfindungs-M. und vgl. als Gigg.: Begriffe-, Verstandes-M. — Gemüths-: vgl. Gefühls-M., ein Mensch von tiefem Gemüth re.: Der in sich gefriede G., mit immer gleichem, sanftem und stillen Sinn. G. (1. Pet. 3, 4). — Genüs-: genüßsichtiger. Ent. Dentr. 6, 271; Guskow R. 1, 222. — Geschlechts-: f. Gattung-M. — Gewalt-: von den Willen mit Gewalt durchzufegen trachtet. Auerbach Gr. 343. — Götz-: ein Mensch von göttl. Natur oder insoffern er zugleich Gott ist, f. als Bez. Christi, vgl. W. 15, 301; Den G. At. M. 5, 264; 735; 815 re., ferner z. B.: Daß er ihn (Mellinius) für irgend einen Mensch geworden Gott oder Gott hielt. . . Der vermeinte G. W. 16, 35 re., vgl.: Daß jetzt die Toten über der Erde gehn und die Lebendigen, die Götter menschen drunten sind. Hölderlin H. 2, 70 re., vgl. Menschgott. — Hälb-: Giner, der auf den Namen eines ganzen Menschen im vollen Sinn des Worts nicht Anspruch machen kann, z. B.: Nun ist er zähm geworden, wie alle die H-en, wenn sie an die Auflösung denken. G. 16, 234; Ein so unsterbiger H. [Kaliban]. Guskow R. 1, 391; Daß die Einwohner sich noch auf einer so niedern Stufe der Kultur befinden. . . Andere H-en. W. 32, 102; Sklaven. . . Diese so frist berabgeworungenen H-en. 15, 297; 27, 340; 32, 210; Kaliban. So heißt in Shakespeare's Sturm eine Art H. . . ein unsterbliches Mitteidling zw. Mensch und Meerkalb. 15, 31 re., auch z. B. v. Centauren od. Pferde-M-en (halb Mensch, halb Pferd). 12, 194; v. Gunnchen. Luc. 5, 194. — Helden-: ein Mensch, der ein Held ist: Die göttlichsten der H-en. Sch. 101b. — Ich-: Egoist: Narc. 49. — Ideal-: ein Mensch, der einem Ideal entspricht: Der S. Denzel's, so voll Liebe und voll Stärke. Ap. 36, 37 re. — Jäz-: der zu Allem „Ja“ sagt. Bruder-: Die Brüder haben doch weit mehr Respekt vor Einem, der kein unerhöhriger S. ist. Auerbach D. 4, 28. — Jämmer-: hämmerlicher, elender Mensch: Der S., welcher diese Lust nie gekannt. Sklaven. — Kérn-: ein ferniger, törichtiger Mensch: Cham. 5, 210; Diese Strenge birtet K-en, die sich in der Folge in alle Umstände schiken, keine Gefahr noch Schwierigkeit scheuen. Grube 1, 75 re. — Klugheits-: vgl. Verstandes-M. Göts Ver. 34. — Kompendium-: wie ihn das Kompendium schildert: Seder Menschmalmer . . . wenn er anders eine Kopie der wirklichen Welt und keine idealischen Aestivationen, keine K-en will geliebt haben. Sch. 102a. — Kräft-: f. Kraftmann. Kultur-, Künst-: z. B. im Gigg. zu Natur-M. — Lekze-: f. Lehmann 1 und 2: freie Weltbildung eines heiteren frischen L-en. Eckermann G. 2, 327; Da dem L-en eine abstruse Philosophie keineswegs unnehmlich sein konnte. G. 4, 178, vergl.: Welt- und Leben-M-en. 30, 36. — Licht-: dessen Element das Licht ist: Für Diese ist dann der Sonntag auch ein wahrer Sonntag d. h. ein Fest für den inneren L-en. Italk. G. 262. — Männ-: Männ-: Mannsverlust. (Dort) angelt ein M. v. 2, 52; Es ein M. uns geschn. At. 3, 241 re., f. auch II und Frauens-, Weibs-M. II. — Mäul-: dessen Menschentum im Maul, in den Worten beruhet: Der Mensch wird, wie man sonst Mäulchen hatte, ein M. Jp. 36, 15. — Mitz-: ein Mensch als Mitbruder, Neben-M., Nachbar. — Mönchschein-: der für den und im Mönchsheim schwärmt, sentimental Mensch: Butterse, M. Eis. Nkr. 4, 49. — Müsser-: der als Muster gelten kann: Regelmäßig schön gebildet stand er als M. der Menschheit gegenüber. G. 31, 76. — Mütter-: ein einziger Mensch: Da neben mir ein M. noch sei. Lohse-Post. 139; Grich. 2 v. 332; Dich, Herr, kann ohne dich mein M. erkennen. Sculmus, f. L. 8, 272 und Ann., vgl. mutter(seelen)allein re. — Nacht-: vgl. Nacht vogel re., nam. als Bez. für Kakerlak, f. d. — Natur-: ein natürlicher, d. h. ein von allen umhüllten Einwirkungen mehr oder minder unberührt gebliebner Mensch, f. Thier, Ur-M.: Daß er, wie alle M-en, angerufen, etwas hänselhaftig wurde. Guskow R. 5, 55; G. Ph. 4, 235; Stolze Selbstgegnauheit zieht das Herz des Weltmanns zusammen, das in dem rohen M-en noch oft sympathisch schlägt. Sch. 1154b. — Nében-: Mit-M. Gens Rev. 24; Chämmel 5, 81; W. 9, 137; 14, 95 re. — Pferde-: f. o., z. B. Centaur. W. Luc. 3, 424, vgl. Hals-M. — Prächt-: ein Prachtstück von einem Menschen. — Miese-: Tourist re.: Zu Fuß und fremmen sehe neugieriger M-en. Drehm (Garten. 9, 89), vergl.: Für die gw. Reisenmenschheit. ctd. — Schätten-: der wie ein Schatten oder Schème ist: Einen abgeblühte-

ten und ausgemergelten Sch-en. Kologarten Rh. 3, 261. — Schénz: der nur ein Mensch scheint, es nicht eig. ist, — oder auch: der auf den Schein, im Gyg. zum Wesen zu viel Gewicht legt. — Schwänz: ein geschwänzter Mensch. G. 24, 101. — Sinnenz: den Sinneneindrücken gehorchnig re. Iak. G. 279. — Stärz: s. v., plappernd wie ein Staarmag. Jahn G. 371. — Stachelschwein: (s. d.): ein Mensch mit einem Stachelschweinausfall. J. Beck Diagn. 587; Wie der St. in Vorden seine Trägheit bloß im Winter abwarf. Sp. Sat. 1, 167. — Stadtz: Statbewohner, Städter: Das weißt du nie, s. o. St., wie labend | im Dorfe der Abend. Hartmann Pet. 169. j. II. — Thierz: s. v., auch: ein Mensch im thierischen Zustand. Natur-M., z. B. h. Ph. 13, 342. — Tügengz: ein tugendhafter re., vgl. II. — Überz: ein Mensch von übermenschlichem (s. d.) Wesen re.: kaum bist du Herr vom ersten Kindermilben, | so glaubst du schon dich U. [Aum.] genug, | verjämmt, die Pflicht des Mannes zu erfüllen! G. 1, 3; Welch erbärmlich Grauen | fässt U.-er dich! 11, 23; Die Geistlichen . . . als Menschen, d. i. als vbrische Trostfeder, nicht als Un- oder U-en betrachten. h. Ph. 13, 191. — Unz: ein Mensch ohne Menschlichkeit (s. d.), nam. ohne menschliches oder Mit-Gefühl (s. unmenschlich und entmenschlichend): Kommt, den U. [Aum.] zu erschrecken, Thom. 3, 346; Weil aber hierin wirklich etwas übermenschliches liegt, so werden solche Personen gw. für U-en gehalten, für gott- und weltlose. G. 22, 276; Schämt euch, ihr U-en! schämt euch, ihr Drachenseelen! Sch. 111a; 313b. 402b; 925a; Der salzlautigen langsaßen Rude eines U-en wie Tiberius aufgezeigt. W. 32, 336. — Urz: der Mensch in seinem Urwesen, in seiner Urprüfung, in der Urzeit, in seinem Urzustand; das Urbild eines Menschen; ein Original re.: Der U. Adam; Der rebe U. und Natur-M.; Ich, der Schwarze, bin U.; mich hat der Quell des Lebens, die Sonne, am stärksten getrankt. h. Ph. 4, 32; Das Gewissen ist des Menschen eigenes Wesen in voller Verklärung, der himmlische U. Novalis 1, 169. — Vaterlandsz: z. B. dessen Wesen im Vaterlande wurzelt, der für dasselbe lebt re.: Der Römer war B., wie der Griech; er wußte nicht anders als im Ganzen leben. Dichter Äst. 2, 242. — Vernünftz: s. Vernissendz-M., vgl.: Mit Vernünftete. h. 11, 342. — Verständedesz: bei dem der Verstand überwiegender ist, vgl. Gefühls-M.: Kate B-en. — Waldz: 1) im Walde lebend, nam. ein Wilder, im Urzustand: Mit der Neugierigkeit ungebildeter W-en. V. Landl. 1, 70; Zu alt, um W-en zahm zu machen. W. 9, 6 re. — 2) (s. 1) Name einiger bes. menschenähnl. Affen (vgl.: Die wilde Männer Savuti, ein ganz schnell Tiere auf vier oder zwei Beinen wie ein Mensch. Eppendorf 5; Durch eine sorgfältigere Nachricht von den orang-Utanen Affen) re. . . . werden sich auch die geschwänzten W-en verlieren. h. Ph. 4, 71 re.): Der ungeschwänzte Affe heißt auf Madagaskar Indri oder W. Oken 7, 1712; Den orangutang (s. d.) oder W-en (Homo silvestris). 1828 re., s. Schwanz-M., Buschmann 3. — Weltz: Weltmann: 1) weltlich geführter Mensch: G. 16, 93; Luther SW. 35, 44; Weder die Lustkunst endlich selbst der verdienstloseste Klasse der W-en etabliert werden. W. 5, 131. — 2) Mensch von Lebensart und Welt: Ein Liebhaber, den du verstehst, weil er nicht W. genug war. Dusch; G. 29, 342, vgl. Lebens-M. — Züz: zugehöriger Mensch (selten): Vater, Mutter, Geschwister und ein paar Z-n sind seine fortbildunge Welt. Sp. 30, 28. — Zugz: nach Analogie von Zugvogel (s. d.): Die Dichter, diese seltenen Z-en, die zweitens durch unsere Websäcke wandeln. Novalis 1, 90 u. ä. m.

II. Mensch, n., -es; -er: 1) (veralt., mundartl.) allgem. = I, s. d. und Aum., z. B.: Des Höchsten Ang in seinem Himmel sieht, | wie hart ein sterblich M. um seinen Faß bemüht, | wie theuer es sein Ang, ja sein Verderben kostet re. Gephys Br. 297; War ein solcher Hunger in Deutschland, daß ein M. das andere fraß. Hammer Rh. 299; 300; 297; Alle Welt sieht ein jung M., so es schamhaftig ist. Luther SW. 64, 179 (Randschl. zu Sir. 32, 14); Auf einen Menschenmörder: O du unmenschlich M.! Opis 1, 305; Was hat denn Samael bei uns zu thun? Das lose M.! Weise Is. 124 re., s.: Ein gut M. . . . ein böser M. Mock. 5, 2 re., vgl. Jæger Beitr. 2, 9; Schm. 2, 601: Das

M. (mit Abwandl. wie I); Das Ehe-M. [Gatte]; Das Schmied-M. [Hammer-schmiede-gelelle] u. Weinhold 61 b re. — 2) ein Frauenzimmer: a) (veralt., mundartl.) ohne den Nbnbegriß des niedrigen oder dienenden Standes und unverdächtlich, s.: (M., n.) bei einer Weibsvorst., ist zwar eine von der niedrigsten und schlechtesten Gattung, bei unsern alten und guten Scheißt. aber ganz und gar nicht. Unser Logau sagt (13, 11): „Dennoch hat das liebe M. ein vertrautes Freundschaftsband | auf die Meinen unverläßlich immer fest und fort erfredest.“ So sagt auch Aumag . . . Sie, das geliebte M., wird selbst bis ihr entrückt . . . Unter Dichter . . . kann hat ein junges Menschlein voller Glut und genommen re. L. 5, 332; ferner: Dieses schéne M. Sdach, s. Wmäler Bild. 5, 24, geändert in „Weib“; Das elende M. Luther 5, 264a; Die Jungfrau . . . Wie es denn ein sehr schön M. war. SW. 60, 33; Das Bieckens Tochter, welche ein schön M. sein sollte. Mandelslo 19b; Wie manche Seelenqual hat mir dies M. [Die Geliebte] verursacht. Mählsbach 2, 46; Gott hat Euch zugebraucht | felsch ein beliebtes M., die re. Neumark Lustw. 164; Habe mich in ein jung M. verwandelt, welche eine sehr liebliche Stimme hatte; ihr Augsicht re. Olearius Ros. 67a; O du glückseliges M-e! Anrede eines Alten an seine junge Frau. 75a; Schone M-ex. Opis (Wackenagel 3, 1, 628 3, 14); Sie sing dann zu heulen an: Ich bin ein unglaubliches M. Petalozzi 4, 182; Ich bin ja leider ein armes M. [s. b.]. Stüling 1, 53; 56 re. — b) Dagegen heute gew. nur (vgl. Dirne und als entsprech. mase. Kärl re.): eine Frauensperz. aus niedrem Stande, nam. vom Lande (Bauerndädchen) oder aus der dienenden Klasse (Dienstmädchen) oder, wenn von höhern Standen, doch nur als derb und unfeine Bez., z. B. der Burschenfürz. (s. Vollmann), — ferner mit dem Nbnbegriß der Viderlichkeit, Gemeinheit re. — Weibsfürz, Hure re., weßhalb die Bez. in manchen Gegenden als anstößig überh. gemieden wird, z. B.: Wenn der Tausendsapperton | mir dann die M-er noch verbrennt. Blumauer 2, 233; Seine Kälin, ein gemeines M. Kotter Br. 2, 453; Ein Absche vor diesen M-ern. R. 1, 163, Ich möchte wissen, ob du so ein schlechtes M. sießt, einen Andern zu nehmen, während du mir versprochen hast. Gottschl. U. 1, 283; Nimm ein M., welches sein Lebtag nur den Menschen getroffen hat. 2, 86; Das sog. M-er-Zimmer (Mädchensimmer). Grube 3, 334; Im ganzen Dorf ist kein Gesicht, der läuft Hanne gleich; | das M. gefällt auch ungezügt. . . . Die Edelfrau ist zart und fein, | mein M. ist wohl so schön. Hagedorn 3, 98 ff.; Wo ich die Jungfer Herzogin finde oder „eines von ihren M-ern“. Holtei SW. 1, 24; Die aus der Weiblichkeit weg gelebten M-er nehmen sich Männer wie ein Umschlagetuch. John W. 405; Was so einer Madchenfee menschenmöglich! Oh — menschermöglich müßt ich sagen. König Ber. 1, 185; Kein keiner kein Frauenzimmer und nennt uns ein bludig Dukend M-er. L. 1, 222; 6, 41; Das M. von einer Sangerin. 7, 323; „Wer ist das dicke M. von Stahl?“ | Die Göttin alles Kriegs, Bellona, Lichtwei 94, 146; Den Kiel und sein M. [seine Geliebte]. Müller Siegm. 383; Das sind mir die rechten M-er. 488; Junfzig Pfeiholen verlangt das M. [seine schwange Haushälterin] zur Reise und zum Weihenbette. Möser Ph. 2, 58; Was, M.! zu meinst, ich hätte deinen Kiel genommen! 3, 46 [Die gnädige Frau zur Kamerjungfer]; Eifete, — ja wenn das M. mir nicht festi Staat auf dem Leibe hätte! Es ist ein Ungluck mit den Kamerjungfern. 47; Si seht, wie die die Aumme thut! | Das M. trägt Puder auf dem Kopfe! Pfeift Po. 3, 29; Die gnädige Frau hat noch ein M-e bei sich. Das Maulastengesicht möchte auch gen Kammermädchen heißen. Baben 3, 29; Grüße mir deinen M-er! [Huren]. 35; Du führst ihn bei liederlichen M-ern ein. Sch. 118b; Das widerstreitige M. Spindler Stadt 1, 16; Ein liederliches M. Sturz 2, 198; Wenn nicht Alles Blendwerk ist, so mögen die M-er [Madchen] hübsch sein. 405; Das M. ist Haussmagd. V. Sch. 3, 333; Nicht heirathen lasst mich | ein M. Seine Huren!, 2, 269; Der nicht nur dem Witte, sondern auch den M-ern [Madchen] aufpasst. Weise Rom. Op. 3, 192; Ein Bauer begeht die Aufkündigung . . . Ihr wollt mich und mein M-e von Ew. furstl. Kanzel austreiben. Weidner 293; Den Kuhm hat diese Stadt, | daß sie bei allem Zwang doch schöne M-er hat. Jochatia 1, 14, 26 re. Auch Bögg. z. B. f. Schm. 2, 602 von Dienstboten: „Das

Ober-, das Unter-, das Kind-M.; Ihr Dienstmagd und Frauenzimmer-M-ex. Clara; Eine furchtbare Gräfin . . . schüste ihr Kammer-M. re.“; ferner z. B.: Alle Bauer-M-er im ganzen Lande stürmen dir zu Gebot. Spahn Hobn. 109; Ein Bertel-M., das Nichts hat! Kannst du das deinem Sohn geben? Stüling 1, 11 re.; Borelli-M-er. IG Müller Lind. 2, 237; Das dicke Frauens-M. re.; Ausgebunzt wie ein gemeinses Bassen-M. [Hure]. Dore Empf. 1, 74; Mit den Bassen-M-ern gauß er sich. V. Ar. 1, 194 re.; Von Brau-M-ern [Bräuerinnen] und Bauernherren. W. 2, 7; 1 re.; Die volkliche Magd, unter dem Namen Kälin ist Nichts mehr als Kuchen-M. Lorber Br. 1, 494; Die „Krempy“ war ein Brau-M., gnädiger Herr, ein Kuh-M. W. 1, 14; Ein gutes Land-M. in meine Stelle (als Aumme) genommen. Möter Ph. 3, 33; Ein verfluchtes Manns-M. [Verflch.], ein mannsüchtiges, geiles Weibstück; Das dicke Sau-M., ein wahres Eunuchs-M.; Die Eutrecia, das dicke Tugend-M. [iron.]; mit dem entblößten Busen. Heine Reis. 2, 92; Sie tunnen nicht begreifen, warum ein Weib-M., das ebenso groß als ihrer eine war, nicht auch ebenso gut sollte arbeiten können. Stüling 1, 44; Spahn Hobn. 13 u. ä. m.

Gemeinschel, n., -s; uv.: vorüchl. Bez. einer Vielheit von Menschen, Pack re.: Mit allerlei G., wie er zweitens verächtlich sagte, umzugehen. Sukow R. 1, 306.

Menschen, intr. (haben): (mundartl.) menschliche Gebrechlichkeiten und Schwächen zeigen: Er — oder es menschelt. Städter: Seine Ehe war auch eine im Hammel geschlossen, so sollte es auch die seines Kindes sein. — aber es menschelt halt überall geht menschlich zu statt göttlich re. v. horn Schm. 49.

Menschen, tr. und intr.: nur in Bögg. (vergl. menschlichen): Entz, tr.: der Menschheit berauben, zum Unmenschen machen: Das er kein Engel und kein Stein sei, daß er sich nicht e., nicht von Leid und Blut ideiden will. Gervinus Lit. 3, 445; Wie unser Pöbel Kanadas Volk entmenscht! Lit. Od. 2, 152; Wurde die Menschheit jemals also entmenscht? 172; Entmenschlich dich vorher, vergeistere die Glieder sum keine fleischliche Reizungen zu fühlen. Lohenstein Ros. 52; Das eure Tyrannen | kein menschlich Angesicht mich sehen läßt; | denn euer eignes hat die Wuth entmenscht. Platen 3, 270; Unter e-den Priestern. V. 3, 68; Wie gar entmenscht starre der Mensch. 172 re. Nam. oft im Partie. — grausam, unmenschlich: Entmenschlicher Boewicht. Gustaus Ph. 3, 213; Des Menschenversers blutige Greuel | . . . gotteslästerlich entmenscht zu feiern. Platen 4, 340; Sch. 68a re. Dazu: Die Entgötterung der Natur, der Atheneus und der Menschen Entmenschlung. Stadt Ber. 196; 176; Auebach Bv. 22; Diese schauderhafte Entmenschung eines Volkes. Herig 14, 99; Kologatten Rh. 3, 335; Wollen wir diesen eelen In-sinkt in dem Menschen ersticken? ihn bloß auf die thierischen Triebe einschränken? . . . Diese schändliche Entmenschung. W. 17, 167. — Grz., intr. (sein): Mensch werden (selten): Das es (das Wort Gottes) in ihr [Maria] entmenscht und ewig und ebn alle Schwächung der Keinigkeit zu ihr zu Heil der Welt geboren ward. Swingle (Wackenagel 3, 1, 237 3, 39). — Verz., tr.: zum Menschen oder menschlich machen, nam. übermenschliche Wesen (vgl. vergöttern, entgöttern, anthropomorphosteren): Darum ist Gott in Christo vernemicht worden. Stark Br. 2a; Den Menschen zu vergöttern, nicht die Gottheit zu vern.; hier ist ein Theomorphismus, kein Anthromorphismus. G. 31, 275; Da Christus, wie alte Märtyrer sagen, vergötterter Mensch war oder vernemichter Gott. Hvoß Bv. 70; Den Appollonius für eines der glänzendsten Beispiele eines vernemichten Tampons zu halten. W. 16, 80; Die Vermenschung.

Menschenhaft, a.: in der Weise eines Menschen, menschlich, gw. nur in Bögg. z. B.: Wald-m-e Verwildern. Stadt Br. 2, 136 re., daneben: Unmenschhaftige Käthe (swilde, grausame). V. S. 1, 287.

Menschenhum, n., -(es); 0: 1) das gesammte menschl. Geschlecht: Das dein Ruhn | bleibt, weil bleibt das M. Logau (L. 5, 333), vgl.: Du, alles Menschthum's kleiner Inbegriff. Heiligrah Gab. 152 re. — 2) das Mensch-Stein, nam. im prägn. Sim = Humanität (s. d.): Vom Standpunkt des reinen M-s. Sukow Gabr. 2, 185; Aber gewähr uns dieses M. irgend einen

andern Vortheil als den der Race? R. 5, 281. Das Christentum will nicht haben, daß man das M. bei Seite setzt. Island 9, 1, 141; daß wird es des M-s zu viel und dazu nun das Deutschtum, das Ungarthum ic. Petrus Lev. 2, 95 ic., auch hier daneben: Ihre Logik. Ihr Menschthum. Waldau (Museum 1, 2, 127) ic., ferner Fortbild. (s. Adelthum ic.), nam.: Menschenthumlich, a.: human: -keit, f.; o: Humanität.

Menschhaft, a.: f. menschhaft.

Menschheit, f.; o: 1) das Mensch-Stein, das menschl. Wesen, die menschl. Natur, die Weinenheit und das Eigenthümlichkeit des Menschen als solchen (vgl. Weltheit ic., Menschlichkeit), mit ebenso versch. Nuancen wie das Wort „Mensch“ (f. 1) selbst, z. B. theoslog.: Also haben sie Das... von seiner (Christi) Gottheit ausgeleget.... so doch Das nach der M. gesagt ist. Luther 1, 98b; Johannes beschreibt die Gottheit und M. des Herrn Christi, daß er Gott und Mensch sei. SW. 46; 356 ic., vgl. Lachter XXV, wo Gottschild (1737) den Dichter, der ein Gedicht: Recht der M. (f. 2) oder Recht der Natur genannt, schreibt: Die M. Klingt bei uns im Deutschen fremd, daß man sie bloß im theologischen Verstande bei der M. Christi als ein theolog. Kunstwort leiden will ic., heute aber gilt das Wort allgemeiner, vgl. 2, welche Bed. oft hier schon mit hineinpielt, z. B.: Seine (des Negers) M. zu bezweifeln. Durmeister gB. 2, 135; Sie haben die M. abgelegt und kennen nur noch die Bedeutung des Körpers [sie thierisch]. Forster Dt. 1, 41; Michel Angelo hat Gottheit und M. nahe zusammengebracht. 107; Alles beruht hier [in der griech. Mythologie] auf allgemeiner gesunder M., welche sich in verschiedenen, abgesonderten Charakteren neben einander als die Totalität einer Welt darstellen soll. S. 33, 83; Die ihre Augen nach dem Alterthum wenden, wir ganz allein für die höhere M. (f. 2) und Menschlichkeit keine Bildung zu hoffen und zu erwarten ist. 40; Der Paris kann füglich als Symbol der herabgesetzten, unterdrückten, verachteten M. aller Völker gelten. 32, 361; „Sobald ein Mensch willst, bist du ein Mensch, wie wir.“ | ... So thöricht bin ich nicht, die M. gönnt ich dir; | ich bleibe, was ich bin. Hagedorn 2, 203; Bis, wann er ist entfernt von jüdischen Begriffen, | im weiten Ocean der Gottheit wagt zu schwimmen, | Vernunft, der Leitern, fehlt und er aus M. stirbt. Galer 67, aus menschl. Schwäche, spätere Legat: aus Blindheit; Zeder Mann tauscht die M. mit der Weisheit, der Mannheit und Männlichkeit durch die Kraft der Zuchtigkeit und Beschäler zu beweisen wollustet. John B. 413; Um den vollkommenen Tod aus mir [sein zum Beck Gewordenen] herauszulecken... und jenen dunklen widerstreitenden M. mir abzulecken. Immermann M. 2, 147; Hier wird die Natur im Menschen noch vor seiner M., also in ihrer Allgemeinheit, sowie sie im Thier thätig ist..., vergessen. Kant SW. 1, 650; Wurde die M. (f. 2) | jemals also entmenscht? Kl. Dr. 2, 172; Einem guten Menschen, in dem so viel reine M. ist. Lacotte (G. 22, 385); Das ohnedem geringe Gefühl seiner M. f. 4, 257, vom Herkules, der sich mehr als ein Mensch fühlt; Seht fief der Thierbeit dumpe Schranken | und M. trat auf die entwölkte Stier | und der erhabne Fremdling, der Geante... sprang aus dem faunenden Gehirn. Sch. 24a; Der M. ff. 2] Wurde ist in eure Hand gegeben. 25b; Der Mann... | verliert die schöne Mitte, | wo die M. fröhlich weilt. | Aber... in des Weibes verklärter Gestalt | ... leuchtet der M. Vollendung und Wiege, | herrscht des Kindes, des Engels Gewalt. 81b; Der Tod hat eine reinigende Kraft, | ... das Sterbliche zu lütnern und die Flecken | der mangelhaften M. zu verzehren. 514b; Die Könige... eines Kerneit... | vergessen ihren Rang auch im bestigsten Leiden nie und ziehen weit über ihre M. als ihre Würde aus... Alles aber, was nicht M. ist, ist zufällig an dem Menschen... Die Helden übel [bei den Griechen] für alle Leiden der M. so gut empfindlich als Andere. 112b; So wurde die Vernunft ihm [seum Natura-menschen] für eine M., die ihm noch mangelt und unbeschwert seiner Kräften mangelt kann, auch selbst die Mittel zur Thierheit [thierischen Christen] entziehen haben, die doch die Bedingung seiner M. ist. 1152b; Es ist auch nicht gemeinsame Similitudine... sondern die reinste und heiligste M., die sich nicht schammt, weil sie sich nicht zu schämen braucht. Eich. 16, 388; Die M. ist des Menschen Ziel, | Der Hang zum Mehr [Engel ic.] macht uns zu Thoren, | das Wider-

macht uns Thoren gleich. Eidge Ep. 1, 100; Das Zeal der reinsten M., unter welchem ich mir die Person unser ersten Meisters dachte. W. 17, 22; Er grüßt dich Gottin, | dich leichter um die M. zu betrügen. 26, 290; Wir sind hier Alle Nichts als Menschen und die M. ist das Einzige, was wir an einander hochachten und lieben. 27, 400; Das Menschen sehr nahe zu den Thieren verunterstehen können... Um die M. wieder bei ihnen herzustellen ic. 29, 173; Sie sinkt aufs Lager hin... — Er sieht und länger hält die M. [der Zustand eines von sinnlichen Begierden beherrschten Menschen, der kein „Engel“ ic. ist] es nicht aus; bald sinlos nimmt er sie... in seinen Arm ic. 20, 182; Der Gsfd. seiner Liebe kannte nichts Geringeres als ein Engel sein, aber wehe dem „Engel“, wenn Wunder irgend einen dunklen Flecken an ihm entdeckte! er müßte sich dann glücklich schämen, wenn er in seiner Meinung und Zureitung nicht tiefer als bis zur gemeinen Alltags-M. herabsank. 19, 295 ic. — 2) die Menschen, ihre Gesamtheit, das menschl. Geschlecht, nam. oft (f. 1) infsofern sie das Wesen des Menschen, frei und abgesondert von dem Zufälligen der Einzelwesen repräsentiert: Wahre Verdienste um die M. (f. 1). Bahrdt 1, 5; Die Gattung ist die unendliche Reihe der endlichen Wesen, die M. ist die Unsterblichkeit der sterblichen Menschen. Hörm 3, 35; Hamlet kennt die M., die Menschen sind ihm fremd. 1, 385; 9; Getoimus Lit. 5, 133; Man sieht... den Wald nicht vor Bäumen, die M. nicht vor Menschen. G. 39, 57; Die alte Gaben, | der M. Stolz zu sein, nur Menschlichkeit nicht haben. Goett. 2, 232; An dem die M. so große Unbill verübt. Gotthelf Sch. 332; Ein Vorurtheil, das die Juden nicht bloß zu roben Menschen macht, sondern sie in der That weit unter die M. (f. 1) setzt. L. 4, 219, Seitdem die M. Wässer läuft gleich einem Vieh. Prus Woch. 20; Eine Clarissa, eine Byron oder eine Anna ist die höchste Zierte der M., sie schwelt zwischen der englischen und menschlichen Natur in der Mitte. W. 29, 19 u. o. — 3) (f. 2) zw. auch nur: eine best. [nicht „die“] Gesamtheit von Menschen, eine Menschennatur, z. B.: Der Himmel spannt sich glänzend blau und klar [an diesem Tag] über die vergängige M. aus. Hochadler Erl. 1, 216; Es dauerte geraume Zeit, ehe und bevor die M. wieder recht nach dem Pastor hinkörte. Immermann M. 1, 261; Das die chinesche Sprache gar keine Sprache ist, wie die chinesche M. kein Volk ist. Schelling 2, 2, 548 ic.; Keiseff. f. Reiterschiff ic. — 4) selten von einem einzelnen Menschen: Endlich gab eine M., ein menschliches Herz, nur in verspielten Stunden. G. (Wackenroder 4, 440 3, 36). — -lich, a.: auf die Menschheit bezüglich, ihr zugewandt oder gewidmet ist: Ein lebendiges Abbild der ersten Stunde menschlicher und m-en Entwicklung. Auerbach SW. 32; Feb. 2, 264; Columbus machte seine Entdeckung zu einer m-en Errungenschaft für ewige Zeiten. Ersf. G. 2, 188; Das m-e Problem sei im Tauft nur hingestellt, nicht gelöst. 427; Kein andres Volksthum war dazu m. genug. John B. 157. Welche Volksthum sind die un m-en? 21; M. 3, 157.

Aleinhalt, a.: den Welen eines Menschen entsprechend oder angemessen, darin begründet, ihm angehörig ic., mit ebenso versch. Nuancen der Aussaftung, wie das Wort „Mensch“ (f. d. 1 und vgl. Menschheit 1), vgl. z. B.: Ein m-er Mensch (f. d. 1). W. 9, 127 und Luc. 3, 183, in der ersten Stelle im Gsfd. höherer Wesen, in der zweiten im Gsfd. zum Vieh, — ferner z. B.: Wenn ein wacker Mann... in ersehnetem Schatten | zu neuer Muße auszuruhen dent | um findet dann von einem Wüstiggänger | den Schatten breit besessen, soll er nicht | auch etwas M-s [2b] in dem Busen fühlen? | Wenn er recht m. [3] ist, so wird er auch | den Schatten gern mit einem Manne teilen, | der ihm die Ruhe füßt, die Arbeit leicht | durch ein Gespräch, durch holde Töne macht. G. 13, 170, wo der Fragende das Aufwallen des Zorns als etwas M-s, d. h. in der Unvollkommenheit und Schwäche des Menschen Begründetes und damit Entschuldbares bez., die antwortende Peri, aber das rechte Wezen des Menschen in der Überwindung solcher Schwächen und in der billigen und gerechten Anerkennung auch fremden Verdientes erblickt; In dem Hause eines großen und, auch m. betrachtet, vorzüglichsten Staatsmanns. G. 21, 228, nicht bloß als Staatsmann groß, sondern auch als Mensch vorzüglich ic. Nachdem Dies

voraufgeschickt, sondern wir die oft in einander übergreifenden Bedd.: 1) ohne lobenden oder kaudiven Nbnissm, oft dem Genit.-Bh.: „des oder eines Menschen, der Menschen“ entsprechend (ohne Steigung): Die m-e Gestalt; Der m-e Leib, Körper, Geist; Das m-e Leben; M-e Extremen ic.; Seid untertan alter m-en Ordnung. 1. Petr. 2, 13; 1. Kor. 4, 3; Zeus ist Obmann m-ee Kriege. B. 213b; Diese Wilden hatten eine mehr als jeder über] m-e Statut. W. 2, 164 ic. — 2) mit Rücksicht auf die Unvollkommenheit, Schwäche, Gebrechlichkeit des Menschen, im Gsfd. zu der Vollkommenheit höherer Wesen ic. (gw. ohne Steigung), z. B.: Iren ist Sphw. ; Ich muß m. davon reden den beschränkten Begriffen der Menschen gemäß] um den Schwachheitlusten eures Fleisches. Rom. 6, 19; Gal. 3, 15 ic.; Es hat euch noch keine denn m-e Versuchung betreten [die nicht auch der schwache Mensch überwinden könnte]. 1. Kor. 10, 13; Ich ließ sie ein m. Doch ziehn [das für den schwachen Menschen nicht zu schwer]. Hof. 1, 4; Du meinst nicht, was göttlich, sondern was m. ist. Matth. 16, 23; Das ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern irdisch, m-, teuflisch ist. Jak. 3, 5; Gal. 1, 11; 2. Petr. 1, 21 ic.; Toll er [der Gott] strafen oder schonen, | muß er Menschen als Mals Mensch, nicht als Gott sehn. S. 1, 195, Daß er auch m. (gw. sterblich) war und daß er sterben mußte. Aachel 6, 515; Ich bat. m., jugendlich gefehlt. Sg. 428b, wie es nach der Schwäche des Menschen und bei meiner Jugend natürlich und entschuldbar war; Sie schwelt zwischen der englischen und m-en Natur in der Mitte. W. 29, 19; So viel sich nach m-en Begriffen, nach m-er Berechnung darüber bestimmten läßt; Gegen alle m-e Erwartung ic. — Dazu: a) (veralt.) Soviel ihm aber m. und möglich war. Monthesus Etbr. 29b; Schweinchen 3, 127 ic., so viel ihm, nach der Beschränktheit des Menschen, — ihm als einem schwachen Menschen nur möglich war, heute gw.: menschmöglich. — b) substantivisch: Etwas M-es, in der Schwäche ic. des Menschen Begründetes, z. B. S. 13, 170 (f. o.); Die ihn dann und wann des M-en [an die m-e Schwäche] mahnt. König Mar. 1, 82; Gesetz, sie subtil bei dem Gemüde ihon | was M-es [Regung der Sinnlichkeit]. W. 12, 159; Wer sollte dieser Sprüden | ... was M-es anzufinden, sich nur im Traum entblößen? 15, 214 ic. und namentl. oft: Einem begegnet etwas M-es, z. B. C: Der Schauspieler muß da, wo dem Dichter etwas M-es begegnet ist [er gefehlt hat], für ihn denken. L. 7, ...; Den Dichtern auch | begegnet jezuweilen etwas M-es [es kommt ihnen ein Bedürfnis an, die Rothdurft zu verrichten, vgl. M-leit 4]. Platen 4, 101; Drösiet ihr | mein Weib, wenn mir was M-es begegnet sich herber. Sch. 518b; W. Luc. 3, 375; 4, 29; Nun begegnet dem guten Jungling wider Verhoffen etwas M-es: er wurde in die schöne Panthea verliebt und seine Leidenschaft ic. W. 29, 133 u. o. — 3) mit Bezug auf das edlere Menschengefüht, das die einzelnen Menschen als Brüder verbindet und sie nach der höchsten dem Menschen erreichtaren Vollkommenheit streben heißt, also nam.: von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit mit den Mitmenschen befeilt; dem Adel, der Würde, der Höhe des Menschengeistes gemäß; edel, mild, gesittet, human ic., vgl. als Gsg: mit, roh, grausam, ungesittet, thierisch, rücksichtslos und nam. unm., ferner: Menschlichkeit und vermenschlichen, z. B.: Die Gefangen m. behandeln; Die neue Religion bekannte einen obersten Gott, nicht so tömlich gedacht wie Zeus, aber m-er; denn er ist Vater eines geheimnisvollen Sohnes, der die sittenlichen Eigenchaften der Gottheit auf Erden darstellen sollte. G. 26, 317; Die durch den Osterstag bestiegene ewige Dauer erhöhter m-e Aufzähne. 2, 363; Die Griechen, dies wahrhaft m-ste Volk. Prus Gsch. 14; Der fühlt ein m-es Büxen. Sch. 63a; Kein m-es Mittel ließ ich unversucht, ich muß zu einem teuflischen schreiten. 194b; Nicht Menschen nur, auch m. sein. D. 3, 192; Seine Philosophie begnügt sich, m-e Thiere [Thiere, die der Kultur fähig sind] zu Menschen zu bilden..., die ihrige vernißt sich, Menschen zu Göttern umzuschaffen. W. 24, 259 ic. — Dazu auch: dem Welen eines gesitteten Menschen gemäß, für einen solchen passend, manierlich, ordentlich, ehrächtig, leidlich ic.: Heute reiserter ich schier | aus Ge- schmier kant und kraus | etwas M-es heraus. Gödingk

Sieb. 24; Es sing schon an, wohnticher und m-er auszusuchen. S. 19, 45; Beim-m-en Wetter. Gott 1, 28 ic.

Bößg. theils mit adverb. Bstg. ic., z. B.: Aus dem Allgemein-M-en gearthten. S. 21, 69, nicht aus einer besondern Nationalität und individualisiert; In vaterländischem und allgemeinem-m-em Sinn. 22, 325; Dieses göttlich-m-em Wesen. 26, 317, Christus, vgl. Gottmensch; Welche Umstände ihn auf Erden geführt, die Natur natürlich anzuführen, für ihr zu ergeben, ihre Gesetze zu erkennen und ihr solches natur-m-widrige vorzuschreiben. 40, 342, nach der Weise eines von der Natur nicht getrennten Menschen; Das Sie bei aller geduldenden Achtung für gewisse äußerste, restiv Formen, sobald es auf Reim-M-es ankommt, Geburt und Stere in ihre völlige Nullität zuweisen. Sch. S. 2, 104 ic., — ferner mit Vorfülle und Präpos., z. B.: Abz.: (veralt.) dem Menschenthum widerstrebend und unmöglich, s. Grimm. — Äußerz.: außer dem Menschen oder dem Menschenthum liegend; Zu Erfössung der mannigfaltigen, a-en Gegenstände. S. 30, 12; Würde von a-en Gegenständen fehre ich zurück um suchen den Menschen. Knobel 3, 127; Welche das Göttliche nur durch entstelle und vertrete menschliche Züge darzustellen, nicht es offen zu zeigen, sondern durch etwas ihnen mitgetheiltes A-es oder Nicht menschliches, durch etwas Fremdes, noch zu verhüllen . suchten. Schelling 2, 2, 658 ic. — Überz.: mehr als menschlich; das Wesen, die Kräfte ic. eines Menschen übertreffend oder übersteigend; einem Übermensch oder höherem Wesen als dem Menschen gemäß, angehörig ic., s. un-m.; U-e Kräfte, Anstrengungen; U-es leisten; Sterne in u-er [solexaler] Größe; Wie Stolz und Sorge, Vaterglück und Angst | zu u-em Gefühl sich mischen. S. 13, 234; Weil hierin wirklich etwas U-es liegt, so werden solche Personen gw. für Unmenichen [s. un-m.] gehalten. 22, 276; Bekreunden wir uns mit etwas höherem, U-em [der Darstellung von Geistern, Magaden, Solophiden ic.], das uns doch erfreulicher aufnimmt, als wir an der sinnigen Behandlung des Unter-M-en [der Thiere], dem Künstler danken. Drente genossen. 31, 163; Das Feuer einer u-en Sinnlichkeit, Gluth aus der Hölle durchströmte ihr Inneres. EtA Hoffmann Ausg. 7, 95; Von der u-en Standhaftigkeit und SeelengröÙe, die er in seinem Leiden . bewiesen. W. 18, 261. — Unz.: 1) als Ggzh. von menschlich [3], nach der Weise eines Unmenschen, ohne Menschengefühl, grausam ic. — U-e Härte, Strenge, Ironie; Einem un-m. plagen, äußen, veinigen; Der u-e Vater; Das selbst Männer, welche . als Menschenfreunde verehrt werden, das Unvernünftige und ganz eigentlich U-dieses Verfahrens nicht einsehen. EtBohd. 1, 157; Und dieser Töchter eine | willst du jetzt so un-m. mit entziehen! Sch. 229a; Es liegt ein tiefer Sinn darin, daß in der Sprache aller Völker Grausamkeit und U-feit gleiche Begriffe sind: Un-m. aber ist nicht nur, was in der Wirklichkeit unter der menschlichen Natur steht, sondern auch Das, was der Menschengeist sich über diese menschliche Natur hinaus in phantastischer Abstraktion zu bilden versucht. Darin liegt das Geheimnis aller göttlichen Grausamkeit und U-feit. Der Menschengeist, der es unternimmt, in einem menschlich vorgestellten zur Übermenschlichkeit geistigerten persönlichen Wesen die Schranken der menschlichen Natur und ihrer Eigenschaften zu vernichten, wird notwendig zu einem Widerstand getrieben. Stadt Weim. 121, vgl. 2. — 2) (i. 1, Stadt) überz-m., ungemein (auch verallgemeinert als Bez. eines sehr hohen Grades, vgl. grausam 2): Da der Künstler uns | mit u-er Kraft entföhlt. P. Od. 12, 210 ic.; Ein un-m. elendig Hs. Claudio 6, 51; Muß ein un-m. vornehmer Herr sein. Scherr Pr. 53 ic. — Unterz.: vgl. den Ggzh. überz-m. (S. 31, 165); Die u-e Größe. Burmester gB. 1, 81, geringer als sie beim Menschen gw.; U-e Wesen, z. B. Thiere ic.

Menschlichen, tr. nur in Bstg. (vgl. menschen): Entz.: des menschlichen Wesens, der Menschlichkeit oder der Beziehung darauf beraubten, entkleiden: Die überseine, entmenschliche, entföhlt Moral gefällt mir nicht. Dömler 13, 27; Die deine Natur mit freudischer Überzeugung zu e. veracht. Paalzow Th. 2, 408; Wenn du ihm die höchste Kraft, die höchste Volldtung des Thiers gibst, so entmenschlichst du ihn. Psalozzi 6, 16 ic. — Verz.: menschlich, zu Menschen (baldest in mehr äußerlicher, bald in mehr innerlicher Aussaßung) oder menschenähnlich machen,

anthropomorphosieren ic.: Die Natur mit seinem Geiste zu beherrschen und ihre Wirkung zu verm. Auerbach Ab. 111; Die Götterbilder der Griechen waren vermenschlichte Götter. Dörre 3, 352; Der Anblick dieser menschenähnlichen und durch den Künstler noch mehr vermenschlichten Gesäßöpfe [Äffen]. S. 15, 179; Dem bildenden Künstler, der .. das Ungeformte selbst. Felsen und Landmarken durch Sinn und Geschmack vermenschlicht. 23, 236; Die en den Wilden bezähmt und den Barbaren vermenschlicht. Rosgarten Po. 1, 4; Diese durch Künstlerhand vermenschlichte Welt. Admäler Vered. 159; Das die Idee . . . eine neue ihr entsprechende Wirklichkeit, einen Leib gleichsam schafft, in welchem der Meister der Idee auch heutigen Tages noch, mitten vor Alter Augen sich vermenschlicht [vgl. Menschwerbung]. Preuß. Gsch. Th. 4; Bez. vermenschlicht diese teuflischen Gesäßöpfe erst wieder. D. M. 1, 1, 427; Roquette Hubn. 381; In der vermenschlichten Heraklesfabel. Schelling 2, 2, 339; Stadt Zarte, 2, 223; Ihr waldthierisches Kraftgefühl zu verm. P. Ant. 1, 203; Gefühl der Göttlichkeit der Tugend, die in ihm vermenschlicht schien. W. S. 128 ic., auch: Die Civilisation ist die Vermenschlichung der Völker in ihren äußern Einrichtungen und Gebrauchs- und der darauf Bezug habenden inneren Gemüths-ic. [s. Kultur]. Whumboldt Kamyspr. I, XXVII; Zur Vermenschlichung des Königthums beitragen. Mundt Rob. 1, 131; Suyter hätte in dieser Gestalt keine andern Eindrücke auf sich machen können als die Schranken, die er selbst seiner Kraft durch seine schenbare Vermenschlichung gesetzt hätte, zugelassen haben würden. W. 18, 21 ic.

Menschlichkeit, l.; -en: das Mensch- oder Menschlich-Sein (v. M.) und zw.: ein daraus entspringendes und davon zeugendes Thun, vgl. „menschlich“, worauf die Zahlen in] hinweisen: 1) [1] rein naturgeschichtl.: das Mensch-Sein, die Menschheit, das Menschenthum [selten]: Die Vergleichung der Abänderungen, welche die menschliche Form in sich erleidet kann, ohne aus dem Kreise der M. herauszutreten, ohne therisch zu werden. Dürmeister qB. 2, 99; Das Menschengeschlecht umschließt und durchzieht ein gemeinsames Band, welches die M. ausschließlich vertrah. 70. — 2) [2] menschliche Schwäche und Unvollkommenheit und daraus entstehende Fehler ic.: Es sind da mancherlei M-en [Ungehörigkeiten] vorgegangen; Was kann ich durch die aufrichtigsten Gestände meines M-en [Fehler ic.] verbergen. EtBohd. 1, 4; Schauerte nun auch die M. das Gefühl der Schwäche wie Hettner vor dem Alar und Albill | vor dir mich an. 3, 41a; Den Zoll der M. zu bezahlen. Danzel 318; So . seltsamlich spielen die M-en [Müschkeiten ic.] durcheinander. Keller PoS. 147; Welt Einem zu leicht M. besiegt. Dömler 6, 25; Seiner M. vergessen, | sagt des Mannes eitler Wahn, | mit Dämonen sich zu messen. Sch. 51b; Alle seine kleinen M-en werden vergessen sein. W. 22, 280 ic., 5, 4. — 3) [3] Das, worin sich das wahre Wesen des Menschen ausprägt, Humanität (s. d.), edles Menschengefühl, Milde, Güstigung ic.: Das ist die Pflicht der M.; Die M. [persönlich] gebietet es; Der Stimme der M. geborden; Nach dem [griech.] Alterthum, wo ganz allein für die höhere Menschheit und M. reine Bildung zu bestehen ist. S. 33, 40; Die alle Gaden | der Menschheit Stolz zu sein, nur M. nicht haben. Stadt 2, 232; Die schöne Blüthe reiner M., | das uns allein zu freien Wesen gründet. Metteau (G. 13, 354); Die tragische Kunst vertrage nichts Dämonisches | und bloß der Leidenschaften reine M. Plat. 4, 102; Die rohen Seelen zerstören | in der M. ersten Gefühl. Sch. 56a; Aus Gefühl der M. und Sühnung. 411a; Ich von den Vorwürfen der M. gegen dieses unglückliche Volk zu entbinden. 947a; Das die Weiblichkeit und die Männlichkeit der höhern M. (s. 1) untergeordnet sein soll. Schlegel GR. 278, 287; Die Menschheit ringt sich hier von einem Ziel zum andern, | sie kämpft sich immer mehr zur M. hinauf. Edged Ute, 3, . . ; Beßlicher Becker fühlt dem Menschen den Durst, M. bildet ihn schön. P. 4, 182; 161; Die Ausbreitung der Vernunft und der M. W. 7, 175 ic. Seltener Mz.: Sein Leben | war für Andre, nicht sein, voll M-en. Kl. M. c, 597. — 4) zw.: statt Menschheit, Menschengeschlecht: Das nennt der M. Grie, | welcher Friedrich nennt vgl. 4]. Od. 1, 83; 128; Der die Wonne der M. ist. 129. — 5) verhüllender Ausdruck für: menschliche Erramente, Menschenkoth: Ein reinlich frischgelegtes Häuslein M. Droysen A. 2, 272.

Bstg. z. B.: Überz.: das Übermenschlichkeit: In einem menschlich vorgestellten zur M. gesteigerten persönlichen Wesen. Stadt Weim. 121. — Unz.: das Unmenschlichkeit (s. unmenschlich) und unmenschliche Handlung: Eine Kunst. Unn. allein kann sie mir weigern. Sch. 407a; U-en begehn ic.

Menschling, m., -(e)s; -e: Menschlein: M-e o Besessen, i. wohn? Droysen A. 1, 169; Wie will der M. ein Nachleben ergaunern, der im Endestein nur sein liebes Ich beweckte? Jahn P. 141.

* **M**enstruation (lat.), f.; -en; -s: monatliche Reinigung der Frauen, vgl. Blume 2r.

* **M**ensur (lat.), f.; -en: Maß, etwas Abmessenes, nam.: 1) Taft und Zeitmaß z. B. in der Münz, beim Tanz; W. 18, 270; Wie genau sie die M. bietet. Luc. 3, 352; Ohne Melodie und M. n. 44 ic., von Versen; Die Meranerme und deren abgezirkelte M. Schule Hamb. 210 ic. — 2) Bildhauer: ein vierseitiger Mähnen mit lothrechti herabhängenden Fäden, zur Übertragung der Maße des Modells auf den Marmor. — 3) Fechtf.: der Platz, den die Fechtenden in abgemachter Entfernung einzunehmen haben: Zur M.! die Klingen dindet! | los! Schädel 36 ic., auch Überth.: Ein einder Fechterreich, genannt Brechung der M. L. 11, 587. — 4) Instrumentenmach.: z. B. bei Orgeln die abgemessene und entsprechende Größe und Tiefe der Pfeifen, so — nach den versch. Registern: Flöten, Principal, Trompeten-M. ic., ferner bei Klavieren ic.: die richtige Länge der Saiten vom Sämmstock bis zum Steg ic. — -abel, a.: messbar (s. hom.-m.). — -ieren, tr.: bei Tonwerkzeugen die Mensur (s. d. 4) geborig einrichten.

* **M**entor (gr.), m., -s; -oren; -z: der Geleiter und Führer des Telemach, s. P. Od. 2, 226; 269 ff. und daher zum Gattungsnamen geworden — Griecher, Hofmeister ic.: Das Söhnen gegen seinen M. in Schutz nehmend. EtBohd. 3, 169; 267, dazu: Seine Mentorschaft. Kinkel Id. 1, 299; Psattius Sonnw. 21.

* **M**enuett (frz.), m., n., -(e)s; -e; f.; -en; -z: eine Art langsamem Schritt-Tanzes und die Musik dazu in 3, Taft: Wäre es nicht gut, wie die deutschen Gedern den schlechtesten M. ihren Voreltern überließen und etwas walzen! Dörre 2, 57; Engländer und Franzosen walzen mit der Zeit, der Deutsche tanzt ein M. mit ihr. 1, XXVII; Eine majestätische M. B. 140a; Sie trat ans Klavier und sang eine M. an. S. 14, 133; 21, 25; Tanzen ein M. Klinger 4, 42; Eine M. tanzen. L. 4, 343; Der M., der ic. Psattius Sonnw. 53; Spielte einen M. Hau Moz. 2, 131 ic.

* **M**ephisto, m., -s; -s. — -opheles, m., uv.; -se: Name eines bösen Geistes, Teufels, s. EtBohd. 1, 290, bef. bekannt durch Goethe's Faust — -opelisch, a.: teuflisch, in der Weise des Mephisto. Gustow R.S. 279.

* **M**ephistisch (lat.), a.: den Athem buehrend oder versegend, von Gasarten, Gestank ic.: M-e Ausdunstungen, Lust; Eine Salbe . . | die als m. ist vor allen schade. Platen 4, 159 ic.

Merch, m., -(e)s; -e: Alt-Taucher, vgl. lat. mergus.

Mergel, m., -s; uv.; -z: ein Gemenge v. fehlensauarem Kalk und 20 bis 75 Procent Thon (vgl. M. Kalk mit 3 bis 20 und M. Thon mit 73 bis 95 Proc. Thongehalt), nam. als Dünger und gebrann zur Mörtelbereitung dienend, vgl. Steinmarc: Ein Thongehalt von 20 bis 50 Proc. bringt den Namen Thon-M., ein noch größerer von 50 bis 75 Proc. den Namen Thon-M.. Ist eine beträchtliche Menge Sand mit dem Kalkstein verbunden, so nennt man das Ganze Sand-M. Kornmarc 2, 630; 667; Dolomit-M., Gemenge von Dolomitmasse und Thon. Ober 1, 516; In dem salzhaltigen Dolomit-M., dem sogen. Salzthon. Volger Gg. 445; Stein-M. Burmester Gg. 244 ic. — -ig, a.: mit Mergel vermischt, z. B.: M-e Sand, Lehme, Thonboden. Ober 1, 537, versch.: Sandiger, lehmiger, thoniger Mergelboden, wo der Mergel als Hauptbestandteil erscheint. — -n, tr.: 1) mit Mergel düngen: Unsere Felder zu m. und dadurch in Blüte zu bringen. Hätten wir früher alte schwere Strohhaufen Acker ab-b-m. (versch. 2) wollen. Landwirths. Zeit. (55) 1141b ic. — 2) bis aufs Mark (s. d.) entkräften und

intr.: entkräftet werden, in *Zßgg.*: *A b:* (vrsch. 1) Einen alten Soldaten, den die vielen Feldzüge völlig abgemagert hatten. *Dode Impf.* 1, 96; Der ganze Körper war zu einem bloßen Geistre abgemagert. *Forster A.* 1, 364; Ich will das Theater . . entwerfen, a. *Immermann M.* 1, 53; Ich den deme Betracht ganz abgemagert. L. 3, 35; Du mergest dich des Tages, nicht nur jedweide Nacht, | mit soviel Weibern ab. *Lohenstein Chr.* S. 12; Durch Freihändigkeit „abgemagert“ werden. *Luther SW.* 35, 9; Weil er sich mit Fästen und Wassern fastete und abgemagert. *Matthäus Lchr.* 5a; 103b; Matt und „abgemerkt“. *Nechts* 50; *Op. Sat.* 2, 5; *Thummel* 2, 93; Ob ich einen Körer durch kleine, aber oft wiederholte Ausleerungen langsam abgemagert oder ob ich ihm sein Blut aus ein mal abzesse. *W. S.* 184; Sie sind durch ihre verderblichen Liebessungen zum Schatten abgemagert. 16, 160 *rc.* — *Üß:* Die Seele muss . . verächtlicht werden, a. *Fischai Garg.* 55a; Kraftlos, „ausgemergelt“. *Schack Last.* C 2b; *Whumboldt* 3, 39; Seien abgemagert und ausgegemagert aus. *Kohl A.* 2, 214; 191; Die Verwüstungen und Ausmergelungen, die die Kultur hinter sich gelassen. 213; Ein Huster, der ihn gänzlich ausgemergelt. *Kosegarten Ab.* 3, 58; 261; Ausgemergelt an Seel und Leib. 192; Bis aufs Blut ausgemergelt. *Lohenstein Wackerthal* 3, 1, 575 *z.* 12); Ausgemergelte Provinzen. *Michaelis* 257; Der Alt . . mergelt ihm Meer aus und sinkt dalein. *Nennich* 3, 633; Es kann nicht anders als den Vöten a. *Wirkdr. Nachg.* 190; *Olearius Ros.* 76a; Ausgemergeltes Verkönnen. *Platen* 6, 52; Heil war sein Blut, | ich hatte herbes Glück ausgemergelt. *Schlegel Sh.* 1, 150; Bleichen . . und vom scheinbigen sieber ausgemergelten Tragfern. *W.* 13, 250; 9, 84; 15, 155; *Luc.* 1, 266 *rc.* — *Er:* (vral.) Ein schön und geiles Weib | ermerglet bald den Geist und Leib. *Weckherlin* 215.

Anm. *Mergel*, abd. *mergil*, mhd. *mergel*, lat. *marga* (*G. Plinius H. N.* 17, 4, vgl. *Ditz* 353). — *Mergeln* 2 (vgl. *Som.*: Einen m., ihm zugesetzt, ihm plagen), meist zu „Mark“ gezogen, doch vgl. auch lat. *marcer* hinzuhalten *rc.*

* *Meridian* (lat.), m., -(e)s; -e; : Mittagsfreiheit: Wenn die Gehirne in ihrem täglichen Laufe um die Erde, in den M. treten, so stehen sie am höchsten über dem Horizonte, über sie sind in ihrer Kulmination. *Littow* 797, daher übrige: Eben jetzt stand die Nation im M. ihres Glanzes. *Sch.* 587b *rc.*; *Berg-M.*, f. Aquator.

* *Mer-ingel* (reg.), f.; -n: Art seines Gebäck. *V.* 2, 123. — *Ino* (frau.), m., -s; -s; : das feindwollige spanische Schaf; Wolle von solchen Schafen; ein feiner nicht geföterter Wollstein, nam. zu Damenkleidern.

Merk, m., n., -(e)s; -e; -chen: j. *Mark* 3 u. 4 und *Merkis*; vgl. auch: etwas nur eben Merkliches, ein Geringes, Wüschen: Es fehlt nur ein M.-chen; Ein M.-chen weiter rücken. *Compe*: Es ist Tas, genau betrachtet, auch eine Art Rigger-Geschäfte, ein M.-chen höher als das Ziedeln zum Tanz. *Quappius (Gentil)*, 9, 279a).

Zßgg. 3. *V.* *A b:* (mundartl.) Abzeichen: Juden tragen einen A. am Hut. *S. Clara* — *Äugen:* Das, was man als Merkzeichen ins Auge sah (vgl. *Absicht*, *Kern* 13 *rc.*) Ziel *rc.*, eig. u. übrte.: Etwas ist, bleibt Sonndes A., sein ganzes (G. 7, 304), erstes (*Thummel* 4, 38), letztes (*Danzel* 78) vergleichbar (Sch. 1237a), vornehmstes (Stüding 4, 250), hauptsächliches (W. 8, 159) A. *rc.*; Etwas sein A. sein lassen; Kein höheres A. haben als *rc.* (W. 8, 13); Etwas zum A. haben, nehmen, behalten *rc.*; Sein A. auf Etwas haben (*Stüder* 3, 344), richten (G. 16, 191 *rc.*), stellen (*Schlegel Al.* 59) *rc.*; Dies ist der Zweck, das Mal, Schießblatt und Ziel, darnach alle gute katholische Christen ihre Weise um A. richten müssen. *Fischai B.* 50b; Vore war, wo nicht sein Muster, doch sein A. G. 21 63; Erde, wie oft warst du in deiner niedrigen Ferne | mein erwähntes, geliebtes A.: *Al.* M. 1, 105; Wenn Voltaire einiges A. auf die Pantomimen genommen hätte. L. 7, 2; Das wir nicht unter A. aus dem Gesicht verlieren. 13, 54; Meinem A.-e schmäher Betrachtung *rc.*] widem' ich seine Werke. *Lichter* 262; Zum Besten des gemeinen Weisens, das noch immer der vorzüglichste A. jedes guten Burgers sein muss. *Thummel* 2, 65; W. 25, 65 *rc.*, auch: Auf sie richtete ich mein Haupt a. Durmäuler *Gsch.* III; Dem ist es immer Haupt-A., die Dinge . . zu sehen. *Lichter* 5, 54; Das Gebien bleibt immer der Grund und daher das Haupt-A. G. 27, 173;

Da der Übergang aus einer Blusregion in die andere immer der Haupt-A. mein. des Geognos war. 178; Das Haupt-A. des Dichters. *Sch.* 1237a *rc.*; Sein Neben-A. G. *Lav.* 165 *rc.*, vgl.: Was der Syanier Aug.-Gemeink. Widernt 145. — *Üngw.* (vgl. *Merkchen*): Siegt ist kein A. zu verlieren. *Guskow* A. 5, 304, — ob Druck. f. Augenblick? — *Ge:* n.: 1) Merk- oder Wahrzeichen; Etwas, infosofern man daraus Etwas abnehmen kann, z. B.: *Aschari B.* 170b; Das der Sinn es rechtliche, haben wir nur ein G.-e, | wenn nicht Werte bleiben Worte. *Logou* (L. 5, 267); Solcher Schlaf bringt auch noch heute solche Beut und solch G.-e. 195; Als aus deiner Sinnes Starke, | Jupiter nahm das G.-e *Wahnruhe* *rc.*, das ic. 117; Zielen mir viel G. wieder ein. *Manthus Lchr.* 165a; Nehmen sie darein ein gemis G. und Zeichen eines kalten Winters. *Stumpf* 610a; Geben sie damit ein G., sich zu versetzen eines kalten Winters. 613a; 144b; An der Hölle [Polarlicht] nehmen Achau's | Männer im Meer ihr G., wie es Rath sei, Schiffe zu steuern. *O. Arat.* 9. 9. Auch (vral.) Aug.-G., f. Augen-M.; Ein ewiges . . Ehren-G. um Gedächtnismal ihres Siegs. *Fischai Garg.* 267b *rc.* Nam, aber: a) (Vergb.) ein ins Geiste gehaunes Zeichen, „Stufe“; — b) (weidm.) das Blut eines angefechteten Thiers, das dem Weidmann die Spur zeigt, „Fahrt“ (2e): Der Hirsch giebt G., schwiezt. — 2) bei den Meisterjägern: das Gerüst oder Pult für die „Merk“". *Augsb. Zeit.* (1844) 1970b; *Hagen* 215 *rc.* — *Ver:* : Notiz; Einen *v.* bei Etwas machen; Welche Ausgabenrecher durchfah und bei den einzelnen Posten mit dem Bleistift *v.* mache. *Alets Dor.* 1, Kap. 5; Mit einem *v.*, welche *v.* mache in Gottsche's Bearbeitung . . gemacht. *Lichter* XLIII *LCramer*. — *Vör:* : Die nötigen *V.-e* dazu finden sich sicher in den Atten. *Benedit* 10, 137, vorläufiger Vermerk (oder ob Druck. f. Ver-M.?). — *Wärnung:* : Ein W. in einen Maßbaum schützen. *Jahn B.* XXIII u. a. m.

Merkbar, a.: so daß man es merken od. wahrnehmen kann, — vgl.: merklich = leicht in., in die Sinne fallen *rc.*; Der Unterschied ist, wenn auch nicht merklich, doch immer m.; War ja in ihren Dienst weder Sommer noch Winter m. G. 25, 174; Der Deit und Liberaler niet mer also m. entgegen. *Heine B.* 17; Ohne eigentlich m-e Veränderung. *Whumboldt* 3, 15; Die Gabenheit m-er zu machen. *Klinger Glas.* 251; *Deutsch.* 221; Daß Herodri nicht aus den ersten Quellen geschrifft, war auch mir m. *Stüder* 6, 30; Dieser Zahl . . wird (was merkt nicht Liebe?) zuerst sich liebenden m. [= bemerkst von eich]. *V. Do.* 1, 205 *rc.* und mundartl.: folgenden m-en [merkwürdigen] Inhalten. *Schnäke* *Ab.* 35. — *Gigz:* : Ein dummen un-n-m-en Sellen. *Sch.* 209b; Eine un-n-m-Abstufung *rc.* Ferner: *Zßgg.* 3. *V.*: Sie begann de-m. *Igew:* : merklich abzumagieren. *Euse Entw.* 6, 547; Unsere Thoren sind be-m-er als bemerklt. L. 7, 97; „Das die unablässige Gewohnheit den größten Wundern ihre Merkwürdigkeit“ (sollte wohl besagt: Bemerkbarkeit „benimmt“). *Lovater* 1, 27 und als *Gigz*: Alle unbelaubten Bäume, bärber un bemerkbar, wenigstens unbemerk, kommen nach u. nach zur Erziehung. G. 40, 328 *rc.*

Merken, tr., (4b) intr. (haben) und refl. (6): 1) mit einer Marke oder einem Erkennungszeichen versehen, f. marken: Einen Ballen Waren, das Vieh, ein Tag im Kalender einen Dr. m. Adlung. — 2) Etwas merkten, aufzeichnen, aufkreiben, z. B.: Merkt den Harklein, Wer seher! *Klinger Seid.* 124 (vgl.: Vorsicher, merkt Prinz *zec.* 122; 123; Wählt sie alle drei, die ihr aufgemerk habt. 129); Die Gerechtigkeit merkt und belohnt alles Gute. G. 11, 407 *rc.* — 3) Etwas dem Gedächtnis einzuprägen, im Gedächtnis behalten, im Alt. gew. mit resele. Dat., der im Poss. forthält: Das will ich mir m.; Merkt dir Das, ein für allemal; Die Regel kannst du die leicht m.; sie ist leicht zu m. *rc.* Aber auch ohne Dat., wo dann die Bed. 4 (f. d. a) hervertritt. — 4) (f. 3 und 5) den Sinn auf Etwas richten, um es wahrzunehmen, zu erkennen, es sich einzuprägen *rc.*; auf Etwas achten und es beachten: a) tr., wo das Obj. häufig ein Sag ist, — nam. im Imper.: Höret meine Rede und merkt, was ich sage! 1. *Aof.* 4, 23; 2. *Tim.* 2, 6; Wenn du siehst und ißest mit einem Herren, so merkt, wen du vor dir hast. *Spr.* 23, 11; Sehet an die Gremy der Alten und merkt sie. *Sit.* 2, 11; Merkt die guten Brüder! 6, 35; Wenn du unter den Unreinen bist, so merkt, was die Zeit leiden will. 27, 13; *ps.* 50, 22; Und wenn sie nun zusammen sich gesellen, | nach der Verwandtschaft endlich angerebt, | so merkt sie wohl, damit in künftigen Fällen | ihr sie erkennt. G. 6, 359; Merkt es wohl, ihr Gottvergebene! *Mendelssohn Ps.* 50, 22 *rc.*, u. (f. b) oft für „Nota bene“ (f. d.): Ich leugne nicht, daß ein schöner Mund, der sich ein wenig fröhlich versieht, nicht selten um soviel schöner ist, aber wohl gerckt! ein wenig! die Beziehung muß nicht bis zur Grimasse gehen. *L. Gal.* 1, 4; Wohlgerckt: ohne Komma! *Sch.* 110a *rc.*, ebenso: Wohl zu m.! und bei Campe auch: Merkt wohl! substant.: Ein Merk er ob an den Rand seien *rc.* — b) intr., z. B.: Merke und bore zu, Israel! (f. a). 5. *Mos.* 27, 9; Hören und lernen kann jedes Kind, m. und raten müssen meine Schüler. G. 10, 15 *rc.*, nam. oft: Auf Etwas oder auf Einen m. achten (f. auf-zm.), z. B.: Auf Semandes Worte, Rede, Zehr, Geber, Geschrei, Klage, auf ihn m.; Ich merke auf diese Zeugnisse. *Ps.* 119, 95; Böse Leute m. nicht aufs Recht. *Spr.* 28, 5 *rc.*; Auf den Augenblick m., nach neuer Gunst haschen. G. 22, 44; Zugleich schärfst sich in ihm eine Art von gedantenlosen M. auf die unbedeutendsten Dinge. *Immermann M.* 4, 112; Wie nötig es sei, selbst den christlichen Erzählern jüchter Wundergeschichten ebenso scharf auf alle Worte zu m., als man einem Zauberer auf die Finger sieht. *W.* 32, 370 *rc.* — 5) Etwas aus Kennzeichen, die auf das Vorhandensein desselben hindeuten, wahrnehmen und erkennen, vergl. das — unmittelbare Wahrnehmung bezeichnende — bezm., womit es sich doch zum. nahe berührte: Ich bemerkte sein Lächeln und daran (darauß, dadurch, vral., daß e.) merkte ich keine Absicht, mich anzuführen; Ich merkte seine Absicht, — sein Vorhaben, — was er vorhatte, — worauf es gernzt war, daß er mich betragen wollte *rc.*; Er hat Nichts gemerkt; Die Schlinge, die Falle, Unrat (Kosegarten Dicht. 1, 36), Mäuse (*Op.* 21 69) *rc.*; Niemand, der es sah noch bemerket. 1. *Sam.* 26, 12; Saul sah und merkt, daß der Herr mit David war. 18, 28; Durch den Glauben m. [erkennen] wir, daß ic. Hebr. 11, 3; An den Brüdern merkt man, wie des Baums gewirkt ist, also merkt man an der Rede, wie das Werk gefügt ist. *Sit.* 27, 7; Ein Berninfigur merkt den Mann [seinen Sinn *rc.*] an seinen Gebärden. 19, 26; Dabei [daran] sollt ich m., daß mich der Herr gesandt hat. 4. *Mos.* 16, 28 *rc.*; Ich sag oft nach ihm, wenn ich nach einem Andern | zu sehen schien, er merkt' es nicht, er sollt' | es auch nicht m. G. 8, 91; Der sanften Herzen Pfuscher | in — merkt ich — schon bei euch Marine. 11, 7; 2, 75; Der, welcher sich getroffen merkt [fühlt]. *Bobne* 1, 159; Da er merkt, wie wenig wir draus machen. *Bücker* Mat. 1, 93; Dieser Zahl . . | ward — was merkt nicht Liebe? — zuerst euch Liebenden merkbar. *V. Do.* 205; Du über dem hohen Gefäß, den Geist sich aufzustören | nicht merkt, daß ic. W. 15, 210 u. ä. m. Dazu: Etwas m. lassen, es verrathen, andeutend zu erkennen geben *rc.*, z. B.: Auch Lessing läßt im Lackoon mehr von Weitem m., als daß er es aufgezweigt hätte *rc.* *Guhauer Lest.* 1, 95 *rc.*, — und zwar nach heutigem Gebrauch (f. lassen 4 und Hartig 27, 233); Ich lasse Einen Etwas m. (G. 22, 392 *rc.*), mache, daß er es merkt, und: Ich lasse mir Etwas m. (G. 26, 215; 28, 102; L. 12, 353; 32; W. 27, 254 *rc.*) oder an-m., ab-m., ich mache, daß man es mir anmerkt oder an mir merkt, — obgleich ich Abweichungen noch häufig finden, z. B.: Einen Etwas m. lassen. *Benedit* 5, 185; *Dode Impf.* 3, 39, G. 28, 229; 29, 403; *Mendelssohn* (L. 13, 21); *Sch.* 204b; *Schlegel* 31, 1, 56; *Cick Kr.* 2, 414; *Weise Kom.* *Dr.* 3, 17; *W.* 3, 176; 16, 161; 19, 345; 23, 56; 33, 316, und: Ich ließ mich es aber nur weniger m. G. 28, 141. — Zuw., nam. Dichter: Einen m. f. bezm. (f. o.), z. B.: Mich merkt kein Aug' und alle Blick winken | auf meine stolz Hälfte nur. *Sch.* 26b; Thränen . . entlossen ihm . . Da merkt ihn wohl Menelaos [bemerkte sein Weinern]. *V. Do.* 4, 116 *rc.* und so auch mundartl.: Suchte so ungemerkt als möglich zur Kirche zu gelangen. *Goeths G.* 249; 23 *rc.* — 6) refl. zu 5: Es merkt sich an den Kindern, daß die Jahre kommen. *Meb.* 12, 124, man merkt es an *rc.* — 7) G.: Merkt und Merktung.

Anm. Abd. merban, merchen, mhd. merken, f. Marke. *Vral. Impf.*: Markt *rc.* Stumpf 184a; 71b; Partic.: gemacht. *Merkt*, *Merken*, *Merken*, *Merken*, *Merken*.

Bzg. 3. V.: **A**b-: durch Aufmerken abnehmen, abstrahieren; Er hatte sich [ethischer Dat.] abgemerkt, was mir zunächst auseilte. G. 14, 168; Er hätte aus unsern alten dramatischen Stücken hingänglich a. können ic. f.; An den lebhaften Gebärden war abzumerkeln, daß ic. Klenske Gfr. 3, 188 ic., namentl.: Einem Etwas a., es sich von ihm zu eigen machen, z. B.: Handgriffe, Kunstgriffe; Er merkte sämtlichen Stücken und Schauspielern ihre Eigenheiten ab. G. 16, 327 ic., — dann aber auch, zur Hervorhebung der geistigen Thelinhume, wenn man in laufender Merksamkeit Etwas an Einem wahrzunehmen, von ihm zu erforschen sucht, vgl.: So ist „Einem Etwas a.“ stärker als an-m. (f. d. 1); was ich ihm anmerke, bleibt noch an ihm, bei ihm; was ich ihm ab merke, geht gleichsam zu mir herüber, wird mein Eigentum. Sanders Progr. 72a ic.; Seine Geliebte sucht ihm abzumerken, was er wünscht, um es noch eher zu vollbringen als er bittet. G. 17, 112; Eine Frau, der ich, bei Reichthum und Bequemlichkeit, Langeweile abgemerkt hatte. 302; Mit nekendem Scherz, daß Eins dem Andern eine angstliche Miene, eine größere Verlegenheit, eine furchtbare Gebärde wollte abgemerkt haben. 18, 256; 14, 161; Ich weiß doch, daß du lachst, wenn ich ein Liedchen anfange, das dir lieb ist. „Hast du mir's abgemerkt?“ Ja, wer euch Mannleuten auch Nichts abmerkt! 10, 368; Blitzen sie auf die Herrscherin, um gleichsam die Verhaltungsregel ihrem Antlitz abzumerken. Gustow R. 9, 107; Mehr davon angesteckt, als er sich . . . wird wollen merken lassen, mehr als er sich vielleicht noch selbst abgemerkt hat. F. 10, 162; Wenn ich ihm eine Schwäche ablaufen somte. . . Er glaubt, den Minister eine Schwäche abgemerkt zu haben. Sch. 644a; W. 19, 338 ic., und so: Las dir ja Nichts a. Conegk f. 103; Besser unterrichtet als er sich's will a. lassen. Lichte 8, 65; Respektiert . . . die Wahrheit und lasst euch Das a. 6, 31 ic. Veralt. f. bezm., sehn, wahrnehmen: Das Gefühl, das den Auton erfreut und das er abgemerkt auf einem Delsen hat. Mährisch Geistl. 16 ic. — **A**n-: 1) Einem Etwas a., es ihm annehmen, an ihm wahrnehmen, vgl. ab-m., das das Streben es zu be-m., das Forschen danach bes. hervorhebt: „So muß ich dir geschehen, daß ich schon einige Zeit Etwas auf dem Herzen habe“. . . Ich habe sie so Etwas angemerkt. G. 15, 5; Laubt, die man uns wollte angemerkten haben. 19, 140; Den selben Geist, den Sie ihm auch in seinen Versen werden angemerkt haben. Gustow R. 2, 272; Es wäre ein Wunder, wenn man es meiner Arbeit nicht anmerkte, unter welcher Unruhe ich sie zusammenschreibe. F. 12, 524; Deren ganzem losen Geize man es anmerkt ic. 3, 275; Man merkt ihnen den Schweizer an. Ders.; Doch wird man ihnen . . . das Nachbild des Geistes a. Jp. 41, 65; Weil wir Diesem es in jeder Äußerung a., daß er durch einen einzigen Willensakt sich zur ganzen Würde der Menschheit aufrichten kann. Sch. 1133b; Wenn er sich gar Nichts davon a. [gew.: merken] ließe, daß ic. W. H. 2, 103 ic. — 2) [1; 2] annotieren, anzeigen: Einem Tag im Kalender a.; Da fändest du einen häßlichen Artikel. . . schwarz angemerkt. Schlegel Röd. II, 4, 1 ic., f. 3. — (3. 2) etwas Wahrgenommenes, Beobachtetes, Erkanntes ic. zur Kenntnisnahme netzieren, sei es schriftlich, mündlich oder bloß in Gedanken für Andre oder für sich selbst, vgl.: be-m. (1 und 3), das auch die bloße Wahrnehmung ic. ohne Rückblick auf die Kundgebung derselben zur Notiz bzv. obgleich beide Wörter zw. sich nahe berühren, f. auch Anmerkung: Ich habe beim Vorlesen manche Nachlässigkeit des Ausdrucks bemerkt, kann dir aber die einzelnen nicht angeben, da ich sie mir nicht an gemerkt habe; Die meisten Römer werden diese Übereilung des Plautus nicht bemerkt, wenigstens nicht an gemerkt haben. F. 3, 135; Was Reibard von dem Kreuzgang sagt, ist besonders anzumerken. 9, 249; Ich habe angemerkt, daß ein alter Junggesell und eine alte Jungfer die zwei wunderlichsten Gesichter in der Welt sind. 12, 281; Das der Rest traurig war, daß ich Ihnen nach dem Auftritte . . . wohl nicht a. Pfeifl Br. 2, 56; Ich habe angemerkt, daß das Lächerliche der Titularen in eben dem Grade gestiegen. Babner 3, 9; Ich werte es hoffentlich nicht erst a. darauf, daß ich dieses Gemälde so wenig nur Räubern allein vorhalte. Sch. 102a; Seien Sie hinzu — was auch der Sicilianer anmerkte — daß ic. 731b; Was Aristophanes . . . an ihm lobet, wobei einer seiner Scholien anmerkt, daß ic. W. 4, 9. — **A**uß-: 1) ic. [2] aufnotieren, aufzeichnen:

Ich habe nun erkannt die hochgeehrten Reichen, | ihr Wesen aufgemerkt. Stemming 626; Klinger Seid. 122; 123; 128; Wie Dies die Horden auf ihren Herkules gereitet, hat Cornelius . . . anderswoher aufgemerkt. Oprik 2, 52 ic. Auch m. persönl. Dat. (vrsch. 2): Er rednete dem Herzen des Sultans als Gewinn an, was er seinem Verstand als Verlust aufmerkte [an sich, in Abrechnung brachte]. Klinger 7, 118; So habe ich mir für mich ic. auch aufgemerkt, wie heuer ic. Schweinichen 1, 317. — 2) intr. [4b]: auf Etwas merken, aufpassen, aushorchen ic.: Merkt auf und höre mir zu! Höb 33, 31; Merkt auf, sich und vermim. 37, 14; Die Ohren der Zuhörer werden a. Icf. 32, 3; Las deine Ohren a. aufs Gebet. 2. Cht. 6, 40; 7, 15; Gehorsam ist besser denn Orser u. A. besser denn das Fett von Widern. Sam. 15, 22; War da keine Stimme noch Antwort noch u. 1. Kön. 18, 29; Mit fremden Menschen nimmt man sich zusammen, | da merkt man auf ic. 13, 170; Freiwillig einsam merkt du nicht auf, | ob ic. 230; Welches gelegentliche u., welche Zeit war nicht erforderlich. 31, 78; Welch ein u., welch ein Aufpassen auf jede Bedeutung. 39, 17; Nur sehr Wenige, tiefes Dringende, Erfahrene, A-de werten allenfalls gewarnt, woher die Wirkung entstinge. 83; Sie merken hoch auf. Sch. 1088a ic., auch m. persönl. Dat. (versch. 1): Man horche nur, wenn in Gesellschaften vorgelebt wird, ob wohl Alles zur Klarheit kommt; man merkt den Schauspieler auf. G. 32, 235; Beim Studieren des gerachten Werkes merkt ich mir selbst und meinen inneren Geistesoperationen auf; da gewarnt' ich denn ic. 27, 370. — **A**uß-: 1) durch Auf- oder Bemerken Etwas aus-, hervorheben, auszeichnen ic.: Er merkt alle tüchtl. . . Stellen mit zur Verbesserung anz. Dömler 14, 201; Das Sie dem Hymnes an Hermes mit dem Urteil ausmerkten, er sei bömerisch ic. P. Mth. 1, 99; Das Amazillus schon die reisenden Apfel mit innerem Wunsche sich ausmerkte. Ländl. 1, 134 ic. — 2) (vgl. aushorchen) durch Merksamkeit ausüberschern, erkennen ic.: Der den Drager vollkommen ausgemerkt hatte. Mafus M. 4, 67 ic. — **B**e-: 1) etwas sich den Sinnen Darbietendes mit Bewußtsein wahrnehmen, vgl.: beachten und beobachten (1) und die Belege dafelbst wie auch betrachten von welchen sowdten. Wörtern v. nicht immer genau geschieden wird (s. auch 3): Er bemerkte freilich meinen Irrthum — oder: daß ich mich irte —, aber er beachte ihn (es) nicht weiter; Ich habe oft bemerkt, daß ic.; Es läßt sich — oder: man kann leicht — b., daß ic.; Sich bemerkst oder sich b. machen (f. d. 10 und r) ic.; Ich stand, als ich zum ersten Mal bemerkte: | die Drüse fehlt. G. 7, 231; Sich täglich zu b. [beobachten]. 16, 326; Deiner Blindgeborene, den Tiderot bemerkte [beobachte]; G. 11, 239; Das B. (animadvertere) ist noch nicht ein Beobachten (f. d. 1) seiner selbst ic. Kant Anthr. 11; Längst hab ich mir einen weiten Kreis zum B. [Beobachten] geruhscht, als mein eigenes tolles Herz. Klinger 8, 50; Das Vaterliche zu b., es unter allen Bemerkungen der Leidenschaften zu v. F. 7, 129; Viel b., aber Wenig ergründen; auf mancherlei Spuren gerathen, aber keine verfolgen. 11, 457; Se mehr ich euch bemerkte [betrachte], je mehr vertratet ihr ein hohes Blut. Nicolai 2, 7; Nur in seinen Werken | kann der Mensch sich selbst b. Rücken 1, 317; So wie der Kuckuck nur im Juni, | gehört, doch nicht bemerkt. Schlegel Sch. 6, 111; So roßlich Legterer auch oft beobachtet, so fein er auch an so vielen Orten bemerkte (f. 2) hat. Eick DBl. 2, 59; Die Bärin, die sonst der Himmelswagen genannt wird, | welche sich dort unterdrückt und seit den Orion bemerket [nach ihm hinseht]. P. Od. 5, 274; Ich bemerkte sie nicht [bleib], ich betrachtete sie. Sch. 1, 364; Wesen, deren Dasein kaum seit einem Jahrhunderte von einzelnen aufmerksamen Beobachtern hic und da bemerkst, aber erst seit kurzem eigentlich betrachtet worden sind. Volger GE. 405; Ubrigens muß ich Sie noch b. machen, daß ic. W. 32, f97 ic.; Etwas gut, bestens, aber b. oder ver-m., f. d. u. 3. Auch o. Obj., pragn. — Aufmerksamkeit zeigen ic.: Der, wo er nur bemerkte, schon erodert, | entzündet, wo er fast geblieben ic. Sch. 261b ic., ferner im adjekt. Partic. (f. 3): Unsere Thorheiten sind bemerkbar als bemerkt. F. 7, 97 ic. und nam. im Gsg.: Unbemerkte bleiben, lassen, weggeben; Ungeachtet, weil unbemerkte. Börne 2, 57; Alle unbelauchten Bäume, bisher unbemerkbar, wenigstens unbemerkte, kommen nach und nach zur Ersteinigung. G. 40, 329; [Man] sucht Dernern auf und findet sie | und läßt das Beilden unbemerk. | das uns am Wege bliebt. Nägelei; Der Kirle | lehren wir nicht unbemerk. V. Od. 12, 17 ic. auch: Die Unbemerktheit seines Weggangs ic. — 2) mit einem Merkzeichen, einer Marke, etwas Kennbarmachendem bezeichnen oder auszeichnen, eig. und übertr. (f. 3): Die Fehler im Griecium durch Unterscheiden mit rother Tinte b.; Eine Kraft mit dem Zeichen Minus b. Kant 8, 75; Ich will diese Stellen b. [hervorheben]. F. 5, 22; Hat der Dichter mit diesem Zuge das verbrannte Gehirn des Menschen wollen. 6, 75. Seltens, insfern es von dem Subj. nicht mit Absicht geschieht, z. B.: Unsre Seele ist mit anscheinlichen Stätten uns heillichen Erfahrungen bemerkt. Leibniz Grm. 3; Schießt ein Stern durch den Himmel und ein schwarzer Schwell bemerkt seine Bahn. F. 4, 273 ic. — 3) (1 und 2) etwas Wahrgenommenes (oder Bemerktes) ic. zur Kenntnisnahme netzieren, erwähnen, s. das sywdie, an-m. (3), werin häufig das Anlügen der Bemerktung an etwas Verliegendes hervortritt: Ich könnte es vergessen, ich will mir's doch lieber im Taschenbuch b.; Ich bemerkte schwärme ihres hierbei unerträglich, daß ic.; Zu diesem Wort bemerkt der Scholast, daß ic.; Man findet darüber bei keinem der gleichzeitigen Schriftsteller Etwas bemerkt; Das im Obigen, im Vorstehenden bemerkte; Ferner fügen wir b-d hinzu, daß ic. G. 37, 341; Bei o. bemerkten Umständen. Dömler 6, 58 ic. und vralt., mundarl.; Ich bemerkte nur an, daß ic., s. Donzel Gottsch. 227 ic.; Der Prost gegr. gemitte fentgegne, erwiderte]. Gots 1, 229. — **D**urch-: (1. durchfühlen) hindurch-ic., durch etwas davor Befindlichem, Verdecktes hindurchdringend merken: Er war sehr freundlich; aber ich merkte doch durch, daß ich ihm nicht willkommen war ic. — **G**ez-: 1) durch Merksamkeit erscheinen ic.: Das er Vergangenes schaut | und Kunstiges ermerkt. Uhland 360. — **H**ört-, **H**in-: Da merkt' ich nicht bin [4b] und druselt weiter. Holci Lammf. 1, 20 ic.; Da du einen so feinen Merker bist, io merkt spür, wittert es mal aus mir herauß, warum heute den glücklichst Tag meines Lebens ist. Scher Gr. 1, 330; Desto mehr merkt man die Tendenzen heraus. Peus DMuseum. 1, 1, 770; Etwas hindurch- (oder durch-) m. ic. — **Ü**ber-: mundarl.: etwas Merkbare nicht merken, s. o. vergl. überhören, überleben ic., s. Ver-m. 3. — **V**er-: 1) bem. (1), wahneinen, gewarnt werden, verwirren: Nur hatte sie seit einiger Zeit mir großem Verdienst einen Ansatz zu einem dicken Halse an sich vermerkt. Dömler Sab. 259. Da er bei mir gleichen Trick, gleiches Narratire vermerkte. G. 19, 137; Er läßt hin u. da verm., daß ic. 21, 56; Freilich konnten wir aus seinen Reden verm. [abschneiden], daß ic. 255; Wenn Sie merken wieder Etwas von dem Angrenzen und Anschnarren verm. EtA Hoffmann Ausgw. 7, 270 ic., nam. auch (weidm.): Verm. oder vernehmen [f. d. 1]: wenn Wild horcht und hört. Laube Br. 296, und im verneinten Partic. = allmählich, nach und nach, ohne daß es bemerkst wird (vergl. unmerklich ic.); Einen Vorzug . . . | den unvermerkt ist dieses Tier erschleicht. G. 13, 136; 20, 145; F. 13, 80; Sch. 361b; Pflegen die Auflagen auf das Volk unvermerkt (ist auch sehr meistlich) zuzunehmen. W. 8, 174; 14, 122; 6, 74; 15, 30; 16, 89 ic.; Unvermerkter Ding oder (vralt.) Sachen (Hammer RH. 395) ic.; Fischart, die ihr Netz ausgewerfen haben und bei Bemerkung, daß es schwer geworden ist, zu ziehen anfangen. W. Luc. 5, 78. — 2) [3] sich Etwas merken, so daß es im Gedächtnis bleibt, theils durch Eindrücke ins Gedächtnis, theils durch Aufmerksteren, s. bezm. (3), auf-m. (2) ic.: Hört und bewahre | sechs Liebespaare | . . . Hast du sie wohl vermerkt ic. G. 4, 29; Daß aus den Alten dann vermerkt wurde: „Ist . . . verhaftet gewesen“. Volksz. 8, 276 ic. Dazu auch: Etwas gut, aber ic. verm., es so aufzunehmen und in diesem Sinne in Gedanken bewahren: Er hatte Das nicht so viel vermerkt als ich wohl befürchten konnte. EtA Hoffmann Ausgw. 7, 344 ic. — 3) mundarl.: etwas zu Merkendes vergeben (s. über-m.). Ludwig Thur. 1, 431. — **M**erk-er, m., -s; uv.: 1) merkende Person (weisbl. M.-m.): Der Ritter war ein sösauer M. W. 15, 113 ic., — nam. bei den Meisterängern die auf dem „Gemeinf“ (f. d.) sündigen und die Fehler des Sündgenden anmerkenden Richter. Augsb. Bau. (1844) 1970b; Högen Nov. 220; P. Sat. 2, 90; M. stehen in allen Büchern, heißen aber Necensenten. 95 ic. Auch Bzg. (vgl.

die von merken und Merslung) z. B.: An-M., Einer der Anmerkungen macht. Chohdi 3, 398; Hagedorn 1, XXX 10; Ein guter Beobachter und Auf-M. G. 39, 418 ic.; Gegen ihn, als Beobachter überhaupt, als B-e. M. insbefehlender . . . Ich gar viel einzuhenden, 31, 144; In Be-M-n ihrer Thaten geordnet. Gehner 1, 75; Ich will Be.M. und den Warner sein. V. Sb. 3, 489 ic. — 2) (vgl. Riescher) der Sinn oder die Gabe, etwas zu merken, zu wittern ic.: Ich hab den richtigen M. Scher. Nem. 2, 79. „Ich merkte dir gleich was Aparthe an.“ So? da du einen so feinen M. hast, so ic. Gr. 1, 330. — 3) Schiff: ein in der Mitte über der Öffnung der Luke liegendes gebogenes Querholz, worauf die Deckel der Luke ruhen. — ig, a.: (vralt., mundartl.): merksam, merfend: Man ist dann erst m., wenn man die Sache wohl kennt, welche mit Blick oder Wort angedeutet wird. Goethel 5, 168 ic., so auch: Auf-m. und klarer Erkenntnis. Höchs. G. 1, 100. — -lich, a.: 1) leicht merksam (f. d.), in die Sinne fallend, augensäßig ic.: Zu m-e Fähigkeiten füchstlicher Verirrung. Salmeron Dr. 2, 34; Auch lies der Künstler . . . eine Höhle m. werden. G. 18, 274. Sobald sich das Gehör zum Tier organisiert, wird an ihm, selbst ehe noch ein Haupt unterscheidbar ist, der Mund m. h. Pb. 3, 95; Eine Arbeit, in welcher auch die kleinsten Spuren der Bestreitung se m. werden. L. 12, 515; Diese Cuerpunkt verrückte den schönen Plan . . . m. Ausaus. M. 5, 65; Obne zu m-e Skanien recitieren. Höchs. Hamtb. 210. Danae hatte . . . die Veränderung . . . im ersten Augenblieke, da sie m. wurde, wahrgenommen. W. 5, 121; Pflegen . . . unvermeidlich (auch sehr m.) zunehmen. S. 174; 16, 64 ic. und im Ggk.: Wenn wir auch einige unerhebliche und un-m-e Frangen an seinem antiken Gewande einhaben. S. 139a; Gebirge, an deren um m-e summ., allmählich sich senkenden Abhang ic. Forster. St. 1, 14; Geh deinen un-m-en Schritt, ewige Vorsehung, nur las mich dieser Un-M-eit wegen an dir nicht verswefeln. L. 10, 328; Kont SW. 1, 422; Un m. unterm Glanz der ausgestellten Güter | wird an den Mann gebracht auch mancher Latenbuter. Rückert. W. 2, 156 ic. Sonstige Bfsgg.: z. B.: Alles wird im Menschen präagierte, im einen auf-m-e dann im andern. Paracelsus 221a (vralt., wie auch alt. = aufmerksam, f. Wurm); Einem etwas be-m. machen; Sich be-m. machen, sich ausgetchnen, herverthun. G. 22, 329, dafür seltner: In ihrem Hause macht sich ein sonderbarer Geist bemerk-sam. Hochländer. Hdl. 2, 123 ic. (f. 2); Mit unver-m-en wenigen Spuren von Blättern. Windelmann. M. 1, 35a ic. — 2) (vralt.) bemerkenswerth ic.: Schrieb von diesem Handel ein m. Buch. Fischot. B. 3b; Das ist ein nöthiger Zusatz und m-e Spruch. Luther 6, 203a ic., auch: Manches be-m-e Wert. Doggen 1, 39 (f. 1) ic. — -nis, n., -ses; -se (vralt.) das Merken, Merksamkeit, nam. in Bfsgg.: Ein Auf-M. haben. Bechtlingen 121 ic. — -s, m., uv.; 0: (mundartl.) 1) Gris (f. d. 1), Röpf: Wenn Einer einen rechten M. hat. Ludwig. Thür. 1, 426 ic., f. Schw. 2, 619, und vgl.: Die Weitart ist räufig . . . sie ist aus Merkschauen, König Mar. 1, 36 ic. — 2) ein Schlag, als Erinnerungszeichen, vgl. Denzettet: Bald erhalten die beiden Verderber durch einen tödlich angebrachten Hieb zu gleicher Zeit einen tückigen M. Hochländer. Hdl. 1, 111 ic., f. Schw. — -sam, a.: 1) (selten) merklich, bemerkenswerth; B. m-en Ehren berichtet. Hinkel. Ib. 1, 35; Be-m., f. bemerklich. — 2) aufmerkend und — : aufzumerken geneigt, fähig: Dem schlaue m-en Beobachtungsgeist. Homann. Sib. 303; Auf dehler m. werden. L. 1, 276 ic., häufiger. Äuß. m.: A. zu hören; A-e Zuhörer. Schuler; Auf etwas a. sein, werten, Einen machen; Gegen Demand a. sein, sich bezeigen ic., ihm gleichsam die Wünsche abmerkend, um sie zu erfüllen, von zuvor kommender Artigkeite ic.: Das rubig a-e Kind verstand sich mit dem Haushofmeister durch Blick und Wink, daß Alles auf das trefflichste gerieb. G. 15, 87; Obgleich unser Vater uns auf Das, was man wirklich Mängel jedes Thriens nennen kann, von Jugend an a. gemacht. 21, 43; Wohl stand's zu ändern, meint die Königin, | wenn sie nur a-e Diener hätte. Sb. 1, 15a; So a. auf meine leisesten Wünsche ic. W. 21, 55; Gegen alle Damen gleich a. ic. Selten mit abhäng. Kasus: Die geingigen Leute sind dem [gegen den] Schmerz so a. dem Leid je hilfreich. Gustow. R. 8, 324 ic.; A. des Augenblicks

[ihm abhängend], trat Lothar zu ihm, König Sam. 1, 59 ic. Beralt: A-lich befehlen. Brokes 1, 425. Ggk.: Un-a-e Hörer, Schuler, Diener ic. Dazu: Aufmerksamkeit, das A.-Sein (o. M.): Die Richtung unserer Aktion auf einen Gegenstand, sowie die Fähigkeit, Dieses zu ihm heißt A-eit. Mendelssohn 4, 1, 115; Angepannte, angestrengte, unverwandte, atemhaltende Wackenogel 3, 2, 30, 3, 34) A-eit (auf etwas); Seine oder Demandes A-eit auf etwas lenken, leiten, richten, ziehn (Sch. 793a); Die A-eit von etwas ablenken, abziehn, abwenden ic.; etwas zieht, lenkt, leitet die A-eit auf einen Gegenstand, auf sich; etwas erregt, erweckt, fesselt die A-eit, bemächtigt, bemüht sich unserer A-eit ic.; Einem Gegenstand oder einer Person seine (ganze) A-eit schenken, leihen, widmen, geben (W. 2, 196); Wir näbrten von jenseit Zeit an eine gewisse unruhige, ja neidische A-eit auf dergleichen Leute. G. 22, 140 ic. und (mit Mz.): eine Auferstehung des Aufmerksamkeins: Einem Pers. A-eit oder A-eiten be- oder erweisen; Ihre A-eit gegen mich ist zu groß, behämmert, sehr schmeichelhaft; Ich weiß nicht, wie ich Ihnen solche A-eiten vergeben soll; Es ist die A-eit und Zuverlässigkeit selbst (f. d.) oder in Person; Es gehört unter die lobenswürdigsten A-eiten, daß wir uns schnell buchen, wenn Demand etwas aus der Hand fallen läßt. G. 15, 55; 18, 22 ic.; Die Kaiserbilder waren eine Gegen-A-eit des Königs . . . denn die Kinder einen Wagen geschenkt hatten. Habent. Kap. 2, 201, eine Erwiderung ihrer A-eit. — und in beiden Bedd. als Ggk.: Die Un-A-eit eines Zuhörers, Schulers auf den Bertrag des Lehrers ic. — eines Kavaliers gegen eine Dame; Unbefangen und emüng fortgeführt geben solle Beweinungen (rauenzimmerliche Handarbeiten) einer Schonen das Ansehen völlig Un-A-eit auf die Umgebung. G. 18, 223; Um seine erste Un-A-eit vor unaufmerksamen Schülern zu verbergen, 59, 243 ic. — -ung, f.; -en: gew. mit in Bfsgg., f. die von merken, z. B. (vralt.): Gemeine Regeln und A-M-en. Spat. 2, 196 ic., nam. aber: An-: das Anmerken und — Das, was man anmerkt (f. d. 3) vgl. Glesse: A-en zu einem Schrifsteller, zu einem Terti ic.; Die übrigen Landknechte erlaubten sich darüber manche lustige A. G. 20, 85; Unter der Bedingung, daß Bildet frei seine A-en drein werken darf . . . Ich werde jede A., die ich auf die Junge gekommen, mit Punkt herabputzen. Etzschmann. Ausgw. 7, 203; Den fäuerfußs Lädel ist die schönste A. 207 ic.; Ein Rant-A. Schüze. Hamtb. 540 ic., ferner nahe an Be-M. grenzend: Ich habe oft Anlaß gehabt, die A. zu machen. Kl. 11, 241; Es ist eine allgemeine A. [Erfahrung], daß ic. L. 1, 131; Da hast du eine sehr gute A. gemacht, 527; Ich habe gewisse M-ei von dem Lasterlichen oder Lasterhaften der Menschen gemacht. Diese A-en habe ich durch Briefe erläutert. Baier. 3, 9. Eine A., die ich erst lange hergeholt hatte, daß ic. W. 16, 92; 7, 42 ic. u. vralt.: Die Polus-Höhe habe ich durch oft wiederholte A. [Beobachtung] albiert 380 ic. gefunden. Olaus. Reis. 243a ic. — Äuß.: (vralt.) Diese meine Verzeichnis und A. Schweinitz. 1, 12 ic. — Be-: das Beimerkend und: Das, was man bemerkt, vgl. An-M. und Beobachtung; Ich muß trachten, über B. zu entgegen Ipon ihnen nicht bemerkt zu werden]. Gehner 1, 104, Ich will mit einer allgemeinen B. [Erfahrungsfähigkeit] anfangen. G. 15, 7; Es ist eine B. an Sterben, das sie den Jungen an ihren Kleidern . . . zu rufen anfangen. L. 7, 62; Der Sak enthält eine B., die ich wahrscheinlich nicht zuerst gemacht. S. 16; Meine B-en empfehlen sich durch lautes Blut und Aufrichtigkeit. Lichtenberg 1, 283; Die Gabe, jeder B. durch ein einziges Wort Individualität zu geben, wodurch man segnend erinnert wird, daß Sie die B. nicht bloß sprechen, sondern machen. Dief. (Forster. Br. 2, 72); Schlagende, treffende B-en ic.; Eine bedauernde Gegeen-B. Augge. Web. 1, 55; Hinkel. Ib. 1, 252 ic.; Erlauben Sie mir, nur noch diese einzige Neben-B. hinzuzufügen. W. 33, 308; Das Meiste hat er mit bloßen Sprach-B-en ab. Ernst. Tentr. 6, 235; Zu Tages-B-en. Tenschritten. 6, 99.

* Merkur (lat.), m., -s; -e. — -ius, m., (mit lat. Abwendung): 1) Myth.: der Gott der Bereitschaft und des Handels, zugleich der geflügelte Göterbote, f. Ap. 14, 12; Romer. Wirth. 50 ic., übrige: Dem Siegel aller Christenläge folgend, | beschwingten Tritts, wie englische M-e. Schlegl. Sb. 7, 30 ic. und in Bfsgg. wie Bete, z. B.: Hab ich doch schon, an den Soh-

len zumal, als Amts-M-ihs Engel. Platen 4, 29; Gartdebenmeister und Liebes-M. Seromeb. König Ser. 2, 6 ic. Auch (vgl. Bote) als Titel von Zeitschriften: Deutscher M., herausgegeben von W. ic., ferner als Bez. für manche Waaren, z. B.: dliegender M., eine Sorte Prieststabax, nach dem aufgedruckten Bilde ic. — 2) (f. 1) der der Sonne nächst Planet, dessen astron. Zeichen S., f. Sutor 263 f. — 3) = Quecksilber (f. d.): Westen mag die Lust regieren | . . . wenn M. sich schärfig zeigt ic. (im Barometer). G. 3, 144; Wenn der M. zertheilt in Berlin rollt. Nicolai 3, 7 ic. Aus Mio oder Weichsilber. Mathesius. Ethr. 200a ic. Dazu: Merkurius-Mittel, ein quecksilberhaltiges Heilmittel ic. — 4) die Aglei-Mette, Noctua Chi. Oken 5, 1312.

* Méril (lat., frz.): m., -(e)s; -e. — -e, f.; -n; -u: 1) Amsel (f. d.): Die M-e schlägt aus dem Kirschbaum dort. Hinkel 352. — 2) ein kleiner Falke, vgl.: Der Schmerling oder Zwergfalke . . . nicht viel größer als eine Amsel, daher er auch Merlin (Merula) heißt. Oken 7, 126; Der Merlin (auch Zwergfalk, Schmerlein, Schmerl, kleiner Rothfalke genannt). Windel 3, 337; Vom Sprengchen oder Schmerl. Hödel 1, 79, Ein Schmerlein. Dieses Fältlin. Riss Th. 133 ic., f. Dies 320. — -an, m., -(e)s; -e: der Meerhecht, Gadus merluccius. — -en, ien, in: f. Marlen ic. und Mertl 2.

Merzen, tr., gw. in Bfsgg.: Äuß.: als untauglich aussendern oder fortshaffen: Das er es [das Werk der Urtat] in seiner Übersetzung austrafte (f. d.) oder ausmärschi. Hamann 7, 93; Sie prüfte jedes Gi durch Schütteln und Geruch, ob es auch frisch sei und merzte zwei aus. Immermann. M. 1, 383; Die sogenannten Merzen, die gegen Ende des Oktober ausgemerzt werden sollen saus der Herde, vgl. Merz-Schafe, -Bich. f. Landwirths. Zeit. (1855) 129b; Wie der Sohn Gottes am jüngsten Tage die räudigen Schaf und Böde von seinen Schäflein ausbeben oder a. wird. Mathesius. Sar. 108b; Wir fahn on Ober und Mauer | die Wappen ausgemerzt. Platen 1, 222; Du kannst noch manches Geschmacklose im „Rampions“ ausmärschen. 7, 74, Diese Strecke will der Eine a. Eick A. 1, 138; Ein altes eindrückliches Werk . . . aus der Dichtersprache a. W. 15, 287; Lue. 3, 195 ic., zwu. metonym.; durch A. reiñigen, z. B.: Diese Alleinherbergh der ausgemerzten plattmeißnischen Mundart. V., Jen. Litt. (1804) 1, 316 ic.

Aum. Wohl zunächst von dem Verkauf oder dem „Vermärzen“ (f. Markteln) des Bractiefs aus der Herde, f. Landwirths. Zeit. und Mathesius.

* Mefalliance (frz. mesalsängf), f.; -n: Misp-Ghe, -Hetzath, -Bündnis, a.: hochst, niederträchtig ic.; Sie hat ein m-es Maul. Radene 3, 29.

Mese ic.: f. Meese ic. — Mespel: f. Mispel.

Messbar, a.: was zu messen (f. d.) ist: Hat ihm jedoch dieses Organ (die Mathematik) bei allem M-en gehörige Dienste geleistet, so findet er bald, . . . daß es Regeln geben, wo es nicht hinreiche. G. 39, 79; W. 25, 60, und als Ggk.: Ein ganz un-m-er, mit der kurzen Zeitspanne eines menschlichen Individuums völlig unvergleichbar Zeitraum. Durmersch. 2. 1, 121; Ein idealliges Bild | des un-m-en Alls. W. 25, 58 ic., ferner (f. Bfsgg. von messen): Weil die Vielheit der Umstände, die an jedem Naturverhältnisse mitwirkenden Anteil nehmen, eins für uns a- m-e Regelmaßigkeit gar nicht gestattet. Kont. (Völge. GE. 43) ic.; Der Gewinn . . . dankt mir ganz un-aus-m. Gervinus. Sb. 1, XIII; Eine ähnliche Gescheinung von außen, im Innern aber ein eigenes Wesen, mit jedem andern un-aus-m. h. Pb. 4, 68; Leistungen, die in Zeit und Kraft auf das genaueste be-m., sein müssen. Dürerel. 1, 1, 350; Un-a- m-e gründlich, aber ebenso unverständlich. 204 ic., f. unermöglich.

Messe, f.; -n; Messchen,lein; Mess: 1) in der kathol. Kirche der Hauptbestandteil des Gottesdienstes in Bezug auf das Abendmahl: In die oder zur M. läutet; Der Priester hält, liest die M., singt an heilen Festtagen die M. (f. auch knappen 3); Hohe (Sch. 164b) oder Hoch-, singende (Broni 199b) M.; Einem die lezte M. lesen, auch übtr., z. B.: Sonst wurde ich wohl der Freiheit meines Herzens hier die lezte M. lesen lassen müssen.

Sendelmann 35, vgl.: zu Grabe läutzen *re.*; In die M. gebn. die M. hörern (*s. auch nehmen* 9g); Des Morgens irrad der Prinz Ihre Tochter in der M. *Seine* Gottesdienst. L. Gal. 4, 7; Wenn man die Predigt schwanz und die M. Sch. 325a *re.* Dazu: messen, M. leßen. Schm. 2, 631 (vgl. Messer 2) und: So Dies wahr wäre, so hätte die liebe M. aus gemessen *les* wäre damit zu Ende und die Pfaffen müsten mit leeren Krügen ansteigen. Lichan B. *Sua*: Diese alte Messantent. 52a *re.* So messelich sin Weise der M. verunnt. 97b *re.* — 2) (*s. 1*) die Münz zu einer Hoch-M. und ähnliche Tonstücke, z. B. *Mon. Mez.* 3, 143, in ital. Form: Missa. — 3) (*s. Markt* 1) ein großer, längre Zeit dauernder Jahrmarkt, auf dem nam. Händler und Großhändler ihre Waren an Kaufleute, Kleinbürger und Kramerei ablegen: Die M. war dies Jahr alt, schlecht, sehr besucht; Auf, in, während der M.; Sich Waaren auf der M. und dem Jahrmarkt anschaffen. G. 17, 354; Der Jahrmarkt, den man gar wohl eine M. nennen könnte. 19, 386; Von dem großen Verkauf, welchen die Handwerker in großen Städten dadurch erlangen, daß sie gleichsam eine tägliche M. vor der Thür haben. Mäser Pb. 1, 189; Die Hanse hatte für England in London, für Norwegen zu Bergen . . ihre M. oder ihren Markt. . . Der Gesetz dieses allein auf die Markthäfen eingekauften Handels war für die Drei . . ersonnlich und beruhete auf eben den Gründen, worauf die späteren Zeit-M.-n (dem Neuen waren beständige M.-n) beruhben. 3, 167; Treten der Schwestern alle M. zu viel ans Licht. Ausus Pb. 2, 96; Die silbernen Tressen ! boten sie sich nicht auf der Leipziger M.-n. Sch. 321a *re.*; Madame D. hat gestern unsere M. gemacht [unsere Einkäufe besorgt]. L. 12, 544. Dazu, nach Analogie von „wöchentlich“ *re.*; Messentlich, allmessentlich, jede M. (sich wiederholend) *re.* — 4) (*s. Jahrmarkt* 3) Messe-

Anm. In Bod. 1 abd. missa, mhd. mōsse, „bekanntlich von lat. missa est, sc. concio, mit welchen Worten der Diakonus die Verfammlung entließ“. Dies 227: Benecke 2, 159b *re.*, von Luther 6, 33b dagegen (irrig) aus dem Hebr. geleitet: Das Wörterl M., so von den Propheten benommen scheint, heißt auf hebr. voriel als einen Zins oder Brohdienst [102]. Wie ein Bauer oder Lehmann seinem Herrn seine M. d. i. seinen gebührenden Zins oder Dienst bringet . . also haben sie auch geredt: Ich will zur M. geben oder M. hörern, als sollten sie sagen: Ich will Gott seinen Zins geben oder fröhnen und seinen Dienst reichen re. Hinzu: M. f. s. 1 und 31, z. B. Dom 199b; Lichan B. 159a; 163a; Luther 6, 33b *re.*, dagegen vralt.: Frau . . [!] feinen Pfaffen bei seinen Missen! Widner 3, 11. — Dann verallgemeinert = fest, l. Schm. 2, 630 und Kirch- und Licht-M. In Bod. 3 aus 1, infofern die Masse sich an die Kirchenfeste anschlossen, vgl. Tutte und Kirmes.

1. vielfach, s. zu [3] die von Markt und zu [1] die von Amt, leicht zu verstechn und zu mehren nach den folgenden: *Bäuren* [1]: Eine Pfaffentochter fragte eine ehrliche Jungfrau, so es auf der M. kam, ob die Bäuerin mehr seier gehabt ware. Da, sprach sie, die huren M. geht schon an; wollt ihr drein, so eilet euch. Dinkgraf 2, 54. — *Bräut* [2]: Kirchenmutter bei der Trauung und diese selbst. Adelung: Eine B. oder Hochzeit. Rodekupf. 2, 252. — *Bücher* [3]: Die Leipziger V. *Dame* 127, 21, auch: Buchhändler-M., als die Zeit der Abrechnung für Verleger u. Sortimenter, s. Leder-M. *re.* — *Christ* [4]: Christmette (*s. d.*), Gottesdienst in der Christnacht (vgl. engl. christmas); Das in die Nacht, wo man zur Christmette geht . . Und wie die Zwölfe tönen feierlich, und wie durchs Land der Mette Stimmen gehen *re.* Festtag Garb. 67. — *Engel* [1]: Früh-M. in der Adventszeit. Schm. — *Früh* [1]: des Morgens gelesen. Lichan B. 46b, vgl. Mette. Dazu: Den Herrn *früh* m. — *früh* (s.-n.-Lester). Scherr Sch. 2, 96; Presber Wolt. 125 — vgl. Frühprediger — und daneben: Der Herr *früh* messer (*s. d.*). Deutne 1, 232. Nach Adelung *früh* messer auch in einigen evang. Gemeinden: beim Früh-gottesdienst singende Schüler. — *Frühlings* [1]: Herbst-M. — *Gardinen* [1]: (vralt.) Gardinenpredigt (*s. d.*); Wann der Mann habert und das Weib Umbangs- oder Gardinen-M. hört oder dem Mann zu Morgen liest. Widner 225 *re.* — *Hände* [1]: die tagliche, wofür der

Priester das Geld auf die Hand empfängt. — *Häupt*: hanwächsliche, z. B. [3]: Die Leipziger Oster-M. ist die *h.* für die Buchhändler *re.*, *s. auch Neben-M.* — *Hörbst* [3]: Op. Sat. 2, 3 *re.* Ähnlich nach der Zeit: Frühling, Zublate (oder Zubel, Compe), Michaelis, Neujahrs-, Oster-M. *re.* — *Hoch* [1]: s. Hochamt. — *Hören*: s. Bauen-M. — *Säger* [1]: Leit mir eine Sägemusik, | die dauert nicht so lang. Uhland 410. — *Zubel*, *Zubilate*: s. Herbst-M. — *Käuf* [1]: [!] aber auch als verâlbt. Bez. von [1], infofern damit ein Hantel getrieben wird, *s. Oster-M.* — *Kirch* [Ann.]: s. Kirmes. — *Leder* [3]: Messe in Bezug auf's Ledergeschäft, abtl.: Tuch, Waaren M. *re.* — *Licht* [Ann.]: das Fest der Licht- oder Kerzenweih in der kathol. Kirche am Tag der Reinigung Maria (2. Februar) und dann allgm. dieser Tag: *z.*, Schneefeste, Spechw.; Bis Lichtmes. Auerbach Feb. 1, 308; Gottsch. G. 260; Um L.-n. Mäser Pb. 1, 229 *re.* — *Michaëlis*: s. Herbst-M. — *Mönchs* [1]: s. Opfer-M. — *Neben*: im Ogiz. zur Haupt-M. (*s. d.*), z. B. [1]: Sie Luther und die Zeugen befreien, daß die bishöfliche Messe keinen Unterschied habe von der Vorletzten Messe, aber die sonderbaren M.-n haben sie bei ihnen abgethan *re.* Luther 6, 32a. — *Nenjahrs* [1]: Herbst-M., auch [1] Hoch-M. am Neujahrsfest. — *Oster* [1]: die Messe als festwährend sich erneuernde Oferung Christi, s. Messopfer. Luther 5, 285b, 296a *re.*; Von der Privat-O.: So könne . . das heilige Sacramento, welches die Glaubigen nach Christi Besitz essen und trinken und seines Todes darbei gedachten sollen, nicht ein Oster und Himmgrub sein für der Lebendigen Sünden, viel minder für die Toten im Fegefeuer und für die Sager und Kramer, so wie Kaufmeister halber ein Mönchsmeß und Oster bestellen. Matthäus Lchr. 32a. — *Oster*: s. Neujahrs-M. — *Pälzer*, *Pümper* [1]: am Mittwoch, Donnerstag und Freitag der Karwoche, s. Pumvermette. — *Privat* [1]: Sonder, Still-M. mattheus Lchr. 32a *re.* — *Schlüss* [1]: die sogenannte trockne Messe, die auf der See ohne den Kelch gelesen wird oder wurde, damit nichts von dem konsekrierten Wein verschüttet werde. — *Schlüß* [1]: Macht die Kirche den Öffentlichen ein *Haue* mit einer Sch. *Koh* Pet. 2, 214. — *Seelen* [1]: zur Erlösung der Seelen Verlobter aus dem Fegefeuer, Todten-M. Luther SW. 10, 334: 21, 337 *re.* und [2]: Wenn man in den Seelen-M.-n den Servent gebraucht, um den idiotischen Verlust des Menschen zu verhindern. Linkel G. 226 *re.* — *Sönder* [1]: Weide, die gemeine und S. (sie wollen höchst reden von der Winkel-M. und heißen sie S.-n.). Luther 5, 295a; SW. 25, 67. — *Süll* [1]: die sille Messe, die der Priester still liest, im Ogiz. des vom Ober Gefüngnen. Luther 5, 196b. Die St. die sie den Kanon nennen. SW. 28, 49, 29, 114 *re.* — *Trödel*: Kauf-M., z. B. [1]: Wenn auf den T.-s. das Volk dem bessern Gantler paßt entzagen. Amelkner Bd. 17. — *Tüch*: s. Leder-M. — *Umbangs*: s. Gardinen-M. — *Wäden*: s. Leder-M. — *Winkel* [1]: eine nicht der kath. Ordnung gemäße, nam. heimliche, nicht öffentliche Messe, z. B.: Von der W. und Pfaffenweihe. Luther 6, 81b ff.: Christus Meinung ist daß man bei dem Sacramento solle von ihm und seinem Tod preisen und öffentlich betonen. . . Aber du, Winkelmeister, hast nie dein Wert geredt noch Christum bekannt in allen deinen W.-n. 53a.u.e. — *Zeit* [3]. I. Messen, inrr. : s. Messe 1.

II. Messen, tr. (und roß), maß, mäße: gemein- sen: misst, misst; misst; misst (*s. Ann.*): 1) die Größe von Etwas nach dem Maß (*s. d.*) bestimmen, zunächst in Bezug auf räuml. Dimensionen, räuml. Inhalt, dann verallgemeinert, z. B. auf Zeitliches, auf den Grad der Intensität und — mit anzulegendem geistigem Maßstab — auf den Grad der Vollkommenheit, des inneren Werths *re.*: Die Länge, Breite, Höhe, Tiefe, von Etwas *m.*, mit Etwas falsch dem Messwerkzeug, nach Etwas falsch dem Maßstab *m.*; Die Länge einer Linie, die Linie mit dem Zitel, mit der Messschnur, mit oder nach der Elle, nach Füßen, Zollern, — einen Winfel mit dem Transporter nach Graden. — Gemeinde mit oder nach Scheiben *m.*; Der Thermometer dient, die Grade der Wärme zu *m.*; Die Wärme

mit dem Thermometer *m.*; Die Starke der Salzkralle, des Biers, Spurts, bisgig *m.* mit dem Stremeter *m.*; Silben *m.*, nach ihrer Quantität *re.*; Etwas mit dem Auge *vgl.* gaf oder nach dem Augenmaß *m.*, nach der Schätzung des Auges die Größe bestimmen; Etwas genau, aufs ac- genste, aufs Haar, bis auf Zoll und Linie *m.* Alles nach demselben Maßstab, nach derselben Elle (*s. d.* und Beamtens-Elle) *m.*, vgl.: über einen Raum scheren; Etwas an (*oder nach*) einem Maßstab *m.*, diesen zur Beurtheilung anlegend; Eine Meugende an, gegen, mit einerter *m.*, vergleichen (*i. d.* *re.*; Wie Sand am Meer, den man weiter *m.* noch zählen kann. Got. 1, 10); Jemandig kennt kein Mensch sein Junctices *re.* erkennen; denn er misst nach eigenem Maß *m.* bald zu klein und leider oft zu groß. G. 13, 141; Ich fühle keine Zeit; denn sie ist *bin*, *j.* an deren Wachsthum ich die Stunde misch. 297; Nie würden noch die Silben mehr gemessen. Hervag. 1, 139; Misst man *innum* man *m-d* noch die . . Nebenbauer hinzu, so ist das Ganze ein gotisches Gebäude (Ensemble von 700' Länge. Got. Konal. 1, 114); Mit führt sie die Kette *j.* um des Hugels grünen Baum. Sch. 56a *re.* *s.* die folgenden hieher gehörenden oder doch eng sich anschließenden, nur der Übersichtlichkeit halber getrennten Nummern. — 2) (*s. 1*) ein angegebenes Maß halten (*s. d.* *d.*), — ohne Paß: Ein Kenderweibchen möch *z.* Zwisch 2 Zoll. Okin 5, 473 *re.* — 3) (*s. 1*) in Bezug auf etwas zu fertigendes: das Maß, das es erhalten soll, bestimmen; ihm das rechte Maß geben *re.*: Der Antere zimmert Holz und misst es nach der Schnur. Pet. 44, 13; Das ist Bernhard misst uns sehr, wie lang und weit sie *sem* sollte. Dach. 2, 2; Wer hat zuver gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, wie tief das Meer *sem* sollte? Sir. 1, 3; Weis *m.*, nach best. Vermaß bilden *re.* *s.* 9b. — 4) (*s. 1*) drei Gegenstände an, gegen, mit einander *m.*, vergleichen (*s. d.* *d.*): a) um das Verb, der Größe *re.* beider zu erkennen, z. B.: Demuthia misst *m.* mit bestimmt Angst, *j.* an deiner Geldeide mich Weiblichkeit. Plat. 3, 25; Vattoria misst ihm jekainen Zustand mit jenem frölichen von damals. Ties A. 2, 252 *re.*; so auch: Wir, die vereinten Volk, erkennen kaum *j.* den stolzen Theil vom ungeheuren Raum *m.* mit unsre Wissenskraft misst sich nach unsrer Eide, Kreuz *j.*, sie steht ihrer Ausdehnung und Größe nach im Verb, zu der gegen den ungeheuren Raum winzigen Eide, entwirkt ihr *re.* Ferner: Seine Kraft, Weisheitkeiten *re.*, sitzt mit Einsam *m.*, einen Kampf mit ihm eingehn zur Entscheidung, wer der Überlegne (*vgl.* *b.*): Uos mit der blutigen Elle gegen die Franzosen *m.* Arati (Dorow 1, 229). Wie wer' ich mich ein ungetreutes Weib, *j.* mit so kunsfertigem Redner *m.* los aufnehmen! können! Sch. 412b *re.* — b) Beides einander gleich stellen; Wegen wenn messet ihr mich (*Gott*), den ich gleich soll! Jes. 16, 5; Ich temne kaum einen, den ich mit Ihnen *m.* möchte. Ischäler 13, 10 *re.* und nam. oft: Sich mit Einem *m.*, es ihm gleichzuhun oder gleichzuthun suchen *re.* (*s. a.*): Söner Jus, der an der Alpy *j.* sich mit Gemischede misch. G. 1, 97; Mit Gortern *j.* soll sich nicht *m.* regent ein Mensch. 2, 66; Weil sich ein Du wie Lingen mit Frankfort zusammen *m.* durfe. 20, 87; Ich glaube, daß diese Elope sich mit jeder antiken Irre in *m.* kann. Plat. 7, 76 *re.* — 5) (*s. 1*) mit Bezug auf einen Empfänger, z. B. zunächst von Waaren, die nach dem Maß verkauft, von Getränen, die nach dem Maß geschenkt werden und dann verallgemeinert: eine dem Maß nach best. Gabe geben, reihen *re.*: Gut, reichlich, gehausi. — knapp, schlecht *m.*; Gebet, so wird euch gegeben, ein voll, gedrückt, gerettet und gesühnet Maß wird man in euren Schei geben, denn mit even dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder *m.* Luk. 6, 38; Das se klein die Gifte *Gabe*, das Almosen *m.* einem Bal Teufelba muss. Cham. 4, 124; Haufel, noch ein Glas Brannwein uns *m.* (*s. Ann.*) Christus, G. 9, 5, drückte, die man gebaut ist. — 6) (*s. 1*) mit Bezug auf einen Thermometer, der einen Beben seine Rekte (*s. Ann.*). Sch. 56a. Weder Ungebühr noch Veres mutter man die *zu*; Arbeit nur wird die (*s. Ann.*) gemessen, V. 3, 191 *re.*, *s.* 9a. — 6) (*s. 1*) Etwas nach seinem ganzen Umfang umfassen, zu Ende oder aus *m.* (*s. d.* *u.* 7): Wer misst die Wasser mit der Faust und fasst die himmel mit der Branne und befreit die Erde mit einem Trichter *re.*? Jes. 49, 12; Ang *m.* man

deine Wohnung! . . . mit drei Schritten mess' ich dein Grab. S. 14, 138: Der hellste Seraphim fühlt, daß er sterblich ist, | ob seine Dauer gleich kein Lauf der Sterne mößt. W. 25, 60 sc. Dazu: a) Semant mit einem Blick (Chom. 4, 237 sc.), mit den Augen (Sb. 551a sc.) m., ihn von oben bis unten mit prüfendem Blick ansehen sc., f. b. — b) Ginen Raum. Weg sc. m., ihn durchschreiten, durchschneiden sc., z. B.: Es spricht Guss obnebin auch die Mube, den Weg zweimal zu m., wenn ihm dem König etwas unständliche Nachricht abfallen kommt. S. 288a; Sie hatte ihre Lust daran, die schreckende Tiefe zu m., und sich hinzu zu verlieren in die Nacht der Wälder. Hölderlin S. 1, 97; Ein treu ergebner Pilger wird nicht müd' | und mößt manch Land mit seinem schwachen Schritt. Phausmann Sb. 3, 60; Man geht aus | und, wenn man die Alte wohlt anf., wohl ab gemessen. Müller 1, 134: Das ist der Herr der Gre. | wer ihre Tiere mößt (der sie durchdringend Bergmann). Novatius 1, 66: Nicht lebendig mehr | zu rufen de m. werdet ihr das heilige Meer. Sb. 443b; Als Englands Heer den eignen Grund zurucknahm | mit mattem Zug. Schlegel Sb. 5, 5: Dem Geier, der die Luste misst. | er hat ihm widerstanden. Schlegel: Das ganze Weltall ist | ein unselbstes Meer, das kein Geschaffner misst. W. 25, 60 sc., f. durchz. m., vgl. Sc. — 7) (f. 6) Etwas nach seinem ganzen Umfang auffrig erfassen, erkennen, beurtheilen, erzu. (f. d.); Wer kann seine großen Wunder begreifen? wer kann seine große Macht m.? Sie 18, 3; Und mößt schwätzt, sie sich ganz ausmalend) die nächste Zukunft mit grenzenlosem Schmerz. Cham. 3, 341; Halt nicht für rob uns; möß über mir, beurtheile) nicht unsern Sinn | nach diesem raunen Aufenthalt. Phausmann Sb. 2, 291 (Schap. 9, 370); Zu dem inneren traurigen Vergnügen, | welches mit des Weltlings Seele maß. Seume Ged. 61, in seiner ganzen Fülle und Ausdehnung erkannte, genoß; Wer mößt sbegreift, fasst die Größe! W. 25, 60; vgl. minder gen. (f. 6a): Du rubtest mir zur Seite, | dein schönen Blüte maß ich. Platen 2, 78; etwa: ich genoß sie ganz, in Anschau verloren sc. — 8) (f. 1) Sie m., sich der vollen Länge nach hinstrecken, z. B. (veralt.): Er mag sich über dem Knie dreimal. 1. Kön. 17, 21, vgl.: Als ich . . . ihm die Wändlein also gar | mit Backstein ab wölt m. Spei, sie daran schmeißend; | Die Kekes! fells man nach des trocken Scherxes Messer und Brandsab m. [marten und verbumen]. Lichtenberg B. 79a; Soll ich dich mit einem Knüttel m.? [schlagen] Röllenhagen Fr. 426 sc., f. anm. sc., — heute gw. nur hörtisch von einem Hinfällenden, zu Boden Schlagenden: Das ich mich, lang wie ich bin, in dem Korb mehe. Kleist G. 1, 25; Bis du deine Narrentänge am Boden gemessen. Phausmann Sb. 2, 203; 1, 36; Wolt ihr eure Hiegeschlange noch mal m.? Schap. S. 260; Bis du gemessen hätten, wie lang ein Narr ist, wenn er auf der Gre liegt. 9, 295 sc. — 9) Das Partie: Gemessen (f. v.), auch absekt., nam.: a) zu 3, mit beigesügtem Adv.: Gut, schlecht, reichlich, knapp a. sc.; Ich empfinde .. mein wohlgegenes Theil davon. S. 11, 125; Wir haben deiner Gaben | voll-g. [in vollem Maße]. 1, 186, auch: Fortschied überzeugt dein Blick | eine groß-gegeneine Weite. 41, eine sich in großer Ausdehnung erstreckende sc. — b) (f. 3) fest und genau bestimmt, — und: in den fest bestimmten Schranken, Formeln, Regeln sc. ohne irgendeine Verlezung durch Überzeichnung sich haltend und bewegend sc., vgl. gebunden, abz. zug. sc.; G-e Frohnenzie; G-er Befehl, ein genau bestimmter, keine Abweichung zulassender, z. B. kont. Antr. 117 sc.; Sie grüssen ihn kauenn, q. [fürmlich] und salt. Chom. 6, 236; Die antike Tragödie ist durch und durch eine in g-er Burde und genau umkrantzen Formen einherziehende Darstellung. Dantel 145; Die Gestalten jener Welt, | die sich lebendig, raslos ungebener | um einen großen, einzlig klugen Mann a. dreht und ihren Lauf vollendet, | den ihn der Halbgott verzuschreiben magt. S. 13, 124; Dich in gemessenen Werten [in gebundner Rede, vgl. Vermaß] ausgetrochen. 269; Sie [die Natur] ist seß, ihr Tritt ist g., ihre Ausnahmen selten, ihr Gesetz unwandelbar. 40, 386; Die Zeit nabt mit g-en Schritten heran. Kloster Ph. 2, 103; Schreitet | mehr im Lauf als im gemessenen Wandel. Platen 4, 253; Ehre das Werk der Seiten | und der Mende beil's Gang, | welche null g. schreiten | in melodischem Gesang. Sb. 55b; Vom Verge stirzt der ungeheure Strom, | ruhlt sich sein Bettie

sich und bricht sich Babu, | nicht des gemessnen Pfades achtet er sc. 502b; Indem er im Geschände selbst die Priester g-ä saut das g-ste, strengstes anwies, sich aller willkürlichen Auslegungen . . . zu enthalten. W. 5, 296 sc. Als Adv. zum: So lösten . . . zwei andre dergestalt ab, daß sie aus den Koulißen ganz strac vor jene hinunter, welche sich dann ebenso gemessenlich zurückzogen. S. 20, 111, f. Sanders Orth. 67. Als Oftz.: Un-a. durch kein Maß beschränkt; kein Maß bindend, vgl. gebunden, unermäßlich sc., z. B.: Unz- Frohnenzie; In unz-er Gier. Cham. 4, 84; Nicht zum Argen deute | der ungemeinen Rede flucht'ge hast. 60; Wie rubmen uns aber nicht ins Un-z-e bin, sondern nach dem Maße des Bezirkes, welchen uns Gott zugemessen. Es (2. Kor. 10, 13); Dem Ungemessenen beugt sich die Gefahr, | befürchtet wird der Mäßige von ihr. S. 13, 255; Zu ungemeiner Wonne. 270; Die Blüte frei und fessellos | ergeben sich in ungemeinen Räumen. Sb. 425b sc. — Dazu: Die (Un-)Gemeinschaft, das (Un-)Gl-sein und — etwas (Un)gemeines, z. B.: Una-heiter und Una-füchlichkeit in einzelnen Worten. Andi Ver. 9; Dieser verborg mit G-heit [Istreng sc.] jedes weitere solcher Worte. Auerbach D. 4, 255; Die Ausfalten verdeutlichen meine anfängliche G-heit [G-es Betragen]. Meister Sans. 2, 39 sc. — e) veralt. statt angemessnen, gleich sc.: Es ist kein alter Stein, | der ihr am mindesten auch nur tanzt gemeisen sein. Opis 2, 35. — 10) Dazu: Messung, f.: -en: das Messen, das Versfahren und die Handhabung dabei und das Ergebnis, die Kunst des Messens sc.: Die M. der Länge, Höhe, Breite eines Körpers; Das Mittel aus vielen genauen M-en; Hat man mit der größten Schärfe eigentliche, unmittelbare M-en der Gre vorgenommen und dadurch nicht nur die Größe, sondern auch die Gestalt derselben auf das genauste zu bestimmen gesucht. Die Resultate dieser Ver-M-en sc. Lutow 44 sc. Auch mit Bsw. z. B.: Ph. Humboldt K. 2, 505; Barometrische Höhen-M. sc.; Grd., Feld-, Land-M., als Theile der pratt. Geometrie, bei Einzelnen auch für Geometrie überh., wie Flächen-M. für Planimetrie und Körper-M. für Stereometrie; Wärme-M., Kalorimetrie; Aus verschiedenen Grad-M-en auf der Gre ihre Abplattung bestimmen; Alle zur Winkel-M. dienenden Instrumente haben in Grade eingeteilte Kreisbögen sc.; Die Zeit-M., z. B. nam. die Bestimmung der Quantität der Silben, vgl. 11. — 11) Messer, m., -s; uv.; a) messende Pers. (weibl. W.-in), z. B.: Eichmeister, Bobrik; Brägen den falschen M., den falschen Wager. Claudius 6, 29; Wegen beeiteter M., Proberer, Hantelsrechter. Möser Ph. 2, 312; Die Gre, zuvor wie Lust und Sonne gemeinsam, | zeichnete jetzt vor sich mit langer Grenze der M. P. Do. 1, 13 und perfekt. (f. b); Aug ist ein gleicher und genauer M. Sb. 2, 491 sc. Mit Bsw. (f. 10) z. B.: zwar bin ich kein Aspektmesser [Wahrhafte aus den Aspekten, f. d.], Sagendorf 2, 226; Die Ich-M., Deiche ausmehend; Grd., Feld-, Land-, Wald-M.; Die Waldganger und Holz-M. [das gefallte Holz nach best. Maß, in Klafter sc. legend]. Auerbach Tag. 44; Kalt-M., den Maueren beim Bau den Kalk zu messend; Koblenz-M., Korn-M. sc.; Seiten-M., z. B. von der Sonne (persen. f. b); Seiten-M., du Orne, der iedrich, himmlischen Dinge. Knebel 1, 4, aber auch f. 10 = Metratur und in spöttelnder Verkleinerung: Die Zeimessler um Metrisanten. Alter 6, 22 sc.; ferner: „Doch er die W. hab gemessen wohl | in Läng und Breit wie man soll, | aber um ein ganz Gleemann | befindet er der Schrift nur gemäß.“ D solche M. v. M. Alzholz B. 79a u. ä. m., f. b. — b) (f. a) einigermaßen persen.: ein zum Messen dienendes Werkzeug, z. B.: Gewiß sind die Sonne die feinsten und eregbartesten M. um Reagenten der ihnen gehörigen Qualitäten sc. S. 40, 40 (Parkins), nam. aber in zahlreichen Bspz., zum großen Theil als wertliche, selten durchgedrungne Überzeugungen von griech. Kunstsverttern auf -Meter, wenige leicht zu mehrende Bsw. genügen: Baum-M. [verich. n.], Dendrometer, zur Berechnung des kubischen Inhalts von Bäumen; Blaue-M., Gnomometer; Glettri-citatis-M., Elektrometer; deuchtigkeits-M., Hygrometer; Die Anne vom Wass-M. abzudrausen . . . Den M. sc. Publisch (1855) Nr. 12; Klein-M., Mikrometer (f. d.); Mir hilfe eines Meilen-M-s könnte ich genau

die Entfernung angeben. Thümmel 1, 5; Milch-M. . . die zur Prüfung der Milch auf etwaige Verdunzung mit Wasser bestimmten Instrumente. Karmisch 2, 659; Mil-M., woran das Steigen des Milstroms beobachtet wurde. W. 23, 188, auch übertr.: Zeigt der Mil-M. unserer dramatischen Kunst auf großes Wasser und befreudeten Schlamm. Höhne 5, 331; Der Mil-M. des Geistes. Vischer Abb. 2, 270 sc.; Röhr-M., ein Werkzeug der Blattmacher, dem gesetzten Rohr zu den Rohrsäulen der Blätter glättend die gehörige Tiefe zu geben (versch.: das Rohrmesser, f. d.); Luft-M., Schwere-M., Barometer; Renne mir doch Den, der als Prototypus der Menschheit überhaupt zum Verstandes-M. aufgestellt verein und dann nach der Thermometerstahl seines Körps genau bestimmten soll, auf welcher Strecke der Verstand des Patienten steht. Etzschmann Ausgr. 7, 125; Daß der Wärme-M. [f. Thermometer] von seiner Liebe bis auf „lau“ | zu fallen droht. W. 12, 38; Winkel-M., Instrument zum Winkeleisen, namentl. Transferpator; Zeiten-M. [Chronometer]. S. 3, 145 (verich.) u. ä. m., — o) (f. 6b) in der Bspz.: Durch-M. Diameter einer gleichlohen Fläche, — eine gerade Linie, die sie in ihrer größten Ausdehnung durchschneidet, z. B.: Im Allgem. ist der Längs-durchmesser dieser Blätter größer als 1' und ihr querer selten unter 10—12'. Durcheinander gB. 2, 247, nam. beim Kreise und bei der Regel: eine durch den Mittelpunkt gehende Sehne, — und die Hälfte derselben (vom Mittelpunkt): Halb-M.

An m. S. Maß und Maße 2, 199. Die gelehnten Formen: du mößest, er mößt bei Luther sc., in der heutigen Prosa veralt., vgl. die entsprechenden Formen von mößt (f. Sanders Orth. 69), vgl.: Wer mößt ibnen den Athem zu? Spec (Wackenagel 2, 282 3, 2) sc. und noch vereinzelt Immer: Möß! S. 9, 5 (35, 5); messe! Lichtenberg 2, 95; Vermess dich! S. 11, 31 sc.

Bspz. vergl. die von wägen, zählen sc., z. B.: Ab: 1) Etwas genau messen; abwägen; messen und einrichten in Bezug auf Etwas, wo es passen, wonach lange nicht richten soll, eig. und übertr.: Den Ast mit der Messrule, das Buch mit der Elle, die Verse an den Fingern, nach einem Versmaß (Schema, Metrum), den Lohn nach der Arbeit, einen Ort zum Lager, einen Platz zum Haus a. sc.; Uns unter einander zu dulden | und zu ertragen, wenn auch nicht jeder die Handlungen abmisst [genau so wie sie sollen, einrichtet]. S. 5, 49; Meine Lebensgeschichte ist kurz, weil ich dieselbe nach dem Genus abmisse. S. 11, 374; Das Maß, das das Glück der Sterblichen abmisst. 418; Er möß die eine Band ab, um zu prüfen, ob er wohl seinen Flugel daran stellen könne. Kinkel 2, 222; Es mößt der Lohn streng an der Mücke sich ab. Sb. 57a; Insofern einer sein Leben nach diesen Vorordnungen abmisst und einrichtet. W. Luc. 1, 429 sc. Bel. oft (vgl. 9b): Dieses a-b gemessene Be-tragen. Höhne 1, 262. In abgemessnen Stunden. S. 6, 355; Sie mögt luhn | des Morgentritts abgemessne Stunden. 13, 29; Welche, wie abgemessen, von beiden Seiten zu gleicher Zeit in den Schloßhof hineinführen. 15, 83; Was ist doch ein Lebendiges in ein tödliches herrliches Ding! wie abgemessen zu seinem Zustande! 23, 106; In einem Zustande, der nach seinem Wesen abgemessen ist. L. 5, 10; 11 sc. und dazu: Das diese Schwingungen und ihre Abgemessenheiten Das, was im Allgemeinen Muß nennen, ver-verbringen mögen. S. 39, 307; Obgleich der subtile Forcher . . . alleinwards die Demonstration und die Abgemessenheit genau bestimmter Begriffe oder regelmäßig vermutster Ver-nünftlichkeits vermiss. Kant SW. 1, 163 sc., f. anm. — 2) f. b. — 3) f. 8. — An: Einem Etwas a., es ihm an den Leib messen, das Maß nehmen, um es passrecht zu machen (f. aufm. 2), nam.: Der Schneider mößt einem Kleider, der Schuster Stiefel, der Tischler (Schreiner) den Sarg an; Möß dem Junfer Kleider | und möß ihm hosen an. S. 11, 91; Der Schneider hat euch nimmer viel anzumessen, aber der Schreiner. Hobel 3, 121 [sich sterbt bald]; Wir wollen uns ein Gewissen nach der neusten Jagen a. lassen, um es hübsch weiter aufzuhalten, wie wir zulegen. Sb. 106a sc., auch: Der Jüngster ein Kind a., ihr eins machen, die schwanger. Wagner Kind. 31, ferner (f. 8 und aufm. 3): Was hindert mich, daß ich nicht eine der Schmuren ergreife und sie, wo nicht eurem Hals, doch eurem Rücken anmisse? S. 20, 71, auch damit — wenn auch

nicht aufhängt, doch durchdrückt; Der Lehre maß ihm das Kneal an. v. horn Schm. 6. re. Ferner allgem.: Einem Ogst. Etwas a., es demselben gemäß oder passend einrichten, machen, z. V.: Profanische Mater sind diejenigen, welche die Dinge, die sie nachahmen wollen, nicht dem Wesen ihrer Zeichen a. L. 11. 157; Kant 6. 318 re. nam. im Partic.: Angemessen: entsprechend, gemäß, passend re., z. V.: Eine jenen Kenntnissen (un)angemessene Beschäftigung, Stelle, Der Jünger erhielt eine angemessene Belohnung; So wenig ist unsere Sprache den . . griechischen Versarten angemessen. B. 177b; Den Trieb nach angemessenen Gütern. Haller 145; Einem dem Ort und der Würde der Versammlung durchaus unangemessene Aufführung re. Dazu: Noch weit von der Angemessenheit zur Ideenentwicklung entfernt. Humboldt 3. 276; East Dentw. 6. 323; So wie nun Zulänglichkeit (sufficiencia) und Abgenügsamkeit (præcilio) vereinigt die Angemessenheit, d. i. die Beschränktheit des Begriffs ausmacht, nicht mehr, auch nicht weniger als der Ogst. erfordert zu enthalten (conceptus rem in aequalis). Kant Antr. 116; 115 re. — Äuß.: 1) Getreide a., behufs der Aufspießdrück, des Bringens auf den Boden mehen. — 2) Die Rolle ist ihr ausgemessen lauf den Leib geschrieben, passend, s. an-m.]. Luther 4. 241. — 3) Einem Eins mit dem Stock a. (vgl. an-m.), einen Schlag versetzen; Er weide dem Säubab 25 a. lassen. Gotthof Oberamt. 55; 68 re. — 4) (veralt.) Einem Etwas a., beiz-., zur Last legen; Er misst ihm zu einem Hochmut und Stolz auf, daß re. Gazzoni da, Das etliche Bucher den Landleuten hic etwas Unglimps a. Stumpf 162a re. — Äuß.: 1) vollständig, erreichend, bis auf den Grund, nach allen Richtungen sich ausdehnend messen, eig. und übertr. z. B. [6b] nach allen Seiten hin durchstreiten oder [7] Etwas nach seinem ganzen Umfang geistig erfassen, gründlich erkennen (f. 2), z. B.: Ein unermessener Raum. Sch. 23a. s. unermesslich; Endlos liegt die Welt vor deinen Blicken | und die Schaffart selbst ermäßt [6b] sie kaum; Doch auf ihrem unermesslichen Runden | ist für zehn Glücke nicht Raum. 101b; Die Tiefe des Sammers, das Unglück. Gleich, der Schaden ist nicht zu e. [7], vgl. 2; O, der Siecht nur ermäßt im Hammer | ganz den Preis des frischen vollen Lebens. Cham. 6. 255; Darin ein Leidensabgrund un-e. | und demnach alles Segens füllt lag. DMuseum 5. 1, 27 (Geibel); Das sie (die Vernunft) will gen Himmel fliegen und göttlich Ding unterstehet zu e. und kann doch, das vor Augen liegt, nicht gewahr werden. Luther 6. 67a re. — 2) (vgl. 1) eine Sache im Geiste nach ihrem Wesen, ihrer Beschränktheit, Gründen re. messen oder erwägen (f. d.) und danach urtheilen, s. heraus-m.: Wie der Pestruer die helle Mutter des Tages an seinem eigenen Schatten zu e. (abmehend erkennen) versteht. Amia. Kron. 1. 2; Dem Armen, der die Sach' ermäßt. Cham. 3. 210; Wie er es hört, die Ungebühr ermäßt, | die ihm von der Gewaltigen geschehen. 4. 6; Reide den Puls, las mich e. | welch ein Ubel in dir steht. G. 8. 233: Das läßt sich leicht e. L. 1. 1; Zu Rathe, wo mit mir sie diese (Welsch) ermäßt. Rückert Rost. 44a; Ermäßet recht, o ihr Vermessenen! Mat. 1. 82; Das nennt man, wohlt-e. | für unser Volk ein Herz. Uhland 125 re. Nam. auch im subst. Infin.: Ich überlasse Das ganz Deinem G.; Es hängt von Deinem G., wie viel Du mir geben willst; Zu erwischen wodurch sie (die Tragödie) entsteht, liegt nicht in des Lustspieldichters G. platen 4. 106; Unser wenigen G-s. W. 35. 33 = nach unserm geringen G. re. — 3) zum: ein Ziel, den Weg dazu durchmessend oder durchschreitend, erreichen: Wer weiß, was er noch erreicht und ermäßt! Sch. 324a. — 4) zum, refl. = sich vermessen, (f. d. 4), etwas Gewagtes, über seine Kräfte Gehndes unternehmen: Das er sich e. habe, ihn im Schachspiel zu überwinden. Tick 13. 19 re. — Födtz: 1) weg-m. — 2) fortfahren zu messen: Hör-, Höre-, Höre-re., z. B.: Sein Bier so theuer hin-m. laus-en. 2]. Hammer R. 319: Alle Gedengröde, die an Ihm sich hin-ausmisst [die Entfernung durch-m-d sich hinaufzubringen trachte], | leist seine Droschke kaum. Schubart 2. 305; Der . . gewissermassen aus dem Gesichte des Augschauten herauß-misst smessend und abwägend herauszubringen sucht, ermäßt, ob er wohl näherer Berührung wünscht sei. Schafeld Leg. 1. 179 re. — Nach: nam.: etwas bereits Gemeines messen, um die Richtigkeit zu prüfen: Ich wollte . . den Reichsgerichts- und den Reichsschafel nachwägen. Sp. Dat. 2. 56. — I. Überz: 1) tr.: a) messend einen überschlag machen, das ungefähre Maß von Etwas angeben:

Bemessenheit. — Beiz: Einem Etwas b. ermessend oder urtheilend es ihm zuschreiben, beilegen, zu-m.: Einem, seinen Worten (G. 18. 205) Glauben b.; Einem, sich, einem Umstände die Schuld von Etwas b.; Einem Schmauth nahe, die ich mehr ihrer dastiften entweiden Diät als meiner Physiognomie bemesse. Sp. Dat. 2. 110: Der Alte muß sich den Tod seines Sohnes bei. Sch. 114a; Das man die Schuld seiner seltsamen Ausführung unmöglich seinen Geschäften b. konnte. W. 6. 61; Hatte sie mich mit vorzülicher Gutigkeit angegeben, welche ich einer mittlerlichen Gemüthsstimmung beinaß. 5. 22. — I. Durchz: vollständig, nach allen Richtungen hin messen oder auch [6] durchlaufen, durchschreiten re. (f. II): Noch einmal durchmessen, ob wohl auch Alles past. G. 6. 318; Mess alle Räume durch, von Stern zu Stern! (Adolphy Röde. 9 re. Dazu: Durchmesser [11c]. — II. Durchz: gw. flatt I übertr. [6]: Ich fand mich in einem neuen, unabschließlichen Felde, welches zu d. ich mich nicht geeignet fühlte. G. 1. 451; Unser barrenten Wanderer, die wohl schon zehnmal Park und Garten auf und ab d. hatten. Guskow R. 3. 100; Die schauerliche Ode zu d. Hofgarten Ab. 3. 312; Der . . die Welt durchmünft fortstreitenden Gang. platen 4. 248; Er . . durchmünft die Welt am Wandertable. Sch. 77b re.; auch: Sein Auge durchmaß den Raum re. — Einz: 1) messen und in ein Gefäß thun: Tid das Mehl in den Sac, das Öl ins das e. lassen re. — 2) refl.: dem Maß nach weniger werden (vgl. einschranken re.). Keimis 9. 576, f. Einmaß. — Erz: 1) aus-m.: Etwas in seiner ganzen Ausdehnung umfassend messen, eig. und übertr. z. B. [6b] nach allen Seiten hin durchstreiten oder [7] Etwas nach seinem ganzen Umfang geistig erfassen, gründlich erkennen (f. 2), z. B.: Ein unermessener Raum. Sch. 23a. s. unermesslich; Endlos liegt die Welt vor deinen Blicken | und die Schaffart selbst ermäßt [6b] sie kaum; Doch auf ihrem unermesslichen Runden | ist für zehn Glücke nicht Raum. 101b; Die Tiefe des Sammers, das Unglück. Gleich, der Schaden ist nicht zu e. [7], vgl. 2; O, der Siecht nur ermäßt im Hammer | ganz den Preis des frischen vollen Lebens. Cham. 6. 255; Darin ein Leidensabgrund un-e. | und demnach alles Segens füllt lag. DMuseum 5. 1, 27 (Geibel); Das sie (die Vernunft) will gen Himmel fliegen und göttlich Ding unterstehet zu e. und kann doch, das vor Augen liegt, nicht gewahr werden. Luther 6. 67a re. — 2) (f. 1) tr.: mit Dat. oder „an“ re. Etwas an Pers. nach best. Maße verteilen: Das Korn an oder unter die Armen, das Land an die Urbauer verm.; Einem Grundgrübner sein Feld verm.; Ein B. vornehmen re. — 3) refl.: Ich beim Messen verfehn oder irren. — 4) refl.: seine Kräfte in Bezug auf etwas in Leistendes messend oder schägend, sich kühn dazu anbeischig machen oder es wirklich unternehmen, oft — vgl.: sich verwegen und verregen — mit Überhebung und Anmaßung oder mit Überheiterung des Maßes und der Schranken, also: zu Etwas, dem die Kräfte kaum oder nicht gewachsen sind, oder — zu Etwas, das nicht sein sollte, zu etwas Ungehörigem entw. sich anbeischig machen oder es unternehmen, vgl. 5; er-m. 4; über-m. 12; sich er- und überheben; sich einer Sache erkühnen, unterfangen, unterwinden; sich Etwas untertehn, herausnehmen re. u. f. Dencke 2. 214: a) mit abhäng. Genit.: Wenn der Squire sich dieser That | verm. hat auf eigene Gefahr. Sch. 446b; Da wir beisammen saßen | und uns mander Heerfahrt zu unsern Widersachern vermaßen [uns dazu anbeischig machen, sie gelobten]. Simrock Gabr. 236; Weß Zen sich vermaßen, Das ging aus Furcht nun nicht an. Ab. 1731, f. b: Luther 8. 255b re., — nam. bei allgm. Fw. auch mit Acc. f. Genit.: Besser, daß einer seines Thuns warte, dabei er gediebet, denn sich Biel vermeße und dabei ein Bettler bleibe. Sic. 10. 30; Schiß die Willigen | sehn es nicht gern, | wenn man sich 'was vermiss't [herausnimmt, erzielest]. G. 10. 279; Wenn die Bestien, die Franzosen sich nur Etwas gegen mich verm. sollten 29. 4; Entblößt hier die ergrimmen Waffen | in unserm Beisein? dußt ihr's euch e.? Schlegel Sch. 8. 103 re. Ferner ohne abhäng. Bh.: Und wenn den Hals der Kine brach, | der Andre bleibt verwegen. | Verzeihe, Meister, wie du weißt, | daß ich mich oft vermeße. G. 4. 25; Wie, Kardinal? vermissst sich euer Priesterthum? Schlegel Sch. 8. 43 und m. Adv.: Ich bedenke wohl, daß es mir nicht wird unvermeist bleiben, als vermäßt ich mich zu hoch, daß ich re. Luther 1. 288a. — b) mit abhäng. Präpos. re., einigermaßen ellipt., z. B.: Er ging an zu baden und sich zu verm. über die Zeit und über die Abgaben. Hebel 3. 314, sich kühn und ohne ängstlich in seinen Schranken zu bleibien darüber äußern; Wer auf seine Rüstung, Klugheit oder Stärke sich verläßt und vermisset, Der . . verachtet Gott, dem er allein vertrauen und sich seiner bloßen Gute und Gnade verm. sollt. Luther 8. 255b, wo der Genit. (f. a) ungr. nicht daß zu Leistende bez., sondern Das, worauf bauend man es wagen darf; Zu den Göttern vermaß sich Jerlob sich in Überschätzung] der stolze Sinn. Mahlmann 39; Nicht wider mich verm. serheben darf sich deine Hand: | ich bin ein reicher König re. Simrock R. 117 re. — c) m. Inf. und „zu“: Du vermissst dich zu sein ein Leiter der Blinden. Röm. 2. 19, du willst es in deiner Selbstüber-

Ginen Haufen Getreide, ein Feld, einen Garten, ein Stück Leinwand u. s. f. 111. — b) [6a re.] in seiner ganzen Ausdehnung, bis ans Ende hin überblicken re.: Mein Blick übermaß die Länge der Schatten mit. L. 6. 101. — e) (vralt.) über ein Maß hinausgehn, f. Dörte 2. 213. — 2) refl.: (Seltens) sich messend übernehmen; Messungen vornehmen, denen die Kräfte nicht gewachsen sind, f. ver-m.: Index . . der Junger des Pythagoras | den wallenden Kontur gewisser Sphären maß, | woran die Lambert selbst sich u. könnten. W. 3. 34. — II. Überz: 1) (11a. — 2) reichlich messen; beim Messen ein Übermaß geben. — 3) beim Messen sogleich aus einem Raum in einen andern bringen: Das Getreide aus dem Kahn in die Sacke, aus einem Sack in den andern u. — I. Umz: 1) Das Getreide umm. Schweinchen 1. 337 re., es beim Umschaueln, Umlagern aufs Neue messen, vgl. Einmaß. — 2) Die trumme Linie zur graden umzu messen. Dörte 2. 209, sic darein umwandeln, durch Messung eine grade von gleicher Länge mit der trummen finden. — II. Umz: den Umlang von Etwas messen; es umspannend messen, auch z. B. [6a]: Mit einem Blick ummisst er unres Lebens Bohr re. — Verz: 1) tr.: das Maß von Etwas durch Messungen bestimmen, es vollständig, — nach allen Dimensionen hin messen, nam. in Bezug auf Theile der Erde: Ein Land trigonometrisch verm.; Ein Feld verm.; Im Bergbau Fundgruben und Maßen verm. re. Trigonometrische Vermessungen re. — 2) (f. 1) tr.: mit Dat. oder „an“ re. Etwas an Pers. nach best. Maße verteilen: Das Korn an oder unter die Armen, das Land an die Urbauer verm.; Einem Grundgrübner sein Feld verm.; Ein B. vornehmen re. — 3) refl.: Ich beim Messen verfehn oder irren. — 4) refl.: seine Kräfte in Bezug auf etwas in Leistendes messend oder schägend, sich kühn dazu anbeischig machen oder es wirklich unternehmen, oft — vgl.: sich verwegen und verregen — mit Überhebung und Anmaßung oder mit Überheiterung des Maßes und der Schranken, also: zu Etwas, dem die Kräfte kaum oder nicht gewachsen sind, oder — zu Etwas, das nicht sein sollte, zu etwas Ungehörigem entw. sich anbeischig machen oder es unternehmen, vgl. 5; er-m. 4; über-m. 12; sich er- und überheben; sich einer Sache erkühnen, unterfangen, unterwinden; sich Etwas untertehn, herausnehmen re. u. f. Dencke 2. 214: a) mit abhäng. Genit.: Wenn der Squire sich dieser That | verm. hat auf eigene Gefahr. Sch. 446b; Da wir beisammen saßen | und uns mander Heerfahrt zu unsern Widersachern vermaßen [uns dazu anbeischig machen, sie gelobten]. Simrock Gabr. 236; Weß Zen sich vermaßen, Das ging aus Furcht nun nicht an. Ab. 1731, f. b: Luther 8. 255b re., — nam. bei allgm. Fw. auch mit Acc. f. Genit.: Besser, daß einer seines Thuns warte, dabei er gediebet, denn sich Biel vermeße und dabei ein Bettler bleibe. Sic. 10. 30; Schiß die Willigen | sehn es nicht gern, | wenn man sich 'was vermiss't [herausnimmt, erzielest]. G. 10. 279; Wenn die Bestien, die Franzosen sich nur Etwas gegen mich verm. sollten 29. 4; Entblößt hier die ergrimmen Waffen | in unserm Beisein? dußt ihr's euch e.? Schlegel Sch. 8. 43 und m. Adv.: Ich bedenke wohl, daß es mir nicht wird unvermeist bleiben, als vermäßt ich mich zu hoch, daß ich re. Luther 1. 288a. — b) mit abhäng. Präpos. re., einigermaßen ellipt., z. B.: Er ging an zu baden und sich zu verm. über die Zeit und über die Abgaben. Hebel 3. 314, sich kühn und ohne ängstlich in seinen Schranken zu bleibien darüber äußern; Wer auf seine Rüstung, Klugheit oder Stärke sich verläßt und vermisset, Der . . verachtet Gott, dem er allein vertrauen und sich seiner bloßen Gute und Gnade verm. sollt. Luther 8. 255b, wo der Genit. (f. a) ungr. nicht daß zu Leistende bez., sondern Das, worauf bauend man es wagen darf; Zu den Göttern vermaß sich Jerlob sich in Überschätzung] der stolze Sinn. Mahlmann 39; Nicht wider mich verm. serheben darf sich deine Hand: | ich bin ein reicher König re. Simrock R. 117 re. — c) m. Inf. und „zu“: Du vermissst dich zu sein ein Leiter der Blinden. Röm. 2. 19, du willst es in deiner Selbstüber-

fbung sein. Denkt es zu sein; Als Giner den sie schlugen, noch am Verstecken war. | vermaß sich schwäg, eckührte sich] die Gemeinde, verangt von der Gefahr, | den Seufzern über zu klagen ihre Noth. Cham. 3. 530. Ich, mehr als Ehren, dessen rechte Kraft | schon durch die Arten der Natur zu stiechen, und schafften. Götterleben zu geniesen, | sich abnugungsvoll vermaß — wie muss ich's buhen! | Ein Dennerwort hat mich hinweggerafft. | Nicht darf ich dir zu gleichen mich vermaß. G. 11. 28. Vermöse [Amm.] dich, die Pforten aufzuschreien. | vor denen jeder gern verurtheilt ist. 31; 215 Athen. doch unzug' leider! mit der ewigen Roma, der Weltkönigsherr zu kämpfen sich vermaß. 27. 453; Wer ich mös vermaß einige ueberzeugende Schreibarbeiten geschafter Freunde zu belästeln. 30. 349. Socht dacht er wenig an sein Schwert und an die Ritterkraft, wozu es Den verbant | da nach dem wacker Hektor es zu führen, sich | vermaß. W. 11. 145. Den losen Mann ... der sich vermaß saltze Legart; verwor, der Christen Gott zu lästern. 20. 119; Arius, der Philosophie begnügt nu, menschliche Thiere zu Menschen zu tunzen, was Zonen zu wenig ist, die thüre vermiss sich. Menschen im Göttern anzustaffen, was ihm zu viel scheint. 24. 25^o r. — (d) mit abhang. „dab“ oder mit direkter Rede = üb rühmung aufern oder dünnen, daß r., z. B.: Die sich übri vermaßen, daß ne fromm waren. Luk. 18. 9. Nur muss ein Ersfelden sich nicht vermaß, daß es allein der Kreis nicht [s. d.] entscheiden. G. Noth. 2. 2. r., oder auch verführen, bestheuren, daß etwas, das von einem Abhangt, geschehen werde oder solle: Vermaß er sich thuer, vermaß er sich hoch! | Lieb Madel es soll dich nicht reuen. B. 61a; Sich in lauter und geraufiger Art v.-r., daß sie der Fabne ruhig Eins verziehen wollten. Immermann M. 4. 21 r. — 3) (i. 4) das adjekt. Partiz.; Vermaß, fehler = füth, f. Dencke 2. 21. heute nur tadelnd wie „verwegen“ (s. d.); in Überhebung und Unmaßigung Ungehöriges oder die Kräfte Übersteigendes unternehmen oder wagend r.; Wo jemand vermaß handeln würde, daß er dem Priester nicht gehörte. 5. Mos. 17. 12. Wenn ein Werket vermaß ist, zu reden in meinem Namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden. 18. 20. 1. 13; Verm. und holz, Spr. 21. 24; Da ihr vermaß, | wir schamlos eine Wucht vergessen | und eigenmäig, unbefragt | mir Matket selatos Eriol genagt. Sch. 572a; Der mürwste Herr, der nach dem Monte greift | um des vermeindnen Am's iß rückwärts riß. Schlegel Sch. 8. 80 r., nam. als Adv. auch: Vermeßentlich und (vral.) : Vermeßlich, hörte 1. 541a. 5. 304b, Mauchaus Lyr. 11a r. Dazu: Vermeßheit, s.; -en: das V. Sein (v. Mz.) und eine v-e Handlung: Ihre V.-heit hat sie gesurzt, denn wei si gar in das Jahr geblieb. Der verdikt drinne und einem ver m. Menschen geber's endlich abel aus. Su. 3. 26 ff. 1. Sam. 17. 28. Diese V.-heit bekam ihm auch sehr ubel. L. 11. 71. Auf der Mittelstrafe zwischen V.-heit und Verzagen, in rechtler Demuth und Zweifl. Lukas 5. 23b. 1. 382a; 6. 320. Voll ungezählter V.-heit. V. Od. 1. 228 r. — Vörl: Guem v. ver seinen Augen messen, z. B. als Muster des Nach-M-s, nam, aber nur ihn von der Mächtigkeit zu überzeugen. — Voräus: Intim ex die Schritte seines Lebens be rächtig voranmisst. G. 22. 226. veraus erwagt r. — Wég: messend weg schaffen, z. B.: Das Getreide aus der Scheune w. r., auch übrer: Ich borie den Schlag meiner Ubi, die sein (es) Steibens furres Leben wegmas. 3p. 3. 171. 175 r. — Zü: 1) drauf los messen: Wö zu! — 2) messend hinzuwügen: Mach den Sac noch nicht zu, ich will noch eins Meß Wehl z. — 3) Guem etwas z. (vrsch. 4), es ihm messend, im bestimmten Maße als sein Theil geben, reihen, eig. und übrer: Dem Schreider das Aug z. Zugemene Igenau vergeschrieben, bestimmt Abrechnen reien freisch. G. 4. 23; Der Himmel, tag nur zugemessen. | der zwischen Thurm und Mauer gäbt. Gotschol G. 45. Oben dies innre Geißbl muss ihm auch jede Zwanne des Kolossus mit Weisheit des Gindrucks und Standorts zu. Auf den er sein Werk richtet. G. 11. 349; Eine kurze Zwanne Zeit | ward uns zugemessen. Hölm 156. See [Amm.]; Will ich dir mit meinem Grab so weit eine gute Anzahl Kerkmüse z. W. Luc. 1. 103 r.; Eine Strafe, welche bei der Strafzumessung nicht berücksichtigt sei. Wiggens Unter. 216. — 4) (veraltend) Guem etwas z. (vrsch. 3), verzm. (s. d.), zuschreiben:

Ich bin nicht flüchtig worden von dem Terti, wie mir Doktor Martin höchst zumfert [Schule giebt]. Luther 1. 156a (Es). Wie Herzog Georg . . folde ungegrundete Schutz . . mir zumfert. 6. 9a, Zumessung [Beschuldigung]. 6a r. — Zurückz: z. B.: Ich habe Ihnen 5 Mezen geliehen. Sie bringen mir einen Sac mit 10 Mezen, ich muss Ihnen also 2 Mezen daraus z.; Das nem' ich in der That nicht nur mit dem nämlichen Maß, sondern noch besser z., misse also immer zu: W. Luc. 3. 299 r., auch [6b]. — Zmest: Alles nach einem best. Zweck abmessen und abpassen: Wer immer emsig zarrelt und zwecktmiß. Heller q. 4. 167 r.

III. Messen, a.: (-heit, s.; -en) in Jßhg.: Ges: s. II 9 und Jßhg., z. B.: Ab-, an-, ic. — Bes: s. II. Bemessen. — Verz: s. II vermeßen 3.

Messentlich, a.: s. Mess 3. — Jßhg.: Ges: s. messen II 9. — Verz: s. vermeßen 3.

1. Messer, m., -s; uv.: 1) s. II. Messen 11. — 2) nam. in Jßhg.: ein zum Lesen der Messen und Abhalten des Gottesdienstes bestellter Geistlicher. S. Früh- und Winkelmesse und 1. messen.

II. Messer, n., -s; uv., -chen,lein; z: 1) ein Werkzeug zum Schneiden, zw. auch — nam. früher — zum Stechen (s. b) — aus einer Klinge u. einer Handhabe (Hest, Stiel) bestehne, nach dem versch. Zweck der Benutzung in versch. Einrichtung, s. die Jßhg., wofür auch — wo es der nahen Best. nicht bedarf — das bleke Grundw. steht kann, das ebne Zusag am häufigsten das Werkzeug zum Zerschneiden von Speisen bez., vgl. Kneif: M. und Gabel, Klinge, Hest o. Stiel. Angel (s. d. 12), Schneide, Schärfse, Spize, Rücken des M-s; Lichtenberg's „M. ohne Stiel, wenn die Klinge fehlt“ kein Nichts, Unterg; Ein M. schmieren, schärfen, schleifen, wegen, abziehn, Schafes, schneidendes, schwertiges, zweischneidiges, knorpel-, schartiges M.; Ein M. zum Einschwarren (Guskow R. 6. 92), Zutaxzen oder Zutlegen (s. Zulege-M.), — zum Radieren, zum Rasieren, zum Anföhnen von Bleifedern r.; Ein M. mit zwecklingen r.; Steinme M. der Wilden, M. aus Knochen, Horn u. zum Schalen von Obst, zum Aufschneiden broschierter Bucher r.; Made die feinerne M. und beschneide die Kinder Israel, Jos. 5. 2; Er fassete das M. — daß er seinen Sohn schlachte; 1. Mos. 22. 10; Ein M. wegt das andre. Spr. 27. 17 r.; Alter Milbräude mit dem M. ausrotten [wie ein Gärtner]. Lorter Dt. 2. 210; Se fomm [selang].. | tem M. über meinen Baar. W. 11. 60 r. Ungw. von einem Werkzeug der Steinmezen zum Behaun der Steine. 2. Mos. 20. 25 [L. Gisen] Junz. Ost: Guem das M. (vgl. Dolch) in die Brust, ins Herz (s. d. 9c) r. stoßen, eig. und übrte: Der König fuhlte das Gespenst des M-s | lang verber in der Brust, ob fñ der Mörder | Rauballac damit wäffnete. Sch. 400a. Sie stoßen mir ein M. ins Herz. 196a, verwunden mich aufs tiefe, bereiten mir das tiefe Weh; Reben, die dem guten Stilling schwere M. im Herzen waren. Stilling 2. 97; Seine Worte waren lauter M. für sic. 1. 25, Er fuhlt nicht, wie bei der Grinnung hundert schartige M. durch meinen Busen gebn. Tied. A. 1. 161 r., auch: Ich war mit Dolch und M. das Werkzeug des Verwundens, diese Reiden, Verebrenn . . waren du Hand (s. d. 3). 131 r., auch: Das ich diese Unmaßigung frostig erwidern mus. Der Anblick der Majestat fällt wie ein schneidendes M. [sie Annäherung verhindern] zwischen mir und den Herzog. Sch. 179a r. Ferner sprchw.: a) Guem sitzt (G. 23. 123), sieht das M. an der Klebe, es ihm an die Klebe (s. d. 1a) sehn, oder: es ihm anschen. Müggel Reb. 1. 151 r. — b) Nicht Alle, die lange M. tragen, sind Klebe. Zeiter 2. 232 r.; Mit dem großen M. ausschneiden (s. d.). Simplicissimus 1. 169, prahlen und lügen; dann nicht für gut, biel das große M. zu gebrauchen. IGmüller Line. 2. 195; Die Kunst zu lügen oder, bößlicher gesagt, das lange M. zu handhaben. Münghausen 7. Obgleich er über mir das große M. sieht, | wenn der Prabler hört. Hagedorn 1. 98, auch: Man schneidet mit dem großen M. [flügeln, verleundet] dem Nächsten in sein Gheträdel. Günth. 940. Der Austr.: Das große, lange M. zur Bez. des „Ausschneiders“, Prählers und Lügners bericht sich wohl zunächst auf das M. als Waffe, sei es der Klappschneider (s. d.) oder des Weidmanns, (vgl. Jagdgesicht), in dessen Sprache sich die früher sehr übliche Bezeichnung für Seitenwaffe

(s. Schm. 2. 632) erhalten hat, z. B.: Das die jagbaren Hirsch . . mit dem Hirschfänger und nicht mit dem M. oder Hirschfänger aufgefangen werden dürfen. Döbel 3. 107b, vgl.: Fangz, Jagz, Weiz-M., sonst nur noch südt. für Degen: M., Käfz, Bretz-M. (s. d.), das gegen in der alten Syr. allgm. und z. B.: Das längre M. tragen — der Überlegne sein, nam. von Frauen, die die Herrschaft über den Mann haben, ihn pantoffeln, s. Dencke 2. 163a. — e) nach dem Griech.: Nun sieht es Allen fuhrwah auf der Schore des M-s, | schmäßlicher Untergang den Achauer oder auch Leben. D. 31. 10. 173, s. Scher-M. und vgl.: auf der Kippe, Spize (einer Nadel) stehn, an einem Haar hängen r., — 2) (s. 1) auch als Bez. von mehr oder minder m. ähnlichen Werkzeugen, z. B.: Das hölzerne M. der Zisterne, zum Zerrücken und Umrollen des sich am Mande der Fermen ansegenden Zukers r. (vgl. Käfz-M.), ferner von manchen Theilen in Maschinen, z. B.: (Bapierfabr.) die parallelen, auf der Kante stehenden oben zugedachten Schienen im Hollander, welche die „Platte“ oder das „Grundwerk“ desselben bilden. Karmisch 2. 794. (Weber.) an der Jacquardmaschine r. die horizontalen eisernen Schienen, welche sich erhebend unter die Häfen der grade in senkrechter Stellung sich befindenden Platinen hineingreifen und tiefe mit in die Höhe heben. 3. 606 u. ä. m. — 3) (s. 1) M-sen, oder der M., eine Art Meereidehn, Lepas sealpellum. Ann. Abd. mezzarahs, mezzara(h)s, mbt. mezzer, wahrscheinl entstanden aus mazsahs, mezziyahs, Graß 6. 90, also urprungl. das M. (s. Sacz) zum Zerschneiden der Streifen s. Ann. zu II. Man und Maßleidel". Dencke 2. 163a, vgl. Schm. 2. 632, platt, mest (Grem. Wörterb. und metz (s. B. in Medienb.), s. Steinme, Ann. etwa: das schneidende Werkzeug.

Jßhg. (vrsch. die von M., mase.) sehr zahlreich, z. B.: nach den vrsch. Gewerben, die eigne Arten von M-s brauchen: Barber (s. Scher-M.), Böttcher (s. Band-M.), Fleischer (s. Schlacht-M.), Formschneider, Barber, Gärtnar, Seifensieder, Winzer-M. r., ferner bes. nach dem zu Schneidenden r., z. B.: Abföß: Falz-M., nam. der Weißgarber. — Abstreich: z. B.: [2] in der Kattundr. beim Walzdruck ein schwarzstiges Lineal, das an die gravierte Walz streichend sich bewegt, vgl. Doctor 2. — Acker: Pfug-M. — Amputations: der Wundärzte zum Amputieren. — Auffleisch: der Gärber. — Bänd: der Böttcher, das Bant der Reisen zu schneiden und die überflüssigen Enden derselben abzuhacken. — Bäum: der Gartner, zum Beschneiden der Bäume r., sichel förmig gebrünnit (vrsch. mase.). — Bein: aus Bein oder Knechen. Chudi Th. 446. — Bind(e): Band-M. — Blätz: der Glaser, Scheiben in Blei zu fassen. — Böck: der Kamm-Wächer zum Beschneiden des auf dem Beck gehaltenen Horns. — Braten: größeres Tisch-M., zum Zerlegen des Bratens, Tandier-M. — Bröt: größeres zum Brot schneiden r.; spöttisch auch für „Degen“ [1b]: Da kaum zwei Käfe hoch und träge schen eine Art schleidenküsse, bei auch ein B. aufgeschnallt, Hockländer Rgsb. 3. 92 r. — Brüch: der Wundärzte, zur Öffnung des Bauchringes bei Bruchoperationen. — Dölich: dolchartiges Messer, Dolch. Ge zog das D. aus der Brustsche. Herbar Bar. 2. 57. — Dölier: der Hantschdmacher, die Fleischseite des Leders abzugleichen (vgl. Falz-M.). Karmisch 2. 221. — Einleges, Einschlag(e): dessen Klinge, in die Schale eingeleget und das so zufammengeleget werden kann. Zulege. Zischlag(e): Klarp, Schnap, Schnell, Sac, Tatsch-M., s. Bauerangs. — Eß: Tisch-M. — Falz: der Gärber, das Fleisch von den Häuten zu schaben, Falzeten. — Fänge: kurzer Hirschfänger ohne Bügel, s. [1b]. — Färben: mezzartiges Holz der Maler, die geriebenen Farben vom Reibstein abzunehmen. — Fäschinen: großes Messer zum Verfertigen der Fäschinen. — Feder: kleineres, zum Schneiden von Schreibfedern r. — Füder: Fügeisen der Glaser. — Gängel: Wiege-M. — Gärten: Gärtnar, s. Baum, Oktuler-M. r. z. Guskow R. 6. 92. — Gegen: der Gärber, mit um-

gelegter Schneide, die Haare von den Fellen zu kragen. — **Häär**: der Sammtweber, am Webstuhl besetztes Meßer zum Scheren des Sammtes, Sammt-M. — **Häck(e)**: großes Küchen-M. zum Kleindenken von Fleisch u. s. B.: beim Wurstmacher, Wurst-M. — **Häder**: in Papiermühlen, zum Kleindenken der Lumpen, Lumpen-M. — **Händ**: zum gew. Handgebrauch, z. B.: der Weißgerber, die Felle abzunarben; der Kamm-Macher zum Glattschaben der Kämme u. — **Härz**: knurrn u. behagelndmiedet, an langem Stiele, zum Abscharen des Harzes, Harz-, Pechharze. — **Häß**: zweischneidendes der Kamm-Macher zum Be- haun der Hornplatten, Hoin-M.; der Büstenbinder, zum Abhaun der Boxtauben in einer Bürfste. — **Hölzer**: der Schuster, die hölzernen Abfälle holt zu schneiden. — **Hörn**: 1) hörnernes, z. B.: zum Obstschälen u. — 2) f. Hau-M. — **Hüf**: der Hufschmiede, zum Auswirken des Pferdehufs, „Wet M.“; feiner der Chirurgen, bei Hufleiden durch Einschüben in die Hornkapsel und die weichen Huftheile einen örtlichen Aderlaß zu bewirken. — **Instrumenten**: Genschlag-M., an dessen Hest mehrere kleine Werkzeuge angebracht sind, z. B.: Säge, Bohrer, Kortzieher u. — **Intonier**: der Orgelspieler, die Pfeifen durch Beichnen zu stimmen, Stimme-M. — **Jägd** [11]: Weid-M.: Er zog sein J. und fing es (das wilde Schwein) mit Besinnheit und Geistesgegenwart auf. — **Katze**: Adler. 9. — **Züden**: Schächt-M. — **Käpp**: bei den Walsschängern die großen Messer der Kapper, s. kapp. 3c. — **Käse**: zum Käsehüten, nam. auch = Käsedegen (s. d.) und verächtl. für „Degen“, vergl. Brut-M. — **Kläpp**: Genschlag-M. — **Kerk**: zum Schneiden der Kerfe. — **Kretenz**: (prall.) Vorlege-M. Roff Br. 279b. — **Kühen**: größer als die gewöhnlichen Tisch-M., in der Küche zum Zerschneiden von Fleisch u. — **Leder**: zum Zerschneiden von Häuten. — **Lumpen**: Hader-M. — **Mord**: Meier, Dolch u. zum Morden, Mordstahl, zw. : ein sehr großes Meßer. — **Neben**: Sedes dieser Meßter (in der Thummuhle) mit mehreren kurzen abwärts geschriften N-ern versehen. Hartmach 3, 455. — **Olli**: der Gärtner, vgl. Pfropf-M. sp. 3, VII. — **Oyser**: zum Schlachten von Oystern: Comman das O. an die Kiefe sezt. Pfess Br. 9, 24. — **Pelz**: Pfropf-M. — **Pflug**: Pflegeisen (s. d.), Sch, Holter, Acker-M. — **Pfröp**: der Gärtner, den Spalt für das Pfropfreis zu machen, Pfropf, Spalt-M. — **Püder**: Als Wulst mit einem kleinen P. seine Stirne (vom Puder) geziert. G. 16, 106. — **Püg**: der Gärber, die Grunt baute der Felle nach dem Aufstreichen abzuputzen; zw. — **Scher**: M. — **Radiér**: Geschriebenes auszuradieren, „Schabe-M.“ Compe. — **Räuf**: der Hutmacher, das grobe Haar der Schaffelle abzunehmen. — **Räjter**: Barbier-M. — **Neb(en)**: der Winzer, die Reben, den Weinstock zu beschneiden, Steck-, Wein-M. — **Rehr**: der Stublmacher, das Ror zu den Stubeln zu spalten (Spalt-M.) u. — **Mund**: der Gärber, mit 2 halbkreisförmigen Hosten und stumpfer Schneide, die Haare nach dem Asdern abzuschaben. — **Sack**: Taschen-M. — **Samm(e)t**: Haar-M. — **Schab(e)**: ein Meßter zum Schaben, bei vielen Handwerfern, s. auch Radier-M. — **Schächt**: Meier zum Schachten (s. d.) des Viehs, vgl. Schlacht-M. — **Scheide**: 1) Meßter in einer Scheide. — 2) Meßter der Scheideküntler, s. Liss 2, 170e. — **Scherr**: Barbier-M.: Wenn er das Sch. am Rücken abzog anstatt die Schneide, hebel 3, 133: Klöke mit Sch.-s förmeln wollten, macht nur das Meßter stumus; der Klöck bleibt, was er war. Forster Br. 2, 56 r. auch [1c]: Ein Moment, in welchem Sein und Nichtsein auf der Scheide eines Sch-s schwanken. Stahl Par. 1, 147. — **Schint**: zum Schinden. Prall. Sydn. : Das Sch. im Hinteren tragen, mit einem Fuß im Grabe stehn, Liss 2, 184a; Barne Br. 310a; 475a. — **Schlacht**: zum Abschlagen des Viehs, des Oifers u. s. g. 151a, vgl. Schächt-M. — **Schnarrp**: Genschlag-M. — **Schneide**: zum Schneiden, z. B. in den Küchen das Wiege-M. im Ofen, zum Hack-M.: nam. aber ein Meßter mit 2 Handbilden, mit dem man auf der Schneidebank (s. d.) Fleis bearbeitet, auch Schm.

Schnicker-M., ic., ferner das Messer der Seifenfieder zum Zerstückeln des zu schmelzenden Salgs auf der Schneidebank, Snick-M. — Schnell-: Einrichtung-M., Sodalmann Hinsel, 250. — Schnicker-: (Beine 1., 327). Schni-ß-: s. Schneide-M. — Schwänz-: greifts Messer der Walfischfänger zum Abschneiden des Walischschwanzes, Steert M. — Spält-: etwas zu halten, z. B.: Holz bei den Bünnenbuntens, s. ferner Preys- und Rote-M. — Svéck-: zum Schneiden des Trecks, nam. des Walischschwecks bei den Grönlandsfährern ic. — Svür-: zum Ansäubern der Sauer in den Schmelzherden. — Stäǟr-: den Augenarzten zur Staareoperation dienend. — Stäǟb-: (vgl.). Stockstegen. — Stéch-: zum Stechen, z. B. in den Münzen die Löcher zu den Silberzainen im Formstahl einzustechen; gealt, auch = Delch. — Stéert-: Schwanz-M., s. Sterz. — Stich-: M. — Stein-: 1) feinernes. — 2) der Arzte, zu Steinoperationen. — Stöck-: Neb-M. — Stöß-: nam. Art Rücken-M. mit schlängelförmiger Schneide. Rumohr Lecht. 34. — Strand-: Meister der Strand Schneider bei den Grönlandsfährern. — Ströh-: der Strohbarbeiter. — Stückel-: s. Schneide-M. — Täfel-: Tisch-M. — Karmarsch 2. 631. — Tässchen-: in der Tasche zu tragendes, Ginleger-M.: Wie ein T. idemv. G. 1. 27. — Tisch-: zum Eßen bei Tische, Gß-, Tafel-M. — Dranbier-: zum Dranbieren, Verleg-: M. — Drénun-: kleines, zum Auf trennen von Nähren. — Verlege-, Börschneide-: Dranbier, s. Braten- und Kreuzen-M. — Wild-: Hölle der Wald wiederen den als fräsig geführten Hieben des Hauers, eines kugelfangähnlichen W-s. Natur 4329 ic. — Wild(e)- [2b]: Waffe der Jäger und z. B. auch der Scharfschützen (Auerbach Volksstal, [61] 44 ic.). Wild-M., ein kurzes Messer zum Abtunen und Zerlegen, jetzt mehr Fischfänger genannt, Laube Br. 300. Mit einem Wild-M. und Sachresten Werner Debr. 77; Mit einem stiefelsohlenartigen Wild-M. die Räfe abhauen. W. 27. 295 ic. auch die Strafe für ein weitum Vergehn, in 3 Schlägen mit dem W. bestehnd: Wie das Wild-M. oder Blatt (v. d. 3b) gerüttet wird. Dobel 2. 44; Einem das Wild-M. geben, es fliegen, umfangen, etc. u. analog: Mit dem Trecker- / Wedemeser [Slegel] abgelobnet. Räums 9. 612 ic. Nach Aretung. W. auch = Zunge des Hirschens. — Wein-: Reb-M. — Werk-: Zuschneide-M. der Lederarbeiter ic. — Wieg(e)-: ein Meister mit einer oder gew. mehreren bogenförmigen Schneiden, an den Enden mit 2 vertikalen Handhaben, durch dessen wiegende Bewegung gleich ic. zerdrückt, „gegangelt“ wird; Ein Wiege-M. mit geteilter oder mehrfältiger Schneide, ein Hat M., ein Stoß M. mit schwangeförmiger Schneide. Rumohr Lecht. 34. — Wirk-: Werk-M. und Hus-M. — Würst-: s. Hat-M. — Zich-: mit bogenförmiger Schneide: Schneide mit einer Art Z., der Thonschneide, dumm Erane herunter. Karmarsch 3. 457. — Zülleg-: (zwing 1. 99) Züchl ag(e)-: Ginleger-M. — Züschnide-: s. Werk-M. ic. — Messerer, m., -s; uv.: Messerschmied. Kerner 497; Die Gewerbe der M., Waffenschmiede und Harnischer waren hier in eins verschmolzen. Spindler 3. 1. 216. — * Messia-ide (hebr. gr.), t., -n: Gedicht über den Messias. — ianisch, a.: auf den Messias bezüglich, ihm angehorig ic. — -tas, m., uv., -se (oder mit lat. Abwandlung): der Gesalbte, Hellant, Goloyer: Christus griechisch, Gesalbter deutsch und M. ebraisch ist ein Ding. Luther SW. 64, 207, zu Job. 1. 41, Von dem Messias. 2. Sam. 23. 1 ic.; Den hohen Herren, den Menschen der Bernunti. Kabel 3. 52; Das die Idee ... einen Leib gleichsam sich schafft, in welchem die Idee auch heutigen Tages noch, mitten vor Alter Augen, sich vermenscht. Prus Gish Th. 4: falsche Propheten und Pseudo-M.-e. Sinous Etchr. 1. 42. — * Messieurs (frz., meſjø̄): s. Monsieur. — Melsing, n. (m.). — (e)s; -e; -z: eine Legierung von Kupfer und Zint: M. brennen (z. B. 61); Wie M., das im Oden glüht. Ostent. 1. 15; Das Mündungsverhältnis des M-s ist sehr schwankend, in dieser Beziehung hat man gelbes und rothes M., letzteres gewöhnlich Tombak genannt, zu unterscheiden. Karmarsch 2. 635; Schmiedebars M., in England Munk- Metall. nach dem Gründer Munk 636, Ausgeliß 2. 225. Wie die falschen Münzen

zur Silber und M. mengen. Lübet 6. 119b. Wie Kupfer wird zum Feuer bracht | und mit Galmei also versteckt, | daß draus gut M. wird zulegt. Vollenhagen 81. 167; Mit fränißdem M. Simos. Vndr. 110b [„von spanischen messer“] x. — Hsg. zur Bez. vrsch. Arten, nam.: Platten- und Tafel-M.; in Platten; Röll M. aufgerolltes M. Blech; Stück M., aus dem Ziegel in eine Grube gegessen und noch glühend in Stücke geschnitten; Goslar liefern Stück, Kessel- und Tafel-M.; In Kesseln und zu Drabts und sogenannten Kämmen [!]. Duz 247], eine Art sehr runner M. Bleche. Kronig 59. 492 x. — -en, a.: aus Messing; Messingne Schrauben ElDahrdt 3. 308; Mit messingnen Verzierungen, ebd. x. Anm. Wdt. messe (s. o., vgl. Maß) messine, möschine, zw. mase. Der also gebraunte M. Jablonski 67ta. Item. Weierth. 3. 150. Römer. Pat. 1. 1. 157; Vollenhagen 81. 167 x. Müntauert. Kupfer, Messing oder ander Metall. Stumpf 361a; Gottsch G. 170. Stalder x. — Mens. des Gw.; Einen messingernen Leuchter, blau Deutshäfer, 1. 151. Messingerne Tafeln, Büchner. Kort. 1353b xc; Auf messinge Tafeln, 1. Alace. 8. 22. Auf messinge Tafeln, 14. 18, Eine lange messinge Trennrete. Mandists 72b; 122b. Messinge Leuchter, Clearius Mus. 241b, 245a xc., In einem turfern oec. messingen Pfannlein. Duss Tr. 275a. Ein messen Tropfen, Höchs G. 1. 32. Mösdane knörpe, Hebel 8. 117, mösdan a. Stalder. Vgl. auch (meed.) Messingwisch reden, — ein Gemisch von Hoch- und Plattdutsch.

Messer, m., -s; uv.: f. II. messen 4 la

Wesentlich, a.: (selten) meßbar: Sie verfeinern Altes bis zu feinsten M-fest. **Eckhoffmann** Ausgr. 7, 13 und als **Gigz.** (pralt.): Un-m. viel. Ic. 5, 20; Den un-m-en Abgrund der Schande. **Gozoni** 67ba; Un-m. Gelt. Luther 5, 222b; Wie un-m. groß er sei. 498b; Daten un-m-en Scharen. 8, 214a; I, 167a, 232a u. vgl.: Er-, gw. im Oghz.: Zeigte sie [die Vernunft] den Einzigsten. Un-G-en in mehrere G-ere. L. 10, 310 ec.; Die un-e grohe Classe von Menschen, die ic. **Lotster** Br. 2, 79, Wie un-e, bei uns die Zahl der Mittelmaßigkeiten ist. **Schreiber** Lit. 5, 350; Die nach alten Richtungen Kreuzigung durch das Seile der Naturwissenschaft vernehmen und, weil sie das Un-G-e desselben anerkennen, ohne Plan und Maßregel damit beruhndweisen. G. 39, 227; Was heißt aber un-e-e Macht? Eine solche, gegen die meine Macht nur ganz klein ist, die ich nicht auszumessen vermög. Das ist aber noch keine Allmacht. **Kant** vobst. 25, Illustrat. die dranreich zu einer un-e-en Schadestattie mächteten. **Pfetzel** Br. 3, 23; Strengt un-e-e Kraft an. D. It. 7, 269; Un-e-e Reichthümer. W. 1, 165 u. Dem Gottschl. dem Lönen und Glauben ist die Un-G-fest überlassen. **Lotster** Br. 2, 107; h. 16, 65. In der Zeiten Un-G-fest. 54, 201b 9. — **Reyer** f. vermeilen 3.

Messner, m., -s; w.: 1) Kirchendiener, Kürfer: Den Glocke W. oder Sigism. Lüttich W. 16b, Crim Od. 281. Heine Sat. 1. 213, Sb. 325a n. Dazu: M-er = Küferei (l. d.). — 2) ein Geistlicher, der Messen liest: Beim ersten Morgendienst des M.-s. Gustav Zaubk. 2. 119 namentl. in Südg. z. B.: drub.M., f. Frühmesse.

Anm. In Bed. 1 „Mesner, Mesmer“ von lat. *mansionarius*, f. Schm. 2, 600; 630, doch jedenfalls nicht ohne Anspielung an *Messe*, f. 2 und *Messtiere*.

Messe, f.; -n: 1) ein best. Fruchtmaß (vgl. *Mete* x.); Walter, Achter, Zimmern, M- u. n. Garzoni 226a; Grimm-Werth. 3, 255 n. — 2) (§. 1) ein meistensheits hölzernes Gefäß, „*Büchse*, *Schadtel*, hölzernes *Kästchen*“. Womhod 62a, der als besondere Arten aufzählt: *Guck* M., *Guckkasten*; *Pfeffer-M.* *Pfefferbüchse*; *Quarz* M.; *Kästchen* zur Aufbewahrung des Quarzes; *Salz*-M., hölzernes *Salzkästchen* mit Klappdeckel (§. 3); *Staar* M., *Kästchen*, das zum Rüsten auf die Bäume gezeigt wird; *Streusand*-M., *Sandbüchse*; — vgl.: *Salz* aus der M. Ludwig über. 1, 21. *Salzmäuse*. Annum 6n: Ist die M. (des Harzjägers) voll, so wird sie in das nächste „*Stück*“, ein ebenfalls aus Holztonne gemachtes tonnenförmiges Gefäß von 3' Durchmesser und Höhe entleert. Guskow Unterb. 2, 2 41, Harz M.; Stecker ihn in eine Pe-B.-M. Graphius Sd. 39. — 3) (schief.) *Frau*, bei einer starken und dicken Womhod, f. 2 mit gal. *Schadtel* x.; *Salz*-M. (§. 2);

in Schleinen die stellvertretende Brautmutter, welche die Ehrenbut am Hochzeitstage hat.

* Metzze (fran., -ise), m., -n; -n: Be-
mand, von dessen Eltern der eine ein Europäer, der
andere ein Indianer ist (vgl. Malatte, Terceron, Quar-
teron). S. 3, 343; seltner in frz. Form: Ein Metis.
Graue Rom. 177.

* Metall (gr. *metallos*), n., -(e)s; -e (-en, z. B.
Droste 9, 4 und Weichmann 1, 24; Heller 46; 85); -e:
1) Chem.: eine Klasse von unzerlegbaren Körpern (Elementen), im Allgm. gekennzeichnet durch eigenth.
Glanz (M.-Glanz), Undurchsichtigkeit und elektrische
Leitfähigkeitsfähigkeit, eingeteilt in Metalle M-e und *Met-*
M-e, je nachdem ihre Dreyde zu den Alkalien oder Erdien
gehören, und die genannten an spezifischem Gewicht
bei Weitem übertreffenden „schweren M-e“, die, größt-
tentheils altbekannt, im gw. Leben — rein oder ver-
mischt — vorgegängigweise unter der Bez. M-e verstanden
werden (s. Gr.), vgl. Karmarsch 2, 638; Auffällig 2, 1,
3 ff. Edle, unedle, gediegne M-e schmelzen, aus den
Gütern gewinnen, von den Schläden reinigen; Man darf die
Schläden nicht schenken, wenn man endlich das M. heraus-
haben will. S. S. 6, 189; Diese sich im Feuer nicht ent-
zündenden und nicht flüchtigen M-e nannte man früher alte
M-e; auf der andern Seite wurden die freuden M-e halbe
M-e genannt, eine Unterscheidung, die jetzt gänzlich aufge-
geben ist. Karmarsch 2, 639; Das knatterige Rauschgeld macht
sich ebensowohl wie das Gold M. geltend. Kinkel S. 399
Sübr., von Pers.]; Die Kriegslieferung und die glänzen-
den Halt-M-e unserer Münzen. Möstl. Ph. 1, 165; Das
ist kein Mensch von Fleisch, Diana, nein! M. muß er, an
Leib und Seele sein. W. Diana, 2, 13, so hant ic. (s. Gr.).
S. bei Oken die Eintheilung in: Vrenz-, Elementen-,
Erz-, Erze, Feuer-, Erd-, Kalk-, Kiesel-,
Klassen-, Luf-, Salz-, Talt-, Thon-, Wasser-
M-e, ferner die Bez. chemischen Verbindungen wie:
Schnefel-, Phosphor-M-e ic. — 2) M. für M.-
Mischungen, Legierungen, z. B.: Da Kupfer der Grund-
stoff Eisen ist, was wir Grz. M. oder Bronze nennen. Win-
kelmann M. 1, 262a ic. Soz. B. (Orgelb.); die best. Mi-
schung aus Zinn und Blei zu den Orgelfiguren ic. und
vielfach in Bögg. z. B.: Britannia-M., eine weiße
M.-Mischung größtentheils aus Zinn, durch die Zu-
sätze harter und dauerfähiger; Gloden- und Kan-
nen-M. aus Kupfer und Zinn (s. Glocken u. Stück-
gut); Munk-M. schmelbares Messing, nach dem Gr-
finden Mung; Schriftgässer M. aus Blei und
Antimon, Schriftzeug; Tula-M., aus Silber, Kupfer,
Blei und Schwefel, in gravierte Zeichnungen auf silber-
nen Dosen ic. eingeschmolzen und eingearbeitet (nach dem
rußischen Ort Tula) u. ä. m. Auch übrte: Beweg-
gung, der auf Leute von seiner Art ebenso trägezt zu wirken
pflege, als die persönlichen Reizungen auf Liebhaber von sei-
nem M. (vgl. Thon). W. 1, 61 ic. — 3) zw., nam.
dichter: etwas aus M. gefertigtes, z. B. Geschütz;
Vom Blitz zerstörtemeter M-en. Heller 85; Weich-
mann 1, 24 ic.; Er rast das schnelle Mord-M. | und
Reiben Krieger trifft der Fall. Lichtenw. 277 ic. — 4) der
tönende Klang einer Stimme ic., im Gsg. z. B. zu
den holzernen, klappernden Tönen, vgl. metallen;
Glocken, Silberton ic.: Das M. dieser, besonders der
Männerstimmen. Hegel 17, 574; Mit m-leiser Stimme,
Müller 2, 121; Obgleich ihre Stimme nicht so m-reich ist.
Schäfe Hamtb. 657; Die Stimme, wo sie nicht den M.-
Mangel durch starkes Schreien erschließen konnte, klang fein und
schwerfällig. Stach (Nat. 3, 8, 13) ic. — 5) Glas-M.: die
Glasmasse in vollständig geläutertem Zustand. Kar-
marsch 2, 136. — 6) Wappenk.: Gold und Silber
im Wappen, im Gsg. der Farbe (s. d. 2b). — -en,
a.: aus Metall, eig. und übrte, z. B.: so hart und
fest (vgl. ehern) oder in Bezug auf den tönenen Klang
(s. Metall 4); A. i. o. und an tönen lauter und m-en als
ä. e. ic. B. 347a; Schallt ein huf recht dreist m. Freiligrath
2, 143; Es muakte mit dieser starken m-en Natur wirklich
eine gewaltige Erstörung vorgefallen sein. Guskow R.
1, 92; Von einer weichlichen Stimme, rein, m. wie Silber-
ton. Zauber. 3, 265; Er ließ uns zurück den m-en Bes-
chwungsvoll, von unendlichem Wohlaut. Prax. W. 55; Aus
der Hulse blank und eben, | schallt sich der metallne Kern der

Glocke]. . Nur ewigen und ernsten Dingen | sei ihr metall-
ner Mund geweiht. S. 80a; M-e Kolossal. W. 20, 61 ic.
-heit, l.; 0: die Gesamtheit der Metalle und das
die charakterisierende Wesen: Wenn ich von der Theoret.
der Steinheit, der M. in Allgemeinen spräche. S. Ph. 4,
202. — -isch, a.: auf Metalle bezüglich; metallhaltig,
ähnlich ic.: M-e Eigenschaft; M-e Glanz; M-e
Sand; Auch diesem Gold ist, mit Geschick und Wahl, |
der Blumen Schmelz, m., aufgebrämt. S. 13, 274; Die
m-en Alter der Welt sind jetzt verklärt. Lichtenberg 2, 357 ic.
-iques (frz., -ihs), pl.: auf Silbergeld lautende
Staatspapiere. — -ographie, f.; -en: Beschreibung
der Metalle; Werk darüber. — -oid, n., -(e)s; -e:
Chem.: metallähnli. Körper. — -urgie, f.; -en:
Lehre und Lehrbuch von der Darstellung der Metalle
aus den Erzen, i. Karmarsch 2, 639. — -urgisch, a.:
zur Metallurgie gehörig.

* Melamorphose (gr.), f.; -n: Umgestaltung.
— -ieren, tr., refl.: umgestalten, verwandeln.

* Melaph-e (gr.), f.; -n: bildlicher Ausdruck.
Wenn die Abtheilung nur mit wenigen Worten gleichsam an-
gesetzt wird, so heißt die Figur eine M., wird sie ausgeführt,
eine Allegorie ss. d. J. Mendelssohn 4, 1, 177; L. 10, 174 ic.
-orisch, a.: eine Metapher enthaltend, bildlich.

* Melaphysik (gr., -o-), f.; -en (-o-):
Wissenschaft von den letzten Gründen unserer Erkennt-
nis der Dinge; Lehrbuch darüber. — -iker, m., -s:
Lehrer, Kenner der Metaphys. — -isch, a.: auf
die Metaphysik bezüglich ic.

* Melampyphos-e (gr.), f.; -n: Seelenwand-
lung. — -ieren, refl.: sich (seelisch oder geistig) um-
wandeln. S. 11, 95.

* Meteor (gr.), n., -(e)s; -e; -: Lusterschei-
nung, nam. feurig (Feuer-M.), i. Feuer-Kugel, -Bild,
Luft-Licht, -Erscheinung (L. 12, 189), oft überre, auf
glänzend vorwirtendes, aber schnell Verhinden-
des, oder auf Verderbliches ic. (i. u.); Über Feuer-
M-e von Chladni; Brandaten. . . Diese geschwän-
ten Feuer-M-e müssen man denn ganz gelassen durch die
Luft fahren und bald darauf ein Stadtquartier in Flammen
sehen. S. 25, 25; Unselige, die mir aus denen
Hohen, | ein M., verderblich nieverstreift | und meiner
Bahn Gesetz beinhrend stürz. 13, 312; Lenz . . als ein
vorhergesetztes M., zog nur augenblicklich über den Horizont
der deutschen Literatur hin und verschwand plötzlich ic.
22, 191; 181; Ein Gespenst auf ein M. herabzusegen.
L. 7, 144; Aus der böhmischen See | erhob sich dein (Wal-
lenstein)s bewundert M., | weit durch den Himmel einen
Mannweg bewundert, | und hier an Bohemens Grenze muß es
sinten! S. 357b, auch zw.: eine seltn, wunderbare
Erscheinung: Daß ich viel zeichnete und griechisch könnte
zwe M-e hier zu Lande. S. 14, 11. — -haft, a.:
meteoreartig, — -isch, a.: auf Lusterscheinungen und
Wittringen bezüglich, seltner = meteorhaft:
Nach Wagn. dieser m. Meisteren. S. 22, 371. — -olog,
m., -en: Einer, der sich mit Meteorologie be-
schäftigt, sie kennt ic. — -ologie, f.; -en: Lehre
oder Lehrbuch von den Lusterscheinungen und den Verz-
änderungen der Atmosphäre, Wittringskunde. —
-ologisch, a.: zur Meteorologie gehörig, darauf be-
züglich ic.

* Meler (frz.), m., -s; uv.: Metre (s. d.).

Meth, m., -(e)s; -e; -: ein aus Honig gebrau-
tes beranzendes, in nord. Ländern und früher auch
in Deutschland sehr übliches Getränk, je nach der zuge-
setzen Flüssigkeit: Bier-, Essig-, Most-, Wasser-,
Wein-M., auch Birken-M., mit Birkenhaft; Bock-
M., Art stark beranzender M. in Bayern, vgl. Bock-
bier ic.; Er trank wohl des M-es | drei Maße. Cham. 4,
207; Herrliche und wohlgeschmakte M. können sie brauen,
als von Hindbeeren. Brombeeren, Kirschen u. a. . . Der
Hindbeer-M. ic. Oscarins Reis. 104a; Ließ zum hoch-
ausschäumenden M. | Bockbier und Giebeln mir schmecken.
Prax. W. 140, ; Mät-, Sachs (Wockenagel 2, 92 3, 34);
Kintos R. 251; 908; 1127; Domaßen aus Honig viel
, matt,, ein furchtbart Trank bei ihnen, gesottert wird. Stumpf
4b; Caloj 2, 55; D. 3, 46 ic.

Anm. Ald. mētu, mētu, mētu, s. Benecke 2, 161, vgl.

gr. *μέλι*, beranzendes Getränk, Wein, und str. madhu.
Honig, russ. mel's (mod). Honig und M., s. Kohl Pet. 2, 83.

* Melod-e (gr.), f.; -n; -n: 1) eine plan-
mäßige, geordnete Fahrungsart, in Bezug auf etwas
zu Bewirkendes, zu Erreichendes, auf ein Ziel: Seine M.
zu unterrichten, des Unterrichts, Unterrichts-M., Lehr-
M.; Das erste Gebräuch mit der sekrativen M. . . Nichts
als eine leere Frag-M. Octavius Lit. 5, 330; Die übrigen
M-n außer der Stampfmühlen-M., nach welchen Pulver
bereitet wird, nach die Revolutions-M., die Wühlein-M.
und die Berner oder Champf-M. Körner S. 3, 527
u. ä. Bögg., auch: Un-M. S. 38, 71; 39, 276 ic.
eine schlechte, verkehrt M. ohne gehörige Ordnung ic.
— 2) Regel sp.: das Hindurchgehn der Kugel zwis-
chen der mittleren und nächsten Reihe, ghe zu treffen.
— -ik, f.; -en: Lehre oder Lehrbuch über den geord-
neten Gang des Unterrichts ic. — -isch, a.: eine Me-
thode befolgend, planmäßig ic.: M-e Unterricht ic.;
Er hat mir m. ruinirt ic.; Un-m. — -ist, m., -en;
-en; -en: nam. Bez. einer von Wesley gestifteten
Kirche ic.

* Melhusalem (hebr.), m., -s; -s; -s: Eigen-
name; nach 1. Mos. 5, 27 fréw. Bez. eines uralten
Manns, zw. auch eines Manns aus der Urzeit, so
z. B. Gustav R. 1, 19.

* Mel-ter (frz., metje), n., -s; -s: Handwerk,
Gewerbe ic.: Töchter ist ein lustig M. S. 1, 255 ic. —
-is, m., uv.: -en: Melitz (s. d.).

* Mel-öhe (gr.), m., -n; -n: Schugverwandter
in einer Stadt, Vieflasse. — -onomie, f.; -e(n): Um-
wandlung eines Eigennamens durch Übertragung
in eine andre Sprache. — -onyme, f.; -e(n): eine
Redefigur, die auf Verwandlung aus Ideenverbindung
beruht, i. Hypallage. — -onymisch, a.: eine Meto-
nymie enthaltend. — -op, n., -s; -pen: Bauk.:
ein vierseitiger Raum zwischen zwei Triglyphen in den
Friesen der dorischen Säulenordnung.

* Mètre (frz. meter), m., n., -s; uv. (-s): die
Grundeinheit des französischen Längenmaßes: Es wurde
durch genaue Gradmessungen die Länge des Erdmeridians
ermittelt und der vierzigmillionste Theil desselben, also
der zehnmillionste Theil eines Erdmeridianquadranten zur
Längeneinheit gewählt. Diese Einheit wurde Meter genannt.
Das Meter wurde in 10 Decimeter [Deci-], 100 Centi-
meter [Centi-] und 1000 Millimeter getheilt. Pouillet
1, 88; Detra-M., 10 M.; Hekt-M., 100 M.; Kilo-
M., 1000 M.; Myria-M., 10000 M.; Quadrat-,
Kubik-M.

* Metr-ik (gr.), f.; -en: Lehre oder Lehrbuch
vom Berbahn oder Metrum. — -hant, m., -en; -en
(s. d. 2, 22). — -iker, m., -s: Einer der sich mit
Berfumus beschäftigt ic. — -isch, a.: im Berfumus
oder in gebundner Rede, verständig, f. übermäßig,
auf Metrif begünstig. — -onm, m., -(e)s; -e: ein
Werke zur genauen Bestimmung der Taftgeschwindig-
keit eines Tonstücks, Taftmesser.

* Metropol-e (gr.), f.; -n: Mutterstadt; eine
Stadt als Sitz eines Metropoliten. — -it, m., -en;
-en; (Grz.) Bischof in der griech. Kirche.

* Metr-um (gr.), n., -s; -a, -en: Maß, nam.
Berg, Silbermaß.

Melschen, ir: gw. in Bögg.: Berz: zermeheln
(s. d. und vgl. matschen ic.): Des Dritten Streich ging
erst durch den Hals, darnach lieben die Andern getroff zu . . .
Nahmen der Körper also zermehlt. Octavius Reis. 275a;
Ein Dolmetsch [s. d.] läßt die Gedanken in Ruh, Worte
zermehlt er ihn toll. V. 4, 183 ic., vgl. niederd. mats-
ken, schneiden, hauen, schen. Dietr. Wörterb. 3, 137.

Melt, n., -(e)s; -e; -: schieres Fleisch ohne
Fett ic., nam. von Schweinen (s. Brat). Dietr. Wörterb.
3, 151. Dazu: M-Wurst (, Mettwurst‘, pfesso Br. 1,
200). Wurst aus M. und: M-Gut, Wurstgut (s. d.
W. Att. Mus. 2, 1, 23; 32; 2, 2, 114) oder das Zus-
ammengeknete zu Mettwurst.

A. n. Bgl. engl. meat, Speise und Fleisch, — s. Maß-
leid und II. Maß, Ann. Brsh. hait.: „Die Metten-
Wurst, Schmaus vorzüglich aus Würsten bestehend, welcher
auf dem Lande in der Christnacht nach der Metten gehalten
wird.“ Sdm. 2, 648.

I. **Melle**, f.; -n; -nz: (niederd.) Sommerfaden (s. d.); Die M- des Altenweiberommers (s. d.). John M. 60; Knüchelwir von zehenten M-n. kl. Od. 2, 183.

Anm. „Der Stamm ist entweder Melle, das vtl. Mäd. Jungfrau (sgl. Marienfaden), wie noch eine Mire genannt wird, oder Meldis, Melle, Made, woher Stammmeidic, Regenwurm (schwz. Mettel).“ V. 1, 198, s. Drem. Wörterb. 3, 139; 799.

II. **Melle**, f.; -n; -nz: Frübmesse (s. d.); Ich (sie Nonne) muß die M. singen. Cham. 3, 58; Die Nacht, wo man zur Christmes (s. d.) geht. . . Wie die Zwölfe [Schläge der Mitternacht] tönen feierlich | und wie durchs Land der M. Stimmen wehen feierlich. Freiligrath Garb. 68; Ein Heind der feubn M. Hagedorn 2, 167; Wenn morgen die beruft | zu der M. gingen lange vor dem Tag. Simrock M. 945; Bis sie zu der M. wieder gingen im Morgenlicht. 1189; Man lauft in die M. Umland 195; Schen hatten Morgens früh, beim fröhlichen Gelärm | der Glecken, schareweis die Burger von Palerm | an Sankt Katharinen Tag zur M. sich versammelt. W. 11, 159; 168; Sobald die frühe M. | geläutet ist. 264; Noch lag umhüllt vom braunen Schleier | der Mitternacht die halbe Welt. . . Es war zur Zeit der M. 10, 53 r.; Die finke M., infosofern sie um Mitternacht statt hat und daher sprach, übte: Dies in seinem Ort uns in die finke M-n gestellt. Schweinrich 1, 30, ohne weitere Erklärung oder Aufhellung dahingestellt. Übte: Wie sie sonst mit gesellschaftlicher Andacht die Becher der Tischstunde gehalten, so verfaßte sie jetzt seine M. der Milchwirtschaft. Monatbl. 1, 540a; Vierhundert Bahams, welch ein Schatz | für einen armen nackten Küsser! | — Gab's alle Morgen so eine M. | acht Tage nur ic. W. 11, 13, ein Morgengeschäft ic.

Anm. Aus lat. matutinae (horae), mhd. metittine), mettene. Volksthum, auch übergegangen in den Begriff des „Kirms“, s. Schm. 2, 649; Salder 2, 205, vgl. Pumper-M. Scherzh. Fortbildung: Die fruhmettliche Augenbrauen sternst, wie der Geistliche blick ic. Lichart (Wackenrodel 3, 480 f. 41).

Zßgg. f. die von Mehē, z. B.: Abend: Chummel 1, 134, vgl. Nacht-M. — Chriß: Gottesdienst am frühen Morgen des Christtags. — Früh: Pfiesel Br. 9, 125 n. o. — Mord: Wie der neulich bartholomäisch bezeichnete Mord zu Paris die ratriell M-n genannt wurde. Lichart B. 140a r. Bluthochzeit. — Nacht: gleich nach Mitternacht: Die M. gefangen. Luther SW. 60, 70. — Pumper: Ebergesang, jetzt am Vorabend, ursprüngl. in der Messe der drei letzten Tage der Karwoche, wobei lärmend auf den Verräther Judas geschlagen wurde, s. Schm., Rumpel-M. Lichart B. 96b. — Todten: Todtemesse. Chummel 2, 222.

Mellern, pl.: Mutterkraut, Matricaria. Rockenph. 3, 27.

Stein-Meh, m., -en, (-ens, -es); -en, (-e); z., -en: Steinbauer: Die St-en, welche den Grund- und Gestein vollkommen bearbeiten. G. 19, 125; 26, 344; Bogen und Gewände waren aufz gerichtet vom St. und Bildhauer ausgemeißelt. 20, 59. Kein Heil, so sehr er auch den St. schwören läßt. W. 25, 73; Einem tückigen St-en. Luc. 1, 3; Dein mehr St-en, Warmerpolierer ic. 10; Des St-ens. Willkomm Sag. 1, 165; Der St-en. 191 ic. Ungv. Mz.: St-er. Aleris Zwölf Nächte 2, 98.

Anm. Abd. metzo, mhd. steinmeize, vgl. abd. meizo, mhd. steinmeize, s. Ann. zu Mieser und Meisel, dessen Wirtschaft Brücke 2, 162 freilich anzweifl. vgl. außer Graß 2, 911 und Ditz 679 nam. Schm. 2, 660, wo sich auch Belege finden für: meien, Stein- und Bildhauerarbeiten liefern (Was Lyparus hat gemeißt. Bald) und: Steinmeische Arbeit — und auch meien, meikeln, meegen ic. — schlachten verglichen wird (mhd. metzeln und metzen, vgl. metzhen, niedert. matsken, wozu Ditz 684 auch frz. massacre, Mokelci ic. stellt), bei welchen Wörtern jedoch vielleicht roman. Stämme mit eingeflossen, vgl. lat. macellum, Fleisch-Markt, Scharen-Bant; ital. macella, schlachten und das zu ital. mazza. Kolben ic. (Masse 2 und Masse 1) gehörte ital. mazzare, niederschlagen, ammazzare, tötschlagen, schlachten, s. Ditz 221.

I. **Mehē**, f.; -n; Mehchen,lein; -n: 1) (verzalt.) weibl. Taufname, verallgemeinert wie Grete

(s. d. 1) als Bez. einer jüngern Weibspers., Mädchen,

Liebste ic.; Wann Kunz mit M- [Hans mit Gretchen] tanzen mag, | ihn hungert nicht ein ganzen Tag. Brant Narr. 61, 27; 62, 8; Verr. 114; Wie man spricht: „Mein bolder Bub“ und „Da muß einen Buben haben, welches vorzeiten ehrlach eine M-n hieß, darum ein Geistl. dublet zur Sph. Luther 5, 59a; Statuten, wie die verzagten M-n. Rollenhagen Br. 623; Ein Mehlein holzfelsig in Ehren. Schöns 3, 10a ic., l. Schm. 2, 659 und Jorinde Br. 30na ic. Auch (vgl. 2) z. B.: Auskeilen den Raub, einem jeglichen Mann eine M. oder zwei zur Ausbeute. Richt. 5, 30 („Vertheilen Beute, ein Mäglein, ein Paar Mäglein, je für einen Mann.“ Junz); Sie schmücken sie mit Gold, wie eine M. zum Tanz. Daruch 5, 8; Wo das Lausenguldenkraut wächst, dort wird man auch finden das Löffelkraut und verehren sich Minz und Melz trefflich wohl mit einander. Clara Ischl. 1, 291; Las einem Andern zukören seiner M-n, die da singt ein weltlich Lied; dieser zukringen Singrau breit billig zu ein duest und Herr, die ihm ein geistlich, reines, heilsams Lied singt. Luther 1, 477a; 6, 502a; Ihr seid ein rechte H-der ermek! Schöns G. 2, 127 ic. — 2) (s. 1) geradezu für Hure (s. d.), welchen Ausdruck die edle Sprache meidet und in der Schrift nur andeutend bez., z. B.: Entführen die h'rt Simarba, die Megeraz .. entführen, sich zu rächen, der Kraße zwei H'n und so sind drei Megeren die saubere Quelle des Krieges ic. W. 32, 329 ic.; Das alle brave Burgersleut | wie von einer angestiechten Leichen, | von dir, du M! seitab weiden. G. 11, 164; Ich bring mich nicht vor jenen habschen M-n, | die schamlos prunkten mit der eignen Schand. Hirsie Lied. 95; Runde M. des Weltalls! Straßenschlundende! Sonnen. 352; G. 11, 148; So gewiß als die Tugend in den Piedern eines immer für gleichbleibenden Kulturs ziemlich das Ansehen einer M. haben wurde. L. 5, 7; Wenn eine M. greint. Sch. 142b; Die M. ist gutherzig, doch Das füllt alle. 211b; Wenn du mich als eine gemene M. mißhandelt. 212a; Schlegel Sch. 5, 67; Der M. Wange, schön durch falsche Kunz. Haml. 3, 1; M! rief er zu meiner Frau. Werner Fedr. 89, In einem Aufzuge, worin in Athen die geringste öffentliche M. sich entdeckt hielt. W. 4, 112 r. Zßgg. z. B.: Die Grz. M. Fortuna. B. 501a ic., f. u. — 3) (1, 1) veralt.: Name großer Kanonen. Die faule, die scharfe M.. f. Frisch 1, 662b, Umland B. 472 ic., so auch: Faule Magd ic.

Anm. Bair. auch Mfn. zu Pege (s. d. 1) = Hundin, veralt. Pez. einer Weibspers. (vgl. 2). f. Schm. 2, 660. Zßgg. f. 1 und 2, auch: Grätz, Schneider: Libelle (s. d. und vgl. Jungfer 17a; Hure 4). — Schwanz: vgl. [2] in derbem Volkswitz, der Peder-Ring am Schwanzriemen eines Pferdegeschires, wodurch der Schwanz des Pferds gesteckt wird, vergl. Nonne, Mönch, Balglicie, Matrize, Patrizie ic.

II. **Méhe**, f.; -n: 1) ein nach Zeit und Ort versch. Frucht- und Getreidemahl, z. B. in Preußen ic. — 16 Scheffel: So unmöglich, als einen Scheffel in eine M. zu bringen. G. 11, 242 ic. — 2) der dem Müller als Mahlein zukommende Theil vom Getreide, best.: Das Mab- M. Möser Br. 2, 50; Mühl-M. oder Müs. Schm., vgl. Matte 3; Malter, Ann. und Mues. Schm. 2, 639; Maut, 647 und meien 2.

Anm. Abt. mazzo, m., mhd. mēte, von messen, f. d., vgl. Messe und f. nam. Schm. 2, 662 ff. Zu vgl. 2: Die erste Messe war das rechte Geldmehe mit Oster und Geschenk. Luther SW. 60, 400 ic. Ferner veralt.: Aus solchem Gesangnis genommen und hinab unter die M. in ein Stock gelegt (sobler Raum im Pranger?). I. Deutsch. f. deutsch. Recht 13, 436 (Ao. 1518). Vgl. auch Matriz.

Gemehele, n., -s; uv.: das Mekeln, die Mekeli, Blutbad ic.: Sch. 165b; Nur Volk von feldem Blutbad zu erreten | und grimmigem G. Schlegel Sch. 7, 345 ic.

Mehlelei, f.; -en: das Gemehel: In dem innern Sturm | und wilem Drang der Burger-M. Schlegel Heinr. IV, 1, 1, 1.

Meheln, tr.: schlachten, niederhauen (nieder-m.), in Stücke hauen oder schen (szer-m.), f. mitschen und Steinmech., Ann.: Er megelte das Heer | der Schweden. Aleris 292; Dann m. sie | ihr eigen Wert danteder. Blumauer 2, 75; Türkische Horden plünderten .. und mekelten Würde nieder. Tollmocan Dr. 2, 44; Sie erwürgen Alles, m. Alles nieder. Lorker Br. 2, 20; Dessen Diener

se zu Hunderten nieder gemehelt. Genz Rev. 33; Wunde die rhebaidsche Legion nieder gemehelt. G. 26, 324; Der blutige Herdes, der die Kinder mekelte. Goeths Sch. 127; Sie lieken's aufs lezte M. onkommen. G. N. 7, 352; Man mekelte (ohne Parkon zu geben). L. 7, 97; Von einem hinterlistigen Feinde jämmerlich nieder gemehlt, den sie selbst vorher als [wie] das Vieh gemehlt. Eschlegel 1, 298; Das wider-spenzige Mensch muß aus einer andere Weise ins Haus (s. d. 3) gemehlt werden. Spindler Stadt 1, 16, zu Vermünt gebracht; In Rom mekelten sich Slaven zur Kurzzeit der Aufzauer. Pötsch Abb. 2, 243 ic.; zerfetzt und zermechelt. — Dazu: Schafrichterei. | Es las entzweit sein Trauerspiel Hardenio, | die größte, mehr als eckhafte Mekelung. Ploten 4, 96; Bei Vermählung der Kinder. L. 4, 277 ic. und: Mekler = Schlachter. Wenzel 290; 324 ic., vgl. Mekelkuppe und in der Basler Bibel von 1523 die Erklärung des „ausländigen“ Schlachttag durch „Mekeltag“.

Mehen: 1) tr.: meheln, mehgen, schlachten, f. Schm. 2, 660; — 2) intr. (haben): die Mahlmeze (s. Schm. II 2) nehmen, mieten, matten ic., und danach z. B.: Der Sohn .. bringt ein Viertel Getreide über Gf, wenn er Geld braucht. Das nennt Niemand siehlen, der technische Ausdruck (in Schleifen) ist m. Wadoua N. 3, 203. Dazu: Meker, Mekner, der m-de Mühlenknappe, „Mehlmeister“, vgl. Bildner ic.

Zßgg. nam. zu [2], was unbez. bleibt, z. B.: Abz.: 1) [1] abschlachten: Das Oferviel da abgemehlt. Haupforts Leid. 406. — 2) [2]. — Äuß.: Müte dem Herrn Vater die Mühle verschen mit A. c. Schmeidlin 1; 66; Ich war ein fleißiger Ausmekler in der Mühlen. 31 ic., auch: Bei der Gersi Ausmehlung. V. Ar. 1, 369, bei der mehweisen Ausstellung. — Näch.: Musternecht, der beim Nachtmücken Unterhose gemacht. Augsbach Led. 1, 217. — Verz.: Das Korn rem., die Mahlmeze davon entzichten u. ä. m.

Mehg, f.; -en: Schlachthaus, Fleischbank (s. Schm., Anmerk.); Das Land umher gleicht einer M-e, wo Menschenfleisch mobholt ist. G. 9, 128; Das man solches Wiedretz bisweilen in der M. neben anderem, gemeinsam Fleisch austunkt. Stumpf 655a ic., häufiger: Ein Mekger, | der ein Schwein zur Mekig trieb. Cham. 3, 203; Lichart B. 56a; Schloß die Mekia zu. Seitdem heißt er .. der Mekig Blutschau. Hebel 3, 363; 8, 139; Heut muß er sie schlachten, | die ihm nach der Mekig, der blutigen, ihm zu meheln traktten. Schow 382; Wagner Kind. 80; Dankgräf. 1, 235 ic. Scherzh. auch: das Fest des Hausschlachtens: Am Neujahr, an der Mekig und an der Sichelten. Goeths Sch. 136; Mekigte, f.; -n: das Schlachten eines Stücks Vieh zu Hause — und: ein freundschaftliches Geschenk von ihm Hause geschlachtet Vieh. Stalder. — en, tr.: schlachten (s. d. und Zßgg.), eig. u. übertr., meheln ic.: Mensch und Vieh ist eins; es ist nur Schad, daß man die Menschen nicht auch verkaufen und m. tunnn. Augsbach D. 4, 13; Sie schlecht füttern, auszimären, unterdrücken und überhaupt, was man so nennt, ins Haus (s. d. 3) m. Barf. 235; Der einen Ochsen gemekiget. Eppendorf 80; Sie kamen von selbst daher, wie, wenn man im Winter mehet, die Krähen. Goeths Sch. 9; Es blakte ihm seine bette Kuh .., man mußte sie m. 211; 323; Solche Kuh seien das lustigste M. freiche Verwandte befreien sei das Angenewiste ic. J. II, 2, 342; Thue er aber mal die Augen zu, so werde er im Aus-m. deho besser ausfallen. 105; Sie sie Gltern wollten sie (die Tochter) ein in m. Sins Haus m., — sich nicht verbarthen lassen], damit der Kert in Drevelingen desto mehr hätte. 1, 295; Das Den ein-m. sich das Seinige zueignen] und noch reicher werden könnten. G. 174; So ein G in-m. bei leben-digen Leibe. 189 ic.; Denen eiteln die Bündgenossen nach .. mit so einflößlichem Würgen um M. ic. Stumpf 589b. — er, m., -s; uv.: Schlachter, Fleischer: Cham. 3, 203; Wenig Fleißer .. Die M. G. 26, 58; Hebel 3, 158; 168; Schädenreiter 16b; Schlegel Sch. 5, 83; 101; Schubart 2, 222; Stumpf 62b ic.; Hof-M., als Titel, aber auch, z. B. Augsbach D. 4, 98, ein Güterschlachter (s. d.), der Bauerhöfe parcellierend gleichsam abschlachtet und zerstückt. — erel, f.; -en: Schlachterei, die Mekig: Ihr Nut bespricht die M. Lorker Hungari 2, 317 ic., und — das Mekgen, Mekeli: Sieb diese Probe deiner M-en.

Schlegel Rüsch. III. 1, 2 re., auch: Das in der That vielfach verdeckliche Verfahren der Vertheilung großer Güter durch Handler, die sagen, Hof-M. Auerbach D. 4, 99 re. — *erhäß*, a.: in der Weise eines Meßgers. Hesse Sal. 1, 20 re. — *-ern*, tr.: megen, megalen: Ganz unzufrieden mehrgte man hier [...], was man fand, zusammen. Blumauer 2, 31 re.

Méhner: s. mezen 2.

* Méuble (frz. möbel) re.: s. Möbel.

Meuch-eler, f.; -en: meuchelndes Thun; heimliche Hinterlist: Wenn solche Thrasenes ihre M. begangen, werfen sie den Rüssel auf und sind tüne Kästenfresser. Luther SW. 26, 63 re., auch: Des Teufels Gaukler und Meucheler. Lischart B. 164 re. — *-elisch*, a.: heimlich-versteckt, hinterlistig, meuchelisch: Meuchelische Wahl des Karmels. Warum meucheln sie also? . . . Meinen sie, ihre heimliche, rauhliche kluge Behendigkeit sei so hoch und tief, daß sie Niemand ergründen noch begreifen könne? Luther S. 4b; Sie fielen mir ermordet re., s. Radof. Tr. 121. — *-eln*, intr. (haben) und tr.: heimlich und versteckt, hinterräcks agieren, z. B. (veralt.) von einer Frau: hinter dem Rücken des Mannes etwas verkaufen. Habs. G. 2, 131. — Wie, nachdem das Kapitel zu Naumburg ihier meuchelings einen neuen Bischof erwählte, dem Landesfürsten anzeigen, doch die Person noch nicht nennen und gleichwohl um Schutz und Scham solcher ihrer Wahl . . . bateten. . . . It's aber ihr Schuh gewesen, um Schutz zu bitten, warum meucheln sie also? Luther S. 4b. Er ist ein Meucheler. Zugänger, Zweizügiger und langt, meuchelt, zweizügiges Alles, was er redet und thut. SW. 26, 60 re., hente qwp. nur = meuchelmorden (m-d morden), eiq. und überre.: Immer meuchelt ihr den Heiland. Hesse Rom. 26: So sind doch diese Gesetze nichts Anderes als . . . eine andere Art von Delichen, womit die aristokratische Brut das Volk meuchelt. Reis. 4, 303; Die Waffen, womit die Römer das Leben oder den Vermund des Königs zu m. suchen. Aut. 1, 224; Scharf insgeheim den Stab und meuchelt. D. Aul. 1, 2, 228; Sie zählten den Perratio, | der m-d jungst ans Beste der führen Gäste trat. Reinhard 282; Scume Tr. 343; Brieven . . . Zeen werden nicht . . . durch diese Genüre gemeuchelt! Sieub D. Tr. 1, 41 re., auch in Jßhg.: Darfst du ihn losen in dem Gebest und ab-m? Immermann M. 4, 135; Mein Vater wird er meuchelt. Mosen Ab. 87 re. — *-er*, m., -s; uv.: meuchelnde Pers., abt., miuchilaris: Meucheler, Verbrecher und M. Andi. Bair. — Der Schreiber und M. seines Freuntes. Hörne 5, 301; Mit unter den M-n die ihn nächtlich angefallen und durchgeprügelt). G. 16, 220; Solche Windelprediger und M. . . . Schleicher und M. Luther 5, 491b; Da sind seine Bücher am Tage, mit meinem Namen gezeichnet, die sollen diesem Windelschreiber und M. frechlich vor die Nase treten. 303b; 301b; Den edlen Todten, | den die M. uns erschlagen. Rückert Mora. 1, 175; Tod ist dem Clarence, Meines Gruß 2. Schlegel Rüsch. III. 4, 4; Stolberg Sch. 1, 8, Welches Leid des Todes | fand Agnes, der M., den stärkeren Mann zu ermodet? D. Od. 3, 250; Dir war . . . zur M-n in Abtemmora. 11, 439 re., s. auch Maufe 2. — *-erisch*, a.: in der Weise eines Meuchelers, meuchelisch: Ein m-e Wölftree. Cham. 4, 101. Die m-e Wunde. 136: Kommt ich in ihren Armen traumen, | wie m. der Busen schlüß? G. 1, 145; Ein solches m-es Beginnen. 17, 106; Eine m-e Hinterlist | gegen einen, der kein Meucheler ist. Rückert Mat. 1, 74; Mich m. zu moren. Sch. 493b; Schlegel Sch. 8, 98. M. ermodlagen. Simrock N. 935; Beschlossen den Tod des Telemachos jezo. m. P. Od. 20, 242 re. — *-sing*! 1) m., -(e)s; -e: Meucheler: M-e, die Schändlichkeit. Luther SW. 60, 322. — 2) adv.: meuchelisch: Lasset uns . . . brennen und moren, doch m. 26, 72. qwp. mit „s“: Das hat er heimlich oder meuchelings aufs Fenster gehan. 62; Solche Schmauschriften m-s getrunkt und heimlich ausgestreut. 60, 321. Da nu der Heros zu Braunschweig m-s, plötzlich um unverberbend war angezogen. Luther S. 250b; Der Feind . . . fallt dich m-s [m-es]. Sit. 12, 18 re.

Anm. Grundbegriff der Heimlichkeit — mezu sich jetzt qwp. der des Mordes gefellt, s. Maufe und akmoden und vgl. außerdem Beneke 2, 226.

Méunte, f.; -en: die Gesamtheit der zur Vorforce jähr gehaltenen Hunde: Nachdem nun der Kursch ein Vieh haber von Hunden ist, so wie die M. auch stark gehalten. . .

Hine M. von 100 Hundem ist schon stark genug, damit zu jagen. Döbel 2, 91b; Heute wie eine M. Huntme, die ihr dressen erwarten. Autum 152; Seeligrath SW. 3, 59; Geibel Jun. 297; Hine Tr. 89; Laube Pr. 150; Uhland 429 u. o.; Soviel als eine gut besetzte Jagd-M. selber einem armen Edelmann kostet. Pekalozzi 4, 333 re. Auch übertr.: Wenn Gross, wie ein geagter Greifvogel, | alt und enträstet in den Strom sich sturzt, | zu hintergehen seiner Reider M. Seeligrath W. 5, 259; Bildet heror mit Beulen nun die M. die Schaar der wilden Thiere im römischen Circus auf die Gladiatorer. 37; Vorau dem Sturm, dem wilden Jagd, | der Ungetreue M. heißt, Gonschall G. 5.

Anm. Bon frz. meute, s. Duz 187, — das altrz. auch, wie Hemente (s. d.) einen Aufstand bez. (von latein. movere), vgl. M. in „Meutemacher“, Meuter re. (frz. mutin).

Méuler: s. Miete, Anm.

Müller, m., -s; uv.: Meutemacher, zum Aufstand und Ungehorsam wider die Obern Versthorwer re. (s. Meute, Anm.); Dron 5, 254; Gehegt vom Geist der Meuterer, | der Frankreichs Herz durchwühlt, vermaß . . . ein Heer von Bauern sich . . . den Herrn des Dorfs . . . zu bestrafen. . . . Der M. braune Hant, Pfedel Pr. 3, 195; Wir führen es aus, wie Soldaten oder wie M. Jenes ist gefährlich . . . Diesen sind fünf gute Dolche gemacht. Sch. 144b; 379b; Rebellen, M. nenne er uns. Schlegel Sch. 6, 161; 321; s. 141; Zeter ruf' ich übern Reiter Luther. | Den M. schuft die Kette nicht. Werner Ltr. 25 re. Auch (in Italien) = Bandit (s. d.), Meucheler: Die M. Gischtischer re. Sch. 144b; Doch noch einen M. wird Vienna haben (für Fiesto). 159a re. — *-et*, f.; -en: meuterisches Treiben re.: Rettierung und „Meiterere“. Lischart B. 43a; Der so oft schon ausgebrochene Unmut des Volkes, die mehrern M-en an denen sogar Aaron und Mirjam Theat genommen, brechen aufs Neue . . . aus. G. 4, 273; Sich gegen das Stadtregeramt empert, M. angeworben, 20, 177; Was sich nur der Werber Bratik und „Meiterere“ nichts ansehet. Schadensreiter 7b. Zu einem geheimen Muren, welches zunächst in eine eigene M. auszubrechen drohte. Sch. 565a, 609b; Seit der kleinen M., | die Zene mit dem Herrn im langen blonden Haare | im Unterteil angelagt. W. 11, 204 re. — *-er*, m., -s; uv.: Meuter. Deichlingen 96 re. — *-isch*, a.: sich als Meuter bezeichnend; in solcher Weise re.: M-e Knechte. Müller 3, 256; Der m-e Mensch ist vergalet | zum Reichstag. Werner Ltr. 164 re. — *-u*, intr. (haben): sich meuterisch empor: Auch fremde Soldaten sangen an zu m. Volksz. s. 206, vgl.: Ein ungebämer und meutinernder Soldat. Wedder 5.

Mewe, f.; -en; Mewhen, lein; -en: 1) eine Gattung Wasser Vogel, „Strandschwimmer“, die, dicht an der Oberfläche des Wassers fliegend, sich von Fischen nahmen re., Larus und nahverwandt Stern (Kire-M., Kirre), Meerenschwalbe: Wo am Welt die Mewezicht. Audi; Orellen Schreis die Mere sieht. Seeligrath 97; Die Kirre, eine blonde Mowe s. Goldammer Ltr. 17; Auf dunkelblauer Flage . . . Mewen im flatterten Reichsfeld. Gustow Zauber. 1, 292; Die grauen M-n . . . schreien. Hagendorf 2, 213; An den Mastbaum klammert die Mere sich | mit heissen Schreien und Schreien. Hine Reis. 1, 15; Die armen kleinen Mowchen, die noch unbefriedet im Sandnest der grossen Tiere liegen. 2, 33; Die Mewen trieben wie weise Punkten auf den Wellen. Höfer B. 169; Die Schar kreisender Mewen. Jacobs Verm. 2, 75; Viele Seevögel, grosse schwarze Mewen. Mandelslo 106b; Die Mewen. Olearius Baumg. 66a; Mewen. Rückert Nest. 14a; Die schene M. pfeift. Satis 35; Während die Park . . . wie eine Mere über die Wellen dahinslog. Storch Ltr. 1, 16; Text bei Taufsteinen betont gewinnet, | larmt der M-n Getöß im Sumpf. V. 4, 53; 3, 24; Gute dann über die Wege, der flüchtigen M. vergleichbar, die um fruchtbare Buien des weit veredeten Meeres | fischt sich fängt und haupts die Hütte taucht in die Salzfluss. Od. 5, 50 re. — 2) (f. 1) Art Taube mit kleinem Schnabel: M., Mewhen, Mewlein, M-n-Taube, Columba turbata.

Anm. Abd. mēli, megi, m.. — mit schwantender Orthographie, s. o., vgl. Lowe neben dem alten Lowe re.: „Die M. bei Geßner der Web.“ V. 1, 185 re. Arz, mouette. Ditz 692 (vgl. mauris 684). (Bair.) Mewlein auch: ein ungeschickter Körbeng. Schm. 2, 655.

Jßhg. zur schwankenden Vorz. der Arten von [1] s.

Yennich; Öken; Natur 5, 31a; Winkel 2, 751 ff. re., 3. B.: Äfster: Sternaxenia. — Amfels: St. fissipes. — Bürgermäister: Larus fuscus. — Fiss: Procellaria glacialis. — Frz: Pr. pusillus. — Fisch: St. minuta und L. marinus. — Hirz: Aster-M. — Gräuz, Häfz, Heringz: L. fuscus. — Kire: Hirz-M. — Läch: L. ridibundus: Der Sotzdrog dieser Kindre, die Ladmöre. Wilmkomm Wald 116. — Mántzel: L. marinus. — Pöls: L. parasiticus. — Räubz: die Gattung Lestris re. — Riesen: L. maximus. — Ingel: L. hibernus. — Röhrz: St. hirundo. — Schmaröyer: Polz-M. — Sée: unbek., für Mewe überh. G. 33, 175; Der Seemöre, der unsraten gleich, | die hale die blende Schwungfeder hebt | luftwärts und bald in das blaue Meer taucht. platen 2, 249. — Silber: L. argentatus. — Stöß: L. cataractae re. — Sturm: L. procellosus und Mantel-M. — Wätz: Silber-M. v. Ar. 163. — Winter: L. hibernus und tridactylus. — Zwätz: L. minutus u. ä. m.

* Mezza-nine (it.), f.; -u: Bank: Halbgeschopf. G. 26, 58. — Huile, f.; -u: Maler: Mittel-, gebrochene Farbe.

* Miasm-a (gr.), n., -s (uv.); -en, -ata: Arzn.: Ein Kontagium, Ansteckungskost ist das Produkt eines erkrankten Körpers, das in einem andern Körper dieselbe Krankheit erzeugt . . . Miasmen Raugen nennt man eigentlich meist durch Zersetzung organischer Körper erzeugte Stoffe in der Atmosphäre oder wenigstens Veränderungen der atmosphärischen Mischungsverhältnisse, welche Krankheiten erzeugen, obne sich selbst in dem erkrankten Organismus zu reproduzieren . . . z. B. das Summ-M. erzeugt Wechselseiter, die sich dann weiter nicht von einem Körper auf den andern fortzuladen. Dürreit. I, 2, 71. — *-atisch*, a.: auf Miasmen beruhend, bezüglich.

Miau: s. Mau. — Mich: s. Ich In. II, Anm.

* Micha-el (hebr.), m., -s, -elis; -s: ein männl. Eigename, z. B. 4. Mo. 13, 14 re. auch der Name eines Erzengels. Jud. 9; G. 11, 14 re. und das nach: M-is-est. Tag (29. Sept.) u. verfürst: Michaelis (oder Michael vgl. die Tonwandelung bei August, — als Personname und — als Monat re.), z. B.: M., die Zeit, da ich die Akademie besuchen sollte, rückte heran. G. 21, 29; Auf M. 9, 346; Zu M. 27, 246 re.; Das Sprichwort sagt: nach M-i in unser Herrgott den Deutschen seinen schönen Tag mehr schuldig. Auerbach Dicht. 2, 137; Kunftige M-is. Alter 2, 364 re.; M-is-hubn, das zu M-is fällige Zinsbuchh. re. — S. auch Michel.

Michel, m., -s; -s: ein meist nur noch auf dem Lande üblicher Taufname und danach (vgl. Hans re.) Bez. theils einer tadelhaft dummen oder philisterhaft ledernen, theils einer hämisch derben Pers. re., z. B.: Mach mir keine Blasen vor. . . Ihr wißt, ich lasse nicht das Weibele mit mir spielen. Scher. Rem. 2, 61; Hiebt ihn für den freudigen M., für den er sich gäb. G. Widerstand Hein. 322 re.; Einige von den D-ers- M-n wollen durchaus diese Grobheiten nicht haben lassen. Immermann M. 1, 389; Heul-M., Schimpfnname eines weinerlichen Menschen. Schne Holz. 3, 97; Better M., Bez. eines beschrankten, in sich selbst begnügten und selbstgefälligen Philistlers, s. Krebsmeier B. 1, 295 das Lied von dem mit allen Philistern sich zu verhalten wissenden „Better M.“; G. 1, 118; Bei welchen (Gelagern) uns denn freilich manchen Abend Better M. in seiner wohlbekannten Deutscher zu besuchen nicht verkehrt [f. u.]: deutscher M. J. 22, 43; Das es der Hände und Better-M-n viel gebe. G. Müller Lind. 4, 340; 352, abwechselnd auch: „Die Hände und Bartbelz“; „Alle die Magen“ re. (f. u.: ausmicheln); Die Genies, das lustige Wölzlein der Wind-M. [f. u. Wind-Beutel, -Wüller re.] und Hafen. 1, 24 re. Nam. aber: Deutscher (f. d. 2) M.; Den vierstötigen deutschen M. Hörne 3, 141; Skans. Err. 1, 24b; L. 10, 187; Man magt's, den Galieren dir auszuhören! | Das liegt vom deutschen M. sich erwarten. platen 2, 138; Unsre deutschen M. und Michelinen. W. Merck 2, 87; Da zittern denn alle Beschwörern u. Deutsch-M. Scher. Pr. 169; Der Symphathie-M. ist der widerwartigste von Allen. Kandree (Auerbach Volkst. 61) 124, — der Deutsche, wenn er Symphathien für fremde Völker statt Nationalgefühl

hat ic. und Kettbild., z. B.: Diese neueste französische Michelie sübermühige Dummheit ic.] des Herrn Michel Carré, ausgeht an dem tessinigsten Werke des deutschen Genius. Siehe Jahr. 1, 224; Solche Jungentümlichkeit. — Schre (Schweler 47) 638; Heulmichelei [Weinertlichkeit] ic. j. JGMüller (S. Schäuf. Holz. 3, 97); Die Herzogsmichelei. Vind. 2, 269, die Lustschlöser, mit Bezug auf das Lustspiel von „Herzog M.“, in welchem (vgl. Shakespeare's Zähmung einer Widerwesenfigur) M. in den Wahn versetzt wird, er sei Herzog ic.; Die Staarmäckchen, die sich von ihnen entrennen ließen, Ahmet habe ihrer Bettermichelei i. s. w. eine Ehre gethan. 4, 350, f. o.: Better-M. und u.: ausmicheln ic.; Während wir Andern immer doch noch eine michelhafte Stellung zu respektieren haben. Augs. Rev. 1, 108; Als verbote der alte Römer die Bewunderung, da er doch nur die vatermächtige Verwendung, das Weigelschneiden von kleinen Dingen gemeint. Siehe Dt. 2, 355 ic.; Er möchte seinem Vaterlande nur noch den Spitznamen Michelien [—] gönnen. Scher. Br. 1, 20 ic.; Als die deutschmäckelnden Bettler und Basen. Br. 213; Als die Staarmäckchen ausgemichelt und . . . die Weisheit an den Mann gebracht. JGMüller Lindenh. 4, 350 (s. o.: Better-M. und Bettermichelei); Eine ziemlich vermittelte Deutschtumlichkeit. Gott. 1, 437 ic.

Anm. In „Michel“ scheint der hebr. Michael (s. d.) zu sammengesetzten mit dem weilt. Kw. mīchēl, s. mehr. Ann., Denck 2, 164 und z. B. noch: Ein michel Theil. Aduetus Aeth. 104b; 170a ic.

Micke: 1) m., f. Mack. — 2) f.; -en: in verich. Gewerben: a) Kriegsfk.: Nichtteil einer Kanone. — b) Messingbrenn.: zwei Hölzer, die Griffe der den Schmelztiegel haltenden Zange zusammenzudrücken. — c) Reepschläg.: eine Art hölzerner Bock mit einem horizontalen, kammartig gestalteten Querholz, die Dichten zu tragen. — Nam. aber (d—g) Schiff, so: d) M. der Pumpe. Pumpen-M. gabelförmig ausgeschrittenes Holz, worin der Pumpenhebel mittels eines Bolzens befestigt ist, „Wagenvnie“. — e) M-en in einem Boot, aufrechtschende Eisen, oben mit zwei Gabelarmen, den Mast und die Räben darin niedرزulegen, wenn man nicht segeln kann, sondern bleßrudern muß. — f) M. der Gassel, der gabelförmige Ausschnitt an ihrem inneren Ende. — g) M. oder Geck (s. d. 2a) auf dem Schernstein ic. — h) f. Mütze 6.

Anm. Zu 2 auch M.-knos = Kern (s. d. 15) oder Blüter an einer Kanone, welches an Gewehren „Blüze“ (s. d. 5) oder Mütze heißt, wie auch: micken, eine Kanone richten, visieren, verallgemeinert: in Augenblick nehmen ic. (Micker, Handlanger bei den Artilleristen), s. Bobrik und Brem. Wörterb. 3, 160, vgl.: Das micht (stummert) mich nicht. Höfer Leb. 34, mit Ann.: „Es micht mich oder ich micht Das nicht. — es trifft mich, ich trifft Das nicht“, wozu jedoch zu vgl. schwz.: Micken, tr.: vertrießlich machen, kränken; Es ermückt (gemahnt, erinnert) mich an Das. Stalder. Abstammung von 2 fraglich, ebenso bei den folgenden mundartl. Wörtern: Micker, f.: 1) eine kleine Pumpe. Brem. Wörterb. — 2) ein kleines Brot. ebd. und Stalder (vgl. lat. it. mics, fr. miche ic.). — 3) kleines schwächliches Kind. S. auch: Vermichern, intr. (sein): nicht zur vollen, kräftigen Entwicklung gelangen, sondern winzig und schwächtig bleiben, verkümmern, vgl. verbutten, verkuypen 2, z. B.: Solch ein vermickt Angesicht. Droschen A. 3, 30; Ein Herz, das vor Kletterkrankheit gleichsam vermüdet. Lükemann s. Frisch 1, 671b, s. muckern = müssen, müssen (3), also: vermuken = vermissen (s. d. und vgl. in der Ann. zu „muken“ das bair. „vermuken“). In Mecklenb.: vermischt, vermuken, auch: mitsrig, mitskrig, mitsrig = winzig, schwächtig ic., ähnlich: mietig, schles. miesrig, mieterria. Weinhold. — Micker, m., -s; w.: kleiner Rindviehdarm. Campe, vgl. „Micker“, Geflügel. Schm. 2, 550. — S. auch Mies, Ann. u. Öhring.

Micke, f., -n: Leinweb.: die beiden durch Schnüre mit dem Querstutte verbundene zweifarbigen Hebel, woran die Schäfte des Webstuhls durch Schnüre aufgehängt sind.

Mieder, n., -s; w., -s; -chen, lein; -: ein steifes, enganschließend die Brust bedekendes weibliches Kleidungsstück, Leibchen, Schnürleib (s. Dichter Wörb. 2,

253); Aleris H. 1, 1, 14; Ein knappes weisses M. und eine schwarze Tasschensurie, — so stand sie auf der Grenze zwischen Bäuerin und Städterin. S. 21, 270; 35, 402; Goethel II. 2, 195; Dagegen lag das reiche M. vorn mit Schnüren gehetet, knarr an und unter ihm zeichneten sich voll und scharf die Brüste. Kinkel G. 391, Platen 4, 132; Schre Rom. 1, 241; Schubart 3, 17; Weise Kom. Op. 3, 222; Ausgehens wird . . . von exzister Seufzer Drang | das knappe M. immer enger. W. 11, 170; Der Zwang wird mit dem M. aufgeschnürt 171; Sie schwört ab, so lang als etwas auf und nieder | in ihrem M. geht, ihr betrre und treu zu sein. 275; 166; Sie werden's nicht ubel nehmen, ein Männelchen ohne M. | und, leichter als ein Wölkchen, ein seidner Unterrock | war all ihr Zug. 15, 30 ic.; Nacht; Schnur-M. ic. — Auch übertr., z. B.: Ein M. ist ein enges M. Jet schließt sie eng in die Arme]. Ochterschläger Gt. 188; Der Da. der lecke Dreier, | löst den Knopen ihre M. Platen 2, 51 ic.

Mam. Als mase. Hebel 2, 235. Mbd. muoder, f. Denck 2, 239, vgl.: Das Muder. Spate 42, Schm. 2, 553 f., vgl. westpreuß. moide (Herrig 14, 136).

Miche, f.; -n: f. Marie und Mies, Ann.

* Miene (frz.), f.; -n; -nz: Gebärde (s. d.) des Gesichts, als Ausdruck des Innern und des darin Vergehnens: Vorzüglich dient das Gesicht zu den Gebärden und hier beffen die Gebärde M.-n. Engel 7, 70; M.-n sind ins Spiel gesetzte Gesichtszüge. Kant. Antbr. 279 ic.; M. und Gebärde, Punkt für Punkt, von der Natur selbst abzuloten. Keine A. 1, 296; Eine folge, böhmische M., die auch das Gesicht einer Grazie entstehen wurde. L. Gal. 1, 4; Seine M-n schienen mir zu verbürgen, | daß unter ihnen sich keine Minen (s. d.) verbirgen. Bücker Mat. 1, 146; Nun bringt er seines Simmes Unheil | unter den M-n Unsicht. 74; Demandes M-n beobachten, in seinem M-n lesen ic., vgl.: Stein ohnehin schon m-n-slos Gesicht schien sich ganz zu versteinern. Paatzow Th. 2, 255; 1, 11 ic. Seltner (nach dem Frz.) allgemeiner von dem Aussehen des Gesichts, nicht als Ausdruck des im Innern Vorgehnens, z. B.: Eine M. von Gesundheit, Wohlsein und Kraft, welche man in den Heide-Käten selten findet. Wibuh Nachg. 1, 5 ic. Häufig in best. Verbind., z. B. als Obj.: Eine oder so beschaffte M. machen (s. u.), annehmen, auflegen, anstreifen, schneiden (s. d.) ic., so: Gute M. zum bösen Spiel machen. sprchw., vgl.: Zum sauren Apfel ein süßes Gesichtchen machen ic.; Wenn sie schwieg, schien sie Kwos bedenzen zu wollen und machte mit der Oberlippe eine fatale M. G. 23, 8; Sahe nach der Wunde | und machte saure M-n sein bedenliches Gesicht. Kleink. 1, 39; Keine Unantwort mehr geben, keine saure M. sperrdrißliches Gesicht machen. Goethel G. 258 ic.; Die M. eines Unschuldigen, eine unschuldige M., eine freundl. ernste, lustre, freundliche, nachdenktliche M. annehmen ic.; Schnitt so demuthsvoll-verlegen M-n. Bodenstedt 2, 32; Eine abschönt gleichgültige M. schneidet. Guskow R. 1, 31. Schnitt eine ironische M. 169 ic.; Der Leutnant sekte eine geheimnisvolle M. auf. Schlichtkull Lat. Mag. 98 ic.; ferner: Die M., keine M. verziehen, z. B.: Sie leiden innerlich an aller möglichen Misere, aber äußerlich verziehen sie keine M. Frowald W. 2, 125 ic. Auch: Ohne M. zu machen (zu thun), als ob Dies seine wahre Absicht sei. W. H. B. 2, 184; M. zu etwas machen, zu erkennen geben, daß man sich dazu ansticke, verallgemeinert auch von (personif.) Sachen: Die Festung macht noch kein M. zur Übergabe ic. Ferner abhäng. von Präpos.: Der, seiner M. nach, die eingelaufenen Schulden | . . . übersamm. Geilen 1, 142 ic.; Seine Späße mit der trockensten M. vorbringen; Der die verbauten Paraderen mit einer so austrichtigen M. von Wohlmeinenheit vorbringt. W. 29, 165; Mit der M. eines Menschen, dem ic. Luc. 1, 118; Unter der M. (dem Schein) des Scherges Einem der Wahheit sagen; Streich hat unter der M. bekannten Thums mehr verdient als Preußen mit unzeitiger zapelnder Geschäftigkeit. Böhm. 2, 65. — S. auch Mine und Mies, Ann.

Anm. Drz. mine, Haltung, Gebärde, Anschein, s. Dietz 229, vgl. sprchw. (vrl.): Mineli (das Aussehen, Gesicht) ic., Goethel G. 46.

Schbg. keiner Erklärung bedürftig und leicht zu mehren nach den folgenden: Das häufige Annehmen der wichtigtuenden Amts-M. bei seinen Kollegen. Guskow Börne 56; Starzte er mit der Angst-M. des Weiness, Aearus, Wilbe (s. d.), nam. im Käse und im Miel.

aber ohne Thränen auf einen Fleck. Silling 4, 178, Kamft du nicht mit der Bruder-M. zu mir? Schubart 2, 315. Bruderantlit, hier etwas Echtes, nicht Angenommenes; Wenn du jetzt eine Luge wütest, mir hinwärtest mit der offenen Engel-M. Sch. 203a; Mit diesen Engels-M.-n. könen ssda; Eßiger-M.-n. (faure). Jp. 9, 12; Mit einer wahren Möncher-M. G. 20, 127; Als Todter noch mit dieser Helden-M.; Die tote Sammer-M. ruft Himmel und Erde zur Rache. Höldelin H. 2, 45, So trockenweg und so weinleid! . . . Mit einer wahren Leichenbittern-M. Sch. 148a; Zum Gatten hatte nie genommen ihn Lehmine, | wär' er gekommen ihr mit solcher Ldon-M. Rücken Ros. 88a; Den Kopf aufweisen und die Protestions-M. annehmen. Forster Dt. 2, 127; Das der Panzerung alles dies abgeschmakte Zeug mit einer so verwunschen ehrlichen Schäfer-M. vorbrachte. W. 1, 181; Ist er dir nie erschienen, | der Durch von Ithaka, | wenn deine Sunder-M.-n | in seinem Reich er sat? Herwegh 1, 9; Schritt sie ihm mit Todesschäfte und einer armen ss. d., Ann. J. Sunder-M. entgegen. Silling 4, 178; Damit dich meine Tochter-M. nicht erschrecke. Lphahn. Hohn. 114; Man merkte . . . an seiner Weltkind-M., | ihm ziehe nicht die heilige Kärbine sin die Kirche. W. 11, 159.

Mier-e, f.; -n: 1) (mundartl.) Amiefe (s. d.).

— 2) Pflanzenname: a) M. Alsine. — b) Rotke M. Anagallis Arvensis, s. Döll. 32 und 37. So wohl auch: Ein Döpfchen mit Wein, wenn rothe „Wörken“ gefroht waren. . . Babette die schadhafte Lende . . . damit. JGMüller Lind. 3, 87. — ig, a.: f. madig.

Mies (Mick): Kreuz für die Käse (s. d. 1a) und dann auch Benennung derselben (s. M.-Käse), z. B.: Knurrer schlägt mit aufgebogenem Säweise | und runzum Rücken auf den leisen Tagen | die weiße Mies. Kraumacher (Klötzner Detl. 1, 20) und vell.: Mieschen unterm Lehnstuhl schmurt. V. 4, 154.

Anm. Ähnlich. Wenn Mies sonst Junge hatte. Gubkow R. 9, 232; Die alte rotbaarige Mieze. Pray Mus. 1, 82; Mieschen. Mathissen A. 7, 136; W. 1, 16 ic., vgl.: Die Käse wird zum Tresten! Mie! Mie! gerufen, ganz wie im Wendischen, wo es miza! miza! heißt. Monatb. 1, 435b, vgl. bair. für Käse: Die Mieß und der, die Mießen, vell. Miezel ic. Schm. 2, 663; 664 (vgl.: Sieh, wie die Käse sich anschmeigt! Kemim. Mieß, gieb dein Matschien. Guskow R. 7, 251), ferner: die Mieß, das Maukeln. Schm. 2, 660 und bair., schwz.: minni, minni! als Kreuz für die Käse. Saldet 2, 211; Schm. 2, 594, auch: Das Minni, Minnel, Minzel = Käsek. Weinhold 62b, vgl. frz. minet, minette. S. Hiez. Ann. Aus dem Mian und Maunzen ic., theilw. mit Anlehnung an Personennamen (s. Hiez), wie Weigard auch Mieze (s. Marie — wofür auch Mies. Schm. 2, 663) = Käse erwähnt, s. Kämmekäsek und Miesel. — Wiesch: M. = Moes (s. d., Ann.) und mies, a. (in der Autenfr.), nach Endlaun Sprchw. 623, „verdorben aus minus, von bibl. maas (μίας), Gel. Überdn. erregend“, häßlich ic., z. B. Bahl 1, 55 (s. jedoch „mik“, Ann.) und als Bstw. in M.-Muskel, wohl entstanden aus dem lat. Namen mytilos.

Miesel, n., -s; w., -s: ein junges Mädchen als Objekt des Liebels und Kuschlein: Wenn Sie ein M. wären. . . Wie Sie aber eine weise Frau sind. G. Stein 1, 214; Wenn ich ein M. hatt, | so schwätzt' ich nicht mit Basen. 337; 234; 267; 293; 300; Die M.-s. 38; 95; 113; 118; 177; 151; 188 ic. — si, f.; -en: Liebelei, Kuschleinerei ic.: Daß Sie Sich vom Herrn Bettei die Käse machen lassen, indem ich fast aller M. entsagt habe. 318; Meine übrigen kleinen Leidenschaften, Zeitvertreib und M-en. 103 ic. — -n, intr. (haben): liebt, einer Schönheit den Hof machen: Etwas sing ich an zu m. . . Die liebelei ist doch das erprobteste Palliativ. 5, f. Ann.: „Aus der Terminologie der damaligen geistreichen Gesellschaft: Miesel, Schöne, mischen, läben ihm.“

Anm. Ob etwa (s. Mies = Käse) nach Analogie von „Kässen“ für Mädchen in Kämmekäsek ic., vgl. auch Obstsaft, Backfisch ic. — Wiesch: M., s. Miesel, Ann. — Mieletig, s. Mies, Ann. und Moes.

Miest: s. Misi. — rig: s. Mick, Ann.

I. Miele, f.; -n; -nz: ein sehr kleines Inself, Aearus, Wilbe (s. d.), nam. im Käse und im Miel.

Käse. Miehl-M. Dazu: Mietig, mietrig, a.: voller Mieten, von Mieten zerstreut, milbig.

Anm. Abt. miza, Mücke, wie noch M. im Ösnabr., s. Adelung; dagegen entspricht der heutigen beth. Bed. frz. mite, s. Dietz 230, anal. mite n., etwa als das schneidende, nagende Thierchen, s. Weisel. Anm. — oder etwa in Bezug auf die Kleintiere, s. Miet = das Geringste sc. long. mite. Schm. 2, 650, und dazu: Das schadet dem Wehl mit ein Weit. Morner III, 26; bitter nicht ein Weit! Ringwald (Wackernagel 2, 180 S. 24); Dets. (185 S. 31). Vor ihm ist's mit einer „meitten“ worb. Waldis Ps. 76, 1; Tod man Gott nicht ein Weiten kann schuldig bleibsen. Lishart B. 118b. Daß mit ein Weitlein davon von der Schulde überbleibt, 108b; Da wir von unsrer Tausc. s. kein Weitlein noch ein lebendiges Gedanklein empfinden. Matthäus Pr. 183; Das summert mich nicht gar im Weitrel. Schatz H. 2, 155 sc. s. medel. Bratke 2, 18a unter made (s. d. vgl. Motte, Anm.).

II. Miehle, s.; -n; -n; Landwirtsch.; ein unter freiem Himmel befindlicher gehörig gehöchster Haufe, z. B. etwa kegelförmig von Heu und Garben = Scheber, Dieme (s. d.), Dehm (s. d. II), Heime, Dieme, — ferner in der Form eines Kastens (Parallelpyramide) oder einer abgestumpften vierseitigen Pyramide, von zu trocknendem Toft oder von Düngerhaufen, in die Plaggen mit Mist zum Durchfaulen geschichtet sind (s. Schäfe Holz, 3, 99 und Weber Term. 263b) oder in Gräben (Feldsteller), von Kartoffeln, Rüben sc. z. B.: Eine Grube, eine sogenannte Miete, um die ringsumher aufgebauten Butterküchen einzufestern. Auerbach Dorf. 4, 160; Die unzähligen Mietchen sind Zeugen von dem Reichtum des diesjährigen Einsturzes. Hofgarten Kb. 2, 82, mit Anm.: Gartenhäuser, die man aus Mangel des Raumes unter freiem Himmel kegelförmig aufstellt; Landwirtsch. Zeit. (55) 999a sc.; Getreide, Heu, Kartoffel, Rüben, Dorf-M. sc.; Getreide, Heu in M.-n sezen, mieten, aufmieten (s. scheben); Kartoffeln in M.-n sezen, eimieten (s. einkellern) sc.; ausmieten, die eingemieteten herausnehmen.

Anm. Vgl. lat. meta, heu-M. sc. s. Diet. Wörterb.

Miel-en: s. Miete II. — -rig: s. Miete I. — -ern: s. manzen 4.

Miethe, s.; -n; Miehze: 1) (walt.) Gabe, allgm., es sei nun: a) Lehn, Belehnung, z. B. noch: So wird ihr Herrscher Buße mir, daß M. s. hinwidern mir ihre Nähe biete. Feiertags-W. 3, 56, mit der erklärenden Anm. : „[Engl.] mood, Lehn. Ich wil aber miete.“ Walther v. d. Vogelweide [56, 18], vgl. „Mittung.“ Opis 2, 264 v. 684. — oder: b) eine Gabe, Zeimandes Gunst zu gewinnen oder zu erlaufen, Bestechung sc. Diet. Narr. 46, 51 und 59 und dazu Bratke Pr. 382b; Die mit Gif. Miet oder Gaben zu einem Bischof abkommen. Lishart B. 44a; Scheiden zusammenverlokte Ghelente um Miet und Gaben, 53a; Ein Amtmann nahm bennlich „Miet“ und Gaben. Binkgräf. 1, 253, vgl. Mietgaben, 221 sc. — c) (s. a. und 2) heute gewöhnl. nur: das bedingte Gele für etwas Gemietetes (s. d.), bez. für gemietete Wehnungen oder Loleale: Dieser Kaufmann bezahlt weit mehr M. für den Laden, für die Bodenräume, für den Speicher, für den Keller sc. als für seine Wohnung; Die M. pränumerante, posinumerante, jährlich, monatlich bezahlen, berichtigen, eine bedeutende M. für sein Haus bekommen, Boden-, Häus-, Keller-, Laden-, Saal-, Speicher-, Stuben-M. sc.; Die Bezahlung seiner Häus-M. W. Luc. 3, 21 sc.; ferner für gemietete Grundstücke: M. für einen Garten, für eine Wiese; Gar-ten-M. sc. (vgl. Pacht), vgl.: Wald-M. an einigen Orten der jährliche Zins für die Benutzung des Waldes, auch Ein-M., s. eimietchen 2 sc.; dann auch hin und wider für bewegliche Objekte, z. B.: Eine Reise zu Pferde, wo allein das Pferd täglich 12 Groschen M. kostete. Eichgräf. 1, 162. Rinn. nur, Läbemann, nimmt die M. Uhland 67, vgl. als gewöhnlicheren Auedr.: Jahr-Geld, Lohn sc. s. auch Lehn des Gehindes. — 2) (s. 1c) das Verh. zwischen Miether und Vermiether: Einmal zur M. haben, geben, Zur M. mieten; Demand zur M., in die M. eimietnehmen sc. — auch (s. 3): Einem der M. aufzagen, fundigen sc. und sprdw.: Kauf geht vor oder bringt

M., s. Heuer II. — Böhg. 3. B.: Daß keine Astor-M. hattenden kannte. sc. S. 1, 216, wonach der Miether das Gemietete weiter vermiethet. — 3) (s. 1c und 2) zw.: eine gemietete oder zu mietende Wohnung; Es fehlt drei M. in diesem Hause leer. Adlung: Fuhrte mich in meine M. Thümmel; Die M.-n (1c) sind hier sehr theuer sc. — 4) s. II. Miete.

Anm. Abt. mietet, mhd. miete, niederl. mede (Drem. Wörterb. 3, 139 ff.), Medefug, Kurnere sc., vgl. Bonacker 2, 167 ff. auch für die Böhg. und nam. Schm. 2, 652, der (s. 1b) die mundartl. Bed. ausschüttet: Die Miet, das Mietet kleine Gabe dessen salzhaltigen Butters, das der Mietfeste dem Vieh reicht, damit er ruhiger melken könne; Sie mietet wenn Pflanzen vom Gebürgsreich —, falsch: ever Haselmiet, wenn Haselwurz und andre Kräuter darunter sind. Dazu: mieten: dem Vieh die Miet reichen. — Abteil.: abd. mietet n., mhd. mieten = lohnen, besetzen, schenken, bestechen. s. Bratke, Schm. und Bratke Pr. 382b und (in heut. zw. Bed.) mieten, eingen, ferner mhd. mieten in der Bed. des heutigen Mietling sc.

Böhg. 1. 1c, 2 und Anm.

Mietgen, tr.: s. dingen 1a und b und nam. leihen 1b. Nach dem dort Gesagten (vgl. vachten, verpachten und in der Basler Bibel von 1523 als Ullührung des „ausläufigen“ Worts: „befestilen, dingen“) und den Belegen daselbst genügen hier wenige: Nicht nur gebürtig ihm eine beträchtliche Zahl der lastzragenden Thiere, andere hatte er nebst ihren Treibern gemietet. G. 19, 38; Astermann hatte sich schon jetzt auf seinem Badehouse die Menschen gemietet. Guskow R. 7, 99; Jeder Jude hatte sich zwei Häscher aus dem Leib gemietet. Immermann M. 1, 121; Dorf mietete mein Vater einen Händere, der uns fuhr, 2, 113. Der Königa in Assyrien heißt ein „gemietet“ oder gedinget Schweinefresser; denn Gott braucht sein eine Zeit lang, sein Volk zu trüten. Luther Randgl. zu Ps. 7, 20; Daß gewisse Weiber da Handwerkspurche zum Tanzen und Sprazien für Magde m. und ver m. IP. Dar. 2, 152; War ein Gutlein nahe bei mir zu m. ... Daselbdige mußte ich ihr zu Gefallen m. sprachten, s. d. J. Schweinchen 2, 152; Dubte ihn sein Schwiegervater in das Haus, welches ihm Tinkler und Drost zu seiner Wohnung bestimmt und gemietet hatten. Stoll 4, 3; auch mir zu ergänzendem Obj.: Ich habe dort gemietet seine Wohnung sc. und übrts: Gemietete Siedlung, feileß lobteiner sc. — Dazu: Mietber (1m), ohne Zusatz nam.: einer Wohnung, eines Lokals sc. Die Mietbung, gew. nur von den Böhg., s. d. und vgl.: Das M. einer Wohnung, eines Gartens, eines Dienstboten sc. — S. ältere und mundartl. Bed.: Mietche, Anm. und vgl. mieten, s. II. Miete.

Böhg., s. die von vachten, dingen sc. und vgl. auch die von „mieten“ (s. II. Miete), 3. B.: Abz.: 1) Einem Gewas a. Koch A. 1, 412 sc., es von ihm mieteten, ferner: Gewas ihm a. (Sonneinen 3, 35). Dazu: Daß der Vermiether dem Abmietber die Sache . . . zum Gebrauch überläßt. W. 14, 99; 20; Guskow R. 2, 374 sc.; Die Abmietbung des Hauses sc. — 2) Einem einen Dienstboten sc. a., ihm denselben absprungfähig machen, ihn aus seinem Dienst fortmieten, s. aus-m. 2. — Äster: von einem Mietber, also aus zweiter Hand mieten: Ein astergemieteter Stuben, nam.: Ästermietber. — Aufz.: s. Miete II. — Aufz.: 1) zw.: mietend ausleihen, gew.: ver-m., z. B.: Verteile an die Studenten a. u. — 2) Einen a., ihn aus der Wohnung a., sich in dieselbe einmietend, ihn daraus verdrängen (gew. durch Zahlung höherer Miethe sc.), meten. auch: Ihm die Wohnung a. und ähnlich: Einem einen Dienstboten a., fort-, weg-m., s. ab-m. 2. — 3) zw.: Semant a., ihn aus dem Hause fortgebend vor ein-m.: Seinen Sohn in der Stadt auszumieten. Klause Barn. 1, 80. — 4) s. II. Miete. — Einz.: 1) Einem oder sich in ein Haus (Compe) oder in einem Hause, bei Semant e. den Vertrag abschließen wonach er oder man denkt Mietber wird sc.: Die Mutter habe er auf dem Lande angemietet. Anm. 317; Hat sich ganz still in einem Gasthof eingemietet. Guskow R. 3, 225 sc. und ohne „sich“, also intr.: Er mietete bei einem Kuchenbäcker ein Geister Tagb. 125, G. 27, 84 sc. Auch übrts: Der Teufel des Reites mietet sich im Herzen ein. IP. 40, 155. — 2) Sich in etwas, in eine Gemeinschaft sc. e., sich durch Belegung der Miethe („Ein-

miethe“) zum Theilnehmer machen oder sich so einzukaufen, nam.: Sich in einen Wale e., die Mietbenutzung desselben erwerbend. — 3) s. Miete II. — Förtz: weg-m. — Mitz: mit etwas zugleich, als zugeschüttig mietet; Den Garten mit dem Hause m.; Wer den Gel mietet, hat den Schatten mitgemietet ic. — Nächz: nachträglich zu etwas mieteten, zu-m. — Verz: 1) (Ginem) etwas verm., es (anemand) verm., es Einem zur Miethe überlassen, im Miethe-Wh. fortgegeben, 3. B.: ein Haus, eine Wohnung, Kämmerchen, (s. auch Kammer 3), einen Garten, eine Wiese, ein Fuhrwerk, ein Pferd sc. — Seine Tochter bei Semant als Kindermädchen verm.. Friederiken könnte ihr verm. als Dienstboten. Stilling 1, 32 sc. und so ref.: Sich als Köchin, als Kutscher sc. bei einer Herrschaft auf ein Jahr verm. sc., auch (s. f. Sich): Die gute saubre Stube vermietet sich auch (wurde bald vermiethet). Lewald Lek. 2, 76. Dazu: Vermiether, W. 14, 99; Vermietung, 105; Mit den alten Nachvermietern, den Pfaffen, verbunden. Augsbg. Woltst. (61) 24. sc., auch: Äster v.: etwas Gemietetes weiter verm.; Der Ästervermietber sc. — 2) ref.: einen Gehärriss im Mietchen machen, schlecht mieteten: Wer diese Wohnung (des Dienstmädchen) mietet, vermiethet sich nicht sc. — Wég: mietend wegnehmen, s. aus-m. 2. — Züz: zu etwas Gemietetem hinzumietchen sc.

Miether, m., -s; zw.: 1) s. mieten und Böhg. — 2) Name einer Krankheit des Schlauchs bei Kindern und Schafen, Falke.

Mietling, m., -(e)s; -e; -s: „gedingter Kredit, Tagelöhner“ (als Erklärung des „ausläufigen“ Worts in der Basler Bibel v. 1523) heute bei, mit verdrift. Nebenfin: seiler Söldling sc.; Ein Hausgenos und „Mietling“. 2. Mos. 12, 45; Ein guter Hirte... Der „Mietling“ aber fleucht (wenn ein Wolf kommt); denn er ist ein „Mietling“ und achtet der Schafe nicht. Jon. 10, 12 ff. — Cham. 4, 146; „Ein Wolf ist einer ganzen Herde Schafe zu viel“. Wenn sie aber einen guten Hirten haben? „Sorg du!“ es sind lauter M-e. G. 9, 71; Das Amt des wahrhaftigen Pastors und Hirten und nicht des flüchtigen „Mietling“ zu verwirten. Luther 1, 214a; 5, 264a; Was fragt j. ein M. nach dem Königreich? Sc. 255b; Zusammengefaßte M-e. s. können dem durchfahrenen Andrange einer gewaltigen Kriegsmacht nicht Stand halten. 775b; Ein armer, durstiger M. und Tagelöhner. W. Luc. 5, 115 sc. Scherhaft auch j. Mietheysed. Chümmel 7, 22.

Miel-ig, -rig, s. Miete I. — Miss: s. Miss.

* Mign-atur sc.: s. Miniatur sc. — -on (frz. minjöng), m., -s; zw.: Liebling (s. Minne), auch in G.s Wilh. Meister Name eines zarten weibl. Wesens und danach ester: ein dieser ähnliches.

* Migräne (frz.), s.; -n: einseitiges Kopfweh.

* Mikro-kosmus (gr.), m., -s; zw.: Kosmen: die Welt im kleinen; der Mensch (vgl.: Der Mensch, die kleine Marienwelt. G. 11, 56) und als Ggzb.: Mikrokosmus, die große Welt, das Weltall außer dem Menschen. — log., m., -en; -en: Kleingefüstsäume, Silberbücher. — logie, s.; -en: Treiben, Thun eines Mikrologen. — logisch, a.: Silberbüchersch, kleinstlich sc. — mögisch, a.: kleingroß; z. B. auch: im Kleinen wie im Großen waltend. G. 3, 282. — -meter, m., n., -s; zw.: Bele Vorrichtung an einem Zeinrehr, mit welder man kleinere Winkel mit Schärfen messen kann, wie z. B. das Schrauben-M., das Rauten-M., das Kreis-M. sc. Litrow 797. — -shop, n., -(e)s; -e: Vergnügungsobjekt: Einsches (s. Lippe); zusammengefaßtes M. (M., schleddhin); Sonnen-M., zur Vergnügung eines von den in einem Brennpunkt vereinigten Sonnenstrahlen beleuchteten Objekts. — -skopisch, a.: aufs Mietloch gegründet, bezüglich, nur dadurch wahrnehmbare ic.

* Milän (frz.), m., -(e)s; -e: ein Raubveget: Der schone rothe M., Milvus regalis, Gabelweibe, Faulegger. Schubl. Tb. 118, auch: Milane, f.; -n; -n: Winkel 3, 301 ff.

Milbe, f.; -n; Milben,lein; -n: winzige spinnenartige Insekten, bei welchen Brust und Kopf mit dem viel größeren Bauch verwachsen sind, bei Oken eingehüllt in die Sippshäuten: Saug- oder Rüssel-, Nag- oder Scheren-, u. Schnapp- oder heimischwär-

mende M.-n, mit vielen Gattungen, darunter nam. *Acarus* und Arten, z. B. (vgl. *Bißg.* von *Laus*), nach *Nemniß* und *Oken*, *Ausfall-M.*; *Kräf-M.*; *Beren-M.*; *A. baccharum*; *Bienen-M.*, *A. hymenopterorum*; *Bücher-M.*, *Cheilethrus eruditus*; *Glyphanten-M.*, *A. elephantiinus*; *Grd-M.*, *Trombiculina* und *Sammet-M.*; *kruste-M.*, *Leptus autumnalis*; *Zaden-M.*, *Uropoda vegetans*; *darben-M.*, *A. tinctorius*; *Ösigen-M.*, *A. muscarum*; *Haar-M.*, *Zaden-M.*; *Haus-M.*, *A. domesticus*; *Hubner-M.*, *A. gallinacae*; *Hummel-M.*, *Käfer-M.*; *Indetten-M.*, *Trombiculum insectorum*; *Käfer-M.*, *A. coleoptorum*; *Kanal-M.*, *Zaden-M.*; *Käse-M.*, *A. casei*; *Kraß-M.*, die Gattung *Acarus*; *Kräf-M.*, *A. seabici*; *Kübeln-M.*, *Bienen-M.*; *Nicht-M.*, *A. sarcinae*; *Milch-M.*, *A. lactis*; *Ritt-M.*, *Kräf-M.*; *Rühr-M.*, *A. dysenteriae*; *Sammet-M.*, *A. holosericens*; *Schmarotzer-M.*, *Astoma parasitica*; *Schnecken-M.*, *A. limacium*; *Schnee-M.*, *Rhynchoslophus nivalis* (*Eschsch.* Th. 513); *Schwamm-M.*, *A. fungorium*; *Spaßen-M.*, *Spring-M.*, *A. passerinus*; *Spinn-M.*, *Weber-M.*; *Stein-M.*, *A. rupestris*; *Strauß-M.*, *Beren-M.*; *Tasten-M.*, *Gamasus*; *Ufer-M.*, *A. littoralis*; *Vogel-M.*, *Spaßen-M.*; *Wald-M.*, *A. americanus*; *Wasser-M.*, *Hydrachna*; *Weber-M.*, *A. telarius*; *Weiden-M.*, *A. salicinum* *sc.* Ohne Zusatz, nam. *Käse*; *z. M.* (*f. Milch*), leichte von der *Kräf-M.* wohl nicht wesentlich versch., auch übertr.: *Bist du (sic!) ein Käse, auf dem M.-n umhertrabbeln?* *Jommelmann* *M.* 3, 425 *sc.*, vgl. *m-n winzia*. — 2) mundartl.: ein Fisch, *Cyprinus aspius*. — 3) bei den Meißelfängern: das Abzwacken eines Schlüsselbuchstabens. *Augsb.* *Den.* 1844, 1970a; *Hogen Nor.* 229. — 4) *n.*: voller Milken, von Milken zerstreuen, mietig; Wie lebendig mußtig Korn umgestreut. *Lischer* *B.* 67a, f. *Ann.*

Ann., *S.* mahlen, *Ann.*, *nam.* das der erwähnte milben, zu Vieh oder Staub machen *sc.* *Schm.* 2, 566; milbig (*s. v.*), miligm, miligm, zu Staub zerstreuen, Stolzer 2, 210 und *nam.* *Weinhold* 62a.

Milch, f. (*f. Ann.*): 0; *z.* 1) die in den Brüsten (Zügen) der weibl. Säugetiere enthaltene, zur Nahrung der Thieren bestimmte weiße Flüssigkeit, *so nam.*: a) von Thieren, die der Mensch zu seinem Nutzen nutzt, z. B.: *Gesels-M.* wird Brustschwachen vereinigt, aus Pferde-M. bereiten die Kalmücken ein beruhigendes Getränk; *Käse* aus *Schaf*, *Ziegen*, *Kuh*-M. Ohne Zusatz gew. *Kuh-M.*, als die am meisten benutzte (*s. auch Bißg.*): Die *Kuh* giebt viel *M.* (*s. auch: herz unterlassen*); *Zunge* (*s. d.* 2) *M.*; *M. trinken*; *Kaffe*, *Thee* mit *M. trinken*; *Wiel M.* in der Kuche zu Kreisen gebrauchen; Den *Kaben*, die *Sahne* von der *M.* nehmen, die *M.* abrahmen; *Butter* und *Käse* aus *M.* machen; Die *M.* laben, gerinnen machen; Die *Molken* von der *M.* absondern; *Die M. läuft*, gerinnat, wird sauer, zieriger (*s. d.*), schlägt um; Wie viel *Milch* schlägt in der *Höfe* um! *Aleris* *Dor.* 1, 115; So entsetzlich schwadronieren, daß die *M.* auf dem Tische sauer wurde. *Heim* *Reis.* 1, 115; Gestandene *M.* und *Schwarzbrod*. *Auerbach* *SchW.* 74; Eine gestandene *M.* *Leb.* 1, 89; Einem Teller gefüllter *M.* *Waldau* *N.* 2, 230. *Saure* oder *Sauer-M.* (*s. d.* und *Sulz-M.*) *sc.*; Ein Kumpchen mit gebrocker *M.* (*f. II. Brocke*). *Stilling* 1, 14: Wir essen eine *M.* *Gelen* 3, 473; Der *Salat* von *Zartheit* und *Geschmack* wie eine *M.* *G.* 23, 313; *Früße* *M.* ... von frischmildenden Schäfen. *P. Kand.* 1, 63 *sc.*, f. auch *Hubner-M.* Dazu (schwzr.): *M.*, die Gesamtheit des den Sommer durch auf einer Alp gemachten Käses. — b) *M.* als Nahrung des Säuglings: Die Mutter hat nicht genug *M.* für das Kind; Die Amme hat gute, gefundne *M.* *sc.*, *f. M.-Bruder*, *Sohn* *sc.* und *vergl. d-f.* — An a und b schließen sich Vergleichungen und Übertragungen, nam.: e) in Bezug auf die Farbe: Weiß wie *M.*, f. milchweiss; *Weißer* (4. *Mof.* 49, 12), *klärr* (*Klag.* 4, 7) *dem M.*; Mit *M.* gewaschen. *Hohel* 5, 12; *Die Augen kohln*, die Hände *M.* *Stein* 3, 195; Anstatt der Jugend *M.* ein lebhaft männlich Braun. *Hagedorn* 2, 142; *Ausschn* wie *M.* und *Blut*, weiß mit rothen Wangen *sc.* — d) *Süß* wie gelobete *M.* war der Mund mir. *P. Th.* 20, 26 *sc.*; Deine Lippen, meine Braut, fin wie triscfher Hoffnung; *Honig* und *M.* ist unter deiner Zunge. *Hohel* 4, 11; 5, 1, 1c, und so zusammengestellt auch: Ein Land, darinnen *M.* und

Honig steht. 2. *Mof.* 3, 8 u. *v.*, zur *Bez.* reicher Fülle der angenehmsten Nahrung, *I. Joel* 3, 29, und übertr. *M.*, theils zur *Bez.* des Süßen, Milden, Nährenden und Erhaltenden (vgl. c und f), auch in geistiger Beziehung, — vgl. als *Ösige*, *theils Galle*, theils *Wist* *sc.*, *z. B.*: *Ies.* 55, 1; *I. Petr.* 3, 2; Mit der *M.* des gütlichen Rechts getränkt. *Demokr.* *Sud.* 174; Die er mit der *M.* seines Unterrichts getränkt. *Kosegarten* *Nh.* 1, 166. *Winkelmann*, weil er ohne Studium der Grammatik seine wohlgebildete Seele mit der gefunden *M.* der alten Literatur zu der Stadt aufnahm, welche *sc.* *J. Müller* 13, 40; Sag man diese Menardie an einer langsamem Zehrung schwanden, weil ihr die *M.* [die Hauptnahrung, Erhaltungsquelle] der Staaten, der Zelbaw, entzogen wurde. *Sch.* 906a (vergl. *Wiederh.*: Wein ist die *M.* der Greise. Das sie Starkende *sc.*); In garend Drachen gift *basi* in die *M.* der scomme Dentart mit verwandelt [die milde Dentart]. 544a; Der Drusat führt *M.*, *Philosophie*, *Im dich zu töden*, *Schlegel* *Sh.* 1, 101, *Doch*, *fürcht' ich*, *dem Gemuth*, es ist zu voll von *M.* der Menschliebe. *Eck. Math.* 1, 5; *Ginen Hasser*, bei dem, wie es im Matthes heißt, die *M.* der Menschliebe in Galle verkehrt ist. *V. Th.* 3, 685; Da es . . . unmöglich ist, deine zu *M.* gewordene Galle zu reizen [da du zu milde und sanft bist]. *w. 31.* 491 *sc.* — e) (*s. b.*) nach der Annahme, daß die *M.*, womit der Säugling genähr wird, auch auf dessen Gemuth *sc.* wirkt: Etwas mit der *M.*, Mutter, *Annens-M.* einfangen, *Einem* etwas mit der *Mutter-M.* einholen, von etwas aus der ersten Kindheit her in ihm Einwurzelnden *sc.*; Da selbst des Vaters Wahn kann nicht mit ihm versterben, er läuft mit seinem Gut sein Vorurtheil den Haben, | *Verlobung*, *Häß* und *Günst* flösst mit der *M.* sich ein. *Hölter* 59 *sc.*, auch: Der rothe Baltaw hat böse *M.* getunken [stammt von schlechten Sternen], *oborn* *rH.* 2, 204 *sc.*; Wohin eist Mancher kaum nach langem *Schwe* gedenkt, | Das war ihm Alles schon in eister *M.* [in früher Kindheit] verliehn. *Canis* 321. *Wich*, der ich deutsche *M.* gefangen sein geborner Deutscher binj. *Cens* 1, 58 *sc.* — f) (*s. b.*) führt, auch auf Geistiges, eine für Kinder passende Nahrung im *Ösige*, der derber Kost für Erwachsene: Das man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre und euch *M.* gebe und nicht stache Speise re. *Heit*, 5, 12 *sc.*; *I. Lot.* 3, 2 *sc.*, vgl.; Sie kosten Das *M.* Speis, wenn man von Christo predigt und stark Speis, wenn man von S. Peter predigt, gerade als wäre Petrus ein höher, größer, schwerer *Ding* zu verstehen, denn Christus selbst. *Luther* 1, 258b *sc.*, f. *Katechismus-M.*, *M.-Glaube*, *Gesmuth* zur *Bez.* des nicht Heilten, des weiblich Weichlichen *sc.*, vgl. *Butter-M.* *sc.* — 2) (*s. 1.*) *Bez.* mehrere milchähnliche Flüssigkeiten *et.* welcher Körper, z. B.: a) Saft mancher Pflanzen, z. B. *M.* von der *Kotus* *aus*, Kräuter, woraus sich *M.* zur Betäubung *j* sammelt die *Nacht*. *V. Do.* 2, 233; Verkosten sich der *M.* der Feigen, welche sich zeigt, wann sich die Feigen, die zu reifen anfangt, von dem Stengel ablöst. *Winkelmann* 1, 263b, vgl.; Die Blätter der Feigen mit dem äckenden *M.* Saft. *Oren* 3, 155 *sc.*, ferner: der weiße Saft mehrerer Euphorbien, welche Pflanzen selbst danach heißen, nam.: *Gesels*, *Teufels*, *Wolfs-M.*, *Euphorbia esula*; *Herren*, *Hunds*, *Teufels*, *M.*, *E. peplus* *sc.*, ähnlich: *Hafer-M.*, *Tragopogon*; *Hubner*, *Vogel-M.*, *Ornitogalum*; auch: *San-M.*, (*f. Saumelk*) *Sonchus oleraceus*, auch, *Gänse und M.*; *Nattern-M.*, *Scorzonera humilis*, f. 3. — Ferner nam. beim Getreide, der weiße Saft der noch unreifen Samenkörner: Alle zu saftiger Zeit in der *M.* schiede Früchte. *Kochphil.* 2, 154, vgl.; Es stockte in dem zarten Halm die *M.* | der Aben, *Stolberg* *Sh.* 1, 5 und *Wiederh.*: 14 Tage schoss es (das Korn), 14 Tage blüht es, 14 Tage milcht es, 14 Tage kommt und 14 Tage reift es. *Guskow* *Unterb.* 2, 2, 355a *sc.* Ferner: ein aus öltäglichen Samen und Kerzen bereitetes weißes dickeles Getränk, eine „*Emulſion*“, *Ölzlanzen*, *Samen-M.*, f. nam. *Mandel-M.* — b) Den Durst mit mildem mit der Fleisch *M.*, die in den Künzen schwämmend meerquillt. *Sh.* 527b; Dem klingenden Geräum der thalwärts surzenden *Gletscher-M.* Scherz *Gr.* 1, 25, das schwämmende weiße Wasser *sc.*, *f. Blei*, *Junger*, *Kalt-M.* *sc.* — c) einen großen Theil des Bauchhöhlen fullen beim Mannchen der Jüdische zwei

große Drüsen aus, welche man *M.* nennt. *Lenz Nat.* 3, 49; Man riefat darnach die männlichen östliche Milcher oder Milchner zu nennen. Die meisten Milcher haben eine doppelte; verschiedent. z. B. *Perea* nur eine einfache *M.* *Nemniß* 289; Das Weibchen läßt die *Gier* führen und folgt das Mannlein hernach und genüß die *M.* darüber ans. *Wiss Th.* 192 *sc.* Dagegen untersch. z. B. *Oken* durch das Geschlecht (*f. Ann.*): In den Wilderwüsten die *M.*, in den Regenwäldern die *Gier*, in den Wildwäldern der *M.* 4, 223; 293 *sc.* — d) *Biene*, die als *Made* in einem weichen dickeles Saft liegende Brut — e) *Korb*: f. *Kälber-M.* — f) *Weißgarb*: Zelle durch die *M.* zieba, sie durch Eindringenlassen weißer Starke zu Handelsblüder schmiedigen. — 3) mundartl.: *M.* Milchen, eine Pflanze, *Lapsana communis*, früher bei Gitterung der Brustwarzen als Heilkrat dienend, daher auch *Zigentraut*.

Anm. 2. Anm. zu *melt* und *Milz*, *Mundartl.*, *masc.* (*f. 2c.*): *Maria*, der es am Männerlust, doch nicht am *M-e* fehlt; | denn ihren Preisen gibt die Kaufhafen selber Saft, *Lohne* *Himm.* 30, 9, 648 *sc.*

Bißg., f. *1a*, mit den Namen aller Säugetiere, so auch: *Wensdien*, *Bränen-M.* *sc.*, und zu *[2c]* mit den Namen aller Fische, ferner z. B.: *Aben* = des Abends gemahlen, *Ösige*, *Morgen-M.*, *Landwirths*, *Den.* (1855) 1077b. — *Ammen* [*1b* und *c*]: Was uns gleichsam mit der *A.* anerzogen wurde. *Glüge* *Stand.* 264. — *Berg* [*2*]: ein sehr lechter, schwammeriger Kalk. *Oka* 1, 235, auch *Mond-M.*, vgl. *Berg*, *Himmelmehl*. — *Biest*: f. II. *Biest* und *Num.* — *Bleiz*: *tallhaltiges Bleiwasser* (*f. d.*), von milchigem Aussehen. — *Büttar*: die nach dem Abreihen der Butter aus der Sahne übrigbleibend wässrige Masse, vergl. *Käse-M.*; *Kern*, *cer*, *B. Widmer* 277, auch: *Nahr*, *Söldig*, *Dimmel-M.* *sc.*, übtr. zur *Bez.* des Weißlichen *[1c]*: Er kommt nicht mit ansehn, der *B. Kiel*, *Döngel* *Per.* 8, 103. — *Drachen*: f. *Herren-M.* — *Gier*: mit *Gier* abgeführt; nach *Pictorius* auch: geschilderte *Milch*, wenn *Zieger* und *Schotten* noch in einander sind (vgl. *schwzr.* *Süß*, ferner: *Käse-M.*, *Schotten*). — *Gesels* [*1a*] u. [*1c*]: *Euph. esula*; *Götzen* [*2a*]. — *Gletscher* [*2b*]. — *Hafer* [*2a*]. — *Hären* [*2a*]: nach Spur auch: *Milch* als Erzeugnis von *Herrei*, „*Drachen*, *Zauber-M.*“ — *Hübner*: 1) nach latein. *lac gallinaceum* (griech. *γαλα γριπτον*), zur sprichwörtl. Bezeichn. einer gesalzenen Fülle des Köstlichen, wie im Schlaraffenland: Kurz, wenn du *H.* verlangst, so sieht sie den Augenblick da. *Hans* *Petr.* 1, 100; Nach dem Tert des Evangelii fuhren sie dann ins Schlaraffenland. *Giner* predigt . . . von blau *Ginen* (*f. d.* 2), ein Ander von *S. Luther* 6, 96a, vgl.; Segar die Hubner werden dir *Milch* geben, . . . Unsere Alten sagten: Wer Glück hat, Dem fällt ein *Das*. *W. Luc.* 5, 125 *sc.* — 2) zwu. nach frz. lait de poule, ein mit heißem Wasser abgewältes Eigelb mit Zucker, vgl. *Hoppelwoppel*. — 3) [*2a*]. — *Hünds* [*1a* u. *2a*]. — *Sündfern*: 1) *Milch* in der Brust einer Jungfrau; — 2) [*2*] eine mit Wasser vermischte weingeistige Auflösung v. *Benze*, *Karmisch* 3, 270. — *Kälber* [*2*]: *Kälberbrüsel*, *Kalbsbröschen*, *Kalbs-M.*: die weiße Brüste der Kälber, meistens *Schweine* und *Mitter*. *V. 2*, 215; *Briesel* oder *K.*, *Schweine*. *Rumohr Koch* 104. — *Kälk* [*2a*]: eine milchige Mischung von *Kalk* und *Wasser*. *Karmisch* 2, 327; 1, 271 *sc.* — *Käse*: der wässrige Rückstand der *Milch* nach dem Räken, „*Gier-M.*“ (*f. d.*, vgl. *Butter-M.*), *Molken*, *Schotten*: Ihr vernehmtes Getränk ist *K.*, die sie „*Tunf*“ (Gefüllt, d. h. Getrocknet) nennen, sowie der Käse „*Spise*“ d. b. Speise genannt wird. *Kohl* 3, 1, 137, vgl. *narr.* *Stolzer* 2, 304; 349. — *Katechismus* [*1c*]: Eine solche K. meinen Lefern noch vorlaufen zu wollen. *L. 10, ss.* — *Kern*: *Butter-M.* (*f. d.*, vgl. *Kern* 17). — *Kräft*: eine milchähnliche kräftigende Kruste. — *Lecker*: f. lecker und *1b* und *1c*: *Amfa* *L. Koch* 6, 253. *Bez.* eines jungen Gelbschnabels, *Milchbars* (*f. d.*). — *Liebfräuen*: eine Art sehr milden Rheinweins. — *Mändel*: [*2a*]: eine Emulsion aus *Mandeln* (*Oken* 3, 2060) und allgemeiner aus Kernen von Samen, z. B.: von *Melenen* (*s. 29* *sc.*). — *Mönd*: *Berg-M.* *Brooks* 9, 80; *M. Schrotze*

Nat. 2, 183, 6, 107. — Mörgeren: s. Abend-M. — Mütter: [tb]: Ohne Zweifel war es die M., die den Menschen zu dem Besuch einlade, sünd der Thiermuth zu beriefen. Sch. 1010a r., nam. [1c]. — Mätter: [2a]. — Pflanzen: [2a]. — Plünderer: abgeschnittne saure oder dicke Milch: Die noch übrige dicke Milch, sogenannte P. Landwirths. Den. (57) 234a, auch: Plumper, Schläfer, Schlupper, Schlotter, Lumpel-M., vgl. Käse-M. — Mühre: Butter-M. — Sämen: [2a]. — Säū: [2a]. — Säuerer: saure Milch, Landwirths. Den. (55) 67b. — Schläger: Butter-M. — Schlicker: Plunder-M.: Zweitens bleibt die ausgeschnitte oder die unter der Sabine abgegoene Milch, an einigen Orten Sch. oder Schlotter M. genannt, zurück. Kunig. 7, 467. — Schlipper: Plunder-M.: Wenn ich den (sauren) Naben abgehoben habe, finde ich die Sch. G. 10, 137; Wir leben fast nur von der sauren oder sogenannten Sch. Immermann M. 1, 9, vgl.; Saue Milch und sauber machen sie den sauren Schlipper daraus. ebd. — Schlotter: Schlipper-M., vgl.: Sein Herz warreit und schwunzer! bin uns her. Luther 1, 97b und wablig. — Süß: saure Milch: Fülle die Schal in der Kammer mit S. V. 1, 128, s. Kompost 2 und Gloms. — Tüfeler: [2a]: s. Heren-M. — Tümpel: Butter-M. und Plunder-M. — Vogel: [2a]. — Wölfe: [2a]. — Zäuber: Heren-M. u. ä. m.

Milch-en: 1) intr. (haben) und zw. tr.: vom Melsiech, — Milch geben oder liefern, s. melken 3: Das Sprichwort: Die Kuh milcht durch den Hals. Landwirths. Den. (55) 1146a, nach dem Frischen richtet sich der Milchertrag; Eine Ziege bekommt dir mit Zwillingen, dreimal zu melken, | die zwei Wöllein nährend, zugleich zwei Gelten dir vollmilch. V. Tb. 1, 26; M-de (melke) Kuh; Das Blut-M., wenn die Milch blutig erscheint. Auch von Pflanzen, s. Milch 2. — 2) tr.: zw. s. melken (s. d. 1; 2). — 3) adj.: a) = melk (s. d.). — b) zw. milchähnlich, milchig, milde r.: Als er endlich den Breslauer Scheps (Bier) im Glase so saßen m. fand. Sp. 1, 22. — 4) m., -s; ur.: s. Milch 3. — -er, -ner, m., -s; ur.: 1) Männer bei den Fischen (s. Milch 2e) im Ggfs. der Rognere. Weibchen, z. B.: Milcher, Eppendorf 2; Milchner. Ebbi. 163 r., auch: Milchling, niederd. Mitter. — 2) Mutter, s. d.; ebense M-ei: s. Mutterei. — 3) mundartl.: ein schon ganz jung (als Milch- oder Spankfalb) verschnittenes Stierskalb, auch „Spinner“ (vgl. spanen). Som. 2, 570 u. 3, 571. — -ern, a.: (mundartl.) milchweiß, hoffmannswaldau (s. Wagand). In Berlin sprchw.: Brat mir einen Storb, aber einen m-, etwa = Du kannst mir gestohlen werden; geh! r. — -haft, a.: milchähnlich, mild, lindr: Dies lindre, fast m-e lindr. V. Tb. 3, 186 r. — -ich, -ig, a.: milchähnlich, bei in Bezug auf das Aussehen, die Farbe und Undurchsichtigkeit oder — auf die milde, weiche Beschaffenheit, z. B.: Er siehet . . . kieseleren | zu milchdichten Ovalen werden. Atringer D. 199; Die geringste milchige Trübung des Glases.. . . Eine schwache oralisierende Trübung. Karmarsch 2, 124; 1, 745; An andern Stellen begann der Niedel schon sich in kleinen milchigen Wölkchen zu sammeln. Gräßiger Falb. 233 r. Ich fürchte diese milchige Gemüthsart, sie ist zu voll von menschlicher Gute. V. 291b (s. Milch 1); Ein blässer, milchiger Mitter. V. 15, 217 (vgl. Milch 1, im Ggfs. zu dem männlichen Braun) r., s. auch fleischig, Ann. — -ling, m., (e)s; -e: 1) Milcher 1. — 2) Milchling. — 3) Pfefferchwamm. — -ner r.: s. Milcher.

Mild(e), a., -st: das Gefühl angenehm und wohlthun durch Weichheit, Sanfttheit, Leidigkeit, Gelindigkeit beruhend. Die dieser Grundbed. gemäßen aber sich daraus entwickelnden, vielfach in einander übergreifenden Anwendungen trennen wir im Folgenden nur der Übersichtlichkeit halber: 1) vom Wetter, der Temperatur r., Ggfs.: rauh, streng r.: Wir hatten einen m-en Winter; In einem m-en Klima, unter einem m-en Himmelstrich, in einer m-en Gegend leben, M-e Frühlingsluft; M-es Wetter; Bei full-m-en Wetter. König Al. 1, 297; Der Frühling kam m., der Sommer warm. Cham. 3, 238; M-er wehen Zephyros Angel, | Augen treibt das junge Reis. Sch. 54a, Zugendlich m-e | beschwebt

die Geide | ewiger Mai. Sb r., seltner im Ggfs. glühender Hize; Nach Tagesglut am m-en Abend. G. 6, 371 r. — 2) in Bezug auf den Geschmackssinn: Unreifes Obst schmeckt herbe (s. d.), reifes m-e; Der alte (Wein) ist m-er. Luk. 5, 39 r. Seltner: M-es [mürbes, weiches] fleisch Adelung. — 3) in Bezug auf den Gesichtssinn, vom Licht: sanft strahlend: Der Sterne blendend (s. d. 2) M-es. G. 6, 48; Sternlein funkeln, | m-e Sonnen | scheinen darin. 11, 60; M-e blitzend Glanzowimmel. 12, 144; M-er Schein | durchdringt den düsteren Eichenham. Matthia 71; 114, Schön in res Wendedes | m-e Klarheit | unter der Sterne blizendem Glanz. Sch. 491b; Das Lichte, das du dort gesiehn, | umglänzt dich m. auf finnern Wegen. Uhland 3 r. Zuw. auch von Farben (Ggfs. grell, schreidend, s. 4): Ein m. graues Kleid mit rothen Schnüren. Mörike R. 112 r. — 4) zw. in Bezug auf den Gehörsinn, Ggfs. grell (vergl. 3): M-e Klänge, Töne r. S. auch übertr. (vgl. 6): Hält in mir die Weise | nach . . . traurig m. und schaurig wild. Cham. 3, 40; M-ere (gal) gelindere Seiten aufzuehn. Sukkow R. 8, 363, nachgeboren r. — 5) in Bezug auf das Körperl. Gefühl als Ggfs. zu hart, z. B.: M-es (sweches, gleichmeidiges) Oberleder, Kalbfell r.; Die m-e, gleichförmige Masse des Kreis Kreises. Okon. 4, 212, nam. aber von Mineralien, Gesteine r. als Ggfs. zu fest und spröde, vgl. 1, 103; Aus einer Lava, welche die alterm-eiste ist und am leichtesten verwittert. G. 30, 141; M-e ist (herzmännisch) der Feindseligkeitszustand, wenn der Zusammenhang der einzelnen Theile sich durch Anwendung geringer Kraft aufheben lässt, wie dies bei dem Thon, Lehm und Letten, bei Steinkohlen und dem Steinpulz u. s. w. der Fall ist. Karmarsch 1, 167. Ähnlich: M-er sleicht zu bearbeitender) Sandstein und (Kupfererzsch.): M-es Kupfer r. — 6) in Bezug auf das geistige Gefühl, auf das Gemüth, die Geistigung und Das, wherein sich diese äußern oder die Art, wie etwas sie berührt, — weich, freundlich, sanft, gütig, liebreich, barinherzig, wohlthätig, von Wohlwollen zeugend, dem Gefühl wohlthuend r. (s. auch 7): M-e berrischen; M-er Herrscher, m- Regierung, m-es Urtheil; Ein m-er Ideal; Den Tatel in der m-esten Form aussprechen; M-e strafen; Ein m-es Herz, M-e Geistung; M-e Blick, der von mildem Herzen zeugt; M-e [Wehlthätigkeit], fromme Stiftung; M-e Gaben, Seine m-e Hand aufthun; M- gegenemand, gegen die Armen, Nothleidenden r. s. em, zw. auch: mit Semand. Augge Web. 1, 129 r., seiner; Glyceren tem' ich, Bruder, darum bin ich m. | zu deinen Schmerzen. G. 10, 302, fühle Mitleid damit; Dabei war sie m. [freundlich r.] zu Edermann. Kühn Char. 1, 5 r.; Er ist . . . so manlich feh so kindlich m. Cham. 3, 225; Der Gottlose borgt und bezahlt nicht, der Gerechte aber ist barinherzig und m-e. Pf. 37, 21; Das Ubrige zu m-e Sachen . . . ad pios usus. Etwagl. 55; Das wir Solches Alles aus mitter Gab des Geistes weltlichen Weis müssen empfangen. Lissauer B. 46a, als Almiesen; Die m-e Freude | nos von dem süßen Blick auf mich. G. 1, 56; Guch wün' ich die m-en Gezege. 143, Ihre (der Deutschen) Annahung ist hart und herb, ihre Annath m. und demütig; das Eine schließt das Ander aus. 3, 176; So trägt uns freundlich dein Geleit | durchs rauhe, m-e Leben. 4, 27; Ihren folgt der Drauen, | das strenge Herz, es fühlt sich m. und weich. 11, 4; Was noch ubrig ist von Schrot und Web. | nimmt du, o Herr, durch deinen m-en Blick, | durch deiner Worte sanften Ton hinweg. 13, 241; Sie zu entfernen, ist das M-eite; | willst du zu diesem Plan nicht thätig wirken | . . . so liegt sie tot in deinen Armen. 267; Seitdem der rauhe Sinn des Königs m. durch deinen göttlergleichen, heiligen Rath sich bildet. 34, 158; Furchterlich oder m-e. H. 11, 406; Wiewohl das Wörlein „maledeien“ bei den Brüdern nicht so hart ist wie bei uns Deutschen, sondern ist etwas M-eers denn Böses fluchen r. Luther SW. 55, 211; Ein m-er König. Platner 4, 284; Der sonst so weichherzige, m-e Mann wurde schroff und rauh gegen sie. Pruz Mus. 2, 49; Von Haus aus m. und gutig. Rückert W. 4, 136; Dieser Schicksalsnoten ist dir vorgelegt, | kein m. und bau ihn streng entzwei nicht. Mat. 1, 69; Hummlich m. sein Blick wie Maiesonne. Sch. 1a; Jungling, dem Blut ist rosenrot, dein Fleisch ist m. geschmeidig, dergleichen Naturen fühlen menschlich weich. 161b; Diese Weisheit, welche Blut besieht, | ich hafte sie . . . Sinn einen m-ern Rath aus. 417b; In eurer m-en Haft. 426b; Weiber sind sanft, m., mitleidig, voll und biegsam, | du starr, verstockt, rauh, kieshart, gefühllos. Schlegel Sch. 8, 218; Der Tiger selbst wird m-e. 260; Nun weint ihr und ich merkt', Ihr jubelt | den Drang des Mittelds, Dies sind m- Troppen. Gs. 3, 2; Lässt mich hart scheinen, damit ich m-e sein kann. Steffens Wahl. 2, 151; Der Herzog . . . äußerte sich sehr m-e [nachstichtig] über diese Missetthat. Tief Acc. 2, 33; Der König furchtar prächtig wie blutiger Nordlichtschein, | die Königin süß und m-e, als blickte Vollmond drein. Uhland 444; Wendet auch dir nicht | m-es Gebarmen das Herz? V. Od. 1, 60 r. — 7) (s. 6) verallgemeinert: freigiebig, — Ggfs. larg, gerig: Der M-e gibt sich reich, der Gräßhalb nimmt sich arm. Sprchw. ; Allen andern Huren giebt man Geld, du aber gibst allen deinen Bußlern Geld zu. . . . Weil du denn so m-e Geld zugiebst. Hesek. 16, 36; Die Natur . . . begabete mit m-en Geiz [s. d. 2d]. H. 15, 65; Murner III. 28; 36; Ich geb mein Gele fein küniglich leichts aus, | gleichwie mein „milder“ Vater thut. Schads G. 2, 160; Sind m-e von fremdem Gut. Schadenreicher 74b; Simots Bib. 186a r., s. Schm. 2, 570 und Bemke 2, 171 und danach namentl. von Pers. edelu Standes. Die Herren waren m-e, von Stamm hochgeboren. Simots R. 5; Furstentochter m. 309; 525 r.

Anm. Abb. milti, mhd. milte, nam. freigiebig (7), — aber auch: freundlich, wohlwollend r., (6), vgl. goth. milda, als Grundw. in Zßhg. = liebend, zugeneigt r., vgl. russ. muo (milo) liebreich, — wonach mal als Stamm erscheint. — Mundartl. bei Adelung als beschönigter Ausdr. fur unwahr, nicht streng wahrheitsgemäß. — Daneben als Adv.: Mich mildiglich verpfelegen. Conis 291; (Der Mond) schwiebt klar und mildiglich. Heiligroth 1, 341; SW. 5, 351; Dafür sollst du mildiglich (reichlich) behalten werden. Grimm M. 264; Nun öffnet mildiglich sich deine Hand. Kosegarten Po. 1, 45; Dicht. 3, 135; Rudolphy NG. 145; 146; Zielen mit die Jahren mildiglich aus meinem Auge. Schadenreicher 46a; 42b; Die Jungfrau neigt sich mildiglich. Schwab 460 r.; Für är mildiglich gerufen (in fürtlicher Gnade). W. 10, 306 r., seltner als Gw.: Dem Mildiglichen gefällt. Monsem. Pine. 71. Auch: Wo ist der Geist, der mildlich steht? Aendl. 364, s. mhd. milteslich und milthliche, ahd. miltlibho, s. auch Wilde II, Ann.

Zßhg. nam. zu 6 und 7, z. B.: Ali-m-e öffnet du die Hand. Mendelssohn Ps. 145, 16; Die drei Kurfürsten christian-ester Gedächtnis. Bockenph. 1, 62; Über den man so christian-e gespielt. L. 10, 49, iron.: ohne alle christl. Wilde r.; Ruhig, engel-m. Sch. 65a; Frühling s.m. Hungari 1, 615; Ein herberg-milte Gott. Schadenreicher 37b, verbal. — gaßlich r.; Eine lämmert m-e Politik. Humboldt En. 65; Sah je mutte r.-m. herunter auf die Steine. Uhland 231; Un-m. als Ggfs. zu m.: So un-m. m. | wird Saladin (Almosen reichend) im Haft nicht erscheinen. L. Nath. 1, 3; Er hat die heiligen Konzilien unmisslich und unverhant spottet . . . Auf solch un-m-e Antwort. Luther 1, 459b; Unmilitär von Sitten und Gebärden, dem die, so in mitteln. klarem Lust wohnen, welche milder und lieblicher. Riff Sp. 9a r.; Nie sah ich sens so wunder-m-en Glanz. Giesebach Gy. 31 r.

II. Wilde, f.; -n: 1) (v. Mz.) das Wilde-Stein, (s. I., nam. 6), auch personif.: Das reizende Bild der M., welches Schrone gewalt. Forster It. 2, 139; O Ritter, Wildigkeit! den Waffentnachten M.! Heiligroth SW. 5, 43; Niemand hauet die M., die herab | in menschlicher Gestalt vom Himmel kommt, | ein Reich sich schneller. G. 13, 61; Es hiebt | die M. nicht den Arm des Rechts zurück. 152; Gießen zu des Vaters M. nicht? ebd.; „Der Heil des Ganzen von der Strenge hofft.“ Des Königs M. sollte M. zeugen. 248; Herder's mühewollender Widerfruchtgeist . . . überdüsterte seine unschäbbare einzige Liebensfähigkeit und Liebenschwürdigkeit; man kam nicht zu ihm, ohne sich seiner M. zu erfreuen, — man ging nicht von ihm, ohne verletzt zu sein. 27, 141; Die M. des Klimas. 23, 268; Auch das schroff erscheinend Raube, Wile | umleidet lieblich sich mit sanfter M. Whumboldi 3, 390; Der der strengen Gerechtigkeit durch M. die Wage hält. Klinger Giaf. 245; Daß Verwandlung aus | der weisen M. [s. mild. 7] sonst nie leeren Scheuern | so lange boigt. L. Nath. 2, 9; Sp. 43, 143; Zu Dumpeheit oder Sinn, zu Herbheit oder M. Rückert W.

2, 31; Der Weisen Weisestes, der Milden M., | der Starlen Kraft, der Edeln Grazie | vermaßtelt ihr in einem Bilde. Sch. 24a; Der eignen M. folge ein getrost, | nicht Strenge legte Gott ins weiche Herz | des Weibes. 4, 15a; 464b; Leicht und erquicklich abmetst sich die Lust | und ihre M. schmeidet unsern Sinnen. 5, 1 (s. mild 1); Was man gw. M. nennt, ist Schwäche. D'Viatelj. 1, 1, 351 (Proklosch-Osten) ic. Auch Ißhg. z. B.: Frühlings-M. | und laues Westgeweb. Kosegarten Po. 1, 248; Mohmike Fr. 9 (s. mild 1); Diese herlichen Geselle . . mächtig Dielen, füh' Himmel's M. (s. mild 1). G. 1, 176; Durch eine zu frühe Hölle und Sonnen-M. in der schönsten Blüthe verdorrt. h. (Wakernagel 4, 442 3, 21); Wann er mit Vater-M. | des Felsens weine Vorke trummt. Gedje. Ep. 1, 141.— Daneben: Des Schöfers Mildheit. Wohlerth (in Wh. Müller's Bibl. 5, 189 geändert in: M.); Mildheit Leutseligkeit und gute Laune. W. Luc. 3, 236 ic. und häufig: Einen Beweis von unsrer landessäuerlichen Liebe und Mildigkeit. Erboegl. § 304; Du belebende Mildigkeit (s. mild 1) und Wärme der Lust. Lorster R. 1, 152; Nicht nur den Lebenden nutzt ihre Mildigkeit. Gelen 1, 33 (s. mild 7); Du holde Mildigkeit! dich bat der Himmel lieb. Liedter 250; Mildigkeit, welches ist ein Werk, das von seinem Gut Jezermann willig ist zu helfen und dienen. Luther 1, 253b (s. mild 7); Ihre Mildigkeit (s. mild 7) ist bei nah Verhübung. Mendelssohn (L. 4, 223); Wohl zieht die Gunst, die du mir heut gewährst. | der Mildigkeit, mit der du stets verfährst. Platen 3, 274; 277; Der Winter ist dort . . ein vollkommener Drübung . . Diese Mildigkeit der Lust ff. mild 1], 7, 27; Wenn meines [geistl.] Standes Mildigkeit mir auch | der Schenung füre Pflicht nicht aufrechte. Sch. 273b; Verwandelt den angeborenen Geiz in eine solche Mildigkeit (s. mild 7). Stumpf 403a, W. 12, 31 ic. — 2) zw. milde Gabe, z. B.: Und mein . . kann mein sein Gnigkeit, | der von den Milden einer Stunde lebt? h. 16, 118, vgl.: Das die Hunde vor dem Tisch aufrecht fijgen, die Mildigkeit ihres Herren zu erwarten. Roff Th. 11; Mit Wohlthat und mit Mildigkeit (s. 1) | die Fremmen sind begabt. Walds Ps. 37, 7 ic. — 3) Melde (s. d. 1, Ann.).

Milden, tr.: mild machen (vgl. das gw. mitteilen), z. B.: Die Natur . . hat Fels an Fels und Berg an Berg gereift, | die Hügel dann bequem hinabgebilbet, | mit sanftem Zug sie in das Thal gemildet. G. 12, 229; Minos, Thränen im Gesichte, | mildete „,milderte“ 11a] die Qualgerüste. Sch. M. 1, 44, vgl. Immerl. Bitt. 1, 5 u. (Schwz.) intr. (haben): mild werden. Salder. — Ißhg.: Angenährt an Freundschaft | wedselfreitig abgemildet, | holder Liebe Schmerzenlust. G. 31, 166, s. abmildern.

Milden, tr.: milter machen, d. h. die Herbe, Härte, Strenge, Zürdigkeit, Rauheit, Schrofheit, Grellheit u. von Etwa herabstimmend, mäßigend ic. mindern, auch zw. mit „in“ oder „zu“, zur Angabe des dadurch erzeugten Mildern, s. milden und mild, nam. 6, doch auch die übrigen Nummern, werauf sich die Hinweise in [] beziehn: Ein Urteil, eine Strafe, einen harten Ausdruck m., zum irreden Taglicht, | welches am Anfang gelöst und groll, nun selbst von der Wölbung, hangendem Grunde gemildet [3], wie Glutgesunel ihn anglemmt. Bogesen 1, 196; Du wußtest seines Feines Gluth zu m. Cham. 4, 39, So wird das Wunderbare nicht aufgehoben, sondern nur insofern gemildert, daß u. Bodmer Lüftung. Tab. (1767) 260; Es sind hier die Arbeiten gezeigt, die Dörberheiten jener Zeit leise gemildert ic. Cervinus Sch. 1, 24; Milde Sitten sind eine Folge dieser gemilderten Gezeite. Lorster It. 1, 92; Einige Wulstchen . . miterten [3] des Himmels brennendes Plan. 2, 147; Eine Schwermuth zu m. 168; Den Glanz der blendenden Blumen zu m. [3]. G. 1, 249; Eine zur Annuth gemilderte Annahung. 3, 176; Sie waren doch alle seine Äußerungen durch eine vollkommene Schenung des Andern dergestalt gemildert, daß man ihn immer noch liebenswürdig finden müette. 15, 13; Mein Verdrus wurde durch Verwunderung einigermaßen gemildert. 17, 226; Darüber fiel ich in böse Laune . . Durch die Annuth meiner Nachbarinnen fühlte ich mich sogleich zwar wieder gemildert. 19, 69; Sorge und Trauer waren durch eine höhere Hoffnung gemildert. 337; Alles Scharfe, was in der Gesellschaft bevoertet mochte, zu m. und das Unkeine auszugleichen. 22, 141; Das ferner zu m. [mäßigen] und anzulöschen 27, 196; Bis der Wittrings-

wchsel die verbrannte Materie genugsam gemildert [3] bat, um sie der Vegetation fähig zu machen. 30, 138; Die Sorge . . wird erst gemildert, ja aufgehoben, wenn ic. 283; Ein erhabenes Wild gemildert zur Annuth. 418; Derjenige Theil ihrer Haare, der noch aufgestellt ist, mildert durch weibliche Schönheit ihr sprödes Anteln. 421; Indes zarte himmlische Liebe das Rohe zu m., das Wilde zu besänftigen, das Strenge zu lösen trachtet. 33, 10; Milderte [1] und fühlte sich die Hölle ein wenig. Hebel 8, 14; Sie milderte ihren feurigen, tuben Adlerklau. Haase A. 2, 42; Den Glanz jenes bösen Saturns . . m. 6, 11, 162; Ein leichter Abendsturm . . verbüllt nichts, er milderte nur die schärfen, harren Lüften zu einer unglaublichen Annuth und Weiche. Höser Zeb. 173; Das seine tierentischen Vorstellungen fügt zu einer sog. unähnlichen Scholle . . gemildert. Immernach M. 1, 158; M. beantwirkt kann es, heilen nie. Klüger Deutsch. 389; Die durch Reitere gemilderten [3] Halbschäffen. Kohl A. 3, 224; Den summien, | starren Schmerz zu m. in beiende Wehmuth. Kosegarten Po. 1, 21; Sommer ward in Betrunken gemildert. L. 6, 20; Mildete [1] diese Kälte, schüchte | Holz aus Holz zur Flamme. Platen 2, 322; Den Geist der Rache milderte Materie. Musäus M. 2, 153; Schwesternliebe Wollust mildert | duthier Schwermuth Schauer-nacht. Sch. 2b; Die Strafsbescheide des Kaisers zu m. 822a; Den gemilderten [entwilderten, gesättigten] Wölfen. V. 3, 16; Durch holde Söhne gemildert | sei auch des Strafers Wort. 1, 58; Die herbeen Früchte zu m. [2]. Georg. 2, 35; Das mildert doch etwas die Schuld der Unholdeinnen. Voss Br. 45; Die durch die lieblichste Kubung gemilderte [1] Wärme. W. 16, 55; Er hatte mit schwächeren Farben, seine zu göttliche Pracht gemildert [3]. 26, 5; Welch eine angeborene Majestät glänzt auf ihrer Stirne, mit Gute und diesem bezaubernden Käbeln gemildert. 27, 24 ic. Dazu: Se nicht aus Schenung ein Mildeerer! V. Dr. 4, 325, verkündigt das Traurige, ohne es zu m. — und: Nach all den möglichen Mildierungen und Beschränkungen. Fichte 8, 264; Cervinus Art. 5, 67; V. 4, 58 ic.

Ißhg. z. B.: Indem er seine raue Art an der Blume des festlischen Weins abmilderte. Gustow Baubk. 2, 75; Anziehend und bei den abgemilderten [gedämpften] Lichtern, die dieser Schule . . eigen, selbst wohlthuend zu lesen. Unterh. 2, 1, 144b n. — Das Weiter war vermildert [1]. Vatzel 1, 422 ic.

Mild-heil-, -igkeit, -iglich: f. Milde I, Annenk. und II 1 und 2.

* **Miletos** (gr.), a.: aus der Stadt Milet: M-e Geschichten (z. B. Döringer Tab. 298), Märchen (Mathison 102) ic., bei den Alten: Unterhaltungsschriften, etwa unser Romanen entsprechend.

* **Militär** (frz.), n., -(e)s; -e, -s; : das Kriegswesen; der Soldatenstand; mit diesem Angehöriger. Scherh. Fortbild: Ein Reich . . | bemilitat eine bepalastet. Stolztrener Rein. 14. — -isch, a.: aufs Militär bezüglich, dazu gehörig, ihm gemäß ic.

* **Miltz** (lat.): 1) (-), f.; -en: das Kriegs-wesen; die Truppen, Mannschaft, — nam. die Bürge-, Landwir., best.: Bürger, Land-M.; auch: Der Knabe hält sich . . Blei-M. pp. 37, 57, f. Bleisoldat. — 2) (-) m., -es; 0: Art Schilfgras, Ruppengras, Poa aquatica.

Mill: f. Müll.

* **Milli-ärde** (frz.), f., -n: eine Zahl von tausend Millionen; auch zur Bez. einer ungemein großen Zahl: M-n Menschen. Hören 2, 361; Ihr Millionen oder M-n | die ic. Platen 4, 145 ic., bei Brokes 9, 574 auch: Millionen Milliarden [Mein: Jahren], nach der Auspr. von franz. milliard. — -ässe, f., -n: eine ungemein große Zahl: Was Millionen und M-n von Menschen eine große Freude macht. Kompet. Böhm. 161. — -meter, m., -s; ic.: f. Meter. — -on, f.; -en: eine Zahl von tausend mal tausend (vgl. Billion, Ann.). auch est: eine ungemein große Zahl (vgl. hundert, tausend ic.): Unter einer M. Menschen. Hören 2, 202; Einmal hundert-tausend M-en battischer Thaler. Hebel 2, 13; M-en jener Dutzendmenschen. Lewald B. 4, 26; Er hat eine M. (Thaler) im Vermögen, auch Ißhg.: Das Frühlings-Wurben M-en verloren ihren Glanz. Astokok 1, 111 ic.; Jahr-Men. G. 16, 123, dafür auch (s. Jahrhundt): Das Jahr-Million, z. B.: Nur nach Jahrhunderten ab-

zuschauen. Durmeister gw. 1, 13; 36 ic. Dazu als Ord-nungszahl: Der zehnmillionste Theil. Pouillet 1, 88 ic. oder: Gestern schrieb ich meinen millionen Liebesbrief. Platen 4, 112; Wenn nur der millionente Theil davon ins Leben tritt. Eckmann G. 2, 285 und so als Bruchzahl: Ein Million-stel. -tel (-testel). — -onär, m., -s; e: Besitzer einer Million, ein ungemein reicher Mann: Die M-in, Gustow R. 9, 120; Der Generalfeldmarschall aller M-e, . . dieser Millionärssums. Gaine v. 2, 142 ic., s. auch familiär. — -onr, m., -s; ic.: 1) Rechent: eine Million als Einheit und die ihr entsprechende Stelle in unserm Ziffernsystem. — 2) bei Compte statt Millionär.

Mille, f.; -n: Melde (s. d. 1).

Milz, f.; -en (m., n., -s; -e); : ein im Unter-leib auf der linken Seite zw. dem Magen und den fal-schen Rippen liegender länglicher, schwammiger Körper, — nach der Annahme der Alten der Sitz des melancholischen (s. d.) Gehüts, vergl. M.-Sucht und Spleen: Siede in der M. (oder in der Gegend der M.), nach bestigtem Laufen ic.; Asceren, von welchen viele . . mit ihrer M. M.-Sucht, Mischlaune,] und Weisheit in Binden . . flossen. Hogdorn 3, 141; 1, 186, So schwelt mir die M. von lauten Gefahrer. h. 11, 141; Alle Welt . . ließ sich wohl sein und fand die Sorgen „vom Mitz“ weg. Klüger Test. 29; [Die Dattel] verlorst die M., | machte melancholischs Gehüt. L. Rath. 1, 5; Wer den Menschen so sehr verklemt, Der muß, wenn er sein verdorbenes Herz hat, wenigstens eine verdorben M. haben. Mendelssohn 5, 223; Inneß die M. ihm bestig schwelt [er verdrießlich ist]. W. 11, 195 ic.

Num. Abe. milzi, mbd. milze, n. oder m.?, f. Bendeke 2, 173; Das mase. z. B. noch Garzoni 358b; Logar (s. f. 5, 211 und 333); Opis 1, 37, Weise If. 34 (Daneben f.) ic., das neutr. Eppendorf 217; 204 ic.; Rosenthal. 3, 21 (fem. 22); Roff Th. 10; 18 ic.; Sp. 58a; Das M. giebt Wos Gehüt und ist ein Ursach melancholischer Deutche. 64a; 110a ic. In andern Stellen unterscheiden ob masc. oder neutr.: Blähung des M-es. 46a; 83b; Dem M. 135a und b. Eppendorf 7; Stumpf 661b ic., f. v.: Klüger. — Mundartl. auch: Milch der Böse (niederd. milte, dazu: milt = Milchtröpfchen. Dietr. Wörterb. 3, 161) und = Fullen-gist. — Vielleicht nach der weichen, schwammigen Beschaffenheit, vgl. Matz, Ann. und Milte = Melde I (etwa als die erweidende Pflanze?).

Ißhg. z. B. nach den versch. Thieren: Kalbs, Küchler, Menchen-M., rorner: Füchse, gr. Spätz. M.: (Arzn.) chronische, harte Milzgeschwulst, f. Dok. Diagn. 513; Neben-M-en nennt man kleine runde Kör-per, welche bei einzelnen Individuen in der Gegend der M. liegen und dieser im Baue gleichen. Falke Theriaryn. 2, 153.

* **Mim-e** (gr.), m., -n; -n; -n: eine Art drac-matischer Gedichte bei den Alten. V. H. 2, 91 (vgl. Pantomime); ein darin auftretender Schauspieler; dann: Schauspieler (allgm.): G. 1, 308; Die Nachwelt sieht den M-n keine Kränze. Sch. 318a. — -ih, f.; -en: Kunst der Gebärdensprache; Werk darüber. — -iken, tr.: nachahmen (engl. mimick): Er mimikt, wo er kann, so gem | die Miene des erlauchten Herrn. Scume Gd. 45 ic. — -isch, a.: zur Mimik gehörig; auf die Mi-me bezüglich. — -öfe (nat.), f.; -n: Simpflanze. Minarel (arab.), n., -s; -s, -e (Kappo Chr. 1, 4); Minthburn einer Moschee.

Minaud-erie (frz.), f.; -e(n): affektierte aufs Gefallen berechnete Miene. W. 33, 205; 15, 206 ic. — -ieren, intr. (haben): Minauderin machen.

Mind-er, -est (vralt. minst), a.: Kompar. und Superl., denen als Positiv der Bed. nach wenig, gering und zw. klein — und als Gegen. mehr und meist ent-sprechen: 1) adv. zur Bez. der niedern und niedrigsten Stufe bei Vergleichen, wie zu der der höchsten und höchsten Kompar. und Superl. (Durch Flexion oder durch mehr und am meisten bez.); A ist reicher als B; B ist m-er (oder weniger) reich als A, vrlich; B ist ärmer als A, indem er im ersten Satz nicht als arm, sondern nur als nicht (ganz) so reich als A, im zweiten im höchsten Grade arm als A bez. wird, vgl.: Daß ihre Höchste, die will nicht sagen leer, doch m-er voll wuerden. L. 11, 35; Zwar m-er schén als Helena, | doch m-er

reizvoll nicht, und — : 163 giebt kein hässlicheres und reizloses Gesichts. Du weißt, wie ich die lausche . . . | wenn du den tibunen helden mir beschriebst, | . . . doch wenn du auf das m-er Ruhmliche | zu reden kamst . . . wie hätte ich nicht gewünscht, so schönen Leben | dir m-er würde ge hälfte zu erhalten. Sch. 610a sc.; Diese Methode ist die lästigste, jene die am m-esten (am wenigsten) kostspielige, & wählt nicht das Beste, sondern das m-est Theure sc.; Die Stube ist mehr lang als breit, — m-er (weniger) breit als lang sc. Ferner bei Zeitw.: Das rothe Tuch gefällt mir mehr als das blaue, — das blaue gefällt mir m-er (weniger), — am m-esten (am wenigsten); Er greift ihn an, wenn er es sich am aller-m-esten versieht. Die Erodition des Stucks lobt er sehr, m-er schen die Schürzung des Knochen und am m-esten die Knorpelung; Schön bist du. Das weißt du, | ich, leider zu sehr, | Du wußtest es m-er, | du wußtest es mehr. Bücker; Niemand war, der Selches Iwan dachte, | m-er noch [war es der Fall, geschah es], daß Giner Iwan lebte. Cat. 2, 271 sc. — a) für den Komparat. (f. 2) die bei Komparat. übrh. gw. Verbindungen, z. B.: Noch m-er, etwas, viel, wenig m-er; Je m-er er das verausgeben konnte, je oder desto oder um so m-er verdient er Tadel; Und se m-er, da auch sc. Louque 5. 26; Sie zählt auf Buch; | sumj; so m-er wird sie Anstand nehmen sc. Sch. 423b sc.; Nichts desto m-er (weniger) = trocken. W. 12, 13 u. o., bei Alters auch: Und deß wird mir nichts m-er das Weine verzehret. Schaidenr. 67b und ohne „desto“: Nichts m-er landeten wir, 26b; 3b, 35a u. o., auch: Deshalb (f. d.) nicht m-er bekannt. Herz 146 sc. — Ferner in Bezug auf den Superl.: b) vereinzelt: m-er neben einem Superl.: Die frischen Beignen sind unter den Sommerfrüchten die m-er schädlichsten. Russ. Sc. 17b statt: Die m-est (oder am m-esten) schädlichsten und selbst noch: Wie ich Ihnen Ihr Exemplar monatlich am beaumisten und m-er kostbarsten übernehmen kann. W. Meier 2, 56. — c) M-est, am (aller) m-esten, f. o., und in vralt. Form: Wenn man's am m-esten denkt. Genfius Br. 1; Wer alle Lieder will ver machen, fängt am allerminsten. Sanktgr. 1, 160 sc. — d) Mindostens, zum mindesten, aufs mindeste, zu mindest oder auch: altermindest, zu bez., daß das Angegebne ein Minimum, das Geringste oder Wenigste ist, was statt hat, daß man also füglich noch mehr annehmen darf = wenn nicht mehr, doch jedenfalls: Er ist m-esten zwölf Jahre weg; Er kennt aller m-est zweimal wödentlich zu mir; Zu allem Leiden (Gymninen einer fremden Einwirkung) gehört doch aufs m-este Vernichtung. Humboldt 1, 281; Der Schreib nimmt zöbst den dritten, zum-est den zehnten Theil der ganzen Länge hinweg. Lind. Sch. 15. Die Gefahr seines Lebens, — seiner Freiheit zum m-esten. Sch. 195b sc., vralt.: Zum minsten. Lischart B. 25b; Opis 1, 112; 2, 255; Weichmann 2, 349 sc. — e) Im mindesten, im gesringsten, in verniedigender oder beschämender Sache, f. 2d: Nicht im m-esten ed. zw. im m-esten nicht durchaus nicht; Wer nur im m-esten Acht giebt, muß Das wissen. Wenn er auch nur im m-esten Acht gegeben hätte oder; hätte er nur im m-esten Acht gegeben so müste er's wissen sc. Das dies Fleisch im m-esten Nichts von dem gelten Geschmack hatte. Kotter R. 1, 238; Sobald man sie aber nur im m-esten bedeutete, daß sc. 154; Wedurch sie Alles, was auch nur im m-esten verschönlich schien, von sich abzubauen wußte. G. 15, 184; Die auch nicht mehr im m-esten sind. 11, 107; Dass sein Gewissen sich nicht im m-esten regte. 16, 43; Der Wolf befummerte sich nicht im m-esten um meine Wenigkeit. Münchhausen 22 sc. Vralt.: Es ist kein edler Stein, | der ihr am minsten auch nur kann gemessen sein. Opis 2, 35 sc. — 2) als Gw., im Kompar. (a—d) und im Superl. (e); a) Minder unfeiert neben Hw. in Gz., wie wenig, weniger, viel, mehr (f. d. 3), nur daß diese auch neben der Mz. gw. sind (f. b); Wenn durch ihr sämmerndes Bild | die Kerche m-er [geringe], weniger, nicht soviel] Kunst verrieth. Geler; Mit nicht m-er Überchwang der Liebe, | als seinem Sohn der liebste Vater widmet, | bin ich Buch zugetan. Schlegel Ham. 1, 2; Ihr Herzchen klopft nicht mit m-er Ungezüg, | als ihres quäliger Herr. W. 11, 213; Ulysses bat in seinen Wanderjahren | nicht mehr als ich in m-er Zeit erfahren. 12, 181 sc. — b) unfeiert neben mind. z. B. (f. a): M-er Kunst verathen; Mit nicht m-ern Über-

schwang der Liebe, Mit nicht m-er Ungezüg, In m-erer Zeit, keinen . . . dem ich . . . meine Freiheit | mit m-er Widerwillen opfern wurde. Sch. 416b; Frei war nimmer der Kehl' ein Geborener; besserer Mann ist, | wenn die m-er laufen lassen. P. H. 2, 36 sc.; Unter den Hörern m-ein [niedern, geringen] Ranges. G. 26, 216, Daß wir sie in seiner m-er Rolle . . . sehen wollten. 27, 468; Der geringe Maler . . . Der m-ere Meister. 3, 155; Paris zierte selbst sein Haupt, weil eine m-ere Stadt | nicht Kunst noch Wuter gnug zur Fluge hinein hat. Holler 123; Statt m-erer Spiele den besfern | Witz, den feinen Geistmach und die Spiele der Herren eilenen. Ramler 171; Daß . . . ein solches, so großes Welt der Achter | . . . kämpft | gegen m-ere Feind. P. Jl. 2, 122, weniger der Zahl nach; auch: Das mehr oder m-ere Gingreien der Katastrophe. Burmeister Sch. 219. Die mehr oder m-ere Zergfalt. Jo Müller 13, 201 sc. und mehr mandant, vralt.; Er im fünfundvierzigsten Jahr der m-ern Zahl (f. d. und vgl. hundert) vollendet. Mathesius Lchr. 125b, d. h. mit Fortlassung der größern Zahl, der Hunderte und Tausende in der Zahlszahl, ferner: Verfeigte den mehreren und m-ern (größern und kleineren) Zoll . . . Die kleinere Stadt Basel . . . In der m-eren Stadt. Stumpf 708b sc.; Den großen Bastard von Burgund seinem Bruder, dem m-ern [jüngern] Basare. Jo Müller 24, 139; Sankt Jakob der m-er. Swingle 2, 2 sc. auch: Mich unverdienigen m-ern Bruder [Mineriten]. Isidor. B. X, vgl.: Die Minores oder Münsterbrüder, die Münster oder Münsterbrüder. 25a; Mein Bruder. VIII sc. — e) (zu b) auch substant.: Genur fordert und wir der Märtiae, Freiheit verlangt der M-ere Mördrige, Geringre, Geringre, G. 2, 229 sc.; Das ihm seine Güter nicht eintragen, was sie sollten . . . Das M-ere der Kunnahme betrachte ich als Ausgabe. 18, 79 sc.; Empören sich die M. in [die Minorität, die Minderheit] | voll Stolz und Eigensucht, | des Welten Geist zu binden sc. U. 4, 50. Das Mehr (f. d. 3) oder M-er. Raumet. Päd. 3, 1, 149; Tiedje Br. 1, 100 sc. — d) unfeiert neben m-er ohne danebengehuz des Hw., z. B. als Prädikat: Dein Glück, o Freunde, wird nicht m-er, und unsers wird durch dich vermehrt. G. 6, 13, Er machte den Menschen wenig m-er als die Engel. W. 26, 217 sc. Nicht mehr (f. d. 3c) noch m-er als sc.; Wenn der Bruch m-er [oder M-er] als die Hälfte eines Pfennigs beträgt, so wird er weggeschlagen. Ich habe M-er im-er von der Welt geschen als er; M-er besiegen des Geldes heißt m-er von Dingen gequalt sein. Mit M-er im-er als dieser Summe ist ihm nicht geholfen sc. Vralt.: Weder m-er einer Schlacht 40mal geslagen. Eppendorf 1s = 39mal, eine Schlacht weniger als 40mal. — e) im Superl.: Wer die m-esten Debiter macht, wird der Erste, Er hat von allen Schultern die m-esten Lasten. Er hat die m-esten Anstreiche auf Belohnung, Er hat von Allen das M-este geleistet; Das ist das M-este, was ich verlangen kann sc., auch (f. 1c): Es ist auch nicht die m-este Ausförd dazu verbauten. Er bekommt nicht das M-este Igat Nichts; Wenn du ihm auch nur das M-este davon sagst; Das m-este Geräusch weckt ihn, jedes, und wenn es auch nur das m-este ware; Sede oft zudringliche Ausförderschaft auch des m-esten Unterkunten erwühlen. Engel 4, 37; Das Allermindeste | mußt ihn entdecken. G. 12, 126; Daß uns seine Gegenvart nicht die m-este Unbequemlichkeit verursacht. 15, 6. Die neue, prächtige Welt . . . von welcher sie . . . bisher das M-este nicht [gew.] nicht das M-este] geahnt. Märk. R. 57; Soße [den] m-nen Hamm. W. 20, 227 sc. Vralt.: Daß wir nur die minsten sehn. Stodes 1, 138; Der Leib, das minste Theil; die Seele kann nicht sterben. Opis 1, 103; Daß das Blut, | wie göttlich es auch ist, bei euch das Minste thut. 161. Daß Weiste tadelst Der, der selbst das Minste kann. Weichmann 2, 131 sc.

Anm. Der Kompar. als Gw. goth. minna, ahd. minniro, mhd. minner, minre, minder, — als Atz. goth. mins, ahd. min und fräter minnerā, mhd. min mit minner, minre, minder. Superl. goth. minnists, ahd. minnist, mhd. minnest, minst (wie noch im älten Nhd., f. o.). Niedere, min als Post. und Kompar., f. Dom. Wörterb. 3, 162. Vgl. lat. minor, minimus. Dazu Minderheit, ahd. minnheit; minnen ahd. minniro, mhd. minnern.

Minderheit, f. — en: das Mindersein und nam.: die Minderzahl, Minorität.

Mindern: 1) tr.: minder, weniger, geringer

machen (häufiger ver-m.): Ich will sie mehr haben und nicht m. Iec. 30, 19; Von eurer Arbeit soll Nichts gemindert werden. 2. Mos. 5, 11; s; Der Tod des Habns sollt' ihre Blage m. | und er vermehrte sie noch mehr. Geler 1, 176; Doch hast du selbst | durch weise Vorhalt die Gefahr gemindert. G. 35, 267; Was mindert nicht die Zeit? Bearten wir nicht immer? Hagedorn 3, 12 [geringen an Werth, schlechter machen]; Auch dies tieber wird seinen Arzt finden, der seine Anfälle wenigstens lindere oder mindere. G. Ph. 10, 34; Mein [Kriegs] Voll zu m. Sch. 345a; Eine Treu, die keine Probe m., kein Reiz betäuben kann. W. 20, 231; Nichts kann ih Glend m. ebd.; Dem . . . eine schlächt Bevällung gemindert werden. Sanktgr. 1, 218. Dazu: Auf Minderung des Holzverbrauchs Verlust nehmen. Dietrich. 1, 1, 43 sc. — a) Mz., ab m., beim Strumpffädeln u. abnehmen, abkanten (f. d. und vgl. Minderadel). — 2) refl.: minder, geringer, weniger werden: Mindern sich nicht unsere Unruhe schon, wenn wir sie einem Freunde flagen? Geler; Bald wird dein Stolt sich m. G. 4, 130; Das Unglück mindert sich, das Glück wird größer. 10, 220 sc. — 3) intr. (haben) = sich m., abnehmen, nam. schwz.: Man hätte das Drehs austragen mögen, soviel man gewollt, er hätte gar nicht m. wollen. Gotthof Sch. . .; Weil seine Kundame mindert. Pestalozzi 4, 391 sc.

3)zg. z. B.: Abz., tr.: in bestimmtem Verb, mindern und abnehmen machen: Eine befindere Kasse, deren Zustände durch Rechte mit Zugrundeliegung eines eigenen respektive abgeminderten Wertes bewirkt werde. Mecklenb. Landtagssverhandl. (27. Nov. 1869), Eine A. der Strafzeit, welche zwischen 5^o und 1^o variierte. Wiggers Unterf. 196 sc., f. 1a]. — Ausz.: an den Mindestfordernden — oder im Abstreichen (f. d.) — ausspielen. — Werz 1; 2; Gw., eine Zahl, die Truppenzahl, das Heer, die Ausgaben um die Hälfte v.; Die Einnahmen verminderen sich, indem sich die Ausgaben vermehren; Das Element zu bändigen vermag | ein tiefsgelegt verhindert Volt nicht mehr. G. 13, 348; Ob die Verringerung meines Wesens nicht auch deine Neigung v. neide. 19, 67; Schmeichelst unsern Fehlern, Alles verkürzend und v-d. Gustow R. 9, 283; Wenn in die Schaubühne die Summe unserer Lasten weiter tilgt noch vermindert. Sch. 704a sc. Die cranische Faktion, anstatt eine Verminderung zu leiden, hatte an dem Grasen von Horn einen wichtigen Zufluss erhalten. 804b sc.

* Min-e, f. — n: 1) (gr.-lat.) bei den alten Griechen 100 Drachmen als Gewicht oder als Münze (vgl. Pfund sc.). — 2) (frz., i. die 229) unterkirischer Gang, z. B.: a) (Bergb.) Grzgrube: Ihre der Niedländer Goldgruben waren über der Erde, aber sie waren unerschöpfer und reicher als die M-n Amerita's. Sch. 787b sc.; Wir zollen Gold- und Silber-M-n. Langheim 2, 138; Bücker 1, 168 sc. — b) (Kriegsf.) Sprenggrube: Eine M. führen, ziehen, graben, sprengen lassen, oft übrte.: Eine nur wider mich arbeiten und die M-n leicht entrachten kann, die er selbst gebraten hat. G. 9, 51, meine Anschläge; War es nun ein Wunder, daß endlich der Kleinst diente die M. zunetz? Daß mein Zorn zum Ausbruch, zur Explosions fam]. 19, 69; Wie es nur eines geringen Zündstrangs bedarf, um eine gewaltige M. zu entzünden. 22, 173; Auf den elsten wird unsere zweite M. springen und uns heftiglich Meister vom bedeckten Wege machen. f.; Seine Münzen f. 1 schienen mit zu verbügen, | daß unter ihnen sich keine M-n verbargen kleine heimliche Besheit ir.]. Bücker Mat. 1, 146; Weben Sie sich, so gut Sie können, ich lasse alle M-n sprengen sich biete alle Mittel auf, um zum Zweck zu gelangen]. Sch. 192a; Im Westen sollte sich die M. entzünden, welche längst schon das ganze Deutschland unterblieb . . . und aus Osten kam der Schlag, der sie in Flammen setzte. Sch. 6a; Was für eine M. der Krieger . . . gegen seine Kollegen sprengen ließ. W. 14, 63 sc. — Dazu viele 3)zg., z. B.: Brech-M., Breche in die Umwallung der Festung zu legen; Dreiecks-M-n, wo drei M-n-Kammern in Form eines Dreiecks oder Kreisblatts nebeneinander liegen; Staken-M-n, Stockwerke-M-n; Flader oder Flatter-M-n, in gerin ger Tiefe; Gegen-M-n, von den Angegriffenen gegen die Belagerer gebraucht, Kontre, Vertheidigungs-M-n, auch übrt.: Die Gegen-M. der Liegenden besteht darin, daß ic. Danzel 162; Kleieblatt-M-n, Dreiecks-M-n; Kontre-M-n, Gegen-M-n; Schach-M-n, in einem

ausgegrabnen Schacht befehdnd, nam. zum Umsturz der M-n-Arbeiten der Belageren; **Siekwerte-M-n**, mehrfach, in versch. Höhe über einander gebaut; **Vereidigung** u. M-n, gegen M-n u. a. m. — **ell**, f.; — **s**; im Klabbrettspiel die zweithöchste Karte, die Trumpf Neun (s. *Zag.*) — **er** (span.), f.; — **n**: Mineral, Erz: Ich kannte . . . die dort erzeugten M-n auss genaueste durch berühre Stufen. S. 40, 203, Eine Sammlung, wo . . . auch vorzüglich M-n von Steinbrechenbad vorliegen sollten. 26, 206; **Quicksilber** M-n, 214 n., auch mase, oder neutr.? Bei dem bekannten Eisen-M. Lichtenberg 4, 298. — **eral**, v., — **(e)s**, — **e**, — **en**; — **en**: ein unorganischer Körper als Bestandtheil des festen Gekörpers, s. *Fossil* 2; Zugleich mit diesem Metall noch manches andre M. S. 40, 202 n. — **eralisch**, a.: dem Mineralreich angehörig, mineralhaltig. — **eralisieren**, intr. (sein): mineralartig werden, versteinern, vererzen, nam. im Partie: Mineralisierung Holzmasern. S. 10, 288, und: Mineralisierung oder Mineralisation. — **eralog**, v.; — **en**; — **en**: Kenner oder Freund der Mineralogie. — **eralogie**, f.; — **(e)n**: Lehr- oder Lehrbuch von den Mineralien. — **eralogisch**, a.: zur Mineralogie gehörig, darauf bezüglich ic. — **erva** (lat. — *erma*), f.; — **s**: Mythol.: die Göttin der Wissenschaft, des Krieges ic. — **erw** (frz. — *er*), m., — **s**; — **s**: Minerier. — **ialüt** (frz.), t.; — **en**: eine nur durch Punkte ausgeführte Art Malerei mit Wässerfarben zu ganz kleinen Gemälden und solche Gemälde; auch übri.: Die Welten alle . . . siedeln sich in mir und nicht die kleinen Spuren | erkenn' ich in mir selbst von diesen „Signaturen“. W. 25, 69. Ein miniature (frzich: ang. miniatür): in kleinen. Dazu: **Minaturist**, m., — **en**; — **en**: Kleinkünstler. Seltens als Ew.: Nach einem ziemlich minutiären Maßstab. Schlegler 14 (1853). — **ieren**, tr.: Minen graben: Ir- gänglich zug miniert er der Geuerthalt seine Grufte. S. 2, 14. **issz** (näm.): Stollen und Schachte, mit welchen der Berg unterminiert ist 21, 255; Die seltsamen Irrgänge, mit welchen die burgherliche Societät unterminirt ist. 55 ic. s. untergraben II 1, unterhöhlen u. unterbauen I 1 ic. — **irer**, m., — **s**; uv.: 1) ein zum Minenbau dienender Soldat, Mineur. — 2) (s. 1) Name von Thieren, theils die sich in Erde, Pflanzenteile ic. eingraben, theils von Insekten, die die weiche Substanz zwischen den Häuten der Blätter ausstrecken, Blatt-M., so z. B. ubare, sp. *Zar.* 1, 130. — **imum** (lat.), n., — **s**; **una**: das Kleinst in einer Art, frz. *Maximum*.

* **Minist-er** (lat.), m., — **s**; uv.: 1) Cf. Dohed 2, 21); — **hen**,lein; — **s**: Titel der vom Staatsoberhaupt als Glieder des Staatsraths ernannten obersten Beamten: Eisler oder Premer; *Prm* M., M.-Präident, Staatskanzler; M. des Finanz-, Zöhlmeister und der Kriegs-M. „Bannerher“ oder „Zeugmeister“ genannt ic. sind Bauern. Sohl Alp. 1, 77 ic. Dazu z. B.: Sein Gang sogar hat was Ministerhaftes schon. Saudes Ketr. 81; Die Be- jahzimmen . . . gies und ministerlich eingerichtet. Kuhne Char. 1, 225; Das sie ihn um seinen geträumten Sieg gebracht, um seine geräumte Premer imister ffaast. Enst. Humb. 239; Das Ministerthum ic. — **erial**, m., — **en**; — **en**: Geistlicher. Cf. Haged 2, 107, f. **Minis- terium** 2. — **eriell**, a.: auf die Minister bezüglich, ihnen und nam. ihrer Partei angehörig. — **erium**, n., — **s**; — **erien**: 1) der Staatsrath; auch: die einem Minister untergebne Gesamtheit von Beamten: Im Finanz-M. ic. — 2) die Gesamtheit der in einem Staat ic. angestellten Geistlichen: Daß die Privilegierung meiner Oberlog, mir ins ewische M. verblassen wurde. Cf. Haged 2, 106. — **rānl**, m., — **en**; — **en**: Meßdiener in der kathol. Kirche. s. 68b.

Minn-e, f.; — **n**; — **s**: als alterthüm'l Ausdruck der Ritterzeit und in gehobner Rede = zarte holde Liebe, gw. in geschlechtlicher Beziehung: Der Wein, der in dem Webe schaumt, i. in die Romantik, ist die M. Frütligrath Garb. 41; Der Kuß, der leise, grausam süß, zerföhrend |

ein berliches Geschlecht verschlingner M. u. G. 2, 95. Ludwig Ubland, der die Nieder der M. und des Glaubens so hold und lieblich hervergefügten aus den Trummern alter Burgen und Klosterhallen. Heute Reis. 2, VI, Sie frahlt bell vom Glanz der Jagden und der M-n. Rückert Post. 5a. Daß Ved und M. wickelebtre, in unser grunes Edenzelt. Schenkendorf (Wackenagel 2, 1497); Die alten Zeiten . . . | wo zarte M. berichtete, wo die Liebe, der Mutter große Heldenherzen bob ic. 153a; Drum dachte sein ic. M. manches weide Weib. Simrock R. 23; Städte M. sich zum Ziel eischen. 49; 134. Als Siegfried der Degen bei Kreimünden lag, um er der Jungfrauen fe minniglich rülag | mit seiner edeln M. 582a; 628a. Was sagt ihr mit dem Mann? . . . | ohne Redken M. will ic. immer sein. 15; Rechte M. hab | so hebe, wundersame Kraft ic. W. 11, 141; Dem ein dieses Weib | den Sohn des M. nicht versagen konnt. 126, 12, 72n. — Seltens nur noch von nichtgeschlechtlicher Liebe, z. B.: Aus dieser Berge Schos, aus unsrer treuen M. wuchs Kaiser Rudolf groß. Reinhard 95 ic. Die alte Welt . . . das Buch der Treu, das Buch der Getreue M. des Jahr. Po. 4, 2 ic. und vralt., mundartl.: Läßt uns den Span in M. (friedlich, gütlich) belegen. Spindler Sud. 1, 47 und se noch: Als die Lösung des Knetens, die auf dem Wege der M. nicht erzielt werden konnte, . . . durch Gewalt erfolgen sollte. Proklamat. des schweiz. Bundesrats an das Schweizervolk v. 3. Jan. 1857. — **en**, tr. und intr. (haben): Minne beginn und äußern, der Minne pflegen, um Semandes Minne werben ic., vgl. lieben: Ritter . . . die sie zu m. kamen. Bruch (Mathison A. 9, 73); Es mus genünn und geschnäbelt sein. Oberl. Gd. 16. Wo keiner zehrt, wo keiner minnt. Frütligrath 32. 4, 63; Seh ic . . . seinen Blick als Alter m. | mit den schönsten Verbeerwald. Grün Gd. 200; Minn und kusse fort gerest. 337; Wacker war's genünn (gemeinet, ging aus treuer Liebe und Abhänglichkeit hervor). Minding (Bungen 2, 193); Habe auch wohl zu Zeiten geliebt oder geminnt, wie jetzt [1778] unter rothwässer' Wip spricht. Ausaus Pb. 2, 139, Plaut. 2, 15; Mein Herzenkind | will der Welt beweisen, | was es denkt und minnt. Schenkendorf (Wackenagel 2, 1495); Schwälen, die im Lenzze m., | lieben, wenn der Nordwind webt. Sch. 9b. Die Eine, | die ic. minne, die ich meine (f. d. 4). Eschulze 3, 183; Um deine Hülle zu m. 97. Da ic. von Herzen minne. Simrock R. 135; Sie batte nicht gefunden, den m. sin Liebe erfreun möcht' ihr Leib. 15, 495; 1160; So zwing ic. end das Weib, | daß ihr sie beunte minnet (ihre Liebe genießt). 603; 599; „Wa wollen werken reiten“ . . . Läßt mich erst erfahren, wer die Frauen sind, | die ihr gedenkt zu m. 346; Er dachte nicht zu m. ein Weib zu redet. Gb. Gudr. 6, 346 ic. | Im eben Lie des viel m-den Salomo. V. Ant. 2, 302. Kann, traum! um kleiner Sold nicht m. W. 10, 144; Ihr seit es, die ic. minne, sie wie daß | sein Künste seine Dame m. mag. 10a, 143 ic. — **esam**, a.: minnig 1, vgl. wennesam ic. — **ig**, a.: 1) lieblich, hold, Minne erregend ic.: Ein Leib se m., | wie Gott ihn läßt in rechter Gnaden junde. Grabel Sun. 291; Leiß eröffnet er (Gott) die Huße (Adams) | und den m-sen Gedanken; nahm er draus, um den in Schranken | schenster Leblichkeit zu hullen. Rückert Werq. 1, 4. Die m-e Freude. Eschulze 3, 109; 4; Im wonnigen Mai, | im m-en Mai. V. Tb. 3, 130 ic. — 2) liebend, von Minne erfüllt ic.: In traumten | m-en Geföse. Dauner H. 2, 51; Der trug gar freb und m. | ein Köslein angeckte. Wodw. Am. XV. — **iglich**, a.: minnig: 1) Wie blühet herau die Jungfrau | . . . ic. m. Cham. 3, 48; Viel m-e Fraue! Platen 4, 264, Schlegel Gt. 1, 105; Die M-e Leben. Simrock R. 3; Eine m-e Maid. 131. Wohl stand er dann se m. 134; Ihnen m-en Leib. 583a; Wenn dir ein Tänzer m. (2) | zu küssen nabi. V. 4, 52; Zu Ehren aller m-en Frauen | uns beiden Jungfrauen. W. 11, 112 ic. — 2) „Schön Gäßchen wär‘ ein Weib für mich.“ | so dachte Zeder m. Rommel f. 3, 109; Als Siegfried der Degen bei Kreimünden lag | und er der Jungfrauen so m. (s. 1) rülag | mit seiner edeln Minne. Simrock R. 582b; Den Junken Degas, schwatz und schwier, | sang er im Lustwale einst mit ihr | gar herzens-m. vereinet. Sohl (Mathison A. 8, 124) ic.

Anm. Wohl stammerwert, mit meinen (f. d. 4 u. Anm. und vergl. Anmerk. zu mahnen und Mann) Minne, abt. minja, minna, mhd. minne, von der Bed. des liebwesten

Gedenkens ic. allmählich in die der Geschlechtsliebe übergegangen und gegen das Ende des 15. Jahrhunderts als unanständig gencinet und so im Allgem. veralt., bis durch Horner's Herausgabe der „Sammlung von Minnelingen“ (1755 ff.) das Wort in eitrem Sinne wieder in Umlauf kam. I. Dietrich 2, 177 ff. Schm. 2, 592 ff., auch in der viatl. Per. des Gedächtnistrunkes (vgl. Johannisegeen und Simrock R. 1897); ferner zu hieden Ansee einer getreuen Per., s. auch: Ein Sohn und eine Tochter freuden: Wo ist mein Gut? ic. Atuj wo ist mein Minn? Genter Post. 2, 65. Vgl. auch das viatl. Erw. an minnu, anmutig, lieblich. Schütte 51b.

* **Minor** (lat.), m., — **s**; — **o**: Untersatz eines Schlusses. W. 31, 413, vgl. Major. — **al**, n., — **(e)s**; — **e**: im Oghiz zum Majorat (f. d.), das Gifolgsrecht des jüngsten Sohns. Boile 5, 111. — **enn**, a.: minderjährig, unmündig: Er war m. an Verstand eten an Jahren. S. 9, 45. — **ennität**, f.; **O**; — **o**: Minderjährigkeit, z. B.: Macht uns zurückzuholen zu den Tagen vaterlosen Minderjährigkeit. Sch. 99b. — **il**, m., — **en**; — **en**: Minderbruder, Franciskauer: — **isl**, f.; — **en**; — **o**: die Minderheit in einer (abstimmbenden) Versammlung ic.

Misel, m., — **s**; uv.: Häubchen, Palme am Weiden. * **Minstrel** (engl.), m., — **s**; — **o**: Sänger, Barde. Hofgarten Kb. 3, 354.

* **Min-nend** (lat.), m., — **en**; — **en**: Niedenf.: die bei der Subtraktion zu verkleinernde Zahl, vgl. Subtrahend. — **us**: 1) adv.: weniger. — 2) n., uv.; 0: Ausfall, Deficit. — **üle**, f.; — **n**; — **u**: ein bestimmter kleiner Theil, nam. 1) als Maß von Kreisbögen und Winkel: der höchste Theil eines Kreises; Im 41sten Grad 45 M-n. Lorster R. 1, 148 [41° 45']; Da einer Entfernung von 55 Bogen-M-n oder 22 geogr. Meilen. Humboldt Kb. 1, 32 ic. — 2) als Zeitmaß: 1^o (vralt. 1^o, 2^o, 3^o). Wackenagel 1, 1062 3. 13) Stunde und danach oft für eine sehr kleine Zeit: Um keine M. zu wenig, zu viel. B. 66b; Das war, | beinah auf die M. ausgerechnet, | dieelbe Zeit. Sch. 273a ic. — 3) Baumk.: ein kleinerer Theil des Models (f. d.), gen. 1^o. — **U** Bildhauer, Maler: vgl. 1/12 einer Partie; In der mediceischen Venus ist der eine Fuß beinahe eine Partie und 3 M. länger als der andre ic. Lucretius vatis. Apollo 159 ic. — **ulios**, a.: kleinlich. W. H. 1, 54.

Minze (Minze), f.; — **n**: Name mehrerer würziger Pflanzen, bes. die Gattung *Mentha*, ausgedehnt auf einige ähnliche, z. B. bei Hammel: Gelbe M., *Couyzia squarrosa* und *Inula dysenterica* ic. — **Bei**: Acker-M., M. arvensis; Bach-M., Acker-, Fisch-M. und *Cardamine arvensis*; Balsam-, Basilien M., M. gentilis; Berg M., *Melissa calamintha* ic.; *Clinopodium vulgare*; *Nepeta cataria*; *Thymus acinos*; *Filz-M.*; *Acker-M.* und *Melissa calamintha* ic.; *Filz-M.*, *M. aquatica*; *Spanien-M.*, *M. viridis* und *Tanacetum balansanita* u. wortspielend (anklingend an Fraueminne): *Brauenminze* heißt viel Zeit, | wer sie braucht muß Maß und Zeit. Logau (L. 5, 195); *Garten-M.*, *Krause*, *Balsam-M.* u. *M. sativa*; *Krägen M.*, *Nepeta cataria*; *Korn M.*, *Acker-M.* und *Melissa nepeta*; *Krause M.* ff. Ann.; *M. crispa*; *Kräten M.*, *Fisch-M.*; *Marien M.*, *Frauen-M.*; *Orangen-M.*, *Balsam-M.*; *Pfeffer M.* ff. Ann.; *M. piperita*; *Pferde M.*, *M. silvestris*, aquatica und arvensis; *Stein M.*, *Kraut-M.*; *Sweet M.* (f. d. Frütligrath H. 205), *Zwerg-M.*, *M. exigua* und *viridis*; *Stein-M.*, *Krägen M.*; *Teich*, *Wasser M.*, *Fisch-M.* u. a. m., f. Brack 2, 186 ff.

Anm. Ge. *pīnīa*, lat. *mentha*, abt. *minzā* (aus *muzā*), mhd. *minze* (aus *münze*). Nhd. Die „Münz“. Matth. 23, 23; Luther 6, 146b oft *Münze*, z. B.: Unter Frauen . . . Schüssel. Münz ic. *Kischati* B. III. — Zu beachten ist die bei Hsg. im Allgem. ungen. Bedeutung des Begriffes, in Kraut- und Pfeffer-M. (— *—* —), vgl. Alt-Schles., Neu-Holland ic., Palmönntag, Jakobihundert u. a. m. Auch Pfeffer-M. *Minz* (oder = *Münz*) = Pfefferminz, *Brannwein* ic.

Mie: Dat. von ich (f. d. f. I und II Ann.).

* **Mie-ébelle** (frz.), f.; — **n**: eine Sorte feiner Pflanzen. S. 6, 96. — **age** (äthe), f.; — **n**: Luftspiegelung, Kinnung, *Fata Morgana*. — **ækel**, n.,

—s; uv.: Wunder: Dein M. von Schönheit. W. Lut. 3, 280. — -akulös, a.: wunderbar, wundersam. — -the, -the: f. Myr. re.

* Misanthrop (gr.), m., -en (-s); -en: Menschenfeind, Menschenhasser. — -ie, f.; -(e)n: Menschenhaß. — -isch, a.: menschenfeindlich.

* Misell-en, -ane-en (lat.), pl.: Allerlei, Vermischtes, vermischte Aussäße.

I. Misch, m., -e(s); -e: Mischmaisch (f. d.), etwas ohne Ordnung auf Zweckmäßigkeit, d. durch einander vermischt: Ein deind hrgt'st erfand den heiligen M. eint. Neubach 63; Die alteste Religion der Pelasger sei . . mit ausländischer Weisheit gemischt worden; solchen M. habe man in Westerien aufbewahrt. V. Aut. 1, 3; Einem noch rohen M. von Göttern, woraus Seher sich selbst Götter brauen mag. G. VI. v., auch = Mischkorn 188 (v. 205) re., f. II u. bei Schm. (2, 641): Der Mischel, das Gemisch, fern: Die M., Aßtergetreide re. unters Viehfutter gemischt.

II. Misch-(e), n., -es; -e: nur in Bßhg.: Ge-: Mischung; etwas Gemischtes; etwas, worin versch. Bestandtheile sich mischen und vereinigen (versch.; Gemenge): Ein sonderbares G. von Lebendlichkeit und Lebensverachtung gärt in ihm. Auerbach Dicht. 2, 93. In verschieden Abstufungen und G.-en. Dürremitz gB. 1, 23; Welch ein göttliches G., welche wunderbare Vereinigung der mannigfaltigen Reckungen. Forster Jt. 2, 37; Dieser Weiß und Röthe zut G-e. Leichgrat SW. 5, 116; Ein herrliches G. von Glanz und Farben und lecklichen Gerüchen. Schner 1, 37; Meine Schwester war . . das sonderbarste G. von Strenge und Weichheit, von Eigennutz und Nachgiebigkeit, G. 21, 150; In eiserndem G-e | spricht bühnend um den Preis ih. harten Kranz. W. Humboldt 1, 374; Gewiß ist das G. von den damaligen Kommissarien dadurch immer sichtbar geworden. Möser Ph. 3, 118; Sein Auffah künftig ein G-e | von Heiterkeit und Wehmuth an. Pfetzel Po. 3, 57; Prüft mir das G., | ob das Erzdece mit dem Weiden | sich vereint. Sch. 7xa; Ein barbarisches G. von Sprache und Sitten re. 1040a; Dies feind G. von großer Welt und Ruh der Seele. Chummel 2, 171; Das drittkäse ein etelbst G-e. W. 11, 170; Dies liebliche G. von Umhülle, Zärtlichkeit und . . Vergnügen. 12, 210; Ein graßliches G-e | von idrophen Klippen. 20, 255; Ein wundervolles unbeschreibliches G-e von jungfräulicher Gefangenheit und innigem Selbstbewußtsein. Deffen, was sie ist. 22, 134, 2, 121 re.; Ein Shariwati von alterst kontulen Klängen, ein barbarisches Ton-G. G. 29, 264; Das Zauber-G. . . brodet. V. Dr. 2, 27; Die Schönheit erzeugt in uns reine Liebe ohne fremdes Zu-G. W. 27, 407 re. — Verz.: (selten) das Vermischen oder Hinzugemischte: Mit falschem W. . . so verbittert, so verwurst. Phylander I (Sueign.).

Misch-bar, a.: sich mischen (f. d. und Bßhg.) lassen: Mit Äther . . sind die arabischen Ole in allen Verhaltnissen m. Kammarach 2, 760 re. — -el, m., -s; 0: Mischkorn. Schm.; Stalder. — -eln, tr.: hin u. wieder st. mischen (f. d. und Bßhg.): Während die Karten neu gemischt werden. Auerbach Lut. 1, 254.

Mischen: 1) tr.: Verschiedenes ist unter und durch einander bringen, daß es sich verbindend, sich gegenseitig durchdringend, eins, ein Ganzes wird, eig. und übr., vgl. das nah hovdt., „mengen“ auch für die Belege: Die verschiedenen Bestandtheile unter oder durch einander m.; Wein und Wasser, den Wein (in gehobner Rede auch, z. B.: v. Od. 1, 110 mit partitivem Genit.: des Weins) mit Wasser in einem Gefäß, Wasser in oder unter den Wein, zum Wein m.; Häcksel und Hafer (in bestimmtem Verhältnis) zu Pferdefutter m. und meten: Das Pferdefutter (aus Häcksel und Hafer) m.; Die Ingredienzen zur Arznei, die die Arznei (aus den Ingredienzen) m.; Gift m. (oder bereiten); Einem Gift m. (unter die Speisen re.), um ihn zu vergiften; Zwei Farben (in bestimmten Proz.) m., um eine dritte zu erzeugen und meten: Eine Farbe m.; Grün aus Blau und Gelb m. re.; Die Karten m., die einzelnen Blätter durch einander bringen (schiebend, stoßend), auch ohne Obj.: W. Sie gehörig, ehe Sie Karten geben und meten: Das Spiel m., die Karten zum Spiel re. und nach Analogie auch mundartl. = blättern, z. B.: in einem Buch, s. auf-m.; Einem in etwas, z. B.: ins Spiel re. m., ihn als Beihilfsgen hineinbringen. — : Wehe dir, der du deinem Nachsten einschentest

und mischeit seinen Grimm darunter. hab. 2, 15; Ich mische meinen Trank mit Weinen |, Thrancen“. Mendelssohn). Ps. 102, 10; Ich eile nach dem Garten, | meinen heißen schwüchten Atem | mit der süßen Morgenluft zu m. G. 2, 80; Weiß der Sänger dieser vierne (Elemente) | ungewaltigen Stoff zu m. 4, 7; Geht und mischt nur eure Karten! 8, 30; Zum trubten Reich gestalten-m-der Möglichkeit. 10, 269; Wenn in das große Spiel wir auch zuweilen | die zarten Hände m. könnten. 13, 118; Eine unanständliche Erfindung, die aus hilfreichem Mittel und schändlicher Färblichkeit genügt war. Immermann M. 4, 55; Es steht zu viel auf diesem einen Blatt für mich, | drum also m. muß ich mein Spiel, und wäre es auch | mit doppelten Karten. Prus Woch. 68; In das wilde Fest der Freuden | mischten den Weingesang. Sch. 53a; Wenn der Späber Buleigh | . . in einer Mitte den Verräther mischte. 411b; Mischen wir nicht alle eine Thräne des Matzids in unsern Bedauungsvoruch? 704b; Drehungen mischt er Gewalt. V. [vgl. 2: Freiligrath; W. 15, 171]; Beglich Stimme gewann, wer Trommences mischte zum Holden. G. 2, 379; Die Römer mischten unter ihre Röfen beim Gastrahl die . . Lüte und den Eryth. Gaspo SW. 34; Warum mußt ich mit ins Spiel gemischt werden? W. 1, 120; Akazien u. Wertenbaume m. | hier Lust u. Dunselheit zu diesem Mittelstand. 12, 329 re., f. 3a und b. — 2) rot.: zu t (f. d.), z. B.: Öl und Wasser m. sich nicht zusammengethan, verbinden sie sich nicht, werden nicht Gins; Öl mischt sic nicht mit Wasser re.; Es mischt sich ins Volk, unter die Menge, als ein darunter gehöriger Theil, — in fremde Angelegenheit, als ein Beihilfsgen re.; an den Subel von allen Schäffen mischte sich der Domer der ersten Lagen. Dronen P. 1, 34; Den Volks von Königen, in dessen Haufen Könige unbemerkt sich mischten. Forster Jt. 2, 130; Ein Auge, drin der Blick der Jungfrau lachend sich | dem Blick der Mutter mischt. Leichgrat SW. 5, 350; Blüthen und Früchte mischten sich Schner 1, 62; Ein Edelstein mischt sich von Zeit zu Zeit | zu dem Schall. Sch. 2, 161; Will mich unter Hören m. 4, 2, Lasset . . | Ernst und Lust jso m. 6, 30; Wie Stolz und Sorge, Bittergluck und Angst | zu übermenschlichem Gefühl sich m. 14, 224; Prinzen und Handwerker . . m. sich ohne Unterschied im Gedrange. 30, 107, versch.; in's Gedränge. — Zenes: Sie sind ohne Unterschied in dem Gedränge verbunden, Dies: sie begeben sich so hinein; Mit einem Rufe, in dem sich Zärtlichkeit, Zammer und die alleräußerste Begegnung zum herzerreisenden Tone mischten. Immermann M. 4, 164; Erzdece sondert sich ab, was kaum noch liebend sich mischte. Sch. 55b; Als sich mein Atem mischte mit dem ihren. 502b; Ihre Stimmen m. sich mit meiner: | Heil! 511b [ruhen vereint]; Es mischte sich der Himmel mit der Erde, | eb re. W. 11, 24, vgl.: er falle auf | die Erde; Sobald sich die Liebe ins Spiel mischt. 5, 126; Das verfentliche Leidenschaften . . sich zu stut ins Spiel mischten. 35, 140; Der Teufel mischte | sich mehr in Lieb! 11, 48; Hier m. sich neue Gestüne der Erbären erstaunend über. 15, 171 [vgl. 1: v.]; Indem sie . . unter die | zu den" Johanni 1, 279] traurigen Scharen | wandelnder Schatten sei mischt. Johanni Murn. 4 re. — 3 zu 1: a) der substant. Infn.: Das M. des Weins, der Farben, des Olfts re.; Der Verdacht, auch im Gift M. eine Italienerin zu sein. Sch. 1078a re. (vgl. c). — b) das adjekt. Partic.: Gemisch: mehrere Bestandtheile enthaltend, nicht rein, lautet re.: Der Wein gemischt [mit Wasser] trinken; Gemischte Metalle, wie Messing, Zinn, Blei, Glodengut; Gemischtes Zeug, wie Peiderwand; Gemischte Kle, zw. Leuten verschiedner Religion re.; Gemischte Bejände (Förstw.), aus Hoch- und Niederwald; Kochb.: Gemischtes Gewürz besteht aus weitem Pfeffer, englisches Gewürz, Muskatnuss, Muskatblüthen, Koriander, geröstetem Thymian und Basilikum. Alles zu gleichen Theilen sein gestoßen und durchgesetzt. Schibler Kochb. 8 re.; Zenes bedängt, Dieses erfrischt, | so unverbar ist das Leben gemacht. G. 4, 5, so Verschiedenes enthält es in sich; Gemisch war ihre Farbe, bleich und wieder rotb. Simrock N. 1605; Gemisch war sein Haar | mit einer grünen Farbe. 1672; Die Krieger lagen hundsmisch auf der Erde. Zahl Rev. 3, 71, knut durcheinander, in bunten Gruppen; Kalber zu Kuben gemischt. V. Th. 9, 3 re.; auch: Seine Tanz gemischt, abwechselnd Länze enthaltend; Knut des weiz-

muth gemischeten Weins. Hofgarten Rh. 2, 317 u. ä. m.; ferner als Gßg.: Un gemischter [reiner, lauter] Wein; Wenn die Natur uns zum Genuß, zum frohen, ungemischten, heiteren Genuß ruft. Forster Br. 1, 385; Des Lebens ungemischte Freude | ward mein Fröhlichen zu Theil. Sch. 57a x.; mit der Fortbild.: Von der Reinheit und Un gemischtheit der Thätigkeiten. Servinus Lit. 5, 604 re. — c) Mischung, f.; -en; -ss: das M. (f. a), z. B.: in best. Bh. der Theile re. und das Gemischte, das Gemisch (f. d.): Der Zuder sieht auch daneben und du wirst dir die Wirkung wohl selber annehmen können. Geschärfer Blatt. 16; Diesem Metall eine gewisse Mischung (temperaturam aeris) zu geben, welche re. L. 11, 162; Die nothwendigen Tugenden seines Gewerbes . . spielen hier in sanfteren Mischungen mit menschlichen Lastern. Sch. 787b; Die aus diesen Mischungen entstehenden Darben. Suher 2, 210; Altpfischer Kolben Mischung. V. 3, 57; Umkrönste ihn mit Nässe zugleich und malziger Mischung. Dr. 1, 291 re., auch Bßhg. z. B.: Nach dieser genügenden Blutmischung [Temperatur] kann ich weder an Lessing noch an Herder die Heiligkeit billigen. Mendelssohn 5, 556; Der, in Deinen Mischtheit diese Dazu mischung unmerklich ist, faselt. Kant Sch. 17; Färbten mischung; Giftmischung; Die dem Spiele von ferne zugiebt, | begriffen, wiewohl sic nichts von der Kartemischung verstanden re. W. 15, 70, von dem Zusammenhang re. — d) Misch(e)n, m. Verb. und übrte. z. B. Mischlein, von der englischen Mischsprache. At. Od. 2, 249 re., häufiger in Bßhg., z. B.: Arznei imischer [Arzneibereiter]; Giftmischer. Heine Verm. 1, 24, Sch. 213d re.; Das schändliche Gewerbe der Romanmischer. Börne 5, 358 u. ä. m. Dazu Fortbild.: Rennt mir ein Gift, das zu seiner Mischerei keine Schale bedurfte. Börne 5, 74 re.; Giftmischeren. G. 29, 121; Hat man doch die Giftmischeren heimlich in den Rang einer ordentlichen Wissenschaft erhoben. Sch. 113a; Der Giftmischer angeklagt. W. HB. 1, 103 re.; Mit dem bloßen Recept ist dem Kranken noch nicht geholfen, er bedarf auch der Taudend mischerei des Apothekers. Heine Lut. 2, 135 re.

Anm. Abd. miscan, mhd. mischen, vgl. gr. *μισχω*, lat. miscio, f. Menge, Ann.

Bßhg. vgl. die von mengen re., z. B.: Anz.: mit etwas Herangehauen, — also ein wenig mischen: Du gemetzter Duft, mit Balsam angemischt. Brokes 1, 333; Ein Brei . . mit Wein angemischt. Konr. Weltb. 147b; Daß man die Wurze mit Ober- oder Unterheit . . stellen, d. b. a. mus. Karmisch. 1, 222; Den Sorgen mische du bisweilen freuden an. Opus W. 1, 307 re. — Äußz., z. B.: Den Wein a., mischend auffüllen oder mischend aussprenchen re.; auch: Die Farben, die mir die Abendröthe, die mir der Mond aufmischte, setzten alle andern Bilder meiner Seele in Schatten. Chummel 5, 58, die Farben mischen und auftragen, auf die Tasel meines Geistes re. Ferner mundartl. = blätternd aufschlagen in einem Buch, z. B.: Wo ich jetzt aufmische, da halte ich. Kompt Ps. 1, 196, ebenjo; Zeit hab' ich dir's vermischt. ebd.; Das Blatt um-m.; Ein Bild im Buch über-m. re., f. Sch. 55b; von schlagen re. — Bez.: (vralt.) ver-m. Paracelsus 1, 62a. — Béz.: mischend beifügend: Wie ein geheimer väterliches Weblwollen gegen die Bestrafen selbst seinem Feuerfeier für die Literatur eine genüge rührende Milde beismische. Lichte 8, 20; Kohl Aly. 2, 207 re.; Wie edles Gold . . | Beimischung braucht von niedrigeren Exen, | so Beimischung von Edenlust und Schmerzen | die Bilder auch der Phantasie enthalten. W. Humboldt Son. 202; G. 39, 142; W. 17, 107 re. — I. Durchz.: mischend gehörig durch einander bringen: Die Karten müssen gehrig durchgemischt werden re., f. II. — II. Durchz.: mit etwas die einzelnen Theile Durchdringendem oder sich hindurchziehendem mischen, nam. im Partie., f. unterz. II: Da dem Ocean Menschen und Männer | durchmisch | durcheinander|. Creuz 1, 145; Gelb stehen die Garbachen . . vom feurigen Rothe des Kirschbaus durchmischet. Schner 3, 94; 154; Tannenwäldchen, das mit jungen Eichen durchmisch war. Müller Siegw. 310; In Prosa, mit Versen durchmischet. Schüre Hamb. 54; 47; 559; Gefang. der, von den Hörertonen durchmischet, das Blut gerinnen mache. Wackenoder Kloft. 149 re. — Dazu (f. I): Bei einer so beschafften Durchmischung der Verhältnisse. Kohl A. 2, 52. — Einz.: in etwas mischen, hinein-z.: Mehl e.,

in die Speisen; Sich in fremde Angelegenheiten e.; Anstatt hier ernsthafte Betrachtungen einzunehmen. G. 20, 82; Die dem Traum oft eingemischten Empfindungen. H. Ph. 3, 268; Die Gefänge des Ohres mischen sich den Scenen selbst ein. W. Humboldt 3, 8; Dass sich nicht Geliebt mit einmischt. Immermann M. 4, 198; Die unterworfenen Menge mischt sich [Dativ] die Herren ein [Sie sich aneignend, amalgamierend]. John Henry 24, 1361; Dass eingemischte Gift. platen 2, 25; Mische das Mehl bei kleinem ein. Rumohr Kocht. 102; Dass mische keinen Jubel ein! Sch. 19a; Mische Theanen ein! Eschlegel 1, 221; Wenn siekt und Andacht sanftes Glehn [einnimmt] harmlosen Geten. V. 4, 154; Dass... nicht die bittere Doris die stem Klubl einnimmt' ihres Geweos. Ländl. 2, 491; Einige mächtigen des Weins in die Mischung ein und des Wassers. Wiedolsch Od. 1, 110 rc.; Eine heimliche Einmischung in unsere Verhältnisse. G. 25, 197; Wo die Einmischung der Regierung als eine Weblthat erscheinen musste. Paus. Mus. 1, 30, das Sieg-G. — Entz.: die Verbindung einer Mischung aufheben, zerstören: Dass meine Saiten sich nach neuen gemischten Gefüßen mischen und entmischt. Immermann M. 1, 233; Alles erst umgestimmt, entmischt. 2, 162; Eine Entmischung der Form. Schr. 12, 276; Indem sie den Wasserstoff an das Chlor abgeben, eine Einmischung erleiden. Karlsruhe 1, 418; Die Schärfe verdient streng genommen nicht den Namen einer Selbstentmischung. 750 rc. — Herz, Hinz: rc.; etwas hinein-, hinzu-m.; Mischt man dem Licht etwas Dunkles hinzu. G. 39, 141; Dorf ich Euch auch hinein-, gnädige Frau? 9, 46. — Überz.: allzuehr, — mit zu vielen Bestandtheilen mischen: Die französische Küche ist auf dem Abweg, der Übermischung. Rumohr Kocht. 14, f. auch auf-zm. — Umz.: mischend umrühren, umschütteln rc., auch: mischend umwandeln: Zufolge der doppelten Wahlverwandtschaft werden die beiden zusammen gebrachten chemischen Verbindungen zersetzt und vollständig umgesetzt rc., f. auch auf-zm. — I. Unterz.: hinunterm.: Mit untergemischten Thränen. Chämml 1, 206, f. II. — II. Unterz.: mit etwas Daruntergemischttem verfehn, nam. im Partie., auch zwz. == unter einander gemischt, f. I und durchm. II: Kubinen untermischt mit Perlen. Atringer D. 324; Schnet 1, 37; Kosana, untermischt von den Blättern, 2, 80 (Selten); Täuschen mit fliegenden Metallstiften untermischt. G. 18, 20; Die Boersteine sind, untermischt, Männer und Kinder [Männer mit Kindern untermischt]. 31, 124; Die weinenden Stimmen... die untermischten. II. I freuden- und Lobstimmen. G. N. 7, 345; Eine so häusliche, würgende Wittert, die mit dem hohen Gebüsch wechselt und sich untermischt [v. vermischt]. Klinger Th. 2, 209; So untermischt er sie mit Stellen, die rc. L. 12, 63; Man sieht... mit Vogeln untermischt, die Viedegötter fleien. Nicolo 2, 111; Moos... mit Majoran und Beilern untermischt. Eschholz 3, 293; Schüsse, untermischt mit dem Siegesgeschrei. Stahl Rep. 3, 69; Meine Gedanken, untermischt mit einigen Nebenbetrachtungen. V. Wirth. I, IV; Jasmin, mit Rosen untermischt. W. 12, 224 rc. — Versz.: überstärkt st. des Grundw., gehörig u. durch einander mischen (f. 3), vgl.; Wein mit Wasser verm. oder mischen, aber nur: Wasser in, unter den Wein, zum Wein mischen, nicht verm. (wie z. B. veralt.): So magst du dich wohl unter die Werber verm. (Schadensreicher); Den Getränk ist mit Wasser vermischt. Jes. 1, 22; Giss mit Gale vermischt. Mauth. 27, 34; Dass alle Wasserbehandlungen sich im Gesicht verm. und... durchmischer künften. G. 4, 296; Alle, von einem Strom vermischt [bunt durcheinander] dahingeraissen. 13, 245; Dass Sterne sonder Zahl... durch ein verdect Ge- sech vermischt und nicht verwirret [vgl. 3] in eignen Kreisen gehn. Holler 69; Mit Nachbarvölkern aller Gartungen vermischt, verzweigt und wie veramalgamiert. Höft 2, 87; Die Empfindung vermischt die Seelen der Freunde in ein einziges Ich und die Überlegung zerheit sie wieder in Zuh und Du. Mendelssohn Ph. 1, 5; Weiß Blut und Urteil sich so gut vermischt [die richtige Mischung, das rechte Maß hat]. Schlegel Haant. 3, 2; Ein vermischt Geton [vielle Töne enthaltend]. W. 12, 279; Vermischteallerlei verchiedene Nachrichten, Aufsätze; Vermischte Holzer [Laub- und Nadelholz]. Döbel 3, 40; Eine grobe, mächtige Lust... ein vermischter schwangeres Wasser. H. Ph. 3, 55, das mehr Bestandtheile enthält rc., seltner: Auf vermischter Spanner Teint. Michaelis 284 rc. — Im vereinneten Partie.: Sanders, deutsches Wörterb. II.

Unvermischter Wein: Das jüdische Volk hat sich rein und unvermischt erhalten rc., auch mit Wstw.: Angstvermischter Freud' und hinterlisten Schmerz. Droses Weichmann 1, 10) rc.; Die Vermischung des Weins mit Wasser, — von Wein und Wasser rc.; Eine niedre Schäferin kann nicht | als Gatin würdig auch zur Seite stehen. | Das königliche Blut, das eure Adern | durchdringt, verschmäht so niedrige Vermischung [vgl. 2]. Sch. 466b. — 2) (f. I) Sich mit einer Pers. verm., fleischlich verm., ihr bewohnen; | Sie ist sie sich eblich verm. Rosenthal 1, 304 rc., vgl.: Der Liebe zu pflegen und in fleischlichen Lust mir einander vermischt zu werden. Schadensreiter 43b rc., auch von Thieren und dazu: Ihre [der Gießbären] Vermischung ist im Martius rc. Döbel 1, 32a. — 3) (f. 1) Etwas, das gesondert, getrennt bleiben sollte, verwirrt durch einander bringen: Gemahnt, die Begriffe der Kleider mit den Symbolen zu verbinden, vermischt der Geist sie endlich. Lotter. Vom. 156; Männer von dieser Art verdienen nicht, daß man ihren Stand angreife und sie dadurch mit schlechten vermischt. Die Gefahr, welche aus solcher Vermischung entsteht rc. Möser Ph. 3, 115; In ihrem Geiste vermischt; | Sie gegenwart sich um Vergangenheit rc.; So will mir diese Annäherung, diese Vermischung des Heiligen zu und mit dem Sinnlichen seineswegs gefallen. G. 15, 206, wo „zu“ auf „Annäherung“ wie „mit“ auf „Vermischung“ sich bezieht. — 4) f. auf-zm. — Zu: hinzu, bei-m.; Die ihr zugemischten falschen Kalt-Arien. H. Ph. 3, 60; Dass durch das zugemischte Fremde die Einheit der Sprache zerstört wird. Kolbe. Bel. 46. — Zusammensz.: unter einander mischen: G. 37, 8; Sie mischt das Vergangne und Gegenwärtige zusammen. G. N. 7, 161 rc.

Misch-er, -erer: f. mischen. — ling, m., -(e)s; -z: 1) ein aus Vermischung verchiedner Arten hervergegangenes Wesen (gv. lebende oder doch organische), f. Mengling, Blending, Bafford; M.- von Sonnen und Wesen. soa. Mutatten. Burmeister gV. 2, 160, von M. von Taugleichschaft und Narkeheit. Golv. 3, 72, Große 1, 1, M-e von Mensch und Thiergeföhren. Heine Rom. 8; Goethe's Werke, unglückliche M-e von Göttern und Stein. Ders. (Dürer). 1, 1, 241; Holz Mensch. 1, 185; M-e von menschlichen Muttern und hoher herabgetretenen Vätern. John Henry 24, 435; Wo die Sprache ihre Einheit eingebüßt und in einem zweitdeutigen M. sich verkehrt hat. Kolbe Bel. 64; 11; Oken 7, 1269; Mit einem M. (gv. Mischung) von Neugier und Zorn auf den Geist. 2p. Ant. 2, 111; M. von Wesen und Rügen [Mangler] mahlen. Tirol. Landodden. VI. 54 rc.; Ein schöner baderk Blumen-M. der altedutschen und neutestamentlichen Zeit. Ip. 11, 65; Die poetisch erlaubten Charakter-M-e. 42, 58; Giebt es nicht Geist-M-e, erstens der Zeit, zweitens der Landes? 41, 65 rc. — 2) (Selten) Als unberührte Ein-M-e (Gindringlinge, sich überwesen Einmischende) noch mehr gehäuft. Bruse Nordam. 36 rc.

* Misch-erabel (lat.), a.: jämmerlich. — ère (frz.), f.; -n (n., m., -s; -z): 1) Glend, Noth, Zammer: Ganz im M. stecken. Gustow N. 1, 305; Sie leiden innerlich an allen möglichen M-n. Lewald B. 2, 125. — 2) ein elender Wicht, Lump und eine Gesamtheit von solchen, Lumpenpack: Das so breit ringsum die M., die schwie, sich macht. Paus. Web. 58; Was kann denn dieser M. | Großes begegnen? Sch. 96b. — 3) im Bestenspiel rc.: ein Spiel, wobei der Ansagende fehlt und die Stich machen darf: Kleiner M., wenn er eine Karte dabei weglegt; Großer M., wenn er sie alle behält; Öffner M., wenn er seine Karten offen hingibt rc. — -erere (lat.), n., -s; -z: 1) ein nach dem Anfang t., Erbarm dich mein, Herr! — vgl. Kyrie eleison) benannte Kirchenlied (f. ps. 57). — 2) (f. 1) Darmgicht, nom. Kothbrechen. — -ogn (gr.), m., -s; -z: Webberhafer.

Mispel, f.; -n; -chen, ein; -z: Botan.: eine Zunft von Pflanzen, die „Weihpflanze oder Beeren-Apfeler“. Oken 3, 2064, mit mebrein Gattungen, z. B.: Quitten-M., Cotoneaster (dazu: die Stein-M., C. vulgaris); Welt-M., Eriobotrya; Zwerg-M., Chamæspisius und nam. (ohne Zusatz) Mespileus und zwar: Welt- und Garten-M., — sowohl der Baum oder Strauch als auch nam. die Frucht, die zuerst herb und ungenießbar, auf Stroh gelegt ist, von weinartigem Geschmack wird (f. Oken 3, 2069).

in vollsthd. Bez. „Offenarsch“ (f. Doll. 31, 20): für die Polizei wie eine M. überreif. Gustow Lenz 57; Sie glänzen, Alteren und M-n geben am besten, wenn sie einige Zeit auf dem Stroh liegen. keine Reis. 2, 199; Beso besser ost sich se, | wie die M-n, erst auf Stroh. L. 1, ...; Gute Gunfälle verloren ehe sie halbfrei sind und Das ist eben die rechte Tugend einer M. Shakespeare 5, 167 rc. und von einer Pers.: 8, 95; Seht wär ich angekaut der faulen W. D. Sch. 2, 233 rc. — Z. auch Mistel.

Anm. Gr. μεσπίτης (f. Ad. Martin Pflanzennamen 74), lat. mespilon, abd. mëspila und mëspil, vgl. ital. nespola, f. Dic. 237), mhd. mëspel. Mundartl.: Mespel, Nespel, Naspel, Hespel, Bispel, Nemph.

Mispidel, m., -s; uv.: Arienkies (f. d.): Mundus Sar. 39b; Das es... keinen unzulindern M. Stein arqueo (Wist)... gibt als eine Hauszünsön. Ip. 1, 36.

1. * Miss, adv.: im Allam nur als unkenbares Wstw. in Bzg., mit der Grundbed. des Verfehlens, des Nicht-Treffens, des Unrechten, Falichen rc., nur vereinigt vom Grundw., getrennt, z. B.: Es gefällt ihm m. schlecht, wenig. Feiligrath 2, 143; D wie versteht Sie, mein Vater, mich einmal wieder recht gründlich m. falsch, meinen Sinn nicht treffend. Immermann M. 2, 5; Remet Kunst nicht, was m. falsch, schlecht, — vom Ziel abirrent, es verfehlt rc.], wie er auch grubete, ist das der Arbeitler, m., | wie tiefhäng der Mann auch sich gekräutet. H. Od. 2, 63 rc. und nameull. in niederd. Sprachw., z. B.: Haben ist gewiß. | Liegen ist m. jungewiß, mißlich]; Ein guter Schwab scheut auch m. Schiecht sehr. Schott 1132a; Es geht ihm m. und eben. 1118a, unsicher, vgl. Brem. Wörterb. 3, 166.

Anm. S. mhd. misse, f.: das Zeilen, Nichttreffen, Dencke 2, 188 vgl. Missethat rc.). Dazu: missen, abd. missan, mhd. missen; mißlich, goth. misaloiks, verschieden, abd. missalib, mhd. mis(s)elich ungleich, verschiedenartig, manigfaltig; dann: unsicher, ungewiss, so daß der Ausgang versch. sein kann, — zweifelhaft. — Val. auch in der Badenspr. mises = Wiel erregent, baßlich (f. Wies, Ann.).

II. * Miss (engl.), f.; -s: Fräulein: M. Göebat um seine Liebe. Wester Rom. 106 rc.

Miss-a (lat.), f.; -s; -en: Messe, nam. 2. — -äl, n., -(e)s; -en: 1) Gebete und Gefänge der Messe, des Hochamts, enthaltendes Buch, Messbuch. — 2) Buchdr.: eine grobe Schrift, woraus die Initialen der Bibelbücher (f. 1) gesetzt werden, nach Franck Kat. 29 von 68 Punkten.

Missen, tr.: 1) etwas Nethwendiges oder doch gern Gebautes nicht mehr haben, ohne dasselbe sein, vgl. entbehren, entrathen: Soll ich dich gleich, Geliebte, m., | wirst du mir doch nicht ganz entrissen. G. 1, 39; Ein bader Mann, den wir nicht m. können. 8, 62; Zu m. | meine Waffen, | Welch Unsicht! 77. Die... wenn sie... Einwas m. (Sjhingeben) soll, | am liebsten Band entzehrt. Uomler: Damit du... nicht zu Grunde gungest, ehe ich dich m. kann. Eschlegel 1, 1, 6; Glanz und Pracht gern wollt' ich m., | könnt' ich dich nur glücklich wissen rc., auch mit Genit. statt Obj.: Ich konnte | Tempel lieber der Berührung, | ich aber misse, weibn. B. 75a rc. Zum. auch, wie „entbehren“ (f. d.) von etwas nicht früher Besessenem: Warum soll ich | allein das Glück zu leben m.? [nicht haben] f. 1, 171 rc. — 2) (f. 1) wahrnehmen, daß Etwas, das dasein sollte, wonach man Verlangen tragt, nicht da ist, mit Obj. oder Genit. häufig verz. m.: Verwahre diesen Mann, wo man sein wird m., so rc. 1, Köln. 20, 39; Die mit einer Mutter | so wenig m. lassen f. d. 3). L. 2, 318; Der abtlich, die ich misse. Sch. 37a; Mödlich ich die edlen Freunde, die wir m. | doch weiterhalten wider... " " " Weltfuß und euren edelmuthigen Sohn | er müsst man. 581; Nur einen misse ich, Freunde, den Wunnenstein! Uhland 416 rc. — 3) mundartl.: a) Etwas m., verfehlen, nicht treffen rc. (f. 1. Mis): Wie wabhaftig die Landuna [kommen damit nicht zu Stande rc.], Gerolda. 1ab. 9; Den schmalen Pfad m-d (verfehln). Sealsfield Leg. 2, 120 rc. — b) Einwas misse Einem, es entgeht, fehlt ihm; Sonst misset uns mit euch das jüng. Gelehrte. Sybil. Wechseln (Whäller) Bibl. 4, 501. — c) intr.: Einwas misst, trägt, führt irre; Gißen (f. d.) ist m., Wuthhausen trägt rc., f. Drem. Wörterb. 3, 167. — d) refl.: sich enthalten, f. Schm. 2, 633 rc.

Bßhg.: Verz [2]: Man wird dein verurteilt. ic. 1. Sam. 20, 18; 25; 27; Daß man Niemands vermisst . . . Weß man verurteilt wird. Der soll nicht leben. 2. Kön. 10, 19; Jes. 27, 3; 34, 16. Wenn ich euch auch nicht sehe, | werdet ihr mich immer vermissen. G. 3, 74; Wir sehen sie in die Welt hervorgekommen bei Dingen und Tägen; wir verurteilen Zene [das Mädchen], indem wir Diese [die Frau] bewundern. Doch eigentlich darf man die Unschuld nicht verurteilen, wo sie einem höheren Zweck aufgeopfert ist. 31, 111; Wie erfreut ich mich . . . eines Vermissten und Erbfeindes! Zelt. 1, 336; Dem Dichter, als bei dem die wahre Schaffenskunst am meisten geschult und am leichtesten vermisst wird. L. 3, 127; Ovid, der in seinem Gril zu Demi die Glückseligkeit schmerzlich vermisst, die Hera in seinem Thron so gern entzückt [s. d.]. Sq. 1196a; Ich habe das Buch, das du in meiner Abwesenheit mitgenommen, nicht entzehrt, obgleich ich es sofort vermisst; Dennoch verurteile wir sein nicht sonderlich. V. Al. 14, 368; Niemand auch solltest du | unseres Wuthes verurteilen, soweit die Kraft nur gewähret. 13, 786; Od. 23, 128; Einem vereinzelt: (z. B. Lorster Sat. XXVIII!) Einem etwas verurteilt lassen (s. d. 3) ic. Dazu: Ein unvermischter Saat ist Alles, was mich [Schmetterling] nährt. Römter 8, 1, 36; Ich, unvermisch und unbeklagt, | schleide in einsame Betten. Weiß Lxx. 33 ic. Seltner [1]: Wilhelm, der die Gabe nicht vermisste [dem es an der Gabe nicht fehlte], sah Alles genau zu merken, schrieb die treuliche Erzählung später auf. G. 18, 290 ic. und [3a]: Die Spanier beobachteten den Lang- und Kurzlaub zwar genauer, verurteilen [verschulden] aber doch manigmal die rechte Heimmauer. Schottel 79 ic.

* **Miss-ion** (lat.), f.; -en; -s: Sendung, Auftrag ic.: Seine M. erfüllen; Ihre M. zur Herabsetzung eines Menschenkundes. Gustow R. 9, 176 ic., namentl.: Bekämpfung — zunächst nichtchristlicher Völker — durch Sendboten („Missionäre“), dann auch: Die innere M. (z. B. Gustow 3, 460), Werbung für christliche, fromme Lehren im Schoße christlicher Völker selbst, oft mit tadelndem Nebenkinn des Geschäftsmäßigen, Außergewöhnlichen ic., vergl.: Die Missionärsrei in Sachen des Herrnhuterthums. Schottel 3, 65. — **ionär**, m., -s; -e: Sendbote oder Werber für die Mission. — **ive** (siz. -me), f., -n: Sendschreiben.

Mislich, a.: dessen Ausgang unsicher und ungewiß ist, leicht fehlschlagen kann, bedenklich, gefährlich, fatal ic.: M-e Lage (G. 5, 136), Umstände (16, 147), Situation (Sch. 565a); Ein so m-es Wageschutz, wobei man Gefahr lief, die Druck aller vorigen Siege . . . zu verscherzen. 565a; Ihr blischen Wöh und Laune auf ein so m-es Sujet zu sehen. W. 19, 153; Es sieht m. nun etwas, um einen (G. 15, 278); es sieht m. mit einem, mit etwas aus (17, 222; 20, 158; 21, 245 ic.); Sie sehn nun selbst, welch ein gefährlich Amt | es ist, die Sire vom Hof mir überbracht, | wie m. die Person, die ich hier spiele. Sch. 334b; Es ist aber doch m., Jemand ins Angesicht — 531b ic.; Wer kann denken, was Gott will? Dann der Sterblichen Gedanken sind m. [Dem Berthum ausgezeigt, unsicher ic.]. Weish. 9, 14; Sprechw.: Halt, was du hast; kriegen ist m. Schon 1132b; Siehe für dich, was ist m. 1126b ic. **Beralt**: Die m. [dem Missverständnis ausgelegte, zweideutige ic.] Strafe. Luther 1, 97a und niederd. von Petr. = missmütig, unzufrieden. Item. Wörterb. 3, 167. — **-keit**, f.; -en: das Mislich-Sein (v. Mz.) und —: etwas Misliches, Fatalität ic.: Alle M-en und Herbheiten des irdischen Daseins. Auebach D. 1, 275; Die eine dieser M-en empfinden, Cætinus Art. 5, 373; Das Verhalten eines neu eintretenden fremden Geschäftsmannes hat immer eine M. G. Br. 40b; Alle mit Wube zurückgedämmten M-en seines Lebens. Gustow 11, 122; Höfer Lb. 134 ic.

Mist, m., -(e)s; -e (selten): : 1) Erklemente von Menschen und Thieren, vgl. Dreck, Roth: Ihren eigenen M. freßen und ihren Haan saugen. Jes. 36, 12; Das der M. von ihm ging. Bicht. 3, 22; Das Fell des Barren . . . das Gingewinde und den M. 3. Mos. 4, 11; 8, 17; 16, 27 ic.; Menschen-M. Ges. 4, 12; Wie der Pferde-M. unter den Apfeln. Luther 6, 351a (s. Pferdeapfel); Der Mäuse-M. . . will sich doch immer mit unten den Pfiffern mengen ic. SW. 56, 298; Matthæus Lbtr. 105a ic.; Hühner-, Kuh-, Kinder-, Schaf-, Schwab-, Tauben-, Ziegen-M. ic. — 2) (s. 1) zur verächtl. Bez. von etwas als Unrat, Ekel erregend, scheuß-

lich ic.: Ze mehr man den M. aufreibt, je mehr sinkt er. Sprechw., vgl. Dreck; Ha, pub! wie stank der alte M.! D. 48b; Die wähnen, sie sejn voll Tiefe, sobald sie den M. anprallen, den neissen, | aufstöbern den Roth und dem Schändlichsten steins nachjagen ic. Platen 4, 246. — 3) (s. 1) die Erklemente als Dünger (s. d.), nam. infolfern sie mit Streh, Moos, Laub ic. gemischt, auf der Dungstätte (die selbst auch M. heißt, s. a.) zusammengehäuft werden: Das dumme oder dumpfe Salz ist wieder auf das Land noch in den M. nüxe. Luk. 14, 35; Ein Jüder M. auf den Adler fahren; Ich stand an seinem Sterbebett, | es war was besser als von M., | von halbversauitem Streh. G. 11, 127; Daß man ihn sein Hund lässt also in dem M. verderben. Schadenteifer 73a ic.; Streh-M., mit Streh bereitetet; Holz-, Wald-M., Waldstreu zur M.-Werkeitung in den Wieshälften ic. und der damit bereitete M.; Striben-M., Rehricht, Müll, dafür schwzr.: Einem ziemlichen Haufen fog. G. buder-M. Goethel Sch. 41, vgl. Salder 2, 60 ic. Dazu sprchw., z. B.: Kein besser M. den Adler zu dungen, als der von des Herrn Schuh fällt. Luther 6, 134b; Des Herrn Auge in der best M. auf dem Adler. Schottel 1144b; M. geht über List. Landwirthsh. Zeit. (55) 54b; gut dungen ist besser als alle Klügkeiten im Alterbau ic.; Geld haben wie M. (vergl.: wie Heu, Streh, Laub ic.), in Fülle; Etwas nicht aufnehmen, wenn man es im M. findet, von etwas Werthlosem; Wenn du wußtest, was für Glend darunter stecken thäte, du würdest ihn [den Königsvogt] im M. nicht aufsuchen. Hammer R. 399 ic.; Wie Biße (s. d.) aus (dem) M. ausschälen. W. Luc. 3, 21 ic.; Das ist nicht aus seinem M. gewachsen, kommt nicht aus deinem Kopf; Gifte, die auf seinem M-e nicht gewachsen sind. L. 1, 231; Ich glaube, daß ein seltner Wässerling ss. d.) ganz allein auf meines Nachbars M-e gewachsen ist. Lu. 87 ic.; Stolz, hubt wie ein Hahn auf seinem M., Sich Niemand auf seinen M. in sein Gebiet ic.) kommen lassen; Ein ganzer Hahn | war fier der Däin auf seinem M-e. Rabe Miel. (48) 29; Sie dunten sich einmal in der ganzen Welt groß und ansehnlich, denn sie sind groß und ansehnlich auf ihrem M-e. Zimmerman Nat. 36, 1. a. und vgl. M.-Beller. — a) In der Bed. Dungstätte auch: (veralt., mundartl.) Die Miste. Spote: Dem Habt ist nicht besser als auf seiner M-e ic. ebd.; Ein Habt scharrt auf der M-en. Luther 5, 270b; Da ist er auf seiner M-en, bildt und denner einher. SW. 60, 375 ic.; Die M-en, Mistung. Schm. — 4) **Nebel**: Wodurch der Wolken Dunst und schwarze M. vergethet. Opin ic., so gew. noch niederd. (s. Bem. Wörterb. 2, 167) und seemännisch. Botzik; M. hat den Ost in der Kist, auf Nebel folgt gw. Østwind und klares Wetter ic., s. mitig.

Anm. Goeth. manustus, abt., mhd. mist, wozu man (s. Benecke 2, 190b) als Stamm ist. mih., barnen, anficht (gr. οὐιζός, lat. mejo, mingo, agi, migān, niedere, nügen, — vgl. auch hebr. טַזְזָע, mijim, Wasser). Zur Bed. 4 vgl. gr. οὐιζός, Nebel ic. Bei John M. 199 „Mist, mit langem i“ (i auch Spote 1274 Mist, doch vergl. engl. mist mit turzem i, i.). Dazu: Der im Nebel der Weltburgler leicht mischte, 13; Ein Mistler und Misteler. 59 ic. — Über das Geschlecht i. 3a und vgl.: Das man nicht „eine e mist und Sauerw.“ draus mach. Luther 1, 171a.

Bßhg. f. 1 und 2, ferner: **Vöksz** [1] und: **Füchs** [1] und (**Hütemer**): die eingetümne Verwand des Stichobens und die Kinnbacke döstelben.

Mistel, f., -n (m., -s; uv.); -chen, ein; : eine Beeren tragende Schmarotzepflanze mit sperrigen gezackten Blättern und immergrünen lederigen Gegenblättern, Viseum, nam. V. album, ohne versch. zu sein, doch nach dem Baum weraus die Pflanze wuchert, versch. benannt: Der Gichen-Kenster oder M. . . Der Birken-, Kiefern-, Eichen- und Tannen-M. aber ist zum Vogelzelle zu gebrauchen. Döbel 3, 58a; Sie gelesen den M. und Kenster von den Bäumen. Fleming 3, 363b; Wenn die Gide gefällt wird, fällt die M. mit. Gots 3, 3s; Der goldgefäßte M. | war ein Gewächs der niedern Döbel: | die Gide, die den Göttern heilig ist, | zeugt ihn aus Thaue, der vom Himmel stieß. Kreysmann Abzugulb; Die M., wuchernd an der Gide, | Das ist die falsche Tradition. Leman Sav. 194; Die gemeine M. Ocar 3, 1845; Die M. (Viscum album), welche sowohl auf Nadelholzern als auf Laubbäumen wächst. Schadt B. 311; Das Drakel der

Gichen-M. [bei den Deutschen]. v. 15, 34 und Ann 291 ic.; Erd-M., eine auf der Erde wachsende m.-ähnl. Pflanze in Nordamerika, V. terrestre. — Mundartl. auch Hall Mistel (s. d.). — er, m., -s; uv.: Misteldrossel. Schadi Th. 299; 102 ic.

Anm. Abd. mistil, mhd. mistel, Mistel, Kenster, auch (als Mittel gegen Alpdrücken) Alp- oder Alp-Ranke (s. d.), Alpren-Tafen oder -Säten ic.

Mist-en: 1) intr. (haben): den Mist, Roth, die Erklemente von sich geben: Das Pferd misst, kann nicht m.; Als sonst er, die Schwale würde ihm auf dem Haubt nisten und m. Luther 5, 256a ic., auch tr.: Blut m. [mit dem Roth von sich geben] und übertr.: Auf den unglücklichen Briefschreiber zu dem Haufen, den du bereits geschimpft hast, noch so viel zu zu m., wie du immerhin bist. Gots 3, 27, ferner: Einwas voll m., es be-m. (versch. 2), es mit Mist besudelt. Kirchhof Wend. 264a ic. — 2) düngen: Im Herbst tanzt man das Korn deso bräuer m. Goethel Sch. 110; Das übrige Land misst die Kerde, wie spottweise gefragt wird: Swenn nur ungemein wenig oder gar kein Acker zu düngen ist]. Landwirthsh. Zeit. (55) 623a ic.; Das Feld be-m. (versch. 1). Hohberg 2, 17a; Sebis 20 ic.; Den Samen ohne Bewirtung des Landes bloß in die Höhe geworfen. Olearius Reis. 51a ic., ebenso: Die Mistung, aber auch (s. Mist 3a) = Miststätte, vgl. 3. — 3) den Mist forschen, vom Mist reißen: Hercules . . . | als er dem Augias [—, gw. —] den Maimorfall gemisst. W. 20, 65; Die Mistung und schwzr.: Bei der vorgenommenen General-Missten in Haus und Ställen. Goethel Sch. 69 ic. Häufiger: Aus-m., z. B. einen Stall. Schadenteifer 72b ic. und sprchw. mit Bezug auf die Arbeit des Hercules (s. Hertig Myth. 484); den Stall des Augias (z. B. Platen 2, 276 ic.) und danach: Es konnte wie ein anderer Hercules die althindischen Ausgaben aus-m. Heinse A. 2, 100; L. 3, 258; Auszustellen ist voriel, daß ich vielleicht am Dampfe erziege. Detlef 1, 446 ic.; Auszinstung. — 4) s. Mist 4 und Ann. — -haft, a.: misthaft, mistig: Nach weggeschafftem m-en Gebrüde. G. 23, 293 ic. — -ig, a.: 1) voller Mist und Schmutz, eig. und übertr. — 2) neglig (s. Mist 4): M-es Wetter. Dobrik 49sb; M-es [vom Nebel umhülltes] Land. 452a ic.

† **Mit**: 1) präp. (mit Dat.) mit den Grundbedd. der Gemeinschaft (s. 2a), der Gleichzeitigkeit, des Verbündenseins, des Mittels und Werkzeugs oder allgeiner Dingen, wodurch der Willen, wodurch etwas bewirkt wird ic. — 2) adv.: a) (s. 1) zur Bez. der Gemeinschaft und des Verbündenseins, nam. als Bsw. in zahllosen Bßhg., z. B.: M.-Arbeiter, Erbe, Schüler, Herrscher, Meister, Geselle, Mensch ic.; mittsdorf ic. und bef. bei Zeitw. indem hier „m.“ zu fast allen treten kann, z. B.: Daß wir Kinder mitbringen, mitlaufen, mitmachen, mitauszetteln, mitzubilligen, mitbadeten. Gots 1, 105 ic. S. auch mitunter. — b) nam. in der Volksspr. für darm. (s. d. 1 und da, Ann.), z. B.: Die Armut ist ein ehrl. Ding, | wer m. umgehn kann. S. 3, 90; Ihr Schloß m. anzustellen. 9, 359; Darf mich . . . nicht m. sehn lassen. 11, 123; Heut zu Tage lacht man einen m. aus. 34, 278; Klinger Gris. 134: Da, den (Wokal)! Den Unterkunft wollen sie m. halten. Sch. 352b; Schwab 343; 513; Heraus m. Binkgräf 1, 160 ic., vgl. Benecke 2, 193a.

Anm. Roth, mith, abd. miti, mit, mhd. mite, mit, vgl. gr. μετα and z. B. als Adv. noch nhd.: So muß auch der Meisan von Grund aus mitte fort. Fleming (Olearius Reis. 43b). Dazu: Mitte, abd. mitti, mhd. mitte, vgl. mit, als Gw. goth. midis, abd. mitti, mhd. mitte (gr. μέσος, lat. medium), mittel, a., abd. mitil, mhd. mittel, mit dem Gw.: Mittel, mhd. mittel, s. mitteln ic.; voral: Mistam (mhd. mitesam). Benecke 2, 193b), mit dem leicht umzugehn ist, mild, sanft, zart ic., s. Schm. 2, 650; Hachs G. 1, 19; miedsam 1, 51; müssam 111 ic. Bßhg. zu [2]: An-: nur noch im Kuriatsstil st. hier-m., z. B.: „Andurch mit a.“ Möst Ph. 3, 113, vgl. anbei ic. — Daz: 1) adv.: a) (— u. —, s. da, Ann.) mit dem (im Vorhergehenden) Genannten oder Gesachten — mit denselben ic., vgl.: hier+m. (s. Hier 3), von d. vrch. wie „diefer“ von „jener“: Er hatte einen Stoß, d. schlug er ihn; D. [mit jenem Ding ic.] geht's nicht, hiermit [mit diesem] geht's schon

besser; Und d. (oder hier m.) basta, bolla, Punktum, genug! — Bralt. Dar m. — Auch getrennt: Da fügt er sich mit. Luther 8. 257d re. und bleßes mit (s. d. 2b). — b) (veraltend) relativ für wo = m. 1. Mos. 27. 41; 2. 4. 17; 16. 32 re. — 2) conj.: zur Anknüpfung eines Absichtssatzes (wofür bei gleichem Subj. wie im Hauptsatz auch der Innen mit „um zu“ steht kann): Ich sage die's, d. du es weißt; Du lernst es, d. du es weißt (oder um es zu wissen) re., vgl.: auf daß (s. das 3). Zuw. ellipt.: Sie geht mit uns, damit du es nur weißt. Mörte R. 269, — wobei zu ergänzen etwa: es sei dir gesagt. Auch hier vralt.: Dar m. z. B. Fischer B. 1a; Ruff Th. 20 re. — Hier (-, -): s. da-m. ta. — Söz: mit dem im Vorhergehenden Angegebenen und zugleich darin enthalten oder begründet, seliglich, soz nach re.; Und s. wurde fracklich auch | ein halber Hochwald umgebauet. Gödingk 1. 71; Um die weiter Abfahrt, ja den Plan und s. auch den Zweck des Gedichtes zu bestimmen. G. 2. 361 re. — Wo (- und -): relativ, und fragend im „da-m.“ (1a) entsprechend = mit welchem; mit was (s. d.): Der Stoß, w. er ihn geschlagen, W. hat er ihn geschlagen?; W. willst du Das bemerken?; W. denn zugleich bewiesen ist, daß re.; „Hast vielleicht im Rahmen Nichts zu suchen, | weder w. (-) wissest noch werinnen?“ . . . habe auch im Rahmen noch zu suchen, | wissest so w. (-) als auch werinnen. Taloy 2. 174 re. Bralt.: Wa m. z. B. Büchsenmeister 5 u. o.

* Miter, f.; -n: Mitra (s. d.), Bischofsmütze. Fischer B. 14b.

* Mithridääl, m., -es; -e: Name eines Königs von Pontus († 64 v. Chr.) und danach: eine als bes. kräftiges Gegengift geltende Arznei. Günther 533a re.

* Mite-a (gr.), f.; -s, -en: Kopf, Stirnbinde, nam. Bischofsmütze (vgl. Insel und Miter); Die M. in der Stirnen aufgedruckt. Schlegel Gr. 1. 54. Dazu: Bemitleerte Häupter. Fischer B. XIII ic.

Misch!: 1) interj.: a) f. matth. 3. — b) (mundartl.) Kochruf für die Kälber. Monatbl. 1. 435b. — 2) f.; -en: ein kleines rundes Brett, s. Thomann 4. 173; Stader 2. 212; 226; Schm. 2. 256; Dencke 2. 280a.

Mitt, a.: f. Mitte, Ann.

Mitte, f.; -n; -s, - Mitt: das von den äußersten Enden und Grenzpunkten gleichweit Entfernte, — verallgemeinert das im Innern eines gleichförmigen Ganzen, zwischen dem als Grenze Angesehnen, zwischen Anfang und Ende, zwischen zwei oder mehreren zusammengehörigen Gegenständen. Elegende (vgl. III. Mittel 1 u. 2 und mitten): Eine grise Linie habieren oder ihre M. an den; Die M. Jeder den Mittelpunkt, das Centrum eines Kreises, einer Kugel. In Ober auf der M. des Weges. Der Mittag ist die M. des Tages oder die Zeit, wenn die Sonne die M. ihrer Tagesbahn erreicht hat; Das Wahre liegt in der M. zwischen den Extremen; Kopf, Schwanz und M. des Fisches; Die Bürger wählten einen aus ihrer M. aus den zu ihnen Gehörigen, aus der Bürgerschaft re.; Die glückliche M. zwischen dem zuviel und dem zu Wenig zu treffen. Gatt. Ps. 1. 54; Was zwischen schlängenglatter Sitte | des Einen und dem Charonshar | des Anderen just steht in der M. Gödingk 2. 117, Das Erste und Letzte, Anfang und Ende, möchte es wohl sein und bleiben, aber in der M. durfte dem Künstler Manches fehlen. G. 16. 139; Er taucht in Bluthen-M. | schon hervor, der starke Schwimmer. 10. 311; Das Thier . . . der Gott. . . Toch der Mensch in ihrer M. | soll sich an den Menschen reiben. Sch. 56b; Schwant . . . zwischen Glück und Recht getheilt | und vereiert die schöne M., wo die Menschheit fröhlich weilt. 51b; Um endlich in der glücklichen M. zwischen beiden Außenstoss auszuruhen. 103b re. — a) Ein M.-Kunziger, König Zer. 2. 240, in der M. der Fünfziger re. — b) Das Reich der M., chines. Bez. für China und danach auch: ein ihm ähnliches Reich, seine R. 250 re. — c) M. ost ohne Zusatz = Leibes-M., M. des menschl. Körpers, Taille (s. d.), z. B.: Das Fräulein satting | die Arme fest um ihres Freundes M. Artinger Th. 115; Ich legte den Arm um ihre M. Kühne Th. 120; Sie quirten sich fest die M. Rücken Rost. 100a re. — d) zuw. noch in abhäng. Kasus schwachformig (vgl. Erde, Ann. 2), z. B.: [Wir] empfangen in unsere Mitten Jeder Mz.? | Gattin, Schwester ic. G. 10. 262; Propheten rechts. Propheten links, |

das Weltkind in der M.-n. 22. 213; Er in Alter M.-n. Rücken Morg. 1. 234. Dazu stellen wir (s. Dencke 2. 197b) das adverb.: Damitten = in der M., mittlerin, seltner (vgl. unmittelb. re.): Immiten steigt ein Felsen auf. Stedius Rol. 4. 12 (und in ugw. Bed.): Wenn jenes Gesch. immitten wäre. Mörte Th. 2. 26 = in veller Wirlsamkeit, in Kraft; oft — wodurch es die Kraft einer Präpos. erhält — mit abhäng. Genit.: Ich hatte ihn ausgelaßt immitten meiner Schmerzen. Borne Par. 1. 12; Ein fauler Fleck immitten deiner Brust ss. u. f. Geibel Ros. 5 re.; „Im Mitten“ Späte Lescart: Mittel eines Thals. Haller 46; Immitten der Todes sprang er sein Gezeit. Uthland 404 re., auch: Immitten von Gewittern. Freigraff 1. 150 re.; Immitten in dieser lebensbegrenzenden Vegetation. Lewald W. 3. 262, und (vgl. außer, innerhalb re.) mit Dat.: Dem Gaß, | der holz erscheint im mittleren eurem Rath. Cham. 3. 247; Immitten dem Revier. 4. 25; 9; 93; 113; Immitten dem Strudel dieser ungeborenen Stadt. 5. 253; Immitten | dem dämmernd dunkeln Dragenspiel. Roquene Walem. 56 re., und: (Es liegt) im-mitten mehreren dies Inselland. Stedius Rol. 9. 12 re.

Anm. S. mit, Ann. Das dort erwähnte Gw. mitt (in der M. befindlich re.) nur noch vereinzelt, in der Volkspr. re., z. B.: In mittlem Karneval, G. Koski. 132, gw.: Mitten (s. d.) im Karneval, Es war in den Fasen und um den mittleren Tag. Simrock Guter. 1166, im Untert: umb einen mittleren Tag, vgl. Mittag, Mitternacht, Mitternachten, Mittwoch re.; Da Gott in Horeb mit euch redt aus „mit tem“ Deuer. Zwinger 2. 25 re., vgl.: Auf mittlerem Meer. Schaidenreicher 53b re. und den schweizer. Superl.: mi(h)t, z'mi(h)t. Stader 2. 212, 3'mi(h)t im Savet (mittler in der Saatzeit). Goeths Sch. 226. — Immitten (a). obd. inmitteles, mhd. in mitten, enmitteles.

1. Mittel, a.: in der Mitte befindlich, — vgl. außer, inner (II) re.; t) im Postiv (vgl. II) nur als attrib. Gw., wofür die Steigerungsgrade (s. 2 und 3) im Allgm. üblicher sind: Die mittlere oder mittlere (2) Proportionale, Aufblatt sich bis zum mittleren Tag das Segel. G. 33. 27 re. — a) Die mittlere Zeit, die dazwischenliegende; Die mittler Zeit sinzwischen; z. B. Luther SW. 26. 330 re. oder öfter im bloßen Genit.: Mittler Zeit. Döbel 1. 35a re. und nam. ost: Mittler Weile oder zusammengezogen: Mittlerweile (s. d.), dagegen vralt.: Als aber „in mittel“ die König gewaltig wurden. Stumpf 311b re. Dafür heute gw. (s. 3): Immittels sieht sich eine Frauensperre neben ihm. Kotter R. 1. 224; Immittels, daß schwabrend! Dieses vorging. 255, Er machte auch gleich Raum für ihn auf seinem Sessel, immittels . . . wir Ubrigen uns auf große Steine niederkletten. 231; Sie bildeten sich nicht wenig darauf ein, daß sie in die große Kajutte kommen durften, im mittels ihrer übrigen Passagiere drausen bleiben müssten. 245; Kann ich nicht ein Jahr wo anders leben? | In mittels ändert sich. Lüttker 57; Im mittels. 124; 155; Ob ihr nicht im mittels so glücklich seid, ein Land zu entdecken. Mörte Ph. 2. 231; 3. 267; In mittels wurde es unvermerkt zu einem weitenlichen Erfordernis. W. 14. 204 re. Auch: „Im mittels“ [während] er . . . sich erlustierte. Fischer B. 129a. Dafür mehr mundarl.: All-mittels. Mörike Mys. 9 und: Allermittels, hockländer Hdl. 1. 97 re. — b) (vralt.) Es ist ganz mülich und gefährlich, Parteien durch Parteien ebn' mittle Bernunft zu nennen. Joßmüller 14. 7, ohne dazwischenstehende od. vermittelnde Bernunft. — c) bes. häufig als Bßw. in Bßhg. wie: M.-Gänger, -Zensier, -Abtre re., groß zwischen sehr groß und sehr klein in der Mitte, -sein, -Größe, -Seinheit, Städte, -Waar re. und danach auch z. B.: Die Benennungen sind gewöhnlich, der Reihe nach, folgende: Suprasine, exrasine oder hochsine, sine, feinmittel, gut-mittel, guterbinde und ordnare Welle. Landwirthsh. Zeit. (55) 538 re., ferner (Buchdr.) zur Bez. von Schriftarten: Größer als Cicero (nach zunehmender Größe geordnet): M. Tertia, Terti, Doppel-M., Kanen re. Karmarsch 1. 388 re. — 2) im Kompat. als attrib. Gw. st. des fettleren Postit. (s. 1 und 3a): Der mittlere Finger; Die mittlere Proportionale (s. III 10); Ein Buch von mittlerer Stärke das zwischen „sehr dünn“ und „sehr dick“ die Mitte hält, vgl. mittelmäßig; Waaren von mittlerer Qualität, zu mittleren Preisen; Aus den unteren Gängen in die „mittlern“ und aus den „mittlern“ in die obersten. Hel.

41. 7; 42. 5; Eine Witwe von mittlern Jahren. G. 19. 209; Mittleren Alters. 3. 1. 101; Unsere Natur . . . verlangte einen mittleren Zustand, der beide widersprechende Enden vereinigte. Sch. 702b; In einem mittleren Zustand zwischen Leben und Tod. 715a; Die mittlere Entfernung eines Planeten von der Sonne, die Mitte zwischen der größten und kleinsten Entfernung, zwischen Aphelium und Perihelium haltend, also — der halben großen Axe der Bahn; Die mittlere oder durchschnittliche Temperatur re., — Geschwindigkeit. Bewegung, bei Körpern von ungleichförmigen Bewegungen, z. B. bei den Himmelskörpern und daher: a) (Astron.): Ein mittlerer Planet, ein bloß gedachte, der die Planetenbahnen in dieselben Zeit wie der wirkliche, doch mit gleichförmiger Geschwindigkeit, durchläuft; ähnlich: Die mittlere Sonne und durch diese bestimmt: Der mittlere Mittag, Die mittlere Zeit re., s. Littrow 797 ff. — b) auch substant., als neutr.: Wie wir Menschen in allen Praxisen auf ein gewöhnliches Mittler gewohnt sind, so ist es auch im Erkennen. Die Mitte, von da aus gerechnet, wo wir stehen, erlaubt wohl, auf- und abwärts mit Blick und Handeln und zu bewegen, nur Anfang und Ende erreichen wir nie re. G. 46. 263, ferner (verjönl.) felsen: Die Sunnen . . . die Mittluren. — Die alten Herren. 22. 389. — 3) im Superl.: a) als attrib. Gw. st. des fettleren Postit. (s. 1), vgl. den Kompar., der nicht mit ferner Scharfe einen einzigen Punkt in der Mitte bez., sondern das in der Mitte liegende in größerer Ausdehnung, z. B.: Bei einem großen gekrüppelten Jäger hat man außer Kopf und Schwanz viele Mittel- oder mittlere Sinne, darüber aber nur ein mittelles; Die drei mittleren Finger, zwischen Daumen und kleinem Finger, — der mittlere (oder mittlere) Finger; Ein alter Schneide wird nie den mittleren Teil der Schreibe verschulen, wenn er auch nicht immer graue den in-sen Punkt trifft, fettler verhärtet: den aller-m-sten re. Auch in der Bed. des Durchschnittlichen ist nur der Kompar., nicht der Superl. üblich. — b) als Adv. zu a): Zumittelst, z. B.: Ich zuerst, zuletzt, zu-m-st! Holzgarten Po. 1. 46. — c) über in-, im-, all-, aller-m-st (vgl. a) adv. s. ta. — d) Mittelt vermittelst, präp., s. u.

II. Mittel, f.; 0: s. I te.

III. Mittel, n., -s; uv.; -chen; -z: 1) das in der Mitte befindliche und die Mitte (s. d.) selbst: a) falt des gewöhnlichen „Mitte“, etrl., zeitl. und übrite, in Bezug auf zwei Extreme oder Äußerste (s. b) re.: Das die Stadt im M. sei. 4. Mos. 35. 5; Aus dem M. des Landes. Lüttker 9. 37; Stellten sie ins M. Joh. 8. 3; Apoth. 27. 21. Der Zeit Anfang. Ende und M. Weise. 7. 18; Sie, als des Haders Apfel, warf ein Gott | erzuent ins M. zwischen zwei Parteien. G. 13. 304; Erst M. und Ende klären die Dunkeltheit des Anfangs auf. 29. 236; Im M. jältere Lescart; Mitten eines Thals. Haller 46; Wo nur das M. gut, sonst Alles Laster ist. 145; M. und Ende des Anfang vollkommen gemäß. L. 6. 231; Nimm mich nicht hin im M. [, in der Hälfte,“ pr. 102. 25] meiner Tage. Luther 1. 35b; Deine Herrschaft soll sein in dem M. deiner Feinde [, mitten unter deinen Feinden.“ 89b] . . . Ringe um dich sollen Deine sein, du allein mit den Deinen in ihrem M. 92, Daß wir im M. der Welt, Fleisch und Teufel leben. 337b; Murner III. 39; Das M. in Allem lob ich. Schaidenreicher 63a; Mit dir eilt ich zugleich ins M. der Gefahr. IEschlegel 1. 238; Am sichersten gehst du im M. D. Dr. 1. 15; Im M. der Nacht. Th. 24. 11; Die uns immer in jenem M. zwischen zuviel und zu Wenig erhalten. W. 9. 122; Im M. dieser Rosenbecken. 12. 163; Ein selig M. des Klimas, zwischen Gluth und Kälte schrankt die andern Zonen ein. 25. 91; Möchte mir öfter des Taags M. mir dieses [Tages] gereben! L. Wolf Lit. II. 2. 504. — Dazu (vralt.) imfern die Mitte das Innerste, der Sitz des Kerns, des Wesens re. ist: Erwas aus dem M. reissen (s. 12. 14), thut (kol. 2. 14) = ganz wegbrun, vernichten re. — b) (s. a) M. snicht, „Mitte“ in Bezug auf zwei Dinge, von denen man sich für eins entscheidet imm (auf ein „Entweder—Oder“), ein drittes dazwischenliegende (vgl. 3): Ist denn kein M.? Siebt es kein Drittes? Mäß dem der Mensch Eines von Beiden, hassen oder lieben? L. 1. 388; So müssen sie bekennen, daß sie nicht die Kirche sind und wir nicht Lehrer sein

mögen... ja, weil da kein M. ist, so müssen wir die Kirche Christi und sie die Teufelskirche sein ic. Luther SW. 26, 11; Was du nicht kannst lassen | und noch weniger lassen, | da ist kein ander M. gehoben, | als es von ganzer Seele zu lieben. Rückt ic. — e) f. a) Mathem.: M. Snicht „Mitte“]; die mittlere Proportionale zwischen zwei Größen, d. h. die Größe, die zu der ersten sich so verhält, wie die zweite zu ihr: Zu 2 und 5 ist das geometrische M. 4, weil in geometrischer Proportion sich 2 zu 4 verhält wie 4 zu 8, — das arithmetische aber 5, weil in arithmetischer Proportion sich 2 zu 5 verhält, wie 5 zu 8 (2 : 4 = 4 : 8 und 2 — 5 = 5 — 8). Daher auch M. = die durchschnittliche Größe, z. B.: Im M. im Durchschnitt: Nach den M.-n von 10 Beobachtungsbahnen, Humboldt ASchr. 1, 278 ic. — d) Phys.: M., zwischen M. Snicht „Mitte“], Medium, ein zwischenliegender Stoff, infosfern etwas sich durch denselben hindurch bewegt (§. 3): Die Richtungsänderung, welche ein Lichtstrahl erleidet, wenn er aus einem M. in ein andres übergreift. Poincaré 2, 121. Die große Ferne verhindert wegen der Menge des M.-s alle Sichter. G. 39, 143; 239 ic. — e) Bergbau: M. [Snicht „Mitte“], Berg- oder Bergarten (§. d.), infosfern man durch dieselben den Weg hindurch nehmen muß, um zu den Gruben zu gelangen: Taube, freundliche, schwebende (Berg M. (§. 3)), f. Grz und Zwischen-M. — f) Das M. Snicht: in die Mute] sich legen oder treten ic., zwischen Etwas treten, darauf einwirken (§. 3), z. B. hindern: Gezeigt nun es käme dahin, wie es bei den vorigen Parlamentsitzungen beinahe gekommen wäre, wenn ich nicht einige besondere Nebensachen ins M. gelegt hätte. Mörte Ph. 1, 19 ic., häufig fördernd und helfend, so nam. eine Ausgleichung z. B. zwischen streitenden Parteien, auf eine Befreiung von Anstrengungen, Hindernissen ic. hinweisend: Sie waren handgelenkt geworden, wenn ich mich nicht ins M. gelegt hätte; Einige Gestaltungen sich ins M. und verbirgt sich ic. G. 28, 48; Erst meine Frau ins M. und unterbandelt die Übereinkunft. König Kl. 1, 366; Der Himmel schlägt durch ein Wunder sich | ins M. und erleuchtet dies Geheimnis! Sch. 483a ic., vgl. vermittelns ic. — g) verallt (verschieden 3b): Eine M. Snicht: ohne Mittel, ohne daßemand oder Etwas dabei fördernd und helfend ins M. (§. 1) tritt, ohne Vermittlung, unmittelbar (§. d. und vgl. 3), z. B.: Daß es von Gott selbst in eigener Person, ebn M., ist gesucht und befohlen. Luther 6, 321a; Propheten, die ohne alle M. die Lehre von Gott haben. SW. 35, 134; Unsere Vorfahren... erhielten Alles ohne M. und aus der ersten Hand. Mörte Ph. 1, 12; 4, 329. Die Seelen schienen ohne Vorlesung | sich ohne M. geistig zu beruhigen. Sch. 502b ic. Bralt. der Gagis: Das Schäne... alte Königreich... durch M. seiner landesfürstlichen Amtsel... aus der... durch Händen reisen werde. Fischer B. 136b. Dafür auch (vgl. Kraft I 2) im bloßen Genit., der dadurch präpositionelle Kraft erhält, mittels (§. d.), häufiger in der Schreibw. „mitteln“. — 2) eine in sich geschlossene Gemeinschaft, ein Kreis von Personen, nam.: a) allgm., wie „Mitte“ abhängig von „aus“ und „in“, z. B.: Radem aus dem M. unserer Landräthe etliche mit Tod abgegangen. Erbogt. Beil. 1; Dann verkleideten wir einige aus unserm M. G. 16, 29; Er glaubte bei sich zu fühlen, daß gewaltsame Leidenschaften und erbabne Gedanken nicht mehr für sie als für einen aus seinem M.-n wären. L. 4, 110; Märtyrer, wie sie einen Zeugen aus ihrem M. nannten, der ic. W. 17, 28; Sogar von den Juden selbst aus ihrem M. ausgestoßen. 16, 156; Wählter eines aus einem M. Lue. 1, 420; Welches sie (sie Herren und Edlen) dem Herzog durch Glück aus ihrem M. verweisen ließen. Bindgraf 1, 309 ic.; Eine Komödien- und Tragöienfabrik in ihrem eigenen M. anzulegen. W. 13, 168; Alle Verbrechen, die etwa in ihrem M. begangen wurden. 18, 318 ic., auch: So ist Alteis kommen | in einer M.-s Schau (unter die Götter). Opus 2, 261 ic. — b) dazu (nach Adlung) auch: M. [Snicht Mite] = Kunst einziger Handwerker (so auch: Hand M.) und nam. der Bergleute, wie auch in Aschersleben die drei Klassen, worin der Stadtrath eingeteilt ist ic. — 3) in Bezug auf ein zu erreichenches Ziel, auf etwas zu Bewirkendes: der Weg, der dazhin führt (vgl. Ld. 1, g und h) oder den man dazu einschlägt; Das, was man anwendet, um zum Zweck

zu gelangen ic.; Ein M., etwas zu bewirken, z. B. Güten zu nutzen, ihn zu retten ic.; Gute, böse, die richtigen, falsche, bewährte, erprobte, probate M. zu seinem Zweck anwenden; Ein gefährliches, ein verwarfes M.; Zu eingeschlagenen M.-n greifen, ratzen; Nicht hielte in der Wahl der M. sein; Kein M. scheuen, Alle M. und Wege versuchen; Sich durch unerlaubte M. bereichern; M. vorbehren (§. d. 2), zur Verteilung ic. Forste R. 1, 213, — sie zu verhindern, kleiner Gris. 105; Das einzige M. vorkehren, woran wir es verhüten könnten. W. 13, 136 ic.; M. zur Verteilung der Wanzen, — gegen (wider) die Wanzen, auch wohl: für die Wanzen dienend, vgl.: Incess fano Vater Iesu | bei guten Neophyten oft ein M. für den Schlaf [das den Schlaf bewirkt]. W. 12, 274 ic.; Wer den Zweck will, muß auch die M. wollen; Der Schutzmundfach, daß der Zweck die M. bedingt; Die Menschen werden an sich und Andern irre, weil sie die M. als Zweck behandeln. G. 3, 152; Daß die Menschen wohl über die Zwecke einig werden, viel seltener aber über die M., darin zu gelangen. 19, 124; In einem großen Zweck wurden unzählige M. angewendet. 22, 94; Wie alle gelehrten Untersuchungen nicht Selbstzweck, sondern nur M. zum Zwecke waren. Lewat. W. 1, 363; Nicht sowohl Zweck als M. zur Glückseligkeit. Sch. 687a; Die M., die sie aufzubauen vermag, um sich dieses Zwecks zu verschaffen. 716a; Die Intensivanz, den Zweck zu begreifen und die M. zu bauen. 970b; 1125b; Über die M. geht der Zweck verloren, nach welchen jene M. freien sollten. Etick 16, 165; Daß Das, was er für den Zweck hielt, bloß ein M. zu dem wahren Zweck seines Ordens sei. W. 17, 53 u. v.; Die neuen Maler machen offenbar das M. zur Absicht. L. 11, 139 ic.; Er selbst war so oft das Werkzeug ihrer über M. nie verlegen Herrschäfte gewesen. Sch. 1078a ic. — Dazu nam.: a) M. zu Heilzwecken, bestimmter Arznei-M., z. B.: Ein M. gegen, wider — oder auch: für das Sieber, Kraampflaute, dürrnigense, eisenthalige M. ic.; Die Hansapothete, die bisher nur aus wenigen M.-n bestanden. G. 15, 35; Dies und jenes M.-chen und vorzüglich Gesund ist, was die Arzte auch empfehlen. 7, 278 ic. — b) (in M.) Das, was man im Leben, zu Zwecken des Lebens oder eines best. Vertrüts ic. als Grundlage ic. bedarf, z. B.: Nahrungs-, Lebens-M.; Wenn Hunger, Frost, Mangel an M.-n und Waffen, Zustand der Drücken, Überzahl der Feinde den Kampf nur in ein unruhes Wurgen umwandeln würde. Prokoch-Osten (Dietrich. 1, 1, 345) ic.; Der Sänger hat kubische M., aber sie sind nicht ausgebildet, bestimmter: Stimme M. (§. d.), die im Gesang erforderliche Grundlage der Stimme, vgl. Kunst M. Nam. aber M. (bestimmter Gese M.); Geld, Vermögen, als die zum Betrieb von Etwas nötige Grundlage, vgl. (un)benutzt ic.; Er ist nicht ohne M. (vgl. 1g), hat kubische M.; Gott hat uns M. gegeben, daher können wir es mit Anstand thun; wir können keinen glücklicheren Gebrauch von unserem Vermögen machen. Mörte Ph. 1, 5; Wenn Diese einen Mann wählte, der sich auf das Geschäft verstand und ein bisschen M. hineinbrachte. Prus Musik. 2, 61; Daß es kommt auf die Tritt und die M. Rückter Mus. 2, 222, Er hat Vermögen und M. Sch. 323b; Will ich an meinen schmalen armen M.-n | euch Etwas borgen. Schlegel Th. 2, 376 ic.

Bisgg. unerhörlich zu 3, was unber. bleibt, nach dem vrch. Zweck, leicht zu verleben und zu mehren nach den folgenden: Abführ(nungs)- [3a]: Mittel zum Abschüren oder Larieren, Larier-M. — Abführung: Nach vollständigem Entfernen, was hier, da kein besonderes A. angewendet wird, längere Zeit währt. Franke Kat. 144. — Arznei- [3a]: Was A. nicht heilen, heißt das Eisen. Dörr. 2, 165; 27, 190; Soviel jede A., als alle Giste. 31, 126; Mischkittel 2, 2, 22; 272; 466 ic., vgl. Heil-M. — Ästukunfts-: ein als Auskunftsdiendes. Gens 1, 287; G. 21, 91. — Bäß- [3a]: Beförderungs-: zur Beförderung von Etwas dienend. — Bébel-: womit man sich behilft, vgl. Ausflüsts-M.: Solcher B. der Arbeit nutze. Schelling Welt. 296. — Berg- [1e]. — Betäubungs-: betäubendes, nam. [3a], vgl. Einschlafungs-M. — Beweis-: nam. in der Rechtsfr.: etwas zum Beweis Dienendes. — Binden-: Körper zu verbinden ic.; Eine Wandsseite zum B. der Farben anzuwenden. G. 24, 113; 33, 156 ic. — Bréch- [3a]: Bonitius. —

Darstellungs-: Meister..., denen gewisse D. unbekannt waren, welche doch schon unsern Schülern geläufig sind. G. 31, 133. — Diébs-: dessen sich Diebe bedienen, betrügliches ic. — Einschläferungs-: einschläferndes, nam. [3a], vgl. Laudanum, Opiau ic. — Eisen- [3a]: eisenhaltiges, ähnlich Stahl-M. ic. — Erholungs-: zur Erholung dienend: Schwaches, armelloses G. W. 14, 96. — Erñah-: Surrogat: So wie Alles, was ein blaues G. ist, die eigenartliche Jugend, welche, was es ersiegen soll, niemals erreicht. Danzel 88. — Erz- [1e]: ein abbauwürdige Bestandtheile enthaltender Theil eines Erzlagers, — auch: die in einem Schacht als Stütze stehen gelassenen Erze. — Fähre-: Schiff (§. d.). Compe. — Fieber-: nam. [3a] gegen das Fieber. — Flucht-: zur Flucht dienendes, z. B. eine Leiter. Immermann M. 3, 353. — Frise-: Palliativ-M. — Gärung-: wodurch Etwas in Gärung gesetzt wird, ferment. — Gegen-: womit gegen Etwas geworfen wird: Das G. gegen jenen verderblichen Gang. Hsche 5, 5; 6, 307; Dieses herliche G. wider die Webstuhlfieber. Thümmler 1, 7 ic. — Gehim-: geheimgehaltenes, nam. [3a] Arkana. — Géld- [3b]. — Gelégenheits-: sich gelegentlich darbietendes, Wechsels. — Genieß- [3b]: In dem Genusse verabschender G. Kam. Antcr. 72; 62 u.; selten vgl. Mahzungs-M. — Gicht-: vgl. Diabet-M. — Gifte- [3a]: 1) giftiges Mittel. — 2) Mittel gegen Vergiftung. — Häupt-: 1) ein baumschädelisches, vorzügliches Mittel. Kell. VoS. 472; Dürcher Abb. 2, 265. — 2) [3a] gegen Krankheiten des Hauptes. — 3) [2b]. — Häuss-: nam. im Gyg. der in der Apotheke bereiteten Mittel [3a] ein auf die Erfahrungen des gw. Lebens gegründetes, einfaches, leichtes, ohne viel Umstände (im Hause selbst) zu bereitendes für den Hausbedarf, eig und übtr.: Solche G. auszubieten! Als ob wir frisch wären und so recht bauerfrisch. Loude DW. 5, XV; Nicht allen Menschen ist es eigentlich um ihre Bildung zu thun; viele wünschen nur so ein G. zum Wohlbehagen, Rechte zum Reichtum ic. G. 17, 330; 22, 171; Sich aus Arbeit und eigenem Nachdenken, wo nicht eine Theorie, doch einen gewissen Inbegriff theoretischer G. zu bilden. 30, 300 ic. — Heil-: ein Heilung wirkendes: Irenärzte suchen den gehörten Verstand ihrer Patienten nicht sowohl durch Arznei-M. herzustellen, als durch G., die je nach den Individuen sich verschieden gestalten; Kalte Bäder als G. gegen manche Krankheiten empfohlen; Das alles Sagen und Lehren zur Besserung der Welt nichts beiträgt; es ist nur ein G. verhanden, Das ist Gutes thun, joviell an uns ist Beispiel predigt besser als Lehre. Forster Br. 1, 341; Zur ihr überreichtes Empfinden ein sättigendes G. Kompet. Pf. 2, 307; Ein G. zu finden gegen die schrecklichen Übelstände der Konkurrenz. Stahl Par. 1, 195. — Heilungs-: Heil-M.: Das treulose Wort, das von der Lippe fließt, | das schöne G. wirkt nicht mehr. G. 13, 217; Sene strengen Maßregeln, die sich so oft, vielleicht ohne Netz, für G. ausgeben. Etick A. 2, 19; In fremden Beispielen ein G. wider die Berichtigung ihrer selbst zu finden. W. 6, 256 ic. — Hüfss-: ein zur Heilung eines Zwecks helfendes, dieselbe erleichterndes Mittel: Indem Dasjenige, was nur G. sein sollte, mich nunmehr als Zweck anreizte. G. 39, 455; Eigentlich also hat er gar nicht gefordert, denn G. sind keine Quellen. G. Pf. 1, 327; Da er das G. der Sprachen vollkommen wohl in seiner Gewalt hatte. L. 4, 455 ic., nam. oft in M.; auch [3b]: Seine G. und Hilfstruppen sind erschöpft ic. — Kleb-: Kleister und sonstige G. — Kriegs- [3b]: Mittel zur Führung des Kriegs. — Künst-: ein Mittel, dessen man sich in der Kunst bedient: Ein Beispiel von dem schönen G., der kurz vorhergegangene Handlung durch den überbleibenden Zustand der Falten anzudeuten. G. 31, 47; 29, 409 ic., auch [3b]: Die Schaukriegshand war auf dem Gipfel der Vergeltung ihrer G. angelangt, jenseits dessen der Abgrund tödlicher Verarmung liegt. Dozent 1, 250. — Larier-: Larier-M. — Leben- [3b]: die Erfordernisse zum Lebensunterhalt des Menschen am Speis' und Trank, vgl. Nahrungs-M.; Die G. sind den Theuer; Dem Theuer die G. abscheiden; G. in die betagte Festung werfen. Sch. 1001a; Eins der nothwendigsten Ds. ic. — Linderungs-: Ein G., welches die Despotismus der Vereerenungen ein wenig

mildert; dies ist das Widersprechende der Veroetnungen selbst. **Foerster** *dt.* 2, 198 *rc.*, *s.* auch **Palliativ-M.** — **Mahrtungs-** [3b]: vgl. **Lobens-, Genieß-M.**: Kartoffeln sind ihr Haupt-*M.*, Ist Freiheit das unerschlechtliche *M.* der Völker, welches Volk hat mehr daran gehnugt? *Hörne* 3, 151 *rc.* — **Noth-**: ein durch die Noth gebotenes: Der Grund, welcher die Engländer genötigt hat, diese Art von Ehren jedem andern *M.* vorzuziehen. **Moer** 4, 124, 1, 166 *rc.*, vgl. **Nothbehelfs**. — **Palliativ-[3a]**: ein Mittel, das ein Übel nicht gründlich hebt, sondern es nur einigermaßen hinhält, hindert *rc.*, **Früht-, Linderungs-, Schein-M.** *rc.*, *eig.* u. übrige. — **Präservativ-**: womit man einen Übel verbaut, Verwahrung-*M.* — **Prüß-**: zartere *P.* für die opischen Eigentümern. *G.* 39, 429. — **Purgrier-**: Purganz. — **Richts-**: in einem Rechtsstreit der Antrag einer vom Richter vermeintlich beobhaupteten Partei, wodurch sie wider ihren Gegner gerichtliche Verhandlungen in der Absicht veranlaßt, daß der ihr zugesetzten Rechtskränkung vermittelst eines eignen Inzidenstreites abgeholfen werde: Das *R.* der Appellation einlegen; Mit seiner Appellation an das *Publikum*. Nachdem er dieses *R.* auf seine Gefahr ergossen. *W.* 33, 381 *rc.* — **Reinigungs-**: *z. B.* Purgier-*M.* *G.* 28, 125. — **Rettungs-**: Das sie jetzt noch weniger als ehemals ein *R.* in ihrem Glanz vor sich sehen. **Foerster** *dt.* 1, 99. — **Schein-**: scheinbares, — **Palliativ-M.** — **Schweif-**: 1) [3a] schweifbeförende oder Dramatisations-*M.* — 2) Da sich das Eisen in der Glühbirke mit einer Kette von Glühspan (Hammereschlag) überzieht, welche sich der Vereinigung der Arbeitsschritte in den Weg legen würde, so handelt es sich darum, dieselbe in dem Augenblick, wo die Schweißung vor sich gehen soll, binnenzuziehen. Hierzu nun dienen die sogenannten *Sch.* Körper, welche sich mit dem Glühspan zu einer flüssigen Verbindung vereinigen, die sich bei dem Zusammenschmieden der Stüke herausquetscht und die reinen Eisenstücken bloslegt *rc.* **Karlsruhe** 3, 225. — **Stärkungs-** [3a]: — **Stimm-**: *z. B.*: Das Gaudia die prächtigsten St. besaß. **Klau** *Moz.* 2, 100 *rc.* — **Transpirations-**: **Schweiz-M.** 1. — **Universals-** [3a]: gegen alle Krankheiten angewendet. — **Vertreibungs-**: Wanzen-*B.* *rc.* — **Verwähru-**: *rc.* — **Präservativ-M.**: Eins der besten *B.* wider den Storbau (**Foerster R.** 1, 41). — gegen faulende Krankheiten (257); Mäßigung und freiwillige Enthaltung ist das sicherste *B.* gegen Übertrüff und Geschlossung. *W.* 7, 72 *rc.* — **Zwängs-**: Mittel, zu etwas zu zwingen. **Foerster** *dt.* 2, 199; *W.* *Luc.* 1, 75. — **Zwischen-**: 1) ein zwischenliegendes Mittel *z. B.* [1d] und *nam.* auch *[1e]*; Mächtige Jäze pflegen must durch „3.“, durch Schieferfichten oder Schalen in mehrere *Vante* .. getheilt zu sein. **Colonhad** (**Dürerich.** 1, 1, 58) *rc.* — 2) (**Chem.**) ein durch sein Zwischenliegen die chemische Verbindung zweier Stoffe befördernder oder vermittelnder Stoff.

Mittelbar, *a.*: 1) was durch Zwischenglieder vermittelt wird, — im **Osgg.**: *un-m.*, ohne vermittelnde Zwischenglieder (*i.* **Mittel** 1g), *auch*: ohne dazwischen liegende Zeit, sofort; — Eine (*un-m.-* folge, Hilfe, *Uln.*) *m-e* Reichsfände, (*Un-m.*) von etwas beruhet, getroffen werden; Seher Erthum, der aus dem Menschen und aus den Beziehungen, die ihn umgeben, *un-m.* entspringt, ist verzeihlich. *G.* 39, 298; Was die Dichtkunst *m.* ganz vorreißlich macht bewirkt, die moralische Ausbildung des Menschen nämlich *rc.*, wurde ihr *un-m.* sehr schlecht gelungen. *Sd.* 113 *za*; „Es bleibt doch ... | wie wir Alle, des Kaisers Freude!“ | Nicht wie wie Alle! Das wußt ihr schlecht. | Er ist ein Unm-e und Freier. 328a, *Un-m.* darauf *rc.*; Die *Uln* *M.-seit.* — 2) was gemittelt werden kann, *gw.* nur in **ßßgg.**, zumal verneint, *z. B.*: *Sein Aufenthalt ist nicht er m.*; Die *Unvermittelbarkeit* dieser zwei Seiten wird freilich selbstverständlich. **Vogt** *Köhl.* V *rc.*

Mittel-, -s, *-sl*: 1) präp. mit Genit. oder zuw. mit Dat.: durch **Mittel** (*s. d.* 1g), zur Angabe des etwas bewirkenden Mittels: Eine gewisse Ehebung des Bürgerstandes über seine eigenen Standesinteressen *m-s* gelehnt, vornehmter und selbst französisch abglattender Günsse. *Danzel* 50; 311 *rc.*; Das Schenkelbein .. gelenkt *m-s* des Schenkelknöses am Beken. *Dameister* *gB.* 1, 75. Das Organ ist aber nie die Kraft selbst, die *m-s* jene inwirkt. *G.* *Ph.* 3, 214, 13, 370; Schnellst die Augen des Wuns

Josua 24, 440; Dazwischen mittelt .. | das traurig Web, sie zu vertreagen. *ßßgg. G.* 2, 85; Da ward durch den Burggrafen von Nurenberg .. also gemittelt, daß der Abt dem Vogt .. erantworten sollte das Schloß Über, Stumpf 370a, 377a *rc.*; Du hast die Sache gemittelt, d. h. du hast sie mitten in den Quast hineingeführt. *Weise* *Was.* 39, Unterhändler .. einen Beitrag zu *m.* *Brinkgraf* 1, 315 *rc.*, *walt.* auch: *be-m.* (*Schelmusdn* 1, 41), *gw.* ver. *er* (*s. d.*). — Dazu: Mittelstellung und *nam.*: Mutter (*s. n.*). — 2) (selten) das zwischen Anfang und Ende Elegante durchführen: Damit man nach gefälliger Freihen anheben, mitten uns entfern kann. *Schou* 992. — 3) das Mittel (*s. d.* 1c) oder die durchschnittliche Größe von etwas bestimmen: Unter der gemittelten *Spannung* Temperatur von 8 Grad *rc.* *Körne* *Th.* 4, 65 *rc.* *ßßgg. z. B.*: *Ab- [1]*: *walt.*, wie auch: Abmittlung, Vergleich. *Kommann* 3, 137. — *Aus-*: mittels Nachforschungen, Untersuchungen *rc.* aufzufindig machen, erzu.: Wie man sie zu befragen hat, soll ausgemittelt werden. *Gens* 1, 47; Wie sie ausgesehen, möcht schwierig auszumitteln sein. *G.* 18, 121; Es mittelt sich aus, daß *rc.* *ECAhmann* Ausgw. 7, 390; Den Platz a., der ihm angepasst. *Cieck* *DBL.* 2, 332 *rc.*; Die Ausmittelung der Bedingungen. *Liebig* *Th.* 28; Raichen Sinn für Ausmittelung des Verfalls. *V. Ant.* 1, 169 *rc.* — *Bez-*: 1) mit Mitteln (*s. d.* 3b), Geldmitteln, Vermögen ausstattet, *gw.* nur im Partie, *vgl.* beglückt: *W.* [Sandtente] und reich und ihr [Städter] bemittelt, | aber Nutz sind nicht Zweck. *V.* 4, 3; Albrecht ist ein hubserer bemittelter Mann. *Pfeist* *Pc.* 9, 16, Ein *wohl* bemittelter Kaufmann; Die kleinen täglichen Bedürfnisse der Unbemittelten. *Hörne* 2, 106 *rc.*, *vgl.* *walt.*: Das sie dadurch zu vermehrten Anschlagen bemittelt und geschickt werden. *Dutschky* *Patm.* 25 [in den Stand gesetzt]. — 2) *[1]*. — *Erz-*: *aus-m.*: Auf welche Weise wirre ermittelt, wie viel *rc.* Franke hat. 153; Vergleichlich *Grmittungen* anstellen *rc.* — *Über-*: 1) Einem etwas *u.*, als Mittelperson es ihm übermachen, zutommen lassen: Das alle ostindischen Waaren, die von Benedig aus über Augsburg gingen, wieder von Nurenberg aus dem deutschen Norden übermittelt wurden. *Grube* 3, 314; Übermittelung. *Wiggens* *Unters.* 126 *rc.*, *s. veran.* — 2) *[1]* mundartl., *z. B.* auch: Eine geschäftige Übermittlerin der geheimen Bewegungen. *Vank Haus* 90. — *Verz-*: als Mittelperson oder als Mittelglied etwas ins Werk setzen, zu Stände bringen, *nam.* Einigung bewirken, *vgl.* *[1]* und unterhändeln *1*: Den driezen *v.*; Die *v-e* Macht; Die Amphibien *v.* *Wulzen* als Mittelglieder den Übergang des Land- zu den Wasserthieren, So fand ich oft genug Gelegenheit zu *v.* zu vertheidigen. *G.* 21, 86; Im Sonnen und Drennen .. Sich das Vereinen, das *v.* zu einer heuren Pflicht machend. 33, 49; Walter Scott vermittelte diesen Geschmack alten Nationen. *Dürerich.* 1, 2, 109 [vgl. über-*m.*]; Wenn ihr außer Engel dort | Nichts zu *v. weiß*. *W.* 11, 179 *rc.* — Dazu: a) Wie der Wochenmarkt .. auf den unberechnbarsten und kompliziertesten Umgang der *Vermittelungen* zu laufen den Menschen Lebensmittel liefert. *Auerbach* *Poltal.* (60) 142; Durch Vermittelung des französischen Überreichs. *L.* 4, 175; Die Vermittelung des Friedens *rc.* — b) **Vermittler** (*in*), **Mittelperson**, **Mittler** (*s. d.*), *zum*, auch von (*personif.*) Dingen: Dieser als einer priestlichen Vermittler zwischen Gott und den Menschen mit Tode abgegangenen Theologie. *Siegh.* 8, 138; Das ein Vermittler überall willkommen ist. *G.* 25, 44; Nun war das Unglück eine milde Vermittlerin geworden, die uns auf eine theilnehmende Weise zusammenbrachte. 98; Die Versuche sind Vermittler zwischen Natur und Begriff, zwischen Natur und Idee *rc.* 39, 15; *Gothelf* *U.* 2, 312; Der allgemeine Vermittler jedes Unfriedens und Augsleidens aller Schwierigkeiten. *Pins* *Mus.* 3, 118 *rc.*; Friedensvermittler *rc.*

Mittel-, -s, *-sl*: 1) präp. mit Genit. oder zuw. mit Dat.: durch **Mittel** (*s. d.* 1g), zur Angabe des etwas bewirkenden Mittels: Eine gewisse Ehebung des Bürgerstandes über seine eigenen Standesinteressen *m-s* gelehnt, vornehmter und selbst französisch abglattender Günsse. *Danzel* 50; 311 *rc.*; Das Schenkelbein .. gelenkt *m-s* des Schenkelknöses am Beken. *Dameister* *gB.* 1, 75. Das Organ ist aber nie die Kraft selbst, die *m-s* jene inwirkt. *G.* *Ph.* 3, 214, 13, 370; Schnellst die Augen des Wuns

durch den Adern fernste Verzweigung | *m-s* des schlagenden Herzens unher. *Kosegarten* *Dicht.* 1, 146; *M-s* des Storchschnabels .. verjungt. *Maus* *Ph.* 1, 12; *M-s* ihres Ansehens .. viel Unsel anrichten. *W.* 14, 84 *rc.*; *M-s* Gewichten straff gehalten. *Karmarsch* 3, 160; Nicht mit dem Schleppnetz, sontern *m-s* Gründangeln und Stellnetzen gesucht. *Vogt* *OC.* 1, 101 *rc.*; *M-s* Richtung auf die Scholle vermutig geworden. *Immermann* *M.* 4, 301; Stelle verschieden Holzfragmente *m-s* Sage, Hammer und Nagel zu einer Art von Throne zusammen. 1, 186; — wo das Abhängige sterbenslos oder (formell wenigstens) als Neuj. erscheint, indem es für den Genit.: *Hammars*, für den Dat.: Nageln heißen müste. — Häufiger *ßßgg.*: *Verz* (*vgl.* vermitteln und vermögen), *z. B.*: Doch will ich mich vermittelte politischer Gnaden und meines genügen Verstands .. untersuchen, meine Sache vom Ablass .. in der Wahrheit zu erhalten. *Luther* 1, 115; Daß die Menschen alte vermittelte und durch Fleiss der Menschen .. zum Sterben befördert werden. *Moskowitsch* *Wacker-* *ngel* 3, 1, 658 (3, 35); [Daß er] vermittelte Hilf der menschlichen Götter .. auseßwamm. *Schaidenreiter* XII, 2; Vermittelt verlas [Deszen] Hilf und gnädige Willen ihr bisher .. kommen seind. 9b, *vgl.*: Vermittelt seiner Weihthät. 40b; Vermittels des heilwärgsten Krauts, *V rc.*; Ein sarkisches Gestange, welches vermittelte eines Daumens mit einer Horizontalwelle in Verbindung steht. *Foerster* *Anz.* 1, 286; Die Weinstöcke werden vermittelte Pfäle und Ratten über den Weg gezogen. *G.* 14, 205; Vermittelt seiner *[dieses* Lügten] wirkte die Seele. *G. Ph.* 3, 250; Vermittelt einerlei scharfen Aufmerksamkeit, vermittelst einerlei feurigen Einbildungskraft wird der Dichter allemal gleich wahr .. schilcken. *L.* 5, 69, Vermittelt einerlei feinen Spiegel einen altherischen .. Geist zu fangen. *Cieck* *Nkr.* 4, 34; Was ich mir vermittelte eines kleinen Grades von Besinnung selbst sagen konnte. *W.* 22, 57 *rc.* — 2) über aller *rc.*; in .., in .. zu mitteln *j. I.* Mittel 3.

Anm. *Hin* 1 ist auslautendes „s“ wohl das Richtigere, aber „st“ das Gewöhnlichere, vergl. längs *lc* und *d*; neben, *Anm.*

Mullen, *adv.*: in der Mitte (*s. d.*, *nam.* *d.*), *gw.* mit nachfolg. **Präpos.**: Die Kirche steht *m.* auf dem Markt, *m.* in der Stadt *rc.*; Er stellte die Kirche *m.* auf den Markt, *m.* in die Stadt; *M.* am Himmel stand die Sonne; Er stand *m.* unter ihnen, trat *m.* unter sie. *Luk.* 24, 36 *rc.* *Hgl.*: *M.* steht im größten Saal | der reiche Mann einfürstlich *Mahl*. *Schwab* 387. *Oft*: *M.* durch (*s. d.* *f.*) die Brust schießen, Als wurde ihm *m.* | durch Kopf und Leib hindurchgedröhnen. *Uhland* 380; *M.* durch Heulen und Klappen der Hölle | .. erkannt ich den .. Ton. *G.* 11, 201; *Hebel* 3, 398, *Kohl* *G.* 2, 402 *rc.*, so auch: *M.* durch *Od.* hindurch, *vgl.* *m.* innen, *m.* drunter *rc.* Auch zeitl. *rc.*; *M.* am Tage, *M.* in der Nacht; *M.* im Besten aufhören. *Seltner* ohne **Präpos.**: Warum Dies vorne. *Zenes* hinten oder Dies *m.* oben [*gw.* in der Mitte]. *Luther* 8, 26b; *M.* [unter ihnen] auch wappnete sich der edle Adilens. *V. Bl.* 19, 364 *rc.* oder mit Genit.: *M.* des Wegs .. | scham sich *Beid* *ins..* Gesicht. *WWolg* (*Hungari* 2, 220).

Mittler, *m.*, *-s*; *wv.*; *z:* 1) **Zemand**, *infofern* er mittelt oder vermittelt (*s. d.*, wie überh.), die *ßßgg.* von *mitteln*, **Vermittler**, *weibl.* *M-in*, — auch von *personif.* **Gästen**. *Oft* *bibl.* von einer **Mittelpers.** zw. Gott und Menschen, *z. B.* von Moses. 2. Mos. 20, 18 *ff.*; 5, 5, 5 und *nam.* von Christus 1. *Eim.* 2, 5; Gal. 3, 19 *ff.*; Heb. 5, 6, 9, 15; 12, 24; *Uz* 2, 230 *rc.*; Wie die Sprade .. | der *M.* der Gedanken ist. *Cham.* 4, 196 *ff.*; Das Volk nahm die Priester zu *M-n* und Dolmetscher an. *Foerster* *Beln.* 162; Als lechter Hört des ewigen Dienstes *des Dienstes* die Rolle eines allgemeinen *M-s* zu spielen. *Genk* 1, 186; Ein **Mittelsmann** zu werden und die .. Verbindung der Liebenden zu befördern. .. Als Wilhelm sich zum *M.* antbot. *G.* 16, 56; 15, 19; Die verschmitzte kleine *M-in*, 13, 223; *Himmliche Schönheit*, *in M-in* zu *Göttern* und *Menschen*. 31, 13; Die sanfte Schmeichelei, | die *M-in* vergnügter Bühlerel. *Hagedorn* 2, 190; In diesem Zwist dien' ich zur *M-in*. 285; So sei indeß *S.* Paulus unser *Scheidemann* und *M.* *Luther* 6, 114a; Gott wehre den bösen *M-n* [Zwischenräger], so folgen Unlust zu. *Gw.* Gnaden anrichten. *SW.* 56, 28; *Tener* und

Wasser sind die großen M. aller chemischen Verwandlungen. Müller Nat. 4, 61b; Ob das Gewissen der eingeborene M. jedes Menschen. Novalis 1, 168; Opis 1, 109; Einem staats-
slogen M. Sd. 775b; Der heiligen Katharinen / zur M.-in-
sich zu bedienen. W. 11, 231 ic. — 2) zw. etwas in der
Mitte Stehendes, z. B.: a) bei einigen Handwerken
ein Mittelding zw. Gesell und Lehrling. — b) die
Äsche (Salmo thymallus) im dritten Jahr. — c) M.,
Mittling, eine Art Gewebe, s. Schm. 2, 652. — -ei,
f.; -en: (selten) Halbheit; Denn ich solchen M.-en an-
geht feind gewest. Luther SW. 61, 21 ic., auch wohl
verähhlt; das Treiben eines Mittlers. — -schall, f.;
0: Mittleramt: Christus im ganzen Umfange seiner M.
Diorium 1, 16; auch: Der Clerus, der das Mittlerthum
bewahrt. Holenkranz Centr. 55 ic.

Mit ic.: s. Meze II 2 und mezen.

Mir, m.: s. Rück, Ann.

* Mix-pidet (engl.), n., -s; -s: mit Essig,
Pfeffer ic. eingemachte grüne Früchte. Better 1, 194. —
-tur (lat.), i.; -en: Mündung, nam. einer Arznei;
M.-en und Tisanon. Pfeffel Br. 9, 192 ic., auch in der
Orgel: der Mischung (s. d.).

* Mnem-onik (gr.), f.; -en: Gedächtniskunst
und ein Werk darüber. — -oniker, m., -s; uv.:
Kennen der Mnemonik. — -onisch, a.: darauf be-
züglich.

* Möb-el (frz. meuble), n. (G. 11, 120; Siern-
berg BrM. 138 ic.), -s; uv., -s (G. 30, 326 ic.), -
s. (GMüller Lind. 1, 195; D. Sch. 3, 661 ic.), -n (Hoden-
stock 2, 64; G. 20, 31; L. 12, 149; Müller 6, 115; P. H. Br.
1); : ein Stück der fahrenden Habe, nam. des Hauses-
räths in den Zimmern (f. Möbeln und ihd. mobel),
— auch übertr. auf Personen, insoffern sie zum Hause
mitgehören: Unsere Hausmagd, die mich auf den Knien ac-
hault, ein neues Hauß-M., das zur Familie gehörte.
Hartmann Brz. 159. — -eln, tr.: 1) mit Möbeln ver-
schnüren, ausklopfen, so auch: an-, be-m. (versch. 2),
gv. mit fremder Endung: (an)s-möblieren, z. B.:
ein möbliertes Zimmer vermieten, auch übertr.: Der Ten-
sel hole die ganz Poetie, die die Menschen von andern ab-
zieht und sie inwendig mit der Bettdecke ihrer eignen
Würde und Höhe ausmöbliert. Merck's Br. 2, 49 ic.
Dazu: Möblierung oder (ganz frz.) Meublement [spr. möblement], n., -s; -s: das Möblieren und
die gesammten Möbel eines Zimmers ic., ferner:
Möblierer oder (frz.) Zimmer-Meubleur [spr.
möbler], m., -s; -s: kohl Br. 2, 158 ic. — 2)
Per-m. (versch. 1): Etwas, das zu bleibendem Bes-
itz bestimmt war, zur „fahrenden Habe“ machen,
d. h. es loslägen, verkaufen, vergl. versilben:
Wenn man einen prächtigen Beutl. . . schon nach anderthalb
Jahren der Bewirtschaftung vermöbelt hat. Schücking Götz.
3, 110 ic.

* Mobil (lat., frz.): 1) a.: in Bewegung; so
daß es sich in Bewegung setzen kann, nam. von einem
Heer: gerüstet, daß es ins Feld ziehn kann (auch ohne
Obj.: Preußen macht m. oder mobilisiert ic.), wie auch
von einzelnen Pers.: Der Alte ist noch immer m. rüstig,
rüstig, auf den Beinen ic. — 2) n., -s; -e: etwas
Bewegendes: Wie die Liebe das mächtigste M. ist, das von
iher in der Schöpfung gewirkt. H. Br. 4, 170. — -e
(- - -): f. Perpetuum. — -iar, n., -(e)s; -e; -s: die
fahrende Habe, die gesammten Möbel. — -i-en, pl.:
Möbel. — -isieren, intr. (haben) und tr.: mobil
machen, s. den Gfg. de-m.

Möbl. n.: s. Möbel I. — Möblichl, a.: (Gär-
ber) vom Leder, durch zu langes Liegen im Kalk zu
weich, so daß die Farbe durchschlägt.

* Möeq, m., -s; 0: Moeqa-Kasse: Schürze eines
vorzuglichen M. Guskow R. 6, 99 ic.

Möök: 1) m., -(e)s; 0: Möbstahl. Hartmarsch 3,
341, f. Schm. 2, 549. — 2) Mocken (f. d.). — -e, f.;
-n: 1) Botan.: bei Okra (3, 584) die Zunge der
Zellenpalmen, mit den Gattungen Hund-M., Cyno-
morium; Kugel-M., Helosis ic. — 2) Zuchtschwein.
Frisch 2, 667b, vgl. „Muck“. Schm. 2, 549 und Denecke 2,
216a. — -el, f.; -N; -ein: (Kinderw.) Kuh, ebd.,
vgl.: Wie man von mugire [f. muhen] das Kindreich erex
eine Kuh M. heißt. Frisch 1, 74c. — -en, m., -s; uv.:

Möcklein (Möckli, Möckli): (mundartl.) Klumpen,
Brocken, Fleischstück; Einem anterhalbcenturigen M.
(Fleischstück). Gouholf G. 54; Es ängs Möckli tem ebbare
Bifeni. 322; Möckli, Sch. 140 ic., f. Denecke 2, 215b; Stalder
2, 213 und vgl. 1, 160: Pfaffenmädchen, Art armer Mit-
ter (Gebäck) und Schm. 2, 549, wie auch dazu: möckeln,
mücken, tr.: bröckeln, brocken, so auch mucken. —
-ieren: s. moquieren. — -ig, a.: (mundartl.) 1) in
der Weise eines Menschen, teigig, fleischig, derb, rund
(„modet“ Schm.): Etwas kurz und untersetzt, so was man
m. nennt. Auerbach D. 1, 276. — 2) mudig (s. d.).

* Mode, f.; -n; -, (-n): das dem wechselnden
Zeitgeschmack augenblicklich Gemäße und dieser selbst
persönlich. (auch als Göttin), — bes. in Bezug auf die
Kleidertracht (vgl. : In der neuen Kleidungsweise. Höhst
Wackeragl 3, 473 f. 41 und Neulichst 2): Etwas ist
M. (oder „mode“ Weise Kom. Dr. 3, 381), wie M.
(Merck's Br. 2, 53); Etwas M. machen, z. B. L. (Gauhauer
2, 209); Pras Woch. 5 ic.; In der, aus der M. sein;
Aus der Deck in die M. kommen bringen; Sich nach der M.
richten; Die M. mitmachen; Ein Kleid nach der neuen M.,
veralt.: aus die neue M. (Wackeragl 3, 1, 745, Simpli-
cissimus); Neue M.-n aufbringen; Was sind Das für neue
M.-n oder Einrichtungen ic?; Bei der alten M. bleiben;
Englische, französische M.; Der M. launische Göttin; Was
Bater und Mutter schicklich erklärt, wenn M. just nicht ist,
denk' ich, doch Sitte. Hagedorn 1, 114; Was man M. heißt,
ist augenblickliche Überlieferung. G. 3, 252; Anfangs war
Richts so sehr aus der M. als das junge Königspaar. . . In
Kurzem wandt' sich das Blatt, das Herrscherpaar wurde M.
Guskow R.: Die M. hat es eingeführt und mit der M. wird
es vergehen. L. 4, 132; Bei andern abgelegten M.-n, Us 2,
53; Die M. ist Bestimmung der Kleidung durch Rektion
und Absicht. Sulzer Afb. 2, 266 ic.; Da müssen sich Schrift-
steller, Bücher und Buch-M.-n reisen schnell abwegen.
Monatbl. 2, 226; Kleider-M.-n; Die diesjährigen Drub-
lings-, Herbst-, Sommer-, Winter-M.-n ic.

Model, m., -s; uv.; -: in vielen techn. Anwen-
dungen: Etwas, wonach sich Maß, Größe, Form von
Etwas richtet und bestimmt (vgl. Modell), z. B. 1) Pauf.: „Die Einheit, nach welcher die verhältnismäßige
Größe jedes zur Verzierung dienenden Theiles bestimmt wird . . . die ganze oder halbe Höhe einer Säule . . . Die meisten
Baumeistertheilen ihn in 30 Theile ein, die sie Minuten
nennen.“ Sulzer 3, 406; Die Ordnung ist zweitisch, die
Säulenweiten etwas über 2 M. G. 23, 137 ic. — 2) Kat-
tundr.: M. Druck-M., die Blätter, worin die Muster
erhaben geschnitten sind, die Druckform, s. Hartmarsch 2,
353 ff., vgl. Form 4c. — 3) (f. 2) auch bei Webern:
das Muster des Zeugs (Bild, Gret) ic.; bei Sticken:
das Muster zum Nachsticken, Vorbild, s. M. Tuch und modell. — 4) ein Muster, das auf Etwas
gelegt wird, um Dies danach in best. Form und Größe
auszuschneiden, z. B. bei den Handschuhmachern. Gar-
zoni 741b ic. — 5) bei Strickerien: Das, wonach sich
die Weite der Maschen richtet. Allgm. Muster. (55) 10b;
Streich-M. 76b, f. Leht und Lehre 1d. — 6) Tisch-
ler: M. Streich-M. Streichnaß (s. d. 2). — Nam.
aber: 7) ein hoher Raum von best. Form, Etwas
darin abdrückend oder gleichend zu formen, s. Form 4d,
auch in Bezug auf die Zshg., z. B.: Gieß-M. und
nach dem zu Gießenden: Blumen-, Knopf-, Kugel-
M. ic.; Töpfer-M.; Giebt den Teig in den mit Butter
bestrichenen und mit Weiß bestreuten Back-M. Allgm.
Muster. (55) 104b ic. Auch übertr.: Der Deutsche geß
die lateinischen Wörter nur in seinen M. Luda Preißchr. 1;
In einer deutschen M. vergessen. Lichtenberg Garg. Tit.

Anm. Abc. modul, mbd. model, n., auch f., s. De-
ncke 2, 216a und z. B. noch: Bildersauten / theiss zur
M., theiss zur Bracht ic. Brodkes 9, 49, f. Modell. Mund-
artl. Mz.: Mödel, f. Schm. 2, 552 ff. (auch in Bezug
auf Bed.). Die geschnittenen Holzmödel. Heller g. 2,
86 aus lat. modulus, it. modello, modano, span. molde,
franz. moule, engl. mould, preven, molle (s. Dies 230),
vgl. Wall.

* Modell (it.), n., -(e)s; -e; -s; -: Modell
(f. d.), z. B. 1) Muster oder Vorbild für weibl. Hand-
arbeiten: Das M. von wollenen gekräfteten Kinderfamulus.
Muster. (55) 76b; Das M. eines Vorarmels. 107b ic.

2) Nadler: M., Schacht-M.: eine halbeylindrisch
ausgehöhlte Form, deren Höhlung genau der Länge
entspricht, in welche die Drahtbündel zerschnitten wer-
den, um „Schachte“ zu bilden, d. h. Stufe von der
doppelten Länge einer Nähnadel, s. Hartmarsch 2, 739.
— 3) Gießer: Um eine Form aus Sand zu fertigen,
muß man im Besitz eines M-s sein d. h. eines Körpers,
welcher dem durch Guß aus Metall herzustellenden an Gestalt
und Größe gleich (strengh genommen, wegen des Schwundens,
ein wenig größer) ist. . . Die Formerei besteht nun, allgem.
ausgedrückt, in dem Verfahren, das M. in den Sand einzuhül-
len und aus der dadurch erzeugten Höhlung . . . herauszu-
nehmen. 107 ic., s. auch Heinde 4a. — 4) Maler.
(und bildende Künste): ein Körper als Muster der
Nachbildung, nam. eine Pers., deren nackter Körper
in best. Stellung als Muster und Vorbild dient, auch
übertr.: Einem Maler M., — als, zum M. sehn; Leopold
Robert hat sozusagen die Natur, die ihm M. stand, belebt.
Hartmann Br. 255; Sie sieht eben einem Maler als M. M.
22, 124; Das zierlichste M. zu Grazien. 20, 62; Stelle
die vor, was für ein M. zu einer Bildsäule des Festinales
ich abgegeben habe. 5, 22; Das M. [sie als M. dienende
Pers.] kann wieder fortgehn. Graimann Nov. 5, 213; Et-
was ist M. (oder „mode“ Weise Kom. Dr. 3, 381), wie M.
(Merck's Br. 2, 53); Etwas M. machen, z. B. L. (Gauhauer
2, 209); Pras Woch. 5 ic.; In der, aus der M. sein;
Aus der Deck in die M. kommen bringen; Sich nach der M.
richten; Die M. mitmachen; Ein Kleid nach der neuen M.,
veralt.: aus die neue M. (Wackeragl 3, 1, 745, Simpli-
cissimus); Neue M.-n aufbringen; Was sind Das für neue

M.-n oder Einrichtungen ic?; Bei der alten M. bleiben;
Englische, französische M.; Der M. launische Göttin; Was
Bater und Mutter schicklich erklärt, wenn M. just nicht ist,
denk' ich, doch Sitte. Hagedorn 1, 114; Was man M. heißt,
ist augenblickliche Überlieferung. G. 3, 252; Anfangs war
Richts so sehr aus der M. als das junge Königspaar. . . In
Kurzem wandt' sich das Blatt, das Herrscherpaar wurde M.
Guskow R.: Die M. hat es eingeführt und mit der M. wird
es vergehen. L. 4, 132; Bei andern abgelegten M.-n, Us 2,
53; Die M. ist Bestimmung der Kleidung durch Rektion
und Absicht. Sulzer Afb. 2, 266 ic.; Da müssen sich Schrift-
steller, Bücher und Buch-M.-n reisen schnell abwegen.
Monatbl. 2, 226; Kleider-M.-n; Die diesjährigen Drub-
lings-, Herbst-, Sommer-, Winter-M.-n ic.

Modell, m., -s; uv.; -: in vielen techn. Anwen-
dungen: Etwas, wonach sich Maß, Größe, Form von
Etwas richtet und bestimmt (vgl. Modell), z. B. 1) Pauf.: „Die Einheit, nach welcher die verhältnismäßige
Größe jedes zur Verzierung dienenden Theiles bestimmt wird . . . die ganze oder halbe Höhe einer Säule . . . Die meisten
Baumeistertheilen ihn in 30 Theile ein, die sie Minuten
nennen.“ Sulzer 3, 406; Die Ordnung ist zweitisch, die
Säulenweiten etwas über 2 M. G. 23, 137 ic. — 2) Kat-
tundr.: M. Druck-M., die Blätter, worin die Muster
erhaben geschnitten sind, die Druckform, s. Hartmarsch 2,
353 ff., vgl. Form 4c. — 3) (f. 2) auch bei Webern:
das Muster des Zeugs (Bild, Gret) ic.; bei Sticken:
das Muster zum Nachsticken, Vorbild, s. M. Tuch und modell. — 4) ein Muster, das auf Etwas
gelegt wird, um Dies danach in best. Form und Größe
auszuschneiden, z. B. bei den Handschuhmachern. Gar-
zoni 741b ic. — 5) bei Strickerien: Das, wonach sich
die Weite der Maschen richtet. Allgm. Muster. (55) 10b;
Streich-M. 76b, f. Leht und Lehre 1d. — 6) Tisch-
ler: M. Streich-M. Streichnaß (s. d. 2). — Nam.
aber: 7) ein hoher Raum von best. Form, Etwas
darin abdrückend oder gleichend zu formen, s. Form 4d,
auch in Bezug auf die Zshg., z. B.: Gieß-M. und
nach dem zu Gießenden: Blumen-, Knopf-, Kugel-
M. ic.; Töpfer-M.; Giebt den Teig in den mit Butter
bestrichenen und mit Weiß bestreuten Back-M. Allgm.
Muster. (55) 104b ic. Auch übertr.: Der Deutsche geß
die lateinischen Wörter nur in seinen M. Luda Preißchr. 1;
In einer deutschen M. vergessen. Lichtenberg Garg. Tit.

Anm. Abc. modul, mbd. model, n., auch f., s. De-

ncke 2, 216a und z. B. noch: Bildersauten / theiss zur

M., theiss zur Bracht ic. Brodkes 9, 49, f. Modell. Mund-

artl. Mz.: Mödel, f. Schm. 2, 552 ff. (auch in Bezug

auf Bed.). Die geschnittenen Holzmödel. Heller g. 2,

86 aus lat. modulus, it. modello, modano, span. molde,

franz. moule, engl. mould, preven, molle (s. Dies 230),

vgl. Wall.

* Modell (it.), n., -(e)s; -e; -s; -: Modell

(f. d.), z. B. 1) Muster oder Vorbild für weibl. Hand-

arbeiten: Das M. von wollenen gekräfteten Kinderfamulus.

Muster. (55) 76b; Das M. eines Vorarmels. 107b ic.

richten. Sch. 1235b; Schlegel Od. 1, 8; Sch. 7, 15: Der tibetanische Gottesdienst sei nach christlichen Vorbildern ge- modellt. Mhd. 73; Man verucht und modelt die Geschichte des abartenden Christentums. V. Ant. 1, 357 r. — So müssen . . . äußere Ereignisse auf seine [des Basalt] Mode lung und Formierung einwirkt haben. Kohl Irl. 2, 391 r.

Anm. Schwy. auch mōdeln, genau ausmessen. Goeths Sch. 159, ferner: (Aus)mōdeln, zielich ausarbeiten, nam. von Nähterinnen r.

Frsgg. vergl. die von formen, bilden r., z. B.: Abz.: abformen; Frank Arch. 12b; Es gibt keine Worte . . . um so viele Reize abzumodeln [zu schaffen]. Forster St. 1, 117 r. — Anz.: modelnd anpassen: Zeden Artikel, den die Reaktion aufnimmt, ihren jetzmaligen Tagesbedürfnissen anzumodeln. Heine Lut. 1, 95; V. Ant. 2, 404 r. — Ausz.: stierend, schmückend aufzufügen: Unaufgemodelt ist der Mensch nicht mehr | als solch ein . . . Thier. V. Sch. 3, 236. — Ausz.: 1) Ann. — 2) Sch. 3, 197 ff., vergl. Dies 233, auch engl. moat, Wasserrabatten r. — Ferner: Mud, m., -e; 2) Schlamm, Schleim r., z. B.: Den Schleim oder Mud auf den Häuten in der Grubel. Säuberzeit. 3, 241b; In seinem Rue sieden lassen (Sprch.). Schout 1116a r., vgl. Mut (n). b. m., Alberus. — Auf Staub oder in die Seg. Mutte gelegt werden die Wispeln reig. Oken 3, 2069, Ort, wo sie faulen oder „melschen“ (modern), s. o. mortig. — Beute alle Röde vor allerlei mächtigen, unreinen, giftigen, trüber und modichten Stauben schlammigen reij Wassern. Matthæus Lehr. XXXVI r.; Schaufeln . . . die muddie, merastige Substanzen heraus. Kohl Irl. 1, 62; Ein muddieß Pest auf unbedekter Gre. Bodenbergs Magaz. 1, 74 u. übertr. [= faul, morisch r.]: Wenn es drinnen in der Festung „muistik“ und buttig [sic. d. i. ist. Bett] 6, 97. — Das Schiff muddert. Bobrik 202, macht den Grund beruhend, das Wasser schlammig und trübe, tr.: Einen Hafen zu muddern, auf-, ausmuddern = baggern, z. B. Nieholt Leb. 1, 309; Man muddert nämlich den feinen Schlick vom Grunde und Mantel des Stroms auf . . . Die Siegelreiter an den Auen anlegen, die . . . einer Aufmudderation sehr bedurften. Radig. 172 ff. — S. auch Frsgg. Mutter, schwärmen und vgl. mudern. Soldat 2, 216 ff., gr. μεδάω (s. mudeln, Anm.).

Moder, m., -s; uv.; z.: 1) eine von Wasser durchweichte zähe, schlammige, schwarze Erde: Durch Mōe und M. ein trockner War. G. 23, 334, käßt den tragen Geist in dem dicke Moder zurück, | wie das Raubtier im zähen M. die eiserne Schale. Ramler Käuf 17, 26; Einen Hasen ausbagtern, ihn von M. oder Mudder (s. d.) und Schlamm reinigen r. — 2) (s. 1) feuchte, dumpfe Luft, sich darin erzeugender Schimmel (s. 3), Faulnis und Verwesung und deren Produkte, eig. und übertr.: Da denn die Feuchtigkeit der Mauer durchdrang und zuerst den M. erzeugte, durch welchen das Bild nach und nach unscheinbar ward. G. 31, 60; Der Pferdenudel . . . erzeugte neuen M. über dem Bilde, ja die Feuchtigkeit sammelte sich so stark r. 65; Daß die schönen jungen Eclier | nicht des M-s Qualm verlege. 4, 151; Statt der lebendigen Natur | . . . umgedeut in Rauch und M. nur | die Thiergeiß. 11, 20; Häute die durch Frömmeli erklaffte Geist nicht auf ausgrauten M. zurückgezogen. 27, 368; Die etlen Begriffe von M. und Verwesung. L. 5, 250; Senkt zu M. diese Welt zusammen. Platen 4, 285; Reiche, salbe Blatter leben | häumen ab dem M. zu Rücken 1, 93; Praktizt du . . . mit den Wangen fröhlich Purpurbuk, | ausgekraut von nüchtern M-n? Sch. 4a; Farbet wohl, ihr Freuden dieser Sonne, | gegen schwarzen M. ungetauft, da; Bis auch zu Schutt und M. der Radgeiste zerritt. Uhland 445; Der Dichter Dolmetsch . . . berecht den M. V. 3, 58; M. und Verwesung. 3, 109 r. Auch Frsgg.: Die Antiquitäten von allem Bücher-M. und Schulhaus reinigen. G. 24, 85; Nach Erbschafts-M. und langer Nacht | zog es [das Buch] endlich der Jungfrau Flor | aus Schutt und Staub und Graus hervor. 6, 65; Eine taube Ruck | mit ungeniebbar-Wlosfett-M. angefüllt. Platen 4, 152; Wer verlegt hat ihn der Kerker-M., | bat ihn schwarz wie Schieferstein gesärbt. Culz 2, 229 r. — 3) (s. 2) bei Oken (2, 63 ff.) eine Kunz kleiner „Überzüge auf moderigem Holz oder gärenden Früchten bildender“ Pilze, Basipilze, Flockenschimmel, Mucoidines, mit den Gattungen: Bretter, Fenster, Klee, Klumpen, Knoten, Kelben, Kerner, Pilz, Wiesel, Ranten, Schleifer, Schnur, Spindel, Strahlen, Krauen-M.

Anm. Mōde, moder, s. Benecke 2, 239 und außer dem dort Angeführten nam. schweiz. Mutter. L: aufgestochner, flacher, wurseliger Räsen; in mitten: Räsenstechen. Stalder; Mott, Mōth, m.: Tois oder Mōdererde, Adelung; Kist (mhd. mot); Mooreerde, die ausgegraben, in Häufen ausgebrannt und mit zum Düngen benutzt wird. Diese Operation selbst heißt mōtten. Schm.; mortig:

moderig, faul, ebd. (s. u. Mutte); Die Wiesen sind unter dem Räsen mortigt und salpetrich, daher man vor Zeiten Mōtzegel (Dörfleien) zum Schmelzen gebraunt. Lehmann Grzgeb. 432 r.; schwarz: mortt(n)en, intr. (baden): Räsen, wie zu einem Ofen geschrückt mit eingeschlossenem Feuer brennen, übertr.: Es mortt(n)et, von etwas, das im Geheim vorgeht und loszubrechen droht. Stalder, s. Schuehzer 3, 197 ff., vergl. Dies 233, auch engl. moat, Wasserrabatten r. — Ferner: Mud, m., -e; 2) Schlamm, Schleim r., z. B.: Den Schleim oder Mud auf den Häuten in der Grubel. Säuberzeit. 3, 241b; In seinem Rue sieden lassen (Sprch.). Schout 1116a r., vgl. Mut (n). b. m., Alberus. — Auf Staub oder in die Seg. Mutte gelegt werden die Wispeln reig. Oken 3, 2069, Ort, wo sie faulen oder „melschen“ (modern), s. o. mortig. — Beute alle Röde vor allerlei mächtigen, unreinen, giftigen, trüber und modichten Stauben schlammigen reij Wassern. Matthæus Lehr. XXXVI r.; Schaufeln . . . die muddie, merastige Substanzen heraus. Kohl Irl. 1, 62; Ein muddieß Pest auf unbedekter Gre. Bodenbergs Magaz. 1, 74 u. übertr. [= faul, morisch r.]: Wenn es drinnen in der Festung „muistik“ und buttig [sic. d. i. ist. Bett] 6, 97. — Das Schiff muddert. Bobrik 202, macht den Grund beruhend, das Wasser schlammig und trübe, tr.: Einen Hafen zu muddern, auf-, ausmuddern = baggern, z. B. Nieholt Leb. 1, 309; Man muddert nämlich den feinen Schlick vom Grunde und Mantel des Stroms auf . . . Die Siegelreiter an den Auen anlegen, die . . . einer Aufmudderation sehr bedurften. Radig. 172 ff. — S. auch Frsgg. Mutter, schwärmen und vgl. mudern. Soldat 2, 216 ff., gr. μεδάω (s. mudeln, Anm.).

Moder-at (lat.), a.: mäßig, rubig, gefäst: Ein m-er Mann, Island 3, 1, 96 r. — -alton, t.: -en: Mäßigung, Ernährung, Milderung, rubige Faßung. — -ateur (frz. -atör), m., -s; -e, -s -alor (lat.), m., -s; -atoren: Lenker, Regierer; ein die Bewegung einer Maschine maßgebender Theil, z. B. Karmisch 2, 556 r. — -eeen, tr.: mäßig, ermäßigen, beruhigen. Moderhaft, a.: moderartig, moderig (2): Daß Innere sieht . . . beinahe verlaßten, nur für einen seltenen Gottesdienst reichlich, wenn gleich m., gebeit. G. 24, 167; M-igkeit.

Moder-eig, a.: 1) von Mōde (1) oder Moor, Schlamm erfüllt, — danach schwärend, morig: Der mördrige Kanal. Housbl. (54) 1, 372; In Teichen und Tümpeln, die für Karpfen zu m. sind. Lenz Nat. 3, 74; Aus schlammigen Teichen, wo kein Fleisch einen etwas m-en Geschmack angenommen. 68; Oken 6, 323, auch = schwätzig (s. 2); Morgen schon werden die alten Verleumdungen aus den moderigen Schlupfwinkeln ihre Schlangenköpfen deroffen. Heine Lut. 1, 11; Der Vater Leseau, schwätzigen und m-en Antriebs. Chummel 2, 164 r. — 2) von Mōde (2) erfüllt r., feucht und dumpf; faulend, verwelkend, eig. und übertr.: Tumpfer, m-er Brodem. Auerbach Dicht. 2, 104; Im m-en Dunkel der Walkung. Durmteile g. 2, 241; Im m-en Kerker. Georgius Art. 5, 110; An dunkeln, feuchten und trübten auch m-en Orten. Hebel 1, 106; Seine trüte, m-e Abdermittwöchse. Eine Sal. 1, VII; Der m-e Trödel thut auch, als müßt' er noch mirend wie ein Edendorfer. Lähne Chor. 1, 175; Auf m-en Holz. Oken 3, 63; Nicht tote Bäume, alte Ordnungen, | nicht morige Papiere soll er fragen. Sch. 336a; Die altersgrauen grun-m-en Blättern. Soth Pat. 2, 172; Einen m-en Dunk ausbauchten. Steinberg Böhl. 16; Menge des m-en Pflanzenstoffes. Volger G. 3, 55 r. — 3) Zu 1 und 2: M-keit.

1. Modern: 1) intr.: von Mōde (2) erfüllt sein, in Mōde, faulende Verwesung übergehn, faulen, s. d. 1 und 2 auch in Bezug auf das Hilfszeitw.: Der Leibnam batte schon gemodert [die Verwesung hatte begonnen], war ge- oder vermodert [er war verwest, durch den Mōde zerstört] r.; Ich wirte Grabesdust | . . . und schon modert mir die Grust. G. 10, 244; Weil ja Penitentz moet | weil Kosciuso liegt im Gras. Platen 6, 14; Und, ehr im Verge m. | er ließe seine Kraft, sie nun zurückzufordern. Rückt Rost. 102b r., nam. oft im Parcile: Ein feuchter Aufstrom, von den vielen m-den Pflanzenteilen eigentlich düstend. Burmeister g. 2, 188; Die finstern m-den Gewölbe der Gefängnisse. Forster Ans. 1, 24; Als wir dies in Schwarz modige Gespräch aufs Tavet brachten. Alr. 1, 285; Modige Tänzerlein. J. Müller Lind. 4, 203; Schlegel Dr. 2, 2, 326 r. So auch in Frsgg., gw.: Altmodisch [vgl. altfranzösisch], z. B.: Hier und da sogar was das Altmodische wieder ganz neu-modisch geworden. Gustow 11, 256; Keller g. 1, 214; Kohl A. 1, 7; Lewald W. 4, 305; Altmodische Karosse. Kohl 116 r., doch auch: Altmodig, z. B. Durow Arzt 1, 24; Gob. 1, 146; 211; 2, 39; Herz 13; Keller g. 1, 175; Glende Gsp. 1, 74; Kohl G. 1, 73; 2, 123; 3, 154;

Männer. V. Od. 12, 46; M-de Lumpen. W. 9, 84; Hin des Scheusal, eine Speise der Wurmer. 29, 22 r. Schwyz. auch von nosem, faulem Holze: schwelen, ebenso ver-m. Stalder. — 2) tr.: a) selten) m. (1) machen: Denkmal . . . das kein m-der Guß . . . wegzumachen vermag. V. H. 1, 239 r. — b) von Mōde reinigen, muddern: Einen Hasen m. auf-, aus-m. baggern. — c) mit Mōde düngen, s. ab-m.

Frsgg. vgl. die von faulen, z. B.: Abz.: 1) [2c] Zu das Gut seien abgemetzelt und abgemordert. Landwirthsch. Bau. (55) 251b, mit Mergel und Mōde gedünkt. — 2) intr. (sein): modernt absaulen. — Mütz [2b]. — Mütz: 1) intr. (haben): zu Ende modern. — 2) intr. (sein): durch Modern ausgehöhlt werden: Mäuse von diesen Thieren, lebten und totten und ausgemorsten Husken. Volger G. 402 r., auch: modern herausfallen r. — 3) [2b]. — Bez., tr.: mit Mōde verfehn: Verbräumt Geistein, bemordet, wideria. G. 12, 98. — Durchz., tr.: mit Mōde durchdringen und intr. (sein): davon durchdrungen werden: In blöß fäulnig gebräumtem oder torfartig durchmodetem Zustande. Volger G. 112. — Entz., tr.: vom Mōde befreien. — Gr., intr. (sein): modrig werden. — Hünz., intr. (sein): modern hinabwinden: In den Kerlen . . . b. Seite B. 322; Nun die bingemorderte Freude Deutschlands frisch aufloderte. Uhland VII u. — Verz., intr. (sein): hin-in., modern zu Grunde gehn: Schade, daß Alles . . . v. muß und der Auseinthalb feucht ist. G. 26, 77; Das Ausläufern der Bäume, das vermoedete B. der Kugengrotten. 18, 293; Hier faulen Stämme . . . und junge Sprößlinge feiern . . . auf halbvermoderten Wurzahlen. 21, 259; Magister, wie sie auf Akademien zu v. pflegen. 16, 127; Unfeig Muße . . . vermoderte Gedanken festzuhalten. G. 1, 220; In Wohlbau unter Schwarten v. als Bibliothekar. L. 12, 423; Insel der Zeit Gedanken längst verwahrt in Bibliotheken, | vor Staub und Schmutz vermoderten, als wurmige Scharteten. Platen 4, 38; Schon flog den Schiffen das Holz und die Seile v. V. Id. 2, 135; Daß die Uthunden . . . in dumpfen und feuchten Gewölben vermaht lagen, wo sie aus Mangel der Lust verschimmelten, vermoderten r. W. 14, 44. — Zerz., intr. (sein): zu Mōde zerfallen.

II. * Modéen (frz.), a.: der Nezeit und ihrem Geschmack gemäß (s. Dies 230): Gedicht, das die antike Ädel unwill ins M-er umbildet. Wshumboldt 3, 345 r.; Gifg.: Un-m., unmödlich, nicht mehr in der Mode. — -isieren, tr.: modern machen, auch: War nach der Weise der Alstanten, mußt' ihn erst ein wenig ver-m. lassen. Mautaus Ph. 1, 16; 4, 236 r.

* Mod-est (lat.), a.: bescheiden, ehrbar: Sie sind bescheiden, erscheinen in einem m-er Kleide. Stilling 4, 80; 3, 8 r. — -esten, pl.: Bekleider. — -ichl, a.: s. Mōde, Ann. — -theieren, tr., refl.: nach Mōde geben obvaldante Verhältnisse ohne wesentliche Umgestaltung ändern: Die militärische Weisheit kann dies . . . Werkzeug nach Umständen und Bedürfnissen m., wird es aber nicht leicht umgestalten. Gens 1, 10 r. — -ishabel, a.: modifizierbar: Konflikt mit der zwar modifizierbaren, aber doch unveränderlichen Natur. G. 39, 296. — -ishalon, s.; -en: Modifizierung: Gilt noch mit gewissen M-er.

Mod-ig, -isch, a.: der Mōde gemäß, — gw. (bei Adelung und Comte ausschließlich) die legtre Form, z. B.: Eine Weise, die modisch kurz. G. 15, 112; Der veränderten modischen Art. 31, 18; 19, 164; Ihnen ein modisches Gewand geben. Götter 2, X; Komt. Autkr. 22 r. (vgl. auch: Altmödisch oder à la modisch). G. 6, 346; W. 35, 78 r.), doch auch: Wo die Statistik so modig geworden. Grube 3, 252; Zu den jekigen modigen Goldarbeiten. Karmisch 2, 186; Modige Toilette. Kohl G. 3, 214; Als wir dies in Schwarz modige Gespräch aufs Tavet brachten. Alr. 1, 285; Modige Tänzerlein. J. Müller Lind. 4, 203; Schlegel Dr. 2, 2, 326 r. So auch in Frsgg., gw.: Altmodisch [vgl. altfranzösisch], z. B.: Hier und da sogar was das Altmodische wieder ganz neu-modisch geworden. Gustow 11, 256; Keller g. 1, 214; Kohl A. 1, 7; Lewald W. 4, 305; Altmodische Karosse. Kohl 116 r., doch auch: Altmodig, z. B. Durow Arzt 1, 24; Gob. 1, 146; 211; 2, 39; Herz 13; Keller g. 1, 175; Glende Gsp. 1, 74; Kohl G. 1, 73; 2, 123; 3, 154;

160; 235; Alt. 1, 77; 132; 305; 2, 26; 430; Lewald 28, 3, 127; Matäus 2, 151 *sc.* — auch vereinzelt mit Unkl.: Altimodisch. Goethel 6, 42, und in ungr. Vgl.: Sano verfolgte ihn immer mit altmödiger salzgewohnter Gierfucht. Schiller 2, 169 *sc.* Herner: Neumodisch, z. B.: Der die Lüsten seiner altenfränkischen Garderobe mit neumodischen Larven ausstellt. G. 14, 82; L. 4, 301; 7, 383; Jo Müller 6, 111; v. Ge. 224 *sc.* mit der seltneren Fortbild: Der altenfränkischen Helden, die dann seine Neumodischheit durchnehmen. Goethe 9, 3, 375 (vgl. Parteisch), — daneben: Neumodisch. Dingelstedt 106; 108; Hert. 2, 26; Forster Ans. 1, 207; Gole 3, 397; Kohl A. 1, 91; 295; In so neuem ge Tracht. Schlegel Zob. 4, 2; Ich ist auch von den Superflügen, Neumodigen. Eich Nov. 5, 11; Ultmar Verm. 1, 13; auch: Dieser neuemodische Idee. Petalozzi 4, 222; Des neuemodigen Herrschlebens. 72. Herner: Neumodisch, nicht nach der Mode (s. unmodern), daneben: Neumodisch. Stöckke 1, 324.

* Modist (frz.), m., -en; -en: 1) Modehändler, Puzmacher. Gustow R. 5, 257, weibl. M.-in. 6, 32 *sc.* — 2) (vralt.): a) Kalligraph, s. L. 11, 343. — b) Musikan. s. Lüttich 1, 667.

* Modular (lat.), m., -ē; -ē: Modell. — -alōn, f.; -en: Mūs.: der Wechsel der Harmonien, Akorde, s. Sulzer 3, 409b; Mit genauer Beobachtung der M. und des Kreisbuchs. M. 16, 191 *sc.* — -ieren, tr., intr. (haben): den Gesang oder die Harmonie durch verschiedene Tönen führen; Harmonie m-d singen. Brokes 9, 331 *sc.*; Der Gesang passt gar trefflich für einen Menschen, der sich Smas vor moralisiert. G. 23, 96.

* Modus, m., *ur.*; *uv.*, (oder ganz nach lat. Abwandlung) i): die Art und Weise, z. B.: Steuer- oder Kontributions-M. *sc.*, nam. aber (Grammat.): Redeweise in Bezug auf die Form des Beitrags, s. Indikativ, Konjunktiv, Imperativ *sc.*

* Moselle (frz.), f.; -en: schädliche Ausdehnung unterirdischer Quellen (s. Fluss, Ann.); M-n, irrefretable Gasarten. Humboldt A. 1, 220; 226 *sc.*

Möß, m., -ē; -ē: (schweiz.) Schuhwerk, etwa = Kiel, Lump u. Goethel II. 2, 92; G. 347. — -eln, intr. (haben); tr.: munzelnd (s. d.) laufen, eßen (Stalder) oder reden: Wo er schwärzen sollte, da moßte er drein. Goethel II. 1, 244.

Vermöge, präp. mit Genit.: zu Folge, in Gemäßigkeit, nach Maßgabe *sc.*: V. göttlichen Besuchs. 3, Chr. 4, 52; V. seiner Rechtfertigkeit will der Deutsche Niemanden in seinem wehrverworbenen Benehmen, v. seiner Befreiungslust lässt er sich nicht leicht durch Schikanen stören und v. seiner Grautheit hält er alle Imaginatio. G. Den die Menschen v. ihres Blödsinns verfeindten. Klinger 8, 59; Daß er ihnen v. des muslimischen Gesetzes keinen Wein vorreichen würde. Olearius Aen. 241b; V. der Gesetze der menschlichen Natur. W. 4, 4; V. der Natur der Sache. 32, 106 *sc.* — Ungw.: V. Homer. Jo Müller 6, 391, nach Homer, nach seiner Angabe *sc.*

Anm. Ursprüngl. Hw. fragt. Kraft 1 II. f.: Nach Vermöge unser Vorfahren und unser gemeinsamer taferlicher Reichtum. Carol. § 126 = nach Inhalt, f. Säm. 2, 455. Vgl. das mundartl. Hw.: Möge, f. 1) Macht (mde. möge, möge). — 2) Wechselschmac. Arrexit. Dicm. Wörterb. 3, 178 und Säm. 2, 555.

Mogeln, intr. (haben): (Wolfspr., burschil.) füldern, betrogen. Dazu tr.: Ginen b-e-m. Vollmann.

Mögen, Hilfszeitw. und nur vereinzelt selbständige tr. und intr. (haben): I. Formlem. (vgl. können, müssen *sc.* u. s. Belege in II); 1) Abwandl.: Präf.: Ich mag, du magst, er mag, wir m. *sc.*; Konjunkt.: Ich möge *sc.* — Impf.: Ich möchte *sc.*; Konj.: möchte, — Partic.: gemöcht und m., in der Regel dies Letztere bei einem danebenstehenden Infinitiv, dagegen m. oder gemöcht bei einem zu ergänzenden, z. B.: Ich habe ihn immer gern leiden m. und: Ich habe ihn immer gern gemöcht oder gern m. *sc.* dagegen vralt.: So hätten sie doch m. ob vor Furcht verlogen. Weish. 7, 9, vgl. mogen (s. 2) Dan 6, 20; Soch. 1, 21 *sc.* (s. dürfen I). — 2) vralt. mit „ā“ *sc.* „ā“ bei nachfolg. „ā“: mögen, möge *sc.*, noch bei Luther. Andere vralt., mundartl. Formen f. Säm. 2, 557, z. B.: Ob du . . . ihn mögstu (würdest) erzagen.

Schaidenerleiter 3b *sc.* — 3) unüb. der Imperativ. und das Pass., auch beim Nichthilfszeitw., doch zw. im Partic.: Er mag das früher gern (Gedachte jetzt nicht mehr). — Seltens das Partic. Präf. vom Hilfszeitw.: Widergenfalls . . . ich mich . . . gegen alle eheber entführn m-e sge (ewig, etwa entspringende) Verantwortung vermahnt haben will. W. 21, 273, f. u.: Mögend und Fortbild. — Unüblich: Mögung, Möger *sc.* — 4) der abhang. Infinit. ohne „zu“, das nur vereinzelt sich daneben findet, nam. bei dem durch Inversion vorangestellten, z. B.: Dies ihr Heil vermagst | du ganz allein zu schaffen, die Gefahr | von ihr zu wenden magst du ganz allein. G. 13, 265, doch auch: Königs versammelten in ihr, wo zu erfassen du vermagst. Humboldt 1, 381 *sc.*, f. II. 1, 5) fällt des Plausif. Konj. und wider der Infiz. des Impf.: Wie oft möcht' ich schon in diesen vierzehn Tagen mit dem Kerl an die Wand rennen! Gustow R. 8, 81 *sc.*, vgl.: Da möcht' ich gewesen sein — da hätte ich sein m. — Bedeutung: 1) im Stande sein, etwas zu thun oder zu wirken, die Kraft dazu haben: Das Land möcht' nicht ertragen, daß sie bei einander webneten. 1. Mos. 13, 6; Lasst uns binaufziehen und das Land einnehmen, denn wir „mugen“ es überwältigen. Aber die Männer sprachen: Wir vermagt nicht binaufziehen gegen das Volk; denn sie sind uns zu stark. 4, 13, 31 f.; Brob. 4, 17; Das Niemand lösen „mugt“. Iter. 7, 20; Durchet euch nicht vor Denen, die den Leib tödten und die Seele nicht m. tödten *sc.* Matth. 10, 29. Luk. 6, 39 *sc.*; kein Sakrament mag eben | den Toten widergeben. 3, 13b; Waren, an denen man den Stoff kaum unterscheiden une den Zweck oft nicht erkennen mag. G. 19, 391; Wenn keiner sie (Gottes Werke) ergründen mag. 11, 13 *sc.*, f. auch 14; Sie hätten sie, daß sie sie nicht meistern mödten (bewegung oder aufsehen könnten). Goethel Sch. 406, So Wunderbares | auf bloßes Wort zu glauben, magst du nicht | von mir begehen. Rosgarten Dicht. 3, 158. Daß wir ihn wohl tappen und quellen mödten, so nahe ist er uns. Luther 8, 313a, Das stark und mutig ihn ans neue, | doch ihn erretten mag es nicht. Rothard 30, 38 *sc.*; Mein Dank, weldem bisher Niemand Widerstand m. thun. Schaidenerleiter 4ab: Soviel . . . daß es nicht mödten tragen | die Werte. Simrock R. 707, 313 (vgl. 1062: können); Alle . . mödten nicht m. abwehren. V. Al. 8, 451; Er schlug dran, was er Verbot mödt. Waldin (Wortdraget) 2, 51 3, 31; Nichts mödt ihm seine Verüdt frommen. W. 11, 115; Ich die Frau . . . es binden mödte, stieß er mit dem Schwert sich durch und durch. 147; Sie näbren sich, bis sie entzenn m., f. sei ein Brauenbild. 12, 207 *sc.* Dieser Gebrauch (s. Säm. 2, 557) eignet im Allgm. der ältern und der gebohnen Spr.; gw. gilt heute dafür können (s. II 1) und ver-m., welches die Bez. des „Im-Stande-sein“ freilich stärker hervorhebt, vgl. die Verbind. mit der Verneinung zur Bez. der Unmöglichkeit, auch von etwas, das nicht als etwas zu Leistendes von dem Subj. gefordert wird, wo statt m. bente nur können, nicht ver-m. gilt, z. B.: Es mag (kann) du Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Monb. 5, 14, es ist unmöglich, daß sie verborgen ist; Verborgen ist ein Mangel; nun ist Gott ein unmangelbares Gut; so mag (kann) er sie mit vereilen. Swingel 2, 205 *sc.* — a) über den abhängigen Infinit. mit „zu“, f. I. 4, b) mit zu ergänzendem Infinitiv f. I I und vergl. können II 3a, z. B.: Ich will leben, ob du auf (stehen) mögst. Goethel 9, 155; Weiter m. meine idwanteidun[?] Knie nicht. Schnei, etwa: sie können (und wollen) mich nicht weiter tragen *sc.*; schweizer. auch mit Obj.: Ich möchte keinen Krauch mehr. Goethel G. 326, ich verzögte keinen Athemzug mehr (zu thun) und eigenth. (vrich. 2): Ginen m. (mde. mit Dat., f. Brücke 2, 4b): ihn zwingen, meistern m. (oder können), ihn bewältigen, z. B.: Er hat schon drei Weber gebaut und alte m. (ins Grab gebracht). Goethel G. 174 und dann allgm.: Ginem überlegen sein (z. B. an körperl. Kraft. Stalder 2, 212, vgl. über-m. und ver-m., f. ihn überstreifen: Mit dem Haushalten möge sie nicht bald Gine. 9, 64; 244; Mit Beten mag mich Niemand. Sch. 336; Er möge den Pfarrer weit. (G. Säm. 5, 57 *sc.* — e) Mögend, f. u., vgl. I 3, — 2) (vgl. 1) zur Bez. der Möglichkeit, insfern nichts hindernd entgegensteht, mit der Hinnel-

gung zur Wahrscheinlichkeit, also: Ich mag = es kann wohl sein, daß ich *sc.*, — mit manigfachen sich daraus entwickelnden Nuancen, z. B.: a) zur Angabe bloß möglicher Fälle (umeißt im Präf. und Impf.); Es ist unrecht, daß er nicht geantwortet hat; aber er mag trotz sein Jes kann sein, daß er knack ist oder er mag unser Brief vielleicht nicht bekommen haben *sc.*; Mag er nun knack sein mag er unser Brief nicht bekommen haben, so ist er entschuldigt *sc.* So auch, wenn etwas als möglich, aber auch zugleich als einfaßlos auf eine etwa daraus zu ziehende Schlussfolge bez. wird: Du magst es so verstant haben, ich hab's aber nicht so gemeint; Ich bin überzeugt, daß er's gethan hat, er mag es nun zugestehen oder lenigen. Beides ist möglich, aber ohne Einschluß auf meine Überzeugung; Aus diesen kummagbegn Rücken | . . will immer keine Demuth blicken, | ihr mögt euch winden, meist euch ducken. G. 34, 335, wenn ihr auch und wie sehr ihr auch euch windet *sc.* — Nam. in einem durch aus, immer (s. I. 10) verallgemeinerten Relativsag oder in Verbink. mit wollen in einem Relativsas (vgl. c): Was ich auch (immer) thun mag oder: Ich mag ihn, was ich will, so ist es die nicht recht, vgl. mit leichter Nuance: Ich thue, was ich will, oder: Was ich auch immer thue, so ist es dir nicht recht. Dies: unter dem Verständniss, was als mein Thun wirklich angenommen wird, ist die Nichts recht, — Zenes stärker: Unter Alem, nicht bloß was ich wirklich thue, sondern auch was ich überbaute nur möglicherweise thun kann *sc.*; Wie Dem auch immer sein mag; Dem mag sein, wie ihm wolle; Ihr beklagt euch mit unbekannten Törpern, aus welchem uralten Gerumelschrankt es nur immer mag. G. 31, 20, aus regend einem, es sei, welches wolle unter allen möglichen: Was ich auch habe einwenden m., gezwöhnlicher: Was ich auch einwenden möchte; Diese Schre — ich mag es so ungern gestehen, als ich will — liegt allerdings in dem rosenten Herkles. L. 4, 225; Hier gilt's, mein Sohn, dem Kaiser wohl zu dienen, | das Herz mag dazu sagen, was es will. Sch. 357, Das, was das Herz sagt, darf keinen Einschluß über, wo es gilt, dem Kaiser zu dienen *sc.* Ungw. mit umgekehrter Stellung der beiden Hilfszeitw.: Mir denen hab' ich's aufgenommen, mit Welken niemals, sie wollten eine Gestalt haben, wie sie möchten. G. 7, 227 *sc.* — Hierher gehören auch ellyt. Wendungen, wie: Das mag der Teufel (hinter) Hörer, Rutsch dich thun *sc.*, es ist möglich, daß der Teufel es thut, Das will ich nicht streiten, — aber ein Mensch thut es nicht oder — ich thue es nicht, z. B.: Hans sagt, — der Hörer mag nicht singen, | wenn man auf einmal Schule wird. Durmann Tab. 166, Das mag der Hörer wissen; Das mag er Intern eintreten können (mir nicht *sc.* — b) zur Bez. von etwas, dessen Statthalben man vermuthet od. glaubt, wenn auch nicht bestimmt weiß, gw. im Präf. und Impf.: Er hat es keinem gesagt, er mag's wohl geladen halten wollen; Sie möchte etwa zwölft Jahr alt sein; Das mag wohl sein; Ihre Güterigkeit könnte uns ein dentidier Beweis, daß ihnen dergleichen zu Hause selten oder memals vorgekommen sein „möchte“. Lortke R. 1, 235; Er möchte aus einem guten Hause sein. L. 4, 304; Ein Kind möchte lustern sein | und will . . sein Stimmen hören lassen. Lüttwe. Der Satan mag seine Leute kennen, daß er die dich zu einem Wälter gemacht hat. Sch. 115b, ich kann aus dieser Wahl vermutthen, abnehmen, daß er seine Leute kennt, vgl. iron.: „Eine Frau ist ohnedem ein Lamm.“ | Ein Lamm? Du magst die Weiber kennen, L., du kennst sie schön, reich (d. h. schlecht, nicht). Auch in Fragen, anzudenken, daß der Fragende weiß, es werde vielleicht keine best. Antwort erfolgen können, also z. B.: Wie geht's Ihnen? aber: Wie mag's dem Kranken jetzt gehen?; Wer mag ihm Das gesagt haben?; Wo mag er Das gehabt haben? *sc.* Herner nam. auch (vgl. b und d) 4) im Impf. Konj., oft als bloße Wendung der Urbanität: Das möchte schwer zu beweisen sein; Es möchte wohl besser sein, wenn wir es unterließen; Das möchten wir wohl besser unterlassen; Ich will Das hier gleich abmachen, ich möchte des Weges so bald nicht wieder kommen; Das Freude und Leid, Anfang und Ende möchte es wohl sein und bleiben, aber in der Mittu durft sie dem Künstler Mandes fehlen. G. 16, 139, Wie Soldes auf dem vergen Blatt | Herr Kermers sich ausgebeten hat, | Möcht

er wohl vergeben haben, | was darüber lamen für seine Knaben. 6. 65; etwa = gleichsam als ob er veräusgeschn. z., am zugleichsten als Frage zu fassen: Ob er Das wohl etwa veräusgeschn? z. Auch substant.: Egl. durfte, möchte, konnte, wurde u. s. m., u. s. w. die Angelegenheit nur bedeutslicher machen. Obwohl wir all jöch Dürfste, Möchte, Könnte und Wurde keineswegs für Staatsgefährdungen betrachten. Polks. 9. 67. Nicht mundartl.: Mag leicht, daß ic, es ist leicht möglich, daß ic. Schm. 2, 557; Es möchte leicht, ich gab dir Eins aufs Ohr. Suling 1, 125 z.; ej zur Bez., daß Etwas freisteht, erlaubt ist, kein Hindernis entgegenstellt, nam. auch von Seiten des Sprechenden, daß dieser Nichts dagegen habe ic.; Das mag er immerhin thun, was fummer's mich? M. die Leute doch reden, was sie wollen (s. a); Das batte er von mir immer sagen m., wenn er nur nicht meinen Vater beleidigt hätte; Nach M. und nach Dürfste | frug er im Gifer nicht, Heiligtum Garb. 52; O lieb, so lang du lieben kannst; o sich, so lang du lieben magst. 69 (s. f. und können II 2b); Ich möchte, das er von meiner Urteilskraft nicht das Beste tadte. Mag er! [immerhin]. G. 14. 264; 274. Wer mir den Reichtum kann wiederzeigen, | er mag ihn behalten, er ist ja Eigen. Sch. 63a. — d) Neigung zu Etwas in sich verspielen; geneigt sein, es zu thun, zunächst infolgeran danach das Eintrittene dieses Thuns leicht möglich, ja fast zu erwarten ist, z. B.: Ich bin so froh, ob möchte laut aufzuhören; Wenn ich daran denke, möchte ich weinen; Ich möchte mich frisch lachen; Ich hätte laut aufzuhören m. ic. Auch in einer Art von Periphr. mit sachl. Subj., z. B.: [Das Schloß] möchte sich niederneigen | in die stille geliebte Stube, | es möchte frecken und steigen ic. Uland 245 — e) (s. d und f) von einem aus Geneigtheit hervorgegangenen wiflichen Thun: Läßt uns den Vater treiben, der doch eine Gattin dem Menschen gesellen m. [zu gesellen geruht hat]. G. 2, 45 z. — f) (s. d und e) wollen und können, infolfern dies von den Subjekten Willen und Geneigtheit abhängt: Nur habe ich eine kleine Bitte an ihn zu thun. Er mag [welle] so gut sein und ic. L. 4, 134 (s. b). Nam. verneinten (s. i): Ich mag's ihm nicht sagen; Ich hab's ihm nicht sagen m.; Ich hätte ihm nicht sagen m., und wenn ic., auch mit zu ergänzendem Insn.: Ich mag nicht nach Hause oder bei mir, zurück, bin [schein] ic.; Die Natur gerath auf Specifikationen, wie in eine Jagdges., sie kann nicht durch und mag nicht wieder zurück. G. 3, 170 z. Auch fragend, bei (s. c) verbunden mit können (s. f. II 2b): M. und können Sie mir Das erklären? 18. 51 z. — g) (s. d) wünschen, z. B.: „Zu renschen das Unmöglich.“ Was kannst du m., das du nicht vermagst? plaut. 3, 51; Das ich diese Sante hatte m. ein wenig anstreben können. Sch. G. 1, 195. Auch (s. f.): Ich hätte wohl hinausgemacht. Iwad. W. 1, 252; ich hätte genügt, aufs Land hinauszufommen, wäre gern dort gewesen ic. Nam. est: Ich möchte [wollte, wünschte], daß er ic. und; Ich möchte nicht, daß er es wiedererfuhr = es wäre mir unangenehm, wenn er es erfährt; ich wünsche, daß er es nicht erfährt, oder bei nicht wechselndem Subj. mit dem Insn.: Nur einmal noch möcht' ich dich sehen. Heine Ged. 202 z. und mit zu ergänzendem Insn.: (s. f.) Er möchte gern an mich [kommen], mit Etwas anhaben] und traut sich nicht. G. 8, 39; Die thaurigen Brüder mödt' ich weg vom Boden schaben ic. Schlegel Riss. III. 5, 3; Ich möchte wieder fort [gehn, sein]; Ich möchte heute wohl ins Theater oder hin ic. — h) im Kenntn. des Präsens oder Imperf., den Konjunkt., Optativ oder wünschenden Zusätzl. verairt des danebenstehenden Infinitivs zu umschreiben, als Ausdruck des Wünschens, Fürchtens, der Besorgnis, der bangen Erwartung, der zweifelhaften Hoffnung, der Ungewissheit ic. (s. f. und b), z. B.: Ich bitte, daß er es ihm mag (s. f.), ihm möge, thue; Ich wünsche, daß er kommt od. kommen möge; Ich wünschte, daß er käme od. kommen möchte; Möchte er doch kennen!; Ich fürchtete, daß ihm Etwas zugestossen sein mödte; Kommen Sie, Ich fürchte, | der Thee möchte sonst bald weiten; Ich zweifle, ob ihm Das willkommen sein mödte; Mögelt du immer recht gefund sein!; Möchte ich nur sein Kleid anrufen! Moth. 9, 21; Eins bitte ich vom Herrn. Das hatte ich gern, daß ich im Hause des Herrn bleibn mödte. Ps. 27, 4; Auf das wir ein rubiges Leben führen m. 1. Tim. 2, 2.

Das sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten. Apoth. 17, 27; Mit dem Bedenken, daß er alles Dieses den Drenden verzeihen möchte, die etw. nach uns hieher kommen dürften [s. 4]. Forster R. 1, 292; Ein behändiger Wechsel treibe ihr Reich umher! abschüttender Laster wegen m. sie vertrieben werden! L. 4, 261; Mödter ihr euch nie etwas Anteres als Guest erleben! 1, 148 z. — i) (s. d) von dauernd haftendem Geschmack oder Neigung: Etwas (gern) m., es gern haben, lieben, mit und ohne Insn.; Etwas gern sehn, hören, essen, thun, leiden (s. d 6) m.; Etwas nicht ihm m. (s. f.), es nicht gern thun oder es scheuen; Graben mag ich nicht. Luk. 16, 3; Ich habe nie gern tanzen m.; Ich mag wohl tanzen, aber nicht mit Zedem ic.; Demand (vrsch. 1b) oder Etwas, z. B.: eine Seeße, Kleidung ic. m., gern m. nicht m.; Zum Hinter, sie m. uns Alle nicht. Sch. 327a; Das er all das Zeug vor'n Teufel nicht mag. Petter 4, 63 z., veraltend (oder alterthümlich) mit Genit. der Pers. oder Sache, z. B. Jes. 1, 13; ps. 101, 5; Bach. 11, 8, Luther 5, 373a; Hsags. G. 2, 122 z. und z. B. noch: Ich mag nicht ihres blutigen Opferweins, | mag ihren Namen nicht auf meinen Lippen tragen. Mendelssohn Ps. 16, 4.

Anm. Gott., old. magan, mbd. mügen, s. Anm. zu Macht u. Magt. Über die nur vermeintlich korrekte Schreibweise: moge, gemogt, s. Sanders Drb. 77.

Hsags., die durch Wegfall eines Insn. entstanden (II 2f und g und 1b) nur scheinkaren, ferner: I. Überz.: tr., s. II 1b) und ver-m. Id: Einem zu überwinden ver-zn., ihm an Macht und Stärke überwinden, stärker sein, bewältigen, auch: überwindend zu Etwas ver-zn. (Partic. nur: übermoch): Wer den Andern übermaß [vermag] Luther 5, 271a], mödt' ihn in den Sac. Synch. z. B.: H. 10, 352 z.; Sie haben mich oft gebrangen . . . aber sie haben mich nicht übermocht. ps. 129, 2; Wenmit wir ihn übermogen, daß wir ihm klein und zwingen. Bich. 5, 1; Mos. 32, 25; Wie es so groß kein ge übermocht. G. 9, 115; Ps. 13, 66; Der übermochte sie Alle. Hinkel G. 4; Die mit taglichem Anhalten dennoch den Rab „überm' dir“, Schulen . . anzurichten. Luther 5, 172b; Zw. 64, 132; Mendelssohn Ps. 129, 2; Ich freue mich des Nachtritts, wenn du-de Größe verangeht. Müller G. 11; Sich [ent]antern nicht begrangen sie, noch übermochten sie. Rücken Ros. 100b; Von Amern übermocht. W. 10, 66; Stolz war's, nicht Tugend, was die lockende Pegeier | in diesem Busen übermochte. 12, 315; Die kleinen Proben, die er fündig von ihrem Kalbsfleisch erhielt, übermochten endlich seine Geduld. 21, 315; Das er durch unattraktives Bitten klarissen endlich übermochte habe, das Modell zu dieser Pallias abzugeben. 19, 306 z. — II. Überz.: (s. I) selten: Das Errichtet: Wem Gott wohl will. Dem mag Niemand über. Phaleoz. 4, 169. — Verz.: (s. i) Partic. heute nur: vermeidt, s. 2; mit Van. s. 3; I) mit Insn. und „zu“: im Stande oder fähig sein, die Kraft haben, das durch den Insn. Bezeichnete ins Werk zu legen, z. III 1) und können II 1, auch die Belege: Wir vermag nicht hinauszuziehen. 4. Mos. 13, 32; Die beruhete Stadt vermag sich nicht zu rüsten. Mich. 1, 12; Wer vermag, dies . . . Welt zu richten? 1. Kön. 3, 9; Gott vermag, dem Abram aus diesen Steinen Kinder zu erzeugen. Matth. 3, 9; 5, 36 z.; Schant' uns Tod auf zu beratzuzunten | vermag ic nicht. G. 35, 273; Ich werd' es (s. 3) wohl ic. . . die Deltbst ihm zu legen. Suckau Ros. 12, 41; Ost mödt' ic auf die Kunst zurück, daß die Zauberin, die dem bloßen gefärbten Schatten soviel Lebenähnliches geben kennte, ihm nicht auch Das, was zum Leben noch fehlt, zu geben vermochte. W. 23, 313 z. — 2) in der ältern Spr. auch mit Insn. ohne „zu“, z. B.: Ich vermag das Welt nicht alles allein ertragen. 4. Mos. 11, 14; Er vermag euch nicht erretten. 2. Kön. 18, 29; Luther 6, 10a; Es vermeidte dich auch . . . Reximus von Verderbnis mit erledigen. Schadenteicher 51b und demgemäß im Partic. in der Insn.-Form, auch bei zu ergänzendem Insn.: Hat doch der König . . . sei es bei den Helden vermeidgen, daß sie . . . dabei blieben. Kumpf 765b z. Bei Neueren findet sich ein Insn. ohne „zu“, gw. nur verantwortend und durch „es“ (s. d. 3) wiederholt (vgl. 3): Solche Schande dulden, wer vermag's? G. 35, 271; Das Bild öffnen, nach seinem Inhalte forschen, er hatte es jetzt nicht vermeidt. Gustow R. 5, 35 z.

— 3) mit zu ergänzendem Insn. (s. 4), z. B.: Vermag er wider mich zu streiten und schlage mich, so ic.; vermag ich aber wider ihn [zu streiten] und schlage ihn, so ic. Sam. 17, 9; Lachten, was sie aus dem Halse [zu lachen] vermochten. Phaleoz. 1, 302; Trum allein vermag | ich Dinge [zu bestehen], die ich anderer Weise nie | bestehen könnte. W. 11, 142; Vermagst du, Daer zu ihm? Ich vermag es; Die Kunst vermag wunderbare Dinge oder Wunderbares [zu leisten] z.; Nur allein der Mensch | vermag das Unmöglich | . . . er kann dem Augenblick | Dauer verleihen. G. 2, 68 z. und nam. est mit alsgm. Obj.: Etwas, Alles, Viel, Wenig, Nichts, Was? ic., z. B.: Du vermagst Alles, was du willst. Wiss. 12, 18; Da es das Meer] sien mallet, so vermag es doch Nichts. Ica. 22; Das Gerechten Gebet vermag Viel. Iak. 5, 16; Das Menschen Daßjenige noch zu können glauben, was sie gekenn habeu, ist natürlich genug; daß Untere zu v. glauben, was sie nie vermuhten, ist wohl seltsam, aber nicht selten. G. 3, 192; Was Verstand und Vernunft nicht immer v. z., vermag est | solch ein glücklicher Hang. 5, 7; Man sieht es ern recht, wieviel er vermag, in Gesetzen, 11, Nicht Alles, was die Kunst vermag, soll sic v. L. 11, 131; Was fannst du mögen, das du nicht vermagst? Platen 3, 51 z. und je auch mit abhäng. Präpos., z. B.: Die hörige eigenwillige Dame, | an der die Überredung Nichts vermag. Sagtig. Heim. IV, 1, 3, 1 z.; Alsdann vermag die Zeit, das Alter Nichts | auf dich. G. 13, 169; Wenn Sie irgend Etwas auf den Brinzen v., so ersuchen Sie ihn n. 25, 43 z.; Violette, die jensei bei dem Starin Alles vermag. L. 4, 379 z.; Ich vermag Alles durch den, der mich mächtig macht. Christus. Phil. 4, 13 z.; Was kann er gegen dich z.? L. 4, 268 z.; Du vermagst Viel über die Gemüther, aber was wirst du über diese Balken und Steine v.? G. 6, 330; Stubige Vernunft | will Alles über sie allein v. L. Mat. 5, 6. Weil das Kammermädchen Alles über die Tänzerin vermeidte, von welcher verausgesetzt wurde, daß sie Alles über den Erzpriester vermag ic. W. 14, 16 z.; Gott, wider dich vermag kein Mensch Etwas. 2. Chr. 14, 11; Die Pforten der Höllen sollen Nichts dawider vermaguen. . . Wie geht es denn zu, daß die Pforten der Höllen wider sie vermeidt? Luther 1, 422b, ohue „Etwas“ (= Macht haben) und se intr. nam. noch schwzt.; Nach Zeit, noch Land, noch Schwanz vermag auf die Natur. Haller 156; Das Ubel kommt von zwei Ursachen, über die wir nicht [= Nichts] v. Das Ubel 6, 373 z. — 4) zu 3 gehören Tage wie die folg.: Ertheilt einem Segen mit von seinen Gütern, was er Smitztheilen vermag. Tob. 1, 9; Besitzes ein Segnlicher, nadem er vermeidte, zu senden eine Handreichung. Apoth. 11, 29; Außerdem, was er sonst vermag, wie er gelehrt hat, soll er thun. 4. Mos. 6, 20; Vermag er aber nicht ein Schw. so bringe er zw. Dreitauzen. 3, 5, 7; 11; 12, 5 z. und dann auch (mehr) u. mundartl., z. Schm. 2, 557) ohne ein nahe stehendes Zeitw., weraus der Insn. zu ergänzen: Wer eine arme Hebe vermag. Ica. 40, 20, weisen Mittel dazu ausreichen: Unser Einer vermag keinen Haupf sich zu halten ic.; die Speise haben wir senst zu brauchen. Goeths Sch. 55, Die müssen nicht immer das Beste haben . . . die besten Kalber und die besten Diensten, wir v. sie so gut wie sie zu bezahlen ic.], 388 z., dann auch; So und so viel Gulden v. im Bech haben, bejzen, z. B.: habet s. 235a; Luther 5, 23ta, Schwimmen 1, 219 z. (s. vermeidet 3 und das Hw. Vermogen 2), ferner: Das Augenlicht vermag [hat] eine große Menge Volks und bat eine schone Mannschaft. Stumpf 679a z. — 5) (s. 3) Demand zu Etwas v. durch den auf ihn gelbenen Einfluss ihn dazu bestimmen, bringen, bewegen; Er hat mich durch viele Bitten vermeidet, einzurüttigen oder: zur Einwilligung vermag; Ich wurde durch seine Bitten dazu vermeidet; Ich habe mich dazu v. lassen; Sich zu solchem Stande gewillig v. zu länen. Erbgl. Bel. 1; Versuch am Raftkamel, ob Raftchen sfällig | zum Übermaß den Insn. vermag. Lotk Mensch. 10; Der Schmerz des Hungers vermeidte ihn, Nahrung aufzusuchen. Forster Beln. 28; Meine Mutter dahin gurlich v., daß sie sich elstlich verbinde. Schadenteicher 17a z. Bgl. vralt., z. II 1b); Welder Freund den anten vermag [zu überwältigen vermag oder übermoch], Der sieht ihn in Sac. Luther 5, 27a; Einer von seinen vornehm vermeidten, der ihn wohl vermeidte. Oleatus Ros. 15b. der Biel

bei ihm galt, ihn zu bestimmen vermochte ic. — 6) (schwcr.) Sich einer Sache nicht(s) v. Nichts dafür können, nicht Schuld daran sein; Die Rösser vermöchten sich Dessen nichts, daß der Kutscher ein Lummel sei. Goeths II. 1, 255; 216; Wenn ihr nicht glücklich werdet, so v. wir uns Dessen nicht. 295; 326; Was vermag ich mich Dessen um soll ich es jetzt entgegen? 325; 329; 352; 2, 122; G. 36; 51; 153; 281; Sch. 250 ic. — 7) andere mundartl. veralt. Bedd., s. Schm. 2, 557 ff. — 8) der Junin, als sächl. Hw., s. u. — 9) das adjekt. Partic. v-d und Fertilitäts-, s. u.

II. Vermögen, n., -s; nv.; -s: der substantiv. Infin. des Zeitw. vermögen (s. d.), in zwei Hauptbedd.: 1) das Können und Im-Stande-Sein; die einem Wesen eignende Kraft, wodurch es diesem möglich wird, etwas zu thun oder zu wirken ic. heute zu meist nur von persönlichen oder persönlich gedachten Wesen und, wo keine Missdeutung (s. 2) zu befürchten ist: a) in Zusammenstellung mit ähnl. Infin.: das Können, Wollen ic.: Auf mein eigenes Können (s. d. II 1) und V. holt zu werden. G. 17, 171; 140 ic.; Wo eine sich entwickelnde höchste Kunst über ihr Wollen und V. sich noch nicht deutliche Rechenschaft ablegen konnte. 31, 94; Helfen mit Geld, Das war nicht seine Sache, Das ging ihm über Wollen und V. [s. d. Goeths Sch. 316 ic. — b) nam. von den Kräften der Seele, des Geistes, z. B.: Die drei hier der niedern Natur Gottes zugeschafften geistigen V. Whumboldi 1, 46; Die V. unseres Verstandes, Kom. SW. 1, 173; Die V. des Geistes, König Leb. 2, 18; Alle V. und Fähigkeiten der Seele. Mendelssohn 4, 2, 340; Die Bildungskraft sei ohnedies ein vages, unsäges V. G. 18, 304; Das nicht sowohl unsere Vernunft auf der Regel des Willens als vielmehr unsere Phantasie das V. des Willens [auf Das, was er vermag] hingewiesen werde. Sch. 1132a ic., s. a. — Auch zw.: das ganze geistige Sein nach dem Umfang all Dessen, was es vermag, all seiner Kräfte, z. B.: Ein Wohlwollen der Art verträgt die ganze Seele, das ganze V. eines weiblichen Weitens. G. 19, 169; Ich fang an, die sicilianische Reise zu redigieren, doch riß das orientalische Interesse mein ganzes V. mit sich fort. 27, 307; Ich empfnde . . . was Ihr näheres Ginnsten auf mich in mir verändert hat und obgleich in der Art und an dem V. selbs Nichts anders gemacht werden kann. Sch. G. 2, 173, vgl. (veralt.): Gott lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem V. 5. Mos. 6, 5 ic. — c) mit Infin. und „zu“: z. B.: Sein V., die Unternehmungen auszuführen. L. 4, 204; Das V. schaden zu können (s. d. II 1), 1, 149; Alle V. unserer Seele . . . die Erinnerung, die Einsicht in die Zukunft und das V., zu schließen. Mendelssohn Phil. 1, 53 ic., vergl. auch die entsprech. Jßgk.: Das V. der Seele, etwas zu ahnen oder das Ahnungs-V. der Seele ic., auch hin und wider von Sachen, s. Anziehungs-, Auswirkungs-V. ic. und z. B.: Nichts hatte das V. [gw. „vermochte“], si . . . zurückzuziehen. W. 12, 245 ic., — in einigen Verbind., nam. abhäng. von Präpos.: Soviel in meinem V. [in meiner Macht] steht, das steht nicht in meinem, — geht über mein V.; Über euer V. [mehr als ihr vermögs]. 1. Kor. 10, 13; Sit. 3, 18; Er unterstet sich mehr, denn sein V. ist. Igit. 48, 10; Nach V. (W. Merck 2, 156), nach bestem, nach äußerstem (Lohenstein Ibr. 68; W. 11, 197 ic.) V., veralt. auch: Meines V-s. Pettingen 93; Stumpf 607a ic. = nach Kräften. Veralt.: Das er es thue als aus dem Vermögen, so Gott darreidet. 1. Petr. 4, 11 ic. — d) Vsp., in denen V. (oder veralt. „vermigen“) heute gern vermieden wird, nam. wegen zu befürchtender Missdeutung (s. 2): Mein V. [meine Kraft] ist weg (Job 6, 13), dahin (Elog. 3, 18); Es ist kein V. in unsern Händen. Wch. 5, 5 l. Nichts ist in der Macht unserer Hand". Junz]; Groß V. ist allezeit bei dir. Weish. 11, 22 (vgl.: Sein V. und starke Kraft ist so groß. Icl. 40, 26); Lak nicht den Weibern dein V. Spt. 31, 3 l. Giech nicht den Weibern deine Kraft". Junz]; Durch dein V. wirst du nicht alles Unrechte preiszt bringen. Sit. 7, 6, du wirst es nicht vermögen; Daher ist ihr V. auf meine Kleider gespricht. Icl. 63, 3 ff., mit der Randg.: Das Alles, damit sie zuvor mich überredeten, zerstörtet ist und zerstörtet ic.; ferner z. B.: Der Acker soll dir sein V. nicht geben. 1. Mos. 4, 12; Das, was er vermag, seinen Extrat; Sein Hengst . . . wiehert

voll V. [Kraft und Mutb] und Unzertuld. Atringer D. 115 ic. und (vgl. 2): Bei Händen, welche V. genug haben, d. h. die im Lauf stark genug an Eisen sind. Winkel 3, 357. — 2) (s. das Zeitw. vermögen 4) Das, wasemand an Hab' und Gut besitzt: Ein großes V. erben, erwerben, verschwenden; Ein bares V. von 1000 Thaler; Sein ganzes V. verlieren, darum geben; Zeden nach seinem V. (vgl. 1) besteuern; Über sein V. (vgl. 1) steuern; Das ist Alles, was ich anbarem Gelde im V. habe, auch z. B.: Der Gärtner bringt Blumen): Das Beste, was ich heute im V. habe vermag . . . meine Grächen sind alle. Sch. 310a ic.; Ein Mädchen mit oder von [großem] V. heiraten; Der Mann war fast großen V-s und hatte 3000 Schafe ic. 1. Som. 25, 2; Das ungewisse V. in Holland gemacht [zuwerben] werden sind. Dingstedi 162; Sollen Vorge in einem Abend verspielt, ja ganze V. zu Grunde gegangen sein. Goeths Sch. 229 ic. Seltener verkl.: Und wenn das Vermögenlein drauf geben sollte. Kurz Som. 14 ic.

Jßgk. leicht zu mehren und zu erklären nach den folgenden, vgl. zu [1], nam. zu [1b und c], was wir unbz. lassen die von Kraft, Fähigkeit, Gabe n.: Ahn(d)ungs=: Personen, welche sonst keine Sire von A. zeigten. G. 20, 44; Whumboldi 1, 3. — All-[1]: eine Alles vermögende Macht, Allmacht: Was übersteigt der Rieb A.? W. 20, 109. — Anschaunungs=: Ein solches A. mit dessen Hilfe Sie in jedem Objekte sehen können, was Sie wollten. 3, 118. — Anziehungs=: [1c]: Das A. einer Masse. Kom. 8, 323. — Äuswaschung=: [1c]: Noch bestimmter sehen wie das A. des Wassers an Ninnen, in denen es seit langer Zeit sich bewegt hat. Durmeister Gsch. 9. — Begährungs=: Kom. Anthr. 201 ff.

— Begriffss=: Sein V. ist sehr schwach. — Bezeichnungs=: Kom. Anthr. 105. — Denk-. — Dichtungs=: Sch. 1197a; Es gibt drei versch. Arten des sinnlichen D-s. Kom. Anthr. 79. — Divination=: 92. — Einbildungss=: Denen E. verzeigt. Schokke 1, 63. — Empfindnis=: (Mendelssohn 4, 1, 123). Empfindungs=: — Erfindungs=: Sinnestand ich da und bet all mein E. auf. G. 21, 275. — Erinnerungs=: Das Vermögen, sich verschrift das Vergangene zu vergegenwärtigen ist das E. Kom. Anthr. 91. — Erkenntnis=: In der Familie der etern E. geht es doch noch ein Mitglied den Verstand und der Vernunft, dieses ist die Urtheilkraft. Kom. Kr. d. Urth. XXI; V. ic. — Fassungs=: Das übersteigt sein V. — Geistes=: [1b]. G. 29, 423. — Hälb=: ein halbes, für das Ganze unausreichendes Vermögen, vgl. Unv.: Nur das Hä. wünschte gern seine beschränkte Besonderheit an die Stelle des unbedingten Ganzen zu setzen. G. 18, 304. — Immobiliar [=]: Besitz an unbewegl. Gütern, Grundbesitz. — Münzen=: [1]: menschliches Vermögen; Das, was ein Mensch vermag; Es länger auszuzeichnen, geh über W. 15, 183. — Möbiliar [=]: Besitz an bewegl. Gütern, fahrende Habe. — Privat=: [2]: das Vermögen, das einem Fürsten ic. als Privatmann gehört. W. 27, 302. — Selen=: [1b]: Alle E. oder Fähigkeiten können auf die drei zurückgeführt werden. Kom. Kr. d. Urth. XXII; G. 4, 87. — Sinnen=: [1b]: Von der Hemmung, Schwächung und dem gänzlichen Verlust des S-s. Kom. Anthr. 65. — Sondersungen=: Dieser natürliche Abschluß vor dem Unrecht und das S. sind nicht immer zusammen . . . Wenn Beides jedoch, Abschluß und Sonderungen, zusammentrafen, stünde die Kritik wohl auf der höchsten Stufe. G. 39, 89. — Sprach=: In der Ginerlichkeit des Sp-s. Whumboldi 3, 261. — Staats=: [2]: das Vermögen, daß ein Staat — oder auch, das ein Fürst als Oberhaupt des Staates besitzt (vgl. Privat-V.). — Stämmt=: [2]: ein Vermögen, infesernt anderes davon herstammt, nam. ein Kapital (Hauptgut) in Bezug auf die Zinsen, s. Urz-V. — Un=: Gsch. von [1] das Nicht-im-Stande-sein, das Unvermögensein, der Zustand, daß man Nichts vermag, Impotenz (s. d. und vgl. Halb-V., Ohnmacht ic.): Der Schlaf ist . . . ein Zustand des U-s eines gesunden Menschen, sich der Vorstellungen durch äußere Sinne bewußt werden zu können. Kom. Anthr. 65; Bei den übrigen Künsten, welche die Natur nochhaben, muß unsere Bildungskraft ihrem U. fast immer nachholen. L. 4, 177; Diese beruht auf der Einschränkung, auf dem U. Mendelssohn

Ph. 1, 31; Bloß unserm U. zusätzlichen. 29; Dunkel mit U. . . gepaart. Sch. G. 1, 254; Ihr U., der verwaisten Armen zu helfen. Chümmel 5, 74; Ein plötzlich U. | streift jede Sehne mir in allen Gliedern los. W. 20, 87; Pflegt seiner [des Blinden] liebvolly in seinem U. 154; Mehr, aus Zartheit, von ihrem U., | ihm aufzuhören als an ihrem Stolz gekränt. 180; 15, 240; Das U., es länger auszuhalten. 16, 169; Das es blokes U. sei, was ihn verbündere, die Trompete der Galliere anzusehen. H. 2, 125 ic. Zum, auch perfonit, wie „Ohrnacht“, die Gesamtheit der Unvermögenden und Schwachen: Sede Kraft fand ihren Spieltromm, keine gab dem U. Rechenschaft. Platen 4, 147 ic. — Ur=: ein ursprüngliches Vermögen, nam. [1], doch auch (vgl. Stamm-V.) [2]. — Verständes=: [1b]. — Willens=: [1]: Sch. 1132a ic. — Zeugungs=: [1]:emand durch Kastrieren des S-s verbannt u. d. m.

Mög-end, a. (-heit, f.; -en): Partie. des Zeitw. mögen (s. d. I 3 und II 1), als Gw., nam. im Kuriatstil = mächtig: Me-de Herren, Titel der Stände der vereinigten niederländischen Provinzen; groß-m-de, der Provinz Holland; hoch-m-de, der Generalstaaten; und dazu (s. bedeutend, Num. und verem. 5): Eure Hochmächtigkeit! ic., auch z. B.: Edle, ehrenfeste und weise, groß-m-de Weichhundtmänner für Abdala. W. 14, 91; 103 ic. ff. auch Magen, Ann.); hoch-m-de Geistesschafft [Landtag in Ungarn]. Cham. 4, 76; Des hoch-m-den Demos. V. Ar. 1, 163 ic., ferner: Durch der Gestirne all-m-de Influenzen. W. 15, 148 ic. Namensl. aber: Wer=: das Partie. von vermögen (s. d.), worauf sich die Hinweise in [] beziehn, nam.: 1) [1] V-d seia, mit Infin. und „zu“ = vermögen, im Stande sein, z. B.: Ob ich v-d sein were, es zu erfüllen. Ehbdadi 3, 23; Wessen Muse ist v-d, mit dem Könige . . . Schritt zu halten? L. (Danzel 540); Das nur eine heroische Tugend v-d sein kann, einem Sterblichen zur Anehnung einer Krone zu bewegen. W. 7, 114; Das ich der Wahrheit ein solches Opfer zu bringen v-d wäre. 32, 101 ic. — 2) [3] auch ohne Infin., z. B.: Ich bin, ob sündhaft, zu rein, | um irgend in Rom v-d zu sein [Etwas zu vermögen]. Cham. 3, 235 ic., nam. mit allgm. Fir. als Obj. z. B.: Das ich fit fechtlich Alles v-d. G. 5, 226; Eure Sache führt' ich hinaus und bin es v-d. 231; [Graf Egmont] ist allein 'was v-d. 9, 195; Der Eigennutz ist bei ihm Mehr v-d als die Ehre ic. und so auch als Attrib. ic.: Alles-v-d-der Herr der Schwung. W. 8, 133; Der älteste Sohn der Alles-v-d-fallmächtigen] Livia. W. H. 1, 159 ic., auch: All-v-d-der Gott! G. 28, 297; Den Felehern hatten wir noch nicht gefehlt, | den all-v-d-en in seinem Lager. Sch. 334a; Den sein Ansehn unter diesem Volk all-v-d magte. W. 9, 155 ic.; Seine nicht-v-d-e Beleiheit ic.; Ich habe hohe Patrone . . . Soldier viel-v-d-der Herren. Ehbdadi 3, 120; Die Großen und Welt-V-d-en. W. Luc. 4, 170 ic., seltner sa attributiv allein (wegen naheliegender Missdeutung, s. 3), doch z. B.: In v-d-der Schöpfungskräftiger Augenzeit das nächst Vergangne festzuhalten, zu G. 22, 114 ic. — Veralt.: Einem ist Etwas v-d [möglich], z. B.: Thaten, die allein dem altmächtigen Gott v-d um eigen. Lindner (1743), f. D. Museum 1, 2, 274. — 3) [4] ein namhaftes Vermögen (s. d. 2) bestehend, wohlhabend, reich (s. d.), s. vermöglich: Ein sehr v-d-der Mann; Ein v-d-des Mädchens beiraten ic. Seltner: Solte der reiche v-d-der Schwäfer mit einer Seele gelzen? Sch. 202a ic. — 4) Als Gsch.: Un-v-d, z. B.: a) (s. 1) hand sich ebenso un-v-d als zuvor dem Staate wirtliche Dienste zu leisten. Garve Pf. 1, XXVII; Lag er da, un-v-d, ein einziges Glied loszuwickeln. Gehn 3, 110; Haller 95; Un-v-d, die Last ihrer Schande zu ertragen. W. 9, 113; 10, 96; 29, 171 ic. — b) (s. 2) Es geht den Mützen, Kraft und Stärke genug den Unvermögenden Kraftlosen, Ohnmächtigen ic. Jcl. 40, 29; Wie un-v-d ist doch der gutwilligste Fleiss der Menschen gegen die Altmaß der ungeheilten Begeisterung! Höderlin H. 1, 20; Auch Dieses half ihr nichts! Gleich un-v-d war | die Schmeidelnde und die ergrimmte Wiene. W. 12, 269 ic. und nam. auch in Bezug auf die Zeugungs-, Schöpfungskraft: Das Verlötern ist oft eine so große Kunst nicht als un-v-d profatische Schwäflinge sich einkilden möchten. H. 183a; Die un-v-d Unmänner, John V. 358 ic. — c) (s. 3) Bei den Weiberzehen, wie

gern brachte sich in Seite . . auch die unv.-de! Joh. 24, 404 *rc.* — 3) Dazu (s. bedeutend, Ann. und vergl. mundartl.: Ein vermögender (3) Mann. Olearius Ges. 180a; Größer als der Vermögenste (2). Baumg. 14a; Drem. Wörterb. 3, 179 *rc.*): a) V.-heit, das V.-d-sein, das Vermögen, die Kraft (veralt., mundartl. Mdgene-heit, s. Drem. Wörterb. 3, 179), z. B.: Wie mit jeder Unmacht nach gewissen Seiten hin eine V.-heit vertrost ist. Goß 1, 358; Die übertriebenen Tugenden und V.-heiten seiner überstolzen Natur. 2, 5; Die höchste Macht ist nicht, wie die V.-heit | des Wesen von Sagier, zum Wirken nur bereit, | die schlummernd warten kann. W. 25, 24; Wenn ich dich nur einmal habe, denk' ich an meinen | V.-heit noch drei tapfere Proben abzulegen. 34, 327 *rc.* — b) All-V.-heit der Natur. Kant 2, 361; Weil das Kammermädchen Alles über die Tänzer vermeinte *rc.* . . Ihre All-V.-heit. W. 14, 17 *rc.* — c) Un-V.-heit, z. B. (§. 4a): Die Un-V.-heit, unter . . Wohl nach Wunsch zu befördern. Forster Br. 2, 652; Un-V.-heit, sich selbst zu ertragen. Hamann 1, 177 *rc.*; ferner (§. 4b): Die Un-V.-heiten [Schwächen] des Leibes hält er vor anstehend in Absicht der Seele. Hippel Lb. 1, 61; W. Luc. 5, 116; Weder die Un-V.-heit (das Unvermögen) des Künstlers, noch die Un-V.-heit der Kunst. L. 6, 386 *rc.* und (§. 4c): Wenn ich sie, wegen Un-V.-heit wie ich's aus Mangel an Mitteln nicht vermechte, nicht so beholen könnte. C. Lahdi 3, 138 *rc.*

Möglich, a.: so beschaffen, daß es sein oder geschehn kann: 1) (§. 2) in engstem Sinn, ohne Steigerung: so beschaffen, daß die Annahme der Wirklichkeit keinen Widerstreich in sich schließt, Ogl. un-m., z. B.: Zwei Fälle sind nur m., entweder Etwas ist oder es ist nicht, ein dritter Fall ist un-m. Kann nicht statthaben! *rc.* — 2) (§. 1) in weitstem Sinn: so, daß es sein kann, geschehn kann, den Umständen nach erwartet werden kann *rc.*: Das ist m., aber nicht wahrscheinlich; Ein Sprung von der See, vom M-en zum Wirklichen. G. 39, 101; Es ist m. kann sein!, daß er es selbst gehebt hat; es ist auch m., daß er es von Andern gehobt hat; Eins ist (leben) so m. wie das Andere; (Es ist) m., daß du ihm dort trifft; M., daß der Vater nun | die Tyrannie des einen Königs nicht länger | in seinem Hause dulden wollen. L. Rath. 3, 7; M., du trifftst ihn dort; Du trifft ihn m. dort (vgl.: Du trifftst ihn un-m. dort), gw.: Du trifft ihn m.-erweise dort *rc.*; Ich habe es nicht in m., es ist daher oder nicht m., daß er es schon weiß, nach den obwaltenden Umständen ist es nicht anzunehmen; Wie ist Das m.? oder: ist's m.? Ausrusch der Bewunderung beim Eintritt von etwas Unverortetem, vgl. Wirklich? *rc.*; Alle m-en Fälle, Chancen erwägen, alle, die etwa eintreten können; Nur, auf den m-en Fall; m-en Fällen *rc.*; Wo m.; wenn es (irgend) m. ist; ist's m. *rc.*, wenn es (irgend) geschehn kann, sich bewerkstelligen läßt; Ist's m., so gebe dieser Kelch von mir *rc.*; Etwas m. machen, alle Hindernisse beseitigen, so daß der Verwirklichung Nichts mehr im Wege steht; es bewerkstelligen, z. B.: Geduld und Zeit | macht m. die unmöglichkeit! Das, was ohne Dies un-m., unausführbar schien!. Syrchiw.; Die wunderbaren Mittel, durch die man das Un-m-e m. macht. G. 6, 354; Ich will sehn, ob ich's m. machen kann; Wenn ich's irgend m. machen kann *rc.* — a) Seltens: Was zu jed-m-en Entdeckung verholten. Gens 1, 211 = zu jeder m-en. — b) Hier findet sich auch der Kompar., vgl.: Das ist wohl (oder leicht) m., kann leicht geschehn; Das Gegenheit ist eher m., eher zu erwarten; Es ist eher m., daß der Himmel auf die Erde fällt, — daß ein Kessel durch ein Radelöhr gehe, — als daß *rc.*; Es ist "möglich", daß der Rhein versiege, denn daß dir's an Worten gebreche. Luther 1, 390b; M-er war Nichts. L. 2, 315 *rc.*, so aber gw. nicht im Superl. (§. 3b und 4), also: Das ist leicht, sehr leicht, am leichtesten m., aber gw. nicht: das Mögliche. — 3) (§. 2) mit Bezug auf eine Pers.: so beschaffen, daß es von ihr, nach Maßgabe ihres Vermögens oder ihrer Kräfte ins Werk gesetzt werden kann; so, daß sie es vermag; Wenn, solche, so oft *rc.* es mit m. ist, ich es vermag; Durch diese Anordnung ist es mir m., geworden, das Ganze übersichtlich zu machen *rc.*; Ich will alle m-e Sorgfalt anwenden, alles M-e Alles, was ich vermag, was irgend in meinen Kräften steht] aufstellen, anwenden, dazu thun *rc.*; Ich will das M-e, mein M-es thun (§. b); Alle Dinge sind „möglich“ Dem, der da

glaubt. Mark. 9, 23; Alle Dinge sind „möglich“ bei Gott. 10, 27; Er eilete auf den Pfingstag zu Jerusalem zu sein, so es ihm möglich wäre. Ap. 20, 16; Es giebt so manches Wunscheswerthe, m. erreichtbar *rc.*] Scheinende; durch eine kleine Begriffsverwechslung machen wir es zu einem erreichten Wirklichen. G. 39, 113; Welche Künstler sich gleichsam über das M-e über das Künstlern oder der Kunst Erreichbare] hinüber gearbeitet haben. 31, 35 *rc.* — a) Dazu: Das Menschen-m-e geleistet. D. Museum 1, 1, 232 *rc.*, was Menschen irgend m. ist; soviel wie nur in menschlicher Macht steht; So fahren wir heute Galerie, was menschen-m. Spiadier Stadt 1, 52 *rc.*, auch: Soviel mensch-m. ist. Heine A. 1, 120; Die mensch-m-en Ressourcen der Klugheit und Kriegskunst. Jostälter 10, 91 *rc.* (§. 3), auch (veralt.): Soviel ihm aber menschlich und m. war. Matthäus Chr. 29 *rc.* Vgl. auch: Was je einer Mädchenseite menschen-m.! oh — menscher-m. mag ich sagen. König Ber. 1, 185, §. Mensch II 2b. — b) Hier findet sich auch der Superl. zur Hervorhebung des Äußersten, was Einem nach Maßgabe seiner Kräfte erreichbar ist, worüber hinaus unmittelbar das Einem Unerreichbare liegt, also ganz nahe an der Grenze des Einem Unmöglichlichen liegend, z. B.: Etwas mit dem in-m-en Sorgfalt betreiben, mit der äußersten, deren man fähig ist; M-si ergänzt; Sich m-si anstrengen; Jedes hatte seine Bildungskraft und seinen Will aufs m-ste angestrengt. G. 16, 138; Mit der m-si ruhigen Entschlossenheit diesen Schritt thun. 14, 124; Das m-si Ekelbare, Wissbare, Anwendbare zu ergreifen. 40, 106; Wenn er ihnen die aller-m-ste Schnelligkeit geben will. L. 11, 149; Ihre Art . . will ich in ihr m-ses Licht zu sehen suchen. 10, 179 *rc.* (§. 3b). So nam. auch substant., vgl.: Das M-e tut ihr! G. 5, 266; Wenn man in Ruhe und Arbeit vor sich hinlebt, deutet man immer, man thue das M-sie und der von Weitem zusicht und bestiebt, glaubt, er verlange nur das M-e [2, Das, was leicht geschehen kann]. 9, 155; „Ich will das M-e thun, verübt mich!“ . . Thun Sie das Un-M-e [§. d. 2], rief sie mit nach. 18, 157 *rc.*; Sein M-ses thun. 27, 301; Das M-sie geniesen und lernen. 23, 158 *rc.* — 4) Zur Bez. des höchsten erreichbaren Grades, des Großen, was unter den obwaltenden Umständen statt haben kann, wendet man m. in mehreren Fügungen an, nam.: a) So — wie (oder als) m., z. B.: So bald, so schnell, so fröh, so fröt, so gut *rc.*, wie (nur irgend) m.; Sich so sehr oder so viel wie m. in Acht nehmen *rc.*; So Großes wie m. leisten; So viel Geld wie m. verdienen; In einer so kurzen oder in so kurzer Zeit wie m.; Es sollte dem Schriftsteller zu verdanken sein, wenn er sich die Geburten seines Kopfs so einträchtig zu machen sucht, als nur immer m.? L. 11, 178 *rc.* In der adverbialen Verbind.: So viel wie m. bleibt auch das wie weg, z. B.: Deren greiser Rufen ihm soviel m. durch Zeichen zu verstehen gegeben ward. Forster R. 1, 334; 52; Das bloß leere, scholastische Geschwätz so viel m. daran verbaut. Heine A. 1, 252; Das joviell m. jeder einzelne Theil schön sei. L. 11, 145; 6, 314; Den Demagogen soviel m. das Gegengewicht halten. W. 34, 245; Das die Partei sich soviel m. den Berücksichtigt. ebd. *rc.*, vgl. (veralt.): Ob er die Tugenden vor Augen gehabt und [so] viel m... bevorst. Hammer Chr. XII *rc.* — b) M-si (§. a und 3b), z. B.: M-si bald, schnell, fröh, fröt, gut *rc.*; Sich m-si in Acht nehmen; M-si Großes leisten; M-si viel Geld verdienen; In einer oder in der m-si kurzen oder in m-si kurzer Zeit; Sich Etwas m-si einträchtig machen; Deren Rufen ihm durch Zeichen m-si zu verstehen gegeben ward *rc.* Statt des Posit. nach m-si findet sich aber auch nicht selten (pleonastisch) ein Superl., z. B.: Der m-si beste deutsche Grammatiker. D. 140a; Den m-sien geringsten Nebengeschmack. A. Müller Nat. 4, 62a; Der m-si wenige Aufwand. W. 27, 174; In der m-si kurzen Zeit. 8, 253 *rc.* und so oft bei Ew., dagegen bei Adv. gw. nur, wo diese ohne „am, auf“ *rc.* üblich sind, z. B.: Die m-si bestgeordnete Sammlung *rc.* (§. best 1a). Daneben auch hin und wider; m. nach einem Superl. oder: m-si nach einem Posit. und (pleonast.) nach einem Superl., z. B.: Bald(m)-m-si. G. 18, 187; 22, 130; 25, 265; 27, 3; Sch. 933b *rc.* = m-si bald. — Sich die allgemeinst-m-e Bekanntheit mit allen Mustern erwerben. G. 31, 439 *rc.* — Aus der kbst-m-en Ähnlichkeit. L. 11, 196; Best-m. im Keim die Gezähne zu knicken. V. Landl. 2, 445 *rc.*

Aus jeder Verlegenheit den best-m-sien Vortheil zu ziehn. Burmeister gV. 2, 176; Meinen Tag habe ich best-m-si angewendet. G. 23, 122; Gothelf G. 6; 136; Sch. 151; 371; II. 2, 150; 252; Mit der best-m-sien Republik. Soho Par. 2, 251 *rc.* — Sich mit den wenig m-en Kenntnissen den größt-m-en Anschein davon zu geben. Lichtenberg 3, 113 *rc.*; Durch größt-m-sie Regsamkeit. Genk 1, 4; Den Ausdruck größt-m-sier Lustigkeit. Koßl. Dr. 1, 430 *rc.* — Auf den höchst m-en Grad gebracht. Engel 4, 367; Ihren höchst m-en Grad erreicht. Humboldt 3, 230 *rc.* — Laut m-si unterstutzt. Heine Reis. 4, 224 *rc.* — Bedingungen, unter welchen allein sich selbst das entschiedenste Naturrel zum Lebt-m-en des Gelungens erheben kann. G. 24, 55. — Aufs schleunigst-m-sie meine Rückreise bewirken. Kosegarten Rh. 3, 235 *rc.*, vgl. (veralt.): Dhn aufs best immer möglich empfangen. Binkgräf 2, 31 *rc.* — 5) Dazu: Möglicheit, s. — en: das M.-Sein und etwas M-e, z. B.: Ich zweifle nicht an der M-eit dieses Untertanes, aber an der Wirklichkeit desselben; Ich sehe (ed. es ist) keine M-eit, ihn zu retten; Es ist die M-eit! (z. B. Höfer Lb. 9), Müß auf der Verwunderung über die Verweichung von et was für un-m., Gehaltnom, vgl.: Es ist m.?! *rc.*; Bis in die tiegrena (§. d.) M-eit. John M. 203; Was sind da für Geschichten herausgefunden, über die M-eit. Peus Mus. 3, 69, mehr als man für m. halten sollte; Etwas aus der M-eit halten, für un-m., für unerreichbar *rc.*; Das er einen solchen Mann weit aus der M-eit hielt mit seiner Familie verbunden zu werden. Paulown Th. 2, 295 *rc.*; Nach M-eit!, soviel m., z. B.; Er vermidt ähnliche Fragen nach M-eit. W. 9, 136 *rc.*; Alle M-eiten [Eventuali-täten] erwagn, ferner z. B.: Schöner Bladen mag der Schöpfer der M-eit vielleicht noch genug enthalten. D. 183a; Geschmeidt von den neuen M-leiten. Gustav K. 6, 51; 323; Bei jedem geschehenen Dinge läßt sich die innere M-eit von seiner Wirklichkeit unterscheiden, obgleich nicht trennen, wenn es ein geschehenes Ding bleiben soll. L. 5, 386; Weit m-e M-eiten als die bloß metaphysische. Mendelssohn 4, 2, 564; Die schlümmernden M-eiten. Sch. 107b; Die schrecklichsten der M-eiten | malt ihr die Phantasie . . vor. W. 20, 194; Wo bald die M-eit des Auswegs sich verliert. 212; Erweiteret sich nicht der Kreis der M-eiten mit unserer Kenntnis der Natur? 29, 142 *rc.*; Mensch-M-eit (§. 3a). Belter 6, 313.

Anm. Mhd. und veralt. möglicher, auch in Bed.: mögig, billig, erlaubt, wie un-m. = ungemein, sehr, s. Dencke 2, 10a; Drem. Wörterb. 3, 178 ff.; Hallaus 1361 ff.; Schm. 2, 558 *rc.* Auch: Dem „vol möglichen“ valentissimo, mächtigsten, stärksten. Stumpf 674a, s. ver-m. und mhd. wohlgemüde; Unmöglichkeit [Unbeholfenheit] und Schwere seines Leibes. Ruff Th. 2x.

Bsthg. s. [2a; 3a; 4b], ferner: Un- (= -), veralt. ohn-m. §. 3, 162 *rc.*; unmöglich. Iter. 32, 17; 27; Dach. 8, 6; Weish. 12, 9; 16, 5; Matth. 17, 20 *rc.*; unmöglich. 19, 26; Luk. 1, 27; 18, 27; Ap. 2, 24; Röm. 8, 3; Hebr. 6, 18; 10, 4; 11, 6; 1. Mos. 8, 14 *rc.*; als Gjß. zu §1; 2; 3 = nicht — und (in weitem Sinn) kann — möglich: 1) Das ist unm., schlechterdings, platterdings, durchaus, absolut unm.; Das ist notwendig, weil das Gegenteil unm. ist; Das ist ihm unm.; Das kann (§. d. II 1) er unm. thun; Es ist unm., daß er Das thut — thue, — thun kann, — thun könne; Es ist nicht unm. §= es ist wohl möglich, daß *rc.*; Es ist unm., daß er es ist nicht thut, es ist notwendig, unvermeidlich, weil das Gegenteil unm. ist; Das ist ihm unm.; Das kann (§. d. II 1) er unm. thun; Es ist unm., daß er Das thut — thue, — thun kann, — thun könne; Es ist nicht unm. §= es ist wohl möglich, daß *rc.*; Es ist unm., daß er es ist nicht thut (§. i.); Es ist (ihm) unm., Dies zu thun; Bei Gott ist kein Ding unm.; Es ist unm., daß Gott lüge. Hebr. 6, 18; Ohne Glauben ist's „unmöglich“, Gott [zu] gefallen. 11, 6; Es wird mir unm. sein, nicht gegen Ihren Stachel zu leiden. L. 10, 131; Es ist uns unm., uns nicht augenblicklich daran zu erinnern. Sch. 1227a; Es ist unm. (-), § daß du errathest, wer sie beide seien. 600a; Wie es in der Natur der Dinge unm. kann gegründet sein, daß *rc.* 102a; Die ich unm. in die alzigen Palliaden des Aristoteles . . einfeilen konnte. ebd.; Das Schiffsal kann unm. wellen, daß *rc.* W. 20, 103; Ein alter müßtiger Bouquin; ein faulter eingebundenes Buch wurde es unm. thun. Lue. 1, 163 *rc.* Zuw. mit pleonastisch hervertreibender Verneinung (§. Nicht) im abhang. Sch.: Es ist es unm., daß weder ich noch daß ich oder] irgend ein Mensch in der Welt Etwas leisten könne *rc.* G. 29, 54.

— 2) subl.: Das U-e, oft auch nur: was fast nicht möglich scheint; das Äußerste des Möglichen [s. d. 3b]: Das U-e möglich (s. 1) machen; Der Philosoph versprach also — nicht, das U-e zu versuchen (wie man bei einer gewissen Nation, die in allen ihren Komplimenten sehr hyperbolisch ist, zu sagen pflegt), aber doch alles Mögliche anzuwenden um ic. W. 1, 155; Das sie nicht eher ruhen werden, das Mögliche und U-e zu versuchen, bis ic. 31, 418; G. 18, 157; Hat denn zur unerhörten That der Mann | allein das Recht? drückt denn U-es (—) nur er an die gewaltige Heldenbrust? 13, 78; Meine Erzählung, in welcher das Gemeine mit dem U-en amuthig genug wechselt, 22, 1, Weran sich erkennen lässt, wie leicht man mit Werten das Absolutus U-e und Ungehörige als ein Mögliches, Verständiges und Verständliches mittheilen könne, 39, 185 ic.

— 3) Dazu: Die U-leit von etwas begreifen, einsehn; Die U-leit, Dies zu können [s. d. II 1], fester Br. 2, 820; Mendelsohn 4, 1, 3 ic.; Die U-leit, von der unverdächtigen Danac nicht überwunden zu werden, W. 4, 235 ic.; U-leiten [u-e Dinge] verlangen; Das Leichte ist Ihnen zu leicht, mit überstandenen U-leiten suchen sie zu überraschen, G. 13, 72 ic. — 4) [Ann. J.]: — Ver=: vermögend (s. d.), vermögsam, z. B.: I) Verm. sein, zu ic. — im Stande; Mit zwei Karren, weil eine die Säcke nicht zu fassen verm. wäre. Immermann M. 1, 386; Sonst wäre er nicht verm., so schreckbar zu lügen, 3, 225; Nach Geschicklichkeit der Dürsten, so dazu tauglich und verm. wären. Stumpf 311 b ic., vgl.: Denen thaten ihre Vorfahrenen ihre vermagliche Hilf, 693a, nach Kräften, seviel sie vermochten. Gjig.: Uu.v. — 2) zw.: rüstig, kräftig, stark ic., z. B.: Sieben Meilen, die mag ein vermöglich Mensch in acht Stunden wandeln. Stumpf 672 b ic.; Ob mir die unsterblichen Götter U-keit und Kraft verleihen. Schöndreher 4 br. und im Gjig.: Seines Leibs un-v. schwach, unrästig]. Eppendorf 58; Ruff Th. 203; Nun ich al und unv. bin. Dinkgraf 2, 58 ic., s. auch: Ein un-v. Beispiel. Swingle 3, 5, ein schwaces, das Nichts zu beweisen vermag ic. — 3) nam. wohlhabend, bemittelt, z. B. Auerbach Gr. 229; Gustow Bl. 1, 599; Zweibr. 2, 210; Hascländer Hdl. 1, 194; Verm. oder arm. Käfer gh. 1, 117; 2, 16; Lewald W. 2, 382; Schwab (Wohmälter 1, XX); Spindler Stadt 1, 134; Den W-ten (s. 2 = mächtigsten, einflussreichsten) und Angelebenen von der Bürgerschaft. W. 14, 58; Reichliches Auskommen. . . Viele sind sehr verm. Willkomm W. 163; Ein auch nur halb-v-er Mann. Ichokke Nov. 3, 175 ic. Gjig.: Eine un-v-e Frau. Käfer gh. 4, 199; So . . un-v., daß sie nur die Sorgen zu bezahlen nicht vermögen. Dinkgraf 1, 237 ic.

Möglichen, tr. nur in Bfsg.: Gr=: möglich machen: Da ist eine Einigung ermöglicht. Auerbach Weltst. 160; Danzel Ruff. 145. Die insulare Lage Englands, die solche eigenbürtige Zustände ermöglicht. Demokr. Stud. 486; Deorient 3, 331; Lewald M. 133; Scher. Gr. 1, 25; 231; 2, 66, 229 ic. — Verun=: unmöglich machen: Russland würde Europa die Erfüllung seiner Mission noch auf Jahrhunderte hinaus verunn. Käfer 6br. 2, 31 ic.

Vermögsam, a. (-keit, f.): (selten) vermögend, vermeßlich (s. d. 1 und 2), z. B.: Ich er se, mit Junglingskräften | immer herrlich und verm.! [kräftig, rüstig]. G. 6, 37; Sich älterst zu einem völligen Werk anzuführen verm. Sim Stande]. Schon 4 ic.

* Mogul, m., -s; -s: 1) Titel der (früheren) mongolischen Herrscher von Indien, auch: Groß-M. Syr. Reich als der M., z. B. Tschahoi 1, 161 ic. — 2) Große M., eine Wirkungsweise.

Möhn, m., -s; -s; -s: 1) eine Pflanze, nam. Papaver, deren Saft einschlafend wirkt (s. Opium) — daher als Attribut des Schlummer- und Traumgotts —, wie auch: der in den Köpfen enthaltene Same: Mit M. feststeu; M. essen; Öl aus M. pressen; Ein M. im Teile hier und dort entzündet der Sense lieben. | O war der Grimm, der rothe Grimm, im Lande so gekleistert! Freiligrath Vol. 1, 70; Die bunten M-e. G. 4, 10; Bei gefüllten M-en. 36, 46; 34; Morpheus, umsonst bewegst du die lieblichen M-e. 1, 290; Sunnen, | das wie M. den Sinn einschlafert. Heine Rom. 129; Wie zwischen Lilien rothe M-e blühen. Moles Ab. 71; Dem Schlaf . . | der die schönsten seiner M-e für mich spricht. Liedge Br. 1, 212. Auf lichtem Beete funkeln | M-e. V. 3, 100; So wie

der M. zur Seite das Haupt neigt, welcher im Garten | steht, von Wuchs belastet und Regentdauer des Frühlings. Al. 8, 306; Letztjährige M-e. Ge. 4, 545 ic., vgl.: Ihren M.-Saft gieß die braune Nacht herab, W. 20, 39; Nacht . . send . . | den . . Traum, daß auf die Sterne . . uns | Vergessenheit die m.-beträumten Finger legt. Prus Woch. 125, — 2) f. Men.

Anm. Ahd. māgo, mbd. māge, vgl. gr. μάγος, russ. магъ, mhd. maghe, mān, mōn, vgl. hau. Magen, Magen. Schm., ferner: Magasamen. Hebel 8, 7; Heine Petr. 1, 89; Musäus M. 1, 56; Ruff Sp. 151b; 159b ic., ferner: Mag. Drosen 1, 249; 9, 135; 217; 360; Ein günstig Mag.-Haupt kann | einschlafen ein ganz Reich. Lohenstein AbS. 110 ic.; Wie das mutre Haupt des Mohes niedersinkt. Opiz 1, 165 ic.; Dem Schafe . . Wir trönen ihn mit Mohn. L. 8, 255; Mohnstiel. Drosen A. 1, 178 ic.; Glänzet wie ein rother Mann u. Bollenhagen Br. 71, vgl. bei Namnich: Wildmann, wilder M., Pap. rhoes. Schwarz. Magele. Stader. — Selen neutr.: M. das vom Haupt ihm (dem Schimmer) fällt. Creuz 1, 254 und Mz.: M-en, s. Held-M.

Bfsg. z. B.: Acker=: nam. 1) (P.) Argemone, Feld-, Sand-, Stachel-M. — 2) P. rhoes. Feld-, Grind- oder Kopf-, Ragen-, Korn-, kleiner Öl-M. oder -Magen. — Bastard=: P. hybridum. — Feld=: Acker-M.: Wie Zinn dem Silber, Kupfer Golde gleicht, | wie Feldesmehren bei der Rose erscheinen. Stückels. Mol. 13, 70. — Gärten=: 1) P. somniferum. — 2) gefüllter Korn-M. — Grind=: Alter-M. 2. — Hörn=: Glaucium. — Käppen=: Bez. einer Pflanzenerziehung, Corydales, Helmblätter. — Kähen=, Käpf=, Körn=: Acker-M. — Öl=: Mohn, als ölhaltig. — Prächt=: Helle Biolen und B. v. Ländl. 1, 51. — Säat=: P. dubium. — Sünd=: Acker-M. 1. — Schütt=: Mohn, der in der Reife seinen Samen ausschüttet. — Stachel=: Acker-M. 1. — Strauß=: Boconia. — Täub=: Mohn oder Mohnstaft nach seiner Taumel erzeugenden Kraft, z. B. übtr.: Der T. des Ostens schaut in deines Liebes goldenen Beder. Freiligrath 1, 197 ic.

Möhnig, a.: s. mönig.

I. Mohr, m., -(e)s; -e; -e: eine Art festen, dichten Zeugs aus Seide, Wolle ic., meist gewässert oder moiriert: Die Weiber haben einen Rock von schwarzem wellenart. M. Bucher Nat.-3, S. 391; In schwarzen M. war sie gekleidet. Sch. 712a; Ein Gezeit von reichem M. W. 10, 190; Säker-M.; Das Kleid war weißer M. Zacharia 1, 210; W. 1, 110; Gold-M.; Seiden-, Wollen-M. ic. Anm. frz. moire (spr. moar). M. (und das gewässerte Aussehen von Zengkleinen), engl. moabir, wohl aus dem Orient stammend. Dazu: Mohren, moirieren (spr. moar-), tr.: wässern, d. h. Zeugmoiré die Eigenschaft mittheilen, durch ungleiche Zurückwerfung der Lichtstrahlen von ihrer Oberfläche eine wie Wellen oder Wasserströme aussehende Beleuchtung darzubieten, zu welchem Zweck man die mit Wasser beschregn und dann halb getrockneten durch ein Walzwerk geben läßt oder in der Mange bearbeitet oder auch nur heiß preßt, s. Karmarsch 2, 662 und vgl. G. 37, 361. Ferner: Mohren, a.: aus Mohr besteht, moiriert: Dieses mohren Kleid. Zacharia 1, 254; An einem „Schwarzemooren“ Vande. Chämme 7, 183.

II. Mohr, m., -en, (-s); -en; -en: 1) ein Bewohner Mauritaniens, der Maure (s. Mauer, Ann.), dann auch verallgemeinert: ein zu der Rasse der schwarzbraunen oder schwarzen Menschen gehöriges Individuum, vgl. Neger, das jedoch eig. mehr die heidnischen Eingeborenen Mittel- und Südamerika's bez., wie M. die Nekropolen (kibl. die Bewohner des Landes Kusch) und nam. die muhamedanischen Bewohner Nordafrikas ic., weiß: Mohren — Syr. von vergeblicher Mühe: M-en kleichen (W. 9, 65; 17, 178; 19, 166); einen M-en (Seltner: Neger, z. B. Staatsfeld Leg. 1, 22) weiß waschen (Körper Br. 1, 581 ic.), vgl.: (Der M., gegen das Publikum): Verzeiht uns diesen Schwant, | dann wascht ihr wirklich einen M-en blank. Platen 3, 283 ic.; Kann auch ein M. seine Haut wandeln? Iter. 13, 23; Das er (Moses) eine M-in zum Weibe genommen. 4. Mos. 12, 1; Vor Haun Abschit verzweifelt | warr der M. sich . . Ginfertert ward fogleich der Neger. Platen 4, 276; Die

M-en [Muhamedaner] weichen | der Christen Streichen. Creuz 2, 52 ic. — a) Dazu: Die Hottentoten sind nur schwärzbraun, doch haben sie sonst eine ziemlich mohrische Gestalt. Kant Westoeogr. 2, 3; Die mohrische Majestät. Koschke NSch. 10, 367 ic., vergl.: mohrenhaft, m-uähnlich, -artig. — 2) (s. 1) nach der Ähnlichkeit, zumal nach der Schwarze, z. B.: a) Weisse M-en, s. Albine. — b) Die Universitätstadt Sena . . wimmelt von Knaben, welche man gar füglich den Lazarons vergleichen kann. . . Man nannte sie M-en, wahrscheinlich, weil sie, von der Sonne verbrannt, sich durch eine dunklere Gesichtsfarbe auszeichneten. G. 27, 152 ic., übr.: eine schwarz aussehende Peri., z. B. — Schornsteinfeiger (s. d.), auch in der übr. Bed. einer Purganz. Drosen A. 1, 102 und peroniif.: Basalt, der schwarze Teufels-M. | aus tieffter Hölle bricht hervor. G. 3, 142 ic. — c) von schwarzen oder dunkel aussehenden Thieren (vgl. M-en-Kopf), z. B. ein schwarzes Pferd: Sein ritterlich Pferd, ein schön getierter M. W. 15, 113 ic.; ein Vogel, der große Sägetaucher (Mergus); ein Schmetterling, „Trauermantel“, Vanessa antiope; M., Art Walzenschnecke, Voluta morio. Bandnadel; Gehörnter M. oder M-en-Binde, Art Stachelschnecke, Murex morio, vgl.: M-in, Art Dattelschnecke, außen dunkelbaum, innendring weißblau ic. — d) Chem.: Metallverärate von schwarzer Farbe, Aethiops, z. B.: Eisen-M., A. martialis, schwarzes Eisenrot; Gelbschmeisel-M., A. auratus, aus gleichen Theilen goldfarben Spiegelglaschwefel und Quecksilbers; Kupfer-M., A. cupri, ein Gemenge sulfatir. Kupfers und Quecksilberoxyds; Platin-M., A. platinae, metallisches Platina in höchst fein vertheiltem Zustand, als zartes, schwarzes Pulver; Quecksilber-M., A. mercurialis, nam. schwarzes Schwefelquecksilber; Sriegelganz-M., A. antimonialis, aus Spiegelganz, Schwefel und Quecksilber ic. Daran schließt sich: Vegetabilischer oder Pflanzen-M., A. vegetabilis, eine salzige, an der Luft zerfließende Kohle des Blatentangs ic. — e) burschik: ein Student, der sich zu seiner Verbindung hält, ein „Schwarzer, Neger“, Vollmann, s. Ann.

Nam. Aus lat. Maurus (davon it. morello, schwarzbraun ic., s. Morelle 2, Moren, Morelli ic.), abr., mbd. mör, Morest. Mundartl. Mz.: Mit Kamelen und lebendigen Möhren. Gottschl. Sch. 127, vgl. mbd. moere (neben mörre) und weibl. moerinne. Vgl. bei Campe Möhrlein, nach Urmach auch Bez. einer Art Burgunderreben, wozu auch „der Augsburger“ zu gehören scheint, — und schwarz eine Pflanze, Satyrum nigrum, „Möhrenklein, Brändl“. Stader. Zum neck starförmig wie mbd., z. B.: Des Mohrs. Gerwinus Hist. Schr. 6, 147; Dem M. Zacharia 1, 141; Den M. Günther 653; Hebel 3, 285; 4, 57; Müller 6, 11 ic.; Dem bleichen Machtmohr (Machtgefecht), s. Aly und Mahr 2; Louqué Gr. 1, 180; Dr. 1, 47; 112 ic., ähnlich: Schwarzmohr (Teufelsgefecht) 89. — Burditsch: M-en haben — Angst, durch Vollmann, wohl stammversch., vgl. etwa frbr. 8^o-2 (Burdits).

III. Mohr: s. Mor und Mor.

I. Möhre, f.; -n; Möhren,lein; -nz: 1) Pflanzenname, und zwar: a) Dauers carota, eine Doldenpflanze (nach der Vertiefung in den Dolde auch „Vogelnest“) und die eßbare Wurzel, — dazu: Die gemeine oder wilde, auch weiße M., Fels(-), Schweins-M. (s. h.); ferner: Die zahme oder Garten-, Krikel- oder Krikel- (s. h.), Klingen-M., mit saftiger gelber Wurzel (Carotte, M., Mohrenbe, gelbe Wurzel) V. 2, 197, vgl. 1, 181), mit vielen Unterarten, z. B.: Früh-M-n (W. Merk 2, 148); Spät-M-n; Rosen-M-n (Sandwirths. Zeit. — 55 — 471b), wie auch: rote M-n, mit rothgelber Wurzel ic., s. auch: Es schien sehr viele M-n in Samen, welche man Stock-M-n oder auch Wöde zu nennen pflegt. Reichart Gart. 3, 154 ic. — b) Peucedanum silaus, Roskümmel. — c) falsche M., Laserpitium prutenicum. — d) Spanische M., Tordylium. — e) Erd-M., Astragalus glycyphyllos, wilde Süßholz. — f) Blügel-M., Thapsia, nam. Th. gorganica. — g) Gummi-M., Opopanax, nam. O. chironium. — h) Hammel-Hirsche, Krikel- (s. a und i), Schweins- (s. a)

oder weiße M., *Pastinaca*, nam. P. sativa und silvestris. — i) Krikel. Krikel-M. (s. a und b), *Sinnis sarorum*, *Zuckerwurzel*. — k) Larven-M., *Silber*, nam. S. trilobum. — l) Schnabel-M., *Scandix peetren*, *Rammertel* u. ä. m. — 2) (s. 1) eine Art Legulanten, *Conus daucus*.

Anm. Abd. morahā, mhd. moreche, more, s. Benecke 2, 217b und Samm. 2, 605, vgl. Mordel. Die Form ohne Uml. z. B. nech: Die „Moren“, gelben Kublein, Geitlein, Pastinace u. dgl. *Uff Tr.* 50a und allgm. als Bhw. in Mörkrute.

II. Möhre, s.; — n.: (schweiz.) Bläppbuhn, *Fulica atra*, „Lucerne Vogel, Belde, Hurbel, Zapp“ *v. c.*, frz. morelle, s. *Kohl A.* 1, 395 f.; *Oken 7*, 567; Stalder, vgl. M-n-Zeufel.

Möhr-e-en: s. Ann. zu Mehr I u. II. — -enholz: s. Mehr II 1a, — -in: s. Mehr II 1 und 2e. — -isch: s. Mehr II 1a. — Möhrlein: s. Mehr II, Ann. und Möhre. — Möhsch: s. Waldmeister 2.

Möli, möje, a.: (niederr.) lieblich, angenehm, s. Drem. Wörterb. 3, 180; Schöp. Hörl 3, 106 und z. B.: In meinem Stubben hier! ist's „möj“ warm. *Budler* (Genreblätter Meuseitz 1845) 105; *Stiegl* endlich eine jegenannte „more“ Kublung auf... Die more Kublung angewachsen zum reisferten Sturm, *Klostergarten* Ab. 2, 62, vgl.: Es sich recht mollig (sbehaglich) machen. *Ducher Mat.-Z.* 13, 373; Schönbach Drig. 1, 109 *v.*

* I. Möre (gr.), s.; — n.: Mythol.: Paree (s. d.): Ich besorge sehr, die M-n finnen ihr nicht viel Gutes. *W.* 24, 11, auch Möre. *Platen 4*, 144.

* II. Noir-e (frz. moar), s.; — s: Mehr I. — -é, a.: moiriert, gemebet, auch substant., z. B.: M. antique, Art Seidenzeng *v.* — -ieren, tr.: möhren, wässern, s. Mehr I, Ann.

Möritis (frz. moatis), s.; — s: Hölste, nam. Tanzpartner. *G.* 21, 217.

Mökk-er, m., — s; uv.; z: ein Hammer der Schiffszimmerleute mit eisernem, walzenförmigem Kopf zum Entfernen eiserner Bolzen *v.* — -ieren *v.*: s. Moqu *v.*

Molasse, s.; — n.; z., — n.; M. nennt man in der westlichen Schweiz welche jeraulische Sandsteinarten swhl aus frz. molasse, weich *v.* z. Dieter unvergänglich so engbezeichnende Name wird allmählich ausgedehnt über das ganze Sandsteingebirge, welches in ungeheure Rächtigkeit den Boden der inneren Schweiz zwischen den Alpen und dem Jura bildet und sich weiterhin durch Bayern und Österreich den Alpen entlang fortsetzt. Aber man wendet den Namen noch in viel allgemeinerer Bedeutung auf eine große Reihe von Schichtenfolgen an, welche jünger als die Schichten des Kreidegebirges sind und doch bereits in ausgedehnten Gegenen auf dem Festland liegen. *Vogler GE* 122 *v.*

Mölk, m., — (e)s; — e, — en, Lohenstein *Nof.* 111 *v.*; z; 1) eine Fünft der Amphibien (oder Echthe), zu den Kleinaugen gehörig, nackt und geflügel, im Wasser oder doch im Feuchten lebend, s. *Oken 6*, 431 f., wo sie eingeteilt werden in: a) Walzen-M-e. und zwar zweiflügelige (oder Arm-M-e) und vierflügelige (mit den Gattungen: *Aal*-M-e, *Amphiuma* und *Ome*, *Proteus*) und — b) Keulen-M-e, und zwar solche, die immer Kiemen behalten, Kiemen-M-e (mit den Gattungen: *Kolben*-M-e, *Axolotl*; *Durchen*-M-e, *Menobranchus* und *Hellbender*, *Protonopsis*), und solche, die nur in der Jugend Kiemen haben oder die eigentlichen Molche (mit den Gattungen: *Wasser*-M-e oder Röhrlinge, *Triton*, und: *Gre*- oder *Land*-M-e, *Salamander*, *Salamandra*). Davon gibt es dann wieder besondere Arten, z. B.: *Kamm*-M., *Triton eristatus*; *Teich*-M., *T. palmatus* s. f. *Stadii Th.* 59; *Riesen*-M., *T. giganteus* *v.*, s. *Weguarr* *v.* — Ohne Zusatz wird meist der an dunklen, feuchten Orten lebende Salamander (s. d.) — auch wohl „*Deuer*-M.“ — gemeint, der im Glauben des Volks für ein höchst giftiges Ungethüm gilt (s. 2, vgl. Krotte, *Natzer* *v.*): 3. *Mos.* 11, 30; *Iku* umtrieb der singende M.! *Bottiger Sab.* 250; Über Ratten hin und M-e, | mittin hin durch Pfeil und Dolche! *D.* 75a; Sind Das M-e durchs Geträume? | lange Beine, dicke Bäuche. *G.* 11, 171; *Sah*, wie einen M. | in Rosen, in der Brust dert sich seinen

Diel. Rücken *Nof.* 106b; *Igel*, M-e lebt von hier! Schlegel *Sb.* 1, 207; Es soll ein giftiger M. | in meine Brust die schaaren Zähne schlagen! *W.* 20, 110 *v.* — 2) (s. 1) übtr., z. B.: a) von einem idrechtl. Ungethüm, Unthier: Wo traut der M.? *Freiligrath Garb.* 54? das den Schag bewachend Unthier (ein Löwe), s. b: *W.* 11, 177 *v.* — b) eine giftige, buschte, schändliche Person oder eine Person als Gigt. des Abschens und Hasses: Wunderbold (die Bescheidenheit) hält Alles fern, | was giftig heißt und steht | und, städ' ein M. auch noch so gern, | so kann und kann er nicht. *D.* 84a; Mitzusuchen | der bauchigen Ermine, dem geschwollen M. (dem bösen Richard). Schlegel *Nich.* III, 4, 4: Einem alten M., der sie bewacht, zur Seite. *W.* 11, 177; So zog der M. den Schlüssel | von Fräuleins Kammer ab. 213 (vgl. a: das den Schag bewachend Ungethüm, s. *Lindwurm* *v.*) — c) ein Bild lichtscheuer Fünferlinge: Keller-M. und Hufe ruhten sich im Lichte des Tages unbekaglih. Demokr. Sud. 114. — d) wie Kröte (s. d. 4) — Knirps: Bist du der Rechte, kleiner M.? *Cham.* 3, 198; Ein dicker M. *v.*

Anm. Abd. mol, mhd. mol, molle, noch und: Schlägen, Mattern, „Mollen“. *Stumpf* 607b; Darnach ging er Mollen fangen und reist zu seinem Meister (dem Teufels) auf die Fegefeuerkirchen ins Teufelsgeland. *Stichai B.* 240b, in die Hölle, s. Ins Mollenreich oder ins Nobishaus, 232b, wohl infosofern die Verdammten in den Höllen von giftigen Ungeheuern geragt werden. — vgl.: Die Bergbewohner nennen den schwarzen Salamander „Mollier“! *Stadii Th.* 288. — Nach Benecke 2, 27a zu Mulum, Mulf, Mulf (s. d., vgl. *Mulfwurf*, *Mulf* *lasci*) gehörig, also zum Stamm mahlen. — Selten dorfbild.: Daß er aus Goethe's Faust das in ihm gar nicht vernehmende gekreute Kind meuchlings weggegeben hätte. *Euskon N.* 5, 200 — heimlich weggeschafft.

Mölde, f.; — n.: 1) Mulde (s. d.). — 2) (ohne M.) Mulum, Mulf, Staub: Und vor Unholten wenn mit Silber oder Golde | du dich bereichert glaubst, wird's in der Hand zu M. Rücken *W.* 4, 47. s. mahlen Ann. und vgl. nam. Samm. 2, 572: Moltzen, m., s.; so auch: Moltze) u. dazu: Molteng, multerig, a.: mulmig und: multern, multern = mulmen.

* Möl-e, f.; — n.: 1) (frz.) Hafendamm, woran sich die Wellen brechen (s. *Hofd.*, *Steinfeste*); Bon den „Molen“ und deren Kernen an. *Perus. Gesamtamt.* (1859) 454 — in it. Form der Gz. *Molo*, m., z. B. *Platen* 2, 215 *v.* und seimannich in dän.: *Mølle*, *Dobrik*. — 2) (lat.) Mündtalb. — -ekul, f.; — en: „Mäffentheilchen“, die kleinen Theilchen, woraus die Körper bestehen, ohne Rücksicht auf ihre Untheilbarkeit (vgl. *Atom*). *Pouillet* 1, 3, f. Weichtlümchen. — -estieren, tr.: belästigen, felnern: *Ver-m.* *Immermann M.* 3, 18.

Mölk-e, f.; — n.; — nz., — en, n. (m.), — s; uv.; z; 1) mundartl., nam. schwz.: Milch (s. d. und II. *Melf*, Ann.) und alle Milcherzeugnisse, wie z. B. Käse, Butter, Zieger *v.*, s. *Stadt* 2, 213; Unter anderem „Molken“ wird in diesem Land viel Zieger gemacht. *Stumpf* 469a. — 2) die nach Abscheidung des Butterfetts und des Käsefetts von der Milch rückständige Flüssigkeit: Saure M-e oder M-n schlechtweg; süre M-e (s. *Zute*), die durch Lab ohne Sauerwerden der Milch abgeschieden werden; M-n trinken (z. B. als Kur); Ein leichtes M-en wird dem häusischen Kinde die beste Mandelmilch. *Geller*: Die M-e und Zute, als beliebtes durststillendes, magereinigendes Trichtertrank. *Grube* 3, 348; Hier prestet ein stark Gewicht den schweren Sack der M-e, halbt 35 salte Lesart: *Schotten*; Die Wadife (M-en) von der Käsemasse geschnitten. *Landwirtsch.* *Heil.* (50) 1078a; 24bc *v.*; Milch, von welcher das Schmalz oder Butter abgefunden, als Streuten oder M-en. *Uff Tr.* 26b; Seinen Bauch mit ettel M-en und Käzwässer füllen. *Schadenraiser* 72b — Könnt' er, mit M-e getränkt, noch Fleisch an die Lenden gewinnen. *D. Od.* 17, 325 *v.* — Auch zur Bez. eines bleichen, trüben Amelns (s. mölkig), z. B.: Mit einem Angesicht wie M-en, Langbein 1, 270 (vgl. Was für Soldaten, M-en-Gesicht? *D.* 311a); Dahinter verstrank stand in trübem M-en | die todesbleiche Sonne. *Mosen Ab.* 67 *v.* — Auch Zötzg. z. B.: Siegen-, Kub-M-n *v.*, ferner: Mann-, Citronen-, Kräuter-, Senf-. *Tama-*

rinden

, Wein-, Weinfein-M-n, nach dem ange-

wendeten Zusatz, auch *Sielen*-M-en, worin ein glü-

hendes Eisen gelöscht wird, als eisenhaltig kräftigend

und daher übtr.: Ubrigens harrt der Krieg nicht viel

fürchter aus als der Friede, denn dieser geht dem Landmann

.. Eisen-M-en länger zu trinken als die kurzen .. Strava-

zen einiger Kriegssabre dem Soldaten. *Op.* 33, 60 *v.*; Macl.-M-en, M-en, aus denen durch nachmalige

Scheidung der Zieger geschieden ist, Schette (s. d.), vgl. *Giermilch*. — -erei, f.; — en: Molkerei, Milch-

wirtschaft *v.*; Um die M. will ich kümmern. *Freitag* Soll 1, 400; Von Abfällen der Küche, M-e, Landwirths. Zeit.

(55) 567 *v.* — -icht, -ig, a.: mollen-haltend, ähn-

lich, nam. trübe *v.*: Allnächtlich herunter vom Rate | buchstä bleich und m-icht ein Schattengesicht. *D.* 62b; Der

Wein ist trüb und m-ig. *Immermann Garb.* 99; Kein mat-

ter wankender Geist, der beim ersten Auftritt tuber Mor-

genluste in m-ige Farben zerfließt. *Wagner* 9, 53; Die

und m-ig wie die Milch einer bezauerten Kub. 185 *v.*

Möll: 1) m., — (e)s; — e, — en: a) eine Gattung mäuseartiger in der Lebensweise dem Nullwurm (s. d. und vgl. *Melsch*, Ann.) ähnlicher Thiere: Die M-en, *Bathyergus*. *Oken 7*, 713 f., dazu: Der Bläß-M., *Georychus capensis*. *Giebel* 524 (auch „Sant-M.“ *Oken*); Der Blind-M., die Gattung *Spalax*. *Giebel* 521 (und 517); Die Blind-M-e, als Familie *Spalacini*; Der Strand-M., *Mus maritimus*. *Oken*. — b) eine Art wellenförmiges Zeug: Müsselin oder M. *Mutter*. (56) 3 *v.* wohl von lat. *mollis*, s. 2b und *Molton*. — 2) u., — (e)s; — e; — a: Name des nimwegischen Biers. *Wadner* 195. — * b) (lat.) Muf: Ggf. von Dur (s. d. und se wie dies gw. ohne Artikel), die weiche Tonart (vgl. *lind*): Ein Bier aus M., | der Klage voll und der Schmuck voll. *Freiligrath Garb.* 27: In A-M. Döne 2, 121: Zu Dis-M. *v.* — -e, f.; — n: Mulf (s. d.).

Mölle, f.; — u; — n; *Bot.*: bei Oken die Gattung der Aprikosen, *Armenia*. dazu: Kirschen-, Mandel-, Pfirsich-, Pfauen-M-n.

Möllig, a.: s. moi.

* Molluske (lat.), f.; — n.: Weichtier, — eine Klasse der Schleimthiere, der Leib von einer weiten Haut umgeben und meist mit einer oder zwei Kalkschilden bedekt, z. B. Schnecken, Austern *v.*, seliner: Das ausgebüttete Mollusk. *Vogt* *Dr.* 1, 78; Der Mollusk. *Vogel* *Abh.* 2, 120; 121 *v.*, auch in ganz latein. Form: Weid und ohne Gedrin, wie die Molluska nur schwimmt. *G.* 1, 283.

Mölm *v.*: f. Mulum *v.*

* Mole (it.), m., — s; — s: Mole (s. d. 1).

* Mölös (gr.), m., — es; — en; — e, — en: ein Bers-fuß aus drei Längen, auch: *Melofus*.

Mölsch, a.: fehlerhaft weich, nam. von Obst in den ersten Grad der Faulnis übergegangen, teig (vgl. *marisch* 2a): M-e Krüschen (in Faulnis übergegangene Holzbirnen). *Gots* 3, 237 *v.* — -en, intr. (haben und sein): mölich werden und faulen (s. d., auch in Bezug auf das Hilfszeitv.): Auf dem Boden mölschten ein Haue wilde Holzbirnen. 1, 91 *v.*, auch Zötzg.: Des alten ver-mölschten Strauchbaumes. 119 *v.*

Anm. Bair. molschet. *Schm.* 2, 571 (vgl. *molzen* 575), f. *Malsz*, Ann. *Mbf.*: Mollische Beine stäufeln *v.*, Spate 124 *v.*; Ein mulsches (altes) Weib. *Drosen* A. 3, 886; Zu abgetragen, schon zu altert *Mulisch*, 1, 160 *v.* — Bgl. *mulsficht*, a.: von dem Geschmack der Weintrauben, die vom Frost gesalzen, auch mulsterig *v.* (mischen, Ann.), mersch *v.*

Mölt, -e, -en, -erig, -ern: f. Molde 2. — -er *v.*: f. Mälter und Ann. — -on, m., — s; uv.; — s: ein gewaltes dicker, weiches, wellnes Zeug, woran die Welle auf einer oder auf beiden Seiten aufgekratzt ist (franz. *molleton*): Ein M. auf dem bloßen Leib. *EFBodet* 3, 268 *v.*, auch *Multon*, *Multum*, m.

* Möl-üde, f.; — n: Gewürzinsel, eisig, eine Inselgruppe im indischen Meer, und danach übtr. z. B. *Op. Bat.* 2, 219. — -um, a.: burisch.: berauscht, voll; M. aus der Bursch maximal sein. *Klauderodatsch* 11, 39 *v.*, bei *Volmann* auch süß: Rauch (vgl. hebr. *sz* voll sein). — -y (gr.), n., uv., — s; — s: ein Pflanzennamen: 1) ein Kraut, das vor Bezauberung

führt, eig. und übrtr., s. v. Dt. 10, 305; Schadenreicher 43a; Wer das Glück hat, von dir geteilt zu sein, bedarf keines M. gegen eine Gute. W. 21, 65; 22, 108; 23, 356 n. — 2) (f. 1) eine Art Laub, Allium moly. — *apodan*, n., -es; 0; :: Chrem.: ein nam. mit Schwefel als Wasserblei angestrichenes Metall.

* *Moment*: 1) (lat.) n., -es; -e: etwas Bewegendes, den Aushoflog Gebendes, Entscheidendes; ein wesentlicher Umstand (Haurt-M. 27, 318); Beweggrund u. — 2) (frz.) m., -es; -e: der Augenblick: Es geht im Menschenleben Augenblick, J. wo u. . . Seich ein M. war's ic. Sch. 369; Wer ist im nämlichen M. zugleich | gefasst und wenthend? 565b;c; Zeden Heils-M. Daumer 2, 38; Immer wieder war ein Zufall mitschönig in die Himmels-M-e eingefallen. Guttow Dialek. 56; Einem Wonne-M. R. 8, 464 n. — -än, a.: augenblicklich.

Mönch, m., -s; -e; Mönch(e): vratl.: Mond (f. d. und Monat, Ann., vgl. nam. Sch. 2, 582 ff.). Schatt B. 193b; M. und Sonne. Opis 2, 268; Das Alter des M-s. Roff. 164b; Weder Sonne noch Mohn. 3Gmüller Lind. 3, 106; 146; Bei Tage drei Sonnen und bei Nacht drei Mönch. Stumpf 165a; Den M. in die Hand fangen. Weidner 159; Der M. nehme ab und zu. Birkgröf 1, 152 n. So noch alterthümlich: Ein glanzlicher M. V. Sch. 2, 455; Sonn und M. W. 10, 289; 293; Der Mann im M. 11, 65 n. (f. Montag, monig, mönig ic.).

Mönch, m., -es; -e: ein Fisch, Alet, Cyprinus cephalus; Albert der Große nennt ihn Monachus (Mönch) ... in der Welt heißt er Mönche, bei Köln Mönchen, bei Duisburg M. ic. Oken 6, 299.

* *Monade* (gr.), f.; -n: 1) einfache, unteilbare Bestandtheile der Materie, nach Leibniz mit Verstreuungskraft, vgl. Atom und Geistigkeit (2b). W. 25, 77. — 2) eine Familie kleiner Insekten, dazu z. B. Haar-, Schwanz-M-n. Dok. Diagn. 59.

* *Monarch* (gr.), m., -en, -es; -en: 1) Alleinherrlicher (weltl. M-in), Fürst, nam. größerer Staaten (f. Lohr Drl. 2, 48), König (auch übrtr.): Ist der M. bald ein Despot, der Despot ein Tyrann. Lohrer Drl. 2, 203; Das vereinigten M-s vom Schweizerfuß des Teufels. Gouet 1, 263; Meiner angebeteten M-in [Elisabeth von England]. Sch. 434b; Das zum M. der Keon ihm [Caesar] kann gesetzt. W. 25, 68 n. ; auch Bögg, z. B.: Das ein Gedanken-M. über die Seelen regiert (der Papst). Plat. 2, 250; Eure M-i-M-en. Schlegel Sch. 7, 20; Ein Schul-M. [Lehrer, vgl. Schulkrann]. Gouet 1, 42 und verl.: Das Schulmonarchlein. Longbain 1, 219 n.; Wär ich der Schah, der Welt-M. Daumer 2, 23; 102 n. — 2) Gundename (vergl. Sultan). V. 2, 154 v. 149. — -enthum, n., -es; 0: (f. Königthum 1) Stand und Würde der Monarchen; das monarchische Prinzip; Das Signal zur Rettung des M-s. Volksz. 8, 205. — -ie, f.; -es: die monarchische Regierungsfarm u. nam.: ein Reich mit solcher, Ggfs. Republik, Aristokratie u. Kult. aber: Regierung eines Monarchen, z. B.: Damit ihr Sohn zu der „Monarch“ des ganzen Frankreichs kommen möchte. Stumpf 213b; Im neunten Jahr seiner Monarchei. 216b n. — -isch, a.: unter einem Monarchen stehend; auf Monarchen oder auf das Monarchenthum bezüglich, darauf gegründet ic. — -ist, m., -en; -en: Anhänger des Monarchenthums, f. Royalist.

Monat, m. (n.), -es; -e; -s: 1) die Zeit, in welcher der Mond einen Umlauf um den ganzen Himmel zu vollenden scheint: Der Mond muss . . . die M. unterscheiden . . . er macht den M. Sic. 43, 8 n. — a) astronomisch unterlich, man hier: Der siderische M., die Umlaufzeit des Monds in Bezug auf den Fixsternhimmel; der periodische oder tropische M., in Bezug auf einen Punkt der Ekliptik (den Frühlingspunkt); der Drachen- oder Knoten-M., in Bezug auf seine Knoten; der anomalistische M., in Bezug auf seine Exzesse (oder Erdnähe); der synodische M., die Dauer eines vollen Mondwechsels (von einem Neumond bis zum andern); Alle diese M-e heißen Mond(en)-M-e; weil aber zwölf Mondwechsel fast die Dauer eines Sonnenjahrs ausmachen, so nennt man auch den größten Theil desselben die Zeit, welche die Sonne durchschnittlich in jedem Hin-

melsezichen verweilt, M. oder bestimmter Sonnen-M. —

b) Der burgerliche M. (f. a), annähernd nach dem astro. in ganzen Tagen bestimmt, und zwar kann bei uns Sonnen-M-e, die theils 30, theils 31 Tage haben, während z. B. die Nubamedaner nach Mond-M-en (von 29 oder 30 Tagen) rechnen ic., s. auch Erleuchtungs-M. Zure, auch nur runde vier Wochen, wo dann das Jahr zu 13 M. gerechnet wird, z. B.: Zählerlich folgendes verlangen: . . . Zur die französische Information monatlich 2 Thaler, ihu auf 13 M-e 26 Thaler. Nobitz 3, 21 n., vgl.: Sowen manche vier Wochen. Jahr 4, 237 n. — Hierzu die folg. Nummern: e) (f. b) die gäng und gaben Namen unserer M-e sind, aus dem Lateinischen entlehnt, der Reihe nach: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, October, November, December, auch: der Januar-M. ic.; an dem laubigen Sommermond. Frühtag 1, 346; Des Maienmonds. Blumauer 1, 41. Deutsche Namen dafür — wie sie schon Karl der Große einführen wollte — sind dagegen nicht durchgedrungen und greifbartheils auch schwankend und Verwirrung anregend, f. Grimm Etym. d. deutsch. Spr. 1, 79 n. und Vencke 2, 55 n., wie auch Campe Verdensch. 129 ff. und Bögg. — d) (f. b) Der Anfang, die Mitte, das Ende des M-s; Ihr Gebütes vom 12ten dieses M-s (gew. abgekürzt: . . . M.) vom 29ten vorigen M-s (gew. abgekürzt: . . . M.''); Am 4ten nächsten oder künftigen M-s (abgekürzt: . . . M.''); Dieser, der laufende, der im laufende M.; Im vorigen, vergangnen, im nächsten, künftigen M.; Zeden M., alle zwei M. (f. d) erscheint ein Heft; Von M. zu M.; Ich bezahle dort, Alles in Allem, für den M. 10 Thaler; Ganze M-e lang. Engel 12, 163; Das Neuste, was man hört, ist immer m-s als [sich] einen M. alt. G. 7, 61 n.; Der M. ist sehr talt, ist der beste (der Haurt-M.) furs Geschäft, war dies Jahr sehr falt furs Geschäft; Der Abschluß des M-s, der Rechnung des im M. gemachten Geschäfts; Ich habe kurzlich den M. Julius von der jenassischen Literatur-Zeitung durchglaubert. Knobel 3, 37, das in diesem M. erschienene Heft der Zeitschrift ic.; Die Frau ist im siebten M. ihrer Schwangerheit, auch bloß: Sie ist im siebten M., vgl. Sieben-M-s-Kind ic. — d) Formeln (f. Mond 4): zw. neutr.: Das macht aufs M. 5 Thaler; Der roßt aufs M. ein am ersten Tag. Riedel 1, 79; Als er ein M. [alt] war. Ried. 10a; Ein M. lang. VG. 104 n., nam. als Zeitmaß. — Nach Zahlw. in der M., als zusammenfassende Maßbest., oft und durchaus regelrecht ic., wie Jahr (f. d., Ann.), obgleich Flexion heute nicht selten ist, vgl.: Der Molar hat die zwölf M-e als Genien dargestellt [vereinzelt]; Er klich zwölf M. dor; Es in sechs M. ber; Heut vor zwei M., heut über zwei M.; Ein Kind von drei M. ic., in welchen Büs. stelliertes M-e, — est gebürt wird; Wenig M. nach eisfrohem Dreden. Lohrer R. 1, 228; fünf M. verweilen, 232; fünf M-e vorher. 233; Seit zweien M-en. 5; Vier M. möchte das Dokten | alt sein. G. 5, 219; Auf sechs M-e. 25, 15; Zwey M-e. 23; Abzählen M. 23, 255; Neun M. Olearius Rec. 337b ic. — Dagegen: Sechs M-e (—, f. Ann.) sind es heute. G. 9 n. Für: 3, 6, 9, 12 M. zur Pest. der Zeitdauer gilt häufiger: 1¹/₂, 1¹/₂, 3¹/₂, 1 Jahr. Ferner (f. Gouet II, Anmerk. 1c): So ein Monat erfasst. Plaut. Afr. 2, 198, vgl.: Einem M. fünf oder sechs. Mandelso 28a n. — Verl.: Um ein M-lein zu jung. V. H. 2, 154. — 2) zw.: = Menstruation, monatl. Reinigung, M-s-Zuß (vgl. Blume 2r): Besonders füllt und treibt | Schwefel, M. und Urin. Gümmer 353 n. f. Mond 3.

Anm. Gott. menoths, abd., mbd. mānōt, verkürzt manēt, mānt, aus gotb. mēna, abd. māno, mbd. māne, der Mond (als Himmelskörper), vgl. str. mās, Mēn und M. (dies auch māsa). gr. μῆν, Mēn und M., lat. mensis, M., russ. месяц ic., zum Stammme „mēsen“ gehörnd, der Himmelskörper als Zeitmaß (vgl. nam. lat. mensus, als Partie, von metri, messen, mit mensis und russ. μῆνης, mesjen n.). — Darum der Himmelskörper ist die dritte M-en (f. d.) realt. und dafur Mond eingetreten, — das in der urpr. Per. (M.) jetzt nur noch der gegebenen Rete angehört, — wie schon mbd. mānōt, mānet auch den Himmelskörper ber., vgl. noch abd. fur „Mond“: Wenn der Mond klein ist. . . Den neuen Monat anbeten. Eppen-

dorf 57. — Altfrant. Schreibw. (z. B. noch bei Adelung) Monath.

Bögg, sehr zahlreich, f. 11c) und das dort Citierte, wenn wir nur die heute üblichen aufführen, leicht zu mehren nach den folg., vgl. auch die von Jahr, Zeit ic. (mit der Nebens.: Mond), — August: August (f. d., Ann.), als der Gente-M. — Blüthen-Monat —, übrtr. Zeit der Blüthe: Zeit, wie Tage des Blüthenmonats. Mathisson 75; Da das Gräulen in den B. der weiblichen Schönheitszeit eintrat. Ausus. — Brächz: Juni. Pros 1, 23. — Christ: December, nach dem Christus. — Donner-M.: nam. Juli und August: In diesen kurzen Sonnenstunden aus unserm Lebens-M., der hier nur achtundzwanzig Tage hat und nicht wie die D-e einunddreißig. Ip.; Die D-e des Lebens, in welchen die Leidenschaften erwachen. 21, 123 n. Ähnl.: Regen-, Reis-, Schnee-, Wind-M. ic. z. B. in dem Kalender der frz. Republik. — Dräbenz: [ta]. — Eis: vgl. Donner- und Winter-M.: Am Eisement. G. 11, 45. — Erkämpfung: ein bei einigen Völkern geliebter bürgerlicher Monat vom der ersten Wiedererscheinung des Monats nach dem Neumond bis zur folgenden Wiedererscheinung. — Ernte: August-M.: Im Erntement. Uhland 422. — Fasfel: Monat der Fastenzeit: Der Fastenmont der Saracenen. Luther 8, 27a. — Fröh: Monat der Freude: Die Kunde vom geschenkten Neumond, | der schließt den Neumond | und bringt den Neumond. Rücken Mat. 1, 59. — Frühling: ein Monat im Frühling (eig. u. übrtr.); Die drei S-e; Die S-e des Lebens ic. Bei Spate = April, während er Wenz-M. (wie schon bei Karl d. Gr.) für den März ansetzt. — Gewitter: Donner-M. — Häupt: [lo]. — Hölz: Hölzigen: Christ-M. — Herbst: vgl. Frühlings-M.: Die sonnige Sommer- und S-e. Koppe Gbr. 2, 70. Speciell: der September (f. Dencke 2, 57). — Hölz: Juli. Opis 2, 64. — König: eine süße, wonnige Zeit (f. Lohr-M.), nam. Bez. der ersten Zeit nach der Verheirathung, als einer bes. süßen Zeit: Junge Gatten . . . mögen ja sich keine Henigmone versprechen. G. 22, 317; In jener Zeit welche man ihrer Süßigkeit halber H. oder Süßerecken zu nennen pflegt. Hochländer Tag. 2, 102; Lohr A. 2, 272; L. 12, 146; Astor Eb. 3, 38; Müggel. Neb. 3, 105; Hierdurch werden Sie die S-e auf Ihr ganzes Leben ausdehnen und Ihre Frau ic. Domüller 13, 125 n. Auch: ein Monat, in dem die Bienen Honig sammeln. Campe. — Johanni: Juli. — Knöten: [ta]. — Löhnen: das Leben als eine kurze Früh nach Monaten gerechnet (vgl. Lebensjahr): Warum willst du mir die mit noch lebenden wenigen S-e vergällen? ic., f. Donner-M. — Lén: f. Frühlings-M. — Märtter: ein martervoller Monat, z. B.: Den zehn Jahren Wonne ic. [vielleicht für mich] M. Ip. Gab. 2, 233. — Mond(en): [ta]. — Öster: April. — Négenz, Réiss: vgl. Donner-M. — Réüs: f. Freuden-M. — Römer: 1) eig. die zu den Römerzügen den deutschen Königen von den Ständen bewilligte monatliche Steuer und dann auch: eine von ihnen nach diesem Fuß bewilligte Steuer übrh., z. B.: Wenn nicht über 200 R. in einem Jahr von Kaiser- und Reichs- oder Kreiswegewegen erfordert werden. Erbgbl. 106; 107; Pz 3, 153 n. — 2) ursprüngl. im Wortspiel zu den „hochaufgeschlagen“ R-en (1): eine Art Neckenschläge. Lichtenberg Dog. 1, 105 n. — Rosen: ein Monat der Rosenseit (f. d.), eig. (Suli) und übrtr.: Die Honig-M-e meiner jungen dreizeit, welche mit den blutigen R-en der deutschen Freiheit zusammentrafen, waren süß. Immermann 12, 182; Im Rosenmont und in den schwulen Tagen, wenn Sirius wütet. W. 15, 215; Hagedorn 3, 95 n. — Schätz: ein eingeschalteter Monat, z. B. im jüd. Kalender, vgl. Schalttag. — Schätzalz: die vom Schätz verhängte Zeit, nach Monaten gerechnet: Als . . . | die Schätzmonaten umgerechn. V. 3, 157. — Schindé: f. Donner-M. — Sömmere: (f. Herbst-M.) speciell Juni, übrtr.: Ein hübsches Mädchen zu wachsen, | wenn's in die Sommermonde über. Körner 247b. — Sönnen: [ta]. — Wénn: Oktober, Winzer-M.: Im erfreulichen Weinmont. Platner 4, 70; W. 12, 138. — Wind: f. Donner-M., speciell November. — Wín-

ter:; 1. Frühlings-M. (vgl. Dencke 2, 56b). — Wín-
zer: Wein-M. — Wittwen: die Zeit der Witt-
wenschaft, nach Monaten gerechnet: Die langen Wint-
monaten ertrug sie nur mit Mühs. platen 4, 265. —
Wölfs: December, z. B. sp. Sat. 2, 257 r.;
Wonne: ein weniger Monat (s. Marter-M. und
sp. Sat. 2, 265), nam. Mai (bei Karl d. Gr. re.
winnemänt, Menat der Wiesenbestellung) u. ä. m.

Monat-ig, a.: in Zßg., meist (minder) monatlich
durch menatlich (s. d. 2 und vgl. jährig neben mdt.
jährlich) ersetzt: Die ries-m-e Sitzungsperiode des Stad-
sichergerichts. Publicis (1855) 2; Diese vierzehn-m-e Hälfte
94 r., diesen Monat, 14 Monat während re., vergl.
veralt.: Da der Größe eines dreimonatigen Kalbs. Eppen-
dorf 91. — -lich, a.: sich jeden Monat wieder-
holend (vgl. jährlich, täglich re.): Er ries sie zu mi-en
Zusammenfunkten in sein Refat. G. 26, 255; Sie kommen
m. all-m. zusammen; Sie erkennen m. ihren Sohn re. —
2) statt monatig (s. d. II uk), z. B. Nach einer mi-en
bequemlichen Reise, L. 3, 155, die einen Monat ge-
währt; Wenn er meiner Armee einen m-en Sold entrichtet.
s. 933b, Sold für einen Monat; Daß er meinen Trup-
pen einen drei-m-en Sold auszahlte, ebd.; Während des
neun-m-en Krankenlagers. G. 17, 94; Bei einem acht-
m-en Aufenthalts, Humboldt L. (Chr.) 1, 1; Nach acht-m-en
Belagerung. Olearius Reis. 336b; Nach einer neun-m-en
Trennung. Pfaffen Pr. 1, 71; Mit halb-m-en Rantzung re.,
s. auch monatlich 3.

Mönch, m., -(e)s, (-en); -e, (-en); -lein; -, -s:
(veralt., mundarist. Münch): 1) Kleister, Ordensgeist-
licher (vgl. weibl. Nonne): Die strengen Ordensregeln der
M-e; Die M-e (im Kloster) gelebten Armut, Keuschheit und
Gehorsam; Daß das Ritters Vorlehr Gefahr nicht laufe, srie-
ßen sie den M., | den alberu. M. L. Nach. 2, 1; | Sell mit dieser
Stuart | der alte Aberglaube widererstehen? | der M. aufs neu-
hier herrihen? s. 437b [das Papstthum re.]; M-lein. G.
31, 63 r.; Gines M-en. Hamon Sib. 256; Nicolai 1,
142; Werner Lchr. 48 r.; Unter aller stinkenden, laufenden
Pfaffen und München und Bettler Jüden. Luther 6, 6b (vgl. :
Ethische Münche, 8, 22b u. o.); — a) Strichw.: Das
Klein macht nicht den M.; Verzweiflung macht einen Münch.
Luther 5, 354b, Verzweiflung treibt ins Kloster; Den
Münch im Tod ergreifen. 1, 367b, Einem überweisend
attrapieren re. und nam.: Einem einen M. (L. 1, 271).
— M-e (Wilkomm Sag. 1, 185; 285) seien, — den
Gecken (s. d. 1c) seien, den Gel (s. d. 1) bobben
(s. d. 1f) oder zeigen (Gachs G. 1, 205), die Feige
(s. d. 3) zeigen re., durch eine Geste verböhnen und
dann verallgemeinert, z. B.: Sie wellen erhoben, auf
welche Art sie sich wieder den M. seien [Guch höhnisch
Gins verzeigen] können. Weber re. — b) Zßg. z. B.
nach den versch. Orden: Barfüßer- oder Branc-
ziskaner-, auch Kloß-, Bettel-, Dominikaner-,
Kapuciner-, Kartäuser-M. re., ferner z. B.:
Tiere, | davon kein Viech-M. [Viechte hörende M.]
absolvieren kann. s. 397b; Berg-M., ein Berggeist in
Mönchstracht. Mühlpoth Hochz. 132, auch: ein auf einem
Berg lebender M., vgl. Bergpasse. Luther 28, 130;
Halb-M. und Barbarn. P. 3, 58, halbe M-e, mönch-
ähnliche Personen; Der friventragende Ober-M. [M. Papst]
kl. Dr. 2, 52; Das verehr' mich von dem Teufels-M-e
[verteufelten, verdammt] re.]. G. 28, 240; Diesen thei-
rischlebenden Wald-M-en. Fallmerauer Dr. 2, 28 r.; Aus
dieser Bed. sind die folgenden hervorgegangen, theils et-
was einem M. im Aussehen ähnlich bez., theils mit
Anspielung auf die gelebte Keuschheit einerseits, ander-
seits auf die den M-en vergewandte Unkeuschheit, vgl.
Passe 2, Nonne, Matze und Patze, Balglese,
Schwanzege, Mütter 2re. u. z. B.: Dies Viecher wenn man
die Gesundheit „Hänschen im Keller!“ ausdrückte waren
Schergesäße ... Stiefel, Nonnen und M-e und eine An-
spielung auf Lage und Beschaffenheit der Ungeborenen. Jahn
Geric 24, 438) re. — 2) ein Wallach: Zwei tüchtige
Stuten binten, zwei lustige junge M-e vorne. Goeth G.
331; Die Hengst, se man zum Krieg braucht, die sollen nicht
Münch sein; denn wo ihnen ausgeworfen ist, verlieren sie alle
Mut. Riff Th. 29 re. und wortspielend mit 1: So sei

Gott gelebt, daß sie nur Münche: wie sollten sie erst ihun,
wenn sie Hengste wären? Zinkgraf 2, 74. Im Zillerthal
auch: ein durch Unterbindung der Hoden fastrierter
Ziegenbock. Sám. 2, 594 und bei Spate = Gunuch,
Kakrat, z. B. auch: In Wörtern ist er M. [steif], au-
ßerthaten ist er Hahn [geiß]. Logau (L. 5, 220), vgl.: Die
Nunn (Nonne), eine Stute, welcher man die Värmutter
ausgeschnitten oder durch einen angebrachten Draht die
Beschämung unmöglich gemacht hat. Sám. 2, 699; fer-
ner: münchen, tr.: fastrieren, z. B. Gemeinde [Kas-
traten]. V. H. 2, 25 v. 121, nam. Pferde (wallachen),
ferner: Säu nunnen [nennen] ... Man schneidet den
Säuen aus. Eppendorf 86. — 3) Baufk.: a) (s. mätkeln 4c)
die aufrechte Stange im Giebel eines Gebäudes,
ferner die den Kreuz tragende im Giebel eines Gebäudes, s. 9. — b) M. und Nonne: Dachziegel, die ab-
wechselnd mit der konvexen und mit der konkaven Seite
gelegt sind. One Arch. 349. — 4) Botan.: a) eine Pflanze oder ein Holz, der blüht, aber nicht Frucht
trägt. Spate. — b) Die gepflegten, platten Safer-Stöcke
nennt man Nonnen, die ausgearteten fauligen aber M-e.
Nennsch 483. — c) Leontodon taraxacum, Löwen-
zahn: So wird der Parfum zur Puppen- und Testikümen,
d. i. zu einer solchen Blumen, die Morgens mit der Sonne
aufgeht, mit ihr wieder untergeht, wie dieselbe gebe Blume,
daraus auf den Abend ein stickender kalter M. wird. Luther
SB. 60, 152, vergl. bei Nennsch: Pfaffen-, Papen-,
Pepenblume, Mönchskeks re. — d) Hasel-M., Asa-
rum europaeum. Sám. 2. — 5) Buchdr.: der Fehler, der durch einen sog. M-s-Schlag entsteht,
wenn auf die Form nicht genug Farbe aufgetragen
wird, wodurch dann Stellen nicht oder zu bläß abge-
druckt werden, mit Bezug auf die Glaze der M-e
(s. 10). — 6) Büchsenmach.: der Muhring, d. i.
der massive eiserne Ring, der, wenn der Hahn und die
Studel auf die Zapfen der Axt getrieben werden soll-
ten, auf den schwächeren Zapfen gesteckt wird, wie aus
den Säulen eine eiserne Hülse (wie Nonne), worauf das
Ganze in den Schraubstock gespannt wird. — 7)
Glashütt.: M-e, die gw. Arzneigläser, länglich,
mit kurzem Hals, Gggs.: Nonnen, Nönchen, mit
rundlichem Band u. langem Hals. — 8) Hüttenw.:
der Stempel, womit die Kapellen in die Ringe (oder
„Nonnen“) festgestoßen werden. Ausdrücklich 2, 2, 325.
so z. B. auch bei der Bereitung der Schmelzgiegel für
Gussstücke: Nonne, die Form, deren Höhlung der
Außenrand des Giegels entspricht und: M., der der In-
nen Seite entsprechende, der in die Nonne hineinge-
drückt und darin umgedreht wird. 59; Karmarsch 3, 346
re. Ferner: die beim Schweißen des Stahls sich an-
siedeln (hervorragende) Schläde. — 9) Wasserb.:
M., Wasser-M., der aufrechte Stange im
Zapfen im Ablauf eines Teichs und dann auch: der
ganze Ablauf. — 10) Weinb.: eine kleine Stelle im
Weinberg, Blöße (s. 5). — 11) weißm.: die noch
jungen Enden des Hirshgewebe. — 12) Zoolog.:
a) Name von Bögeln, z. B.: Ein M. oder Graßmaul-
vaar. Horn Majz 3, 463; Der Schwarzkopf oder Platt-
M., Silvia atricapilla. Oken 7, 34, vgl.: Der Blatt-
M., der da drinnen [in den Nanten] nistet. Auerbach Gv. 32;
eine Art Meise, Parus palustris, Auh-, Grau-,
Mönch-, Nonnen-Meise; der Geierkönig, Vultur papa,
Rutten-, Mönchsgreier; Geier-M. Drosten A. 1, 345,
ferner: Machetes pugnax, Brauhabu; die Ningel-
gans, Anser monachus re. Vgl. im Wertheim mit 1:
Gegen Tempfass, Kreuzstabkel M., Kardinal und sonstiges
Kirchengedäch. Demokr. Sud. 343. — b) Art Haifische,
Squalus squatina, vgl.: Ein Meermonch ... ein sehr
seltsamer Meerwunder. Riff Th. 228. — c) mehrere Schmet-
terlinge (Eulen, Motte), auch deren Raupen: Brau-
ner M., Noctua verbasca. Über dem Kopf ragt ein Haar-
scherf wie eine Kugel hervor. Oken 5, 1289; Grauer M.,
N. umbrosa; Silber-M., N. artemisiae. — d) mehrere Schnecken, z. B. eine Regelschnecke, Conus
monachus; Der braungefleckte M., eine Walzenschnecke,
Voluta pertusa re. — 13) ein Brunnenspeisel, ent-
sprechend: Nonne, der mit einer Handhabe versehne
Holzring, in den die umwundne Spitze (der Fuß) des
Kreisels hineingesetzt und dann mit einem Ruck her-

ausgezogen wird. Anderseits heißt auch der Hohl-
kreisel selbst Nonne (oder Nadel), vgl.: Das Nennen-
Kreisel- oder Teufels-Geräusch bei der Ausfütterung. Boa
Diagn. 408; 95. — 14) ein Bettwärmer (Wärmetafel-
re.), frz. moine.

Nam. Aus griech. ποραχός, abd. munich, mhd.
münich, münch.

Zßg. 1. 1b und: Blatt. [12a]; Geier. [12a];
Hasel. [41]; Meer. [12b]; Platt. [12a]; Silber. [12c];
Wasser. [39].

Mönch-elic, f.; -en: s. Möncherei. — -eln,
intr. (haben): s. münchen 1a. — -en: 1) intr. (haben):
Mönch oder mönchlich sein oder (s. friss) es werden:
Ich gebe, was da lebet, | schulmeister und fätherdet, | ich
gebe, was da münchet | und was da pfäfft, dem Wunde-
baumer H. 2, 91, bei Schöna auch: möncheln. — 2) tr.:
zum Mönch machen: a) zum Kleistergeistlichen: Ein
kam m., s. friss und vgl.: Ent-m., des Mönchthums
entledigen, z. B.: Bruder Merius gab mir die Kleidung
eines Geistlichen ... Ich entmündete mich sogleich und ward
wieder Mann. G. 28, 36; Daß die Mönche selbst zu dem
heilsamen Werke ihrer Entmönchung ... willige Hände bieten
wurden. W. — b) fastrieren, wallachen, s. Mönch 2. —
-eret, f.; -en: das Mönch-Wesen, Leben, mönchische
Gefünnung, mönchisches Tun (meist verächtl.): Die
Ausfütterung der M. auf Atos. Fallmerauer Dr. 2, 15; Die roe-
tische Ascetik und M., die aus diesen Worten [Dieß] spricht.
Cervinus Lit. 5, 657; Daß Betermann zu Pfafferei und
Müncherei gezeugt wird. Luther 1, 315a; Daß sie ans dem
Evangelio machen eine außerliche Heiligkeit oder neu Münche-
rei in grauen Klöcken. 5, 132a; Al unter M. 259a; Daß
wir unter Leben schändlich zugebracht in der M. 6, 220a;
Die M. an Christus Statt seien. 371a re.; In Zeiten der
M. und der Ausfütterung vor und nach der großen Emigration.
Dömler 10, 275; Die M. trat wieder in ihren grössten
Glor. Scime Sv. 367; Gv. 63; Der Heudelei, der M. und
dem ganzen Reich der Gottheit Dummeheit. W. 35, 145 re.,
bei Schöna auch: Mönchelei. — -haft, a.: mönch-
artig, s. mönchisch. — -heit, f.; 0: Mönchthum:
Das Recht der Menschheit sei ehrwürdiger als das Gesetz der
W. Weier. — -isch, a.: den Mönchen eignet, im
Wesen, in der Denktart der Mönche oder des
Mönchthums gegründet, dem Mönchthum gemäß re.
(meist verächtl.): Man kauet in dem schon damals wal-
tenten ... Mönchthum eine Einsiedelei ... Nach jenen mi-en
Ansichten kleidete sich eine Gesellschaft, in weißer Kutten
re. G. 27, 483; Rube, die in einem solchen mi-en Kreis-
saale schwaltet. 31, 55; M-e Verdummung. Gustow R. 1,
91; Ein niedlicher, gehässiger, m-e Wk. L. 11, 136;
Vischer Afb. 2, 264 re., vgl.: Wo ist das Mönchmäßige
in diesen zwei Viechen? L. 8, 47; Mönchhafe Keusch-
heit; Was ein mönchlich Haupt schwärmt unter seiner
Platte. Schmidt re. — -ham, n., -(e)s; 0: das
Mönchswesen: Das geistlich eingerichtete, reformierte M.
Fallmerauer Dr. 2, 31; Die Einführung des Stadt-M-s auf
dem Hagion-Dres. 30 [wonach die Mönche in einer süd-
lichen Klostergemeinde leben]; Ein gewaltiger Gegensatz
des Ritter- und M-s. G. 25, 136; M., Pfafferei. Gustow
3, 2, 192; Die armen im tiefen Schacht des M-s gesetz-
ten Menschen. Ip. 31, 33; Unter der eisernen Zuchtrute des
M-s erwachsen. Sb. 756b; Für Weisheit, Schön- und
Heldenruhm | berührt M. jetzt und Ritterthum. V. 4, 162;
Ländl. 1, 128 re., auch: Daß das Mönchthum kein aus-
sässlich christliches Institut ist. D'Viertelj. 1, 1, 210 re. Über
die Fortbildung. s. Adelthum.

Mond, m., -(e)s, (-en); -e, (-en); Mön-
chen,lein (el); -, -es, -en: 1) statt des veralt. Mon
(s. d.): der Nebenplanet oder Satellit (Trabant) der
Erde, der für diese nach der Sonne als das größte
Himmelslicht erscheint, die Nächte in wechselnder Ge-
stalt erleuchtend re.: Der M. geht auf, geht unter, ist
untergegangen, scheint, leuchtet, glänzt hell, schimmert
über; Der Schein (s. u.), das Licht, der (Silber-) Glanz,
(Silber-) Schimmer des M-es; Der M. leuchtet mit frem-
dem. — mit einem von der Sonne erzeugten Licht; Der M.
ist klar, hell, bündelt, hat einen Hof (s. d. 2a) um sich. G. 23,
37; Der M. ist verfärbt; Eine Finsternis oder Klippe des
M-es; Das Alter des M-es, s. M-es-Alter; Die Phasen

(f. d.) des M-s; Der M. im Neulicht (f. d.), im Volllicht; Der neue, der volle M.; Der halbe M.; Das erste, das letzte Viertel des M-s; Der abnehmende, der zunehmende oder wachsende M., auch (vgl. 4): Bei ab-, zunehmendem oder im ab-, zunehmenden M. re., zur Zeit, wo der M. ab-, zunimmt ist; Die Füßen des M-s oder in dem Gesicht des M-en. Galat 3, 60, die dunklen Stellen, die von den Bergen und Thälern im M. herrühren und etwa ein Gesicht vorstellen, im Volksglauben auch auf einem „Mann im M.“ (f. f.) gedeutet; Die Säube, die Sichel, die Hörner (f. f. 6a) des M-es; z. B. v. Meissl, 2, 55 r.; Diana, die Göttin des M-es. — Der M. in aller Welt muss scheinen zu seiner Zeit und die Menat unterscheiden und das Jahr ausheilen; nach dem M. rechnet man die Feste; es ist ein Licht, das abnimmt und wieder zunimmt, er macht den M. er wächst und verändert sich wunderbarlich. Sir. 43, 6 ff. r.; Sag man . . . zwei M-e am Himmel. Aetius Dor. 1, Kap. 11; Ihre Neigung zu dem weiblichen Manne ist ihren andern Leidenschaften gleich. | Sie leuchten, wie der sölle Schein des M-s | dem Wanderer späthlich auf dem Wege zu Nacht, | Sie wärmen nicht re. G. 13, 169; Mir ist es, denkt ich nur an dich, | wie in den M. zu sehn; | ein stiller Friede kommt auf mich. 1, 79; Der M., das blaße Auge der Nacht, schaut mit Wehmuth darauf hinab. Heinrichs, 3, 202; Nach dem Neu-M-e sehen wir den M. immer länger in den Abendstunden an dem westlichen Himmel, nach dem Voll-M-e aber sehen wir ihn immer länger in den nächtlichen Morgengründen auf der Ostseite des Himmels. Lutrow 206 (f. Abend-M.); Selbst wie ein Traum der Sonne lag der M. über der in sich getebten Traumwelt. Novalis 1, 71; Unter gewissen Umständen, in einem gewissen Zeichen des M-es. W. 1, 171; Verry der M. zweimal sein Gesicht verändert hat. 19, 171, in weniger als zwei Monaten; Daß sich der M. nicht zweimal ändern sollte, ehe re. 16, 82 r. — Auch sprach, und in stehenden Ra., z. B.: a) bibl.: So lange die Sonne und der M. währet. Ps. 72, 5, so lange die Welt steht, vgl.: Wo der M. soll er ewiglich erhalten sein. 89, 38; Bis daß der M. nimmer sei. 72, 7, bis ans Ende der Welt re. — b) Hier unterm M., in dieser irdischen Welt, vgl.: Aristoteles wußte die Welt ein in die Welt unter und über dem M-e. In dieser ist Alles unveränderlich und unvergänglich, in jener entsteht Alles aus den vier Elementen und fehlt wieder in sie zurück re. W. 25, 382; Nichts . . . unter der Sonne, wie man von Alters her sagt — oder unter dem M-e, wie heutiges Dages die schönen Geister zu sagen pflegen. Gmüller Lind. 1, 3; aber auch: Alles wechselt unter dem M-e. 4, 243; Es kann ja nicht immer so bleiben | hier unter dem wechselnden (f. c) M. koyebue; Unterm M. ist leider nichts vollkommen. W. 12, 182; 183; Zürcher: Weil doch unter dem M. und über dem M. Nichts ganz vollkommen ist. 31, 469; 24, 106; Oder es gibt gar Nichts, das diesen Namen verdient, dieses des M-es. 17, 84; s. 248 r., f. untermendlich, vgl.: Der wurde für einen aus dem M. herabfallenden Menschen angesehen werden sein. 18, 47, für einen nicht dieser irdischen Welt angehörigen, in ihr Bescheid wissenden re. 15, 137 re.; Diesseits des großen Hunderts (in dieser Welt). 34, 44. — c) Veränderlich, wechselnd, unbeständig re. wie der M., vgl.: It's nur so ein Unfall, wie er ihr mit dem M. zu kommen pflegt? Höfer V. 197, f. Laune, Anm.; ferner: Wie hätte es ihm einkommen können, mit einem alten Sprichwort zu reuen, dem (stets wechselnden) M-e ein Klein zu machen? L. (Guhrauer 2, 116) re., das Unmöglich zu versuchen (f. d). — d) Nach dem M. greifen, das Unzerricbare wollen, in seinem Wünschen und Begehrungen kein Maß kennen. Schlegel Th. 8, 80; Den M. mit den Zähnen raden, das Unmöglich (f. e) wollen. — e) Gegen den M. kellen, von ohnmächtigen Schimpfern re., vgl.: Daß ihr des Hauses Schaffner | entgegenheuet wie dem M. der Hunte Zwar. G. 12, 173. — f) Der Mann im M. etwas uns Fremdes, uns nichts Angehendes; An Einen nicht mehr denken als an den Mann im M. W. 12, 35, gar nicht; Ihr war der Mann im M. kein unbekannter (Dreft.: unbekanntes) Wesen. 11, 247 r.; ferner: Der Kaiser im M. als Bez. einer Peri. vom höchsten überirdischen Glück. 15, 249. — g) Dies Mittel so weitläufig, als müste man zwei M-en anspannen, um zur Sonne zu fahren. Anm. 22. — h) Ein Loch in den M. bohren (frz. faire un trou à la lune), seinen Glanz

biger durchgehñ, durchbrennen. Cham. 5, 59. — i) (veralt.) Ob denn alle andern Religionen . . . gegen den Men gerüst sich veründigt hätten oder nicht recht geboren wären. Lichten B. 193b re. — k) Der M. ist ein Lugier, infeser seine Gestalt als lat. e(C) oder d(D), — gedeutet creseens (wachsent), deereseens (abnehmend) grade das Umgeführte des Wabren aussagt. — l) (f. 1) verallgemeinert: der Satellit eines Planeten, ein Nebenplanet; Die M-en des Jupiter. Engel. 1, 249; Sterne versanden mit M-en im Blut. G. 16, 251; In immer engern Kreisen | in immer brünstigern, reisen | die Sonnen, M-en, Erden | um ein unnenbar Wo. Kosegarten Bo. 1, 10; Der im Glas entfernte M-en sieht. L. 1, 177; Du so Weisheit hältst dem Erigen den Leig der M-en runden. Lütter 184 r., in der heutigen Preys gw.: Jupiter, wegen der vier M-e, die ihm umgeben, sehr wichtig. Lutrow 111; Den Säuren umgeben sieben M-e. 220; Pouillet 2, 99 r. — m) (f. 1) etwas dem M. Ähnliches, z. B.: a) Einen M. (oder M.-Schein) auf dem Kopf haben, eine Glazie, nach der runden Form oder dem hellen Schimmer (wenn das Haar „sich lichtet“). — b) nam. aber von der Gestalt des halben M-s oder einer Sichel, eines Halbkreises, eines lat. C, so auch: m.-förmig re. z. B.: hinter dem halben M-e stehend, welchen das schöne Battalien gegen mich formiert hatte. Lüdwig 1, 142; Gibt man einen halben M. von zehn bis zwölf Stufen. 3, 279; Ein M., dessen Säulen im Warzen unterwärts gerichtet sind, heißt gesäzt. Deud Warr. 2, 231; Die Wolken . . . madten von einem Berge zum andern einen großen halben M. über das Thal. G. 14, 219; Eine Verkertung unüberbaubarer Positionen, Reden, halber M-e [zur Verfestigung]. 25, 115; Die lauernde digur mit dem halben M-e auf dem Kopfe. L. 11, 202; Wir standen in einem halben M. um ihn herum. Sag. 721a; Der M-e . . . schneidet mir von meinem besten Lande | ein Stück aus, einen großen halben M. Schlegel Heinr. IV. 1, 3, 1, Die Menschen weichen | der Christen Streichen, | ich seh die M-e ziehn. Tisch 2, 52, die Halb-M-e in den Fahnen der Muhammedauer (wie das Kreuz der Christen) re., f. Halb-M., ferner: Der halbe M. oder Halb-M., ein Werkzeug der Schlosser, erhabne Figuren ins Eisen zu bringen; M., Monden, ein sickelförmiges Meißer der Garber, f. Schlitz- und Streich-M. — e) (f. b) eine Art menschförmiger Seesterne, Asterias lunae. — d) Mönchsen, eine Art Nachtfalter, Phalaena noctua lunula. — e) Math.: eine von zwei Kreisbögen eingeschloßne Figur: Die Mönchen des Hippocrates re., f. oswinden 213. — f) Mönchchen, ein mondförmiges Gebäck, Hörnchen re. — 4) statt Monat (f. d. und Szsgg.) in gehobner Rede: Werbung sie ihn drei M-en. 2. Mos. 2, 2; Am zehnten Tag dieses M-en 12, 2; Eines M-en an alt. 4, 3, 15; Der erste Tag des siebenten „M-en“. 29, 1, mit der Handgl.: Fest des 7. „M-en“, Einen M-en nach dem andern. Is. 66, 23 re.; März ist ein lieber M. Andi 51; Drei M-e war es alt. Beck Arm. 247; Drei M-en von nun an bestimmt ist zur Zeit. 66a; Dreizehn M-en lag er gesetzt. 225b vgl.: Dreizehn lag er der M. umschrankt vom chernen Keiter. V. II. 5, 387]; Den nächsten M. kostet G. 1, 35; Sechs M-e, Tag und Nacht. . . . Sechs M-en sind verbei. Platen 4, 265; Nach M-s Verlauf. Bamler 8, 3, 107; Wehen und M-e. Käthard 68; Tag und M-en. 82; Al ewig gleicher Spindel winden | sich von selbst die M-e auf und ab. Sag. 22b; Acht M-e schon. 243a; Duns M-e sind's, es herrsche noch . . . des Vaters Macht. 495a; Den ganzen M. beibergt' er mich. V. Dr. 19, 14, Nachdem die M-en und Tage sich rollendet. 19, 294; Ich zwei M. um sine. Sag. 2, 27, Wo die reisenden M. es erfüllt. Dr. 1, 167; Im Lauf der M-en. 168; Viel M-en. Thespr. 21, 8, Meissl. 4, 84; Fast sieben M-e sind verlossen. W. 20, 55 (alte Lesart: Sechs M-en sind nunmehr bereits verlossen. 79); Duns M-en 204 und so Mz.: M-en. 10, 97, 12, 13; 27, 246 r. — 5) (f. 4) zur. statt Menstruation, f. Monat 2: Er (der unverheirathet Arzt) kriegt vom M-e Nichts, auch nicht vom Kandil-Sode re. Günther 392. — Anm. 1: Monat, Anm. — In Bed. 1 gilt heute höchst, allgem. die Abwandlung: des M-es re.; die M-e re.; doch findet sich hier z. B. Nom.: Der Monden. Opis 1, 21; 33; 34 r.; des Mondens (zu: der M-en. Adlung) 54;

320; Mühlforth Hoch. 148; Des Monden. Abschay (W. Müller Bibl. 6, 163); Gellett 3, 60; Lütter 195; Lohenstein Ref. 63; Zur Zeit des neuen M-en. Oscarus Reis. 32b; Weise Err. 74 r.; dem Monden, z. B.: Ob die Zeichen an der Sonnen, M-en und Sternen geschehen sind. Luther 5, 530a (vgl. Luk. 21, 25: An der Sonnen und M. re.); Mühlforth Gl. 9 re.; Accus.: Den Monden, Luther 8, 22a; Mühlforth 2, 111; So betet Der ein Holz und Der den M-en an. W. 25, 21 r.; Mz.: Die Weiber sind die Monden, die Männer die Sonne. Logau (L. 5, 141); Zwei Sonnen sah ich da und zwee M-en siehen. Opis 1, 152, f. 2 auch: Drei Monden. Schuchzer 6, 94. — In der Bed. 4 ist die Mz. M-en (f. o.) fast das Gewöhnlichere, z. B. auch Aleijndor 201; B. 73a; 383a; Euseb R. 4, 456; Kosegarten Bo. 3, 383; Novalis 1, 39; Opis 2, 254; Schmidt-Philibert 8; Caloj 2, 230 r. In der Gz. aber heute gw.: Währende des ganzen M-s; In einem M.; Einen M. hindurch re., vgl. dagegen bei Luther: In einem M-en. 6, 121a; Einen M-en oder zween. 133b re. und die Bz. aus der Bibel. — Als Btw. z. B. Mz., M-es, M-en-Glanz; Monden-Schein, -Licht re. Ugw. Mondeschein. Stilling 1, 37. — Mundari. Verl.: Wenn's Mondel in Korb schaut. Stilling 1, 132 r.

Szsgg. f. zu [4] die von Menat, ferner z. B. (ohne Bez. zu 1): Abend: : der am Abend leuchtende: Beim Silberchein | des A-s. Matthissen 181, ähnl.: Morgen-M. re. — Alt: : der alte Mond (selten, vgl. Neu-M.): Dann sprach sie mit ihrer schönen Enkelin heimlich wie der A. mit der Mergensonne, wie eine abgeblühte Rose mit einer Knospe. Schäfer Rom. 5, 222. — Gegen: : Sag man Nachts darauf zwei Monde am Himmel und stand der G. an der Stelle, wo re. Aetius Dor. 1, Kap. 11 re., f. Neben-M. und Sonne. — Hälb: : 1) das erste oder letzte Viertel des Monds, wo er als eine kreisförmige Scheibe erscheint: Bis wir den Silberkahn | des H- in der Ferne | so friedlich durch die Sterne | berührtschiffen sahn. Tiedje 2, 121 r. — 2) [3b] In einem (Aendl. G. 141) oder im (plain 4, 282) H. re.; Des Iermanischen H-s grüne Blüthen. Matthissen 185, des h-förmigen Sees; Der H. das Lehen und Symbol des Islams (vgl. Kreuz 2b), z. B.: Den H. bekriegen re. — Morgen: : f. Abend-M. — Nügel: [3b]: der halbmondsörmige vordre Theil der unter der Hautfalte hervertretenden Nagelwurzel. — Nében: : Gegen-M., z. B. Schuchzer 6, 94 r., übertragen: Mit leiser aber wantender Stimme, die immer M-e des Gedankens anzeigen. Op. Sat. 1, 191. — Nü: : der neue Mond, der Mond zur Zeit, wo er uns unsichtbar ist, und diese Zeit: An M-en und Voll-M-en. Döllauer 1, 396, f. Neulicht. — Schlisch: [3b]: Gs folgt hierauf das Schlischen (des Leders) mit dem Sch. einem in Gestalt eines sehr flachen Kegels geformten freistunden Messers. Karmarsch 2, 565 ff.; Knapp Techn. 2, 588 re., ähnlich bei den Weißgäbern der Streich-M. — Schiel: : der sickelförmige Mond. G. 4, 51. — Silber: : der silberglänzende. Ausas M. 1, 10, V. Sag. 2, 475; W. 12, 325 r. — Streich: : Schlisch-M. — Voll: : der volle Mond; der Mond, wann er uns als volle runde Scheibe erscheint, und die Zeit dieses Erscheinens, f. Neu-M. — Im B. sien; Die Königin sifft und milde, als blieke B. drein. Uhland 444; Der B. tuft so gress | aus den krausen Wellen. V. 3, 103 r. Raum, auch als Bild eines apfelrunden Gesichts (B.-Gesicht), z. B.: Wie B. glänzte sein feistes Gesicht. V. 66a; Meinen Bauch | . . . und diesen B. auch | bin ich dem Speisebrech noch schuldig. 63b re.

Monden: 1) m., -s; uv.: f. Mond 3b und Anm. — 2) tr., rest.: a) rest. nach Analogie von „sich sonnen“: im Mondschein da liegen: Der Mond schneint zwischen dem Gewell und die grauen Berge drinher sonnen sich in seinem Schein, ich möchte sagen, m. sich. Brennero 1, 44s. — b) im Partie: mit einem Mond verschön, f. unendig: Gemordete Tiefen. Nicotai 1, 213, wohl in Bezug auf das mondförmige Sprigslech. — zig, a.: mit einem M. versehn (f. moden 2b): Auf diesen treten ein-m-men Planeten (die Grecs). Heintz G. 1, 6, vgl. auch monig. — lich, a.: 1) mondförmig: Die m-e Hirz' in der Rechten. V. Dr. 2, 357. — 2) dem Mende eignend, von ihm ausgehend oder wie von ihm ausgehend, lunaris: Bei m-en Schein [bei]

Mönchsein]. Dogesen 5, 55; Am m-en Versammlungs-
ort [im Mönche], 4, 111; Drum räst bei der m-en Helle,
ins Bett! G. 1, 157; So lacht mir deine Gestalt | und
heilt mit m-e Wunde | des Dees Gefüle. Matthiessen 173; [Die Geliebte] hat herab von jenem Himmelssplan, | wie oft
gelacht m. und gesund [als Mönch und Sonne]. Wäzen
2, 324; In der m-en Dämmerung. Eschutze 3, 197; M-e
Schimmer. Stolberg Sch. 1, 446; Eres 16, 197; M-en
Glorievolle. V. 3, 11, wohl: vom Mönch bezeichneten x.;
In voll-m-er Nacht. Arat. 37 (versh. 4). — 3) monat-
lich (f. d.). z. B.: Ihr zehn-m-er sind. V. Th. 24, 1.
— 4) in Bögg. 1, 3, ferner: Die Sünder . . . rolleten
schnell halb-m-en Kreis vor dem Sitz Donata's. Sonnen-
berg, halbmenschenförmig x.; In dieser unter m-en
Weit. W. 23, 283, unterm Mond (f. d. 1b) gelegen,
sublimatisch; Eine sehr voll-m-e Prachtgenomie, Kinkel
G. 178, f. 2, einem Weltmond (f. d.) ähnlich, runt.

* Mon-ßen (lat.), pl.: Münzen, Geld. Benedix
1, 163; Kurfer-W. platen 2, 213 x. — -ieren, ir.:
Grimmungen, Ausstellungen machen.

Morig, a.: f. monatig.

Mönig, a.: 1) mondfüchtig, was z. B. in der
Basler Bibel von 1323 durch „m., lunig“ erklärt ist.
— 2) von Flederen: mondblüt (Adnung), baumblond
(Aennrich), vgl. schwz. manna. Stadler 2, 197.

* Mon-ileut (frz. -ilier), m., -o; -s: (französ-
ische) Staatszeitung. — -ilum (lat.), n., -s: ita:
eine Grünurung, Aussteigung, nam. in Rechnungen.

* Mono-thord (gr., zw., -tord), n., -(e)s; -e:
ein Instrument mit einer gekrümmt Saite, von der

mittels eines beweglichen Stags Teile von best. Länge
in Schwingung versetzt werden können, um das Verh.
der Tonhöhe und der Schwingungen danach zu bestimmen. Poullia 2, 44 x. — -chrom, n., -(e)s; -e, -en
(G. 39, 341 x.): einfarbiges Gemälde. — -dröm, n.,
-(e)s; -en: eine feinröhre Darstellung, worin nur
eine Person auftritt, gw. mit Musikbegleitung. G.
27, 302. — -ganie, f.; -en: Ein-Gie, im Gagz,
zur Viel-Ehe oder Poligamie, auch z. B.: Sie leben
wie alte Reiter in M. (raaen sich). Winkel 1, 381 x.
— -gramm, n., -(e)s; -e, -en: ein Zeichen, das die
Buchstaben eines Namens x. in Güns verschlungen ent-
hält, Namenszug x. — -graphic, f.; -(e)n: eine
ausführliche Schrift über einen einzelnen Gfst., f.
Ginzelkult: Die dem kolossen Dome geweihte M. G.
21, 214. — -holyledöne, f.; -n: Pflanze mit ein-
lappigem Samen. — -holyledonisch, a.: einlappig
(von Pflanzen). — -log, m., -(e)s; (-en): -e, (-en):
Selbstgespräch: Seine M-en. G. 22, 164. Des M-en.
Sukkow Bl. 1, 27; Einem M-en. Nicolaus (L. 13, 27); Das philibritisch Gespräch: Giner. Das hatt man wohl,
schrift nach dem Andern, doch keiner | mit dem Andern, wer
nennet zwei M-en Geschäft? z. B. Wür. (1579) 215; Die
seitern M-en. Woh 3B. 59, vgl. Dialog. Ungw. sem.:
Sialle eröffnet den dritten Aufzug mit einer Monodie, in
der es u. L. 4, 390. — -manie, f.; -en: Irrsinn, der
auf einer stren Idee beruht. — -pol, n., -(e)s; -e:
Allein-Handel (f. d.), Kauf (f. d. u. vgl. Bann 3),
das ausschließende Recht eines Handelbetriebs. —
-polistieren, tr.: Etwas m., auf den Alleinvorlauf be-
schränken; Einem m., ihm ein Monopol verleihen. —
-theismus, m., uv., o: Glaube an einen Gott. —
-theist, m., -en; -en: Anhänger des Monothéismus.
— -ton, a.: eintönig. — -lone, f.; -en: Eintönig-
keit. — -tonisch, a.: monoton.

* Monsieur (frz. mösje), m., -s, uv.: Meisters
(vyr. möjje): als Titel einer etwas niedrigere Stufe
als „Herr“ bezeichnet, auch: Mäster, schw. Cr. sein
Buncel. Musje! Prus Mus. 1, 137; „Musje.“
Sch. 321a x.

* Monsoon (arab., engl. monsun), m., -s; -s:
Passewind im indischen Ocean, frz. Meusen.

* Möns-er, f. Monstrum. — -räñz (lat.), f.;
-en: das die Heilte enthaltende Gebäude, daher sydw.:
Es ist emsej M., wenn nur Heilthum drinnen war.
Cappus Sydw. 36a; Mösten ne uns die ledige M-en
für Heilthum zu tußen geben. Luther 1, 33a. — -re: f.
Menstrum. — -os, a.: vellek Ungeheuer oder Unge-
heuerlichkeiten, unformlich, ungefalt, mißgebildet:

Gin durch Knochenauflistung mehrwichtig m-er Schadel.
G. 27, 320; Eine verrost-m-e Religion [der Indier]. 4,
178; 22, 374 x., oft: monsros (frz.). — -ofsläl,
f.; -en: Ungeheuerlichkeit, Ungeftalt, Mißbildung x.
G. 27, 325. — -sum, n., -s; za, -en: Mißgeburt,
Ungebuer, Ungebüm, Scheusal, Ungeftalt; Menstra,
G. 29, 63; Bauwerk Monstren. Hint Rom. 100 x., auch
(engl.) Monster. z. B. Cruz 1, 29; 145 x., — nam.
als Blw.: etwas ungeheuer Großes — und (frz.)
Monstre (syr. mengster).

* Mont-ieren (frz.), tr.: ausrüsten x., z. B.:
Geisteine m., fassen; Ein Schiff m., bemannen; Ein
Karalleristen m., ihm beritten machen und einleiden;
Soldaten m., einleiden; Wie schen munizet, | wir schön
geruhet Hauf! Spec (Wackenagel 2, 292 S. 29) x.; Aus-
montieren. Simplicius 2, 392 x.; Wundern und
Wundern an eines Gewehrs, bestehend aus Kappe,
Bügel, Schlüsselblech und Muttern oder Lappen jeder
Garnierung. Winkel 3, 363; Am schönsten nimmt sich
nach der üblichen die Tschalmündierung aus. . . Außerdem
hat man noch — bei Gütern besonders — die sogenannte
Kavaz in einer Mündierung, welche gewöhnlich aus Buchs-
baumholz verfertigt, aber nicht von sonderlicher Dauer ist.
etd. — -ur, f.; -en: Soldaten-Kleidung, Tracht x.,
auch verallgemeinert hebt 3, 211; In neuer M. mit
Tressen am Süter. Cruz 1, 21, Kartoffeln in der M.
(Schale) x. Perücke machen: Haube, woraus die
Tressen der Perücke genäht werden x. Zuw. falschlich:
Monstre, Monstren x.

* Monument (lat.), n., -(e)s; -e: Mal, Ehren-,
Denkmal; Ein kräftig W. Früligath 1, 190 x., Sein
Grab allein ist unter Friedens-W. platen 1, 232;
Grab-W. x.

Moole: f. Mele.

Moor, n., m., -(e)s; -e, Mörte; -: sumptuous
Ferland (das auf Ebben lagert) u. der Moorä darin:
Ein Storch schleicht über das M. Alters H. 1, 1, 2; Bis
der M. in ihre Augen spricht. 262; Durch M. und Geröhr-
richt. B. 62a; Aus Sumpf und M. 303b; 257b; Durch
M. und Meer. G. 23, 334; Das dämmenbrunnen M...
Wohn zu das M. seinen Absatz nach der Eger nimmt. 40,
188; Wir müthen durch den M. und Moos, was man
bei uns durch Riede nennen möchte. Stein 1, 251; Neben
Geest und Matsch stellt sich ein dritter Gegensatz: das M.
Unter diesem Worte, das wie Matsch an mare und marais
erinnert, versteht man diejenigen sumptuous Ricerungen voll
stender Gewässer, in denen eine eigenartliche mit vermit-
terten Baumresten durchscheinene Pflanzengattung eine schwam-
matische Masse von hellbrauner, dunkelbrauner und schwarz-
licher Farbe bildet, die als Torg das allgemeine Brennmate-
rial des Oldenburger Landes bildet. . . Das Herzegnum ist
sehr reich an M-en. . . Ein wahres Riesen-M. Grube 3,
26; Das ganze obre Moltenland . . . ist nur ein großes M.
x. 144, Einem noch jungen M., der erst im Entstehen ist
und bei dem die Pflanzen noch lose im Boden sind, nennen
die Islander quaking bog, einen jüngsten M. Kohl Jdl. 1,
61, f. Bebe-M.; Biel-Haide zum Plaggenmatt, vieles M.
zum Brance. Mose Ph. 2, 189; Ein wütes M. | wenn
selbst der Kibik den Weg verlor. Rückat Mat. 1, 173;
Durchrem es Zumf und M. Sch. 98b; In einem beden-
kielen M-e Grund unter mir zu finden. W. 16, 172; 11,
10 x. S. Moos 2; Au III 6; Filz 3; Loh I 2; Riet.
Vgl. in versch. Bed. Mörte (f. d. auch Ann.) u. Mor.
Ann. Abt. muor (auch = Meer, f. Wackenagel 1,
73, 1), mhd. muor, erwet. mit „Meer“ (f. d.). — Das
schwankende Geschlecht f. v., und z. B. das überwiegende
neutr. Alters H. 1, 1, 246; 256; Cham. 4, 51; Früligath
1, 377; SW. 3, 103; Goldammer Lith. 150 ff., Mose
Ph. 1, 221; OMüller Med. 1, 90; Berthold 133; 156;
160; Eschutze 3, 291; Comme Sch. 3, 77; V. 3, 24 x.,
dagegen masc. Alters H. 1, 1, 211; 268; 280; 2, 3,
291; Kohl Jdl. 1, 60 x. (f. Bögg.). M. meist ohne Uml.
z. B.: Auf den M-en. Früligath SW. 2, 115; 5, 138;
Grube 3, 144 ff.; Hofgarten Ph. 1, 233; Haiden und Moore.
Mose Ph. 1, 101 x.; Dén. 1, 94; 157; Stoffens Watt.
2, 105 x., doch auch: Mit allen Brüchen, Möhren,
Landseen etc. Erbgl. 8; Möhre, 11; Mose Ph. 4, 335;
Möhre. Wehuti Schr. 1, 65; Nachgel. 53; 10 u.; Vgl.
noch vbr.: Muer = Morast, M. Schm. 2, 612; Sich
den Muren ab. — 2) Muer = Morast, M. Schm. 2, 612; Sich

des führenden Murs nähren. Cependorf 126; So er den
Schabel in das Mur stößt. Biss Th. 109; 187 und: Feist
Gemehr, | davon ihr Wasserberren (Droschke) zeigt. Bollen-
hagen Jdl. 466 x.

Bögg. 3. B. : Die fahlshimmernden Streden des
Bebe-M-s, dessen Blache unter dem Fuß weithin erzittert,
Mokus (Körner Zw. 3, 323), f. v. Kohl und vgl. Goth
Linch. 7; Wallend, von Waldwerk kraus. | dehnt sich das
Berg-W. aus. Früligath SW. 4, 104, Elsen-M.
sworin Elsen wachsen]. Schmidt-Wernerchen 72, f. Weiz-
den-W. Grün(Land)-W., mit heben Grasnuds;
Neben durch ihre dritte Lage und äußere Form als durch
ihre eigentliche Natur, d. i. die Art ihrer Entwicklung und
Zusammensetzung unterscheiden sich die Torg M-e längs
Flüssen und Bächen von den Hoch-M-en auf dem Ge-
birge x. Grube 3, 143 ff.; Das Hochland-W. Gots
1, 27; Frischweid unruhig dem Ferwisch-M-e der
Leipziger | wantende Wicht. V. 2, 68; Leg.-M. Inie-
driges, im Gegensatz zum Berg- oder Hoch-M.; Ein
wahres Riesen-M. Grube 3, 26; Die Schlamme-M-e.
Gartentaube 9, 55b; Einem Torg-W. fruchtbar machen.
Kohl Jdl. 1, 53; In einem Torg-W-en. Humboldt G. 2,
21; Durch den Torg-W. prus Mus. 3, 384; Volger 65,
99; Waldau N. 2, 89 x.; In Torgsmören. Landwirtschaft-
Zen. (55) 514b x.; Große Straucher . . . geben den Ditsen
S. 3) im Centrum des Gebürges, denen sie nie fehlen,
deren Blätter sie mit ihrem grünen, niedrigen, abgerandeten
Gebüsch überziehen, den eigentlichen physiognomischen Char-
akter von Ur M-en gegenüber dem Urwald. Grube 3, 144;
Am Weiden-W. Matthiessen 166, f. Elsen-M. x.

Morig, a.: aus Moor bestehend, moosartig,
moosig, z. B. vom Boden: Die Gegend . . . fladig-
gen, m. G. 23, 2; Den m-en Boden für die Geest zu ge-
winnen. Grube 3, 26; Gustow N. 2, 257; Das ganze Land
se m. moosig und torfig. Kohl Jdl. 1, 59; Landwirtschaft-
Zen. (56) 30a; Sachau Kol. 14, 29; Waldau N. 1, 19
x., auch: Der m-e . . . Sumpf. Volger 65, 84; Das m-e
. . . Wasser, Gesetz Kohl 1, 206; Die oft m-en Alvenseen.
Estadt Th. 285 x., auch: Ein Stück schmeckt m., mede-
rig (f. d. 1). — Bögg.: Au: Auf sogenannten a-en
Boden, der zwischen Geest und Moor die Mutter hält. Grube
3, 22, f. Bem. Winkel 3, 185.

Moorig, a.: aus Moor bestehend, moosartig,
moosig, z. B. vom Boden: Die Gegend . . . fladig-
gen, m. G. 23, 2; Den m-en Boden für die Geest zu ge-
winnen. Grube 3, 26; Gustow N. 2, 257; Das ganze Land
se m. moosig und torfig. Kohl Jdl. 1, 59; Landwirtschaft-
Zen. (56) 30a; Sachau Kol. 14, 29; Waldau N. 1, 19
x., auch: Der m-e . . . Sumpf. Volger 65, 84; Das m-e
. . . Wasser, Gesetz Kohl 1, 206; Die oft m-en Alvenseen.
Estadt Th. 285 x., auch: Ein Stück schmeckt m., mede-
rig (f. d. 1). — Bögg.: Au: Auf sogenannten a-en
Boden, der zwischen Geest und Moor die Mutter hält. Grube
3, 22, f. Bem. Winkel 3, 185.

Moor: 1) n. (m.), -es; -e: Möschen,lein; -: sumptuous
Botan.: eine Klasse der Aetyledenen, „grüne Pflan-
zen ohne Spiralgänge und Blüten, aus echtem Zell-
gewebe bestehend“ (f. Oken 3, 177 ff.) und darunter
nam., „die echten M-e (Frucht-M-e), dünne Stengel
voll Blättchen, welche gestielte Kapellen tragen“ (260).
— auf der Oberfläche von Mooren, auf Steinen,
Baumstämmen x., oft ein sich verzweigendes, welliges,
weiches Gewebe bildend; M. zur Streu, Die Jungen mit
M. versterben; Ich hett es . . . auf weiches M. B. 4a;
Den größten Anteil an der Bildung der Torgmoore (f. 2)
des Böhmerwalds haben M-e, und zwar Sybagnum Oken.
Grube 3, 143; Es bewächst | eure Male schon erneutes M.
Kol. Th. 1, 213; Da dem Dorfen jen M. sein Grab schon
zu bemoosen begann. 83; Um Schloß und Grün geunt des
M-e Sammt. Bedwig; Bleicher Brunnen Kneinen lufen |
sanjt das M., das sie umgab. Salis 101; Das bläcklein
. . . das aus M-en herer sommige Blätter durchglitt. V. 3,
35; Mit M. umgrunete Seiten. H. 2, 254. In eine Grette
. . . wo ihm das weiche M. | zum Bettet wird. W. 10, 55 x.
Sydw.: Ein Stein, der rotet (f. d.), segt den M. an.
Auch: M. auf dem Kopfe alter Karren, f. M.-Karpfen
und vgl.: Bemoostes Haupt, auch: Ein Uebische mit
M. auf dem Haarre. Gomph Sch. 78 x. — Viele Ord-
nungen, Fünfte, Gattungen und Arten, z. B.: Islan-
disches Cetraria islandica, „eine nahrbare Gal-
terte für Ausgehende“ liefernd. Oken 3, 259 und nam.
viiele Bögg., f. bei Oken (Kleg. 266) etwa 80 in altha-
bitischer Ordnung, ferner z. B.: Aster-M., Alge;
Baum-M., auf Bäumen wachsend, z. B. Eichen-
M. x., vgl. Berg-, Erd-, Stein-, Sumpf-M. x.;
Da raschelt es im Berges-M-e. Schwab 448; Bläjen-
M. (Splachnum). Ap. Sat. 2, 52 = Schirm-M.; Blau-
men-M-e. Eidge 2, 168; Erd-M., f. Baum-M.;
Färbe- oder Färber-M., nam. Roccella (vgl. Lac-
mus und Dreifalle); Feigen-M., Corallina opuntia;
Mit ihren Flecht-M-en. Ap. 21, 76 [Flechten]; Biu-

fest steht im Giebel M-e | Hauswurz. Hungari 1. 429, auf dem Giebel wachsend; Der Västibalanz des Gold-M-es [Orthonicium]. Immelman M. 3. 156; Heera M., Schäften; Kelch-M., dessen Samen in einem Kelch liegt; Gerallen-M., Museus corallinus x.; Lungen-M., gegen Lungenkrankheiten angewandt, Liechen pulmonarius x.; Rennbier-M., Cenomyce rangiferina; Am Felsgrabe voll See-M. v. Th. 11. 14; Stein-M. Langbein 2. 136, s. Baum-M.; Ein Leid, | den überkrochen rump und klein | Zumw-f-M-e grün. Freiligrath SW. 4. 147 u. a. m. — Bei, auch kollektiv (s. f. Ge), übte; Manches französische Gemees oder Gerölz [wohlherbst aufschließendes Produkt] in Scene gesetzt. Dichter 4. 253, vgl. Gemies. Schm. — 2) (vbr.) n., — es; Mözer; s. Moer (s. l.). In dem Burg und Moß. Stani Narr 213. M. Pinen, als in den Weibern und Mösern standen, Büchsenmeister 38; In den „mörsern“ und Nieten. Eppendorf 63; Es kam ein Mösterin, kam wieder Wald. Gonself Überamt 37: Zumf- und Meerland, das sogenannte grefe M. Holt A. 2. 404: Zumf 395b; Mözer, 741a x. und kollektiv: Genöß [Meran, Moer]. 390a; Querfeld durch Gemös, Wasser, Walder. Matthijs geb. 73b; Zar. 216; Gemös. Schm. x. — 3) Volksbrache und nam. burisch: ohne Mz. und in der Gz. un.; Gold. Vollmann. M. haben; Einem Schmutz [Handel], welcher M. arbeitet. Künenberger Nov. 1. 225.

Num. In Ver. 1 (vgl. masc. und neutr. Döbel 3, 69 und 70) abt., mhd. mos und (vgl.) Schm. 2, 633; Stalder 2, 209) häufiger mies., n. und m. (bei Luther 6, 503a: der müsses), eines Stammes mit lat. lat. Platt. Moësse. — In Ver. 2 abt., mhd. nur mos (M. mose), — doch viell. nach 1 als die moeskewachsne Gegend zu, s. Schm., Stalder 2, 214 und Grube 3, 314, auch wegen der Herkunft, s. B.: Mößlein, mässeln, nach Meer riechen oder schmecken vorsch.: Wie man vom Möslein sagt, er moselt oder vom Knäfer, er knäfert. Möser Ph. 4, 108), vgl.: Ob die Hölle auch „messenzen (moffeinenen)“ oder nach dem Morast schmecken. Bink Ol. 1, 870 v.; Mösler. Moorbewohner, mäffig, i. moog 2 u. ferner als Bün. in Böha, s. B. auch schwzr. in Mösbaue (Sumpf 112a) = M.-Weise. Schm. — In Ver. 3 nach Adelung „aus dem jüd.-deutsch. Mefsum (Geld) verderbt“ viel mehr aus ~~z~~ — maah, aber noch gr. gut. Ausgfr. mooh — Steinchen und talmut. galt.: Münze. Obolus, s. Durios Ver. galt. 1236), zwst. auch Mösse gesprochen, — auch: Mösse (Prus. Mus. 1, 135) oder Mösse in Geschicht Schen. 1, 251) und (die) Precheren haben (s. Schäne Holst. 3, 114). — nach Luk. 16, 29, wo Dies von den Brütern des „reichen Mannes“ gesagt ist, woraus mir mit Erlaubnis der Precheren M. entstanden scheint in Umliteratur auf 1. val. Wendungen für „reid sein“ wie: in der Welle sitzen, engl. to be warm x.

Moosen: 1) intr.: mit Moos bewachsen, z. B. im Partie: In den alten Hütten. Sonnenberg D. 1. 300 v.
 — 2) tr.: gew. nur in Flßg., vgl. schwz. miszen: Moos austreuen v.

ßng. z. B.: **Abz.**, tr.: das Moes von etwas abmachen, entziehen. — **Außz.**, tr.: eine Höhle etc. aus, entnehmen. — **Bez.**, intr. (sein): mit Moes bewachsen, namen vor Alter: Dann seinn Sie halten, bis Ihr demoeest. Weber 2. 363 etc., auch tr.: Die Zeit bemoeest Ruinen, bekleider sie mit Moes, und refl.: Die Rinnen k. sich; Deren Grusse sich schon bemoeesten. Matthiessen 220. Nam. aber im Partie. (s. moestig): dels ... reid bemoeest. G. 6, 274; Von heiligen, bemoeesten alten Eichen. Hagedorn 2, 124; Den bemoeesten Rand des Pfuhls. 277; Von bemoeesten Kirchenturm, Höhn 15, Plaum 4, 282; Das demoeeste Dach. Kämpler 8, 1, 121; In bemoeesten Gründen, Chämmel 8, 30; Der grumbemoeeste Gürsel. V. 4, 150 etc., auch: Rosen, die bemoeest sind. St. Od. 2, 67, s. Moesröte; Beweiste Karpen, alte, s. Meesfarben und (kirsch.) von Studenten: alt, viel Semester hinter sich habend. Vollmann 47; Beweister Purse zieh ich aus. Ausw. d. Ged. 310 (Schwob); Bejahr und noch Student, bemoeest Herr. G. 12, 68; Die hücke der Revolution werden den bemoeesten Häupter [s. d. H.]. Steine Sal. 1, 25; GMälter 1, 53 etc. — **Nbnf.**: Beweist Fleming 583, s. Clearys Reis. 187b; Keim „bemoeest“ Dach. Weichmann 3, 317 etc. — **Entz.**, tr.: vom Moes freimachen, auch

refl.: [Er sieht Nem's Männer sich e., und Athen's Gefüde blübn. Matthiessen 293. — Überz.: intr. (sein), refl.: mit Moos überwachsen, felsner tr., s. bezm.: Das mein Grab noch unter deinen Füßen übermoß sich. Platen 2, 53; Habichtmoose des Zauberk. Scher. Nem. 2, 144; Eichstädt Th. 13. [Das Pfarr.], wie übermoest auf dem Rückgrat. V. Th. 3 391, vgl.: Außerdem hat's den Rück und auf dem Rückgrat ganz vermoest. Shakespeare 5, 285. — Umz.: (s. bezm.) mit Moos umwachsen; Der ummooste Bach. Solus 56. — Verz.: (s. bez und überzm.) ganz meistig werden, verwitternd mit Moos bewachsen und tr.: je machen; Die Täfer mit groben gerissnen Schindeln unzielich gedeckt, die durch die Säbzeit ganz schwarz gefault und vermoest sind. G. 14, 216; Das v-te Vermoeden der Kunstgäerten. 1, 293. Denn auch der Dürkheim vermoetet, die Infiditheit vermoest. Kollegaten Thür. I, V. Kein langt vermoest. Traß. Ip. 31 20 re., vgl. schwz.: Vermiesen. tr., auch: mit Moos verhorsten.

Moosig, a.: voller Moos (s. d. 1 u. 2): 1) moosbewachsen; Moosfichte Steine, Gähner 2 165, Einen m-en diesen, Spahn Hobn. 32: Ihr Sder Moosrose, s. d. J. m. Gewand, At. Te. 2. 67, 202; Dem braun-m-en Geiste, Thaudi Th. 530 sc. — 2) voller Moor oder Morast, z. B.: W. und morastig, Holt Pet. 2. 266; Von einer m-en Hölle, . . . Aus Pfützen trunken, W. 12. 235, vgl.; Beküte alte Nebren . . . vor allerlei moosfichten, ureinem, grünaem, truben und medichten Wässern, Maethaus Esbr. XXXVII; In dieser See gar moosig und fumprig gewesen, Stumpf 390a. Das eben „moosig“ Gelant, 390b, In einem „moosfechten“ Grund gelegen, 560a sc.

Moosling, m. - (e)s: - e: - s: : ein meist auf
meestigem Boden wachsender essbarer Pilz, der Knäf-
lung, *Agaricus primulus*. Oken 3, 149 (frz. mousse-
ron, von mousse, Moos).

Mópp-el, -er: i. Merv 1.

Möps, m., -es, (-en); (-e), Möwe; Mövschen,lein; : 1) eine Stubenhunderace, etwa der Bullenbeißer im kleinen, glatthaarig, gerundungen Leib, mit rundem, etwas plattem Kopf, kurzer, schwarzer Schnauze, breiter, aufgeweiteter Nas, kurzen Läufen und hängenden Ohren, *Canis fricator* (s. Muff, Ann. am Schluß); Die Färbung immer bleichen wie ein M. Brenziano Wehm, 127 v.; Sich langweilen wie ein M. (Scher. Mem. 2, 27 v.), wie ein M. in der Schublade (Holtei Notbl. 1, 1861), wie ein frischer M. im Tüpfelkasten v.; Ein mutiger M., der mich umschaukelte, STAHFFMANN Ausgr. 7, 241; Dies franten M.-es gutes Leben | degebt der niedische Weltin... Sehr, freicht er, diesen Brüder an! v. Lüttmer 51; Platen 4, 15; Einen Begleiter... der meinen Eigenen, meinen Hass gegen Schergen und Liebhabungen, mein stillschweigen, meine gerumelte Stirne ja sogar mein Attribut

volksemmen in sich vereinigte. . . Das nur von einem M-e die Rede ist ic. Thümmel 1. 6 x. — Mörse. B. 299 a, ETDHoffmann Auszg. 7. 101; Hagedorn 1. 62; Dümmermann Hard. 17. Untere lebendigen Sprüche und komischen Möpse. Kohl Sudr. 2. 138; Ludwig Thür. 1. 38; Sachau 1. 105; 140 x., seltner; Mörse. Adelung; Pz 2. 433 n. (§. 2). — Das alberne Mörschen. Pfestel Br. 1. 169; v. 2. 70 x. — Zufällige Gedanken über einen Menschen von Christiane Marianne Sieglein (§. Polka Mex. 28). — Abnf.: Was fehlt dem Mörver, daß er so winstet und heult? Hebel 3. 127. — Mörver, das Mörvelien. Schm. Ein altertümliches Mörvelien. Schlembach Orig. 1. 35 x. — 2) übrige. (§. 1): ein Dummkopf x.: Soviel . . . als M-e wütet Zudi mein Käntel [meine Satire] hier getestzen. Günther 466 x., vgl.: So wie Mir f die Lebie hert sehne Nutzen]. Hagedorn 2. 227. — 3) Mörse (kurzlich.) = Gelder. Vollmann 324; Unter Mörzen versteht er Gulden und Thaler. überhaupt harte Münze. Pressler Welt. 24 x.

Bürg. z. B. zu [1]: Bassare-M. Oken 7, 1564 etc.
ferner: **D**érrelz: eine Sorte hellblaue Schnurztabaks, benannt nach dem zwei Meile zeigenden Fabrik-
wappen: Eine Brise eichter D. Auerbach T. 1. 382; Immer-
mann M. 2. 6 sc.

* Moqu-ánt (frz. meek-), a.: svettning. —
-eré, f.: -en: Svettarei, Svettredé. — -eur (-ér),
m. . -s; -e: Svetter. — -ieren, refl.: svetten, sich

über etwas aufhalten oder lustig machen, auch „mettern“. MonatbL 1, 440a et. „metzieren“. W. Luc. 1, 143 sc.
Mor: 1) f.; -en: (mundartl. vratl.) Sau, Zuchtfau (imh. more), f. Stalder 2, 214; Das man den Ober im gleich zuläßt, wann die M. bestrieg. Eppendorf 85: Die M. des wilden Schwein. Aufs Th. 6; Von einem wilden Schweins Ober und einer zahmen Men oder Sau, 57; Bäcker-W. Scharr B. 271a sc., eine vom Bäcker gemästete, als bet. fest (S. Döring B. 413a); Wie ein Haufen Darum [Ferkel] von einer fruchtbar Merin geworfen, 231b sc. — 2. B. noch: Ob eine schwarztertige „Mehr“ aus der Moorlaube fertigt. V. Th. 2, 87. — 3) f. Wohl und Moor

* Moral (lat.), f.: -en, -ien; : Sittenlehre (f. d.), jenseitig als Gesamtheit (ohne Mz., — auch ein Werk darüber, Mz.: M-en), wie auch eine einzelne gute Lehre, z. B.: Die M. des Jades; Die M. des „tausend Hertzes“; L. 4, 255: Ich habe mir diese M. daraus gelesen, daß u. W. Euc. 1, 262 sc. Hierzu als Mz.: Eine Sittenlehre täbler M-en. G. R. 7, 91: Langweilige M-en darüber. Satyr 2, 356b sc. und häufiger: M-en (vgl. lat. moralia). G. 4, 6; L. 4, 129 sc. — 2. Bsp.: Sie ganzt die frische Vernunft mit der gemeinen Haus-M. P. Ant. 1, 219; Schul-M. sc. — isch, a. 1) der Sittenlehre angehörig, darauf bezüglich, darin begründet sc.; Und hundet der m-e Satz nach wie in einer Leichenpredigt. Klinger Vorw. 29; JoMüller 6, 4: Ein Mensch in diesem Zustand empfängt nicht bleibenden m-en Sinn ... auch der auffhetische Sinn sc. Sch. 1117b: Eine physiſche Möglichkeit scheint gegeben, daß Gesetz auf dem Thron zu sitzen ... Vergleichliche Hoffnung! Die m-e Möglichkeit fehlt (f. 3). 1154a sc. — Dazu: Einem M-en haben. 1. Rügenjammer. — Ungew.: So ist der Geistmack entweder auf das, was in der Gestalt und dem Ausdrucke des Gedächts m. ist, oder auf das Un-Megebetet. Ein drauzenmännig wird in Anziehung von Anehmlichkeiten von der lebtem Art hubst genannt. Kant Sch. 65, wo m. bez.: was das Gemüth erregt, zum Herzen spricht; — un-m., den Gagz.: was kalt läßt sc. — 2) der Moral gemäß, sittlich, sittlich gut, Gagz., un-m., unsittlich: Ein m-e Wandel ic: Sie finden einen ungesitteten Gegner vielleicht in mir finden, aber sicherlich keinen un-m-en sc. L. 10, 179. — 3) nur gedanklich, nicht wirklich vorhanden: Eine m-e Person, Etwaß, das als Person nur gedacht wird, es nicht ist. — isteren, unr. (haben): Nocalien machen, Sitten predigen, tadeln, vgl.: Ich bemoralisiere Niemanden, suchte immer die gute Seite auszufräben. Goethe's Mutter (an Fr. v. Stein): Das er sich bennende, aus unserer Welt hinaus-zuladen, was unsere Weisen hinaus-m. wollen. JMüller 1, 212 sc. — ist, m., -en; -en: Morallehrer ic: Sc. 130b, Mz. Peccatum, als Schul-M. Dörre 1, 266. — istal, f.: -en: 1) (ohne Mz.) das Moralisch-Stein, die Sittlichkeit, Gagz. Im-M. — 2) eine früher in England übliche Art Dramen. Gerinus Sc. 1, 90; Schlegel Dr. 2, 2, 270 sc.

Morâne, f.; — u.: 1) Stein- oder Bleckwall eines Thierers (s. Gans, Ann.; Güsser). Kohl A. 3, 184, 2, 309. Claudi Id. 471. Central-M.-n. Kohl A. 3, 91; Gne M.-n. Durmeister Sch. 279; Front- oder Stien-M.-n. 54; Kohl A. 3, 95 (s. Firscht); Seiten-M.-n. 91 re. Über die Abstammung s. Marre 1 und zer-
morschen. — 2) Name von Fischen, s. Marâne und Morâne; auf denen im Rohr die M. weilt. | üb des Gans-
fuchs nicht nach. Kl. Od. 1, 252 sc.

* Morast, m. - (e)s; (-e), Moräste; : 1) (o. Mz.) tieferbige schwarze Erde, Moder (s. d. 1); Straßenvoller M. Im M. secken bleibn ic. — Bevallgemeinert = Koch: Der Mensch entstammt aus M. und warct eine Weile im M. und macht M. und gart wieder zusammen in M. Das ist ... der morastige Sitz der menschlichen Bestimmung. Sd. 130b. — 2) tieferbige Sumpfgegend, Moor (s. d. 1); Moräste trocken legen. Die sog. rothen oder trockenen Moräste ... und die grünen, schwarzen oder feuchten Moore. Koch Jel. 1, 62; Einem M. in dem ich verputzt wäre. L 12, 239; Mendelssohn 4 2, 117; Moräste voller Koch verloren sich in Fels. Lichten 209; Ein großer M. Olearius Reich. 337a; Durch viele Moräste und Wässerbäche. 210b. Augiane makte diesen See zum M., den M. zur

Wiese re. Volger (G. 229 re.): Die Salzmeräste, an denen sie wohnen, h. Ph. 3. 16. — -en, tr. und intr. (sein): in Morast (sich) verwandeln, gw. nur in ßßg., z. B.: Das gewisse Gegegen . . . ganz versumpft und einmerasten. Kohl Jel. 1. 65: Man vermoraest die Marichen durch Gangäume. Iahn M. 162: pechte 3. 154. — Gßg. Ent-m., von Morast reinigen re. — -ig, a.: voller Morast oder Moräste, fothig, summig re.: Das ganz Land so moorig, m. und torra. Kohl Jel. 1. 59; Moorig und m. Pet. 2. 216; Wm. Müller 24. 178; Wie ich . . . Summe zu grajigen Wiesen erhebt und m-e Helder | abgrab. N. 2. 9; In ein m-es lichtleeres Loch geserrt. W. 12. 269 re.

Anm. Zunächst roman. Ursprungs (ältere Formen Ma- rasko, dach wendet mit Moor, Marsh re. s. Ditz 217).

* Morast, n., m., w.; o: (veralt.) Art Maulbeerwein: Weiß, M. und Wein. Simrock Rib. 1750 (mó- raz), f. Bencze und Wackenagel Gl. 389.

* Morbleu! (frz. morblé), interj. des Fluchs re.: Donnerwetter! X. Sch. 120.

* Morbona (lat.), f.; o: Myth.: die Göttin der Krankheiten. Pfeiffer Po. 3. 147.

Mörchel, f. = -en; -en: eine Zunft von Pilzen, aus einem steiflichen Stock befindend, der oben eine Keule mit Schländchen in einer Samenhaust trägt, meist essbar, „Keutlenpilz“. Oskar 3. 120, mit vielen Gattungen und Arten, nam.: die Morechella esculenta oder Phallus esculentus: Eine schwarze unvermöliche Masse, welche das Aussehen und die Beschaffenheit einer M. hat. Steing. Tell 3. 86; V. 1. 15; 183; Sch. 1. 91 re.

Anm. Bair.: Die Mauracher, der Mauracher, die Morach, der Mörcheling. Samm. 2. 609; 611: schwarz: Die Morache, Moreche, der Morader, das Morandli. Stalder 2. 214; bei Spate Morche, vgl. mbd. moreche re. (Bencze 2. 217b), was aber versch. Pflanzen bez. (f. Möhre, z. B. auch Nachtschatten), f. and frz. moreille, M. Ditz 691 und morelle (der „unkoste“ Nachtschatten). 232, vgl. Morette 2.

ßßg. z. B.: Auf: die Gattung Sparassis. — Bästard: Gatt. Verpa. — Breit: Varietät von Phallus esculentus mit breitem, rundem Hut, Ohren, Stock-M., im Gßg. zur Spiz-M. mit weitem Hut. — Erd: Trüffel (s. d.). — Fäden: Gatt. Typhula. — Fälten: Gatt. Helvelta. — Gicht: Phallus impudicus. — Käppen: Gatt. Leotia. — Kräallen: Clavaria coraloides. — Weiß: Visicoloria muscicola. — Ohren: Breit-M. — Schäufel: Gatt. Sparularia. — Spiz: Gatt. Morechetta, f. Breit-M. — Stein: gemeine Falten-M., Helvelta esculenta. — Stempel: Gatt. Pistillaria. — Stöck: Breit-M. — Wächs: Gatt. Calocera. — Zünge: Gatt. Geoglossum. — Zwäng: Gatt. Clavaria.

Mörd, m., -(e)s; -e, (Mörde); -e: 1) unbefugte, absichtliche, gewaltsame Tötung, vgl.: Tödten ist kein M. ohne Sal. 1. 90: Die Hinrichtung eines Mörders ist kein M. (a) re., f. Tötlichkeit und nam. Holtaus 1354. Aus versch. Gesichtspunkts betrachtet, kann freilich ein und dieselbe Handlung mit dem Namen M. bez. werden oder nicht, z. B. das Tödten eines Gegners im Zweikampf, je nachdem darin ein Geistesurtheil, etwas Gesegnliches gelehnt wird oder nicht re.; Manche fruechtbarische (standrechtlich re.) Hinrichtung find M-e, z. B. die Erschiebung des Herzogs von Engbien re. f. Justiz-M. So sagt ferner z. B. Tell in seinem Monolog: Sie alle ziehen . . . an ihr Geschäft — und meines ist der M. (b) . . . Euch zu vertheidigen, eure heile Unschuld | zu schügen vor der Rache des Tyrannen, | will er seiner Vater zum M-e (a) zieht den Bogen spannen. Sch. 544b, dagegen sagt er zu Parricida: Gerächt | hab' ich die heilige Rauh, die du | gehänter. — Nichts heil' ich mir dir, — gemordet! hast du, ich hab mein Theuerstes vertheidigt. 551b, f. Mutter-M. und e. — a) vereinzelt = eine Mordthat: Ginen M., M-e begehn, verkehren, vollbringen; Sich eines M-es schuldig machen re.; Wusste er einen M. auf dich, er sagt's nach. Sch. 6. 9; Der M-e Strifer läßt | nie der Götter Auge frei. Whumbold 3. 45; So braucht ein Arzt das Gifft, das außer seiner Hand nur hämische M-e stift. L. 3. 345; Rausch ihm (seim Tyrannen) alle M-e seiner Tage | bis zur fernern Richterstelle nach! Tiege 2. 79. alle in seinen

Lebenstage verübten re. Veralt. Mz.: Das er so und so viel M. begangen. Binkgräf 1. 255 re. und: Die auch nicht Buße thaten für ihre Mörde [die von ihnen verübten, f. u. j. Ost. 9. 21; Weil zwei Mörde . . . geschehen. Gypius Squ. 15. Verhindert viel böse Wörde [Mein: zerstört]. Luther Sq. 56, 295; Matthäus Etter. 93b re. Theils mit subjekt. (f. Ann.), theils — und zwar häufiger — mit objekt. Genit. (vgl. ßßg.): Der M. kann's, den dieser verübt; der M. Abel's, den dieser erzuldet; Noch raudet vom M. (f. b) der Gräßlagen, objekt.; Ihre Mörde subjekt., f. e. j. Ost. 9. 21 re. — b) (f. a, nicht immer scharf zu trennen) ohne Mz., zusammenfassend: das Morden, nicht bloß von einer einzelnen Mordthat: Auf M. und Radje führen; M. und Brant (f. b); M. und Tiefstahl (f. c). Aletris 2. 1. 190 u. o.; Raub und M. treiben. 1. Mac. 13. 34; Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, M., Gebrüder. Matth. 15. 19; Gal. 5. 20; Und geht bei ihnen unterander bei Blut, M., Tiefstahl re. Weish. 14. 25; Alle durch den M. ausgerottet. Obod. 9; Die m-brutende Nacht. Eiderdorff Laim 49; Auf Greten war in intrem Hause | der Gruss des M-es gewisse Lösung. G. 13. 52; Wer verstohlen | des M-es (a) schwerere That vollbracht. Sch. 58b. Man hat Freuen, | daß man den M. (a) liebt und den Mörder haust. Sch. 397b; 392a; Uns unaufläcklichen Männern zum Kompe und Beginne des M-es. V. Dr. 21. 169 re. — c) (f. b) das Morden, mehr oder minder veröniß. (vgl. Mörder): Der Wolf heult und heult den gräßlichen, schwarzgelben M. aus dem Schloß auf. 3. 294a; Aufzugsrecht von einem heulenden Wächter, | dem Wolf, gleich einem Nachtfelsensteine, geht | mit gros — weit — ausgeschobten Räuberstritten | der M. an sein entziechtes Geschäft. Sch. 563a; Nicht offenbar, noch heimlich soll's dem M. | gelingen, euer Leben angutzen. 411a; Mit gewaltsamster Hand | löst der M. auch das heilige Band. 510b; Überalt leuchteten indeß dem sich formidanten M. Forderungen vor den Hosen. 1075a re. — d) M. auch übertr. auf ein veröniß. Obj., gegen welches ein arges seine Grisenz gefährdetes oder ne vernichtendes Unrecht verübt wird (vgl. morden): Ginen M. an Romances Unheil, ebensgleich, an der Freiheit eines Volkes begehn; Die Arbeit, vollendet, ist sogleich Geld. Das sie warten muss, bis sie durch Zufall Geld wird, ist der schaudervolle, emporerhöhte M. der Menschheit subjekt. Genit. J. Gussow R. 7. 44 re., f. Seelen-, Väter-M. — e) zw. in gehobner Rede, verallgemeinert = Blutbad, Mezeley, maßhaftes Tödten, ohne Bezug auf Recht oder Unrecht, z. B.: Neufelandisches Schlächtli: . . . Heut fordern wir Rache, hemm bitten wir M. D. sub; In einer Sommerwunde gesab der grosse M. Simrock R. 2023; Du nicht darfst der Beschwörungen | durch vielen M. unartiges Wollnicks. V. H. 1. 216 re., f. Drahens-M. — f) (f. e) zw. Spur, Zeichen des M-s, nam. das Blut der Wunde re.: Sie waschen mit Wasser den blutigen M. von den Gliedern. V. 7. 425. — g) zw.: etwas für das Gefühl tief, tödlich Verlegen- des, Qualendes: Es ist als ein M. in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen. Pf. 42. 11; Dieser Gedanke war M. und Tod für ihn. Stilling 4. 176 re. — h) M.! Ruf bei einem Überfall von Mörderin um Hilfe re., vgl.: Nun schreit sie über uns das M. [Ann.], Schach G. 2. 136 (f. n.); Das Fraulein, das schreit [schreit]: M-e! M. über alles Leid. Wackenagel 2. 121. 3. 4. nam. auch (f. d. Ann.): O mordio! redde rettet! 135 (vgl.: Mordende! retten! Mutuo Ill. 116); Jahrhun. Menschenmordet! (er nicht ihn tötet). Räuber (in Bewegung): Mordio! Mordio! Sch. 133b re. und in Verbinc. mit Zeter (f. d. und Holtaus 2153 ff.); Zeter (une) M., — (une) Mordio schreien, ein M.-Geischrei erheben, d. h. rufen, daß ein M. gescheikt, dann aber auch nur: furchtbar schreien (f. M.-Spectakel re.). Brentano Webm. 133; Hebel 3. 200; 222 re.; Drauf . . . gab's lautes Zetermörder. Sch. 3. 127; Zeter und Mordio über Ginen schreien, ihn als Mörder bezeichnen re. Luther 5. 321b; 6. 102a re. — Dann auch (vgl. Blyz 2e re.) als Fluch, Schwur, Ausruf der Verwundrung re., z. B.: Was sch ich, Gale? Ha, Mordio! | an deiner Wange steht ein Fleh! pfeift Po. 3. 127; „M.“ — flucht er laut. V. 52b; M. Denner! Dan! Haas 51; M. und Tot! Sch. 105b re. Dazu auch wohl: Das auch der M. erschlage! Weidner 256 re.

und als Bestimmungswert, nicht bloß: M.-Taverment! hebel 3. 293; M.-tausend Zappeiment! Ifland 3. 1. 121 re. oder: M. Weg. V. 2. 12 re. ein furchtbar schlechter; Ginen m-mäßig ringeln re., sendern auch zur Pei. der Ungeimeinen überh.: Ein M.-Reit, Mauß. Gaudium Samm. 2. 615; Sie verbären mordet viel Geld. Gottsche Sch. 364, Ein me-prätiger Herr. Horn ibD. 2. 64 u. d. in der Weltspf. (vgl. mörderlich). Ahulich auch: Auf M. z. B. föhlen, Ginen haben; Es friert auf M. und verstärkt: Till hakt Holz auf M. und Brant. Claudius 7. 63 re. — 2) M. und Tiefstahl, Name eines Biers in Kyrig (z. B. ip. 31. 37), in Eisleben, f. Bier, Ann.

Anm. Goth. mauterh., n., old. mord, n., mbd. mort,

n. und m., vera, lat. mors, Ted., zu mori, sterben (See-Wurzel mri).

Das fädt, Gesäß, noch im alten Abe., z. B.

Höchs (f. ih); Dies M. gesab re. Stumpf 526b; Das

M. eines Auten subj. Genit. 7. 729b re. Mz. mit Uml.

z. B. Luther (Wackenagel 2. 20. 3. 24) re., f. Kinder-M.

Dazu: morden, goth. mautrhjan, old. murdran und

murdan, mbd. mürden, morden; Mörder, goth.

mautrhja, old. murdrō, mbd. mordar(e), morder re.

S. mordorh. re.

ßßg. vielfach, nam. (wie in denen ohne Erklärung) mit objekt. Genit., zw. Doppeldeutung, f. Has leicht zu mehren nach den folg., vgl. Ermordung: Banditen: durch einen Banditen, gedungenen Menschenmörder. — Bränd: Mordbremer, Brandmörder. — Brüder: Sage mir die grösste Sünde. . . . Vater M. heißt die eine, B. die andre. Sch. 139b; Von den B-s Handen entstet. 507b; 513a re. — Doppel: doppelter, zweifacher Mord. Enghaus Et. 359. — Drächen: Hei: Drachentötung. Uhland 307. — Eigen: gw. Selbst-M.: Kenn, G. mit Strang und Stab!. Enghaus Et. 423; Kühne Char. 1. 43; 120; Lohenstein A. 1. 5 re. — Eltern: — Freiheits: [1d]: Gafar's Et. | gab Wutus gegen ihn den Mordstab in die Hand. — Fürsten: — Gatten: — Gewißster: — Gif: Mündel-M. durch Gif. Hinkel Et. 2. 133. — Zußiz: ein Mord, zu welchem die Justiz die Hand geliehn re. oder in Folge des Zustiz verfahrens. — Kaiser: Von dem Blute riesent! des Vater-M-es und des K-s. Sch. 551a. — Kinder: D. pfui über den K., den Vater-M., den Kranken M!. Sch. 121a; die Erinnerung von Kindern, Weibern und Kranken; Der beßtemische K. re.; Von Kinder- und Vätermorden. Opis (Wackenagel 3. 1. 624. 3. 3), zw. statt Kindes-M. (f. d.). — Kirdes: das Tödten der Leibesfrucht oder eines neugeborenen Kindes durch die Mutter (f. Kindesmordrin), auch: eine zur Abtreibung der Leibesfrucht dienende Pflanze, der Saftbaum, Juniperus sabina (vgl. Mündendieb). Nicht immer genau geschrieben von Kinder-M. (f. d.). — Königs: Zu der verlustigen That des K-s die Erinnerung der Königin, Sch. 406a; 417a; 3016 re. — Kranzen: f. Kinder-M. — Lügen: durch Lügen bewirkt. Luther Sch. 56. 226. — Männer: Wurzeles M-s zu erkunden, daß er mit solden | sich die chernen Pfeile vergistete. V. Dr. 1. 262, versch.: Männer-M., f. Kindes-M. und vgl. Gatten-M. — Menschen: — Münden: — Mündel: mündlicher Mord: Durch einen der schrecklichsten M-e bestellt. Engel 7. 114; Denen der ganzen Welt als bereich variotisch ruhlich geltenden M. [Gehler's Erinnerung durch Tell]. Sch. 22. 365; Angelegte M-e. Sch. 1075b re. — Mütter: Die Durin . . . reizten den Sohn [Dreij] zum M. an. 507b. Uneiq: Meine erste Handlung, | als ob das Bild der Welt erblickte, war ein M. 213b, meine Geburt kostete meiner Mutter das Leben. — Nächte: nächtlich verübt. Spate. — Räub: ein Zweck eines Raubs begangner. — Schlächten: Die entzissen mir der Sch. Adde (Hungari 2. 46). — Schwester: — Seelen: [1d]: Dein schwarzes Ang. | weil es stark im S. Daumen H. 1. 73. — Selbst: ein Mord, durch denemand sich selbst das Leben nimmt: Erzählungen von mehreren S-en. Aenam 366; Schreckliche Nähe, Biuder-M., Vater- und S. G. 33. 246; 22. 165; Zudem war es eig. sein rechter S., im vollen Sinne des Wortes, ehe eine Selbsttötung durch Mangel an Überlegung. Stahz Par. 1. 77; Dieser Seelenzustand, welcher den Wunsch des

S-es entverwaden lässt. Tisch. D. Bl. 2. 102. 108 sc. vgl.: Entverwerbung. Schäffer Lint. 2. 360, mit Bezug auf den S. Weitber's (S. 14. 1 f.). Übertr.: Der Idealmensch handelt — so voll Liebe und voll Stärke — der Idealmensch tut's III. — so voll Stärke und voll Liebe — könnten gleichwohl ich nie gegen einander ehe Gericht. S. lohne sich geistig zu vernichten sc. ausweichen et. seelenwandern. Vp. 36. 37. — Strafen: auf offner Straße begangen. — Vorläufer. — Vater: platen 4. 102 sc., zw. auch nur von der Ermordung eines Nachbarwandten, z. B. des Obeins. S. 551a. I. Kaiser-M., ferner Künster-M. — Verwandten: — Völker: [1d]: z. B. von einem mörderlichen Völkerkrieg. Schwab 1. 41, aber auch: die Vernichtung eines Volks durch Mörderthaten, z. B. des polnischen Volks durch die Zaren. platen 6. 36: Ihre längst entmachten, | weitlich entzweiten Schimaisane, die nur des Worts noch rufen und nicht der Schlaf, | des L-2. 2. 200 sc. — Wechsels: ein Wort, wobei zwei Personen sich wechselseitig morden: Läßt diese Halle .. | den Schaurtag werden eures B-s. | Vor eurer Mutter Aug zerstört euch | mit euren eignen, nicht durch fremde Hände. S. 493a. — Weiber: I. Kinder-M., vgl. Weides-M. [Gatten-M.] u. ä. m.

Gemordete, n. -s; 0: das wiederholte dauernde Morden, Gemegel: Wenn nur des ewigen vergeltenden G-es ein Ende wird. Humboldt 3. 5: So ist vermischt das G. [in der Schlacht]. V. D. 14. 60.

* Mordent (frz. -ång), m., -s; -s: Muß: kurzer Pralsteller, it. Mordente.

Morden: durch Mord (f. d.) tödten: 1) intr. (haben): Sie sengen, brennen und m. G. 9. 112. Gemordet | habt du, ich hab mein Theueres verteidigt. S. 540b. So dort unter die drei binengestürzt in dem Saale | mordeten wild sie umher. V. D. 22. 305 sc. veralt.: Zu siehlen, zu morden. Lichori B. 1b sc. Nam. est im substant. Insin.: Eugen, M., Siehleb . . . hat überhand geroemmen. Hs. 4. 2; Der. 6. 7; Hs. 33. 26; Schnauze mit Drobem und M. wider die Sanger. Ap. 9. 1; Ein M. und Brennen ins Blime hinein. Auebach Tag. 187; Mit Sieheln, Rauben um M. G. 5. 241; Noch drei Tage dauerte das M. S. 1075b; Ein furchterliches M. sei gesiehn [Blutbad]. 390a sc. — 2) tr.: eig. (häufiger er-m.): Seine Entronnenen zu m. Odys. 14: Das er . . . sie überfalle und mordre. Hs. 21. 22; Wenn ihr dies Herz durchbohrt, | gemordet habt ihr, nicht getötet mich, | in seinem Busen lebt mein andres Ich. Mdekt Art. 110; Wie du Lampen [den Hafen] gemordet . . . Wer sollte glauben, der Wider | wurde Lampen er-m.? G. 5. 239; Nicht Ihr habt ihn gemordet. Andre thaten's. S. 408a; Nicht menschlich | zu m. 493b; Seitdem er den Mörder Agisches | tötete, welcher ihm tuftich den herrlichen Vater gemordet. V. D. 1. 301 sc., auch übertr. (häufiger als er-m.), z. B.: Mir war's, als hörte ich eine Stimme: Schlaf nicht länger! Matherb mordet den Söhnen! . . . Schlaf nicht mehr! Glanz hat den Schlaf ermordet! Und darum wir Kinder nicht mehr schlafen. D. 294b ff. vgl. S. 563b; Er schlafet! o mordet nicht den heiligen Schlaf! [den Schlafenden] 402a sc., auch: Das Glück | des beiden Jöglings muss ich m. hessen. G. 13. 259, vernichten; Da hast den ödriesten meines Hauses gemordet sc. — 3) Zu 2 selten: Die gerichtliche Mordung des alten Sokrates. W. 22. 296. gw. Ermordung oder Mord. S. auch Mörder.

Zßg. z. B.: Äusse, tr.: durch Morden ausleeren: Das getemachtheit ausgezogene . . . facadem, falmerianer Mör. 1. 52. — Dahin: hin-m. — Durch-, tr.: mordend durchziehn: Sie durchmorden denn die Welt, bis von der ganzen Menschheit nur noch einer ubrigbleibt. Hörne 3. 19. — Er-, tr. [2]: Einem e. (veralt.; erwidern, z. B. Dom Narr. 62 f. 20; Büchlem. 2; Schadensreiter 10b; 11a; 13b; 14a; emürzen. Stumpf 420a sc.), gw. statt morden: Da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie tödten. 1. Mac. 16. 22; Unschuldig ermordet. 2. 4. 36 sc.; G. lassen kann sie mich [Elisabeth die Maria Stuart], nicht richten. S. 414b; 397b. Dorn mit gefülltem Söder ermordet sic. V. D. 22. 443. Ungew. mit universönl. Subj.: Er verfiel in ein ressentiales Richter, das ihn in wenig Tagen ermordete [hinrichtete]. S. 29. 126. Auch übertr.:

Ermordet nicht mein ganzes Glück' D. 54b. Die Unschuld e. Göcking 3. 46: Dieser König hat meine Ehre ermordet. Kluger 2. 12: Der seine Gnusse ermordet, weil ihm keiner einige Wahr' kostet. 6. 49: Seine Ruh' war schon ermordet. S. 314; Der sin der Brautnacht] ermordeten Jungfernstaat. Möhlforth 2. 19; Wer gibt ihm die ermordete Ehre wieder? Vp. 2. 4: So lange dieser Sinn in uns nicht zu e. ist. 34. 11: Schlaf nicht mehr! | Den Schlaf ermordet Matherb sc. S. 563b sc. — Dazu (eig.): Das sie nur etwa vier bis sechs von den Ermordungen der Bartholomäusnacht auf den Gewissen habe. S. 1075a: Bei vieler Männer Ermordungen warst du zugegen. V. D. 11. 41b; Der Freier Gemordung. 23. 137; 22. 63 sc. Ugw.: Ermordet. f. Mörder. — Hin: Einem, übertr. Hinsab, morden, so daß er, es bin, dahin ist. Dronen A. 2. 40; Warum in feiger Seele habt du diesen Mann | nicht selber hingemordet? Humboldt 3. 91; Die blutigen Schatten . . . all der von ihm oder durch ihn hingemordeten Drey. Stadt Säbz. 2. 150; Wiedoch D. 15. 27s: Ein Räuber der hingemordeten Freiheit. — Müchel: meuchlings morden, gw. tr., eig. und übertr.: Dieses Auge, sonst nur Liedesblöde weßselne, habt die dunklen Wege des Vertrauen und menschmordete die Sorglosen. Hörte 2. 299; Als hätten Buden die ganze Erde mutwillig geforst und gemeuchelndet. Künberger Am. 375; Du Heiligkeit eines reinen Familienlebens gemeuchelndet. 456; Die seinen Vater gemeuchelndet bat. Baitsfeld Leg. 2. 98; Perrina menschmordet den Diessko. Stadt Nar. 3. 8. 43 sc. — Mörder, tr.: mordend niedermordeln: Sie des Sieges erfreuent und niedermordeter Feinde. G. 5. 118. — Vers, tr.: (veralt.) er-m. Madra 75 sc.

* Mordende (it.), m., up.; up.: Mordent (f. d.). Morder, m., -s; up. (-in, f. -nen): 1) Verte., die mordet (eig. und übertr.): Tiefe. M., Gedreher. Ica. 7. 9 sc.: Die ungöttlichen Drerer und unbarmherzigen M. ihrer Söhne. Wash. 12. 5. Der Name hat Nichts denn ein wenig Brots; wer ihn darum bringet, ist ein M. Art. 34. 25; Du M. elet Lebenszeit! Gleim 6. 306; Sind wir denn nicht Alle M. an einander? Sinet dem Andern die Schulden seiner Veden ja seines Vedes? Gustow R. 7. 374; Es kann der Mord bisweilen | den Königen, der M. nie gefallen. S. 392a: 397b; Es soll ein Henker für mich finden, wird | noch eher sich ein M. dingeln lassen. 411a; Läßt Drerer uns sein, nicht Schläger! . . . O könnet wir des Käjar's Geist erschauen | uns Galan nicht zerstauen!. . . Zerlegen lasst uns ihn, ein Wahl für Götter . . . [Dann] | wird man uns Reiniger nicht M. nennen. Sallegel Gs. 2. 1; Web dir, verrückter M.! Umland 445; Der M. unter Kub. W. sc. — 2) (f. 1) Naturgeich: a) der rothe Seiden schwanz, Ampelis carnisius (vgl. Rothmantel sc.). — b) bei Oken (7. 17. 26) die Kunst der infestenstreifenden Vögel. — c) bei den Waldfischängern: der Schwertwal, Delphinus gladiator, weil die junge Waldfische tödten. Oken 7. 1010. 1074. — d) M., Baum-M., eine tropische Schildkröte, Cipos matador (S. Civitas). Zßg. zu 1 unerhörlich nach dem gewordeten Obj. (vgl. die von Mord), theilw. übertr.: Es gab kein großes Ziel, keinen Schuß oder Bant-M. [der die Sichelbank tott macht, strengt]. Wodou N. 3. 65: Der als Baum-M. [Vernichter, Besiedler von Bäumen oder Baumplantagen] in der Gaelsbäder halde gelebt. Auebach D. 1. 172, f. auch [2d]; Brand-M., Mordbrenner: Kain, der Bruder-M.; Doreel, Eigner, Eltern-M.; Erz-M., ein sehr verrückter. Luther 3. 148b; Freibeit-, Färken, Gatten-M.; Gischt-M., der Leute vergiftet; Wert! ich für dich um Segen flehen dürfen? | um Segen für den Kinder-M. flehn? [Agamemnon, der die eigne Tochter geopfert]. S. 229a; Saligel Th. 5. 227 sc.: Medea, die Kinder-M-in; Die Kinder-M-in [die ihm neugeborenes Kind gefödetet]. S. 5a: Eine Banee von König-M-n. Gens Rev. 39: Ein blutiger Tyrann und Menschen-M. Schlegel Ric. III. 5. 3. auch (wie „Menschendieb“, f. d.) Vez. einer Pflanze, Seidelbast; Mensch-M.; Rank-M., Einer der Zwecks des Raubens mordet; Den Gesetzfeind und Seel-M., den Vorn. Luther SW. 56. 75; Selbst-M.; Ein Hebrewer oder Straßen-M. Luther S. 19a. M. auf öffentlicher Straße, wegelagernder

M.; Strauß M. (vergl. Straußdieb), ohne Hemd, 29; Irrtanne-M.; Ein von den Türen bin und hergetriebener Vater-M. W. 17. 96 sc., aber auch als ein Theil der Herrenkleidung: eine Art Halskrag von Leinwand sc., z. B.: Vant einen freien Vater-M. um. Hormann S. 91; Schwiegler (46) 545 sc. Der Grund dieser Benennung ist mir unklar; mehr witzig als wahr scheint die Deutung, weil diese Krägen „um den Hals kommen“ (wie ein Vater-M. im eig. Sinn) sc. Mörder-ei, f.; -en: das Treiben und Thun eines Mörders (f. d. und Zßg.): Den M-en, Barbaren, Mordbrenner und allen den Abscheulichkeiten ein Ende machen. G. Wb. 10. 307: Gutten Wackenapfel 3. 224 f. 21; Irrtanne und M. Luther SW. 60. 307: Hods G. 1. 68 sc.; Klare Brand-M., wenn jemals eine begangen ist. Tisch. Biel Lärm 4. 2; Ihren schändlichen Menschen-M-en damit ein Mäntelchen umzuhängen. Knoblauch 3. 67; Es ist etiel Zeel M. werten. Luther SW. 3. 67 sc. — -isch, a.: mordend, mortbrüttend, mordfüllt, nach Art von Mörtern (m-er erbaht), grausam, schrecklich, auch zur Bez. eines hohen Grades (f. Mord 1b, grausam 2, unmenschlich 2 und mörderlich); Der m-en Stadt-Hezel. 24. 6: 9; Voh. 3. 1: Gefährliche und m-e Auslässe. Aueb. VI: Zeitdrift die Lebten der Lämmer mit mörderischem Erze. D. 210a: Fasse mich nicht so m. an! G. 11. 295; Der jahzernige, m-e Adilles. L. 6. 510; Mörderisches Gewehr. Lüttwic 244: Alter mörderischen und wölfischen Lehrer Art. Luther SW. 61. 116: Der Arte m-e Schneide. S. 35b. 507b; Schen zuckte sie die m-e Hand. 619a: Nach einem zweihunderten m-en Gefecht. 566b; 963b; Ein grausam mörderisch Ungeheuer. 480a; 540b; 946a sc.; Ein m-e Rote. Umland 253; Die m-en Fechtewälle. W. Kuc. 3. 257 sc. Bralt. (vgl. dagegen das goth. mäurir mit r neben unserm Mord sc.) auch (vgl. Radof D. 212): Ihre Schwert sind „mörderische messen“ [m-e Waffen]. 1. Mos. 49. 5; Stein „mörderisch“ Schwert. Waldis W. 144. 5sc.; Vom „mörderischen“ Schwert. pl. 144. 10: Die „mörderische“ Stadt. Gs. 22. 2; Dem „mörderischen“, blutdürstigen Greuel. Luther 6. 98a; Bestlich und „mörderisch“ handeln. S. 318a: Ein „mörderisch“ und mutig Gesetz. 8. 25; Matthaus Lütt. 126a sc. — Auch in Zßg.: Die bruder- m-en Religionkriege, Auerb. Weltst. 131; Welche Waffen können mensch- m-er sein als sein Verfahren? L. 10. 179, auch: Solche mensch- m-erdißliche Hämzen. Luther SW. 26. 71: Offener und mordelmauerischer Sieg. Auebach 1. 344; Seine nerven- m-e Arbeit. Hinkel D. 2. 266, die Nerven aufreibend sc.; Das zertrüttet uns nur seinen selbs- m-en Wunden sich verblutende Scheideian. W. 8. 273; Ein vater- m-er Sohn. S. 31. 126: Soll ich ins Lager des Ottario | die vater- m-e Engel senden? S. 386a sc. — -lich, a.: mörderisch, mordähnlich (f. d.): Ein m-e Gesetze. Benedic 5. 252; G. 11. 163; Da fass' er mich aber | mit den Füßen gar m. an. 5. 265; Schre m. auf. Gottsche G. 330; S. 19s; Begegnung einer m-e furchtbaren Lanze. Zeit. bis sc. II. 2. 275; M. furchtbar, sehr reich 82; Das wäre zu gelind. Der soll viel m-er furchtbarer sterben. Grimm M. 194; Wirthschafter ganz m. keine Reis. 1. 204: Seht m. den Zahn ein [scheinen]. Heinse A. 2. 67: M. kalt. Illand 3. 1. 94: Aus reichlichem und m- em Habs. Luther SW. 26. 5: Das ist oft m. unruhig. Rank Am. 25: Als ob er m. zu schaffen hätte. 98. 2. Ein Gegner ist rasch, geschickt und m. Schlegel Th. 2. 263; V. Sb. 2. 363; Der das belle scheineende Gesetz [Gieero]. . . also m- [mordend] tömpt und auslösche. Waldis W. V: Nie war ihr Bild so m. | als wenn sie fröhlich die Rose rumriss. W. 10. 170 sc. Das neben vralt. oder alterthüm'l. (f. Radof D. 212): Ihre falschen Jungen sind „mörderische“ Weile. Ica. 9. 8: Ein „mörderisch“ Waffe in seiner Hand. Gs. 9. 1: Es trachten ihre Völk uns mörderisch umzubringen. Logau (f. dazu L. 5. 333); Der Seele mörderischen Schaden gerhan. Luther 5. 229a; 8. 263a; Matthaus Lütt. 65a; 102b; Olear. Reis. 381b; Opis W. 94; [Herules] ziehet das „mörderische“ Kleid zu zerreißen. V. D. 2. 135: Seinen Feind mit mörderlichem und brandlichem Anstalg umgebracht. Dinkgräf 1. 553 sc. und ohne Uml.: Mit „mörderlich“ bauendem Einbauen. Aueb. 6. 241; Da hast du den giftigen Ratten schön | die mörderliche Falle gar kein gefällt. Gs. 270: Zabreich treffen Neulenschlagre mörderisch schon das graue Bild. Hinkel 24; Mörderische Was-

sen. Schadentreter 60a; 74a; daß er an seinem Freund . . . mordliches Ubel beginng. 88a; Mit erschrecklichem mordlichem Gescrei. 35b; V. ic.; Läßt fahren den mordlichen Zorn [den mortlichen zorn]. Soncok N. 815; Mein mordlicher Tod. 938a ic.

Mördio: s. Mord 1h. — **Mörd-, Mörd-isch,** -lich, a.: s. möder-isch, -lich.

* **Mördre** (frz. morlore), a. (av.): braunroth: M. und grün sind die veltbesten Farben der Tolmans. Gerhard W. 2, 245; Einem m. Tolman. 1, 65; 69.

Möre, f.; -n: s. Meite und Möbre.

* **Mor-elle**, f.; -n: Amarelle (s. d. und vgl. Parille); 1) Arveose. — 2) Unter M.-n, welches Wort aus Amarellen entstammt oder von it. morello, dunkelfarbig?, s. Dies 232 und Merzel, Annal., begreift der Holsteiner alle edlen Fruchtarten von saftiger Süßigkeit. D. 1, 182, f. Nemich; LüWeber Osten. 372b; Schöne Holste. 3, 112 (= Kirsche übr.); O wie reisend schwelen | die Lippen dir, zwei küssende M.-n! Schlegel Som. 3, 2, 1, 6.

* **Mor-es** (lat.), pl.: Sitten, Sitte und Zucht, gew. in der Verbind.: Sonntags M. Nebensatz, G. 28, 71] lebten (s. d.), ihm den Kopf zurecht sezen; ferner: M. machen, sich demütig verneigen und gehorchen. Hörne Brz. 23 ff.; Gundok. N. 7, 320 ic.; auch: Hilarus hält sich | auf Ehrbarkeit und M. D. 23b ic. — -eske (it.), f.; -n: 1) maurischer Tanz. — 2) Ara beske (s. d.); Die M.-n, | die bunten, mannigfalten, | die jedes Bild umfassen. Leitgrotth. 1, 176.

* **Morg-ana:** s. Hata M. — **-anäisch,** a.: M-e Ghe, Che zur linken Hand (s. d. 1b), mit einer Nicht-Gebürtigen, wobei „die Kinder bloß der Mutter Namen und Vermögen erben“ (Möser Ph. 4, 114), elig. eine Ghe auf bleß Morgengabe (s. d., vgl. Hattaus 1365 ff.; Schm. 2, 616).

I. **Morgen, adv.:** (s. II) der auf heute (s. d. und die Beisp. dort) unmittelbar folgende Tag, wie über-m. der auf diesen folgende ic., vgl.: Am nächsten (oder folgenden) Tage in Bezug nicht auf den jetzigen, sondern auf einen vergangenen Tag (in der Gräblung), doch s. morgend 1: 1) M. früh Jungw. in Verbinc. mit II: m. des Morgens, Mittag, Vor-, Nachmittag, Abend, Nacht; M. gegen Mittag; M. um 12 Uhr; M. werden es acht Tage, daß er hier war, ferner: M. vor acht Tagen war er hier, dagegen: M. über(a) acht Tage, (über) vier Wochen wird er hier sein ic.; Ginen aus m. verstreichen, bekellen; Bis m. will ich noch warten; Von heut bis m. Von m. ab (od. an); Er hat mir's zu m. verirrten ic.; M. des Tages [s. morgend] soll er seinen Sohn empfangen. G. 29, 35; L. 7, 295; Ostländer Burg. 97 ic., vgl.: M. am Tag schiel' ich ihm einen Ringel vor. Auerbach D. 4, 271, gleich m. ic. Heut oder m., in naher oder wenigstens möglichster Weise bald eintretender Zukunfts ic.: Zeit hat Ghe. M. ist wieder ein Tag, für heute mag's genug . . . sein. Aussaus Ph. 2, 85; M. ist auch noch ein Tag. D. 298a; W. 11, 85 ic.; Wenn allerlei verichte Anwesende heute und etwas m. und etwannen über-m. noch einige Aufsucht auf seinen Zustand nehm'en, so wird er wohl über-über-m. ausgeben dürfen. Immetmann M. 4, 188; „Wann sie abreisen werden“ — Überdernungen. Lewald W. 1, 110 ic. — 2) substantivisch: a) zw. personif.: So oft ich ihn daran erinnere, sagt er: m. . . Herr M.: Sie gefallen mir gar nicht mehr. Hörne 2, 143 ic. — b) z. B.: „Wie feien uns wieder!“ M. dente ich, verriegte sie überzert. Ich fühlte das „M.“ G. 14, 71 ic., gw.: das M., der Tag nach heute, verallgemeinert: die Zukunft (s. Heute 2 und die Belege dort): Ob das Gestern steht mit nassen Wangen, | dennoch im Heute zeigt sich ein gräßlich M. Auerb. Art. 161. Der in dem Gestern Heute hab, | dem gebt das Heute nicht allzu nah | und wer im Heute sieht das M., | Der wird sich rubben. G. 3, 94; Kannst auch auf ein M. hoffen, | das nicht minder glücklich sei. chd.; Wie rauend Gestern sind verbeizgegangen, | viel rauend M. kommen wieder. Spatz 2, 240 ic., ferner (s. c. und II) im fettierten Genit.: Des M.-s Sorge früßt die heutige Freude nie. halter 25 ic. — c) vereinzelt (statt b) mase. (s. II) der morgende Tag: Ein weiles Schißhal dest dem Stecklichen den M. | Auf! halt die Stunde fest! das Heute nur ist dein. Auerb. 101; Es folgte dem schönen Heute | der schöne M. Des Aeu. 114; Der Zwist von heute . . . ist beizulegen, doch Das

sichert uns | nicht für die Zukunft, für den M. nicht. G. 13, 160; Sorge nicht für den M., ein jeglicher Tag, der trage | seine eigene Last. Knebel 1, 90; Das sei heute so und vielleicht noch m., wer aber für den über-m. siehe. Kompet. Ps. 1, 25; = 3) (vrat.) als Gw. = morgend (s. d.): Keiner erlebt den m. Tag. Schadentreter 74b.

II. **Morgen, m., -s; uv.:** 1) Ggig. des Abends (s. d.); 1) das Ende der Nacht und der Anfang des Tages, die ersten oder früh-Stunden des Tages, theils in engstem Sinne die Zeit des Sonnenaufgangs und um Sonnenaufgang, theils mit weiterer Hinausdehnung der Grenzen, einerseits rückwärts in die Nacht hinein bis Mitternacht, andererseits in den Tag hinein bis Mittag: Der M. graut, dümmert, bricht an, tagt, hellt sich, thaut ic.; Der helle, lichte M.; Ein thauger, frischer, tuber M.; Bis zum Anbruch des M-s; Bis gegen M.; Gegen M. wird's kalt; M-s feuh oder fruh M-s vogl. Abend 1b) auftiehn, wch. (s. I); morgen fruh, in der Frühe des auf heute folgenden Tages; Geien, heute M., nicht: M-s, dagegen mundartl.: Heut morgend nob. Lüttler 8, 115 ic.; Es tam freitag M.; Die Post kommt (regelmäßig) freitag M-s oder des M-s; Er tam den vierten M-s an, am vierten Tag des Monats feuh, wch.; Er tam den vierten M. an; M-s sotter in der Nacht um 1 Uhr; M-s (oder Vermittags) um 11 Uhr; Er arbeitet den ganzen M. (Vermittag); Ich bin jeden M. oder alle M., immer des M-s bis um 12 Uhr zu Hause, s. d.; Am M.; Da ward aus M. und Abend der erste Tag. 1. Mos. 1, 5; Da es M. ward, 11, 8; Vom M. bis an den Abend. Giob 4, 10; Tes M-s, Abends und Mittern. ps. 55, 2 ic.; Bis endlich der verbange M. tagt. Cham. 3, 374; Bei fruhem M. tam der arme Amyntas. Schne; Nun hellt sich der M. G. 1, 140; Die Abende und die jüngsten M. brachte er mit Auszeichnun . . . zu, 15, 26; Ihr schlafst noch beim Aufgang der lieblichen Sonne, | wir scherzen und althmen den M. mit Wonne. 27, 45b; Es schenkt der hell M. ins Fenster. G. 11, 149; Als der M. die Decke der Nacht emperhuk. Kinkel G. 40; Abnungsgrauend, todesmuthig | bricht der große M. an. Körner 23a; Dem heitersten der M. | folgt oft ein Abendstund. Lüttwer 207; Wo junge M. albu. Nicolai 1, 120; Der Anbruch des lichten blauen M-s. Novais 1, 37; Abend ward's uns wurde M. Sch. 45a; Bei des nächsten M-s Vichta, 57b; Bis an den lichten M. 107b; Wir werden, fürgt' ich, in den M. schlafen, | soweit wir in die Nacht hineingewacht. Schlegel Somm. 5, 1; Vor M-s. V. 2, 317; Schließt bis in den hellen M. 14, 83 ic. — a) Guten M. (s. Abend 1a) ic. gw. Grüßfermel des Morgens, burschik. auch für den ganzen Tag (s. Vollmann 208; 325); Einem einen guten M. sagen Engel 12, 75), antniren (Audi G. 9) ic., vgl. in der Ammense: Gut Morgen gelben. Lüttwer 4, 481. Auch ironisch errest (s. d.) Mahlzeit, ich dankt (s. d. 1e) ic.: Von Nehmen ist gar die Rede nicht und zu einer — das Gott erbarm? Guten M. Sd. 151a ic. — b) eines schönen M-s oder an einem schönen M. — einmal, zu einer nicht weiter besl. Zeit, z. B.: An einem buhlichen M. geht er . . . seinem Kameraten ein Schub und bang! . . . der Göke liegt am Boden. G. 29, 287; Die Decke fällt euch eines schönen M-s geradezu auf den Kopf. Guskow N. 9, 267; Waldau N. 2, 7; So fand ich für gut an einem schönen M. aus der Dermiswöhre zu entweichen. W. 9, 54; An einem schönen M., da ich mich eher alles Andern versehen hatte, kommt ic. 23, 345; 32, 273 ic. — c) (Des) M-s meist = früh am Tage, aber auch noch zw. (wie mbd., s. Dencke 2, 218b ff.) = am folgenden Tage, z. B.: Des M-s, als der M. antrat. Ion. 4, 7 ic. Als das Frühstück aufstieg Tages darauf. „Danzl“; Aber als der M. M-s antrat. Tobit 1, 148 ic., vgl. schwz.; Konnte die ganze Nacht nicht schlafen und war mordnes am Morgen früh und den ganzen Tag über auf den Beinen. Pehalozzi 4, 215; Als drauf der Kaiser wohlgemuh | „mordnes“ sich wieder gutlich thut. Reithard 132; Der erst Angriß geriet ihm wohl. „Mordnes“ als die Deutschen zu'n Waffen tamen, feiert sich das Glück um. Stumpf 64a; „3' mordnerist.“ Gotthelf Sch. 89 ic., s. Stalder 2, 214; auch: mornig. Zeitschr. f. d. Recht 13, 436 ic., vgl. I (auch frz. domain zu lat. mane ic.) und morgend (1 und 2). — d) Allmorgen bringt | ein Stalldreit des Terranen | mir Brod und Wasser. Langbein (Waternöder), allmorgendlich, jeden

M. — 2) (s. 1) ein Gemälde, eine Landschaft in der Beleuchtung des Morgens (vgl. Sonnenaufgang): Von den andern Ufern, einem herlich schönen M. und einer ruhigen Nacht. G. 24, 61 ic. — 3) (s. 1 und Abend 2) übrt.: a) der Beginn einer Zeit, z. B. des Lebens ic.: Du hast . . . geringen um gestreut an demem M. Cham. 3, 367; Am M. meines Lebens. 51; Am frischen M. des Jahres [im Lenz]. Knebel 1, 4; Frühe Sorgen | wachzten meiner Jahre M. Lüttwer 26b; Schen am M. unres neuen Bundes. Platze 2, 116; Den M. seiner Regierung im Raufse einer musiken Fetelet zu verlieren. Sch. 79b; Die neue Wahrheit, deren erfreuter M. jetzt über Europa hervorbricht. 77ab; Der Freibet M. steigt heraus. Uhland 130; W. 6B. 1, XIII ic. — b) Die Nacht | der Blindheit ist angebrochen, die seinem M. weicht. Cham. 3, 320, als Zeit des hellen Schus ic. — 4) der morgende Tag, s. 1. 2c. — 5) (ohne M.) die Himmelsgegend des Sonnenaufgangs, Osten und die östl. Länder, der Orient (s. Abend 4): Aus, gegen, gen, von, nach M., z. B. ost in der Bibel; Von M. wehet der Wind. G. 5, 5; Aus allen Teilen von M., Mitternacht und Mitternacht. W. 15, 7 ic., seltnr mit Artikel: Ich will vom M. deinen Samen bringen und will dich vom Abend sammeln. Jc. 43, 5; So fern der M. ist vom Abend. ps. 103, 12 ic. Anm. Goth. mairgins, abd. morgan [s. morgana-isch], mbd. morgen.

III. **Morgen, vgl.** die von Abend, mit den Namen aller Feste, Wochentage, Monate, Jahreszeiten, der Wettererscheinungen, der Art, wie — und dem Ort, wo man den M. zubringt, auch übrige, s. 13, z. B.: West-M.; Dienstag-M.; Am ersten Feier-M. | des Jahres. Thümml; Fei M.; An einem heiteren Früh M.; Wo Alles von den Räserheiten des Tages im Früh M. darniederlag. Actim 113; Ein frischer Früh M. des hohen Juli. Haussbl. (56) 1, 71; Der heitere Frühling-M. lädt über der Marine von Palermo. Staats Rev. 2, 159; Ein schöner Geburtg-M. 159; Geburtstag-M.; Gewitter-M.; Herbst-M.; Tag der Tod die Seele zu einem frohen Erwachen, zum Genuss eines neuen Zugangs M-s bereite. G. 3b, 3, 269; Lenz-M.; Um einen Maiten-M. zu begehen. Schlegel Somm. 1, 1; In dem Maiten-M. [3] seiner Zugang. Sch. 7, 20; Der grame Nebel-M. Gotts Mensch. 2, 143; G. 27, 366; An einem Oktober-M. Guskow N. 6, 31; Ein wollüstiger Sommer-M. Stutz 1, 7; Winter-M. ic.

III. **Morgen, m., -s; uv.:** ein größeres Feldmaß (nach Zeit u. Ort verch.) = Tagwerk (s. d.) ic. setztweise füxiel man in einem Morgen oder Vermittag umverflügt: Der Aker oder M. Landes. Lüttwer 1, 57; Ein M. oder Sudeit, Hebel 3, 473; Mörser Dsn. 1, 4 ic. Unqw.: Unter der Gde | acht M. tief. Cham. 4, 204; Als Liniennaß. — Wortspielend mit II: Manch faulen Knobt, der vor den beiden M. sumgerflügten Landes] bereits am Abend war. Küssei Mat. 2, 163 ic. — 3) Bsg. z. B.: Feld-M., für Aker und Feld; Wald-M., für Forsten und Wälder ic. — Dazu mordig, in Bsg. mit Zahlw.: So und so viel M. haltend: Ein schemotziger Aker ic.

IV. **Ver-morgen, tr.:** (ungw.) auf morgen aufschicken, dazu: Vermergung. Schlabendorf (Ente 1, 182), vgl. bei Spat 2375 (Auf morgelen u. mbd. morgen).

Morgend, ahd. (s. Morgen 1 3 u. II 1): 1) morgen stattfindend od. seitend, auf morgen bezüglich, dem an heute folgenden Tag, — verallgemeinert: der Zukunfts — angehörig: Der m-e Tag. Matth. 6, 34; Sp. 27, 1; G. 23, 117; 29, 89; Thümml 7, 140 ic. und im Genit.: Warum sollte ich die verheimlichen was m-en Tags, der rauen anbricht, die eine Hälfte der Stadt der andern ins M. rauen würden. 4, 99; G. 16, 60; M-s Tages verbirgt mich ein Kloster. W. 19, 275 (vgl. morgen des Tages) ic.; Das Geträg ließ uns geringe Kunde, | das M-e [das Zukunftsje], zu wissen ist's verboten. G. 2, 97; Bei dem m-en polytechnischen Thee. Guskow Öffr. 57; Agnesens Begegnis ist aus den m-en Sonntag beschlossen. Mörder N. 627; Nach gestrigem, heutigem und m-en Verhältnis. Sp. 36, 25 ic.; Das ich kaum auf den über-m-en Tag ohne Schrecken blicken darf. Lüttler 14, 134 ic. — a) auch nicht selten, wo kein Missverständnis zu befürchten ist, in Bezug auf die Vergangenheit zur Bez. des nächstfolgenden Tages: Während der führen Altes zur m-en

Fahrt ausfundeite. Daggeten 1, 30; Ich tröstete mich mit der Aussicht auf das m-e Mittagsmahl. Edahedt 4, 234; Eine Partie Offiziere, die den m-en Tag zur Sage bestimmt hatten. Kocher R. 1, 114; Ihren m-en Anzug. Louque 8, 126; Das Winter, es dauert zum m-en Tag. G. 1, 181; Als Drüle . . zurückgekommen war, lag der m-e Schmutz ausgebreitet. 15, 304; Man trennte sich in freundlicher Hoffnung m-en Wiedersehens. 18, 52; Wo sie den Knechten, die eben vom Felde kamen, ihr m-es Venium aufgab. Gustow Bl. 1, 32; Stellung erfuhr den Mächen wiederzutreffen, weil noch Verlorenes auf seine m-e Reise zuzunehmen ist. Stellung 1, 20 ic. Das Adv. morgens (s. d.) kann nur selten so gebraucht werden, wo keine Missdeutung auf den Tag nach heute (für den nach damals) zu befürchten ist, vgl.: Komme bald wieder, weil noch Verlorenes auf meine Reise zu morgen zuzunehmen ist; Er empfahl ihnen bald wiederzutreffen, weil noch Verlorenes auf seine Reise zu morgen oder zum nächsten Tage zuzunehmen sei ic. — b) in derselben Bed. auch: Seide morgige Tag heißt auch heute, wenn er da ist. Auerbach Gv. 540; Die Arden-gleoden riefen Willkomm dem morgigen [al] Sonntag Ab. 81; D. 4, 15; 47, 272; Die morgige Seide. Freitag D.W. 4, 175; Gotthelf II. 1, 363; Haskänder Solkr. 186; Namenl. 1, 117; Hartmann Brz. 349; Meine morgige Wandernng. König Lb. 2, 45; Al. 2, 388; Monathl. 2, 233b; Scher. Pr. 25; 36 ic., im Thierwörter auch: morgentig und: Der mordnige Tag ist schweizerisch der nächste Tag auf heute. Petatzeli 1, 188; Weihrad 527; Stumpf 705 ic. — 2) ungew.: dem Morgen oder dem Beginne des Tages angehörig, darauf bezüglich, gw. morgentlich (s. d.); Tie berlichl. Vergnacht . . frisch wie m-e Dämmerung. Daggeten 1, 196; 194; Kraft . . der m-e Hahn. 5, 63.

Mörgendlich, a.: (s. morgent 2) dem Morgen oder der Tagesfrühe angehörig, darauf bezüglich ic., vgl. abendl. ic.: Heute kommt die M-e See in der Frühel | im Gebet zu Ganges' Fluchen. G. 1, 200; 1n, 271; Der Jäkel flamme, m. dem Stern voran | in Vater-händen aufgeschwungen, fandest du | Tag vor dem Tage! Gottlich werde du verehrt! | denn aller Fleiß, der männlich schwagenswertheit ist m. 275; Aus der m-en Ruhe aufgeregt. 30, 473; Tie m-en Abenteuer. 33, 39 ic. Seltner: In eben solcher morgentlicher Zeit. Aradi 1, 192; Ihr Gipfel, morgentlich unbewohnt. Immermann Gard. 74 ic. — Bzg. 3. B.: Wie eine Krone . . sieht du all-m. sie glänzen. Frühtgath SW. 5, 156, jeden Morgen, allmorgentlich; Hungar. 1, 438 ic.; Ge ist herbst-m-e Seebe. Stahle Sabr. 2, 54; Nach nechmaliger hent-m-er Erwägung. Seiter. 1, 210 ic.

Mörg-enhaft, a.: morgentlich: Wie ein m-er weckender Mominenklang. Frühdung GIG. 4, 116. — enlich, a.: morgentlich (s. d.). — -ens, adv.: s. II. Morgen 1, — auch Bzg.: All-m-s, allmorgentlich. — -entuer, n., -s; ic.: (scherh.). Morgen- und Abentauer (s. d.). Auerbach Dicht. 2, 149. — -ig, a.: 1) s. III. Morgen. — 2) s. morgent 1.

* Mör-in (plat.), n., -(e)s; 0: ein im Gelbholt (Morus tinctoria) enthaltener Farbstoff. — -ion, m., -s; -s: schwarzbrauner Bergkynot. Karmash 3, 415 (vgl. II. Mohr, Ann.). — -ndes, -ndrig ic.: s. Morgen II 1c und morgend tb. — -nell, m., -(e)s; -e; -nelle, f.; -n: Name von Vogeln, bei Art Regenpfeifer, Tringa morinella (ob etwa nach der Schwarze des Schnabels und der Schwungfedern? s. II. Mohr, Ann.); See-M., Seelerche. — -ös (lat.), -ös (frz.): a.: mürrisch, verdrießlich. — -ostät, f.; 0: möriges Weinen.

* Mörpheus (gr.), m., uv.; 0: Myth.: Gott der Träume, des Schlafs: In M. Arme liegen ic. — -ium, n., -s; 0: Chem.: eine im Opium enthaltene, im Athor unlösbare, sauerstoffhaltige Pflanzenbasis von einschlafender Wirkung (vgl. Narkotin). — -ologie, f.; -en: die Lehre (oder ein Lehrbuch) von der Bildung und Gestaltung organischer Körper ic.

Mörs: * 1) (lat.) gw. nur in der Verbbind.: Hans (s. d.) M., als Bez. des personif. Todes, vgl. Hein. — 2) s. mörlich.

Mörsch, a.: -est: fehlerhaft mürbe (s. d.), so daß es leicht zerfällt oder zerbricht, von etwas, das fest sein, Halt in sich haben sollte, nam. Holz, Knochen ic.,

und übertr. : Er war hart, wo er fest, m. wo er weich sein sollte. Börne 1, 216; Ein m-er Selbstling. 2, 43; M-e faultes Holz. Cham. 1, 37; M-e Trümmer. 40; Ein m. Gebein. 6, 280; Den niederaufstauenden Spul des m-en Lebeweisens. 290; Das Fahrzeug . . m. und alt. leidlich Garb. 24; [Das Schiff] ein m-es Holz. G. 4, 24; Das alte m-e Fach. 6, 320; Die Medel altern, die Stoße m. werden lassen. Haskänder Stillfr. 1, 71; Dieses m-e Brust. Herwegh 1, 28; Alle m-en und batlosen Spuren der Vergangenheit. Koht Del. 1, 67; Diese m-en Überreste. Matthison 4; 222; Stein m-es Leben. Ip. 2, 35; Stein m-es Boot. Pfessel Po. 3, 3; Das Sarge m-e Late springt. Platen 2, 18; 6, 16; Mein Glück auf m-en Staub gebaut. Sch. 1s; Seine m-en Glieder. 111a; Wo die Beweisung Leibname m. feist. 161b; Ein notwendiger Umbau vieler veralteten und m-en Theil des Kirche. Eich. II. 2, 19; W. 12, 6; Von der Zeit murb und m. gemacht. Lue 5, 210 ic. — So auch: Auf den Ruinen des alter m-en zusammenge- stürzten Staats. Herz 59; Die Alter-m-e [Frau]. Bücker Mat. 1, 109 ic. — Seltner von Obst (s. melsch). Adelung; Mursch'e Adel. Dein Piran 676. — Ferner als adv.: M. spätestlich, ganz und gar zerbrechen, entzweiehn ic. (s. knarlich u. mbd. nurzes abeslahen), Deutsche 2, 277; Schm. und Mus. Ann.); Der Kiel ging „mors“ entzwei mit Kraken und mit Schuppen. Almeida (Olearius Reis. 44b); Ich will den Adern mit felsh schneiden m. entzwey. Lohenstein Ibr. 71; Er funzt. Web: es funken | zwei Rippen ihm m. ab. V. 4, 143 ic., auch: M. tot, gw. mausdet. Adelung; Drem. Wörterb. 3, 206.

A. n. Andere Formen mursch (Dosen, s. o.); mors (s. i. Stomach) und murs, Spat, s. zerwischen, Raus, zer- mischen, — vielleicht mit zermösern zusammenhangend, s. Mörtel und Deneke 2, 220b und 277a, aber auch murb.

Mörschen, intr. (sein und haben): mörlich wer- den, faulen (s. d.) und zerbrecken, zertrümmern ic.: Tod mocht am Grund dort eine alte Giege. Grün ic. 110; Durch einen Balten gefügt, der aber am untern Ende auch schon zu m. begann. Zimmermann M. 1, 100; Schiefer Laienbr. 5 ic. Auch tr.: zertrümmern, wie einen mörschen Körper zerbrechen, zerkrümeln, zermaulnen, s. B. Knochen entzwei m. oder zer.m. (s. d. und übrh. Bzg.).

Bzg., vgl. die von faulen, medern, knüschen ic., z. B.: Ab: Der abgerissnen | Hütte Wust. V. 6, 1, 120, der vor Alter zerfallenden, mörlichen, auch von Peri. (s. altermörlich): Du seist abermörlich und kennst Nichts mehr. Arist. 1, 415 ic. — Er: ; in Mörschheit übergehn, zu mörlichen beginnen: Ein Angsterverre . . emersch. G. 15, 152. — Ver: ; Die Mauer, die ver- mörliche, | altershalben ist gefallen. G. 4, 152; Eine ver- mörliche Blanke. Kinkel G. 23; Die Reichsverfassung war vermerscht. König Al. 1, 372; In einigen Stunden der Arabe . . vermerscht, verfault und zerfällt ein Stück des frischen Menschen nach dem andern. Alceste Saus. 2, 202; Nieholt Nachg. 199; Dem Gewesenen hold, das lange ver- merscht. Platen 4, 219; Wenn ein Theilchen deines Wesens, nur ein Theilchen unvermerscht. 168; Die vermerschten Glieder. Uz 2, 146; Vermerscht ist schon der Strick. V. Ar. 1, 412; Vermerschte du! Du Alte!, 3, 273 ic. — Zer: ; Walle, zermerscht und faul. Frühtgath SW. 4, 104. Die Häuser verfallen, die Balkone z. Zicht 1, 292 ic. und tr.: Einem den Schädel mit der Keule z. ic., daneben: Zertrümmert liegt der Kreiche Haus, | zertrümmert die mächtigen Geschlechter. Arudi Ged. 239. Die langsame Zerrei- bung und Zertrümmung meiner besten Kräfte. G. 326 (bei Ense Dantw. 6, 378 Druck: Zerwürfung); Das es Alles . . leichtlich zerbricht und zerfällt ic. Ross 1b, 25; Ich kann dich nicht so zertrümmert [smuthlos niedergeschla- gen ic.] sehen. W. Merck 1, 401; Zerwürfelt, zertrümmert, | mit ihren Zähnen gar zerrüttigt. Waldis Ps. 124, 3; Zertrümmertes, zertrümmertes und zertrümmertes Gestein. Volga Gs. 279, vgl. Schm. 2, 620 und 642, wie auch Marx 612 = Steingerüll, s. Murre, vgl. Merane.

Mörschheit, f.; 0: das Mörsch-Stein. Mörsel ic.: s. Mörsel ic. — * Mörselle (lat.), f.; -n: eig. ein Bissen, nam. in Apotheken: würzige Magenstärkungen mit Zucker, in Form eines Parallelepipedums, s. Ross Sr. 279b, z. B. Brust-, Kitro-nen-, Magen-, Burgier-M.-u. n.

Mörsel, m., -s; uv.; -hen,lein; -z: 1) tiefes

Gefäß, etwas darin mit einem Stöfzel (M.-Kelben, M.-Keule) zu zerstoßen, klein zu stampfen oder zu zerreiben: Messingne, eiserne, steinerne M.; Zister. Gewürz im M. rosen; Der Apotheker stöft, reibt und mischt die Ingredienzien zu Arzneien im M.; Mahmte sie im M. V. Ar. 3, 34 ic. — 2) (s. 1) auf Schiffen, ein Gehäuse aus Kupfer oder Messing, worin sich die Kompass Scheibe dreht. — 3) (s. 1) Art groben Geschützes mit kurzem weitem Flug, aus welchem Feuerkügeln, nam. Bom- ben geworfen werden: Siehende M.; Hängende M. ic., s. Bzg. Bratl. übriz, s. Senfer-M.

An m. Lat. mortarium, M. als Stampfgefäß ic., dann auch: Mörteleßame und der Mörtel (s. d.) selbst. In dieser letzten Bed. entwicckt mbd. morter (Deneke 2, 224, vgl. Schm.: Mörtel, Mörterisch ic.), in der ersten abd. mortari, morsari, mbd. morsare, morsel. Urvorw. viel. morsch (s. d.), vermörliche ic., vgl. Drem. Wörterb. 3, 206: Murt, was klein zerrieben ist, Mörtel; murteln, zerreiben, zerstoßen. Mbf.: Den Mörzel und den Stöfzer. Grimm M. 238 ic., s. Küchen- und Seufzer-M. Arz mortier, m. (ver. mortier) und danach (3) in Mz. auch: Die Mortiere und Vierzwanzig-pfunder. Droschen Po. 1, 320.

Bzg. 3. B. nach dem Stoff: Eisen-, Messing-, Metall-, Stein-M. (s. u.), ferner 3. B.: Avoc-herz [1]. — Blöd: [3]: in einen Block einge- lassen, Gig. Löffel-M. — Bömen: [3]. — Döpvel: früher üblich, zum gleichzeitigen Werfen zweier Bomben. — Erd: [3]: ein schräger in die Erde gegrabnes Fäss, das, mit Pulverladung versehn und dann mit Steinen, Augeln u. gefüllt, die gegen den Feind schleudert. — Fräuer: [3]: In einer S. geladen und in die Luft geschnellt. Sch. 1079b. — Füß: [3]: mit angegebennem Fuß vom selben Metall, stehender od. Schmelz-M. — Haken: Händ: [3]: für Handgranaten. — Hänge: [3]: mit Schildzäpfen in der Mitte, woran er in den Pfannen der Laffettewände hängt. — Kämpf: [2]. — Küchen: [1]: Mit Küchenmesseln. Arnim 111. — Laffeten: [3]: auf Laffetten ruhende, Gegengag Blöcke, Fuß-M. — Länd: [3]: im Gegengag zu den See-M-n (s. d.). — Prübes: [3]: Zum Prüben des Pulvers bereit man sich am besten des P-s, eines gleichen, gewöhnlich unter 45 Grad gegen den Horizont geneigten Mörsers, aus welchem man mit abgewogenen kleinen Mengen der zu prüfenden Pulverarten eine brenzende massive Kugel wirft und die Wurzkugeln bestimmt. Karmash 3, 113. — Rieb: [1]. — Schmelz: Fuß-M. — Schüss: See: [3]: auf Schiffen, den sogenannten Bombar-diergallierten, — schwerer und länger als die auf dem Lande gebräuchlichen. — Süßer: [3]: übertr. (walt): Was er in die Luft vor Seufzerfeld löst. Seufzer (L. S. 296), was er für Seufzer abfeuert, aus der Brust entlässt ic. — Erräng: [3]: Petarde. — Stein: 1) aus Stein. — 2) [3] zum Schleudern von Steinen oder steingeschüllten Körben. — Stöß: [1]. — Würf: [3] ic.

Mörsel, tr.: im Mörsel oder wie im Mörsel stoßen, stampfen, malmen (vgl. zerwischen): Zucker, Gewürz m.; Ihre Keule . . | der Gärber, der die Hellenen sonst mörserte. Droschen A. 1, 34; Zammertentleitengemörset durch und durch. 32 ic.; Sie haben meinen alten Knochen dergestz zugefegt, daß ich wie gemörselt bin. G. 35, 77 ic.; Ich will ihn zer.m., daß er sich sollte seine Knochen einzeln zusammensehn. Peuk G. 1, 412 ic.

* Mörl (frz. mör), m., -s; -s: ein Tedter im Schmire, wenn es von Vieren gespielt wird, der je bei einem Spiel Nicht-Witspielende. — -tiläl (lat.), f.; -en; -s: Sterblichkeit, die Zahl der in einer best. Menge von Individuen in einer Zeit gestorbenen.

Mörel, m., -s; uv.; -z: (s. Mörsel, Ann.) eine zur Verfütting von Steinen dienende Substanz, nam. ein Gemenge von gelöslichtem Kalk mit Sand oder andern Kieselverbindungen, s. Karmash 2, 663 (vgl. Cement); Lissart B. 39a; Frühtgath Garb. 52; Den M. schlagen. Sanc (Makernagel 2, 290 3, 11) ic. So auch Bzg.: Man poliere die Wand mit Grits-M. Stukk. G. 39, 153; Grind-M., zum Grundbau dienend; Haar-M., wobei dem Kalk Kälberhaare ic. zugemischt sind (s. Haarkalk); Kalk-M., z. B. Dolzer

GG. 512 *rc.*; *Luft-M.* (im *Gagz.* zum *Wasser-M.*). Hartm. 2, 667; *Mauer-M.* 668; *Pug-M.* 669; womit die Mauern verputzt werden; *Schweif-M.* (*ab.*), womit man Steine gleichsam zusammenhüftet, für wasserdichte Behälter *rc.*; *Sprichw.-M.* (*ab.*), ein etwas dünnher Brei zum Bewerzen der nachher mit dem *Pug-M.* zu verputzenden Mauer; *Wasser-M.* 667, hydraulischer *M.*, zu Wasserbauten dienend, unterm Wasser erhartend *u. a. m.* — Auch übrige, vgl. *Ritt* und *Z. B.*: Wie . . . Trestlichkeiten bei ihren Bräuten ein Gesangbuch zum . . . Ghe-M. brauchen. *Ap.* 20, 104 *rc.* — *-n.*, tr. und intr. (haben): fallen (*s. d.*), mit Mörtel verkleben, verbinden, schwellen, auch *Zögg.*, *z. B.*: An jener alten Ruine ein kleines Schwambchen von Menschenwohnung angemessen sanggelebt *rc.*; Dazu: *Mortifikation*, f.; — *-en.*

* *Mörk-en*: *s. Martin.* — *-ier* (*frz. mortise*), m., — *s.*; — *s.*, — *e* (*löre*): *Mörser* (*s. d.*, *Anm.*); — *-sticieren*, tr.: erlöten; fasten (*W.* 12, 104); füllen; eine Urkunde u. s. für wdt. d. b. erloschen, ungültig erklären *rc.* Dazu: *Mortifikation*, f.; — *-en.*

Mos *rc.*: *s. Moos.*

* *Mosaik* (*frz.*), f.; — *-en*; n., — *s.*; — *e*: ein durch Zusammenstellung und Rittung von bunten Stücken Glas, Stein *rc.* hervergebrachtes oder sogenannte mosaische (mosaisches) Bild: Das *M.* steht dem als Rahmen dienenden Rande. *Sicht* (*Schwegler 46*) 265; Dieser Ausdruck erscheint in der *M.* etwas übertrieben durch minor feine Arbeit des *Mosaizisten*. 274 *rc.*; die Kunst, solche Bilder zu verfertigen; übrige, auf ein durch die Verbindung vieler kleiner Einzelheiten hervergebrachte Gänze, *z. B.*: In allen Rollen, wie ein genaues und glückliches *M.* einzelner der Namen abgelaufener Zug . . . genugend. *Prus Gagz.* 372; *Vischer Abb.* 2, 397 *rc.*

Anm. „*Musaico*, it. . . , frz. *mosaïque*. Mosaikarbeit, entstellt aus *musivum* (*gorroto*) bei *Sparton*“ (*Dic.* 236) und schon mbd. *muosen*, *muosieren*, *muosiche*, aufgelegte Arbeit anbringen — dann auch: Kleidungsstücke mit Stickerei verziern, *z. B.*: die Hinterseite der *Spielkarten* mit roten und blauen Sternchen (er seien, *Musierung*) bedrucken, *s. Hartm. 3, 337*; *Musierte Lettern*, *z. B.* *Frank. Kat.* 37, nicht klar, sondern gleichsam mit eingeschnittenen Verzierungen; *Ein musierter (mit Sternfeldern verzierte goldene) Schuh einer Büche* *rc.*

* *Mos-aisch*, a.: 1) mit *Mosaik* (*s. d.*) veriehn, ausgelegt, mosaisch: Vergeldung, m-e Arbeit. *Mandelssohn* 1, 1, 33; *Sulzer* 3, 416 *rc.* — 2) von *Moses* (dem Gelegeber der Juden) herrührend, ihn betreffend: M-e Religion *rc.*

Mösch: *s. Meßung*, *Anm.*, *Masche*, *Anm.*, *Mäsch* und *Waldmeister* 2 *rc.*

* *Moschée* (*arab.-it.*), f.; — *(e)n*: muhammedansches Bethaus.

* *Möschhaus* (*pers.*), m., *uv.*; 0.; — *Bißam* (*s. d.*). Hartm. 2, 671; *M.* steht ein *Neb* im *Hörzen* und das andre *Galle*. *Rückert* 2, 452; Das Haar, sonst m-schwarz, will werden *tamperweis*; der *Bulen* tamperhalt, der sonst war m-beis. *GG.* 330 *rc.*, vgl.: *Bei Musk und Rothenwasser duscha*. *Röf.* 6a; *Der „Muscus“*. *Mandelslo* 49; *Der „Muscus“ und Bißam muss jerrichten werden*. *Oscarinus Ros.* 53a *rc.*, *f. Mustat*.

Möß, *Möß-(e)ster*, — *-eln*, — *-en*, — *-erich*, — *-erig*, — *-es*, — *-eren*, — *ig*: *s. Moos* (*s. Ann.*) *rc.*, wie auch *Waldmeister* 2 und *Mosalt*, *Anm.*

* *Moskowate* (*ind. frz.*), f.; — *n.*: brauner Nektarzucker (*s. d.*). *Alewald* 1, 82; *Oken* 3, 408.

* *Möslem* (*arab.*), m., — *s.*, (*uv.*); — *inen*, — *s.*: Befinner des Islam (*s. d.*, vgl. *Moselmann*). *Mubazamedan*: M-inen. *G.* 4, 20; *Platen* 2, 283 *rc.*; Unter den M-s. *Gemüter* *Ind.* 4, 311 *rc.*

Mößler, m., — *s.*; *uv.*: *s. Moos*, *Anm.*

* *Mosquito* (*span. moix-*), m., — *s.*; — *s.*: eine Art sehr lästiger Mücken (*s. d.*) in Indien, *Culex pipiens*.

Möss-inen, — *-en*: *s. Moos*, *Anm.* — *-el*:

s. Muschel.

Möß, m., — *(e)s*; — *e*; — aus Trauben oder Obst gepréster Saft; solang er noch nicht zu Wein gereift, — oft als Bild der brauenden, ungezähmten Jugend, des Lustigen und Ungeläuterten *rc.*, ohne Zulas meist Trauben-M., idemx. — *Obstwein* (*s. Stader u. mesten Sumpf*): *Math.* 9, 17; *Aich.* 6, 15 *rc.*; *Dich* tranken mit *M.* meiner Granatase, *hohel*, 5, 2; *Lissart* B. 134b. *Festigath* 2, 93; *G.* 1, 271; So temt sie [die Jugend] balt sich Umlang, *Mah* und *Ziel*. | *To der M.*, der gärend sich vom *Schma* gelautet, | er wir zum Drant, der Geiß und *Sinn* erheitert. 6, 370; 12, 93; Was er von Mengs vernahm . . . bewahrte er nicht etwa lange bei sich, ließ den frischen *M.* nicht etwa garen und klar werden. 30, 34; *Hagedorn* 3, 137; Daß der *M.* des heiligen verbrannten Rechts . . . hab sein Garen nicht mögen lassen und dem daß den Boren ausgeschlossen. *Luther* 1, 372a; *Oken* 3, 1868; *V. Ge.* 43; *W.* 10, 15; 12, 334; *Antgräf* 1, 174 *rc.* *Sprichw.*: Wissen, wo *Barzel* (*s. d.*) *M.* holt. Weise *Kom.* *Op.* 3, 312 *rc.* — *Zögg.* (*vgl.* *z. B.*: *Wurzhafter Apfel-M.* *V.* 4, 139): Von ihrem angenehmen *Würz*-*M.* zu trinken. *Stümpf* 1, 29; *Duitten-M.*; *Obst*- oder *Preß-M.* im *Gagz.* zum *Beeren*-, *Reben*-, *Traubens*- oder *Wein-M.* ferner *z. B.*: *Brause-M.*, brausender, gärender; *Sungfärn-M.*, der durch das erste Pressen gewonnene; *Kräuter-M.*, mit zugesetzten Kräutern, *z. B.*: *Allant*-, *Wermutb.-M.* *rc.* Auch: *Kraß*- oder *Kräb.-M.*, eine Gutedelsorte der Rebe (im *Freisgau*) *rc.* — *-eln*: 1) intr. (haben): nach *Most* schmecken: Der junge Wein inhält. — 2) tr.: mösten, *s. Mößler*. — *-en*, tr. (auch o. Obj.): *Most* machen, *z. B.*: In einem . . . Trog wird ein neumes Rad gewalzt, das die . . . Axt zerdrückt und dort hinten rennt es aus der Presse in die Kufe, wie sind beim *M.* Auerbach *T.* 4, 5: 16; Dazu wird . . . viel Trauts aus Axteln und Preßpresen gemostet . . . Das beste nennen sie „*Berleinost*“ oder mit ganzem Wort „*Bergbrennenost*“. *Stumpf* 349 *rc.* — Auch *Zögg.* *z. B.*: Deswegen sie ihr Drant allermeist aus Axteln und Bären aus - m. 142a *rc.* und übrige: Als der West durchgeföhret, | bar er nun den Ost . . . entmeinet. *Rückert* 1, 341, sich den würzigen Saft desselben genommen *rc.* — *-er*, m., — *s.*; *uv.*: ein Holzwerkzeug zum Zerkleinern der Trauben bei Bereitung des Träberweins (*s. d.*). *Grube* (*Mo. 1, 441*). — *-ert*, m., — *s.*; 0.; — *Mestrich*: Ein *M.*-Stück wird nicht vergeßen, | das sollt ihr dann mit *M.* essen. *Immermann* *M.* 3, 31, vgl.: *Barisch* wie *Muster* schend, zog er die Stirn empor. *V. Ar.* 1, 138. — *-ig*, a.: dem *Most* ähnlich, davon erfüllt *rc.*: Der Wein schmeckt m., möstet; *M-e Wein*. *Lissart* *Garg.* 57b, Die m-en dragen der *Bubne*. *V. Ar.* 1, 220 l., mit mostgefäßtem Angesicht"; Eine freuden-m-e | Jugendzeit. *Rückert* 1, 260 *rc.* — *-ler*, m., — *s.*; *uv.*: Arbeiter, der *Most* macht oder preßt, Trottnecht. — *-rich*, m., — *(e)s*; — *e*; — *e*: geisterner Seuf mit *Most* oder *Eßig* *rc.* eingemadit, *Möstert*; *disti* mit *M.* *Sprichw.*: *M.* nach der *Wabitzit*, von Etwas, das erß kommt, wenn man es nicht mehr braucht *rc.*, zwu.: *Möfrida*. *Adelot*.

Anm. Aus lat. *mustum*, abd., mhd., ubd. most (mbd. *Mz.*, möste, vfl. möstelin), dazu mbd. mustert und musthard, *Möstrich*, wie it. *mostarda*, frz. *moutarde*.

* *Mol-elle* (*it.*, *frz.*), f.; — *n.*; — *s.*: ein Kirchengesang über einen kurzen Text, *Bibelvers* *rc.* (*vgl.* *Motett*) mit einem festgehaltenen *munkf*. Gedanken, unter dem andre Stimmen ein mannigfältiges *zentrumtümliches* Gewebe hören lassen. *G.* 25, 44 *rc.*, *f. Madrigal* 2, — *-ion* (*lat.*), f.; — *en*: 1) Leibesbewegung: Sich *M.* machen *rc.* — 2) ein von einem Mitglied einer berathenden Versammlung eingebrachter Antrag. *Löster* *Br.* 1, 290. — 3) *Sprachl.*: die Abwandlung oder Beigung von Wörtern zur *Bez.* des Geschlechts. — *-iv* (*uv.*), n., — *(e)s*; — *e*: 1) Bewegungsgrund: Eine That kann auch mehrere *M-e* haben, aber sie müssen sich organisch zu einem Grund-*M-e* vereinigen. *Vischer Abb.* 2, 204. — 2) in Dichtwerken Etwas, wodurch sprüche Bekennisse und Handlungen begründet erscheinen, *s. Vischer Abb.* 2, 203. — 3) die einem Tonstück *rc.* zu

Gründe liegende musikalische Idee. — *-ivieren* (*iv-*), tr.: ein Metiv (1 und 2) zu Etwas geben *rc.*

Mölle, f.; — *a*; — *az*: 1) Insekten, die zu den kleinen Nachtfaltern gehören, theils auf Pflanzen, theils auf Pelzwerk und wellenen Zeugen leben, wo sie große Zerstörungen anrichten, indem sie als Raupen sich aus den zernagten Stoffen tütenartige Hülle oder Autale fertigen, als Schmetterlinge aber nachtlich fliegen, nam. gern das Licht umziegen, auch wohl hineinfliegen, *Tinea*, *Schabe*. Einerseits ohne wissenschaftliche Genauigkeit, ausgedehnt auf andre kleine nagende Insekten, *z. B.* *Milben* (*s. d.*), *Gewürm* — anderseits verallgemeinert (*z. B.* bei *Oken rc.*) für Nachtfalter überhaupt: Wie ein Kleid, das die *M-n* tragen. *Hoib* 13, 25, *pt.* 39, 12; *Ies.* 14, 11; 50, 9; *Math.* 6, 19 *rc.*; Siele . . . die *M-n* nur eines verfeindenden Leichnam. *Kosegarten* *Dicht.* 1, 143; Die Schule schwärmt um Verderb, wie „*Mütten*“ um das Licht. *Lohenstein* *Soph.* 1; *Zone Leichen*, | sie sind ein Nach der *M-n* und der *Sabden*. *Platen* 4, 164; Sie flattern um seine *Schone*, wie die *M.* ums Licht. *Robert* 4, 367; *Wücket* *Mat.* 1, 107; So ging dem Licht die *M.* nach. *Schlegel* *Kaufm.* 2, 9; Eine *M.* wird in der Waage den Ausfall geben, ein Pyramis oder *Dische* mehr tragen. *Sommern* 5, 1 *f.* *Anm.* *Das Kleinste*, — se gleich schild find sie; Seine Delanten bleiben den *M-n* durch *Buckebretzen*. *Waldau* *M.* 1, 240. Du bist . . . eine unschuldige schwärmende *M.*, die dem Licht zustiegt, weil sie von seinem Schein entzückt ist und nicht eher erfährt, daß er auch brennt, bis sie mit versengten Augen am Boden zappt. *W.* 14, 144; 150 *rc.*, *f.* auch *M-n-Welt*. — *Zögg.* zur *Bez.* der Gattungen und Arten, *f. nam.* *Oken Reg.* 265 an fünfzig, *z. B.*: *derer-M.*, mit federartig zerblätterten Blügeln (*i. Geiß 8a*) *Pterophorns*; *dichten-M.*, *Phalaena binetella*. (*Nemisch*, *f. Föbrenpanner*); *hatmen-M.*, *Ph. culmella* (*ebda*); *Korn-M.*, *Tinea granella* (*f. Kornwurm*); *Kleider- und Pelz-M.*, *T. pellionella*; *Lager-M.*, *Bombyx castrensis*; *Schwamm-M.*, *Liparis dispar*; *Tiger-M.*, *Bombyx labriedepeda*; *Wasser-M.*, *Phryganaea*, *z. B.*: Von Adler bis zum *Wasser-M.* [vom Greifvogel bis zum Kleinsten]. *W.* 14, 151 *rc.* — 2) *U. I* und vgl. *Grille* 2, *Mücke* 7) winterlicher Einfall, *Marcotte*, Gedanke, der sich in einem Kofz eingenistet: Es vertreibt die *M-n*; die *M-n* im Kofz, die Grille, die Raupen, den Ärger *u.* *Gussow* *M.* 3, 173; Alle die künstlichen *M-n* und Marotten, welche die Käfe der Diplomaten fassen. *Völksz.* 8, 262 *rc.*, vgl.: *Mücke* unter goldenen Decken | sich setzt der Sorgenvorm, die „Kummerer“ *Mücke* becken, | die *Seel* und *Mücke* ausagnat? *Sodenkun* *Ibd.* 97.

Anm. In der Basler Bibel von 1523 wird „*Mütten*“ als „auslanige“ durch „*Sabden*“ erklärt. *Geib.* (*Math.* 6, 19) sieht malo, mbo. (*s. Becke* 2, 173b) milwe (*s. Milbe*) = *tinea* *rc.* Dagegen ags. modde, enal, moth, verdi, mote, das Geringste, Kleinstes (*s. Miet* in der *Anm.* zu *Miete* 1). Dies *z. B.* bei *Sabden* in der zweiten eben in Schlegels — nicht ganz genauer — Übersetzung miraebleiben Stelle, während in der ersten moth steht, vgl.: *O Hamm!* saß auch w-as *s* im Original; a motet im Auge nur, | ein Kern, ein Stäubchen, eine Wuck, ein Haar. *Schlegel* *Zob.* 4, 1; Darum sollte jeder Soldat . . . jedes Staubchen (*motet*) aus dem Gewissen waichen. *Heintz* *V.* 4, 1. Ein Staubchen (*motet*) ist, des Geistes Aug zu trüben. *Hant.* 1, 1 *rc.* Abstammung von *M.* unausgemacht, vgl. etwa *Made*, *Mant* *u.* *Miete*. *Brich.*: *Mott* (*s. Mott*, *Anm.*).

Möllig, a.: voller *Mötten*, mottenfräsig: Wie in einer *Herzelm*, wie faul auch *Purpur* ist. *Frühsprach* *Vol.* 2, 7.

* *Mollo* (*it.*), u., — *s.*; — *s.*: eig. Wert: 1) Denkspruch. — 2) eine Stelle aus einem Alter, die man als Bezug habend auf das Nachfolgende, einem Aufsatz, dem Kapitel eines Werks *rc.* voranstellt.

Mösig, a.: 1) Bergb.: *M-e Gänge* kurz, nicht weit ins Feld streifend, *s. mungen*. — 2) (mundartl.) mückig (*s. d.* und *Mück*, *Mücke* 7, *mucken*, *mücken*): Sie ist *m.* wie sag, wie's nicht. *vhorn* *BrD.* 2, 33; Das mückig *Zauerfehn*. *Kastel* 7, 567.

* *Mouchard* (*frz. mouchar*), m., — *s.*; — *s.*: Polizei-Spien, Auflauner, vgl. *Nabderer*. — *-e*: *s. Musche*.

* **Moufalon** (frz. mufléng), m., -s; -s: das wilde Schaf.
 * **Moulinieren** (frz. mul-), tr.: Seide zwirnen, filieren (s. d.).
 * **Mouss-eron** (frz. moussé-ron), m., -s; -s: Meerschwamm, Moesling. — -ieren, intr. (haben), schwämmen, brauend gären: G. 11, 94; Das seine Unterhaltung meissigte wie der trefflichste Schaumwein. Schücking GfG. 2, 233. — -on (-éng), m., -s; -s: Meersse (s. t.).

Möve, Möwe: s. Mewe. — **Mu**: s. muh.

Much, m., -(e)s; -e: bei Oken eine Zunft kleiner, Schimmel oder Muß (s. d. und vergl. mücheln) bildender Pilze, Mucor, mit vielen Gattungen u. Arten: Abrot, Apfel, Birnen, Fleisch, Kirsche, Glanz, Hunds-, Klecker, Kopf, Kräuter, Rübe, Trog, Zwilling-M.

Müch(e)lig, müch(e)lig: s. mügelig und mücheln, Ann.

Mücheln, mücheln, intr. (haben): dumpfig (nach Schimmel oder Mader), anbrüchig riechen: Das Mehl müchelt. Achtung! Da ... die Pilze nur eine Art von lebendigem Faulnispreß sind, so riechen sie meistens unangenehm oder müchelnd. Oken 3, 33 r.; Das Mehl, die Butter müchelt. Camp.

Anm. S. Schm. 2, 545: „muccheln, muclethin, müchzen, müchlein“ und die Bem. dazu (auch mücken, Ann.), ferner vgl. lat. mucor, kahn, Schimmel, mucore, tamq. schimmelig sein, gr. μύκος, Σάλινον, wie auch: Muß = Schimmel (vgl. Much), müssen, müssen, müffen: en (= mücken) müchzen, z. B.: Der Hafer war müchzend. Mußus Ph. 1, 59) und entsprechend roman. Wörter, Diz 234. — Dazu: mudi(e)lig, müch(e)lig = mücheln, in derselben Bed.: müffig, müffig, ferner: Der dumpfigen müttigen Lust, die sich schnell in geschlossenen Schiffsräumen findet. Bucher Nat.-Z. 13, 163 r.; Die Herne müs zum Bierbrauen trecken, von frischem, nicht müffigem Geruch sein. Hartmann 1, 195; Die Begegnung war weit und breit berühmt müffig, aber niedrig und von jenem etlen Grun, wie es etwa die faule Pflanzenude mit scheitem Waffer zeigt. Lüneberger Ann. 301. Grissen und Bohnen sind hier so müffig wie die Schwerenwirkt. Schlegel Th. 6, 41 — vgl.: Der sich sein Lebenlang mit einem trefflichen Autor abarbeitet, ja abmüllt. Alter 5, 239 (etwa = abmäckt, bis zur erschöpfenden Schwäche abarbeitet). — Über die nicht über ausgemachte Heimammlung der obigen Wörter vergl. Wörterb. s. v. *muſaw* und *muſo*; feiner — zu müffig — melsch, Mälz.

Müchzen, müchzen, müchzen: s. Ann. zu mücheln, mücken, müben.

Müch, m., -(e)s; -e: 1) ein geringer, unvernehmlicher Laut der unterdrückten Stimme bei geschröbenem Munde: Antwort dem Der auch keinen M. Dreyer Ph. 1, 134; M. still. 21; Liegt buntstift und thut keinen M. Goldammer Lith. 249; Ph. Nr. 3, 297 r. Übrtr.: Obne vorher „mir einen M. zu thun“ [obne das Geringste vorher merken zu lassen], ausgefahren. Holtei Phol. 2, 197 r. — 2) Name eines Rebolds: Auf! Rebold! ... Bug u. M. u. Schabernad! Dreyer Ph. 2, 368 u. dazu die Ann. Ann. Tonne, vergl. muh!, mun! gr. μύω! r. Abmich: Müch; Das Weib madte dabei nicht mur. Gottsch 5, 82, Nun sag mir keiner nicht einen Mir mehr. GS Müller Lnd. 3, 146. Da sagt er nicht mir, nicht mit 2, 369 und schwz.: Nicht muh, keinen Muß mehr thua. Stader 2, 227. Dazu: Muck(s)en, gr. μύω, lat. mussilare, mutire (vgl. roman. Fortbildung. Diz 233) r. — Die Bed. 2 zu 1, vgl. Mummel.

Mücke, Mücke, f.; -n; **Mückchen**,lein; -n: 1) Name vieler Insekten, z. B.: im weitesten Sinne bei Oken 5, 723, die Ordnung der Zweiflügler, Diptera (s. Bfsg.), darunter nam. die Langfliegen, Empis, die Stechfliegen, Culex u. die Geschnatzen, Tipula, — oft auch ohne wissenschaftliche Genauigkeit, nam. vbrd. = Fliege (s. d.) r.; Die Mücken [Empis] tanzen, spielen oder zeigen (s. d. 2) in der Lust; Die Mücken schwirren, summen, sieben r.; Sprchw.: Eine Mücke führt es auf dem Schwanz hinweg. Schmid 1136a r., von etwas höchst Geringen, Unbedeutendem; Die ihr Mücken zeigen und Kamel (s. d. 1) verschluss. Mauth. 23, 24; Luther 3, 16b, Die Mücken sahen und Elefanten (s. d.) lassen

fahren. 1, 264b r.; Mücken zu Kamelen machen (Lichtw. 245), aus der Mück einen Elefanten machen (Waldau N. 3, 42), eine Mück zu einem Elefanten anstreifen (Klostergarten Ph. 3, 260) r., ungemein übertrieben und vergrößern; Noch nie eine Mück betötet. Luther 5, 43b [nicht das Geringste]; Nie ein einiges Winter, einer Mücken wert, gehabt. vbb r. — Wenn sie nur ein Gelsen si. d. oder Mücken bestt [sticht]. Schla. GfA. 2, 626; Der König der Mücken, genannt Peckebub. Lichterl B. 197b, s. Fliegenlönig; Diese Schnaken... Das diese Mücken... im Paradies nur angenehm gesummet und nicht gestochen. G. 2, 21; 4, 16; Mingen. Gottsch G. 177; Musca, ein Wind oder Flieg. Ruff Th. 316; Schwarz von Fliegen und Mücken, so auf ihm losen. Schondorff 73a; Mutterheren, die den Zaungängen die Mücken wehrten. Sch. 120b; Wie Mücken bei der Frühlingswärme, fliegen vielfach alle schwere Kopfe aus ihren Nüken. Ammermann Nat. 29 r. — Dazu zahlreiche Bfsg., z. B. Oken Reg. 269 (der überall die umlautlose Form anwendet), ferner z. B.: Bach-M., Tipula rivalis; Bader-M., Phryganea; Tassel-od. Hirs-M. (s. 7), Oestrus, z. B. Tassel; und smucken (s. 7), Schnaken, z. B. Dom 27, 23, als eine der ägypt. Plazgen. Hirsch (Wackenrodt 2, 103 3, 29); Lichtmücken (Culex pipiens). Schla. B. 272a, Mai-mücken. Eppendorf 203 — Gintagesmücken (s. d.), vgl.: Wenn wir nur als fröhende Sintag mücken, eigentlich Sinaab und mücken in den Straßen der untergehenden Sonne uns sonnen. Ph. I, XXXIX, Die kleinen Weinmücken, die sich im Keller an die Weinlaiben setzen. Kohl Suer. 2, 173, bei Oken: Essigmücken, Mosillus cellarius r., s. Höreling. — 2) (s. 1) übrtr. auf Pers., z. B.: nach Camp: eine schwärzliche Per.; ferner: Blutsaugende Beamen: Im Fall er ihnen etwa hungerige Mücken wieder dahin sieht, würden die armen Leute gar ausgesogen werden. Binkgr. 1, 227 r., vgl.: Die Regementer sommt ihren Aquätoriornaten. Schla. Ph. VII, Dem beschworenen Mückenbaum | der Hörelinge. W. 10, 268, die die Fürsten müden gleich umschwärmen r. — 3) fliegende M., eine Grädeinung, die sich zw. frankhaften Augen zeigt (vgl.: Hymenopteren leben häufig schwarze Figuren, als Dämon, Haare, Zwirnen, Fliegen, Wespen. Diese Grädeinungen zeigen sich auch bei den angastenden schwarzen Staar. G. 57, 50 r.): Wie im Auge mir fliegende Mücken, | se ißt mit Sorgen ganz genau r. G. 3, 138; Bewirte nur eine fliegende Mücke (monche volante), einer Läufchungspunkt seiner schwachen Augen. Gukow Ph. 1, 192 r. — 4) zur, nach frz. monche (s. Mische): Schönlecken (s. d.), Schönflästerchen: Sie vacerte das lange Haar, | befriegte das Gesicht mit Mücken. GS Schmidt (Morgenbl. 1809 Nr. 52). — 5) Mücke = Fliege (s. d. 3) et. Kern, Bißer eines Gewebes. Dokk. 638b, s. Mück, Ann. — 6) (s. Mid 2) in manchen Fällen ein gabelförmiges Werkzeug, z. B.: a) weiß in. (vgl. Förte, Ferkel r.): Eine 14 — 16" über der Brüte sichende Mücke einstülagen und in dieser einen Querstab festbinden r. Winkel 1, 376; Zum Aufstellen... bedarf man einer zollstiel, 12" langer unten zugespitzter Strebemücken, welche da von außen gegen die Wand des Treibenges gestemmt werden, wo sie nicht grade aufrecht und fest sitzen. 2, 316, vgl. Strebefange, -Steife r. — 7) Weinb.: eine hölzerne Gabel, die zu leiternden Weinbergen von den Stielten zu reißen. — 7) üble, böse, wunderliche Laune und Eigentheit, die in Einem steht u. spult, auch Das, worin sie sich äußert, z. B.: Grimassen r. (s. 1); vergl. fez, prendre la mouche; Welke fliege — s. d. — findet euch? G. 25, 257; Grille 1 2; Morte 2; Raufe, Schnäcke, doch auch das, wenigstens mithinnehmendelnde mücken; vgl. auch span. mucea, Grimasse, s. Diz 691); Nichts als Mücken und Rücken im Kopf. Alcibi. Ph. 1, 1, 195; Waren ihm doch mit den ersten Strahlen des Mucks alle Mücken aufgewacht, die ihn in früherer Zeit in den Kopf geriet waren, und die ehrlichen Leute schienen ihm alle zu schlecht. Ann. 295; Daß die Sute mutzig und voller Mücken war. Cf. Dab. 3, 17; Wenn ich oft so sitz und Mücken fange, | die selbst Vieke nicht noch Wein | aus dem Kopf mir jagen. Blumauer 1, 212; Mir ist, als mügte ich mit einem Mückenläscher (Fliegenklatsch) diese närrischen Mücken von dir alle tot schlagen. Bernono Ph. 1, 314; Ich wollt... euren Weibern die Mücken wehren, | die ihr nicht gedient, ihnen zu vertreiben. G. 7, 203; Ihm die Mücken austropfen. Gottsch II. 2, 29; Nach und nach flohen ihm allerlei Mücken an. 101; Daß es aus Ults Kopf die Mücken aussagte. 102, Muggen im Kopf. G. 330; Dennsch will der Hauch der Gigarie da gewiß Mücken nicht verjagen, Mücken, die mir im Kopf schwirren. Gukow Lenz 4, Die kleinen hierarchischen Mücken, die Gehaltssatze anslogen. N. 3, 252; 5, 106, 333; Konnte immer noch seine Mücken gegen den Sekretär nicht verwinden. Hockländer Hödr. 1, 21; Las dir dadurch keine Mücken in den Kopf seien. GfS. 3, 97; Nam. 1, 300; Mit ähnlichen Mücken, Hödr. B. 22; Hat gar keine Mücken und Mücken mit Tufen. Holtei Lamms. 1, 169; Er hatte Nachsicht mit meinen städtischen Mücken. Sahe. 2, 5; Nobl. 1, 177; Zugend hat die Vorsteher ihre Mücken durchs ganze Jahr, vhoen Schm. 87; Der wettermordende Monat hatte alle die alten Mücken abgelegt. Ph. 2, 12; Schlag die doch dergleichen Mücken aus dem Sinn. Heller (Auerbach Kal. 31); Er konnte sich nicht immer seiner artigen Mücken entwinden. König Ki. 1, 184; So fiel er bald in seine Mücken wieder. Langbau 2, 30; Gleich fallen ihm die schwarzen Mücken, | die Todesgedanken in den Wein. Lenau Dar. 111; Ich kann keine Mücken, L. 1, 230; Mügge Neb. 1, 46; Sind mir doch kuriose Mücken aufgestiegen. Schne. Gr. 2, 78; 1, 264; Nem. 2, 42; In seine Mücken zungestallen. Spindermann 241; Sieht noch immer die Mücke nicht ganz? V. 2, 75, mit Ann.: Mücke, ein Anfall von über Laune, der durch heimliches Murmeln oder Mücken (s. d.) sich äußert; Sie hatten freilich ihre Läunen und Mücken. W. 13, 245; Er macht mir eine Menge Mücken (fataler Umstände); Mücken (Grismassen) machen, ziehn (vft in Recklenb.). r., vgl. mücken, Ann. und s. nam. auch frisch und im Drem. Wörter. Mücke. — Bfsg. z. B.: Dem Paul die Bauer mücken auszutreiben. Schom. Ph. 1, 64; Sich die Hochzeitsmücken [die Heiraths-Gedanken, -Grillen] aus dem Kopf schlagen. Hödr. B. 22 u. d. m., aber auch (s. 1): Wann auch zur heißen Sommerzeit | begleilt mit den Mücken (s. Dreh-Wurm, Krankheit) die Wecklein jungen Stirnennieu | mit Kopfen zusammen rufen. Spe. Tr. 191; Treibt... wunderlich abgerissnen Mant, | gut Toten, Schnaken und Hunds-mücken (Pöppen). Hirsch G. 1, 60 r.

Anm. In Betr. 1 abr. mucea, mugga; mbd. mucke, mücke r.; urwürt. russ. myxa, gr. μύειν, lat. musca (dazu franz. mouche, s. Mücke; span. mosquito). Diz 1 — 5 bede. am üblichen Mücke, für 7 Mücke; 6 wohl andrem Stamm angehörig, s. Mück.

Bfsg., s. 1 (vgl. die von Fliege und Schmale); 2; 6a und 7, ferner: Gräss(e)-; 1) (vral.) Eine sehr große Menge Häuschen oder Grasmücken. Mandelso 121b. — 2) ein kleiner Singvogel mit mehreren Arten, z. B.: Garten-Grasmücke, Sylvia hortensis; Mönch-Grasmücke, S. atricapilla, vgl.: Ein Mönch- oder Grasmückchen vhoen Moje 3, 463; Zaungrasmücke, S. curruca, vgl.: Die geschwätzige Grasmücke, S. curruca, auch Mäuselchen oder Hagsvab genannt. Schmid Th. 98 r.; Amel, Siegitz, Feischen, | Grasmücke und der Gauch. Höder 6, 185. Die Gras-M. pflegte den Kuck auf gut, | bis ihr den Kopf abbiss die eigne Brut. Kaufmann Th. 1, 42; Skakope 8, 265 r.; s. Dant Nar. 33, 90: Grasmück; Der Kuckuck, der [der Grasmück] so gern ins Nestchen heißt. Schlegel Th. 1, 223. Auch (vral., mundart.): Rebverling und Grasmück. Röthenhagen dt. 240, wie mundartl. (am Niederrhein r.): Misch, Misch, m., Muschel, s.; — Sperling r., z. B.: Von der Holzmuschel oder dem wilden Sperling. Dobel 1, 67 r. (s. nam. Diz 690); — meist bedeutet auf die Kleinheit des Vogels (vgl. Fliege 7), doch dürfte auch, in Bezug auf 1 — vgl. Grille 1 u. 2 — auf die Stimme dabei geheißen sein. Erwähnt mag noch werden, daß Wiss Th. 24 unter den vierfüßigen Thieren aufführt: Scopris illus, ein *Scoprum* („bewusst“), ist ein klein schwach Thierlein, doch andren Thierlein, so auch wie dieses im Grunde ihre Bewegung haben, auffällige r. Vgl. auch Nuhheim und Heime.

Mückchen: s. mucken, Ann.

Mücken: 1) intr. (haben): s. mucken; a) einen Muck (s. d.), leisen Laut hören lassen: (Es) soll nicht ein Hund m. 2. Mos. 11, 7; Nur sollte keiner m., | der nicht so dient wie wir. G. 3, 61; Und ich soll nicht m., nicht heimlich; auch in die Brust nur, | nirgend es einver-

graben? O Buch, ich grab' es in dich ein. §. 11, 147; So möcht' ich doch Den suchen, der über des Schultheißen Nikolaus zu m. [das geringste Nachtheilige zu sagen] wagte. Kinkel §. 256 r. Nam. auch als Zeichen der Unzufriedenheit, gegenredend, widersprechend: Es muß noch! §. 34, 335; Das sage ich dir und — muß nicht! Schäfchen Rom. 5, 7; Ihr mußt nicht, und wenn euch der neue Bürgermeister befähle ic. Willkomm Pomm. 1, 54 r., so oft mit abhäng. „wider“ (gegen): Und wäre demand so fuhne genest, der etwas hätte daran gezwiebelt oder darüber gemüht. Luther 8, 39a; 89b; 210a; 5, 148a; §W. 60, 252; 63, 276 r. — b) (§. a) Das, was man äußern möchte, zurückdrängend oder unterdrückend, still sein, sich ducken ic.: Der Kirchen Macht ist tot; wer auf die Kirch hält, | mußt, schaut und ist verlängt auf Laur's sein Grab gefüllt. Grünhans §r. 382; Er mußt dann ein vaar Wehe und dann tumultuert er wieder vierzehn Tage. Spindler Stadt 4, 105, §. d. — e) (§. a und d) in dumpsem, mischnuthigem Schweigen besangen sein: „Gern singt . . . das Volk am Sud, . . . am Nort. . . Nur Scheiderleinlein m. wohl, | vom Nebel dumpf und dumpf.“ Fohl und auch Sonn' und better Vol. | doch m. mir nicht summi. V. 4, 105. — d) (§. a und e) durch einfältiges Wesen, Murren, Brummen, Maulen, Gehärdien, seizen Mischnuth, üble Laune an den Tag legen (vgl. Mücke 7, nam. die Stelle aus V., u. mutig, mutisch): Es war einmal ein Grubelloper, | der immer schalt und mußte. Langbein 2, 161; Wer nicht das öftren Himmelblaus | sich freut, Den lacht der Kuckuck aus. | Dem Mucker rufst er zu: | Was, Mucker, mußt du? | Mit uns und Nachtgallen | mußt dein Gefang erschallen! | Verkummt man noch, dann macht er Spuf ic. V. 4, 47; Bis du lachst und der Gegne mußt. 54; Nimm an, sie mußt; ich sag, ihr Blick sei klar. . . Nimm an, sie mußt und redet nicht ein Wort: | dann preißt' ich ihre Zungenfertigkeit. §h. 3, 374; Nun, Tochter Katharina, so mußt! [so mutisch, Mischnaue zeigen]. 377 r., auch von personif. Götzen: Schnault fogar der Gebeind Ost | mir am Deuter mi-d seine Mücke, böse Laune auslaßend). V. 4, 5 r., §. e. — e) (§. a und d) Ein Abel ic. mußt, äußert sich, freilich nicht öffn und in seiner ganzen Heftigkeit, aber doch leise und dumpf, z. B.: Ich habe zwar bisher ohne Schmerzen gelebt . . . allein die Gebrechen m. doch immer hier und dort. §. Br. 253b; Zwischen dem Zahnteisen . . . nur leiseres M. V. Br. 1, 140, vgl. tucken. — f) (§. d und e) Eine Sache mußt, es mußt mit der Sache, sie hat Mücken, Übelstände, die an ihr haften und einen guten Fortgang hindern. — g) (§. a) eine geringe, wenig merkliche Bewegung machen, zucken, sich rücken, z. B.: M., wenn der Schuh beim Abdrücken mit dem Kopf zurückfährt. Laube Br. 275 (§. Schm.); Keiner mußt von der Stelle! Wer sich ruhst, ist des Todes. §. 35, 47 r. (§. 2). — 2) rest. (§. 1a und g) sich auch nur den geringsten Laut, die geringste Bewegung erlauben, sich mußten, sich manßig machen: Thun sie heimlich dir ein Wehe, | darfst du dennoch dich nicht m. heine Rom. 158; Wer sich mußt. Höster Br. 124; Sie werden ihm schon die Peitsche zu tösen gewen, wenn er sich mußt. Mügge Tell 119; Wer die Jösepe bei Tag sich nicht m. dürfen, so gelobten sie . . . sie wollten wieder Nachthuben machen und uns ausflauern. Buger Rev. 2, 5. — 3) tr. (§. 1b) Einen m., ihn m. machen, ihn still machen, ducken, unterdrücken ic.; Wird geruht und gemuht von uns. Dronen A. 2, 33 r.; auch, nam. a-b-m. = heimlich tödten: Den bat abgemuht, der in der Rebelliennacht vielleicht sein Feind geworden ist. Kleinde Gsp. 3, 221; Einen beliebigen Tyrannen ab-m. Scher Br. 2, 17 r., vgl. hair.: ab-, der-mücken. Schm. 2, 548 und abmücken.

Anm. §. mußt, doch auch — für den (wie in Mücke 7 und Mucker) vielfach hervortretenden Begriff der Heimlichkeit, des Versteckten — meugheln, s. mhd. mocken (Bruecke 2, 216a vgl. 226a). Vgl. nam. Schm. 2, 549 „moke(l)n. mücken, mußt(e)z(en): leise versteckte Bewegungen machen oder Laute von sich geben“ ic. §. mücken, Anm. Vielleicht gehört auch müheln (§. b) hierher, als das Versteckte, von der freien Lust Abgesperrte, Dumpfe für den Geruch, vgl. hair. der-, ver-mücken: (von Holz) verdumpfen, vermoschen; (von Thieren und Pflanzen) = vermischen (§. d., Mück, Anm. und vermüssen). — Abn. und Durchbildung. s. die

folg. Wörter, ferner nam. schwz.: Hörte ich oft von den Bauern mußeln [leise äußern], man könne ic. Gotthelf 5, 4; 42; Ich mußelte meine Gedanken meinem Begleiter. 97 r.; „Anna Marei“ mußelte er dumfs freier mit halber, leiser Stimme). §ch. 282; Der Knecht mußelte [brummte, äußerte seine Verdrücklichkeit] stark im Gemüthe. U. 2, 59; Der Vater hatte darüber gemüht. §. 183; Wenn einmal sein Mann muggeln sollte, so hab ich's in der Hand, ihn zu geschweigen. 319; Muggeln, Mücken haben. 343 r.

Mücher, m., -s; uv.: Einer der mußt (§. mücken nam. 1a): Schwester du noch? sollt ich dich bitten, M.? Kind (Kungati 2, 352; auch §. mücken 1b) ein sich Duckender, Duckmäuser, Schleicher, Heimtüchter: Wohn, du M.? | und wohin ziehst du, Duck? Rückert Mat. 2, 33; Jochana 1, 225 r. und so bes. in religiösem Sinn: ein Frömmel, Scheinheiliger (Adelung); In dem Getrum der Nomiers over, wie wir diese Form der Gläubigkeit unter dem Namen der M. erlebten. Gustkow R. 3, 238; Dort müssen die Leute alle Heilige oder M. oder Missionare sein. Kleinde Gsp. 1, 113 r. — -er, f., -en: das Wesen, Freiben eines Muckers, nam. im resig. Sinn auch die Gesamtheit oder Genossenschaft der Mucker: Das die M., | die manchen Orts ein wenig spioniert, | dies Buch nicht etwa in der Druckerei | verprent. Glasbrenner Werk. 8; Im Neubrunn ist M. Gustkow R. 1, 182; Wie lassen uns das Joch einer servilen M. so gerost auf die Schulter legen, als wären wir Mucker von Haus aus. Schwinger (46) 64; M., Intoleranz mit andre böse Geister. W. 9, 18 r. — -haft, a.: in der Weise von Muckern, duckmäuserisch, heimlicherlich, scheinhellig. — -isch, a.: muckerhaft. Dronen A. 2, 139; Gustkow R. 3, 449 r. — -thum, n., -e(s); 0: das Muckerwesen, Muckerei. Gartenlaube 9, 255b; Volksz. 9, 146 r.

Mück-ig, a.: Mücken (§. d. 7) habend, muckend (§. d. 1d), brummisch, unfreundlich, launisch: Mein Reitbier hier ist heftig, | m. und festig. Rückert Mat. 2, 118; schwze.: Muggig. Gotthelf §. 343, auch: Die Sonne bielt sich hinter ihrem Berstek und der Tag beginnt sein möchtiges Gesicht bei. Mörike R. 281 und möhig (§. d. 2), mutig, §. mücken. — -isch, a.: mutig: Altris §. 1, 1, 52; Sollte der Kalte siegleid nicht kommen wollen und m. aussieben. Döbel 2, 191b; Dronen A. 3, 434; Sie antwortet mit m-em Blif. V. §h. 3, 95; 376; M. und wetterlaunisch. W. 32, 144 r. Vergl.: Und mußt du einmal. Dronen A. 2, 286, §. mücken.

Mück-s: i. Mück, Anm. — -schen: j. mutisch und mucken. — -sen, intr. (haben) und rest. — mucken (2): Der fortlaunt, der nur zu m. wagt. Altris §. 2, 1, 191; Daß er geborchen mußt und nicht mußte. 2, 3, 220; Dorn. 3, 21; Still gesessen! nicht gemuht! Cham. 3, 199; Mücke mir nicht! Dronen A. 1, 183; Ihr wollt noch muren? 3, 184; 2, 56; Wir dursten nicht davon mucken. Döb. 8, 330; Geschärker Wiss. 26; §. 11, 164; Höfer Br. 200; Immetmann M. 1, 155; Heller §h. 4, 155; Höfet Br. 85; Mücke euch nicht! Kleine Barn. 1, 16; Kühne Br. 352; Gleichwohl darf ich nicht mucken. L. 7, 231; Nicolai 2, 35; Robner 3, 35; Ramler 2, 118; Nicht von der Stelle! nicht | gemuht! §h. 597b; Dieses wagt der Schelm nur zu muren? [m-d zu äußern]. V. Br. 1, 339; 114; 3, 330; 341; Ant. 1, 113; §h. 1, 113; 2, 11; 3, 351; Waldbau R. 3, 164; Werner Döf. 1, 217; Die Hölle schwiegen und muckten nicht. V. 11, 14; Alt. 2, 2, 156; Döbel 1, 105; 2, 10 r. Auch: Wenn er auch nur aufmußt. Dronen A. 3, 89 r. u.: Die Mucker, sie küssen die Ketten! [die sich Duckenden ic.]. Klinger Seid. 29.

Anm. Abd. (ir)muckazan, §. Mück und mucken. In versch. Schreibw. (§. e.): m., muren, mucken, muchen (Pictorius), mundartl. vralt. (vgl. Blif neben Blifs ic.): mucken (Simplicissimus 1, 6 Kap. 3), vgl. möhig. Ferner zu mußt! (§. d.) — wie m., mucken zu „muh“: — Wer darf hümmer nur mußtzen? Höfet Br. 66a.

Mud, Mudd, Münd ic.: s. Mader, Anm. und Mußt. — Mündbar: s. müdlich.

2. Müde, a.: 1) durch Mühe ic. eröffnet; Neigung und Bedürfnis in sich verspürend zum Aufruhr, zunächst zum Schlaf, allgemeiner zum Aufgeben von Etwas, zu dessen Fortsetzung es an Kraft oder an Lust oder an Beidem gebreicht, eig. und übertr.: a) als

attrib. Gw.: Das m. Kind zur Ruhe bringen, ins Bett legen; Der m. Wandter; Das m. Pfarrer; Die m-n Gülder, Füße, Knie, Hände ausruhen, unten lassen; Die m-n Augen reiben, kann aufzuhalten können; Der m. Tod; Der m. Geist; Die m. Seele, Stärter die m-n Hände und erauiset die straubelnden Knice. Irl. 33, 3; Richtet wieder auf die lässigen Hände und die m-n Knice. Hebr. 12, 12; Ich will die m-n Seelen erauiden. Irl. 31, 25 r. und substant.: So erauiset man die M-n. Irl. 28, 12; Er giebt den M-n Kraft. 40, 29 r. Dichterisch auch nicht blos: Die m-n Schritte schwanken sehr. Cham. 3, 84; Dorthin bewegen wir . . . die m-n Schritte. §. 6, 88 = Füße, sondern auch, das Unbelebte mehr oder minder personifizierend: Die m-n Rüder ruhnen. Michaelis 36; Lege | den m-n Rachen bei! Rückert 1, 265; Nun seire der Dan in Grasflegungen ihn: die m-n Gesangs. Platen 4, 99; Die m-n Abscheustrahlen. Sch. Hoffmeyer Nachl. 1, 91 r., §. 2. — b) praktisch, ohne abhäng. Verh.: M. und matt (§. Mol. 25, 18); hungrig, m. und durstig (2. Sam. 17, 29) sein; M. wie ein Hund (Heine Reis. 1, 101; Döbel 3, 53 r.) ob. hund(s)-m. sein; M. werden, zum. auch: Immer m-er und m-er wurde ihr zu Mache ic.). Gustkow Zauber. 1, 73 r.; Einen m. machen; Ein Pfarrer m. reiten, m. jagen ic. und nam. oft rest. (§. + Sich): Sich (an etwas) m. arbeiten (Sic. 38, 29), schreien (Pr. 69, 4), seuzen (Irl. 45, 3), erzählten (Dörne 4, 134), sehn (Leit. §. 1, 50; W. 10, 39; 33, 327 r.), vilgern (Gustkow R. 9, 335), schreiben (G. Ph. 13, 241), lärmend (Meissner Br. 94), freßen (Möse Ph. 3, 198), ratzen (Ramtke §. 2, 358), lesen (Thümmel 2, 188) u. ä. m. — Ferner mit abhäng. Verh., meist präd.: c) mit abhäng. Infin. zur Bez. Dessen, was man nicht mehr fortsetzen mag, werden man Überdrüs und Unzust empfindet (§. d und e): Mein Gott ist m., ich zu mir zu febren. Hos. 11, 7; Ich bin es m. zu leiden. Irl. 1, 14; Weil die Partien, m. sich zu kränken, | in unserm Bund auch ihren Frieden sehn. §. 35, 269; Sobald man m. wurde (aufgehört), sie zu verfolgen, sobald wurden die Christen m. tugendhaft zu sein. L. 11, 26; §. 258; Wenn ich zuzuören nicht m. sei. W. 11, 235 r. Verh.: Zum. sein, Gewas zu thun, nicht die Kraft dazu haben, z. B. 1. Sam. 30, 10; 21 r. — d) (§. e und vgl. f) mit Genit.: Er ward des Weges noch nie m. Irl. 41, 3; Ich bin des Grabs m. in. — 2. Ward ich ihrer auch überdrüßig §. d.), wie ich ihrer Schwester auch was m. geworden. Hos. 23, 18; 22; Hos. 8, 10; Cham. 5, 105; Ich bin des Treibens m. G. 1, 28; Bis ke eins der Wallfahrt m., | eingebn in gesell'g. Ruh. 3, 404; §. 15, 103; Daß er uns dieses Lebens m. und fett macht. Luther 5, 533b; Wenn er ihrer m. in. Mörer Ph. 4, 124; Sie ist die Sonne mir' und ihres Lebens. Sch. 609b; 580a; Der langen Anstrengung m. §. §. 705b; Da m. ward der zaubernde Greis der Verwandlung. V. Br. 4, 460; 24, 388 r. — e) mit Acc. Br. 1, 3; Ich bin des Grabs m. in. — 3. Ward ich ihrer auch überdrüßig §. d.), wie ich ihrer Schwester auch was m. geworden. Hos. 23, 18; Stilling 1, 68 r. — f) mit Präpos. zur Angabe Dessen, was m. macht, die Müdigkeit bewirkt, nam. „von“, vrsch. der Genit. (§. d.), der sich doch mit dieser Fügung zwu. nahe herhürt: Wer von einer Arbeit oder Anstrengung m. ist, Den hat sie m. gemacht, so daß er des Ausruhns, der Geholung bedarf; wer ihre m. (oder überdrüßig) ist, Den will und mag sie nicht fortsetzen (§. d.; Sch. 705b); Da nur Jesus m. war von der Reise, sehte er sich. Joh. 4, 6; M. und abgehetzt von so vielen vergleichlichen Anstrengungen. Prus Mus. 3, 59; Die geben uns vom Streite M-n leicht den Tod. Simcock R. 2034; Wie wellen mud' und matt vom Stubenhofen | auch einmal an des Herrgotts schöner Welt | uns erlustieren. Werner Lehr. 127 r., vgl. (mehr) dem Genit. sich nähernd): M. von außenreihlichen Gegenständen, lehre ich zuweil und such den Menschen. Ansel. 3, 127, M. von der Welt. Ochenschläger Herr. 167 r. (vgl. Blffg.). Auch: Daran die Leute m. geworden sind. Hob. 2, 13 (vgl. b: Sich m. arbeiten ic. an.); Du bist m. vor der Menge deiner Anschläge. Irl. 47, 13; Man

fam wirtlich m. werden ob solcher Staarmatenarmuth. Vogl. Götl. 47 und (vralt.): Mit Etwas m. werden [d]. Diak. gräf 1. 209. — g) mit Präpos. zur Bez. des Grads der Müdigkeit durch Angabe ihrer Wirkung: Zum Umlfallen, Hinsinken sc. m. sein (vgl. 3ßgg.). — 2) in dichterischer Metonymie z. B. auch: Bedekt von dem m-sen Schweife der Laufbahn. Al. M. 10, 363, etwa = Müdigkeit bewirkend xc.

Anm. Abt. muodi, mhd. müde von muben (s. d.). Dazu: Die Müde, abt. muodi, mhd. müde; Müdigkeit, mhd. müdelechit; muden, abt. muoden, mhd. müden.

3ßgg. vede eig. meist Zusammenschiebungen mit dem abhang. Genit. sehr häufig, meist im Sinne von Id (was unber. bleibt); aber auch von H und Ig (manche doppeldentig), vgl. die nicht ganz genaue Vergleichung: Ich war europa-m. [Id], Europa's überdrüssig geworen, wie man gegen eis' Ukr. schläf'm. [Ig] sc. m., daß man einschlafen müß' wird. Immemo M. 1, 18, ferner: Sein alter-m-s [Id] Auge war geschlossen. Cham. 4, 142; Dann trachten die Tannen altersmud zusammen. Heine Reis. 3, 42; Streift altersmud zum Himmel auf. Kinkel 39. — Die arbeits-m-n [Id] Hände. Auerbach D. 4, 224. — Renn mich meinethaben lebens-m., welt-m., europa-m. OÖMäte Volt. 1, 25 xc, s. o. — Ruhelosend lebt an dir der grubeln-s.-m. Geist. Kosegarten Po. 2, 288. — Ergriff ich heimat-m. den.. Wanzenstall. Hungari 2, 636. — Wenn er.. herrschens-m. stirbt. Leichgrath SW. 5, 254. — Daß er hund-m. [Id] ward. Kinkel 175; Hundemud. Shakespeare 5, 305; Hund-m. Fronmann 3, 360. — Irrensmud, das Haar ergraut. Cham. 3, 244. — Die jammer-m. [Id und d] Jung' ist full und summi. Schlegel Röh. II, 4, 4. — Die kampi-m-n [Id, auch d] Helden. Simrock Gudr. 546. — Seine kerker-m. Seele strekte / bald' gem. Untergang vorw. Platen 4, 337. — Den lebens-m-en Greifart. Arndt 435; G. 19, 12; Gustow R. 9, 505; Meine lebens-m. Seele. Herwegh 1, 103; O Ede, nimm den M-n, / den Lebens-M-n auf. Platen 1, 224; 6, 18 xc. — Der vorher-m. Sopholes 2, 159, den so viele Vorber. geworden, daß es ihrer m. oder den die gewonnenen m. gemacht, vgl. thaten-m. — Stark .. eine Kaze, hochbetagt, mause-m. Gustow Bl. 1, 44, nach „lebens-m.“ xc. — Nacht-m., wie man es zur Nachtzeit zu sein pflegt. — Mein reise-m-r [Id und d] Körper verlangte nach Ruhe. Dobendörfer 1, 51; W. 20, 14 xc. — Als er drauf / schlacht-m. [Id] beim kam. Stibel Rod. 14, s. kamps-m. — Schlaf-, schlummer-m. [Id], s. o.; Schlaf-m-r Bögel Raum. Gruppe (Hungari 1, 230); Da nisten sie schlummernd. Wolfg Müller (Hungari 2, 263). — Wann der geprête Geist .. / den schmerzen-s-m-n [Id und f] Leib jetzt hoffnungsvoll verläßt. Haller (1) 291. — Welcher unendliche Zauber für den sec-m-n [Id und f] Wanderer .. in den Wörtern „Land“ liegt. Gerhäuser BWB. 12, s. waffen-m. — Sterbens-m. [Idg.]. Heine Dr. 11, 5, s. tod(es)-m. — Das sich die Panzer fuhren und stiebt-m-n [Id] Degen. Simrock R. 2163, s. kamps-m. — Daß die Luste hublen mich sturm-m-n [Id] Mann. .. Als der Streit-M. aus dem Hauß sprang. 1876. — Diese Nacht noch, deren schwarzer Hauch / schon dampft um den glühnen Feuerbusch / d. alten schwachen, tagen-m-n [Id] Sonne. Schlegel Zoh. 5, 4, die von ihrem Tagelauf ermattet zur Ruh sinkt. — Dem thaten-m-es [Id] Haupt. Kosegarten Ab. 2, 137, vgl. Vorberem. — Sah bleich und thränen-m. [Id] aus. Lewald W. 3, 67, verweint; Hungari 1, 579 xc. — Tod es-m. [Idg.]. Rücken Morg. 1, 257. hängter: tod-m., auch in nicht ganz richtiger Schreibw.: tod-t-m., z. B. Keating DW. 72; Hochländer Zog. 1, 49; Sohn Par. 2, 130; Id. 1, 322 xc, sterbens-m. — Ich war so über-m., daß ich nicht einschlafen tonnte, übermüdet, durch alzu langes Waden oder übergroße Anstrengung ermattet und doch zugleich aufgeregzt xc. — Der waffen-m. Greis. Cham. 4, 86, s. kamps-, schlachten-m. — Der wasser-m-n Helen. Simrock G. 163, s. sezm. — Schlummern die weg-e-m-n [Id] Knaben. Platen 2, 170; Hungari 1, 503; Sündt Herberg, wie die Wege-m-n vstehen. Simrock Röb. 454; 689 xc. — Welt-m. Monatbl. 1, 40a, s. europa-m. — Der zweifel-s-m. Geist u. ä. m.

II. Müde, s.; 0: das Müdesein, gw. die Müdig-

keit (s. d.): Über dem Zauber des Thallabrinths vergessend die M. Daggesen 1, 98; Spruste auch nicht die mindeste M. 177; Scholten sc. von der ersten leichten M. Keller gd. 2, 3; Welche wollustreiche M., / welche Agonie der Lust! Kosegarten Po. 2, 1; Ein wenig Ruhe nach der M., so lang daß die Müdigkeit zum Theil vergangen. Hoff Sy. 26a; 100a xc. Auch: Sie sind müde (abgemattet sc.) in Angst und achten ihre im Finstern; denn es wird wohl ein ander M. [„müde“] sein, die ihnen Angst thut, denn zur vorigen Zeit war, da es leicht zuging im Lande sc. Isc. 9, 1, — wo neuere Ausg. „Mübe“ (s. d. 1) lesen. — Auch 3ßgg. z. B.: Von Alter-s-M. starren ihre Glieder. Undragel (Hungari 2, 19); Von seiner Lebens-M. sind einige untergeschlossene Briefe die stärksten Zeugnisse. G. 14, 121; Ihr heilt des Wallers Lebens-M. Kosegarten Po. 2, 52 xc.

Müden, tr.: müde machen, gw. et-m. und refl.: müde werden (wie mhd. auch intr.): Gemüdet vom ewigen Kreisen des Rates. Daggesen 2, 92; Meint, ihr Grimm' werd' endlich sc. m. von dem Plagen. Logau (L. 5, 201), des Plagens müde werden; Watt von der m-den Flucht. V. Dr. 1, 305; 4b; 2, 104; Und Jahr auf Jahr sich m-d., / läut er, 124; Ohnmächtig in mutigm Sande mich m-d., 110; G. 1, 123 xc.

3ßgg. z. B.: Abz.: Einen und nam. sich (zuv.: den Leid, die Glieder) a., bis zur entkräftenden Ermüdung anstrengen, vgl. abmatten: Schwer abgemuet, im Schwalle | von angstlichen Träumen. B. 65b; Er batte allein Schönheiten der Natur doch zuletzt immer wieder zu den Schönheiten des Menschenreiches als den höheren nie alternden, nie e-den zurück. Duemeister gB. 2, 282; Die e-die Monotonie xc. — 3) refl. = 1: Daß ich .. leist in Nichts nicht mich ermude. Logau 3, 147; Sich durch rasches Herumstattern zu e. W. 23, 68; Alle Wogen ruhn, / die sich ermuren hatten. 10, 14 xc. — 4) dazu: Ermüdung, s.; -en: das E., das Müdewerden, Müdigkeit und: etwas E-des: Einen überfällt, überkommt die Ermüdung; Gh er es richten konnte, fih iha Ermüdung an. Simrock R. 1503; Weichgepolsterter Ruhebettchen laden allenhalben zum Ausruhen vom — Nichtsrum und zu angenehmen Ermüdungen ein. W. 13, 76 xc. — 5) Abns. (selten): Wandern ermüigt, / klimmt er. G. 2, 344.

— Überz., tr. und refl.: übermüde (s. d.) machen, intr. (sein): es werden: Seine Seele hatte sich im Kampf des Lebens übermüdet. Drachogel BW. 3, 7; Sitzt, um sich nicht zu u. Gustow R. 4, 297; Von der Höhe erschöpft und übermüdet. 5, 108; Schon vor Überermüdung kont' er nicht schlafen. 2, 357; Sah bleich und übermüdet aus. Lewald Ad. 71 svgl. überwacht]; Es war kein erquickender Schlaf. B. batte sich übermüdet. H. Van Beeth. 2, 283; Die Übermüdung drückte noch bleiern auf meine Augenlider. Scher Gr. 2, 80 xc. — Verz.: (veralstend) in hohem Grade, strapazierend et-m.: Wir zogen langsam, damit wir nicht vermuert wollten angetroffen werden. Mandelslo 72b; Als unterwegs eins von den Warden vermuert. Octavius Reis. 392a; 369a; Die vermuerten Kamme e runtern. Ros. 37b; 76b xc.

Müdigkeit, s.; -en: das Müdesein, die Ermüdung, Müde (s. d.): M. überkommt, überfällt Einen; Vor M. umfallen, — nicht mehr stehen, sich nicht mehr auf den Beinen halten, die Augen nicht mehr aufhalten können; Als ihnen zuletzt vor M. die Augen zustießen. Hebel 3, 137; M. (peroni) = ein Müder | schnart auf dem Stein. Eick Grm. 3, 6 xc., auch: Wo ihn die M. alles menschliche Wissens [des Überdrüs] daran xc.] befel. Matk G. 255 xc. Auch 3ßgg. (s. die von müde 1), z. B.: Die modische Europa M. Scher Nem. 1, 205; Die Lebens-M.; Zur Nacht M. (Verschlafheit). Immermann M. 1, 208; Alte Reise M. vergessen. Goethe 9, 554a xc. — lich, a.: wie müder und mutsam gw. nur von e-zm. in der Bezeichnung (meist mit „un“): nicht zu ermüden oder nicht ermüdend: Unermüdbar wie die Ense. Büchner Mat. 2, 227; Die unermüdare Geschäftigkeit. Engst 12, 163 xc.; Stets / wird meine Feder unermüdlich sein, / wie mein Gemüth für diesen großen Staat. Platen 4, 229 u. o.; Ihr unermüdliches Streben. Kosegarten Po. 1, 17; Unermüdlich besieglt. 23 xc. Doch findet sich auch (obgleich seltn.) : Mit unmüdlichem Fuß. V. Myth. 1, 275; Er selber unmüdbar, / er allein anstrengend. 2, 317 xc.; Dem unermüdlichen (Footh. 349 xc. — sling, m., -(e)s; -e: armer, müder, elender Mensch (vgl. ahd. muodine, mhd. münedine, bef. est als Schmähwort): Gematte dich nicht, M., ohne Roth. G. Lär. 19; Der Schrecken aller armen gedrückten M-e. Patalozzi 1, 223; Schweigst dahin schlappend M-e. Jahr 102 xc., auch: Der eile Lebens-M. des Lebens Überdrüßige]. B. 204 xc. — sam, a.: s. müdlich.

Müß: 1) interj. zur Bez. eines dumppen, kurz-abgebrochenen Hundegelbels (krisch) und ähnlicher Laute, z. B. von mürrischen, brummenden, maulenden, bissig

unermüdeten Söhnes. 27, 119 und verallgemeinert auch in Bezug auf Unpersönliches: Läßt es euch eine Stärkung sein gegen das flache unermüdet (unaufhörliche) Anrüsten unbedeutender Mittelmäßigkeit. 31, 23; Die Weinstafche wanderte unermüdet von Nachbar zu Nachbar. Sch. 710b;

Zundeten schnell auf dem Herd unermüdet Feuer. V. Od. 20, 123 xc., vgl. 2 und unermüdlich. — 2) tr.: müde machen: Wenn euch Rost und Wein und Nymphen einst e. Götter 1, 30; Ein tausendschöner Jubelschall | .. ermüdet nun den Widerhall. Hagedorf 3, 195; Aus diesen das Ang' e-den Garten. Künter Th. 3, 145; Doch warum | durch müßigen Umfluss euch e.? Platner 4, 210 xc.; Er ist nicht zu e.; Eine nicht zu e-de Auszauer, seltn (s. unermüdlich): Eine un-zu e-de Scharfünigkeit. L. 3, 173 xc. Auch oft ohne Obj., z. B.: Alles Einerlei | ermüdet zu leid. W. 15, 25; Soviel Schöne hinter einander zu sehn ermüdet ic. und im Partie. (vrsh. 1d): Er fehrt von allen Schönheiten der Natur doch zuletzt immer wieder zu den Schönheiten des Menschenreiches als den höheren nie alternden, nie e-den zurück. Duemeister gB. 2, 282; Die e-die Monotonie xc. — 3) refl. = 1: Daß ich .. leist in Nichts nicht mich ermude. Logau 3, 147; Sich durch rasches Herumstattern zu e. W. 23, 68; Alle Wogen ruhn, / die sich ermuren hatten. 10, 14 xc. — 4) dazu: Ermüdung, s.; -en: das E., das Müdewerden, Müdigkeit und: etwas E-des: Einen überfällt, überkommt die Ermüdung; Gh er es richten konnte, fih iha Ermüdung an. Simrock R. 1503; Weichgepolsterter Ruhebettchen laden allenhalben zum Ausruhen vom — Nichtsrum und zu angenehmen Ermüdungen ein. W. 13, 76 xc. — 5) Abns. (selten): Wandern ermüigt, / klimmt er. G. 2, 344.

— Überz., tr. und refl.: übermüde (s. d.) machen, intr. (sein): es werden: Seine Seele hatte sich im Kampf des Lebens übermüdet. Drachogel BW. 3, 7; Sitzt, um sich nicht zu u. Gustow R. 4, 297; Von der Höhe erschöpft und übermüdet. 5, 108; Schon vor Überermüdung kont' er nicht schlafen. 2, 357; Sah bleich und übermüdet aus. Lewald Ad. 71 svgl. überwacht]; Es war kein erquickender Schlaf. B. batte sich übermüdet. H. Van Beeth. 2, 283; Die Übermüdung drückte noch bleiern auf meine Augenlider. Scher Gr. 2, 80 xc. — Verz.: (veralstend) in hohem Grade, strapazierend et-m.: Wir zogen langsam, damit wir nicht vermuert wollten angetroffen werden. Mandelslo 72b; Als unterwegs eins von den Warden vermuert. Octavius Reis. 392a; 369a; Die vermuerten Kamme e runtern. Ros. 37b; 76b xc.

Müdigkeit, s.; -en: das Müdesein, die Ermüdung, Müde (s. d.): M. überkommt, überfällt Einen; Vor M. umfallen, — nicht mehr stehen, sich nicht mehr auf den Beinen halten, die Augen nicht mehr aufhalten können; Als ihnen zuletzt vor M. die Augen zustießen. Hebel 3, 137; M. (peroni) = ein Müder | schnart auf dem Stein. Eick Grm. 3, 6 xc., auch: Wo ihn die M. alles menschliche Wissens [des Überdrüs] daran xc.] befel. Matk G. 255 xc. Auch 3ßgg. (s. die von müde 1), z. B.: Die modische Europa M. Scher Nem. 1, 205; Die Lebens-M.; Zur Nacht M. (Verschlafheit). Immermann M. 1, 208; Alte Reise M. vergessen. Goethe 9, 554a xc. — lich, a.: wie müder und mutsam gw. nur von e-zm. in der Bezeichnung (meist mit „un“): nicht zu ermüden oder nicht ermüdend: Unermüdbar wie die Ense. Büchner Mat. 2, 227; Die unermüdare Geschäftigkeit. Engst 12, 163 xc.; Stets / wird meine Feder unermüdlich sein, / wie mein Gemüth für diesen großen Staat. Platen 4, 229 u. o.; Ihr unermüdliches Streben. Kosegarten Po. 1, 17; Unermüdlich besieglt. 23 xc. Doch findet sich auch (obgleich seltn.) : Mit unmüdlichem Fuß. V. Myth. 1, 275; Er selber unmüdbar, / er allein anstrengend. 2, 317 xc.; Dem unermüdlichen (Footh. 349 xc. — sling, m., -(e)s; -e: armer, müder, elender Mensch (vgl. ahd. muodine, mhd. münedine, bef. est als Schmähwort): Gematte dich nicht, M., ohne Roth. G. Lär. 19; Der Schrecken aller armen gedrückten M-e. Patalozzi 1, 223; Schweigst dahin schlappend M-e. Jahr 102 xc., auch: Der eile Lebens-M. des Lebens Überdrüßige]. B. 204 xc. — sam, a.: s. müdlich.

Müß: 1) interj. zur Bez. eines dumppen, kurz-abgebrochenen Hundegelbels (krisch) und ähnlicher Laute, z. B. von mürrischen, brummenden, maulenden, bissig

tadelstüchtigen Personen, z. B.: „Ist Nichts mit den alten Weibern! . . . | Miff, m., geht's im Hause | den ganzen Tag rum. Nicolai Hein. Alman. — 2) m., -e)s; -e: a) (s. 1) dumpfes Hundegebell. — b) (s. a und 1) ein großer, dumpf bellennder, bissiger Hund und übertr. auch auf Pers., z. B. Maulhänger, mürrischer Läder. Spate; Schm. 2, 554 (= „Müster und weißl. Musel“, schwarz): Das Müßt ic. Stalder: So ein Müßt gäsch von Städter. Gouholt Sch. 269 ic., ferner nam. in der (holländ.) Bez.: Deutscher M. (s. Südsauer Sch. 2, 26 ic.), vgl.: deutscher Bär (s. d. 3). z. B.: Schwarmerei ist der Zustand, werin sich der Hanswurst von Franzose und der Bull von Engländer ist befindet und der deutsche M. fast immer Altneider aber niemals. Immermann M. 2, 182: Du bist ein auslandischer Hund, ein deutscher M. oder so etwas dal.; denn hatten du nur einen Dreyfus niederländisch Blut in deinen Adern ic. Hsmid gh. 2, 93 u. o. von den Hollandgängern in Holland ic. — Ähnlich auch: Der Müßmäss, eig. und übertr., z. B. von großherzögerlichen Soldaten: Warthansen, Hanckum, Müßmässen. Hschatz Garg. 232a ic. — c) Schimmele; dumpfer, modriger, anbrüchiger, müchelnder (s. d.) Geruch: Kein M. ist an seinem Kummel. Küken Mat. 2 159 ic. — d) M., M.-Knafer, der beste Bartnas- und Maratäufknafer, wohl nach e: müffige, d. h. hier in lobendem Sinne alte (s. d. III im Anfang), abgelagerte Waare. — e) auch mit M.: Müsse und Verkl.: Müßden,lein ein meist v. Damen getragenes Kleidungsstück, zw. von Pelzwerk, eine hohe Nötre, um von beiden Seiten die Hände und Vorderarme hineinzustecken und warm zu halten: Der M. oder Müßel. Spate (und bei Steinbach 2, 79: der Müffer); Rantes Schlachtenwetter 1 trieb uns in M. und Pelz. Langheim 1, 194: In der Dachstube des M-es ic. Pp. Dar. 1, 149; 145 ic. Übertrag. M., Mantel (des Pastors). IMuthaus 93; 117, nach dem versch. Rauchbedarf z. B.: Einem großen Bären-M. Bentano Dr. 1, 125; Einem Brief aus dem Herz-M. hervorziehend. Wilkomm Bant. 1, 338; Fuchs, Hermelin, Luchs, Warden, Jodel-M. u. auch: Der Franzose brachte die Jeder mußte wieder in Mode, nachdem er das Handwerk aus Kanada verloren hatte. Möser Pb. 1, 18, mit bunten Federn statt mit Pelzwerk befebt; ferner: Hand-M. ein kleiner, worin bloß die Hände Platz haben; aber auch, nam. verkl., pelzgefütterte Fausthandschuhe, wie auch: (Schne-)Müß den, Pulswärmer, aus Wolle gestrickte oder gewebte — zum, auch pelzgefütterte — Handschuhe, die über die Hand hinüber auf den Vorderarm gezogen, diesen in der Gegend der Handwurzel eng anschließend bedecken, s. auch f. — f) (s. e) nach der Abnütztheit vielfach (Technol.): eine kurze über etwas gezogene Robe oder Hülse: Die Roben (z. Drains) werden gen. nur stumpf aneinander gelegt . . . wünscht man, sie fest zu verbinden, so geschieht es durch kurze M-en ic. Hartmash 1, 552: Das Trabstief an der Holzdruckerpresse ist an seinen Enden zusammengehalten und bildet also eine Art Schlauch oder M., welchen man auf das bezeichnete Gewirre bringt. 2, 515; Das die Gurgelrohre der Feuerspröre einen Kuppel-M. bildet, dessen Verbindung (Verkürzung) durch Schrauben, Stöß und Gegensteinen bewirkt wird. 1, 767, M., eine Hülse, womit die Farben oder die Wellen zweier nebeneinander stehender Rader, Scheiben ic. vereinigt werden, so daß das eine Rad das andre mit herumdreht. 3, 29 ic. — el: 1) m., -s; uv.: a) Schnauze, nam. der vordere Theil derjelben (frz. muse), i. müßeln 1, — dann auch: ein Wesen mit dicken, hängenden Lippen, nam. ein solcher Hund. — b) Bauk.: ein zur Verzierung dienendes Thierz, nam. Löwengeicht, z. B. für ausströmendes Wasser an Fontänen, an Brunnensteinen ic. (frz. muse). — c) i. Müß 2e. — 2) f.; -n: a) i. Müß 2b. — b) Chem. ic.: ein gewölbt Behältnis, darunter Glühungen bei Lustzutritt vorzunehmen und zu beobachten, so bei Monatius (s. Frisch): Die Flamme schlägt durch Löcher zwischen den M-n durch. Fortsetzung 2, 353; Wie er den Stein unter einer M. geprust. G. 27, 196; M., em gw. aus feuerfestem Stein nur in besondern Fällen, z. B. bei der Glasmalerei aus Eisen bestehender Behälter in Gestalt eines liegenden, die Wölbung nach oben lehrenden Balkens Gelinders, der an der untern und hintern

Seite durch flache Boden geschlossen ist ic. Hartmash 2, 671 u. o. — -e)lig, a: müßig (2): Der müßliche Geruch der Henden. Abadissia (Gartenl. 61) 13a. — -eln: 1) tr. und intr. (haben): „mit vollen Backen oder mit wenigen oder ganz fehlenden Zähnen faulen [z. B. Dokkenpfl. 3, 27 ic.]; (verächtl.) faulen überh.“ Schm., auch müßeln. Spate 977; 1305; mummeln, mumpfeln. edd., mummeln (s. d.), mampfen (s. d.), schwere munzen. Statet 2, 211 ic., zw. auch nur von einem Thun mit im-dem Mund, z. B. unvernehmlich reten, und —: Be-m. tr.: mit dem Müßel (ta) oder der Schnauze berühren ic.: Obwohl sie der Alte befürst um mit seinem Mund bemuselt. Wiedemann Zul. 76. — 2) einnummen (s. d.), verbullen. Compt. s. müffen 2. — 3) ein wenig nach Müß (s. d. 2e) riechen, mücheln (s. d.), auch mit Umlaut: Müßliches Schwarzwölde lobte der Verfaire. V. h. 2, 121; Stalder, s. müftig. — -en: 1) intr. (haben): (s. Müß 1 und 2a) mit Kurzabgebrochenem dumppen Laut bellern: Der Hund müfft. Auch von Pers.: murren, brummen, maulen, schelten ic. Schm.; Drem. Wörterb.; Stalder. Daß wohl auch: Dann hebt sich auf der Glas ein M. schwellendes Lärmjen, | ein Böden [s. böcken 6] und Herweder-Pufen. Hschatz G. 1, 157 ic., vgl. müffen. — 2) tr.: einnummen (s. d.), einbullen, z. B. in einem Müß und Abnödel, so auch Frizzg., z. B.: Die gläubig verdrankten Hände in die Rosamale zu verm. keine Reis. 2, 224 (versch. 3). — 3) intr. (haben): nach Müß oder müßig riechen, s. müffeln 3 und müffen, auch mit Uml.: Das Wabret, das Vieh, die Butter müfft oder müft, ist müft oder müfft in der Stube, in dem Schrank ic. Nach Compt. 10 auch: „müffern um im Hennbergstöen müfern.“ Auch Frizzg., nam. (versch. 2): Ver-m., intr. (sein): durch und durch von Müß erfüllt sein, müffig riechen, z. B.: Auch rech es in den Zimmern so altmodisch und vermuße. Gastkämmer Tag. 1, 277 ic., ferner wie bair. „vermußen“ (s. müfen, Ann.): zunächst durch Mangel an frischer, freier Lust — dann überbaut — nicht nur frischen, vollen, gesunden Entwicklung gelangen, schwächtig und schwächlich werden und bleiben, — wie auch tr. oder fettig: ver-m. machen, meist mit Uml.: Leute von Gente müßten klein und bager, frankisch und vermuft aussieben. G. 25, 265; 266. Eine vermuft Turteltaube, die schon fühlt und miserebel quert. Heine Ref. 4, 19: Nachdem so viele an Vorb und Seele vermuft werden waren, daß sie nie erfahren daten, sie besaßen Arme, Füße, Schenkel, Mastel, Schenken. Immermann 12, 346 ic. — 4) intr. (haben): Der Tabak müfft riecht nach Müß (s. d. 2d und vgl. knästern). — — et, m., -s; uv.: 1) Giner, der müft (s. müffen 1 und Müß 2b). — 2) i. Müß 2e. — -ig, a.: 1) (s. Müß 2b) maulend, mürrisch, brummisch, verdrießlich oder verdrossen: Die Schreanze eines Familienthofs, wo jedes Bild . . . m. schwiet. G. 18, 81; Wachst du wieder ein Geächt? . . . Wart! ich will dir dein m. Wesen vertreiben. Ein Wirthschafts müß immer münter, immer alert sein. 9, 309 ic., auch: müffig, sdm. — 2) nach Müß (s. d. 2c) riechend, müchelnd (s. d. und Ann.), müfrisch, anbrüchig, morrig, verschimmelnd ic., eig. und übertr. (auch mit Uml.), z. B.: Sie baute auch täglich und so war ihr auch zugleich geistig jedes „Mußfige“, wie sie's nannte, verhaft. Guskow M. 1, 329: Ein solcher müffiger Dunst und Schweiß. Immermann M. 2, 244: Der müffigste, müftigste Trödel. 342; M-es Strob. Langheim 2, 4: Thaten welche den Greiteman besser kleiden als ein bischen m-es Griechisch und Latein. Münchhausen 24; Müffiger Samen. Schlegel Sch. 1, 150; Eine rohe, m-e stinkende Haut des Garbers. Schwab 385; Das m-e Hen. P. 2, 88: Die leere Syren, den m-en Auslebicht. Ant. 1, 99; Mein Vater hatte etwas Müffiges, etwas Müffiges, eine Art Bei-schmidat. Sch. 2, 31; Den Gebrauch müffchter Worte. Laniel. 1, 146, Gesvert zu sein . . . in dieses müfftje das. P. 12, 21; Dem m-en Grab'entreichen. 15, 102; Wenn die Blätter etwas müffigt rochen und ein Ansehn von modernem Alterhum hatten. 16, 39; In dieser alten und müffichten Burg. 32, 80; Solche m-e Weisen von der ersten besten Leidenspredigt. 34, 33, Es in ihren Kästen und Kästen müffigt werden zu lassen. Ant. 3, 27, 1, 163 ic., auch: So ein Sündenwater und m-er Salter, versteckter Kegel.

sch. 325b. — 3) von Taback: nach Müß (s. d. 2d) riechend. — -zen, intr. (haben): 1) müffen (1): Wer darf wieder nur m.? Schott B. 66a, vgl. müffen (müschen, — zu „muh“). — 2) müffen (3), auch mit Uml.: Mü-des, müffensein gleich.

Anm. Die meisten der vorstehenden Wörter (s. auch Möß 2c) durften auf Teutörter zurückzuführen sein. Dies ist ohne Bew. klar von Müß 1; 2a (und b), müffen 1 und müffen 2. — Zu Müß 2c (und d), müffeln (3), müffeln, müffen 3 (und 4), müffa 2 (und 3) und müffen 2 vgl. müdfeln, Ann. und gr. ἀνθεῖν, als Teinnahmung des Schnüffelns und Schnaubens bei faulem, widerigem Geruch oder zu ital. musta, Schimmel; frz. monfette, Mederduft (s. Medette) ic. Diez 234. — Wie seener an „mum!“ (s. d.) sich „mummeln“ (s. d.) schlägt, sowohl in der Ver. des Kauens mit gesättigtem Mund (s. auch mampfen), des Brummens und unvernehmlichen Sprechens als auch des Einbullens ic., so durst auch zu „muff!“ (1) mit der Ver. des (warm) Einbullenden zu stellen sein: Müß (1e) und Müffel (2b), vgl. engl. muffle, mummeln, d. h. sowohl: unvernehmlich sprechen, als auch einbullen; müffler, eine Verbildung fürs Geißt, für die Augen ic. (z. B. I spy a great beard under her müffler. Shakespeare 50b; Fortuna is painted blind with a müffler before her eyes. 393a ic.), ferner „it. mussare in camuscare, verfallen, per capo-mussare, den Kopf ver-mummieren. . . Desseben Stammes ist frz. mouth, Fausthandschuh“ ic. Diez 234. Schwerlich dagegen ist Müß (1e), wie Grimm will, mit mhd. mouwe, Armel (s. Magen, Ann.) und dies wieder mit goth. mawi, mavid (Mädchen) zusammengeschrieben. — Zur Müß 1 (a und b), vgl. infolfern die Ver. des hängenden Maults hervorruft Müß 2b, sonst aber auch Diez 234. z. B. frz. mouiller, die Backen aufblasen ic. und 693 die Schnauze, wie überh. über die sich mehrfach berührenden Stämme Weinhold 63a und das dort Angeführte, ferner nam. auch: mu-pfen ic. (Stich 1, 675b) = ein Müß, den Müß schlagen ic. (Baratzke Br. 315b), den Mund hohlnisch, sperrt und verzehrt ic. (vgl. Mops).

* Müslis(arab.), m., -s; uv.; -s, uv.: 1) Oberpriester und zugleich Überrichter bei den Muslimen. — 2) (vgl. Sultan ic.) Hundenamen: M. und Pakan. Sch. Mus. 17.

Mug(e)slig, a: nicht grade, sondern gewölbtsäßig, nam. von der Bahn eines Hammers, z. B. des Spannhammers. Krantz 21, 328 (auch „mücklich“) und (Steinschuh): Der müßliche Schnitt (en cabochon) mit fugelförmig oder ellipsenförmig gewölbten Blättern. Hartmash 3, 405, vgl.: Edelsteine, die zugleich und zugleich zugleich sind, als vom Steinschneider zu geschnitten steht. Matthäus Sar. (19. Pred.).

Müller, m., -s; uv.: Die Sigismuse oder M. Oken 7, 944.

Muh(-) interj.: teinnahmende Ver. des Mindergebrülls; auch als sächl. Hw.: Zeus brüllt als Tuer ein sehr verführend M. Eick. Viel Lärm 5, 4 ic. (s. bu und mun). Daß: Der Döbe ließ ein dumpfes Gemühe hören. Schott Pilg. 1, 220 ic. — Die Kube muhen laut die Kube. Calv. 2, 254; Satis 125; Hört der muhenden Kube. P. Ab. 8, 6 ic., seltner: Kindernde Muherinnen (Kühe). Ant. 1, 50, vgl. lat. magire ic. und schwz. „mußen“. . . zunächst vom Münch, dann von Menschen, die unwillig und mürrisch vor sich hinsprechen“ ic. Stalder, vgl. müffen, mücken, mücken ic.

* Mohamed-aner (plat.), m., -s; uv.: Anhäger des Mohamedanismus, Münchmann. — -anismus, m., uv.; 0: die Lehre Mohameds, s. Islam.

Mühl(-)s, l.-en (selten); -z: (veraltet, mundartl., nam. noch schwz.) Kummer, Sorge, Gram, Herzleid und etwas Dies Bewirktendes, Rech ic. (oft mit 3 sich nahe berührent): Miete nicht gering alle die M-e, die uns ja gelieben hat. Neh. 9, 32: Alle M-e, die uns betreten hat. 4. Mos. 20, 14; Wer mit Augen winter, wird M-e anrichten. Spr. 10, 10; Da will ich mich meiner M-e und meines Herzleids ergehen. Iec. 8, 18; Er hat mich mit Galte und M. umgeben. Klag. 3, 5; Hiob 5, 6; 11, 16 ic. s. auch Mude II: Was mir M-e macht, ist, daß ich finde ic. Johstet 13, 139, Patologgi 4, 135; (s. Rummer, Ann.); Man schafft so gern die Sorg um M., sucht Tornen auf und findet sie und lass das Beilchen im

bemerket, j das uns am Wege blühet. Nächst, Sie wollen ihre M. auch in Gebärden zeigen. Robertin Whistler Bibl. 5, 178 n. — 2) (f. 1) bibl. auch: Böses, Unrecht, infosfern es M-e (1) schaft und im Gefolge hat, z. B.: Wenn verfügt sein werden alle Die, so woden, M-e anrichten. Jes. 29, 20 mit der Randgl.: t. i. falsche Lehre und Werk; Ihr Werk ist M-e um in ihren Händen in frevel. . . Ihre Gedanken sind M-e, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden. Jes. 59, 6 ff.; Hob 4, 5 n. — 3) (f. 1) in heute gw. Ved.: Beschwerde und Anstrengung, die mit einem Thun, mit Erreichung eines Ziels ic. verbunden ist: M. und Arbeit; Sich M-e geben, sich anstrengen, sich bemühen; selten: Dass wir uns aus leerer Durch die M-e gegeben sgv. gemacht hätten, zu Etwas zu geben. G. 28, 223 n.; Sich um etwas M. geben (G. 39, 252 n.); Sich mit Demand, mit etwas M. geben, ihm M. widmen. M. mit oder von Einem, etwas haben; M. und Arbeit; M. und Noth; M. und Sorge mit Einem, mit oder von etwas haben; Semant oder etwas macht, giebt (Schweinrich 3, 71), verursacht Einem M-e, viel M-e, große M-e, wenig, keine M-e; Das ist eine leichte, geringe M-e, etwas mit M-e, mit vieler, mit großer, mit harter (Auebach Dicht. 221), schwerer, harter M-e, mit M. und Anstrengung, mit M. und Noth bewirken, erreichen ic.; Ohne M. ic.; Verlorne (Cham. 4, 33; W. 16, 153 n.), vergebene (Arendtsbörn 4, 1, 175), vergebliche M-e; Alle M. ist umsonst; etwas ist der M-e wert; lobt (f. d.) oder lobt nicht, kaum die M. (G. 39, 145 n.) oder der M-e (Locher N. 1, 332; Sch. 121a), es lobt sich der M. (W. 12, 11), es verlebt die M-e (S. 232), vergift die M-e; So lehnt es auch genüg die Müh en, Tiedje Gr. 1, 165 (f. u.) ic.; Etwas kostet M-e, M. und Anstrengung, seltnet: es hat M. (Luther 5, 235b; Möser Ps. 1, 190); Sich die M-e nicht oder sich keine M. vertrieben lassen; Viel M-e an Etwas wenden; Geld und M-e aufwenden (G. 15, 28) ic.; Einem oder sich die M-e (er-)sparen; Einen der M-e überheben; Wenn Sie Sich die M-e nehmen wollen und (f. d. f.) es durchsetzen oder es durchzusehen ic., nam. oft als Höflichkeitsswendung in Bezug auf die M-e, welche mit der Durchsicht ic. verbunden ist ic.; Wie kann ich allein solche M-e und Last und Hazer von euch ertragen? 5. Mat. 1, 12 n.; Warum nimmt er sich nicht die kleine M., zu deabachten ic. G. 29, 142, vgl.; Wenn ich mir die M. geben wollte, 433 n.; Diesen ist nicht den treu arbeitenden Männern | in der M-e selbst der M-e Ladung gegeben. 5, 119; Wenn jene Thaten | zu M. und Streben damals dich entblamten. 13, 126; Zu neuer M-e auszuruhnen. 171; Alles, was zu thun und zu besorgen war, blieb nicht bloß hoffnungsvoll M-e, wie bisher, sondern ward zum beitern Gemüse. 15, 229; Da du ihn ebtest, kann dir's nicht M-e [schwer, lästig] sein, ihm freundlich und vertraulich zu begegnen. 34, 169; Der ihm seine M-e und Arbeit wenig Dank wußte. Ausaus M. 2, 7; Drust des ganzen Auges größere M-e. Platen 4, 283 n. In gehobner Rede auch in Mz.: Von dem Schreise einer M-en | werden dort eine Blumen kubben, d.; Belohnung des Herzens M-en [sach]. Infln. 2] | der Ruh Verges- fühl. Hölderlin (Sch. Mus. 152); In dem langem Schlaf waren die M-en der vorigen Wandertage so ganz hinweg- gekannt worden. Kinkel G. 36; Den . . . Schall menschlicher M-en und Lust. Sch. 77a n., seltnet, aber „so schön als kühn“ (L. S. 285) für den Oghd. der M-e selbst: Des Kindes lange M-en, + die Acker. Scutellus.

Anm. Abd. muohi, mbd. müeje, mit manigfach wechs- selndem Form. f. Dencke 2, 228 ff., so auch muben, abd. muojan, mbd. müejen ic., vgl. gr. μούσα, Muhe; μούσω, sich muben ic. Meter, moi(e) ic. in Pet. 1 und 3 (Brem. Wörterb.). Ableit. f. Mubal (mbd. müesal, n.), mubsam und müte.

Ziffg. z. B.: Daß das Herz sich um so freudiger bewegt inmitten aller Arbeits-M-en. Auebach D. 4, 327; Die treusündigen Gefälle des taglichen Kleines, der Gänzel-M-e. Heller g. 3, 6; Grden-M-en. Knittel Kurzg. 2, 5; Die Tugenden der Deutschen . . . Nothweck hñt sie nur, aus folger Angst, mit Sklaven-M-e, dem wussten Herzen abgedrungen. Hölderlin H. 2 114; Trägt sie mit ihm vereint . . . Lebens Wechsel-M-en. Lerrond (Hungar 1, 615) ic.

Müheim, m., -(e)s; -e; (schwzr.) Heime (f. d.), Heimchen, pictorius 294; M-e und Wanzen. Goethel Oberonnum. 56.

Mühen: f. much und vgl. für die Ziffg. bestehen. Mühen, tr., refl.: Mühe (f. d. 1 und 3) machen: 1) (veralt., mundartl.) plagen, kümmeren; tr.: Einem Kummer, Sorge, Herzleid machen, und refl.: es em- fünden: Es muhte Anne Mari febr. Goethel Sch. 401; Das die Göttin gar übel muhet. Schöderreiter 21a; Den Herren muhte selten irgend ein Herzleid, | er ic. Simrock N. 45. Da mühte das Gesinde sich in Zimmers Noth, | ver- fürgt, daß ic. 507; Doch ich Dessen mich nicht muhte [kümmerte mich nicht drum]. Werner Ost. 1, 17; Etwas, das mich im Geheimen muhe. Schokke N. 13, 135 ic. — 2) (f. Mühe 3) a) tr.: Einem Mühe, anstrengende Be- schwerde, Last ic. machen (hente gw. bez.m.); Was muhen du weiter den Meister? Mark. 5, 35 n. (bek. Luk. 5, 49); so auch: Ich wollt . . . sie umgenutzt/letja'n flasjen]. Schads G. 2, 27. — b) refl. (f. c) sich Mühe geben, sich anstrengen, sich bez.m., z. B.: Müdet euch nicht, mich zu tösten. Jes. 22, 4; Er muhet[et] sich, daß er ihn errettet[et]. Dan. 6, 14; hol. 13, 6; Werum man sich doch ängstlich muht und rächt. G. 34, 332 ic.; zum, auch ohne „sich“ (f. d. f.), also intr. (haben): Ich werde auch dort m. und arbeiten. G. 24, 104. öfter im Partic. und nam. im subst. Infln.: Etties Mühn, | sich zu verzogenwärt'gen Ferngescheenes! G. 10, 303; M-e versteht ängstlich der Sinn | sich in die Nacht. ibd.: Sein M. sei verloren. Tief- Grimb. 3, 5 ic. — c) refl. (f. b) der ähnlich, wird es Stein, der Sorge, Kind, — der Mensch von Tage | zu Tage sich m. ins Grab. G. 15, 5, sich m. (b), bis es ins Grab kommt ic.

Ziffg. z. B.: Ab = [2]: mit großer Anstrengung mühen, nam. refl., sich arbeiten: Umsonst so sehr sich abzumühen. B. 32b; Ein Thurm in angefangen, | drauf muht ein Stein sich ab. Freiligrath Garb. 59; G. 21, 201 n.; Das A.; Die Abmühung, auch (in Mz.); Kranken . . . an derlei feststehende Abmühungen. Boumer Wdt. 3, 1, 63 ic., f. bez.m. 2c. — Bev.: 1) (f. 1) (veralt., mundartl.) trat Bremel ins Mittel, durch dieses unverdige Gerätische sehr bemüht (gekränkt). Goethel II. 2, 192 n. — 2) 2a und b) Einem oder sich b., um etwas b., vergl. be- lästigen, oft als Höflichkeitsswendung: Da mir Sie so oft d.; B. Sie sich nicht!; Ich muß Sie zu mir her- b.; Wenn Sie sich gefällig zu mir b., her- b., hinauf- b., wollen ic., ferner: Bemühe den Meister nicht! Luk. 5, 49 (f. mühen 2a); Bemühe dich nicht, reich zu werden. Spr. 23, 4; Wir haben euch nicht b., wollen in diesen unfern Kriegen. 1. Matz. 12, 14; Es sprach der Arzt, bemüh'nd in dieser Stunde | sich um den Leichnam noch: Es ist vorbei! Cham. 4, 155; Der ärztliche Freund . . . scheint sich um das leidtrunkne Kind zu b., er bemüht sich um die [zu tröstenden] Frauen. G. 15, 273; Das erste Mal, daß ein Freund, ein Liebhaber . . . sich um Sie zum ihre Neigung ic. werbend] bemühte. 244; 13, 170 n.; Wenn . . . seltsam gefleckte Schiffer sich mit roth gemalten Nuttern b. 23, 94; Mich nach irgend einer seiner Arbeit zu b. sumzuthum ic.], 30, 339; Wie ich mich in Wissenschaften und antiken Künsten be- müht. 20, 3; Intem ich mich bemühte, die inneren Regungen darzustellen. ibd.; Er bat sich an den leeren Schein bin- b. und untersuchen müssen. Hants N. 1, 23 n. — a) Das Partic. Bemüht, zumeist dem Refl. entsprechend: Ich bin bemüht gewesen [= ich habe mich bemüht, war bestrebt, s. d.], möglichst treu zu übersehen: Sie war bemüht [beschäftigt], . . . einen Kranz zu winden. Hogdorn 2, 139; Die wahre Erfahrung bemüht nach eigenem Leide. Holz 158; Ob unsre Heilige (mit ihrem Ehrentag | bemüht [beschäftigt, in Anbruch genommen] genug), ibn . . . nicht wahr- nahm. W. 11, 177; Der um mich sorglich bemühte Freunde, der sich b-de ic., seltnet: Sein bemühter Leidtrager ic.] dleis. Mährisch Hochz. 9; Heinl. 3 ic. Im Oghz.: Zu gesunken und bemüht [söhne das B., zu gesunken], | in Nie- mant, den ihr nicht gewendet. G. 6, 60 n. — b) der sub- stant. Infln. des Refl. ohne „sich“ ic.; All unter ree- lichnes B. G. 3, 75; Das mein ganzes Bestreben nur .. ein falsches B. bleibt. 15, 312; Dein Biel-B., was hilft es dir? 10, 233, deine Viegeschäftigkeit ic., f. c. — c) (vgl. b) Bemühung, f. : -en: das B. und eine einzeln Aufristung desselben: Seine Bemühungen um die er- ledigte Stelle ic. waren erfolglos, vergeblich, umsonst, von Erfolg getötet; Honerat für ärztliche Bemühungen; Alle Bemühung vernichten. G. 5, 11; Brauenzimmerliche Hand-

arbeiten . . . Emig fortgesetzt geben solche Bemühungen einer Schönens das Ansehen ic. 18, 223; Diese Bemühungen und Betrachtungen führen mich immer weiter. 20, 3; Große Kun s-Bemühungen. 26, 322; Die Gewalt der Zeit hat alle Menschen bemühungen unruh und unbrauchbar gemacht. 31, 150; Trotz aller Gegenbemühungen. Schäfer Hamelth. 703 n. Veralt. statt Streben, von Unverkönnlichem: Kant 8, 19. wie auch: Sich Bemühung [Mühe] um Etwas (s. oder um einer Person willen (Sch. 58) geben, — Ge: [1]: (mundartl. ic.) Das wollte Doggett doch fast g. Goethel II. 2, 9; G. 255; 259 n. — Herum- [2b]: Sich mit (G. 27, 293) oder an (Gege 17, 100) Etwas h. sich —, ohne aus der Stelle zu kommen —, gleichsam im Kreise abm. — Über- : durch allzugroße Mühe erliegen machen: Ob du mit der Menge und Länge mich ü. denkst, diewil ich schon wohl beladen bin und du müßiger und leichter Held mich arbeiteten und bemüheten Menschen treiben willst. Luther 1, 390b, — wo die Änderung „übermungen“ (am Rande) unnötig erscheint ic.

Mühle, f. -n, Mühlchen; -n, Mühl: 1) Name von Mühlen: a) zur Mehlbereitung (s. mahlen 1a) Mahle-M.e. : Rinn die „mule“ und mahle Mehl. Jes. 47, 2; Matth. 24, 41 n., [Du Pfert] sollt auch helfen umziehn die „Mull“, | damit ich Mehl bekomme die Full. Vollenhagen Fr. 511; Diese mit rasselnden M. zermalmten gelbes Getreide. V. D. 7, 104; Deutsche M-n; Die verbeerten englischen und amerikanischen M-n, z. B. die fairbairnsche M. ic., hierbei, wie überh. bei allen größeren M-n (im Gegs. zu den Hand-M-n ic.) die zugehörigen Bauteile militärisch: Der Müller wohn in der M.; Die [Wind-] M. auf dem Berge; Die [Wasser-] M. im Thale; Getreide zur M. schicken, auf der M. abmalen lassen; Mehl von der M. holen; Der trägt schwerer als zw. M. | irgend ein beladenes Thier. G. 8, 318; Auf meinem Wege durchsucht ich | eine M. 5, 125; Damit ich [Bählein] schnell | im Graben | zur M. dort hinunter soll. 1, 165; In der M. 169; Eine M. sch. sich blinken | aus den Gräben heraus; | durch Rauschen und Singen | bricht Radergebräu. Mälzer 1, 10; Die M. (oder das Wasser der M.) idugen; Die M. (oder die Mühlsteine) zusammen- lassen, stellen ic., f. c. — b) (f. a) verallgemeinert zunächst nach Mühlen, wodurch andre Körper — zumeist durch Drehungen ähnlich wie das Getreide zu Mehl zermalmt oder zerrieben; ferner zerstampft wird, und in noch weitrem Sinne, von vielen Maschinen mit einem den Mahl-M-n ähnlichen Triebwerk, (Mühl- werk) zur Bearbeitung verschiedener Gegenstände (f. Ziffg.), z. B.: Sie zwingen sie, Öl zu machen auf ihrer eigenen M-n. Hob 24, 11, f. Öl-M.; Sie nun lange die [Käfze] M. herab vom Gehirne des Schornsteins, | schüttete Bohnen darauf und sah mit den Knieen sie zwängen, | hielt sie den Kumpf in der Linken und drehte unten den Knoxy um. V. 2, 153; Bei rohem Knochenmehl ist allein die englische [Knochen-] M. mit gezähnten Walzen anzurufen. Hartmann 2, 444; Alle mit einander auf dem Stuhl oder M. geroden. Garzon 565a, f. Band-M.; Dem auch die M. geben, es walzen, f. Walz-M. ic., auch übrtr., z. B.: Setze je nach und nach die M. zusammen, welche Staatsmaschine heißt. Schäfer Rem. 5, 78 n. G. auch Altweiber-, Fleisch-, Gerölle-, Schleiß-M. — e) Erdrub. und übrtr. (nam. zu a): Das ist Wasser auf seine M., etwas ihm sehr Willkommenes, Passendes, zu Gute Kommentes, z. B. G. 19, 33; Platen 6, 71; Sch. 127b, W. 21, 196, u. o.: Der ganze Auftritt war ein kräkrig Wasserklein auf des Roschen Mühle. Goethel Sch. 275; Das war ein Sonnenblitz auf seine Saaten, ein lustiger Wasserschlag auf seine M. Spindler St. 1, 29 n., vgl.: In den 2 ersten Bänten wird zu Manches finden, das quellenhaft ist; du wirst es sammeln und auf deine M. leiten. G. Zeit. 2, 149; Das nicht alles Wasser allein auf seine M. laufen wollte. Das zürnte er ic. Goethel II. 2, 58 ic., seltnet: Das wäre Gütter auf ihre M. Dickerweg Bäd. 2, IX. — Das etwas Anders auf der M-n ist, die man uns versagen will. Fisschart B. 104b, im Werk ic., vgl.: Wenn des Dichters M. geht [wenn er einmal im Zug ist ic.], halte sie nicht ein. G. 4, 14 n. — Sich mit (Wine) M-n schlagen, nach der Weise des Donquirls. Sch. Phantome von riesigen Gegnern schaffen, um sie zu bekämpfen ic., f. das ausführliche Gleichtnis. L. 8, 200, f. Wind-M.

— Wie das Pferd ic. in der M. sich im Kreise dreht (s. S. 11, 181), sich abarbeiten ic. (s. 14, 162), vgl. Tret-M. und: Wie des Jägers Gaul (s. d. 3) ic. — 2) eine Art Brettspiel, das 2 Pers. mit je 9 Steinen spielen (daher schwarz. Rennish ic. Städte 2, 236, vgl.: Das Rennisch, eine Art ländliches Damenspielchen Goeths G. 325), wobei es darauf ankommt, „eine M. zu bekommen“, d. h. 3 seiner Steine in eine gerade Linie zu bringen, weil man dann jedesmal den Gegner einen Stein nimmt. Die M. aufmachen, öffnen, einen der 3 sie bildenden Steine fortziehn; die M. zumachen, die fertiggezogenen zurückziehn, so daß man wieder eine M. hat; Eine doppelte, eine Zwicke oder Fick-M., wenn 3 Steine so stehen, daß man durch das Ausmachen der einen M. die andre jedesmal zunimmt, wo es dann also heißt: M. auf und M. zu oder (schwarz): „Sicke und M.“ (Goeths G. 237), übrtr.: wobei man auf jeden Fall im Gewinn, im Sicher, versorgt ist ic., s. sicken, Ann.

Ann. S. mahlen, Ann. In Bed. 2 wohl nach 1 von den Hin- und Her- oder „Umziehen“ der Steine (s. 1. Kollenhagen), vielleicht urspr. in obsconem Sinn, s. Fick- und Schleiß-M.

Büßg. vielfach, z. B.: Altweiber-: Eine A., in der man Alté wieder jung macht. Auerbach Lek. 2, 274; Sv. 225, nam. ein Faßnachtsfischer, s. Linkl G. 166. — Bänd- [1b]: eine Art Webetubil („Mühlstuhl“), auf welchem durch Umdrehung einer Welle viele Bänder zugleich gewebt werden. Karmarsch 1, 112. — Bännz-: Zwang-M., Mühle mit dem Mahlbann (s. Bann 3) oder Mahlzwang, Plautius Scovm. 14. — Binnen-: in der Stadt gelegne. — Böck-: auf einen Bock (s. d. 10) ruhende „deutsche“ Wind-M. im Gag. zur „holländischen“, s. Holländer 3, — vrsh.: Bock-M. — Böhr- [1b]: Mähchine zum Ausbohren, z. B. von Flittentrichern, von Bäumen zu Waschreitungen ic. — Bölk- [1b]: Stampf-M. zum Böken des Glashuses, s. bocken 7, s. „Bok-M.“ Karmarsch 1, 808. — Brétt- [1b]: Mühle zum Breiterschneiden, Säge-, Schneide-M. — Bröt-: volsteth. Bez. des Mund-, Spangenberg Büßg. 714. — Cement- [1b]: zum Zerpulvern des gebrannten Mergels zur Cementbereitung, Mörtel-M. — Däch-: im Dach eines Gebäudes angebracht, durch Wind oder Gewichte getrieben. — Dämpf-: durch Dampfkraft bewegt; so: Dampf-Mahlmühle, „Schneidemühle“ ic. — Drai- [1b]: eine durch Räderwerk getriebene Maschine zum Drahtziehn, vgl. Ziehbank. — Drechsel- [1b]: Mühlwerk, das mehrere Drehselbänke treibt, z. B.: zum Metalldreheln für die Rotschmiededreheler od. „Drehselmühler“. — Drésch- [1b]: Mühlwerk zum Ausdrücken des Getreides. — Erb-: die Bemand in Erbpacht hat, im Gag. zur Pacht-M. — Eßel-: s. Pferde-M. — Färben- [1b]: zum Zerreissen von Farbstoffen ic., z. B.: auch des Kalkkreis zur Bereitung des Kalkblaus. Karmarsch 2, 327 ic. — Fäge-: Mühlwerk zum Fegen (s. Foge 2), auch Puß-, Schwing-, Staub- und ähn. Wind-M. — Feld- [1a]: im Feldlager auf einem Wagen stehnd zum Viehmalen. — Félidspat- [1b]: s. Feuerstein- und Porcellan-M. — Feuerstein- [1b]: zum Zermahlen des gebrannten Feuersteins, zur Bereitung des Steinquats und anderer feinerer Töpferarbeiten, der Glasfabrikation ic. s. Karmarsch 1, 774: Alte Getreide-M.-n die Hungegen in K-n umgewandelt. Koht G. 1, 76. — Fick- [2]: — Fleisch-: scherzh. der Leib unter dem Bild einer Maschine, Mühle: Der Wein ist dos Wasser, daß die Fleischmühle gehn macht. Skand. Læs. S. 2b. — Flöder- [1a]: ohne Lauf und Zarge zum Mehlaus. Læs. 1, 279a. — Flüttter- [1b]: eine Holländerin (s. Holländer 3), die von einer unbeweglich stehenden Wind-M. in Bewegung gesetzt wird, Gag.: „Schwarz- (oder Stert-) M., wenn sich die Wind-M. dabei selbst nach dem Wind dreht. — Fräser- [1b]: Mühlwerk zum Fräseren von wollnen Geweben, nam. von Tuch. — Geröll-: Es entstehen dann oft förmliche G-n, in denen ununterbrochen der Bachschutt, der fortwährend durch die Starke der Bettungsweg ausgeführt wird, sich selbst zerbricht, klein mahlt und dann in Form von Sand und kleinen unten liegenden aufgeschwemmt wird. Eshui (Körne S. 3, 302). — Getreide-:

[1a] Mahl-M. — 2) Kern-, nam. Windsege. — Gewürz- [1b]: Hand-M., ähnlich wie die Kaffeez-M. zum Zermahlen ic. von Gewürz, „Wurz-M.“ (frisch), vgl. Pfesser-M. — Gimpe-: Gimpe, Gimpe- [1b]: kleine Spinnmaschine zum Umwinden von Schnüren zu Gimpe. — Gips- [1b]: zum Zermahlen des gebrannten Gipfes, ähnlich: Kalt-M. — Glasur-: Glätt-M. (2). Karmarsch 3, 486 und nam. 488. — Glätt- [1b]: Glättmaschine mit mühlartigem Triebwerk, zum Glätten, z. B.: von Wellenzeugen, Papier ic. — 2) eine Mühle zum Zermahlen der Glätte od. Glasur bei den Töpfern, Glasur-M., nam. eine kleine Hand-M., wie die größeren zum Mahlen der weißen Schmelze Schmelz-M. heißen. — Gräppen-: eine Mühle oder in einer Mahl-M. ein einzelner Gang zum Mahlen v. Gräppen. — Grüß-: Mühle zum Gräßmahlen: Hand- und G-n sollen .. ohne obigezeitliche Erlaubnis nicht gefüllt werden, noch die Grünmülle sich unterstellen ohne einen Steuerzettel ... Brüge zu mahlen, an wenigen oder Rosen, Malz, Brauweinrosen oder Butterföhre .. auf ihrer Gräppen .. abzumahlen. Erbogl. Teil. 65. — Händ-: die mit Händen gedreht wird, wie z. B. jetzt Gewürz-, Kaffe-M.-n ic., früher auch Mahl-M.-n, s. [1a] und z. B. Konr. Gr. 1, 204. — Hänf- [1b]: Hand-M. zum Bereutzen des Hansfames zu Vogelfutter ic. — Höländer-: s. Holländer 3. — Käffez- [1b]: Hand-M. zum Mahlen gebrannten Kaffes. — Käffel-: s. Gips-M. — Kläpper-: eine klappernde Mühle, z. B. nach Campi auch eine vom Wind umgetriebene Klapper als Scheune für Bögel (auch Wind-M.) ic., nam. oft aber im Vergleich oder gradezu zur Bez. eines Klappermauls: Die Mäulchen ging wie eine K. — Kämmel-: Kämmel sind, 203; Awal. Stamb. 27; Obne der K. Idee plappernden Josef ein Ohr zu leihen. W. 10, 274; Mit die schönsten Detel geben: | Windstof. . . K. Mus. 2, 2, 114 ic. — Knétt- [1b]: Mühlwerk zum Kneten. — Knöchen- [1b]: zur Bereitung des Knochenmehls. — Körn-: Mahl-M.: Papier, Korn- oder Säge-Mühlen bringen immer Geld in einen Ort. Gömöller Lind. 4, 318. — Kräpp- [1b]: zum Mahlen der Garberröthwurzel zu Kräpp, ähnlich: Weid-M. — Lahn-: s. Platt-M. — Löb- [1b]: zum Mahlen der Garberlöhe. — Mähls- [1a]: auch Getreide-, Korn-, Mehl-M. u. nach der treibenden Kraft z. B.: Dampf-, Korn-, Pfeife-, Wasser-, Wind-(Mahl)mühle. — Mälz-: Mühle od. Mahlgang zum Mahlen od. „Schrotten“ des Mais-od. Schrot-M. — Mehl-: Mahl-M. — Mohn-: 1) Hand-M. zum Zermahlen der Mohnköpfe, um den Samen zu bekommen. — 2) Mohn-Dinmühle. — Mörtel-: Cement-M. — Ober-: eine am oberen Ende eines Wassers gelegne Mühle in Bezug auf die und im Gag. zu der Unter-M. — Öl- [1b]: eine Mühle (oder Mühlgang) zum Ölschlagen, s. Mohn-, Käpp-S. ic. i. Ole. — Pächt-: gepachtete, s. Erb-M. — Pánster-: Wasser-M. mit einem Pansterrad. — Papier- [1b]: rädergetriebenes Mühlwerk zur Bereitung von Papier mit allen dazu gehörigen Maschinen und Baulichkeiten: 1390 wurde eine P. zu Nürnberg angelegt. Karmarsch 2, 788; Luther SW. 60, 95; Dunker 1, 280 (s. Lumpen) ic.; anno 1533 ward die „Papiermulti“ zu Zürich .. neu aufgebauen. Stumpf 497a. — Pelz-: (burschik.) Bordell, dazu: Pelzmüller(in), Bordellwirth(in). Vollmann, s. Pelz 3. — Pfahl-: gw. Wasser-M. im Gag. zur Schiffs-M. — Pfesser- [1b]: Hand-M. zum Zermahlen des Pfessers in Küchen ic. s. Clara Gf. 2, 701; Gömöller Lind. 4, 285 ic. — Pférde-: von Pferden umgetrieben, Röß-M. — Plätz-, Blätz- [1b]: Mühlwerk, Etwa platt zu machen, zu platten, z. B.: Draht zu Lahn (oder Blätz) ic., übrtr.: Ich bin .. der Bräsigot der ihn munt, der Glätzahn und die Blätz-M., die ihm behnt. Ep. 21, 2 ic. — Pöch- [1b]: Pochwerk zum Zermahlen des Grzes. — Pöf-: s. Bok-M. — Polier- [1b]: Mühlwerk zum Polieren, nam. von Metallgeräth ic., s. Schuer-M. — Porcellan- [1b]: zum Mahlen der gebrannten Porcellanerde ic., ähnlich: Zettpat- und Quarz-M. Karmarsch 3, 516. — Pulver- [1b]: Mühlwerk zur Bereitung von Schießpulver, theils Stampf-, theils Walz-M.-n, s. Karmarsch 3, 102 ff. — Büg-: Mühlwerk, etwas zu putzen, zu reinigen, z. B.: Das rothe Klappern einer Hanz-M., der sogenannten P., die statt des ebenen üblichen Wurfels das Korn saubert. Auerbach D. 4, 6, s. Fege-M. und Schw. 2, 568. — Quärtz-: s. Porcellan-M. — Quétz-: [1b]: Mühlwerk, wodurch etwas zerquetscht wird, z. B.: die Apfel bei der Äderbereitung (Karmarsch 2, 755), der gebrannte Mergel bei der Cennbereitung (668) ic. — Rösenkranz-: ein durch Räderwerk getriebenes Paternosterwerk (s. Bäschkunit). — Röß-: Pferde-M. — Säge- [1b]: zum Sägen, nam. von Holz, Brett-M. — Sänd-: eine durch eingeschütteten Sand umgetriebene Mühle als Kinderspielzeug. — Schéure- [1b]: z. B.: ein Mühlwerk, wodurch einige hunderttausend Nähnadeln mit zwischengedichtetem scharfem Sande oder Schmergelvulven ic. in wunderschönen Ballen „geschnitten“ oder poliert werden. Karmarsch 2, 744 ff. — Schiff(s)- [1a]: ein auf kleinen Schiffen (s. Haus- und Wallfahrt) ruhende Mahl-M. auf großen Streomen ic.; auch wohl: eine auf einem Schiff benutzte Handmühlmühle. Ferner (nach der Unmöglichkeit): eine Art, die Garben auf den Wagen zu laden. Kain 11, 449. — Schleif- [1b]: eine durch Räderwerk — oder auch nur durch eine Kurzel umgetriebene Vorrichtung zum Schleifen von Glas (Schleisbars, s. Spiegel-M.), nam. aber schneidend Werkzeuge, auch übertr.: Die Mathematik ist die Sch. des Körps. Engel Steinau, vgl. Weststein, auch = Proberstein. Luther SW. 46, 223, auch obscon. : Der wegen etern die Weiber ganz billig, wenn ihre Männer nicht auf ihren eigenen Sch-n schleifen; dagegen aber mögen Theils Weiber auch mit ihrer Sch. nicht generis communis oder gar generis omnis sein, so mußte mancher Rächer zu Hause in seiner Mühle bleiben ic. Doktorphil 2, 215 ic. — Schmelz-: s. Glätt-M. 2. — Schneide-: Säge-M. — Schöpf- [1b]: Mühlwerk, Wasser aus Gräben, Teichen ic. zu schöpfen, vgl. Flutter-M. — Schrot-: zum Schrotten des Getreides, s. Maiz-M. — Schwanz-: s. Flüttter-M. — Schwing-: Fege-M. — Sénf- [1b]: zum Mahlen des Sēns zur Mostzubereitung. Gömöller Lind. 1, 115. — Spiegel-: [1b]: Schleif-M. für Spiegel. — Spinn- [1b]: Mühlwerk zum Spinnen, z. B. des Tabacs (Karmarsch 3, 444), auch zum Beipinnen mehrerer Fäden mit Lahn ic. — Spiz- [1a]: Mahlgang zum Spicken (s. d.) des zu vermahlenden Getreides. — Staber-: Wasser-M. mit einem Staberrad. — Stämpf-: Mühlwerk, wodurch etwas zerstampft wird, z. B.: Graupen-, Leh-M., s. Pulver-M. — Stärke-: Mühlwerk zur Bereitung von Stärkemehl. — Stäub-: Fege, Pulz-M. — Sietert-: s. Flüttter-M. — Stein-: die gew. Mahl-M.-n mit Mühlsteinen im Gag. der neuern Walzen-M.-n. Karmarsch 2, 708. — Stränb-: Wasser-M. mit einem Straubrad. — Thier-: von Thieren umgetrieben, s. Pferde-M. — Thon-: ein Werk, den Thon für die Dachziegel durcharbeitet vorzubereiten, bestehnd aus einem Haß mit darin angebrachter eiserner Welle, von der mehrere messerförmige Eisen mit abwärts geschrägten Nebenmessern etwas geneigt ausgehn. Karmarsch 3, 485. — Tret-: durch ein Tretrad (das Menschen oder Thiere durch fortwährendes Treten in Bewegung setzen) umgetrieben, oft als Bild des rastlosen schwersten Sch-Abarbeitens, s. [1c]: Bis seine Jugend und Lebensfreudigkeit dahin ist und der Staat ihn endlich in seine T. aufnimmt. Lector Br. 1, 61; In der T. ihrer täglichen Verrichtungen. Gustow 11, 369; Alii arbeitete sich ab, wie ein Haß in einer T. Gömöller L. 2, 169 ic., auch: Das stampfte und trampelte, als ob da eine Tritti-M. für viele hundert Personen angelegt sei 204. — Unter-: s. Ober-M. — Wagen-: Feld-M., nam. solche, wobei die Wagenräder das Mühlrad treiben. — Wältz- [1b]: Mühlwerk zum Walken (s. d.) von Tuch ic. Karmarsch 3, 578 ic. Nach 2, 705 auch eine Art der verbesserten amerit. Mahl-M. — Wálz(en)-: wo das Mahlen durch Walzen geschieht, z. B. bei neuern Pulver-M.-n (s. d.), ferner auch bei Mahl-M.-n, s. Stein-M. — Wässer-: durch Wasserkräft umgetrieben: Ober-

unterschlägtige W., vgl. Ober-, Panster-, Staber-, Straube-M. — Wébe-: s. Band-M. — Wäld-: Wéld-: vgl. Kratz-M. — Wind-: 1) vom Winde umgetrieben, s. Klapper-M., nam. Wahl-M., vergl. Holländer ic.: Die W. schwankt, das Gebälk erträgt Cham. 3, 175 ic.; Du willst einen Donauwrote aus mir machen und mich bereden, W.-n für Niesen anzusehen, W. 1, 99. — 2) Art Fege-M., s. Schm. 2, 568. — Zwáng-: Wann-M. Klinger Deutsch. 387. — Zwic- [2]: z. B. übrer.: Den Schauspielern ist hierdurch eine losliche Z. aufgethan; geht's nicht auf diese Weise, so geht es auf die andere. Höre 1, 214; 4, 194; Macht ihm eine Z. zwischen dem Kaiser und Franzosen. Luther SW. 60, 204; Solche Buben haben gemeinlich Z.-n, die an einem andern Ort Weiber nehmen. 61, 232 ic. — Zwirn- [1b]: durch ein Räderwerk in Bewegung gesetzte Maschine zum Zwingen von Fäden. — u. a. m.

Mühl-lich, m., —s; uv.: (mundarl.) mühsam, beschwerlich; Ungleich langsamer u. m.-er kommt die Schlange mit ihrem Werk zu Stande, wenn ic. finkt Schl. 52, Die M.-keit. Fischart (Wackenagel 2, 138 3, 23).

Mühlischer, m., —s; uv.: (mundarl.) Mühlknappe: Dies jeglichen M.-s und zukünftigen Mühlensängers. Wadou N. 3, 250, vgl. bei Adelung und Leis adjectiv.: Ein Mühlischer; Die Mühlknappen . . . an einigen Orten Mühlische genannt.

Mühme, f., —n; Mühmchen, lein (Muhmchen, Hartmann, Volksz. 9, 142); —n: 1) Base (f. d.), wie dies, eine weibl. Verwandte, theils allgem., theils im Besondern entw. = Tante (f. d.) oder = Cousine (f. d.), z. B.: Amram nahm seine „Mumme“ Jochbed zum Weibe. 2. Mos. 6, 20 [Base] Junz; fraget nach Oberm und Better und alten M.-n und Tanten. G. 1, 223; Martin der Aff; | und Frau Kudenan sind nur verwandt, sie ehr' ich als M., | ihn als Better. 5, 274; Lusse [„Bremens Nichte“ zu Karoline, „Bremens Tochter“]; Was gibts, liebe M.? 10, 157; Meine [Mephistorheles] M., die beruhmte Schlange. 11, 17; 83 ff. u.: Satan-M.; „Begrüßt von Mühmischen Empyie“ . . . Herr Better, schönsten Gruss! . . . Ich finde leider Nahverwandte. . . Auch diese Mühmchen, zart und schmächtig. 12, 132; Sie freute sich, so angenehme Herren von ihrer Verwandtschaft zu finden. . . Frau M., sagten sie ic. 19, 314; Karl zu Marie, seines Vaters [Schwester]: Ich will mit, M. 35, 21, vgl.: Ich will mit, Tante. 9, 20 und 34, 19; Die zschelnden M.-n und Basen, keine Neß. 1, 24; Wie die alten M.-n im Marchten zu erzählen pflegen. Kant Buchm. 9, Zweier Schwestern Töchter . . . und Geschwisterlinde mit einander und M.-n und mit Basen. Kaisersberg (Schm. 2, 576 und Leich 1, 673a); Einen Better, einen Schwager, ein Mühmchen aus seiner eigenen Verwandtschaft darin zu erkennen. L. 7, 97; Die Brant, „ein nahe Mumml“ im andern oder dritten Glied. Luther 8, 128a; Marodach und sein gottseliges „Mumml“ 1, 1, Süßer, vergl. Ost. 2, 7; Matthäus Lür. 27a; Meine Tochter erinnere ich bis ihrer „Mummie“ guten Historien. Prof. 41; Guer „Mummen“. 42; Einen jeden Better und eine jede M. des surplischen Hauses. Kunter 4, 362; (Auswärterin): Base- . . . Gi, wer ist denn das kleine Schelmengesicht? | Sist meine Schwester Kind. . . Gi, also eine liebe Nichte? . . . Das Mädchen ist kein ubler Bissen! Und die M. ic. „S. 321a; Komm doch, Mühmchen [Watersbruders Tochter]. Schlegel (Shakspeare 5, 131); Der guten kleinen M. | Rosinen. W. 11, 192 (vergl.: Mit Rosinen nah verwandt. 178) ic. — Zßgg. z. B.: Meine alte Groß-M. [Großtante]. Haine Sal. 1, 261; Versübirisch wie die Stimme der glatten Satans-M. Lut. 2, 177, der Schlange, f. o.: G. 11, 17; 83 und vergl. 1. Mos. 3, 1 ff und Öff. 20, 2 ic. — 2) (f. d.) Bez. weiblicher Pers. od. Wesen, nam.: a) M. Kinder-M. Kinder-Wärterin od. Frau, auch Mumme, und nam. Gebammie (Kindermutter), so auch Bad-M. Kunter III. 3. — b) M. Bieh-M., Bieh-Mutter, auf manchen Landgütern Aufseherin über das Bieh. — c) (mundl.) verhüllender Ausdr. für Hure (f. M.-n-haus). Soltous 1370. — d) manche gewöhnliche Wesen, z. B.: Es sieht hinter ihnen wie die Roggen-M. und fältigt die Arme um sie. Ateris G. 2, 2, 199; Wasser-M., Mühmchen, Nire (f. d. und Mummel II). — 3) bes. vsl.: Name von Thieren und Pflanzen, so: Muhmlein:

a) Wiesel. Schm. — b) Kröte, Unke, ibd. — c) Nonnenmeise. Uomich. — d) kleines Gottesmühmchen, das Marienblümchen, Bellis perennis ic. Amtdt 182. — e) Nymphaea, f. 2d.

Anm. Alt. muomā, muamā, mbd. muomme zu ge-, latein. mamma (s. Mama, Anmert.), wie ahd. muotar, muatar (Mutter), ruoba (Rude), mbd. pfoul (Füll) zu latein. mater, rapa, palus — vergl. Mähme (f. d.) und plattdeutsch möme = moder, Mutter. Lautenberg 84, und danach z. B.: Ulenriegels „mum“. Kunter III. 7, wo es gleich darauf: Ulenriegels „mutter“ heißt ic., dagegen gleich(e) = M., z. B. die Stelle G. 5, 274 (s. o.) aus Reineke Fuchs im Urteil: Frouwe Lukonouwe unde Marten de ape. | desse is myn medder unde he myn pape ic., vgl. Better (zu Water). W. Dies aus der usfr. Pet. „Waterbruder“, so ging M. aus der „Wittern“ bald in alle Gemeineherre über, s. Benecke 2, 240a. Dazu (walt.) Muhmeling: männl. oder weibl. Verwandte mutterlicherseits, s. Schm. und Hauhaus und Mummel, ferner im Kurialtit: freundlich (unter frustl. Pet.), die sich gegenseitig Better und M. nennen, vgl. freundlichkeit ic. und (scherzh.): Dies Pack, das . . . | braubehaft am Bündestag mubmelt. Gladbeck 12, 98.

Mühsel, n., (e)s; —e. — f.; —en: das große, dauernde Mühe (f. d. 1 und 3) und Beißwerde Verursachende, ein Zustand voll solcher Mühe und Beißwerde: Das Ende gegenwärtigen M-s (des Lebens) wünschen. G. 33, 160; Wiederholtes M. Zeit. 5, 29; Wer ich ihm meine Liebe, meine Wartung seiner körperlichen M. anbietet. Guskow 3, 94; Ihre Jugend in M. und Entbehrungen dahingekrabbelt. Hartmann Unkt. 1, 187; Dem unter M. trüb das Tagein schwand. Pet. 109; Dass diese M. eben den Unterschied von den früheren Spielweite begründet. Heller gh. 2, 47; Die M-en des täglichen Lebens mit dem Manne zu teilen. Koner GR. 1, 240; Umsonst ist alle sein M. Al. M. 2, 373; Ihr ganzes Gefolge von Hamlet-Hausfesten Gedanken-M-en. Bodenholz (Herrig 16, 105); Lasse kein M. euch entwaffnen. Rückert Mat 215; Das M. vielfältiger Arbeit. Dick GR. N. 1, 85; Mit M. | eingesetzt. V. S. 2, 334 ic. Dazu mühselig (f. d.). — -sam, a.: 1) mit Mühe (f. d. 3 und 1) und beschwerlicher Anstrengung verbunden, davon erschöpft, sie erfordert ic. (vgl. das starke mühselig): M-e Arbeit; M-es Leben; Sich m. ernähren; M-e Manner eines Künstlers ic., — im Gsgz. der leichten, — wo man die Mühe zu sehr meckt; Da sie ihr System nicht in der Gie zusammenfassen, sondern m. und langsam mehr austreten als machen. Claudius 5, 118; Augsangene Plane, wenn sie zu vielversprechen und von zu aufhaltender M-keit waren. Engel 7, 14; Der sein ganzes Leben m., vielleicht mühselig zukräfte, um das ihm eingebrachte Talent auszubilden. G. 36, 372; Das m-e Kleid fd. h. Anziehn des Kleides. H. M. 7, 41; M-e als möglich. L. 12, 396; 5, 265 (Logant); Babnet 1, 160; Doch . . . sind ich mehr Schmeichelndes als M-es darin, | Bedenken dieser Art zu haben. W. 12, 289 ic., zw. noch: Der m-lich mit manchem schnellen Marsch | vor eure Thor' ein Gegenseiter gebracht. Schlegel Job. 2, 1, — 2) eifrig und unverdrossen sich bemühend, vgl. arbeitsam: Wir Mannsgeraden sind allerdings sehr m. ihre Fertigkeiten auszuprägen. Babnet Br. 47; Ein m-er Mensch ic., Arbeit der Künstler im Anfang mit dieser M-keit und Geduld fort. G. 30, 262; Kant SW. 1, 218, und vral. : Wie bemühsamlich der Teufel denselben nachstellt. Simplicissimus 2, 186.

* Müllall-e (span.), m., —n; —n: —in, f.; —nen: Mischlinge von Schwarzen und Weißen, sogenannte M-en. Duemüller qB. 2, 160; M-e kommt her von mula, der allgemeinen Bezeichnung des Maultiers ss. II. Maul, Ann.], 165 ic.

Mülsbe, f.; —n; —n: rhein. Bez. eines Fisches, Cyprinus rapax, auch „der Rappen, Rapsen, Schwarzerling“ und in der Donau „Schied“. Oken 6, 310.

* Müllbeier (lat.), m., —s; 0: Mythol.: der Gott der Eß“ (Sch. 56a) des Feuers, der Schmiede, Vulkan.

Müld-e, f.; —n; Müldchen, lein; —n: 1) ein längliches stachrundes Holzgefäß in der Form etwa wie ein kleinerer (d. h. höchstens die Hälfte erreichender) Abschnitt einer nach der Längsrichtung durchschnitten

Gierschale oder hohlen Walze, eig. und zunächst aus einem Holzblock gehauen (s. Moldehauer), so z. B. nam. ein Backtrog ic., dann verallgemeinert überh. Gefäße von der beschriebnen oder ähnл. (Befenz) Form, auch zw. als ungefähres Maß, — (Muns. Molde, Melle ic.): [Den Lehms] in die M-n hinein. Drosen A. 1, 369; Ich will die M. den Backtrog drauf decken. Hebel 3, 77; Wenn ich meine M. Teig eingemäht habe, hören ihD. 2, 114; In hölzernen Trögen und M-n. Hormarsch 2, 184; M-n und Körbe | wieder füllen. Mathissohn A. 11, 116; Aus tannenen M-n dem Bederich freuen. Müller Woll. 1, 17; Sein Tag liegt in der „Wüten“ oder im Trog. Kunter III. 27; Psacius Soow. 153; Ob wir voll bis oben schütten | alle M-n, Korb' und Bütteln. V. 3, 209; Aus mir macht man die „Wulstelein“. Wackerogel 2, 39 3, 27; Einen solchen Haufen großes Geld, daß es mit gereichten M-n ausgemessen. W. Luc. 1, 120; Einen Arm voll Holz und zwei Mullen (M-n) Dorf in den Osen legen ic. Sprechw.: Es giebt (f. d.) oder regnet wie mit M-n; Hängt es an zu plaudern wie mit Mullen. Holte Lamms. 1, 214; Ohne auf den Regen zu achten, der wie aus M-n niederkurzt. Prus. Must. 1, 100, vgl.; Wenn's m-n-welle giebt. Rückert 6, 339 ic. Auch Zßgg. z. B.: Bloß die Scharrer, so was an der Back-M. hängen geblickt. Auerbach Gr. 395; Bade-M. flache Wanne zum Bade neugeborner Kinder, auch: Die Bademölzer. Rosendorff 2, 401; Blei-M. ss. Anmert.]: ein flaches, längliches, vierckiges Gefäß (gewöhnl. zwei Ellen lang, 1/4 Elle breit u. ebenso tief), wosin in Schmelzhütten das Blei gegossen wird, daher: M-n- oder „Mollen-“ Mullen-Blei“ (Fabronski 690); Butter-M., zum Auswaschen der Butter, dann auch: m-n-förmige Butterbüchse. Campe: Deucht-M., bei den Buchdruckern mit Wasser zum Auffeuchten des zu bedruckenden Papiers; Fleisch-, Korn-, Nadel-, Dorf-, Wasch-M. u. ä. m. — 2) (f. 1) Bergb. und Geol. ic.: muldenförmige Vertiefung, wie die entsprechende Eingebung „Sattel“: Mit deutlichem Einfallen gegen die Mitte der M. Horizonte Gsch. 269, vgl.: Mächtige Glöze, die besonders in m-n-förmigen Vertiefungen zwischen parallelen Bergzügen . . . eingelagert sind. 231; Das das Thal in seiner Mitte fast gar keine Fläche hat, sondern das Gerecht, wie ein M. sich gleich von der Aue aus gegen die höchsten Gebirge anschmiegt. G. 14, 195; In einem m-n-förmigen Thal. 229; Ein klarer Wasser, das in eine natürliche M. stürmt. Hockländer Tag. 2, 209; Die in der M. des Thals ausgedrehte Häusermasse. Heitner gR. 227; Humboldt A. 1, 166; An der M. des Gangs, obkab (Hungari 2, 386); In solchen M-n oder Beden. Ecksteinhard (Dürerth. 1, 1, 60); Oken 1, 569. Die Schichten bilden . . . in manchen Gebirgen gänzlich zusammengepreßte „Sattel“ und „M-n“. Volger GG. 432 ic. Dazu: Man nennt diese schneegesäumten maulenartigen Grunde die Firn-M-n. 173; Schudi Th. 474 ic.; Die von dastendten Matten durchzogene Thal-M. Drachvogel qB. 1, 5 ic. — en, tr.: muldenförmig machen, dazu (Bauk.): Mulzung, ein meist aus gebogenen Linien bezeichnete Bierath. Theile eines Gebäudes senkrecht oder wagerecht einzufassen. In der alten Kunst kannte man als vorzügliche Mulzungen die Leiste . . . den Reifen ic. Buccalmagio (Drucker 2, 247) ic. u. Zßgg. z. B.: (Bauk.): Der abgemulzte Rand der Balten und Steinpfeiler. 248, ferner: In einer Felsenwand . . . hat man . . . eine senkrechte eingemulzte Vertiefung von unten bis oben durch künstliches Mauerwerk geschlossen. Fallmerayer Dr. 1, 149 ic. — ig, a.: muldenförmig oder mit Mullen (2) verfehn: Ein m-n-s Land, wo schmale, flache Thäler mit flachen, langen Hügeln wechseln ic.

Anm. Mütze, auch Mütter (Vollenh. Dr. 430 ic., s. Mütter 3a und Ann.) mhd. mulde und multer, s. Benecke 2, 232a, wohl zunächst als Backtrog und Weißgefäß zu „mähen“. „Steimulde“ wäre vielleicht franz. moule, engl. mould (s. Mietz, Ann.) zu erwägen.

Mülie, f.; —n: Molo.

Müll, m., -(e)s; —e; —: 1) m. und n., ohne M. und gw. mit Uml.: staubartige Masse, Schutt, Scherheit ic.: Von Schrift. . . War das Müll eitel Gold geworden. Ateris G. 1, 1, 266; 2, 2, 218; Allen Müll und Absall. Immermann M. 2, 79; Zwischen Müll und Moder. Schr. 12, 40; Zusatz von Sägespänen, Dorf-M..

Karmarsch 3, 483; Kehricht und Hausratrat, der hier im Königsberg, wie in Berlin, Müll genannt wird. Rosektanz (Grube 3, 3); Zu Müll, zu Atomen zerstört. Scherz-Nem. 2, 281; Mit dem Schutt und Müll . . . den sie Alte machen. Better 2, 8, zur Bez. des Werthelesen u. vgl.: Auf einem mächtigen Mühlbauen. 5, 219 (daneben: Ghe die Waare in den Mühlkästen übergeht. u. 397, wie ungewohnt: Müll = Mühle. Hollenborg 5, 511 ic); Müll- oder Müllkästen. Eich-Nkr. 4, 16, und Müllwurf. Oken 7, 932 ic., gw. Müllwurf (s. d. und 3), f. mahlen, Ann. und das dort Angeführte, auch Mühle, Ann. Dazu kollektiv: Das Gemüll(e), z. B.: Auch muß der Boden des Bienen-Stocks rein von Gemüle sein. Kürten-Kat. 29, f. Gemüllmann und schm. 2, 569; Weinhold u. und mullen, tr.: zermahlen, zerquetschen, z. B. auch: Stiere mullen, durch Durchdringung der Hoden hässlichen. Schm. Nam.: Zermullen, tr.: zu Müll machen und intr. (sein): zu Müll zerfallen, z. B.: In diesem Sarge ruht auf halb zerrollten weißen Alastissen u. Scherz-Nem. 2, 15 ic., vgl. mundartl.: Das Gemülfen und zermulfern. Schm. und f. Mülm; ferner: müllig, müllig, a.: bröcklig, zu Müll zerfallen. — 2) (f. 1) Bei diesem Stampfen (der Färbererde-Wurzeln trennt und pulverisiert sich zweit die äußere Haut nebst den Wurzelhaaren und wird durch Sieben von den Wurzeln abgeschieden. Sie führt den Namen M. oder Korte und bildet die altertümlichste Sorte des Krapfs). Karmarsch 2, 485. — 3) (f. 1) Zoolog.: Müllwürfe oder M-e, Familie Talpinae. Cibot 887 ff., dazu als Gattungen: Grot-M., Chrysochloris; Stern-M., Condylura; Wasser-M., Sealops ic. — 4) f. Mülmul. — — e: f. Kaze 1a.

Müll, m., n., —(e)s; 0 r.; f. Müll 1. — — e, f.; — n: (Bot.) bei Oken eine Zunft der Laubpflanzen, „Pflaumenläuber“ mit den Gattungen: Daten-, Gewürz-, Heiden-, Hyacinthen-, Perl-, Tabak-, Thee-, Zier-M-n. — — en: f. Müll 1.

Müller, m., —s; uv.; —chen,lein; : 1) ein Handwerker, der den Mühlenspiel betreibt und ausübt, im engern Sinn ein Mühlens-Meister oder -Meister, weißl. M-in, die Frau oder auch (z. B. G. 1, 163 ff.; Wh-Müller 1, 13; 22; 28 u. o.) die in der Mühle waltende Tochter ic., — nach den versch. Mühlen (s. d., Bzgk.) versch., meist durch Bestim. näher best., ohne solches gw. der Getreide- oder Mahl-M., z. B.: Es gewährt ein M. an jenem Teich . . . Der M. und die M-in bewachten die Tochter. Kressner-B. 2, 157; Das muß ein schlechter M. [M.-Geselle ic.] sein, | dem nemals fiel das Wandern ein . . . Herr Meister . . . lasst mich . . . ziehn. Wh-Müller 1, 6; 39; Weißl. M. ohne Schw. | weil du führst ein' Diebesnam. Volkshart 5, 76; Warum man die M. nicht hente, wie andere Tiebe. Binkgraff 1, 161; 3, 289 ic. Abuf.: Müllner. Sclo. (Wackenagel 3, 1, 899 5, 5) ic. Bildlich (vgl. mahlen 1c): Zur Zeit des Alters, . . . müßig stehen die M. (un)ähnliche Bähne) . . . daß die Stimme der M-ic leise wird. Pred. 13, 3 ff. ic., vergl. Bzgk. ebd. — a) Bzgk. entsprechend denen von Mühle (s. d.), infolfern der Betrieb gewerbsmäßig ist, also nicht zu Hände, Kasse, Pfiffer-M.; aber wohl nach der treibenden Kraft: Dampf-, Wferde- oder Ross-, Wasser-, Wind-M. f. u. j.; ferner nach der Lage am Wasser: Ober- und Unter-M., z. B. Sieglin-Gneßl. d. Bauk. 2, 70; ferner: Die M., sie seien Korn- oder Getreide-, Mahl-, Walk-, Graupen-, Grüß-, Staffelf- und Schneide- oder Brett-, Säge-, Pack- oder Grub-M. Eingl. 44; Bann-Wortius (Sowav. 12); Drechsel-, Gips-, Kalt-, Koh-, Malz-, Pansler-, Papier-, Pulver-, Schiff-, Staber-, Straß-, Zwang-M. ic., auch (selten) erweitert = Fabrikant, z. B.: So erneidigen Sie ihn zum Bucher-M. Lichtenberg 3, 324 ic. und (vgl. Wind machen ic.); Wind-M. = Lügner, mit Hortbild, z. B.: Der alte Wind-M. . . Aus Bosheit hat er wohl nicht eben gewindmullert. B. 484a; Schöne dich, du alter Donaurote [der bekanntlich mit Windmühlern kämpft], daß du dich so bewindmullern liebst. 485a; Das Wind- und Klappermüllerwelt. ebd.; Windmühlerei ist die durchlauchtige Kunst, | die einst berühmte, welche Staaten kunstelt. Dingledie 261 ic., vgl.: An alle windmühlereische Vantageleisten. Lissart (Wackenagel 2, 471);

Turmische Wind-M. und Lebkopf (s. d.). 175 3, 36 ic. — 2) (f. 1) übri. auf versch. Thiere: a) Mehlfächer, Nebrius molitor. — b) eine Art weißbestäubter Maiz-fächer (s. d.). — c) eine Art Stachelbarsch, Gasterosteus spinachia. — d) Kaulquappe, Cottus gobio. — e) Die gefäßmäßige Grasmücke, Silvia curruca, auch M-der oder Hagysrah genannt. Eich-Nkr. 98 (wegen des einförmigen Geißkreis Klapp-Klapp!). — — et, f.; — en: das Müllergewerbe ic.; Die M. war auch viel leichter als jetzt. Auerbach-Volst. 4; Wind-M. f. Müller 1a. — — isch, a.: auf Müller oder Müllerei bezüglich ic.; Die m-en Interessen, auch Bzgk. und z. B. übrir.; Wind-m-e (Urgeschichtliche Berichte, f. Müller 1a. — — n: in Bzgk. wind-m., f. ebd.

Mülling, m., —(e)s; — e; — s: 1) malmen, Wolde 2 und Müll 1) eine bröcklige, staubige, leicht zerfallende mörde Masse, nam. solche Erde, verwittertes Erz, faulendes Holz ic., wie auch: die das Zerfallen bewirkende Verwitterung und Fäulnis (s. Jablonski 705b), z. B.: Als die Welle (der Mühle) anfang zu faulen. . . M.-Teile. G. 4u, 123; Die Erde in warmen M., auch häufig in Dungerbauten abgelegt. Lind-Schl. 45; 76; Im M. bohren Weidenlöcher. Oken 5, 1782; Schwarzes Land von lockarem M. v. Georg. 2, 204; In dem Baum ist der M. ic. Auch Bzgk. z. B.: Blei-M., verwitterter Bleiglanz; Eisen-M. oder verwittertes Eisen in sich enthaltende Gedenken. Kräms 10, 569; Das entweder der Koblenz-M. in den Herberstreichen oder sogar der rote Koblenzöß in Brand gerathen. Karmarsch 3, 390; Kupfer-M., verwitterte Kupfererze, Kupferrocher; Diese Masse von Mod. M. am Holz. Volat 6f. 79; Du M.-Käfer leben in allen Zuständen von Pflanzen-M. Oken 5, 1781; Silber-M., ein locktes, mürbes oder auch verwittertes Silbererz ic. Ferner kollektiv: Damit das kurze Gemülm von den Strohschnitten absalle. Kräms 9, 583 ic., vgl. Gemüll. — — en, tr.: zu Mülm machen; intr. (sein): zu Mülm werden oder zerfallen (vgl. olmen), und Bzgk.: Zer-m. ic. — — ikt, — ig, a.: mülmartig, aus Mülm bestehend, von Mülm oder Fäulnis ergriffen: M-es Erz, Holz; M-e Erde; Das in wenig Jahren solcher Art (in einer Rothbuche) mülmicht wird. Döbel 3, 7b; Durch das mülmige, zerfallne Ansehen ihre Reise zur Salzverwertung begunden. Karmarsch 3, 66; Obgleich der Spint . . . mülmicht ist. Kräms 10, 227; In mülmigem Sonde mich windend. v. Dr. 1, 110; Das Brachfeld so locker und mülmig. Georg. 16 ic.

Mülmul (engl.) m., —s; —s: Art (ostindischen) Mufflings: Unser M. seines als neuvalt gespaltene Spinnweben. Ip. Freib. 36, häufig auch bloß: Müll, m., —s; —s, —e.

Mülsch, mülscht, müllerig, Müller, müllerig, müllern, müllig: f. Ann. zu melisch, müdeln, Mälzer und Mole.

* Multipli-erieren (lat.), tr.: vervielfältigen, vervielen (s. d.), z. B.: Sie sollen zu ihren Hanten rufen: multipliziert euch. G. 9, 81 ic., nam. Rechenf.: eine Zahl (den Multiplikanden) so vielmehr nehmen als eine andre (der Multiplikator) angeigt (vgl. Falztor). — — kandidus, m., uv., zarden: die zu multipli-erende Zahl. — — kation, f.; — en: —s: Multipli-erung. — — kator, m., —s; —ziden: Vervielfäl-tiger, z. B.: 1) die Zahl, womit eine andre multipli-eriert wird. — 2) M. oder Galvanometer, ein Instrument, wedurch schwache elektrische Ströme verstärkt werden. pouillet 1, 481 ff.

* Müll-on, -um, m., —s; uv.: f. Melton.

Mülen: f. malzen. — Müm: f. mumm.

* Mumi-e (pers.-ital., f. Diaz 235), f.; —n; —n: einbalzhamiter getrockneter Leichenwax, wie sie nam. bei den alten Ägyptern üblich waren, z. B. Sch. 251a, — auch übri., z. B.: eine alte, verschrumpfte, vertrocknete Person (vgl. Gericke 2c): Daß ich so dummi gewesen war und mit einer solchen alten abgestorbenen M. gelöscht wurde. W. 1, 197 ic. Oder auch: etwas Totes, das nur den Schein des Lebens hat: Das Gesetz We-spons steht an der könige Thron. | Jahre mag, Jahrhunderte lang die M. dauern, | mag das tragende Bild lebender Fülle bestehen, | bis ic. Sch. 76b; Ein Jugendbild

lebendiger Gestalten, | die M. der Zeit, | . . . Das nennt dein Überwahn Unsterblichkeit? 21a; Schelling 2, 2, 557 ic. u. scherzh.: Spontini (der Lebenstod) . . . sprach zu seiner erlangten Wit. M. him. Lit. 2, 296; Die San-^t-M-n in den afrikanischen Busen. Cruz 1, 28 ic. Auch Bez. manches zum Balsamieren von Leichen dienender Stoffe, z. B. Mineralische M., eine Art Asphalt, „Bergölzsam“ ic. — — enhaft, a.: mumien-ähnlich, —artig: Die vor der Verbrennung bewahrte, wenn auch in gebräute Leiche. Scherz-Nem. 2, 18 ic.; Den zuletzt doch ganz m. verwirrten byzantinischen Stil. G. 31, 148; Ein alter, starrer m-er Stil. 26, 318; Wer bloß mit dem Vergangnen sich beschäftigt, kommt zulegt in Gefahr, das Gutschafene für uns M-e vertrocknet an sein Herz zu schließen 33, 216; 18, 215, 23, 15; M-e Ausdorrung seer Speisen, Ge-rätsel, Rumohr Kocht. 6; Die ägyptische M-igkeit solcher Vorurtheile. Stadt (Demokr. Sud. 340) ic. — — sierten, tr.: zur Mumie machen: Wenn wir die byzantinische Schule muniziert genannt. G. 26, 320; Diese munizierte Stadt (das verschüttete Pompeji). 23, 243.

Müm(m)! interj. zur Bezeichn. eines dumpfen, heblichen, unvernehmlichen Tons und Brummens, nam. bei vollem oder nicht (oder wenig) geöffnetem Munde, vgl. mahl u. bu: Ja, ja, ich will ja schwärzen! . . . Mum-mum! Kaufmann Sch. 1, 42 (Shakespeare 8, 264); Si den-tien's nicht klar, wie sie Dasselb meinen und hat der Teufel bei einem heißen Brei im Maul und fröhlt Mum, wollt wohl vielleicht noch Anger sagen, doch tiefer lächer, spreit er so fern heraus, daß Maria Saat und Fleisch uns nicht erlösen kann. Aber frei und mumm! Dimpf. = krumm! ic., Teufel, was du fantast ic. Luhfer 6, 317b; Doch bekennen sie nichts frei, behielten immerzu Mühl im Maul, ihr Antwort war mumm, mumm. SW. 61, 14; Er stellte sich stumm und verschlams das Frühstück mit hun und mumm. Küchen-Mat. 1, 61; Shakespeare 5, 240 ic. Auch: Das Märchen von Mum Mum. Babner Br. 19, Schreckgespenst für Kinder, f. Muck 1 und 2 und Mummel 1. Ferner mit Uml.: Minchelos (wimmernd): Müm, mumm! — . . . Was mumm du? v. Ar. 3, 25.

Anm. An dieses Tonw. schließt sich Mumme (1), Mummel, mummeln, mummnen ic., wo aus der Bed. des verhüllten mit dumppem Ton schreckenden Popanzes sich die Bed. des (unkenntlich machenden) Einhüllens entwickelt, ferner aus dem Begriff sprechen, wie wenn man Brei ic. im Munde hätte, — die der Muffins (f. 1 und Ann.) ic. — S. auch mmb. Mum. Mummel- und Mummethier ic.

Mümme, l.; —n; —n: 1) (eralt.) Larve, Masse, auch ein Verlarvier: Von M-n und Vermummungen. Gorzoni 734b, wo es feinlich auch als subst. Injn. gefässt werden kann ic., vgl. M-n-Schanz ic. — 2) Schiff.: Balk oder Merkmal für das Fahrwasser in einem Flüß bei niedrigem Wasser. — 3) eine Art Bier, nam. das Braunschweiger: Als Prototyp der substantiösen oder an Malzterien sehr reichen Biere kann die bekannte Braunschweiger M. aufgestellt werden, ein dunkelbraunes stark muniziertes, sehr süßes Bier von steuriger Konsistenz. Karmarsch 1, 224; Einbecks Bier und M. Konkow 2, 399; Brr! Das schmeckt wie sauer gewordene M. Klencke-Bain. 1, 11 ic.; Den sollt man mit „Mum“ füllen. Duschott (Wackenagel 3, 1, 468 3, 19) ic. (f. M-n-Kebbe). Dazif: Schiff-M., stärke, zum Verschiffen bestimmmt. Gögts.: Stadt-M. — 4) (mundartl.) verständliches Thier, nam. Schwein; M-n-Mader, Schweinsmäder, Adelung. Anm.-zu 1 f. mumm Ann. Abstammung der übrigen Wörter fraglich; 3 nad gw. Annahme benannt nach Christian Mumme, der 1492 die M. quer in Braunschweig gebrant haben soll, doch vgl. engl. mum, als Bez. eines engl. Biers, f. Henry 22, 162. (Ob etwa nach seiner den Mund fullenden Konfisen?)

1. Mümnel, m., —s; uv.: 1) ein Popanz, vermutetes Schreckgespenst, M.-Mann (f. d.), ein Ver-mummunter: Die Kinder mit dem M. Buhnen-M. . . schecken. Mothesch Christ. Vermäden. (1643) 163; Dort schreibt ein inthenbewaffneter Buhnen-M. den feurigen Augen geblendet Rufe ins Haus (vgl. Weinhachtmann ic.). Spindler Sud. 1, 261; Durch M. und Popanz farblosicht. v. 4, 115; Kinder schreit man mit M-n. Sch. 3, 358 Popanz für ein Kind. Shakespeare 5, 256f.; Der M. . . Hans Amor. 2, 455, vgl. Ann.: . . . i. der ver-

mummie Amer^o; Frostgrunthe M. [in eine Frostclarve verummit^r]. Ar. 1, 131; Der mystische Dionysos, der in den mythischen Herales verhüllt, mit seinem Silen-M. [mit dem verummiten Silen] sein eigenes unterirdisches Gebet anspricht. Ant. 1, 229 *re.*, vgl.: Ein M.-Esel. Lissart B. 194a; Als Mummele. Alens H. 1, 1, 195, als Popanz, in solcher Verumming (vgl. in Mecklenb.: Bummelus); Mummet, Mummanz *re.* — 2) (mundartl.) ein weißes, leinenes Tuch, womit trauernde Frauen und Klageweiber beim Leichenzug das Gesicht bis über den Mund hinaus verhüllen, vgl. Mummele *re.*

Anm. 2. Mumm (Kabin. Br. 19) u. Ann.; Musc 2; Befermann und das dort Angeführte, s. auch II.

II. Mummel, Mummel, f., -n; -chen, ein; -: Name mehrerer grässlättriger, schönblühender Wasserpflanzen, bes. *Nymphaea alba* und *Nuphar luteum*, auch See- oder Teichrose, See- oder Wasserlilie, Nitzeblume, Wassermännchen *re.* — 2) (mundartl.) Die weißen Mummen. Alens H. 1, 211; Dem und dufit, wie eine Mumme, die eben aus dem Wasser gewunken ist. Gots 3, 240; 279; Große gelbe Mummen und träumerische weiße Wasserlilien ruhten im warmen Sonnenstaat auf ihren fetten glänzenden Blättern. Lewatz Thd. 1, 189; Unsre Bäder umwimmeln | gelagelt und weiße Mummen. V. 4, 15; Auf den Mummenchen. 2, 102; 3, 108, vgl.: Der Nir und die Nre *ff.* Neck, Ann.] sind altdutsche Wasserdamenen. . . Der Niedersächse nennt die Weibchen auch „Waternähmeten“ [Wasserlämmchen], für welche die Mummenel bluden *re.* 1, 185; Eine Art Wasserneue, ein Mummenelwischen. Ant. 1, 281. — Bei Oken verallgemeinert: Mummen, die Kunst der Nymphaceen, dazu außer den genannten Pflanzen z. B. die Gattung der Schwertmummeln, Ambrosinia und der Nußmummeln, Nelumbium *re.*

Anm. M., eis, die Nre, vgl.: Im M.-See . . . | da bluhn der Lilien viele . . . | doch wenn die Nacht herindere sinkt, | entsteigen sie dem Bade | als Jungfern ans Geände *re.* Schaezler (Ehrenmeier) 378, f. 380, wo der M.-See der Vater der Lilienmadchen der „alte Mummele“ (f. d. 1) heißt. — vgl.: Mummenblume. Moths (Haesel. 36) 1, 283 und Grimm Wörth. 437 u. Nuhme 2d *re.* Platard, z. B. in Mecklenb., heißt die Pflanze: Mummel(fen), Mummling, s. Schaezler 26b.

Mummel-age (mit frz. Endung, spr. -äshe), f.; -n: (Volksprt.) etwas zum Einmummeln und Einschütteln Diendenes: Was mich mitmachen meiner „M.“ zu dem übrigen Gesick. Gots 1, 61, vgl. Kleidage *re.* — -er, m., -s; uv.: 1) ein mummelndes (f. d.) Wesen, z. B. schwäb. = Herde (s. Brunner 2 u. schwäb. Dumi. Stalder 2, 220; Gottschl. 6, 13; Schmid Th. 592 *re.*) ferner (s. Mummel II, Ann.) der dumpfsgrelende Mummelsee *re.* — 2) (vgl. Mummel 12) ein Stück der priesterlichen Kleidung. Luther Post. 39. — -ig, a.: (mundartl., realt.) mummelnd, brummend, unvernehmlich sprechend *re.*, auch Bögg, z. B. schwäb.: Er war surrennunglich . . . , turtete und brummte. Gottschl. 166, vgl. turteten, nam. Stalder 2, 420; Solcher verdeckter und verummelter Reden [Fabeln], die die Wahrheit verbüllen *re.*. Almens Luth. 100b *re.* — -n: intr. (haben) und ir.: 1) mummeln (f. d.); den Mund bewegend, dumpf, unvernehmliche Laute hören lassen, auch von heimlicher Rede, Gerüchten *re.* (s. munkein und pappeln 2e), z. B. Sprechw.: Man mummelt so lang von einem Ding, bis es ausdrückt. z. B. Göttor Sch. 267; Schott 1137a *re.*; ferner: Es kam vor die Pharisäer, daß das Volk Solches von ihm mummeln [„,selch heimliches Gerede von ihm führete.“] Es. Joh. 7, 32; Du sollst . . . aus dem Staube mit deiner Rede m., daß deine Stimme sei wie eines Zauberers aus der Hölle *re.* Jes. 29, 4; Darzt die Nachbarn „mummeln“ all, | er hab mit ihr Theil. Dom. Narr. 33, 42; Ave Maria vor einem mächtlosen Bilde mummelen. Lissart B. 11b; 183a; Ein unverständiges M. und Lügeln. G. 35, 425; Das Gebet im Scheine . . . ist das äußerliche Mummen und Bläppern mit dem Mund. Luther 1, 67b; Das dritte Stück . . . da m. sie von, als hätten sie heißen Brei im Maule, ohne [nur] das sie ihre Gift dennoch müssen herausheien. 5, 296b; Das er das Maul frisch und getrost aufstue, d. i. die Wahrheit . . . nicht [ver]schweige noch mummelle. 347b; Nicht lange da-

nach mu mellt sich's [geht das Gerücht], es sei kein Graf *re.* 8, 8a; Man beginnt zu m., es sei der bestellte Meuchelmörder. Mathesius Lthr. 165a; Und nun mummelt er dumpf aus läuften Baken den Ausbruch. V. 2, 119 *re.* Auch Bögg., vgl. die von mummeln, brunnen *re.*, z. B.: Das sie ihre . . . Vaternester nach der Zahl an *s* mummellet. Lissart B. 52b; — 2) zw. musseln (1), vgl.: Den ganzen Tag nogen . . . daß sie ihr Alter trösten mit ihrem Mummpfelen. Schott 1124a, f. Mund I *re.* — 3) einhüllen, einummen (f. d.), nam. in Bögg., z. B.: Ich mummle euch ein von Fuß zu Kopf. Luther Samml. 1, 136; Er mummelt dich mit Fleß so ein, dich zu erschlie. W. Alt. M. 2, 1, 90 *re.*; Tief verummelt | als Niese. Kronen Ar. 3, 476; Wendental | verummelt als der Ritter Georg. Werter Lthr. 310; Seit ihr denn nicht ein Ritter? Herr, ich dachte, | ihr hättet euch im Dotter nur verummelt. 311 *re.*

Mümnen, tr., refl.: mummeln (3), hüllen, einzvers., um-hüllen, nam. unkenntlich machen (s. Mum, Ann. und Mumme 1): Wie, wann in schone Mütternacht, Berg und Tal sich mummeln. Lohlein (Schott Pilg. 2, 188); Um jungen Reiz, altz | väterische Wulste gemummt. V. 3, 58; Das Memmen und die Buhenleider. Württemberg. Landord. tit. 102 § 3.

Bögg, vgl. die von hüllen, z. B.: Einz: Sich in das Gemane einer Schlange e. [vom Teufel]. Link. Sch. 119; Eine dunkle Weisse mummelt | . . . die ganze Hütte donnend ein. Reithard 237; Was | auf einen Ball mit Platten eingefunden, | in Sklavenkleider du und ich aus Baum | in einen Purpurmantel eingemummt. Sch. 253b; Die rethe Wang halb eingemummt in Rauchwerk. V. 3, 50; Br. 2, 162 *re.* — Entz: die Verumming abnehmen: Heine Lied. 96; Ich will entmummt mich selbst darstellen. V. Sch. 1, 92; Entmummung. Lohlein A. 2, 156. — Verz: eis, und übertr.: Sich in seinen Mantel v. Alens H. 2, 2, 81; Gefenster han's, verummt in schwarzer Tracht. Lalk Menich. 116; Was ist ihr S. Georg anders denn ein verummpter Bersens? Lissart B. 52b; 97b; 153a; Ein Verummitter, der feindlich ist, spielt eine armeselige Rolle. G. 9, 53; 12, 47; Trebe Trage, | der das Schädel sich verummt. 221; Verummte [Gögg]: offne Zwietracht. 13, 243; 20, 249; 24, 212 *re.*; Hagedorn 2, 243; Verummte seinen Hals und seine Hände. Hebel 4, 31; In schwarzen Decken verummt. Heine Verm. 1, 176; Die Tannen, in Trauermanteln verummt. Rom. 161; In der Tracht der Begünen . . . ist verummt die junge Dame 43; Auf einem verummten [Platten]-Ball. Hänsel A. 1, 174; Als Dremeling verummt. Jahn M. 245: L. 6, 502; Larven, darein der Densel sich verkleidet und verummt. Luther SW. 60, 11; 369; Mich in [alsb] ein Wein verummt in euer Haus zu sichten. Aufaus M. 5, 148; Platei 2, 184; Kings umpanzt und verummt wird das reiche Gras mit Gleisbern. Reithard 293; 89; Als Alles füllt von des Schummers Hülle verummt war. Bücker Mat. 1, 36; Hsachs G. 2, 49; Das unheil'ge Raubtier [das Papstthum], | das mit der Vaterschaft sich nur verummt. Winter Lthr. 225; In ihre langen Kleider verummt. W. 5, 175; 12, 157; 27, 257; Sich in eine Löwenhaut v. Luc. 1, 430 *re.*; Eine Verumming, nobinter ein höheres geistiges Leben sich schallhaft-eigenständig verfest. G. 4, 250; 15, 251; Daß ich mich durch Verumming und Unwahrheit davor sicher stelle. 18, 162; 20, 163; 166 *re.*; Die nordische Winterverumming | Mantel . . . und . . . Leibzel. V. 2, 157.

Mümmer, m., -s; uv.: ein sich Verummender, Mästler: Der erste M. und die erste Mummerie, so je mals in dieser Welt gewesen. Gorzoni 734b. — -ei, f.; -en: Verumming, Mummenchanc, Mästerade, eis, und übertr.: Ihre verummte Bilder. . . Diese Bilder. M. ir. Lissart B. 153a; „Verkleide dich!“ Wozu die M.? G. 8, 116; 198; Der Lub (im Panzer eines Erwachsenen) . . . Was zum Henter treibst du für M.? 9, 8; 10, 31; 70; 71; 27, 40; Das Spiel der Welt besteht aus M-en, | ein Hofmann schleicht in priesterlicher Pracht *re.* Hagedorn 1, 207; Hemle A. 1, 68; Von den eig. Mästeraden . . . müssen die schon früher üblichen M-en wohl unterschieden werden. Hering 27, 57; Weiß dem Lub | der Theorie treiben M-en | Absichten, die sie nicht kennt, zu leben. Lenz (Oris 7, 529); Ich spiele länger | die M. nicht mit. L. Rath. 2, 2; Hab ich wollen die Larven anzeigen, die Herzog Georg auf-

gesetzt hat und darunter des Teufels Gebot als einfürstlich Gebot vorhält, damit sie die M. kennen *re.* Luther 6, 7b; Wie man zur Fastnacht in der M. läuft. 5, 373a; SW. 64, 332; Gleicht einer Fastnacht's-M. Pfesel Wo. 3, 84; 82; Wohl 457; Nichts als die Entwicklung dieser heiligen M. konnte mir die Augen öffnen. W. 5, 17; Bei Ball und M-en. Bacharia 1, 119 *re.*

Mümmeling: s. Ann. zu Mümmel, Mühme.

Mümpeln, mümpeln: s. mummeln 2 und Mund 1p.

Mümps, m., -es; -e *re.*: Arznei.: Ohrspeicheldrüsen-Entzündung, angina parotidea, auch „Bauerwezel, Ziegenwezel.“ Dok. Diagn. 391.

I. Mund, m., -(e)s; -e *re.*: M., welches — wie fassam bekannt — den Schuh bedeutet. Möser Obs. 1, 343 *re.*, — ein ganz veraltetes Wort, das aber noch in einigen Böggern und Ableit. (s. Ann.) fortlebt, so: Achler: nur als scherz. Gögg. zu Vor-M. = Müns, Ann. und Mumme 1): Wie, wann in schone Mütternacht, Berg und Tal sich mummeln. Lohlein (Schott Pilg. 2, 188); Um jungen Reiz, altz | väterische Wulste gemummt. V. 3, 58; Das Memmen und die Buhenleider. Württemberg. Landord. tit. 102 § 3. — Bögg, vgl. die von hüllen, z. B.: Einz: Sich in einer Schlange e. [vom Teufel]. Link. Sch. 119; Eine dunkle Weisse mummelt | . . . die ganze Hütte donnend ein. Reithard 237; Was | auf einen Ball mit Platten eingefunden, | in Sklavenkleider du und ich aus Baum | in einen Purpurmantel eingemummt. Sch. 253b; Die rethe Wang halb eingemummt in Rauchwerk. V. 3, 50; Br. 2, 162 *re.* — Entz: die Verumming abnehmen: Heine Lied. 96; Ich will entmummt mich selbst darstellen. V. Sch. 1, 92; Entmummung. Lohlein A. 2, 156. — Verz: eis, und übertr.: Sich in seinen Mantel v. Alens H. 2, 2, 81; Gefenster han's, verummt in schwarzer Tracht. Lalk Menich. 116; Was ist ihr S. Georg anders denn ein verummpter Bersens? Lissart B. 52b; 97b; 153a; Ein Verummitter, der feindlich ist, spielt eine armeselige Rolle. G. 9, 53; 12, 47; Trebe Trage, | der das Schädel sich verummt. 221; Verummte [Gögg]: offne Zwietracht. 13, 243; 20, 249; 24, 212 *re.*; Hagedorn 2, 243; Verummte seinen Hals und seine Hände. Hebel 4, 31; In schwarzen Decken verummt. Heine Verm. 1, 176; Die Tannen, in Trauermanteln verummt. Rom. 161; In der Tracht der Begünen . . . ist verummt die junge Dame 43; Auf einem verummten [Platten]-Ball. Hänsel A. 1, 174; Als Dremeling verummt. Jahn M. 245: L. 6, 502; Larven, darein der Densel sich verkleidet und verummt. Luther SW. 60, 11; 369; Mich in [alsb] ein Wein verummt in euer Haus zu sichten. Aufaus M. 5, 148; Platei 2, 184; Kings umpanzt und verummt wird das reiche Gras mit Gleisbern. Reithard 293; 89; Als Alles füllt von des Schummers Hülle verummt war. Bücker Mat. 1, 36; Hsachs G. 2, 49; Das unheil'ge Raubtier [das Papstthum], | das mit der Vaterschaft sich nur verummt. Winter Lthr. 225; In ihre langen Kleider verummt. W. 5, 175; 12, 157; 27, 257; Sich in eine Löwenhaut v. Luc. 1, 430 *re.*; Eine Verumming, nobinter ein höheres geistiges Leben sich schallhaft-eigenständig verfest. G. 4, 250; 15, 251; Daß ich mich durch Verumming und Unwahrheit davor sicher stelle. 18, 162; 20, 163; 166 *re.*; Die nordische Winterverumming | Mantel . . . und . . . Leibzel. V. 2, 157. — Daran schließt sich für das Femin.: Verummelerin von Ummundigen, selbst noch minderjährig, fühlt sie [die Herzogin] *re.* G. 27, 417; 22, 398; Leibz. Lek. 4, 49; Möser Ph. 3, 70; GMüller Lind. 4, 292; Paliske Sch. 1, 246; Raimund Nov. 5, 40; Weber 2, 206; W. 21, 99; 23, 10 *re.* — Seltne Verkl.: Ver-Ann. Göttor Ann. 4, 12. — Bögg. z. B.: Der Bei-B. vsoen rhD. 2, 102, gw.: Mit-B., der das Amt des B-s mit Andem verwaltet; ferner: Ober-B., über die Verummeler zur Beaufsichtigung *re.* gesetzt, auch: Die triuhsige Oberverummelerin. Börne 3, 46 *re.* — Dazu: b) Einen bevorummt: sein B. sein oder sich als solcher behab, ihn als solcher beaufsichtigen, nicht selbstdändig walten lassen (vgl. bemuttern *re.* und Ann. 2a und 3): Mit dem Beding, daß der Pfarrer des Kirch-

spiels dich bewormunde. Musäus M. 2, 76; Es muß die Welt von der Schreibstube aus bewogt und bewormdet werden. Johuodet 2, 404 r.; Seltens ohne die Versilbe „be“: Die unter der Mutter druckenden Aufsicht i als Wormund etc. seuzen. S. 11, 30 r.; Versch.: Durch emsigt Fürmündung der Grafen . . . begnadet. Stomps 220a = Fürsprache. — c) Wormundschaft, f.; -en; -s: das Amt eines B-s; haben j. Wormunter der Welt sich ihrer B-schaft freiwillig begeben? Börne 3, 403; Er war minoren an Verstand oder an Jahren, unter der B-schaft seiner Mutter oder seiner Frau. S. 9, 45; 10, 172 r.; Die Ober-B-schaft, auch ein Kollegium, das sie auszuüben hat. — d) Wormundschaftlich, a.: zur B-schaft gehörig; darin begründet, darauf bezüglich ic.: für die Erziehung v-schaftliche Sorge tragen. Börne 5, 372; Ein Zerde der ober-v-schaftlichen Hofhaltung. S. 35, 339.

Anm. Über das veralt. Mund (mlat. mundium) und dessen fragl. Ableitung vergl. Schm. 2, 596 f.; Graß 2, 813 ff.; Benede 2, 236; Hallaus 1371; Wackenagel 1, 189 3, 11 ff.; 190 3, 27 und dazu das Glossar ic. Hierzu gehören (s. nam. Schm.) außer Iska, wie mundtot (s. d.) ic.: 1) mundbar, a.: (veralt.) mundig; im Stande, sich selbst zu vertreten, seiner Tüte oder Schuhkarschaft unterworfen; Ggfs.: unmundbar. — 2) Mundel, m., n., -s, ur.; l.; -n; -hen: eine minoren unter Wormundschaft stehende Pers., z. B. mase: Meiner M. Hanswurst. S. 34, 311; Babner 3, 53; Sch. 1075b ic.; neutr. Bode Empf. 3, 53; 57; L. 4, 143; Deller 2, 189 ic. und — von einer weibl. Pers. — sem. Börne 5, 248; Iffland 5, 1, 71 ff.; Tisch DVL 2, 71; 233 ic. In manchen Fällen ohne sicher zu bestimmtes gramm. Geschlecht: Princissin Sophie als M. erzogen. S. 19, 198; Sie prassen | von Ihres M-s anvertrautem Gut. Sch. 251b ic. und in weiter Bed.: Sankt Anton's sette M. W. 20, 48, die unter dieses Patrons Schutz stehende Mönche. Seltner dafur: Ein Volk, das immer Kind und Mündling bleibt. Stolberg; Es löst verdachtig, wenn ein roher Mündling (unmundiger Knabe ic.) eben da die größte Klarheit entdeckt, wo die Bayre zweifeln. Sitz 1, 178, während in der älteren Syr. mundeline den Schuhherren, Wormund bez. — a) Dazu: Bemundeln, tr.: Einem bewormunden, als Mandel und unmündig behandeln; Wir Deutschen sind 300 Jahr in Wormundschaft geblieben, | bemundelt von der ganzen Welt. Scherberg Od. 100. — 3) munden, (veralt.) tr.: beschimpfen, — refl.: sich inemandes Schirm oder Klientel begeben, so auch: Sich vermunden. Schm. — 4) mundig, a.: mundbar (s. 1), nam. den Jahren nach; so daß man seiner Wormundschaft bedarf, sich gesetzlich selbst vertreten kann, Ggfs. un.-m. (s. minoren); Er ist m. wie nächstens m. (majoren); Einem sprechen, für m. erklären; Die Jahre der M-keit erreichen; Der Auskund eines schönen Katers, | den Muth und Alter m. sprach. Lüttwic 57; Wer schon so früh der Däufschung schwere Kunst | ausübte, Der ist m. vor der Zeit. Sch. 420a; Mein General! du mußt mich heute m.; | denn bis auf diesen Tag war mir's erspart, | den Weg mir selbst zu finden und die Richtung, | Dir folgt ich unberingt. 367b ic. Darüber (veralt.): Wann aber meine Tochter, ehe als sie in mundisch, stirbe. Schweinichen 2, 219, auch: mundlich. Schm. — In Umdeutung (vgl. Mund II) auch zwu.: in dem Alter, wo man schon sprechen kann, redend, z. B.: So wurde er vielleicht nicht ohne Glück, eins von den Kindern des Herkules, welche seine beiden Vorgänger nur stum m aufhielten, m machen können. L. 4, 254 und übertr.: Die sonst m-e Welt starrt in der Mundsporre. Jahn M. X. — a) Diese Bedeut. tritt öfter vor oder schimmt durch in dem Ggfs.: Un-m, schon bei Luther, wenn er „Un-m-e und Säuglinge“ zusammestellt. Klug. 2, 11; Matth. 21, 16 ic. und nam.: Die Weisheit öffnet der Stummen Mund und macht der Un-m-en Jungen bereit. Weish. 10, 21 ic., wie denn auch die Unmundigkeit selbst in gesetzlichen Bestimmungen in engrem Sinne von der sonst gleichbedeutenden Mündjährigkeits oder Minorenität geschieden wird, jene die Zeit von der Kindheit bis zur Pubertät, diese die Zeit von da bis zur Großjährigkeit umfassend (s. Glück Pand. 2, 222 ff.; Preuß. Landt. I, Tit. 1, § 25 ff.), während in weitrem Sinne freilich selbst Großjährige, z. B. Bildstünige, Verschwender ic., für un-m. erklärt werden können, d. h. gesetzlich nicht im Stande, sich und ihre Interessen selbst zu vertreten und deshalb eines Wormunds bedürftig. Bsp.: So wärst ihr wahre Wormunder

der un-m-en Menschheit gewesen. Sicht 6, 97; Man hat die Menschen als freie un-m-e Wesen lebten, erziehen, zu reisen Wesen bilden sollen. Forster Br. 2, 76; Un-m-en Alters. S. 31, 128; Der Graf ist völlig ruinirt und bereits in Ungarn für un-m. erklärt (unter Kurat gestellt). L. 13, 407 ic.; Unsere bürgerliche Unmundigkeit und unser großes Maul (s. o.) am Schreibstuhl. Börne 1, XIX; Vor ihm (dem Kreiskind) nun beugen sich die Würdigen und Großen der Welt, unterwerfen der Unmundigkeit Verberung, der Armut Schatz, der Niedrigkeit Kronen. S. 26, 328; Behut uns vor unbefohner Unmundigkeit. Küstet Mat. 1, 4 ic. — b) Andre Bspk. (s. c) z. B.: Eides- oder gerichts-m.: in dem Alter, um einen gesetzlich gültigen Eid zu leisten, Ggfs.: Eide unmundig, noch nicht in diesem Alter; Stütze, wie sie sich für Männer und Geiste-s-M-e ziemten. Börne 5, 332; Obgleich das Weib . . . Mundwerks genug hat, sich und ihren Mann, wenn es aufs Sprechen ankommt, auch vor Gericht . . . zu vertreten, mirbin dem Buchstab gar für über-m. erklärt werden könnte (s. II. Mund). Kast. Antur. 134; Wie Einem Das hellen und volks-m. aus jedem Paragraphen der Grunrechte des deutschen Volks entgegentingt. Demokr. Stud. 217, einem m-en zur Selbstverwaltung reisen Volk gemäß — oder ob: aus Volksmund? — c) (f. b) Kur-m. (s. Kur-Mund), sich seinen Mund oder Hod wählen können, voluntarfrei, — im Ggfs.: zwang-m. oder zwangrecht, necessär frei, „an eine namhafte Hore gebunden.“ Möser Pb. 3, 341; Dan. 1, 70 ic. — d) Dazu: Einem mundigen. Campe, ihn mundig machen, erklären, entmundigen, ihm die Mundigkeit nehm, ihn für unmündig erklären; Einem Verschwender entmundigen; Wir aber hatten uns entmundigt, | das Salz der Freude wurde dunnt. Schenkendorf Wackerthal 2, 1500 3, 36).

II. Mund, m., -e)s; -e, Münde, Münden (s. Ann.); Mündchen,lein; : 1) die Öffnung im Kopf, wedurch die Stimme dringt und die Nahrung aufgenommen wird, nam. von Menschen (anthropomorphisch auch von Gott, oft in der Bibel), in der gezehbnen Rede auch von Thieren, — vgl. Maul (auch die Belege), das hier als der gr., von Menschen aber als verächtlicher oder wenigstens derber und unedler Ausdr. gilt, — z. B.: Da that der Herr . . . der Hlein den M. auf. 4. Mos. 22, 28; Der Leviathan wolle den Jordan mit seinem M-e ausschüpfen. Job 40, 18; 41, 10; 12; Matth. 17, 27; Off. 9, 17, 12, 15; 13, 2; 16, 13; Die . . . Amiese . . . schleppt mit dem Munde, sowiel sie nur kann. D. h. 2, 10 ic., zum. auch von persönlich. Dingen (s. 3 ic.). Theils die ganze Mundhöhle bez., theils nur den äußern Theil (vgl. Lippen), z. B.: Einem großen, kleinen, schönen, schöngeschnittenen, rothen, schwollenen, tüpfeligen M. haben; Das tüfliche Mundlein. V. Dr. 1, 346; Einem auf den M. küssen, Schwammen, | sie, M. auf M., dahin und Brust an Brust. W. 20, 157 ic. — Der schreckliche M. [sagt = Antlitz] | macht schnell die Schuldbewußten tund. Sch. 59a ic. Als Organ des Sprechens (s. u.) zwu. zur Umschreibung des gesprochenen Wortes oder der sprechenden Pers., z. B.: Trunkener M. | thut Wahrheit und. Sprechw.; Die Redemeines M-es [meine Rede]. 5. Mos. 32, 1; ps. 19, 15 ic.; Einem M-e [Worte] ungehorsam. Jos. 1, 18; Ein M. [du selbst, dein eigenes Wert] hat wider dich selbst geredet. 2. Sam. 1, 22; Aus dem M-e der Kinder hast du deine Macht zugereitet. Ps. 8, 3; Nach ihrem M-e sollen alle Sachen gehandelt werden. 5. Mos. 21, 6; 4, 27, 22; Auf zweier . . . Zeugen M. [Wort, Zeugnis] soll sterben, wer des Todes werth ist. 5. Mos. 17, 6; 19, 15; Matth. 18, 16; Durch zweier Zeugen M. | wird allerwegs die Wahrheit tund. S. 11, 129 ic. (s. a). Ferner in Bezug auf das Sprechorgan, z. B.: Bewahre die Thur deines M-es. Mich. 7, 5; Ich will euch M. [Rednergabe] und Weisheit geben. Luk 21, 15; Ihm schenke des Gesanges Gaben, | der Vieder führen M. Apell. Sch. 57a; Er soll dein M. [der Redner für dich] sein. 2. Mos. 4, 16; Der Muth . . . ist des Volkes M. und Hand (s. d. 3). L. 3, 341 ic. Ferner in Bezug auf den Genius von Speiß und Trank, z. B.: Du warst genähr, M., was begehrst du? S. 29, 221. nach frz. bouche, que veux-tu? = wies der M. [das Herz] nur verlangen konnte ic.; M. an und ab, M. ab und an [den Beder]. Wälter 2, 75 ic. — Nach diesen Vor-Ben. erwähnen

wir von den gew. Verbind. (die zwu. auch auf Personif. ausgedehnt werden), durch * die bezeichnend, wo auch Maul (s. d. auch in Bezug auf die Gifträger) üblich ist, nam.: a) unabhängig von Präp., z. B. mit Gw., s. o., ferner nam. in Bezug auf die Rede (s. o.): Thue von dir den verkehrten M. [das Wert als Verkünder und Spiegel des Sinns] und laß das Lastermaul fern von dir sein. Spr. 4, 24; 6, 12; 8, 13; Ein vernünftiger M. 20, 13; Giftriger M. 26, 23; Ein falscher, heuchlerischer, leiser M. ic. = Mensch, nach seiner Rede ic.; Reiner M.! [Verschwiegensein, s. u.: halten]. Laubt DVL 5, 145, V. 1, 75 ic.; Reiner M. ist allewege willkommen. prus. Plut. 3, 79 ic.; Ein fauler M., der wenig spricht ic., aber auch: Heilet den faulen (s. d. 1c) M. [= M.-Winfel]. Vollenhogen Dr. 74 ic.; Heinrich saß wie versteckt, seine Augen starren gradaus und der M. war halb essen. Stilling 1, 134; Öffnen M-es vor Staunen und Schreck]. plotes 4, 356; Mir weit offnen Augen und gabnem M-e zu gaffen. W. 1, 159 u. à. m. Nam. in Verbind. mit Zeitw. (alphab. nach dem Grundw.) als Subj. oder Obj.: Einem den M. verbieten (Benede 10, 35; S. 18, 117; Waldau R. 2, 13 ic.), Etwas, z. B. ein Eid, durch ic. bindet Semandes M. oder Junge. — Einem den M. aufzubrechen. — Sich den M. verbrennen. Aleris H. 2, 3, 193 ic. — Ich will den M. schen finden. — Weß das Herz voll ist, Deß gehet [oder läuft] der M. über. Mauth. 12, 34. — Einem großen ic. M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52, 15), auch: Schan halt [bindet ic.] ihren M., | sobald sie reden will. W. 11, 139 ic.; Reinen M. halten (uber, wegen, in Bezug auf Etwas, — gegen Semand), in Bezug auf anvertrautes Geheimnis Verschwiegensein bewahren ic. S. 19, 90; Hebet 3, 66; Heine Verm. 1, 233; L. 7, 282; Mörike R. 269; Musäus M. 3, 111; Sch. 705b; Tisch 2, 39; W. 1, 163; 14, 56; Luc. 1, 108 ic. — Den M. haben, gw. körperlich (s. o.), doch auch — wie Maul — das große Wert ic.; Einem losen, leichtfertigen ic. M., — den M. auf dem rechten Fleck haben; Den M. auf . . . essen haben, gaffent, hämmend (s. o.); Die Weisen haben ihren M. im Herzen sreden bedacht]. Sitz. 21, 29. — Den M. halten, schweigen, ferner: zuhalten (Ist. 52

ihn sprechen machen. S. 15, 5; 4. Mos. 22, 28 *sc.*, aber auch: Thue deinen M. weit auf, las mich ihn füllen. Ps. 81, 11; 119, 131 *sc.*, s. auch 3. — So darf sie nur leben, wie ihr der M. [oder der Schnabel] gewachsen ist. L. 7, 71, ihrer Natur gemäß und ungefähr. — Seinen M. bewahren. S. 13, 3; 21, 23 *sc.* — Der M. wässert Einem (nach etwas). Cham. 3, 204; Hebel 3, 161; W. 11, 62; 34, 35; Lu. 3, 385, oder sieht, läuft Einem voll Wasser; Das Wasser im M-e lauf Einem zusammen *sc.*, vor lustvarem Verlangen nach etwas, vgl.: Er sagte, mit Wasser im M-e; jede Zeile ist tödlich. Hörte 4, 328 *sc.*; Einem den M. nach etwas waschen (oder wässern) machen. W. 9, 38 *sc.* — Sich den M. wissen. — Seinen M. zähmen. Ps. 39, 2 Oder zugeln, sich in seinen Ausdrücken und Worten maßigen, zügeln. — Zähne zog den M. der Paladin sogar. W. 12, 214, verzog das Gesicht ein wenig; Den M. verzichten; Das Bier war sauer, zog ihm den M. zusammen. Hebel 1, 74 *sc.* — Ferner abhäng. von Präpos. (b-o) alphab.: b) Daß ich komme ein Schloß an meinen M. legen (das Reden bezwingend *sc.*). S. 22, 33; 28, 28; Das Siegel, das Demuth und Ehrfurcht vor den Eltern an seinen M. gelegt, war gelöst. Kompet. Ps. 1, 275 *sc.*, s. e; Sich etwas am (oder vom) M-e abdrücken, absparen *sc.* — c) Einem auf den M. füßen; Ich muß die Hand (s. d. 3) auf den M. legen (schweigen). Lichtenburg 4, 391; Stilling 4, 142 *sc.*; Einem ein Schloß auf (oder an, vor) den M., ein Siegel auf (oder an) den M. legen; Den Finger auf (oder an) den M. legen, als Zeichen für Bemand, zu schweigen; Einem oder sich auf den M. schlagen (L. 6, 244; Haberl 1, 153), fügenstrafen; Auf den M. gefallen sein, nicht sprechen können. Gaaländer Hdl. 1, 192 *sc.* — d) Aus eurem M-e sollen anderer Götter Namen nicht gehört werden. 2. Mos. 23, 13; Einem entfährt ein Wort *sc.* aus dem M-e, 3, 5, 4; Mein Gebet, das nicht aus falschem M-geht. Ps. 17, 1 *sc.*; Ich hab es aus seinem eigenen M-e [von ihm selbst gehört]; Eine Geschichte, die ich für dich aus dem M-e eines wackeren Mannes unmittelbar nach seiner Erzählung und mit seinen Worten] aufgeschrieben. S. 18, 27; Wie Cicero aus dem M-e einer ganzen Welt sagt. W. 34, 140, — die Ansicht einer Welt ausprüchen *sc.*; Alle riefen wie aus einem M-e seinstimmig; Was versteht Glauton, aus dessen M-Plato hier spricht, unter „Unrecht thun?“ W. 24, 42, dessen Plato sich bedient, um die eigne Meinung auszusprechen *sc.* (s. f); Einem das Wort, die Beurteilung aus dem M-e nehmen, genau Das aussprechen, was man eben selbst zu sagen im Begriff stand *sc.*, auch: Einem einen Bissen, etwas zu verschlingendes aus dem M. nehmen, reißen *sc.*; Aus dem M-e riechen, einen stinkenden Atem haben. — e) Das Wasser geht ihm bis an den M. *sc.* — f) (b) thut die durch meinen M. | aus Phocis eine Post von großer Folge kund. Eschthel 1, 438 *sc.*, s. d. — g) s. die bei Paul Ig aufgeführten Wendungen, fernher: Einem Worte, Äußerungen *sc.* in den M. geben, eingeben, inspirieren, z. B. 4. Mos. 22, 38; 23, 5, 18, *sc.*, ebenso: Einem Worte in den M. legen (s. d. 7), auch: fälschlich, erdichtet angeben, daß er sie gesagt; Ein Wort (beständige) im M-e führen oder haben, es oft gebrauchen; Des Herrn Gesetz sei in deinem M-e. 2. Mos. 13, 9 *sc.*; Einem die Worte im M-e umdrücken (L. 12, 483; V. Ant. 1, 23), vertreiben *sc.*; Honig im M-e und Galle im Herzen haben, süß sprechen und Arges sinnen; Gold im M-e haben, führen, auch mit sachl. Subj. (s. 3), z. B.: Dies Täfelchen führt Gold im M-e. B. 32b, enthält eine goldne, sehr werthvolle Lehre; Wergenbund hat Gold im M-e. Sprechw., ist von unzählbarem Werthe für die Arbeit *sc.*; Aus oder von der Hand (s. d. 6) in den M. oder zum M-e leben *sc.*, das Erworbnre sagleich verbrauchend, nur das augenblickliche Bedürfnis, nicht die Zukunft im Auge habend, z. B. Auerbach Tag. 52; Lorster Br. 2, 79; 440; G. 3, 155; 34, 313; 39, 274; Lewald W. 3, 173 *sc.*; Das Wasser läuft Einem im M-e zusammen, s. a: wässern *sc.*; Gratechin und wie mir die Worte in den M. kommen. Claudius 5, 60; In dem M-e eines (solchen) Mannes müßten sie gute Gründe ein noch stärkeres Gewicht erlangen. Engel 7, 17; Wenn Sie wünschen, nicht lange zu zapfern und im M-e [Gerede] der Leute zu hängen. Kleine Gsp. 1, 41; Male den Teufel nicht an die Wand! So etwas

muß man gar nicht in den M. nehmen. Lewald W. 1, 314; Auch in Feindes M-e fort | lebt ihm seines Namens Ehre. Sch. 53b; Bleib ihnen die Freude im M-e stecken. W. 18, 7 *sc.* — h) Mit vollem M-e [Backen] laufen, essen *sc.*; die mit dem M-e sein, sich mit dem M-e zu behelfen wissen; Am schnellsten mit dem M-e voraus sein. Gustav R. 1, 156 *sc.*; Mit offnem M-e [staunend, gaffend] daschn, etwas hören *sc.* L. 11, 186; Nicolai 1, 274 *sc.*; Mit M. und Feder [mundlich und schriftlich] sich zu etwas betreffen *sc.*, vor lustvarem Verlangen nach etwas, vgl.: Er sagte, mit Wasser im M-e; jede Zeile ist tödlich. Hörte 4, 328 *sc.*; Einem den M. nach etwas wässern (oder wässrig) machen. W. 9, 38 *sc.* — Sich den M. wissen. — Seinen M. zähmen. Ps. 39, 2 Oder zugeln, sich in seinen Ausdrücken und Worten maßigen, zügeln. — Zähne zog den M. der Paladin sogar. W. 12, 214, verzog das Gesicht ein wenig; Den M. verzichten; Das Bier war sauer, zog ihm den M. zusammen. Hebel 1, 74 *sc.* — Ferner abhäng. von Präpos. (b-o) alphab.: b) Daß ich komme ein Schloß an meinen M. legen (das Reden bezwingend *sc.*). S. 22, 33; 28, 28; Das Siegel, das Demuth und Ehrfurcht vor den Eltern an seinen M. gelegt, war gelöst. Kompet. Ps. 1, 275 *sc.*, s. e; Sich etwas am (oder vom) M-e abdrücken, absparen *sc.* — c) Einem auf den M. füßen; Ich muß die Hand (s. d. 3) auf den M. legen (schweigen). Lichtenburg 4, 391; Stilling 4, 142 *sc.*; Einem ein Schloß auf (oder an, vor) den M., ein Siegel auf (oder an) den M. legen; Den Finger auf (oder an) den M. legen, als Zeichen für Bemand, zu schweigen; Einem oder sich auf den M. schlagen (L. 6, 244; Haberl 1, 153), fügenstrafen; Auf den M. gefallen sein, nicht sprechen können. Gaaländer Hdl. 1, 192 *sc.* — d) Aus eurem M-e sollen anderer Götter Namen nicht gehört werden. 2. Mos. 23, 13; Einem entfährt ein Wort *sc.* aus dem M-e, 3, 5, 4; Mein Gebet, das nicht aus falschem M-geht. Ps. 17, 1 *sc.*; Ich hab es aus seinem eigenen M-e [von ihm selbst gehört]; Eine Geschichte, die ich für dich aus dem M-e eines wackeren Mannes unmittelbar nach seiner Erzählung und mit seinen Worten] aufgeschrieben. S. 18, 27; Wie Cicero aus dem M-e einer ganzen Welt sagt. W. 34, 140, — die Ansicht einer Welt ausprüchen *sc.*; Alle riefen wie aus einem M-e seinstimmig; Was versteht Glauton, aus dessen M-Plato hier spricht, unter „Unrecht thun?“ W. 24, 42, dessen Plato sich bedient, um die eigne Meinung auszusprechen *sc.* (s. f); Einem das Wort, die Beurteilung aus dem M-e nehmen, genau Das aussprechen, was man eben selbst zu sagen im Begriff stand *sc.*, auch: Einem einen Bissen, etwas zu verschlingendes aus dem M. nehmen, reißen *sc.*; Aus dem M-e riechen, einen stinkenden Atem haben. — e) Das Wasser geht ihm bis an den M. *sc.* — f) (b) thut die durch meinen M. | aus Phocis eine Post von großer Folge kund. Eschthel 1, 438 *sc.*, s. d. — g) s. die bei Paul Ig aufgeführten Wendungen, fernher: Einem Worte, Äußerungen *sc.* in den M. geben, eingeben, inspirieren, z. B. 4. Mos. 22, 38; 23, 5, 18, *sc.*, ebenso: Einem Worte in den M. legen (s. d. 7), auch: fälschlich, erdichtet angeben, daß er sie gesagt; Ein Wort (beständige) im M-e führen oder haben, es oft gebrauchen; Des Herrn Gesetz sei in deinem M-e. 2. Mos. 13, 9 *sc.*; Einem die Worte im M-e umdrücken (L. 12, 483; V. Ant. 1, 23), vertreiben *sc.*; Honig im M-e und Galle im Herzen haben, süß sprechen und Arges sinnen; Gold im M-e haben, führen, auch mit sachl. Subj. (s. 3), z. B.: Dies Täfelchen führt Gold im M-e. B. 32b, enthält eine goldne, sehr werthvolle Lehre; Wergenbund hat Gold im M-e. Sprechw., ist von unzählbarem Werthe für die Arbeit *sc.*; Aus oder von der Hand (s. d. 6) in den M. oder zum M-e leben *sc.*, das Erworbnre sagleich verbrauchend, nur das augenblickliche Bedürfnis, nicht die Zukunft im Auge habend, z. B. Auerbach Tag. 52; Lorster Br. 2, 79; 440; G. 3, 155; 34, 313; 39, 274; Lewald W. 3, 173 *sc.*; Das Wasser läuft Einem im M-e zusammen, s. a: wässern *sc.*; Gratechin und wie mir die Worte in den M. kommen. Claudius 5, 60; In dem M-e eines (solchen) Mannes müßten sie gute Gründe ein noch stärkeres Gewicht erlangen. Engel 7, 17; Wenn Sie wünschen, nicht lange zu zapfern und im M-e [Gerede] der Leute zu hängen. Kleine Gsp. 1, 41; Male den Teufel nicht an die Wand! So etwas holte Dobr. 2, 247, f. I: After-M.; Wie's Proheten-M. beschworen; Der Purpur-M., der Schnee der Wogen. Grephius; Der zarte Rosen-M. Mühlforth 2, 13; Schmidt-Phil. 7; W. 11, 169; 26, 284 u. o. vgl.: Dieser Rosenblatt-M.; dessen Lippen nur ein wenig geöffnet sind. Waldau R. 1, 199; Sing, e lieblicher Sänger-M. Daumer 1, 309; Silber-M., z. B.: Name v. Schnecken mit überfarbiger Mündung, Turbo argyrostomus und T. cochlis, ähnlich: Gold-M., T. chrysostomus, wie Münden, Name einer Blasenschnecke, Balla verucosa *sc.*; Das einst mit Tauben-M. meine Amme . . mit zugekult. Müller 3, 7; Tönen tanzen Vogel-M. Oehlenschläger Br. 32; Damit aus deutschem Volkes-M. | des Herren Wille werde fund (in Luther's Bibel). Esterhazy 153; Fleethenfeier, wie der Volks-M. sie nennt. Willkomm Bant. 2, 175; Den Sinnober-M. Lohenstein Ros. 71; Er ist zum Kaisen! O du Zucker-M! Wel Dian. 2, 3. Bielsch auch im Gigenn. (s. Vitmat 1, 49, — oft sich mit „Mann“ berührend, s. Frisch 1, 673c), die wir hier nur erwähnen wegen analoger volksthüm. Bildungen, z. B.: Frei-M., Giner der sich frei äußert; Wahrm. M. ic; Spar-M. und Uebel bei dem Wohles sein Haus abtauft. Sprechw. (Schond 1145b) *sc.* — 2) (s. 1) M. auch von mundähnlichen Tönungen, zunächst von personif. Dingen, z. B.: a) in Bezug auf das Verschlingen: Das die Gre der ihren M. aufsitzt und verschlingt sie *sc.* 4. Mos. 16, 30; 32; 26, 10; 5, 11, 6 (vergl. „Maul“ 1, 4, 11); Nach jenem Durchgang [des Todes] hinzutreten, | um dessen engen M. die ganze Hölle flammt. S. 11, 32; Flammen | durchbrechen die Mitte, entwählen den M. [dem Krater des Vulkan]. Kind (Ehremeyer 292); Wer wag es . . zu tauchen in diesen Schlund? | Einem goldenen Becher werf ich hinab, | verschlungen schon hat ihn der schwarze M. Sch. 62a; Das war kein glücklich Zeichen, daß des Grabes M. | geöffnet blieb. 513b; — b) in Bezug auf herwiderndende Töne: Als Vilge nach nicht atmen, | der Orgel M. noch schwieg. Ramler 314; Er ließ dem ehren M. der Zinken Athem geben. Rückert Ros. 50b; Nur ewigen und ersten Dingen | sei ihr [der Glocke] metallner M. geweiht. Sch. 80a; Es sind die Steine des Kerkers, die das grausenfeste Wort hervorstricken und M. empfangen, um Taust zuzuruhen *sc.* Schubart G. 2, 21 *sc.*; auch: Welchen M. meinst du? da die dorje ausfahren? Luther 8, 215a, vergl. ähnlich als euphemist. Bez. für Kirchloch: Hintermau (s. d.); Die unterste Kehle. Octavius Ros. 37b und niesen (am Ende) *sc.* — c) auch in einzelnen Fällen, wo die Beziehung von a und b minter entschieden od. nicht hervortritt, z. B.: Der M. (b u. a) der Kanonen, der Geißnhe (s. Ann. 2c); ferner: Der M. (gem. die Wund), v. Gemässen, z. B.: An Ganges legt M.-e. Haller 15 (Spätz Besatz: Strände); Wir machen den M. oder Singang zu diesem Dorwig. Doest 151b; Weit aber durch anflauenden Sand der Mund desselben des Hafens) flach werden. Octavius Ros. 75b *sc.* Ferner: Hier zieht der Bader ein Kostelrett aus dem Ofen-M-e. Dichter Mat. 3, 13, 301; Schluß, Wunden-M., die rothen Lippen zu. Louqué Dr. 1, 112; Ranken, | die um den M. der Höhle sich ziehn. W. 15, 146; hubt sie bis an den M. des Schaktes. Iosachia 1, 346 u. am häufigsten (Ann.) von dem Eingang gewisser Körpertheile: Der M. des Wagens oder Magen-M.; Der M. der Gebärmutter oder Mutter-M. ic. — 3) 1q: Silber-M.

Anm.: 1) Goth. munths, abt., mst. munnt. Ob etwa (vgl. Ann. zu muh, munnn, Munk *sc.*) als Organ des Brumms *sc.* und Sprechens? — 2) Die Mz. wird im Allgem. vermieden, vgl. z. B.: Alle Knie, die sich nicht gebugt haben vor Baal, und allen M., der ihm nicht geküßt hat. 1. Kön. 19, 18; Die Wunderwelt | beides so mächtigen M-es. Dantes A. 3, 474 *sc.*, doch findet sich (vgl. ahd. munda, mbd. munnde und münde): a) So viel M. (Personen), so viel Punkt (Theile). Das ist das wahre Erbrecht. Gottschil II. 2, 229. — Gieb uns unser täglich Bret vom Zucker | holdfesiger gefiebter süßer Mund. Daumer 1, 39; Zarte M-e. 47; König Buss. (1836) 82; Oehlenschläger Inseln 4, 309; Ich zeig euch des gelebten Gafars Wunden, | die armen, nummen M-e (2b), heise die | statt meiner reden. Schlegel Kas. 3, 2; Ob ein Gott mir hundert erteilende M-e mit Jungen | schenkt. V. Dr. 2, 91 *sc.*, s. 1q: Vogelmund. — b) Durch die Munde der Menschen herumgetragen. Andi

Ver. 54; Was damals alle Munde und Herzen bekannten, 87; 273; Grimm, 28; So viele Schnabel und Nasen und Munde. Claudius 3, 22; Werhullen ihre Mund mit den Tätschen. Stanz Gbr. 7a; Wie Gänseleberpasteten nur für gelehrte Munde. Regel 17, 583; Heilt unjrer Mund mit seinen Händen zu. Schändeteiter 16a; Zu schauen die Macht | zwei so gewaltige Mund [Dichter]. V. Nr. 3, 161 sc. — e) Daneben auch: „Ich habe doch, was ein M. heißt“. — Ein M., aus 12 Mündern zusammengesetzt. Aleris Th. 1, 135; Derweil aus den Mündern der . . Kapitäne Streit- | fingen vorgingen, daran geschrieben stand ic. 3, 262; Rel. 1, 41; Welt. 2, 131; Jöwls Nach. 1, 81; Hörtet wir das Gedunner der ehemaligen Munden verhallen. Chamiss 5, 116; Seht das Gesicht auf den Lassetten stehen, | auf Harflein mit den Mündern tödtlich gähnend. Schlegel Th. 7, 63, auch: Der die Abgrund erzeugter | und die Strom-Munde mundet. Rückert Mat. 2, 18 sc. — 3) Schreiz. Welt.: Mundschü — Maulden (s. d. 3), Kükchen, mit Ableit., s. Stader. — 4) Als Bstw. in vielen Thsgg. zur Bez. des unmittelbar zur Tafel eines (wohnenden) Herrn, zu seinem eignen Gebrauch Dienenden, z. B.: M. Becher, Sammel-Tasse, Wein, und so auch für Hofämter wie: M. Koch, Schenk sc. und danach überz. z. B.: Ihr wohl berusener und verordneter Leib- u. M.-Schulmeister. Babner Br. 42 sc. — 5) In einigen Wörtern ist Mund nur umgeformte Endung, so z. B.: Ackermund oder Ägermund, Agri- | monie (s. d.); Füllmund, s. Fundament.

Thsgg. vgl. die von I. s. [14]; [2e] u. [Ann. 5].

Mündbar, a.: s. I. Mund, Ann. 1.

Münde, s.; —n: Flussmündung, zumeist in geogr. Eigenn. wie: Una, Orla, Vene, Swine, Tanger, Ufer, Waerne, M. sc., doch auch: Der Weichsel M-n sind uns thuer. Jahr (Ausw. d. Lieder 17); An seinen Quellen und M-n. M. 69; Dem schwarzen Meer an bis zu der Rhein-M. Et. Gel. 169; An der M. des Stroms. V. S. 2, 117 sc., vgl.: Des Tiefes (dusses) Ostium . . welches eine M. heißt oder Ausgang ins Meer. Kantow 2, 401.

Mündel sc. : s. Mund I, Ann. 2.

Münden: 1) tr.: mit der Thsgg.: (be)vormunden, s. Mund I, Ann. 3 und Vermund b. — 2) intr. (haben): dem Mund oder Gaumen (eig. und übr.) wohl schmecken, behagen: Wie sun mir dieser Frisch munder! B. 19a; Das Gericht . . hat eine schöne orange oder rothe Farbe und mundet weit mehr dem Auge als dem Gaumen. Duemeister gB. 2, 296; Die neuen [Bucher] m. selten meinem Schabel. Cham. 4, 79; Was ub nicht wohl mundet, unter den Bank geworfen. Ischaet B. 39a; 86a; Sie behandeln glimpflich, was ihnen [in meinen Schriften] nicht m. will. G. 33, 126; 27, 372; 22, 338; Kein Bissen will ihm m. keine Sal. 1, 61; Strauß Streitsh. 1, 77; Streifz. Ar. 10, 10; Wie das überzuferte Gift wohl mundet, aber bernad ubel schmendet. Binkraf 1, 219 sc. —

Seltner: An-m. Grimm (versch. 3) vergl. mündlich, Ann. — 3) Turnk: tr., nam. in Thsgg.: An-m. (versch. 2): Variant, Neck sc. mit dem Munde aus dem Stütze berühren. Jahr 69. — 4) Ein-m.: in den Mund stöpfen. Spote.

Münden: 1) intr. (haben) und refl.: das Ende, den Ausgang seines Laufes haben, zunächst von sich ergießenden Gewässern, z. B.: kost Pet. 1, 48; G. 2, 58; Platen 4, 329; Schwab 359, dann auch ähnlich von Kanälen, Röhren, Höhlen, Straßen sc.: Die Nebenstrassen, die auf den Marktplatz m. Hockländer Stillst. 1, 10; Da, wo der Dienstweg auf die Bari mundet. Monatli. 2, 447a; Alle Empfgefäße m. in die Venen. Schilling Mat. 1, 17 sc. und in weiterer Übr., z. B.: Es treibt ihn . . ein Ehrgeiz, ein Sinn und ein Verstand, die aber nur in meiner Zufriedenheit und in meinem Interesse m. daraus hinausgehau. Gots 1, 283; 220 sc. Seltner tr., z. B.: (vgl.: Der Strom ergießt sein Wasser — oder füllt ins Meer sc.): Der Vollmond quillt durch dunkle Tannenreicher und mundet seinen Lichtstrahl wellenärts. Asgr. Et. 93 sc., ferner: Im Haus, wohin das Rohr du mundest [m. läßt]. Rückert W. 1, 203 sc. S. Mündung.

Thsgg. z. B.: Äüssz: Das sich nach Quite hin a-de Thal. Humboldt Al-Schr. 1, 57; Ein tiefer Weg . . mundete rechts und links in Seitenfalte aus. Immermann M. 1, 295; Ein . . langer Gang, welcher auf einen . . Gartenhof ausmundet. Stahr Pet. 1, 99 sc. — Einz.: Die ins Meer

e-den Strom; Die in die Hauptstraße e-den Gassen sc. Angw.: Sich in den Überstrom einzumunden [= einzuschiffen]. Detur d. 268. — Heräussz: Wo der Jakobweg an die bezeichnete schmale Stelle herausmundet. Scheer Br. 172. — Hinüberz: Jede Seele schwimmt und mundet hinter in den Oberstrom. Lenau 1, 65. — Vorrz.: s. Vor- | mund b. — Zusammenz: Zwei z-de Adern, vergl. Anastomose.

Münden, m., —s; uv.: in Thsgg. z. B.: Gänzz: Art Walzenschnicken mit ganzer, d. h. nicht eingeschnitten Mündung u. a. m., ferner: Borrz.: Vermund, dazu weibl.: B-in.

* Mündieren (lat.), tr.: ins Reine schreiben, s. auch: monieren.

Mündig, a. (-keit, s. 1) s. I. Mund, Ann. 4 und die Thsgg. dort a—c. — 2) auch (zurw. o. Ann.): mundig: in Thsgg., mit einem dem Bstw. gemachten Munde (im engern oder weiteren Sinne), mit welcher Mündung versehn, vgl. Thsgg. von männig, lippig sc. z. B.: mit Zahlv.: Der sieben-m- Kil. D. Moß. 2, 51; W. 15, 82 sc. u., aber auch: Ein-m., wie aus einem Munde, einsinnig: Einmuthig, ein-m. Hammeln | Alle sc. Rückert Mat. 1, 43; Judent sind die . . Gelehrten in Dem [darin] ein-m., das sc. Schändeteiter III; Schaud sc. (s. Leisch u. Stader), ferner, z. B.: Ein breit-m-es Gesicht; Schnet sich breitern, um flachohlig das . . Ital. Lollmantei Et. 1, 145 sc. — Wenn die Meisterfrau nicht eigen-m. selbst, mit eignem Munde, vgl. eigen- | händig) ihn . . gerufen. Goeths U. 1, 3; GMüller Lind. 2, 259; Dies beschwore | eigen-m. die Natur. Edge Et. 1, 256, seltner: Eigenmundlich. Sandemann 305. — Ein Frei-m-er, der kein Blatt fürs Maul nimmt. Weel (Campe), Eng-m-e Gefäße, Schnecken sc.; Weit-m-e Häufchen. Vogt Et. 1, 260; Groß-, klein-, zart-m.; Koralen-, purpur-, rosen-, rotb-, zinneb- m.; Hörnig-, grüder-m.; So suß-m-e. glatte, prächtige Worte. Luther Et. 61, 44; Mit dem Grus eines Süßmundmiges. Rückert Mat. 2, 135; 1, 60; Mat. 73 sc.; Lädelmundig, 193; Der fromme Wedekundige, | reinbandelnde, rede- | mundige, 117; Sagemundig, redetundig. Mat. 1, 12 sc. — en, tr.: Thsgg.: s. I. Mund, Ann. 4.

Mündisch, a.: s. I. Mund, Ann. 4.

Mündlich, a.: (-heit, s.): im Gsgg. zu schriftlich (s. d.); bloß durch den Mund und das gesprochne Wort, nicht durch Geschriebenes mitgetheilt oder vermittelt: M. mehr! M-e Befehle, Versprechungen, Mittheilungen; Du gabs nichts Schriftliches, bestim dich aber, | wie weit du m. ginzt mit dem Stein. Sch. 361a; Öffentlichkeit und M-keit des Gerichtsverfahrens sc.; Eigen-m.: s. mindig 2, Annenk. Weder mundlich noch schriftlich. Swingle 2, 7. Veralt., im Gsgg. zu dem pralt, herzlich (s. d. 1): Warum Der . . | herzlich [im Herzen] hast und m. [mit dem Mund] liebt. Opis; Logau (L. 5, 324) sc., so auch: M-es Gebet, lautes, im Gsgg. des stillen Herzengebets. Ferner = mundend, annunthend sc.: Bringt mir Mägdelein hole und mundlich! Andi 323; Mit dem vollmonerundlichen, | fertlichen, mundlichen (Kuchen). Rückert Mat. 2, 13, wie: Anmundlich. Lissau Garg. 22a.

Mündling: s. Mund I, Ann. 2. — Vormund- | schaft sc.: s. Vermund c und d.

Mündung, f.; —en, —s: das Münden (s. d.) und der Ort desselben (vgl. Münde, Mund 2o und Mund- | loch); eine rundliche Öffnung als Auss- oder Gangang: Die M. eines Glases, Gläss., Strom-, Donau-, Nil-M-en sc.; Die M. einer Höhle, Höhlung, eines Eng- | vases, eines Gefäßes, Blutgefäßes, einer Ader, einer Röhre, eines Gesäßes suo die Kugel aus dem Lauf tritt, | eines Schneckengehäuses, einer Blumentonne sc.; Es sieht sich sicher im Grunde als vorn in der M. [der Hölle]. G. 14, 197; Zeigte ich ihm die M. der Buchse mit gepranatem Hahn. 28, 47; 299; Aus der M. [see Sach] knurren ein rother Rude brach. Reichard 77; Das Grabtus aber über- | schleierd | weit ausgebretete die verborgne M. Sch. 502a; Bauch-M., M. der Muttertröpfchen in die Bauch- | höhle; Flinten-, Kanonen-, Morter-M. (vergl. Flug 4).

* Muni: s. Mummeler. — -cipal (lat.), a.: die städtische Gemeinde betreffend. — -cipalität, s.; —en;

—s: Gemeinderath. — -siedz, f.: 0: Freigiebigkeit, großmuthige Milde. — -tion, f.: en: —s: Kriegsz- | nam. Schießbedarf: Peate darein M. oder Wehrbaus Rath und was man auf einem Schiff notwendig ist. Schadenteiter sb.; veralt.: Zeit fehlt Vateer, dann Blei f und ander Municer. Sachs (Wackernagel 2, 114 3, 40).

Münch, m., —s: —: (schwz.) Murmeltiere. Stader 2, 220; Mure montana, woraus die Tiroler Ur- | menen . . und vielleicht die Deutschen Murmeltiere gemacht | haben. In Glarus und den kleinen Kantonen heißen sie M-e, im Bernerbiert Murmeli, im Wallis Murmelli und Murmellerli. Etwa Th. 547 um übertr. auf mür- | tische (hauertöpfige) Pers.: Wie kann eins also ein Munn-Af sein, ein M. und ein Murmeltier? Keisberg (Wackernagel 3, 55 3, 32) sc. f. Leisch 1, 674b ff.

Anm. 3. muh, num. Nach der Stimme des Thiers („ke murren und hellen.“ Stumpf 610a), wie die Bez. Murmeltiere sc., obgleich hervorgegangen wie abd. mure- | munto, murmenti, mbd. mürmendin, aus der lat.-it. Be- | nennung der Bergmaus (s. o. und Stumpf 609b) sc. doch in Umdeutung das „murmelnde Thier“ bz. ähnlich frz. marotte, s. Duz 215 und 683. Vgl. schwz. munken intr. (haben), ähnlich wie mummeln (s. d. 1 u. 2) sowohl murken u. krummen, übertr. murrisch, verdrießlich (schwe. munk (s)) sein, als auch müsselfig und hänen. Senes z. B. auch: S-thust du sauer seben, munken, | als ob du Gsfa habt gerunten. Sachs G. 1, 104; 149 sc. Ferner auch: Munet Giner seien läßt er einen Laut hören, macht er und thut das Maul etwas zu weit auf. Matthäus Sar. 214 und nam. auch im Sinn des heilte gn. munken: munken, etwas nicht laut und entschieden äußern, sondern es nur als dumpfes, dunkles Gerucht oder heimlich und leise aussprechen (platte, auch munymeln). Brem. Wörterb. 3, 201: Man munten, se wollten die Land verfundskarten. Aventinus, s. Schm.; — für die sich anschließenden Bed. von munken (s. d.) die den Be- | griff des heimlichen, Verdeckten gemeinsam haben. vergl. man Muße 2 und meucheln. Über andre reale. Bed. von Munken. Leisch u. Strommann 3, 29.

Münke, s.; —n: s. Maufe 4 und Ann.

Gemunkel, n., —s; 0: das Munkeln, die Mun- | keler, heimliches Gerede (und Getreide): Es entstand nun alsmäßig ein Hinzu- und Hinemlaufen und ein G. in den Ecken. Auerbach Voltst. 49; Etzholz 3, 153; In dem Volste ging darüber | viel Gerede und G. Heine Rom. 259; Man hörte freilich auch leise davon munken, allein dies G. bestimmte bald wieder. Scher Et. 1, 99; Das G. und das Gesehne. Sch. 320a; Das G. und Gespinnere. Goeth. 4, 329; Wozu also noch von Rothenb. G. ? Etz Et. 4, 88. Munkeler, f.; —en: Gemunkel: heimliches Trei- | ben, wo nicht Alles ist, wie es sein sollte: Das Etwas in der Lust liegt und das hier eine M. eingetreten. Mundi Mir. 2, 75; Es ist spukhaftes M., es bedeutet Unheil. Schlegel Ham. 3, 2.

Müheln, intr. (haben) u. tr. (s. Munk, Ann.): 1) leise, heimlich reden, nam. was man nicht laut zu sagen wagte sc., z. B. v. einem dumpfen, dunkeln, unbes- | stimmten Gerücht sc. (auch unref.), s. murmeln 2b: Hörtest du nicht, was sie munken? Aleris H. 1, 2, 188; Bergläufige Leute munfeln, Das muß der Teufel sein. Auerbach Ab. 277; Voltst. 4; Etzholz 3, 110; Böniger Sab. 185; D. 466b; Eichendorf Kärm 29; Folk Münd. 71; 156; Sie muhete 2mal fragen, ob munken Soggelei: „Nicht viel Anderes.“ Goeths U. 1, 141; Man munfet bei dem Rath; bei veller Güterrei | bricht man was bärter aus; dann wiekt die Jungs sei, | . . bald ruft man überlaut. Gryphius Et. 355; Wer weiß, ob man nicht vor der Gräfin Auerlei über jenes Duell munfet. Hockländer Et. 1, 51; So will ich m. Da, wenn ich sprechen durfte. Immermann M. 3, 244; Kappet Volt. 2, 192; König Et. 2, 27; Kurz Sonn. 178; Langbein 2, 15; 206; Mörike N. 53; GMüller Lind. 2, 252; Betreffe | das M., was es will, in Gegen- | wort der Frau | gegenüb. den Mannen nicht. Müller 7, 209; Saut sagt man, er sei tot, und munfet, er sei hier. 5, 261; Saut sagt man, er sei tot, und munfet, er sei hier. 5, 261; Saut sagt man, er sei tot, und munfet, er sei hier. 5, 261; Ausaus M. 3, 116; Platen 3, 115; Prinz Mus. 1, 234; 2, 112; 3, 74; G. 2, 217 sc.; Scher Et. 2, 74; Nem. 2, 236 sc.; Schwärchen 3, 35; Weil gummunkt, das er nicht ein vollkommener Edelmann sei. 104; Etz Et. 2, 130; Nicht ohne Gesang, wie es munfet. V. 1, 162; Seid nur rubig, mein Freund!“ so munfet er. 2, 7; Wenn etwa

Schäf in Dunkeln | von eigner Wahrheit m. 3, 129; Der ursprünglich stummen Religion sinnbildendes Symbol und sinn-m-der seinen geheimen Sinn heimlich ausdrückender Mythes. Ant. 1, 13; „Nur nicht zu bixig!“ munzelt der politische Rathsherr. . . „Wir wollen uns Nichts merken lassen! Erst das Terrain sondiert und sein leise aufgetreten!“ W. 13, 219 r. — 2) ff. 1 und einzelne Bsp. doch Heimlichkeiten treiben, die man nicht offen sehen lassen möchte, nam. im Sprechw.: Im Dunkeln ist gut m. (Philander 1, 131) oder dunkeln (f. d. 2), vergl. ver-m. — 3) (f. 1) von einem noch nicht zum Ausbruch gekommnen, aber ihm drohendem Unwetter: Es munzelt, als wenn's regnen will. Stem. Woritz; Schon munzelt ein neues Ungewitter. Ich hör's im Winde rießen. Schlegel Th. 3, 65.

Bübg., 3. B.: Bez.: (vralt.): Es wird sich ein Zeder selbst b. und verrathen. Mausbas (Fisch) ic. — Verzunkelnd [2] vertuschen ic.: Gesprochen sollte davon nicht werden, im Gegentheil, es sollte verehrt, vertuscht, verumtelt werden. Volksz. 9, 95; Wir haben nicht den allergeringsten Grund, eine gutgesinnte Vermunkelung zu treiben, 68.

Münster ic.: s. Münster

Münster, n., m., -s (uv.); uv.; z; Bez. für
große Stifts- oder Kathedralkirchen; Den Straßburger
M. G. 31, 357; 364; Das M. 360; 359; Herstellung
des Straßburger M. [-s]. ebd.

Num. Aus gr.-lat. monasterium (Kloster), ahd. monastri, munistri, mhd. münster, sämtlich neutr. und se. z. B. auch hebel 3, 67; Mönch Dén. 1, 265; Sch. 198a; Simrock R. 1797; Siehe Et. 1, 10; Stöber (Hungari 2, 220); Das M. des Klosters wäre die rechte alte Pfarrkirche. Stumpf 381a; 707b; Uhland 471 ic., daneben (s. o.) masec.; G. 21, 174; 200; 215; Seerer große M. hat Anfangs sein kleines Modell. Gukhov R. 1, 5; Gukhauer Löff. 1, 75; Kohl II. 2, 10; Monatbl. 1, 40a ic.

Münster, a.: Gyg. von schlaftrig und matt, — von fröhlich aufgeweckter Regelmätheit und frischer Lebhaftigkeit; solcher Stimmung gemäß oder auch: sie erregend: Und sinken ohnmächtig ermüde Glieder, | das Herz, es ist m., es regt sich, es wacht, | es lebt den lebendigsten Tag in der Nacht. G. 10, 270; Der Reiz, der mich in diesen Nächten m. erhielt, ist hin, — der mich des Morgens aus dem Schlaf weckte, ist weg. 14, 78; Er hupst leicht und m. | von Baum und Busch herunter. 1, 32; Als der Thau . . mich wieder erfrischte und m. madte. 28, 252; M. und zufrieden ging ich von dannen. 49; Ging m. und vergnügt nach Paris. 376; Einmal ist sie m., meist betrübt. 11, 145; Sie bleibt mir holt und m. 4, 6; Über dem duftiersten Fichtenwald, über dem m-sien Buchenwald. 40, 23; Münstre Weite, heitere Gedichte. 22, 164; 162; Aufs m-sie mit Eyben detoviert. 6, 356; Wer singt schon wieder? | Wer ist's? Der muntre Seifensieder. Hagedorn 2, 115; Sie treiben m. den Schlaf vom Auge. H. 15, 10; Verche, . . | du muntre Freundin des frühen Fleisches. ebd.; M-e Bergbäche riefeln. Hennic gr. 226; M. wie ein Wiesel. Höfer Leb. 270; Erst tanzte sie Menuett, einen m-n [Tanz] darauf. Immermann M. 3, 112; Ich will dem . . Wäser . . ein Gräbschen schaufeln, | daß es m. runne. Scherer Laienart. 273; Der Nebe muntres Laub. Sch. 52a; Mit des Vorbers m-n Zweigen. 57a; M. entbunden, des Eigentums froh, daß freie Gewerbe. 76a; Dann fließt die Arbeit m. fert. 77a; „Ist der König m. [auf]?“ Noch nicht. „Er trug mir auf, ihn früh zu wecken.“ 56b; Lustig Gedanken, die mir durch den Kopf gingen, erhielten mich m. 741b; M. und wach. V. 10, 152; Ein m-er Gesell. Werner Osi. 1, 23 sc. — So gestärkt und eich börnchen-m. fühlte ich mich. Gott 2, 395; Verchen-m. ic.; Fensterladen, hinter dem seine Tochter hell-m. bervorgustete. Kinkel G. 134; So ist er der Nimmersatt und der Immer-m. und hält Alles rege. Grube 3, 298 sc.

Anm. Abb. muntar, mbd. munder, vgl. Muster, Ann.
Münsterheit, f.; -en; -s: das Muntersein (ohne
Mz.), auch personifiziert (vgl. Freude sc.) und eine
Äußerung des muntern Wesens: Die durch allerlei M-en
ihre Seele erbebte. Auctabch D. 2, 531; So tritt sie vor
den Spiegel | all in ihrer M. G. 1, 60; Der Rosenkranz
M. 6, 298; Scherze und M. kann Sch. 17; Das Äußer-
liche einer wilden Freude von dem Äußerlichen einer jugend-
lichen M. zu unterscheiden. Mendelssohn Ph. 1, 57; Sein
slawisches Amt mit dem Eifer und der M. zu verwalten, die

bei dieser Berrichtung so nöthig sind. Babnert 3, 14; Die
regesten M. W. 29, 21 u.; Mit Zugend = M. Gleim 4, 92.

Ermunterlich, a.: was sich ermuntern lässt, — und im Ggßz.: Doch un-e. von so viel Thränengüssen, hältst sich in ew'gen Schlaf ihr fliebend Leben ein. *Creuz* 1, 34.

Müntern, tr.: munter, lebhaft, rege machen; es führte keinen Plan aus, es munterte ihn Niemand. Gotthelf G. 57; Ein Hälmlchen nimmt von der Gr' und gleich jenes Licht gemuntert. V. Ar. 1, 333, heller brennen gemacht usw., — gw. nur in Thsgg., vgl. die von regen, z. B.: Anz.: Wenn ich zur Kenntnis und Nachbildung der Griechen angemuntert habe. H. 2, 133; Aufiere An munterungen am Gelegenheiten, 7, 50; Gr hat die Bögelein aufgestiftet und das hüpfende Bachlein angemuntert, ihm . . zu singen.

kenau 2, 31. — **Auß:** (vgl. aufmunttern 2) Einen, sich vom Schlaf, von trüber Stimmung w., — zu einer Thätigkeit, zu einem Werk a. (oder ex. m.); Die Scham erwecken und a. Fischen (Wackenagel 3, 473 3. 27); Gellini wird von einer edlen Dame höchst angemuntert. G. 25, 37; 102; Unser Rückweg ward aufgemuntert durch fortwährendes Kanonieren. 26, 204; Seine Hoffnung zu nähren und ihn aufzumuntern, daß er die Sache stärker betreiden möchte. 21, 268; Penuhen Sie die Herien, sich aufzumuntern (aufzugeben). 22, 5; 72; Das Beispiel ihrer Vorgänger muntert sie dazu auf. L. 4, 120; Sie muntern ihre Gäste | durch gesetzte Speisen auf. Mühlpoth Geißl. 7; Dem Menschen a-d begegnen. G. Müller Lind. 4, 290; So haben wir uns aufgemuntert, über alle Verbindlichkeiten hinauszugehen. W. 4, 194; Die sile Euteng, die, unaufgemuntert, . . . ge- treibt. 29, 4; Bei einem klugen Gebrauch der erforderlichen Aufmunterungen. 6, 73; Beschützer, Aufmunterer und Lehrländer aller Tunse. 33, 354, vgl. über das Femin.: Abenteurer, Ann. ic. — **Ers:** aufz.m.; So einschlafen, daß er sich gar nicht e. konntet; Er war kaum zu z. ; Zwei Sachen, welche die übrigen Menschen einschläfsern, Muße und Einsamkeit, ermunterten ihn. Gauke PsL. 1, 172; Uhren ein fröhliches Lied die neuermunterten Vögel. G. 5, 123; Die Vögel . . . üben zweifelst die alten Stimmen, wenn du ermuntest sie, lyhne Verse. H. 15, 10; Er erinnert sich von Zeit zu Zeit selbst, den Wuchs nicht finnen zu lassen. L. 4, 264; Daraus ermunterte er mich zur Poetie. pp. 26, 61; Wenn hier nicht große Proben ihn e. Sch. 264b ic.; Wer zu der That Ermuntrung giebt. Kamler 3, 2, 549; L. 2, 255; Sie jagt zu ihrer Selbsternun- terung, Mügge Web. 3, 17 ic.; Ermunterer. P. 1, 3 ic. — **Ungv.** intr.: Mitternacht . . . wo du oft zu früh er- muntert smuntert, wach wirst]. G. 4, 124.

* Münzieren *v.*: f. Montieren.
 Münze, f.; -n; Münzchen, sein; (-n-), Münz: 1) geprägtes Metallstück: a) ohne die Best., als Werthausgleichungsmittel (s. Geld) zu dienen, oder abgeschr. von dieser Best., z. B.: Du zum Dank sollst diese M. tragen. Cham. 4. 125; heißt er 'ne M. prägen als ein Geschenksthaler *u.* Uhland 414; 421 *v.*, s. Blätter wie Denk-, Schau-M. *v.* und Medaille, — ferner z. B. wo hauptsächlich die Kunst des Gehräges berücksichtigt wird: Hw. Ehrlichkeit kann sich rühmen, daß sie eine Art M. hat, wie die alten Kaiser mit alter ihrer Pracht nicht geschenkt haben. S. 28, 195 *v.* und so nam. von Geldstücken, die nicht mehr in Handel und Wandel gäng und gebe, sondern vielmehr für Sammler von historischem oder KunstsWerth sind: Attromische, altgriechische M.-n.; Der Geizige, der so viel Freude an seiner Geldsammlung hatte, konnte nicht begreifen, daß der Fürst eine Münzsammlung habe. Er sollte, meinte er, alle diese M.-n zu Geld machen *u.* Übrt.: Die Rückseite (s. d.) der M. aufwerfen. Kant Buchm. 13; Aber drehen wir die M. um. W. Luc. 6. 390, vergl.: das Blatt umdrehen und Medaille. — b) als Werthausgleichungsmittel, z. B. von einzelnen Stücken (s. a), mit Rücksicht auf den Staat, der sie

prägt ic.: „Ich habe hier ein Goldstück, was ist das für eine M.?“ Das ist eine französische M., ein Napoleon oder ic., das ist aber (vgl. Gold) kollektiv, doch immer mit Rücksicht auf die einzelnen geprägten Stücke, also z. B. nur: „Ich habe viel Geld eingenommen, nicht: M. (vgl. c); Papiergele ist keine M.; Er lässt die M. (das Geld) klingen. Cham. 3, 215, vgl.: „Ihr klangen nicht M-n, ihr klangen nur Schläge. 4, 206; In barer M., in guter, klingender M. bezahlen; M. von gutem Schrei

und Kern; Mächtige, falsche, leichte, schwere M.; Es kündigt
viel fremde M. im Lande; Kleine M. svgl. c u. **Schieder**
M.) in Schwingen, Waldau N. 2, 131; M. schlagen oder
abprägen lassen; Eine M. ihrem Werth nach erhöhen, bei-
gern, abseken, abschähen, verursachen, verschlagen ic. Hier

vielfach überl. und bildl., z. B. sprichw.: Einen mit gleicher M. (Benedit 2, 253; Forster Br. 1, 531; Sch. 654a; Stumpf 726a; Ainkgräf 2, 70; 3, 264 rc.), mit seiner eigenen M. (Luther 8, 120b rc.) bezahlen ihm mit gleicher M. heimzahlen (Demokr. Sud. 222; Vogt XXXI rc.), gleiches mit Gleichen vergelten; ihn für behandeln, wie man von ihm behandelt worden, vgl.: Daß er seine Schule mit gleicher Münz wolle bezahlen, nach gemeinsinem Sprichwort. Steinböck (Wackernagel 1, 1059 3. 1); die sind ein schlaues Korf, der mir meine W. wiederzugeben weiß (Eck 16, 108 rc.; Hinweis für bare M. d. 3b) M. nehmnen, sich durch Leichtgläubigkeit täuschen lassen, den Schein für das Wesen nehmen, fichte 8, 16; Sealsfield Br. 1, 148 n. v., vgl.: Der Gelehrte, dem zuletzt die übergebrachten Werte für bare M. galten. G. 37, 11; Ihnen eine ausweichende Entgegngung statt barem M. zu geben, Waldbau N. 1, 295; Der uns Rechenschaften für M. und Worte für Sachen giebt. M. 1+, 243 rc., ferner z. B.: Es war als hätte er alle seine Gedanken in einem Spatzenkope gehabt, den er nun aufmachte, und da waren es gar wunderbare, ob geschäftige M.-n. Auerbach Brav. 243; Göter sind | nicht ganz und gäbe M. bei uns. Prosten A. 3, 39; Gleich schlechter M., erhält Schlanigkeit sich eine Zeitlang im Kurs und wird bald verdrückt. Gen. 1, 163; Werst die M. in den Siegel, wenn ihr Gebalt wissen wollt; unter dem Gebräge findet ihr in Ewigkeit nicht. G. 32, 86; Und will sie so bar, so blant, als ob | die Wahrheit M. wär rc. L. 2, 275; Beutel, um das Gleichen fortzusehen, in welchen ich die kleinen M. einzelner Erfüllungen so lange sammele, bis sie in gute wichtige Goldstücke allgemeiner Anmerkungen umzusehe rc. 8, 191; Leute, denen Lügen eine bekannte, gangbare, in Gebrauch stehende M. in ihrer Tasche. Bahel 1, 307; Die Gemeinen verstehen sich unter einander, sie haben ordentlich eine M. des Verständnisses erfunden, wo kein Heller reines Gebalt drin ist 349; Gschickter Name!: wahhaftig so wahhaftig M., mit der sich meisterlich schählen läßt, weis' reichhaltige M., mit der sich meisterlich schählen läßt, weis' reichhaltige, sie gut auszugeben. Sch. 106a; Duldet nicht länger, daß von der gemeinsamen M. Sprachet für weise und erhabne Erfüllungen immer die vollwichtigste an Schrot, die reichhaltigste an Kerri durch Kipper gefälscht und durch Wipper aus dem Umlauf gerafft werde. V. (Gen. Lit. 1804) 1, 342 rc. — c) (s. b) M., in engerem Sinn = kleine

Mr., Scheide-M., nam, insosfern ^{ie} sie von geringrem Gehalt als die größern Stücke des gäng und geben (oder Courant) Geldes (vgl. Billon): Von 1811—1821 waren in Preußen 42 Groschen M. = 1 Thaler oder 24 Groschen Courant; Unter dem eingenommenen Gelb war viel M.; Es waren 25 Stuti in M. G. 28, 41 rc., s. Brant Karr. 93, 20 und Schm. 2, 604. Übrige: Ubrigens ist Wandes von Hennigs Stelle schon in M. ausgegehen. Reinhard G. 148, an Einzelne vertheilt; Wo man das Gold seines Gmuths ausgiebt in Gmuthlichkeits-M., ^{ie} findet man Kreuzer genug, aber das Geld — es ist knapp. Fen. Egnw. 171. — 2) Münzanstalt (vgl. Münzhütte): Zu der M. arbeiten; Die M. bedienen. G. 28, 104; Verlorenes Geld in der M. umschmelzen; Das Haus grenzt an die M. rc.; übrige: Diese Lüge wird in eben der M. geprägt, aus welcher die 1000 Dutzend kommen. L. 10, 285; Mit den vorzehligsten Spänen funkelnagelneu von der M. Schlegel Sh. 2, 242 rc. — 3) zwu. st. Münz-Recht, Regal (s. 2): Niemand als der Fürst hat die M. im Lande. — 4) s. Muschel-M. und vgl.: Kinderpiel mit kleinen Muscheln, das unserm Münz oder Blach (s. d. II 2 und 3) ähnlich war. W. Luc. 6, 169. — 5) Minze (s. d. u. Bspg.).

Um. Aus lat. moneta, abd. muniza, mhd. münze, dazu münzen, abd. munizón, mhd. münzen, doch liegt vielleicht der Wendung: „Es auf Demand münzen“ eine Umdeutung zu Grunde, vgl. goth. mundón (hinsicht auf Eisw., auch mundrei, Biel) u. Schm. — In Ver. 5 zu lat. mentha.

ßßhg. zu [3] 1. Münze, ferner nam. zu [1], 3. B. nach dem Stoff z., leicht zu mehren nach den folgenden, vgl. die v. Geld, Pfennig u. Medaille: Bánk(o): im Ögfz. zur Kourant-M. — Bánk-: verrufne

Münze, z. B. übrte: Andre Wörter . . mögen noch jetzt für B. erklärt zu werden verneinen. Campe Verz. 61. — Begräbnis: Denk-M. auf Zemandes Tod, Sterbez-M. — Belägrungs-: Roth-M., in einer belagerten Stadt geprägt. — Blech: aus Blech, nam. Brakteat (s. d. und Hohl-M.). — Blätz: aus Blei, theils Metz, theils fälsch. M. — Denk-[ta]: zum Andenken an etwas Denkwürdiges geprägt, Erinnerungs-, Gedächtnis-, Schau-M., Medaille. S. 28, 176. — Dicke: Münze von bedeutender Dicke, nam. aus dem 14. und 15. Jahrh. Münzenbeutel denkt den Ursprung, Brakteaten. T-n. S. 15, 159. — Ehren: Denk-M. zu Zemandes Ehre ic. — Erinnerungs-, Gedächtnis: (W. 29, 198) Denk-M. — Gedanken: z. B. 1) bleß geachteter oder Rechnungs-M. — 2) [2] Die Aussicht sind noch ganz so blank, als waren sie gestern aus der G. gekommen. Dörn. 2. VIII. — Gold: — Hände: kleine Münze. — Höck: 1) (s. Heck-Pfennig, Thaler und II. Heck) nach dem Volksglauben eine hechende, immer neues Geld bringende Münze. — 2) [2] eine heimliche Münzanfalt, Winkel-M. und [1] das daraus hervorgehende Geld. — Höhl: Brakteat, Blech-M., bei der das Gepräge der einen Seite auf der andern hebt erscheint: Die H-n, Regenboogenschädeln genannt. S. 27, 333 ic. — Kehr: Schau-M., deren Gepräge sonnabend man sie fehrt, versch. Figuren zeigt, z. B. eine Parist, umgekehrt einen Teufel (vom 1519). — Kurant: das gewöhnliche, gäng und gebe, im Umlauf befindliche Geld, im Gg. zur Banko-M. ic.: Altes Sterlinggewicht, wermach die Kurrent-M. gewichtet werden kann. Kursz 1, 3. — Kupfer: — Länd: nur zur Ausgleidung des Verfalls in einem Lande selbst, nicht zur Auslast best., gw. nach geringerem Münzfuß geprägt Scheide-M., z. B. in Bayern noch Bez. für 1/2 Thaler, s. Schm. 2, 695 u. 477. — Mischel: eine an manchen Küsten Afens und Afrika's als kleines Geld dienende Münzel, Cypraea moneta, auch bleß Münze; guineische Münze. — Möh: in Notfällen geprägt, geringen Gehalts oder auch selbst z. B. aus Leder ic., s. Belagerungs-M. — Platinas: — Rechnungs-: eine nicht wirtschaftl. geprägte, sondern nur als Grundheit der Rechnung angenommene oder ideelle Münze (s. Gedanken-M. 1), wie z. B. in England das Pfund Sterling ic. — Schänd: vgl. den Gg. Ehren-M., z. B. übrte: Eine Liebe, welche sie Unglück so zu Sch-n auf den geliebten Gegenstand anprägt. Dianich. I, 1, 175. — Schätz-[ta]: Medaille; eine Münze, nur als Schaustück dienent, nicht zum Verkehrsmittel bestimmt, z. B. S. 20, 149; 28, 193 und übrte. Musäus Ph. 2, 221; Schüttel 7, 25 ic. — Scheide: kleine Münze, zur Scheidung u. Ausgleichung für die Bruchtheile der eig. Kurant-M. dienent, gw. im Werth unter 1/2 Thaler, nach geringem Münzfuß geprägt, auch Hand-M., weil von Hand zu Hand gehend, vgl. Lant-M. und [1], oft übrte: Wenn Zemane Wort und Ausdruck als heilige Zeugnisse betrachtet und für nicht etwa wie Sch. oder Parizergeld nur zu schnellem, augenblicklichem Verkauf bringen, soncern im zeitigen Handel und Wandel als wahres Äquivalent ausgetauscht wissen will ic. S. 4, 235; 30, 342; 40, 7; Eine Art von Sch. der Empfindung ausgeben. Immetmann 11, 133; Das Publikum begnügt sich an der Sch. der Modelettre. Musäus Ph. 1, 152; Ein sprachliches Gepräge, in dem die Menge, der Sch. des gemeinen Sprachgebrauchs gegenüber, das schwer harte Geld der Sprache kennt und schägt. Monatbl. 2, 225a; Wie Sch. geht von Hand zu Hand, tauscht Stadt und Schloss den eisenden Besitzer. Sch. 352a. — Schön: eine Münze ohne wahren, echten Gehalt, eig. (S. 4, 287) und übrte., vgl. Wind-M. — Silber: z. B.: Einen Dokaten S. Dörn. 2, 72 ic. — Städte: von einer Stadt geprägt und [2] die städtische Münzanfalt. — Stérbes: Begräbnis-M. — Wind: übrte, wie Schein-M., z. B.: So will ich denn mit W. abtragen ic. S. 18, 60. — Winkel: Heck-M. 2. — Zahlungss: im Gg. der bloßen Rechnungs-M. ic.

Münzen, tr. und intr. (haben): 1) Münze prägen: Dokaten m.; Gold zu Dokaten m.; Das Münzregal über das Recht zu m. haben; Falsch (oder falsches Geld)

m.; Gemünztes Geld. W. Luc. 1, 120; Barren oder ungemünztes Geld in die Bank legen ic. — a) oft übrte. (s. Münze 1b), z. B. sprchw.: Es gilt der Pfennig nirgend mehr als da [wo] er gemünzt ist. Dingrös. 1, 161 ic.; Was ihr nicht munze. Das, mein ihr, gelte nicht. S. 12, 15; Das Weib geschniegelt am Mammes Brust, so munzen sie zu voller Lust | die laute Einschäbeit. Sch. 27, 87; Ich bin die Rändelmaschine und der Prästoeck, dc. ihn munzt. Ip. 21, 2; Meine Tochter ist zu was Heben gemünzt. Sch. 1834; Kann der Herzog Gelehe der Menschheit verderben oder Handlungen m., wie seine Treiter. 190a; Der die Geße fälschmunze fälscht. 119a; Das ein fälschmunzter Nichtswertther ic. Baron weit weniger als ein aut gemünzter Burger ist. Hschröder Petr. 3, 3, 20; Männerchen hier, armeliche, fälschmunzter. | wercklose, ganz verrägt. V. Ar. 1, 38; Frei bleibt es auf ewig, auszugeben ein Wert, vom heutigen Stempel gemünzt. S. 2, 356 ic. — b) dazu: Münzung, s.: -en, bei. von den Jügg., ferner nam.: Münzer, m., -s; uv., z. B.: Andere Münzen, deren innerer Werth nur wenig geringer ist als der edle, so daß der Münzer wenig mehr als den Schlägerfach dabei gewinnen kann. L. 8, 456 ic., nam. öft: Ein fälsch M. habe Gmpf. 4, 53; S. 26, 131; 28, 118; 127; Luther 6, 119a ic., auch übrte. z. B.: Dieser Pug-Schmied, dieser fälsch M. Rücken Mat. 2, 173; Rudolph Ar. 160 ic., heute häufiger als Jügg., z. B.: Sud-Wärter, euch daß Ihschmunzer der Waberkeit. Sch. 123a ic. vgl.: Heck- oder Winkelmuñzer, — der heimlich und ungeschickt Geld munzt, ferner: Kurfürstecher und Schau muñzer [Medallleur]. Bomler (Doton. 1, 179), ebenso: Denkmunzer ic. — Fortbildung, z. B.: Die Hafen und Striche, die für fälschmunzer duangeln sind. Guskow R. 9, 343 und als (komischer) Gg.: Wie sie sich die Gründürken auf Reichtum unzerer ausgeben. Ip. Far. 2, 176 ic. — 2) (s. Münze, Ann.) Etwas (Gebel 3, 253 ic.), einen Anklag (W. 9, 193) ic. oder es (z. B. S. 24, 220; Münz 5, 16; W. Luc. 1, 32; 4, 59 ic.) auf Einen m., es auf ihn abfehn ic.; ferner: Ich will es die noch besser m. seit Schlimmes zu bereiten. Island 3, 1, 10 ic. Jügg. vgl. die von prägen, z. B.: Ab: 1) auf einer Münze abbilden: Medaillensammlung, in der alle kleinen Franzosen abgemünzt werden sollen. Dörn. 4, 152; Ip. 35, 165. — 2) [2] Das Gesetz war nur auf mich abgemünzt ic. — Äuß: 1) ein Bild auf Etwas prägen. Luther 3, 42b. — 2) munzend auf: oder verbrauchen, ver-: — Äuß: ausprägen: Goldbarren zu Dokaten a.; Beim A. der Studi. S. 28, 175; Wegen der freien Ausmünzung der 60000 Mark fein. L. 12, 167 ic., — oft übrte: Die Barren [i. d.] der Wahrheit . . sind nicht deutlich um die kleinen täglichen Bedürfnisse der Unbemittelten damit zu verzögeln; diese Brauchbarkeit hat nur das ausgemünzte Wissen. Dörn. 2, 106; G. 32, 343; Haben Sie diesen ehrwürdigsten Scherf selbst ausgemünzt? Musäus Ph. 2, 220; Wenn auf diese Art Weiber Auctorung für Auffall und Zufall für Auctorung auszumunzen wissen. Ip. 1, 1; S. 222: Wäre aber jenes dramatische Spiel der Kombinationen zu weit vom Dichten verfolgt und bis zum letzten Heller ausgemünzt. Roehols (Herrig 17, 104) ic. — Ein: munzend einschmelzen: Ein kluger Guest, der munzt n̄ sie alten, seinen Thaler ein |, und thut ein tuftig's Kurier drein. S. 7, 20 ic. — Um: munzend umgestalten: Die eingezogenen Gulden zu Dokaten um-u., übrte: Durch umgesetzte Franzosen Jungfeierte franz. Wörter gegeben. Grube 3, 35; Ich sag noch keinen Mann, | so klug, so jung und brav, so schön gebildet, — | n̄ munzt ich um ins Gegenteil. Eick Wiel Lärm 3, 1 ic. — Ver: zu Münzen verbrauchen, auf-: Süß Mandes von Bellini's Arbeit vermutzt werden. S. 29, 181; Ein Münzmeister, der feines Silber zu legieren und zu v. bat. Karmisch 2, 881 ic.; übrte: Sie haben einen großen Wortreichthum und müssen nur darauf denken, Ihren Schatz englische Wörter mehr und mehr unter englischer Präge zu v. König Mat. 1, 95 ic.

Müpf, m., -(e)s; -e: 1) (schwz.) Steß. Gottsbeh. G. 73; 242; 307, verkl.; Mursell ic., s. Stolder. — 2) s. Mors 2.

Mur: s. Moor Ann. und Murre.

* Murane (lat.), s.; -n; -n: ein großer aalartiger Fisch, Muraena helena, s. Oken 6, 123, versch.

— doch nicht immer geschieden von der Maräne (s. d.), z. B.: Mit großen Silberlachsen und M-n. Altwold 1, 35 ic., vgl. Rö 225, auch Maräne.

Mürb, -e, a.: leicht zerfallen, — val. meriß, nur von fehlerhafter Mürbe, — z. B. in gutem Sinne von Fleisch, die leicht auf der Zunge zergehn: M-e, saftiges Fleisch, Obi ic.; Für deinen Gaumen wird schon . . das beste Geschmack m-e gekost. Schüttel 6, 153; Den Tiefisch m-e kloren; Hartes Fleisch in Giss m-e beizen ic. Au diese Ausr. der Küche schließt sich verallgemeinert: Demand m-e machen, bekommen ic., seinen Widerstand oder seine Kraft brechen, ihn fritz, weich, nachgiebig, matt machen ic., z. B.: Mein vorherliches Leiden muß mich m-er gemacht haben, als ich selbst glaubte, ich fühlte mich weich. S. 17, 225; Doch war er indessen selbst mure und sozusagen m-e geworden. 27, 201; Den m-e machen durch die kleine Quälerei unserer Civilisation. Guskow R. 9, 145; Robter 3, 64 ic. In andern Fällen dagegen ähnlich wie meriß, z. B.: Fällt ab, wie m-er Junter. S. 15b; Das Markt des Vaterlands ist m. und ausgeblüht. Galer 127; Seine m-e, dünne Beinfleter. Klinger 3, 46; Bricht dir nicht entzwei die Schulter. | nicht entzwei die m-e Schulter? Platzen 6, 27; Ich m. es (sein Dell) macht die Wurmberunt. Rücken Mat. 2, 46; Meine m-en Knochen. Schefel 114; Bis . . | der treulos m-e Bau zusammenbricht. Sch. 361b; 4a; Seine m-en Fundamente weichen. 115a; In dem Absfall seiner m-en Sabre. Schlegel Sch. 8, 281; Von der Zeit m. und meriß. W. Luc. 5, 210; Die m-e Hütte. Schokke 5, 157 ic. — -e, f.; o: die Mürbigkeit, das Mürbosein: Den Zeitpunkt nicht verpaß! die Frucht nur bis zur M. | läß liegen! Schade wär's, wenn sie verfault verdurbe.

Anm. Abe. das Gie, maro, marawi und muruwi (Groß 2, 531), mhd. mar, mür, mürwe (Bentke 63b und 274a). Rob mundartl. mebr (s. d.) schreit. mar, mor (von Obi, reif und mürbe, dazu: maren: durch Reien mürbe werden, Stalder), bart, mar, mär und in Gleiter: Gin marwer Aofel ic., dazu: der mären: mürbe werden. Schm., vgl. den Kontr.: mörver. Schwindten 3, 68 ic. Niederd. mör (Brem. Wörterb. ic.). Wehl urver mit meriß (s. d.). Das Hr. abd. mur(u)wi, mbd. mür.

Mürb-en, intr. (sein): mürbe werden, z. B.: Schob die Bine . . zu m. anfängt. Gottsbeh. G. 371 ic. und tr.: mürbe machen, häufiger in Jügg. z. B.: Weil ein dergestalt umgearbeitetes Geld durch den Winterfrost alsdann genugsam ab gemurkt ist. Dink. St. 2, 1416 ic.; Das unten sterbischen Sanfter „der Geistbimmel und die Gnadenonne“ ermürbten und mild machten.“ Grotius Lit. 5, 27; Das des Menschen Herz | erweicht, ermürbt in frommem Schmerz. Stolberg 5, 257 ic., vgl.: Damit der Grund durch Sonnen und Regen kein ermärbe. Hohberg 1, 359b ic. — Deren Willkür seine Kraft zerumkt. Freiligrath 2, 211; Diese mit vielen Kindern geprägte und man kann wohl sagen von ihnen völlig zerbrocklige und zerumkerte Drau. Guskow R. 1, 332; Das Herz zerumkt wie Asche. Zauber 4, 141; Tief zerumkisch, zerumkelt ganz. Lenau Alb. 114; Obne zu zer- und zu zerfallen. Scherf Gr. 1, 104; Gin häse, den Millionen Würmer . . durchfressen und zerumkert haben. Eick R. 2, 237; Der geforene Boden saugt . . Feuchtigkeit ein, die als Eis ihn innerlich zerumkt. Volger G. 208 ic., dazu: Eine furchtbare Zerumkung und Abförderung des Geistes (vgl. Zerumkung). Aendi. Ver. XV; Zur Zerumkung des Geistes. Kohl A. 3, 260 ic. — -igkeit, f.; o: das Mürbesein, die Mürbe.

* Muriat (nlat.), n., -(e)s; -e: Ebem.: ein salzaures Salz. — -isch, a.: salzauer: M-e Eben. Kon. Kr. d. r. Vern. 685 ic.

* Mürki, m., n., uv., -s; uv., -s: eine muntere Tanzmusik, deren Baß nur den Grundton abwechselnd mit seiner Octave hören läßt: Tanzmusiken, dgl. die Notenbücher in ihren Giguen und M-s reichlich darbeiten. S. 21, 215; G. 249; Gaskomma Ausgw. 7, 399, vgl. Musette und Ann. zu mürken.

Mürksen (mürcken): 1) intr. (haben): den Ton „mürks“, ein verhaltenskränkliches Kauen hören lassen, z. B. von der Stimme des Gibbons (Lenz Nat. 1, 403), des Hasen (440); Um die Weibchen anzulocken, pflegen die Dröse nur zu m. Oken 6, 466 ic., vgl.: Mürksen: (mundartl.) das wilde Kaninchen. Weber Term. 1, 375.

— 2) tr., nam. in *Zßg.*: *Abz.*: abmilden, meuchlerisch umbringen: „Das du Maledaten und Duntan | so abgemurert.“ Nicht abgemurert. Im Zweikampf | fiel Mandat. *Hein. Nov.* (1552) 290; *Abmurreln*. Kurz *Som.* 10, vgl. etwa: *mörtern* (*scherzh.*) = sterben. *Schm.* Ann. *S.* nam. *Weinhald* 63b mit das dort Enterte, wozu wir nur für *Mart* = Brocken Belege fügen. *Grobian* 13 (Schiff) und *Murmel* III. 9.

I. *Murmelman*, m., —s; uv.: 1) (veralt.) das Murmeln (*s. d.*), *Gemurmel*: Er grub sich ein *M.* unter den Griechen wider die Gbäder. *Ap.* 6, 1; Vom Marter-M. *Iger* murmelte Zauber sprudelte bei zerbrechendem Haar. *V. S.* 1, 348 *rc.*, vgl.: Wenn ein Mensch etwas billig bereit, so man ihm sollt. Das ist nicht *Murmur* [*Murmen*]. *Kaisersberg* *Sund.* d. *Munds* 17a. — 2) *Murmeltbier* (*s. d.* und *Munk*, vgl. I, —eb neutr.?): Vom Schloß und Grwaeden des M-s. *Daggesen* 4, 236, vgl.: Ein M.-Kasten. *G.* 7, 154. — 3) *Murmelfisch*, *Mormyrus*, dazu z. *V.*: *Karpfen*-M., *M. cyprinoides*. — 4) *Schnellflugel* (*s. Marbel* und *Marmer*, Ann.): Wo eine muntere Knabenchar sich mit M.-Spiel ergötze. . . Wir feierten hier nur mit M-n. Der will mit uns um Kieker spielen. Lacht ihn aus. . . Schöne rotgestreifte Kalzbacher. Wollen wir tauschen? Der freimde Knabe tauschte mit bellglanzenden Augen die schimmernden Alabaster-M. für seine Kieker ein *rc.* *Hsmidi* *Deor.* 16—18.

Gemurmel, n., —s; 0: andauerndes oder wiederholtes Murmeln, z. *V.*: An seines Stroms *G.* *Sch.* 17a; *G.* sanfter Bach. *W.* 4, 61; Wertgebusche | voll verliebten *G.-s.* 26, 7; Wo sie Meinung noch nicht laut zu werden wagt, doch gleich einem Bienenstock, der in Kurzen schwärmen wird, sich durch ein dumpfes, immer starker werdendes *G.* ankündigt. 32, 193 *rc.*, auch = *Gemurre*, als Zeichen des Unwillens *rc.*: Es gab ein *G.* im Dorf, Stüding 2, 69 *rc.*, ferner = *Gemunkel*, gerüchtweises Gerede *rc.*: Wie das *G.* im Hause geht. *Stutz* 2, 206; So war das *G.* entstanden, als ob es die Tangerin gewesen sei. *W.* 14, 16 *rc.* Abnf. mit Uml., z. *V.*: Es war ein groß *Gemirnel* von ihm unter dem Volk. *Joh.* 12, 7; Rausschen und *Gemummel* Schadenreicher 46a; *Stumpf* 379a; *Smiglio* 3, 246 *rc.*, ferner: Das die Missbilligung an jenem *Gemurmle* den meisten Anteil möge gebahnen. *L.* 7, 12 *rc.* — *Zßg.*: *Bach*-*G.* *Göckingk* 3, 39; *Beifall*-*G.* *Hörne* *Var.* 1, 306 *rc.*

Murmelen, intr. (haben) und tr.: gleichförmig dumesschallende, unvernehmliche Töne andauernd hören lassen, z. *V.*: 1) von bewegtem, rieselndem, plätschern dem, rauschendem Wasser; intr.: Des Gießbachs *M.* *G.* 14, 133; 137; Am m-den Strome. *H.* 15, 7; *Pfeffel* *Vo.* 3, 77; Wie *M.* des empörten Meeres. *Sch.* 5a; *Solberg* *Gd.* 7; *Stückfuß* *Nel.* 2, 34; *Uz* 2, 72; *W. SB.* 1, 165 u. o., auch tr.: Ihr fließt und murmet! Melodien im Fließen! dem Ewigem murmet ein Preislied! *Kotsgarten* *Vo.* 1, 42; Ein sener Bach murmelte ihm mit einsönigem Plätschern ein Schlaflied. *Eich* 16, 83 *rc.* und mit Ansage der Wirkung: Der Bach murmelte ihn in *Schlaf* (oder ein); Schen murmelte der Quellen Fall | in weiche Busen Liebe. *Sch.* 10b *rc.* Auch von *ähnl.* Tönen, vgl.: Strom . . . der gleich entferntem Ungewittern, | dumpf m-d bräut. *Eschulz* 3, 296; Das voll Tiefbau | die wunderliche Stimme nur, | die uns der Kaiser murmet summert *rc.* *J. Domme* 1, 62; Das Todenlied muss noch in deinen Ohren m., das deinem Vater zu Grabe hälte. *Sch.* 124a; Murmelt sanftbewegte Bäume, | bei dem Sprudeln keischer Bluth, | mich in wellenschoene Träume. *Uz* 2, 108, so von einem Postwagen *Hörne* 2, 85; vom Röheln eines Getrindenden: M-d und gurgelnd sank er in den Morast. *Hörn. B.* 306 *rc.* — 2) (*s. 1)* Personen m.: a) mit wenig geöffneten Lippen leise und unvernehmlich sprechen, z. *V.*: Wer sich (*Nicola* *de Werb.* 27), in den Bart (*Heitbad* 46), unter dem Bart (*G.* 5, 263), zwischen den zusammengebissenen Zähnen (*W.* 9, 137) m.; In einem Abem gegen einen und denselben Schriftsteller sauerhafte Komplimente zwischen den Zähnen m. und aus vollem Halse laute Verleumungen austossen. *L.* 10, 129 *rc.*; Gebete. (*Domme* 1, 65; *G.* 28, 351 *rc.*), Baumwerte, Zauberformeln *rc.* (*Cham.* 3, 225; *Fishart* *B.* 15b; *Feitligrath* *SB.* 1, 157; *G.* 12, 66) m. *rc.*; (Sie ruft und murmelt): „Was murmelst du?“ *Margareta* (*halblaut*): Er liest mich,

— liest mich nicht. *G.* 11, 139; Sie m. sanft, mit halbem Ton, | den Nachgesang. *Platen* 6, 25; Alle Weiber murmeln zwischen den Zähnen ihre Psalmen. *Eich* (*Wackernagel* 4, 1151 *3, 33*); Er murmelte mir einen Scherzen auf den Hals [stieß dies Schelzwerk m-d aus]. Weisse Kom. *Op.* 3, 41 *rc.* — b) muntern (*s. d.*), leise und verstohlen äußern, bes. von einem dumpf umgehenden Gerücht: Wäre denn wirtlich wahr, was hier das Hausgeiste murmet: Ihr seit mit Marien verlobt? *G.* 35, 38; Das Volk, was das deutet; die Nachbarinnen, was die m. 9, 158; Die Stadt murmelte Langes und Breites von einem gewissen —. *Sch.* 154; „Was murmet man?“ Nichts murmelt man; aus allen Häuschen . . . schreit man laut . . ., das *rc.* ebd.; Dringt dichemand, so hast du von Weitem m. gehört, das *rc.* 159a *rc.* — c) von den in einander liegenden Tönen einer großen Menge: Ein M. des Beifalls (*Beifalls-M.*) lief durch die Versammlung *rc.* — d) (*s. c*) murren (*s. d.*), seine Unzufriedenheit äußern, z. *V.* 1. Part. 4, 9; *Juda* 1 *rc.*, heute gw. nur von leisem, dumpfsem, sich nicht entschieden hervorwagenden Murren (*s. d.*): Die Abtötung gegen den Mann war aber so gross, daß kein Murren, taum ein leises M. entstand. *G.* 22, 86; Ein dunkles, sumpendes M. | lief durchs ganze Gezeit. *W.* 26, 295 *rc.* — 3) Dazu: a) (selten) *Drut* Alles ohne Murmelmung [*2d*: „Murren“ *Es*] und Zweifel. *Phil.* 2, 14 *rc.* — b) Die Murrler, die Zimmerläder. *Es* (*Juda* 16); Die Welle, so welches der Murrler das bezeichnet. *Feitligrath* 1, 220 *rc.*

Ann. *M.* abd. murmurān, murmulōn *rc.*, mhd. murmern, murmeln *rc.* (*s. Dencke* 2, 276), vgl. gr. *μορμός* (auch *μορμώ*, *μορμούσειον* = Mummel, Pepern), lat. murmuro n. und murren, — Tonwörter.

Zßg. wie bei *ähnl.* *Tonw.*, z. *V.* (*s. bellen*, flüstern *rc.*): Formelwerk, wie Priester oder Weiber, | abm. leid es feierlich. *Feitligrath* *SB.* 5, 184; Ein verleinfarbner Bach durchmurmet hier die Auen. *W.* 25, 63; Ein gerummet *[in Schlaß] von des Baches Rauschen, | ruht er träumend; Mittrauernd m. die Wellen empor. *W.* 11, 6; Den Quellen entfießt Harmonialklang, | den Bächen entmurmelt Schlußmengesang. *Kostgarten* *Vo.* 2, 168; Zauberformel, die in einer unbekannten Sprache hergemurmelt werden muß. *W. Luc.* 3, 359; Worte heraus-m. 358; Von wo der . . . Wassersfall herübermurmete. *Guskow* *Nel.* 2, 166; Er murmete einen Fluch hervor zu zwischen den zusammengebissenen Zähnen. *Sch. Rey.* 3, 260; *Bolt*, das seine . . . Lieder über das Wasser hin-m. lässt. *Grube* 1, 65; *W. Luc.* 4, 240; Murmeln der . . . Regenbach hinab ins ruhige Meer. *Hölderlin* *H.* 2, 79; *Sol* murmete er in sich hinein. *Sealsfield* *Leg.* 3, 83; *Litanie* . . . deren wieherdetes „Vete für uns“ die dicke Menschenmasse nachmurmelt. *Guskow* *Zauber* 1, 364; War der Wind es ob der Rauchflucht | nied er-m-d in den Wigwam? *Feitligrath* *H.* 254; Neunmal um murmete mich der Entfundungsträger Bonnsprudel. *V. Vo.* 2, 334; Leis na ch-m-d die vor gemurmelt Formel; Und die Versammlung darauf. Bei fall zu n-m-d dem Helden *rc.**

Murrer, m., —s; uv.: in der Thiersfabel Name des Katers und der Käfe: *Hinz* (*s. d.*), des M-s. Schwiegervater. *Lichter* 33; *Mösäus* *M.* 1, 102; *Rollenhagen* *Br.* 20 *rc.*, vgl.: Lebensanfichten des Kater Murrer von *Geßhoffmann*; Der murrende Kater. *Rückert* *Mat.* 1, 100 = Murrater oder Murrman (*Schm.*), d. i. Murkops, s. auch: *Die Käfe* murmant. *Vollenhagen* *Fr.* 521.

I. *Schürt-murr*, m., —s; 0: *Gerümpel*: Schachteln mit verlegen *Sh.* *Bucher* (*Nal.-Bdg.* 13, 301); *Gol* 1, 314 *rc.*, etwa zusammengeschräpter Schutt, s. III. *Murr* 1. — Zu Murr s. auch *Mark*, Ann.

II. *Gemurr(-e)*, n., —s; 0: das Murren.

III. *Murre*, f.; —n: 1) *Grund-Lawine* *rc.*: Schutthalde ist für jede an eine Bergwand sich anlehnende Aufsauung von Hellschlüßen der gewöhnlichste Ausdruck und „Steinriche“, „Steinruhse“, „M-a“ sind die in verschiedenen Teilen der Alpen volkstümlichen Benennungen. *Kohl* *A.* 3, 279; *Bechstein* (*Maje* 1, 144). *Eichdi* *Th.* 470; Eine Steinmure hatte ihre besten Almen . . . vernichtet. *Wat.-Aga.* 12, 353, f.: Trockne und nasse Mur, jenachdem es so herniedergerollt oder von Wetterhähnen herabgezschwemmt ist. *Schm.* 2, 612, nach ihm verwelt mit mürbe, s. auch *Moräne* 1. — 2) Ein kleiner schwarz und weißer

Vogel, der . . . *M.* (*Alca alle Linne*) genannt wird. *Koch* *R.* 1, 53, auch: „Der kleine Alt, das Rotkäppchen, die grön-ländische Taube“. — 3) (niederd.) Art Fenerkie.

Mürren, intr. (haben): knurren (*s. d.*, — womit es oft verbunden erscheint, wie auch mit schurren *rc.*), brummen, grossen *rc.*, z. *V.* 1) von Thieren, so (*s. marren*): Der murrte wie ein Hund. *Skand* *Käfz.* 2b; Der Hund gab Laut, murrte. *Pestalozzi* 1, 48; Wie ein Hund murrte und schaute. *Waldis* *Ps.* 59, 6 *rc.*, ferner: Die Murmelthiere m. und bellen wie die jungen Hunde. *Kunig* 610 *rc.*; Hervorhebe mit vergnüglichen M. der Marder. *Keller* *gr.* 2, 18 *rc.*; Sein Brummen gleich dem M. (*s. schurren*, spinnen einer Käfe, der man den Rücken streicht. *W.* 12, 234; Streicht er *[der Tiger]* sich m-d | zur Seite neigt. *Sch.* 70b *rc.*; Kaiser m. *[schwören]* hören. *Böte* 3, 443. Ferner auch: Die drohende Thürmeswege verschwand m-d und murmelnd. *Louque* 8, 106; Die Gre teöhrt von seinem Hufes Schlägen, | als ob Gewitter ihr im Schöp murrten. *Feitligrath* *Ven.* 22; Verzag sich fern m-d das Wetter. *König* *kl.* 2, 33, vgl. grossen; So begannte ihm sein Magen gewaltig zu m. [knurren, bellen]. *Olearius Baumg.* 67a; Dem m-den Jagd. *Schubart* 2, 315; So droht von seinem Hufes Schlägen, | als ob Gewitter ihr im Schöp murrte und knurrt von innen unverständlich | die Wyrth *rc.* *Streckfuß* *Nel.* 6, 27 *rc.* — 2) (*s. 1)* nam. aber von Pers.: seine Unzufriedenheit brummend und knurrende, — dann verallgemeinert; in dumpf verhaltner Weise und übelaufig an den Tag legen, z. *V.* (vergl. 1): Treize der Räther, | dem m-den Kaiser [*Murr-Kater* oder *Kopf*]. *Rücken* *Mat.* 1, 100. *Vo.*: Wider Demand (2. *Mos.* 15, 24; 16, 7 ff. u. o.) oder etwas (*Klag.* 3, 39 *rc.*), gegen Demand oder etwas (*Chon.* 4, 33; 216; *Gebet* 1, 24), über Demand (*Mart.* 14, 5) Oder etwas (*Joh.* 6, 41; 61), mit Demand (*2. Chron.* 16, 10; 26, 19 *rc.*), Rabbin 1, 20 *rc.*), auf Demand (*Kutter* 6, 361b), um oder wegen etwas m., auch mit abhang „das“ (*Luk.* 19, 7 *rc.*), ferner: Murr i hm nicht. *Gleim* 6, 119; Das sie vor dem Guten und Schönen, | das ihnen oft be schwerlich ist, m. *G.* 11, 51 *rc.* — Oft = m-d sagen, mit Angabe des Gesagten: Er murte: „was ich schwere, halt ich auch“. *Cham.* 4, 137; *Pestalozzi* 1, 29; „Immer mehr Geschäfte“, murte eine dumpfe verdächtliche Stimme. *Eica* *M.* 3, 23 u. o. — Juw. refl. mit Angabe der Wirkung: Meine Frau murte mich frant, brachte ich ihr nicht einen mit. *Gräbe Hann.* 105. — Schr oft im subi. *Inññ.*: Das M., *Mistern*, *Meistern*, *Mätseln*. *Dingelstedt* (*Monatl.* 1, 339a); Das Ausbleiben des Seldes hatte sie längst schon zu einem geheimen M. gereizt, welches ständig in eine offensbare Menterei auszubrechen drohte. *Sch.* 865a *rc.*

Ann. *Tonw.*, s. murmeln, marren, knurren.

Zßg. vgl. die von murmeln, grossen *rc.*, z. *V.*: Meine auswiegig gelernten . . . Antworten wurden sehr unwillig abgenutzt. *König* *Leb.* 1, 27 *rc.*; Sie m. die Fehler der Menschen an, anstatt daß sie mit ihnen lachen sollten. *Rabbin* 1, 13; Doch murerten *[s] = sic* wieder an | gegen Wesen. *Waldis* *Ps.* 106, 6; Das gereizte Thier [*Hund*] stürzte beifer auf-m-d gegen die Gestalt. *Phense* *Nel.* 132; Das sie die Käfen Alles bemurmet. *Vollenhagen* *Fr.* 660 *rc.*; Einen durch Hörchen in *Schlaf* ein-m-. *S. eimurmeln*). *Knebel* 1, 131; *Emper*-m., gegen Gott. *Schner* 1, 24; Die von den Alten getrostete Esel murrt exzüxt herab, die schwanke Krone nicht. *Sch.* 35b; Murrete unverständliche Worte verdrossen vor sich hin. *Eick* *R.* 1, 14; *Philipp* murte Allerlei in das Dichtk hinein. *Spindler* *Stadt* 1, 38; Dem Beggebenen nach-m. sogt. nachrufen *rc.*; Von neidischen Hunden rings um murmete und ummurte; Ein Saukopf, der seines Lebens Lenz vermurte; Sie haben sich bis dahin zerlogen und zermurret wider den Besum. *Luther* 8, 129a *rc.*

Mür-i: s. *Hurr*, Ann. und vgl. *Schm.* 2, 611. — *-ian*, *jan*, m., —s; —s: *Murkops* *rc.* *V. Sh.* 3, 399, vgl. *Grబian* *rc.*

Mürrisch, a.: brummisch, düster und unfreundlich, verdriesslich und übelaufig: *Icf.* 42, 4; Ein m-er Tyrann. *Götter* 1, 58; Sein m-es, brummisches Gebahren. *Guskow* *R.* 4, 106; Der Regen eines m-en, naßkalten Hebstes, 7, 3; Sich einer m-en und grämischen Laune überlassen. *Kant* *ShG.* 74; 56; *L.* 11, 546; Schlegel *Sh.* 8, 80; *V.* 2, 71 *rc.*, auch — nam. früher — ohne Uml.: Mit mürrischen Blicken. *Droses* 9, 599; *Günther* 191; Als nun Jener mürrisch klagte. *Hagedorn* 2, 54; 183 sin beiden

Stellen bei Ramler §. 1. 79 und 2. 412 „m.“]; Cleatius Baum. 50b; Ros. 47b; Aus murrischen Eigenen. Rabatt 1. 9; Diakof 2. 72 r.

Müsich, *zermürschen*, *zermürksen*: s. *morsch*, *Anm.* und *zermorichen*.

Müs, n., -es; -e, *Müser*; *Müsschen*, *lein*; : (veralt.) gefrochte *Speise* überh., so noch alterthüm.: Dann sind Sie mein Herr, weil ich in Ihrem „Müs“ und Brot siehe. W. 1. 37 r.; in engrem Sinne: gefrochte *Speise* aus dem *Pflanzentreich* (s. *Gemüs*), z. B.: Eine Schüssel „Müs“ und auf derselben vier Stüde *bleisches*. Külling 1. 138. f. Sicals Kochb. 58 ff.: Gemüse oder „Müs“; Ward erst verbracht ein warm *Gemüs*... | Hatt gemeint, das M. wär eben salt. Wackenagel 2. 46 3. 18; Ein M. sans *Bohnen*. Ders. (45 3. 2) r., bes. aber: breitartig gekochte *Speise*, zumal von *Ost* (niederd. *Knoe*), vgl. II. Koch und Brei (in manchen Stellen ist die Art der *Speise* nicht mit Sicherheit erkennbar): Unter der fast lederartigen Schale folgt ein dunnes weiches *fleisch*, das sich allmählich in ein schön reifenches „Müs“ verwandelt. Duemeister g. B. 2. 292; Ein gehörigen *Weis* und als „Müs“ drauf *Störe* bekommen. Drosen A. 1. 23; Weil nun dem *Bauern* sein „müs“ so wohl schmeckt, als dem *Herrn* sein *bohnen* [Forellen] und Vögel. Frank Lädt. 2a; Streute weisses *Mehl* zum *abenden* M. für die *Grüter*. D. Bl. 18. 560; Ein *Andrer* mag den *Scherz* (zum Hochzeitsgedicht) von *Wieg* und *Windeln* wählen | und füllen seinen *Weis* mit *Worx* und „Müssgen“ [Kinderbrei] an. Weichmann 2. 144; Als er das M. ausgesetzt hat, sieht er die Schüssel an den Mund und hört die übrige Brüth aus. Weidner 51 r. Auch wie „Brei“ (s. d.) in Vergleichen, übertr. und sprachw., z. B.: Welcher das ganze „Müs“ verfahrt (s. d.). Ischardt B. 4b; Alles verdarb; Da es das M. allein essen wollte. Ders. Wackenagel 2. 135 3. 19); Da ist er eben sie selbst und sie er selbst und ist ein gehackt *Müs* (Mann und Weib sind *Gins*). Harg. 72a; Wir sind ja immer ein *Koch* und ein M. gewesen. Sonn. 270;emand zu M. drücken *herzquatschen* r.; J. Goltz 1. 386; Die Welt ist nicht aus *Brei* und M. geschaft, | . . . harre Bissen gibet es zu kauen. G. 3. 35; Glatt die Stimme wie M. v. Th. 10. 35; So ein *Verkäufer*, der das M. einnahmen hilft, selten aber *Hiwas* zu frechen kriegt. Tisch A. 1. 132 r.; M. wie Mine, s. *Maus* Id.

Anm. Abt., mbd. *muos*, ob zu *maz* (*Speise*)? s. *Mässle* r., vgl. *Wackenagel* Gloss. 394; Schm. 2. 635 ff.; Stolzer 2. 223 und frisch 1. 676a und b. s. *M.-Brel*. — Die *Schreib*, M. ist die wichtigste, s. *mussen*, *musig*, *Gemüse*.

Zßhg. zahlreich, vgl. *Brei*, *Koch* II und s. *Schm.*, z. B.: Ich koste full mein *Abendmüs*. Schwab 390; Hast du zum *Ayfel*-M. auch *Kanel* gestochen? D. 1. 128; Außerdem hat man *Biene*-M., *Pflaumen*-M. und *Weber*-M. statt der Butter. Möller Ph. 1. 370; *Brot*-, *Gitter-*-, *Gier*-, *Flieder*- [*sow Fliederbeeren*], *Hafex*-, *Heiten*-M. [*sow Heidekorn*]; *Holz*-M., die gw. *Speise* der Holzkarbeiter in den Salinen-Walstungen, Schmarren. Schm.; *Angwer*-, *Kirsche*-, *Knoedl*-M. [*sow Knabbererei*]; *Lungen*-M., ein Gericht aus klein gebackter Lunge, *Lungen-Habé*; sprachw.: Einen zu *Lungen*-M. zusammenbauen, *Haken*. Hebel 3. 180; Michaelis 224; Mandel-M. 34. 210; Möller-M.; *Melker*-M., gew. *Seife* der *Gennen*, aus Butter, *Mehl* und *Mehl* in der Pfanne bereitet. Schm.; *Mengel*-M., aus sehr versch. Bestandtheilen, vgl. Allerlei, oft übertr. = *Mischmaul*, *Sammelsirium*; Das *Mengel* M. von *Augkeit* und *Dummheit*. Golt 1. 354; Hub seinen *Mengel*-M. mit diesen Worten an. Radet 8. 276; Nehmen Sie vorlich mit diesem *Mengel* M. *Nebuhr* Nachg. 34 r., vgl.: Ein verworren und ohne Kunst durch einander gehacktes „*Plaudermüs*“ [*Gefchwätz*]. Garzoni 94b r.; Die *dicken* *Müschmäuse*, so man mit *Semmelnicht* macht. Röhr Sp. 42a, übertr. (vgl. *Milchspur*) auf eine weibliche, empfindsame *Perl*. r.: Was man mit einem solchen Milchmuschen anfangen soll. Möser Ph. 3. 61; *Pflaumen*-, *Reiss*-, *Schüssel*-, *Wasser*-M.; *Wein*-M. meugt sie dir. V. Dr. 10. 290; *Brotstücke* mit *Zwiebeln*-M. Gustow R. 5. 148; „Wo hast du den *Zwiebel*-M.?“ [verächtl. Bez. für *Gellin's Werk*] ist's fertig? .. Mein *Zwiebel*-M. ist nicht fertig und wird nicht fertig werden, wenn ihr mit nicht die *Zwiebeln* [das *Geld*] dazu gebt. G. 28. 122.

Gemüs: s. *Gemüse*.

* **Musagel** (gr.), m., -en; -en: *Schüler* und *Freunde* der *Musen*, *Führer* zu den *Musen*, z. B.: scherzh. G. 2. 77.

* **Müsche** (franz.), f.: -n, *Müschen*, klein: 1) *Schönflasterchen*, *Schönfleckchen* (s. d.): Bald erhebt sich dann als M. | deiner Sterne blende Weis. Blumauer 1. 157; Dies gerakte *Müschen*. D. 4b; Jacob. Dr. 7. 691; Chämmel 7. 160; W. 15. 14 und 289; 26. 19; Kein Blätterchen führt auf, die M. must' es decken. Dachatz 1. 34. 190 r. Dazu: Die bemuschte Mansell. Aendl. 6. 21; Ihre muschige *Schwester*. 22, — mit M.-n verfehn. — 2) ähnliches (fliegenartiges) Flecke, z. B.: Kleid, blau mit silbernen M.-n. G. 10. 67, f. *Muschel* 2g; Der braune Rücken [des *Zanfan*] hat schwarze M.-n. Winkel 1. 356 r. — 3) S. auch *Mücke* Anm. u. *Grasmücke* und Schm. 2. 612 und Weinhold 63b.

Müschele, f.: -n; -chen, *Müschen*, klein: 1) ein Weichtier in zwei- (oder mehr-) schaligem, durch ein Schloß verbundnem Gehäuse, bald *Über* und *Schale*, bald *Gins* oder das *Andere*: Dann fressen sie das *Müschen*, so in seinem *Müschele* liegt. Röhr Th. 230 r.; *Gäbke* oder *Auchen*-M., darunter nam.: Die gew. *Mies*-M., *Mytilus edulis* r.; darüber in der M. reisen; Ob du den *Pinself* in tiefe oder jene *darben*-M. tauchen sollest. W. 23. 86, vgl.: *Maler*-M., *Mya pictorum* r.; Die *Wilger* schmachten *Hut* oder *Stab* mit M.-n, nam. bei der *Hornfecht* von S. Jakob die *Kompostella* (s. *M.-Hut*), daher: *Jakob*- oder *Wilger*-M.-n (G. 13. 216; 23. 290). *Ostrea jacchaea* und sprachw.: Sie sind die M.-n, sagte der *Jakobsmutter*, fiel ihm der Hut in die Brunzschalen. Ischardt B. 42b; Daß er nicht wohl geschen hat, wo die M.-n lagen [sich geirrt]. 80a r.; Perlen (s. d.) in einer M.; *Perl* od. *Perlmutter*-M., *Mytilus marginatus* (vgl. *Auster*); In einer *Perlen*-M. w. 2. 98 r., übertragen: O du der *Welt* M. Perle! | die Schalen sind mit Überdrüsse. Rückert 2. 443 r.; Versteinerte M.-n, darunter nam.: *Leit*-M.-n, infosfern ihr Verkommen, als bestimmten Gebiggsformationen eignend, für die *Best.* derselben als Leitfaden und Richtlinur dient. Duemeister G. 264; Humboldt R. 1. 285 r. — Sehr viele Zßhg., z. B. nach dem Hundert: *Bach*-M. (Schlegel Th. 3. 38), *Flus*-M., *Unio*; *Meer*-M. (Röhr Th. 207); *See*-M. (G. 30. 103); *Teich*-M., *Mytilus cygnensis* u. s. sonst zur *Best.* der (heilweise schwankenden) Gattungen und Arten, z. B. in alphab. Reihe: *Oken* Reg. 271 ff. — 2) *Bezmischer* Dinge, die eine den gew. M.-Schalen ähnl. Form haben, z. B.: a) ein Gefäß, z. B.: Die Wasser-M.-n [mit *Weißwasser*]. Kohl Pat. 2. 279; auch *Trinkhalde*; Der Geist in den M.-n ging herum. Jacobi Dr. 8. 813; 812. — b) *Schlitten*: Zum Glück ist just die schönste Schlittenbahn, | sie darf sich nur in meine M. seken, | ich bin manu. Göcking 2. 193. — c) der *Korb* (s. d. 2g) an *Hirschfänger* und *Vallaschen*; — d) der am Kopf frei hervorragende äußere Theil des *Obrs*: Die kleine M. des *Obres* braust von der Hölzung. König Kl. 1. 320; *Obre*-M. Kelle g. 4. 5. — e) *Obre*, mittlere unter M., *Knochenplatten* in der Nähe des *Siebbeins*. — f) die weibliche *Scham*. — g) (vgl. *Musche* 2) *Hedrothe* Kattun mit weissen M.-n. G. 37. 51. — 3) M., *Holz*-M., s. *Grasmücke*.

Anm. Abt. *muscula*, mbd. *muschel*, aus lat. *musculus*, wie katazon. *musculo*, frz. *monle*, f. *Diez* 692. — *Best.* M.-den. Drossen A. 2. 52; V. Ar. 1. 358; Rückert W. 120; *Muschelchen*. Gd. 2. 195; *Semmschalen*. Linkel G. 84; *Muschelten* r. — *Niedere*: *Mussel*, vgl.: Mus es lassen durchgehen, sonst war Mössel sein *Gisch*. Ischardt B. 159a. Mundartl. Verz. Sam. 2. 642.

Müschele, f.: -en: (mundartl.) allerlei heimliches, unredliches auf *Trug* ziellendes Thun. — -ig, a.: 1) mundartl., nam. in Bezug auf die Bruchfläche von Mineralien. G. 26. 112; *Oken* 1. 88 r. — 2) (mundartl.) nicht frei von *Müscheleien*, nicht ganz wie es sein sollte r. — -en: 1) intr. (haben): (mundartl.) *Müscheleien* treiben: Was habt ihr mit einander zu m. und zu tuscheln?; Beim Kartenspiel m. und tuscheln (s. d. und mögeln); Ein Unredte ist's, wenn treß Testamente du die Erbin aus so gemüscht. Drossen A. 2. 75,

m-d aus dem Erbtteil getrieben re. — 2) tr.: in Bzg.: Be-m.: mit *Müschen* verfehn, schmücken: Bs. das Land wie die Zukunft der. Ischardt Garg. 67b r.

Müschi-en, -ig: s. *Musche*.

* **Mufe**, f.: -n; -nz; 1) (gr. *Myth.*) Göttin der schönen Künste und Wissenschaften (s. M-n-Sig, -Sohn ic.); diese selbst; bei. *Schoggöttin* der Dichter, urbrt.: das den Dichter *Begeisternde*, seine Dichtweise re. — 2) (s. 1) Name von Schmetterlingen, *Ilelionia* [von dem *Helenou*, als dem M-n-Berg]: zwei liebliche M.-n, die II. *Phyllis* und II. *Sara* ic. Burmeister g. B. 2. 266. — 3) (lat. nach jfr. motsch, arab. mos) ein Geschlecht cretischer Baume, *Musa*, dazu: Die M. der Weisen, *M. sapientium*; *Affen*-M., *M. troglodytarium* r., vgl. *Pisang* und *Pampelmus*. — 4) f. *Müse*.

Gemüse, n., -s; w.; *Gemüschen*; z.: (s. *Müs*) ein aus Feld- oder Gartengewächsen (in engrem Sinn: aus nicht gemahlnen) geflechtes weiches Gericht und dann auch: diese Gewächse selbst, mit Ausnahme jedoch des *Obstes*, wie des *Getreides*, z. B.: *Mehlbrei*, *Budweizengrüze* r. sind in engrem Sinn kein G.; Birnen mit Weizenzähnchen ist ein G., wie *Spargel*, *Kohl*, *Grisen*, *Rüb* ic. (gekocht), aber während diese den Namen auch rob und als Pflanzen führen, so zählen doch weder rohe Birnen noch die Birnbaumen noch auch Weizen zu den G-n r.; *Zwiebel*, G. und *fleisch* essen; G. in Blattbüchsen für den Winter einmachen; *Gingembrot*, frisches G.; Fruchtbar an allerlei (Getreide und Weinraths und giebt auch alles „gemess oder gemues“ mit viel *Wucher*; größerer) *Rüb*. Zwiebel und Krautbüchel hat kaum ein Land. *Frank* (Wackenagel 3. 1. 334 3. 39); Dambar lebte der *Plagende* Hand der *Wuchs* des G-s, | was durch Gesäme nur nähet, durch die Wurzel oder das Krauthaut. *Kopergarten* D. 2. 37; Man pflegt heut zu Tage den meisten aus Pflanzenstoffen bereiteten Gerichten den Namen G. zu geben, ich denke, weil man sie meist in einem brei- oder müsartigen Zustande aufträgt. *Krumm Koch* 118; *Brüßet* er auch Kraut von Gräben, *Zwiebel* und dgl. „*Gemüs*“. Röhr Th. 109 r.

Anm. S. *Mus*. Wie dies, in der älteren Err. in weitrem Sinne, wenigstens bez. G. 2. Kön. 13. 6 ff. eine Art *Pudding*. Zu dem in der Stelle von *Frank* vorkommenden „*zemeß*“ = G. sei bemerkt, daß in der sogenannten *Mausfels* r. das G. noch heißt, „*zimmess*“ heißt, was in dieser Art. schwerlich entstanden ist aus: Zu *Imbs* (s. *Antipis*) essen, vgl. Schm. 1. 209 und 4. 262.

Zßhg. z. B. als Gericht nach dem Hauptbestandteil: *Schoten*, *Spargel*-G.; Mit einem Zeller gemüschen, wenach Einem das Herz vor Liebe ruppt. *Seine Meis*. 2. 214, f. *Selleri* ic., ferner z. B.: *Feld*-: auf dem Feld wachsend, vgl. *Garten*-G. — *Früh*-: frühreifes, G. — *Spät*-G. — *Wurzel*-: aus Wurzeln, z. B. *Rüb*en ic. — *Zü*-: als Zutat zum Fleisch. *Eldahedi* 3. 174; G. 25. 89; Wenn er diesen Braten ohne Ingemis aufsieß (das Lustspiel allein drückt), platten 7. 63; Der treisig z. | bei *Götterfest* entbehren kann. Chämmel 2. 184. *Müsel* ic.: s. *Meisel*, *Anm.*

Müschen, intr. (haben): zu *Mus* oder weich werden, nam. von Gräben beim Kochen. — *Zßhg.*: *Zerr*-intr. (sein): zu *Mus* oder müsartiger Flüssigkeit zerfallen: Das Fleisch ist beim Kochen ganz zerflusst, auch tr.: zu *Mus machen*.

Müsenhast, a.: müsich, den *Musen* ähnlich, gesäß ic.: So schien auch *Wieland*, dem bereits die höchste

literarische Musik gegossen war, sich nach einem noch mehr ruhigen Aufenthalt umzusehen. S. 27, 440; *Habbel* I, III.

* *Müselle* (frz.), f.; -n: Sachspfeife; ein ihr gemässer Tanz oder derartiges *Dansflücht*, f. *Satzee* 3, 421.

* *Muse-um* (gr.), n., -s; -en: eine wissenschaftliche oder Kunzwecken gewidmete öffentliche Anstalt, nam. selbe Sammlung, z. B.: Das ägyptische M. Sammlung agypt. Alterthümer; Das zoologische M. Sammlung ausgestorfer Thiere u. s. m. : Wie er . . . in seinem M. [Studierzimmer] sinnend saß. Cham. 3, 224. Auch als Titel für Zeitschriften u. s. B.: Deutsches M. von L. Schlegel, Prus.

* *Musi-ci*: 1. *Musici*; - -ieren, intr. (haben): Musik machen oder treiben, zur Unterhaltung für die Spielenden oder die Hörenden (also gr. nicht, wo die Musik nur Nebenzweck ist oder als Breiterwerb dient), z. B.: In den Abendgesellschaften wurde erst musiziert, dann aber, indem einer zum Tanz aufspielte freute; musizierte, richtig gerannt; Wenn wir zusammen m. so muss es eine Art haben. Grimm M. 121; Bei geballterer Messe wurde . . . mit einem Positiv neben unsrern . . . Münkanten musizierter heutige gr. gespielt. Octavius Reis. 270b; Zum Grabsud m. | die muntern Bögelein. Eidendorf u. c. Auch *Bühn*, vgl. singen, geißen u. s. B.: Diese Weise a b. m. Ecclomus Lit. 3, 252, Die Seele musiziert, indem sie zeichnet, ein Stuck von ihrem innersten Wesen heraus. Lalk G. 43; Während wir unser Glend vielleicht besser als sie ver- m. und vertanzen können. Schubert Natus. 32 u.

Müs-teren: 1. *Motail*, Ann. — -ig, a.: 1) müsig, weich wie Mus: Die Erbsen kochen sich m. u. vgl.: Er briet den Apfel „müslichen“. Murnau III. 125 u. — 2) *Hütten* w.: M., manch. vom Sinn = deernig, d. h. Dörner (s. d. 3h) enthaltend.

* *Musik* (gr.), f.; -en; -z: 1) *Tonkunst*, d. h. die Kunst, Töne in einer dem Ohr angenehmen Weise als Ausdruck von Empfindungen und Seelenzuständen zu verbinden, oft auch *versenfis*, f. *Polyhymnia*: M. studieren; Sich der M. widmen; Einem in der M. unterweisen, unterrichten. *Archimus*, Melodie und Harmonie sind die Grundpfeiler der M.; So weit entfernt wie jene sogenannte Tonkunstlei von der M. Jellert 5, 252 u.; Der M-en (—) ein Meisterin. Luther (Wackenagel 2, 21 3, 2). Auch: Ein edler Philosor [L. Schlegel] sprach von der Bautunkel als einer exhartianer M.. Wenn mir die Architektur eine verflamme Tonkunst nennen. S. 3, 259, vgl.: Der so oft von den Blättern bewitterte und bewitterte Ausdruck dientlich, die Architektur sei versteinerete M. Dor. v. Schlegel (Dorow 4, 115); Es zeigt der hohen Säulen Pracht | und der gefrorenen M. [—, Ann.]. Scholl | ist ganz harmonisch überall. Habbel 2, 165 u. — 2) (f. 1) Werke, Erzeugnisse der Tonkunst, — wie auch: die Ausführung oder der Vertrag solcher Werke, und verallgemeinert: ein dem Ohr angenehmes Ganze von Tönen u. und übertr.: Von wem ist die M. zu dieser Oper? Ein Freund italienischer M.; Italiade M.; f. *Zanitscharen*-M.; Einem mit M. empfangen; Einem eine M. bringen, ein Ständchen; M. machen, auf Instrumenten spielen, f. auch gr.: Einem in der M. unterrichten, unterweisen; M. lernen u. ; Dagegen: Zu einer Gruppe . . . habe ich ein M-en gemacht [komponiert]. Jellert 2, 377; In seinen auf jedem Pult anzutreffenden M-en [Kompositionen]. Schlichtkull Lat. Mag. 289 u., ferner: Panzer- und Schwerterglocke | sind die M. alsdann, die eben ihn umbrachte. Keilgrath 1, 427; Da Sie so ganz der M. der menschlichen Seele in ihren tiefsten Accorden zu lauschen verstehen. Guckom 3, 2, 242; Machte die unendliche schöpferische M. des Weltalls zum einflorigen Klappern einer ungeheuren Mühle. Novalis 1, 199, f. *Sphären*-M.; Wie würde mir, als ich ins Innre num | der Kirchen trat und die M. der Himmel | herunterfiel. Sch. 409b, f. *Himmels*-M.; Der Mann, der nicht M. hat in ihm selbst. Schlegel Kaufm. 5, 1 [den Sinn für M. u.]; Es ist nicht irische M., | was mich so freudig macht, | mich rufen Engel mit M. Uhlad 282; Sie anzuschauen, die M. ihrer Eltern zu hören. W. 27, 27 u. — 3) zwu: die M. Machenden oder Musstanten; Die M. war in einem Nebenzimmer aufgestellt u.

Anm. Aus gr. *μουσική*, lat. *musica*, so ahd. (hmbt. *museke*) und noch bei Luther mit lat. *Abrantl.*: Sie haben „*Musicam*“ gelernt. S. 44, 5; *Musicia* ist eine schöne

liebliche Gabe Gottes. SW. 62, 111; 307 ff. und noch: Ihr habt ja sonst auch | an der *Musicia* ergötzt. Schlegel Dr. 190; Hoch gefeiert wird der volles Beuel. | Das gibt eine *Musicia*. Müller 1, 105. Daran sättigt sich die Siede, übliche Betonung — (s. Schm. 2, 635 und Kl. Gel. 229), die sich der Alten, vereinzelt auch noch bei Dichtern findet, z. B. 1 (Habbel); Opis 1234; M. ist die Kunst der Liebe. Schlegel Dr. 1, 152; Spie (Wackenagel 2, 275 3. 21; 281 3. 26); So summten wir auch unsre M. an. Uhlad 203 (204 —); Weichmann 3, 154 u. Als Regel aber gilt im Hodge, heut nach dem Drz. jamb. Betonung (~).

Bühn, z. B. nach den reich. Instrumenten, nach der Örtlichkeit oder der Gelegenheit, wofür die M. best. ist, dem davon Begleiteten u. , leicht zu mehren nach den folg. (vgl. die von Klang, Ton, Melodie, Marsch u. c. mehr zu [2]): *Abend* : abendliche, nam. abendlich gebrachte, Ständchen, f. *Morgen*, *Macht*-M.: denken | dann mit A. V. 1, 155 u. — *Abschied* : *Häfer* : im Gsgz. der wahren Kunst und ibien Werken [1; 2]; Die A. die, mit ureigem Meideglümper unruhlos talberner Tanz nachbusi. V. 1, 169 u. vgl. Unz. M. — *Ballétt*: — *Bléch*: von Blechinstrumenten, — *Choräl*: — *Dérz*: — *Ebre*: eine Forderung zu Ehren gebrachte Musik, Ständchen. — *Feld* : für die Soldaten im Felde, Militär-M.: Unter Klingender, lustiger d. Hochländer Schlekt. 14; Tie f. [2] begleitete den *Gesang*. Sch. 963b u. Ungw. S. *Hirten*-M. spau. — *Fest* : zur Feier, zum Festzuzeuge, gehörig. — *Figuräl* : mit Figuren (s. d. 8b) verziert. — *Flöten* : Ihre Stimme ist eine wahre S. — *Gärten* : gw. von Blas-Instrumenten. — *Gässchenbauer* : in der Weise von Gassenbauern, f. *Leierlaufen*-M. — *Glüth* : feurige: Streime eine S. aus deiner wollen Seele | voll trauriger Siegeslust. Keilgrath SW. 5, 344. — *Harmonie* : bloß von Blasinstrumenten, f. *Harmonie* 3. — *Himmels* : himmlische, vgl. *Sphären*-M. — *Hirten* : — *Höchzeits* : — *Höllen* : schreckliche, vgl. als Gsgz. *Himmels*-M.: Zu H. | zum tuftischen Ton. S. 8, 305. — *Instrumetal* : durch Instrumente erzeugt, im Gsgz. der *Vokal*-M.: Bei J-en. 17, 322. — *Jägd* : Henn-M. bei Jagden, auch: Die S. | der Hunre. Schlegel Somm. 4, 1. — *Janitschären* : türkische Musik, *Feld*-M. von Blas-Instrumenten, verbunden mit Weben, Trommeln u. , vgl. Schm. 1, 181. — *Kämmer* : Musik zur Aufführung in Zimmern (fürstl. Gemäldern) bestimmt, Koncert-M., im Gsgz. zur Kirchen- u. Opern-M. — *Kanonen* : Kanonenender als Musik aufgeführt (Schlacht-M.): Nach A. zu tanzen. Sch. 122. — *Käyen* : das widerliche Schreien und Heulen von Käyen, nam. zur Kämmelzeit: Kater . . . die auf dem Dade . . . der jungen Käke vom Hause . . . eine Serenade brachten und so lärmlich in die Wette heulten . . . Tie K. W. 1, 227; *Hundes* und K. Spate u. (vgl. Lichtenauer 3), dann auch ein ähnliches Durcheinander wideriger Misstöne: Seter streift zu, versucht sein Glück. | es ist zuletzt eine K. S. 3, 106; Tie unbekümme K. (siehe Latein). — *Georg. XIII* u. und bes.: Einem eine K. dringen, im Gsgz. der ehrbaren Ständchen — durch solche Misstöne und Unz. der Verachtung u. gegen ihn Ausdruck geben: Man erachtet den Generalen eine K. Cham. 5, 174; Über die K-en von Philipp (1449) u., vgl. Charivari, Thierjagd, Käzenconcert, Haberweide u. ; K-a. Schessl Dr. 154. — *Kirchen* : *Gesang*-K-en. S. 22, 50, 3, 157. — *Kirmes* : Wabrentanzende K. um ihn her jubelte. Heinreich. 3, 205. — *Koncert* : — *Kriegs* : — *Feld*-M. — *Leichen* : Trauer-M. bei Leichenbegängnissen. — *Löckfaktion* : — *Militär* : *Feld*-M. — *Zanitscharen*-M. — *Mis* : misshörende, vgl. Unz. M. — *Mörgen* : f. *Abend*-M.: Der neuankommene Brunnengast wird mit einer M. bewillkommen. — *Nächt* : (f. *Abend*-M.) nächtliche Musik: „Hörst du etwas?“ Den seufzenden Windlaut durch die Rippen des Thurms, eine R. davon Einem die Zähne klappern. Sch. 135a; W. 12, 279. — *Opern* : — *Orchester* : — *Orgel* : Kirchen-M., auch (vgl. Drebergel): Herzieht D., dem Zug nachkreiset ein Volkschor, Sonnenberg D. 1, 468. — *Quarzette* : — *Salón* : Kinkel Id. 2, 83. — *Schäffer* : — *Schlacht* : *Feld*-M.: ölige und Kithara,

welche bei den Dieren häufiglich die S. bildeten. Konz. GR. 231, f. auch *Kanonen*-M. — *Schnäder* : (vgl. Schneider-Hüpfen u. schnattern): Dem Wida hatte des Van's S. besser gefallen als des Apollinus Harfenlang. *Baroulli* (s. Crete Bonn. i. Marb. 23, 200). — *Séelen* : seelenhafte, die Seele erregende, aus der Seele tonende: [Der Schluss von Goethe's Egmont] ist ganz aus der äußern Welt in das Gebiet einer idealischen S. entzückt. Schlegel Dr. 2, 2, 405. — *Singe* : *Vokal*-M.: Da Musik und vor Allem S. den geheimen Gedanken ihres Herzens berührte, Armin 305. — *Sphären* : die nach Pythagoras durch die Bewegung der Himmelsphären (s. d.) entstehende Musik, Himmels-M., vgl. Harmonie 4, *Tisch*-M. und z. B.: Die Sonne tönt nach alter Weise | in Bruderiphären Wettgesang. S. 11, 13 u. — *Täfel* : *Tisch*-M.: Um die Ohren . . . beim Schmaue mit T. zu kiehn. Klinger 3. 38. — *Tänz* : Aus rauhem Delärm wurden munre teste, | aus furchtbaren Märchen holde T.-en. Schlegel Rich. III. 1, 1. — *Theater* : — *Tisch* : *Tafel*-M. und z. B. (vgl. *Sphären*-M.): Man hört bei dem Götterschmaus die T. der Sphären. Haedorn 3, 191. — *Totenten* : *Leichen*-M. — *Träuer* : Trauer ausdrückend, z. B. *Leichen*-M. u. — *Triumph* : — *Ull* : *Mis*-M., eine Musik, die in der That keine ist, diesen Namen nicht verdient: Nicht die U. macht den Menschen sondern die Musik. S. Zeit. 1, 192; Uhlad 207 u. — *Vokale* : im Gsgz. zur Instrumental-M., *Singer*-M. — *Völks* : aus dem Volk hervorgehende oder doch ins Volk dringende, volksthümliche Musik (vgl. *Weltsetz*). — *Wald* : wie sie im Wald erkönnt, z. B. Jagd-M., auch: Tie W. der Vogel. W. 12, 231, f. *Waldkonzert* : — *Wissenschaft* : im Theater die Zwischenakte ausfüllend u. a. m.

* *Müs-ikali-en*, pl.; -z: Noten; Tonstücke zum Spielen. — *ihälsch*, a.: die Musik betreffend, das auf beszial, dazu gehörig z. : M-e Abendunterhaltung, Gesellschaft, Instrumente; M-es Gehör z. ; ferner auch: M. sein, Vokal oder Instrumentalmusik, nam. die leichter, auszuführen im Stande sein; auf einem Instrument spielen können. Scherzh. Bühn. : Kaken-m. Schessl Dr. 154. — *ihant*, m., -en; -eu: Spielmann; Kater, der (in jüngster Weise) sein Bret durch Mühlwachen hier und dort erwirkt, — vgl. als schon etwas edler: Musitus, was z. B. auch für das Mitglied einer fürstlichen Kapelle u. gilt und: Muñter, was, wie das entsprechende deutsche Tonkünstler, nicht bloß den Spielmann, sondern überh. den Tonkundigen und Musikverkündigen bez., z. B. auch den Tonseher (Komponist), z. B.: Wie hunderte von jüngsten M-en . . . auf dem Weisertag sich versammelten. Augsb. 3. (1844) 1669a; Erbogl. 343 ff.; Da sind wir M-en wieder, | die nächtlich durch die Straßen ziehn. Brentano (Ehremeyer 581); Die M-en frielen ihre närrisch lustigen Hexensammler. Heine Sal. 1, 295; Wachen sich so die Deutschen, die sich seit Mozart's und Haydn's Zeiten die Musiker Deutschlands geworden, auch zu M-en des halben Alters. Kohl Pet. 2, 310; Sowie wir M-en haben und keine Musiker mehr, so haben wir auch bloß Philosorbanen und Physikanten und keine Philosopher und keine Physiker mehr. Lichtenberg 5, 262; Mit der dieciel auf dem Rücken, | mit dem Koppel in der Hand, | ziehn wir Prager M-en | durch das weite Christenland. Wälter 1, 166 u. Zur. freilich steht für das nicht volksthüm. Musiter auch M. in weitreichendem Sinn, für einen Komponisten, doch mit Bezug auf das feschtige Gelüdingen seines Werks, z. B. übrtr., von Dem, der das Revolutionslied ins Leben überträgt und ausführt: Und der dies Lied für euch erfan, | in einer dieser Nächte, | Der wollte, daß ein M. | es bald in Noten brächte! | Heißt Das: ein rechter M.! | Dann kläng' es hell durchs deutsche Land: | Butser ist schwarz! | Blut ist rot! | Golden flackt die Flamme. Keilgrath Vol. 1, 51 u. — *Sprchw.*: Da liegt ein M. begraben, vgl. Spielmann; (Schlägt an seine Tasche): Hier sitzen die M-en. Awau Bill 246, hier ist das Klingende Geld, das Wertholle, Beste u. Bühn. 3. Bühn. z. B.: Die Siede und die Sachspfeife unserer Dorf-M-en. Pfistl Pet. 3, 18; Der Walgentreter als „Kalfant“; der Lumpensammler betitelt sich „Gassen-M.“ Gödike Du 29; Die Stadt-M-en, in einer Stadt anfassig und berechtigt, dort bei sich ergebenden Gelegenheiten Musik

zu machen, z. B. zum Tanz aufzuspielen ic. — *-ihän-*
-tin, f.; — *-nen*: die Frau eines Mußtanten, ung. : ein
 weibl. Mußtant. — *-iken* (—), tr. in Bzg.: Be-
 m., z. B.: Drei solche Ate zu bem. Delta 6, 408; mit
 Muß zu verehn, vgl.: Die Irigkeit von Glück be-
 hont, von dir gefüngt. G. 6, 117 ic. — *-iker*, m., —s;
 ug.: Tonkünstler (s. d. und vgl. Mußtant): Die Oper
 als ein Werk des Dichters und des M-s ic., auch weibl.:
 Odele in einer groß M-in. Hartmann Haf. 48; Grz. 94 ic.
 — *-ikus*, m., ug., —s: (auch in Gen. und Mz. : ich
 nach lat. Abwandl.); s. Mußtant: Bei Oratoren und
 Konzerten hört uns immer die Gestalt des M. G. 17, 322
 ic.; Fürstlicher Kammer-M.; Auf des Altars Stufen
 lauern] auch die Tempelmusici. Seine Rom. 103 ic. —
-isch, a.: musenhafst, den Musen geweiht ic.: Die
 m-en Werke. Sermons Sh. 1, VII. — *-ivisch* (*-ivisch*),
 a.: s. meistäisch 1.

* *Musé-ē*, —ō: s. Monsieur.

* *Muß* (lat., frz.), m., ug.; 0: Moschus (s. d.).
 —al, m., —(e)s; —e, f.; —z; —n; —n: 1) der
 (moschustestifl.) Kern der Frucht des M. Baumis
 (Myristica moschata), M.-Nüß, ein seines Gewürz
 (vgl. auch: M.-Blume oder Blüthe): M-n, die sind
 süß,] die Nügel sind röd. Uhland B. 74 ic.; Sprech.:
 Was ruft der Kub M-e? Gukow R. 1, 344. vgl.: Sprach
 von der Poësie wie eine Kuh von der M. Kübel gh. 2,
 371; Gleich als wenn die Säue auf ihrem Reichstag ver-
 schlossen: Wir Säue gebieten, daß Niemand halten soll, daß
 M-en alle Wurze sei. Luther 5, 297a; Was soll einer Sau
 ein M-en? 1792 ic. — 2) M.-Wein, Mustateler (s. d.):
 Ruft er nach Wein... ruft der M. hinab. Schatzprat 5,
 290; Eine falsche M. im halben Monte angefreidet. Schi-
 gel Sh. 6, 61; Ich kriege sin den Schwamm fallene] gleich
 ein Maulwoll, das gewiß nicht nach M-en schmecke (oder
 zu 1?); W. 1, 108 ic. — *-aleller*, m., —s; ug.; : mehrere
 Arten Weintrauben von bei, würzigem Ge-
 schmack und der daraus gewonnene Wein, s. Müsslat 2
 und Gutedel: Den liefern Bühlen, den ich hab,] der leit
 liegt beim Wirth im Keller,] er hat ein hölzern Röcklein
 an] und heißt der M. Uhland B. 585 (s. 1023). —
-edönnér, m., —s; ug.; : Art großer Muskete (s. d.)
 mit kurzem Lauf und weitem Kaliber, Umdeutung von
 frz. mousqueton: Trug einen schweren M. Alens h. 1,
 1, 11; Wenn er 'n alten rostigen „Musquedönnér“ einmal
 mit losem Kraut abgebrannt. Claudius 3, 63; Der in den
 Bereich seines M-s kam schon Shmj. 126. — *-el* (lat.),
 m. (f.), —s; —n; —chen; : die die Knochen unklei-
 denten, in ihrer Gesammttheit das Fleisch bildenden,
 reizbaren Faserbündel, deren Zusammenziehung und
 Ausdehnung die Bewegungen des thierischen (und
 menschlichen) Körpers hervorbringen: Durch der Mäns-
 lein (s. d. 2) hulf, die man sonst M-n pflegt zu nennen.
 Brodes 9, 215; Der Dentier sprangt nicht die M-n des Kör-
 pers, sondern (wie Haller es nennt) die Sehnen der Seele an.
 Engel 7, 184; Ein eigner großer M., der den Hals erhebt.
 G. Ph. 3, 127; Seer M. zucht, dich zu erstreben. Hofgarin
 Po. 2, 196; Zede M. W. 12, 291 ic. Viele Bzg. (s. Lehrbücher der Anatomie und z. B. Oken Reg. 272 f.)
 nach den versch. Körpertheilen, den Verrichtungen, der
 Form, z. B.: Zu den Oberarm-M-n gehört der
 Delta-M. und der Haken-M.; Bringe- und Streck-
 M-n; Kau-M-n; Die Lach-M-n reizen; Unter den
 Schenkel-M-n ist der längste der Schneider-M., der
 das Schienbein so nach innen biegt, daß beide Fuß sich über
 einander schlagen; Die Wangen-M-n des weißen Ange-
 ständes lebenschloß. Heine Lier. 263 u. v. a. — *-elhaft*,
 a.: muskulös, muskelfest: Stark und m. G. 31, 219;
 M. ., wie Wile von Kreton. W. 12, 30 ic. — *-elig*,
 a.: 1) muskelhaft: M. froh ihm der Hals. V. Dr. 1,
 136 ic. — 2) in Bzg.: Ein- und zwei-m-e Muscheln,
 jenachdem das Thier nur einen großen Schließmuskel
 in der Mitte oder zwei von einander weit getrennte
 hat. — *-ete* (frz. l. Diz 232 und Herrig 24, 441 f.),
 f.; —n; —n: ein glattes Kugelgewehr (zum Militär-
 dienst, nam. bei den Linientruppen, s. Karmisch 2, 76).
 — *-etier*, m., —s; —s, —e: musketenbewaffneter Sol-
 dat. Hobel 3, 306 ic., auch: Mustetierer. Eggers
 Kriegs-Ler. 2, 256. — *-eton* (frz. -étong), m., —s;
 —s: s. Musketonner. — *-ulös* (mächtig R. 8), —*ulös*,

a.: muskelstark, voller Muskeln, vgl.: Testes männisch-
 tes ölestes. Gorzoni 355b. — *-us*, m., ug.; 0: Mo-
 schus (s. d.).

Müß; s. müssen II 1e.

* *Musselin*, m. (n. Niebuhr Nag. 69), —(e)s; —e;
 : ein feiner und leicht gewebter, glatter, durch Leich-
 tigkeit und Weichheit sich auszeichnender Stoff von
 Baumwolle oder Wolle (Woll-M., frz. mousseline de laine), s. Karmisch 2, 726, benannt nach der Stadt
 Mossul, Diz 236: Ein feines Stück Nesseltuch... Das
 Stad. M. G. 16, 2. — *-en*, a.: aus Musselin: Ein
 m-es Säckchen. Karmisch 2, 160 ic.

Müssen: Hilfszeitw.: I. Formbem.: 1) Ab-
 wandl.: Präf.: Ich muß, du mußt, er muß, wir muß, ic. ic.
 — Renj.: Ich mußte ic. — Dimpf.: Ich mußte, Renj.:
 mußte. — Partic.: (s. dürfen I) m., wofür es bei zu
 ergänzendem Infün. (s. II 1c) auch genutzt (s. 2) heißen
 kann: Haben nicht die Männer... m. sagen ic.? Job 31,
 31: „Warum hast du das gethan?“ Ich habe es ihm ic.
 oder: Ich habe es m. oder genutzt; Er hat fertigem m.;
 Er hat fort m. oder genutzt. z. B.: Beide hätten mit fort
 genutzt. G. 7, 227; So haben Viele schnell hinabgemusst.
 Steckus Kol. 14, 128 ic. Vereinzelt findet sich freilich
 genutzt auch beim Infün., z. B.: Anna hatte während des
 Winters streng das Zimmer buchen genutzt. Heller gh. 3,
 107; Wer von der Liebster scheiden genutzt. Schefz. 276;
 Dem oft der Wanderer schamsoll | weichen genutzt. V. h.
 2, 79 ic., und nothwendig „genutzt“ beim abhäng.
 Infün. Perf. mit „zu“: Du schämst dich, Das ihm ge-
 nutzt zu haben = daß du Das hast ihm m., vgl. können
 II. Über Stellung und Wegfall des Hilfszeitw. haben
 beim Partic. m. in abhäng. Sägen s. dürfen I; haben
 IV 3 und Herrig 18, 115 ic., z. B.: Weil staa, obe-
 gleich ic. er hat hingebl. m.; Er habe gehorchen m., selts-
 ner: Er habe m. gehorchen. L. (Guhauer 2, Beil. 24) ic.,
 ferner: Wenn ich augearbeitet habe, was ich an Bücker
 Shabel nehmen m. Locket Br. 1, 247; Ein Bär, der lange
 Zeit sein Brot [hatte] ertanzen m. Gellat 1, 7; Ob man
 gleich... auch Mandes [hat] leiden m. G. 23, 65; 22,
 276; Heller 213; Daß sich meine Abreise... so lange [hat]
 verzögern m. L. 12, 243; 304; Robart 4, 366; Eick Dfl.
 2, 103 u. o. — 2) mundar, vralt, findet sich Wech-
 sel zwischen u und ü in manchen Formen, z. B.: Sie
 müssen betteln gehn. Opis 2, 46; Als ich zur Fahne fort-
 genutzt | hat sie so herlich mich gefüßt. Ausw. d. Ged. 385
 (Haub), vgl. auch das Partic. beim Infün. ohne „ge“: So
 hab ich jedoch viel Unsate und Widerwärtigkeiten auf Green-
 must leiden, ja ich „must“ unabhängig sein ic. Schaiden-
 reiche 50a [11, 620]. — II. Bed.: 1) M. nach beun-
 tigem Gebrauch (s. Ann.) als Hilfszeitw. zur Bez.
 der Nothwendigkeit (der physischen wie der moralischen),
 des Nicht-anders-sein-Kennens, — vgl.: nicht anders
 können (s. d. II 3c) als ic.; Ich muß Das leiden Ich kann
 es nicht ändern, aber die rechte Hand des Höchsten kann
 Alles ändern. Pt. 76, 11; Man muß Gott mehr gehorchen
 als den Menschen [die Pflicht zwingt dazu], so daß man
 nicht anders kann]. Apost. 5, 29 ic.; Was sein muß,
 muß sein; Wenn's sein muß; Er nimmt mein Gefäßgefei-
 ter hin, als wenn es so sein mußte; Du mußt fleißiger sein,
 wenn du versetzt werden willst; Du mußtest fleißiger sein,
 wenn du versetzt werden wolltest, in lat. Fügung (vgl.
 können I 5) s.: Du hättest fleißiger sein m., wenn du
 hättest versetzt werden wollen; Ich muß um Ruhe bitten [faßt
 = ich bitte, doch inssofern man eine nothwendige Ver-
 anlassung dazu hat]; Das muß ich mir ein für allemal
 verbitten ic.; Den Fuß aber darf nicht bloß die Frau, den
 muß sie sogar zeigen. Durmester G. 1, 138; (Karl): Muß
 denn der Vater austreten, wenn's so gefährlich ist? (Maria):
 Es ist sein guter Wille so. (Elisabeth): Wohl muß er, lieber
 Karl. G. 9, 18; Wie oft muß sie Ihnen buttigen, muß
 nicht, ihut es freiwillig. 14, 79; Gefordert muß sein. Gon-
 delf II. 2, 229; Ade nun, ihr Lieben, geschieden muß sein.
 Karer: „Meinen Stachel... hat mir die Natur geschenkt |
 und ich muß gezwingen [s. as] schaden.“ | Mußt du?
 [s. b] ... | „So, weil ich's nicht ändern kann.“ Lichten-
 139; Warum gabst du mir zu sehn, | was ich doch nicht
 wenden kann? | Das Verhängte muß geschehn, | das Ge-
 fürchtete muß nahn. Sh. 61b; Durch diese heile Gasse muß
 er kommen, | es führt kein ander Weg nach Rüpfacht. 54a;
 Das Karles nicht gesonnen ist, zu m., | wo er zu wollen
 hat. 251a; Wenn | er fallen muß und soll und 's ist
 nicht anders. 397b; Da es nur doch einmal von der
 höchsten Gewalt geschieden sein muß. 560b; Gewiss wieder
 eine überlerte Arbeit, aber Das muß einmal gerichtet sein
 [du meinst, es ginge nicht anders als wenn du dichtest, Das sei nothwendig], 641b; Eine so müßige Situation
 mußt einen größeren Geist als Matthias war, niederschlagen
 ses war unmöglich, daß sie nicht einen größeren Geist
 niederschlug, wieviel mehr ihn]. 896a; „Mußt ihr mir
 anzuhören meine beiden Augen | mit heissen Eisen?“ Junger
 Knab' ich muß [s. b]. „Und welche ihr?“ Und ich will,
 „Habt ihr das Herz?“ ic. Schlegel Sch. 1, 1. Der berni-
 schen Erklärung hört man es an, daß es so heißen soll;
 nicht, daß es so heißen muß. D. Georg. 191 ic. — a) zu-
 verstärkt, z. B. durch Verkopplung: Ich muß und muß
 heute noch mit ihm sprechen, vgl.: Ich muß — auf jeden
 Fall, — unter allen Bedingungen —, wie es auch kommen
 mag ic. — heute noch mit ihm sprechen, ferner: Ich muß
 ihn nothwendigerweise sprechen; Nothwendig muß Das die ersten Wege verleimen. G. 23, 3c; Das, was
 jeden nicht besser organisierten Kopf... in den Naturalismus
 nothwendig stürzen muß. L. 10, 171; Es steht... so an der
 allerleisten Grenz des Möglichen, daß das geringste Über-
 schwanken... nothwendig in das Abgeschmackt hinaufzurzen
 muß. Eich Dfl. 2, 122; Daß der weise Mann nothwen-
 dig alle Themen und der rechtschaffene unvermeidlicher-
 weise alle, die es nicht sind, ... zu beenden haben muß. W.
 6, 57; In der That mußte es ihm nothwendig ungehalten
 machen. 80, auch: In der Nothwendigkeit, zurückzuhalten zu
 m. Zurückzuhalten. Gukow R. 438: 7, 195 ic., s. auch das Beisp. aus Lichten. — b) an a schließt sich
 der Fall, wo von m. der Infün. m. abhängt, z. B.:
 Aber der Mensch muß sie freiwillig aufsetzen, nie muß
 er sie veräussern m. Lichte 6, 12, es ist nothwendig ungehalten
 das Aufsehen freiwillig, nicht gezwungen gefehde; Der
 durch mir nichts thun können, was das Geist nicht will,
 und muß Alles ihm m., was dieses will. 243; Daß man
 aus Überzeugung m. müsse. G. Zelt. 4, 133; Kein Mensch
 muß m. und ein Dervisch müste? | Was mußt er denn?
 (s. o.), L. Nach. 1, 3 ic. — c) der Infün. bei m. bleibt
 zw. fort (s. I 1), nicht bloß, wo er aus dem Neben-
 stehenden zu ergänzen ist, s. die Beisp. in I aus Lichten
 und Schlegel ic., sondern auch: Sie haben Recht. Sie m.
 [s. o.] handeln, wie Sie handeln]. Daß Sie können, |
 was Sie zu m. eingeschla, hat mich | mit schauernder Ver-
 wunderung durchdrungen. Sch. 279a; „Vater! Schieß zu!
 ich frucht mich nicht!“ Es muß sein ed. geschehn]. 537b
 ic. und nam. oft, wo eine Bewegung durch Präpos.
 oder Nebenverb. bez. ist, im legtern Fall auch unclte
 Bzg. bildend (vgl. können II 3a) und zum. übte: |
 Ich muß zu ihm oder hin; nach Haufe oder beim, zurück;
 Der Brief muß zur Post; „Die Haube muß in die Schachtel
 (oder hinein).“ Denn muß erst der Deckel von der Schachtel
 (oder ab, herunter). — Der abgerissnen Knoer muß
 wieder an. — Die Thur muß auf, und wenn wir sie auf-
 heben folsten. — Hans müste uns Geld aus. Goeths
 Sch. 259. — So muß er halber wohl daran | um muß
 es wieder holen. Claudius 7, 62; Wenn sie (die Liebe über
 den Richter) den Stab gebrochen, | so ist das Urteil da, so
 muß der Richter dran. Günther 1062 ic. — Das wir so
 vergehen... und daß wir so plötzlich dahin-m. Ps. 90, 7;
 Hess. 32, 30; Sch. 212b ic. — Ihr müsst davon, ihr
 sollt bis nicht bleiben. Mich. 2, 10; Des Menschen Geist
 muß davon. Pt. 164, 4. — Da man durch mußt und nicht
 neben hinzieht kommt. I. Macr. 5, 46; Da wir so einmal
 darüber angefangen, so m. wir damit durch. L. 12, 216;
 Daß ich auf meinem Wege der Befolkmung nicht durch
 mehr als eine Hülle der Menschheit durchmisse. 11, 455 ic.
 — Morgen muß ich fort von hier; Die wüsten Ranken-
 wände | sammt Dorn und Dassel haben fortgemusst. Feili-
 gath Garb. 104 ic. — Ich will das Buch hier lassen, ich
 muß doch wieder her [kommen], aber auch: Bald heißt
 der Müller Dieb, bald muß der Bäcker her [halten]. Gün-
 ther 148; Wer wenig ifst, muß auch her. Glentius Baumg.
 84a, muß sich sadeln lassen ic.; Her-, hin-, herab-,
 hina-b-ic. m.; Um solchen Heitenspektakel muß Eins aus
 seiner Nachtruhe heraus. Gukow R. 4, 249; Groß muß
 er heraus. Schlegel Sch. 8, 12; Dann ist kein Halten mehr,

Das muß heraus bis zum letzten Brocken. Gust. v. See Gg. 1, 9 r. — Wo er hingehet, muß ich überall mit. — Das daß das Mannli mit den Kindern dem heiligen Almosen nachmuße. Gotha II. 2, 256, betteln müßte; Das der Kraute dem Gesunden nicht nachmuße. h. Ph. 10, 354, es nachoder gleichthun müßte; Wenn der Purpur fällt, muß auch der Herzog noch. Sch. 180a r. — Zum Himmel steigt es und wieder nieder | zur Erde muß es. G. 2, 45 r. — Ich muß noch mit der Fahre über. — Die Barkas m. unter zu Grunde r.]. Große Hann. 20. — Der Tisch muß weiter vor und das Sopha weiter zurück. — Ich muß weg. — Der Sergeant hätte mich geheirathet, wenn er nicht hätte unter die Fahne zurück-m. Gurkow Königl. 27. — Lassen Sie einige Zeilen auf, da muß noch etwas zwischen u. ä. m. — d) im Jublant. Infn.: Das M. die Nothwendigkeit ic.; Ich scheue nicht das schwärmische M. Wühmbold Ser. 230; Dem sie sich nicht aus innerer Nothwendigkeit, in freudigem, liebenden M. dienstbar macht. Lewald W. 2, 417; Die Menschen . . finden sich in ein verhaftes M. | weit besser als in eine bittere Wahl. Sch. 333a r. — e) (s. d) auch die dritte Pers. des Präf. substant. z. B. Sprichw.: Muß ist eine harte Rüß (s. d. 4b). Benedict 10, 99; Die beissen alle mit Verdruss | aufs Muß als eine harte Rüß [wogegen sie Nichts aussrichten können]. G. 6, 45; Was sein muß. Das muß sein und wenn das Muß nochmal so harte Rüß wäre. Spindler Stadt I. 37 r., auch: Aber Muß ist ein Brettwagel oder hindurchdringt, heißt das Sprichwort. Seum. Sp. 13 r., ferner: Unwiderstehlich sieht des Schicksals Schlupf, | unfrei vollstupf' ich nur ein strenges Muß. G. 6, 372; Dem harten M. bequemt sich Will und Grüle. 3, 346; Des M., Gisèle's Oportet wird's thun. . . Das Muß muß weg sein, es ist verfahren [woftspielend mit Muß]. Luther SW. 61, 32; Des alten Herrn „Soll“ war ein „Muß“. Ludwig Himm. 29 r., zw. auch msec.: Ich muß . . Geduld haben. Es sei! So ist der Muß [die Gewalt des Unvermeidlichen]. Bohr 1, 405; Schubart mußte dichten, wobei es ihm auf ein paar Verföse . . nicht ankam; Bauer konnte dichten, und zwar stand ihm dazu die gebildeste Form zu Gebote. Aber hier bleibt der Muß Meister. Strauss (Schwiegler 1847) 498 r., vgl. auch: „Ich muß Das wissen.“ Gi nun, mein Herr Muß. Höher Leb. 272 r. Herzen auch: Wo die absolute Philesophie, getrenn dem mephistophelischen: „Der Philosoph, der tritt herein | und beweiset euch, es mußt' so sein“, nicht verschliefte, die absolute Nothwendigkeit, das Mußsosein dieser Einzigartigkeit als im Wejen der Skulptur beginnend a priori zu erkennen. Stahl Nat. Z. 7, 371 r. — 2) an 1 schließen sich, sich leicht daraus entwickelnd, nam. noch folgende Nuancen: a) zur Bez. des Unzweifelhaften r. , nam.: Nun, Das muß wahr sein [ist jedenfalls, unzweifelhaft wahr], Ihr hättest einen tugdigen Sonnen abgegeben. Immermann M. 1, 255; 3, 269; Seatsfield Leg. 1, 208; TrM. 1, 51; Eich. 2, 78 u. o., vgl. (1): Das muß man sagen (Illand 3, 1, 43), gestehen; Das muß ihm der Feind (der Reid) lassen r. , von etwas Unleugbaren, was man nicht anders sagen kann, selbst wenn man wollte r. Aber auch z. B. mit dem Infn. Pers. (s. b); Eine . . nettere Art zu arbeiten m. Sie in ihrem Leben nie geschehen haben, möte Ph. 2, 41, es kann nicht sein, ist nicht möglich, daß Sie eine nettere Art gesiehn, Sie haben gewiß nie eine nettere gesiehn; Totauer. So delikat mußt ihr ihn in eurem Leben nicht gerunken haben. Münchhausen 93; Kein minder beschwerlicher Gatte | muß in der Welt nicht sein als er. W. 15, 60 r. — b) zur Bez. Dessen, was nach des Sprechenden Gedanken, Berechnung, Annahme, Schlusfolge nicht anders sein kann: Nach meiner Berechnung muß er bald hier sein; Warten Sie noch, es muß jeden Augenblick kommen; Zeit mußte und mußte [s. 1a] hier sein, wenn Alles redt stünde. Kinkel G. 275; Ach, Das muß hubisch aussehen!; Da muß es prächtig sein; Und Vater dieses Volkes! | Das, dacht ich, das muß göttlich sein. Sch. 278b; Er muß es noch nicht wissen, sonst hätte er's mir gesagt r. und mit Infn. Pers. (vgl. a): Er muß es noch nicht gehört haben; Es muß ein Brief verloren gegangen sein; Verbütpete ich mich bei einem Ausritt, so mußte mir ein Ungluck begegnen sein [nach ihrer Meinung]. G. 15, 15; Darum frütt man ihm hier die Autorschaft auf, die man ihm dort abstritt; er sollte und mußte mit aller Gewalt

nicht der bloße Überseher, sondern der Urheber selbst sein. Sicht 8, 42, er sollte [s. d. j. es, d. h. man behauptete es, — und er mußte es, d. h. man hielt es nicht für anders möglich r. — e) (s. b) zuw. in Fragen, durch eine Art Ellipse: Wer muß setwa = magj uns diesen Streich gespielt haben? Antwort, zu erklären: Jemand muß (b) uns diesen Streich gespielt haben, — aber: wer? Was muß dem Menschen schaden, daß er so ergrimmt ist? Olorius Not. 42b r. — d) von etwas Zufälligem, aber schein wirklich Gewordnem, insofern also die Füzung (das Verhängnis) unter allen möglichen Fällen diesen einen zur Verwirklichung gebracht und damit alle andern ausgeschlossen u. unmöglich gemacht: Der Mordanschlag wäre ihnen gelungen, aber zufällig mußte ich grade an diesem Tage unterwegs etwas aufzuhalten werden und dadurch später nach Hause kommen als gewöhnlich ic. und z. B. als Ausruf: Muß dich der Teufel auch grade in diesem Augenblick herfahren! r. — e) (s. d) in Wünschen (im Konj. Präf. u. Impf.), indem man möchte, daß das Gewünschte als etwas unabweichlich Nothwendiges vom Verhängnis verwirktliche werde: Die Gottlosen m. zu Schanden . . werden; Verstummen m. falsche Männer. Ps. 31, 18 ff.; Der Satan muß sieben zu seiner Rechten r. 109, 6—15; Gi, daß du mußtest Koblen fressen! Lichow 55 r. — f) im Impf. Konj. mit dem (s. d. 4), vralt, dann, zur Angabe von Etwas, das nothwendig sein muß, wenn etwas Anderes eintreten soll und ohne welches oder außer welchem also Dies nicht statthaben kann: Das werde ich nie von ihm glauben, er mußte es mir denn selbst sagen; Zum zweiten Mal soll mir kein Klang erschallen, | er mußt denn bestehend Sinn begründen. G. 4, 23; An der Börse laufen keine Narren herum, es mußte denn ein Lai sein. Klingel 11, 307 r. In der indirekt. Rede kann auch zw. der Konj. des Präf. eintreten: Es sagte, er werde Das nie von dir glauben, er mußte es denn von dir selbst gehört haben r. — g) veraltest, mundartl. (s. Ann.) in vereinnten Sätzen — dürfen: Es wird Ernst, der Vogt muß nicht mehr Wirth sein. Pezzolotti 1, 219; Ich muß nicht vergessen. W. 7, 41, vgl. engl. I must not forget; ferner st. können: Mußtest du nie denn | auch nicht tot mir vergessen den Uomuth. V. Od. 11, 553 r.

Anm. Goth. mótan, Raum, Statt haben; abd. muozan r., mhd. müzezen r., s. Graß 2, 905; Dencke 2, 269; Wackernagel Gloss. 391; Schm. 2, 637 und Saende zu Dom 21, 26 „wohl einer der häretischen Stellen (doch vgl. 2g und d), in denen die urfr. Bed. von mótan, muozan = accidere, contingere noch zu Tage tritt. Der Stamm ist dieselbe, zu dem das engl. to meet gehört und im Plattdeutsch noch jetzt mögen nicht bloß: m., sondern auch: begegnen“ r. (s. Brem. Wörterb. 3, 190). Danach wäre die Reihenfolge der Bed. etwa: Etwas begegnet, hat Statt (sogl. 2d), wird einem zu Theit; dann auch: die Freiheit wezt over die Möglichkeit haben (s. die Stellen bei Wackernagel ic. und val. Muße) und endlich, insofern das Begegnende, Geschehene als das Verbangte [s. d. 1d] und damit Nothwendige erscheint, in der heute gw. Bed., weran sich das noch mundartl. tr. schließt: Einen zu Etwas m. = ihn dazu veranlassen, nützigen, Schm. und Städter 2, 224, z. B.: Dieweil die Muß als ein starker Maestin die Leut mußt und nötiget. Lichart B. 54b r., hadt mussigen (müssigen). — Dasselben Stamm ist Muße (in vermerklicher Schreibw.: Musse, Muse r.), ahd. muoga, mhd. muoze, Raum, freier Raum, Triestraum, frei Zeit, s. nom. Schm. und Städter, mit der Ableit. mußig (ohd. muozig, mhd. müzezo), was nam. in Nordr. nicht selten (wie mussen r.) mit geschartem „u“ gesprochen wird (müssig), wie denn auch orthogr. die Zeite mußigen (s. d.) und mussigen häufig verwechselt und verwirrt werden.

* Müssieren: s. muess r. — Müßig r. : s. müsig. — Müßard: s. Mestert.

Müster, n., -s; m.; -chen,lein, Müsterchen,lein; z: 1) (vralt.) die Art und Weise, wie Etwas sich zeigt oder aussieht, das anfieh Ansehn: Es wird All's auf die Gil bereit, | daß es allein ein M. hab. Deut. Narr. 48, 29, s. musterlich. — 2) bei Webereien, Stickereien, Beugstoffen, Teppichen, Tapeten r. die in regelmäßiger Reihenfolge wiederkehrenden, von dem Grunde sich abhebenden Figuren, seien sie nun eingez

webt, gestickt r. oder aufgedruckt (vgl. Deissin und mußern 1), z. B.: Prinzip der Damastweberei, wo das nach Vorstrik abwechselnde M. darzustellen, die Fäden auf eine eigene Weise übers Kreuz gerichtet sind. G. 37, 359; Ließ ich durch eine geschickte Nätherin, ers. ein Damenbrett-M. . . mit den zartesten Stichen sticken. 360; Die Vorzeichnung zu einem in der Weberei auszuführenden M. wird auf Papier entworfen. Karmarsch 3, 591, so beim Kattundruck, s. 2, 354 ff.; beim Bedrucken der Papier tapeten, 827; Man hat dieselben M. in seiternen, wollnen und baumwollenen Stoffen; Groß, kleingebundne, reiche M. ic.; Palmen-M. (palmenähnliches) r. ; Kattun-, Shawl-, Western-M. (vrsch. 4) r. — 3) die Zeichnung, wovon das M. (2) das Abbild ist, — so die Vorzeichnung, wonach man sich beim Weben, Stickern, Stricken r. von M-n (2) richtet (Weberei-, Stick-, Strick-, Klöppel-, Kanten-, Spiken- M. r.), ferner bei abzudruckenden M-n (2) die in die Walze, Platte r. eingeschritte Zeichnung, z. B.: Drei hölzerne Druckmodel . . mit erhaben gezeichneten oder gegossenen Metall-M.-n. Karmarsch 2, 351 r. — 4) (s. 3 und 6) nam. bei Kleidungsstücken, Etwas, wonach sie in bezl. Form (Fagen) und Größe geschnitten werden: Das aus Papier geschnittne M. (Papier-M.) wird glatt auf das Zeug gelegt und dies danach genau geschnitten; M. zu — einer Haube, einem Hemde, einer Sacke, einem Kittel, einer Weste r.; Hauben-, Hemden-, Sacken-, Kittel-, Western-M. (vrsch. 2). — 5) (s. 3 und 6) übrh.: Das, wonach man sich bei etwas zu Fertigen dem richtet, z. B.: Künstler, | bei dem er, nach dem M. seines Ringes, | zwei andere bestellt.. . Da er ihm die Ringe bringt, | kann selbst der Vater seinen M.-Ring | nicht unterscheiden. L. Nach. 3, 7 r., so (vralt.) auch für Morell, z. B. von Gebäuden, s. Haf. 43, 10 ff.; Es hies seinem sogenommenen Bau ein M. und Wissierung machen. Stumpf 379a r. — 6) (s. 3) verallgemeinert u. übrt.: etwas in seiner Art Vollkommenes, wonach man sich zu richten hat oder dem man nachstrebt r., vgl. Beispiel, Vorbild, Ideal und musterhaft r.: Sich ein M. an Etwas oder an Einem nehmen; Ein unerreichbares, ein unachahmliches M.; Es studierte die Engländer fleißig, Poze war, wo nicht sein M., doch sein Augenmerk. G. 21, 63; Italien auch hierin M. und Bergangerin. 31, 309; Er hinterließ der Folgezeit | zwar M., aber nicht Gesetze. Hagedorn 1, 209; Die Leiterin der Affenchar, | die, an Erfindung unstrückbar, | auf jedes M. fällt. Nicolo 1, 170; Drum leuchtet sie (die Griechen) als M. voran, als göttliche Regel der Schönheit. Plateo 4, 247; Nicht M. war darf uns der Drante werden, | aus seiner Kunst spricht sein lebendiger Geist. Sch. 100a; „Meine Mütter waren M. der Gemüseinnen.“ . . Deine Tochter ist ein M. im Lande. 151a; (Buttler): „Nicht ohne Folgen soll | das Beispiel bleiben, denk ich, das ich gebe.“ | Wem ist nicht bekannt, daß Oberst Buttler dem ganzen Heer voran als M. leuchtet. 352a; V. H. 2, 373; Auf Beispiele, die keine M. sein dürfen, sich stetsend. W. 33, 362 r.; Sie ist das M. einer guten Hausfrau oder ein M. von einer guten Hausfrau, u. iron. z. B.: Ein M. von einem alten, häflichen, teilschen Weibe. Seume Sp. 21 r. Blßg. z. B.: Er beginnt, wie Lessing, mit Zertümmerung der französischen Astor-M. Dingledie 211, die fälschlich als M. gelten r. — 7) ein kleines Stück von Etwas (eig. und zunächst von Waaren), insofern es als Probe fürs Ganze in Bezug nam. auf das Aussehen dient (s. 1; 2 und vgl. M.-Karte, Meister, Musterler r.), vgl. Probe, allgemeiner in Bezug auf die Qualität (Güte), z. B.: Getreide, Mehl, Wein, Zucker, Käse, Eder, Eisen r. kanst man wohl nach einer Probe, aber nicht nach einem M., wie Kleiderstoffe, Tücher, Tuche, Tapeten r.; Eine Dame bittet sich von einem Kaufmann Zeug-M. ans, um sich z. B. das für sie Kleidfamile danach auszufüllen, dagegen Zeug proben, an denen sie z. B. sehen will, wie sich die Zeuge in der Wäsche halten; Der mit überlaute Karton entspricht freilich dem M., aber nicht der Heimheit der Probe, wonach ich ihn bei Ihrem Reisen bestellt; Schnitt von verschiednen Zeugen kleine M.-chen ab. Hockländer Hdl. 2, 29 r. Doch berührt sich M. oft sehr nahe mit Probe und steht — nam. füdd. — oft übrt. dafür, bes. vralt.: Das ist aus demselben nur ein unschuldig Musterchen. Gotha Sch. 109; Der geneigte

Leser wird an diesem Musterlein genug haben. Hebel 3, 324; Der Klosterstand, wovon Pythagoras | den blinden Heiden schon ein Musterlein gegeben. W. 10, 141; Um ihnen von seiner Macht | ein kleines M. zu weisen. Dets. re. — Bfsg. z. B.: Hader-M. (oder richtiger Probe), Probe von dem Faden eines Gewebes; Von der Wiegammer erhält der Färber die Stoffe zugleich mit den Farben-M-n vgl. 3, gefärbte Seide, wie er sie abzuliefern hat. Haßländ. der Hl. 2, 127, — auch in den Blaufarbenwerken, Proben von Kobalt auf blaue Farbe zur Beurtheilung der Qualität re.; Sich durch Musterung vieler schön getrockneter Pflanzen-M. sein geringes Verdienst um die Wissenschaft erwerben. G. 26, 303; Probe-M. (auch 3) u. ä. m. — 7) (f. 2) Gärtn.: Figuren, die durch Stellung von Bäumen oder Blumen gebildet werden.

Anm. Aus lat. monstrare (zeigen), it. mostra, f.; und so auch muntari.: „Die M. = 1) das M. — 2) Musterung (Herstellung). Schm.“, anderseits nam. niederr. mit „n“: Münster, Drem. Wörterb. und D. Th. 1, 184 mit Ann. 520, vgl. munstern, Weidner 239; Bei einer Musterung.

.. In leichtvergängner Musterung. Binkgräf. 2, 61; Leibniz (Wackernagel 3, 1, 1014 3, 5); Musterschreiber. Joerden 141b re. Theilweise wenigstens sich beruhend mit mutter, f. das Gw. unmusternd und das Zeitw. aufmusternd 2. Als Bfsg. in ungäßigen Bfsg., vgl. 5: M.-Ring re., viele mehdeutig, z. B. M. Buch, ein Buch, worin M. geschildert sind — oder: das als M. dienen kann; Allgemeine M. Zeitung: M. für weibl. Handarbeiten enthaltend, aber auch: eine Zeitung, die für andere als M. gelten kann; M.-Zeichner, -Zeichnung re. — Schr., auch: Dirne von zweideutigem Lebenswandel; Musterli, auch als Kosenwort.

Musterhaft, a.: vortrefflich, so daß es als Muster gelten kann: Das Beispiel eines solchen Dichters galt dann für m.; die Regeln, die er befolgte, mussten Geiste werden. Bouterwek Gsch. d. Poet. 1, 49; Beide sind wir . . m. in Freud und Dual. G. 4, 106; 6, 39; Berung sich m. 20, 99; 21, 135; In allem Geleisteten . . das Ideelle und selbst in dem nicht M-en das allgemeine Musterbild der Menschheit zu erblicken. 23, 172; Platen 4, 104 re.; Die Musterhaftigkeit. 5, 37. — -ig, a.: mit einem Muster versehn, gemustert, in Bfsg.: klein, groß-m-er Natur re. — -lich, a.: (vralt.) zierlich, von seinem Aussehen (f. Muster 1); Sehr m. starret der Schwanz, Rattenhagen Br. 123 re., f. lisch.

Musterler, m., -s; uv.: (Schwarz.) Muster- oder Proben-Meister, Handlungsbereisender, der nach Waaren-Mustern Aufträge annimmt, Waaren verkauft re. Gottsch. Sch. 3, 12; 219 re.

I. Au-mustern, a.: unvoll (f. d.), unwohl und unbehaglich (frz. indisposé): Da ich mich, wo nicht frant, doch unwohl fühlte. G. 21, 136; Immermann M. 2, 46 re.; U-heit. Vgl. Spate 1241 und aufmusteru.

II. Mustern, tr.: 1) mit einem Muster (2) verfehn, nam. im Partie.: Das Tischbuch mit seinen gemusterten Streifen. G. 31, 54; Gemusterte, sogenommene Stoffe (Gafz.): glatte, schlichte. Haarmash. 3, 588; Blaugemusterte Vorstellkanne. Gots 1, 73; Groß, kleingemusterte Zeuge, f. musterig. — Unqwp.: a) nach einem Muster einrichten: Sie gehen in der Muße der Zeit, m. nach ihr den ersten Gang. Kaufmann Th. 4, 193. — b) intr.: gemustert, mit einem Muster verfehn erreichzen: Da glühn . . und m. einem geistreichen Papierkartetzen, Täffiserie und Spiegelgläser in die Augen. Gots 3, 3. — 2) (vralt.) musterlich (f. d. und Muster 1) machen, puzen, zieren: Sich zu m. und aufzumachen in Hoffabt. Güter Spinn. 58c; Die Liebe zierte den Geist und musterte den Verstand. Mählpfort Hochz. 8 re., f. auf- und herausm. — 3) prüfen, bestätigen, genau betrachten, z. B.: Die Soldaten, Truppen, das Heer, das Landvolk (Iter. 52, 25), den Zeug (Iter. 10, 28) m., Herershau (Musterung) über sie halten, um zu sehen, ob sie vollzählig, ihre Ausrüstung in Ordnung re.: Die Abrichtungskleinmeisterei, die ist mir bei meinem Soldaten-M. angewohnt. Pellozzi 4, 33 re.; Er musterte jedes Boot. G. 6, 33; Musterte mit die Magde 12, 165; Beide musterten erstaunt die Zubehörungen. Immermann M. 1, 175; Musterte den Sprecher nochmals von Kopf zu Fuß. Mügge Silt 7; Während seine Augen Segel und Tauwerk der Schlupf musterten. 27; Die

Beute m. ging Medina's Durst. Platen 1, 205; Nachdem er Alle bei Funken gezählt und gemustert. D. Od. 4, 412; 13, 215; Musterte er mit scharlem Blick | die fünfste Sternenbölde. Weiser Rom. 26; Wie ein Geiziger seine Geleiste tatsächlich und sündlich musterte. W. 21, 11 re. — Daran schließt sich: a) zwlf.: Demand m., ein-m., in die Musterrolle (f. d.) der Soldaten einschreiben, antreiben re.: Wie unbekannt, gemustert | nicht mit den Scharen. Eick Grimb. 4, 4; Nicht im Heer gemustert. Kaufmann Th. 2, 323 re. und so auch: Das Schiff musterte szählt) so und so viel Leute, z. B.: Der Persian war ein sehr starkes (Tampf-)Boot und musterte etwa 20 Feuerleute und 14 Deckhans oder Matrosen. Gerhäuser Wiss. 3, 227. — b) befußt der Auswahl m., mit scharfem Hinblick auf Fehler und Matel, die Gtwas für den Zweck nutzbar machen, so daß es ausgesuchten, verworfen (ausgemustert) wird, z. B.: Pferde für die Kavallerie m.; Von jedem Schulfuchs, jedem Hasen | funktionsfähig sind m. lassen. Sch. 264 re., daher auch: tadeln, mäkeln und (als Herr und Überlegner) meistern re., z. B. (vgl. Stalder): Das Murren, M., Meistern, Mäkeln, | wie hab ich es zum Tode fett. Dingelstedt (Monath. 1, 339a); Verhindige dich nicht, der liebe Gott läßt sich nicht so m. und den Maßch machen. Gottsch. G. 205; Er mußte allen Leuten zeigen, wie er die Seinen m. Sibnen befehlen re.] könne. 285; Anneli musterte sie dazu fair Arbeit, hieß sie streng dazu an]. 17; 18, vgl. hinausm.; Wie leicht ist es, den Unnennbaren und die Natur zu m. und wie schwer, ihren Wink zu erfassen! Künter Graf. 206; Das ist der rechte Mann, der die Mönche nun stern (smeisternd bezeichnen) und in die Schul führen wird. Weidner 239 re. — 4) dazu: Musterung, f.; en: a) vralt. zu 2 = Pus, f. lisch. — b) zw. zu 3, z. B.: G. 2, 268; Als es nur an die Musterung des Schmucks gina zur Auswahl des passenden! Immermann M. 4, 261; Eine Befürchtung und Musterung und Ausführung (Auswahl) amstellen. Leibniz (Wackernagel 3, 1, 1014 3, 5); Er läßt in Gedanken alle dräulein die Musterung passieren. Rabner 4, 364; Ich kenne dich, Spiegelberg; aber ich werde nächstens unter euch treten und furchtbar Musterung halten [die Schlechten austostend re.]. Sch. 121a re. Auch in Bfsg. z. B.: Vom Musterung, wenn die Soldaten bei der Brettföderung und Auslieferung des Testaments gemustert werden; General-Musterung, allgemeine der Truwen re.; Bei der Kirchenmusterung [Kirchenvisitation] re. D. 4, 124. Bfsg. z. B.: Äuß.: (vralt.) z. B.: 1) [2] = aufzupassen: Viel Plunders an sich hängen und sich a. auf das alterföstlich. Geiter Spinn. 45c re. — 2) aufmusteru, antreiben, z. B.: Man muß ihn a. daß er fleißiger wird re. Spate 1215, nam. auch: zum Krieg, Kampf antreiben, ziehen beziehen: Das Karolus seinen Sohn . . mit 30000 Mann zu Krieg und duß aufmustert hinauszuziehen. Stumpf 692b; 734b; Bis sich Kaiser Karl mit dem Reich wider sie emporriß serhebt und aufmustert. 722a re. vgl. Stalder 2, 224 und unmusteru (I). — Äuß.: 1) Wohiss der Auswahl u. Entfernung des Unbrauchbaren, Schlechten mustern, z. B.: Der die Bibliothek seines verstorbenen Onkels grämlich aufmusterte. Böttcher Sab. 75; Sie nehmen an, was ihnen der Dichter versetzt; was wäre es auch, wenn sie jetzt schon wählen und a. wollten? L. 7, 60 re., nam. aber: Etwas bei der Musterung als untauglich verwerfen, aus der Musterrolle ausschreien (Sennag. Bild. 2, 42), und so verallgemeinert: entfernen, befezigen (vgl. herausm.): Was das Geldstück aus den Tisch, um den Klang zu hören und musterte es endlich aus. Engel 12, 66; Das sie d.s zweite Gebot sein aus dem Register der zehn Gebot ausgemustert hat. Lischart B. 11b; 51a; 158b; Er musterte sorgsam die unbedeutenderen Arbeiten aus. Hartmann Pet. XVII; Drei Goldstücke musterte er als zu leicht aus . . bis der Andere statt der verworrenen vollwidrig betworbene. Immermann M. 1, 264; Warum sollte ich dem Manne noch mehr Fehler a. helfen? L. 12, 288; Was machen wir mit den Poeten, | die Platen ausgemustert hat? Pfestel Po. 3, 9; Ich allein der Versteher, ich allein ausgemustert aus den Reihen der Reinen. Sch. 125b; G. 2, 63; W. 13, 17 re.; Die Ausmusterung. p. 3, 125 re. — 2) [2] vralt., mundartl.: auspügen. Adelung. — I. Durch- und II. Durch-: mustern einzeln durchschn., durchgehü: Die Kerbchen einzeln durchzumustern. Böttiger Sab. 179,

Sie durchmusterete die Zimmer und fand sie noch nicht geslustet genug. Guskow R. 4, 11; Nachdem sie den . . Anzug | vor dem Spiegel durchmusteret. Kosegarten Dicht. 2, 21; Oft wird mit Glächter | durchmusteret das Tief. Salis 78; Und zählte sie, Alle d-d. v. Od. 4, 451; Um die unentliche Menge von Gemälden zu z. W. 32, 221; Indes Petriso den Keller und die Speisesämmere durchmusterete. 1, 53 re.; Durchmusterung. Hartmarsch 2, 606, 857 re. — G. 11- [3a]. — Heraus-: re.; z. B.: Sich b., ein besseres Aufleben gewinnen, f. [2] und Muster 1; ferner: Niemand war leicht mit Musterung dieser Waffen beschäftigt, der nicht auch für sich etwas herausgemustert [herausgesucht und -gefunden] hatte. G. 25, 34 re.; Als der Bauer seine dran hinausgemustert [3b] hatte. Gottsch. G. 347; sie hatte hinausgekämpft befehlen; Sie hätten die Hiegen servet wie möglich hinausgemustert [aus der Stube getrieben]. Oberamtm. 20, vgl. Stalder und aus-m. — Nach-: nachträglich mustern, mustern nachschn. oder revideren: Ein großer Rat, der mir seinem Schnabel die Ordnung des Tisches nachzumustern schien. Guskow R. 1, 27 re. — Müske, f.; O.; : freie Zeit zur Verfügung (f. Arbeit, Ann. 1 und müssen, Ann.): Wenig M. haben; Meine Geschäfte lassen mir wenig M.; Bei mehr M. oder sobald ich mehr M. habe, werde ich ausführlicher schreiben; Etwas mit M. betrachten, verrichten, sich Zeit dazu nehmen oder lassen; Das ihr zum Dienen und Beten „muß“ habt. L. Kor. 7, 5; Sie hatten der „muß“ und Weil nit. Lischart B. 191a; Meine M. ist eine gezeugene, nicht eine gewalzte M., sie entsteht aus dem Mangel der Geschäfte, nicht aus meinem Vorhab auszurufen. Gasse Pf. 1, 173; Das ich nur bei guter M. die Geschäfte bin und her überlebe. G. 19, 60; Als habe sie sich nach ausgeruhet vier Wochen mit aller Kindbett-M. und Weißseitenkeit auf die Ehre dieses Besuchs vorbereitet. 31, 19; Bis ihr den Ginst zu Hause mit „Muße“ befehen. L. 1, 358; 11, 489; Und bat' es diese Reise dir gezeigt? 75 war die erste M. meines Lebens re. Sch. 336b; Werden Sie vielleicht „Muße“ finden, das neue (Mädchen) noch für den Januar fertig zu bringen? G. 1, 249; Die M. pflegen ist des Weisen edle Kunst, | der Mußigkang ist nur dem Thoren eine Kunst. Stauff (Wacker 174): Ein mit der Sorge für den ganzen Staat beladener Mann hat nicht soviel M., als ein junger Herr re. W. 6, 60; Meinst du es werde dir viel „Muße“ ubrig bleiben, dich um irgendet etwas Großes . . zu bekümmern? 5, 157 re. Mundartl., vralt. Gfzg.: Un-M. = Weißstättigung, nam.: sehr in Anspruch nehmende und belästigende, Laß, Beschwer, z. B. Gottsch. G. 153; Sch. 72; Un-M. [Weißstättigung], und die feiwilligste, war genug da. Grimm 1, 11a; Sich zu entschuldigen wegen der Un M., die er im Hause bereite. L. Horn Majz 3, 531; Weil ihr mir Muße und Fried, ihm aber Unruhe und Muße verschafft haben wolltet. Binkgräf. 1, 105 re., f. Sch. und Stalder 2, 224 (auch: „Bunst des Windichts“).

Müsig, a.: 1) (vralt., mundartl.) freien Spielraum darbietend, leer, unbefest., f. müssen, Ann. und Schm. 2, 638, z. B. noch bede.: So findet er's das Haus „mußig“, achtet und aßschaut. Month. 12, 44. — 2) (f. 1 und Muße) frei von Geschäften, unbeschäftigt: a) von Peri, oder z. B. von Thieren, die der Mensch in seinem Dienste beschäftigt re. == felernd (f. d.), zu meist mit dem Nebenbegriff, daß sie beschäftigt sein sollten, so nam. da, wo es sich von einem längre Zeit oder immer währenden M. -Sein handelt: M. gehn (f. d. 2b); M. leben; Immer m. sein; Sein Am läßt ihm wenig Augenblick, in denen er m. sein kann; M-e Pflichttreter; Die Pferde stehen m. im Stall, es ist nichts für sie zu thun; Ihr wollt sie noch feiern keinen von ihrem Dienst? . . Sie geben „mußig“, drum schreien sie... Ihr seit „mußig, mußig“ seit iher, darum sprecht iher: Wir wollen bisschen und dem Herrn erfern. 2. Mos. 5, 5 ff.; Läßest du den Knecht „mußig“ gehen, se will er Junker sein. Sie 33, 28; 30, 13; Er ging aus um die dritte Sonde und habe andere (Arbeiter) an dem Markt „mußig“ (unbeschäftigt) stehen. Month. 20, 3 ff.; Die wollen „mußigen“ Hengste. Iter. 5, 8; Möstet die Kirche nicht . . viel Legion m-er, siebenfüßeriger Schmerbäuch und Barrenbengs? Lischart B. 35a; 26a; Pflegte zu sagen, er sei niemals weniger m., als wenn er Muße habe. Gasse Pf. 1, 172; Den satiriken Mann sah ich auf einmal . . m-er als einen alten Jungge-

sellen. G. 9, 60; Nicht grade sehr beschäftigt, aber doch auch nicht ganz m. Monatbl. 2, 443b; Einem Mann erblieben, | welcher m. in einen Kahn gestreift war. platen 4, 296; M. [söhne thätiges Eingreifen] sieht er seine Werke | und bewundernd unterzogt. Sch. 75b; Sieht er m. | des Reiches Noth und seiner Städte Fall? 450b ic; Seltens mit Genit. zur Angabe der Beziehung (vgl. 3): Der Thaten zwar nicht der Geranten m., | war er sich selbst, war Alles ihm verhaft. Mosen Ah. 139. — b) (i. a.) metonym., in Bezug auf Pers., nam. von der Zeit, z. B.: Mein Amt lässt mir doch manche m-e [oder Mütze] Stunde, die ich meiner Lieblingsbeschäftigung widme; M-e Augenblöde; Ein m-es [müßiggängerisches] Leben führen; Dass sie die Weisheit der Menschen aus einem langen Behagen, aus einer m-en Ruhe herausriessen. G. 39, 224 ic. — c) (f. a.) in gehobner Rede auch von etwas (gleichsam person.), das in seinen Funktionen feiert, z. B.: „Müßige“ Zahne [die nichts zu essen haben]. Am. 4, 6; M. liegt dein Eisen [Schwert] in der Halle. Sch. 1a; Der müsse Panzer hängt an der beruhsten Wand. Johanniä ic. Häufiger, selbst in der gw. Rede, von etwas, das keinen Nutzen bringt, da, wo es ist, nutzlos und überflüssig, eitel, leer, unwirksam, wirkungslos ic., z. B.: Sein Gele m-liegen lassen, das Zinnen bringen sollte; Liegt Ihnen [dem Zwielicht] das Halbband nicht schon ein Jahr m.? G. 10, 44, unverkauft und keinen Nutzen bringend ic.; M-Reden, Klagen, Thränen, statt thätig eingreifender Handlungen; Ein m-es [nichtsagendes, bedeutungsloses] Bewert, Epitheten ic.; Läßt den Leibstoss, lasst die Träume fahren | und verförder uns m. [unmütig, nutzlos] nicht die Nächte. Cham. 6, 249; Bloßer m-e Irrtath, leerer musikalischer Überfluss. Engel 8, 351; Das M-e, Undeutliche sin der Erzählung. Seltens 1, 305; Hundert m-e oder unauslösliche Streitfragen. Sinn Rev. 63; Wenn die Frage . . . wunderlich und m. scheint. G. 39, 130; In seiner Nähe darf nichts m. sein, | was gelten soll, muss wirken und muss dienen. 13, 119; [Das Wort] fehret nicht m. zu mir zurück, | es verrichte denn, was ich gewollt. Mendelssohn 4, 1, 186; Nicht eine müsige Rengier führt mich her. Sch. ic. — 3) (veraltet) M. gehn [schein] mit Genit., z. B.: einer Sache, einer Person, ohne dieselbe sein, sie entbehren, meiden, sich ihrer enthalten ic.: Dass der gemeine Mann seines Bibeln gar wohl m. geben könnte. L. 11, 529; Mengen . . . sich in Sachen, derselben er billig „müssig“ ginge. Luther 6, 146a; 8, 380; Höads 2, 3, 57c; Denk des Baums „müssig“ zu gehn. G. 2, 181; Geh meines Hauses mussig gar. 1, 63; Schadenteifer 4a; Heißt sie nun seines Hauses m. sieben. 1a; Spate XVIII; Sie können seine Stehens nicht „müssig“ gehen. Dunkgräf 1, 75; Scherer, treibe dein Handwerk, aber — gebe der Leute mussig. 162, 2, 94 ic., f. Darcke Br. 409b u. Schm. 2, 638.

Bzg.: Unz: (alterthüml. und mundartl.) beschäftigt, geschäftig, unruhig ic.: Ist also der Teufel zu beiden Seiten fast sehr unruhig und hat viel zu thun. Luther 6, 154b; Simrok Güter. 137; 180; Sie sind sie mit handhaben die Mürmelmüthe mit Wossem ic.] ganz unmüssig und geschäftig. Stumpf 610a; Die Absicht und Reflexion ist u., will siets aufs Neue zeigen, dass ic. Dicke Asth. 2, 266 ic., auch: An dem Pfarrer wurde nach und nach eine erzielende U-fkeit [Umrüthe] sichtbar. Mörike R. 439 ic., ferner ohne Ann.: Grace jetzt sei die ummühligste Zeit. Goeths Sch. 163; die beschäftigte ic., f. Schm. u. Stalder.

Müßigen, müßigen: tr. (veraltet): 1) (f. müffen, Ann.) am häufigsten in der zweiten Form: Einem zu etwas nötigen, veranlassen: Zu . . . Antern angefucht, berufen, erwählt und gemüssigt werden. Frank Weltb. 75a; Ich bin mit Furcht und Gewalt dazu gemüssigt worden. Spate ic., — nam. mit abhäng. Infn.: So zu lehren aber werde ich leider gemüssigt. Kologarien Ah. 3, 251; Einem Verdacht, den er durch die nachdrücklichste Vertheidigung der gegenwärtigen Lehre zu vernichten sich gemüssigt habe. L. 8, 372; Da es vermöglich die letzte Gestaltigkeit dieser Art war, zu welcher er sich jemals wieder herabzulassen gemüssigt sein wurde. W. 6, 140 ic. — 2) frei lassen, freiließen, es im achten Jahr aus Geschäft [aus Beschl] Zevis gemüssigt. Schadenteifer XII, f. Schm. 2, 639 und rest.: sich einer Sache enthalten (vgl. müßig 3); Des Volltrinkens und anderer Lasten sich m. Franken Chr. 1, 415;

Ich konnte mich auch schwerlich des Lachens müßigen oder müßigen. Moskrosch (Wackernagel 3, 1, 654 3, 8); Sich wettlicher Geschäften zu entziehen und müßigen. Stumpf 374b. Bzg.: z. B.: Abz: 1) [1] (Kanzleispr.) Einem eine Erklärung a., abnöthigen. Campe. — 2) [2] Sich [Accus.] a. (von etwas), sich davon los, frei machen (vgl. 3); Könnten Sie sich soviel von Ihrer Denkschrift auf einige Augenblöde a. Hippiel Leb. 4, 342; Wenn ich mich den Winter auf acht Tage a. kann, so möchte ich doch wohl nach Hamburg reisen. L. 12, 352; Es sind Personen bei ihm, von denen er sich keinen Augenblick a. kann. Gal. 4, 5; Die Länder hab' ich nur von Zeit zu Zeit | des Blüts gewurdigt, da selten ich | von meinem Tagebuch mich abgemüfft. platen 3, 178; Weil ich mich immer noch nicht von Rom a. könnte. W. Gic. 1, 127; Einem tonnte und mochte sich von seinem Gedanken, die auf seine Liebste gerichtet waren, so lange nicht a. Aeon Sims. 121 ic., auch mit abhäng. Infn.: Der sitzt nicht einmal auf der Straße a. enthalten] sonne, gelehrte Dinge zu treiben. W. Luc. 5, 143 ic. — 3) Eine Zeit, eine Stunde, einen Augenblick a. oder sich [Dat.] a. (vgl. 2), von der Arbeit, dem Geschäft abbrechen, um sie zur freien Verfügung für sich (als Mützezeit ic.) zu haben: Alle abmüßigenden Stunden und Tage in freier Lust zu bringen. G. 3; In Stunden, die Sie von ihrem Dienst a. können. Lichtenberg; Wenn ich noch einen Augenblick von euren Geschäften a. könnte. Tisch 3, 36 ic. Seltens (f. 4): Wenn mein langes Geplauder dir Zeit abmußt [entzog]. V. H. 2, 309. — 4) (ugw., scherzh. f. 3): Einem seine Börse a. platen 4, 81, siehlen, nehm'en. — Bez: 1): Die Letzte beginnt um 8 Uhr, er sieht sich jedoch nicht bennüfft, sich . . . so früh einzufinden. Monatbl. 2, 441; Zwei Reisenden . . . die ihr Klaster bennüfft, hier Ruhe und Nachtlager zu suchen. Scatsfeld Leg. 1, 2 ic. Müt: f. Meder, Ann. und Mutt. — -ern: f. Mauje, Ann.

I. Muth, m., -(es); 0; Mütchen,lein; : 1) in der alten Spr.: die geistige Kraft des Denkens, Empfindens, Wollens, Sinn, Seele, Geist und die Weisheit oder Stimmung derselben, f. Wackernagel Gloss. 394 und Dencke 2, 242 ic., vgl. Gemüth. Von dieser allgem. Bed. haben sich nbd. nur wenige Anwendungen erhalten: a) mit beifügezeig. Hw. oder mit persönl. im Dat., oft als Umschreibung der Pers.: Gott verbarke seinen M. [Sinn], — ihns und verstecke ihm sein Herz. 5. Moi. 2, 30; Was nimmt dein Herz vor? . . . was setzt sich dein M. Was festest du dich wider Gott? Hob 15, 13; Handele ich denn mit einem Menschen, dass mein M. hierinnen nicht sollte unwillig sein? 21, 4; Der seines M-e Herr ist. Spr. 16, 32, der sich, die Ereignung seines Gemüths befreit, vgl. 25, 25; Kleinspiegel gedacht in seinem M. [bei Hb. Murner III. 81]; Der Bauer dacht in seinem M.: 1 hundert Thaler schmecken gut. Volkst. ic.; Stund ihm sein M. [Sinn, Verlangen] wiederum in sein Vaterland. Stumpf 391b; Nach einem Dinge steht uns Herz und M. Simrok Güter. 135; Worauf ihr kommt der M. Rib. 429b; Sonrig war ihr M. 435 ic.; Nie habe Schones euren M. Schlegel (Wackernagel 2, 1273 3, 30), auch gzw. verkl.: [Man] erfreut mit manchen jungen Leidern | und Jugendswank sein junges Mütlein [Herz]. V. 4, 152 (vgl. 2). — b) zw. im Bezug auf den Wechsel des Sinnes, z. B.: Es ist kein Mann so gut, er hat wohl zweierlei M. Sprchw., z. B. Auerbach Leb. 2, 325; Ich will ihm einen anten M. machen [seinen Sinn ändern]. Jes. 37, 7; Dann sprich sie benötigt, bald wendet sie den M. Rachel 1, 163 ic. — c) bei, oft noch mit Gw., theils zur Bez. des Zustandes, in dem man sich (geistig) befindet, z. B.: Bei regem Augenlicht und wachen M. [wachend]. Cham. 4, 161; Des Illo truntet M. halb's ein verrathen. Sch. 357a; Es war geisehen in gähnend M. [in Übereilung]. Münster III. 56 ic., theils von der in Einem herrschenden Gesinnung und Gemüthsart, z. B.: Ich mag Dich nicht, der solche Gebärden uns höben (f. d. 2a) M. hat. ps. 101, 5 = Stolz, Hoch-M. (f. d.), gw. ohne den Nebenbegriff des Überhebens: ein hochstrebender, von freudigem Vertrauen zu sich und der eignen Kraft erfüllter, edler Sinn ic., f. auch 3; Hoffähige Augen und stolzer M. Spr. 21, 4; Hob 8, 2 ic.; Welch edler M., | wenn man dem Feinde Gutes thut. Lichauer 38; Noch sezt in dich mein gläubiger M. indeß |

sein fest Vertraun. platen 2, 174; Zager M., mit Überdrüs beladen. Rückert 6, 340; Der freye M. Tisch 2, 4; Wann zu Leb'e's freierlichem Schattenquell | du gleiches M-es hinwollst. V. 3, 74, gw.: mit Gleichmuth (s. d.), gleichmütthig; Doch daß sie nach und nach ihn zum Gehorsam bringe, | zu zweifeln, fällt ihr gar nicht ein; | sie kennt das Herz zu gut, so kleines M-s zu sein. W. 12, 316, von selhem Kleinnuth (s. d.), so kleinnütthig ic., auch: Wer solches M-s sich rühmen kann, | Den lehnt kein Gold, Den lobt Gesang. V. 37a, wer sich solchen Sinnes — wie er im Vorangehenden geschildert ist —, solcher Bravheit rühmen kann ic. und uwg.: Wer Einer von solcher Schönheit abholte wäre, litte wohl an schwachem M. [Sinn, Verstand]. Simrok R. 533 („besaße eine unedle Denkungsart“. Benecke). Theils endlich oft von der frischen Stimmung, von der (freudig-getroffen) oder trüb, z. B.: troher, freutiger, getroster, guter (f. Schm. 2, 655 und vgl. Kindstaufe), heiter, leichter ic., — düster, schwerer, trüber, vertrokener M. ic.; So flüsterte die Sorge . . . auf der andern Seite sprach der gute M. mit weit zuverlässigerer Stimme. G. 14, 218; Wir waren sunn; die dritte Seele schien | sich aus dem Wein dütern M. zu saugen. Leidighart Garb. 64; Das, wenn der Trübsinn oft ihm lähmend zugelt, | den schweren M. des Dichters froh bestügelt. platen 1, 306; Sie hatten fröhlichen M. Simrok R. 531; Sie hatten zornigen M. 1546 ic.; abhängig von „mit“, z. B.: Da galt's die Kinder zu ernähren, | sie griff es an mit heiterm M. Cham. 3, 62 ic. oder im Genit., theils = diesem „mit“, theils abhäng. von ausgedrücktem oder zu ergänzendem „sein“, z. B.: Bei allen diesen Unfällen war ich getrost und gute M-s. G. 10, 182; Ich fand den Vater noch so munter und gutes M-s. 26, 156; 2, 61; Doch gutes M-s! ein leichter Sinn trägt Alles. 14, 72; 28, 263; 29, 87; 93; Mösus Ph. 4, 105; W. 24, 216 u. s., seltner hier in der formelhaften Verbind. (f. II. Ein, Ann. 1a) mit schwacher Abwandl. des Gw.: Seid guten L-gates 9, 21 M-s. G. 35, 21; Wenn du gerne mich gesund | und guten M-es sehen willst. W. H. V. 1, 139 ic., dagegen: Verdroßnen M-s, am Ziel sich zu finden. G. 13, 234; Ging der Schneider . . . sonst so frohen, leichten M-es, still und nachdenklich herum. Hebel 3, 402; Getroffen M-es. Sch. 530a; Ich möchte wohl nur einmal noch | recht frohen M-es sein. Uhland 11 ic., doch auch: Nur zarte Blüthen geh zu Scheiter, | sei grün es M-s! Rückert 6, 386 und naun, bei V.: Gesund und frohes M-es. 3, 100 ic. — d) abhäng. von „zu“: Einem ist (word) so oder so zu M-e, er fühlt sich in der angegebenen Weise, hat die angegebene Empfindung, z. B.: Keiche wissen nicht, wie einem Armen zu M-e. Sprchw.; Mir war schon lang unheimlich, ja graulich zu M-e. Cham. 4, 242; Ich sah sie an, mir ward sonderbar zu M-e. G. 19, 59; Ich vergesse ganz, daß mir's eig. gar nicht appetitlich zu M-e sein sollte. Gustow R. 5, 54; Damals war se sonnenigdig | und so veyurn mir zu M-e. Heinr. Rom. 238; Warde uns se grauslich zu M-e. Laube DW. 5, 180; Es wird | schier andächtig ihm zu M. Schiefel Tr. 171 ic., auch: So ungefehr machte mir die Sage zu M-e. Gots 1, 139 ic. und zw.: Man ist statt: Einem ist immer wohl zu M-e, wenn man redlich ist. Gehner 4, 6; Ich bin sehr darnach zu M-e, mich in eure Stelle zu sehen. Petrus Leb. 2, 51 ic. Verhalt.: (Er) zog diesen Schimpf zu M. Grophius Tr. 275, er zog ihn, nahm ihn sich zu Sinn, zu Herzen, empfand ihn tiefe. — e) über die Wendung: Einem Etwas an oder am (Gots 1, 153; 181; 299; 336 ic.) M-en sein, — an Sinnem sein, anzimmen (s. d.). — 2) Groll, Zorn, z. B.: Müttet du nie denn | . . . mir vergessen den Unmuth? . . . Bewinge den M. des ehabeben Herzens. V. Dr. 11, 562. Nam. in der Verbind.: Seinem M. und oft verkl.: sein Mütlein, Mütchen (an Einem oder Etwas) fühlen, f. d. 1b, auch die Belege und vgl.: Das er den einmal in ihm erregten bösen M. [sic!] an einem Unschuldigen geküßt. G. 20, 119 ic. (vergl. 3: Cham.). — 3) in der heute gw. Bed.: beherzte, unverzagt, getruste, freudig unverschämliche Gesellmuthsumming, bcf. Drohendum, Gesellhüthen gegenüber über: ein Gemüth von solcher Stimmung, f. Herzhaftigkeit, Freindigkeit (oder Freidigkeit), Kourage ic., vgl. Kühnhheit ic., Gagk.: Bagheit, Verzagtheit, Feigheit, Muthlosigkeit, Kleinmuth ic.: Die fas-

sung des Gemüths, die Gefahr mit Überlegung zu überwinden ist der M. ic. Am Antr. 209; M., großen, heben (versch. 1c), heldenmäßigen, tapfern, tollkühnen M., vielen, feinen M. (zu etwas zu Wagnem) haben; Den M. verlieren, sinken oder fallen lassen; (Wieder) M. fassen; M. [Vertrauen] zu etwas fassen, seltner: M. nehm (G. 16, 53 ic.); Der M. (zu etwas) sinkt, entfällt, fällt, vergeht Einem, wächst Einem (wieder), steigt, entstammt (sich), entbrennt; Semaneses M. entflammen, anflammen, ansäden, erregen, beleben, erfrischen, steigern, erheben, stärken; Ich in seinem M. (be)stärken; Einem oder sich M. machen, entsprechen; Einem alten M. (be)nehmen; Semandes M. schwächen, dämpfen, erschlagen, brechen; Voll M(-s), voller M. sein; Vielen oder großen M. bei einer Gelegenheit zeigen, beweisen; Mit M., mit dem M. der Verzweiflung gesetzte Laufende von Feinden kämpfen; Wo ist nun dein M. geblieben oder hin? ic.; Gut macht M., M. macht Über-M.; Über-M. macht Armut, Armut macht Demuth. Sprchw.; Ihr Herz verzagte und war kein M. mehr in ihnen. Jos. 5, 1; Wenn der M. liegt. Spe. 18, 14 ic.; Den Vater haben sie gefangen, | er fühlt im Kerker seinen M. [versch. 2]. Cham. 3, 179; Zur mich zu sterben, wahrlich, Deß [dazu] hättest du wohl M. H. Coltin (Kaiß. Aldr's Hund); Sich selbst dadurch einen ganz erneueten M. ins Herz gesprochen. Louqué 8, 100; Vielen Gattungen der Thiere schreiben wir M. zu, als z. B. den Pferden, den Löwen. Carte Ps. 1, 32; Ein Zug, der am meisten, auch in den Augen des großen Hauens glänzt. Das ist der M., ein beherzter, über die Zufälle und Gefahren des menschlichen Lebens sich erhabender Geist. 35; Angedenken an das Gute! hält uns immer frisch bei M.-c. G. 2, 270; Als er die vielen | Seinde beisammen erblickte . . . | fiel ihm der M. 5, 233; Dass wir noch Arm und M. genug haben, uns . . zu vertheidigen. 10, 10; [Stieg ihres der M. und Dunkel. 19, 12; Nun habe ich mir aber einen Wunsch gefasst [ich will's wagen]. 23, 212; Faste M. [Zutraum] auf meine tiefe Treue. Heinst A. 2, 260; Durchdringt nicht nun an des M-es Stelle. Humboldt 1, 363; Der folchen Trost und M. wider der Teufel . . in einer Herz gegeben. Luther 6, 11b; Besaß er zwar viel Keschheit, aber wenig M. Pfarrius Soemv. 185; Solche Wagestücke federn | den fecken M. der Jugend. Sch. 420b; Weil kluge Bericht mehr als zeller M. | den Felsenherrn zieunt. 241b; Wenn sie der M. sticht, dem Beisch zu treken. 535a; Sie, gnädiger Herr, halten sich wacker! M. Dreigleit, Universchämheit, wenn's nöthig ist. 649a; Es gibt gegen eine Stunde des M-s und Vertrauens immer zehn, wo ich kleinmuthig bin. G. 1, 232; Er sah etwas mehr M. zu dem meinigen zu meinem M.). Scume Sp. 310; Mich bei M. zu erhalten. Chämmel 4, 105; Da ward mir der M. des erhabnen Herzens, | wiederum in der Brust, wie bekummert ich war, doch getrostet. V. Od. 4, 548 ic.

¶ **Um.** Goth. *mōds*, m., *Iuwille*, Zorn (f. 2), *abd.*
muot, n., mhd. *muot*, m. (f. 1), *wobei im früheren Wbd.*
die heute gw. Bed. (3) vorbringt. — In Bezug auf die *ßsskg.*
*ist zu bemerken, daß von dem EW. goth.-*mōds*, abd.-*muoti*,*
*mhd.-*muote*, -*muete* (vgl. -*mutig*, abd. *muotic*, mhd.*
*-*muetic*) viele *ßsskg.* vorkommen, an die sich abstrakte weibl.*
*Hw. anschließen, goth. auch -*mōdei*, abd. -*muoti*, mhd.*
*-*muete* und -*muote*, bei denen schon im Ahd. und nam. im*
*Mhd. häufig der Ableitungsvorfall abgeschnitten wurde (—*muon*),*
*v. B. *diemuot* (Dennoth) = abd. *deomuoti*, mhd. *die-**

muthig wie ein Held, — Dies: den Muth (1), d. h. daß Gemuth, die Sinnesart eines Helden habend ic., vgl. auch mutvoll neben den Doppels.: anmuth- und anmuthsvoll ic. für die Bzgk. — Über die Wz. s. Übers. M. — Nicht zu den Bzgk. von M. gehören Armut (1), Bismuth (1, d.) oder Wismuth, Leumut (1, Leumund) und Vermut (1, d.).

Bzg., — s. nam. in Bezug auf das Geschlecht [Amm.], — vielfach, vgl. die von mutig und mutig, wozu die Abstrakta auf „seit“ wenig üblich sind, wenn die Bzg. von M. gw. ist, und umgekehrt, oder doch sonst Mutigkeit nur einen dauernden Zustand des Gemüths, — M. auch eine einzelne Stimmung bez. x. z. B.: An-: 1) (veralt.) überwiegend mase.: Lust, Begier, Neigung zu — und sinnliches Wohlgefallen an Etwas haben, s. viele Stellen aus Heisterberg und Schans x. Bei Grimm, wie aus Opis bei Adelung, sernen Frisch 1, 67va; Stolzer 2, 225 x., vgl. auch: Hör ich [Mars] den Klang der heberzen Trompeten, | so macht mein A. zu fechten, zu töten. Gomphus dr. 46; Aus besonderem A. und Liebe, so ich allzeit zu loblicher Heldenenschaft getragen. Sumpf IV; 457a; Sintemal die Natur selbst eine solche innigliche A. und herzkundige Lieb [zum Vaterlande] von unserer Geburt an in uns gezeigt. Binkgräf 1, XII x. und selbst noch: O Anklick, der mich fröhlich macht! Mein Weinstock reift und Theres lädt | und nur zur A. [Von] wachsen beide. Hagedorn 3, 136; Ich denk noch der Zeiter mit A. h. 9, 147 x., s. Annuthung. — 2) in heutiger gw. Bed.: das durch die Art, wie Etwas in die Erscheinung tritt, A. (1) oder sinnliches Wohlgefallen daran Ereignende (vgl. Meiz, nam. Sch. 1124b): Auch im Kriege die Gedanken Wuth mit A. verbinden. Börn 2, 122; Dezes Kunstwerk muss sich als ein solches anzeigen und Das kann es allein durch Das, was wir sinnliche Schönheit oder A. nennen. G. 39, 307; Frauen Schönheit will nichts heißen | ist ganz ein harres Bild; | nur sollt ein Wesen kann ich reichen, | das froh und lebensfrisch quillt. | Die Schönheit bleibt sich selber felig, | die A. macht unverstehlich. 12, 118 (s. u. Sch. 1105); Der Schmerz erhöhte ihre Schönheit, der Schleier ihre Reize, die Harfe ihre A. 19, 335; Die A. des gewohnten Gegenstandes zeigt für die A. seines Geistes. 39, 91; Da das Wissen mit A. behandelten ic. 92; Wie er nun in aller Herzens-A. lachelt und errtheite. Hölderlin H. 2, 33; Über A. und Wurze. Die griech. Fabel legt der Göttin der Schönheit einen Gurtel bei, der die Kraft besitzt. Dem, der ihn trägt, A. zu verleihen und Liebe zu erwerben . . . Die Griechen unterteilen also die A. und die Grazie noch von der Schönheit . . . Alle A. ist schön, denn der Gurtel des Liebeszuges ist ein Eigenthum der Göttin von Endus; aber nicht alles Schöne ist A., denn auch ohne diesen Gurtel bleibt Venus, was sie ist . . . Was ist aber nun die A., wenn sie sich mit dem Schönen zwar am liebsten, aber doch nicht ausschließlich verbindet? wenn sie zwar von dem Schönen beruft, aber die Wirkungen des selben auch dem Nichtschönen offenbart? wenn die Schönheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung einflößt kann? . . . A. ist eine bewegliche Schönheit, eine Schönheit nämlich, die an ihrem Subjekte zufällig entstehen und ebenso aufhören kann; dadurch unterscheidet sie sich von der reinen Schönheit, die mit dem Subjekt selbst nothwendig gegeben ist . . . Ohne ihren Gurtel ist sie nicht mehr die reizende Venus, ohne Schönheit ist sie nicht Venus mehr. Sch. 1108; A. ist die Schönheit des Gefest unter dem Sinnfuß der Freiheit, die Schönheit derjenigen Erscheinungen, die die Pers. bestimmt. 1112b; Die A. der Ausdeut einer schönen Seele. 1120a x.; Kraft erwart' ich vom Mann, des Gesetzes Würde behaupt' er, | aber durch A. allein berichtet und berichte das Web. 55b; Diese Bewegung im Schönen als harmonisches Hinterblieben in das Subjekt heißt A. oder Grazie x. Pitscher Asth. 1, 154; So unterscheidet man Schönheit und A., wovon die letzte, eben deppogen weise unmittelbar aus der Seele fliehet, weit edler ist als die erste . . . Dass viele Personen, ohne schön zu sein, eine gewisse namenlose A. besitzen, die Einem das Herz abgewinnen. W. 33, 213 x. Auch — mehr oder minder — personif. (vgl. Grazie): Sie, welche schmückt, was weise | was glänzend ist und schön, | die A. warnt leise | vor tobenden Getönen. D. 4, 58; A. kränzt den ernsten Fleiß. 59 x. Ugw. noch mase.: Er belebt durch sein en A. jed Gesellschaft

G. Knebel 349. Dazu anmutig (s. d. und ammuthen). — Arbeit **s.**, m.: ein in Arbeiten sich gefallender und darin stählender Muth: Eine Arbauden-Kriegs- und Heer-
g. Ph. 4, 171. — **Vären** [3], m.: der Muth, die Herz-
haftigkeit eines Varen, vgl. Löwenmuth: Vern. die .
Stadt die . ein B. hat. Schärt (Wackeragel 2, 145 3.
4). — **Bieter** [1], m.: biedre Gesinnung: B. und
Gruenkraft. Schubart 1, 25; v. 3, 61 n. — **Bier** [3],
m.: Courage, Herzhaftigkeit in Folge von Biergenuss,
ähnlich: Wein-M. n. — **Däuer** [1; 3], m.:
dauernder, auscharrender Muth: Solches Leben giebt den
D., der den Römern die Weltherenschaft gab. Bucher Nat. 3.
14, 389. — **Déz**: s. f. in D. — **Dichter** [3],
m.: Das Argenis der werthen Chüstenheit | macht mei-
nen D. erblässen. W. 1, 202. — **Duld** [1], f.:
Geduld, duldernder Sinn (vergl. Lang-M.): Durch
D. und Ertragten Rückert W. 2, 132; Bwingli 1, 666. —
Dünkel [1], m.: tünkelhafter Sinn, Tünkelhaft-
igkeit: Von D. und Lasten. Aleris H. 2, 2, 239. —
Edel [1], m.: edle Gesinnung: G. ist die durch Men-
schenliebe hervergebrachte Willigkeit zur Selbsterlernung
aus Pflicht. Herder Brv. 1, 153; Dieser wahre und weise
G. Grot. Ps. 1, 40; G. 14, 148 re., f. Groß-M. —
Eifer [1], m.: eifrender oder eifriger Sinn, Eifer:
S nun ist gesichtlicher, | was ein prettich Blut | vorwitzig
angerichtet | in Haft und G. Freitragh Garb. 55; Imme-
mona 12, 349; Wam (s) kremst in G. Spec Tr. 78 re.
— **Eigen** [1], m.: (veralt.) Eigensinn. Spott. —
Eins [1], f.: Eintracht, gw. Einmuthigkeit: Mit was
vor G. wir . die Erlösung bekleben. Kl. M. 1, 90; 4.
1237; Mit herzlicher G. 19, 917; Mit G. hat hierauf die
Bundesfammlung . nachstehenden Gesetze gesetzt. Pro-
klam. d. schweiz. Bundesrath a. d. schweiz. Volk v. 3. Jan.
1857. — **Eiden** [3], m.: irdischer, Eries Beruf. 13,
52. — **Fest** [1; 3], m.: fester Muth oder Sinn,
Festigkeit. Compe (Iugw.). — **Füer** [3], m.: feurige
Beherztheit. — **Flätter** [1], m.: Flatterfünf: Ich
will das Blei sein, das euren G. niederkniet. Aleris H. 2, 3,
163. — **Frech** [1], m.: Frechheit: O G., o Veror-
fenheit! Haug Gr. 4, 81. — **Frei** [1; 3], m.: der Sinn,
der sich frei und offen, ohne Rückhalt und Scheu zu
äußern und fund zu geben wagt, vgl. Freimuthigkeit:
Ihre Freimütinger oder doch Ihr G. König Kl. 2, 207; hal-
schen Schein | hab ich verschmaht mit königlichem G. Sch.
125b. — **Freiheit(s)** [3], m.: Muth, den die Frei-
heit giebt ob. der nach Freiheit strebt: In dem barbarisch-
stolzen Freiheits- und Kriegs-M. h. Ph. 4, 51. — **Fröh** [1], m.: frevelhafter Sinn, nam. Über-M.: Sie tritt
aus G. | die heilige Gottesgabe verächtlich in den Kopf.
Cham. 3, 304; 4, 81; v. Od. 24, 458 re. — **Fröh** [1],
m.: froher Muth od. Sinn, Freudigkeit: Wie frauent
sich alle seine Muskeln im G.! Auerbach Ab. 240; Den G. und den
unverwüstlichen Kern des Volkes wachzurufen. Schw. 6; Wukte
Deren natürliches Temperament . von dem hastigen G. zu
unterscheiden, womit ic. Kleine Barn. 1, 377. — **Gleich**
[1], m., selten f.: ein Sinn, der in den Wechselsfällen
des Lebens nicht aus seinem Gleichgewicht, aus seiner
Ruhe kommt: Dein G., der errät, was zu ertragen | deu-
tigt holt, der Gute selten lernt. G. 13, 180; Wie er sein
Haus . verliert, ohne auch im mindesten seinen G. erschüt-
tet, seine Heiterkeit getrübt zu sehn. 21, 56; Ihr G.
gegen das Unglück ihres Mannes. Guskom 3, 257; Mit
ganz sprachhafter G. Ap. 22, 215; Zene, wiewohl fröh-
liche, | doch fahltelige G. | wiegen in Ruhe, Begier und
Kraft. Platzen 2, 165; Rückert W. 5, 349; Erhalte for-
sam, waltest die böse Zeit, | dein Herz in G. v. G. 1, 104;
Das bewahrte uns in edlem G. gegen den Über-M. und den
Klein-M. Schokke 1, 245. — **Größ** [1], f. (m., Logau
f. L. 5, 322): 1) beherzte oder hochherige Gesinnung
überh.: Die Stärke der Seele, die sich in Übernehmung
von Gefahren und Ertragung großer Beschwerden äusseret,
wenn sie nicht mit Gerechtigkeit verbunden ist, wenn sie nicht
für das gemeine Beste, sondern für eigne Vortheile freitretet,
ist nicht mehr Tugend. . Man verlangt daher von Män-
nern, die den Ruhm der Tapferkeit und der G. haben, daß
sie ic. Grot. Ps. 1, 40; Die Gelassenheit wird zur Herz-
haftigkeit, wenn wir der Gefahr entgegengehen müssen und
zu G., wenn wir die Ubel des Lebens um des höhern Gutes
der Seele willen freimüthig zu übernehmen herwollen werden.

Gelten re., vgl. großmuthig 1. — 2) (s. 1) nam. die Eigenschaft des Gemüths, vermögen man mit Hindernisierung der eigenen Interessen od. der Befriedigung seiner Leidenschaft, gegen Andre hochherzig zu handeln; nam. ihnen wohlzuthun strebt: G. gegen den Feind beweisen, Des Feindes, des Schwächen aus G. schenken; Demandes G. anfehn; Hinter Einem an G. nicht zurückbleiben (zurückziehen) wollen; In Lessing's Minna von Barnhelm sehen wir einen Kampf der G. zwischen Tellheim und Minna; Die G., mit der Augustus dem Cimma vertrieb; G. ist Gedruckt (s. d.) mit Selbstbefriedigung. Detrück Syn. 1, 155; Du ruhest mich, du hast G. ausgekaut | an mir allein. Sch. 473b re. — 3) (s. 2) zum. in abgeschlüssiger Bed.: Freigiebigkeit, Generosität: Preisend des Richters Gutigkeiten | G. und Geduldsmuthigkeit. Rückert Mat. 1, 70 re. — 4) uqw. ohne sittl. Beziehung: die Vortrefflichkeit: Die G. ihrer ster' Kamel-Hufe. 2, 38. — Hässen- [3], m.: Muth, wie ihn ein Haie hat, — Feigheit. — Helden- [3], m.: Aus seinem Henerauge blühte Kubritheit uns G. Ausaus M. 1, 66: In der Traube goldnen Blut trinten Sanft-M. Kannibalen, | die Verzweiflung G. Sch. 19b; Die an diesem blutigen Tage Bereise ihres H.-es geben. 964b; Dem H.-e, womit du die Thorheiten . . . bekämpfst. W. 17, 107 re.; Hat sich mein Weib mit Liebes-H. (dem H. der Liebe) | mich in der Welt zu suchen unterwunden. Cham. 4, 57. — Höchst- (veralt. z. B. bei Luther Höchst) [1], m.: dünnhafter Stolz (i. d.), nach heutigem Gebrauch versch. von „hoher Muth“ — womit es mhd. noch zusammenfiel, s. Dencke 2, 24b und 261a und z. B. noch: (Der) den Feind mit H. überwand. Clem., vgl. auch veralt. die Bed. Frevell (saltam.) Adelung —: H. kommt vor dem Fall. Sprchw.; „Hobmut“ thut nimmer gut. Sit. 3, 13; Da mußt er von seinem „hobmut“ absaffen und sich erkennen. 2. Mac. 9, 11; Ich will des „hobmuths“ der Stolzen ein Ende machen und die H.-fahrt der Gewaltigen dem mutigen. Is. 13, 11 re.; Viel Klagen hör' ich oft erheben | vom H., den der Große ubt. | Der Große H. wird sich geben, | wenn unsre Kriegerei sich giebt. B. 79b; Ein an Wahnsinn grenzender H. des Menschen, dessen Anhänger, das Anderer sich selbst in Bekleidung mit ihm verachteten sollen. Kant Anthr. 125; 235; Die Entdeckung für die Ehre ist am Franzosen Eitelkeit, an dem Spanier H., an dem Engländer Stolz, an dem Deutschen Höflichkeit und an dem Holländer Aufgebläseneheit. Sch. 93; Wenn du ihn kennest, den H. ihrer Majestät, der mich verzweifeln macht. Lewald W. 4, 281; Sie wollen nicht recht sich erkennen noch demütig sein, stärken ihren „hobmut“ selbst. Luhke 1, 380b; 547b re.; Der preußische H. ist noch lange kein Nationalstolz. Hugo Rev. 1, 132; So nähet sie sun'gen H. in dem Herzen | und H. ist's, woran die Engel fah. Sch. 449b; Bant über den Titel Majestät, den der französische H. dem schwedischen Stolze verweigerte. 926b; Es gibt einen albernen kindischen Nationalal-H. . . . aber es gibt auch einen ehrwürdigsten Nationalstolz. W. 8, 279; Ein edler Stolz, da es hingegen keinen edlen H. gibt, weil dieser immer eine unrichtige und übertriebene Selbstschönung ist. Simmermann Mat. 3 re. — a) Was dent Jungfer H.? (die hochmuthige Persl.) re. — b) (vgl. a) H. Name mehrerer Pflanzen, bej.: Dianthus superbus (hobet oder folzt Nelle); Lychnis flos eucalypti (Kuckucksblume); Delphinium (Rittersporn) re. — Hünd- [1; 3], m.: bündische Gesinnung, nam. auch derartige Beherztigkeit: Zur blanke Majestät und weiter Nichts verbluten | . . . Das ist H., der eingerichtet mit Ruhet | und eingehüttert mit des Hörmals Broden wird. B. 102a re., vgl. als Gqfs. Mannes-M. re. — Hn- [1], m.: (oberd.) unijug, herzliches Begehren. Schm. — Jüngend- [1; 3], m.: der frische fröhliche oder wagende Muth der Jugend. — Kämpfes- [3], m.: Muth zu kämpfen, vgl. Kriegs-, Schlacht-M.: Sein edles Antlitz ist durchlichtet | von Liebesmuth und G. Lenau Morg. 33. — Klei- [1; 3]: Milder-gefalligkeit und Verzagtheit aus fehlendem Vertrauen des Gelingens oder zu den eignen Kräften re., teils m., z. B.: War's möglich, daß in ihrer Gegenwart | der R. dich ergriff und dich bewang? G. 13, 218; Brug da dein R. auch die Götter est um Rath? Goetz 2, 24; Gustow R. 5, 187; Hebel 3, 369; Versfälle in zaghaften K. W. Humboldt 1, 27; Zwischen dem R-e unserer Verbunde-

ten vor dem Angriffe meiner Regimenter und dem Hochmuth am Tage nach der Schlacht ist ein so großer Unterschied. Pg 3, 186; Schame dich des R-e. Rückert Morg. 1, 25; In Sparta verbreite die Nachricht großen R. Rückow R. 77; Nicht Englands und Burgundes vereinte Macht, | sich sonst der eigne R. von dem Thron. Sch. 456b; Über den R. erhaben, der ungleich mächtiger Fürsten unter Ferdinand's Allgewalt bewegte, war Landgraf Wilhelm der Erste, der seinen R. Raub, Schubart 1, 47; Stoltz Sch. 1, 211; Entzisse das Herz der vergangenen R. W. Dr. 4, 255; Die R., daß sie vielleicht dazu nicht Reiz genug hätte, | war nicht in ihrem Charakter. W. 15, 49 re. In andern Stellen bleibt das Geschlecht unentschieden, z. B.: Das ich mich nicht ans R. so gedult gezeigte. G. 28, 157; R. ist die höchste Freiheit. Sch. 172b; R. und Verdacht zu beginn. W. 20, 276 re. — Kriegs- [3], m.: Euer flammander R. Eick Mat. 3, 327, f. Freiheit, Kampf-M. — Kühn- [3], m.: lübner Muth: R. gegen berüsste Vorurtheile. Jenisch (Compe). — Läng- [1], f.: möglichst lange Nachsicht und Geduld übender Sinn oder solche Gemüthsstimmung: 2. Tim. 3, 10; Die L. des Publikums. Dervent 3, 112; Der Herr nach seiner L. drauf, | hebt selber das Hufeisen auf. G. 2, 225; Kein. 257; Gustow R. 5, 25; 8, 37; 9, 534; Platen 4, 343; Stellen, welche alle ästhetische L. erschöpfen. Schlegel Gesl. 353; Er kürmt . . . auf ihre L. ein. W. 12, 117; Unterlag auch oft die sanfte L. sicher, | so naagt sie lächelnd . . . die Nägel. 318; 14, 8 u. v. Uqw. statt Geduld, Ausdauer: Es gehet . . . die L. einer Aristokratie dazu, um dal. zu unternehmen und auszuführen. G. 26, 338. — Längen- [1], m.: lebensfröhler Sinn, Lebensfreudigkeit: Wen die Göttin der Langweile angähnt, Dem versücket im Herzen der leichte Trocken L. Heine Lut. 2, 262; Ist mir doch Ihr griechisches Wesen nicht fatal, so dulden Sie auch meinen L. Island re. — Léicht- : leichter Muth, — vgl. als Gqfs. Schwer-M. und das immer tadelnde Leichtinn. Léid- [1], m.: Traurigkeit (oberd.), vgl. Weh-M.: Alter L. in von mir weg. Auerbach Lek. 1, 314; König Sam. 1, 56. — Löwen- [3], m.: löwenhafter Muth. Rückert Ros. 10a; Sch. 109b; W. 11, 124 re. — Männer- [3], m.: männlicher, mannhafter Muth. — Misp- [1], m.: mißgelaunte, unzufrieden-verdrosne Stimmung oder solcher Sinn, vgl. Unmuth, sich vom M., wie Anger (s. d., Nam.) vom Verdrüß unterscheidet: Welche Mäß von Entwürfen war mehr aus M. als aus Überzeugung in Rang aufzugeganen! G. 21, 82; Volt M. über gescheiterte Hoffnungen. Gruener Lest. 1, 118; Töde die reine Freude nicht durch M.! Höldelin H. 1, 131; 39; Klinger B. 160; Lewald W. 2, 26; Platen 1, 334; Den allgemeinen M. gegen den Kirchenfürsten. Roquette-Huhn. 275; Lächle ich in dem Gefühl meines Wohlbehagens dies treue Sinnbild meines vorigen M-s an. Chümmel 1, 6 re. — Oyer- [3; 1], m.: zu Opfern bereiter oder eiserne Muth, vgl. Todes-M.: (Wie) Leonidas mit O. | dem Tod entgegent. — Rett- [1], m.: rettiger Sinn. — Ritter- [3], m.: — Säufst- [1], f.: sanfter, milder, gelässner Sinn, der nicht leicht in Zorn und Aufwallung gerath, Gqfs. Eiser-M.: Der die Bösen tragen kann mit S. 2. Tim. 2, 24; 1, 6, 11 re.; Deine S., dein gefällig Weisen. G. 13, 150; Seine S. und Gutmuthigkeit, Holtei Sabr. 1, 7; Mit Eindigkeit und S. Matthäus Wt. 91; Sch. 19b re. — Sänges- [1], m.: Sanges-Lust, Freudentrost re.: Liebe zugleich mit S. | ward im Jünglinge heile. Rückert Morg. 1, 137. — Schein- [3], m.: Sein Treu ist nur ein Sch., hinter den sich Freuden bringt. — Schlächt- [3], m.: f. Kampf-M.: Manches edle Ros, dem der feurige Sch. aus den Rüstern schaut. Heine Lut. 2, 18. — Schwäch- [1], m.: Klein-M. — Schwer- [1], f.: durch traumige Gedanken, denen man nachhangt, das Gemüth beschwerende und niederrückende Stimmung oder solcher Sinn, auch veroniß: Zuviel eine mehr suße als unangenehme Sch., aber bald darauf eine finstere und traurige Melancholie. Goethe B. 3; Auch glaubte ich recht in den Geist der Rolle (Hamlet's) ein-

zudringen, wenn ich die Last der tiefen Sch. gleichsam selbst auf mich nähme. G. 16, 259; Wiebel macht das Herz der Sch. frühlingsharter. Höhly 84; Das er sie von der Freude grünen Auen | zur Sch., die dem Tode bold, entführt. Lenau Alb. 40; Stolz haben Sie in Würde, Hohn in Lächeln. Ansatz zu trübflünger Schwärmerie in sanfte Sch. verwandelt. L. Gal. 1, 4; Die Sch. hatte tiefe Wurzel in ihr gefülligen. Lewald W. 3, 115; 159; Meine Sch. wiegte mich | in schwarze, marterolle Träume. Pfessel Po. 3, 101; Nicht Trauer blej . . . | in süße Sch. wiegt auch unsern Busen Glück; | denn wer genießt als nur der ruhig Sinnende? Platen 3, 23; Diese Sch., immer tiefste nähte | harun, 4, 278; 2, 33; Distrer Sch. Schauernacht. Sch. 2b; Wie? so gebraucht, so nutzlos . . . | Wer ihr doch sonst so froh . . . und cher müßt ich euren Blätterschein | als eure Sch. schelen. 408a; Ihm ist was im Gemüth, | worüber seine Sch. brüten sieht. Schlegel Ham. 3, 1; Der Sch. Rabenflügel | schatter nimmt über dir. Schubart 2, 135; Denen umhüllte der Sch. finstere Wolste. V. Al. 18, 22; In solche . . . Sch. fallen. W. 11, 146; Eine verhexte Sch. nagt an der Blutbe ihres jungen Lebens. Schokke 1, 133 re. — Sch- [1; 3], m.: Muth und starke Seelenstimmung eines Seemanns: Ob der teile schmide S. von früher noch in die stete Höre Sch. 41 re. — Sieges- [3], m.: siegesgewisser, siegesreicher Muth: Eines Feindes, der auf dem letzten Losche reift und eben deshalb noch die schrillendsten Töne herauspreßt. Die Gewalt derselben stammt nicht vom S-e, sie ruht vom Todeskampfe her. Schwiegler (1847) 1082; Volt S. sie dringen | ins weite Meer hinzu. W. Simmermann (Hungari 2, 55). — Stand- [3], m.: Standhaftigkeit. Hirsch (Marken 2, 1413. 3). — Stark- [1], m., f.: starker Sinn, Gemüthstärke: Die St. lernen von dem Ambos. Clara Gesl. 1, 299; Der St. Hob's. Klostergarten Rh. 1, 109; Eick Matb. 4, 3 re. — Still- [3], m.: sich im Stille bewährender Muth (stellen): Der duldende St., der befriedete Rechtsum. Heine Verm. 1, 296. — Streit-, m.: f. Kampf-M. — Todes- [3], m.: Muth, in den Tod zu gehn, Gqfs. Todesfurcht, vgl. Todesverachtung: Er ster Glaube geht dem Märterer T. — Tröb- [3], m., tröger Muth: Ohne den letzten T. fröhler Zeit. Dronen A. 1, 126. — Über- [1], m.: die Stimmung oder der Sinn, die für ihre Nutzungen und Kundgebungen kein Maß und keine Schranken kennen und sich Alles erlaubt, gw. mit Überhebung verbunden (vgl. die mhd. Wld. Beeld 2, 264a und Muthnille): U. thut nimmer gut. Sprchw.; Gut macht Muth, Muth macht U., U. macht Armut, Armut macht Demuth. Sprchw.; Vor U. nicht wissen, was man thun soll; Aus U. das Geld zum Fenster hinauswerfen; Unterlicher U.; Seinen U. an Einem oder gegen ihn auslassen; Demandes U. dämpfen, zähmen, bezwingen, demütigen, strafen; Weil der Gottlose U. treibt. Ps. 10, 2; 2. Kön. 19, 28; Noch im U-e wird man den Muth, noch in der Freiheit den U. der Natur aufzunehmen. Börne 2, 452; Nicht aus U., aus Angst waren sie witzig. 354; 5, 198; Dichten ist ein U.! Niemand schelte mich! | habt getroft ein warmes Blut, | froh und frei wie ich. G. 4, 13; Weckendete man sich in unmuthigem U. mit dem Gedanken, das Leben . . . nach eignem Belieben allenfalls verlassen zu können. 22, 165; Wer Bracht und U. | in Spei' und Kleidung treibt. W. Schnepp 268 (Groß); Da des Grevels U. die Armen jagt. Mendelssohn Ps. 10, 2; Eine solche Nation in ihrer genialischen Kraft, ja selbst im U-e ihres Muthes. Nicolai Mösl. 35; Sie war so sanft, sie war so gut, | doch auch der Laune U. | hatt' er gescheit, zu erfüllen. Sch. 67a; Das es (ries Herz) der U. nicht schwollend habe. 492a; Der U. der Unwissenheit. Stohr Var. 1, 224; Das bewahrt uns in edlem Gleidmuth gegen den U. und den Kleinnuth. Schokke 1, 245. — a) personif.: U. ist mit der Fülle gegangen, hat Sattigkeiten gefunden, | Überdrus sah noch hinzu, brach mit der Ken ihn nach Hans. Knebel 1, 100. — b) einzelne Übermuthige Stimmung (Laune) oder Kundgebung, auch mit (seltner) Mz.: Möglichs, daß ihre jüngsten Übermuthen aus ähnlichen Gründen entstanden. Heine Lut. 1, 143; Gegen die Übermuthen des Genius. Trull X; Bestrafung seiner Jugendstümchen und Übermuthen. Stohr Weim. 287. — e) übermuthige Persl.: „Was Kueländer!“ dachte der junge U. Laube Wart. 1, 38; Der U. trockte uns spottete. Hebel (s. a); Die lechte Strophe war allein an mich gerichtet.

tet, die Stimme der gefränschten Liebe, die von Un-M. und U. [von mir, dem unmutig Übermütigen] Absicht nimmt. **G.** 19, 71. — **Ünz** [1], m.: unzufrieden-unwillige Stimmung (vgl. Müß-M.): Als nur ein Wölkchen des U-s ihre Stirn trübt. Dönter Sab. 253; Bis voll U-s die Lippen. Engel 12, 64; Und Verdrus. G. 1, 79. — Nährt er Verdrus und U. gegen mich? 13, 19 [vgl.]: „Ist er unmuthig gegen mich?“ 34, 159]; Zenen Beiden befürzt' U. die ehabene Seele. V. Dr. 4, 658 ic., s. auch Über-M. c und vgl. die imperativische Bildung: Der Wend-U. (vgl. Zeitvertreib n.). — **Vibl.**, alterthüml.; U-s (sunnumthig) sein, werden (über Etwas). 1. Kön. 21, 5; Mark. 10, 22; Luther 1, 115a; U-s sein dir die Götter gesammt. V. ic. — **Verzwéiflung** [3], m.: Muth aus Verzweiflung. — **Wäge** [3], m.: füñner, wagender Muth. D. 174a; Mit füñnen W. Drosten A. 3, 395; Die rechende Brust voll Wag-M. 2, 56; Gustkow R. 9, 346 ic. — **Wändel** [1], m.: wandelbarer Sinn. Hungari 2, 328 (Gchez.). — **Wánkel** [1], m.: ohne Festigkeit und Halt bin und herwankender Sinn: Von dem uns angebereiten W-e. G. 39, 371; 3, 346; 19, 363; 30, 19 ic., selten fom.: Ihre Lust Nichts gleich als ihre W. W. 20, 162. — **Wéch** [1], f.: eine schwelzende, das Gemüth mit sanftem (oder selbñ jüßen) Reiz umstrickende traurige Stimmung, vgl. Leid-M.: Das dämmernde träumerische Gefühl der W., das uns nur einlullt zum süßen Nichtsbin ic. Gustkow R. 2, 106; Neben der Freude an der errungenen Erkenntnis liegt, wie mit W. genücht, in dem aufstrebenden von der Gegenwart unbefriedigten Geiste die Sehnsucht nach noch nicht aufgeschlossenen unbekannten Regionen des Wissens. Humboldt A. 1, 51; Das Hölden der W. (die Klage der Nachtgall), Ait. Dr. 2, 184; Dies Alles stimmt mich wunderbar zu jener freben W. des Frühlings. König A. 1, 319; Den summun | starren Schmerz zu mildern in heilende W. Klostergarten Po. 1, 21; Weinen Sie! . . Ihre W. wird gerechter gegen mich sein als Ihre Entrüstung. Sch. 212a; Stüting war zwar noch immer wehmuthig, allein es war die Wonne der W. Stüting 193; D. 3, 45 ic. — **Selten**: Web-M. Klostergarten (Hungari 1, 353) und mase.: Leid, das seinen Geist bestreite | und W. unter dem die Seele fast verschlacht. Mühlforth Höch. 3 ic. — **Wéich** [1], m.: weiche Stimmung, Rührung; Es regte sich Etwas wie Rührung . . . Der Reihe dieses Sch. König Sam. 1, 59. — **Wéin**, m.: f. Witz M. — **Wíll** [1], m.: (ugw.) Ein muthiger Will ist gut, noch besser will'ger Muth, | doch W. und Muthwill ist eine böse Brut. Rückert W. 2, 187. — ob etwa: Eigennau, auf seinem Willen beharren der Sinn? — **Zäge** [1], m.: Baghaftigkeit; Zu greekem Wage-M. folgt 3. — **Zörn** [1], m.: Zorn: Ihren Z. daran zu erfüllen. Stumpf 62ob; Wenn Vater hat er den Jornes-M. ohne dessen leidenschaftliche Weichheit. Demokr. Sud. 403. — **Zwélfel** [1], m.: zu zweifeln geneigter Sinn. Rückert 6, 325; Wieviel denn Z. dich frant. W. 11, 198 ic., auch: Weiß kenn' sie | den Z. (Wankel-M.), die Unentschlossenheit der Königin. Sch. 414b ic. u. ä. m.

II. Muth, f.; O: in Blßhg., f. die von I.

III. Gemüth, a.: Muth (s. d. 1 und 3) habend, nam.: einen gewissen, durch einen Zusatz (der, nem. wenn er ein Adr. ist, mehr oder minder innig damit verschmilzt), näher bestimmten Muth (Gemüthsstimmung) habend, vgl. gesäunt, — auch mit Abn.: gemuthet (gemüthet), — 3. B.: So las g. den Leben gleiten. Grün Gd. 4. muthig, von (frechem) Lebensgefühl; Die ausgewählten Geden, die waren se g., | daß sie von Niemand wollten nur einer Mart werth nehmen. Simrock Guer. 351 ic.; Heinrich, da sein Vater ein Grobter, | hat Aussicht, mehr Grobter zu erzeugen, | geißelt er sich in Liebe einer Frau, | gemüthet, wie die schöne Margaretha. Schlegel Sch. 7, 349 seiner Frau von solchem Muth]; Gd. 1, 125 ic. — Wie blüft doch der alte so finster-g. Eisflecht Lp. 22. — Bald ernst, bald fröh-g. G. 10, 220; Eines Gefunden und fröh-g-en. Gustkow 3, 1, 319; Uhland 398 ic., auch: Der Vogel ist froh in der Lust gemacht, | wenn es da unten im Nest brütet. G. 3, 11. — Ketten . . . | die gutgemuhet (gutmuñthig) du bisscher getragen. Platner 2, 87. — G. dunkt auch männlich und hoch-g. hohen Muths, edel ic., versch. hochmuñthig]. Hinkel G. 49; Dem hoch-g-en | Tschieren. Gd. 10; Rückert

Ref. 9a; 17a; Der Franzosen hochgemuthem Volk. Schlegel Sch. 7, 343; Simrock R. 378; 537 ic., auch: Die hochgemuteten Völker der Gothen. Jahn M. 336. — Den tuhn-g-en (Mann). Rückert Morg. 2, 70; Die Löwen kuhngemuhet. (Wackenagel 2, 1533 3. 14) Ders. — Ein leichtgemuthetes Volk. D'Aulnay 1, 1, 579. von leichtem (frehem) Muth. — Der manng-en (mannhaften) Amazonen. D. 153a; 171b ic. — Die schöne Braue rein-g. Simrock R. 1165. — Nie sah ich schlechter einen Kert gemuhet, | noch mehr in Angst. Schlegel Sch. 5, 63. — Und ich, ein blider schwach-g-en Schurke, schlächte | wie Hans der Träumer ic. Haml. 2, 2; Tick A. 1, 27 ic. — Seit nicht trüb-g. Leina Sab. 10 ic. — Wohl-g-er sah kein Gheraat drein. Auerbach D. 4, 227; Ich durft' wohl-g. mich glücklich meinen. Cham. 4, 65; Den ich ganz wohl-g. auf seinem Serba ausgestreut fand. G. 25, 265; 18, 239; Der . . . wohl-g-e Bäger. Gustkow R. 5, 190; War sie wohl-g-er als seither. König A. 2, 332; Als wohl-g-er Gast. Rückert Ros. 6a; Ein Bäger wohl-g. Uhland B. 239; Den losen Scherz, das wohl-g-lachen. W. 12, 131 ic., auch sublt. als Pfanzennname: Des Krauts Wehl-g. oder Rotheost genannt. Hoff Th. 40; Der Wehl-g., Origanum; Clinopodium vulgare und Borago officinalis. — Abn.: wohlgemuhet. Ders. Arm. 18; G. Ab. 4, 75 ic. — Schwert, | das zorn-g. mit schärfem Zieb | dem Druz des Fremdlinge wehr. Seidel Sun. 5.

IV. Wohlgemuth, m., -(e)s; -e: f. III.

I. **Gemüth**, n., -(e)s; -er, (-e); -s: das Kollektiv zu Muth (s. d. und vgl. Benecke 2, 257b ff. und Wackenagel Ges. 230): 1) das innre (oder seßliche) Gefühl, — est auch = die Seele, in Bezug auf ihr Gefühl und Wollen, oder = das Herz, das Innere, als Siz dieses Gefühls, — wie auch zur Bez. einer Pers. in Bezug auf ihr inneres Gefühl und die Kundgebungen desselben (vgl. Geist 2k und in b das erste Bsp.), — est gegenübergestellt dem Denk- und Erkenntnisvermögen, so dem Geist, Verstand, Schärfesinn ic. (s.: Mit dieser geistigen Wärme die Welt in sich und sich in der Welt vernehmend heißt der Charakter G. und Dies gibt ihm zu der Schneide die Innigkeit ic. Dichter Aitb. 2, 198 ic., vgl. Gemüthlich 2): Semantes G. eregen, bewegen, verleben ic.; Gut von G. sein, ein gutes G. haben ic., auch: Ein gutes G. Demand von gutes G. wurde anders gehandelt haben; Ein böses G.; Ein tunbeständiges, edles, empfängliches, festes, fremmes, gettergebnes, großes, lebhaftes, niedres, offnes, reiches, reines, rubiges, sanftes, schwaches, stautes, sulles, tiebes, trubes, unschuldiges, verschloßnes, weiches, wiltes, zorniges, zufriedenes G. ic.; Um den schwachen G.-en keinen Anstoß zu geben = den Schwachen ic. Prächtig: Demand hat G. (s. gemüthlich 2), ein gutes und lebhaft erregtes, das, sein Thun bestimmt und sein ganzes Sein durchdringt, gleichgestimmte G.-er anspricht; Er hat einen scharfen Verstand, aber kein G. ic.; ugw. verförderlich (s. Geist 2c): Begierter die Lenden eures G-s. 1. Pet. 1, 13 ic. — Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem G-e. Matth. 22, 37; Ein armer Geist in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Geist in meinem G-e (Innern). — So diene ich nun mit dem G-e dem Geist (Innern), aber mit dem Fleisch dem Geist der Sünde. Röm. 7, 23; Gneuert euch im Geist eures G-es. Eph. 4, 23; Besser niedrigen G-s sein mit den Glenden, denn Raub austheilen mit den Hoffährtigen. Spt. 16, 19; Der Herr ist nahe bei Tenen, die zerbrochenen Herzen sind und bist Denen, die zerklagenes G. haben. Ps. 34, 19; Sei nicht schnelles G-s zu zunnen. Pred. 7, 10 ic.; (Hagedorn's Lied ist) voll Rechtsa, welche dadurch, daß sie immer wieder passend sind, den Verstand angemehm beschäftigen. — Alles Reize, welche das deutsche Lied, in welchem nur das G. seinen Ausdruck sucht, vertheidigen kann. Danzel 125; Der mit verbürtetem G-e | den Dank erfließt. Gellert 2, 122; Welche . . . besonders Dem, was der Deutsche G. nenn, dem innern Gefühl, worin alle gutartigen Menschen übereinkommen, d. h. also der Humanität ganz eig. zusagen seile. G. 33, 83; Die Deutschen sollten in einem Zeitraume von 30 Jahren das Wert G. nicht aufzvreeden, dann wurde nach und nach G. sich wieder erzeugen; jetzt heißt es nur: Nachsicht mit Schwächen, eigenen und fremden. 3,

196; Welchen der prophetische Theil der heiligen Schriften am meisten zusagte, indem er die zwei entgegengesetzten Eigenschaften des menschlichen Wesens zugleich in Thatigkeiten sieht, das G. und den Schatzstnn. 21, 74; Er hat kein G. gegen Soler für uns Meterländer, sein Herz ist dem Volle nicht geneigt, er liebt uns nicht. G. 9, 142; Solche dursere Betrachtungen hatten sich in den G-en [= im G.] deutscher Junglinge nicht so entschieden entwickeln können. 22, 161; Ein treues G. macht Leben schön. Gustkow R. 4, 320; Ein G. treu und tödlich wie Gute. Hebel 3, 397; Laß dich nicht von Gram und Trutz belegen, | den Geieren des G-e. Chlaist 1, 23; Die Geister zu erdriuen, die G-e zu verbeken. König Ber. 3, 298; Bald erhub sich sein G. und sank dann | wieder mutlos nieder bald. Platner 4, 299; Haltgerechte | Radigedanken walzt' er im G-e. 295; Was habe Ich im G. im Sinn, vor, s. 2)? Sch. 541a; Wir sind jetzt ein Haupt und ein G. junfer Denken, Fühlen und Wollen ih eins. 505a; Sein wild, erschrecklich, eisenhart G-e. Schlegel M. 11; Ein niedrig, schlecht G. nur freibt nicht höher. Schlegel Sch. 5, 43; Den edleren G-e verarmt die Gabe mir des Gedenks Gute. Haml. 3, 1; Ich habe wohl an ihnen gekult mein Herz und zorniges G-e. Simrock Guer. 125; Säuftet euer G-e! [Zorn ic.] Ab. 155; Ahnt . . . als Einheit im Verstreuten unseres Dichters ganz G. Uhland VII; Über die G-e freier Menschen berichten. W. 31, 505; Wer man das Gold des G-s ausgiebt in Gemüthlichkeitssmune, | findet man Kreuze genug, aber das Gold — es ist knapp. Fen. d. Gegent. 171 ic. — a) Alterthüml. Mz.: Das sie unsere G-e mit bloßer Hoffnung freiset. Schadenteicher 6a; Von englischen G-en | ein vollbewohntes Haus. G. 4, 107 ic. — b) Blßhg. 3. B. (f. 3): O was hast du für ein G-hen, du Engel-G. Person mit Engels-G.]. König A. 1, 313; Im tiefen Frauen-G-e. Heinr. Lut. 1, 41; Die wiken konnten auf sein Milch-G. schwieches ic.]. Dönter Vor. 191 ic. — Selten nth.: Das Lob ihrer Schöne vernahm man weit und breit | und auch ihr Hoch-G. Simrock R. 46, hochgemuthes, edles Wesen ic. — e) abhängig von Präpos., z. B. Etwas dringt nie ins G. ic.; Etwas geht Einem zu G-e (z. B. Leibniz Grim. 1), berührt sein Gefühl innig, liegt ihm am Herzen; Einem Etwas zu G-e führen, es ihm eindringlich ans Herz legen, — oder auch nur: es ihn lebhaft empfinden machen; Den Franzosen in diesen Korrekturen zu G-e zu führen, daß eine neue Zeit angebrochen. Danzel 334; G. 4, 221; W. 11, 13 ic., auch: Sich Etwas zu G-e führen, es beherzigen, es sich innerlich zu eigen machen; Eine Anmerkung . . . die sich Herr Wagner wohl hätte zu G-e führen können. Vogt Köhl. 61 ic.; Sich Etwas zu G-e ziehn, vgl.: zu Kopf ziehn, zu Herzen nehmen, sich davon unangenehm berührt finden und es gar nicht aus dem Sinn lassen ic. (s. Kant Anthr. 177), z. B.: Wir sind auch betrübt, wir ziehen's uns nur nicht zu G-e. G. 5, 163; Wir wollen uns unsere leidigen Schwestern im Bilde so wenig zu G-e ziehen als die in der Gesellschaft. 19, 354; Sich dir, was er sagt, nicht zu G-e. W. Art. M. 2, 1, 86 ic. — Danach auch schwerh., übertr.: Sich Etwas (körperlich) zu G. führen oder ziehn, es sich aneignen, zu eigen machen, von Speisen ic.: Ne verzehren, z. B.: Weil er einmal den Dielen aufpassen sollte . . . und die Gelegenheit benah, sich selbst einen Sack mit Kaninchenfell zu G-e zu führen. Bucher (Mat. 3, 8, 453a); Weil ich auch bin zu essen hier, | mir das Kerchlein zu G-e führt. 7, 180; Einen Scherzen oder einen halben Scherzen zu G. gefürt. Gotthelf Sch. 94; Heine Rom. 306; Die Gemälde sind angekommen, den Waterlos zieht' ich mir zu G-e und meine Mutter den H. Noes. Merck's Br. 2, 187 ic., — wobei nicht an platt. gemoete (Begegnung) zu denken ist, wie Benecke 2, 241b ic. annimmt. — 2) (veralt.) Gefünnung, Abñdt, Wille: Ist es euer G. 2. Kön. 9, 15; Das solches euer G. nicht sei. Luther 6, 6a; Ihre Ersch. Gn. meines Herrn G-e anzumelden. Schwinden 2, 7 ic., s. Schm. 2, 657. — 3) (veralt.) Muth (3), Boherzheit: Entfiel mir alles mein G. Schadenteicher 44b; 37b; Mir Leckerei und G. verleiben 57b ic.; Solch anrechte teurish Adlers-G. Lichat (Wackenagel 2, 643, 21). II. **Müth**, a.: in Blßhg.: Anz: s. amuthig 1a. — **Wéch**: s. wehmuthig und vgl. gemuth III. — **Müh-bar**, a.: was gemuthet (s. d. und Blßhg.) werden kann; M-e Leben ic., auch: Gesicht, woren uns

das Beste . . bedeckt, doch aus dem sichtbaren Profile der Muth leicht ver-m. ist. Lowater (Wackenagel 4, 521 3, 34) : Des ver-m-en Verlustes. Ausaus M. 5, 124, s. vermutlich. — e, f.; — u: Muthung, s. muthen 1a.

Müthel-*et*, f.; — en: (vgl. emysindeln 3b re.) in Jßhg. 3. V.: Gez.: afkeltete, Gemüth zur Schau tragendes Wesen: Die Wollwirthschaft helle sich oft viel eisterner an, als sie sei; sie möchte nicht das Gemüth zurückweisen, aber die G., die Konfusen. V. Huber (Nat.-Aeu. 12, 432). — Schm-*er*: afkeltete, kleinliche Schwermuth: Von emysindeln Sch. (man verzehe mir diese Wort). Hieberg 1, 197 re. — er, m., — s: w: in Jßhg., ähnlich Müthling, 3. V: Höchst: verächtli. Bez. eines (ohne Grund) Hochmütigen: Sicht ihr ein Wölkchen über euch? | H.: Das bin ich. Stein 4, 280. — Über: Ein frecher U. Ausaus M. 4, 63; 39; 2, 6 re. — Wöh: in wehmüthiger Empfindler: Das geistreiche Wölkchen unserer modernen W. in Apoll. O. Müller Bürg. 350.

Müthen, tr.: 1) Etwas m., es haben wollen, begreben, Lust danach haben, s. die vrsch. Fügungen im Nhd. ic. Dencke 2, 254; Wackenagel Gösch. 394; Holtau 1380; Schm. 2, 656 und Bornde Br. 395b re. — worzu wir einige Wsp. aus dem ältern Nhd. fügen (vgl. bez. gehren 1b; fordern 1b re.): Als ich . . Soldaten an sie muthet. Galms 326; 295; Muth solch Ding nicht mehr an mich. Hachs 2, 3, 15c; Der mutet an Papst Adrianum, daß er die . . Sohn Karlmann wollte zu Königen halten. Stumpf 226a re. Im Allgem. vralt. (s. anz. u. zu-m.), doch noch: a) Handwerker spr.: Ein Geselle muthet, muthet sein Meisterstück, thut bei den Meistern seine Muthung, verrichtet seine Muth, bewirkt sich handwerksmäßig um die Erlaubnis, das Meisterstück zu machen re.; Der Muther re., s. Muthjahr und ein-m. — b) Lehnuw. und Bergw.: Ein Leben m., bei dem Lehnschern die Belohnung nachtschülen; Ein Fundrute m.; Er wird bald m. und draus schurzen. Mühlforth Höch. 133; Der erste hinter, der erste Muther; Blinde (s. d. 4b) Muthung re.; Der neue Scharfrichter war . . mit seinen Freitnechten eingezogen zur Muthung seines Amtes. Aelius H. 2, 2, 144; Er kommt als Herzog nur von Lantaster | zur Muthung seiner Lehn. Schlegel Sh. 6, 146, u. übrtr.: Endlich darf ich von den Guten Minnelichen und Gnade m. haug, gleichsam als Lehensmann von der Herrin. — 2) Etwas m., vralt. si. ver-zm. (s. b. und mutmaßen), 3. V. im substant. Infln.: Über M. [unvermuthet]. Hollenbach Br. 504. — 3) Etwas muthet Ginen, gw.: es muthet ihn an, vgl.: W. war soviel als das Gemüth in Bewegung seken, anzeigen. Dater „Anmut“ [s. d.]: was unjer Herz anspricht, anzieht. Das Zeitwort an-m. scheint also verzöglich dazu geschickt zu sein, wenigstens in vielen Fällen die Stelle des fremden und unsern Puristen anstrengten „interessieren“ zu erschien, zumal wenn unsere Schriftsteller sich entschlossen, dieses Wort in dem Sinne, worin es „anstecken“ oder „zu-m.“ (d. i. verlangen, daß ein Anderer über eine gewisse Sache ebenso gemuthet) (s. 4) sei, wie wir heißt (s. 1), nie wieder zu gebrauchen. Von Etwas angemuthet sein oder unangemuthet sein oder werden wäre diesem nach soviel als: davon interessiert oder nicht interessiert werden und in diesem Sinne scheint unser Dichter das von ihm vermutlich zuerst gebrauchte Wort, „unangemuthet“ genommen zu haben. W. 20, 350, als Ann. zu Ober. 3, 39. Auch mit persönlichl. Dat. s. Ace.: Es mutete ihm sehr behaglich in der Stube. Auerbach Br. 235, es sprach ihn oder sein Gemüth beehaglich an, vgl.: es heimelte ihm und ge-m. — 4) im Partic.: Gemutheit sein, im Gemüth gestimmt oder bewegl., geahnt: Ich weiß nicht, wie er gemutheit ist. Adlung: Ich bin gemutheit, eine Reise vorzunehmen. Dats. S. benennende, welche Goethe auf seine Weise zu versuchen, sich gemutheit fühlte. Riemer G. 2, 597, s. auch in 3 die Stelle aus w., ferner III. gemuth. — 5) in Jßhg. als Abns. des ebenfalls meist in Jßhg. üblichen mutigen = mutig machen, mit Muth erfüllen, vgl.: Ich soll den Aufzehr, der noch in der Wüde glühmt, | durch Nachsicht mutigen, in Flammen auszubrechen. Gontz 2, 234; Verzeichnung mutiget zu edlerem Erfühnen. L. 7, 31; Ihr leid gedenkhaften Feuer mutiget den Weisen und den Held. Sichter 193; Vielleicht mutiget dich auch, daß die Welle deine Hoffnung ist. Luther 1, 361a; Das stärkt und mutigt

ihn aufs Neue. Reichard 30 re., s. er- und ent-, wie auch: ver-am-n. — Jßhg. 3. V.: Ab: [1b]: ein auflässig gewordnes Grubenmä muthen, so daß es von dem ursprüngl. Muther ab, auf den neuen übergeht, daß dieser es „ab“ empfängt“, vgl. aufnehmen 7. — An: [1] Einem Etwas a., zu-m., anstinen, es an ihn muthen od. beghren, von ihm verlangen od. fordern, s. in [3] die Stelle aus w. und auf-m.: Er muthetet ihnen an, daß sie über alle Zweifel hinzuam mutken, sobald er. Echte 8, 10; Wie kommt er dazu, seinen Maßstab des Ehrenwertes so tuhn der ganzen Gattung anzumuthen? 7, 51; Talent läßt sich keinem a., denn es ist eine freie Gabe der Gottheit. 6, 381; Da die Vollständigkeit nicht wohl anzumuthen sei. 8, 124; Gott ist gerecht, wieht mehr nicht, als ich kann | mir muthen an. Fleming 253; Der Geistlichkeit die Übernahme eines Theils der Abgaben a. Lector Ans. 1, 344; Graphius 1, 771; Sich nicht entblödet mir gestern an- und zumuthen zu lassen, ich felle re. Immermann M. 3, 62; Das ist also angemuthet den Unfern. Luther 5, 278a; 288a; 273a re.; Keiner wagt es, ihm etwas Ungeübliches anzumuthen. Möser Ph. 4, 123; Befreiten Personen dergleichen [Steuern] anzumuthen. 1, 237; Es ist auch keine Auslegung einem Manre wie mir anzumuthen. Ip. 40, 123; So heißt Das meiner Geduld etwas zu Wiel A. Eich. R. 1, 93; Nr. 4, 304 re. — a) vralt., mundartl. Fügungen: Ginen oder Einen eines Gegenstandes a., s. Bornde Br. 395b; Du muthest mich Kampfes an. Hachs 2, 3, 77d; Als er von Deciu zu Abgötter zu ehren angemuthet ward. Stocck Ehr. 273b; Was mutst du mich an? Agter 251b re., auch: Wie er unehrbare Sache an sie angekommen und angemuthet. Arendt. 34a re., vgl. auch nam. niederr.: Einem Etwas a. sein, z. B. Schönh. Hörl. 3, 230, vgl. Dem. Wörter. 3, 170; Schüre Hörl. 1, 38 (vgl. ver-m. 2d), wo aber der Ton auf der zweiten Silbe ruht, vgl. die Schreibw.: Das bin ich dir nicht am Muthen. Gott. 1, 336; 153; 181; 299 re., ähnlich: Einem Etwas anstinen (—) u.: es ihm (—) sein re. — b) im substant. Infln. (vgl. c): das Anstinen, das an Ginen gestellte Verlangen re.: Ich will eurem drüslichen Anlangen und herzigem A. zu Willen werden. Stocck Laich. 2a; Wider stand dem ungezähmten A. des Ehebrechers. Schaidenteicher 11b; Dschlegel 3, 497; Welches A! Stolberg 10, 416 re. — c) (s. b) Es wäre eine ungerechte Anmutbung, daß re. Auerbach Sch. 139; Hebel hat mit Recht die Anmutbung Goethes, ältere Volkslieder ins Allemannische zu übertragen, unerfüllt gelassen. 155; [Das] wurde jetzt durch seine Anmutbungen für das Leben unbedeum. 162; Diese Anmutbung erschien unserm Helden als eine sträfliche Anmaßung. Echte 8, 51. Mit der Anmutbung an jeden Zuhörer, diesen Begriff . . zu erproben, 7, 7; Stocck Ehr. 199a; Den Vorßchl. o. . Auf diese Anmutbung. G. 18, 144; Mit dem unverhünteten Antrage. . . Anfangs erwartete der Gewerne über diese Anmutbung. Sch. 533a re., vgl. 2b. — 2) [3] Etwas muthet Ginen an, spricht sein Gemüth an, — entweder mit aberb. Zusatz: ja oder so oder sohle selchen (vgl. ansprechen und ge-m.): das Gemüth als verwandt berührend, darin anklängend, interessierend, sinnliches Wohlgefallen erweckend, und reizend (vgl. 4a und Anmut 1 und 2): Schon auf der Grenze mutete es mich heimathlich an. . . Auch Das hei-melte mich an. Auerbach Tag. 1; Leh. 2, 53; Etwas se Glücksmeidclodes und A-des. D. 4, 188; 216; Eine mutsam erwartende Möglichkeit mutet oft schon an [erscheint re.] wie eine Erfüllung. 246; Wenn mich der Quelle heiteres Murmeln anmutet. Beck Mat. 104; Geist und Kunt auf ihrem höchsten Gipfel | muthen alle Menschen an. G. 2, 188; Das er Demjenigen, den solche Dinge anmutheten, gewiß Beifall abgewann. 22, 58; Wie eine so zerstörerl. Art, die Natur zu behandeln, den Laien, der sich gern darauf einließ, teineswegs a. könne. 27, 36; Seine Gegenwart mutete mich nicht an. 352; Der uns, jenseit wir ihn auch anstaunen, teineswegs a. mag. 33, 309; 22, 391 re.; Sie muteten mich sonderbar und fremdartig, aber überaus frischlich und wohlthuend an. Hartmann Ans. 1, 2; Die Villa mutet mich gaßlich an. 138; 258; Hütten, die reinlich und wohnlich sind, jedoch wie Schiffstädten a. BB. 292 re.; Wie sehr ihn seine geschäftlichen Ausritte anmutheten. König. Der. 3, 335; Seine Schläufe habe mich heiter angemuthet.

Laube DW. 8, 87; Einwas Geheimnißvolles, was die Phantasie seltsam anmutet. Scher. Gr. 2, 25; 1, 68; Niemals ist Rom heimischer a-d. Stadt It. 2, 452; 1, 249; Hätten die Grazien nicht so viel Reiz und A-deß über Alles, was sie sagt und thut, ausgegoßen. W. 22, 112; 23, 306 re.; Wenn sein Herz sich gleich unangemuthet fühlt. Ob. 3, 39 und dazu Ann. 1, s. [3]. — a) nur vereinzelt mit persönl. Dat.: Was Shakespear's kräftigen Mitmenschen durchaus anmutete, kann der Engländer von 1820 nicht mehr ertragen. Eckermann G. 1, 116. — b) An-mutbung, f.; — en: 3. V. (vgl. Annuth 1) subjektiv: die Neigung zu —, das Interesse für —, das Verlangen nach Etwas (vgl. 1c): Da ich alle Annuthung nach diesen Gegenben verschwunden sah. G. 23, 147; Nicht bekannt, daß er zu Blumen und Pflanzen antrexe Annuthungen gehabt, als solche, welche eigentlich nur auf . . zärtliche Grinnerungen bedeuteten. 36, 78; Sich über die Farbe zu äußern, lebte er ab und es ist nichts natürlicher, als daß er . . zu der Farbe wenig Annuthung haben konnte. 39, 134; So zweite ich, ob Richter im praktischen Sinne sich jemals uns nähern wird, ob er gleich in theoretischen viele Annuthung zu uns zu haben scheint. Sch. 2, 75; Aus besonderer Annuthung, so er zu bemalter Stadt und dem Landvolk trug. Stumpf 302b; Der Geishad für die Musik und die befondere Annuthung für ein gewisses Instrument. W. 6, 21: Die unschuldige Annuthung, welche sie für einander fühlten. 155; 2, 101; Die gewöhnliche Tricheder der wechselseitigen Annuthung beider Geschlechter gegen einander. 22, 161; Diejenige Regierungsform, zu welcher die Menschen das meiste Vertrauen und sozusagen eine eingeklaute Annuthung haben. 31, 495; 15, 29; 21, 265; Luc. 6, 30; 61 re., auch von gleichsam personif. Dingen: Bei der Zusammenfassung dieser zwei Worte, die . . keine sonderliche Annuthung zu einander haben. W. 31, 408; Die Weintrauben haben eine besondere Annuthung zu den Feigen. Schub. 350. Werner objektiv (s. Annuth 2): der in einem Gegenstand liegende, von ihm ausgehende Reiz, — oft nah an die subjektive Bed. grenzend, vgl.: Wir haben Annuthung [subj.] zu den Dingen, die Annuthung [obj.] für uns haben; Das sie nicht vielleicht zu argen Gedanken reizende Annuthung gebe sanreize. Schaidenteicher VI; Ehrendenken Grad von Annuthung und Vergangen gewähren. W. 19, 257 re. In der ältern Spr. allgemeiner von Allem, was das Gemüth erregt (vgl. Auffelt), 3. V.: Wiewohl sie mit viel Gedanken, „annuthung“ und schwere Bekummerung machen. Schaidenteicher 14b (4, 100) re. — 3) Vermes sich teuer, untugendlich | dies Schwertes anzumutben sich. W. 11, 124 in alterthümelnder „der Sprache des 16. Jahrh. nachgebildeter Diction“ (s. 109), wohl: sich des Schwertes verlangen lassen oder sich dessen annämen. — 4) Annuthigen, tr. (vralt.): a) Zemandes Verlangen nach Etwas und Wohlgefallen daran erwecken. Käfersberg Scher. 4. — b) = ermuthigen, aufmuntern. Dieser Simi. 534. — 5) Doppeljßhg.: Ver-a. oder veran-mutigen: anmutig machen: Der Reiz, der das Schöne veranmutigt re., dagegen ungw.: Diese Buben . . so verschwärmt . . diese Könige so veraltet, verregiert und verziert . . diese Damen so verziert, verzu- und veranmuthet. Trentino (Ph. Krone 1, 256), wo die Zeitwo. etwa bez. sollen: die Folgen des schwärzenden Lebens, des Alters, Negligenz und Spielen, der Ziererei, der an das Leben gemachten Zus- und Annuthungen zeigend re. — Äuß: Ginen Etwas a., es ihm dem Muthen (d. h. dem Sinne, Belieben) des Subjekts gemäß aufzurichten: Das bei solcher Willkür der Greise am Ende jeder lebhabige Sinn der heiligen Scheit aufgemuthet werden könnte. Stocck Streitschr. 1, 129. — Gintz [1a]: um die Aufnahme in die Kunst nachzuführen. — Gintz [3]: des Muths beraubten: Das sollte dich e.? | er-m. sollt' es dich, ihm ewig nachzustreben. Rückert W. 2, 46; Giesebrecht Gr. 50; Kerner 21; Kinkel 253; Lenau NGd. 139; Schlegel DM. 4, 450; Schwob 32; Eich. 10, 150; Schokke 8, 197 re., in der Presse gw.: entmuthigen, zwu. in der Fügung: Ginen von Etwas entmuthigen, ihn den Muth dazu nehmen, ihn davon zurücktrecken. Gens 1, 186 re.; Entmuthigung. — Grz [3]: mit Muth erfüllen, s. den Gfsh. ent-m.: Der dunkle lezte Gluthen | von drischem zu e. G. 4, 50;

23; An dem Schönen und dem Guten | werden wir uns
fisch e. 6, 128; Hier gilt nur teches G. Kind (Ehrenmeyer
290); Das ihr Tod uns Lebende ermuthet. Körner 16b;
Diese Lieben zu e. Platina 1, 329; Das hat mich oft ge-
schmerzt, doch oft ermuthet. 2, 121; Bis sich sein Herz, sein
Löwenherz ermuthet. 3, 31; So, x., daneben: Nun die
Wälzer ewig frohen, | so ermutigt auch mit diesen. G.
4, 11 und bef. oft in der Prosa, z. B. auch: Ermutigt
an [von] diesen Gebrächen. 18, 322 x.; Die einzige Er-
mutigung der Tugend. Gustav R. 7, 25 x. — Ges-
[3]: (vgl. an-m. 2) Etwas gemuthet Einen se x., gemahnt ihm se x.; Es
gemutheit mir wie der H. mit seiner traurigen Unruhe und
dem fatalen Geschichtsdenken. Eick N. 4, 21; dagegen
ungw. tr. mit Uml.: Sag ihm . . . im Sinne | zu ge-
muthen etwas Gräßes, | genialisch-großig-Großes | als
dieser gemutheit werden. Bagateln 3, 213 (etwas Geistiges
hervorzu bringen?). — Hinäus-, H. (ungw.):
Wenn es (das Werk, die Fortsetzung des Faust) den Leser
nicht auch nehmigt, sich über sich selbst hinauszum., so ist es
Nichts mehr. G. Zeit. 5, 77. sich in seinem Sinn (Ge-
muth) über sich selbst zu erheben. — H. (ungw.): ungr.
intr. (haben): sich bedröhlich beweisen. W. 11, 131
und tr.: Einen mit Hochmuth behandeln, insultieren.
132 (altertümelnd). — Verz.: 1) (veralt.) sich Et-
was, wonach Einen der Muth (der Sinn, das Ver-
langen) steht, herausnehmen, sich Dingen unterfangen
unterstehen, wagen, — mit Insin. und „zu“: Ein
Hirtenkub, der allein die Lenz vermuthet zu schmähen. Ek-
(Luther 1, 147b); Klemmer Panet. 8, 404; 15, 402 (§.
Sdm. 2, 657). — 2) aus Gründen, von denen man
weiß, daß sie objektiv nicht zu einem sichern Erfolg
ausreichen, doch nach subjektivem Gefühl oder Ermessens
Etwas meinen, — vgl. mutmaßen x., im Geg. zum
Wissen x.; Neben dem schein. Wissen steht das V. (§. e)
und Meinen. Humboldt 1, 248; Andres ist v., Andres
wissen klar. Whumboldt 3, 81 x. — In Bezug auf die
Fügung x. sondern wir: a) V. ohne rückbezügl. Hw.:
Etwas v.; b), daß Etwas ist oder sei; Ich vermuthe seine
Anwesenheit in Berlin; Ich vermuthe, daß er in Berlin ist;
Ich vermutete, daß er in Berlin sei oder wäre; Ich ver-
mutete ihn in Berlin; Ich vermutte, daß Dies nicht der
Fall ist; Ich vermutte nein (z. B. Niebuhr Nachg. 164 x.);
Woher vermutest du Das? Aus manchen Gründen; Ein
Glück, daß er ihn nicht [hier] vermutet. G. 10, 128; Den
Knaben vermutet er von verneinem Hause. 18, 93; Diese
Lücke ist es, die den Astronomen auffiel, daher die selben auch
einen bisher unbekannten Planeten in dem großen Zwischen-
raume vermuteten. Lintow 326; Doch vermutte ich stark,
daß sie diesen Herbst noch wird . . . kommen müssen. GMauer
Lind. 4, 192; Leise vermut' ich, | wer mir . . . den Walter
Recken geschenkt. V. 2, 7; Das sie ein Det v. Od. 23, 135;
Ich vermut' es | gar nicht leicht [holt' es nicht für leicht],
ihm zu spannen. 21, 91 x., auch: Nur Etwas v. [v-d
schießen]; Die Augen ließen auf eine Seele v., in welcher
x. Immermann M. 1, 111 x. — b) mit rester. Hw. im
ethischen Dat. (vgl. e und d): Er hatte sich dieses räude
Auslöser der Leidenschaft nicht vermutet. G. 16, 96; Ich
vermutete mit den Tod des Königs (als nahe bevorstehend).
29, 5; Wenn sich Giner einmal verachtet hat, so vermutet
man sich, er sei stets also. Luther SW. 60, 259; Auf ganz
andere Weise als er sich hätte je v. können. Mörike N. 119;
Kenne ich mir heute v. Ihnen so nahe. — §. 749 x. e. —
c) (vgl. b und d). Sich (Neu!) eines Dinges v.,
z. B.: Ich hätte mich Dessen gar nicht vermutet. V. 3,
123; Denn für einen Widerstand thut, dessen man sich zu
ihrer Herkunft und Erziehung nicht hätte v. (vgl. vernehm)
sollen. W. 14, 26 x. — d) Umschreibung des Zeitw.
durch das Partic. Präs. mit „sein“ (§. a-e): Sie v.
ihn also hier? wissen ihn hier? Er wenigstens ist die Grafin
Ortrud hier nicht v-d. L. Gal. 4, 3; Ich war mir Sie in
diesem Vorzimmer nicht v-d. 2, 7; Die Rückkehr, die ich
mir so nahe gar nicht v-d sein konnte. Mörike N. 156; Ich
war mir's nicht mehr v-d. Sch. 306b; 290b x.; Das sie
sich sicher und keines Krieges v-d findet. Otarus Reif.
336b; Des Ausfalls nicht v-d. Werner Ost. 1, 195 x.
Daneben die Form des Insin. st. des Partic. (vgl.
an-m. 1a); So Etwas war ich v. Männer 2, 127; Bei
Beiden war | ich sie die Wunde tiefer nicht v. | als im

Vaterherzen. 93; Befand sich bei dieser Entdeckung in keiner
geringen Verlegenheit, da sie der selben nicht v. gewesen war.
Ausaus M. 3, 123; Olear. Reif. 245b; Ich war mir diese
Überzahlung nicht v. Abschlagskunst Lat. Mag. 207; Ich war
mir aber des Himmels Einsturz v. ic. — e) der habst.
Infin. s. o., bei. oft: Gegen, wider, über alles (Hoffen
oder Gewarten und) B., auch: Da beim du gefehlt, nach
unserm herzlichen Wunsche. | doch eben' alles B. V. Od. 24,
401 x., s. l. — f) das paß. Partic.: Das Vermuthete
ist nicht gleichdehn x., nam. est verneint: Und er mu-
tete Grempen, Begebenheiten; Etwas gleichdehn ganz un-
vermutet. Er ist unvermutet zurückgefehlt, Seine unver-
mutete Rückkehr; Sie sind ein Paar. „So geschwind!“ Aber
nicht unvermutet. G. 9, 35; Nach einem so unvermuteten
Begegnen. Sch. 1, 21; Unvermutet und gegen alle Verbe-
dienung. Detet. 1, 210 x., seltner dafür: Wenn's unver-
mutend da wir's nicht v. geschieht. Cleonius Reif.
231b x. — g) dazu: Vermuthung, s. l.: -ell: das
B. und dessen Inhalt (das Vermuthete): Ich habe eine
Art von Abnung. „Du fehst doch sonst nicht Gewissen.“
Es ist auch nicht Abnung, es ist Vermuthung. G. 10, 207;
Kaum war die Vermuthung in ihm aufgestiegen und zur
Wahrseinlichkeit geworden, das Mädchen habe x.
21, 205; Man horcht zusammen, man spricht und läßt ant-
worten, aus Vermuthungen . . . macht man Gewißheit.
Eick N. 2, 174 x., auch §§gg. 3, B.: Ich preßle
noch mal dieser starken Rechtsvermutung Etwas . . . ent-
gegensehen könne. Möser Th. 3, 205 x. — h) Doppel-
§gg. 3, B.: Vieles mag er ihm auch nur abgelauscht oder
abremutet haben. Niemot G. 1, 22 x. — Wörz [1]:
(veralt.) Rechts v. oder begehren, §. Kirch 1, 679a. —
Zu [1]: an-m. (1), vgl. anfüllen: Ich habe mir schon
eben die Gewalt angebahn, die ich dir nun über dich zumuthe.
G. 15, 13; Eine andere Übung, die der Graf seinem Jög-
ling zumutete (von ihm verlangte). 22, 136; Wenn er
Etwas für idem ausgelegt, so mutter er Andern ebendaselbe
Wohlgefallen zu . . . er fordert von Andern die Einstim-
mung. Kom. Kr. d. östl. Urth. § 6; Wollte der Biltbauer
den schönen Alabaster bauen, was er dem festen Marmor z.
durf. Lewald W. 3, 149; Einen Mord, den du mir nicht z.
wirkt, allein vor den Richter der Welt hinzufließen. Sch.
213a; Das kann mir Niemand z. W. 9, 129; Muthe mir
Nichts zu, was mir unmöglich ist. 20, 321 x.; Seine reben
Zumutungen. Annon 334 x., vgl. schwz.: Einem
Etwas z., es vermutungsweise ihm zutrauen; so an-
nehmen, daß er es gethan x.; Was sie ihm bloß auf
Veracht hin zugemutet, halte er abgeleugnet. Goethel II. 2,
150. Über die Doppel§gg. Verz.-z. l. anm. 3.

Müthig, a.: von Muth (§. d. 3 und Ann.) er-
füllt oder (saktiv) damit erfüllend: M-e Kämpfer
helden, Soldaten; M. kämpfen, dem Tod entgegeln;
Ein m-es Pfad; M-es Gewild. G. 10, 297; Im Antik
der Buben | lädt m-er (von) Lebensmüth und froher
Kraft erfüllter) Sinn. Solis 78; Unser Durchstift ist's, was
sie m. macht. Sch. 414b; Mit m-er Kampfbegier. 70b;
Wenn im Kampf die M-sten verzagen. 452b; Der Kriegs-
drommete m-es Gerön. Det. x. Zuw. dichterisch mit ab-
häng. Genit., zur Bez. Dessen, was mit Muth (sund
Vertraum) erfüllt: M. denn, o Seele, deines Hertes | und
vermagst alle Angst den Zeigen! | m. deiner selbst und seines
Wertes | wandle frodig deinen Sternenreigen. Aendl. 313;
Drum m. des Zorns und der Ried. 362. — Zuw. noch
als Adv. verlängert: Dem Schlechten wehren m-lch.
Budophilus Agt. 102 x., vgl.: Welst mutwillig krie-
gen | und männlich siegen. G. 9, 43 x. — Dazu das
Abstrakt.: M-teit. (Cauernd) m-es Weien, nam. ins-
sefern es sich in frischem, kräftigem Lebensgefühl zeigt,
z. B.: Auch der Zeige kann in der Verzweiflung Much
zeigen x.; Das zeugt von einem jugentlichen Herzen, von
frischer M-teit. G. 15, 222.

Anm. Bralt. mit Uml. (§. müthig) z. B.: Es seias
Röß ist nur desto ir-wiger und müthiger. Luther (Manegl.
zu Hob 39, 20); Müthige und freie Herzen. 26, 315; Spec
(Wackenagel 2, 277 3, 25) x., so auch: Eichen werden . . .
selbst unter dem Rauschen der erzürnten Wellen höchst müthig
keitschen. Geyphius x., vgl. §§gg.

§gg. vgl. die von Muth und müthig (§. Ann.
und Muth, Ann.), naja, in Bezug auf die theils mit,
theils ohne Uml. vor kommenden, hier durch * bez.:

* Anz.: 1) anmutend, von Annuth (§. d. nam. 2)
erfüllt, das Gemüth mit sanftem, hillem Vergnügen
erfüllt, süßliches Wohlgefallen erregend, am häufig-
sten in Bezug auf den inneren Sinn oder auf den Sinn des
Gesichts, Gebärde, Gefühls, seltnet des Geruchs u. Ge-
schmacks; gracios, reizend, liebliche; A-e Personen; Ein-
a-er Anblick, A-e Gebräcke, Eine-a-e Stimme; A-er Gesang;
A-e Küste; A-ingen, sich bewegen; A-kuß x.; Der Gegen-
stand und die Art, ihn vorzustellen, sind den künftlichen Kunst
gefechten unterworfen . . . wodurch er für das Auge schön, d. h.
a. wie. G. 30, 307; A-er Gebärde. 12, 149; Tieles
a-keite Tasen. 21, 174; Sich . . . a. darin austretend.
39, 126; Trank man eine a-e bläckle Ullgarwein. 27, 208;
Was heißt a. als was uns heile annutet, was wahr und
lieblich unsern Herzen zuspricht? G. 6, 283; Die Aussicht
ist hier mehr a. als groß. Whumboldt 3, 217; [Wie] aus
der finstern Nacht die a-e Morgentrethe hervorbricht. Cleo-
nius Reif. 69a; Der a-e Geruch. ebd.; Enreus, | welcher
sitzt ins Gefäß, der Strem' a-sier hinnollt. V. Od. 11,
239; In einer wild-a-en, romanischen Gegend. W. 19,
239 x. Bralt. mit Uml.: Ein Baum, welcher . . . einen
Teich und beringgebauete Sessel anmutig überbartet. Cleo-
nius Reif. 270b; Wechselfin 447 x., vgl.: Welches sehr
lieblichen und „eimutig“ zu hören. Uns Th. 173 x.,
§. das Folg. — a) mit (verjönl.) Dat.: Einem wohl-
gefallend, angenehm, lieb, für ihn reizend, ihn an-
mutend, ihm gemäß, nam. bei Altern (versh. 2b)
mit Uml., z. B. Lüdard Ebz. 29; Garg. 64a; Stank
Par. 6b; Uns Th. 2b; Stumpf III; 59a, Swengli 2, 201
x., doch auch z. B.: Verlästliche, dem Liebhaber a- und
lieblich Blätter. G. 3, 269, vgl.: Nur ist Einen doch ein
habselig Mensch . . . anmutet denn ein ungeschaffenes. Kei-
tersberg Hof. 32b. — b) als Adv. auch: Wie sich frei das
Haar a-lich bewegt. G. 10, 296; Heme Rom. 77 x.;
Anmutiglich. Schottl. B. IV; Goethel Sch. 111 x. —
c) dazu das abstr. Hw.: A-teit = Annuth; Den
Angen und die A-teit allezeit bei einander behalten. Goetzi
332b; 94b; Leckender A-teit. G. 12, 155; Cleonius Reif.
159a; A-teit, die Eigenschaft eines Gegenstandes, wodurch
er, im Ganzen betrachtet, das Gemüth mit einem sanften
und milden Vergnügen ruht x. Sulzer 1, 150 x. (mit Uml.
Opis Poet. 71; Simplicissimus 1, 262 x.). Selten ken-
tret = etwas A-es, z. B.: Sab das schöne Warmbrunn
. . . uns anderer A-teit. Aendl. Ver. 414. — 2) vralt. Ver.
von anmutig: a) gierig. Schottl. Garg. 21b x., dazu:
Anmutigkeit, Begierde, Aestet. §. Grimm. — b) geneigt,
willig: Anmutiger und williger. Beicht zu hören. Keiters-
berg Hof. 32a x., auch mit vers. Dat. (versh. 1): [Kein
Spiel], das dem Menschen geheimer und anmutiger (strauch-
lich sich anschmiegend x.) werde. Stumpf 610b, vgl.:
Gense un-a. und menschenleid. Schodi Th. 133. —
Barenz: vgl. Löwen-m. — Bierz: Biermuth
habend. — Edelz.: Héller. — Fréudigz.: freundig;
freudigen Muthes, fréudm.; Wag ic . . . | den Welt-
entzugszug. Sch. Sa. — * Frévelz.: — * Fréb.:
von frohem Muth oder Frohmuß erfüllt, s. freudig-
m.: Ein f-es Geschlecht. Auerbach Ver. 2, 8; Die alte f-e
Zumming, König Det. 1, 12 x., vgl.: Ein sehr alter,
aber gesunder, frohmußiger Mann. G. 18, 104; Ich
konnte sie nicht recht frohmußig an meine bestimmt Brust
drücken. 19, 66; Die Arznei zellen sind eine sehr „froh-
mußige“ Nation. Kohl A. 2, 22 x. — * Gréßz.: von
großen Muthes erfüllt, kühn (vralt.): Wer stark und g.
ist, läßt von keines Unglück wegen nach. Scheitel 122a x.,
auch: Das ist (Mach) allen „großmüdig“ zu nennen.
Enghius Det. 469 x.; Hat (kubu) genug geredt für einen
Gefangenen, doch hat ihn der Herzog wegen dieser seiner
Großmuthigkeit nicht allein losgelassen, sondern x. Binkgräf
1, 36; 335; Vollenhagen Det. 44; Stumpf 61b x. —
* Heldenz.: — * Höchz.: in hohem Grade müthig
(Selten). — Jügendz.: Kämpfz.: A-e Ritter. —
Kérnz.: von fernigem Muth: Dem t-en Woh. Auerbach
Sch. 31. — Kriegsz.: Lebendz.: von frischem
Lebensmuß erfüllt. G. 27, 179. — Löwenz.:
* Misp.: — Orfserz.: Der Tod der e-en Spartane
bei Thermopyla. — Ritterz.: vell ritterlichen Muths.
Heme Rom. 145. — Schlächtenz. — * Schwächz.:
— Siègesz.: S-e Streiter. — * Starkz.:
Streitz.: kampfm. Auerbach Tag. 157. — Todesz.:

von Tedesmuth erfüllt: Ahnungsgrauen, 1. | krißt der große Morgen an. Körner 23a. — * Überz.: — * Überz.: — * Unz.: von Unmuth erfüllt; über etwas u. sein; ll. und verderben; Beinahe fürchterl. schwel gleicht die Trauer; ein u.-re Muth brachte, bei Gewandtheit der Sänger, etwas Hugenhaftes in das Ganze. G. 19, 12. Bekundete man sich in u.-em Übermuth mit dem Gedanken, das Leben, wenn es Einem nicht mehr ansteht, nach eigenem Belieben allenfalls verlassen zu können. 22, 165 ic.; über die Supplikation . . verstört uns unumstößig. Weidner 34 ic. Dichterisch mit Genit.: Vors! du dir Lebedes gar un-m. des Meers und der Landfahrt. V. G. 2, 259, vgl.: ihrer überdrüßig. Ferner: In den wend-u.-en Strug. Lüchow (Wackenagel 3, 1, 480 3. 25), das den Unmuth zu wenden dient, ein „Went-Unmuth“ ist. — Wägez.: — Wēiz.: — * Zérn: u. ä. m.

Mühlig, a. (-heit, f.): nur in Bsgg., vgl. die von Muth (s. d., auch Ann.) und mutig, nam. in Bezug auf die mit oder ohne Uml. verkommenen, hier durch * bez., serner die von herzig, stimmig ic., s. V.: * Ann. — Argz.: argen Gemüths. Schlegel B. 6, 180. — Bielerz.: — Déz.: s. in „d“. — Duldz.: Die Geduld s. d., freundlich. Amiglio 1, 652, s. lang-m. ic. — * Edelz.: voll Edelmuths, voll edler Geißenung: Seit e. e. . . | lasst mich nicht schwachwillig liegen. Sch. 427a; Ungeachtete Passagierherden hatte sie delde Andau gefügt und zu e-en Achaiern eingeburgert. V. Ant. 1, 193; Ihr e-en (selbst) Troer. V. Al. 5, 523; Od. 18, 43; Ein Herz, | so gut, so sanft, so e. W. 10, 103; 11, 242 ic.; Ihre E-keit durchdringet meine ganze Seele. L. 1, 33; Freuden des Richters Güte, | Großmuth und E-keit. Rücken Mat. 1, 70; W. 23, 12 ic. Bgl.: edel-mutig, auf edle Weise mutig. — Gifetz.: eifrig. — Gigenz.: (vralt.) egoistisch. Kronberger Kriegsb. 2, 39b. — Ginz: 1) Ein und Daselbe wollend, einträchtig, vgl. einmündig ic.; Daß ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmuthig und einheitlig seid. Phil. 2, 2; Ap. 1, 14; G. einmündig stammelten | Alle. Rücken Mat. 1, 43; Daß sie ibn e. zu ihrem Aufbauen erwählten. W. 8, 115; G. beschönig; G. in ihrem Verbluff ic.; Das Herz . . | warf e-lich sich auf die Fücken. Taloz 2, 290; Beide sie eilen zur Gott' e-lich. V. Thes. 3, 5 ic.; E-keit im Denken. Lichte 6, 146; Diese neue Gemeine zeichnete sich durch eine E-keit des Gesches und Sinnes und einen Grat der Eintracht . . aus ic. W. 18, 313; 14, 51. — 2) versalt: a) s. ammuthig. — b) unmuthig. Agypt 56c; Psalms 5, 215l ic. — e) Die Menschen, nach dem ibnen der allmächtige . . Vater einen glückhaften oder widerwartigen Tag zuschick, darnach werden sie „ainmuthig, fröhlich oder traurig“. Schadenreiter 77b (18, 136), wohl: danach bekommen sie eine best. Richtung des Gemüths oder Sinns, sie werden entweder fröhlich oder traurig. — d) einfach und einsältig, s. schm. — Engz.: (vralt.) In Kummeris und E-keit . . gefallen. Schadenreiter XII, Serge, vgl. Angst. — Erbäbenz. (selten): erhaben Muths (vgl. das tadelnde hoch-m.): Daber tenute der Adler noch immer so e. aus seinem feinen Felsen sitzen. Kain Reiss. 4, 18. — Flätterz.: flatterhaft: Das f-e. wan-tal-m-e Herz. — Fréchz.: frechen Sinn, frech: Du bist f. und gar unfröndliches Herzens. Wiedach Dr. 18, 381. — Frélez.: voll Freimuths: J. forre ich so E-keit. G. 35, 279; Mit beiter E-keit. 22, 156; Eine E-keit, die mit seinem eigenen versteckt . . Charakter fast beleidigend kontrastiert. Kain Lut. 1, 3; L. 1, 389; Kain Autr. 27 ic. — * Frévelz.: voller Frevelmuth, auch ohne Uml.: Ein schlechter, elender, gemeiner Spaz des freiemuthigen Alten. Guskow Zauber. 1, 198. In engrem Sinn (Rechtsprache): ö-er Kläger (südt. Ph. 2, 118), f-er Klage, leichtfünig und mutwillig, wo es an einem eig. Klagegrund fehlt, vgl.: Einen anmuthwillen. Schm., f. anflagen. — * Fröhz.: — Gleichez.: mit Gleichmuth. Psas Wech. 55 ic.; E-keit [Gleichmuth]. Aind Stein 227; Bode Gmf. 4, 55; Mendelssohn Morg. 140; W. 21, 164; 22, 38; Der Mantel der E-keit, woren sie sich zu holen wiesen. Musäus Ph. 3, 179 ic., seltner: Diese E-keit [Gleichgültigkeit, Unempfindlichkeit] bei einem jungen blubenden Mann. M. 3, 120 ic. — * Gräßz.: 1) (vralt.) voller Großmuth (1), tüchtig ic., s. groß-mutig. — 2) voller Großmuth (2 und 3): Er ver-

zeigte dann g. Siren.: als ob er mir damit eine Wehls ztumming. Lieb G. 2, 400; Falstaff's r-es Geständnis. Bischof Astb. 1, 430; Schluchzend fiel der Greis ihm den Hals um drückt | das treue Weib ic. an sein Herz. W. 20, 164 ic.; Goethe bezeichnete die größte M-keit. Lotke G. 180 ic.; Wenn der Verbrecher mit so gleichgültigem und un-e-em Geist in dieser Angelegenheit verfuhr. Guskow 11, 135. — Sánftz.: Mit Leid und s-em Geiste. 1. Kor. 1, 21; Matth. 5, 5; 11, 29 ic.; Mit s-er Verträglichkeit. Olearius Baumg. 54b; S-es Lamm. Sch. 110a ic.; S-keit beweisen gegen alle Menschen. Tit. 3, 2; Die S-keit und Einigkeit Christi. 2. Kor. 10, 1 ic. — Schäfz.: der Sinnesart eines Schafs gemäß ic.; Die sch-e Sinfalt. Kain Lut. 1, 183; Wie sch-e neudeutschen Philister. Jahn G. 243 ic. — * Schwächz.: schwachen Gemüths: Alle Gemüthlichen und Sch-e erschüttern. Gervinus Lit. 5, 373 ic., auch ohne Uml. (mit Nuancen): So schwachmuth's gen Argwohn. Eick Wint. 2, 3, der aus Schwäche des Gemüths, des Zutrauens entspringt. — Schwärz.: Warum schest du so uelz? du bist ja nicht stark. Das ist es nicht, sondern du bist ich. Ich. 2, 2; G. 6, 55; Seitdem du wegbiß . . ist der Vater | sch. worden. Sch. 475a ic.; Sch-keit. — * Stärkz.: Tie s-er | Achäer. B. 143b; St-er Schm von der einen, lieblicher Beistand von der andern Seite. Lichte 7, 122; Vielleicht nennt man es Kleinmuthigkeit, so bereitwillig . . zu resignieren, aber wer wird darum so s. auf ein Recht pochen wollen ic.? Gervinus Lit. 5, 247; Mit Geduld die widerwärtigen Stürme . . des Glucks si. und ritterlich übertragen. Schadenreiter 42a ic.; Hast du das stärkmtige Herz, zu sagen: Bleibet! ic. Kompt Ps. 1, 3. — * Tölliz.: tollföhri ic.; Die t-sten Meisterstücke. Höser Feb. 244. richtiger wohl ohne Uml. — Trübz.: trennen Gemüths: Das junge Blut, das t-e Herz. Psarius Sonnen. 78. — * Überz.: Trostig und ü. Ier. 48, 29; Die u.-e Lustigkeit. Auerbach Feb. 2, 121; Wenn meine Tochter . . sich ihrer Wertheil u. gegen sie bedient. G. 15, 15; 16, 304; 29, 17; Das Eine . ., wenn ich mich zu ü., und das Andre, wenn ich mich zu niedergeschlagen fühle. L. 11, 751; Wie froch! wie u.! Sch. 241b; Ich weiß, ihr Übermuth'gen, wovon der Kamm euch schwoll. Wland 421 ic.; Sein ganzes Wesen hatte durch die Wilderei eine rohe E-keit angeneommen. Auerbach Gr. 22 ic. Bgl.: Übermuthig, allzumuthig, von übergreifendem Muth erfüllt; Hector zeigt sich übermuthig, wenn er „des ungeheuren Achilleus Annah erbarrt“; Abill aber sich u., wenn er, „dem göttlichen Herter händlichen Treuel erstanden“, dessen Leichnam festhielt ic.; Wate, der war hebr | um auch übermuthig in allen seinen Dingen. Simrock Gudr. 235 ic. — Wäckelz.: scherzh. s. wackelig, nach Analogie von wankeln.: Ob der große Stein wirklich nicht w. geworden. Heine Lut. 1, 286. — Wänkluz.: voll Wanckelmuths: Die w-e Menge, | die jeder Wind herumtreibt. Sch. 438b; 612b; Der Völker Herz ist w. 670b; Sind unsre Neigungen | doch w-er, | unsicher schwanger, leichter her und hin | als die der Braun. Schlegel B. 2, 213 ic.; W-keit. Gervinus Lit. 5, 556; W. 7, 74 ic. Unzug: | Sowie ein Taubenthal sich w. (schillernd) malt, | wenn ihn der erste Glanz des Morgenlichts bestrahlt. Sacharia 1, 103. — Wéhz.: von Wehmuth erfüllt, sich darauf beziehend: W-e Gefühle, Erinnerungen, Klagen, Klisse (Cyprianus Dr. 615), Rührung (Eick 10, 199) ic.; De. und w. sich zu düssen legen. Musäus M. 1, 131. — Weh mundartl. auch in Bezug auf förperlichen Schmerz, z. B. von einem an Zahnschmerz Leidenden: Saß ganz w. in einem Winkel. Hebel 3, 497 ic. Rbns.: Ein webmuthes Gefühl. 52. — Wéichz.: Ob ich gleich immer w. werde, wenn ich daran denke. Bode Gmf. 3, 66; W-er als bei Wieland's Tod habe ich Goethe nie . . geschen. Lichte G. 67; G. 23, 169; Guskow 3, 258; König Mar. 1, 167; H. Sachs 1, 40 ic.; W-keit. Auerbach Gr. 380; König Dr. 1, 95 ic. — * Zérn: zornig: Sprang z. auf. Lougué 8, 12; Als er de- und wehmuthig der z-en Gebeterin sich zu düssen legte. Musäus M. 1, 131; Mit z-er Gebärde. 3, 127; Comme Schw. 1, 63; 3. und reizbar. W. Inc. 1, 144; H. B. 1, 24 ic.; Eine zornmuthige Stimme. Horn Geus. 46; Pollini, 54; Uff. Dr. 98 ic.; Dies sagte er mit einer gewissen z-keit. König Dr. 1, 136; W. 24, 73 ic., auch mit Bez. zur einzelnen zornigen Stimmling: Einer . ., an welchen die übeln Launen, die z-keiten und die verdrießlichen Stimmungen ausgelassen werden dürfen. Immermann M. 3, 220 ic. — Zwölfelz.:

3. an einem Gott und einer Verschung werden. Engel 1, 62 *rc.*; Mit froher 3-teit. Musäus *M.* 2, 42 *u. ä. m.*

Müthler; s. Mütheler.

Müthlich, a.: in *Bzgk.*: Er: ungv. st. er-muthigend. *Vp.* Br. 97. — Verz.: auf Vermuthung gegründet; wahrscheinlich, obgleich nicht gewiß; muthaftlich (s. d.), nam. als Adj.: Er wird v. auch nur Gotteswillen balviert. *Hebel* 3, 127; *V.* | daß er ihn kennt. *L. Nach* 1, 3; Der ehele Ring | v. ging verloren, 3, 7 *rc.*, so auch substantiat: Da es in dieser Materie der Zweifel und Dunkelheiten, der vielleicht und v. sexile gibt Engel 1, 127 *rc.* — Als Erw. nach heutigem Gebrauch gw. nur bei Verbal-hw., vgl.: Sie fehlt v. morgen heim; Sie werde jedenfalls ihre v-e Heimkehr noch vermeiden. *Dieffenbach* Nov. 1, 249; Er verliert (gewinnt) v. 100 Thaler da-bi.; Sein v-er Verlust (Gewinn) beträgt 100 Thaler *rc.*, vgl.; Des vermuttbare v. Verlustes. *Musäus M.* 5, 124 *rc.* — dagegen heute ungv.: Demselbigen Abschied folgte die sehr v-e und noch heutiges Tag nicht gar glänztere Notr. *Luther* 6, 31b; Gepragt, ob Paulus wäre eberlich gewesen. Da sagt er, es wäre vermuthlich [zu vermuthen], denn *ic.* SW. 1, 192; Mit sonderbaren . . ihrer Jugend halber noch nicht v-e Tugenden. *Olaus Meiss.* 28b *rc.*, ferner mit ungv. Steigerung: Welches doch v-er seher zu vermutzen! *Schm.* 2, 657 *rc.*; ferner verneint st. vermutnheit (s. d.), was sich nicht vermutnen läßt: Wird er u.-v. aus Schloß gefordert. *Iversen* 165b; Das un-v-e Glück. *Mandelslo* 56b; 27a; Urv. ins Land gefallen. *Olaus Meiss.* 183a; Weil sie des jungen Menschen un-v-e Stärke vernahmen. *Nos.* 55 *rc.*; G-keit (seltener). *Adel.*

Müthlich, a. (-keit, f.): in *Bzgk.*: Gez: 1) das Gemüth betreffend, darauf bezüglich *rc.*: Beweis der g-en Beschränktheit der Nationen. *Hörne* 5, 357; Der Staat will Alles zu öffentlichen, allgemeinen Zwecken, der Einzelne zu häuslichen, herzlichen, g-en. *G.* 22, 30, zu Zwecken, die das Haus, Herz und Gemüth betreffen; Ich hatte überhaupt zu viel Gemüth an dieses Buch [die Bibel] verwandt, als daß ich es jemals wieder hätte entbehren sollen. Even von dieser g-en Seite war ich gegen alle Spötterien geschnitten. 76; Nach einer g-en [ob]. Gemüths] Aufregung, die Börne in Hannover erlebte. *Guskow* *P.* 199; Schmerzen, sie mögen mir försterlich oder g. sein. *Kosegarten* *Nb.* 3, 259 *rc.* — 2) (f. 1) häufiger prägn.: das Gemüth angenehm und wohlgefallig berührend, es anmuthend, behaglich u.: behagliche Gemüthsstimmung erweckend; Zum ebt g-en Verein. *Daggesen* 5, 38; Mit nem zu sorgen | dir genehm, g. ist. *G.* 3, 117; Wir dachten es uns so begreun, so artig, so g. und heimlich, die Welt . . in der Grünnerung zu durchrasen. 15, 9; Ein Heft, aus dem sie sich, was ihr g. war, ausgezwickten. 181; Dieses g-e Verhaben. 22, 119; Gewöhnte ich mich zu einer gewissen Lebensart, die ich g. sand. 28, 53; Die Alten haben ja auch unter bestimmten Dingen das eigentlich Menschliche dargebracht, welches immer zuliekt, wenn auch um höchsten Sinn, das G-e bleibt. 33, 93 *rc.*; Ein recht g-en, heimlichen Tag. *Gottschall* 2, 86; Heiterer, vergnüglicher und g-e [behaglicher] als alle andern Böller. *Kohl* A. 2, 225; Wie g. liegt der Ochs dort im Gras und kaut. *Sollett Lainzbr.*; Ist schon der Kardinal uns nicht g., | verbinden wir mit ihm uns. *Schlegel* *Sh.* 8, 28 *rc.*; Ein g-e Mensch, dessen Art zu sein das Gemüth anspricht, aber auch (f. 1) jemand, der sich bei- durch das Gemüth (im Ogfs. zum Verstand *rc.*) bestimmen läßt, *z. B.*: Alle G-en und Schwachmütigen erschüttern. *Grotius* *Uit.* 5, 373 *rc.* — oft Beides, vgl.: Gemüth (s. d.) haben und: Wenn wir die zusammengehaltenen, im eigenen Centrum unendlich wobende und dieses Centrum zum Welt-Gutlang erweiterte Gefühlstiefe des Charakters Gemüth nennen, so wende man nicht ein, der große Mann, der energisch Entschiedene sei nicht g. G-keit, was man so nennt, ist es nicht, wovon wir reden; dieses Element einer halbfinnischen wehlichen Behaglichkeit bezeichnet leineswegs jene im Kampf errungene Umbildung, jene geistige Liebe, um die es sich hier handelt *rc.* *Vöchter Aßh.* 2, 199. — 3) zu 2; a) als Ogfs.: Es ist dort im Hause so un-g.; Ein un-g-es Leben; Es mag Niemand mit ihm umgehn, er ist so un-g.; Ein mitsühlend Herz, die Götter | legten's in den jungen Busen. | Was ihr wollt, was ihr wünschet, | niemals kann ich's euch versagen. . . | Ach, die ande-

ren Dämonen, | un g., ungefallig | treischen immerfort da-zwischen | schadenfrei *rc.* *G.* 10, 284. — b) Die (Un-) G-keit der Wohnung, des derten Lebens; In Geldsachen hört die G-keit auf [da gilt das Rechnen, der Verstand *rc.*]; Daher haben jene ersten Bildern eine G-keit ohne Gleichen, weil sie unmittelbar aus der Seele des großen Meisters hervortraten. *G.* 31, 111; Eine sehr anhige Sache deutscher G-keit in der Sandwüste der französischen Verstandeswelt. *Häne* *Put.* 2, 125 *rc.* — Verz.: s. vermutlich.

Müthling, m., -(e)s; -e: s. Müthler.

Müthsam, a.: mutbig, herzhaft: M-e Frauen. *Fischatt* (*Wackenogel* 2, 138 3, 18); Der tugendhaften, unerschrocken M-keit. *Hutten* (6. *Pb.* 13, 91).

Mütsch; interj.: Lautruf für Kühe. *Monatbl.* 1,

435, vgl. mütsch 1b, Mütsche = Kuhc. *Wimbold* 63b.

Müttl: 1) n. (m.), -s; uv. (auch s.; uv.); Müttlein: „Maß für Getreide und andere trockene Sachen, nach den Gegenden sehr verschieden.“ *Schm.* 2, 653; schwz.: Mütt, m.: 1/4 Walter; müttiq: einen Mütt haltend. Statler; Ein halb Mütt [haber]. *Gothsch.* 6, 334; Stumpf 268a *rc.*; Hundert Mütt (modios) Hafer. *Möser* *Pb.* 3, 96, auch: Das Mütt *rc.* Ahd. mütti, mhd. mütt(e), lat. modius, vgl. Maß. — 2) in *Bzgk.*: Verl. M. (—), giv. als Geschlechtsw. (neutr.) = Perlmutt (s. d.) als Stoff: Mit Arbeit .. von Holz und Perlmutt zierlich ausgelegt. *Ring Kurf.* 1, 14 *rc.* Dazu: verlmitten, a.: aus Perlmutt oder so schillernd *rc.*; Denn gekrummten | verlmittenen Parisch. *P.* 2, 116 *rc.*, vgl.: Am großen verlmittenen Rohr. *Seume* *Gr.* 115. — -e, s.; O: s. Moder, Ann.

I. Müttler, m., -s; uv.: Mutterkrebs 2.

II. Müttler, f.; Mütter (s. 2g); Mütterchen,lein (Mutterchen,lein); -z: 1) die Gebärerin in Bezug auf das Kind (vgl. Minne 1; Mama, s. d. und Ann.; Minne, Ann.); Die M. des Kindes; Sein M.; Du hast mich aus meiner M. Leibe gezogen, du warst meine Zwergschaft, da ich noch an meiner M. Brusten war. Auf dich bin ich gewesen aus Mutterleibe (s. d., vgl. a), du bist mein Gott von meiner M. Leibe an. *Pf.* 22, 10 *ff.*; Es ist keine M. so arm, | sie hält ihr Kindlein warm, sagt ein gutes Sprichwort. *Auerbach* T. 4, 124; Hart sind die Weben der Gebärerin! | dran lieben alle Mütter so die Kinder. *Sh.* 239a *rc.* — a) In der Anrede: Hier bin ich mitten unter Feinden, M.! *ebd.*; M.! M. es hungert mich. *Uhländ.* *P.* 270 *rc.*; Liebe M.! *rc.* und verkl.: Da, Mütterchen. *Müttner* 5, 130; Ich Mütterlein! *rc.*, auch ohne Uml.: Lieb M-chen. *Kosegarten* *Nb.* 2, 153; O mein geliebtes M-chen, jetzt muß ich dich verlassen. *Emme* *Schm.* 2, 139, 3, 95; Mein liebes M-lein. *Eick* 2, 247 *rc.* Als Kosebez. auch: Herzen-s-, Gold-, Verl(en)-M. *rc.*; Mein Herzenmutterchen. *Smidt* *gr.* 2, 153; ebd.: Den herzlichen Mütterchen. — An die artikellose Anrede schließt sich M. ohne Artikel auch; wenn von der M. gesprochen wird, sei es von den Kindern oder gleichsam aus ihrem Sinne heraus, nam. im Munde der Hausgenossen oder von Pers., die zu ihnen in vertrauter Beziehung standen, — zur Zeit, der im Hause so Angeredet wurde überh. bei ähnlichen Verwandtschaftsbez., *z. B.*: „Wo ist deine M.?“ Meine M. ist in der Stube, vgl.: „Wo ist Vater (Onkel, Tante)?“ Vater (Onkel, Tante) ist in der Stube *rc.* Stoch daneben auch: Wir wollen die Pforte verschließen. | Die M., sie betet, — der Vater im Hain | ist gangen, die Wölfe zu schließen. *G.* 1, 139; Und sag mir — eure M.? M. ruht. *Cham.* 6, 281; M. ist auch die Einzige, vor der er . . Respekt hat. *Schlegel* *Flor.* 69; Wenn die M. ihn zur Arbeit schelten weist. . . Wenn's M. ihm gebot. *W.* 12, 7 *rc.*, s. Groß-M.; In der Oberpfalz wird die Gattin des Hauses vom allen Hausherrn und Dienstboten M., wie er Vater, genannt. *Schm.* 2, 658, — wie allgm. von Dienstboten, wenn sie zu den Kindern von den Eltern sprechen; M. als Bez. der (nam. schon befahrener) Frau im Munde des Mannes *rc.* So auch verkl. (ähnlich und zw. mit Artikel): Wäre daheim ich doch beim Mutterchen, hinter dem Ofen! *Echtermeyer* 370; Hat lieb Mutterchen ihn (den Haferbrei) gefleckt. 372; Es sagte . . der Hausherr: . . Mutterchen bringt uns ein Gläschen | Dreuntadziger ber. . . Troscham brachte die M. des Käfers, herrlichen Weines *rc.* *G.* 5, 10; Dem Mutt-

terchen bleibt aber der Kopf ruhig, wenn er uns auch Allen verdreht. *Schlegel Flor.* 68; M-chen oder wie die Deutschen in Litauen sagen: Matambe. *Emme* *Schm.* 1, 89; Wie kann M-chen [die Frau] nicht wollen, wenn Väterchen will? *ebd.*; Wenn ihm das M-chen abgehen sollte. *Gothsch.* 6, 12 *rc.*, vgl.: Si Muttersehe, sag' ich . . fuchswild, Müttersche, Müttersche, ist sie toll? *Guskow* *P.* 5, 205, wie Mütsch (s. alt., Ann.) und schwz.: Das Mucci. *Gundolf* *Gr.* 325 *rc.* — Die artikellosen Verwandtschaftsbez. können — nach der Weise von Eigennamen — im Dat. und Accus. auch ein n annehmen: Ich werde es Müttern(n), Vater(n), Onkel(n), Tanten) sagen *rc.* und die weibl. haben im verangestellten Genit. ein s, z. B.: Meiner M. Bruder oder M-s Bruder ist angekommen; Tante(n) ältester Sohn *rc.*, vgl. Mama, Ann., — z. B.: Als Noah sein Leben in M-s Leibe bekam. *Wöhne* *Wyst.* 258; Von M-s wegen aus Kripta's hochstattrigem Stamm. *Drosten* *A.* 3, 79; Neben M-s Siegel. *Guskow* *P.* 2, 144; M-s alte Art. *P.* 9, 222; In M-s warmen Muttermeile, keine Eid. 82; Nur M-s Schie. *Reis.* 1, 159; M-s Grab. *Immermann* *Trag.* 154; An M-s Fenster. *Schäfer* *Al. Rom.* 6, 85; Daß sie M-n so verstanden haben. *Guskow* *Zaubr.* 2, 346; Nach M-n zu leben. *Holte* *Nobl.* 1, 206; Zu Hause, bei M-n ist's am besten *rc.* — aa) *Schauspiel*: Als Bez. eines Rollenschaus: Man hat dort ein Theater, aber noch keine Akteurs, man sucht bei einem Vater, eine M. *rc.* L. 12, 472. — b) *Bibl.* *rc.*: Meiner M. Kinder *rc.*, = Geschwister, *z. B.*: 1. Mos. 27, 29; *Pf.* 50, 20; *Hoh.* 1, 6 *rc.*; Wer liegt hier?“ Deiner M. Sohn. *G.* 11, 163 *rc.*, anderseits aber auch: Personen hat sein sich habe mein Kopfsack! | wehle siele als um einen derben Schmab | wirr meiner M. Sohn sich nimmermehr ergeben. *W.* 12, 24 = ich. — c) M. Gottes, kirchl., nam. bei den Katholiken, Bezeichen der Jungfrau Maria, als der M. Jesu, *z. B.*: Tu deine Weihköniglichkeit belehnt dich die M. Gottes. *G.* 9, 17 *rc.*, vgl. Muttergottesbild, auch kleß: Hart am Pfad in einer Blende | sieht die M. mit dem Kind. *Eccliptoth* 1, 7; Selber die Kirche, die göttliche, stellt nicht | Schöneres dar auf dem himmlischen Thron. | Höheres bildet | selber die Kunst nicht, die göttlich geborene, | als die M. mit ihrem Sohn. *Sh.* 491b *rc.* — d) *Mytbol.*: Käbel, welche zuerst in Phrygien unter dem Namen der großen M., der idäischen M., der M. der Götter verehrt ward. *Hammer* *Müth.* 4; Die Göttcr M. schwälet schlange Räthen. *G.* 1, 254. — e) Der Teufel und (oder) seine M. (oder Groß-M.) zur Bez. von Etwas, was noch schlimmer ist als der Teufel, *z. B.*: Es mag aber der Teufel oder seine M. solche Hindernisse angerichtet haben. *Luther* 5, 40b; 300a; Daß schweige der Teufel und seine M.. ich nicht. 8, 179a; Mit der Rubrik „Makulatur“ frage ich vollends den Teufel und seine M. auf den Hals. *W. Merck* 2, 65 *rc.*; Der Teufel ist mit seiner M. los. *Cham.* 4, 175; So möge . . der Teufel und seine Groß-M.. berantrucken, mir soll das Herz nicht . . sinken. *Immermann* *M.* 3, 274; Daß der Teufel das Suchen und seine Groß-M. das Warten ausgesessen. *Pf.* 3, 24; Geh du nur zu des Teufels Groß-M. *Shakspeare* 5, 241; „Hier, mein Freund, wohnt wohl ein Müstus und eine Sangerin?“ Der Teufel und seine Groß-M. wohnet hier. *Eick* *N.* 4, 1, — als ärgerliche und grieß abweisende Antwort; Er glaubet den Teufel und seine Groß-M. (= .). Weise Kom. *Op.* 3, 56. Alles, was man ihm auffindet; Der Henker und seine Groß-M. 261; Tollkuhn genug, mit dem Teufel und seiner Groß-M. anzubinden. *W.* 1, 100 *rc.*, — wie man auch sonst scherzh. *z. B.* von Sachen sagt: Die Groß-M. aller Zeiten [die größtest]. *Boettiger* *Tab.* 292, ähnlich: M.; ferner (veralt.): Der sich auch dächt aller Menter M. sein. *Berlichingen* 193, der sich für den größten, tapfersten hielt *rc.*, *s. b.* — f) M. als Prädik., *z. B.* ohne Artikel: M. sein, werden, schwanger oder entbunden; Sich M. fühlen *rc.*, *z. B.*: Was geht Der die M. an, | die selbst M. werden kann? *L.* 1, 73; Erst ward | ich M., die nicht M. werden sollte. *Sh.* 239a; Wenn mein Schatz von einer Tochter | entbunden würde . . Und ich ward M. einer Tochter. 500b; Als ich mich M. fühlte dieser Tochter. 511a *rc.*, auch: O weh mir, daß du mich zur M. gemacht, | bevor du mich mächtig zum Weibe. *B.* 61b *rc.*; Die, meines | Gehärens Frucht an ihre Bruste legend, | beim Gatten sich des Kindes M. ruhete. *Sh.* 236a; Sie ruhete

sich, die M. des Kindes zu sein, s. 1. Kön. 3, 27, — auch mit abhang. Kasus oder Präpos. mit versch. Nüanzen der Bed.: Sie ist M. zu dem Kinde, aber sie verleugnet ihre Mütterschaft und ist somit nicht M. ihres Kindes, sie hat es geboren, aber die M.-Pflicht nicht erfüllt; Vater, siehe, du bist mir Vater jeder und M. | und mein Bruder allein, o du mein bluhbarer Gatte, v. Al. 6, 429, — Du bist mir Das, was Eltern und Geschwister Einem sind; Was wer zu alt zum Verlieben und Vernarrten war, batte die Kinder kaum elliche Stunden um sich, so war's ihm schon, als ob er ihnen Vater und M. sei, W. 9, 16, empfand elterliche Gefühle gegen sie; Wart ihr doch immer M. an mir, Goeths II. 2, 49; Sei M. über ibn, Hinkel G. 35 ic. — g) zum, statt M.-Gefühl ic.: Lila hörte Nichts, als was die M. heisste. | . . . Sie knüzt sich in die Fluth [Ihr Kind zu retten], W. 12, 201 ic. — h) Bei Fürstinnen ic. hinter dem Titel die verwitwete im Ggß., zu der Gemahlin des regierenden Fürsten zu bez.; Leid war es . . . sich der Reigung des jungen Königs zu bemächtigen, den seine Gemahlin, ihre Nichte, unumstönt leitete; schwerer, die Königin M. Katharina für ihre Absichten zu gewinnen. Der Name einer M. des Königs machte sie an einem getheilten Hofe mächtig, Sch. 1047a ic. — i) erweitert auf weibl. Pers., deren W. zu jemandem der M. zum Kinde ähnlich wie denn diese best. als leibliche M. bez. wird), so für Stief-, Schwiegers-, Stamm-M. ic., f. Jßg.: Das Eva eine [Stamm-] M. ist aller Lebendigen, 1. Mos. 3, 20; Soll ich und deine [Stief-] M. und deine Brüder kommen und dich anbeten? 37, 10; Meine Mutter [Ahninnen] waren Mütter der Genußerinnen, Sch. 151a; [Dieser Ihr Sommer] . . . hat Seiner Majestät [sich] manche sorgenvolle Nacht gefestet, [sich] manche Thräne Ihres [Stief-] M. (Karlos) M. | o Himmel gib, daß ich es Dem vergeße, | der sie zu meiner M. mache . . . Ich habe sehr viel Unglück mit meinen Müttern [mit meiner eignen und mit meiner Stief-M.]. 243b; Es wird dir eine zweite | statt meiner, M. sein (s. a). Cham. 3, 161, die Schwieger-M.; Es barret dein ein Kränzchen, | ein brautliches, ein solches, | dein eine zweite M. ic. Daumer 1, 250 ic., vgl. auch: Die Beste-W. (so nennt man am Niederrhein die Groß-M.). Auerbach Ab. 94 ic. Ferner für eine weibliche Person, deren Walten ähnlich wie das einer M. für ihre Kinder ist, z. B.: Bis ich aufkam, eine M. in Israel, Ruth. 5, 7; Katharina war eine M. ihres Volks; was dem ärmsten ihrer Untertanen widerfuhr, war ihr selbst zugestichen, Sch. 1079b, f. Landes-M.; Hochwürdige M., als Titel einer Äbtissin ic.; Ein frisches Mädelchen, | vom Morgen bis zur Nacht geschäftig, mutter, | das Mütterchen des Hauses, G. 8, 11, f. Hans-M. und q. — k) (f. i) auch von Personifikationen, z. B. in der gehobnen Rede: M. Gre, die alsnährende, vgl. All-M. und mythol.: M. Tellus; Daß in ihrer M. Gebeine über den Kopf werken sollten, welches Oratet sie so auslegten, daß in Steine über den Kopf wiesen, Ramler Mth. 9; Sieb fel auf die Gre, . . . und sprach: Ich bin nachdem von meiner M. Leibe gefestet, nachdem werde ich wieder dahin fahren, Sieb 1, 21 ic.; Es drückte mich innig an den Busen der M. Natur, Lorster Br. 1, 417; Ich tadelte nicht gern, was immer dem Menschen für unschädliche Triebe die gute M. Natur gab, G. 5, 7; Ap. 41, 34; Die große M. G. Ph. 3, 24; Der Weltmein Natur . . . Der Kreatur eine | des alten Mütterchens (vgl. q.), ein Lauz, zur dessen Glück | ich Purge bin! denn . . . das Geist | . . nimmt Tiguren dieser Art | in seinen, sondern Schuß, stets gut zu machen willig, | was M. Ißdrat gesagt, W. 12, 6 ic.; Die M. Vorstellung, Sitzing 4, 116 ic.; Dir, seiner M., o Sorge, wird es | das von ihr, der „Künenden Göttin“ gebildete Geschöpf, der Mensch im Leben gezeigt, G. 15, 1; Der Augenblick ist unser M. [wir sind Kinder des Augenblicks] und wie eine M. läßt du uns lieben, „Sohn glaubt Sie an ein kleibendes Gut.“ Sch. 740a ic., ferner: eine die Einzelnen in sich fassende Gesamtheit, z. B. das Volk (personif.) Ies. 50, 1; Ios. 4, 5; Jer. 50, 12; Ich will über die M. der jungen Mannschaft kommen lassen einen . . . Verderber und die Stadt damit . . . überfallen laßen, 15, 8; Du willst die Stadt tödten und die M. in Israel, 2. Sam. 20, 18; Warum der unsre heilige M. Kirche | so störrig niedertüftig, Schlegel Zeh. 3, 1 ic.; ferner zur Bez. der nahen Bez.

bindung, in der man zu etwas steht (bibl.): Die Beweisung heißt ich meinen Vater und die Würmer meine M. und meine Schwestern, Sieb 17, 14 (f. i). — l) (f. k) mit zum, mehr zurücktretender Personis. und darum auch in der gw. Rede —: Etwas ist die M. von etwas Anderm, es gebiert (oder erzeugt) Dies; Dies geht daraus her vor ic., z. B.: Die Gabfud, als die schuftbarste M. von Ungerechtigkeit. Gabre 1, 17; Von den ältesten Zeiten an ist die arabische Wüste eine M. hoher Einbildungungen gewesen, h. Ph. 4, 142; Ägypten war die M. der Weltweisheit und der freien Künste geworden, L. 3, 199; Die Biblia . . . falsc alter Kekerei M. und Schuler geschändet, Luther 6, 316a; Die Freundschaft, diese M. des erhabensten Vergnügens, Mendelssohn Ph. 1, 5; Unselige Falschheit! M. alles Bösen! Sch. 373a; Der Übersfluß | und Fricke zeugen Mennien, Drangsal ist | der Leidheit M. Eick Grimb. 3, 6; Voricht ist die M. der Sicherheit, W. 9, 250; Die Tugend und ihre lebendige Hoffnung, das Leben | nach dem Tode, die M. der Hölle, 26, 65 ic., f. m. n ic. — m) (f. l) Eßfigur: Soll ein neues Das zuerst in Gang gesetzt werden, so füllt man es zu $\frac{1}{3}$ mit allerbestem Eßig, der nur als M. für die fernere Eßbildung in dem Dase dient, Karmisch 1, 725; Eßig-M. 2, 7, f. M.-Fäß und vergl. M. Gre 1 ic., dann auch: Eßig, Wein-M. ic. — Hefe, z. B.: Der Wein liegt noch auf der M. ist noch nicht abgezärt, plattet: de win liegt nog up de moder. Drem. Wörterb. 3, 172, wo wohl mit Unrecht Zusammenhang mit Mutter angenommen wird, f. Mutter, Ann. — n) (f. l und nam. 2, lat. matrix) Bergb.: die das Erz ic. umhüllenden und dessen Lagerstätte bildenden Erd- und Steinarten (vgl. Bach-M.): Sedes Metall liebt vorzüglich seine eigene M. Adelung, es bricht in seiner ihm eigenen Erd- oder Steinart; Der Schiefer zieht eine lebendige M. für Kupfer und Silber, nicht aber für Zinn ab, Dets.; Einen seltenen Stein, welcher die M. oder die äußere Rinde des Smaragdes ist, L. 11, 364 ic., vgl.: Nur jedes seltanische Produkt ein ursprüngliches M.-Gestein aufzufinden . . . ohne Substanz bleibt Alles räthhaft, G. 10, 226 ic.; So: Erz, Metall-M. und nach den versch. Grün: Blei-, Eisen-, Gold-, Kupfer-, Silber-, Zinn-M. ic., vgl. Perl-M. — o) zum, von Pflanzen, im Ggß. der Sprößlinge (f. d.), z. B.: Dieser pflanzt das Geißrohr, vom zarten Leibe der M. | abgelöst, in die Grut, v. Ge. 51 ic. — p) von Thieren, zumeist in der gehobnen Rede (vgl. Bach-M.): Kind Za und die Bez. des gw. Lebens: die Alte und das Junge), z. B.: Mit seinem Dosen und Schaf. Sieben Tage soll es bei seiner M. sein, 2. Mos. 22, 30; 23, 19; Daß die M. auf den Jungen und auf den Gien sitzt, 5, 22, 6; Die Fraken . . . so M. als Kinder, B. 198b; Der Raben M. sucht am Galaten ihr Gewinn, Kochl 4, 79; Die Lämmerlein . . . sammt den weißen Mutterlein, Spec. Wackenagel 2, 297 (3. 24); Die jungen Bären leckt ihr „Mutter“ so lange, bis sie ein Geist überkommen, Stumpf 670b; Die Mutter blöten noch umgemeldt um die Ställe, | strengt die Guter von Milch, v. Od. 9, 439; Ge. 3, 395 ic., auch in Jßg., z. B.: Wie die Hirsch-M. ihren Jungen folgt, Sealsfield Leg. 1, 50, Wie vorbereitet eine Vogel-M. ihre Jungen! h. Ph. 3, 107 ic., am häufigsten — auch im gw. Leben — von weibl. zur Zucht best. Haustieren, z. B. als Bstw. in: M.-Pferd, Schaf, Schwein, Lamia (Campe Nob. 2, 5) ic., aber auch: Die Sau, Färb M. oder M.-Schwein, Ank. Ol. 2, 588; Pferd & M. Kuf. Th. 50; Rekumutter, Schadensfeind 58a ic. — q) eine bejahrte weibl. Pers. aus den fog. niedern Standen, z. B.: Bauer Märtin, M. Martha, Bude in rechtlichen Bauerleuten, G. 6, 317; Da kam . . . ein Mütterchen (f. u.) . . . | mit grauem Haar und längst verwelkten Wangen, | „Sei, M., seit so gut!“ ic. W. 20, 95. So auch (vgl. i) zur Bez. der Gebammme (frz. sage-semme): Die „weise M.“ Gukkon Bl. 1, 455 oder als Jßg.: Weisse M. Hofgarten Po. 1, 225; L. 3, 158, auch: Bade-, Hebe-, Kindel-, Kinder-, Pimpel-, Weh-M., vgl. Bademühme ic. Ferner z. B.: Käfe-M. G. 9, 378, bejahrte Käfe-Händlerin, -Hörerin, vgl. ebd.: Käfesfrau u. ä. m. (f. Jßg. von Frau b), aber auch: Käfe-M. (in Sachsen) die Aufseherin über die Milchwirtschaft eines Guts und dessen Viehhaltung, L. Wehr Oden. 1, 272a = Weh-M. (od. Käfemühme); Hühner-M. Goeths G. 54, weibl. Dienst-

bote, der den Hühnerhof zu besorgen hat ic. u. ä. m., f. Bienen-M. 2. — Bes. oft aber verfl.: Er fragt gewöhnlich das Mütterchen aus, Cham. 3, 109; Lotter R. 1, 219; G. 40, 292; Wie that Das manchem armen Mütterchen so wohl . . . Manches Mütterchen, Goeths G. 383; Mütterchen, Sie sind wohl schon in den Sechziger? Guskow 3, 160; Ein altes Mütterchen, das an den Zäunen tröh. lichtige 88; Platen 3, 115; Gingekurzte Mütterchen, Sch. 210b; v. Od. 23, 171; Das blödeste alte Mütterchen . . . war nicht leichtgläubiger, M. 14, 143 ic. und danach verzählt, von Männern, die sich wie alte Weiber haben: Nein, mein altes Mütterchen, L. 3, 423 an Lange; Was leistst du, Mütterchen? Sprich als Mann aus dem Bart, v. Ant. 2, 293 ic. — 2) Das Weiblein M. im Latin matrix oder uterius, heißt (hier) nicht eine ganz persönliche M., als ein Weib M. heißt, sondern Das, da die Frucht in M.-Leib empfangen und bis zu der Geburt ernährt wird, Luther 1, 94a; 8, 133a; Schudzec 5, 383; Stumpf 661b ic., auch Bär-, Geb.-Geb. an M.; Die Mütter verschließen M. Spr. 30, 16; (Die Grifgeburt) bricht die M. 2. Mos. 13, 2; 12; 4, 3, 12; 8, 16; 18, 15 ic.; Soll ich Andere lassen die M. brechen und selbst nicht gebären? Ies. 66, 9 und in heute verminderd Überlt.: Tie ihn von mir [Gott] im Leibe getragen werden und mir in der M. liegen, 46, 3 ic. — Die M. stöhnt oder steigt auf, im gw. Leben (ungenaue) Bez. mancher weibl. Krankheitszufälle, nam. der M.-Ver schwäche oder Hysterie (f. d.), auch wohl der Kolik (heb. M. Schm.). — welche Zufälle auch wohl selbst M. genannt werden, f. Adelung und Schm. — a) Schr häufig als Bstw. in Jßg., z. B. Anat. für Theile der M., so: M.-Arterie, -Bänder, -Gefäße, -Grund, -Hals, -Hörner, -Körper, -Knochen, -Mund, -Nerven, -Schilde, -Trompete, -Venen ic., ferner Arztl. für Krankheiten oder krankhafte Erscheinungen der M. oder auch nur, die von der M. ausgehen, z. B.: M.-Beschwerde, -Blutfluss oder -Blutsurz, -Brand, -Bruch, -Einschnürung, -Entzündung, -Erweitung, -Sieber, -Flük, -Geschäß, -Gicht, -Grimmen, -Husten, -Kolit, -Kramps, -Krebs, -Polyp, -Riß, -Schleimfluss, -Schwindfuß, -Schwindsucht, -Umdrehung, -Umsturzung oder -Vorfall, -Verengung, -Wasserfuß ic., ferner für eine Menge von Holzmitteln für die Gebär-M., M.-Arznei, so z. B.: M.-Bader, -Bier, -Gitter, -Güssig, -Greif, -Alstiere, -Pflaster, -Wafferl, -Wein, -Zapfen ic., so auch von Pflanzen, die als heilkraftig bei Krankheiten der Gebär-M. gelten, z. B.: M.-Harz, -Kraut, -Wurz ic., auch: M.-Korn (f. d.) . . . Als Arznei gebraucht man es als dynamisches Erweiterungsmittel des Uterus zur Beförderung der Weben, daher der Name, Folke 2, 141 ic., auch: Korn-, Mehl-, Rocken-M. genannt und ähnl. bei der Geiste: Gersten-M. ic. Wir erwähnen ferner: M.-allein (f. allein 1c), z. B. Aventin, Chr. 46, 110 fogl.: Allein, | wie in M.-Leib, G. 1, 10]; Kloß, 227 oder -nacht (wie das Kind im M.-Leib) ic. — b) f. In. — Ferner (vgl. die Bez.): Mönch und Nonne, Matrone und Patrizie, Balgiese, Schwanzmög. ic.) in manchen techn. Ausdr., nam. bei Metallarbeitern, zur Bez. eines beheizten Raums für etwas Hin eingehörendes, hinzu zu stekendes (c—i), so: e) M.-Mütterchen, Heßel-Mütterlein, die den Haken (oder das „Heßelmännlein“) in sich aufzunehmende Thse, f. Hest 2a und Schm. 2, 658. — d) Mütterlein, M.-Röhrchen, die Röhrchen am Gewehrschaft für den Ladstock; Im zweiten Tempo wäre der Ladstock durch das erste Mütterl (Mündewöhrchen) gesteckt, der dann darauf behalten, über das andere Mütterl damit hergeschoben, bis die Spize des Ladstocks das unterste Mütterl (Spiegelröhrchen) erreicht, (Bar.) Infanteriesordn. v. 1754 S. 31 (Schm.). — e) die Öffnung, worin die Klinke eines Thürchlößes sitzt, Klinke-M.: Die Klinke gab nur . . . gewaltsam Druden nach, bei welchem sie aber nicht fallen aus ihrer M. fuhr um den Klinkeisen in der Hand blieb, Immermann M. 1, 100. — f) Eine kleine mesingne M. umschließt die Spindel, Karmisch 1, 318 ic. (f. g). — g) bes. oft: M.-Schrauben-M., der mit Schraubengängen versiehe hohle Raum zur Aufnahme der Schraube, die Binnenschraube, die Schraube, welche ihre M. in einem Sockel findet, Karmisch 1, 324; Die aus Glockenmetall gegossene M. für die eiserne Schraube, 405; 2, 691 ic., vgl. für die Mz.: Schrauben, welche in mes-

singenden M-n geben. 361; Mittels Schrauben mit M-n gestellt. 3, 153; 1, 707; Die M-n oder Lappen in der Mundierung eines Gewehrs. Winkel 3, 361 r.; (bei Aerdung und Campe nur: Schraubennutte). Dazu versch. Arten z. B.: An dem andern Ende der Spindel ist ein Schrauben gewinde ange schnitten und auf dieses eine Flügel M. auf geschaubt, mittels welcher die Spule auf der Spindel fest gemacht wird r. 3, 236; 244; Mittels eines Bolzens und einer Flügel-M. kann ein Querhalter herabgedreht werden. 2, 637 r.; Sämtliche Schrauben sind mit Kontre-M-n versehn, um ganz festgehaltet werden zu können. 1, 696; auch: Gegeen-M., mit Windungen, die denen der Schraube genau entgegengesetzt sind r. — h) Schrift gießt: M., Schrift-M., Mater, Matrize (s. d.). — i) Feuerputz: der untere, heiletheil einer Rofen oder Schwärmerform. — k) Über die sprachw. Verbind.: Mans wie M., s. Mans 1d und 3.

Anm. In Bed. 1 und 2 ahd. muoter, muotar, mbe. muoter r., vgl. slv. matri, gr. μητηρ, lat. mater, russ. ма́терь r.

Bährg. s. [tn], p., q], ferner (vgl. die von Vater, Eltern, Muhme, Kind r.) leicht zu mehren nach den folgenden: Äälz: s. Altfrau; 1) [tq] bejahrte Althändlerin. — 2) ein lebendige Junge gebärende Fisch, Bleennius viviparus. — Adoptivz: in Bezug auf ein Adoptivkind. — Ästerz: eine Mutter, der lieber Name eig. nicht gebührt (s. I. Äster, Ann. 2), z. B.: eine rechte Mutter von unmütterlicher Gestaltung: Blasch sei der A., | die rubig das unmenschliche Vergangen! geniesen kann, von ihrem Blut zu erken. Göter 2, 135 r.; ferner = Stief-M. B. 225b, vgl.: Der Vint Stief-M., die zeitende Geriba. B. A. 5, 389. — Ahnz: Ahninnen: Die A. des Karolingerstamms. Grimm (Schlegel M. 3, 63); Ihre Ahnmutter, die urlangt durch Schnatter das Kapitol retten (sie Gänse). Immermann M. 1, 24. — Ällz: s. [tk]: So trat aus dem Schoße der A. Natur einst Wissch hervor. Pfeffel Br. 10, 113; Nacht, A. des Lebens! Rückert. — Altz: [tq]: alte Frau: Der Junge sagte freundlich zu der armen alten Frauen .. : Kommt, A. Süßig 2, 89, auch = Groß-M., andrefseits aber auch, wie „alte Bettel“ r.; — Here, z. B. Schlegel S. 8, 39. — Älterz: Ahnlin (s. d.), gw. Urmutter, z. B.: Von Großmuttern und Ältermuttern auf sie verehrt. W. 19, 246; (sivia) die Mutter eines Tiberius, die Groß-M. eines Klavius und die A. eines Caligula, 27, 304 r.; Hirngespinst, welche deine Groß-M. von ihrer Elter-M. geerbt. 1, 104; 22, 90 r.; Die sich mir in ihrer Groß-M. Brautkleide antrauen lassen könnte und mir sechs große Haarknoten aus ihrer Elter-M. Falbelas machen lassen wollte. Mörer Ph. 2, 93; andrefseits aber auch zw. = Groß-M., z. B.: Die höchste tickliche Gruppe der Mutter mit Kindern und A. S. 31, 111, vgl.: Eine ältere, sich über ihn hinneigende Person, vielleicht die Groß-M. 98. — Bähz: (unndartl.) Flusbett, s. Schm. u. vgl. [2b]. — Bäde: [tq]: Hebammme (s. Bad ta). Günther 505; Höhenberg 4, 453 r. — Bärz: [2]: vgl. scherzh. für Kollk der Männer r.; Bärvater. Höhner Garg. 695. — Beste: [tq]. — Bienvz: [1p] Die tropische Benennung einer Königin, die einige dem Weisel belegen. Der natürliche Namen einer B. Afrika Ph. 4, 133. — 2) [tq] Bienenpflegerin, Zellnerin, z. B. in einem Kloster. Detine 1, 293. — Bräutz: die Mutter der Braut (oder ihre Stellvertreterin bei der Hochzeit): Die durch ihre matronale Tracht kennliche B. Konr. Grä. 1, 210; Das Amt einer B. Pfessel Br. 9, 170 r. — Drächenz: s. Teufels-M.: Ungerechtigkeit ist die .. D., von welcher alle Töchter der Laster erbothen werden. Buschh. Batm. 389. — Elterz: s. Alter-M. — Erz: 1) Patriarchin (vgl. Erpwater): Die alten Erpmutter. Matthæus Br. 40. — 2) [tn]. — Eßfigz: [tm]: z. B. Übrtr.: Dieser .. Kalender war die E., die alten Diözesen Erfahrungen Blaufärbung's sejwele Säure verunsachte. Gabow Bl. 1, 442; Aus langer Weile, dieser E. aller Laster und Tugenden. Ip. 7, 400 r. — Fährz: [1p]. — Familienz: die Haus-M. in Bezug auf ihre Familie. — Findelz: Mutterstelle bei Findlingen vertretend. — Flügelz: [2g]. — Gäst: [tq]: in manchen Hospitälern Verpflegerin franker Pilger r. — Geßbärz: [2]; z. B. übrtr.: So kann man das nördliche

Meer .. noch jetzt als eine G. des Lebens .. betrachten. h. Ph. 4, 4; Das untreue Gehirn .. als die G. anzusehn, in denen sich die Frucht der Gedanken unsichtbar und unaethelt bildet. 3, 173 r. — Gegeen: [2g]. — Gérßenz: [2a]. — Géldz: 1) [tn]. — Götterz: [1d]. — Großz: die Mutter eines der Eltern, s. Alter-M., Alt-M., Beste-M., vgl. Ahne, schlef. Grüte (Waldau N. 3, 208) r.; G. vaterlicher, mutterlicherseits, Urahne, G., Mutter und Kind | in dümpter Stube besamten sind. Schwob 161. s. [tn]. — G-den: Eick 2, 333; Großmutterchen, atsch [tq] Bez. einer sehr alten Pers. z.: Der Teufel und seine G., s. [tn]. — Ut-G., Mutter eines der Großeltern. — Hálbz: Elicz-M. — Häßz: 1) Familien-M., die Frau des Hauses in Bezug auf ihr häusliches Wallen im Kreis der Familie und der Wirthschaft, und so ausgedehnt auf weibl. Pers. von selcher Wirksamkeit überh., selbst zw. von unverheiratheten, vgl. [tq] am Ende: Den Hausvätern und Hausmuttern. G. 19, 119; Die alte H. mit dem Rosen im Gürtel, mit Schlüsseln an der Seite, Brillen auf der Nase, immer fleinia, immer in Unruhe, zärtlich wie hausbäuerlich, fleinia und beschweich. 16, 30; Weil ich eine tüchtig, gute H. bin. 6, 335; Hausmutterchen! hausmutterlich sorgendes Mädch. 9, 375; Ein erzute, frohe, junge H. hins A. 1, 145 r. — 2) eine Art Nachsmutterlinge, Noctua pronuba. Oken 5, 1089. — 3) Läufesch. — Hébez: 1) [tq] Hebammme. — 2) [2]. — Héckz: (scherzh.) eine sehr oft in Wochen kommende Frau. — Héftelez: [2c]. — Héldenz: Mutter eines Helden (B. A. 18, 54), auch eine heldenhafte. — Hébergaz: [tq]: Herbergswirthin bei den Handwerkern. — Hérzensz: [ta]. — Hérenz: [tq]: alte Here, Bettel. G. 21, 203. — Hérsch: [tp]. — Héhzeit: [tq]: Braut-M., die die Hochzeit ausrichtet. — Hélz: eine Art Gevenie, s. Botelmann. — Hébzner: [tq]. — Käsz: [tq]. — Kinderz: 1) Mutter von Kindern. pc. 113, 9. — 2) [tq] Hebammme, Kindelz, Kindz-M. — Klinikenz: [2e]. — Kónz: [2g]. — Körnz: 1) [2a]. — 2) im Volksgrauen ein überirdisches im Gebiete waltendes Wesen r.; Kornmutterlein luat aus den Abren bervor, | im grünen Gewant, mit blondem Haar r. Wund (Hungari 1, 317). — Ländesz: [tq]: Bez. der Landesfürstin. — Männsz: Schwiegermutter im Verb. zur Schwiegerlochter: M., Teufels Unterlutter. Trichw. — Mélz: [2a]: Korn-M. — Metallz: [tn]. — Mitz: die mit und neben einer Mutter als Mutter wirkt, auftritt: Die Thiere alterten Blutes könnten nicht Lebendige gebären, ihnen musste also die Sonne zu Hilfe kommen und ihre M. werden. h. Ph. 3, 106. — Pérlz: s. [tn]: die silberglänzende und farbenspielende Muschelschale, welche die Perle umhüllt (woraus die Perlen gebrechen werden), auch übrtr., vgl.: Die Perle war bei Gott, die Mutterschale dieser Perle war biechten durstia, aber sicher gerettet. h. R. 7, 291; zw. auch das in der Schale lebende Thier und vereinzelt auch: der darin die Perle erzeugende Stoß. In Bezug auf die Form r. (s. u.) ist zu bemerken, daß in der gw. Form B. (—) das Btw. (gegen die allgm. Regel) tentos ist, s. o. das verkürzte Perlmutter (—). In der gewöhnlichsten Bed. (s. o.) als Stoßname meist ohne Geschlechtsz., und neben dem Femini. auch als Neutr. In der (seltenen) Mz. auch zw. ohne Uml. Wir geben zu dem Obigen nun noch einige Belege: Wie viel schöne Perlenmutter, | die se ferrr als farbenreich. Brokes 1, 310; Da er nun geschen, wie die Perle, die er schätzt, aus der Muschel genommen worden und nun auch die Schale gefügt, um sie als B. in seinen Kabinett aufzustellen, so möchte er vielleicht unangenehm überträcht sein, wenn es doch nur zuletzt eine Austerschale wäre. G. 40, 347; Ein Himmelstreifen sank ins Meer. | Schnell schwamm die Perlen-M. [das Thier] her | und trank ihn auf. h. 15, 185; Eine mit P. und Silber ausgelegte dorfläufige Buchse. hörer B. 145; Das Kärbenspiel der B. ruhrt .. von der besonerten Struktur der Muschelschale her, bestehend in einer höchst zarten, mikroskopischen parallelen Riefung. .. Die östnordische B., welche in großen, dicken, ziemlich flachen Schalen verkommt, wird als die beste am meisten geschätzt, sie kommt in zwei Sorten vor, der weißen und schwarzen r. Hartmarch 2, 842; Wer diese dumme Pracht der Perlen hält für wahre, | weiß nicht, daß brauenfaß die Perlen M. sei [was die Perle erzeugt]. Lödenh. Kos. 78; Die Muttermuscheln liefern auch artige P. Oken 5, 321; Man braucht das P. zum Einlegen des Holzwerks. 372; 396; Ein Muster von Agatsteinen und Perlen M. palleske Sch. 1, 9; Die Perle-M. Rückert 1, 157; Margaritas, das sind Perlen über Perlen M. . . Von diesem Perlen M. schreibt man .. Die Perlen-M. die Zeit, wenn sie die Perlen bei ihr hat .. Die Perlen-M. fallen mit großen Häufen also ausgeben .. Da sich die Perlen-M. auf und zu thut r. Auf Id. 226. — Über Perlen-M. als Reisebe, für die Mutter, s. [ta] und Perle. — Pfeisz: mundartl. — Schmetterling. Sch. 1, 307. — Falter, Ann. — Pferdez: [tp]. — Pflegez: Mutterstelle bei einem Pflegekind vertreten. W. Müller Nr. 1, 25. — Pimpel: [1q]. — Mähenz: [1p] und übertr., nach der (sich wohl auf pl. 147, 9; Hob 3, 41 stützenden) Sage, daß die alten Mänen für ihre Jungen nicht sorgen, eine unmäßliche, gegen ihr Kind grausame Mutter (ebenso: Raben-Vater, -Eltern): Wær ibu im Heer der Feinde, kämpf | sein nächster Vetter .. | ja seine R. führt es an. Sch. 44a. — Röcken: Korn-M. — Röß: [tp]. — Säugz: die das Kind säugt, Mutter oder Amme. Auf Sv. ssb. — Schäfz: [1p]. — Schmerzenz: schmerzerfüllte, — nam. (wie Mater Dolerosa) ein Bild, das Christi Mutter am Kreuze darstellt, vgl. [tc]. — Schräbenz: [2g]. — Schristz: [2h]. — Schweinez: [1p]: Mutterschwein, auch: eine schweinische (unreinliche r.) Mutter. — Schwiegerz: in Bezug auf eine verheirathete Pers. die Mutter der Pers., mit der sie verheirathet ist, vgl. Manns-M., auch bloß Schwieger: Das die alte | Sch. Weisheit (versenf) | das jarte Seelchen (die Phantasie) | ja nicht beleidige! G. 2, 49. — Spräch: die Mutter sprache, infsofern die Mutter, die Erzieherin und Räuberin für den Geist des Menschen ist: Keiner kann einer zweiten Mutter sprache sich sprachvergessen einfinden, wenn er die erste Spr. verloren. John M. 175; Die armen si-loen Waisen. 177; Nach dem Aussprache eines Dichters ist die Muttersprache auch S. Raumte Päd. 3, 1, 146 r. — Stammz: weibl. Pers., infsofern ein Geschlecht von ihr stammt: Sie ist mir die wahre Eva, die St. des weiblichen Geschlechtes. G. 16, 114; Das Bild der St. Edmund W. 1, 305; Sistens Maff. 2, 120; Unter Auti meint, vermutlich aus Parteilichkeit gegen seine St., das ic. W. 21, 308 r. Über: Das die französische Sprache ihrer St. und natürlichen Stoffseenderin, der römischen .. keine .. Wörter mehr abgewinnen will. Holbe. Bel. 73 r. — Stiefz: 1) die Frau eines Mannes im Verb. zu seinen Kindern aus ander .., nach heutigen Zeiten, aus früher Ehe: Sarah war Ismaels St.; Nie trifft du mich nach der Stiefmutter allgemeinem Ruf | schläufig gegen dich. Eick Comb. 1, 2 r.; Übertr.: Er ist keine St. gegen sich, gegen seinen Magen, pflegt sich gehörig, s. Stiefmutterlich; Nur gegen Fremdlinge war Amerika diese St. h. Ph. 4, 115, für sie war es ein ungefundenes Land. — 2) gw. vflz.: eine bekannte Blume, Viola tricolor, frz. Pensée. — Tüfelsz: [1e]: vgl. Drachen-M. r.; Ich beschwör dich Teufel oder T. (die Büchse, als Here r.). Schlegel Id. 7, 228. — Thierz: [1p]. — Unz: eine unmäßliche, das Muttergefühl verleugnende Mutter. — Urz: (erste) Stamm-M.: Unsre U. Eva; Tochter Germaniens, suble den Ruhm deiner Urmutter. h. Ph. 4, 173. Übertr.: Sieben mit hundert Palästen, die U. der Städte. Lorke Bon. 23. — Wöh: [tq]. — Vogelz: [1p]. — Wörz: weibl. Vorfahr, Ahnlin r.; Weil sie dem Grundsak ihrer Vormutter hatte. Käthrin Lcb. 37. — Wäisenz: Mutterstelle bei Waisen vertretend. — Webz: [tq]: Hebammme, den Gebärenden bei den Wehen beisehend. Mörer Ph. 2, 89; Sch. 104b; Sturz 2, 127; Wehe-M. Cham. 3, 253. Übertr.: So, Green, du bist W. meines Webs | und Bolingbrode ist meines Kums M. Sch. schlegel Rich. II. 2, 3. — Weinz: [1m]. — Weise: [tq]. — Wéltz: [1k]: z. B.: Stellt sich die Nacht am Himmel dar, | W. mit dem dunklen Haar. Alohnike Br. 6 u. 6. m. — Mutterhaft, a.: in der Weise einer Mutter: Sie wiemet ihm eine mehr m-e als gattenhafte Zärtlichkeit, s. mütterlich.

Mütterlich, a. (-heit, f.): von der Mutter (1) hervorbringend, auf sie bezüglich, ihr gehörend oder eigend ic. (ohne Steigerung), — aber auch (mit Steigerung) = mutterhaft, z. B.: M-e Sorgfalt, Besinnung, Liebe ic., sowohl die einer Mutter selbst, als auch: die Sorgfalt in der Weise, wie die Mutter für den Kinde zu beweisen pflegt und, insfern hier versch. Grade statthaben können: Meine Schwester pflegte mich in der Krankheit mit der m-sten Sorgfalt ic. — Von m-er Seite (m-er Seite) verwandt; Sein m-es Vermögen, Ekelheit od.; sein M-es; Ginen m-ernahmen; Ihr m-es [Mutter] Herz entbrannte über ihren Sohn, 1. Hö. 3, 26; Wir sind in [wie eine Mutter] gewesen bei euch, gleichwie eine Amme ihrer Kinder pflegte. 1. Thes. 2, 7; M. solls Mutter] ernähret mich die Erde. Cham. 4, 67; Die Gaben, | womit Natur dich m. vollendet. G. 6, 97; Unre m-e [Mutter] Erde. Hologramm. Rb. 2, 149; Stift er einen ewigen Bund gläubig mit der fremmen Erde, | seinem in-en Grund. Sch. 55b; Umschlinge | mit deinem Arm die m-e [Mutter] Brust. 238b; Er hinterhält ihm sein gerechtes Eke, | der Herzog steht ihm um sein M-es. 530b; Die Sprache, die ich vierzig Jahr gelernt, | mein m-es Englisch soll ich missen. Sahlgold. Rb. II, 1, 3; Die Oberpriesterin hatte mich mit vorzülicher Gutigkeit angesehen, welche ich einer m-en Smutthaften] Besinnung beinaß. W. 5, 22 ic.; Ein fluchtiger Schein von M-eit. König Kl. 1, 65 ic. **Mundartl.**: Mütterlicher Segen. Weidner 23.

3ßgg. f. die von Mutter, z. B.: **Alt-**: In Sprache, Gebärde und Kleidung viel zu a. Börne 5, 237; G. Kestn. 190; Mit a-er Art. Illond 3, 1, 40. — **Größ-**: Wo Heuba den jungen Astyanar (ihren Entz.) . . . g. mit Blumen erfreute. IoMüller 6, 44; Die g-Erschafft; Eine Sarande voll Astand und G-leit. P. Sch. 1, 379. — **Häßs-**: Ganz h. mit Näben beschäftigt. Börne 4, 237; 3, 303; H-es Leben. Lector Br. 1, 109; H. geschäftig. G. 6, 317; Das . . . hintanz' aus Freiheit ein Mägdelein | zur H-leit. P. 1, 149. — **Ländes-**: Unter ihrer Regierung und später unter ihren immerfort l-en Einstüßen. G. 27, 417; Ihre l-Sorgfalt. Sch. 1079b ic. — **Pilg-**: — **Schwieger-**: Sie strebte sich der sch-en Verwirrung zu entziehn. — **Stiefs-**: in der (lieblosen) Weise wie Stiefmutter ihre Stiefsöhne zu behandelten pflegen, sie (gegen die eignen) zurücksepend, knapp und streng halbend ic.: Falls sie von ihrem Klima nur nicht gar zu st. behandelt werden. Lichte 7, 287; Die Natur war st. genug gegen sie. G. 29, 235; L. 4, 235; Natur, dem Maulwurfe nur warst du st. 1, 170; Die launigen Spiele der Natur, die Bildungen, mit denen sie st. bestraf und mutterlich beschlecht. Sch. 696b; Den finnt, hab sie (seine Stiefsöhnen) dich taum, | gleich ubte sie verderblich deine Macht. 609b; Beglückes Kampfs, den Suno ihm (dem Herkules) je st. auftrug. V. Od. 2, 109. — **Wöh-**: Da Ithaea in Beziehung auf die Vorstellung von w-er Hilfe gedacht wird. Siehe Relig. Syt. 199 ic.

Müttern: 1) f.; uv.: Name einer als Futterkraut vorsätzl. Alpenpflanze mit schwankendem botan. Namen: Sie iren langsam um, wo Klee und M. blühn. Holler 32, mit Ann.: ein Kraut, das in den Weiden allen andern vorgezogen wird, Seseli folius acute multifidis umbella purpurea; „Mütternd“ und „Adelgras“. Kohl A. 1, 222; Da allein und nie in den tiefen Thälern wachsen das „Adelgras“ und das „Mütterna“, die gepriesenster aller Futterkräuter . . . das erste . . . Plantago alpina, das zweite Ligusticum mutellina. 3, 240; Meum oder Phellandrium mutellina. Oken 3, 1824; Stolzer; Schudi Tb. 548 ic. — 2) adj.: in 3ßgg.: Perl-m., f. Perl-Mütz u. Mütter. — 3) als Zeitw.: a) intr. (haben): (vratl., mundartl.). Die Stunnen macht er st. Wein m., | die Reiner macht er futtern. Weckherlin (WhMüller Bibl. 4, 51), reden, vgl. engl. mutter, brummen re. und Stolzer 2, 226. — b) refl.: Er vateret sich, er mutteret sich: geräth nach dem Vater, der Mutter. Schottel 1138b; Bei jedem Menschen mutteret es sich leichter als es sich vateret. Jahn M. 117, vgl. schwyr.: mütterlen, intr. (haben): nach der Mutter arten. — c) in 3ßgg. tr.: Be-m. Zemand mütterlich oder mutterhaft beaufsichtigen, für ihn sorgen ic.: Ein zärtlich bemuttertes Menschenkind. Gotz 1, 34; Ihre Schwester, die sie auf fast temtich Weise bemutterete. Hartmanns Gry. 94; Mügge Web. 1, 49; Da umflat-

tern und umtnuren und b. sie uns schon wieder. Wolfsohn D. Mus. 1, 2, 220 ic.

Mütter-schaft, f.; 0: das Mütter-Sein: Daß die eigene Mutter so oft im Aufientleben ihre M. verbüllt hatte [sie] Tochter verbargend ic. J. Brachvogel JB. 2, 155; Indem Antus nicht mit jener M. seiner Frau bekannt gemacht wird. Cholevius 2, 510; Die Mutter jenes Sohnes [Christi] konnte als die reinste der Frauen verehrt werden, denn schon im heidnischen Alterthum war Jungfräulichkeit und M. verbunden denkt. G. 26, 317; Jahn M. 305; Logar (L. 5, 217); Luther 1, 458a; Die M. tilgt alle Schuld am Weibe, | die Mutter nur sind Heilige auf Erden. Alschner Br. 22; Waldau (D. Mus. 1, 2, 134). Auch 3ßgg., z. B.: Krankenflegerin zu werden om Tage nach der Hochzeit! Das ist der Segen der Stief-M. v. Horn Majc 1, 114 ic. — **-thum**, n., —(es) 0: Mütterschaft.

Mütz (meist mundartl.): 1) adj. (nam. schwyr.): abgeschnürt, verkürzt, kurz (eig. und übrt.). Stalder; Die Tanzplätze des „m-en Volts“ (der Zwergel). Reithard 547; Wenn der Bärtier nicht gar zu m-e Gedanken hat und ein gar zu kurz Gedächtnis. Goeths Sch. 85; Man sieht ihn m. mit rustik ab [flurz und grob, brüsk] . . . und so ist er abgedonniert worden, daß er nicht einmal wieder erkennbar, rechte Auskunft zu verlangen. 21 ic.; auch: Der Zummel ist morsch und m. Drossen Ar. 2, 139, das männl. Glied des Alten ist krafflos (alterschwach) und klein ic. — Auch als Bütz. in 3ßgg. z. B.: Der M. Schwanz [das englisierte Pferd]. Goeths U. 1, 285; Das M.-Ohr ic. Stolzer. — 2) n., —es; —e; Mützlein: a) ein Thier mit gestuhtem Schwanz oder schwanzlos: Wo der Gel in den ersten zehn Jahren keinen Schwanz kriegt, bleibt er gewiß ein M. (Sprechw.) Lisch 1, 680a; Von Weitem sahen kam ihm ihr M. entgegen und rängelte [weckelte] mit dem Schwanz, so weit es ihm möglich war; denn wenn er schon ein wüter thätschlicher Hund war, so war er doch dankbar. Goeths G. 259, vgl.: Käk- und Mückenfleisch [Hundefleisch?]. Lichari Garg. 54b. — b) ein kurzes Überkleid, ein Wams, Jacke. Lisch u. Schm. 2, 664. — c) Art weibl. Kopfbedeckung. Stalder. — d) Bär: Schnell wendet sich der Bär . . . (Dann soll) des Faustrechts Trache fallen, wie jener freche M. Reithard 75; Ein alter Jäger . . . der schon manchem M. hinter die Ohren geschnitten ic. Schudi Tb. 438. — e) Kage, f. Mies, Ann. — f) Mütz, f. Muck, Ann. — g) als Schelwort für eine Pers.: Dummendorf: Mag (f. d. 1) M. Schweinchen 2, 345. Gehört hierher auch folgende Stelle?: Er heb gewaltig an, das Spielerlust zu scheiten, | daß dieser ungerechte M. [das personif. Glück] | sich heute wider ihn schwören. Langstein 1, 271, vgl. h. — h) f. Mans 3. — i) der Pug: Sam. 2, 664; Zwey Stiefeln nahm ich furdint, | beick mit rothem Leder. | Wiewohl man sagt und auch viel singt | von frischen Habnenfeder, | so weiß ich doch, | daß er mir noch | alsbald sich nicht mag gleichen. — i) Ich bin der Mann, | der weiß und kann | mich zu dem M. aufstreichen. Uhland B. 645, auch: Wie darf eine Euge so viel Schmuckes und Aufzuges (Aufzuges). Es (Worm). — k) an Schießgewehren eine Art Schwanzschaube mit einem Bündloch. Lisch 1, 680b.

A. n. Die vornehmenden Wörter gehören teilweis versch. Stämmen an, wie Dies für 2e, f., g und h schon angedeutet. — Zu der Pers. 1 gehört auch das Zeitw. mucken: knüpfen, kurz abschneiden, z. B.: Sein des Ubu's Hintertheil ist kurz und knüpp, als ob er gemuket wäre. Riss Tb. 105, auch 3ßgg., z. B.: Sein Hintertheil war abgeschnürt, | gleichwie die Gans kurz abgemukt. Ganskönig (Strab. 1607) 66a; Den Bäumen die Gipfel abknüpfen. Spate; Die Knüpfen gingen in Frankreich alle ohne Schwänze, sie sollten sich auch also vermuken lassen. Weise (Wackerbog 3, 1, 560 3, 35); Der Schneider hat das Kleid sehr zermuken oer vermuken. Spate. — Hierzu gehören offenbar 2a (ob auch d: der Bär, als Kurzschwanz oder eig. nur: das Bärenjunge), f. in dieser Pers.: Bärenmücke. Pictorius und vgl.: Bärenmück = Tollfische. Strommann 3, 24, f. u.) und b; dann aber auch wohl 2i mit dem Zeitw. mucken (f. d.) = rücken, man vgl. als ganz analog: abschnüren (wie: abknüpfen) und —; auf, zurechtschnüren (wie: aufmucken), urspr. wohl hergenommen von dem „Schmitt“ der Kleider, vgl.: Dieselben Röcke waren um die Brust oben gemukert und geknüpft und waren vorne aufgeschlitzt. . . . Die jungen

Männer trugen kurze Kleider, die waren abgeschnitten auf den Lenden und gemukert ic. Simb. Chron. § 36. — Aus den roman. Sprachen zeigen sich als erwet. zu Mütz (1; 2a ic.) it. mozzo, spn. mocho, frz. mousse, spn. mumpf, verstimmt und Ableit., f. Diez 233, auch spn. muchacho, Kind, „eig. ein kleiner Stummel“ 515 und wohl auch ic. mozzo, frz. monsse = Sunge. Bürche lauch gr. μετρός, (Schiffssunge), vgl. eben: Bärenmücke. Wahrscheinlicher ist Entlehnung der rom. Wörter aus dem Deutschen als umgekehrt (vom lat. militare, verstimmen), vgl. das bei morsch erwähnte mbr. murzes abeslaken und schwz.: muß lganz vollständig austrincken, aufsetzen, f. Stolzer 2, 225. — Viell. gehört hierher auch unser Mütze (vgl. 2c), mlat. almucium (aber mbr. mütza und armuz), vgl. die roman. Wörter bei Diez 13, die dazu bemerkt: „Sie bedeuten eine bis auf die Schultern herabfallende Kopfbedeckung, zumal der Geistlichen, oder auch in den vrtl. Formen, ein turzes Mäntelchen [vgl. Kappe, Karuze ic.]. Der arab. Srr. gehören sie nicht, wenn sie auch, wie viele andre, zum Theil den arab. Aristel an sich gezogen haben; sie sind offenbar identisch mit unserm Mütze,ndl. mutze, das man aus dem Zeitw. mußten (abstufen) erklärt.“

Müze, f.; —n; Müzchen,lein; —nz: 1) eine Art Kopfbedeckung, heute gw. im Eggiß. zum weißen Hut (f. d. 1) als eine schwiegsame, bequeme Tracht (vgl. Kappe, Haube) — von sehr vrsch. Form ic.: a) nam. als Tracht des männl. Geschlechtes: Tugne, sammne, velzbefekte M.; M. mit einem Schirm, mit Ohrenklappen, mit einem Stirnband; Die rote M. ff. Zabekiner-M. und el und die Karuze, zum Verständnis des Görres'schen Archanthus. Gurkow; Ihre M. erlaubt sie [die Freiheit] auf den Maß. platen 1, 201, f. Freiheits-M.; Die M. aufsehen, schief sezen, auf Kratze (f. d. 1) tragen, aufschalten, abnehmen, ziehen, schwingen (Sch. 534b) — vor Einem abnehmen (f. Hut IIa), als Zeichen der Ghetfurth, auch: ihn als Herrn od. als Überlegen anerkennend, auch: vor Etwas, z. B.: Bleibe ja bei der Folie des Milane, denn vor der mußt du die M. abnehmen. G. 28, 203; Wenn dir das geräth, so will ich gern leibst die M. abziehen. od. Die M. fügt Einem schies, nicht recht, nicht recht zu Was (f. d. 6a), auch übrt. als Zeichen von schlechter, unwirkscher Laune; Der Mensch muss unter seiner M. Sim. Kreuz nicht richtig sein. W. 20, 126 ic.; Einem Eins auf die M. ff. Kappe lauf geben ic. — b) als Tracht des weibl. Geschlechts, vgl. Haube: G. 23, 16 (f. Mannsnachtmüze); Die Haube und M. mit einem sogenannten Kopfzeug als der vornehmern Tracht zu vertauschen. Gedike Du 20; Frau von Mirville: Kommen Sie, Tante! Sehen Sie doch die schönen M-n an, die man fd. i. die Medehändlerin mir gebracht hat. Sch. 651b ic., f. Bauern-M. — c) (f. a) Zemand, der eine Müze trägt, z. B. Einer aus der arbeitenden Klasse im Eggiß. zum „Hut“ (f. d. 1e), — häufiger mit näherer Bes. z. B.: Tantene von Lasträgern, — Turban, chinesische M-n, Zudenähte, schwarze Mohren, ein Sprachgebrauch und Alle verstanden sich. Aleris Der. 1, 167; Als sieben Schanzen sagten wir | die M-n von dem Bär die Bär-M-n od. bärhäufigen Grenadiere]. Gleim 4, 20; 125 ic., nam. aber in 3ßgg., zumal mit Farbw., f. Blau, Grün, Roth-M. ic. — 2) (f. 1) nach der Ähnlichkeit: Bot.: a) Die Kapself der Moose ist genähnlich oval. . . . Ihre Oberhaut vertrödet zu einer faserigen M. (Calyptra). Oken 3, 261, f. Haube 2d. — b) Müzchen, Hasenflee, Trifolium arvense. — 3) Zoologie: c) der zweite Magen der Wiedersäufer, f. Haube 2n. — d) Name vrsch. Schnecken, z. B.: Die chinesische M., Patella chinensis; Die polnische M., Bucinum testiculus ic., f. 3ßgg., bei Einigen auch für Gattungen oder Familien der Schiltierschnecken. — e) Wunderzrn.: Die M. des Hippokrates, Art Verband. — f) Hufschmidet: M. eines Eisengels, Stück Eisen mit einer auf den Kopf deselben passenden Verzierung, das beim Einschlagen aufgesetzt wird.

A. n. S. Mütz, Ann. und vgl. Schm. 2, 665 M., als Verbrämung (?) der Haube. Nebens.; Einem sammneten Müzen. Moscherosch (Wackern. 3, 1, 660 3, 19), verl.: Ein Würgen von Sonnen. Ephorus Säng. 24.

3ßgg. vielfach nach dem Stoß od. dem Besatz, der Farbe, der Form, mit der Miete wechselnd, ferner nach der Pers., von der —, der Zeit, in der —, der Ge-

legenbeit, bei der die M. getragen wird ic., leicht zu mehren nach den folg. (vergl. die von Hut, Haube, Kappe), meist zu [ta], was unbed. bleibt; Alltags-: Gsgz. Sonntags-M. — Bär-: s. Grenadier-M.: Grenadiere mit den großen Bären-M.-n. Hockender Solle 26; Sargeure mit ihren B.-n. Pius DM. 1, 2, 1 ic., auch [te]: Die Zierbroschen B.-n. Laute DW. 5, 61. — Bästard- [2d]: Mira pertusa. — Bären-: wie für Bären- oder [tb] Bäreninnen zu tragen pflegt: Ein altertümlic. B. bedeckte ihr schönes Haar. Möst Pb. 1, 6. — Bibel-: s. Pelz-M. Chämmel 1, 93. — Bischofs-: 1) Inful. Edelhdt 1, 55; G. 28, 232 ic., auch [te]: Daß wir die 14 neuen B.-n [Bischöf] im Lande haben. G. 144 ic. — 2) nach der Abnicht. [2]: a) [2d] mehrere Schenken, z. B.: Mira episcopalis (n. papalis); die gleiche B. Mitella; die unechte B. Murax pusio ic. — b) Pfauen: Helvella mitra; Epimedium alpinum u. Bixa orellana. — c) Feigeb.: s. Pfaffen-M. 4. — Bläu- [1c]: Ein gewisser Mordele und sonst noch an die 1000 B.-n. Schlegel Heint. IV. 2, 2, 4. — Bléch-: Theil der Rüstung ic. — Büschel-: eben mit einem Büschel, Treddel-M. Wiss. Abs. 325, vgl.: Buschel-M.-n. Leipz. Kleidordn. 462. — nam. Schlaf-M. s. Zwief-M. — Dienst-: wie Angestellte ic. sie im Dienste tragen: Artillerie-D. hockländer SGf. 3, 92. — Doktor-: Doktorhut: Es stecken unter mancher D. längere [Obren]. W. 1, 191. — Döppel-: Bis wir Saitanen . . . dem Barnak als eine D. | die beiden Berge aufgesetzt. G. 12, 125. — Drägöner-: 1) [ta]. — 2) [2d] Patella equestris, antiquata ic., auch: Matronen-, Schiffer-M. — Düten-: dütensförmig, friz zulauftend. Etsk. N. 7, 56. — Eis-: Ich schaue und sehe mir eine hohe G. aus. sp. 2, 159, aus einem Stück Eis. — Eisnagel- [2s]. — Föder-: mit Federn geschmückt ic. — damit ausgestoßt (nam. Schlaf-M.). — Filz-: — Fräuen-: — Freiheits-: als Attribut der Freiheit, s. Hut ic., nam. in der Zeit der ersten franz. Staatsunruhungen die rothe Jakobiner-M.: Der Kurbut in einer d. umgemeißelt. König Al. 3, 266; Die dreifache Krone in einer d. zu verwandeln. W. 32, 134. — Fuchs-: s. Pelz-M. — Führtmanns-: Lagen-M. Spat. — Glöckenz-: Er trug auf einem tablen Haupt immer eine ganz weiße G., eben mit einem Bande gebunden. G. 20, 193, glockenförmige Schlaf-M. im Gsgz. der Zwief-M. (s. d.), — vgl. auch Schellen-M. — Göltz-: geleyerziert od. gelegestückt z. B. [ta]: Orpheus sitzt . . . die glänzende G. auf dem Haupte. G. 30, 476 u. [tb]: Golmus' und seines Katulus. V. 1, 127 ic. — Grenadier-: hoch, theils von Tuch mit Blech beschlagen, theils aus Bärenfell, s. Bär-M. — Grölin- [1c]: nam. Bez. für Jäger (unter Soldaten ic.). — Häär-: zw. st. Perücke: Kable Grmelerse mit einer H. G. 11, 310. — Häuss-: im Hause getragen, vergl. Konter-M. — Jakobiner-: s. Freiheits-M.: Ludwigs des sechzehnten Haupt war schon durch eine S. entlängt. Heine Al. 1, 51. — Süden- mit breiter Pelzverbrämung. Compe. — Kläpp-: 1) mit Ohrenklappen. — 2) vgl. [1c] = Mützenrebbe, Phœcia oder Cystophora cristata. — Konter-: s. Haus-M.: Ein Lakenträmer in der A. IG Müller Lind. 1, 121. — Lämmer-: (s. Pelz-M.) Wirst den Pelz zurück, die L. Gaudi (Hungari 2, 156). — Lägen-: Klapp-M. (1), s. Lag 3. — Männer-: Auf ihrem Haupte hatte sie eine gewöhnliche Herrenhaube, über diese aber eine gewaltige M. IG Müller Lind. 3, 86. — Märdler-: s. Pelz-M. — Matrosen-: s. Drägöner-M. — Möös- [2a]. — Mörsler-: Die wenigsten der Menschen trugen ihre obligate schwere M. fallmangel Dr. 1, 190, in Form eines Mörser oder hohen Zylinders. — Nacht-: Schlaf-M.: 1) Müze, wie man sie des Nachts im Bett zu tragen pflegt, bei den Männern gw. aus Baumwolle (et. Wolle) gewebt od. gestrickt, wie Strümpfe (aber auch Strumpf-M., vgl. Buschel-, Zwief-M.), bei Frauen eine glatte einfache Haube: Eine sehr schöne Frau . . . mit einer zierlichen M. ic. G. 19, 254; Dagegen verbildeten sich die Weiber durch weiße, baumwollene, zottige sehr weite Mützen, als wären es untermalte Manns-M.-n. 25, 16; Gelehrte, unter deren M.-n Nichts wie Projekte zur Verbesserung der Landes-

ökonomie ausgeheckt werden. Möst Pb. 1, 220; Warfen (Oetelin 67); Von einem aufgemachten Weib wende dein Angesicht. Das. 184, 9, 91; Dgl. Kleiner und Gejerd, damit alle die Kunden der Heiligen überreichlich gestaffelt, geschnickt aufgemacht, u. geruht werden. Hsach B. VII. Die Kirche mit schönen Bildern a. 155b; Sich a. zum Tanz, Frank. Dr. 289b; Schön aufgemacht. Weltb. 143a; Mann oder Frau, die sich a. Keitersberg Post. 132; Dremes Haar der Abgesterbten unter ihres vermischen und dasselbe zum Schauspiegel a. Narr. 13, Da Nichts dahinter ist, Gmas a. Melissus (Wacken. 2, 123, 3, 18); Mir Kleidung sie sich schön anpunkt. Hsachs 3, 3, 96; Wie Weiber sich a. G. 2, 49, Die Blählein | sich lieblich machen auf. Spec Dr. 3 ic.; Zu Aufmachung der Rebe. Opis Poet. 34. — 2) (s. 1) Gmas a. es aufzügen, schmuck und anschaulich erscheinend machen (z. B. zu verlaufende Waare), es hervorherausstreichen, herverheben u. somit augenfällig machen, viel Wesens davon machen (s. 3 und hervor-m.), nam. röhrend: Die mit . . . Eisten und Tücken umgeben u. dieselben für billig, reichlich, rechtmäßig dargeben, usmachen und rubben. Lot. Ius († 1550), s. Leonmann 3, 21; Es soll ja der alten Orden der Templerbrüder a. aufzustehen und erneuen wollen. Klende Barn. 2, 72; Die Papisten . . . machen hoch auf Scheben bei. hervor ic. | daß die Kirche sei billig und möge nicht irren. Luther 5, 292b; „Sage meinen Brüder.“ Dies muß der Christ an die Brüder hoch auf u. frucht: Derbalben schwärmt er sich's nicht, daß er sie seine Brüder hiefst ic. 317b; Des treßlichen Scheins willen, den sie machen und gret a. tunnen, 371b, 416b; Die ihn verachten und tadeln und sich so a. 6, 226a; Also kann Z. Paulus den Herren Obern predigen, preisen und a. 275b; 532a; Viehleid werden sie auch vor dem einfältigen Peibel . . . a. [Den Umstand hervorheben] wie sie noch nicht von der Kirche für . . . falsche Lehrer erkannt werden. S. 6a; SW. 21, 54; Die Papisten ruhmen viel und machen hoch auf der Bischofse Autorität. 60, 225; Da ein Kranker seine . . . Schmerzen gret mache und auffmache. 61, 410; Wandern kleinen Fehler bedekken, manche kleine Schönheit a. Mendelssohn 4, 2, 424. Die Waare falschen und hervor (herror, heraus) rufen mit Worten loben und a. Hsachs 1, 255c; Die Kopien müssten gw. durch den damit verbundenen Versuch, das Frauzeugentrum schlechthin aufzumachen (aufzufügen). Waldau N. 2, 111, Drift auf die Macht, ihre falsche Leb' | aufmukt und hoch verklumpt. Waldus Pt. 48, 2; 45, 2; Als Flavius der Römer Großmächtigkeit aufgemaket. Binkgrät 1, 290 ic. — Dazu (s. o.: Hsachs): Ein Aufmuker und Verfänger der . . . Werde und anderer Dinge, die man aufträgt, ansstreichen u. zeret auf den Kauf. Daphodius. — 3) (s. 2) Heute gw.: etwas Natürseliges, Unrechtes, einen Fehler ic. a., tadelnd hervorheben, durch scharfe Beleuchtung augenfällig machen u. viel Wesens davon machen, z. B.: Wenn ein Armer nicht recht gehabt hat, so kann man's a. sic. 13, 27; Man muß an ihnen seits auch Alles haarklein auf. Günther 147, Wegen des fröntischen Tonos habe ich nicht Zeit, dieses „dein“ nochmal aufzumachen. L. 1, 572; Dgl. grobe Verstöfungen wider die historische Wahrheit schwärfer aufgemaket. 7, 102; Die alte meine widerwärtige Rede wissen aufzumachen. Luther 6, 154b ic., und nam. mit verfeilen. Dat.: Einem Gmas a. sehr hoch, scharf, groß a. a. es ihm a-d vorführen (vgl. aufzufügen). Donzel 35; 384 ff. G. 32, 253; L. 1, 403; 6, 4; 115; 8, 42; 391; 409; 10, 99; 228; 12, 102; 297; 13, 465; Fiscoo 26; 511; 660; Mendelssohn 4, 2, 3; Sch. G. 1, 275; W. 9, 144; Luc. 1, 68 ic., auch: Brach sie (die Nadel) aus Gebrechlichkeit, so ist kein Grund, | daß er ein Verbrechen mir aufmache (mir daraus ein Verbrechen mache). Rücken Mat. 1, 65 ic. — Herrör- [2]: aufz.m. (s. d. 2 u. 3), tadelnd hervorheben: Was zu tadeln war, das war feierlich und er muß es hervor und ergrätteret'; was aber gut war, Das überfchwieg er. Luther SW. 61, 303, s. Suchenwitz 48, 369. — Ver-: Zet- [1].

Müh-en, tr. (s. Muž, Ann.): 1) stügen, kurz abschneiden, mit Zög. Ab- ver-, zer-m. — 2) aufzügen, rufen: kein' ebn den Zriegel etwas thut. | Ich sie sich föhlen reist davor | u. m. gebi wohl hin ein Sabre. Dom Kart. 60, 22; Sich zum Tanz m. Keitersberg Post. 121 ic., gw. Zög. (s. d.). — 3) s. mucken, Ann. Zög.: Ab- [1]. — An- [2]: (veralt.) Einem in ein flaglich Kleid a. Frank. Weltb. 59a. — Auf-: [2]: 1) putzen, anrugen, schmuck machen: Wann sie se. Frau(n) sich also reing a. und zerzerren, Putzen öffnen stand (stehn), der Hals, es ist als gefügt und gesetzt. Ed

Stadt Par. 2, 190 *v.*, auch: So schlaf m. [schlafe] mukenhast, in der Weise einer Schlafmütze, *i. d.* 2] sieht er der Pomy dabei aus, als ob er nicht 3 abhlen könne. (58) 1, 373; Diese breitäschelche, schlaf m-e Phisierhaftigkeit. *Datum* 1, 2, 575 *v.* — **Müdig**, *a.*: *s.* müchig. — **Mur** *v.*: *s.* *Mucks* *v.*

* **My-lodj** (engl. middi), *f.*; — *s.*: Anrede einer (vernehmen) Dame, *f.* Lady. — **lōrd**, *m.*, — *s.* *w.*; — *s.*: Anrede eines Lords (*s. d.*).

* **Myriade** (gr.), *f.*; — *n.*: eine Gesamtheit von 10000; eine große Menge: immer seben wir M-n hinter einem Einzigen verstecken *v.* W. 9, 64.

* **Myrte** (arab.-gr.), *f.*; — *n.*; — *s.*: das Gummizhar des Myrrhebaums (Balsams myrrha), als Räucherwerk und Arznei gebraucht: Nimm . . . die besten Sacereteen, die ewelten M-n. 2. Mos. 30, 23 *u. o.*; Daß ihm von Bäumen trauße „Myre.“ Rückert Gr. 2, 4; W. 3, 26 (vgl. ahd. mirra, mhd. mirre, — hebr. יְמִירָה). Dazu: Von Sieb ist Himmels-Hirn durchdusst, | von Sieb ist Gedanken durchmyrrhet. Gr. 2, 444. S. auch Miere.

* **Myrtle** (gr.), *f.*; — *n.*; — *s.*: eine Pflanze, Myrtus, nam. M. communis, bei den Alten der Liebesgöttin (Venus) geweiht und danach noch Schmuck der Bräute, Symbol der Liebe *v.*: Ies. 55, 13 *v.*; Statu-Marietta erwähnt die Rosemarie für das Brautfranziskus die Todtentrone. D. 16a; Nun will der Zweig der M. | sich biegen zum bräutlichen Kranz. Cham. 3, 48; G. 13, 98; Ranten der bräutlichen M. Hofgarten-Dicht. 1, 72; Mit Venus „Myrthen“ sein Haupt bekränzen. Lohenthal Ros. 108; Sch. 56b; Daß einem Mann, wie er, hier keine M-n grünen [sein Liebesglück]. W. 10, 73 *v.*. Auch: Deutsche M., Myrica communis u. Böhg. zur Bez. versch. Arten von Myrtus et. ähnl. Pflanzen, *z. B.*: Citronen-M., Pimenta citrifolia; Döfel-M., Calyptroanthus; Dorn-M., Räucherpflanze; Gewürz-M., Pimenta; Kapern-M., Döfel-M.; Karobs-M., Eugenia; Kummel-M., Syzygium; Mispel-M.; Jossinia; Nelken-M., M. earyophyllata; Pfesper-M., Myrica; Stern-M., Sonneratia; Thee-M., Glaphyria *v.*

* **Myst-agög** (gr.), *m.*, — *s.*; — *en*: ein in die Mysterien-Gemeiheiter: (hypothetisch) Geheimnisträmer. — **-erium**, *n.*, — *s.*; — *erien*: 1) ein Geheimnis für die Ungeiheiten (Profanen), eig. und zunächst in Bezug auf Religion (Geheimnis, Geheim-Lehre, -Dienst), dann auch verallgemeinert: Die eleusinischen Mysterien (*s. G. 1, 231* *v.*; Das M. der Kunst *v.*). Selen (nach d. Grz.): Ein heiliges Mysteri (*—*). Heiligth. 1, 275. — 2) Art geistlicher Schauspiele des Mittelalters. *Gervinus* Sch. 1, 90; *Saint Rom.* 104 *v.* — **-erios** (frz.), *a.*: geheimnisvoll. — **-erismus** (lat.), *m.*, *w.*; — *en*: Hinneigung zur — und das System der Mysit; „die Meinung, übernatürlicher Eingebung theilstest werden zu können.“ Kom. — **-eristieren**, *tr.*: jemandes Leidenschaft gläubiger sein zum Besten haben. — **-erikation**, *f.*; — *en*: Mystifizierung. — **-ish**, *f.*; *o*: das Sich-Bertiefen und -Vercken in das Übermächtliche u. in die Welt der Ahnungen: Es wird so der bezeichneten dunkeln, mit den verderblichsten Konsequenzen schwangern Vorstellung und Lehre der große, heitere, die ganze Betrachtungsweise erstenlich umkehrende Gedanke einer fortsetzenden, bei dem, was jene Theologie und M. am leidenschaftlichsten verwirkt und verfolgt, als ihrem Ziel anlangenden, göttlich-weltlichen Lebensentwicklung entgegengesetzt. *Doumer* H. 1, 314; Eine gewisse M. der Naturanschauung, die über das Ratschafte sich doch nie zum Dunkeln und Unklaren verliert. *Gutkow* R. 7, 462. In ungew. Bedeutung (*—*). *Thümml* 8, 84.

— **-iker**, *m.*, — *s.*; *w.*: ein der Mysit Ergebner, Lehrer des Mysticismus. — **-isch**, *a.*: in geheimnisvolles Dunkel für alle Ungeiheiten gehüllt; der Mysit huldigend *v.*: Von jenen m-en Teier, | die von Genu's bicker frübe dem Sieger gefolgt *v.* G. 1, 231; Öffentlich Geheimnis: Sie haben dich, heiliger Hass, | die m-e Jungen genannt, | . . . M. heißtest du ihnen, | weil sie Narrisches bei dir denken | . . . Du aber bist m. rein, | weil sie dich nicht verstehn, | der du, ohne fremm zu sein, selig bist. 4, 24; M-e Deutung; M-e Theologie; M-en Sinn hat Der, dem diese Welt Rids, aber jene Welt desio größer u. wichtiger ist. Kom.

* **Myth-e** (gr.), *f.*; — *n.*: eine Sage, eig. u. zuerst auf religiösem Gebiet, in der Gr. oft ganz gr.:

Nibbes od. lat.: *Mythus*, *m.*, *w.* — **-isch**, *a.*: sagenhaft. — **-olog**, *m.*, — *en*; — *en*: Kenner der Mythologie. — **-ologie**, *f.*; — *(e)n*: die heidnische Religionslehre; ein Werk über dieselbe: Dagegen wird durch eben diese magische Gewalt der unbewußt freudenden Einbildungskraft der Glaube an ihre eigene Schöpfungskraft aufgeweckt, so entstand M., ein rätselhaftes, unaufklärbares Gewebe von tuben, ungeheuren, furchtbaren und lächerlichen Täuschungen, die hunte Hölle der Erfahrung, der Überlieferung und der abnugvollen Betrachtung. *Schlegel* Wissd. 79. — **ologisch**, *a.*: der Mythologie angehörig, ihr gemäß. — **ologisieren**, *intr.* (haben): mythologisch behandeln und deuten, auch *tr. u. w.* Böhg. : Die lächerliche Ge-wohnheit, Alles zu ver. in. *Gervinus* Lit. 3, 331.

N

† **N**: 1) ein Laut und dessen Zeichen (Buchstabe), vgl. A. — 2) in der Volksyr. als häufige Verkürzung für „ein“ (*s. d.* II Ann. 1d), aber auch für „ihn“, *z. B.*: Da famen die Schmeißfliegen, seften sich auf *v.* x. *Ulioloi* *W*. 6; Hab'n kaum angesehen. *Scalstadt* Leg. 3, 66 *v.* — 3) **N.**, *a.*, als Bez. eines an dieser Stelle zu nennenden Namens, *f.* *Messer*.

Näl: interj. zur Bez.: daß das Gesagte den obwaltenden Umständen gemäß ist, nach der Erwartung oder Ansicht des Sprechenden eintreten muß *v.*, *z. B.* in Aufforderungen: Na, komm doch!, etwa: warum kommst du denn noch nicht, wie ich es doch schon hätte erwarten dürfen; Na, mach!; Na, schnell! *v.* oder bei einem Gutschluß, den man (ungern) fasst, weil man eben nach der Sachlage keinen andern fassen kann: Na, ich will denn nur weiter geben! *v.* oder wenn man etwas mittheilt, das wirklich so eintrifft, wie man es erwarten durfte: Na wasas soll ich viel Worte von einer Sache machen, die nach dem Gesagten sich von selbst versteht!, das Auge ließ wüstlich aus, Herr Sch., und schrumpte weg. *Immermann* M. 4, 56 *v.*; Na, endlich haben wir 'mal diesen Schlingel! wie ich es schon lange erwartet, *Hackländer* Htl. 1, 118; *Des Vaters Hansfisch* *v.* | Das soll mich doch sehr verlangen. *Müller* 1, 34, da ich seine Handschrift sehe, so bin ich in der That neugierig; Na ißon! so wären wir ja im Reimen. *Gut* v. *Sieg* 1, 38, so wie die Sache jetzt ist, ist es schön, wir sind im Reimen; Na, | wenn ihr viel Geld habt, bringt's uns. *Werner* *Debr.* 105, wenn die Umstände so sind *v.* Auch verdoppelt: Na, na, so lala! *Benedict* 8, 184, den Umständen nach geht es so ziemlich; Na, na! nur nicht bisbig! *Lewald* 3, 29, als Dämpfung und Zurückweisung der Umständen nicht genügh Höhe: „Rehm ge sich in Acht!“ . . . Es wir keine Reih haben, Kur Gnaden. „Na, na! traq Et sein Dell zu Martte! denk er aber an mich!“ *v.* *IS Müller* *Vind.* 2, 318. — ich bezweife doch seine Zuversicht, daß es keine Noth haben wird, den Umständen gemäß, doch trag Et *v.*; Na, na! oft als Ausruf, etwas, das ein Anderer einem zufügt, entschieden zurückzuweisen, etwa = was soll Das sein, heißen? *v.*

Näl: interj.: neu (*s. d.* und *ne*): Na, mein guter Herr, so haben wir nicht gehandelt. W. 14, 5; Na, na, na!: . . . Das geht so kugig nicht. 13, 208 *v.*

Nab: hinab (*s. d.*). *Wackerthal* 2, 57 3, 27.

Nabe, *f.*; — *n.*; — *nz*, (*Nabz*): der hohle Cylinder in der Mitte eines Mats, womit es an die Kre geleckt wird und worin die Speichen sitzen, bes. der vorde Theil dieses Cylinders (*s. Beck* 18 und *Wülfse* 3): 1. *Kön* 7, 33; *Des Narren Herz* ist wie ein Rad und seine Gedanken laufen um, wie die N. sit. 33, 15; L. 6, 466; *Rücker* Mat. 2, 7; *Schlegel* Haml. 2, 2; V. *Al*. 5, 726; W. 24, 118 *v.*; *Nade* *N-n*. *Döbel* 3, 16b; *Nab-N.* *w.* *Bgl.* *Na brin*. *Gotz* 1, 360, *gw.* *Nabenring* *v.*

Nam: Abd. napa, naba, mhd. nabe, *vgl. str. näbi*, *N. u. Nabel*, perf. näb, *Nabel* (vieli. auch riedt, lat. umbro, *N. u. umbi-*

liens, *Nabel*, gr. οὐρανός, *N.*, οὐρανός, *Nabel*). — *Da* von die *ī* *ī* abd. nabigér, mbd. nabegér *v.*, *Gehr*, *s. d.* II — oder frühes Eisen, die Nabe zu machen. *Nabenbohrer* u., dann verallgemeinert Bohrer über, danach nach *Näber*, mit manigfachen Abns., *s. Schm.* 2, 660 und 668; *Soldat* 2, 229; *Spate* 1317, *z. B.*: Den Bohrer oder „nebiger“. *Eppendorf* 36; Als wenn mit einem „näper“ durch ein dickes Zimmerholz bohret und auf beiden Seiten etliche Männer den „näber“ mit starken Riem'en ziehen, daß der „näper“ geschnell und gleich einem Rad läuft. *Schöderreiter* 38b (9, 384), (auch *über*, Adelung *v.*). Dazu it. *naverare*, frz. *naverre* *v.*, durchbohren. *Diez* 237.

Nabel, *m.*, — *s.*; *Näbel* (*uv.*): *Näbelchen*, *ein*; — (*s. d.* Ann.) bei Menschen und den übrigen Säugetieren die in der Mitte des Bauchs befindliche runde Vertiefung, die Narbe des nach der Geburt bei Menschen abgeschnitten, bei Thieren abgeschnitten, den Embryo mit dem Mutterkuchen und somit mit dem mütterlichen Körper verbindenden strangförmigen Gebistes, der sogen. *N.-Schnur*. *Hes* 16, 4; *Hohel* 7, 2, *vgl. h. N.* 7, 52; *D. 219b = V. Al.* 4, 525; *L.* 6, 518 *v.*; Als habt ich, da war ich sehr erstaunt, | der N. mit 'was ins Ohr geraut. *G.* 3, 60; Im N. ist sie (*die* Seile) gern zu haus. 12, 293, mit Ansicht auf *Somnambulismus* *v.* *S.* auch *Pinsel* 1. In obskönem Wortspiel: Zwei Nebel (*s. d.*) kommen oft an einem Ort zusammen (beim Beischlaf). *Rosenphil.* 1, 305 *v.*; auch: *Bauch-N.* — 2) nach 1 in mehrfachen Anwend.: a) der Mittelpunkt, *z. B.*: Sein Schloßstein, wie die Griechen ihr Delphi, für den N. der Erd angebaut. *Scharr* Gr. 1, 102; *Erd-N.*, versch. *f.*; Es liegt Paris in einem großen Plan, | im N. ja im Herzen von dem Reihe. *Streukas* *Al.* 14, 104 *v.*, auch (*s. c.*): Am N. des Himmels hängt ein Schild. *Müller* (Wacken. 2, 928, 3, 7) *v.* Nam. auch die Buckel in der Mitte des Schildes: Den Schild auf den N. ihm traf er. *V. Al.* 13, 192; 7, 267 *v.* — b) *Arzni*: In Anfang zeigt das Bläschen (bei den Pocken) einen auffallend eingedruckten Mittelpunkt (eine Delle oder einen N.). *Doc. Diagn.* 594. — c) *Baulk*: bei Kuppeln und Gewölben der in der Mitte, an der höchsten Stelle befindliche „Schluß“, *f. a.*, auch vom Himmelsgewölbe. — *Botan.* (*d-f.*): d) die Stelle, wo der Keimgang in die innere Samenhaut übergeht, auch Keim *ob.* Hagelstein, Samengrube, Narbe, hilum, umbilicus. — e) bei Pilzen der hervortretende Mittelpunkt des Hütes, Umbro. — f) in Böhg. als Pflanzennamen, *z. B.*: *Erd-N.* (versch. *a.*, *Bupleuron rotundifolium*; *Dracaena-N.*, *Saxifraga cotyledon*; *Venus-N.*, *Cotyledon umbilicus*; *Wasser-N.*, *Hydrocotyle* *v.* — g) *Landwirth*: bei Kartoffeln das unter stärke Ende. — h) *Glasch*: *N.*, *Hest-N.*, die Stelle am Boden eines Glases, wo das angeheftete Hestestein abgebrochen wurde. — i) *Mathem.*: Brennpunkt (Fokus) einer Kurve. Adelung. — k) eine Vertiefung in der Säule (Spindel) einiger Schneckenshalen. — l) in Böhg. *Art Mürzel*, *z. B. Glatt-N.*, *Maetra glabrata*. — m) Es plagt ihn der gelehrte N. | von vieler Kunst und Wissenschaft. *Günther* 166, wohl = Nagel (*s. d. 6*), Dünkel.

Böhg, *s. o.*: *Wäld* [*1*]; *Erd* [*2a*; *f.*]; *Frauen* [*1*; *2f.*]; *Glatt* [*21*]; *Hest* [*20*]; *Venus* [*2f.*]; *Wasser* [*2f.*], nach Compe auch ein durch Wasser hervortretender N. u. ä. *m.*

Nabel-ig, *a.*: mit einem Nabel versehn, gezabt, nam. in Böhg., *z. B.*: Groß, hoch, klein, rund, tief-n. *v.* — *en*, *tr. v.*: 1) mit einem Nabel versehn, gw. nur im Partie. = *nabelig*, *s. d.* u. *Nabel*, worauf sich die Hinweise in *[]* beziehn: *Genabelte Pilze* [*2c*], *Schnecke* [*2k*], *Schilde* [*2b*]. *V. Al.* 13, 264; *Hochgenabelte Schilde*. *Ob.* 19, 32; 8, 62; 19, 380; *V. Al.* 4, 448 = *rundgenabelte Schilde*. *B.* 218b *v.* — 2) Ein Kind n., das Überkleidel der abgeschnittenen Nabelschnur einbinden und eindrücken.

Näber, *m.*, — *s.*; *Nabel*, *s. Bohrer*, *s. Nabe*, *Ann.*

* **Nabob** (arab.-engl.), *m.*, — *s.*; *w.*; *-s*: indischer Statthalter; *Zemand*, der in Ostindien große Reichtümer erwerben; ein reicher, in orientalischer Pracht lebender Mann.

† **Nach**: 1) *a.* (*vrall.*) = *nah*, *s. d.* *u.* *vgl. hoch*,

Anm. — 2) präp. mit Dat., hauptächtl. (s. 1) zur Bezug: a) der Richtung, des Strebens wohin, zunächst räumlich, dann aber auch geistig: N. Osten, Westen, Amerika, New York, der Stadt; n. Hause (bin) gebn, fahren, reisen; N. dem Walde zu (s. d. 7) laufen; Von vorn n. hinten, von außen n. innen, von hier n. dort ic.; N. etwas greifen, streben, ausblitzen, verlangen, sich sehnen, sich erkundigen, fragen ic.; „Ich rufe Geister aus den Tiefen.“... Kommen sie, wenn ihr n. ihnen ruft? Schlegel S. 6, 96; Das Verlangen, Streben, die Sehnsucht n. etwas ic. Die Präpos. berührt sich nahe mit dem Adv. als Wstw. in zgsfthn Zeitw., wobei aber der Dat. nicht ein unbewegliches Ziel angibt, das man zu erreichen strebt, sondern etwas, das durch seine Richtung die des Strebenden bestimmt ic. (s. c), vgl.: N. dem Ziel eilen, laufen, streben ic. und —: Einem Voranreitenden, einem Flüchtlings n.-eilen, -laufen; Einem Veranschreitenden, einem Muster n.-streben; So wendet ... | wie sich die Blume u. [präp.] der Sonne wendet, | die Seele ... sich dem süßen Trese n. [adv.] S. 13, 66; 34, 195; O lasz n. [präp.] die mich wandeln, | wie Mond der Sonne n. [adv.] kündet 1, 197 ic. Bei, zu erwähnen ist hier das häufige Weglassen eines Zeitw. der Bewegung, z. B. beim Adv.: Länder durchsagt ich | Ergebnissen n. Zeilend ic. J. Mat. 1, 98, fast = n. Ergebnissen; Ich fühle mich ... grummig, wie die Tigrin dem ... Ränder ihrer Zungen u. S. 124b; Ein Dichter lässt sich, wie ein guter K., frohen Gesichtern n., vgl. c) aufsuchen. Novalis 1, 90, wenn man den frohen Gesichtern nadfolgt ic.; Hui, die Juden ihnen n. Gotthilf U. 2, 293; Ich den Ketten n.! Eich 5, 174; Der Sultan gleich | dem Tempe n! W. 11, 30; Ich auf und ihm n! ic., ähnl. auch mit der Präpos.: Der Prinz reist einem Verdienten den Stoff aus den Händen und n. der Gegen zu ic. S. 737a ic. — b) so daß der abhäng. Dat. das Verangehende bez. in Bezug auf das zeitlich Folgende, später Kommende, die Reihenfolge, Rangordnung ic. (vgl. hinter und als Ofsz. vor): Unmittelbar, gleich, einige Zeit, drei Jahre n. diesem Ereignis; Das galt vor Diesem, jetzt schreiben wir n. Diesem; N. dem Essen, n. Tisch, n. Abendbrot, n. der Kirche werde ich zu dir kommen; Das Kästchen kommt, gehört n. dem Titel des Buchs; Nicht Alle zugleich, immer einer n. dem Andern oder n. einander ic., auch zum.: Stück n. Stück vor die Hand zu nehmen. L. 8, 329, so daß ein Stück aufs andre folgt, vgl.: Stück vor (s. d. 7 u. 7 für) Stück; Geschlossene Säulenwände blieben an Pfosten, Gänge n. Gängen. S. 18, 45. Zu beachten ist hier ein von n. abhäng. Hw. mit begleitendem Partic. (im Lat. der Fügung der absolut. Ablat. entsprechend), nach heutigem Gebrauch gw. mit einem fast pleonast., nur das Ende von etwas schärfer hervortretenden Partic., z. B.: N. gehörter Arbeit ist gut ruhn, fast = nach der Arbeit; N. bezeichnetem Gottesdienst; N. aufgehobner Tafel; Erst n. bezahltem theuren Lehrgeld. S. 3, 156; Als n. alten durchgegangenen Versuchen der wackere Mann den Kopf schützte. 15, 272; N. gehörter Messe. S. 276b; Gleich n. geschlossner Allianz, 933a; N. einzigen zurückgelegten Meilen. Eich 7, 7, 50 ic., minder gw., w. die Bed. des Partic. entschiedener hervortritt od. mit einem zwischen Partic. u. Hw. stehendem Hw. (besonders, hinzulegend, unbest. ic.), z. B. gewöhnlicher: 30 Jahren n. Erbauung der Stadt als; n. erbaute Stadt; Jeden Jahre n. beendigtem Vide. S. 31, 61; W. n. überwinterten Gegnern [n. Überwindung der Gegner] Nichts mehr zu scheuen war. 25, 264; N. ausgetilgter Spur. 39, 120; N. ausgeruhten vier Wochen. 31, 19; N. ausgerauhten Peitsche. 22, 209; N. verlesenen ähnlichen einzigen Gedichten. 23, 194; N. gelesenen diesem Blatt. 12, 15; Zelt. 5, 476; N. verrichteter meiner Schularbeit. Hammer R. IX; N. eingenommener Stadt. h. R. 7, 302; N. abgebrausten ersten Dragen. Nicolai 1, 312; Wie der junge Gaul n. langgewohntem Stalle ... die Wiese wiedergrüßt. 2, 82 [nachdem er lang den Stall gewohnt gewesen]; Die n. beschworenen | Vertrag hiebet zu kommen mich bereitet. S. 276b; Der aus Argos entflohn n. getötetem Manne. V. Od. 15, 223; N. vollbrachten seinen Geschäftesten. Binkgr. 1, 138 ic. — Als Adv. in dieser Bed. — als Wstw. (z. B. nachfolgen, kommen; der Nachkommling; Nachmittag; die Nachwelt; Nachruhm ic., vgl. c), ferner in Zsgg. (s. d.), ferner

allein — dem Ofsz. gegenübergestellt: Für Alles ... hast du nicht nur meine Stimme vor mir, sondern auch meinen innigsten Dank n. j. p. 133, oft in der stehenden Verbbind.: N. wie vor (s. d.), in der (Gegenwart und) Zukunft unverändert, ganz so wie in der Vergangenheit; Sie ist n. wie vor besiedeten. S. 15, 30 u. e., vgl. mehr mundartl.; Anno Domini 1480 vor und n. hat sich ic. Stumpf 525b, um das genannte Jahr, etwas früher oder später; Die Worte ..., die Wolemar vor und n. zu Ehren kamen. S. 15, 39, nicht alle zugleich, sondern einige früher, andre später, — im Lauf der Zeit, allmählich; Die stille Weimut Wilhelm's verwandelte sich nur vor und n. in eine geschräigte und vertrauliche Fröhlichkeit. Stilling 1, 78; Nun mußte er ein Stück lesen und vor und n. auswendig lernen. 88; 93; 2, 49; 63; 143; 168; 170 ic. Dafür gw.: N. und n. so daß Eins n. dem Andern kommt ic., z. B.: Es war kein Sturm —, es war ein sifente Gleite, n. und n., ganz allgemein. Baggesen 4, 93; Erst n. und n., so hoffe ich, werdest du | dich aus Beschränkung an die Welt gewöhnen, | erst n. und n. den liebsten Hoffnungen | entfagen lernen, manchem besten Wunsch | und nun auf einmal, wie der jährliche Sturm | du verdeckt bist, bist du in die Segen ... herabgesunken. S. 250 ic., vgl.: Dies Lied locht uns. und n. 136, — allmählich immer weiter n. Auch substant. (vgl. das Nacheinander), z. B.: So ist hier doch kein wirkliches Vor und N., sondern wir müssen uns beide als zugleich gefeiert denken. Schelling 2, 2, 50; S. Zeit. 1, 456; Gukow R. 6, 23 u. e. — c) (s. a) zur Angabe des Maßgebenden, z. B. des Musters und Vorbildes, dem man folgt; des Maßstabes, den man urtheilet ic. anlegt u. a. m. (vgl. gemäß); N. etwas oder Einem sich bilden, richten; Ein Lustspiel, frei n. dem Französischen; N. der Natur gezeichnet; N. dem Schein, Außern, Augenmaß miethen; Ein Gentler n. Hamburger Gewicht; Ganz n. Belieben; Das richtet sich n. den Umständen; N. dem Mann oder (e) nach Dem oder danach der Mann ist, — brät man die Wurst, s. nachdem Za und je 7; N. der Ansicht des Aristoteles od. nach Aristoteles, aber selten mit persönl. Hw.: Sein Gesichtspunkt, n. mir, ist nicht sehr hoch. Cham. 5, 55, mit der Ann. Hug: Ein Gallicismus, den Cham. bis an seines Lebens Ende in Reue und Schrift bekehrt, — selon moi; Was n. ihm im Fortzange der Kultur sich mußte gefunden haben. Engel 4, 351; Das Kauen, n. mir, ist n. Erste Denktv. 1, 435; N. ihm beherrscht die Welt ein blindes Ohngefiehr. Lichten 225 x., vgl. (s. u.): Die Sie se finneich Generalsächter des Menschenverständes, ich weiß nicht wem n. nennen. L. 10, 100, — ich weiß nicht, nach wessen Vorgang u. Muster ic.; N. dem Maß womit ihr meist stellt ihr wider gemessen werden; Daß man nicht n. dem Homer, sondern wie Homer mythologisch-epische Gegenstände bildkunstlerisch zu behancken habe. S. 27, 83; Daß man einen individuellen Hall als im Beispiel ergussen, um n. ihm und an ihm andre, ähnliche zu bezeichnen. 39, 98; Was die kluge Welt | n. sterlicher Vernunft sua lauter Theoretik hält. Opin. 1, 13; N. Haar und Kinnzeln alt, doch jung n. Nien' und Augen. Keithead 50 ic. — Öst geht, wie bei „gemäß“ (s. d.) oder „zu folge“, das abhäng. Hw. voran, wo denn n. nicht mehr von einem Zeitw. abhäng. Präpos., sondern Adverb. ist, s. a und z. B.: Ware es n. [präp.] deinem alten Murrkof gezangen. Babter 3, 37; Wenn es dem Vs. n. [adv.] giinge. Lorster's Br. 2, 116; N. [präp.] meiner Ansicht; Meiner Ansicht, Meinung, Überzeugung n. [adv.]; Allem Anschein n.; Der Sage n.; Einen dem Ruf, dem Namen n. kennen. Den Jahren nach waren die Grabsteine an der Mauer aufgerichtet. S. 15, 18; Ihr Körper kann ihren Jahren n. noch nicht ausgewachsen haben. L. 1, 282; Dem läblichen Grennel der väpöstlichen Kirche n. Luther 6, 120b; Unserer Weisheit n. ... N. [präp.] meiner Weisheit wäre es nicht sein. 233a; Er hatte, seinen Mienen | und Bildern n., von ihr entzückt gesungen. W. 11, 192; Der Strengn n., zu richten. 247; 12, 215; Nicht ihrem Geld und Gut n. [adv.], sondern n. [präp.] ihrer Tugend geschäft. Binkgr. 1, 301 ic. So auch: Dem Gesagten, Diesem, Solchem, Dem, Allem n., z. B.: Allem n. erhielt zu meinen | Brief nicht. Hölderlin S. 2, 67, nach allen Umständen zu urtheilen ic. — Erbitte dir dem-n. (~) ein' andere Gnade. B. 67b, also; da ich nach deiner Un-

kenntnis des Latein dich allerdings nicht zum Abt machen kann; Den n. wäre alte Universität sehr bald zu befreien. Immermann M. 2, 227; Seit ... der ... Singer une veringt, | hat er nunmer geruh von schwermuthsvoller Vertribnis. | unser Gaſt ... Zener dem-n. (~) halt ein P. Od. S. 542; Gefest dem-n. (~), du würdest hochgeschägt ic. W. 10, 98; Hier dieses Mal ... | soll keine Mühs sich mit unserm Triel bemühn, | sein Hirregrub ic. ... Hier ist dem-n. (~) von Deeen und von Zweigen | ... keine Spur. 11, 155; Dem-n. (~), so hatt' er ic. 20, 73 ic. — Alles hat seine Zeit! ... Diesem-n. gibt es eine Zeit zu schweigen ic. G. 4, 157; Diesem n. 26, 289; Diesem n. aſe. W. 14, 123; 15, 133; 24, 44; Unc. 5, 84 ic. — Du kennst mich, daß der fliegende Vortheil bei mir eben nicht der vornehme ist nach solchen-n. auwen nicht andre Be- enlichkeiten. L. 12, 176; Möser Pb. 3, 201 ic., s. das, ierz, soz, — Nam. obv. s. des veranstellenden Dat. auch zw. der Genit., z. B.: Goeth ist seines inspruch- ige Berufs n. sein dramatischer Dichter. Platen 5, 25 ic. — Als Wstw. in unzähligen Zsgg., welche bez., daß man sich nach einem Vorbild und Muster richtet, ihm folgt ic. s. nachahmen, nachbilden, nachmachen, nach- sprechen ic. und vgl. z. B.: Die Erben, welche das Prisma n. (b) ihm handhaben, handhaben es ihm nur n. (c). S. 39, 334, die zeitlich auf ihn Folgenden, die Spätern waren nicht selbständig ic.

Anm. Goeth. nehva (mit Dat.) und néhv (mit Acc.) nur Luk. 15, 23), abz. näh, mbd. näch und nä (s. nah u. vgl. doch), vgl. gnug ic. — Vereinzelt mit Acc.: kehren wir n. seinen Platz zurück. Lorster R. 1, 127; M. gut Weiter ausgeschaut. Gott 1, 37; Se tuftiger wird mein Herz davon n. ein Mehreres. Detlef 1, 264; Nachs. Gymnaſium. 5, 278. — Walt. mundartl.: So kann Euch Niemand näher bringen. Beelchingen 131; Nacher Deutschland. Cyprianus Br. 257; Es ginge näher Wien. S. 3, 59a; Stilling 1, 142; 2, 122; Wilhelm Bant. 2, 39; Binkgr. 1, 54: 106; 129; 170; 247; 2, 57 ic.; Von Niem näher Trent. Weidner 112 ic., vgl.: Als aber näher [näher, her-n.] auf Absterben a. Hemmrich des 7 ic. Stumpf 343a. — Vereinzelt: Bis auf ein paar geringe Städte n. Schlegel S. 7, 203, pleonast. od. Druck. fur noch?

Zsgg. (vgl. die von nah): Das, darz. (~): s. da, Num. u. [2], z. B.: 1) [2a] Das ist das Ziel, dar- nach seuerst, lebst, habst, gehst, stehst du bin ic. und relat.: Das Ziel, datirach swenach du stehst; Ringet —, trachtet darnach, daß ic. !. Chs. 4, 11; 1. Kor. 14, 12; Sie trachten darnach, wie sie ihn giffen. Matth. 21, 46; Fragst du nichts darnach, daß ic. ? Matth. 4, 38; Das Erbe, darnach [swenach] man zu erst eilt. Spr. 20, 21; Die nicht darnach jagen. G. 9, 191; Lasz dich nicht darnach verlauen, gelusen ic. — Das Verlangen darnach ist sehr groß ic. — 2) [2b] nach Maßgabe des Vorhergenannten oder des als bekannt Verausgesetzten; nach etwas als Nichtschnur, Muster ic. dem Genannten oder Bekannten gemäß, entsprechend: Wel Regeln hier zu geben | ist leicht; darnach snach den gegebenen Regeln zu thun .. ist schwer. Lichten 244; Sehet und handelt danach [nach Dem], was ihr seht, o ihr Handelnden. Rüden Mat. 1, 82; Ich darf nicht seier Geld ausgeben, die Seiten sind nicht danach, sind nicht so, daß ich es ausgeben darf, nicht solchen Ausgaben entsprechend; „hab Alles vor mir selbst gelernt.“ | Es ist auch darnach [selbstem Lehremeister entsprechend, — schlecht genug]. S. 3, 115; „Das Porträt ist so nicht, daß es Einen von dem Tuch anspricht.“ | Es ist auch dar- nach ein Angesicht. 7, 256; „Das wie .. in Roth und Ver- wirrung sind.“ Sie sieht nicht darnach aus. 15, 18; Dage- gen sah ich keinen Betrunken. Das Hauptgetränk ist aber auch darnach [so], daß man sich nicht darin betrunken. Stoche Par. 1, 46: Daß ich mich auf der Stelle so gut in Alles zu finden wußte. ... Aber es war auch ein Land und ein Volk darnach [s.], daß man sich leicht darein finden konnte! | das angebautste .. policierte aller Länder und das .. glücklichste alter Wölter. W. 32, 221 ic. Auch relat.: Du sollst Leide tragen, darnach [nach Dem, wie ic.] er gewesen ist. Sir. 38, 17, nach Maßgabe, im Verh. zum Werthe des Verlorbenen, — und oft: Darnach ... darnach, um das Verhältnißmäßige und Entsprechende zweier Dinge auszusprechen; Darnach der Mann ist, darnach brat man die Wurst; Darnach die Arbeit, darnach der

gehn, wie die Arbeit, so ic.; Darnach sich Einer ausführt, Amoriter) R-n im Gefilde, 5, 1, 7; Von ihrer R-in und darnach wird Einem, G. 8, 142 ic. — 3) [2b] zeitlich später, nach dem genannten Ereignis ic., dann, darauf, her-n. ic.: Adam zeugte einen Sohn . . . und lebte darnach 500 Jahre, 1. Mos. 4, 1; 7; 49 ic.; Bald darnach, Mark. 9, 8; Nicht lange darnach, 2. Macc. 6, 1; Nach drei Jahren darnach, 14, 1 [gw.: Drei Jahre darnach]; Darnach am dritten Tage, Tob. 3, 18 ic.; auch im Bezug auf die Reihenfolge: Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva, 1. Tim. 2, 13 ic. — Dem (-) : 1) [1c]. — 2) (walt.) her-n., dann; Nachbar B. 191b; 201a ic. — 3) (walt.) als Wintew. = weil, sündhaft ic.: ill; Gara. 18a; Schwäbisch 2, 163; Binkgräf 1, 311 ic. — Diesem : [1c]. — Herz [2b]: da-n. (3), vgl. nachher: Seht . . . h.; Lange h.; Über 430 Jahre h. Gal. 3, 17; Die vorn gingen und die h folgten, Mark. 11, 9; Es schnabelt sich's, h. nekt' ich's und hernach [S. u.] zählt sich's. Awall Stamb. 39 ic. Auch substant.: So entsteht ein Huben und Druben, ein Oben und Unten, ein Zuwer und h. G. 37, XIV ic. — Mundartl. Rbus.: Hernacher, Nachbar B. — Guskow Viel, 66; Immermann M. 1, 260; 4, 233; Schre. Nem. 1, 216; Wedner 36; 265; Hernacher. Binkgräf 1, 33; Was soll denn hernachern werden? Holgi Lammf. 1, 95 ic.; Naher, Stumpf 343a. — Bralt. Bee.: nach (adv.), z. B.: Obwohl der alte Adam nicht h. nach, folgen will, Luther 6, 350b; Wo die Deichsel am Wagen sich hinrichte, da geben die vier Räder h. Binkgräf 1, 152 ic., vgl.: Daß er Beiden . . . hin nach, bis er sie erhaschte, lief. Logau (L. 5, 145); Wo Gott sein Werk hinsendet . . . da folget er gewißlich hinnach ic. Luther 5, 69a; Obgleich Judas solch Opfer hatte gehabt, wie kommen wir dazu, daß wir's auch hinnach ihm müßen? 162b; nachthun, ihm folgend, nach seinem Vergang; „Hinach.“ 368b; 6, 142b; SW. 56, 115; Schönreiter 6a ic. — Herz (-): sich zu „darnach“ (s. d. u. vgl. hier 3 und da, Ann.) verhaltend, wie „dieser“ zu „jener“ ic.; S. [1a] frage ich nicht; S. [1c], nach dem Gesagten oder nach dem Vorliegenden ist er unschuldig; Erst kam der Kaiser, h. die Gesandten ic. Vgl. mundartl.: Solches mußt' eins abgeküsst werden an beiden Seiten hienache und derinache (hier und dort). Gouthof G. 82. — Hin-: s. her-n. — Hinten-: hinterher, hinterdrein, nachdem die Sache vorbei ist; nachträglich; a posteriori ic.: Macht er zum Späte h. aus Then ein nacktes [Tier]. Aucti 6; Gute Br. 49; Aufsallend, daß der . . . Zusammenhang zwischen den verschiedenen Epochen der Revolution nicht h. . . Allen eingeleuchtet. Gens Rev. XXII; Du wirst dich auch nur h. erinnern, wie ic. W. 16, 147; 154 ic. Vgl.: Und hinten der moralische Saß nach, wie in einer Leichenpredigt, Klinger PredW. 39. — Ze-: (selten) jenachdem (s. wizn., da-n. 3 u. je 7): Wie Manches ist darin zu schelten und zu loben, s. j. man es beschaut von unten und von oben. Bicken W. 3, 230. — So-: [2c]: seliglich (vgl. somit ic.), nach dem Gefagten oder Vorliegenden, in Gemäßheit desselben: S. gehört die Kreideformation zu den älterverbreiteten Gruppen. Burmeister Gsch. 261 ic. — Solhem- [Sei.]. — Wie-: selten (vgl. sezn.): 1) in direkten und indirekten Fragen = wie, auf welche Weise, wieo ic.: W. soll denn Herr Einen am Jungfer Vorchen denken? Galen 3, 186, W. er so geichwink gekommen. IP. 1, 92 ic. — 2) je nachdem, danach (3), je-n.: „Das ist wohl ein gutes Zeidien!“ W. du es nimmst, je nachdem du dich bewegst. G. 18, 180. — Wo(r)-: fragend und relativ dem „darnach“ entsprechend: W. richtest du dich?, W. man sich zu richten hat; Eine Panfe, w. alle Instrumente einfassen; Geset und Regel, wornach es ordend spricht. G. 13, 265; Allen Reiz, wennach mir je gelustete. Heintz A. 2, 48 ic. auch zwu. = irgand-w., nach irgend Etwas, z. B.: Obgleich sonst keinerwärts / wornach verlangt mein Herz, Malous M. 3, 157 ic.

Nachbar, m., -s, -n; -n; -chen; -(in, l.; -nen): eig. der „Nachbause(e)“ (s. d.): 1) der Nachwohnende; eine Pers., infsofern ihre Wohnung — und dann verallgemeinert auch ihre Stelle, ihr Platz — der eines Anderen nahe ist, daran grenzt; so auch von Völkern ic.: Ein R. ist besser in der Nähe weder ein Bruder in der Ferne. Syr. 27, 10; Und alle seine R-n und Freunde zu Gast. Tob. 5, 21. Ein nachster R. z. Mos. 12, 7; Zu allen ihren (der

leb., a.: ein Nachbar feind, nah an einander grenzend (auch von Sachen, vgl. benachbart); unter Nachbarn stathabend; in den (nam. oft prägn.: freundlichen) Beziehungen, die Nachbarn mit einander haben, begründet ic., z. B.: Wie zwei w-e Wellen. Autobah D. 2, 518; Alle Streitigkeiten, sowohl die häuslichen, als die n-en [die im Haus und unter Nachbarn]. G. 15, 19; Indem sich der Fürst an Frankreich als den ersten Alliierten geschlossen, 25, 134; Das Gefühl n-er Verhältnisse, 33, 171; Die n-en Verhältnisse der Nachbren zu andern Lehren, 40, 51; 10, 17, 166; 29, 394; Ihre Frau Mutter meinen n-en Besuch zu machen. Pfiffet Pr. 10, 26; N. und solche Nachbarn | nicht vermuthet, schließt Nebadis Enkel | wenige Schritte nur entfernt im Nachen. Platen 4, 355; N. wohnt der Mensch noch mit dem Alter zusammen. Sch. 75b; 23b; Beim n-en Schmaus. V. 3, 322c; Ein Volk, stromm, getrennt und ganz „nachvurlich“. Stumpf 522b, gute Nachbarschaft haltend; Dieser „nachvurlich“ Krieg, 642a ic. — Auch z. B.: Beide [Klöster] hatten sich .. zu einer Befahrt freund-n. verbunden. W. 20, 44, nach der unter Freunden und Nachbarn stathabenden Verbindung; Das Verschwinden jener mitbürgertlichen und freund-n-en Sinnesart, 14, 94 ic.; Ein Hänschen .. von frischem Waldesfrüchten | freund-n. mild umhaucht. Guskow R. 9, 510; Nach einem menschlichen, freund-n-en Gho suchend. Kohl A. 1, 215 ic., vgl.: Aus treu-n-er Meinung. Belehrungen 185 ic.; ferner z. B.: Grenz-n-e Streitigkeiten ic. — -schaft, f.; -en: 1) das Nachbarsein, nachbarliches W.; Gute R. halten; Schon durch unsre R. wurden die Kinder inniger befriedet ic., vgl.: Das Patenthum . . . das sich im weiteren Sinne selbst aus das Nachbarthum und die Landsmannschaft ausdehnt. Kappe Chr. 2, 215 ic. — a) Zuw. auch verallgemeinert = Nähe (auch von Sachen), nahe Beziehung ic., z. B.: Diese Berge lohnen uns durch ihre anscheinende R. Fortsetz. R. 1, 264; Daß R. mit unserm heil'gen Blut [die Verwandtschaft] | festt' ich nicht schügen. Schlegel Rich. II. 1, 1, 5. Nähe 1c ic. — 2) nahe um Demand wohnende Personen, nam. als Gesamtheit, doch auch eine einzelne — und die von ihnen bewohnte Gegend: Mit der R. viel verbunden; Ich Etwas von der R. leihen; Die junge Witwe ist eine gefährliche R. für ihn; Die Spartaner waren eine schlimme R. für Messenien; Die ganze R. spricht davon; In Demandes R. ziehen; An Besuchen aus der R. und in die R. fehlt es uns nicht. G. 15, 9; „Viell R. unker?“ Krautunter. Mühlw. 7, 219 ic., s. auch Nachbar 2. — Zsgg. zu [1 und 2], s. die von Nachbar, z. B.: Mit Demand seine andern Beziehungen als die der Deichs-Feld, Grenz-ic.) R. [1] haben; Streitigkeiten mit der Deichs-Feld, Grenz-ic.) R. [2] haben; Eine angenehme Eisch-R. wützt das Mahl ic.

Nachen, m., -s; uv.; -z: nam. in der gebrobenen Rete ein (gw. mastloser) Kahn (s. d.) für Fischer und als Fahrzeug für Pers. dienend, dagegen gw. nicht für Fracht, also z. B.: Was hat der Kahn nicht: R. geladen?; Kiel-, Holz-, Törs-, Elb-, Oder-Kahn nicht: R.], dagegen: Sprang | er in den nächsten fischerhaf. . . Tobs., wehe, der R. war allzu klein. B. 37a; Der R. oder Fischerhaf. Eppendorf 38; Wie der Fluß . . . so manchen lustigen R. bewegt | und, bis zum Sinken überladen, entfernt sich dieser leh. Kahn. G. 11, 40; Legt er | schlafbedürftig in den nächsten Kahn sich.. . Schlief im R. Platen 4, 352 und 355; Dort legt ein Fischer den R. an. . . Nähm' er mich ein in den rettenden Kahn! Sch. 425b; Schon füllt mit aufgeschmückten R. | sich der Kanal, schon drängt sich Kahn an Kahn. W. 12, 46 u. o. Auch in Zsgg. z. B.: Einem alten Anter-R. vorn Berg. 23, kleiner Wein-R., s. d., vgl. Anter 1; Ein leichter Fischer-R.; Mit seinen hohen Krieges-R. singw. flatt Kriegsschiffen]. Kl. Herm. 17; Dein Lebens-R. emsig schüttet | nur von Gestade steuert zu Gestade. Humboldt Son. 205; 216; Der Wellen Schaukel-R. froh bestiegen. 291; Einem Weid-R. Garzoni 159, s. Weidling, vgl. Ann.; Ein sog. Wein-R., ein kleines Schiff, in welchem das Eisen naher Hüttenwerke verfahren wurde und im Herbst Wein, dessen das Schiff mehrere dudr fäste, vorn Berg. 10, vgl. Anter-R.; Es fährt sich schnell und sanft in einem Zauber-R. W. 12, 294 ic.

Anm. Ahd. nacho, mhd. nachs, eig. heimisch nam.

in der Schweiz, am Oberhein ic., wie denn z. B. in der Basler Bibel von 1523 das „ausländige“ Kahn durch: „Kleinschiff, N., Weidling“ erklärt wird; bier auch in gw. Rede, s. Stilling 3, 165 ff.; Binkgräf 1, 232; 2, 84 ic., auch: Der Nächte. Gehrke 4, 239; 2, 70; Auf jedem Nachte. 11; 21; 70; Den Nachte. 72; Gestalt eines Nachen. 4, 200 ic. und verl.: Der Fischer Nächte seien. Eppendorf 129; Das „Nächtelgen“. Stilling 3, 170 ic. — Stammverdor. str. nān, gr. νέφες, lat. nubes, abd. nāwa, mhd. næwe (s. und m.), noch schwz.: Nawe (s. d.), dem am Mittelrhein Näche, f., entspricht ob. die Nöb (z. B. Stilling 4, 243; 246 ic.), vgl. mit Weißfall des „n“ wetterauisch Näche, m., und am Niederthür. Nak (s. d.).

Nächter: s. nach, Ann. — Nächst ic.: s. nahe 7 ff.

Nächtl., f.; Nächte; = 1) der Zeitraum, während dessen die Sonne unterm Horizont ist, im Geg. zum Tag (s. d.) im engern Sinn und als Halbschluß des Tages, insofern dieser im weiteren Sinn „Tag u. N.“ umfaßt (vgl. z. B.: Als er eines Tags, es war aber N., nach Hause ging. Hebel 3, 219 ic.), vgl. in Bezug auf die Fügungen und Verbindl. auch Abend, Morgen ic.; Dunkle, (stoc-)finstre, (rech- oder rabe-) schwarze, (mon- oder stern-) helle; trübe, neblische, sturmische, kalte; mitre, laue, warme N.; Es ist oder wir N., nam. in Bezug auf die Dunkelheit und so auch verstärkt (vgl. stocfinster): In ihrer Hütte war es schon „neck N.“ Doh. Th. 8, 297, f. 2 und als „Volksuperlativ“: Stoet-, Sticke-, Plak-, Raben-, Pöpel-N. Kromann 1, 232. Personif.: Die N. mit ihrem Sternenkrantz, mit ihrem dunkeln Schleier ic.; Die uralten Götter und Götterinnen, die N. ic. G. 7, 360; G. 11, 438; 442 ic.; Die N. kommt (heran), steht, sinkt (herneide), sentt sich (nieder), dunkelt, bricht ein oder herein, fällt ein (oder daher). Mouth. 14, 15, überfällt uns ic. In Bezug auf den Schlaf und die Müthe, denen die Nacht gw. gewidmet ist:emand, z. B. der Krante hat eine ruhige, unruhige, schlaflose, schlumme N. gehabt; Den Tag zur N. und die N. zum Tage machen, bei N. arbeiten und des Tags schlafen ic., f. 2d. — Beim Frühlings- und Herbstanfang sind Tag und N. gleich, im Sommer sind die Nächte kurz, im Winter lang; Lange N., s. lang 2c; Italische Nächte, wie sie in Italien sind, wie man sie dort verlebt ic.; burfschif.: Eine attische N. (z. B. skenke Barn. 1, 47), eine stiel verlebte, sündlichem Vergnügen geweihte, s. Vollmann 34 ic.; Eine Stunde vor N. fängt der Adel an auszufahren . . . und, wie es N. schlägt, kehrt Alles um. G. 23, 50, vgl. dazu 24, 321 über das „Stundenmaß der Italauer“ und: Eins gen N. heißtet im Nürnbergis die Stunde vor dem Tags- und Thorschlüß ic. Ap. 2, 77. — Huter, ist die N. schier hin? Ief. 12, 11; Die N. leidet wie der Tag. ps. 139, 12 ic.; Die kühle N. stient Schlummerkörner | um tränkt die treue Welt mit Thau. Halle 96; Die Klarheit des Tags und der Kinst der N. Hölderlin 1, 135; Braune Schatten der N. Kant Sch. 5; Die gestirnte N. des Tages Witmer. Mohnoe Jr. 34; Sobald sich braune die schwärze N. Mühlforth Leich. 195; N. stürzt auf des Meeres Wogen, | mit breitem Schatten hustet sie Land und Hain. Sch. 31a; Begünstigt von der blinden [s. d. 2b] N. 33a; Die Gebilde der Nacht weichen dem tagenden Licht. 76b; Tag wird es auf die dicke N. 467b; Ost wird des Tiefiums Tremundin N. | bei stiller Lampe spät durchwacht. V. 4, 160; Ihren Wohnsaft goß die braune N. herab. W. 20, 39; Vergebens hofften wir, den Zug der braunen N. | durch unsre Wunde aufzuhalten. 10, 124 ic. — a) Gute N.! der gw. Wunsch einer guten Nachtruhe, vom Zu-Bett-Gehn, als Abschiedsformel am Abend; Einem (eine) gute (vgl.: eine wohlnschlaflende, — geruhsame) N. wünschen; Einem gute N. sagen, geben; Gute N. von Einem nehmen ic., auch zw. (vgl. Abend 1a) als fächl. Hw.: Das Gute N., z. B.: Nach einem Gut-N. in verschiedenen Tonarten verlassen die Dresche die Stube. Auerbach D. 4, 11; Gute N. auch! Benedi 5, 248; Wo sie ihm mit einem Handdruck gute N. gab. G. 16, 200; Die Liebe, die dir die lekte gute N. fester: das lekte „Gute-N.“] von den Lippen füssit. Mügg Stanz. 55; Du wie eine Mutter, wenn dem Kind gute N. nimmt, uns so gärtlich ansiehet. Ap. 2, 169; Nahm dann von ihm eine gute N. Schadentheuer 5a ic. — Danach übertr., wie „Lebewohl!“ und ähnl. Abschiedsformeln, um auszudrücken, daß es mit etwas vorbei ist, man sich davon

losagt, es verabschiedet ic.: Dem Leben ante N. sagen, geben; Lebe wohl, ihr alten Zärtlichkeit! | schön gute N., Arkadia! Durmann 8, 95; Gab den hochmeiste Bibel | der fremden Bautunst gute N. 137; So soll man der Schrift ein ehrl. Papier .. geben und viel guter N. sagen. Lichtenb. 3, 31b; Wieb deinem Schmerze | und Sorgen gute N. — Gotthard (Wackernagel 2, 177); Gute 1, 234; Sonst gute N., Friede! Gottschell U. 2, 203; G. 176; In dem Genusse . . | gab ich den Waffen und der Schlacht | dem Ruhm und Gallien auf ewig gute N. Nicolai 2, 95; 62; O dann auf immer gute N. absolute Herrlichkeit! Sch. 158b; Dann freie wolt, Landfriede! dann Lebniest, gute N.! Uthland 415 ic. Ferner als adverb. Zeitbestimmung (b-e): b) im Accui., zunächst (s. c) für die Zeitdauer: Ich habe die N., die ganze N., diese N., die vorige (vergangene, lezte) N. nicht geschlaßen, kein Auge zugehabt; Die ganze N. (bin)deind wachen, töben, tanzen, schlafen ic.; Die N. über ankleben müssen ic.; (Die Bettstil blieb selbstige N.) im Gebusch übernacht [s. e], Hebel 3, 85 ic.; Sie bankettierten nicht die liebe lange N. Möllner 5, 201; Um manche liebe lange N. | in meines Wöhlers Arm . . zu liegen. Moclas 2, 19 ic.; Einem Tag und N. keine Ruhe lassen [gar keine]; Das war sein Tischen und Trachten, Tag und N. Hebel 3, 27; Er brachte Tag' und Nächte auf Nachte. Cham. 3, 336; Lange Tag' und Nächte „. Tage lang, Nächte lang“. Merck's Br. 1, 98 stand mein Schiff befrahret. G. 2, 5 ic. Seltsam findet sich noch hier die Mz. uv. (vgl. die Mz. abd. naht und mhd. nahte, zw. neben nehte und — Fuß 4), z. B.: Wir tangen schon drei Tag und N. G. 2, 214; Vierzig Tage und N. Luther 6, 476b; Drum hab ich nun etliche N. | ein großkriegsgepolter gemacht. Bolehns. Br. 604; Vierzehn N. [s. c, i. Acht 4] Lang. Rückert Brs. 105; Schiffen sechs ganz Laund und N. Schadentheuer 66a (= Sechs der Tag und der Nächte durchstrennen wir die Gewässer. V. Od. 15, 475) ic. Versch. davon (s. II. Ein, Ann. 1f): Tausend (und) eine N., nam. als Titel einer bekannten oriental. Märchenammlung, z. B.: In den tausend und einer N. Lichtenberg 4, 366; 2, 383, häufiger: In der tausend und einer N.; Die Winter der tausend und einer N. (gw. einen) N. W. 31, 398 ic., aber auch: Nach mehr als tausend einer N. 3, 162, vgl.: Nach mehr als tausend Nächten ic. — c) im Accui. (vgl. b) zur Bez. eines Zeitpunkts = in der Nacht, vergl. über die Verchiedenheit von Nächte d. und Abend 1b; Ich bin die lekte (vorige, vergangene) N., gestern N., Sonntag N., die N. von Sonntag auf Montag erst um 3 Uhr zu Bett gekommen; Ich komme jede N. erst so spät zu Bett; Still! der Hahn erwacht, | aber morgen N. | bist du wieder da. G. 1, 193 ic.; Ich eine gute N. unter die Tände der Unterirdischen einzuschießen. Arndt G. 23, vgl.: Eines schönen Morgens (s. d. 1b). — Über alt-n. s. d. Hierbei ist (für b, e u. s. w.) zu bem., daß die N. im Anschluß sowohl an den vergangenen als an den folgenden Tag aufzufassen werden kann, welche Beziehung z. B. durch das Zemvis des Zeitw. klar wird, vgl. z. B.: Ich habe die N. oder diese N., heute N. schläft geschlaßen = die letzte vergangne N.; Ich werde hoffentlich die (tiefe, heute) N. besser schlaßen = die nächst kommende; Ich wollte schon Dienstag Abend hier sein, kam aber erst Dienstag N. (oder N-s, in der N.) an; Ich wollte erst Mittwoch N. (N-s, in der N.) an und, zur Vermeidung von Zweideutigkeiten: Die N. von Dienstag auf Mittwoch, — vom zweiten ic. auf den dritten ic. So heißtet die N. zw. dem letzten Tage des (alten) Jahres — dem Silvesterstage — und dem ersten des neuen Jahres — dem Neujahrtage — sowohl: die Silvester-N. als: die Neujahrs-N., vgl.: Christi, Johannis, Oster-N. ic., die Nacht vor dem oder zum Christ-, Johannistagre., dagegen: Die Bartholomäus-N. (bekannt durch die „Bluthochzeit“), die auf den Bartholomäustag (24. Aug.) folgende N., ebenso Hochzeits-N. ic., vgl. auch (s. heute, Ann.) das aus Hünahl entstanden noch mundartl. heint, z. B.: Heint gefällt dir Das, ein Andres heint, | morgen bin zu ihnen beiden feint. Sachs G. 1, 114 ic. (Es hängt Dies damit zusammen, daß der Beginn des Tages theils erst von Sennenaufgang an gerechnet wird, theils von Mitternacht, theils schon von Abend (s. d. 3 und Ann., wie auch Schm. 2, 672 ff.). Die dort erwähnte alte

Weise der Rechnung nach Nächten ft. nach Tagen (ut nox ducere diem videatur. Tacitus, vgl.: dar nach insibem nahten. Bibl. 1420, bei Simrock: Sieben Tage später ic.) hat sich noch in einigen Überresten erhalten, z. B. in der Bez.: Die zwöl (oder Rauch) Nächte für die Zwölften oder die Tage von Weihnacht bis Neujahr; In den zwölf Nächten, nam. in der Weihnacht und am Neujahr. Pfleider Germ. 2, 232; In den zwölf Nächten . . ., in denen zwölf Tagen bis heil. Dreikönigstage. Rosenthal. 3, 221, f. Innernachts-Inzense, vgl.: In den zwölf Christnächten 225 ic., f. Altpfleider N. ic. und (Säm. 2, 673) N. — Vorabend, Vortag eines Festtags im Jffg. wie: Feier-N.; Frau-N. | Tag vor einem Marienfest; Kirch-N., Tag vor der Kirchweih ic.; ferner (niederd.): Dwer-, Duer-N., ein Zeitraum von 2 mal 24 Stunden, s. nam. auch nächt und nacht 2b. — d) An die adverb. Genit.: (Des) Abends, Mergens, Taas, Mittags schließt sich: (Des) N-s und Mitter-N-s, die feierlich nicht eilig. als Genit. der weibl. Hw. bez. werden können, vgl. das auch nicht den Remin. ic. entsprechende Dat.-e (bei, zu N-e, s. o), s. Ann. und die Bem. über das Geschlecht von Mitter-N. und Weih-N., wie auch 2a. — Über die häufige Anwendung vgl. Abend 1b, z. B.: N-s auf Raub anzuebn; Spät N-s; N-s um die zwölfe Stunde | verläßt der Tambour sein Grab ic.; Sie finden . . sich morgen N-s vor unserm Garten ein. W. 12, 190, etwa — morgen, und zwar N-s, gw. in unmittelbarer Anschluß: Morgen N.; Des Tages verdeckt ist vor Hike und des N-s vor Frost. 1. Mos. 31, 40 u. o.; Am Abend fässt man Entschlüsse, beschlaßt sie des N-s, prüft sie am Morgen und führt sie den Tag über aus. Gukow N. 6, 172; Spät des N-s. Platen 4, 281 ic.; veralt. auch: Des N-s. Luther 8, 19b; Octavius Reis. 88a. Auch mit unbek. Artikel (vergl.): Einmal oder eins des N-s ic.), z. B.: Eins N-s ging ich vorher deinem Häuschen. Bücker 2, 373; Dann wollen wir . . | mit Schlummer eines N-s sein Auge so betrüfen. Rost. 17b; Flüstert mir eines N-s Worte zu. Cotta Hall, Schuler (Berl. 1849) 3, 8 ic.; In der N. . . Des andern N-s. Morn. III. 61. Auch abhäng. von Präpos. (vgl. 2a): Der bis N-s arbeitet. Ap. 1, 41; Mein angstiger Traum vor N-s. Schlegel Sch. 5, 19; Einmal vor N-s will ihn mit Soldatenarm umfassen. 6, 161; Zu N-s schlält ein jeder Bruder bei seiner Gesessen. Schadentheuer 40b; Erst zu N-s befreimmen. 66a ic., uqw.: Am N-s oder Abend spät. Gelehrtenk. o. 1548 (s. Beicht. s. deutsch. Richt 13, 435 ic.). Zuw. die Wiederholung bezeichnend: Allnacht = jede N. N. für jeder „vor“. V. 2, 72) N. ic., gw. allnächtlich, selten: Das ihrem Schloß all-n. ohne Grauen | seu fürstlich haupt er woll vertrauen. Schwob 328, wo es zu bedeuten scheint: in der dunkelsten, tiefsten N. — e) adverbial, abhäng. von Präpos. (alphabet., s. d. u. f): Das er viel zu viel Brot auf die N. aße. Gukow N. 4, 165, des Abends, auf oder für die kommende N., s. u., „zu“. — Bei N. (oder: des N-s) sind alle Raken grau oder alte Käbe schwarz (Plotin 3, 107). Sprchw. = Bei N. ist Alles schwarz, selbst eine rothe Henne. Kompt. Bl. 1, 154 ic., auch (s. d.) veralt.: Bei Nächte. Stein 3, 312; Lichtenberg 55; 130 ic.; Der kam zu Jesu bei der N. Joh. 3, 2; Bei knüster (Lichtenb. 55b), dunkel blinder (Hebel 3, 163), eitler (veralt. Hammel N. 315) N. ic., s. auch 2a. — Wie ein Gesicht in der N. verschwindet. Häß 20, 8; 35, 10; That in der N. die Thun des Gefangenijes auf. Ap. 5, 19; Es tränkte meine Weiden in einer N. 1. Mos. 40, 15; In derfelben N. 19, 33; Joh. 21, 3; In derfelben N. in der Alexander der Große geboren wurde, verbrannte der Trianontempel; An manchem Tag, in mancher N. G. 13, 254; Tief in der N., versch.: Tief in die N. hörte ich über mir noch fablonen. Kühne Jr. 169; Ich eichte dem in tiefer N. Domer 1, 31; Witten in der N.; In dunkler, finster, veralt. eitler (Weidner 276) N. ic., s. „bei“. — Bis in die sintende N. Engel 12, 16; Der Ort wird ungenannt, sie graben in die N. hinein, — versch.: in der N.: | sein Feierabend wird gemacht. Lichtenberg 143; Wie werden, durchl. ich, in den Morgen schlafen. | sonst wir in die Nacht hinein gewacht. Schlegel Sommer. 5, 1; Schiebe den knorriegen Kleß nach, | der in die N. fertig glimme. V. 2, 152; Tief in die N. (hinein) ziehen; Abends, ja tief in die N. (bis in die N. hinein) . . konnte man von

mir fordern was man wollte. G. 22, 235 *sc.* — Über N. = die Nacht über; während der N. (vergl. übernachten *sc.*): Er blieb über N. in dem Gebet. Luk. 6, 12; Das Opfer des Osterfestes soll nicht über N.bleiben bis an den Morgen. 2. Mos. 34, 25: Thau, der erquickend über-n. vom Himmel füllt. Haushl. (60) 1, 177: Die Peuste blieb selige Nacht . . . im Gebüsch über-n. Hebel 3, 55; Mördech. 607: An seinem Hof in meinem Leben über N. zu bleiben. W. 11, 151 *sc.* Ferner = im Laufe einer einzigen Nacht, d. h. in sehr kurzer Frist, sehr bald und plötzlich (i. übernächtig *sc.*), z. B.: Der Friede wird kommen über N., i. der dem Frieden ein Ende macht. Sch. 329a; Auch diese (Säule), schon abgestorben, kann sterzen über N. Uthland 44; Kennte Augustus bossten, daß seine Mitburgher nicht über-n. nüchtern genau werden würden, um zu merken *sc.* W. GV. 1, 120; 29; Das, was Zonen geschehen, auch ihm über N. widerfahren können. Binkgr. 1, 66. — Es kann vor N. leicht anders werden, als es am frischen Morgen war. Hebel 3, 453, ehe die Nacht kommt. — Zu oder zur (vergl.: „auf die“) N. essen, freisen, zur N.-Zeit: Sie leuchten wie der fülle Schein des Monds | dem Wanderer spärlich auf dem Pfad zu N. G. 13, 169: Zu N. vor ihm zu spielen [Theater]. Schlegel Ham. 3, 1: Wo er zu-n., sie treffen kann. Uthland 473 *sc.*, vralt. (f. d.): Der Himmel . . . blickt zu Nächte sie [die Erde] mit tausend Augen an. Lichtenstein Ros. 95 *sc.* — f) in einzigen Nebuden Vergleichen: Finstern, dunkel, schwarz wie die N.; Schwarz wie die N. und häßlich wie die Sonne. Grimm M. 300: Häßlich wie die N. 60; Bonn 2, 190; Engel 12, 205 *sc.*, vergl. als Gasf.: Glänzend, strahlend, schön wie der Tag *sc.*; Ein Unterschied wie Tag und N.; Ein so großer Unterschied als zwischen Tag und N. p. 3, 186 *sc.*; Sunae Herrn, so traurig wie die N. Schlegel Bob. 4, 1 *sc.*: Hier ist | noch Alles still wie N. V. Sc. 1, 56 *sc.* — g) Maler. *sc.*: sowohl eine bildliche Darstellung der versonif. N. als auch nam. ein Gemälde, das eine Scene od. eine Gegend in nachtl. Beleuchtung darstellt: Die N. von Correggio; Von den andern Bildern einem herlich schönen Moran, einer trefflichen N. G. 24, 61 *sc.* u. so v. Landschaften in Bösga., z. B.: Eine Frühlings-, Winter-, Monatschein-N. *sc.* — 2) übrige, u. verallgemeinert —, vielfach in einander übergehend, val. dunkel, finstern, schwarz, — z. B.: a) eine Zeit, ein Wetter, wo man die Sonne nicht sieht, auch wenn sie überm Horizont ist, z. B.: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch N. sein. Jes. 21, 12: Die Sonne löscht aus, heiß brennt die Schlacht, schwarz brütet auf dem Heere die N. Sch. 7a; Das Land . . . der kimmerischen Männer | eingebaut in Nebel u. Finsternis; nimmer auf jene | schauer Helios her mit leuchtenden Sonnenstrahlen, | nicht wenn empor er steigt . . . | noch wenn er wieder . . . hinab . . . sich wendet; | sonder entsetzlich N. umruht die elenden Menschen. V. Od. 11, 19 *sc.* Hierher gehört auch (vergl. b) die verklärende allitterierende Verkint., z. B. und Nebel, zw. (vergl. Gab und Gut, s. d. II 3 und Kreuz *sc.*) zusammengefaßt mit dem Geschlecht des letzten Wortes: Sind der N. und Nebel, darin Unserer sind sonst mit durchsichtlichen hat, seitdem hinweg. Claudius 5, III *sc.*, puniceit ohne Artikel, abhäng. v. Prädpos.: Siehe ich aus dem Lande, und keiner sieht es, in N. und Nebel. Aleris H. 2, 3, 243; Voller Sorgen | kommen wir durch N. u. Nebel G. 5, 50; Wir reisten . . . bei N. u. Nebel davon. Gustow R. 4, 303; Den Schak . . ., welcher morgen früh durch N. u. Nebel uns begleiten soll. Platen 4, 25; Bei N. und Nebel so durch Dick und Dunn herumziehen. W. 1, 10^o *sc.* — h) f. a) die N., als die Gäste, in Dunkel hüsslich, dem Abliblik entziehend; Der Überzug wüstlichen Peckenheiten . . . tritt sehr oft in eine undurchdringliche mythische N. zurück. G. 39, 219; Abdrungslos, welcher Werke Brüder noch N. umbüllte. Whumboldt I, 344; Durch der Zukunft N. [die unbekannten]. Sch. 24b; Begehr nimmer und nimmer zu schauen. | was sie gnädig bedecken mit N. und Frauen. 64a; In tiefer N., die ihr Geistlicke umhüllt, | in dieses Zweifels ungebührer Angst. 544a; Sinkt unerhörlich hin in eine N. des Todes f. f. Scum. Gd. 6; Was Zeus aus Hülle in räthselhafe N. | vor uns verbarg. W. 3, 54 *sc.*, f. das Volk. — e) ein dümpler, finstir Raum, wohin das Licht nicht dringt: Die glühend ausgeworfenen Felsklumpen auf der N. des Kegelbergs zu untersiedeln. G. 24, 33; In der N. des tiefsauwogenden Meeres. Whumboldt I, 350 *sc.*, so nam. auch: die Tiefe, der Ab-

grund, die Unterwelt *sc.*: Bezeichnet man den weitgevier-ten Schacht | und waagt euch kühn zum Abgrund neister N.: G. 6, 25; Mit der N. des Abgrunds vergleicht er oft sein Leiden und mit dem Abber seine Seligkeit. Hölderlin H. 1, 74; Siebenhundert Stufen | führten niederwärts ins Reich der Nächte stien tiefen Kerkerj. Platen 4, 256; Stürzt mich in die N. der Nächte | aus des Himmels goldnem Saal. Sch. 54b; Wenn der Stamm zum Himmel eile, | sucht die Wurzel scheu die N. 55a *sc.* — d) der Schatten, gedämpftes Licht, Dämmer *sc.*, z. B.: Da der laufend dämmernden N. des Schlagsmachs. Stadt Jahr 2, 112 *sc.* und nam. oft: Die (grüne) N. [sab Dunkel] der Busche, Gebüsche, Bäume, Haine, Wälder, Heden, Laubenge *sc.*, z. B.: Cham. 4, 297; Göckingk 1, 75; G. 2, 71; Haller 96; Hölderlin H. 1, 97; Sch. 47a; V. H. 1, 252; W. 3, 197; 12, 51; 252; 254; 325; So dicht, daß ihre [ter Linden] arme N. | den hellen Tag zur Dämmerung macht. 69 *sc.* — e) etwas die Sinne, nam. das Gesicht, oder den Geist in Dunkel hüllendes, Verfinsterndes *sc.*: Die N. der Blindheit (Körper, u. geistig), des Dreschs, Wahnfinns, der Ignorans, Unwissenheit. Barbarei *sc.*: Die N. ist angebrochen, die keinem Morgen weicht [die Blindheit]. Cham. 3, 319; So schön ist Gottes Welt, daß auch ein leises Flußern | von ihr der Blindheit kann und Taubheit N. entdecken. Rückert W. 4, 94 *sc.*: Ihr wollt uns dennoch sagen: | Die N. ist gut, worin wir auch seuen Geist| umschlungen | es darf und wird euch keine Sonne tagen; | wir halten nichts von euren Neuerungen. Cham. 4, 75 *sc.* — f) Die N. des Todes, in sofern er (s. e) das Auge in Dunkel hüllt, oder (s. c) in die dunkle Unterwelt führt *sc.*: So hab ich mich vor Kurzem aus der N. | des Todes an des Tages Licht hervor. G. 13, 308; Da du uns | aus jener stummen N. zurückkehrest. 239; Vom Sattel fällt der Fürst von Nacht umgrau. Stressuh Ros. 12, 84; Ob er einen der Troer mit N. des Todes umbüllte. V. Al. 13, 425 *sc.*, f. g. — g) wie Moran, Mittag, Abend für Kindes-, Mannes-, Greisen-Alter, so N. für Tod, Zeit des Todeschlafes *sc.* (s. f.): Der entblummet mit fröhlichem Muthe, | kommt ein in die N. seines Lebens heran. Lünestein (G. 32, 303); Noch ist es Tag, da ruhte sich der Mann! | die N. tritt ein, wo Niemand wiken kann. G. 3, 36, nach Joh. 9, 4 *sc.* — h) N. als Bez. düstern, trübem Geischiks u. düstern, trüber Stimmuna, banger Schwermuth, tiefer Trauer *sc.*: Sie war der Leidarten dieses seines Lebens, des es hundertsfach durch alle ihn umgebende N. Lichte 7, 463; Was ist die N. der Seele [Dramma] | für ein Abgrund, für ein Schmerz! G. 4, 104; O Welch ein Licht | scheint mir durch diese N. S. 66; Die N. auf deinen Stern streuen. Göckingk Lieb. 129; Da uns ist, als hätten wir Alles verloren, eine Nacht unsrer Seele, wolein Schummer eines Sterns . . . uns leuchtet. Hölderlin H. 1, 73; Nächte, voll von Labyrinten, ragen | mit dein Blick wird himmelhell. Höhn 188; Draus geben sie den Augen eine Hülle, | wodurch sie nur die innre N. vernichten. Schelling (Hungari 2, 379); Doch blutet Das aegen die [im Vergleich zu der] N. meiner Seele. Sch. 161b; Welches uns . . . in dem n-wollen Abgrunde der Zukunft belli Ausführten in grenzenlos Weine zeigt. W. 5, 9 *sc.* — i) N. als Symbol der das Licht schneuende Finsternis, des des Bösen, der Sünde *sc.*: Ihr sei Kinter des Lichts u. Kinder des Tages; wir sind nicht von der N., noch von der Finsternis. 1. Chos. 5, 5; Ich siehe in der Allmacht Hand, sie wird | . . . das Werk der N. zertrümmern. 355a *sc.* — k) als Bez. des Okkluren, Dunkeln, Unbekannten und Unberühmten: Durch den Glanz eines bedeutenden Lebens die N. seiner Herkunft zu überstrahlen. Steffens Moll. 2, 118 *sc.* — l) das tiefe Schwarz, nam. des Haars: Ich kreise Gott, der Da und N. gemacht, | den Tag, dein Antlitz, und dein Haar, die N. Deiner 1, 5; Die N. die Locken. G. 12, 40; Von der N. der aufgelösten Haare umhüllt. Heller gh. 3, 311; Es wallt der schwarzen Locken N. W. 12, 166 *sc.* — m) Botan.: Tag u. N., Melampyrum nemorosum; Parietaria officinalis u. erecta, f. Sol. Al. 31; Aschafft 16b und Nemisch; auch: Viola tricolor (Tag u. N. Blume). — Königin der N. f. König 31.

Anm. Gebr. nahts, abt., mbr. naht, wie str. nakta, gr. νύξ (νυκτός), lat. noctis, russ. ночь *sc.* — Über das Geschlecht f. Id u. ungr. in Bed. 2c: Wenn du aus einem langen hängen Kieserwaldes kommst, der von oben aussieht, wie einschwarzer Fleck Nächtes, welchen die Sonne

auf der Erde zu beleuchten vergessen. Aleris H. 1, 1, 1 — Seiten Bett.: Dorten übernachtet er ein Nächthen. Gedordt Wil. 1, 238, vgl. mundartl.: Gut's N-el! (Schm.).

Bösga., vgl. die von Abend, Morgen *sc.*, mit den Namen aller Feeste u. Wochentage [sc.], Monate, Jahreszeiten, der Wettererscheinungen, der Art, wie — dem Ort, wo, — od. nach Demjenigen, wonit man die N. zubringt, s. auch [tg] u. überr., f. [2], leicht zu mehr nach den folgenden: Allz: f. [td]. — Andreas [sc.]: i. Andreas. — Änglöcklein: Klößlein-N. — Aprilz: Eine malische A. König Jer. 3, 365. — Äußterz: Das ist die Frucht jener A. bin. Münchhausen 114, jener Nacht, wo der Paß die Austeren bei meiner Mutter aß, und nach Analogie unzählige Bösga. — Bällz: Kohl Pet. 2, 170. — Barbaren: [2e]: Das trat der Barbarian durch die B. | fortglem, bis Menschenrot Europa's | Landen erschien. V. 3, 46. — Barthole in äus: [sc.]. — Bergz: die Nacht auf einem Berge, Gebirgs-N.: Auch war die heilige B. | wunderbar mild. Doggen 1, 196; Berges-N. Bötger Br. 7, 19 *sc.* — Blätter: [2d]: Frühling Grub. 102; Durch schattige B. Grün-G. 43 *sc.* — Blütz: voll Blutvergießens, f. Nord-N. — Bräutz: Hochzeit-N. — Bündez: f. Reichs-N. — Grünz: [1c]: eine der 12 Nächte, nam. Weib-N., f. Christ-kind. — Dinsdag: [1c] *sc.* — Doppelz: doppelte, z. B. v. doppelter Länge, wie die vom Zeus bei der Altmete verbrachte (s. Wunder-N.) *sc.*, auch [2d]: Durch der Unzen D. G. 12, 279. — Drér: [sc.]. — Erdenz: irdisches (oder Erden-) Dunkel: Den Kern des E. | fühlt das Licht. Rückert 1, 90. — Fästz: [1c]: Fasthing, f. d. und Unmerk. und vergl. namentl. Jätnche Br. 463 *sc.*: Die liebe Frau Fasnacht und den Zungheren von Grönfasten auf den Aschermittwoch in die Aschen vergraben. Lissart B. 49b; Gegen F., wo die lästigen Kräfzel heiß aus der Pfanne kamen. G. 21, 29; In die F. gerathen härtisch werden. Luther 1, 364b; Einem Himmel, wie die Gaule von Leinentuchern in den F. bauen. 409a; Ich will Er. Kardin. Hob. ein „Fasnacht“ bringen . . . die soll lustig u. gut sein *sc.* Ich will Ihnen aufspielen *sc.*] 6, 361b; Heute gilt es, wer den Andern niederringt! . . . | Wir wollen eine lustige F. 1. Fas-N. " Wallst. 1, 175 halten. Sch. 391a; An St. Mattheusabend . . . Dieweil sie darin Fas-N. hielten und Laurenz (wie man spricht) Keller werden war. Stumpf 603a; Da ein Festech (Turnier), Fas-N. u. Wehleben zu halten. 70sb; 741b; Ich freu mich dieser Fas-N. Uthland B. 643; Von der Griechen F.-Fest (Bacchanalia). Binkgr. 1, 296; In der F. 251; In der F. 281 *sc.*; Fas-N.-Aufzug (Sch. 521a). — Fassen (Mäßner 6, 199), Spiel (G. 9, 212) *sc.* — Das erste fiel auf die Pfaffen- oder Herren-*d.* [Sonntag vor Aschermittwoch], das andre auf die alte oder Bauern-*d.* [den Dienstag]. Grünenstein Man. 208; Die Herren-*d.* Pfefel Br. 8, 173; Auf Mann-*d.* Schweinchen 2, 145, wohl = Altermanns-*d.* nach Dornike = Herren-*d.* *sc.* Mz. (vergl. Weih-N.): Die -en, so auch: Zu F.-en *sc.* Dagegen würden Fasnächte Nächte, in denen man fastet bez. — Fäferz: [1c]. — Fätz: festlich begangne, auch [sc.] die dem Fest vorgehende. — Fieberz: in der man führt. — Flämmen: eine Nacht, in der die Flammen gewüthet. Kinkel G. 9 *sc.*, auch z. B. [2c]: Aus des Feuers F. W. 12, 77. — Flüchtz: in der eine Flucht statt-hat. Haushl. (60) 1, 143. — Fräuenz: [sc.]. — Fréiz: in der man frei u. ungebunden ist: Wenn man sich einmal eine F. machen will. Hockländer Gr. 1, 9. — Fréuden: voller Freuden, Lust, Wonne-N., f. Jubel-N. — Frühlingz: Seine Sal. 1, 15 *sc.* — Gäßelz: Nacht, in der die Burschen gästeln (f. d. 1) od. feiern. Meinh. Stein 13. — Gébz: (mundartl.) Weih-N. Sch. 2, 12. — Gebirgsz: Berg-N. — Gebürtsz: eine Nacht, insofern Jemand darin geboren ist. — Gefängnisz: Kerker-N., eine im Gefängnis verlebte Nacht — u. [2c]: das Gefängnis selbst: Man will .. meinen Rechtsanspruch | mit verscharrten in G. Sch. 411a. — Géfierz: [2c]; Während der tiefsten G. Föllmeracher Mor. 1, VIII *sc.* (vergl. Geistes-N. = Wahnfinn *sc.*) — auch: eine Nacht, worin Geister ihr Wezen treiben, Spuk-N. — Gläubenz: [2c]: Zeit, wo der Glaube in Finsternis liegt *sc.* — Glücksz: in der man Glück

hat, sich glücklich fühlt: In dieser G. sind die Kranken sorglos. Schlegel S. 7, 233. — **Götter**: eine göttlich schöne, — in der man sich froh wie ein Gott fühlt: Auf diese Weise brachte ich . . . in dem geheimen Umgange mit meiner Unbekannten wahre Götternächte zw. W. 27, 257; 16, 41. — **Gräb**: [2e u. f.]: Die beiden Paar umfang unzählige G. Daggesen 1, 160; Vorgefühl des Übergangs | von der G. zum Verklärungsglanz. Mathison 6; Sch. 1b re., oft: Gesang, | der einst im Grabe. N. von Engelslippn klang. G. 11, 33 re., auch: In ihres Kerkers Gräber. N. Sch. 419b. — **Grämes**: [2b]: Wie G. die hagern Zuge dekte. Cham. 4, 110. — **Grüben**: [2e]: Wie der Bergmann | sein helles Licht straßt in die G. schief Laienbr. 172. — **Hägel**: Nacht, in der es hägelt, ob. — da der Hägel zunimmt bei Tage fällt — [2a]: das von Hagelwolken verdunstete Wetter u. übrtr.: Reden will ich, daß der Sturm verrast | und die H. verschlossen, die mich dekt. Rosengarten Rh. 1, 43. — **Hälb**: (f. Halbdunkel), f. B. übrtr.: In dieser trüben abendlichen H. G. 22, 53. — **Hölz**: Christ-N. Spate. — **Hörbz**: Heiligabend 2, 65; B. Al. 5, 5 re., auch [1g]. — **Höchzeit**: f. [1e] Braut-N. W. 10, 66; 12, 40 re. — **Zämmer**: eine von Hammer erfüllte Nacht ob. [2b] düsterer Hammer: Bis die Glucksonn' erwacht | u. schenget fort die S. — **Zübel**: eine von Jubel erfüllte. G. 12, 106. — **Kerker**: Gefängnis-N. — **Kirch**: [1c]. — **Klöpflein**: Die drei Donnerstage [Imponiertheit der letzten vor Weihnachten heißen in Süddeutschland die Rauchnächte? f. d.] oder die Klöpfleinacht re. Volksz. 8, 302; In den Klöpfleinächten . . . mit Gebeten an die Fenster geflüstert. Kurz Weihn. 215 n., f. nam. Schm. 2, 361 f., auch: Aufturkfeins, Anklöpflein-N. u. in München: Kronsels-N. auch Bez. für das Burischen u. Dienstboten an diesem Tage von Kunden u. gereichte Getreis, vgl. Weih-N. — **Länzen**: ein Dunkel verbreitender Wald sd. h. dichte Mengen tötlicher Banzzen: Schmuis tief in Blut und Todt | und in die L. Sch. 12a. — **Läubbe**: [2d]: In gebremter L. wird des Vogels Herz getroffen re. Lenau (Hungari 1, 27). — **Lüdeus**: f. Hammer-N.: Die L. die durch Auen | zu dauen scheint. Michaeli Gc. 85. — **Lenz**: — **Liebes**: wo man sich der Liebe hingibt, vgl. Braut-N. G. 4, 16. — **Lösel**: f. Los I Ann. — **Lüst**: Freuden-N. — **Mettens**: Christ-N. Schm. — (Mitts), Mittler: 1) die Mitter der Nacht, 12 Uhr in der Nacht u. die Zeit um diesen Punkt, nam. die Stunde von 12 — 1 Uhr: Mit dem Schlag M. G. 32, 355 re.; Um M. z. bis zu(z) M.; In der M. selten: In M. G. 8, 151 re.; Um die M. Ap. 27, 27; Um eine M. sgen.: Ginst um M. J. Küster Erb. 1, 92 re., auch [1d]: M-s weint und schluchzt' ich. G. 4, 33; 32, 167, vgl.: Mitternächte(s); Die dunkle, stille, einsame, tiefe, schauerliche M.; Noch lag umbhult vom braunen Schleier | der M. die halbe Welt. W. 10, 53; Die Schauer, die Geister der M. u. — a) vralt, dichter. Mbnf. (f. 2a): Die tiefe Mitt-N. Kinkel 32; Der Thau der Mitt-N. Mohniko Br. 12; Ehrenend erschien auch Balder im Glanz als Sonne der Mitt-N. 15; Um Mitt-N. Stumpf 579b. — b) als neutr. (vgl. 2b): Seht bat sich M. in seinem Ort gefunden. Opis 1, 254. — c) Bfsg: Es war Hoch-M. [grade 12 Uhr]. Klenke Gsp. 1, 276; 3, 114 re.; In der schönen Nach-M. Ap. 21, 8; Kurz Weihn. 22, vgl.: G. 23, 50; Die ganze Vor-M. Kurz Sonn. 88 re. — d) übrtr. [2], f. nam.: Seder Zustand der menschlichen Seele hat irgend eine Parabel in der physischen Schöpfung, wovurch er bez. wird . . . Die Ewigkeit ist ein Ziel, ein Geheimnis hult sich in M. Sch. 754a; Das eine neue Seligkeit dem Herzen aufsicht, wenn es aushält und die M. des Grams durchdrückt. Hövelin H. 2, 119. — 2) (vergl. Abend 4) Norden: Gegen od. gen. aus, von, nach M. Bibel; Er breiter aus die M. gio. 26, 7; Nach M. rücken die Steinlager so nahe an einander. Immermann M. 1, 98; Den großen Sumpf gegen M. Sch. 31na; Aus allen Freien von Morgen, Mittag und M. W. 15, 7 re. — a) (f. 1a) Gegen Mitt-N. Bfsg Th. 56; 100 re.; Stumpf 4a; 600b; Ein soßen aus Mitt-N. an die Holzvert. ebd. — b) (f. 1b) Erhelltes M., du sahest noch gen Morgen, | als deine [Schweden] Sonne (Karl XII) schen auf Pommers Kreise stund. Richen (Weichmann 1, 27). — **Mönd**: vom Mond erhellte Nacht. Kinkel G. 36 re., auch: In jener Menden-N.

G. 19, 156 re.; Mondshein-N. Tiedge 2, 14 re., felnier: In Mondglanznächten. Schubart 2, 85 re., vgl.: Vollmond-N. G. 23, 235; Grün Gd. 233 re. — **Mörd**: Blut-N.: Den Andrei | . . . in jener M. heimlich weggeschlucht. Sch. 663a. — **Nébel**: val. Hagel-N.: Ein grauer Kamys umhult sich bald mit R. G. 6, 303; Wie eine lange N. liegt die junge Vergangenheit hinter mir. Gukow 11, 133. — **Néujahrs**: [—]: [1c]. — **Oster**: [1c]. — **Pfäffenz**: f. B. [2e]: Heilige Religionen der Vernunft, die Flamme der Gottheit | hätte überdeckt Pf. v. — **Pflugst**: [1c]. — **Pläß**: [1]. — **Pol**: lange Nacht, wie sie um die Pole der Erde berichtet, abnl.: Polar-N. — **Pöpel**: [1]. — **Querz**: [1e]. — **Räben**: [1]. — **Räuber**: die zwölf Räuber, f. [1e]. Schm. 3, 12, vgl. Klöpflein-N. — **Rebellion**(s): Nacht, in der eine Rebellion statthat. Klenke Gsp. 3, 221. — **Rügen**: regnichte. Rüschb.: sacerzb.: In einer dem Reichstag ff. d. Jan. lange gleichen N. Ap. Nat. 1, 73. Ahnl.: Die deutsche Bundes-N. st. Bundesstag, infofern sein Wesen u. Treiben als nächtlich, finster u. böse werden soll. — **Rümpe**: Christ-N. Schm. 3, 91, vgl. Nummel-Mette. — **Schatten**: [2d]. — **Schäuer**: eine Schauer (f. d.) erregende, eig. u. übrtr.: O morret zu! Es sind ja Haugenotten! Und gegenüber dieser Sch. Blut-N. Dick Faber B. 4, 37; Schwesterliche Weisheit mischt | duster Schmerz Sch. Sch. 2b; O gib mir Stärkung, heilige Sch., | da meine Harf ich Gott und der Tugend schwur. B. 3, 10 re. — **Schlummer**: Nacht, in der man im Schlummer liegt, eig. und übrtr.: Der erste Leidenschaft in die Sch. der Frau. Sch. 690a. — **Schreckens**: f. Zammer-N. — **Schnee**: in der Schnee fällt oder liegt: In die trostlose Sch. hinaus, die der Mond in ihrer ganzen lautlosen Ersterbenheit noch blaßter und leichenhafter malte. Kinkel G. 235. — **Schreckens**: eine schreckliche Nacht, eig. und übrtr.: Dessen strenges Auge am liebsten habhaft in die Schreckennacht der Zukunft. Heine Aut. 1, 273. — **Silvester**: [1c]. — **Sömmer**: G. 28, 65; Wie S., von Sternen rings umglänzt. W. Humboldt 4, 351 re., auch [1g]. — **Spü**: f. Geister-N. (1) Nach des Kampfes Schreckens kommt die Sv. des Triumphes. Heine Rom. 100. — **Stelen(en)**: sternhelle Nacht: Eine hellröhre Wintersternennacht. Kämminger N. 1, 302, f. Mont-N., übrtr.: Zwillinge sind's in der wissenschaftlichen Stern-N. Daggesen. — **Stötz, Stödz**: [1]. — **Stümppfinns**: [2e]: Aufgewacht | aus Si. Kiesner Gsp. 20. — **Stürm**: stürmische, eig. u. übrtr.: Zener Rettungsweg, auf welchen Waten in sternloser St. bisweilen hinsichtliche Minnows VI. VIII; Die St. zu entschwärzen, | die sich zu deiner Ruhe drängt. Tiedge Gsp. 1, 80 re.; Drängt gen mich sich Welle gleich zur Welle | in des Lebens kalter Sturm-N. Ludwig v. Dant (Heilig 28, 224). — **Sünden**: eine in Sünden verlebte, — u. [2c] die Sünden: eine Verströmung der Seele: Verlam ich in S. Chamiso 3, 266. — **Todes**: 1) eine Nacht, infofern jemand darin stirbt, vgl. Geburts-N. — 2) [2f] T. umlos sein Aug. B. 166b; Ich lag in tiefer T., | du werdest meine Sonne. Gerhard (Wockenagel 2, 471) re., auch: Blinde dreimal und der Sonne Pracht | löch im Meer der Todten-N. Sch. 4a. — **Träuer**: f. Zammer-N. — **Trünnungs**: eine Nacht, in der man von jemand sich trennt od. getrennt ist. G. 4, 35. — **Unglücks**: f. Hammer-N.: In einer schwarzen W. W. 11, 276; 239 re. — **Ürz**: die unangenehme Nacht und Finsternis, die Nacht des Chaos: Umbhult vom Graun der im Teils gefürchten W. Daggesen 1, 94; Der II. alte Dämmerung, Kriegsarten Rh. 1, 144; Wie aus der II. Tiefe, | von Gott gerufen, Sonnen strotzen. Schubart 2, 278; Die Herrscherin u. D. Nat. 77 re. — **Versöhning**: Nacht, in der man eine Versöhnung feiert. W. 9, 119. — **Verständes**: [2e]. — **Völlmonds**: f. Mond-N. — **Wörz**: die einem Fest, einer Begegnung ic. vorangehende Nacht (frz. la veille): Gleichen die B. darbei sitzen. Octavius Reiss. 12b. — **Wächz**: die man wachend verbringt: Die Fabel . . . an der ich mich diese W. von 10 Uhr des Abends bis 6 Uhr des Morgens blind geschrieben. Cham. 5, 130. — **Waldz**: 1) eine im Walde zugeschaffte, f. Berg-N. — 2) [2d] Die Herbstonne . . . verlor sich im blauen Duft der W., an deren Eingang wir uns

angesiedelt. Heller q.H. 3, 150; Tiedge 2, 149 re.; Du standest vor mir, ein Gedicht, | das aus der Märchen W. tritt. Schücking (Hungari 1, 273) re., auch: Es drang durch Waldes-N. kein Streit der Sennen. Cham. 4, 93; Kinkel G. 10 re.; In weiter Walde-N. höldelin H. 1, 28 re. — **Walpurgis**: [1c]: die Nacht vor dem Walpurgistag et. dem ersten Mai, in der nach dem Volksgrauen die Herren ihr Wesen treiben: G. 11, 165; Klassische W. G. 12, 102, f. nam. S. 365 ff.; Hier tanzen die Unhelden, wie bei uns in der W. Heine Aut. 1, 318. — **Weihz**: 1) eine Nacht der Weihe, geweihte, heilige Nacht übrb., gw. — mit Rückicht auf 2 — gelehnt: Wie die Weihe-N. ehemals in den Tempeln gefeiert ward. D. Ant. 1, 407; Die Weihnächte, vgl.: Mit der ersten Erd-W. (2) eines Zeiten befeistigt unser Engel diesen Goldfaden an den menschlichen Beden; bei der ersten Himmels-W. wird er hinaufgezogen und da mag er uns dort eben, wo es immerwährende Weihnächte oder Weihstage gibt, vielleicht als Jaden der Erinnerung an die gute alte Erde dienen. Kohl Par. 2, 282. — 2) (f. 1) in der christlichen Kirche die Nacht der Geburt Christi und dann das auf den 23. December fallende Christfest übrb. Dazu dann: Weihnachts-N. ähnlich wie Sonnabend-Abend, f. Abend 3, Ann. 1), das nam. durch die Bezeichnung (f. d. u. übr.): Christ I 2, Christkind u. 3) auch ein Kinderfest ist: Die W. ist nicht weit. Freilicht 1, 173; An jeder W. Feiertag soll 1, 6; Freut sich darauf wie ein Kind auf W. Gottesh. II. 2, 22; Als die W. kam und eine sehr weiße und kalte, Sch. 115; 124; Zu jeder W. schickt er mir einen Tustaten. Gukow R. 3, 227; 7, 408; Für die Kinder war der Tag eine andere W. Immermann 12, 71; Als werde ihm ein eigener, neuer Heiland geboren werden in dieser W. Lewald W. 1, 145 re. Bralt.: Wer Weiche-N. Stumpf 377b. — a) sehr oft: W-en (mundartl., veralt.): Die Weihnächte Luther SW. 26, 331; Schm. 4, 50, ein aus dem alten Dat. der Mz. zu wiem nahten entstandner Nom., zunächst der Gr., dann aber auch (häufiger) der Gr., u. zwar als semi., mase. u. neutr., f. B. — wo Zahl u. Geschlecht unentchieden bleibt : Zu, gegen, um, nach, vor W-en; Für W-en einen Weihnachtsbaum. Gukow R. 4, 56; Zu Geburtstagen und W-en nur ganz eckartische Präfekte. Immermann M. 4, 243 re.; ferner lumentränen, ob Mz. od. weibl. Gz.): Ich feierte meine W-en in der Fremde. Heine Trost IX; Ein geistlich Lied an die W-en. Luther SW. 56, 357; Die Lustbarkeiten der W-en. W. Aut. 3, 7 re.; ferner als Mz.: Mit den W-en näherlich sich endlich die Katastrophe. Gukow 3, 103; W-en nähern sich. Steffens Malt. 2, 437 re., wie auch: Die besten leichten W-en verlebt ich dort, da die Form Weihnächte hier unüblich ist. Ferner als Gz. (ohne erkennbares Geschlecht): Dunsam W-en beran. Gukow R. 8, 130; Kinkel 1, 193; Kohl G. 3, 82; So wie W-en beranruste. Siling 3, 29 re.; weibl.: Das war eine schlechte W-en. Duchs Nat.-Z. 13, 163; War ich jede W-en allein. Lewald W. 275; Eine fröhliche W-en. Schmid (L. 13, 632) re.; männl.: Wo die Kommune ihren W-en bar feiert, f. 3). Lewald W. 1, 153; Als der W-en beranlast. Kitzmidt 2, 137 re.; fächl.: W-en, warum wir dasselbe feiern, f. Luther 67, 298. — 3) (f. 2) = W-s: Beschierung, gw.: W-en (m., n.): Die treueste Magd . . . pruhet wie eine Kake auf, wenn ihr „W-en“ zu gering aussäfft. Gukow R. 4, 229; Keinen bessern W-en bekommt ich nicht. Kinkel 1, 138; Ich schick Aben ein kleines W. ein. Kinkel 1, 306 re. — **Weihnachts**: (f. Weih-N. 2) die Nacht vom 24. auf 25. Dec. — **Winter**: In der tiefen lautlosen Stille einer sommerfalen W. Kinkel G. 233 re., vgl. winterfeinlang; auch [1g]. — **Wölken**: eine durch Wolken verfinsterte, — übrtr.: Wie Sterne glänzen die wenigen Wölken, die diesen ausgezeichneten Ruf verstanden, in der unendlich-dunkeln W. gewöhnlicher Regenten. H. Ph. 4, 253. **Wonne**: Freuden-N. — **Wunder**: wundersame Nacht, f. B.: Dem Sohn der W., | die dreifach war und doch der zärtlichen Altinnen | nur eine schien. W. 12, 171, vgl. Doppel-N. — **Wüsten**: Nacht (oder Dunkelheit) in der Wüste: Gleich dem Busche, der den Herrn unglaute | vor Mosen einst in jener W. Freilicht 5, 306 re. — **Zäuber**: eine zauberolle oder zauberische. — **Zwischen**: eine zwischen zwei Tagen oder zwischen zwei Nächten liegende Nacht: In den Zwischennächten,

wenn Wassenstiftskant. Heine Reiss. 4, 308. — **Zwölfs:** s. [1e].

Nacht, nählen(s), adv.: (mundartl.) die vorige Nacht (s. d. 1c), dann auch: den vorigen Tag, gestern: R-en zu Nacht, zu Mittag, des Morgens. Schm. 2, 673; Du hast n. (vergangne Nacht) nicht geschlafen. Auerbach D. 4, 116; Hat ihm ja n. den Mund danach wässrig gemacht. Käuz Weibn. 59. — R-en weinte ich im Schlaf. Detting 1, 105; Logan 4, 91. R-en sprate. Uhland V. 71; Er hat mich n-en trünen aemacht | und fröhlich heut den ganzen Tag. | Gott heb ihm heint ein gute Nacht. 585 r.; Wer aufs Neue baut mein prächtig Lager mir, | das n-en lodern ließ so viele Flammenbrände. Feuergrash SW. 5, 185 r. Vor-n-en, vergestern; suber-n-en, übermorgen. Schm., vgl. Nacht 1e]. — 2) R-en: zur Nachtzeit: Wenn man den Mantelstück dort n-en trifft. Dronken R. 1, 397; 2, 34; Wie an dem Tag, so auch n-en. Monstern Wind. 11 r.; Abends wusch sie sich mit rothem Wein, | mitter n-en mich mir süßen Melde, | Morgens r. Caloj 2, 29, vgl.: Harrt ich bis zu Mittern-en. 55 r.

1. **Nachten:** in Bfsg.: Toß-, Weib-R. f. Taft- u. Weihnacht.

II. **Nachten,** intr. (haben): Nacht oder nächtig dunkel sein oder werden, eig. (unpersönl.) u. übrt.: Sich dort den Berg mit n-den Gestalten. Beck Fabr. 4, 22; Der Tag erschien; mir war als ob es nachte. G. 2, 58; Daß es auch in ihr zu tagen und zu n. schien. 19, 172; Nach diesen Sommernächten, wo's nicht n. will. 33, 23; Wolken, die niets n-der walt der Ortan. Al. Dr. 2, 160; Wenn das Leben uns nachtet. Lenau (Echtermeyer 547); Alb. 6; Wo unter uns des Abgrunds Tiefe n. Meißner Gd. 83; Gs taqt' und nachte dreimal. V. Th. 12, 1; So nachtet der Sinn | ist verdunkelt, gefangen]. V. 1, 361; R-de Sonnen. Ant. 1, 190 r. — Ferner als scherzh. Gsgh. zu tagen (s. d. = Tagsatzung halten): We der deutsche Bundes- tag — nachtet.

Bfsg.: Bez.: 1) intr. (vralst.): a) Nacht werden: Ghe es benachtete. Möser Dän. 3, 195. — b) die Nacht bei einer Verhaftung bleiben: Im Gebet b. [sie Nacht durchbeten]. Konig Weltb. 167a. — c) die Nacht wo bleiben, über, durchn.: 178b; Kelle Jäfn. 214. — d) von der Nacht überfallen werden, schwarz. ent-n.: So wir b. foltten, | wir hatt dafelbstan bleiben wollten. Anter 358a. — 2) tr.: a) mit Nacht oder Dunkel bedecken, vgl. durch-, entz., umz., gw. im Partic.: Die benachteten Wipfel Eichären's. B. 249a; Der benachtete Himmel. Al. M. 16, 412; 10, 578; Spez Dr. 253; Durch' irr' ich des Lebens | benachteten Pfad. Stamford (Matthewson R. 7, 138); Die benachtete Höhle. V. Od. 12, 80 r. — b) (vralst.) wie „nachten“, einen Tag anberaumten. Schm. 2, 673 — infesfern die Alten eben nach Nächten st. nach Tagen rechneten —; Sennad b., verladen, eitieren; Benachung. Clos. Schausord. (s. Litsch 2, 4c). — Durch-: 1) tr.: die Nacht durch wo bleiben, über-n., bezn. (1c): Den ohne Gefährde | hier d-en Schwester. Baggesen 1, 252; Wo d. wie alsdann? B. 291a; Manchen Wald habe ich durchwandelt . . . in mancher Mühle durchnachtet. G. 6, 331 r. — 2) tr.: durch und durch mit Nacht und Dunkel erfüllen, gw. im Partic. (s. bezn. 2a): Die tief durchnachtete Grotte. Baggesen 1, 85. — Entz.: 1) tr.: im Gsgh. zu bezn. (2a): von der Nacht und Dunkelheit losmachen: Daß entnachtet jeho die Hölle, | biete vor jeh selber erschaf. 2, 337; Den Geist in Irrenz Nacht versenkten, | fann den Geist auch wiederum e. — 2) intr. (schwarz.): a) bezn. (1d). Räute. — b) ausswärts die Nacht zubringen. Dees. — Fäbz.: i. Färsching, Ann. — Herabz.: s. über-n. 2c. — Mitterz.: Mitternacht, stießt Nacht werden: Was dunkel, was Nacht nur an ihm war | mitternachtete jetzt. Sonnenberg (Götzen). — Überz.: 1) intr.: die Nacht über wo bleiben, nam. im Quartier sein (vgl. 2a): Als wir bei dem Köhler übernachteten. G. 18, 342; He, ho! ein Schwein geschlachtet! . . . Lag doch jehn, | ob's hier wohl übernachtet! V. 4, 128; Man sah sie eins fogar . . . in einem Gartenzelt beisammen u. W. 10, 114; Das U. | im Gaibhof. HB. 1, 241 r. In ungew. Form: Daß ich flöge, Rast zu suchen, | ferne weg, in weite Are, | übernachtete übernachtete] in der Wust. Mendelssohn Ps. 55, 5. G. I nächten. — 2) tr.: a) (s. 1) Ginen die Nacht über beherr-

bergen: Wir u. die Fremden hier in der Hütte. Fleming D.W. 14 r. Dazu: übernachtet [die Nacht über eingekwartiert] sein (wirch. das Pers. von 1; übernachtet haben), z. B.: Ein anderer Wandersmann, der in der nämlichen Kammer übernachtet war. Hebel 3, 4. — b) mit Nacht, Dunkelheit überdecken (s. bezn. 2a): Ob auch sein Verbrechen übernachtet [ist], | entgegen soll er nicht der Strafe. Housmann (Compt.); Beim Schrezen der Freude | übernachtet [es] flauen Bewußtseins herabt]. Al. M. — c) scherzh.: Ich wollte euch u. sin dem Vergleich der Nacht überbieben. Schlegl Käufin. 5, 1, vgl.: Ich nachtet auch berab. V. Th. 2, 114. — Umz.: 1) tr.: mit nächtigem Dienst umfüllen ic.: Zum umnachteten Greyl. Baggesen 1, 130; Von Todesschlaf umnachtet. Gotter 3, 569; Den Strahl eines reinen Bewußtseins in deine umnachtete Seele werfen. Gustow R. 5, 399; Der Wahnsinn umnachtet jahr Gemüth für immer, der Glaube ist eine Umnachtung (b) für den Augenblick. 3, 4, 338; Das Leid, das mich umnachtet. Hartmann Pet. XXXVIII; Hat Finsternis | umnachtet seiner Sterne Falten. 166; Im Kerker, der uns umnachtet. Höldertin H. 1, 55; Dusere Schwerin umnachtete die Burg. Hofgarten 2, 264; Seines dusler umnachteten Diensts. Lewald Ad. 4; V. 4, 192; Meißner Gd. 11; Ein Blick . . . trüb umnachtet. Platner 2, 96; Von Wolken war mein trüber Sinn umnachtet. 108; Rücken 2, 77; 6, 325; Welch schwarze Abnung mir | den Sinn umnachtet. Sch. 595b; Eschutz 3, 47; Schwab 155, V. 3, 213; Die umnachtete See. Georg. 1, 243; Umnachtete Kämmerer. Ant. 1, 279; Al. 4, 167; 5, 564; In umnachteter Grotte. Dr. 1, 299; Die [Diejenigen, welche] Hügel schon u. Wetnet Ost. 1, 1 r. — a) Schmerz umnachtet. Meißner Gd. 130, von Schmerz umnachtet ic. — b) In jener heiligen Umnachtung, | wo jede Sehnsucht wird geheilt. Lenau Sav. 22; Was will die Sonne hier, da längst Umnachtung | ich über Horizont der Welt verbreiter? Platner 1, 339; In des Alls Umnachtungen. V. Th. 16, 30 r. — 2) (s. 1) refl.: Das Aug' umnachtet sich. Echtermeyer 2, 612 (Schottenberg); Grünenstein 106 r. — Vers., tr.: in nächtiges Dunkel versöhnen: Erde, vernacht und verdingle mich! Heine AG. 312 r. — Vers.: 12).

Nächtigall, f.; -en; -chen (Claudolphi NGd. 241), Nachtigällchen (Bodenstedt 2, 350; Daumec H. 2, 46; Goett 3, 548); -, -en: ein Singvogel von vorzüglichem Gefange, nam. zur Nachtzeit, Silvia Inscinaria (vgl. : Philomèle, Bulbul, Dörling, Sroosser, Tugs, Nacht, Neptun-Vogel und als dichter. Bez.: Bardale (s. d.). Al. Od. 1, 44, f. Verche, Sänger(in) oder Königin der Nacht; Philomèle, die Liedergötzin. H. 15, 10 r.); Die N. singt, gellt, girt, gluckt, quagelt, schlägt, schmettert, singt, trillert, wirbelt ic., s. die Zeitw. und z. B. Oken 7, 35; Neugier wie eine N.; Ernst war mir die N. die Rose der Lust. Mit dufteten ihre Töne und blutleckende Dornen verwundeten das entzückte Ohr. Börne 4, 257; Dann lockte das N. Männer die Braut | mit leidlichem tiefs ausflörendem Laut. B. 61b; Die Stunde, wo die N. zärtlicher und liebevoller, ihre letzten Gefänge wirbelt. Lorber St. 1, 149; Traurig schlägt die N. G. 8, 89; Münster wie ein Nachtigällchen. Gotter 3, 548, Töne, N., | meiner Klagen Widerhall, ebd.; N. . . , | wie du flötest, seligste. Heine Reiss. 2, 259; Im Anfang war die N. | und sang das Wort: zukunft, zukunft! 267; Die N. . . gurgelte tiefs aus voller Kehle | den Silberschlag. Höltz 11; Der holden N. | liebjauchzendes Geschmetter. 13; (Verche) Kann ich schmettern wie du? und ach, vermag ich zu flöten | wie du flötest, . . . N.? Al. Od. 2, 218; 125; Eine N. . . Was? rief der Sprosser [s. u.]. Lütteler 112; Singt die N. . . . Die Liederfreundin girtt . . . in sanftem, süßen, liebevollem Ton.. Die Waldfirene . . . jauchzt lauter noch und schmettert länger nach. Ramler F. 1, 25; Die N., sie gellt in tanzend Nächten | nicht aus die ewige Melodie der Rose. Rückert 2, 436; Rost. 41a; Mal. 1, 102; Wie, umhult von Grünblättern, | N-en ziehend schmettert. Salis 50; Gluck, N., zärtliche Lieder! Schubart 2, 140; 112; 1, 41; Wie wenn Vandaceos Tochter, die N., sales Gesieders | holden Gesang anhebt, in des Frühlinges junger Ernebung, | unter dem dichten Gesproß umlauender Bäume sich seckend | wendet sie oft und ergiebt tonreich die melodische Stimme, | flagen ihr trautes Kind ic. V. Od. 19, 518; Ar.; Gurgeln und trillern wie eine N. W. 13, 18 r. Vgl.: Ein sonders Bögelein . . . | Truhs-N. mit Namen ic. Spez (Wacken. 2, 275 3, 30 ff.). — a) Auch von einigen ähl. Vogeln, z. B.: Die große

oder polnische, Wiener N., der Sprosser (s. d.), Sylvia philomela; schwäische oder italienische N. (s. u.); Blauschlehen, S. suecica; amerikanische N., Turdus polyglottus (Spatzvogel) und Motacilla calidris; südliche N., Kardinal, Loxia cardinalis n., ferner in Bsgg. im Gg. der eia. N. oder Auen-N. z. B.: Die Baßa r'd N., Sylvia hippolais. Oken 7, 32; Baum-N., Motacilla modularis. Umnach; Binsen-N., M. schoenoeanus. Det.; Der Weißschwanz im Simmenthal Berg-N. genannt, Saxicola oenanthe. Eschud Th. 97; Mauer-N., Motacilla phoenicurus. Umnach; Schild-od. Wasser-N., die schwedische N. (s. o.); Singdrossel, Turdus muscicapus. Ihre vortreffliche metallreiche Stimme hat ihr den Ehrennamen der Wald-N. gewonnen. Eschud Th. 103; Winter-N., Baum-N. ic. — b) übertr. auf Pers., z. B.: Nach deiner Sache gut, laufähnliches Nachtigallchen fließt an einen Spielmann]. Bodenstedt 2, 350 ic. und burkschil. „eine Jungfer, die unter der Thüre oder untern Fenster durch Singen Kunden herbeilockt“. Volkmann; ferner: Meine druh-Lerchen von ehem! meine Morgen-N. en, die ihr mich oft zur Unzeit geweckt! [Gesungenen]. Suckow Lenz 22 ic. — c) ein nachtigallartiger Gesang: Den N-en gewisse Läufer und Tonsalfe abzulernen. — Immer fand sie Gelegenheit, ihre N-en anzubringen, W. 13, 196. — d) (veralt.) Name einer Kanone, ähnlich wie Singerin ic. Aendl. Go. 356. — -enhast, a.: in der Weise einer Nachtigall, vgl.: Zu gurgelnd und im Hals nachtigallisch zu dichten. Lishan Garg. 175b.

Anm. Ahd. nahtagalā, nahtigalā, mhd. nahtegal(e). f. Gall, Ann. und eben die Stelle aus Woden. Beralt.: Die Nachtgall. Eppendorf 155; Hoff Th. 173 ic. (obgleich noch bei Dichtern: Nachtgall); bei Adelung: die Nachtigall und mundartl.: Der N. Bei Göttingen: Nachtigall und z. B. im Dat. der Mz.: Nachtigallen (Steim: Thalen). Hosen-garten Wo. 1, 77.

Nächtigen: s. nächten I.

Nächtlich, a.: in Bsgg., denen von Nächten I entsprechend: Häst: der Fastnacht gemäß, jede Fastnacht vor kommend (alt-f.); F-e Lustbarkeiten ic. — Weihz.: So feierlich und w. zu Ruth. Gots 1, 63; Er schläft mir (alt-nb.) ein Geschenk.

Nächtlich, a.: nächtig (1); Nächts; zur Nächteit feind oder statthabend: Bei n-er Welt (G. 32, 354; Schadensritter 38b) oder Zeit (52b); In n-en Approschen (Kaufgräben). Blumauer 1, 140; N-er Gelage Glanz-Schibl (D'Mus. 5, 1, 21); Der über den n-en Wiesen her-vor-trete-nde Boltzmund. G. 22, 91; N. seh ich tanzen Sterne, Günther; Die Sterne... so n. leuchten. Opis; Dich wird n. umwehn mein Geist. V. 3, 17; Wer... n. om Holston lauscht. 55 ic. — a) wie die Nacht, z. B. einsam, still, düster oder; in Nacht und Dunkel gehüllt ic.; Der Geister n-es Reich. Cham. 3, 225; Des Todes Engel um-schatten uns mit der n-en Wolke. h. 11, 163; Seidem seligen Ang verschlossen | bleibt das n-e Gesäß [die Unter-welt]. Sch. 54b; Am westlichen Ende der n-en Halbscheide oder Europa's. V. Georg. 287, vgl.: Die Seite der Finsterniss oder Europa. 93; Die n-en Kummerier ic. und so nam, auch: schwarz, dunkel: Ihr schwarzes Haar floß in n-en Wellen herab zu den engen Augen ihrer Brust. Cham. 4, 217; Seit diesem Tage schmückt kein weißes Kleid | die Güter mehr; nur dieses n-e | Gewand ic. Sch. 238b; Diese schwarze n-e Gesäß. 733b ic. und dazu: Des Haines Nacht... Diese N-keit. Tiedje 2, 56.

Bsgg. s. die von nächtig, Nacht und vgl. nachtlich, z. B.: Allz: jede Nacht (statthabend), Nacht für Nacht, nacht-n. L. 62b; Cham. 4, 155; 6, 271 ic. — Mittlerz: 1) [1] In m-en Stunden. W. 6, 63; Der m-e Schlaf. Spuk ic. — a) [1a] Ihm hulte die Augen ein m-es Dunkel. V. Al. 13, 580; Was hemmen für m-e Welsen | meinen beenden Blick. W. 26, 72 ic. — 2) nördlich norisch: Hinter der m-en Seite des Palast. L. 4, 272; Des östlichen und m-en Theils von Asien. W. 7, 123; Alle m-en [norischen] Sprachen. Windelmann Meyer 1, 32b. — Nachtz: adv.: all-n.; gl. Gleicht. 38; Tagtäglich und n. Hosen-garten Rh. 2, 153; 3, 363; Dicht. 3, 55; N. giebt Natur die frische Träume, | tagtäglich neuen Sinn. Schefer Laienbr. 305. — Sömmerz: In j-en Stunden. W. 15, 2 ic. — Urz: Ins n-e Chaos. V. Od.

1, 89. — Winterz: Ich beschaute mit die w-e Welt wie sie in der Winternacht sich zeigt]. G. 25, 184 ic.

Nächtling, m., -e)s; -e; -s: eine Gattung Fledermaus, Nyctophilus.

Schabernack ic.: s. Sch.

Naci-e, m., -u; -n. — -en, m., -s; uv.; :- 1) „der hintre (gewölbte) Theil des Hälles, bestimmt durch die Halswirbel“ (Oken 4, 328). z. B.: Die Dame hat einen weisen, blendenden, Alabaster-N.; Den Lilien-N-en umspielt' ein zartes Geländer. V. 1, 107; Die uppigste Früle goldner Haare floß .. um ihren blendenden Lilien-N.-u. W. 19, 237 ic.; Sein Haupt vom Ma-mor-N. gerissen. Stolberg Go. 243; Bei their Rosen-N-en Purpurgrün. Wühmboldt Son. 18, in Bezug auf den rosigsten Anhauch ic. Zuw. statt Hals: Sie fällt entzückt deronne um den N-u. W. 5, 111 ic., ferner statt Genick (s. d.): Entzückt er, daß ihm der N-en | aus dem Gelent abbrach. V. Od. 10, 559; 11, 64 ic. In manchen (mehr oder minder) stehenden Verbind. (vgl. Schulter, Hals ic.), z. B.: a) als Subj. oder Obj.: Demandes N-en ist hart (s. hartnäckig), eisern, unbewegsam, starr, störig ic.; Den N-en den eignen oder den eines Anden, zunächst vom Zugvich ins oder unters Zoch (s. d.) biegen, beugen; Den N-en (unter) Zoch bequemen, aus dem Zoch ziehn ic.; Den N-en hoch und steif (Rücken Post. 534), aufrecht tragen, als Zeichen stolzen Sinns, ungebogenen Muths, hohen Selbstge-fühlz ic.; Einem den N-en schmieren (s. d.), Einem prügeln (zunächst) wohl, um ihn geschmeidig und fügsam zu machen) ic.; Das Alter trummt (W. 20, 216), beugt Demandes N-en ic.; Ich weiß, daß du hart bist und dein N-e ist eine eiserne Ader ic. Jes. 48, 4; Sie gehorchten nicht, sondern harteten ihnen N-en, wie der N-e ihrer Vater. 2. Kön. 17, 14; Sein N-en war krumm und gebuckt. Engel 1, 16; Die Väter müssen selbst den N-en bucken. Lishan B. 34b; Er freichelte und toste den N-en, der gegen ihn störrig zurückslag. Sch. 117a; Des Vaters Macht .. beugete ge-wolltum | der Jugend starren N-en in das Zoch. 195b; Daß sie den N-en | mir lernen beugen, den sie aufrecht tragen. 515b; Sie hatten ihren N-en mit Widerwillen unter das bairische Zoch gebuegt. 973b; Ihren ungelebigen N-en geschmeidiger zu machen. W. HB. 1, 16 ic. — Ferner ab-hang. von Präpo. (alphab.): b) Einem ein Zoch, eine Last auf den N-en laden, legen; Etwas auf dem N-en oder Hals, s. d. 2) haben, z. B.: ein halbes Jahrhundert (Hölle Mensch. 2, 10), es zu schleppen haben, so alt sein (vgl. d); Einem auf dem N-en [Hals] liegen, sitzen, z. B.: Denen der Feind auf dem N-en liegt. Sch. 933b; Daß sie uns nun so ganz unvergehens auf den N. kamen. W. 4, 47, vgl. auf den Hacken, Fersen ic.; Einem ein Gewitter auf den N-en schüren. W. 11, 230 ic.; Den Fuß auf Demandes N-en sezen, wie auf einem unterwürfigen Sklaven; Auf Demandes N-en treten, um so emporzu-stiegen, s. e. — c) Wenn Haken bis N-en, ganz und gar, vgl. der Keps bis Fuß, von der Scheitel bis zum Zoh ic., z. B. Volkz. 8, 36, f. Drem. Wörterb. 3, 215. — d) Etwa im N-en haben, im Rücken, hinter sich, vgl.: Hochburg blieb im N-en. B. 53b, sie ließen es davon eilen hinter sich, auch (vgl. b): Seine so Jahre im N-en haben. Ferner: Einem Schelm im N-en haben, ein Schelm oder Schalt, schelmisch sein, Schelmereien im Sinn haben, vgl.: Es steht hinter ihm, hinter seinem arglosen Aussehen ein Schelm, z. B.: hat blaue Augen, gelbes Haar | und Schelm im N-en immerdar. Cloudius 3, 16; Hoch, wer den Schelm trug im N-en, | hoch Taubmann und hoch auch Krau. Leichtgut Garb. 133 ic., vgl.: Es daumenstecht hinter dem N-en [den Ohren] haben. Spate; Etwas schlägt Einem oder Einem in den N-en, es kommt, als in ihm steckend, wenn auch eine Zeitlang verber-gen, doch immer wieder zum Vorchein, duckt auf und äußert sich; Der alte Lutheraner würde mich noch zu oft in den N-en schlagen. L. 10, 201; Denen doch auf jedem Schritt und Tritt .. der Theolog allemal richtig in den N-en schlägt. Prosa D'M. 1, 2, 516 ic., s. auch Rackschlag; Kraen (oder Krauen) im N-en kommt nach. Spukw., s. Kliefenack, Ann. und z. B.: Nur der Vater betam das Kraen im N. [Die unangenehmen Folgen zu spüren]. Freitag Bild. 1, 245. — o) (l. e) Weg über meinen N-en schrei-tet er, | mein Fall muß ihm die Rettungsbrücke bauen. Sch. 433b

ic. — f) Das Zoch vom N-en schlendern, werken u. z. B.: Treppawirt das Slavenisch | Washington vom Löwen-N-en [dem starken x.], pfad. Wo. 3, 193 ic. — g) in Bsgg. auch ein Wesen mit so und so beschaffinem N-en, z. B.: Der Weiß-N., Art Sperling. Adelung ic. — 2) (s. 1) = Chignen (s. d.): Einem brauenzimmer den N-en machen. Adelung und Campe.

Anm. Abd. (L)naech, mhd. nae, nacke, vgl. Knochen, Ann. — Tagu: Das Duck-Nacken, s. ducken 1, ferner nackig, a.: mit einem so oder so beschaffnen N-en, in Bsgg. z. B.: Ducknackig. Joha M. 262; Hochnackige (Mösel). Rücken Nat. 231; Krumm-, Villen-, mar-mor-, rosen-nackig; Der gedrängten heinnädigen .. athletischen Bildung. Dürcher Astb. 2, 212 ic., dagegen uehr. mit Uml.: harten-nackig (s. d.). — Die Form N-en heire verrat.

Nack-end, -el, a.: s. nackt. — -ig: s. cld. und Nacken, Ann.

Hartnäckig, a.: einen harten Nacken (s. d. 1a und Ann.) habend, d. h. unbewegsam, starr und un-fügsam auf Dem, was man will oder meint, beharrend, sich durch Michts davon abbringen lassen (vgl. immer tadelnd: halsstarrig, widerpenstig, störrig ic.), — auch übertr. auf Nichtpersonen — insofem sie mehr oder minder personif. und als willenbegabt aufgefaßt werden; s. auf etwas beharren oder bestehen, bei etwas bleiben; Etwas behaupten, verteidigen; s. en Widerstand leisten; s. e Verfolgung; Ein h-er Winter; Ein h-er Kraut heißt, die aller ärztlichen Mittel sottert ic.; Wir sehen das wichtige Beispiel von h-er Persönlichkeit solcher Stamme an der Intensität. G. 3, 343; Zeigt sich .. h. auf ihrem Ver-folg, welche Härte jedoch durch ein unbefangenes .. weibliches Wesen bis zur Leibenswürdig. gemildert wird. 10, 192; Was man erträgt, behauptet man h-er als was man erträgt hat. 19, 376; Obgleich die Tätigkeiten, in denen das Leben der Welt sich äußert, begrenzt und alle Speziationen h. und zäh sind, so läßt sich doch die Grenze keiner Thätigkeit, genau bestimmen und die Speziationen finden wir auch biegsam und wandelbar. 39, 113; Sind aber die ausgeblendeten Gedanken gar zu h-t und wollen sie sich auf keine Weise verbinden lassen. Habacuc 1, 61; s. . ringt mit dem Despotismus die Dreizahl. Sch. 776a; s. e Vorurtheile. W. 5, 23; Die Nachahmer wissen selten, wie viel Kunst und welch ein h-er Fleiß oft unter dem Anschein der äußersten Leidigkeit versteckt ist. 15, V (vgl. lat.: labor improbus ic.); Vielleicht ... daß sein h-er Muth durch alle diese wilte | Ver-schanzung der Natur sich einen Weg erzwingt. 20, 208 ic. Beralt. Abnf.: Der Drogen hartnäckig höhnen. Lohenstein Sopb. 3. — -keil, s. z. -en: das Hartnäckigsein (v. Mz.) und eine Kundgebung solches Wesens; Was das Volkswesen betrifft, darin hatte mein Vater einen bedeckende h.: was einmal unternommen ward, sollte ausgeführt werden, und wenn auch ic. G. 20, 173; Statt des Tuldengenügs statt des Getragens h. 25, 173; Die Beharrlichkeit eines original Erden kann uns erzürnen, die h. der Irrthumskräfte macht verdrießlich. 39, 298; 253; 15, 13; Die h. des Winters, der Krankheit; Solden h-en ist man gewohnt ic.

Nädl, a., -est (mit Abnf.: nacket, nackend, nackticht, nacktig u. veralt.: nackt, nacken ic.): 1) von Menschen und menschl. Gliedern, die gw. bekleidet sind, unbekleidet, z. B.: N. geh; N. e Glieder, Brüste, Dünne ic., aber gw. nicht: N-e Gesichter, Ohren, Nasen u.; Sie waren beide nacket der Mensch [Adam] und sein Weib. 1. Mos. 2, 25 ff.; Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen, nacket werde ich wieder dahin fahren. Job 1, 21; Ped. 5, 14; Daß ich sie nicht nacket anzusehe und darstellen, wie sie war, da sie geboren ward. Hos. 2, 3 ic.; Nackt nach Hause gehen. Canis 291; Allen den Menschen hat sie [die Natur] nacket in die Welt bracht. Eppendorf 3; Die nackten Weisen [Gymnosophysen]. 7; Ist ausgezogen | um fast wie Adam blos und n. G. 1, 168; Junge Herchen n. und blos | und alte, die sichslug verbüllen. 11, 177; Nun liegt, neugeboren, das Kind ihr nackend im Arme. 5, 14; 4; Stand halb nackt da. Giuum M. 203; R. und blos wie Adam im Paradies. Hebr. 13, 176; Der nackt auf die der Welt antam und dich n. | verlassen wird. h. 16, 88; Kommt nackend in die Welt. Lighter 233; Der n. kam auf die Welt und nackend

ist getauft. Logau (L. 5, 334); Zur Welt du na den bist geboren. Mothesch (Wacken. 3, 1, 655) 3, 34; 36; Sonn die na den als ein Pfeil. Olearius Baumg. 30b; Sonn die na den als ein Glieder der bräunliche Lazzaron. Platen 2, 214; Fleisch mit nacktem Fuß. Romer 7, Wie ihn Gott erschaffen . . . n. an jeder Faser [s. b.] und bloß an jeder Faser. Lukas Mat. 1, 199; Der n-e Leichnam wird gefunden. Sch. 58a; Ganz nacktig. Sternberg BrM. 306; Zecklau ne nackende Brüste. V. Dr. 2, 92; 1, 67; Dr. 6, 136; Der schlafend liegt und n-er als ein Sylter [s. b.] W. 20, 66; Das die Sitten eines Volkes deho reiner seien, je nackender die Weider desselben sind. 13, 73; Halb nackend. Luc. 6, 348, s. Naturalibus. — a) Bes. oft in den bildenden Künsten in Bezug auf die Nachbildung des unbekleideten Körpers, nam. in der Malerei in Bezug auf die Karnation, z. B.: Wie er hochgelebt und doch mit schlichter Naturlichkeit, das R- hier gestaltet. Cham. 4, 140; Weil nun das Wichtigste . . . die Darstellung des n-en Mannes und Weibes bleibt, . . . auf den Grunde des R-en geben, welches die Knochen sind. G. 29, 192; Um Nackenden der bei uns gewöhnlich bekleideten Theile, können wir den Alten nicht gleichkommen. Heine A. 1, 314; 291; 2, 17; Ich habe mir das R-e, | Gewänder hullen nur die Schönheit ein. Ochterschläger Err. 97; Wohin sie im Saal ihre Augen wärten, glänzten ihnen schöne nackende Kämpfer oder bedeckte Dianen entgegen. W. 13, 15; Ihre Geschicklichkeit im Nackenden . . . beweisen. 3, 86 r. — b) Zur Verklärung, zur Bez. vollkommner Nacktheit (vgl. c) dienen Ausdr. (s. a) wie: R., wie das Kind im Mutterleib, wie Abram (im Paradies), wie ihn Gott gezaufen ic.; R. und bloß (s. d. 2); R. und bar (s. d. 1c) r., und, nam. in der Vollkörper, Bzg. Hellen übertr., vgl. die folg. Nummern, z. B.: Das Kind ziehet das Hemd wieder aus und ist im Sommer und Winter blutnaet gange. Clara Sud. 1, 125, s. Blut, Ann., doch vgl. auch: blutet. — Der aber fadenackt läuft, | als statt der Lumpen, nach dem schönen | ihm hingelegten Mantel greift. Göting 2, 110, indem die „Lumpen“ gleichsam nur in einzelnen Fäden oder Fasern den Leib decken, ihn sonst n. lassen, verstärkt (s. u.): Sie stand ganz mutternackt n. | vor allen Häupten da. G. 8, 373 r.; Stand faseln. Kästl. 253, Faselnackt vor innerer Gluth von [s. 2] alter Decke und Hülle . . . hingelagert. Heine A. 2, 215; Ritt faselnackt am hellen Tage durch die Hauptstraße. Lichtenberg 4, 535; Ganz splitterfaseln- u. Baggen 4, 66; Splinterfasen-n. Das er seine Frau da . . . splitterfaselnackt anszieht. JGärtner Lind. 2, 242 (s. u.); Sieht gleich faseln. [2f] vom Leder. Schlegel Sh. 2, 264 r. — Las sie singern, in unser Vette werfen. Lohenstein IdB. 81; Singnadel geben. Luther SW. 26, 17 r. — Welde mutternackt wie ein wildes Thier lief. Lshart B. 18b; 123b; Mutternackt durch die ganze Stadt reiten. Lichtenberg 4, 535; Enthult euer Schwert muttern-n. [2f]. V. Sh. 2, 364; Durch muttern-e Abstraktionen [2g]. h. 9, 375 r., vgl.: In all ihrer Mittelmäßigkeit und Bakerei mutternackt da gespannt. JoMüller 15, 73. — Ein spannlanges und n-en Weibchen. Kästl. gh. 4, 238. — Splinternackt ausgezogen. Grimm M. 237; Zog sich splinternackt aus. 239 r. — Wirst mich splitter-n. zur Thur hinaus. Drosyan A. 1, 153; Kein Dr. 93; Er ist nackt, splinternackt. L. 6, 340; O die Natur, die zeigt auf unsre Unken sich wieder . . . splinternackt, das man segnige Kire ihr zahlte. Sch. 96b; W. Luc. 5, 22; Splintern-e Bauerle. 3, 438; Ich kann mich mit der Vorstellung einer so ganz ausgezogenen, splintern-en (sieder keperlichen Hülle entkleideten) Seelenicht befrieden. W. 22, 358 r., vgl.: Ich sandt das Weibbild in einer dem griechischen Prinzip der Nacktheit splitterweg huldigenden Attitude. Guskow Br. 1, 62. — Kommt eine Jungfrau stabcnackt raus. Schweinchen 1, 30 r. — e) (vgl. a) zw. auch nur: leicht bekleidet, vgl. nam.: Da in warmen Ländern der Arbeiternde nackt na den, d. h. bloß im ausgezogenen Leibrock ohne Mantel geht ic. V. Georg. 44 f.; Joh. 21, 7 (sach Sh.) r., — nam. aber: ärmlich u. dürtig bekleidet, u. danach auch = arm, dürtig z. B.: Du hast den Nackten die Kleider ausgezogen. Job 22, 6; 24, 7; 10; 1. Kor. 4, 11 u. o.; Man hieß mich einen nackten Bettler, einen verlaufenen Kerl. Rabner 1, 153; Ich bin so nackt wie ein Gratulant. Br. 295 r. — 2) (s. 1 u. vergl. bar,

bloß, kahl ic.) ohne Das, was als Hülle, Decke, Bekleidung, Schutz, Zubehör ic. bei etwas zu sein pflegt, selten mit Komplement, mit „von“, z. B.: Da steht du, n. von deinem Fürstenglanze, | im Büßerhemd ein Fürst. Luther 1, 151b; Aus dieser n-en Abstraktion [der der konkrete Inhalt n. fehlt] folgen ziehen. Mendelssohn 4, 1, 13 (i. 1b: multer-n.); Nur | das n-e Leben blieb uns zum Gewinn. Sch. 582b; Es verlohnt sich nicht, das n-e Leben fortzuleben Eich. Mär. 2, 302; Wie müssen ihr Alles nehmen, bis ihm nichts als die n-e Rechtschaffenheit übrig bleibt. W. 24, 48 r. — h) (s. g. u. bar 2) ohne jede Herhüllung des eig. Seins u. wahren Wesens, so daß dieses offenbar u. bandgreiflich zu Tage liegt, z. B.: Die n-e Wahrheit (vergl. Persensif. 1) sagen; Seine Laster n. und schwachs zur Schau tragen. Das ist wieder Geites n-e [unverkennbar Gottes] Hand. Hörne. Par. 1, 113; Das sieht sich nicht so n. dar: ich will karriere machen . . . Das geht selber zu. Feitag DW. 419; Der aus der Küntheit aufsässende Mensch findet die Natur nicht etwa rein und n. um sich her, denn die göttliche Kraft seiner Vorfahren hat eine zweite Welt in die Welt erschaffen . . . dergestalt, daß er sie zu unterscheiden weiß, was ursprünglich und was abgeleitet ist. G. 26, 337; Das er nach einem tieferen Prinzip für die Meinung trachte, die bei Zionem so n. und bar zu Tage lag. Guskow R. 7, 355; Mit dem schauerhaft n-esten, ganz feigenblattlosen kommunen Kommunismus. Heine Verm. 1, 50; Mit n-en gewaltigen Gedankenwörtern mich . . . verdammn. Luther 1, 346a; Weg denn mit dieser lästigen Lare von Sanskumth und Tugend! Nun sollt ihr den n-en Franz sehen und euch entschaffen! Sch. 117a r. Mundartl.: R. und frackt (s. d.). — i) (s. h) ohne verschönernde (od. beschönigende) Einkleidung, schmucklos; Eine n-e Ausfaltung der Thatsachen; Die n-e (von allem poetischen Schmud entkleidete) Wirklichkeit; Mit n-en [dürren] Worten. Schwiegler (1846) 888; Auf dem Boden der n-en und gemeinen Wahrheit. 892. — heit, f.: — en: das Nachsein (v. Mz.) u. etwas Nacktes — vergl. nackt, worauf sich die Hinweise in [] beziehen: 1) [1] Ausgeworfen vom Meer, in Hunger und Kummer und R. | nahm ich dich auf. B. 250a; Stoß, zu deuten deine R. Grün Dr. 299; Segen die armen Bauern fließen auf Blüten und R-en bekommt man dort selbst bei den Armen nur selten zu sehen. Koch Irl. 1, 90; Anfangslich sahen diese östentliche R. der Männer selbst den Griechen unanständig. LSagel GrR. 283; Die der Hufe, dem Regen und dem Große Nichts als R. oder modernde Lumpen entgegenzogen haben. W. 9, 84; Die Gage, die . . . hier und da umwälzt, nicht verhüllt, | scheint mit der R. selbst den Reiz der Scham zu gatten. 20, 315; 27, 398 r. — a) [1a] in der bildenden Kunst. G. 30, 373; Weil er R-en bildender Kunst schaudet. Jahn B. 237; W. 22, 157 r. — 2) [2] z. B.: [2a] Die R. ist dein Schirm! du sollest dich entblöden, | in rittelichen Schwund aus diesem Ton zu reden. W. 12, 174; Die R. des Rattenchwanzes [2b]; der Strauß im Winter [2d]; Die R. der Felsen [2e]. Mügge Bild. 11; Der grüne Verhang fliegt seitwärts von dem Ge malen . . . es liegt vor mir in seiner ganzen weitausfängigen R. [2f]. Chimmel 144; Der verschämteste Begriff ist gezwungen, sim branzössig die mythischen Gewänder fallen zu lassen und sich in seiner R. zu zeigen [2h, vgl. 1]. Heine Verm. 1, 63; Altes Deutsche, Große, Vierthötige, alle Derbheit und R. [2h]; i) der Natur. Grotius Sh. 1, 22; Durch Nichts zeigt sich die Schändlichkeit des Vaters deutlicher als daß es nur selten sich in seiner R. zur Schau zu stellen wagt. r.

Anm. Goth. nagaths, ahd. nakhut, nacoc ic., mhd. nacket, nackent, sfr. nagna, ruf. harist, vgl. auch lat. nudus. Zur R-heit mundartl. die Nackte und die Nacktigkeit. Adelung.

Näde, f.; — n.: Bet.: bei Oken die Junft der Laubgräbspflanzen, dazu: Binsen-R., Tetra theca; Hans-R., Pittosporum iliarium; Harz-R., Pittosporum; Osts-R., Billardiera; Stern-R., Tremandra.

Nädel, f.; — n.; — den, Nädelchen; Nädelin; : 1) ein dünnes, längliches, spitziges, etwa stachel- od. stielchenförmiges (gew. metallnes) Werkzeug, nach seiner vrsch. Einrichtung od. Bestimmung durch Bzg. (s. d.) näher best., für welche auch oft das bloße Grundw. steht: a) syrhw. (vergl. b. u. c): (Wie) auf R-n sitzen (Mörküte R. 374), lehn (Eichendorff Lärm 27), vgl.: auf Kohlen (s. d. 1c); etwas (z. B. sein Leben. Schlegel Ham).

1, 4) keiner N. werth achten, nicht des Geringsten werth; Es war so still, man hätte eine N. fallen hören; Etwas suchen wie eine N. (in einem Hafer heu), die man bei ihrer Unmöglichkeit trotz eifrigem Suchens schwerlich zu finden hoffen kann; Seine N. aus dem (gefährlichen) Spiel ziehen. Vogl Höhl. 2, nach frz.: tiver son épingle du jeu, herz genommen von den um [Steck] N.-n spielenden Kindern, die, wo Gefahr ed. Verlust droht, ihre N. zurückziehn; sich vorsichtig u. ichsan bergen ic.; Unsre Wästern haben Geistesfähigkeit, | sonst die Spize deiner N. etwa sieht. Sanders Autr. 35, so gut wie gar keine; Mit der Spize der N. darauf getroffen. W. H. B. I, 189, es ganz genau, — den Nagel (s. d. 6c) auf den Kopf getroffen; In einem entscheidenden Moment, worin sein moralischer Charakter, seine gute Lebensart und die Ruhe seines übrigen Lebens, in gleicher Wage, auf der Spize einer N. schwanken. 137, vgl.: Auf der Schäfe eines Meisters (s. d. II 1c u. Schermesser) stehn ic.; mundartl.: Etwas bei einem auf der N. bauen, — auf dem Korbholz, wohl zu d: Etwas, das noch abzutragen ist, doch vergl. Sdm. 2, 681 u. 720 ic. — b) N. = Näh-N. (s. d. u. nam. Karmisch 2, 738 ff.), z. B.: Das Koch, Auge od. Ohr einer N.; Mit eingefaselten N.-n. Sieb 3, 392; Mein Hemd kommt nagelesen von der Näherin weg und ist an einigen Orten noch ganz heiß vom Durchzug der N. 24; Mit heißen N. nähen, sehr eilig u. ohne die nötige Sorgfalt., so daß die Naht leicht aufgeht; Sich von od. mit der N. nähren, durch Näherin als Näherin od. Schneider; Töchter . . . die . . . | weibliche Arbeit verrichten . . . Die N. | ruht im Jahre nicht leicht. G. 1, 272; Mit N.-n zierlich schattiert u. gebrochen [gestickt]. 6, 95: Wann du erst Schneider bist . . . Anderse entschloß sich, zur N. zu greifen. Schneider (16) 849; Wer zum Drechsler [Bauer], zum Hammer [Schmied], zur N. [zum Schneider] und zur Aule zum Schuster geboren ist. W. I, 253 ic. — c) N. = Steck-N. (s. d., u. nam. Karmisch 3, 368 ff.): Etwas mit N.-n an, feststecken; Ein Brief (s. d. 5) N.-n ic. — d) N. = Strick-N. (s. d.): Eine N. zu Ende od. ausrücken (vgl. a am Ende); Fäden gelassene Maschen wieder auf die N. nehmen ic. Ähnlich auch N.-n des Strumpfwirkerstuhls, s. Karmisch 3, 431, vgl. N.-Barre; ferner: N.-n zu andern weibl. Handarbeiten, z. B.: In der Bildnerei mit der N. [Stickerei]. Anfängl. M. 5, 114, s. Stick-N. u. andre Ztsbg.; ferner in der Weberei, s. Sammt-N. — e) N.-n der Wundärzte, z. B.: Hier ihm eine Quarte durch das Gesicht, die mit 24 [Hest] N.-n genäht werden müste. Prog. Mus. 2, 124 ic., s. Eiterband-, Unterbindungs-, Impf-N., ferner: Staat-N. ic. — f) N. = Abz-N. (s. d.), vgl.: Alles ist hier die That der eigenen freien Hand, es sei, daß sie die N. dient N. od. den Grabstiel gehabt. G. 3, 370; Überliefert nun werden uns diese Bilder durch eine höchst geistreiche N. — Es ist ein solches Sentiment in seiner N. 228; Hier ist . . . eine meisterhaft geistreiche N. 216; Prospette, gesegnet von einigen geistreichen Vorgängern des Piranze . . . deren N. sehr deutlich und schäkbar ist. 20, 10; 24, 169; Um seiner Platte die künstlerische Vollkommenheit zu erhalten, muß er bald mit spitzender N. den Gegenständen angenehmste Leichtigkeit zu ertheilen wissen und zu diesem Zwecke nur die Oberfläche des Kupfers mit der N. berühren, bald . . . in das Kupfer selbst eingesenken. Sulzer 1, 64a; Man radiert auch auf die bloße Platte, ohne Farbe; Dies nennen einige mit der kalten N. arbeiten. 3, 2a ic. — g) N. = Magnet-, Kompaß-N. (s. d., vgl. h), z. B.: Treuer lehnt des Schiffers N. | nicht gen Norden seine Fahrt. Boit (Mathison A. 8, 139); Fest, wie nach Norden sieht die N. Herzweg 1, 224 ic. — Der hier beschriebne Telegraph mit einer N. Karmisch 1, 690, s. N.-Telegraph. — h) (vgl. g) selten nach frz. aiguille de montre = Zeiger der Uhr; Die N.-n Gelt, das Zifferblatt Laiur. Cham. 4, 127 ic., vergl. Dreh-N. — i) Drücker (s. d. 2a) am Gewehrschloß, z. B.: Sie hebt das Gewehr auf. . . Rühr' ich diese kleine N. und du bist auf der Stelle mausetot. G. 10, 210, vgl.: N. Turfer, Stecher, Abzug: der zweite leichte Drücker an der Büchse. Laube Br. 276 u. s. Winkel 3, 359; 373. — Ferner = Zünft-N. (s. d.). — k) ein flacher, an der einen Seite spitzer Stahlstift (Spatel) der Emaille-Maler (vgl. G. 26, 106) zum Auftragen der Farben u. ähnlich Werkzeugemehr. — l) übrige, auf Ghüde, die in ihrer schmalen zugespitzten Form Ähnlichkeit mit den N.-n

(s. nam. 1b) haben: a) zw. für die Stacheln mancher Thiere, z. B.: Sträubte jedes einzelne Haar immer, | wie N.-n an dem zorn'gen Stacheltbier. Schlegel Ham. 1, 5 ic. — b) Name von Schnecken, z. B.: Getreide N., Buccinum vittatum; Getreide N. (Pfrieme), B. crenulatum; Umwundene N., B. dimidiatum; Gingerglocke N., B. hecticum; Geschwarte od. granulierte N., B. strigatum; x., vgl. Ztsbg. wie: Dorn-N., B. murinum; Klüß-N., B. flavitale; Kanzen-N., B. lanceatum; Näh-od. Stahl-N., B. duplicatum; große See- (i. u.) od. Strick-N., B. maenatum; Tiger N., B. subulatum; Sumpf-N., Strombus palustris; Fliegen-N., hochgewundne Arten von Strombus; Feil-N., Murex radula; Schnauzen-N., M. vertagus ic.; vgl. Ztsbg. auch für andre Thiere, z. B.: Die verschiedensten Arten von „Meer-N.-n“. Koht Endr. 1, 182, vgl.: Syngnathus acus, Meer-N., See-N. [s. o.], Saat-N., Spitz-N. Umnich; Esox belone, Meer-N., Hornhecht. Det., Okta 6, 392 ic.; Teufelsfisch-N., Libelle, 5, 1496, s. Teufelsfisch-N. — c) Bot.: N.-Blatt (s. Blatt II 4), z. B.: Die N.-n der Blätter sind 2" lang und grannig grün. 3, 346 ic.; Es ist ein Bäumchen gestrandet im Watt . . . | das hat von unten bis oben | nur N.-n gehabt statt Blätter. Wacker 1, 411. In Ztsbg. nach den Pflanzen. — d) Im Hochgebirge sind die Gebirgsgräser häufig Pyramiden oder Obelisken ähnlich, stroh und spitz, zerissen und ausgezackt. Man heißt sie alsdam Hörner, Pits, N.-n (Aiguilles). Okta 1, 549; Die Spitze der Felsen . . . sind sehr spitzig ausgezackt; es kommt daher, weil sie aus einer Gesteinsart zusammengesetzt sind, deren Wände fast perpendicular in die Erde einschiesen. Wittert eine leichter aus, so bleibt die andere spitz in der Luft stehen. Solche Felsen werden Nadeln genannt. G. 14, 196; Die spitzen Felsen, die hohen N.-n, die scharfen Grate. Vischer 11b. 2, 67; 69. — e) Kleine, dünne, spige Körper, wie sie sich beim Festwerden u. Erstarren, z. B. nam. in Kristallen bilden: Des Eisens winzige N.-chen. Volgar 150; Als ein Nadelchen von Eis | das Dach bernubben. Rüdert 2, 269; Kleine in der dortigen Region schwimmende Eis-N.-n. Lichtenberg; Die Granatäder bestehen aus ziemlich fest zusammengehaltenen Eisnadeln. Pouiller 2, 559 ic., übetr.: In jedem Jahr schießen neue Eis-N.-n am literarischen Eis- und Misenberg oben an. Ip. 31, 24 ic.; Aus einandergehäuften zu konstamt geformten Gruppen vereinigten Kieselerde-N.-n. Durmeister g. B. 2, 25; Krebs-N. ic. — f) N.-Druse, die in seinen Spalten kristallisiert ist ic. Auch Tropfen Bleis, die, beim Löthen der Bleirohren durchdringend, sich innwendig als Spalten ansetzen ic. — 3) Wasserb.: Querbalten, über einen Schleusenboden, ein Sieb, einen Mühlenteich ic. (s. 4). — 4) Schiff.: (s. 3) „die kleinen waggerrechten Hölzer, womit der Schiffsboden besetzt wird.“ Stalder 1, 499. — 5) Turmf.: eine Art Seitenprung. John Turnt. 173.

Anm. Geeth, nthla, ahd. nádala, nádila, mhd. nádel (vergl. versetz náldé, s. Wacker. Gloss. 398), wohl zunächst die Näh-N.-n, s. nähnen, Näh u. 3 u. 4, wo die Gründere, die der Verbindung und Festigung scheint (wie bei nähen). In niedert. Form (s. Drem. Wörterb. 3, 221), z. B.: Die Fettreiber haben lange Pfriemen od. Nadeln an ihren Peitschen. Octavius Ros. 107b; Nebenstiel. Reis. 55b ic., vgl. Näh, Ann.

Ztsbg. s. 2, ferner zu 1, z. B. nach dem Stoff, nach den bewegenden Gewerben, nach dem Gebrauch ic., leicht zu verstehen nach den folg.: Abweichungs-: s. Magnet-N. — Anreih-: lange Nadel, Etwas daran angereiht anzuhängen, z. B.: Lichte, zu trecknendes Obst ic. — Anschlag-: kurze, dicke Steck-N. für Tapeziere. — Äh-[1f]: Daß er auf eine Kupferplatte Buchstaben ähne. . . Platte, über die er sich mit der N. beugte. Gutkow. A. 7, 11. — Äuffas-: Schleifs-N. — Äuffleck-: Art sehr großer Steck-N.-n, Heller-N. — Ausheft-: vierzige Näh-N. der Tuchmacher zum Ausheften od. Einschnüren eines zusammengelegten Stück Tuchs. — Bambel-: größere Steck-N.-n, beim Klöpfeln die nicht gebrauchten Klöppel zurückzufüßen. — Bänd-: kurze, dünne Steck-N.-n zum Zusammestecken v. Band, s. auch Eiterband-N. — Brillant-:

Schmuck-N. mit Brillanten, ähnl.: Demant-, Dia-mant-N. ic. — Brüst-, Büsen-: s. Schmuck und Tuch-N. — Ged-: [2c]. — Hirurgen-: [1c]. — Däch-, Döch-: Werkzeug der Lichtzieher, die Tochte nach dem Centrum zu richten. — Deklinations-: s. Magnet-N. — Demant-, Dia-mant-: s. Brillant-N. — Dörn-: [2b]. — Dröh-: [1b]; bei Glücksspielen eine sich auf einer Zifferblattähnlichen Scheibe drehende Nadel, die stellvertretend die Gewinn-Nummer zeigt. — Einbund-: Pack-N. — Einreib-: Schnür-N. — Eis-: [2a]. — Eiter-band-: Haarfeil-N. — Feil-: [2b]. — Fichten-: — Flimmer-: Zitter-N. — Flügel-, Flüp-: [2b]. — Flöhen-: [2c]. — Fräsiere-: Lecken-N. — Gabel-: in Form einer zweizinkigen Gabel gebogen, nam. die zum Festsiechen des weibl. Kopfspeises dienen den Haar-N.-n aus (gw. geschwärtem) Eisenträht. — Gätt-: (Schiff.) die stärksten Näh-N.-n, die Stropen der Riesgatten in die Segel zu nähren. — Göld-: goldne, s. Schmuck u. Prebier-N. — Hätz-: Eine Nadel, die ins Haar (des weibl. Kopfpeuges) kommt, sei es zum bloßen Festsiechen (s. Gabel-N.), sei es als Schmuck; Schmiedete manchlei Kunstwerk. | Strangen und Ring- und Drengeschent, H.-n und Kettlein. V. Jl. 15, 491 [s. Nadeln und Halsgoldschmiede]. Stolberg; Schenkt er einen Perlenschmuck, der 20 attische Talente werth ist, mit einer Wiene weg, als ob es eine vergoldete H. wäre. W. 23, 2 u. s. Nestch-N. — 2) (Seltens) keine Näh-N. zu Haarspicken ic. — 3) Art Zuckergebäck. Sdm. — Här-: seit-: [1c]: Nadel, die womit ein Haarsel (od. Eiterband) unter die Haut oder ins Fleisch gepflanzt wird. — Häkel-: ein mit einem Widerhaken verehrter eiserner dümmer Stift in einem Griff zum Häkeln od. Tambouieren. — Haken-: mit einem Haken verehrte Nadel, z. B.: die Tiefe eines Geschüges durch das Zündloch zu messen. — Häub-: kleine, feine Steck-N. zum Festsiechen von Hauben ic., Jungfern-N. — Hést-: Näh-N. zum Hesten, z. B.: der Buchbinder, der Wundärzt ic. — Héller-: Aufsteck-N. — Héll-: s. z. B. Strick-N. — Hüt-: lange Nadel (Strick-N.) zum Festsiechen eines Damenhuts ic. — Impr-: [1c]: zum Binden der Platten dienend. — Injett-: lange, dünne Steck-N.-n zum Aufstecken von Insetten. — Jüden-: [2a]: die versteinerten Stacheln der See-Schiff. — Jüngfern-: Hauben-N. — Kált-: [1c]: faltete Nadel. — Kántenz-: Texte seiner Steck-N.-n, s. Band-N. — Kárdus-: (Schiff.): große Näh-N. für die Kar-susen. — Kattun-: sehr starke, dicke Steck-N.-n zum Aufspannen des zu trecknenden Kattuns, ähnl.: Tuch-N. — Kettel-: Nadel zum Ketteln (s. d. 4) der Maschen, nam. am Strumpfwirkerstuhl. — Kies-fer-: [2c]. — Kieselerde-: [2a]. — Kníck-: [2c]. — Knöpf-, Knöpf-: oben mit einem Knoes, nam. nord. für Steck-N. — Knütt-: s. Strick-N. — Körps-: Haar-N. — Kómpaß-: [1g]: die auf dem Gnomon der Kompassdose sich drehende Magnet-N. — Kópf-: Haar-N. — Knopf-N. — Krystall-: [2a]. — Küchen-: Spitz-N. — Lánzen-: [2b]. — Lár-chen-: [2c]. — Léit-: (Schiff.): große Näh-N., die Segel an das Leit zu nähren. — Léi-: smér-: s. Strick-N. — Léiken-: beim Frisieren, zum Krümnen der Locken dienend, Frisier-N. — Magnét-: [1g]: eine mit unterstütztem Schwerpunkt schwedende magnetisierte Stahl-N. (gw. in Form einer schwanzförmigen Haute) die — wenn sie sich nur um eine schiefstreckte Art drehen kann — nur die magnetische (horizontalen) Art drehen kann, auch die Inklination anzeigt und so nach der Weise ihrer Aufhängung Declinations-, (Weichungs-) N. (vgl. Bonzel, Kompaß-N.), oder Inclinations-, (Neigungs-) N. heißt. Pouiller 1, 338 ff.; Richtkast einer M. Humboldt A. 1, 187 ic. — Matrásen-: sehr große Näh-N. der Tapeziere zum Nähen der Matrasen. — Mér-: [2b]. — Messing-: z. B. die gw. Steck-N.-n. — Minder-: die zum Abnehmen der Maschen dienende Schafe-N. des Strumpfwirkerstuhls. — Mittel-: von mittlerer Größe oder Qualität. — Näh-: [1b]: zum Nähen dienend: Spie, Ohr der N.; Tie N. und Schustersfrieme ihres Warzens.

Schweger (16) 68 *re.*; auch [2b]. — **Näh-tz** (**Schiff**): Näh-N. für die Naben der unteren Segel, auch Segel-, Vape-N., vgl. Vape-Nabi. — **Néigungs-s**: f. Magne-N. — **Néj-s**: Die Nadel, womit der ganze Haarbau zusammengehalten wurde, bis aens discriminata, welches iher Wintelmann mit dem edteutschen N. überfekte. Döltiger Tab. 127; 150 *re.*, f. Haarnest. — **Néste-lz**: zum Netzen, z. B. = Nest-N.; Schnür-N. — **Néy**: zum Stricken dienend, gw. vorn u. hinten gewalten. — **Páck**: sehr große starke gw. dreieigige Näh-N., zum Emballieren v. Paketen (in Packleinwand) *re.* Horne 3, 252. **Gimbund**, **Sack**-N. — **Váve**: f. Näh-N. — **Passier**: f. passieren 2d. — **Patent**: patentierte Nadel, z. B. Näh-N. mit vergedetem Chr. — **Pérl(en)**: 1) seine Näh-N. zu Perlüserien. — 2) Schmuck-N. mit einer Perle als Keyf. — **Pini-en**: [2c]. — **Prép**: beim Teppichwirken mit stehendem Zettel eine eiserne Nadel, die durch den Zettel durchgezogene Welle, Seite *re.* zurechtzulegen und niederzuwerfen. — **Probe**: als Probe (u. Prober) dienende Nadel, bei Camp auch = Probier-N. — **Probier**: kleine Stütze von verschiedner, aber genau bekannter vereinfachter Zusammensetzung, theils von Silber und Kupfer, theils von Gold u. Silber, theils endlich von allen 3 Metallen, womit die Probierer an den Probierstein freischen, um nach des Sticks die Zusammensetzung einer Silber- oder Goldlegierung vergleichend zu bestimmen, Probe, Pruf, Streich-N. auch bleß: Er schlägt nun, daß die Zusammensetzung der Probe mit der der abaltschesten Nadel ziemlich übereinstimmt. — **Púz**: Schmuck-N.: Die Haare mit P-n., deren Körpe man nur sieht, aufgestellt. Döltiger Tab. 5. — **Radiér**: [1f]: Ab-N. — **Räum-m**, **Räum-**: Nadel, womit durch eine Öffnung hindurch etwas ausgeräumt im Innern gereinigt wird (vgl. Räumer), z. B.: Da Raum-N. dient zur Reinigung des Zunelchs der Kanone, feuer zur Öffnung der Kardine durch Zunelch, ehe man das Pulver ausschüttet, s. Dobrik; Eggers Kriegsler. 2, 563; Scheuchzettel 189 *re.*, vergl. Schieß-N.; Mittels der Raum-N. den im [Schatz] Den hängengeliebenen Säg berabholen zu können. Hormorsch 1, 246 *u.* — **Sáck**: zum Rähen von Säcken *re.*, s. Pack-N., auch [2b]. — **Sámm(e)**: in der Sammetweberei, die nach je 3 Gussnäpfäden eingefestete Nadel, d. i. ein Weisungsrath von ungefähr herzähnigem Querschnitt mit einer Längsnfurche auf der einen Seite, über welchen Draht sich die Pol-Kettenenden zu „Nuppen“ oder Schleifenbiegen, deren Höhe von der Tiefe der Nadeln abhängt, s. Hormorsch 3, 534. — **Sättler**. — **Scháft**: die am verderb seinzugereichten Ende oberwärts zu einem elastischen Halen umgedobn, am hintern Ende an die Nadelbarre befestigten Enden des Strumpfwirkerstabls. — **Schiéß**: 1) an den Kunstzügen eisener quer durch einzelne Theile gesteckte u. das Niedersfallen dieser Theile verhindrende Bolzen. — 2) die Raum-N. bei den Strengarbeiten der Bergleute. Hormorsch 1, 168. — **Schleiß**: 1) Schnür-N. — 2) Nadel, die Jense darum zuwickeln und auf den Kopf festzustecken. — **Schnütt**: zum Schmuck dienend, gw. aus Gold u. mit Edelsteinen *re.* s. des Knopfs, s. Brillantz, Perlen-N., ferner Brust-, Büsen-, Haar-, Luchs-, Fuß-N. *re.* Die lezte Sch. flog dahin. Sch. 900 *b.* — **Schnáuzen**: [2b]. — **Schnieder**: Die Sch., die Schäfersfrieme, die Krämerelle. Horne 3, 193. — **Schnür**: sturmf, weitebrige Nadel zum Schnüren von Kleidungsstückn (bei Frauen), Girelh., Senkel-N. — **Schüh**, **Schüsse**: Art dreieigige Nadel des Schuster, auch zw. — **Able**. — **Séé**: [2b]. — **Ségel**: Näh-N. — **Séiden**: zum Rähn von Seide. — **Sénl**: 1) Sonde: Der Beurtheiter ist ein führerer Wundarzt, er stößt die Sch. in die Wunden der Seingen, bis er die Knochen fürt. Horne 5, 112. — 2) zum. f. **Senkel**-N. — **Senkel**: Schnür-N. — **Silber**: vgl. Gold-N. — **Síck**: große eben hohle u. gewalme Näh-N. zum Spicken der Braten (Küchen-N.). Sachs G. 1, 32. — **Síg**: [2b]. — **Stáar**: [1e]: goldne zur Staarevereration: Die Liebe wird, wie eine Rose, blüte geboren, aber die Ehe ist eine Sch. in der geblütenen Hand. Horne 1, 73. — **Stáhl**: 1) aus Stahl. — 2) [2b]. — **Stámm**, **Stámm**:

der Schuster, die Überstämme (f. d.) an das Oberleder anzunadeln. — **Stécz**: zum Gesticken dienend, oben mit einem Knopf, nam. die gewöhnlichen aus Weifung und dann verzinkt, vgl. nam. [1a]: Ein Brief Sch. — Nicht eine Sch. wertb. — Wachen, daß auch nicht eine Sch. hin aus kann. Guskow R. 6, 297; Aber Brauenzummer suchte sie, nach dem Spruchwort, wie eine Sch. Musäus M. 5, 77; Leichter, eine Sch. in einem Hesfuder zu suchen als unsern Hauptmann. Gouhelf Sch. 182; Ich wollte lieber eine Sch. in einem Hesfuder suchen als *re.* W. 1, 109 *re.*; Ein Tropfen Wasser mit einer Sch.-Spige aus dem unerträlichen Ocean geschenkt. G. 29, 237 *re.*, vgl. Gluff, Hestel, Spengel, Knopf-N. *re.* s. auch Stecknagel. — **Síck**: Nadel zu Stickereien, jeweils eine feine Näh-N. als auch = Hakel-N. — **Síckelsetzen**: eine Sorte starker langer Steck-N-n. — **Síóf**: grobe Näh-N. zum Stecken nam. v. Strümpfen. — **Streich**: Probier-N. — **Strick**: lange cylindrische Stabchen mit numfer Strige zum Stricken von Strümpfen *re.*, zusammeinst aus Eisendraht, doch auch von Holz, niedrig. Knütt aus Eisendraht, mehr aus Holz, niedrig. Knütt schmäg. Lichmer-N. *re.*; Ein Gangen. Spiel Sch.-n, die zum Stricken zusammengehörigen (fünf) *re.*; auch [2b]. — **Strümpf**: Stepf-N. — **Súmpf**: [2b]. — **Tambourier**: Hakel-N. — **Tánn**: [2c]. — **Tapezír**: s. Anschlage-N. — **Tariisserie**: Stück-N. — **Tépid**: zum Rähn von Teppichen. — **Téufels**: [2b]. — **Tiger**: [2b]. — **Tráuer**: geschwärzte Stock-N. bei Traueranlässen *re.* — **Túch**: 1) f. Kattun-N. — 2) Schmuck-N., ein Halstuch *re.* zusammenzuhalten, Brust-, Busen-N. — Uhr: [1b]. — **Unterbindungs**: [1e]: Näh-N. zur Anlegung eines Bands an zu unterbindende Gefäße. — **Wach-hölter**: [2c]. — **Wásser**: Art Wünschelruthe (f. d.), die auf Wasserquellen deuten soll. — **Wíhes**: Wís, insofern er nicht (f. Nadelstich), verlegt: Sonder Scheu vor W-n. Platin 1, 334. — **Wéll**: zum Rähn von Welle, vgl. Seiten-N. — **Zitter**: Schmuck-N. aus einem schwachen gewundenen und deshalb hin und her zitternden Drahte: Eine Aligrette von Charlachreib gefärbt in deren, die an einem gewundenen Drahte oder 3. befestigt waren. Lortet R. 1, 232; Gelati 3, 240; Moser 1, 42; Chümml 5, 136 *re.* — **Zünd**: in dem segen. 3. Ge-webe eine scharfe Stabspitze, die mittels der Ausdehnung einer gewundenen Feder durch ein Loch im Boden des Pulversacks in ein am unteren Theil der Patrone schwingende Plättchen von Zündpulver fährt, welches durch die Reibung sich und dann auch die Pulverladung entzündet, s. Hormorsch 2, 90 *re.*

Nad(e)ler, m., -s; *uv.*; : Nadelmacher: Das war eine vom Tausend, sagte der R., Sung! geb hin und wohl einen Krug Bier! sprch. Verisetzung eines Menschen, der gleich nach oben begonnener Arbeit sich feiert.

Nadeln, intr. (haben) u. tr.: mit Nadeln veriebn, z. B. im Partie.: Schafgenadelter Steckern. V. Landl. 1, 227 (f. Nadel 2c); ferner: mit Nadeln feststeken: Der Tante Sungfer rüdet, sönriet | und glatter, nadelt, faltet, schmärt. Blumauer 1, 114; auch (nam. bei Flederarbeiterin) zusammennehmen, wohl eig.: näheln, mit einer Näh veriebn, vgl. mit Uml.: Sie zu sterren, zu beknäelen. Krünn 7, 373 (vgl. Höhlnahru. Nährer).

Jgg. z. B.: **Ab**: f. ent-n. — **An**: feststeken, z. B.: einen Schmetterling a.; Die Überstämme (f. d.) an das Oberleder a., f. Stammnadel; übertr.: Mit anständig festgezogenem Gefüht u. angenadelter Fleidzutig. Stoh. II, 2, 201. — **Auß**: Die ersten Nadeln a., auf die Stridnadeln anlegen. Guskow Unterh. 2, 1, 320. — **Be**: Die grumbadete Zanne: Es kam sich am einzelnen reichbendeten Aßt das Nadelwerk schön zusammenhängen. Vischer Abb. 2, 56 *re.* — **Gut**: von den Nadeln losmachen: Das Häubchen hatte sich schon längst entnadelt und verschoben, jetzt fiel es herab. Holter Menich. 2, 149; Das destgefecte e., ab, los-n. *re.*

Näder: f. Nährer. — **Ge-nade**, -nädig *re.*: f. Gnade *re.*

* **Nadir** (arab. -), m., -s; **Sternk**: Gipfpunkt, im Gg. zum Zenith oder Scheitelpunkt, der unsichtbare Punkt des Himmels, senkrecht unter dem Beobachter: Wo du auch wandelst im Raume, es

knüpft ein Zenith (-) und N. (-) | an den Himmel dich an, dich an die Kreise der Welt. Sch. 89b.

Nád-isch: f. noch, Num. — **-ling**: f. Nähling.

Nagel, m., -s; **Nägel**; Nägelchen, ein; : 1) die auf dem Rücken des lebten Finger- oder Zehnglieds aufliegende Horndecke, vgl. Klave, Kralle *re.*; Bis seine Nägel wie Vogelsklauen wurden. Dan. 4, 30; Du glaubst vielleicht des Gastes Nagel brauen | nicht auch so gut wie deine scharfen Klauen. G. 12, 107; Das lezte Finger- u. Zehnglied trägt einen N., der bei Menschen und Affen und einigen andern Thieren nur flach aufsteigt, bei den meisten aber das ganze Glied wie eine Kappe umgibt und dann Klave oder Huf heißt, je nach der Größe. Oken 4, 25 *re.* — N. des kleinen Fingers, des Daumens, des großen Zebs *re.*; Wurzel, Kappe (f. d. 4) des N-s; Weiße Flecken, Stichen, Blümchen auf dem N.; Der N. blaut (f. d. 4); Die Nägel beschneiden (5. Mos. 21, 12), kurzen (Calvo 2, 230), pfugen (W. H. 1, 142), pfugen (V. H. 2, 245) reinigen, rein halten *re.*; Gingewachiner N. od. N. im Fleisch (Satz 2, 391) *re.*; Mit den Nägeln Einen krapen, brauen, klauen, ihm das Fell zerkratzen; Seine Nägel in Eiswas (ein)bohren, (ein)graben *re.*, auch von etwas Personif., z. B.: Eine Dual, die ihre scharfen Nägel in die Gebirgsberge eingräbt. Auerbach Dicht. 2, 120 *re.* Auch in siehnden u. sprch. Wendungen, z. B.: a) Nicht einen N., keinen (Duer) N. breit nachgeben, weichen; Weihen Sie den Forderungen nicht n-groß nachzulassen. Mördic R. 141 *re.*, nicht das Geringste. — b) Demand ist im N. seines kleinen Fingers — od.: der N. seines kleinen Fingers ist — mehr wert als ein Anderer in Verb und Leben *re.* (vgl. N.-Mage). — c) Er ist ganz u.heit von der äußersten Haarspitze bis zum N. des kleinen Zebs. G. 35, 35 *re.* — d) Einwas auf dem N. (od. auf, an den Fingern, f. d. 1k) können, wissen, genau, fest *re.*, z. B.: Kann er dieselbe Kunst auf ein Nagelchen. Fischart B. 134b; Das weiß ein Seer auf im N. weg, daß er. Lphahn Adelsb. 15, Meister Ringel, der die heilige Schrift gar auswendig auf dem Nagelchen kann. Luther S. 63, 42 *re.*, auch mit Acen.: Kennte den Katechismus auf ein N-chen anwendig. Schweinichen 1, 31 *re.*; Der Schleifer bis auf seinen N. kennt. Rohr 1, 95, wohl (vergl. a) bis auf das Geringste od. (vgl. N. bis auf das Außerste, so daß nichts daran fehlt, vgl.: Beim Naglein haben wollen, Sch. 2, 655, wo (ziemlich unwahrscheinlich) die Ma. zu 5 gezogen wird. Andre sehn darin eine Nachbildung. des lat. ad ungnum, vgl.: Märte .. bis zum sanft hingeleiteten N. v. H. 2, 375; Durch den Sprachgebrauch hat in unguem den Begriff des N-s verloren, wenit der Marmararbeiter die Genauigkeit der Fugen prust, es heißt „genau“. Georg. 119. — e) In den Nägeln lauen (f. d. 2), nagen, beißen *re.* od.: die Nagel zerstören, nagen *re.*, als Beihen od. als Abteilung der Hagedult; grubeln, wenn sich das Recht nicht einstellen will *re.*, z. B.: Räthsellen, | daran die 7 Weinen .. sitz | die Nagel Bohrelang umsonst zerkausten. Sch. 559a; In sorgfamer Bildung des Perles | wurd' er das Haupt oft tragen, ja wund sich keissen die Nagel. V. H. 1, 99; Unterlag auch oft die sanfte Langmuth schir, | so sagt sie lächeln die resensarken Nägel. W. 12, 318; Ich mich mager .. und taute die Nägel mir ab 15, 2, vgl. auch: (Das er) mit Grillen im Gehien | und mit Halten auf der Stiere | summt auf seine Nägel sieht. Althilf N. 5, 293 *re.* — f) Das Feuer od. es brennt Einem auf die N. (od. Finger), die Sache leidet durchaus keinen Aufschub mehr: Er heißt nie an die Arbeit, als bis ihm das Feuer auf die Nägel brennt *re.*, f. G. 3, 124 u. vgl. (burschik.): Das Arbeiten brennt ihm auf den Nägeln, d. h. er schaut (Arbeitet) nicht gern. Vollmann 335, er scheut es wie Feuer. — g) Das eine Phylax sitz sich, | mit stumfen Nägeln ohne rechten Ernst, nur zum Schein wehet. . . Sie scherzt nicht und wies ihm keine stumfen Nägel. W. 3, 45, wo durch einen Drucks, das vorleste Werk fehlt; Dem Zornen gleich, der die verwegnen Finger | des Zwunglings mit beschneitten Nägeln strafst. 25, 347. — h) Der seine Gegenstände aus den Nägeln (f. d. 2u) saugen muß. Sch. G. 2, 9. — i) Sich mit Schaltägeln krapen, ein Schafk sein, z. B. Murner III, 30. — 2) (f. d. 1) Art metallner Fingerhüte mit n-förmiger Hervorragung, beim Spiel der Harfe *re.* als Schutz der Fingerspitzen dienend. — 3) Botan. (versch. 7) N., unguis, der stielförmige Grund-

theil eines Blumenblatts. Benachdem er vorhanden, heißt das Blättchen genagelt (unguienlatum) ob, ungenagelt (exunguienlatum). — 4) **Thierarzn.**: R., Blingsnorpel der Augenleder; Das R. Schneiden. Lata 2, 146b, vgl. R.-Fell. — 5) die Deckel mehrerer Leistungsschnecken, z. B.: Die zackige (Murex ramosus)... Der Deckel ist groß, etwas trummi und grau. Dieser ist der echte wohrtreidende R. Unguis odoratus... Der kleine Bisam-R., nur wie ein Dinaer-R. kommt von Murex trunculus ic. Oken 5, 484 ff. — 6) ein spitzer leitförmiger Körper, der in etwas eingeschlagen wird, um es an etwas Andres zu befestigen ob, um mit dem hervorragenden Theil als Halt für etwas daran Aufzuhängendes zu dienen ic. Hölzerner, z. B. cederner (v. Th. 24, 43) ic., metallner, nam. eiserner R., vgl.: Pflock, Spicker, Zwecke u. s. Zählg.; Spieke, Kopf eines R-s ic.; Einen R. (mit dem Hammer) einschlagen, eintreiben; (mit der Zange) ausziehn; Hefeten es mit Nageln, daß es nicht solle wackeln. Jes. 41, 7; Jer. 10, 4; Einen R., daran etwas möge hängen. Hst. 15, 3; Wie ein R. in der Maner zwischen 2 Steinen steht. Sit. 27, 2; Der Nagel fasset (s. d. 12); Von einem goldener Rad fällt ein silbernes Nagelchen. Sprchw. (z. B. Auerbach Nicht. 1, 206), von etwas Großem & Bedeutendem, wo immer ein Verdienst abfällt (vgl.: Wo man Holz hant, fallen Späne u.); Das Gebäude ist fit und fertig, es fehlt nicht ein R. daran ic.; auch (nam. bish.) übertr. u. bildl. als Bez. für etwas festes u. Halt Gewährndes, von Sachen u. Pers. : Pred. 2, 11; Jes. 33, 20; 22, 23 ff.; Ein einzelner Beweis ward oft, zum Nachtheil alter anwren, ja zu seinem eigenen, überspant; ein R. sollte Alles halten und — hielte Nichts. £. 10; 12; Er hielte sich vor den R., nimmt allen Anlauf an, [ist] R. an der Wand, daran ein Zeder hent, was ihn beschwert und drückt. 5, 177 (Logau) ic. Auch zw. für Pinne (s. d.) der Scheibe. Winkel 3, 436; Wirbel der Saiteninstrumente u. andre mehrl. minder u.-ähnliche Körper. — Ferner in sprchw. Verbind. u. Ra. (a—d u. l, vgl. 14), z. B.: a) Etwas hängt am R., unbenuist, z. B.: Das Grentkleid... ob es zu Lumpen | geworden, wie sie einen Terwisch kleiden, | hängt's in Jerusalem am R. £. Nath. 1, 3; Die Jagd hat fast ganz am R. gehangen. Knebel 1, 147 ic.; östler: Etwas an den R. hängen, es aufzehben, Nichts weiter davon wissen wollen, z. B.: Soll... weil das Warum nicht an den Mann will, auch das Was an den R. gehängt werden? Claudius 6, 63; Die unsame detaillierte Charakteristik an den R. zu hängen. Deorient 3, 226; £. 12, 159; Thümmel 1, 8; Detter 2, 8; Es wird also indessen an den berüchtigten R., der so Vieles tragen muß, gehängt und geräth... in Vergessenheit... So kommt jenes verhaftete (Geschäft)... abermals an den R. befragten R. W. 32, 216 ic., — b) Du treibest, wie man zu sagen pflegt, einen R. mit einem andern fort. W. Luc. 1, 169; 5, 179; 239 ic., — womit wesentlich Nichts geändert, geheftet ist. — c) Den R. auf den Kopf treffen, den richtigen Punkt, das Richtige ganz genau treffen, z. B.: Stau vieltes Hin- und Herschaukeln den R. gleich auf den Kopf treffen. S. 21, 44; 23, 81; £. 110a; Eckermann 1, 358; Gustav B. 276 ic., vgl.: Dem Seil auf den Kopf (s. d. 4g) schlagen. Lübars B. 51a; Treffen auch damit das Pflockchen ganz genau. Rockenohl 1, 55 ic. — d) Ein R. zu Somandes Sarge sein, ihm tiefen Herzschmerre verurtheilen, der ihn früher ins Grab bringt. Haubl. (56) 1, 283; Klingat §. 105; Das sind drei oder mehr Nagel zu meinem Sarge! Tisch 5, 89 ic. — e) Arzn.: Der hysterische R. (frz. clon hysterique), heftiges, auf einen Punkt sich beschränkendes Kopfschweh (gleich als obemand dort einen R. einschläge), woran nam. hysterische Pers. leiden, dann = Hysterie: Daß mir selbst der hysterische R. nicht fremd ist. Dörn. Frz. 9 ic. — f) Einen R. haben, gewaltigen R. haben, sich etwas Besondres dünken und aus selbtem Dunkel sich etwas in den Kopf setzen, einen Gedächtnissparren haben: Hatte einen ziemlich hohen R. im Kopfe. Göttlicher Wind. 3, 101; Weit meine Frau den R. hat, aus einem ihrer Ämter einen Minster zu formen. Musäus Pf. 1, 67; Ein bißel geradezu sind wir Schleicher wohl und unsern aparten R. haben wir auch unterweisen. Wilkommen Bank. 2, 308; Somandes R. mercklosen seinen Dunkel demüthigen ic., s. Nabel 2m, vgl. nam. Spar-

ren (s. d. u. Latte), ferner etwa e. u. frz.: river à quelqu'un son clan, Einem tüchtig und derb Beschuldigen, so daß er nichts mehr zu erwidern hat, und: Narren-R. — 7) (s. 6) Bot. (irisch. 3) = Nelke (s. d.), z. B.: Der Lilien weiße Pracht | der Nagel Röth. Cephaelis 466, grob, aber nur vfl., zunächst von der würzigen Blüthe der auf den Melolen od. Gewürzinseln wachsenden Nagelreinbäume, Caryophyllus, z. B.: Der gemeine, C. aromaticus... Nach vier Monaten haben die Blüthen die Nagelrein-Gestalt... Diese Nagelrein suchen in dreiteiligen Buscheln ic. Oken 3, 1945, vgl.: „Nagelten“. Olearius Reif. 315a; Mandelat 154b; 159a; Dresen 143a, ic. (vgl. Dänk. Br. 162a); näher best.: Gewurz-, Wurz- u. mundartl. Rägnägel; — dann aber auch theils nach der Abulichkeit des Geruchs, theils der Gestalt Name vieler einheimischer Blumen (s. Schm. 2, 685), bef. Dianthus, — mundartl. auch z. B. Syringa ic. in vielen Zähl. (s. Schm. und die von Nelle) und z. B. Stein-R., mundartl. = Taufendskönig, Bellis perennis. — 8) Ein Gigantenbumer von 12 Attien oder 12 Nageln, wie man im Bremerischen spricht, wo der Besitzer von 12 Nageln eine Stimme in der Dietrichsstompagnie hat oder zu Landtagen geht. Mös. Pf. 3, 257. — 9) in Württemberg 1¹⁶ Kloster, „weil das Klostermaß mit 16 Nageln bei“ ist. Campe. — 10) ein nam. in England übliches Wollgewicht = 1¹⁶ Centner.

Unm. Ahd. nagal, mhd. nagel in Bed. 1 u. 6, vgl. für 1 str. nakh, russ. noroti, gr. ὄρνες, lat. anguis, nach Wackern. zu „nagen“, vgl. gr. ῥέω, stechen, röhren, woraus sich die Bed. von 6 erklärt. — Bratl. W., ohne Uml.: dublete mit den R-en (1), ob das Beil auch scharf genug wäre. Weidner 141 (vgl. ahd. W. naga[n]a neben negili), vrtl.: R-chen, Schweinichen 1, 34 (s. 14); in Bed. 7 z. B. auch: Blumen, die... wohl riechen wie bei uns die Reichlichen, Lilien und Rosen. Luther SW. 31, 157 ic.

Zähl., 1. zu 7 dle von Nelle, ferner nam. zu 6 — was wir unbez. lassen — z. B. nach dem Stoff und nam. die eisernen nach Größe, Gestalt, Gebrauch ic. vrsch. benannt, z. B.: Achs-: Lüne (s. d.). — Aufschreiblings-, Aufschreiblings-: zum Festnageln der Aufschreiblinge od. Traushaken. — Bälge-: Blasbalgs-R. S. 29, 212, zum Anheften des Balgleders (Buckelpinne). — Bälken-: zur Verbindung von Balken dienend. — Bänd-: (Baut.) zum Befestigen eines Bands (s. d. II 5c), im Schiffb. zum Verankern dienend, s. Klammfixier; ferner: Schiff-R. für Kutschendräder. — Bestö-: ein rechtwinklig ausgeschnittenes Klöpfchen der Kamm-Mader, das in den Schraubstock eingerappt und in dessen Kerbe der Kamm beim Bestößen angestemmt wird, s. Kraut 12, 481, vgl. Feil-R. — Bisam-[3]. — Blaffer-: Art Spiefer-R., s. Blaffer 2. — Blasbalgs-: s. Balg-R. — Blatt(en)-: s. Niet-R. 2. — Blei-: zur Befestigung der Bleirohren unterm Bläser, vierzig, mit Hartem, glattem Kopf. — Bläser-: z. B. 1 (Schiff), die Achse eines Blocks (s. d. 4). — 2) größer Holz-R., die Bänder einer Holzfloße an die einzelnen Baumstämmen zu befestigen. — Boden-: zur Befestigung der Fußböden dienend. — Brett-: zum Annageln von Brettern ic. — Ganze Brettmägel oder Spundnägel sind an 5", halbe 2½" lang; Muß ist ein B., heißt das Sprichwort, Seume Sv. 13, Muß dringt durch ic. — Deichsel-: eiserne Bolzen sam einen Ende mit rundem Kopf, am andern mit einem Spalt, wodurch ein Splint od. ein Riemen gesteckt werden kann, wodurch die Deichsel in die Deichselarme befestigt wird. — Dielen-: Brett-R. — Dien-: das Eisenwerk an Thoren ic. anzunageln. — Dräht-: Drahtstück mit einem Kopf. Karmath 1, 545. — Eis-: Huf-R. mit scharfem, spitzen Kopf für die Pferde bei Glätte dienend (s. G. Müze und Scharfstollen), — auch zw. = Eissporn, ein unter den Absatz des Stieffels ic. befestigter Metall mit Stahlspitzen, das Ausgleiten einer Pers. auf dem Eis ic. zu verhindern. — Eisen-: 1) eiserner. — 2) Huf-R. — Fähr-: Deichsel-R. — Fälsch-: bei mehreren Metallarbeiten ein falsches od. verlorenes Niet. — Feil-: (vgl. Bestöß, Niet, Spann-R.) ein Brett auf der Bank der Zinngießer, wegen sie das zu Befestigende ic. anstimmen. — Fenster-: Sorte kleiner Dazpetennägel. — Fingert-: [1]: Daß von ihnen nicht ein einz. das Geringste blieben wäre. Luther 5, 275a ic. — Kirst(en)-, Körst-: zur Befestigung des die Dachfirste deckenden Materials. — Körtstück-: Vorstück-R. — Krüinge: Wring-R. — Küh-: Fahr-R. — Küsi-: [1]: Zehen-R. — Hälb-: halber Breitnagel. — Hält-: der etwas zusammenhält; nam. im Langbaum (s. d.) eines Rüdwagens Wörder u. Hintergesell (s. Schlüg-R.); im Bergb. u. Mühlb.: Hänge-R. — Häupt-: der hauptsächlich haltende, z. B. (Mühlenb.) der beim Mahlyfahl in die Mitte der hufeinen Platte eingeschlagene. — Häus-: zu Häusen ic. dienend, im Gaß, der Schiffsägel. — Hébz-: an Schlagbuben Liste, die den Schlaghammer beben, Schlag-R. (s. Heberad). — Himmel-: 1) der Sattler, den Himmel einer Kutsche zu beschlagen. — 2) „eine mit Fuß, Zell und Linien bez. Latte, welche durch den Oberboden (den Himmel) eines Langwerks im Salzbergbau eingehangen wird, um darauf von Zeit zu Zeit ablesen zu können, welche Fortschritte die Auflösung des salzhaltenden Theins nach oben gemacht.“ Scheuchenthal 128. — Hölz-: hölzerner im Gegensatz der eisernen, s. z. B. Mai-R. — Höllerz-: bei den Schuhen, Nagel mit halben Köpfen zu den hölzernen Absätzen von Schuhen. — Hüf-: zur Befestigung des Hufseins: Daß man Jungfern häften schaue sie laufen wird wie Hufnägel. Schlegl S. 6, 51, s. Noß-R. Nach Adelung auch scherzh. Bezeichn. eines alten Ungarweins, vgl. Schme Holt. 3, 132, „Ein Nagel“ = ein Schnaps. — Karvel-: (Schiff) an den Heilings festhaltende Holznägel (Pinnen), umlaufendes Tauwerk darauf zu belegen (it. caviglie, vgl. Dies 95), auch kovilien, Kovien R. — Kéhr-: Scher-R. — Knäggenn-: große bohnenartige Nagel: Die ganzen Knäggennägel sind 10", die halben 8" lang. — Kovén-: Kovillien-: Karvel-R. — Kräuz-: für Mauer ic., Steine und Gemäuer zusammenzuhalten; auch eine kleine Sorte mit platten Köpfen, zum Verbinden von Kesseln, Kutschen ic. — Kröll-: Schlüss-R. — Kuh-: [1]; (Schw.) der Nagelbürm (s. d.), das prideinde Gefühl in den Fingerpitzen unter den Nageln, wenn man lange in der Kälte gewesen. Städter 2, 110, vgl. 234 und Igeln 1 und Hernen 1, Ann. — Kupfer-: der Kupferschmiede. — Kuppe(n)-: Nagel mit starkem Kopf, s. Kuppe 3. — Kürash-: der Plattner. — Kütisch(en)-: Deichsel-R. einer Kutsche. — Lassetten-: Prog-R. — Lätsen-: greise Nagel, die Dachplatten auf die Sparren zu nageln ic. — Léist-: (Sche-R.) breit mit länglichem Kopf. — Léit-: Syre-R. — Maschine-: durch eine Maschine gefertigt, im Gaß, der Schmiedenägel. — Messing- — Mund-: wie sie Dachdecker, wo sie keinen Kästen neben sich stehen können, im Mund zu halten pflegen. — Nai-: (Schiff) walzenförmiger Nagel-R. zur Befestigung der Planlen an die Spannen (s. Nähe, Ann.), im Gaß, zu den eisernen Spielern (s. Blaffer-R.). — Närren-: [1]: „dicker, unförmlich ausgewachsener Nagel an einem Finger oder einer Zehe“. Sdm. 2, 702, s. Narr 2d, auch [6]. — Reid-: [1]: ein mit der Wurzel im Fleisch festhaltender Nagelfilz; auch ein in der Umgebung des Nagels eingesetztes Stückchen Haut ic., nach dem Volksglauken ein Zeichen dafür, daß man benedict werde (auch frz. envie, Reid und R.): Das keine Reidnägel (paronychia) entstehen. Dörn. Sab. 256 ic. Bei Spote R., Reid R., Reidhaken, Gebret, nach dem Drem. Wörterb. auch Roth-R., — vgl. auch Nagel-Streh, Zwang ic. — Nied-: Niet-: [1] niederd. Nbsf. von Reid-R. (s. d.): Wenn man ihnen auch nur einen Niet-R. nehmen will, so schreien sie gleich: Ihr kommt mir ans Leben. £. 7, 61. — 2) ein Nagel zum Vernieten (s. d.), Platt-R., bei Pictorius Platt, bei Spote Blatten-R. — Roth-: [1] [1] s. Reid-R. — 2) [6] ein als Rothbehelf dienender Nagel und daher übertr. = Rothbehelf, nam. von Pers.: Ried sei nur ein R., man habe viele andere Männer nach Wien berufen wollen. Guhrauer Lest. 2, 249; Wen in den Neben rollen ein Anfänger oder sonst ein R. so sehr beleidigt. £. 7, 11; 12, 337; Sch. 201b ic. — Shr-: bei den Sei-

tern ein Nagel oder gw. eine Zacke von einem Hirsch geweih zur Bildung und Erweiterung von Löchern. — **Plätt:** s. Niet-N. 2. — **Prés:** Halt-N. des Progawagens. — **Rät (s):** zur Befestigung der Schienen auf die Wagenräder, **Schiene-N.** (Rädeturpe). — **Niet:** in dem Reitstock (s. d.) der Drehbank der cylindrische oder prismatische, vorn mit einer kegelförmigen Spitze versehne Körper, der auf der einen Seite, wie die Spindel auf der andern, Gänge, die beim Drehn einer Befestigung an beiden Enden haben, hält, s. Karmash. 1, 554; 2, 445 sc. — **Röhr:** kleiner Schloß-N. mit stumpfer Spitze, das Mohr beim Sprügeln der Zimmer zu befestigen. — **Rosen:** von Sattlern sc. zu verzierendem Beischlagen gebracht. — **Röhr:** 1) Huf-N. — 2) Rauhfrosch (s. d.). **Studi** Th. 56; Röhnagel oder Rostfeste nennt man die junge Brust der Frösche. Etat Zurich. 133. — **Rüng:** Schlüssel-N. (vergl. Wagenrunge); Der Runk-N. zerbrach. Chässler 1, 256; übertr.: Der Runk N. der Liebe war ausgesogen und ich fuhr mit den Borderrädern ins Wasser herein und meine Bräunerantin hält mit den Hinterrädern zu Hause. sp. 22, 94. — **Särg:** kleine verzinnte Nägel zum Sargbeschlag. — **Sättel:**, **Sättler:** die die Sattler zum Beischlagen der Sattel sc. gebrauchen, davon vrsc. Sorten, z. B. Stell-N. — **Schäfts:** [1]. — **Schäf:** (Schiff) ein Holz-N. oder Pflock, der wenn das Schiff von Stapel laufen soll — in das zum Ablauf des im Scharf sich ansammelnden Regenwassers unten im Riel eingehobene Loch hineingeschlagen wird, Hebe-N. — **Schäfer:** zum Befestigen der Schäfer aufs Dach. — **Schäen:** Ratz-N. — **Schäff(s):** wie sie zum Schiffbau gebraucht werden, s. Spicker, Ratz-N. — **Schindel:** 1) eine Sorte rundsöpfiger Nagel. — 2) vierckig, dünne Nägel mit halbem Kopf, die Dachhinkel auf die Latten zu nageln. — **Schläg (s):** Hebe-N. — **Schläf:** ein Nagel oder Bolzen, Riegel an Thoren sc. zu verschließen; (Buchdr.) ein Nagel, mittels dessen die Schrauben der Schraubentrahne zuadreht werden. Franck Kat. 33. — **Schlös:** 1) zur Befestigung von Schlossern an Thüren und Thore sc. dienend: Gane Schlosnagel 11² lana, habte 3¹ sc. — 2) Schlüssel-N.; leide sich der Sch., und die Pferde gingen mit den Borderrädern ins Gebisch. Chahadi 3, 19. — **Schluß:** der Vorder- u. Hinterraden verbündete Nagel, hält, Rung, Schloß, Brann, Wagen-N., s. auch Prok N. — **Schmiede:** gefürdmiedet, Gagis, Maschinen-N. — **Schöck(er):** Sortenkleiner schweissverkauster Nagel. — **Schör:** ein sehr mässiger Nagel, mit welchem der Hammer am Helme gegen das Abritischen gesichert wird. Scheuerhaufl. Stein 3, 154), Leisten (Karmash. 2, 113), Brettern (Kohl A. 2, 10) sc. — 2) [mit Nägeln versehen, z. B. a] (s. Nagel 6): Schuh mit zollstelen, benagelten Sohlen. Grube 3, 363; Biegt die Boblen mit Kraft, bekämpft und benagelt sie von allen Seiten. Lichtenberg 5, 251 sc. — b) (s. Nagel 1): Die gebrochne benagelten Hinter. Golk 3, 165 sc. — **Durch:** mit Nägeln durchbohren (s. d. I. u. II. in Bezug auf Befestigung und Trennbarkeit): Angt, Durch und Marten sollte uns Mart und Bein durchbohren; | so lässt der Heiland ihm (sic!) d. (...) jedes Glied. Lebentin Heintl. 67; Ich ließ' ihn dir im Schlar., wo du ihm seinen Kopf d. (...) kanfst. Schlegel Th. 3, 55 sc. — **Gin:** 1) nageln in etwas befestigen sc., auch Haß: Ich bin in dunklen Mancen einganagelt. Etick 2, 141 sc. — **Gut:** als Gagis, zu be-n. 2. — **I. Über:** 1) über etwas Andres nageln. — **II. Über:** mit etwas Übernageltem (I) versehen: Mit Brettern übernagelt. Haubst. 58) 1, 372; Schne Hamb. 29 sc. — **I. Um:** etwas mit Nägeln um etwas befestigen. — **II. Um:** mit etwas Umganagelten umgeben: Diese Kisten sind mit behagerten Kalksteinen umnagelt. Kohl Pet. 2, 25. — **I. Unter:** u. **II. Unter:** val. über-n. I. u. II. sc. — **Vet:** 1) s. [2]. — 2) schlecht naageln, durch Nageln vorberben, nam.: ein Verd, beim Beischlagen, wenn ein Nagel ganz oder theilweise statt durch die hervorragen durch welche Theile des Hufz geht: So war die Krake vernagelt. Etat Lint. 1, 157 sc. — 3) Etwas nageln verschließen, zu-n., nam. insofern es offen sein sollte (val. 2): Die Kanonen sc., eiserne Nägel oder Bolzen ins Zündloch treiben, um sie unbrauchbar zu machen; Die Thur ist vernagelt, man kann nicht hinein, und übertr.: „Studenten“ sollten sie sich nennen, die Redlichen, die das unerreichbare Ziel sich vorgestellt haben und sollten Denen den Namen „Gelehrten“ lassen, für die die

s. Ver- u. Schlüs-N. — **Wring:** (Fächer.) woran das gefärbte auszuwringende Zeug befestigt wird. — **Zehnband:** womit bei den Rädernräder die Ziehänder an die Felgen geschlagen werden. — **Zwēck:** Zweck (s. d.) n. ä. m.

Nageln: 1) tr.: mit einem oder mehreren Nägeln befestigen. 1. Chr. 23, 3: Seine Ländertarten an die Wante genagelt. G. 20, 99; Das ich des Buches Lunte fest an den Baum nagelte. Münchhausen 30; sp. 31, 44 sc., vralt. mit Uml.: Eiserne Stangen darüber nāgeln. Gozzini 620a. — Übertr.: a) wie mit Nägeln befestigen, fest machen sc.: Ich mügte em paar Stuinen auf meinen Sora ha genagelt aushalten. Hegel 17, 622; Hatte ihr die Pelerine festgesteift. . . S wie du uns Alles an den Leib zu n. riegtest, sagte sie scherzend, macht es jetzt freilich Niemand mehr. Lewald W. 1, 311 sc. — b) bursch. (obsen): wie nähnen (s. d. 4), knallen (s. d. 3d). — 2) tr.: mit Nägeln versehn (s. be-n.) sc., nam.: Ein Schuh n., ver-n., mit den nötigsten Rainägeln versehn, vgl. (ver)sickern, sonst gw. nur im Partie.: Die genagelten Schuh. Gonduell G. 47 sc., auch Botan., s. Nagel 3. — 3) intr.: (haben): wiedm.: mit den Nägeln (od. Klauen) in den Boden eingreifen und die Spur davon hinterlassen.

Bißg: z. B.: An- [1]; la sc.]: mit kleinem (ver-sönl.) Dat. od. mit „an, auf sc.“ u. (sachl.) Dat. od. Aleut., z. B.: Dem Pfeil ein Eisen a., auf-n.; Declin's übertr. Speer ... naagel | ihn an den Boden an, wie man Insekten friest. Atringer D. 357; Den leichten Siegel auf dem Tache a. Höhe Par. 1, 58; Die Leinen a. G. 10, 134; Baum, an den dann das Buch anganagelt wurde. Stein 1, 236 (Schuh); Mit dem Sch. an den Thuryosten anganagelt. Hane Beim. 1, 95; Nagel ihn durch alle Güter der an und er soll deflorren. Klinge Th. 2, 243; Die auf die Achsel eingeschlagene Hand nagelte den Zierling an den Sessel an. sp. 8, 56; Wie verdenet und anganagelt eine Zeitlang gefunden. Spindler Stadt 1, 42; Die Sonne . . die (räude ihn) heute gar nicht von der Stelle rücke | und, reicht ihm zum Verdruss, wie anganagelt sag. W. 11, 219; Seine Ohren . . waren am Pranger anganagelt. 34, 66 sc. — **Auf:** [1]: s. an-n.: Waren auf den Stuben herumgerast, wie wenn sie anganagelt wären. Chahadi 3, 279; Mit aufanaglet trummel Hut | sic! breiter machen dann salzj die Gassen. Wertheim 415, insofern er hochmuthig den Hut vor seinem abnimmt. — **Be:** 1) mit etwas An-, Aufangageltem versehn: Etwas mit Blatten (Gefächer Miss. 3, 154), Leisten (Karmash. 2, 113), Brettern (Kohl A. 2, 10) sc. — 2) [mit Nägeln versehen, z. B. a] (s. Nagel 6): Schuh mit zollstelen, benagelten Sohlen. Grube 3, 363; Biegt die Boblen mit Kraft, bekämpft und benagelt sie von allen Seiten. Lichtenberg 5, 251 sc. — b) (s. Nagel 1): Die gebrochne benagelten Hinter. Golk 3, 165 sc. — **Durch:** mit Nägeln durchbohren (s. d. I. u. II. in Bezug auf Befestigung und Trennbarkeit): Angt, Durch und Marten sollte uns Mart und Bein durchbohren; | so lässt der Heiland ihm (sic!) d. (...) jedes Glied. Lebentin Heintl. 67; Ich ließ' ihn dir im Schlar., wo du ihm seinen Kopf d. (...) kanfst. Schlegel Th. 3, 55 sc. — **Gin:** 1) naageln in etwas befestigen sc., auch Haß: Ich bin in dunklen Mancen einganagelt. Etick 2, 141 sc. — **Gut:** als Gagis, zu be-n. 2. — **I. Über:** 1) über etwas Andres nageln. — **II. Über:** mit etwas Übernageltem (I) versehen: Mit Brettern übernagelt. Haubst. 58) 1, 372; Schne Hamb. 29 sc. — **I. Um:** etwas mit Nägeln um etwas befestigen. — **II. Um:** mit etwas Umganagelten umgeben: Diese Kisten sind mit behagerten Kalksteinen umnagelt. Kohl Pet. 2, 25. — **I. Unter:** u. **II. Unter:** val. über-n. I. u. II. sc. — **Vet:** 1) s. [2]. — 2) schlecht naageln, durch Nageln vorberben, nam.: ein Verd, beim Beischlagen, wenn ein Nagel ganz oder theilweise statt durch die hervorragen durch welche Theile des Hufz geht: So war die Krake vernagelt. Etat Lint. 1, 157 sc. — 3) Etwas nageln verschließen, zu-n., nam. insofern es offen sein sollte (val. 2): Die Kanonen sc., eiserne Nägel oder Bolzen ins Zündloch treiben, um sie unbrauchbar zu machen; Die Thur ist vernagelt, man kann nicht hinein, und übertr.: „Studenten“ sollten sie sich nennen, die Redlichen, die das unerreichbare Ziel sich vorgestellt haben und sollten Denen den Namen „Gelehrten“ lassen, für die die

Welt mit Brettern vernagelt ist oder die sich selbst vernagelt haben. Cham. 5, 147; Diese vernagelten Gemüther, wenn es mit dem Schlüssel des Kaufalners nicht gehen wollte, mit der Brodtstange seines Jernes zu öffnen. Guykom Bl. 1, 456. So auch: (Um Kosf) vernagelt sein = ein Brett (s. d.) verm. Kosf haben sc.; Ich war und blieb für die Mathe matik durchaus vernagelt. Kerner Bilt. 285; Du sonst verständig, in diesem einen Punkt wie vernagelt. Etick N. 5, 389 sc. — **Zü:** 1) nageln zumachen, verschließen (vgl. ver-n. 3): Urdrigens ist die Welt überall mit Brettern zugenagelt und ich weiß nicht wo eins noch ein. Cham. 5, 213 sc. — 2) darauf los nageln sc.

Nagen, Nagel: intr. (haben) u. tr.: 1) den har ten Kiefer schabend, scharrend, einschneidend, schrotend widerholt gegen etwas bewegen, z. B. von den Vorder- oder Schneidezähnen bei Sängethieren, nam. bei den danach benannten Nagethieren od. Nagern (s. d.), ferner von den Kiefern bei Insekten sc., auch verallgemeinert, nam. von Menschen, mit dem vordern Mund fauen, beißen sc., z. B. intr.: Die Mäuse sc. n., n. an Bret, Käse, Holz; Das R. als ein schnepperndes Vor festen. G. 36, 369 sc.; tr.: Die Mäuse n. (od. be-n.) das Bret, das Holz sc.; Fäßt' er ster Kater aus Liebe zum Leben den Strick und naat ihn behende. G. 5, 152, und bes. mit Angabe der Wirkung: Die Mäuse n. Röder (ins Holz); Die Röde soll das Bret entzwei n. Etahsmann Ausg. 7, 329; Wer hatt' ihn auch sonst aus dem Garne genagt [wenen nicht die Maus]? Sch. 163a; Die Zähne sumpf n. sc., auch refl.: Sich mude, matt, fett n. sc. — **Wärmer:** Käfer, Rauren n. an den Blüthen; n. die Blüthen entzwey; Die Larven des Haustäubchens (Anobium striatum) verursachen durch ihr R. den Wurmfrisch, sie n. das Holz zu ganz seinem Mehl sc. — Am Knochen, den Knochen n.; Du lässst alles Fleisch anfaulen . ., daß .. kein Knochen mehr zu n. ist. Sch. 107a; Das wir vor Hunger und Elend schur | n. müssen die eigenen Knochen. 320a; Keine Kippe kommt' ich erlangen, sc. wäre denn gänzlich | glatt und trocken genagt. G. 5, 173; Mancher hatte nicht viel zu beißen und zu n. Hebel 3, 282; Da können sie den ganzen Tag n. und lissen, daß sie ihr Alter trösten mit ihrem Mürrischen. Schouel 1124a; Du mit den Knochen der Stadt naagt knarpe Befestigung lieber. D. H. 2, 270; An schmalen Bissen n. W. sp. 1, 197 sc.; Am Hungertuch (s. d. und vgl. nähen 2) n., z. B. Beck Arm 175; Ißland 9, 1, 15; Platten 7, 52; W. 15, 298 (vgl. Wom Gnagen [s. Ann.]) am Hungertuch saugen; Das er tölt | an Armetei. Waldis, Woakn. 2, 53 3, 26 sc.) sc.; An den Fingern (W. 10, 40), die Nägel (12, 318), die Lippen n. (od. tanen, s. d. 2a), aus Unmuth, Ungebild, Ungebild sc.; Am Riemen (s. d. und Hund ta) n. lernen. Matthäus Ukr. 129a, sprichw.: mit kleinen Fehlern beginnend, allmählich zu schlimmern kommen sc.; Das R. von Gräsern und Knäppen von Baumrinde [von Ziegeln]. Immermann M. 2, 139; Schon nagt die Schlange auf der trampfig gewordenen Brust. Eske 1, 170; Ein Kanz . . | welchem tanzen Vogel n. [feißen]. Fleming 184; Das wir zwistig uns genagt [gebissen, gezteift]. Rücken 1, 336 sc. — 2) (s. 1) bildlich, übertr. in Bezug aufs Obj. (vgl. 3): Im grimmen Zorn am eignen Herzen n-d [sich gleichsam aufzehrend]. Cham. 4, 160; Knebel 1, 164 sc.; Ich soll mit den übrigen Söhnen des Staabs in der Sinsiens knirschen, an der Kette der Nethwendigkeit n. Jobmächtig, die zu zerbrechen] und weiter mich noch nie von dem eisernen Zoge befreien. Klinge S. 77; So sollen wir am allerwenigsten mit eitem Zahne n. und zeren an diesem Lorber sum ihm zu verkleinern, zu zerstören. Prus Gschd. 384 sc., nam. auch: An Eimas n. unausgesetzt und unablässig sich in seinen Gedanken damit beschäftigen, davon in Anspruch genommen werden und nicht loskommen; Wo man Menschen lange gedankener an einem selbstgeschaffenen Zerbilde matter Einfühlungsstärke naagt. Humboldt Ense 42; Er nagte an dem Gedanken. Klinge S. 7; Er wird viel daran zu n. [damit zu schaffen und zu müssen] haben sc. — 3) (s. 1 und vgl. 2) übertr. in Bezug auf das Subj., insofern hier etwas Unbekleidtes oder Unverhältnisches mehr oder uninder als belebt oder persönl. aufgefasst wird, z. B. (in einander übergreifend): a) von etwas leise, aber unablässig zeistörend Wirkthum: Daß die Kérchen

gegen den Rand der Minne unaufhörlich gleichsam n. *Burmester* Gsch. 9; Es hat sich inwendig noch nicht einmal ein n-des Moosfächsen angefert. *Kohl* J. 2, 193; Dazwischen sind Werke der Menschenhand ... mit dem vollsten Gefüle ... für das N. der Natur an ihrem Materiale, das bald Verwitterte, die zerbrochenen Steine u. s. w. hingestellt. *Vischer* (Schwegler 46) 562; Hier nagt er (der See) trüb und laut am dunkeln Helfenkante. *Nicola* I, 217; Zelde ..., um die der summe Iris rotet, | der sie mit stilem Wasser naget. *Hagedorn* 3, 5; Acker, die der summe Iris | still mit gerubiger Welle naget. V. H. 1, 50 r.; Das Mergenthaler an zarten Wangen nage, | ist ausgemacht. W. 12, 52; In Frankreich nagt man das Leben ungleich schneller ab; Arbeit, Leidenschaft und Elend n. unaufhörlich daran. *Fotter* Jt. 2, 175; Da Pracht und Urvigkeit der Länder Stiche nagt. *Hagedorn* 2; Wie frost uns die gehoerte Ernte n. *Schlegel* Sch. 8, 323; Eine verhehlte Schwermuth nagte an der Blutthe ihres jungen Lebens. *Ishkoke* 1, 133; Sie sieht den Wurm an meiner Jugend Bluthe n. Sch. 20b; Einem Jungling, an dessen Blätte noch kein Wurm genagt hatte. W. 16, 52, f. 1 und Wurm als ein Bild von etwas Verkürendem und Welken Bewirkendem, vgl. b. — b) (f. a) von Etwas, das Einen gewaltig ergreift und packt und in ihm peinigende, schmerzliche Gefühle erregend, ihn nicht loslässt, z. B. in Bezug auf Körperliches: Entzückt nagt der Hunger. *Cham.* 3, 219; Seht auch Dies, dann nagt der Mangel dorrett scharf. W. 20, 205 r., nam, aber in Bezug auf das Innre, z. B.: Diese rubrende Gesichts hatte so sehr an meinem Herzen genaget. *Hode* Empf. 3, 48; Längen soll der Schlängenbiß des Zweifels, nicht langsam mir am frakten Herzen n. *Cham.* 4, 188; Sees Elend, das ihr duldet, nage mich mit doryptem Schmerz. *Gehner* 1, 116; Kein Kummer nage . . . sein . . . Herz. *Götter* 1, 253; Ein Gram, der . . . an meinem Innern nage. 2, 12; Nagt dich ein stiller Schmerz? Sch. 122; Dies nage ein scharfer Reid ff. J) | sein blutend Herz. *Hagedorn*; Den die Eiseruch nage. Dert.; Kein Bösewicht, den nicht . . . Das, wodurch er dem Gegner im Leben wehetat, sekt im herzen steche und nage. H. Ph. 10, 280; Das wärmt und nage an seinem Herzen, ohoen Schm. 63; Was mich nage, ist Das. L 10, 294; Er weiß, was seinen Bruder nage. *Nicola* 2, 42; Die Misgung ff. J) nage | ihm an der Leber. *Ramler* 3, 7; keine Thräne soll ihn pressen, | keine Reue nage ihn! Sch. 19b; O Bild . . . das stets mich nage und zwiekt. *Sieckel* Rö. 1, 41; Sein Gewissen nage ibn . . . das ihm sein eigner Herz-wurm das Leben ab fraß. *Stumpf* 62a; Wieviel Dinge n. mir am Herzen. W. 34, 238 r. Oft im adjekt. Partie, z. B.: Seht wurde der Wurm in meinem Herzen n-der als jemals. *Hode* Empf. 4, 76; N-des Gewissen. *Gehner* 1, 173; Einen so n-den Zweifel. *Guskow* N. 5, 76; Zu einem ewig n-den Verwurf. 161; Eine n-de Pein. 3, 330; Solche . . . Leute haben nicht selten das geheime n-de Gefühl ihrer Unbedeutendheit. *Immermann* M. 1, 246; Befreie mich von n-den Zweifel. *Klinger* Th. 2, 232; Den n-den Wurm der Nachrede. V. Ant. 1, 224 r.; *Seltner*: Traurige, in sich n-de Gesichts. *Klinger* Gris. 111, die von einem innerlich n-den Kummer zeugen. r. — e) (f. b) von Etwas, das prickelnd, brennend Einem keine Ruhe lässt und auf Bestiedigung drängt; Die Lust und Neugier in seinem Herzen schwieg nicht still, sondern nage und pickte öffentlich daran und ließ ihm keine Ruhe. *Grimm* M. 7; Auch so, von Kummer gebeut, verfuch' ich den Werkmarkt! | denn mir nage an der Seele die Reit' und du hast mich gefordert. V. Od. 8, 185; Das seltsame Geheimnis, das sie nage, aus ihrer Brust herauszuhinden. W. 20, 99 r. — d) Neidisch, miskunstig, gehäuft Einen oder an Einen n., ihm zu verleghen, zu verkleinern suchen, z. B.: Und taum nage des Reits giftige Zahn mich noch. *Ramler* 196; Und schon weniger nage neidischer Zahn an mir. V. H. 1, 252; Dort nage kein sches Aug an meinem Wohlstane. W. H. 1, 197 r., verl. (f. b): Der Reid nage splagt, quäljt den Neidischen. — 4) Dazu (f. 1): a) Nager, m., — s; uv.; Einer, der nage, bes. von Thieren = Nagethiere, als eine Ordnung der Säugethiere, Glires (Gebt 438) an Ober- und Unterfester mit je zwei von den Backzähnen durch eine weite Lücke getrennte langverstehenden Schneides od. Nagezähnen: Die Nager . . . Scharfes, aber geringes Erfassen, eilige Sättigung, auch nachher wiederhol-

tes Abraspeln der Zähne, fortgesetztes fast trampelhaft leiden-schaftliches, absichtloses zerstörendes Kaufbein ic. G. 36, 366; *Wistler* Afb. 2, 143 r., aber auch von einzelnen Räfern, z. B. *Searaenbaus hortieula* (Stolde 2, 229). — b) Nagung, gw. nur von *ßßgg.*, senst; Das N. bei dem sie zu Gäste sind]. *Hagedorn* 1, 171; Das sie ihre Liebhaber zwar nicht eigentlich, aber doch metaphorisch aufge-zehrt oder wenigstens an Leib und Gut so stark benagt [2 und 3a], W. 18, 114; Was der Zahn der Zeit etwa daran benagt [3a] haben möchte. 16, 142; Meier . . . nur diesen Zehlen frisch! benagt' ihn! [3a] *Heiligth* SW. 5, 198; Im Schoße meines Glucks verborgen | muss ich des Schmerzes Stacheln sehn, | ein Wurm benagt [3a] mit meine Beeren. 35b; Der Verstand, der Alles so gern benagt [3a], mit ährender Schärfe zu zerstören sucht. *Künige* Gtaf. 85; 8, 61; Mein Herze wird benagt | von mancher Sorg [3b]. *Neumarkt* Lufm. 143; 101; Weil ein geheimer Wurm des Fräuleins zarter Herz benagt [3b]. W. 11, 238; Wer him in den Rücken seiner Freunde Rubin benagt [3d]. *Heilth* (Danzel 75) r., f. Ann. — I. Durch: Die von den Bibern halb durchnagten Stämme. *Hagedorn* 2, 30; Zerstörte Schäffer, durchnagt vom Zahn des Dämonis [3a]. *Eckart* r., f. II. — II. Durch: hindurch-n., z. B.: 1) = 1. — 2) Ein Loch d., ein hindurchgehendes nagend hervorbringend. — 3) Sich d. (f. 2), sich nagen hindurchbringen. — Einz.: hinein-n. — Fert: zu nagen fortfahren, z. B.: Der Verdruss, welcher füllt fort-nagt [3b]. *Abbi* (Mendelssohn 5, 266). — Hör: *Hör*: Etwas von der Rinde herab-, herunter-, ein Stück heraus-, ein Loch hindurch-, hinein-n. ic.; Nicht achtet des nagenten Zahns der Salzfluth, | welcher hinab einst nagen sie wird in den garenten Abgrund. *Kostgarten* T. 1, 121; Bis Gott von ihrer Rechten | den Rest die Hölle läßt herunter-n. [3a] *Hartmann* Pet. XXXIX. — Rieder: hernieder-n., durch Nagen heriederbringen; Entweder nagt | die Zeit es wider oder der Menschen Reid [3a und d]. H. 11, 417. — Umz., allseitig bezn., z. B.: Ein tabler Platz, den die Häuser der gesäßigen Stadt umn. sibi verkleinernd. *Brandoget* SW. 3, 97; Das . . . soviel, was hervoer du schusest, | straflos umn. *Lollus*, wenige Vergessenheiten ses zu zerstören und vernichten suchend. V. H. 1, 274. — Unter: nagen unterhöhlen; Das vom Meer unternagte [3a, unterwaschne] Gewölbe ic. — Ver: nagen verzehren, gw. zer. *Lischart* Garz. 21a. — Ber: entzwei nagen, eisig und übertrieb. [3a, b, d]: Wo ein schrecklicher Geier an seinem Herzen nage, ohne es je zu z. Hörn 2, 271; Die Mäuse, die das liebe Horn zer-nagten. *Cham.* 4, 41; Stiller Harm | zeragt ihm Herz und Seele. *Pfeffel* Pt. 3, 23; Der verhulten Nach Schmerz | zeragte till mein wundes Herz. Sch. 29b; Herrel, die die Menschheit an ihren Wurzeln z. 212b; Der Reid zeragte mir das Herz. 551b; Wurm zerzagte Splitter. *Schlegel* Bl. 1, 362; Zurnen im herz-z-den Zwiste. *Stolberg* Bl. 19, 58, Kannst du mit Klagen | und Zweifeln fein Herz z. ? W. 11, 40 r.

Nah, a.: 1. Formbem. (f. nach und vergl. hoch. Ann.). 1) Die heute allgm. übl. Steigerung: nab(e), näber; näbst (er näbste, am nächsten). — a) Veralt. *Peßl.* nach (f. d. und Nachbar), z. B.: Nach und weit. *Uhlard* B. 468; Da fab er fernber dem Ufer nach Etwas, die Wellen ihm näher tricken. *Gehner* 4, 195; Nach ge-freundete Sanglinge. *Stumpf* 358a; Viel nach gar erleßien. 302b = heinah; Nach bei 20 . . . Meilen. 522b, vgl.: Da er verlor „noch“ schein-n. all sein hab. *Brand* Narr. 16, 49 und heinach, *Lischart* B. IVb; 267a, u. o. — b) Der Superl. nabest, nabest, wie bei Luther, z. B. nach bei *Clarius* r., (f. 7e; 9b r.), — c) Veralt., mund-artl. Steigerung ohne Uml., z. B.: Das Liebe naher tam. *Novatis* 1, 126; Dieser Verwurf ist mir desto näher gegangen. *Nabat* Br. 223 r.; Die Behörde, der man am nahesten (vgl. b) steht. *Auerbach* Tag. 86; Den nahesten (vgl. b) steht. *Gehner* 4, 208; Gelegenheiten, bei welchen der Herzog mit dem gotischen Volk in die nahesten Berührung tritt. *Schmidt-Weisenthal* 23; In den dem Theater nahesten Logen. schüre *Hamb* Bl. 701 r. und in *ßßgg.* (vgl. raben-schwarz r.): Wo man Alles frischer und himmelnahter hat als in der Ebene. *Guskow* 3, 217. — 2) veralt. ic. *Mens*; a) Nähe meines Alters. *Schaidenteifer* 9r. r.; hütten (f. h. Ph. 13, 91). — b) Zwischen nahest Ge-spierten. *Carol.* § 137; So nahet bei mir um uns. Luther 5, 334b r.; Da ihnen ih Verderben so nahend auf den ersten nachste. *Schaidenteifer* 7b; Nahend [beinah] Tag und Nacht ebne Unterlaß. sa; Nahend bei der Insel. 12a; Nahend dem Berg Meritus gelegen. 35b; Also nahend, daß ic. 36b; 39a;

55d; 57a; Nahend der Berufenste [beinah der Berühmtesten], 66a; Wann er den Stein nahend gar [beinah] auf die Höhe gebracht, 50a; Nahent 9. Uhr, Schweinen 2, 129; Von fernem mit dem Feile, nahend mit dem Spieß, Zinkgräf 1, 298 ic. Im Kompar.: Lässt uns nähen, — der hinzutreten, Schadensreicher 42b; 47a; 61b ic. — e) Seine Frau, die noch kindete, war eben jetzt näbia (der Entbindung n-e). Pessolozzi 1, 117; Stadt. — II. Bedeutung: Gäß, von fern (s. d.), nicht oder wenig entfernt, zunächst dem Raum, dann der Zeit nach und endlich nach allen Beziehungen, wonach die mehr oder minder innige Verbindung zwischen 2 Gästen, oder Wesen bemessen wird. Der Überzähligkeit halber, sondern wir die 3 Steigerungsgrade (Posit. I. — 3; Kompar. 4—6; Superl. 7 ic.), ordnen auch im Übergang zunächst nach grammatischen Beziehungen: 1) als attrib. Gw.: a) räuml.: Die n-e Stadt: Das n-e Schlachtfeld; Das n-e Ziel ist bald erreicht; Wir holen das Gesetz aus dem sehr n-en Walze; Der n-en Weitheit Schauer ihn umrehn; Er hörte schon den Klang der n-en Bauernhöfe, Lüftchen 88; Er hörte s die n-en Stimmen furchtbar krähn, Sch. 58a; Die n-en Nachbarn, Schweinen 2, 145 ic.; Ein n-er [kurzer] Weg. — b) zeitl.: Ein n-er Termin; Der n-e Heiltag; Den n-en Tod fürchten; Der n-e Thorschlüssel heißt uns eilen; Über die Gegenwart und die ihr n-e Vergangenheit weißt man gar nicht unbefangen; In der n-er Zukunft; Lässt die Klarinetten rufen | Geldgeschenk zur n-en Schlacht, G. 616 66 ic. — c) in Bezug auf inniges Verbundensein ic.: In n-er Beziehung, Verbindung, Verbindung, Verwandtschaft, Freundschaft zuemand stehn; Ein lieber und n-er Freund, Beziehungen 112; Ein n-er Tod, n. f. 3d) Verwandter; N-er Recht, Anrecht; N-er Ansprüche ic. — d) nicht ganz korrekt: Einem n-en Vierzig. Stahl Nat. 3. 7, 595; Einer der n-e Vierzig ist; obd.; N-e langjähriges Leben (s. 3b). — e) zu: mit dem abhängt, Dat. verschmelzen: Hoch ob der Dämme Kreis und erde n-en Dualm. Rückert W. 3, 29; Das die Bluth größer ist, wenn der Mond erd-n-e, als wenn er erferne ist. Che Wolf Bern. Gedan. v. d. Wirk. d. Nat. 550, f. Gedächtnis; Das Heiligthum | gottt-in-er Menschlichkeit. V. 3, 79; Himmel-n-e Höhen, Schlegel Ham. 1, 218; Kein himmel-n-en Geckere, Al. M. 10, 1023; Den sonnen-n-en Merkur, Humboldt E. 1, 96 u. gesteigert: Die inneren sonnenähnlichen Planeten, 95 ic., f. 1e. — f) zwu. substant: Das n-e schätzt man gewöhnlich weniger als das ferne ic., ferner: Die diese Gegebenheit von ihm ein anfangs der Nähe, G. 17, 122 ic.; Von Nahen. Pückler Berst. 1, 136 ic., f. 3 e u. den Gäß: Von Weitem, vgl. fern 1. — 2) als prädik. Gw.: N-e sein, örtl. od. zeitl. ic.; N-e an bei, um etwas oder jemand sein, mehr örtl. (s. 2a), dagegen in innigerer Beziehung (s. Streit 15, 51) mit Dat.: Der Wald ist n-e bei od. an der Stadt; Die Leute, die immer nahe um den König sind; Das Gebet, das ich dir heute gebiete, ist die nicht verborgen, noch zu ferne . . . es ist das Wort fast [sehr] n-e bei dir in deinem Munde und in deinem Herzen, 5. Mos. 30, 14; Die Zeit ihres Unglücks ist n-e, 32, 35; Mein Heil ist n-e, daß es kommt, Jes. 56, 1; Der Sommer ist n-e. Moth. 24, 32; Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist n-e. Ps. 22, 12; Der Herr ist n-e bei Denen, die zerbrechens Herzogen sind, 31, 19; Doch ist ja seine Hilfe n-e Denen, die ihn rütteten, 55, 10; Der Herr ist n-e Allen, die ihn anrufen, 145, 18; Mein Leben ist n-e bei der Hölle, 88, 4; Des Narren Mund ist n-e dem Schrecken, Spr. 10, 14 ic.; Auch ist der Meister n., | euch ist er da, G. 11, 35; Ich bin ihr n. und wär' ich noch so fern, 145; Sie istt, und ewig weit, Sch. 19b ic.; Solch ein Edler bleibt uns n. G. 1, 119; Wie n. fähnlich fühlt' ich mich dir! 11, 24; Ich war n. an einer Ohnmacht, 9, 273 (gew.: einer Ohnmacht n-e); Er war noch n-e genug an der Zeit, wo ic. Schlegel GR. 326 ic.; Das Weinen war mir sehr n-e, es fehlte wenig daran, daß ich weinte ic.; Ich war n-e daran, ihm Alles zu sagen, fast hätte' ich es ihm gesagt; Schon mehr als einmal war ich n-e dabei (saw.: daran), die Mutter meiner Kinder zu versieren, W. Merc. 2, 83 ic.; Jemandes Ehre zu n-e sein, Luther 6, 6b, f. 3b, — 3) als Adv.: a) zur Bez. des Wo, zunächst rein örtl., dann auch übtr. (s. 2): N. bei dem Dorf, an der Mauer steht ein Baum, liegt ein Garten, sieht ein Mann; Er sieht n-e bei mir, mir sehr n-e; Er

wohnt n. dem Markte; Das n-e bei der Stadt, — der Stadt Island 3, 1, 25 ic., auch: Und legt er mir es erst so n. sans Herz]. Weise RomDP. 3, 300 ic., ferner, besonders mundartl.: Einem n-e legen, bringen, durch anzugliche (od. „n-e“) Medien ihn reizen. — N-e grenzen an, sich erstrecken bis an s. e., rüthen an etwas; Einem oder etwas n-e berühren, betreffen ic.; Einwas n-e treffen, n. daran treffen; Wie n. er immer doch | zum Ziele trifft, L. Bach. 5, 6; Ich rathet n. zu meinen Projekten, Sch. 109a; Luther 8, 116a ic. — e) (s. a. u. b) in einigen Wendungen abhängt v. Präpos. Herbeigezogen von senn und n. Sch. 58a; Ich werde ihn schauen, aber nicht von n-e. 4. Mos. 24, 17, vgl. 1f, fettner: Ein treffliches Wesen von fern und bei n-e. Luther 4, 344, vgl. nahebei u. s; Der Boden bleibt sehr leicht bis n-e an die Stadt. Liebster Nach. 22; Sich n. bis od. bis n. an die Grenze erstrecken ic. — d) zur Bez. enger Verbindung, innigen Angehörigen: Einem n-e angehören, G. 18, 233; N. verbinden, vereinigen; N. angehörig, verbunden, befreundet, verwandt ic. — e) = fast, zur Bez.: daß Wenig an dem Angegebnen fehlt, — heute gw. nur noch quantitativ, neben Zahlw. ic.: N-e 60 (od. ca. 60) Jahr alt sein; N-e 100 Thaler; Ich habe n-e ein Duikend Ausfern gegessen ic., in der ältern Spr. aligm., z. B.: Deutl Narr. 40, 12 u. Ann. ic., auch: Mit den Lichten vieler Gebot hat man dem Tag gütliches Gebets gar n-e die Augen ausgeleuchtet. Luther 1, 166 ic.; Gar n-e alle Burgen, so ic. Bass. Spr. 49b; Das Mark hat gar n-e gleiche Kraft ic. 63b; Bei n-e. 1. Sam. 14, 14; Rabnet 3, 49 ic., gw.: Bei nahe (- - - Platen 3, 5 ic.) u. beinab (- - -), z. B.: Altiaiger D. 357; G. 18, 61 (s. fast); Das ist beinah des Schrecklichen zu viel, Platen 3, 225; Das der Poet, wie Burger, vor Hunger beinah starb, 4, 12; Beinah vergessen hätt' ich seine Plagen, Sch. 332; Vierjährig beinah, V. Th. 14, 16; Beinah die hals Nacht, W. 11, 171; 12, 31 ic., zwu. auch troch.: Der beinah hatte ausstudiert. Glaskremmer Rein. 25, 75; Mit meinem Tode beinah Hand in Hand, Platen 3, 172; Epollonius (Hungari 1, 79) ic. Auch substant: Man muß sich mit dem Bei-n-e genügen, G. Ph. 10, 375 ic., bei Campe auch scherzh. für Necessit. Vgl. nahebei (2) u.: N a b e z u A l l e s, G. 35, 41; Verwirrt und nahezu völlig vernichtet, 22, 406; Das der Poet, wie nahezu die klugsten Personen im ganzen Stuck ist. Wirtsch. 1, 1, 198; Du hast es n-e zu errathen, W. 18, 105; N-e zu das Muster einer guten Hausfrau darstellen, 21, 128; Nur wahrscheinliche Schlüsse und n-e zu eintreffende Berechnungen, 32, 230 ic. — f) mundartl. (Schwz.). Bfghg.: Da-naben [Naher] kommt, daß ic. Schuhzur Nat. Hist. 5, 385 ic.; Desnaben [deshalb] war sie .. mit Sorge erfüllt. Heller ab. 1, 333; 2, 8; 3, 253; 331; 4, 176; 313; 364; W.S. 181; Pessolozzi 4, 22; 24 ic. — Ferner Komparat.: 4) als attrib. Gw. (s. 1): a) räuml.: Ein näheres Ziel; Ein (um 2 Meilen) näherer Weg ic.; Haben sie kein näheres näher liegendes Mittel, G. 17, 29, werauf sie eher verfallen könnten. — b) zeitl. (1b): Ein näherer Termin; Die der Gegenwart näheren Zeiten ic. — c) in Bezug auf innige Verbindung ic. (1c): In näherer Beziehung, Verbindung, Verbindung, Verwandtschaft zu jemand stehn; Nähere Freunde; Ansprüche; Ansprüchen, Pflichten ic.; Ein näher Band werd' uns zum Glück vereinen, G. 13, 21; 41; Las des näheren Rechtes mich genügen, 55 ic.; Was Ihr näheres (s. d) Einwirken auf mich in mir verändert hat, Sch. G. 2, 173 ic. — d) nur im Kompar., weder im Postl. noch Superl.) — speziell; genauer, ausführlicher, auf das Einzelne eingehend, gleichsam der Sache näher rückend, indem man aus näherem Standpunkt das Einzelne genauer erkennt (s. 6c), z. B.: Nähere Sglg. in anderer Aufstellung; weiteres Erfundigen einziehn; Einem näheren Auskunft, näheren Ausschluß geben; Einem die näheren Bedingungen mittheilen; Nähere Mittheilungen erwarten; Die näheren Umstände; Keines näheren Beweises, seiner näheren Begründung, Bezeichnung (G. 22, 114) bedürfen ic. und substant.: Von Altem, was darin lebt und webt, das Nähre, so wie das Allgemeinere erfahren, G. 22, 52 ic.; Näheres weiß ich selbst nicht darüber; Mit dem wir uns heute des Näheren zu beschäftigen haben, Prus. Gf. Th. 112. ic. — e) nicht im Postl., doch zwu. im Superl. — (veraltet): billiger, in Bezug auf den Preis, insoffern die Marktenden dadurch einander näher kommen, s. 6b:

Ich kann es (um) keinen näheren Preis od. Kauf, nicht näheren Kauf geben od. haben, bekommen; Die Seide können sie näheren Kauf haben, Andseren 26b; Du kannst hier näheren Kaufs die erste Freiheit kriegen. Canis sc.; Das ist der nächste genaueste, äußerste Preis sc. — 3) als Präd. (f. 2); Zenes Dorf ist näher an od. bei der Stadt als dies; Wir bezeichnen unsre Waaren aus Berlin, weil es uns näher ist als Hamburg; Der Weg ist um 2 Meilen näher u. elliptisch; Wir können (uns) hier näher gehn, so daß es näher ist; Wo wir um ein Gutes näher gehn. G. 18, 49 sc. (vrsch. 6b); Das Hemde ist mir näher als der Rock. Sprchw.: Verwandte sind [sich] uns näher als Fremde, man hat nähere Verpflichtungen gegen sie, — dagegen vrtl.: Das er mitten unter den Leutern führt und das ihm der Name „neber“ sei dem sein Rock od. Hemd, ja, „neber“ denn seine eigene Hand [wohl Druckf. fl. Haar], daß er rings um uns her sei sc. Luther 5, 334b sc. Mir war das Weinen näher als das Lachen. Hölderlin H. 2, 25; Wir lädteten . . . wie wohl das Trauern uns näher war. Hölderlin H. 2, 5 sc.; Das Mittelalter ist (sicht, f. 6a) uns zeitlich, aber das Griechenthum geistig näher; Sintental unter Heil uns jetzt näher ist, als da wir es glaubten. Röm. 13, 11 sc. — 6) als Adv. (f. 3); a) (3a) zur Bez. des Wo, vrtl. u. übrtr.: Die Stadt lag früher näher am Meere; Ich möchte etwas näher bei der Stadt, am Markt weben; Ich beobachtete ihn genauer, ich sah (stand) ihm näher; Ze höher meine Schau suchte stieg, je näher, voller stand meter. Uhland 453; Hörs näher und näher kramen (vgl. b). Hörl 25b sc.; Nichts lag näher als diese Vermurkung; Ein Fremde steht mir näher als ein Verwandter sc. — b) (3b) bei Andser, der Bewegung, zur Bez. des Wohin, vrtl. u. übrtr.: Näher ans Haus, zuemand heran gehn, kommen, treten sc., speciell ohne Zusatz — ins Zimmer; Treten Sie gefälligst näher; Wollen Sie nicht einen Augenblick näher kommen, Geben Sie nur näher (vrsch. 5), ich komme gleich nach sc.; Er sagt sc., schlecht sich näher; Sie zitterte als um einen halben Schritt näher. Ip. 2, 152; Einwas od. Einer naher berühren, beretzen; Er ruckte mir etwas näher, setzte sich etwas näher zu mir; Auf diese Weise rücken wir nicht näher. G. 13, 140; kommt es zu keiner Ausgleichung unserer Differenz; Näher geruht ist der Mensch auf den Menschen. Scg. 75b; Weil die Blüte des alten Sobas dem Throne | näher bringt mich selbst. Platen 4, 278; Damit kommt du der Wahrheit schon etwas näher; Ist dir Das Alles aber noch nicht klar und zu weit weg, so will ich dir näher kommen. Claudius 6, 29, es dir klarer, begreiflicher machen; Wie oft wird nicht das Allgemeine durch ein Besonderes, das Elementare durch ein Allgemeines mehr zugerechnet und vereinfacht als aufgehellt und näher gebracht. G. 37, 247; Sein eigenes Tremper giebt die Sache näher, läßt sie deutlicher erkennen. L. 8, 450 sc.; Diese lezte Verbindl. aber auch (f. 4c): Käufer und Verkäufer einigen sich, wenn dieser die Ware etwas näher [billiger] gibt und denen etwas mehr bietet sc., eig. u. übrtr.: seine Forderungen herunterstimmen, Etwas nachlassen, nachgeben sc.; Den geb ich dir um 1000 Pfennig, | gab' ihm nicht „neber“, viel noch wenig. Sachs G. 1, 231, vgl.: Die Seilerarbeit zu 4 Gr. 6 Pf. gesetzt, dieweil man es thigter Zeit nicht näher haben kann. Döbel 2, 23b sc.; Mit der werden sie es ohn' bin unter solchen Umständen näher und etwas wohlfel gebett. Iffland 3, 1, 173; Vielleicht giebt sie es näher. L. 7, 203; 12, 342; Murner 11, 51; So denke ich, der sterle Reinhart wedde es näher geben. Pfeifl Br. 1, 60; Wel. Dian. 1, 1; Der Stadtrichter versuchte die Gute noch einmal, die Parteien singen schon an, es allmählich näher zu geben. W. 14, 11 sc. — c) (f. a, b u. 3d) genauer, auf das Einzelne eingehend: Ich beschränkte mich jetzt auf das Allgemeine, näher kann ich jetzt auf die Sache nicht eingehen; Ich werde mich näher darauf erkundigen; So daß er endlich beschloß, näher auf den Busch zu klippen. Prus Mus. 3, 31 sc. — d) (f. a, b u. 3d) in Bez. auf den Grad der Unmöglichkeit einer Verbindung, eines Angehöreins sc.: Die Hoffnung nährt du, ihm viel näher noch | anzugehören. Scg. 35a; Sie näher zu vereinigen. G. 39, 303; Die neue Verschwägung verband sie noch näher; Näher verbunden, vereinigt, befriedet, verwandt; Wer ist der Gerechteit, Wahrheit, Weisheit näher freund? vgl. 4c]. Luther 1, 28a. — e) (vral.) Sieht etwas näher dem sin weniger als] in 2 Stunden. Voss Th. 39 sc. — Ferner als Superl.:

7) als attrib. Gw. (f. 1): a) räumlich sc.: Die gräte Linie ist der nächste Weg zwischen 2 Punkten; Das (uns) nächste Dorf; Unter nächster Nachbar; Habet uns nur der nächsten und besten (f. d. 3. Th. u. vgl. unten) Weg. G. 9, 119; Sinnlich und verlost | ins Gegenwärtige verloßt, sieht | der Mensch das nächste Wohl, das nächste Web | und Liebe selbs ist in der Ferne tanb. G. 13, 292; Substant.: Das Nächste steht oft unerreichbar fern. 323 sc.; Sie bis in die nächste Nähe dieses Gipfels emporarbeiten. Koht A. 1, 51; Nahm für sich selbst einen (f. d. II 2a) nächsten Stuhl. König Dor. 2, 28; Trachte es in die nächste Schachtet hinein. Ip. 1, 69, ohne weiter zu wählen, und se verstarkt (f. best 3b): Der Mensch . . . kann sich nicht enthalten, nach den Ursachen zu fragen; als ein bequemes Wesen greift er nach der nächsten als der besten. G. 3, 309; Er hatte kein Rock. Da dem Tressen segte er sich auss nähere beste. Hebel 3, 176; An den nächsten besten Galgen. Scg. 105a; Sich mit den nächsten den besten niederländischen Truppen behelfen müssen. 837a; Beträchten Sie den nächsten (f. 10b) amerikanischen Nagel. Kämmerger Am. 113 sc. u. Substant. verlost: Das der Verlänger ins Steden geriet. Sogleich war der Nächste, Beste im Stande ihm einzuhelsen. Stahe Par. 2, 198 sc. u. fachl.: Das ist das Nächste Beste wählen mus. Gustav R. 7, 263 sc. — Auch (f. 1e) Die end-nächste Silbe. Schott 516 sc., die vorlegte. — b) in Bezug auf die Weihenselge und den unmittelbaren Abschluß (vgl. a u. c) freilich, z. B.: Die Prophezeiung sangt schon mit den 3 nächsten Versen vor diesem Kapitel an sc., doch ohne solche Hervorhebung heute gw. nur von dem unmittelbar folgenden: Die nächsten Verse; Gru kommen meine Eltern und in nächster Reize od. Eine [gleich darnach] kommt ihr. vgl. Scm. 2, 685, wo vral. Vsp., wie: Nach der Tat des nächsten Artikels — des vorausgebrachten sc. — c) zeitl.: Die nächste Vergangenheit, Zukunft, Über die der Gegenwart nächste Vergangenheit hat man gewöhnlich hin unbefangnes Urtheil; Die beiden nächst [legten] Tage vor meiner Abreise habe ich vollaus mit dem Packen zu thun; Ist allezeit der „nehest“ Mittwochen vor dem Aquæntie. Clearius Ref. 231b sc. Außer in solchen Fällen, wo das „vor“ od. die „Vergangenheit“ ausdrücklich hervorgehoben ist (vgl. z. B. noch): Die gereue Meister, die in den nächsten 50 Jahren mit einander in die Wette gesetzt. W. 34, 99), gilt nach heutigem allgem. Gebrauch nachst nur von Dem, was in der Zeit auf einer im Verberghen angegebenen Zeitpunkt oder sonst an die Gegenwart unmittelbar nachfolgt, z. B.: Er kam am 3. Mai an und schon am nächsten Tag schrieb er; In den nächsten Tagen od. nächster Tage werde ich dir schreiben, Ich reise, den Gemahl | die nächsten Tage dort zu finden. G. 13, 157; In der „nächsten“ Zeitung, L. 13, 257; Nächsten Dienstag, Monat; Nächste Woche; Nächstes Jahr; Mit der nächsten (od. mit nächster) Post. Gelegenheit, In der alleinächtesten Zeit; In der nächsten Verleistung; Euer nächstes Schreiben od. auch: Möget ihr euer Nächstes mit einem guten Wort des Beifalls begleiten. G. 23, 205 u. als fachl. Substant. üblich. In Dunkeln drängt das Kunstje sich heran, | das kunstig Nächste selbst erscheinet nicht | dem öftren Blatt. 13, 347 sc.; Das Nächste, was ich ihm werde; Das Nächste, was ich mir anschaffe sc. Daran schließt sich (f. erst 1f): Mit Nächstes [sich bald]. Lougu 8, 17; L. 12, 29; 146; Von Diesem wird mit Nächstes die Rede sein. Pötscher Abh. 2, 30 sc.; Das ich ihm . . . des nächsten aus meiner Gerichtsbarken wird Lands verweisen lassen. Musäus Pb. 1, 146 sc.; häufiger: Und nächstens — kunstig — einst vielleicht | wird eurem Sohn das Seine gereicht. Thom. 3, 231; Sie wird doch nächstens an euren Thisch kommen. . . . Wann wird das „Nächstes“ sein. Fenog D.W. 442; G. 27, 51 und (mundarit.) übertrag. — bald, beinah, fast: Doch nächstens hat Herr Menzel Recht, darüber ungeduldig zu werden. Strauß Streitschr. 2, 162 und zeitl. verstarkt: Ehe nächstens, d. h. noch ehe die nächste Zeit kommt, also: sofort, — ferner vral.: Den nächstens — sofort, raschs, flugs, fogleich: Drauf nahmen wir den nächsten die Gau. Berlichingen 21; 64; Und ich den nächsten wieder zu ihm. 66; 68; 82; 152; 166; 200; 237 sc. Wir fügen hier gleich das Adv. bei (f. auch b), freilich: Die nächst vorangehenden, die nächst folgenden Zeilen; Bis zu „nehest“ kunstigem Konclu. Luther 6, 325a; Das nächst Vergangene. G. 22, 114; Bestrebungen der Mitlebenden oder Nachstbingedieneten. Humboldt R. 3, 345 sc., ohne solche Hervorhebung aber nach heutigem Gebrauch gw. nur zu b: das in unmittelbarem Anschluß auf das Verberghende Folgende zu bez., z. B.: Des nächst geäußten Namens macht' er Klang, erweckte Wiederhall. Cham. 4, 27 sc. — Vralt., mundarit. freilich auch allgm. von der Vergangenb. z. B. als Gw., z. B.: Man strafte „nehesten“ Tag [neulich] den jungen Prediger. Günther 551: 683; 452. In meinen nehesten liegten, jüngsten] Briefe habe ich euch getrostet. Luther 5, 41a; Das meine nehesten zwei Bücher damit bestätig und bewährt werden. 303a; Das ich in der nehesten Ausfuhr der Vernebmten einer war, der sc. 6, 9a; Auf G. Georgens nehestes Buch D. M. Luther's kleine Anmer. 19; Heut sind die Briefe kommen, so du am nächsten Freitag geschrieben hast. SW. 56, 153; Ist weder jetzt noch in den nehesten Zeiten in Gebraud gewesen. Clearius Ref. 316b sc. und als Adv.: Wir haben nähest [in der vorigen Preßdig] gebrot sc. Luther SW. 35, 250 und allgm.: nächst = neulich, jüngst. Ephphus 2, 466; Günther 470; 555; 554; 546; Logau (L. 5, 334); Mühlpoth Verm. 4; Opis 1, 125, 333 sc. — d) (f. a u. 1c) von innigster Verbindung und Beziehung sc.: In der nächsten Beziehung, Verbindung, Verwandschaft, Freundschaft zu jemanden sehn; Die nächsten Freunde, Verwandten, Angehörigen; Die nächsten Anrechte, Anwartschaften, Ansprüche sc. — 8) prädikativ, theils: Dieser Weg ist am nächsten sc. (f. 10a), theils: Dieser Weg ist der nächste [Weg]; Diese Frage ist nun die nächste [b, c], die zunächst, vor allen anderen kommende; Der Mann, der mir der nächste [nächste] ist. Dog. 13, 7; Diese Freundschaft . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 451b, das Nächstliegende od. Nächstkünftige sc. — b) persönl., f. 7a u. 8, ferner zum rein vrtl. — 10a), theils: Diese Nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | die mir die nächste ist aus dieser Welt. Scg. 493b sc. und ohne vorvergenntes Hw., also selbst substant.: Er . . . | der mir der Nächste ist am Herzen war. 431a; Zu dem Predichen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Deider ist sich selbst der Nächste. Sprchw. sc. — 9) substantiv.: a) fachl., f. 7a u. c u. z. B.: Kommt an die Arbeit, kommt! und denkt Soeder | mir an das Nächste! Scg. 45

Das ein Begleiter von seinem „Nebenst“ [Nachbar] und eine Begleiterin von ihrem „Nebenstein“ [Nachbarin] führen und gütlichen Gefüß fordere. 2. Mos. 11, 2. — 10) Nbr.: a) bei Zeitw. im Allgm. (s. 8): am nächsten, z. B.: Von großen Handelsstädten liegt (oder steht) uns Hamburg am nächsten; Er wehrt uns am nächsten; Unsre Eltern sehn uns am nächsten; Diese Gründe liegen am nächsten; Er kommt ihm an Gleicham. am nächsten, bei weitem am nächsten, am aller næchsten sc., s. 3b. — Ferner: nähst, nam.; b) (i. a) neben Partie, und Verbal-Gv.: Gtwas aus den nächstliegenden Stadt, vom (aller-) nächstwährenden Kaufmann holen; Die nächstliegenden Gründe, das Nächstliegende übersehen; Die nächst kommende oder künftige vergangene Zeit; Bis zu „nächst“ künftigem Konzilie, Luther 6, 225a; Menschen und Gabeln, | nähst einander angehörlich. Bücker 6, 3s; Die nächstverwandten Personen, Begriffe, Sprachen; Die Nächsterkennungen sc., s. 10; Der nächstbeste Ratel, s. 7a, aber auch: Mein böser Rost hängt im Schrank, dies ist mein nächstbeste, der gleich nach dem besten kommende sc. — v) mit ortbezeichnenden Präpos. od. mit bloßem Dat. (vgl. d) — wo es den Charakter einer Präpos. annimmt — zur Bez. unmittelbarster Nähe, ganz nahe, dicht: Hörst nächst um mich herum. Clem 3, 400; Nächst an Zena, gegen Weimar. G. 6, 153; Der Vogelzettel wird nächst einem Baume sitzen. Mühlpoth Gestl. 16; Nächst um ihn her. Sch. 22a; Nächst an Diesem steht ein Anderer. 102a; Ich stand . . . nächst den Stufen | des Kaiserthüls. Chämmel 7, 24; Nächst ihr steht er sich . . . den Gesell. V. Od. 1, 132; Den Sohn hat sie gelesen nächst bei dem Vater sitzen. Weichmann 2, 192 sc. — d) (f. e u. 7b) in der Weise einer Präpos. mit Dat., zur Bez. des in nächster Linie und unmittelbar nach dem Benannten Kommenden: Nächst Gott danke ich Ihnen meine Rettung; Nächst uns sind sie die ersten Nationen der Welt. Hebr. Mat. 41, wir sind die erste, sie die zweite sc. Bralt. sc. nebst (f. d.) von Dingen, die in gleicher Linie stehen: Nächst unserm ältern Sohn des Kitter-Schreizeichen | nächst meinem Beschafter zum Denkmal überreichen. Cyprianus d. 422. Ferner vereinzelt in der Weise eines Binden, wie außer (f. d. 2b) ohne Bindung auf die Rettung: Nächst sich selbs und seines Vortheil lichte er Nichts so sehr als seinen Brüder. Leibniz derr. 1, 291. — e) (vralst.) zeitl. = jüngst, s. 7e. — f) Zunächst (f. b u. c), örtl.: in größter, unmittelbarer Nähe: Gefahren, welche ihn zunächst umschließen. Sch. 107sa; Sie uns, zunächst liegende Stadt; Das zunächst Liegende übersehn; zunächst bei ihm stand sein Bruder; Hier stehle ich mich ganz zunächst an der Natur. G. 6, 324; Links von ihm, zunächst dem Wagen, befindet sich eine Figur. Stahl (Schweler 46) 265; Sonem zunächst erblieb ist die döbe Kraft Herakles. V. Od. 11, 601 sc. zum, auch mit einem im Genit. nachfolg. Hw.: zunächst (in der nächsten Nähe) des Meeres. G. 23, 245; 252; Unser Plag zunächst des Einganges. Happt Ubr. 1, 221, ähnlich; zunächst vom Eingang sc. Ferner (ohne abhäng. Verh.) rein adverb., in Bezug auf die Reihenfolge: in erster Linie, vor allem Andern: Zunächst muss man für das Notwendige sorgen, dann mag man an das Angenommene denken; Unsre Untersuchung wendet sich zunächst zu diesem Punkte; Was bedeutet dies Wort eigentlich und zunächst? An welche daher bei der Wiederaufnahme des Satzes zunächst hätte angeknüpft werden sollen. Danz 44s sc. u. verstärkt: Eine andre Eintheilung, welche für uns zu alle nächst fruchtbar ist. Lichte 6, 353. — g) Hic(n)-nächst, z. B. örtl.: Er wehrt hiernächst | ganz in der Nähe|. Adelung; fernher wie „demnächst“ (h): zeitl.: Du wirst hiernächst |gleich nach Diesem, bald| umfangen. Ders. sc. u. nam.: Hiernächst |unmittelbar, hiernach, hierauf, zunächst danach| erklärt der Dichter sc. Mendelssohn 4, 1, 252. Zuv. aber auch = zufolge des Vorangehenden, danach, demgemäß, also, z. B.: Sofern wenigstens kann diesen Begriff nicht gehabt haben. . . Hiernächst hat Giebels das Zeugnis des Boerbus . . . verfälscht. L. 11, 596 u. dann auch wie „also“ als bloße Fertführung der Rede: Der Patriarch | hiernächst hat ausgegattert, wie sc. L. Nach. 1, 5. — h) Demnächst (vgl. g), z. B.: Ich werde demnächst |nächstens, bald| zu dir kommen. Campe: Er bied ihm demnächst |darauf| eine Quarte durch das Gesicht. Prug Mus. 2, 124; Er leugnet es, demnächst |demnach, also| musst du es beweisen sc.

Dazu die Vorbild.: Er verspricht die Ausführung auf eine seiner demnächst kommenden, nächst, baldigen Gelegenheiten. Vogt Köhl. 99 sc., vgl. (mundartl.): Nächstig: der nächstverausgegangne ed. nachfolgende. Sam. 2, 688, s. 7b. — i) Nächstens, mit Nachstem, binnem Kurzem, s. 7c.
Anm. Vgl. nach: Als Nbr. geb. nehva, abe, näho, mbd. näho; als Grv. abe, näh, mbd. näch, nä sc. Böh. f. II 1e u. 2e u. f.
Nahbar, a.: dem man nahen kann oder darf, gw. im Gfgh.: Un-n-, unzugänglich, dem man nicht nahe kommen kann; Er verbarg das Geheimnis un-n, in jenem Heiligthum der Seele. Kompt. Vsl. 1, 201; Beruhnen in un-n-en Parteibah. Lewald Vb. 1, 3; 376; Die Un-n-leit, in welche diese Erfahrung die Gräfin kannte, 2, 148; In diesen für die Polizei un-n-en Höhlen. Stahl Rev. 2, 324; Ein un-n-e Selenithum. Waldau N. 1, 267 sc. u. nam. oft der sich keinen zu nahe kommen lässt; dem Keiner ungesträßt zu nahe kommt sc.: Abhilf mit den un-n-en Händen. Sch. 1a; V. N. 13, 49; Od. 11, 502; 22, 70; Senes un-n-e Thier. Vb. 25, 280 sc.
Nähderer, m., -s; uv.: bei Jahn (M. 228; 271; Hartig 24, 128 sc.) = Spion, Denunciant, s. Sch. 2, 720. vgl. Menhard.
Nähe, f. 1a), s. nah. — 2) f. : s. Nähe.
Nähe, f. : -n; 1) Gfgh. der Ferne (f. d.), das Nahsein sc.: a) räumlich, — und hier auch: etwas Nahes, nah Gelegnes: In der N. einer Stadt wohnen; In der N. gut leben können; In der N. und in der Ferne. Hsl. 22, 5; Spr. 27, 10; Da R-n einer Stadt. Aleris Welt. 2, 327; Ich sehe dich, du du auch noch so fern | und in der N. kannst du mir verschwinden. G. 6, 99; N. des Geliebten. 1, 4s; Mir lag es das Denken an die Freiheit in meiner freien Zeit, | nun kann ich seine N. [b] nicht ertragen. 13, 317; Mein Auge schwelgte in Betrachtung der R-n und Ferne. 22, 122; N. und Ferne, kostliche Gedanken. 23, 145; Bis in die nächste N. dieses Gwels. Kohl A. 1, 51; Wenn ein Feind sich schleicht in seine N-n, Kenau A. 1; Vergessen ganz muss' ich den einen Sohn, | wenn ich der N. mich des andern freute. Sch. 492a; Besiegend war ihre N. 71b; Herzumstoss aus den R-n, | surmt aus den Fernen heran. Sonnenberg T. 1, 475 sc. — Nbris, ohne Uml.: In Nähe und Ferne. Jahn M. 97 (f. c), fernher: Gleidwohl will ich, fesiel als ich vermug, den Gedanten . . . in eine etwas grösere „Nahkeit“ zu dem gemeinen Begriff des gefundenen Verstandes zu bringen suchen. Kant SW. 1, 181, f. 1c und Sanders Ord. 50. — b) zeitl.: Die N. des Heiles erlaubte keine großen Vorbereitungen; Die N. des Temm's sc., f. Zeit-N. u. a. Bralt.: In R-n sin kurzer Frust, bald. Gsachs G. 1, 226. — c) zw. in Bezug auf das Nahsein, nam. durch Verwandtschaft, Freundschaft sc.: Die N. der Verwandtschaft gilt als Hindernis der Frei. vgl.: Die beiden Fürstenthum so nahe unter'ander verwandt sunt . . . daß es wohl mag beissen ein Haus, ein Blut. . . Und solche Nähe sollte durch den leidigen Denk so durch einander gefürcht und gemengt werden sc. Luther 8, 41b; Wie denn auch die Nahkeit der Verwandtschaft notoris auf Unruhbarkeit hinweist. Kant Antro. 311 und: Die Nachbarschaft mit unserm heiligen Blut | sollt' ihn nicht schaden. Schlegel Ried. II. 1, 1 sc., Mensch-N. — 2) Raden, Ann.

35g, zu 1, nam. 1a, z. B.: Während seiner (des Kometen) Erd- und Sonnen-N. (f. n.). Vp. dat. 2, 204; (Die Sonne) ist jetzt in ihrer Erdennähe | und wirkt herab mit allen ihren Stäben. Sch. 360a; Sollt' euch nicht herab, ihr reinen Freudenkränze, | die Freuden-N. (die des Freuden) fleest. Eidge 2, 168 sc. — Den Glauben an Geister-N. und überirdische Einwirkungen. W. 9, 279. — Gott-N. ist Seligkeit | und Hölle Gottesferne. Bücker Erd. 2, 40. — Er fauchte auf, als er sich wieder in Menschen-N. wusste, aber auch [je]: Die aufrichtre Stellung, die nun auch die Menschen-N. Abnlichkeit, Verwandtschaft mit dem Menschen] anteutet. Vischer Asb. 2, 151. — Perihelium oder Sonnen-N. ist der der Sonne nächste Punkt einer Planetenbahn. Littow 799. — Die Preybeziehung sollte damals schon in naher Zeit erfüllt werden. In dieser Zeiten-N. (b), nahen) Zeit sc. R. 6. R. 7, 196.

II. Ge-nähe, u., -s; O: Näherei (f. d.).
Nahen, intr. (sein) u. refl.: nahe kommen (räuml.

od. zeitl.), sich nähern (s. d.), z. B.: Dies Wasserbild . . . weicht, wenn ich weiche, naht sich, wenn ich nahe. W. (1524) 2, 49: 1) intr.: a) ohne abhäng. Verh.: Ich eile dem König und dem Heer, | zu melden, daß er kommt und daß es naht. G. 13, 5; Das Gefürchte muss' nahn. Sch. 61b, Es naht gewitterschwer sein Gewitter naht. 60a sc. und mit ungw. Zeitw. des Gfghes: Wir n. oder weiten, s. Auerbach Ab. 223; auch im substant. Infn.: Ein Gehen ohne Gang, ein R. ohne Huze, geisterhaft. Vischer Asb. 2, 133 sc. und im Partic.: Schnell nun merken die Hunte die R-den. V. Tb. 25, 69; Ob er vor meiner | n-den Lanze besteht. M. 5, 536; Ein n-der Fremdling. Od. 8, 546 sc. (vgl. nah 12b); Unruhvol ob entfernt den lieben Gemahl sie besprägt, | oder genah ihm tuft das Haupt. 23, 57 sc. — b) mit Dat.: So nahte meine Seele dem am Kreuz Gestorbenen. G. 17, 139; Bei Christus nahet er sder Thanatos, der Tod, personif. | der sterbenden Alestis als ein Unterdürdlicher. G. 11, 454; Se mehr man sich [2b] (vgl. nah) nahet, desto mehr nahet man festgegrundeten Reichen. Vb. 4, 293; Geflügelt diesen Mauern | seh ich das Verbergen nahn. Sch. 61a; Wenn dir ein Sänger minniglich | zu hüßen nah. V. 4, 82; Wenn nicht ihm . . . der Herrscher | nahete. J. 22, 204; Die freundlich zu n. [vereinigt durch das Lager der Liebe.] v. 333; Od. 10, 337 (f. Ze: 2. Mos. 19, 15) sc. ; in ungw. Bed.: Der Waldfisch | . . . und der Finkenfisch, der ihm nahnt San Größe nahmennt]. Broches 1, 305. — c) mit „zu“: Sakan nahet (sging) zu Zatob. 1. Mos. 31, 15; Es naheten aber zu ihm alterter Zöllner. Luk. 15, 1 sc.; Nahre zu ihr jugendlich. G. 15, 15; Weil die Welt zu ihrem Ende nahet. Luther 5, 534b; Mir schenker Gottschulz bin ich die genah. Bücker Vb. 159 sc. — 2) refl.: a) (f. 1a): Daß sich eure Erlösung nahet. Luk. 21, 28; Daß sich der Tag nahet. Hebr. 10, 25; Ihr nahet euch wieder, schwankende Gestalten. G. 11, 3; Mit seinen Häschern nahet sich | Scheriar. Platen 4, 293; Als sie nunmehr sich genah, die Glinden gegen einander. V. Al. 22, 248 sc. — b) (f. 1b) So nahnen unsern Wegen sich die Traume. Cham. 4, 28; Nah' ich mich dem Quelle. 25; Ge scheint sich uns zu nahn und bleibt uns fern. G. 13, 99; Sonst hätt' ich mich | von ihr entfernt, anstatt mich zu zu n. 131; Da ich mich nah des Bades Steg. Sch. 69b; Wenn dem Heiligen die Schuld sich nah. 72b sc.; Hauptfern, die . . . sich immer mehr der Menschengehalt nahet | ihr ähnlich war. G. Vb. 3, 238. — c) (f. 1c) Er nahet sich zu Jesu. Luk. 22, 47; Wer sich nahet zu der Wohnung. 4. Mos. 17, 13; Keiner nahet sich zum Wohl (Heilslaufend). f. 1b. V. Od. 1, 2, 19, 15; Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Jak. 4, 8 sc.; Nahre dich zu ihm mit Christus. Forster Sat. 44; Die in vollem Vertrauen sich zu dir n. G. 10, 61; 1, 4; Die Thiere n. sich zu der Thüre des Weisen. 30, 475; Nah' ich mich hier . . . zu dir. G. Ed 14; f. 12, 3; Er nahete sich zu Gott wie zu seinem Freunde. Stilling 1, 100; Es eiserte wahrlich des Anblicks | jecer gejüte Mann, zu solcherlei Greuel sich n-d. V. Od. 1, 230 sc. — 3) ungw. tr. wie nähern, s. zun. — 4) dazu selten: Aus zwei Entfernung (wird) doch niemals eine Nahung. Radet W. 4, 116; 206.

Anm. Goth. nehjan, abd. näbau, mbd. nähen und nahen, und so mit Uml. z. B. Alschot (Wackern. 2, 147 f. 32); Se mehr sie die Geburt nähet. Roff Th. 12; Mag sein Schlang nahen; 59; Doch soll man sich dem Feuer nicht zu sehr nahen. Spr. 15a; Der Feuer thut sich nehen. Schad. G. 2, 196; Als die Zeit herunähete. Schadenteicher 1b; 47b sc.; Als wir . . . zu dem Gefäß binzunäheten. 45b; Als sie dem Vaterland zugenahet. XI sc., auch: Das ihm zu nahen Freudenkränze, | die Freuden-N. (die des Freuden) fleest. Littow 799. — 5) auch: Die Stunde Nah' gehtwind. G. 34, 313, wo offenbar nah ist (oder — s. sc. H. etwa alterthümelnd: nahst zu lesen ist. vgl.: Zu ihnen thet man sich nahen. Wacken. 1, 1052 f. 3, 40. — Die Bürgungen 20 und nam. 1e sind wohl nicht mit Urrecht als veraltend zu bez., vgl. nähen, mbd. nähen.

35g, z. B.: Nä: gw. intr.:emand nahet an, — dem Schiff. V. Od. 10, 156; — um Schuh (stehend). 5, 44s sc. in Bezug auf Zeit: A. wird das Ende der Welt zu jener Zeit. Bücker Wenz. 1, 82; Dem . . . gemacht nahet das Alter. V. Od. 1, 219; Das wir . . . sunst annahet dem Alter. 23, 212; Dir . . . mutte so bald a. des Todes | hartes Geschick. 24, 25 sc. Im Partic.: Dem

a-den Verlust. Hölle 175 *re.* und im substant. *Infin.*: Du halt willigent, halb unwilligent und doch nothwendigent. A. G. 15, 246; Er abute das Al. seiner letzten Tage. Schokke 1, 99 *re.* Sellen refl.: Einen Moment, worin sie jenem ehem Führer sich angeneht. G. 2, 362. — *Bez:* veralt. im Partie.: Benahete d. i. befieindete Inhab. Verwandtej. Schottel 623a; 624b. — *Gesz:* veralt.: So ne dem Land g. Stumpf 613b; Teuerdank Kap. 67 *re.* — *Hörz* (selten): Naht sich her, um einer Bild zu sehen. Oehlenschläger Herr. 67. — *Heráñz*: giv. intr.:emand naht heran. G. 5, 102; Werner Düs. 1, 41; V. Od. 11, 233; Kriegsmacht, welche herannahnt. 2, 30; Weltuntergang in ihrer Mitte. naht sie die Armada heran. Sch. 20a *re.*; Eine Zeit, etwas in der Zeit naht heran. 3, B. mem Ende. Grimm 29; Sonnandes Unglücksstunde. Simrock Gürz. 54; in wenigen Wochen unser Abschied von Venetia. Sch. 736a; der Tag des Abfahrt. G. 25, 198; sein Tod; Sieht, was bevorsteht, ch' es . . . vollendet herannahnt. Baggesen 1, 158 *re.* Im Partie.: Die Tritte des b-ten Tozes zu hören. Thümmler 1, 11 *re.* und im subst. *Infin.*: Das drohende H. des entblätternden Herbstes. Guskow R. 5, 166; Geihsart' Adelens', des ungeheuren, H. V. Od. 22, 92 *re.* Seltener refl.: Nicht wunderswerth, abschaulich naht sich mir | der Gott der Welt im Überfluss heran. G. 13, 258. — *Herbélz*: veraltet si. heran-n.: Während der Soldat schütteln . . . herbeinahte. Schokke 5, 68; Da seine Zeit zu sterben herbeinahte. Binkgräf 1, 112; 281; Die b-den fasten. 258; Der Feinde Herbeinahung. 186 *re.*, abrl. [Ann.]: herzu-, hinzu-n.; Hat sich Niemand hinzu-n. dürfen. Hammer Rö. 196 *re.* — *Züñz*[3]: Dem Körper naht mit schalem Schritte | die Herrschaft der Verniegung zu. Döllinger (Worten. 2, 575 3.-32); Ein Zug brachte meine Seele nach dem Kreuze hin . . . ein Zug . . . ein Z., das vernünftlich viel wesentlicher ist, als wir vermuten. G. 17, 139.

Nähen, tr. u. intr. (haben) (vgl. nähen, Ann.):

- 1) *Schiffz*: mittels eines Tau-Gutes oder Steppers befestigen, festbinden: Einen Fleck n., an-n. *re.* Dazu: Nähung, f.; — en: die Befestigung, Verbindung durch ein Tau-Gute und dies selbst: Nähung eines Baats, der Kabelaring; Man schlägt dgl. Nähungen an das Untertau re. Bobek. — 2) Stiche mit Nadel und Faden in etwas machen, um es zu befestigen, zu verbinden, oder um es zu verzieren (vgl. *Züñz*), mit versch. Obj. od. absolut: Einen Knopf *re.* ans Hemde, an den Rock n. (od. an-n.); Zwei Theile an einander (oder zusammen) n. *re.*; Eine Näh, einen Saum *re.* n. Durch hervorbringend, mit Steppstichen, mit Kreuzstichen n.; Kreuzstich n. (V. 3, 183); überwendlich n. *re.*; Ein Hende, einen Rock, Manschetten n., die mit Nadel und Faden daran zu machen Arbeit machen; Denes ungenähte Stück wollenen Tuchs. Bisher Abh. 2, 236 *re.*; In der Schule n. lernen; Den ganzen Tag n.; Müs. . . stricken | u. n. G. 11, 135; Sie muß sich ihren Unterhalt mit N. (oder mit der Nadel) verdienen *re.*; mit Angabe der Wirkung: Sich müd und matt n.; Sich fast blind n.; Sich fast die Augen aus dem Kopf n. (oder an-n.); Sich die Finger wund (oder durch *re.*) n., sich die Finger fast abn.; Die Nadel glatt, frumme n. *re.*; Mit englischen Nadeln näht es (f. d. 7) sich gut, leicht *re.* (f. 7). Auch (Wunderbar zu.): Gieb ihm eine Quarte durch das Gesicht, die mit 24 Nadeln genäht werden müste. Prus Mus. 2, 124, zw. zusammenge näht *re.*, fertner z. B.: Die Rumpf (Bienenkorbe), ob du solche von weibenden Mnde des Körtes | nähetest, oder vom Sproß der biegsamen Weide dir flohest. V. Georg. 4, 34 *re.* — Sprach. und übertr. (f. 4 ff.): Am Hungertuch (f. d.) n. (Schokke G. 1, 192; 2, 42; 148 *re.*) od. giv.: nagen (f. d.), = Hungersotzen fangen, sehr knapp und summertisch leben; Der Alte sei „übermeidling (f. d.) genähzt“. Auerbach Lec. 1, 141, eigenstünzig *re.* — 3) (f. 2) Deichh.: einen Deich mit Stroh oder Schilf decken. Drem. Wörterb. 3, 215. — 4) *Weltspz.*: Einam das Wams n., durch-n. (ebd.), ihn n. (Schm. 2, 666), ihn durchklopfen, durchprügeln. — 5) *Volkspz.*, burschik. (f. 2 und 3): Ein Frauenzimmer n., sich mit ihr fleischlich vermischen. Sam.; Vollmann (vergl. nagen 1b): „Was macht die Mansell soeur?“ | Sie näht (2) und läßt sich n. Studentenlied. — 6) (niederl.) mit „sein“: auskriegen, verlaufen. Drem. Wörterb., nam. in *Züñz*: Wenn jeder gemeine Husar sich selbst Marsch kommandieren

wollte und n. dann los, hast du nicht, so kannst du nicht. GMüller Lind. 2, 317; Wer ausnäht, ist ein Detent. 318; 4, 217 *re.* Dazu: a) Nähung, f. 1. — b) (f. 2) Nähber, giv. nur fem.: Nähberin, Pers., die näht, nam. das N. als Gewerbe treibt, Nähermädchen: Hebel 3, 224; Lewald W. 1, 40; Stein (Gousbl. 56) 1, 334; 346; V. 3, 182 *re.* und häufiger: Eine Nähberin, die reinflich näht, wie keine, Stich für Stich, wie Perlen, wie geflocht. G. 19, 34; Nähberinnen mit Kindern. 9, 194; 37, 360, Guskow R. 3, 211; 4, 234; Erinnerin und „Reiterin“. Luther 1, 312a *re.*, vergl.: „Nädermädchen.“ Hobner 3, 24 *re.* und: Die Gradenähter. Claudius 5, 111, scherhaft Die, welche die alten Kirchenlieder grade n. (nach dem heutigen Sprachgebrauch umformen und korrekt machen); sachl., f. ab-n. 3. — c) (f. b) Näherei, f. ; — en: das Nähen (Nähn), nam. nach der versch. Art; auch die Näharbeit (vgl. Stickerei *re.*), z. B.: Nähnunzerei, Näherei im Nähnen *re.*, auch hier (vgl. b): Ihr Alles, was zum Kochen, Backen, Nähterei *re.* gehört, lehren lassen. Chohadi 4, 253.

Aum. Abt. näjan, näwan, mbd. næjeu, nægen, nähen *re.* (vergl. lat. neo, gr. *τένω*, spinne *re.*). Veralt. Form: In einander „genähet“. Lissauer B. 14b *re.* — Dazu Nadel (f. d.), Näh (abrl., mbd. nät. mit Nähter, f. o., vgl. alt. nātare, Schneider) und wohl auch Nutb (abrl., mbd. nöt *re.*, doch vgl. Schm. 2, 720).

Züñz, nam., was unbz. bleibt, zu [2], z. B.: Abz.: 1) nähdig abbilden: Etwas von einem Mäuse a. — 2) nähdig abthelen, in Felder (vgl. steppen): Ein schwärzeldnes abgenähtes Gewand. Hockländer Daz. 2, 39 *re.* — 3) Eine Schuld a., durch Nähen tilgen. — 4) Ich nahte mir die Finger schier ab. Wendorf (Gousbl. 56) 2, 288, vgl.: Sich die Füße ablaufen *re.* — 5) Dazu: Abnäher: eine Näh zur Verengung von Kleidertheilen, ebenso Ginnäher, vgl. außen. 6, z. B.: Das Kufentheil und das Bodertheil bis zum Abnäher. Gerson's Modenzit. 2, 6a. — *Anz*: nähdig an Etwas befestigen: Auf trennen um A. G. 15, 173; Einem erhobnen . . . Eingang | wird aus Purpurgewande . . . angehäbt ein Streif. V. D. 2, 352 *re.*; Sie kann nicht immer hier sien, wie an deinen Neck angehäbt. Ense Denkw. 6, 544 *re.*; auch [1]. — *Außz*: 1) nähdig auf Etwas befestigen: Der auf das Kleid aufgenähte Flicker; Welche ausgerissen Lappen aus meinen Briefen hatte der lustreiche Schneider der königl. preuß. Staatszeitung von 1820 seinem schönen Rock der manngestaltigen Kuntheit nicht auf- und eingehaht. Andri Ver. XI; Einen ästhetischen Mantel, auf welchem Lappen verschiedener Farben aufgenäht waren. Guskow Goeth. 21 *re.* — 2) in die Höhe nähen: Ein Faltenkleid, das ihm Stein Knipps Bella nach allen Seiten hin a. mußte. Acim 40. — 3) Sich die Finger a. wund nähen, so daß das Fleisch offen da liegt. — 4) nähdig aufbrauchen, verzn.: Den Zwirn a. — 5) Eine Näh näht sich auf (oder ein), wenn die zusammenzuhenden Enden zulegt nicht gleich lang bleiben. — 6) Dazu: Aufnäher: ein Saum zur Verfürzung eines Kleidertheils, nam. des Rocks am Kleid. — *Ausz*: 1) zu Ende nähen. — 2) durch Nähen, indem man Figuren *re.* bildet (einnäht), Etwas auszieren: Mit Gold und Silber a.; Ausgenähte Manchetten; Wenn die . . . Schneidergrill den Anzug ausnähte und steppen. Ip. Tat. 1, 124; psestal Po. 3, 162 *re.* übertr.: Die bunt ausgenähte Beschreibung. Ip. 9, 203; 40, 34 *re.* — 2) hat sich das Kind nicht die Augen ausnäht und ausgenäht? Guskow 3, 2, 257, die Augen aus dem Kopf, sich fast blind genähzt. — 4) [6]. — *Bez*: 1) nähdig mit Etwas bedecken: Ich benähte den Wagen mit neuem Wachstuch. Chohadi 3, 20; Ich habe den Handschuh mit Herrenstichen benäht. Beentano Dr. 127 *re.* — 2) (agn.) Er benähte das freiherrliche Haas. Kippel 8, 139, verfaß es mit der nötigen Näharbeit, nähte für das selbe. — I. *Dürchz*: 1) wund nähen: Sich die Finger d. — 2) II (f. d.): Durchnäht mit gelben Kreuzen | war die Kleidung. G. Gie 67. — Durchnähte Näh (f. d. 1b). — II. *Dürchz*: durch und durch bez. oder ausn., durchsteppen: Eine Decke mit Baumwolle durchnäht. Engel 1, 361; Umhänge von Venezia geldstücke durchnäht, die Magnete. Pouillet 1, 328; Wie von der Fadell der Raum anflammmt, die der Wanderer sorglos | näbert. V. Od. 1, 39; Etwas der Vollkommenheit n. *re.*; im Partie.: Den

3, 15 *re.* — *Ginz*: 1) in Etwas nähen: a) ein verhindnnes Obj., z. B.: Ein Schreibbuch, Heft e., in den Deckel, einheben; Geldsumme, welche in ein Tuch eingehehn war. Hebel 3, 490; Es waren 500 Thaler in dem Tuch eingehehn. 191, f. verzn. 3; Andere ließen sich in Kappe und Miedgewand einwickeln, wie sich auch Zeiner in römische Gnadenbrief e. liet. Maubecus Ver. 235; Dann wollen wir sie in den Jausgeweideten Giel e. W. Vic. 4, 57 *re.*; übertr.: Auf ihre eigene unantastbare, in der stiefsten Barenhart eingehehn Charakterfestigkeit zu posen, keine Veim. 1, 102, und mit blossem Dat., f. auf-n. 1. — b) etwas durch das Nähen Umtreibendes: Äuguen, Blumen in das Zeua ein u., in dem Zeug auf-n. (2); (eingenähte Jausgenähte) Arbeit. — 2) durch Nähen verkürzen oder verengen: Das Kleid etwas e., auch ref. (f. auf-n. 3): Immer darnach gehalten, daß beide Enden gleich lang bleben, sonst nähte sie (die Näh) sich leicht ein. Guskow 100, 659. — 3) Dazu: Ginnäher, f. ab-n. 5. — *Grz*: durch Nähen erwerben. — *Hinz*: mundartl. = an-n.: Knöpfe mit Bändel b. Hockländer Nam. 1, 38 *re.*, ferner: Etwas hinein-n., ein-n. *re.*; Das man den Zwickel von oben an das Hemde herunternäht . . . hernahm die andre Hälfte des Zwickels von unten wieder heraufnäht. Guskow 100, 661. — *Niedez*[6]: — *Nächz*: Gfsg. verzn.: 1) nach einem Muster nähen. — 2) nachtraglich oder Versäumtes nachholend nähen. — 3) bei einer doppelten Näh die hintere (Nach- oder Kappnäht) nähen, wie vor-n. die vordere (od. Vorber-) Näh, vgl. Guskow 100, 660. — *Niederz*: das umgeschlagne Überzug des Hintertheils auf das des Vordertheils (bei einem Kleide) nähen. Campe. — I. *Überz*: 1) Etwas u., es über etwas Andres nähdig befestigen und dies damit bedecken. — 2) II. 2. — II. *Überz*: 1) mit etwas Übergenähtem bedecken: Seine Äuse waren mit Wolfsfell übernäht. Hartog Toll 3, 285. — 2) mit etwas durch das Nähen übernäht (Gzeugtem (mit Stichen *re.*) bedecken: Kordonieren heißt die trautierten Umrisse des Desfins mit seinen gleichen und dichten Überwendlingsstichen u. Musterzeit. (1856) G. 2. — I. *Umz*: 1) Etwas um-n., um etwas Andres herum nähen. — 2) nähdig umgezwehen: Die Überwürfe zu formlichen Kragen umm. Guskow R. 5, 165; (Der Schneider) näht schäferisch Kinder zu Knaben, Greife zu Junglingen, Weise zu Gecken um. Hebel 8, 145. — II. *Umz*: ringum bez.: Die Kneßlöcher sind nicht recht ummaht. Ludwig Thür. 1, 497. — I. *Unterz*: nähdig unter Etwas befestigen. — II. *Unterz*: mit etwas Untergenähtem verhn: Mit des Maulwurfs Sobl unternähet. Pollenh. Dr. 578 *re.* — *Verz*: 1) nähdig verbrauchen; Viel Zwirn verzn., f. auf-n. 4; Viel Zeit auf Etwas verzn. — 2) durch Nähen verkleiden, zuu.: Würden die ledernen Zelle mit trockenem Reisig gefüllt, vernäht mit zu Lönen verbunten Rädow gr. 264. — 3) (f. 2) ein-n. (1a): Vernähte zehn davon leuen den Geldstücken in sein zerumt Gewand. Rackett W. 1, 83; Hachs G. 1, 132; Schweinchen 1, 196; Kaiserberg lang. 81d, auch (veralt.): Ein-n., z. B.: „Dverneigt“ Gede. 88a. — 4) (veralt.) ein-n. (1b): Die Kufenziehen auf das stattliche vernahet und genäht. Garzoni 682b. — 5) falsch nähen, bes. ref. — *Wörz*: nähdig vorarbeiten (f. d. 2), feiner: eine Vorwahl machen, f. auf-n. 3. — *Zerz*: nähdig zerziehen; Sich die Finger z. — *Züñz*: 1) nähdig zumachen, schließen: Einer Riß, eine Wunde z. — 2) unverdrossen und eifrig nähen, drauf los nähen. — 3) Dazu: Zunäht(er), bei den kürzlichern Bez. eines Pfuchers. — *Zusammenz*: 1) an einander nähen: Leinwand zu einer neuen Dekoration z. G. 19, 234; Als wollte sie ihm den Mund z. Mägge Reb. 1, 110; Der nähte meine Wunde und Hafenscharte wieder zusammen. Ip. Tat. 2, 139 *re.* — 2) durch Nähen zusammenbringen: Schneider, die sich Paläste zusammenhaben. Holt Pet. 2, 229. — *Zwischenz*: nähdig zw. Etwas befestigen *re.*

Naheil: f. Nähre. — *Nähre* *re.*; f. nähen 7b u. e. *Nähern*, tr., refl. u. intr. (haben): nahen (f. d.): 1) tr.: näher bringen: Die Finger der Clamme u.; Nähert man dem aufgehängten Magnete nach einander zwei versteckte Magnete. Pouillet 1, 328; Wie von der Fadell der Raum anflammmt, die der Wanderer sorglos | näbert. V. Od. 1, 39; Etwas der Vollkommenheit n. *re.*; im Partie.: Den

großen und der Wahrheit mehr genäheren Ansichten. Humboldt *R.* 1, 390; Die erste wie auch nur genäherer Beurtheilung. 113 *sc.* Selten mit Fortlassung des Obj. (vgl. 3): Es erkennt wohl die Verändern und u. das Gebele. I. bin vor der Vollentzündung. Cham. 5, 107. — 2) refl. (s. 1): naher kommen: Sich der Flamme, der Vollkommenheit, dem Tod, dem Ende, der Katastrophe n.; Die Zeit, das Fest, der Tod, das Ende, die Katastrophe nähert sich; Du nähst dich jeder Feuerung s. | . Wenn ich mich einer n. will. Blumauer 1, 140; Das sein Herz und seine Einbildungskraft noch ebenso sehr diesem Vorstellung näheren, als sein Verstand und seine Vernunft sich davon entfernen. *G.* 16, 300; Einigen Landthieren, die sich von ihnen seiner Gestalt n. h. *Vb.* 3, 97. Seltner mit „zu“ statt Dat.: Ein Bad, zu dem Almanstor selbst . . sich niemals n. darf. *W.* 20, 205 *sc.*, nach Adlung auch ebend.: Er näherte sich meiner. — 3) zw. intr., nicht nur (s. † Sich) im substant. Infn. und Partie.: Im A. nährt der Wahrheit tier. Hader 132, indem wir uns ihr nähern; Durchsam n-d sprach er zu ihr. *w.*, sondern auch (nam. schw.) : Alles nähert großen Veränderungen [geht ihnen entgegen]. Domüller 14, 13; Dem näheret kein Wolf. Ruff *Th.* 60; Mit nemem Unglück, was mir näher, anzustechen. *W.* 20, 199 *sc.* — 4) Dazu: Der seiner Nähe nähert gebaret. *D.* 148b, häufiger: Annäherung, vergl.: Ich habe mich den Männern der Alten genähert und sie haben meine Annäherung angenommen. Schreiber *Nap.* 3, 131.

ßhg. nam.: Anz.: 1) tr.: näher bringen, — gew. nicht rein örtl., sondern nach innern, geistigen Beziehungen: Wo Vorsatz, Wünsche, Hoffnungen . . unerwartet genähert, erfüllt und bestätigt werden. *G.* 19, 233; Durchgedacht und der Vollentzündung genähert. 22, 157; Diese betrachtende Darstellung einer lebendigen Annäherung, einem jugendlichen Mitgefühl anzunähern. 297; So wurden die wechselseitigen Beziehungen im Allgemeinen verständlich und durch eine Prüfung genähert. 27, 334; Ward der „wunderbare Magus“ durch Grießens Ueersetzung uns genähert. 299; Er findet keine . . Symbole, um sich und Andern schwer auszusprechende Erscheinungen anzunähern. 39, 154; Wenn ein Mangel an Vermögen | mich die anzunähern scheint. *H.* 611; Beweise die urzeitliche Geschäftigkeit seines Gegenstandes ihn den Alten annaherte. Platzen 5, 37; Der durch die Furcht vergroßerten und genäherten Gefahr. *W.* 32, 260. — 2) refl.: ugw. von der Zeit (vgl.): Die Zeit nähert sich, doch s. 4), selten rein örtl.: Er trat, wie sie sich annähte, in die Kirche zwisch. *Teck* 4, 35, *gw.* (vgl. 1) nach mehr innern geistigen Beziehungen, — mit Dat. oder abhang. Präpos. (an, zu): So wurde die Menschheit sich ihrem großen Ziele allmählich a. sichtete 6, 102; Obrem angebeteten Monarchen sind | in ehrbietiger Entfernung anzunähern. *G.* 13, 234; Durch meine vorjährige Reise . . batte ich mich an den Jacobi . . mehr genähert. 27, 31; Wenn wir . . uns in eine obere Region erheben und an das erste Wesen a. fallen. 40, 424; Richt ebenso gelang es mir, mich den saniischen Schulern anzunähern. 422; Schwer, fremde Meinungen zu referieren, besonders, wenn sie sich nachbarlich a. kreuzen und dessen. 39, 2; Etwas Ähnliches oder sich A-des [s. 3b]. 19, 171 *sc.* — 3) intr. [3], z. B.: a) (s. † Sich) im substant. Infn.: Alles weitere A. zu verbieten. *G.* 18, 249 *sc.*, vgl. 4. — b) im Partie. (s. † Sich): Des lieben Madhens immer mehr a-d des zutäulichen Vertragen. 22, 16; Ihm seinen Vertrag . . mit a-der Freiheit und nicht ganz unähnlichem geistigem Wesen zu wiederholen. 19, 137; In der Wirklichkeit eine a-de Gestalt suchen. 31, 77; Tilt, dessen gewohnte Bestigkeit der a-de Tod überwältigt hatte. *Sch.* 946b; Das *Vb.* des Kreisumfangs zum Durchmesser ist inkompatibel und lässt sich nur a-d jeder Annäherungsweise bestimmen, es beträgt nach Archimedes a-d 22 π , genauer genähert nach Metius 3³¹⁵/₁₁₃ *sc.*; Etwas a-d [un]gesehne *sc.*] bestimmen, berechnen s.; In a-der oder angänherter Berechnung, vgl. c und 1. — c) seltner sonst (mit „sehn“): Wenn endlich der Tod a. wird. Adlung: Die Truppen a. lassen. Dets.; Senft war noch Manches uns zur Berichtigung genähert [vgl. 1: — werden]. *G.* 27, 322; Personen, bei denen die Mannart, annahert. Scholz Straß. 1, 500 (Warm); Angenäherte Angabe, Berechnung *sc.* (s. 1 und b). — 4) Dazu (vgl. 3a): Ob nicht eine Annäherung Ottolien zu Guard denkbar sei. *G.* 15,

284; Mit der Annäherung des Frühlings. 20, 177; Daß die Nekarischen Annäherungen der Kreuenblätter zu den Staubgefassen seien. 36, 37; Wenn Tas, was ich empfunde, Annäherungen des Todes sind, so sind die Annäherungen des Todes so bitter nicht. L. Sampi. 5, 7 *sc.* und in *ßhg.*: Das Interesse an einer allgemeinen Länder- und Weltannäherung zu vermehren. *G.* 33, 174; Liebesannahme und Vereinigung. 30, 405; Ich durfte eine Wieder-annäherung hoffen. 27, 142 *sc.*

Näheln: s. Nähe. — Nähig: s. nahe II 2c. — Nähling, m., -e(s); -e: ein Jaden, soviel auf einmal eingefädelt wird, auch Nähling, Ratshilfing (Schm. 2, 715; Stalder 2, 232), Nadeling.

Erb-Genahm, m., -en; -en: „Erbgenosse, Mitgenosse des Erbnehmenden (Erbenen)“ Schm.: Das des Menschen Sohn . . ein Testament errichtete, daß welchem die Geschlechter zweier Jahrtausende G-e worden sind. Immermann *M.* 2, 339; Diewel er allein der G. der Kirchen sein wollte. Weidner 70 *sc.*; Sodann mußten die Erben zu dem beweglichen Gute, was ihnen gehörte, aus der Verwaltung des Erbthutens, nicht aber ohne Mittel [unmittelbar] nehmen. Das ist auch der deutsche Unterschied zwischen Erben u. G-en. Möst *Ph.* 4, 329, vergl. ahd. ginamno, s. Knän.

I. Nahme, f.; -n: (vralt.) das Nehmen u. etwas Gewonnenes, z. B.: Was er ihm genommen; wo er auch solche Nahm hingerhan, verfaßt *sc.* Carolina § 48 *sc.*, s. Schm. 2, 692 (auch m.: Der Nahm) u. Weinhold 61a, ahd. nana, ihd. nám(e). Mackau 1, 938 3. 1. — gw. nur in *ßhg.*, vergl. nehmen u. *ßhg.* u. nam. auch die v. Nehmung (s. Spaz 1359 und vergl. auch die von Name), — z. B.: Ab-: das Abnehmen (s. d.), z. B.: 1) das korpel. Herunter- u. Fortnehmen: Durch die A. des Huts beteute man sich als Demandes Diener; Die A. Gbriß vom Kreuz; Die Kreuz-A. von Tater. *G.* 26, 340 sein Gemälde *sc.* — 2) das Entgegen nehmen von Etwas, das ein Anderer abzuleisten (abzulegen) hat: Die A. eines (zu liefern) Waare (vergl. 3), einer Bedingung, eines Eides; Gides-, Rechnungs-A. — 3) das Abnehmen einer feilgehaltenen Waare durch die Käufer (Kunden), vgl. Abfag (u. s. 2); für die A. der Leute zu danken. Aenam 244; Diesen Künstler durch gute Auf- und A. seiner gegenwärtigen Arbeit aufgemuntert zu sehen. *G.* 31, 49; Die größte Nachfrage oder allenfalls auch nur die schnellste A. haben. Kant Buchm. 17; Reichste A. führen *sc.* — 4) das Geringer-, Weniger-, Kleiner- werden, Gzg. Zuñ.: Die A. der Tage und Zu-A. der Nächte nach der Herbstnachtgleiche; Der Müller fragt über A. des Wassers in Folge der großen Trockenheit; Die Ab- und Zu-A. bewegt sich um wenige Pfunde. Leibig Thier. 13; Satulare A. der Schiefe der Glyptik . . Die mit der Zeit fortgehende A. der Schiefe. Litrow 69; Dem Glöckchen der Epidemie geht eine A. der Krankheitsvorlage voran; Die A. der Meeressieze zeigte, daß wir uns dem Lande näherten; Die A. der Bevölkerung, Die A. der Kräfte, des Gedächtnisses, des Gesichts; Die A. an Kräften; Eine betreuende A. am Gedächtnis verjüngen, erleiden *sc.*, und so auch infesten die A. zum allmählichen Verfall führt (im Ogig. zur Auf A. s. d. 9); Nach uns nach in A. und Verfall gerathen Möst *Ph.* 1, 43. — 3) s. Aus-A. 2. — Anz.: 1) das Annehmen von Etwas, wovon ein Anderer hünkt, daß es angenommen werde: Die A. eines Geschenks, einer Gabe, der dargeboten Hand, eines angebotenen Vergleichs, eines Vertrags, eines Auftrags, einer Motion, der Regierungsvorlagen seitens der Stände; Die A. eines Briefs, eines Besuchs, einer Deputation verweigern; Die A. des ihm angebotenen Amts, der auf ihn gesetzten Wahl; Ihn zur A. einer kleinen Zustarke zu bewegen. *W.* 9, 283 *sc.*; Seltner (wegen Mödigung, s. 4): Als Dienst auf der A. bestand [das sic es annehmen müsse], dieweil es aus gutem Herzen komme. Goeths *U.* 2, 195 *sc.*, auch zw. örtl., z. B. in Pesthausern: Hier ist die Brief-A., druben die Gepäck-A. *sc.* — 2) das Anfischen-Nehmen von Etwas, das man in einem gewissen *Vb.* zu sich zu führen wünscht, z. B.: Die A. eines Knaben an Kindstatter; Die A. eines Bedienten (in seinen Dienst); Die A. neuer Bürger (in den Bürgerverband); Sich durch die A. eines falschen Titels und Namens straffällig machen; Friedrich III., nach Annahme des Königstitels Friedrich I. von Preußen *sc.* — 3) (selten) der Schutz, die Sorge, womit man sich Demandes annimmt: Wenn dir was vor kommt, daß du eine A. brauchst. Auerbach *D.* 4, 116. — 4) Hypothese; Voraussetzung, die man macht, annehmend, daß es sich so verhält: Irrige, falsche, überalte A-n; Ein A. widerlegen; Eine A. widersprechen; Auf seiner A. beharren, bestehen, sie vertheidigen; Wir werden einer solchen A. ohne Widerspruch befliechten können, weil sie in der That auch in einem leichter erscheint als das Gegentheil. Durmsteier *Gsb.* 137; Miss-A. falsche A.). Warm 1, V *sc.* — Antheil-: Theil-M. (s. d.): Seine rege A. an fast jeder Frage. Gutkow *M.* 3, 233; Die innige A. vorn *ibd.* 2, 69 *sc.*, vgl.: Aufnahmefähigkeit. Steenberg Ver. d. Dr. 2, 158. — Añz.: das Aufnehmen (s. d.), z. B.: 1) Die A. in eine Stellung, in ein Amt, in einen Verband, in eine Gesellschaft, in einen geschlechten Kreis, unter die Zahl der Mitglieder od. Angehörigen; Die A. neuer Bürger; Der A. neuer Schüler geht eine Prüfung voran; Gemeinden bei der A. eines Gemeintheits; Die A. fremder Wörter in die Sprache; Diese A. in das Genfer Burgerrecht. Demokr. Stud. 125 *sc.* — 2) (s. 1) Die A. eines Gastes, nam. in Bezug auf die Art des Empfangs, so auch von Sachlichen, in Bezug auf die Art, wie es aufgenommen wird: Für die A. des Gastes Sorge tragen; Zumal als sie Zonen auch eine freundliche Gegen-A. schuldig zu sein glaubten. *G.* 22, 24, als Gewidrung der freundl. A., die sie bei Zonen gefunden; Semanc od. Etwas findet eine gute, schlichte, warme, kalte, unfeindliche A.; Diesen Künstler durch gute Auf- und Ab-A. seiner gegenwärtigen Arbeit aufgemuntert zu sehen. *G.* 31, 49; Die A., welche das Publikum seinem Bühnenstück gewährt. 35, 420 *sc.* — 3) (selten) die Art und Weise, wie Demand Etwas geistig in sich aufnimmt, auffaßt, die Aufzeichnung: Die Klarheit der Ansicht, die Heiterkeit der A., die Leichtigkeit der Mitteilung. Das ist es, was uns Jan Valerus entzückt. 30, 468. — 4) das In-dies-Höhe-Nehmen, nam.: Die A. Wieder-A. (vgl. 9) des abgerissnen oder fallengelassenen Fadens, eig. u. übel: An welche daher bei der Wieder-A. des Fadens zunächst hätte angetastet werden sollen. Daniel 44; Wollte die Wieder-A. dieses Gegenstandes vermeiden. Gutkow *M.* 2, 338; Die Wieder-A. der Untersuchung. Wigges Unters. 66; 67; 87 *sc.* — 5) Die A. von Gütern, Kapitalien. — 6) Aufzeichnung: z. a. auf Grund vorliegender Daten: Mit der A. eines Protocols, einer gerichtlichen Urte beschäftigt; Die Beweis-A.; Die A. einer Gegend mit dem Meßbisch; Die A.-n, die Hersteimeister s. . von größeren Urwaldstreken machen ließ. Grube 3, 137; Aus offiziellen Berichten und A.-n. Humboldt Ans. 1, 148; 304; Terrain-, Küsten-A. *sc.* — 7) Aufküste, Ginnahme: Wenn auch ein Gut bleibt bejammern, | ihr davor steht die A.-n. Wollenhagen Dr. 574. — 8) (Rechtspr.) Vertagung eines Vermöns. — 9) das Sich-Aufnehmen, Emporkommen, Fördern, die Blüthe, im Ogig. zur Ab-A. s. d. 9); Auf die A. und Verfall gerathen Möst *Ph.* 1, 43. — 3) s. Aus-A. 2. — Anz.: 1) das Annehmen von Etwas, wovon ein Anderer hünkt, daß es angenommen werde: Die A. eines Geschenks, einer Gabe, der dargeboten Hand, eines angebotenen Vergleichs, eines Vertrags, eines Auftrags, einer Motion, der Regierungsvorlagen seitens der Stände; Die A. eines Briefs, eines Besuchs, einer Deputation verweigern; Die A. des ihm angebotenen Amts, der auf ihn gesetzten Wahl; Ihn zur A. einer kleinen Zustarke zu bewegen. *W.* 9, 283 *sc.*; Seltner (wegen Mödigung, s. 4): Als Dienst auf der A. bestand [das sic es annehmen müsse], dieweil es aus gutem Herzen komme. Goeths *U.* 2, 195 *sc.*, auch zw. örtl., z. B. in Pesthausern: Hier ist die Brief-A., druben die Gepäck-A. *sc.* — 2) das Anfischen-Nehmen von Etwas, das man in einem gewissen *Vb.* zu sich zu führen wünscht, z. B.: Die A. eines Knaben an Kindstatter; Die A. eines Bedienten (in seinen Dienst); Die A. neuer Bürger (in den Bürgerverband); Sich durch die A. eines falschen Titels und Namens straffällig machen; Friedrich III., nach Annahme des Königstitels Friedrich I. von Preußen *sc.* — 3) (selten) der Schutz, die Sorge, womit man sich Demandes annimmt: Wenn dir was vor kommt, daß du eine A. brauchst. Auerbach *D.* 4, 116. — 4) Hypothese; Voraussetzung, die man macht, annehmend, daß es sich so verhält: Irrige, falsche, überalte A-n; Ein A. widerlegen; Eine A. widersprechen; Auf seiner A. beharren, bestehen, sie vertheidigen; Wir werden einer solchen A. ohne Widerspruch befliechten können, weil sie in der That auch in einem leichter erscheint als das Gegentheil. Durmsteier *Gsb.* 137; Miss-A. falsche A.). Warm 1, V *sc.* — Antheil-: Theil-M. (s. d.): Seine rege A. an fast jeder Frage. Gutkow *M.* 3, 233; Die innige A. vorn *ibd.* 2, 69 *sc.*, vgl.: Aufnahmefähigkeit. Steenberg Ver. d. Dr. 2, 158. — Añz.: das Aufnehmen (s. d.), z. B.: 1) Die A. in eine Stellung, in ein Amt, in einen Verband, in eine Gesellschaft, in einen geschlechten Kreis, unter die Zahl der Mitglieder od. Angehörigen; Die A. neuer Bürger; Der A. neuer Schüler geht eine Prüfung voran; Gemeinden bei der A. eines Gemeintheits; Die A. fremder Wörter in die Sprache; Diese A. in das Genfer Burgerrecht. Demokr. Stud. 125 *sc.* — 2) (s. 1) Die A. eines Gastes, nam. in Bezug auf die Art des Empfangs, so auch von Sachlichen, in Bezug auf die Art, wie es aufgenommen wird: Für die A. des Gastes Sorge tragen; Zumal als sie Zonen auch eine freundliche Gegen-A. schuldig zu sein glaubten. *G.* 22, 24, als Gewidrung der freundl. A., die sie bei Zonen gefunden; Semanc od. Etwas findet eine gute, schlichte, warme, kalte, unfeindliche A.; Diesen Künstler durch gute Auf- und Ab-A. seiner gegenwärtigen Arbeit aufgemuntert zu sehen. *G.* 31, 49; Die A., welche das Publikum seinem Bühnenstück gewährt. 35, 420 *sc.* — 3) (selten) die Art und Weise, wie Demand Etwas geistig in sich aufnimmt, auffaßt, die Aufzeichnung: Die Klarheit der Ansicht, die Heiterkeit der A., die Leichtigkeit der Mitteilung. Das ist es, was uns Jan Valerus entzückt. 30, 468. — 4) das In-dies-Höhe-Nehmen, nam.: Die A. Wieder-A. (vgl. 9) des abgerissnen oder fallengelassenen Fadens, eig. u. übel: An welche daher bei der Wieder-A. des Fadens zunächst hätte angetastet werden sollen. Daniel 44; Wollte die Wieder-A. dieses Gegenstandes vermeiden. Gutkow *M.* 2, 338; Die Wieder-A. der Untersuchung. Wigges Unters. 66; 67; 87 *sc.* — 5) Die A. von Gütern, Kapitalien. — 6) Aufzeichnung: z. a. auf Grund vorliegender Daten: Mit der A. eines Protocols, einer gerichtlichen Urte beschäftigt; Die Beweis-A.; Die A. einer Gegend mit dem Meßbisch; Die A.-n, die Hersteimeister s. . von größeren Urwaldstreken machen ließ. Grube 3, 137; Aus offiziellen Berichten und A.-n. Humboldt Ans. 1, 148; 304; Terrain-, Küsten-A. *sc.* — 7) Aufküste, Ginnahme: Wenn auch ein Gut bleibt bejammern, | ihr davor steht die A.-n. Wollenhagen Dr. 574. — 8) (Rechtspr.) Vertagung eines Vermöns. — 9) das Sich-Aufnehmen, Emporkommen, Fördern, die Blüthe, im Ogig. zur Ab-A. s. d. 9); Auf die A. und Verfall gerathen Möst *Ph.* 1, 43. — 3) s. Aus-A. 2. — Anz.: 1) das Annehmen von Etwas, wovon ein Anderer hünkt, daß es angenommen werde: Die A. eines Geschenks, einer Gabe, der dargeboten Hand, eines angebotenen Vergleichs, eines Vertrags, eines Auftrags, einer Motion, der Regierungsvorlagen seitens der Stände; Die A. eines Briefs, eines Besuchs, einer Deputation verweigern; Die A. des ihm angebotenen Amts, der auf ihn gesetzten Wahl; Ihn zur A. einer kleinen Zustarke zu bewegen. *W.* 9, 283 *sc.*; Seltner (wegen Mödigung, s. 4): Als Dienst auf der A. bestand [das sic es annehmen müsse], dieweil es aus gutem Herzen komme. Goeths *U.* 2, 195 *sc.*, auch zw. örtl., z. B. in Pesthausern: Hier ist die Brief-A., druben die Gepäck-A. *sc.* — 2) das Anfischen-Nehmen von Etwas, das man in einem gewissen *Vb.* zu sich zu führen wünscht, z. B.: Die A. eines Knaben an Kindstatter; Die A. eines Bedienten (in seinen Dienst); Die A. neuer Bürger (in den Bürgerverband); Sich durch die A. eines falschen Titels und Namens straffällig machen; Friedrich III., nach Annahme des Königstitels Friedrich I. von Preußen *sc.* — 3) (selten) der Schutz, die Sorge, womit man sich Demandes annimmt: Wenn dir was vor kommt, daß du eine A. brauchst. Auerbach *D.* 4, 116. — 4) Hypothese; Voraussetzung, die man macht, annehmend, daß es sich so verhält: Irrige, falsche, überalte A-n; Ein A. widerlegen; Eine A. widersprechen; Auf seiner A. beharren, bestehen, sie vertheidigen; Wir werden einer solchen A. ohne Widerspruch befliechten können, weil sie in der That auch in einem leichter erscheint als das Gegentheil. Durmsteier *Gsb.* 137; Miss-A. falsche A.). Warm 1, V *sc.* — Antheil-: Theil-M. (s. d.): Seine rege A. an fast jeder Frage. Gutkow *M.* 3, 233; Die innige A. vorn *ibd.* 2, 69 *sc.*, vgl.: Aufnahmefähigkeit. Steenberg Ver. d. Dr. 2, 158. — Añz.: das Aufnehmen (s. d.), z. B.: 1) Die A. in eine Stellung, in ein Amt, in einen Verband, in eine Gesellschaft, in einen geschlechten Kreis, unter die Zahl der Mitglieder od. Angehörigen; Die A. neuer Bürger; Der A. neuer Schüler geht eine Prüfung voran; Gemeinden bei der A. eines Gemeintheits; Die A. fremder Wörter in die Sprache; Diese A. in das Genfer Burgerrecht. Demokr. Stud. 125 *sc.* — 2) (s. 1) Die A. eines Gastes, nam. in Bezug auf die Art des Empfangs, so auch von Sachlichen, in Bezug auf die Art, wie es aufgenommen wird: Für die A. des Gastes Sorge tragen; Zumal als sie Zonen auch eine freundliche Gegen-A. schuldig zu sein glaubten. *G.* 22, 24, als Gewidrung der freundl. A., die sie bei Zonen gefunden; Semanc od. Etwas findet eine gute, schlichte, warme, kalte, unfeindliche A.; Diesen Künstler durch gute Auf- und Ab-A. seiner gegenwärtigen Arbeit aufgemuntert zu sehen. *G.* 31, 49; Die A., welche das Publikum seinem Bühnenstück gewährt. 35, 420 *sc.* — 3) (selten) die Art und Weise, wie Demand Etwas geistig in sich aufnimmt, auffaßt, die Aufzeichnung: Die Klarheit der Ansicht, die Heiterkeit der A., die Leichtigkeit der Mitteilung. Das ist es, was uns Jan Valerus entzückt. 30, 468. — 4) das In-dies-Höhe-Nehmen, nam.: Die A. Wieder-A. (vgl. 9) des abgerissnen oder fallengelassenen Fadens, eig. u. übel: An welche daher bei der Wieder-A. des Fadens zunächst hätte angetastet werden sollen. Daniel 44; Wollte die Wieder-A. dieses Gegenstandes vermeiden. Gutkow *M.* 2, 338; Die Wieder-A. der Untersuchung. Wigges Unters. 66; 67; 87 *sc.* — 5) Die A. von Gütern, Kapitalien. — 6) Aufzeichnung: z. a. auf Grund vorliegender Daten: Mit der A. eines Protocols, einer gerichtlichen Urte beschäftigt; Die Beweis-A.; Die A. einer Gegend mit dem Meßbisch; Die A.-n, die Hersteimeister s. . von größeren Urwaldstreken machen ließ. Grube 3, 137; Aus offiziellen Berichten und A.-n. Humboldt Ans. 1, 148; 304; Terrain-, Küsten-A. *sc.* — 7) Aufküste, Ginnahme: Wenn auch ein Gut bleibt bejammern, | ihr davor steht die A.-n. Wollenhagen Dr. 574. — 8) (Rechtspr.) Vertagung eines Vermöns. — 9) das Sich-Aufnehmen, Emporkommen, Fördern, die Blüthe, im Ogig. zur Ab-A. s. d. 9); Auf die A. und Verfall gerathen Möst *Ph.* 1, 43. — 3) s. Aus-A. 2. — Anz.: 1) das Annehmen von Etwas, wovon ein Anderer hünkt, daß es angenommen werde: Die A. eines Geschenks, einer Gabe, der dargeboten Hand, eines angebotenen Vergleichs, eines Vertrags, eines Auftrags, einer Motion, der Regierungsvorlagen seitens der Stände; Die A. eines Briefs, eines Besuchs, einer Deputation verweigern; Die A. des ihm angebotenen Amts, der auf ihn gesetzten Wahl; Ihn zur A. einer kleinen Zustarke zu bewegen. *W.* 9, 283 *sc.*; Seltner (wegen Mödigung, s. 4): Als Dienst auf der A. bestand [das sic es annehmen müsse], dieweil es aus gutem Herzen komme. Goeths *U.* 2, 195 *sc.*, auch zw. örtl., z. B. in Pesthausern: Hier ist die Brief-A., druben die Gepäck-A. *sc.* — 2) das Anfischen-Nehmen von Etwas, das man in einem gewissen *Vb.* zu sich zu führen wünscht, z. B.: Die A. eines Knaben an Kindstatter; Die A. eines Bedienten (in seinen Dienst); Die A. neuer Bürger (in den Bürgerverband); Sich durch die A. eines falschen Titels und Namens straffällig machen; Friedrich III., nach Annahme des Königstitels Friedrich I. von Preußen *sc.* — 3) (selten) der Schutz, die Sorge, womit man sich Demandes annimmt: Wenn dir was vor kommt, daß du eine A. brauchst. Auerbach *D.* 4, 116. — 4) Hypothese; Voraussetzung, die man macht, annehmend, daß es sich so verhält: Irrige, falsche, überalte A-n; Ein A. widerlegen; Eine A. widersprechen; Auf seiner A. beharren, bestehen, sie vertheidigen; Wir werden einer solchen A. ohne Widerspruch befliechten können, weil sie in der That auch in einem leichter erscheint als das Gegentheil. Durmsteier *Gsb.* 137; Miss-A. falsche A.). Warm 1, V *sc.* — Antheil-: Theil-M. (s. d.): Seine rege A. an fast jeder Frage. Gutkow *M.* 3, 233; Die innige A. vorn *ibd.* 2, 69 *sc.*, vgl.: Aufnahmefähigkeit. Steenberg Ver. d. Dr. 2, 158. — Añz.: das Aufnehmen (s. d.), z. B.: 1) Die A. in eine Stellung, in ein Amt, in einen Verband, in eine Gesellschaft, in einen geschlechten Kreis, unter die Zahl der Mitglieder od. Angehörigen; Die A. neuer Bürger; Der A. neuer Schüler geht eine Prüfung voran; Gemeinden bei der A. eines Gemeintheits; Die A. fremder Wörter in die Sprache; Diese A. in das Genfer Burgerrecht. Demokr. Stud. 125 *sc.* — 2) (s. 1) Die A. eines Gastes, nam. in Bezug auf die Art des Empfangs, so auch von Sachlichen, in Bezug auf die Art, wie es aufgenommen wird: Für die A. des Gastes Sorge tragen; Zumal als sie Zonen auch eine freundliche Gegen-A. schuldig zu sein glaubten. *G.* 22, 24, als Gewidrung der freundl. A., die sie bei Zonen gefunden; Semanc od. Etwas findet eine gute, schlichte, warme, kalte, unfeindliche A.; Diesen Künstler durch gute Auf- und Ab-A. seiner gegenwärtigen Arbeit aufgemuntert zu sehen. *G.* 31, 49; Die A., welche das Publikum seinem Bühnenstück gewährt. 35, 420 *sc.* — 3) (selten) die Art und Weise, wie Demand Etwas geistig in sich aufnimmt, auffaßt, die Aufzeichnung: Die Klarheit der Ansicht, die Heiterkeit der A., die Leichtigkeit der Mitteilung. Das ist es, was uns Jan Valerus entzückt. 30, 468. — 4) das In-dies-Höhe-Nehmen, nam.: Die A. Wieder-A. (vgl. 9) des abgerissnen oder fallengelassenen Fadens, eig. u. übel: An welche daher bei der Wieder-A. des Fadens zunächst hätte angetastet werden sollen. Daniel 44; Wollte die Wieder-A. dieses Gegenstandes vermeiden. Gutkow *M.* 2, 338; Die Wieder-A. der Untersuchung. Wigges Unters. 66; 67; 87 *sc.* — 5) Die A. von Gütern, Kapitalien. — 6) Aufzeichnung: z. a. auf Grund vorliegender Daten: Mit der A. eines Protocols, einer gerichtlichen Urte beschäftigt; Die Beweis-A.; Die A. einer Gegend mit dem Meßbisch; Die A.-n, die Hersteimeister s. . von größeren Urwaldstreken machen ließ. Grube 3, 137; Aus offiziellen Berichten und A.-n. Humboldt Ans. 1, 148; 304; Terrain-, Küsten-A. *sc.* — 7) Aufküste, Ginnahme: Wenn auch ein Gut bleibt bejammern, | ihr davor steht die A.-n. Wollenhagen Dr. 574. — 8) (Rechtspr.) Vertagung eines Vermöns. — 9) das Sich-Aufnehmen, Emporkommen, Fördern, die Blüthe, im Ogig. zur Ab-A. s. d. 9); Auf die A. und Verfall gerathen Möst *Ph.* 1, 43. — 3) s. Aus-A. 2. — Anz.: 1) das Annehmen von Etwas, wovon ein Anderer hünkt, daß es angenommen werde: Die A. eines Geschenks, einer Gabe, der dargeboten Hand, eines angebotenen Vergleichs, eines Vertrags, eines Auftrags, einer Motion, der Regierungsvorlagen seitens der Stände; Die A. eines Briefs, eines Besuchs, einer Deputation verweigern; Die A. des ihm angebotenen Amts, der auf ihn gesetzten Wahl; Ihn zur A. einer kleinen Zustarke zu bewegen. *W.* 9, 283 *sc.*; Seltner (wegen Mödigung, s. 4): Als Dienst auf der A. bestand [das sic es annehmen müsse], dieweil es aus gutem Herzen komme. Goeths *U.* 2, 195 *sc.*, auch zw. örtl., z. B. in Pesthausern: Hier ist die Brief-A., druben die Gepäck-A. *sc.* — 2) das Anfischen-Nehmen von Etwas, das man in einem gewissen *Vb.* zu sich zu führen wünscht, z. B.: Die A. eines Knaben an Kindstatter; Die A. eines Bedienten (in seinen Dienst); Die A. neuer Bürger (in den Bürgerverband); Sich durch die A. eines falschen Titels und Namens straffällig machen; Friedrich III., nach Annahme des Königstitels Friedrich I. von Preußen *sc.* — 3) (selten) der Schutz, die Sorge, womit man sich Demandes annimmt: Wenn dir was vor kommt, daß du eine A. brauchst. Auerbach *D.* 4, 116. — 4) Hypothese; Voraussetzung, die man macht, annehmend, daß es sich so verhält: Irrige, falsche, überalte A-n; Ein A. widerlegen; Eine A. widersprechen; Auf seiner A. beharren, bestehen, sie vertheidigen; Wir werden einer solchen A. ohne Widerspruch befliechten können, weil sie in der That auch in einem leichter erscheint als das Gegentheil. Durmsteier *Gsb.* 137; Miss-A. falsche A.). Warm 1, V *sc.* — Antheil-: Theil-M. (s. d.): Seine rege A. an fast jeder Frage. Gutkow *M.* 3, 233; Die innige A. vorn *ibd.* 2, 69 *sc.*, vgl.: Aufnahmefähigkeit. Steenberg Ver. d. Dr. 2, 158. — Añz.: das Aufnehmen (s. d.), z. B.: 1) Die A. in eine Stellung, in ein Amt, in einen Verband, in eine Gesellschaft, in einen geschlechten Kreis, unter die Zahl der Mitglieder od. Angehörigen; Die A. neuer Bürger; Der A. neuer Schüler geht eine Prüfung voran; Gemeinden bei der A. eines Gemeintheits; Die A. fremder Wörter in die Sprache; Diese A. in das Genfer Burgerrecht. Demokr. Stud. 125 *sc.* — 2) (s. 1) Die A. eines Gastes, nam. in Bezug auf die Art des Empfangs, so auch von Sachlichen, in Bezug auf die Art, wie es aufgenommen wird: Für die A. des Gastes Sorge tragen; Zumal als sie Zonen auch eine freundliche Gegen-A. schuldig zu sein glaubten. *G.* 22, 24, als Gewidrung der freundl. A., die sie bei Zonen gefunden; Semanc od. Etwas findet eine gute, schlichte, warme, kalte, unfeindliche A.; Diesen Künstler durch gute Auf- und Ab-A. seiner gegenwärtigen Arbeit aufgemuntert zu sehen. *G.* 31, 49; Die A., welche das Publikum seinem Bühnenstück gewährt. 35, 420 *sc.* — 3) (selten) die Art und Weise, wie Demand Etwas geistig in sich aufnimmt, auffaßt, die Aufzeichnung: Die Klarheit der Ansicht, die Heiterkeit der A., die Leichtigkeit der Mitteilung. Das ist es, was uns Jan Valerus entzückt. 30, 468. — 4) das In-dies-Höhe-Nehmen, nam.: Die A. Wieder-A. (vgl. 9) des abgerissnen oder fallengelassenen Fadens, eig. u. übel: An welche daher bei der Wieder-A. des Fadens zunächst hätte angetastet werden sollen. Daniel 44; Wollte die Wieder-A. dieses Gegenstandes vermeiden. Gutkow *M.* 2, 338; Die Wieder-A. der Untersuchung. Wigges Unters. 66; 67; 87 *sc.* — 5) Die A. von Gütern, Kapitalien. — 6) Aufzeichnung: z. a. auf Grund vorliegender Daten: Mit der A. eines Protocols, einer gerichtlichen Urte beschäftigt; Die Beweis-A.; Die A. einer Gegend mit dem Meßbisch; Die A.-n, die Hersteimeister s. . von größeren Urwaldstreken machen ließ. Grube 3, 137; Aus offiziellen Berichten und A.-n. Humboldt Ans. 1, 148; 304; Terrain-, Küsten-A. *sc.* — 7) Aufküste, Ginnahme: Wenn auch ein Gut bleibt bejammern, | ihr davor steht die A.-n. Wollenhagen Dr. 574. — 8) (Rechtspr.) Vertagung eines Vermöns. — 9) das Sich-Aufnehmen, Emporkommen, Fördern, die Blüthe, im Ogig. zur Ab-A. s. d. 9); Auf die A. und Verfall gerathen Möst *Ph.* 1, 43. — 3) s. Aus-A. 2. — Anz.: 1) das Annehmen von Etwas, wovon ein Anderer hünkt, daß es angenommen werde: Die A. eines Geschenks, einer Gabe, der dargeboten Hand, eines angebotenen Vergleichs, eines Vertrags, eines Auftrags, einer Motion, der Regierungsvorlagen seitens der Stände; Die A. eines Briefs, eines Besuchs, einer Deputation verweigern; Die A. des ihm angebotenen Amts, der auf ihn gesetzten Wahl; Ihn zur A. einer kleinen Zustarke zu bewegen. *W.* 9, 283 *sc.*; Seltner (wegen Mödigung, s. 4): Als Dienst auf der A. bestand [das sic es annehmen müsse], dieweil es aus gutem Herzen komme. Goeths *U.* 2, 195 *sc.*, auch zw. örtl., z. B. in Pesthausern: Hier ist die Brief-A., druben die Gepäck-A. *sc.* — 2) das Anfischen-Nehmen von Etwas, das man in einem gewissen *Vb.* zu sich zu führen wünscht, z. B.: Die A. eines Knaben an Kindstatter; Die A. eines Bedienten (in seinen Dienst); Die A. neuer Bürger (in den Bürgerverband); Sich durch die A. eines falschen Titels und Namens straffällig machen; Friedrich III., nach Annahme des Königstitels Friedrich I. von Preußen *sc.* — 3) (selten) der Schutz, die Sorge, womit man sich Demandes annimmt: Wenn dir was vor kommt, daß du eine A. brauchst. Auerbach *D.* 4, 116. — 4) Hypothese; Voraussetzung, die man macht, annehmend, daß es sich so verhält: Irrige, falsche, überalte A-n; Ein A. widerlegen; Eine A. widersprechen; Auf seiner A. beharren, bestehen, sie vertheidigen; Wir werden einer solchen A. ohne Widerspruch befliechten können, weil sie in der That auch in einem leichter erscheint als das Gegentheil. Durmsteier *Gsb.* 137; Miss-A. falsche A.). Warm 1, V *sc.* — Antheil-: Theil-M. (s. d.): Seine rege A. an fast jeder Frage. Gutkow *M.* 3, 233; Die innige

gedinge (s. d.), der Altentheil *re.* (auch „Ab-*N.*“ Adelung s. v. Altentheil): Meine Alten leben noch, ihnen an *N.* 60 Gulden Bank-Haus *zv.* — **B**eschläg*z*: das Beschlag-Nehmen: Am Morgen nach der *B.* des Bildes und der Untersuchung ihrer Wohnung, Guskow *R.* 5, 257; Wiggers Unterr. 75; 137 *re.* — **B**eschlüß*z*: das Beschlüß-Fassen: Das ich nicht bloß diese Beschlüsse gekannt, sondern auch an der *B.* mich betheiligt. Wiggers Unterr. 119. — **B**esitz*z*: das In-Besitz-Nehmen, Besitzergreifung, Humboldt *K.* 2, 397; Die schnelle *B.* der Infusen. *V.* 1, 28. — **Beträch***t**z*: (Kanzleispr.) das In-Betracht-Nehmen, Betracht (s. d.), Erwägung: In *B.* seiner Jagd die Strafe mildern *re.*, auch zwu.: Die In-B. — **D**urchdr*z**h*: das Durchdringen, z. B.: Die D. eines Kapitels mit den Schultern. — **G**in*n*ehmen, z. B.: Die G. des Augenschein bei Grenzstreitigkeiten, Glück 10, 459 *re.*, nam.: 1) das Ginnennehmen eines Platzes *re.* (vgl. Beuß-R.), nam. nach einer Belagerung, nach einem Kampfe.; Die G. der Festung; Nach G. der Brustwunde blieb der Sieg nicht lange mehr zweifelhaft. Sch. 877b; Die Wieder-G. von Paris, Entw. 6, 567 *re.* — 2) das Ginnennehmen von Geld u. sonstigen Einkünften: das so Gingenommene und — bei staatlichen Einkünften — das Gebande *re.*, wo sie eingenommen werden: Alle Ausgabe und G. aufzuhaben; Einwas mit in die G. Verebung über die G. bringen; Die Markt-G. eines Kaufmanns, das auf dem Markt gelöste Geld; Geld-G.; Mit der Steuer-G. beauftragt, dabei beschäftigt sein: Wie groß ist die Steuer-G.?; Einwas zu Besteuerndes nach der Steuer-G. (dem Steueramt) bringen; Aeeise-, Geleits-, Zell-G. *re.* — a) dazu: Aus dem jährlich zu den Kommunalstellen zu vereinnahmenden Kanon. Landwirthsch. Zeit. (55) 425b, in G. bringen, einnehmen; Die etatsmäßige Vereinhabung und Verausgabung der geforderten Summen, Nat.-Zeit. 14, 196. — **G**influs*s* (selten) Beeinflusfung: Ob eine solche G. möglich. Dichtwörter 2, 325. — **E**mpfäng*z*: das In-Empfang-Nehmen, Anz., Entgegen-N., Empfang. — **E**ntz*z*: das Entnehmen, z. B.: Nach G. (Sjörv-N.) des Thränenfalls, g. Werk 1, 2; häufiger: G. (Entleihung) des Geldes *re.* — **E**ntzäg*z**en*: das Entgegennehmen, Empfangen, Anz-N. *re.*: Zur G. der Welehnung, Dathmann Tän. 1, 326; Zur G. der Tagesordne. Herberet N. 3, 121. — **F**est*z**h*: Gefangen-N. Volks-J. 9, 108 *re.* — **F**ör*z**l*: das Fortnehmen, Weg-N. — **G**efangen*z*: das Gefangennehmen: Die G. des Turken *re.* — **H**er*z**re.*: das Herznehmen *re.*; Durch die Her-N. des Knaben hoffe ich besser für ihn sorgen zu können, dadurch daß ich ihn (zu mir) hergenommen; Er ist von der Grete weggenommen, er ist bei Gott... Siehe die Hia-N. Henochs. *H.*; Seit seiner Heraus-N. aus der Venus, aus dem Gefängnis; Durch Hinweg-N. in bloße Durchgänge verwandelt. Kohl Pet. 2, 168; Mit Hinzun-N. des benachbarten Hauses lässt sich auf dem Platz ein staatliches Gebäude aufrichten *re.* — **In-Angriß***z*: Die sofortige J. des Baus. Volksk. 9, 229. — **In-Beträch***t**z**h*: i. Betracht-N.: Gavour untersuchte die J. des Garibaldischen Vorschlags. Volks-J. 3, 92 *re.* — **R**enntz*niß**z*: das Kenntniß-od. Notiz-Nehmen von Etwas, das Unterrichtsein über Etwas: Nur noch ein Gegenstand gelehrte K. Danzel 412; Verhältnisse, zu deren K. sie ihm nicht würdig schien. Guskow *R.* 5, 513; Meissner RGe. 1, 274; Wiggers Unterr. 111. — **M**änner*z*: (vrat.) Heirath. Scherzer 622. — **M**äß*z*: 1) das Nehmen des Maßes (selten): Der Schneider macht keinen Rock ohne M. — 2) = Maßregel (s. d.); eine Vor-N. (s. d.) nach Maßgabe des zu erreichenen Zwecks: Etwas, das man unternimmt, es zur Erreichung des Zwecks als angemessen erachtet: Im schiedenden Widerstreit mit den angedrohten M-n. Auerbach Tag. 151; Dorfsch. 4, 219; Daß Sie ein wenig Vertrauen in meine M-n seien. Drachvogel Narr. 16; Seine hochherigen Absichten scheiterten an den despötzischen M-n, die er zu ihrer Verwirklichung egreifen zu müssen glaubte. Holsteinische Stet. (1860) 170 *re.* — **M**itz*z*: das Mitnehmen *re.*: So mache er mit diesem oder jenem Hausthron, welcher ihn um die M. ansprach (darum sprach, ihn mitnehmen zu dürfen), interessante Reisen. Immermann M. 1, 109. — **M**äh*z*: (kaufm.) frühere Fracht. Sveten und Unfosten, dieder Spediteur

eines Frachtkücks auslegt und sich dann von dem die Ware weiter befördernden Frachtführermann verfügen läßt, dem sie dann der eig. Eigentümer des Guts zu erzeigen hat. — **Notiz:** Kenntnis N.: Zu gelehrter N. Danzel 413. — **Partei:** das Partei-Nehmen o. — **Grafeien:** Vermiel er jeden Ausdruck persönlicher P. pruß. Ges. Th. 42. — **Rück:** Zurück-N.: Durch diese Grunde zur N. (seiner Schrift) bewegen. Licht S. 212; Vohen unbedingt und ohne R. schone etwas von dem Lob durch eine Klaue! u. zurücknehmen. Hertz 75, 75. — **Rückficht:** das Rückfichtnehmen, rücksichtsvolles Verfahren: So haben wir Dies jener pietätvollen R. zu zuschreiben. Herz 69; Eine Anfrage, bei welcher das Herrenhaus umsonst zur R. verpflichtet ist. Nat.-B. 14, 129. — **Theil:** das Theil, Anttheilnehmen, f. Anttheil. U. vgl. Interesse: Die Th. am Geschäft; Unter meiner Th., mit meiner Verhilfe. S. 15, 9 u. nam. in Bezug auf geistigen Anttheil, die Wissensfindung: Welc. Th. für De- mane begin, zeigen, äußern; Demandes Th. erregen, erwecken, in Aufdruck bringen; So wie man die wenigen Blätter nicht ohne Th. durchblättern können. S. 14, 156; Mein Gemüth wollte durch wahre Th. zur Singake angeregt sein. 22, 216; Du erregst schon Missgunst statt Th. Eyskow R. 2, 194 sc., auch (m. M.) Äußerung o. Gäßle, der Th., s. B.: Die Sergen, Th-n und Muchen, welche ihr Fräulein aufgelegte. Euse (Rahel 1, 32); Weil ihre Verhältnisse nach außen sie nicht zu kostspieligen Unternehmungen oder Th-n verpflichten. S. 20, 50; Ein unauslöschlicher Eindruck, der wohl von andern Bildern und Th-n bedarft, verdeckt, aber niemals verlöst werden konnte. 15, 159; Sch. 2, 264 sc. — **Gäßle** (vergl. Theilnahmefähigkeit): Anschein von Un- Th. ab Politik. Lotter Pr. 2, 475; Den Geliechten für seine Un-Th. zu strafen. S. 15, 248; Einer so vollkommenen Un-Th. und abwesenden Unfreundlichkeit war ich aber doch nicht gewidrig. 27, 281; Zeit. 2, 242; Kalte und Illu- Th. trat an die Stelle des . . . Interesse. Schüre Hamb. Th. 324 sc. — **Übel:** das Übelnehmen: Die U. eines unschuldigen Scherzes. — **Über:** die Handlung, derzufolge man etwas übernimmt (s. d.): Die U. eines Gutes, eines Kapitals sc., sellner: einer (einem Andern zu übergebenen) Person. Altinger D. 93 sc. Zuw. auch: Das Übernehmen, z. B.: Nach welchen Regeln Eunius dieses Silbenmaß in seine Sprache überüber genommen. . . für die U. in unsre Sprache. L. 11, 309 sc. — **Um:** das Umnehmen (s. d.): Der Faltenwurf bei U. des Mantels. — **Ver:** sc.: f. vernehmen. — **Verhäßt:** Verhaf- tung: Der Intendant . . . befehlt meine Eyskow R. 2, 173; Von einigen neuen B.-n 4, 57. — **Wer:** die Handlung, da man etwas vornimmt, vgl. Maß-N.: Die militärischen B.-n Preußens zu beobachten. Drossen N. 1, 222; Die bisherige Auslegung einzelner sprachlicher B.-n. Wiggers Unters. 127 sc. — **Voraus:** das Vorausnehmen von etwas, das eig. an eine frühere Stelle hingehört (s. Anticipation): Kant's berühmte Definition musste trotz der B. der Kunst hier eintreten. Fischer Abh. 2, 395; Die einmal gewante B. zu benennen. 97 sc., nam. auch (Mus.) „Noten des nächsten Accords, die schon auf den vorhergehenden eintreten“. Lobe Kat. 86, sc. — **Verhalt:** 2. — **Vermeq:** Voraus-N., „nam. auch mit dem Gedanken, daß etwas Demjenigen, dem es rechtmäßig zufommt od. der Stelle, an die es gehört, entzogen wird“ (vgl. Weg-N.): Dal. Gedankenraub und B.-n. G. 22, 190; In allen diesen B.-n der durch die Liebe heraufbeschworenen Gewissenlosen. Eyskow 3, 4, 139. — **Währ:** das Wahrnehmen, die Wahrnehmung: Nach unserer praktischen W. Landwirths. Zeit. (55) 372a; Nur W. mit schönerem Beneckung der Verschiedenheit. Biemer G. 1, 450; Die östere W., daß sc. Winkel 2, 301 sc. — **Weg:** das Wegnehmen, die Fort-N.: Durch W. der Beaufsichtung. Gabrera Less. 2, 87; Die neuerliche W. von Neapel . . . an ihm zu rächen. Sch. 1012b; Die Wieder-W. Wiggers Unters. 259. — **Zuh:** das Zuhören, Größerwerden sc. (vgl. den Gäßle, Ab-N. 1): Die 3. der Kräfte od. an Kräften sc.; Bei 3. des Monds, der Tage; Gewichts-3.; Die Größen-3. Durmister q.B. 2, 125 sc. — **Zuhilfe:** das Zuhilfenehmen: Ohne 3. eines dritten Körpers. Siebig Th. 40. — **Zurück:** das Zurücknehmen, die Rück-N.: Die 3. der Waare, des gegebenen Worts, des Verherrlichen sc.

II. Nähme(n): s. *Nameln*). — **Vereinnahmen:** s. *Ginnahme* 2a). — **Vornahmig:** s. *vornehm* 2).

Nähren: 1) tr.: das zur Erhaltung u. zum Fortbestand Nötige geben (trethen) et. gewähren; n) eign. von Menschen u. Thieren, in Bezug auf das zum leibl. Unterhalt Nötige (vgl. er-n., speten): Die alten Vögel n. die Zungen, bis sie flugze sind; Einem (sol. sich, s. 3) n., reichlich, summlerlich n.; Ein Handwerk, das seinen Mann nährt, reichlich, nur summlerlich nährt; Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehabt, sondern er nähret es. Eph. 5, 29; Er nährete ihn mit den Früchten des Heiles. 5. Mos. 32, 13; Er nährete es [das Schäflein], daß es groß ward. 2. Sam. 12, 3; Wer Schlemmer nähret. Spr. 24, 7; Matth. 6, 26; Weish. 16, 20; Nährete ich mich (s. 3) und meine Brüder nicht von der Landwirker Stoff. Nach. 5, 14; Man sieht mir . vor . | . , was so Meer als Land für leste Baumen nähret. Alringet D. 107; Die Pferde, die uns n., nicht aber von uns zehren sellten einzuschlagen. Cham. 5, 172; Du warst genährt. Mund, was begehrst du? G. 29, 224; Spätlich nähret es [seas Fabrzug, der Nachen] den kurflügeln Mann [sein Fischer]. Sch. 425b re. Auch mit Angabe der Wirkung: Ein junges Thier, ein Kalb, ein Kind groß n. (vgl. b u. auf-n.) u. im Partic.: Feist genährete Siere. v. V. Bl. 7, 223; Eber (Od. 14, 19); Städting (Sch. 3, 12, 13); Ein woohl genährter Henst. Rücken Mal. 1, 57; Gelehrte und nicht alzus wohlaenahrte Musikängarer. v. 5, 214; Wohlaenahr aussehn, vgl. wohlsbeleibt und als Vorbild.; Die Wohlaenahr hält re. (s. b. u. 2). — b) verallgemeinert u. übrt.: Eine Schlange (s. d. u. a) im Busen n.; Eine schlümme böse Leidenschaft, den Unfrieden (Hevel 3, 329) im Herzen n.; Sorgen (Gödingk Ich. 1112), tiefe Schwermuth (Platen 4, 278), Arapewo (353), einen Verdacht n.; Einsam nähr' ich Schmerz und Wunde. G. 8, 305; 1, 47; Ein böser Arzt, der die Krankheit nährt. G. Ph. 4, 250; Die . die Wunden nähren, die sie heilen konnten. Sch. 493b; Eine Hoffnung n.; Weg find meine Hoffnungen auf dem schönen Menschen, weg die goldenen Träume, die ich zu n. wagte. G. 10, 163 re.; Der Tunger, die Erde nähret die Pflanzen; Zufrieden mit stillerem Kubme, | brechen sie fransen des Augenblieke Blume, | nahren sie herksam mit leibendem Fleis. Sch. 51a re.; Das Heuer, die Glut, die Blut der Leidenschaft n.; Die ganze Nacht | seh ich der Lampe Licht von dir genährt. Sch. 215a; Das Wissenschaft und Geistesglut | getreulich nähret und sätt. Uhland 114 re.; Seine Zeile mit Grundsäcken der Tugent n. Adelung; Seine Zeile wird mit Vor-Ideen genährt ic. G. Ph. 3, 189; Ich stille still mein Herz mit seiner Verzweiflung. Cham. 4, 287 re.; Die Gymnasifik war es, die jenen hellenischen Sinn großgenährt (s. a.). Stahr Nat.-Z. 7, 395; Lenau A. 176 u. im Partic. mit Wahr. zur Bez. Dessen, womit od. wodurch etwas genähret ist: Das geistigenhafte Volk der Frei. Demokr. stud. 5; Mein alnuthgenährter Traum. Beck Fahr. Po. 4, 215; In den lenz genährten Wiesen. D. Mosch. 2, 47; Macht, ohne Klugheit, stürzt unter eigner Last; | der rathsgenährten mäßigen Macht verleihe | die Götter Größe. H. 1, 1, 10 re., ferner (vgl. 1a): Der all-n-den Frei. Kinkel 5, 237; Der milden all-n-den Freiheit. Stoiberg 7, 70. — 2) intr. (haben) od. ebne Obj.: nahrbast (s. d.) sein, — zunächst leibl. (s. ta), dann auch übrt. (s. 1b), Nam. oft im adjekt. Partic.: Treisen, die gut n.; Eine her-n-dsten Frucht; Eine sehn-de kost re.; Friede (er-)nahret, Unfriede verzehrt; Begierde nach einer Wissenschaft, die friedl. und n-d sei und nicht wie die alten Sitten, welche nur schwer und unverdauliche Argumente gaben oder bittere Streitigkeiten statt Nahrung. G. 39, 224; Toll Alles für den Geist n-d, bildend und erhebend sein. 29, 395; Nun ist ihm (dem Reim) die Sonnenhitze nicht erschindend, sondern n-d. H. (Wacken. 4, 1453 3, 4) re., vgl. deken, Nam. — 3) refl., s. t a u. b; Sich (und die Seinigen) anständig, ehrlich mit Ehren (Sic. 40, 18), summlerlich, mit Kummer (1. Mos. 3, 17) n.; Bleibe im Lande u. nähere dich redlich. Ps. 37, 3; Wir wollen uns selbst n. und kleiden. Ps. 4, 1; Sich durch, — von, — mit seiner Hände Arbeit (s. u.). Nam. oft mit „von“: Sich von Pflanzen, von Fleisch, von Nas, vom Raube n. [leben]; Nähret euch von dem Übrigen. 2. Kön. 4, 7; Sie u. sich vom gottlosen Brot. Spr. 4, 17; Die das Evangelium verstanden, soll sich vom Evangelium n. l. Köt. 9, 14; 1. Mos. 47, 22; Don. 9; Psalter 4, 251; Sch. 50a re.; ferner: Wer sich mit

seiner Arbeit nähret. Sit. 40, 18; Sich mit Spinnen, Weben n.; Ein Volk, das . . . sich hämmerlich mit harten Brote (mit harter Arbeit) nähret. Nicolai 1, 68 r., ferner: Ich nähre mich bloß mit [grw.]: von toten Schafen. L. 1, 162 r., auch übrige: Wie mitleidig er auch nachher auf die . . . wilden Tieren dieses Genies herabblieb, er hatte sich mit seinem Geiste genährt. Guhrauer Löff. 1, 195 (— vrsch. dagegen: Wer mit Huren sich nähret. Spt. 29, 3, wer mit ihnen lebt, verkehrt —); ferner: Eine Neigung . . . sieht nicht auf einmal ab, ja sie nährt sich an der Verachtung rechtsäugiger Wünsche ic. G. 22, 402; Aus wievielen Elementen | soll ein echtes Leben sich n.? 4, 7; Das Gemüth nährt sich aus seiner eigenen Habe. Knebel 3, 19; Sich aus'm Stegreif ff. d. j. n. Luther SW. 60, 27 r. Veraltend und in geböhrner Rede auch mit Genit.: Sich Steg reiß n. Wackern. 2, 33 3, 35; Deines Schwertes wirst du dich n. 1. Mos. 27, 40; Du wirst dich n. deiner Hände Arbeit pl. 128, 2 = Nähr dich deiner Arbeit. Mendelsohn; Nährt sich redlich seiner Kunst. Nach (W Müller Bibl. 5, 92); Nährt sich der Welth. Cypendorff 9; 126 r.; Der Ritter ernährt sich seines anmaßlichen Berufs. Musius M. 4, 91; 33; Uff Th. 99 r.; Dieser Vogel nähret sich der Fische(n). Stumpf 612 b; Du wirst dich n. der Arbeit. V. 1, 118 r. 4) dazu: a) Der Vater und Nährer der Familie, auch sachl.: Die Seele erreicht er, den quelligen Nährer des Wildes. V. Jl. 8, 47; Den Alma, „die Säule des Himmels, Nährerin daurenden Schnees“. Humboldt 2, 10 r., auch: Gre. 4, Allnährerin du! ic. — b) Nährung, das N. z. B.: Die Nährung von Zwillingen durch eine Amme erfordert, daß sie wirklich Nährung (ff. d.) für 2 Kinder habe ic.; Stark Arbeit und reichliche Nährung (Dünngung) des Landes schaffen . . . die Grundlage der Agrikultur. Niebuhr Naabg. 223; Eine geistige Nährung (Nahrung) | für der leiblichen jetzigen Erneuerung. Wacker Mat. 1, 159; Wie ich hab ein kleine Nährung, | so halt' ich auch eine kleine Erneuerung. Waldis (Wackern. 2, 54 3, 23), vergl. Brem. Wörterb. 3, 218.

Ann. Zu genesen (f. d.), goth. (gi)nisan, ahd. (ga-)nēsan, mhd. genēsen, gerettet und erhalten, geholt werden, gesunden (vgl. noch schwz.; geneeren = anfangen zu heilen; genērig, leicht heilend, von Wunden. Statder), als Haltitiv goth. nasjan, ahd. (gi)nējan, nerren, mhd. ner(re)n, nerigen, — eig. genesen machen, heilen, retten, erhalten, — vgl. vratl.: Mit diesem Pulver hab ich . . . alle! feststellen ernert (heilte), die zu heilen waren. Gersdorf Feldb. d. Wundarz. (Straßb. 1528) 70 r.; Mein Harnisch und mein gruner Schild | die thäten mich oft ernern (retteten). Uhland B. 332; 335; Uns gnädiglich ernähr (bewahre) | vor Regelei und falscher Lehr. Hsachs, f. Wackern. 2, 71 3, 3 und Glosf. 138 und Schm. 2, 703 und für den Übergang des s in r ahd. Stellen wie: Andere töta er genēsen, sih ne mag er selen generjen. Rotke. Ps. 6, 20, f. Mauth. 27, 42 und z. B. war als Impf. zu „wesen“ neben dem noch mundartl. alterth. wās, ferner nam: Biel feinen und „neeflicher“. Hanck 2, 431, fett, wohlgenährt ic. — Hierzu gehört ahd. nara, mhd. nar (Nährung, z. B. noch Brant Narr. 75, 86), erhalten in nahrlos, Nähr quelle, saft ic., ferner in nahrhaft, nahrsam; ferner Nährung (mhd. narninge), vgl. 4b und (vratl.) nahren = Nährung enthalten. Harlf. Tr. 69, — dagegen zu n.: nährlich (mhd. nerlich) ic. — Alte Schreibw. z. B. bei Luther nec-ren. Brich. nähern, f. d. und vgl. Sandres Orth. 94.

Zößq. z. B.: Äuß[er]lich grob nähren, nährend aufziehen oder aufwachsen machen, eig. u. übrige: Die Frau, die keine Lebenseime ausbringt, sondern empfängt und aufzunehmen hat. König Ber. 2, 231; Der lang im Stullen aufgenährte Keim einer Blütsäurung. Joßmüller 1, 2; Das heilige Geuer des alten Geistes für einst bessere Umstände a. 6, 471; Wintelmann, weil er . . . seine wohlgebildete Seele mit der gesunden Milch der alten Literatur zu der Stärke aufnährte, welche ic. 13, 40; Da du nun so große Dinge hast gepflanzt und aufgenährte | in dem sierlich schwaden Busen. Platen 4, 236; Aufnährte das schönste Pfand | Garibaldi, der lieblichen Tochter bräutliche Schönheit. 2, 239; Ein Geist, aufgenährt an den großen Mustern der Alten. Strauß Streitdr. 2, 122; Nicht sieht ihr aus der Wolke | mit Zepter, Kron' und Schwert; | ihr würdet gleich dem Volke | gewiegt und aufgenährt. V. 4, 49; Mos im Thal, | von reinem Thau und Morgenstrahl | des Himmels aufgenährt. 94; Od. 19,

368; Arat. 9; Th. 3, 10; Kein Schausal . . . das die . . . Daumusflur aufnährte. H. 1, 63; Da meine Adelphoi [meine] Komödie unter deinem Einfluß geboren und gleichsam mit denen Küssen aufgenährte worden sind. W. 21, 22 r. — Äuß[er]lich (alterthümelnd) Sein Verständnis ist nicht ausgenährt [zur Reise gediehn]. V. Th. 2, 166. — Durch: nährend durchbringen, durch eine Zeit erhalten. — Gre.: 1) tr.: a) [fa] Geräbete[n] er sie mit Brot das Jahr um alle ihre Vieh sindem sie ihm dafür ihr Vieh gaben]. 1. Mos. 47, 17; 1s; 1s; Daß er ernährte sie in der Theurung. ps. 33, 19; Angel. 2, 22; Apostel. 7, 20; Sie ernährte ihn mit Spinnen. Tob. 2, 19; Daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen e., sondern dein Werk erhält Dir, so an dich glauben. Weish. 16, 26; Drant Narr. 48, 31; Hunde, Hagen und Vogel, dergleichen mein Vater von allen Arten ernährte ic. G. 17, 96; Der all-e-ten Grees. 30, 475; Speise, damit sie den Leib e. Rosenkranz (Wackern. 1, 1011 3, 9); Das mut der Kaiser e. Sch. 321b; Sechs Kinder und überhaupt vierzehn Männer zu e. zu haben. W. Merd 2, 149 r., auch ohne Obj. [2]: Frieden ernährte, aber Unfrieden verzehrte. Hebel 3, 48s. — b) [fa] selten übrige, u. verallgemeinert des Grundw.: Garten, der . . . möglich Kräuter ernährte und jugendbeglückende Früchte. G. 1, 272; Ein Geheimnis, das ich nun so lange, | wie Philectet den alten Schaden, | als einen schmerzeladenen Feind ernährte. 13, 389; Blüsse, die von dem platten Land ernährten werden. Kant 9, 16; Durch Gebüste wird die Rache mir ernährte, nicht erträgt. Logan 3, 101; Mich erwiederte und erschreckte der schöne Irrthum der Liebe und ich ernährte ihn durch den Teppelsum der Antee. pp. Kat. 2, 105. — c) [Ann.]. — 2) refl. [3]: Sich e., sich hämmerlich, anständig ic., sich durch Stunden geben, sich mit Spinnen, sich von Handarbeit e.; Waren ernährten Sie sich? Von der selben Kunst, die ic. Gustow R. 7, 56 r. Wo dabei nicht von einer Thätigkeit in Erwerbung der Nährung die Rede ist oder die Beziehung darauf zurücktritt, gilt gw. das Grundw., daher ungw.: So nimmt ein Mensch das Kind der Mutter Brust | nicht gleich im Anfang willig an, | doch hält ernährte es sich mit Lust. G. 11, 77 r. Bralt. mit Genit.: Das Kamaleon ernährte sich allein des Lusts. Cypendorff 65; 72 r.; Daß ein Seher sich seiner Kunst und Handwerk ernährte. Moskowsch (Wackernagel 3, 659 3, 13); Stumpf 314a; 611a; Waldis Gl. 4, 13; Sich des Sattels oder Stegreiffs e., f. V. 1, 195 r. — 3) daju: a) Der Ernährer, auch: Den heben Ernährern (Nutritoren) unserer vielfürstigen Universität. G. Reich. 144 r. u. sachl.: Die Pflanzen sind eigentlich die Ernährer der Thiere. Durmeister Gsch. 330 r. — b) Ernährung. Oken 4, 204; 224; Hoh. Tiagn. 131; Überernährung (hypertrophia), ein Wachsthum, das die von der Natur gezogenen Grenzen übersteigt. ebd. ic. — Größ[er]: nährend fortbestehn machen, nam. [1b]: Durch seine Heirath wurde nun wohl ein solcher Verdacht bekräftigt, aber durch heimliche Gegner dennoch im Stillen fortgenährt und gelegentlich wieder aufgeriegelt. G. 19, 109. — Größ[er]: aufz., f. [fa] u. [b] ic.

Nährhaft, a., -est: 1) nährend, viel Nahrungsstoff enthaltend: a) zunächst für den Leib: Estate n-er Kost zur Stützung des Hungers findet er lauter Augengerichte, Nährung für das überfette Gelüste oder Mittel, die Verdauung zu befördern. Mendelsohn 5, 402; Indem sie zu den blen n-en Gerichten und Tressen eine pfästliche Wurze hinzufügt. Rumohr Kocht. 19; Die R-igkeit darf unter keinen Umständen durch überkünstliche Bereitstellungen unterdrückt oder vernichtet werden. 21; Der in Wagen dien-en Theile der Speisen von den nn-n-en und schädlichen trennt. Ute Nat. 4, 19b; R-igkeit ist das erste Erfordernis alles Dessen, was uns als Nahrungsmittel dienen soll. 198a r. Mundartl.: Nährbaste Speisen. Conthof Oberamt. 26. — b) übrige, und verallgemeinert: R-e Kost für den Geist, für das Ge-muth; Genieße den köstlichen Frieden, | der, dem Ge-muth n., schöne Gedanken erzieht. Platen 2, 312 r. u. in Bezug aufs Pflanzenwachsthum: Säone, n-e [sette] Matten. G. 14, 220; Gegenüber eine weite n-e Gegend. 19, 394 r. — 2) (mundartl.) Ein n-e Mann, Olearius Baumg. 30b, seine Nährung zu erwerben bestissen, f. Äußrig 2.

Nährig, a.: 1) (obrd.) nährend, nährhaft (f. d., nam. 1b): Der n-e [sette] Boden. Auerbach Leb. 1, 204;

Der n-e [stärkste ic.] Brodem, der aus der frisch gepflügten Erde emporsteigt. 27s; 2, 133. — 2) von Pers.: des Gewerbs bestissen, sparsam, genau, auch zw. in ganz tadelndem Sinn geizig, f. Brem. Wörterb. u. Schm. und val. nährlich 2, nährlich 2, Nährhand u. gezn.: Einen brauen n-e [sparsamen ic.] jungen Mann. Höfer B. 112; Gar zu n. im Haushalt. V. H. 2, 248; R-leit, vgl.: Schafaul und un-n. [v.,] unverig ['], die nicht gern arbeiten. Gustow 2, 405.

Zößq.: Ge-: sich zu nähren (im eigentlichen Sinne) befreien, dem Zu-sich-Nehmen der Nährung als Hauptgeschäft obliegend: Die Wiederkäuer sind das vorzugsweise g-e Thiergelecht, das in seiner Weidelust das mächtige, sich selbst geniesende, gedeihliche Naturleben darstellt, am meisten im Geschlechte der Kinder. Vithee Abh. 2, 146; G-Leit. 145, vgl.: Ein gefäßiges Thier trifft gierig, ein g-es in behäbiger, von Wohlgefallen an seiner Beschäftigung zeugender Ruhe u. [2].

Nährlich, a. (veraltend): 1) (ungw., vgl. 2 u. nären, Ann.) Nährung, Unterhalt gewährend, seinen Mann närend: Eine n-e Stelle, f. Campe, vgl.: Er schickte sich zu einer e-hen-n-en-. Haushaltung. Fischer Garg. 63b, die ihn mit Ehren oder ehrlich nährt. — 2) (vgl. näbrig 2) genau, knapp, spärlich, kümmerlich, nur so eben ausreichend: Sich n. behelfen; n. haushalten; n-e Zeiten; ein n-er Mann. Adelung: Seinen Bruder Heinrich n. und gering mit dem Amt Freiberg . . . abgetheilt. Luther SW. 61, 344; Sein Diener spärlich und n. erhalten. Matthæus Lth. 122a r. Verallgemeinert als adv.: Der Verbrecher mit den Hufen binanzgezogen, daß Kopf und Hals u. auf dem Pflaster liegen. Olearius Rief. 319 = eben, genau, grade, richtig ic.; ferner nam. ost = faum: Streifen u. die obersten Ahnen. B. 233 v. 226; v. 228; Wie er denn die Anten Alle . . . n. bernhrt. Luther SW. 35, 3; Also sehr knauf, daß sie n. Deum halten komme. 60, 138; Wenn durch die stille Luft die Bluth sich n. reget. Bachet 1, 190; Kamen n. vor den Saal, | da fiel das Haus und Bad in Grund. Vollenhagen Dr. 38; 472; 519 r. — -ling, m., -(e)s; -e: (selten) Einer, den man nährt oder Nährung reicht, vgl. Zögling u. Alumnus: So woselten wir dir sammt deinen Zehrlingen | dafür machen zu unseren R-en. Rückert Mat. 1, 107, dich und deine hungriernden Kinder freßen. — -sam, a.: nährend, nährhaft: R-es Schwarzmühl. Auerbach Weltst. (61) 4 r., häufiger: nährsam, z. B. Brokes 9, 144; 260; 296; Rumohr Kocht. 9; 19 r. Auch: Der Stand ist möglich und n. kostgarten. T. 1, 217; Ein kostsamer Ort [wo viel Nahrung ist]. Campe u. = natürlich 2, vbd.

Nahrung, f.; -en; -s; -e: (vgl. nären 4b u. Ann.) Etwas, womit man Einen (sich) oder Etwas nährt, wovon es lebt und seinen Fortbestand hat: 1) Das, was Menschen oder Thiere zur Erhaltung des Leibes zu sich nehmen (vgl. R-s-Mittel, kost, Speise), insbesondere die nährenden Bestandtheile Desselben und zw.: das Sich-Nähren selbst: R. zu sich nehmen, einnehmen (Cham. 4, 73); Etwas dient zur R.; Gefunde, kräftige, dorfe, ausreichende R.; Die Amme hat nicht genug R. [Milch] für das Kind; Speise, daß sie dir und ihnen [den Tieren] zu R. dasei. 1. Mos. 6, 21; 3, 22; 7; Richt. 6, 4; 17, 10; Hab. 4, 17; Weish. 16, 2; Sit. 29, 29 r.; Der Trieb der R. [sich zu nähren]. H. Ph. 3, 133; Da sie als Raufe nur der R. sein R-s-Trieb diente. 135; Von der Greie sucht das Thier R. 145; Eine R., bei der man eher Grillen machen kann, der . . . Käse. L. 1, 564; R. für das überfette Gelüste. Mendelsohn 5, 402; Vegetabilische oder Pflanzen-R.; Die Bewohner der Lust, weniger beschwert von der Gre-R.; die die Landtiere allmälich verhaut. H. Ph. 4, 239 r. — Dazu (vgl. Beet 4) in einander übergelegend: a) erweitert: Alles, was der Mensch zum leibl. Unterhalt bedarf: Sorge um die R., vgl. R-s-Sorge; Greiz und Sorge zeitlicher R. Luther 5, 410b; Mit Bauch-R. umgehen, daß sie essen, trinken, Kleider, Schuh n. haben. 6, 235b r. — b) Gelegenheit und Mittel, seinen Unterhalt zu verdienen oder zum Broterwerb: Der zeitlichen R. warten. Sit. 88, 38; Wer Einem seine R. nimmt, der tödet seinen Nachsten. 34, 26; 2. Tim. 2, 4; Die Stadt hat gute R.; Dieser Kaufmann hat gute R.; Es ist keine R. unter den Leuten; Die R. ist, geht schlecht ic., vgl.: R-s-freie Zeit ic. —

c) ein best. Gewerbe: Was ist eure N.? 1. Mol. 46, 33; Ob dir's fäuer wird mit deiner N. und Aderwerk. Sat. 7, 16; Ges. 38, 12, vgl.: Das Welt. so . . . führt in die N. reift und kaum gesetzt hat. Luther 5, 5a; Diekerei sei die gemeinste N. in der Welt. Antikat. 1, 182 n., s. d. — d) (f., c) zum, ein Grundstück, an denen Beinh das Recht zur Ausübung eines bürgerlichen Gewerbes hastet: Eine Bäcker-, Brau-, Schuh-N. u. — 2) überl. u. verallgemeinert (f., näben 1b): Ohne N. ersicht die Flamme; N. für den Geist; Einem Verdacht, Arguehn, der Unzufriedenheit, einer Leidenschaft new N. geben; Er hatte seinen Geist schon frisch bei den geistreichen Engländern in die N. [Kost] gehabt. Höhe 8, 34; Frische N., neues Blut | fand ich aus freier Welt. G. 1, 63; Dann faugt jedes zartliche Gemüthe | aus eurem Werk sich melancholische N. 11, 10; Wir haben nicht Ursache, den Unarten, die in uns festen, auch nur im Scherze N. zu geben. 19, 230; Das auch die entfernten Theile des Hauses von seinem (des Hauptstroms des Bluts) und seiner Bruder Stromen N. und Wärme erhalten. H. Ph. 3, 181; Ihre (der Pflanze) vornehmste organische Kraft ist . . . N. und Fortpflanzung. 116; Meine Thatenlust fand fable N. Hölderlin H. 2, 57; Daß eigene Seele lechzte nach geistiger N. Hinkel G. 319; Die unruhen Schäfe des Gedächtnisses in N-en des Geistes zu verwandeln. L. 7, 134; Obwohl das Licht neuerer Zeit seine Haar-N. von der Lampe des Alterthums nahm. Dörfel 24, 272; Eine N. der Eitelkeit. W. 29, 22 n. — 3) Gärb.: Beim Gärben des Handschuhleders, welches mit dem sogenannten Gärbelei oder der N. geschieht. Knapp Techn. 2, 54.

Näht, f.; Nähte (-en); Nähtchen, klein; : 1) die Art und Weise des Näbens, nam. in Bösg.; ferner: die Linie (der Strich) der Zusammenfügung zweier Theile, auch in Bezug auf die Art und Weise der Verbindung: a) bei Schneidern, Näterinnen u. : Die so genannte überwendige oder Überwind N. ss. d.]. Karmarsch 2, 222; Doppelte N., die vor- und nachgenäht wird, s. Kränz 100, 660; Umgeschlagne N., wobei das obere Ende umgeschlagen ist; Verborgne N., bei der die Stiche wenig zu sehen sind u. c. s. Bösg.; Die N. mit dem Fingergut austreiden, stecken, bugeln; Eine N. aufstrenen; Eine N. reift, plakt, geht auf; Das Kleid plakt in den Naben; Nicht die Spangen einzeln erst zu lösen, | riß sie häufig in der N. die Kleider. Chom. 6, 256; Mit einer tüchtigen N. zusammengehalten. Dörfel 2, 19a n. Auch, insofern in die Nähte sich etwas Kleines verkratzen, verborgen kann: Erkratzt ihm alle Säcke und Nähte aus, bis er's findet. Hebel 3, 294; Indem er aus allen Nähten seiner Tasche die kleine Schule zusammenfuchte. L. 3, 301; Auf die N. greifen, aus der N. klauen, das letzte Geld zusammenfuchten u. c. Ferner (Sprichw.): Davon in die N. weg, das hat gar kein Ende u. c. (vgl.: außer Hand und Band sein); Ginem auf die N. gehn, ihm auf den Leib gehn, auf die Finger sehn, ihn scharf beobachten. Chom. 2, 714; Ginem auf die N. fuhren, ihn ausforschen; ihn auf die Probe stellen. Adelung (vgl. 2); Bei Ginem Gamas auf der N. jeder Nadel, s. d. 1a) haben. Chom. Gebt ihr mit der neuen Karbatsche u. Willkommen recht aus der N.! Dörfel 2, 106, recht scharf, gehörig u. c. — b) (f., a) Schiff. (vrsch. 2): N-en eines Seals: die Stellen, wo die Kleider eines Segels zusammengehalten sind. Bei den größern und Unterseilen läßt man die Kanten der Kleider etwa 1" über einander liegen, so daß sie an dieser Stelle doppelt sind. Eine solche N. heißt man eine plate N.; zuweilen näht man sie in der Mitte noch einmal durch und dann heißt sie eine durchgenähte oder Paro-N. Bei den Bramsegeln und kleineren Segeln überdrap näht man aber die Kanten der Kleider einfach an einander; leichter heißt dann eine runde N. Hobrik 507a. — c) (f., a) In der Chirurgie wird (blutige) N. eine Operation genannt, die den Zweck hat, Wundränder durch ein mechanisches Verfahren zu vereinigen und die Naturkraft in der Verheilung zu unterstützen. Man spricht von einer Kurschner-, Knorpel- oder Knoten-, Hosenfcharten-, umwundenen, unterbrochenen u. c. N. Satte Thierarz. 2, 147; Die gebrauchlichsten Nähte sind die Knorpel-N., sutura nodosa intercissa, die umhüllungen N., s. circumvoluta, die Zarf-N., s. clavata u. die Darm-N., Gastroraphie u. Chelus Chir. 1, 162; Plunige N., wenn die Ränder der Wunde wirklich zusammengehalten, — trockne N. (s. 2), wenn sie nur durch Gestipflaster

vereinigt werden. — 2) etwas wie eine N. (1) Ausnehndes, die sichtliche Vereinigungstelle zweier Theile u. c.: a) Anat.: eine Art unbeweglicher Knochenverbindung (nam. am Korp), sutura, u. zwar: Babre N., bei der die Knochenränder in einander greifende Zacken bilden (so: gebaute N., s. dentata; tigeförmige N., s. serrata; saumförmige N., s. limbosa), im Gafz.; falsche N., mit glatten Knochenrändern, s. notha. s. Bösg. — Auch Kaphe, z. B.: eine kleine erhabene Linie zu beiden Seiten einer Längsfurche der verdorn Fläche des Hirnhalstens; ferner: N. des Hohensafts, die die Scheidewand derselben äußerlich bereichende Falte in der Mitte. — b) Botan.: ein erhabner oder verliester Längssäule, nam. ein von zwei aneinanderstoßenden Klavven gebildeter (Sutura); ferner: N. Samen-N. (Kaphe), der verlängerte Samenstrang. — c) Deichbau: Stelle, wo die Verbindung zweier Deichspänner zusammenstoßt. — d) Kürschner, u. c.: Strich, den die gegen einander laufenden Haare in einem Zell bilden, Haar-N. — e) Metallarb.: Stelle, wo zwei Stücke Metalle zusammen gestotet, gelötet, aufgewickelt sind oder die einer Fuge der Gußform entspricht: Met., Schweiß-, Guß-N. Daher z. B. bei den Zinnarbeitern: Die N. abbrennen, die beim Löthen entstandenen Erhabenheiten mit dem Löthofen fortlaufen u. glätten. — f) Schiff. (vrsch. 1b): N-en eines Schiff, die (durch Kalfaten getichteten) Augen zwischen zwei Planken; Eine offne N., die durch bestiges Schlingern des Schiff das Segel verloren; Die N-en befinden oder eisstieren, untersuchen, ob sie dicht sind. Hobrik (vgl. 1a): Das Schiff häumte und schuttete u. b., seine Nähte ätzten und karrten. Müll. Zts. 1, 39 n. — g) Schleusenbau (vgl. 1): Svalte, Fuge zwischen den zur Bekleidung dienenden Brettern. — h) Stricker: N. in einem Strumpf, Strick, Strumpf-N., eine hinten in der Mitte des Strumpfs angebrachte Längsreihe linker Maschen. — i) Wundarz: s. 1c.

A. n. S. näben, Ann. Ost „Nath“ u. niedero. Nad, z. B. Wiedar 172 (vgl. hebnähn u. umgekehrt: Nadel u. Nadel u. c.) Die N. N-en (vgl. Schm.) bes. üblich im Schiffswesen, s. 1e u. 2c.

Bösg. vielfach, z. B. nach Dem, worin sich die N. findet, so [1a]: Kleider, Rock, Hosen, Westen, Taschen, Sack, Handschuh, Schuh, Strick-N. u. c.; [1b] Segel, Bramsegel-N. u. c.; [1c] Baumw-N., bei eindringenden Baumwurzeln angewendet; Darm-N. u. c.; [2a] Korp, Schädel-N., Gaumen-N. u. c.; ferner nach dem Gewerbe, werin eine besondere Art von N. [1a] ihre hauptähn. Anwendung findet, z. B. Schneider, Schuster, Kürschner, Schiffer-N. u. c., ferner z. B.: — wo bei wir [1a] umbez. lassen — : Anstoß: Stoß-N. — Blatt: [2a]: eine Knochenverbindung, wenn dünne Knochenblätter auf einer Fläche in einander greifen. — Doppel: doppelte Naht. — Döwars: [2b]: Naht zwischen den Körpern oder Enden zweier Pflanzen, Quer-N. — Gegennäht: mit Gegenz- oder Seitenähten (s. d.). — Guß: [2c]: Karmarsch 2, 105. — Häsenfchart(en): [1c]: webei eine Stecknadel durch die genähten Wundränder gebracht und durch ineinandergehätlung, umgesetzte und zusammengezogene Pferdehaare befestigt wird, früher bei Operation der Hosenhartere, jetzt nam. noch zum Schließen der Vene nach gemacht'm Aderlaß bei Thieren üblich. — Häus: eine derbe, nicht auf Zierlichkeit Anspruch machende Naht. — Hinter: hintre Naht im Gafz. der verdorn oder Border-N., nam. bei den Kaphe-N. (s. d.); bei Schustern auch die an den Hinterbeinen heruntergehende. — Hinterstich: mit Hinterlichen genäht (vgl. Stepp-N.), im Gafz. der Verstich od. Borderstich-N., wobei immer verätztes geflochten wird. — Hobrik: Naht, z. b. Verzierung durch Nähen an einer durch Ausziehn von Fäden durchsichtig und klar gemachten Stelle eines dichten Zeuges, zw. als Verzierung bei Säumen von Weißzeug (Hoblaum). Dazu: Hoblaubeln, eine H. machen, häufz. Hoblaubeln, s. nadeln. — Kaphe: eine zusammengelegte Naht, bestehnd aus einer Naht mit Hinter- und einer mit Saumförmigen, deren erste sowiel von dem Zeug stehn läßt, daß es umgeschlagen (gefappft) und mit Saum-

stücken nachgenäht werden kann. — Knöpf: Knöpften [1c]: die Art des chirurischen Heftens, wobei man die Nadel von außen nach einwärts bis auf den Grund der Wunde führt, sie dann auf die entgegengesetzte Seite nach außen bringt, vom Faden abschnürt und dessen Enden über ein Verstopfer bindet, womit man die Wunde bedekt hat. — Kränz: [2a]: am Schädel die Zusammenfügung des Kranzbeins mit den Hinterhauptbeinen bildend, Kronen-N. — Krüzz: 1) mit Kreuzlichen. — 2) [2c] die Zusammenfügung der Verdenschäfte mit den Enden der Salpfammen. — Krön(en): Kranz-N. — Lämbdas: [2a]: zwischen dem Hinterhauptbein u. den Scheitelbeinen, in Form des artich. Buchst. L, Winkel-N. — Löt-, Löth-: [2c]. — Marcella: Art frz. Stickerei (vob. Näherei) mit Steppföld. Adelung — Nots: [2c]. — Papierholz: — Peile: [2a]: zwischen beiden Scheitelbeinen. — Quer: Dwaro-N. — Manderix: eine mit Kreuzlichen übereinigte Borderstich-N. — Samen: [2b]. — Säum: Naht, womit ein Saum festgenäht wird. — Schlingen: [1c]: eine nam. bei Darmwunden übliche Art, wobei die von beiden Seiten der Wunde eingetragenen Fäden in der Mitte verflochten werden. — Schüren: [2a]: falsche Naht, bei der die Knochenränder sich über einander legen. — Schwätz: [2c]: Karmarsch 2, 226. — Seitenstich: Geärentlich-N. — Sält(en): [2a]: wo ein Knochen mit einer dünnen Platte in eine fügenartige Vertiefung eines andern aufgerammt wird. — Stäts: eine nur halb durchgenähte hinten am Stielholzhaft. — Stöpf: Hinterstich-N., wobei aber immer genau in den vorletzen Heraufstich wieder hinabgestochen wird. — Stichel: bei dicken Zeug, wo jedes der beiden zusammenzunähnenden Stücke einzeln durchstochen werden muß. — Stöpf: Näherei, wodurch man ohne aufgesetzten Flicken ein Loch im Zeug stößt. — Stoß: zwei an einander gesteckte Enden Zeug ohne Umschlingung und ohne Hinterstich verbindend, Anstoß-N. — Strich: eine ähnlich wie gestrickt ausgebundne Verzierung durch Nähen mit Kettenstich, Strick-N. — Strick: 1) Strich-N. — 2) [2b]. — Überstich: Überwendlings: Überwinden: durch Stiche zweier Theile unmittelbar an ihrer äußersten Kante verbindend, über welche der Faden hinüber gewendet oder gesteckt wird, statt seitwärts, wie bei den gewöhnlichen Nähten. — Vörz, Vörder: s. den Gafz. Hinter-N. — Vöderstich, Vöristich: s. den Gafz. Hinterstich-N. — Winkel: [2a]: Lambea-N. — Zähn: Zäpfen: [2a]: Naht, deren Zacken lange parallele Spalten bilden u. a. m.

Nählein: s. Hoblaub. — er, m., -s; ny.: 1) Wasserb.: ein Saum aus Flechtwerk im Waller als Schutz des Ufers, Strichbaum: Ein tüchtiger N. oder aber eine starke Böschung. Dink. Oken. 1, 607. — 2) N. N-in. N-ei: s. näben 1b und c. — ern, intr. (haben): 1) als Nätherin arbeiten. Campe. — 2) (mundartl.) wiederföhnen, latte Thierarz. 2, . . . — ig, a.: eine Naht oder Nähte habend, in Bösg. z. B. mit Zahlw.: Gis, zwei n-e Stielve; ferner: Dicht-n-e Schläch. V. Od. 2, 292 (vgl. z. Websgenähte Schläch. 355) u. — sing: s. Nähling.

* Nähr (frz.), a.: in argleser Unschuld, rein natürlich ohne Rücksicht auf — und im unbewußten Gafz. gegen das bloß Konventionelle: Das rein Natürliche, infolfern es stiftlich gefällt ist, nennen wir n. u. c. G. 3, 259; Das N-e verbindet die kindliche Einfalt mit der feinen . . . Zum N-en wird erfordert, daß die Natur über die Kunst den Sieg davon trage . . . In beiden Fällen aber, beim N-en der Überausung, wie bei dem der Gesinnung muß die Name Recht, die Kunst aber Unrecht haben u. c. Sd. 119 b f. (s. die ganze Abhandlung und die in der Ann. darin anzuführte Stelle aus Kant); daßt man den Peariss des N-en in so weitem Sinne, daß er überbaut das Eintreten eines beziehungswise Unbewußten, wo man Bewußtsein erwartet, bezeichnet, so kann alles Komische als n. bestimmt werden; im engen Sinne aber hat das N-e seine besondere Erfüllung. Dichter Afb. 1, 356; Die tölpelhaft-n-e, treuerzige und kurzsinnige Plumpheit. W. H. B. 1, 189 n. Je nach dem Gesichtspunkt tritt bald die

Freunde an der Herzenseinfalt, bald der Spott über die Verstandeseinfältig, hervor. — Der n-e Theil, verhüllende Bez. für Reich (s. d., Ann.). — -eläf, f.; -en: das Näßlein (= die Naivität.) Sitz 1, 217) o. Mz., — und: eine Auflistung solches Wesens; Beide Men sind dem Volksdialekt inwohnent. Auerbach S&B, 151; Da mir seine Sinnesweise ... in ihrer Natürlichkeit und R. überhaupt wohl zusagt. G. 21, 193; Die deute Natürlichkeit des alten Testaments und die zarte R. des neuen. 22, 76; Welches anmuthiger und eindringlicher wirkt als das Kunstgerede, sobald dieses die R. entbehrt, indem es alsdann nur den Verstand anspricht und den Kultus hervorruft. 26, 333; Guskow G. 84; Giebt es in der Kunst eine geniale Ursprunglichkeit, ohne R.? Höne Ltt. 2, 10; 1, 129; Höne Antre. 12; SchG. 39; 40; Kr. d. Alth. § 54; Sch. 1192; 96a.c.; auch: Naturität; z. B. Sothe Par. 1, 271.

* Nasade (gr.), f.; -n: Nyth.: Wasserumphbe (s. Mythe 1); Die R-s (-z). Opik 1, 165.

* Naharat (srz.-rä, seltner -rätt), Dianaur 2, 180), n.: roth, zw. rosa und fiesroth, auch als fächl. Hw. Nalle, f.; -n: Botan.: bei Oken die Zunft der Pfälzer-Wurzelzweipflanzen mit den Gattungen: Beeren, Tütz., Kleb., Nessel, Küster R-n.

Nämbar, a.: einen Namen fragend oder habend: Ein Quell, der den Bach zum n-en schwellet. V. H. 2, 276, vgl.: Quelle, die ihren Namen einem Bach zu geben, | zu siein nicht ist. W. H. 1, 219.

Näm-e, m., -n; -n, -en, m., -s; w.; z.: 1) Das, wie Semant oder Schwaz genannt wird, heißt: die das zu bezeichnende Wesen von andern unterscheidende Bez. oder Benennung, vielfach in einander greifend (s. 2); a) R. für eine Pers. oder Sache zur Bez. ihres Wesens, wobei der zur Bez. gewählte Andrer. entweder abhängig von R. im Genit. oder umstellt neben R. steht kann: Dieser Junck hat, führt, betam den R-n der Greife oder des Greifen; Karl, in der Geschichte unter dem R-n der Grifftäg oder des Grifftägen bekannt; Wer sich je zum Thier herabwürdig, verdient nicht den R-n eines Menschen (den Menschen-R-n); ist des n-n Mensch nicht werth; Der ist des Helden-R-n werth. Lautere Wacken. 2, 836 3, 23), versch. g; Ich weiß nicht, mit welchem R-n ich einen solchen Mann (eine solche Handlung) bezeichnen soll; Ich weiß für ihn keinen andern R-n als Vertrüter, als den eines Verräters; Ich weiß für solche Handlung keinen andern R-n als Verräters, als den des Verräters; Mit einem Zutranen, dem ich keinen R-n weiß. H. Pb. 2, XV, mit einem unmembaren; Thwas (oder das Kind, s. 2c) beim rechten R-n nennen, es ohne Bezeichnung so bez., wie es verdient; Es gibt Missigangern, schlechte Chor und böö Weiser auch in Stadt und Land, aber sie heißen bei ihrem und nicht bei vornehm umgebogenen R-n. Immermann M. 1, 395 c.; Zu viel arbeiten müssen kann ihn um den R-n Künstler bringen. L. Gal. 1, 2: Ich ... | lue auf mein Haupt den R-n des Verräthes. Sch. 46ta; Unternehmungen voll Markt und Nachruck, | durch diese Rücksicht aus der Bahn gelenkt, | vertreten in der Handlung R. Schlegel Haml. 3, 1; Alle solche Körper bez. wie mit dem R-n Kryftal; Dof ich zum, den R-n der Natur personifiziert gebraucht. H. Pb. 3, XVI; Alle Gewände, sie mögen R. haben, welche Sheslen, wie sie wollen; Wenn es die besten Soldaten sind ... se kann ich ihren R-n hier nicht nennen; ist es aber Gesindel, an dem nicht viel gelegen, so, glaube ich, wird ihre Benennung ... vorzüglich passen. L. 9, 48; Plundern, Morden, Rauben nennen mit täusendlichem R-n sie Herrschaft. Walch Agric. 57 c.; Der Kuckus (s. d. 2a) ruft seinen eigenen R-n, vgl. 2b.c. — b) (s. a) Grammat.: Bei Ältern R., wie lat. Nomen = Substantiv (insfern es Sachen oder Pers. bez.), näher best.: selbständiger oder wesentlicher (ChelWolff), auch Haupt-R., im Grif. zum „würdigen R-n“, wie Was in erweitertem Sinne das Gw. nennt (bei Andern bei R.). Als Unterabteilungen der Substantive z. B.: Ding- od. Sach- und Personen-R.; ferner: Eigenthümlicher (Garve Pst. 1, 171) oder Eigen-R., Individuum-R., Vereinzelung-R., als Bezethn. von Einzelwesen, vergl. 2), Grif.; Gattungs-, Gemeinen-, Geschlechts-, Klassen-R. (allen Einzelwesen einer ganzen Gattung gemeinsam, Appellativum); ferner z. B.: Sammel- oder Gesamt-R., seine Gesamtheit von

Einzelwesen umfassend, z. B. Wald — von Bäumen; Heer — von Soldaten etc.), Stoff-R. seinen Stoff-R. b. eine gleichförmiae Massa bezeichnend, wovon jeder Theil wie das Ganze heißt, z. B. Holz, Gold, Silber etc., bei Compe auch die zugehörigen Gw., z. B.: hölkern, golden etc.) u. ä. m. Andre gebrauchen die entsprechenden Begriffe wie beispiels (s. d. 3b) und sein, R. im Grif. zum wahren Wesen, zur Sache selbst, als Bez. des Inhaltsteeren, dem das entsprechende Sein fehlt, vergl. Wort, Schall etc.: Er ist nur dem R-n nach König; Mit dem R-n und nicht der That nach Freunde. Sir. 37, 1; Hein's Glück! Herz! Liebe! Gott! | Ich habe keinen R-n dafür! fa) Gesind ist Alles; | R. ist Schall und Rauch, | unmebelnd Himmelklang. G. 11, 151; Nun dringe ich nur darauf, daß mir nichts R. Nichts Wert bleibe; was schön, groß, ehrenwürdig gehalten wird, will ich mit eignen Augen sehen und erkennen. 24, 59; Dazu nun alle die R-s aufsuchen R-n zu sein und lebendige Beurisse des Werthes dieser trefflichen Menschen nach und nach vollständig werden. 69; Die Tugend ist kein leerer R. Haller 93 vgl.: sie ist kein leerer Schall. Sch. 88a; Alles nur Traum, nur Vermuthung und R. h. Pb. 3, 228; So aber sind's die R-n nur, worüber man sich versteht; in Sachen dentt man anders. Sch. 24b; Was ist Überflüs? sprich selbst! Ein R.! | Lust haben, was er braucht, genau dem Wesen. 241a; Seit der Zeit, wo ihr die ... Vollmacht des Herzoas über das Ende ihrer Herrschaft keinen Zweifel . . . ließ, batte Margaretha den Entschluß gefaßt, auch den R-n derselben zu enttägen. 860a; Generalia viel R-n und blutwenig Sachen. G. 1, 287; Der Begriff und selbst der Namen der Liebe war ihm überheilig. Schlegel Lyc. 186; Sothe Par. 2, 17 c. — d) Andrezseits infofern der R. Bed. hat, z. B. mundartl.: Das bat einen R-n, ist bedeutend; Das ist ein R., will was beissen (s. d. 3d). Schm. Bei. aber, infofern der Träger eines R-n eine gewisse Verbindlichkeit, hat, das in seinem R-n Geichtheit oder auf denselben Lautende angewiesen: Etwas auf Semandes R-schreiben, auf das mit seinem R-n bez. Blatt im Schuldbuch; Auf Semandes R-n Waren entnehmen, borgen etc., so daß er für den Schuldner gilt; Schüler, die auf seinen R-n arbeiteten salz ob es von ihm herrsche. Guskow 11, 306 c.; Sie sind ... Bauern, ebn [nur] daß sie unter des Adels Jeder und R-n noch dahergehn. Luther 5, 120a, als ob sie adelig wären. — In Semandes R-n Thwas thun, so daß man das Gethan als von ihm ausgehend bez. sich dabei auf ihn stützt; In seinem R-n seier Auftrage, für ihn]; In meinem und meines Bruders R-n mette ich Ihnen, Sie haben die Meldung als von uns beiden ausgehend zu betrachten; Ich mette gern mit dem Schicksale . . . Da ist meine Hand. Schlagen Sie im R-n des Schicksals [für das Schicksal, als deinen Stellvertreter] ein! Leidewitz Jul. 20; Im R-n des Königs, im R-n des Geistes verhafte ich Sie; Der R. des Herzogs — Kann der Herzog Gecke der Menschheit verderben? Sch. 190a; Wenn die Nation gar für alle ihre Ungeborenen das Gesetz feststellen wollte . . . und im R-n der Vernunft ihrer Alter auf ewige Zeiten den Vertrag mache u. H. Pb. 4, 241; Alles, was man thut, im R-n Gottes beginnen, als von dem Alles ausgeht, auf den man sein Thun baut, in dessen Hände man es beschafft; Kühn in Gottes R-n sprang | er in den nächsten Dichterhaft. 3, 37a c., daher formelhaft: In Gottes R-n = immerhin, s. Gott 20g c.; Danet sie im R-n des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19; Lasse sich ein Zeuglicher taufen auf den R-n Jesu Christi. Ap. 2, 33; Seit ihr in Pauli R-n getauft? . . . Das nicht Semant sagen möge, ich hätte auf meinen R-n getauft. 1. Kor. 1, 13 ff.; Wer ein solches Kind in meinem R-n aufnimmt. Matth. 18, 5, um meinwillen zc. Als Fluchsermel: In des Teufels, in dreier Teufel (Immer M. 1, 42), in des Henkers, Geiers, Kuckus R-n! c. — e) (s. d) R. zum, für den Träger des R-n, die Pers., doch nach allgm. heutigem Gebrauch nur, wo eine Beziehung zw. dem R-n und der Pers. mehr oder minder hervortritt, z. B.: Es war aber die Schar der R-n zu kaufen bei 120. Ap. 1, 15 (Als ohngefähr 120 Personen beisammen waren.) Es; Off. 3, 4; Es wurden erledigt 7000 R-n der Menschen. 11, 13 (Und 7000 Menschen-R-n kamen in dem Erebenen um. Es; Menschen.) H. 7, 280) c. So auch: Alles,

was Manns-R-n waren in seinem Hause. 1. Mos. 17, 23; 2, 34, 23; Dann dürfen aber die Manns-R-n nicht dabei sein. Aus Weihb. 28; Ne Konspiration gegen uns Manns-R-n. Scherr Sch. 1, 132 c.; Weiber-R., Frauen-R. Schm. c.; Und soll ein R. spon den in den Baum geschnittenen verbergen, | so nehm die oben in Acht! | es mag der Dichter verderben, | der diesen Reim gemacht. G. 6, 63; Ich werde es nur zu Feiertagen | sicher R-en und sicher Geburten tragen. 95, vgl. R-n- und Geburtstag; Er hat alle R-n [vgl. : die R-n Alter] aufgeschrieben, die er erkannte. Guskow R. 8, 396; Ich sende Ihnen hierbei auch Ihre Briefe von Bonnet zurück. Der R. „Mann“, citiert Schrauer Löff. 2, 1011 ist mir so gut geworden, daß ich auch nicht einmal die Wahrheit von ihm kennen möchte. L. 12, 283 c. (s. g). So auch: Der R. des Herrn [= der Herr] sei gelobt; Den R-n Gottes preisen ic., lästern ic.; Dem R-n Gottes ein Haus baun ic. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern auch sein Andenk und sein Geschlecht, das den R-n fortsetzen und fortführen würde, vgl.: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen R-n [R-n-Erben] zu erwecken. 5. Mos. 25, 7 c. Ferner: Semandes R-n austrotzen, verlären ic., nicht bloß ihn, sondern

Bügg.: Unsre Monats-N-n stammen aus dem Lateinischen; Erklärung der Sternbilder-N-n; Die Berg-, Dörfer-, Städte-, Provinzen-, Städte-, Strom-N-n ic. Der nach N-n schenkte Eigen-N-n kann mit dem Artikel im Genit. stehen, ohne Artikel aber gw. appositionell umschlungen (vgl. ta u. f. b. c); Die Werra erhält nach der Vereinigung mit der Fulda den N-n (der) Weser; Der N-n Thermopyla oder der Thermopylen; Der N-n Streitkrieg oder der Stadt Streitkrieg ist slawischen Ursprungs; Die Dörfer hat den N-n: die Zauberstöfe oder den N-n der Zauberstöfe; Das Steinbild hat den N-n Oren, der große Bar oder das große Baren ic. — b) von lebenden Wesen (f. e), vgl.: Hund, Pfad, Löwe, Fuchs sind N-n [1a] od. Gattungs-N-n von Tieren, Tier-N-n, die ganze Gattung und jedes einzelne Thier aus der Gattung hat den entsprechenden N-n, dagegen: Karo, Ami, Bergmann, Sultan, Wasser-ic. sind N-n-hunden, Hunde-N-n; Ein Hund, der auf den N-n Walemann hört; Hans, Eise ic. sind gewöhnliche N-n von Bauernsöldnern, die Weltblutpfede dagegen haben höchsteuerne, meist englische N-n ic.; Die Pferde-N-n; In der Thierfabel (f. c) ist Reinecke der N-n des Buches, Nobel des Löwen, Braun des Bären, Hinz des Katers ic.; Die N-n der Engel, Erzengel, der heiligenischen Götter und Göttinnen, der Heiligen ic.; Engel-, Götter-, Heilige-N-n, f. e. — c) (f. b) ganz bes. aber von Pers. in engstem Sinne oder von Menschen: Karl, Johann sind männliche, Karoline, Johanna weibliche N-n; Gott deutsche, fremde N-n; Wer ist Ihr (werther) N-n? Darf ich um Ihren N-n bitten? Er weist seinen N-n nicht nennen; Er schreibt seinen N-n sehr unetlich; Der Sohn führt den N-n des Vaters; Das Kind bekam in der Taufe den N-n Karl Friedrich; Seinen N-n ablegen, aufgeben, einen andern N-n annehmen; Unter einem fremden (falschen) N-n reisen; Sein Waschtaut auf einen falschen N-n;emand bei oder beim N-n nennen, rufen, mit N-n nennen; mundartl.: Sie war mit Anna Marie nie in Verkehr gewesen und doch gab sie ihm alsbald den N-n Fredette sie beim N-n an; Gotteshof Sch. 252 ic.; Er heißt mir seinem gelben N-n Karl Friedrich August Schulz; Ein Junge mit N-n Karl Schulz, oder N-n Karl Sch.; Seines feurhern N-nz hieß er Heinrich Klingsohr. *Guskom Zauber*, 2, 199, Das Buch ist ohne den N-n des Verfassers erschienen, f. anonym; Ich kann mich auf seinen N-n nicht befreuen, na, der R. thut Nichts zur Sache [f. 1e]; Seinen N-n zu Etwas hergeben, lieben; Semandes N-n missbrauchen, sich anmaßen; Das ihm gerade mein N-n gut genug ist, unter denselben sich einen Strohmann aufzustellen, an dem er seine Fechterstreiche zeigen könne. L. s. 14; Fuble, wie mir bei seinem N-n Swen er genannt wird das Herz schlägt. Weise ic. Sprichw., verallgemeinert (f. 1a); Das Kind (f. c. 4c) beim rechten N-n nennen, mit dem rechten N-n tauften; Das Kind muss doch einen N-n haben ic. — **S. Bügg.** — 3) **Mathem.**, **Rechenk.**: a) Bei benannten Zahlen, d. h. bei Ziffern, deren Einheit ein bestimmter (benannter) Gagst ist, die Benennung: Addieren kann man nur Zahlen von gleichen N-n oder von gleicher Benennung, gleichnamige Zahlen ic., so auch bei Brüchen = **Rennet** (f. d.); Brüche auf gleichen N-n oder Renner bringen, gleichnamig machen; Ungleichnamige Brüche ic. — b) Bei arithmetischen Verhältnissen die Differenz —, bei geometrischen der Quotient von Vorder- und Hinterglied (auch Anzeiger, Exponent, Rennet ic., f. Jacobi Swinen 1); Verhältnisse von gleichem N-n (gleichnamige Vbe) bilden eine Proportion ic.

Nam. Gotb. *nāmō*, n.; abd. *namo*, mhd. *nam(e)*, m., vgl. frt. *nāman*, lat. *nōmen*, gr. *ōnoma*, wohl des selben Stamms wie *nēmen*, gotb. *niman*, abd. *nēman*, mhd. *nāmen* oder vielmehr aus dessen *Präter.*, gotb., abd., mhd. *nam*, etwa als das Angenommene, Angertheite, vgl. gr. *ōpros*, N. zu *vēqueir*, ferner russ. mit Bezug auf das Innentraut *imja*, *Geat*, *imenu*, *imjenij* zu slaw. *imaru* (*imati*, nehmen) und als Grundbed. etwa frt. *nam*, *bīgen*, *bīneigen* ic. — Im Rom. zumeist N., im Genit. N-n; daneben, zumal bei Neuen, Rom.: N-n, z. B. (f. 1e) bei *Fröhlig* ic. und schon: Damit . . . der ganz N-n men und Stammes *Astrid* . . . ausgetüftelt werde. Schadenerz-N-n, Vereinzelt: Hab' ich . . . ihren N-n . . . gereuſt. Gerner 3, 126; Schrieb man N. für Name auf das Bild. G. 26, 318 (f. 7b), f. *Bei-N.*; Legte sich göttliche Name und Ehre bei. Klinge Seid. 63, wo das weibl. Gw. zu den zusammengefaßten beiden Gw. gehört, f. Gut II 5. Mundartl. Wz.: Die N-namen, *Som*, f. *Schreib-N.* Abteit, f. die folgenden Wörter und Nuān (ahd. *gnamno* ic.).

Bügg. sehr zahlreich und leicht zu mehren, f. o., bes. zu [2c], was wieder in Folge unbez. lassen: **Aber-**: **Spott-N.**: Giebt Ihnen die Schrift wohl tausend N-n und schändliche Nach-N-n. *Schand* (Grimm); Unter dem A. Grunder . . . durch unverdiente Glieder des ehrenwerten Ordens in einen ziemlich zweideutigen Ruf gelegt. W. 21, 336. — **Adoptiv-**: den man durch Adoption bekannt. — **Amts-**: Name oder Titel, denemand von seinem Amt führt. — *An-*: *Bei-N.* ic., f. *Zu-N.*, bei, tadelnder, spottender: *Mars's Br.* 1, 62; „*dräß*“ ein uralter An- am Gesichts-N. *Vilmart Verm.* 1, 24. — **Bei-**: der Einem beigelegte Name, den er zu seinem eig. noch hinzu bekommt, *Zu-N.*, vgl. *Über-N.* ic.; Denen sie die süßesten N-n gaben, die sich in der Straße fanden. G. 11, 470; Er hatte eine verrennte Schulter und davon den N-n Ulrich mit dem Bubel. *Ausläufer W.* 4, 106; Leuten, welchen öffentliche Amt er das Recht dieses blendenen N-n gegeben. L. 11, 28; Den unehrenwerten N-n des Verbrechigen zu verdienen. Sch. 793a; Ihm in dem Munde des großen Hauses bleibenden Spieß-N-n anzuhängen. . . Den Socrates, dem man den N-n *Prentulus* gegeben. . . Wann du deinen Über-N-n mir nicht bekommen hättest. W. Att. 2, 3, 46 ff.; Wie irgend einem schwäbischen Bl-[1]. *Zimmermann Nat.* 47 (Ann.) ic. — S. auch [1b]. — **Berg-** [2a]: **Bezeichnung-** [1a]: bezeichnende Bez.: Welche N-n dem Dinge auch gegeben wurden. At. *Gebetit*. 114. — **Bürschenz**, *Ereviss-*: *Kneip-N.* — **Christen-** [1a]: f. *Freundes-N.*: Das sie dem Spieß-N (Christenthum) . . . entzagt und sich f. dem Muselman. beigegeben. G. 35, 275, eigentlich: den Namen einer Christin. — **Ding-** [1b]. — **Dörfer-** [2a]. — **Ehe-**: den die Frau mit der Ehe vom Manne annimmt. — **Ehren-**: ehrender Name oder *Bei-N.*; *Spindelkopf*, welche fast den G-n eines Gnomes zum Spieß-N-herabgebracht hatten. G. 27, 32; G. 7, 292 ic., bei Altern auch: Die Wucherer heißt man jetzt Verleger und streicht aller Ungerechtigkeit einen Ehr-N-n an. *Frank Lask.* 3b; *Olearius Baumg.* 78b, f. *Preis-N.* — **Eigen-** [1b und 2]: Da die G-n gw. von Appellativen berühren und isierunglich bedeutend sind, *Whumboldi* 2, 7. — **Ekel-**: hebender *Bei-N.*, *Spiz*, *Spott*, *Nack*, *Nick*-N.; *Ekel-N.*, so spricht man (überall?) in Nordeutschland, nicht G. *Stan*, ökau (neid) vermeiden [f. auch]; also nur sorgf. als *Bei-N.* *Arndt* G. 27 [doch vgl. *Bed.*]; Was in dem Vaterlande dieser Kunstgattung (der comedie larmoyante) ihr mir als Ehr. beigelegt wird hier von dem deutschen Michel als ihr Ziel aufgestellt. *Danzel* 301; 295; Zur eine jede Kunst, für ein jedes Handwerk hat die Welt einen Spiz-N-n, ja für das Geiste und Werte einen G-n gefunden. G. 6, 332; Das man den Shaftesbury mit dem Worte Teisten als mit einem G-n versetzt. *Sorinus Lit.* 5, 318; *Schimpf-* und G-n, G. 22, 334; Die Spieß-, Spott- und Ekel-N-n. *Jahn W.* 243; Hatte Gray das Unglück den G-n *Wip Gray* zu benennen. *Kosegaten* Kb. 3, 40; Schwärmerei soll doch wohl nicht bloß der überseute G. von Gutsbusiasmus sein. L. 11, 464 ic. — **Engel-** [2b]. — **Erzb-**: erblicher, — *Familien-N.* *Göter* 3, 171. — **Familien-**: Geschlechts-N., allen Gliedern einer Familie eignend, im Ogsb. der die Individuen unterscheidenden Vor-N-n: Die Familien- oder Geschlechts-N-n sind entstanden zum Theil aus württ. N-n (Personen-N-n, Eigen-N-n), welche heut zu Tage als sog. Vor-N-n gelten. *Vilmart Verm.* 1, 3, f. *Schreib-N.*; auch übertr. auf Sachliches: Sene Saben, nichts Schlechtes bei seinem Vor-N-n zu nennen, sondern höchstens dessen G-n zu gebrauchen. *Börne* 2, 121. — **Feld-**: Name, bei dem ein Soldat (im Felde) statt seines Geschlechts-N-gesetzt wird: So hat der Schuler Schul-N-n, der Krieger G-n, der Bürger [Vorsche?] *Kneip-N-n* [f. d. J. *Jahn W.* 243]. — **Fläcken**, *Flüß-* [2a]. — **Frauen-**: weiblicher Name, f. *Wädchen-N.*; *ferner*: Name einer verheiratheten Frau; Früher wurden die G-n aus dem Namen des Mannes durch „in“ gebildet, z. B. hieß die Frau des Schneider *Kasch* — *Kaschin* ic.; ferner [1e]. — **Freundes-** [1g]: der Name eines

Freundes und die sich darauf gründenden Rechte (vgl. Kaiser, Vater-N. 1); Den G-n meistbrauen ic.; Da warest du den Hungenäulen | Freundenam, Triumphen, h. *Weid.* 2, 17, erinnend, wie der Name des Freunden-N. — **Gättung-** [1b]. — *Gäu-* [2a], auch Namen oder Bezeichnungen, die nur in einzelnen Gauen üblich sind; Die meisten deutschen Pfangen-N-n sind nur G-n. — **Gebirgs-** [2a]. — **Gemein-** [1b]. — **Gesamt-** [1b]. — **Geschlecht-**: *Hazmilen-N.* (s. d. u. *An-*, *Zu-N.*): Der G. *Sultus* kommt . . . häufig vor. L. s. 263 ic., f. auch [1b]. — **Gewerh** [e]: ein das Gewerbe bezeichnender Name, bei, dessen er jetzt Eigen-N. genommen; Alle diese G-n, wie auch „Weber, Schmid, Fischer, Bauer, Beder“. *Vilmart Verm.* 1, 17; 16 ic. — **Götter-** [2b], auch eine etwas vergolternde, es geistlich (f. d.) nennende Bezeichnung: Was der Mensch in seiner Freizeit unter *dem* Götter in seinen Freizeitstunden | von bobem Glück mit G-n nimmt. G. 2, 56. — **Händ-** *werks-*: 1) f. *Kunst-N.* — 2) vgl. *Feld-N.*: Er hieß Paul Stein, gewöhnlich aber nur mit seinem H-n Bruder Steiner. — **Häupt-** [1b]. — **Heiligen-**: der Name eines Heiligen; Die G-n im Kalender. — **Heil-** *den-* [1a u. g]. — **Hündes-** [2b]. — **Individuum-** [1b]. — **Kaiser-** [1a]: vgl. *Freundes-N.*: Einige deutsche Kaiser hatten die Hebeit des K-s in diesem Theile Italiens geltend gemacht. Sch. 1040a. — **Mässen-**: 1) [1b]. — 2) *Schul-N.* — **Mänip-**, *Feld-N.*, bei, bei Studenten „der Spiz-N.“, den Zeden auf der Kneipe führt. *Vollmann*, auch *Cerevis*, *Burschen-N.* — **Künft-** [1a]: *Terminus technicus*, der künftigmäße Ausdruck für etwas: Die Seminardie (ich habe den G-n vergessen), wenn wir in der Misch den Weizen bauen. *Wiebke Radg.* 251 ic., se auch: Handwerks-N., für Ogsde, eines Handwerks, Schul-N., bei wissenschaftlichen Ausdrücken. — **Länder-** [2a]. — **Mädchen-**: f. *Frauen-N.* — **Männer-**: männlicher Name, von einem einzelnen auch: Hans ist ein Manns-N. — **Manns-**: i. *Manner-N.*, *Fränen-N.*, auch: Die Frauen haben statt des Vater-N-n den M-n, den Namen des Gennans ic., und [1e]. — **Mén-** *schen-* [2c, 1a u. 1e]. — **Misp-**: 1) mißlautender Name; Besondersen sich an unserer namenreichen westslamigen Straße durch ausgebastete M-en. *Jahn W.* 248; B. 380 ic. — 2) *Spott-N.* — **Monats-** [1a]: *Maich-* [1a]: *Nach-*: 1) Geschlechts-N., vgl. *Vor-N.* — 2) (real., mundartl.) *Spott-N.* *Som*, f. *Aber-*, *Über-N.* — *Nack-*: *Spott*, *Ekel-N.*, wenn man einen neckend belegt, f. *Bei-N.* — *Nenn-*: *Vor-N.*, f. den Ogsig. *Schreib-N.*: Der Taufname oder N. *Vilmart Verm.* 1, 1. — *Nick-*: *Nack-N.*, f. *sam*. 2, 67, engl. nick-name. — *Ötel-*: f. *Ekel-N.* — *Örto-* [2a]. — **Partei-**: die zum Eigen-N-n gewordene Bez. für eine Partei: Die N-n der Hauer und Webler ic. — **Väthen-**: den Demand nach dem Taufpaten erhält. — **Personen-**: [2c], im engen Sinn = *Vor-N.*, f. *Familien-* und *Schreib-N.* — *Pferde-* [2b]. — *Wälz-* *zfas*: Die lateinischen Pf-n. — *Preis-* [1a]: der preisende Name, die rühmende Benennung für etwas, vergl. *Grenzen-N.*: Besteht alle Pf-n, die dirzur gegeben. G. — *Provinzen-*: f. *Gau-N.* — *Säch-* [1b]. — *Schäfer-*: Name eines Schäfers od. wie ihn Semand im schäfertlichen (f. d.), idyllischen Leben führt ic.; Hold auch ohne Punktgez. / erfüngt ein kurzer Sch. 1, 1a. — **Schänd-**: ein schändlicher od. ein schändender, f. *Schimpf-N.* — *Scherz-*: einsemand im Scherz beigelegter Name. G. 18, 154. — **Schimpf-**: Name, womit man Semand beschimpft, vgl. *Ekel*, *Nick*, *Schand*, *Spott-N.* ic.; Hat man ja auch in Deutschland den edelsten Titel eines Naturphilosophen freier Weise zum Spitz- und Sch-entwurzigt. G. 33, 219. — **Schimb-**: schimbähnder od. *Schimpf-N.*: Unter diesen Namen von Gewerben . . . gibt es viele Spotts und Sch-n. *Vilmart Verm.* 1, 24. — **Schmiz-**: beschimpfender, *Schand*, *Spott-N.*: Eine Anzahl solcher Sch-n, z. B. für der Böttner (Böttner) Bündenkörper, für den Schmid Bündenkörper ic. 25. — **Schrein-**: f. *Familien-N.*: Seitdem vor 3—400 Jahren die Familien-od. Sch-n bei uns aufgetreten sind. . . Wie man ja hier zu Lande (in Hessen) noch bis auf diesen Tag den richtigen Unterschied

macht: Ich heiße Johannes, aber ich schreibe mich Schmidt; 1; Viele dieser erbliden „Geschlechts“, zu- oder Schretnamen“ [Plur.] sind noch deutlicher als bloße Person- (Lau) N-n eisembar. Schm. 2, 690 r., vergl. Ogig. Neun-N. — Schul-: 1) Spiz-N. eines Schülers in der Schule oder Klasse, „Klassen-N.“, s. Holz-N. — 2) s. Kunst-N. — Schuß-: (Vergb.) ein freigewählter Eigen-N., welcher einer Grube oder Hütte beigelegt wird. Schneckenstiel 220. — Spiz-: spöttischer Bei-N. (s. d.), Name, wennemand (oe. Etwas) nach einer bei- hervorgerichteten Eigenschaft, nach einem lächerlichen Verschall sc. gleichsam wie durch die Peinte (s. d.) eines Epigramms bez. wird, vergl. Über-, Stel-, Spott-, Schatz-, Schimpf-, Schut-N. n. : Die erste von Matthes' Zeitschriften ist der Spiegel. . . Ihr Titel wurde sein Sp. Danzel 92; Man nannte daher diese 3 Brüder nur die 3 Hasen, welchen Sp.-n sie lange Zeit nicht los wurden. S. 20, 89; Er pflegte zu sagen: . . . Außer diesen beiden Meistern nehm' er es mit jedem auf. Daher erwarb er sich den Sp.-n Terzo (der dritte). 29, 204; Daß man dieser Klasse keinen Sp.-n geben möge. 30, 349; Nun mehr als der Italiener die Menschen nur nach den Vor-N-n oder Sp.-n benennt. 23, 159; Den Ehren-N-n eines Genues zum Sp.-n herabgebracht. 27, 32; 6, 333; John M. 243; Heller 92, 1, 222; Mit dem Sp.-n Meister Scherlein, dem sie ihm wegen seiner kreuzweise gewadhten Unterhosen anhangten. Hinkel E. 80; Der Sp. Rundert für die Puritaner. Schatz Pilg. 1, 122; Meinung, die dem Auskri. . . den Sp.-n Wollstätter zugezogen. W. 24, 258; Att. M. 2, 3, 40 r. — Spott-: spöttende Bez., s. Spiz-N. : Gattinus Lit. 3, 407; Sp.-n und seitane sich lang im Gedächtnis erhaltende Wärden sind meistens die Drücke einer jungen Sonderart. S. 20, 89; Die kleine Wohnung des Soziates durch einen Sp.-n, der wenigstens eine Zeitlang im Umraus blieben sollte, auszuzeichnen. W. Att. 2, 3, 45. — Städte- [2a]. — Sternbilder- [2a]. — Stichel-: schiehende Bez., vgl. Spiz-N. — Stoß- [1b]. — Strom- [2a]. — Täufz-: den man bei der Taufe erhält, Vor-, Neun-N., Ogig, Familien-N. n. — Thier- [2b]. — Ubel-: Wip-N., s. B. (2): Ein Vorfahren, diesen Mann durch die U-n: Phantast, Schwarmer, Traumer, Philosop und dergl. . . berahmungswürdig. W. 9, 259; s. Über-N. — Über-: Zuz., Bei-N., Ull., sc.: Eine Spott-N., s. Ubel-, Nach-, Nicht-, Un-N. sc.: Eine Hunde. 306; Schloß die Mefia zu; seitdem heißt er zum U-n der Mægter Blutsden. Hebel 3, 363; Heller 92, 229; Zum Geschlecht heißt er Brander und der Blauchi, das ist sein U. (Bei- oder Spiz-N.). Lohl A. 2, 49; Diese Abgeschiedenheit erwährt ihm den Zu-N-n des Gemüten. . . Daß er diesen U-n als einen Ghrentitel habe. Pfester Pr. 3, 5; Daß ich mich zwar für keinen genüblischen Menschen, aber memes U-nus [Agathocæmon] ungedacht, nur für einen Menschen gebe. W. 18, 41; 14, 37; Luc. 3, 336; Weil er für das Muster eines wohlgereuten und gesekten Geistes passiert, hat ihm der große Haufe den Bei-N-n Kanon zugedacht. . . Dergl. U-n oder Sobriquet. . . Bis zuletzt kein Druck und kein Gelehrter mehr ohne U-n blieb. 1, 325 (ohne ladenden Nebenstün). — Ün-: zunächst Ubel-, Wip-, Spott-N., Über-N., zwu., wie dies, auch ohne tadelnden Wünnum = Bei-N., vergl. An-N., inhd. äname u. z. B. ämaht = Ohnmacht sc.): Der den ehrenvollen U-n der Schmalzgraf hatte. Auerbach D. 4, 4; Daß er den Manskof (diesen U- hatte Gottfried) nicht mehr vor Augen sah. 266, Gr. 169; 218; Voltst. 81; Er wird einen U-n am Halse haben, die es sich versteckt. S. 14, 256; Daß er sie mit allerlei U-n verfolgt; er nennt sie Skolastiken, Wintler, Steife. 30, 384; Wir sind Schule, daß eine ganze eile Schule mit Bettelsacken und mit einem selbstgewählten U-n dem Könige seine Pflicht mit spottender Demuth ins Gesäßhiss rief. 9, 176; zu diesem spöttlerenden U-n. Immendorff 12, 366; Binkgr. 2, 65. — Unterscheidungs-: ein das zu bezeichnende Individuum von Anderen unterscheidender Name: Friedrich Müller, mit seinem U. der Mater Müller. — Ur-: ursprünglicher, aus der Urzeit stammender Name: Unsere ebditischen U-n. John M. 235. — Väter-: 1) [la] vgl. Freunds- des, Christen-N.: Der Stunde Heil, in der ist feierlich dem heilten V-n einst entzagt. S. 13, 294, auf die Ehe und das Vaterwerden verzichtet; Mein Vater! las den

och, mir nun versagten, verkummerten, verbotnen V-n auf dich, den etlen Fremden, übertragen. 312; den Namen des Vaters, den ich als Tochter nicht gebrauchen darf; Den mielenden V-n nur dazu gebraucht, um von seinen vergeblichen Künsten klinnen. Alles leidende Gebernam fordern zu kennen. W. 31, 503 r. — 2) der Name, den man vom Vater her führt Familien-N., s. Manns-N. — Vereinigungs- [1b]. — Vogel- [2b]. — Völker- [1a]: Die Völker- und V-n; v. einem auch: Volks-N., was aber auch [1b] ein Wert zur Bez. der Herstaatung von einem Volk bed. — Vörz-: im Ogig, zu dem Familien-N-n (s. d.) der das Individuum in der Familie unterscheidende Name-N. (s. d.), bei Christen = Lau-N.: Mandelsohn hatte den V. Moses, Mit Vor- und Zu-N-n. S. 14, 233; Den Zu-N. zu erfassen, der sich hinter einem so funkelnden V-n verbarg. Höng A. 1, 126. — Weib-: Weiber-: s. Frauen- — Zü-: 1) Familien-N. im Ogig, zum Vor-n (s. d.): Wenn außer Bartenstein! . . . So! du nennst mich mit meinem Z-n? Ich kann dich auch mit deinem Z-n nennen, mein außer Warbacher! . . . Ubriques halte ich den Geschlechts-N-n meines seligen Vaters für seinen Schimpf. Hebel 3, 151 r. — 2) Bei-N.: Dessen Z. Prüfung durch einen anderen Z-n-Kate erdrückt werden. L. 3, 423; Er hiess immer Menschenfreund, wenn er gleich diesen Titel . . . für den Z-n eines Narren hielt. Möter Pb. 2, 59; Die mit den Z-n Agathien geschätzte [beigelegt]. W. Luc. 3, 263 r.

Nämela, tr.: (mundartl.) mit Schimpfnamen belegen. Goeth. Tb. 204; Schm. 2, 692, auch: Ginen an-, aus-n. r.

I. Namen, m., uv.: s. Name.

II. Namen, tr.: (selten) mit einem Namen belegen, nennen, nennen (s. d.): Auf habem Schrift, den Akademia ihc namet. V. 3, 57: Frau, sag er, sei wohl und recht genannt [late mit Recht den Namen]. Diakr. 1, 165; Da ihn Giner . . . namt, „Guter Meister“. Enggl. 2, 6; Ein alter deutscher Name, darum man das Bild . . . des Gottes genannt hat. 26 r., auch: Evangelium wirkt darum also genannt. 9; Das [was] man ein Koncilium namt. 12, 24 r., vergl.: niemen (s. be-n.) und platt, nömen, Drem, Wörterb. 3, 217 r.; ferner: In den 90er Jahren hat man's „Dribit und Gliddin [Freiheit u. Gleichheit] genannt“ set. Hönt A. 1, 359, s. Stalder 2, 230 r.

359, z. B.: Anz.: mit einem Namensnamen belegen, Luther 3, 189b. — Bez.: Das Sklavenisch, | wie Diacaus seine Kunst benamt. Götingk 2, 158; immer heißt es Sklaven und trug von der Quelle zum Ausfluß | einen Namen. . . Fäuchende Menschen, so bist der benannte Sklave. H. (Wonne 1661); Schlegel Od. 1, 128; Die drei benannte Welt. Kas. 4, 15; Benampte“ Völker [die genannten, erwähnten]. Stumpf IV; Die gemeine Freiheit . . . so vornehm zu b. Eng. Pil. 2, 117; Der jemene Kester benamt ihn Harsfenwein. V. 1, 39; Lange benannten wir dich den Humper. 2, 137; Od. 18, 6; Od. 2, 357; Od. 7, 14; Ant. 1, 210; 339; Tb. 3, 366 r.; Zur künftigen Benennung dieser Ecke der Auseinandersetzung rostet den Diakr. festgesetzt. Enggl. 126; G. 27, 370 r. — Doppelz-359: Daß er . . . Ruprecht mit dem Höcker zulernen meinte. Musäus M. 4, 110; Rücken Moria. 1, 210; Schlegel Tb. 7, 272; Tsch. 2, 5 r. — Mens.: a) Benannten, Sklaven Weltb. 59b; Da du nun Entzka heißtest, | sollt ich auch benanfst sein. S. 4, 75; Wunderlich benannte Iselin. 287; Diese von einem abgelegenen Quarier benannten Tarnarien. 33, 239; 22, 235; 30, 458; 35, 384; 36, 14; 40, 39 r.; Heiml. 1, 7; 2, 129; Immermann M. 2, 325; GMüller Lind. 3, 160; Ip. 3, 56; 7, 212 r.; Das, was man Majestat, | Tianenheit, Zumanität | benamset. W. 10, 214; 15, 265 r.; Allelei Trotzreden und Benamungen. G. 22, 339; 3, 337; Urfaß dieser Benamung. Stumpf 389b r.; Herzog Trotzred; zu benamset mit der leeren Tasche. Musäus Pb. 4, 6, W. Att. 2, 1, 119 r. — b) Benenmen, benennen, feßgegen, bestimmen: Die benannten Drei. Hödl 2, 7b; Zeit und Ort wird ißt benanmet. Fleming 479; In der obbenbarten Lehre. Günther X; Logia 3, 6, 70; Mühlbach Hochz. 30; 146; Weise Sat. 57 r. — Gr-: (schwcr.) erinnern, erwähnen, bestimmen: Ginen Kaiser zu c. Stumpf 312a; Darauf ward ein Tag gen Köln ernannt. 131 r.; Stalder. — Spiz-: vgl. au-n., gw. Doppelz-359; Dem Manne,

den Alexander von Russland den „Herkönig“ befristnamte. Nat.-Aig. 14, 444. — Umz.: anders benennen: Die Zweren, die nun unnameten heilige Männer | und als Wag' auspreisen. V. Att. 1, 78; 2, 125 r. — Verz.: (schwcr.) im Partie: namhaft, berühmt: Diese Stadt ist bei der Römer Zeit „vernampt“ und wird größer gewesen. Stumpf 394a; Ginc., vernupt“ als Geschlecht. b; 391a; 392a; 393a r. — Zü-: einen Zunamen beilegen, anzu-, zubenennen: Sandv. ngenamt der Heldenmuthige. H. Bid 70; Daher er den jambischen Vers Trineter . . . zunamte. V. H. 2, 372 r.

Nämlich, a.: Fortbildung des Partie v. namen (s. d. II und vgl. hoffentlich, s. hoffen 2k und Sanders Erbh 67); mit Namen, anerücklich benannt (gew. ohne Steigerung), vgl. namhaft 1: Diese hatten so wenige einen n-en Vileam über sich als jene Adelaten einen Adelous; beide Namen sind ein Name. H. R. 7, 213; Er bat mich n. ganz aus diesem Streit gelassen. L. 10, 60; Auf einmal im 61sten Stücke ist Lessing n. hinten und vorne, musß Lessing n. geknüpft werden. 129; Die persönliche und n-e Sirene, 7, 406; Grusen von fern n. V. 3, 33; R. der Hunde Drury zu legen. 4, 137. Bes. ist als Adv. zur nachdrücklichen Hervorhebung = besonders, vorzüglich, nach Anderen zu erwähnen, z. B.: Soviel als ich hab hören . . . will ich dir auch nicht bergen, n. bin ich . . . verständigt, daß die Wurmidenes . . . bekommen sind, daß auch Phobekos und Irenneus r. Schadenreicher 11a; Alle, n. aber dein Bruder, R. die leichten Verse r. Bei Spate: Rahmen tisch u.: Benanntlich.

Namhasl, a.: 1) namentlich, z. B.: „Ist Das so n. ausgedrückt im Schein?“ | Nicht sieht es so ausdrücklich. V. Tb. 2, 101 r., bel.: Ginen oder Givas n. machen, nennen, 2) einen Namen habend, benamt: Mich in die Araria als einen n-en Schäfer aufnehmen zu lassen. G. 24, 203 r., bes.: einen bedeutenden Namen (s. d. 1g) oder Ruf habend, berühmt, bekannt (s. 3): R-ige Dürsten. 1. Chr. 5, 38; Bürger einer n-igen Stadt. Ap. 21, 39; Ein n-er Freund. G. 22, 210; R-e ältere Männer würden, we nicht persönlich, doch im Bilde veracht. 25, 171; Iselin, darunter die n-igsten sind Berenfs r. Stumpf 3b; Wenn nicht der mächtige Barde . . . sie n. schuf bei den Männern | jüngerer Zeit. V. Tb. 16, 45; Ant. 2, 352; Binkgr. 1, 261 r. — 3) (s. 2) bedeutend, beträchtlich, nennenswert: Ginem Givas um ein R-es ablaufen. G. 24, 41; Ginas R-es gewinnen. Hebel 3, 233; 498; 26; Die Hoffnung eines n-en Gewinns. W. 16, 70; Diese Pflichten um ein R-es erfordert. 7, 113 r.

Nämig, a. (-heit, f.): in 359: mit einem der Zahl oder der Beschaffenheit nach näher best. Namen versehn, z. B. mit Zahlw.: Dreiein-, dreigestaltete! | . . . Diana, Luna, Hafete! G. 12, 138; Allah, der hundert-n-e, Tausend-n-; Sein seid Menschen Blut und seine viel-n-en Bestandtheile. H. Pb. 3, 239; Sang ich den südlichen Gott im Heiligthume der Hoffnung, | sein, den der Siegthe nicht annehmen, viel-n-e Abh. V. 3, 15; 43; Dir, o Göttin, zum Dank, viel-n-e, tempelgeferte. Tb. 15, 109 r., ferner z. B.: Gleich-: gleichen Namen führend: Salamis soll g. auf fremdlinghoden hervorblühn. V. H. 1, 29 r.; Barbische Ränder, welche mit der Blüte entweder g. oder un-g. sind [in Bezug auf die Barb.]. G. 38, 22; Die g-en Pole seines Magneten. s. d.] stoßen sich ab, die un-g-en ziehen sich an. Pouillet 327 f.; ferner (s. Name 3): G-e ob, un-g-e Zahlen, Brücke, Verhältnisse. — Ohn-: anonym: O-keit. Jahn B. 377. — Täufz-: mit dem Taufnamen bezeichnet r.: Zablocki gab ihm die namenlosen oder nur t-en Briefe. Ap. — Werz.: s. vornehm 2. — Wohl-: wohlautende Namen haben. Jahn M. 248 u. d. m.

Nämlich, a.: 1) (vralt.) = namentlich, ausdrücklich bestimmt, s. Frisch 2, 7b u. Schm. 2, 692. Heute nur als Adv., sich der Ver. eines Binfew. nähernd: a) zunächst die namentliche u. nähere Bestimmung von etwas im Vorangehenden nur allgm. Angegebenen begleitend: Die flüssigen Buchstaben, nämlich l, m, n, r; einige Metalle, n. Nickel, Kobalt, Chrom, Mangan und namentlich [besonders r.] das Eisen werden magnetisch; Ich will dir . . . geben das Land, da du ein Fremdling innen bist, „nämlich“ das ganze Land Canaan. Joh. 3, 13; Röm. 3, 11; Das erste und zarteste Glied, „nämlich“ das Herz. Roff. Sr. 3b r.; Durch solch Weis, | „nämlich“ durch

arbeitsamen Fleis. Fischer (Wacken, 2, 140 S. 20); Eppendorf 1; Ein Ding kann ich nicht unterlassen, dir ... zu sagen . . . „nämlich“, daß du nicht öffentlich in dein Vaterland schiffest. Schadenerker 18b; In folgender Zeit, „nämlich“ nach Absterben der Königin Elisabeth . . . sind diese beide Königreiche . . unter ein Haus kommen, „nämlich“ Sachsen den Stumpf 3b; Drei Männer, „nämlich“ Wilhelm Tell ic. 344a; Swingle 2, 2 ic. — b) verallgemeinert, eine Erklärung und Begründung (Motivierung) oder nähere Ausführung des Vorhergehenden anknüpfend u. einschließend, gw. nach dem Zeitw. siehd, vergl. das grundgebende denn an der Spitze des Sages: Ich konnte ihn nicht sprechen, er war n. stark; Ich wollte das Geld holen, er hatte es mir n. am Tag zu geben versprochen; Dieser durftige Anfang ist eben seines unerlichen Fortganges Zeuge. Der Mensch soll sich „nämlich“ diesen Grad des Rechts . . durch Ubung selbst erwerben, damit ic. S. Ph. 3, 273; 4, 30; Sobald der Mensch Mensch wird, hat er keinen eigentlichen Herrn mehr nötig. . . Die Natur „nämlich“ hat unserm Geschlechte keinen Herrn bezeichnet, 249; 240 ic.; Um die Noth der Provinzen vollkommen zu machen, müßte nun auch . . ihr leichter guter Engel von ihnen scheiden. Schon seit der Zeit n., wo ihr die . . Vollmacht des Herzogs über das Land ihrer Herrschaft keinen Zweifel . . ließ, hatte Margaretha den Entschluß gefaßt, auch dem Namen derselben zu entsagen. Sch. 660a ic.; selten voranzsthnd: N. er deutete auf einen Berg, Hebel 3, 441 ic. — 2) adj. zur Bez. der Identität: Der (ed. dieser) n-e = derselbe (der im Vorhergehenden benannte oder bezeichnete), im Gebrauch, den Adelung mit Unrecht als „überaus widrig und ungemein Klingend“ ic. bez.: Das N-e gilt von der Mifrente. Engel 4, 314; Die „nehmliche“ Wirkung, 7, 343; In der n-en Kammer. Hebel 3, 4; 84, 131; 320; Auf dem „nemlichen“ Platz und in der „nemlichen“ Gegen. S. Ph. 4, 77; Am n-en Sabre. Immemoor. M. 1, 269; Wirtt | das „Nehmliche“ nicht mehr das „Nehmliche“? L. Nath. 1, 2; Ich aber find' Euch noch den „Nehmlichen“. 3, 2; 7; L. 7, 80; S. 469, 12, 355; Wir bleiben die n-en. Maithus 56; Im n-en Monat, aus dem n-en Herzen; wie aus dem n-en Blutnien (ich ärgere hier Herr Adelung durch das Wort n-en). Ip. 1, 7; Wist du derselbe, n-, ebensame, | der sonst hier mit mir umging? Rückert 2, 326; Unter demselben Blau, über dem n-en Grün. Sch. 77a; 311b; 565b; 833b; 843a; 546a; Konnten kaum sich selbst bereuen, daß Dies das n-e Land und das n-e Volk sei. M. 8, 152; 9, 7; 14, 137; 10, 156; 11, 213; 15, 164; 16, 11; 20, 230 ic. Selten ohne Artikel ic.: Eine Abhandlung „nehmlichen“ Inhalts. L. 11, 447. — Dazu: a) Mein Job dancet in seiner Nämlichkeit [Identität] bin und überlebt den Wandel der Geschehnisse. Schokke 1, 92 ic.; Ost grell trefft Völkerabsturz, schal widert Hofs-N-eit. Schlabendorf (Ense 1, 192), Die Einerleiheit, welche die Höfe erzeugen ic. — b) Järs Erste wagen Sie Abbild alzweil neu Wörter . . . Ver-nämlichung. Mendelssohn 5, 331, Identifizierung.

Bübg. s. die von nehmlich.

Namfer: s. nennen.

* Nanni-e (lat.), f.; -n: Klaglied ic.: Der Scheinfeststellung schwiege die N. V. H. 1, 148, auch Nenie, z. d. 54b. * Nanking(g), m., -s; -s: ,ein bes. durch eine eignethümliche bräunlich gelbe Farbe charakterisierter Baumwollzeug von leinwandartigem Gewebe, glatt u. geköpft, der ursprünglich nur in der alten Hauptstadt von China gefärbt wurde und daher seinen Namen erhalten hat.“ Karmarsch 2, 747; dann auch von andern Farben. — en, a.: aus dem Stoff Nanking: N.-Weinleide.

* Napell (lat.), m., -s; -e: eine giftige Pflanze Eisen- oder Sturmheit, Aconitum Napellus, als Trauerpflanze geltend: Ganz Wittenberg ergrift die dünen Eryffen | und Zena will N. und Buchbaum nicht verlassen. Mühlforth 2, 50.

Naps, m., -(e)s; Närfe, (-en); Näpschen,lein; : 1) ein zumeist irides oder metallnes, zw. auch hölzernes Gefäß, gw. von mehr oder minder cylindrischer Form oder in der Form eines Angelabschnürt, meist nach dem Gebrauch näher bestimmt durch Bübg. (s. d.): Einen N. voll Gluth. 3. Mos. 16, 12; 10, 1; Den Leuchter . . mit seinen Näpsen. 4, 4, 10; 2. Cht. 4.

Sonders, deutsches Wörterb. II.

22; Alle möglichen Sorten von Gefäßen: Flaschen, Büchsen, Närfe und Schalen. Durmeister gw. 2, 210; Ein großer irischer N. aufgestellt, . . Brod hineingeschnitten . . Brühe darüber gegessen. S. 25, 89; Der tollesste N., in welchem der große Fisch ganz gesotten werden sollte. 39, 54, V. H. 2, 232; Um meinen N. immer auf dem Kopf zu haben. S. 29, 316, zum Eßen, s. Breis, Suppen N.; In hölzernen Näpfern und in iriden Gefäßen. Häckla (Monatb. 2, 519a). — Sprechw.: In das Närfschen treten, einen Fehler begeln, sich aus Verschbn Schaden thun; Bei einem ins Närfschen treten, sich ihm verhaft machen, vgl. etwa Spuck-N. — 2) (s. i.) in der Schweiz als best. Maß für Milch, Butter u. Früchte. Soldat 2, 230. — 3) (s. i.) napfförmige Körper, z. B.: a) der Kelch, worin manche Blüthen und Früchte sitzen, Alveolus: Närfschen einer Kelch, Kelch n. — b) eine Art Frucht bei versch. Flechten, Sentellum, Schüßelfrucht. — c) eine Gattung Schneden, Patella ic., N.-Schnecken, z. B. Knö N., P. Aluvialis; durch N., Siphonaria; Milch N., Scutinus; Spalt N., mit einem Spalt oder Loch in der Schale; Teich N., P. lacustris ic., s. Oken.

N. n. Abt. hmpls, mbd. napf ic., zunächst Trichterhale, daraus alterz, hanap ic. (Ditz 16), vgl. auch Islav., russ. nomon (Besen, Tropf). Nach Wacken. Gloss. 399 „zu nipsen (nippeln)“ (?). Überd. Mz.: Die schaumenden Näpfen (nach Campi), doch s. i. 190: „Närfe“. Man greift zu Hunnen, greift zu N-n. S. 12, 13 (Reim: zarfen) ic. Nieren. Napp, z. B. Milchnäpfe. Mäder Ph. 4, 39 n. (s. Frisch 2, 5a): Die Ketten oder Nappen, wie sie es nennen. S. S. 12: Salzpfanne.

N. n. zahlreich, nam. zu 1, was unbez. bleibt, vgl. die von Gefäß ic., nam. Rumme, z. B.: Blumen-: flacher Untersetzer eines Blumentopfes, selten dieser selbst. — Blütz: zum Aufsangen des Bluts bei Adelassen. — Brei: platen 4, 31; — Gabel: [3a]. — Gier: von der Form eines halben Knoblauch der Breite durchschnitten (Gies mit einem Fuß, gefederte Gier bei Tisch hineinzustellen, Gier-Bedder, Schwale. — Bügg. Büren 230. — Feuer: Art Lustfeuer, wo viele ungewöhnliche Bränder neben einander gelegt, etwa einen Springbrunnen vorstellen. — Finken: Vogel-N. — Flüß: Fürchen: [3c]. — Fütter: worin Thieren ihr Futter gereicht wird, z. B.: Ein Vogelbauer mit Futter- und Trink N. — Hündez: Futter-N. für Hunde. — Käfer: nam. = Käferhorn. — Löffel: Löffelhorn (s. d.). 2. Mos. 25, 38. — Mälz: Der Hirn kommt mit dem M. auf der Schulter. Sch. 517a, vgl. Melktubel. — Milch: 1) Milchsaite ic. — 2) [3c]. — Mälken: 1) s. Blumen-N. — 2) [3a]. — Pfesser: s. Salz-N. 1. — Piss: Nachtopf. Günther 99. — Probe: im Hüttenb., zum Anziehen und Münzen der Erprobten, Probeforber. — Pünsch: Punsch-Powle, -Kumme: S. 16, 144; Der süßere P. Etahostmann Ausgw. 7, 200. — Sálz: 1) Salzfäschchen, ähnl.: Pfeffer-N. ic. — 2) Ann.] Salzpfanne. — Spätz: [3c]. — Spätzl, Spätzchel: Spuck-N. — Spüß: Behältnis für den ausgeworfenen Speichel, Spuckfasseln ic.: Dabei setzte er mir ein Pfeitdorchen oder Sp. auf den Teller ic. CfDahed 3, 275; Gieb mir den Sp. Heine Reis. 3, 255 und komisch getrennt: Den Nas des Spukes. 257 ic., auch übrtr. (vgl. Speichelstecker ic.), z. B.: Fremden Speichel aufzulecken | braucht man nicht soviel Verstand. | Als den Sp. seiner Gnaden, | leerte mein bereder Mund ic. Platen 6, 12 ic., vgl.: Ich habe geschen . . freischlecken, spucknäpfeln. Kandtrotzsch 11, 205. — Spülz: Spülkumme. — Süppen: Alle Bettler verböhnen sich um den hölzernen S. S. 29, 247, vgl. Suppen-Terrine. — Tisch: [3c]. — Trink: s. Futter-N., nam. Wasser-N. an Vogelbauern. — Vogel: Futter od. Trank für den Vogel im Käfig enthaltend, nach dem versch. Vogeln z. B. Perchen, Finken-N. ic. — Wässer: s. Trink-N.

Bübg. Naphäpseln: s. Spucknapf.

* Naphtha (arab.), n., -s; -s; l.; -s: 1) Izzes Steinöl: Der Name N. r. dient eigentlich zur Bezeichnung des ganz farblosen wasserklaren Öles, während die gelbstichigen oder bräunlichen Abänderungen Steinöl, Petroleum, Oleum petras genannt werden. Karmarsch 2, 766, s. N.-Quelle, vgl.: Poller, „Nette“ (Oleum Petrol.). Olearius Rec. 325a; 241b ic., best. zur Unterscheidung von 2: Berg-N. — 2) Chem.: nach der Ähnlichkeit mit 1 = Alter 3, fez. B. Arsenit-, Essig-, Phosphor-, Salpeter-, Salz u. nam. Schwefel-N. ic. — -lin, n., -(e)s; -e; eine nachtblaue Glüufigkeit, die natürlich kommt oder aus Steinbleihtheer destilliert wird.

Narbe, f.: -n; Narben,lein: -n: 1) die von Wunden, dann auch von Blättern ic. nach der Heilung rückbleibende Spur, bei Menschen und Thieren (vgl. Wundenmal, Rafe, Schmarre ic.), oft auch übrtr.: Eine Wunde im Gesicht haben: Die Wunde läßt eine R. zurück, Die Haken Buß voller N-n; Haut-, Wunden-N-n; Blätter- oder Pocken-N-n (oder -Gruben) s. n.; Während die älteren untersten [Blättern] abfallen, noch hat die N-n ihres Standortes am Stamm zuhaften. Durmeister gw. 2, 219; Ihr Tod sättigt mich mit Wunden, deren N-n ich jetzt noch nicht gern ansiehe. S. 17, 161; Dies ist's, warum mein blutend Herz nicht heilt. . . So tiefe N-n blieben von jenem alten Schaden in der Brust, daß weder neue Freude noch Hoffnung darin gedeihen kann. 34, 157; 4, 32 ic.; Das Laster kennt sich auch in der Jugend daran; | we Wunden zugekehrt, erkennt man doch die N-n. Holler 75; Alle Wunden bluteten wieder, alle N-n gingen auf. Sch. 747b; Tes grausamen Zahnes! Gift und Number die Narb im benagten Stammes [des Weinstocks] zeichnet. V. Geera, 133; Tie blaue Schönheit zeigt Bewandtnis, Liebe nie | und läßt, auch wenn sie uns verwundet, keine N-n. W. 12, 314; Ich begeiste also meine Jugend mit . . einer Bewunderung meiner Ehre, woson ich die N. bis an meinen Tod behielt. 16, 71; Ich trug zu tiefe N-n von Allem, was ich durch ihren Leidkunn . . gelitten hatte, in meiner Seele. 17, 69 ic. Seltens, wie keine Heilung und Verwachsung stattthat: Den runden Tisch mit allen seinen Durchen und N-n. Tisch 16, 62 ic. — Bübg. übrtr., nam.: War ist die Freiheit schön trotz ihrer Pocken-N-n. Börne 3, 249. Ich verlor meine realistische Schweiz, die dem Preyst Reuter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen war. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u. Flecken ic. erscheint. — 2) (s. i.) Etwas von n-n-ähnl. Aussehn, nam.: a) N-n der Gierspe, die sog. gelben Körper (s. d. 4). — b) Auf dem Totter wie eine Sammlung logischer Pocken-N-n erschienen waren. Guskow M. 1, 189, von einer Predigt, die dem Pf. Schenck wie die bergige Schweiz, dem Preyst voller entstellender Auswüchse u

Weisen. — c) (f. b) N., ohne Rücksicht auf das Geschlecht;emand, der in seiner Liebe für etwas die vernünftigen Schranken überschreitet (vgl.: in etwas vernarzt sein), z. B. (mundartl.): Und ein N. ist sie in mich. Ludwig Thür. 1, 441 u., gw. in der Wendung: Einem N.-en an einem oder an etwas gefressen (f. d. 3) haben. Olearius Ros. 65a, Eick 10, 3; N. 3, 100 ic. (vgl.: Der Narrenfresser. Barnde Br. CXXXI ff.), ferner in unzähligen Ztsbg. (selten von Närin) nach dem Gsfd. der übertriebenen Liebhaberei, nach Dem, wofür man schwärmt (vgl. Geck 1d), z. B.: In Gemäle, das zwar der Antiken N. nicht gewahrt wird, aber der Freund der Antike um so mehr jubelt. h. 11, 285; Ein Bau-, Bilder-, Blumen-, Bucher- (W. Urc. 6, 33), Garten-N.; Große Geld-N-en. Aventinus Gbr. 361; 506; Ich alter Kinder-N-e. Engel 12, 300; Kleider-, Mode- oder Puß-N.; Ein guter Musik-N. Hartmann Unst. 2, 172; Tugend-N. Schlichtkunst Lat. 121; Weiber-N. ic. — d) Indem der Begriff des Lächerlichen mehr zurücktritt gegen den der mitleidigen (f. a: Armer N.) und dann auch der herzlichen Theilnahme als Kosewort und Bez. einer artigen, lieben Pers., z. B. mundartl.: der Narren, f. Schm. 2, 701 (vgl. Närin, Fischart — Wacken. S. 479 3. 5 — und narren 1b am Schlusß), hechd. gw. nur mit dem Zusatz klein oder verkl., zumeist von weibl. Pers. (vgl. „Närin“ als eine vertrauliche Schmeidelei"). Kant Schö. 5.), z. B.: Ich kann dem kleinen lieben N.-en wohl die Tändelei mit dem Bruder erlauben. S. 9, 378; So hab ich dich lieb, kleiner N-e! 16, 83; War das nicht euer Lieschen? warum laufst der kleine N. fort? Weise Rom. Dr. 3, 347 ic.; Du bist ein Närchen, Emma, Benedic 5, 137; 8, 59; Du, Närchen, du! was hält es dir? B. 29a; Närchen, Das war meine Absicht nicht (er will sie liebhaben). Dik 8, 324; Wie doch mein erster (Mann) war, | sind' ich nicht leicht auf dieser Welt den andern! | Es konnte kaum ein herziger Närchen sein. S. 11, 128; Das Weiblein .. gewinnet einen Argwohn, das teile arme Närchen, zum Manne. Luther Sch. 61, 195 ic.; Bist immer ein N-lin. Goethel II. 2, 20; Narrele! Kompet. Pf. 1, 105 ic. — e) Eine Pers., die zur Verklärung Anderer dient, wie sie nam. früher an Hößen gehalten wurden und in ihrer Narrentracht (f. Schellenkarre) eine unbedränkte Redefreiheit hatten, oft sehr witzige und kluge Leute, die schalkhaft den Schein der Narre bezeugten, fremde Nartheit zu gelähmen (f. Hof-, Schalls-N., lustige Person ic.). Hierher gehören viele der Fügungen unter b (vgl. Barnde Br. XLVII), ferner z. B.: Es gibt keine höhere Rolle bei den Großen als die Rolle der N-en; lange gab es einen witzlich betitelten N-en des Königs .. Ich bin der N. Berlin's. Eurer vielleicht in diesem Augenblick, vielleicht seit Ihr der meine ic. S. 29, 266; Das 16te Jahrh., wo man das Leben nur unter der Form eines Schellenbehangenen N-en .. zu vergegenwarten wußte. 21, 125; Das der N. im Raum neben der klugste Person des ganzen Stuks ist. Dürich. 2, 1, 198; (Du Besuch, der „lustige Rath“ zu Kaiser Karl) Im Herzen führt der Gedächtnis! | ein N. bin ich, — ein Thor, Das seid nur Ihr. Werner Ehr. 199; Ein Fürst muß zweien N-en haben, einen, den er voriere, den andern, der ihn voriere. Binkgräf 1, 191; 270 u. v. f. auch 2b. — f) namentl. oft btl.: ein Mensch von verkehrtem Sinn, Frechen und Wandel, zum. auch: Durch weise Weiber wird das Hans erkannt, eine Närin aber zerbricht es mit ihrem Thun. Sp. 14, 1; Der Gottloben Weiber sind Närinnen und ihre Kinder sind boshaftig. Weish. 3, 12 ic., vgl. Thor. — g) veraltend und mundartl.: eine verrückte Pers.: Du kommest dich .. hintersum und .. ein N. werden. Goethel Sch. 247; Unsre ganze Familie hat seitdem an den N-en dort (im Irrenhaus) den N-en gefressen. Eick N. 3, 100 ic., f. Halb-, Hofspital-, Stadt-N., N-en-Haus, Narheit (Dok) und nährisch. — Darauf anspielend (f. b): Hente find die N-en los. S. 12, 26 ic.; Sie rennen ja wie die N-en (wie toll). Wagner 9, 122 ic. — 2) (f. 1) übertr. auf Nicht-Pers.: a) Name einiger Vogel, Emberiza cia, Zipp-Ammer und Pelecanus piscator, der weiße Pelikan, Fischart, Ginfaltpinsel, Wassertöpfel. — b) (f. 1e) im Schachspiel, der Läufer (f. d. 3a): König, Springer und N. h. (Chtemeyer 610). — c) Name einer Kanone. Andi Gr. 356, vgl. Konspet Kriegsgr. 13a. — d)

(mundartl.) mißbrauchenes unbrauchbares organisches Gebilde ic. Schm. und Stadter 2, 231, vgl. N-en-Nagel. — e) (schwz.) knampfartige Spannung an den Fingergelenken.

Anm. Ahd. narro, mhd. narre in Bed. 1g. Noch zw. Narre, nam. im Botat, z. B. G. 1, 115; 3, 140; 9, 248; 16, 83 ic.; Ein N-e | ausfaßt ein Liebchen sich auf diesen Fuß. W. 11, 71 ic.; Ich alter Kinder-N-e. Engel 12, 300 ic. Seiten: Hier einen Narre. Durmann Tab. 120 ic., dagegen gw. mit starker Abwandl. ohne Artikel: Er ist N-s genug. W. ic., f. 1b und vgl.: Wie heißen wir den Mann? Betrüger oder Narren. Hölzer 83, wohin es gw. „N.“ heißt. Mundartl. Genit. N-en-s (vgl. Held ic.), f. N-en-s-Wosse ic. Bertl. s. 1d. S. auch dektinär und nährisch. Ann.

Ztsbg. leicht zu mehren nach Analogie, f. [1e] und vgl.: Also findet man Gelde-N-en, Schell-, alt. Pult-, Hof-, voll., Sorg-, fremd., Wunschr., Sche-, siech-, Strauch-, Spott-, Lust-, Tanz-, Höfler-, Land-, Schimpf-, Ernst-, Geist-, Schieß-, Rubin-, Spiel-, Schar-, frevel-, unruhig-, wankel-, irreg., Handwerk-, baderisch-, Fasnacht-, Predigt-, Schlaueaffen-, Vinzer- (Säuerl., f. Schm. 1, 183), wiktia-, Stiefel-, nährisch-, Kälber-, Stalbernden-, rümten, Windel-, seltsam, gernia-, Bussel-, krüper, stinket, selbst (krönige-, stinkende-, Kolben-), Kloster-, tapfisch-, unflätig-, schlagent-, Werfer-, friedsam-, faul-, Schar-, Tisch-, Schnit-, jung-, Welt-, Kak-, Häns-, groß-, Wein-, Schalls-, grob-, stolt-, Gien-, svgl. Gien-Aff., Stein-, Salb-, ganz-, Schätz-, las-, scheu-, lausig-, summre-, Glocken-, ff. o.: Schell-], Post-N-en und andere viel mehr, | geboren auch daher, | wir haben nur etlich genannt ic., in einem Lied von Wolf. Schmettel (1554), f. Barnde Br. CXIII und das dort bemerkte über die versch. Angehörigen der großen Narrenzunft re. Wir führen nur wenige noch bes. auf (vgl. auch Spate): Apfel- (Eick N. 4, 40), Aprils- (G. 33, 110); ein in den April (f. d.) Geschichter. — Döris- [1g]: Keller Faun 118, 35; 121, 27, vgl. Stadt-N. — Grz- (f. II Grz): G. 29, 236; Die Grzärin ist in dich verliebt. 16, 299. — Fäschings-, Fästnachts-: Karnevals-N., f. Fäsching, Fästnacht re. Dian Nar. 110b und vgl. z. B. Feiergrath Garb. 133. — Geld-: 1) [1e]. — 2) [1e] (veralt.) befledeter, bezahlter Narr, Narr ex officio: Als hatte sie ein Stoß- oder G. in der Fästnacht für ein Mälein erichtet. Luther 1, 163a. — Halb- [1g]: ein Halbverrückter, dann = Wahnträumer; Lichten B. 19; Unter Leuten, die entweder verrückt waren oder erbitterte Schalls-N-en waren. Pestalozzi 4, 244; Miller (wie ein H. in die Höhe springend). Sch. 210a. — Hans-: f. Hans-, — Häupt-: Grz-N. — Höchmuths-: hochmütigster. Pfatrius Sonn. 157. — Höf- [1e]: H. en- und Schalls-N-en. Wedder 323 ic. — Hospitäl- [1g]: Kant Anthr. 114. — Karnevals-: Fäschings-N. — Sachfeiss-: Vollenhagen Dr. 54, insofern die Sachfeisse als Attribut der Nartheit galt, f. Barnde Br. 1, 10, vgl. Schellen-N. ic. — Schälf- [1g]: (f. Schall) ein das Amt eines Narren Bekleidender; der den Narren spielt, ohne es zu sein, lustige Pers. ic.; zugleich hatte der Plakette eine Schellenkarre mit Gels. ohren auf dem Kopfe, sprach als Narr im Stude ic. .. Den Sch-en. Amm 50; Die Sch-en (heim Triumphzug) .. schien mit albernen Gebärden seine Worte zu kommentieren. G. 31, 99; Des Königs Sch. Ammre III. 32; Das ist ein Schalk N. oder die Leute seppen ic. J. 18; Platea 5, 272; Schule Hamb. 531; Gäulner und Sch-en. Binkgräf 1, 305; Es hat dieser Kaiser ganz hart keinen Sch-en leiden wollen. 19, 24 ic. — Schellen-: mit einer Schellenkappe, f. Sachfeiss- und Schalls-N. — Städts- [1g]: ein Irrenläufer, den die Stadt erhält: In einem Spital wo man St-en verpflegt. Pestalozzi 4, 218 ic., vgl. Dorf-N. — Stötz-: Schalls-N., zunächst mit einem Narrenstiel; dann = Grz-N.: Gines jeden St-en Weise annehmen. Luther Sch. 46, 301; 60, 197; 61, 110 ic.; Macht des Ghan's St-e .. allerhand seltsame Posen. Gloria Reis. 224b; Anderer berachteten es als Kindereien und ihn als einen St-en. Silling 2, 101. — Theiß-: f. Wein-N. — Wég-: mundartl. Bez. mehrer Molsche, Salamandra atra und S. maculosa, f. Schm. u. [2a]: Der Erdmolch ... Auch heißen sie ihn den W-en und auf mich hat er in der That immer den Eindruck eines vierfußigen

Narren gemacht, wenn er mit gespreizten dünnen, glegenden Augen, aufgeblättert Körner und aufgesperrtem Maul sich gegen den Wantere fehrt, der ihn doch mit einem Auftritt vernichten kann. Gantl. 9, 203a. — Wein-: z. B. [1e], auch: ein nährischer Mensch, der Wein trinkt: W-en und Weinärinnen müssen ihr Getränk mit Bosheit würzen. Kehrdorfer Beitr. 3, 1, 9 u. ä. m.

Narren: 1) intr. (haben): Narrenheiten treiben, sich nährisch betragen, bald in mehr, bald in minder hartem Sinn, vgl. Narr 1, z. B.: Sei nicht alkzu gerlos und narre nicht! Pred. 7, 18; Sp. 30, 32; Leicht war es, N. haben an, | wenn man auch kennt von Nartheit la'n. Diant Narr. 111a (wonach Barnde Ann. 468a zu berichtigten); Logau (L. 5, 334); In dieser Ansicht narret man zweimal. Luther 1, 56b; Was narrest du? 171a; So grob ge- narret als ein solch großer Narr erfunden. 365b; N. wider das fünfte Gebot. 5, 58b; Narren sind Narren, sie können nichts denn n. 392a; Daher Etliche so arob genarret haben, daß ic. 391a; Besser genarret denn gemordet. 6, 5a; Wo solche Affen und Gaude narreten in geringen Sachen. 111a; S. 14b ic.; Vollenhagen Dr. 444; Der Narren Nartheit ist nicht so verstant, | als wenn ein weiser Kopf vor Liebe steht. P. Sch. 2, 503 ic. — a) Auch tr. mit Angabe der Wirkung, z. B.: Will jemand einen Sparren | zu viel ins Dach uns n. D. 3, 129; Ihr [der Narr] tönt nicht mehr Geld n. ans mir auf diesen Zug. Sch. 2, 35b, durch eine Narreheit von mir herauslocken, f. b. S. auch: Einem sein Geld ab-, an 8-n., was mit einer Nänne auch zu gehören kann. — b) Nbnf.: selten mit Uml.: Die nährenden Narren. Dionen A. 3, 286, häufig das gegen mit fremder Endung: Das Vieh zog gelindere Saiten auf und nun kam ich ihnen wieder .. ein wenig — narrierten. Dr. 195a; Gescheite Leute narren gern. W. 33, 391; Eic. 6, 29 ic., auch (f. a): Sie kommt auf diesen Wurf nicht mehr Geld aus mir herausnarren. Schlegel Sch. 2, 292. Schwz.: Narrenen: Posse treiben, und: tändelnd lieben (vgl. Narr 1d). — c) Dazu: der Narren [Narren], wahnwüchsige Bierpfusen und Phantasien .. ausgeschrien. Simplicissimus 1, 179 (f. Spate ic.); Ob französische Narren i [Narrete] nicht ebenso gut ist. L. 13, 513 ic. — 2) tr.: a) f. 1a. — i) Einem zum Narren oder zum Besten haben, verirren, sponnen, äffen ic.: Judith 12, 12; Tuckbold ... | der Hirten oft als Irrewisch narret. Boie (Matthison A. 8, 1321, Raut Die, die sic n. foltern. Genius Lit. 3, 384; G. 34, 254; Götter Sch. 36; Gehänsel und genarret. Guskow R. 8, 236; Genart, geäfft. Dr. 69; vñorn id. 2, 31; Klinger 3, 391; Also äffen und n. sie die Welt. Luther 1, 422b; S. 277a ic.; Müllner 5, 196; Musäus M. 1, 102; 111; Roquette Waldm. 12; Schäfer Rom. 5, 169; Sch. 151b; 740b; P. Sch. 2, 195; W. 15, 136. Dazeben oft mit korrektem Uml. (f. Bartlos Tresl. 69): Narrenen, hämre Dr. 247; Hat die Leute gen Nom zu laufen schändlich genarret. Luther 5, 79b; Uns so narren und äffen. 117a; 6, 121b; 320b; S. 49a; S. 211b; 251a; 276b; 219b (am Rand „genarret“); Musäus Wb. 3, 133; Schlegel Sch. 7, 217; S. 32; Ham. 3, 2; Eick N. 5, 70; Eic. 1, 274; 286; P. Ar. 1, 49 ic., vgl. veralt.: Einem lustigen Fund .. damit sie uns genarret hat. Schadenreicher Ha ic., f. Schm. 2, 702.

Ztsbg. z. B. Ab-: f. [1a], z. B. [2]: Einem sein Gele a. Weise Al. Lent. 10s. — Äuß-: 1) intr.: zu Ende narren; Wer in der Jugend ausgenarret, sei klug bei Jahren. Logau (L. 5, 228), f. sich austoben ic. — 2) tr.: a) Einem sein Geld a. f. ab-n. — b) Einem a. aussöhnen. Schm. — Be- [2]: veralt. statt narren, sponnen. Spate; Waldm. 61, 62. — Durch- [2]: durch die Hebel ziehn, verböhnen. Spate; Mehr und mehr wird man durchnarret. Luther 5, 79b; Uns so narren und äffen. 117a; 6, 121b; 320b; S. 49a; S. 211b; 251a; 276b; 219b (am Rand „genarret“); Musäus Wb. 3, 133; Schlegel Sch. 7, 217; S. 32; Ham. 3, 2; Eick N. 5, 70; Eic. 1, 274; 286; P. Ar. 1, 49 ic., vgl. veralt.: Einem lustigen Fund .. damit sie uns genarret hat. Schadenreicher Ha ic., f. Schm. 2, 702.

BBzg. z. B. Ab-: f. [1a], z. B. [2]: Einem sein Gele a. Weise Al. Lent. 10s. — Äuß-: 1) intr.: zu Ende narren; Wer in der Jugend ausgenarret, sei klug bei Jahren. Logau (L. 5, 228), f. sich austoben ic. — 2) tr.: a) Einem sein Geld a. f. ab-n. — b) Einem a. aussöhnen. Schm. — Be- [2]: veralt. statt narren, sponnen. Spate; Waldm. 61, 62. — Durch- [2]: durch die Hebel ziehn, verböhnen. Spate; Mehr und mehr wird man durchnarret. Luther 5, 79b; Uns so narren und äffen. 117a; 6, 121b; 320b; S. 49a; S. 211b; 251a; 276b; 219b (am Rand „genarret“); Musäus Wb. 3, 133; Schlegel Sch. 7, 217; S. 32; Ham. 3, 2; Eick N. 5, 70; Eic. 1, 274; 286; P. Ar. 1, 49 ic., vgl. veralt.: Einem lustigen Fund .. damit sie uns genarret hat. Schadenreicher Ha ic., f. Schm. 2, 702.

BBzg. z. B. Ab-: f. [1a], z. B. [2]: Einem sein Gele a. Weise Al. Lent. 10s. — Äuß-: 1) intr.: zu Ende narren; Wer in der Jugend ausgenarret, sei klug bei Jahren. Logau (L. 5, 228), f. sich austoben ic. — 2) tr.: a) Einem sein Geld a. f. ab-n. — b) Einem a. aussöhnen. Schm. — Be- [2]: veralt. statt narren, sponnen. Spate; Waldm. 61, 62. — Durch- [2]: durch die Hebel ziehn, verböhnen. Spate; Mehr und mehr wird man durchnarret. Luther 5, 79b; Uns so narren und äffen. 117a; 6, 121b; 320b; S. 49a; S. 211b; 251a; 276b; 219b (am Rand „genarret“); Musäus Wb. 3, 133; Schlegel Sch. 7, 217; S. 32; Ham. 3, 2; Eick N. 5, 70; Eic. 1, 274; 286; P. Ar. 1, 49 ic., vgl. veralt.: Einem lustigen Fund .. damit sie uns genarret hat. Schadenreicher Ha ic., f. Schm. 2, 702.

herum n. *H.* Gel. 143; Kärtberger Am. 374 *sc.*, auch: *Gin bin-n.*, ihn verierend eine Zeit hinhalten *sc.* — *Verz-*: 1) *tr.*: Sein Gold vern., in Narreteien ausgeben; *Sie Zeit vern.*, mit Karretten hinkringen. — 2) *refl.*: sich (bis zum Närrischwerden) in Etwas vergessen, verlieben, vgl. *Narr Ie*: Daß ich mich an fremde Unrein so vernarret habe. *Moskorsch* (*Wackernagel* 3, 1, 666 3, 32); Hade mich in ein jung Mensch vernarret. *Olearius Ros.* 67a *sc.* Ähnlich im Partic.: Solche in ihre Kinder vernarrte Mutter. *L.* 7, 235; Wir waren sämmtlich vollständig vernarret davon. *Mügge* (*Neb.* 1, 103); Daß die Leute so vernarret sind auf dies unvermögende ... *Wilt.* *Olearius Baumg.* 91b; Bühl er noch immer, / so vernarret um das Liebchen. *V.* 2b, 4, 59; Sie ist verliebt, vernarret, von Sinnen. *Wst.* *Plan.* 3, 14; In einen solchen Gesichtern so unmäßig vernarret. *W.* *Loc.* 1, 78 *sc.*; Die Vernarrtheit. — Bei Spate auch *intr.*: Über Etwas vern., närrisch werden *sc.*

Narren-hass, a.: — *est*: in der Weise eines Narren, närrisch; Durch seinen n-en Ausschritt. *Ip.* 3, 49; Einem n-en Junfer. *Schütz* *Sb.* 2, 223 *sc.* — *-haft*, f.; — *en*: eine Gesamtheit von Narren, Narrenzunft *sc.* — *-hum*, n., — *(es)*: O: das Narr-*Sein*; Die Schellenfahre als Zeichen des N-s. *sc.*

Narrel(h)eit, f.; — *en*: *Narre(n)-Theidung* (§. II *Ding*, *Ann.*); *Narrengehwäg*, *Narrenwölf*: Ich bieß sie mit ihren N-en weiter geben. *G.* 25, 261; Es träumt mir / grauame N. *Hain* *Nom.* 82; Da fein der Weißen Schul ein Markt voll N-en. *Mühlsoth* *Leich.* 199; Springt aus der lieblichen N. so plötzlich in den Tiefstein. *Eich A.* 2, 6 *sc.* Daneben neutr.: An solchem N. und Purrentand Behagen finden. *Schütz* *Hambd.* 29 *sc.*, ferner als *Nz.*: Mit Schwanz und Narretheiden. *G.* 2, 121 *sc.*, ferner: Lasß ihn die Narrentheidung treiben. 12, 19; Mit der ... *Etwas* Narrentheidung zu treiben [sie zum Narren zu haben, zu verhotten]. *W.* *SB.* 1, 55. — *-en*, *intr.* (haben): Narreteien treiben, narrierten, auch in *Zßsg.* 3. *V.*: Sein Gele vor n. *sc.*

Narr-hast, a.: *narrenhaft*. — *-heit*, f.; — *en*: (ebne *Nz.*) das Närrisch-*Sein*, närrisches Wesen, auch personif. und (m. *Nz.*) eine närrische Handlung, bald in mehr, bald in minder hartem Sinne (vergl. *Narr I*, Theorie und als *Ggsz.* Weisheit *sc.*): Ein Kluger thut Alles mit Vernunft, ein Narr aber breitet N. aus. *Spr.* 13, 16. Einem Narren in seiner N. 17, 12, 27, 22 u. o.; Eine N. gegeben. 5. *Mof.* 22, 21; Präludation der centralen rätselhaften Thätigkeit, d. i. Vernunftheit §. d. *N.* (*paranoia*, *satuitas*). *Vok.* *Diagn.* 305; N. hat gar ein groß Gezel.; bei ihr lagert die ganze Welt. *Brant* *Narr.* 46, a *sc.*; Sein Hosen, sein Leid zu verfeilen, / sonst er (*Brutus*) der N. Gewand. *Kreitgrath* *Garb.* 131, Sobald ich mich in das Gewand der Thorheit kleide, blieb es nicht bloß bei der Maske, sondern die N. durchdrang mich gleich durch und durch. *G.* 17, 119; Gbweidig N-en ... Unvermeidt würden sich noch andere Thorheiten hinter diese verstecken. *W.* 7, 181 *sc.*, vergl. mundartl.: Das Narrat. *Schm.*; (veralt.) Die Narrei mit Gauderei. *Luther* 8, 50b; „Narr.“ *Brant* N. 16, 76. — *Zßsg.* (1. die von Narr), *V.*: Lasß die Bücher N. fahren! *W.* *Loc.* 6, 58 [an einem Vulcinenarren]; Die Karneval-N., gewisse Moto-N-en mitmachen *sc.* — *-teren*, *intr.* (haben): s. *narren* 1 und *Zßsg.*

Närrisch, a.: (1. *Narr I*): 1) theorist., unklaug. und, wie diese Wörter, auch zw. : nicht recht bei Trost, irr im Kopfe; anderseits (nain, bibl.) von verfeiltem Sinn und Gemüth *sc.*: Die Sinde... , damit wir n. gehabt und uns verständigt. 4. *Mof.* 12, 11; Ob der Narr selbst n. ist in seinem Thun, noch hält er Sedermann für Narren. *Pred.* 10, 3; Ein kluges Herz handelt bedächtiglich, aber die stubigen Narren regieren n. *Spr.* 15, 14; 14, 7; Ich bin der „aller närrisch“ und Menschenverstand ist nicht bei mir. 30, 2 *sc.*; Alles, was weiß war, soll als n. erkannt werden. *G.* 39, 70; N-es denken. 4, 24; Wie leicht war es da, die vererwabte Linie zu überhumpeln und vor lauter Freude, nicht mehr dummn zu sein, — ein wenig n. zu werden. *W.* 7, 178; Könnte ein wenig n. sein, ohne daß er gerade Das sein müsste, was man verrückt heißt. 1, 183. Man konnte n. [verrückt] werden, wenn man dran dient *sc.* — 2) (mundartl.): Alle Jungen waren n. in sie, wie man zu Altenahe sagt für

„verliebt sein“. *vhorn* *rhD.* 2, 15, vergl. *Narr Ie*. — 3) Lachen erregend, wölflich, drollig: Ein n-er Hauf; N.- Kleidung, Tracht *sc.*; Im Auge stand ihm eine Thräne, aber der n-e Gast verschreute sie gleich. *G.* 15, 18; Münster muß ich seine ungewöhnlichen, nebstlich, n., drollig. 29, 249; Sich vom kleinen Savorardeen die n-en Thieren zeigen zu lassen. 31, 326 *sc.*; verfärbt: Ein pudel-n. Thier. 11, 49; *Cham.* 5, 48; *IGMüller* *Vind.* 4, 165 *sc.* — 4) (§. 3) verallgemeinert, auch ohne Bezug auf lebende Wesen = schmutzig, sonderlich, eigenhümlich, wunderbar, bemerkenswerth *sc.*: Das ist doch n., daß ich ihn nie gesehen habe *sc.*

Anm. *Nbf.*: Es ist närrisch [4]. Höfer *V.* 46; *Rodenstabnarrische Spiel*, *Fischatt* *Garg.* 170 *sc.*; Ein „nerrichter“ [1] *Sohn*. *Spr.* 17, 25; 5. *Mof.* 32, 21; Luther 5, 380a; 5, 21a; Was steht lächerlicher? .. und was kann doch nerichter (3) geschehen? 6, 140b; *SW.* 64, 124 *sc.*; Närrichter (1) denn ich. *Delchingen* 53; Die „närrischen“ (summsten) Thiere. *Eppendorf* 54; Diese übernärrige Narren. *Garzon* 303b *sc.*, „Narrig“ [1], s. *Guskow* *Bl.* 1, 426 *sc.*; *Marrecht*, *Brant* N. 6, 46 und 48; *Wbdr.* v. 15; 55 *sc.* u. schwz.: närrig. *Stalder* 2, 231 *sc.* (vergl. 248) narrochtig. *Gomel* *G.* 81; 105; 249; *Etwas* Narretheit. 262 u. dazu: *Narreburgi* 54; *Sch.* 111 *sc.* bohr.: narret. *Schm.* (vergl. *Narretei*) und im Superl.: Wer mutig geht, der ist der narr. *Brant* *Narr.* 971, 14. *S.* mhd. nærrisch, narreht u. narrekeit.

* *Närkle (ruß.)*, f.; — *n*: *Art Schläfen*: Die N., rennbraun, durcheinigt den Raum. *Cham.* 4, 58.

Narwal, m., — *s*; — *e (-s)*: eine Art Wal (§. d. 2) *ed.* *Walfische*, *Günther* (§. d. 2), *Monodon monoceros*: Die Güntherer od. N-e. *Oken* 7, 1059, vgl.: *Thom.* *Barbelin* sagt schon, daß das Wort Nar im Isländ. „Nas“ bedeutet. 1061.

* *Narzisse*: f. *Narzissen*.

* *Nasal* (lat.): 1) a.: durch die Nase tönend ed. gehrochen: Du n-e Ausprache des „na“; N. laut *sc.* — 2) — *(es)*; — *e*: ein (näselndes) Register in der Orgel.

Näsch, n., — *es*; — *e*: 1) (o. *Nz.*) das Naschen, die Naschhaftigkeit. *Gensch* (c), *V.* 2: G. will Streich haben. *Köni* *Sprchw.* 2016 (vgl.: *Geschle* 2063); Mit *Näsch*, Fressen und Sauen. *Sachs* *G.* 2, 93 *sc.* — 2) zum Naschen dienende (leckre) Speise, eig. u. übrtr.: Solche G.—süß das Weib. *Drossen* *A.* 3, 96; Saugt, wie die Biene, aus jechter Blume Geld. | Wenn du nur, so leucht du's rauhst, folg G. aus wieder brässt. 2, 349; *V. Ar.* 1, 122 *sc.* *S.* näsch.

Näschbar, a.: was sich näschken läßt, vgl. *esbar*: Dann trennt das Kind . . . das N-e vom Un-N-en. *Guskow* *N.* 8, 26.

Näschchen, *intr.* (haben): nicht aus Hunger, sondern aus Leiderei, um des Wohlgeschmacks willen essen, nam. oft mit dem Nbnbegriff des Heimlichen, Versteckten, oder des Nüdwährens von Einzelnen, Einem bes. Mundendem *sc.*, auch übrtr. auf die lüsterne Versteckung anderer Genüsse, nam. der Liebesfreuden (§. *Näsch*, *Näscherei*), doch auch geistiger Genüsse, *V.* *z. B.*: lesen, ohne das Ganze zu erfassen, nur Einzelnes, Einem grade Mundendes auswählend *sc.*, zw. auch tr. mit dem zur Versteckung der Lüsterheit dienenden *Gsgd.* als Obj. u. tr. u. refl. mit Angabe der Wirkung: Kinder und Haken n. gern; Ein wenig nach Näschisch n.; Bonbons, Rosinen und Mandeln n.; Den Teller leer n.; Sich in Leckereien aem n.; Ein Gembann, der bei freunden Frauen n. geht; Der Klang der Wortart, die an meiner Wurzel näscht (fragt, s. d. *3aJ.* *G.* 9, 224). Wenn der Baum der Art nicht unterläge, . . . so näscht ihn doch zu Tod die dunne Sage. *Mosha* *Ab.* 63: Erst angehoben zu lesen, gleichsam zu n. *Grimm Wört.* 1, LXXXVIII, Wer gern aus fremden Töpfen näscht. *Rebhun* 76, 493; Durch Leckeln (§. d.) und durch N. | versteckt sich mein Frisch an einer neuen Tafeln. *Wadt* 2, 97; Das du recht viel Pecklein hastest | aus Grabs Brunnenküchen näschest. *Nückel* (*Wackern.* 2, 1546 3, 24); Das heißt von der Suppen näschst (sic). *Sachs* 1, 509c; Sie häkte | an beiden Tafeln schwelgen wollen? hätte den Götterstein der Ewigkeit schauetragen | und doch zugleich des Pastors heimliche | Entzückungen zu n. sich erdreiset? *Sch.* 265a; Selbst in dem Weinberg näscht sich das Reh nicht immer genießbar. *V.* — Dazu: *Näsch*, häufiger:

Näschter (§. d.): ferner: Du bist meiner Jungen eine süße Näschung [§. *Näschwerk*]. *Aschenblut* (*Wackern.* 1, 1012 3, 15); Die Näschung gw.: Das N.

Anm. Abd. *näsch*, *näschön*, mhd. *naschen*, vergl. *Schm.* 2, 712. Vielleicht verw. mit nagen (§. d., vgl. oben *G.* und *Mosen*), ferner abn. König als Tonw., vergl.: Die Näsch, *Näsch* als Bez. des wuhenden, nuschelnden Schweins, s. *Schm.* 2, 714 (vgl. 711 *nuseln*). Dazu außer den vorankommenden und nachfolgenden Wörtern (mundartl.): Die Näsch, der Genäsch, das Näschelein = näschaste Pers. *Schm.* — Gehört hierher auch der weidm. Ausdr.: „Auch zwinget der Hirsch oftmals, so er die hintere Schale in die vordere reicht bringet, Etwas vom Boten zw. beide Schalen vorne in die Höhe, wie ein Laubblättlein; dieses heißt das Näschelein od. Näschelein“. *Dobel* 1, 9b, etwa insofern verallgemeinert n. bez.: eilig ein wenig weg - ot. aufnehmen, wie dann Näslein daraus korrumpt wäre, vgl.: Die Rose aufzünden, daß sie nicht Mist od. Roth auf - n. Seiter *Neszen* arzn. (1599) 19. Schwert ist umgekehrt, wie Adelung will Näschelein (als kleine dicke Schreib) das Grundwort. *Zßsg.* vgl. die von essen, festen *sc.*, *z. B.*: *Ab-*: Trauben a. *V. Ar.* 1, 171 *sc.* und (vgl. *Anm.* u. nagen): Der Mainstrom naßte von den nächsten Hügeln und Höhen ab, wahrend sein mächtiger Bruder Rhein mit dem Gebirg unter Bingen um einen Durchzug kämpfte. König (*Monach.* 1, 539b). — *Äuß-*: 1) naßend aufzehren. — 2) f. *[Anm.]*. — *Äuß-*: 1) *tr.*: naßend leeren, eig. u. übrtr.: hinter den ausgenaschten Brombeerhecken. *Guskow* 3, 3, 249; Sene beiten Unbefangenheit der Kinder, die nur den Honigbehälter der Minne a. *Ip.* 21, 17 *sc.* — 2) *intr.* (veraltet) auswärts näschnen, nam. von einem untreuen (nebenaus gehabten) Gatten *sc.* *Keller* *Bafin.* 167, 2. — *Bez.*, *tr.*: Etwas b., daran näsch, eig. und übrtr.: Dem tuftigen Käfer gleich, / der Den toll machen soll, der ihn benäht. *Grotius* *Sb.* 1, 56; Wie die Maus eine Hornähe benäht. *G.* 20, 184; Das Konfett der Liebe b. *Gisander* *Dels.* 3, 393; Alle Geschäfte werden von diesen Butterregeln schöner Wissenschaften benäht . . . sie fangen an ihnen nach Begnüglichen Saft. *G.* 9, 331; Ich benäste des alten Niclai Wiener Reise. *Zeiter* *N.*, ungw., mit Genit.: naßend herausbeißen: Wo Nebel und Wolke die Knospen der Sonnenstrahlen b. 2, 342. — *Durch-*: überall bez.: Die Dreiseckammer d. ie. u. übrtr.: Schriften, die er durchblättert, durchnäsch. König *Al.* 2, 213; *Zeiter* 3, 314 *sc.* — *Er-*, *tr.*: Etwas zum Näschchen erlangen: Die Eltern wissen, überall Etwas zu e. *Auerbach* *D.* 4, 7; Ihr ruisset Alles e., und erloschen! *Moskorsch* *Phil.* 2, 108. — *Um-*, *tr.*: allseitig bezn.: Weil das junge Gejagd summenäsig ziegen umm. *V. Lantl.* 2, 491; Georg. 2, 375 *sc.* — *Ver-*: 1) *tr.*: näschend verschwendet *sc.*: Geld verein.; Wird es fogleich vergeudet und vernäsch. *G.* 6, 24 *sc.* — 2) im Partic. (verglezt): im höchsten Grade näschhaft, genäschig: Vernäschte Rahmen machen adorabile Mädchen. *Sprchw.*; Ist selbst verlegen und vernäsch. *Sachs* *G.* 2, 131; 1, 22; *Wackern.* 2, 97 3, 41 *sc.*; In der Liebe haben der Deutsche und der Engländer einen ziemlich guten Magen . . . der Franzose in vernäsch. *Kont* *Sch.* 95. Dazu: Die Vernäschtheit.

Näschter, m., — *s*; uv. (-in, f.; — *nen*): Vors., die gern näschet, eig. u. übrtr.: Er ist ein gewaltiger N.; Sie ist eine N-in, Karte N. *G.* 16, 114; Indem das Schicksal der alten, unsittlichen Politik jene Fälle gelegt und mit der einladenden Näschung versehen, der . . . die N-in zu widerstehen kaum die Kraft besäß. *Götters Ver.* 112 *sc.*; Eine Jungfer, die sich auf | an die jungen N. (vergl. *Löffler*) hing, | die sie um das Kränzchen brachten. *Lichter* 110 *sc.* Auch übrtr. auf Thiere, *z. B.*: die einzeln erscheinenden Raubtiere, die, wenn sie schwärmeweis erscheinen, „Näuber“ heißen. *Kuckuck* Kat. 33; die des Winters oft in Speichelkammern *sc.* versteckte Motte des Dotterweibens, *Bombyx libritrix* *sc.* *Oken* 5, 1339. Auch o. *Uml.*, *z. B.* von einem nach Honig leckern Bär: Bewehrte dadurch den Näschter den Rückzug. *Münchhausen* 59. — *ei*, f.; — *en*: das Näschchen, Näschhaftig, und etwas zur Versteckung dereliebten Dienenden, Näschwerk, eig. u. übrtr., vgl. Leckerei, auch o. *Uml.*: Die N. der Anderen ist sehr arg; Den Kindern N-en gekost; So bald uns gelüstete, nach diesen Werten austatt nach irgend einer Näscherei sauf dem Markt zu greifen. *G.* 20, 37;

Ich erlaubte [meinem Bräutigam] durchaus keine Freiheit. . . Er, an N-en gewöhnt, fand diese Diät sehr streng. 17, 112; Zu den Konfiseurs, um N-en zu kaufen. Guskow R. 6, 23; Die nötigen literarischen N-en [sind Almanaden u. c.] Poldeske Sch. 1, 342; Alles, was er gethan, aus bloßer N. saus lüsternen Kifel] gehan. W. 14, 181; Kinder von schädlicher Nahtscheri abstoßen. W. 9, 264; Dafür empfängst du nun auch den Lohn deiner Nascherei. Euc. 5, 141 r.

Naschhaft, a.: naschfützig, vgl. (ge)naßdig, ver naßt; N-en Drosseln zum Betrug. V. H. 1, 306 r. — -igkeit, f. o.: das Naschhaftsein.

Naschig, a.: naschhaft: L. 1, 159; Ein Aff und Bär . . . gleich n. Lichten 16; Ramler J. 1, 46; Wo sie eine n-e Weise davon verzagte. Chämmel 2, 8; Die n-e Seele. 7, 166 r.; N-teit. EHoffmann Ausgav. 7, 132 r. Auch: Einem naschiger Oter. Hörn vD. 2, 19; Die n-a schigen Sperlinge. Kohl A. 1, 123; Stallnachz. Hschart Garg. 62b r. — **ßßgg.**: Gez.: Die Ziege nimmt g. sargen Theil. G. 12, 201; Er war geizig . . . und ebenso speisefüsig und g. 18, 335; Weil wir unsere G-teit hier nicht befriedigen dürfen. 20, 10; Deines Baumens brennende Diebs-G-teit. Proz. Woch. 11 r.

Näschlein, n., -s; uv.: i. naschen, Num.

Näse, f. : -n; Näschen,lein: -n-, Näs-, -z: 1) das Geruchsorgan und der es umfassende Theil des Kopfs, bei vielen Thieren (vergl. Schnauze) u. nam. beim Menschen, z. B. in Bezug auf die äußere Form: Deine Näs ist wie der Thurm auf Libanon. Hose. 7, 4, vgl.: Die N. raget hervor, schön und stolt wie das Königsbaude auf einer der Höhen Libanons. H. R. 7, 53; Die breite Thier-N. zieht sich durch den aufrechten Gang des Menschen zusammen und organisiert sich höher und feiner. Ps. 3, 165; Die Wurzel der N., ihr Rüken, ihre Spalte, ihr Knochen. Ps. 13, 307; Die N. ragt ihrer ganzen Länge nach aus dem Gesicht (des Menschen) hervor und bildet eine dreieckige Pyramide oder ein Tetraeder, wie es bei keinem Thiere vorkommt. Sie besteht aus dem Rücken oder der Brust, aus der Scheidewand und aus den N-n-Flugeln. Sie öffnet sich hinten in den Mund. Oken 4, 327; 95 r., vgl.: Du sollst dein Brot essen im Schweiss deiner N-n. Luther 5, 129b, s. des edlen; deines Angesichts. I. Alt. 3, 19, ferner in Bezug auf den Geruch, z. B.: Sich immer räubern zu lassen, dazu gehört die göttliche N. eines Gottes oder vielmehr die höhere seiner Bildnisse. Leitwiss. 41; Wollen von Weihrauch . . . eine Ceremonie, die meiner N. um so willkommner war, da ihr der eumrische Geruch . . . behörflich zu werden anfüng. W. 16, 191 r. — N. findet sich in einer Menge scheinbar Verbindungen u. schwach. Wendungen, die wir der Übersichtlichkeit halb nach grammatischen Beziehungen ordnen: a) alleinstehnd: Ist N-n, dann Brillen! Sprchw. = man muß nicht eher fliegen wollen, bis Einem die Federn gewachsen se. — Ferner mit Gw. (b-g): b) zur Bez. der äußeren Form-r.e., vgl.: Die N. wird, da sie Organ des Geruchs ist, unwillkürlich als Organ des geistigen Spurens symbolisch gedeutet. . . So erscheint die aufgeworfene N., das οὐρῶν, nais, neugierig, naßweisig; die Κελτ. N., das γέρων, durch ihre Vorwrelten in der Mutter führt, durch die rubiges, schlantes Abstinen aber gelassen, daher großartig und edel, wodurch letzter Zug der ohne Einsicht begetrachtete, geistlos anmaßenden Rams-N. fehlt, die kurze, runde, rumpfe Kartoffel-N. plump hännlich, ohne Unterscheidung im räppischen Ergrissen des Genusses, die schmale, spike mikroskopisch, pedantisch, kleinlich scharfslinig. Von der geraden griechischen N. wird anderes . . . die Nede sein, (vergl. Proflj. Pötscher Abb. 2, 211 r.); Ubrigens finde ich ebenso natürlich, daß ein Mann seine eigene Art, über jede Sache zu denken, als daß er seine eigene individuelle N. habe. Es gibt freilich N-n von se besondrer Figur und Proportion. . . Aber unter laufend mehr oder weniger gebogenen oder eingedruckten, vierckenigen oder aufgestülpten, längern oder kurzen N-n vom gewöhnlichen Schlage mag immer ein Gherantenrüssel oder ein Habichtsknabell ohne Schaden mlausen. W. 9, 45; Große, kleine, schöne, häßliche, spike, sunwre (vergl. e), platte, breite, gequollte, aufgewornte, geünkte, feine (vergl. e) oder feingeschnittne, gerade, kurme N. r.e.; auch: Rotha, kyrfrige, sunige N.; Die rothe N. des Drinters. Pötscher Abb. 2, 219 r. (s. d.). — e) in Bezug auf die Feinheit des Geruchs u. übrtr. der geistigen Spur-

kräft (vgl. Riecher): Der Spruhund hat eine gute, scharfe, feine (vergl. b), dunne, eine sunwre (vergl. b) N.; Dieser Klatschfink hat eine feine N. Detet 1, 310; Ihre N. muß die feinste nicht sein, wenn Sie hier nicht die Freiheit gemerkt haben. Mendelssohn 4, 2, 366; Anmuthiges Wikes | und feinfürwender N. V. H. 2, 43; Meine N. ist nicht eben frisch hierin. Jäger 14, 117; Meine N. mußte gewaltig verstorft sein, wenn ich Blaubeeren sollte r.e. W. Euc. 1, 159 r.; auch: Er . . . | reicht das gefragte Chr und hebt die lustige N. W. 11, 253, laudhend und fröhrend, witternd, vgl. d. — d) zu a und b uv.: eine Pers. (allgemeiner — f. 2t —: ein Wesen) mit so oder so beifälliger N., nam., in ßßgg. (vergl. Bart 3 u. z. B. als maser.: Der Groß N. Spate 2, 63), z. B.: Ihr sunwren Näschen! das doch ist | auch immer kluger dunkel als wir. Ramler 8, 3, 113; Dich schwatzt mit langer N. [s] die lange N. beim Kriehard 45, Rudels von Habsburg mit der lange N. r.e.; ferner (s. e): Doch manche Gäste Das verdres, gewisse seine N-n. G. 2, 198 r., s. k: stecken. — e) infolfern die Haltung der N. u. das sich durch die N. fundgebende Mienenspiel als Ausdruck des Innern gilt, z. B.: Die auf uns Zauder, die das „Ven“ nicht führen, | mit hoher N. niederschauen Höhn 76 (vgl.): Der bielt den Nacken so steif, daß die N. mit den Wolken so ziemlich gleich war. Unnig! laer er . . . Was will ich nun damit sagen? „Gri, die alte Lebet“ du sollst die N. nicht allzu hoch tragen“. Aber auch nicht allzuniedrig. Engel 1, 92; Wenn die Leute . . . mit der N. in der Luft vorbeigehen. W. Euc. 1, 62 r., s. k u. hochhäufig r.e.; Die Bäte hab mich mehr als einmal mit einem südtirolischen Näschen an. G. 14, 25 (vgl. k: Die N. aufwerfen, rümphen, ziehn, runzeln, kraulen r.e.). — f) (s. e) Eine lange (s. d. Ig) N. als Ausdr. der Beschämung im Gesicht Dessen, den sein Streben, Einwas zu erlangen getäuscht, der leer und unverrichteter Dinge ausgeht, nam. in der Wendung: Mit langer oder mit der langen N. abziehen (vergl. auch H). D. 496b; Lorter Br. 2, 215; L. 10, 240; Sch. 167a r.; Einem mit langer N. beinhüsteln (s. d.). Daher auch: N. die böhmische Geiste, wobei man die ausgebrechte Hand gleichsam als Verlängerung der N. mit dem Daumen an die Nase spitze legend, Einem entgegenhält, vgl.: So mache ich mir, als wollte ich die ganze Post verböhnen mit den Schlafmücken, eine lange baumwollene N. Hörn 2, 80; Wie die Damen fort waren, lachte sie mit madte hinter ihnen eine lange N. Guskow R. 5, 165 r.; dann auch: N. = Verweis r.e., vgl. das Räthsfel: Gott gibts im Mutterleib, ein Andere auf Parier. | Das Gme ruhe s. d. J. ist uns, das Andre ruhen wir. Hebel 2, 236 u. z. B.: Drob der alte Brüdcr erstaunte | und ihm eine gutgelaunte | obcumtliche N. gab. Leitwiss 2, 70; Da werden von oben her N-n über schlechte Proceduren ausgetheilt. Guskow R. 1, 136; 5, 361; Was mir aber eine gelöste N. entrua. Hscländer Hand. 1, 56; Sch. 3, 147; Von oben nichts wie N-n über die Landamenspflege. Lewald Leb. 3, 28; Gehalt der Landrat wieder eine offizielle N. Waldau R. 2, 79; 78 r., vgl.: Diese gute Herren wollen die Näs in allen Sachen haben, darum muß man ihnen blaueilen eine lange N. langen. Weidner 16 r.; ferner: g) Wässerne (s. d.) N., als Bez. v. Einwas, das man nach Belieben umformen, drehen,biegen kann: Danzel 43; Sichtart B. 33a; L. 10, 65 r. Dazu wohl: Einem eine lange, ungeheure r.e., bei Altern z. B. Alter Proz. 3, 1; Lorter 131a r.; Boos-N. drehen (s. d. Ig), ihn täuschen, zum Besten haben od. anführen. Guskow R. 5, 469; Luther 5, 416a; SW. 35, 17; Proz. Mus. 1, 233; 3, 129; Ich wollt mir wohl ein kleines Näschen drehn? W. 10, 46; Ist's möglich . . . nicht zu sehn, | daß dein Dräfelspruch und dein betrieles Bild und deine Phantasie dir eine N. drehn? 12, 323; 14, 140; 15, 165; 34, 301 r.; Dem . . . ist leicht ein Näschen angekreest. Müller 6, 104 r.; Machen sie dem armen Volk ein N-n. Luther 5, 351a; Mit einem solchen Schein . . . die Welt zu betrören und ihr eine N. zu machen. SW. 60, 301; Schotter 1132b r.; Einem eine N. ansehen, Adelung; Wer leichtlich Glauben giebt, kriegt mehr als eine N. Günther 1619. — h) mit Nachfolgendem aberv. Bez.: Immer der N. nach (gehn, schlendern r.e.), in grader Richtung vorwärts. Hscländer Stillse. 1, 311, W. 10, 92, 11, 187 r., so auch: Immer die r.e. der N. lang (s. d. 10). Ferner: Alle N. lang (s. d. 1c) = alle Augenblick. — i) als Subj.:

Die N. sieht, rinnt, triest, treyßt r.e.; Die N. reicht, schnüffelt, schnaubt, schnauft r.e.; Ihre N-n weideren sich im Voranz an Tüsten. W. 13, 160; Mir ekelt! N-n [s. Ann.], Augen, Ohren schwärmen sich. Sch. 111b r.; Indem sich ihre Nase meistlich wiegt (vergl. Verdrüß r.e.). W. 13, 35; So hoch die N. reicht, da mag's wohl gehn, | was aber trüber ist, können sie nicht sehn. G. 2, 80; Der Schleier war, daß die guten Bräutchen nicht weiter haben, als ihre N. reichte. W. 9, 105; Wenn die Arten so fortfahren, wie bisher, nur so weit zu sehen als die N. geht. Henne (Lorter's Br. 2, 299); Man muß ihnen nicht . . . weiter Glauben zulassen, als Einem die Näs lang. Weidner 19 r.e.; Die Schwierigkeiten einer Sache riegelt ihr nie eher in Gewöhnung zu nehmen, als bis auch ihre N. daran erinnert. W. 13, 64, bis eure N. dar auf steht, s. 3. — k) als Obj. (alzhab, nach dem Grund, der bezügl. Zeitr.): Wenn Grußen ihr die N. abholen wollte, sie zündete ihm [hielt ihm das Licht] dazu. Gouhelf G. 13 r.; Dem Feind die N-n und Stirn frisch und fröhlich geboten. Luther 8, 4a r.; Die N. aufklaben, aufklaffen, z. B.: Sich die N. an od. bei Ein-as verbrennen (s. d. 2b), sich dabei beschädigen, zu Schaden kommen. Dein Näß wird mit schnaufer, aufgeblasener N. buntbewichen. Klinger Gris. 16 r.; Einem eine N. an-screchen, s. g: fletnur; Vor dem bettelischen Anbau ich erst die N. gerett (mich ekelt abgewendet). Jäger 143 r.; Ich bemerkte bald ein paar Spruhunde (Spione), die auf mich angestellt waren, und fuhrte ihre N-n auf alterlei Wege. Hscl. A. 1, 225; Demandes N. auf einer falsche Härente fuhrn (od. leiten) r.e.; Sich die N. begießen, betränken; In jenen Quark begräbt er seine N. G. 11, 15, f. u.: haben, stecken; Ihr Viehhauer hat keine Augen, seine N-n sieht und merkt Nichts]. 9, 281; Schmugeln hat bei uns Alles, was loszulassen N. und Ohren hatte. Höser W. 60, die Grenzbeamten zu hüten und zu hören r.e.; Seine N. in allen Saden (Weidner 16 r.e.) oder allenthalben (Gottshaff G. 142) haben, sich vorwiegig od. unberufen in Alles wengen, s. u.: stecken. Schwz.: Du hast einen guten Keil an der Hand, der macht das Höflein zwrea, daß es eine N. hat. Gouhelf Sch. 102, bringt es gehörig in Stand, so daß es ein gutes Ansehen gewinnt (wie das Gesicht durch die N.), vgl.: Es möge auf Gunter's Klosteren S. Paulus' Spruch ein solch N-n [An- oder Auschein] gewinnen. Luther 1, 394a; 345a r.e., andererseits aber auch: Einwas hat eine N., seine Schwierigkeit, so daß es nicht glatt abgeht (vgl. 2 die N. als hervorsteckende Spiege r.e.), z. B.: Rednen hat eine N., besonders wenn man es nicht weiß kann. Gouhelf II. 2, 100; Sch. 256; 260; G. 7; 292; 315 r.e.; Die N. hoch halten (od. tragen, vgl. e); Die N. krübeln, um sich eine Brille (s. d. 1b) aufzugen zu lassen, selbst die Hand dazu bieten, daß man getäuscht und betrogen werde; Die N. hängen lassen (od. senken), als Zeichen der Beschämung, des Kleinhinths, vgl. e; Die N. kraulen (Engel 1, 340; 7, 215), darev. kräfeln (V. H. 2, 303), kraus ziehn, s. u.: rümphen; Einem die N. krümmen. Luther 8, 19a; Sie böhmisch gegen ihn rümphen, ihn verfpotten, s. u.: ziehn; Seine N. von od. aus Einwas lassen, sie nicht hineinsticken, sich nicht unberufen bin-stümlichem r.e.; Demandes N. auf falsche härente leiten (od. fuhrn); Der Hund hat die N. [Wittung] verloren; Einem eine N. machen, s. g; Die N. rufen (od. reinigen, schnäuzen, wischen); Nie, seitdem ich mit | die N. selber rufe. W. 34, 256, seit früher Kindheit, s. u.: schnäuzen; Die N. (böhmisch, fröttisch, verächtlich r.e.) rümphen (s. d.) zu od. über Einwas; Das Näschen-Rümphen; Die N. runzeln, vgl.: Wo Nichts die N. rumzlicht macht sträust, rümpt r.e.; Hagedorn 1, 114; Sich die N. schnauben, ruhen r.e.; Wer die N. hart schnäuzer, zwingt Blut heraus. Spr. 30, 23, Sich die N. mit den bloßen Zingern schnäuzen. Lorter Br. 1, 491; Seitdem wir alle unsre Bürgersöhne, sobald sie sich die N. am Armel schnäuzen können, dispensando ins Heirathen rüfzen lassen. W. 27, 148, s. o.: ruhen; Daß sie unbarmherzig mit dir handeln sollen; sie fallen die N-n [s. Ann.] und Ohren abscheiden. Hes. 23, 25; Wer sich die N. abschneidet, schaut sich das Angesicht. Sprchw. von Demand, der sich selbst durch Das, wodurch er Andre rüfzen will, den größten Schaden zufügt; Einem eine N. ansehen, s. g; Die N-n einsehn! macht euch nicht so breit; seit nicht so hochhäufig]. Sch. 12a; N. mit Maul aussperren, gähnd, vor Verwundung; Ihm die N-n

[Amm.] aufzufinden, die er so fest zugespundet hat und nicht riechen will, wie er künft, auf daß er's riechen müsse. Luther 6. 358b *rc.*; *Die N. ins Buch* (Pius Mus. 3. 228), ins Konzept (2. 16) *rc.*, in Dinge, die Einen nichts angehn (1. 109) in Alles stecken; Ich mag | mein Näschen nicht in Alles stecken, mag | mein Handwerk nicht in Allem haben. L. Rath. 4. 1 *rc.*, s. o.: haben; dazu (f. d.): Allerdings, du Nas*in* Alles! Dronken A. 3. 431, du, der du dich in Alles mischtest *rc.*; So riecht sie der Feind, sobald er die N. ins Dorf strect. Hebel 3. 162 *rc.*; Der Hund trugt die N. hoch, wenn er beim Suchen den Kopf hoch hält. Laube Br. 293; von Peri. = hochmäig, hochmütig sein (f. e.); Diese geborenen Herren . . möchten die N. wieder höher tragen, als sie gewachsen ist. Hat mein Herr Ihnen leichthin nicht seinen Damen nicht sehr gern aufgeruht? Aletris Der. 1. Kap. 13 *rc.*; Der die N. du wirst, mit dem Blick in die Straßen unheiratsfrei. Dronken A. 3. 48; Die Kleine warf das Näschen in die Höhe. Pius Mus. 1. 122; Die N. aufwerfen, stolz und verächtlich *rc.*; Eine N. genommen, s. o.: haben; Wer dem Kinde die N. wisch, tußt der Mutter den Baden. (Sprichw.) L. 11. 386 *rc.*, auch als verhüllender Ausdruck für „Autsch“ (f. d., Amm.); So weiß der Nachbar schön, was auf dem Priechen steht, | weran man sich die N. mischt. DanStoppe (1778) S. 94 *rc.*; Die N. ziehn, in Balten (W. HB. 1. 101), in Rungeln ziehn *rc.*, vgl. kraulen, rümpfen, krümmen, auch: Ein jedes aufgestutzte Baumchen höhnt | mich an! . . Der Burbaum zieht mir eine N. G. 2. 72 *rc.* — Ferner abhäng. von Präpos. (alphab.): i) Einem einen Ring an die N-n (Amm.) und ein Gebiß in das Maul legen, bbl. (f. N-n-Ring); Etwas an (ob. unter) die N. halten, um es zu riechen; Einem Etwas an die N. streichen, um es ihn riechen zu lassen, übrtr.: ihn durch ein Schneidewort berücken. W. 64. 301; Den Finger an die N. legen, finnend; Einem an der N. fuhren (Grabe Hahn 103; Pius Mus. 3. 182 *rc.*), herumziehen (f. d., W. 11. 75 *rc.*), herumziehen (G. 11. 18 *rc.*), ihn äsend hinhalten, ihn aufführen (f. d. 2), nasführen, zum Besten haben, vgl. o.; Sich an die eigne N. fassen (vgl. o.), bei Vorwürfen, die man Andern macht, bedenken, daß man an der eignen Peri. einen näherliegenden Stoß hätte; Zups dich an deiner N.! Autobö Br. 209 *rc.*; Einem Etwas an die N. bestreuen (f. d. 1. o. vgl. m.). Sch. 183b *rc.*; Etwas, das man verheimlichen sollte, so machen, daß es Einem unvermeidlich in die Augen fallen müßt; Einem überlaut an die N. lachen. W. 3. 40; HB. 2. 209, ins Gesicht (vgl. r u. v); Einem Etwas an der N. ansehen, aus seinem Gesicht, aus seinen Mienen merken; Was ihm gefällt und was man lassen soll, | kann man dem Herrn nie an der N. vorwirken. G. 11. 143 *rc.*; Wenn wir von Dingen, deren es nur wenige gibt, sagen, daß sie sich an den Fingern zählen lassen, warum sollte man nicht von Dingen, die fast einzig in ihrer Art sind, im Scherze sagen dürfen, daß sie sich an der N. zählen lassen? L. 11. 655. — m) Eine Brille auf der N. haben, auf die N. sehen; Die Brille der Eigentliche sieht deinbare jeder Nation auf den N. Simmeemann Nat. 2 *rc.*; Einem einen Schlag (Schneller, Stüber *rc.*) o.; Eins auf die N. geben, auch übrtr.: seine Hochmäigkeit strafend ducken, so auch: Eins auf die N. bekommen *rc.*; Recht ist, daß Dem auch mal was auf die N. kommt. Goethel II. 2. 255; Wenn Der (dieser Person) nicht Etwas auf die N. werde, so wisse man nicht, ob man noch an eine Gerechtigkeit glauben solle. G. 63 *rc.*; Auf die N. fallen, eiq. u. übrtr.: mit einem Vorhaben scheitern, Schiffbruch leiden *rc.*, z. B. Stüding 4. 40; 89 *rc.* (vgl. s); Auf der N. liegen, z. B. von einem Kranken und Schwachen, der sich nicht wieder emporrappen kann. Horster Br. 2. 90 *rc.*; Einem auf der N. spielen, tanzen, läken, bohren *rc.*, seine gutmütige Schwäche im höchsten Grade mißbrauchen; Sich auf der N. spielen (Pius Mus. 1. 118), verumtanzen (Hebel 3. 242), sich Einem auf die N. läken (Vogt DC. 2. 150) lassen *rc.*; Den Treck auf der eignen N. nicht sehen. Goethel II. 2. 193, vgl.: den Balzen im eignen Auge *rc.*; Gründe, die er ihm nicht auf die N. zu hängen Lust hatte. GMüller Lint. 2. 256, vgl. 1: an die N. heften *rc.* u.; Einem Etwas auf die N. binden, f. d. 3c u. aufbinden 2c *rc.*; Der exelmußige Hohn, der auf der N. saß. Bachariä, f. e. — n) Einem solden Schnupfen haben, daß Einem das Wasser aus der N. fleist, triest,

strebmt *rc.*; Aus der N. bluten, — riechen, sünnen *rc.*; Ist Buch das Sungferden aus der N. geruht [entgangen]? Headir 10. 43; Einem die Warmer aus der N. ziehen (z. B. G. 11. 89; Vogt DC. 2. 237 *rc.*), auf schlaue Weise ihn übertölpeln, durch Fragen Das aus ihm herauslocken, was man wissen will *rc.* — o) (f. 1) Einem bei der N. überumsfahren. G. 6. 350; 9. 145; L. 11. 40 *rc.*; Sich (selbst) bei der N. nehmen (Luther 5. 295a; 6. 25a; 86b; 316a *rc.*), fassen, zupfen *rc.* — p) Durch die N. sprechen, singen *rc.*, näselnd, nieselnd, schnüffeln, (wie) mit verstopfter N., vgl.: Der Schelm sagte darauf mit einer hässlichen Stimme, die ihm durch seine Nase *n* klang. G. 29. 75 *rc.*; Einem eine Feder (f. d. 1) durch die N. ziehn. q) Das ist Nichts für deine N., für dich (passend ob. bestimmt sic.), — r) Nog in der N. *rc.*; Gott blies ihm ein den lebendigen Odem in seine N. I. Mos. 2. 7; Giob 27. 3; Wish. 2. 2, *rc.*; Eine Weise Tabak in die N. bringen, stecken *rc.*; Ich lieg den Gestank in eure N-n gehn. Am. 4. 10 *rc.*; Etwas an der N. bekommen *rc.*, es riechen, spüren, merken *rc.*, mit manchen Nebenbegriffen: Bei ihrem bedeutenden Verkehr bekam sie gar manches Geschäft in die N., daß er nie vernommen hätte, oder witterte Gefahren, an die er nicht gedacht. Goethel Sch. 185; Das kam Segeln in die N. den Vorwurf merkte er *rc.* II. 2. 286; Da stieg die N. den Geruch von den Wursten dem Wolf in die N., er schnuppte. Gleim M. 119; Das Warmtier, das schon von der Kuh herauf in die N. kribbelte. Gustow R. 2. 137; Die schönen duftigen Zweien stachen mir recht in die N. Pius Mus. 3. 51, reizten den Appetit, das Verlangen danach und so auch verallgemeinert: L. 12. 504 *rc.*; Diese Nede biß mich ein wenig in die N. W. Luc. 1. 433, verdross, kribbelte mich; Die den Suntern wie englischer Senf in der N. krabbeln wird. V. Br. 2. 190; Es schwunzte ihm in die N. Adelung, machte ihn stüßig, betreten machen *rc.*; Einem einen Rauch (f. d.) in die N. rieben. Stumpf 211a, vralt; ihn schmeichelnd berüssten *rc.*; Viel Wines in der N-n haben. Berlichingen 62, sehr aufgeblasen sein *rc.*; Einem in seiner N. Trutz bieten (Gleim 4. 11), Etwas fangen (Luther 1. 366a), lachen *rc.* — ins Gesicht, f. 1 *rc.*, vgl. auch: Sprach er wohl unter dir Hohn? G. 2. 147 *rc.* — s) Mit langer N. abziehn, f. f.; Einem mit der N. auf Etwas stoßen (Horster Br. 2. 281; Holbe Bel. 65; L. 3. 415 *rc.*), ihn so drab darauf hinweisen, daß er es nicht übersehen kann; Mit der N. ins Weite (L. 1. 288), in den Treck fallen (vgl. m: Auf die N. fallen); Warum die Nacktmenschen . . richtiger urtheilen, als die Zeitgenossen, die mit ihren N-n dabei waren sin unmittelbarster Nähe oder dabei betheiligt]. Thummel 2. 209 *rc.* — t) Des Menschen Schatz reicht nicht über die N. hinweg. Gervinus Lit. 5. 317 *rc.*; Es fehlt ihm über der N., sagt man im gemeinen Leben von Einem, der nicht viel Verstand hat. Eichberg 3. 473. — u) Sich viel Wind um die N. gehn lassen, sich die Welt um die Ohren schlagen *rc.* — v) Einem etwas zu Niedernes, ein Niedelsäckchen unter die N. halten; Einem Etwas unter die N. reiben, auch übrtr.: es ihm auf eine unangenehme Weise eindringlich sagen; Ich werde Niedemantel etwas Unangenehmes unter die N. reiben. L. 7. 186; Sagen die Bedienten[n] nicht aus, als wenn sie die Wohlfahrt des Hauses einem Sezen unter die N. reiben sollten? Möser Ph. 1. 162; Es wird seinen Glauben Sezen unter die N. reiben. Simmernat. 35 *rc.*, ähnlich: Ich will das Buchlein des Widerfaherns des Evangelii unter die N-n geöffnet haben, daß sie sich selbst in ihr Herz schämen. Luther 5. 259a *rc.*; dann auch: Unter die N. (vgl. r. 1 u. x) — grade ins Gesicht (in die Zähne, in den Bart *rc.*), z. B.: Wie Voltaire einem Engländer so Etwas unter die N. sagen könne. L. 7. 70; Einem unter die N. auslaufen. Spindler Stadt 1. 39; Rachte er ihr unter die N. W. Luc. 5. 100 *rc.*, vgl. auch: Das Töpfen setzt ihm so unter die N-n (Amm.), daß er's nicht kann leiden. Luther 5. 315a *rc.* — w) Dampf ging aus von seiner N-n. pf. 18. 9 *rc.* — x) Vor der N. (vgl. Paul 1a), in der unmittelbarsten Nähe, ganz direkt vor Einem (vgl. v), z. B.: Was siehst du hier? „Wo denn?“ Grat hier vor der N. G. 18. 41; Wenn man's nicht alle Stunden für den N-n sieht. Luther 5. 530b; Was Einem vor der N. geschehen | nicht glauben dürfen, bei Gott, ist hart! W. 11. 19; Vor der N. ihm gar kein einzig Kind umfangen! 20. 103 *rc.*; Einem die Thur vor der N. (zuschlissen) (Heine Reis. 4. 50;

Müllner 6. 49, W. 11. 214; Luc. 3. 393 *rc.*), zuschlagen (W. 11. 64), sperren (Weier Febr. 38) *rc.*; Einem Etwas vor der N. wegfließen (Pius Mus. 1. 257), fallen lassen (Gackländer Hdl. 2. 56) *rc.*, auch: Sie knüpfen ihm Fäuste vor die N. Stilling 1. 24; Einem Etwas für die N-n halten (Fischart B. 46a *rc.*), vgl.: es ihm verhalten *rc.* — y) Damit er Alten und alles Nötige zu Augen und N-n (Amm.) trage. G. Merk 2. 253, zu sehn u. zu merken — z) Bis es euch zur N. ausgehe und euch ein Ekel sei. 4. Mos. 11. 20, vgl. Hals 5. — 2) (f. 1) etwas N-n Ähnliches, z. B.: a) der entsprechende Theil einer Maße: Seder Unmaßte musste . . sich mindestens eine Waage oder N. kaufen. Gustow R. 4. 235; 236 *rc.*; Masken-N. Düringer 755 *rc.*; Ferner sprie Hervorragungen überhaupt *rc.* (vergl. Schweiz): Der Rosen, Bluse, Gipfel, Stadt), z. B.: b) Gleicher, dessen Gewebe bald in Spiken und N-n hervorstanden. Kohl A. 1. 19; Die äußerste Spize oder N. dieser Brücke, 243; hier an der Mündung sehr man gewöhnlich eine hölzerne N. oder Fortleitung an, die man „Schuh“ nennt. 117 *rc.*, f. Felsen-N. und die folgenden technischen Anwendungen. — c) Bauk.: N-n, die erhabenen Winkel (kleinen ungefehlten Spitzbogen), welche die regelmäßige Ausfüllung des germanischen Bauwerks bildten. Gie Kunzsch. 349, f. auch s., Dach-, Wasser-N. *rc.* — d) Bett.: Ababschnitts N., Pimpernus (f. d.), s. auch 1. — e) Buchdr. *rc.*: Das Papier wird hier theils behuß des Zeibaltens, theils des richtigen Anlegens in eine sogenannte N. (ein Streichen, dem langen Steg nach gefaltete Kartonpapier, dessen einer Falz auf den Deckel gefestet wird und dessen anderer zum Halten dient) gelegt. Franke Buchdr. — f) Büchsenhälfte: der Vorsprung der Schwanzschraube im Gewehrlauf. — g) Gutmach.: ein gekerbtes Holz, worüber die Saite des Fagbogens liegt. — h) Hüttentonne: Es bildet sich alsdann im Hohofen gewöhnlich ein Schlackentanfel (N.) vor der Form. Abschließlich 2. 70; So läßt man vom Gebläse aus einen Kanal von ungefähr 8' von fast geblasen fester Schläde sich bilden, welches man die N. nennt. 214; Dadurch bildet sich vor der Form (am Schachte) aus zusammengebackenen Massen ein Kanal für die einströmende Luft, den man die N. nennt. 255 *rc.*; Die N. ist leicht, es bildet sich kein Schlackenansatz; Mit einer langen N. schmelzen (vgl. k), s. naten 3. — i) Kochf.: N-n von Krebsen, Krebs-N., das frische Wordertheil der Krebschale; Puze die Krebs-N-n sauber auss . . füllt sie ic. Schieble 69; Suppe mit gesülten (fascierten) Krebs-N-n; Potage mit Krebs-N-n (Allerlei). Willkommen Saq. 1. 88. — k) Kriegsk.: eine das Hirn- u. Herschiden der Geschlechtern verhindrende Vorrang auf ihrer oberen Fläche; s. auch f. — Landwirthsch.: i) das obre spicke Ende der Kartoffeln (Kartoffel-N.). — m) N., Pfleg-N., die Stelle des Pfungs, wo das Streichbrett an die Griffsäule stößt. — n) Schiff.: eine ins Wasser vorragende Landspike. Dobrit (vgl. Gut), so nam. auch schwz. Stalder; fernier: das Bodertheil des Schiffes: Das Wind auf die N. haben; Mit der N. in den Wind stechen; Das Schiff liegt in die N., ist vorlastig. — o) Schlosser.: Erhöhung an der Mitte des Baets mancher franzö. Schlosser. — p) Tischl. *rc.*: N. des Hobels (f. d. 1). — q) Uhrmach.: der vorragende Theil des großen Steigradklobens, mit dem Koch für den vordern Zapfen des Steigrads. — r) weidm.: Näschen, die Griffrächen, welche von in der Griffsäule in die Höhe stehen. Laube Br. 276, f. nachs, Ammer. — s) Ziegelbr.: eine Erhöhung an den Ziegeln zur Festigung derselben auf dem Dach *rc.*, z. B.: Andre Ziegel haben an der Querseite eine N., an der andern ein der N. entsprechendes Loch. Bucher Nat. 3. 8. 297 *rc.* — t) Zoolog.: (vgl. 1d) ein Fisch mit vorstehender stumpfer N., Cyprinus (od. Chondrostoma) nasus, auch Räßling. Oken 6. 303; Hoff Th. 229; Echid Th. 51, vgl.: Die Zärthe, C. vimba . . kommt .. in der Donau vor, wo sie unrichtig auch Räßling heißt wegen der stumpfen N. *rc.* Oken 7. 315; Die Blau-N., Abramis vimba Cuv., z. B. Hoff Aug. 186 *rc.*; Ferner in Bsgg. Name von Fledermausen, z. B. bei Giebel 967 ff.; die Familie der Blatt-N-n, Istiophora, mit den Gattungen: Blatt-N., Phyllostoma; Höhl-N., Nycterus;

Bier-N.: Megaderma; **Kamm-N.**: Rhinolophus und dazu: **Hufeisen-N.**: Rh. ferrum equinum; ferner bei Oken 7, 961 ff.: die Gattung der Jungen-Blädermäuse oder **Blatt-N.**: Phyllostoma, dazu: die **Syter-N.**: Vesperilio hastatus; die Gattung der N-n-Blädermäuse oder **Satzen-N-n.**: Rhinolophus, eingeteilt in die **Cicer-N-n** (dazu z. B. die **Herz-N.**, V. spasma) und die **Hufeisen-N-n.**: Rhinolophus, ferner als eine Abteilung der Ohrenblädermäuse; die **Tedel-N-n.**: Rhinopoma u. ä. m., f. **Trichter-N.** — **3)** **Beweis** n.; f. 1.

Anm. Abd. nasa, mhd. nase, gal. str. nasa, lat. nasis, russ. nosъ ic. — Veraltete, mundartl. (Schm.) auch in Gz.: **Nasen**, z. B. noch im Roman. Sch. 111b (f. 1), im Acuf. Eichendorf Gr. (1837) 247, am häufigsten noch im Genit. u. Dat., z. B.: **Vom** Obre bis zur N-n. G. 12, 86 ic., s. o., ferner Bfr. Hertig 428. — Über das Bfrw. s. nam. Nasorn, naseweis u. Nasentuch.

ßßgg. leicht zu mehren und zu verstehen nach den folg. Bfr. (vgl. die von naßig): **Adler** [1b]: gekrümmt wie der Adlerschnabel (f. Nar., Ann. und Habichts-N.); Sie hat weder eine emanzipierte A. noch ein wichtiges Stummnässchen. Heine Lut. 1, 43; Eine feingekräuszte A. klinger f. 65; W. 12, 232, 19, 269 ic., auch [1d], vgl.; Mit ihrer Paragienschnabel-N. Ickelb. 1, 75. — **Affen**: die Nase eines Affen; eine ihr ähnliche, bei Spate: **Bräcken** N. x.; Mit einer platten A. W. Luc. 3, 439, auch [1d] u. vgl. [2] **Bez.** einer Schlangenart, Coluber sinus, ähnlich C. pallidus, Blaß-N.; C. myterizans, Kumpf-N. ic. — **Blätte** [2]. — **Bläz**: ein Wesen mit blauer Nase, z. B.: Wie die Pantees ihre englischen Nachbarn nennen, die B. [1d], Künzberger Am. 85, ferner [2]. — **Brökss**: f. [1g] u. vgl. Ramm-N. — **Bräcken**: f. Affen-N. — **Bräuntweins**: wie sie Säufer zu haben pflegen, reth u. tupsig, dann auch [1d] = **Säufer**, abtl.: **Schnarz**, Wein-N. ic. — **Breit**: [1b u. d]: breite Nase u. Pers. mit solcher. — **Däch**: [2]: mit einem Giebelsbach versehnnes Dachfenster. — **Déckel**: [2]. — **Eels**: z. B. [1p]. — **Fälten**: [2]. — **Fein**: [1c u. d]: Nase u. — Person von seinem Geruch (vgl. Lecker-N.): Sie werken zu f-n und Feinzügern abgerichtet. Jahn W. 175. — **Felsen**: [2b]: Der bestige Gewitterwind blies an die f-n um sie her. Eichendorf Lärn 50; Die langen f-n, | wie sie schnarchen, wie sie klauen! G. 11, 170. — **Fläch**: [1b u. d]: vgl. Breit-N. — **Fläschchen**: [1b]: fläschchenförmige Nase. Schädling Markt. 2, 17 und [1d] Pers. mit solcher. — **Fér-schungss**: vgl. **Spirt-N.**: Die ferkelhaften Auglein, die aufgestülpt rüssig f. Heine Reis. 3, 9. — **Gekss**: die Nase eines Geck u. dann [1d] = **Geck**: So kommt aber eine junge G., narrischer dann ich, Brüdingen 83, vgl.: So ein Gärnäss wie du bist. Gottschl. G. 171. — **Ge-wunder**: [1d]: (schwz.) neugierige Pers.: Zeigt G. Bericht geben, 146. — **Groß**: vgl. Breit-N. — **Gürken**: gurkenähn. Nase u. Pers. mit solcher. — **Habichts**: f. Adler-N.: So manigfach als Abfälle zwischen einer Habichts- und Stumpp-N. G. 14, 50; Eine nicht übertriebne H. 21, 38; Gute H. sieht freilich in einer ecle Familie, 34, 300; Lewald Tarr. 3, 185; Die Geister mit den überhängenden H-n. Lichtenberg 5, 492; Der stetze seine H. | nun in den Handel tiefer. 4, 389; Reichard 80; W. 1, 60 ic., auch [1d]. — **Häken**: hakenförmig gekrümmte, Habichts-N.: Seine H. Künzberger Am. 334. — **Herz**: [2]. — **Höhle**: [2]. — **Hüfisen**: [2]. — **Hünds**: vgl. Bräcken-N., Svür-N., nach Spate auch = Hundsfott. — **Kaisers**: wie sie ein Kaiser hat, wohl mit Bezug auf die große Habichts-N. der Habsburger (vgl. Niesen-N.): Die Oter, die wohl einen teuren Buff anhalten kann mit decter K. Jeller 4, 3. — **Kamm**: [2]. — **Karfunkel**: rotbalzant' (wie bei Säufern) u. [1d] eine Pers. mit solcher. — **Kartöffel**: [2], dann auch eine Nase von abtl. Form, f. [1b] und eine Pers. mit solcher [1d]. — **Kribbs**: [2]. — **Kumpf**: Stumpf-N., vgl. Affen-N. — **Küpfers**: kupfrige, rothe Nase. Scatsfeld Leg. 3, 113, auch [1d]. — **Kurz**, **Läng**: vgl. Breit-N. — **Läppländers**: Warum gerade mir diese? gerade mir dieses Mohrenmaul? ic. Sch. 105b. — **Lecker**: [steu. d.]: vgl. Fein-N.: O, Das dampfte so appetitlich | und dein

feines Leckernässchen | sog den Duft ein, wollustglänzend. Heine Rem. 109. — **Leiert**: [2]. — **Mäfsen**: [2a]. — **Móps**: Nase eines Mópes, eine ihr ähnliche (Keller gh. 4, 375) u. [1d]. — **Paragáien(schnabel)**: f. Adler-N. — **Pflüg**: [2m]. — **Plätz**: vgl. Breit-N. — **Rám(m)s**: (f. Ramuspoli) zunächst von Pferden, gewölbt od. gebogene Nase u. ein Pferd mit solcher, vgl. [1d]; Pferd mit etwas gebogenem Kersch (halber N.). Bisch. Abb. 2, 149; Die Nase . . . in der Form der R. gebogen. 217 ic., vgl. folge 2, 226. — **Ries**: ungemein groÙe Nase: Des Habsburgs R. Reinh. 16, vgl. Kaiser-N. — **Römer**: Adler-N. im Gsg. zur griech. Nase ic. — **Roth**: vgl. Blauz, Kupfer-N. ic. — **Röß**: Nase mit herabhängendem Rog. Ibn ungeadet seines kleinen Rosenässchen bezüglich zu fassen. G. 14, 23; Heine Bern. 1, 186 ic. und [1d] eine Person mit solcher Nase, vgl. Roglöffel. — **Rubin**: Karfunkel-N. — **Sättel**: sattelförmige, Künzberger N. 1, 333. — **Schäf**: vgl. Moys-N. ic., z. B. auch: Bei uns heißt man diese Art Sch-n. Auerbach Leh. 2, 74. — **Schäf**: f. Breit-N. — **Schläke**: [2h]. — **Schnäps**: Braantweins-N. — **Spède**: [2]. — **Spätz**: vgl. Breit-N. ic.: Es geht außerst wichtige Stumpf-N-n, deren Wig freilich von ganz anderer Art als der Sp.-Locate 4, 166 ic.: Alle Zeigefinger und Sp-n (neugierig vorgestreckten) Nasen nach mir hingezügt zu sehen. W. 23, 228. — **Spür**: fein spürende Nase u. [1d] Pers. (od. Thier) mit solcher: Unser Gefandter . . . diese keiferte Sp. hat doch auch die eigentliche Trüffel [f. d.] noch nicht gefunden. König Ber. 1, 66; Eine Sp., wie die Spätz . . . wie schon spuren, was an ihm. Merck's Br. 2, 220; Mit dem ganzen obligaten Anhänger der Kritik, dem Schärfmund und der Spitzigkeit, dem Spähauge und der Sp-anreuen. Schwiegert (17) 1077 ic. — **Stink**: stinkende Nase, nam. als Krankheit: Stinkende und mit Kräutern untermischter schleimiger Ausfluss kommt der Dräne (St.) zu. Bosc. Diagn. 376, 379 ic. — **Stulp**: aufgestülpte Nase u. Pers. mit solcher [1d]. — **Stumpf**: vgl. Breit-N., f. als Gsg., Spig., Adler- und Habichts-N.: Das artige Stumpfnässchen fürchte ich frei in die Kur ic. G. 21, 270; Kurze Nasen, die doch keine St-n sind. 26, 45; Ein leichter Hügel, eine sanfte Vertiefung, kaum merkliche Aufzehrung des Nasenflügels giebt der Adler-N., der St. eine neue Form. Bisch. Abb. 2, 207; Diese rumpte eine kleine St. W. 13, 27 ic. — **Stütz**: aufgestützte Nase u. Pers. mit solcher [1d]. — **Thier**: f. [1] im Gsg. der Menschen-N. — **Tilchter**: [2]: Vespertilio spectrum: Die T-n. ne saugen ißtadenden Menschen das Blut. G. 15, 334 — **Triss**: triefende Nase und [1d]. — **Trinker**: f. Braantweins-N. — **Wärs**: [2]: (vgl. Dach-N.) dreieckige Porträtag aufsen am Fenster zum Ablaufen des Wassers. — **Wein**: f. Braantweins-N. — **Weiss**: f. weissig u. Nasenreis. — **Welt**: mit weiten Naslöchern, vgl. Breit-N. — **Zier**: [2].

Näseln, intr. (haben): 1) schnüffeln: Er schnüffelt umher. „Du Sammeler, was näselst du“ Drosset A. 1, 203 ic., bes. auch weid m., vom Hunde, fälschlich: näseln. — 2) durch die Nase (f. d. 1p) sprechen, fangen ic., zwu. tr.: Mit seiner n-den Stimme. G. 21, 95; 20, 151; 194; Sie drückte die Brille auf die geäuschte Nase, daß sie im Sprechen einen überecklid schnüffelnden Ton bekam. „Die Deputierten!“ näselte sie. Euskow N. 5, 4, 65; 459; N-d singt er. Heine Rem. 44. Wörne 38; Reis. 4, 35; Der Franzose näselte mich den Rücken. „N“ J. Kl.: Da die deutsche Aussprache weder näselt, wie die französische noch lippelzholt ic. Dets.: Amen! näselte der Alte. Prus G. 2, 142; 137; 375; Mus. 1, 7; Sicht Dt. 1, 82 ic. Mbs.: In seinem gewöhnlichen nieselnden Tone. W. 14, 137 ic., auch nüseln, nüselen. Schm. 2, 711 u. f. 5, 335, — in der letzten Form auch wie nüselen (f. nischen, Ann.) u. nüslen (Schm. 2, 714), nüssten (f. d.) = (schnüffeln, schnaubend) wühlen (wie ein Schwielicke ic.). — **ßßgg.** (vgl. die von frechen ic.): (Sie) benäselte jammerte diesen Beschlus. Volksz. 9, 251; Nie in einem n-den Tone: Ein Barmecide. . . Der Pöbel näselte das Wort nach. Klinger Glas. 148 ic.; Er näselte den Brief vor. Euskow Bl. 1, 153, las ihn n-d vor ic.

Nasen, tr.: 1) mit einer Nase versehn, zunächst im

Partie., z. B.: **Wappent**: Genafet v. einem Thier, dessen Nase durch die Farbe unterschieden ist. Bernd 201, feinf. (vergl. naßig) mit Bfrw. z. B.: Langgenast. Wenigz Elan. Weltal. 131 ic., muntartl. auch (ohne „ge“): Langnasen und Langnasend. Schatz Gf. A. 1, 312; 2, 690 ic., ferner auch mit Uml.: Zene frisch genäste han. Gottschl. Sch. 213 ic., auch: Be-n., z. B.: Wohl benaet. Schatz 3, 3, 168 ic. — 2) (f. d. 1) Einem eine Nase (f. d. 1). d. b. einen Beweis ertheilen: Diese naive Unverschämtheit eines sich gesenktenen Barren, den jeder Ausflüster nach Belieben n. kann. Waldau N. 2, 97. — 3) (f. 1) Hüttenw.: Den Walz n. od. häufiger ver-n. (f. Nase 2h): Schlacken im Schmelzofen über die Form vor den Rest legen, damit sich das Gleblase nicht verlorfe. Jablonski 1264b; auch: f. Die Form näsigt sich, es segen sich Schlacken an, i. aufzu. — 4) mit der Nase berühren, z. B.: Ein Seer begrüßte die . . . indianische Familie dem Landesgebräuch nach durch gegenseitiges Annehmen der Nosen oder, wie unter Matrosen sich auszudrücken beliebten, sie naseten sich untereinander. Loriot R. 1, 169 und danach: zwei Freunde n. üb. Mausus Pf. 4, 180, vgl. 221 ic. vergl. be-n.

ßßgg. z. B.: **Auß**: [3] die Nase am Schmelzofen öffnen, aussießen. Uap.: Einem Eiswas auf die Nase (Bfrw.) u. intr.: die Nase rümphen. Spie. — **Be**: 1) (1). — 2) beschütteln, beriechen, vgl.: [1]: Eishaut Kul. 224. — **Gnt**: der Nase berauben: Durch die Lutschende entnaßt ic. — **Per**, **Zu**: [3].

* **Nasenchen**, n., -s; up.: im Orient eine kleine Münze, Heller n. L. Rath. 2, 1.

Nasig, a. (-keil f.): in ßßgg.: mit einer durch das Bfrw. näher bez. Nase verebn., — zwu. auch mit Uml., vgl. näsen 1 u. ßßgg. v. Nase, z. B.: **Adler**: Buge Rev. 106. — **Breit**: G. 5, 140; B-e Rose. Bäder N. 231. — **Döpvel**: Unreine d-en Sultanen Hunde, Kohl Suder. 2, 138. — **Fén**: d-e Spie-kunne, Kritter ic. — **Geräd**: sp. 21, 153 ic.; Gedrängt änge sogen. griechische Figuren. G. 11, 284. Heine Bern. 374 ic. — **Gröh**: Monath. 2, 319b; W. 10, 72 ic. — **Habichts**: Ginen bagern b-en Schurten. Luc. 1, 149. — **Höch**: die Nase hochtragend, hochmäthig. Die b-e Großfüruer. Auerbach Leh. 2, 131. Die f-keit. 225; G. Volk! Heilgrath 2, 296. Höher B. 210; Jahn (Herrn 24, 432); Eich A. 1, 23 ic., auch: Zum Troß all der hochhäigen b- hochdragen Herrn. Roquette Wallm. 37; Amokatatsche Hochmäthigkeit. Schet Rem. 1, 252 ic. — **Kürim**: Der f-e kürfrije Sunder. Eich A. 1, 32. — **Kürz**: Heine Lut. 1, 130; Der Fne E. und der Andere lang-n. Buge Rev. 2, 107. — **Läng**: L. frisch. Kl. Gel. 390: Das über mich bat, I. gebukt, ein Gensarm auf das Blatt mir geschnellt bat. Prus Wech. 63, f. kurzen. — **Plätz**: W. 21, 173. — **Rám(m)s**: Den r-en Mecklenburgerfürde. Bisch. Abb. 2, 177. — **Nöth**: Eich A. 3, 159. — **Röß**: R-er Zunge. — **Schärf**: Sch. Einwas ausspeien. V. Sch. 2, 471. — **Schäf**. — **Spß**: Auerbach Leh. 1, 117; Euskow N. 4, 157, W. 22, 333 ic.; Spknaug. 13, 36; sp. Dar. 2, 110 ic. — **Stulp**: Bisch. Abb. 2, 131; Sokrates, der kultiv-a-e. Schet Br. 143. — **Stumpf**: V. Tb. 3, 5; Si-e Bienn. 7, 51; Si-e Ziegen. Vändl. 2, 491 ic.; Zunfnaug. G. 19, 357; Euskow N. 4, 357; Prus G. 3, 357 ic. — **Wör**: sich mit seiner Nase vordrängent, sie in Alles steckend ic., f. weiss: Sie hatte eine dicke Mons-nase welche durch einen Studentenbiß in 2 Arbeitungen gerissen war, zum Tentzeichen einer großen Vernäsigkeit in der Jugend. Kletter gh. 4, 375. — **Weiß**: næseweis (f. d.), vernäsig: Sei Gr nicht so w.! GMüller Lind. 2, 417. vrsh.: weiss-n., mit einer weißen N., vgl. roth-n. ic. — **1. Nass**, a.: -est, nässt: flüssig, so daß es bei Berührung als Flüssigkeits an unserm Körper haftet (adhäriert) od.: adhäsierende Flüssigkeit, an od. in sich aufgenommen habend, vgl. feucht (in geringem Grade ic.); ferner: weil flüssig, od. feuchtig, in sich enthaltend, u. machen. — z. B.: Quecksilber ist flüssig, aber nicht n.; Geschmolzne feste Körper nennt man gewöhnlich nicht n., weil sie abhärtend nicht flüssig bleiben. Das Wasser ist n.; R-Waaren, wie Wein, Brantwein, Bier, Öl ic.; R-e Schwämme, Tücher, Kleider, Hände ic.; Sumpf-

ger, n-er Boden ic.; Es geht n. nieder, es fällt ein Staubregen; n-es Wetter, n-e Witterung, ein n-es Jahr, wo der Boden viel feuchtigk. in sich aufnimmt; Das Auge naß von Thränen, Mit n-em Auge etwas schaun; Beim Regen n. werden, durch und durch n. werden, n. bis ans Hemde, bis auf den letzten Zähnen, bis auf die Haut; N. als sei man aus dem Wasser, aus der Wunde gezogen ic. (s. Jßhg.); Wir lachten uns Kleidungen n. überkippen uns vor Lachen]. Cham. 5, 103; Du habst mir nach mit n-em Blick. G. 1, 56; Begegnen sie wie n-e Mause aus dem Wasser, Hebel 3, 40; Probieren des Silbers. . . Zwei Methoden, die auf trockenem und die auf n-em Wege (mit Lösung in Salpetersäure). Karmash 2, 879; Zappeln wie ein n-er Pudel. Sch. 115b; Sie sind vom Blute n. Simrock 1, 155; Die Schamtheit, in n-en Gewande auf das Meer gelegt werden zu sein. W. 22, 295 ic. — Juw. in besonderm Sinn mit Bezug auf berausende Getränke, z. B.: R-e Brüder [Säufers]. Günther 417; Lichter 193; Die n-e Kunst. Vollmann; Damit der Pöbel von Athen . . . beim n-en Schmaus von ihm zu reden hätte. W. Als sie in eine fürstliche Höfstatt . . . die den Ruf des vielen Zutrinken hatte, anklamen und von einem . . . Blasphemie . . . pfuschn. werden, der Gesandte ihn fragte: was mag uns wohl dieser n-e Eintritt bedeuten? Antwortet er: Was anders als einen n-en Ausritt? Binkgr. 2, 43 n. — Substant: Das R-e Sogl. II], nam.; eine n. machende Flüssigk., z. B.: Da der Arme freiset, während der Reiche führet, um nur auch je im R-en zu sein. Catonius Ep. 3, 123; Daß das R-e feuchtet. Sch. 97b ic.

Anm. Ahd. mhd. naz, vgl. lat. nare, schwimmen ic. (s. Ritter, Reb., neken, Naue), Komparat. v. Ahd. 3. B.: Mein Aug ward n-er. Cham. 4, 155; Heine Reis. 1, 21 ic., dagegen: R. u. näßter wird's im Saale. G. 1, 188; Gottsch. 3, 356; Hebel 3, 293 ic., vgl. blaß Anm.

Jßhg., theils I) einen hohen Grad der Nassheit, theils II) einen „von“ entsprechend zur Angabe des n. Nachenden (vergl. mhd. blutes naz. Ahd. 1559), 3. B.: Bach [1]; naß wie aus dem Bach (Wasser) gezogen: Brüder Dogg. 298; platen 44, 67. — Drück [1]; Was das für Salz sei, d. und unsauber? Gottsch. Sch. 215; Stalder, auch: d r e c k - m u s - n. Tobler 150, vergl. pfuschn. — Durch [1]: durch und durch naß: Den Baron da lassen Sie nur d. werden. König Der. 3, 180. — Fäden [1]: Wir wurden f. Kosegarten Rh. 1, 58; Uebliche Naßg. 1, 15; 185 ic., vergl. fadenknack ic. — Räsen [1]: vergl. puden.: Springt in ein Regenfaß . . . aus dem er f. herankommt. Kohl G. 3, 194. — Wäden [1]: Da stand er froststarrig und in Vierzig (Mose 1, 462). — Pfütz [1]: j. bach, trecken. Binkgr. 2, 43 (f. v.); Pfütze-n. Olearius Reis. 33b; Pfützen-n. am ganzen Leibe. Gots 1, 32; Pfude-n. Lisztari Garg. 47a und dazu Weinhold 69b. — Pitsch-patsch [1]: In dem Rehe r. Glassbrenner Syr. Th. 13, nach dem Ton, vergl.: platsch-, quatsch]-n. — Platatsch [1]: Puelen die Hosen! v. Röck und Mantel. Sch. (s. Palteske Sch. 1, 178). — Püdel [1]: naß wie ein schwimmender Püdel (s. d., vergl. fassen), wohl urspr. Umdeutung von pfudel-n.): Ist Altes v. wollen's trocken. G. 9, 124; Gottsch. Sch. 132; II. 2, 360; Hochländer Tag. 1, 49; Schwab W. 1, 202; Dick Rör. 2, 47 ic. — Quätsch(e) [1]: s. pitschpatsch-n. ic.: Wie ihr mich quatschen, genaht. Drotten R. 3, 180. — Neue [2]: R. das | Auge. Rückert Mat. 1, 137. — Schwätz [2]: Mit schwär Stume. — Thränen [2]: Mit einem th-en Blick. Miller Siegw. 16; Die th-en . . . Wangen; Dick R. 3, 189. — Tröpf [1]: tiefend naß. Szach. G. 1, 182. — Tröpf [1]: tiefen.: Fester Tuffalk nimmt 20 — 40 auf 100 Gewichtsteile Wasser auf, ohne dadurch t. zu werden. Volger Gf. 205. — Wäich [1]: Schm. — Wässer [1; 2]: tiefen.: Die w-e Gipsmasse. Franke Kat. 146. — Zähren [2]: thränen-n. ic.

II. Nässe, n., uv. (-es); 0: naße Flüssigk.: Seit Glühwein oder brunnentables Wasser, nur nicht abgesetztes N. R. Dörr 3, 213; Baden . . . deren erquickliches N. ich auf meine Blumenbeete geleicht. G. 4, 158; Dauene liegt naulatz N. [Wein]. 12, 19; 1, 101; Das erquickliche N. in einem funstreichen Gefäße. Zelt. 4, 133; Hagedorn 3, 188; Man preßt sein garend N. gequetschten Beeren

ab. Halter 34; Sein äkend N. 47; Der Frost . . . lebt in verkleinernde Stufen | ein flüchtig und weisendes N. Lichter 264; Wie des Himmels Thau . . . ihrer Blätter Pracht | mit feuchtem N. bekleidt. Mühlforth Hoch. 9; In einer Wunde Schoß | steht trüb N. Nicolai 1, 127; Schlurft, freunde, das goldene N. [Wein]. platen 2, 205; Raht . . . dem wildenempörten N. [Bach]. Reinhard 72; Traut nicht den schwärmenden Wassern seines Augen; | denn Bosheit ist nicht ohne solches N. Schlegel Bob. 4, 3; Seine Augen füllt ein unfreimüsig N. W. 3, 22; Drei Lagen waren sie von Würzen N-e [Biers] voll. Bachatia 1, 10 ic.; auch Jßhg. 3. B.: Gine Thrane! . . . | aus den Wolken der Seele Gewitter N. Heilgrath W. 4, 80, Ein jeder Blumenthal mit Perlen N. bethant. Eschutze 3, 229; 243; Sangen sein Silber N. mit geizigen Jungen. D. Sternau; Das Thränen-N., das deinem Aug entrannt ic.

Nässauer, m., -s; uv.: 1) Giner aus Nassau. — 2) (f. 1) eine Art Mondschnecke, Turbo petiolatus. Okta 5, 441 ic., auf der Insel Nassau ic. — 3) (f. 1) burfschik.: auf manchen Universitäten: ein Quantum von 4 Scheppen. Vollmann. — 4) im volksth. Wertsp. theils ein Durchnäpter, theils ein nasse Bruder ic.

Nässe, f., -s; 0: das Nass-Stein (die Nassheit) und nährende Feuchtigkeit: Sich der R. aussieben; Allzuprozeß R. schadet den Blättern wie Türe; Die R. aus dem Treibherd ziehn ic.; Die Frühlingss-, Herbst R. ic.

Nässeln, f.; -n: (mundartl.) Aspel. Ross Th. 237.

Nässeln, intr. (haben) u. tr.: ein wenig nassen und nassen. S. auch näseln 1.

Nässen, intr. (haben): naß sein; Feuchtigkeit. von sich geben (i. näßen u. Jßhg.): Mein Aug' um dich begann zu n. Rückert 1, 35b; Die Wunde nässt (od. näßt) ic. S. auch knassen, Num.

Nässen, tr.: naß machen, neken (s. d. u. vergl. nassen); Die Buschflechte, der n-e Wind. Dsch. Diana. 592; Wasserfuß darin er mit den Fußen . . . spricht und unber naßte. Alens H. 1, 2, 222; Wem hat das Auge teme! Thrane je genäßt? Heilgrath Bob. 49, Daß das Feuer brenne und das Wasser naßte. Immermann 12, 369; Ein unverhoßter Regen naßt hier oft die ganze Auslage auf der Tonne. Kohl Surr. 1, 156; Kublai that der Regen ihn, nichtn. Rossgarten Dicht. 3, 149; Lenau 1, 193; Die Schwinge vom . . . Thane genäßt. Rückert 2, 470 ic. Unperf.: Es näßt, geht naß nieder, z. B.: Es regnete oder vielmehr es nähte fortwährend. Deutina 1, 35 ic. Weidm.: u. = harnen, laubt Br. 276; R. neken oder brunsten bed. sexit als urinieren. Winkel 1, 147.

Jßhg., f. die von neken, z. B.: Abz.: Gels 4a. — Anz.: ein wenig nassen, anfeuchten. — Nüss: von der Wäsche austrocknend frei machen: Dieken Holz, Sommers gut ausgenäßt. Dieken A. 1, 100. — Bes: benegen: Es wurde steter Thau der Thränen es b. Lohenthal. Hn. 3. — I. Durchz.: durchdringend näßen: Wie du durchnäßt bist! G. 10, 157; Von Regen durchnäßt. 1s, 246; Die Zelle durchnäßt 25, 99; Das Wasser hatte mich und meine Habseligkeiten durchnäßt. 150; 30, 72; Bis auf das Leben durchnäßt. Kosegarten Dicht. 1, 176; Volger Gf. 207; W. 29, 124 ic. II. faktitiv: Mit des Herzens flüssigem Gedünne | durchnasse die ein Tuch! Daumer 1, 213 ic. — II. Durchz.: zwis. st. I., nam. aber intr.: Die Wunde hat (durch den Verbund) durchnäßt (s. nassen), die Feuchtigkeit durchdringen lassen. — Ent: die Wäsche entfernen, trocken, z. B. o. Uml.: Nachdem er sich gesäßt | und sein Antlitz einnaßt. Rückert Mat. 2, 72 ic.

Näschelit, f.; 0: Näß (s. d.).

Nässig, a.: ein wenig naß (nässlich), feucht: Ein Garten, der früh am Abend salt und n. wird. Grube 3, 8. Näß. m., -es; Näßte: (mundartl.) Näß (s. d. u. Knast, vgl. Schm. 2, 712), oft bei Spie, z. B.: Wackern. 2, 254. 3. 8; 290. 3. 1 u. 28 ic.

* Nasürium (lat.), n., -s; en: indische Kreuze (s. Ad Martin Pfanz 79): Nasürur und Ritteroren. Spec. Wackern. 2, 282. 3. 33); ungw. mase.: Den glühenden N. Brokes 9, 358.

Nath ic.: s. Raht ic.

* Nation (lat.), f.; -en; Nationchen,lein: -s, -en: ein Volk (s. d.) als staatliches Individuum, in

seiner alle Glieder desselben zu einer großen Gesamtheit verbindenden und zugleich von andern solchen Gesamttheiten scheidenden Eigenthümlichkeit. u. zw. diese Eigenthümlichkeit. (Nationalität): Das bis hierher alte Fortentwicklung der Menschheit in der deutschen R. vom Volke nicht von der Klasse der sog. Gebildeten aus gegangen. Licht. 7, 275; Nicht der Röten sondern die Verhältnisse eines Volks, deren zwar viele aus dem Lande, das sie bewohnen, hervorbringen, bestimmen R.; so haben die Juden R. [Nationalität] und Patriotismus mehr als 160 leibige Geschlechter. G. 32, 81; Einen vor trefflichen Nationalchriststeller kann man nur von der R. fordern. Aber auch der deutschen R. darf es nicht zum Vorwurfe gereichen, daß ihre geographische Lage in eng zusammenhängt, indem ihre politische Sache gestudelt. 201; Spottete über die florentinische R. 28, 51; Hätten diese [polnischen] Edelleute halb so viel Rache und Mark in ihren Knöchen, wie ihre Kutschererde und Bauern, so wären sie heute noch eine R., wie sie dann immer noch als ein leistungsfähiges Volk bestehen. Gots 1, 225; 3. 419 ff.; Unter dem Wort Volk (populus) versteht man die in einem Landstrich vereinigte Menge Menschen, insoffern sie ein Ganzes ausmacht; diejenige Menge oder auch der Theil derselben, welcher sich durch gemeinschaftliche Abstammung für vereinigt zu einem burgerlichen Ganzen erinnert, heißt R. (gens); der Theil, der sich von diesen Gesetzen ausnimmt (die wilde Menge in diesem Volk) heißt Pöbel (vulgus). Kant Antbr. 295; Mecklenburg, wie alle Bewegungen auch in diesen Nationalen und Kantonalen der Schweiz sich wieder abspiegeln. Kohl A. 1, 354; Nationalgeist eines Volkes neune ich die Abhängigkeit und Übereinstimmung seiner Meinungen und Neigungen bei Gegenständen, worüber eine andere Nation anders meint und empfindet. Sch. 705a. Burfschik. (zum.) = Landsmannschaft. Vollmann. Zuw. auch (vgl. Wolf), indem die Best. der politischen Einheit und Gesamtheit zutrifft, fast = Leute: Die Appenzeller sind eine sehr feindselige R. Kohl A. 2, 22; Die Männer sind eine schlimme R., da heißt's: Cheloland, Weltstand, Aufsatz M. 2, 70 ic. Jßhg. (vergl. die von Wolf), z. B.: Alle Erd-R.-en lauf der Erde wohnen. H. Ph. 4, 196; Eine andre Höhe war's, die Jagd-R.-en ergo . . . eine andere, mehr ausgebreitete und milde, die Hirtenvölker ein Feld gab. 3, 40; Allen Menschen-R.-en am dürftigen Rande der Erde. 4, 152; Den 2 größten See-R.-en Europa's, den Engländern und Franzosen. 50; Wald-R.-en. 156; Die wahrscheinlich rächtigste Zwerg-R. auf Madagaskar. 71 ic. — al., a.: eine Nation betreffend, ihr eignend, gemäß ic.: Die Bildung der alten Welten war Naturbildung und daher ganz n. Dichter Asth. 2, 249; In-n-en Sinne. 256 ic., vgl.: Eine zweimäßige volkliche St. (=) Danerkracht. John M. 321 ic. — alifizieren, tr.: Etwas einer Nationalität als zugehörigen Theil derselben anartend einverleiben: Eine durch Erbierung gewonnene, aber noch immer nicht ganz nationalisierte Provinz; Ein nationalisierter saach naturalisierter oder eingebürgerter Franzose ic. Jßhg.: Entz. n. der Nationalität herausnehmen: Die Jugend zu entz. und zu vollen Römern zu bilden. Baumer Päd. 3, 1, 66; Mittel, wodurch Völker auf dem sichersten und schnellsten Wege entnationalisiert und gebändigt werden. Seckfeld Leg. 3, 195; Stutz 1, 22 ic. — alitäl., f., -en: charakteristische Eigenthümlichkeit einer Nation (s. d., vgl. Wolfshaus, Volksthum, Völkerthum ic.): Das die R. ästhetisch nur wirkt, sofern sich mit dem höheren Gehalte ihres ästhetischen Charakters . . . diese ganze Nerven- und Blut-Atmosphäre, von welcher er unweckt ist, mit ausspricht. Dichter Asth. 2, 181, dann auch: eine durch solche Eigenthümlichkeit verbundene Gesamtheit: Die verschiedenen R.-en (Völkerschaften) des österreichischen Kaiserstaats; Der Schnitt der Hämbe bei den Weibern, der für jedes solche detachierte R.-den ein ander ist. Waldau A. 2, 154 ic.

* Nativität (lat.), f.; -en; -s; Horostop: Einem die R. stellen, ihm nach den Alpenen (s. d.) seine Zukunft verkünden, eig. u. übte. Sichat B. 11a; G. 16, 235; Lichter 108; Baber Br. 56 ic. * Nähr-tum (lat.), n., -s; 0; : Chem.: das Metall des Natrons. Chlor-R., Kochsalz; Schmefel-R., ic. — on, n., -s; 0; : das Dried des Natriums, eine Basis vieler Salze, z. B. nam. des Kohlensäuren R-s (s. Soda), des schwefelsäuren R-s

(Glaubersalz) u. vgl. über den Namen bes. *Mitscherlich* 2, 1, 51 u. über sein Verh. zu *Soda* *Karmosa* 2, 748.

Natter, f.; -n.; -chen,lein; z., -nz.: 1) eine Gattung Schlangen mit Schildern am Bauch u. Schwüppen am Schwanz, — in streng wissenschaftl. Sinne nam. die Gattung Coluber ohne Giftähnlichkeit (unterschieden von der giftigen Otter, Vipera), f. nam. Lenz, vgl. *Oken*, *Lins* r., — doch im allgm. Sprachgebrauch (wie im Volksglauben üblich, jede Schlange für giftig gilt) = Otter (s. Ann.), als Bez. einer giftigen Schlange u. danach auch übtr. auf giftige, böse Personen, auf etwas am Herzen oder Geist vererblich Nagendes, tödtlich Verleugendes r., vgl. *Hochmuths-N.*; Er war, wie N-n., falsch. *Aktinger* D. 257; Ihre ewigen Hörner, schrecklich grimmige N-n., | die stets ihr euch erzeugt und euch verzehrt. *Cham* 4, 188; Verleumung sagt, die blonde N., | giftig an meinem besten Markt, Dingelstedt; Der rosierteste, schönste, schmerzenloseste Tod durch eine N. war einer Königin (*Kleopatra*) würdig r. *G*. 22, 166; Nis sich, wie von einer N. gebissen, auf. *Gutkow* R. 5, 592; Die N. jungelt bei dem Stechen | und klappt, wenn sie tödlich heißt. *Günther* 1006; h. 11, 8; *Sodenkien* Ros. 111; Daß Dieses mir der argsten N. des schlimmsten Frauenzimmers! wegen | begegnen muß! *Nicolai* 3, 57; *Natrix*, ein N. ist eine giftige Wasserschlange u. *Voss* Th. 279; *Gift*? dieser Wurm sagt mir zu langsam. Gram? diese N. schleicht mir zu träge. *Sch*. 113a; Ich verbiete noch Dank, daß ich die N. zertrete, ehe sie auch noch den Vater verwundet. 209b; 211b; 255a; Mein guter Stern bewahre mich davor, | die N. an den Busen mir zu legen. 428a; Die schlafende N., die Renn, wachte . . . auf. 711a; Von Jungen giftiger als der N. Zahn. *Schlegel* Th. 8, 217; Bist du wie die N. taub geworben? vgl. *Otter* pt. 5, 5 r. 96; 1, 239; Bei N-n. und bei Schlangen. *Uhlund* W. 300; Die N.-der Verleumung zischen. Uz 2, 150; Ich argwohne immer ein N. unter den Blumen, wenn ich von Mysterien . . . höre. W. 16, 24; 12, 324 r. — 2) (vgl. 1 u. *Felschläinge*) vral. Bez. eines Geschüzes.

Anm. Goth. *nadr* (m.), ahd. *natarrā*, mbd. *natre* (vgl.); *Nateren*. *Stumpf* 607b; Da Eulen, Natern, Schlangen nisten. *Opis* 1, 253 r., vgl. lat. *natrix* (eig. Schwimmerin, Wasserschlange, vgl. naß, Ann.). Daneben vralt, mundartl. ohne "n", als Anlaut: *Atter* (s. u.), nam. bei *Höachs* z. B. 1, 449c; 532b; 3, 3, 4b; 79b; 5, 47c u. d. r.; *Schm.* 1, 127 (niederr.); *Adder*, s. *Brem*. *Wörterb*, *Schläge*; *Ere Adder* hant. *Lorenberg* 54 r. u. nam. *Käthiller* *Thier*, 1a); gw. aber mit Verdunklung des "a" (vgl. *Argwohn*, *Mohn* r.) *Otter* (s. d.) , wonach (s. o.) die naturgesetzliche Unterscheidung von N. u. Otter sprachlich unbegründet erscheint, wenn man nicht für Atter (s. ags. *attr*, *Otter* u. *Gift*, vgl. *Gitter*, Ann.) die Grumbec. *Giftschlange* annimmt od. viell. im Zusammenhang mit gr. *δράκων*, *δράστης* (s. d.), das zu *θράσος* (Wasser) gehört, s. l. *Otter*, Ann. u. z. B.: Das Gift der taurischen Otter. *D. Dr.* 2, 135. — *Vrf.*: N-chen. *Lins* *Schl.* 86.

Bzgg. sehr zahlreich für die vielfach schwankenden Arten, f. nam. *Nemias* (vgl. auch die von *Otter* u. *Schlange*), außerdem zw. übtr. z. *Hochmuths-N.* z. B.; *Abgötts*: C. idolum. — *Ameisen*: C. cenchroides. — *Aurora*: C. aurora. — *Bänd*: C. lemniscatus. — *Bläß*: C. saturninus. — *Büsen*: C. domicella. — *Dräht*: C. niuvervae. — *Dürst*: C. dipsas. — *Edelstein*: C. ahaetulla. — *Gid*: *echsen*: C. saurita. — *Fäden*: C. filiformis. — *Glücken*: *Schling-N.* — *Glüß*: C. hydrus. — *Gift*: C. atrox. — *Gögen*: *Abgötts-N.* — *Gries*: C. miliaris. — *Halsband*: C. monilis. — *Häuse*: C. domesticus und *Mingel-N.* — *Hirszen*: *Gries-N.* — *Hochmuths-N.*: *Übte*: Wen die N. so gestochen, | traun, Der naht sich eilig seinem Fall. *Reithard* 37. — *Hölle*: Die von *Cuvier* u. A. se benannte C. prester (Chersea), vom Volke in der Gegend ihres Vortommens genannt, ein weißlicher Katerlat der Kreuzotter. *Lins* *Schl.* 150. — *Zwölfen*: *Gedstein-N.*; Die überaus prächtige, schlanke S. 31. — *Ketten*: C. getulus. — *Königinnen*: C. reginae. — *Korallen*: C. corallicus. — *Krägen*: Die Ringuell-N. oder gemeine N. mit gelber Veränderung. *Uhudi* Th. 171. — *Kröps*: C. haje. — *Küpfer*: Weibchen

der Kreuzotter, f. *Lins* *Schl.* 98. — *Pfeil*: C. jacutrix. — *Pfeudehus*: C. hippocrepis. — *Pürpur*: C. tyria. — *Röifs*: C. doliatus. — *Rinzel*: C. natrix: Die N. gemeine Otter, Hausunkreide, Adler, Waschotter. *Lins* *Schl.* 43; 49. — Die N. die in Adern und Stälen, wie man glaubt, der Wild nachzieht und ganz unschädlich wie ein Aal zu essen wäre, wenn nicht der Sonnenfall uns mit Allem, was Schlange heißt, verunwilligt hätte. *V. Ge.* 217. — *Sälz*: C. dione. — *Sänd*: C. ammodytes. — *Schilde*: C. scutatus. — *Schleifer*: C. vittatus. — *Schleim*: C. mucosus. — *Schleppe*: C. stolatus. — *Schling*: Coronella laevis, glatte ed. rethe Natter, f. *Lins* *Schl.* 79. — *Schöß*: Die beienvörs leicht zähmbare schneeweisse, schwärzbarste Sch. *Wusen-R.* J. 35. — *Serpent*: C. molurus. — *Sommer*: C. aestivus. — *Spiz*: C. pelias. — *Stachel*: C. seabr. — *Teufels*: C. melanis. — *Träuer*: C. pullatus. — *Tröppen*: C. scalaris. — *Viper*: Höllen-N. — *Würfel*: C. tessellatus. f. *Lins* *Schl.* 39; *Uhudi* Th. 170 r.

* **Natur** (lat.), f.; -en; z.: ein Wort von manigfach nuancierten u. vielfach in einander übergreifenden Bedd.; 1) die an- u. eingeborene oder angeborene, — verallgemeinert: die der ursprünglichen inneren Bestimmung von etwas, seinem Wesen entsprechende Art zu sein, auch mit Bezug darauf, wie sie, frei von umgestaltenden äußeren Einwirkungen, sich von innen heraus, aus sich selbst entwickelt (s. *Gingeschäft*); 2) Natur (lat.), f. : So zu aus dem Ölbaum, der von N. wild war, bin ausgehauen und wider die N. in den guten Ölbaum gefreyst. *Rom*. 11, 24; 2, 14; 27; *Gal*. 2, 15; 4, 8 r.; Er ist von N. schüttern, aber er hat seine schütterne N. bezwungen; Man kann seine N. wohl eine Zeitlang unterdrücken, aber nicht ganz erlösen; Er kann seine N. nicht verleugnen; Die N. läßt sich nicht zurück; Gewohnheit ist die zweite N., wirkt so mächtig wie Angeborenes; etwas wie Einem zur zweiten (od. andern) N. r.; Kunst, die diesem Geschöpf (dem Menschen) zweite N. ist. h. *Ph*. 3, 210 r.; Die göttliche, die menschliche N. Christi; Der Herr Christ | nach beiderlei N-en. *Ringwaldt* (Wacken). 2, 152 3, 36; Etwas der N. Gottes, — meiner N., — der N. der Sache Widerstand, Gemäßes; Etwas ist wider, gegen meine N.; Er ist nun einmal nicht gemacht, nach Andern | geschmeidig sich zu fügen und zu wenden; | es geht ihm wider die N., er kann's nicht. *Sch*. 335b r.; Das ist in meiner N. G. 28, 21; Es ist nicht in der menschlichen N. W. 32, 31; Es ist meiner N. gemäß, liegt in meiner N.; Es liegt in der N. der Sache; Die N. der Sache bringt es so mit sich; In der N. des Magnets liegt es, das Eisen anzuziehen; Der Vortrag ist der N. des Gegenstands angemessen; Die N. der französischen Sprache erlaubt solche Investitionen nicht; Sie sind schier der Kosmischen Art und N. *Lischae* B. 262b; Die N-en der Menschen sind verschieden;emand bat Ich. ist, f. 3c eine (un)glückliche, harte, weiche, starke, kräftige, schwache N.; Meine ganze N. bräkt, empört sich dagegen r. Minder gw.; Die sanguinische N. Thibold's hatte [Th.] hatte seiner sanguin. N. nach, f. 3c schon den Hut in der Hand. *Gutkow* B. 3, 14; In Griechenland wurde Byron anders gesungen haben, wo seine gesammelten N-en [Anlagen] in ihrer vollen Gediegenheit und Herrlichkeit hätten voll . . . hinausdrucken können ins Leben. *Ishokka* 1, 272. — 2) (s. 1) ein in sich geschlossener Kreis von Werdendem od. Gwerdinem (Seindem), in mehr oder minder umfassendem Sinn (vgl. Welt, All, Weltall), im weitesten: alles Seinde; in etwas engrem: die sinnliche Welt (im Geg. der übernatürlichen, vgl. *Schöpfung*), nam. inneweit sie sich der Betrachtung des Erdbewohners darbietet: die iridische Welt; dann auch — wo auch nam. dichterisch die Mz. auftritt — einzelne in sich abgeschlossene Kreise der Welt, sei es der wirklichen od. der Gedankenwelt (vgl. die folg. Nummern); N., in der vielfachen Dentung des Werkes, bald als Totalität des Seinden und Werdenden, bald [s. 4] als innere, bewegende Kraft, bald als das geheimnisvolle Urbild aller Erscheinungen aufgefaßt, offenbart sich dem einfachen Sinn und Gefühl des Menschen vorzugsweise als etwas Frisches, ihm näher Beantwortes. *Humboldt* K. 1, 83; Die N. ist, wie Garus trefflich sagt und wie das

Wort selbst dem Römer und dem Griechen andeutete, das ewig Wachsende, ewig im Wälzen und Entfalten Begriffene. 22; N. ist der Inbegriff der Gegenstände der Erfahrung. Kant vB. N. 12; In der ganzen N., in dem ganzen Kreis (Umkreis, Umfang) der N.; Durch die ganze N. *Schl.* 110b; Die lebte, die belebt N.; Die drei Reiche der N.; Das Innere der N. dringt sein erschaffner Geist, | zu glücklich, wenn sie noch die äußere Schale weist. *Haller* 84, vgl.: N. hat weder Kern noch Schale r. *G*. 2, 304 r.; Unfruchtbar | ist die N.; | es leuchtet die Sonne | über Pöß um Gute r. 67; Als das Auge der N. die Sonne | sich endlich schloß. *W*. 12, 252 r.; Es gibt Augenblüte . . . wo wir der N. in Pflanzen, Mineralien, Tieren, Landschaften . . . bloß weil für N. ist, eine Art von Liebe . . .widmen. . . N. in dieser Betrachtungsart ist uns nichts Anderes als das freiwillige Dasein, das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eigenen unabänderlichen Gesetzen r. (vgl. 1). *Schl.* 1190; Schöne Welt, wo bist du? kehr wieder, | holdes Bluthalter der N. Menschheit]. 22a r.; Freude heißt die starke Freude | in der ewigen N.; | Freude, Freude treibt die Nader | in der großen Weltunterwelt. 19a r. und (s. b.) in Mz.: Edige sie wie Liebe vom Urwerk der N-en; | trümmernd aus einander springt das All; | in das Chaos deinen eure Welten. 2a; Hingeschmolzen zum Gesang, steht im ew'gen Wirbelgang, | einzuschließen die Wonnequelle, laufende N-en sulle. 3a; Beschwere die N-en rings — und weine, | daß du nicht Macht hast über tote Steine. *Ackner* Gd. 57; O Schöpfer der N-en. Spec. Wacken. 2, 293 3, 18) r.; In der unerschöpflichen N. ist Alles einzig und einzeln und so in der N. aller N-en, der Liebe. h. N. 7, 68, in der Welt der Welten, in der höchsten Welt, vgl. 3d, nam. *G*. 22, 53. — 3) (s. 2) N. auch von einem einzelnen Wesen, infsofern es als etwas in sich Abgeschloßenes erscheint oder aufgefaßt wird, als eine eigene Welt (vgl. *Mikrokosmos*): a) = Geschöpf, Wesen: Aller iridische N-en Kraft | zu dem Heil der Menschen aus zuhanden. B. 88a; Unter allen organischen N-en. *G*. 29, 388; Es ruht uns . . . | des Tages Licht zu iridischen Gesichten, | ihr leiblich Theil verlebend den N-en. *Schlegel* 1, 146 r. — b) (s. c) ein persönl. Wesen nach der ihm einwohnenden N. (t) r. Weinenheit: Zur Erkenntnis der übrigen erhabenen N-en [der Engel und Gottes]. *G*. 39, 75; Das Bild menschlicher N-en (t). h. *Wacken*. 4, 442 3, 41); Den Flug | des Denkens kommne fernre Schranken | als die Bedingung endlicher N-en. *Schl.* 279b; Gilest du, | junge himmlische, dem Frieden | feliger N-en zu. Eide 2, 37; Zwei, die mir mir überschufen, | waren geistige N-en [Geister, Verstorbne]. *Uhlund* 67; Einem noch in irische Osterler geschenkten Geist zum Aufsuchen der himmlischen N-en vorzubereiten. *W*. 5, 13 r. — c) (s. b) eine Person von so u. so beschaffner N. (1): Die feindlich wiesstreitenden N-en (1) | ergänzen sich zu wunderbarer Einheit. *Cham*. 4, 39; Goethe war eine schöne, herder dagegen eine erhabene N. *Lak* *G*. 148; Gernzt ihr dieser törichten N. | vom Durstentblute nicht das Glück? *G*. 13, 261; Eine leere, hohle N. wird sich wenigstens einen äußern Schein zu geben wissen, um der törichte Mensch r. 21, 216; *Gutkow* R. 1, 92; 7, 28; *Hockländer* Tag. 1, 13; Höher B. 64; *Innemann* M. 1, 6, 4, 283; *Lewald* W. 1, 194; 2, 438; Die Liebe | wird leicht zur Wuth in bestreitigen N-en. *Schl.* 508a; In gutartigen N-en. 250a r. Seltener vull.; Mistalische N-chen. *Zeiter* 6, 22. — d) präquant: der Mensch als Welt für sich (vgl. e): Dagegen tut nun die Kunst ein; denn, indem der Mensch auf den Gipfel der N. gestellt ist, so sieht er sich wieder als eine ganze N. an, die in sich abermals einen Gipfel hervorzu bringen hat. *G*. 30, 16. Einerseits wird nun die N. außer dem Menschen oft dem Menschen entgegengesetzt, anderseits ihre (der Wirklichkeit) Übereinstimmung mit der im Menschengeist sich offenbarenden inneren Welt hervorgehoben (s. 6a): Mir gäte es als das Höchste, wenn wir als reine N. mitten in das reine N. Leben außer uns treten könnten. *Auebach* Ab. 105; N. und Tod lässt sich nicht trennen, ohne daß die Kunst wie das Leben zerstört werden. . . Gerade Das, was ungebildeten Menschen am Kunstwerk als N. auffällt, Das ist nicht N. (von außen), sondern der Mensch (N. von innen). *G*. 3, 262 ff.; Ein vollkommenes Kunstwerk ist ein Werk des menschlichen Geistes und in diesem Sinne auch ein Werk der N.; aber indem die zerstreuten Gegenstände

in Eins gefasst und selbst die gemeinen in ihrer Vereinigung und Würde aufgenommen werden, so ist es über die N. n. 30, 399 (S. außernatürlich); Er möchte von der N. so wenig wissen, als wir, deon indem er einige allgemeine Begegnungen bingersah, verlässt er sie sogleich, um Dogenige, was höher als die N. oder als heitere N. in der N. erscheint, zur materiellen, schweren, zwar bewegten, aber doch richtungslosen gestalteten N. zu verwandeln. 22, 53; Knebel 1, 97; Mit dem Genius steht die N. in ewigem Bunde. | Was der eine versucht, leistet die andre gewiß. Sch. 83a; Wiederholen zwar kann der Verstand, was da schon gewesen, | was die N. gebaut, baut er wähld ihr nach. | Über N. hinaus baut die Vernunft, doch nur in das Leere. | In um. Venus, mehrt in der N. die N. 92a n. — e) (§. d u. 6c) Eine N., eine Pers., die eine bedeutende Individualität in ungetümelter, ihrem innersten Wesen gemäßer Weise entwickelt und entfaltet; Wie der Auserwählte: „Er ist eine N.“ in Goethes Munde für ein bedeutendes Lob galt. Folk G. 22; Was man seit Goethe „eine N.“ zu nennen liebt. Hartmann WB. 242; Es thut wohl, endlich einmal auf eine N. zu stoßen, wenn man soviel Puppen gesehen hat. Ich habe da die Unterscheidungen mir Bezeichnungen aufgestellt, welche . . . unter großer Tüchter von weltlichen Wesen zu gebrauchen pflegte. Immermann M. 4, 206; Nachdem Goethe eine gewisse Stufe der Entwicklung erreicht und sich in sich gesiegt hatte, sagte er über sich selbst das stolze Wort: Ich leinte mich als N. achten. Ulrich Nat. 3, 14, 95 n. — f) nach der Einnahme u. Gegenüberstellung von Geist u. Körper u. dann auch zw.: Die geistige N. = Geist; Indem ich . . . in meine physische N. [aus meinem Körper] sturmte, um der sittlichen [meinem Gemüth n.] etwas zu Leide zu thun. G. 21, 84 n. | So auch als verbüllender Ausdr.: Die N. [den Leib] erlaubten (§. t.). W. 1, 194 = seine Notdurft verübt. Vgl. 6a. — i) (§. f) die der Entwicklung des Wertenden u. Seinden zu Grunde liegende Kraft, die das All durchwaltende u. durchwirkende, die schaffende, zeugende, das All erhaltenende Kraft, in Bezug auf das All od. auf Theile desselben, auch in bald mehr, bald minder scharf bewirktender Personifiz.: Wunder (§. t. 1k) N.; Du bunte N.; N., die große Weltmeisterin n.; Im Laut (§. d. 2e) der N.; Der Gang der N.; Die Schuld der N. bezahlen, sterben, z. B. G. 17, 129 n., infsofern der Sterbliche, seiner (1) nach, sterben muß n.; N., erschaffne Schöpfer! | Creuz 1, 33; Zuletzt heißt ihn | allgegenwärtiger Balsam | alkoholischer N. G. 2, 60; N. du ewig leimende. | schafft Beden zum Genuß des Lebens, | hast deine Kinder alle mutterlich | mit Erbtheil ausgestattet. 171; Hohes Geas wankt drüber hin über die umgesetzten Säulen! | Schätzst du so, | deines Meistersuch (des Menschen) Meistersuch? 169 (§. 6g); Alles ist gut, wenn es aus den Händen der N. kommt. . . Alles verschlämmt sich unter den Händen der Menschen (Bauhaus). 22, 192 (§. 6d ff.); Niemand irre sich daran, daß ich zuweilen den Namen der N. personifiziert gebraucht; die N. ist kein feststehendes Wesen, sondern Gott ist Alles in seinen Weiten n. H. Pf. 3, XVI; Die These, über deren Entziehung . . . Plinius die N. so jammert anläßt. Die nobilitätige Wunder n. 210; Nicht ein totes Aggregat ist die N., sie ist „dem begeisterten Derselber“ (wie Schelling . . . sich ausdrückt) die heilige, ewig schaffende Kraft der Welt, die alle Dinge aus sich selbst erzeugt und wechselt hervorbringt. Humboldt R. 1, 39; N. des Schöpfers Dienstmagd. Lobenstein Hr. 19; Die N. sie ist ewig gerecht. Sch. 491b; Dem Geiste, | das zu selber, N., mit in den Busen gerät. 57a; Bis an das All die N. sich die gewaltige Kraft (als Vater). 93b; Sich bunt vor Tenen, welche die N. gezeichnet. Binkgräf 1, 229 n. — 3) (§. 4) nam., in Bezug auf die im Menschen sich gleichsam instantmäßig geltendmachenden Regungen u. Gefühle, z. B.: Der N. folgen, gehorchen; Aus die Summe der N. hören; Es liegt in uns die Summe der N. (das Mitleid), Sch. 30a n., so auch bes. von den durch die Geburt geknüpften Beziehungen der Blutsverwandtschaft: Bindet durch | ein ehrliches Band als die N. es schmeidet. 301b; Die Binderschleife | löst alle heiligen Bunde der N. 499b; Sieht, da ihm (den Bunden) die heilige N. | die gab, die in der Wiege schon ihn schenkte, | tritt zu, ein breiter an dem eignen Blute, | mit stolzer Willkür ihre Geschenk mit zu lassen. 492b; Zu lange schon erstaunt ich der N. | gewaltige Regung

(das Muttergefühl). 490a; Er [mein Vater] hat noch nie die Summe der N. gebett. 253a; Hast du N. [das Gefühl eines Sohns] in dir, so leid es nicht. Schlegel Saml. 1, 5, n. — 6) das Seinde, frei von Umgestaltungen (insoweit diese nicht Entwicklungen des Seinden aus sich selbst heraus sind) und dieser Zustand des Seinden, — mit mannigfachen Nuancen: a) das Wirkliche, im Ogyg, des Deedalen, Idealisierten n.; Nach der N. etwas abzeichnen, nehmen, bilden; Die Familie über die N. (vgl. 3f; über ihren Leib) in Gips abzugeben. G. 30, 331 n., auch zur Bez. einer großen Ähnlichkeit zwischen zwei Personen: Ganz nach der N.! Zug vor Zug. Engel 12, 25 n.; N. e wende dich nicht ab, N.! | ich will zum Ideal dich schon erheben. Cham. 4, 145; Man behauptete, sie seie Imaginanten seien ohne Recht, hatten nie und niemals ein Taten und ihnen fehle Kunswahrheit als idonee Wirklichkeit. Wenn man den Nachahmern eine falsche Naturlichkeit zuschreibt, so blieben die Imaginanten von dem Bewußt einer falschen N. nicht befreit. G. 30, 381; Nicht mehr der Worte rednerisch Herrscher, | nur der N. §f. ej getreues Bild gefaßt . . . und in der Wahrheit findet man das Schöne. | Doch . . . der Schein soll nie die Wirklichkeit erreichen | und, sagt N., so muß die Kunst entwerthen; denn aus dem breiteren Gerüst der Scene | wird eine Idealwelt aufgethan. . . Verbannt . . . sind der N. nachlässiger rohe Dene. Sch. 100a n. — b) In N. häufiger in ganz lat. Form: in natura, das Genannte selbst, nicht ein Ertrag dafür: Das Getreide in (N.-a) oder das Getreide dafür n. — e) Theolog.: N., der Zustand eines Menschen, in dem er sich durch bloße Anwendung seiner Geisteskräfte ohne göttliche Erleuchtung (durch Offenbarung, Gnade) befindet. — d) der Zustand, wie etwas aus den Händen der N. hervorgegangen ist oder gedacht wird: Ter alle Werke der N. reht wieder, | wo Mensch dem Menschen gegenübersteht. Sch. 530a; Sobald die Menschen aus dem Stande der N. heranstraten. Hörm. 5, 42, mit einer Ann., worin er den (nam. durch Rousseau — vgl. 4. G. 22, 192) sehr geläufigen Ausdr. missbilligt (vgl. e): Wenn die Menschen den Stand der N. verlassen haben sollen, so muß ihr jetziger Stand ein übernatürlicher oder übernatürlicher, auf jeden Fall aber ein unmenschlicher sein n. — e) (§. d) N., das frei entwickelte und Gewordne, im Ogyg, des Konventionellen, der Lüge, der Unwahrheit, des Zwanges, des Gemachten, lebt sich als Bildung gebarenden Webbildung, der Kunstelei an Stelle der Kunst n. (kurz: der Un-N.), vgl. nain (auch die Bsp.): Nieds ist so unwiderruflicher als Wahrheit, als N. leichter Br. 1, 441; Ein liebenswürdiges Geschöpf, das sehr viel N. mitten in dem feinen Leben erhalten hat. G. 14, 76; Habe dich, | durch strengen Fleiß die heilige N. Natürlichkeit, Ungezwungenheit | zu fransen, die in denen Neimen leben. G. 13, 211; Die Kreatur, diese edle oder schöne Entfaltung, welche das Siegel der N. und nicht der Kunst an sich trägt. Kant Sch. 39; Dabihunderte lang . . . mag das trugende Bild lebender Däuse bestehen, | bis die N. errichtet und . . . aufsteht mit des Verbrechens Wuth und des Blends die Menschheit | und in der Asche der Stadt sucht die verlorne N. Sch. 76b ff.; In der N. getreuen Armen | von kalten Regeln zu erwärmen. Nob. 96b; 100a (§. a); Wölter, deren Geist sich in unmittelbarer Einheit mit der N. bewegt, deren Bildung N. bleibt. Völker Abh. 2, 222; Wie verächtlich ihr | sie von euch seist, die stärkere N. | kommt immer unverfehlt zurück und bringt | durch euren falschen Stiel siegreich durch. W. H. 1, 165 n. — f) N. (§. d u. e), gegenübergestellt der entwickelten Bildung u. Kunst (§. d. 1c u. die Bsp. dort): Aus der Kreatur, wenn die ungebildete N. sich am Ende netzwidrig verlieren muß. G. 21, 242 n. — g) ein Theil der Gede, eine Gegende, infsofern die Erzeugnisse der menschlichen Thätigkeit, nam. die menschlichen Wohnungen darin nicht herver: (Ed. wieder zurück) treten, das Freie (§. d. 3b): Aus der Stadt, aus dem Thor gehn, um den Nachmittag in der freien N. zuzubringen, um die N. zu genießen; Die kleinste Republik, wo zu gemeinschaftlicher Lust jeder so dent und für seine Person sich abreibt, kann Berge versiegeln und eine andere N. schaffen. Heine A. 2, 55; Von Zeit zu Zeit verläßt man die matte, fade, buntende Stadt und geht in die — Verstadt, die große, einfältige, rubrende N. zu genießen. . . Große, stillle, feierliche N., du, die Kathedral-

der Gottheit, deren Gewölbe der Himmel, deren Säulen die Alpen etc. . . soviel man mit dir! Höchst (Monatbl. 2, 51-5b); Auf dem Venienz über den Schweizern, diesem einzigen sämmtlichen Streifen N., der sich in die unnatürliche Stadt verirre, od.; Die Landschaft ist darum so grandios, weil sie durch und durch historisch, weil sie überall mit N. geworden Menschheitswert, um welchem! überfaßt ist. Höh (Schwester 1846) 277; Um ganz Rom giebt' draußen keine solche Anlage, wo man in Gesellschaft zum Kaffe oder Wein die N. genieße. 282 n. — 7) mundartl. (wie lat., frz.): die Geburtsglieder, Geschlechtstheile. Schm.

Anm. Aus lat. *natura* abe. *natura*, mhd. *nature*. — Über *Natur*'s Größe. L.

Ißtag, leidet zu mehren und zu verstehen nach den folg. Begr. (vgl. die von Art, Wesen, Charakter etc.), nam. zu §t u. 3c, was wir unber. lassen: All (§. 4): die das All umfassende Natur, das All; Die Vorstellung eines v. der A. geschiedenen Gottes. Schöf (G. Stein 3, 221). — Bären: Etwas von der ursprünglichen B. der Menschen. Temme Schw. M. 2, 111, derbes, plumpes Wesen. — Berg (§. 16g): Diese B. mit ihrem riesigen Wechsel. Tick A. 2, 227. — Böck: Eine herliche Aussicht für einen Hurenjager; seine B. aufzubauen einem Gesten. V. Sch. 3, 165. — Diktatoren: Die großen D. im Kampfe mit den leichten eelen Republikanern. Völker Abh. 2, 245. — Doppel: Zwie-N.: Die D. des Menschen nach Leib und Geist. — Eigen: Eigentümlichkeit. Voigts H. 266. — Erdgen: Erdische Natur, irdisches Wesen: Menschen Empfindungen bleibt jedo. E. unendlich nach. H. 13, 66. — Faktotum: Seine Lohnbedienten- und d. Schweler (46) 284. — Fröh: das frohe Leben, der Guten eigene Frohsinn: Von Mutterchen hab ich die §. G. 3, 146. — Gott: Christi G. — Herden: Hölderlin H. 2, 26. — Hünde: Möchte man sich immer Anfang an seiner H. niesen, wie man sich eben auch an die Nioelai: Natur unseres Helden niesen. Lichte 8, 60. — Junglings: Ihre frische S. G. 22, 369. — Kern: fernhafe, derb Natur; Sene Ursprünglichkeit n. N. Gustav K. 7, 459. — Rünse: z. B.: Trete bald | als Obersöster, Oberförsterin im Glanz | der N. | der durch die (Schauspiel-) Kunst idealisierten Natur] willkommen u. bewundert auf! G. 6, 351; Die Fremdenhäusern, die süßen kleinen Wasserfälle, alle diese herliche A. §6g, gelüstelte Natur]. Cetra Rte. 2, 17. — Licht: Das Horn der Welten L., | sie dämmt in der Sonne nur. Daumer H. 2, 199, seine lichterfüllte Natur. — Löwen: Seine L. streng Bild. 1, 157, vgl.: Luthers Riesen-R. 2, 7. — Menschen: Die ganze Anlage der N. H. Ph. 3, 258; Schokke 1, 254. — Misp: Un-N.: Was, alter Wohlbemesstheit nach, eben von der Bspn als N. ausging, das werden sie doch nun nicht als wahre Natur der Bspn vorcrireben wollen. Engel 8, 253. — Pflanzen: Geschöpfe von Pf. H. Ph. 3, 245. — Schäf: Der entrollten Eugenfabnen | folgen Alle. Sch. 1. G. 12, 242. — Löp: Seine kreativite T. Claudius 5, 39. — Un: §. §6e) Mis-N., das der wahren N. Ungemäße und Widersprechende, ihre Entfremdete, namentl. infsofern es als das Niedre und Wahre gelten will oder soll: Unsre Poetie von solcher U. befreit. Daniel 337. Zusammengehauft wie Knospen | in rumptiger U. | sind Herzen ob harter Sitte | unmenschlicher Diktatur. Daumer H. 2, 128; Der Dunkel führt das Talent auf diese Leidahn und die U., wie das Ziel sein, zu dem es gelangt. Cetinus Sch. 1, 261; Scenen der U. der Verderbnis. der Barbari . . . Es stellte . . . entgegen: Scenen einer gefunden Natur, die üb. ruhig entwickelt. G. 19, 367; Dem darunter unter dem abgemessnen und aufzudenkenen Pathos der frz. Tragödie verbergenen hubischen natürlichen Kern mag der Deutsche lieber entbehren als ihn aus so vieler nach und nach darum gebulten U. gutmuthig herauslaufen. 27, 145; Dieses erzählen wir . . . ganz einfach, wie es der Natur gemäß ist; Newton hingegen muß sich mit seiner erforschten U. viel zu schaffen machen. 38, 51; Wie dem Geliebten die Natur dadurch durch das Newtonische System zur U. geworden. 39, 349; Die ganze U. der Bonapartistischen Dämmen, Hägerer Gesch. 4, 194; Herwegh 1, 113; H. 11, 280; Der Stich der gotverlaßnen U. Hölderlin H. 2, 113; Whumboldt I, 365 n. — Volk: Der bekannte juwistische Beurk lag allerdings ursprünglich in dieser B. | Sin der Natur des röm.

Volfs]. Västher Abh. 2, 242. — Wald [6g]: Sonst bericht allwärts der erste, graue, altem Leben sündliche Todes schlaf einer herben Wild = n. W. Kinkel G. 234. — Welt: im Gag. der Menschen-R., wie sie sich in der Welt außer dem Menschen fand giebt. Schäfer Hamb. Th. 576. — Zwölf: eine zwiesame, zweierlei in sich enthaltende Natur, Doppel-R.: Wenn starke Geisteskräfte die Elemente | an sich herangetrafft; | kein Engel trennte | geeinte Z. | der innigen Beiden. G. 12. 304.

* Natur-a- (lat.): f. Natur 6b. — -alibus: in der Fügung; zu A. nach: Immermann M. 1. 2; W. 10. 35; 15. 7. v. — -ali-en, pl.; z: Natur-Erzeugnisse; Naturkörper, nam. als Bestandteil einer zum veranschaulichenden Überblick der Naturgeschichte dienenden Sammlung. — -alisation, l. ; -en; -is: Naturalisierung. — -alitieren, tr.: einbürgern, s. nationalisieren. — -alismus, m., up.; o: 1) die Ansicht, daß der Mensch keiner geoffenbarten Religion bedürfe, sondern durch Gebrauch seiner bloßen natürlichen Gaben zur Erkenntnis aller religiösen Wahrheiten gelangen könne. L. 10. 171; Gag.: Suvor-R. — 2) die Ausübung einer Kunst, nicht nach erlernten Regeln, sondern bloß nach natürlicher Anlage. — -alist, m., -en; -en: Einer, der dem Naturalismus (1 n. 2) huldigt: Ein R. (2) im Fechten v. — -ell, n., -(e)s; -e: die natürliche, dem inneren Wesen eines best. Individuum gemäße Beschaffenheit: Die Einfälle waren meist gut und die Verse leidlich, besonders hatten die freien ein R., das sich vor allen andern auszeichnete, eine glückliche Wendung, ohne eben geistreich zu sein, Scherz obne Spott und einen guten Willen gegen Seemann. G. 14. 166; Von der Gierigkeit des Wolfs-R-s. Studi Th. 432 v. — -en, tr.: (veralten) mit einer best. Natur versehen, arten, gw. nur im Partie, ohne oder (häufiger) mit „Ge“ (s. d. † u. vgl. benedieren, Ann.) = geartet, beschaffen; In dem Acker, welcher also naturet ist. Erbg. Beil. 47; Indem alle Liebhabenden also genauer sind, daß sie re. Cervinus Lit. 3. 273; Die heißt genauerthen und sich immer mehr ehrbaren Freunde. G. 22. 310; Wenn man so genoturt ist wie ich. Goethel II. 2. 51; 7; Alle die Liebe, Treue, Barmherzigkeit, die vom Vater in den Sohn von Gnigkeit wesentlich genoturt ist. Matthäus Br. 220; Keiner genotur. Matäus M. 3. 5; Ph. 3. 157; Olearius Ros. 106a; Zweitens wäre ich wider die Laken naturet sich hätte eine Antipathie gegen]. Schweinichen 1. 230; Ist göttlich genoturt. Santiens (E. S. 288); Gott genotur Mensch. 298 v. Beralt.: Auf etwas genoturt sein, eine gewisse Natur haben. Matäus III. 19. Auch Zsig. z. B.: (vgl. arten, gebären, re.): Aus angenoturtem Bewußt. S. Clara 3d. 1. 289; Mit angenoturter Lieb gegen den Kinten. Schaidenreiter VI v. Iliu angeborner und eingeneraturter Gebündne. Matthäus Sim. 138; So hat Gott ihm solche Werksamkeit, eingeneraturt. Pätorius Storch A 2; [Das ist] der Menschen Herzen | gleichsam naturet ein. Doman (Wacken. 2. 247. 3. 22) v. ferner auch: So aufmerksam „be-n.“ die Waldleute die verschiedenen Streben der Ainken. Sigismund Guskow Unterh. 2. 2. 105b), nach der natürlichen Verschiedenheit u. Individualität bestimmen v. — -haft, a.: naturgemäß: Ich traue noch in mir die Unbefangenheit u. R-igkeit [natürliche Einfalls] meiner Kindheit. Schokke M. 3. 154 v. Zsig.: Sicht-u. | wolle, unvermischt und rein, | Griechen-Akraft. Rücken 6. 123 v.

Natürlich, a. (-heit, f.; -eu): auf die Natur (s. d.) bezüglich, daran hervorgegangen, ihr gemäß, sich daraus ergeben oder erklärend v., mit mannigfachen, oft in einander spielenden Nuancen: 1) (veralten), nur als attrib. Gw., heute gw. durch „Natur“ als Btw. in Zsig. erzeigt): die Natur, in engrem Sinn ihre 3 Reiche zum Gegenstand der Forschung machend und auf solche Forschung bezüglich: Ein n-e Meister [Naturfunder], Habs G. 1. 225; Cypriodus 54 v.; R- Geschichte (1), Geschichte (Lorster R. 1. 52, vgl. Naturgeschichte), Werturtheile (199; 251) v. — 2) wie es die Natur — im Gegensatz der Kunst oder der umgestalteten Kultur — erzeugt, hervorbringt v.; Die Thiere im n-en [ursprünglichen] Zustand. Sverich. 3) der Wildheit, im n. wilden Zustande. Gegensatz gezähmt; R-e [Gag. künstlich v.] Blumen, Magnete, Mineralbrunnen; R-e Art, wie er sich zw. selten Steintöpfen findet; Die

Haare, Löden sind nicht n. [falsch]; R-e Höhlen zu funktiven Gretten umbilden; Durch n-e Veränderung entstandener Holzanzug, Der n-e Hall, das n-e Gefäß eines Wassers; R-e Wasserleitung; Die n-en Zweige des Baums (Rom. 11. 21), im Gag. der eingetrosteten v.; R-e [angeborne] Anlagen, Gaben, Fähigkeiten, Talente; Viel n-en Wit, Verstand haben; R-e [funktionsfähiges] Trieb; Tod segte zu leicht der n-e Drang zu dem reizenden Pied der Thalia. Platen 4. 245; Sein n-er Widerwillen gegen die mestastatischen Threnen. W. 6. 77; Eine n-e Abneigung [Antipathie] gegen etwas haben n. Beralt. als Adv. (vgl. 2): Es sind alle Menschen in [v. Natur] etiol. Weish. 13. 1 v., vgl.: Das unser Tod . . . nicht n-erweise versteckt, sondern eine drückt . . . ist der Sünde unsres Vaters Adam. Luther 6. 232b v. Auch (selten): Durch die große R-keit seines Genies ergaß er . . schnell die Hauptpunkte, woran es anfam. G. 39. 459, etwa — durch sein großes n-es Genie. — 3) (1. 2) aus der Natur, dem inneren Wesen von etwas von selbst hervorgehend, naturgemäß, z. B.: R-e Zeichen, im Gag. der willkürlichen (s. d.). Engel 4. 300; 302. L. 11. 155: Ob die Wörter willkürlich oder n. wären. Schotel 64; R-e Funktionen (Verbindungen v.) des Körpers, wie Atmen, Verdauen, Schlafen v.; Eines n-en [Gegensatz gewaltshamen] Todes (versch. 6) sterben; Der n-er Tod ist der an Alterschwäche; Das n-e Bedenken . . .emand zu haben, dem er . . seine Glückseligkeit entdecken kann. W. 6. 76; Mithilfe ist dem Menschen eines der n-esten wichtigsten Bedürfnisse (s. a); Die n-e Liebe zw. Eltern und Kindern; Die n-en Bande der Verwandtschaft v.; Wir haben hier eine n-ere Eintheilung als bei Linne, obgleich das n-e Pflanzenreich noch weit von seiner Vollendung entfernt ist; Meere und Gebirge sind die n-sten Grenzen eines Landes; Der Mann ist der n-e Vertreter seiner Frau; Mag der Zustand der Wildheit den Menschen in ihrer Kindheit immerhin n. gewesen sein: dem Menschen an und für sich ist er nicht n. (un- n.); [Koebube war] der rechte Vertreter der wachsend aufgeschlossenen Kultur, das n-e Kind Sverich. 12) einer holden Zeit. Cervinus Lit. 5. 551, vgl.: Die n-en Erzeugnisse einer Zeit, eines Landes v.; Die R-keit des wilden Zustands für die Thiere widerlegt durchaus nicht die Un- R-keit dieses Zustands für Menschen v. — a) (vgl. 11): Ein n-es Peccatum [s. d. 1b] befriedigen, vgl.: In der n-en Roth auf dem geheimen Gemach. Luther 8. 257a; Der n-e Weg für gewisse Speisen ist der Darmkanal, minder n. in das verbreden; Das gebe in den Bauch und wird durch den n-en Gang ausgeworfen. Math. 15. 17; Das Alles in den Magen geht und seinen n-en Ausweg nimmt. Es ebd. — b) ohne künstliche Berechnung sich von selbst ergebend: Der n-e Tag von Sonnenaufgang bis Untergang (oder auch bis zum nächsten Sonnenaufgang); Das n-e Jahr, z. B. v. einer Frühlings-Nachtgleiche bis zur folgenden v., s. auch 13. — 4) (s. 3) aus der Natur der Sache von selbst hervorgehend, selbsterklärend, leicht erklärlich, begreiflich: Das Gespräch mache sich ganz n. G. 17. 210; Die n-er Dolce davon war, daß v.; Ein sehr n-er Wunsch; Es ist sehr n., daß v.; Nichts n-er als daß v.; Das R-ste wäre nun genauer, daß v.; Ich will dir's geben, aber n-er-wese (oder n.) mußt du's mir wiedergeben; „Willst du's wiederhaben?“ R. [Das versteht sich]; Das muß n. sehr künstlich gemacht werden; R., bei Wiederholung und unter Umständen ein akademisches Tuschwort. Vollmann; R., wenn ein Gott sich erst 6 Tage vlagt] und selbst am Ende Bravo sagt: „da muß es was Geheimes werden. G. 11. 103; Das Haus eines Kanzlers ist n-er-weise Sirene] eine Freiheit der Jugend. L. Gal. 5. 5; Weisheit ist das Kunstwerk, worin es n-er-weise der Schüler weiter bringt als sein Meister. Leibnizs Bul. 16 v. — 5) dem gewöhnlichen, realemäßigen Laufe der Natur gemäß, normal: Die Krankheit nimmt ihren n-en Verlauf; Heißhunger ist ein nicht (oder n.) n-er Hunger, Zustand Sverich. 2). — 6) Theolog.: der Natur als der Sinnenwelt angehörig, sinnlich, fideistisch, Gag. geistig, so: Der n-e Mensch (1. Kor. 2. 14); ein n-er Leib (15. 44 ff.); Der n-e geistliche Tod, Gegenst.: der ewige (Sverich. 3) v. — 7) (vgl. 6) der Sinnen- und Erfahrungswelt und deren Gesetzen gemäß (vgl. als Gag. über-n. und wunderbar): Das geht nicht mit n-en frechen Dingen zu; Die Sache ging ganz n. zu; R-e Magie oder Zauber; Kann Das n. ge-

schehen? | ist es Schatten? ist es Wirklichkeit? G. 11. 52; Weil Sara nun veraltet n. nicht konnte Kinder tragen. Luther 8. 52b v., gw.: auf n-e Weise (vgl. 2); Ich hatte sehr viel mit Betrachtung des R-en zu thun, daß ich fürs Wunderbare keine Zeit übrig habeit. W. 13. 26 v. — a) Die R-seiten, einzelne empirische Erfahrungen: Instatt die Natur als substantia, lebeniq vom Tiefsten bis zum höchsten gesetzlich hervorbringend zu betrachten, nahm er sie von der Seite einziger empirischen menschlichen R-seiten. G. 27. 36. — 8) wahr, der Wirklichkeit entsprechend: Die Maße abnehmen und sich einander in ihrer n-e Gestalt ierken. W. 6. 80 v. Dazu manche nahe an einander grenzende Nuancen: a) dem Urbild ähnlich: Eine n-e [naturgetreues] Abbildung; Er sieht in der geschwollenen Rute | sein ganz u. [steibhaftes] Ebenbild. G. 11. 88; Er sieht n. so aus wie sein Vater, er ist der n-e Vater ganz leibhaftig so wie sein Vater]. — b) in Bezug auf die Kunst: die Wirklichkeit getrennt darstellend, und zwar nach versch. Ausfassung entw.: die gemeinsche Wirklich., das nur aufällig Erschreckende, oder: das Ideale, das im höhern Sinn Wahre und wirtlich Freunde, — Beides im Gag. des Gefüllnetten, Gemahnen, Unwahren, nur Konventionellen (s. 9): Wie er hochgelebt und doch mit schlichter R-keit das Radte hier gestaltet. Cham. 4. 110; Die Beschreibungen, die Gleichnisse v. [im Homer] kommen uns poetisch vor und sind doch unsäglich n., aber freilich mit einer Reinheit und Innigkeit gezeichnet, vor der man erschrickt. Selbst die sonderbar-erlegten Begebenheiten haben eine R-keit, die ich nie so gefühlt n. G. 24. 4; Wetteifernd mit der Natur etwas geistig Organisches hervorbringen und seinem Kunstwerk einen solchen Gehalt, eine solde Form zu geben, wodurch es n. zugleich und über-n. (s. d.) erscheint. 30. 287; Wenn man den Nachahmern eine falsche R-keit zuschreit, so blieben die Imaginanten von dem Vorwurf einer falschen Natur nicht frei. 31; 1. 119; Diese Aktionen . . . deren jede Kunst bedarf, werden so ubel von allen Denen verstanden, welche alles Wahre n. haben wollen und dadurch die Kunst aus ihrer Sphäre reißen. 33. 20; So sieht dieses Bild . . . auf der Grenze einer gewissen konventionellen Idealität . . . und einer unbedingten R-keit, welche die Kunst, selbst wider Willen, an eine oft beschwerliche Wahrhaftigkeit bindet. 27. 315; Nun werdet ihr, R-e und Kunstliches, nicht mehr | emander widerstreben, sondern neis vereint | den Bahnen dreihen manigfaltig fahren. 6. 354; Der heilige Bartholomäus halb gefünden . . . und ich soll seine schrecklich n-e [heimlich-wirkliche] Unnatur durchstossen und durchführen. G. 11. 280; An den platten R-teiten unserer dramatischen Schriftsteller. Schlegel Dram. 2. 2. 388. — 9) einfach und ungezwungen, keine Svor von Absichtlichkeit, Berechnung, Gemachtem, Kunst v. an sich tragend, vgl. naiv: Ein n-er, öftner mit unverstehen Menschen; Ein n-es Benehmen, Betragen; R-e Annuth, Grazie; Drang darauf, daß rein und n. [18b] geschrieben werde. Durch diese läblichen Beweihungen ward jedoch der breiten Blätter Thür und Ober geöffnet. G. 21. 53; Am Stil gekunstelt, daß er recht n. werde. Stein 3. 57; So einfältiger, klarer und tiefen-er ihre Worte sind, desto mehr wird man sie mit Auslegungen falben. G. R. 7. 141; So anspruchlos und n. wie möglich zu erschaffen. Sealsfield Leg. 2. 6 v.; Ob es mit dem selbstsätzlichen Bebagen der Hitelt, oder mit anspruchsloser R-keit gebeten wird. Durmeister gB. 1. 118; Soviel Gemüth, liebenwürdige R-keit. Eckermann G. 2. 327; Die R-seiten, die wir in unsrer Geisellthit unsse nennen [s. 10]. Cervinus Lit. 5. 18; Die erste R-keit des alten Testaments und die zarte Naivität [s. d.] des neuen. G. 22. 76; 21. 193; In Rousseau's dem sozialen Zwang entgegensetzten lieben R-seiten. Witzsch. 1. 2. 99 v. — 10) (s. 9) in Punkten, wo Sittlichkeit, oder Sitte der Stede gewisse Schranken gesetzt, ohne Beachtung derselben sich äußern (vgl. 11): Zu mehr als wörtlichen Unanständigkeiten verführt . . Alzu n-e [freies] Gebräcke. Cfahedi 2. 123; Mein Ober wünschte sich so sehr an Gebräcke über Dinge, die der Wohlstand zu erwähnen verbietet . . . daß ich das Reden und Hören solcher R-seiten genötigt wurde. 12; Bonn-n-en Saden n-er zu reden. Hirsch (Wacken. 3. 477 3. 33) v. — 11) (s. 10) R-e Dinge [die der Anstand nicht zu nennen verbietet] sind nichts Auges, naturalia non sunt turpia, s. 3a; Die n-en Theile, Glieder, die Geburtsglieder. —

12) Ein n-es Kind, ein uneheliches, schen Cappius (1539) S. 69a, vergl. f. 5, 307; Er erzeugt einen einzigen u-en Sohn bei sich. S. 28, 17 r., eisig und zunächst wohl: ein leibliches Kind in Beziehung zu den Eltern, ohne Würdicht auf die Ehe, infosfern diese nicht als in der Natur, sondern nur in der Sitte begründet angesehen wird, vgl. z. B.: Seiner n-en Fleiblichen Schwester. Fischart B. 168b. — 13) Mütz: Die n-e Tonleiter, die ohne Vorzeichen, d. h. G-Dur und A-Moll, infosfern sie als die ursprünglichen angesehen werden, weraus die übrigen abgeleitet werden.

Anm. Veralt. ohne Uml.: In ihrem natürlichen Wesen verbleiben. Widmer 150. Die Steigerung ist dem Sinn gemäß nur in einem Bed. üblich.

Büsg. z. B.: Außer-: außer der Natur sind: „Warum erscheint auch mir ein vollkommenes Kunstwerk als ein Naturwerk?“ Weil es mit ihrer bestem Natur übereinstimmt, weil es über-n., aber nicht a. ic. S. 30, 399; auch: außer dem gewöhnlichen Lauf der Natur sind, abnorm: Allen wider-n-en, a-en seltenen Aktionen der Retina. 37, 49. — Über-: über die (sinnliche oder Erfahrung-) Natur sind, s. wunderbar, außer, wider-n.: Eine Sache ist wunderbar, wenn sie u. ist und abietisch wunderbar, wenn sie den schönen Verstand . . u. schaut. Mendelssohn 4, 1, 357; Ist der Grad der Dertigkeit oder das Objekt der Absichten der Natur nicht gemäß, so ist die Neigung un-n. und zwar in dem ersten Fall über-, in den letzten wider-n. 105; Proben von seiner u-en Kraft. S. 10, 30; Leichtgläubig in Anschlag der u-en Ting. Hebel 3, 356; So verschwindet das u-e der Begebenheit, aber das Auferordentliche bleibt. Sch. 778a; U. schön? Das wollt' ich auch wohl nicht sagen; denn ich verstehe mich nicht viel auf n-e Sachen. W. 1, 158; 6, 22; Den unserer Natur eigenen Hang zum Überflüsslichen und u-en. 32, 200 r.; Seine (des alten Testaments) Überladung mit Wundern und U-teilen sü-e Dinge. Eschahdi 3, 47; 50; Gerede von Vorbedeutungen, u-leuten. Bucher Matz. 11, 159 r. — Un-: der Natur ungemäß [§. v.], vgl. wider-n.: Eine u-e Härte, Grausamkeit; Der u-e Sohn erschlägt den Vater; Eine dem Menschen u-e Blutgier; In natürlichen und u-en Wollusten. W. 34, 97; Maschinen und Flugwerte, in welchen . . Hörter . . auf und von der Wahrne sich fören . . . Das Alles geht vor unserm Augen so natürlich-unnatürlich zu. Schüsse Hamdb. 701; U-er Hunger; Eine Druck von u-er Sabotiner, ungewöhnlicher) Größe ic., auch: Die Gier nach U-leiten zu-en Dingen. Ip. 36, 76; Diesen Greueln und U-leuten der Lobeideinsäden Schule. Pius Gischtb. 227; Die Durstesten mit Zaubereien, U-leuten durchmischt. Schüsse Hamdb. 47. — Wider-: der Natur widerstreitend, gegen die Natur sind, un-n.: Wenn die Menschen den Stand der Natur verlassen haben sollen, so muß ihr jetziger Stand ein w-er oder über-n-er, auf jeden Fall aber ein unmenschlicher sein. Dörne 5, 43; So wurde der Kompass der eines deutschen Atlas ebenso w. sein als ic. B. 178a; Da denn doch zulegt nur w- und widergeistige graue Gestalten zum Vortheile kommen. S. 4, 201; 37, 49; Da die Haare . . w. in der Dertigkeit sich erzeugen. S. Ph. 4, 41; Die w-e tyrannische Beleidung. Klinger Grot. 458; Sich in Empfindungen hineinzuzwingen, unter deren W-keit sich seine Seele straft. Sch. 102a r.

Naturthum, n., -(e)s; O: (selten) naturgemäßes Wesen: R. ist das Wesen des Deutschtums. K Müller Nat. (55) 34b.

Genau, a., -(e)s: 1) körperlich an etwas Verbindung sich eng anschließend: G. (aus g-eis) angeschlossen, anliegen, sich anstrengen, passen, verbinden, zusammenfügen, zusammenleimen, in den Leim bringen (Munzer Ill. 88), verbinden ic.; Der g-e Anschluß des Stöpfels; Der g-e Verschluß der Blasen; Die g-e Zusammensetzung und Verbindung der Webter ic. — 2) (f. 1) überein, und verallgemeinert in versch., vielfach in einander spielegenden Anwendungen: a) von einer bis aufs Einzelne und Besonderser sich erstreckenden Verbindung: In der g-eien lengsten, innigsten, speciellsten Verbindung, Beziehung, Freundschaft mit jemand stehen, leben; G-e Freunde, Bekannte [§. c]; Diese Dinge stehen g. im oder im g-(sten) Zusammenhang, hängen g. (aus g-eis) zusammen oder von einander ab ic. — b) von einer bis aufs Einzelne sich erstreckenden Übereinstimmung, ohne die geringste Ab-

weichung: Die Übereinstimmung schließt sich g. an das Original an; G. übereinstimmen; Beide Uhren geben g. überein; Das ist mit andern Worten g. [lang] Dasselbe; G. ebenso ic.; G. mit dem Glöckenschlag vier; G. um vier Uhr; G. die Hälfte; G-e Übereinstimmung ic. — c) bis aufs Einzelne eingehend: Einwas g. wissen, kennen, ergreifen, berechnen, bis auf Heller und Pfennig ausrechnen; Mit Einwas oder mit einem g. [speciell] bekannt sein; G-e Bekannte (f. a), Bekanntheit, Kenntnis, Berechnung; Ein g-e Kostenabschlag; G-e Stellenangabe; G-e Verzeichnis, Register; Sich g. nach Einwas erkundigen; G-e Erfundung, Nachforschung; Einwas g. durchnehmen, erwägen, betrachten, mit sorgfältiger Verküstigung alles Einzelnen; Ich habe die Arbeit verläuft nur oberflächlich angehen, ich muß sie noch g-er durchsehn; Betrachten wir es g-er, so handeln wie Peide thöricht. S. 15, 16; In das Deinere und G-eere zu geben. 39, 148; Alle einschlägigen Versuche des G-een beschreiben. Hinck Sch. 50; Von denen ich fogleich des G-een sprechen werde. Pius Gischtb. 126 r. — d) mit Dem, wie es sein soll, mit dem Richtigen (ohne daß Dies immer genannt wird) bis ins Einzelne übereinstimmend; ohne die geringste Abweichung davon: Die Uhr gibt ganz g. (richtig), auf die Minute g.; Eine g-e Wage; Ein aus freier Hand gezeichnete Kreis ist nie so g. wie ein mit dem Zirkel gezeichnet; Eine g-e Abbildung; Alles bild' ich nach g. Sch. 66a r. — e) sorgfältig, so daß auch im Geringsten keine Abweichung von Dem, wie es sein soll, statt hat, streng, vünftlich: Angstlich oder veinlich g. in Einwas sein; G. auf Einwas achten, Acht oder Obacht haben, es in Acht oder Obacht nehmen, beobachten, bewachen, darauf wachen, sehn, halten, Sich g. an die Verföhrer, an das Muster ic. halten, binden; Einwas g. abpassen, abzufallen, (ab)messen, wägen ic.; Ein g-es [vgl. als Gischtb. weites] Gewissen haben ic.; Eine g-e Beobachtung der Regeln, des Kompendiells ic.; Der Briefschreiber hat .. keine so angstlich g-e Methode als der Kompedienschreiber. Engel 7, 297; So Schweigen geziemt allen Gewebten g. S. 1, 225; Bewahrt sie g.! aus g-sie! 35, 47; Schauest .. so „gnaw“ darauf, daß du alle meine Schritte zähltest. Luther 6, 1b; Gerechtigkeit ist eine Sache, | die man nie zu g. in Obacht nehmenv kann. Nicolai 1, 12; Ihr seid g. in eures Kaisers Dienst. Sch. 389b; G. und prächtig im Ausdruck sein ic. So nam. oft; Einwas g. oder es g. mit Einwas, mit einem nehmenv, streng, à la rigueur, z. B.: Nimm's. Bruderherz, nicht zu q! Cham. 3, 209; S. 1, 112; Er hat zuerst den fremden Lehren nachgeföhren, hat's so g. nicht genommen, 154; 11, 182; 174; Es mit den Mitteln so g. nicht nehmenv, 25, 75; Da sie es mit ihrem Käfe gar nicht g. nahm. 28, 208; 31, 35; Hebel 3, 294; Er hat's sein Lebstag nicht q. mit mir genommen. Mäuler 5, 307 r.; Der Mann soll sein Werk lieb haben, etwas nachlassen, nicht „gnaw“ mit ihr handeln. Luther 1, 251a r., auch: G. genommen. Pius Gischtb. 184 r. — wenn man's q. nehmenv mit dem scharfen, eigentlichen Ausdruck bez. will; G. gefroren oder zu sprechen, zu reden; Es gebe nämlich, g-er zu reden, nicht ungählig, sondern nur funflei Reagierungsferven. W. 24, 122 r.; ferner: Ob es kräftig oder zierlich, | gebe uns so g. nicht an. S. 1, 119. Das nehmen wir so g. nicht, darum lämmern wir uns nicht so sehr. — f) eben nur das Ausreichende oder Nothwendige enthaltend, Nichts darüber, vgl. knapp faum seviel; Knapp drei Ellen faum; eber weniger; G. drei Ellen, nicht weniger, aber auch nicht mehr ic.; Mit g-ei (oder knapper) Noth (f. d.), z. B. Guhrauer Less. 1, 5 r. = faum. Herner: Diesen Leib. Sein reizender Kontor | stößt wellenhaft . . zwischen dem G-en | und Weißwangen so weich und lieblich hin. W. 20, 286 r. — g) keinen (definierten) Vortheil zu wahren auf das Äußerste bedacht, so daß man das Seinige sehr zu Rath hält und nicht mehr als das Allernothwendigste anzugeben oder Andern zukommen zu lassen befreit ist: Um Einwas g. markten, feilschen, dingen, handeln; Das ist so g. bedungen, ich kann Ihnen Nichts mehr abholen; auch: Der g-(e)s Preis, der äußerste, von dem Nichts mehr abgeht ic.; Du sollst nicht Alles „gnaw“ aussammeln . . auch deinen Weinberg nicht „gnaw“ leben . . sondern dem Armen . . es lassen. 3. Mos. 19, 9 ff.; Was hab ich nicht schon Alles schaffen müssen? | Die Mutter ist gar zu g. G. 11, 133; Es ist eine Lust, mit ihnen zu verbrechen, ob sie

gleich q. sind; denn man hat zwar keinen großen, aber einen sicheren Gewinn. 19, 4; Du lebst zu g. Hagedorn 2, 208; Der g-e Wirth ließ sonst Niemand über seinen Vorraath gehen. Lewald W. 4, 120; So g. der Bauer ist, so sehr er seinen Vortheil . . wahrschneinen weiß. Rothg. 106; Schein sie so „genau“ auf ihren Pfennig und geizen. Luther 5, 410b; Geizest du mit Augenblicken? | Bist du, lieblicher Verschwender, plötzlich so g. geworden? Platen 2, 65; HSachs G. 1, 191; Gar waran sie sich nabren, | gar leben sie g. Speci Wacken. 2, 292 3, 25); Er . . ist fleißig, lebt g. | und faust sich bald ein Schweindien. V. 4, 127; Hatte einen g-en Hofmeister. Jinkgraf 2, 23 r. — h) (selten) Mir die leicht's nicht g. (süß, richtig). H. 8, 372. — 3) Dazu (1 und nam. 2): a) Der scharfen G-eit der Hand. Pefalozzi 4, 348; Eine G-eit und Beharrlichkeit im Anhören und Bewahren. 324 r. — Häufiger: b) Mit einer bewundernswürdigen G-eigkeit zusammengesetzt und abgeglättet. Forster R. 1, 320; Die G-eigkeit der Verbindung, in der wir mit ihnen stehen. Gute Phil. 1, 30; Das ich die Gegend mit der Magnetadel aufnahme . . Wenn es auch nicht die größte G-eigkeit gewährt. — Deutst du einmal an eine g-e Ausmessung. S. 15, 26; Ihre (der Landarten) G-eigkeit. 19, 194; Weil nun hierzu eine große G-eigkeit und Reinheit erfordert wird. 30, 347; Aufmerksame G-eigkeit. 31, 106; Für seinen fünfzigsten Beruf mit dieser hummerlichen G-eigkeit [2b] sammelt. Sch. 1003a r.

Anm. Mundartl.: Gieb nan Ach. Auerbach D. 1, 14 r., f. nam. Drem. Wörterb. 3, 224 auch für die Bed.: nau, a.: g., larg, enge, sorgfältig, kaum, — mit den Fortbild. (vgl. Spate 1336): nauen: beugen, preßen (z. B.: Wenn die Roth nauet) u. Büsg.: Einem Einwas ab nauen: abpressen; benauen: beugen, bekrümmen (z. B.: Ob seinem . . benaueten Ausschien. Heine Aut. 2, 100; Mir wurde all ganz benauet [bemommt]. JG Müller Lind. 4, 311 r.; Er, von Waffen unbenauet. Spec Tr. 300 r.), dazu: Die Nante, Benauete, Benauetheit = Enge, Herzengeschleppung ic. Wohl eines Stammes mit nah und Roth, f. Schm. (wo auch die veralt. Bed.: beinah) und Wacken. G. 397. Vgl. auch nagen und Inaufern. Altre Schreibn. g(e)naw. Luther (f. o.); Murner Ill. 88; 89; Greisen daren als id „uf das gnawest“ kann. 134 smöglicht wenig; Allergnöwest. 5; Genow. Drent. R. 33; 61; Veralt. Adv.: Genawlich (sacerularic). Egenoph Abm. 23 r.

Büsg. z. B.: Somit läßt sich auch das Ende ha-a-g. (shaarndarf) voransbestimmen. Damberger (Demokr. Stud. 163) r.; Wie viel weiter in sinniger Betrachtung organische Naturverhältnisse sind wir seit dem fleißigen und über g-een (allzuzq.) Woener getommen. S. 27, 327; Über-g. [2b], ja em ölz sein ic.; Un-g-e Rechnungen, Beobachtungen, Messungen, Citate ic.; Die Un-G-eigkeit des Resultats, der Messung, des Ausdrucks ic.

Nau-e, f. -en, -en, -en, m., -s; uv.: (alt und mundartl., nam. schwz.) Schiff (f. Nachen, Ann.): Nauen, Nauwe, Laft- oder Frachtschiff von 40—60 Schuh der Länge nach, mit untergeordneten Benennungen als Halb-R-en, Ledi-R-en, Salder; Dieser Nauen (Nachen) ist ein großes plumpes Fahrzeug. Kohl A. 1, 293; Wie nahm aus Uri's Auen | durch unfres Sees Kluth | auf altgewohnten Nauen. Gall Morel (zur Schillerfeier 1860); In einen Nauen oder Schifflein. Petzelein Wacken. 3, 72 3, 13; 73 3, 9 ff.; Die vom Strom bedrängten Urnerfische (Nauen). Reithard 538; Sieh die Nau ein! Sch. 517a (und danach Drent. A. 3, 497); Angebunden ist die Nau, | ausgehängt sind Reg und Angel. Lewald 1, 69 r.; Schiffet Illysses mit 13 „nauen“ heimwärts. Schäidenthaler XI; Sturmten unser „näue“. 35b r.; vgl.: Reun Schiff . ., darunter zwei große „nauen“, wie sie die Waten (Wälschen) heißen. Kantow 2, 231; Drent. Ratt. Worr. 15.

Nounen ic.: f. Genau, Ann. — Nauß: f. hinauf.

Genau-heit, -igkeit, -lich: f. Genau 3 u. Ann.

Naupe, f.; -n: (mundartl.) Nücke ic., f. Schm. 2, 700; Der Wolf reicht die Haare, aber die R-n (böse Tuden) nicht. vñren Schm. 27; Psatrius Seew. 220 r., vgl.: Riffenteuerlich, n-geheuerlich Geschichtklitterung. Fischart Garg. (Tit.), auch: Noppe, Nuppe ic.

Naus, adv.: hinaus (f. d.). Lphahn Hohn. 104 r.

Naul: Nichts (f. d.), in der Verbind.: Aut (f. d. I) oder n. z. B. K Müller Lind. 2, 245 r. — -e, f.; -n: Schiff: Priet (f. d.).

* **Nänt-ik** (gr.), f.; -en: Schiffahrtskunde, Buch darüber. — -iker, m., -s; uv.: Schiffahrtstechniker. — **-ilus**, m., uv.; -ic, (-ilis): eine Art Mollusken in einer Schale (s. Voet 2), Fingerkrake, s. Okta 5, 525 ff.; Gähn Nautilus mit gelappten Scheidehäuten. Dürmeister Gr. 514; Papier-N., Argonauta; Der gewöhnliche oder Perlmutt-N., Nantilus pompilius; Es giebt viele versteckte N.-se oder Nautiliten ic. — **-isch**, a.: auf Schiffahrt bezüglich.

* **Navigatōn** (lat.), f.; -en; -is: Schiffahrt.

I. **Né**, interj.: (Weltörp) nein, z. B.: Ne, Das thut er niemals. Benedict 1, 150; Gukow A. 5, 41; 7, 159; Laube Dr.W. 5, 29; Gründler Lind. 2, 328; 4, 217, 321; 323; Sch. 329a; Schlegel Sch. 7, 51 ic., vgl. nā.

II. **Né**: weibl. unbest. Artikel (s. Ein II., Num. 1d); Ne Konspiration. Schere Sch. 1, 132; Ne Vorber. Sch. 517a ic.

Nebel, m., -s; uv.; -chen, ein; -z: 1) eine Menge verdichtet in der Luft schwebender und diese trüb und undurchsichtig machender Wasserdämpfe in der Nähe des Erdbeckens (vgl. Mist 4); Ein N. ging aus von der Erde und feuchte das Land. 1. Mos. 2, 6; Durch den N. bricht sein Licht. Hiob 37, 11; Unser Leben zergeht wie ein N. Weih. 2, 4 ic.; Ein Land des N-s. Höne 1, 374; Der frühe N. ward emporgetragen, | ich sah ihn in den Schluchten bald zerstießen, | bald über mich die feuchte Hülle stülpen. Cham. 4, 18; 29; Da braut ein N. trüb und düst. Freilicht 1, 362; Zug von dem Fluß der Wiesen | ein N. sich in Streifen färbt hervor. G. 1, 1; Phöbus kommt, der N. siehet. 44; 4, 9; Ob N. fallen, ob sie steigen. 6, 98; Hier und da zogen leichte N. 14, 180; Ein N., der für einen Regen gelten konnte. 23, 6; Dem diese Sorgen, wie ein beweglicher N., unablässig verschwanden. 18, 269; Wie man Bissluft und Wetterluft ihr Spiel treiben sieht mit den N-n. Goeths G. 124; 177; Wie denn N. Nichts sind als Wollen, welche auf dem Boden anfliegen ic. Pouillet 2, 549; Aus dieses Thales Gründen, | die der kalte N. drast. Sch. 47b; Wides Moor, um das ein giftiger N. schwelte. Schultze 3, 291; Die Berge brauen finstre N. Ulrich Nat. 3, 14, 125; Wie ein dünnes | N-den trüb sich wölkt. V. Arat. 187; Ein N. die zum Greisen. W. 11, 195; Er glaubt, soviel als durch den Alex | des N-s möglich ist, ein Mädchen zu erblicken. 200; Wie wenn im frühen Morgen | Auroraens Glanz mit grauen N-n färbt. 12, 265; Wie Larven eines zersterrten wölklichen N-s niederschallen (f. 2). 27, 393 ic.

— Dazu: Bei Nacht (f. d. 2a) und N. ic. Ferner im obsceinen Wettspiel mit der Mz. von Nabel (f. d. 1). — 2) (f. 1) verallgemeinert u. übrige (vgl. Wolke, Dunst ic.) etwas N. Ähnliches (f. d.). z. B.: Spanischer N., sein aus dem Munde gesäubtes Wasser. Schm. ic., nam. Ogzte dem Körperl. ob. geistigen) Blick Verschleierndes, Verhüllendes, die Aussicht Trübendes ic., z. B.: Das der N. vom Räucherkopf den Gnadenstuhl bedeckt. 3. Mos. 16, 15; Ist Dieses der gepriesne Schimmer, | den Wahn und Zweifel die uns immer | mit diesem N. überstreut. Drollinge (Wacker. 2, 578 3, 36; 580 3, 7); Er sah den N., der über seiner Zukunft lag, sich schon ziemlich erheben. Engel 12, 29; Ein seidner N. [Flor], der im zauberischen Lichte | die schönste Brust vertrieb. Engelkamp (Camp); Sich aus diesem die Wonne vermittelten N. herausgezweigt. Kosler Br. 1, 32; 2, 171; Freunden, die .. der N. trübe Nacht | leis und leicht zerstreuen. G. 1, 100; Sein ungerührtes, freies Flüge schaut | die Ferne klar, die uns im N. liegt. 8, 98; Es giebt mir auch die Zeiten wieder | . da N. mir die Welt verhüllten, | die Knospe Wunder noch verbergt. 11, 10 (f. Augen-N.); Zu euch, ihr Schatten, in die en'gen N. der Unterwelt, des Todes]. 13, 52; Wie viele N. Herthümer ic.] sind von meinen Augen gefallen! 31, 22; Uli im N. sin der schwankenden Unstbarkeit seines Treibens vorher die Faßunakraft für diese Grundstake. Goeths U. 2, 113; Durch den N. [sic den klaren Sinn tübende Leidenschaft] des Jérns. Oberamt. 96; Die Gegenstände des Glücks müssen für die Gleise in einige Entfernung gerückt sein, daß die Seele mehr Muß .. bekomme, sich mit dem N. in dem sie schwimmen, selbst zu räufen. G. N. 7, 161; Wenn im Thermometer der Schmerz Stärke gewinnet, so löset ihn der Ventameter auf und macht ihn gleichsam zu einem leicht hinwegwindenden N. 168; Nicht in säufenden, grauen N-n [in unbestimmten,

verschwimmenden Formen] läßt die Bilder der Abnen schwanken, | ruft sie auf in blauer Pracht. Kinkel 3; König Al. 3, 190; Wenn end die N. des Trubhins umrauen. Salis 11; Den N.theilt sie leise, | der den Blicken sie verbüllt. Sch. 55b; Da verzinkt vor dem wundreinen Blick der N. des Wahns. 76b; Der der Barbarei, des finstern Überglauens verschwindet. 704b; Wann . . sich alsbald aufwölbt ein finsterer N. des Staubs. V. Al. 13, 336; Heitere dich mein Blick! | des Zweifels N. seh ich niederschallen. Wer Dian. 1, 4; Das Radiante einen bezauberten N. um uns her machen wird, hinter welchem uns der bunteränne Argus selbst nicht entdecken soll. W. 1, 232; Unter dem N. eines dünnen Stors. 2, 126; Die aus seinen Augen funkelnde Freude hinter einem N. von angenommenen Gram zu verbergen. 9, 251; 14, 175; 21, 175; Was' es, die N., die dein Gesicht verfälschen, | abzuhütteln. 26, 96; 27, 319; Gbensowenig kennt ein Mensch in diesem moralischen N. den Werth des Tinga. Immermann Nat. 35 ic., auch = Rauch: Sie scheinen mir heute einen besondern N. im Korb zu haben. Magge Nibel. 1, 209 ic., f. Wein-N., Nacht-N. 2, be Nebeln, vgl. Schm. u. Vollmann. — 3) (f. 2) Astro.: N. (N.-Gleiter), am Himmel sichtbare matte Lichtwölfe, „Himmelswölfe“, von denen viele durch starke Fernrohre sich als dichte Sternhaufen zeigen, f. Kuntow 488 ff. Dazu z. B.: Der große N. (496); Kern-N., mit einem hellen leichten Kern (495); Ficht-N., die für uns nicht in Sterne auflösbar sind (494); Stern-N., hellglänzende von N. umgebne Fixsterne (495); Zwitter-N., die zu ein- oder der andern Gattung gerechnet werden können (502) ic. — 4) Botan.: Liebe (f. d. 4c) im N. — Nrm. Geth. nibls. abe. nébul. mbd. nébel. vgl. lat. nebula, N. nubes, Wolke, gr. νεφέλη, νέφος. Unaw. Mz.: Die aufsteigenden Nebels. G. Stein 1, 323; N-n. f. Trübsal-N. Wal.: Im Nebel Nibel N-Land. Fischer Garq. (Titel), mundartl.: nibelia st. nebelia; Es nibelt si. es nebelt und Nibelung als sagenhafter Geschlechtsname „Kind der Finnenkis“, f. Wadens. Gl. 401; 403.

Ziffbg. zu [1] — was unbez. bleibt — nam. nach der Zeit u. zu [2], leicht zu mehren u. zu verstehen nach den folgenden: Abend: Das Vorabendre . . das sich . . mit N-n zu betränzen anfina. Eichendorff Lärn. 56; Der N. schwält am Gestad empor. Maithison 201. — Biss(en): (schw.) dichter Nebel. Soldat: Goeths Sch. 372 ic., f. Biss. — Dämmer: mit Donnerwetter verbunden: Der dunkle D. nob. Lang A. 213; — Dämper: [3]. — Entfernung: [2]: die die Ferne umschleiernde Tiefe, vgl. Dutz ic.; Wenn die G. schwinden. | dann Welch ein Blick! Eideg. Br. 1, 95, vgl.: Dämmen die Überlandchaften aus dem Fern-N. hervor. Kohl A. 2, 50 u. f. nebelserne. — Früh: Morgen-N.: Die Sonne baute die G. vertrieben. Roqueta Hubn. 365. — Frühling: — Gebirgs: vgl.: Hochgebirgs-N. rhorn Gemäl. 55. — Gedanken: [2]: Eines Räthsels . . das nur in fernern Zwischenräumen, wie ein flüchtiger G., vor dem Bewußtsein verunsichert. Kochan (Monatl. 2, 231b). — Hörst: H. umloren den Horizont. Auerbach Dicht. 1, 127; Peb. 2, 123; Platner 2, 181 ic. — Hörthum: [2]: f. dunkeln | ihren himmelhellen Blick. C. Waldfelds G. 50. — Zugend: [2]: Er ging wieder, wie von dem ersten A. begleitet, umher. G. 16, 144, f. o. 2, 11, 10. — Kern: [3]. — Licht: [3]. — Morgen: vgl. Nacht-N.: Das Thal, wo der kleine Fluß lieblich im M. binunterwälzte. G. 34, 225; 2, 41; Die M. steigen | aus der Seeblüth, wie Gespenster | mit buschfleckend weißen Fäten. Heine Rom. 10 — Nacht: [1] nächtli. Nebel. — 2) [2] eine Augenschwäche, s. l. Blär und Morgenbelästigung: Guter Herr, Ihr habt den N. oder sonst einen [Mausch], geht wieder in euer Bett! Hebel 3, 273; Er wünschte sich die Augen, meinte, der N. liege ihm noch vor denselben. Schw. Volk. 1, 274. — November: — Puder: [2]: Ein P. fleißt weitwaltend um Selznit. Johas 1, 151. — Sand: [2]: nebelähnliche Sand- oder Staubbolle, Staub-N.: In dem graudämmernden S. Goldammer (Titel, 42. — Sonnen: von der Sonne beschienener Nebel. Gustow 11, 103. — Sprüh: — dichter Nebel, wobei es naß fällt, ähnlich wie bei einem Sprühregen: Der seine Gv. war dem Gras besser als der Haut. Bucher Nat. 3, 12, 576. — Staub: [2]: f. Sand-N. — Stern: [3]. — Sumpf: von Sümp-

fien aufsteigend: S. die der Sonne Macht gebietet. Schlesische 8, 295. — Thälz: Wie die geballten | Th. sterben, matt deinet! Freigraß SW. 5, 131. — Todess: 1) In T. Höllenaualm. G. 6, 358, giftiger Nebel ic. — 2) [2] die Finsternis des im Tode brechenden Auges: Schon umringt vom T.. | senket sic. Götter 1, 36. — Trübsal: [2]: Durch Lebens T-n hinzwandern. Münnic Ge. 92. — Wein: [2]: Maus: Verschlafen den W. von gestern. Island 9, 1, 3. — Wiesen: vgl. Stumpf, Thal-N. — Zäuber: [2]: Es hulte sic ein 3. ein. Sch. 195b; Unvermetzt zerstet der 3. durch den | er seine phantastische Göttin in einer Prude gesehn. W. 15, 47. — Zwitter: [3] ic.

Nebel-er, f.; -en: Nebelhaftigkeit u. nebelhaftes Treiben; Dinge von verschwommener Gestalt ohne Wesenheit (vgl. Nebelbild): Wie sic sonst in vratlichen Franzosen mit solchen N-en sich abheben mochten. Scher Ge. 1, 200 ic.; Verabredete Schwärmerei, Trümmer und Zwalls-N. V. Ant. 1, 16 ic. — -hasl, a.: nebelähnlich, eia. u. übrtr. nam. auf das ohne feste, bestimmte Gestalt u. Wesenheit wie im Nebel Verschwimmende, f. nebulös: Mir n-en Sympathien und unpräziser Sentimentalität. Andree (Auerbach Bottst. 124); N-Schwärmerien. Gerwinus Lit. 5, 607; Von diesen n-en Wollenzügen. G. 40, 325; Hugel, Seen alitten n. an Uriel's Blicken vorüber. Gukow 11, 123; Der n-e Stern. L. 1, 183; Wirklichkeit | liegt unerkenbar vor mir, n. Münnic 3, 229; Peus DM. 1, 2, 297; Dichter Alph. 2, 183 ic.; In dem Gingereien der Geheimari. der Bulle des Lebens entwand sich das Bewußtsein jener Form der N-igkeit und bildete sich in seiner klar abgrenzenden, sinnlich lebenswollen Anschaulichkeit aus. Suthi Rel. Srt. 180. — -icht, -ig, a.: nebelbefüllt, nebelvoll und nebelhaft, z. B.: Ein trüber, nebliger Tag. G. 14, 143; Hockländer Soltke 183; Bei nebligstem, bedecktem, aber angenehmem Wetter. G. 26, 47; Wenn die Zeit . . nebelnd und dunkel ist. 222; Die nebligsten Dämme. 36, 274; Wegen der nebeligen Weisheit der englischen Lande und Meere. Kohl G. 1, 198; Ins „neblige“ Meer. Schultze 3, 109 ic., ferner: Bis du nicht wirstlich da, gaufest du nur nebligt um mich her? Louque 8, 23; Weil bei einer näheren Bekanntschaft mit den Herren des Rundums von Ehrwürdigkeit und Heiligkeit wegwindet, den uns eine nebliche Ferne um sie berum lugt. G. 9, 32; Ins neblige Haus [die Wohnung der Schatzten, der Totden]. Sam. 26; Neblige Jagdventische ic.]-Gesalten, | die weit austreckten ihre Nebelarme. NG. 293; Die große Menge in Frankreich hält Kan noch immer für einen nebligen, wo nicht gar benebelten Schwärmer. Lit. 2, 12; Indem die Verschiedenheit der Materie und der Form . . nicht in jener nebligen Unbestimmtheit gelassen, sondern bestimmt genommen wird. Hegel Log. 1, 4; Sind Religion, Volk, Vaterland unterdrückte, nebliche Namen, so wird auch jede edle Harfe dumf und in Nebel tönend. G. 9, 447; Nebliges Gespenster. Rückert W. 4, 126; Das Süd einigte alte Lärme über den engen und nebligen Dunstkreis ihres Standes erheben. W. 32, 199 ic.; Die N-keit der Formen, Gestalten ic.; Der seine hellneblige Ton in Bagges vorneigendem Waldhüte. Stach Zahr 1, 163; Die schwachneblige Reaktion im Sternbild des Orion. Littow 504 ic.

Nebeln, intr. (haben): 1) Nebel auszuhauen, entsteht lassen ic., z. B.: Die tiefer gelegenen Wiesen hauchten leicht, seine Dunst aus, die fernen Weiber nebelten. Württemb. Sag. 1, 127 ic. u. übrtr.: Nicht Wölfe und Nebel, denn das Auge hat hier Nichts zu n. G. 11, 268. — ic. nam. oft imperf.: Es (f. d. f. 7) nebelt (ist neblig) und regnet. Immermann W. 2, 179; Scher Sch. 2, 102 ic.; Wenn es nicht so nebelte, so könnte man dort das Schloß sehen. Gotthold Oberamt. 42; Wahrend es langweilig und verdrießlich vom Himmel herab regnete oder nebelte, — es war nicht zu unterscheiden, welches von Beider Stadt hatte.

Hartmann G. 45 ic. u. übrtr.: Ist mein Auge trüber? | nebel's mir um's Angesicht? Sch. 9b ic. — b) im Partie.: N-d, Nebel auszuhauen und danach auch: in Nebel gehüllt: Ein n-des, sonnenbeleuchtetes Land. Kinkel G. 41; Nun's aus denen Bäde des Todes | dunkel von n-dem Quell nach Satans Ebene sich wälzen. G. M. 2, 372 ic. — 2) nebelhaft schwelen (bei hervorzuhebender Ortsveränderung mit „sein“, f. Flattern, Klamm.), z. B.: Sand-N. — Stern: [3]. — Sumpf: von Sümp-

nebelten. Immermann M. 3, 245 *re.* — b) *nam.*, oft in unbekümmerten, verfließenden u. verichwimmenden, unklaren Gefühlsäußerungen, der bestimmten Wesenheit od. Realität entstrebenden Gestaltungen, fälselnden Ansichten *sc.* sich ergeben; häufig in der Reimverbindung: N. und schwelen; Der theoretische Theil n-d., lose, schließend. Aradi Ver. 173; Mehr Sicherheit und Klarheit in der Zeitung . . . welche in dem . . . Buche gar noch sehr nebelt und schwedet. 204; N.-de ästhetische Bestrebungen. Ense Denks. 6, 189. Damit meine Poeten keine Phantasien werden oder sich gar ins Schwelen und N. verlieren. G. 30, 383; Beim Anbören dieses N.-s und Schwelens sindisch hornierter Gemüthsgrinde. Gukom R. 5, 58; Die Poeten haben Unkeil gern angereicht mit ihrem idealistischen N. und Schwelen. Schott Gr. 1, 200; Voigts H. 151; So nebelt er. V. Ant. 1, 269 *re.* — 3) *dazu:* a) Neb(e)ler, m., -s; uv.: ein N.-der (2); Schwelner und Nebler. G. 30, 381; Nebler und Dunspringe. Jahr B. 386 *re.* (f. Nebulus); Augen Nebeler. Lisanu Marq. 17b, der Nebel vor den Augen macht. — b) Neb(e)lung, f.; -en; Nebel: Morgennebelung verblendet | mir des Blickes scharfe Seele. G. 4, 9, vgl. Nachnebel 2 *re.*

33a. 3. B.: *Nüss:* nebelhaft emporschwehen, z. B.: Das donnende Anbrausen des Stromes, die feuchten a-den Schauer der brandenden und schwärmenden Wellen. Appel Rhein 97; auch [2b]: Sie schwelen um Nebeln als seine Diplomaten, Abetoren und Publicisten zwischen Volk und Fürsten auf und nie er und thun gesäßtig Nichts. Woltcode (Demokr. Stud. 485), auch: emporz, hinaufzen. (f. d.). — *Nüss:* 1) aufbören zu nebeln. — 2) in Nebel od. Nebelhaftigkeit über u. ausgehn, verzn.: Der Zeichner ohne innere Empfindung wird . . . nur einen in Unbekümmtheit a-den [2b] Scharren des Naturcharakters erhalten. Lavaux 4, 2; 1; Ein Schmerz der nebelt aus sich ergießt] in Worte, Zeufzer, Jähren | erleidet Herz und Brust. Lohenstein Dr. 67. — *Bez.*, tr.: mit Nebel erfüllen, s. unz., ver-n., z. B.: 1) eig., *nam.* im Part. = neblig; Wenn das Abendrot über einen solchen benebelten Weinberg fällt. Detting 1, 252; Brokes 1, 133; Lieblich lächelt ist die Sinne durch die dummen Nebel Luft. Gschner 3, 13; Der Mond . . . der braunroth geschwollen und benebelt aussiegt. Ip. 31, 87; 8, 28; Der benebelte Steinweg. Thümmel 7, 152 *re.*, auch (f. 2): Das Zimmer be-nebelt gleichsam ein Lichterdampf. Ip. 10, 56 *re.* — 2) üble, , nam.: a) Den Blick das Auge k., so daß man nicht klar sieht, körperlich u. geistig, so auch: Den Kopf, die Sinne, die Vernunft, den Verstand b. (f. b), vgl.: trüb, verblenden *re.* u. Dämnel, Amur.; Einem von Vernurtheiten benebelten Beobachter. G. 38, 22; 39, 349; Schwermutige Gedanken | b. die Vernunft. Ephorus Dr. 323; 322; Heine Lut. 2, 12; Hat mit dem Dampf von seinem Weißrauchfessel . . . den Leuten das Gehirn benebelt. Heintz A. 4, 267; Bei ihnen konnte kein Zärrmacher . . . das erfahrene Ohr überläben, das scharfe geruste Auge k. 315; Nach langen Jahrhunderten gräßlicher Nacht, die in diesen Gegenden die Menschheit benebelte. 2, 57; h. 9, 37; Da an dem bloßen Schein des Dichters, seiner künstlichen, nicht wirklichen Magie schon die ganze neuere Kritik sich benebelt . . . hat. Schubert Goeth. 2, 198; Wie er, von des Schmaus-pfeifends mythischen Dualme düstelt, auch seine Antägten benebelt. V. Ant. 1, 107; Das . . . Wert benebelt euer Hirn. Waldau R. 3, 84; Der Ausblick seiner Muth und ihre Trunkenheit | benebelt ihr Gesicht, macht ihre Sinne rege. W. 12, 309; 15, 141; 18, 99; Brodbeck 1, 174 *re.*; Grafeisen mit u. unbenebeltem Blick den Zugel der Zeit. Voigts H. 142 *re.* — b) (f. a) *nam.*, auch = berauschen; Was so benebelt, daß er kaum auf den Beinen stehen konnte. Bodenstedt 2, 35; Danzel 265; Kein Mader hatte ihm den Kopf mehr e. [f. a] können, als diese lieblichen Worte. Engel 12, 333; Als sie mit dem Wein sich benebelt. Gerhard W. 1, 321; Hackländer Stüff. 6; „Benebelt [f.] herausgekommen und benebelt hinuntergegangen!“ ist ein scheinbar Witz (im Probenbuch). Heine Reis. 1, 211; Bloß die Beine sind benebelt, im Übrigen ist der wütige Kel vermutlich. Immermann M. 4, 104; W. 15, 127 *re.* — 3) *dazu* (nam. 2): Die Unenthol-samkeit im gesellschaftlichen Trinten, die bis zur Benebelung der Sinne geht. Kant Anthr. 73; Biemer G. 1, 52; Von Weinrank tief in Benebung. V. Th. 14, 29 *re.* — Durch-: mit durchdringendem Nebel erfüllen, nam.

im Partie, : Ein seltsam durchnebelter Morgen. König Leb. 2, 62; So fester wie eine durchnebelte Winteracht. Thümmler 7, 181 *re.* — Gmyörz: auf-n. — Entz., tr.: von dem Nebel freimachen, eig. u. übrtr.: Im entnebelten Thal. Baggesen 1, 171; Selber ja bin ich | klinz, entnebelt den Geist mir nicht dein himmlischer Huldblick. 2, 316; Entz. Denks. 1, 178; In entnebelter Lust. H. 16, 32; In Manchem hat sich seitdem der Gesichtskreis so erweitert und entnebelt. Ph. 10, 66; Hl. M. 1, 606; Die unwollte Stirn | entnebelt sich. Nicolai 4, 11; Athene entnebelt ihm Athana. V. Od. 12 (Inhalt); Mit entnebeltem Geist den Umfang deiner Worte durchdringen. W. 26, 216; 25, 14 *re.* — Hinäuz: auf-n. [2b]: In der echten Gedantentiefe einer Weltanschauung, welche, statt in die blaue Leere einer transzendenten Genetätigkeit hinaufzuheln, sich vielmehr in die lebendige Fülle des gegenwärtigen realen Daseins liebend versetzt. Zahl (Schmauder 1847) 530. — Überz., tr.: mit Nebel od. Nebelhaistem überdecken: Bei einer neuen und einbrechenden Überneblung des Bildes. G. 30, 63. — Umz., tr.: mit einem Nebel (eig. u. übrtr.) umhüllen, vgl. ber-n., trüb, vertrünen, verdunkeln, umwölken *re.*, z. B.: Wie die blauumnebelten Hügel den Horizont begrenzen. Forster Ans. 3, 104; Nun schen die heitere morgendliche Gesichtskreis umnebelt. G. 19, 295; Umnebelte Landschaften. Hartmann BB. 210; Von umnebelten Vol. W. Humboldt 1, 380; War der rein Himmel Neapel's wie umnebelt. Platen 7, 202 *re.* Ferner, wobei wir, der Überichtlichkeit halber, Stellen mit denselben Obj. (querst etwas an einer Pers., dann eine Pers. u. endlich Sachen) zusammenstellen: Intem . . . sufer Tod iher schwarzes Aug' umnebelt. Altinger D. 74; G. 2, 210; Augen, die Dunkel und Nacht nun ewig u. Hl. M. 2, 598 *re.*; So umnebelt er | die Sterne des Himmels und der dunklen Blitze. G. 13, 200; Ein grauer虎er umnebelt ihren Blick. W. 20, 140; Die Wonne' | umnebelt seinen Blick, verneigt ihn ganz und gar. 148 *re.*; Münden Lichtstrahl in eine finstere Nacht werfen, die so manchen Kopf umnebelt. Forster Br. 2, 616; Pz 1, 20; Einige Männer Punsch. Tiefe umnebelten völlig meinen Kopf. Holtz Jahr 2, 81; Soll'n meinen Kopf alzt um, schwärze Dunkel. Lohenstein Ros. 12 *re.*; Kas | . . . ein Meer von Schmausereien den Wüstling decken, | sein Hirn u.-d. Shakespear Ant. 2, 1; Hier-u.-de (See)-Krantheit. Zahl (Hausbl. 56) 1, 72 *re.*; Die Verblendung, die deine Sinne umnebelt. Forster Vöhn. 14; Der Thurmers Sinne will ich u. G. 11, 197; Du klarer Sinn, | las hier dich nicht u. 13, 202; Dem der Brautwinde die Sinne zu u., begann. Horn vD. 2, 65; Die neue Lust umnebelt deine Sinne. Müllner 3, 130; Schatten des Todes umnebelten ihre Sinne. Aufäus M. 3, 144; Leichenhafter Geruch umnebelt meine Sinnen. 56; Hätte . . . nicht eines Gottes Macht umnebelt seine Sinne. Sch. 29a; Weise Lyr. 76 *re.*; Wahl | umnebt ist die Bettigung Wacker. Bücker Mat. 1, 109 *re.*; Meinen Dichtergeist umn. leichte Träume. Uz 1, 169; In geist-u.-dem Weinrauch. Widosch D. 19, 122 *re.*; Argusius und verbissn. Wuth hatten meine ganze Seele umnebelt. L. 1, 588 *re.*; Ist mein Gemuth bei den traurigen Umständen so umnebelt. Nabben Br. 92 *re.*; Die umnebelte Vernunft. Sch. 751a; Seinen Verstand u. lassen. Reinhardt G. 35 *re.*; Die Wolte des Argwohns, des Kummers, der Mühe und Sorgen umnebelt ein Gesicht. H. Ph. 4, 190 *re.* — Die Wach'. umnebelt der Schlaf. Altinger D. 356; Zeder schwachte seine Seele . . . Die Damen, von der Welt umnebelt. C. Bohrdt 3, 276; Von der Liebe Rausch umnebelt. D. 35b; Aus Schlummer und aus Wachen ein Gemisch | umnebelt ihn. Giesbrecht Gv. 68; Wenn mitternächtlich Trubeln mich umnebelt. Heine Lut. 2, 299; Du suchst mir Zehler aufzuhören, | womit du felch umnebelt bist [die in dir liegen]. Lüdwig 25; Hochmuth und Eigentum hattet euch umnebelt. Pz 1, 41; Umnebelt von dem Trugphantome. Rückert 2, 15; Einen Verblendeten, den . . . Leidenschaft umnebelt. Sch. 359b; Von Wein umnebelt [berauscht]. Tredge Gv. 1, 231; Dank dir, daß ich entzweien bin! | Hoff nicht, ein Thränchen weet' auch mich u. Stäuschen, berücken könnten. W. 20, 171; Die Unwissenheit und die Täuschung u. sc. Lut. 1, 79 *re.* Ferner: Mit der Sarge grauen Spinnewebs | der Hoffnung reizendes Gebüld u. G. 6, 356; Name ist Schall und Rauch, | u.-d. Himmelsalut. 11, 151; Das verflachte Vim-Baum-Bimmel, | u.-d. heiteren Adenbimmel, mischt sich in jegliches Begegnis. 12, 277; Die Phantasie

und ihre Zauberhassen, | die auch der Wahrheit Glanz mit Rauch umnebelt hatten. Mendelssohn (L. 13, 56); Gedan . . . die das Fräulein, wie ein dichter Dunstkreis einen Schweifhorn, umnebeln. Aufäus M. 4, 161; Das Licht ihrer Seelen zu u. W. 16, 193; In Gedichten | des grauen Alterthums, umnebelt von Gedichten. 25, 29; Was die Zukunft vor uns umnebelt, ist dir . . . gegenwärtig. 26, 211 *re.*, ferner: Wo die Schönheit der Kunst die nerviche Landnature wie ein feuchter Schleier umnebelt. V. Br. 2, 155 *re.*; ferner umnebelt Sinn von der Idealisierung. — Im Partie, auch ohne Obj.: Vergleichen smich od. den Geist] u.-de bryozonifische Dünste zu entfern. G. Steinb. 322; In des Schnes die Gegend re. u.-den Wirbeln. V. 2, 155 *re.*; ferner im verneinten Partie: Charakter . . . von gesunden, unumnebelten Blick. Grotius Lit. 5, 67 *re.*; ferner restl.: Der Himmel, die Gegend umnebelt sich; Ihre Sinnen umnebelten sich. Aufäus M. 1, 8; 5, 131 *re.* Ferner: Aus folchen Umniedlungen und Verfürstungen. Arndt G. 61; V. Arat. 177 *re.* — Bez.: 1) tr., bez., um-n.: Bis der Tod mir die Augen vernebelt. Arndt G. 223; Sein vernebelterter Kopf, den ihm der Wahns erhöht | und Däntel ausgestellt. Grophius Dr. 381; Vernebelt und verdunkelt ganz, Schout 960 *re.* — 2) intr.: ausen. 2.

† Nében: 1) präp. mit Dat. und Acc., veralt. Genit. mit der Grundbed.: zur Seite v. etwas und parallel damit. — 2) adv. zw. st. da-n.

33b. 3. B.: *Anz:* (veralt.): [2]. — *Bez:* (veralt.): 1) [1] gw. mit Dat. — 2) [2] auch mit Doppelzbg.: An-, dat-i-b. — *Bez:* (veralt.): 1) [1] m. Dat. — 2) [2], auch mit Doppelzbg.: Da(r)-, hier-b. — Da(r)-: [2]: f. 1. Da, Ann., entsprechend zw. : dort-n., häufiger: hie(r)-n., vgl. hier 3, und fragend und relativ: wo-n., — ferner ganzheimäßige Verbild.: danebig, a.: d. befindlich. — Zu-[1]: mit Dat., z. B. Bodenstedt 1, 11; 101; 339 *re.*

Nében-est: veralt. mundartl. st. neben. — -er: s. Näber. — -sichl *re.*: s. nebelicht.

† Nébst, präp. mit Dat., mundartl. Genit. mit der Bed.: zugleich mit; sammt; so wie; veralt. auch st. neben.

33b. *Bez:* st. des Grundw. — *Bez:*, adv.: bez., daneben.

* Nebulisch (lat.), m., -en; -en: Nebler. G. 30, 381. — -isch, a.: nebelhaft. 21, 162.

* Necessär (frz.), n., -s; -s: ein kleines, die zu einem best. Gebut für Demand notwendigen Ge-räthshaften einschließendes Hästchen: Ein N. für Damen (od. für weidl. Handarbeiten); Reise-N.; Toiletten-N. *re.*; Grieß dem Diener, ihm sein „Necessaire“ zu bringen, er rieb ihr die Schläfe. Lemahl W. 1, 321 *re.* — -iläl, f.; 0; Nothwendig. (f. d., nam. Sc. 1131a).

Néch, m., -en: -en. — -en, m., -s; uv.; : Mythol.: Art Wassergeist: Es taucht empfer der N-en | wie Engel schön zu sein. Aduba (Löffmann Weih. 6, 50); Den N-en-Grund. . . Aber sie sind auch hier, die schönen kleinen und das Thal trägt davon seinen Namen, wie auch der Quell; man nennt ihn den N-en-Born. Höfer B. 207; Der Sput und Unsq der Kobolde, Wichtelmännchen, Alraunen und N-en. Ulrich Nat.-Z. 13, 435. Bei Frisch 2, 11a: Neder.

Anm. Abd. ni(l)hus, nichus, niches u. so schwz.: Von einem schlängenartigen „Nichus“ umhüft. Kohl A. 3, 334 *re.*, nbd. häufiger Nir (während N. mehr die nordische Form ist, schw. nek, dän. nök) u. weißl.: Nire, Nixen, z. B.: Die Wasserfälle. Bodenstedt 2, 315; Der Wasser-nen. . . Manch Nixen. D. 23b; Die Wasserfrau . . . das Nixlein. Forster (Hungari 2, 317); Ein böser Wasserfeind. Louqui 8, 103; Ein boshaftiger Nir . . . der Wasserix. Dr. 1, 150; Am Ufer des Baches sang der Nir. Freitag Bib. 1, 350; Die Nixenbe der Saale: Eine Nire wie ich, wohl gar eine Hure! | Heren-Nire? Nixen-Hure? ic. G. 6, 378; Saalnire. 15, 175; Ein junger Nir. Heine Sal. 1, 309; Der Nir . . . war ihnen . . . bitter böse, weil sie . . . seine klaren Blüthen tranken *re.* Immermann M. 3, 167; Die Nire mit wasserblauen | Augen. Ders. (Hungari 2, 315); Kobold, Kiel-troß l. Kiltrob² l. Nixen oder Alpen. Luther 6, 120b; Mit dem Nixen im Wasser, der die Menschen zu ihm hineinzog. SW. 60, 39; Blaulockige Nixen. Matthiessen 144; Nixen hausen . . . im Brennen. Platner 4, 255; Meernixen 50;

Ward die Hundin Wöhnerin. | Aber in dem Augenblieke | sieht der Mir, o Bubenstufe! | statt der Hundchen Ratten hin. . . Die Wechselbalze. Romia Lichtw. 47; Als noch der böse Mir die Wöhnerin schreite, | der Kobold habsche Magde nechte. 110; Die Wasserinixen wohlgestalt. Kopenhagen Br. 604; Das kommt ihr Nixen jähzen wohl. . . Die Xinix. 605; Ich will mehr Schäfer als die Mir ersäumen. Schlegel Sh. 8, 275; Der Mir und die Nix sind altdentische Wasserdämonen von schädlicher Natur. Bei Agricola und Mollenhagen werden Nix u. Xinix gesetzt. Der Niedersachsen nennt die Weiblichen auch Watermünchen, für welche die Mummenchen (f. d.) blühen. V. 1, 185; Ant. 1, 281; Eine Wasserinx. Iacharia 1, 273 ic., u. Fortbild: Die lügen | meergrünen Augen zwinkern nixenhaft. Heme Kom. 196; Lustreis des Nixen u. Elenchumus. Vui. 1, 310. Danach bei Oken: eine Junft von Wasserplanten Nixen, mit den Gatt. Haaraluren (Neeris) u. Schildduren, Hydroptilas, — ferner: Die Nixen oder Wasserfürstinnen. Schles.: Die Wasserinxen. Holtz. 1, 37; Die Wasser Enix. Grapheus Squ. 30 ic., s. Weinhold 54a. — Stamm fraglich, vgl. necht, Ann. nichthast u. neckish.

Gened(e), n., -s; 0: das (fortwährende) Necken, die Neckerei; Welch Gezüge, G-e, Gezwiste . . . überschütte mich! Hosegarten Rh. 3, 165; Voll von Seitenwind und stächtigem G. V. Sh. 2, 548; Das kommt aus dem G-e. Weise Kom. Op. 3, 17 ic.

Nedden, tr.: seine muthwillige Laune gegen Einen auslassen, indem man ihn (theils in gutmütigerem Scherz, theils mehr im Ernst) zum Unwillen reizt, vgl. spoppen, aufziehn u. Mailerie (Mendelssohn 5, 215); 1)emand neckt Einen; sie n. einander (f. d.) oder sich (vgl. 2); Was sich liest, Das neckt sich. Sprechw.; Sie gar empfindlich sein, Das sieht doch auch nicht schön; | wer Andre n. kann, muß wieder Scherz verstehtu. Celler 3, 462; Das Niemand dich . . . verfolgt und hasset und heimlich drückt und neckt. G. 13, 189; Weil er dich n. könnte? Hat du nicht Arme und Freunde, ihn wieder zu-n.? 9, 26; Dieser lustige Anfang sieht mich gleich in guten Humor und wir nechten einander eine ziemliche Weile her um. 21, 128; 19, 67; Mich zu n. und zu beschämen. 21, 405; Sie nechten und hänselten ihn. König Kl. 1, 37; Als . . . der Kobold habische Magde nechte. Lichtw. 127; Er spoppte und „nackte“ die Diener. Ausüs. M. 4, 41; Die persische Reiterei neckte die Griechen in beständigen Schamagulen. Röhm g. K. 65; Neckt sie und zeckt sie und zeckt sie und neckt sie! Schlegel Sh. 3, 88; Diesen wackern Mann n. und besticheln. 7, 170; Er glaubt, jede Dame sei in ihm verliebt, so daß diese ihn närren und n. Eick A. 274; Die Sterblichen zu n. und zu quälen. W. 20, 155 ic. Auch mit einem Thier als Obj.: Das war nun mein Seelengaudium, den Hund überall zu n. Sh. 107b ic. u. auch als Subj. ein Thier od. etwas Personis., infsofern es als mit Absicht handelnd dargestellt wird: Der Kuckuck, der der Graesmut! | so gern ins Nestchen hecht | und lacht darob mit arger Lust | und manchen Schmämmen neckt. Schlegel Sh. 1, 223; Muthwillig jagt er (d. Gaul) . . . rennt und neckt die Hand, die mit dem Holster drückt. Nicolai 2, 82, indem er sich nicht greifen läßt; N. mich die Märsche der Amme noch am Rand der Höll? Klingl 8, 20; Peahat ihr Käthen, die ihr, hochveraltet, | Stuernen fehet und den Dommen neckt? Sh. 6a; Schwer genest vom eisernen Geschick. 1b, ugw.: schwer getroffen u. um selne Höfstaungen betrogen. — 2) (f. t) Sich n. mit Einem u. zum. an Einem (vgl. 3 u. ärgern 2c u. d): Das Bild der Gule, an der sich die Vogel n. Grönau Sh. 1, 221; Der seinen Ernst ablegt und sich mit seinem Sohne neckt (mit ihm scherzt). G. 17, 320; Dass sich die Liebste leisen müß und n. | mit mir und ich mit ihr. Rückert 2, 320; Sich mit Demand herum-a. ic. — 3) tr.: mit Angabe der Wirkung: Wann taumelnd wo im Wandler trost | um Mitternacht vom Schmause, | dann neckt ich Punkt ihn als Tuckbold | mit Drücklich weit vom Hause. V. 3, 165 ic; Neckt ihr mich heraus? Louqui Dr. 1, 140. — 4) o. Obj. od. intr.: Er neckt gern? N.-der Scherz. G. 18, 256; Wifkonyan, | der nur neckt ff. d. J. u. neckt. V. 3, 107 ic., auch (vgl. 2): An uns zu n. und zu neidschen. G. 7, 214. — 5) adjekt. Partie.: a) Mich den geneckten Hahn (f. d. 7) nennen. Hagedorn 2, 290; auch: Diogenes lebt hier noch freier und ungenester als zu Athen. W. 23, 312; Ungenest bleiben (f. d. 13); Einen

od. Etwas (f. B. G. 9, 61; 22, 342 ic.) nicht ungenest laßen (f. d. 21b) ic. — b) R-e, zw. statt neckisch: War' ich Affe fogleich | voll n-der Streich. G. 1, 24. — 6) der substant. Zusin.: Herder unterließ sein N. und Schelten nicht. G. 22, 83; Wohlau zum Streit! | doch reuet noch dem N. Uhland 393 ic.; Neckung ugw. Ann. Das sieht so geläufige Wert sehr ald. und iher., doch mitteld. necken. Biestl. entstanden aus der — aussehn (f. d. u. niederd. ut-ecken, z. B. Quak. 95) und durchsetzen entsprechenden — Zissig, hebreden, wie noch V. (f. u.) schreibt, bei Spate 396 henecken und 848 huncheeln, bei Frisch 1, 462 hohnedeln (neben hohn-n. 2, 109), indem das auslautende „n“ der ersten Hälfte als Anlaut zur zweiten gezogen wurde (vgl. Schm. 2, 656 und Hartig 17, 289 und z. B. Neffe 1, Ann.) und zugleich der Gedanke an das „neckish“ (f. 5b und neckhast) Wesen der „Nedden“ und Kobolde sich einmischt (f. 1: Löwaler u. 3: V.). Abnf.: Heut Nacht necken mög' halb fatal Traume. G. Stolt. 92, f. auch Recker. Blatt. Schreibw. „nacken“ (f. 1: Mu-saus), nach gemutmaßter Artet. v. Raden, f. Schabernack. Zissig. (vergl. die von poppen, spotten n.), selten außer hohn-, herum- und wiseheder-n., z. B.: Äusse: Einen a. Grimm. — Durch-: z. B.: Ammuthige Schelmerei, die vom Witz zur Rührung sich durchsetzt (niedend hindurch gelangt). Brenano Br. 1, 266; auch: nich nekend durchsetzen (f. d. 3). — Entz: z. B.: Kein Entzett, | . . . das deiner Brust und Wange | auch und Hintertheit entzieht. B. 74b, nedend entzieht. — Gegen-: eine Neckerei entgegnen, erwider-n: Eine dreiheit verliebten G-e. König Ber. 1, 233. — Hör-ic. | t; 2; 3]. — Hohn- (Ann.): hohnend necken; muthwillig hohnen u. durchhedeln intr. u. tr.: Dann soll das Donnerwetter Dem in die Gingewinde fahren, der mich dann noch h. über verachten will. Immemoan 4, 646; Gute Nacht, ihr Herren! rief das Madchen fast h-d. Ring Kurs. 1, 38; Weniger scheu „hohnecken“ die Magdelein, nennen Galan dich ic. V. 2, 106; „Hohnecken“ rufst der Kuckuck dann | von jedem Baum dem Schemann: | Kuta. Sh. 2, 551 Nicht „hohnecke“ so schmähh! Nr. 1, 153 ic. Doppelstellung des „zu“ beim Zusin., z. B.: Verhütlagen, wovurch man die Rivalen zu h. und herabzusehen suchte. Schübe Hamb. 418 ic.; Um mit allem Sport | ihn hohnzuneden. Schlegel Sh. 8, 256 ic. und demgemäß Doppels. des Partie.: Die getadelten und gehobneten Autoren. Engel 1, 306, feltner: hohngest, u. überh. gern vermieden (vergl. ehebrechen) durch die Auflösung: hohnisch (od. hohnend) genet. — Um-: nekend umschwärmn ic.: Mich Rose, die der Wind umnekt mit leiser Klage. Platen 1, 187. — Wie(d)er-: gegen-n., f. [1] und Sanders Orth. 46: „Er hat mich schon früher genest und sieht neckt er mich wieder fauls Rose“. So weht dich und neckt ihn wider Jerven seine Neckerei ic.

Nécher, m., -s; uv.: Giner, der gern neckt, Abnf.: Mich einen Reider und „Nérex“ (Nécher) zu heißen. G. Kestner 157; weißl.: Jung-N-innen werden alte Zante-rinnen. Ischokke 8, 55 ic. (S. auch Neck); Der Hohn-N. — et, l.; -en: das Necken und eine Neuherierung des-selben; Tabelte von alterlei N., die er der Welt anhun mögte. Actini 38; Unversöhnlich gegen die kleinlichen neidischen N-en. G. 10, 191; N-en über einige . . . keine zwischen „d“ und „t“ mögen unsern Kritiken überlassen bleibn. G. 13, 351; Dass wurde einer N. ähnlicher gesehen haben als einem Angriff von ernstlichen Folgen. L. 8, 325; 12, 482; Die ganze Broschüre scheint eine bloße N. zu sein, mit welcher Hume einen dogmatischen Grossprediger hat rasiend machen wollen. Mendelssohn 5, 373; Konnte der Mann eine gewisse tückische N. nicht lassen. Mördete N. 111 ic., auch: Hohn-N.; Liebes-N-en. Heine Reis. 3, 116; Karikaturen ohne Preisfreiheit arten vollends in . . . Schabernack, in äsische Strafen-N. . . aus. Guykow Zeit Leb. 130; Mit der Benennung Eigennug scheint es vollends eine bloße Wort-N. zu sein. Mendelssohn 5, 378 ic. — haft, a.: in der Weise eines Neckens, gern neckend: & gehörte zu n-en Naturen. Holtz B. 1, 179 (vgl. neckhast); N-igkeit. Ned-hast, a.: in der Weise eines Neckens (f. d.) oder Kobolds (f. d.), d. h. theils drollig, posstlerisch, sonderbar ic., theils tückisch, schadenfroh, aber mehr harmlos Neckereien übend, — wie „neckish“ (f. d., vgl. necken, Ann. um neckhast): Der n-e Scherz, der in alterei verwirrendem Zauber mit uns spielt. Edthoffmann Ausgw. 7, 264, N-igkeit. — -isch, a.: neckhaft (f. d. in seinen in einander spielenden Bedd.), nam.: drollig, posstlerisch, schärfisch, sonderbar; harmlose Schaberei und fabelhafte Neckerei liebend oder zu üben neuet noch dem N. Uhland 393 ic.; Neckung ugw. Ann. Das feht so geläufige Wert sehr ald. und iher., doch hat die See Morgana | dein leidig Tursten n. [2] oft gestillt. Feiglitz Garb. 115; In dem n-en Gesichte dieser vergleichsamsten Wisselode. Gervius Sh. 1, 133; Münter muß ich jem. ungeswungen, n., narrisch, drollig. G. 29, 219; Die n-en Gesichter, die ich schneide, 252; Die n-e Gruppe. 1, 239; Das Heitere und N-e des Volksmelodien. 3, 157; 4, 35; Was! rief Luciane gebeterisch . . . Dann legte sie sich auf ein n-es Bitten. 15, 178; 183; Zonen n-en Sonderbaren, wunderlichen Hof. 246; 16, 117; Die Jüngste n., lieblich, unschuld. 15, 102; 111; 21, 27; Diese Worte klingen so n., ja so albern. 114; Wo er denn alterei n-e Begegnungen schelmisch hervorblieben ließ. 117; Friederike glänzte durch manchen n-en Einfall. 22, 14; 262; Heitere, n-e, unverfängliche Beziehungen und geistreiche Scherze. 334; 24, 115; Einen guten n-en Mann. 25, 38; 103; So kennt ich doch . . . gewisser n-er [2]: spottender Fälle mögl nicht enthalten. 105; 36, 368; Hagedorn 2, 247; Also betam seiner Fragen jede | zurück den Triumph einer sprühigen Nede; | doch kennt' er dem Mädchen zurück nicht, | zu lieblich kann ihr ein n. [2] Gesicht. Hartmann Pet. 2, 207; Sah die junge Disföth . . . n. durch Kraut und Strandwerk schienen. Höfer B. 273; Immermann Mr. 4, 283; Illus. gram zu sein über ein paar n-e [2]: niedende) Worte. König Kl. 1, 129; Eick A. 261; Uhland 499 ic. — 2) zw. auch — wie schon durchschimmernd in einigen bez. Byp. v. 1 — von einer mehr tückischen und schadensreichen Neckerei, z. B.: Hundert Wenn und Aber sind mir gleich n-en, tücklichen Kobolden aufgestiegen. König Kl. 2, 230 ic. — 3) (f. 1) wunderlich, eiger; der sich nicht zu nahe kommen läßt; Es war eine n-e Kreatur, mein Landsmann. Höfer B. 115, mit Ann.: „N. wird in Norddeutschland oft von Demand gesagt, der sich nicht neser lässt.“

Nedhs- (Nér-), en, er: f. Neck-en, er.

Neer, l.; -en: Schiff: das Wasser eines Stroms, das durch irgend ein Hindernis zurückgestopft, eine der Strömung entgegengesetzte Richtung nimmt (f. Witzel). — -en, ir: Schiff: f. garnieren.

1. Nesse, l.; -n: Blattlaus (f. d.) Oken 5, 1553; Saml. d. U. u. A. Gesch. (1725) 8, 454 ic. und daher im Wortspiel mit II: „Dass man die N-n austretten“ | Sa wie die Wanzen und Motten. Rücken Mat. 2, 57, — mit Ann.: „Blattläuse und ähnliches Geschmeiß.“

Ann. Bäl. gr. lat. aphis, mit hingezetrem „n“ als Anlaut, vgl. umgedreht zu II mit Vorfall des Ant.: Basen, Bitter, „Gese“!. Weckherlin 562 — doch wohl = Nesse?

II. Nesse, m. (L); -n; Nesschen,lein; -n: Bez. verschlindner Blutsverwandten, und zwar: 1) (veralt.) Kindeskind, sc: Entel: 1. Mos. 21, 23; Ruth. 12, 14; Jes. 14, 22; 1. Tim. 5, 4 und weißl. Entelin: Die Tochter des Ana, die N. Zibeon's. 1. Mos. 36, 2; 14 ic.; Kindeskind, ein N., welcher von unsern Kindern geboren. Büchner Konk. 1190a; Du hast mit Gott (der aus deiner verrenten Lenden von deinem „neslein“ soll Mensch werden) gekämpft. Matthäus Pr. 197; Sich „Ness und Niestlein, der Ehe werthste Schafe. Mühlpoth Hochz. 15 ic., vgl. vgl. (f. Ann.): Die Mutter des Messias, die ist mir Sojeb Geshwisterkind und sind Beides „Niffstel“ eines Großvaters Matthäus . . . Daß Geschwisterkinder sich zur Ehe nehmen mochten, d. i. ein Geschwader möchte seine 2 Niffstel oder zweien Kinder möchten ihre Kinder zusammengeben. Luther 8, 126a. — 2) (f. 1) hente gw.: männliches Geschwisterkind — sowfür auch vst sez. Neveu, f. d., wie Nichte (frz. Née) für das weißl. (f. u.), — d. h. eine mannl. Pers. im Bh. zu Onkel (Theim) oder Tante; dann auch zw. ausgedehnt auf den Sohn von N. oder Nichte (Beitummler; Enkel, Groß, Ur-N.) und in noch weitrem Sinne, wie ähnlich. Verwandtschafts-Bez. (vgl. Theim, Bitter, Bäse, Mühlm.) als trauliche Bez. entfernter männlicher Verwandten über., wo dann theils beide Pers. einander als N-n anreden over die jünger N. die ältere Theim heißt ic. Zu bem. ist noch, daß die Nz. öfters (vgl. 1) N-n u.

Nichten umfasst, für welches Letztere mundartl. auch *Nießin* verloren ist (z. B. *Jäger* 14. 19), wie auch: die R. Lohenstein (Erichius 1. 124 r.) *Martus, der „neß“ Barnabä.* *Kot.* 4. 10 [„Petter“ *Ch.*]; Diene ein große Ghr . . . waren ist, eins großen Herren Bänsling, Trörling und „Nef“ zu sein und heißen [vgl. *Nepotismus*]. Ischatt *Garg.* 29a; [Der Stein sprach . . . über Das, was er vor sie (die Nichte) und ihre Kinder zu thun dente. Er hatte schöne Güter, die er . . . seinen R-n [Kindern der Nichte, Groß-R-n] zu übergeben wette. *G.* 17. 158; Neinefens R., der Tachs, nahm jetzt die Rede . . . Mein Oheim ic. 5. 126; Neineke sprach: . . . Geliebster R! . . . Er nannte den Kater | immer seinen R-n . . . Heinz verlegte: So lasst mich wissen, mein R. ic. 146 ff.; Mühme das Weib zu begrüßen? und R-n die häßlichen Kinder? 280 (vgl. dafür: *Obme* 276); Ich meines Bruders Kinder nicht erkennen? ich meine R-n [M. u. Nichte] —, mein Kinder, nicht? *L. Rath.* 5. 8; Lieben Freund „Neuen Themen“ Kurfürsten? n. (Kaiserlich). *Luther* 1. 456b; Der R. als Onkel. *Sch.* 647 u. sehr viele Stellen in diesem Lustspiel; Den hoffnungsvollen Ur-R-n. *Widermuth Heim.* 293 r. — Dazu als Fortbild. z. B.: Alle diese verschiedenen Verhältnisse von Schwager- und Schwägerinshaft, von Theim-, Basen-, Neffen- und Nichtenhaft. *Kappel Chr.* 2. 214 (s. *Baienhaft* ic.); Ich hab es der Tante freundlich und mit neffenhafter Submission auseinander gesetzt. Holci *Nobl.* 2. 73; So gestaltet in ehemlicher Weisheit, daß ich euch in neffiger Dummheit meine Gedanken entdecke. *Lamms.* 1. 141 r.

Anm. Abo. növo, mhd. növe (s. *Nencke*; *Wocher* 6. 403; *Holtaus* 1410; *Schiltz* 629; *Schm.* 684 r. über die versch. dadurch bez. Verwandtschafts-Ube.), vgl. str. *napti*, lat. *nepos* (in *Per.* 1 u. 2, vgl. *Nepotismus*). Dazu als *Bem.* str. *napti*, lat. *neptis*, ahd. *nift* und *vrlt.* *niftilä*, mhd. *niftel*, noch im ältern R. (s. i am Schlus): Euer lieke Niftel. *Luther SW.* 56, 107; 111 r., vgl. *Nistelrade* und dafür: Der Mutter Niftel gut. *Günther* 451. — heute allgm. aber mit niedrig. Übergang des „st“ in „ft“ vgl. I. *Aster*, *Gracht*: Nichte (s. d.).

* *Nestle*: s. *Naphtha*.

* *Negat-ion* (lat.), f.; -en: Verneinung, das Negativsein. — -iv, a.: vereinend, oft als *Gfsh.* zu „*positiv*“, infsofern von 2 entgegengesetzten, einander aufhebenden Dingen ic. das eine positiv, das andre negativ ist: R-e Zahlen (kleiner — positive, größer als Null); R- und resistive Elektrität, durch deren Vereinigung der Zustand entsteht, worin sich keine (freie) Elektricität zeigt; R-er und resistiver Pol einer galvanischen Batterie ic.; Man läßt sich in warmen Ländern am negativen Guten genügen, unter einem gemäßigten Himmelsstrich verlangt man im Gegentheil positives Gut; dort ist es zum Wecklein genug, daß man nicht leide; hier hingegen in noth Vergnügen nothwendig. *Lorster* 1. 2. 211 r.

* *Neger* (frz.), m., -s; uv., -u (Adelung; *Gaspary* 325; *Pfeiffer Po.* 3. 194; *W.* 7. 1; *Simmermann Nat.* 32; 53), -s (Kant *S&G.* 102); s: ein Schwarzer (vgl. *Wohr*, auch 2o) mit krauswelligem Haar und einzigermaßen äffähnl. Schädel. — -in, f.; -nen: weißlicher Neger.

* *Negieren* (lat.), tr.: verneinen; etwas Gesetztes (Positives) aufheben.

* *Neglig-e* (frz. -shé), n., -s; -s; s: bequeme Hausrathtracht, wie sie nam. Morgens bei Damen dem vollen Anzuge vorangeht (vgl. *Frühlid.* *G.* 15. 85; *Nachtgewand* ic.); Vor jeviel schönen Herrn und Frauen lasst ich mich nicht im R. beschauen. *G.* 6. 378; Das Kammerer R., welches sonst von 8 bis um 10 Uhr des Morgens währte, ist völlig abgeschafft und so wie sie aufsteht, ist sie in ihrer kurzen Kleidung gerukt; Das große R., womit sie sonst bei Tische erscheint ic. *Mäder* *Ph.* 1. 7 r. — *terren* tr.: vernachlässigen, auch: Giner, der sich nicht vertritt. *Immermann* *M.* 3. 32.

* *Neg-oee* (lat. -ez., -ë), n., -es; 0: Handel; Geschäft ic. — -orient, m., -en; -en: Handels treibender; Unterhändler. — -oettieren, intr. (haben): handeln; Geschäfte machen; ein Geschäft vermitteln; auch *Brügg.* (vgl. die von handeln), z. B.: Sieß er sich weiter keinen Zoll breit ab-n. *Masäus* *M.* 2. 41 r.

Negus (engl., auch nigës), m., uv.; uv.: ein prunkähnliches Getränk.

I. *Nehm*, n., -s; 0: Genehmigung (s. d.): humlich, ohne G. der Staatsgewalt. *Droschen* *A.* 3. 493.

II. *Nehm*, a. (-heit, s.): uw. außer *Brügg.* z. B.: Gez: so, daß es gern genommen wird, z. B.: 1) (veralt.) Gang (s. d. 2b) und g. (vgl. gebe) ic., von Münzen, s. froh 2. 13a, — heute gw. nur (vgl. 2) = so, daß man gern darin willigt, es will; willkommen; lieb; Einem vassend, recht und beguen, z. B.: Wenn es Ihnen g. ist [beliebt, so recht ist]; Was euch g. ist, Das ist mir recht. *Sch.* 493a; In dem nur ein Soldes g. den feligen Göttern, | daß in die Heimath lebte der weisheitvolle Drossens. *O. D.* 1. 52 r.; Einwas g. kalten, es gehzigen, z. B.: Weil sie nicht für gut befunden seine Liebe g. zu halten. *W.* 6. 82; Ohne unser G.-halten. *Sch.* 351a ic. (vgl. : G.-haltung); Machten si sich den g-ern und weit anschlagigem Triumph. *Auerbach* *Gr.* 211; Der g-e Schluß dieser Betrachtungen war aber doch ic. *Dorf* 4. 45; Ihnen zu Lieb musste Egon Streukungen zu bestreundeten machen, die ihm sonst nicht wären g. gewesen. *Guskow* *R.* 7. 471; Der alten Exellenz war grage diese durchdringige Baumwelt die g-ste, 9. 6 r. Ugw. dagegen = passend, paßrecht, von einem Pantoffel: Der Schönen, deren Fuß er g. platen 3. 111. — 2) dazu: An-g.: z. B. noch kaufm. von einer Waare: gern genommen, d. h. leicht Abnehmer finden, auf dem Markt begeht, auch: Die Stimmung der Vörse für die Antike war a. fassimiert ic.], — allgm. aber den Sinnen Vergnügen gewährend; den Sinnen gefällig; si behaglich anmutwend, und daher: erwünscht und (in weitrem Sinne) lieb, vgl. hübsch 4 und: Was Einem genehm ist, dagegen hat er Nichts; was ihm a. ist, Das wünscht und begeht er ic.; Etwas ist a. *Ginem* a.; substant: Etwas a-es, A-es, das A-e, A-ste ic.;emand ist a. z. B. in der Unterhaltung, in der Gesellschaft, ein a-er Gesellschafter, auch substant: Du glaubst, du bist der Schönste | in der ganzen weiten Welt | und auch der A-ste, | ist aber weiß gesellt. *Volklied*; Bei den Damen den A-en spielen, machen; Tak . . . deine Wohltat dich a. schelbst machen. *Sir.* 7. 36; Sich a. machen z. B. *Olearius Baumg.* 67a; bei *Ginem* (R. 75a r.) oder *Ginem* (*G.* 22. 315; *W. H. Sat.* 1. 178; 194 r.); Das das Oster dem Herrn „angeneime“ sei von ihm. 3. *Mos.* 3. 3 r.; Das Kloß Dasjenige schön sei, was wir durch die Sinne des Gehörs und Gehörs erkennen; aber Geruch und Geschmack mit Gefühl geben doch auch Vergnügen, haben doch auch ihre a-en Gegenstände. *Engel* 4. 269 ff., 282; 290; Das hier das Erhabene mit dem Geschäftigen in Punkt getreten sei; soll das Ungeheure . . . nicht erschrecken . . . so muß es . . . sich das A-e zu gefallen. *G.* 21. 207; Auf dem a-en Fußpfal. 203; Für einen getreteten Mann die a-ste alter Grinnerungen. 22. 316; Mit einer a-en (gesäßlichen) Gleitgutigkeit. 9. 48; Es ist wohl a., sich muß sich selbst i. beschäftigen, wenn es nur so nußlich ware. 13. 141; Das patet sein lebhaftes Gemahl a. aufgeregt. 15. 11; Von a-en (lieben) Lippen ausgefroren. 24 r.; Ihr junger Seelenlebend Gremmen ist Schön, ihr bestes A-e Schönheit. *S.* 11. 250; A. ist eine Vorstellung, wenn sie uns mehr unsere Kräfte als ihre Einschränkung empfinden läßt. d. b. wenn sie unsere Kräfte ohne Anstrengung beschäftigt. *Mendelsohn* 4. 1, 48; Sie erkennt ihre Gaben, | das Herz zuvor aus dem a-en (helden) Knaben [dem Christuskind]. *Opus* 1. 14; Harfenschwung aus a-en (schöneren) Sternen. *Sch.* 3a; Das A-e vergnügt bloß die Sinne . . . es gefällt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn offiziieren und Alles, was ihm ist, nur der Vernunft gefallen. Das Schöne gefällt zwar durch das Medium der Sinne, wodurch es sich vom Guten unterscheidet; aber es gefällt durch seine Form der Vernunft, wodurch es sich vom A-en unterscheidet . . . Das Gute wird gedacht, das Schöne betrachtet, das A-e bloß gefühlt. Denes gefällt in Begriff, das zweite in der Anschauung, das Dritte in der materiellen Empfindung ic. 1145a, Aber habt den beturlichen Unterschied zwischen Nutlich und A. aufzugeben. *W.* 7. 76; Unter einer a-en Hülle | uns Dinge, die im Leben brauchbar sind, | zu sagen. *W. H.* 2. 231; Der das Nutliche | so mit dem A-en zu verbinden weiß. 232 r., zwu. auch iron. (vgl. hübsch 4): Du bist heute in einer a-en Laune, Stimmung

ic. Veraltend si. lieb ic. von Personen: A-ste Henrette! *L.* 1. 406; Wie verliest ihr | Frau Gertrud, eure a-e Wirtin seure lieke, werthe Frau!. *Sch.* 522b ic.; ferner vralt: Als dann wirst du a. kum als Drer. *Luther* 1. 31a — Dann werden dir gefallen die Drer. *pt.* 51. 21; Etwas a. [statt genehm] halten. *Harsdörfer Wortsch.* 241 r. — a) *Doppelzähng.* z. B.: Wie dienen trau iga-en Ideen. *L.* 4. 446, wehmüthig, vgl. bitterüß ic.; (Das Schloß) lag gar wunder-a. *W.* 12. 68 r.; nam, aber der Gfsh.: Un-a-. vgl. fatal, witzig: Un-a-e Personen, Nachrichten, Ereignisse, Begegnisse, Vorfälle, Eindrücke; Ein un-a-er Gesindak, Geruch; Es ist mir sehr un-a., daß ic.; Einem etwas Un-a-e sagen, mittheilen. — Sein Beruf, dem Zeitalter un-a-e Wahrheiten zu sagen. *Licht* 8. 22; In dieser un-a-en Jahreszeit. *Guskow* *R.* 7. 415; Der Sprachgebrauch unterscheidet das A-e vom Guten, das Un-a-e vom Bösen. *Kont* 4. 166 r. — b) dazu (selten): Die A-heit, z. B. Knittel Simmenfrüchte (Kolberg 1677) *S.* 6 und dafür: Die Angenehme des Leids. *Leo Jud. Paraph.* 192b, wie auch: Angenehmigkeit. *Schwarzenberg* *Off.* 26; 52b (s. Wurm), vgl. auch annehmlich und angenehmlich. Ferner (s. a): Die Un-A-heit seines Neufers, seines Wesens, seines Organs ic. — e) (selten) Verangenehmen: a. machen, vgl. verannehmlichen. — Börz: 1) so beschaffen, daß es vor Andern genommen zu werden, — allgemeiner: den Vorzug verdient, vorzüglich. In diesem allgm. Sinn (vgl. 2) nur als Gw. im Superlat. (vgl. v-lich): Dies ist das v-ste („,furnemest“) und größte Gebet. *Math.* 22. 38; Hieß ihn seinen v-ste („,furnemest“) Freund. 1. *Mac.* 11. 27; Der 49. 35; Die Zahl der v-ste („,furnemest“) Väter unter den starken Kriegern. 2. *Ehr.* 26. 12 r.; Eine der v-sten Ursachen; Der v-ste Grund; Die v-ste Stadt im Lande ic. — 2) (s. 1) bei, in Bezug auf Raugunterschiede, im Gfsh. zu dem gw. oder gemeinsamen Volk, den höhern Ständen angehörig und in der Weise derselben: V-e Herren, Damen, Besüde, Gesellschaften, Kreise; V-er Anstand; Sich v. beschmen; Ein v-er Antrieb; V-thun; Den V-en spielen; V. und Gemein; Mit v-en (oder großen) Herren ist gut sitzen essen. *Sydw.* Verlust war er gleich an der Thut, | als wenn's ihm zu v. widerfuhr. *G.* 2. 223; Eine Kutsché mit 6 Pferden! wahrscheinlich was V-es. 6. 323; Das wenn man die V-eren reiten wolte, man auch über die Fehler der Geringern einen Schleiter werfen müsse. 20. 257; Die beste Gesellschaft, bestehend aus Personen von Geburt, Rang und Vermögen, wählte zu einer ihrer Hauptunterhaltungen die Literatur und diese ward dadurch ganz gesellschaftlich und v.; Standesversessen und Literaten bildeten sich wechselseitig und musten sich wechselseitig verbilden, denn alles V-e ist eig. ablehnend. 24. 44 r.; Stände schen ich gebildet; Der Papst folge Geschlechter! ziehn in geordnetem Pompa v. und kräftig daher. *Sch.* 75b; Und solch ein Nachdeuter thut v. gegen die Deutungen der Grammatiker! V. *Myth.* 1. 44; Die ganze wohl-v-e Tropfshaft. *W.* 23. 246 r. Dafür selten: Eine „,vornamige“ Verblüftung hat Das doch für gut zu gemein. *Jahn* *M.* 222, vgl.; Ein Tropfhaftiger. Schadenteicher s. (s. c); Tropfhaftischer weiß 73b; Ein „,furnemlichen“ Mann ic. 4. *Mos.* 13. 3 ff. (s. d). — Dazu: a) (selten) Der Wahn . . . v-er vornehmt die Leute, macht sie vollschön. 283. v. machen, *Ginem* eine v-e Haltung, ein v-es Wesen verleihen. — b) V-heit: v-es Wesen (s. c). Demokr. *Sud.* 184; Unter der kalten Form von Gemessenheit, V-heit. *Droschen* *W.* 1. 62; 332; Diese poetische V-heit, die sie gern überall das Pfandmal der großen Welt schlägt. *Eichendorf* *Lärn* 15; *Ente* *Dentr.* 1. 139; *Serouin* *Lit.* 3. 318; Die aristokratische V-heit in Goethes *Brenchen*. 5. 396; *Guskow* *Bl.* 1. 234; *Hagen* *Nor.* 85; Ich meine nicht die gw. V-heit, die genau weiß, was unterlassen werden muß, sondern jene seltner freie positive V-heit, die uns genau sagt, was wir thun dürfen. *Heine* *Reis.* 1. 182; 4. 158; Herz 234; Liebenswürdige V-heit . . . An ihre Stelle sind leider nur allzuhäufig preziöse V-thuerei oder herablassende Vummheit getreten. *Holci* *Zah.* 1. 310; *Keller* 4. 342; *Kühn* *Chr.* 1. 252; *Lewahl* *W.* 1. 55; 2. 463; Ad. 9. 2; *Meinhart* *Md.* 1. 204; *Mügge* *Rech.* 1. 191; Die gesetzte V-heit. *Peut. Gfsh.* *Th.* 223; *Mut.* 1. 169; *T. M.* 1. 2. 343; *Staats Rep.* 1. 7; *Ciek* *DBL.* 2. 98; *D. Sch.* 2. 327; *Waldau* *N.* 1. 190 r. — c) (s. b) V-ig-

keit; **V**-heit, z. B.: Andt G. 12; Auebach Leb. 2, 231; Die größere **V**-igkeit des romanisierten Auslandes, Lüdtke 7, 337; Jahr M. 176; König Kl. 1, 125; 2, 259. Eine armutselige **V**-igkeit, Rumohr Recht. 16; Dürerich. 1, 2, 132; Der lauter **V**-igkeit nicht wissen ic., Wagner Kind. 18; Wir sind ehrlche Leute und Das ist mehr als **V**-igkeit, Weise Kom. Op. 3, 417 ic. — d) selten für b oder c: Sicht mit bärischer **V**-lichkeit seinen Hut auf, Spindler Stadt 1, 129. — e) für: Ein **V**-er, in verächtl. Sinn (vgl. Dichterling ic.), ein **V**-Thuner; **V**-linge, Jahr M. 42; 176; Der **V**-ling, welchem die Schufeln voll grüner Erbsen im Juli zu lächerlich waren, Keller (Auebach Wollst.) 59 ic.

Nehmbar, a.: so beschaffen, daß es genommen werden kann, s. nehmen und **ß**ha, und vgl. nehmlich 2; **U**-n-n-Teilungen. — Das Gerund, welches Phidas zu seinem eigenen Glüde san der Statues ab n. gemacht hatte, Konz Gr. 1, 29 ic. — Ein ganz an-n-er Mann, Benedit 8, 181; Schiller . . . der im Tell die Bäuerinnen benannte und ihnen einige Worte zu sprechen gab, damit es an-n-e Rollen würden, G. 35, 384; Man muß die Form finden es ihm fo an-n. zu machen, daß er es nicht wohl ablehnen kann, Lewald W. 1, 292; Obdien Viel in seinen Ansichten ihm fremd und un-an-n. dünkte, 184 ic., vgl. anzunehmlich 1. — Leicht ein-n-e Leistungen; Uu-ein-n-e Leistungen ic. — Diese persönlich hör- und ver-n-e Dedikation, G. Zeit. 4, 32; Da war ein lautes Pothen | an der Thür . . . ver-n. Platen 4, 295 ic., vgl. vernehmlich. — Eine kaum wahr-n-Wirkung; In welchem Zustande sie für unsere Sinne un-wahr-n. sind, Hartmann 1, 684 ic.

Nehmen, tr. u. zw. (s. 12) refl., nahm, nahme; genommen; nimmst, nimmt; nimm!: 1) Die Grundbed. dieses in seiner Anwendung sehr ausgedehnten Zeitw. ist: durch entsprechende Thätigk. des Subj. bewirken, daß das Obj. für und in Bezug auf das Subj. vorhanden ist, daß das Subj. das genannte Obj. bekommt und hat, — und zwar: a) allgm., wobei, wenn das Subj. eine Pers. ist, oft der Nebenbegriff hinzutritt, daß sie das Obj. für sich haben will, also in diesem Fall = das Obj. wählen und das Entsprechende thun, um es zu bekommen, sich in den Besitz zu setzen. — b) in Bezug auf etwas Angehöreis, Dargerechtes oder (s. a) sich Darbietendes; es ergreifen, fassen und halten. — Ferner mit besonderer Rücksicht auf Den, der das Obj. bis dahin gehabt und dem es nun entzogen wird, wobei der Begriff des Aneignens durch das Subj. oft zurücktritt oder verschwindet. Das Entziehn und Fertschaffen aber kann dabei geschehn: e) ohne oder gegen den Willen Dessen, der das Obj. bisher gehabt, — oder: d) mit und nach Dessen Willen, von ihm erwünscht. — Belege für diese zw. in einander greifenden Bed. und einige sich anschließende Rüttungen enthält das Folgend., das wie aber der Überblicklichkeit halber nach gramm. Bestechungen ordnen, nur die Bem. vorausrichtend, daß man für n. mit blesem Obj. auch die Fügungen mit hinzutretenden weiteren Bestimmungen zu vgl. hat, insfern durch Fortlaufung derselben zw. die Fügung mit blesem Obj. entsteht. — 2) R. mit sachl. Subj. und blesem Obj.: a) in einigen stehenden Verbind. als Umschreibung von Zeitw., s. 1a und 3a: Etwas nimmt (oder bekommt) eine andre, gute, schlimme; unvermutete Wendung, Entwicklung; Etwas nimmt den gehörigen oder seinen Verlauf, seinen Anfang, Beginn, sein Ende, ein böses, kein gutes Ende, gar kein Ende (hört nicht auf), einen erwünschten oder schlimmen Ausgang, einen erfreulichen Ausfallung ic., vgl.: so und so sich wenden, verlaufen, anfangen, beginnen, enden, ausgehn, sich aufschwingen ic.; Die Thaler n. darf selbst sehr mannigfaltige und angenehme Krümmungen (krümnen sich mannigfach), G. 21, 255; Der Fluß nimmt seinen Lauf, das Gebirge seine Richtung nach Nordwest läuft, richtet sich; Die Ergiebung eines Herzens | so zu verstehen, die sich selbst gelassen, ganz andre Wege n. würde, L. Rath. 3, 10 ic. Ferner: Etwas nimmt Überhand (s. Hand Gv), z. B. Lüdtke 6, 463; W. 1, 41; 14; 50; 33, 381; Dem Überhand-R. dieser gefährlichen Art von Seine zu zweckzummen, 196 ic., auch zw. (vgl. statt gefunden, gehabt, s. finden 6 und haben 1g); Des überhandgenommenen Unkrauts wegen, Forster R. 1, 96, vgl. ähnl.: Den auf

dem Sepha plakgenommenen Geheimerath, Käuter Bild. 221 ic. — b) Ugr., und dichter, statt ein-n.: Der Rosen schleifer Stelle | nahm ein schwarzes Todtentband. Sch. 5a, wo „ein“ wohl Artikel ist; schwerlich wird „nahm ein“ dem Mythus widerstreitend als Ann. von einem zu fassen sein. — 3) impersonl., entsprechend 2a: Es nimmt damit Überhand, eine andre Wendung, Entwicklung, ein böses Ende, ein Ende, einen guten Anfang, Beginn, Ausfallung, Ausgang; Die rasche und erfreuliche Entwicklung, welche es von nun an mit der ganzen Güte des jungen Künstlers nahm, Mörike R. 55 ic. — 4) (vgl. 2a) mit sachl. Subj. und persnl. Ace. (selten Adj.) neben dem Obj. in der Wendung: Etwas nimmt Spie veralt.: batz mich Wunder, groß, nicht wenig Wunder, Cham. 1, 28; 4, 83; Lüdtke (Wackern. 3, 475 3, 2); Rückert Ros. 95a; Schädelreiter 43b; Sch. 258b; 287b; Binkgr. 1, 256 ic., auch: Das soll mich doch Wundern, [wundern], verlangen, ich bin neugierig!, Hebel 3, 454, seltnr.: Er mag eben nicht, es nimmt ihn nicht Wunder her in nicht neugierig darauf!, eb.; nam. schwz.: Wunder nähmt es sie, ob ic. Gottsch. G. 63; 64; 222; II, 1, 254 u. o. In der ältern Spr. auch: Ich nehme (oder habe) Wunder, s. Baedke Br. 296b; Wackern. Gl. 60 u. vgl.: Ich hungre, und: es hungert mich; ich verlange — und: es verlangt mich danach ic., wie auch veralt.: Nicht desto weniger meidt Semann freut (s. d. 2d) „nennen“, ob ic. Lüdtke V. 193b; Es nahm Ullenspiegel feltham, Münzer U. 143. — Vereinzelt: So nimmt es Einer nicht Wunder, es ist ganz natürlich, Gottsch. G. 286; Logau (L. 5, 259); Alsdörfer M. 2, 7; Dem nimmt's groß Wunder, Vollenhagen Jr. 240 ic. — 5) mit persnl. Subj. und sachl. Obj., — neben dem oder an deßen Stelle auch partitiv, von "entreten" kann, in gehobner Rede auch wohl der Genit. statt des Obj., — mit versch. münnigerter Bed., nam.: a) (s. 1a) Ich nehme Etwas, wähle es, als Etwas, das ich haben, anwenden will (brauche) und bewirke das Verhanden- sein desselben für mich zu der daren zu macheiden Anwendung, geistig und körperl.: R. (Sehen) wir den ersten Fall; Man nehme Sehne, vergegenwärtige sich das Publikum, das jederzeit nur von augenblicklichen Eindrücken abhängt . . . und man denke sich ein Stuck ic. G. 29, 335; Nehme man dazu, daß ic. rbd.; Um ein Quadrat zu konstruieren, nimmt man die gegebne Linie, errichtet in den Endpunkten Lotte ic.; Nimm die Zahl dreimal (vierfache) sie; Das ist zu viel Wasser, nimmt die Hälfte davon; Um gute Teile zu machen, — oder: zu guten Teilen — nimmt man guten Stahl, vom besten Stahl; Nehmet Holz vom Sichtensbaumme. Sch. 77b; Hier ist Mancherlei zum Belegen des Butterbreis; n. Sie Wurst oder Schinken? Ich werde von Beidem n.; Zwei Knechte am Küßschrank. „Ich nehm die Wuschel“. Ich die, G. 9, 316; Luttercole, Koncert, Theatervillette, einen Sperrük, Schlap, eine ganze Pege, ein ganzes Kompl im Waggon, frische Pferde, Verbrunn, Extrapol, Post (G. 28, 306), die Post (Bode Gr. 3, 45) n. ic.; Preußische Dienste n., in preuß. (Kriegs-) Dienst treten; Statt der Feder den Dezen, das Schwert n.; Das Drucks, Monchsleid, die Torsur n., Mönch werden; Dar-auf hab' ich Umschlag und Käppchen genommen, G. 29, 316, als Geistlicher; Den Schleier n., Nonne werden. Schmidt-pur. 3 ic. Selten = an sich n. (s. 9a) von einer Gestalt, z. B.: Gott . . . nimmt Fleisch und Blut an sich . . . und läßt nichts mangeln auch der Menschheit, die er nimmt, Opis 1, 11; Pallias nimmt der Greisn Geschalt, V. Op. 1, 312; Wenn er die Miene seiner Allgemeinheit nimmt, Zimmermann Nat. 37 ic., ferner: Kerim hätte seine Zeit nicht besser n. (swählen) können, W. 9, 257; Den Weg hatt' er zum Unterkopf genommen (s. 2a). Streckfuß Rel. 5, 59; Wir nahmen den Weg auf einen Flecken, Heine Petr. 1, 39; Einem Aulauf (zu Grus), einen hohen Zug, den Zug des Lichts (Sch. 6a), einen Aufzug, Aufschwung n. (s. 2a) ic.; Seine Herberge, sein Quartier dort, an einem Orte, beiemand n.; Seine Stellung, seinen Stand wo n.; Ließ die Brüder abwesen und nahm Stellung hinter diesem Stütze, p. 3, 139; Blak n. (s. nam. 2a zulegt) ic. Ferner (vgl. fassen, ergreifen): Partei (s. d. 2a und b) n. für Einen, seine Partei n.; Einen Entschluß (L. 8, 34); Pezzolotti 1, 8; 4, 402; Sturz 2, 192; Werner Febr. 45; W. 6, 94; 16, 73 ic.); Worfäse (Guskow 11, 263) n., häufiger: fassen (s. u.); Die Blüht, das Hafenvanier n. oder er-

greifen; Reichshaus n. n.; Das Wert, fettuer: die Rode (G. 5, 126) n. oder ergreifen; Alle Anstalten zu Etwas (L. 4, 29); Wasfregh (W. 14, 191) oder Maßnahmungen (29, 197) n. (s. 13), gw. treffen, vergl. auch: Die klugste Unternehmung, welche unter den damaligen Umständen über haupt zu n. war, Prokoch v. Osten (Dürerich. 1, 1, 343) ic. In manchen dieser Verbind. nur vereinzelt sich findend, und zwar wohl meist veranlaßt durch frz. prendre, das weitern Umfangs als unser n. so z. B. auch: Muth n. G. 16, 53 statt des gebräuchl. fassen, infsofern der Muth etwas Innerliches ist, in uns entsteht, erwacht, nicht etwas äußerlich Verbandes und Fertiges ist, das man sich aneignet (s. v. Entschluß, Vereinige fassen ic.). — b) (s. a und 1b) gegen etwas Dargerechtes, Dargebotenes, sich Darbietendes, Einem zu Theil Werdenes sich so verhalten, daß man es empfängt, wobei das Subj. bald mehr thätig, bald mehr leidend erscheinen kann: Gediente, Gaben u.; Der Kretur nimmt Handels (von Weiber); Der bestechliche Richter nimmt Geld (von den Parteien); Der Kaufmann nimmt Geld (für seine Waaren); darüber: Was n. Sie für diese Waare? (was verlangen Sie, wollen Sie dafür haben). „10 Thaler.“ N. Sie nicht weniger! ic.; frag, ob er's verkaufen will und was (oder wieviel) er (dafür) nimmt; worrspielend: Es fragte Kurer einen Jünger, was er n. wollte und ihn zu Wasser in das nächste Dorf führen. . . Der antwortete: Einen Raden (s. a). Binkgr. I, 232 ic., auch: Er nimmt nicht 1000 Thaler für die Ehre, verkauft sie nicht, gibt sie nicht hin um diesen Preis; Ich nähme nicht 50 Doubloen (wenn das für gemacht werden sollte), daß ich nicht Soldat gewesen wäre, G. 8, 136 = Ich nehme nicht 50 D. davor, daß ich Soldat gewesen bin ic.; Wenn ihr guten Rath n. lgn.: An-n-n. wollt, Guskow Riesli 26; Nimm die Versicherung, daß ich ic.; Nimm von der Drucht und ab, 1. Mos. 3, 6; Nimm . . . von diesen Kamelen noch zehn, Cham. ic.; Unter riht, Stunden, Lektionen bei Demand n., vgl. emfyangen ic., s. e und d. — c) An a und b schließen sich einige Verbind. (alphab. nach den Obj., die man vgl.): Abschied n. (von Einem), vgl. Urlaub; Von Etwas Abstand n., davon abstehen; Eines Gottes Absch. (s. d. III 3c) n. (oder haben); Aufstand n., Etwas zu thun; Einen Anstoß (an Etwas) n., sich daran stessen, s. u.; Alegernis; Anteil (an Etwas) n., s. teiln.; Alegernis (an Etwas) n.; Den Augenschein von Etwas n., vgl. 10f.; Einsicht von Etwas n.; Ein Gemerkt n. (veralt.); Kenntnis von Etwas n.; Gute Nacht n., s. o.: Abschied; Ratiz von Etwas n.; Schaden n. oder leiden, zu Schaden kommen; Theil n., s. Eßsg. theiln.; Urlaub n. (s. o.: Abschied) ic. — d) (s. c) Arzney oder Medien n. (ein-n.), z. B.: Pillen, Pulver, ein Brausepulver, Troyfen, Aufkurb., Brechmittel, Mürturen, Latvergen, ein Mittel gegen Zieber, Chinariude, Kalemel ic. u.; Da muß ich doch gleich was auf meinen Schred n. Armin 105; Es alterierte sie doch, summte etwas Melissengeist auf Zucker n. Guskow R. 3, 73 ic.; ähnlich: Gif, Arsen, Blaufäure ic. n., sich damit vergiften; sexner: Einen Schluck Aquavit, Branntwein u. und mit Auslassung des Hw.: Einen Bittein n.; Einen n. (Gottsch. Sch. 287; Emma Schw. 2, 35, vgl. II. Ein 2c). Sonst im Allgn. nicht üblich von den Genien von Speis und Trank — außer wo der Begriff der Wahl hervortritt, s. a —, obgleich sich auch (nach dem Frz.) n. statt trinken von Thee und Kaffe (als einer bestimmten Mahlzeit, s. ein-n. 2) findet: Wurst du den Thee nicht mit uns n.? G. Stein 3, 17; Hochländer Rel. 1, 74; Sole, Ar. 107; Sie hatte ihre zwei Tassen ratsch genommen, König Zer. 3, 3; Nahm wieder den Kaffe unten mir uns. Kostenkonz (Dafus. 1, 2, 4) ic., auch: Keine Speise n-d. Hungari 2, 427, gw.: zu sich n-d. (9g). Dagegen allgem. lückl.: Das Abendmahl n., auf Etwas n. ic. — e) (s. 1c) dem bisherigen Besitzer Etwas entzichn, wedurch er einen unangenehmen Verlust erleidet: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, Job 1, 21; Die Sirkubben n. Gels, Wäsche, was sie finzen ic., s. nam. 8b; (Den Gegner, Feinde) eine Festung, Stadt n., mit Gewalt, Sturm, Lest n.; Im Kartenspiel eine Karte n., mit einer höhern Karte, einem Triumph n. (Stochen); einer Stich n.; Im Schachspiel einen Stein, eine Figur n., z. B.: den Springer mit dem Thurm ic.; Er hat meinen oder: (s. 8a und b; mir den) Springer genommen; Meine Frügeburt

hat er dahin und siehe! nun „nimpt“ er auch meinen Segen. 1. Mos. 27, 36; Ob ich Semans^s Ochsen oder Hsel genommen hab. 1. Som. 12, 8; Hast du nicht genug, daß du mir meinen Mann „genommen“ hast, eine willst auch die Tochter meines Sohns „nehmen“? 1. Mos. 30, 15. — f) (§. 1d) Einem etwas Lästiges, Schlimmes, wovon er befreit sein möchte, entziehn, festhaften, wobei die erlebte Pers. mit „von“ steht oder sonst der befreite Theil (neben dem persönl. Dat. oder mit besitzanzeig. Fw., §. 8a). Zu beachten ist dabei, daß hier das von vor einem persönl. Fw. betont ist, vgl.: Kassantra erbat von Apoll die Gabe der Wahrsagung, „Nimm (b) die gewünschte Gabe von mir (—)“ sprach er. Als sie sich aber durch die feindlose Kenntnis der Zukunft unglücklich fühlte, schrie sie: „Nimm die gewünschte Gabe von mir (—)!“ ic.; „Nimm diesen Kelch von mir (—). Luk. 22, 42; Gott hat meine Schmach von mir (—), „genommen“. 1. Mos. 30, 23 ic., dagegen mit tonloser Präp.: Wenn Gott den Weinumbelsch von seinem Sohn nicht nahm; Einem die Binde von den Augen, die Wurz, Laut, das Sech von der Schulter n.; Nimm, o nimm die traurige Klarheit / mir vom Aug, den blut'gen Schein! Sch. 61b ic.; Nimm die Binde von meinen Augen, die Laut von meinen Schultern ic. — 6) mit persönl. Subj. und persönlichl. Obj.: a) (§. 1a u. vgl. 3a) Semant zu einem gewissen Objekt wahlen und machen, daß man ihn dazu hat, oft mit „als“ oder „zu“, z. B.: Semant als oder zum Gebütsen, zur Hilfe; zum od. als Anwalt, zur Führung seines Prozesses, zum (als) Hauslehrer, zum Unterricht seiner Kinder n.; Er wollte sie zur (als) Frau zur Ehe n., aber sie wollte sie nicht zum Mann n.; Haben wir den . . . Bürgermeister zu einem Kaufmann in diesem Krieg mit einhelliger Stimme genommen, §. 5dler ic. Dann auch ohne solchen Zusatz: Einem Gebütsen, Anwalt, Hauslehrer, einen Mann, eine Frau n.; Er nimmt [Heirath] sie nicht; Meine Tochter befreien die ganze Wirtschaft, nur wenn wir waschen, n. wie noch eine (Wasch-) Frau (ins Haus) ic. — b) ugw. statt: gefangen, fest n. (§. 11a), nach frz. prendre: Der französische Gesandte wird hier genommen. G. 27, 300. — 7) mit persönl. Subj. und einem zum Obj. hinzutretenden restler. Dat. zur scharfem Hervorhebung der Aneignung durch das Subj., vergl.: Du nimmst mir (Ob) das Buch und nimmst es dir; Ich werde mir noch etwas Wurst, neß von der Wurst n.; Ich einen Gebütsen, Anwalt, Lehrer, Mann, eine Frau n. (§. 5b) ic. — 8) mit einem zum Obj. hinzutretenden nicht restler. Dat. (vgl. 7): a) dem Pesses-Präp. entsprechend (§. Herrig 15, 60), zumeist mit nachfolgenden Präpos., z. B.: Einem Etwas aus der Tasche, von der Schulter n. ic. = es aus seiner Tasche, von seiner Schulter n. (§. 5c) ic. So auch: Einem Maß n. (zum Rock ic.) = sein Maß, das Maß zu seinem Rock n. ic., §. b und 3e. Ferner nam. zur Bez. Dessen, der das Obj. bisher gehabt und es nun durch das Subj. verliert (§. 1e, auch d), und zwar: b) gw. mit persönl. Subj.: Einem Etwas n. (frv., weg n.); Die Zugbuben haben unter Alles genommen (vgl. 7); Die Gläubiger n. ihm das letzte Hemde, das Bett n. ic., §. 3e, auch, indem der Dat. sich auf etwas Unpersönl. bezieht: Durch das Sinnenkorrigieren hat er seiner Arbeit den Reiz des Urfürstlichen und Natürlichen genommen ic. und (§. 1d); O Gott, gib meiner Reke Kraft und nimm iher jeden Stachel, der verwunden könnte. Sch. 427b ic. — e) mit sachl. Subj.: Seine Aufführung, dieser Unfall ic. hat mir alle Hoffnung, den Muth genommen ic.; Leider ist der Geschmack der nicht hervorbringenden Naturen verneind . . . und nimm zu leicht der hervorbringenden Klasse Kraft und Leben. G. 29, 332; Der Frost nimmt den Schleben ihre Hebeigkeit ic., §. bezn. 2. — 9) mit einem von einer (in der Regel betonten) Präpos. abhäng. restler. Fw. zur Bez. der nahen Beziehung, in die das Obj. durch das N. zu dem Subj. tritt (vergl. haben 13), z. B. rein örtl.: Etwas neben, hinter, vor sich n., Sie n. den Gefangnen zwischen sich ic., ferner: Das nehm ich für mich, (für dich —) zur Angabe der Pers., für die es bestimmt ist; ferner: a) Etwas Gefundenes so lange an sich (—) n., bis sich der Eigentümer findet; Eine Gefäß an sich n., häufiger an n., selten bloßes n. (§. 2a), z. B.: Minerwa nahm . . . an sich die Form des Leibes und der Stimme Menteris, Schadensreicher! b) Gott wird ein wahrer Mensch . . . „nimpt“ Fleisch und Blut an sich (— statt

des gw. —). Opis 1, 11 ic.; Einem Namen wieder an sich n. Inkgrat 1, 2-3, gw. an-n.; Ge „nimpt“ nirgends die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams „nimpt“ er an sich [als sein Eigen, zu ihm gehörig]. Hebr. 2, 16; Der ist unser teiligen Bucher / kerklich Bild an mich (—) genommen. G. 4, 19 ic. — b) Etwas an sich (— zw. —) n., als Etwas, das man nun zu tragen hat, vgl.: Etwas auf sich (— und —) laden (§. 11 1e), ferner f. ic.: Wer nicht sein Kreuz auf sich „nimpt“. Matth. 19, 38; 16, 24; „Nemet“ auf euch mein Joch. 11, 29; Ge hat unsre Schwäche auf sich „genommen“. 8, 17 ic.; Die Verantwortung auf sich (— ed. —) n. (vgl.: Ich nehme die Verantwortung . . . auf meinen Kopf. W. 22, 135 ic.); „Ich fürchte nur, der Worb beiderweile sich“ . . . Ich nehm's auf mich (—). G. 11, 92. Das soll meine Sorge, Sache sein; Versicht auch der Spanier und der Wälschen, / den Schotten Lesley will ich auf mich (—) n. Sch. 352b; So hatten dieses Mal / die Hörter keine andre Wahl / als Amor's Strafgericht so leicht auf sich (—) zu n., / als möglich war. W. 3, 175; Dann nehm ich's auf mich (—) selbst, dich völlig loszufrechen. 20, 127; [So] unternahmst du, was kein weltkluger Mann jemals auf sich genommen hätte. 6, 116; Ich will den Narren [das Schimpfwort] auf mich n., se sei der Dunker der Schelm! Inkgrat 2, 52 ic. — c) Wenn man Brautmein durch Klebe filtert, so nimmt diese den Finselgeschmack in sich [gw. auf]. Auch (selten): Ernst ist sie zwar, in sich genommen. G. 6, 365, vgl.: in sich gefehlt. — d) Etwas oder Semant mit sich n., §. mit-n.; Der Strom nimmt den Schmutz mit sich (fort) ic. — e) Etwas zu Verwahrung nach (oder an) sich n. §. 12, 210 ic. — f) Etwas über sich n. (vgl. b), über-n.; N. Sie es über sich Nachodinen aufzufinden. G. 15, 167; 28, 7; 15, 167 ic.; Es will Nichts als Ruth; denn was den Witz betrifft, den nehm ich ganz über mich. Sch. 109a; Ich nahm diesen mühslichen Auftrag sehr ungern über mich. Sch. R. 3, 16 ic. — g) Semant zu sich n., ins Haus, in die Familie; Semant zu sich ins Bett, zu sich aufs Pferd n.; Etwas (Freude und Traur) zu sich n., in den Kragen, es geschenkt, vgl. 2d; Ob er seines toten Webs Schund . . . von ihr ab und zu sich n. wollte; Inkgrat 1, 254 u. ü. m. Ugw.: Er hatte noch keine Messe gebort und wollte sie in Druck — es war eben Martinstag — um desto anständiger zu sich n. G. 23, 10. — 10) mit Präpos., insfern (§. 9) kein restler. Fw. davon abhängt, z. B.: a) Semant an seinen Tisch n.; Den Säugling an die Brust n.; Ich nehme ein Kind an die Hand (an meine), an (oder bei, §. 1) der Hand, an seine; Brüderlein nahm sein Schwestern an der Hand. Grimm W. 55 ic.; Arznei, Auslösch an Einem, an Etwas n. (Gc) ic. — b) Ein Kind auf den Arm, Schuß, aufs Pferd n.; Eine Van auf die Schulter, Achsel, die Verantwortung auf seinen Kopf n. (§. 9b); Etwas auf sein Gewissen n.; Den Mantel (§. 1. 1c) auf die andre Schulter n., Etwas auf die leichte Asche (§. 2) n.; Ein wenig Eßen auf die Gabel n., Einem (Gie) auf die Gabel (§. 1. 1) n.; Etwas auf seinen Dienstleid n., als ob es von diesen mit umfaßt, befreiden wäre, so daß dieser es mitträgt; Einem, Etwas aufs Horn (§. 1. 13) n.; Waaren bei Einem auf Burg (§. 1. 2), Kecen n. ic. — c) Einem Etwas aus der Tasche n.; Der Vogel nimmt das Butter aus ihrer (oder ihr aus der) Hand, Er nimmt mir die Beweinung aus dem Mund (§. 1. 1d). Lorster Sal. 143 ic.; Virgil bat manche Verse aus dem Homer genommen, entlebt ic., dann auch in Bezug auf das dadurch verminderde Ganze z. B.: Nunm einen Den aus einer Harmonie, nimmt eine Karde aus dem Regenbogen / um Alles, was dir bleibt, ist Nichts. Sch. 70 ic. — Dem „aus“ (oder „von“) entspricht z. B.: Da raus, hieraus, da-rüber nehme [Sich]vsel ist meine härteste Grunde ic. (vergl. her-n.), veralt.; Hierab [Hieraus] nahm der Landvogt einen neuen Antas und Ursach. Stumpf 343b ic., ferner: Woher n. und nicht sieben? vñorn Schm. 37? Rückat Mat. 2, 127 ic.; Weben u. Schließen, glauben! Sie, das unser Freund lange Weile hat? W. 13, 70 ic., aber auch — wohl mit Einwirkung des Franz. (vgl. prendre de l'argent dans la poche de qu. ic.) —: Wo hast du Das genommen? G. 4, 50; Wo n. und nicht sieben? Gottsch. G. 33; II. 2, 313 ic.; Wo dann die n.? 102; Da sie nicht . . . wußten, wen n. Hebl. 3, 496; Seine Mitbürger dafür sorgen lassen, wo sie . . . den rechten Mann n. wollten. 30, Wo nehm' ich Worte / für sein Staunen? W. 11, 30 ic. — d) Ich nahm Schuhain bei seinen Armen und leerte ihm Hos. 11, 3; Einem beim Krügen, sich selbst bei der Nase (§. 1. 1), die Gelegenheit (§. 1. 1) beim Scher n.; Einem beim Wert (§. 1. 1) n. (vgl. halten 1), die Erfüllung desjelben fordernd, z. B. W. 1, 98 ic. — e) Geld für die Ware n., §. 3b; Für einen Leutsdor 5½ Thaler n. beim Verwechseln; Eine Pers. (oder Sache) für eine andre n., f. ic.: Wer nicht sein Kreuz auf sich „nimpt“. Matth. 19, 38; 16, 24; „Nemet“ auf euch mein Joch. 11, 29; Ge hat unsre Schwäche auf sich „genommen“. 8, 17 ic.; Die Verantwortung auf sich (— ed. —) n. (vgl.: Ich nehme die Verantwortung . . . auf meinen Kopf. W. 22, 135 ic.); „Ich fürchte nur, der Worb beiderweile sich“ . . . Ich nehm's auf mich (—). G. 11, 92. Das soll meine Sorge, Sache sein; Versicht auch der Spanier und der Wälschen, / den Schotten Lesley will ich auf mich (—) n., se sei der Dunker der Schelm! Inkgrat 2, 52 ic. — f) Etwas oder Semant mit sich n., §. 11c); Ein Mann, den man an jeder n. auf seiner Kleidung und seiner ehewürdigen Wiene wohl für einen Geistlichen hätte n. können. G. 16, 137; Wie sie so sahen sind! Man nähme sie Alle für Schöne des Königs. 5, 276; Wo Seer sich für einen Schelmen giebt, und seine Gleichen auch für Schelmen nimmt. 13, 222; Man nimmt im Leben Dezen [für Das], wofür er giebt (vgl. 11c). 15, 195; Guslow R. 5, 51; Die Nachbeter n. sieht oft die Irrgänge des Genies für gebahnte Landstraßen. Mendelssohn 4, 1, 101; Ip. Sat. 1, 65; Sch. 333b; Ich nehm' es für ein günstig Zeichen. Uhland 39; Mit einer schlimmen Gefälligkeit, die er für gut n. muß. W. 6, 113; ferner: Etwas od. mit Etwas für od. (vor) lieb (§. 1. 3b), es für gut, vorin) Willen n. ic.; Etwas für ungut (§. 1. 1); Hat Ihr Maleys Urlaub gegeben und nehm' es ihm nun für Abel? Schob W. 1, 459, §. 11c. — f) Ein Wert in einer bestimmten Bedeutung n. oder aussäffen; Etwas in dem Sinne (oder so, §. 11c), vergl. unten: in den n., wie es gesagt wird; In Abel (§. 11c) n. ic., ferner mit Acus.: Etwas in die Hand (§. 1. 6i) n., eigentl. und übertr.; Etwas in den Mund (§. 1. 1g), in den Schmalz, eine Vino in den Zirkel n.; Damit ich den großen Gruhs . . . der Natur . . . auf einmal in die angefahrene Seele nehme. Ip.; Das können sie in den Versch.: in dem, §. 8.]; Zum nicht n., daß es ihnen der Herr vergeben wolle. Luther 5, 31a — fassen, begreifen ic., auch — werke die von „in“ abhäng. Hw. zu ygl.: Etwas od. sich in Acht (§. 3. 3d u. e); Etwas in Angst (§. 1. 2); Semant od. Etwas in Anspruch, Etwas in Aufsicht, Augenschein (vgl. 3c), Besitz, Empfang n.; Einem in Ged und Pflicht (W. 11, 203), ins Gebet; Einem od. Etwas hoch in Gunst (§. B. G. 29, 339); Semant (zu sich) ins Haus, in die Kost (Pension), Schreie; Etwas mit in den Kauf, in Dracht, in Obhut; ein Gut in Pacht; Einem in Schutz; Verhaft, Verbörde; Etwas in Verwahrung n. u. à. m. — g) Mit Kur Angabe des Werkzeugs, Mittels ic.) der Hand, der Zange ic., mit Gemalt, Est ic. Etwas n.; Den Thurm mit dem Räuber, das Ab mit einem Trumpf n. ic. — h) Einem od. Etwas nach (od. zu 2. Joh. 10) Hause, nach der (od. zur) Stadt (mit) n. ic., §. auch m. — i) Eine Decke über die Suhe n. ic. — k) Du verkaufst dein Volk umsonst und nimmt Nichts darum [zafür, §. e]. Ps. 44, 13 ic.; Den Mantel, das Euch um die Schultern n. ic. — l) Eine Decke ic., übertr. auch; den Weg ic. unter die Suhe (§. 1. 1u) n. ic. — m) Von, im partit. Sinn §. 3a n. b: sehr häufig (§. c) zur Bez. des Orts, wo das Obj. sich befand u. von dem es entfernt wird: Ein Buch vom Tisch, die Decke von einem Gemälde n. (wegn.) ic.; ferner zur Bez. des von Etwas Schlimmem durch das N. od. Herrschaften befreiten Menschen od. Gliedes, §. 5f; ferner zur Bez. Dessen, von dem das Subj. Etwas empfängt, §. 3b u. vergl. 3f, §. B.: Was wir bitten werden wir von ihm n. 1. Joh. 3, 22; Luk. 6, 34 ic., auch mit unperf. Subj.: Die Augen n. ihre Heiterkeit von dem erzielten Sieg, Schönheit von der Natur, Majestät von der Queen fürstl. Würdej. G. 30, 421 ic. Bei Pers. untersch. man gew.: Einem Etwas n. (was er nicht giebt); Etwas von ihm (—) n. (was er giebt, darreicht), aber auch per persönl. Fw. mit betenter Präpos., (§. 5f), dem persönl. Dat. sich nährend: es der Pers. entziehn; machen, daß sie es nicht mehr hat, z. B.: Wer aber nicht hat, von Dem (— ed. —) wird auch genommen, das er hat. Matth. 13, 12; 25, 29; Nimm deinen heiligen Geist nicht von mir (—)!. Ps. 51, 13; Bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir (—) genommen werde. 2. Kön. 2, 9 ic. — Ferner: Eine Abschrift, Kopie, einen

Abernd, Abguss ic. von etwas n., es von und nach dem Original entstehen lassen, so daß man es hat (auch z. B. bleß; Eine Abdrucke ff. d. J. u. L., vergl.: etwas ab-n (s. d. 6) abzeichnen, minder gw.; In den schönen Weibergesetzen, die ich . . ganz nach der Natur genommen habe, heint A. 1, 166 ic.; vgl. ferner: etwas auf-n. (s. d. 5) aufzeichnen, um es auf dem Papier zu haben. — n) kein Blatt (s. d. 4a) vor den Mund n. ic., ferner vgl. e. — o) Demand od. etwas zum (als) Muster n., s. Ga u. Sa; Gutes Leder zu den Schuhen n. ic.; etwas zu den schon Vorhannten (binzu) n. ic.; ferner s. h und: (Sich) etwas zu Herzen (s. d. 9m) n. z. B. Eick R. 4, 44; W. 6, 118 ic., vgl.: Sich etwas zu nahe (s. d. 3b) u. Claudius 3, 35; etwas zu Handen (s. d. 6r), zu Ohren (s. d. 9n) n. ic. — p) Man nimmt zwischen 2 Metallplatten immer eine Schicht nissen ditz ic. Mundartl.: Ich will das Mädel dazwischen n. röhn id. 2, 34 = ins Gebet n., vor-n. — 11 mit Adv. od. prädikat. Gw. beim Obj.: a) Ginen fest n. (Auerbach Gv. 355), festsetzen; gefangen n., ihn zum Gefangenen machen (vgl. 6b); Den Bestand (G. 10, 30), die Vernunft (19, 129) gefangen n. (od. geben), vergl. fangen 1b. — b) Die Bäcken (G. 14, 195; Sch. 210b ic.), den Mund (siche Bar. 1, 45), das Maul (L. 6, 324; v. Gc. 201 ic.) voll n., in übertrieben Ausdrücken sprechen. — c) in angegebener Weise aufzählen u. demgemäß damit verfahren, es behandeln, z. B.: Man muß die Menschen n., wie sie sind; Wie Sie . . am Ende doch den Gaud noch n., wie ihn das eigenhändige Schicksal nun einmal gebietet hat. Forte Br. 2, 43; „Ich verkenne mich“. Ich nehme euch, wie ihr euch gebt. G. 9, 53; Wenn wir die Menschen nur n., wie sie sind, so machen wir sie schlechter; wenn wir sie behandeln, als wären sie, was sie sein sollten, so bringen wir sie dahin, wohin sie zu bringen sind. 17, 308 ic. (vgl. 10e); Gnade und Herauslassungen dieser Art muß man so n., wie sie geboten sind. Gustow R. 5, 375; Mein Rath ist aber der: ich nehm' | die Sache völlig, wie sie liegt. L. Rath. 3, 7; Wie man Das nimmt [sie nach der Aufsättigung]. Novatis 1, 105; „Ist Kuriipides zu Hause?“ | Zu Haus und nicht zu Haus, nach dem du's nimmt. W. 34, 284 ic.; etwas (od. es mit etwas) bestimmt, scharf, präzis, genau, streng, spitz (z. B. Goethel Sch. 247) n., es beurtheilend und demgemäß behandelnd, auch: Es mit Demand scharf n. W. 21, 55 ic.; ferner: Eine Sache leicht, schwer, wichtig, bedeutend (z. B. Lühe 5, 44), ernst, scherhaft n. ic., in Bezug auf den Werth, den man ihr beilegt, und ihre demgemäß Behandlung, z. B.: Du nimmst es heiter, lösse, als ich selbst. G. 13, 153 ic., auch: Dies Wichtig R. des Unwesentlichen. Eick DBl. 2, 215; ferner in Bezug auf Art u. Weise, wie man sich v. etwas berührt fühlt u. die daraus hervorgehende Stimmung: (Vinem) etwas übel, (für, f. 10e, od. in Übel, Klinge Seid. 49) unanständig, ungutig (vgl. für ungut), trumm, idios, verkehrt (Klinger Gr. 9), fremd (G. 13, 196) n. ic., als Gagz, gw. nur substant: Mit Ihrem Wohl-R. [wenn Sie nichts dagegen haben], mit Ihrer Erlaubnis, Genehmigung]. Münchhausen 93 ic. — d) Sich etwas nahe (s. d. 3b) n., s. 100; etwas wahren, s. 359. Dafür selten: Das Auge . . nimmt [gew.]: wird dort Statuen und Säulen gewahr. Sch. 699a. — e) etwas nimmt einem fremd, seltsam ic., s. 4. — 12) refl.: a) zw. mit Angabe der Wirkung, z. B.: Der Mitleid giebt sich reich, der Geizhals nimmt sich arm. Sprichw., Zeiner fühlt sich u. ist durch seine Freigebigkeit, reich, Dieter in seiner Habgier arm. — b) Sich se und so n., z. B.: mit sachl. Subj., gew. aus-n. = so u. so aussehen, eine solche Art des Gescheinen haben, z. B.: Die Vorstellung der Beuerglück und Wasserflucht . . nahm sich nicht übel. Schöne Hamb. 657 ic., häufiger mit verön. Subj., wie b-e., sich so u. so behabten, betragen, aussühren — u. präquant ohne Adv.: die richtige Art des Benehmens haben, — z. B.: Er hat sich immer gut genommen, wortspielender Volkswitz zur Bez. eines spitzbübischen Dieners ic.; Grimmbar wusste sich schon in solchen Fällen zu n. G. 5, 161; Wie sich Gatte und Gattin in Gesellschaft zu n. hätten. 22, 261; Komm ich wieder, so nehm' ich mich kluger, langsam; Wer weiß, wie albern sie sich dabei genommen hat. L.; Wie nahm sie sich bei der Einladung? Sch. 203a; Wie fremd und seltsam ich mich n. mag. Schlegel Haml. 1, 5 ic. —

13) der subst. Infün.: Geben ist seliger als R.; Das R. von Gaben, Almosen, Trüngeldern; Vom R. wird keiner arm ic., auch z. B. Das Wichtig-, Übel-, Wohl-R. (s. 11c) ic.; Das Arznei-, Pillen-R. u. c.; Das Partei-R. u. c., s. 359. v. von n. — 14) Der Nebmere: Giner der nimmt, z. B.: Karmacher genug, aber kein Nehmer [Freier]; Riza klagt den Puhler an, daß er will kein Nehmer sein. Logau 2, 7, 8 (L. 5, 215) ic.; kauft u. — Käufer: Indigo . . fand zu niedrigeren Preisen Nehmer. Nat.-Zeit. 12, 228 ic.; Schiff: Nehmer = Aufbringer (s. aufbringen 3), ein Schiff, welches eine Prise gemacht ic. Auch 359, s. die von n., ferner z. B.: Ihre Gaben und Gründhmer. Lüde 8, 214; Münchhausen 102; v. (Jen. Litter. 1804) 1, 314 ic., s. Gründhmer; Käufleinhmer od.: Das Hamburger Käffner, die Vorliebnehmer abgerechnet, . . fühlte Langeweile, Schöne Hamb. 526; Der Gefangenennahmer, Meck's Br. 1, 362; Die Parteinehmer seiner Sache. Schöne Hamb. 177; Ein Übelnehmer ic., mit Fortbildungen, z. B.: Die Empfindlichkeit im Innern und die Rücksichtnahme einer nach außen. Auerbach Sch. 273; Eine Übelnehmerei. Dref. 1, 67; Mistraus und übelnehmisch. Lewald Leb. 2, 50, leicht übel-n-d, vgl.: übel nehmisch. — 15) Nebnung ugw., s. 13 u. Nahme, doch findet sich: In dem Fall jedoch, da die Nebnung (der Kauf) des Biers . . keinen Vergleich leistet. Erolg. § 239 ic. gew. aber in 359, s. die von n., ferner z. B.: Der geringste Gewiss wird durch Anteilnahme Rechte verstärkt. Heintz A. 2, 40; G. Stein 3, 319; Indessen gestellt ist Ihnen mit aller Anteilnahme an Ihrem Vergnügen. W. ic., s. theilen. e: Gleichsam die Beiseihnahme des Nachgeahmten ist seinem (des Aßjen) Gebien unmöglich. G. Ph. 3, 160; Die Beiseihnahme der Baiern von Regensburg. Sch. 947a (mit subjekt. Genit., weßt es auch — mit objekt. — beifßen tonne): Die Beiseihnahme Regensburgs durch die Baiern; Schnelle Bezeichnung der Gelegenheit. 793b; Augenblickliche Beiseihnahme dieser Eigenschaften. 754b ic. — Die Aestischnung des Verbrechers. — Die Gefangenennahme der Sachsen. G. 20, 51; Er war selbst bei diesen Gefangenennahmen mit seinen Garden. Sch. 1092b. — Der Verfall, den sie all seinen Maßnahmen, Maßnahmen, Maßregeln qaben. W. 6, 58; Damit die Maßnahmen ihre ganze Wirkung thun könnten, war noch eine andre nötig, auf deren Felsl Alles antam. 9, 280; Maßnahmen, welche . . ergriffen werden müsten. 11, 141; 19, 152; 223; Diese vorsichtigen Maßnahmen. 24, 252; Maßnahmen, welche man gegen etwas nimmt (s. 5a). 29, 197; 32, 236 u. o. bei W. — Theilnehmung, s. theilen. — Die Verhaftnehmung [Verhaftung] des Königes. Ganz Rev. 39; 26 ic.; — Wahnehmung, s. wahnen, ic. Anm. S. Name, Anm. u. vgl. nennen. Andere Formen der Aenwendung, s. z. B. Schm. 2, 694. Lüde (s. o. und die zahlreichen Stellen in der Bibel) schreibt nennen; nam; genennen; nimpt, nimvt; nim. Außerdem findet sich der Sinn: neumen, z. B. Lüdtke Br. 193b; Schadencritter 53a ic.; im Präf.: Ich nimm. Hebel 3, 211; Zwingle 2, 3 ic., s. Kohl A. 1, 376, auch in Mz. zum. und im Imper.: Ihr nimmst, z. B. So nimmt doch mir Vernunft an! Sch. s. Metene MBl. 10, wo diese Form von Leonmann falschlich als eine „unehörte“ bez. ist, vgl. z. B.: Rück in Gottes Namen zusammen und nimmt mir den Kerk mit fort! Haßländer Kur. 118. Über die Form: du nimmet, er nimmet (z. B. Mühlforth Leich. 177 ic.) und Imper.: nimmme (Binkgraf 1, 272), s. Sanders Orth. 69. Der Imper.: nihm! z. B. Eichner 3, 15; 38; 77 u. o., ferner: iehm! (sic!) Brentano Br. 1, 111; 238; Cham. 5, 82; 230; G. 12, 257; Haßländer Tag. 1, 80; 226; 2, 119 (ebd. nimm!). Hebel 17, 598; Bückert 1, 375; Klinger Grif. 14; Bergl. ungeknetet im Konjunkt. des Präf.: Nun nimm sich der Himmel deiner an! 20; Müller Stadtsch. 1, 96; Vernichte! G. 1, 293. — Imperf.: Als die Hochzeit ein Ende „numb“. Haßls G. 1, 179 ic., auch: nehmte. Schm. und so oder ähnelt ist schwz. im Konjunkt., z. B. Goethel G. 102; 158; 220; 222; U. 1, 254; 284; Wenn er vernahmte. 270 ic. — Partic.: Genomen, s. o. und z. B. Binkgraf 1, 256 ic., vgl.: „gnon“ (im Reim). Stumpf 374a ic. und: genuinen. Schadencritter 13b ic., vgl. Impf. num (s. o.) und

von Ableit. z. B. Vernunft ic. — Die Formen, gelten natürlich auch für die Bzba, wenn aber z. B. das von vornehm (s. d.) begleitete schwabiforme vernehmen nicht zu verwechseln ist, ebenso: verannehmen. 359, z. B.: Abz: tr. (1—7) u. intr. (haben) (8—9): 1) etwas das sich an einem Gagd. in der Regel oder als dahingehörig findet, von dort weg u. heruntern, entfernen, wobei dieser Gagd. mit „von“ beigefügt wird oder als bekannt in vielen Fällen auch fortbleiben kann, vgl. 8: Die reifen Früchte (vom Baum), das aufgehängte Bild (von der Wand), vom Nagel, die zum Trecknen aufgehängte Wäsche (von der Leine), den Kreuzigten (vom Kreuz), den aufgehängten Tisch (vom Galgen), den an den Galgen geschlagenen Namen ic., das Tuch, den Mantel (vom Schulter), die Brille (von der Nase), die Peinude (vom Kopf) a.; Den Hut (s. d. 1a), die Mütze (vom Kopf) a., vor einem oder vor etwas a.; Den Vorhang (vom Gemälde), die Decke (vom Tisch), vom Bett), die Speisen, das Essen (vom Tisch), den Nahm oder die Sahne (vom Milch), das Bett (vom Brube) a. ic.; Das Kalb a. (vom Kübel von der Wintermilch), es abbinden, absiegen ic. Auch zw. mit persönl. Dat.: (Ginem) den Verband (von der Wunde) a.; (Der Mutter) das Kind von der Brust a. ic. — 2) (i. 1) in einigen best. Fällen, wo keine Mög. deitung zu befürchten ist, auch meten., z. B.: Das Bett (die Decke vom Bett), den Tisch (das Tischtuch), die Obstbäume (das Obst), die Milch (den Nahm) a., s. Eine abgerahmte Milch oder, wie es in Schwaben heißt, eine abgenommene Milch, Auerbach Gv. 337. So auch: Unaufgenommene Milch, die nicht abgeraumt ist ic. — 3) Ginem etwas a. (yal. 4 u. f. 1 am Ende), es wegnehmen, so daß er das Obj., welches er früher hatte, nicht mehr hat, mit mannigfachen Mitteln, s. 1te; d; 3e u. f. 8b; der persönl. Dat. kann dabei in manchen Fällen wegbleiben: a) mit einem Obj., das der Besitzer zu behalten wünscht, wobei die Wegnahme theils eine berechtigte, theils eine unberechtigte sein kann: Ginem räuberisch, spitzbübis — od. z. im Kartenspiel, durch eine gewonnene Wette Geld a.; Der Kaufmann hat mir für die Ware zu viel abgenommen; Den Dieben das Geraunte, die Beute (wieder) a.; Ginem seine Stelle, einem Offizier den Dienst, den Besiegten die Waffen a. ic., s. auch e. ic. — b) mit einem Obj., das der Besitzer loszuwerden wünscht: Ginem etwas Druckendes, eine Last, Wrede, ein Zech, die Ketten, desseln, Bande a.; Indem du diesen Theil der Arbeit übernommst, nimmst du mir eine große Last, Mühe ab; Du lassst mir den Gang (Weg) a., ersparen; Öster, welche nunmehr können die Sunde a. heb. 10, 11 ic. So auch: Gute Kunden, die einem Kaufmann — Diebstahl, die den Spitzbuben ihre Waaren a. stahlst, s. 11a und vgl. 4; Ich habe fremde Männer, die mir hier Niemand a. (abzwecken) will ic., s. auch e. — c) (s. a. u. b.): Ginem den Bart a., ihn rasieren, barbieren (s. d), heute meist s. b) infosfern man den Bart loszuwerden wünscht, aber auch (s. a.): In der selben Zeit wie der Herr . . den Bart a. durch ein gemietetes Schermesser. Icf. 7, 20 (sich schändend ic. — 4) (s. a.): Wundarzt: (Ginem) ein Blied, einen Arm, ein Bein, einer Brust die eine Brust a. ic., kunstfäßig ablösen u. abschneiden, s. amputieren. — e) Ginem Überänger etwas a., es von ihm in Empfang nehmen (s. b. u. vgl. 4): Dem Vater den Brief a. ic., u. verallgemeinert: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5, 186, daß sie sich ablösend riefen. — 4) Ginem etwas a. (vgl. 3) etwas, das Giner leisten od. ablegen (s. d. 2) muß, von ihm entgegennehmen: Die von Demand zu liefernde Waare Diesem a. (versch. 3b); Er hat mir das Werk, das übernommen: Das eine Junge der andern den Auslauf abnahm: Welch ein Mädel! Thümml 5

Sb. u. 9. — 6) [10m] in den bildenden Künsten: Einmas a., es nachbilden ic., zunächst wohl von einem Abguss, einer Todtenmaske ic., dann auch gsr. von Zeichnungen: Demand a., porträtiere; Indem die zu Weimar befürdlichen Durchzeichnungen von diesen Kopien abgenommen sind. S. 31, 69; Beim Heruntergehen nahmen wir einige Zeichnungen von reizenden Winkeln und Ansichten ab, heiste A. 1, 101 ic., vgl. auch 7. — 7) (vgl. 6) Einmas a., geistig; es aus dem Verliegenden abstrahieren, abziehen I, schließen, ermessen, oft mit reifer Dat. (vergl. 5): Das kannst du (dir) leicht daraus, danach (bei Altern dabei) a.; Nimm's bei dir selber ab, was den Nachster gern oder ungern hat. S. 31, 18; Nach dem Beispiel Frankreichs könnten wir a., daß ic. forster Br. 2, 287; „Die Leute erhalten die Liebe auch meist allein, die nicht daran jagen.“ Hast du Das von dir abgenommen? S. 9, 191; So wird es dir leicht sein, den Grad der Gefahr abzunehmen. W. 5, 23; Er nimmt von sich selbst und von seinen Umständen ab, wie er von Allem denken soll. Zimmerman Nat. 31 ic. Dazu (Bergb.): Die Stunde (f. d.) eines Ganges a., durch den Kompaß erkennen u. bestimmen. — 8) ohne Nennung eines Obj., also intr., in einigen best. Anwendungen, z. B. (a): Das Dienstmädchen soll a. [Die Bettten od. den Tisch, s. 2]; Sobald der ehrliche Schlag (kerl) abgenommen hatte uns hintergegangen war, um selbst zu essen. Hode Einmas. 2, 17 ic. — b) (Strickrei) A. (f. 5), die Zahl der Mäschchen vermindern u. dadurch das Geistrick schmäler machen, zusätzen, s. abknäulen, mindern, einlegen 11, und als Ogsz. zu-n. 2, vgl.: Eine recht abgenommene Mütze, wobei zwei Mädchen durch Blatt-Zusammenstricken zu einer vermindert werden. Altm. Musterz. (1856) 1. — c) Bez. eines (in Mecklenburg) üblichen Kinderspiels, wobei ein Kind einen an seinen Enden zusammengeknüpften Bindefaden um seine Hände legt und durch künstliche Verschlüfung desselben eine best. Figur erzeugt, welche dann das zweite Kind umgestaltend auf seine Finger herübernimmt, um sie sich wieder von dem ersten umgestaltend a. zu lassen u. s. f. — 9) intr. (f. 3): sich vermindern, verringern, verkleinen, schwächer werden ic.; Ogsz. zu-n. u. (f. d. 3) sich auf-n. (f. d. 13): Die Tage nehmen dann ab und die Nächte zu; Der Mond nimmt ab und wieder zu; Bei a.-dem Mond; At Umfang, Staate, Reichtum, Ansehen, Körperfäden, Geisteskräften a. (zu-n.); Er hat an Wohlbau oder sein Wohlstand hat ab (u.)-genommen; Die Bevölkerung hat um 10 Prozent ab (od. zu) genommen; Das Kind nimmt sichtlich ab, schwindet hin, magert ab; Das Gewässer nahm ab. 1. Mos. 8, 3; Es nahm ab swerd schwachl und starb. 25, 8; 17; David nahm zu und das Haus Sauls nahm ab. 2. Sam. 3, 1; Er muß nachsen, ich aber muß a. Job. 3, 30; Mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß. Ps. 31, 11; Wenn dein Bruder verarmt und neben dir abnimmt. 3. Mos. 25, 35; Sir. 19, 1; Der Hebedienst nimmt ab und verdritt, die Höchsten des Volks im Lande nehmen ad. Is. 24, 4; Ein Schah, der nimmer abnimmt. Luk. 12, 33 ic.; Wenn die Farben in ihrer Lebhaftigkeit vom Roth durchs Grune bis ins Blaue a. fallen. S. 39, 117; Das ihre Gesundheit abnahm. . . Als ihre Heiterkeit mit der Krankheit zunahm. 22, 227; So hab ich . . . nicht wenig abgenommen, | bin . . . von meinen Kräften kommen. Opis 1, 10; Abgenommen hat nicht die Kunst ihrer Kenner, | sondern die Kunst ihrer Gönnner. Rückert Mat. 2, 175; Die Schande nimmt ab mit der wachsenden Sünde. Sch. 162a; Von Schwindsüchtigen und a.-den. Ross ib. 1 ic. und ihm fühlt. Infn.: Das A. [Schwindsucht], Verfall ic.]; Das mehr selbstiger sein Poetiel A. als einiges Badesthium zu besafren. Mühlforch I, III; Das A. kommen, geraben ic. Zurw. im adjekt. Partie. (s. zu-n. u. haben I, 17; finden 6 ic.): Die abgenommene (verminderte) Frequenz = die abgenommen hat. — 10) der führt. Infn. in allen Bed., s. nam. 9, dagegen: Abnehnung gew. nur tr.: Das A. od. die Abnehnung eines Glieds, Verbands ic., vgl. Abnahme. — 11) Abnehmer: a) Pers., die Einmas abnimmt, weibl. Abnehmerin, z. B. (f. 4): Die Neidungsadlige lassen oft . . . Schleier stecken, um den Abnehmer Revisieren ic. zu Noten Zeit und Raum zu lassen. Hippel Reb. 10 ic., bef. (f. 3b): Pers., die Einem Waare abnimmt, Kunde, Käufer: Finden dort die Kramer | begierige Abnehmer. Rückert Morg.

2, 277, {Beide Reliquien} mußten zusammen ausgeboten werden, ehe sie einen Abnehmer fanden. Chämmel 2, 113 ic.; Abnehmer der Diebe, Diebshelfer, -Hehler. — b) (Baumwollspinn.) Die kleine Krafttrommel, welche auch der Abnehmer genannt wird, weil sie die Baumwolle, nachdem selbige zwischen den Deckeln und der großen Trommel getragen worden ist, von der letztern abnimmt. Karmarsch 1, 123; 516 ic.

Anm. Bratl. Bedd. Haltas 5 ff.; auch: schlachten, z. B. Frank Weltb. 151b; Abnehnungen der Menschen und Thier (Menschen ic. Thier). Stumpf 144b.

Anz.: tr. (1—7), zumt. mit Auslassung des leicht ergänzbaren Obj. u. rest. (8—9): 1) etwas Gegebenes, Anz., Dargebotenes, Dargereichtes nehmen, es nicht zurückweisen, vgl. empfangen mit oft mehr leidenden Subj., während bei a. es immer thätig ist, das Obj. ergriffend, sich aneignend, zu Eigen machen, z. B.: Er empfängt viele Briefe, Einladungen, Geschenke, Aufträge ic. Sie werden ihm zu Theil, kommen ihm zu], aber er nimmt die wenigen an; Eine Deerrung zum Duell empfangen, aber nicht a.; Die zur Versöhnung gebotne Hand a.; So nimmt ein Kind der Mutter Brust | nicht gleich im Anfang willig an. S. 11, 76; Nimm voraus den letzten Dank | für meine Rettung an sempfang ihu. 13, 334; Gaben, Bezahlung für Einmas, Lohn, Einmas nicht als Belohnung, sondern als Anerkennung der Verdienste, als Zeichen der Dankbarkeit, zur Erinnerung von Einem a.; Dargebotne Speisen a.; Sie nehmen an, was ihnen der Dichter vorlegt. Was wäre es auch, wenn sie jetzt schon wählen und aussuchen wollten? L. 7, 60; Ein angebotnes Amt, eine Stelle a.; Das Mädchen nimmt den ihm gemachten Antrag, die Hand des Bewerbers an; Einen Vorschlag a.; Ein Gesuchsvorschlag, die Regierungsvorlage, ein Antrag wird im Parlamente mit großer Majorität angenommen oder abgelehnt; Den angebotnen Vergleich, die Friedensbedingungen, den Waffenstillstand, einen Konsort, eine Klausel darin a., sie nicht a. können; Eine Entschuldigung a., gelten lassen; Eine angebotne Wette, einen Wettkampf, eine Schlacht a., veraltet auch: Es (f. d. 8, etwa = den Wettkampf) mit Einem a. (vgl. auf-n. 1b). Is. 36, 8; Kischai Berg. 171b; Fleming 134; Ein Kerl, der es . . . mit manchem Kanter a. könnte. L. 2, 441; Opis 2, 121 ic.; Wegen Mangels an Zeit kann der Fabrikherz den empfangenen Auftrag, der Handwerker eine Arbeit, der Anwalt einen neuen Prozeß oder Klienten, der Arzt einen Krautcn zu Behandlung ic. nicht mehr a.; Einen angemeldeten Besuch, Demand zur Audienz a.; Einen Gast a.; Wo euch aber Demand nicht a. [auf-n.] "Es wird . . . geben .. und schüttelt den Staub von euren Füßen. Matth. 10, 14; Das Gebet des reuigen Kindes, seine Reue, ihn a.; Die Kuh nimmt den Stier, die Stute den Hengst an (hur Begattung), vgl. zulassen 2 ic.; Geld ungetzahlt, etwas Überfertiges, eine Schreif vrsch. 2a; 3b; 3b) blindlings, unbefchu, ungeprüft, auf Tren und Glauben a. ic.; Kann diese schmeichelhafte Dankbarkeit . . . nicht immer mit angenommen werden? Moses Ph. 2, 40 ic. — a) (Arxn.) Der Magen des Patienten nimmt die Speisen nicht an (sicht ic. von sich), nimmt nur leichte Speisen an ic. — b) (Laufm.) Einen (präsentierten) Wechsel a., accptieren, sich mit Namensunterschrift (verpflichtet u.) bereit erklären, ihn zur Verfallszeit zu bezahlen, vrsch. 4c. S. ferner das Folg. — 2) (f. 1) auch inférern es sich um eine Einwirkung auf das Subj. durch das Obj. handelt: a) (nahe an 1 grenzend) sich empfänglich für Einmas zeigen: Du empfängst Gemüthungen und gute Lehren gern, du nimmst sie leider nur nicht an, beherzigst sie nicht, rütest dich nicht danach; Gottes Wort (Mark. 4, 20 ic.), die Zucht (Sps. 8, 10; 19, 20 ic.), Lehre (Sir. 51, 36) a.; Ich bin nicht unbeteutend, ich nehme Lehre an. Engel 12, 60; Sonst nähmt du doch vernünftige Vorstellungen an. S. 6, 320; Germunkt (f. d. 2), Verstand (Is. 29, 24; Spt. 4, 5) a.; Das Vieh nimmt die Maß an, wird fet, gedrebt, auch (mundartl.) ebne Obj.: Das Mastvieh nimmt an (od. zu). Schn. — b) mit zurücktretendem Begriff des Dargebotnen, indem es sich oft nur um etwas sich Darbietendes, Einmas, das ergriffen und genommen werden kann, handelt (vgl. 3), zum. mit reifer Dat., den Begriff der Aneignung zu verstärken (f. 7): Im Umgang mit rohen Leuten nimmt man nur zu leicht rohe Ma-

nieren an, Er hat sich den Gang, die Sprache, das ganze Wesen von ihm angenommen, Ein Klart a. ic. — c) oßl auch mit sachl. Subj., vgl.: Das Kind — oder: das kindliche Gemüth nimmt, wie bildfames Wachs, leicht Eindrücke an; Ihre Freude ist stark, sie nimmt die Gestalt des Schreins an sichtschein unter dieser Gestalt, f. 3b). S. 17, 301; Du kebst einen hohen Bildnergeist, du willst schaffen und achtest des Materials nicht viel, wenn es nur die Spuren deiner Hand annimmt. Guskow R. 8, 449; Eisen nimmt nie einen schönen Glanz an. Karmarsch 2, 860; Politur a.; Gedtes Papier nimmt keine Tinte an (1); Ungeheure Zeuge nehmen die empfangne Farbe nur oberflächlich an (1) und behalten sie in der Wäsche nicht; Die Haare nehmen im Alter eine graue Farbe an, werden grau; Dies Werk hat im Lauf der Zeit eine ganz andrer Bedeutung angenommen ic. — 3) Etwas wählen, um es zu haben, und es sich zu Eigen machen, theils Angebetnes (f. 1), theils allgemeiner, wie 2b (f. d.), z. B.: a) mit persönl. Obj.: Demand zu sich in eine gewisse Nähe Beziehung und Angehörige bringen: Einen als od. zum Diener, einen Diener a. engagieren ic.]; Einen (zum od. als) Gehilfen, Arzt, Anwalt, Beichtvater, Sprachmeister, Hauslehrer ic. a.; Arbeiter im Weinberg a.; Sie halten um die Hand meiner Tochter an, aber einen Spieler nehme ich nicht zum Schweigefohnen (1); Er nahm den Waisenfawnen als Sohn, an Sohnes (od. Kindes) Statt an; Das angenommene Kind wie sein eigenes behandeln; Ich will euch a. zum Volk und will einer Gott sein. 2. Mos. 6, 7 ic. — b) mit sachl. Obj.: etwas (bis dahin) nicht Gehabtes (an sich) nehmen, so daß man es nun hat, z. B.: Den Kaiseritel a., aus eignem Antieb od. (f. 1) den z. B. vom Senat angebotnen; Raveleen nahm den Titel eines Kaisers von Frankreich an, sein Sohn empfing den eines Königs von Rom; Otavian nahm als Kaiser den Namen Augustus an; Einen andern Glauben, eine andre Religion a.; Pythagoras nahm die Schre von den Ägyptern an, er entlebte sie von ihnen, vrsch. 2a und 1, dagegen: Mein Abhagen der alten, mein A. [Wich]-Bekennen zu der neuen Lehre (1). S. 40, 275; Eine Rolle, die wir so lange behauptet und auch tunlich noch a. müssen, auf eine Zeit abzulegen. 39, 290 ic., auch (f. 2): Wenn . . . der Künstler sich Proportionen unterwerfen soll, so müssen diese doch etwas Richtiges . . . haben, sie dürfen nicht willkürlich angenommen sein, sondern die Masse der Künstler muß hinreichende Ursache gefunden haben, sie anzunehmen fahls gültig anzuerkennen. 29, 399 ic. Nam. aber in Bezug auf die Art, wie das Subj. erscheint, die dabei als (tauschender) Schein oder als etwas nicht Natürliches, nicht aus dem innern Wesen Hervorgegangenes sich ergibt: Christus nahm Kleidungsstück, Athene die Gestalt der Mentor, Zeus die eines Stiers an; Die Masse, den Schein der Freundschaft, die Masse des Mitleids, eine traurige, ernste Miene a.; Antwortete ich mit angenommener (saffelkrieger) Kälte. S. 17, 105; Mit angenommener Deutrigkeit, Hagedorn 2, 60; Das war so ganz nicht angenommen, nicht angebildet, Das war so mit ihr aufgewachsen. Hölderlin H. 1, 100; Durch den angenommenen Ton des Gebeters wirklich Gebeter zu werden. Sch. 970b; Hörte mit angenommener Verstreuung. W. 6, 120 u. v. — 4) (f. 1 u. 3) Einmas annehmlich, — Wohlgefallen daran finden (veraltet u. mundartl.): Die beiden Herren nahmen einander so gut an, daß Buntel sech Tage da blieb. W. 34, 57 ic. — 5) weidm. in vrsch. Anwendungen: a) A. oder begehren: wann das Wild auf den Jäger in feindlicher Absicht losgeht, Laube Br. 237; Auch der Hirsch nimmt brusten an. 214 (f. einzogen 12b); Verwundet nimmt es (das Wildschwein) jeden Mann | vor Joren stürzend grimmig an. 181 ic. — b) (f. a) Der Jäger nimmt ein auf ihn losgehnches wildes Thier an, hält ihm Stand, um es abzufangen; Ein Wildschwein a., anlaufen (f. d. 2) lassen; Der Jäger . . . nahm das wilde Thier an und stieß ihm den Saupsieß in den Rachen. Beckstein Sag. 306. — c) (f. 3b) Das Wild nimmt einen gewissen Aufenthalt an, wählt ihn zu seinem gewöhnlichen oder Standort, ist häufig dort; Einen Wechsel (vrsch. 1b), Stand, eine Blur eine Salzlese, eine Kirzung a.; Da sie wissen, daß Ihr und Andre ihnen ringen nachstreuen, so nehmen sie am liebsten den Wald an, wie die Glenn und die Buche. Laube Band. 1, 18, vgl.; Einen Weg a., einen Wechsel sagt der Jäger auch statt: einen Weg

einschlagen. Br. 237. — d) (§. 3b) Dies oder Seines zur Rüfung a. ebd., nicht bloß von etwas Gereichtem (1), z. B. eine Leichreise, Kürzung ic., sondern allgm.: Im Sommer verfeindet der Biber und Bär gewalt. . . nicht, auch soll er sogar im Herbst wildes Obst annehmen. Winkel 2, 142; 1, 393 x. — e) Der Hund nimmt die Färbte an, sucht darauf fort. — f) Der Hund a., an die Leine binden. Laub Br. 237. — g) Die Kettbubner nehmen das Schießpferd (Döbel 2, 186b) oder das Schütz (187b) an, sehn es, ohne davor zu scheuen, wohl (vergl. 5), sie nehmen das Schießpferd als solches an, nehmen an, es sei ein grausendes Pferd u. somit ungefährlich ic. — 5) (§. 1; 2b u. 3b) Etwas in angegebner Weise geistig aussäßen, in seinen Gedanken es so u. so anschein, betrachten, dafür halten ic., mit dem Nebenbegriff, daß die Aussäffung eben eine bloße Ansicht ist, die entweder etwas Nichtseindes od. sonst doch wenigstens Etwas, dessen Sein nicht sicher ausgemacht ist, nur in Gedanken als feind und wirklich sieht: a) mit „als“ oder „für“: Etwas als od. für Scherz, Spratz, Ernst, für bare Münze (§. 1), für nahe a.; Etwas als od. für empfangen, genossen, gefehlt a.; Den (guten) Willen für die That, für das Werk (W. Luc. 1, 35) a., gelten lassen; Das ist noch sehr fraglich, aber wir wollen's als sicher (als ausgemacht, wahr ic.) a.: was folgt daraus für dich? Intem der Pfarrer die ganz Farbentheorie auf die römischen Geschweilungen . . gründete, so nahm man wohl hier und da diese Erlebnisse gleichfalls der Malerei als Fundament der harmonischen Gesetze an. S. 29, 430; Diese auf Nichts gepründeten Meinungen wurden . . als unumstößlich, ja sogar . . als unangreifbar angesehen. Luttor 139 ic., seltener: So nehmet mich an als einen Thürichten. 2. Kor. 11, 16 ic. — b) ohne „als“ od. „für“: Einen Tag, eine Lehre lvsch. 1a; 2a; 3b] a. = als wahr a.; Protagoras nahm die Lehre von den Seelenwandlung an; Angenommen, daß ic. = vorausgesetzt, daß; wenn; falls ic.; Angenommen, aber nicht zugegeben (zu gestanden, eingeräumt), daß; Wie nehmen Dies vorläufig je an, werden es aber erst später beweisen; Man erlaubt uns, die wir für Künstler schreiben, anzunehmen, daß ic. S. 29, 423; Das kann und muß man a., um nicht in Ungewissheit des Rätselns zu gerathen, daß ic. 436; Wenn man auch a. könnte, der bildende Künstler sehe die Gegenstände wie der Künstler. 442; Über dem Kreise Saturn's, der die siebente Sphäre bildet, nahm Ptolemäus eine a. an, in welcher alle Sterne sich bewegen sollten. Luttor 139; Nimm an (gesetzt), sie mault: ich sag', ihr Blick sei klar. . . Nimm an, sie mußt uns redet nicht ein Wort: I dann kreis' ich ihre Jungenfertigkeit. V. Sh. 3, 371 u. o. Auch: Durch künstliche Berechnungen und Verstellungswissen das Freige seines ersten A-s §1. Annahme zu verstehen S. 37, 4 ic. — 6) vralt. od. mundartl., od. nur vereinzelt sich findende Anwendungen: a) Er nahm sozj die Zugel an und setzte sein Pferd . . in Bewegung. Laube Band. 1, 4. — b) Einen a., gefangen nehmen, verhaften (Apost. 21, 33; Röllenhagen Br. 97 ic.); gefänglich a. (Lischart Br. 237a; Luther 1, 103b; 3, 410b; 6, 361a ic.); Man nahm ihn um den Todesblag an. Hsachs G. 1, 137 ic. — c) unter mehreren Theilhabern als Erster nehmen, die Auswahl haben. Städter. — d) Es nimmt ihm gut an, es geht ihm wohl. od. — 7) mit resler. Dat., §. 2b u. 8, insoffern in der Wendung: Er nimmt es (§. d. 9, vgl. Das 4; Etwas 1a; Nichts ic.), sich an (= er nimmt sich Dessen an) ic. altmäßig „es“ als Obj. u. demgemäß der Aeuß. „sich“ als Dat. aufgefaßt wurde (vgl. annehmen 2u. e ic.), wobei sich auch eine Nuance der Bed. herausbildete, vgl.: Ich nehme mich der verlaßnen Kinder an, allgm.: ich summre mich um sie, lasse sie mit angelegen sein ic., dagegen (selten) mit sogen. ethischem Dat. (§. 3a): Ich nehme mir die verlaßnen Kinder an, mache sie zu meinen Kindern ic., häufiger mit sachl. Obj.: Ein junger Mensch, der Landwirb werden soll, nimmt sich der Landwirtschaft eifrig an, er streift mit vergnügtem Geifer, sich alles dazu Gebörige zu Eigen zu machen, vgl. (§. 8a): Der Euer nimmt sich der niedrigliegenden Landwirtschaft an, sucht sie zu haben. Man, aber (§. 8c): Ich nehme mir etwas Besaßes an (vgl. 3), beziehe es auf mich, sehe es als auf mich gemünkt oder mir geltend an: Wen's just, Der trafe sich! und Andre

brauchen sich's ja nicht anzunehmen ic. — 8) resl. mit Genit. (§. auch 7), vralt. u. mundartl. mit „um“ (od. „für“), vereinzelt auch mit Dat., ferner zw. mit abhäng. Sähen: a) in der heute gw. Bed. : sich Etwas angelegen sein lassen, sich darum kümmern, Sorge für Dasselbe tragen ic., z. B.: Er nahm sich teinfels Dings an. . . Mein Herr nimmt sich Nichts (Genit., §. 8) an, vor mir, was im Hause ist, und Alles, was er hat, Das hat er unter meine Hände gegeben (mit überlassen). 1. Mos. 39, 6 ff.; Gott erhörte ihr Webklagen . . und nahm sich ihrer an, 2, 25; 2. Sam. 18, 3: Was der Mensch, daß du sein geschenkt und des Menschen Kind, daß du dich sein so annimmt? Ps. 5, 5; 144, 3; 41, 2; 142, 5; Ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an. Spr. 11, 30; Nimm dich deiner Herde an. 27, 23; Jes. 38, 17. Jer. 15, 15; Will ich mich gnädiglich an der Gefangenen, 4, 5; Jes. 34, 11; Hos. 13, 5; Was Gott Dir befohlen hat, Das nimmt dich niets an. Sie. 3, 23; 1. Mose. 4, 11; Sie schlagen ihn vor dem Richtstuhl und Gallion nahm „sich nichts“ an. Apost. 18, 17; Nebinet euch der Reue Nothdurft an. Rom. 12, 13; Das tut euch meines Trostes angenommen habt. Phil. 2, 14 ic.; Ich dirr euch, nehmt euch meiner an. S. 11, 76; Solana für den Wirthschaft sich annimmt. 5, 74; 76 ic.; Ich hab meinen Resten entzert, nehme mich nun Nichts (§. d. Genit., vgl. 8) an. Ilom 3, 3, 95 ic. — Auch: Valentin nahm sich wenig mehr um die Bestimmung seines Sohnes an. Auerbach D. 1, 204, kümmerte sich; Weil er sich um Dinge angenommen hat, die ihn Nichts angehn. Dicht. 1, 214; Storch Weltb. 45b; Luther 4, 377b; 6, 143b; 8, 11b; 80b; SW. 56, 69; Schwäbisch 3, 35 ic.; Das herbarium . . für diesen Erhaltung der Prinz von Preußen sich angenommen (verwendet ic.). J. Müller 6, 7 ic.; So hatt er sich Dicthen und sein em Freibeutern am liebsten angenommen. Tus. A. 2, 168 ic., auch (selten) ohne resler. Brv.: Der reiche Mann | berlich nimmt an | des Glenden und Armen. Walds. Ps. 133, 1; Der vielen Mäden . . nach Vermögen sich a. W. Merk 2, 156. — Ferner in einigen veralteten od. verlaßten, vielfach in einander greifenden Anwendungen (§. Haltous 38), nam.: b) Etwas als sein Eigen — berechtigt oder unberechtigt — in Anspruch oder an sich nehmen, sich desselben bemächtigen od. anmaßen (§. d. 2): Wie ich mich des Werks nicht annahme, so nehme ich mich auch des Namens und des Ehren nicht an; denn Dem gebuhrt allein die Ehre und Namen, der das Werk thut ic. Luther 1, 489a; 485a; 451a; Das wir uns sein und aller seiner Herrlichkeit, so er im Himmel bat, a. und trösten mögen. 6, 355a; So habe ich (Krisztus) . . also enige Güter und gäre sie meine Braut damit, daß sie sich mag und soll derselben a. als der ihren. b; 5, 333b ic. Auch: Der Barbar, dessen Antz zu sein Sie mit so vieler Beschaffenheit sich a. §. 11, 517. — c) (§. b) Etwas als das Einen eignige Geschäft treiben, davon Profession machen ic.: (Die Göttin geben den Menschen nicht Regen und nehmen sich keines Regierens noch Strafens an. Datus 6, 54, sie regieren und strafen nicht; Wer Arzenei sich nimmt an sein Arzt ist, sich dafür ausgiebt) | und doch kein Brezen beilen kann. Brant N. 55a (vgl. Brant 390a u. 37a: Dann wollt er werden ein Kaufmann, | dann nahm er Reiterei sich an = ward ein Reiter); Ulenriegel wollt sich fuder Malens nicht mehr a. Stein Maler sein, gab das Malerhandwerk auf]. Auerter II. 38; Sich Narkeit a., ein Schallsnarr sein, §. Hallaus. — d) (§. b u. e) sich einer Sache unterfangen ic.: Mein Engel, ich nehme mich einer Kubheit an. Weise Sat. 8; Nähmet du | des Dings dich an. Das wären | zwei Würfe mit einem Stein. W. 11, 64 ic. — e) (§. 7) Etwas auf sich beziehn, sich davon getroffen fühlen ic.: Bin ich fremm, so macht er mich doch zu Unrecht. Bin ich denn fremm, so darf sich's meine Seele nicht a. Hsob 9, 21; Ein Kreuz läßt sich mit Werten nicht zufügen; denn ob er es gleich versteht, nimmt er's sich doch nicht an. Spr. 29, 19; Ich schrot' ein' Karp' bei mandem Mann, | der sich Deß doch nicht nimmt an. Brant N. Vorr. 62, vgl. Brant Br. 475a; Dienst wir noch nicht geboren waren und darum dürfen wir uns Deßen nicht a. Hschart Br. 189a; Wollte sich das Hans zu Brandenburg Deß a., als wäre der Stamm damit geschmäht, wo ich vom Kardinal viel Boses schrie; sie werden sich billiger a. der Schmach, so der Kardinal mit der That dem Stamm anleat. . . Sonst wäre es ein neues A. ic. Luther 6, 358b; Dazu betrifft dies nicht allem Ultram. . . doch halben derartig du dich des Glaugs gar nicht allein a. Sihm die zu Herzen nehmen, §. 1. Schadentücker 4a; Nimm dich's nur nicht an und verschmerze es. Binkgröf 1, 61 ic. — f) sich Etwas zu Herzen nehmen, sich darum grämen: Das ibs euch solcher Schwachheit so hart annehmet. Luther Br. 4, 516 ic. — g) Etwas, eine Eigenschaft an sich nehmen et. haben: Einem bösen Menschen, der sich alter Bosheit annimmt. Storch Weltb. 3a; Wenn die Krau bernach sich voriger Faulheit annahm. Kirchhof Wint. 114b ic. — h) Etwas merken lassen, zeigen: Er nahm sich keiner Veränderung oder Schreckens an, sondern sagte ganz ohne einige Verwegenis ic. Binkat 2, 30; Als sich nun der Kaiser Nichts annahm, fing er endlich an, einen Rung . . zu behalten. 1, 57 ic. — i) den Schein von Etwas a., sich stellen: Sie nehmen sich an, als wollten sie sieben. Kronberg Kriegsbr. 3, 150a; Er nahm sich an, er hörte Das nicht. Seiter Pönit. 10a; Nahm sich einer Krankheit an. Stumpf 225b ic. — k) Etwas vrahlend vorgeben, §. Dardke Br. 390a ic. — l) : Das Dichte nahm Spätre Lesart; zoß sich an. Salter (11) §. 327 u. 169, wegl = sich zusammenziehn, kompakt werden. — 10) dazu: Annahmung zw. §. des ic., „Annahme“: a) (§. 1, 2b und Annahme 1): findet den Antrag der Annahmung eines ehrlichen Mannes unvertr. §. 4, 394; Das kann damals zur Annahmung seiner Lehre wichtig gewesen sein. 10, 322; Den Kurfürsten zur Annahmung des Gesetzes verhindern. Sh. 944b; Einem Sterblichen zur Annahmung einer Krone einer solchen Bedingung zu bewegen. W. 7, 114; Luc. 6, 321 ic. — m) §. 3 und Annahme 4): Der Verstand denkt sich durch Annahmung von Verständlichem. Heintz A. 2, 161; So bleibt bei diesem Mangel der Einsicht doch ein genugsaamer subtiliter Grund der Annahmung derselben darin, daß die Vernunft es bedarf. Kant §W. 1, 380; 378; Ein Begriff zu denen Annahmung uns die Vernunft nötbat. Philkel. 5; X. ic.; Ob die Annahmung eines seltenen Idien in meinem Lustspiel unverkennlich. §. 4, 215 ic. — o) ferner in vralt. Bed., z. B.: (§. 8b) = Annahmung. Luther 1, 481a u.; (6b) Gesäßliche Annahmung ic. — 11) Annahmer, z. B. einer Lehre oder Glaubensfestigung (§. 3b): Olearius Baumg. 105 ic., ferner auch: Einer, der sich Semantus annimmt, Beschützer, Fürvörger. Auerbach Parf. 13; 235; Dardke. 4, 282 ic. — Äuß.: ic. (1—12), zw. ohne Nennung eines Obj. u. ref. (13): i) in die Höhe (od. empor) nehmen, vgl. aufgreifen (1) aufraffen (mit dem Abnegriff: in Haft und ohne Wahl) und aufheben (auch von Etwas, das man nicht nimmt, nicht an sich nimmt, haben will ic.), z. B.: Den Kopf, den Blick, die Hand zum Schutze ic.), z. B.: Etwas am Boden liegendes, Etwas vom Boden a. oder aufheben; Einen Gefallen, am Boden liegendem wieder a. oder aufheben; Damen nehmen bei schmutzigem Wetter das Kleid auf, um keinen Schlumper zu bekommen; Sie legten das Holz zu Schragen | und nahmen's wieder auf. G. 2, 221; Einen Lindenbaum, welchen er aus weitem Felde a. und vor seiner Thur hatte sein | sehen lassen. Scriver (Woden. 3, 517 3. 8) ic.; (Schibus) ward aufgeheben zuschens und eine Wolke nahm ihn an so daß sie ihn in sich hatte, umbüßte, vgl. 2) vor ihren Augen weg . . Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen an Himmel | um dort zu bleiben, §. 3. Ap. 1, 9 ff.; Er sah den Himmel aufgezogen und herneidfahren ein Gefäß . . und das Gefäß ward wieder aufgenommen an Himmel 10, 16; Die Welten ziehen und wollen uns mit ihrem dunklen Schatten auf und daren u. Novalis 1, 166; Also ward Jupiter, dein Vater, aufgenommen (§. 3) | zum Himmel, da er herrsch. Ovis 2, 261 ic. — a) Etwas zu Tragendes a., auf die Schulter ic.; Er nahm sie auf und trug sie. Jes. 63, 9 ic.; wortend auch = Etwas auf sich nehmen, z. B. Strafe (Hsachs 1, 509c). Srott (Keller Brant. 107, 25). Web (Brant N. 25, 19) und noch: Wág, was aufzunehmen sich weigert, was die Schutze vermag. V. H. 2, 354 ic. — b) Den Schauk in der Stube, und metzen: Die Stube mit dem Wisschlaren, mit einem feuchten Tuch a., aufwischen. — c) Bei den Römern galt als Zeichen der Anerkennung, wenn der Vater das auf der Schwelle liegende Kind aufnahm, es an sich nehmend aufheben; Apollo nahm dich an als rechtgeborenes Kind. Mühlforth Gl. 32 ic. — d) Den Hinge-

worsten) Schlechthandbuch §. d.) a., daher: Das ich mit diesem Schwurkünken die Schande nicht aufzunehmen habe. Aendi G. 190; Den Kampf mit (oder wider) Jostmüller 17, 208) Demand a. (vrsch. e.u. 6); Es (§. d. 8) mit Einem a. (vgl. anm. 1), etwa: den Kampf, Wettkampf, — den Kampf eingehen, wagen; Einem nicht weichen, ihm gewachsen sein, es ihm gleich thun, z. B.: Seine Sucht, in Allem und jedem es mit seinen Freunden anzunehmen. Gutkow R. 1, 322; Platen 4, 29; 3, 309; Du bist ein Meister auf der Armbrust. Tell, § man sagt, Du nebst es auf mit jedem Schuh. Sch. 536b; Soll Der's § mit allen Griechen eines Weibes wegen § a. und zu Grunde gehn? 232a; W. 1, 101; 4, 189 c.; fettner (vgl. c): Krieg, die er aus Reiberei a. muss. Stand Weltk. 187a c. — e) Ihnen gelassenen Taten (§. d. 4e und die vsp. dort, ferwer W. 24, 121) a., wieder a., um ihn — zunächst spinnend, webend — fortzuführen; allqm.: Einwas a., wieder a., das Unterbrochne, ins Stocken Gerathen wieder fortzuspinnen, fortzuführen x.; anheben; daran für die Fortführung antiführen x.; Den Faden der Erzählung, des Gesprächs, der Rede x.; — die Erzählung, das Gespräch, die Rede, das Wort vrsch. 2) a., wieder a.; Ich nehme Leistungen für das Wort auf, wie er die Sache aus ihren ersten Gründen herzuleiten verspricht. G. Wacken. 4, 411 3, 12), daran als an den Anfang und Ausgangspunkt meine Unterstützung anfüßend; Das Wort eines Sprechenden a., z. B. um unsre Bemerkungen daran zu knüpfen x., auch (§. d.): ihm in die Rede fallend, das Wort ergreifend, so auch ohne Obj.: „Die kann uns ja“ nahm ihr Bruder freigleich auf x. Vp. 23, 35 c.; Nun wurden die Überraschungen des Tags wieder aufgenommen [besprochen]. G. 22, 364 c.; Die (unterbrochenen) Verhandlungen, Unterhandlungen, Berathungen mit Demand, Beziehungen zu Demand (wieder) a.; Ein unterbrochnes Werk, eine liegen gelassne Arbeit (wieder) a.; Er nahm die sanierte Tragödie seiner Jugend, den Doctor Faust, wieder auf. Gubauer Less. 1, 133; Den unterbrochenen Kampf, Streit, Krieg, die Schande (wieder) a. (vrsch. b); Die eingestellte Zahluna, das ins Stocken gerathne Geschäft (wieder) a. x. — f) an e knüpft sich die Bed.; unmittelbar da eintreten, wo etwas Andres aufgehört hat, so daß keine Unterbrechung stattthat; unmittelbar auf einander folgen: Sie nahm ein gemeiner Tag den andern auf und alle schienen festtage zu sein. G. 22, 117 c. — 2) Einwas (in sich) a., es empfangen und in sich schließend, sich aneignen, zu Eigen machen, so daß es ins Innere dringt, davon umfaßt, umschlossen, festgehalten wird x.; Ein Strom, der viele Flüsse (in sich) aufnimmt; Die Erde nimmt den Samen (in sich, in ihren Ecken) auf. Der Uterus, die Gebärmutter, das Weibchen nimmt den männlichen Samen auf, auch zw. ebne Obj. (§. 12a); Der Lehrer muß den Schülern nicht mehr mittheilen, als sie in sich a. können. Läß dein Herz mein Wort a. (vrsch. 1c). Spr. 4, 4; Wenn Demand das Wort beret und dasselbe bald aufnimmt. Matth. 13, 20; Ap. 17, 14; Sie werden nicht a. dein Zeugnis von mir. 22, 18 c.; Weil nun aber Alles, was ich mit Liebe in mich aufnahm, sich freigleich zu einer dichterischen Form anlegte. G. 22, 232; Wenn du das Folgende mit reger Phantasie in dich aufzunehmen suchen willst. Päuler Semil. 1, 3, 17 c. Die Zeit hat auch ihren Stempel und wäre Ihr von Erz und Stahl, fach, wie ihr seit, Ihr maßt ihn doch a. Höhne 5, 120 c.; Das Englische war Wörter aus sehr verschiedenen Sprachen aufgenommen x.; Man löst voriel Salz in der Flüssigkeit auf, als sie in sich a. will; Der Saal kann nicht mehr als 200 Personen a. fassen]; Das Haus nimmt viele Gäste auf; Eine warme geräumige Stube nahm uns auf. G. 22, 364; Aufklärte die Erde und nimmt genad l die Zwei auf. Herrig 17, 325; Bis die Kluft . . sie aufnahm. D. Dr. 1, 153; Der Wald nimmt uns in seine Schatten auf (oder ein, s. d.); Das Bett nimmt den Muden, das Leben den Lebensmunden, den Gestorbenen auf; O Erde, nimm den Muden, § den Lebensmunden auf. Platen 1, 224; Das Kastchen war eingerichtet, das Salzfäß bei Tafel aufzunehmen. G. 28, 30; auch in Bezug auf die Möglicht.: (Verse), die wie der Hexameter, mehrerelei Fuß a. Engel 8, 215, in sich gestalteten x., ferner: Eine Gemeinschaft, Gemeinde, Genossenschaft, Gesellschaft nimmt neue Mitglieder auf; Eine Gemeinverfolge, die keine Juden aufnimmt; Bis der Staat ihn endlich in seine Tretmühle aufnimmt. Kotter Br. 1, 61

ie., s. 3. — 3) gleichsam fettiv zu 2, mit hervortretender Thätigk. des Subj. (oft ganz nahe mit 2 sich berühren); das Obj. einverleiben: umfangen und an-n., so daß man es hat und bei sich behält (wenn auch zw. nur auf einige Zeit), vgl.: Das Herz nimmt ein Werk, eine Erinnerung in sich auf;emand nimmt das Werk, die Erinnerung ins Herz auf ic.; Die Luge nimmt einen neuen Bruder auf; Der Meister nimmt Einen als Dreimaurer in die Luge auf ic.; Die Hütte nimmt den Wandter auf; Der Landmann nimmt den Wandter in seine Hütte auf ic., und so nam. oft von dem Empfang und der Bewirthung, die man einem (längre oder türze Zeit) bei Einem verweilenden Gäste zu Theil werden läßt. — a) mit Bez. des Wo. oder Wohin: „Iw“ mit Acens. bei, dabei Das, wohin der oder das Aufgenommne gelangt; in mit Dat. dagegen das Wo, den Ort, wo der Empfang oder die Aufnahme statthat, ähnlich bei andern Präpos. und Ortsber., z. B.: Einen in eine Gemeinschaft, Gemeinschaft, in die Bürgerschaft euer unter die Bürger, in die Stadt, in seine Familie, in sein Haus, unter die Freunde a., so daß er, der früher nicht dazu oder dabin gehörte, jetzt durch die Aufnahme in den Kreis mit hineingeflangt, dagegen: Einen Gast a. — wo? — bei sich, in seinem Hause, in der Stadt, auf dem Lande, auf seinem Landgut; Sie entschuldigte sich, daß sie mich auf dem Fluß aufnehme und dort abstirte, aber in die Stube könne sie mich nicht a. (oder hinein-n.), weil dieselbe geschenet sei; Einen auf dem Rathaus, in der Rathstube in die Bürger-a., Die neuen Anfänger werden in der Aula in die Zahl der Kommilitonen aufgenommen; Die Akademie hat viele fre. Werter nicht in ihr Werterbuch aufgenommen ic. In einzelnen Fällen können mit leichter Nuance beide Fügungen stehen. Wir fügen aus Schriftl. einige Bsp. bei, zunächst mit Acens.: Die nahm ihn auf in ihr Haus. Luk. 10, 38, auch Ecce: Aufgenommen in die Herrlichkeit. 1. Tim. 3, 16; Alles Vergleichend konnte unser Kranz in sein Talent sehr wohl a. G. 22, 395; Ein Werk in den Brief a. Ap. Wahrs. 5, 65; Das erste Geschlecht der Welt hatte ihn in seine Mitte aufgenommen. Unser Sohn Rom. 1, 21; Er bies den König selbst ja seinen Sohn | an Seines Statt a. in eur Hause. Schlegel Den. 112; Ich nahm ihn aufnahm | hier in den Teich. V. An. 6, 393 u. v., ferner mit Dat.: Sie hat sie ihn aufgenommen | in der Labungsrégion. V. 72a; Seit .. der rettige Petrus mich in seinem Palaste | aufnahm. 242b; Den aus der Ehe ausgeschiedenen Freund .. in seinem Hause. Ecce Dentr. 6, 396; Ist denn der Brief dieser großen Männer geschlossen oder ist es möglich, darin ff. d. † und darein † aufgenommen zu werden? G. 10, 64; Der es thate, wäre wie ein Mittelgeschöpf aus dem Reiche der Kunst zu verstehen und im Reiche der Natur nicht aufzunehmen. 29, 397; Der die Farbe sieht, im Auge aufnimmt und festhält. 143; Weil ich von älteren Männern in einer geistlichen Luge aufgenommen worden. L. 10, 254; Ich nahm dich auf | in meiner Zeit. Schlegel Sz. 3, 31. — b) (f. a) ohne Angabe des leicht ergänzbar Wo oder Wohin: Einen Gast a. [in Hause], empfangen, bewirthen, beherbergen; Neue Bürger [in die Stadt], Schüler [in die Schule] a.; Einen an Kindes Statt a. [in die Familie] ic.; Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, Der nimmt mich auf. Matth. 18, 5 u. ö.; Als einen Engel Gottes nabmet ihr mich auf. Gal. 4, 14; Da sie die Boten aufnahm. Iak. 2, 25; Las sie die Ausgesuchten wieder a. 4. Mos. 12, 14; Da ihr Vater und Mutter starb, nahm sie Maroboth auf zur Tochter. Esth. 2, 7; 15; Mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf. ps. 27, 10; Herr Nehu, nimm meinen Geist auf! [!] Ap. 7, 58; Sie scheten uns, daß wir aufnahmen [annehmen] die Wehlthat ic. 2. Kor. 8, 4; Wider einen Altesten nimmt seine Klage auf [, an] „Eh“ außer zweien oder dreien Zeugen. 1. Tim. 5, 19; Der Geistliche, der aus der Hand | des Todes deine Tochter aufgenommen [empfangen] | und sie .. beigesetzt. G. 13, 290; Dass er sie zu Brüdern wolle a. Luther 5, 318a; Es ist der Begegnigte, | Wieder aufgenommne [!]. Rüden Morg. 1, 45, der aus der Geniedrigung wieder zu Gnaden An- und Aufgenommne, Erbhöfe ic.; Den Elterlosen | an Seines Statt a. Schlegel Den 55 ic. — c) mit Angabe der Art des Empfangs oder der Aufnahme: Einen Guest, einen Schauspieler, eine Gabe, ein Geschenk, ein dem Publi-

kunst dargebotenes Schauspiel, Kunstwerk freundlich, mild, gut, geeignet, schlecht a.; Da sie die Kunstschafter freundlich aufnahm. Hebr. 11, 31; In dem Schlosse . . wohlauengenommen. G. 22, 395; Man denke sich ein Stück . . von vorzülichen Schauspielern aufgezogen, warum sollte es nicht günstig aufgenommen werden? 29, 334; Ginstweilen nehme der Leser Das, was sich in dieser Form geben ließ, geeignet auf. 443; Befällig aufgenommen Äußerungen ic., auch (f. 2); Befreunden wir uns mit etwas Höherem, Übermenschlichem, das uns decho erfreulicher aufnimmt, als ic. 31, 165 ic. — d) f. c und [11c]: Etwas im Geiste so oder so auffassen, z. B. Werte, die im Scherz gesagt und im Ernst aufgenommen wurden. Durch: Etwas für (oder als) bare Münze, Ernst, Scherz a.; Rubens lächelte dem Asten, | das Aischen nahm's für Beifall auf. Gleim 3, 300; Ich hatte mir vorgenommen, gerade weiter fortzugehn und da sie es dafür (oder: so) aufnimmt und mich geben lässt, möcht' ich rafend werden. G. 9, 160, da sie es so hin nimmt, wie ich es gegeben, es so gelten lässt; Ich wußte nicht, ob ich Dies für Mußwillen, Satire oder Ernst annehmen sollte. Heinr. A. 1, 274; Ich hatte voraussehen sollen, wofür man meine Freimüthigkeit a. wurde. L. 6, 222; Ich bin wohl lächerlich, daß ich Ihre Dame für Ernst aufnehme. Sch. 187a; Nach dieser Erklärung . . wurde es dir als eine bloße Fizerei aufgenommen werden, wenn ic. M. 316; Mit einem Gestrauen, welches der Sultan für ein sehr schmeichelhaftes Kompliment a. tonnte. 9, 228 ic., ferner in Bezug auf die Gemüthsstimming, die Etwas, nam. Semando's Handlungswise in Einem eregl: (Einem) Etwas gut, uel, schlamm a. ic.; Man weiß es Lovatoren nicht gut aufgenommen, das ic. G.; Ich nahm es ihr uel auf, daß sie sich nicht wieder sehen lassen. 19, 62; Mit dem Leitern zauderte man am längsten und ich nahm es auch nicht zum besten auf. 20, 259; Nehmt's ja nicht uel auf! L. 2, 251; „Er wird mir's gewiß nicht uel nehmen“ . . Im Gegenteil, er wird es sehr gut a., wenn du ihm so ein Kompliment machst. W. 9, 221; Möglich, daß Seneca ihm gerade diese beiden Kleinheiten schlümmer aufnimmt, als sie gemein waren. H. V. 1, 15 ic., auch: (Einem) Etwas hoch ff. d. 2e) a. oder annehmen, in gütlem oder schlummern Sinn mit dem Gewicht drauf legen, sehr häufig Senes: Eine Ausmerksamkeit, ein Geschenk hoch a.; „Er hat der Tänzerin ein Kleid geschenkt.“ Das wird sie gewiß sehr hoch a. hervorspielend mit Bed. 1, in obszenem Sinn) ic., aber auch — Etwas über empfinden re.: Lotte nahm's hoch auf, daß er so mißmutig war. Nicolai dr. Werth. 42; Sie müssen den trecksen Empfang meiner Tante nicht so hoch a. Sch. 652b; Grausam seid ihr . . | die ihr es hoch aufnehmet, daß ic. V. Od. 5, 119. — 4) auf eine dafür gebotne Sicherheit (Hypothek ic.) eine Summe Geldes entz. n., bergen: Gelehr. a. und zu deren Abtragung die Zahlungstermine anweisen, die ic. G. 15, 110; Hatt' er nicht Geld, so nahm er auf und löst es darnach . . wieder. Stumpf 374b ic. Dagegen veralt.: Das aufgenommene (empfängt) Geld. Murner III. 41. — 5) [10u] Etwas anzzeichnen, aufs Papier bringen, so daß man zu bequemer Überficht und zum Gebrauch es darauf fixiert hat, z. B.: Ein Protokoll, eine gerichtliche Akte über Etwas, ein Inventarium, Verzeichnis von Etwas, Inventar, den Lagerbestand, eine Rechnung a. ic.; Den Plan, Abb. eines Gebäudes a.; Die Gegend mit dem Maßstab a.; Das ich die Gegend mit der Magnetnadel ausmache . . Der Hauptmann war in dieser Art des A-s sehr geubt. G. 15, 26 ic.; Vs., die die spanische Geschichte mit dem Storchsnabel ff. d. J aufgenommen. Dörns 3, 125 ic., s. Schuhenskuß 15 und abschiesen. — 6) zw. wie „aufscheben“ (7) = beenden ic., s. Saitans 62 und (nach dem Niederdt.): Es wünsche der König | aufzunehmen den Kampf [vrsch. 1d], den Zwist geründigt zu sehen. G. 5, 293; 292 ic. — Zu den versteckten Bed. außer mehreren real. Anwend. (s. Saitans ic. und z. B. ausen, 3), namentl. technisch, fo: 7) (Vergb.) eine Zeche ic. zur Bearbeitung übernehmnen, mutthen; einen Stollen aus dem steien a., ihn ganz neu bauen, dagegen (s. 1e): Das Almenauer Bergwerk wieder a. G. 25, 174, auch bleß; a. Schuhenskuß (vgl. abmuthen). — 8) (Bucher.) die abgedruckten Bogen in Lagen legen, Lagen machen (s. 1). — 9) (Landwirthsch.) den gebreiteten Flachs in Bunde sammeln (s. 1). — 10) (Papiermach.) aus dem beßlitzten

Bauscht die Papierbogen vom Filz nehmen. Aufnehmer, der dabei beschäftigte Arbeiter. — 11) (Rechts-spr.): a) f. 3. — b) (f. 6) Einen Gerichtstag, Termin a., aufsehen. — c) Ein Gut a., in Verwahrung nehmen. — 12) (weidem.): a) (f. 2) befürchtet werden. Laube Br. 238. — b) (f. 1) Die Vögel nehmen hingeworfen Nahrung auf. ebd. — c) (f. 1) Der Hund nimmt beim Drosieren das Hingeworfene auf. ebd. — d) Der Hund nimmt die Fahrt auf. ebd., er fällt sie an und sucht drauf fort; Sahst du . . . wie brav der Silber aufnahm / am Rande des Zauns, so falt die Fahrt war. Shakesp. 5, 226 r. — e) (f. 3b) Einen Barschen a., an-n. — 13) refl. (f. 1): sich heben, z. B.: Er (der angebundne Hengst) nimmt sich auf, er weicht ihr entgegen. Freiligrath Ven. 22 r., nam. übrt.; zu-n., wachsen, gedeihen; Das Land nimmt sich auf, genießt Ruhe. Peter 3, 241 r., vralt., auch int.: Da alle Tugd noch aufnahmen. Aventinus Chr. 12b; Auf- und ab-n. nach gemeinem Einfluss der Natur. Berthold Wodenk. 3, 281 3. 4); Dass sein Nachster das aufnimmt an Reichenh., Ehr und Glück. H. S. 1, 298; 441 b; 2, 3, 123 b r. Ferner (f. 7) Sich im flusstant. Infln.: das Gedeihn. Danzel 286; Mit dem A. der Kunst und Wissenschaften. L. 3, 197; 4, 458; 5, 16; Die Olmalerei in A. zu bringen. 9, 456; Der bluhende Zustand der Fabrik der Handelschaft und Schiffahrt, welch seit einigen Jahren in immer steigenden A. sind. W. 23, 335; Windelmann M. 1, 121 a r., vgl. Aufnahme. — 14) Aufnehmer, Einer, der etwas aufnimmt, nam. 10; Aufnahmeung, das A., z. B.: eines Prototells r.; einer Person (13). Olearius Ros. 82 b. — Aus-, tr. (1—8) und refl. (9. 1): aus einer Höhlung das darin als Zugehöriges Enthalten, davon Umschleife herauszun. (f. d.) und meten.: durch solches Herausnehmen leeren, z. B.: Eier, Junge, Vögel a., aus dem Nest; meten.: ein Nest (f. d. 1) a., auch übrt.; Ein Spießbuben neigt a., die Spießbuben aufheben, ausscheiden (f. d. 1); Zugen die Lombarden, auf 15000 Mann stark . . . gegen Genis, im Willen die 600 Schweizer auszunehmen. Stumpf 602 a; Er hatte das Herein . . . nicht gebort; aber es war ein ausgenommenes [leeres] Nest. Ruge Rev. 2, 179 r. Ferner: Den Honig aus dem Bienenstock, — den Bienenstock a.; Band | ein Bienenmagazin, von Honig schwer, | und nahm es aus. Rauter 3, 1, 228 r.; Fische aus den Rehen r., meten.: die Gezeuge (Preuß. Gesetzm. 56—463) a. r. Ferner: Aus einem geschlachteten Thier die Engenwede a.; — das Thier a., nam. als Kühenaunder, von Fischen und Vögeln. z. B.: Schreiber Koch. 1 ff.; 270; Ein ausgenommener Hering (f. d.). Schlegel S. 6, 68 r. Ferner: Einem einen Zahn a., ausziehn, aus der Zahnhöhle r. Ferner: Die gebrannten Ziegel a., aus dem Ofen; Zum Einsingen und A. der [Eben] Pfeifen. Karmarsch 3, 506 r.; Bis . . . er die Buchs zum Feuer aufnahm. Boltenhagen Dr. 177, aus dem Feuer herausnahm r. — 2) Refuten, Skalen a., ausscheiden (f. d. 3); Bei der Ausnehmung. G. Stem 1, 215. — 3) (vgl. 2) Waren a., auswählen und kaufen, nam. auf Berg, auf Rechnung; Hishari Garg. 68b; 115b; 114b (, auf-n. — 112b); Dass Sie mir ein [Lotterie]- Los a. wollen. Gellert 3, 226; Ich nehme mit schon Kleid und Kopfschutz ans. Hagedorn 2, 275; Bei wem haben Sie es ausgenommen? Island 9, 4, 22; Hat seine kleinen Schulden und, wo er nicht auf Rechnung ausgenommen, bezahlt; er hatte ein Paar Manschetten ausgenommen. Hestner Goeth. 94; Denen er Gewand zu Kleidern annahm. Altonius Lbr. 145a; Sich in einem benachbarten Kaufladen ein Kleid auszunehmen. Pfeiffer Pr. 2, 13; Ch. v. Schiller 1, 266; Schweinrich 2, 83; Eich Rkr. 2, 210 r. — 4) (Rechtl.) parieren: Den Hirsch (Opiz Arg. 1, 534), einen Streich (Werder Br. 2, 9; 19, 88) a., wohl: ausweiden aufnehmen, mit dem Degen auffangen. — 5) (weidem.) f. Fleming 3, 95b. — 6) (vralt.) Einem r. a., ausferschen (vgl. ausholen 4), ausprobieren: Schaidenacher 64b; 73b; Simplissimus 2, 302; 325 r., f. Schm. — 7) (mundartl.): Sich Etwas a. statt herauszun. (f. d.): Aus dem freien Wezen, das sich der Student ausnahm. Stilling 3, 145. — 8) Etwas als in dem Gesagten nicht mit inbegriessen ausschließen, s. Ausnahme: Alle, wenn ich ein oder zwei ausnehme; Ich nehme Niemand. Wenige, Nichts davon aus; Von dieser Regel sind nur wenige Wörter ausgenommen;

Ich nehme nur den Fall aus, daß ic.; Ich nimmme [Ann.] allezeit die Rechtschaffeneins aus. Clara Wodenk. 3, 906 3, 4) r.; Dazu das Partie.: Ausgenommen = mit Ausnahme von; bis auf (doch s. c.), partikelhaft wie „außer“ (f. d.); a) mit abhangigem (hente gew. verangestelltem) Accus., z. B.: Diese Leute sollen das Land nicht sehen, ausgenommen Caleb den Sohn Zephiane ic. 4. Mos. 32, 12; Niemand . . . doch den Arten ausgenommen. Ies. 44, 3; Zug mit seinem Volk ab, ausgenommen den Wölfen. Hishari Garg. 257b; Dass seine Leute sich noch wohl befanden, einen oder zwei Männer ausgenommen. Luther R. 1, 179; Wir allezumal, keinen ausgenommen. Luther SW. 46, 63; Alle Thiere werden verschlossen, ein einziges ausgenommen (f. u.). Sch. 533a; Die Geschichtsschreiber ihres eignen Selbst (keinen Xenophy . . . ja den offensigen Montaigne selbst nicht ausgenommen). W. 5, 128; Der der Liebling eines Königs und in der That (sein Namen und das Diadem ausgenommen) der König selbst war. 6, 60; Alle Menschen haben ihre Fehler . . . doch allein vielleicht ausgenommen. 9, 219; Den Einzigen . . . ausgenommen. 266; 218 r.; Zum findet sich auch bei dem absolut. Partie. der Nomini. st. des Accus., z. B.: Alle Menschen, keiner ausgenommen. Hishari B. 119a [indem seiner ausgenommen wird] ic., f. o. Sch. 233a u. W. 9, 218, wie auch b. — b) als Binden, ohne Einfluss auf die Fügung: Es weiß es Niemand, ausgenommen du und dein Vater; Ich habe es keinem gesagt, ausgenommen dir und deinem Vater; Er ist immer zu Hause, ausgenommen am Dienstag (od. des Dienstags); Ich bin diesen Winter nicht im Theater gewesen, ausgenommen einmal am vorigen Dienstag; Er erinnerte sich aller Unfälle, ausgenommen des einzigen, daß ic.; Immer am Sammunitag, ausgenommen wenn dieser auf einen Sonntag fällt, Niemand . . . ausgenommen die Götter (f. a.). Don. 21, 11; Man kann Alles verbitten, ausgenommen die Schönheit ic. (f. a.). Sir. 22, 27; Also kauste Joseph dem Pharao das ganze Agypten . . . ausgenommen der Priester Aeld, das kaute er nicht. 1. Mos. 17, 22; Ausgenommen, daß du mir febletest, ibrigens heiter. V. H. 2, 258 r., minder gw. st., „nur“ bei nachfolgendem Haupfsag: Die Gefangenen waren nicht in Stand eine Silbe zu antworten, ausgenommen sie schlugen die Augen nieder. Hebel 3, 435; Kein Proces gab mehr ein Zeichen von sich, ausgenommen im Jahr 1817 in Gera . . . hat einer wieder gezuckt. 126 r. — c) in veralteter Bed. st. ungerechnet, ohne, außer (f. d.) zur Anfügung des neben dem Hauptfächlichen nicht in Vertracht kommenden, über dasselbe noch Verhandnen: Alle Seelen . . . ausgenommen Jephes) die Werke seiner Kinder, sind zusammen 66 Seelen. 1. Mos. 46, 22. Neh. 7, 67; Zehen gemästete Kinder und 20 Weiderinder und 100 Schaf, ausgenommen Hirsch und Rehe. 1. Kön. 4, 25; Dass er bemerkten Sendeten schenkte 30000 Goldstücken, ausgenommen die kostlichen Silbergeschirr. Stumpf 265a; Sie erlegten . . . 1400 Lombarden, ausgenommen, die im Wasser ertrunken. 602a; 655a r. — 9) refl.: a) (zu 8) eine Ausnahme bilden: Merkur und Mars nehmen sich von diesem Gesetz aus. Kant 8, 262 r. — b) (f. a.) sich von Anderen durch Etwas unterscheiden, auszeichnen: Die vernünftige Natur nimmt sich dadurch von den übrigen aus, daß sie ihr selbst einen Zweck sieht. 4, 63; Die durch das Gefühl des Gehabten sich unter allen übrigen am meisten a. Sch. 82, Großer Held, welche sich entweder durch ihre erhabene Tugend oder durch ihre außerordentliche Hälichkeit a. L. 5, 135; Hierin nimmt sich der westfälische Leibherrntheit mehrlich vor dem mecklenburgischen aus. Möser Don. 1, 111; Ein Weg . . . der, Mildstrafe genannt, durch schimmernde Weise sich ausnimmt. V. Dr. 1, 15; Lauter Zuge, durch welche sich . . . auch die Athener vor allen andern griechischen Völkern ausnahmen. W. 5, 188 r., f. e. u. d. — c) f. b u. 12b: ein Ans od. Ausschn. haben (vgl. lassen 23), u. zwar ohne Zusatz, prächtig: ein gutes, rechtes, schönes (f. b), oder mit Zusatz: ein so u. so berthaftiges; Ihr Kunzenwelt da unten, sagt, j wie nehm' ich dem hier eben auch aus? Chom. 3, 229; Wie schlecht ic. j sich die tollen Verlegenheitsauskulpen untergeordneten Greimvoranthen daneben a. mussten. Dovrient 1, 254; Wie nimmt ein leidenschaftlich Stammeln | gefährlich sich so seltsam ans! G. 1, 9; Der Fehler wie die Tugend | nimmt sich gut in Siedern aus. 19; 5, 4; Die Oper nimmt sich . . . ganz artig aus. Sch. 2, 19; So erhaben, so göttlich der Charakter des Kates in der Natur ist, so wenig nimmt er sich in der Nachahmung aus. Mendelssohn 1, 1, 580; Scherze gegen langh begrabene Vortheile nehmen sich aus wie Stadtesschriften gegen Männer. Ip. 5, 6; Vorzüglich gute Stücke in diesen Band zu versetzen, damit er wenigstens gegen die vorhergehenden sich ausnahme. Weisse Rabin. 27; Der Tert nimmt sich aus, als wenn ihn der Komponist sich in eigenem Verbrauch gemacht hätte. Beiter 6, 175 r. — d) (f. e. u. b) im Partie.: Durch ein lebbastes und sich a-des Spiel. L. 4, 123; 131 r. u. gw. ohne „sich“ (f. d. 7) = vorzüglich, ausgezeichnet, besonder ic.: Recht a-d ist es zwischen zwei Bergen. Döbel 2, 60a; Ich bin in einer a-den Regen (Wutb.). Immermann M. 3, 290; Auf die a-dste Weise. L. 3, 276; Durch ihne Gestalten. 4, 181; Von a-dem Gesicht. Ip. 21, 26; Dich a-d sieb haben. 24, 146; Ein a-d ehriger und glücklicher Mädchenjäger. Prus Mai. 2, 123 r. Vgl. Samm. 2, 694. — 10) Ausnehmung zu 1—7 (f. 2), das gegen zu 8: Ausnahme (f. d.); Ausnehmer, sellen. Bez., tr. (1—3) u. refl. (6): (1) (vralt.) Etwas durch Ferten, verkleinern, beschneiden, z. B.: Zu Rem bat man ihm die Federn beschoren . . . gleichwie man dem Bienventöng die Angel benimmt, wann er zu viel ausschwirren will. Hishari B. 43b; Ihnen ihre ersten Haar b. Simplicissimus 3, 335 r., f. b: Die Munzplatten b., durch Beschneiden (mit der Benuhsbörse) justieren (f. d.) — was jetzt durch Zeilen od. durch eine eigne Mattheie geschieht; Benuhsbörse, Justierbörse. — 2) (f. 1) Etwas b. machen, daß er das Gebahte nicht mehr hat, es ihm entziehn (vgl. fort-wagn.), mit dem Nebenbegriff, daß das Subj. das dem bisherigen Besitzer entzogene (ich angeltet), in der ältern Spr. allgm. (f. Wodenk. Gl. 44 r.), so z. B.: Weil alter Schönheit Gott uns ganzlich ist benommen. Fleming 40; Dass Der nicht Wiel verthat, | dem man benimmt, was er nur hat. Logau 1, 3, 23 x. u. selbst noch: Du benimmt mir eine greise Gatt (f. b; Sorgs). Plat. 1, 11; Dass alles einer Theil an euren Landen | euch ganzlich ist benommen, Alles bin. Schegel Sch. 8, 77 r. Nach allqm. heide, Gebrauch aber ist die Anwendung befränkter u. zwar: a) mit sahl. Dat. u. einer der Sache anhaftenden Eigenschaft als Obj.: Etwas benimmt od. man benimmt durch Etwas — einem Gegenstand gewisse Eigenschaften, z. B. seine Härte, Sprödigkeit, seines Blanz, seine Farbe, seinen Geschmack ic.; Mittels der Alteration durch Reibt benimmt man dem Brannen seinen dusef Geschmac und Geschmack; Durch die Unterkühlung benimmt man dem Stahl seine Härte, so daß man bequem darin quatern kann; Durch diese Änderungen benimmt du dem Passe seithlich seine Intervallheit, aber auch zugleich seine Leichtigkeit und natürliche Annahm. Die irabe Karburg benimmt dieim Damanten Wiel an seinem Werth od. einen großen Theil seines Werths; Dieser Umstand benimmt seiner Erziehung Raths an ihrer Glaubwürdigkeit; Dass die unablässige Gewohnheit den größten Wundern ihre Merkwürdigkeit benimmt. Sulza 3, 718b; Legt dem Sultan meine Antwort, ohne ihr ihre Stafe zu b., mit jeder Mutterung vor, die ic. W. 9, 248; Nicht zulänglich, diesen Gründen das Munde von ihrer Lebhaftigkeit zu v. 282 r. — b) (f. a) mit persönl. Dat. u. einem Obj., das entw. eine der Pers. anhaftende Eigenschaft od. doch sonst etwas auf ihr Innres, auf das Geißbl, den Gestr, das Gemüth ic. Bezugliches bez., z. B.: Indem du ihm den Zauberberg nimmt, benimmt du ihm zugleich alle Macht zu schaden; Ginen die Schmerzen, den Schwund ic., das Gesicht, Gehör, den Athem, die Sprache, den Satalaf ic., die Schüternheit, Blödigkeiten, die Angst, Verzugs, Sorge, Durst, Anfickheit, die Bedenken. Sturzel, Zweifel ic., die Zurecht, die Hoffnung, den Muth, das Zutrau zu Semand, den Trost, die Lust zu Etwas ic.; einen Dorthum, Verdacht, Arapohn, das Müstraun, einen Wahn ic., seinen Treg, Giengüm, seine Selbstgefälligkeit, seine hohe Meinung von sich b. ic.; Ist auch Dicies ein Dorthum . . . benimmt mir ibn. G. 293; Ihm das ewanige Müstraun gegen einen Rebile zu b. Heintz A. 1, 17; Das soll . . . auch alte Steuel . . . b. L. 2, 296; Aller Verwand . . . unwillig zu sein ist ihm benommen (e). 7, 323; Der heiße Wind benahm ihm den Atem. King John Rev. 1, 137; Dieser Gedanke benahm seiner Seele (x) . . . alle die Starke. W. 5, 120; 129, Genuen Königen die Macht (e) b. S. 135; Ihr Anblick wird dir

allen Math. b. 9, 246 r. — e) (f. b.) auch insofern es sich um eine Beschränkung u. Hemmung der freien Entwicklung, Bewegung, Ausübung ic. handelt, z. B.: Einem die freie Ausübung, — die Gelegenheit, die Mittel und Wege, die hilfs-Mittel, Quellen, seine Ausübung, einen Verwandten ic., der bestung die Ausübung b. (oder abschneiden, vgl. 1); Benahmt ihm die und jene Hilfsmittel. L. 11, 22; Damit ihn alle Gelegenheit benommen wurde, die Eindrücke auszulöschen. W. 5, 241 r. c., s. das Folg. — 3) (f. 2) selten: Einem (od. Einmas) einer Sache b., beraubten; Deine Saat, des Lichts benommen, | muss nun im Kernes traurend stehen. Ferner 115; Um ihn alles Zweifels zu b. Löschten A. 1, 621; Ich habe mich der Arbeit wohl benommen. Luther 6, 166a. — 4) (f. 2c u. 3) Einem b., betäubten (Die freie Thätigkeit der Sinnesfunktionen, des Denkens ic. hemmen); Man glaubt, daß der stinkende Atem der Klapperschlange die Thiere benimmt. Campe, vgl. den Athem b.; Sußwasserfische, die . . . sobald sie ins salzige Wasser eintreten, so benommen werden, daß man sie mit Händen greifen kann. Koch (Auger 2, 373) u. so nam. in Partie.: Wie furchtlich benommen er hier zuerst gewesen. Dronken V. 1, 25; Ich war so benommen von . . . des Onkels Knutschuß. Gott 3, 423; 332; 365; 2, 145 r.; So faten sie auf, sind aber bei ihrer Menge dummi und benommen. Koch Sudr. 2, 167; Sie war so benommen, daß sie kein Wort reden konnte. Lewald Leb. 2, 15; 4, 70 r., auch: Die Benommenheit, s. ein-n. 8c u. über-n. II3. — 5) das verneinte Partikel: Unbenommen, nain, zu 2: nicht genommen od. entzogen, unverkürzt (1), unbehindert, unverwehrt ic.: Der König, | soll Ihnen unbenommen sein, ich will | den Vater nur für diese furze Stunde. Sch. 254b, ich will Ihnen den König als solchen nicht entziehn ic.; So bleibt es denn dabei; doch jedem Frauen | sein Recht, kein Wort davon zu glauben, unbenommen! W. 11, 199; Aus Zwischen! Woden bleibt die Wahl euch unbenommen. 220; Kein Guide kam (denn daß es Guido sei, | dem sich ihr Herz verlobt, [rieser Wahns] war ihr noch unbenommen). 272; Nur daß jedem Wolfe . . . unbenommen bleibe, selbst seiner politischen Wirthschaft zugelassen. 27, 382 r. — 6) rest.: a) [12b] Sich so und so b., behabn ic.; Sich (un)anständig, fein, vordevel, wurdig, nobel, edel, klug, (un)gestrichen, rumm, albern, geizig, pfiffig, schändlich, niederträchtig, lummelhaft ic., — wie ein Lummel, wie ein Tielemat, Hofmann ic. b.; Dieses Militär, welches sich fünf genug bei seinen Waffenübungen benahm. Lorster A. 1, 473 (V. Landl. 1, 184); Er will das Ubel ärgern machen, er gedenkt eine Satire zu schreiben . . . und wie benimmt er sich? [wie versöhnt er dabei?]. G. 29, 344; 428; 22, 365 r.; Weil Der sich so benett benommen, preus. Mus. 2, 162; Mit so seltenen Gütern frechen (Gutprägungen) . . . weiß man sich immer nicht recht zu b. Thümmler 1, 12; Ich befürge, daß der Slave sich ungefecht dabei benahm. W. 9, 240; 235 r., prägn.: Er weiß sich zu b., hat Lebensart ic. — b) Sich mit Zemand b. (f. ver-n. 3), verständigen, in Einvernehmen setzen. — 7) der subjektant. Infn. (f. 8), z. B.: Das B. alter Hoffnung entmächtigte ihn ic., nam. zu Ga: die Art u. Weise, wie man sich benimmt (vgl.: das Betragen); Ein grobes, seines, höfliches, hofmannisches B.; Die aristokratische Vernehmtheit in Goethe's B. Gewinus Lit. 5, 396; Sein durchdringender Blick mächtigt ihr B. bis zur Bescheidenheit. Mörike R. 447; Würdig und voll Anstand | vor das B. Sch. 338a r. u. prägn.: Er hat kein B. [keine Lebensart] ic. Auch Bfsg., nicht bloß: Ein Höfling-s-B. ic., sondern auch: Der Reg.-Rath mette dies Miß-B. Elsdorff 2, 38 r.; So ist Dies, aus liebdest zu sagen, ein Un-B. h. 13, 349; Des Un-B.-halber | und Bescheidenheit zu lernen | weiß ich auch aus meinen Lantzen. G. 39 r. — 8) Benachmung, z. B.: Man muß einen alten Wölfchen nicht auf das Äußerste bringen und ihm alle Mittel zur Beſſerung . . . Diese Benachmung aller Mittel (2c). L. 5, 405; Zu Benachmung folcher Grillen (2b). Moscherosch (Wacken. 3, 1, 653 3, 15) r., dagegen gelten zu Ga, von einzelnen Ausritten des B-s, z. B.: Der nähere Ausschluß über diese Blüte liegt gewiß nicht im mißtückigen Verfallshalten oder verlegenden Benachmungen. Hegel 17, 108 r. — Dahin: Etwas nehmen, so daß es dahin od. weg ist. 2. Sam. 19, 30; Weish. 14, 15; Math. 39; So fürchtete er sich vor einer Belohnung jenes zarten

Handelns, wofür er schon den zartesten Lohn dahingenommen hatte. G. 18, 277; Er nahm mein Herz darin, ihm war's zuerst gewiebt. S. 37b. — Durch-: 1) Etwas vorz. u. durchgeh'n, durcharbeiten ic.: Einem Schriftsteller mit den Schlägen, — ihre Arbeiten genau d.; Die durchgenommenen Kapitel wiederholen; Er nahm darauf einige Stücke durch, las sie mit der größten Aufmerksamkeit, korrigierte hier und da ic. G. 16, 193; Indem er das Vergangne wieder durchnahm [bei sich durchdachte]. 290 r. c.; 2) Einem d., durch die Hechel nehmen od. ziehn: Wen man der Menschenrecht gestiegt, wen man durch- und mitgenommen. Hohenberg 4, 357 r. c., s. berum, vorz. — Ein: 1) in das Innre einer Räumlichkeit nehmen, wobei das Subj. (f. auf-n. 2 u. 3) theils diese Räumlichkeit selbst, theils der darüber Schaltende sein kann, das Obj. aber theils Etwas, das Aufnahme das Subj. als nothig od. wünschenswerth, passend ic. ansieht u. deshalb begeht, — 2. B.: Anmutig Ebal! da immergrüner Hain, | nehm' freudlich mich in eure Schatten ein! G. 2, 28; In eustende Kublung | nimmt ein prächtiges Dach schattener Buden mich ein. Sch. 75a; Die Hölle nahm mehr [Seelen] in die ewige Nacht ein. H. W. 5, 75; Das Schiff legt an, um Passagiere —, um Kohlen frisches Wasser, Nahrungsmittel einzunehmen; Ewig höft der Kahn vom Lande, | doch nur Schatten nimmt er ein. Sch. 54a; Scharen nimmt nur Schatten in seinen Kahn ein; Als der Schiffer still hielt, um noch Zemand einzunehmen, der am Ufer stand. G. 16, 137; Zemand ins Haus e., als Mieter, Mitwohner; Nimmt du einen Freunden zu dir ein. Sch. 11, 35; Wenn ich dich [den Wolf] nun in meine Horden einnehme. L. 1, 161; Soldaten, Einzettelung e., ins Quartier; Die Stadt muß eine Besatzung e. ic., s. das Folg. — 2) (f. 1) von dem Genüß von Speis u. Trank, zumeist insofern das Genöthe eine ganze Mahlzeit bildet, vgl. [5b]: Sein Frühstück, seinen Kaffee, sein Mittagbrot, Abendbrot, seinen Thee e., im Saal, im Gezimmers e.; Das ist eines Abends . . . ein kleines Essen gab. . . Nach eingenommenem Käse. G. 28, 67; Die Mittagsstafel e. W. 14, 73 r. Doch findet sich auch vereinzelt (dichterisch): Gierig schlürfte . . . den . . . blutigverzerte Wein, | doch vom Weizenbrot, | das er freudlich bot, | nahm sie nicht den kleinsten Bissen ein. G. 1, 191; Für den Durst | nahm er ein Glas Türlwein | auf Sankt Gackner's Geſundheit ein. Pfefel Po. 3, 97 (gleichsam als Heilmittel gegen den Durst, f. u.). Sehr häufig: Arznei, Medizin, z. B. Pulver, Tropfen, Pillen e. c., auch ohne Obj. (vgl. eingeben 1a); Krämmelzöl und Mithritat | mußt stat der Hund begnemen, | wider Willen einzunehmen. Geller 1, 37; Dafür erinnert er mich desto lebhafter an die eilen Chiruripulver, die er mir duzendweise eingenommen hat. Es ist mir immer, so oft ich ihn ansehe, als ob ich e. müste. Thümmler 4, 212 r. u. wortspielend 17a): Er sollt' einen guten Muth haben, der so viel Städte e-des König in Schweden wurd' es nicht lang madden, sondern bald sterben. Geragt: wie? antwortet er, er müste wohl sehr stark sein, dieweil er seiel einzunahme. Widder 328 r. Seltner: Gif e. Eklat 2, 139, insofern es eben nicht eingeegeben, vom Arzt verordnet ist. S. auch 3. — 3) Geld ic. e. (vgl. den Haß, ausgeben 2a), als in seine Kasse ic. zu legend empfangen: Viel Geld, Viel, Wenig e.; Er hat jaßlich so und so Viel einzunehmen; Er nimmt gern ein, giebt aber ungern aus, . . . nam, auch von der Erhebung von Gefällen e.: Steuern, Zoll, Gulden, den Zinsgroßen (Mauth. 17, 24), Renten (2. Macc. 3, 8) e. r., s. 11. Danach auch z. B.: So oft sie einen Käufi giebt, so nimmt sie einen ein. Logau 3, 94, empfängt einen ic., in manchen Kartenspielen: Eine Karte e., auch: Einen Stich e. r., u. nam. auch, wie „einstechen“ (f. d.), von Spellen ic., z. B.: Wer ausgibt, muß auch wieder e. (Sprechw.) Hebel 3, 66; Von meinem Herrn . . . den Berweis gerüdig einzunehmen. Klinger 1, 52 (f. hin-n.); Sie würden nicht die geringste Spötterei über mich einzunehmen haben. L. 1, 593, wo freilich auch an 2 gedacht werden kann, vgl.: Eine bittere Wille (f. d.) e. Auch mehr mundartl., vralt.: Einen Schred e. [haben], s. Devrient 1, 431; Simplicissimus 2, 278 r.; Daraus hätte er den Tod e. können ic. — Ferner: Die Huldigung e., in Empfang nehmen, an-n. Schahn 1, 273; 274 r. — 4) (vergl. 2) vralt.: in den Sinn nehmen (fassen) u.

bedenken, überlegen ic.: Auf einen jeden Artikel . . . Ach-tung geben und dieselbigen wohl e. Kirchhof Wils. 235; 263; Gw. Kais. Maj. . . wollen wohl e. und bedenken, daß ic. Luther 1, 413a; Daß du für dich nehmest das letzte Buch von den Königen und das letzte Buch der Chronika, dieselbigen wohl einnehmest. SW. 63, 53, auch: Zemand e., versteht. Schm. Ähnlich nam. in der Gerichtsspr.: Den Augenstein (f. d.) e. z. B. Glück 10, 459; Hebel 3, 1. 213a; wie „nehmen“, ihn vorz. — 5) (Schiff) Die Segel e., sie bei starkem Winde bergen (f. d. 1), G. 23, 281; So bestigen Wind, daß wir die Bramseal e. müsten. Lorster R. 1, 86 r.; Ein Reich (f. d.) e. einbinden, einstecken, dadurch das Segel verkleinernd. — 7) Etwas räumlich in Besitz nehmen (vgl. 8 r.): a) den (rechtsmäßigen) Besitz od. Herren verdrängend: Eine belagerte Stadt e. [erobern], mit Sturm, durch List, Verath ic. e.; Sie entern, das Verderb ist eingegangen. Cham. 4, 48; Ein Land (4. Mol. 13, 31; 21, 35 r.), ein Reich, Königreich (Dan. 1, 21 r.), ein Volk (5. Mol. 9, 1; 11, 23; 18, 14 r.) e., s. 8. — b) etwas dem Subj. Zukommendes, Gehörendes: Christ, welcher muß den Himmel e. Ap. 3, 21; Nehmet die Wache ein! Iter. 51, 12; Agathen hatte seinen Platz taum eingegangen, als ic. W. 4, 186; 9, 242; Der Nachfolger nimmt die Stelle, das Amt, den Platz, den Thron des Vorgängers ein (f. c.). — c) etwas eingenommenes (b) inne haben, einen Raum ausfüllen ic.: Seit zwei Jahren nimmt er diese Stelle ein, hat, bekleidet sie (versch. b); Die Passagiere, welche das Boot, die erste Kajütte e., innenholen (versch. a od. b); Ein dicker Mann, — ein Kloß, — der viel Platz im Wagen einnahm; Die Lut komprimieren, daß sie nur 1/6 des früher Raums einnimmt; Der Aufsatz nimmt drei Seiten ein; Diese Beschäftigung nimmt den größten Theil des Tages ein (vgl. bin-, fort-n.). Minder gw.: Zum Volk, welchem die Passerströme sein Land e., [s.], dessen Land Ströme durchschneiden“ Danz. I. 15, 2 r. Scherzh.: Die Pezi nimmt die ganze Straße ein, z. B. von einer Dame mit Krimoline, oder von Zemand, der sich sehr wichtig und breit (f. d. 2d) macht, oder von Einem, der trunken von einer Seite der Straße auf die andre taumelt ic. — 8) Übertr. zu 7, nam. 7a: a) Eine Pezi nimmt uns od. unser Herrs ic. ein, bemächtigt sich desselben, gewinnt es sich; Sie nimmt uns durch ihre Annuth ic. für sich) ein oder: Ihre Annuth ic. nimmt uns für sie ein, besticht unser Urtheil (vgl. b). Daher auch: Zemand nimmt uns gegen (oder wider) sich, gegen einen Anderen ein; Ein Umstand nimmt uns gegen Zemand ein, erfüllt uns mit ungünstigem Vorurtheil; Im Postwagen nahm sie ihren Platz [7b] und die Passagiere zugleich ein. Börne 1, 82; Cleming 617; Verlichtungen hat ihn ganz eingenommen. G. 9, 46; Weil die Herren schon . . . durch meine Gegner eingenommen waren zu ihren Gunsten und gegen mich). 28, 33; Wurden sie durch seine Schönheit . . . desto stärker zu seinem Vortheil eingenommen. W. 1, 214; Deine Unschuld nahm mich ein. 2, 74; 5, 56; Es ist sonst meine Gewohnheit nicht, mich beim ersten Anblick für Zemand einzunehmen. 58; Sich für oder wider Etwas e. lassen. 69; Ein gegen Platzen e. 217 r., s. 9 und 10. — b) Etwas im Innern des Menschen oder etwas ins Innre Dringendes, es Affizierendes, z. B. eine Verdenschaft, Gemüthsregung ic., nimmt Einen oder sein Gemuth, Herz, seinen Geist, Sinn, seine Seele ein, beächtigt sich des Genannten, es ergreift und beherrschend; Nimmt dich die Zärtlichkeit nur erst vollkommen ein. Geller; Von Schrecken, Furcht und Schmerzen eingenommen. L. 1, 125; Daß wir bei Erblückung eines Glenten von Milde eingenommen werden. Mendelsohn 4, 1, 280; Ist sein Gemuth mit [heute gw.]: von Liebesverlogen eingenommen. Olearius Ref. 65a; Daß die Grinnerungen Dessen, was er chemals gewesen war . . . gute Gelegenheit hatten, sein Herz . . . anzutreffen. Sie hatten es beinahe gänzlich wieder eingenommen [7a]. W. 5, 120; So herauswendend sie ließe Lustbarkeiten sein mögen, so sind sie doch nicht fähig, einen edlen Geist lange einzunehmen [f. o.]. 131 r., s. 9 und 10. — c) Ein Rausch, herauswendend Geträuf nimmt den Kopf, den Sinn ein, ihn beseelend, so daß der Kopf nicht klar und frei ist; ähnlich: Der Schnapsen, der Dust von frischem Hau (Ommermann M. 3, 189), ein Gift (Olearius Ref. 261b) nimmt den Kopf ein ic., s. 10d, vgl. ein-n. 4 und über-n. II 3. — 9) Einnahmend, adjektiv, zu

8., 3. B. zu 8b: Wieviel die Parteilichkeit gewaltiger und e-der sein könne als die nackte Stärke der Wahrheit. Kant 8., 99; nam. aber zu 8b: herzgewinnend, angenehm: Ein e-der Mensch (im volksthüm. Werstrial z. B. auch von einem Steuernehmer etc.); Ein sehr'e des Austr. Wesen, Betragen: G-de Persönlichkeit; Diesen retet' ich an mit fast e-den Worten. V. Od. 11, 552; Die herz-e-de Gattin, 23, 232; Damen, die alle se-e-d waren. W. 34, 24; 3, 108; Diese e-de Gesichtsbildung. 6, 18 r. Im Su-vertl. mit interrelat. Fortfall des „d“ vor „ß“ (s. Sonder. Dr. 67 und vergl.: Eigen. Nam.): Auf di e-ste Art. Rettstab (Wodenberg Mag. 1, 35). — 10) Eingenommen, adjekt. z. B. von einer Feste (s. a), von Geld (3), Arznei (2) r., nam. auch: a) (zu 8b) Dieser Gedanke war für ein völlig eingenommenen [von Liebe beherrschtes] Herz zu schrecklich. W. 1, 237; Von diesen reizvollsten Schilderungen | der Tugend und der Weisheit eingenommen, | wirst deinen Blick ruhiger. 26, 288, 1, b. — b) (zu 8a und b) besangen, parteisch im Urteil (s. a und c): Bin ich für 'ne Sache eingenommen. G. 3, 100; Gegen den ich doch im Vorhinein eingenommen war. Hartmann Rnft. 1, 241; Eine Familie, für welche sein Herz bereits se eingenommen war. W. 6, 155; Gegen welchen du so stark eingenommen warst. 16, 187; Das Dienstjahr in wenig Stunden ganz von ihm eingenommen war. 6, 18 r. — c) (s. b) Von sich (selbst) eingenommen, duldhaft eingebildet, selbstgefällig; Diese von sich eingenommenen und aufgeblasenen Lehrer. Lorster Br. 1, 310; Gustav R. 8, 359 r. — d) (zu 8c) Alle meine Sinne waren dermaßen eingenommen, daß ich nicht mehr gewußt r. (Wacken. 3, 1, 656 Z. 12) Moßtroth; Ein immer schwerer, eingenommener, schwindlichter Kopf. W. Meier 2, 133 r. — Dazu Bötzg.: e) Ueingenommen, z. B.: Eine ueingenommene Bestrafung r., nam. auch (s. b) = umbesangene, unparteilich, vorurtheilslos. Biske (E. 13, 168; 173); Zimmerman Nat. 52 r., auch: Ein ueingenommener Kopf entw. : ein unparteilicher oder (s. d) in Bezug aufs körperl. Besitzen, mit dem gesunden Gefühl freier und klarer Sinne. — f) (s. b) Sie war voreingenommen sti hatte einen Vorurtheil für Anna und gegen Alles, was Napoleon hieß. König Ber. 3, 129; Mar. 1, 164; Dmso. 1, 1, 125; W. 5, 16 r. — g) Fertbild.: Eingenommenheit: das Eingenommenein, in allen Bedd. des adjekt. Partie., z. B. (s. d): Klagen über Wustheit und Eingenommenheit des Körpers. Bod. Diagn. 315 und nam. (s. b); Ungeachtet seiner Eingenommenheit für die Sake Brown's. Göte Denkr. 1, 272; Garteloube 9, 282a; König Ber. 1, 100 r. und (s. f): Uns're persönliche Vereinigung eingenommenheit für angestrengtes Heldenwesen. Hochholz (Hercig 17, 107); Scherr Br. 1, 185; Wolfsch. DMus. 1, 2, 219 r. — 11) Einen bmer.: a) Perj., die Etwas einkünft, nam.: ein zur Ergebung einzuhender Gefälle eingegangener Beamter (Ginnheimer dessen Frau), z. B.: Ein Brief von eurem Ginnheimer. Er schreibt, es komme wenig Geld ein. G. 9, 173; Accis. Chaussee-, Chaussee-geld (Gothow R. 1, 35); Geleite-, Generat- (Ense Denkr. 6, 156); Ober-, Steuer-, Bege- geld-, Bolti-Ginnheimer r., vgl. Heber I. — 12) Einnahmung, z. B.: einer Stadt. Löhne 3, 183 r.; Die Einnahmung durch den Verlust (in die Lungen). Kant Anthr. 53 r., häßiger; das G., vgl. auch: Ginnahme.

Anm. Veraltet, statt an n., z. B.: Und du, mein .. Sohn, willst mich noch nicht einnahmen, für deinen Vater nit anerkennen. Schadentreuer 68b; Sich einer Kälte e. (Kälte affettieren). Opis Arg. 2, 442 r.

Empör.: in die Höhe nehmen. — Ent.: [10e u. m]: Etwas woher od. von Einem nehmen, mit versch. zwu. in einander greifenden Nuancen: 1) (versch. artl.) Einem ein Gut, Etwas, was man behalten möchte, entreißen, entziehn, fort-n.: Wiel Raub und Zeng, dem Feind entnommen. Fleming 141; Das Widerstreben der Völker, wenn man ihnen mit ihrer Sprache die Religion ihrer Väter entnahm. H. Wb. 10, 81; Der Kleidlichkeit des Stifters des Methothen wird durch diese Anmerkung nichts entnommen [sie wird nicht geschmäler]. 218; Ich bin verschont und bin mir selbst entnommen. Hofmannswaldau; (Die Mutter aller Gnaden) entnahm mit kindem Kus die Seele ihr. Kosegarten Dicht. 3, 64 r., s. 3. — 2) Einen eine Last, etwas Drückendes, wovon er be-

frei't sein möchte, nehmen: Der so oft dem Sklaven treu | seine Last entnommen. G. 15, 42; Die Schuld, die uns im Innern graut, | wer sonst uns die e. ? 16, 215; Nur der Gott ., der ihnen diese Gebote auflegte, . . kann sie ihnen e. Wb. 10, 105. Der Leib bleibt doch ein kräftiger, gründiger, stützender Leib. Das kann man ihm nicht e. Luther 5, 299b; Aber, daß wir solche [die Jungfräulichkeit] als eine schwere unerträgliche Last entnommen war. Simplicissimus 2, 127 r. — 3) Etwas, das man zu haben wünscht, bekommt, braucht, woher od. von Einem (ob Dieser es nun gern od. ungern gibt) nehmen (vergl. 1): Der reiche Gewinn an Kunstwerken ., den man der alten verbergenden Mutter Grec, obwohl träge, lässig, unverständig quis wieder entnahm. G. 11, 367; Die erfert der . . Zepter . ., was er dem Bau empor Bienen entnahm. Jacobs Bern. 2, 57; Es singt die Spinde | Gist aus der Blume, aus der Honig die Biene entnimmt r.; Waaren bei (oder von) einem Kaufmann e. Auerbach Welt. 141, sie von ihm kaufen; Gelb von Somare e. z. B. entleihen, auch: durch Postverschluß (s. d), durch einen Wechsel oder eine Fratte (s. d.), dafür auch: Geld auf Somare sonnenwiedr e. r. Ferner: Ein Titat (aus) einem Buch, laus' einem Schriftsteller e.; Entnahmen ist diese historische Sage . . aus einem Dokument r. Salmerone Dr. 2, 17; Den Mund der Vatersprache unter den Bäumen Morgenlands entnommen. G. 1c. — 4) (s. 3) in geistiger Auffassung Etwas woher nehmen, abn., ersehen: Aus diesem Um stande ist leicht zu e., daß r.: Weraus entnimmt schließest du Das? r. — 5) Demand von wo fert-n., entfernen: Soll allzeit ich entnehmen sein so manchem schönen Bilde? Fleming 541; Dieser Welt entnommen. Hl. 7, 162; Ein zarter Mutterkind, das nie von Haus entnommen. Logau 1, 8, 19; Als wäre sie der Heimat nie entnommen. Schlegel (Wacken. 2, 1278 Z. 38) r. u. se nam. est; Einen etwas Unangenehmen, lästigem, Gefährlichen, Drebenten r. e. entzuführen, ihn davon los, frei machen: So hat der Wein die Drennen | den Wasserteufel entnommen. Wohlauer 2, 33; Daß er dich einem größern Unglück entnehmen. Olearius Kos. 55a; Weil man weder durch Lust noch Macht | sich des Storchen Macht kommt' e. Auerbach Dr. 453 [entziehn]; ihm mich zu e. allen Unangenehmen. Rückert Waff. 1, 163 r., vrägt mit Genit. s. Dat. — Entgängen: Dargereiches od. sich Darbietendes mit geneigt entgegenkommendem Sinne an-n.: Nun entgegen meines Dankes Zoll. Cham. 4, 143; Die Huldigung e. Dahlmanns Däm. 1, 19; Seine Gaben, | mit welchen er uns schon allhier entgegennimmt. Fleming 559. — Förtz: weg-n. (s. d.). — Hörz, Hin-r.: örtlich u. zeitlich übertr.: Wenn du nimmt du Das her? od. woher nimmt du Das? s. [10e u. m]; Gründe, die ihr Gewicht bloß von der Weisheit her-n. founten. G. 20, 80; Alle, die von den Privilegien des Landes Emeidentungen hergekommen. Sch. 558; Daß die Charakter . . aus dem unerhörlichen Vorrat der Natur selbst hergekommen seien. W. 4, VI; Der Ausdruck „Demand am Jäckchen haben“ ist wohl von den Marionetten hergekommen r., auch: Männchen Berggefechten, der ihn tuh nehmmt. Auerbach Gr. 333, vgl. herumz., mit-n. r. Etwas Dargreichtes hin-n., z. B.: Nehmt him die Welt! .. nehm'! sie soll einer sein. Sch. 71b r., oft mit dem Abnbegriff, daß der Empfänger das ihm zu Theil werende sich ruhig gefallen läßt: Er nimmt alle die Huldigungen so hin, als könnte es nicht anders sein; Werther sie .. manchen kleinen Stich von ihren Freunden hin-n. anste. Hackländer Tag. 1, 18; Des Kürs, das in tiefem, starrem Gehirnschlaf . . teilnahmslos ihre Nute hinnimmt. Kinkel G. 234; Ich will diesen Ansäufer nicht ohne Antwort hin-n. Schlegel Sch. 6, 228 r., auch: Das wäre als unfraglich zu Rechte stehend hingenommen. Waldau (DMus. 1, 2, 360) r. Ferner: Etwas nimmt Einen hin, ergreift ihn (ohne Ungleichen), so daß er dem Benannten hingegaben ist, sich daran verliest: Es r ist nicht hin, o nein! aber es nahm hin, fest und unwiderrührlich. Höfer Hansbl. (56) 1, 113; Soß hingenommen von einer alten Schwarze. Zimmerman 12, 171; Kornelia war hingenommen von dem Wiedersehen des Bruders. Lewald Wb. 3, 56; 2, 28; Reiss. 2, 149; Während . . die italienischen Meister ihn ganz hin zunehmen schienen. DMuseum 1, 2, 289; Mein Sun (war) vom Klange hingenommen. Uhland 453 r., dazu: Eine weitwürdige Vereinigung von jugendlich inniger Hinge-

nomenheit und bewußter Selbstzuführung. Scholl (G. Stein 3, 3) r.; Auch: Etwas nimmt Ihnen hin (vergl. hin 4), nimmt ihn in Anspruch, so daß er davon erschöpft wird: Sonst nahm ihn die Punktlichkeit des Militärdienstes hin, welche doch auch den Kraftsamen ermudet. Kinkel 6, 265, vergl. mit n., ferner (s. hin 4 u. vergl. hin raffen r.): Ward Leibatus . . durch die Besilenz hingegenommen. Stumpf 252a; Ob heimliche der Vater, ob an deren Schiffahrt ihn hinnahm. V. Od. 1, 714 r. — Etwas hängendes herab, od. herunter, hinweg-. Etwas aus einem Kasten heraus- od. herver-, Demand od. Etwas mit in die Stube hinein, auf den Saal hin auf-, in den Keller hinunter-, aus dem Nachbarhaus herum-n. r., auch: Sich Etwas laugen Demand her aus-n., sich anmaßend Etwas erlauben; sich eine Freiheit, zu der man nicht (ganz) berechtigt ist, nehmen: G. 21, 71; Sch. 144a; 326b; W. 5, 246; 248, 16, 11; 24, 61; Er muß sich Rechts über sie heraus-n., jedes ihrer natürlichen Rechte ehren. 31, 405; Luc. 3, 234 r., auch (scherzh.): Sich eine Gurte (s. d.) heraus-n. Woz nach die R. A. zunächst etwa sich auf das Bulzeln bei Fisch bezieht. — Daß das . . halb frischd . . wieder in die Seele in das Innere hereingegenommen . . würden. Auerbach Sch. 29. — Indem wir aus alten Kletten und Wirkbaren Ausdrüken . . herübergenommen haben, um unsere Anschauungen . . anzupredigen. G. 24, 274 r., s. Übernahme. — Herum-n., nam. auch (Färber): Etwas in einer — darauf zu wirken bestimmten — flüssigl. nach allen Seiten u. Richtungen herum bewegen, z. B.: Hartmann 1, 280; 713; 759; 2, 747; 784; 3, 192 u. o., dann auch: Die offensive Kritik hat wirklich ihre Künftwörter im Deutschen: Einen herum-n. s. durch- u. mit-n.], Einen den Bart waschen r. Lichtenberg 1, 274; L. 12, 20 r. Auch: Meine Schwachheit ist nie von meiner Agilität so herumgenommen worden als bei dem Verlaufe. Bode Kämpf. 1, 82, es ist ihr nie so mitgespielt worden r. — Hinweg-n., s. wegen. r. — Mißz.: fälschlich nehmen, z. B.: „Mischnamt nicht, Oheim, da wo ihr nicht solltet.“ | Nehmt nicht, mein Vetter, da wo ihr nicht solltet, | damit ihr nicht mißnehmt: der Himmel walter! Schlegel Rich. II 3, 4 r., nam.: fälschlich aufzufassen: Bruder von Mosler, ihr mißnehmet die Sache. Rich. III 1, 3, nach engl. mistake. — Mistz.: z. B.: 1) mit sich nehmen: Eine Person od. Sache m.; Ich gehe zu ihm, ich will dich, — das Buch m.; Er rief den Jährleuten zu, sie sollten ihn m. Olearius Kos. 55a; Vom Buchlein, daß überall hat mitgenommen sein wollen. Rückert; Ihr werdet mich doch verlässt bis an die Schulmeister in Awall Will. 231; Auch war die Gefahr so dringent, daß sie . . nur das Notwendigste mitzunehmen Zeit hatten. W. 9, 208; Einen die Kube (s. d.) m.; Etwas heimlich m. es mitgeben (s. d.) heißen r., s. 2. — 2) mit etwas Untern als zu Dietem hinzugehörig nehmen: Einzel verkaufe ich die beiden Bilder nicht; wer das eins nimmt, muß das andre m.; Wir seken . . den Musitus fest. Die Roth und so dringenter zu machen, konnte man auch die Mutter m. (1). Sch. 195b, ins Gesängnis; Daß die alten Geißgeber auch die Sündtadel, den Charakter, den gefäßhaltigen Umgang m. bei ihrem Gesetz mit ins Auge fassen, mit berücksichtigen und den Bürger nie vom Menschen trennen 102va; Der Lehrer kann beim Unterricht der Geographie gleich manches Geschichtliche m.; Ich nahm auf meine Rheintreise gleich den Elsas mit, besuchte ihn, als aus meinem Wege liegent, n. so nam. auch: Einen Verdienst r. m. der sich Einem nebenbei darbietet: Burmeister g. B. 2, 177, Es rennt mir so von selbst in die Hände. Da will ich's doch m. Engel 1, 91; Daß das Geld ihn doch mit zunehmen wäre. Scame Sp. 164, s. mitnehmlich. — Dazu z. B.: „Nehmt ihn mit zum Thurm“ (1) M. r. ant! Mitnehmer | Theilnehmer am Raub r. | seit Ihr Alle, | die ihr se steht bei eines Königs Talle. Schlegel Rich. II 4, 1. — 3) (s. durch- 2, hin-n., zusammen-n. 3) Einen oder Etwas hart u. erb anfassen, so daß es sich scharf angegriffen fühlt u. langre Zeit hindurch die schlümmen Nachwirkungen verspürt (vgl. fahren; mitspielen r.): Der ist doch zu hart mitgenommen. Auerbach Tag. 145; Es sind ihm . . zwei Augenbrauen durchgebrochen, die haben es so mitgenommen. Kinkel 6, 20; Die Kälte, die mich se schrecklich mitgenommen hatte. L. 12, 439, Ich bin von Mo-

fer . . über das Buch . . etwas unsägt mitgenommen werden (s. Durch-n. 2). Domäne 6, 24; Das ein unbilliger Schägmeister die Unterthanen sehr mitgekommen. Cleatus Mos. 16a; Ari war von den Franzosen höchst mitgenommen worden. Scume Sp. 174; Ich zahle gern einige Greisen, aber ich lasse mich [meine Kasse] nur einmal so greb m. 425; Von Freunde und Freude zugleich aber mitgenommen. W. 9, 207 n. — Näch-n.: 1) nach etwas Andrew oder nachtraglich nehnun. n. z. B.: Wenn ich die Willen nehme, so nehme [strukte] ich gewöhnlich einen Schluck Wasser nach. — 2) (j. 1): faulim.: Sresen ic. n. die auf einem Stadtgut haftenden von dem befördernden Führmann wahren. (j. d. 2e u. vgl. Nachnahme). — Nieder-z.: herunter-. — Rück-z.: selten fl. zurück-n. (j. d. 3a u. f. zurück). — Theil-z.: sich an ic. bei etwas befreiligen, sei es als wirklicher Theilhaber und Genosse oder indem man durch Interesse (j. d.) dafür untersinnt (j. Theil u. vgl. Anteil nehmen). z. B.: Ich nahm an den verschiedensten Produktionen Theil . . an allem jenen Rittern und Münzenfeuer nahm er wenig oder keinen Anteil. G. 22, 118; auch: Er kann nicht freien Theil an eines Andern Christen nehmen, weil er sein eigenes Bestreben so eingelegt habt. 23, 259 n.; Ich bin Ihnen gegenüber nicht leidenschaftlos, weil ich kein Wesen kenne, an dem ich wärmer und beraschtertheilnehme. Waldau R. 2, 199. An einer Verabsäumung ic., — an Sammantes Glück, Unglück, Freude, Kummer th. ic. Nam. auch: a) im Partie., z. B.: Die Th-dein an diesem Geschäft. G. 20, 98 n.; b) := Theilnahmß, reges Interesse und Mitgefühl zeigend: Th-e und dienstwillig gegen den leidenden Freunde. Forster gB. 2, 157; Ein Beweis der härtesten Jubellosigkeit, den ich mit th-dem Mitleid bemerkte. Forster R. 1, 33; Meine Hörerinnen, die sich schon bisher ganz eigen th-e erweisen hatten. G. 22, 1 n. vgl.: Nichts jene an th-e-n den Dragen an ihn. Lewald E. 1, 72. Giggz. = Theilnahmß: von fremden un-th-den Menschen. Forster Br. 1, 125, G. 15, 152; (So) verschwieg ich selbst Schillern diese Arbeit und erschien ihm daher als un-th-d. 27, 78; Jacobi 5, 40; Der von seinen Kindern in diesem Falten, un-th-den . . Don . . sprechen kann. W. 34, 44 n.; fettner: Heirathete sie . . einen mittelmäßigen Schauspieler, doch nicht so ganz un-th-d bei ihren nachmaligen Bewerbungen. Schäpe Hambd. 211, der seinen Anteil daran hatte, sich daran thätig betheiligte. — b) zum. im subst. Inñn. (j. e u. Theilnahme): Die seines Eb-werth waren. G. 4, 70 n. als Giggz.: Ein leeres Theilnehmen beschreibt Un-th. G. 19, 146. — c) (j. b) Theilnehmung, nicht eben „selten“, wie Campe meint. a) Theilnahme (j. d. u. vgl. Anteilnehmung, s. nehmen 15); z. B.: Forster Br. 1, 216; R. 1, 67; Von Freunden, die . . unfreundlich und ohne Theilnehmung herhören. G. 9, 152; Indem er durch seine stille Begegenwart eine aufrichtig reine Theilnehmung am besten sehen ließ. 16, 97; Da sein Herz nicht ohne Theilnehmung bleichen konnte, so war eine liebholle Mithilfung zum Vorwürfe. 144; 277; Ich lese in ihnen . . Augen wahre Theilnehmung an mir und an meinem Schatz. 14, 44; 55; 85; 118; 124; 19, 217; 31, 19; 34, 221; 230; Sch. 1, 21; Klinger Graf. 388, Kabel 1, 202; L. 12, 377; 420; 13, 614; Alck's Br. 2, 219; 81 (W.); Mandelsohn 4, 1, 31; Möser Ph. 4, 37; Sch. 663a; Sünting 4, 237; W. 17, 68; 18, 211; 20, 4; 27, 157; 33, 331 n.; fettner von der thätigen Vertheiligung, dem Th. u. Theil haben an Etwas: Zu jener Theilnehmung an ihre Macht zu gelangen. 16, 108; Sich aller Theilnehmung an unser guttdienstlichen Gebräuden . . zu enthalten. 18, 254; Luc. 5, 194 n. Giggz.: Unsere dichterischen Untheilnehmung. G. Ph. 10, 336; Käte und Untheilnehmung. Kabel 3, 116 n. — d) Theilnehmer(in): th-de Pers. (vgl. Theilhaber), z. B.: Vergegenwärtige man sich nun die vielen tausend Theilnehmer an jolchem Mißgeschick [die davon Betreffenden]. G. 25, 145; Diese . . Statt war eine der thätigen Theilnehmerinnen an dem niederländischen Staatenkunde. Sch. 564b; Wie könnte die sinnliche Natur eine so lebhafte Theilnehmerin an dem Selbstbewußtsein des reinen Geistes sein, wenn ic. 1119a; Geschäfts-, Handels-, Handlungs-Theilnehmer ic. — I. Überz.: 1) hinüber-n.: Die Lucia übernehmen. Greckler W. 221. — 2) überdeckend nehmen: Die Duse werden salt;

nimm die Decke über; Das Schiff nahm fortwährend große Schwer-Zeiten über. Clement (Nat.-Sci. 13, 539); Diese üngang über Deck ic. — 3) (Kartenphys.): Eine Karte n., eine stehende mit einer höheren nehmen ed. siehen. — II. Überz. tr. (1—3) u. refl. (6): 1) etwas von einem Anderen auf uns Übergehendes, was von ihm Übergebnes an-n., den Besitz desselben ic. antreten (j. 2): Ein Gut, die gefeierte Waare u. Der Frachtführermann übernimmt ein Frachtkast zur Abfertigung (2); Soviel der Lohn sich auf dem Schiffe befindet, übernimmt er die ganze Regierung desselben. . . Ghe er das Kommando übernimmt (2). Dobrik 476 n., auch mit (peronif.) fabl. Subj.: Wo die Zwangsvielen von dem Menschen ablassen, u. ihn die Sitten. Sch. 1004b. — 2) Etwas auf sich nehmen, sich demselben unterziehen, sich dazu antheilig machen (j. 4): Eine Burghaft (für Demand od. Etwa), Garancie, Versicherung, Pflicht, Gefahr, die Regierung, ein Amt, die Verwaltung u. (j. 1); Übernommenen Verpflichtungen nachkommen; Die Kunst übernimmt nicht mit der Natur, in ihrer Breite und Tiefe, zu verteißen. G. 29, 395; Übernehmen nun die Natur, zu dieser Aussicht eine Figur auszubilden. 396; Das getuerte Weise aus edlem Tucht für die Werke . . Schwach und Verfolgung, Kremph und Roth willig übernahmen. G. Ph. 3, 209 n. — 3) Etwa übernimmt Einen, ergreift ihn überwältigt, nam. von Gefühlern: Es übernahm ihn wieder die Angst. Hartmann Unt. 1, 234; Den Maler übernahm eine mächtige Sehnsucht. Mörde R. 393 n., auch z. B.: Die Augen l. übernahm der finstre Tod. V. Jl. 5, 83 u. (s. bern. 4 u. ein-n. 8c): Der ungewöhnliche Wein hält mich so übernommen. Anim. 337 n. u. im Partie.; Stare so überascht und übernommen, wie man dort zu Lande sagt. Höher Leb. 172 = benennen, beaufbt, verdigt. — 4) Demand u., mehr von ihm fordern als recht und billig ist ic.: Einen Kunden leicht Kauf u., überzeugen, überheben; Das ich niemals gewohnt bin, mir u. zu lassen. Dingelstedt 50; Hod mit dem Pacht übernommen. Garzoni 624a; Wenn Dienst auch nur zweilen seine Käufer übernehme. Lichtenberg 3, 156; Möser Ph. 1, 188. Ferner: Ein Pfarrer u., ihm zuviel zumuthen, es übermäßig anstrengen: Pferde, die der Käufcher nicht übernahm, aber gut laufen ließ. Dingelstedt 23; Lotka 2, 383b n. (j. 6). — 5) mundartl.: Samme eines Dinges n., überführen, ihn davon überzeugen. — 6) (j. 4) refl.: das gehörige Maß, nam. in Bezug auf seine Kräfte, sein Vermögen, überbreiten, z. B.: Sich im Hause u., sich den Magen verderben; Sich in der Arbeit u., sich überarbeiten; Sich im Laufen u., sich überlaufen; Sich u., sich überheben, übershägen ic.; Dintern, die fuhren, daß sie sich übernommen haben. Anim 215; Sie sprengte, was das Pferd vermochte, die helle . . Streck binan . . es übernahm sich . . stieß . . an und stürzte. G. 19, 399; Der zur Thätigkeit geborene Mensch übernimmt sich in Plänen und überlädt sich mit Arbeit. 22, 3; Wenn man sagen kann, die Natur habe sich mit der kristallinischen Deltawahlbildung übernommen und sich in diesem Anteile völlig ausgegeben. 40, 202; Sie u. sich sehr mit Kleidung und Kleidmuth Kleiden sich festbar als recht ic. J. Konzou 2, 406; Das sie . . recht toll aufzuführen und sich in der Lust übernahmen. Eick R. 1, 28 n., fettner mit Genit.: Wenn jene Richtung befähig ihrs Vortheils sich übernimmt. Gött. Ber. 69, sich in Helge desselben überhebt; Hab des Wegs mich übernommen. Almar 1, 27, mich übermüdet ic. — 7) dazu (j. nam. 2 und vergl. Übernahme): In Übernehmung von Gefahren und Ertragung großer Bedrücken. Carte Ph. 1, 39; Kant Sch. 18 n.; Bei der Wiederübernehmung der Herausgabe. Lichte 8, 65 n. — Ums: um sich nehmen, von Kleidungsstückn., z. B.: Einen Mantel (G. 28, 33), ein Maßtentleid (30, 20) n. — I. Unterz.: Etwa so nehmen, daß es unter Etwas kommt: Was soll ich für Antier nat.? Sunter das Kleid nehmen ic. — II. Unterz.: 1) (vralt.) durch Dazwischenstecken Etwas unverfass machen, z. Holz: Der Ael unternimmt des Gurus Donnerwinte. Scultans (L. 8, 286 u. Ann. dort). — 2) sich entzüpfen, an die Ausführung einer Sache, die Kraft, Anstrengung, Müth ic. erforderzt, zu gehn, sie beginnen (vgl. wagen): Einem Van, Kriege, Zelzeln unt.; Wer unternimmt es, ihn dafür zu bestrafen?; Ob weiß nicht, was jetzt Alles unternommen, was ausgeführt wird. G. 10, 173;

Nur der Künstler darf und kann die Scheidung unt., die er auch unternimmt. 29, 331; Sie unternehm' wohl aus Neigung zu mir, alle dermaligen Zustände . . aufzugeben. 22, 387; Haben sie große Dinge unt., machen. G. 10, 52; Das er nichts Wideriges gegen Tienssen unt. solle. W. 5, 243; Weil er nichts ohne ihren Rath unternahm. 9, 242 n. — Minder gw.: Wir haben Andre haben | als deines Gleichen unternommen. G. 8, 230, es mit ihnen aufgenommen, sind mit ihnen fertig geworden; Das zur Gehaltung unserer Siede | nur Melant . . gegenwärtig wäre! | Wer unternimmt sie nun? Nicolai 6, 125, wer nimmt sie auf sich? Bralt, auch refl.: Das Niemand sitzt unt. Vergl. unterstehen soll, wider Dasjenige zu reden. Lissort B. 41a; Er „unternehmen“ sich“ des Kunstdienstes. Stumpf 526b. — a) im adjekt. Partie.: U-d, voll Unternehmungsgeist; U-de Anführer. Sch. 596b; Der u-dste Geschäftsmann ic. Giggz.: Uu-u-d, weiblich, elegatisch. Lovater 1, 210 n. — b) im substant. Inñn.: Das Unt. eines solchen Projekts ist leicht, die Ausführung schwer; Alles dieses Streben . . alles Unt. G. 22, 377 n., aber auch mit Wz.; etwas Unternommenes od. zu Unternehmendes (j. c): Ein großes und labbes Unt. W. 34, 106; Sich in sehr gewagte Unt. einlassen; Einem zu seinem Unt. Glück wünschen ic.; Den Ernst meines großen Reise-U-s. G. 22, 411. — c) Unternehmung, das Unt. (j. b vergl. Enterprise): In seinen Unternehmungen Glück, Unglück haben; Unternehmungen voll Mars und Nachdruck. | durch diese Nachricht aus der Wahl gelöst, | verlieren so der Handlung Namen. Schlegel Ham. 3, 1; Siede Unternehmung gegen die Freiheit. W. 31, 509 n.; Eine Unternehmung oder ein U. beginnen, ins Werk setzen, aus-, durch-, zu Ende führen ic., selten: So konnte die Unternehmung ohne Waires unternommen werden und sie war die klugste, welche unter damaligen Umständen überhaupt nehmen war. Prok. o. Ostn (Dietrich. 1, 1, 313) n. Giggz. z. B.: Bauunternehmung; Durch seine Kriegsunternehmungen. Sch. 944a; Was so manche Kunstunternehmungen zum Stocken brachte. G. 29, 141; Privatunternehmungen u. a. m. — d) Unternehmer(-in): eine Etwa u-de Person, Entrepreneur: Die Unternehmer eines Balts, Baues ic.; Die Bauunternehmer; Klippen, an welchen er wie so mancher Privatunternehmer (seines Theaters) scheiterte. Schäpe Hambd. 501 n. — Verz.: 1) das Vorhandensein von Etwas durch einen der Sinne (j. 3) unterschiedend und mit Bewußtsein inne oder gewahrt werden, wahren., gewahren, z. B.: Das es ein Blinde mit Händen soll tasten und ob ein Licht und Brill ic. kennen. Lissact B. XIV; So erweist sich wohl Natur. | Kunsterbudi vernimmt [j. 2] es nur. G. 31, 172, nur der Künstler sieht das so in der Natur Verhandne und weiß es zu erfassen; Als er . . in Gelindens Hant ein lang Parier vermachten [geschnen]. Enphyus Br. 282; Bermerten oder v.: wenn Wild hört und hört [j. 3] n.; In Norddeutschland gebraucht man v. zwg. auch für: innerwerden durch Winden. Laube Br. 296; Rollenhang Br. 335; Schaut der ew'gen Siehe Blick . . auf die Gide . . drab vernimmt sie das Gewimmel | der erwadten Gel' und svat | hört sie Den, der einsam steht. Stolberg (Hungari 1, 167). Den Synt vernahm und gürte sich | Kettun. Weiser Rem. 83 n., j. das Volk. — 2) (j. 1) durch den geistigen Sinn wahr- und aussäffen (vgl. Bernunt), z. B.: Da vernahm [merkte], nahm ab, erkannte Noah daß das Wasser gefallen wäre. 1. Mos. 8, 11; 1. Sam. 28, 14; Ein Schleswiger, wie Sie nach seiner . . Kriegswaffe vernommen haben werden. Gukom R. 4, 315; Bernunt | aus einer Kreuzelth der Griechen ganze Tude. Sch. 29a 9. Ferner: Lasset uns . . ihre Sprache verwirren, daß keiner des Andern Sprache vernehme [versiehe]. 1. Mos. 11, 7; Isr. 33, 19; Iu. 5, 15; Gis. 3, 6; Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sage. Joh. 8, 27 n., im Allgm. vralt. (j. 3a), wie auch der Imper. = nämlich (scilicet), zur Angabe Dessen, was man unter dem Gesagten zu verstehen hat: Der römischen Kirchen (vernimm seine Luren und Hermafroditen) ein Ziel zu sehen. Luther 8, 221a; Haben zugehört, wie sie (vernebm) Frau Gires' fröhlich gefühnt. Schaidenreiter 42b ic. Ferner: O daß sie weise wären und vernahmen [erkennen], begriffen, verstanden] Soldes! 5. Mos. 32, 29; Vernimmt die Wunder Gottes. Job 37, 14; Das er vernehme

die Sprüche und ihre Deutung. Sp. 1, 6. Alsdann wirst *v.* du die Freude des Herrn *v.* 2, 5; Gr meinte, seine Kinder sollten es *v.*, daß Gott durch seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie es vernahmen es nicht. Ap. 7, 25; Matth. 12, 25, 13, 14; 1. Kor. 2, 14 *v.*; Das hören wir noch heutiges Tages mit unsern Ohren und *v.* mit unsern Herzen. Luther 8, 27b; Man vermutt [aus Reisen] die Abwechselung der Zeiten und Regenreiter. Octavian Ref. 53b, lernt sie kennen, sieht und bemerkt sie; Weil sie aber des jungen Menschen . . . Stärke vernahmen hielten, erkannten, 55b *v.*, und noch zw. in der gehobnen Sprache: Wenige sind, | deren Aug' in der Erföpung | den Schöpfer sieht! Wenige, deren Ohr | ihn in dem mächtigen Klanken des Sturmwinds hört, | im Donner, der rollt, oder im klipplenden Bach, | Uner schaffner, dich vernimmt. Al. Od. 1, 136; Allmächtig | wischen sie, als sie vernahmen im Heer der Treter den Ares. V. Al. 5, 702 *v.* Ferner rech. (z. B. sehr gew. in Mecklenb.); Sie aus Eimas *v.*, es begreifen, sich daraus zurecht finden, es reimen; Ich kann mich nicht daraus *v.*, nicht daraus sing werden. — 3) (i. b.) heute gw. nur; mit dem Gehör wahrn., hören (i. d. und Jßg.), mit mehrfachen (in einander spielenden) Nuancen: a) einen Schall, Laut usw. wahrn., ohne Bezug auf eine Bedeutung deselben: In der Stille der Nacht vernimmt [hört] man den Schall deutlicher *v.*; Ich vernahm freilich jede Silbe, aber, da die Unterhaltung in einer nur freudigen Sprache geführt wurde, so verstande ich kein Wort; Ihr Himmelslänge, vernommen taum, | wie umsaufte ihr selbst mein Ohr. Umland 8 (i. b.). — b) häufiger in Bezug auf einen zugleich geistig erfassbaren und das Gemüth ausschließenden Inhalt des Gehörten: Vernimmt mein Schrein . . . mein Gott (Op. 5, 3 *v.*), die Rete meines Mundes (54, 4), mein Gebet (84, 9 *v.*), mein Flehen (140, 7 *v.*) = erhöre; höret mir alle zu und vernehmt's; Mark. 7, 14 *v.*; Sülle mein Amt! still und vernehme [Pln.] das Wort! G. 1, 293; Vernimmt du [hörest du auf] mich, mein Freund, so sollst du nie | die traurige Erfahrung wiederholen. 13, 187; Wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt [ein] Ohr dafür hat, ihr nicht lauscht, | ist ein Barbier. 264; Sie vernahm die Erzählung meiner Ausflüge mit Webwohlen [hörte sie an]. 22, 227; Ge starrt vor sich hin, wie Einer, der das Ungeheure, das er durchs Ohr vernimmt, schon mit Augen zu sehen glaubt. 31, 57; Der Mensch vernimmt nur [hat nur ein Ohr für Das, will nur Das hören], was ihm idemacht. 34, 331; Mir war, als hörte ich verschollne Sagen . . . | die ich einst, als Knabe, von Nachbarkindern vernahm. Heint Bier. 311; Nicht, was du hörest, auch das Thier vernimmt. G. 15, 72; Vernimmt du seit Jahrhunderten ein Wort von Gmyrion? (c) Klingt 3, 19; Das das Heulen seiner Ver zweiflung die Hölle und der Himmel | und die Welten v. Al. M. 5, 27; Sprich gemäß . . . daß vom Volk dich Krieger hier vernimme; | denn verbüßt sind alle Mosleminen. Platen 4, 284 *v.* — In Bezug auf die Fügung erwähnen wir hier (zu a und b): Sieh v. lassen (i. d. Jb.), vernehmbare Laute von sich geben, hörbar werden, nam.: sich äußern (verisch. 4). Zuw. ohne Nennung eines Obj.: Wir lassen uns lebhaft ein, wie v. Frau der Andre sagt!, wir erwarten. G. 31, 385 *v.*; in gehobner Rede zw. mit Genit. st. Obj. (vgl. hören 2): Es deute mich Torten der aufgeworfenen Augen, | ehe ich deines Geschreies vernehm und deiner Verführung (i. c. j. v. Al. 6, 164 *v.*). Zuw. mit Ale. und Infin.: Die Nachttigal ver nahm ich schlagen. Beck (Hungar. 1, 27); Hinter uns vernehmt ihr schallen | starke Worte *v.* G. 10, 256; An diesen . . . Säulenballen | vernahm man Töne vieler Deutung schallen | bald dieudens . . . | bald klagelaut. Humboldt Son. 79 *v.* und mit Partie. st. Infin.: Mit reichen Gelde löst er den geliebten Zebu, | wenn er mich im Gran lager lebt noch vernimmt. Sch. 464a *v.* — c) (i. b.) durch Mithilfung Anderer, durch das Gerücht Etwas erfahren: Ich habe Nichts davon vernommen *v.*, j. b.: Klingt u. v. Dazu: Dem B. [Hörensagen] nach, wie es heißt, wie das Gerücht geht. — 4) (i. 3) Semant *v.* ihn ins Verhöhr nehmen, verhören; Den Gefangen, Verhafteten, Angeklagten, die Zeugen *v.*; Einem eiflich (über Etwas) *v.*; Sieh v. lassen (verisch. 3b); Ich merke wohl, ich muß dich artifelweise v. Jeschlegel; Vernehmt ihn [in Be treff] auf das Recht in seiner Sache. Schlegel Riß. II 1, 3

Dazu: Zur vorgangenen Vernehmung des Knights. Schätz Gr; 1, 16; Zeugvernehmung *v.* — 3) rest. j. 2 am Ende; ferner: Sich mit Semant *v.* oder be u. (i. d. 6b), nur noch selten, j. 6. — 6) der Fuß. Infin., z. B.: Das B. eines Lantes, Wortes *v.* (j. 3), eines Zeugen, Anklagten *v.* (j. 4); Dem B. nach (j. 3), nam, aber auch (j. 5): die Beziehung und das Wb., worin zwei Pers. in Betreff ihrer Gestaltung gegen einander stehen; die Art, wie sie sich gegen einander be nehmen *v.* (vgl. Verhandnis); Das gute B. zw. zwei Pers. führen, unterbrechen, wiederholen, erhalten, unter halten, bestreiten; In gutem oder schlechtem B. mit Semant stehen, leben; freundliches und nachdrückliches B. Saltois 157b, Gr lebt mit seiner Gattin in dem schönen B. Cfahodt 4, 93; Da haholt ein leichtes B. mit den Franzosen hatte und dagegen mit den Preußen ein minder gutes. Euse Dentz, 6, 17; Gut B. funktiv: G. 9, 63; 20, 181; Wen jezt an war das gute B. zwischen den beiden Haufen dahin. Sch. 596a, So wurde das gute B. wiederhergestellt. W. 34, 25; Mit der Vernunft in einem B. zu leben. 31, 511; 6, 87; 11, 69 *v.* Auch in Jßg.; Bei dem gegenwärtigen guten Ein-B. zw. Kaiser und Papst. Roquette Hubn. 9; In Ein-B. jeder Einverständnis mit Semant handeln, sich sezen *v.*; Ein-B. mit Semant haben. Logau 1, 14 *v.* (j. 7). — Ogis.; Den Grund zu seinem Miß-B. Schlechtem B. gelegt. Cfahodt 3, 16; Ich komme mit dem Marschall in Un-*v.* Schwäbische 2, 76 *v.* — 7) Die Vernehmung, gw. nur in 4 (i. d.), dafür in der Kanzleiwer. *v.* auch weht; Die Vernehmung und so: Nach vorgängiger Ein vernahme der Universitätsenate [nachdem man deren Ansicht vernommen *v.*]. Hamburger Korrespondent (1871) 300; — Vor- (vralt.; flr-) = vgl. verhaben, z. B.: 1) Als Verhörung nehmen beim Wettkauf, beim Billardspiel *v.*: „Du hast mir 10 Points vorgegeben.“ Oder du sie dir vorgenommen *v.* — 2) Eine Schürze v. [vorbinten], eine Schleife [vorstecken], einen dasier [vorhalten] *v.* — 3) Eine Pers. oder etwas ihres Verwandten *v.* (verisch. 3), vor sich nehmen, als Gegenstand der Beschäftigung, des Durchzehmens (i. d.); Nachdem wir das fünfte Kapitel genau durchgesehen, wollen wir nun das sechste *v.*; Der Übemacher hat die Taschenbücher in Ordnung gebracht, jetzt nimmt er die Wanduhr vor *v.*; Der Richter nahm die An getragten vor; Schlag sie, wie du mich bekundt fürge nommen. Opis 2, 48 *v.*; vralt.; Semant mit Recht *v.*; fur-n. Anklaf 1, 254; 256, ihm verklagen, belangen. — 4) (vgl. 3) etwas Durch- oder Auszuführendes beginnen, daran gebn; Eine Prüfung, Untersuchung, Hinrichtung, Arbeit *v.* *v.*; Das Israel nicht mehr folgt Abel „furnemt“. 5. Mos. 13, 11; In allen deinen Werken und was du „furnimbst“. 15, 10; Deut. 29, 19; Deut. 29, 227; Sterben muss ich vor dem Sprung, hab mit's vorgenommen; Sieh Etwas fest *v.* Im adest. Partie, auch ohne rester. Dat.: Die vorgenommene Reise, vgl. 4 u. 6. — 6) der Substant. Infin. z. B.: Das B. eines Angestellten durch den Richter (3) *v.*, nam, aber zu 4 u. 5, auch: das Vorgenommene (vgl. das Verhaben, Vertrag), auch zw. in M.; Bei seinem B. absteuern, darauf beharren; Sein B. ist gemütlungen; Sie fielen nicht von ihrem „furnemten“. Riat. 2, 19; Ich komme einer frevel „furnemten“ wider mich. Job 21, 27; Das er den Menschen von seinem „furnemen“ wende. 33, 17; 10, 3 *v.*; Um uns dadurch mit dem Gedachten, welcher doch das Beste und Letzte alles B-s bleibt, bekannt zu machen. G. 21, 213; Was denn eigentlich der Richter sich vorgesetzt, ob dieses B. auch vernimmt. 33, 224; Alle seine Gedanken und B. sind vor Gott und Menschen tödlich. Seine (Wacken. 3, 1, §22 3, 11) *v.* — 7) Ver-v.: s. Pln. und vernimmt. — Vorān-s(-): i. voraus z. B.: vorweg, vor der eig. Zeit nehmen; Die glücklichen Stunden | wir hatten voraus (-) genommen. G. 3, 132; Auch in der Folge (Das ich Dieses zu seinen Ehren vorausnahm) . . . vernimmt er nicht *v.* 36, 71; So nimmt er [seine Mitleid] sich seines Namens Ewigkeit voraus. Sch. 31sb; Seinen Anteil an den Glückseligkeiten vorauszunehmen, die unser Nachkommen noch bevor

sieben. W. 11, 90 *v.*, ferner; Etwas als Vorzug, Ver fürung nehmen, z. B. bei Erbschaften, Billardspiel *v.*, vgl. vor-n. 1. — Vorwieg.: veraus-n.; seltner st. vorerthalten: Mit großer Gewissenhaftigkeit der Strenge des Kommandeurs keinen Augenblick seiner Anwesenheit v. wollend. Euse Dentz. 6, 435. — Wahrz.: Einen Gegen stand oder eines Gegegnantes w. (1. z. B. Wacken. Gl. 577); 1) Etwas gewahr (i. d.) werden, es gewahr oder inne werden, von Dem, was so in die Sinne fällt, daß man sich Dasselben bewußt wird, sein Vorhandensein weiß, zunächst durch den Sinn des Gesichts, dann verallgemeinert auch auf die übrigen, wie auch auf den inneren, geistigen, heute zum Teil mit Kreuz: Durch das bloße Auge nehmen wir sichtbare Stellen und dunkle Flecken, durch das dämmernde Herz und Thäter auf dem Mond wahr; Das Vorhandensein von Awest nimmt man beim Verbrennen durch den Geruch wahr; Unbekannte durch das Gefühl w., Gottes unsichtbares Werk . . . wir ersehen, so man Deus „warnimt“ an den Werten. Röm. 1, 19; An diesem Nagel thut man höchstlich w. einige rechte Mal [Flecken]. z. Clara Glrl. 1, 295; Wenn für . . . jeden Wohlstand, jeden Wohlantz in der Tiefe meines Weises im Moment, da er begann, noch ich selbst ihn wahrnahm, mir entblüht. Hölderlin G. 1, 109; Was an ihm wahrgenommen oder empfunden wird. Lovater (G. 22, 385); Je mehrere und größere dergleichen Ablichtfeilen wir w. L. 11, 91; Kommt dann der Winter . . . so nehmen wir fröhlich, bei stürmendem Wetter, | dies lieben verweilten Kreuzes wahr (2). Mohrmann (Hungar. 2, 670); Wenn ihr bei den Widerwartigkeiten . . . noch einige Beruhigung des Gemüths an mir wahrgenommen. Mendelssohn Morg. 1, 134; Der Dämon, an dem ich tagantriege Uversamkeit wahrnahm. Musous Bb. 2, 162; Die auf ledernde Flamme ließ ihnen [sie] zugleich den Gangang einer Höhle w. M. 1, 100; Wo mit freudigem Sinn er | seines magischen Blaueyfresses wahrgenimmt. Platn. 4, 311; Welchen Zugang wir w. in diesen treten wir selbst. Sch. 754b; So erzählt es eine der Dienenden, welche sie wahrnahm [sie bei ihrem Treiben erblickte]. D. Od. 2, 109 *v.*, vgl.: Das Auge . . . nimmt dert . . . Statuen und Säulen gewahr. Sch. 699a. Ugur, als untrennbare Jßg.; Er wirst noch einen, den leichten Blick in den hellen blauen Himmel hinein und wahrnimmt die kleine Wolke, die *v.* Eick A. 1, 270. Auch mit abhang. Sägen: Als ich mich unterte, nahm ich wahr, daß er die Hand in meiner Tasche hatte; Die Beobachtung einer Nacht reicht hin, uns w. zu lassen, daß alle Särferne sich von Osten nach Westen denegegen *v.* vralt. auch mit Aleut. und Infin.: Weil der Antere nur Alles nach physischen Gesetzen entsteht und aufhören wahrnahm [sich]. Kant phlet. 26 *v.* — 2) (s. 1) seinen Sinn auf Etwas richten, um es gewahr zu werden (vgl.): Wie uns stets des Todes Angst umgeben, | das noch viel schärfer „war“ als eine Spiege hält. Althilfboth (Geist. 16), mit verisch. in einander spielenden Nuancen, vgl. achten: a) aufsinnsum und erwähnd betachten (oft nahe an 1 grenzend): „Nemet war“ der Raben, die säen nicht . . . und Gott nabret sie doch . . . „Nemet war“ der Villen *v.* Luk. 12, 24 ff.; Das wir deiner Gute mit Aleut „warnemen“. Weih. 12, 22; Hebt. 3, 1 *v.* Veralt. mit „auf“: Das man Das merkt, so nehm man wahr | auf drei Ding. Brant N. 103, 94 *v.* — b) auf Etwas als Richtschnur des Thuns achten: Darum sollen wir desto mehr „warnemen“ des Worts. 2, 1; Mein Herz nimmt nur deiner Sahung wahr. Opis; Das goldne Gesicht, das | ohne Geiz, frei willig der Menschen und Gerechtigkeit wahrnahm. P. Od. 1, 9; Wenn sie gleich aufs fleißigste w. (s.), könnten sie es doch niemmer so schurrecht treffen. Binkgräf 1, 172 *v.* — c) für Etwas Sorge tragen, sorgsam darauf achten: Nebnet der Kinder | sich empfiebt es end) wahr! G. 5, 155; Eine Wächterin, welche . . . des Leichnams w. sollte. 15, 305; Nehmt euren Bogen wahr. G. 8, 307; Rinn deiner Wohlfahrt wahr. JEschlegel 1, 321; Sprich, warum du . . . die Stimme verachtet der Leidenden, deren ja doch Zeus | wahrnimmt. P. Od. 16, 423; Wir wollen unsre eigene Angelgelegenheiten w. W. Luc. 6, 323; Er solle auch bei Freunden seiner Sachen w. Binkgräf 1, 80 *v.*, seltner: Lasset uns untereinander uns selbst „warnemen“ mit Herzen zur Liebe *v.* Hebr. 10, 24 *v.* — d) auf etwas zu Benutzendes achten, um es nicht zu versäumen; es achtam abs passen: Eine Gelegenheit, den rechten Augenblick, seinen

Vortheil n., Ich nahm der Gelegenheit wahr, zu außern ic. Lorter Br. 1, 176; R. 1, 200; Den Moment w-d. Gustav R. 2, 9; Ritter der Stunde wahr, ich sie entdeckt! Sch. 346b ic. — e) (f. d.) kaufen.: Seine Kosten, Speisen, Auslagen u. w. sich gleich dafür bezahlt machen (vgl. nachr. 2), nam. bei Geld, das man in Händen hat, durch Abzug des Ausgelegten, sich prävalieren. — f) (selten) sich in Acht nehmen, sich versehen: „Reinet euer Selbst war“ an diesen Menschen, was ihr ihm sollt. Ap. 5, 35 f.; „Sieh euch wohl vor, was ihr mit diesen Leuten anfangen werdet.“ Es; Rehmt der heiligen Speis eben wahr. Waldis Teuerd. ic. — 3) dazu: a) Wahrnehmung (2b) des Rechts. V. Dr. 1, 259. — b) Wahrnehmung, nam. zu 1: das W. u. (m. M.) das Wahrgekommenne (vgl. Beobachtung ic.); Der ihren Träumen nicht ebenso viel Glauben heimst, wie ihnen Wahrnehmungen. Fortet A. 1, 50; Das Resultat unzähliger einzelner Wahrnehmungen. G. Ph. 3, 233; Abgesehen, dergleichen Wahrnehmung des inneren Sinnes in Worte eingeballten. Mendelssohn Morg. 1, 316; Wie oft bewirkt die Wahrnehmung der Mittel j. zu böser That, daß man sie höchst thut. Schlegel Doh. 4, 2 ic. auch Zsgg. z. B.: Bei der Arbeit ein Wahrnehmung. Dider. Apf. 2, 38; Das Resultat einer Fernwahrnehmung von Seiten des Sonambulen. Dietrich. 1, 1, 293 ic. — Weg: fort, hinweg n; Einem etwas hemmlich, diebstich w.; Einem eine Bemerkung, Hinwendung vor dem Munde w. Habs. 5, 41; Verleihungen hat ihm und drei Freunde bei Haslach weggenommen. G. 9, 34; Bin ich bestimmt zu leben und zu handeln, so nehm ein Gott von meiner schweren Sünden j den Schwund weg. 13, 31; Und hatte mir auch eine Struckugel Bart und kann weggenommen. Sch. 946b; Hat ein Hindernis j den Brummitz Panetten [Dat.] weg genommen. W. 11, 221; ihn denselben geraubt, so daß sie ihn nicht benügen kannte; Die Kettenturen nehmen mir viel Zeit weg. Der Aufstak nimmt in der Zeitdrift zwiel Platz weg ic. auch (f. hinen): Wurde er Anfangs von allen Mischligkeiten des ersten Gingewöhns weggenommen. Hinkel G. 265 ic. auch: Es hat seinen Sohn schon weggenommen od. weg. vgl.: Ein Seglicher, gut od. böse, nimmt sich seines Sohns mit seiner That hinweg. G. 13, 30 = empfängt ic.; auch: Einem etwas Gegebenes w-iere ic. w. f. wieder-n. 2. — Wile (der): (s. Sonders Dth. 46): 1) aufs Neue, nochmals nehmen: Nachdem wir beide eine ziemlich Weile geschwiegen hatten, nahm er das Wort wieder. W. 16, 179 ic. — 2) zurück-n. (f. d. 2a u. hac.): Die verkaufte Ware w.; Wenn der Hans Arsch die Pferde nicht „wiedern“ will, so mag er es bleiben lassen. Habs. G. 1, 15 ic.; Einem etwas Geschenks ic. w. (oder wieder-n.), es ihm nehmend sich widerschaffen; Es hat sie nun ein Anderer aber eile und „nimme“ [Plum.] sie ihm „wieder“. Binkgr. 1, 272. — 3): 1) tr.: hinzu-n.: Ich reiche mir dem Zeug nicht, ich muß noch etwas z. ic. — 2) ohne Obj. (vgl. abn. 8b) beim Stricken die Zahl der Maschen vermehren u. dadurch das Gestrick verbreitern. — 3) intr. (haben): (s. den Zsgg. abn. 9 u. die Bsp. dort) wachsen (f. d.), siegen, größer, starker werden, sich ausbreiten, vermehren ic.; Der Mond, das Gewässer, die Bevölkerung, die Schwäche ic. nimmt u.; 3. wie die Maßfalter. Mat. 4, 2 (übrige, vgl. selt. I 1); Er nahm zu. wurde reich, angelehn ic.}, daß er viel Gut hatte. 1. Mos. 26, 13; 3, 25, 47, Eph. 9, 4; 2. Sam. 3, 1 ic.; Die Götterlosen nehmen zu mit [gw. an] Gütern. Grob 1, 7; Jesus nahm zu an Weisheit ic. Luk. 2, 52; An der Zahl (Apost. 16, 5, gw. an Zahl), in der Lehre (Spr. 9, 9), in dem Wert des Herren (1. Kor. 15, 58) z., Pradie Kruck, die da zunahm und wuchs. Mark. 4, 5; 32 ic.; Also hat die Bevölkerung in einem Jahrhundert 15mal [gw. um das 14fache] zugewonnen. Fortet Ans. 3, 126, sich verzweigtsacht; Als ihre Heiterkeit mit der Krankheit zunahm. G. 22, 226; Das Jahr nahm ich sehr zu [an Kunstfertigkeit]. 28, 23; Indem sein Körper zunahm, ward er der schönste Jungling. 20; Weil er . am [gw. an Alter, Verstande und Tugend zunahm. Octavius Kos. 160a; Das Kleine nimmt täglich zu [addit.]. Sch. G. 5, 198; Da immer z-dem Verhältnis. W. 6, 19; Mit z-der Erfahrung. 5, 195 ic. Im süßn. Infin.: Das z. des Menes ic.; Daß dein z. in allen Dingen offenbar sei. 1. Tim. 4, 15; Es scheint dies Ubel in einem angstigenen Zustand begriffen. Kohl. Jul. 2, 92 ic.; im adjekt. Partie. Präf.: Ein täglich

den angekommen. G. Zeit. 5, 339; Nehmen wir das Ge- schenkt mit gebührender D-teit an. f. J. Müller 5, 179 ic. S. Holtaus 217, wie: Rück-n. 1561 ic., fürt-n., f. vornehm 2 ic.

Genehmigen, tr.: etwas Dar- oder Angebotnes sich genehm (f. d. I u. II) sein lassen, es für genehm erklären, darin willigen u. so annehmen: G. Sie die aufrichtige Beichtredn hochachtungsvoller Ergebnheit ic., häufige Schlussformel von Briefen; Einen gemachten Verschlag. Autra 24, 4; Das ist niemals ein Verschlag als richtig g. wäre, welches ic. Wigges Unt. 2; Von einem für einen bestimmten Tag genehmigten Beuch. . Zurücknahme der Genehmigung. 60 ic.; zum. ohne Obj.: Jener sprach's mit alle genehmigten. V. Dr. 18, 66.

Nehmlich a.: (seltener) geneigt zu nehmen; räuberisch: Wie die Araber, gebiß im Zelle und n. auf der Straße. Acad. G. 142 ic., auch in Zsgg.: Hiel-n. Dingledieb Hert. 2, 27; Waldau N. 3, 358, vgl. übernehmlich (f. nehmen 14), f. ferner: vernehm 2.

Nehmlich, a.: 1) nämlich. — 2) in einigen Zsgg. nam.: so beschaffen, daß es leicht genommen werden kann (vgl. nehmbar), nam.: Au-n.: 1) leicht annehmbar (f. d.): Wir werden einer solchen Annahme ., beispielhaft kennen, weil sie ., a-er erscheint als das Gegenteil. Burmester Gsch. 137; 512; Ob eure Werbung ehrlich und a. ist. Fertig DVB. 75; Da . den Verehrern ., der Elemente seine verlustre monstre Religion, dem Ekumenischen aber eine absurde Philosophie keineswegs a. sein konnte. G. 4, 178; Es soll Vorschläge thun, die a. sind. 9, 174; Die Damen haben den Beutel seldt geöffnet und ihre Absicht war, durch das Gefäß dem Inhalte die a-e Form zu geben. 16, 213, 292; Um den Preis a. zu machen, der den Kaufern etwa so hoch geschieden. 18, 10; Sch. 1, 118; J. Müller 24, 221 ic.; feltner: Die Deutlichkeit ihrer Theile widerstreicht der a-en [Janzenbenden] Entzierung. L. 11, 158 ic. — 2) (f. 1) veraltet: angenehm, lieblich ic.; Von dieser a-en Dien. G. 14, 203; Diesjenige, deen moralische Zeichnung, sofern sie in den Mienen oder Gesichtszügen sich kennbar macht, die Eigenschaften des Schönen ankündigt, ist a. und, wenn sie es in einem höhern Grade ist, reizend. Kon. Sch. 66; Die Schönheit der menschlichen Bildung, die a-en Farben. Mendelssohn Ph. 1, 29; Octavius Baumg. 17b; Welches ein nicht a-es Glückster im Publikum nach sich zog. Schütz Hamib. 530; A-ster Kristall! Weichmann 1, 223 (Richten), A-ste Dokinde. 233 (Brodes) ic. — 3) als Objekt. (seltener): Un-a., z. B. (2): Zu einer a sich selbst schweren und dem Ansehen nach un-a-en Untersuchung. Leibnis (Gebauer Leben. 1, 24) ic. — 4) dazu: A-teit, f.; -en: a) selten zu 1 ohne Mz. (vgl. Annahmbarkeit): Die illn.-A-seit einer Bedingung, eines Vorschlags ic. (f. b.). — b) gw. zu 2 (vgl. das seltne Angenehmheit): etwas Angenehmes (vgl. Annuth, Reiz ic.); Wir können von seiner Nähe uns nur Vortheil und A-seit versprechen. G. 15, 6; Unter solchen daraus entspringenden allerliebsten A-leuten. 18, 253; Der Gips dagegen, berankt er ihn nicht einer Quelle von A-seiten, die sowohl die Malerei als die Bildhauerkunst erheben? 31, 16; Erbieten sie sich ., durch die A-seit ihres Geistes eine Menge Freunde. 9, 260; Du liebst das Vantleben und du wirst Gelegenheit haben, alte seine A-seiten zu schmecken. W. 4, 171; Dieser lezte Beweis einer vollkommenen Liebe, welche ., alle A-seiten der Neuheit für sie hatte. 199; Von den A-seiten des Montscheins. 5, 40 ic. (f. c.), auch (veraltet) von den Körperl. Meizen einer Pers.: Sich durch ihre persönlichen A-seiten zu unterscheiden. 1, 1; Die bejahrten A-seiten seiner Grafsamen. 62; 2, 81; Mit jenen äußerlichen A-seiten, welche in meinem System den natürlichen Schmuck der Tugend ausmachen. 5, 21; 33, 241; Mit so außerordentlichen A-seiten als Klärchen betrkt. Chimmel 2, 86 ic. Bgl. pralt: Bewegungen nach Maß und Regel haben ihre Angenehmlichkeit von der Drehung. Leibniz (Wacker. 3, 1, 980 3, 12); Merkurus giebt seinen Kindern Angenehmlichkeit. Schadenkasten 64b ic. — 5) (f. b) Un-A-teit, etwas Unangenehmes: Die Reise war mit manchen Un-A-seiten verunreinigt; Das Stückblatt aller Un A-seiten sein. Proffen N. 1, 248; Lieber die einzelnen Un-A-seiten des Tages, denen man sich meist noch gewöhnen fühlt, übertragen. G. 22, 373 ic., f. auch a. — d) zu b auch: Verannehmlich, tr.: a. machen, und z. B.: Zu Gehal-

tung und Verannehmlichung des Lebens. Jost Müller 1, 377. — **Witz:** (selten) etwas, das mitzunehmen (s. d. 1) ist, das man sich gefallen lassen kann; Der Unterschied zwischen den m-e **Argozgnyuerec** und abweislichen **Lezongozguerec** Dingen. W. Luc. 1, 356. — **Wer:** so das es wohl vernommen (s. d. 3), d. h. deutlich gehört und verstanden werden kann: Ein lautes, v-es Za; Wie die ersten Worte er schon v. lalts, | „Mama, Papa!“ Cham. 3, 59; Ganz leise spricht ein Gott in unserer Brust, | ganz leise, ganz v. zeigt uns an, | was zu ergreifen ist. G. 13, 158; Wenn dem Herz v-er sich einst erklärt. L. Rath. 2, 4; Nabier 1, 12; W. Ar. 1, 159; W. 7, 71 v-e. **Gifz:** Angstliche, un-v-e Töne stammeln. G. 16, 16; Ich befürge, durch zu weitläufige Erläuterung einer so einfachen Idee um v. zu werden. Kant SW. 1, 174; Un.v. blieb des Prinzen Antwort. Platen 4, 324 v. — **Wör:** 1) als Gw. vrast. s. vornehm 2 u. 2d. — 2) adv. (s. cbd.) 1) vor Andern, in höherem Grade als Dieses; vorzüglich: Da nur „vernünftig“ kennt es gar nicht fehlen, | das an die Heimat lebend du gedacht. Freitigath Garb. 115; Die Ärtlichkeit Terer, die „vernünftig“ über Trockenheit klagen. Kant SW. 1, 175; „Vornehmt“ den moralischen Ausdruck. Sch. 66; Er sprat seine Theatrie auf den Tod Derjenigen, für die er uns v. einnehmen will. L. 4, 249; R. die Vermundne. 3, 247; 11, 54.

Verannehmlichen: s. annehmlich Id. — **Vornehmung:** s. vornehm 2e.

Nehrung, s.; -en: vor einem Haß (s. d.) liegende schmale Landzunge. Burmeister Sch. 15; Koth Suhr. 2, 76. Norge. Iroschin 201, fraglicher Herablassung.

Neid, m., - (e)s; -e (selten); -z: 1) das eifeige, gierige Verlangen, daß ein erwünschtes Gut, das Andern zu Theil geworden, auch uns zu Theil werde, z. B.: Er eregte die Schaufucht, diejenigen Gegenstände endlich mit Augen zu sehen, von denen ich oft mit R. hatte erzählen hören. G. 22, 131 v., s. benciden u. neidisch. — 2) (s. 1) zumeist mit dem Nebenbegriff, daß man das Gute nur sich, nicht Andern gönnit, es Diesen mißgönnt, also ganz nahe sich berührend mit Mißgunst (s. d., Abgunst). Schaufucht. — oft (mehr oder minder) personif.: R. aufemand oder etwas haben; R. gegenemand begin, empfinden, tragen; Aus R. etwas thun; Vor R. bersten, plakten, trevieren, umkommen wollen (G. 28, 41), gelb und grau werden (Gumm. W. 176); Die Wangen gelb und grau, | des giftigen R-es süßbarliche Strafe. Sch. 15b: Du, hämischer, harmit dich damals | schel vor R. V. Th. 5, 12 v.; etwas erregt, verursacht, erweckt den R., macht den R. rege; Sich dem R-e nicht wieder aussuchen (W. 9, 225); Der R. entbrennt (Talz 2, 159), erwacht in Zemantes Herzen, nagt an seinem Herzen, an ihm, quält, peinigt ihn, läßt ihn nicht ruhn, verzehrt ihn v.; heftiger, verzehrender, nagender, bitter, giftiger v., klafter (Cenz 1, 96; Rücken Berg. 1, 48), bleicher (Aleinat D. 205), gelber R.; Der dure, schele R. Echle 1, 17; Sicht mit der bleiche R. aus hohlen Augen nach. Godking Vick. 108 v.; Der stille R. G. 13, 191; Geheimer R. und stille Abgunst. Immermann W. 1, 870 v.; Entweder nagt die Zeit es nieder oder | der Menschen R. H. 11, 417; Schen neget an mir minder des R-es Zahn. 5; Das die Tugend nicht frei von dem Zahn des R-e leben kann. Schlegl Sch. 2, 63; Ob Alles Dies den Zahn des R-es | auf Bastiola gewehrt, kann keine Frage sein. W. 11, 15 v.; Nie hatte Diestko sich in die Welt gesturzt, nie in die Dolche des R-s. Sch. 157a v.; An den R. des Schicksals erinnern. H. 11, 393; Beisorgnis vor dem R. und der Mißgunst des Geschäftes. Whamholdt L. 7, 205; Doch . . . zitt' ich fur dein Heil! | Mir graunt vor der Gotter R-e. Sch. 57a v.; ferner z. B.: R. ist Gitter in Weinen. Spr. 14, 30; 27, 1; Der Gier in seinem Herzen gefellet sich der R. Cham.; R. entspringt aus Schaufucht. Mißgunst aus Feindschaft. Engel 7, 205; Der Haß ist ein aktives Mißvergnügen, der R. ein passives; daher darf man sich nicht wundern, wenn der R. so schnell in Haß [s. 4] übergeht. G. 3, 179; W. Sinnfr. No. 954 bis 961; (Es rsteigt) | um das Glück zu klammern sich der R. Sch. 2b; Das sie mit eignen Augen — denn der R. hat schärfste Augen — . . . sähe, | wie sehr sie . . . von die besiegt wird. 424b; D. Rätsel der Giersfucht, des R-s! 492b; Der alte Haß mit seinem nächtlichen | Gefolge . . . | der schelen Mißgunst und dem bleichen R-e. 500b; Der R. er-

wachte in seinem Busen. . . Mit Schaufucht bliebte er jetzt den Segen des Hirten an. 1010b; Wagn's der R., die Gottliche zu lastern, | der Scorpion stinkt an dem eignen Stich. Seume Bd. 74; W. 27, 394 v. — 3) (s. 2) der Gifstd. des R. s., das Beneidete, R. Gregende: Ein Landhaus, das der R. aller Menschen ward. Hinkel Ar. 2, 216; Von Kindheit auf im Lauf der R. von Hirich und Hund. Rücken Ros. 7b; Wacken, sonst der Blumen R., | sieb ihre Reize bald verloht. Rudolphy Rde. 18 v. — 4) Haß, Feindschaft, — aus R. (12), s. v.; G. 3, 179, 16, 11, 13 (s. neiden 2) v. u. die Zusammenstellung: Haß und R. R. Böm. 13, 13; R. und Haß. Brant R. 51b v.; Daz gegen walt, allgem.: Er ging den Griechen zu R., nicht durch die griechische Straße. Lisztart Wacken. 3, 475 3, 6); auch: Doch ruhn die Alten öde, | aufgerichtet vom R. des Feuerjägers. Norwinds. Knebel 1, 62 v., s. Schm. 2, 681 u. neiden 2.

Anm. Goth. neith, abd. nild, mbd. nit, nach Wacken. 61, 108 zu lat. niti, streben v., obgleich schon goth. in der heute gw. Bed. 2. Wz. ungv., vgl.: Schon Das machte manchen R. rege. Dringen R. 1, 63.

Ziffg. zur Angabe Dessen, worauf man R. hat, woraus der R. entspringt, z. B.: Weil er mit seinen Nachbarn aus Brodt-R. in Unstimmigkeit lebte. Hobel 3, 188; Ein Art von Brot- und Handwerks R. W. Luc. 1, 239; Bild- und Handwerks-R. G. 12, 222; Handels-R.; Von R. der Künstler eerr, wie man's verächtlicher Weise nennt, vom Handwerks R. W. 34, 227; Kunst-R., dies lächerliche Laster der Schaufucht v. Raumet Bar. 3, 1, 227; Zeng unerquällichsten Kampfe mit der kleinen Giersfuchtelei, mit dem Künstler-R. Hartmann W. 23; Ich sloß den gelben Menschen R. [R. der Menschen]. Heine Rom. 119; Von der künstlerischen Giersfucht und dem Relaten-R-e [der Schamspieler]. Prus Gsf. 364; Mir gab kein Hof das Beinwort „Greclenz“ | zur Quat des Titel-R-es Häutner (Mauthison R. 7, 10) v.

Neiden, tr. und zw.: ohne Obj.: 1) Neid (s. d. 1 und 2) gegenemand oder auf etwas haben, s. bez.: a) eine Person oder etwas Besonif. u., sie so glücklich halten, wie man es selbst sein möchte, — sehr oft mit dem Rbnbegriß, daß man ihnen das Glück mißgönnt oder selbst sie ihres Glücks wegen haßt (s. 2). Das den Neid Ereignende kann dabei mit „um“ v. re. beigelegt oder in einem grundgebenden Satz ausgedrückt werden (s. b): Er ward ein großer Mann . . . Darum neideten [hafteten] ihn die Philister und versiepften alle Brunnen u. l. Mos. 26, 14; Da Rabel sah, daß sie dem Salob nichts geben, neidete sie ihre Schwester. 30, 1; Das ibu [den Cederbaum] — als Bild Assur's! alle instigten Bäume im Garten Gottes neideten. Ges. 31, 9; Pred. 4, 4; 9, 6 v.; Doch neid' ich nicht das Bogenherz | um seine dicke Köpfe. B. 40a; Nicht um dich, — um deine Lieder | wollen, müssen wir sie n. G. 4, 90; Da er der Wise Gras um deine Tritte neidet. 7, 5; Welche Fürstin neidete nicht das arme Klärchen um den Platz an seinem Herzen? 9, 158; Wie Helt und Dichter sich einander suchen | und keiner je den andern soll. 13, 125; Sein Talent kann [nach seiner Meinung] Niemand sehn, | der ihn nicht neidet, Niemand ihn b-e-n., | der ihn nicht haßt v. 206; Man neidete sich um seine kleinen Billlets. Gukow R. 8, 117; Einem Junftgenossen, den er beginnstet oder neidet. H. Wb. 4, 181; Konnt' ich die Knecht schaft nur erdulden, ich neidete nimmer | diesen Wald zum seine Freibeiß. Hölderlin (Wacken. 2, 1256 3, 24); Jost Müller 15, 39; Ich neide nicht die Herrscher. Platen 2, 320; Schen die Gattin neidete ich im Geist, die eins | an deiner Seite stehen wurde. 3, 22; Wir n. unfein Sieger nicht, | ihn triß der Zeiten Fluch. Vol. 25; Ich wurd doch geneidet. H. Sachs G. 2, 28 [s. Ann.]; Nicht euch, himmlische dort oben, | neidet sie in ihrem Traum. Sch. 61b; Ich neide die Werber nicht um ihr Fresen und Trinent. Schadmeister 7a; Bleibst du mir nur, so werde ich keine n. W. 20, 202 v. — b) Etwas n., z. B.: Unzufriedener Mann! du bist ein Dichter und neidest | jenes Alten Talent? G. 1, 250; Hundert n. ihrer Reize. G. 8, 227 v., öfter mit persönl. Dat.: Einem etwas n. == ihn darum n. (s.), z. B.: Dort wägt man besser solchen edlen Schab., | der Water neidet ihn dem Sohn. G. 13, 261; Beneid es nicht, wenn Zeuer . . . gefüllte Fässer . . . in seinem Keller . . . hat . . . Neid es ihm nicht, wenn v. H. 11, 152; Sie neidete Henrietten das

Wohlleben in ihren liegen Verhältnissen. Lewald Arnd. 1, 173; W. 4, 257; Ich nedete dir deinen Matz. Tisch Ant. 2, 6; Dich lieb' ich herzlich, doch neid' ich dir | die That die du mir nahmst. Kunb. 4, 2; Dagegen neidet dir der Stadtbedient | das freie Holz v. W. SW. 1, 197. — c) ohne Obj.: neidisch, mißgünstig sein, schiefes v.; Ihr habet uns neidet und gewinnet damit Nichts. Jak. 1, 20 v.; Das die schelen Augen nicht zu sehr n. müsten. Luther SW. 56, 12; Mit einer Lust, die, wenn sie n. tonnten, | . . . die Engel selbst beneidenswürdig nennen. W. 20, 238 v. Nam. im Partic.: R-d = neidisch. G. 1, 225; 12, 220; G. 9, 14 v. — c) Dazu: Neider (s. Neidhart). Sprchw.; Mich einen Neider und Nechter zu beissen. G. Kestn. 157; Der Neider Lasterina. Monat. Sunfr. 183; Meine Feinde und Neider. W. Luc. 6, 301; Die Neiderin ihrer Schweine v. Seltne Fortbild.; Neider er flatt Neid, z. B.: Verkündere, Brotniederei. Jost Müller Lind. 1, 113 v., wie auch: Als beschloß sie, die Welt „neidern“ zu lassen. Raubhaus 102. — 2) (s. 1) haßen, zunächst aus Mißgunst, z. B.: Seine Brüder neideten ihm Iden Joseph wegen seines Traums. 1. Mos. 37, 1; Hobel 1, 38 v.; Der Reid wider Sybraim wird aufschein . . . , daß Sybraim nicht neide den Suda und Suda nicht sei wider Sybraim. Jes. 11, 13 v. Veralt. ohne den Rbnbegriß der Mißgunst, z. B.: Die . . . die Schneidersbart geneidet hat. Haakon 1, 103 v.

Anm. S. Reid. Abd. nildón, nidan, mit schwader, mbd. nilen, meist mit starker Abwandlung und se noch. Wie der Mensch so bestig nicht. Gachs 2, 110; Du neidst und wird wischer genieden. G. 2, 156 v. — Angelehnt an n. ist das (mehr) mundartl. neidschen: in feindseliger, aber bissiger Stimmung (s. 2 und 1e): Necker und Neider! Einem Berationen bereiten, ihn quälen und plagen: An uns zu neien und zu neidlichen. G. 7, 214; Schlanger, die es das Herz heimlich neidschten. 232; Ach, so neidscht und qualt ich ihn. 34, 239; Er neidscht dich, daß du dich in diese malte Literatur tauchst, unterreden er an längst gelernten Gierschalen knabbert. Schiltz 3, 7b; Einem Mann, den sie wohl neidaben, aber nicht misen konnten. 277 v., s. das gleichbed. neisen (Krit. 2, 14c), vgl.: „Modiernum nauken, plagen, molestare.“ Schiltz 627b, abd. neizjan, mbd. neizen, vgl. Schm. 2, 707.

Ziffg., s. Spate, z. B.: Anz.: Einem a. ihn zum Ziel seines Neides machen. Wochelin 93. — Bez.: sehr gw., statt des (scheinbar noch der gehobnen Rde angehörigen) Grundw., doch gw. nicht ohne Obj. [1e], — also: a) [fa] Einem b., ihn um etwas b.; Darum ve neid' ich ihn nicht, ich möchte nicht in seiner Lage oder Stelle sein; Ich ist grade nicht zu b., in keiner b-s-werthen Lage; Heut bin ich zu b. G. 8, 3 v.; Ich beneide dich um diese Reise, ohne sie dir im geringsten zu mißgönnen (s. d. und die Bsp. dort); O, wie mut ich euch b., | gemit' ich euch auch Alles gern. Hiltcher (Hungari 2, 621) v.; Besser be neidet als bemitledet. Sprchw.; Wunderlicher Mann, der in Den lieben kommt, da den beneidest. G. 9, 61; Einem Schab . . . warum [korrekt: wem] ich ihn beneide. Ochsenkläger Korr. 32; Du sagst, man beneide mich. Armes Ding! belogen sollte man mich vielmehr. Sch. 1884 v. — b) [fa] etwas b., z. B.: Ich hatte seine hubshen Kleider schon längst benizet. 21, 275; In dem man die Bar schaft beneidet. 27, 191; Krenden, | die die Götter selbst b. Sch. 59b v.; noch häufiger: Einem etwas b., ihn darum b., z. B. Engel 7, 265; Grotius Lit. 5, 10; G. 2, 308; 4, 2; 13, 144; Stein 1, 176; Wo ist das südl. schlesische Volk, das uns nicht den großen Meister b. sollte? Humboldt L. 2, 75; L. 2, 298; 6, 224; Lewald W. 4, 313; Sch. 102a; 248b; 500a; V. H. 2, 270 v. — c) Zu a und b das adjekt. Partic.: Eine (viel-, all-) beneidete Pers., Lage, Stellung; Die beneidete der Frauen. King Sohn Kap. 1, 256 v.; Unbeneidet. — d) Be neider unser Anhens. L. 11, 24 v., aber (s. a) gw. nicht ohne abhäng. Genit. — e) (s. d) Die Beneidung des Glücklichen, unfreies Glück. Veralt.: Beneidigung lohne abhäng. Genit.). Olearius Baumg. 60a = Reid, Haß, vgl.: Grimmaiges B. Fenau Alb. 17 II. 3. m.
Neid-haft, a.: Neid habend od. hegend, neidisch; Daß die n-e Welt den großen Mann nicht anerkennen will. Georg 22, 426. — -hart, m., -(e)s; -e: Neider, ein Neidischer, Neidhammel, s. Neidling; Sir. 25, 9; G.

2, 255; keine Nenn. 129; 258; Lichwier 163; Junfer N. (und Meister Eugenbart). Luther 1, 219a; 5, 28a; Alle Verleumder, Verarbeiter, N. 6, 162a; Feind N., der Löserzüngler. Musäus N. 4, 80; Die Kabalenmacher und N.-e. Eich Nkr. 1, 199 n. Auch Verz. des (persönl.) Meids: Den heimlichen N. sollst du abschaffen. Ihland 3, 1, 114 n.; 1. Schm. — -ig, a.: neidhaft, neidisch (f. d.): Ich spreche nicht gern von diesen Dingen, denn sie machen alle Menschen n. Heile 1, 66; Bissig und n. H. 11, 51; Gunnar i. Zufall. 13, 308; 8, 22; Tie n-e Pare. Ph. 13, 307; 4, 166; 10, 97 n.; Gegeneinander lauf einander) n-e Kinder. Kertberg (DMus. 1, 2, 212); Kompet. Ph. 2, 251; Kurz Tonn. 15; Hsach (Wackern. 2, 96. 3, 32); Schenkel 1126b n., auch mit Dat.: Gneim (abholen und) n. sein, ihm mißgünfig seind sein. Schadenthus 56a; 76a n. und: Unter freimlichem oder n-e Gedrängter. Spindler Stadt 1, 45 n. — -isch, a.: 1) neidhaft, neidig, neidverfült, von Reich zeugend; n-e Personen; Ein N-er; Die n-e Pare, das n-e Gedächtnis, Der n-e Schleier entzog mir ihren Antlitz, N. auf Gneim (L. 4, 93), auf Gneim (Sch. 241a), zwur, auch: über Gneim (Ph. 37, 1) und häufiger: über Gneim (Sch. 970a; W. 9, 24 n.) sein; auch: Er ist dir n., weil du glücklich webst. Sch. 519b; N. gegen Beamt hanteln n.; Re-Augen, Blöde; Re-Herz, Gemüth; Die Kleinlungen, n-en Reckten. G. 10, 191; Das ist . . . recht n. und gehässig. Roquette Ph. 37; Zune selbst wird n. auf dich schielen. Sch. 15a; Kein n-euer Amtsschulze als der Brotgelehrte. 1002b; Warum verschleierst du . . . dein Glück mit dieser reid'schen Flocke? 495a n.; Gsbg.: Zu mir brach' un-n-e Lust sein schmeichelndes Leben. V. Kandl. 1, 135, f. neidlos. — 2) (f. 1) Mit Gnasein, sein, es fein dem Andern gönnen, es ausschließlich für sich haben wollen n., z. B.: Noch bin ich mit dir zu n. L. Gal. 1, 5 n. und je auch ohne „mit“ = gierig n.; Wirknahrten von jener Zeit an einer gewisse unruhige, ja n-e Aufmerksamkeit auf dgl. Lente. G. 22, 140; Der Verdacht einer n-en Gewinnsucht. L. 4, 109 n. und nam. niederk.: N. essen n., f. Drem. Wörterb. 3, 237; auch: Neidlich. Lischart Garg. 82b; Bfsg.: Dütter-n. Winkel 2, 397 n. — -ling, m., -les; -e: Neidhart. Auerbach Ph. 343. — -schen: s. neiden, Anm.

1. Neige, f.: -n.; Neidchen, sein, elben (f. 3): 1) Befreiung, Verbiegung: Eine bauische N., einen dummen Knir machen. L. 7, 61; Ich möchte schon die tiefe N. sehen. Robner Br. 55 v. n., vgl.: Bei dem Herrgott mach' ich einen Reizer. Ludwig Thür. 1, 71 n. — 2) (ohne Ph.) Stelle oder Punkt, wo Gneim sich neigt, senkt, z. B.: Senfung, Abhang eines Berges n.; An der N. eines Hügels. Schner 1, 43; Mendelsohn 4, 1, 463. So auch von der sich neigenden, sinkenden Sonne n. (f. Aben und vgl.: Bis zu der Sonne Neigen. Lenau Sav. 6), z. B.: Da der Tag schon war an seiner N. | und die Sonn' an ihrer Niedersteige. Rückert Mat. 2, 212; An meinem Horizont | geht alles Licht zur N. Freiligrath SW. 5, 331; Müller Wer. 1, 244. Tentend der N. des Tags. Daggesen 1, 192; Ein langer Tag ist wieder auf die N. Ochsenläger Et. 136, übert.: So spät am Tag und in der Abend-N. seines Alters. Singsatz 1, 294; Wenn Schön in reifem Alter und Vater auf der N. seien. V. Sch. 3, 163, ausgedehnt auf greifste Zeiträume (vgl. Abend 2): An des Zauberbündnis N. Izur Zeit, wo dies sich dem Ende nähert]. Sch. 22b; Seit der N. des 5. Jahrh. Uhland Ph. 979; Einige Jahre um die N. des Mittelalters, bin über ber. Dichter Abh. 2, 369 n. und noch verallgemeinert: Es geht mit Demand (z. B. Cham. 3, 256; Märkte N. 588 n.) oder mit Gneim zur N., es geht seinem Ende zu; Gneim geht zur, auf die N., ist auf der N. (f. 3 u. Hes.) Demand 2, 45; Cham. 4, 135; Wenn unjer Blut anfangt, auf die N. zu geben, wie der Wein in dieser Flasche erst schwach, dann vornehmle erinn. G. 9, 92; Weil mein Jäschken trube läuft, | so ist die Welt auch auf der N. 11, 179; Ph. 3, 143 n., auch: Es ist zur N. gekommen. Opis 2, 59; Das röm. Reich ist auf die tote N. kommen (f. 3). Mahatma Thür. 135a n. — 3) (f. 2) das Letzte von einem Vorwurf, der Reich von etwas auf die N. oder zu Ende Gehendem, nicht selten verfl.: Eine N. Arsel, Zena n. Adelung; Ein Neiglein Holz, Arsel, Heit n. Schm., nam. aber hecht, von Flüchtigkeiten, (vgl. Bedenkg. B. v. den N.), insfern, um sie herauszuschaffen, das Gefäß übergegneigt

werden muß, zumal von Getrausen, ferner übertr.: Eine N. Bier, Wein; Alle N-n zusammengiesen; Aus bis zur N.! | tunk aus! Freiligrath Garb. 109; Stimmt mit ein bei dieser N. Wein. G. 1, 105; 106; Schaudre nicht, | bei dieser N. dieses bitten Kelchs zu schlucken. 13, 339; Die N. des ausgezögten Olivens. 39, 37 (vgl. Druse 5); Er hat durch seine Ausschweifungen schon längst seine Gesundheit zu Grunde gerichtet und bei der Camilla Marcella die N. seiner Kräfte vollends so abgesetzt, daß ic. Huns. A. 1, 204; Wohl ihm, der bis auf die N. (2) | rein gelebt sein Leben hat. G. 15, 25; Das Richts davon blieben, denn eine faule N. von zugelaufenen Buben. Luther 8, 121b (vgl.: Eine Grünschwurz alter losen, bösen Buben. 120b); Dir bleibt die N. das Schlechteste n.]. W. Müller 2, 410; Rückert G. 1, 117; Laßet uns heit | noch schlusen die N. der fröhlichen Zeit. Sch. 330a; Tie N. meines Lebens. Schlegel Sch. 6, 353a n., f. Ausneigen 2.

II. Geniege, n., -s; 0; das (wiederholt) Sich-Neigen: Gruß mir G. Renach 316 n.

Neigen: (1) tr.: durch Verüber od. Niederbewegen Gneim aus der senf- od. wagerechten Stellung bringen, so daß es sich der Erde oder einem Objekt nähert, eig. und übertr.: a) zumeist mit einem Obj., das als Theil dem Subj. zugeburt (f. 2), z. B.: Das Haar oder das Antlitz (1. Sam. 24, 9. n. f. u.) n., grüßend, auch: Das Haar n., es sterbend sinken lassen. Joh. 19, 20; Taufsend Blumen n. auch verblikt . . . ihr Haar zur Erde. Scherer Laienbr. 176; Ruhende Baum' auch neigten ihm fruchtbare Ast um die Scheitel. V. C. 11, 585 n.; Seine Schultern n., um eine Last aufzunehmen, zu tragen. 1. Mos. 49, 15 n.; Hier neigte sie ihre Lippen nach den meinigen zum Kuss]. Hause A. 1, 202 n. und so ist im Gsbg. des Abwendens (f. d.) von Demand (vgl. 4b und 3): Sein Obern., Gneim oder zu Gneim, zu oder auf Gneim n., um ihn oder es zu hören, zu erhören, es zu erfassen, ihm zu gebären usw. Spr. 5, 13; Sat. 6, 34; ps. 78, 1; 58, 3 u. v.; D neig' auf mein Leiter | dein allgeßlich Ohr! B. 7b; Wer sein beständig Ohr zu weisem Rathe neigte. Nicola 1, 157 n., ähnlich: Als neige, | du Schmerzenreiche, | dein Antlitz gnädig meiner Nach! G. 11, 157, blickt gnädig darauf; Weiner | Liebe neige dein verklärtes Antlitz! Platea 4, 292 n.; ferner: Neige euer Herz zu dem Herrn! Iof. 24, 23; Ich neige mein Herz, zu thun nach deinen Rechten. ps. 119, 112 n. — b) mit einem nicht als Theil zum Subj. gehörigen Obj.: machen, daß Gneim sich neigt (f. 2) oder geneigt ist (f. 4), zumeist in gehobener Hete, z. B.: Ein Gefäß n., um die Klüffigkeit austießen zu lassen (f. 4 und Neige 3); Neige deinen Krug und las mich trinken! 1. Mos. 24, 14 n.; Gott neigte den Himmel und fuhr herab. ps. 18, 10; 144, 5 n.; Absalen neigte [machte sich geneigt, gewann] das Herz alter Männer. 2. Sam. 19, 14; Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen! [machte, daß es sich ihnen zunehme] ps. 119, 36; Neige mein Herz nicht auf etwas Böses. 144, 4; Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn . . . er neigt es, wohin er will. Spr. 21, 1; Das sein Herz von dem Herrn lab-geneigt war [zu den fremden Göttern]. 1. Sam. 11, 9, f. nachz.; Neigten sein Weiber sein Herz zu den fremden Göttern. Hebel 4, 119 n.; Mich neigt dein mächtig Seelenleib [zieht mich zu dir nieder]. G. 11, 23; Sie hat ihn gezeigt mit der Menge ihres Anziehns. Luther 1, 505a | sie überredete ihn mit vielen Worten]. Spr. 7, 21; Das Gott wollte der Fürsten Herzen erleuchten und n. 8, 171a; Dieser [der Schmerz] neigt | das Herz in seine rechte Lage, | wenn es zu hoch im Glucke steht. Pfestel Po. 3, 52; Dem Geister des Dieters das Herz zur Geistesarbeit | neigten von Jugend auf. Rückert 2, 291; Das viel rohes Obj. . . den Magen . . . erfaßte und zu den Waffernden neige [geneigte machen]. Auf Sr. 49a; Du magst dich wittent an ihr wenden, | neig' ihn durch deinen bedbererten Mund. Sch. 38b; Das das große Gefüle . . . die Überlegenheit auf seine Seite n. möchte. 1043b; Schwärmetier, wozu die Einsamkeit und die schöne Natur den gehuobenen Menschen so gern. 1245a; Eine Art, die Alle zu ihm neigt. Eick 2, 83; Was wir pleikt des Schäfers Urteil n.? [dafür den Ausschlag geben] W. 10, 7; Hier hielt er ein, durch das breite Schweigen | entflammter Schenft sie zum frohen Za zu n. 12, 250; Welches drum mehr noch das Herz der häuslichen Alten ihr neigte. Sodatri 1, 250 n.; Veralt.; Ich kannte alle meine

Mutter zu meinem Besten n. Logau (L. 5, 241), wenden, anwenden. — 2) refl., f. 1a, z. B. körperlich: Demand neigt sich Stein Haupt n.]; Simson neigte sich kräftig. Ried. 16, 30; Niedermärts sich n-d, | berührt er sie. Cham. 4, 127; Schweben auf, schwelen ab, n. sich beugen sich. G. 11, 198; Wie der Bischof (sie Audienz) entzige und ich mich neigte [sich verabschiedend, f. ver-z.], 9, 42; Ob sich dein Feind schon neigt und kusst. Sit. 12, 11 n., f. e; Sich vorwärts, vorüber, niedermärts n. re., auch: Etwas neigt [sich x. I. f.], z. B.: Tief n. der Gleise kriegen sich. Sch. 75a n.; Hoch wird alles Riede, Hobes neigt sich gern. G. 6, 79; Tie eine Wagschale neigt sich, die andre steigt, f. a und e; Tie Ebne neigt sich, f. b und e; Tie Sonne, der Tod neigt sich; und übertr.: Es neigt sich schon die Sonne deines Lebens. Cham. 4, 186; Dein Leben neigt sich, näbert sich seinem Ende n. Ukw. von dem Sinfen der (sonstrecht bleibenden) Queckfußkäule im Barometer: Wenn sich lebendig Silber neigt, | so gibt es Schnee. G. 6, 99; — Schreist mit abhäng. Präpos., eig. und übertr., z. B.: a) Sich auf die rechte, linke Seite n.; Auf welche Seite neigt sich die Schale? Cham. 4, 139; Sich auf Samuels Seite n., sich denen Antlitz zuwenden. L. 5, 32; W. 14, 191 n. (f. e). — b) Die Gegend neigt sich gegen (gen) Osten, gegen das Meer zu; Eure Garben unter neigeten sich gegen meine Garbe (f. e). 1. Mos. 37, 7; Er neigte sich zur Erde [f] gegen sein Angenäht. 48, 12 n.; Mein Vater .. neigte sich seinen Sinn, feindlich gegen Preußen. G. 20, 51; Gustavus neigt sich seinen Sinn, seine Ansicht noch immer nicht gegen die [gw.]; zu des Weinen des Buonaretti. L. 5, 54 n. — c) Sich nach vorn, unten n.; Sich nach der Erde (zu) n.; Der, wie die Wage schwankt, sich nach der Seite neigt, | wo n. (f. a). Rückert Ros. 4a n., f. nachz.; d) Götter werden sich vom Himmel n., | Götter vor dir niederknien. Sch. 15b n., auch: Vom Zenith zum Untergang (f. f) neigt sich | schon der Sonne Sonne. Platea 4, 287 n. — e) Sich vor Samson n., als Zeichen der Ehreriebung it.: Der Mond und eils Sterne neigeten sich vor mir. 1. Mos. 37, 9; Vor dir werdet deines Vaters Kinder sich u. 49, 8 u. o.; Der starre Fels, er streift sich noch zu n., | vor ihrer Höheit. G. 6, 278; Ver Gedenk mich zu n. 13, 146; Platea 4, 285; 291; W. 11, 151 n., f. g. — f) Sich mit dem Antlitz zur Erde, zu Boden n. re.; Die Sonne neigt sich zum Untergang (f. d): Als schon die Sonne sich zu den flüssiger Peigen neigte. Hebel 3, 248; Gneim neigt sich zum [näherlich dem] Untergang, Ende, Tod, Grab (c. od. neigt sich dem Untergang z. v); Spr. 2, 18; Zum Abend neigte sich der Sonnentag. Lenau Alb. 131; Luther 8, 206b; Platea 1, 207; Es neigt sich die Schlacht zu ihrer Entscheidung. Sch. 964b; 1043a; W. 12, 37 n. auch: Sich hin seiner Ansicht n. zu Gneim n., sich demselben nähern, z. B.: Sich zum Mystizismus, zu einer Partei n. re.; In keinem neigte noch sich seine Wahl. Cham. 4, 33, sich mehr für den Einen als für den Andern entscheidend; Seine Schönne neigten sich [hatten einen Hang] zum Geiz. 1. Sam. 8, 3 n. f. 3. — g) in der gehobnen Hete n., „ver“ (f. e) auch mit kleinem Dat. (vgl.): Sich Einen beugen, unterwerfen it.): Die Andern, | Siebenen neigten sich ihm. G. 5, 100; Kinder . . . | die pädagogischen Ernst folglich sich u. 6, 166; Still und im Gehorben felig | n. iess sich ihm die Brauen. Platea 4, 292; Wie sie gründlich sich dem golden Thron geneigte. Rückert Ros. 51a n., auch (vgl. 1a): Sich Einen holdvoll zu zulwenden n.; Der Vieke, dem Schnen | neigt sich der Nacht unbeweglichster Stern (zu). G. 10, 303 n. — 3) intr. (haben), f. 2, nicht bleib (f. 1) Sich im substant. Inz. n., z. B.: Alle das N. von Herzen zu Herzen. G. 1, 65; Rästles bis zu der Sonne N. Lenau Sav. 6 n. od. im Partie.; Der Geistliche kam n-d. Louque 8, 45; Unserem Grüße freundlich n-d. G. 6, 275; N-de Engel. V. Ge. 3, 555; Die n-de Sonne. W. 26, 299 n., sondern z. B.: auch: Das er [der Magnet] ist | und westwärts neiget. Brokes 2, 60, f. Declination; Es neigte der Tag. Holergarten Po. 2, 344; O Grab, in das die Sonnen n., o beiliges Meer. Rückert 2, 497 n.; vralt. mit Dat.; Zell wellt sich vor dem Stecken und tut nicht n. Peterlein Wackern. 3, 70 3. 5 u. 11) n.; nam. aber (f. 2), zu Gneim n., sich demselben nähern, sich dahin wenden; einen Hang dahin haben n.; Zum Mystizismus n.; Neigte

nicht zur städtischen Überfeinerung. Kinkel G. 241; Alle Kunst neigt in ihren ersten Anfängen aus Unbildung zur Übertreibung. Lenzow W. 4, 39 r. — 4) das Partie.: geneigt: a) (rein sörerlich) sich n-d; von der wagen od. senkrechten Lage od. allgemeiner: von einer als Mächtigung dienenden Ebne abweichend: G-e [schleife] Ebne, Fläche, Lage; Eine freischwebende Magnetnadel ist gegen die Horizontalebne q.; Die Ebene des Aquators unter dem Winkel von $23^{\circ} 25'$ g. Littron 74 r.; Die zeitlich q-en weisen Segel. Stohe Rep. 2, 132 r. (f. 3a). — b) (f. 1a) Einem nebstwendlend zc. zugewendet: Einem ein g-es Ohr, Gehör leihen (schaffen); Einwas mit g-em Herzen, Sinn, Willen, Gemüth zc. aufzunehmen; Sich zu g-em Andenken empfehlen; Der g-e Loser, dußt' ich mein Herz noch jenem Wahn geneigt? G. 11, 3; Ein Unternehmen, bei welchem man meiner auf das q-ele gedacht. 33, 170; An gutem, g-em und bereitem Willen. Luther 6, 11a: Wenn er g. [ñ], Dem Sohn der Vater der Menschen und Götter! seinen Adler herab. Sch. 86a; Von Campe als Präf. von geneigten (f. d.) gefasst; Wend's männlichen Tone g., abholt dem Geschnitten. V. 1, 141; Er bittet ein g-es Ohr sich aus. W. 11, 187; Sie wollen g-est Jüngstig re. entschuldigen zc., auch in Jßhg., z. B.: Freude die Damen und Herren allerseits um b-e g-ges Gehör. 15, 277; Ich hinterlasse . . steifige und unfer Regierung wohlg-e Unterthanen. 8, 172 zc. und nam. Gßg.: Heimlich Ihren Königen un-q. G. 33, 265; Drei Plätz sind Herzog Karole un-q. Junghellvell zc.] und schädlich gewesen. Littron 741a; Das un-q-e Winde z von unsern Wünschen sieht den besten Theil verwehn. W. 3, 19; Der Sturm, der ihn so un-q- empfangen. 12, 302 zc. f. e. auch Jßhg. von neigen. — e) Hang od. Neigung (f. 5) zu Etwas habend, dazu genümt, bereit, willig zc.: Gleiche da ist ein g-es Gemüth zu wollen, se sei auch da ein g-es Gemüth, zu thun. 2. Got. 8, 11; Röm. 1, 15; Gründlich, zu eisern g. Cham. 3, 103; Die aus eigenen liberalen Geistungen nachgegeben geneigt ist. G. 10, 191; Sein von Igw. ausß Eisensucht vielleicht zu Gewaltthätigkeiten geneigtes Herz (f. 1b). Gustow R. 5, 335; Wie die Leute genutzt uns werzu sie geneigt e sind. Olearius Ros. 106a; Du fühlst zur Untreue dich zum erstenmal g., | versucht zum wenigsten. W. 12, 314 u. v.; Gßg. (vgl. b): Zum Kriegsdienst . . untrübig un u-q. h. Pb. 10, 197; Diese Gedanken sind zum Fall nicht un-q-er denn eisernschen und grubeln. Luther SW. 60, 137; Ich bin nicht un-q., . . noch einige Theile hinzuhaben. Mendelssohn Ph. 1, XVII; Sch. 870b; Zufrieden mit ihren erhaltenen Siegen und un-q., das Übergewicht in dessen Weise sie war, in Gefahr zu sehen. W. 14, 192; 29, 195; 31, 425, 511 zc. — d) Fortbild.: Geneigtheit, z. B. (f. a): Die G. der Klippe gegen den Aquator zc.; ferner (f. b): Durch die Gunst des edlen Herre . . dessen nachdrückliche G. . . nie ununterbrochen zu Theit ward. G. 27, 156; 19, 15x; 39, 439 zc.; Wir seine Wohl-G. und Gunst bewahren; Er behandelte mich trotz seiner Un-G. gerecht zc.; ferner (f. c): Die G. der Marste, eine . . Vermaßlung einzugehen. Hildeb. 1, 277; Unse G., dem Nächsten das Beste zu zutrauen zc., ferner von etwas Sachl.: Parallelepipeden . . welche wieder in der Diagonale sich zu durchschneiden die G. haben. G. 40, 168 zc.; Seine Un-G. mir gesäßig zu sein. — 5) dazu: a) Neigung, f. u. — b) Neiger, f. Neige.

Nun. Goth. hneivan, abd. hnigan, mhd. nigen, als intr. (fch n.) mit starker Abwendung und dazu als Satzteil mit schwacher: goth. hnaivjan, abd. hneigan, mhd. neigen, welches letztere aber auch, wie n., als intr. gilt, vergl. Nun. zu niesen, Gnade zc. Dazu niesen, abd. niehan, mhd. nicken, vgl. lat. nicto zc.

Jßhg., f. auch die von Neigung und vgl. die von beugen, wenden zc., z. B.: Abz.: 1) tr. u. refl. (selten) fort-, wegwendem, entz-n.: Sobald sich Adam von Gott wieder abneigt. Frank. I, 181; Hat sie die Stirn verschleiert abgeneigt. Schlegel Od. 1, 57; Wann die Sonn' ihren Schein von uns abneigt. Mecklenb. 207; 391 zc. — 2) gw. im Partie. [4]: a) mit Präpos., gw. „von“ z. B.: Waren daher Alle von ihm abgeneigt. Geronius Lit. 5, 408; Den von ihr (her Suno) immer abgeneigten Jupiter. L. 4, 226; Weder . . gar zu begierig darnach, noch . . gar zu abgeneigt davon. 12, 350; Von einer Auszöhnung

nicht abgeneigt. W. 6, 136 zc. Seltner: Du bist gegen uns . . abgeneigt und feindlich. G. 4, 259 [„ein Feind und Hasser.“ Olearius Ros. 69b]; Nicht abgeneigt bist du vor ungerechtem | Gewinn, doch widerstehst du's, falsch zu spielen. Sch. 561a zc. — b) mit Dat.: Unter wenigen, wenn auch nicht grade Gleisgekünten, doch Solchen, die sich seiner Tente weise nicht abgeneigt erklärt. G. 21, 193; 6, 192; Gs war der Adel bloß uns abgeneigt. Plat. 4, 234 zc., Seltner: Eine Sache ist mir abgeneigt, z. B.: Besichtigung, die mir . . sehr fremd uns abgeneigt gewesen. Schlee 1, 250 zc. — c) mit Innn. u. „zu“: wenig Neigung zu Etwas habend; mit „nicht“ = geneigt: Seltener Sie sich wohl nicht abgeneigt führen, mir diesen Ihren Schatten zu überlassen? Cham. 4, 245; Heinr. Lit. 1, 137; Ihr wißet, wie abgeneigt ich bin, dergleichen Wahrnehmung des inneren Sinns in Worte einzubullen. Mendelssohn Mor. 1, 316 zc. — d) dazu (vgl.): Ein innres tiefes Abgeneigtheit. Gustow R. 2, 402; Die herrschende Abgeneigtheit [Unlust], sich ernstlich zu beschäftigen. Deorient 3, 214; Die Abgeneigtheit, die Alten nachzuhmnen. Plat. 5, 7; Aus Haß nicht bin ich dir entfremdet, | aus Abgeneigtheit aber aus Entartung. Rückert Mat. 2, 172; Mit höchster Abgeneigtheit will ich geben. Schlegel Rüch. III, 4, 1; W. 2, 73. — Au-z refl. u. tr. (selten): hinz. zuat. (f. d.): Die weide uns verlebhabre Rosamunde wird sich ebenso oft a. als wegwendet Schlegel Puc. 74; Der Freund . . wollte . . der Mehrheit [des Guten]. das Herz a. V. H. 2, 36 zc. — Au-z: 1) intr.: ausbeugen: Da neigte ich aus, ließ, was ich konnte, hörsa Leh. 18. — 2) tr.: die Neige (f. d. 3) austrinken: Wacker ausgeneigt! Opiz Wert. 2, 72, auch: ausneigela. Schm. — Entz.: aben, entfreunden: [Es soll] mehr | mein Herz dir noch e. V. 149a; Entneigter dem Ge barmen [erbarmungslos]. 95a. — Entgegenz.: Sah die goldene Frucht der Garben entgegen sich neigen. G. 5, 33; Jenes Gesicht, das aus dem Felde sich mir entgegen neigte. Novalis 1, 101; Den Waffen sich zu wählen, dem der Liebe | geliebter Hand das Herz entgegenneigte. Sch. 215a zc. — Gez., intr.: Einem Geneigtheit beweisen, sich gewogen sein: Mir geneigten die Herren Pfandträger, ihre Hausbeamtenleidheiten anzubieten. Hofgarten Rh. 2, 72. So möge er g., sich zu ihm zu bücken. Wingers Unters. 168 zc., als Höflichkeitswendung, vgl. [4b]. — Herz, Hinz.: Sein Haupt, sich her-, hin-, herab-, hinab-, herunter-, hermieder-, hümmer n. zc.; Zu einer Neigtheit, die ihn zur Schwärmerei hingeneigt hatte. Loscher Br. 1, 31; Auf die Harfe hingeneigt. Gieschke Ep. 11; Eine Bedeutung, die sich bald gegen die scheinbare, bald gegen die alle gerüste Seite binneigte. G. 21, 77; Thatigkeiten, zu denen man sich sonst nicht hingeneigt hätte. 22, 8; Nach den west lichen Begrenzen waren durch und Gnewart hingeneigt. Sch. 896a zc., auch intr. = refl.: Mit Geschick, der ans Prächtige binneigt. G. 31, 224; Wenn auch Mander zu galloischer Sprache und Sitte binneigte. 22, 41; Rückel Id. 2, 4 zc. — So hat ein Gott zu dem, was ich geschehet ein gutig Ohr herabgeneigt. Schulze 3, 271 zc. — Da es andere Thier zur Greu herunter i-n-d gemacht hat, schuf er sich . . aufrecht, fischart. B. 36a; Schon neigte aus der Götter Hand | des ersten Schlummers Weltthut sich her niedor. Sch. 31b. — Indem er sich . . zu sehr hinüber neigte, stürzt er . . herab. Dörne 2, 66. — Schen lange neigt hinunter sich mein Sinn. Cham. 4, 99; Indem sie sich zu ihm hinunterneigte. G. 15, 107; Ein Greis, der sich zum Rante des Grates hinunterneigt. Sch. 316b; Sein Leben neigte sich hinunter. Wackenroder Al. 268 zc. — G. auch verbeizn. — Nächz.: nach Etwas, zu Etwas hin neigen: Ihr Herz neigte sich Abmeileb nach. Richt. 9, 3; Sie werden eure Herzen neigen ihren Göttern nach zc. 1. Kön. 11, 2 zc. — Niéderz.: hinunter-n. zc.: Neigt das Haupt auch sich niedor | und sinfen ohnmächtig ermudete Glieder. G. 10, 270; Das Schloß . . möchte sich u. | in die spiegelklare Bluth. Uhland. — 1. Überz.: hinüber-n.: Wie sie da vorn übergeneigt über ihrem Nahzeug sitzt! Preis Mus. 1, 47; Der Mauerring . . sich n-d in die seichte Bluth. Ludwig (Hungari 2, 615); Von solchen Reaktionen bestimmt, neigte sich die Gunst, die Anfangs Vorredane zugefallen war, allmählich auf Gozzi über. Welt Altrw. 257. — II. Überz.: mit etwas Übergeneigten (I) bedecken (selten): Ein Thal . . | von Eichenwaldern überneigt. Mayer (Hungari 1, 95). — Umz.: neigend umdrehn:

So wird durch Uml. u. des Gleichbasens der Inhalt über die Tafel ausgeschlossen. Hartmann 2, 151 zc., vgl.: Das Blum teil diekt und neigt sich im letzten Windbaud am und um. Auerbach Ab. 234 zc. — Wer-, refl.: neigend eine Bewegung machen: Sich vor od. gegen Demand vert.; auch: Sich hinne ver-n. Cham. 3, 12; Rückert 6, 1, 21 zc.; Das junge Krautzummer, das einem Liebhaber, den es verachtet, den Kopf gibt, verneigt sich tief, aber höhnisch. Engel 7, 104 zc. Seltener: Die Sonne tiefs im Westen sich verneigt. Lenau Alb. 9, 9. neigt. — Werz: vorwärts, nach vorn neigen: Ihr Kopf neigt sich jaust vor über ihn. Loscher A. 1, 222; Hördite . . neigte sich vor. G. 5, 173; Sie drückt sich vorgeneigt . . an den Rand des Nachens. Mörike N. 7. — Vorbeiz.: (mit „sein“) vorbelnischen: Wenn ich die Staatspuppen [die dressierten Kinder] . . v. lebe. Möser Ph. 2, 85, ähnlich: ber., bmn, hinzu n. zc. — Vorüberz.: 1) vorbei-n. — 2) nach vorn überz., vgl.: Das Haupt vorunter neigend. Lenau Alb. 67. — Zu-: hinz. n. zc., Ganz: ab-n., z. B. tr.: Ein kleines Kreisgruß entscheidet est, wo schwankende Gefühnisse ebwalten, die Wage dieser oder jener Seite zr. G. 18, 265; Er hat sein Ohr mir zugeneigt. Mendelssohn Pf. 116, 2; Der Brief . . neigte in meiner Seele die Sonnenblume der Liebe kloß noch näher gegen die Gute zu. Ap. Sat. 1, 33; Das mein Herz ihm Amer zugeneigt. Steckas Ros. 13, 6 zc., auch im Partie.: [Reus.] milde und gewandt dem Beschauer zugeneigt. Gahl Ork. 1, 36 zc.; refl.: Die Menschen neigen sich in ihrem Wesen augenfällig ihren deut sachen Nachbaren zu. Lohr A. 2, 252; Die Sonne neigte sich dem Abende zu. König Ber. 2, 239; Die sich mit begeisterten Glauben den Lehen z. Lewald W. 4, 156 zc. — Zurückz.: nach hinten oder nach dem Ausgangspunkt zu neigen: Indem es sich oft zu diesem seinem Ursprung zurückzieht. G. 39, 47 zc. — Zusammennz.: neigend zusammenbringen oder zusammenkommen: Wie je zusammen Herz und Herz zusammenneigt. Tisch 10, 260 zc.

Neiglich, a.: selten, auch in Jßhg. z. B.: Au-z: anziehbar zc.: Eine starke A-teit, die einen jüden Atonen durchwandelt. Claudius 7, 42.

Neigung, f. -en; -ez: das Neigen und Geneigtheit (Inklination): 1) die geneigte Lage (f. neigen 4a); R. nennt man den Winkel zweier Ebenen gegen einander. So ist die Klippe gegen den Aquator um $23^{\circ} 25'$ geneigt und die R. der Merkurbahn gegen die Klippe beträgt nahe 7° . Littron 79; R. der Magnetnadel, der Wind, um den die Richtung einer freischwebenden und im Gleichgewicht stehenden Magnetnadel gegen die Horizontalfläche geneigt ist; R. [Zentrum] eines Terrans; R. [Gestalt] eines Wassers zc. — 2) das körperliche Neigen, z. B.: Durch Neigung des Hauptes seine Zustimmung zu erkennen geben zc., nah. = Verbeugung (f. d. und Neige 1), bestimmter: Ver-R. — 3) das innre Geneigtheit zu Etwas, das zu Etwas hingeneigte Streben danach (f. neigen 4c u. vgl. Hang 2, Trieb, Anlage 3 zc.), z. B.: Der Krante hat R. zum Graben zc., auch von Sachen (nicht od. minder verjent): Das Kalium hat eine so große R., sich mit dem Sauerstoff zu verbinden, daß ic. zc., nam. aber in Bezug auf das Gemüth (f. 1): die Willensbestimmung aus innrem Triebe: Die habituellen sünftige Begierde heißt R. Kant. Anthr. 201; Die Fertigkeit des Gemüths, das Wute von einer gewissen Art vorzuliegen zu begeben, heißt R. Gewohnheit erzeugt natürliche und Übung künstliche Fertigkeiten, also auch R-en. Ist der Grad der Fertigkeit den Kräften oder das Objekt den Absichten der Natur nicht gemäß, so ist die R. unnatürlich und zwar in dem ersten Fall über-, in dem letzten widernatürlich. Mendelssohn 4, 1, 105 zc.; Die R. zu stehlen, zum Diebstahl, zum Trum zc.; Eine R. beverischen, unterdrücken; Sich von seiner R. leiten lassen; Etwas aus freier R. thun; In der Aufhebung des Gesetzes, des fantischen Imperativs, an dessen Stelle das Christenthum eine freie R. gesetzt haben will. Sch. G. 1, 194; Gestaltete sich die Fortsekung immer mehr zu einer Handlung der Pflicht, statt das sie eine That freier R. hatte bleiben müssen. Vogl Köhl. 36 zc.; Vergebens freust du . . des Menschen | schon entschiedenen Hang und seine R. zu wenden. G. 1, 268; Die R., dergleichen zu besiegen . . Verwandte sich die R. in Leidenschaft. 26, 315; Troß ihrer R. zum Handgemenge. Ph. 3, 469; Sie wurden anfänglich aus Notwendigkeit, hernach aus Gewohnheit, zuletzt

vielleicht aus N. und Wahl sich immer weiter von Domänen entfernt haben, was ic. W. 7, 185; Des Prinzipiades, welchen er seiner N. nach, allen andern verzieht, 6, 30 ic. — 4) (§. 3 u. neigen 4b) die geneigte, liebvolle-wohlwollende Neigung gegenemand (od. Etwas), zu dem man sich hinneigt, sich hingezogen fühlt, z. B. (vgl. 1); Wie Unien verhalten sich die Seelen, § zwei haben R.-en, zwei bilden Parallelen; | gleichgültig laufen die siets an einander hin, | jene begegnen sich zuletzt in einem Sinn. Rückert W. 6, 172, bestimmt: Hin-, Zu-N. und als Ggfs. Ab-N. (auch zu 3): Eine N. zuemand haben, fassen, gewinnen; N. begegnen ist schwer, gefestigt sich aber Ge-wohnheit | wuzelnd, allmählich zu ihr, unverwundbar ist sie. G. 1, 307 (vgl. 3, 336); Überirter sind als geschäftige Kurpter anzusehen . . . sie erregen eine unwiderstehliche N. nach dem Original, 3, 191; Es wächst Bewunderung und N. gegen ihn, je mehr man ihn kennen lernt, 4, 249; Er empfand gegen den Fremden, ob er gleich etwas Kaltes und Abstoßendes hatte, eine gewisse N. 16, 191; So wie auch in ihm eine sille N. gegen sie aufzuteinen anfing, 209; Hand er lebhafte Spuren einer N. gegen Natalien in seinem Herzen, 17, 307; 19, 239; Verlust der N. macht mich zittern, | allein der Hass erschreckt mich nicht, 34, 335; Der Dilettantismus folgt der N. der Zeit, 31, 427; Ihre N. war zu einem Hang [§. d. 2] geworden ic. König Ber. 3, 196; N.-en haben die Götter, sie lieben der grunenden Jugend | ledigen Scheitel, Sch. 366; Die N., das Vertrauen, | das uns dem Friedland unterwarf macht, 333b; 492b; Schlegel Sch. 2, 213; Zeit, da man bereits schwiegt, | doch noch der N. nicht den Namen Liebe giebt. Jada-nō 1, 56 ic., §. auch Vor-N.

Büsg. §. die von neigen, von Liebe ic., z. B.: Ab-[3; 4]: das Abgeneigtein von Etwas, im Ggfs. der Neigung, Hin- und Zu-N.: Die fröhliche A. ist . . . zu willkürlichen Hass geworden. Ense Denkw. 6, 603; Wie hoch jede wahre Neigung zu schämen sei in einer Welt, wo Gleichgültigkeit und A. recht eig. zu Hause sind. G. 15, 33; Neigungen und A-en, 22, 186; 31, 431; Das Sündergangsvermögen bewirkt wohl ohne A. und nimmt an ohne Liebe, 39, 89; Schlegel Wör. 94 ic., §. Unz und Vor-N. Oft mit abhäng. Präpos.: A. gegen einen oder etwas. Hollmeier Dr. 2, 43; G. 39, 220; 452; A. gegen das ihm Ungleichartige, Zu-N. zu Dem. was seiner Natur ist. G. Ph. 3, 262; Schlegel GrR. 1, 262; W. 2, 77 u. v.; Verlangen nach Wohlgefallen, A. vor Schmerzen. Lortzing Bon. 27; 29; Die A. vor Autorität wird immer stärker. G. 39, 129; 227; L. 4, 411; W. 6, 31; Ihre A. vor den Bonzen, 7, 39 ic.; Eifersucht und A. zwischen den beiden Fürsten, 14, 31 ic. Minder gw.: Meine A. von allen Lebend. Henn (G. 4, V); Er fühlt A. zu seiner eigenen Bestimmung. L. (Gaukauer Löff. 2, Beil. 23). — Anz.: das Anneigen, Hin-N.: Sie kannte sich eine besondere A. zu Jemem, dem sie dies Glück schuldig war, nicht vorzagen. G. 18, 290, 36, 329; Diese A. der Seelen gegen einander. Büchke S. 268; 288 ic. — Gegen-[4]: 1) (vgl. Gegenliebe und Wechsel-N.) Neigung als Erweiterung der Einem zu Theil werdenden: Er gesandt ihr seine Liebe und sie ihm ihre G. Aschauer ic. — 2) ugw. §. Ab-N. Gerechtigkeit entsteht von Zu- und G. | von Vertief- und Weitlief-ic. Rückert W. 2, 117; Geschlechter-[4]: §. Geschlechtlichkeit: Weil die G. doch allen den übrigen Reichen endlich zu Grunde liegt. Kant Sch. 62 ic. — Häuptz: häuptsächl. Neigung, nam. [3], Gegensatz Neben-N., §. auch: Körp-N. — Hin-[3; 4]: Die G. zur italienischen Poetik. Donzel 118; Eine G. zu jemand haben ic. — Körp-[2]: keine fremdländische A. Mögge Grb. 1, 94. — Liebes-[4]: Die ersten L.-en einer unverdorbenen Jugend nehmen durchaus eine geistige Wendung. G. 20, 205. — Lieblings-[3]: eine vor aufern beruhende und begünstigte Neigung, Scheß-N. (§. d.). — Nip-[3; 4]: eine Neigung, die nicht statthaben sollte. — Nébenz: §. Haupt-N. — Partei-[3; 4]: parteiische, auf Parteinahme beruhende Neigung: Seine reise Erwägung drangt sich selbst jenes P. vor. Ense Denkw. 6, 110. — Schöß: Vieblings-N.: Eine zarte Schönung der gegen seitigen Sch-en walten zu lassen. Immermann W. 1, 160; 4, 195; Weil er dieser oder jener Sch. früh hat, klinger Otf. 68, 119 ic. — Überz: das Sich-Überzeugen: Als Folge einer nicht wahren Gegenlauigkeit, son-

dern einer U. der Acht ihrer an sich recht läufigen Pahn. Volger Gfs. 26. — Unz [3; 4]: das Nichtverbandsein von Neigung, versch.: Ab-N.: Es ist kein Widerwillen, der erriet wird, aber es ist gar kein Wille, keine Ab-N., aber Un-N. §. Zelt. 2, 21. — Verz [2]: Indem sie sich tief vereinigt . . . Es fand die B. sehr am Platze. G. 18, 70; Wir schieden, die Fremden mit B.-en, die Haussfreunde [Goethe's] mit Buckligen. König Ver. 1, 168 ic. — Vorz [1] das Vorz, Vorsüberneigen, Vorrüber-N.: Durch die B. des Oberkörpers geräumt der Vergangene ins Sturzen ic. — 2) [4] vergeßte oder vorherrschende Meinung, vgl. Vorlike: Göters Ver. 44; Heine Reis. 2, 61; Aut. 2, 207; Mit möglichster Verzichtung auf eigene Vorurtheile oder Vor- und Ab-N.-en. Dichterl. 1, 1, 168; Keiner B. oder Ab-N. Gehör zu geben. W. 32, 269; Ihre B. für Alten, 13, 49, ferner: B. zu ic. Wahr Spr. 40. — Wechsels [4]: wechselseitige Neigung: G. 4, 257; König Mar. 1, 43, Sch. 666b ic. — 3) [4]: §. den Ggfs. Ab-N. (und Gegen-N. 2): das Zugegensein aus Neigung: Eine Z. zuemand haben, beginnen, fassen ic.; Taß mein Herz gegen ihn von Z. walte. Keine A. 1, 162; Den Prinzen, für den er bei allen seinen Schwächen eine Art von Z. fühlte. W. 6, 77; 2, 53; Bei aller seiner Z. zur Sache des Verlagten, 14, 25; Sich in der Z. ihres Prinzen festzusehen, 5, 190 ic. Veralt.: Z. auf Etwas haben. Kanzler 2, 440. — Zusammens [4]: vereinigte Neigung: Die gegenseitige Z. der beiden Geschlechter. Büchke 1, 265 ic.

1. Nein: §. hinein (§. d.), z. B.: Ich 'nein ins Haus ic. Auerbach D. 1, 284; Hammer Rg. 383 ic.

II. Nein: 1) im Ggfs. zu „ja“ (§. d. und die Bsp. dort), die einen Sag vertretende Negation, das Nichtstatthaben des in Frage Stehenden bezeichnend, nam. und eig. nach Fragen und bitten ic.: „Kommst du?“ A. „Komm doch!“ A. oder: A. ich komme nicht ic. (§. Re und ná). Seltner §. eines abhäng. Sagess: „Was, ich ein Dummkopf?“ | Meinst du n.? | daß tu es nicht bist. Dostoev. A. 3, 362; Ich vermuße n. Unheil Nachg. 164, vgl. frz. que non. — a) modifiziert durch hinzutretende Partikeln, z. B.: Ach (§. d. 1 Id) n. G. 1, 70; Lichtenr. 83 ic.; O n., o n., sein Vaterland müßt größer sein. Andi: Was dient bei Hof am treuen? | das Herz? — O n.! die Lunge. Logar (L. 5, 250) ic., selbst: Ja (§. d. 1e) n!. Goeth. Sch. 320 ic. Ferner z. B.: Allureizen malst du jene dabei mit . . . aber n. == je geht's nicht!, du mußt des Vaters Trost sein. Platen 4, 279 ic.; Zulicht, da schicken sie mir einen Karabiner. | Ich dacht' es war um meiner Tunden willen. | N. doch [§. b]. Das war der Mann, mit dem | ich um die Reiterpferde fertig unterhandeln. Sch. 333a ic. Ferner verklärnt, z. B.: N. und abermals n.; In drei Teufels Namen, n.; N. sag ich ic. — b) zwischen zwei Sätzen steht, dient n. das Nichtstatthaben des ersten zu bez., an dessen Stelle vielmehr berichtigend der zweite als statthabend tritt, sei es, daß dieser nur eine Steigerung des ersten enthält (wo dann n. sich mit ja, §. d. Ig, berührt) oder daß er den ersten gradezu als Ggfs. ic. aufhebt: Nicht die Gerechten, nicht die Tugendarten gehen unter, n. schlimmer, die Tugend und die Gerechtigkeit. Dostoev. 1, 395; Die dunklen, die wir an den Körpern erkränken, sind nicht etwa dem Auge ein völlig Fremdes . . . n.! dieses Organ ist immer in der Disposition, selbst darben hervorzubringen. G. 37, 250; Als die Wölter . . . wie ein Schneegeschober, nein jeder ja! wie ein Wolstenbruch in die . . . Bundestände hineinregneten. Hebel 3, 379 ic., §. a: Sch. — c) bei einem verneinten Sag als bekräftigende Verstärkung desselben: Nicht mehr lange furwahre . . . bleibt er, n., und hielten auch eiserne Band' ihn ic. V. Od. 1, 205; N. Das geht nicht oder: Das geht nicht, n. ic. Auch in Bezug auf einen bloß gedachten verneinten Sag: N., was zu arg ist, ist zu arg! Immermann W. 3, 259, etwa: N., Taß dann ich nicht dulden ic. — 2) substant.: Mit N. antworten; N. zu einer — oder auf eine — Bitte sagen, sie abschlagen; Du wußt nicht N. mir sagen, noch sagtest du N. mir nie. Cham. 3, 317; D. sprach zu meinem Wunsch nicht N. Holler 182; W. 13, 235 ic.; Als der König . . . ihnen eine ungheute Summe um ihre Venus anbieten ließ, wurden sie gewiß keine Thoren gewesen sein, N. zu sagen. 31, 137; das Anerbieten auszuschlagen ic.: Hamlet ist es gleich zustreiten, das Wörtchen

N. sieht nicht in seinem Wörterbuche. Dorn 1, 393; Von meinem guten Nachbar Sa für Nein und Nein für Sa [immer Widerspruch] zu hören. L. 10, 59; S. ist dein Antwort wiederum zu N. worden. Luther 6, 5ab; Ein schneibliger Sa sagener und N. Das Gegentheil ihnder Worfewidt. Bonk SchW. 353 ic. Auch Bei Sa (§. d. 2) und N. = wahrlieb; In Sa und N., in kürzerer Freit ic. Ferner mit Artikel, wobei Genit. und Plur. ein „s“ annehmen kann oder nicht (§. Sa 2): Ihr Männer des ewigen N-s [Widerspruchs]. Benedict 7, 249; Man spricht vergebens Wch. um zu verlügen; | der Andre hört von Allem nur das G. 13, 20; Ein hartes N. 10, 284; Mit einem leisen N. antworten. 15, 272; 19, 129; Ein entschiedenes N. Hinkel Id. 2, 47; 127; Den König mit einem barschen N. vor den Kurf. stoßen. König Kl. 2, 162; König Helge's Antlitz blieb sich gleich, | ein bleich aussieht N. auf menschlichem Bitten. Mohrnik Dr. 37; Schäfer N-s. §. 2, 44; Er bleibt auf seinem N. Sch. 35b; W. 11, 250 ic. und in Bükg. 3. B.: Der leere Ertrag des G. N-s. §. 2, 44; Er bleibt auf seinem N. N. lassen sein. Luther 6, 164a ic. (vgl. Matth. 5, 37), auf deren Wert man sich verlassen könnte; Was sie bent hat gerett, morgen ist's Alles N. Wackern. 2, 228 3. 24 ic. und nam. schwzr.: Und wenn es mir Etwas zu Gefallen thun kann, so ist es nie N. sagt sie nie N., schlägt es nicht ab]. Goethel II. 1, 318; 2, 125; Sch. 316; G. 4; Hebel 3, 355 ic.

Anm. Ahd., mhd. nein, §. Wackern. Gl. 401, vgl. goth. ne. Mundart. Vrtl. Neinle, neinle, Herr Amtmann, ich bin nicht dabei gewesen. Kurz Sonn. 277.

Niebar: §. verneinen ic.

Neinen, tr.: selten §. verzn. (§. d.): Das soll mir Niemand n.

Büsg.: Verz: 1) das Nicht-Sein, Nicht-Statt-haben (von Etwas) aussagen (§. den Ggfs. bejahen und vgl. lengnen): Eine Frage v.: „Nicht“ ist eine v-de Partikel; Wiegt v-d mein . . . Haupt. Cham. 3, 325; Die Vernichtung, | v-d singt sie an. G. 3, 112; Der Geist, der versch. verneint, 11, 55; 17; Abhängend ward auch die französische Kritik, v-d herunterziehend, mißredend. 22, 44; 39, 84; 392; Das läßt sich nicht bloß bezeugeln, sondern geradetzu v. H. 11, 251; Mit einer v-d der Kopfbewegung. Hinkel Id. 2, 104; Wer kann Dies mit Gewissheit de-jeden oder mit Gewißheit v. W. 34, 133 ic. — 2) (§. 1) Seltner: zu etwas zu Gewährdem Nein sagen, es versagen. Ihr durft zwar freide scheinen | und, was ihr wünscht, v. Cronck 2, 275; | (§. 1) werde ihnen kein Asyl verfagt . . . Und könnten Dursten dies v., | so ic. Platen 6, 33; Ibrane, sei verneinet [Sünde keine Erhörung]. Sch. 4b; Seile hat sie euch versagt . . . Liebe hat sie euch verneinet. 2a ic. — 3) dazu: a) Bei diesen steifen und ernsthaften Verneinern auch nicht eine Spur von Schaltheit anzutreffen. Eich Gs. 1, 93 ic. — b) Verneinung: das B. und: etwas B-des, Negation: Doppelte Verneinungen, wie „Keiner nicht“ ic.; Durch Verneinte, durch Eigeninn . . . und wie sonst alle die verkennten, zurückgewordenden und tödenden Verneinungen heißen mögen. G. 39, 21; 4, 19; Ihre eigene Selbstverneinung. Göters Ver. 53 ic. — c) Verneinbar: was verneint werden kann, Ggfs.: Unverneinbar, auch: Ein unverneinlich heile Spur. Brocks 9, 413; Den Gegenpart auf unverneintliche Sätze, mithin auch zum Geständnis treiben. Leibniz 1, 384; Spate 1, XXVIII, heute gw.: unverneinbar (§. d.).

* Nehr-olog (gr.), m., -(e)s, (-eu, g. Ph. 10, 275); -e (-en): Lebensbeschreibungen) jüngst Ge sterbner. — omänl, m., -en; -en; eig.: Todtenbeschwerer, mit der undeutlichen Wbns.: Rigromant: Schwarzfäulster (§. d.). Cham. 3, 224; G. 28, 140 ff.; N-i.e, l.: Schwarzkunst. — öse, l.; -n: Arz n.: Knochenfräz: Wie sollte eine N. gehext werden, wenn man nicht Ruth hat, den roten Knochen auszumeißeln und dem Lebenden die Heilung zu überlassen? G. Br. 315a.

* Néhl-ar (gr.), m., -s; -e; -z: Göttertrank (§. Ambrau), eig. und übtr.: Es muß ihm Ganymedens Hane | zum N. die Potale schwitzen. Hagedorn 3, 191; „Was nicht vom N.?“ Ja denettarn werd' ich dich. Prok. Woch. 6; Guer (per Blumen) Kelch soll uebersiezen | von des N-s reinstem Thau. Sch. 56a; Noch andre (Bienen)

bäufen den klarsten | Honigselim und dehnen mit lantem R. die Speicher. V. Ge. 4, 161; Daß sie in Ruh des Schläfes schliefst. W. 11, 193 r. — **ärium**, n., — s; **ärizen**: Botan.: Honigergame; drüsenartige, einen süßen Saft abscheidende Theile der Blüthe. G. 36, 35. — **ärine**, f.; — n: Art kleiner süßer Früchte. Dicke Nordam. 213. — **ärisch**, a.: nektarähnlich, nam. im Geschmack, auch: nektarhaft, vgl.: Mit nektarem Geist und gesittigem perlendem Wein | sie zu bedienen. W. 15, 125; Ich hatte die schönste der Mäuse | selbst die nektarne Brust ihm ... gereicht. 26, 372.

Nelk-, f., — n; **Nelkchen**,lein; — nz: 1) **Botan.**: Nägelein (s. Magazin 7 und Ann.): a) R. Gewürz-, Königs-, Wurz-R., die würzige Blüthe des Nägeleinbaums, Caryophyllus; Mutter-R., die Frucht. Oken 3, 1946. — b) die Gattung Dianthus, mit vielen Arten, z. B.: Bart-R. D. barbatus; wilde Bart-R.: Feld-R.; Busch-R. D. superbus; Donner-R.: Feld-, Jungfer-R.; Feder-R. D. plumarius; hohe Feder-R.: Busch-R.: Feld-R. D. armoria; kriechende Feder-R.: Jungfer-R.; Staub-R.; Garten-R. D. caryophyllus (s. u.); Kleine Gras-R. (s. e), Hete-R.; Jungfer-R. D. deltoides; Kartäuser-R. D. earthusianorum; Knorpel-R. D. prolifer; Margarethen-R.; Kartäuser-R.; Pfau-, Pfau-, Pracht-R.; Busch-R.; Sant-R. D. arenarius; Sincer-R. D. sinensis; Kroosens-R.; Kneif-R.; Stein-R.; Feld-R.; Studenten-R.; Bart-R.; Thier-R.; Feld-R.; Wiesen-R.; Jungfer-R.; Zwerg-R.; Feld-R. ic. — **Nann**. — **Garten-R.** (s. o., vgl. Auctabg. Gr. 140, R-n-Schöf.). G. 1, 306 r., mit einer zahllosen Menge von Sorten (s. Nemich); wir erwähnen: **Töpf-R.**, müssen sie in Töpfen gezeigt werden; **Blut-R.** von blutrother Farbe. Auctabg. Dorf. 1, 3; **Eck-Winterum**. 4, 3 r., ähnlich: **Purpur-R.** z. B. auch übertr.: **Schen** erblättert seine (des Abendreths) Purpur-R.-n. Hofgarten Bo. 2, 193 r., ferner: Eine Frau, die in einem schönen grünen seiden Kleide einer Blaß-R. (s. Blauer 1) glück, weil sie daselbe hin und wider weils mit ihrem rethen Gesicht und Händen, teils mit ihrem rothwollenen Unterrock durchdrimmern ließ. Actim. 58 r. — e) nach b manche ähnliche Blume, z. B.: Indianische R. Hibiscus mutabilis; Syameische R. Caesalpinia pulcherrima; Stinkende R. Chenopodium vulvaria r.; Gaug-R. Lychnis flos-euli; Gras-R. ss. b) Statice armeria; Sicht-R. Lychnis dioica; Mauer-R. Gypsophila muralis; Meer-R.: Gras-R.; Beck-R. Silene armeria (und äbtl. Pflanzen mit pechtig flebender Fenzlichkeit); Bericht-R. Lychnis s. Agrostemma coronariae. — 2) wie d. m., „das kleine Büschelchen Haare an der Nuthe des Fuchses zunächst an dessen Rücken.“ Adlung, vgl. Wiele, auch Blume 2b. — en, tr., in Blaßg.: **Bez** (vralt.): mit Nelken schmücken, nam. im Partie: blühend-roth, z. B.: Ihr beliebter Mund, Lohenstein R. 77; 58; Auf den beliebten Wangen. Ibr. S. 79 r. — **enhalß**, a.: nelkenartig; Geschmuck von 1000 rothen n-en Blüthen. G. 23, 297, auch: **nelkig**.

Nem: apostrophiert s. einem, s. II Ein, Ann. 1d.

* **Nemesis** (gr.), f.; uv.; 0: **Myth.**: die Göttin der gerechten Vergeltung und dann: diese selbst, s. G. 11, 389 ff.; W. 22, 138 r.

Nen: s. einem, s. II Ein, Ann. 1d.

* **Nenie**: s. Mänie.

Nennbar, a.: was genannt werden kann, zumeist verneint: In anständiger Gesellschaft nicht u. ic. oder als Gegensatz: Ich fühle etwas Un-R-est, das mich verwirrt. Lector Et. 1, 119; Endlich das Un-R-e (je ne sais quoi) der Annuth. G. 11, 92; Reisen | die Sonnen, Menschen, Geden | um ein un-n. Wo. Hofgarten Po. 1, 10; Stöhnt .. unter den un-n-en [unmöglich] Plagen. Schlegel Gd. 1, 55; Unn-n-en Jammer. V. Al. 1, 2; Bei dem durchdakren Namen sei's geschworen, | der Geistern selbst un-n. bleiken muß. W. 20, 172; Augenzwangen der un-n-en Dinge, die hier vorgingen. Euc. 4, 272 [die sich anständigerweise nicht nennen lassen] r.: Wer gab Un-R-eit Un-R-es? in meinen Wüten? Scume Gd. 136 r. Ferner (s. Hesse 1): Da wir Beiden noch mit gar keinen Un-R-en bekleidet waren, sondern mit nackten Beinen | l'anglaise herumliefen. G. v. See Eg. 1, 15 r. (Selten: Der da unnnennlich und ohn

Namen | Gott). Luther 1, 97b). — Ferner: Damit .. auch wurde be-n. | jenes Gefürrn. V. Arat. 73.

Nennen, ir. und restl., nannte (nenute), nennte; genannt (genennet): Etwas nambhaft machen; den Namen (s. d.) von oder für Etwas angeben; sagen, wie es heißt oder heißen soll (vgl. heißen 2 und 3a u. b): 1) mit einfadem Obj.: Etwas nambhaft machen, — wobei auch ein persnl. Dat. hinzutreten kann zur Bez. Dieser, der den Namen erfahren soll:emand, ich will ihn nicht n. oder ich könnte ihn dir auch n.; Nenne mir einen. Gioh. 5, 1; Nenne mir Nebenkunde der Tonau n. Wer darf ihn n. | um wer beklamen: | ich glaub' ihn? G. 11, 590 r.; Der sich erinnerte, die Thaler von Semal den Danisbund n. gehört zu haben. W. 9, 274 (s. hören 3 und hörig 18, 118) r.; Nenn mir den Schuh nicht mehr, erwähne seinen Namen nicht in meiner Gegenwart; Der Wf. das sich nicht genannt: Er hat sich mir früher ge- gennt ic. Ost im Partie: Die genannten, eben, im Vorstehenden, eben, ob-, hoch-, vor-, est-, mehr genannten Personen, Gegenstände u. z. B.: Bei den genannten einen Landesfürsten. Luther 5, 267a r., ferner als Gsgh.: Der ungenannte Weihbäter, Wf.; Blügschriften, die ich unge- gennt herausgab. G. 22, 153 r., auch: Das Unbenannte, wie: das böse Ding (s. d. 4a) r. als Bez. des Fingerwurms, den zu n. Abgelaubige sich scheuen r., s. u. — **Prägnant**: Gnen n., ihr rühmend n., ihm oft er- wähnen, viel von ihm sprechen: Wer ist wohl jetzt des Volkes Verlangen? | wen, rädt' er, nennt man jetzt als mich? Gelert 1, 237; Nicht reden wird man [von ihnen], wie sie n.; | die Namen müssen Alle kennen. | Was sie ge- than, was sie geubt. | Das weiß kein Mensch. Das ist ge- liebt. | Das wissen wir. Genug gesagt, | wenn man nach Wamit und Wia fragt. G. 4, 29; Zimmer noch wie Altestes . . . „genennt“ | unter den Helden. 5, 116. Vergraben ist in ewige Nacht | der Geführer großer Name zu ost... Wer nannte dir den tüben Mann, | der zuerst am Maße Segel erheb? Al. Od. 207 r., seltner im Partie: Bei einem genannten (namhaften) Waler als Lebztung anzunennen. Stadt Wein 157, öfter mit Bsw.: Ein viel- genannter Meister, Name r., und als Gsgh.: Es bleibt nicht ungenannt sein Namen. Rücken Post. 9a r. — 2) mit Beifügung des Namens, der Bez., die dem Obj. beigelegt wird oder kommt, steriellos (ein Gw., Hw. r.) oder im Accu., der im Pass. in den Nomini. übergebt r. (s. heißen 2): Ein Kind nach seinem Vathen in der Taufe Johannes n., ihm den Namen geben; Ein Kind, das Johannes heißt, Hans n.; Das Kind (s. d. 4c) bei seinem, beim rechten Namen n.; Ginen oder sich mit einem falschen Namen n.; Die Bäger n. die Ohren des Hasen Töffel;emand du, Freund r. n.; Sie n. einander Vetter; Den Kreisides nannte man „gerecht“, „der Gerechte“, den Gerechten; Er wurde der Gerechte genannt; Man kann sie wohl büsbch, aber nicht schön n.; Hubsh nennt man Das, was einen angenehmen Eindruck macht; Wie nennt man Das auf französisch? r.; Gott . . . „nennt“ das Licht Tag und die Finsternis Nacht r. 1. Mos. 1, 3 r.; Pharao „nennt“ ihn den heimlichen Rath. 41, 15; gab ihm diesen Titel, vgl. er-n.; Das ist mein Name, dabei man mich n. soll. 2, 3, 15; Er zählt die Sterne und nennt sie alle mit Namen [1]. ps. 117, 4; Die Männer, die jetzt mit Namen „genannt“ [1] sind. 2. Chr. 27, 15; Du sollst mit einem neuen Namen „genannt“ werden [seinen neuen Namen bekommen], welchen des Herrn Mund n. wird. Jes. 62, 2; So zu David ihn einen Herrn nennt. Mauth. 22, 43 r.; Daß man den Toffel nicht beim Namen n. darf. Dene Etz. 29; Weinareweti nannte mich die Welt. Cham. 4, 55, biß ich (vgl.): Und Kolombo nannte mich die Zeit. Platen 1, 200; Hatten freue schon | Töchterchen und Sohn | Brant und Bräutigam voraus genannt. G. 1, 188; Wenn er sich aber nur Mehr zuschiefe und Treulosigkeit nennte, was wir heißen: auf unsre Rechte halten. 9, 181; Nenne nicht das Schicksal grausam, | nenne seinen Schluß nicht Reid. G. Ins Gesicht nem ich euch Solche Perväther, gw.: sej. G. Ged. 33; Was ist Der und was [gw.]: wieß sell man ihn n.? Höhenberg 3, 168; Den man den kleinen Töffel biß .. | Da man.. | ihn noch den kleinen Töffel nannte .. Als ein Zimmermannsgeselle | ihm „kleiner Töffel“ hieß. Lichten 87; Leere Täufung nem ich Glück und Ruhe sich bezeichne sie als Täufung, in meinen Augen sind sie es]. Platen 4, 279; Ein Grab der Freiheit ist s. ihr nennt's mit Namen [bez. es ganz richtig]. Sch. 522r; Nennt mich, was für ein Instrument ihr wollt. Schlegel Ham. 3, 2; Ich, den wie flammt Gott n. Eich A. 2, 190; Punkten, Werden, Rauten n. mit tänchendem Namen sie Herrschaft und wo sie Kunden schen, treiden. Welch Agr. 57; Ihr Den um ein gewiss — wir nennen ihr's?; das ich sehr stark empfand, aber nicht beschreiben kann. W. 19, 34, f. un- nennbar r. — a) prägnant, um auszudrücken, daß Etwas den Namen, die gewählte Bez. in der That ver- dient, daß es mit Recht und ganz vorzüglich se heißt (auch iron.); Das nem' ich idäfen. — geschlossen, — einen Schaf!: Rabin dann seinen Stock und blaute mich hämmisch durch, so was man holzen nennt. Brandt 1, 152, 11b; Das! Das nem' ich gesichten! Göter Kind. 4, 6; Ver- tröstlich! Das nem' ich Hohelobum! W. 3, 14; Das nem' ich doch vereinen! 14, 183; Das nenne ich in der That nicht nur mit dem nämlichen Maße, sondern noch besser zurücknehmen. W. Rue. 3, 299 r. — b) infofern das Heissen (s. d. 3b), der Name nicht immer mit dem Sein übereinstimmt, z. B.: Die holt nach der Regel ihm Habschuß i. und genannt wird. V. 1, 148; Ein großes Un- glück (was man so nennt). Cham. 5, 229; Der große Her- quelle war nichts weniger als was man einen Weltmann nennt. W. 33, 356 r. und so nam. im Partie: soge- nannt (abgekürzt: s. g.) vor einem Ausdruck, den man (als üblich) gebraucht, ohne ihn jedoch als ganz richtig und zutreffend anzuerkennen (vgl.: seuzügen): Ein sogenanntes Gottesurteil. G. 19, 129; Ein soge- nannter Vetter. 306; 23, 130; Ein Vettelschloß der soge- nannten övern Kräfte. G. 13, 10; Dem sogenannt Wilden. Vb. 1, 159 r., auch: Zu der sogenannten oder wenigstens so sich n-den historischen Schule r., s. e) restl.: Ich renne mich so und so, theils: ich lege mir den Namen bei, auch wenn er mir nicht eig. zukommt (s. b) — theils: ich heiße ic, z. B.: Der Graf v. Aueberg nennt sich als Tidder Anastasius Grün; Er nennt sich deinen Freunde, aber er ist es nicht (s. b); Er nennt mein guter Freunde sich noch. Hohleit Kr. 114; Meinen Vetter | nennt Kreon sich von mutterlicher Seite. Sch. 236a, er ist es; Der Wirth war ein klecker und „nenn“ sich ein en Waler. Scume Sp. 21; Die Dame nannte sich [hieß] Miss Scume. W. 34, 44 r., auch: heißen, mit sachl. Subj.: „Wie wird die Beste sich denn n., | die wir da kaum?“ Irving Uli soll sie heißen. Sch. 250b; Wie nennt die Probe sich, | die ich beschön soll? W. 12, 295 r. — 3) dazu: a) Bei Rennung des Namens Agathon. 6, 81; 9, 246 r. — b) Nenner (seltener), eine n-de Pers., gw. (Nechen!): Nenner eines Birds (s. d. Id); Beschieden Brüche auf einen Nenner. General- oder Haar-t-Nenner bringen r., auch übertr.: Jedes Geschöpfe ist ein Zähler zu dem großen Nenner, der die Natur selbst ist; denn aus der Mensch ist ja nur ein Bruch des Ganzen. G. Bb. 3, 145 r. Bei Einigen als Verdeutlichung für Nominitiv (s. d.).

A. n. Aus Name (s. d. u. nennen II), goth. naunjan, abd, nemman und assimiliert nemmaud und nennan, mbe, nennen und nennen, z. B. noch: Daß er etlich Buch haben .. nemmen kann. Muter III. 41 r., s. Woden. Gl. 402 u. Schm. 2, 691 u. 696 ff., wo auch unzantl. Anwesen, nam. des Partie: genannt, z. B. = bestimmt, festgesetzt, s. he n. — Impf. Konj.: Ich nenne, z. B. Engel 12, 148; Cervinus Lit. 3, 250; G. 9, 181; 10, 300; f. Math. 3, 5; Schlegel Sch. 3, 35; 8, 23; Scume Sp. 77; V. Al. 1, 90; Das nicht rings die Ahaier den Waternröder nich nennen. 9, 161; W. 20, 238 r., aber auch im Dreit. Unbedeutlich war Allen meine Gelassenheit, sie neunten's Leichtfert. Schahdi 3, 105; 265; Al. Gel. 291, Lang bruz. Dr. 56; Mäder Vb. 1, 211; Musas M. 3, 109; Schlegel Gl. 1, 58; Scume Sp. 21; Stüling 2, 72, Schm. 2, 180; Weidner 144; W. 11, 114 r., s. Ich „nennt“. 1. Mos. 1, 5 ff.; Jes. 45, 4 r. Partie.: Ge- nennet. 1. Mos. 21, 2; 5, 28, 10 r.; G. 5, 116, Seide Baden werden Nadeln genannt. 14, 196; Kant Sch. f. L. 120; 11, 456; 12, 372; Luther 8, 24a r.; V. 3, 15; Dr. 4, 355; Sch. 27, 3 r. u.; Der denn auch immer mit Ver- und Zusammen genannt wird. G. 14, 233, f. 8, 60; 207; Schubart 2, 27; W. 22, 54; 23, 350, 25, 69; 26, 64 r. Heute aber ghi kwt. allgm. Impf.: nannte (abt. nanta, mbe, nante), Partie.: genannt

imbt., genant, abg. ginant, neben ginemitt), vgl. kennen, trennen ic. — Abt. bei Jahn M. 238. Unsere eichtdeutschen Namen sind keine eile Nennen s. Benennung.

Bübg. i. die von nennen, z. B.: *Aus-*: vollständig, zu Ende nennen: Der Schrift nennt dich nicht aus. Kl. M. 8, 163; Dich nenne kein Name aus. 604; 463; v. 3, 15 ic. — *Bez-*: mit einem Namen belegen oder bezeichnen, best. namhaft machen u. daher auch (verallt) bestimmen (vgl. benennen b): Die nach dem Stifter benannte Stadt; Wie oder mit welchem Namen wünschst du eine solche Person (oder That) b.? Die andern Gewählten, die mit Namen benennt [nam. bestimmt] waren, zu danken dem Herrn. 1. Ch. 17, 41; 2, 31, 19; Das sie sich näben sollten vor dem Benannten [fest- oder Ausgefechten], das er ihnen gegeben hatte. 1. Mol. 47, 22; Ich will dir jährlich 10 Söllerlinge und benannte [als ausreichend festgesetzte] Kleider geben. Nach. 17, 10 ic.; Wenn ich die Mädchen krähen benennt. G. 28, 59. Um so mehr, als der Italiener die Menschen nur nach den Vornamen oder Spitznamen benennt. 23, 159; Er . . . hat jedes Woos benannt. Halle. 39. Daher wird er auch mit seinen alten Ehrennamen benennt. G. R. 7, 292; Du Bucher, die ich in einer meiner Briefe benannt habe. L. 12, 11; Nach seinem Tode den benannten Eltern auszuweilen. Luther SW. 63, 110; So wollen wir den einen Magen . . . dem Überwinder b. [als Preis des Sieges aussetzen]. Schadensatz 78b; Benannter Herr Pfarrer war ic. Gsch. Hausdr. 128; Meines Vaters Vater, den er benannt hat. Erck. Leaf 2, 1 [dem er den Namen gegeben]; Demotrik habe in einer seiner Schriften gewiss Vogel benennt, aus deren Blut ic. W. 13, 257; Der ob-, vor-, oft-, mehr- benannte Herr; An dem benannten Tage ic. (Mechen.) Benannte, Gsg.: Unbenannte Zahlen, s. Name 3a. — Dazu: a) Benennung. Servius Th. 2, 324. — b) Benennung = Name, z. B.: Die Benennungen beruhmter Herrscher. Hagedorn 1, 134; So kann ich ihren Namen hier nicht nennen; ist es aber Geistel . . . ic. wie ihre Benennung . . . vorstelllich raffen. L. S. 45; Ehrenbenennung. V. S. 2, 340; Was dieser Sybarit gethan haben muss, um den Namen eines Weisen zu verdienen oder wir er füher Benennung nicht schame, die ic. W. 4, 56; Ungleichnamige Zahlen, Brüche auf gleiche Benennung bringen ic. — c) vralt. Fertbild. des Partic.: Benanntlich (Olearius Ref. 6a), benanntlich (Ant. Pro. 1, 13) = nämlich, mit Namen. — d) Doppelhszg. z. B.: Darnach die Stadt nachbenannt. Stumpf 179a (vralt.) u. nam.: Ihre eigne Stiefeltochter Blanka, von ihr der Balg zu benannt. Musäus M. 1, 78. Die Andre . . . wirr Pallas zu benannt. W. 10, 33 ic., mit einem Zusammnen belegen, gw. im Partic., ebenso: Gi war beigennant in der Murenom. Dörne 2, 157; Guskow R. 6, 323 ic.; Andrea Bianchi, zu genannt Besirno. G. 31, 70; Augenamt Numularius. Stumpf 406a ic. — *Bes-*: i. b. n. d. — *Ers-*: 1) (verallt.) allgm. wie ben. = bestimmen: Das war ihre Zeit von Moze ihnen bestimmt und erkennt. Luther S. 293a; 1, 196a; Einen Grund gemein und unernannt sohne spezielle Angabe u. Bestimmung]. cdd.; Tag. Der und Stunde e. Schweidens 1, 370 ic., noch bei Adelung. Auch = nennen, erwähnen, so: Unnennennet. Luther 1, 366b ic. — 2) (f. 1) heute gw. nur: eine Person zu einer Stelle, Würde, einem Amt ic. ausgewählten bestimmen: Einem Gefandten, Demand zum Gefandten e.; Er hat . . . ic. zwar keinen noch zum Dolger sich erkennt. G. 2, 154; Diese Wahlmänner ennen [Konkurs.] dann zu den stadtischen Amtm. Uebkuh Radb. 1, 523; Heinrich der sechst. in Würden ihnen erkennt | zu Frankreichs Herrn. Schlegel Th. 7, 193 ic., auch: Der Herzog Alba ist erkannt nach Spanien [zu gehn ic.]. S. 282b u. dichter, mit Doppeltem Aeu.: Erkannte mich deinen Genossen. V. S. 23, 90 ic. Dazu: Die Erkenntnungen von Beamten ic. — *Förkt-*: zu nennen fortfahren. Kl. Gel. 413. — *Hör-* ic.: vgl. berzählen ic.: So entbrech er sich uns Einen, berzählen. G. 62; [sic] nennt alle Geschichten. Nicolai 1, 97; Die Reise des römischen Kaiser am dinger her- oder berunter, nennen ic. — *Mis-*: (selten) mit einem falschen Namen nennen: „Nenn's eine Reihe, bleib zur Lust gemacht.“ | Mein Herz wird feißen, wenn ich's so mis-nenne. Schlegel Th. II. 1, 3. — *Uin-*: mit einem andern Namen be-n., den Namen umwandeln, s. umtaufen;

Sein Vater hieß Licht und er hatt sich umgenannt (Vur). Holter Ob. 1, 122. — *Wers-*: 1) (vralt.) nennen, erwähnen: Die zw. vernamten Pfaren. Stumpf 361a. — 2) tr. u. refl.: Etwas falsch nennen, sich versprechen. Schw. 2, 696. Durch Stottern, V. und bergleichen. Vdch. Abh. 1, 362. — *Zü-*: i. bez. d.

* *Neolog* (gr.), m., -en, (-s); -en: Neuerer in einer Lehre. G. 2, 202, nam. auf sprachl. Gebiet (wie Neograbb, im Gebiet der Orthographie ic.). — -ie, s.; -en; -ism(us), m., uv.; O: Treiben u. Streben eines Neologen, Neuerungsgefühl. — -isch, a.: neuerungsgefährlich. — -istieren, intr. (haben): neologisch sein, neuem.

* *Neophyl* (gr.), m., -en; -en: ein Neubekämpfer. Se-nepen: i. beebben.

* *Nepenhe* (gr.), f.; O: „ein Mittel, Kummer zu tilgen und Gross und jeglicher Leiden Gedächtnis“ (V. Od. 4, 221), vgl. Sorgenbrecher. Danach auch eine erotische Pflanze, Rannenstrauch.

* *Nephrit* (gr.), m., -e(s); -e: eine Art grüner Steine, Nierenstein. Hartmach 2, 750. — -isch, a.: auf die Nieren bezüglich: -e Mittel, gegen Nierenkrankheiten; -es Holz. G. 39, 241 ff. Griesholz (f. d.).

* *Nepol-e* (it.), m., -n; -n: ein Neffe (f. d.), nam. vom Vater, in diesem die Anverwandten bei Begehung von Untern u. Würden bevorzugt: hat er für die R-n Wiel gehabt? G. 13, 115. — -ismus, m., uv.; O: die Bevorzugung u. Begünstigung der Anverwandten auf Kosten Anderer. 21, 98 ic.

* *Nep-t*, m., -e(s); -e, f.; -n: Pflanzename, Nepeta, nam. N. cataria, Catkin-N.; nach der Ähnlichkeit auch: Wasser-N., Mentha aquaria.

* *Neptün* (lat.), m., -s; O; 1) *Myth.*: Gott des Meers. — 2) *Astron.*: ein (1846 entdeckter) Planet jenseit des Uranus. — -isch, a.: aufs Meer bezüglich, dem Neptunismus angehörig oder bildend. — -unismus, m., uv.; O: die wissenschaftliche Ansicht, daß die Erde ihre jetzige Gestalt durch das Wasser (mit Vulkanismus, daß sie dieselbe durchs Feuer) erhalten habe. — -ist, m., -en; -en: Anhänger des Neptunismus.

Ner: apostrophiert s. einer i. Ein II, Ann. 1d.

Nereide (gr.), f.; -n; 1) *Myth.*: eine Meergettin, Nire ic. — 2) *Naturgesch.*: eine Art Würmer, zu den Blätterschneiern gehörend.

Nersling, m., -e(s); -e: Nörting (f. d.).

Nergel-er, s.; -en: das Nergeln und nergelnde Ausserung ic.: Daß ihre Laune immer mehr verstimmt, ihr Umgang immer ungeniebarer, ihre Nörgelei immer grauslicher wurde. Cl. Hader 3, 179; Ihre brummigen Hausschmarotzer, ihre redantischen R-en über den Kasse Guskow Thal. 36; Laude DW. S. 43. Quengelen und Nörgeleien über den Wilhelmshafen Meister. Niemeier G. 1, 456 ic., vgl.: Mit süßlichem Genörge, Dichter Vat.-B. S. 200). — -isch, -ig, a.: nergelnd, zum Nergeln geeignet: Wenn sie gräßlich und nerglicht war, behauerte sie stets, mit Grunde zu klagen und nie aus Krankheit zu quengeln. Cl. Hader 3, 42. — -n; 1) intr. (haben): in unangenehmen, widerlich knurrenden, quarrenen Tönen laut werden, nam. so seine unzufriedne, krittige Laune äußern, kritteln, makeln, quengeln ic.: Ihre Gewohnheit über alle Kleinigkeiten zu nörgeln. Cl. Hader 4, 253; Sogt sich ein paar Kleinigkeiten an, an denen man Etwas zu nörgeln findet. Hader Vat.-B. 3, 9, 611. So mußt man die sehr vorrichtigem Humor sein, um darüber zu nörgeln, daß ic. Dantzel 296; Die nörgelnde Kritik. Gottsch. 251; Das Gelegenheitsgericht eben lernen, an dem die Unwissenden noch immer nörgeln und nisseln. G. Zeit. 3, 202; R-d, makeln. Guskow 3, 287; Bei den Sholeischen, Wälzenden, R-en hörete manj ein ewiges widerliches . . . R. 9, 62; Waterlandsiede, die . . . sich gern unter knurrenden Schwellen und n-dem Marchen verstecke. Hane B. 293; Ibin durch tägliches R. dieses Logis zu verleiden. Lut. 1, 274; Das Stöttele, R. und Grinseln. Immermann M. 1, 336; Nörgelnder Sprot. Jahn B. 175; Zu lange halte ich mich bei diesen Einzelheiten und Kleinigkeiten auf, ich habe sie wahrlich nicht, um zu o. und zu mäfeln hervorgehend. Jahrh. f. Philolog. 50, 297; Alter Vorwand, über die

Lebensart seiner Kinder unwillig zu sein, in ihm bestimmen und doch fängt er wieder von vorne an zu nörgeln. L. 7, 323; R-de Buchhändler zu befriedigen. 12, 130; Was will he denn mit ihrem Narzeln und Schmähen? 159; Dieses Nörgeln. Nöteln und Kritisieren. Sætre Gr. 1, 53; Das ewige Nöteln, Weben, R., der ungusige Wämmer über seine Eiselge. Schücking (Monatb. 1, 267a). Zum quengelnden und n-den Ausstellen und Febler-Mäppchen. Sohn (Vat.-B. 11, 249); Das R. des einen deutschen Gelehrten über die Leistungen des andern. Vogt Höhl. 35 ic. — 2) tr.: a) mit Angabe der Wirkung: Eine Gebiucht an den Leib sich nörgeln. Schlegel Kaufm. 1, 1, vergl. anärgern. — b) durch R. (1) qualen, ärzern, verderblich stimmen: Böser Unstein, | der die Söhne des Apollo | tödlich verqualt. Heine Rom. 252; Den Kaiser zu n., dessen Feinde wir damals waren. Verm. 1, 20 ic. — 3) Bübg. z. B.: Ihm so lange zusetzen, bis sie ihm ein paar zweideutige Worte ausgenergt [n-d aus ihm herausgequält ic.]. L. 8, 336; Die Verfassung wird in mißtrauischem Geist trittiert und verergelt. Vat.-B. 13, 514; Er nörgelt an allen Kleinlichkeiten daran herum. Auebach Dicht. 2, 159; Das „A“ verergelt sich im Plattdeutschen] in „G.“. Guskow 3, 1, 244, verwandelt durch den n-den Ton ic.

Anm. Wohl Denkw., vgl. 1. Knarr u. z. B. verren knurren. f. Weinhold 64b u. 65a; Der knörpelnden (ob Druck für knörgelnd?) und nörgelnden Stiefmutter. Hora Maja 1, 117, meder. nörriken. Reuter Nimmers 2, 160, wie niederland. nörren, nurken (zählisch brummeln) und — schwere: karen = „röheln u. — nörgeln“ (f. Stalder 2, 88 u. Kat. Nam., wie auch quarren).

* *Nero* (lat.), m., -e(s); -e, — -e, m., -n; — n; — e, f.; -n; -n; nam. in der ältern Sprache verchiednet sich in die Länge ausdehnende innre Gesilde des menschl. und thierischen Körpers, in der heutigen wissenschaftl. Sprache freilich (f. d.) genauer best. u. beschrafft, ohne daß jedoch in der Sprache des v. Lebens, der Dichter u. nam. auch übte. die ältern Ged. erlöchden würden: 1) prangartige Gesilde des thierischen Körpers zur Vermittelung der Bewegungen u. zur Leitung der Empfindungen u. Sinnesindrücke, — bei den Wirbeltieren Verlängerungen des Gehirns u. Rückenmarks (der sogen. Centralorgane des R-n-Systems), — auch übte. ed. vielmehr in verkörperlichender Auffassung von Empfindungsorganen des Geistes (f. d. 1c), der Seele ic. (f. o., vgl. 2): Das nur meine R-en zutzen würden, meine Seele bliebe ruhig; doch setzt mein unsterbliches Ich ist voll Schauer, wenn ic. Dörne 2, 231; Nicht eine Ader (f. d. 4), nicht ein R. fürs Leben Geheimnis in ihm. 1, 37; Der thierische R. und der menschliche R. sind völlig gleiche Gebilde. Durmeister gB. 1, 271; Des R-en. 255; kein Glidrum, das im R-e steckt. ebd.; Am R-en. 261; Schnedet man den bewegenden R-en eines gewissen Organes durch. 257; In jeder Ader, in jeder R-e. Engel 4, 77; Die ewige, innreiche Kraft der Natur fühlt man sich abhängigvoll durch jede R-e bewegen. G. 14, 214; 26, 124; Die Schnidduft nach Ihnen trifft auf eben die R-e, wo der alte Schmerz ic. Stein 1, 315; So wird eine R-e des Gesichts getötet. H. 4, 56; Kein R-e liegt ausgezähmt da, daß er bis zu einem Punkt der Vereinigung vibriere; bei einigen Thieren kommen nicht einmal die R-en beider Augen und bei einem Geschoß die R-en aller Sinne so zusammen, daß ein sichtbarer Punkt sie vereine. Ph. 2, 259; Das ich alle Sinnesfindungen, alle Sinne, die dem Menschen zu Theil werden, so lange durchgeritten habt, bis keine R-e mehr irramme, kläng und drang. Klinger Gr. 37; Der seine schlaffen R-en durch etwas ganz Neues . . . wieder gespannt und gereizt wissen will. L. 7, 146; Noch gittert ihr der Schreck durch jeden R. Nath. 1, 1; Zur jede Bewegung kennen wir einen besondern R-en, einen besondern Leiter. Siebig Ph. 198; Hoffnung erschlägt | jede R-e der Seele [2]. Michaelis 35; Die R-en bestehen aus langen dünnen Marksdrahten, welche wie die Fäden einer ungekreuzten Schnur an einander liegen und durch eine häutige Scheide zusammengehalten werden ic. Oeta 4, 54; Wer zog den R. im Weltgebirge? Ploten 2, 9; Das Publikum brachte diese R-en mit, sie wollten nicht leise getaktet, verb gestriegelt wollten sie sein. präs. Gsch. 151; Man hat den R-en als einen Kanal betrachtet, der ein außerst feines, flüchtiges und wirk-

sames Studium führet. Sch. 655a (s. Lebensgeister u. c.: Duemeister); Uebt euch Weiber und das ewige Mathe! Die zärtliche N-e hält Kreuz fest, die die Menschheit an ihren Wurzeln zerrungen, ein elender Gran Arzt will sie um. 212b; O, in diesem | Gefühl liegt Hölle — Hölle liegt im andern, | sie zu denken. Web, ich fass es nicht | und meine N-en fangen an zu reißen. 251b; Als die feurige Lust jeden N. durchzitterte. Steffens Malt. 1, 35.; Des Vaterfluchs grummtdliche Verbindung | durchbohr jeden N-en deines Wesens. Eich. Sch. 8, 265; Deren Klang so zum N-en des menschlichen Ohres und durch diesen zur Seele spricht. Vishes Abb. 2, 78; Wenn die N-en seines Geistes durch die Gewohnheit einer wollüstigen Leidenschaft nicht eingeschlafert werden wären. W. 5, 132; Es soll, wer sie verehret, | für alle Andern summs und ohne N-en sein. 12, 295; Eine zarte und warme, von jedem Anbau aufzudeckende Seele, ganz N., Empfindung und Mitgefühl. 33, 270c. — 2) (s. o.) in der wissenschaftl. Sprache vralt, für die Ader (s. d. 3d) u. Schünen des Körpers ic., s. Ader so die ebensfalls vralt. Bez.: Bandz, Flachs, Spannader u. Gader, z. B. Ross Th. 20; 34 ff. u. o., — noch heute eig. (s. nerven 2) u. übter. (vgl. 1), als Sig der Kraft, der Spannkraft ic. und ic auch kraftstiv = Kraft, Kräftigkeit u. Das, worauf die Kraft von Gsawh beruht (s. entnerven), z. B.: Der Friede mit Rom und Alaja barre den N. der politischen Kraft Sparta's zerschnitten. Polometor Mer. 1, 45. Mit der alterthümlichen Sprache vertrat, aus der er gern die alte N-e entlehnte, die unsere Sprache in der Verbildung durch französische und latencies verloren hatte. Grotius Tit. 5, 60; Wenn dann männlicher die gewaltnige N-e der Begierden und Leiden in seinem Vinsel lebt. G. 31, 13; Was ich schreibe, sei ohne N. H. 11, 51; Wie der ganze Zunaling, eine Spanne größer geworden, in leichter N-e rastet! Höldelin h. 2, 33; Ich fühle | jeden N-gekratzt. Hofgarten Po. 2, 277; Den kurzen und n-en-reichen Ausdruck. L. 4, 449; Die N-e ihres Arms, womit sie einen Wurrspruch auf eine ungeheure Weite schlendern konnten, müste an der Mutterbrust gespannt sein. Master Ph. 4, 15; Die framme sich des heiligen N-e Reim; wieße, s. Ann.], Sch. 72b; Dem muhsamen Gläiter verfaßt | Nerv' und belebender Geist [dem allzu gefallten Gedicht fehlt die Kraft]. V. H. 2, 353; Michel Angelo wollte in jede N. seiner Figuren die hohe rechte Kraft formeln. Wackenrode Kloft. 174; Entfieß dem guten Kind auf einmal alle Stärke; | sie schüttete sich an allen N-en labt. ... Wenn nicht .. die Amme .. mit n-en-vollm Arm | die Widerstreifige .. getragen hätte. W. 1t, 206; Zu jedem ruhmlichen Pestreben abgedrannet und n-en-les. 12, 330; Bei jedem Volke, das .. durch alle Arten sinnlicher Auszeichnungen seine N-en verloren hatte. Lue. 1, XXX ic. — 3) dazu: a) etwas aus einer Schne Bereitete, z. B.: Rämet dann zog er die Kerze zugleich und die N-e des Kindes [Schne des Vogens]. V. H. 4, 122 ic.; Die N-en [Exiten] der Hörse. H. u. — b) Po- tan.: Ader eines Blatts, nam. die von der Spize des Blattstiels bis zu der des Blatts, bestimmter: Zangen-N-en im Gag., der Seiten-N-en (od. eig. Adern), dazu z. B.: Mittel-, Grund-N-en ic. — c) N. heißt in der Sprache der Wollkontierer die Clasification der Wolle, die mit Stärke und Festigkeit verbunden ist. Falsche Thierarg. 2, 154b. — d) Tuchmacha: beim Walken entstandne falsche Falten, s. Al. 3, Flöcke 2, Walktrübe.

Anm. Aus lat. *nervus* zunächst in Pet. 2, dann auch sa. ic.; bei Altern (z. B. Ant. Th. 34 u. o.) einfühlig „nervis“, verlängert (im Mz. ic.) „nerven“. Das „v“ lautet auch heute hier allgm. wie „f“, s. Sch. 72b als Reim: N-e, werfe zu, dazu Sch. Hünb. 1921, se auch in den Abschriften mit deutlichen Endi., vgl. dagegen: nervis. — Die vrsch. Formen s. o., selten (od. ungew.) Mz.: N-e. Seltener als Bism.: N-Gewebe. Sch. 2b. Zum. in ganz lat. Form z. B. *nervus rerum gerendarum*, als sicherh. Bez. des Geldes als der Hauptstädte.

Sößg. s. 3b, ferner sehr zahlreich zu 1, nach dem Ursprung (Gehirn-, Rückenmark-N-n), nach den Funktionen (z. B. Bewegungs-, Empfindungs-, Sinnes-, Sch-, Tast-N-n), nach dem Organ (z. B. Magen, Herz, Augen-N-n), nach den Gegenden (z. B. Gesichts-, Hals-N-n) ic., z. B.: Der Sch-N-e (s. Gesichts-N-en, nervi faciales, haben mit dem Sehen gar nichts zu schaffen).

Vogt Kobl. 126 ic., s. ein alphab. Verzeichnis Oken Rea. 280 ff. Dok. Anat. 969 ic.

Nerven: 1) ic.: mit Nerven versehn, z. B.: Einem Vogel n. mit einer Schne beschwannen (s. Nerv 3a). Campe: gw. nur im Partie., z. B. Botan.: (s. Nerv 3b) Ein dreifach gevenutes Blatt (folium trifolinarve) ic., s. nervia. — 2) rell.: Ein Pferd nervt sich, wenn es im Gehlen mit dem Eisen der Hinterfüße den Nerven ss. d. 2, die Schne hinten am Bein] der Vorderfüße beschädigt. Adlung.

Sößg.: Be [1]: nervig (s. d. u. Nerv 2), krafftvoll machen: Die benetztesu, schlankes Schenkel. Drakes 9, 249; Ihre starkbenerzte Schenkel. 252 ic.; In der be-nervten Faust. Aufaus M. 5, 25. — Ent [1]: Krafft, von brz.: der Nerven (s. d. 2), der Stärke und Krafft beraubend, kraftlos, matt machen, schwächen, namentl. übertr., bes. oft im Partie.: Gninnerre Menschen. Börne 1, 287; 48. Niedrig schlecht bläsk bin die entnervte Sonne. Thom. 3, 73; Eine Generation, die der Egoismus entnervt. Gang Nerv. 12; G-e beide, Krieges auch und Bürgerskraft. G. 12, 173; Diese weiche und e-de Manier. 21, 98; Tie durch Wohlbun und Brachtlust entnervten Griechen. 30, 114. Guskow R. 1, 142; In der e-dten Gegend. 6. Pb. 4, 57; Wind die religiöse Innat. in ein logisches Abstellen .. entnervt. Ip. 36, 67; G. den festen Muß. dat. 1, 20; 2, 110; Was uns zu e. ersennen der Christ. Platon. 1, 212, Sch. 25a; Sie hat das Beste meiner Männerkraft entnervt. 551a; 775a; 1030b; Schlegel Haml. 2, 2; V. H. 10, 312; H. 1, 343; 2, 105. Weil das Gefühl ebt und frisch ist, entnervt die Sehnsucht nicht, sondern kräftigt. Waldau R. 3, 6; Sie istb nur einen Blick auf mich, | doch der entnervte mir alle Glieder. W. 11, 41; 9, 89; 20, 24; 27, 59 ic., seltener rell.: So e. sich die Gemüter. Dörfleiter 1, 331 ic., ferner: Die Entnervung der Leider durch die zugeloseste Ausgelassenheit. W. 34, 97; 17, 150; L. 11, 518 ic.

Nervig, a.: 1) voller Nerven (s. d. 2), krafftvoll ic.: Die weidlichen Leidenschaften zum Kampf mit den verbißten .. des Wobels zu führen. Genk Rev. 27; Der n-e Streiter. G. 16, 102; Haer und nervt. H. Ph. 4, 76; Unter der n-en „nervigsten“ 1, 324] Faust. Sch. 76a; Die nervtige Hand. V. H. 1, 219; 5, 81; 309 ic.; Die nervtige Landnatur. Ph. 2, 182; Mit der Löwenbaut ihres n-en Liebhabers. W. 15, 178; N. von Armen. 14, 37; Seine (des Thuerides) n-e Kurze. 24, 241; Einen krafftigen Ausdruck .. stark und n., ohne ranb und heiss zu werden. 13, 59; Lue. 4, 89; 6, 13 ic. — 2) mit Wtrw.: mit — der Zahl oder der Art nach — bei. Nerven versehn, z. B. Botan. (s. Nerv 3b); Ein drei-, neun-, viel- ic., gestreift n-es Blatt ic., ferner (s. Nerv 1): Tie, fein-n.. Die Wirklichkeit ist nicht so schwach-n. wie die dramatischen Autoren. Asceren (Bodenberg Mag. 1, 140); Seine stark-n-e Trintkameraden. Oldenburg Himm. 179; Bart-n-e Mutterküchen. W. 13, 171; Hünst. 2, 74 ic.

* **Nervös** (lat., frz. *nervu-*), a.: verbunden oder behaftet mit frankhaft gescheiterter Heiterkeit des Nervensystems, der sog. Nervenschwäche: N-e Damen; N-es Temperament; Eine Krankheit wird n., wenn die Zeichen dieser gescheiterten Nervenheiterkeit sich einstellen (vrsch.): Nervenkrautheit, die in einem oder mehreren Nerven ihrem Sitz hat; Die frankhaften Zustände .. sind solche, wo die Veränderung in der Nerventhätigkeit, ein schwächerer Zustand ist (das sog. N.-werden vieler Krankheiten). Dok. Diagn. 302 ic.

Nerz: s. Nörz.

Genesen: 1) (veralt.) erhalten werden, am Leben bleiben, gerettet werden (s. 2), z. B.: Ich habe Gott von Angeklagt geschen und meine Seele ist g. f., gerettet werden". Dunsf. 1. Mof. 32, 30; Hobs 22, 29; pc. 80, 4, 119, 117; Spt. 28, 18; Del. 6, 10; Sade, welche .. unser Aller ewig G. über Verderben vor Gott belangt. Luther 6, 420b; Rollenhagen dt. 323; 454; Welche aus den Griechen verderben über g. sind. Schadentrecker 11a, Sch. ist einmal aus Gefährlichkeit a. in mein Vaterland widerkommen wurde. 35b; Stumpf 673b ic. selbst noch: Durch seinen Rath sind wir hier aller Noth g. Rückert Nof. 39a, s. andre Bsp. Adlung; Schm. 2, 706 ic. — 2) (s. 1) heute gw. nur

in engerer Bed.: aus dem Zustand des Krankheins in den der Gesundheit übergehn, auch in Bezug auf die Gesundheit des Geistes ic.; Von seiner Krankheit (2. kön. 1, 2 ic.), aus seinen Wunden g. ic.; auch: Wiederau (G. 13, 224, Eich. R. 3, 190 ic.) in Bezug auf die Rückkehr in den Zustand der Gesundheit (vgl. zufolgen 2b); Toll ich wieder zu Dem g., | der ich der Natur vom Busen kam? 2, 57b; Die Kranke will nicht, | will nicht g., | vom Leben Leiden. G. 4, 96; Bis ich v'm Leben endlich selbst genes. 13, 296; Ein so freudigen Umfang wäre dem Gesunden schon wehthätig gewesen, dem G-den ward er es deppelt. 27, 82 (vgl. Nekonvalecent); Den habt G-en, 6, 97; Bei dem langsamem G. 21, 173; Wegge schänden ist die Lippe, | die im Laufe sonst aenst [sich erfreut] ic. 1, 97, 11, 45; Dort genas er allmählich in eine Mäßigung. Guskow G. 61. Es schur ein Kranker, wenn er genesere | den Göttern 100 Oaten -- und er genas. G. 11, 172; Wie ein Kranker habt ich diese Nah rung; | nun zum natürlichen Geschmack g., | braucht' ich, lieb' ich sie. Schlegel Somm. 4, 2; Bis die bimmelgefendete Purpurlate gewirkt, daß er zu Jugend und zu Glück g. Stade (Schwegler 47) 537; Aber nun die bingemoder / treiben Deutschnes frisch aufzuderte, | wird zugleich das Pier g. Uland VII; Diese rubige Zuversicht des Sokrates zu a. aus Schwierigkeiten in fertere Gesundheit. V. Ant. 1, 223; Gebeilt von diesem ew'aen Streben. . . Er glaubt das heile Weib von allem euren Wesen | auf immer aus dem Grunde g. M. 12, 48 ic. Auch (s. 3) mit Genit. statt „von“, z. B.: Seiner Wunden zu g. Dronen R. 1, 160; Das ist ihres Siebers völlig g. Nachr. Radg. 124; Dies gägers g. Dickenphil. 2, 314; Du schienst ebne Tod der Sterblichkeit g. (s. 1). Schlegel Gd. 1, 146 ic. — 3) (s. 2) Gines Kindes, Knaben, Töchterchens ic. g., damit entbunden werden, niederkommen, es gebären. Del. 66, 7; Müllner 2, 49; Aufsus M. 4, 96; Opis 2, 121; Sch. 501a, W. 12, 14 ic., vgl. schwarz: Genit, Genit = Geburt. Stolzer 1, 460; 2, 239. — 4) Zu 2: Die (Wieder-) Genesung eines Kranken. Ohne seine völlicae Genesung abzuwarten. G. 16, 291; Sie rseigte die Genesung ihres Mannes. Guskow 3, 264 ic.; Zur Genesung! (wie „Zur Gesundheit!“ Prost!) ic.) als heilwünschendes Jurus für Niediente (s. d.). Auch veronis.: Ein Denkmal der Genesung. G. 13, 297; Genesung, Leidet der Scherung auch, aber auch zu der Unberückt. nicht geboren. H. Od. 1, 132. Anm. S. nabten, Ann. vgl. auch Wacken. Gl. 232 und Schm. 2, 706 ff.

Nößpel, s.; -n: Möppel (s. d.). Oken 3, 2070.

Nessel, s.; -n: -ben, ein; -e: 1) Name von Pflanzen, und zwar: a) eig. und zunächst: Urtica, mit versch. Arten, meist mit Haaren bedekt, die bei Berührung ein schmerhaftes Zucken und Brennen verursachen, s. Sößg., nam. Brenn-N. Ist übertr., z. B. Tschrd.: Was eine N. werden will, brennt frub (vgl. Hafner 3 und z. B.: Du wolltest zeitig zu einer N. werden, Zeitdingen), deine Anlage verricht sich reich ic. s. 3); Kluge Hubner (s. d. 1) legen auch wohl in N. ic.; N-n brennen Feinde und Freunde, ein Wörter lobt Niedemanden ic.; Wenn N-n an dem Baß | des Lebens unter euren Beinen blühn, | wet fert sie jätet? Sößg. Lied. 65. Soll denn immer nur das weichere Geschlecht für das härtere mit wunden Händen die N-n aus dem Leben austrennen? Ip. dat. 2, 210; Aus der N. Gefahr rückten wir die Blume Sicherheit, Schlegel Sch. 6, 54: Mich reizt's mit Ruthen, brennt wie N-n | und führt wie Amelanchier, bdt ich nur von dem Politiker. Heim. IV. 1, 1, 3; Wenn ich die N. führt. Werner Dü. 1, 35 ic. — b) Laminum, taube oder Taub-N. — c) Galeopsis, ebenfalls Taub-N. oder Haub-N. — 2) (s. 1a) eine Gattung von Seetieren, Polypen (Actinia), von denen einige bei der Berührung starkes Brennen verursachen, „nesheln“, s. d. 2 und See-N. — 3) zw. statt Nesseltuch, eig. ein Gewebe aus dem Bast der großen Brenn-N., s. Oken 3, 1550, dann auch = Mistelin (s. d.): In rothen Gewänder und noch mit einem dünnen blauen Ring umgeben. Hünst. 1, 283. — 4) zw. = N-Mal (s. d., vgl. Quadrat und N-Sucht). — 5) (mundartl.) unwillige Person ein kleines unrubiges Mädchen. Schm.

Anm. Abd. nez, ilä, mbt. nezzel(e), Berl. von abd.

nazza, vgl. gr. *zridy* in Ver. ta und 2 zu *zriew*, jude, brenne (wie lat. *artua* zu *uro*).

Böha-, z. B.: **Acker-**: 1) [1b] L. album. — 2) [1c] G. tetrabit. — **Aüster-** [2]: A. crassicornis. — **Biènensang-**: [1b] und Röß-N. lishat B. III. — **Brénn-**: [1a] und zwar nam.: Die kleine B., U. urens, s. Eiter-N., die große B., s. Denner-N., die römische B., s. Garten-N. ic. — **Dönnerr-** [1a]: Die große Nessel heißt auch die D., weil sie im Gewitter zum frischen Bier gelegt, das Banzen rehnete soll. V. 2, 212; Dol. 32; Durch Dorn und D. Drückau 173 ic. — **Eiter-**: (s. Eiter, Anm.) die kleine Brenn-N., plattde. Hintermettel. Dol. 33, auch Heiter, Reiter, Haber-N. ic. — **Färber-** [1]: Gunnera, nam. G. seabra, zum Schwarzfärbern dienend. — **Felsen-** [2]: A. rufa. — **Garten-** [1a]: U. pilulifera, Pilzen-N., romische N., vgl.: Von scharfen weissen Nesseln, so man Urticam græcam nennet. Russ. Th. 40. — **Göld-** [1c]: G. gallobovulus, gelbe Hans-N. — **Gründ-** [1]: Kellestitioname für versch. am Boden der Gewässer wachsende Pflanzen, nam. Potamogeton spec., Batrachium spec. und (?) Chara spec. Dol. 33, vgl. Schwändel. — **Häber-**, **Häfer-**: Eiter-N. — **Häns-** [1c]: mit mehreren Arten, s. Göte-N. — **Hecken-**: Röß-N. — **Hölter-**, **Höller-**: Eiter-N. — **Kähl-** [1]: Boebmeria. — **Kröten-**: Röß-N. — **Kröder-** [2]: A. plumosa. — **Kräten-**: Röß-N. — **Kröder-**, **Schärlach-** [1]: Stachys silvatica, auch Biensang-, Hecken-, Kräten-, Stink-, Stück-, Wald-N. — **Sää-**: Meer-N.: Eine Art von Blühdern oder S.-n zu untersuchen, die Canusus Medusa pelagica genannt hat. Lorster 3, 38 [bläuliche Knospenqualle, Oken 5, 1591]; W. HB. 1, 183. — **Stink-**, **Stück-**: Hecken-N. — **Täub-** [1b und c]. — **Wål-** [2]: Gold-, Röß-N. und Melisse — u. ä. m.

Nesseln: 1) auf.: aus Nest (s. d. 3), neßel-tuchen. — 2) intr. (haben) und tr.: neßelartiges Brennen und Zucken verursachen: Die ganze Pflanze besteht festig . . . die Blätter n. nicht. Oken 3, 1591. (Patiniens), die stark n. Vogt DC. 1, 93; (Medusen), die auf die unfehlbarste Weise neßelten und schmerzten. 260; 2, 118. Das übrige Gettier, von welchem das Publikum im Seebade geneßt . . . wie. 119, mundartl. auch: Einem schlagen, plagen, und so; Einem an f.-n., ihm über ausspielen, ihn scharf mitnehmen ic., s. Schm. 2, 707 und 714; Drem. Wörterb. 3, 232, in beiden zu „nesseln“ (s. d.) gezogen, vgl.: Das Gelegenheitsgedicht, an dem die Unwissenden noch immer niegeln und misseln. G. Zeit. 3, 202.

Nest, n., -(-es); -er; -chen, kein, Mz.: -erchen: lein; -: 1) eig. und zunächst der Bau, den Vogel für ihre Eier und auszubringenden Jungen machen, meist auch ihnen selbst zur Wohnung dienend; Ein N. bauen; zu N. tragen, die Materialien dazu zusammentragen; Der Kuckuck baut kein N., sondern legt in fremde N.; Das der Adler sein N. in die Höhe macht. Job 39, 27, s. Horst; Der Vogel fliegt waldauß von seinem jungen N.-e. Auerbach 2b, 2, 25; Hönt's N.-li | gebaut. G. 1, 122 (Schwzr.); Wenn der Vogel singend schwelt | mit mit der Sie ein N.-lein wdet. Hebel 2, 164; Zwischen und oben Gehalt ihr N. anhängt die Schwalbe. V. Ge. 1, 307; In dianische (Vogel)-N.-er, die es bararen, als Leckerbissen gelgenden N.-er einer ostindischen Schwalbenart, der Salangane, Hirundo esculenta (s. Oken 7, 96 ff.). — Zuw. gilt auch N. für das im N. enthaltene, z. B.: Ein N. ausnehmen (s. d.), wo freilich auch das Zeitzw. metonym. gefaßt werden kann, ferner nam. in der gehobnen Rede (s. Dagegen 2) die Brut im N.: Wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre N. unter ihre Flügel. Luk. 13, 34; Die stiegen (Bienen) tragen sie weggeschleppt dem grausamen N.-e zum Labsal. V. Ge. 4, 17 ic. Halt Friede, sag ich, junges Adler-N.! Fouqué Tr. 1, 14, übert.: ihr beiden jungen Adler [Heldenbrüder]. — 2) ff. 1) Auch von einigen andern Thieren, theils aus Eiern schlüpfenden, theils lebendig gebärenden, doch gw. nur von kleinen, nam. zum Ge-

schlecht der Nagetiere gehörenden; Ein N. mit od. voll Rauwen; ein N. Rauwen oder ein Rauwen-N., gw. die Rauwen mit umfassend (s. 1 und 3g); Andere Weibchen bauen sich N.-er an die Wände der Hauser wie die Schwalben. Oken 1, 160, s. Wespen-N., auch übertr.: Ein N. Mäuse, Ratten; Die Sicheren machen ein ganz geschlossenes N. aus Reißig und Weis ic. Oken 7, 770; Döbel 1, 32a ic. — 3) (s. 1) Übertr. und zwar: a) indem die Übertr. als solche schärfer bewertet (vgl. auch sonst Verz. für Pers. wie: Los, locke Vogel, Feiglinge ic.), z. B.: Man wollte das N. annehmen, aber die Vogel (oder die Spieghuben ic.) waren ausgestoßen; Ein leeres (s. d.), leeriges (s. d.), ausgenommen (s. d.) N. ic.; Das mein Autöher und die Röden mit einander zu N.-e getragen (sich ge-paart) haben, daß er sie in meinem Hause geschwängert. Schwärchen 2, 302; Ging sie mit einer Mannperson allein, so hieß es die Vogel zeigen zu N.-e. Möser Ph. 1, 368 ic.; ferner z. B.: ps. 84, 4 ic.; Der Vater der Genius! . . . Sein N. sein Mees N., nem, ein Horn si. Freitagsk. SW. 5, 123; Gs wird mir schwer genug, die kleine Wahlsche aus meinem N.-e zu lassen [Schnau meine Tochter zur Frau zu geben]. Freitag DW. 443; Sollen Sie die leichtfertige Brut [die Renten] im N.-e zusammensehen (s. e). G. Sch. 1, 55; Mach' man mit ihm [seinem Gütspäckter] fertig und werst ihn über's Nest aus. Gottsch. Sch. 19; Da er im Vande um hersteich und seiner Untugend ein N. sucht. Luther 6, 88b; Daß du mir Schuld gibst, ich sei ein unrein Vogel in meinem N. 1, 399b; Das jungste Kind erbt, damit die älteren aus dem N.-e sind, wenn der Erbe wieder bruten will. Möser Ph. 3, 224; Die Abenteurer sind dreiste aus ihren N.-en gestoßen. 1, 22; Wenn der ehliche Mann einmal aus dem N. gesagt ist, so ist der Teufel Meister. Sch. 115b; Er wünsche sich fremdes Verdienst zu zueignen und seine Eier in fremde N. er zu legen. 627b; Gleich müssen wir Ja, zwee traurliche Täuber von Alters. | Du liebst heimlich das N. ic. V. S. 2, 234. W. HB. 1, 164 ic. — Dann aber auch, indem das Bild weniger scharf hervertritt — mit freilich schwer zu ziehender Grenze — als Aufenthalts-, Wohnort ic., nach versch. (in einander spielenden) Bezeichnungen, nam.: b) Heimat; Det, we man heimisch ist, sich heimisch und wohl fühlt, die Seinen hat; Rot. Ost. End. West; | Dabeim im N. | ist alterbest. Sprichw.; Also trauet man auch nicht einem Mann, der kein N. hat. Sir. 36, 28; Job 29, 18; Das griechische Kleinasiat war das Vaterland der Heteren, das uppige Corinth ihr reiches N. Schlegel GR. 257; Habe ich doch selbst mein N., meine Hoffnung und meine Liebe in der Ferne. Steffens Welt. 1, 248; Die überwundenen Helvetier seien wieder in ihr alt N. gezogen. Stumpf 522b; Ein N. voll Kinder haben ic. und je auch (s. 1 am Schlüpf): Ein N. reibackiger, wahliger Kinder. V. 1, 131 ic. — e) mit dem Begriff der Unzähligkeit für Freunde, der Festigkeit und Sicherheit, die es den Innhabenden gewährt: Ich ist deine Wohnung und basi dein N. in einen selben gelegt. 1. Mos. 24, 21; Det. 49, 16; Jobak. 2, 9 und dazu Luther DW. 42, 76 ic.; Ein sehr festes, ein uneinnehmbares N., von einer Festung, s. Felsen-, Klippen-N. ic. — d) mit dem (verdächtl.) Begriff der Enge, des kleinen ic., z. B. von einer Wohnung: Das schöne Kind, das in einem so verwunschenen N.-e ihr Leben zubringen möchte. G. 6, 325; Diesen Winter bleibe ich noch hier hausen in meinem N.-e, tuftig hab ich auch ein Quartier in der Stadt, das hubsig liegt und geraumig ist. Merck 2, 259; Das alte Koch . . . ist ein besseres als euer schmugia und räuberig N. Höfer 2b, 3; Das ich . . . dem Maier zu seinem N.-e nachstieg. Thämme 4, 109 ic.; von einem Gefängnis ic.: Ins Käcer sperren. | War just ein neugebautes N. Sch. 32a; In den unterirdischen Kerten . . . Ich kann die N.-er. Zahl Rep. 2, 100 ic. und nam. oft von kleinen häplichen Städten: Kennt man in ein N. und trägt nicht Euu im Postwagen zu warten. Börne 2, 96; Griechen, auch ein kleines N. auf den Apenninen. G. 23, 130; Hegel 17, 531; Ein N. von einem Städtchen. Mathison N. 9, 92; Paulus Mus. 3, 69; Und die Stadt — wie die kleinen N.-er einmal sind — nahm es auch schon so an. Eick R. 7, 13 ic. — e) Aufenthaltsort einer argen schlimmen Brut (s. d. 4): Stompatin, | das N., wo dieses Rankgefieder wohnt. Cham. 4, 47 (s. d.); Sieht auf das verrückte N. 3, 107; 5, 217 ic.; Heiden-N. Nicolai 8, 54; Raub-, Räuber-, Vogel-, Spieghuben,

Diebs-, Huren-N. ic., vgl. g. — f) Lager, Bett: Bring auch den Kleinsten aus dem N.-e, | wenn er nicht schlafst, mit her. Claudius 3, 16; Mach' Er das N. Langen (Woden. 2, 1220 3, 26); Ich die Glock an ihren N.-ern | die Brüder ansprechen und die Schwestern. W. 10, 151 ic. — g) ein Ort, wo Vieles von einer Art nicht zusammengebrängt ist: Gs ist sozusagen ein ganzes N. von Naturbildern ic. Kohl A. 1, 154; 103. B. auch: Den Winter bringen die Aal im Schlamm in seg. Aal-N.-ern zu ic., namentl. aber: h) Berg-N.: N.-er und Puken nennt man Erzvorkommen, welche unabhängig von der Struktur des einschließenden Gebirges und mehrheitlich mit sphäroidischer Gestalt darin liegen. Oken 1, 839. Sind die eingehöhlten Theile Erze, so nennt man sie wohl N.-er, N.-eren, wenn sie unter sich zusammenhängen und bei isoliertem Auftreten Puken. Hartmash 1, 165; Trifft man in einem sehr feinförmigen Granit den Glimmer an, der sich n.-weise zusammengezogen. . . Innerhalb dieser N.-er. G. 40, 135; N.-er, ein Erzvorkommen in den Lagerstätten in beschränkten Partien, jedoch etwas größer als Puken. Schneckenst. ic., s. auch H.-Adel, vgl. auch N. nam. in Jßhg. zur Bez. einer (struppigen) Perücke, s. Gulen-N. ic. — i) auf Flußinseln angelegtes Buschwerk von Weiden ic. — j) Weber: Fehlstelle im Gewebe, wo Ketten- und Einschußfäden nicht gehörig verbunden sind, auch: Wenn der Vater dann Weber-N.-er und Ädern jettchen. Gottsch. 5, 95 ic., entstellt; Neg. — k) Anat.: N., Schwalben-N., eine Vertiefung in der unteren Hälfte der Hemisphären des kleinen Gehirns, s. Beck Anat. 531. — l) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — m) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — n) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — o) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — p) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — q) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — r) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — s) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — t) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — u) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — v) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — w) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — x) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — y) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — z) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — aa) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — bb) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — cc) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — dd) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — ee) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — ff) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — gg) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — hh) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — ii) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — jj) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — kk) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — ll) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — mm) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — nn) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — oo) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — pp) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — qq) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — rr) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — ss) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — tt) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — uu) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — vv) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — ww) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — xx) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — yy) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349. — zz) mbe. nöst, vgl. russ. rintago (Gnesdo) ic., str. nida, lat. nidus ic., vgl. Nestel, ahd. nista, Bertnupfung, lat. nodus, Knoten, s. Woden. Gl. 403 und 414. Ver einzelt Mz.: Ich baut euch artig Neste. SDach Wm Müller Bibl. 5, 14; Rottenhagen Br. 349.

schwarze Flor-Glocke über dem *z. e.* Guckkox R. 4, 15. — *Gäcke*:= imperativ. *Hw.*, s. *Gack*, *Ann.* 3. — *Götter* [1] u. [3e]: Ein freder wässler Ränder, der einsig Wacht hält, | hat auf den tablen Gipfel sein G. gestellt. *Weithard* 76. — *Gieß*= od. schwzr. *Giyz* [3e]: eine Wohnung, wohin nur Ziegen klettern können. *Gouhlt* G. 306 *r.* — *Häär* [1]: *Häßen* [2]: Hasenlager u. — übrte, wie *Sau-R.* auf fehlerhaft gespülte Stellen, s. *Schafbeck* 2. — *Haupt*= Hauptbruststätte *ic.* [3e]: Königin d. der Philotopphaster und Theogaster. *H. W.* 13, 78. — *Helden* [3e]: *Horniss* [1]: s. *Bienen-R.* — *Huren* [3e]. — *Keller*: im Keller: Es war eine Ratte im K. G. 11, 86 *r.*, auch [3d] enge, finstre Kellerwohnung. — *Klippen*: Felsen-R.: Die | das hohe A. Iberonita | . . . bewohnen. *D. H.* 1, 164. — *Königs* [3]: Königssitz, Schles *ic.*, in verächtl. Bez.: Mit diesem A., wie werden spielen sie! *Kreitgrath* SW. 5, 265 *r.* — *Köpf* [1]: Das schwarze Häppchen auf dem K. *Lewald Roth* 107. — *Krähen*: s. o. *Gulen-R.*: Die damalige Staatsvarecke in ein K. verwandelt. *IGMälter Lind.* 1, 117. — *Land* [3d]: Landstädtchen, Dorf *ic.*: Du färest so in einem L.-e, einer alten Kirchen gegenüber. *Illand* 9, 2, 38 *r.* — *Leichen* [1] und übertr., s. [3a u. b]: Aus dem warmen L.-den eines stillen, glückseligen . . . Verstrebens. *Gott* 1, 160 *r.* — *Mäuse* [2], auch: M.-er [Grillen *ic.*] im Kof haben *ic.* — *Möös*: weiches, mit Moos ausgestürtetes. *Kreitgrath* SW. 5, 123. — *Mord* [3e]: Bis das M. ganz zerstört. *Dohmann* [Gartenl. 9, 165a]. — *Narren* [2u. 3g]: Stätte, wo die Narrenbrut steckt und heckt; In der steht noch das N. . . | Schnitt man das Nest die nicht heraus, | so brütest du jung Narren aus. *Wacker* 2, 99; auch: ein Aufenthaltsort für Narren, Narrenhaus *ic.* — *Overn*: scherzh. für Overnhaus: „Gingen die . . . Komödianten nach Petersburg und ließen das leere Nest hinter sich“. . . Sollten sie nun gar das leere O. mit sich schleppen? *Schäpe Hambh.* 231. — *Quafer* [3d]: Quaferstädtilchen: Ein algaliges Q. *Künenberg* *Ann.* 297. — *Näben* [1], auch übrte, wie *Raub-R.* *ic.*: Es ist im N.-e nicht gebuer; | sie seien trozig die Bohannenacht *ic.* *Cham.* 4, 102. — *Nättens* [2], auch (s. *Gulen-R.*) — *Perücke*: Weg mit dem N.! (er nimmt sie ihm vom Kopf). *Kosebue* NS. 10, 477. — *Näub* [2]: Nest eines Raubvogels u. nam [3e] von Räubern *ic.*: U. um N. droß in roßiger Braune. *Kreitgrath* 2, 277; *W.* 27, 344 *r.* — *Näub* [3a]: alte, räuchrigé Stadt *ic.*: Weil mich in den alten N.-e nichts interessieren wollte. *Cldabot* 3, 246. — *Näuppen* [2b; 3e u. g]: Daß die Aushebung des ganzen Ordens nicht mehr Bewegung mache, als wenn alle N.-er in Scheiteln auf einen Tag vernichtet werden wären. *W.* 8, 194. — *Sänd*: im Sände: Die Mörchen . . . im S.-e der großen Dune, heine N. 2, 36. — *Säuz*: (s. *Hafen-R.*), nam. ein sausches, schwänisches N., s. *V.* [3d], auch: Die ganze Welt schen ihm ein S. *Gouhlt* G. 355. — *Schatten*: im fühlten Schatten liegend, s. *V.* [3a; b]: Das hiefige Klima verstatet mir ten Weiten und drängt und trekt mich wie einen Storch nach meinem deut-schen Sch.-e. *Thummel* 4, 212 *r.* — *Schwälben* [1] u. [3d *ic.*]: An jeder alten Ruine ein kleines Sch. von Menschewohnung angemertelt. Deutne Tag, 160 *r.*; *Euse Denk*, 6, 57, s. auch [7]. — *Svibuben* [3e]: Da dieser Ort für ein Sv. bekannt war. G. 28, 152. — *Störchs*: z. *V.* übrte: Das gefüllte St. *Thummel* 7, 4, der Prälatenfig. — *Ströbel*: Nest aus Geztrüpp; struppiges Nest und daher (s. *Gulen-R.*): Die Parecen (Parenen) . . . Vergleichen St. *Clara* GS. 1, 231. — *Vögel*: 1) [1]. — 2) nach der Ähnlichkeit. Name von Pflanzen, nam. *Atlamanta libanotis* u. *corvia*; *Asplenium nidus*; *Ophrys nidus avis u. Danens carota*, s. *Möhre*. — 3) [3e] *Vögel-R.* = *Huren-R.* (s. *Ficken Ann.* u. *vögeln*): Verein zu spät sah ich ein, daß man mich in ein „V. . . nest“ gebracht habe. *Hainle Per.* 1, 16. — *Wébe(r)* [6]: — *Wéppen* [2]: eit. u. übertr., s. *Bienen-R.*: In einem W. stöbern (Burmeister g. B. 2, 309 *r.*), in ein W. stören (G. 12, 11 *r.*) siechen *ic.*, sich gefährlich kehende Gegner erwecken, vgl.: Sich neue Bahnen brechen | heißt: in einem Nest getretert Wespen siechen. *W.* 12, 157; Ein W. aufschwefeln.

Lichtenberg 4, 256; Gleich braunt sie wie ein W. *Gona Sch.* 227 *r.* — *Zöpf* [3]: u. a. m. — *Nestbar*, a. (vralt.): N. e Vogel, so aus einem Nest gefommen. *Schotel* 326b. — *Nestel*, m. (n.), -s; w. — f.; -u; oben, ein; -z: 1) Band, Riemchen, Schnur zur Befestigung von Kleidungsstückn *ic.*, nam. vorn metallbeschlagen, s. *Schnür-Band*; *Senkel* *ic.*: Das Bum oder die R. zu lösen, welche ihre aufgeschürzten Röcke festhielten. *Alets H.* 1, 2, 212; Das Schartachmieder mit den silbernen R.-n und Ketten. *Auerbach* D. 4, 282; Die R.-n aus den Hosen ae nemmen. *Leentag Bild.* 2, 85; 98; Die Nestler . . . mit ihrem Hämmerlein, Ambößen und Blech, damit sie alternd Riemien beschlagen und R. darans machen. *Garoni* 538a; Purpurrothes Müdden mit kurzen schmalen R.-n. G. 27, 184, Kann taun die R. finden, | so oft ihn neübig ist, die Hosen aufzubinden. *Wach* 6, 555; Er sagt von gutem Wein, es ware derselbe der N. der Leib und Seel zusammenhünt. *Widder* 109; Ließ von seinem Jherae | die N. der Schube sich trupfen. *W.* 15, 21; Dem war ein „Stoffzten“ [Stoffzten] am N. abgangen, da brennet er den N. am Ende, daß er bar ward. *Sunkgräf* 2, 14 *r.* *Ahus*: Der Busen, der die R. fest | zu sprengn droht. *Gouhlt* 1, 186. — a) in *Zögg*, z. *V.* nach dem Stoff: *Veder-R.*; *Hundes-R.*; *Hundesleder-R.*; *Schm.* 2, 713 *r.* oder nach dem damit Zuschnürenden, zu Befestigenden: *Schnalle zum Schlüß des Bu-en-R.-s.* *Alewid* 1, 42; *Hosen-R.*, s. e; Der seiner Frau den Korseit-R. löst. *Vischer* (Schwiegler 46); 536; *Schuh-R.* *ic.*; ferner: *Schnür-R.*, zum Schnüren; Die Hochzeit-R.-od. der R.-Kranz-Kranz od. Büschele von rothgefärbten Lederslemchen, vom Brautpaar den Hochzeitsgästen als Hutschmuck verehrt. *Schm.* *ic.* — b) als Bez. für etwas von geringer Werth vgl. (Steck) Madel: Daß ich je einem eines N.-s worth genommen. *Becklingen* 216. — c) Den od. die N. knupfen (s. d. 2 u. 3; verknüpfen 4), durch Zauber, — nam. durch Knüpfen des Hosen-R.-s — zeugungsunfähig machen, s. *Schm.*; *Grimm Wörth.* 1127 *r.*; Wie auch Kanidia . . . | verbotne N. knüpf. *Günther* 419; Sie knüpfe mandem Shevar | den N. als ein Meister. *Gölt* 108; Des Volkes Glaube neunt sie Zauberin, | sie soll die N. knüpfen. *Immermann Hard.* 76 *r.* — 2) = Haarnest. Adelung. — 3) *Wappen*: ein schmaler Schrägbalken, gew. „Faden“, s. d. 3b.

Am. Abd. nestilo (m.), nestila (f.), mbr. nestel, s. *Nest*, Ann. u. vgl. it. nastro, nastola, *Band* (Diz. 419).

Nesteln, tr., intr. (haben) u. refl.: 1) knüpfen, binden, kneten, schnüren *ic.*, z. *V.*: a) flinnewit veralt., als an die Stelle der Nestel vielfach die Knöpfe getreten sind, z. *V.* zur Befestigung der Hosen-R.): Zene nesteten an den Strüden. *Alets H.* 1, 1, 7; Der ihm die Schube nestelt, wenn er ihn beim Anziehen trifft. 2, 2, 54; Das Beinsleid sag . . . ein bischen müß es angesetzt werden. 139; Wo die Knoten sib n. 303; Der Vater, der das Geschmude ihr selber um den Hals nestete. *Auerbach* D. 2, 295; *Dant* R. 89, 7; Nestete indes an seiner golden Kette. *Louqué* 8, 50; Die Henden mit breiten Schnallen genestelt. *Mägge Norre* 1, 308; Nestete er den Ring mit den Schlußeln in irgent eine Tasche seines felsamen Obergewandes. *Adstifter Nachs.* 1, 265; *Wilkomm Pem.* 1, 118 *r.* — b) übrte: Sie zimmerten und nestelten verbanden, fügten zusammen] in ihren Gedichten viel leeres Gehäuse. *Kühne Monatbl.* 1, 362a; Gott nestelt [springt] einen Gewalt an andern, daß sie einander schwärmen und aufrieben. *Schmann Alci.* 306 n. f. d. — c) (s. binden 3f. *ic.*): Sie nestete eine . . . Granatschme . . . vom Halse. *Auerbach* 13; Den Rosenstranz vom Gürtel n.-d. *Sindler* 3, 1, 264, f. abz., legz., auf-n. — d) Sich an Einen n.. sich dicht an ihn machen. *Becklingen* 178, f. kuppeln 1a und dannach: Ich und mein Kamerad . . . nesteten [n]esteten 9, 20; 34, 18] uns an ihn, als wären wir zusammengewachsen, daß er sich nicht regen noch ruhren konnte. G. 35, 20; Sie haben sich an den Rabensteinen genestelt und sitzen sicher in seiner Gunst. *Leentag DW.* 52; Die Verirrtenen nesteten sich in der Dunkelheit an den Zug. *Nat.-Bei.* 14, 79 *r.* (s. nisteln, nisten 2), vgl. 2a. — e) Genestelt (um Nürnberg) Art Kopfzugs ledige Mädchen auf Hochzeiten *ic.*, bestehnd aus einem Kopfzanz u. herabhangenden mit farbigen Nesteln durchflechteten Zöpfen.

schm. — 2) mundartl.: a) si. nisten (s. d., nisteln, nistern), val. 1s: Die Mäuse nesteten ihm im Schayne [Schädrank]. *Schotel* 1116a. — b) si. nesteln 2 = scheren, plagen, prügeln. *Schalter*; Schm.

Zögg, zu 1, s. die von binden, knüpfen *ic.*, z. *V.*: Abz. [ste]: Ihr Zuk. das der wilde Tanz vertrieben und abgenestelt. *Waldon R.* 3, 149. — Anz.: Die Hosen a.; Manche schwache Seite, an welche sich seine Kritik a. tomte. *Augsb. Zeit.* (1851) 4190b. — Aufz.: 1) in die Höhe nesteln: Einen Dieb a. faustnäufen. Adelung, So wolle ich ihm meine Kuttenthaler a. *Lischart Warr.* 251b, *Limb.* *Chron.* § 35, Ausgenestelte Haares, mit verküldeten Pfeilen in den Achtern. *Guckkox* 3, 3, 197 *r.*; *Widder* 193, vgl.: Das hinten in vielen Flechten sonderbar herausge nestelte Haar. *CTAßosmann Ausgaw.* 7, 355. — 2) (1c) Augenesteltes auflösen, j. aus-n.: Nestete sie ihm das Haar aus den Achtern. *Guckkox* M. 4, 130; Die Aran, welcher der . . . Mann die Schneekrust aufnestelt. *Vischer* (Schwiegler 46) 540; Die Finger nestelten die Schleifen der Mappe auf. *Willkomm Bank.* 1, 105 *r.* Auch: Demand a. ihm das Kleid *ic.*; Höte *Zwe.* 6844; Zich a. sich die Hosen *ic.*; *Lischart Garg.* 173; *Leentag Bild.* 1, 217 *r.*; Ein Kind a., ihm die Hosen herunterlassen, z. *V.*: um ihm einen Prodult zu geben (daher nach Drem. Wöster, in Bed. 3); Wenn sie sich zu viel rauschein wollten, sie sollten von theils leinigen Hochzeitseisen aufgeschnitten werden. *Abelrosch Phil.* 2, 810, mit Züchtigung zurechtgewiesen. — 3) (2b) Einen faulen Menschen a., ihn rege machen, auf die Beine bringen (s. 2). Spate; *Hugoscharte* (Straffb.) 15371 39. — Ausz.: s. auf-n. 2: Die Hosen ein- und a. Schm.; Er nestelt sich schon selber aus, ill über die ersten Kinderjahr. vbd. *Stelen* übrt. s. auflösen, auseinanderfallen machen: Die „freie Natur“ in lauter Dreizeit ausge setzt. *Künberger Ann.* 285. — Bez.: mit Nesteln ver sehn, schmücken: Den benestelten Hut in der Hand. *Dukat* (Gude *Zef.* 2, 114). — Einz.: 1) Die Hosen od. sich e. (s. aus-n.). *Lischart Garg.* 136a; 173a; *Ue eingeneßt.* 233a; *Wohl mir*, daß ich heute mich bart hab eingeneßt. . . Wo ich nicht hofen angehabet hätte *ic.* *Lischart S.* 222b *r.* vralt., da Knöpfe an die Stelle der Nestel getreten. — 2) (2a) einiste(On): Hier in diesem zauberischen Blumen gefüle hatte sich der Sommerfürne der Magnolien und Lilien sehr längst in den grünen Laubten eingestellt. *Kost Pet.* 2, 254; Alle meine Gedanken . . . gingen darauf ans, mich in eine Blumenfeste dem Haar einzustehn. *Guckkox* 3, 77, einzuschlingen *ic.* — Entz.: auf-n. (2); auch als Gätz. zu be-n. — Léz.: [1c]: Die sich auf der Brust ein großes goldenes Kreuz losnestete. *Guckkox* 3, 2, 20. — Verz.: verknüpfen, in einander wirren, auch übrte. (vralt.): Sie veen, einander das Hirn mit Trügkönigs. *Schmann* 149. — Züz.: Die Schneekrust z. *ic.* — Zusammnen: Das Leitseil ließ sich nicht mehr z. *Alets H.* 2, 3, 159; Die zusammengezügelten Flechten. *Widder* 68 *r.*

Gache-nesten: s. *Gack*, *Ann.* 5.

Nestler, m., -s; w. — 1) Giner, der nestelt, z. *V.*: Hosen R.-in. Nestelnüßerin *ic.* — 2) (s. 1) Nestelmacher, Senfslader.

Nestling, m., -(e)s; -e; -s: 1) ein junger, unflügger Vogel: *Kreitgrath* SW. 4, 151. *Gattal* 9, 93a, Wo Nachtigall ihr Siedlein piependen R.-en lebten. *Sonnenberg* D. 1, 315; *Stolberg Od.* 157; Wenn die Schwalbe gekräzt die R. e. v. ih. 14, 39; Wie Tauben den R.-en das Zitter beobachten. *Sch.* 3, 19 *r.*, so auch von Falken *ic.*, die man unflügge annehmen, um sie großzuziehn und zur Fliege abzurichten. *Leentag* 3, 153b *r.*, f. *Aßling*. — a) zw. auch = Nestquatscheln (s. d., vgl. Nestküchlein, - Regel, - Gack, *Ann.* 3; mundartl.: der Nestert *ic.* vgl. 2b). — 2) Übrte, auf Perz., Kinder: a) Es hat sich da eine Brut von Kindern angefreund. Kleine R.-e, die immer über das Gespräch hinausschreien. *Schlegel Ham.* 2, 2; Auf die unflüggen R.-e und ihren Muthwillen blickt daher Shakspeare im Hamlet tadelnd hin. *Coriolanus* Sch. 1, 146 *r.* — b) Er war der jüngste von unten Baben. . . So war er der echte R. und ward verzogen. Höher *Hausbl.* 58, 2, 429 *r.* (s. 1a). — e) von Geißelklinden, Schriften, *Thummel* 7, 50. — 3) mundartl.: *Nestlein* (s. d.).

* Nestor (gr.), m., -s; -s, -e: Name des ältesten und weisesten griech. Führers im trojan. Krieg u.

danach als Gattungsname: Ein einziger erfahrener Schim mel nur, | ein weiterer N. . . Dieter N. Stein 2, 239, fer ner: Name eines Schnetterlings, s. Ritter.

Nelthen: s. nielen.

Nell, a. -es: 1) zierlich und sauber, niedlich, hübsch; zierlich n., geschriften. G. 1, 6, N. gebildete Ge stalt. 22, 115; N. und reinlich. 227; Das Schiff ganz zierlich und n. 23, 276; So vuyvenlich und n.-e. Eine Rom. 48; Alle Dörfer sind so arbeitslich und n. Kohl 2, 162; L. 11, 125; Ein n.-er und hübscher Koch. Möst Pb. 1, 6; Medete so n. (f. 3) und mit solcher Veredeltheit. Octavius Baumg. 52a; Klingt deines | so n. V. 4, 171; N., zierlich, schön bei Fischer: Ein n.-es, glattes, schönes Weib. 1, 191; Ein n.-er, | bildschöner junger Herr. W. 11, 187; Ein n.-en Hoffsteir. HB. 1, 243 r.; Aron: Mu Das wird immer n.-er se. — Mit einem wunder-n.-en Sonnen schirm. Meissner N. Ad. 1, 346; Spielt . . . wunder-n. Utanick (Hungar. 1, 69) r. — 2) frei von allem nicht streng zu etwas Gehörigen; genau bestimmt entschieden; unverdeutlich se: Die Freunde haben . . . durch n.-e Kommenz ihre Freude dergestalt beschwänkt. G. 32, 229; Eine Erzählung, plan und n., wie ein Schreinenschreiber Das aufzuteilen wäre. 14, 81; Beichtete die Wunde, sie aing n. (grades) ins Herz. Heintz 1, 124; Euch zu erläutern, rund und n., ob n. Sch. 370b; Ein n.-er, winter Will. 397b r., s. auch Netto. — -es, f.: -n: Mans 3. — -heit, f.: 0: das Netzein (s. nett, nam. 1), Sanz beke., Zierlichkeit, Eleganz se: Holländische Reinlichkeit und N. Weibert Radig. 1, 12; Böllner Reis. 383 r. — -igkeit, f.: 0: Recht: Elbahrdr. 1, 146; Dingleded 26; Lallmecener Dr. 2, 49; Die N., die Eleganz, die Schönheit des Kunstwerkes. Fichte 8, 234; G. 18, 98; Gotthold G. 263; An Zierlichkeit und N. Nichts zu wünschen übrig lassen. Kohl Pet. 2, 59; Der engen Schritte N. L. 1, 46; Gs zu einer greßen N. der Ausführung gebracht. W. 23, 311 r. — -o: adv. u. n., uv., -s; 0: -fanßm.: im Gag. zu brutto (s. d.), dem Gewicht oder dem Preis nach: rein, nach Abzug alles Abzuhenden; Gewogen brutto 1000 Pfd., nach Abzug von Thara (s. d.) und Gutgewicht (s. d.), s. 900 Pfd.; Das Buch kostet 3 Thaler, d. h. mit Abzug eines Rabatts von 33 1/3 Prei n. 2 Thaler se, niederd. und z. B. bei Compe: nett (s. d. 2); Das N. (od. Neingewicht) se.

N. n. Net, frz. net, it. netto, aus lat. nitidus.
Neh, n., -es; -e: -den,lein; -z: 1) ein gitter förmiges Gefürt mit offenen Maschen, z. B.: Ein N. stricken (s. neken 2), sitzen od. knien ic.: a) eig. u. zunächst Bewußt des Fischfangs, s. b und Garn 2, von diesem zum, in örtlich schwankender Weise geschieden, vgl.: Unter Garnen werden hier (in Bremen) Fischer zeuge verstanden, welche aus einem Sack und zwei Angeln bestehen se. Preuß. Gesetzesamml. (1859) 455; Unter N.-en werden hier Fischerzeuge verstanden, welche aus einer klofen N. Wand bestehen, die entweder an beiden Seiten in eine Linie, Stimm genannt, eingefasst oder die auch nur an der oberen Seite mit einem Stimm versehen ist. 456; Geschlinge des N.-es, der busige, sich in einander schlängende Theil (vgl. Hungarn), gew. von Flachs und feinmaschig, im Gag. zu der Leidering („Lädering“). Preuß. Gesetzesamml. 459 ff., gew. von doppeltem Haftgarn, zum Stauen des N.-es in best. Höhe; Stoß (s. d.) des N.-es se.; Sein N. ausweisen und einziehen (Platen 2, 210), aussuchen; Fische im N. fangen; Fische geben ins N.; Fische ins N. jagen, treiben se. (f. 3). — b) weiß d.m.: (s. a. n. Garn 2) Besuch des Fangs von Wild: N.-e für die Verden, Hosen se, anstellen; Einem Wald mit N.-en umstellen; Das Wild ins N. jagen, treiben se. (f. 3). — c) ähnliche Gefüchte zu versch. Gebüse, z. B.: Ein Wall mit einem N. überstricken (Wall-N.); Fische, Gefügel se. in einem N. (maschigen Beutel) vom Markt nach Hause tragen se., Grunnen die bei seinem Nähkupel, | wie du für mich noch kleine N.-e tricke. König Lieb. 157, f. Klet 1; Damen, nam. junge Mäden tragen das Haar in einem zierlichen N. (Haar-N.); Er streite meine (des Knaben) geründeten Haare unter ein buntes N. G. 20, 63 r.; N. in einer Kutsche, im Postwagen, oben an der Decke od. dem Himmel (s. d. 2) angebracht zur Aufnahme für Sachen, die ein Reisender zur Hand zu haben wünscht (Kutscherei-N.): Durch das Mitteln des Postwagens die Hute gequetscht . . .

man habe sie nun auf dem Kopfe, auf dem Scheit oder oben im N.-e. Dörne 2, 95, Bis zum N. an der Decke des Wagens. Backländer Soldat. 6 r.; N. einer Verude (Verude n.). das die Unterlage derselben bildende Gestrick se. — 2) (s. fa u. b) das Gewebe, das Spinnen se. ausspannen, um Fliegen se. zu fangen: Ein N. ziehn. Kammer 8, 101 r., f. 3. — 3) übertr. zu fa, b u. 2: etwas, womit man eine Beute fängt, sich zu Eigen macht; etwas Verücktes, Umschlungenes, Umstrittenes, Geist u. Sinn gefangen Nehmendes se., f. Garn 2: Einem (seinen) Haken, seinem (Gang) ein N. stellen; ihn in N. locken, ziehn; ihn, sich, seinen Auf aus dem N. ziehn; In Demandes N.-e fallen, sich fangen: Ein N. über Demand werfen (Hof. 7, 12; Hel. 12, 13 r.); Einem das N. über den Kopf (Schaefer B. 43a r.), über die Ohren (G. 9, 165 r.) ziehn; Demand im N. haben; Einem mit N.-en umstellen, umstricken, umspannen; Das N. zerreißen; sich aus dem N. frei machen, befreien se.; Das sie euch zum Stricken werden und eure Götter zum N.-e. Rich. 2, 3; Psed. 7, 27; Ps. 140, 6 r.; Er wehte sein mit falschem Mund | das N., womit er sie umschlang. Cham. 3, 287; 4, 170 r.; Das N. begann sich hinter Napoleon zu schließen, stark und stärker wurde der Haq, der ihn von Paris nannte. Proses 9, 3, 376; Löste sich das zaubernde N., worin ihre Seele gefangen zu liegen schien. Euse Denkw. 6, 177, War nicht frei von den N.-en eines sehr liebenswürdigen Trauzimmers geblieben. G. 21, 145; Die N.-e der Staatsklugheit sind schwer zu durchbrechen. 22, 401; Eine schöne Frau, mit einer N.-e verglichen, im Mittentrum eines ausgebreiteten N.-es schwören zu sehen. 18, 211; Einem Provincialdichter, der . . . das Gewebe seiner Talente gleichsam wie ein N. auswirkt, um die Eigenschaften seiner Land- und Zeitgenossen aufzufüllen. 26, 441; Das der Hörer . . . versteckt durch einen solchen Vortrag, sich wie in einem N.-e gefangen, unmittelbar teilnehmend fühle. 33, 265; Wer der Mathe matik entgegen wollte, fiel der Metaphysik in die N.-e. 40, 95; Immernama M. 1, 330; Mit welcher schlaugen Vorsicht er die N.-e vorbei sich windet. L. Rath. 3, 4; Wie du dich befreien kaust aus dem N. des Übels. Platen 4, 329; Blieben waren ein goldenes N., das von sein mich umschliefte se. Rückert 2, 291; „Ich seh die N.-e, die uns rings umgeben.“ Ich fühlte Muth, sie alle zu durchkreisen. Sch. 423a; 422a, 120b; 23sa; 356a r.; Und dann geht se ein Treuer, | wie er, nicht alle Tag' ins N. W. 11, 197; Ein Gedanke . . . macht aus dem magischen unsichtbaren N. ihn los, | worin es schien, daß sich sein Geist verliege. 12, 314; Vor dem feinen N.-e ein wenig hängt, womit . . . Aspasia sich zu umspannen sucht. 22, 143; 1, 186 r. — 4) (s. 1 u. Gewebe se.) etwas zu einem geschlechten Ganzen sich durch einander schlängend, in vielfacher Verzweigung u. Ausbreitung sich über einen Raum erstreckend u. ihn umfassendes se.: Selbst den Teils umfaßt die suse Rebe | mit grunem N. Gabel Rod. 182; Wie das . . . Eben ein grunes N. um den dösen beweht. Schne 3, 5; Mit harter Peist | zerreißt es das Roß; die N.-e (s. 3) von Geständen. Nicolai 2, 15 r.; Es breitet sich über das Land ein N. von Handelsstraßen, Kanalen, Eisenbahnen aus; Die ganze Erde mit ihrem Kaufmannisch eroberten N.-e (s. 3) überspannt. Scalsfeld Leg. 1, 194 r.; Vielleicht das erste Mal in Deutschland war das literarische Bündnerland in so feine und angedachte N.-e gewonnen. Subrau Löff. 1, 233; Das ganze N. der obrigkeitlichen Bestechungen liegt nur sehr lose über der . . . gärenden Masse (f. 3). Ense Denkw. 6, 606; Die Erkrankung des Novellenfestscheins ist möglicher . . . es ist nicht ein N., das sich weiterstreift, sondern ein Laden, der sich hindurchzieht, oft nur dünn und lose se. 318; Das N. der Luge | . . . spricht um dieses Auges | . . . Klarheit ihre . . . Schleier (f. 3). Platen 4, 342 r., f. die folg. Nummern. — 5) Anat.: a) (f. 4) N. (od. n.-artige Verbreitung) von Aern, Gefäßen, Nerven se. — b) = N.- Haut (s. d. u. c) des Auges, die membranartige Ausbreitung des Schmerzen: Die Bilder, so die Straßen | auf das N. des Auges malen. Cenz 1, 8; Nur das Bild auf seinem N.-e, | nur das Nähe tennt er nie. Sch. 81a. — c) die Magen, Leber, Milz u. Grimmdarm als äußere Haut umkleidenden faltenartigen Fortzettungen des Bauchfells (s. N.-Haut), Omentum: Das N. über der Leber. 2. Mo. 29, 13 r.; Das kleine oder Magen-Leber-N. und das große oder Darm-N., zerfallend in Magen-Grimm-

darm-N. u. Grimmdarm-N. se. — 6) Weber.: s. Nest 6. — 7) Zeichn.: a) N. eines Körpers, eine Zeichnung in einer Ebene, woraus man durch Umklappen u. Zusammenfügen den Körper bilten kann; — b) eine zum Gebrauch des Hineinzeichnens durch sich durchschneidende Linien gitterartig in kleine Fächer getheilte Ebne: Eine Zeichnung durch ein N. ab- und nachzeichnen; Ein N. zu Zeichn., Sternkarten se. — 8) Zoolog.: ein Schmetterling, Gitterfalter, Papilio prorsa, s. Oken 5, 1424.

Amn. Goth. nati, abd. nezt(s)i, mbd. netze, — vgl. neken (naß machen), goth. natjan, abd. nezt(z)an, mbd. netzen, zunächst in Bed. 1a, vgl. lat. nassa, Netze u. abd. nuzzi. Niederd. Netz, s. f. finsten-N.

Zissig, nach dem damit zu fessenden oder zu hängenden, z. B. [fa]: Barsch-, Blei-, Brachsen-, Goldfisch-, Hecht-, Kaulbarsch-, Blöß-, Schlei-, Uellel-, Barten-N. Preuß. Gesetzesamml. (1859) 459 r., auch Bernstein-, Koralen-N. se., ferner [fb]: Biben-, Hasen-, Kaninch-, Reb-Sau-, Wolfs-N. Döbel 4, 146; Jinken-, Perchen-, Vogel-N. se., ferner für versch. Arten von [fa] u. [f. w.], leicht zu mehren nach den folg. Biv. u. den hier absichtlich meist übergangenen von Garn (2): Aderz- [fa]: nam. ein Gefäßgeflecht in der seitl. Hirnhöhle. Dok. An. 523. — Bäll- [fe]: s. auch Schlag-N. 1. — Béütel- [fa se.] beutelförmig, f. Kesser. — Blätter-: von Blättern gebildetes Gitter od. Gitter-N.: Die Birke mit ihrem lebend gitternden B. Schad. Th. 41, f. Blüthen-N. — Blütthen-: [fa]: vgl. Blätter-N.: die Granatbaumgärten ein einzig B. Heiligab. SW. 4, 86. — Därm- [fe]: — Däumen-: [fa]: Barsch-N. Deliner Fischerei Pollicioda. (12. Apr. 1859) § 10, wohl nach der Maßenweite, s. Eng-N. — Döppel- [fb]: der Vogelsteller. Moje 1, 268. — Dräht-: aus Drahten bestehnd, z. B. [fa]: Die Telegraphie überspannt schon große Theile von Europa und Amerika mit ihren D.-en, Karmath 1, 683 r. — Eis-: [fa]: zur Eisfischerei. Keunig 10, 531, s. Winter-N. — Eisenbahnen-: 1) [fa]; — 2) [fe] Neb an der Decke eines Waggon. — Eng- [fa]: engmaschiges Netz: Die Mädchen müssen eine Länge haben bel.: a) dem Stat-N. von 1 1/2" im Weiten oder Hecht-N. und von 3/4" im Engen oder Blöß-N., — b) dem Barsch- oder Blöß-N. (s.) von 3 1/4" r. Preuß. Ges. Samml. (59) 459. — Entz-: an der Seite des Schiffes ausgespannt, die Feinde bei Entzweichen darin zu fangen, Strickverdeck. — Ephen-: [fa]: Den Eingang hat ein G. umfunden. Nicolai 1, 246. — Fäll-: Schlag-N. 2. — Fänge-: [fa, b; 2 u. 3]: Selbstfötzig schw der Starke das Gefeg, | .. f. | für Schwächer zu werden. Cham. 3, 273. — Finken-: [fa]: — 2) auf Schiffen am Bord ausgespannte Netze als leichte Brustwehr oder mit zwölfengestauten Hängematten se. auch als Schuhwehr gegen das Kleingewehrfeuer dienend, in niederd. Form: Finte(m)net. Dobrik. — Fischart-: [fa]. — Fliegeng-: Fliegen abzuhalten, f. Fliegengarn, Fliegenfänger se.: Wenn sie f. -frikt. Wmälter 1, 17. — Ge-: eine Gefangennheit von Neuen: Mit starkem | Rück an beiden Enden beben | das G. sie aus den Zähnen. Schafel Tr. 121. — Gefäß-: [fa]: Dok. An. 661. — Gitter-: Maschen-N., durchsichtiges Gewebe se.: Die ganze Weltlichkeit ungerührter Leidenschaft lag dann hinter dem G. der zugesetzten französischen Redenkarten und lauerte auf deren Wirkung. Ense Denkw. 6, 168. — Gölz-: gelbgewebtes, z. B. [fe] als Haarrug, s. Haupt-N.; vgl. auch [fa]: Die rechtecke Weisheit, die mit goldenen Netzen sitzt, da die kost großer ist denn der Gewinn. Luther 1, 189b. — Grimdmard-: [fe]. — Gründ-: s. Sez-N. — Grüns-: [fa]: ein engmaschiges Netz zum Fang der Schonung befürtigen Fischbrut, — „Gruse“ (s. d., Ann.), „Gru“, in Mecklenb., „Grau“ — u. deshalb im Allgm. zu den verbotnen Fischereigeräthen gehörnd, vgl.: Grusfester u. -feste. Preuß. Geset. (59) 461 ff.; Grusgarn, s. Wiesen-N., ferner Hengst, Schleife-N. se. — Hääx-: [fa]. — Häupt-: Haar-N.: Ein goldenes H. . . | Dies göttliche Gehege nicht das Haar bezwang's. G. 10, 295. — Hengst-: engmaschiges Netz zum Ziehn od. Schieben (s. Heinz, Ann.), vgl.: Mit dem Hengstgarne, der Ware, Klirre und Sonne darf in der Zeit vom 1. April bis letzten Mai gar nicht gefischt

werden. Preuß. Gesetz. (59) 456, f. Grusen, Schieber-N. — Jägde [1b]: v. Th. 2, 173; W. 22, 126 r. — Kärtens [7b]. — Kindes [3]: Schafshaut (f. d.), Amnion, Schm. — Küssel [1b]: Leidige Wilharn, so K-e genannt werden. Fleming 3, 227b. — Küscheln [ste]: — Läßich [1b]: Fleming 3, 229, „Lüden-N.“ 230a; Lüd-N. Laube Br. 272. — Lücher [3c]. — Lübes [3]: Umfloschen von einem unzweckhaften L. Heintz N. 1, 174; Sch. 384a r. — Lücke, Lücken: Läufsch-N. — Mägen [3c]: Mäischen: Gitter-N. — Mörd [1b; 3]: f. Todes-N.: Wie abhänglos | sie in das ausgespannte M. hingen! Sch. 391b. — Mörven [3a]. — Perücken: [1c]. — Prälle [Op. 2, 107]. Prälle (laubt Br. 279): [1b], bei Treibjägen hinter dem Stande der Herrschaft aufgerichtet, damit das Wild aufgeholt und noch geidessen werden kann!, f. Prelle 1. — Säde [1a]: Jackförmig. Lenz Nat. 3, 53; z. B. zur Korallenfischerei. Karmosch 2, 183 r. — Schäke [1a]: Nez, das ausgeflossen wird, f. Seg-N. In Mecklenb. (plattd. „Schur-N., Käfer“) nam. — Grus-N., Käfer, zum Fangen der kleinen Fische, die man zum Verdecken der Alz-Angeln gebraucht. — Schläge: 1) Nez mit einem Stiel zum Schlagen des Walls, Plakete. — 2) [1b] aufgesetztes, bei der Berührung niederfallendes, zuschlagnendes Nez, Fall-N. — Schleim [3]: Maltrichtiges Sch... ist die immergr. jüngte, zunächst auf der äußern Hülle der Rinde austiegende u. noch nicht in eigentliche Epidermis umgewandelte Schicht der Oberhaut, welche aus dem zuletzt von der Oberhaut abgesonderten noch weichen Hainstoff besteht. Mit Urechte führt diese Schicht den Namen eines Nezes, da sie nicht nekrotisch ic. Dok. An. 661; Burmeister gW. 2, 134 r. — Schleppe [stu]: auf den Grund des Wassers beim Fertziehn schleifend; Nicht mit dem Sch-e, sondern mittels Gründangel unter Stell-N. en gefischt. Vogl. Dr. 1, 101, f. Sch-M. — Schuppen [1]: z. B. eines Drachen. Nicolai 4, 51. — Schuppen [1a]: Winter-N. — Sees: 1) [1a]. — 2) mehrere Seeblie: Serpula filogranata; Gorgonia reticulum; Retepora cellulosa. — Seg [1a]: Raab. Geogr. 2, 515; Die Neze werden im Wasser ausgelegt, bleiben dann eine Zeit lang oder über Nacht stehen, um demnächst oder anderen Tages aufgenommen zu werden. Diese beisen Z. e... Ferner wirst oder schickt man sie aus (f. Wurf, Schieber, Stak-N.) und nimmt sie nach kurzer Zeit schon wieder auf und endlich lässt man sie auf eine Strecke mit der Strömung treiben, wo sie dann, seien sie nur eben ein Simm haben, Trift-N-e und, losflossen für auch unten mit einem Simm versehen sind, Treib-N-e, auch Grund-N-e genannt werden. Preuß. Gesetz. (59) 458. — Sommer [1a]: zum Höhnen im offenen Wasser, im Gegensatz zum Winter- oder Eis-N., f. Sommers und Winter-G. 456, in Mecklenburg „Kaff“. — Stä(a)t [1a]: mit einer Stalruth (f. d.) ausgehoben. 459. — Stellz: Nez, das aufz-od. aufgestellt wird, nam. [1a] = Seg-N. (f. d. u. Schlepp-N.): Die Säde und St-e durften nie mehr als die halbe Breite des betreffenden Gewassers einnehmen. Berlin. Polic.-Ordn. (12. Art. 1859) § 5. — Stroh [1a]: f. Streuer u. Zuhre. — Telegraphens [4]: f. Draht-N. — Todes: f. Mort-N.: Ich lebt ihn schmeichelnd in das T. Sch. 408a. — Treib-, Trift-: f. Seg-N. — Wässer: 1) [1a] Fischher-N. — 2) [4] Diese Stromsysteme verflochten sich unter einander und bilden im ganzen Land ein W. Grub 1, 68. — Weben(r): [6]: Webenheit. — Weitz: f. Ging-N. — Wiesen: vgl.: Das sogen. Grus- oder Wiesengarn, ein zur Frühjahrsfischerei auf den Wiesen bestimmter Sac mit glänzender, die bis auf den Grund des Wassers geben. Bert. Fischer. Polic.-Ordn. (12. Art. 59) § 8b. — Winter: f. Sommer u. Eis-N. — Wunder: ein wunderbares Nez, f. Zauber-N., z. B. [3b]: Durch dich empfing mein Aug allein die ersten Strahlen, | die auf sein W. der Dinge Bildern malen. Eratz 1, 11 r., — nam. aber: ein neßförmiges Gewebe von Adernchen an der Basis des Gehirns von Thieren, die mit gesenktem Haupt einberghen: Warum hat das Tier kein W. (rete mirabile) gleich antern Thieren? h. Ph. 3, 178. — Wurf: Wurgarn (f. d.). — Ge. 20. — Zäuber: zaubrisches Nez (vgl. Wur-

der-N.), 3. B. [3]: Aus hinterlistigen Blicken | zum Herzenfang ein J. zu führen. W. 10, 43. — Zell(e)senex [1a]: Die Zellenerforscherei mit einem aus vor dem Winde treibenden Kahn, welcher das J. hinter sich fortzieht. Preuß. Gesetz. (59) 457, vgl.: Des Sommers geben über 100 Zellen daran. Das sind kleine Schiffe, die können gegen und mit dem Winde segeln, da hängen die Seiner ein Netz an, welches eine Zelle (f. d.) besitzt und segeln damit das Boot aus und nieder und fischen so. Konow 2, 402, vgl. Lücker, Zollner r.

Néhe, f. 0: negende Flüssigkeit, nam. Speichel beim Spinnen.

Néhen, tr. sc.: 1) nassen (f. d.): Mit Tränen das Lager (Pl. 6, 7), Semantes Ände (Luk. 7, 38), das Volk der Pharisäer 4, 292). Semantes Wangen (W. 5, 243 r.) u. sc.; Tränen u. das Auge (Sch. 232b), die Wangen (Catoj. 2, 269) r.; Die Augen n. sch mit Tränen (G. 18, 61) r.; Das ist die Erscheinung mit Wasser auch sehr leicht tränke! G. 5, 72. Der Göttin Bild mit frischer Welle n-t. 13, 59: Wie durfte sie, noch nicht geneigt von frischer Brise, | berühren diese Hand voll Blut? Sch. 368 r.; Das Wasser .. nekt ihm den naßen Fuß. G. 1, 150; Gedenk die fliehenden Fuß schauerlich Reihe die nekt. 230 r.; Nezt ihm die Augen mit himmlischer Traube (f. d. 51a); Blüte Eigentamele u. eines Göttert. Lyrpen nicht. 55b r.; Die Finger, den Blüten beim Spinnen n. r., Färber: das zu Färben in die Farbstoffe (Rübe) tauchen r.; auch ohne Obj.: Wolken, als niedergeschlagener Nebel n-t. G. 22, 360 r. und weiß m. = harnen. Rückert 1, 147. Ferner: Ungeachtet. G. 6, 79; Rückert 1, 193: Stolberg Sch. 1, 13 v. 156 r. — 2) negativ über ein Modell, Strickholz (f. d. 2) stricken, fillet machen: Ein Modellholz ... über welches man .. gewöhnliche Filamente legt. Ist dieses ganz angefüllt, so kreist man .. alle Maschen bis auf .. acht herum und nekt fort ic. Alom. Muster. (55) 122. Modell eines genetzen Puffenwärmels. 141b; Rückert .. diese 10 Reihen fertig nne, nekt du einmal herum über um noch einmal so dieses Stricken. 142a; Mann wird 2 mal glatt bin- und zurückgenet ic. 186b. Auch nekt ..: Der Zusammenhang der öden, aus welchen unerkl. genet war. Kappe Bert. 1, 251, f. Weg 3, spinnen, weben n. u. bei Statt: Vogel u. be-, ein-, ver-.. ins Nez bringen, f. um-n.

Zögg, f. [2] u. zu [1] die von nassen, z. B.: An: [1] ein wenig negen: Man neget den Kalt mit dem Überfluss des Weins an. Hammer Rd. 323, König Al. 2, 362 r.; Annegunq. Ap. Nachg. 4, 133. — Bez: 1) [1] etwas mit Tränen b. (G. 14, 131 r.): Tränen b. es, Sobald er sich benecket (getrunken). G. 4, 8; Das nicht .. Träume das Allego! | Segel b. Platen 3, 20; Die Wute .. benekte! (Tränke ic.). Rückert Mat. 1, 93, Das heilige Salz! Du hast seine Scheide | noch nicht benecket. Sch. 170b; Las .. | die Schwester sich mit frischem Quell b. 45a r. Auch in Zögg. des Partie, z. B.: Eine schwedische blumige Wie. Schner 4, 85, Tränen benektes Gras (f. 118), Lager (W. 19, 28 r.); Unbenekte, Die Benekung. — 2) [2]. — 1. Durch: [1]: durchnässt (f. d.): Durchdrückte mich ein Regenstau, G. 15, 15; Webl durchnägt. 16, 189, Mit warmem Aether durchnägt. Hühne 300; Wind von dem gütigen Geifer durchnägt. L. 6, 413; Das für gleich einem Schwamm durchnägt waren. Pfestl Br. 8, 179; Von der Bluth durchnägt. — 2) [2]. — 2. Durch: selten, f. 1: Da die blutgeblümte Heide, | von den Wächen durchnägt, | aller Rompben Blug ergökt. Robertin (W. Müller Bibl. 5, 167). — Gin: 1) [1] Die Brandung bedürfen, so daß ich am Strand eingeneigt war, ehe ich daran dachte. Seume Dr. 172 r. — 2) [2]. — Ent: (selten) 1) [1] entnässt, — 2) [2] aus dem Nez befreien, spät. — Gr: [1]: selten, vgl.: Erhaltung und Ernährung. Folke Dr. 1, 422b. — Först: fortfahren zu negen [1 u. 2]. — Hör, Hin: r. [2]. — Um: [2]: mit Regen umstrichen: Die Einigkeit, worin gleich gissigen Sprühen | uns giftiger Harm umnekt. Altinger Dr. 105. — Ver: [2]. — Zurück: [2] r.

Néh-hassl, -ig, a.: negativ. — -let, m., -s; uv.: Fischer, der Néh-fischer treibt. Rank Arm. 3.

Neu, a.: Gigg. von alt (f. d., vgl. frisch u. jung), mit meist in einander sielenden Müncen: 1) als atreib. Gw. : ebne Steigung (a—c): a) etwas Anderes als das Frühere: Ein n-er Zeile, Seite, einen n-en Abschnitt, ein n-es Kapitel anfangen. In ein n-es Regis, Quartier, Haus ziehn: Da kam ein n-er König. 2. Mos. 1, 8; Er gefallt mir nicht, der n-e Bürgermeister. G. 11, 37; Nichts N-es (f. d. 3a) unter der Sonne! Alle Komödien, n-e Komödianten: Anklang 1, 217; Die alte Zeit wider, | mit einer n-en Seite nur bezogen. L. Matz. 4, 6 r. — b) (f. a u. c) mit dem Nebenbegriff, daß das an die Stelle des Früheren (Alten) Tretende etwas Besseres, Höheres, drittes ist: Ein n-es Leben, Zeit, Zeiten beginnen; einen n-en Adam, Menschen, Geist, Sinn anzuehnen r. Und frische Naturung, n-es Blut | sang ic aus dieser Welt. G. 1, 63 (f. c). — c) (f. a u. f: 3b) insofern das Gintretende an etwas Früheres anknüpft u. dies fortsetzt, das nur durch etwas Dagegenliegendes unterbrochen u. aufgehoben war, — oft schärfer best. durch hinzutretendes „wieder“, z. B.: (Wieder) n-en Wurb, n-e Hoffnung fäldsen, R-e Krasie bekommen; Den Gere, der Verleumung n-e Naturung, n-en Stress, — n-en Anlaß zum Gerecht geben; Es tauchten n-e Besiegessie, Verführungen auf. Der Baum bekommt neue Blatter (f. c); Die Vogel defenmen nach der Manse n-e öderen; Es schmückt mit zarter Decke kaum | das junge, n-e Laub den Baum. Piolen 2, 64 (f. 1) r. — Ferner mit Steigerung: d) (f. a) erst jetzt (verhältnismäßig) kürzerer Zeit verbunden, allgm. od. für Semant, in Bezug auf ihn (f. die folg. Nummer): R-e Freunde; R-e Beame, Dienstboten; R-e Weinen (f. d. 2) fehlen gut r.; Der Buchbändler schütt mir alle n-en —, die n-esten Bücher zur Ansicht. Die n-e Zeitung, Ich habe n-eure (Spät-) Radtradition; Dennoch ist's der einz' Kindheit, | der, fortgezogen in unglückselig're Kerte, | die n-ne Jungfrä, legte Kubill dieses Tags geben. Sch. 403a. R-e Entdeckungen, Werken; Ein Kleid nach der n-en Mode, Sagen, vom n-esten Schmuck; Es ist ein Vier vom n-esten Schmuck. G. 11, 86 r.; Das erst seit 1492 den Europa, an bekannt gewordne Amerika kostet die neue Welt (f. d.); Die n-en [n, entdeckten] Planeten; Das n-e Testament (f. d.), der n-e Gott, im Oggz. zum alten; Die n-e Zeit, im Oggz. zur alten die Gegenwart u. die ihr nachste Vergangenheit; Die Geschichte der alten, mittlern, n-en, n-ern, n-esten Zeit; Erzählungen aus der n-ern Geschichte, Gedenk in der n-esten Zeit hat man Das ein, geschenk. In aller n-esten Jahren. G. 12, 44 r.; Dien-ern [der n-ern Zeit angehörigen] Schriftsteller. Mit dem Deuter der n-ern oder soll ich sagen: nummorigen historischen Kritik. Kohl II. 1, 295 r. — e) (f. d; b; f; 2a) insofern das eine kurze Zeit Verhandlung noch frisch, glänzend, nicht verfallen, abgebraucht und abgenutzt ic. erneut (vgl. f.): R-e Kleider, Schuhe, Stiefel, Häuser, Wagen r. Ost verstärkt durch Zögg. (f. d.). — f) (f. c) von etwas im Kreislauf der Zeit Wiederkehrenden in Bezug auf die erste Zeit seines Eintretens: Das n-e Jahr, Mit der n-en Woche zuziehn; Soest n-e Tag | häuft n-e Leiden (f. a). Sch. 40nb; Der n-e Mont (f. 3); R-e Horng, die ersten vom Jahresfang; R-e Kartoffeln essen; R-es Kern verbadden, und so zw. auch: R-es Brod (von diesjährigen Getreide). 3. Mos. 23, 14. nam.: R-e Wein (Br. 9, 15), f. 3d. — Uggw. aber ist es becht, n. f. frisch (f. d. 3a) von Speisen allgm. zu gebrauchen oder n. jung, auch von lebenden Wesen: auf der ersten Stufe der Entwicklung, des Alters stehn, wie z. B.: Ein n-es Kind, Logon 2, 4, 90 f. n. geboren (f. 5a). Vgl.: Ein junges (f. d. 2) Pferd, und: Ein n-es Pferd, ein andres als man bisher gehabt (f. a) r.; — Junges (f. d. 3a) Ge-mlie, zartes, noch im Wachsthum begriffenes; n-es, diesjährige, frisches, im Oggz. des eingemachten r. — g) (f. d) bisher unbekannt, fremd, befreind, auch mit personl. Dat.: Das ist mir ja an die eine ganz n-e Seite, Erinnerung; Ein n-es Blut und bis auf diesen Tag unerhörtes Verbrechen, Bei seinem Eintritt in dies (ibm) n-e Welt Kaufmann r.; Ich verdine mir dergleichen n-e Moden; Überfällt dich fremde Übung . . . | Und dich reiset n. Verlangen | auf zu höherer Begattung. G. 4, 16; In der n-en Welt, in die er eingegangen. W. 12, 313 r. — 2) als

präfizat. Gv. (f. 1d—e): a) (f. 1d u. e) Etwas ist n., erin kurze Zeit vorhanden und nam. in seiner Erfüllung von den schädlichen Einwirkungen der Zeit unberührt, unvergängt, frisch, unveraltet ic.: Ich habe dennoch freitlich schon einige Zeit, aber er ist noch ganz n. (f. 2ff); Etwas n. machen (f. 1c), es so wieder herstellen, daß es n. wird, wie n. erscheint (f. erneuen), und so z. B. auch: Den Stuhl n. polstern (oder aufpolstern); Das Schild n. bestimmen; Die Türe n. tareieren; Die Möbel n. rettieren; Das Klavier n. beleidern, n. besaiten ic., der Form nach zusammenfallend mit 3 und oft auch der Bed. nach nahe daran grenzend, doch zw. sehr vrsch., vgl. (3a): Ein n. Leben, vor Kurzem gebornes Kind — und (3b): n. geboren, durch die Wiegegeburt (d. d. und n.-gebären) zu einem n.-en Wesen, n.-en Menschen (1b) geschaffen; Etwas n. bauen, entw. es von Grund auf bauen, so daß es ganz n. ist, — oder: es durch einen Bau n. herstellen; Ein Schauspiel n. beobachten, anders als früher; Seine Vormerkzeit hat noch kein Ende, sonfern sie ist alle Morgen n. Sie wiederholt sich unverändert]. Klag. 3, 23; Ich mache Alles n. Off. 21, 5; Kusset . . . bei jedem n.-en Bunde | die alten wieder n.]. G. 1, 95; Wie machen wir's, daß Altes frisch und n. und mit Bedeutung auch gefällig sei? 11, 5; Wenn ein junger Jener . . . täglich mächtiger um n.-er, | einen jungen Buben fult. Gouet 1, 87; Unsern Frieden, Weltfrieden, mache n. Stelle wieder her]. Rückert 2, 428; Ein jeder Zug von dieser Hand und n. | erschaffen wird die Frei. Sch. 279b; Es chet den Gesang das lauteste Lob der Menschen, | welcher den Hörenen rings [also] der n.-esse immer etenet. V. Dt. 1, 353; Wenn ich ihr . . . das ew'ge Einerlei, das ich für sie empfan, | siets n. aus tausend Arten sagte. W. 10, 130; Wie mancherlei Gestalten | er auch dem en'gen Einerlei | zu geben weiß, — ein Glück, das kann se lange n. zu scheinen aufgehört, wie sollte es nicht ermatzen? 12, 35; Den großen Tag . . . an welchem Alles n. werden oder vielmehr . . . in den ursprünglichen Stand der . . . göttlichsten Vollkommenheit zurückkehren wurde. 16, 193; Der gute Schubert winter und dreht sich ab um eine Meinung über dich, die ihm allein eigen und n. von der Elle sei. Setzer 3, 16 ic. — b) (f. c u. 4c): Etwas ist (Ginem) n., unbekannt, fremd, durch Ungewöhnlichkeit beeindruckend oder Staunen, Bewunderung, Neugier erregend ic.: Wer Gott ist kein Ding n. Sir. 39, 25; Gar reizend ist, was da mir sagst, so ganz | aus dem Mund gemacht, den ich im Stillen nähere; | allem es ist zu n.; ich bitte dich, | las mich reden. G. 13, 187; Diesem Würdigen ist Das noch zu n., er kann nicht unbig vorübergehen. 31, 99; Eine Sache ist n., wenn wir sie entreden noch gar nicht oder noch nie von dieser Seite erkannt haben; sie ist wunderbar, wenn sie übernatürlich ist ic. Mendelssohn 4, 1, 387; N. | zum wenigsten ist dieser Ton. Sch. 278a; Diese Sprache war dem Könige zu n. 792a, Weil ihnen mein Gesicht n. war, so hatte ich gleich den ganzen Schwarm um mich her. W. 2, 61 ic. Auch zw. (vgl. a) präfizat neben andern Zeitzw., z. B.: Ein stilles Herz . . . ißt sich in geheim an jedem Guten, | das deine Strenge n. als etwas ihm N.-es, Unbekanntes] zu lehren glaubt. G. 13, 140 ic. Selten die Verbind.: Bei Wangstörken ist dieser Begriff n. und unnummer. Jahn W. 36, 56; nun und nimmer, — o) (f. b) Sonand ist (in Etwas) n., darin unerfahren, fremd, ein Neuling (f. d. 1): Die Prediger, sonderlich wenn sie n. sind und erst aus der Eise kommen. Lutze 3, 229b (vgl. Schmiede-, nagel-n.); Der junge Wiltfang ist noch n. auf Amer's Birch. Müllner 5, 159; Lebet mich doch, ich dritte, wie man's mache, | so lass'er, so vertieft und doch so n. zu sein. W. 12, 184; Nie war ein junges Paar in Liebesfacken n.-er. 20, 174 ic. Selten mit Dat.: Die blüßende Starke, | die ihr Gütes geba, noch n. sunbelast mit den Sorgen der Mutter. V. Bl. 17, 5 ic. und: Du weislich, n. zu Hieb und Schuß. Nicolai s. 12. — 3) substant. (fachl.): a) Etwas N.-es, Etwas, das n. ist (2a u. b), etwas Anders als das Frühree oder Bissbereiche; Etwas, das sonst noch nicht verhanden; Etwas, das noch nicht bekannt war und doch wissenschaftlich scheint, die Neugier reizt ic.: Das N.-e klingt, das Alte (f. d. 1) kloppt ic.; Einem Haushalter, der aus seinem Schaf N.-es und Altes hervorträgt. Matth. 13, 52; Wird oder der Herr etwas N.-es [Innereßtes, ein Wunder]

schaffen, daß die Eide ihren Mund aufschue. 4. Mos. 16, 30; 31, 22 ic.; Es geschieht nichts N.-es unter der Sonne. Pred. 1, 9; Ich habe die zuver N.-es sagen lassen und Verborgnes, das zu nicht wurteln. Jes. 48, 6; Was giebt's N.-es? Er weiß immer etwas N.-es; Ich kann Ihnen das N.-esse erzählen; Das ist mir etwas ganz N.-es. Solche Hute, Das ist jetzt das N.-esse [die neueste Mede]; Das N.-esse, was man hört, ist immer Monats alt. G. 7, 61; Grie verlangt er das N.-e, | sucht das Auflichte dann ic. 5, 7; Dann bewährt sich auch das N.-e | nächst dem Alten. 4, 44; So etwas N.-es und Sonderbares hätte ich gerne längst verschaut. 6, 237, Das N.-esse der ammuthigen Gelehrsamkeit von Gottsch; Die Arge liebt das N.-esse [den Wechsel]. Sch. 52b; Noch so N.-es alter. V. 3, 222; Dem redseligen Buch lebri mancherlei N.-es und Wahres, | wäre das Wahre nur n., wäre das N.-e nur wahr. 4, 482 ic. — b) (f. a) öfter biell abhängig von Präpos.: wieder (f. te u. 3b), nam.: Du würdest hier meosien den Antiope, | der die so freud geworden, dir anfßt n.-e [N.-es] | und deinen Freunden näher bringen. G. 13, 160 ic.; Ansä n. [R.] Sch. 30b; 437b; W. 12, 169 ic.; Seltner: Auf das N.-e (Lewahl Reisj. 1, 349), N. (Weidert 300) ic.; Ferner: Von N.-em (n.-em). Engel 1, 343; G. 5, 236; Sch. 446a; V. Dt. 3, 161; 4, 213; W. 12, 169; 170; 6, 153 ic.; daneben: Wem N.-en (n.-en). Hamst A. 1, 66; 84; 104, 134; Bamler 3, 26 ic. und (vgl. n.-er-dings, -dingen ic.); Von n.-en geboren. Ioh. 3, 3; V. 144 v. 312; Chom. 4, 67; Lorster R. 1, 235; L. 11, 122; 12, 19; Tisch R. 5, 138 ic. — c) (f. 1f): Ihr sollt von dem Birnen essen und wenn das N.-e kommt, das dinnein) wegtrum. 3. Mos. 26, 10, und so nam. mit Auslaß von „Wein“ (f. d.): N.-en trinken. Leitkath 2, 92; Hebel 3, 141; Sch. 210a ic., f. Alt 10a. — d) (f. 1f): „Das Neulicht . . . ebemals das N., auch in weiterer Bed. | So der Mond“ zwizehn Tag alt was. Leitersberg.“ V. 1, 201. — e) weid m. (f. Ann.): Wenn denn ein N.-es (frischer Schnee) fällt. Döbel 2, 155a; Im ersten Tage, da ein N.-es gefallen. b. Ein guter Winter mit eßtern N.-en (frischen Schneen). 3, 120b ic.; Es kommt der Schnee! | Es giebt eine N.-e | mit ihr eine treue, | verfolgbare Spur, laute Br. 179; Winkel 2, 325 ic., vgl.: Bei dem Neulicht oder hirschauffallene Sprühne. Fleming 3, 228a ic. — 4) substant., von Pers.: a) (f. 2c): Ein N.-er, Neulicht, ein n.-er Ansämling ic., z. B. von einem Recruiten: Da bringen sie einen N.-en. Sch. 323b ic., so auch von einem n. in eine (Schul-) Klasse Aufgenommenen oder Verseßten: Als N.-er mußte ich mir von den Alten Mandes gefallen lassen ic.; Mög es Jeten so erfeien, die Gisabren die N.-en. G. 10, 129 ic. — b) nam. in Mz.: Die N.-en und bef. in Rempar: Die N.-ern (f. 1, 131); Platzen 2, 275 ic.) im Hgsig. der Alten (f. d. 16h), die der neuen oder neuern Zeit Angeberigen; Wer den Neinen Zuchs nicht fasslich verstehen leum, jum den soll sein Neuer umdeutzen. Jahn M. 288, f. auch neuern a. — 5) adv.: a) eben eifst, vor Kurzem, von etwas früher (allzuv., ecer in Bezug auf Zemand, für Diefen) nicht Verhandnem, versch. b (f. d. u. 2a), gw. nur bei Partie., vgl. neinklich l: Unschulcia wie ein n. gebornes Kind; Weil ich nicht mehr Begriff von Säblingen hatte als ein n. ausgebrüteter Vogel. W. 16, 53; Ein ganz n. gelerntes Prinzip. Euc. 1, 93; Die n. enttesten Planeten ic. Selten gezeigt: Diese alten Pederbante alle 1600 u. s. w. . . Neuer vor wollen wir nicht in die Welt. Louqué Dr. 1, 254; Von meinem n.-si Gedruckten. G. Zeit. 3, 269 ic., vgl. (mebr mundartl.): Neustens = jünkt, in jünftiger Zeit, z. B.: Das neustens in den Tüchtungen G. Keller's ein Quell der lautersten Lust entsprungen. Schwiegert (47) 634; 635; Staus Streitkr. 1, 134 ic. — b) (verich. a, vgl. 2a) = wieder, aufs N.-em, von N.-em, — von etwas nach einer Pause oder Unterbrechung Wiederkehrendem, Wiederangetrennenem ic.: Die Kunst der Glasmalerei war verloren gegangen, sie musste also (wieder) n. entdeckt werden; N. leidet wenn das entweichte Gotteskind sein flehend Anges zum Vater an. G. 9, 2:1; Sag an, was n. geschehen ist. Sch. 406b ic.

Nam. Geth. nivis, abd. nivis, mbd. nivis, vgl. str. nivas, gr. r̄ēōs, lat. novus, rūs, nōrūs, vgl. nu, nun, goth., abd., mbd. nū, gr. r̄ēr ic.; schwz. neue = eben, jetzt. Goeth Sch. 42; 75; 99; 158; G. 128; 258

u. v. Versch.: Neuer = Zemand. 84; 233; Sch. 161 u. unt.: Neinis = Etwas. 75; 187; G. 160; 171 ic., val. niuwan, ic. Wackern. Gl. 409. — In Bed. 3e f. lat. mix. nivis, gr. r̄ēōs ic., f. Schne.

Bfsg. 3. B.: Alt: f. alt 6. — Fünkel: nam. 1te u. 2a) noch ganz neu, so daß es funktelt, — zunächst hergenommen von Schmiedewaren etc., vergl. [2c]: Neu um erst aus der Eise kommen. Luther ic.; Eine f. e. Herrschaft. König A. 3, 48; Was f.-es 2, 27; Viehuhe Nach. 22; Im Ausdruck f. V. Sch. 2, 414; Mit einigen Kernfragen f. aus der Münze. 346; f.-e und wundersame Werte. W. Euc. 6, 20 ic., ähnlich: nageln. (f. d.), schmiede n. (niederd.): gloot, frelder, spolder-nij, danach bei Campe ic. auch: spalt n.) ic. — Zugend: jugendlich-neu, frisch und jung: Ach einen Trost Lebenssaft, | sich j. zu regen. G. 15, 37. — Kräch: (vgl. funkel-n.) von Dingen, deren Neusein sich durch Krachen fund giebt: Da seinen f.-en Schuhn. Auerbach D. 4, 236 ic. — Nagel: funkel-n. (f. d.). Scalo GSA. 1, 296; G. 11, 90; Goeth G. 227; 387; Eine n.-e Komödie. Hebel 3, 349. Mein Homde kennet n. von den Nährern. 224; 4, 294; In diesem n.-en Jahre. Möser Ph. 2, 70; Mühlpsdth 2, 22; Dinkgraf 1, 212 ic. Ost noch verstärkt: Funkel-nageln. Hebel 3, 145; 391; John M. 113; Kohl Dr. 2, 34; Noch funkel-nagel n. ist unsere Bekanntheit. Müllner 5, 235; Schlegel Sch. 2, 242; Seume Sv. 130 ic.; Bläß-funkeln-nageln. Prus Woch. 98 ic.; So ganz frisch, so bagel-nageln-n. glänzen. Goeth G. 227 ic.; Ein spau-nagel-n-er“ Tremdling in unserer Sprache. Mendelssohn 4, 2, 343; In spannagel-n-en Kordianschuben ic. — Schmiede: f. funkel-n.: Wer mit sch-er Pflegshar den Uebeten anföhrt. Auerbach Sch. 2, 133; nengeschmiedet. — Spält: f. funkel-n. — Span: spau-nagel-n. (f. d.): Matthes Ehr. 82b; Kollenhagen Dr. 72; Spät 2, 178, vgl.: span-funkeln. 1, 1350. — Urz: von ursprüngl. Neuheit, noch nie da gewesen: Atmen die Stimmung u.-er Eindrücke. Ulrich (Mat. Dr. 1) 13, 211; Ein n.-es Gefühl. 305 ic. — Wündere: wunderbar neu; Das lang so süß, | so w. in die Ohren. Conz (Hungari 2, 341). Kollenhagen Dr. 487 ic.

Neubar, a.: f. erneuten 3c. — e, f.; — n.: 1) f. neu 3c. — 2) die Neuheit, das Neusein: Die N. derrieb. V. Dr. 2. 49 (seltens, f. ahd. ni(u)wi, mhd. niuwe). Neuen, tr. ic.: neu machen, gro. er-z-n., doch z. B.: Sie macht das weite Feld sich n. sperrjungt es. Clodius 3, 3: Der menschliche Geist . . . wenn er neuet Neues schafft, Neuerungen macht]. G. Ph. 13, 214 ic. und nam.: Die Bienen n., machen neue Waben. G. auch neuern und Bfsg.

Bfsg.: Gr.: gw. st. des seltner Grundw. (f. auch ver-n.), mit ineinander spielenden Rüttaneen: 1) ir.: a) etwas schön feiner Geweves, das aber dann aufgehört oder doch abgenommen hatte, wieder vorhanden sein machen, auch neue hervorrufen, erwecken: Wirst in ihrem Aum du tall und wüst, | willst ich zur Sünde dir die Kraft e. Chom. 4, 172; Nur ist, wenn wir sie lähr, der Gesterbenen, Andenten ic. e. (f. d.), | unser Leben Etwas werth. G. 6, 87; Magst nun gern verloßnes Bild e. (f. d.). 109; 13, 78; Das Kupferwerk . . . erneute das Studium jener älten Schöfe. 27, 349; Nicht zweimal hat der Mond die Lichtgestalt | erneut, seit ic. Sch. 489a; Du sollstst die Jugend mir e. und hänsst | mit nur der Zahre Last. Tisch Gembl. 1, 2; Geweue wieder eischen Alagron. V. H. 1, 101; Bei den orphischen Dichtern herrscht der „mehr“, welches Kleopatr. und Lessing . . . mit Recht wieder erneuert. Det. (Gen. II. 1804) 1, 190; Das vorge Leben wird an ihrer Statt erneuet. W. 12, 53; Die Schlacht, den Kampf e. ic. Seltens ohne Obj.: Auszuruhn vom Gesetz der Teufelskraft . . . doch lustig e. wir fscj. V. Bl. 7, 377; 396 ic. — b) (f. a): Etwas wiederholen, nam. so, daß es nicht aufhört, daß es fortbesteht, — es beständigend, bekräftigend ic.: Ein Gelude, Versprechen, einen Bund, Frieden, Waffenstillstand, Kontrakt, ein Privilegium e.; Laßt uns das Königreich daselbst e. f. die Königswelt erneuen.“ Junzl. 1. Sam. 11, 14; Biob. 10, 17; Dreimal tritt erneut der Fuß mein Ohr. Chom. 4, 24, wiederholt, aufs Neue; Wenn linder Hauch der Wellen Spiel erneut. Steckhus Rol. 7, 14 ic. — c) (f. d) an die Stelle des Früheren, Alten etwas Andres, Neues treten lassen, z. B. zuw. im

Partie.: Sich in erneutem [neuem] Künigebräuch zu üben. §. 2, 229; Werwur das Alt zerstört und ganz Neutes dagegen herangeführt wird. 30, 469; Sie gaufelt | immer erneute [andere] Gestalt. v. Dr. 2, 215 sc. — d) (§. c u. a) Etwas so machen, daß es von den schädlichen, verschlechternden Einwirkungen der Zeit unberührt oder als ein Neues und Frisches erscheint, vgl. in Stand setzen, renovieren, restaurieren, auffrischen, verjüngen sc.: Gemälde, Pflanzungen, Baumstümpfe, Spargelkörte, Gebäude sc. e.; (Theolog.) einen, ihn zum neuen, wie-dergeborenen Menschen machen sc.; einer wollte mich e., ... und er blieb ein Patriot. §. 1, 114 froh! mich poli- tisch zu den Grundlagen der Restauration — s. o. — bekehren]; Was wäre das Haus, was wäre die Stadt, wenn nicht immer? [Doch gedacht mit Lust, zu erhalten und zu e. sohne Obi.] | und zu verbessern. 5, 25; So sind wir erneute Geschöpfe, | umgebildet und frei. 91; Ein ausführlich Zerstreuen, | das in sich selbst zerschellt, | fordert innerlich 6, 6, 53; Die erneute Menschheit. v. 3, 42; Uns zu e. fehrt du vom Himmel. 71 sc. Dazu Bzggs. des Partie., §. B.: Erntammten matre Blide, | bald schwam, bald mutb-erneut svon Scham ic. erneut, angefecht]. Tsch. Bzg., 5, 3 sc. — 2) refl., ganz dem tr. entsprechen: a) (§. 1a) Hat der Tag sich kaum erneut. §. 6, 36; Da mag der blutig Kampf sich e. Sch. 491a sc. — b) (§. a u. 1b) Wenn sich im Wunderschau der Welten Tag erneut sc. — c) (§. d u. 1c) Wie wenn Scharen der Bienen daherkiehn, dichtes Gewimmel, | aus dem gehobten Delts in beständigem Schwarm sich e-t. v. St. 2, 88, immer neue; Erknu erneut sich zum Schwan. Dr. 1, 96, wird ein neuer, bis dahin unbekannter Vogel sc. — d) (§. 1d) Mein Herrlichkeit erneute sich immer an mir. Hobs 29, 20; Daß sich die Seele . . frisch erneut, | geht sie nach Hause in des Schlummers Stunden. Humboldt Son. 210; Uns verlieb sie das Mark und die Zelle, | die sich immer e-e erneuht. Sch. 491b; Da es [das] alte Märchen, die Grinnung daran jezt in ihm gar lebhaft sich erneut. W. 20, 150 sc. — 3) dazu: a) Bewegtem zur Erneuerung | steht gewiß auch über mich. §. 11b; In des Frühlings jungen Erneuerung. v. Dr. 19, 519 sc. — b) Dir, des Heils allseqnendem Erneuer. Mathison; Der Jungling wird dem Kreis der Jugendkraft Erneuer. Rückert Ref. 4ba. — e) Dazu ward meinem Leib die Jugendkraft erneut, | doch unerneubar war brach sie mir mit dir mi heut. 112b sc. — Verz.: 1) = dem heute üblicheren et-n., s. d., worauf sich die Hinweise in () beziehn, z. B.: Du verneuest (1a) die Gestalt der Erden. ps. 104, 30 |, verjüngst [Mendelssohn]; Die verneuten Städte v. (1d). Ies. 61, 4; Verneue (1a) unsere Tage wie vor Alters. Hlsg. 5, 21; Weish. 7, 27. Den Bund v. (1b). 1. Mac. 12, 1; 3; Die Bruderschaft und Freundschaft zwischen uns zu v. (1b) und zu bestätigen. 10; Wie mancher Schauspiel wird dein Trauerspiel e. (1b, wiederholen). Günther 1042; Die Karren . . | die Zunft, die sich immer verneut (2d, nie austüft). Hagedorn 2, 247; Da bei euch . . | sich die lebbafte Erde, so oft ihr wünscht, erneut (2d). Haller 147; Die Toten erschein | unverweilich uns wie sind verneut (1d). h. 16, 274; Gram wird | durch die Klage verneut (1a u. d). Hl. Dr. 2, 214; Mache die Erde bald neu, die du zu v. (1d) besüßest. M. 2, 55; Und wenn er 100000 mal durch neuen Besuch und Buße . . seine Königsauftaufe verneute (1b). Luther 6, 27a; Gar verneut (1d) zu ewiger Klarheit und Herrlichkeit. 267b; Wird . . das Gelüste verneut (1b). SW. 60, 302; Mit verneuten (1d) und gereinigten Herzen. Mathias Prof. 159; Seine Gut und Treu verneut sich (2b) alle Morgen. Mühlsporth Leich. 200; 2, 19; Nicht mit mehrm Worten seine Wunder zu v. [1a] und Salz darin zu steuen. Octavius Ref. 14a; Hilf, daß wir uns . . mit dir durch dich v. (2d). Opis 1, 18; Mit verneutem (1d) Blitze. Pfestl Po. 3, 1; 101; Im großen Plan, | der uns v. (1d) soll. 156; Die Rede . . | verneut (1a, d) in ihrer Brust die oft gezeigte Gluth. Eschlegel 1, 265; 286; Dual und Klagen | um den Vater jetzt v. (1b). 459; Der hebet | mich oft von alter Zeit, . . wer Dies und Das verneut (1d). §. 3, 189; Wenn sie gleich werden alt und schwach, | sollen sie sich doch v. (2d). Walds Ps. 92, 6; Komm nutres Königes verneutes (1a) Sonnenlicht? Weidmann 1, 31; 2, 128 sc. — 2) neuern (§. d.), modernisieren und nam.: durch Modernisierung verderben: Wenn Dieser die Bibel ..

Wert vor Wert bis auf den heutigen Tag für geltend annahm . ., so fühlte Jener den unruhigsten Kiel, Alles zu v. und . . nach eignen einmal gesetzten Grills umzumodeln. §. 22, 208; Jedes Gedicht, jede Zeile sollte, so viel möglich, in ihrem Zust, in ihre Darke sein. Nichts verfälscht, verneut, verschmäelt. h. St. 7, 74; In den durch die Überarbeitung vielfach verneuten Liedern die alten unsinnigsten Versarten wieder e-r-n. ic. — 3) dazu, nam. zu 1: a) Du kommst, suhe Verneuerin, | ach Grinnerung der Zeit, die fleb. h. St. 2, 224 sc. — b) Der Sohn Gottes . . habe hanzt im uns an den neuen Gebrauch . . Solcher angefangener Gebersam, verneuter Wille . . Die angefangene Verneuerung. Mathius Rechts. 7 sc.; aber auch zu 2: Nichts ist schwerer bei dergleichen Verneuerungen, als die rechte Grenze zu treffen, wo das Alte beizubehalten und wo es zu verändern sei. Hagen Ref. V.

Neueret, f. -en: Neuerung: Wenn doch solche R. im Vorstadium schlecht R. wäre. Luther SW. 26, 24.

Neuerlich, a.: 1) neulich (§. d.), jüngst, der jüngsten, letzten Zeit angehörig: a) als Adv.: Danzel 41, Lichte 7, 75; Lortz Br. 1, 355, St. 1, 63; Krüppelwitz Garb. 134; Schön bei der letzten Anwendung der Baireiche und n. durch Beiseite war Charakter aufgesordnet worden. §. 15, 281; Erst n. 21, 19, 40, 168; Koch n. 29, 181; 30, 125, 33, 49; 271, 26, 241; Oppermann Hohn. 11, Hartmann 1, 147, 322; Habsburg 6, 1, 5; L. 12, 375; Lichtenberg 4, 95; Albrecht Br. 1, 397, St. 759a, W. 31, 493; Luc. 1, 126 sc. Auch im Euerer: Da n-n . . die Originalität . . angestritten werden. §. 13, 359; A. ist wahrscheinlich also zwischen 1828 und 1831. Humboldt ASch. 2, 52, W. Luc. 5, 155 sc. — b) als attrib. Gw.: Mit den n-n öffentlichen Erklärungen. Andri. Ver. 98; Danzel Ausf. 114; Lichte 8, 77; Lortz Br. 1, 221, ohne n-n Schreiben vom 5. und 11. Nov. G. (Prof. 1, 2, 21); Catus iedr. 562; Hahn SW. 1, 401; Koppe Br. 1, 70; DGMüller Vint. 1, 170. Die n-e Wegnahme von Neapel. Sch. 1042b; Tück R. 4, 75 sc. — 2) (selten): a) Ne-es [erneutes] Kommando. Koppe Br. 2, 11. — b) Weil Soldes ungewöhnlich und n. [un]gewohnt sc.] sein wurde. Spote 2, 25, §. 1, 1351.

Neüern, ir.: Etwas, weil es einem veraltet erscheint, so umgehalten, wie man es der Neu-, der Zeit- zeit gemäß erachtet, oft mit tadelndem Nebenbegriff ungerechtsamer Missachtung des Alten, Bestehenden (§. verneut 2 u. neuern, §. Ps. 13, 214): Die im Ausdruck genannte zweite Ausgabe. Stromann 2, 21; Die alten Zeiten, wo das Christentum allein die Stelle solcher n-nen Begriffe vertrat. Gustow R. 2, 56. Wahrscheinlich aus einem alten Sang genannt. John (Herrig 24, 439); In dem n-den Heile halber Bauerbildung. Kinkel G. 236; Also mußte er's nicht anders noch n. Luther SW. 64, 47. Die n-den Theologen. Nicolai (L. 13, 478); Wie leicht Regungen, wenn sie an das R. geben, Privatwohlfahrt absichtslos zerstören. Niehuus Nachg. 308 sc. — Dazu: a) Neu(e)-rei: Einer, der (gerne) neuert, gegen das Alte u. Be- stehende eifert sc.: Dem ärgerlichen Reuer, der hier gelas- tet hat. Cham. 3, 325; Das fliegende Zuken . . das Reuer, Junglinge und Kluglinge inbilen. h. Ps. 13, 58, Das Gift der Reuer. Sch. 265b sc. — b) Neu(e)-rung das R. und n-de Antrug (§. Dancke Br. 309a) vralt, auch Neuung, Reinigung, l. Schm.: Wir halten Rücks von euren Neuungen. Cham. 4, 75; Hütten (Wocken. 3, 212 3, 26); Das die enigm Gestalt ihres Sakraments eine ärgerliche Neuigkeit ist . . dennoch habt ihr, große Feinde aller Neuigkeit, . . diese lächerliche Neuigkeit angenommen sc. . . Was nach Gottes Will geändert wird, Das ist keine Neuungare. Luther 5, 87a; Bedeutige Neuung schreit ibn [seinem Brüderlehrer] auf, denn sie bricht die alte Schulform sc. Sch. 1002b; Obgleich hierbei eine . . Kikelneuerung [Neuungstiegel] schelbar ist. Spote 2, 25 sc. — Vralt, auch: Sein Körper . . | ruht in der Erd' und altra wart | der Neuung und der Himmelsfahrt. Ringwaldt (Wocken. 2, 184 3, 25), §. Erneueret (1d)

Bzggs. wie die von neuen (§. d.): Erz.: 1) nam. in der heutigen Prosa üblicher als erneuten (§. d.), wofür es in allen dortigen Belegen stehen könnte und worauf sich die Hinweise in () beziehn: Erneueret (1d) den Altar des Herren. 2. Ch. 15, 8; 24, 12; Daß sie

sollten wiederum erneut werden (1d) zur Buße. Hebt. 6, 6; Eph. 4, 23; Die Vorläufe fassen oder e. (1b), durch welche ic. Engel 3, 40; Ich ersehe in deinen Armen | mich erneueret (1d) Gesichtes. G. 4, 76; Sein erneueret (1d) Haus. G. 5, 5; 26; Der Erde . . die . . die erwünschten Gaben in Jahren und Monaten erneuert (1b). 49; Daß ihr . . alte Geschichten erneuert (1a). 126; Alte Bekannte Gassen zu e. (1a, b), neue zu machen. 16, 43; Tage des . . mit Vorläufen erneuerten (1a) Schmerzen . . Unermüdet gebetet, nur das Mindeste im Hause zu verändern oder zu e. (1d). 20, 12; Nicht ohne mangle neue wie erneuerte (1a) Sympathien. 22, 368; Geist, das der Senat . . ernannt hat. 35, 270; Um seine immer erneuerte (1b) wunderliche Art zu beschreiben. 39, 132; Der erneueret (1d) Erde. G. 9, 306; Menschengeschichte, die Gott unfähig schuf. Leidenschaften mit Augen des Vaters vertauseln. Christus zu Tugend und Schönheit erneuert. Lovatet 4, 104; Nicht, in alte Heseln uns zu schlagen, | erneuerst (1a) du dies Ziel der alten Zeit. St. 99b; Verdien seine Huld, so wird sie sich e. (2a). W. 20, 224 sc. — 2) (Weidm.): G. oder ver-er-n., wenn man schon Vorlück gehabt und den Tag, se man das Jagen bestätigen und errichten will, nochmals versuchen. Höbel 1, 88b; Winkel 1, 181; G. oder ver-richten: einen bestätigten Distrikte nochmals entsetzen. Laube 250 sc. — 3) (schw.) = falten. Salder. — 4) dazu (§. 1): a) Unter den Erneuerern der Wissen- schaften. G. 40, 112; Danzel 413; Kubner Erneuter und Beikler der Alten. Klinge 3, 30. §. ja] Reuter. — b) Das Ziel der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes. Cu. 3, 5 sc. — Verz.: veraltend, §. erzn., vergl. und erneuen: Ob unter anfälliger Mensch verneut, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage erneuert. 2. Kot. 4, 16 „So erneuert sich doch der innere von Tage zu Tage“. Gs.: Siehet den neuen [Menschen] an, der da verneut | erneueret“! Es wird zu der Clemens sc. Kot. 3, 10; Dinge, die . . von uns verneuten [neuen] Buch und Wandschmiede farben. St. M. 2, 536; Mathesius Ltr. 99b. Prof. 169; Das Konflikt und Obst wurde wieder vernichtet [durch neues ersetz]. Octavius Ref. 271b; Also vernierten die von St. Gallen und Appenzell ihren Bund. Stumpf 372a; Weddin 14 sc. — Dazu: Daß man die lutherischen Kirchenleute jetzt mit alterter Verneuerung juge. Danzel 75 (= Neuerungen, s. verneut 2); Eppendorf 30 sc.

Neuer-thum, n. -(-es): -thumer: (selten) Gsgg. zu Alterthum (§. d.): Allen Alterthum und R. unter Wohl in Eins zusammen. Jahr M. 238, vgl. Alt-Thuner §. d. f. eine böes Ding. . . | Wenn n-n Thum-mer, in allen Ehren, | auch um so Vieles besser waren. G. 3, 72 und als Fortbild.: Wo man das Alterthumliche, vom Rok der Jahrhunderte „verschont“, durchaus neu thumlich machen sollte. Volks-S. 9, 232.

Neuer-thum, n. -(-es): -thumer: die Eigenschaft eines Dings, daß es neu (§. d.) ist. z. B.: a) die Frische, das unveralerte Aussehen sc. (§. Neue): Einem alten Rock durch schickliches Umkleben einig R. geben. Etz-Hoßmann Ausgav. 7, 198; Deinen Gesang . . | der, was längst um die Lippen getötet, aufrichtet in R. V. 2, 43. — Ram. aber; b) der Zustand, daß etwas früher noch nicht Gewesnes nun vorhanden ist, u. der dadurch ge- machte Eindruck, vgl.: Ungewöhnlichkeit sc.: Die R. des Dienstes, in welchen ich mich einzuarbeiten hatte. Etzmann G. 1, 15; Der R. seiner Aufgabe noch ungewohnt. Ense Denkw. 6, 597; Mit allem Eifer der R. betrieben. Grosius Sch. 1, 141; In ungewohnter R. G. 10, 250; Kommt ihnen die Gunst der R. zu Gute. 22, 141; 28, 1 sc.; Gotter 2, XI; Heinr. A. 1, 275; Jacob 7, 170; Klinge Giaf. 252; Du begebst . . den schrecklichen Fehler der R. [daß du etwas Neues sagst, wofür man keinen Maßstab hat]. G. Grigr. 67; Hofgarten R. 2, 322; Ich ließ ihn [den zweiten Theil] gleich bei seiner R. [bei seinem Erleben], als er noch neu war] durch. L. 6, 96; Tück R. 4, 117; V. H. 2, 316; Alte Annehmlichkeiten der R. W. 4, 199; Den Reiz der R. verloren. 6, 88; 34, 101 sc. — 2) zw.: etwas Neues: [Man] sucht fremde Sitten, Bräuche und R. [Neuerung]. Hschart (Wackern. 2, 163 3, 22); So viel R-en [Neuerungen] vom Dorf erzählten. Petalozzi 4, 274; Viele neue Stücke wurden einstudiert; in fann amterhalb Monaten zählten wie fünf R-en. Schäfer

Hamb. Th. 497; 526, nach frz. *Nouveauté* (s. d.); So schnell von jeder R. ergriffen. Eich. 16, 386 *v.*

Neuigkeit, f.; -en; -s; 1) gew.: etwas Vorgefallenes, das bisher noch nicht bekannt war und doch mittheils-, wissenswert scheint, die Neugier reizt, s. neu 3a; Einem eine R., die neueste R. erzählen, mitteilen. Alle R.-en brühmten erfahren *v.* — 2) (seltn.) ein sonst noch nicht gelehnter Gyzd., der somit den Meiz der Neuheit gewährt: Die R.-en [das neu Angeschaffte] an mir bemerkte, Gottschl. 5, 11; Sonderklang, ohne Kenntniss sie die Seele mit der Hand. | Die R. [das Wunder *v.*] hält unsern Lauf zurück. Nicolai 2, 90; Seher wußte etwas ... von ihm zu erzählen, wodurch diese R. [der neue Ansömmling] aus Astra dem müßigen Theile des Publikums interessant wurde. W. 17, 118 *v.* | Auch: R.-en, neue Waaren; neue Erscheinungen des Büchermärkts *v.*, z. B.: Eine so angewohnte R. L. 4, 175 *v.*, s. *Nouveauté*, Nova *v.* — 3) (v. Mz.) zw. das Neusein: So macht jeder Morgen bloß durch die R. Jzew.: Neubutz seiner Erfahrungen alle Verstellungen ... klarer. Kom. Antkr. 62; Heldenathen hört man nur einmal um sonderlichen Veranlagen, ihre R. ruht am meisten. L. 12, 58 *v.* — 4) ungv.: der Beginn der Entwicklung *v.*: Der Eisler, womit jedes Welt in der R. zum Anfang, zuerst seinen eigenen Erfahrungen schont. Mose Ph. I, 66. — 5) = Neuierung (s. d.).

Neulich, a.: gew. st. neuerlich (s. d. 1): 1) adv.: vor nicht langer Zeit: Ich hab ihn n. geschr.; R. als *v.*; Ein junger Dotter, n. ff. neu 2^a] aus der Eße [geskommen]. Luther SW. 26, 50; Zorer ist n. wiedergetreht. V. Od. 3, 318 *v.* Auch: Die Angst v. n. pruz. Wech. 70 = die n-e Angst (s. 2). — 2) adj. (s. 1): vor nicht langer Zeit geschehn, gewesen: Ihr kennt mein n. Ad. Böttger Br. 8, 214; Bei meinem n-en Aufenthalt. G. Br. 303a; Nach einer n-en Untersuchung, L. 1, 69; 13, 393; Joßmäl. 6, 47; Paul. GsTh. 112 *v.*; Rächt die n-e Schmaud. Eich. 2, 108; Die n-en Verfinsterungen; V. Eb. 3, 164; W. 23, 195 *v.* — Veralt. Superl. = jüngst, der Zeit nach liegt, von der Gegenwart am wenigsten entfernt: In folgenden und n-ten Koncilien. Luther SW. 60, 391; Die n-te Reise ist im Jahr 1653 geschehen. Olearius Reis. 54b *v.* — Mundartl. (wiederl. viglich *v.*, s. Düm. Wortab. 3, 239) = neugierig. — -keil, f.; -en: (vralt.) 1) In R. = neulich. Gacconi 287b; Luther SW. 56, 159 *v.* — 2) etwas Neues, z. B.: In Kleider-R. [der Mode, modischer Tracht] darf Niemand ihr sich gleichen. Nachel 1, 325. — 3) (mundartl.) Neugier.

Neuling, m., -(e)s; -e; -s; 1) eine Pers., die in Etwas, in dem Kreis ihrer Wirksamk. neu (s. d. 2c) ist, v. Männern u. Frauen (selten: R.-in, s. Fling): Sem. R. im Vortrag. Euse. Dentre. 6, 188; 206; Der in der Schule des Lebens ken. R. war. Cavinus Lit. 5, 390; Sechs R.-neuen Angeworbne, s. Retschtf. bringe ich mit, die ein ersten Besuch wagen wollen. G. 35, 44; Ich sei in meinen alten Tagen noch immer ein Kind und R., daß ich mir einbiße *v.* 25, 267; Du? Schuler des Platо! nicht begreifen, j. was dir ein R. [ich Anfängerin] verzuwünschen waqt. 13, 101; Island 3, 2, 4; 6; Sch. 307a; Eich. R. 3, 13; V. H. 1, 254 (von einem Vogel, der den ersten Flug wagte); Ich bin kein R. im Wettkampf. Od. 8, 179; W. 1, 57; So sehr sie ein R. war. 6, 221, 16, 29; Den unerwarteten R. 59 *v.* Minder gew. Anwendung: ein Neubefahrter. 1. Tim. 3, 6; ein Emporkömmling (vgl. lat. homo novus). Platen 2, 181; Einer, der zum ersten Mal ne. hinkommt. V. Od. 1, 177 *v.* — 2) (veraltet) ein Neuerer, Neuerungsfürchtiger: Er war ... ein R. und ein Böewicht. Gellon 1, 19; Ihr eifriger R.-Wackender Kloß. 119 *v.* — 3) weidm.: s. neu 3e. — 4) (schwz.) = Dresch (s. d.). Städte. — -haft, a.: in der Weise eines Neulings (1). V. Dea. Kret. 1804 1, 317 *v.*

Neun: Zahlw.: eins weniger als zehn, s. Acht 1, 1—3, Drei, Fünf *v.*: R. Stück . . . um das zehnte. Sit. 25, 9, R. Ellen lang. 5. Mos. 3, 12; Wo sind die a-e Sed, die n. Perlonen? Luk. 17, 17, R. Muren stellt ich mir so wie n. Regel vor. Hagedorn 1, 91; Von n-en [u. Regeln] sei nicht einer. | Der Junge rief: Geduld. Cham. 3, 87, Hörete Nichts als alle R.! oder Sandkasten von der benachbarten Regelbahn. Immeckau M. 1, 11. Alle

R., sie wirkten mir oft, ich meine die Mufen. G. 1, 280 *v.*; Eine römische Neunte (IX), eine (arabisch) Neunte od. ein Neuner (s. d. 4); Im Jahre n. (= 1809 *v.*); R. Prozent, n-(e) vom Hundert; Er wird morgen n. (Zahl) alt; Die Uhr schlägt neun(e); Es ist halb neun(e); Beim Kartenspiel die Herzen Neunte, alle vier R.-en haben; bei der seg. Neunerprobe werden alle R.-en und alle Zahlen deren Summe gleich n. ist, fortgeschritten; Das Kollegium der Neun(e) oder der Neuner (s. d. 2) *v.* Auch als lächl. Hw., z. B.: Beschwören . . . beim heiligen Drei [der Grazien] und R. | [der Mufen] . . . den Mufen und den Grazien zu leben. W. 12, 148, vgl. ebd. Das heilige Dreimalkreuz, das auf dem Bindus lebt *v.*, auch z. B.: Ein ganzes horazisches Jahr. R. sp. 1, XXXI, vgl.: V. H. 2, 383 v. 388, gew.: Sabineunt, f. Fünf und Sabreibut *v.* — -er, m., -s; uv.: 1) eine Gesamtheit von neun Einheiten, Neunling: Wurzelte einen R. werfen. — 2) Einer aus einem Kollegium von Neunen, einer der Neunmänner: Die R. Kommission: Neun? Sind's Mufen vielleicht? s. Jan. d. Geigen 11. — 3) Wein vom Jahre neun, s. 11. elf; Ann. — 4) die Ziffer neun: So schick nun eine Neun... Mit neun Augeln schlägt er den schönsten R. ins Blech. Simrock (Ehrenpreis 125). — -ling, m., -(e)s; -e: s. Neuner 1 u. Drilling 2. — -li: 1) u., -(e)s; -e: s. neun am Schluss. — 2) adj.: die Dreizehnzahl zu neun (s. auch Nine), wie neuntens, das Adv. = an n-er Stelle. Selb.-n., s. selb. — In ge-n-er Zahl. Häufigkeit 2, 36, neun an der Zahl (s. gedreht), auch: Der ge-n-en Zahl [dem Neum der Mufen] . . . | der Andacht Weihrauch steuern. Tabuc 2, 4. — -tel, n., -s; uv.: der neunte Theil eines Ganzen, s. Achtel 1. — -eln, tr.: in Neuntel theilen. — -lens, adv., s. neunt 2.

Ann. Neun, goth., abd., mhd. nunn, niederr. negen (vgl.: Von den Unwohnern Negen od. Neunaugen genannt. Voss Th. 225), vgl. st. nunn, gr. ἑνίκη, lat. novem. Ugr. Neuen Jahr herab. Sutilg 3, 32. S. auch Muße 2. Neut, f.; -en: s. Rüß, Ann.

Neulhum: s. Neuerthum.

* **Neute-a** (lat.): s. Neutrum. — -al, a. (gew. von Steizung): Zwischen zwei streitenden Parteien stehnd, ohne sich an ihrem Streit thätig zu betheiligen, versch. unparteiisch (s. d.), bei Compe dafür als Verdeckungsverein: partetlos, un- und tenzengig: R. sein, bleiben; R.-e Mächte; Auf n-en Gebiet. — 2) Chem.: von einer Verbindung, in der weder der Charakter der Säme nach der Basis hervortritt und — durchweg sich n. von indifferent untersch. — gv. sich nicht mit andern Körpern verbindend, s. Hirzel Rat. Chem. 14: R.-e Verbindungen, kerter, Satze *v.* — -alisatior, f.; -en: Neutralisierung. — -alisch, a.: (vralt.) neutral. Luther SW. 60, 204. — -alisierten, tr.: neutral machen, nam. in der Chem., u. danach übrtr.: das Hertzvertreten der Wirkung von Etwas durch etwas Entgegengesetztes aufheben: Eine Säure durch eine Basis, — eine Basis durch eine Säme n., Basen und Säuren n. auf od. einander *v.* — -alil, f.; -en (selten): das Neutralsein (s. neutral 1). — -um, n., -s; a: Sprachl.: 1) ein Wert von lächl. Geschlecht. — 2) ein intramittives oder zielloses Zeitwort.

Neuhirzling, m., -(e)s; -e: eine Sorte Apfel; dazu auch: Wosser R.

* **Neven** (frz. *neve*), m., -s; -s: Neffe.

* **Nérus** (lat.), m., uv.: Zusammenhang, Verbindung: Rauat R., unschäflicher Zusammenhang. Auch mit lat. Abwandlung: In Nérus in (Geschäfts-)Verbindung, und im Gyzs.: Er ed. außer Kern sein.

* **Niaſs** (frz. *nâ*), m., uv.; uv. (mit lautendem „s“): Gelbschnabel; Ginfalzspinsel, weibl. Niaſs (spr. nâ): — -ere, f.; -en: Ginfältig., Dummheit.

Nibb *v.*: s. Nippes, Ann. — Nibbel *v.*: s. Nibbel, Ann.

1. **Nicht**, n. (m.), -(e)s; 0: Chem.: Zinkoxyd als leichte, wellige Präße, wie es durch Verbrennen des Zinks, vom Lustzug mitfortgerissen, sich bildet, Lana phosphorum (phosphatische Wolle), Nihilum album, weißes Nichts (s. Weiß, Hütten u. als Augenarznei auch Augen-Nichts) genannt, und so wortspielend: Nichts ist gut für die Augen, aber nicht für den Magen *v.* Andre Bez.: Zint od. Galmeiblumen, Galmeistung, Almei.

Ahnlich ist das bei der Darstellung des Zints u. Messings durch Verbrennen von Zink sich bildende unreine Zinkoxyd, das graue (ed. Grau-) Nichts, Pompholix, Tatinia *v.*, s. Mittelheit 2, 2, 148.

Ann. Aus gr.-lat. ὄρυξτος, onychitis, Art Galmei (s. Plinius N. H. 34, 10 *v.*) dann nach dem umgedeuteten deutschen Namen natt. nihilum. Als mase. bei Adelung: Der R., bei Schm.: der Nichts, — zumeist neutr.

† 1. **Nicht**: 1) die in einem Sah stehnde u. einen Sagtheil, z. B. auch nam. den Träger des Sagas, das Verbun, verneinende Partikel (vrsch.): nein, die statt eines verneinten Sagas stehnde, ihm entzogene Partikel). — 2) in Fragefragen, im Gyzs. zu etwa (s. d. 2a), hervorhebend, daß der Fragende eine bejahnde Antwort erwartet. So nam. auch: R. wah *v.* d. ?!, zuw. auch bloß: R.?, z. B.: Was du berests, rieß dich an den Rhein. | R.? Freiligrath Garb. 111 *v.* — Ahnlich auch (pleonaft.) in Außenfern, z. B.: Wie seid ihr n. so gut! G. 6, 60; Die Kotare. . . Wie sie den alten Hut g. ziert! 10, 122; Wie erschrat sie nicht, als *v.* 19, 324 *v.* — 3) substant., abhäng. von Präpos., theils mit, theils ohne Flexion: a) (vralt.) Aus R. (gvw.: aus Nichts). z. B.: Wie er aus Nichts alle Dinge macht. Luther 5, 183b; 2a, 6, 543a *v.*; Aus Nichts wird Nichts. H. 11, 153. — b) Mit Nichten, mitnichten = keineswegs, durchaus n. *v.*, z. B.: Luk. 1, 60; G. 1, 165; 8, 40; V. Od. 3, 133; 4, 195; 377; 19, 264 *v.* Bralt.: Du . . . bist „mit nichts“ die kleinste *v.* Matth. 2, 6; Noch ließ er mit nichts davon. Teucodon 63 *v.*; So seid ihr mit nicht tugendhafter Mann. 74; Dein Kncht | in dem Gericht | mit n. wollst lassen geurtheilt werden. Waldis Ps. 143b, 1. — c) Zu Nichte, zunichtte, nam. mit machen, zu Grunde richten, zerstören, verderben, unwirksam machen *v.*: Den Rathschlag . . . zu n. machen. 2. Som. 15, 34; Der uns verderbet und zu n. gemacht. 21, 5; Neh. 4, 15; Hob. 5, 12; 16, 12; Solltest du mein Urtheil zu n. machen? 40, 3; Ich will die Krone zu n., zu n. machen. Hes. 21, 27; 6, 6 *v.*; Ihr habt Vieles zu nichte gemacht. G. 9, 52; Holler 153; Der Tert, der . . . Herzog Georgen Schrift also zu n. und Schanden macht. Luther 6, 7a; Zu n-e macht ein Augenblick | die ganze Folge eines reichen Lebens. Platen 1, 210, Mundartl. auch: Der größten Siege Glanz macht ein Affett zu nichten, holler 78 (später: kann Sitzelten gerichten), s. auch nichtig. So auch: Zu n. schlagen, bauen, prügeln *v.* (vgl.: zu Schanden); Man droht es nicht gar zu n., wann man's mit Wagenraden 1-Rädern] und Pferden ausdroht. Jes. 28, 28 *v.* u. intr.: Zu nichte werden (4. Mos. 21, 30; 1. Sam. 2, 9; Hob 7, 5; 24, 24; Pf. 73, 19; Spr. 11, 7; Jes. 19, 7; 30, 28; Obadja 5; Ap. 5, 36; 13, 41; 1. Kor. 1, 17; G. 23, 101 *v.*), gehn (4, 21), sen *v.*, vgl.: Kaputt; zu Grunde gehn *v.*. — Ungw. aber: Zu n. nütze, denn daß n. Mann. 5, 13 *v.*; Sie halten mir zu n., als meine Sitzelten | auf einen Grad . . . zu treiben *v.* W. 15, 201, fl. zu Nichts, wie es in der Quart-Ausz. (von 1794) 3, 149 heißt (also wohl nur Druck). — 4) in manchen imperat. Hw. *v.*, z. B.: Das Vergißmeinnicht; Das Nuhmichnicht; Der Langenichts, Thunichtigt *v.*, s. die bezügl. Zeitw.; auch in leicht zu mehrenden Scherz-Bildungen, z. B.: Ein Gebe- oder Wies n., Einer der n. gern giebt; Herr kann-n., Will-n. (s. können 4d) *v.*

Ann. Die eig. Verneinung (s. 1) ist goth., ahd. ni, mhd. ne u. daraus en (s. Schm. 2, 666 ff. u. 1, 68, z. B. neod. Das Gott nit en welle. Bezeichnungen 273 *v.*), vgl. die verneinenden nie, niemand, nimmer, nirgend *v.*, zu ie, semant. (seiner: ie, jemand), immer, irgend *v.*, s. auch vralt. nienn, niend er(t)re. Woden. Gl. 406. R. aber war urspr. substant. (s. 3), abd. neowilh., als Verneinung (s. o.) von ewiheit, welches zigist ist aus eo (s. je) u. wiht (s. Wicht), also = nicht irgendein Ding, nicht Etwas, Nichts — mit vielsachen, verkürzen Abnf., s. Benecke und Wacken. Gl. 407, mhd. nicht (mundartl. nicht). — vgl. nam. auch niwiht, newiht u. enwiht (409 ff.) u. danach noch im alten Rhd. en(t)wicht = Nichts, nichtswerth, unniß *v.*, s. Schm. 5, 18, auch als Hw., z. B. im Superl.: Der aller-abelthätigst, verzweifelt und entwichtest Rauber. Luther 2, 288a. — Aus der mhd. Verstärkung von nicht vorangehendem Genit. also nihtes nicht, nichts nicht, nichts-nicht (s. Wacken. Gl. 408) u. noch nhd. häufig: Nichts

(s. d.) nicht ward durch Weglassung des zweiten „n.“ unser Nichts, vgl. holländ. niet, Nichts, Null ic., s. Niente 2. — Die zu n. u. nichts gehörigen Gegenstände ohne das Bezeichnungsn. icht u. ichts ic., sind im Allg. vralt. u. nur noch mundartl. (s. Wacken. Gl. 302; Schm. 1, 23; Drem. Wörterb.; Schäfer-Höfl. 2, 186); z. B.: So doch icht in die Länge bestanden. Frands (Wackenrodel 3, 327 3. 21); Ob . . . icht Fruchtbars entspringen willt. Schäffstal 1; Schwaas. Lohenstein 6v. 23; Moscherosch (Wacken. 3, 1, 659 3. 10); Stumpf 376b ic.; Ehe . . . ich noch ichts ihm konnte. Luther 3, 315b; 259a; 1, 280a; Davon weder Christus . . . noch die alte Kirche ichte gewußt haben. SW. 26, 19; Ich werde fur ichts oder nichts gehalten. Röllenhagen Dr. 288 ic., vgl. etwa auch schwz. ächt (Goethel. G. 298), echt (Baint. R. 48, 34; 102, 11; Hebel 1, 137 ic., s. jedoch Wacken. Gl. 199 ff.). Von den vielen mundartl. Höfs. erwähnen wir zunächst als volkstümlich mit = n., z. B. Berlichingen 65; G. 9, 5; 34, 6; 7, 180 ic.; Stein 1, 22; Herwegh 53; durch dich mit. Sch. 325b; Bin mit so reich, 517a; Der wacker Schwabe fertigt sich mit. Umland 379; Einem bestehen finst du mit. 291 ic., vgl. schwz. nnt, und ic. Städter 2, 245; 3' nnt werden. Goethel. G. 327 ic.; Vereinzelt auch nich Gols 36; Ich weiß von Nichts, von nischts (s. u.) nische. Cham. 5, 126 ic.; Ferner s. Nichts (vralt.); nichts. Brocks 9, 9; 404; Lauterberg 50; Logan (L. 5, 155); Bachet 7, 567 ic., vgl. Vernichter alles Todes, alles Nichts. Stadt 576, was wohl als Genuß des substant. Nicht zu fassen ist; fernher volkstümlich: Außen sit (s. d.) und innen nir. Goethel. II. 2, 79; Das verschlägt mir nr. Verherr 116; Nir., nir! du willst mich betrügen. Sch. 320 ic.; Ferner: Mit übergewöhnlichen Antwort: Es kommt doch nich dabei heraus. Eben (L. 13, 166, vgl. 12, 240); Von Anna „Komm her und thu mir nisch.“ Willkomm Sag. 1, 284 ic.; Bratt.: Nichts ist ausgenommen. Berlichingen 261! Nichts desto minder. 273 ic.; Wer . . . nichts acht. Hsags G. 1, 79; Nichts werth. 52 ic., s. o.: das verneinende „en“; Neugf. Garzoni 590b (Neim: betreut); schwz.: Da ihnen Niemand(n) nutz gedar darin reden. Zwangli 2, 1; 3, 8; Das wir nutz lehren, das seinem Willen nit gemäß, noch nuzt (Hsags, s. o.): ichts u. Wacken. Gl. 302) annehmen, das wider die ewige Wahrheit sei. Zwangli 2, 2, s. Städter 2, 245 ff. u. vernünftig, Hsags nicht acht, herabschzen, z. B. Goethel. G. 306; 344 ic.; vernuten. Wacken. 3, 44 3. 7. S. auch: aut, naut.

Vernichtbar, a.: was vernichtet werden kann: Es sterbe was v. Luhn 8, 462; als Hgsz.: Die Seele ist ewig un v. W. Humboldt 1, 29; Die un-v-e Wahrheit. Schokke 1, 105 ic.; dazu: Die Un-V-eit des göttlichen Wesens ist Burgin für die Un-V-eit unsres Geistes. 71 ic. Ähnlich (selten): vernichtbar ic.

Nichtle, f.; -n.: Nichtchen,lein; -n.: das Weibl. zu Nesse (s. d., nam. 2 u. Ann.); „Lieber Oberm!.. Sie, ließe R. G. 17, 152; Franz von Doiham, ihr Nesse; Frau von Mirville (dessen Schwester), ihre R. Sch. 617a; Der Herr Prelaturator hatte von einem alten Buder eine R. W. 1, 61; 6, 155 ic., vgl.: R-n Kind. Erste (Wahl 1, 45); Ihre Enkel-R. Lewald Reb. 4, 4; Ich bringe meine Haus-R. Sie bei mir im Haus lebende mit. Götz (L. 13, 622); Nichtenschaft, s. Nessenhaft.

Nichten, tr.: nichtigen (s. d.), zu nicht (s. d. 3c) machen, gw. nur in Hsgz.: Verz.: 1) Selt' er die blühende Stadt . . . seck wieder zerstören und alle Vernichtung v.? G. 5, 11; Daß die menschliche Natur . . . nicht unterdrückt und vernichtet werden kann. 10, 190; Wenn sie . . . unsre Wohlthat dadurch gewissermaßen vernichtet. 15, 15; Sein Bestes wird, wo nicht vernichtet, doch gestört. 18, 320; 39, 71; Mit dem v-den Zäckeln auf den . . . Lippen. Lewald Ad. 11; Selbst des zwölften Karl's Besieger | ließ den eigenen Sohn v. Platen 6, 28; Unter Schuldbuch sei vernichtet! Sch. 19b; Ihr war, als habe sie sich . . . völlig verloren und doch . . . in diesem Vernichtsein ic. Erck A. 1, 351; Die häßlichen Früchte solcher feindlichen geist- den Erziehung. M-Wagner (Monatbl. 1, 45b); Doch vermeidet | der böse Zweck die Wehltat nicht. W. 12, 250 ic., vgl. vernichtigen. — 2) vralt. = für Nichts achten, verachten (s. nicht, Ann.); Sie v. Alles und reden nobl davon. Ps. 73, 5; Ihrer Sinn . . . soll lernen Haß und Reid und allen Fall v. Opiz (Wacken. 325 3. 24). — 3) dazu: a) Vernich-

ter alles Todes. Arndt 576; Die Vernichterin, | die Todesstunde. Arndt 8, 83; Ich schilt Vernichter | ein ganzes Volk. Platen 6, 37ic. — b) Du . . . willst Vernichtung | predigen über ein ganzes Volk uns. 8; Die Vernichtung, verniedigend sängt sie an. G. 3, 112; [Hs], indem es mich vernichtet | . . . droht Vernichtung aller Welt unber. 13, 311; Schäfer 5, 50; Sie ließ mich in einer Beschämung, einer Besitzunz, einer Vernichtung, die ic. W. 14, 132 ic.; Hört man urplötzlich einen Donnerstschlag | wie in und zu der Allverniichtung dröhnen. Moses Ab 126; Lebensfülle und Selbstvernichtung stehen hier in Shaffraets' Romanc dicht nebeneinander. Schlegel Dr. 2, 2, 139 ic. — 3er.: vollständig verz.: Dadurch vernichtet ihr den Pöbel. Höre 2, 3; Die akademische Freiheit zu z. 43; Ihr Seelen, eure Leiber brechen, | doch euch vernichtet keine Zeit. Drolinger (Wacken. 2, 580 3. 39); Wie haben Sie . . . mein Glück, meine Hoffnungen gerichtet! G. 9, 54, 19, 320; Hader 78; 153; Als Velen von den drei Adlern vernichtet war. Hebel 3, 355; Die Vernunftstreit, welche die Beweissthumur für das Dasein Gottes . . . vernichtet hat. Seine Bern. 1, 73; Wie der Juß eines Statuen . . . Tausende . . . vernichtet. G. Wb. 3, XIII; Vernichte deine Schenkung! Kaufmann Sch. 1, 13; Mit der Vergierde, seinen Begier zu z. Mendelssohn 1, 1, 111; Wehe dem Vater, der die Rathsklüsse einer bobern Weisheit durch Vergötterung vernichtet. Sch. 105a; Anspruch wäre an Anspruch, Trieb an Trieb und Kraft an Kraft vernichtet. b; 110b; 797a; W. 26, 370 ic. — Dazu: Vernichtung Drolinger (Wacken. 2, 581, 8); Mendelssohn Morg. 138; Pfister Pr. 3, 19; W. 17, 171 ic.

Nichtig, a.: ohne Wesenheit; ohne inneres dein Außern und Schein entsprechendes Sein; ohne Weith, Kraft, Gültigkeit, Wirksamkeit, Dauer, Bestand ic.: Hsags ist n., null und n.; Hsags für null und n. (nundiqtig). L. 5, 61). — Seltner: für n. und null (Lorster Ans. 108) erklären; Hsags n. machen, z. B. einen Ansatz ic. Sch. 164a; einen Zweifel (L. 3, 371), einen Idiot (4, 140). Hat . . . Macht, alle Konzilien zu andern, bundlos, unfräßig, n. und von Unwunden zu machen. Hschart B. 47a; vralt. auch: Der Papst hat das Gebet gar zu n. gemacht. Luther SW. 36, 108, vgl.: zu nicht (s. d. 3c) ic.; Bin n-er Gottesdienst. Ier. 10, 8; Äolide und n-e Götter. 16, 9; N-e Hilfe. Klaged. 4, 17; Alle Heiden sind vor ihm Nichts und wie ein R-es und G-tzes gedacht. Ier. 40, 17; Unien n-en Leid verlären. Phil. 3, 21; Wüsken ihm diese Worte wohl und n. vorkommen. G. 15, 114; Wie klein, wie n. diese Verwünschungen waren gegen die ic. 283; Nur Ehrsucht eine Schrankenbaum. Platen 4, 232; Nur Vertrag | ist n., mit dem R-en eingesetzt (mit einem Künsten, der in der That nicht der Fünf ist). Sch. 664b; Mit einem Schein den Anspruch zu beschönigen, | der doch in Wahrheit schlecht und n. war. Schlegel Sch. 7, 18; Hinweg aus den Händen, wie n-er Schatten und Traumbild | soga sic. V. Dr. 111, 207; Ein Zeiger und R-er mußt ich genannt sein. Icl. 1, 293; Sch. 27, 3 ic. — en, tr.: nichtig machen: Damit der Papst Macht habe zu verdammn, zu reißen und zu n-. Luther 8, 211a sed. = zerreißen und zer n.], gw. in Hsgz.: Verz.: s. vernichten, z. B.: Ob die Eide wäre vernichtet und in Absche sein verglossen. Brocks 9, 571; 565; Hschart B. 18a; So will sich alle Welt zerstören, | v. was sich gebuht. G. 12, 11; Hartig 2b, 27; Das kleine Gestalten, das uns vernichtet. H. Ph. 3, 5; Aus dem müsigen Schwärmen, welches mich ganz ausböhle und vernichtet. Immermann M. 2, 89; Kant SW. 1, 67; Daß er alle Christen . . . mit so freveln, gästigen Lügen v. sollt. Luther 8, 90b; Damit ward der alten Sünder . . . leichter Will zerstört und der Kaiser Konfirmation vernichtet. Stumpf 362a; 335b; Gott . . . vernichtet die Ansbachia der Völker. 740a Iph. 33, 10]; W. 5, 32 ic. (vgl. schwz. : ver- nütigen. Goethel. G. 323). Dazu: Vernichtigung. Brocks 9, 622; Mendelssohn 5, 451 ic. — 3er.: s. o. — heil, s.; -en: das Nichtige sein (ohne R.), u. — etwas Nichtiges: Gewiesen sich ihm Rubm. Freundschaft und Liebe als R-en. Kreuz Rov. 223; Zur R-esten. G. 4, 186: Eine Brieftschale, über deren Gehaltsmangel die neuere Welt sich verwundert . . . Wie vorzugliche Menschen sich an einer solchen Wechsel-R. ergötzen konnten. 21, 230; Nur Eins bleibt fest . . . durch aller R-en Wirbekrechen. W. Humboldt Son. 27; Sch. 166a; 735b ic.

Nichts: unbest. Trw., das Nicht-Sein, die Nicht-

eristenz bez.: Hgsz. zu Hsags (s. d. u. vgl. 3 am Anfang), dann in weitrem Sinn auch: etwas Nichtiges, Geringes (als übertreibender Ausdr. für: Weing), — vgl. „fein“, z. B. 9 über die Verstärkung der Verneinung s. auch nicht II, Ann. u. andre verneinte Partikeln wie: nie, nimmer, nirgend, niemand ic. — 1) (s. etwas 2b) adjektiv, neben stehant. Gw. im sächl. Geschlecht: „Wissen Sie n. Neues?“ R. Neueres, als ic.; R. Dieses weiß ich mir, als ic.; Er spricht von n. Andreu, Bon n. Gutem beren. Kannst du mich mit gar n. Besserem beschäftigen? „Du mußt n. Unmögliches verlangen!“ M. od. kein Ding, das unmöglich ist; Das ist n. Unmögliches [= etwas Möglichen]; R. nicht Lebewürdiges sah ich. FWolf Anal. 2, 504, gw.; R. das nicht lebewürdig war ic. u. in verdächtender Schreib.: R. Nicht-Lebewürdiges ic. — 2) als sächl. Gw. ohne Artikel ic. (s. nicht II, Ann. u. Hsags 1, auch die Belege dort), gw. als Subj., Obj. u. abhang. von Präpos., dagegen nicht gw. als bloßer Dat. od. Genit., vgl. z. B.: Er nahm sich keines Dinges an. . . Mein Herr nimmt sich R. an. 1. Mot. 6, 11; Rubme sich nur Niemand seiner Weisen . . . rubme ich nur Niemand(s) R. überall. Luther 6, 176b ic., s. Hsags 1a ic. — a) zunächst als Subj. u. Obj.: R., gan, ganz und gar, durchaus, schlechterdings, platterding, rein, lauter hell (s. d. 3) R. ic. . . Es ist R. in der Welt, was od. das ic., R. nicht war so toll, das obne Regung blieb. Lohenthal Rof. 105, Abdr. 71 v. 235; Opik 1, 17 v. 235; 33 v. 21; 82 ic. (s. fein 9 u. Wando 61b); R. weiter od. weiter R., R. anders (vgl. z. Anderes, f. 1); sonst R. Wenn er losst auf der Gotteswelt R. zu ihm weiss. W. 33, 275 ic.; R. als = bleß, nur ic.; R. als seine eigenen Worte halten. 19, 211 ic.; Ich will R., R. mehr davon wissen, hören, R. da von Lebensunterdruck! Cham. 3, 221; Vor der Hand R. mehr von Tei! G. 1, 17, plus Mus. 3, 239; Sältig Rem. 3, 5 ic.; Alles (s. d. 7) vere R., ein Kasar oder R. 12, 282 ic.; Wie denn in Gegegnwart solcher Personen Alles und R. zu interessieren scheint. G. 15, 55 ic.; Das schwet, macht, thut R. Das thut od. ist (Lorster Br. 1, 323) R. zur Sache. Das hat R. zu sagen, zu bedenken, auf sich. Das ist R. ist eine Kleinigkeit, wertlos, ohne Belang, unthümlich ic.; Tamu, mit dieser Auskunft z. iss R. (vgl. Hsgz); Es ist R. Jes geht nicht mit Gewalt, daß Wagstaff | ist zu gefährlich. Sch. 123a ic.; Tamans wird R., kann R. werden. Das geschieht nicht ic.; Aus diesem Menschen wird R. In. Dr. dentliches, Tägliches ic.; Er hat R. klein, wenig Vermögen; R. tanzen, R. werth sein. Das tanzt nun ganz und gar R. G. 10, 209; Der Weibant selbst tanzt den Teufel (s. d.) R. Seiter 2, 293 ic.; R. sagend (s. d. 1), seltner: Die meistens gar R. sagenden Passagen. W. 31, 104 ic., R. ist je häßlich, daß es nicht ein paar Becher hätte. R. ist so häßlich zu ergründen, | es wird ein paar Becher finnen. Lohmu, s. klein 3 ic. — Es ist R. (s. 3) und Weisen nennen. Cteuz 1, 121; Doch ist es in manchen Fällen . . . fremdlieb, lieber R. Inhaltlose Worte ic. | zu schreiben, als nicht zu schreiben. G. 15, 11; Willkommen, so wie die Nullität in der Gesellschaft, denn von Rechts wegen soll eine gesellige Unterhaltung auch mit Hsags ss. d. 1e = wenig ic. | mehr als R. sein. 30, 385; „Zahl!“ anstatt „Anfang!“ O Löben! | Das ist für Was noch weniger als R. L. Nach. 2, 2. Ich hatte Niemand und R. mehr. Sch. 708a; R. ist das ss. d. 3 ic. | die Gewaltigen hemme. 191b ic. — b) abhäng. von Präpos.: An R. denken, sich um R. tunnen; Er spricht von R., als ic., — von R. anders (vgl. von n. Andreu, s. 1) als ic.; Sich durch R. abhalten lassen, Mit R. Nutzt einem unbedeutenden Kapital ic. | anfangen. Stellung 1, 141; Denkt Anfänger aus R. Lorster Br. 1, 247 ic.; Dies hat Gott alles aus R. gemacht. 2. Mot. 7, 29; Hebt 1, 13; Man neunt eine jede Substanz, die aus R. hervorgebracht ist, ein Geschäft. Kant phl. 166 ic.; Es soll mein echtes Ich sich offenbaren, zu R. verhüten dessen leerer Schein. Cham. 4, 22; Ein Hauchen über die leere flache Hand bin bezeichnet die Idee aus R. Engel 7, 104; Das das ganze Unternehmen auf R. hinauslaufe. Mörder R. 360; Die Würfel werfend über Alles oder R. praxis Woch. 126; Zu ernsthaft | hat's angefanen, um in R. zu enden. Sch. 401b; Das mein Leben so an R. verschwendet werden. Erck N. 6, 203; Triumph

um N. und Klaa' um Kleinigkeiten. Grimb. 4, 2. Es ist ein Spiel von N. auf N. geschoffen. od. ic., auch (s. Stein 9): Magt er aus A. nicht Viel. Lohenstein. Hr. 25 ic. — Bes. aber in manchen Wendungen = ohne Grund od. ohne Erfolg, umsonst, vergeblich, z. B.: Ein gar unschuldig Ding, | das eben für N. sohne Ursache ic. | zur Peidte ging. S. 11, 112; Ihre Herrlichkeit für Null und N. Juhne Gewinn davon zu haben betrogen. L. 1, 286 ic.; für N. und wieder der N. Hochländer Stillfr. 2, 265; Hebel 3, 127; Immermann M. 3, 306; L. 12, 384 ic.; Um N. Arndt S. 332; Prosten A. 1, 221; G. 8, 98; W. 7, 48; 11, 148; Um N. und wieder N. S. 29, 225; W. 3, 174; 12, 130; 22, 129; Umsonst und um N. G. Sch. 5, 72; W. 34, 251; Wegen N. und aber N. Goeths Sch. 183 u. ä. m. Versch.: Das Johannes füden Hof nicht um halb N. für ein Butterbrot ic. | vom Vater habe abtreten lassen. U. 2, 324. — Ferner: Mein Lage ist dadurch um (s. d. f.) N. gebeffert, od. auch mit bloßen Neus. zur Angabe des das Frühre übergangenden Maßes (f. 4): Sie ist N. gebeffert, u. so nam: N. reito (f. d. 2) weniger, minder. — 3) substant. mit Artikel ic., ganz nahe an 2 grenzend, s. nam.: N., das reine N., es ist einfach Gleichheit mit sich selbst, vollkommenen Leerheit, Bestimmungs- und Inhaltslosigkeit, Ununterschiedenheit in ihm selbst. . . N. pflegt dem etwas entgegengesetzt: Etwas aber ist schon ein bestimmtes Seindes, das sich von andrem Etwas unterscheidet. So ist also auch das dem Etwas entgegengesetzte N., das N. von irgend Etwas, ein bestimmtes N. Hier aber ist das N. in seiner unbestimmt Einfachheit zu nehmen u. s. m. Hegel Log. 1, 59 ff. — Die hier bei hervortretenden (freilich mannißad in einander spielenden) Räsonen sind: a) das Nichtsein, in Bezug auf etwas Einzelnes oder auf das All = Chaos (s. d. und Uding), die Leere ic.: Er schuf aus dem N. ein Etwas. Alcis H. 1, 1, XVII; Berichtet in das N. zurück. Cham. 4, 162; Wie die Welt . . . in ihr altes N. zerfällt. Kreuz 1, 10. Welche fogleich in ihr altes N. verschwand. Liede 5, 23; Unter mir gespenstisch gähnt das ewige N. Heiligkeit 1, 188; Starr ich in das N. Gabel (Dafus. 5, 1, 26); Was sich den N. entgegenstellt, | das Etwas, diese plume Welt. S. 11, 56; (Die Torte) verschwindet | ins N. der Asche. 13, 250; Die blaue Farbe ist in ihrer höchsten Reinheit gleichsam ein reizendes N., es ist etwas Widerständliches von Reiz und Ruhe ic. 37, 255; Bekrucht mit der Kraft des wesenreichen Werks, | gezeigt das alte N. Haller 144; Die Nacht des alten N. 170; Wurde bald, mit aufgesperrtem Säldn, | ein allgemeines N. des Wesens ganzes Reich | . . . trinten vorstüngensl. 172; (Das Werk,) das ohne mich in des N. unverhütbaren Lenden gehölichen wäre. L. 10, 169; Welch ein Marke nennit die Schörfung und das N.? W. 25, 60 ic. Auch: Das Weltall, oder das Ur-N. Sonnenberg D. 1, 494. — b) die Unbedeutenheit, Geringfügigkeit, Wertlosigkeit, der Unwert ic.: Die Empfindung seines N. verläßt ihn nie. S. 16, 293; Er kennt sein eigen N., was soll er Anderen achten? Haller 56; Der Lump . . . | wenn er am Bilde seines N. sein Herzchen tann erlaken. Prus W. 120; In seines N. durchbohrentem Gefühle. Sch. 254b; Sein Vaterland aus dem politischen N. werin es gelegen, hervorzuzeigen. W. 24, 13 ic. — c) etwas Nichtstuerndes, Wesenloses; ein Etwas, dem doch das innre Sein fehlt, ein bloßer Schein ic.: Ein armes N., ein bischen Höllenunst. Cham. 4, 172; Der prophetische Blick wendet sich vom N. dieser Zauberei plötzlich . . . zur wirklichen Niederlage. S. K. 7, 328; Die Leiche . . . das schwere, starre, kalte N., | das graue N., das taub und still | noch immer das Verlorne scheinen will. Leon Ab. 54; Ein lauter N. Luther S. 62; 55b; 122bxc.; Haller, der „das geschäfte N. der eitlen Ehre“ [f. Haller 7] so männlich entlarvte . . . Das noch eitlere N. eines Rittersternes. Sch. 754b; Die Kunst des Scher ist ein eitles N. 511a; Eine glänzende Seifendose, ein buntes N. W. 29, 22 ic.; auch von etwas Lebendem: Ich fürchtete, | wie Ehe an dem Jelsen zu verschwinden; | ein Widerhall, ein N. mich zu verlieren. S. 13, 125; Sell ich die Seelen hinlangern als ein sellgen N. keine Verm. 1, 129, indem dies abstrakte Sein nicht als wirkliches Sein erscheint; Ein N. ss. f. bin ich und losse wär mir | ein N. stödt zu sein. Eick Grimb. 4, 2. Verstärkt: Der Adel, den Sie meinen, ist ein reines Gar N. Immermann M. 3, 111, ein

Uding, Non-Ens. — d) etwas kaum Merkliches, das Geringste ic.: Das Flackern dieses Lebenslichts | verlöscht ein leichter Hauch, ein N.; Seinem Kredit faßt du durch ein Achselzucken, durch ein N. schaden; Ein N., so glitten meine Tritte hin. Mendelssohn Bl. 73, 2; Kein Stein, kein N. liegt darauf. Detter 2, 473 ic.; verstärkt: Weiß er mit einem Hauch, mit einem Gar N. abzuhelfen. G. 31, 191 ic. Ähnlich von einem kleinen lebenden Wesen: Ist's möglich, daß von solchem Singen | die Quell ein tönen Staubdien sei? [die Nachttigall] . . . ein singen N.? Drakes (Weichmann 2, 109). — e) eine Kleinigkeit, Bagatelle, Etwas von geringem Belang oder Werth, von geringer Bedeutung, das kaum der rede werth erscheint ic.: Dem Scheidenten ist jede Gabe werth, | ein dures Blatt ic. . . So wird ein N. zum höchsten Schatz verwandelt. G. 6, 92; Wir sind freilich sehr oft um ein N. frank, aber doch um ein gar so großes N. nicht! eine neue Adrienne! L. 7, 98; Über ein N. uneinia geworden. 11, 27; Über ein N. erschrecken. Mendelssohn 4, 1, 74; Eine Kleinigkeit, ein N., ein Liedchen. S. 637b. Auch (f. 2 und h) kollektiv: Seine Tage waren aus lauter N. zusammengesetzt, denn er durch seine Rübrigkeit eine Reditung zu geben wußte. G. 22, 187; Zwei Bogen voll freundsschaftliches N. Tabner Br. 199; Sprachen über allerhand N. Waldeu N. 3, 104 ic. — f) Pers. ohne Bedeutung, innern Gehalt ic., oft auch masc.: Hat das N., das durch dich Etwas ward [das armfellige Geschöpf] deine Wege getadel? Engel 1, 256; Freund und Feind verachten den charakterlosen N. Jahn W. 29; Drei Helden sind das ganze Heer, wenn alle Andern | ein N. sind. Eick Grimb. 5, 3. Mit jenem reben, thörigen, helzen N. | den Glotzen. 3, 4, 1. Kaufmann Sb. 2, 276 ic. und bei. verstärkt: Der Schultibis sei der Gar-N. Autbach Leb. 2, 253; Dorf. 4, 274; Das er einmal als ihr Mann der Gar-N. im Hause sein werde. Kurz Weihm. 70 ic., vgl. imperat. Bildungen wie: Der Hab'e, | lange R. ic., f. die Zeitw. — g) neutr. und masc.: f. I. Nicht und Jßtg. — In Bezug auf die Form bem. wir noch: h) (zuv.) flektierte Ns.: Mit ihren nichtsnüchtern „Nichtseen“ (wie die Homöopathen) über mit ihnen . . . erfrecklichen „Etwäsen“ (wie die Allopathen) Krankheiten zu heilen. Dok. (Garten. 9, 262a); Andreae del Starke, der seine Kopien zu Originalein loß, wie sein Vater, ein Schneider, mit seinen Kunstgenossen menschliche Nichtse zu Etwas. D'Sternau; Der eine betannte Wahrheit braucht, um tanzend Nichte | nicht verhandne Dinge als feind| damit einzuschwärzen. V. Sb. 2, 615 ic. — i) verl.: Ein alterierter Schwäche und Nichtsheit | Wesen eines N.]. Detter 6, 322; Gefügen, gepoelt, gelacht und genicht ist fallerlei N. getrieben]. 22; Er sei Jude, Nonneaner, Freigemeindler oder auch erklärt „Nichter“ [der an Nichts glaubt ic.]. Radomis 95 ic. — k) (zuv.) , nam. in gehoben Nede adv. = nicht, eigentl. Neutsat; , vergl. achtet 2: In derer Hartigkeit ich u. mich regen kann. Opis 2, 46, Und u. vermaq ich ihm nabend zu helfen. V. Al. 18, 61; N. ercharmt du dich mein. Ländl. 1, 47; Bekummerte sich u. darum. W. 34, 392 ic. — -haft, a.: teer, öde: Wenn's Einen so n-ig im Leibe ist [Gärtner Lmd. 3, 73.

Nichus: f. Reck, Ann.

I. Nidk. m., -(e)s; -e: das Nicken mit dem Kopf (s. Nidkopf), nam. als Gruß: Ein hoher Blick, | ein Wink, ein N. Höhn 180; Deine Wünfe, deine N.-e. Holzgarten Po. 1, 318; 2, 195; V. 4, 145 v. 62; Mit halbem Rück der Kopf und faltem N. Sb. 3, 515; Sie würdet ihn nicht einen leisen N.-s. W. 11, 224; ferner: Er muti (im Schlummer zwar), doch dieser N. entscheidet! | sein Seneschall macht ein Krift darans. 3, 233 ic. Vgl. niederd.: In die N. seken, auf die Kippe, Kante. Schäze Holst. 3, 148.

II. Nidk., n., -(e)s; -e; -z: selten statt Ge-N. 1 (s. d. und N.-Fänger, nicken 2e).

IIIsg.: Ges: 1) (f. nicken, Ann.) der mittlere oben vertieft Theil des Nackens (s. d.), die Gegend der Nackengrube und der obere Halbwirbel; dann auch zw. verallgemeinert: der ganze Nacken (vgl. : Eig. ist cervix oder Nacken im Gaßk. von jugulum oder Halsg. der nach dem Kumpfe zu liegende hintere Theil des Halses, da-

gegen ist nucha oder G., im Ogsz. von gula oder Kehle, der nahe am Kopf liegende hintere Theil des Halses. Urmisch), dagegen fast umgekehrt und schwerlich im allgem. Gebrauch begründet: Hinterer Theil des Halses, Nacken, G., cervix s. nucha . . . er zerfällt in die mittlere und seitlichen Theile: 1) Nacken, nucha s. regio spiralis cervicis, im engern Sinne, ist der mittlere Theil des G.-es und in seiner Mitte eben etwas verkehrt, Nackengrube, fossa nucha; 2) die seitl. Theile des G.-es, regiones cervieae, sind durch die unterliegenden Nackenwulst wulstiger. Dok. An. 37. — Einem, sich das G. (ab)brechen (s. u.), abschöfen, abschlagen (s. gerücken); Sich das G. abfallen; Der Taube den Kopf abknaben hinter dem G. 3. Mos. 3, 5; 2, 13, 13; Sonkte sie hier das G.-e (strauff). G. 1, 113; Als ihm das Tigerthier draus das G.-e brach, lichter 104; [Sie] ermordigten nach mir nicht ihr G. [bückten sich ic.]. Nidk. 1, 138; Nie heißt frei von mir zu machen dein G.-e. Rost. 30a; Dein alterdes Gebirn beladen. 104b; Durchbar überragen sie ihn die Schlangen den Laokoens doch | mit ihren hohen Hälsen mit G.-en. Sch. 31a; Erzerbrach das G. sich | mittin im Wirbelgelenk. Wiedach Od. 16, 559; 11, 64 „, den Nacken“. V.). Sprechw.: Ein Sprechbolz ff. d.) im G. haben. Auerbach Barf. 231, bartnäig sein, sich nicht beugen, bücken ic. und verallgemeinert (s. Hals 4): Das bricht ihm das G. stürzt, ruiniert ihn; Diesen Anschlägen muß in Zeiten das G.-e gebrochen werden. Wiss. Sat. 227, sie müssen vereitelt werden. — 2) wiederholtes Nicken. — 3) zum. statt Knick 2e.

Nidk.-awiñ, m., -es; -e: (unndartl.) Bergsink. — -e: f. Rücke.

Nidkel: 1) m., -s; uv.: Nikolaus, ein männlicher Eigenn., Klaus (s. d. und vgl.): Alle drei ein Name, wie bei uns Nikolaus, N., Klaus, Luther S. 126a); danach auch ein Vermümler, der am Vorabend des Nikolasustags die Kinder strafen od. lehnen aufsucht, mit dem „Klaubauf“ (s. d.) im Gefolge. Schm. (Niederd. rüg Klas, der rauhe Klaus, s. Reuter Reis. 26; schwzr.: Sancti od. Sami Klaus): Ich war eingehüllt wie ein Pelz M. Brentano Wehm. 101. — 2) (s. 1 und vgl. Hans) verächtl. Bez. einer männlichen Person, z. B.: Nikolaus (der Zarj und Dritter.) Nikolai N. verfolgten die alten und unsere Denen. Dritter | Literatur, Politik: — N. begegnet ihr stets. Ten. d. Gegenw. 112; Den alßigen N. von Wider. 103 ic. Auch in Jßtg., s. bei Grimm z. B. Dreh-N. (oder Peter), ein Langsamer, sich unentschlossen hinz- und herredender ic. und nam. bei Schm.: Gilz-N., Geizhals; Grein- (oder Grön-) N., Murkops; Laus-N., s. Laus-Angel; Roth-N., Semand, der in Roth steckt; Pumper-N., kleine, gedrungne Person ff. Ann. u. Schm. 1, 284; Sau-, Schwein-N. (od. Vogel, s. d.), unflathige Pers., jenes auch der Verliebende in einem Kartenspiel, dem sog. Cannstetlin. — 3) (f. 2) ein kleines Pferd. Schm.; Bremer Wörterb.; Spote. — 4) (f. 2) m., n., -s; uv. — f.; -n; -chen; ein: Schelkw. für ein Frauenzimmer, (gemeines) Mensch, Wibstück, Hure ic., z. B.: Der Henter erwarte soviel Geist, Entschlossenheit und sein Wuth von einer solchen N. [der Drina in L's Emilia]. Claudius 1, 129; Du abschaulicher ic. Eichendorf Phil. 36; Der N. wollte die Krone auch haben. Gussekow 3, 178; Was ich eine N. und mehrlich nenne heißt er uneblich. Hippel Leb. 1, 192; Pfui, schäme end und redet nicht | von euren N-n vor Ge-richt. Longlein 1, 268; Das Plappermann eines folgen N-s. L. 1, 355; Was meint zu red, recke, kleiner N.! ff. Hure 1b] Pfessel Po. 3, 55; Spielt Fortuna nun mit mit d as N.? Schlegel Sch. 7, 171; Dies freche N. 8, 239; Ein schlechtgeborenes N., wie sie ist. 28; Mich für einen es seit ic. N. anzusehen, den man mit einer Hand Geld abweist. Wagner Kind. 70. Auch in Jßtg., vergl. die von Mensch II, Hure ic., z. B.: Ein Kommiss- (oder Soldaten-) Schand-, Sau-, Schwein-N. (s. 2). Adelung; Dem Vater suchen . . . der ekellos beirrang | ein Gassen-N. und zusammenpritsche | dich. V. Sch. 2, 563; Biete es den Stadt-N-n an, die dich gelehrt haben, mich für ihres Gleichen anzusehen. Wagner Kind. 9; Zener Tanz-N. und satyrähnlichen Hanswurke leichtfertiges Spiel. V. Ant. 1,

181 n., auch Fortbild., z. B.: Imperient, nūdcl-hast. Dichter Abh. 2, 124 n. — 3) mase.: wie Könne (§. 4 und Mönch 12) = Hohlkreisel, pictorius; Stader. — 6) m. und gw. n. (s. Ann.): Chem.: ein dem Kobalt sehr ähnliches Metall, das nam. zur Bereitung des Neujubels dient; auch in Bfsg., z. B. zur Bezeichnung der Bestandtheile: Antimoni-, Arsenik-, Chlors-, Cyan-, Schwefel-N. (s. Haartrieb), dagegen nach der reichen Farbe: Kupfer-N. [s. Ann.], eine Verbind. von je 1 Atom Arsenik und N.

Anm. Die vorstehenden Bed., an die sich noch manche mundartl. (nam. auch Bfsg.) anschließen, gehören verschiednen (s. Schm. und Stader), nicht auszumittelnden Stämmen an. Wir erwähnen nam. zu Bed. 3 und danach auch 4 (vgl. Mähr. 1 und 2; reiten = befringen ic.) engl. nac. (vgl. auch jede in beiden Bed.). In 2 scheinen die Bed. von 1 und 4 zusammengefloßen. Von den dort aufgeführten Bfsg. geben wir nam. Pumper-N. hervor, das auch bekanntlich großes westfälisches Kleinwort bez. z. B. Gleim (L. 13, 91) und überr. §P. 1, 6 n. (bei Güthner 945; Logau, s. L. 5, 336 „Pomper-N.“), etwa als Übertr. zur Bez. des derben in sich gebrünnigen Backwerks, vgl. Pumpern, Ann. und bei Schm. Bier-N. als Bierkalschale, ferner hennegauisch: Bauter-N. = Art Augen ic., ferner Garzoni 4b, wo der Bf. sein Wert bescheiden „dieses sein grob Pumperneet“ im Vergleich zu „den herrlichen Kommentariis der Philosephen“ nennt, — etwas ein großes Madowerk ic. (die Donutung bon pour N. ist Siederei). Manche andre auf „N.“ ausgehende Wörter sind keine Bfsg., z. B. Karmikel = Kaninchen, s. d., Ann.; Scherwickel als Blanzenn, Entstehung aus canicula ic., s. auch Sternwickel. — Was nun aber die Bed. 6 anbelangt, so wurde das Metall erst 1751 von dem Schweden Grenstedt entdeckt und nach dem langbekannten Kupfer-N. als N.-König (s. König 5m) oder N. bez., s. Gehr. 3, 360. Kupfer-N. aber wurde früher für ein Kupfererz gehalten und, nach der wahrscheinlichsten Vermuthung, eben weil es aller Versuche, es auf Kupfer zu Gute zu machen sprötete, als ein N. (s. 2) oder Ritter bez., für welche Etymologie auch das schwankende Geschlecht (s. nam. 4) spricht, z. B. mase.: Der Kupfer-N. und: daß N. Kornmarsch 2, 751 n.; Neines N. Mittelhoch 2, 2, 141; Kobaltkreis Arsent-N. 142; Gröfeleren Arsent-N. 144 n. Minder wahrscheinl. ist die Ableit. v. „Nicker“ bei Adelung.

Nicken: 1) intr. (haben), zunächst von lebenden Wesen (a und b): den Kopf oder die Augenlider (vgl. Michaut) ein wenig senken und wieder zurückbewegen: Mit dem Kopf mit den Augen u. (vgl. c und 2a), überd. „knicken“ (s. d.). Adelung. — a) abschl.: als Gruß, Wink, Zeichen der Zustimmung, Bejahung ic., oft mit persönl. Dat.: Einem n. (oder zu n.); Auf uns beriebener sah mit N. | Tucko, der Brück gewal'ger Hund. Freiligrath Garb. 110; Sie lächelten sanft . . . nicken dem Alten freundlich. G. 5, 95; Wenn sie mich bereit um gegen einen Gruß genistt zu haben schien. 20, 201; Alles Bücken, | kejabendes N. 12, 28; Der Vater schüttelte hierüber den Kopf, der Oberamtmann nickte. 18, 102; Die heiligen Pfleger nickten | ohne Laut ihm. Platea 4, 286; Man sucht zusammen ihrer Worte Sinn, | die sie mit N. giebt, mit Wäulen, Mienen. Schlegel Haml. 4, 5 (s. Nid. 1); Nichten und grüten von fern. V. 3, 33; W. 20, 174; 34, 264 n. — b) unwillkürliche, aus Mildigkeit, s. einen; Schlaftrug n.; Zum N. und Dämmern ist ferner noch Raum. Giesebricht Gr. 19; Nichte hierauf in seinem Großstuhl. G. 20, 41; Wann . . . der ermüdete Greis est auf die Harfe genistt. V. 3, 34; 4; Das, wenn Sie auch bei der Erzählung fehlt ein wenig n. sollten, der Ausgang wenigstens Sie wieder aufwecken wird. W. 19, 328; 12, 98. — c) dann auch mit sachl. Subj., zunächst (vgl. 2a):emandes Kopf nicht; Er wacht ob auch sein Auge nicht | „zwinnt“ 176]. Rückert Mat. 1, 177; Ihres [der Schlangen] Halses schwante Säule nicht | hoch über seinem Scheitel in den Lüften. Sch. 31a n. aber auch (mehr oder minder personif.): Wie zum Gruß mit dem Haupfe | niste brandend sie sie Welle. Freiligrath 2, 20; N-de Blumen. G. 10, 271; N-de Blumenwiesen. 20, 25; An der Buche zu, die schon vor Alter nist. Gotter 1, 94; Ihre Vertrauten, die lieblichen Pflanzen nickten ihr freundlich. Hölderlin H. 2, 97; Der Hut, | drauf nicht die habbenfeder. WgMüller (W.M. 5, 1, 29); Die Bäume nict-

ten zuweilen wie betäubt vom Schlagrund des Thaues. §P. 2, 220; Daß dein [der Abre] Haupt se nach dem Boden nist. Ramler 8, 1, 24; Zum grauen Wipfel jenes Felsen, der in die See nicht über seinem Fuß. Schlegel Haml. 1, 4; Schwab 341; Zum Baumf gebrannt nicht schen die Kerze. 121; Die Rei am Fenster wird in deine Zelle n. Eichg. 2, 35; Von den Fenstern | sieht er Blumen freundlich n. Uhland 314; Geräusch, das aus den Spalten nist. W. 20, 213 n. Auch Botan.: N-de, nutans, von einer Blume, die ihre Öffnung nach dem Boden zuwendet ic. — 2) tr.: a) (s. 1a und c) Den Kopf n.; Ich bejahte es mit einem böch verdrücklichen Kopf-N. Thämml. 1, 17; Ihre ewigen „Fa frelich“ ic. — und wie die Kopfn-ten Formeln alle lauten. W. 24, 26; 99 n. — b) mit Dem, was man durch das N. ausdrückt (s. 1a) als Obj., s. zuzn.: Der Knabe nist ihm Dank. Alinger D. 8; Will neuer Zeit er seinen Buckling n.? Grüf Sch. 42; Nichte er unbedingt Zustimmung. Heine Reis. 1, 150; Nichte .. seinem Gruse Dank. Hötin 44; Jedes achmende Blümchen | nicht mir leichter Gruß [s. 1c]. Hologarten Bo. 2, 165; Nichte und trüppelte den Takt dazu. Pfestl Pr. 1, 6; D. 2, 254; Sie nist ihm eine sanfte Ruh! W. 11, 251; Zu Altem Za zu n. 31, 453; 34, 264 n. — c) weißt du: N., g-e-n., ab-gem.; einem Wild den Genick geben, das Genick abschlagen oder abstechen (s. Nid.änger und 3d). Döbel 1, 31b; Laube Br. 234; 257 n. — 3) Dazu: Nicker: a) Giner der nist, z. B.: Als willenslos Zamier. V. Sch. 3, 685 (s. Sabuder ic.); Der Kopfsnicker Schlo. Ar. 1, 316, der den Kopf n. macht ic. (s. b und c). Auch (s. 2c) mundartl.: Giner, der Einem das Genick abschläft, Henker, Teufel. — b) Kopfsnicker, zwei den Kopf vorwärts biegende an Brust und Schlüsselbein festigte Muskeln, Musculus sternocleidomastoideus. Döck An. 244. — c) das Nid., der Nid., nam. auch: ein leichter kurzer Schlaf, s. Luller und schwzr.: Der Nid., Mittagschlafchen. Stolter. — d) (s. 2c) Nid.änger. Laube Br. 257, auch: Nenicker oder „Knicker“ (Schm. Schm. 131).

Anm. S. neigen (und Diez 695 ff.), dazu auch: Genick, mhd. genic Vogl. vgl. auch Raden um bei Schm. 2, 676; Genäc. Gnaec. s. auch Diez 210), wozu wieder 2c gehört. Bfsg. z. B.: Abz [2c]. — Anz: Giner a., ihm zu-n. — Bez: Grawa b., dazu (beifäßig, zustimmend) nicken; Venus nicken den lästigen Plan mit lästigem Beifall. B. 246a. — Einz [1b], intr. (sein): einschlummern: Unsere Gesellschafterinnen nicken ein. G. 14, 31; Zwischen durch e. und wieder aufwachen. 37, 52; War dann . . . etwas eingezinst. Immermann M. 2, 94; Sch. 569a; Wie alle Wünsche dieses Lebens vor euren Tönen so e! Eich. Gr. 4, 268; V. Sch. 2, 408 n. (mundartl., veralt. nungen, naufen nucken, ein, entnucken, s. Stader 2, 233; Schm. 1, 676; Sie war eben einen Augenblick entschlief. Petalozi 3, 22). — Gez [2c]. — Härz, Hünz: s. Sie nist sichtbarig, 1b) bin und vor. V. 4, 133; fadeln Geckte, bin und her fridende, n-de und ridente Kritikurungen. Eich. Nr. 4, 204, schwankend, nicht den Magel auf den Kopf treffend; Verliere nicht die .. Minke, wenn du . . . schlafend zum Wagen heraus nist. EtA Hoffmann Aug. 7, 370; Ein Habnenfeder, | ein Auge kalt wie Stein | und ein Stück von Leder | nicht zwischen sie hin ein. Reichard 371; Die obern Mächte nicken mir ih schreckliches Za herunter. Sch. 211a n. — Überz: 1) nach vorne hin über oder vorüber, vorz. (s. d.). — 2) über eine Zeit des Schlafens mit blökem Nicken oder Schlummern mit aufrechtem Körper, schenkt ic. hinüberkommen: Geh nur hinaus und nist im Lehnstuhl über. Immermann Garb. 41. — Um: nicken umgeben, vgl. umwallen: Von Weizengold umnickt. Salis 33; Ein Diadem . . . | rings von Kapuinenfedern bunt umnickt. Uhland 424; V. 3, 19; Dr. 1, 147 n. — Verz [1b]: vgl. verschlafen: Die Zeit ver-n. — Börz: überz. (1): Er fant v-d zur Erde. V. Sch. 22, 203. — Zü [1a, e und 2b]: Es nicken ihm Za die Drei zu. Baggen 1, 22; Louqué Dr. 1, 231; G. 19, 360; Er empyng . . . Melanie's freundlichen Mergen-gruß. Sie nicket ihm alle Träume der vergangnen Stadt zu führen Nicken erweckte diese. Guskow M. 2, 268; Alle Zweige sich neigen | und nicken dir Grüße zu. W.Müller 1, 208; Dann nicket er uns ein Lebewohl zu. Pfestl Br. 8, 37; 9, 150; Eich. R. 3, 187; Rosalinde nicket Wunhalde

ihren Dank mit einem etwas schallbaren Lachen zu. W. 19, 163; Nur allen Leuten freundlich zugenialt! §B. 1, 113; Was Giner will, Dem nist der Andre zu Zustimmend]. 161; Luc. 6, 40 n.

Nid: s. nicken, Ann.

Nidels, m. — s; O: — f; 0: (schwzr.) Milchrahm, Sahne: Häfen voll gelber N. Goeths Oberamt. 25, An R. reich, an Kühen arm. | Woher . . . | mag wohl der viele R. sein? Reinhart 235; 375; auch: Die Nid. e. Goeths G. 399; Sch. 136; 187; Er nimmt die Nidels vorab [das Beste für sich]. 222; Soll ich Gierküchen backen . . . und Nidels (Sahne) stören recht das? W. 2, 353, zu Schaum schlagen, s. Stader; ferner: Milch in reichlichen Butter und Nideli. Daggesen 1, 190 n. Vgl. Lach 2, 184.

* Nie, adv.: zu keiner Zeit, — verneinender Geg. zu je (s. d.): Mein König wird er niemals [s. d.]! n. unters nimmer [s. d.]! Sch. 24ta: N. unters nimmer mehr (s. d.). 953; Wie sehen uns heut' und n. mehr (s. d. 3c); Zeit oder n.! Schlegel Sch. 8, 59: Noch nie ic. Über das pleonast. oder vielmehr verstärkende n. si. je s. t nicht; kein 9 und (noch „, als“ bei vorbergendem Polit. oder Kompar.) Hartig 20, 75 ff. Wir geben wenige Bsp., s.lein Mensch. Joh. 7, 46; Luk. 22, 35; Keinem n. sein Leid geben. 4. Mos. 16, 15 n.; Traum, du, den ich n. nicht erfüllt sehe. At. Od. 1, 244; Wenn Saiter auch n. Richts geschrieben hätte als ic. Jo Müller 6, 37; Der seinem Recht n. Nichts vergeben darf. W. Luc. 3, 151 n.; Hute dich, ihn n. aus Vorwir . . . zu Rathe zu ziehen. Ausüs M. 1, 55 n.; So untersahen als n. ein Paar. W. 10, 142 n.; Größer als ich n. erwartete. G. 28, 279; Schwerer als n. W. 11, 7 n. — Ferner verstärkt durch das (gleichstammige) ewig (s. d. 1c), z. B.: Da stauft den Himmel ewig n. Freiligrath SW. 5, 9; Sch. 172b, Weiser Rom. 1, 15 n. — Zuw. Zweideutigkeit, je nachdem die Verneinung zu einem oder dem andern Wert gezogen wird, vgl.: Ein Glücksritter, der sich n. genossener Gunstbezeugungen erfreut. Stutz 1, 23; deutlicher: nie genossener, vgl.; der n. sic ic.; ferner vgl. (s. Saadets Orth 129): Er wünscht n. auf einem Ball zu sein und: Er wünscht n. auf einem Ball zu sein ic. — Wir erwähnen noch abhäng. verneinende Säze (s. niemals): Ich höre es n., ohne [s. d. 1c] zu weinen; — ohne daß ich weine; — ohne daß mir — oder: daß mir nicht — die Thränen in die Augen treten: Doch seh ic dich n. herannahn, das nicht erweitert | dir die Kronre mit. G. 5, 102; Er fehrt n. | von einer Reise wieder, daß ihm nicht | ein Drüttel seiner Sachen fehle. 13, 174; Otorius Baumq. 63b; Sch. 410b; 411a; Schlegel Sch. 7, 21; 200 n.; Seltner: R. hebt die Tafel an, so zeigen neue Trachten, | daß ic. Gellert 2, 5 = sagt das neue Trachten zeigen.

Niebeln, intr.: nebeln (s. d.): Der Morgen niebelte. König 15, 261 n.

† Nidde (frz. nüf, nüsse), s. — n: Nidde, Volkswitz: „Welches sind die wohlfeisten Verwandten?“ Die N-n [die nüf esen]; Deine freundlichen N-n [Reim gesessen]. Schmied 8, 11 n.

Nidels: s. Nidel.

Nieden, adv.: unten; in der Tiefe, nam. zur Bez. des Jetzischen, hier auf Erdn., im Ghsg. zum Zenseits (s. droben), nur noch in gebroher Rede: R. ist nicht der Ort, der die Begierde vergnügt. G. 9, 141; 188; Was macht du n.? 15, 204; R. am Stande zerstreut sich unfer gauflenden Wünsche; | Eins wird unser Gemuth droben, ihr Sterne, bei euch. 16, 31; Hoch u. n., um und um | ist es stille. 55; 221; 8, 184; 297 n.; Daß du wänhest, | n. sei die Welt und Himmel ringz um dich. Hologarten Rh. 1, 16; R. im Stand oder droben im Göttersitz. Sch. 16b; In die Thale n. AdSöder (Hungari 2, 492 n.). Raum, oft verschmelzend mit hier (s. d., Ann.): Unsere Welt . . . läß „hic n.“ in diesem Regiment bleiben und eine irdische Trommel heißen. Luther 6, 177; Wer werden . . . entzückt werden und waggerust gen Himmel und Alles „hic niden“ lassen. 267b [Drutsch. 269b]; Das arme Herz hieß, | von manchem Sturm bewegt. Salis (Wacken. 2, 1215 3, 27) n. Seltner: Die Stadt „da niden“ wird niez sein. Ief. 32, 19; Wer da niden im Palast. Mark. 1, 66; Die Zeit da-nauß Erdn., — vom Himmel aus! | ist träge Zeit. G. 15, 29; Da-n. nur von ihrem Gist durchdrungen, | blickt zu . . . den Göttern zu. 11, 227; Sch. 2, 1, 39d; Waldis

61, 188b n., „Tniden“; Wolgmut Goy, (1623) 2, 446; Dörtniden, 253; Aus dem Zauberthal dert n.; das der Regen soll umtreten, G. Stein, 1, 163 n.; ferner: Her. n. in den Thätern . . . auf dem Gebirg, Stumpf 605b re.

Anm. Schreze, n. präp. mit Dat., nam. in der geogr. Bez.: Unterwalden ob dem Walde und Unterwalden n. dem Walde, Lohr A. 1, 67; Stumpf 523a; Auch der Alzeller soll uns n. dem Walde | Ge nossen weisen, Sch. 524a; Drüben ob uns n. dem Walde, Schw. 511 re., ferner mit abhang, Nestoriv. Aw., s. Stader 236: nidsi; unter sich, abwärts, herab, Gag., ebsi und z. B.: Schneider man den Hollunder im abgehnenden Wind, locht ihn und trinkt darab, so wüst er „nidsa“; Schneider man ihn in wachsendem Wind, treibt er „obsig“. Goeths Sch. 114: Es geht (geht) Alles „nidsa“ (bergab), G. 317; Auf . . . unz küss an den grünen Haar . . . aber niedisch ab unz an den Hauenstein, Stumpf 481a re. So ahd. nida mit Dat., s. Schm. 2, 681; dazu als Adv. n., ahd. nidan, mhd. nident); ferner nied., ahd. nida (auch als Präpos. mit Dat.), mhd. nider; niedern, ahd. nidarjan, mhd. nideren re., eines Stammes mit Gnade (s. d., Ann.), vgl. Wacken. Gl. 231 und 404 (wo es wie 552 zu lat. intra, infra gesetzt wird, vgl. Ann. zu Nabe, Nagel und unter).

* Nieder, a.: 1) adv.: in die Tiefe, zu Boden, in der Richtung v. oben nach unten, als Gag., zu empor (s. d., vgl. mit dem vralt.: In die Ber [Höhe] steigen, fogau: Der Ander steiget in der Nieder. Sc. Clara 2, 530; In die Niedere fallen, 1, 503, vgl. Schm. 2, 681): a) in (unechten) Bßhg. mit Zeitw., nam. und zunächst der Be wegung, z. B.: N-fallen, fahren, springen, stossen, stürzen, streden, seken, legen, stellen re.; Die Perche . . . | die von des Himmels goldner Schwelle n. | in meine Seele sel'ge Rieder sin at ss. ej. Freitags Garb. 75: Erwas n. schreiben (s. c), aufs Papier (vgl. n.-bluten) re. — b) oft auch in der Verbund gebrauchten Verbbind.: Auf (s. d., d. 2a u. d. f.) und n. Nam. in dieser Verbbind., zwu. aber auch allein mit abhang, räuml. Necus.: Die Stube aus n. gehn re.; Den Berg n. rollen, fallen; Den Strom n. schwimmen und zwu. verschmelzend: Rüstig bergan ff. d. j., | bergen, im Lauf, Matthiessen 158; Da war mancher Gang bergauf und berg n. zu thun. Meissner Stein 151; Stromaus und strom-n., rheinauf und rhein-n., fahren (s. auf 2d) re. — c) Wir heben nam. nach die transit. Bßhg. hervor, die ein Unterliegen-machen, ein Besiegen, Bewältigen, e. bez. (vgl. Boden 4), z. B. nicht bloß: Einem Gegner n.-werfern; Keiner kann den Andern n.-ringen. Gerhard W. 210 re., sondern auch: Sie haben eine so arbeitsame Faust, daß sie alle Kunstrichter n.-schreiben (s. a). Mendelssohn 4, 1, 415; Sing sie n., alle Brüder. Rückert 6, 203 (s. a); Eine Alles n.-sprechen-e Verabschiedung, Sch. 736b; Zeden Drinlagenoffen n. zu trinken. Rückert Mat. 1, 187; Er trommelt damit in Zeiten der Anstrengung seine Gedanken n. Höhe dr. 159; Wie temte er hoffen, ein solches Aufnahm-a-zu-wiegen, eine solche Liebe zu vernichten, W. 188 re. — d) (vgl. c) Ich wachte alle Sterne n. Rückert Mat. 2, 9, ich wachte so lange bis sie untergegangen re. — e) (s. a) zwu. in lebhafter Erzählung bleibt das Zeitw. weg, z. B.: Kraft! ris ein Seil, der Balten [fürst]e berunter und wie der Blick vor ihm n. Engel 1, 93; Wir intes [sogen.] stürzten Gasse auf, Gasse n. wie Turien, Sch. 120a re. Bef. zu erwähnen ist hier das imperativ.: R. mit ihm! Haft ihn in Stücken! Sch. 665b u. o., etwa = schlägt ihn n.; zu Breden mit ihm. Ferner: n. sein, in vsch. Sinn, je nach dem zu Ergänzenden, z. B. = zu Bett | Gag.: auf sein; Mein Mann ist n. und schlaf. Goußau III, 2, 334; Der Frühling als Sauss und der Letzte n. sein. Schwinckau 3, 56 re., seltner = n. | gekommen, entbunden sein, z. B. von einer Rahe: „Sag' meiner Schwester, daß Alm entledigt ist . . .“ Männell, Alm' ist n. Müllner 5, 54 re.; ferner: Bis wir hineinkommen, wird das Jener schon n. [gebrannt] sein, G. 19, 337; Bis die Sterne n. [gegangen, unter] sind re. — f) zwu. nicht den Wohin?, sondern dem Wo? entsprechend, — meist elliptisch (s. e), nur scheinbar, z. B.: N. geworfen-siegen; n.-siken (s. d.) = sich n.-scheiden re., s. auch da-n. Nicht zu verwechseln die Bßhg., in denen n. als Gw. (s. 2) = niedrig, z. B.: N. Land, Sachsen, Deutschland re., im Gag. des eben, höher gelegenen, vgl. R. Vord

(s. Vord 6), R. Holzunder, R. (oder Unter) Holz re.; das gegen nur vereinzelt neben Zeitw. = niedrig, z. B.: Er war der Dichter der N. Geboren. Dörte 2, 261 re.; Die n. schinden, gemeinen und wahnianigen Menschen, 367; Ihr Herren steht in der Kirche n. und könnt nicht Alles übersehen. Inkgräf 1, 260 re.; Wie diese vernebten Menschen in die innersten Angelegenheiten eines R. Getreuen hineinredeten. Auerbach Leb. 2, 34; Eine solche Behandlung ist nicht bloß wissenschaftlich n. zu stellen, sondern ic. R. Mohl (Monatsh. 2, 365). — g) verschmelzend mit den Ortsadv. da, her. bin, s. Bßhg. — 2) (vgl. äußer, inner, ober, unter re.); niedrig: a) im Positiv als attributiv, Gw., und zwar: ohne Nebensinn = klein, wenig Höhe habend (s. Schm. 2, 681), im Allgm. vielf. mundartl. z. B.: Höhe und n-e Trintgärtir. Schadenreicher 14a: Ein n-e Kind, Goeths G. 235; N-e Bank, Engel, selbst noch bei G. 6, 93: Auf dem n-n Schmelzstuhle re. Im heutigen Hochd. gw. mit dem Nebenbegriff des Armlichen: N-e Hütten; Aus ihren Hochvaljäten | in der Armuth n-e Hütte. Rückert Werb. 1, 29; Hartmann Unt. 1, 255 u. o., charakterisch auch nachgestellt: Ein Hütchen, | eng und n. Künberger Am. 250; Im Kammerlein, | so n. und klein. G. 1, 64; ferner dichterisch von etwas sich Bewegendem: sich wenig über den Boden erhebend: So schwiebt . . . die Miere läng dem Wieresrand | und nekt den n-n Tittia in den Wogen. Sch.; Das Sternfeld im Schimmerfaden | ergänzt am n-n Mittagsstrahl. D. 3, 201 re. — Gw. aber, wo eine Rangordnung statt hat, im Gag. des Hohen: minder hoch (vgl. niedrig 2d), z. B.: (Höhe und) n-e Stände, Beamte, Diener, Geistliche, Geistlichkeit, Gerichte, Gerichtsbarkeit, Schulen, Zug; Der n-e Adel; Auf einer n-n Stufe (z. B. der Bildung) stehn; Aus n-m Stade, von n-er Gebet sein re.; Ich durste, niedrer Menschensohn, | betrachten dieser Herrlichen Gestalt. Cham. 1, 26; Aus niedrem Zustand führt er der Gatte sein Weib herover, | aus höhern Sphären loßt er sie kneider. G. 13, 326; Die drei hier der niedren Natur Gottes zugesellten geistigen Vermögen, Whumboldt 1, 46; O falle nicht mit ausgeartetem Verlangen | zu ihnen n-n Diennerinnen ab. Sch. 22b; Ich din nur eines Hirten niedre Tochter, 458b; Die haben die n-n (n-e) Herrlichkeit (s. d. 4) gehabt. Stumpf 393b; Achtung gegen die n-en Stände. Waldau R. 1, 94 re. Ferner (s. niedrig 2d u. e): In der n-n Schreibweise: N-e Verleumünd, Verleumder; N-er Eigennutz; Die ihrem der Schönheit keuschen Dienste leben, | versucht kein niedrer Trieb. Sch. 23a; Geh, lacht man, niedre Seelen! | wer Ehr' im Leibe heget, | arbeitet nie re. V. 4, 129; Der Deuge sucht sich nur durch niedre Glück zu retten. Cf. Weise re. — h) selten als prädik. Gw. im Postl. (s. c): Die Liebe, der Wicht ist zu n. noch zu hoch. Rückert W. 4, 244. — i) im Komparativ, selten, z. B. attributiv: Auf einer noch niederen (niedrigeren) Stufe der Bildung stehn re., u. prädikat.: Das Ganze niedrig . . . Noch niedrer sind die Geistnäthe. Grube 3, 357; Der andern Teils aber Berg ist wohl n-er. Schadenreicher 14a: Ein Engel ist niedriger als ein Berg. Adelung (als Oberd.) re. — d) zwu. im Superl. z. B.: Das die n-n (niedrigste) Signatur nach außen zu sehen kommt. Franke Buchdr. 264, die mit der kleinsten Zahl; Den n-sten Knecht. Kompat. Bl. 1, 185; Das der Mensch nicht allein am Welt über geruasten n-sten Kräften verdeckt sei. Luther 6, 332a re. — e) nur vereinzelt als Adv. s. f. und (mundartl.) im Superl.: Zu n-n (unter) liegen re. — f) substant., z. B. persönl.: Ein N-er, der den n-n Ständen angehört, gw. in Mj.: Auf sich den has der N-n laden. Götter re. und follett, in der Zusammenstellung (vgl. Alt und Jung re.): Alle mit einander, hoch und n. Auerbach Gw. 325 re., aber auch in Bezug auf sittl. Würde: Wie den N-n begriff die Höhe, | schau ihr aus den Augen des Jernes Lehe. Rückert Mat. 105 re. Ferner sächl.: Hoch wirs alles Niedre, Höhes nicht sich gern. G. 6, 79; O diese Zeit hat furchtterliche Zeichen! | das Niedre schwütt, das Höhe sentt sich n., | als könnte jeder nur am Platz des Andern | Befriedigung verworner Wünsche finden, 13, 245 re.

Bßhg. [sag]: Dar(e); s. da, Ann., s. nieder sta, e. fJ, z. B. (alphabet. nach den Zeitw.): Die Schmach bringt mich da-n. Lewald W. 2, 437; Brich, v Nord, | das durc (Platt) auch da-n. H. 15, 171; Das Alter hatte ihn nicht danieder gebückt. Motiv Reis. 1, 64; Einen

date)n. drücken. Cham. 6, 266; Rückert Ros. 39a re.; Sie . . . erliegen gar darn. Weherlin 245; Ihn nicht zu Worte kommen zu lassen, sondern ihn bezugssen da-n. zu erzählen [1c]. Immermann M. 2, 109; Kielen darn. Igez lödet im Ramys. 1. Som. 14, 13; Was hat dich nun so dor n. gesället? Olearius Baumg. 64a; Die Welle . . . fließt nicht mehr im Bett dar-n. G. 12, 123; Führt sie die Wellen der Leidkunst im Strome da-n. 1, 52; Danieder kämpfen [1c] wird sie diesen festen [Burgund. Sch. 451a]; Darmieder-formmen (vralt. = entbunden werden). Gekl. 3, 173; 4, 278; Schwimmen 3, 23 re.; Darn. legen [1c, befestigen]. Dan. 11, 12; Joel 3, 16; Judith 9, 12 re.; Dalmieder-liegen [1f] (s. d.); Die Kraft, womit er seinen Nebenbuhler danieder ringt. Sch. 788; Böckeler Werb. 1, 29; Hartmann Unt. 1, 255 u. o., dichterisch auch nachgestellt: Ein Hütchen, | eng und n. Künberger Am. 250; Im Kammerlein, | so n. und klein. G. 1, 64; ferner dichterisch von etwas sich Bewegendem: sich wenige über den Boden erhebend: So schwiebt . . . die Miere läng dem Wieresrand | und nekt den n-n Tittia in den Wogen. Sch.; Das Sternfeld im Schimmerfaden | ergänzt am n-n Mittagsstrahl. D. 3, 201 re. — Gw. aber, wo eine Rangordnung statt hat, im Gag. des Hohen: minder hoch (vgl. niedrig 2d), z. B.: (Höhe und) n-e Stände, Beamte, Diener, Geistliche, Geistlichkeit, Gerichte, Gerichtsbarkeit, Schulen, Zug; Der n-e Adel; Auf einer n-n Stufe (z. B. der Bildung) stehn; Aus n-m Stade, von n-er Gebet sein re.; Ich durste, niedrer Menschensohn, | betrachten dieser Herrlichen Gestalt. Cham. 1, 26; Aus niedrem Zustand führt er der Gatte sein Weib herover, | aus höhern Sphären loßt er sie kneider. G. 13, 326; Die drei hier der niedren Natur Gottes zugesellten geistigen Vermögen, Whumboldt 1, 46; O falle nicht mit ausgeartetem Verlangen | zu ihnen n-n Diennerinnen ab. Sch. 22b; Ich din nur eines Hirten niedre Tochter, 458b; Die haben die n-n (n-e) Herrlichkeit (s. d. 4) gehabt. Stumpf 393b; Achtung gegen die n-en Stände. Waldau R. 1, 94 re. Ferner (s. niedrig 2d u. e): In der n-n Schreibweise: N-e Verleumünd, Verleumder; N-er Eigennutz; Die ihrem der Schönheit keuschen Dienste leben, | versucht kein niedrer Trieb. Sch. 23a; Geh, lacht man, niedre Seelen! | wer Ehr' im Leibe heget, | arbeitet nie re. V. 4, 129; Der Deuge sucht sich nur durch niedre Glück zu retten. Cf. Weise re. — h) selten als prädik. Gw. im Postl. (s. c): Die Liebe, der Wicht ist zu n. noch zu hoch. Rückert W. 4, 244. — i) im Komparativ, selten, z. B. attributiv: Auf einer noch niederen (niedrigeren) Stufe der Bildung stehn re., u. prädikat.: Das Ganze niedrig . . . Noch niedrer sind die Geistnäthe. Grube 3, 357; Der andern Teils aber Berg ist wohl n-er. Schadenreicher 14a: Ein Engel ist niedriger als ein Berg. Adelung (als Oberd.) re. — d) zwu. im Superl. z. B.: Das die n-n (niedrigste) Signatur nach außen zu sehen kommt. Franke Buchdr. 264, die mit der kleinsten Zahl; Den n-sten Knecht. Kompat. Bl. 1, 185; Das der Mensch nicht allein am Welt über geruasten n-sten Kräften verdeckt sei. Luther 6, 332a re. — e) nur vereinzelt als Adv. s. f. und (mundartl.) im Superl.: Zu n-n (unter) liegen re. — f) substant., z. B. persönl.: Ein N-er, der den n-n Ständen angehört, gw. in Mj.: Auf sich den has der N-n laden. Götter re. und follett, in der Zusammenstellung (vgl. Alt und Jung re.): Alle mit einander, hoch und n. Auerbach Gw. 325 re., aber auch in Bezug auf sittl. Würde: Wie den N-n begriff die Höhe, | schau ihr aus den Augen des Jernes Lehe. Rückert Mat. 105 re. Ferner sächl.: Hoch wirs alles Niedre, Höhes nicht sich gern. G. 6, 79; O diese Zeit hat furchtterliche Zeichen! | das Niedre schwütt, das Höhe sentt sich n., | als könnte jeder nur am Platz des Andern | Befriedigung verworner Wünsche finden, 13, 245 re.

Nieder-(e): s. Nieder 1 und Niedern. — -ig: s. niedrig. Niedern, tr.: (selten) niedrigen (s. d.): Wen du erbekest, Den „niederlu“ und, wen du gänzest, Den zerdrückst du. Luther 1, 37a; „Gentiert“ . . . die erhöhen waren . . . Die sind „erniedert“. 97a; Er steigt und fällt, wie seine Bläde | Abfluse n. hier und steigen dort Zukähe. Rückert Bl. 218; Einen Menschen .. erhöhen oder n. Schadenreicher 68b; Es hat mich Gott geniedert und in Armut fallen lassen. 77b; Götter lässt er seine Throne, | niedert sich zum Kreuzesbne. Sch. 10b re. — Niedern, s. u. — Gw. Bßhg.: Er-: s. erneidrigen: Was hält hohes Aufsehn? Sie wirs es e. G. 10, 299; Wie ehr' ich dich recht, | nicht steigernd zu hoch noch e-d zu tief | des Preises Gebahr? Sie schlägt er ihn „erniedert“ [n.]. Berlichingen 17re. — Zuw. mit abhang, räuml. Necus. verschmelzend: Zog thal-h. | vom Grat des Schwarzwaldes. Meissner Gr. 127. — Hünzel: (selten), s. her-n.: Steige h. | Andi 20; Die schneller Lauf | geht h. | und bald herans. B. 9b; Bis ins Herz h. Rückert 2, 352 re.

Nieder-(e): s. Nieder 1 und Niedern. — -ig: s. niedrig. Niedern, tr.: (selten) niedrigen (s. d.): Wen du erbekest, Den „niederlu“ und, wen du gänzest, Den zerdrückst du. Luther 1, 37a; „Gentiert“ . . . die erhöhen waren . . . Die sind „erniedert“. 97a; Er steigt und fällt, wie seine Bläde | Abfluse n. hier und steigen dort Zukähe. Rückert Bl. 218; Einen Menschen .. erhöhen oder n. Schadenreicher 68b; Es hat mich Gott geniedert und in Armut fallen lassen. 77b; Götter lässt er seine Throne, | niedert sich zum Kreuzesbne. Sch. 10b re. — Niedern, s. u. — Gw. Bßhg.: Er-: s. erneidrigen: Was hält hohes Aufsehn? Sie wirs es e. G. 10, 299; Wie ehr' ich dich recht, | nicht steigernd zu hoch noch e-d zu tief | des Preises Gebahr? Sie schlägt er ihn „erniedert“ [n.]. Berlichingen 17re. — Zuw. mit abhang, räuml. Necus. verschmelzend: Zog thal-h. | vom Grat des Schwarzwaldes. Meissner Gr. 127. — Hünzel: (selten), s. her-n.: Steige h. | Andi 20; Die schneller Lauf | geht h. | und bald herans. B. 9b; Bis ins Herz h. Rückert 2, 352 re.

Nieder-(e): s. Nieder 1 und Niedern. — -ig: s. niedrig.

Niedern, tr.: (selten) niedrigen (s. d.): Wen du erbekest, Den „niederlu“ und, wen du gänzest, Den zerdrückst du. Luther 1, 37a; „Gentiert“ . . . die erhöhen waren . . . Die sind „erniedert“. 97a; Er steigt und fällt, wie seine Bläde | Abfluse n. hier und steigen dort Zukähe. Rückert Bl. 218; Einen Menschen .. erhöhen oder n. Schadenreicher 68b; Es hat mich Gott geniedert und in Armut fallen lassen. 77b; Götter lässt er seine Throne, | niedert sich zum Kreuzesbne. Sch. 10b re. — Niedern, s. u. — Gw. Bßhg.: Er-: s. erneidrigen: Was hält hohes Aufsehn? Sie wirs es e. G. 10, 299; Wie ehr' ich dich recht, | nicht steigernd zu hoch noch e-d zu tief | des Preises Gebahr? Sie schlägt er ihn „erniedert“ [n.]. Berlichingen 17re. — Zuw. mit abhang, räuml. Necus. verschmelzend: Zog thal-h. | vom Grat des Schwarzwaldes. Meissner Gr. 127. — Hünzel: (selten), s. her-n.: Steige h. | Andi 20; Die schneller Lauf | geht h. | und bald herans. B. 9b; Bis ins Herz h. Rückert 2, 352 re.

Nieder-(e): s. Nieder 1 und Niedern. — -ig: s. niedrig.

erstaunt. Guskow R. 7, 472; Al. M. 6, 494; Luther 1, 75a.

Niedlichkeit, f.; -en; -s: 1) im Gagz. der Höhe eine niedrig gelegne Ebne: Zeigen Theile der Erdoberfläche keine Unebenheiten oder unbedeutende, so heißt man sie Ebnen; liegen sie nur wenig über dem Meeresspiegel, so nennt man sie N-en, auch Tief-Ebnen. . . liegt eine Tiefebene in der Nähe des Meeres und tiefer als dessen Wasserspiegel, so heißt man sie negative N. Oken 1, 558; Sich in gefährliche N-en angebaut, . . aber durch . . Dämme geschnürt. S. 18, 25a; 21, 175; Bewohner von Küsten und N-en. 26, 322; 13, 312; Schlegel Haml. 4, 5 n. (mundartl. die Niedere, Adelung; Schm. 2, 681 und selten: In der Niedrigung durch eine sehr wasserreiche Gegend. Scume Sd. 119). Bildl. u. übrtr.: Wird . . das Licht der besten Geister nur die Höhen überglänzen und nicht auch die N-en durchleuchten? Auerbach Leb. 2, 9; Meissner Ed. 14; Die Kreis drang nicht gleiche Noth mit uns. | Der Strom, der in den N-en wutet, | bis jetzt hat er die Höhen noch nicht erreicht. Sch. 524a re. — Bßhg. z. V.: Auf dem fruchtbaren Boden der Glb.-N-en Buremester gB. 2, 188; Flus., Strom-N.; Die Ufer-N. Ohra Maja 1, 129 re.; oder nach dem dort Wachsenden: Die fetten Wallnuss- und Ahorn-N-en. Sealsfeld Leg. 1, 15 re. — 2) (selten) Die N., Niedrigung, das Niedern, gew.: Erneuerung, f. erniedern und erniedrigen am Schluss.

Niedlich (svr.: niet re., a.: 1) (veraltet) wohl-schmeckend, delikat, z. B.: Spr. 9, 17; Klag. 4, 5; Dan. 10, 3; Weis. 19, 11; Sir. 37, 32; Jer. 51, 34 re.; Da ihr Fleisch auch n. schmeckt. Brokes 9, 296; 295; Zede Lust, | die unverwechselt stets dieselbe bleibt, | zieht Flei, wie der Speisen n-ste, | zu lang genossen. Solotberg Sch. 1, 130; Zu n-en Kälberbrüsch. V. 2, 121; Mit den n-sten Speisen befreit. W. 1, 52; 27, 43; Als viel und n. 3, 265; Luc. 4, 139 re. — 2) (f. 1, vgl. appetitlich) einen leichten u. gefälligen Eindruck auf die Sinne machend, vgl. nett, hübsch, artig, zierlich re.: Smaragden . . die dein Finger n. zeigt. G. 4, 22; Ihr n-es . . Gesichtchen. Guskow R. 4, 357; N-er als wohlgestaltet. L. 7, 147; Ihr feiner Hant thut schönen, | noch „nittlicher“ Personen. Paulinus Wodken. 2, 124 S. 3); Ihm um den Bart gehn und sich n. machen. Prus. Mus. 1, 246; Das menschliche Auge hat einmal sein Maß und Alles, was eine besondere Anstrengung fordert, um die Theile in der Anschaunung aus einander zu halten kann, wenn es außerdem gewisse Momente des Schönens enthält, nur zierlich oder n. beissen. Bischer Asth. 2, 74; R-e junge Slavinnen. W. 22, 109; Der die n-sten kleinen Berge macht. 7, 103 re., auch Bßhg.: Ta ist es so vry-pen-n. und nette. Heine Dom 48; Wunder-n. re. Zum. im Gegenun: Das ist eine n-Gesichtsjetwas Unangenehmes! re. — en, tr.: in Bßhg.: Ver-n.: niedlich machen, auch: Eine widerige Verniedlichung ist den gesuchten Bronzarbeiten der Franzosen vorzüglich eigen. Bamohr Kocht. 192. — -heit, f.; -en: 1) (v. Wz.) das Niedlichsein: a) f. niedlich 1: Die N. der Wahlzeit, die Bescheidenheit der ausgeführten Weine. W. 2, 43. — b) niedlich 2: Die N. des Gesichts, der Berie re. — 2) etwas Niedliches: a) f. niedlich 1: Delikatesse: Lässt euch bereiten | tanzendische N-en re. Brokes 9, 135; Eine Tafel mit tanzend N-en. Kocht. Br. 1, 224; Bouquette G. 99; W. 12, 225; 15, 202 re. — b) f. niedlich 2: Es sehn an solchen N-en die Augen sich gar leichtlich fass. Brokes 9, 530; Gartal. 9, 632a; Manche zierliche Waler, um . . ihre Verschränkungen und N-en zu zeigen. Tied. 16, 99.

Anm. Niedlich findet sich erst nhd., abd. das entsprechende niemals, Verlangen erregend, angenehm, von not, das Verlangen, die Freude an etwas, das innre Getrieben sein zu etwas, f. abd. sich niestön, mbd. sich niesten, sich innerlich wozu getrieben fühlen; sich eifrig beschleien, sich anstrengen, bemühen; dann auch: sich an etwas vergrauen, erfreuen; dann auch: sich an etwas vergrauen, — theilw. noch (mit Bßhg. Ableit. re.) im ältern Nhd., f. Wodken. Gl. 406 und Schm. 2, 715; Fisch 2, 19 und serner z. B.: Ich niet (plag) mich mit Reiten und Lansen. Bßhg. G. 2, 150; 1, 126 (vernichtet); Des geduldigsten und vielfigsten Helds. Schaidteicher IV; Was . . des sich nicht der gerudigt standest Kret. . . genietet hat? V; Ich hab mich solcher Arbeit wohl genietet und mein Tag viel erlitten. 75b; 73a; Ein jung, ungenietet, untriebar und

ungefiederter Mensch. 45a; Junge ungenietete Gent. 12b re., vgl. meten 2 u. 3. Zu demselben Stamm gehört dann auch: Noth, goth, nauths, ahr., mhd. nöt = heftig dringendes Verlangen, eifriges Streben u. Eilen; Drangsal, Mühe; Notlösung, Notwendigkeit. Woden. Gl. 411. — Berlinisch: „Ungelener nieflich“ (2). Koht A. 2, 155.

Niedrig, a.: Gagz. von hoch (f. d., nam. 2 und vgl. nieder 2): 1) körperlich, von geringer Höhe, sich wenig über den Boden erhebend, — eine relative Bez., abhängig von dem angelegten Maßstab, Vergleich re.: Dieselbe Erd-Erhöhung kann als Hügel betrachtet hoch; als Berg, n. beissen; N-e Bante (f. 2d), Schemel, Stuhle, Stufen, Stuben, Häuser, Hütten, Sträuche, Abfälle an den Schulen, Wälle, Schäfte der Seitenwälle, Schäfte an den Stiefern, Ufer re.; Durch ein n-es Wasser kann man hindurch waten, nicht durch ein tiefes (f. d.); Der n-e Flug eines Vogels; Der Vogel fliegt n.; etwas hängt, liegt, steht n.; Mit dem Kopf fehr n. liegen. Den Kopf, die Hand etc. n. halten; Ein Bild etwas n-er, um 2 Zoll n-er hängen; Eine etwas n-ere Bank; Die n-ten Bante, Berge re. — Weidm.: Der Hirsch geht n. [Gagz.: hoch], wenn er das Geweih abgeworfen und noch nicht wieder bekommen. — 2) übrtr.: a) von Zahlen re.: Eine n-e saus wenigen Einheiten bestehende, kleines Zahl; Diejenigen, welche eine n-e Nummer ziehn, haben sich festgesetzt; Der n-ste Igeringsfes. Einsas, Gewinn re.; Der Preis ist sehr n. gestellt, berechnet; Zu n-en Preisen ein- und zu hohen verkaufen; Der Zinsfuß ist sehr n. re. — b) Mus.: N-e [Gagz.]: hohe, f. d. 2. Jaz. Töne, gew.: tiefe, dagegen n., infosser ein Ton die Hohe, die er haben sollte, nicht ganz erreicht: Das Klavier stimmt nicht, das tiefe C ist fast um $\frac{1}{4}$ Ton zu n.; Die n-e Stimmlung des Instrumente; Der Kammererton ist fast um einen ganzen Ton n-er jeder tiefer als der Kornett-Ton re. — c) von Farben, im Gagz. zu heben ff. d. Za od. tiefen Farben gew. nur in den Blaufarbwerken: N-e Smalte, helle, hellblaue, f. Aschel. — d) infosser in einer gevrenneten Reihe das über etwas Stehende das Bessere, das unter etwas Stehende das Schlechte, Grainge, von geringem Werth re. ist, — wobei jedoch zu bem., daß, wo in Bezug auf Rangordnung nur Zweierlei einander entgegengesetzt oder höchstens noch ein Drittel als Mittleres angenommen wird, gew. nicht n., sondern niedrig (f. d. 2a) sieht, also z. B.: Hoher und niedriger Adel; Hohe, mittlere und niedrige Ränge; Leute aus den niedern Ständen, wo man eben nur Zweier- oder Dreierlei annimmt: höhere, mittlere und niedrige, also mehr umfassend u. darum nicht eine f. tiefe Schichte bezeichnend wie: Aus den n-en Ständen; Aus einem der n-sten Stände; Die Parias sind die n-ste Kaste; Aus Unter- nach Ober-Sexta, d. h. aus der niedern Abtheilung in die höhere versetzt werden; Aus einer n-en Klafe in eine höhere versetzt werden; In der Klafe auf einem n-en Platz, auf einer n-en Bank, sche n. sitzen (Vrsch. 1); Aus einer sehr n-en Stufe der Bildung stehn; Die N-Gekörnen. Bärne 2, 360; Der am meisten elente und n-ste Theit der Bevölkerung. Stahr Par. 2, 206 re. — e) (f. d.) in Bezug auf geistige Höhe sich wenig erhebend, des geistigen Schwungs ermangelnd, oft ganz nabe an f. (f. d.) grenzend und unmehrlich darin übergehend: In der n-en Schreibweise wurde ein f. dichterlicher Ausdruck stören; Der Schreibwiel zog die n-komische Rolle ins Gemeine (f. d. 3e); Daß das erste Komische weniger bestige Genius erfordert als das niedre Komische. L. 4, 193 re. — f) (f. d. u. e.): auf einer tiefen Stufe der Sittlichkeit, stehnd, im Sittlichen des inneren Werths und der Würde ermangelnd, und seldem Sinn entsprechend, f. gemein 3e u. nam. Sch. 1225 ff.: N-e Gefümmungen, Handlungen; Ein n-es Gemüth; N-er Geiz; N-er, pöbelhaftie Ausdrude (f. d.); Ich denke nicht frech, denke nicht n. von dir. G. 1, 224; Du n-e Brut! du vom Bettlergeschlecht (f. d.). 142; Mit einem Herzen, das n-e, gewöhnliche Mittel verschmähte. 10, 54; Ein kleinlicher, n-er Schelm. 55; So ist die Kache an sich . . etwas Gemeines, weil sie einen Mangel von Geduld beweiset; aber man unterscheidet noch besonders eine n-e Kache, wenn der Mensch, der sie ausübt, sich verächtlicher Mittel bedient, sie zu besiegen. Sch. 1225b; In dem Leben des größten Mannes kommen n-e sej Verirrungen vor, aber nur ein n-er Geschmaß wird sie veranschreiben und ans-

malen. 1226a; Man kann uns n. | behantern [in unserer Behandlung seine n-e Gefümmung befunden], nicht ex. niedrigen. 407a; Wer ist hier je n. gekümm? Schlegel Sch. 2, 85 re. — g) veralt., biblisch = demuthig. 2. Sam. 6, 22; Spt. 16, 19; Da er der kaiserlichen Majestät . . aufs alterunterthänigste und demuthigste absteht und sich allen aufs n-ste befehlt. Matthäus Etbr. 26a re. — 3) substant: Ein N er. z. B. (2d) Ein er aus n-em Stande re., nam. in Wz.: Der die N-en erhöhet. Hob 5, 11; Dan. 4, 14 re.; Ich schreite über Hoch und N. hin. G. 6, 189, ferner: Der Herr ist hoch und sieht auf das N-e Stift unter ihm Befindliche 2dJ. ps. 138, 6; 113, 6 re.; Hobes erwähnt fürs N-e keinen Gott statt meines, des n-en Sterblichen. Rücken R. 35; Über den Gebrauch des Gemeinen und N-en [2e u. f.] in der Kunst re. Sch. 1226. — 4) Bßhg., dichterisch, z. B.: In des Silberadirs | staub-n-em Bett. W. Humboldt 3, 87 re. — -en, tr.: niedrig machen, eig. n. übrtr., f. niedern, demuthigen re. — heute nur in gehobner Rede, gew. ern. (f. d., u. vergl. Mendelssohn 4, 1, 115, der untersch.): N., in eig. Bed.; er-n. in metaphorischer: Die Berge n. und den Hochmuth er-n., — was vom Gebrauch aber nicht bestätigt wird, wie denn Mendelssohn selbst schreibt: Gott niedrig Dienst, keben Zeilen. Ps. 75, 5: Ich will ihre Pracht n. . . und die hohe Festung . . n. und in den Stand werfen. Isr. 25, 11; Alle Thäler sollen erhöhet werden und alle Berge und Hügel sollen geniedrigt werden. 40, 4; Alle hohen Augen werden geniedrigt werden re. 2, 11 ff.; 10, 33; 26, 5; 29, 4; 57, 9; 2. Sam. 22, 28; Ps. 18, 25; 75, 8; Spr. 25, 7, Hes. 17, 24; 21, 26; Dach. 10, 1; Sir. 7, 12; 33, 12; Dat. 5, 7; Wer sich selbst niedrigt. Matth. 18, 4; Phil. 2, 8, f. Luther 1, 483a; SW. 46, 338; Wie Gottes Herrlichkeit . . sich niedrigt. Lohenstein himm. 394; Das, was sie angerühret mit dem Reise | geniedrigt zum Thiere vom Menschen ward. Rücken 2, 332; In dem Barbarium der Neuren, | wo willkürlicher Schall niedrig oder erhöht. V. 3, 36; Nicht sei klein und geneigt niedrig oder erhöht. V. 1, 35; 36; Gagz. 31; In einem Haken, den man durch Verzahnung erhöben und e. konnte. G. 25, 89; Grübe 1, 197; Die Mauern wurden erniedrigt. Rücken G. 1, 102; Zene lädt um einen Schub e. Volger Gag. 198 re. Dazu (weidm.): Sich e., vom Bären, sich auf alle Bärene stellen, Gagz. sich erheben. Winkel 1, 384. — 2) (f. niedrig 2a): Die erniedrigten Preise. Hinkel Id. 2, 286. — 3) (f. niedrig 2b) Ein Lustspiel transpirierend um eine Terz e.: Ein vorgetheis P. erniedrigt eine Note um einen halben Ton. — 4) (f. niedrig 2d-f): Wer sich selbst erhöhet, Der soll erniedriget werden re. Matth. 23, 12; Sie haben mich beschämmt geschehen, aber glauben Sie nicht, daß ich erniedrigt bin. G. 10, 101; 205; Bestellte sich zum Vermund, daß er mich | zum Knedt erniedrigt, den er zum Knedt | nicht springen konnte. 13, 200; Kanarie 1, 69; So e. Sie ihn zum Buchenmuller. Lichtenberg 3, 224; Ich erniedrigte mich nicht zu ihnen, ich erhebe sie zu mir. Möser Ps. 1, 50; Man kann uns niedrig (f. d. 2c) | behantern, nicht e. Sch. 407a; Ihr Auftic verhinderte die verworrene Kreatur, zu der sie erniedrigt war. 708a; Nur sonst erniedrigte sich der Knutj sowieso, durch seine . . Gegenwart den Knudt ihrer Hinrichtungen zu erhöben. 1046a; Er fühlte sich zu den gemeinen Verkeiten erniedrigt. Chümml 2, 181; Knieriert sich der alte Staatsäbäuer immer mehr zum Botenläufer. Tsch. TBl. 2, 84; Der den Mann fast immer unter den Slaven erniedrigt. R. 2, 25; Die den Menschen zu den übrigen Thieren herabwürdiget, ja gewissermaßen unter sie erniedrigt. W. 7, 179; Eine Leidenschaft, die mich unter mich selbst erniedrigte. 18, 73; 12, 310 re. Im Partie: Das ist sehr ed- für ihn re., selten: Es ist Alles so unverdig und die menschliche Seele so e. Wadenroder Al. 261 re. Auch Doppelzßhg.: Ich erniedrig den guten Delitz zur Künftig her ab. G. 18, 326; Das sie sich zu Slaven und Slavinnen mit leichtfünger Verhältniß berabeintrieg. Tsch. A. 1, 328 re. — Wer-: (veralt.) f. er-n. 4: Raben nach dem Tode seiner zweiten Hansfrauen seine Magd. Gefragt, wie er sich so verniedrigt. Widmer 40. — -kril, f. -eu: 1) (v. Wz.) das Niedrig-sein,

s. niedrig, worauf die Ziffern in [] hinweisen: Die N. des Verges, *Disibes* ic. [1]; des Preises, *Zinsfusses* ic. [2a]; der Geburt, des Standes ic. [2d]; der Schreinweise [2e]; der Gesinnung des Gemüths, dieser Handlung n. [2f]; Gr. bat die N. [2d] seiner Magd angeschaut. Luk. 2, 45; In seiner N. [2d] ist sein Gericht erhaben. Ap. 8, 33; Sie unterwerfen . . . der Aemuth Schake. der N. [2d] krenen. G. 26, 32s, dem Kreuzkunde in seinem niedrigen Stande (s. 2); 15, 204; Demuth, N. [2g], die höchsten Gaben der liebvolk ausstehenden Natur. 11, 134; Durch 30 Jahre N. [2e] Leben in niedrigen Umständen . . . nicht gebändigt. 30, 12; Sie schämt sich ihrer N. [2d], ihres Standes. S. 449b; 666b; Es giebt keine N. des Standes [2d], wenn die Seele geädert ist. *Sitzung* 1, 114. Des Tagwerts N. [2d]. W. 20, 227 ic. — 2) etwas Niedriges (s. d. 2): Gr. ist keiner N. fähig. G.: Sich N.-en vorzuwerfen haben, vgl. Niederträchtigkeit. — *ung.*, s.; — s.; Niederung 1 u. 2, u. zu 2: Gr.: Ich aelte, was jenen Menschen erdet, den Unglück und Zufall erniedrigt, ihn adelte der Schmerz der G. *Böne* 1, 4; *Lüde* 6, 338; G. 10, 239; Erhebung und G. 30, 13; Die G. bringt Erhöhung. *Kükken Mory*, 1, 30; Ein wugig lastervolles Leben küßt sich | in Mangel und G. allein. S. 406a; 429a; Durch meine höchste G. 196b ic. — Ohne Schmeidelen und unedle Selbst-G. W. HB. 1, 85 ic.

Niesel, f.; — n.: (mundartl.) Diefel.

Niete, f.; — n.: Botan.: bei Oken die Kunst der Zellen-*Samenflanzen* od. *Ranunculaceen*, dazu N. im engern Sinn), *Clematis vitalba* (s. Stader) und *Augen-N.* Adonis.

* Niello (it.), n., —s; —s: N., mit Strichen einge- gravierte Zierrathen oder Figuren in Kupfer oder Silber wurden mit einer schwarzen Masse ausgefüllt ic. G. 29, 146 ff., vgl. L. 11, 34s u. *Blach-Mal.* Niellieren. L., s. blachmalen.

† Niemand: unbek. Hw.: verneinender Ggfz. zu Niemand (s. d. 1; 2 u. Ann.), als Hw. u. adjektivisch. Vgl. auch andre Negationen, nam. † nicht, nichts ic. Be-niemen: s. benamen b.

Niep, m., —(e)s; —e: Tuchmach.: ein Fehler, der an einer Stelle des Tuchs entsteht, wenn an der einen Seite der Einschlag mit der Lade nicht so fest angeschlagen worden ist als an der andern, „Verbleg“.

Nier-e, f.; —n.; —chen,lein; —n.: 1) im thierischen Körper die Harnabförderungsorgane, bei den obfern Klassen der Thiere zwei an den Seiten der Lendenscheibe liegende große Drüsen, bei den Menschen u. Säugethieren überbaucht der u. bohnenförmig, s. *Oken* 4, 413; 103 ic.; *Doch* An. 565 ic.; Die zwe N.-n mit dem Bett drüber. 2. *Mos.* 29, 13 ic. — a) *Bibl.*, 3. V. nach den vrsch. Thieren: *Gern Kalbs-N.* essen; Geschwünge oder faulige Kalbs-N.-n. *Schäbler* *Kochb.* 166 ic., ferner als Bez. verschiedener Krankheiten des N.-n. Gewebes: *Grypnus*, *Tett.*, *Syck-N.*, s. *Doch* *Diagn.* 557 ff.; ferner: *Neben-N.*, eine Blutdrüse über der N. außerhalb des Bauchfells ic. *Anat.* 569. — b) bibl. oft, wie: das *Hantze*, *Herz* ic., als Sitz der Begierden, *Gefangen* ic., 3. V.; Meine N.-n sind fröh. *Spr.* 23, 16; Gr. bat meine N.-n gehalten. *Hiob* 16, 13 *Unir* tiefes Weh bereitet, vgl.; mein Herz zerissen; Meine N.-n sind verzehret in meinem *Schaf*. 19, 27 l., *Danach* schmächter mein Innres in meinem Busen.“ *Danzl*; *Katalog*. 3, 13 (*Opib* 2, 53); Es thut mir wehe in meinem Herzen und steht mich in meinen N.-n. *ps.* 73, 21; 16, 7 ic.; nam.: Herz und N.-n prallen. 5, 10; 26, 2 ic. *Danach* 3. V.: Was in Körp. und Herz und N.-n uns . . . belagt. W. 10, 141; Sprach sie, mit einem Ton | (mit seßlich zerstremten die N.-n darum). 11, 40; Wiewohl sich Magen, Herz und N. | entgegensträubt. 12, 24 ic. — c) nach Adelung bei Pferden die Stelle des Rückgrats, worunter sich die N.-n befinden, vom Ende des Sattels bis zur Kruppe. — 2) (vralt., mundartl.) Hote, s. *Schm.* 2, 704; Die N.-n einer Gleichtling männlicher Gemäder ausgezchnitten. *Stumpf* 705b ic. u. dazu: Entnieren, tr.: fastrieren. *Alschat* *Garg.* 205b; 210a, *Landk. Weltb.* 11a; 274a ic. — 3) *Bergb.*; (s. 1; vgl. *Druse* 1 u. 2 ic.): Ggfz. in rundlicher Gestalt u.: zusammenhangende Reiter (s. d. 3h): Ein Ggfz. n.-weise (oder niedrig); N.-n von Schwefelstein (od. *Kies-N.*); Kaltmergelstein, der in

Gestalt von einzelnen großen unregelmäßigen N.-n in dem sogenannten London-clay eingebettet sich befindet. . . Auch an andern Orten finden sich dieselben Mergel-N.-n. Karlsbach 2, 666 ff.; *Erz*., *Silber-N.* — *ig*, a.: 1) s. *Niere* 3. — 2) in *Bibl.*: so u. so beschädigte Nieren haben: Ein großer-n-es Kalb: Der Patient ist seit . . . speck-n., s. *Niere* 1a ic.

Ann. *Niere* (1; 2) abe. niero, m.; mhd. niere, m. u. so mannt, noch mundartl. s. *Schm.* u. z. V. (1): Ist der rechte „Niere“ breiter . . . dann der linke. *Eppendorf* 217.

Nieselu, intr. (haben): 1) näheln (s. d.). — 2) (mundartl.) rieseln (s. d.), z. V.: Der Da . . . stößt die fallben Blätter, | sie n. aus dem Trost. *Suling* 2, 109 ic. u. nam. fein, fachte regnen (s. *Schm.* 2, 708): Mag's dranzen u. und Raßalte und Wind und Wetter noch so unbehaglich machen. *Auerbach* *Gv.* 156 ic. — 3) tr. (*Bergb.*) in *Bibl.*: Ab-n. — abnützen. *Litsch.*

Niesen, intr. (haben): N. sternatio, besteht darin, daß nach tiefer und langsamem Einatmen (in Folge von Heizung der Nasenschleimhaut) eine kurze und starke Expiration folgt, welche bei dem schnellen und kräftigen Hinkreischen der Lust durch die Nasenhölle daselbst einen Theil des Schleimes (dessen Selection meist momentan vermehrt ist) unter einem eigenartlichen Geräusch mit sich fortzieht. *Doch* *Diagn.* 109; *Hiob* 4, 9; G. 4, 8; *CAHoffmanns Ausgav.* 7, 110 ic., s. *preusten*, *eppisch* ic. Dem N.-den ruft man zu: *Helf Gott!* (*Götter* *Aind.* 1, 19); *Gothow* *Bl.* 1, 427, R. 8, 122; *Platen* 3, 172) oder: Zu Deu Wohlbefinden! (sdd.); *Gefundheit!*; Zur Genesung!; *Heil!*; *Prostiat!* (*Hinkel* G. 83); Habt ihr wohl genießt, so helft euch Gott! *Hebet* V. 129b ic. Über die Bed., die man dem N. unter versch. Umständen zuschreibt, s. *Gothow* *Bl.* 1, 427; *Grimm* *Wortb.* 1070 ff. u. nam.: Hast du wahrgenommen, wie Telemachs auf meine Nete genießt? Es ist ein gewis Zeichen, daß meine Nete wahr werden . . . wied. Schadenreicher 75a, l. ben. Zuw. von einem ähnl. Geräusch, z. V. euphemistisch: Es wirte gewiß von vornen und hinten. G. 5, 297 (vgl. *Münd* 2b), im Urtext des Kleinele: *prusten* (s. d.); *Vockaph.* 2, 200 ic.

Ann. Abe. niesen (mit starker), niesen (mit schwächer Biegung), mbd. niesen, noch mundartl. (s. *Schm.* 2, 708) u. nam. wortspielend mit (ge)niesen, im Partic.: genossen . . . vgl. die *Schreibn.* niesen. *Hebet* 3, 220; *Mäusen* *Bl.* 1, 2u ic. Dazu mundartl.: Der Nieser oder Niesler (*Schadenreicher* 75a): ein (ehemaliges) N. *Schm.*, vgl. *Sonzer*, *Adzet* ic. u. das Genies: fortwährendes oder wiederholtes N. S. Rafe, niesen, — doch gegen diese Ableit. das anlautende h in altmod. *bniosa*.

Bibl. vgl. die von hellen, husten ic., z. V.: Dort druben, niesse den Tag an. *Hebet* 2, 185 ic., Ann? habt Ihr ausgenießt? *Götter* *Sch.* 27; „Zens nicht, es blift!“ sing. Zener an und ich — wünsche ihm, sich aus-zu-n. G. 11, 117 ic.; Ich bemese es, es ist wahr. *Kodenph.* 2, 200; *Gothow* *Bl.* 1, 427; *IP.* 11, 100. *V. Dt.* 17, 545 (s. v. *Schadenreicher* 75a): Wie in Monemotapa das Land der Kaiser nach-zu u. riegt. *IP.* 1, 82; *Hochländer* *Stills.* 1, 47.

Nieller, m., —s; —v.: 1) s. niesen, Ann. — 2) im *Gatlbuch* = Schnekrähne. *Thaeni* *Th.* 540.

Nies, m. (n.), —es (iv.); 0; —s (s. *Schm.* 2, 709) in *Bibl.* (im Allgn. vralt., u. nur noch in gebroher Nede): Gfz.: 1) *Genuß* (s. 2 u. 3): Doch hatt ich des G.-es, | me wai ich dennoch satt. D. 120a; Ich acht nicht des G. *Kollentagen* *Br.* 40, Ich bin zufrieden, wenn das andre Halb | er zum G. mit läßt. *V. Bl.* 2, 107 (s. *N.-Brauch*): *Bindgräf.* 1, 308 u. — 2) (s. 1) weidem. G., *Genuß*: Das, was man die zur Jagd benutzten Thiere (Hunde u. Falken) von der Beute genießen läßt, um sie auf jelse Beute jagdeifig u. gierig zu machen, was man bei Hunden ge- od. benutzt nennt, s. ge- niesen, pfuischen, G.-Jagd, vgl. *Küre* u. *Begeleicht*. — 3) (s. 1) *Augen*, *Wortheit*, *Gewinn*, *Profil*. *Apost.* 16, 16 ff. (s. *W. Luc.* 3, 203); *Juda* 11; *Carolina* § 122; Eigen *Flug* und eigen *Wortheit* u. G. der römischen Kirche ic. *Lithori* *B.* 50b; Um ihres G. willen. *Gorizian* 122a; 148a; 518a; Guitet sich zu mehr Gewinn, | . . . denn sie schmecket, wie so süß | sei ihr Zegen und G. H. R. 7, 118 (*Spr.* 31, 15); Die Gunst tutt meistens hin, wo G. und Wortheit sind. *Logan* 2, 1, 45; Dem Nachsten zum G. 43; Der Liebe Art ist . . . daß sie nicht ihren

eigen G. noch Wortheit, sondern der Andern sucht. *Luther* 1, 194b; 482a; Wo Einer allein den G., der Andre allein den Schaden hat. 5, 271b; 6, 328a; Um ihres Bauchs und G.-es willen. 8, 200a; 356b; *SW.* 56, 307; 61, 319; 63, 7; *V. I.* 187 ic., auch vell. (vgl. *Prostiften*), z. V.: Nur ein Händelchen und G.-[e] in der Rabblust und Jungendreicher. *Luther* *SW.* 60, 378 ic. — 4) *Gesellschaft*, *Gemeinschaft*: Was hat die Gerechtigkeit für G. mit der Ungerechtigkeit? was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? 2. *Koc.* 6, 14. — *Nuß*: Ertrag von Etwas zum Verbrauch, s. *Nießbrauch*: Wenn er den Geschwistern herausgegeben und dazu ihnen noch einen großen Schleiß [s. *Stader* 2, 327] G. in Geld und Naturalien ausrichten müsse. *Gothof* G. 82.

Nießbar, a.: was sich genießen läßt, gw. gen. (s. d. u. nießen), auch: zur Nutznutzung dienend, s. nießlich: Seien ihn in die n.-liche Possession. *Holtaus* 1421; Zinsen an Korn . . . und Reichten. *ebd.*; Daß der Vermieter dem Abniether die Sache . . . mit allen ihren N.-leiten zum Gebrauch überläßt. W. 14, 99; s. *Nießung*.

Bibl.: Gfz. (s. d.): Seligkeiten, die solchen groben Geschöpfen g. sind. *Forster* *A.* 1, 149; Dem Drama ohne Impfeis der alten Kunst eine g-e Frucht abzugewinnen. *Gewius* *Th.* 1, 101; G. 2, 11; Wird mit ein Morgentraum | vors Aug' geführt? Ein Wädchen ist's, gewiß! | ein schönes, zartes Bildchen, Läßt uns sehn, | ob es wohl greifbar und g. ist. 8, 71; Es bemerkte jed. Schönheit, welche durch die neuen Wege erst sichtbar und g. geworden. 15, 23; 18, 330; Durch Neigung und Restaurierung die Alter wieder g. zu machen. 31, 209; Zeit. 2, 48; 6, 405; Heute erst wird die Jahreszeit g. *Johmälter* 6, 376 ic. (Seltene: *Genußbar*, *Alenk* *Gsp.* 1, 232). Dazu: Seine mäßige G.-keit unter bittere und harte Schalen zu verbergen. *Hörne* 1, 310; Zene, die das Schaupiel gäben, seien nun einmal für jede andere G.-keit verderben. *Licht* 6, 466 (sie könnten keinen andern Genuss verschaffen) ic. Auch: Die Bilder hingen nicht . . . wobl-g. neben einander, sie standen vielmehr . . . über einander. G. 27, 183 u. nam. im *Gfz.*; Schade, daß der Aufenthalt feucht und un-g. ist. 26, 77; Die ersten ung-en Schätzlinge eines Spargelfeldes. *Hochländer* *Grl.* 1, 273; Daß Alles, was ich um mich her sehe, mir schal und un-g. wird. W. 23, 313; *Deiter* 4, 433 ic.; Die Un-G.-keit dieser Früchte, des Buches ic. — *Nuß*: was sich nutzlosen läßt, s. nießlich.

Nieß, n., neße; gewesen; nießest (neußest), nießet (neuß), nieß! (neuß!), tr.: vralt., mundartl. s. gen. (s. d.), z. V.: Dem Menschen schädlich zu n. *Dürhameister* 7; Wer *Hofegunst* g. genießt und nimmt Taback in Brauch. — 1) Dem bleibt zum meisten Asch und, Das er neust, ist Ranch. *Logan* 2, 5, 65; Wer der Arbeit Marx will u. | muß ihr Bein zu brechen wissen. *Deit.* (E. 5, 134); Wer durch Tichten Rubin will haben, kann ihn u. (191, vgl. 303); Daß man des Brots und Weins nieße mit Eßen und Trinken, gleich wie man der Taufe Wasser neust. . . Se neuerst ihr heider Gefäß des Sacraments doch alle Tag die Priesterhaft. *Luther* 1, 201b; 333b; *SW.* 64, 298 ic.; Freude Speis n. *Asp.* 26a, Se man sie salt und frisch neust. 47a; 92a; 96a; 146a; 162a ic.; Welches sie für Hunger und Durst n. *Schadenreicher* 36a; Daß sie verboten Speis mit nos. *Schwanzenberg* 158, 2; Damit sie meine Werte besser verstehen und u. könne. W. *Merk* 2, 87; Wenn doch nur Merck ist bei uns wäre und Das auch sehen und u. könne. 113 ic. — Am häufigsten noch mit dem Obj. „Nuß“ zu einem neuen (Schwachformigen) Transit. verhülfend, s. nutzen. — Dazu: *Nießer* (Seltene, s. *Bibl.*) u.: Durch glaubige Nießung des Leibs und Bluts Christi. *Mathaeus* *Abr.* 59a; Bei Nießung desselben (des Salats). *Olearius* *Reis.* 77b; 162b; *Schout* 97; Im Besitz aller damit verbundenen Nutzungen (s. d.) und Nießungen. W. 27, 163, vgl. *Nießbarkeit* und *Nutznutzung*, wofür auch —: *Fruchtneißung*.

Ann. *Goth.* riutan, ahd. niozan, mhd. niezen u. zascht. gen., goth. ganiztan abd. kiniozan, mhd. geniesen. Urber. wobl: sangen, vgl. goth. nuta, *Fischer*, ahd. nuzzi, *Rez.* Ob das weidem. gen. (s. d. 3a u. b) mit niesen zusammenhangt?, vgl. pfuischen. — Ableit. außer den unmittelbar vor u. nächstliegenden Wörtern nam.: *Genuß* (s. d.); *Nuß* (ahd. nuz, mhd. nntz) u. *Genoß*, ahd. kanoz,

mhd. genôz, eig.: der mit geniest (s. Gefährte, Anm. — u., etwa aus niederl. genoot entstanden, Knoten 2), mit Fortbild., wie auch Noß, ahd., mhd. nôz; smalenôz (Schaf).

Bzbg.: Abz.: (vralst., Rechtsb.) den Missbrauch von Etwas haben, dazu: Abnützung — Missbrauch ed. „Abzug“ (s. d.). Haltaus 1, 6. — Bez.: nur weidm., im Partie. von Hunden: auf die Jagd einer best. Wildart begierig gemacht, s. Genies 2, 3; V.: Man nehme einen Juchs oder Dachs, grabe eine Rinne in die Erde und decke sie mit Brettern und Erde zu, lasse den Juchs hinein und alsdann die Dachshunde dahinter. Dadurch werden sie benommen und lernen aus nachher in die Bäume kriechen, Höbel 1, 121a; So man auch zugleich hundhunde mit hat, daß sie erst eine Sau misfangen und der Sauwandler besessen werde, 108a rr., s. gen. 3. — Gez.: gw. st. des im Allgm. vralst. Grundw., u. wie dies — nam. in gehobner Rete — mit (partitivem) Genit. st. des Obj. gefiltert mit „von“, zum. auch ohne Obj., — mit mehrfach in einander übergreifenden Nuancen: 1) Etwas essend ob. trinlend zu sich nehmnen: Speise und Trank g.; Ich habe heute noch nichts genossen; Wollen Sie nicht auch (Etwas) von dieser Speise g.?; Die Suppe ist nicht zu g. (s. ungenießbar); Genießt jetzt der einfachen Kost, am ländlichen Herde zubereitet, G. 6, 327; Wir g. des guten, frischen Wassers, des köstlichen Weines, 19, 192; 16, 251; 25, 142; 26, 215; Das man jedes Abendmahl g. möchte als ein Abschiedsmahl, Gotthelf G. 115; Die Kräuter zu g. zwang ihn Hungerknotz, Simrock Guit. 83; Fischfest: Gesund und frohes Muthe!, | g. wir des Hutes, das uns der große Vater schenkt, V. 3, 100; Er schlügen sie Stier und genossen des Mahles, V. 31, 7, 456; Zur Gründung, | welcherlei Sterbliche dort die Brüche der Erde genossen, Od. 10, 101 rr. — 2) (s. 1 u. esen a): a) empfänglichen Sinns für das Angenehme aus Etwas, das für Einen vorhanden ist (sich ihm darbietet, ihm zu Theil wird) Freude und Behagen schöpfen; sich Dessen erfreuen, daran laben, z. B.: Ein ganzer großer Eindruck füllte mein Seele, den, weil er aus taufend harmonierenden Einzelheiten bestand, ich wohl schmecken und g., keineswegs aber erkennen und erklären konnte. . . Diese himmlisch-irdische Freude zu g. G. 31, 8; Er ruhte unter Brombeersträuchern, Kühlung, Ruhe und Speise [!] zugleich g.-d. Kinkel G. 13; Ein Vergnügen, den Pecker (s. d. 1) des Vergnügends bis auf die Neige g., vgl. auskösten; Eines Vergnügens (W. 2, 85; 8, 115), ein Glück (G. 15, 8), eines Glücks (10, 5; 13, 247), der Ruhe, des milden Schlafs (G. 2, 31), der Gemächlichkeiten (W. 13, 76), der Seelenruhe, des innren Friedens rr., sein Leben, des Lebens (Halter 99; Sch. 532a; W. 6, 89; Platen 2, 67), der Zeit (cdd.; Hagedorn 3, 89), seine(r) Jugend, die Ferien, den Frühling, den fröhlichen Sommer (G. 15, 10), den Tag, des flüchtigen Tags (Cham. 4, 210), jedes Tages (G. 2, 170), des erquickenden Mergens (L. 10, 253), eine schöne Gegend, eines schönen Anblicks (W. 12, 301), einer schönen Aussicht (G. 23, 45), den Sonnenanfang (14, 78), die Abendsonne (19, 134), die Natur (Schwagler — 46—282), die freie Lust, der frischen Lust (G. 24, 65), der Morgenluft (W. 13, 150) ic. g., recht, rein, ungünstig g. rr.; Etwas geistig g.; Einen Schriftsteller, ein Gedicht, ein Kunstwerk g.; Semandes Umgang, seines Umgangs (W. 23, 217, vgl. b), seiner Vortrefflichkeiten, ibn g., z. B.: Solange die besten Menschen leben, genießt man sie nicht irr, wenn sie sterben, gafft man ihnen nach, G. Merck 2, 226; Sene, die jetzt so voll und fett sind und doch Niemand ihrer g. kann, Lüther 5, 355b; Sie genossen sich selbst in reiner Unbefangenheit, Kühlgöt Gl. 75; Er fand . . . sein Herz gescheit und hätte gern alle Weide genossen, W. 15, 39 rr., auch (vrsch. b); Die Liebe einer Frau, ihre Gunst (Nicolai 2, 94) g.; Das ist die Brust, die Gretchen mir geboten, | Das ist der süße Leib, den ich genosß, G. 11, 183; Das ein Pfarrer eines andern Manns Haussaum „genießt“. Lissati B. 168a (vgl. Naschen, Nascher) rr. — Wir führen noch einige leicht zu mehrende Belege mit sachl. Obj. ob. Genit. bei: (Wenn) Gott ihm doch nicht Macht giebt. Des-selben zu g., sondern ein Anderer verzehrt ed. Pred. 6, 2 rr.; Genießt, was die Gott beschieden? Geltet; Kein cranter Mensch genießt die Welt, G. 6, 58; Der lekte (Tag) reich genossenen Friedens, 13, 282; Du konntest nicht in sicher

Frunkheit | der blendenden Befriedigung g. (b). 249; Werde ich künftig der Sonne und der Welt, der Gesellschaft oder irgend eines Glückspfutes g.? 17, 353; Wenn er ihres Audentens rein g. wollte. 18, 263; Wie ich einmal das sanften Bades genoß. 22, 133; Das Gewonne zu g. 39, 129; Ein Vorfreude der Weihnacht genossen. Gutkow R. 7, 408; Deiner (der Freiheit) zu g. Hagedorn 1, 41; G-d eines alten Tanzes. Platen 2, 93; Läßt mich der neuen Freiheit g.! Sch. 425a; Nichts auch genauso man / mehr von der Freude des Wahls. V. 18, 403 n. Auch ohne best. Obj.: Wer sehr genießt, entlebt in seinem Leben | mit Willen nicht, was einmal er besaß. G. 13, 112; Zum erstenmal genießt der Geist, | erquict von ruhigeren Drenden u. sgl. 23b; Ich genoß nicht bloß, sondern ich fühlte und genoß auch den Genuss. Schlegel Euc. 9; Die griechischen Hötären genossen, indem sie gewährten. Grot. 259; Im vollen Strom geistigen G-s. Schlichtkrull Lat. 302; Wer genießt, Der grüble nicht zu viel! | Der Genuss kann solen Licht vertragen. Hschmid Werk. 1, 477 n. Herz-terer: Der erste Abend der Freiheit lich sich mir seit g. (s) betreichen Genuss. Kachel 1, 118. — b) Demand genießt etwas, etwas Vortheilhaftes, Erstaunliches wird ihm zu Theil, kommt ihm zu Gute, — infosfern dabei ein Streben des Subj. nach dem Obj. (od. Genit.) und dessen Besitz hervortritt, an a grenzend; anderseits ohne daß ein solches Streben hervortritt oder ohne Bezug auf eine durch das Obj. in dem Subj. erregte Empfindung, u. so selbst mit sachl. Subj.: etwas g. sich derselben erfreuen (s. d. 2b), es (als etwas zu Theil Werndes, Gezolltes) haben u. z. B. doppel-deutig (vgl. a): Demand genießt (hat) die Kunst, die Liebe der Frauen u.; Große Achtung, Verehrung g.; Demand Umgang g. (versch. a); Guten Unterricht g., aber Nichts lernen; Einzel) gute(n) Erziehung g.; die Früchte seines Fleisches, die Zinsen eines Kapitals, manche Vortheile, viele Wohlthaten, viel Gutes von Demand, viel Freundlichkeit in Demandes Hause, einen Trost g.; Ein Schriftsteller, sein Werk genießt (erfreut sich) eines großen Rufes; Seine Romane g. eine große Verbreitung; Es soll der Alermann, der den Ast baute, der Früchte am ersten g. 2. Tim. 2, 6; Sic. 6, 20; Der Gottlose wird arbeiten und Dem nicht g. Höb 20, 18; Pred. 4, 9 n.; Herr Menzel, der in dem schulbüchlich censierten Deutschland alle mögliche Freiheit genießt (versch. a), die Franzosen zu verlästern. Höene Frzr. 57; Au Studien, welche damals die höchste Beliebtheit genossen. Devrient 2, 290; Wenn diese nämlich einer so wohlthätigen und freien Regierung genöß. Lorster R. 1, 30; Wer mit diesem außerordentlichen Mannie nur irgend in Verhältnis gestanden hatte, genoß Theil an der Glorie, die von ihm ausging. G. 22, 135; Wo er hoher Verehrung genoß. Jacobs Phil. 10; Indes der Ältere des Throns genöß. Sch. 236b; Er eignete sich meine Verdienste zu und genoß die Früchte davon. W. 6, 90 n. — 3) neidm.: a) (s. 1) Der Hund genießt die Fähre, greift mit der Nase in die Fähre ein, fällt sie an. — b) (s. a und be-n.) Daß vielleicht Waban, der bisher nur Säuer gefast hatte, an dem Hirsh für Reithilfe genoßen (begierig) gemacht werden könnte. Schammer (Cartalet. 9, 150b); Genossen machen: vom Ausdrucke des Bildes dem Hund etwas zu fressen geben. Louke Br. 257 (s. pfuschen, passen 7); Der Hund erhält etwas Schwein, um ihn immer mehr genossen zu machen. Winkel 1, 197 n. und: Einen Braten, der so genossen hat, | daß er des Wiltes Fähre fröhre durch den Tann. Simrock Alb. 575, ganz entsprechend im Urtext; Ein trabanter Leithund ungenossen | und ein zeltender Wind, | Das sind eines Herrn sein unnützes Hofge- sind. Döbel 3, 152a. — 4) dazu: a) das Partic. Präf., verschmelzend mit Obj. (s. 2a): Die alterwärme, alt belebende, all-tg.-de Mutter (Naturel). h. Ph. 3, 104; Wo Alles lebt und tsg.-tg. wimmelt. G. 12, 60 n. — b) das adjekt. passiv Partic., s. 3b; serner (1 und 2a): Die genossenen Speisen u., Drenden u.; Halb genossen glückt die Freude | über meinem Herzen hin. Blumauer 1, 28; Dieses Glas soll ungenossen verschäumen. G. 17, 240; Den kreditenisch ungenossen mit dem Rücken ansehen vgl.: un-gegessen ic.]. 20, 192; Odysseus | zeigte den Einzelnen mich, den er ungenossen daheim ließ. V. Od. 16, 120 [ließ mich einzig zurück im Palast nicht meiner g-d." Widschaf. Bes. zu bem. ist die Wendung: Einem etwas für genossen ausgängen (s. d. 4b) losen, wofür es in gleicher Ver-

doch in veränderter Aussöhnung auch heißt: Er habe es
keinem ungenossen ausgeben lassen, der ic. Musäus Ph. 4,
64; Ungeheure soll es ihnen nicht hingehen. W. Luc. 1, 64 ;
99, Att. Mus. 2, 3, 12 ic., s. mhd. genozzen = mi-
verlürst, ohne Schaden (Wackern. Bl. 407; Adelung zu
Duercke). Würde es umgedeutet heißen: Darf jemand diesen
Mann gewaltsam zu erschlagen, | von Straf und Sammern
frei und ungenossen wagen? DSchlegel 1, 455. — c) Ge-
nießung, sellen, s. Genuß, z. B.: Zwischen dem
Gaukelgenießungen ihres hämmerlichen Wohlbehagens. Peha-
lozzi 4, 48; In ähnlichen Leben genießungen. 351 v.
d) Genießer, zu 1 und nam. 2a: Es ziemi, des Tages
Vollendung | mit Genießern zu g. G. 4, 12; Immer läßt
die Natur neue Genießer erwachsen, unerträglich, sich mitzu-
theilen. 40, 386 ic. und Fortbildung.: Man ging in leder-
harter Kessiggenießerei bei allen Nationalitäten zu festen.
Auchbad Sch. 80, vergl. Schmeckerei. — 3) Doppel-
zählg. zu 1 und nam. 2a, z. B.: a) Haben die Biene[n]
so, durch die Grässeler wandeln, Alles abgenossen und im
Honig verwandelt. Koch Subr. 2, 172 ic. — b) Wollen
Sie das Glück des Lebens nun nicht aus-g., weil ein düsterer
Zwischenraum sich unsern Hoffnungen eingeschoben hatte? G.
9, 278, zu Ende, erschöpfend g.; Keller gh. 4, 161;
P. Sat. 2, 57 ic.; Sind Sie noch nicht des zwecklosen
Spiels müde? Wir dachten, Sie hätten es längst ausgenos-
sen den Genuß erschöpft, in Lethargien zu schwärmen.
Hinkel Ib. 1, 305; W. 12, 32 ic. — c) durch g., vom
Anfang bis zu Ende, vollständig g.; Nach durchzitterter,
durchgenoßner Tagesslust. G. 10, 269; Die ganze Schönung
sollte durchgenoßt, durchgefühlt, durchgearbeitet werden. h.
Ph. 3, 113; P. 43, 142; Eich A. 1, 71 ic. — d)
Mit g., mit Andern gemeinsam. Ense Denkw. 6, 15;
Die Unsterblichen .. wollen ihm .. ihres .. Himmels | mit
g.-des fröhliches Anschau | .. gönnen. G. 13, 24; Des-
lestes mit g. 6, 212; 38; 1, 112; 12, 198; 15, 169;
22, 90; 23, 280; Sch. M. 1, 74 ic.; auch iron. von
etwas Schlimmem: Wer mit Zwietrost das Volk vergif-
tet, | Der bekommt sie mit-zug. Rücken Geb. 2, 151 ic.
e) Nach g., etwas nachdrücklich oder in seiner Nach-
wirkung g.: Die Wärme nach-zu-g. Guskow Zauber. 1,
244; Die letzten in Weimar gefeierten Tage konnte ich ..
mit- und nach g. Reinhard G. 281. — f) Vor g., im Vor-
aus: Vergenoßt, nachempfunden. Attina 389; Erwartung,
Freunde, verlängert den Genuß | und auch getäuscht hat man
doch etwas vorgenossen. W. 11, 210 ic., vgl.: Das Para-
adies so veraus genossen. Guskow 3, 4, 124; Alle Beloh-
nungen im Geist veraus-g. Klünger S. 99; W. 21, 45 ic.
— g) Dinge, die in der Jugend, frisch wie reife Früchte,
weggenossen werden müssen. G. 21, 215. — h) Bret. 57
g., zum teilsich ic. u. ä. m. — Nütz: s. o., eigt. Ver-
schmelzung mit dem Obj., doch als neues tr. (vergl.
Niesbrauchen, schwachherzig, vgl. ratschlägen ic.) mit
einem zweiten Obj.: Heiterinnen, die die Vortheile des
Hüterstandes mit der Achtung, die dem Frauenschein gebührt,
zugleich n. wollen. W. 22, 121 ic. Dazu: Von einem
bloßen Nutzen oder Ususfructario fremder Gedanken
.., aber von dem Eigenthümer. Cenz 1, 230; Guskow R.
2, 58; W. 31, 532 ic.; Lebentäglich die Nutzenlehre
derselben haben. 9, 194; Sie in alter ihrer Sinnen | Nut-
zierung um Gebrauch zu sezen. 3, 190; 14, 20; 17,
100 ic., auch: Fruchtneigung, Niesbrauch.

Eigen-nießig ic.: s. eigenmüsig.
Nießlich, a.: nießbar (s. d.): Nur und R-keit, man (Wacker, 2, 217 3, 18). — Bßg.: Gez.: l. genüßlich) 1) genießbar: Dieses Buch, | noch so um und noch so flug | dünkt mir dann g. v. 4, 5; Nach ist mir eine . . Tendenz mancher seiner Geichte un- g. werden. Alter 6, 33. — 2) anmuthigen Genüß ge- hrend, behaglich, anmuthend (s. Komfortabel): Der Lebensart, Gott 3, 63; In Verdacht der G-keit, Bequemlichkeit, 215; Die Mußt als die Kunst g-er Ruhe, Eusebium 1, 1, 773 (Eduard); Eins fehlt diesen . . Lan- dern . . g-e Bekleth durch ihre Besitzer, Stahl 3, 1; Gebirgsstädte, deren malerische . . Verfalltheit so g und g. in der warmen Sonnensonne schlummert, 216; v. 3, 98 ic. — 3) Nutzen bringend, vortheilhaft, tießlich: Diese Würste hieß er . . für magenstiller, und erschließlicher als den . . Waidlein-Schled, Hirsch- 54b; Wer im Gerbenan hibbet, wo man nicht viel

gewinnt, | wird mehr in Sachen vorbeln, die mehr g. sind. Logau (f. 5, 238). — 4) auf seinen Nutzen sehr bedacht, interessiert, gelegentlich, eigenmächtig; Daßfeind g. Docht bei meiner Liebe brennt. Günther 1049; Der Krämer nutzt Schraub und ihr g. Lügen. Logau n. — Nübz: zur Nutznießung dienend; etwas n. befreien; Das n.-e. Gut. Glück Band. 9, 215; Kein erstaunliches, unverdächtliches, n.-es Handwerk. Rücken Mat. 2, 224.

Nießling, m., -e(s); -e: ein nur auf Genieß Bedachter, ein Genießsüchtiger; Der Mensch soll nimmer im Brölling untergeben, der Lehrling nimmer als N. lernen. John M. 283; Das für die gute[n] Werk . . . nicht lehren um Gottes bloße Güte willen zu thun, sondern um ihres eigenen Genießes willen . . . Das sind eitel N.-e und Mietlinge, Dienstleute und nicht Kinder. Luther 1, 482b; Wer, welche Wissenschaft er hauet, | nur auf Genieß des Lebens schaut, | Den neunt schon Luther V. D. 4, 187. — Bßhg.: Ge(s): Mit dem Kürm und der Schmach des G-(des Schwelgers im eigenen Selbst). Gott 3, 63.

Niel, n., -e(s); -e; -chen,lein; : ein stumpfer Nagel oder Stift, der durch zwei zu verbindende Theile hindurch gebracht und dann an einem oder an beiden umgeschlagen („genietet“) wird, so daß er nicht zurückgehn kann (f. N.-Hammer): So daß, wer nicht darum wußte, glauben möchte, das größte Werk bestünde aus einem Stück; denn von N.-en und Döbeln war nirgends Etwas zu sehen. Hagen Nor. 163; Ein anderes Gesetz ist für das Schild, jenen starker Theil (der Schere), durch welchen das N. oder die Schraube geht. Hartmann 2, 633; Mischlicher 2, 2, 224 n.; Nagel-N. (Nagelriegel), eine Art Nagel bei den Bleiarbeitern, die man in Kappe oder Löcher der Röhrengussform durchsteckt, um diese Form desto fester zu schließen n. Künis 100, 443 n.; N.-lein: die abgeschlagenen Spangen der umgeschlagenen Hufsnägel. frisch; Das N. (die Nieten. Schm. 2, 715), das umgeschlagene Ende eines zum Nieten dienenden Nagels.

Num. Mhd. niet, vgl. ahd. (pi)hniofan, befestigen und nieten. Niederd. need (Brem. Wörterb. 3, 226) und so (Schiff): (ver)nechten. Dobrik 509a führt des üblichen verlinken (f. d.). Nbnf.: Die Niete. Compt. und schlef.: die Niete, s. Scheller's deutsch-lat. Ler. (1789) S. 1654.

Niet-e, f.; -n: 1) Niet (f. d., Ann.). — 2) (f. Nicht, Ann.) in der Poterie im Ofen, zum Treffer ein Los, das Nichts gewinnt. Fehl-Los (vgl. Fehler 1, Null 2g und z. B.): Ein Gluckstück, welches meist besteht in leeren Zetteln. Conis 272), und danach auch übertr., vgl. Null: Die Gewinne oder N.-aus einem . . . Gluckstück herausgezogen. Aenim 245; War nicht völlig eine N., aber ein so kleiner Treffer. Döme 5, 238; Das er das große Los erwünscht | ihr aber leere N.-n sitzt. D. 302b; Die Menschen entweder als N.-n zu verachten oder als Mittel zu berechnen. Dronken V. 1, 62; Göding 1, 24; Herwegh 1, 157; Kohl Pet. 2, 93; Lichtenberg 4, 35; Doch . . . wird sie Langeweile plagen, | wenn sie die Welt zurückgeführt auf N.-n. Platner 4, 273; Einige Wenige zählen, die übrigen alle sind blinde | N.-n, ihr leeres Gewühl bullet die Treffer nur ein. Sch. 91a, 70b ic. — -en, tr.: 1) (scherb.) eine Niete (f. d. 2) ziehn, und rest. mit Angabe des Gefolgs: Nieten? Nieten? Nichts als fahle Nieten? — 1 nun so niete dich denn fort und matt. D. 56b. — 2) f. niedlich, Ann. — 3) Einen Nagel n., (um-n.), den zur Verbindung zweier Theile dienenden an der Spitze umbiegen und niederschlagen, breit klopfen; Etwas n. durch Niete fest machen, z. B.: Der Haupftiegel ist von starkem eisernen Riegelstahl nach Art der Dampfsteife genietet. Hartmann 1, 273; Die Rüstung n.-d mit geschäftigem Hammer. Schlegel Sch. 7, 105 ic.; auch übertr. — mit hineinspielender Bed. von 2 —: Seltens macht ein Gemuth, und sei es eisenfest und genietet, von dieser Regel eine Ausnahme. Kompt. Ps. 1, 169; Einen kleinen, aber festgenieteten Bergmann. Laube Kön. 1, 60 ic. — Bßhg. z. B.: Hier sind zwei Messingblech-Streifen angenietet. Hartmann 3, 172 ic.; Auf dieser Scheibe hat man in der Form von Winkeleisen Blugel aufgenietet. 3, 63 ic.; Einen Nagel um-n. (f. d.); In einen spiken Heil auslaufen, der sich nach der Seite des Schädels umnietet [umbiegt]. Link. Sol. 67; Blugs nahm ich einen Stein, baumerte noch vollends damit darauf los und nierte seine Hauer dergestalt um. Mönchhausen 32 ic.; Einen Nagel mit dem Bankhammer, —

zwei Stuße mit einander ver-n.; Es bleibt noch Rätselvolles genug fehn, man hat nicht nötig, das Offenbar gewordene gesäuseltlich zu ver-n. Auerbach Sch. 105 ic.; Der Klemmer nietete einige Blechstücke zu einem kleinen Dache zusammen. Gustow N. 7, 277; Mischlicher 2, 2, 259; Brauch und Gewohnheit fliehen und nierten dieses wunderliche Wesen zusammen. Arndt G. 272 ic.

Nistel: 1. Nesse, Ann. — Nigern, a. i. (veralt.) neugierig. Luther 8, 15a. — Nigromant: f. Necromant n. — Nihawis, m., -es; -e: Bergfin.

* Nikolaiana (nlat.), f.; 0: Tabak. Cham. 4, 319. & Martin Pfanz. 122. — -in, n., -(e)s; 0: ein in den Tabakblättern enthaltenes, sehr giftiges Pflanzenalkali. Hartmann 2, 753.

Nille, f.; -n: f. lullen, Ann.

* Nimbus (lat.), n., uv. (-fes); -se, Nimben: der Etwas umstrahlende Glanz, Heiligenschein: Weil bei einer näheren Bekanntschaft mit dem Herrn der N. von Ehrwürdigkeit und Heiligkeit weggeschwindet, den uns eine neblische Seele um sie herum liegt. G. 9, 32; Mit Nimben, Inseln oder Kronen, Pfostel Po. 3, 7; N.-den. Waldbau (DMus. 1, 2, 135) ic.

† Nimmer, adv. (f. n.-mehr): 1) nicht mehr: Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottheit „nimer“. Ps. 37, 10; 103, 16; Spr. 26, 20; Bis daß er abgesetzt oder „nimer“ Kaiser sei. Luther 6, 3a ic. So namentl. noch oberd., z. B.: Sonst ist es morgen n. unser. . . Die Sau ist n. in der Kammer. Grob 3, 77, 65; So hört ihr im andern Frühjahr den Kuckuck schreien. 121; 128; Kann ich's n. aushalten vor Schmerzen. 148; 166; 182; 211; 224; 285; 307; 319; 380; 396; 397; 412; 4, 58 u. o., zw. auch mit Zurücktreten des Begriffs „mehr“, also = verstärktes nicht, z. B.: Bindet sein Pferd n. weit von einem Wirthshaus an einen Baum. 3, 164 ic. Aber auch bei Schriftst. ohne mundartl. Farbung (f. 2), z. B.: Du mödest schnell wegreisen diese Nacht | und beim Erwachen fänden wir dich n. Sch. 399b. Nam. aber in der Verbind.: Nun (f. d.) und n., als verstärkte Verneinung: Gemach hat er's nicht, nun und n.! darauf schwör' ich. Sch. 643a; Ein Volk werden sie nun und n. John M. 116 („neu“ und n. 3), f. n.-mehr I am Schluß und vgl. mehr mundartl.: Diesmal (f. d. †) die Suppe hinabgeworfen und n. ! habt 3, 490. — 2) = nie (f. d.), zu keiner Zeit, — wo von der Zukunft im Vergleich zu der Gegenwart die Rede ist, oft nahe an † grenzend: Hochmuth thut „nimer“ gut. Sir. 3, 30; Deine Hand soll nicht aufgeban sein, „nimer“ zu nehmien und zugeschlossen, „nimer“ zu geben. 4, 36; 14, 5; Lernen „imedat“ und können „nimer“ zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 2. Tim. 3, 7; 2. Mos. 13, 22; 3, 6, 12 ic.; Sie kommen bei Zeiten, der Wagen kommt senkt n. so früh. G. 9, 310 Igw.: nicht, mit minder scharfer Herverhebung!; So hanna geht und n. [vgl. 1] fehlt sie wieder. Sch. 452a ic. Seltens (f. nie, am Ende) mit abhäng. verneinten durch „das“ eingeleitetem Satz: N. sieht der schwembende Geier | . . . daß kein Jähne daß einj. anderer Geier . . . nachstößt. Kreitigrah H. 251. — Verstärkt: N., n. steht ich still; | aber immer blieb's verborgen. Sch. 48a; Begehr n. und n. zu schauen. 64a; Mein König wird er niemals! nie (f. d.) und n.! 241a; Auerbach Po. 317; Nun und n.-mehr (f. d.). G. 11, 148 ic., Twig (f. d. 1c) n. an das Licht zu bluhn. Sch. 5a ic.; Der hatn. keinen (f. d. 9) Broden. Irl. 59, 8; Spr. 15, 15; Kein Gezähnt hat sich n. dauber begeben. Immermann M. 1, 260 ic.; N. nicht (f. d. †). Eschlegel Al. 55; Streichfuß Vol. 7, 6 ic.; N. Nichts. Logau 2, 2, 73 (L. 5, 140) ic. — Ott verschmelzend, z. B.: Auf N.-wiederlehn; Auf N.-Wiederkehren (Ewald Roth 189), kein Sohn | des Morgenw.-seins. Sch. 17b (Stein Sterblicher ic.); Ein N.-Satt ic., f. auch: N.-Tag.

Ninne, f.; -n: (Kinder- und Ammenlyr.) Wiege, f. Weinhold 65b und Brand 191 (Kind): Sause, liebe N., was instet im Streb? Weise Baf. 44, vgl.: Susaninen. Günther 593 als Refrain und Bez. eines Wiegenlieds; Sie liegt doch nicht eins schön in der Ninne's [Welt]. Holtri Nobl. 2, 175 ic.

Nipp: (niederd.) 1) a.: scharf, genau, vom Schuh und Hören. Brem. Wörterb. 3, 241. — 2) m., -e(s); -e: a) Art Kopfsuz. ibd. — b) = Rippe 2. Compt.

— e: * 1) (frz. nipp), f. -s: kleine zierliche Schmuckglocke (f. Diez 695); Mit Pariser N.-s. Möstl Po. 1, 224, vgl.: Ein Fachwerk mit bronzenen und gläsernen Nippischen. Gustow N. 7, 125; Nippeskändeleien. Stadt St. 2, 493.

— 2) f. ; -n; -chen: das Nippen und festel wie man nippt, ein Schlüttchen: Die süße N. fog' ich. Daumer 1, 210; Als . . . die Erdbeertumme gelabet | und sokratische N. vom Eckziger [Wein]. V. 2, 101; Drei der Nipphen, auch neun schöpft man begem zum Trunk. H. 1, 208; 180; Ich möcht' ein Nipphen Sorgenschäferung. Ar. 1, 315 ic., bei Schm.: ein Nipflein. — el, f. ; -n: Bot.: bei Oden eine Zunft von Pilzen, Samenlyze mit den Gattungen: Birken-, Birn-, Büsdel-, Knopf-, Ranken-, Schild-, Weiden-N.-n. — -en, intr. (haben) und tr.: von Etwas die Oberfläche kaum berührend, in kleinen Bügen trinken oder schlürfen, eig. und übertr.: Warum nippte der Bischof nur, der sonst den Tummler nicht schnell genug wenden kann? Altr. H. 2, 1, 96; Sie tragen hier, die n. da | erst mit den Saugewölken. D. 89a; Sener Perlenschaum des Weins | nicht nur flach zu n. ic. G. 1, 103; 4, 106; 138; Stromer nippte an seinem Thee. Gustow N. 5, 486; Wie voll Entzücken n. | die ersten Rosenlippen! | schlürf in voller Zua ih[s]en Becher ein! Schmölz (Mathijsen N. 11, 250); Ihr . . . | die ihr genirkt aus Hippopore's Bach. Platner 4, 145; Den Wein der Freiheit nippt man nicht, man trinkt ihn aus dem Follen. Pius Woch. 122; Diese Weine muß der Kenner n. und zungeln und nicht mehr trinken. Eick N. 1, 164; Das Bierlein, | das von Blumen und Thau Weniges wort. V. 3, 26; 225; Nipp' ich | einen Kug. 4, 52; Neugierde . . . will nicht geniesen, sondern n. Ischokke 1, 198; Roqueta Waldem. 70 ic., auch mit Angabe der Wirkung: Es nippte sich beim Tanze | selbst die Prinzessin einen Srix. 83 ic., und Bßhg. (vgl. die von schlürfen, trinken, saugen ic.), z. B.: Den Schaum des Champagners . . . ab-zu-n. Etahoffmann Ausgw. 7, 198; Die tauend (Blumenteile) aus-zu-n. D. 83a; Nipp aus! V. 4, 139; Sich einen leichten Rausch an-n.; Sich be-n. [betrinken]; kostet alle Weine durch-zu-n. ic. — Bei Spate auch nippfen, bei Schm. n. rüfe(l)n, schripfeln.

Nürgeln: f. nergeln 1.

† Niegend(-s), adv.: verneinender Gsfs., zu irgend (f. d. und † nicht): an keinem Orte ic.: Ein Prophet gilt n. weniger als in seinem Vaterlande. Matth. 13, 57; Jes. 46, 9; Ich bin n. wohl und überall wohl. G. 14, 123; Dem Ausmerzamen ist die Natur n.-s tott noch summ. 37. XIV ic.; Nirget (Reim: verbirget). Spec (Wochern. 2, 298 3, 1) ic. Auch: Hab ich doch n. keine (f. d.) Hulst. Hlob 6, 9 ic.; N.-s keine Seele war zu sehn. C. 18, 116; Das n.-s Nichts' mehr zu haben sei. 25, 52; Alles ist Vater und n.-s kein Richter. Sch. 382b; N.-s kein Dank. 972a ic. Substant.: Der wandersuchtige Überall (f. d.) und N.-s. him. Aut. I, XVI; Althner Sans. 2, 201 u. o.; Der verlaufene Schwab, der Wilthorn ist ein Obenaus (f. d.) und N.-s-an. Schücking Gis. 4, 19, hochsahrend ic. G. N.-wo, heim (f. Heim I, Ann.) ic. In der Wolfspr. und ältern Schriftspr. mit nachfolg. Präpos., entsprechend einem von Präpos. abhängigen „Nichts“: Das er n. von [von Nichts] wusste. Stumpf 343b; 726a ic. Bßhg. All: (vgl. all-überall) durchaus niegend: Das a. auch nur der leiseste Hauch von ihrem Namen ergeht. Heller Po. 18; Das a. suhre Speise | als auf deinen Lippen sei. Langbein 2, 234 ic.

* Nische (frz., f. Diez 420), f. ; -n; Nischchen,lein: Mauervertiefung und Ähnliches (f. Blende 2c): Eine glänzende N.-e, in welcher das Bildnis . . . in lauter Gold aufgestellt war. G. 19, 318; 20, 61; 63; 30, 32 ic.; N.-en, in denen die Bewohner sonst ihre Lagerstätte aufzuschlagen pflegten. Höster V. 249; Rings um den Brunnen sieht man in den Horden | 12 N.-n angebracht ic. W. 12, 284; In sieben dichtverwobten N.-n von Gebüschen, — als Reim, außerdem: mischen], 329; In einer natürlichen N., welche die Zeit in den Felsen gebraben. 18, 174 ic.; Fenster-N. Stadt Vor. 1, 214; In einer Felsen-N. schwieb die Glocke. Psarrius Soona 168; Glöcken-N. 159, Halbfriesl-N. Kaltenbach 42; Mauer-N. Ost Arch. 346; An meiner Tonnen-N. Chümmel 7, 113; In einer Wand-N. stand ein Bett. Mügge Elst 325 ic.

Nischel, m., -s; uv.: (mundartl.) Kopf, Schopf. Weisse (f. Adlung, vgl. Stoldir).

Niss, f.; uv., -e; -chen,lein. — -e, f.; -n: ein Ei von Läusen: Du verspottest Andere, wenn du ein N.-chen, bei ihnen gewahr wirst, indem dir die Läuse schon halb verzeht haben. Heintz Petr. 1., 156 (l. Splitter) Läuse, N.-e, Höhle. Luther 6., 316a, Um einer solchen Lause oder N.-e willen. 8., 41b, als Bez. einer laufenden Kleinigkeit; Der Blob hat Eier, wie die N.-e oder Läus gestaltet. Baff Th. 319; Ein N.-e. Sanders Volksl. 73. — -eln: f. nesseln. — -er, m., -s; uv.: 1) ein nüssiger, laufiger Kerl. — 2) die Windknospe, s. Schm. — -ig, a.: voller Nisse; auch übrtl.: Die schäbichteln, laufsichte[n] Mönch... Die mutwilligeln, n-e[n] Beschwicht. Luther 5., 277b.

Am. Die Fuß, abd., mbd. ruz, wenn mit weggerauntem h als Anlaut, vergl. gr. *xóris*, russ. *rnuja* (gnida). Schlechte Schreibw.: Boller Fuß und Läuse. Rockenphil 2, 212 ic. S. nam. Stolzer 2, 239.

Cennig-^e, u., -e), -e, -e, das (wörtlicher Weise), dann = Nest (s. d. 1; 2); die Brut (im Neste) eig. u. übrtr.: Wie ein Drache . . . umde sich rollt im G.-e. B. 235b; Ein Wurm. G.-e. häkelt hint. 284; Der Sprecher . . leert . . das G.- [das Mäusefell]. leichter 59; Wenn die Flamme das G. der Hörnchen zerläufen soll. Sch. 121a; Reiß mir aus der Brust der Büberei G.-e. Schleus (L. 8, 289); Haben . . die Befestigungen am Städleslin gebrochen, damit sie hinfürs sich keines solchen G.-s [solcher sich einnistenden Brut] beforschen müssten. Stumpf 622c. Dann auch von etwas sich durch einander Wirrenden, Schlingernden, z. B. (s. u.): Das G. [Gestrüpp n.], das den düren Sandbüch hinunter räds. G. 14, 61; Da ist Alles in Unordnung, da hat sich G. aller Drien eingehängt, da muss ich Ordnung richten und reine Bahn machen. Immermann M. 3, 381; Das paperne G.-e hinter dem Spiegel. IP. 3, 24; Durch alles Blumen. G.-e und alle Graspartien. 101; Besperte ein Blüngerlieber-Gestrüpp und Blüthen. G.-e die Laube. 9, 197; In einem mannigfaltigen Schatten-Gegitter und G.-e. 2, 31c und so nam.: der wtere Absall von Fläche, Stroh, kurzen Heisern n. Adelung; Schm. 2, 713. Berich.: Geniste, f., nach latein. genista (s. v. Georg. 2, 12 u. 434 mit Ann.; Martin Pflanzen. 54), f. unter „G.“ und Gnister, auch erweitert = Gestrüpp (s. o.), z. B.: Der Wachholderbaum in der Wurfe, . . an sich eine arme Gesünste, die ihm indessen Schatten gab. h. 9, VII.
 Mittel: 1. Regel 1.

Nisteln 1) intr. (haben) u. refl.: nisten, sein
Nest machen, nam. (wie zw. ein-n., -nisten) sich wo eins
drängend festlegen (mit örtl. Angabe einem Wohn-
od. Wo? entsprechend): Als du . . . fest unter fremden
Volk dich nistest. B. 151b; Dir in die neue Bergstadt
einschleichen und n. wollen. Mothesius Lchr. 39b; 4
Süchten sie Raum und Platz, da sie n. möchten. 113a 1c.
vgl. nesteln 2a. — 2) als Mens. zu nesteln (s. d.):
Die grüne Wiese, die der Rasen dem Heslen ums Haupt wölbt
und die zärtige Allee und stachlicher Kastus fest-n. auf der Stiem
Putlis Wald 73 re. u.: Sich an Einen n. G. 9, 20; 34
18 = „nesteln“ (s. d. 1d u. vgl. nisten 2). 35, 20. —
3) (vgl. 1) sich raschend im Etwas bewegen,
stöbern, stören (vgl. nüstern): Hatte immer etwas in den
Haaren zu n., wie Cäsar. Lichtenberg 1, 340; Was nisten
im Stroh? Weise Jak. 44.

Bszg., s. die von nisten, z. B.: Einz. [1]: D
famen Oper und Kastraten / und Ghedruck und Advoatae
und nisteten sich ein. Claudius 1, 16; Eine Vorstellung, die
sich immer tiefer einsetzten. Kont Anthr. 204; Die Bäcker
vor dem E. der Einsetzen bewahrten. Krünig 7, 344; Er hatt
sich auf dem Schlosse eingemischt. GMäuer Lind. 1, 99
Hatte sich wie wissen nicht welche Art von Redeteufel in das
Herz der Tante eingemischt. 4, 241; Wann sie die Räuber
seiner e. solltest. Olearius Ros. 4a; Wo du (so Krankheit) ein
niste in ein Haus. Habs. 1, 463d; Sich bei der Alte
e. Hschöder Beitr. 1, 3, 92, innenwirren re.

Nisteln, intr. (haben), refl., nisteln (s. d.): 1) intr. ein Nest für die Brut machen und brüten, zunächst von Thieren, die wirklich ein Nest (s. d. t u. 2) machen (vgl. horsteln); dann auch (s. Neßt 2; Brut 3—6) verallgemeinert, und übrt.: sich wo festlegen (vgl.: einwurzeln, sich ansiedeln u.), mit örtl. Angabe zumeist dem Wo?, seltner dem Wohin? entsprechend: Daselb-

n. die Vögel. ps. 104, 17; Die Tauben, so da n. in den
gehobten Lävern. Iac. 48, 28; Hos. 31, 6; Ies. 18, 6; Der
Dagel [2. Pfeilschlange, Junz] wird auch daselbst n. und legen,
brüten und ausbrüten. 34, 15; G. 28, 53; Die Sorge
müsset gleich und ausbrüten. 34, 15; G. 28, 53; Die Sorge
müsset gleich im tiefen Herzen. 11, 29; G. 6. Ph. 3, 23; Brö-
sche, die in der sumpfigen Niederung n. Hettner qM. 208;
Klostergarten Rh. 3, 66; Wie? sollte wirklich wohl in mir der
Christ | noch tiefster n. (wurzeln) als in ihm der Jude? L.
Math. 5, 3; Kohenstein Ros. 66; Das sie [die Vögel] dir nicht
in den Haren u. Luther 8, 256a; 5, 380a; Diese [Paran-
keln] n. unter niedrige Sträucher. . . Weil aber diese stel-
litiones nur i im Felde n. Oleatus Reis. 261b ff.; Die Tann-
meisen n. in Baumkunsten und Mauelöcher mit Moos und
harzen. Ober. 2, 24; Die Schwammeisen n. nicht in Baum-

garten. Ekin 1, 244; Die Schwanzwirbler u. nicht in Baum-
sächer, sondern auf Astgängen. 245 *sc.*; Der unbeküdte
Strauß legt in den Sand zu n. Opis 2, 56; 1, 34; Wo
grimme Seorarden n. Dets.; Vor einem in Blüthen n.-den
[liegenden] Dörfschen. Op. Sat. 1, 264; Die Mistel,
welche jenseit auf Metallböhren als auf Laubblättern misst
[wuchert, sich festyanzt]. Schacht B. 311; Sch. 375b;
500a; Im Herzen, wo Karl herrscht, darf kein Grindes hoh
n. [wohnen *sc.*]. 132a; Dies Land, worin sie [die Vogel-
u. Ungeheuer] gräulisch n. Schlegel Span. 2, 35; Das die
Wälder ihre alte Landmark erweitert, gemehrt und um sich
genietet [sich ausbreitet] haben. Stumpf 643a; Diese
Völker haben durch die Alpes gegen Mitternacht genistet
[sich eingedrängt, angefestelt, s. einan.]. 679a; Die
Stadt zu Grund gerichtet, damit die Römer nicht wieder dar-
ein n. 394b; Wie viel Verworrenheit misst [scheinbar]
in unserem Gemüthe. Tisch A. 2, 190; Die Macedo-
nier zurückhalbten, daß sie ihm nicht also in seine Grenze
missten [sich einan.]. Sanktgraf 1, 297 *sc.* Mbnf.: ni-
steln (s. d.) u.: Die Harfe, trin | der Holzwurm nisiert.
Schubart 2, 300 *sc.* — a) Botan.: N-de (od. stehende)
Samen, wenn sie fast unmittelbar aus dem Samen-
träger zu entspringen scheinen. — 2) refl., zw. fl. 1
(s. nam. einan.): Das sich das Federwild dort niste.
Mendelssohn Ps. 107, 17; Bald nistete sich auch der reg-
matische Ton in die Kirchengänge [sein]. 5, 13, 192; Was
sich unter seinem Hut | einmal genistet [in seinem Kopf fest-
gesetzt]. Nicolai 6, 99 *sc.*; aber auch (s. nisteln 2; nieseln 1d): Er reicht ihm einen Zettel und nistet [drängt] sich
hart an ihn. Sch. 149a; Die 400 Abenteuer .. nisteten
[schlossen] sich an meine Leute. Dets. *sc.* — 3) dazu:
Mit Rückicht auf ihr Standquartier und ihre Nistung
[ihr N.]. Etzold Th. 45.

338g. 4. V.: *zu*: refl. nur annehmen, annehmen.
In diesem Falle nisten sich die Burmutter (Serpulae) gern auf
anderen Meerbewohnern an. Burmeister Sich. 357; Ich sah
die Menschen sich in Häuslein zusammenstehern und sich a. G.
14, 61; Kelter gh. 2, 389; Schokke 8, 25 ic. Wal.
Dunen des volannistenden Giders. V. 1, 172, wo „Wal“
als Obj. gefasst werden kann, aber richtiger wohl ge-
heilt: vol an [or, volwärts] nistend. I. an, 338g.
— *Bez*: s. behorsten. — *Gin*: 1) refl.: Die
Kerls .. | nisten sich ein mit Schmeichelnd und Lügen. | wie
Gihlaus, sind nicht herauszufrieren. G. 7, 174; Das Per-
tain zu reagnostieren und sich einzunisten. 16, 298; Sch.
627b ic. — oft mit Bestimmung: a) einem
„Wo“ entsprechend: So lange hatten die Zigeuner sich
darin (in dem Hauss) eingenistet. Aenim 9; Weil aber die

Drachen sich in den Höhlen . . einzunisten und dort zu wohnen pflegten. S. 19, 72; Der Stock von Bergen . . au dem sich die großen Eis- und Schneewälder eingenistet haben 14, 210; Wilder Wein füllt sich in den Räken der Mauer eingenistet. Immermann M. 1, 147; Bei dieser Alten ha er sich eingenistet [eingeschneidelt]. S. 625a; Im bra chen Feld | hat Pulch und Schierling . . sich eingenistet Schlegel Sb. 7, 174a; So wird dem Überdrusfe keine Zeit zu lassen, sich bei mir einzunisten. Thümmler 4, 191; V. S. 186 ic. — b) dem Wohn entwickelet, s. hineinziehen. Zämmertliche Familiengedichten, die wie Wanzen sich in all Räken der Bucherbretter eingenistet haben. Börne 1, 29; Hein Reif, 4, 105; Ich fühlte den ekelhaften Leichnam, wie er sich in meine Rippen einnistete. CEAHoffmann Ausgw. 7, 190. In dies artige Theater hat sich eine Truppe eingenistet, die re Monatb. 2, 445a; Sie hat sich . . in mein Herz eingenistet. Scatsfield Leg. 1, 32; Die Idee hatte sich, ich weiß selbst nicht wie in mich eingenistet. Waldau N. 1, 191 ic. — 2) intr

felten §. 1: Das dieser Feind aller Christen § in das heilig Land soll e. Anno 355c. — 3) tr.:emand od. (Gnads sich) e. machen, z. B.: Das Chef, welches sehr schlecht thäler sind und das Wasser die Flüsse eingrenzt (eingebettet ic.) hat. Paulus Wald 60. — Hinckeln: s. ein-2.
(1b): An dem Herzen anzutreffen, um sich als wirklicheren Gegner der Schwarze einzunisten. Klinge §. 229.
— Verz: nam. schw., zunächst von Vögeln; die Eier verlegen (§. 2) und dann verallgemeinert = verlegen 2: Der sei so ein Huhn, der Alles verniste und durch einander mache. Gottsche Sch. 27; Soll er laufen, so hat er die Strumpfbandel vernistet. G. 268 ic.
Nüstern: s. nüsten § und nüster — Nit: s. nicht.

* Nitrum; f. Salpeter.
* Nitü sche (frz.), f.; -n: Eine, die sich heilig stellt. W. 3, 171.

* **Niv-eau** (frz. nivô), n., -s; -s: Wasserwage; die Ebne des Wasserspiegels, der Wasserpas: Im N. etwas sein, in gleicher Höhe, in einer Gleichen (f. d.): Auf dem N. der Kunst zu sein. G. 31, 427 n.; auf der Höhe, die sie durchgängig hat; Was unter den neuen literarischen Erhebungen über das N. . . hinwegträgt. Scherr. Nem. 1, 234 n.; Die Frage, ob das Schnee-M. dieser Berge mit dem Uferner daselbst sei. G. 26, 158. — **-eleur** (-eltr), m., -s; -s, -e: Einer der niveiliert. — **-éliren**, tr.: nach der Wasserwage od. wagenrecht stellen; alle Ungleichheiten fortbauen od. ausgleichen (s. verbuchen). — **-élément** (-ellemâng), n., -s; -s: das Nivelieren.

Nir ic.: s. Neck. — Nöbb re.: s. Nepp re.
Nöbe f.: — u.: bei *Öber* eine Buntweselstation

* Nöbel: 1) (frz.) a.: edel; adelig; in Weise de-

Adeligen; mit vornehm'm Anstrich. — 2) m., -s
-s; a) engl. Rechnungsmünze. — b) in der Thierfabel
(nam. im Reineke) Eigenn. des Löwen; König R. (§. 1).
Nöberg, m., -e)s; -e; Bergb.; 1) Nach-Ber-

(i. d.). — 2) das Dach des Kupferschiebers.
* Noblesse, f.; -n: nobles Wesen; Adel; Adelschaft

* Nöth: 1) adv. mit der Grundbet. des hinzutretens zu etwas schon Verbandnem oder der Fortführung des eben Bestehenden, zeitl. Fortdauer von einem Zeit-

des Iwbn. Dichtern, zeitl. Freiheit von einem Zeitpunkt an: bis jetzt, od. von etwas Bevorstehendem, Erwartetem u.; dann auch: unter den vorliegenden Verhältnissen und so (veralt.) adverbial: trotz derselben (heute gw. dennoch, s. Bfsgg.). Als fächl. Hw.: Ma wiegt die Wenn und Aber ab, die Ob und N. ic. Gottsch. 197. — 2) conj. eine vorangegangene Verneinung seit führend = auch nicht; und nicht; oder nicht ic.: Da habe es nicht (od. nie, nirgends ic.) gegeben n. gehört; Da habe Nichts (od. Keinen, Niemand ic.) gegeben n. gehört. Nicht Geld n. Gut ic. Nam. in der Verbind.: We der — — n., wofür in der ältern Spr. u. nam. noch bei Dichtern (s. L. 5, 334): n. — — n. versommt vgl. auch: weder — — weder u. ä. m.

zum. Geh. nau (in Ver. 1) und — (1, 2) und
noch, noch, mhd. noch, nach Wacken. Gl. 410 in Ver.
entstanden aus nu uh, in 2 aus ni uh.

Bzsg. zu [1]: † Anz. (—); nam, in der Kanzlei verbrachte und bei Dichtern st. des Grundw., auch = (an)seicht. — † Den(n); fallen —, z. B. Brocks 9, 576; Camis 122; Uhland 489 v.; durchgehend ist der Schreibw. dennoch, s. Sandes Orth. 35 re. — als adverbiales Bindew. = trotzdem, deßjenigearachtet (vgl. doch, jedoch), wie in der älteren Spr. bloßes neid und gehäuft; noch d. z. B. Idoman Waden 2, 239; Mühlforth Geißl. 4; Schonel 943 v. Auch als sächs. Hauptwert, s. III. Aber, Anna, Beralt, Formen dannoch(t), dennoch, dennostic. Verstärkt (nur jedoch); Be-d. (—), z. B.: Die Sache scheint mir zwar fein, s. jed. sehr erhaben. Freilicht 2, 241; IGO; ebd 2, 56; Scher Gr. 1, 76; „Be-d.“. — D.? Sch. 363b Schiegel Gr. 1, 96 sic; in vrtal. Bedeutung: Uml verlangt (—). Brüder 9, 554; 605; 576-7.

Nöck: 1) n., -e; -e; -e, f.; -n: Schiff.
das Ende an jeder Seite einer Röhre: An der großen Röhre
N.-e. Gestärker B.W. 233; ferner die beiden oberen Ecken
eines vierseitigen Segels, im Gegs. der unten, d.

Schethörner. — 2) m. . - (e)s; - e; - elen, erl ic. — - e, f.; - n. — - en, m., - s; uv.: Kocht.: Art Weihfloss, f. Schm. 2, 678; Butter, Milch, Wasser-Nr. ic.; Bei Milch und Käse-Nr-en. Komann 4, 79; Er lebt einzlig von den Griech-Nr-en, die er in der Pfanne seetet. Meichner Stein 23; Einige Holzknacht-Nr-en in Butter resten, 64; Klößchen, Reckerlen ic. Rumohr Kocht. 109; Geruhete Klöße oder N-eln. Scheibe Kocht. 37; Kreme-N-erl (gebackne Sahnentlöste). Schlegel D. Mus. 4, 457 ic.

Anm. Zu 2 f. Dies 407 und Schm. 2, 678, wo auch andre mundartl. Werd., wie bei Stader 2, 240, f. Knödel, Ann. ic. (auch: Der Nödel = männl. Wied).

Nöd: f. Naden, Ann. — Nö(h)len, intr. (haben): niederd.: langsam in seinem Thun sein, nicht vorsatzl., nicht von der Stelle kommen, f. Drem-Wörter. 3, 247; Schw. Holst. 3, 152 ic. Dazu: Sei keine Nöl-Suse. Holci Holz. 2, 175; Nöl-Peter u. danach: Petrus Nöhliensis. Lohrer Br. 2, 231.

* Nolens wölnens (lat. wölnens): man mag wollen od. nicht; gutwillig od. nicht ic. W. Werk 2, 95.

* Noli me tangere (lat.), n., uv.; o: das Rühr-mich-nicht-an, f. Sünnyflanze.

Nölle, f.; -n: Botan.: bei Oken eine Zunft von Pilzen, „Blumenpilze“, mit den Gatt.: Buchene, Buchel, Hasel, Helleunter, Johanniskeer, Kugel-, Papren-, Samerdorn, Weiden-Nr-u.

Nölling, m., - (e)s; - e: Iltis (f. d.).

Nöller, m., -s; uv.: Bauk.: „der kleine Bogen, der von Krugstein zu Krugstein springt u. so die Mauern unter dem Dache krönt.“ Duggar 2, 247.

* Nom-ade (gr.), m., -n; -n: Wander-hirt, der ohne festen Wohnsitz mit seiner Herde nach dem Weidebedürfnis derselben umherzieht; Der N. ließ die Triften [wuste liegen, wo er trift]. Sch. 55a; N-n, Hirtenvölker. — -adisch, a.: als Nomade lebend. — -adistieren, intr. (haben): als Nomade leben, od. umherziehn, z. B.: Auf- und ab-n. Sohl Pet. 1, 25. — -en (lat.), n., -s; -na: Grammat.: Nennwert (Substantiv und Adjektiv umfassend). — -enkatur, f.; -en: Namenverzeichnis. — -inal, a.: den Namen betreffend; nur dem Namen (nicht der Sache) nach, auch: nominell. — -inativ, m., -s; - e: Grammat.: f. Fall 4d. Umgw. f. Nomen. Höhne Brzit. 106.

Nö-, Ein-geñommen(heit): f. benehmen 4; einnehmen 10 ic.

* Nonpareil(e): f. Nonpareille.

* Nonchal-ant (frz. nonchal-ang), a.: nachlässig. — -ance (= angé), f.; -n: Nachlässigkeit.

* None (lat.), f.; -n; -n: 1) Mus.: der neunte Ton vom Grundton aus. — 2) in den Klöstern, die neunte Stunde des Tages (von Mitternacht gerechnet) und das Stunden-Gebet (die Hera) für diese Zeit: Die Sept' und die N. zu lesen | und die Besper. G. 5, 151. — 3) pl.: im altröm. Kalender, der neunte Tag vor den Iden (f. d.).

* Nón-éns (lat.), n., uv.; -e, -éntia: ein Umding: „Ein N.“ . . . Der dich nonnen/en wird. Ausaus W. 2, 53 (vgl. f. be, z. B. dich be-ündigen).

Nonind! interj.: im Liederrefrain: Mit bei (f. d. 2) und mit ho! | mit bei n. D. Sch. 3, 130.

* Nonis, m., uv.; -se: eine Vorrichtung, mittels deren man durch ein Instrument kleinere Theile als auf diesem angegeben sind mit Genauigkeit bestimmen kann, — angeblich von dem Portug. Nonius erfunden, in der That aber erst 1631 von dem Franz. Werner (vtr. wernje) und daher auch richtiger nach diesem benannt, f. Lutro 741.

Nönet: f. Onkel.

Nönn-e, f.; -n; Nönnchen,lein; -n: (vralt., mundartl. Name): 1) eine dem geistl. Stand geweihte weibl. Pers., die das Gelübde der Keuschheit abgelegt und in ein Kloster (f. d., vgl. Schleier ic.) gegangen, Kloster(jung)frau, — vgl. das entsprechende Mönch: — Frische Thränen | Alten, die sich heilig wähnen, | weil ihr Glück zerstellt, | allen N-n dieser Welt! Gottschall Gott. 48; Bei einer Schwesternhaft von heiligen N-n. Schlegel Sch. 1, 162 ic. — Böhhg, nam. nach den wisch. Orden (vgl. Mensch 1b). — Bralt. von entsprechenden Bh. außer der christl. Kirche, z. B. von

einer Westalin: Nhea, der heidnischen Nonnen. Stumpf 311a ic. — Wcll.: Breun und sitzam wie ein Könighen. Geier 1, 33; heine Lut. 2, 2; Künger 3, 146; W. 3, 180; 10, 39; 146; 153 ic.; selten: Das Nonnelein. Luther SW. 46, 372. Auch bez. einer Heilsgthunden, Frommen: Mande Burckte nannten sie eine N., weil sie Abends nicht in Maien kam u. schaute vD. 2, 246 ic. — 2) übrtr.: f. Mönch 1 am Schluss; 2; 3a; 4b; 6; 7; 8; 12. Daraus schlicht sich noch: a) ein hohler Ring zum Wurzelstepfen. — b) Die weise N., eine Art Tauch-Ente, Mergus albellus. — c) Kappenv., Rennen-, Schleiertaube. — d) Die N., Liparis monacha, ein Schmetterling, dessen Raupen in Preußen die Nadelholzwaldungen . . verheert, schaute Maye 1, 544; der „Apsel-spinner“ (Bombyx monacha). Oken 5, 1354. — -en, tr.: f. Mönch 2. — -enhast, a.: Mit ihrer gewohnten Tracht erscheinen sie bald n. Auebach Ab. 79; Hug-gati 2, 355; Hinkel Ab. 272; Ihre n-e Schwärmerei. Paalow Th. 1, 212. — -erei, f.; en: Welch ein teuflisch Ding die N. mit Wönderrei (f. d.). Luther SW. 29, 105, ähnlich: Das Nonnenthum ic.

Anm. Nonne (1), ahd. nunna, mhd. nunne, aus (kirch-)lat. nonna (neben nunnus, Mönch), vgl. Diez 240.

* Nonpareille (franz. nongparié), auch in der Schreibw.: Nonpareil, Nonpareille): f.; -s: eig. Etwas ohne Gleichen, nam. etwas sehr Kleines und Heines, z. B. eine Art sehr schmaler Bänder (Tressen ic.) und bei Buchdr.: eine Schrift von 6 Punkten.

* Non plus ultra (lat.), n., uv.; (-s); uv., (-s): Etwas, worüber hinaus es Nichts gibt: Den Gegner zu einem N. zu treiben, d. h. wütig zu machen. Secrinus Sch. 1, 305; Das N. [das Höchste, Neuerste] von Kunst, Gemeinheit ic.

* Nönsens (lat.), m., -es; - e: Unfinn, Unfinngkeit: Viele N-e. Lichtenberg 4, 347. — -ikalisch, a.: unfinngig.

Nöpp-e, f.; -n: 1) Raupe. — 2) Bauk.: N., „Nobbe“: eine aus Laubwerk knorpelartig gebildete Verzierung, um einen Spier oder Thurn zu übertragen. Duggar 2, 247. — 3) Weber.: a) f. Sammetnadel und N-n-Borde (f. Bord. Ann. 1). Karmarsch 1, 339. — b) Wellknödchen am Zeuge (f. neppen). — -en, tr.: die Neppen (f. d. 3b) aus dem Zeug auskniesen, abzwicken, entfernen, auch „nuppen“. Durow Arzt 1, 185. Dazu: Nöpper (Perf.), die neppt.

Anm. Zu 2 und 3, vgl. Knopf und (3a) knüpfen.

Nörd, m., - (e)s; - e; - (er). — -en, m., -s, (uv.); (uv.); -z: (ohne Mz. 1—4): 1) der Durchschlagspunkt des Meridians mit dem Horizonte an der dem N.-Pol zugekehrten Seite (f. M. Mitternacht 2), einer der 4 Kardinalpunkte des Kompasses. Ihm diametral gegenüber liegt Süden und um je 90° entfernt Osten) — an der Seite, wo die Gestirne auf- und Wertern) — an der, wo sie untergehn (f. Himmelsgegend, Ost 1 u. Windrose): Nach, gen, von, aus N-nen (Suden, Ostern, Westen); Nur muss er nicht inkompatible Dinge verlangen, nicht zugleich nach N-en und nach Süden segeln wollen. Lohrer Br. 1, 311; Den Blick gen N. gewandt. Schefel Tr. 269; Unabsehbar | streckt es [f. Reich] der Morgenonne sich entgegen | und seine Grenze hat es nach dem N., | als die lebendige Zeugungskraft der Erde. Sch. 672a; Der Wind ist N. (oder nord, nördlich) ic., f. die folg. nah angrenzenden Bedd. — 2) zwu. f. Nordpol: Ich bin standhaft, wie des N-ens Stern ic. Schlegel Sch. 2, 71; Am eisernen N. (f. 4), wo sich sein ewig Eis | nach seinem Sterne führt ic. W. 25, 90 ic. Auch auf den Polarstern selbst: Das sternlichte Feuer | kommt, wie der schöne N. der Schiffen, mit zur Steuer. Opis. — 3) die Gegend des Himmels um den Nordpunkt (f. 1): N. und Süd hulten sich in blaßes Violet. Lewald W. 4, 94 ic. — 4) die nach N-en gelegenen Theile der Erde, die nördl. Länder, Staaten, Reiche (und deren Bewohner): Im hohen N-en wohnen; Der Zar als der mächtigste Herrscher des N-ens; Ein kleines Thier, welches N-en lgbw.: der N-ens und nur zeltt. Brokes 9, 297; Die künftigen Großen Deutschlands und Hess. N-ens. Engel 4, 9; Die Prophete des N-en. Lohrer Br. 1, 32; N. mit West und Süd zerstreut. G. 4, 1; Auf den N-ens truben Gauen. 10; In dem stets umhulsten N-en; |

aber in dem heißen Süden ic. 15; Führt mir nach dem Mittag sie | und ihn an N-ens Ende. 11, 188; Ihr N-ens jugendliche Blüthen, | ihr Osts blumentheire Kraft. 12, 201 ic.; Ward . . | N-ens ewighanger Wuste manches Temp. gleichgemacht. Hagedorn 2, 25; N. oder Süd! | Wenn nur die Seele glüht! Koppe; Im nebelvollen N-en. Lewald W. 4, 96; Ins Eisgebiet des N-s. Matthiessen A. 7, 235; Als hätte Süden | auf N-s Schnee geystanzt seine Rosen. Mohrike Br. 40; Als der N. endlich sich ersthöpfste, das Reich der Moslemten jectet. Domäne 24, 1; Und Indien müß selbst in [gw. im] N-en | um den Gesichtern fröhlich blühen. Lovalis Wackern. 2, 1350 B. 34); In der Öde des N-s erzeugt. Platner 2, 214; Brächtiger als wir in unserm N-en. Sch. 52a; Des Südens gelene Früchte | schützt sie im N-en auf, b; Sie sahn . . nicht aus N-s (2; 4) beeisten Hallen | den ergrimmen Winter nahm. 59b; Mich in des N-ens Wäldern zu verborgen. 431a; Durchschreist im Blug den ganzen grauen N. Strucksuß Rol. 10, 72; Erlaubt dem N-en nicht, was ihr dem Süden schenkt. W. 25, 91; Die im tiefen N-en | erstaunt in Schne und Eis. Sedis 2c. Zum, auch mit unbek. Artikel: ein Land, so wie es im N-en der Erde beschaffen ist: Dort bauwir in den Wogen | uns einen kleinen, aber schönen N-en. Mohrike Br. 40. — 5) (gew. N.) Nordwind: Als hätten er von dem N. | das rasche Flügelhaar entlehnt. Altinger D. 160; Der frische N. segt ueben Rhein. Freiligrath 2, 193; Götingk 1, 152; Lieb. 51; 157; Bische N. ! G. 2, 51; Las die N-e schweigen! 32, 304 (Künstein); G. 15, 171; Das Werk des N-es. W. Humboldt 1, 379; Ein erzürnter N. [nuk] den Himmel dir erheitern. Lichten 219; | Wenn im Sturme sich die Winde heulend schlagen, | der wilde Sud, des N-es rauhe Macht, | der mutzige Ost. Sch. 33b; Wenn von N-es kaltem Hauch | Blatt und Blume sich entfärbn. 54b; Es feist der N. Schwat 108; Wenn Sud mit N. und Ost sich brausend schlägt. Strucksuß Rol. 8, 81; Dringt und lacht des lauten lautes. D. 3, 141; Es besiegen N-e den Sudwind. D. 1, 275; Sieht vor des Südes Gewalt und sieht vor des thrakischen N-es. Th. 25, 91; Unter sich stürmen der Ost und der Süd und der fassende Westwind, | auch hellstehernd N. D. 5, 296; Ein herbstlicher N. 328 ic. Selten: N-en fausten sonst gelinder. Cruz 1, 131; 48; Der grimme Hauch des N-ens. Tick Gymb. 1, 4 (was auch zu 2 od. 4 gezogen werden kann). — 6) felten statt Nordbewohner, Nördling: Der brave Nörde. G. 32, 70; Als man schon sag überall anfang, sich N-e oder Süde zu nennen . . Man traf keine N-en und Süden bei einander. Kl. Gel. 331.

Anm. Abd. nordlan, mhd. nort, mhd. norden, fragl. Abstammung, f. Donat; Wackern. Gl. 411; Schm. 2, 704. Als N-ens, z. B. n-en-wärts (gw. n-wärts). Antti 344; Blumauer 1, 7; N-er-Thor. Schlegel Sch. 7, 225; Uhland 498 und (Schiff)-Breite. Sonne ic.

Nördlich, a.: dem Norden (f. d. 4), d. h. dem oder einem nördlichen (f. d. 1) Theil der Erde oder dessen Bewohnern angehörend, eignend, eigenthümlich ic., gw. als Gw.: Die n-en Länder, Völker, Staaten, Reiche, Sprachen; Eine n-e Kälte; Zu n-en Himmelsfeuern. G. 6, 207; Deutl. mehr platten . . sich die Gesichtszüge auf n-e oder kalmatische Weise. G. Ph. 4, 13; Bierte n-er Männer. Müllner 2, 26; Von all der Unruhe des n-en Feuerslebens. Stähle (Schwiegler) 476; Der nord'schen Teister Schaar. Uhland 239 ic.; Die Strenge hoch n-er und die Härte der tropischen Gegenden. Mager 2, 347 (Lëhäm) ic. Ugw. f. nördlich: Am nord'schen Himmel . . . ; gen Süden. Cham. 4, 62.

Nördlich, a.: 1) nach Norden (f. d. 1; 2) gewendet, gelegen und darauf bezüglich (entsprechend dem Gw. südl.): Die n-e Hälfte der Erde, Halbkugel; N-e Breite; Die n-e Spitze der Insel; Die Stadt liegt so viel n-er; N. vom Rhein, seltner: n. des Rheins; Die n-e Spitze Europa's; Die n-en Sternbilder, Himmelszelchen; Das n-e Eismeer; Die n-en Grenzen; N. [nach Norden] fahren, segeln, steuern, schiffen ic.; Das n-e Ende der Insel. Lohrer Br. 1, 85; Niederländische Meister . . , deren große Fähigkeiten sich bald zu Hause, bald südl., bald n. anbilden. G. 30, 468; N-er zwischen harten Nationen. G. Ph. 3, 41 ic.; Tellurische und kosmische Wirkungen, wovon die süd-n-e [in der Richtung von Süden nach Norden, — durch den Magnet] uns längst bekannt war, die west-sü-

liche aber erst neuerlich offenbart werden ißt. S. 10, 168; vgl.: Das Reusthal auf der einen und das Tessinthal auf der anderen Seite laufen in nord-südlicher Richtung hier zusammen. Kohl A. 2, 263 *et c.* — Auch = nordisch (*s. d.*), — wie denn zu Sud, Da, West die entsprechenden Gw. auf sich überhaupt gw. nicht vorkommen, doch vergl. orientalisch und occidentalisch —, z. B.: Die Natur der n-en Bildung. S. Ph. 4, 11; Auf deutscher Erde unwillkommen wagt's | ein n. Volk sich bleibend einzubringen. Sch. 352a; N. sein Nordländer] scheint er | und ungestalt und roh. Tück 10, 247 *et c.* — 2) vom Winde: aus der Gegend des Nordens wendend: Der Wind ist n. (oder Nord); ist etwas n-er geworden *et c.*

Anm. Nicht selten ohne Uml.: Der nordlichen und südlichen Halbkugel. Lorster R. 1, 72; Die große nordliche (nordische) Mene. 83; 88; Unterm 33. Grade nordlicher Breite. 185; Auf der nördlichen Insel im Norden der Insel. 390; In ihrem nordlich (nordisch, — wie es dem Nor- gen gemäß ist) freien Lande. Louqué (Schlegel Mus. 4, 11); Nord- und südliches Gelände. S. 4, 4; Durch Nord- und südliche Grade. S. Ph. 3, 22; 43; Die nördlichen Gegenden. 47; 4, 5; 15; Zum nördlichen Lande. Hofgarten Sch. 2, 55; 77; Dicht. 2, 19; Umwelt von nordlich (nordisch) lufsten Lüften. Schenkenhof (Ausw. d. Ged. 17); Unter dem nordlichen Himmel. Stutz 2, 109; Die nördliche Halbkugel. ebd.; W. Luc. 4, 96 *et c.*

Nördling, m., —(e)s; —e: Bewohner des Nordens, Nordmann, Norde (*s. Nord* 6): Ist dann des Südlings Kurf im Nord gefühlt, erheitert, | ist dann des N-ers Herz im Sud gewärtig, erweitert: | so kehr' Seher treu zurück an seinen Ort. Daggesen 4, 249.

Nörfling, m., —(e)s; —e: Orf (*s. d.*). — Nör- geln *et c.*: s. Nergeln *et c.* — Nörks: *s. Nörz.*

* Nörn (lat.), f.; —en: 1) Regel, Richtschnur: Ein allgemeines Gesetz zur Entscheidung. N. S. 27, 443 *et c.* — 2) Buchdr. (*s. 1*): Die Signatur bez. die Reihenfolge der Bogen durch Biftern . . . oder neben diesen auch kurz den Titel. Letzterer Bez. wird der Name N. gegeben. Franke Buchdr. 75, — auch „Wurm“, wohl aus N. entstanden, mit der Umdeutung des unten gleichsam Kriechenden. —äl, a.: regelmäßig; als Richtschnur dienend oder ihr gemäß: Die n-en und abnormen (*s. d.*) Umrundungen. S. 40, 6; Im n-en Zustand. Liebig Th. 25 *et c.* Ost als Bstw.; N.-Jahr, —Schule *et c.* —äl, f.; —n: Mathem.: die Senkrechte auf der Berührungscurve einer Kurve. —ann: *s. Nord*(d)-Mann. —ieren: 1) tr.: der Norm gemäß einrichten. — 2) intr.: (haben) als Norm gelten: Das normiert für alle ähnlichen Fälle *et c.*

* Nörne (altnord.), f.; —n: Mythol.: Schicksalsgöttin (vgl. Paree): Ich . . . sah der richtenden N. Wink. Bl. Od. 1, 227 mit Ann.; —n, . . . Stulda der Zukunft, Weranti der gegenwärtigen Zeit (und Urtua) der Vergangenheit. 310; Hofgarten Po. 2, 8; Mit ihm zugleich kommt zurnend meine N. Mohnike Br. 35 *et c.*

Nörz, m., —es; —e: die Sumpfotter, Mustella lutreola (*s. Mänk.*). Giebel 784; Oken 7, 1489; Der märkerähnliche mit Schwimmfüßen versehene N. (das „Ölterli“). Schudi Th. 143. Auch das Fells als Pelzwerk: Ein Muff aus N., vgl.: Nörzmaul. Willkomm. Vant. 1, 338.

Anm. Russ. nopka (norka, auch als Welt. von nopa = Höhle): Bau eines Thieres, vgl. nopus, Rücken das noch nicht aus dem Bau geht; in Mecklenb. Nörks, Nörr, auch Bez. unreinlicher Kinder und: Bläsknöre = Fulica atra, das schwarze Bläshuhn (*s. Bläse 12c*), „Zarp“ *et c.*, s. Käthler 6; 10b.

* Nös: *s. kennen* 2a. — Nösel: *s. Nösel* und Ösel. — Nöss: *s. Nös.*

1. Genöss, a.: von Pers., jemand Genöss (*s. II*) seind, durch Gemeinsamkeit der in Nöde stehenden Wbe., z. B. des Standes, Rangs, der Gerichtsbarkeit *et c.* ihm gleich und verbunden; Das ein ebenbürtiger und g-e Mann nach seinem Gutachten sage, wie es sein solle . . . Ein Gelehrter, der den Parteien so wenig ebenbürtig als g. ist . . . Wo die Parteien ebenbürtige und g-e Richter erhalten. Möser Ph. 1, 300; 303; Eb. en-g-e Zeugen. 3, 326; Wie ee von Eltern abstammte, die andern alstateligen eben-g. oder ebenbürtig gewesen. 4, 280; Nicht allein ebenbürtige,

ferner auch gerichts-g-e Urtheilsweiser. 1, 299; Das sie Denjenigen sofort für einen Knecht hielten, der von eines un-g-e Menschen Ausdruck abhangen müste. Es ist eines altes deutschen Wort, wofür ich kein besseres zu finden weiß. Ein französischer und deutscher Kielmann können einander ebenbürtig sein, sie sind aber Einer des Andern un-g. (sodder Un-g.) ; Bürger aus verschiedenen Städten sind ebenfalls einander un-g. 1, 301; Eb. und bett-g-e Weiber. Lissart Garg. 67b; Feldzeichner, halbmontverfürstete, warrens-g-e Arzbaden. Detl. (*s. Barcke Br.* 430b und vgl. die Bez. für „adelig sein“ im Volkommund: Einem schwarzen Fleck auf dem Arsch haben). Die 's Herrn erbarren treu g. streuerbunden durch gleiches Streben]. Palissius (Wacken. 2, 126 3, 22) *et c.*, vgl.: Walther Busch, Werner Stauffacher, Arnold Melchthal ewig bünd- und eidgen offene Namen! S. 6, 220 *et c.*, f. II und nam. Holtaus 658ff.; 247; Wacken. Gl. 232 *et c.*; Sonndel. I. *et c.* II. Genöss (-e), m., —en; —en: eine durch Gemeinsamkeit der Wbe. einer oder mehreren andern verbundene, — einer gewissen Gemeinschaft als Theilhaber angehörende Pers. auch weibl. Geschlechts — s. Bett-, Haus-G. — gw. aber bestimmter: G-in, f. I. und zum zw. von Personif., f. I. I; Gefährte, Geselle, Kamerad: Alle ihre G-en werden zu Schanden. Det. 44, 11; hebr. 1, 9; Des Glaubens G-en. Gal. 6, 10; Unheil ist der Mietrigkeit G-en. S. 4, 39; Ihr nahmt mich zum G-en eures Glücks, | mich zum Gesellen eurer Thaten auf. 13, 282; Den Hünquartier, die keine G-en aufnehmen wollten. 25, 112; Der G-e einer fortstreitenden Zeit. 39, 127; Ich will ein G-deines Bundes sein. Gustow R. 9, 247; Die Leibeigenen zeugen keine G-en des Staats. Möser Ph. 4, 122; Theuerste | G-in meiner Größe! Sch. 560a; Ein edles Sängervaar . . . Der Alte . . . Es schritt ihm feisch zur Seite der bluhende G. Uhland 444; Grauliche Blüth, des starrenden Schreckens G-in. V. Il. 9, 2; G-en | der Tafelrunde. W. 11, 112; 116 *et c.*

Anm. S. niesen, Ann.; das vorangebente und die folg. Wörter und veralt.: Sich Einem verlossen: sich als Dessen G. benennen, sich ihm in Rang gleich stellen. Schm. 2, 710 *et c.*; Sich ungleich verlossen machen, sich entung(e)nassen, sich entungen lassen: sich einer Gemeinschaft durch Austritt aus derselben begeben. Weishämer 2, 68; 70 *et c.*; Die Ungenossame: der Austritt aus dem Stande der genossen Personen: Sticht ein eigner Mann, der freie Kinder hat, ist es nicht genug, daß er vorher von seines Weibes und Ungenossame wegen gebüßt *et c.* Stumpf 303b. Veralt. f. Genossenschaft: Reichlich wöllst du's vergeben | dem Satan und sei'm ganzen Onof. Wadis Ps. 79, 10. Ur. Genit. — Spiel-G.

Böhig, unzählig nach Dem, was die G-en gemeinsam haben, leicht zu verstehen u. zu mehren nach den folgenden, s. d. v. Gesell, Gefährte, Kamerad u. Verwandter, ferner v. G-schaft: (1. Spat. Schm. *et c.*): Abendmahl-s-: der mit Andern das Abendmahl gemeinsam genießt. — Adels-s-: — Alters-s-: ein Gleichaltriger. S. 21, 204; Lewath W. 1, 13 *et c.*, f. Jahres-G. — Amis-s-: Kollege. — Arbeit-s-: Mitarbeiter, *s. Werk-G.* — Bäd-s-: der mit Jemand zusammen bade, im Bade ist. Freitag Bild. 2, 326 ff. — Bérgs-: Genosse einer Berg-Gewerkschaft n. S. 19, 146; Schau 2, 48 *et c.* — Be- fügs-: Mitbesitzer. S. 18, 177. — Bett-: Pers., die das Bett mit Einem theilt, nam. Galle. Platen 4, 5 *et c.*, auch = Gattin. Lissart Garg. 7a; Octavius Baumg. 81a, bestl.: Von seiner ehelichen B-in. W. 22, 118, f. I. — Bezirks-: — Blätts-: z. B.: Ginn doch ihre Schrift und B-en fehlt ihnen das beste Zeugnis. Reinhard G. 275, ihre Mit-Journalisten. — Blütz-: Bluteverwandter. Freitag Bild. 1, 19. — Bühl-: Buhle: Die Res' erträgt, weil ihr schick ein Eid, Nachtgall, ihr We. Platen 2, 4; auch = Mitz, Nebenbübler. Spat. — Bünd(s)-s-: Verbündeter, Alliierter. S. 12, 12; Biskgräf 1, 120; Unser Bundesgenoss ist leider die fanatische Religiosität. Gustow R. 6, 118 *et c.* Auch: Bünd-G. Obadjia 7; 1. Mac. 8, 12; 20; 10, 6, vgl. Gid-G. u. f. I. — Diebs-: — Diebst-: v. Od. 2, 210. — Dröbs-: aus demselben Dorf. Auerbach D. 1, 66. f. Stadt-G. — Düz-: Duz-Bruder, Kamerad. — Eben-: f. I. — Gh(e)-s-: Eine Ehegenossin. Sch. 229a, f. I. — Gid-: durch einen Gid verbündeten Kamerad (vgl.: Laschauen,

ob mein Gid gesell | das Geld gleich mir mir teilen woll. Sachs 1, 214 und Gid-bruder, als gegenseitige Anrede der geschworenen Martsteineger *et c.*, nam. von den durch den Schwur auf dem Mülli verbündeten Schweizern, *s. Sch. 529a* und so gleichsam zum Eigenn. geworden, auch: Das weise Kreuz der fremmen Gid-G-en. Reichard XIII. Dazu als Bez. des Schweizerbundes und der Schweiz: Die G-schaft, auch: Gid(g)e(n)G-schaft, z. B.: Stumpf 1; III *et c.*; Dwingli 2, 2; 5 *et c.*; Half zur Gidgenossenschaft | einst den ersten Grunfeind legen. Reinhart VII; XI *et c.*; ferner: Gidgenosslich = schweizerisch. Vogt (Demokr. Stud. 127); Schokke 36; Dwingli 2, 1; Eine gemeine eidgenössische Münzstätte. Im Müller 24, 310 *et c.* — Ginz: Das Sprichw. in der Schweiz: G. daut. Zweig-G. verlost. Binkgräf 2, 60, vgl. Gid-G. und Ginz und Zweitacht. — Erb-: Mit-Erbe. — Fähr-: 1) Fahrt-G. — 2) Furch-G. — Fährt-: Freiligrath S. 5, 252; platen 4, 343, f. Gefährte, Meister, Weg-G. *et c.* — Failli-: Familiensmitglied, *s. Haus-G.* — Feld-: Theilhaber des gemeinschaftl. Feldes, der (Dorf- oder Stadt-) Flur (Flur-G., *s. Stadt-G.*). Möser Ph. 3, 201. — Fést-: Pfarrers Senn. 51. — Fürch-: Durch-Nachbar, mundartl. Fahr-G. — Gärten: z. B. auch (peronif.) von einem Baum: D verleihe mich nicht, den treuen G-en! S. 26, 135. — Gau-: — Götzt-: gal. Geistverwandter: Tomdeutschen Zeit u. G-en | Byrons — Goethe. S. 33, 163 *et c.*, dagegen (veralt.), ein mit Geistern in Verbindung stehender Zauber, s. Luther SW. 10, 339. — Gemünds-: W. 9, 206. — Geschlechts-: Pers., die desselben Geschlechts ist, z. B.: Von denjenigen ihrer G-innen, fünf Herz s. — Gewerks-: f. Kunst- und Berg-G. — Gilde(n)-s-: f. Kunst-G. — Gläubens-: Einem neuen G-en. Sch. (Math. 23, 15), vgl.: Mein Unglaublich-S. Springa. Heine 1, 162. — Götterz: Das er der Mensch verständig sei und G. v. 3, 30. — Griechen-: Giner, der mit zu den Griechen gehäßt wird, Mitgrieche (*s. als Gag*, Barbar, *s. Zuden-G.*): Alle Griechen und G-en. S. 33, 142. — Händels-: Kompanion. — Händwerk-: Die Maschinisten verbunnen mit den mannigfältigsten Kunst- und H-en. S. 33, 146; 26, 321 *et c.*, f. Werk-G. — Häus-: Mit den Kanzlei- und H-en, 25, 146; 15, 16; H-en und Landschafts-Derer, se in Himmel wohnen. Luther SW. 46, 154; Der Mann, dessen G. (die Frau) seine Freunde ist, Octavius Baumg. 80b; v. Al. 5, 413; Ein Haus- und Tisch-G-e unjers Phileserben. W. 9, 135; 4, 57. — Veralt. Lebensunterthan oder Leibeigner eines Gotteshauses. Schm. — Hélmis-: Wappen-G. Barcke Br. 430b. — Höf-: Wenn ihu | ein edler Durst zu seinem H-en | ermahnt will. S. 13, 205. — Innungs-: Sein Kunst- und T-e. W. Luc. 5, 33. — Jähres-: Altersz. Zeit-G.: Woland hat sein Zeitalter sich zugebilldet, dem Geismak sein B-en sowie ihrem Urteil eine entschiedene Richtung gegeben. S. 27, 426. — Jüden-: f. Griechen-G.; nam. bibl.: ein zum Judenthum Übergetretener: Suden und 3-en. Ap. 2, 11. — Jügend-: Jugendfreund; auch = Jugendgenaßt. v. — Kämpf-: Thom. 4, 41; S. 6, 208. — Kriegs-: Streit-G. *et c.* — Kanzlei-: Kanzleiverwandler, *s. Haus-G.* — Kirch-: vgl. Gläubens- und Pfarr-G. *et c.* — Kriegs-: Kriegskamerad. G. 25, 87. — Künft-: Kunst- und Handwerks-G-en *et c.* d. J. 26, 321. — Kür: z. B. gekürter Genosse: Diese Besseger kommt man durch K-er schwäfte Achtsleute zu hämen. Möser Ph. 3, 306. — Läger-: f. Bett-G. : Jeus' heilige L-in. v. Od. 11, 580; Sl. 18, 184. — Länd(s)-: Landsmann: Zeit- und Land-G-en. S. 3, 27; Lands- und Zeit-G-en. 26, 341; Einem Lands- und Zeit-G-en des Shakespeare. Schlegel Dram. 2, 2, 11; 242; Liebe Land-G-en! Sch. 7, 49. — Léhr-: Giner, der diefele Lehrs genießt, Schul-G. W. 24, 257. — Mähl-: Mahlgast: Der Müller, der den auswärtigen M-en . . . die Mahlmeie 10fach zurückgibt. Möser Ph. 2, 50. — Markt-: Theilhaber an einer Mark, nam. Holzmark (*s. Kluz*, Weide-G.): Wo ein ehrlicher M-e . . . von dem Urtheil seiner Mitmärker abhängt. 1, 301; 109; 3, 204 *et c.*; Die Gerichte der ursprünglich freien Marken-G-en. Immermann M. 1, 446. — Mitz-: est fl. des Grundw.: Eph. 3, 6; 5, 7; Zum M-en des Ge-

werbes. G. 19, 149. — So wie man ein M-e der großen Katholikus des Schicksals. 23, 151; Seine katholischen M-en [Mitbürgers] x. 1. 25, 177; 32, 335; 33, 17; M-en deiner Vorzeit. 34, 300 ic.; Die M-en ihrer Lebendart, die Werte. G. Ph. 4, 75; 10, 262; R. 7, 315 ic.; Sich durch . . seine eigene[n] gewilferte[n] M-en . . verurtheilen zu lassen. Möser Dsn. 1, 221; Der ehrenreichen Wunden M. Schlegel Sh. 7, 143; Mein Schwur ist deines Schreues M. 278; 325 ic.; Anstatt ein M. der Unternehmungen, nur ein Werkzeug. W. 17, 68; 7, 60; 73; S. 133 ic.; Münz: dem das Münzrecht mit einem Andern gemeinsam ist. — Nächte: nächtlicher Geistes. Cham. 4, 162. — Nämnen: Namensvetter. — Pätz: zur selben Pfarr gehörig. S. Kirch-G. — Räng: s. Standes-G. — Reichts: Den gefürworten R-en des Verbrechers. Möser Ph. 1, 312, f. I. — Reichs: (vgl. Landes-, Staats-G.) Göters Ver. 19. — Reijen: Räder G. 2, 87, vgl. Fahrt-G. — Ritter: ritterbürtige Pers., vgl. Schild, Turnier-G. — Sälz: vgl. Salzunfer ic. — Särg: Id. Michaelis 3. — Säuf: s. Trink-G. — Schild: Ritter, Turnier, s. Helm, Wappen-G. w. 11, 117, f. Schildberg u. Hn-G. ic. — Schläf: Bald bin ich der ewiglich | in Nacht Gebüllten Sch. Dauner 1, 32. — Schrift: s. Blatt-G. — Schul: s. Lehr-G. — Schuld: ein Mitschuldiger. — Spiel: nain, wie Schulkamerad = Jugendgepiele; Gute Schönheit war noch nicht dem Blick | des Sp. begegnet. Eich Winterm. 1, 1 [st. des Sp-en] ic.; seltner si. Mithspieler ic. — Spieß: s. Waffen-G. und Spieghelle. — Städts: (s. Reichs-G.) Göters Ver. 37. — Städts: Mitbürger, s. Dorf-G.; Unnige Verbindung der Flur- und St-en. G. 19, 93. — Stamm: demselben Stamm angehörend (stammerwande Pers.). W. 21, 109; 34, 296 ic. — Ständes: Einem vornimmen Stand: Die drei Ritter nahmen sich andere ihre St-en an, eben Maye 1, 400 ic. — Sträf: — Strätz: s. Kampf-G. kont SW. 1, 436; Sch. 946b ic. — Stüben: vgl. Haus-, Zelt-G. ic. — Studien: G. 39, 156. — Teufels: ein dem Teufel Befürbundeter ic. Freitag Bile. 1, 348; 319. — Tisch: Die Ebte, seine T-e zu sein. W. 5, 244; Luc. 6, 307, f. Haus-G. — Trink: s. Sauf-G. Rückert Mat. 1, 187. — Turnier(s): Schild-G. Habs G. 1, 141. — Türrn: Mitturner: zunächst Guch, T-n, und dann alle Freunde der Turnerei. Georgii (Vor-D. 14, 373). — Übers: Einher höhren Stands. Frisch 2, 19b. — Ün: s. I.; ein nicht zur Gesellschaft Gehörende: Ich bin ja ein U-e und nicht zu Schlesamt geboren. Käsefar (Hausb. 57) 1, 273, f. Schild-G. Vgl. Adelung. — Unglaubens: s. Glaubens-G. — Unglücks: Kohl A. 3, 229 ic. — Wäffen: s. Kampf, Kriegs-G. — Wäppen(s): zum wappn-verrichtigten Stand gehörend, Schild-G. Brant R. 55, 130, f. I. — Wég: Fahrt, Reise-G. keine Reis. 1, 105. — Wéld(e): Thiebhaber an gleicher Weide, s. Markt-G. Immermann M. 1, 107; Möser Ph. 3, 205 ic. — Wérk: Arbeits-G., z. B. als Anrede des Meisters an die Gesellen. Mügge Leb. 1, 138 ic., vgl. Handwerk-G. — Wissenschafts: G. Lar. 96. — Zéit: ein zur selben Zeit Lebender: Saatorn für die Nachwelt, Petr für die J-e-1. Hörr. 2, 252; B. 324a; G. 23, 264; Er war mir ein theurer 3. 27, 334; Mittreibende 3-en, 32, 202 ic., f. Geist, Lands-G. ic. — Zelt: das Zelt mit Zemand thellend, nam. von Kriegs-G-en: Der mir | Kampfgefährte war und 3-e. Platen 4, 326. — Zünft: G. 22, 198; G. Ph. 4, 181; In der Schule der schönen Ekstanten und ihrer 3-innen. W. 21, 148; Die Kunst der römischen Burger . . Ein großer Theil dieser 3-en. HB. 1, 192, ähnlich: Gewerks-, Gilde, Innungs-G., vgl. Handwerk-G. ic. — u. á. m.

Genossam (schweiz.): 1) m., -s; -e: Theibaber einer Genossame, s. Städter 2, 213. — 2) n., -s; -e, f.; -n: „Genossenschaft, und zwar: a) Gemeindebezirk, Kirchspiel. — b) gewisse Anzahl Häuser, die im Genüsse gemeinschaftlicher Dinge, d. B. Brunnen, Weiden u. mit einander verbunden sind.“ ab. (vergl. 247 und Schm. 2, 710) — und danach: Al. Gelehr. 117; Zeit gehe Zeiten seines Weges full | zu seiner Freundschaft und G-e. Sch. 531b; Den schuft des Chrysippus Hall um G. umklug. D. H. 2,

130 ic., Welt-G-e. Jahr M. 2. — S. Kunsthane und II. Genös, Ann.

Genossenschaft, f.; -en; -s, f. Gesellschaft ic.: 1) (ohne Mz.) das Genös: od. Genossen-stein, die Gemeinschaft: Alter Trost . . beruht . . auf unserer G. und Gleichheit mit den genossenen Menschen. Grimm (Schlegel DM. 3, 55); Es theilt mir uns diese G. (s. 2) | Wein und Zugant, ein feurig Vaar. Platen 2, 167 ic. — 2) eine Gesamtheit von Genossen: Bekannt | aus menschlicher G. Vereid. Cham. 4, 20; Hochmögende G. 176; Weltens G. | Schauspielertruppe. Deorient 1, 242; Die Stärke dieser eigenkumlichen durch ganz Deutschland ausgetretenen G. der Turnerschaft. Ernst Denks. 6, 224; Die G. junger Freunde. Schlichtkult Kat. 9; Die G-e [Bündel] bat-ten für die Güte der aus ihrem Kreise hervorgehenden Arbeit einzustehen. MorWiggers Volksm. 1, 13.

Zölg, entsprechend denen von Genös (s. d.), zu [1 u. 2] z. B.: Die Bundes-G. [1, das Bündnis] mit dem Revolutions. Olypunkt R. 7, 471; Die halbinselische Halbinsel gehörte zur albenischen Bundes-G. [2]. Küstow g. 77 ic.; Die junge Dichter-G. [2]. Cham. 5, 30; Gesäß zum Stellvertreter hab' ich dich | der ganzen tollen Dichterlings-G. [2]. Platen 4, 182; Gid-G. f. Gidgenö; Die . . | werden in's Lande „Erbgenosschaft“ [1; 2] eintreten. Pöhlmiss (Wackern. 2, 126 3, 23), es erben; Die ganze Hans-G. [2]. W. 1, 32; 15, 272; Wacker freunde Kunst-G. [1; 2]. Cham. 4, 82; Von deren guter Gesinnung oder ähnlicher Lage oder voller Mit-G. [1] an dem glücklichen Schafal sie die innigste, lebhafteste Sympathie erwartet. Engel 7, 255; G. 19, 33 ic.; Alles nun vergezen? | die Schul-G. [1], die Kinderun-schule? Schlegel Sommern. 3, 2; Eine treue Sries-G. [2], sieben an der Zahl. Ausaus M. 3, 73; In einer . . europäischen Staats-G. Göters Ver. 62; Die Reinheit der Stamm-G. [1; 2] und der Familie. Gohl Gr. 1, 200; Die Strang-G. [2], die zum Strang verurtheilten Delinquenten. Ausaus Ph. 1, 87; Sparta's Was-sen-G. [2] löste sich. Deosten A. 1, 234; Er hat . . die Zeit-G. [2] . . überflügt. Heine Lut. 2, 81; Die ihre Verbindung unter und ihr Verhältnis zu einander wie die jeder andern Junkt-G. [2] errichteten. Schütz Hamtb. 7; Zwangs-G-en [2] für Drain-Anlagen. Vol.-Dei. 14, 129, die zur Anlage zu zwingen berechtigt sind ic.

Genossenschaftlich, a.: einer Genossenschaft (2) angehörig ic.: In einem und demselben g-en Verbunde. Deorient 3, 22; G-e Rechte. König Kl. 1, 359; Durch Ent-festigung g-er Kräfte. Vor-Det. 13, 31 ic. Zölg, s. die von Genossenschaft.

Genöß-ig, a.: gw. genößisch (s. d.) in Zölg.: Kinder auf almosen-g-en Lenden. Küller g. 1, 230, aus der Klasse der Almosen-Genossen od. Empfänger ic. — -isch, a.: in Zölg., denen von Genossen(schaft) entsprechend, in der Ver.: zu einer solchen Genossenschaft, zu den Genossen gehörig, z. B.: Gid-g., f. Gidgenö; Kirch-g., eingefärt. Städter 2, 160; Zwischen Schwarz und Brunnen, welches dahin v.farr-g. [Kirch-g.] ist. Urihard 539; Das zeit-g-e Leben. Auerbach Sch. 86; Demokr. Sud. 350; Mundt Rob. 1, 10; Stoltz Zah. 1, 272; Das die Griechen . . nicht nur die zeit-g-en Völker, sondern selbst die späteren übertrafen. Stochke 1, 257.

* Nöster: s. Patrolyester 4a u. Ruster. — -och, -oh, m., n., -s; -e: Botan.: Art gallertiges Adenz-mos, Tremella nostoc. — -rat (lat.), m., -en; -en: ein zu uns Gehöriger, einer der Unsern.

Nöß, n., -s; -öß; Nößben, lein; (walt., mundarl.) Haupt od. Stadt Vieh, bei Kleinvieh, f. Frisch 2, 19a; Städter 2, 243; Schm. 2, 710; Adelung: Wir handhaben seit unsre „Nöß“ [Schafe] und deren Zelle, wiss' ihr, sind fertig. V. Sch. 3, 65; In verschiedenen Mundarten heißen die Schafe „Nöß“ und „Schafnöß“, niederrätsch. Snuten von niesen [s. d., Ann.] oder geniesen. Mrib. 1, 112.

Nössel (Nößsel, Nößel), n., m., -s; uv.: 1) kleines Höhlmäss für Flüssigkeiten ic. (½ Kannen ic.): An ihren Nößel oder Kannen das Maß verständigt. Deosten A. 3, 257; Bei meinem N. Tischlein. G. 22, 122; Das N., welches er auf einen Zug leerte. Immermann 2, 276; Ein Nößel Wein trinken zur Mahlzeit. Luther 6, 142a; Ein Nößel Haselnusse. Ausaus M. 3, 62; Nicht Doyf noch Nößel be-jagen sic. V. Th. 21, 15; Den Gratus, der ungefähr ein N. unsers Maßes betragen möchte. W. 14, 125; Aus einem halben Nößel Rum. 34, 54; Den halben N. Att. Mus. 2, 2, 129 ic., mhd. nozzelin. Auch als Höhlmäss (½ Kläster) f. Adelung: mundarl.: Nößel, Nößel. — 2) Salzw. = Lei-Kuchen (s. Kuchen 4g, vgl. schwz.): Der Nößel = Zinfe, Gipsel s. Städter 2, 243).

* Not-a (lat.), f.; -s: Kaufm.: kurz ausgestellte Rechnung (od. Vermerk) über Einem etwas Kreditier-tes, f. Note. — -af(-)ene!: 1) als Imperat.: = wohlgemert, — als Einschickel, um die Aufmerksamkeit auf Etwas bes. hinzuholen (ostabgürzt: N. B.): Und n. keine Schulden. Burmanns 3, 152; Hätt' ich einen Mutterpfennig, | n. nicht zu klein ic. V. 4, 191. — 2) als sachl. Hw.: Muß doch zuletzt auf Daseinige, wer-auf wie festhalten, in einem N. hintunten, wie er denn nach nentemischer Art die Haushaften in Noten und N. nachbringt. G. 39, 287; Dieses sei euch ein N.! sein wohl zu Mer-kedes. Süding 2, 143; Abermal ein N. in eure Schreib-tasfel gemacht! W. 8, 186 ic., auch (vgl. Denkzettel): Einem ein N. auf die Backe schreiben, ihn (im Duell ic.) mit einer Schmaue zeichnen ic. — -abel, m., -s; -u: ein hervorragender, angesehener Bürger; Die Ver-sammlung der N-n (1787) ic. — -abilität, f.; -en: 1) (ohne Mz.) das Angesehnein, die Amehlichkeit. — 2) eine hervorragende angefahne Persönlichkeit. — -am: in der Verbin.: Sich Etwas ad n. nehmen, es nch merken, beachten, zu Herzen nehmen. — -är, m., -(e)s; -e: eine zur Aufnahme rechtsquittiger Urkunden befugte und staatlich anerkannte Person: Vor N. und Zeugen Etwas aussagen, aussstellen ic. Ost in ganz lat. Form u. Abwandlung: Notarius, Mz. 1 (od. -en) ic. — -ariä, n., -(e)s; -e; -s: das Amt eines Notars: Das N-er-regen; N-s-Siegel, -Instrument ic. — -ariell, a.: vom Notar beglaubigt ic.

* Note (lat.), f.; -n; Nöthen,lein; -n: 1) = Nota (s. d. u. 2), auch z. B.: Bis die Kosten-N-n tämen. Gouhelf Sch. 234, die Kosten, Advokaturen-rechnung ic. — 2) eine kurze schriftliche Aufzeichnung von Etwas zur Notiznahme (s. 1), nam. im diplomatischen Verkehr. — 3) N., gw. best. durch die Zölg.: Bank-N. = Bank-Zettel, -Schein, theils eine Aktie od. ein Antheileschein an einer Bank, theils (u. zwar häu-fig) von einer Bank ausgegebnes Papiergele, z. B.: Englische Bank-N-u. nach dem Werth derselben z. B.: Eine Pfund-N. (vrsc. 6o), Hundertsund-N. ic. — 4) eine Anmerkung, eine sich auf Etwas — nam. auf einen Text — beziehende Bemerkung: Mir kommt es als eine Art N. unter Ihren [gw. zu Ihrem] Text vor. Loder Br. 1, 327; Doch bleibt immer das schönste Denkmal des Menschen eigenes Bildnis . . es ist der beste Text zu vielen oder wenigen N-n. G. 15, 156; 39, 288; Die Rechnungskleger lassen oft . . Fehler stehen, um den Abnehmer zu N-n [Monituren, Crinnerungen] Zeit und Raum zu lassen. Gippl. Sch. 1, 10 ic. — 5) ein Grinne-rungs-, Merkzeichen ic. — 6) Musik: a) das Zeichen für einen Ton von best. Höhe, Tonzeichen: Eine hohe, tiefe N.; Im Violinschlüssel bezeichnet die N. auf der ersten Linie den Ton e, im Bassschlüssel g ic. Ferner in Bezug auf die Zeittdauer: Ganze, halbe, Viertelse- ic. N-n; Eine punktierte N., deren Zeittdauer durch einen beigefügten Punkt um die Hälfte verlängert ist ic.; Korf (s. d. 4a) der N., namentl. die Tonhöhe bestimmand; Schwanz der N. die Zeittdauer bestimmand; Ein, zwei, dreigeschwänz (astel, sechszahl, zwölfundreißigst) N-n ic. — b) ein durch eine N. (s. a) bez. Ton: Die N. müssen Sie etwas länger aushalten; Er hat auf seinem Prolog gespielt, wie ein Kind auf der Höhe: er brachte wohl einen Ton heraus, aber seine N. Schlegel Somm. 3, 1 ic. und übrx.: Ihr wollt mich von meiner ließen N. bis zum Gipfel meiner Stimme hinauf prüfen. Haml. 3, 2; Die Modulation, die N-n der Rec. forsct. It. 1, 133 ic. Vcl.: Kein Nöthen war, | das dir entging | von Kauz und Staat ic. Chämml 8, 70. — c) in Mz. verallgemeinert, alle zur Aufzeichnung eines Tonstücks dienende Zeichen, also z. B. auf Papieren, Tafelstreiche ic. u. so: N-n = Tonstück od. Musikalien ic.; N-n schreiben; Wenn ich die N-n hätte, spielt' ich's Ihnen vor, ich kann nur nach N-n spielen; Geschriebe, gestochne, gedruckte N-n ic.

— d) sprchw., übrtr.: Nach N-n = gehörig, s. v. — e) Bßg., z. B. nach dem Instrument oder der Stimme, wofür die N-n best. sind od. dem vorgefegten Schlüssel, z. B.: *Alt-, Bass-, Sopran-, Geigen-* od. *Violin-, Klavier-N-n*, ferner z. B.: Mönchs- od. Pfund-N-n (vgl. 3), wie sie die alten Mönche schrieben, mit vierufigem Kopf (st. des jetzt gewöhnlichen runden), s. auch a und: *Haupt-, Vor-* N. eines Trullers, Lobe Kat. 68.

* Notel (lat.), s.; — n: schriftliche Aufzeichnung, Notarlatzinstrument ic. Schm. 2, 720, auch in Bßg., z. B.: *Eides-N. Eicher* 6, 31a; *Heiraths-N. od. Vertrag* ic. — n, intr.: eine Notel machen ic. Schm., z. B. wortspielend. V. Sch. 1, 399.

I. Nöth, s.; Nöthe, Nöthen (s. 1d); — 1) eine durch den Druck, den sie aufemand ausübt, Diesen in best. Weise zu handeln zwängende, die Wahl ausschließende Lage (vgl. Notwendigkeit), — auch personif.: etwas Ginen Drängendes und Bedrückendes, Drückendes und Bedrückendes, Ginem beschwerlich u. lästig Fallendes, ihm viel zu schaffen, Mühe, Sorge, Kummer, Pein Madhendes, nam. drückender Mangel.

Die Belege zu dieser Bed. mit ihren vielfach in einander spielenden Nuancen ordnen wir der Übersichtlichkeit halber hauptsächl. nach gramm. Beziehungen: doch stellen wir voran: a) Bsp. der Personif.: Vier graue Weiber . . . „Ich heiße der Mangel.“ „Ich heiße die Schuld.“ | „Ich heiße die Sorge.“ „Ich heiße die Pein.“ G. 12, 282; Die ehre Hand | der N. gebietet und ihr erster Bink | ist oberstes Gesetz, dem Götter selbst | sich unterwerfen müssen. Schweigend herrscht | des ew'gen Schicksals unberathne Schwester ic. 13, 69; So legt die taube N. ein doppelt Laster | mit ehner Hand mit auf. 70; Als nun des Schicksals ehre Rechte, | die große Meisterin, die N., | dem übermuthigen Geschlechte | den langen bittern Kampf gebebt ic. . . | Mit ihrem heil'gen Wettertschläge, | mit Unerbittlichkeit vollbringt | die N. an einem großen Tage, | was kaum Jahrhunderten gelingt. . . | Die ehre Notwendigkeit, Hölderlin (Wackern. 2, 1253 ff.); Die N. ist die Mutter der Künste, aber auch die Großmutter der Laster. Ipp. Tot. 1, 124; Die ungustum Preßerin, die N., | die nicht mit hohlen Namen, Figuren | gedient ist, . . . die sekte dich | in dieses Amt und schrieb dir die Bestallung. Sch. 366a ic. Oft minder scharf hervortretend, s. das Folg., nam. e. u. b.) oft verbunden mit sinnwördten Wörtern, z. B.: Angst —, Armut —, Beischwede —, Elend —, Entbehrung —, Zammer —, Kummer —, Leiden —, Mangel —, Mühe —, Pein —, Dual —, Schmerz —, Sorge —, Trauer —, Trißtal von N.; Erinnerdet von des Krieges N. und Schwere. Simrock Gute. 335 ic., s. das Folg. Zuw. in Zusammenfassung von Wörtern verschiedenem Geschlechts (vgl. Gut 3; Kreuz 4c; Nacht 1f. ic.): Es sah unser Elend, Angst und N. 5. Mos. 26, 7; Ist dann aller N. und Elent ab. Gothelf II. 2, 44 u. (s. d.): Die hohe Rente für seinen Gutscherrn, welche die schlumme Alter seiner idyllicen Leiter und Nöthen ist. Arol. 1, 96 ic. — c) oft mit Gw., z. B.: Bange, bitte, brennende, drängende, drückende, ehehafte, cherne, eiserne, garstige, gebliebene, gefährliche, gewaltige, große, harte, herbe, höchste, mächtige, pressende, schlimme, schwere (s. 4), tiefe, unausweichliche, unbezwingbare, unüberwindliche, unvermeidliche, zwängende N. ic.; Ich bin gesuchter Bruder | der grimmen N. (s. a), Gesichts, sie und ich | sind bis zum Tod verbündet. Schlegel Rich. II. 4, 2; In der großen Thierung . . . lehrte die eisern N. . . , den Hunger mit dieser ungewöhnlichen Art von Gemüse befriedigen. W. HB. 1, 183 ic. — d) am häufigsten in Gz., doch auch (vgl. Angst, nam. Ann. 2) in Mz. (s. Bßg.) u. zwar mit Doppels. (s. Hungers-N.): Durch alle Nöthe geholfen. Ateris H. 2, 2, 138; Des Reiches Nöthe werden durch diesen Frieden nicht geendet. Der. 1, Kap. 14; Baggesen 2, 92; Immermann M. 1, 116; 3, 321; Die leeren Nöthe des Viebespaars. 4, 181; Richtig Nöthe! 87; 132; Die kleinen Nöthe der bürgerlichen Existenz. Hinkel Id. 2, 26; 1, 166; 167; Müller 1, 20; Wirs von dir des Lebens Nöthe. Bückert 2, 432; Sigismund (Auerbach Volksst. 109) ic. —

ferner: Bergaffen die Angst und Nöthen. Areti G. 209; Auerbach Go. 444; Baggesen 2, 132; Daß die Entfernung der N. in die 100 Pfunde mannigfaltiger Nöthen zerstört worden ist. Börne 3, 356; Claudius 4, 89; Colmarer Dr. 1, 180; G. 5, 170; 174 (s. m.); Gothelf II. 2, 148 (s. g); 1, 28 (s. 2); Stachelten ihn etwa die Nöthen des Vaterlands? Hein Börne 188; Bern. 1, 310; Lut. 2, 165; Opis 2, 78; Ip. 22, 134; Sind vergleichende Nöthen nicht freust genug? bat. 2, 15; Platen 6, 124; Schlegel Span. 2, 82 ic. Im Dat. fallen beide Formen zusammen, s. k. ff. — e) N., ohne Artikel, neben den (imperfönl.) Zeitw.: sein, thun, u. (perfönl.) haben (s. q), wo denn das Hw. adjektivischen (od. adverbienl.) Charakter gewinnt, wie es sich denn auch gesteigert findet u. demgemäß auch mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben wird (doch s. z. B.): Es ist keine N. G. 5, 322, vgl. Angst I u. II ic.): Es ist (Ginem) Etwas Noth (ob. noth, nöthig), man bedarf dessen, wobei der Gstd. des Bedarfs im Nom. od. im Genit. steht: Kause, was uns noth ist, auf das fest. Job. 13, 29; Ihre Güter, die theilten sie aus unter Alle, jenachdem Jedermann noth war. Apost. 2, 45; 4, 35; Gines ist noth). Luk. 10, 42 (s. u.); Wenn uns Hilfe noth sein wird. Hebr. 4, 16; 10, 36; Est. 7, 20 ic.; Hier nun war zufälligerweise vieles Reden seine N. G. 18, 322; Darum ist die Predigt uns und Warnens noth. Luther 5, 410b; Es ist nicht Eitens N. mit Krieg und Kriegsgebet (man braucht nicht damit zu eilen). Rücken Ros. 47a; Er ist mir ganz und gar nicht N. sich bedarf seiner nicht]. 55a ic., auch mit abhängig. Saß: Ist noth!, daß ich die Lüge abstue. Böingli 2, 2, ic.; N. ist ihr zu reden; | allein die Durch, noch einmal abgewiesen | zu werden, schreit sie. W. 11, 13a ic., es drängt sie zu reden ic.; ferner mit „um“, vgl.: es ist (Ginem) um Etwas (Dessen man bedarf) zu thun: Die Kinder sind ein rechter Brobierstein auf Luge und Wahrheit, es in ihnen noch gar nicht so sehr wie den Alten um Selbstbetrug N. Stein 3, 108 ic.; ferner: Von ihrer Stärke im krißlichen Deismus als dem großen „Gins ist N.“ unsers neuen Evangelisten. W. 34, 55 (s. o. Luk. 10, 42). — Ähnlich: Es thut N., es ist nöthig, deinzend nochwendig ic.; „Ich will nun auch fleißig werden.“ Das tut endlich N.; Es thutte N., ich ginje selbst hin, fast müßte ich selbst hingehu; Wie im Moralischen Dem. welcher nicht gut thun will, nicht die mutterliche Pforte des Glücks noth thut, sondern die harte Schule der Widerwärtigkeit. Danzel 449: Wenn ich dich betrachte, thut mir nur dies Eine „not“, | dich zu sehn über Alles, dich zu lieben überaus. Platen 2, 73; Es thate wöhl N. | du liebst es gesetzen und würde niemals roth. Ros. iron. : am Ende müßtest du es noch geschehen lassen, ohne zu erröthen; Ich ließ herbei, | zu sehn, was dir begegnet sei, | um, thät es N., die meinen Arm zu leihen. W. 11, 258 u. im Kompar.: Mir thut ein Löffelecken Warmes noch nöther. Kurz Sonn. 318; Es ist (Ginem) nöther, daß er Gerechtigkeit hält, denn [Dem.] der zugleich siegen will. Aventin Chr. 92, s. Schm. 2, 717 ic. Ferner als verhüllender Ausdr.: Es ist od. thut (Ginem) N., er hat den Drang nach Auszehrung des Leibes, s. 3. — Ferner: Ich habe eine (od. einer) Sache N., bedarf ihrer; Wollten Sie nicht ein bißchen ruhn? Sie haben's „noth“. G. 9, 316 (s. Gs9); Du hast, gelehrter Freund, des Zettels zwar nicht N. Günther; Wie sehr doch hast du des heimathsernen Drössels | N.! Wiedach Od. 1, 254 ic., vgl. auch g. Zuw. auch sonst noth = nothwendig (adjektivisch), z. B.: Darum ich für möglich und noth angesehen, dies Buchlein zu verdeutschten. Luther 8, 12 ic. Vgl. als Gsg. (s. o. u. q): obn N. unnoth = unnöthig, überflüssig, z. B.: Es ist also so vergebens als „unnöth“ zu beghren. G. Vb. 3, 234; Sie dem Huttent anabsprechen zu wollen ist ebenso „Unnoth“. 13, 83; Bis also die Universität sich selbst unnoth machen. Dets.; „On not“ ist ic. Huttent (Wackern. 3, 214 3, 23); Solcher Ruhm wäre dir „on not“ gewesen. Luther 1, 390b; Genugsam . . . daß gar „on not“ ist, einzigen mehr zu stellen ic. 5, 9b; 263b ic.; Es wäre „onnot“ einen Boten ausgeschickt. Schadener 69b; Eine Un-N. wäre, zu Erlerung derselben Bucher zu schreiben. Schottel 800; Es ist aber eine solche Abteilung eine bloße Un-N. Spate 2, 118 ic. — Mundartl. auch adjekt. (u. nam. adverb.) noth u. unnoth (eig. wohl andern Stamms, s. öde 1, Ann. u. Breit. Wörterb. 3, 245; Schäfer Holz. 3, 169, doch vgl. f. lin 3. B. in Unnothen ic. u. Salder 2, 423 ff.) = Einem N., Beischwede, Mühe, Last machend: ihm zu wider (unlieb) seind ic. z. B.: Sie konnten nichts „Reters“ hören, wenn falsch daß sie Christen werden sollten. Kantow 1, 52; Ruhige Leute, die einem Menschen nur „unno“ was zu Leide thun. Höfer B. 278 ic. — f) als Subj., z. B. in vielen Sprchw. (vgl. a u. f. Höfe 4576 ff.): Da die N. am höchsten (od. größten), so ist Gott (od. die Hilfe) am nächsten; N. lebet beten, bricht Gien, kennt (od. hat) kein Gebot (od. Gesetz. Höfer B. 1, 216; Lighter 244; W. 14, 155 ic.) u. a. m.; Wenn N. an Mann (s. d. 2f) geht, kommt, ist ic. Einem kostet eine N. zu; Es ist N., große N. vorhanden, die höchste N. ic.; Da die N. gebietet, drängt, preßt, zwängtemand; Angst und N. schrecken ihn und schlagen ihn nieder. Hied 15, 24; Da wird sich altererst die N. anbeten. Matth. 24, 8; Daselbst erhub sich große N. Uhlund 379; Die Wahl ist, was ihm schwer wird; drängt die N., | dann kommt ihm seine Stärke, seine Klarheit. Sch. 345a; Wie anders, da des Müthes freier Trieb | zur luhnen That mich zog, die rauh gebietet | die N. jetzt, die Erhaltung von mir heißt. | Ernst ist der Anblick der Notwendigkeit! 362b; Die N. ist schlimmer als die Notwendigkeit. Seiter 1, 126. — g) als Obj., z. B.: Demandes N. sehen, mitfühlen, lindern, mildern; Einem seine N. klagen; Bel N. ausziehn; Schmach und Verfolgung, Aminut und N. willig übernehmen. G. Ph. 3, 209; Al sich selber N. und Entbehrung erfahren. Lewald W. 2, 228 ic. Ferner nam.:emand hat (s. e od. leidet) N., große N. ic., empfindlichen, drücken den Mangel;emand hat seine N., seine große, seine liebe (s. d. 1) N. mit (Ginem), mit Etwas, er od. es macht ihm viel Mühe, Beischwede, Last, Sorge ic. (selten in Mz.): Während Uli mit dem Karre seine Nöthen (s. d.) hatte. Gothelf II. 2, 148 ic.); Wir haben die N. gebaut sie Plage, Dual: wir haben es uns sauer werden lassen] und Sie hatten das Zusehen. Immermann W. 4, 286; Er hat große N. [musp sich sehr quälen und einschränken], mit seinem Gehalt anzulernen, er kann kaum damit auskommen; Dann sollt ihr aber N. haben, wo ihr enere Frucht und euren West unterbringen werdet. Hebel 3, 450, es soll euch schwer werden, die Fülle unterzubringen ic., auch imperf.: Es hat N. [hält schwer], daß er austommt; Es wir N. haben [schwer halten oder Mühe machen, es zu bewirken], daß er kommt, — daß er nicht fortläuft ic. s. Schm.; Eine Sache hat N. oder; es hat da mit N., sie ist äußerst dringend, pressant, es liegt Gefahr im Bögern, in der Verfäumnis und so: Damit hat's noch keine N. (oder Gefahr), Das ist nicht gefährlich, hat Nichts zu sagen ic.; Es hat keine N. mit uns [wir haben Nichts zu fürchten], weil wir solche Greul thun. Iter. 7, 10; Das Haus mag zerfallen! | Was hat's denn für N.? | der Geist lebt in uns Allen! Binzer (Ausw. d. Lied. 162) ic.;emand leidet (oder hat, s. o.) N.; Ein Schiff leidet N., ist in Gefahr zu scheitern, s. l. Schiffbruchz., See-N., N.-Schuß, -Signal ic. — ; Einem N. Mühe, Dual, zu schaffen machen, verursachen; Machen uns beständig N. und Dual. G. 22, 161 ic. S. auch 3. — h) im bloßen Dat., z. B.: Demandes N. akhelsen; Der N. wehen; Genötigt, seine Vorbeire in Schlesien in Wasser zu stellen und N. zu weben in Sachsen. Hebel 3, 374, s. N.-Wehr; Der N. gebornd, mit dem eignen Triebe, | trei' ich ic. Sch. 459a ic. — i) im bloßen Genit.: Die Größe, Wucht, Schwere, Gewalt der N. ic.; Dieser Friede . . . war ein Werk der N. und der Gewalt, nicht vom Geist der Gerechtigkeit dictiert. Sch. 883a; Die Schritte, welche die Natur mit dem Menschen anticierte, durch Vernunft wieder rückwärts zu thun, das Werk der N. in ein Werk seiner freien Wahl umzuschaffen und die physische Notwendigkeit zu einer moralischen zu erheben. 1152a ic.; Zur Zeit der N.; in der Zeit meiner N.; Im Fall der N. wo keine Wahl bleibt, s. Aut 1) ic. — Ferner abhängig von Präpos. (alphabet.): k)emand aus der, — aus aller, — aus der größten ic. N. erlösen, retten, ziehn, führen; Einem Geängstigten aus brennender N. zu helfen. Museum 1, 2, 217 ic.; Aus tiefer N. schreit ich zu dir ic., auch (s. d.): Half ihm aus allen seinen Nöthen. Pf. 34, 7 ic.; Aus Nöthen errettet. Schänderecker 1a; Was vielleicht die Menschheit aus ihren Nöthen hätte herausdringen

fürchten. *Gussek M.* 1, 220 *re.*; Aus der *N.* eine Tugend mögen. *Etwas*, das man thut, eben weil man nicht anders kann, so thun, daß es wie freiwillig und als verteidiglich erscheint; Wer werden also dann Das aus *N.* ergreifen, was wir aus Wahl nicht gerne thun. *G.* 14, 290; Wir mehr Gesäßigkeit, aus *N.*, — wo nicht aus Wahl, — | für ihre Dame anzurathen. *W.* 12, 279; Aus selber ehehaftigen *ff.* d. | *N.* hat er . . . zu freien vorgenommen. *Luther* 1, 393 *b*, aus solcher dringenden, wohlbezüglichen Ursache; veralt.: So sei nun aus *N.* wie du es sein mußt unterthan *re.* *Kölm.* 13, 5, — 1) In *N.*, in großer, gewaltiger *N.* sein, stecken, Einen stecken lassen; Ritter, *Schuh*, *Zugfisch*, Schirm, Hort in der *N.*; *Freund* in der *N.* | geht 100 auf ein *Noth*; In der Angst und *N.*, damit dich dein Feind drängen wird. 5. *Mos.* 28, 53; Die in *N.* und *Schuld* und betriebs Herzogen waren. 1. *Sam.* 22, 2; Dem wird's wohl gehen in der leichten *N.* *ff.* *Todes-N.* | *Sir.* 1, 13 *re.*; Das wir in *N.* und Verwirrung sind, woraus wir uns nicht zu helfen wissen. *G.* 15, 18; Sich mitten in Druck und *N.* . . . glücklich fühlen. 30, 15; Die Kräfte wachsen in der *N.* *Sch.* 107 *b*; Wird in der *N.*, womit uns Christ Unterdrückt, | uns hoffentlich nicht sticken lassen. *W.* 11, 203 *re.*, auch *(f. d.)*; In Nöthen (*Eichendorff Lärn* 39) sein; Eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. 2. *Kot.* 6, 4; 12, 10; In allen Frei- und öffentlichen Nöthen war St. Eugenius Universalpatron. *Holmerianae Dr.* 1, 109; Der ihnen in ihren Nöthen beistand. *G.* 10, 164; Luther 5, 7a und b; *W.* 12, 267 *re.* Auch: Spar-kei-Zeit hat's in der *N.* [zur Zeit des Bedarfs; wenn er's braucht]. Sprichw.; Etiam *M.* 197; Kaufet in der Zeit, so habt ihr's in der *N.* Chimmel 1, 15 *re.* — m) In *N.*, in große *N.* kommen, gerathen, Einen stürzen, bringen *re.*; So kam auch mein Vater in schreckliche Nöthen *(f. d.)*. *G.* 5, 170; Das brachte . . . | meinen Vater in große Nöthen. 174 *re.* Veralt. auch: Wenn's in die *N.* soll kommen (als nicht kann), daß entweder die Kirche irren oder Christus lügen müste, so wollt' ich es sagen, daß die Kirche irrete. Luther 5, 292b, wenn Eins von beiden sein mügte, keine andre Wahl bliebe. — n) Mit *Semantades N.* Mitleid, Erbarmen haben *re.*; Mit *N.* zu kämpfen, zu ringen haben, auch *(f. d.)*: Mit tausend Nöthen ringen. *W.* 20, 206 *re.* Ferner nam. adverbial: Mit *N.*, mit Müh' und *N.*, mit harter, genauer, knapper, mit einiger (*G.* 20, 244), ziemlicher, großer *N.* = kaum *re.*, zur Bez., daß man das zu Errreichende nur schwer, fast nicht erreicht *re.* — o) Er kam ohne *N.* (und Sorgen) leben, hat sein Auskommen *re.* Nam. auch adverbial, *f. e.* = ohne daß es *N.* (oder nothwendig) war: Sich ohne *N.* Junghöthig, ohne Urtüche! Sorge machen, quälen; Strenge Maßregeln, die sich so oft, vielleicht ohne *N.*, für Heilungsmittel ausgeben. *Eck A.* 2, 19; Weit entfernt, die Sache ohne höchste *N.* ans Äußerste zu treiben. *W.* 14, 54 *re.*, dagegen veralt.: Die Leke ward ohne *N.* Juhne Mühe und Schwierigkeit, leicht! erkert. *Sumpf 647a*, vgl. den *Gsgs.*: mit *N.* (*v.*) — p) Sich über seine *N.* beschweren, belägen *re.* und nam. adverb. = mehr als nötig ist, über das Bedürfnis; Über *N.* essen, arbeiten. *Schm.*; Kann man aber ähnlich werden, wenn man über die *N.* verändert? *L.* 6, 419 *re.* — q) Von *Semantades N.* geruhet werden *re.*, auch *(f. d.)*; Es sitzen . . . die Sprosen im Busch | von rohnigen Nöthen [*Schmerzen*]. *Dek. Heim.* 113 *re.* Nam. aber adverb. *(f. r.)*, und so als ein Wort geschrieben: *Vonnothen* in Verbind. mit sein (veralt. thun) und haben, wie o *(f. d.)*: Was half mein Beten? | Nun ist's nicht mehr vonnothen! *B.* 13b; *G.* 4, 32; Was seinem Reich vonnothen, | ihm selbst ersprießlich ist. *Hagedorn* 1, 58; Der Zweifel . . . | ob nicht die Amme aufzuweisen vonnothen sei. *W.* 11, 242 *re.* — Es thut wohl „von nothen“, daß wir uns . . . zanken! *Ringkof* 1, 221 *re.* — Vonnothen haben, — mit *Aeuf*, *z. B.*: So hat die heilige Vorlehung ihn nicht einmal dazu vonnothen gehabt. *Hebel* 3, 504; Doch hat er oft die Furcht, vom Alten zu erröthen, | oft *Rezia's* standhaften Ernst vonnothen. *W.* 20, 225; 2, 86; 19, 335; 29, 134 *re.*, — mit *Genit.*: Gib Acht, daß du Gottes nicht spotten, wenn du seiner am meisten vonnothen hast. *Sch.* 207 *a*; Die gerechte Sache | hat künstlich schlauer Wendung nicht vonnothen. 240b; 520a; Die Kinder . . . hatten . . . keiner künstlichen Bildung vonnothen. . . Alle Tu-

genden, deren sie vonnothen haben. *W.* 8, 219; Seines Dienstes vonnothen haben. 9, 257; 13, 142 *re.* — mit abhang. *Say*: Wozu hätten wir denn auch vonnothen, mehr davon zu wissen? 14, 175 *re.* — Auch *(f. o)* mit vereinendem „um“, das vor oder nach der Präpos. steht: Ursachen, die allhier zu erzählen zu lang und unvönenthen. Dertchingen 6; *Fischart* *B.* 56a; *Immermann M.* 3, 222; *W.* 20, 163 *re.*; Das eine wiederholte Ausführung durchaus von Unnöthen ist. *Lind Sgl.* 49; Von unnothen. *V. Sch.* 1, 421 *re.* Weides heute gw. nur noch in der Kanzleispr. (statt unnothia). — r) Veraltend, in der Kanzleispr. (statt): *Von* *N.* (*W.* 11, 135); von Nöthen (*Luther* 1, 333 *b*; *Hutten Wackern.* 3, 215 3, 22; *Schm.* 2, 717); nöthen (*od.*); *N. balben* (*ebd.*); von notwegen (*Luther* 6, 29a) = nethwendigerweise, nothfolglich *re.*, dagegen *z. B.*: Geldes sei gut, um dem gehemmtigen *N.* willen. 1. *Kot.* 7, 26 *re.* — s) Wenn's zum Treffen und zur *N.* kommt [wo es wirklich etwas gilt]. Luther 6, 141a *re.*, s. auch 3. Nam. adverb. = als Nothbehelf, für den Nothfall *re.*, einigermaßen angedehnt, wenn freilich auch nicht ausreichend: Das einzige Gemach . . . wo ein Durst zur *N.* nächtigen konnte. *Aleris H.* 1, 2, 225; Ich kann deutsch, französisch, zur *N.* noch englisch so schreiben *re.* *Forster Br.* 1, 484; Sei bößlich, — man bedient dich schlecht, | den Grobian zur *N.* *G.* 1, 108; Gemäßlich leben heißt bei mir, was vielleicht ein Anderer zur *N.* nennen würde. *L.* 12, 16; Schleppt zur *N.* aufgeschwerte Gewande. *Mörike N.* 9; *Alschmidt Kom.* 265 *re.*, auch verstökt: Zur höchsten *N. re.* — Ferner als besondere Anwendungen (2—4): 2) *(f. 1d)* = Wehen einer Kreisenden, *z. B.*: Tie Kuh, die ihre Nöthen deutlicher führt. *Gehnhof II.* 1, 28, gw. Kindes- oder Geburts-N. — 3) Nothdurft (2); Bedürfnis (*Ab*): der Drang nach Leibesentleerung und diese selbst *(f. 1e)*: Einen Ort, dahin du zur *N.* hinangesetzt. 5. *Mos.* 23, 12; In der natürlichen *N.* auf dem heimlichen Gemach. *Luther* 5, 257a; Die Frau war . . . | zur *N.* hin auf die Heimlichkeit. *Rollenhagen ff.* 83 *re.*, — so wegen Missdeutung *(f. 1s)* veralt., dagegen gw. noch: Seine *N.* verrichten. *G.* 6, 69 (*Gonec*) *re.* — 4) Schwere *N.*, *f. 1e* zur Bez. des schwer auf *Semand* Lastenden, Drücken den, *z. B.*: Das ist die *N.* der schweren Zeit, | Das ist die schwere Zeit der *N.* | Das ist die schwere *N.* der Zeit, | Das ist die Zeit der schweren *N.* *Cham.* 3, 108 *re.* Nam. auch (wie: das schwere Gebrechen) als Bez. der Epilepsie oder fallenden Sucht *(f. fallen, Ann. 2)*: Das leise Wesen oder die schwere *N.* *Döbel* 1, 20a; 3, 164; Mit der schweren *N.* oder Dresel. *Rodenphil.* 2, 245 *re.*; bef. auch in Flüchen: Dafür soll er auch die schwere *N.* zuerst tragen. *W. Luc.* 1, 93 *re.* und als Anstrud, wie: verflucht: verdammt! *Donnerwetter!* *re.*: *Schwere-N.*! *Heiligath* 2, 200; *Sch.* 119a; *Schwere-N.*! *V. Sch.* 3, 367; *Tauend-Schwere-N.*! *G.* 9, 7; 35, 7; *Sch.* 107b; *Schochschwere-N.* | du Racker! *Immermann* 47, ein 1000, ein 60facher Fluch; *Donner schwere N.*! *Dagesen* 3, 74; Geben und Bohnen sind hier so multrig wie die Schwere-N. — verdammt multrig! *Schlegel* *Sb.* 6, 41; Zum Schwere-N. *re.* Öl (vergl. *Brett* 5) absichtlich entstellt: Schwere Nachtmutter! *Gärtner Lind.* 2, 265; Das du den Schweden kriegst! *od.*; Nun wird er seine schwedische Angst tragen. *Rodenphil.* 3, 119 *re.*, s. auch: Machei. *Derm. Wörterb.* 3, 105 *re.* — Auch Fortbild. *z. B.*: a) Der schwere östliche Sverdammte! *Rathsmaurermeister*. *Aleis Dor.* 1, Kap. 11; *Schwerenötsche Pavierwirthsfest!* *od. re.*, vgl.: 'n Schwereötsches altes Waschewib. *IG Müller Lind.* 2, 265. — b) Der Schwereöther, ein verflucht *(f. d. 1)*, verdampter *(f. d. 2)* Kerl. *Gols* 1, 216; *höfe B.* 15; 111; *holte Lammis.* 1, 296; *Eck Nkr.* 4, 383 *re.*, auch in der Schrift nur andeutend bez.: Der Zäger ließ sich verlaufen, die Kurze sei ein ****r*, *G.* 14, 230 *re.* und zeigt: Du Tausend-schwereöther! *König Kl.* 3, 8 *re.* — Ann. *G.* niedlich, Ann.

Ißgg. leicht zu mehren und zu verstehen, nach den *folg.* (*i. nám.* Spote und vgl. *Ißgg.* von Mangel, Druck *re.*): Alltagss=: alltägliche oder wie sie dem Alltagsleben anhaftet, vgl. *Erden-N.*; Trank von *N.* sich frei. *hungari* 2, 639. — Angst=: angstigende Noth und (veralt.): etwas unumgänglich Nothwendiges. Luther 1, 376a. — Athem=: Engbrüstigkeit, knapper Athem: Mit großer *N.* kämpfen. *Kondmann* 172. — Erdens=: irdische (vgl. *Alltags-N.*). *Lenau J.* 130. — Feindes=: Noth, die Einem Feinde im Kriege machen, s. *Kriegs-N.*; Von *N.* sind wir bereit. *Sch.* 57a; *Ringkof* 1, 322 *re.* — Feuer=: Feuerbrunst. *Sachs G.* 1, 32; In Feuers- und Wassernden ic. — Finanz=: vgl. *Geld-N.*; Die *N.* des Staats. — Geburtss=: [2]: In Geburtsnöthen sein. — Geistes=: die den Geist bedrückt, vgl. *Leibes-N.*; Jungen Männer .. in Herzens- und Geistesnöthen bejähnen. *G.* 25, 173. — Geld=: drückender Geldmangel und die daraus entstehende üble Lage: In *G.* sein, stecken; *Semantes G.* mindern (Hherz 140), ihr abhelfen (Platen 7, 41) *re.*; Daß nieemand an meine eigenen Gelehrnöthen [1d] glauben wollte. *Heine Ent.* 2, 143. Dazu (mundatil.): *Geldnöthig*: in *G.* stecken. *Gothell* 5, 313. — Gewitter=: durch Gewitter oder Unwetter bereite: Dem vom Alpenrücken, | von *G.* | und von Strudels Tücken | seine Fahrnis droht. *hungari* 1, 629. — Göld=: *Gelb-N.* *Sch.* 925a. — Herzens=: *G. Geistes-N.* *G.* 1, 61; 25, 173 *re.*; Über eigene Herzensnöthe [1d] reden. *Phenix Nov.* 44. — Hungers=: drückender, quälender Hunger: *N.* zuw. in Bezug auf einzelne Individuen: Meine Knielein leiden *H. Oehlerschläger* *Gd.* 45; Er selber leidet Durst und schwere *H. Radel* 1, 120; 6, 413; *Simrock G.* 83; Gestorbnes Vieh nimmt der Bär nur bei der größten *H.* an. *Winkel* 1, 393 *re.* — 2) gw. aber nur: der sich über einen ganzen Bezirk erstreckende und die Bewohner desselben betreffende Mangel an Lebensmitteln: *H.* in Folge einer Dürre; Durch die große Theurung, ja durch die drohende *H. G.* 25, 249; Es werden Hungernöthen, *Seuchen* und Gebeden bald da, bald dort sein. *Es (Mahn.* 27, 7); Es werden . . . Hungernöth und *Seuchen* entstehen. *Dres. Luk.* 21, 11), *s. [1d] re.* Auch übertr.: Bei dieser Frankfurter *H.* des guten Geschmacks. *G. Br.* 1b*re.* — Kampf=: Noth und Bedrägnis eines Kampfends. *Bücker Ros.* 61a. — Kindes=: [2]: Che dem ihr „Kindernot“ kommt. *Is.* 66, 7 *re.*, gw. wie „Wehen“ in *Mz.*: In Kindernöthen. *Iter.* 4, 31; 13, 21; *Oss.* 12, 2 *re.*; Die Kindernöthen [1d] dauerten einen ganzen Tag. *Schwab W.* 1, 119; Als sie nahe an den Kindernöthen war. *Ringkof* 1, 313 *re.* — Kriegs=: Noth und Bedrägnis des Kriegs, *g. Feindes-N.*: Im Geleit aller Kriegsnöthen *n.* *Götters Ver.* 50; Daß du der Heimath nahest mit *N.* *Sch.* 241b; In Kriegsnöthen. 448a *re.* — Landes=: die ein ganzes Land betrifft (vgl. als *Gsgs.*: *Privat-N.* *re.*): Das ruhige, sille deutsche Volk, das die eignen Landesnöthen [1d] so gefügt trägt. *Heine B.* 193. — Liedes=: (vgl. als *Gsgs.* *Geistes-*, *Seelen-N.*) Von Seelenpein und *L.* | war ich das Jahr umspannen. *Langbein* 1, 13 *re.* — Liedes=: Liebes-Bedrägnis, = Pein *re.*: *W. Müller* 1, 209 *re.*, auch [1d]: Die Bedeutung dieser . . . Liebenöthen und Liebessüdeten. *Heine Reif.* 3, 116; Mir in meinen kleinen Liebenöthen Dienst zu thun. *W.* 7, 133 *re.* — Privat=: im *Gsgs.* der öffentlichen, allgemeinen, *s. [1l]*. — Schiffbruchs=: Aus der *Sch.* | . . . das Leben retten. *w.* 20, 217, vgl. *See-N.* — Schülens=: Noth und Bedrägnis durch Schulken. *Schlegel Dramat.* 2, 2, 176. — See=: Noth, die man zur See leidet: Das Ende unsrer *S.* *Sch.* 3, 21, vgl. *Schiffbruchs-N.* — Seelen=: vgl. *Geistes-*, *Leibes-N.*; Bedient die nahe *S.* *Griphius*. — Sterbens=: Todes-N.; tödtlich quälender Noth: Mir zur Dual und *St.* *hungari* 2, 68. — Übels=: verteufelte, verdammte Noth: *L.* mit Zemand haben. *IP.* 1, 5. — Todes=: Todes-Kampf, = Dual, Sterbens-N.: In seiner intenden *L.* *S.* 1, 196. — Un=: [1e], q. — Wässer=: Noth und Bedrägnis durch Überschwemmung. *(Bergb.)* Wegen Wasser-N. verlaufen Gruben. *Karmisch* 1, 175 *re.*, dazu: *Wässerndithie* (von *W.* leidende) Zeche. — Ungw. = drückender Wassermangel. *Camp.* — Wechsels=: *z. B.* durch Wechselfälle sich hindurchziehende Noth: Der Irrfahrt unverläßte *Geld-N.* *re.* — Wetter=: (Bergb.) Mangel an atmehbarer Luft in den Gruben *re.*, auch = Gewitter-N.

II. Noth, a.: *s. I 1e.*

Noth-en: 1) adv. wie von-n. *re.* *s. Noth 1q; r.* —

2) tr. ic.: s. nöthigen. — -er, m., -s; uv.: ebd.; Bßgq.: Schwer (e.) M. s. Neth. 4.

Nöthhaft, a.: -est: 1) = nöthig 1 (f. d.). Wacken. Gl. 412 ic. — 2) Rechtspr.: ehhaft: N-e Entschuldigung.

Nöthig, a.: 1) vralt., mundartl. (auch ohne Uml.)

Noth habend (nöthhaft 1), nothleidend, arm, dürfzig (Schwzr. nöth u. nöthig, f. d.). Schm. 2, 718 ff.; Wacken. Gl. 412; Er sei immer n. (geldurstig). Goeth G. 22; Sch. 191; Nöthigen Zeiten. Schub. Tr. 2, 18; Spindler Vog. 2, 271; Stumpf 371b; Armut und Nothzeit. Schm. ic.; Geld-n., Geldnot (f. d.) leidend, geldbedürftig; Wasser(s)-n., von Wassernoth leidend vgl. auch: Bei-n., knapp, nicht ausreichend vorhanden. Döbel 3, 37b; 43b; Luther Br. 5, 380. — 2) dringend erforderlich (f. benötigen 2): Die n-e Kleider, Nahrungsmittel, Hilfsmittel; Ich nehme nur die zur Arbeit n-sten Bücher mit; Die n-en Anstalten treffen; Kenntnis des Englischen ist nicht grade n., aber sehr erwünscht; Wenn es n. ist; N-enfalls (f. d. 3b); Wenn du's für unumgänglich n. hast; Ich brauche nicht den ganzen Brief zu lesen, theil mir nur das Nöthige daraus mit; Seine Miene sagt mehr, als n. ist, den Verdacht . . . zu bestätigen. Geltet; Die mannsfältige Habe . . . | immer bereit zum Gebrauche, denn Alles ist n. und nützlich. G. 5, 8; Erleichterung alles n. lang Gewohnten. 13, 312; So macht sich schon die Kunstn., um Daseinenge einzuzeigen, was ic. 39, 106; Das ist n. (f. Neth 1e), schr. n., höchst n. (bei Adelung ic. auch: hoch-n., vgl.: Hoch-n-ste Unterricht. Luther 6, 420b) ic., ungw. ohne Uml.; Schne nöthig zur Nahrung muss der Jahn den Thieren nicht sein. Oken 7, 1066. — Nam. auch: a) Es in od. wird n. mit abhängt. Sag. z. B. das zu ihm hingehört; daß noch ein Lehrer angestellt wird; — noch einen Lehrer anzustellen; Deswegen sei es nun n., daß ich Postnehme. G. 28, 306 ic.; Es ist n-er, im Fleische [zu] bleiken. Phil. 1, 12; Du eich ic. es n-er, daß ich noch bleibe im Fleische. Es ebe. Dagegen vralt. eingeschobnes ad-verb. n. st. nothwendig (f. d.), auch: nothwendigerweise: Die Sache muss n. dasein. Opt. vgl.: Es ist n., daß die Sache daist od. dasei. — b) N. haben mit Aecus. (oder Genit.) = bedürfen, brauchen (vgl. Noth 1e, — vrch. e): Geld, noch 100 Thaler, einen Koch n. haben; Herr Kaiser, groß hab ich so eben Nichts n. B. 67b; Indesens hatte ich seiner Verstellung n., um ihn zu zeigen, daß ic. W. 23, 56 ic. — c) Ich habe n., etwas zu thun = ich muß es thun, es kann von mir gefordert werden, auch ohne begefügten Infin. (vrch. b): Ich will die's zu Gefallen thun, n. hab ich's nicht ic. — d) etwas thut mir n. (oder Noth 1e), z. B.: Ein Koch thut mir sehr n. ic., auch: Es thut mir n., ich habe den Drang nach Leibesentlastzung. — e) Bßgq., z. B.: Ich glaube nicht einmal alles Wissen s. N-e zu wissen, um ic. G. 39, 193, alles, was zu wissen n. ih. u. a. m. z. nam. aber Opt.: Un-n. = nicht n., überflüssig (f. nothlos 1); Un-n-e Worte, Komplimente; Sich un-n-e Sorgen machen; Diese Bewerfung war unon. n. — f) dazu: Über die N-leit oder Un-N-leit der Anhaftung entscheidet die vorgelegte Behörde; Die Unmöglichkeit und Un-N-leit einer Ausgleichung. Vogt Kobl. VIII ic. — Selten: Mit dem Wandertschäfchen dann voll N-leiteten [n-er Dinge] zieht der Knabes fort. Schefter Laienbr. (1852) 34.

Bßgq. s. 1; 2; 2e u. f.
Nöthigen, tr.: 1) in Umstände versetzen, so daß man nicht anders kann als etwas thun, es thun muß (vgl. zwingen, gewaltsam n.): Ginen etwas zu thun n.; Ich bin (od. sehe mich) genötigt, zu widerstreben ic.; Ginen zu etwas n.; auch mit ausgelösptem Infin. (vgl. Bßgq.): So sichemand nötigt, eine Weil [mit ihm zu gehen], so gebe mit ihm zw. Matth. 5, 41; Ich ward genötigt, mich auf den Käse zu berufen. Apothe. 29, 19; Auf daß dein Gutes nicht wäre genötigt, sondern freiwillig. Philem. 14; An deren . . . Religionsübungen ich Anteil zu nehmen veranlaßte, ja genötigt wurde. G. 22, 169; Du nöthigst mein Herz zur Dankbarkeit. 35, 279; Weil die Verbüter . . . von Andern als n-d befiehlt und beibehalten werden. 30, 28; Ein Begriff, zu dessen Annahme uns die Vernunft nöthigt. Kani phR. 85; Sich nie wieder in eine solche Situation [zu kommen] n. lassen. Kinkel Tb. 2, 223; Der eintretende Winter nöthigte die Belagerer in die

Sandets, deutsches Wörterb. II.

Winterquartiere [zu ziehn]. Sch. 1001b; Also vollendet sieß, zwar ungern, aber genötigt. V. Dr. 2, 111; [Dass er] genötigt ward, das Schloß bei Nacht heimlich zu verlassen. Dingat 1, 253; Durch das Aufziehen des Kolbens wird die Luft genötigt, sich auszutehnen n. — 2) (f. 1) Semand durch (Erzwingen) befehlige bitten zur Annahme von etwas, nam. von Speis' u. Trank od. einer Einladung bewegen od. zu bewegen suchen, ihn bitten, einzladen ic.: Ginen zum Essen, Trinken n.; Lasst Sie Sich nicht n., greifen Sie zu!; Gaste zu einem Maßl, zu einem Ball, zur Hochzeit n.; Ginen ins Haus [zu] treten n.; Nöthige sic. hereinkommen. Luk. 14, 23; 1. Mos. 19, 3; 33, 11 ic.; Aus was Ursache dieses Weil mich so außerordentlich nöthigte. G. 29, 117; So spricht mich einer förmlich N. los | von jeder Macht. Schlegel Näch. III, 3, 7 ic. — 3) dazu: Nöthigung, f.; -en: a) (f. 1) So eigentlich widerprechend in der Mensch. In seinem Vortheil will er keine Nöthigung, zu seinem Schaden leidet er jeden Zwang. G. 3, 174; Wenn äußere Nöthigungen ihn nicht unverstehlich bestimmen. 255; Gewalt willte man nicht branden, aber ohne Nöthigung wäre man gar nicht vernärrt bekommen. 21, 199; Nöthigung Anderer zu seinen Gedanken. 24, 191; 23, 257; 39, 3; Glaub ja nicht an Nöthigung und Schicksal, | an Nöthigung vielleicht nur ic. Schefter Laienbr. (1852) 239 ic. — b) (f. 2) Es bedarf keiner befiehlt Nöthigung, ich komme ohnehin ic.

A. n. Bratl. z. B. auch = nothzuhalten (f. d.), vgl.: Sie n. die Weber in ihrer Krankheit (zum Beschlaf). Ges. 22, 10 ic., dazu: Jungfrann-Nöthiger. V. Sch. 2, 245 ic.; ferner: in Noth und Drangsal bringen; Erhalter des Bedrängten und Genötigten. Hatten (Wacken. 3, 219 Z. 21); Zogen sie ab und ließen das Schloß furder ungehindert (von Belagerung unbedrängt). Stumpf 693b ic.; auch rest.: sich quälen, sich zu etwas zwingen, es mit Überwindung seiner selbst übernehmen. z. B.: Weltlich Regiment hat für sich genug zu thun, daß sich nicht n., mit unmöglichem Regiment zu beladen. Luther 6, 352b. Alte Abf.: nöthigen (f. gott. nauthjan, abd. nötan, mbd. noeten, neben dem späten abd. nötigón, mhd. nötigen) = zwingen ic., noch mundartl. und in gebrochener Rete, z. B.: Uns anzutreiben, zu nothen und zu psanden. Deichungen 268; Wie sie sich nöthen (quälen, arbeiten) müssen. Clara Gesl. 2, 618; Weeten, | die wahr G'schicht in falsch G'sicht nothen. Lisschart (Wacken. 2, 141 Z. 8); Sein göttlich Wort ist . . . frei, auch nit in den Nothstall, Zwinger und Winkel der Schrift genötigt, verfaßt, eingeschlossen. Strand (3, 347 Z. 15); Nöthete (2) sie das Chevaux in die Stube. Goeth G. 173; Wie sie es [das Mädchen] nötheten (1), sich mit ihm anzulassen. 175; Die ärzte Noth ist die, die gar zu lange nöthet (qualt). Logau (L. 5, 334); Der Tod kann keinen [zu] gebn] nöthen, | den ihr . . . | nicht lassen wollt von binnn. ebd.; Beim Tone der Tromm, | der Geisen kann nöthen | zu schreien mit Ach. Rückert Mat. 1, 100; Hachs. G. 2, 14; Schadenstecker 53a; Er muß noch heut | das Fräulein nöthen, Paris zu verlassen. W. 10, 233; Swingle 2, 26; Schm. 2, 719 ff. u. Sialder 2, 244, z. B. = (dringend) an etwas gemahnen u. intr. (haben): eifrigth thum mit knapp leben; dazu: Der Nöther ic. Ferner. nothen, in Noth stecken ic. Radof. Tr. 70.

Bßgq. vgl. die von zwingen, z. B.: Ab-: 1) [1] (Ginem) etwas a., es ihm durch Nöthigung abgewinnen od. abnehmen, abzwingen; ihn dazu nöthigen, treiben ic.: Das Wutrichs Niederräthricht | . . . nöthiger Empörung | selbst feigen Herzen ab. Altinger D. 327; Unannehmlichkeiten, die uns den . . . Wunsch abnöthigen, daß wir endlich in eine bessere Lage kommen möchten. Forster R. 1, 69; Geltet 3, 53; Ein abgenötigter Wideruss. G. 3, 287; Das er eine Erklärung die abgenötigt. 9, 294; durch | vor grösstem Ubel nöthig Regenten | die nutzlich ungeredeten Thaten ob. 13, 304; Was ein mitleidiges Säckeln a. 15, 165; Ich weiß nicht, was mir die Verwegtheit abnöthigte; ich weiß nicht, wie ich es wagen konnte. 18, 226; Diese dem gewohnt Kunsthänge abgenötigten Betrachtungen. 16, 226; 33, 327 ic.; Was in der Taucherglocke man dem Meere | hat abgenötigt. Platen 3, 79; Sch. 312b; Schlegel Sch. 6, 74; Der milde Einfluss seines Gehirns nöthigte dem unböschlichen Drescher den Hut ab. Chummel 7, 173; 5, 36; V. Bl. 19, 262; Eine stillschweigende Einwilligung a. W. 4, 197; Da sie ihm zu ihrer abgenötigten Rechtfertigung

gestand. 6, 82; Ein Ballett, das ihm einen flüchtigen Blick abnöthigte. 9, 254; 15, 193; 16, 105; 19, 190; 21, 157; 22, 135; HB. 2, 189; Ich lasse mir keinen Frieden abreden oder a. Dingat 2, 82 ic., auch: Abgenötigte Gegenwehr. 1, 323 ic. — 2) vralt.: Ginen a., von Etwas abzulehn nöthigen, z. B. von einer Belagerung. Stumpf 164b; 268a ic., feiner: Sich a. sich abzulenzen, abmühu. Simplicissimus 2, 305 ic. — Auf-: 1) (Ginem) etwas a. [1; 2], durch Nöthigung es ihm aufzudrängen, aufzwingen, i. einan.; Dieses jo est von der Welt angenehme Verfahren. Autob. Ab. 47; Willst du mir als Einwohnerinnen die Werteit so gebietetisch a.? Kata. G. 279; Aufgenötigte Angewöhnuungen. G. 26, 337; Schaf milch, die er als höchste gesunde Nahrung eries und aufnöthigte. 27, 188; Der ihm Theilnahme an dem unseligen Gemeinschaft aufzunötigen gedentl. 30, 461; Das ihm Urteil und Handlung mehr aufgenötigt werden, als daß sie sich aus ihm selbst entwidet hätten. 31, 74; Platen 2, 192; Das Volkslied . . . nothigt selbst dem Schulgesang der Meister einen kräftigen Takt an. Prog. Gsch. Th. 78; Der Drang der Umstände nöthigte ihm eine vorübergehende Freiheit. Sch. 775a ic.; 450a ic.; Ein langes historisches Einschieben . . . Diese historischen Aufnöthigungen. Augs. Zeit. (44) 2249b ic. — 2) (vralt.) Etwas aufnöthen, aufzwingen, mit Gewalt öffnen. Lisschart Gorg. 286b ic. — Auf-: 1) (Ginem) etwas a., abn., 1. Mattheus Vbr. 27a ic. — 2) [2] Ginen a., ibn (aus seinem Hause fort) zu sich einladen. — Be-: 1) (vralt.) Ginen b., ibn in Noth bringen, in die Euge treiben, bedrängen, zwingen: [Die Stachelschweine] se sie von den Hunden bedrängt werden. Cypendorf 69; Strand Gbr. 265a; Wie er mit . . . tyrannischem Gewalt von den Romanen an Leib, Gut und Ehe bedrängt und benöthigt werde. Hatten (Wacken. 3, 211); Mich nicht dringen noch b. . . zu widerren. Luther 1, 118b; 376a; Die Pfalzgrafen wurden aufs äußerste benöthigt. Stumpf 113a; Virien benöthigt sie dahin, daß sie versprechen ic. 225b; Die, so sie mit dem Schwert in einige Knechtschaft benöthigt hatten. 308b; 372a; Ein Sud . . . zum Taus benöthigt. 395b; 575a ic., auch: ve- nöthen. Spate ic. — 2) etwas b., es nöthig haben, bedrängen; Was irgendwie eine griechisch-christliche Gemeinde wünschen, was sie b. möchte. Prog. DM. 4, 1, 603, — gw. nur im Partie.: Benöthigt sein, mit Genit. : Kant SW. 1, 221; Ich bin deiner Dienste benöthigt. W. 1, 37; Mein Vermögen stand jedem zu Dienste, der dessen benöthigt war. 5, 75; 6, 91; 102 ic., aber auch mit Acc., nicht bloß der allgm. Tw. (f. Das 4; Es 9 ic.), z. B.: Das Alles werden wir benöthigt sein. G. 19, 227; Wenn ich einmal etwas von einer Waare benöthigt bin. Hebel 3, 342 ic., sondern z. B. auch: Wo zu das Gelt benöthigt sei. 145; Sollten Sie mehr als bestimmende 25 Exemplare benöthigt sein. L. 12, 122 ic., — ferner abfekt.: = nöthig: Die benöthigte Summe. Engel 12, 130; Benöthigten dafalls. L. 4, 261; Das benöthigte Geld. Platen 4, 36; Die benöthigte Stelle. Chummel 2, 165; Das Benöthigte. W. 9, 117; Luc. 6, 21. — Ein-: vgl. auf-n. (1): Seinen Gästen ein Mittagessen e. ISMüller Ant. 3, 73; Nachdem sie der Dame die Chocolade eingedenkt hatte. Paatzow Th. 1, 337; Gleichnisse, denen er die spätere Anwendung einzudenken weiß. V. Ant. 1, 151 ic. — Här-: Här-ic.: Wedurch man zu wahren Theilnahme hingenötigte [hingekrieben] wurde. G. 27, 237; Wenn ich aus meiner gleichmuthigen Heiterkeit herausgenötigt werde. 19, 85; Wollte gern Handwerkermann bleiben, so daß ihn Herr Sp. aus seinem Stand herausn. müsse. Sitzing 127; Ich lasse sich in das trügerische Geschäftsleben gar nicht ein oder her embitten, herein-n. ISMüller 15, 1; Ich nöthete [2] diese hinein [zu kommen]. Goeth G. 181; Ubrigens nöthigten ihn die Chikanen bald hinweg [zu gehn]. Cervinus At. 5, 536 ic., f. zurück-n. ic.; Brünig's Peten zu Herannahörigkeit der Hilfe. G. 24, 181 ic. — Zñ-: 1) Sich-Ginemz., angreifend und bedrängend ihm zu Leibe gehn; Wie sie sich ihm aber aufs Neue zunöthia-ten, ging er ihnen mit Macht zu Leibe. Möser Dan. 1, 143. So: Junöthigung = Angriff, um Ginen in Streit zu verwirken; Beschuldigung. L. 4, 58; Robter 3, 55, 60 ic. — 2) Ginen z., ihm nöthigen (1; 2), so auch: Ganz von selbst, ohne äußere Zunöthigung [1]. Lichte 6, 373; Es bedurfte keiner Zunöthigung [2], die hungrigen

Gäste fielen wie gierige Wölfe über die Speisen her. *Mattäus* M. 1, 103 *sc.* — 3) [2] *Noch* Gäste *z.*, hinzu *n.* — Zurück: *Nöthigte er uns . . . ins Alterthum zurück* [zu gehen *z.*] G. 27, 272; *Götter Ver.* 12; *Ihn in seine natürliche Gestalt z.* W. 23, 174; *Wich . . . von Neuem zu den alten Spiel zurück* zu nöthigen. *ßWr.* 1, 21 *sc.*

Nöthlich, *a.*: *(schwz.) = nöthig* (*s. d.*, *nam.* Schm. 2, 719), *z. B.:* 1) jämmerlich: *Ächttageson Gotteshof* 5, 41; *Der Schrei sei so u. genesen.* U. 2, 159, *N.* thun, klagen, jammern. *Sd.* 46; 62; 257; *G.* 12; 44 *sc.*; auch: *N. Ihus wegen dem Geld *sc.* 109; 62*, als ob man es sehr bedürfe, — darum drängen u. mahnen (*i. sc.*). — 2) drängend, pressierend, *z. B.:* *N. ihua.* *z. B. Sd.* 12; 82; 180 *sc.*; auch: mit Einladungen. Oberamt. 6; Als *G.* immer *n.-er* pressierte. U. 1, 19; *Ihn etwas ed.* *Ginen n. ihua, sich darum eifrig bemühen.* 280 *sc.* — 3) *N. ihua, sich zieren.* *Sd.* 145 *sc.*; ferner: *sich zu insinuieren suchen.* 154 *sc.*

Schwere-nöthisch, -nöthisch: *s. Noth* *z.*

* **Noth-eren** (*lat.*), *tr.:* *sich Etwas zu Merkendes aufzeichnen *sc.**, auch: *auf-n.* (W. 13, 223) *sc.* — *-istieren*, *tr.:* *Ginem Etwas n., fundthun.* — *-istikation*, *f. -en:* *Kundthung, Kundmachung.* — *-z,* *f. -en; -z, -en:* *Kenntnis.* *z. B.:* *N. von Etwas uebnen.* *Sd.* 181a; *Zur N. zur Kenntnisnahme *sc.**, auch: *kurzer schriftlicher Vermerk:* *Sich N.-en machen *sc.** — *-örisch*, *a.:* *zur allgemeinen Kunde gekommen, stadt, land, weltkundig *sc.** — *-lreno* (*it.*), *-s;* *-s; -turni:* *nächtliches Ständchen, Nachtmusik.*

* **Noov-elle** (*lat.-it.*), *f. -n;* *-z:* 1) (*vralt.*) *Zeitung:* *Das Haus* [*in die N.-n seken zum Verkauf*]. Durmann J. 56. — 2) *Rechtsfrir.*: *eine neue Verortzung zur Ergänzung u. Umgestaltung einer ältern.* — 3) *Literat.:* *Arl kurzer Roman:* *Die N. verbält sich zum Roman, wie die roemische Erzählung zum Epos.* *Getoinius* Lit. 5, 697; *In einer N. sagte er, werde veranlagt, daß sie sich . . . in unserer wirklichen Welt begeben habe, wo Alles natürliche und begreifliche zugeht und die Begebenheiten zwar nicht alltäglich sind, aber sich doch unter denselben Umständen alle Tage allenenthalben [?] zutragen könnten.* W. 19, 256 *sc.* Dazu: *novellenhaft.* *Ptarcius Soenn.* 4. — *-ember*, *m., -s; w.* (*Waldau N. 1, 240*); *wv.; -z:* *der erste Monat* (*s. d.*). Auch der *N.-Wind*: *Tes N.-s Wehn.* *Freitragh* SW. 3, 116; *Da stürmisch der N. saust.* *Platen* 2, 50. Dazu: *Dies märkische Dichterlein blieb fröhlig und nevemberhaft.* *Monatbl.* 1, 150b. — *-itääl*, *f. -en:* *etwas neu Erschienenes, s. Neuheit.* — *-i(c)*, *m., -en;* *-en.* — *-ize*, *f. -n:* *Zemand in der Brüfzeit vor dem eig. Eintritt in einem religiösen Orden,* — auch übertr. — *-izial*, *n., -seß; -e:* *die Zeit, in der man Novize ist:* *Im tämischen N. der Liebe.* *Mattäus* M. 3, 163 *sc.*

Nü: 1) *adv. sc.* *in der ältern Spr. f. des in der Schriftspr. heut gw. nun* (*s. d. 7*), aber noch allgm. üblich in der *Büffelspr.*, *z. B. — während die neuern Bibelausg. Luthers nu überall durch nun erzeigen *sc.** — 2) *Das Leinwand nu war so ein Spas.* *G.* 7, 184; *Nu läß doch sehen.* *Klinger Th.* 2, 275; *Nu, wait!* *Mättne* 5, 137; *Nu, ich lob mich nicht, intz man hat sic tömmen.* 2, 63; *Nu, es war mir gut.* *Sülling* 1, 133; *Nu, Das ist doch die heile Art Narrenjur.* *V. Sb.* 2, 309; *Nu, da ist er ja!* *Wall* *Stammh.* 40; *Nu?* heißt *Nu* sein Versprechen *z.* halten? *W.* 10, 287 *sc.* u. verdorppelt, nam. als Mahnung, sich Zeit zu lassen, der Verhüigung *sc.*: *Nu, nu! nicht so wild!* *Auerbach* Ab. 185; *Nu, nu! es wird sich zeigen.* *G.* 10, 201; 200; *Nu, nu!* gemacht! gemacht! *E.* 1, 120; *Nu, nu!* weine nur nicht! 3, 35; 37; *Nu, nu!* verlangt ihr sonst nichts mehr? *Sd.* 322a *sc.* — 2) *substant.,* *zur Bez. des flüchtigen Augenblicks, des Zeigt* (*vgl. Hui ta u. z. B.:* *In einem Nu um Augenblick verfällt | all' Macht und Hohheit dieser Welt.* *Hammer* Rh. 316; 332 *sc.*), *z. B. mase.:* *Nicht wär's geglaubt, ließ er den Nu entfliehn.* *Strafsch.* *Nol.* 16, 83 *sc.* *u. neutr.:* *Seit 50 Jahren bis auf dieses Nu.* *Daggen* 4, 165; *Verflämme kein Nu!* *D.* 80b; *Man passt, man merkt auf jedes günstige Nu.* *G.* 12, 234; *Weise genessen / sieht jegliches Nu.* *Kosegarten* *Bo.* 1, 238 *sc.* *u. oft mit unentchiednem Geschlecht:* *Im Nu.* *G.* 12, 82; *Sukkow* *R.* 5, 111; 8, 343; *Halter* 40; *Kükert* *Nest.*

15a; *V. Ant.* 2, 121; *G.* 2, 7; *W.* 20, 188 *sc.*; *In einem Nu.* *Cham.* 3, 239; *G.* 20, 71; *Luther* 5, 533b; *W.* 11, 226 *sc.*; *In einem einzigen Nu.* *Sch.* 18a *sc.*; *In eines Athems kurzem Nu.* *Arndt* 313; *In Blitzen Nu.* *G.* 2, 300; *In Nu des Augenwinkts.* *D.* 169a *sc.*; *In dem oder im nämlichen Nu.* *W.* 9, 14; 135 *sc.*; *In gleichem Nu.* *G.* 12, 250; *In dem gleichen Nu.* *Halter* 169; *In gleichen Nu.* *Spätre Legart; Sekt* *sc.*, *seltnet:* *Nu dem Nu.* *W.* 9, 140 *sc.*; *Bei diesem Nu sanj.* 41, 126; *Werin die Zeit zum Nu, | der Raum zum Punkte wird.* *Kükert* *W.* 4, 203 *sc.* — *Seltner:* *Was kann unverfehlt nicht in dem Nun geschehn?* *Cephys* *dr.* 383 v. 416; 369 v. 541; *Ein enges Nun.* 37 v. 639; *In einem Nun zum Augenblicke.* *Mathesius* *Ebre.* 135b; *Von diesem Nun an.* *Sch.* 142a; *Das ohne mid Gott nicht ein Nun kann leben.* *Silesius* (*Wodenk.* 2, 432 3, 21).

Num. *Goth.* *nu,* *ad.* *nū,* *mhd.* *nū,* *nu,* *nūn,* *val.* *gr.* *nūr* *z.*, *lat.* *nūne,* *nūni,* *eines Stamms mit -nūn* *s.* *Wodenk.* *Gl.* 413.

* **Nuanc-e** (*frz. müngñe*), *f. -n:* *die Abstufung u. Zwischenstufe, zunächst in Bezug auf den leisen, allmählichen Übergang von Farben et. Farbensättigungen in einander, dann auch verallgemeinert, nam. von Begriffen *sc.*: Ich sehe wohl, daß die Sinngemütsklärchen eine N. zwischen der Dirne und der Göttin zu schaffen scheint. . . . Die zwischen-N.* *G.* 24, 146. — *-ieren, tr.:* *eine Nuance darstellen; abstußen; abschatten; leise und faß unmerklich abändern *sc.**

* **Nüee** (*lat.*): *in der Verbind:* *In N. in der Nües* (*s. d.*), *d. h. im Engen, im kleinen, zusammengedrängt *sc.*:* *Wir stellen jetzt die Repräsentanten der ganzen Nation gleichsam in N. dar.* *G.* 10, 195.

1) **Nüchter-, -n, -a. 1)** *(söhne Steigern)* in dem Zustand, wie man sich des Morgens vom Schlaf erhebt, ehe man Etwas genossen: *Noch n-n sein;* *Die Arznei auf n-nen Wagen nehmen:* „Wieviel Hier konnte der Riese Gelieb n-n essen?“ *Gins,* denn das zweite ab er nicht mehr n-n. Volksthäl: *Ich habe diesen Morgen von 8 Uhr bis jetzt n-n an der Thure . . . gestanden.* *G.* 28, 343; *Dad man euch früher ein Frühmahl gebe; denn es ist nicht gut, n. fern zu reisen.* *Schaidenteicht* 63b; *N-n und ungefessen.* *Siotberg* *J.* 19, 206; *N-n und ungefeest.* *V. ebd.*, auch: *Sich vernuchtern, Etwas furs N-ne oder gegen die Nüchternheit genießen.* *V.* 1, 189; *Mal ein Bischen furs N-n.* *IGmüller* *Vind.* 4, 107 *sc.* *Wo es freilich auch als Zeitw. (= n-n sein) gefaßt werden kann und schwz.:* *Für den N. nehmen, das Frühstück erßen = frühstücken.* *Soldat* (*vgl. engl. breakfast, „Festenbrechen“ und frz. déjeuner, s. *Diz.* 176).* — 2) (*i. 4*) im *Gzg.* zu trunten: *frei vom Rauch:* *Nie n-n sinnen betrunken sein; ist der Betrunken ist da n-n geworden fast.* *Cham.* 3, 191; *Mitten im Schenhaus n.* *Frank* *Fast.* *K.* 1a; *Wenn sie recht lange saßen, tranken sie sich wieder n-n.* *Kohl* *Zahr.* 2, 53; *Die feid der einzige N-ne und Verständige von der ganzen Kompanie.* *Immermann* *M.* 4, 151; *Der Mittag, der ihn noch mit n-m Hörn erblickt, | führt nach Bruder her.* *Lichter* 193; *Was der Turke trunken angelobt, | setzt ins Werk er, als er n-n wurde.* *Caloj* 2, 227 *sc.*, *f. 3 u. 4.* — 3) (*i. 2*) *mäßig,* *im Genuss von Trank und Speisen.* *Eit.* 2, 2; *Mäßig und n-n im Kosten.* *Lichter* *B.* 269b; *Die Freude der Tafel und das Trinken über Verwirrnis und Vermögen, das unsern bidern Verfabren von den n-nen Ultramontanen eheten so sehr vorgeworfen wurde.* *W.* 34, 127; *Sei wolle lieber ein n-es unfruchtbares, denn ein Weintrunkes fruchtbares Weib haben.* *Ringkraf.* 1, 50 *sc.* — 4) übertr. zu *2* (*u. 3*): *a) lebend, in Bezug auf Geist und Sinn = ganz bei sich seind; klaren Geists und Blicks; besonnen; verständig; vernünftig; „frei von Wahn und Verblendung“ (*Whumboldt* 3, 208 ff.); b) *z. B.:* *Abz.: nüchtern* (*s. d.* *I 4a u. nam. b)* machen und werden: *Vor unsrer vernünftig abgeklärten, verhältnismäßig religiös-abgekühlten Blicken und Sinnen.* *Gols* 1, 224; 252; *Das A. und Verfanen der Zöglerchen.* *Immermann* *M.* 3, 202. — *Nüss:* *tr.:* *den Rauch austreiben; restl. und intr. (*sein* aus dem Rauch herauskommen, nam. eig. : ihn ausschlafen, auch übertr., s. ab-n.:* *Dieter ganz und gar ausgenüchterten Verstandeskraft.* *Gols* 1, 251; *häßlicher Rauch, der mit einer noch häßlicheren Ausnützterung abgebüßt wird.* 67; 221; 254; *In solchen ausgeweiteten, ausgelerten, ausgenüchterten Stunden ergreift den Menschen eine wilde Gießgütigkeit.* *Immermann* *M.* 4, 112; *Wenn sie morgens ausgenüchtert, | nennen sie mich: liebes Kind.* *Weiner* *Döf.* 1, 211. *Schwz.:* *Ginen a., ihm weiter zu essen noch zu trinken geben.* *Soldat*. — *Gntz. 1)* von der Nüchternheit frei machen: *Sich e., frühstücken; Bei den geringen Leuten schläft sich an die Trunkenheit des Abends die Entnützterung des Morgens.* *Kohl* *Pet.* 2, 173 [*sie kommen gar nicht aus dem Rauch heraus*] *sc.*, *s. Spaz.; Soldat *sc.* — 2) er-n. (vgl. ent- und erbrennen; it.**

Halbträume des Instinkts von dem n-nen Tagesscheine des Verstandes entspricht. *Immermann* *M.* 1, 326; *Da ist dem Trunkenbold ein n-n Wert entfahren.* *Luther* 5, 299b; *Wer heute, vom Strome fortgerissen, sich vergißt, | wird n-n werden [zur Bestrafung kommen].* *Sch.* 341a; *Bin ich der einzige N-ne und Alles | muß um mich her in diebser Hölle rufen?* 463b; *Der Glückliche wird n-n erwacht aus seinem Glückrausch].* 705b; *Könnte er hören, daß eine so große Illusion von langer Dauer sein werde? daß seine Bürger nicht über Nacht n-n genau werden könnten, um zu merlen *sc.* W. *ßWr.* 1, 120. — b) tadeln: ohne Das, was über das profane Alltagsleben hinaussteht; ohne den begeisterten Rausch und den „schnönen Wahnsinn“ der Poesie; begeisterrungs-, geistlos; abgeschmackt; idéal; preislich; philisterhaft; nichtssagend *sc.* (zum. noch an a grenzen); *N-ne Bachantin der Vernunft, die . . . uns alle Schreckt aus der Tiefe unsere Herzen herausdistanzieren möchten.* *Heine* *Sal.* 1, 84; *Eine einzige ununterbrochene Waffe, so hoch hinanzugehisst, wäre zu n-n und leblos gewesen.* *Heine* *grl.* 112; *Göttlichen Wahnsinus voll . . . während sie n-nen Wuchs *sc.* Hofgarten* *Dicht.* 1, 99; *Der n-e Sinn ringt in den Kirchengemälden der Kirchenväter zu sehr mit dem gläubigen Geiste.* *Kletsch* (*Monatbl.* 1, 576a); *Unter allen n-n und schalen Papierstudlern.* *L.* 10, 211; *Wehe der kleinen n-nen Seele, die in den großen Epochen der Geschichte Nichts als ein Aufleben wider das Bestehende zu erblicken weiß.* *Plates* 5, 31; *Die Welt von gestern war für Arian eine romantische gewesen, die Welt von heute war ein n-ne Euan.* *H. van Deutschl.* 1, 169; *N-e Epigramm, ungesalzne* (*s. c.*) (*i. b.* auch von Speisen und Getränken: ohne Das, was sie pifant macht, ihnen Würze und Feuer, Saft und Kraft giebt, *z. B.* ungesalzen, schal, kraftlos *sc.*: Ich liebe weder n-ne noch verzätzne Speisen; *N-es Kahlfleß* (von einem zu jungen Kalb); *Der Wein auf dem Reisbrei* [*n-n und sahnig.* *V.* 1, 6 *sc.* — d) selten (*s. 1*): *Ginem das leere, n-ne Nachschn lassen.* *Eick* *A.* 2, 59 *sc.**

Anm. *nohturn, nuohturn, nuohter, mhd. nüchter(n), aus goth. ubtvo, abt. nohta (Morgen), mit vertretenem n, s. Schm.* 2, 675; *Wodenk.* *Gl.* 413 *sc.* über ob aus lat. nocturnus (nächtlich)? vgl. *Whumboldt* 3, 208 ff. und: die lange *s. d. 2c)* Nacht der Zuden *sc.* Über die Form n-n den veralteten n-, vgl. alber und so auch *Nüchter-* *leit* (*Hachs* *G.* 1, 150; *Ringkraf.* 1, 359; *Hallen*, *s. Wodenk.* 3, 233 3, 10) *s. Nüchternheit* (*s. d.*). Veralt.: *nüchterling* (*1*) *adv.* *Nüchternmeister* 7 *sc.*

ISgg. *z. B.:* *Er war noch hier-n-n* [1; 2]. *H. Schmidt* *Texr.* 55, er hatte heute noch sein Bier getrunken; *Von dem verstandes-n-nen* [4b] *Zeitalter der „Auf- und Abklärung“ ab.* *Georgius Salzb.* 1, 340 u. *ä. m.*

II. **Nüchtern**, *1) intr.:* a) *s. I 1.* — b) (*schwz.*) *hungrighthun, schmarözen* (*der Nüchter = Schmarözer*). *Soldat.* — 2) *tr.:* *nüchtern* (*1*) *machen, gw. verzu.:* *Wasser auf Erden* *z.* *ach, schießt so viel; | nüchtern und wässert | so manches Gesäß.* *Auss. d. Lied.* 208; *Selbst die jüdische Nation, als sie von dem Taumel der unvernünftigen Gottesversöhnung gehetzt und genüchtert schien.* *Hebel* 7, 249 *sc.*

ISgg. *tr., rest. u. intr. (sein)* *z. B.:* *Abz.: nüchtern* (*s. d.* *I 4a u. nam. b)* machen und werden: *Vor unsrer vernünftig abgeklärten, verhältnismäßig religiös-abgekühlten Blicken und Sinnen.* *Gols* 1, 224; 252; *Das A. und Verfanen der Zöglerchen.* *Immermann* *M.* 3, 202. — *Nüss:* *tr.:* *den Rauch austreiben; restl. und intr. (*sein* aus dem Rauch herauskommen, nam. eig. : ihn ausschlafen, auch übertr., s. ab-n.:* *Dieter ganz und gar ausgenüchterten Verstandeskraft.* *Gols* 1, 251; *häßlicher Rauch, der mit einer noch häßlicheren Ausnützterung abgebüßt wird.* 67; 221; 254; *In solchen ausgeweiteten, ausgelerten, ausgenüchterten Stunden ergreift den Menschen eine wilde Gießgütigkeit.* *Immermann* *M.* 4, 112; *Wenn sie morgens ausgenüchtert, | nennen sie mich: liebes Kind.* *Weiner* *Döf.* 1, 211. *Schwz.:* *Ginen a., ihm weiter zu essen noch zu trinken geben.* *Soldat*. — *Gntz. 1)* von der Nüchternheit frei machen: *Sich e., frühstücken; Bei den geringen Leuten schläft sich an die Trunkenheit des Abends die Entnützterung des Morgens.* *Kohl* *Pet.* 2, 173 [*sie kommen gar nicht aus dem Rauch heraus*] *sc.*, *s. Spaz.; Soldat *sc.* — 2) er-n. (vgl. ent- und erbrennen; it.*

ginnare und digninare *re.*; *ver-**n.*) ; Wir fuhren und entnichtet, verklemt; denn in jeder tiefen Erfahrung liegt etwas Erhabenes. Lewald Reis. 1, 149; Den der Schauer wieder völlig entnichtet zu haben schien. Müller Burg. 199 *re.* — *Gz:* *tr.*: nüchtern (eig. und übertr.) machen; restl. und intr.: es werden, s. *ent-n.* 2: Auerbach Feb. 1, 60; B. 291a; Zener Anblick, der nach einer Orgie die Sinne so entnichtet. Guskow 3, 1. 202; Das Adagio . . hat ihn . . geruhet, der Hinrichtungsmarsch erschüttert, das Finale freilich hat ihn wieder etwas entnichtet. Hartmann B. 144; Das traurte Herz wird schnell wieder entnichtet. Heine St. 1, 101; That . . Buonparte einen so starken Zug aus dem Kelch des Ruhmes, daß er im Rauch Consul, Kaiser, Weltköniger wurde und sich erst zu St. Helena e. konnte. 3, 177; 2, 132; Lut. 1, 217; Nichts auf der Welt, was e-der und abfahrender wirken mag. 2, 267; Freiheitsrausch . . , während späterhin allzu ernüchterte Beobachtungen eintraten. Böd. 142; Der Zustand fass an den frevelhaften Rausch und an das ernüchterte Blend der Opium-Gänger erinnert. Immermann 12, 130; M. 1, 336; Wie aus seiner Begeisterung plötzlich entnichtet. 3, 151; Den herauspendenden Traut der ernüchterten Welt darbieten. Schücking (Housbl. 56) 1, 231; Käte Allegorien, die als leere Schemen jedes Herz e. Tisch N. 6, 51; 7, 50 *re.* Dazu: Daß die Schauspielkunst den wilden Rausch der Selbständigkeit, in dem sie sich studentisch austobt, bald durch den läufigen Raketensammler einer armeligen Genüchterung bilden werde. Deiotri 1, 231; Auerbach Feb. 1, 143; Guskow N. 4, 312; Polleske Sch. 1, 193 *re.* — *Verz:* 1) *ent-n.* 1: Sprach in einer der ersten besten Hütten ein, um mich, wie man zu sagen pflegt, ein wenig zu v. Hofgarten Rh. 2, 104; Ein wenig zu stark aus dem Glase vernüchtert. V. 1, 68; 189, s. nüchtern I. — 2) *ab-n.*: Erzeugnisse eines v-den Puritanismus. Frommann 4, 420; Kleine Lächerlichkeiten sind geschildert, eine wendende Neigung zu v., als großer Fechter. Ludwig Himm. 110; Der Orient sei nun bewegt, | soll nicht nach dir die Welt v. platen 1, 296; Die Wissenschaft droht ohnehin Alles zu v. Ute Nat. 4, 2a; Seine notwendige . . Reaktion gegenüber drohender Vernüchterung. Waldau (Dafus. 1, 2; 135; 137 *re.*)

Nüchternheit, *f.*; *-en*: 1) (ohne Mz.) das Nüchternsein, s. I. Nüchtern, worauf die Hinweise in [] sich beziehen: a) [1]: Etwas gegen die N. gerichten. V. 1, 189; Die Morgen-N. Kohl Pet. 2, 14. — b) [2]: Aus dem Rausch zur N. erwachen u., s. d. — c) [3]: Er sprach bei jeder Gelegenheit von den Vergügen der N. und als untrant immer dazu wie ein Anderer. W. 5, 236 *re.* — d) [4] Besonnenheit: Die N. und Gerätheit darf nie unterminner Schleidwegen und Verderbnissen Platz machen. Auerbach Br. 347; Daß seine Nation aus dem . . Taumel zur N. erwachen werde. G. 33, 165; Ein Rathschluß mit denjenigen N. und Reife gefaßt. Sch. 797b; Einem gesekten, nüchternen Schurken . . , der unter dem Schuh seiner N. re. (s. e). W. 6, 84; Sein Tod am Kreuz hatte ihnen alle N. des gemeinsamen Menschenstandes (s. e) widergegeben, die der gewöhnliche Zustand der Leute ihrer Gattung ist. 18, 305 *re.* — e) [4b]: Die wehe N., die auf einen solchen Rausch folgt. Börne 5, 309; Sprechen doch selbst vor von einer uns nicht behagenden N. und fordern ein Gegentheit derselben. Dauert 1, IV; Diese unerträgliche Dummheit und N. East Denks. 6, 5; Es hat geächtet dich (wie Romantik) die N., | ach, und die Klugheit dieser hast gen Zeit. Freiligrath 2, 26; Wenn er zwischen Island-scher N. und Schiller-scher Trunkenheit zu wählen hatte. Polleske Sch. 1, 329 *re.*, s. d. — f) [4c]: Die N. der Freiheit; Von der einer russischen Zastenmäßigkeit. Kohl Pet. 2, 174 *re.* — 2) etwas Nüchternes [4b], Schales, Geistloses; Eine so grenzenlose N. und Blauheit (wie Blumauer's Aneidej. G. 27, 372).

Nüche, *f.*; *-n*: eigenhinnige Nüche (s. d.), wunderliche Laune, Schrille, Naup (s. d.), versteckte Tücke *re.*; Hat keine ganz besondere N.-n. Claudius 4, 64; 1, 14; 5, 55; Das kalte Schweigen, das ich auf seinen Verfehlungen und N.-n entgegensezte. Heine B. 260; Daß ich noch heute die Nachwirkungen der feindlichen N.-n verspürte. Lut. 2, 142; Hat gar keine Nüche mit N.-n und Tu'en nicht. Holte Lamms. 1, 109; Adam Müller's aristokratische N.-n. Humboldt Eis. 56; Immermann M. 2, 299; Indem das Volk im ersten Augenblick seinen alten N.-n nicht widerstehen konnte. Keller g. 2, 363; 4, 401; Weiber-N.-n.

W. 192; Kohl A. 3, 330; Pantalon erstaunt über die seltsame N. des Harleins, daß er nicht, ohne sich zu leuchten, schlafen kann. L. 4, 424; 12, 480; GMüller Lind. 2, 254; Schien die N.-n seiner Domina zu haben, die drei Wanderer zu öffnen. Ausüs M. 1, 102; Olearius Ros. 99a; Willkommen Wald. 225 *re.* Auch: Die Politique | mit mancher Nische. Kl. Gel. 206; Seine alten Nüden. Devrient 3, 318; Hoppel Feb. 1, 506; Der Wolf verlor weh die Haare, aber nicht die Nüden. Müggel Feb. 3, 112; Nicolai 4, 257 *re.*, s. Drem. Wörterb. 3, 250: Ruck und bei Wadis Gl. 2, 37; 4, 94: Einem benutzen, ihn tüchtig be-trügen, berufen.

Nücheln, *intr.* (haben): Ammen spr.: spielend saugen, s. Schm.; Am Daumen n., s. nutzlich.

Nudel, *f.*; *-n*; *-hen*; *-z*; 1) (s. Knollen, Ann.) Kocht.: a) Speise (in sehr verich. Form) aus gewalztem (f. d.) getrocknetem („abgeweltem“) Teig, s. G. 23, 345; Scheibler Kochb. 16 *re.* und nam. Schm. 2, 682, als besondere Arten: Damys- oder Pumm- (s. Scheibler 371), Gier-, Erdäpfel (oder Kartoffel), Jagen-, Bären- (s. Malaren), Kessel, Kirchtag, Kraut, Laibels, Milch-, Rückmilch-, Reim oder Röhren) [in einer Rein d. h. flachen Form in der Ofenröhre gebacken]. Schmalz-, Speck-, Tief-, Tiefen-, aus Teig, dem Topfen d. h. Quark beigegeben ist], Zwetschgen-N.-n *re.* — b) (s. a) cylinderförmige Körper aus einem trocken, gewalztem Teig, von gesiebtem Mehl und Wasser, zum Stopfen (Schopfen, Fretzen, Frezen, Bulgern *re.*) des Federwischs, s. nudeln 1: Auch kostet man Gans mu N.-n. Lichte 6, 17: Retete sie ihm eins (ein Perlbuhn) vom Pips | und dies auch wird sie mit der N. heilen. Hälfat Kr. 116 *re.*, vgl.: So man der Gans ihr „wolgern“ oder Kleinen, die zusammengemacht, zu essen giebt. Eppendorf 149 *re.* Zum Untersch. von a: Fressz., Fressz., Gänse-, Schopf- oder Schopp-, Stopf-, Bulger-N. *re.* — c) (s. a. u. b) in Vergleichen, z. B.: Die Matrake, die ganz faul und wie N.-n geworden war [so weich]. G. 28, 271; Der Kerk hat eine Jung wie eine Speck-N. [so geschmeidig]. Bitter 2, 153 *re.* Werner scherzh.: So kann's spann die N.-n absenzen, er meinte Röhrlein. Hebel 3, 307, hiebe mit dem span. Rohr *re.* — 2) (mundartl.) wie Knollen (s. d. 1) = Kartoffel. — 3) ein Kind, ein Frauenzimmer, das viel und elastisch weiches Fleisch hat. Schm., vgl. n.-dick. — 4) Sau-N., dicke Blutwurst. — 5) Saatkern-N.-n. Stücke Oster in Form von Gänse-N.-n (s. 2). — 6) (mundartl.) = Eudel 1. — *-n*, tr.: 1) (s. Nudel 1b) Federwisch mit Nudeln stopfen, frecken *re.*: Gänse n. und stopfen. Tisch N. 3, 163; Grimm M. 220; Guskow 3, 2, 19; GMüller Lind. 1, 60; Eine Gans zu Tode genudelt. Landwirths. Art. (55) 78b; Hat ein Perlbuhn . . den Pips. | Ich soll es n. sum den Pips zu vertreiben]. Hälfat Kr. 48 *re.*, auch überh. mit Nahrung (Förperl. und geistig) vollstopfen: Wenn Raben unter die Alten n. und frecken. Jahr M. 183; Der Mensch kann auf keinerlei Weise das Preßpfen, Stopfen und N. vereinen. B. 178; Da das Thier (Thierschel) in uns nicht so bequemlich dabei genudelt und gehätschelt wurde als in den l. g. guten Gaßhausern der Sattl zu sein pflegt. Kohl Entz. 2, 30; Schwiegler 1, 52; Da würden wir durch die Schußflaschen gequalt und wie Gänse genudelt mit allen möglichen Brocken von Sprachen und Gesichtern. Voigt g. 226 *re.* Werner: Eine Wurst n. [stopfen]. Aleris Dor. 1, 93. — Bößg. 3. B. : Eine Gans auf-n., vor n., tot oder zu Schanden n. *re.* — 2) = knudeln (s. knollen, Ann.), knüllen (s. d. 1), auch im östlichen Sinn, s. Schm. Schule Holst.; Stader; Vollmann u., auch Bößg. — 3) = ludeln (1 u. 2) und dazu z. B.: So ein altes süßes Genudel und Gedudel. Brachvogel B. 1, 15, vgl. auch kullen, mullen.

* Nudität (lat.), *f.*; *-en*: Nakttheit. W. 12, 89. Nüsseln, *intr.* (haben): Schnüffeln, Adelung.

Ge-aug., -nüge *re.*; j. Gnug *re.*

Nü(h)len, *intr.* (haben): schwz. wählen, f. d. und Bößg., z. B. tr.: Auf-n., durch-n. Laut Th. 109b, j. Nüll-Maus und nüstern, Ann.

* Nüll (lat.): 1) a) (ohne Steigerung) nichtig, nichtsbedeckend: Etwas für n. und nichtig (s. d.) erklären; Aus der wässrigeren, weichsinnigen n-en Periode (der Literatur). G. 21, 66; Die Unterhaltung war N. [s. 2]. 25,

233; Aufgegeben, n. | ist Alles, was beßloffen ward. Sch. 615a; Das Sacrament ist n. mit seiner Kreuz 397a *re.* — 2) f. -en (auch: Null): Ziffer, die das Richtverhandeln einer Zahl, also z. B. In einer mehrziffrigen Zahl je nach der Stelle, die ne einnimmt, das Richtverhandeln von Einern, Zehnern, Hundertern ic. oder in Decimalbrüchen von Zehnteln, Hundertsteln ic. bez. (0), j. Ziffer, Ziffer, Zero, — mundartl. auch: der Nuller. Schm.; Lohre auf die N.-e. Lichtenberg 5, 373; Wenn die Väter über die Zahl einig sind, welche den drei N.-en vorgelegt werden soll. Illaß 3, 1, 139, wieviel Tausend die Mitgabe beträgt; Am Ende geht, compensatio compensandis, immer N.- von N.-e. auf. W. Merd. 2, 101, zunächst von der Differenz beim Subtrahieren, dann schw. verallgemeinert, s. u. f. — b) N., best. N.-Punkt, auf Skalen der feste Ausgangspunkt für diezählung, entw. bloß aufwärts oder auf- und abwärts (positiv und negativ), z. B. beim Thermometer der Gefrierpunkt: Dann wird das Herztemperatur ganz auf Nummer N. herabgesunken. B. 497a *re.* — c) ähnlich bei Waren, wo versch. Stufen der Heinheit, Güte u. durch Nummern bez. werden, gw. zur Bez. des äußersten Grads der Heinheit *re.* — d) in Hotels, wo die Gastzimmer numeriert sind, zur Bez. der Kommodität, des Abtritts (als des Zimmers, wo Niemand wohnt): Du siehst mehrere Thüren mit 0 bemalt oder zur Abwechslung mit ici. Hockländer Eis. 1, 129 *re.* — e) (s. a. u. 1) zur Bez. einer Pers., die nicht mitzählt, nicht mitzurechnen, nur unbeteiligt, wertlos ist, ein Nichts *re.*: N.-en, treten hinter eine Eins, | wurden Täufende zählen; | weil sie den Zähler nicht wählen, | zählen sie alle zusammen Reins. Rücken 2, 337; Als N.-en, vor die, wenn sie gelten sollen, sich erst ein Zähler stellen müßt. Schöffmann Ausgw. 7, 92; Aleris H. 2, 2, 154; Die durften waren Alles, das Volk Nichts; sie die Zähler, das Volk ewig nur die N.-en. Prus Gsch. 169 *re.*; Die Ziffer er und sie die N.-e. Nicolai 8, 165 *re.*; Ein Dotter ohne Geld ist eine N. f. fah. Mensch. 53; Ein König ohne dich (Geld) ist eine N.-e. G. 7, 61; Guskow 3, 433; Neithard 94; Der alte, eine frischhalte N. in der Scherzung. Spindler Stadt. 1, 7; Wir sind N.-en des Schwärms. V. H. 2, 221; Dreißig Millionen Menschen in einem Staate lassen sich nicht länger als eben so viele moralischen N.-en bebauen. W. 32, 217 *re.* — f) (s. 1; a; e) Etwas, das nicht mitzurechnen oder in Aufzählung zu bringen ist, Nichts: Daß der Schlaf . . als N. betrachtet werden konnte. G. 26, 206; Die Hindernisse für N. zu erklären. 27, 326; Zur N. und Nichts svolg. für Nichts und wieder Nichts. L. 1, 286 *re.* — g) Niete (s. d. 2): N.-n sind der Auszug, am Ende war kein Treter drin. Sch. 125a. — h) selten: Sonst N.-e! Hamer 3, 54 = sonst wird Nichts aus der Sache. — en, intr. (haben): Volfspr.: 1) von Peri.: seitel Zahre zurücklegen, daß man ein neues Jahrzehnt des Lebens anfängt: Dreimal genutzt haben, ein Dreißiger sein (s. Big.). — 2) (s. lullen, Ann.) saugen, nutzlich, nutzeln: Will.. an meinem Daumen n. wie ein. Spahn Aelst. 56. — -iläl, f. : -en: das Null- oder Nichts sind und das Nichts, die Nichtigkeit. Lofka Br. 2, 191; G. 30, 385; Lewald W. 1, 334; Sch. G. 2, 104; W. 14, 24 *re.* — Sam, a: f. einsam 2 (Kürzel).

* Numerale (lat.), *n.*, -s; eralta: Gramm.: Zahlwert. — -eratlon, *f.*; -en: Rechenf.: das Rumerieren, d. h. das richtige Bezeichnen einer Zahl durch Ziffern und das richtige Aussprechen einer mit Ziffern geschriebenen. — -eri, pl.: das 4. Buch Wesslo (die Volkszählungsenthaltend). — -erieren, tr.: 1) (s. 2) Rechenf.: j. Numeration. — 2) Etwas mit Ziffern od. Nummern (s. d.) bezeichnen, infolfern diese die Reihenfolge von Etwas, seine Mengen, seinen Werth *re.* angeben, — benennen.“ — -erisch, a.: auf Zahlen bezüglich oder dadurch bestimmbar, bestimmt, z. B.: N.-e Gleichungen, im Gsch. der Buchstabengleichungen (in denen keine best. Zahlen, sondern nur allgemeine, durch Buchst. bez. verkommen). — -ero: f. Rummer. — -erus, m., w., w., w., -se: 1) Sprchl.: die Zahl, s. Singular (Einzahl), Plural (Mehrzahl), Dual (Zweizahl). — 2) Takt; Rhythmus; die in dem Wechsel kurzer und langer Silben sich findgebende Weitbewegung.

* Numismat-*ik* (gr. *lat.*), *f.*; -*en*: Münzkunde, ein Buch darüber. — -*her*, *m.*, -*s*; *w.*: Münzkenner. — -*isch*, *a.*: auf Münzkunde bezüglich.

Nümmer, *f.*; -*n*; -*chen*, *lein*; -*z*: Zahl, insoffern sie zur Bez., z. B. der Reihenfolge, zur Unterscheidung einzelner Gegenstände unter einer Menge *re.*, dient u. das damit *Bez.*, auch (in lat. Form) *Numero* [der Zahl nach], abgekürzt *Pro*; *No.*; *n.*, *z.* *B.*: 1) Die *N.* eines Hauses; eines Votivreliefs; eines Liedes im Gesangbuch *re.*; Er wohnt in der langen Straße, die *N.* Haus-N. weiß ich nicht; Er steht dem *Numero* des Hauses zu, wo Zene... wohnten. Rank *Arm.* 204 *re.*; Was für eine *N.* (*re.*) haben Sie besetzt? Sie sehen, wie auf eine große *N.* ihr Alles auf dein einziger Haupte. Sch. 369b; Die Wahrscheinlichkeit, 5 *N.-n* in der Zahlenleiterie zu errathen; *N.* Sieben (f. 5) ist die *Stufen* *N.*, Zedermann weiß, was ein Stufenabsatz (f. d.) sei *re.* GMüller *Lind.* 4, 275; Eine gute (d. Gewinn-) *N.* zieht; Eine gute *N.* haben, sprichw. — sich gut stehen. Weise *Kom.* Op. 3, 272 *re.*; Wenn du Abends in der Schreibtafel die Agenda durchstreifst, weil sie *N.* für *N.* [alle der Reihe nach] Alta geworden. Immermann *M.* 1, 323. — 2) Kaufm.: a) Waaren nach ihrer Güte, Feinheit *re.* mit *N.-n* bezeichnet; Siegellack *re.* N. sechs; *N.* Eins (f. 4), *N.* Null (f. d. 20); Eine klare Lösung von einer ganz andern *N.* als diesen Kräften. Münchhausen 94 *re.* So auch bei Gärtnern zur *Bez.* der vorzüglichsten Sorten Blumen, nam. Blumenwickeln, die im Katalog einzeln, der *N.* nach aufgeführt werden (*N.-Zweihaben*), ein Gag, der „im Rummel“ (f. d., vergl. *Seidenschwanz*) verkauften. Musäus *Ph.* 2, 48. — b) das zur *Bez.* des Maarenreiches Dienende, gew. ein Wort des aus 10 versch. Buchst. besteht, die in ihrer Reihenfolge den 10 Ziffern (1—9 und 0) entsprechen: Im Detailhandel wird jedes Stück Waare mit einer *N.* verfehlt („numeriert“), gew. mit einer Verkaufs- und einer Einfangs-*N.*; Die Geschäfts- oder Handels-*N.* dieses Hauses ist „Montag früh“ *re.* — 3) *N.* Null (f. d. 2b).

— 4) *N.* Eins, als *Bez.* des Ersten in seiner Art (f. 2a), des Vorzüglichsten, der Hauptfache *re.*: Es ist mit *N.* Eins zur Universität abgegangen; Der eigentlich Gegenstand der Nachahmung des bildenden Künstlers und seine *N.* Eins. Hein *M.* 1, 286 *re.* — 5) *N.* oder *Numero Sicher*, scherzh. *Bez.* eines Plakates wo man in Sicherheit, z. B.: Sich auf *N.* Sicher sezen, sich sicher stellen, sich sichern; Man überklettert mehrere Gartennauen und jeder fand sich endlich in seinem Numero Sicher (in seiner Behausung). GMüller *Burg.* 33; Presber Wolf, 87 *re.*; — nam. aber auch: das Arrestlokal, Gefängnis, Gaoländer *Hd.* 1, 128; Stüffle, 1, 297 *re.*, seltner dafür: Numero Sicher. Kärt. *Stern.* 305.

Bernümmern, tr.: *f.* numerieren.

† *Nün*, adv. u. conj.: mit der Grundbed.: jetzt (f. d. und nu); unter den obwaltenden, vorliegenden Umständen; als adv. zur Fortführung der Rede, ferner interjectionsartig als Aufforderung zur Beschämigung, als Anregung dienend, dagegen nam. verdoppelt (f. nu), als Mahnung sich Zeit zu lassen, sich zu beruhigen *re.*; als conj. = *n.* da *re.* Veralt. auch = nur (f. d., *Anm.*).

* *Nün-e-atür* (nlat.), *f.*; -*en*: päpstliche Gesandschaft. — -*us*, *m.*, *w.*; -*se*, -*en* (Küche 1, 317b): päpstlicher Gesandter.

Vernünft, *f.*; 0 (*Anm.*): -*z*: 1) das Denkvermögen des Geistes u. (f. 2) das diesem Gemäße, Ent sprechende, — in schärferer Auffassung getchieden dem Verstand (f. auch Urtheilstest), *f.* *nam.*; a) Das Vernünft, das Mögliche deutlich vorzustellen ist der Verstand... Das Vernünft, den Zusammenhang der Wahrheiten einzuführen beifet *B.* CheWolff *Wacker.* 3, 1, 1035 *z.* 2 u. 31; Kant *SW.* 1, 72; Verstand ist Denken des Allgemeinen und des Besonderen in ihrer Trennung und Beziehung und Dieses ist nicht möglich ohne Nennen des Einen und des Andern, ohne den ganzen Namenvorrath der Sprache. Der Verstand weiß, das so Getrennte bloß zu beziehen und nicht, das Unterschiede in der inneren und höchsten Einheit zu fassen. Dies thut die *B.*; *B.* ist aber nicht ohne Verstand möglich, denn nur im Unterschieden ist die Einheit herzustellen. Dichter *Ath.* 2, 110; *B.* ist das Vernünft, sich der Gründe für die Erscheinungen bewusst werden; über die Ursachen alter Dinge

nachdenken und die nicht gegebenen Ursachen aus den gegebenen Erscheinungen ableiten zu können. Den verschiedenen Grad der Schärfe, womit Das geschieht, nennen wir Verstand. Bürgermeister qB. 1, 277 *re.*, *f.* *nam.* noch Hölderlin *H.* 1, 147 ff. — b) wir führen zunächst Stellen bei, in denen beide Wörter untersch. neben einander kommen: Ich habe nicht so viel Verstand [Scharfsinn] als mein Herr; aber mehr gefunde *B.* [Urtheil über Das, was recht ist *re.*]. Cromegk 1, 93; Begriff ist Summe, Dec. Resultat der Erfahrung; jene zu zehn wird Verstand, dieses zu erfassen *B.* erfordert. *G.* 3, 324; Ein dramatisches Werk zu versetzen, dazu gehört Genie. Am Ende soll die Empfindung, in der Mitte die *B.*, am Anfang der Verstand vorwalten. 247; 5, 7; Seelenleiden zu heilen vermag der Verstand Nichts, die *B.* Wenig, die Zeit *Wiel.* 18, 343; 172; 25, 79; Als man die teleologische Erklärungsart verbannte, nahm man der Natur den Verstand; man hatte den Mut nicht, ihr *B.* zuzuschreiben und sie blieb zuletzt geistlos liegen. 39, 187; Was erst, nachdem Zahntaufe verlossen *z.* die alternde *B.* erstand, lag im Symbol des Schönen und des Großen | woraus geoffenbart dem kindlichen Verstand. Sch. 22b; Weimarer find es gerade solche Fälle, wo unser Verstand nicht auf Seite der handelnden Person ist, aus welchen man erkennt, wie sehr wir Pflichttmäßigkeit über Zwangsmäßigkeit, Einstimmung mit der *B.* mit dem Urtheil darüber, was unserm innern Wesen nach recht ist | über die Einstimmung mit dem Verstand (mit dem Urtheil darüber, was der Erfahrung gemäß klug ist) erheben. 1137a; Ein Gegenstand, der durch die Größe einer *N.* jede Größe der Erfahrung vernichtet und der, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der *B.* wieder in reichstem Maße gewinnt. 1191b; *Ien.* 59 *re.* — c) in andern Stellen, wo nicht beide Wörter nebeneinanderstehen, grenzt *B.* oft nahe an Verstand, wie sie denn selbst zum (f. Sch.) Thieren zusgeschrieben wird, während anderseits ihr in der Offenbarung (f. d.) etwas Übermenschliches entgegentestellt wird, das der Mensch aus sich selbst zu entwickeln nicht im Stande wäre (f. *Gewinus*), — zw. auch personalisiert. (Immermann: Mendelssohn): Ein Weib gütter *B.* 1, Sam. 25, 3; Ein Kluger thut Alles mit *B.* Spr. 13, 16; 19, 2; 20, 18; Ich kam wider zur *B.* Dan. 4, 31 *re.*; Meine treulose Phantasie hat meine wachende *B.* beschäm. Engel 1, 354; Aus diesem die *B.* verdunkelnden Reb. Lorster *Br.* 1, 2; In einer gewissen Klemme zwischen *D.* und *O.* *habe* *zu* *Gewinus* Lit. 5, 318; Wenn die *B.* nach dem gemeinsamen deutschen Ausdruck manchmal still stehen kann. *G.* 19, 355; Theoretisch und praktisch ist *B.* Nichts als etwas Vernommenes, eine gelehrte Proportion und Richtung der Ideen und Kräfte, zu welcher der Mensch nach seiner Organisation und Lebensweise gebildet worden. *H.* Ph. 3, 202; Bei ganzen Völkern liegt die *B.* unter der Thierheit gefangen. 270; *B.*, Tochter Gottes, Schirmkrieger der Männer, Uthem der Seele! Immermann *M.* 2, 348; Durch diese Einsicht Meister von deinen Empfindungen zu werden und sie an den Wagen der *B.* zu fesseln. Mendelssohn *Ph.* 1, 3; „Ihr seid nicht klug. Ein unvernünftiges Vieh“ — Ist bald gesagt. Das Thier hat auch *B.*, | Das wissen wir, die wir die Gemsen jagen. | Die stellen klug, so wie wir Weide gehn | 'ne Weide habt aus *re.* Sch. 517a; Der Krieg zwischen *B.* und *Wiz* und ihren enigen Feinden Unverständ und Dummheit. *W.* 7, 152; Die Schwärmerei, wenn sie von den gesunden *B.* in die Enge getrieben wird. 2, 49 *re.* — 2) zw. auch: das für einen best. Fall, für best. Verhältnis, als vernünftig Erscheinende: *B.* [vernünftiges Rath *re.*] annehmen (f. d. 2a); Hören Sie *B.* an, wenn Sie können! *W.* 14, 186; Es geschah dem portugiesischen Judentum Recht, der den Spötter vor Terner *B.* hören machen wollte. *G.* 14, 249; Wie die Weiber, die beständig | zurück nur kommen auf ihr erstes Wort, | wenn man *B.* gehrocken rundenlang. Sch. 369b, vgl.: Über die Zeitsgeschichte der Zeitgenossen zur *B.* zu reden. Weibuh Nachg. 1, 329.

Anm. Abe. *firmum*(ist), *firnum*, *firnum*(ist), *firnum*, mbd. *vernunft*, *vernunft* *re.* von *vernemnen* (f. d. und die etymal. Verse. Rückert *W.* 2, 51), vgl. andre vrtl. Bfkg. von *Nunft*. Schm. 2, 695 und *Haltius* 132 *re.* Wz. usw., doch z. B.: Den lebenden *B.*-en und Verstanden | und Sinnen. Doggeten 4, 39; Der Verstand und der Vernünftte Zammer 3, 207 und schon: Hans Sachs.. reimet von den

Regieren also: . . . Männer von Kunst | regieren mit schlechten Vernünften. Weidner 184.

Bfkg. 3. *B.*: *Alltein*=: die einem Wesen allein eignende, gleichsam als Monopol zukommende Vernunft. Iohn M. 111. — *Gegen*=: eine Vernunft, die einer andern widerstreitet: Wie Nichts so schick mit Vernunft mag vorgetragen, das nicht mit *G.* möge widerlegt werden. Luther 1, 391b *re.* — *Hälz*=: eine Vernunft, die es nicht voll und ganz ist: Gewebe von Halbgerechtigkeit, Halsfreiheit, *G.* Seume. — *Schein*=: die nur dem Schein nach, nicht in der That Vernunft ist. — *Über*=: (iren.) eine das Maß übersteigende u. somit in ihr Gegenseitheit umschlagende Vernunft. L. 13, 607.

— *Un*=: der Mangel der Vernunft (vgl. Vernunftlosigkeit), nam. bei Wesen, von denen man Vernunft beanspruchen darf, ein unvernünftiges Thun, solche Handlung. Sir. 21, 26; Aus II. Antim. 56; Darum trifft denn auch die Rache des beleidigten Genius der Schöpfung schwerer die *ll.* als den Mangel an Vernunft. Lind. Schl. 1; Ein Religion nicht der *ll.*, sondern der Vernunft. Soth Par. 2, 209. Auch: Hans (f. d.) *ll.* mit dem Kopf hinchur. Luther SW. 64, 218, vergl. ungv. als *Gw.*: Der heißt wohl un-v. [unvernünftig] und grob. Bram. N. 59, 32 *re.* — *Ur*=: die von Urbeginn an walende (göttliche) Vernunft: Ich glaub' an die Vernieke Kunst | der mensch geworden *ll.* Schwob 117.

Vernünft-elei, *f.*; -*en*: das Vernünfteln (f. d.) u. ein dadurch gewonnener Schluss: Die *B.*, | die strenge logische Pedanterei. Doggeten 4, 114; Mit allen deinen *B.* wirst du mein Herz nicht bereden. *G.* 34, 225; *B.* ist ein den Endzweck vordeigender Gebrauch der Vernunft. Kant Anthr. 119; Diese *B-en* [Mäsonnements]. L. 8, 233; Einfältige *B.*! Sch. 263a; Eine innerliche Stimme, die sich weiter durch *B.* noch Bestreitung beschwichtigen lassen will. W. 23, 365 *re.* — -*eln*, intr. (haben): Vernünftslüste machen, — zumeist (f. + *eln*) in tadelndem Sinn mit dem Begriff des Sophistischen, Spitzfindigen, Ungehörigen *re.*, doch auch (f. die mit * Bsp.) ohne Abgniss (f. vernunft): Das hier weder für noch wider den Reim vernünfteln werden soll. *B.* 341b; Engel 1, 343; Das v-de Räsonnement. Lichte 7, 100; Alles *B.* ist darüber unnütz. Lorster *Saf.* 122; Timanth durfte also nicht mit sich darüber vor. *H.* 4, 99; Methodisch und zwar bloß durch Begriffe zu v. d. i. zu philosophieren. Kant SW. 1, 650; Anthr. 5°; Schle. 32° u. o.; Über den Ewiggen und die Tugend zu v. Klinget 3. 45; 359; Dein *B.* ist falsch. Leiswiss *Sul.* 47; Bloß aus allgemeinen Begriffen über die Kunst v., kann zu Grillen führen. L. 6, 525; 5, 22; 373; 6, 8; Dimer v., niemals handeln. 11, 27; 23; Moris N. 1, 104; Stüding 4, 17; Wohin ihr dentest und vernünftest. Tück *GfR.* 1, 82; W. 2, 178; 14, 128° *re.* — Auch zw. tr. mit Angabe der Wirkung: Vernünftelt nicht die Voricht [Vorschung] aus der Welt! Altlinger D. 144; Wir haben Alles zu Grunde vernünftet. Stuz 1, 199 *re.* und Bfkg., z. *B.*: Was er gegenwärtig hat und fühlt, braucht er sich nicht erst an-zu-v. Lichte 7, 235; Diese Geisten von endlest Zunge, die sich in die Gunst der Frauen hineinreimen können, wissen sich auch immer heraus-zu-v. Schlegel Sch. 7, 180; Wenn sie offenbare Thatsachen geradezu nicht leugnen konnten, vernünfteten sie [die Startgeister] doch Alles aus natürlichen Ursachen herbei. Musäus M. 3, 168; Wir v. eine Menge Übel in das ganz entrückliche Leben hinein. Stuz 1, 50; Er will nämlich, daß man daß Einfache als Grund zu den Anschauungen im Raume und der Zeit hinzu vernünftete. Kant SW. 1, 422°; Eintrude, die weder die Philosophie weg-zu-v. noch die Religion wegzupredigen vermugt. Gotter 3, 17°; Musäus Ph. 4, 80; So hat er alles justum und honestum von der Erde wegvernünftet. Stuz 1, 79; Schokke 1, 137 *re.* — Dazu: Kalte Vernünfteler. *B.* 56a; P. Ant. 1, 249; Ein Vernünftler (Ergoten). L. 8, 340; O des weisen Vernünftlers! Nicolai Werth. 31; Überluge Vernünftler. Tück *Nkr.* 3, 47 *re.* s. Vernünftling.

Vernünft, intr. (haben): Vernünftslüste machen, räsonnieren, z. B. (scherzh.): Alle Philosoren, welche jemals über Natur und Kunst vernünftet oder vernünftelt (f. d.) haben. W. 21, 281; Ich räsonniere oder deräsonniere (vernünfte oder beiwegvernünfte) — welches? mag

der Leiter entscheiden — folgendermaßen. 291, f. die Ann. zu beiden Stellen. 340.

Vernünftig, a.: Vernunft habend und beweisend; der Vernunft gemäß; in der Vernunft begründet: V-e Leute (Spt. 13, 10), Lehre (19, 27), Rede (23, 12), Werte (Ap. 26, 25); Ein V-er, Spt. 17, 27; Strafe man einen Verständigen, so wird er v. 19, 25; 1, 4 v.; Gelebt ist er verständig gewesen, | v. wird die Zeit ihm machen. Tongz 2, 280; Sonst nahmst du doch v-e Vorstellungen an. G. 6, 320; Einem ruhigen, v-en, tröstlichen Brief. 15, 11; Das V-ste habe ich müßlingen sehen, das Abgeschmackte gelingen. 20; Der Verständige findet fast Alles lächerlich, der V-e fast Nichts. 191; 18, 267; 341; Das ich Alles, was in mir von v-er, verständiger Kraft übrig war, aufzunenden hatte. 19, 151; Sich mäßig, verständig, ja v. zu betragen. 20, 78; Ist dieser Versuch v. und verständig? 33, 252 v. — Bögg. (s. die von Vernunft): Eine weiss hoch v-e Tochter. Schadmeister 70a; Ein nur schein v-es Treiben: Den Kleinverständigen und Schwach-v-en zur Lebe. Luther 6, 143a; Die hochverständige und über v-e Welt (Iren). 505a; Allenhalben fand man Übernatürliches und über v-es über die Vernunft hinausgehendes, Unbegreifliches. Koszgarten Ab. 1, 165; Wie die unv-en (verstüntlosen) Thiere. 2. Part. 2, 12; Sch. 517a v.; Un-v-e (der Vernunft zwider Handelnde, v. Verstüngende). Röm. 1, 31; Wenn wir den Menschen unv-en gegen allgemein anerkannte stäliche Gesetze, unverständig gegen seinen eignen und fremden Vortheil handeln sehen. G. 22, 278 v.; Ein unvern v-nstig Thier. Weidner 165 v. — **igen**, tr.: vernünftig machen (selten): Verständigt und vernünftigt unter Leben. Auerbach Lcb. 2, 284. — **igkeil**, f.: -en: 1) (s. M.) das Vernünftigsein, vernünftigmäßiges Wesen und Thun: Bed. Beträchtlichkeit zur möglichsten Allgemeinheit und V. ausgebreitet. Dicht. 2, 23; Doumer 2, 123; Fichte 5, 10; Eine Staats-, Lebens- und Kunstweisheit, in der sie die Natürlichkeit, wie bei uns, der V. entzengengesetzt war. Geroinus Lit. 5, 114; 160; Kein festes Wort, den Willen meines Kindes | zu mächtiger V. zu lenken! G. 13, 288; 27, 54; Sch. Körner 1, 133; Die trockne V. Tief GÖR. 1, 55 v.; Die Un-v. dieses Treibens. — 2) gw. nur im Gög.: Un-v., etwas Unvernünftiges: So viele Un-v-en geschwakt. Wackendorf Kl. 11. — **-lich**, a.: (vrahl.) vernünftig. Schönel 825 v. — **-ling**, m., -(e)s; -e: Vernünftler; Einer, der seiner Vernunft zu viel traut v.; Du blöder, schönder V. Gustkow R. 2, 187.

Genuing: i. gnug.

Nappe v.; f. Nappe und Naufe.

† Nur, adv.: 1) mit der Grundbed. (s. Ann.): es wäre denn, daß ob, außer; dann = bloß, allein, zur Bez. des Ausschließenden, nam. auch in der Verbindung: Nicht n., sondern auch, u. z. B.: Wobei der lateinische Dichter seinem Übersetzer nicht n. nicht vor gearbeitet, sondern sehr oft entgegengearbeitet hat. Sch. 28a u. v. mit versch., sich daraus entwickelnden Nü anseen auch substant. Götter Sch. 141 v. (S. auch man II. — 2) zur Angabe einer vor Kurzem versteckten Zeit (s. Ann.): Die n. seben] gedachte Gräfin. Kotter R. 1, 72; N. vorhin schien er ja meinen Vertrag zu billigen. L. 1, 229; N. neulich, 8, 41; „Ihr eint nicht ein!“ N. war der Vate hier. Münker 2, 25; N. eben. V. II. 1, 391; Der . . . n. vor zwei Tagen n. h. bereit war. W. 14, 224; 13, 129; 34, 240 v.

Anm. Zu 1. Wackern. Gl. 400: „Ni si, es sei denn, außer . . . ni wär, es wäre denn, außer . . . neuware, jizzgan nur, nur“, vgl. 409 das aus niwan jizzgan nün = nur noch im ältern Ndt., s. die Stellen dort). In Ber. 2 wohl ellert zu 1. f. die Verbind. mit „noch“ = erst (die Stellen bei W.), — nach Antern = neulich zu „neu“ gehörig (als Kompar. zu mad. nuwe).

Nürnberg: Weritz, Kalembeurg. L. 12, 24 v., f. Berger 3 u. verfüsschen.

Nüsch v.; f. Ann. zu Kneif und naſchen.

Nüſeln: i. näelen u. müſtern.

I. **Nüſs**, f.: Nüſe; Nüſchen,lein; -z: 1) die aus einem von harter Schale umschloßen Kern bestehende länglich runde Frucht der Hasel (s. d.), heit. Hasel-N., mit mehreren Arten (s. Bögg.), vgl. d. Folg.,

nam. 4. — 2) (G. 1) ähnlich von andern in harter Schale eingehüllte Früchten (betan. nux. val. Afzel-N.), gw. näher best. durch Zufüge (oder durch den Zusammenhang), z. B. Welke (od. Wall-) N., die Frucht des Wallnussbaums (Juglans), dafür auch nicht selten bloß N., vgl.: Hasel-Nüſe (ab-pflücken; Wall-Nüſe abschlagen, abwerfen u.; Indianische N., die Frucht des Sandbüschenbaums (Ilura crepitans); Griechische N., Mandel; Madagische N., Merkopos v.; s. Függ. u. z. B.: Diese weißbuchen Nüſchen (Früchte der Weißbuche), Doppel 3, 7b; Die Blätter der Baumwolle auseinanderzuziehen und die Samenkörner, Splitt von den Schalen der Nüſe (der Kapseln von der Frucht der Baumwollstaude) hebt andern Untereinander wegzunehmen. G. 19, 41; Da bagelt's weiche Nüſe! frisch, abgekult und ausgemacht! V. 3, 163 v. — 3) (s. 1 u. 2 u. Baum 2, auch die Belege dort für Hasel- u. Wall-N.) auch zw. als Bez. der müßtragenden Pflanzen (Stauden, Bäume) selbst, z. B.: Da die Kastanie, die Hasel-N. und die Wall-N. zugleich mit der griechischen N. Knospen und Blüte treiben. V. Georg. 27 v. So auch: In die Nüſe gebn, in die Hasel-Stauden od.-Gebücke, um Nüſe zu pflücken, u. danach auch (val.: in die Pilze; in Mecklenb.: in die Wicken gebn) = verlieren gebn. — 4) vielfach, nam. zu 1. in Vergleichen übri. u. frisch. (s. auch 3): a) (vgl. Bohne 1) Um Nüſe sum etwas leb' Unbedeutendes mit einander spielen; Etwas ist nicht eine N., nicht eine tauke (heile) N. wert; Um Etwas keine N. (v. 10, 92), nicht eine heile N. (3, 234; 13, 184 v.) geben; Eb. er . . . | nur um die tauke N. sich blundern. V. H. 2, 107; Gleiswohl galt es (bei diesem Spiel keine tauke N. L. Rath. 2, 9: Es ist Schade, daß Sie mit bösen Nüssen um hohle Nüſe spielen. G. 16, 207, in kindlicher Weise ein kindisches Spiel treiben v.; — b) harte N. v.; zur Bez. für etwas Schwieriges, Einem Mühe, Qual, harde Arbeit Verurtheilendes, eine schwere nicht leicht zu lösende Aufgabe v.; Müs s. müssen II Ies ist eine harte N.; So gebt ich denn euren zwei tüchtigen Buben | zur Kurzweil drei artige Nüſe zu knacken. G. 66a; b; Er wergete daran und schen weit vom Haufe war er, ehe er die N. aukis [den Sinn enträthete, die Worte verstand]. Gomphel Sch. 191; Ihn drückte die Schulz, die Feindschaft des Schöffen und das Ameritagebn. drei harte Nüſe. v. vorn Schm. 56; Die N. kann ich nicht aufzählen das Rathaus lösen! Kurz Weibn. 125; V. 12, 353; Es ist ihm aber das Nüſlein allweg zu hart gewesen. Luther 1, 153a; Indem er spricht, ich habe das Nüſlein nicht mögen heißen. 159b (GK) 392b; 422b; 8, 49b; 177b v.; Das die Römer an diesem Sieg eine harte N. haben abhauen. Stumpf 673b; 145a v. — c) (Das sei ihre N. [M.] s. Ann.) redlich fräcken und quaten Verbiß haben. Weidner 155. — d) Das emporrende Wort des Dremden hatte ihn zusammengerüttelt . . . gleich einem alten Sac Nüſe. Das rasselt ohne Halt hin und her. Gustkow R. 3, 244. — e) In einer N. (lat. in nuce), von etwas in möglichst wenig Worte Zusammengedrängt: Seine Altheit v.; in einer N. Donzel 197; L. 11, 25; 12, 115; Als fuhre jeder Gast eine ganze Bibliothek in einer N. mit sich. Elßmann Bot. 2, 200; Das in den versteckten ersten Worten schen die ganze Lebzei wie in einer N. vorhanden sei. G. 38, 12; Das ist in einer N. sein albernes Geschwätz. Körner 227b v. — f) = Schlag (vgl. diec 6 u. z. B.: Das man Pochkörnen davon bringt. Olearius Baumg. 70a; Hängelbirn u. ä. Scherze, nam. auch die Sprechw.; Kolben sind dem Narren und Nussbaum die best Salze. Kolbe 3473; Nussbaum und Weiber wolke geschlagen sehn. 4613 v., z. B.: Schla zu, schlag zu! gieb ihr der Nüſe. Sächs. G. 2, 141; Da fakte es Nüſe. Weise Mai. 190 v., nam. Körz-N. (s. d. u. nüſen). — 3) nam. in techn. Anwendung: Körper von Nüſform, kleine runde Körper, runde Geböhrungen, — anderseits aber auch (vielleicht andern Stamms, s. Ann.) eine runde Vertiefung, Minne, Kerbe, Einschnitt v.; a) Anat.: (s. g) das fugelförmige Ende eines Gelenkknochens, das in freierer Bewegung in der entsprechenden Vertiefung (Pfanne) des andern liegt. Ein solches Gelenk heißt N. Körz, anarthrosis. — b) Armbrust: die Kerbe od. Falz für die Sehne und die Kerbe am Pfahl, mittels deren er auf der Sehne fest anliegt (s. Gif fel 1); Wo man den Bogen zu weit über die N. will ziehen [zu straff anzieht], so reiñat er. Sprech. (Säm. 2, 711); Nicht lang in der N. liegen [sich nicht lang befinden] v. J. vdb.; Gar aus der N. fass den Häuschen, in Zorn] seiu. Fisch 2, 21a v., val. f. — e) Bäcker, v.; kleines rundliches, frühes Backwerk, s. Albenz, Pfefferz, Zucker-N. — f) Balliviel: die Vertiefung, wenn der zu schlagende liegt (?): In Aufsezung der N. Garzoni 713a v. — e) Bergab: müßtrümige harte Körner in weicher Erdart, s. Eisenz, Merquel-N. — f) Büchsen mach.: „das Kerbrat im Gewehrblech“. Laube Br. 277, eine geschnittenen an dem unteren Rande mit mehreren Kerben, den sogen. Rasten (s. d.) oder Ruben — versteckte Platte mit zwei runden Löchern, von denen der eine durch ein Loch des Schlossblechs geht u. mit dem Hahn verbunden ist, der andre sich in einem Loch der Studel (oder des Stubls) dreht, s. Hornbach 2, 22 f.; Windel 3, 355 f., vgl. b. wie bei den aroßen Hembüsten ähnliche Schläfer waren, deren Verfertiger Nüter hießen. — f) Klavier: N., Hammer-N., das dem Kerv entgegensetzte runde Ende des Hammers (s. d. 8). — g) Maschin.: Kugelgewinde (s. d. u. a.). — h) Mühlenb.: (?) Es müssen vier metallene Nüſe gegen die Kette s. d. 2) gemacht werden. Mäser Pb. 3, 243. — i) Orgelb.: eine Kugel im Schnarrwerk. — k) Schiff.: Die Nüſe des Ankors, Ankernüſe, die an dem Schaft des Ankors etwas unter dem Auge an beiden Seiten hervorsteckten Zapfen, die zur festen Haltung des Ankerteils dienen. — N. des Koldersteck, Kolder-N., eine der Längenare des Schiff's parallele Welle, wodurch der — jetzt allgm. durch Steuer-Rad oder Dalse ersehete — Koldersteck (s. d.) ging. — l) Schloßfer: an einem Thürbant mit zwei Gewinden (N.-Band) das herausnehmbare, ihre Theile verbindende, walzenförmige Stück (Band-N.); ferner: am Thürschloß ein Cylinder, in der Mitte mit einem Loch für den Drücker, am Rand mit einem in den Riegel greifenden u. ihn zurückziehenden Schwanz (Schloß-N.). — m) Ubrmach.: s. Kern 26b. — n) bei einer Waage der Metallhüft, wodurch der Wagebalken schwiebt. — o) weidm.: „weibl. Glied bei allen Thieren der niedern Jagd und Raubthieren, am gebräuchlichsten bei der Rüschoter“. Laube Br. 277, s. Windel 3, 37, val. Schnalle (nam. von Rücken und Hündin). — p) Zoel.: Geähnlete N. Art Schnirkelschnecke, Nolix sinuata. — Zum. fälschlich N. Nüſe (s. d.), Laufe-Gi, z. B. bei Spote: haurt, kerfnüſe.

Ann. Abd. Chinuz, mbd. nuz, val. das freilich der Lautverschiebung nach nicht stimmende lat. nux. Für die Bed. s. vergleicht Säm. ab. nuzzen, stoßen und für Bed. sdm. u. o. Fleisch (anders, doch unwahrsch., Weigond) ein erhalt. Nüſche (1) = Minne (Keisersberg Post. 96), Schnalle (s. 50), Strange, val. Wacken. Gl. 414, u. Rüster, Ann.; ferner nam. kerlinisch — dem platt. nutt = N. entsprechend — beim Muermelbtl: Du hast eine Nütte Loch in der Grei frei, die will ich jetzt schieben. H. Schmidt Dext. 16 v. — M. vralt., mundartl. ohne Uml., s. Schm. L. z. B.: N. abwerfen. Fischl Garq. 52a: Den Wein, N. und andere Früchte. Stumpf 117a; Gleich den Haselnüssen. 607a; Ein paar Nüſen. Spindler Vog. 1, 226 v., s. auch 40; umgekehrt schweize. in Ga.: Eine große Nüſe (s. Stader 1, 199, vgl. M.; Haselnüſen). Schne 3, 114 und platt. z. B. in Mecklenburg: eine nöt und als Bstw.: Nüſhämme. Binkatösl 1, 245.

Bögg. z. B.: Alben- [Se]: Art Gebäcktes, das im Zillerthal die Melcher und Hirten beim Heimfahren von der Alpenweide unter die Bekannten austheilen". — Säm. — **Umbras** [S]: rundes Reißbüchsen (s. Balsamavpf). Autus M. 2, 121. — **Anker** [Sk]. — Arfel [2]: bei Oken allgm. Bez. einer Samenfrucht, die vom vertrockneten Kelch bedekt ist, Kelch-N., zum Unterschied von der Schlaub-N. (Rüster), mit einem bloß vertrockneten einsährigen Gröps; Husen- oder Psalmen-N. mit zweilläufigem Gröps. — **Bänd** [S]. — **Wärt** [1]: Art Haselnüſen, lang, an der Spige mit seiner Wolle, auch Lombardische, Lamberts-, August-N., und zwar rothe u. weiße, jene auch Blut-, Roth-, Rahr-N. v.; Wallnuss und reichliche B. v. 1, 98, diese

auch Zeiter-N. (nach der Stadt Zell im Würzburgischen). — Baum-[2]: Wall-N., im Geg. der Hasel- oder Strand-, Stauden-N. Gomphill. 2, 254; Kichhof Bent. 129a, voss Th. 223 n. — Beeren-[2]: s. Apfel-N. — Beeren-[2]: die Frucht von Hyperanthera pterygosperma. — Blätter-[2]: Blätter-N. — Blüt-[2]: 1) Bart-N. — 2) Art Wall-N. mit purpurblaßtbläsigem Haar. — Bräch-[2]: 1) die Frucht von Jatropha multifida L. eureas x., auch Burjer-N. — 2) die Frucht von Strychnos nux vomica (Krabbenauge) u. der Baum selbst, f. 13]. — Büch-[2]: Frucht der Buche, f. Büchel u. Ann. — Drill-[2]: eine hohe Nuß als eine Art Kreisel. — Eich-[2]: Eichel. — Eiben-[3]: nussförmige Stücke Rotholzsteins. — Erd-[2; 3]: die nussähnlichen Knollen mancher Pflanzen und diese selbst: Arachis hypogaea; Bunium; Glycine apios; Lathyrus tuberosus; Ornithogalum umbellatum. — Fichten-[2]: 1) Birke-N. — 2) fälschl. f. Fichtenzapfen. — Gift-[2]: (vtrat.) Ketus-N., insofern die Milch als heilsam bei Vergiftungen gilt. — Grubel-[2]: eine zum Grubeln (s. d. 1) dienende Nuß; bes. eine Art kleiner hartschaliger Wallnüsse (Stein-N.). — Hälzel-[2]: gemeine Hasel-N. Nominat. f. hæzel Ia. — Hammer-[3]: — Hasel-[1; 3]: [Dem] traue ich keine hohe H. zu, Sch. 183a; Braun von Farbe | wie Haselnuss und sußer als ihr Kern. Shakespeare 5, 272. — Hülsen-[2]: Apfel-N. — Jesuiter-[2]: Wasser-N. — Johannis-[2]: Sorte Wallnüsse, die erst um Johanni auszuschlagen anfangen. — Jüden-[2]: Pumper-N. — Kärixi-en-[2; 3]: ein Baum in Indien, Cauarium, und seine Frucht. — Käpfel-[2]: Apfel-N. — Kastani-en-[2]: Frucht der Kastanie. V. Ländl. 2, 371. — Kärl-[2]: Apfel-N. — Kläpper-[2]: Pumper-N. — Klär-[2]: Strychnos potatorum, zum Klären trübem Wasser dienend. — Käföss-x. [2]: s. Kekos. — Kelder-[3k]. — Käpfz-[4f]: Kann man sich auf schlechtem Steinfäster nicht vor argen Kopfnüssen den Holzwänden bergen. Niebuhr Nachg. 194; Ohrfeigen, Kopfnüsse. Rückert BG. 138: Will ich dir mit meinem Grafschaft eine gute Anzahl Kopfnüsse zumeßen. W. Luc. 1, 103 n. s. auch Sp. — Krächz-[2]: Mandel-N. — Kräftz-[2]: Birke-N. — Krönz-[2; 3]: Samadera. — Lämbertz-[2]: Bart-N., z. B. [3]: Hier Aprilros und L. D. 4, 189. — Malacea-[2; 3]: Anacardium orientale. — Mändel-[2]: Art großer, dünnchaliger Haselnüsse, Krach-N., auch = Mandel. — Mergel-[3]: erzbaltige, mit Steinmark überzogene kleine Kieskugel. — Mußkat-[2]: s. Mußkat 1, auch Becher 3. — Mäglein-N., Nelen-[2]: die würzige Frucht eines Baums auf Madagaskar, Agathophyllum aromaticum. — Öl-[2]: die Frucht von Comandra oleifera. — Orinoco-[2; 3]: Rhizobolus tomentosus. — Palmö-[2]: die Frucht des Pandangs, vgl.: Der Pandang oder P.-Baum. Forster R. 1, 205. — Pfesser-[2]: 1) [5c] aus Pfesserfruchtigkeit: Das heißt: derbes Pumpernickel zu zierlich geschnittenen Pfefferknüßen verbacken. Dörre 1, 261, vgl.: Rimm deinen Mund | mit den Schuhen voll und las „Turwah“ | und solche Pf.-Belteurungen | den Sammettieren. Söltzj. Sch. 6, 107. — 2) (s. 1) Art kleiner Archimischel, Area nucleus. — Pförde-[2]: eine Sorte sehr großer Wallnüsse, auch: Käpfz., Schaf-, Wolfer-N. — Pfäumen-[2]: Apfel-N. — Pumper-[2; 3]: mit klappenden Kern: 1) Staphyllea (pinnata), auch Blaufen-, Blatter-, Klarer-, Staden-N.; mit Pistacie (s. 2); mit Birke-N. — 2) Pistacia vera, Pistacie. — 3) die gemeine Hasel-N. — Pinien-[2]: die ekharen Samenerne der Pinie, auch Pinienöl. — Pistaci-ezu-[2]: Pumper-N. 2. — Pét-terz-[2]: Pferde-N. — Pürgier-[2]: Räß-jele-[2]: Kinderspielzeug zum Rasseln. Österreich. Stat. 1, 87. — Nép-[2]: Pferde-N. — Roth-, Rührz-[2]: Bart-N. — Schafz-[2]: Pferde-N. — Schlägel-[2; 3]: Justicia adhotroda. — Schlägenz-[2]: die giftigen Kerne eines brautähnlichen Baums, Cerberus alohae. — Schlächz-[2]: Apfel-N. — Städelt-[2; 3]: 1) Stechapsel, Datura stramonium. — 2) Wasser-N., auch See-, Spitz-, Teich-N. — 3) übrige, als Bez. für Sativs x., auch: Schalenuß schuheln (spalten) x.

Gümmer 553. — Steinz-[2]: Grübel-N. — Sträuchz-[2]: Baum-N. — Wällz-[2; 3]: Ingians; Leisef, Schele, Schale, Kern, Saneil [Scheidewand der 4 Theile des Kerns] der W.; Bräunte er ihr Gesicht mit der grünen Schale der W. pfestl. Br. 9, 186 n., vgl. Bratsche 2 ic. — Wässer-[2; 3]: ein Wassergewächs, Trapa natans, u. dessen eßbare flachige Frucht, Jesuiten-, Spitz-, od. Stiel-, See-, Teich- od. Weiber-N. L. 11, 528. — Zellerz-[2]: Bart-N. — Zierz-[2]: Birbel-N. — Birbel-[2; 3]: die Kerne in den Zapfen der Arbe (s. d., z. B. W. 16, 102) u. der Baum selbst (z. B. G. 36, 85), vgl.: Seer Zapfen der Arbe hat 30—40 Stück Sternchen. Chaudi Th. 261; ungenau zw. st. Pinien-N., vgl. Zernauschén, Samenbehältnisse der Eisensteins. — Erd-[2; 3]: die nussähnlichen Knollen mancher Pflanzen und diese selbst: Arachis hypogaea; Bunium; Glycine apios; Lathyrus tuberosus; Ornithogalum umbellatum. — Fichten-[2]: 1) fälschl. f. Fichtenzapfen. — Giftz-[2]: (vtrat.) Ketus-N., insofern die Milch als heilsam bei Vergiftungen gilt. — Grubelz-[2]: eine zum Grubeln (s. d. 1) dienende Nuß; bes. eine Art kleiner hartschaliger Wallnüsse (Stein-N.). — Hälzelz-[2]: gemeine Hasel-N. Nominat. f. hæzel Ia. — Hammerz-[3]: — Haselz-[1; 3]: [Dem] traue ich keine hohe H. zu, Sch. 183a; Braun von Farbe | wie Haselnuss und sußer als ihr Kern. Shakespeare 5, 272. — Hülsenz-[2]: Apfel-N. — Jesuiterz-[2]: Wasser-N. — Johannis-[2]: Sorte Wallnüsse, die erst um Johanni auszuschlagen anfangen. — Jüdenz-[2]: Pumper-N. — Kärixi-enz-[2; 3]: ein Baum in Indien, Cauarium, und seine Frucht. — Käpfelz-[2]: Apfel-N. — Kastani-enz-[2]: Frucht der Kastanie. V. Ländl. 2, 371. — Kärlz-[2]: Apfel-N. — Kläpperz-[2]: Pumper-N. — Klärz-[2]: Strychnos potatorum, zum Klären trübem Wasser dienend. — Käföss-x. [2]: s. Kekos. — Kelderz-[3k]. — Käpfz-[4f]: Kann man sich auf schlechtem Steinfäster nicht vor argen Kopfnüssen den Holzwänden bergen. Niebuhr Nachg. 194; Ohrfeigen, Kopfnüsse. Rückert BG. 138: Will ich dir mit meinem Grafschaft eine gute Anzahl Kopfnüsse zumeßen. W. Luc. 1, 103 n. s. auch Sp. — Krächz-[2]: Mandel-N. — Kräftz-[2]: Birke-N. — Krönz-[2; 3]: Samadera. — Lämbertz-[2]: Bart-N., z. B. [3]: Hier Aprilros und L. D. 4, 189. — Malacea-[2; 3]: Anacardium orientale. — Mändel-[2]: Art großer, dünnchaliger Haselnüsse, Krach-N., auch = Mandel. — Mergel-[3]: erzbaltige, mit Steinmark überzogene kleine Kieskugel. — Mußkat-[2]: s. Mußkat 1, auch Becher 3. — Mäglein-N., Nelen-[2]: die würzige Frucht eines Baums auf Madagaskar, Agathophyllum aromaticum. — Öl-[2]: die Frucht von Comandra oleifera. — Orinoco-[2; 3]: Rhizobolus tomentosus. — Palmö-[2]: die Frucht des Pandangs, vgl.: Der Pandang oder P.-Baum. Forster R. 1, 205. — Pfesserz-[2]: 1) [5c] aus Pfesserfruchtigkeit: Das heißt: derbes Pumpernickel zu zierlich geschnittenen Pfefferknüßen verbacken. Dörre 1, 261, vgl.: Rimm deinen Mund | mit den Schuhen voll und las „Turwah“ | und solche Pf.-Belteurungen | den Sammettieren. Söltzj. Sch. 6, 107. — 2) (s. 1) Art kleiner Archimischel, Area nucleus. — Pfördez-[2]: eine Sorte sehr großer Wallnüsse, auch: Käpfz., Schaf-, Wolfer-N. — Pfäumenz-[2]: Apfel-N. — Pumperz-[2; 3]: mit klappenden Kern: 1) Staphyllea (pinnata), auch Blaufen-, Blatter-, Klarer-, Staden-N.; mit Pistacie (s. 2); mit Birke-N. — 2) Pistacia vera, Pistacie. — 3) die gemeine Hasel-N. — Pinienz-[2]: die ekharen Samenerne der Pinie, auch Pinienöl. — Pistaci-ezu-[2]: Pumper-N. 2. — Pét-terz-[2]: Pferde-N. — Pürgierz-[2]: Räß-jele-[2]: Kinderspielzeug zum Rasseln. Österreich. Stat. 1, 87. — Nép-[2]: Pferde-N. — Roth-, Rührz-[2]: Bart-N. — Schafz-[2]: Pferde-N. — Schlägelz-[2; 3]: Justicia adhotroda. — Schlägenz-[2]: die giftigen Kerne eines brautähnlichen Baums, Cerberus alohae. — Schlächz-[2]: Apfel-N. — Städelt-[2; 3]: 1) Stechapsel, Datura stramonium. — 2) Wasser-N., auch See-, Spitz-, Teich-N. — 3) übrige, als Bez. für Sativs x., auch: Schalenuß schuheln (spalten) x.

nügen traf. Schwab (W.Müller 1, XXX). — Lébensz-[2]: In einem heitern, sittlichen L. aufgewachsen. G. 22, 11; 15; 21, 288; Du frebst nach einem L., den nur innere Vollkommenheit geben kann. W. 17, 92; 22, 101. — Mitz-[2]: das Mitgeniesen (s. d.); der Einem mit Andern gemeinsame: Es reizt Genuss zum M. am Leben. Anim. 1, XVIII; Eine Leibrente, auf deren M. auch G. Anspruch hatte. Diesenbach Nov. 217; Das Mitgeniehen im Naturzustand, welches richtiger das Recht des M-ses heißen würde. Siehe 6, 143; Eine Flasche, wegen der mich meine Nachbarn beriefen, denen ich fogleich den M. angebot. G. 25, 53; 32, 142; Thummel 5, 75 n. — Nächz-[2]: das Nachgeniesen, das wenige Nachgefühl des Genusses. Anim. 121; Wahrs Freude folgt M., Angeschlossenheit rächt mit Nachwehen. Jahr B. 345; 399; Dies zur Vor- und N. so reiche und reizende Glück. König Kl. 3, 243; Auch der N. in befriedigend und der Vor-G. des N-ses. Höh. 3B. — Naturz-[2]: Kunst-G.: Sinn für M. Entw. Denks. 6, 55. — Obstz-[2]: Wohlger. D. ist gesund. — Prächz-[2]: prächtiger re.: Mich verschwendisch | mit Prachtgeniesen zu erdrücken. G. 13, 311. — Nutz-[2]: Nach einigen Augenblicken einer solchen süßen R-s wachte er auf. 29, 221. — Selbstz-[2]: der Genuss des eignen Selbst; der aus dem eignen Selbst entspringende Genuss: Den Künstler muß, nach dem Beispiel der Weisheit, der S. ermuntern und befriedigen, den er sich in seinen eigenen Werken bereitet. Forster A. 1, 84; Ein thätiges Wesen ist alsdann weder frei noch gezwungen, wenn alle Handlungen, die es thut, auf seinen eigenen S. hinauslaufen; gezwungen ist es, wenn sie zum Genuss, den ein andres Wesen hat, abzwecken. G. 32, 80; h. Ph. 3, 254; 3P. 36, 88; W. 9, 243 n. — Sinnenz-[2]: Geistes-G.: Was wir durch S. erhalten in unserem Leben, | Alles vergeht: wie schnell sieht vor dem Auge der Reiz! | Doste .. verschwindet. Antel. 1, 76. — Überz-[2]: übertriebner, unmäßiger: Die Verzehrniß per Zeit durch Verweichung und ll. G. 22, 259. — Unz-[2]: Gegen. von Genuss; Pein, Qual: Dieser Weiniger .. | berauschte sich .. in meinem U-se. Thummel 7, 7. — Vielz-[2]: Des Weines Gluth, der B. der Speisen. G. 2, 7, den Genuss vieler Speisen re. — Wollz-[2]: voller, vollständiger, unverkürzter, nichts ermangelnder Genuss: (Der morgentliche Fleiß) gewährt dem ganzen Tag | Nahrung, Behagen, müder Stunden B. 10, 275; 280; Im B. | der trunken Lust. Matthiessen A. 7, 225; Müge Stand. 270; Hessel Ph. 3, 169; Mitten in dem W. des Glucks. Schwager (46) 43; Sie erquickten mein schwachendes Herz | mit dem so lang entbehrten B.-se eines, in der edelsten und weitesten Bereitung des Wortes, guten Gesellschafts. Thummel 4, 214; Den B. aller geistigen und idischen Thätigkeit. W. 18, 206; 12, 35; 51 n. — Vorz-[2]: (s. Nach-G.) das wenige Nachgefühl des eigentl. Genusses: Sollten die Keime Dessen, was uns begegnen wird, nicht schon von der Hand des Schicksals ausgestreut, sollte nicht ein B. der Früchte, die wir eins zu dreyen hoffen, möglich sein? G. 16, 282; Der Zukunft. G. (Wacken. 4, 448 3, 31); Des Traumgotts Bauerspiegel, | der diesen B. von seinem nahen Gluck | ihm gönnt. W. 11, 221; Wo ich im B. bereits die hymnen höre, | die mir die Nachwelt singt. 25, 131 n. — Wéchzels-[2]: 3. v. B.; Bietsch dem Auge du stets fröhlichen W. (immer wechselnden, neuen). platen 2, 301. — Weinz-[2]: eine Trunkenheit, die sehr wohl ohne allen B. denbar ist. Dauria 1, IV. — Weltz-[2]: (vgl. Lebensz-G.): hier sin Welttypus sine Philosophie und B. durch eine ilige Begrenzung so hester .. verbunden. G. 27, 433. — Wohlz-[2]: ein wohlthuender, mit Wohlbehagen erfüllender Genuss, vgl. Hoch-G.: Wann mich ihr Bierpurnunt begibt, | ach welch ein W.! B. 13a; Ein Wesen, bei dem die erste Spreize seines W.-ses uns Verstand doch nur aus sinnlichen Empfindungen leini. h. Ph. 4, 131; Abneigung vor Schmerz, Verlangen nach W. Forster Wohl. 29 n. auch: etwas solchen Genuss Gewähreres: Von hier aus wornen diese Wehlgenüsse auf ägyptischen Schiffen durchs rothe Meer geführt. 24 n. — u. d. m.

Genüssbar: s. Genießen.

Genüssel, n., -s; uv.: Und so will ich ein für alle mal | keine Bestien in dem Göttersaal, | die ledigen Elefanten-Rüssel, | das unfrüchtige Schlangen-G. G. 3, 59, wohl = Gewühl, s. Rüstern, Ann.

Rüss-en (muntarl.): 1) intr. (haben): Rüss fämmeln, vom Baum abholzen, s. S. 2, 711. — 2) (vgl. 1 und Rüss 4) schlagen, stoßen, id., — er, ro., — s.; tr.: 1) (veralt.) s. Rüss 4f. — 2) Bot.: bei Oxen die Klaue der Klauenzangen, dazu: Knochen, Knochen, Raut, Beeren, Blumen, Blüten, Drosselfe, Frucht, Gröde, Holz, Laub, Blatt, Raut, Blaumen, Rauten, Saft, Samen, Stamm, Stengel, Wurzel, Zellen-R.

Genüsslich, a.: genügsam; Wenn Leben möglichst bequem und g. einzurichten, S. 220 ff., auch mit Uml.: Er gab ihm mit Genügsamkeit (Genüss, Bebagens) usw. Rücksichtslos R. 1, 172, vgl. genüsslich. —

Rüstler, s., — n.; tr.: (muntarl.) Vaternester (s. d. 3 u. 4a), Riesenstranz, — kann allgm.: Schnur von Perlen, Korallen usw., z. B. Armband 1, 1, 377; Holz-R. von Granaten, Kurz Weihn. 161. Ein Perlen- und Granaten-R. Pakete S. 1, 9 ff., dagegen im urfr. Sinn best.: Bot.-R., s. S. 2, 714; Statute 2, 247; auch: rüsten ein Vaternester betonen, nam. Rill (auch = flüstern), vgl., s. Rüstler, Anm.

Rüstler, s.; — n.: Raubthief, nam. das schnaubende, gro. in Mj.: Als das Eseer mit aufgeklassten R-n abbrachtrang. Esse Dentw. 6, 250; Roste . . . die adamentes Gestalt und ihren R-n strubn. Herleitung Gark. 6; Den. 22; 23; Das Thier schnauzte zu R-n auf. Goldammer Ristb. 37; Rost, dem der . . . Schlachtmuth aus den R-n schnaukt, Hainz Lut. 2, 18, Herwegh 1, 14; Sein Hunt . . . rumet die schreunenden R-n. Hangar 1, 555; Kunkel 13. Die Rase eines Manns kurz unt mit eiden betroglichen R-n. Paulsen Th. 2, 25; Seine R-n schnauken vor Wellen. Psalms 6, 1, 357; 17; Blit R-n rüttet Damz. Räuber Rost. 14a. In den erweiterten und aufwärtsgezogenen R-n (s. Kochen). S. 20, 112sa (nach Winckelmann W. 1, 412a, wo es aber heißt „Rasenlöchern“). Das Haar gefräst, die R-n weit zum Ringen. Schlegel Th. 8, 109; 7, 64; Mit fröhlt ein Geruch in den R-n. V. 2, 149. Die Peitschub schnarrte . . . die Lust mit eischen R-n. V. Ge. 55; Rost und Reiter . . . sie wickern beide nach Streit . . . und werden die R-n empfer. W. 1, 15, 233; Der Lutze Reit . . . tie R-n zertrümpflich um seine R-n weken. 12, 166; Mit einer kleinen Stiere, mit aufgestülpten R-n. 21, 252; 22, 39; 1, 65 ff. — **—ig**, a.: in Rügg.: mit so und so beschafften Rüstern versehn; Sturmflut-e Stücken. Plautus 2, 206 ff. — **n.**, intr. (haben): schmücken, stören, suchend in etwas wühlen usw. (s. n. 3); Was habt | zu hier noch an der Thur herum zu n.? W. Att. Rulus. 2, 2, 115 ff. und in Rügg. tr.: Intenzen nun Pervont . . . das Magazin zu schnüren. W. 12, 26; Man durchsuchte bis auf die Kleiderstücke. Pers.

Anm. Mundartl. auch ohne Uml. Rüster. Drem. Wörterbuch übte, auf eine ähnlich wie die Rose durch eine Schleuse, in zwei Theile getheilten Schleuse, je eine Hälfte, s. auch R. Gott und austreten, id., auch staider, — wohl Tonw. nach dem Laut des Schnaukens, Schnaukens, Schnaukerns, vgl. die sechste. Schrutz, — nauken, nüuen (und Rügg., s. Statder 2, 233), bar, nuchen, naßgelln, nüseln, nüseln usw. = schnuffeln tuhlen. S. 6. Ge- nüsel und nöschen, Anm. nüseln usw.) ferner: nublen, dazu die Ruhle, Verfestigung in der Erde, Tölle. Statder unt dem entsprechent vielleicht das in der Ann. zu Rüss erwähnte Rüschen = Rinne usw. Vgl. über andre mundatl. Begr. und anstehende Wörter außer dem Angeführten noch Stöcke holz. 3, 157; Reuter Heit. 51 ff.; Weinbold 66 ff.

Ruh(-e), s.; — en; : eine Verfestigung von bestimmter, dem darin Aufzunehmenden, Hineinzuwickelnden usw. genau entprechender Form, so daß dadurch eine vollständig schließende Verbindung entsteht (s. nahen, Ann.; Falz 3; R.-Hobel usw.); R-en in den Haustrohrammen, zur Aufnahme der Glasscheiben (Glas-R-en); in einem Rahmen zur Aufnahme des Schiebers (Schieber-R.) usw.; Der Kessel wird mit einem . . . Deckel doppelseitig verschlossen, zu welchem Ende der obere breite Rand des Kessels eine R. enthält, in welche ein Hansteil gelegt wird. Hartmann 1, 273; 284; Die zur Aufnahme des (Höp.) Bettes erforderliche R. (s. Giegel usw. 749); In diesem Bett ließung eine schwabenshwarzförmige R. mit einem Schieber. 2, 362; 732; 3, 126 ff.; —en, tr.: mit einer Ruth versehen; eine Ruth hobeln, ausfahren, eindrehn usw. (s. rüfügen 1n).

Rüschchen, intr. (haben) und tr.: saugen (s. lullen, Anm., lustigen, zusätzen, nuckeln, nullen 2. re.); Patient, an dem Rüschchen ein barker Zecken genutzt hat. Danzel 345: An dem Rüschchen, das mir L. diese damals von Ihnen mukrachte, kaue und nutzige ich noch das jährl. jährl. Vor ist hier das erste. L. 12, 550. Rüschche wie ein klein Löwe an der Blütter Wieze. Schätzleksch. 1, 39, 2c; Rüschchen. S. 20 ff., vgl. Rüschhart. In Rüschfelds reien zum Auszäugen des Strups. Hartmann 3, 727 ff.

Rüschle, s.; — n.: s. Rüss, Anm.

1. (Rüss) Ruh, a. — est: Rügen bringend, möglich

(s. d. 3 u. 4a), Riesenstranz, — kann allgm.: Schnur

von Perlen, Korallen usw., z. B. Armband 1, 1, 377;

Holz-R. von Granaten, Kurz Weihn. 161. Ein Perlen-

und Granaten-R. Pakete S. 1, 9 ff., dagegen im urfr.

Sinn best.: Bot.-R., s. S. 2, 714; Statute 2, 247;

auch: rüsten ein Vaternester betonen, nam. Rill (auch

= flüstern). vgl., s. Rüstler, Anm.

2. (Rüss) Ruh, a. — est: Rügen bringend, möglich

(s. d. 3 u. 4a), Riesenstranz oder dienlich, z. B.: 1)

(veralt.) attribut.: Sie sind uns doch sehr nüge Freude gewesen. 1. S. 25, 5; halbfame und nüge Freaturen.

Kisten B. 192a. Den nüge Freuent nur immer plagen.

Lorenz 6, 121. Premerbus hatte . . . den Menschen . . .

seines Freuent eelen Stein zum Himmel eingekraeft . . . durch

nüge Teufeler. Oder B. 1, 53 ff., auch: auf den eigenen

Vortheil bedacht und diesen fürdeant, eigenmütig: Der

Kramer ruhen Schau und ihr genügsam Augen. Lorenz 6. —

2) prälativ, z. B.: a) (selten): Sonderlich machen

et ihm (sich) den Strups . . . nüge. Rüstler 2, 2a. quo: zu

Rüge (s. II.). — b) gew.: Etwa in nah Genua nüge zu

Genua nüge u. (s. c.), z. B.: Ein Thun ist die sehr nüge.

1. S. 19 ff. Was ist nüge an meinem Blut? Ps. 30,

19. Wer weiß, was dem Menschen nüge ist. Psalms. 7, 1. Die

Bezeichnung ist wohl nüge wenn du das Geist hälst. Böhm.

2, 25. Die leibliche Übung ist wenig nüge (s. c.), aber die

Gottwilligkeit ist zu allen Dingen nüge. 1. Ein. 4, 8; Alle

Schiff . . . ist nüge zur Lebzei ic. 2, 3, 16. Welcher weiland

et unnuige, nun aber mir und dir wohl nüge ist. Psalms.

11 ff. Der Vater wiederkommt immer, wozu es nur nüge sei . . . In dem Aller unnuig, was nicht unmittelbar Geld

in den Beutel bringt. S. 16, 1. Zu erkennen, was ihm nüge

ist. 18, 305. Wezu in das viele Geld die nüge Psalms 6, 1,

235; Rakenfleisch . . . soll sehr nüge und gut sein Deren, so

ic. 19. Ich Th. 21; Wezu sind die nüge, als in das Thal zu

sehen. S. 9, 5ff. Psalms über das schwere Lastengetriebun-

ter, zu Rücks nüge, als die Dämon der Vorzeit wiederzutri-

cken. 109b ff.; auch gezeigt: Es wäre ihm nüge, daß

ic. 19, 2. Der Witter . . . ist besser im Alter und den

Schäfen nüge. Espradore 2. Das es nüge wäre, Rücks

zu lernen, als zu leben, was nicht nüge (s. c.) wäre. Geis-

tos 3, 117 (Kosten). Geinen Stein, der ihnen vielleicht

bieren nüge und beweisen gereuen wäre. Psalms 19, 9; Der

Heiten ist unter allen Rücksichten der nüge und kräftig,

die inneliche Wärme . . . zu erhalten. St. 71a ff. — c)

(s. b) bei allam. Pest, auch ohne „zu“: Genua Biel,

Wenz. Rücks nüge ist, möcht die allgm. Zw. als ab-

verbiell meist mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrie-

ben: Ge ist wahrscheinlich zum erstenmal etwas | nüge, der ob-

erste Ged. S. 5, 197 ff.; Wenig nüge. 1. Ein. 4, 8

(s. b): Diese Freude ist dem menschlichen Geschlecht nicht

weniger dienlich und nüge. Dinkes 2, 77 ff.; Wann er ihm

sich nicht nüge wäre, was sollte er mit nüge sein? 1, 9;

Was wäre ich euch nüge, so ic. 1. Kor. 14, 6; So ist mit

ja das Rubmen nichts nüge. 2, 12, 1. u. o.: Genua in

richtig nüge, taugt nichts. z. B. auch = falsch, weitzig:

fehlt ic. (S. 2, 213). So denkt er: „Das ist eine Gei-

gerzgesicht!“ Rücks nüge! Ged. 3, 271, 266; 433 ff.

(s. d.); — vgl. auch: Du in nicht (s. c. 3c) bindest nüge,

denn das ist ic. Monz. 5, 13; So wäre mirs nicht nüge,

1. Kor. 13, 3; Da es zu schwach und nicht nüge war. Hebe.

7, 15 ff. und bibl. steht oft: Kein nüge. 1. Kor. 7, 8; Gal.

5, 2 ff.; nüge. 1. Kor. 6, 63; 1. Kor. 15, 3; ps. 105, 13;

144, 8; 1. Kor. 44, 9 ff. nüge (9, 5; 12; ps. 60, 13 ff.); und z. B.: Menschenbüch ist doch kein nüge). Gedächtnis

ps. 60, 13; 105, 13 ff., wo n. substantivisch erscheint

(s. S. 200 und vgl. 11), mit der obre. Gedächtnis: Das

ist ein fein nüiges Ding. Armband 1, 1, 25; Der kenn-

zeichigt zum. Amz. S. 200 ff., vgl. nichts-nügig. —

d) das in e erwähnte nichts-nüge (schwir, nüngens, zitzen, sitzen, z. B. Menschenbüch ist doch kein nüge). Gedächtnis

ps. 60, 13 ff., auch als männl. Zw. — Längenichts ic.

z. B.: Wobin ic raich. Ge Nichtsnüg. Gedächtnis 4, 179;

Das gräte Gegebinet eines Nichtsnüg. S. 1. Kor. 5, 5; Wer

in einem Befus nicht nüge ist, kann nicht nüge sein zu. 1. Kor. 12, 10; 13, 9; Achs das Ansehn der Personen und 1. Kor. willien. Jod. 16 ff. Dieser R. ist gret genug. Gedächtnis 9, 11; Der R. der Lungen. 263 ff.; R. mit Rücksicht. —

Das gar kein R. nicht ist . . . Das Privatgenuss und Geld | dem gemeinen R. muss reichen. Gedächtnis (W. 200, 2, 247);

Der R. und Genes ist bei dem R. der Armen. S. 29,

9. Wer Reicham liebt, möcht keinen R. davon haben. Pred.

5, 9; Das ist der R. davon. 1. Kor. 2, 9. Der Gedächtnis

frucht rettet Freude sein und der Gedächtnis R. rette ewige

Zelle und Sicherheit sein. 42, 17; Trägt's das Vieb die

R. S. 7, 24; Was R. hätte der Mensch, wenn ic. Luk. 9,

25, zum gemeinsen R. 1. Kor. 12, 7. Vieb, das ihnen nicht

nüge sein kann weiter zu Hilfe noch fens zu R. 7, 3; 1. Kor.

12, 10; 13, 9; Achs das Ansehn der Personen und 1. R.

willien. Jod. 16 ff. Dieser R. ist gret genug. Gedächtnis 9,

11; Der R. der Lungen. 263 ff.; R. mit Rücksicht.

Das gar kein R. nicht ist . . . Das Privatgenuss und Geld | dem gemeinen R. muss reichen. Gedächtnis (W. 200,

2, 247); Der R. und Genes ist bei dem R. der Armen. S. 29,

9. Wer Reicham liebt, möcht keinen R. davon haben. Pred.

5, 9; Das ist der R. davon. 1. Kor. 2, 9. Der Gedächtnis

frucht rettet Freude sein und der Gedächtnis R. rette ewige

Zelle und Sicherheit sein. 42, 17; Trägt's das Vieb die

R. S. 7, 24; Was R. hätte der Mensch, wenn ic. Luk. 9,

25, zum gemeinsen R. 1. Kor. 12, 7. Zu gemeinsen R. hatten Gedächtnis.

3, 215 ff. 8, 17). R. geht Vergnügen rett. L. 1, 171. Der

R. (s. Eigen-N.) fügt auf dem Thron. 5, 242 (Sagw.);

251; Das wir nicht unsern R. suchen sellen. Lüttcher 1, 253a;

6, 250a ff.; Männlich behüft sich der grünen Weit und

des R.-es (Gedächtnis), der auf dem Milch von dem Vieb

erobert wird. Kramf 67a; Gefühl kämpt gegen und Sitte. —

selbst der R. der von Recht und Billigsten Vieb keinah ist.

V. H. 2, 38; Th. 13, 18 ff. In uwg. Mj.: Wie, rett ein haus baut, alle Gemach und Winkel verortnet zu besen.

dem Bräuchen und Nutzen [zu besonderm Gebrauch und Anwendung ic.]. Zwingli 2, 205. — Die, wie die Bsp. zeigen, bei Altern, nam. bei Luther gw. Fern gilt heute gw. nur in der Verbind.: Zu N. und Freunden (s. d.) u.: Sich etwas zu N.-e machen, zu seinem Vortheil es verwenden, sich deselben so bedienen: Sich die Schwäche seines Richter zu N.-e machen, Kant Kr. d. rein. Vern. 817; Mach auch ein Unglück dir zu N. Kamter 3, 1, 29; Sch. 727b; W. 5, 237 ic. u. zw. (obrd.) mit Genit.: Er macht sich über Noah zu N.-e. Forster N. 1, 30 ic., ferner in Jßg.: Eigen-N., s. auch Irc. Sonst aber gilt allgm.: Nutzen, m., -s; w., — wie denn in den meisten angeführten Bibelstellen neuerer Ausg. dies haben, u. z. B.: N.-en von etwas haben, aus etwas ziehn; etwas gewahrt, leistet einem N.-en, gereicht oder dient ihm zum N.-en, schafft ihm N.-en; Semandes oder den gemeinen N.-en befördern; etwas zu Semandes N.-en, in seinen eignen N.-en verwenden; Seine Dinge hat seinen N.-en; Ich habe keinen N.-en davon gehabt, geschenkt, gemerkt, verflucht; Bei diesem Geschäft ist (oder bleibt) kein N.-en [Gewinn, Profit]; etwas mit N.-en verkaufen; Er begnügt sich mit einem maßigen N.-en; Es fällt dabei mancher N.-en für ihn ab ic.; Der N. [Ertrag] eines Landguts; Nur den N.-en Iod. die (Nicht)-Nutzung von etwas haben ic.; Was für N.-en ihnen aus den ungehörten Vermehrung dieser nutzlichen Thiere zuwachsen könnte. Forster N. 1, 167; Wenn sie fremdes Eigenthum in ihren eignen N.-en verwenden. Garey Ps. 1, 29; G. 5, 158; Zwar ist es schon mein Vortheil, daß ich nicht | den N.-en grad und unbedingt erwarte. 13, 207; Nur vom N.-en Nutzen auf den N.-en, Eigen-N. wird die Welt regiert. Sch. 365a; Ich will es glauben, nicht der eigne N.-en | regiert endh., auch regiert allein der Vortheil | des Souverains, des Landes. Eben darum mißtraue ich, ehr. Lord, daß nicht der N.-en | des Staats auch als Gerechtigkeit erscheine. 413a; Diesen N.-en leistet . . nur der ästhetische Sinn. 702b; Woturch . . der vierte Theil des . . Grunds und Bodens wieder gewonnen werden und den Einwohnern zu N.-en geben wurde. W. 14, 178 ic. Mj. ferner (vgl. Nutzbarkeit) doch z. B.: Wie aus dem ersten Zweck noch andre N.-en fließen. Halle 162; Wenn die ubrigen N.-en und Wohlgerütheiten daraus nothwendigerweise fließen. Komi Sw. 1, 202; Diese N.-en, die als Nebenfolgen anzusehen sind. 247 ic. Vereinzelt auch die Form: Der N. u. v. Domäne 13, 37 ic. u. als neutr.: Nichts darf ich als ihr Nutzen und ihr Freunden. Stetkus Kol. 4, 64 ic. — Landwirthsch.: N.-en nennt der Landmann das Züllengift, indem er es dem Thiere nach der Geburt eingiebt und davon Beleibtheit desselben erwartet. Latake 2, 167b.

Jßg. vielfach, s. die von Nutzung, Ertrag, leicht zu mehren nach den felig., bes. die mit bez. in der Form Nutzen, s. nam. Spote 1355: Ab-: Abtischung (s. d.); der Ertrag: Bei großen Herden und starken Dichten, die jedoch noch einigen A. zur Weide geben können. Erbvolk. Teil. 48; Die Entfernung des A.-es der Schäferei. Stetkus. Gesammel. 2, 346. (Abtischung vbd.); Seiner Witwe den A.-en des ganzen Vermögens auf Lebenslang vermachen. Höpfner Kommentar (1818) 276, vergl. abmündig 2b und s. f. Haltau und Homann 3, 137. — Nutz-: der aus etwas gewonnene Nutzen oder Ertrag: Mit bedeutend höherem A. für den Weicher. Landw. Zeit. (55) 1021b. — Eigen-: eig. eine bloße Zusammensetzung — der eigne Nutzen oder Vortheil (vergl. als Oggis.: der gemeinsame Nutzen, bei Leisch auch: Der Gemein-N.), u. dann auch nach heutigem Gebrauch: das egoistische Streben danach, — bei Altern getrennt (vgl.: arg. ist u. Arglist ic.), z. B.: Ein jeglichen Ratgeber will ratzen, aber etliche ratzen auf ihren „eigen nutz“ liegnen Rügen!, s. 37, 8; Daß sie etliche Geiß allein zu ihrem Gewinn und „eigen nutz“ beschrieben. Nutzen (Wacken. 3, 226 3, 10) ic. ferner: Dies im Herzen | nur G. Cham. 4, 23; G. in der Bsp. Commodus heißt der Heilige ic. Fischart B. 50b; f. 11, 180; Eine Sorge der Liebe, die da göttlich und christlich ist, nicht „der eigen nutz“ oder Mammon. Luther 5, 421a; Eigen dem G. Rückert W. 4, 133; „Sie ist tugendhaft.“ Sie ist aus G. der Liebe. Sch. 269b; Die Kürten [haben] . . | durch „eigen nutz“ ihr Leut und Land | mehrmals beschwert mit großem Lust. Stumpf 211a; Wegen seines „eigen nutz“ sehr verhaft. Weidner 21; Soll man sich buten vor G., der sei eine Pest u. Binkgräf. 1, 201; „Eigen nutz“,

329 ic., vergl. das seltner Eigennütigkeit u. für dessen Oggis. das minder gew.: Vor ihr hatte man niemals so viel Un-G., Bescheidenheit und Vernünftigkeit vereinigt. G. 31, 225; Grelen Un-G. 33, 246 ic. (vgl. auch Selbstleugn. ic.). — Gemein-: s. Eigen-N. — *Häupt-: hauptsächlicher Nutzen, im Oggis. zum Neden-N-en, z. B.: Den H.-en gewährt das falt ausgesprechte Öl. Grelen 3, 1750. — Nichts-: s. 1 2d. — *Schein-: ein nur scheinbarer Nutzen, im Oggis. des wahren: Will man aber auch die sinnliche Lust zu dem Sch.-en rechnen. Garey Ps. 1, 249. — *Sommer-: das Gute, der Ertrag, den der Sommer bringt: Kommt dann, nachdem er hat den S. empfangen, | der Obst- und Traubennmann, der reiche Herbst, gegangen. Opis 1, 125 ic. — Über-: (voralb.) Zins, Bucher. Bram Narr. 93, 15 u. Lisch ic. Nutzbar, a.: Nutzen od. Gewinn tragend, bringend; zur Benutzung dienend od. geeignet (vgl. müglich: Das Schaf ist eins der n-sten Thiere; Kleine n-e Garten [s. Nutzgarten]. G. 17, 175; Vieh Holzwerk und Gehalt ist n-nch mitverbrannt, | das n. kommt sein zum Leiterbau verwandt. Rückert Ros. 35a; Die Reizen der genannten deutschen Literatur sind n. [braubar]. Schlegel Dr. 2, 2, 342; V. Th. Ep. 18; Das, se man jetzt lehret, mag keinem Volk kommlicher und n-er [mühliger] an Leib und Seele weder salz einer Edigeneßdast. Zwingli 2, 5 ic., auch (veraltet) als adv.: Er soll sich zum Kampf, zur Arbeit n-lch gebrauchen lassen. Droses 9, 262 ic. u. mit Uml.: Seinen n-nch uns kostbaren Pelz. 310. — Dazu: R-keit, f.; -en: das N.-Sein; der Nutzen (vergl. Müglid.). Die Neuheit u. R-keit seiner Naturprodukte. Forster N. 1, 175; So soll den echten Botaniker weder die Schönheit noch die R-keit der Pflanzen rubren. G. 40, 389; Wenn ich zu R-keit schuldig als Denen, die dich lieben? Rückert 1, 128; In Erwagung nnn derer (dieser) und anderer herrlichen Reiten [Nugen, Vortheile], welche uns diese vornehmste Art der Poeterei an die Hand giebt. Opis 2, 100; Damit er der R-keit der Milch innen werde, welche R-leiten ic. Nutz Ep. 66b; Schadensreicher III; Gewohnt, jedem Umstande seine R-keit abzumerken. Sch. 765b [wie er genutzt werden kann]. W. 5, 201; O der schönen R-leiten [Vortheiles] und Belohnungen der Nachtschäfert! Binkgräf. 1, 290 ic. — Jßg. vgl. die von nutzen (nützen), z. B.: Ab-: was abgenutzt werden kann, Oggis.: Un-a., vergl.: Gelände unanbänliche Schub. Schadensreicher II; Be-: was benutzt werden kann: Sumpfland, dessen Boden man erst durch Eindringung b. macht. Burmeister Gsch. 14; Koch E. 2, 243; Ihre B-keit. N. 1, 61 ic. Oggis.: Un-b. u. — Un-: Oggis. zu nutzbar, keinen Nutzen bringend ic. Cham. 5, 192.

I. Nuhnen, m., -s; (w.); s. Nutz II.

II. Nutzen, m., -s; (w.); s. Nutz II.

Nuhnen, m., -s; (w.); 1) intr. (haben): Nutzen (Vortheil, Gewinn) bringen; zum Zweck förderlich dienen, — vergl. helfen, fremmen u. u. als Oggis.: schaden, — z. B.: a) ohne (grammat.) Beziehung auf eine Pers. ic., der der Vortheil aus dem genannten Subj. erwächst, zu Gute kommt, z. B. mit Uml.: Weicht nicht dem Eiteln nach, denn es nutzt nicht. 1. Sam. 1, 21; Rächtige Götter, die Nichts n-nken können. Icar. 16, 19; Was nutzt es, daß wir sein Gebot halten? Mat. 3, 14; Rom. 3, 1; Was kann dann ein Stückfaß n-nken? Gommingk 1, 135; Ein Liedchen, das gefällt und nutzt. G. 4, 6; Was unrechtfertig ist und wär's ereisdar auch, | nicht nutzt noch fremmt; ihr aber seit die Rupenden. 10, 277; Wo ich n-nke, ist mein Vaterland. 19, 95; Wenn die Luge einen Augenblick n-nken kann, so schadet sie nothwendig auf die Länge; im Gegenteil nutzt die Wahrheit nothwendig auf die Länge, wenn sie auch im Augenblick schadet. 29, 214 ic. jo o. Uml.: Höre den Rath . . | doch er nutzt nur, wenn du fähig bist. 4, 39; Er ebt die Wissenschaft, sofern sie nutzt. 13, 119; 170; Wie es denn dem geselligen Menschen ganz gleichgültig ist, ob er n-nkt oder schadet. 22, 9 ic.; Wozu soll Das n-nk?: Das nutzt od. nutzt zu Nichts ic. — b) mit persönl. Dat., z. B.: mit Uml.: Meine Erfahrung kann dir nutzen. W. 8, 122; Was nutzte mir der ganze Ehe Geld? G. 6, 58; Er schadet uns und nutzt sich nicht. 9, 153 ic. (s. u. v. Uml.): Daß er uns schon, ohne sich zu nutzen, unfähig und verdurstig gemacht hat. ebd.; Dein Schade soll es nicht sein, daß du mir n-nken. 10, 39; Einer Wissenschaft . . die . . | dem Menschen nutzt, indem

sich erhebt. 13, 98; 19, 95; Die große Kunst des Königs habe mir mehr geschadet als genutzt. 28, 242; Das Theater könne . . den Staat . . unmittelbar nutzen. 35, 337; Was nutzt der Kuh Milch? Gustav N. 1, 344; Wenn es nutzen und vortheilen soll. H. (Wacken. 4, 460 3, 10); Was nutzt mir's? L. 3, 333 ic., — dagegen unterscheidend zw. tr. nutzen (s. 2) und intr. n-nken: Nutze Dem, der dir kann nutzen, | nahe Dem, der dich will nutzen. Rückert 6, 103, vgl.: Man hat mich nicht genutzt, als ich noch fähig war zu nutzen. Herz 45 ic. — c) mit persönl. Neues. s. des Dat. (vergl. helfen 3; fremmen ic.) nam. ovr., z. B.: Was nutzt mich Das Alles? Auerbach D. 4, 132; Was hat es genutzt, . . so altig gewesen zu sein? Barth Frz. 5; Was n-nken dich die Papiere? Hochländer Stillfr. 3, 85; Sklav. 1, 122; 123; Diese Dienste kann ihn nichts nutzen. Pfessel Pr. 1, 20; Po. 3, 173; Schwab W. 1, 18; 32 ic. und: Es nutzt dich jetzt nichts mehr, daß du ic. Auerbach D. 4, 96; 2, 501; Kurz Conn. 17, 67, vergl. 2 (Gesetz). — 2) tr.: aus etwas Nutzen ziehn und davon Gebrauch machen, es benutzen (s. d.), z. B. mit Uml.: Die Kinder nähren ihn ja durch ihr ganzes Leben. Grelen 1, 228; Izweidig, s. 1c; Man nutzte die Geldnot des ausgesetzten Staates, um ihm Bedingungen aufzuzwingen. Häufi DeutschGsch. 4, 215; Theuer ist mir der Feind, doch auch den Feind kann ich nutzen. Sch. 91b ic., häufiger o. Uml.: Um den günstigen Wind ohne allen Aufschub zu nutzen. Forster N. 1, 198; Nutze deine jungen Tage! G. 1, 104; Sobald der Schaf in unsern Händen ist, wollen wir ihn nutzen. 10, 25; Vieles trif zusammen, | das ich zu unserem Vortheil nutzen konnte. 13, 116; Sie nutzte ihn | des Morgenrittes abgemessne Stunden | .. zum Zweck. 289; Gewohnt, die Gegenwart zu nutzen. 15, 35; Diesen verlangt nun, so große Vortheile auch . . genutzt zu seben. 33, 231. H. 4, 238; Was er vor sich selbst nicht nutzen kann, nutzt er als ein Ingredienz. L. 6, 508; Daß der Gebruyd mehr darauf gesehen, daß ich die Bibliothek, als daß die Bibliothek [persönif.] mich nutzen soll. 12, 252; 276; 451; Er muß der Menschen Leidenschaften nutzen. Schlegel M. 1, 18; Eine Bemerkung, die er nutzen sollte. Schummel 6, 47; Mit falschem Schein, als fröhlich ich seinthalb, | nutzt ich den Antritt eignem [für eignes] Liebeswerken. Eick Gb. 6, 157 ic., auch zw. im Partie. o. Obj.: Werde stets so der Freunde | nutzne Blumenzete pflegen. G. 4, 10 wie beim Wohn, der als Blühzeit zierte, als Samen nutzt. — 3) dazu: a) Nichtsnützer, m., -s; w.: Einer, der nichts nutzt oder taugt, Nichtsnütz, s. Nutz 12d. — b) Durch meine Redegaben Nutzung staturch daß ich die Gaben nutzte, benutze, s. 2] | fand ich bei ihm Beschizigung. Rückert Mat. 1, 46 ic., gew. o. Uml., auch = Nutzen, Ertrag von etwas u. die Nutzung, der Nutzbrauch, z. B.: Die Nutzung von etwas, z. B. von einem Landgut, Wald, Feld ic. haben; Die nutzungen des Gutes od. von dem Gute betragen jährlich 1000 Thlr. Adelung; Der Staat wurde ihre Nutzung ganz anders aussehen. Gustav N. 4, 400; Dem nächsten männlichen Agnaten die Vermöthschaft und die ganze Nutzung des Hofs während der Minderjährigkeit zu überlassen. Römer Ph. 1, 327; Die nutzungen an der gemeinen Markung oder Allmund waren ursprünglich hinsichtlich ihres Umfangs und der Zahl der Theilhaber an der Allmud ganz unbeschrankt. Römer Zeitschr. s. d. Recht (1852) 96; Stumpf 391b ic. So auch: Feld-, Wald-, Weidenuzung ic., ferner: Ein Israelit erhielt also kein vollkommenes Eigenthum, an seinem Acker, sondern nur die Erbungung [die erbliche] davon. Römer Ph. 1, 142 ff., s. abrügen 2b. — Auch (Bienenenz.): Das, was die Bienen eintragen, s. G. Gebüne.

Jßg. nam. zu [2], z. B.: Ab-: 1) durch die Benutzung od. den Gebrauch, den Vortheil u. die Brauchbarkeit von etwas vermindern oder zerstören, eig. und übertr., vgl. aufseiten ic., z. B.: a) tr., o. Uml.: Man lebt lange . . In Frankreich nutzt man das Leben ungleich schneller ab. Forster St. 2, 175; 1, 167; Daß die Schließhaken durch die Zeit abgenutzt und die Bänder wandelbar waren. G. 19, 294; Klinger 10, 214; Seine Augen an einer Menge klein geschriebener Bücher abnutzen. W. Rue. 1, 389 ic. od. mit Uml.: Wie sehr durch das Mitteln des Postwagens die gute gequetscht und abgenutzt wurden. Börne 2, 95; S. zerbeißt ich mir die Nagel, mitte die Stirn ab [sie reibend]. G. 29, 304; Sie haben durch einen langen

abnützenden Gebrauch noch das Triviale nicht ic. Sch. 761a; Wenn sie ihre Sinnen durch alle Arten von Schwelgerei abgenutzt hatten. W. Luc. 1, 47 ic. — b) rell.: Das Leben des fahrenden Münzanten ist aufregend und ruht sich rasch ad. Kinkel S. 375 ic.; Das Mitleiden mußt sich ab, wenn es sich nicht in der Bewunderung erholen kann. L. 12, 50 ic. — c) im adjekt. Partic. z. B. v. Uml.: Abgenutzte Phrasenschädelnen. Auerbach Tag. 98; Die Natur hat wenige Trickstern, aber nie abgenutzte, immer wirksame. G. 40, 387; Höfer B. 271; Klinge 2, 214; Die . . . deutschen Alpen haben etwas viel fröhlicheres, fröhleres . . . die italienischen seien abgenutzter und ausgemergelter aus. Kohl A. 2, 214; Lichtenberg 3, 99; Ip. 21, 33; Rückert Mat. 1, 63; Ein Mittel, das dem erschlaftesten Gefühl seine Schnellkraft, den abgenutztesten Befriedigungen ihren ersten Funken wiedergibt. Thümmler 4, 192; Tisch. II, 2, 55 ic. u. mit Uml.: Der eine ganz abgenutzte Kurste anbaute. Cham. 4, 231; Hagedorn 2, 174; Opus 1, 90; W. 3, 275; Diese Moral | ist gar zu abgenutzt [vergl. abgetrocknet]. 15, 209 ic. Auch im Ogis.: Da noch unabgenutzter Freydrath. Schlegel Dr. 2, 2, 373 ic. — d) dazu z. B.: Daß ihm die Bibliotheken ihrer Bestimmung nach wohl ein Recht auf Benutzung, nicht aber auf Abnutzung, ein Recht auf ordentlichen Gebrauch, nimmermehr aber auf Mißbrauch oder Verbrauch der Bücher gewähren. Petzold Bibl. 199 ic. — 2) (veralt., Rechtspr.) — abnutzen, den Mißbrauch von etwas haben, auch mißnutzen oder mißnützen, u. dazu: a) Abnutzer, Nißnützer = Nutznieder. — b) Abnutzung, der Vertrag v. etwas u. die Nutznießung (ed. Nutzierung), vgl. der Abnutz, z. B.: Doch soll dabei von den Taxatoren nur auf den Graswuchs und auf die darin zu nutzende Weide keineswegs aber auf die Besitzschaft des Bodens oder auf andere Abnutzungen gesehen werden. Erdg. § 20; Abnutzungen. Beil. 50; Alles Land gehört der Krone und die Landesunterthanen haben nur insofern die Abnutzung davon, als es ihnen diese gestattet. Möser Pb. 1, 142, f. [3b] Erbnutzung. — Nißz.: benutzen aufreihen, gew. aus ob. verza. — Nißz.: alles Nutzbare, das in etwas enthalten, erschöpfend daraus ziehn, wobei theils die Nüchternheit auf den größtmöglichen Vortheil des Subj., theils die auf die Erfüllung des Obj. mehr hervortritt (vergl. ab-n. 1 und ver-n.), z. B. ohne Uml.: In keiner Weise gehindert, sein Grundbesitz zu bebauen und auszu nutzen, wie man den Verstand dazu habe. Auerbach D. 4, 192; 70; 185; 282; Weit entsteht, die ausnehmende Klugheit zu schelten. Lec. 1, 142; Leute, welche gut scheinen, so lange sie Demand ausführen, und ist er abgenutzt, so lassen sie ihn hängen. Gotthelf U. 2, 126; Sei nur einer jung und gut und die Gesellschaft wird ihn schon auszunutzen wissen. Guskow Dia. 92; Hartmann 3, 722; Heller ph. I, 299. So ruht der Klang die Glocke aus, die Fackel | verzebelt sich durch das Licht. Scheiter Vaienbr. 211, W. 8, 49 ic. mit Uml.: Dem schwierigsten Manne, der sie Alt aussenagt. Handt (Auerbach Vollst. 125); Ein Mantel, so entfaltet, abgenutzt. W. 3, 3; Den gegenwärtigen Augenblick zum Vortheil ihrer . . . Lust auszunutzen. 7, 30; Den schwachen Brust, | ausgenutzten Lötern ähnlich, keinen Den mehr halten kann. 34, 304 ic.; Sich a. ic.; Zur besten Ausnutzung der Arbeits- und Naturnkräfte. Auerbach D. 4, 86. Bucher Nat.-J. 8, 289; Landwirths. Zeit. (55) 424 ic. — Bez.: sich etwas zu Nutze machen; etwas Nutzbares (ed. zu Nutzendes) in seinen Nutzen verwenden; davon für sich Gebrauch machen; es anwenden, z. B. v. Uml.: Aber die Gelegenheit. — „Hab ich nicht gemacht.“ Aber ich be nutze sie. G. 10, 162; Das hat Italien so groß gemacht, daß jedes Nachbar mit dem andern streitet, | die Besser zu besitzen, zu benutzen. 13, 204; 15, 10; Das ich meinen Haßfuß, meine Verbürgungen eifrig benutze. 21; Beispiele folches aufmerksamem Benutzen Dessen, was sonst verloren ginge. 23, 247 ic.; Benutzt es immer und braucht es nie! Kappe Ehr. 2, 104; L. 10, 295; Schlegel Dr. 2, 2, 143; Die Fehler seiner Gegner zu benutzen. W. 8, 125 ic.; etwas mit benutzen ic.; Nichts unbenutzt lassen; Kein unbunutes Gleichen ic. Seltner mit Uml.: Die kurze Frucht, die du noch bleibst, denutze | zu frömmeter Betrachtung. Bonner Bfr. 8, 317; Scherl Br. 1, 304; Als Schuttbeden für Frucht benutzt. Waldbau R. 2, 33 ic.; Keine gunstige Stunde unbenutzt vorübergehen lassen. Gotthelf Sch. 65 ic. — Dazu:

Der Herrscher und Benutzer. Ostf. Denkw. 6, 315 ic.; Die Benutzung. Andere von der Mitbenutzung . . . abzuschrecken. L. 11, 180; In Quellenbenutzung und Aerzung sehr verlässig. Servius Lit. 3, 199 ic. — Mitz.: mit Andern gemeinsam nutzen ic. — Nißz.: s. ab-n. 2. — Bez.: etwas benutzt verbrauchen (s. d.), ganz ab-, vollständig aus-n. ic., z. B. v. Uml.: Solche Ratten sind nicht gemacht, von den Schlägen des Schicksals gebrochen zu werden, eine glückliche Unschädlichkeit des Lebenslaufes vernutzt und verwertet sic. Dronen N. 1, 22; In tablen, vermietet jugd. verwobenen Zimmern. Immermann M. 1, 101; Rabies vernutztes Leben. 3, 213; Galate 124; Vernutzte Strumpfe. Künzberger Am. 289; Unter seinem ziemlich vernutzten grauen Filzhut. Scherl Rem. 1, 18; Seine Zeit mit Liebheiten zu vernutzen. Sch. 2, 223; Die ew'ge Sorg' und Arbeit des Gemüths | hat so die Mau'e, die es umschließt, vernutzt, | das Leben blieb schön durch uns will heraus. Schlegel Eb. 6, 231; Vom Krieg vernutzt | die Röcke. 7, 106; Die Zeit hat unsre Zärtlichkeit vernutzt. 135; Anstreit dabei im dummen Traum die Jugend | in ziehbare Rüste zu vernutzen. Tisch. 6, 89; Ihre junger Zeit deuriat, Menschen zu vernutzen und zu vergessen. Harsche (Gorten). 9, 164a; Könnt' ich einem, was si vermutzt an mir! V. Eb. 3, 394 ic., ferner mit Uml.: Wenn der Räuber ihnen vernutzt [sic!]. Heller 188; Den Schmetterlingsflug jammerlich von den Schwänen gerissen, vernutzt abgeklatscht. Immermann M. 4, 199; Und mit Nichts-Gutes Thun die gulte Zeit vernutzt. Opus: Geben sie da nicht gelugt so mit dem Geistigen um, wie Die neuen Römer leblich mit Triumphzügen und Jupitersternen, welche sic zu Wachstagen vernutzt? Ip. 36, 67; Als schnellvernutztes Spielzeug hinwerzen. Scherl Rem. 1, 113 ic. Dazu: Du siebst des Herzens Unruh gebn, | du lernst ihr Gelen und ihr Sehn und die Vernutzung an den Rädern. Heller 133; So bald der Export derartiger Landesprodukte mehr einbringt als die Vernutzung derselben im Lande selbst. Walestode Dem. Stud. 417 ic.

Nuhast, a.: (-igheit, f.): Nutzen in sich haben, nuyvoll (vergl. nutzbar, nüchlich): Es griff durch Cit und Stellung gar bequem und unghast in einander. G. 27, 23.

Nuhig, Nuhig, a. (-heit, f.); in Bühz. die mit * gew. mit Uml., die ohne* gew. o. Uml.: *Eigennz.: von Eigennutz erfüllt, selbstsich ic.: Eigennützige und Nichtennützige. Auerbach Vollst. 70; Seine eigennützige Seelebigkeit. W. 22, 88; 93 ic., ferner: Auch die Lieb' in eigenn. Nuhig. Rückert 6, 104 ic.; Die Eigennützigkeit. Kant. 3, 60; L. 6, 168, vgl. Eigennutz. — Als Ogis., z. B.: Die mir uneigennützige Weise Gutes erzeigen. Lorier Br. 1, 416; Uneigennütz zu sein in Altem, am uneigennützigen in Liebe und Gemeinschaft. G. 22, 219; Seiner uneigennützigen, selbstlosen Liebe. G. 9, 71; Kant Sch. 71 ic., und dazu sehr häufig n. des seltnen Uneigennutz (s. d.): Uneigennützigkeit. G. 15, 303; 22, 219; L. 7, 89; W. 6, 56; S. 126; 18, 105 ic. — *Geimein: den gemeinen (ed. allgemeinen) Nutzen fördernd ed. zu fördern bestrebt, ihm gewidmet; Wer eden gemeinnützigen Absichten bestellt. Deuter. 2, 170; Kant Antbr. XII; Goethean. Ab. 2, VII; Mein Leben aufs gemeinnützigste zu verwenden. Jo Müller 5, 211; W. 34, 20 ic.; Gemeinnützigkeit. 9, 188; Att. 2, 3, 48 ic. Compte untersch.: Gemeinnütz: den gemeinen Nutzen begreifend, — u.: Gemeinnützlich: ihn wirklich befördernd, u. danach z. B.: Gemeinnützliche und gemeinverständliche Verträge. Müsse Ehr. 1, 35, — doch ist die Unterscheidung nicht durchgedrungen. — *Kein: (mundartl.) s. nüh 2c. — Nichts: nichts nutz, nichttaugend, schlecht ic.: In dieser nichtsnuhigen Welt. Auerbach Dicht. 2, 197; Ein Genutzebeiter, ein nichtsnuhiger Euerich. Höfer B. 198; Tisch. M. 4, 87 ic., auch mit Uml.: Adelung; Das der Stoff alle Tage nichtsnuhiger wird. Island 5, 2, 33; Nichtsnützige Staraten. Jinkgraf 1, 214 ic. Dazu: Nichtsnützigkeit, das N.-sein (Vogl. Kohl. 20 ic.) u. (mit Mz.): etwas N.-es, z. B.: Die vielen Nichtsnützkeiten und Streiche, welche der Teufel . . . verübt. Höfer (vgl. D. M. 1, 2, 295); Während er die übrige Zeit . . . mit alterhand Launen und Nichtsnützkeiten vertreölzte. Prus Mußt. 3, 41. — *Un: selten s. unnuß: Eine Anzahl unnußiger und ungehöriger Bilder niedre vom Himmel zu tilgen. Augsb.

Deut. (1844) 2091a ic., (vergl. Nichtsnützigkeit.): Sein Humor ist oft nur der Deckmantel seiner Unnützkeiten. Götz 1, 201.

Nüßlich, a.: Nutzen gewährend, frömmend, fördernd. Ogis. schädlich, vgl. nutzbar, nuthaft, z. B.: Was u. zur Besserung ist. Eph. 4, 29; Is. 48, 17; „Zenes ist Tugent, aber Tieles ist n. . . Du sollt einsehen, daß Daseinige dir nicht n. sein kann, was ungerecht ist. Garde Ps. 1, 215; Gott verlangt er das Neue, | sucht das N.-e dann. G. 5, 7, 8; Soltet ihr wohl denken, daß das unnußke Geschöpf von der Welt, wie es sind, meine Blume, das n. sie Blüte der großen Rette sein wird? 19, 33. Daß hier Lebendien und Vernünften Alles n. und fördertlich sein müsse. 26, 261 ic.; Bald auf N.-es schaut und bald auf Vergnügen der Töchter. V. H. 2, 379; Ich habe den betruglichen Unterschied zwischen N. und Abgenutzten aufgehoben. W. 7, 76; 8, 48; H. 2, 232 ic. Bralt. o. Uml., z. B.: Ein nußlichen Frieden. Berlichingen 247; Nüchlich zu lesen. Pauli Schrif. (Tiel); Knf. Eb. 20; Stumpf III, Jinkgraf 1, 85 ic. — -heit, f.; en; -s; 4) (v. Ms.) das Nüchlichste, z. B.: Als Lebendigen der R. Ratlos (Vogl. Kohl. 10); Alle Künste, welche der Wollust dienbar sind, wurden nach dem Maße ihrer Un-N. in eben dem Verhältnisse beschäftigt und aufgemuntert, wie die nüchlichen Künste nach dem Grad ihrer N. verachtet, gehemmte und abgestraft wurden. W. 8, 48 ic.; Das N.-Prinzip ic. — 2) zw.: etwas Nüchlichstes, z. B.: Nübsame Spiele reien statt schöne N.-en zu bilden. Auerbach Ged. 1, 178; Kindergarten u. dgl. landwirtschaftliche N.-en. G. 23, 301 ic.

Bügg. z. B.: Abz.: s. abnußbar. — Gemein: s. gemeinnütz. — Unz.: nicht nüchlich, nicht nügend, unnuß (s. d. f. u. 2): Ich arbeite vergeblich und bräcke meine Kraft umsonst und unn. zu. Isch. 49, 4; Das Wasser . . . fleß un n. ab. Auerbach D. 4, 227; Götz 1, 200; 227 ic.; Gott, deinen Namen ihr . . . un-n. führet. Gustow R. 6, 427; Ich habe das Unnußke nicht un-n. gelesen, wenn es, von nun an, Tiefer oder Nötter nicht mehr lese darf. L. 6, 283; Nicht u-e Vernüfungen. 7, 426; Olearius Baum. 51a; Aus diesem Geschäftspunkte dächte ihn der Enthusiasmus des Theoforos zwar unschädlicher . . . aber der menschlichen Geistlichkeit ebenso un-n. W. 5, 173; Auf eine un-n. prahlberufte Weise. 7, 43; Einer von ebenso unschädlichen als u-en Sterblichen. 16, 36 ic. Dazu: Die U-keit ihrer Terminologie. Cf. Bahdi 2, 39; J. G. Jacobi Jr. 3, 233; Die U-keit der metaphorischen Grubelnden Mendelssohn Pb. 1, 43; Jo Müller 6, 373; So wie dieser Ausgangsatzteil, zumal in Rückicht auf seine völlige U-keit beträchtlich genug. W. 34, 260 ic.

*Nymphe (gr.), f.; -n; -chen,lein; -n-; 1) Myth.: eine Art Halb- oder Untergöttinnen, das Leben und Weben der Naturkräfte in der Landschaft ic. und die belebende Feucht darstellend, so nach dem Wehnert z. B.: Baum-, Berg-, Brunnen-, Feld- (V. H. 1, 228), Fluss-, Meer-, Quell-, See-, Thal-, Wald-, Wasser- [s. auch 3], Wiesen-N-n ic., f. Hederich Myth. 1750 ff. ic. und nach den einzelnen Klügen z. B.: Die New-a. R. Kohl Peters. 1, 36 ic., Die N-n., die man Rajaden [s. d.] benennt. V. Od. 13, 104 ff. ic.; Lebens-N-n wohnen | in buschiger Klüste feucht erfrischt Raum. G. 12, 205; Duell nympchen. W. 22, 86 ic., f. Platen 4, 181 vgl.; Diese Hoben füllten Dreaen, | eine Drae a. lebt | in jenem Baum, aus den Uinen lieblicher Rajaden | sprang der Streme Süßersbaum. Sch. 21b. — Auch ein Standbild einer N., z. B. (vgl. 2): Gwig hat wird in Pragmalens Arm | zu seiner Dual die Marter-N. liegen. W. 11, 157 ic. — 2) (s. 1) eine nympchenbaste Schen., z. B.: So oft tuß mich, N-lein | Geliebte!, Wecklein (W. Müller Bibl. 4, 27); Drei junge N-n in langem weissem Gewande und . . . drei zwölfjährige Knaben, ebenfalls weiß gekleidet. W. 16, 100; Die N. [die schöne Wbryne] sieg vor allem Volk naclent ins Meer und naclent wieder heraus. 34, 136 ic. und wie schon in dem letzten Bsp. mit hervortretendem veräthlt. Sinn, vgl. das Mensch, z. B. Vollmann 341 ic. und in Bühz. z. B.: Weint etwa das Partere | beim Gestfall einer Bauern-N. | nur einen Troyzen weniger? Thummel 1, 126; Vor den Schlafköpfen der gemeinen Gassen-N-n. W. Luc. 1, 40; Mit den Gras-N-n. . . Von den Grasmenschen. W. 2, 6 [Gras mähnde Dir-

nen]; eine Laden-R. Hode Empf. 1, 141 [vgl. Ladenmännell]; So lange Studier sich Theater-R.-n weibl. Schauspielerinnen]. Bachari 1, 140; Von Wässcher-R.-n, gut! da geb' ich Alles zu. | Die sind in Rom, so seit als in Paris. W. 10, 73 r. — 3) (f. 2) Libelle (f. d. 2 und vgl. Jungfer 17a r.), nam.: Wässer-R., (f. 1), nam. auch (f. 4) die Puppe des Insektis. Bei Einigen verallgemeinert für die Neugläger übrh. und so z. B. bei Adelung: Nach-R., Nemerobios, Blattlauslöwe r. — 4) ein Insekt in dem Zustand, der aus der Larve hervorgeht und aus dem später sich das vollkommene Insekt entwickelt, Puppe (f. 6. 5, 714); Ihre jeder Ameisenlungen Verwandlung in R.-n beobachtet. Keiner Bild. 163 r. — 5) Anat. = Wässer-Lefze oder Lippa (f. d.). Dass Anat. 903. — -enbast, a.: in der Weise einer Nymphe (f. d. 1). Kosergarten Po. 2, 263; W. 3, 224; 12; 238; 15, 146; 16, 134 r. — -omante, f.; -en: Liebes- oder Mutterwirth (f. d.).



† I. O: 1) ein Selbstlauter und dessen Zeichen (Buchstabe), f. A, Ann. In Abkürz., z. B. = Ost r. — 2) A und O, z. A. 3. — 3) als sächl. Hw. in Bezug auf die Form des Buchst.: eine runde Öffnung, das Mund r.: Da that der Herzog einen großen Auszug und machte mit dem Munde ein O, größer als die Öffnung eines Brunnens. G. 29, 27, er ließ ihn vor Verwundung weit öffn stehn; Stoxt man wohl | in dieses O von Holz die Helme nur r. ? Schlegel Sch. 7, 7; Die lichten O's, die Augen [Sterne], 1, 236; Binkgräf 2, 34 r. — 4) (f. 3) Das goldene O, ein gelber Falter, der unten auf den hinteren Flügeln ein weißes Auge in einem gelben Ringe hat, Papilio edusa r.

II. O: 1) interj. des Ausrufs (f. a und b) und des Auszugs, als Ausdruck sehr verschiedner Affekte, z. B. für Bez., Bewunderung, Freude, Bitte, Sehnsucht, Verlangen, Mitleid, Rührung, Schmerz, Unwillen, Hohn r. (f. 2): a) alleine stehend, sehr gedehnt, als Ausruf an die Pferde, stillzustehn, f. Oba u. vgl.: Pure! Oh! Beut! Reit! 53; 54. — b) mit Bestativ oder Nomini., durch alle Nuancen der angegebenen Bed. von der ruhigen Andere bis zum erregtesten Ans u. Zuruf: O schöner Kathären, du bist gut. G. 1, 17; 13; Komm mit mir, o Schöne! 20; Wist du, o Schöne, mir entstoh? 49, 90; Dahin | möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn. 137; 139 r.; O Mutter, Mutter! bin ich hin! B. 13b; O Zollner! o Zollner! entsteud geschwind! 361; O braver Mann! braver Mann! zeige dich! abd.; O Gott! hilf mir Armen! O Himmel, erbarm dich mein!; O Gott! was hab ich gehan?; O ich Amster!; O du Amster, Ullnglußläster!; O du gläcklicher Mann!; O ihr Thoren! Luk. 21, 15; O du Kind des Teufels! Apost. 13, 10 r. — b) mit Genit. (f. a), z. B. als Ausdruck des Unwillens u. der Bewunderung, wenn man sich über etwas beklagt: O des erbarmlichen Geschreibs! Lavater 1, 120; O der Erzähler! L. 10, 57; O des höllischen Gaufelspiels! Gal. 5, 7; Platen 4, 152; Sch. 212a; 450b, B. 4, 68; Gl. 22, 15; W. Euc. 1, 95 r.; als Ausdruck sehnhaften Verlangens: O des goldenen Tags, da bei dem Volte Tent's | noch Gerechtigkeit galt! Stolberg Od. 12; der Freude: O des Glücks! o der Weine! o der Lust!; O! rust ne, des gutigen Zufalls! W. 15, 18a. — c) zw. mit Dat. als Ausruf der Wehllage, vgl. weh u. i: O mir! Louque Dr. 1, 77; 85; Sch. 135a; Web mir armen, o mir, unglaublichen Gedemutter! V. Al. 18, 54 r. — d) mit Accus., z. B.: O mich Unglückliche! Adelung (Klage); O den treulichen Menschen! G. Kestn. 151 (Bewunderung); O mich Vergeßlichen! L. Rath. 3, 2 (Unwillu. Verdrüß); O den gemeinten Tag! Opis 2, 51 (Freude) r. u. nam. auch mit dem Obj. des Verlangens, der Sehnsucht: O eines Pulses Dauer nur Allwissenheit! möcht' ich haben]. Sch.

271b; 2) Romeo, si! O eines Jägers Stimme, | den edlen Falken wieder herzulegen! Schlegel Sch. 1, 57; O! ein festgestellt Ros! Tisch. Gymb. 3, 2 r. — e) mit über (f. d. f.): O über die Dummkheit!; O über den dummen Kerl!; O über die Verbitterin! als ob der Knoten sich nicht von selbst bald lösen möchte! f. 1, 590. — f) als eingeschobener Ausruf in einem Saz, z. B.: O, ich hab gefühllos meinen Vater tot! | und weh, weh ist mein Herz, o! g. 8, 301, lieber Wehratz; Vergesung rech auch der süßen Gottheite | den Zutritt und o! dem freundlichen Amer. Komter, Ausruf der Bitte und sehndenden Verlangens r. — g) einem Saz als verbreitender Ausruf vorangestellt, z. B. (vgl. a) vor einem Imperat. (= o! du! r.); O gib vom weichen Pfuhl | traumend ein halb Gehör! G. 1, 71; O komm doch!; O lasst mich in Ruh! r.; vor Aussäzen: O welch ein Glück ist Das)!; O wie wohl ist mir!; O wie mich Das schmerzt!; O du bist ja ein allerliebstes Frächen! (f. 3 II); O, Das glaub ich! Das möcht' eu wohl! (ironisch, spöttend); O warum nicht gar? r.; vor Wünschsäzen: O das (oder wenn) er doch bald käme!; O käm' er doch bald! r., auch in Form verneinender Fragen: O warum hab ich Das nicht früher gewußt? = O hätt' ich es doch früher gewußt! r., ferner z. B. um den Unwillen auszudrücken, den die im nachfolgenden Saz gemachte Bem. in dem Sprechenden ereignet: O das die Starrköpfe durch Gegengründe nur noch stärker werden! Lefzenw. Sat. 42 r. — h) (f. g) vor Vertern, die einen ganzen Saz erzeugen, z. B. vor Bejahungen, Verneinungen r.: O ja! (f. d. 1b); O nein! (f. d. 1a); O freilich!; O allerdings!; O doch!; O nicht doch!; O durchaus nicht! r. — i) verdoppelt, z. B.: O, oh! — ich weiß der Herr hat Gnade funden | vor Salazan. L. Rath. 4, 2, als Ander. theils der Verlegenheit, theils der Bitte r., s. auch ho, ho. Ferner verbunden mit andern Interj., z. B. damit verschmelzend, f. oha, oho, oho r.; ferner: O weh (f. d.) r., auch: Hei, ei, o! povew! (Schlummertied). G. 9, 44 r. — 2) (f. I) als sächl. Hw., in Gen. u. Miz. w. od. mit „s“; z. B.: O über etwas rufen, verwundernd oder flagend o.; Der Krabbe und Peiper rast | ob meinen Streichen ba und ho istaunend!, | ich aber ruf an jedem Tag | ob meinem Hammer ab und eh! (Flagend). Rücket Mat. 1, 101; Alle Dingen sagen O zu ihm [stellen ihn an]. Ders. r. u. mit Artikel r.: Die zahlreichen Ach und O! Höre 1, 169; Dieselen Ach's dieſelben O's. Gukow R. 9, 84; Das Ach! und O! der Begeisterung und des Schmerzes. Lewald Ar. 82; Dem Brannwein galten also die Ach's und O's. Scalsfeld Tr. 1, 33, Der du .. mit dem langgeebten Dove! verwundernd dasteht! Tisch R. 5, 355; Während er ein langes Oh aus der Brust herausfahlte. Vogl. Dr. 2, 4; Verlebret all euer Ach und Ob | in Heide und Zubbada. V. Sch. 1, 399; (Sie) ließ alle seine O! und Ach! | sich wenig in ihrem Schlummer stören. W. 10, 172 r.

Ann. Miz. ob! (vgl. öw!) r., vgl. gr. ὁ r., lat. o, oh r., auch in der die Erbahnung hervorhebenden Schreib. ob (vgl. auch 2: Tisch). S. Schm. 1, 8 r. vgl. z. B.: Du ob! Verdrat 245 r.

O, f. ; -(e)n: nord. Bez. eines Islands (f. d. n. Au. III): Die Sund' und Ön. Mohnike Dr. 28; Gi sahnte im Süden die Scharen und Ön. 82; Buchten und Ön. Wendorf Drübj. 91.

* Oase (ägypt.-gr.), f.; -n: eine mitten in der Wüste liegende fruchtbare Gegend. G. 4, 2 r.; danach auch übrtr., z. B. Iren.: Eine sehr rosig O. deutscher Gemüthlichkeit in der Sanawute französischer Verstandeskult: Heine Lut. 2, 125.

† I. Ob: 1) adv. = eben (f. d.), nur noch als Bstw. in Bßhg., z. B.: Ob genannt, erwähnt, denkt, genedet r. = im Obigen, im Vorstehenden. — 2) präp., hochd. nur in gehobner Rede r. über (f. d.), u. zwar nam.: a) erstl. mit Dat. — b) zeitl. = während. 2. Mac. 6, 16. — c) Grund u. Anlaß angehend (vgl. wegen), mit Dat., Genit. u. vereinzelt (z. B. Brokes 9, 950; Mendelssohn Ps. 20, 6; 65, 9; 97, 8 r.) mit Accusativ.

Ann. Abd. oba (1; 2), obe (2), mhd. ob, f. Schm. 1, 12; Wackern. Gl. 413 ff. Dazu: oben, ahd. obana, mhd. obente; ober, adj. lobd. obaro, mhd. obere u. präp.

(ahd. obar, ober, neben dem gw. ubar u., aus dessen zugehörigem Adv. ubari r. unter Präp. über beverzung).

Bßhg. zu 2, f. da, Ann.: Dar= (-); darüber, verkürzt auch drob, nam. [2c], auch zw. relat. = werob, z. B. B. 34b; Heine Rom. 261 r. Bralt.: Anwäl Weilen oder d. mehr. Stumpf 522b, vgl.: Ob 300 Kläster tief. 392b r. — Hier= (-); vgl. hier 3. — Woz= (-); relat. u. fragend dem darob (f. d.) entsprechend: Zeichen, | w. (-) Woch und Luis febleiden. Andri 348 r. bralt.: warub. Opis 2, 255 v. 376 r.

† II. Ob: conj.: zunächst zur Anknüpfung einer abhängigen (indirekten) Frage, die als direkte kein Frageart an der Spitze trägt, woraus sich andre Bed. entwickeln, — auch als sächl. Hw.: Mühl 7, 229; Man wieg die Wenn und Aber ab, die Ob und Woz. Goethel G. 197, f. Wackern. Gl. 297 r.

* Obduktion (lat.), f.; -en; -s: gerichtl. Offnung und Besichtigung eines Leichnam.

* Obel (gr.): f. Obelus. — -ish, m., -en, (-s); -en, (-e): ein Monument, bestehend aus einem hohen, von 4 (selten 8) — mit Inschriften versehen — Ebnen begrenzten, nach oben zu sich etwas verzügendem Stein, „Spitze-Säule“, Bau, Stein, Brachttiegel r. " G. 25, 7; Der O-e. Sch. 23b.

Oben: 1) adv.: (f. Ann. zu I. ob u. hinen) in der Höhe, Ggsh. unten, in der Tiefe (vgl. auch mit, zwischen unten und o.), eig. u. übrtr. o. auf dem Boden, auf dem Baum, auf dem Dach, auf dem Boden, auf bobem Balkone, im zweiten Stockwerk (f. a) r.; Hier, da, dort o. (vgl. oben u. droben); Etwas liegt o., ganz o. im Sac, im Kasten, auf dem Bundel, o.-auf (f. d. u. o.-darau); Etwas o. in den Sac, o.-auf legen r.; Etwas o. (vom der Oberfläche) abschäpfen od. o.-ab schäpfen; O. von der Spitze! Etwas abschneiden r. Sprühn.: Seit will o. schwimmen, und wenn's Krötentett wäre; O. hui, unten psui (Schwze.), vgl.: Außen sit, innen sitz; Hans (f. d. J. o. im Dorf und Hans o.-hinaus sein r.; Das die Kleinhumer der .. Sprache .. nicht zur ebenen Erde (od. unten). — b) zur Bez. des Himmels und des Himmelschen, Gottes r.: Was irdisch ist, ist Traum und Land: | was bleibend lebt, ist o. Kosergarten Po. 2, 268; G. Himmeliß der o. Sch. 61b, f. auch droben. — c) zur Bez. der höhern Schichten der Gesellschaft, der höhern Stände, der social höher Stehenden r.: Keiner wird es begreifen, der sich nicht in die Natur dieser träumerischen Menschen o. (bei) hineingefühlt hat. Gukow R. 3, 25 r. — d) in Bezug auf einen schriftl. oder mundl. Vortrag zur Bez. einer früheren, vorausgegangenen Stelle, — zunächst hergenommen von schriftlicher Darstellung, wobei das Zusammengehörige als auf ein Blatt geschrieben angesehen wird: Der o. (oder ob) genannte, erwähnte Schriftsteller; Wir haben bereits o. gesagt, erwähnt, näher ausgeführt, daß r.; Ich hätte dir o. (bei unserm Gespräch) andres antworten sollen. W. 33, 203; Besser (f. d. 4 am Schluss) o. Euc. 4, 49 r. Dazu das Ew.: Obig = o. sindend; Mein eiger Sag, Beweis; Im Obigen habe ich nachgewiesen r.; Aus Obigen erholt, daß r. Bralt.; Der obene Beweis. Opis. — e) ferner abhäng. von Präpos. (f. 2), z. B.: Von o. bis unten, von unten bis o., seiner ganzen Ausdehnung nach (vgl. : Von Korf bis Fuß r.); Von o. nach unten, von unten nach o.; Einen die Treppe von o. heruntersteigen; Er ist nur einen Augenblick nach o. (f. a) gegangen, er muß gleich wieder von o. herunter kommen r. — Alle gute Gabe kommt von o. (f. b) herab. Jak. 1, 17; Die Krankheit kommt und geht nach dem Willen von o. Goethel Sch. 250; Zum Diebesverbrechen braucht der Mensch die Kraft von unten [der Hölle] und nicht die Kraft von o. Kinkel G. 382; Der Segen kommt von o. Sch. 77a r.; Sie wendet sich nach o., kniend sinkt sie .. nieder. G. 15, 272; 4, 5 r. — Nicht von o. (f. c) nach

unten nügen eure Nothbeholde; kräftigte den Mittelstand! Guskow Lenz 106 *re.*; Hudeleuer von o. [von den Vergeßten]. Auerbach *ob.* 1, 333; Die Abneigung und das Mißtrauen, welche mancherorts von o. her ihn trafen. Sicht 6, VI; Werden von o. her Nächte ausgerottet. Guskow *R.* 1, 136; Lewald *ob.* 3, 28; Pius *G.* 1, 34; Es wurde ihm von o. herab der Minne verboten [von der Regierung]. Waldau *N.* 2, 13 *re.* Verallgemeinert: Semane von o. herab behanteln, stötz, bedrängt, in dem Tone, als ob man hoch über ihm, er tieß unter Einen stände. Hockländer *Hd.* 1, 15; Pius *G.* 2, 225; 385, Augs Rev. 1, 47; Scher Rem. 1, 94. Nachdem Herr W. noch mit jenem Denne der Propheten von o. herab (vgl. b) die Vortrefflichkeit seiner Arbeit gerissen. Vogt Käbl. 34 *re.* — Wie sieht die ganze Wirtschaft bis hier o. Hockländer Stillst. 3, 73, mit Hinweis auf den Hals (f. d. 3), — ich habe sie im höchsten Grade fatt, ich möchte mich davor erfreben, f. ebenaus *re.* — f) die Bögg.: O-an, auf draus, aus, hinaus, ein, drein, bin, s. die Grundw. — 2) als sachl. *Hw.*: Das O., das o. Beständliche, der obre Theil *re.*: Das O., wie das Unten | bringt dem etlen Geist Gewinn. *G.* 6, 174; Wo ist vor ihm [Gott] etwas Hobes oder Treffs, etwas Tuntes oder Helles? Wir nur haben ein O. und Unten, einen Tag und eine Nacht. 17, 138; Daß es eine Miete habe, ein O. und Unten, ein Huben und Druden. 26, 320; 40, 410; Der Zusammenhang . . . des O. und Unten durch Gänge und Treppen. Konig Mar. 1, 8 *re.* *Vgl.* 1c, wie denn vielfach auch geschrieben wird: Von nach, bis! Oben. — 3) vralt., als *Gw.*: f. *Id.* — 4) vereinzelt als Präpos. st. ob, über, über: Da o. uns im Himmel. Hofgarten *Hb.* 2, 92, vgl. (vralt.): „Obengig“ (aber halb) dem Mohrenant. Eppendorf 9; 6 *re.*

Bögg.: Dar=: s. droben.

Ober: 1) präp. mit Dat., mundartl. und nur noch vereinzelt in der Schriftspr. statt über (f. d. f.) mit Dat. und überhalb (f. d.), z. B. *U. Sdm.* 2, 13) *S. Clara* *GfA.* 2, 675; Erwa 18' v. der Wasserfläche. Hollmeyer *Dr.* 1, 149; Sententia o. uns. 155; 174; 198; 230 *re.*; Unter ihnen und o. ihnen und an anden Tischen saßen mehrere Leute. Hebel 3, 314; In eust halb begruntem Giebbaums Wirtsel o. ihr. Büsset 1, 56; Schüding *Hd.* 1, 30; Spindler Stadt 1, 173; Stub *D. Dr.* 2, 14; Hall noch o. der Welle, die funkelte, schwedte die Sonn' ißt. *V.* 1, 16 und dazu Ann. 185; *H.* 2, 199. Arat. 99 *re.*, vgl. nieder 1; Vobert dem Vorn. Liankenberg. Chon. 36, s. bidden, Ann. — 2) a.: wie ausser (f. d.) im Peßt. nur als attribut., nicht als präp. *Gw.* od. Adv. vor kommend, wohl aber so im Superl., während der Kompar. fehlt. (Außerordnung kommt nicht, wie bei außer und inner als Fortbild. ein *Gw.* auf sich vor): a) im Peßt. als attrib. *Gw.*, mit komparativischer Bed. = höher, sowohl förtlich (höher gelegen) als auch in Bezug auf Rangordnung, Stufenfolge, vgl. als Bögg. unter und neder, z. B.: Die o-n Zimmer, das o-e Stockwerk eines Hauses; In den o-e Zweigen eines Baums; Der o-e Mühlstein; Der o-e Lauf eines Flusses. Der o-e Teich; Das o-e Thor; Die Thuren, die unter so wie die obre, des Weinbergs. *G.* 5, 32 *re.*; Die o-e Stufen einer Leiter, — auf der Leiter der Staatsämter erklimmen, Aus der niedern in die o-n Abtheilung verzieht; Für die o-n Klasse des Gymnasiums; Die o-e Geschicklichkeit *re.* Auch als *Btw.* in vielen Bögg., z. B.: O-Rhein u., Deutschland *re.* Tertia *re.*, Dörfer, Formmeister (f. 4c) *re.*; Fläche *re.* — b) im Superl. als attrib. *Gw.* (vgl. a) = höchst: Es hat manche Annehmlichkeiten, in einem o-e Stockwerk zu wohnen, aber nicht im o-nen, für ihn in der o-nen Klasse, aber noch nicht in der o-n Abtheilung derselben; Die o-nen Zweige abhauen; Die o-nen Trüben. Auf den o-nen Stufen der Leiter, der Wurden fehn; Die toller-joberste Stelle ein nehmen; Der aller-o-nen Behörden. *G.* 27, 109; Ihr seer Noth erster Wink | ist o-e Geick. 13, 69, über das hinaus es kein höhres giebt *re.* — Abns. mit Uml.: Die obersten Wäder der Gemeine. 4. Mos. 31, 26; Durch die obersten Teufel treibt er den Teufel aus. *Mosk.* 3, 22; Durch Beelzub den Teufel überstet (f. e und 4c). *Mosk.* 12, 23; 9, 34; *Sic.* 4, 3; Luther 6, 485a; 5, 17b; Es solle sich keiner den obersten Bischof der ganzen Christenheit nennen, wie . . . auch der römische Bischof nicht der obern (f. c) über die ganze Christenheit zu nennen sei. 218a;

252a *re.*, während er (f. 4c) als *Hw.* zur Bez. eines o-nen Vorstehers *re.* die Horn ohne Uml. hat; Der obersten Tisches. Moriz *R.* 1, 6; Der oberste unter den Hirten. *V.* *Ib.* 8, 87; 25, 149 *re.* (vgl. platt. böbelst), ferner in veralt. *Horn* (vgl. mhd. ob(e)r)ist, dessen in den Uml. in obest bewirkt und z. B.: Wie er der allermächtigste, also auch der allereichste *re.* Schadene. 1 *ar.c.*: Der ob e ist Bundesbaumeister. Verlichungen 147a. Mit dem obersten Beschläger im Götzentempel. Octavius Baumg. 91b; Der oberst Regierer. Stumpf 311a. In dem obersten Theil des *Petrus*. Schadener 55b *re.*, vgl. auch: Wie Deutschen haben den Namen Gott vom Guten genommen und dem obresten Guten angelebt. Zwangl 2, 203 *re.*, f. e. u. 4. — c) (f. b) der Superl. auch als prädik. *Gw.*, z. B.: Dieser Schüler ist der o-se in der Klasse (f. 4c); Dies Geß ist das o-se re., und adverb., selten: Starckum, die o-se als die obersten unter den Engeln errangen. Andi 325 *re.*, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und zw.: Zu o-st im Hintergrunde sieht die Drael. Lorret A. 3, 9. Goeths *G.* 276; Wenn ich . . . den Kopf zu o-st nach in die Grube stürze. *W.* 12, 107; Zu o-st auf dem Maß. 275; Zu o-st unterm Daß. 15, 55 *re.*; Das Unterte zu o-st, häufig: Si führtano-sten [höchsten] und

Guskow R. 9. 372; Aut s. Hubel erobert man sich kaum einen Platz im Parkett. Kohl Pet. 2. 314. Das ist der Preis und Tant, den Kaiser am Luther in diesem Sand erjaht, erstritten und erobert hat. Luhet 1. 395a. 3. 366b. 509a r.; Geschwurme nicht, was ordentlich erobert werden muss. Jo Müller 11. 379; Man hat .. Gedreisch über die Meere erobert. 1. 423 [es dem Meer abgewinnend trocken gelegt, s. o. G. 27. 49]; Siebt mit uns, was euer Rech erobert verbeitet, die Fische]. platen 4. 3. Durch alle Meere fest | dem Räuber nach! erobert auch die Schmetter! Sch. 563b; Der im ganzen strengen Rath der Weiber | beschneide Rüster sijen bat . . . | der, wo er nur bemerkte, schon erobert ic. 261b; Der Abt erobertet [gewann] die Sack durch seinen Anwalt. Stumpf 376b und veraltet, indem der Begriff des mühsamen Ablösens ic. minder herver- et. ganz zurücktritt: Männlich debiliti sich . . . des Rükis, der aus der Milch . . . erobert [gewonnen] wird. Stumpf 607a; Wird öfter der ganze Brautschak verpräst wann jals! Et was davon erobert verübrigzt, s. d. J. Konkow 2. 405 r. Bei einer Frau einen Eben c. Schadentheit X; Aus einer Diennerin einen Sohn c. 13b. Ihn zeugen ic., vgl. Schm. — 3) Dazu (1 und 2): a) das Partic. Präf. verschmelzend mit Obj.: Als all e-d (2) vom Jesus her der junge Bachus kam. Hölzelian Wacken. 2. 1262. 3. 251; Die herz e-d Schöne; Kinen Widerstein der welt e-den (1) Größe ihrer Nation. Schlegel Dram. 2. 2. 366. — b) das verneinte Partic. Pass.: Wollt ike unerobert webnen. G. 12. 215; Deutonen erlaq | nur Singen, unerobert. Kl. Od. 1. 257; 2. 4. — c) Wilhelm, der Großer: Herrschaft wird Niemand angeben und, der sie eroberte, muß sie so bitter gewinnen als der Groberer. G. Vor. 110; Sch. 491b; Heinrich, da sein Vater ein Grober | bald Aussicht, mehr Grober zu erzeugen. Schlegel Sch. 7. 3. 349; Der Grober der Herzen; Der Stadt eroberte; Alexander der Welt eroberte u. Weibl. (s. Abenteuer, Ann. und Über 4a); Zur Groberin der Welt. G. 9. 398; Die Herzengroberin. — d) Grobierung f. l. : -en; -en; das G. und das Groberte, sowohl eig.: Die Grobierung einer Stadt, eines Landes, Ein durch seine Grobungen berühmter Felsberg ic., als auch übert.: die Ergröbungung ic. und nam.: Eine Kofette geht auf Grobungen aus, macht viele Grobungen; daß .. Philine an dem Stallmeister eine Grobierung gemacht. G. 16. 163; Die lebhaften Baifirinnen traumten nur von der Grobierung der Grobetering SchöNkar. 1. 261; W. 5. 134 ic. und: daan ihr welchem Preis die schönste | Grobierung Jerebete Schöne ich denn wohl verdanke. Freiligrath 1. 295 ic.

Ann. **A**b: oparón, mhd. oben, der Obre. Über legne werden, überwinden ic.; daher e.: überwindend es langen ic., s. Schm. I, 13.

Büggz, z. B.: **A**b: erobernd abnehmen: Diese stie wahre Auflösung des Volks erobert und Niemand ab. **I**soMüller 14, 55; **S**öding Mart. I, 86. — **D**urch: Wer die Welt durcherobert hat. John B. 302. — **W**i(s)der: früher Beleidnes eroberte wiederlangen, zurücke: Ich bad Demetrum verjaat und mein Gebland wieder erobert. I. Mac. 10, 52; Die Wiedereroberung von Larzia. Sch. 94sa; 1041a ic. — **Zurück**: wider e., eig. und übertr.: Als welle der See das eingebusten Grreich z. Stube 3, 231; Entwande Schafe (Guskow R. 6, 225), ein Recht (Kompet. Pf. I, 198), das halbverlorne Terrain (Lewald B. 2, 309), einen Ädel (Calo 2, 281) z.; Welde die Schlüsel der ... Geschlechter deutscher Stämme, durch die Kämpfe wacker Verfahren kann zurück erobert, tamstlos aufs Neue an Rom ausliefern. Strauk Hütten ic. — **Zusammen**: 1) gemeinsam erobern. — 2) durch Ergrbung zusammenbinden: Ein Königreich, das ein kriegerischer durst zusammenerobert hat. Mögge Zinger, 17, 2c.

Ober-s: i. Ober 3. — -St ic.: 4c.

Öbig, adj.: *i.* eben *td.* — *-keit*, f.; *-en*: (veralt.) *Lage, Umstände*, *wobei man sich obenauf* (*i. d. T.*) *befindet*; *Daß* *ein Glück, Freude, gesunden Leib und ander* *S. gehabt*. *Schweinrich* I, 267.

* Objekt (lat.), n., -e)s: -e: ein (der unüblichen oder geistigen Betrachtung sich darbietender) Gegenstand (i. d. ral. Gegen-, Werwurf), nam. im Obj. des betrachtenden Subjekts (i. d.): ein Obj. von Be-lang und (Sprachl.): das Ziel eines traut. Zeitw.

— *iv* (iv). a.: füh auf ein Objekt beziehend; dielem und dessen Weien gemäß und entsprechend, „gegenständlich“ (v. d.), rein fachlich: Das sie uns statt der e-en Wahrheit häufn nur ihre subjektive s. f. d. J. Antüdavon geben. v. v. 3. V. 71 n. — Sprachl.: D-er und subjektiver Genitiv ic. Auch: Wirtliches objektivisches Dasein haben. Mendelssohn Abra. 157. — *-ivität*, s. f. 0; — *-ig*: Gegenständlichkeit (v. d. und Sachidentl.). — *-ivieren*, tr.: objektiv betrachten, aussößen, auch: Ver v. Daniel 34.

* **Obl-ale** (lat.), f.; n.; -n; (südd. -o-) und z. B. schwarz. **Oßlate**, (h)Oßlete. Städter x.): 1) (f. Öpfer, Ann.) **Gottie**. Sichart B. 100a, vgl.: Der Oßlate Son. 224b und i. Luther SW. 8. 165. — 2) (f. 1) ein dünnnes, blatt- oder siebenförmiges Backwerk aus seinem Mehl, best.; Tafel D-n. z. B. blesz aus Mehl und Wasser, als Unterlage für Konditer, Kuchen, Torten u., oder mit Zucker und Gewürz, als Naschware, vgl.: Der Naschstü... die Hurlt und die Oßleuten. Heller (Auebch. Volksl. 46) und Anblatt 2. — 3) (f. 2) kleines (rundes) blattdünnes Gebäck aus Mehl und Wasser, von gerich. Farbe, das angefeuchtet zum Verschluss von Briefen u. dient, Mundack (f. d.), dann verallgemeinert auch von anders gefertigten solchen Briefverschlüssen (f. Formath 2. 754), — best.; Brief-, Siegel-D-n und darunter z. B. **Kanzlei-D-n**, die grösste Sorte; **Varier D-n** aus Papier, das mit Hawienblase bestrichen ist; **Vatten D-n**, auf der Oberfläche mit rautenartigen Basreliefs verziert u. -et, f.; -en: 1) **Oßvergabe** für die Priester, für geistliche Stiftungen (f. Öpfer, Ann.). — 2) (f. Gele, das die Gemeindegenossen einem Obern dafür zahlen, dass er etwas von ihnen allen zu Benutzendes hält, nam. einen Zucht-Oßsen, -Geben u.

* Oblig.-at (lat.), a.: verbunden, nam. M us.: als netzwendige Begleitung mit der Haupstimme verbunden: Sonate für Klavier mit o-er Violinbegleitung; — -ation, f.; — en; — s: Verpflichtung, z. B.: O. Herr Müller. Sth. 153a = ich bin Ihnen obliegt, verpflichtet, sehr verbunden, als Höflichkeitsformel (verbinden 7), aber auch nam. Rechtsfr. : das Rechtsverhältn., vermöge dessenemand von einem einer Leistung zu fordern berechtigt und dieser dazu verpflichtet ist, wie auch die darüber ausgestellte Urkunde, nam.: Schuldchein, Schuldversreibung. — -oligisch, a.: von verbindlicher Kraft; so beispielen, daß man zur Leistung verpflichtet ist. — -ant (frz. schant) durch Höflichkeit, Dienstleistungen u. verpflichtend. — -ieren (frz. ubieren): verpflichten, nam. durch Höflichkeiten, Dienstleistungen, j. Obligation. — -o (it.): n., — s: — s: Kaufm.: die Zahlungs-/Werkinlichkeit gegenemand: In demand O. sein: Ein O. erfüllen re-

* **Oblöng** (lat.), a.: länglich, ablang (s. d.). — **-um** n., -s; -a: Math.: ablanges Rechteck.
* **Ob-de-re:** s. **Hobee.** — **-olus** (gr.), m., nv., ur., (-le): altgriechische Scheidemunze, etwa = Heller, verallgemeinert: Scheidein Leitung (vgl. 49 re-
ferten); Der Hobel, Elster, Zeid. 107.

Selten; *Der Überl. Klinger-Zeit.* 107.

Obrigkeit, f.; -en; -s: eine Behörde, in Bezug

auf die ihr Untergebnen und gegen sie zum Gebersam
Verpflichteten: Der D. gebrechen, Gebersam, welche leisten
emand bei seiner oder der D. verklagen, Du bist mein
D. nicht; Ohne Einwilligung der D.; Geistliche, weltlich
D.; Die höchste oder Stadt-D.; Magistrat; Der
D., der Schule u.; Landes-D.; Die höchste D.; Gebra

merre S-en; Unter-S-en, von den höheren an ihrer Stelle vereidnet; Deich-S., Deichbehörde sc.; Bedermann sei untertan der „Oberkeit“, die Gewalt über ihn hat sc. Röm. 13, 1 sc. (s. Num.). — -lich, a.: von der Obrigkeit herrührend, ausgehend, zu ihr gehörig; in ihrer Macht begründet sc.; S-e Befehle, Erlaubnis Amt, Peripherie sc.; S. syen Obrigkeit wegen) befragt Schokke 1, 145 sc. Auch: Ohne landes-v-en Konsens v.

Anm. In älterer Form Überkeit, z. B. bei Luther in der Bibel u. sonst (5, 11a; 6, 12ob; 8, 31ob) u. selten: Dieser berühmten Stadt Überkeit. SW 64, 417 auch in eralt. Pet. = obigstein. Gewalt. Herrschaft. Souveränität, s. Schm. u. z. B. Luk. 20, 20; 23, 7; Wissch. 6

4. Hol. 1, 13 re.; Was aber die Gewalt und Oberkeit vör-
miches Stuhls vermag. Luther 1, 166b re., val. nam.: Wie
auch herrschen und dienen zweierlei ist; das sind Gne heißt
Oberkeit, das Ander mögen wir heißen Unterkeit... Er
menget sich nicht in geistliche oder qæstliche Oberkeit, sondern
bleibt eine demutige Unterkeit mit treuer Diener. 6, 154b
re.; auch: So gebraucht er sich keiner Stetzelheit nach Ober-
keit. Heilssberg Wila, 1541 re. Dazu: Oberkeitlich, z. B.
Gothell G, 255; Moscherosch (Wachau, 3, 663 3, 25) re.

Obrist: f. Ober 4e

* *Obrutieren* (lat.), tr.: überhäufen, überschütten, belasten. S. 3, 296.

* Obscén, obscene (lat.), a.
f. : -en : Zetenshaftigkeit, Zete.

* Obssequi-en (lat.), pl.: Testenant.

* *Obserr-anz* (lat. -wánz), f.; -en: das Herkommen; der Brauch; die Ordensregel. — *alition*, f.; -en: Beobachtung. — *alorium*, n., -s; *atori-en*: zu astronomischen Beobachtungen eingerichtetes Gebäude, Sternwarte.

* Obsidian (lat.), m.. - (e)s; - e: ein in vulkan. Gegenden sich findendes glasartiges Mineral.

* Obskur (lat.), a.: dunkel, düster; unbekannt.

unberühmt. — -ant, m., -en; -en: Feind der Auflärung, Finsternist. — -anismus, m., w.; Obszönität der Auflärung; Verfinsternungs-Streben, auch Obszönismus. Götes Ver. 58.

Obst; p.; -es; 9; : 1) Sammelname für alle

rebgenießbaren und nicht sowohl zur Sättigung als

des Weibchmäts halber genöpnen, nam. den Nachtisch bildenden Früchte, — in engerer Bed. nam. die saftigen Früchte und darunter wieder bes. die Baumfrüchte (1. 2) und hier vorzugsweise (wie lat. pomum) Äpfel und Bitten &c. Darnach werden z. B. Nüsse Mandeln, Datteln, Beeren, Traubten bald im weiteren

Blättern, Zweigen, Blüten, Früchten und so weiter ist im Sinn zum D. gerechnet, bald daneben genannt (§ Anm.): Die Vertretlichkeit ihrer Baumfrüchte. . . Als das fröhlische D. Durmeister qB. 2, 279; Ein erquicklich frisches D. G. 1, 5, 78: Mit weichem D. . . mit Kindeträum. | Rüß-Apfel, Kirsch und Brotkuchen sc. Spec(Wadern. 2, 283 3-4). Ragende Bäume . . . voll der süßlichen Birne, der süßen Beig und Granate. | auch voll arunder Oliven und rotgefransenfelter Apfel. | Diese tragen beständig im Jahr, nie man gelnd des D.-es sc. V. Dd. 7, 117; Seine Gartenlauben, bedeckt mit jolendem D. und großen Bürzwecken. W. 20 222; Apfel, Birnen, Blaumen, Kirschen, Apricotzen, Apfelsinen, Pfirsiche, Schabannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Russen, Mandeln, Feigen, Datteln, Ananas und sonstige D.: Nebes, gekochtes, gebacknes, frisches, eingemachtes D.; Reizes, unreifes, abgesalnes, wurmstichiges, ankrudigches D.; D. brechen, schütteln, lesen sc. — 2) (§ Baum II 2) zw. st. D.-Baum: Sammt den Blüthen des D.-es V. Bl. 9, 542; Auch das D., sobald es die Macht des Stammes empfunden, | zur selbständigen Stärke getrieb, erhebt sich zum Athos sc. Geogr. 4, 26.

zum überreifen Frücht. 2, 420.
Anm. *Ide*, opaz *w.*, mbd. ob(e)z, ob(e)s u. so: *Gins-*
Korb mit „obes“. Am. 8, 1; Bot. 6, 42; Ösenb. 18, 14;
Das unzeitige Obz, das abfällt. Luther 1, XIX; *Schaden-*
reicher 50a; Stumpf 349a; 391a; 391b; 392b; 393b;
522b, 607b *sc.*, vgl. russ. *обоинъ*. — *State der Mz.* ge-
öffn. Arten. — Bei Oken 2, 330 ungew. in erweitertem
Sinn: „alle diejenigen Pflanzenteile, welche, se wie sie ge-
wachsen sind, ohne alle Zubereitung genossen werden können“,
dazu außer (wie gew.) *Frucht-* und *Samen-D.* (*Man-*
deln, Russ. sc.) — auch *Blatt-*, *Blumen-*, *Grüns-*
Samen-, *Stengel-*, *Wurzel-D.*, — ähnlich auch
Beeren-D., *Schalen-D.* *sem* eßbarer Kern in einer
Schale *sc.*

Msg., s. [Amm.], ferner z. B.: **Bäck**: gebak-
nes oder zum Backen sich eignendes, s. Back-Apfel,
-Birne, -Pflaume *et c.* — **Däuer**: das für die Dauer
ist, wenn hart und, erst längre Zeit auf dem Lager
liegend, reich und schwachhaft werdend und so für den
Winter bestimmt, *Hart-, Laager-, Winter-***D.**, **Ogk**, **Som-
mer-D.**, das sich nicht hält und zur Zeit der Weise gleich-
verzehrt werden muss. — **Dünft**: gedämpftes oder
zum Dämpfen sich eignendes (s. *Künsten* 2): Sorte

des feinsten D-e^s, Kappo. Verl. I, 37, ebenso: Dämrs, Sto-D. — Därr-, Dör-, Dürr-: Back-D. — Feld-: auf Feldern und Rainen wachsend, unveredelt, Wild-D., Gagz.: Garten-D. — Fränz-: f. Zwerg-D. — Krübz-: frühreifes, Gagz, Spic-D. — Garten-: f. Feld-D. — Härz-: Dauer-D. — Kern-: 1) anelartige Baum- und Strauchfrüchte, deren kleine im Grunde enthaltne Kerne von einem saftigen Fleisch umkleidet sind, Gagz, Stein-D. — 2) [2] aus einem geblanzen Kern hervorgegangen, Gagz: gefrorestes Obst. — Läger-: Dauer-D. — Lèze-: abgeslasses und ausgelesenes Obst. — Sömmer-: f. Dauer-D. — Spalier-: 1; 2): am Spalier gezognes. — Spät-: f. Früh-D. — Stein-: Baum- und Strauchfrüchte, deren saftiges Fleisch einen harter Schale umschloßnen Kern umgibt, wie Pfirsichen, Kirschen, Pfirsiche, Apricotien u. — Sto-D. — Dünft-D. — Wälz-: im Wald wachsend, wie z. B. Erdbeeren u. nam. Wild-D. (s. d. und Feld-D.). — Wild-: wild wachsendes Obst [1; 2] im Gagz. des veredelten, f. Wildling. — Winter-: Dauer-D. — Zwerg-: 1; 2): niedrig gehaltne Obstbäume (Zwerg-, Franzbäume) und das davon gewonnene Obst, auch Franz-D., vgl. Spalier-D.

Öbsten, intr. (haben): Obst ernten, einsammeln u. , auch ein e. Spate; Incessen war die Zeit gekommen, wo man gen Obst, d. h. seine Vorräthe in Obst macht. Gottsche Sch. 361.

Öbster, **Öbster**, m., -s; uv.: 1) Obsthändler, auch Öbster, Öbster. Sdm. — 2) Obsthäuter.

* **Öbstinat** (lat.), a., -est: eigenfünig, halsstarrig.

* **Öbstr-üren** (lat.), tr.: Arzn.: verstopen, harteibig machen. — -aktion, f.; -en; -s: Hartlebigkeit, Verstopfung.

* **Öcident** (lat.), m., -(e)s; 0: Gegend des Sonnenuntergangs, Westen (s. d.), nam. (vgl. Gagz.: Orient) das Abendland. — -atisch, a.: abendländisch. Dafür vralt.: Den occidentischen und mitternächtlichen Weisen. Mathesius Ehr. 21b; Stumpf 64b; 226a u.

* **Öcean** (gr.), m., -(e)s; -e: 1) in ganz griech. Form Oceanos, bei Homer ein die Erd scheibe umliegender „Weltstrom“, später zu einem „rund umströmenden Weltmeer“ erweitert, f. D. Homer. Mettaf. Auch perzonis: Oceanus, Oceanos, als Wassergott, dazu: Die Oceaniden, Oceaniden, seine Töchter, Wasserhyphen. — 2) (s. 1) Weltmeer (s. d.), großes Meer: Der atlantische, der füllt D. u. über dem D. und seinen Nebenmeeren. Dichter g. 1, 38; G. 4, 24; Ich führe sie mit mir, wie der Strom die Strome in den D. Hölderlin D. 1, 94; Sg. 93b u. — 3) übrtr. wie Meer (s. d. 3), nam. auf eine meeresgleiche Fülle u.: Im D. der Sterne / mich hatt' ich nicht verloren. G. 4, 50; Nicht in den Ocean der Welten alls / will ich mich stürzen. Kl. Dd. 1, 14; Wie manchen schönen Zug . . . verdingt der D. der Zeit! Rambler 3, 2, 454; Da stürzt ihr euch ohne Leben / in des Averns schwarzen D. [Fluß], f. 1]. Sg. 24b; Einu. D. von salzen Thären. Schlegel Sb. 8, 99; So umfaßt, / bildet Blum' und Laub geträufelt / einen D. von Wogen. Span. 2, 10; Er schwimme, wie ein Fischer, / in einem D. von Wonne. W. 3, 20; 10, 125; Hier verliert sich der Gedanke in einem woflosen D. 23, 98; Wer kann / im D. der Lust des Windes Pfade schaffen? 11, 157; Der dem großen D. alter Gnaden, Gnaden und Reichtum nahe genug war, um reichliche Ausflüsse davon auf seine Freunde ableiten zu können. Sg. 1, 72 u. — 4) (s. 3) Böhmg.: Der Welt Gerolle / im Himmel-D. Freiligrath SW. 5, 123; Im Lichtes-D. Rudolph. Wdg. 61; Zu schwitzen durch dein Blutbrennaries, / um einen Rosen-D. zu schaun. Platn. 2, 14 u. — -de, f.; -n: f. Ocean-D. — -isch, a.: dem Ocean oder Weltmeer angehörig.

Öch! interj.: zw. st. ach. u. Sg. 2, 379; Ar. 1, 35.

Öhel, f.; -n: Bot.: bei Öken die Kunst der Bast-Greppenplanzen und dazu: Öl-D-n, Gomphia, u. Zimmet-D-n, Ochna.

Öher, u., -s; uv.; - (auch: Öster): Mine-ral.: erdig abfärbende Metall-Oxyde (s. D.-Erd).

nach den versch. Metallen, z. B.: Antimon, Blei, Chrom, Eisen, Kobalt, Kupfer, Wolfram, Nickel, Titan, Wismuth, Wolfram. D. ic. Ohne Zusatz gw.: D. = Eisen-D., ein in der Verwitterung weiter fortgeschritten Brauneisenstein; Bergazet, siegelhaltiger durch Eisenoxydhydrat gelbfärbiger Eisen, durch mehr oder minder vollständiges Entwässern („Brennen“) versch. Abstufungen von Braun bis Roth darstellend, — als Farbe zum Anstreichen und zum Kellern des Lebers dienen, f. Karmach 2, 756 ff., vgl. Farbenmittel. — Bei Öken auch Öber (das ic von Öder unterst.), als erste Ordnung der Erze und eingethalten in: Blei, Eis, Feuer, Erz, Kalk, Kiesel, Luit, Salz, Talc, Eisen, Wasser Öder. — -ig, a.: öherartig, z. B.: Öhriger Kupfererze, d. h. solcher, worin das Kupfer im verdornten Zustand sich findet. Karmach 2, 525; Durchdringen von eiterigem Eisen. Höllerich D. Viertel. I, 1, 1, 551 u.

Anm. Abt. ogar, mhd. oger, n., val. gr. ὄγαρ, Eisenader, Bergazet, von ὄγρος, blägelb, salb, Besch. (Baut). „Der Öber, der obre Dachraum, der Dreider“. — f. Bugger 2, 247 (s. Öten, Aute) und die nur scheinbare Böh. Dreider als mundar. Bez. einer Blume, Convallaria verticillata, auch „Schlangenwurz“, als heilkräftig gegen Schlangenbiss u. achtet. — entstellt aus Theraf (s. d.), mhd. triakel, weist sich auch findet. Gute Wurzeln, die helfen mehr als alter Dreider (Theraf). Weise Al. Gent. 151 und so: Dreider, Dreider-Wurz = Dentaria bulbifera.

* **Öchlokrat** (gr.), m., -en; -en: Anhänger der Ochlokratie. — -ic, f.; -en: Pöbelherrschaft, Pöbelthum (s. d., val. Adelthum u.). — -isch, a.: nach Weise der Ochlokratie.

Öhs (-e), m., -en; -en: Öhschen, (e)lein: -en (irr. er u.): 1) das männliche Kind (s. d.): Sag, auf der . . . mehrere wilde oder Auer-D. -en aetdet wurden; einige Weibchen . . . wurden eingefangen. Forster Br. 1, 164 u. (s. Böhmg.). Zum., in naturgeschichtl. Werken = Kind überth., ohne Hervorhebung des Geschlechts, z. B. Öken 7, 1409 u. Ohne Zusatz gw. das männliche zahme oder gemeine Kind (aus D.), Bos taurus oder domesticus, und zwar sowohl der unverdünntne — Tier, Bull, Brüll-D. (s. d.) u. — als nam. der verdünntne, theils zum Ziehn, bes. vor dem Böfna gebraucht, f. Acker-D. u., theils zum Schlachten gemästet, f. Mäst-D.: Der D. brüllt, brummt, plärt (Öken 7, 1410; Ross Th. 51) u., f. Mind, Kuh u.; Ohne Tenten gleicht / der Mensch dem D. und Klelein. B. 19b; Melken also? . . . Nicht getreibt es . . . / weil . . . die Kuh — ein D.-e war. Cham. 3, 302; Ein Wagen . . . von zwei D.-en gezogen. G. 5, 14 (nachher „Tier“) u., f. nam. auch Lommann 5, 449 u. — Spreuß.: Du sollst dem Öhsen, der da drischt, das Maul nicht verbinden, s. Mos. 5, 24; • Wer's Glück hat, Dom färbet ein D. . . falben f.; Da siehn die D.-en am Berge (s. d. 1), die Sache havert u., z. B. auch: Wezu gab mir's Gott, wenn ich damit nicht guten Leuten, bei denen die D.-en am Berge stehen, über den Berg helfen soll? JGMüller Lind. 4, 292 u.; Die D.-en bin ier den Burg hawanen (verkehrt); Der D. will den Hosen erlaufen!; Was kann man vom D.-en anders erwarten (oder verlangen) als Rinesfleisch? Grimm M. 41 u., von Dummen nur Dummuhenen u.; Mit der antern Leichenzornung hat er den D. (s. Ann. 1) ins Aug (s. d. 1th) geschlagen. Auebach Br. 110 u., f. nam. Kötte Spreuß. 4626—4645. — 2) übrtr.: dummer Mensch, nam. dummer Kerl, Dummkopf, vgl. Öhsenkopf 2, Esel, Minievich u.: Ihr D.-en, die ihr Alle seid! euch dlegelt gebt ich den Bescheid. Geletat 1, 208; Ich muete ja ein D.-e sein. Holci Th. 1, 79; Bedeuten Sie dem deutshen D.-en, daß er das Maul halten soll. Sg. 167a u. — 3) burschik.: Kiner, der ehest und büffelt (s. d.), gleichsam im Koch ziehend, angestrengt arbeitet, Büffel (2). Vollmann 345, vgl.: „D.-e“ ist bekanntlich, manchem Universitätskommune zugelassen, kein Totsch. Holci Mensch. 24. — 4) (s. Öhsenkopf 2) zw. nach dem Schile Bez. einer Herberge (nam. für Schlachter), eines Wirtshauses: Zum rothen D.-en hinab, in dessen Oberstock der angesehenste Tanzplatz des Dries sich befand. Hinkel G. 402.

Anm. Goth. auhsus, ahs. obso, mhd. ohse, vgl. str.

nkenschau, D. und Bierd (also wohl Zugtier, val. str. wah. lat. voho, satyr, i. der Wagen). — Vereinzelt im Accus. Der Spieler verlädt den Öhs (2), der keine Karte kennt. Zimmermann Nat. 19; Auebach Br. 110 (s. 1). — Im Öher dazu als son.: Alzam | sitzen am Berge die Öhsinnen, heim Rom. 218. Ihr schelt mich einen Stier und wellt mich noch obenrein jene Öhsin herablassen? Wagner 9, 115.

Böhmg. val. die von Mind, Öher, Kuh u., z. B.: Acker-: den Böfna oder Haten ziehend oder schiebend, — Haten, Böf, Böfna, Zieb, Zug-D.“, z. B.: Hatten weiter A-en noch Zugzieh. Hollermann Br. 2, 26; D meine Ackerdöschchen! W. 31, 330. — Auer: Bos urus, f. Auer (u. Ann.). Giebel 219; Den A-en (Ulf-D-en, Wiant), Böf, Höfer, Auer-D. — Brüll: 1. Brüll-D. Gotthelf II, 2, 151; Ross Th. 28; Wöbbel 2, 319 u.; A-en Böbchen, Junas; auch Wale, Böra-D. — Bött: der Zech-D. links, Hand-D., wie Lein-D., der rechts, in Mecklenb. jener Hott., dieser Hüll-Oss, f. Lommann 6, 229. — Berg: Auer-D. — Bisam: B. moschatus, Mastus-D. — Bisen: Bison: B. bison, der amerik. Büffel, Höfer, Wale-D., vgl. Auer-D. — Brüll: der unverdünntne Öher, nach der Stimme auch Brumm. W. Ant. 1, 129; Brummel (Brentano Br. 1, 66), — feiner als der befringende, die Herde fortzuspazierende: Karr, Käsel, Hammel, Höfe, Reit, Samen, Spiel, Zrenq, Stamm, Zucht-D., f. Wagner 10, 34, auch Bull und Gemeinde-D. und als Gagz, Zirk-D. — Brümmel: 1) Brüll-D. — 2) Grunz-D. — Bückel: Bösent-D. — Büffel: Büffel, f. d. — Büll: 1) Brüll-D. — 2) im Alter verbüntner Öhs, der früher ein Bull gewesen. — 3) mundartl. Bez. der früher ein Bull gewesene. — 4) mundartl. Bez. der Steergrundel, nach ihm knurenden Ton. — Dörf: f. Gemeinde-D. — Eich: Hirschläfer, Lucanus cervus. — Färre, Fäsel: Brüll-D.: drei Jägerlein auf Gemeindeteilen gehalten. Presber Welt. 126. — Flüß: bei Einigen = Flußpferd, Hippopotamus, ebenso Wasser-D. — Gemeind(e): Zucht-D. für die Herde einer ganzen (nam. Dorf-) Gemeinde, Dorf-D. — Grünz: B. grunniens, mit grünzender Stimme, Ziegen-D. — Halen: Acker-D. — Hämmele: Brüll-D. — Händ: Beet-D. — Häupt: ein bei, großer. — Häus: domesticus, Vitellus Abb. 2, 2, 116. — Hörde: Brüll, Gemeinde-D. — Hœu: (vgl. Henkalf) ein heifesfender, — ausgewachsener D., — auch: Brüll — dünn wie ein H. — ein H-e [2]; Der Kret schreit wie ein H-e, Kleine Barn. 2, 2, 116; Buchstab, so groß wie ein H-e. — Lauter H-en von Buchstaben u. — Hœul: Mir ist zu Muth, als mödt ich ein Käthäuser und Drorisse werden, ein rechter H. [2]. Mörike Mei. 80, vgl. Brüll-D. und Beet-D. — Hirsch: eine Antilope mit stierartigem Kopf, Antilope bubalis. — Höcker: Bösent-D. — Höhner: scherh. Bez. des Haushabns. Brentano 3, 125. — Jöch: Acker-D. — Länd: in Holstein = Marsch-D., aus der Marschegend. — Léin: Beet-D. — Löw: (vgl. Centaur) ein Fabelgechöpf, mit Löwentorso und Menschenleib. G. 29, 47. — Mäst: gemästet und zum Schlachten best., Schlacht, Stall-D. — Mörde: Rohrdormmel (s. d.), auch Moos, Wasser-D. — Meister: ein großer Mast-D., an dessen Tötung ein Meister werdender Schlachter sein Meisterstück beweist und der vorher sehr aufgezügt zur Schau umhergeführt wird; Aufzücht wie ein M., vgl. Rüngst-D. — Möös: Meer-D. — Möschus: Müschus-D.; Bisam-D. — Pfingsst: ein mit Kränzen u. aufgezüpter und so auf die Pfingsweide hinausgeführt tier. Stier (vgl. Bullenstof): Auf der Pfingsweide, da wurde unter den großen Linden ein großer Krantz gemacht für den Pf-en . . . Der Brummel D. ward mit angethan. Brentano Br. 66; Der immer wie ein Pf. geruht ging. Heine Gal. 1, 234. — Pfingst: Acker-D. W. 5, 227. — Döbel 2, 74b, auch „Sommerind“, 73a und 74a. — Schöb: Zug-D., f. Acker-D., schien und Sternplatte, auch vralt. Sprettname für die Pilzeniere. Hengst Vit. 2, 28. — Schlächte: zum Schlachten best., f. Mäst-D. — Spiel, Spring: Brüll-D. — Ställ: im Stall gefüttert, Mast-D. — Stämm:

Brüll-D. — **Schuh-**: verbindlicher, z. B. als Ader-D. Salz 2, 6. — **Ur-**: Auer-D. — **Wald-**: Auer- u. Bären-D. — **Wässer-**: 1) Meer-D. — 2) Fluss-D. — **Zeit-**: ein zweijähriger Stier, — zur Zeit reif und zeitig, vgl. Zeit-Bed., auch ic. — **Ziegen-**: Grunz-D. — **Ziege-**: zum Ziehen dienend, Zua-D., vgl. Schie- und Ader-D. — **Zücht-**: Brüll-D. — **Zwerg-**: B. easter, Nemisch (?), vgl.: Der lachende Pfeifer in eins der größten Ritter. Okta 5, 1405.

Ochs-, intr. (haben): 1) burhschik. (f. Ochs 3): Ach so, — es ist ein Studentenausdruck: büffeln (f. d.) oder e. r. b. soviel als fleißig arbeiten. Benedic 5, 108; König Ser. 1, 395; Wurb zum Schanzen und D. Seiter 3, 303 ic. Dazu: **Dößer** und **Enten** (f. d. 3). Kleine Part. 1, 15 u. Bötzg. (vgl. von den arbeiten, büffeln), z. B.: Wer nicht . . Sinn für Wortschamkeit hat, wird keine Gedichtschreibung ersuchen. e. r. o., erblicken. Jahn M. 294: Du hast ja einen bedeutenden Theil deines Lebens unter ähnlichen Verhältnissen verbracht. Seiter 4, 128. — 2) = rindern (f. d.), stieren, bullen, bullen ic. — von der Kuh: nach dem Zuchtheften verlangen, bei zähm. öfseenen. — hast, a.: eichenmäßig (f. d.) u. eichig (f. d.).

Ochs-ig, a.: 1) eichenhaft, grob, plump, ungeschickt, dummi. — 2) in Nerd zur Bezeichnung eines heben Grades, sehr, gewaltig ic. (vgl. eichenmäßig u. hänzig, Ann.): D. groß heißt bei ihm seem Oldenburger nur gewaltig grok. Grube 3, 23; D. reich; Sie o. freuen ic. (in Mecklenb.). — -in, f.; -en, auch: Öfseñ. i. Ochs., Ann. — -ler, **Ochsler**, m., -s; uv.: **Ochsenbauer**, zhm.

Ocker: f. Ober.

* **Odaliske** (türk.), f.; -n: nicht zur Gemahlin (Radine) erbautes Frauenzimmer im Saal des Sultans. Heine Rom. 77.

* **Öde**, f.; -n: schwungvolles lyrisches Gedicht: Das die D. Empfindungen ausdrückt. Engel 4, 108; Die D., die der Helden Wuth | und Götter singt | bedauerge schrunzen, ist ein Adler, welcher Gluth | der Sonne trinkt. Grimm (Itis 2, 237); G. 13, 286; Eine einzige ganze Reihe höchst lebhafter Begriffe, wie sie nach dem Geschehe einer begeisterten Einbildungskraft auf einander folgen, ist eine D. Mendelssohn 4, 2, 431, 4, 1, 89; In einer D. läßt sich das gelten, aber profatisch von der Sache zu sprechen ic. W. 18, 307. — Bötzg. z. B.: Gunther's Helden-D. Korsch 80; Mit pausachtigen Vorber.-D.-n. Voigts 5, 59.

I. **Öde**, a.: eine Leere zeigend, die ungemeinh berührt und das Gefühl erregt, daß etwas Wünschens wertes fehlt, vermiss wird, — am häufigsten u. gv. (wohlhierfür wenig Belege genügen) von Gegen den, Wohnplätzen ic., denen es an Bewohnern oder an Anbau, — oft an Weidem — fehlt, vgl. das oft damit verbundene wüst ic. u. ll.: Das Land . . war wüst und d. Jer. 4, 26; Gure Mutter (sie Stadt Babel . . unter den Horden ist sie getringt, wüst, durr und d. 50, 12; Ihre Stadt sind zur Wüste und zu einem durren d-n Lande worden, zum Lande, da Niemand innen wohnt und da kein Mensch inne wantelt. 51, 43; 12, 10; Die Thiere sischen d. Ilt. 24, 12; 5, 9 ic.; Sie gepryngten herumtreiben in einem d-n Felde des Lebens. Dörne 5, 6; Manch d. Stunde. Högerl Br. 8, 165; Ich traur' im d-n Haus. Cham. 3, 337, Du harrest summ am Meerstrand | und bukest starr in d. blane Ferne. 4, 161; Auf diesem d-n Felsen 162; 51; 5, 213; Das sein Welt unterhalten im d-n Ghebet held delchen. Gehner 2, 165; 1, 237; Eine Stelle suchte der Lieke Schmerz, | wo es recht mußt und einsam wäre. | Da fand es denn mein d-s Herz | und nistete sich in das leere. G. 1, 36; Wie d., wie tott die Welt ihm erscheint! 1, 78; In der d-n Nacht. 57; Der d-n Nacht | geheimnisvolle Schauer hold delchen. 13, 231; Der tauend sachen Welt | glanzreiche Gegenwart ist für mich d' und tief | in Nebel eingebullt, der mich umgibt. 166; Wie d., wohl und leer | liegt Alles vor mir da und ausgebrannt, ein großer Schutt, die Staate meines Glucks. 254; Ja, ich verlor's . . | die d. Stunde ruft mir's . . zu. 286; Eine d., hilflose Lantweite sin der Werk der bildenden Kunst sich fand. 31, 288 ic.; Obw eich . . zur d-n Wüste | wird der grunste Hain. Gouet 1, 148; Es hatte

überall gelautert; die aber noch lebt war im d-en und Leeren sin der Beibus des Neumachens ausgeräumten Wirthschaft, kam auch Hans Dogai beim. Gottschl. Sch. 199; Im d-n [leeren, flauen, nüchtern] Leibe. 263; Bei d-m Magen. G. 147; Im d-n Saale ein halbes Dukend Paare. 47; Die erste Kraft weiß im kleinen groß zu sein, der d. [leere, nichtige] Hoffnung nur barret immer auf die Gelegenheit groß zu werden. 92. So bleibt der mutte Geist bei salzigen Gütern d. Salter 157; D. Sumpfe. 168; D. Stege. 205; 209; Nacht . . | wann d. [leere, nichtige] Schatten uns das Unglück schwärzer malen. 210; Würde es ihm . . d. [flau]. im Magen. Hebel 3, 75; Ein d-r Spuk. Heine Put. 2, 47; Der Hummel ist d. | ein blauer Kirchhof entgaßt und humm. Rom. 125; Der d. Gross [des lieb leeren Herzens]. Reiss. 2, 278; Durch des Meeres d. Pfarr. W. 1, 365; Doch sind seine Freuden so kurz und d. Immemoon M. 4, 155; Sind ihm Deines demokratischen Reden . . vielleicht auch noch zu d. zu unfruchtbar, zu verdacht? E. 6, 28; Der ungemachte Alof [as das Kraut] lag d' und ungefäßt. Opis 1, 33; Als sei der Wagen ihm d. [flau]. Rückert Mal. 1, 122; Morg. 1, 159; Salis 21; An des Lebens d-m Strand. Sch. 22b; 77a; Wenn . . | ist im Wasser intessen einsam wie. | leer die Gemächer der Gestern | und alle jungfräule Zimmer d. 229a; Der vein lichen Arbeit, die mir die Jugend stahl, | das Herz mir d. ließ. 336b; Ich habe Dinge | zu sagen, die man lieber in die d. Lust | hinjammerte, wo sie kein Ohr empfing. 576a; D. des d-n [schlichten, unfruchtbaren] Formelstaubens]. V. 4, 68; 3, 218. Auch die d. [sonst unfruchtbare] Natur gebiert vollhangene Äpfel [truch das Baum]. Georg 2, 70; Das mir Alles so triste, so schattennäßig, so d. und tott verkommt. W. 27, 392; D., ranke Wildnis. H. B. 1, 195. — Bergb.: D.-r Berg, in der Grube gebro chenes taubes Gestein, f. Schneckenfuß. Bötzg. 5, 393.

II. **Öde**, f.; -n; 1) (o. M.) der Zustand des Ödes seins, — zw. nahe an 2 grenzend — vgl. Leere ic.: Solang die Nacht meinen Geist beschaff, | einsam ich nicht die D. meiner Wohnung. G. 13, 12 |, wie leer es um den Berghaupten sei". 34, 161]; Wen Einsamkeiten wirst umhergetrieben. | Hast du Begriff von Öde [2] und Einsamkeit? 12, 67; Um sich nach dem Tode seines Fürsten von der D. eines so großen Verlustes in freier Natur zu erholen. 27, 515; In rechtem Genügen, in voller Befriedigung den Tag geschlossen, nicht in der D. und Schlaftrigkeit, wie oft sonst die Sonntage. Gottschl. Sch. 128 ic., vgl.: Etwas von der muden Ödigkeit der Barouin überkam auch ihn. Auerbach 1, 143; Ein vagabundernd Ausreisender aus der gelang weiten Ödigkeit der vornehmen Welt. 2, 52 ic., selten: Die Ödheit (vgl. Blöde II. und Blödigk. ic.). — 2) (f. 1) Etwas in dem Zustande, nam. eine dö Ge gend ic.; vgl. Wüste und Ein-D. ic.: Einsam in der volksbewegten D. Eichendorf Phil. 40; Er [Groß] stürzt vom Himmel nieder, | wohin er sich aus alter D. schwang. G. 3, 344; In der D. fortgerieben. 4, 19; Deines hypochondrische Stück auszubilden, das in der arabischen Wüste sielt, um Gesühle und Gefühlnisse auszutragen, die einer solchen D. [st] gemäß wären. 33, 112; Es war ihm, als könnte ihm sein Hem gekloßen werden und wenn es hinkomme, sei Nichts mehr da als eine D. Gottschl. II. 2, 195; Kalte mit finstere D-n. Jahn M. 213; Durch des Hades D.-n. Hölzgarten Rh. 3, 23; Die offiziellischen D-n [Drucks. Dern], die Wüs tenneien Arabiens. 311; Durch die nächtige D. Meckner Gr. 13; Müllner 1, 2, 46; Wolfe bloß bewölkt hier der D. | weiten Raum. Platton 6, 2, 21; Auf wasserlosen Halden und D.-n. Prächte 3, 100; Verordnet durch D.-n zickend. Rückert Nas 165; Die D. zu bewohnen | zu bevölkern die Leere. Morg. 1, 151; Mal. 2, 143; Ros. 118a; Der . . | sich die dure Zahnenarbeit | und des Subtrahierens D. [4] | mit des Waldborns Klang belebte. Schefel Tr. 141; Hier in der fremten menschenreichen D. | empfang' ich die vertraute Schwesterkraft. Sch. 175a ic. Daneben: Rottete Haine aus und be baute Deneien. Campe; ferner: Dung, f. öden.

Bötzg. nam. zu [2], mit H. v. f. die von Wüste, Einsam. ic.; ferner 1, 1. Ann., z. B.: Bergs-: Die B. des Athos. Lammacher Dr. 2, 23; G. 18, 11 ic.; auch: Bergs- & Appel Klein 12. — Ein- (f. 1. Ann.): In der Wüste, in der durren G. 5. Mos. 32, 10; Er füllt die d-n und Wildnis. Job 38, 27; 30, 3; Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste G. Joel 2, 3 ic.; In diefer reizenden G. [Einsam.]: Forster R. 1, 219; d-n in urbares Land zu verwandeln. G. 32, 5; Ohne den die Welt ihm zur G. und mit dem die G. ihm zum Paradies werden wurde. Pfestel Br. 10, 112; V. 3, 54; Welde . . blühende Provinzen zu G.-verwöhnen. W. 8, 97 ic. Bötzg.: Bergs- (Ense Denkw. 6, 535), Feld- (Mathison G. 1, 26), Sumpf (94), Wald- & Hügel berger Am. 309 ic. — 2) (bair.) einzeln liegender Bauerhof. — Fröß-: eine durch die Kälte dö (un wirthbare) Gegend: Bis in die schauerlichen d-n an der Lena Mündung. Monatbl. 1, 311a, ähnl.: Eis-, Winter D. Mathison G. 1, 23. — Jämmer-: jammervolle Öde:

Beleid klageſt so in der 3. St. — **Klöſterz**: In Nachtge- wölbēn unter der Erde ſingetwo | der K.-n. Od. 1, 192. — **Sändz**: Sandwüſte; Sand- und Wafferden, ſeitigroß 1, 41. — **Wälz**: Waldeinsamk.: Den Zauber, den W. und füſche Scenen der Natur über weinende Seelen uhen. Holmeconz Od. 2, 1; 7, 20. — **Wäſſerz**: Wafferwüſte, das öde, wüſte Meer ic.: O nachtumloſne W. ſeitigroß vol. 2, 40, f. **Sand-Ö.** — **Wintez**: f. Frost-Ö. ic.

Od-em (-en), m., -s; 0: f. Athem, Aum. und Bßg., wozu wir noch fügen: Öden. **Cöhedi** 2, 9; Höhn 68; L. 1, 128; Mathiſon 89; 100 ic., u.; Weibrauſch dem ſell | unwall'n aus Leib's Pfannen Befazer. Stolberg Sch. 1, 147, f. auch: omen.

Öden: 1) intr. (haben): die daliegen, ſein (ſelten): So ödet, dunkel trauerten, | die alte Burg herad. Trude 2, 32. — 2) tr.: öde (f. d. Aum.) machen, f. Schm. 2, 29 f., hochd. gew. nur in Bßg., f. d., vgl. die von wüſten, ſchwunden und veralt. von ödigen, öſen. — 3) dazu: Ödung, l. : -en: das Ödemachen und die Öde (f. d. 2), 3, B.: Die Ödungen und Wiltwüſte. Schudi Th. 132; 425; Durch die menschenleeren ſelben Ödungen, 427; Wann wuthig er (der Strom) grauñoller Sundfluth | Ödungen droht den gebauten Acken. V. H. 1, 288 ic.

Bßg. zu [2] j. B.: Abz.: Ein Gut abödigen, verſchlechtern, in Verfall bringen. Schm.; In Abdetigung [Verfall] gerathen, ebd.; Durch Kraumung der Grunde die Bogelweiden a. frisch ic. — **Außz**: bis zur Verödung ausleeren: Das Jederwildkrett a. Schm.; Von der Laſt einer türen und a-den Gelehrsamkeit. V. Sch. 3, 79; Verbetene Jäſcher, durch welche auch das heile Jäſchmauer in furzer Zeit völlig ausgedorfen werden kann. Sankt Ct. 1, 874; Die Jäſche a. 875 ic., vgl.: Sie rauten..., also daß ſie die Dörfer ganz und gat ausödeten und verwüsteten. Dachmünzer 1b. 391. — Durchz.: veröden, vgl.: Wird verfolget und durchöſt. Philander 2, 736. — **Ginz**: in der Doppelbßg.: Wer-e, f. öde 1, Aum. — **Gant**: dem Zustand der Öde entziehen: See, deſſen trauente Gestade kein grunender Schilf- oder Busenſtranz entödet. Mathiſon Grun. 1, 8. — **Grz**: öde machen [2] u. öde werden [1], intr. ſein, heute gw. veröd.: In Italien ist die Stadt Ample von wegen der Schlangen erödet worden. Eppendorf 61a; Schuf ſeine ganze Grenze neu, indem er ſe entweder erödet oder (ſeltner) mit Ausländern bevölkerte. Iſtmüller 1, 56; Die erödeten Gassen, 5, 189; War eine Menge alter Städte durch Kriege und andere Unfälle erödet, 1, 369 ic. Bgl. vralt.: So könnte dieses Schakſtäfeln weniger als das oceanis ch Meer, da nur ein Troyen Waffer ausgeschöpft wurde, oder der Gotthartsberg, von dem man ein Sancfornlein nahme, geringert oder eröſt (ſechsöſt) werden. Schior B. 127b; Bis . . . der türkische Kaiser Ungarland dat eröſt, verderbt ic. Frank Weltb. 81a; Durch welche Krieg alle das Land jämmerlich verderbt, an alten Einwohnern eröſt . . . ward. Stumpf 195a, u. o., auch: Wie die Galier . . . Deutschland eröſtigten, verheerten ic. Frank Weltb. (Wort); 228a ic. — **Verz**: 1) [1] intr. (hein): öde werden: Daß Gebirg um Bergeswald v. Kappo Gbr. 2, 163; Haag verödet ſichtbar durch die Verlegung der Reſidenz. Niebuhre Nachg. 145; Damit die Seele nicht nur ganz verödet. Platen 2, 126 ic., nam. im Partie, f. 4. — 2) tr. [2]: Während . . . ſo ein Löwe im Stande ist, die ganze Gegend zu v. Gottſelz Sch. 166; Mir hat das Herz verödet | den ſchroffen Sinn. Wolfg. Müller (Museum 4, 1, 662). Er verödet den Senat. Niebuhre Nöm. 1, 293; Durch mein Gelust veröd' ich dies Elvium. Platen 4, 19; Durch wird . . . jede Straße, wo du gehst, v. Sch. 437a; Helden, | die einſt Troja verödet. V. Th. 22, 217; Mich hatt' ein brennentes Fieber verödet. 2, 55; Ausgezehrt wird das Haus und das fruchtbarſte Gut mir verödet. Od. 4, 315 ic., f. 4. — 3) reſt., ſelten = 1: Wenn das Gemuth bei uns | in trüster dünen- landiſcher Blaſiertheit ſich | verödet. Rosenkranz Genr. 65. — 4) bei. oft im Parl., nam. zu 1 (= öde), oft nahe an 2 grenzend, z. B.: Die Burg, die . . . verödet (1; 2) . . . trauert. Cham. 6, 248; Da drängte ſich frisches Weben | hervor aus verödeten Rub. G. 1, 75; Alz des Lebens | verödeten Strand. 4, 87; Daß . . . alle Fürſtenſtiche verödet sind. 26, 267; 31, 72; Heine Nöm. 228; Sein verödet Herz. H. 15, 290; Den verödeten Strand. Platen 6, 24; Verödet [öden Gemüths] durch Öden ziehend. Bücket Nat 165; Es-

füllt ſich der verödeten Palast. Sch. 501a; Dies Haus des Glanzes und der Herrlichkeit | ſieht nun verödet. 404a; Im Reich des verödeten Meeres. V. Od. 1, 72; 7, 79; 8, 49; 17, 289 ic.; Ein verödetes Insel. 3, 270; In diesem verödeten Gilant. 12, 351. — 5) Aus langer Verödung wieder aufgebaut. Holmetonec. Od. 2, 49; Dies traumige ſchickſal der mit dem Alter oft vorkommenen Verödung des Gehirns. Vogt Höhl. XXXII ic. — 6) daneben vralt.: In Christo, deinem Sohn, | der für uns bat verödet [2, vernichtet, verſtorb] | Sunz, Teufel, Höll und Tod. Walds. Pf. 53, 5.

† **Oder**: 1) conj., welcher bez., daß von mehrern (oft 2) genannten Oguden, Hällen ic. einer ſtattthat, wobei einerſeits die genannten Ogudee ic. als gleichgeltend, gleichbedeutend erscheinen, andererſeits als entſchienene Ogudee, von denen nur der eine, das Andre ausdrückend, ſtatt haben kann, — vgl. †entweder; aber III 4f; † bis und ein II Aum. 1e. — 2) (f. 1) ſubſtant., nam.: das Gutweider — Ö., zur Bez., daß nur zwei entgegengesetzte und einander ausschließende Fälle möglich sind, von denen der eine ſtatt haben muß: In der Welt ist es ſehr ſelten mit dem Gutweider Ö. gethan; die Einſindungen und Handlungsweisen ſchattieren ſich ſo manigfaltig ab ic. G. 14, 50; Gutweider gB. 1, 69; Gutkou 3, 106; Lewald W. 4, 27 ic. Ferner aber auch: Das in allen dieſen Ö. (verſchiedenen möglichen Fällen), welche Herz hier auf einander baut, eine ſeine Zone über ſeines Freundes unruhig Sinnesart liegt. W. HB. 1, 175; Die Öder s. Contessa 5, 107 ic.

Aum. Abd. odar, oder, mbd. oder, terribil, aus abe. odo, ode, mbd. ode, gerb. aithilau, f. Wacken. Gl. 415. D. (f. 1) ſta und z. B. 287b) verſuchte aus metrischen Gründen für das zweizählige Binter, das einſilb. o' einzuführen (vgl. ed' r. G. 8, 165; 284 ic., engl. or), ohne damit durchzudringen, vgl. auch für das entgegengesetzte e, das gegebene wie o., z. B. Brokes 9, 488 und dafür bei Logau: ſonſt o., f. L. 5, 335. Haupfiger ist in gebobner Rede der Beigall des e., z. B.: Drüber, [o] später, reif zum Grab, | laufen, ach, da die Räder ab. Sch. 1a; Nichts Wahres läßt ſich von der Zukunft wiffen, | du ſchöpfest drunter an der Hölle flüsſen, [o] du ſchöpfest droben an dem Quell des Lichts. 511a.

* **Öde-um (gt.)**, n., -s; en: Tonhalle; auch als Titel für Sammlungen lyriſcher Gedichte (vgl. Öde).

Öd-heil, -ig(keil): f. Öde II 1 und einöde, adj.

Ödnen, intr. (haben) ic.: ſeltne Abſt. für alzmen (f. d., Aum.), z. B.: Kaum erdmte der Wald. Moſen Ad. 170, Ö. und verſchanden. Mäpfſach Geſu, s. ic., vgl.: Kaſſt man idnen Zeu zum Verodmen [Verichmäuſen]. Veruſten ic. j. Deſteplz Greon. d. Gewerbe (f. Volksz. 9, 125).

Öfen, m., -s; Öfen, iv. (f. Aum.): Öſchen, Öſlein; z. 1) ein für ſich beſchneides feuerloſes Bevältnis, Feuer darin anzumachen und zu unterhalten, zu sehr verſch. Zwecken und demgemäß auch mit sehr verſch. Errichtung (f. Bßg.), für die überall das bloße Grundw. ſebn kann, wo es auf nähere Vest. nicht ankommt oder auch ohne ſolche keine Mißdeutung zu befürchten iſt), nam.: a) Einwas darin zu bereiten, wo zu ein hoher Grad von Hige erforderlich wird, z. B.: Zehn Weber ſoll einer Brod in einem Ö. baden. 3. Mos. 26, 26; Ein Töpfer . . . muß ſchub und ſrat den Ö. ſegen. Sit. 38, 3; 27, 6; Wie Weſung, das im Ö. glübet. Öſ. 1, 15 ic.; Das Öſchen zum Schmelzen des Brodes war aus ſtefe gebauet. G. 28, 331. Meine Öſen aufzustellen und Arbeiten von Erie und Gez zu machen. 29, 14; 22; Aus allen den unzähligen Öſen und ſchornſteinen (der abdrüben). Kohl Engl. 1, 81; Wenn Kaltgeſtein, im thönenen Ö. geſetet ic. V. Od. 2, 14 ic. Die Bßg. zun. auch (z. B.: Kalt-, Pech-, Theer-, Ziegel-Ö. ic.) für die ganze Orſtlich., deren Mittelpunkt und Hauptſache der Ö. iſt. Einige Arten werden durch Gw. näber beſt., z. B.: Horen Ö., f. Höh-Ö.; Krummer Ö., f. Krumm-Ö.; Saottuſcher Ö., ein ganz niedriger Schacht-Ö., nam. zur Reduktion der geröſteten Bleierze dienend ic. — Bes. zu erwähnende Anwendungen ſind noch (bibl.): Ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, ſondern im Öſen des Glenten. Jes. 48, 10 (vgl. Sit. 27, 6 und Läutungsfeuer ic.) und danach z. B.: Sechs Woehen barrete ich in

diesem Ö. des Glentals aus. Pfefſel Br. 1, 185. Nachdem ſie zwei Jahre im Ö. des Glenten ausgebauten. 4, 228 ic. Ferner übertr.: Das iſt dein Bruder! d. i. verholmesch: er iſt aus eben dem Ö. geschloſſen worden, aus dem du geſchlogen iſt. Sch. 106a, vgl.: das Brod aus dem Ö. ſchließen, ausbauen (Dammann M. 3, 37a) und: Der Öſen fallt ein, will einfallen, als verbüllender Ausdruck für: die Schwangre iſt am Gebären. Schm. 1, 33, vgl. Vogelhaus ic. — b) zum Heizen v. Zimmern (Stube-Ö.) und ſo beſt. oft ohne nähere Vest.: Der Töpfer ſiept einen (Kabel-) Ö. — Der ruffſche oder ſchwedische Ö. (Harmarich 2, 255, vgl. Kohl Petersb. 1, 192) aus dictem Mauerwerk, mit luſtlicht ſchließender Klappe; ſteuer im Ö. anmauen; Den Ö. bejzen; Den Ö. zumachen, zuschließen; Die Klappe, das Schott des Ö-s zumachen; Das Holz im Ö. knarrt, kniftet; Am knüternden Öſen. Hame Ref. 4, 22; Neben mir der Ö. knarrt. Höh. 3P. 27; Den Ö. raucht, es dringt Rauch und Koblenzduft daraus ins Zimmer; Der Ö. bat guten Zug, zieht gut, f. Zug, Wind-Ö.; In der Höhre oder im Höh. Rohr des Ö-s [f. 2] Sroen warm halten, Etwaß (z. B. W. ic.) brauen, Etwaß baden, ſich am Ö. wärmen; ſich (mit dem Rücken) an den Ö. ſtelln; Hinterm Ö. [f. Hölle 2b] ſitzen, becken, liegen ic., z. B.: Unſre Ingent hinterm Ö. und unſre Scheinflechtigkeit im öffentlichen Leben. Höm. 1, XIX; Man räſcht unſre Tafelheit und ſtellt uns hinter den Ö. 2, 49 [wie zu beſtrafen Kinder]; Wintertöne . . . ſie haben hinter dem Öſen geſessen und Afel gebraten. Einlog Bild. 2, 56; Da wir wohl hinterm Ö. ſaffen | Vorſtoſer Afel weidlich frauen. G. 6, 66; Ich bin alt und will mich hinter den Ö. ſehen. Grimm M. 259; Auf dem Polster liegen und ruhen oder hinter dem Ö. ſiken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schnatter gleich einem alten Weib hinter dem Ö. Schordensritter 76b; Das läßt ſich in der Stube, hinterm Ö. gut ſagen. ſtiling 2, 43 ic., auch: Einwas hinter den Ö. verſen. Platen 5, 14, vgl.: in den Windel, in die Giefe, unter die Wank ic.; Den Hund (f. d. 1e), ſeltner: die Kafe vom oder aus dem Ö. ſicken. Luther 6, 162b; Schn

— **Váck:** Ein B., den der Bäcker beizet. *Hos.* 7, 4; 6; Ein Mensch, der nie hinter seinem B. hervorgekommen. *Licht*, 55 *sc.* — **Sychno:** Eine Hölle, wie in einem B., gegen den B. das Maut aufzuerben, gassen, fruchtlos, zu eignem Schaden sich einem Mächtigern widersehen; Die andre Schwester aus den B. schreben, sich vor ihr verheirathen, so daß sie als althabte Waare ercheint (sie zum Aufsejzen auf den B. gejichen wird, s. aufbacken, vgl. Grummet). — **Vánn:** Backofen, in dem ein gewisser Bezug backen lassen muß. *Zwang*-*O.* (s. d. und *Bann* 3). — **Blak:** s. *Blau*-*O.* — **Blasen:** mit eingemauerter Schmelzblase. — **Blau:** (s. II. blauen) *Schmelz*-*O.* für Eisen, mit verschloßner Beur und ohne Gestell, richtiger *Blah*. *Schnecken* 37 und dazu: *Blauer, Bleier, Blauer, Blarer*. *Hobesmeister* Schmelzmeister, „Madmeister“, nach dem zum Betrieb des *Gebläses* nethwendigen Wasserrad. — **Bléch** [st] und [a]: aus (Eisen-) Blech, Ogs. *Rachet*-*O.* *sc.*: Ein paar B. *Anm.* S. 25, 96. — **Blei:** s. *Erz*-*O.* — **Brat:** Etwas darin zu braten. — **Bräu:** zum Siezen des Wägers beim Brauen. — **Brunn:** Ofen, worin etwas „gebrannt“ wird, s. brennen, z. B.: Der bei Tarnowik in Schießen gebräuchliche B., dessen Einrichtung mit dem englischen Treib- und dem B. sehr nahe übereinstimmt. *Karmisch* 3, 315, zum Feinkennen des Silbers; übertr.: im B. der Welt. *Op.* 21, 157. — **Brill(en):** s. Brille (2) *auschließlich* 2, 2, 214. — **Brütz:** zum künstl. Ausbrüten von Eiern. — **Dämpf:** worin etwas verdampft wird, auch: dampfender Ofen. *Emme SchwM.* 1, 23. — **Dárz:** zum Dazren (s. d.) dienend; übertr.: Den T. des Todes. *Op.* 4, 100; eines Klosters, wo die Keime zu den reichsten Keinen menschlichen Blutes in dem T. einer Zelle durchwirken und vertrethen sollen. *Thümml* 5, 75. — **Desillier:** zum Destillieren, s. *Bläsen*-*O.* — **Doppel:** aus zwei verbundnen Ofen bestehend, z. B. *Karmisch* 3, 1, *auschließlich* 2, 2, 289. — **Dörz:** Darr-*O.* — **Dürsichts:** [1b]: mit freien Zwischenräumen („Durchsichten, Röhren“) zw. den jens. und wagerechten Feuerzügen. *Karmisch* 2, 254, s. Unter-*O.* — **Eisen:** 1) eiserner Ofen, s. *Blech*-*O.* — 2) s. *Erz*-*O.* — **Gmailier:** [Gmail-]: zum *Gmailieren* dienend, ein *Mussel*-*O.* *Karmisch* 1, 717. — **Erz:** Ofen zum Schmelzen und Darstellen der Erze und nach den versch. Erzen oder darzustellenden Metallen, z. B.: *Weißung*, *Stahl*, *Zink*, *Blei*, *Quetscher* *O.* *auschließlich* 2, 2, V *sc.* — **Etägen-Aschen:** [tb] ein Zug-*O.* mit freiliegenden horizontalen Kanalen. — **Färben:** — **Favence (Fajäng):** s. *Porzellan*-*O.* — **Feld:** s. *Noll*-*O.* — **Feu(e)r:** feuriger, glühender Ofen (s. *Glüh*-*O.*): *ps.* 21, 10; *Aaub.* 13, 42 (= Hölle); Und fäßen wir gleich in dem B. zu Babylon. *Luther* 5, 147a (s. *Dan.* 3, 11 *sc.*); übertr.: Ein B. und Brust selber Liebe, die Himmel und Erden füllt. 6, 46b. — **Flamme:** ein Ofen, worin der zu erbigende Körper nicht mit dem Brennmaterial in Berührung kommt, sondern nur von der Flamme getroffen wird, die vom Rest aus über die Flammenbrücke durch den eig. Ofen oder Herd — den niedrigen überwölkten Raum, in welchem der zu erbigende Körper liegt, — schlägt und am andern Ende durch einen Zuchs in die Eße gelangt. *Karmisch* 3, 12, 1, 605; 2, 431 *sc.*; auch: *Flammen*-*O.* *auschließlich* 2, 2, 209; 259, *Flammier*-*O.* Adelung und Rebecker *O.*, infsofern die Erhöhung durch die von den glühenden Teile des Herds zurückgeworfenen (reverberierten) Wärnestrahlen wesentlich verstärkt wird, bei *Compe Streich*-*O.* — **Friss:** Ofen zum Frischen (s. d. 2b), z. B.: *Blatt* s. *Karmisch* 1, 262 = *Bleis*; *Eisen*-*O.* — **Galeren:** ein Ofen zur Aufnahme einer großen Anzahl Retorten, die mit ihren Hälften zu beiden Seiten hervorragen (etwa wie die Rader einer Galere). *Karmisch* 2, 346; 3, 3; 201; 206. — **Gär:** zum Garen (s. d.) des Kupfers. 2, 516. — **Gebläse:** ein Ofen, dessen Feuerraum durch ein Gebläse (s. d. 2) ein Strom verdichteter Luft zugeführt wird, z. B. *Frise*, *Hoh*-*O.* *sc.* *auschließlich* 2, 2, 16. — **Giess:** Ofen der Giesser, z. B. der Glocken, Stük, der Schriftgiesser u. — **Gift:** ein mit Gift-

ummern versehner *Flamm*-*O.* zum Rosten arsenithaltiger Erze *sc.* — **Gips:** zur Gipsbrennerei. — **Glas:** in der Glashütte die Glashütte (Schmelzgefäß) in sich aufzuhängen *sc.* *Karmisch* 2, 133. — **Glüh:** worin etwas gegluht, der Gluth des Feuers ausgefeßt wird, z. B. *Feuer*, *Flamm*, *Gebläse*-*O.* *sc.*: In den Glühöfen setzt es *sc.* *Guskow* *N.* 4, 293 *sc.*, vgl.: In jenen Schüntz des Gluthen *O.* (feurigen). *Sielberg* *Sch.* 1, 136. — **Haupt:** im Ogs. der Nebenöfen, z. B. von dem *Glas*-*O.*: Wie an den vier Seiten des B.-vier Nebenöfen angebaut sind, von welchen zwei als Gaböfen, die zwei andern als Temperöfen dienen. *Karmisch* 2, 133. — **Herd:** Art Koch-*O.* — **Hinter:** s. *Unter*-*O.* — **Pech:** zur Darstellung von Pech, vgl. *Theer*-*O.* — **Pfeifen:** zum Brennen der Thonpfeifen. — **Plätt:** in Glashütten ein Ofen, worin bei der Bereitung des Fensterglases die aufgesprengten Cylinder geplatzt (od. gestreckt) werden. *Auschließ* 2, 1, 182 = *Strec*-*O.* *Karmisch* 2, 141, s. plätzen *td* und vgl. 1e. — **Porcelän:** zum Brennen des Porcellans. 3, 520, ähnlich *favence*, *Steingut*-*O.* 497 *sc.*, s. *Töpfer*-*O.* — **Probes:** *Compe*, *Probierer*: zum Probieren der Erze *sc.* — **Prüfung:** Probier-*O.* und übertr. (s. Prüfung, *Schmelz*-*O.* 1): Der ich noch im B. schwike. *Cham.* 5, 191 *sc.* — **Puddel:** (*Karmisch* 1, 503), *Puddling* (*Auschließ* 2, 2, 107): *Flamm*-*O.* zum Puddeln des Eisens. — *Pyramiden* [1b]: in Pyramidenform. — **Quäckilber:** s. *Erz*-*O.* — **Retorten:** ein von außen beizbarer Ofen, an dessen breiter Seite sich der Hals befindet, wodurch geheizt wird, so daß er also quer im Zimmer steht. *Zwerch*-*O.* — **Rettoren:** zum Erhitzen von Retorten für chem. Arbeiten. — **Reverbier:** (*New*): *Flamm*-*O.* S. 27, 51. — **Riegen:** zum Darren des Getreides. — **Roh:** zur Gewinnung des Rohsteins im Hüttenwerk, z. B. *Kupfer*-*O.* *Kumbadi* *S.* 1, 464, vgl. *Gar*-*O.* — **Möll:** auf Nollen beweglicher *Bach*-*O.* für Feldbäckereien. — **Röß:** zum Rösten nam. von Erzen. — **Schäch:** (*Hüttenw.*) einen Schacht, d. h. einen im Bh. zu der Breite sehr hohen hohlen Raum enthaltend (s. *Hoh*-*O.*). *Auschließlich* 2, 2, 209; 254; *Karmisch* 1, 253. — **Schläcken:** Schmelzen für erhaltige Schlacken zur Abförderung des Erzes. 255. — **Schließ:** Schacht-*O.* zum Schmelzen des Schliegs (oder Schlicks). 243. — **Schmelz:** 1) zum Schmelzen, nam. von Erz, — auch übertr. (s. *Schmelzer*-*O.*): Da unsere armen griechischen Vorfahren sich schon längst des Fleisches und des Darstellenwerthes bemächtigt und wir also aus ihren Schmelzöfen schon das geläuterte Gold erhalten können *sc.* S. 31, 93 *sc.* — und in *Psigg.*, z. B.: Der Kupfer-Sch. *Auschließlich* 2, 2, V; Der Schiefer-Sch. 210 (s. *Kupferdächer*) *sc.* — 2) [1b] Ofen aus Glanz- oder Schmelzöfen. — **Schmelzer:** der Erzschmelzer, Schmelz-*O.*; 1) übertr.: Im Sch. lantert, wie Silber, das | dem Glend, Zara, sonder, o Israel, | im Prüfungstiegel seine Schlacken. *Sielberg* *Sch.* 1, 154. — **Schmelz:** Ofen zur Gewinnung des Schmelzes aus Schmelzöfen; aber auch z. B. ein aus einer gußeisernen Muskel bestehender Ofen, worin zur Entwicklung von Weißglühbitze Schmelz verbrannt wird. *Karmisch* 2, 212. — **Schwipß:** bei den Eisenwalzwerken ein Flammofen, in dem die gewalzten, dann zerdrückten und bündelweise zusammengelegten Stangen zur Weißglühbitze gebracht und so zusammengefeßt werden, um dann unter die Kreuzöfen zu legen. 1, 600. — **Seigner:** kleiner Schacht-*O.* zum Seignerungspreß bei Gewinnung des Silbers aus dem Schwarzkörper. *Auschließlich* 2, 2, 217. — **Sig:** [1b]: enge, niedrige Öffnung im Hafelgebirg, worin der Arbeiter nur hinein arbeiten kann. — **Svar:** [1b]: ein Ofen von besonderer Einrichtung zur Erwärmung von Brennmaterial, s. *Kunst*-*O.* — **Spleiß:** ein Flamm-*O.*, worin das Schwarzpulpa gereinigt wird, indem durch ein Gebläse auf das flüssige Metall Luft strömt und so die belgemengten Metalle oxydieren. *Auschließlich* 2, 2, 209; *Karmisch* 2, 523, vgl. *Dieb*-*O.* — **Stahl:** zur Stahlbereitung. 3, 342; 347. — **Steingut:** s. *Porzellan*-*O.* — **Stich:** Schmelz-*O.*, aus dem das Metall abgestochen (s. d.), in den Stichherd (s. d.) fleßt, vgl. *Grubenhütte*. — **Strec:** s. *Platti*-*O.* — **Streich:** s. *Flamm*-*O.* — **Stuben:** [1b]: s. *Karmisch* 2, 251. — **Stück:** Wolfs-*O.* — **Sumpf:** ein Schacht-*O.* mit einem tiefen Verherd, dem sog. Sumpf — zum Niederschmelzen der gerösteten Kupfererze (des Rohsteins). — **Temper:** mit einer verhältnismäßig temperierten Hölle zum allmählichen An- (oder Ab-)

wärmen für höhere Temperaturen, z. B.: Da neue Tiegel natürlich nicht salt in den weifglühenden Ofen gebracht werden dürfen, so wärmt man sie in einem eigenen T. sehr langsam bis zum allmählichen Rothglühen an und setzt sie erst dann in den Stahl-O. ein, Hartmash 3, 347; Ist der Glashafen im Trocken-O. scharf ausgetrocknet, so kommt er in den Anwärme-O. (T.) . . . und wird hier sehr allmäglich zum Rothglühen gebracht. Nun erst kann man ihn in den Glas-O. einsetzen, 2, 132 u. o., vgl. Wärme-, Anlauff-, Kühl-O. — Théâtre: zum Theaterschweelen, — und die dazu gehörigen Baulichkeiten. — Ziegel: Metalle im Ziegel darin zu schmelzen. — Zöpf: [th]: Art Koch-O., zum Aufnehmen eines Zöpf eingerichtet. — Zöpfer: zum Brennen der Zöpferwaren (vgl. Porcellan-O. u. c.), z. B. Gelb-T. Hartmash 3, 439, f. Gelbzöpferei u. c. — Tröpf: beim Silbertreiben, ein Flamm-O., in welchem man auf das schmelzende Metall, um das Blei zu oxydieren, mit einem Gebläse Lust stören lässt. Althochl. 2, 2, 258; Hartmash 1, 260; Silber-T. 2, 523 u. c., vgl. Spleiß-O. — Tröcken: worin etwas getrocknet wird, z. B. die Glashäfen, 132; das mit Glasur überzogene Eisen beim Gmaillieren, 1, 722 u. c. — Trömmel: ein in die Wand gefester Ofen, dessen eine Hälfte oben mit einem trommelförmigen hinten offnen Blech in der Stube steht, die andre aber in der Küche und dort zum Kochen dient. Krönk 104, 202. — Universäl: (-merial): zu allen hem. Arbeiten dienend. — Unter: der untere Ofen bei einem Doppel-O. (Ggsh. Ober-O.); nam. aber bei einem Durchsichts-O., dessen die Röhren enthaltender Oberheit ein thönerner Aussatz ist der darunter befindliche eiserne Ofen. Hartmash 2, 254, f. Kamin-O. — Verköhlung: Etwas darin zu verkehlen, nam. Holz zur Bereitung des Schießpulvers, 3, 99. — Verzinn: zum Verzinnen des Eisenblechs. — Vorder: der vorste Theil eines Ofens, z. B. des Backofens (Hartmash 1, 378) oder der vordere Ofen eines Doppel-O-s, Ggsh. Hinter-O. — Wälz: kleiner Ofen der Huttmacher mit einem in der Mitte eingemauerten Kessel für die Walfalte. — Wärme: Temper-O. u. Hartmash 1, 731. — Wehr: [6]: die Öffnung ins Hafengebirge vor der Werkssanlage, in welche die Wehr angelegt wird. — Werk: 1) Haupt-O. der Glashütte. — 2) [6] die im Salzthon ausgearbeitete Öffnung zur Anlage eines Laugwerks. — Wetter: [5]: im Berg, eine windesfernliche Wetterlosung (s. lösen 4b), 174; 3, 391; Schneehund 364 u. c., auch Wind-O. — Wind: ein Ofen [ta] b], worin das Feuer durch Lustzug verstärkt ist, Zug-O. vgl. Kamin-O.; ein Windischen mit einem Sandbad war zubereitet. Althochl. 2, 2, 59 u. c.; auch = Wetter-O. — Wölfe: worin unmittelbar aus den Grzen Eisenluppen (Wolf, Stück) d. i. geschmeidiges, hämmerbare Eisen dargestellt wurde. — Ziegel: zum Ziegelbrennen — und die zugehörigen Baulichkeiten. — Zink: s. Grz-O. — Zug: Wind-O. — Zwang(s): Bann-O. (vgl. Zwangsmühle). Klingler Deutsch. 387. — Zwérch: Quer-O.

Offen, a.: 1) (ohne Steigung) nicht zugemacht, nicht ge- oder ver verschlossen, — daher auch (mit Steige,) frei zugänglich (s. a) und oft nahe an 2 grenzend: Etwas Verschließbares ist, bleibt, steht o., — es o. haben, halten, lassen (s. i. auch vergessen 1); es o. finden, sehn, erblitzen u. c., z. B.: Die Thur eines Zimmers, das Zimmer ist o. c.; O-er Thuren, Fenster, Zimmer, Stuben, Häuser, Thorwege, Thore, Städte (s. a); O-e Kisten, Kästen, unverschlossen oder ohne Deckel (vgl. 2), se: O-e Geräthe, Portale u. c.; O-e [nicht zugeschüttete, zugemachte] Gruben, Gräben u. c.; O-e [nicht zugehaltete] Münze; O-er (Leibes-) Schaden, sichtbar dalieng (s. 2) u. c.; O-e [unver siegelte] Briefe (s. b), Billette u. c.; O-e Augen, nicht geschlossen, wie bei Schlafenden oder Todten (vergl. a und 2); Mit o-e Munde daschen, gassent, s. maulasen u. c.; Ein Platz in o., unbefestigt, leer, so daß Giner oder Etwas dort eine Stelle finden kann; Eine Zeile o. lassen u. c., so auch: Ein o-es serledigtes, eröffnetes) Lehen; Eine o-e svakante) Stelle, s. a; Sobald ein Ehrenstand dort o. ist. Gryphius Br. 349; Die Superintendentur ist o. L. 2, 389 u. c.

— a) freien Zugang, Eintritt gewährend, wobei Der oder Dasjenige, dem der Zugang frei ist, im Dat. oder mit „für“ beigesetzt werden kann: Einem bleibt eine Hinterthure o. halten, lassen, zum Entrichtipen u. c.; Die neuen Bürger ziehen | . . in das gastlich ohne Über. Sch. 56b u. c.; Der Laden, das Geschäft ist bis Mittag o. (für die Käufer); Das Museum, die Galerie ist o. (für das besuchende Publikum); Die Post ist nicht mehr o., ist geschlossen (für die Annahme von Briefen u. c.); Gestern war die Bibliothek schon zu, als ich Ihnen Brief bekam, und jetzt, da ich schreibe ist sie noch nicht o. Forster Br. 1, 359 u. c.; Mein Haus ist (stehen) dir immer o., du findest dort Aufnahme, bist willkommen; Willst du in meinem Himmel mit mir leben, | so oft du kommst, er soll die o. sein. Sch. 71b u. c., im Mittelalter u. auch: Es ist auch des Bischofs Schloss zu Arbon dieser zehn Orten, dazu der Bürgerschaft, in Kriegsnöthen o. Haus. Stumpf 494b, sie haben das Besitzungsrecht, f. Sch. 1, 33 u. c.; O-e Kasse beiemand haben, so viel Geld von ihm entnehmen können, wie man wünscht u. c.; Mein Land steht dir o., wohne, wo dir's gefällt. 1. Mos. 20, 15; 13, 9, ich „will“ dir überall gern Eintritt o. gewähren, — vgl. dagegen: Das ganze Land bis Wünden lag dem Grobherre o. Sch. 947a; 946b, in seiner Gewalt, es „konnte“ ihm den Zugang u. nicht wehren, und so: O-e sumbefestigte Städte. Spr. 25, 28; Ein o-es [gegen feindliche] Einfälle unverwahres] Land: Ihr seid Kundschafter ... zu sehen, wo das Land o. ist. 1. Mos. 42, 9 u. c.; Einem abgehenden Kommis u. seine Stelle noch eine Zeit lang o. halten, so daß er wieder eintreten kann; Zwei Gedekte für etwa noch eintreffende Freunde o. zu halten. Auerbach Dicht. 1, 32 u. c.; Beim Schreiben eines Kontrats Blatt für die Namen o. lassen u. c.; Des satirischen Meerbusens weit den Blicken öffnen Strand. Wumboldt 3, 43 u. c.; Ein o-es lempfängliches] Auge, Ohr, einen o-en Sinn für Etwas haben, so daß dies in dem Sinn leicht Eingang findet; Ein o-es Auge für die Naturschönheiten haben; Die Schmeichler finden bei ihm immer ein o-es Ohr; Sein Ohr ist den Schmeicheleien o.; Schmeicheleien, Einflusterungen, guten Lebhen, guten Nachtlösungen ein o-es Ohr (ansprechen, leihen); Daß die Niedern | sich ihres offnen Ohrs bemächtigen. Sch. 493b; Ein für alle Gindrude o-es Herz; Se o-er wir für diese Genüsse sind. G. 22, 159; Alle Quellen natürlicher Empfindung, die der Tulle unserer Väter o. waren, schließen sich ihm, 31, 18; Giner.. schon den zarsten Gefüßen o-en Nation. 33, 321; So steht seiner Wunsche Schlund | zuletzt den Millionen o. Nicolai 1, 82, seine unersättlichen Wünsche gehn bis in die Millionen, diese finden in seine Wünsche Eingang: Weich | ist euer Herz gebildet, o. ist | der Scham. Sch. 409a; In dem Alter, wo die Seele, jedem Gineck o., sich ebenso leicht mit o-er Gesinnungen füllt. W. 8, 214 u. c. Ähnlich: Ein o-er Kopf, (s. d. 3b), der unbefangen, Alles leicht faßt, vgl. als Ggsh.: ein vernagelter u. Gerner z. B.: Der Weg ist nur für Fußgänger o., für Wagen und Reiter gesperrt; „Wande!“ rief s., „der Weg ist o.“ [frei]. Sch. 48a u. c.; Das Wasser ist wieder o. (für die Schiffahrt), frei von Eis; Die See ist noch nicht o., frei von Frost, so daß man grabend u. c., den Acker bestellend, leicht eindringen kann u. c., b) daran reihen sich (s. a u. 3) einzige Verbind. mit bes. nianierter Bed., z. B. (alphab. nach dem Hw.): Mit o-en Armen (s. d. 1f) Einen aufzunehmen, empfangen u. c. — Einen freien o-en Bern haben wie die Sonne. Sch. 13, 1, Allen frei zugänglich, woraus Alle schöpfen können (s. 3), — verlsh.: Ein o-er Nicht zusgedeckter Brunnen u. c.; Ein o-er Brief (s. 1), auch: mit einem für Federmanns Kenntnis best. Inhalt (s. 3 und Patent 1a). — O-e Brust (s. d. 3c), vgl. ferner 2. — Das o-e E. Ggsh.: das geschlöpne (frz. e ouvert und fermé), dies mit mehr geschlöpniem, jenes mit mehr geschlöpnetem Mund gesprochen und so in der Aussprache sich dem ä nährend. — Auf freiem o-en Feld (s. d. 2), im Ggsh. der von Mauern umschloßnen Stadt u. c. (s. 3), seltner (vgl. frei 3b): Ich muß mich im O-en dehnen (Er macht die Glashütur auf u. c.). Sch. 162a — vgl. ferner: In o-er Feldschlacht u. c.; fernee: Einem o-es Feld (s. d. 7) lassen. — Eine noch o-er frage, unerledigt, noch nicht zum Abschluß gekommen, so daß deren Lösung noch frei ist. — O-er Gang, z. B. eine Halle, die an einem oder an beiden Enden o. ist oder auch (s. 2) oben unbedeckt u. c., ferner (Bergbau): ein Gang (s. d. 7a) voller Druden und Klüste. — O-er Häfen, o-e Abte, nach der Seeseite zu o. und so ohne Schutz gegen Wind und Wellen, Ggsh. beschloßne Abte; — aber auch zw. = Freihafen (s. 3). — O-e Hause, Ggsh. zugemachte, geschlöpne, nam. in Bezug auf Geben, z. B. Rücken Mat. 1, 7 u. c., aber auch aufs Nehmen, z. B. G. 13, 230; platen 2, 173. — O-er Garnisch, Ggsh. geschlöpner, nam. auch Weber: (s. Garnisch 3), dieser mit zwei, jener mit einer Garnischbür in jeder Garnischnur, vgl.: Geschlöpne Kette, wobei die Fäden des Garnzugs in einer Linie liegen; geschwarte oder o-e, wo sie durch die Auftritte in zwei Hälften getheilt sind. — O-es Konto, o-e laufende Rechnung, eine nicht abgeschlöpne. — O-er Leib (gehörige Darmausleerung) haben, Ggsh.: verstopft sein; Sich den Leib o. halten u. c. — Auf o-em Meer, auf o-er (oder offenbarer) See (s. u.) sein, so weit entfernt vom Lande, daß man sich nirgends davon umgeben sieht. — In o-er Rechnung stehn, s. o.: Konto. — O-e Abte, s. o.: Hafen. — Ein Schiff o. halten, sich das Aussegeln desselben o. halten; sich so davon (luwwärts) halten, daß man es aussegeln kann. — Wir befanden uns . . bereits außerhalb Lancea in o-er See. Forster N. 1, 141, s. o.: Meer. — O-e Tafel halten, im Freien oder doch so, daß Zuhauenden der Zutritt gestattet ist u. c.: Sie ist wohl Bettlerkönigin, die ohne Tafel acht. Uland 385. — O-e Tage (veralt. Rechtspr.): an denen die Schranken des Gerichts geöffnet waren. — O-er Wechsel, nicht auf eine bestimmte, abgeschlöpne Summe lautend, sondern fortlaufend, für jemandes Bedarf sich ausdehnend (Kreditbrief), s. o.: Konto. — Schiff: O-er (rammer, breiter) Wind, Backstagwind, dem alle Segel o. stehen, so daß er eine breite (raume) Fläche findet. — O-e Zeit, in der die Benutzung, der Gebrauch von Etwas o. ist, freistehlt, Ggsh.: geschlöpne Zeit, — z. B.: Das Vieh zu o-en Zeiten ins Geböld treiben, zur Weide u. c. — 2) unbedeckt, unverdeckt, z. B. (s. 1): Oen o-e Hallen, Gänge u. c.; O-e Wagen, Fahrzeuge (ohne Verdeck); Lauwirthsch.: O-er (offenbarer) Frost, Barfrost, der die Erde noch ohne Schneedecke trifft; Dem stand die o-e [nackte] Brust entgegen; Der glanzvoll offne sunverhüllte Schos des Tages. Sch. 528a; Am offnen Hellen] Tage, vollhü (Camps) u. c.; O-es Gefeyr (Uhrmach.), frei sichtbar an der Schneide der Taschenuhren angebracht; O-er läuferlich sichtbarer] Leibesbedenken; Etwas liegt o. sunverhüllt, frei sichtbar] da, zu Tage, vor Aller Augen; Da brad es auf, da lag es und o., | aus welchem Beutel ich gewirthhaft hatte. Sch. 343a u. c.; Nachdem er seine Karten . . verborgen hält, fallen wir die unsern auflegen und ein o-es Spiel gegen ein verdecktes spielen. G. 18, 85; Einem o-en Mistere (s. d.) spielen, mit aufgedekten Karten u. c.; Etwas o. zeigen, z. B. Scheling 2, 2, 658; Hier zeigt sich seine Dummheit, Schlechtigkeit o. o.; Er zeigt frei das offne Laster. platen 6, 33; Zum o-en Früchthofen] Spott der Thoren. Rücken Mat. 1, 104 und oft (s. Offenheit): ohne Hinterhalt und Verstellung, sich, wie man ist, gebend und zeigend (vgl. o-bergig, aufrichtig u. c.): O-e Begier, Freude, erklärte, die Feindschaft nicht verhehlende; Zu o-en ehrliden Kampf; Demant, seine Antstöte o. bekämpfen; Frei und o. mit der Sprache herausgehn, mit seiner Ansicht hervortreten; Sich o. über Etwas aussprechen; Etwas o. äußern, gestehn, bekennen; O-es Geständnis, Bekennnis;emand, — sein Herz, Gemüth, seine Seele ist o.; Ich bin o. und gutmuthig . . du bist versteckt und still. G. 21, 233; Ottlie war kindlich heiter, nach ihrer Weise konnte man sie o. nennen. 15, 102; Begann sie das Gespräch . . um so mehr o. und zuverlässich. 125; Ein geschäftiges Leben [macht] den o-sten Mensch vorsichtig. 30, 301; Gegen dich ist o-est offne, treue Meinung. 13, 190; Bar und o. u. c. Danach auch vom Äußern, als Spiegel des Innern: O-e Physiognomie, Miene u. c.; O-er Blick; o-es Auge (vergl. 1; 1a), Aussicht, Gesicht, Äußere, Wesen, Benennen u. c., auch subst.: Etwas o-es im Wesen haben u. c. — 3) als attrib. Gw. (ohne Steige) in einigen Verbind. fast = öffentlich (s. d.), z. B.: Einem o-en Laden, ein o-es Geschäft haben, wobei die Waaren o. zur Schau gestellt werden (s. 2) u. c.; Auf o-er (Land-) Straße, wo Alle gehn u. c.; Auf

o-ein Maitt. Plag (Werner Lbr. 68), Weg (Gellert 1, 264) — z.; In o-er Versammlung, wo Niemand ausgeschlossen, Alle zugegen sind; Auf o-er Kanzel. S. 122b, wo es das ganze Publikum hört; In o-er Gant, in öffentlicher Versteigerung, wozu Zedem der Zutritt und das Mitbieten o. ist; O-e Instrument (i. d. 4), veralt. Rechtspr.: von einem öffentlichen Notar streng nach der Form Rechtsguts ausgestelltse. — 4) substant.: Das O-e, s. 1b: o-es Feld und 2 am Schlus.

Aum. Ad., mhd. offhan, mhd. offchen, Partizipialbild, zu üf, auf (s. d. 7). — das im eig. Sinn des geöffnet sich mit o. (aber natürlich nur als adv.) beruft, doch nicht das Seine, sondern das Bewirte bez., vgl.: Eine Schachtel ohne Deckel ist o.; man macht aber eine Schachtel auf, indem man den Deckel auf s. b. empor zieht und abnimmt; Diebe nehmen nicht nur aus o. stehenden Schranken Geld, sondern brechen auch die verschlossenen auf; Die Stellen der künftigen Fenster werden nicht zugemauert, sondern bleiben o. Ich habe das Fenster auf gemacht und es soll auf stehen: — aufgemacht, geöffnet bleibt oder: o. bleiben und so elipt. auch: Auf s. geöffnet sein, stehen, lassen z. z. B.: Die Thür ist auf. Chom. 6, 250; 276; Die Fenster standen alle auf. Feitigrath 2, 293; Wenn das Schuhkett an einer Wassermühle auf gezogen ist, so ist die Wasserrinne an s. (oder o.) z. s. anlassen 3 (gegen gr. nur: Ich fand das Haus o., — nicht: auf, wegen der Zweckentf., s. aufinden); ferner ohne Zeitr., z. B. (imperat.): Auf, meine Augen! Chom. 6, 278 = öffnet euch z. ferner: Und auf etwa: ging, flog z. die Thür! und Rächen ließ | hinaus z. I. G. Jacobi Dr. 6, 322 z. Tadelhaft ist o. n. auf in Bzg. wie auf machen, schließen, -brechen z. — Steigt, s. oben (1; 2) nur in ubr. Ver.

Bzg.: — oder eig. Zusammenschiebungen — z. B.: Flügelz.: von Flügelthüren, mit beiden Flügeln geöffnet, weito., auch übertr.: Wenn ein schm. Hosen ... Gefüllungsstücken findet s. G. 12, 6 z., vgl. schwe.: Mangel-o., von einer gw. Thüre z., bis am Angel (od. ganz) offen. Stalder 2, 196. s. weit-z.: Hälz.: z. B.: Die Thür haue b.; Der Mund war b. Sulking 1, 134 z. und nam.: In einer b-en Beichthe, huckländer Sollet, 5; b-er Wagen z., mit halbem Verdeck. — Hällz.: weit-o.: b. liegt vor uns die Welt. Feitigrath 2, 225. — Weitz.: weit-z: weit-z. wie die Welt, s. weltoffenbar z.; Wie Homer die w-e Erfüllung eines jugendlichen Herzenlebens darstellt. Angsb. Zeit. (44) 235a.

Offenbar (—), a.: Bzg., aus den jwdten, Gw. offen und bar (s. d. 1, 2, nam. 2b) se: 1) s. offen (s. d. 1b u. 2, im Anfang) in den vereinigten Fügungen: Die o-e See. Höppel Leb. 1, 360 z. und: O-er (oder Bar-) Hoff. — 2) offen und bar (d. i. frey, sichtbar und unverhüllt) zu Tage liegend; deutlich erkennbar; handgreiflich; evident; öffentliche; (allgemein oder unleugbar) bekannt (s. öffentlich 1 und Aum.); O-e Luge; Ein o-er Lügner: Das ist o. falsch; Das Zeichen, durch sie geschehen, ist fund, o. Allen, die zu Berufsaltern wohnen, um wir können's nicht leugnen. Ap. 4, 16; Wer den Hass heimlich hält, Schaden zu thun, Des Bosheit wird vor der Gemeine o. werden. Spr. 26, 26; Nicht heimlich, sondern o. Ict. 2, 34; Es ist Nichts verborgen, das nicht o. werde und ist Nichts heimlich, das man nicht wissen wird. Matth. 10, 26; Alle ihre Werk sind vor ihm so e. wie die Sonne. Sit. 17, 16 z.; Du siehst mit unvorsichtigem Bufen | geheimnisvoll o. | über der erstaunten Welt. G. 2, 52; Ge-wissen Geheimnisse, und wenn sie o. wären, müßt man durch Beruhlen und Schweigen Abzug erweisen. 18, 181; Diesen gerührten, im Geheimen und O-e immer gleich zwecklängigen Freunden. 274; Das sie von geheimem Leben | o-en Sinn erregt. 311; Diese Lichter erheiteren die o-e Nacht. 316; Nichts war deutlich an ihm, Nichts o. als die Liebe zu dem Manne, der z. 17, 363; Wir schienen uns Vorte vor Werken und Zeichen zu fürchten, wodurch der glückliche Bund nur allzu bald ins Gemeine o. werden konnte. 19, 134; 39, 22 z.; O-e Thatachen lenquen. Musäus M. 3, 168; Geheimes Murken, welches stunklich in eine o-e Menterei anzubrechen drohte. S. 865a; So o. | liegt Heron's Herz und Wesen,

wie sein eigenes | vor seinen Augen da. W. 11, 149 z. — a) auch als sachl. Hw.: Die sämmtlichen Vielerlei in ebensowiele O. (Gewiss z.) umzuhören. P. Moth. 1, 300. — b) dazu: Dein Dithrum ist allein, daß du zur Offenbarkeit | auf deinen Standpunkt glaubst gelangt die ganze Wahrheit. Rücken W. 3, 155, vgl. Gewissheit, Evidenz.

Aum. Ad., mhd. ofthénbar z., s. Wackern. Gl. 416, auch noch im älteren Ahd.: Hier erzeugt sich Gott offenbarlich z. Luther 6, 258a; Eine heimlich und nicht offenbarliche Weisheit. 5, 132b; Öffnbarliche, wissenschaftliche Eugen. 163a; 262b; 529b; 6, 7b; 8, 5b; 6a; 23a zc. — Prakt.: Ein o-er Schreiber förfentl. Notar. Spate; Schm.

Bzg. 3. B.: Unz: nicht offenbar: Man schrieb Gott eine jenseitige u-e Grusen zu. Cartiere Stud. 1, 2; Der noch verborgene u-e Gott. Schelling 2, 2, 294 z. — Weltz: der ganzen Welt offenbar, weltkundig (s. weltoffenen). Daumer 1, 79.

Offenbar: sich öffnen lassend: Die Fenster, statt nach innen, nach außen o. Gukow 3, 1, 236. Selten Bzg. s. die von öffnen und: Unz.

Offenbaren: 1) tr. etwas Unbekanntes, Verborgenes, Geheimes offenbar machen, kund thun, zeigen, — s. auch rest.; ferner bes. theolog.: übernatürliche Wahrheiten, die die menschl. Vernunft allein zu finden und zu ergründen nicht im Stande wäre, den Menschen offenbar machen (s. Aum.): Heimlichkeiten (Sic. 27, 14 ff.; 41, 29; Spr. 20, 19, 25, 9 zc.), Verborgenes (Dan. 2, 47; 5, 16; Sic. 42, 20 zc.), Einem sein Geheimnis (Am. 3, 7), Semand sein Herz (Richt. 16, 18; Sic. 8, 22) o. zc.; Wer ungelehrig ist, der offenbart seine Thierheit. Spr. 14, 29; Öffnbarer der Stadt Jerusalem ihr Geueil. Hs. 16, 2; Darauf offenbarke Zeigete sich Jesu abermal den Jungen. Joh. 21, 1 zc.; Gleid wie sich o. | wer unter euch den Kranz mit Ehren tragt. Gellert: Was du mir . . . warst, magst in deinem Innern lesen, | wie du dir es offenbarst. G. 6, 90; Das ein Gott da droben sei, der sich in Eltern, Lehrern, Borgegten abbildet und offenbart. 18, 156; Freunde o. einander grage Das an deutlichst, was sie einander verschweigen. 19, 130; Liebe lebt ihr zu, | ihm frei zu o., was ihr Herz | gelüstet. W. 11, 139 zc. Ferner Belege s. Aum., bei der Doppelz. des Partie. — Dazu: 2) das adjekt. Partie., s. Aum., — auch verneint: Aus dieser verborgenen und ungeöffnetenartigen Lehr. Schott B. 17b zc. — 3) Der Öffnbarer eines Geheimnisses, des Verborgenen z., auch: Ob es sich wirklich so verhalte, kann die einzige Öffnbarerin Teilen, was wirklich ist, die Erfahrung, allein bewahren. W. 22, 355 zc. — 4) Öffnbarung, s. — en: das O., das Sich-O. und: etwas Öffnetes, nam. im theolog. Verstande (s. 1), z. B.: Öffnbarung der Heimlichkeit. Sic. 22, 27; Mit O. der Wahrheit. 2. Kor. 4, 2; Den Tag des Jüns und der Öffnbarung des gerechten Gerichts Gottes. Röm. 5, 10, wo sich dies Gericht offenbart, zeigt; Wartet auf die Öffnbarung unseres Herrn Jesus Christi. 1. Kor. 1, 7, die Zeit seines Erscheinens; So ich nicht mit euch redete durch Öffnbarung. 14, 6 ff. durch göttliche Eingebung; Die Öffnbarung Sophianis, die Apokalypt. z.; Wie hier Herr in einer gewissen Klemme zw. Menschlich. | Vernunft und göttlicher Öffnbarung erscheint. Gewünsch. Lit. 5, 318; Dann sammelt sich der Jugend schönste Blüthe | vor eurem (den Dichter) Spiel und läuft der Öffnbarung. G. 11, 10, Dem, was ihr offenbart; Wieder Weiblichkeit, welcheonne, ja welche lautere Öffnbarung enthult sich dem Durchstossen. Matien in einer einzigen Welle des fühl. Elements! Cic. A. 2, 187; Die inneren Öffnbarungen des Künftigenes. Wacholder 11 zc., auch Bzg., z. B.: War's nicht zu meist des Unglücks Stunde, | . . . der Himmel's Öffnbarung klug vom Munde? Herwog 1, 155.

Aum. Mhd. offenbaren, offenbaren. Über die Doppelz. des Partie., s. benedict. Aum. Darnach gilt, heutigen Sprachgebrauch gemäß, überwiegend in nicht kirchl. Sinn: offenbar, dagegen im kirchl. von Wahrheiten, die auf übernatürliche Weise dem Menschen kund geworden | geöffnet, vgl.: Ein öffnetartes Geheimnis, und: Die geöffnete Religion, — doch finzen sich, wie bei Älteren, so auch noch bei Neueren, mannigfache Schwankungen und Abweidungen von dem Angegebenen: 1) Wp. des nicht adjekt. Partie.: a) Mein Name „Herr“ ist ihnen nicht o.-

fenbart worden. 2. Mos. 6, 3; 1, 35, 7; Richt. 16, 18; Die Herrlichkeit des Herrn soll offenbart werden. Jes. 40, 5; Der Herr hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden. 52, 10; Dan. 2, 19; 23; 10, 1; Am. 5, 24; Das du Solches den Augen und Weisen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart. Matth. 11, 25; Joh. 17, 6 zc.; Als war es von oben herab offenbart werden. Eppendorf 32; Es sei ihr offenbart worden, ihr Sternthal sei nicht tott. G. 8, 172; Wer sichert den Olymp, vereinet Götter? | Des Menschen Kraft, im Dichter offenbart (s. 2), 11, 9 zc.; Dem wir unser ganzes Herz offenbart haben. Luther 6, 325b; Er wird am Ende der Welt wieder offenbart werden. 8, 14a; Das ihr Gesetz von Gott dem Mahmet offenbart sei. 16a; Ward er offenbart (als) ein häßlicher Teufel. 253a; Er hatte ihr auch eine Neugkeit offenbart, die ic. Proz. Mus. 2, 236 zc. — b) Deine Propheten haben dir deine Misserthat nicht geöffnet. Klag. 2, 14 ff. u. Opis; Uns von Natur durch unsre Sinnen geöffnet, Brodes 9, 437; Alles der Fälsch der römischen Bäpste geöffnet ward. Fischott B. 47a; Es werden nur seine (des Lichtes) Fähigkeiten, sein Inhalt geöffnet. G. 38, 9; Es hat die Misserthat | die nicht geöffnet. Opis 2, 50 (Klag. 2, 14, 5 o.); Das er geöffnet die eigne Schmaus. 247; Das sich die philosorhierende Vernunft weniger Entdeckungen rubmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel gehant und die Weisheit nicht geöffnet hätte. Sch. 109b; Was erst, nach dem Sabatende verlossen, | die alternde Vernunft erfand, | lag im Symbol des Schönen und des Großen | voran geöffnet (2) dem kirchlichen Verstand. 23a; Als mir durch göttliche Eingebung geöffnet wurde, daß u. W. 17, 16; Unter Goethe hat sich der Welt durch seine Stella wieder berlich geöffnet. Merck. 2, 55 zc. — 2) im adjekt. Partie.: a) Sein Gott ist ein offenbarter Gott. Börne 1, 375; Nun kommt der Schlüssel zu all den offenbarten Geheimnissen. Gukow R. 2, 298; Zede in der Schöpfung offenbarte Kraft Gottes. H. Gott 65 zc. — b) Geöffnete Religions. G. 20, 159; Die innere geöffnete Wahheit. Gukow R. 7, 388; Dem geöffneten Dogma. Seine Rom. 30; Eine dem ersten Menschenstamm geöffnete Physik. Humboldt R. 2, 147; Die Theologen aller geöffneten Religionen. L. 12, 514; 11, 607; 611; Du durch dich selbst in mir Geöffnetter! Schokke 1, 13 zc. — Schre.: Die Bäuerin möchte gern was offenziieren (o.) Gouthot G. 4, 15.

Bzg. 3. B.: Himmelz.: (Seltens) in himmlischer Weise offenbar: Dank der Einen, die sich mit | himmel-öffentbare hier. Dagobert 5, 153, s. auch [4]. — Verz.: im gw. Leben st. des Grundw. in nicht kirchl. Sinn = kundthum, äußern zc.; Ich werde Ihnen meine Meinung v. Immermann M. 4, 130; Das wird sich in der Folge v. Musäus M. 3, 72; Bb. 1, 133; Das Gute und Nützliche einer Sache veröffentlich sich indessen immer auf mehr als eine Art. 45; Es veröffentlichte sich, daß ic. 3, 19.

Offenbär-heil: s. offenbar b. — -ung: s. offenbaren 4.

Offenheit, s. o.: das Offensein, doch gw. nur in übertr. Bed. (wo vom Gw. offen eine Steigerung möglich ist), nam.: ein offnes (s. d. 2) Wesen zc.: Den Verrather, der so missbraucht hat die O., das Zutrauen! G. 9, 383; Hinter scheinbarer O. lanerte die tiefst Verstellung. Stessens Mall. 1, 316; Ist doch die O. | der vor'gen Ursprung weg; man hat sich viel zu sagen | und sagt sich nichts. W. 11, 195; Die O. des Wesens, der Wiene, des Ausschnitts, Gesichts zc.; auch zw.: Die O. seines Körps (s. offen 1a).

* Offensiv (frz., ital.), a.: angreifend, angriffweise. — -e (-ive), s. o.: das Verhalten als angreifender Theil zc., s. defensiv.

Öffentlich, a. 1) im Gsch. zu geheim = vor den Leuten, od.: so vor sich gehend, daß Federmann es sehn, hören, wissen, daran teilnehmen kann zc.: O-e Sichtung, Verhandlung des Schwergerichts, der Stadtverordneten; O-e Verleihungen, Kollegia (s. 2); O-e Prüfung der Schüler; O-e Argumente, Sünden, Schande, Buße; Ein o-es Geheimnis, etwas, das man geheim halten wollte, aber das doch Alten bekannt ist; Es ist kein Geheimnis, man spricht ganz o. davon; Er darf sich nicht o. fehn lassen; Semand o. beschimpfen, ihm o. Abtheil thun; Einwas o. bekennen, bekannt machen zc.; Habe frei o. vor dem Kaiser und

Reich widersprochen und bezeugt ic. Luther 5, 279a; Eine solch d. gemeine Predigt. Mandgl. zu 2. Mos. 6, 3; Zu eben der Zeit, wo er den Prügeln durch diese d.-en Beweise seiner Achtung verpflichtete, wußte er ihn ingeheim desto empfindlicher zu verwunden. Sch. 797a; Steure du ingeheim, nicht d. an das Gestare. V. Od. 11, 455 (vgl.: Das du mit „offenlich“ in dein Vaterland schiffst. Schadentheuer 48b), — sich zuw. nahe berührend mit offenbar (s. d. 1; vgl. Ann. und Spate) und mit 2. — 2) (s. 1) im Gagz. zu privat: nicht für Einzelne, Wenige best., sondern für das gefäumte Publikum; dann auch: auf das Publikum bezüglich, von ihm ausgehend ic.: D-e Gebäude (vgl. 3), Plage; Auf d-er Straße; Auf d-en Markt; Der d-e Gottesdienst; Sich d. in einem d-e Koncert hören lassen ic.; Die d-e Meinung, wie sie sich im Ganzen und Großen im Publikum über Etwas gestaltend macht und auspricht; Die Macht, die Stimme der d-en Meinung; Mit den d-en Sitten und der d-en Meinung ändert sich auch der d-e Geistmack. Schlegel Gr. 1, 346 ic. (s. 4). Ungw.: Alle Kramläden und Werkstätten sind gegen die Strafe geöffnet. Vieles eignet sich außerhalb. Daher sind nur wenig größere Gebäude, auch nicht sonderlich, gegen das D-e verschlossen. G. 23, 381 = gegen die Straße ic. — 3) (s. 2) D-e Madchen, Tironen, Personen, Huren ic., Huren, die sich Allz. und Sedermann preisgeben, und so: D-e häuter (s. V. Möst. Ph. 4, 124 ic.) = Hurenhäuser, Bordelle (vgl.: Der Liebe Haus, s. d. 2), vrish. (s. 2). — 4) (s. 2) eine große bürgerliche Gesellschaft, den Staat betreffend und darauf bezüglich: D-e Ämter, Notarien, Anstalten; Das d-e Recht, die Pflichten und Verpflichtungen aller Bürger des Staats umfassend; Ein d-es Verbrecher, gegen die bürgerl. Gesellschaft; Das d-e Wohl, Interesse; Unterschied zwischen Dem, was ein Beamter in seiner d-en Stellung ist, was er als Privatperson thut; Die Formen des d-en und Privatlebens. Zeitschrift Leg. 3, 120; Freiwillige, die der d-e Geist (die patriot. Geiinnung) getrieben, sich ein paar Wochen umherzuwenden zu lassen. 2, 155 ic. — en, tr.: in Jßbz.: Ver-e, Etwas öffentlich bekannt machen, publicieren; Ein Schriftsteller veröffentlicht ein Werk; Die Gedanken werden in den Gesammlungen, in den Zeitungen ic. veröffentlicht; Eine Aufführung ic. durch die Zeitungen, durch Ausstr. Ausschellen ic. ver-d. ic.; Veröffentlichung, das V. und (mit Mz.) die dies bewirkende Anzeige, vgl. öffnen. — keit, f.; — en; — s: 1) (ohne Mz.) das Öffentlichsein: Die D. des Gerichtsvorfahrens, der Sitzung, des Lebens, der Stellung des Beamten ic. — 2) etwas öffentlich Geschehendes, öffentlich Handlungen, Akte, Verfälle ic.: Ich ging daran aus, ein römisches Jahr zu schreiben, den Verlauf geistlicher und weltlicher D-en. G. 23, 196; Rüst weiter Staat, noch Kirche, noch Herrschaften es an Ceremonien fehlen. Alle Theile seien sich bei der Chor durch die kundigen Kontrakte, durch die möglichsten D-en vor ic. 3, 346 ic. — 3) (selten) öffentliche Anstalt: Diese D. den Omnibus zu benennen. Kohl Par. 3, 241.

Anm. Öffentlich, abr. offl. nhd. offl. hlych, öffentlich und so z. B. noch: Ich... kann öffentlich. Bezeichnungen 255; 258; Fischatt B. 32b; Binkgr. 1, 96; 288; Luther 8, 1a; 43a; 6, 326b; auch: Dem klaren öffentlichen leßbaren gewissen Tert des Evangelii. 117b; Das ist öffentlich losenfungs, daß die Monche vorgeben ic. 374a ic. Ferner: Öffentlich. Hunten Wocken. 3, 215 3. 27; 35, dagegen: öffentlich 216 3. 1); Schadentheuer Gare; Swingle 2, 3; 7; 8 ic. Steigungen nur zum, in Bed. 1. Die Ableit. sind neuern Ursprung, D-keit, z. B. bei Adelung ic., veröffentlichten fehlt selbst noch bei Campe, vgl. öffnen.

* Öff-(e)rieren (lat. frz.), tr.: an, darbeiten, darbringen. — erl., n. (Mörde R. 45c ic.); — es; — e. — éerte, f.; — u: das Anerbieten, die Anerkennung. — extorium, n., — s: extorizieren: der Theil der kathol. Messe, worin der Priester Brot und Wein vor der Weihung Gott opfert — und das Gebet dabei. — ice (frz. — ih), n., uv.; uv. — — iz (lat.), n., — es; — e: das Amt, s. d., nam. 5, 3. V.: Das heiligen Öffnster Inquisition | Umsurz. Hans Rom. 147 ic.; auch in vornehmen Häusern: die Silber- und Leinwandammer und die damit beschäftigte Dienerschaft. — officia, m., — es; — e: der Vikar eines Bischofs in weltlichen Gerichtsangelegenheiten. Luther 5, 235b (u. a.); 235a ic.,

dazu: Das D-er, sein Amt und seine Würde. — officiant, m., — en; — en: Beamter, nam. niedern Rang: Grenz, Steuer, Zoll ic., Minz-D-er. — officiell, a: amtlich, vgl. offciels. — officier, m., — es; — e, uv. (Korset R. 1, 99; 103), — es (52; 67; 92 ic.); — es; 1) realt, mundartl. = Officiant, Adelung. — 2) Kriegsl.: im Gagz. zum „Gemeinen“ Einer, der eine gewisse Anzahl Soldaten unter sich hat, und zwar ohne Zusatz = Ober-D., von höherem Rang als der Feldwebel (unter diesen der Major an aufwärts mit der Benennung Stabs-D.), im Gagz. zu den Unter-D-en, vom Feldwebel an abwärts. Nach den versch. Truppenabteilungen ic. z. B.: Artillerie-, Infanterie-, Kavallerie- oder Reiter- (Oppenheim Sabrb. 1, 129), Ingenieur- oder Genie-D. (Stahl Rep. 1, 164 ic.), auch z. B.: Werbe-D. (Venedic 10, 149), der Rekruten anwirbt; Berufss-D., dessen Lebensberuf der Soldatenstand ist. Oppenheim Sabrb. 1, 130; ferner: Land-D., Gagz., Marine-, Schiffss-, See-D-e und zwar unterhih. man bei diesen: Blazgen-D., der eine ganze Flotte oder Flottabteilung befehligt, Blazgenmann (Admiral ic.) — und auf dem Schiff selbst: Stabs-D. (Kavität), Ober-D-e und Unter- oder Deck-D-e, welche letztere theils den eig. Dienst beaufsichtigen, theils im Schiff als Handwerker tätig sind. — Wir erwähnen noch bef.: Ein Peßlichhaber, die man jetzt Offizier, der gemeine Mann aber Offizier nennt. Binkgr. 2, 66; 62; Den Offizieren. Olearius Reis. 27a ic. Und als scherzh. Fortbild. z. B.: Wie in Frankreich der Respekt aus dem Vatersache eine Dukelei gemacht hat, so wird die allgemeine Militärschüchtigkeit der deutschen Jugend aus dem Liebhaberfahe eine Offiziersverei machen. Müllner 7, 275; Die D-e hatten ihre Degen abgenommen und tanzen prächtig, officierig. Vogel 1, 90 ic. — 3) (s. 2) im Schachspiel die Figuren außer dem König und den Bauern: Er hatte nur noch drei D-e und ich noch alle meine. Ip. 1, 16. — — ein, f.; — en: Werkstatt bei Gewerben, die für höher gelten als die gew. Handwerke, nam.: 1) Buchdruckerei, — 2) chemisches Laboratorium, Apotheke. — officiell, a: zu den Heilmitteln gehörig, die vorchristsmäßig von den Apothekern in ihren Officinen (s. d. 2) gehalten werden müssen: Viele Pflanzen waren früher v., die es jetzt nicht mehr sind. — officiöss, a.: 1) dienstbeschriften. — 2) durch amtliche Einwirkung veranlaßt, ohne offiziell zu sein (von Zeitungsberichten ic.). — — icium, — iz ic.: s. Öffice ic. — lat ic.: s. Oflat ic.

Öffnen: 1) tr.: bemirken, daß etwas Geschloßnes (Zugemachtes) öffnet wird, eis. (vgl. aufmachen, aufthun u. als besondere Art des D-s z. B.: aufbinden, brechen, knüten, reißen, schlagen, schließen, schnüren, sprennen, stoßen ic.) und übrige, z. B.:emand öffnet die Thür mit dem Schlüssel; Der Hauptschlüssel öffnet alle Thüren ic.; Die zugeschloßne, die eingeklinkte, die angeklebte Thür ic.; Die Thür, das Thurfbolts mit Gewalt, mit dem Brechisen d.; Fenster, Kästen, Kisten, Pakete, Ballen, Biese, ein zugemachtes Buch ic. ic.; Eine Blasche ic., entlocken ic.; Die Augen v., nach dem Schlaf oder um zu fehn ic.; Die Lippen, den Mund v., um zu sprechen ic.; Er öffnet die finstern Gründe und bringt heraus das Dunkel an das Licht. Job 12, 22; Er öffnet den Toten, da flossen Wasser aus. Ps. 105, 41; Der Kriegsknecht einer öffnete seine Seite mit einem Speer und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Joh. 19, 34; Der Blick in die Unkenntlichkeit der Natur war geöffnet. C. 39, 225; Da er jetzt die Augen wie ein Adler weit und fest in die Sonne öffnete (mit offenen Augen hineinsah). Ip. 21, 4; [Sie] d. den zuvergebundenen Sinn. Sch. 56a ic., s. das Folg. und er-d. — Techn. Anwend. (a—e): a) Arztin: Eine Arter v., um Blut abzulassen (s. Adelau); Ein Geschwur v., zur Entfernung des Gitters ic.; Einen Leichnam v., ihn sezier, Behufs Beurtheilung des Innern ic., s. auch 3. — b) Farb.: Die Augen v. (er-d.), aus der fertigen zu färben beginnen. — c) Freimaur.: Die Loge v., er-d., die Arbeit beginnen. — d) Kriegsl.: Die Laufgraben v., er-d., zu graben beginnen; Die Glieder (s. d. 11) v., die nah zusammenstehenden etwas auseinander treten lassen ic., ferner zw. = er-d., beginnen: Der Feind öffnet sein

Heuer auf unsre vordersten Schiffe; Der Umgestum der Franzosen öffnet zeitig das Tressen. Bontec 2, 628 ic. — e) Wasser b.: Einem Ziel v., die Dämme deselben durchstoßen zum Durchlauf für das Wasser. — f) serv. mit versch. finanziertem Bezug auf Personen oder persönliche Gedachte ic., vgl. z. B.: (ohne Bezug) Wenn man Thüren und Fenster öffnet, entsteht Zug, — u.: Einem Gefangen die Thür des Kellers, den Keller, das Gefangen s. v., zum freien Austritt; Dem Sieger die Thore der Stadt, die Stadt v., zum freien Eintritt. „Nimmermehr würde ich einen Posten, wie diesen da, verlassen und dem Feinde meine Staaten geöffnet haben.“ Seht also lag Bayern dem Sieger offen. Sch. 946b ic., — u. so übrt.: Einem endlichen Hm- und Herren (Danzel 149), der bei den Plattheit (G. 21, 53) Thür und Thor v., weiten Raum zum Eindringen ic. verschafft, vgl. auch mit einzigermaßen personif. Subj.: Es öffnete die unruhige Nacht viele den ruhigeren Lusten des Abends ihre halben Leide. Weber 2, 193 (s. 2) ic.; Etwas zur Benutzung des Publikums, für das Publikum, es dem Publikum v., z. B. einen Laden, eine Kugl., Gemütedammlung, Wallerie; Die Museen sind am Sonntage nicht geöffnet ic.; Einem den Eingang zu Etwas, den Eintritt, Zutritt v.; Nachdem er seinen Truppen eine reiche Zufuhr aus diesem Landreich geöffnet hatte. Sch. 946a ic.; Ein Feld, eine Wiese, einen Hof, Wall v., das weßende Vieh ic.; Die Augen v., s. l. v.; Demandes Augen oder ihm die Augen v., ihn sehend machen, z. B. einen Blinden (Job. 9, 11; Jes. 42, 7 ic.) und oft übrt.: einen Verblinden (G. 10, 31 ic.), Einem die fehlende Kenntnis über Etwas verschaffen ic., dagegen auch: Einem Publik ic. die Augen v., die Augen aufmachen, um den Anblick eindringen zu lassen, ihn zu genießen ic., ähnlich: Ich esse Demandes Ohr oder ihm das (seine) Ohr, mache ihn hören, z. B.: Der Tauben Ohren werden geöffnet werden. Jes. 35, 5; 50, 5; 48, 8; 2. Sam. 7, 27; 1. Chr. 18, 25; Er öffnet ihnen das Ohr zur Zuhör und sagt ihnen, daß sie sich befreien sollen. Job 36, 10 ic., aber auch: Ich esse Demandes oder seiner See, seinen Werten, Klagen, Bitten ic. das (mein) Ohr, ich höre auf ihn, auf seine Rede ic., z. B.: Den Glenden wird er aus seinem Eland erretten und den Armen das Ohr d. in Trübsal. Job 36, 15; Dieser Lehre öffnet du dein Ohr. G. 4, 39 ic.; ferner: Demandes Mund oder ihm den Mund v., z. B. um hineinzuschn. ic., aber auch: Die Weisheit öffnet der Stimmen Mund und macht der Unmündigen Zungen bereit. Weisheit 10, 21; Der Pastor öffnet den neuverwöhnten Karmaten den Mund, erhebt ihnen das Stimmrecht im Konklisterum; Die Bestechung bat ihm den Mund geöffnet, ihn dazu bewogen, das Geheimnis zu verrathen ic.; Ich öffne Einem das (sein) Herz, lasse ihn frei in dasfelbe sehn,theile ihm unumwunden meine Gedanken, Gesühle ic. mit, z. B.: Hier soll ein treue dem treue, | reichlosen Lüsen trautlich v-d. nahm. G. 13, 230; Geb. Sterbender! du darfst den Busen v., | mir soll und muß die Blüte das Herz umhangen. Kotzebie Rz. 10, 303, vgl.: In einer unverwöhlten Stunde habe ich dies unparierte Herz geöffnet und da haben sie mich schnell und gut getroffen. Böne 2, 156 ic.; Du versprichst, mir deine Gedanken zu v. Mündelsohn Ph. 1, 3 ic., auch (s. 2): Sich Einem v., — aber: Ich öffne Demandes Herz, ihm das (sein) Herz, mache, daß es sich frei äußert, erschließt ic., z. B.: Wenn der trübe Geist des Weins | das Herz nun öffnet und die Augen fölkelt. Sch. 344b, zutraulich und unachtsam macht; Nachdem die Weine jede Seele zur Empfänglichkeit aller Eindrücke geöffnet. W. 14, 69 ic.; Einem den Sinn einer dunklen Stelle v., erschließen, so daß er darin eindringen kann; Da öffnete er Ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstand. Luk. 24, 45; Als er uns die Schrift öffnete verklärte]. 32; D. Sie... unserm Grenadier nur über zwei Stellen meines... Briefs das Verständnis. L. 11, 127; Wegen Teiresias kam ich aus Noth her, ob er mir Rathschluß | öffnete. V. Od. 11, 480, ob er mir, der ich keinen Rath zu entdecken weiß, einen geben, zugänglich machen kann, gw. er v. (s. d., auch 1b) ic.; Deine Mutter hat meinem Herzen Kurzungen geöffnet leichtfleßig, zugänglich gemacht], die dem Stande meiner Eltern fremd sind. Pfeissl Br. 9, 2, wo es mit leifer Aluanee auch mit Vertauschung von Aeuf. und Dat. heißen könnte: Sie hat

mein Herz Empfindungen geöffnet ic. — g) das Partic.: Die geöffneten Thuren, Thore, Zimmer, Hände, Augen ic.; Mit halb-, weitgeöffnetem Munde; Die weitweit-geöffnete Thure; Im geöffneten Loffnen, zurückgeschlagenen Wagen. G. 5, 5 (f. Landauer); Blödlich zerehet der Hör, der geöffnete sich ö-de, s. 3] Wale giebt | überraschend des Tages blendendem Glanz mich zurück. Sch. 75a; Da freit das dorvet geöffnete Haus | zwei Leoparden aus einmal aus. 7ob; Den Brief un-geöffnet zurückstend ic. — 2) refl. (f. 1): a) Sich (f. d. f.) ö., in den Zustand des Öffnungs kommen, übergehn, sich aufzuhun ic., vgl.: geöffnet werden, wo der Gedankt an ein ö-des Subj. best. hervertritt und als Gsgh.: sich schließen; Die Thur öffnet sich, geht auf; Das Thor, die Stadt öffnet sich (dem Sieger); Das Auge öffnet sich (dem Licht); Der Mund öffnet sich vor Staunen; Der Kelch der Blume, die Blume öffnet sich (dem Strahl der Sonne, dem Kosen des Weiss); Das Herz öffnet sich (der Führung, jedem Eindruck); Die Gre öffnet sich, z. B. herkend; aber auch (f. öfen 1a, an Ende) aufzuhund ic.; Ihm öffnet sich [durch dich = du erschließt ihm] der Welten Raum. G. 4, 27; So eine wahre, warme Freude ist nicht in der Welt als eine grosse Seele zu sehen, die sich gegen ihn öffnet (vgl. b). 14, 73; Dann öffnet sich rechts das Thal. 15, 3; Eine freie Aussicht in die Zukunft öffnete sich ihr. 138; Nur öffnet mildiglich sich deine Hand. Holzgarten Po. 1, 45; Gruben, die sich nicht in die Münzhöhe o. Lenz Nat. 2, 49; Vor ihm öffnet sich der Wald in dreite Lücken. Nicolai 1, 244; Es öffnet sich schwärz ein schwärziger Thor, | du glaubst dich im Reiche der Schatten, | da thut sich ein lachend Gelände hervor. Sch. 50a; Edler Freund! we öffnet sich dem Frieden, | wo der Friede sich ein Zufluchtsort? | Das Zabebündet ist im Sturm geschieden | und das neue öffnet sich [beginnt] mit Mord. 101, f. er-ö. ic. — b) Seind öffnet sich = sein Herz ic. (f. 1e), z. B.: Sucht ich begeier nicht auch einen Theil | an dem verschloßnen Schatz, den du bewahrst? | Ich weiß, es reut dich nicht, wenn du dich öffnest. G. 13, 141; Zeit sollen Sie sich ö., Prinz! In Werten | erleichtert sich der schwerbeladne Busen. Po. 246b; Ihr allein, der Schreiter, | der Königin, der Frau kann ich mich ö. 407a; Öffnet euch ihm frei! 411b ic., vgl. er-ö. 2e; sich entdecken ic. — 3) intr. (haben) oder vielmehr ohne Benutzung eines Obj., z. B.: Ich will gleich ö. (die Thür) ic.; (selten): Die Hausthür öffnete sich, 2a; ging hinaus, führte in einen räumigen Alar. Lewald Nat. 3, 13, 153 ic., häufiger (Arzn.) in Bezug auf Darmausleerung: Ist man sie vor andern Preisen, | soll sie Kraft im Stoffen weisen; | aber nach den Preisen Brauch | öffnet sie bingegen auch. Prokes 9, 165. O-de Mittel ic., vgl. mit Obj.: Den Leib ö., und f. 4c. — 4) daju: Öffnung, f.; —en; —s: a) das Öffnen, z. B.: Die unerwarte O. der Thur. G. 14, 126; Für die O. und Schließung der Thore, der Burg, der Zugbrücke Sorge tragen; Die O. der Blasche mittels des Pfeifenziehers; Die O. der Leiche [Sektion] vornehmen; Die O. der Laufgräben ic. (vgl. b). — b) Stelle, wo etwas geöffnet er, vielmehr offen, nicht zu ist, als der allgemeinste Ausdruck, vgl. Lech II 1 (an best. Stelle und zu best. Zweck) und Bsgg., z. B.: Die O-en im menschlichen, tierischen Körper; Eine O. in etwas machen, bieben, schneiden, stochern ic., lassen; Beim Bau O-en für Fenster und Thuren lassen; In jedem Sturm muss eben eine O. sein, damit der Fuß hineinkann, aber ein Fuß im Sturm ist ein Fehler; Die Manschlecher haben kleine O-en; Viele Schlüchten... Aus jeder solcher O. G. 11, 215; Die Dammen eingebaut, in die Arm-O-en der weisen Weise. Hanc Reit. 3, 54; Die Thuren und Fenster-O-en. Kohl F. 1, 25; Gegen O., bei öffnen Abschaffen ic. an einer der ersten O. entgegengesetzten Stelle, zur besseren Reinigung und leichterer Einbringung der Heilmittel dienend, f. Lalka Th. 1, 318a; Haupt- und Neben-O-en; Munt-O., O. des Mundes und = Mündung, nam. (Anat.) orisicum; Vordere, hintere Nasen-O. Dok. An. 114; Stich-O., in Schmelzösen zum Abstechen (f. d.) des Metalls; Zug-O-en, die zu Reueungsofen u. ä. m. — Seltener übtr., z. B.: Neue O-en [Wegel] für den Handel suchen. Möter Ph. 1, 21 ic. — e) (f. 3) O., Leibes-O. [Darmausleerung, Stuhlgang] haben; Für gehörige O. Sorge tragen; Sich O. zu verschaffen. W. 34, 261, f. lachen, Ann. — 5) Der

Öffner; a) (selten) Einher, der öffnet, z. B.: Der Portier als O. und Schließer des Hauses. — b) (wohl andern Stamms) = Äsner (f. d.).

Anm. Abd. offonön, offanön, mhd. offenten), vergl.: Müst sic der Himmel öffnen Reim: hoffen. Waldis Ps. 78, 10 ic.; Öffnet sich ein Thaleland. Stumpf 525a; Die Straße durch den Schnee öffnen. 601a ic.; Öffnung der Thor. Antigraf. 1, 344; Öffnung jeder Leichnam. ibd. ic. Bratl. Ver. offenten, tun ihm, f. er-ö. z. B.: Das.. Gott Martino Luther .. die Heimlichkeit .. nit geöffnet bat. Dwingli 3, 2; 8 u. o.; Giebt ihm um die Lehre nicht, giebt ihm um die Öffnung Schwach. Logau (L. 5, 216) — um die Bekanntmachung, Veröffentlichung der Lehre ic.

Bsgg.: Gsgh.: 1) tr.: a) im eig. Sinn, wo das Grundw. gewöhnlicher ist, z. B.: Die Thure (Sch. 436a; W. 15, 128), das (Thur) Schloß (G. 19, 59), den Schreibstisch (293), ein Paket (129), einen Beutel (10, 17), die geschlossene Werkstatt (5, 81, vrsch. b), den Pfropf (23, 33b) e. c.; Den Mund e. (Wechsels) 57 u. öfter in gebrohner Nede mit persenif. Subj.: Die Gre stammensyndend öffnet ihren Mund. Cham. 3, 306; Harret ihr | bis daß der rechte Kind den Mund eröffnet? L. 2, 280 ic. u. [1f] mit persenif. Dat.: Ihr Tod eröffnet mir den Mund. G. 13, 233, macht, daß ich das bisher bewahrte Geheimnis ausspreche ic.; Die Augen .. angelweit | eröffnet. W. 11, 161, gewöhnlicher in Bezug auf Geistiges: Das die Nachfolger gewissermaßen verhinder werden, die Augen für die Wahrheit zu e. G. 39, 337 ic.; Ich sank .. | ihm in die zärtlich eröffneten Arme. W. 26, 5 ic., gw.: Sie e. oder verständlichen kann ihre Herzen. G. 33, 98, nähern sich vertraulich od. wenden sich ab ic. u. — wo das Grundw. minder gew. ist —: Die Schnüffel, Gottes Ratschluße zu e., hat kein Mensch in seinen Händen. Olearius Baumg. 94a; Ten schönen Blüthenfehlung, den ein anhaltender sanfter Regen nur e. Schwerreissen ic. kann. Lector 2, 256 ic. Nam. auch: Ein Testament ic. e., in gehöriger Form Rechtens es öffnen und den Inhalt bekannt machen (f. e.), vgl.: Einen Brief un-eröffnet zurücksenden. — und: Im schwarzen Kabinett werden die Briefe heimlich geöffnet ic. Ein (adject.) Part., f. v. u. [1g] auch zw. = öffnen, z. B.: Alles wird sondern Vermählten eröffnet sich finden | vor des erfreulichen Gottes Gericht. Stephanus Br. 693, offen daliengen, fund (f. e); Der König beächtigte sich des Herzogthums nicht als eines eröffneten Loffnen, wohl aber vielfältig verwirrten Lebens. Holzöller 24, 221 = erledigt, unbefest. — b) Etwas, das das mit in Gang kommt, beginnen, — selten dafür das Grundw. (z. B.: Die Mitglieder öffnen wechselweise die Sitzung mit einer Vorlesung. Lector 1, 151 ic.) z. B.: Eine Polonaise öffnet den Ball; Den Ball mit einer Polonaise e.; Den Tanz, den Neigen e.; Die Sitzung, den Land-, Reichstag oder den Tag (Cham. 4, 76) e.; Den Tag, Morgen mit einem Gebet e.; Ein Geschäft, einen Laden, eine Werkstatt (versch. f. a), ein Gewerbe; den Schlag, die Kanone, das Feuer, das Treffen e.; Nach der Schummigkeit die Jagd wieder e.; Die Weide e.; Auf der neu eröffneten Eisenbahn; Der Malteserorden eröffnet und beobachtet sein ganzes politisches Leben vor unfern Augen. Sch. 1106b ic. — c) (Cinem) Etwas e., fundthum, mittheilen, z. B.: Da sie wußten, daß er stoh, haben sie mir's nicht eröffnet. 1. Sam. 22, 17; Der Himmel wird seine Misschafft e. biob 20, 27; Allen Völkern zu e., daß ic. Esth. 3, 14; Ap. 23, 22; Kol. 1, 8; Anstatt des Tantes eröffnet ich eine Witte. G. 13, 210; Von dessen Thätigkeit .. nachschende Blätter ein Webstuhl e. werden. 33, 171; Wie .. heilsam unsre Recken auf den Autor gewirkt, hat er uns selbst eröffnet. 248; Größtete sie ihm, daß ic. 16, 4; 163; Ein Unselbst .., dessen Meinung stets vorher eröffnet fund, — mit der der Vormänner übereinstimmen] ist. Holler 114; Einem ein Auflegen, einen Wunsch, seine Gedanken e. ic. — 2) refl., z. B.: a) (f. 1a): Wird die Geisterwelt sich auch e.? Cham. 1, 15; Gsgh. e. sich die 7 Thuren. G. 8, 196; 19, 162; Eine neue Aussicht für die vaterländische Bühne eröffnet sich. 16, 257; Wie ein trebender Flammenberg eröffnete sich ihr Herz. Kindl G. 359; Als sie nun zum Gipfel aufgestiegen, | eröffnet sich (betrifft sich auf, zeigt sich) ein räumiges Geheg. Strehfus Kol. 7, 8; Der Saal eröffnet sich. W. 3, 38; Die munteren Blumen e. sich rustend | in den frischesten Farben. Bohariä Tag 14; Einem e. sich Jes-

get sich, bieten sich dar] neue Aussichten, Hilfsquellen ic.; Ein Leben, eine Stelle ic. eröffnet sich, wird offen, vakant ic. Bratl.: Sich einen Gräflauer e. [sich als solchen erzeigen]. Luther 1, 345a. — b) (f. 1b) Der Ball eröffnete sich mit einer Polonaise; Mit diesem Ereignis eröffnete sich eine neue Epoche, hebt an, beginnt ic. — c) f. 1c u. [2b]: sich aussprechen; seine Ansicht, sein Herz umumwunden aussprechen, fund geben: Ich ich mich eröffne, wie ic. B. 136b; Niemand ist, dem ich mich eröffnete. G. 24, 59; Warum haben Sie sich mir nicht längst eröffnet? Klingel 1, 386. — 3) o. Obj. nur zw.: G-de Mittel, Armeien, f. [3]. — 4) Größtung, f.; — en: das Größtnen, z. B. (f. 1a) des Briefes, des Testaments; Testaments-Ge. ; Die G. das Größtne; Erledigt werden des Lebens; Der G-e-Saal des Bischofthums. Nicolai Mösl. 28 ic.; senner (f. 1b); Die G. des Balls, Geschäfts, Ladens, des neuen Lokals, der Eisenbahn; Nach G. des Zeltezugs. Sch. 972a ic. u. (f. 1c) = Mittheilung, Nachricht, etc. Tsch. Bl. 2, 81; Den Aufschluß seiner geheimnisvollen Ge zu erhalten. W. 16, 188 ic. — Verz.: zw. statt des Grundw., so auch: Werksveröffentlichung, das Ausbaum, des Werksfests (f. d.). Schuhenthal.

Öst, a.: vielmal (wiederholt), vielmal, nam. als Gsgh. zu selten (vgl. öftmal und häufig, Ann.): 1) im Postl.: a) adv.: „Wie o. ist 6 in 3 enthalten?“ 1/2mal; so e. wie 2 in 4 ic.; Sind Sie o. sed. öftmal, häufig im Theater? „Nur selten.“ Wie o. wohl? „Etwa monatlich einmal“; Nicht o.; sehr o.; zu o.; allzu o.; Mehr als zu o. Lector Br. 1, 513; Unverhofft kommt o.; Er hat o. nicht das lieb Bret im Hause; Wer „eift“ schwört, fundig est. Sir. 23, 12; Als er nun „eft“ daselbst durchzog. 2. Kön. 4, 8; So o. [jedesmal wenn] der König in das Haus .. ging. 1, 14, 25; So o. du kommst, er soll die offen sein. Sch. 71b; Du siehst mich immer traurig | .. so o. als die verhaftet | Geschäfte .. nach Rom mich ziehn. W. SB. 1, 195; So o. auch immer Das geschein mag ic.; Wie o., wie bitter o. | bedrängten dich des Niedens Barbarinen! Heine Ged. 345; Unzählig o. [gew.: unzähligemal]. Lewald W. 2, 166. Umgw.: Die guten Lente zum eilen verbrachten | einen Lärm o. Eichendorf Phil. 68. — b) als Gw. (selten): Die all-zu-o-e Wiederholung eben deselben Worts. L. 4, 102; 198; Ein gleich o-e Danstrag. Rückert G. 2, 52; Das o-e und schnelle Displacieren. Dor. Schlegel (Dorow 4, 134); Wegen meines o-en Kommens. Tsch. 2, 50 ic. — 2) Kompar. adv. (a—c): a) = häufiger, einen wirklichen Vergleich in der Zahl des Verkommen des Wiederholung enthaltend: Ich sehe ihn öfter als dich; Er ist öfter dort als hier; Sie öfter ich's sehe, desto mehr gefällt's mir ic. — b) ohne einen Vergleich in der Zahl = mehrmals, manchmal, zuweilen (also selbst eine geringere Zahl von Wiederholungen bezeichnet als der Postl.) in der Form öfter u. öfters, z. B.: Ich gebe öfters ins Theater, freilich nicht so o., wie ich wohl möchte; Häufig ist diese Krankheit nicht, aber sie kommt doch öfter(s) vor; Trugt doch öfter der Schen! G. 5, 59; Ein Umgabe erweckt ihn öfters wieder. 1, 45; Ich hab' es öfters ruhmen hören. 11, 25; Der Speckton .., der vielmals [o.] in niederländischen Gemälden hervort, ist öfters [zuweilen, manchmal] dem Künstler, aber auch öfter si. a; in einer größeren Zahl von Fällen dom. Steinfehlerbrauch .. zugewiesen. 30, 273 ic. Umgw.: Wie öfters [o.] bläkt die heile Dame | Nichts als ihr Name! Bohariä. Auch: Zum öfttern (f. 3a), vralt.: Zum öfttern. Olearius Reit. 149a ic., u. minder gew.: Sie nahmen vielleicht zu öfttern geniale Aufzüge. Gushow 3, 215 ic. Ferner vralt., ohne Uml.: Öftter grau. Prokes 9, 250; Das brauen öfters mehr als Männer fromm zu preisen. Günther 1088; Lobenstein (Wokern. 3, 875 3, 28); Mühlforth 2, 38; Opis 1, 324; Spate 2, 39 ic., vgl.: Wird öftter verkehrt. Schott 907, f. öftermal. Mühlforth 2, 37 ic. — c) in Form einer doppelten Steigerung (f. 3a u. vgl. mehrf. ic.), z. B.: Schief .. o. singend, öftter (a) leidend ein. Hagedorn 2, 119; Biel öftterer (a) kommen die Jahre, in denen ic. Gottsch. Sch. 160; Kohla. 3, 396; Weit öftterer (a). Eichenberg Sch. 525 u. Humboldt 4, 274. Nach öftter (a). L. 1, 172, 7, 99; Ich hab' ihn öftter (b) gesehen. 3, 74; 297; Wir sind bei dgl. Abenteuern öftterer (b) gewesen. 4, 402; In den Fehler fallen die tragischen Akteure öftterer (a) als die komischen. 198; Seine Gemälde öftterer (b)

mit Sitten zu unterbrechen. 6, 400; 6, 425 (a); Deßtöchter (a), 7, 367; Vieles für . . . unerheblich erklären heißt öster (a) die Schwäche seines Gesichts bezeichnen als den Werth der Dinge schägen. 9, 229; 12, 385; 453; 543; Deßter (a) man sie läse. Lichtenberg 1, 357; Möser Ph. 1, 169 (a); Seine warfame Erscheinung ist weibhaftend, öster (b = öster erscheinend, wiederholt) wird sie ermündend. Novalis 1, 107; (Das) bringt wenig Dank und öster (b) Gefahr. Sch. 505a; Deßter 1, 126 r. — d) als Gw.: Komm' wöchentlich einmal; ein österes (a) Kommen würde aufallen; Sie selbst geben einem Ammerker mit öster (b, mehrfachen) Grampeln vor. Hagedorn 1, XXXV; Mit öster Reu (Withos) Mendelssohn 4, 1, 159; Die östern Versuche damit ic. — 3) im Superl.: a) adv.: Am östernsten; Zum östesten. Hammel Rk. 432; Am östesten. Guskon 3, 1, 265; 357; Hackländer Hdl. 1, 224; L. 12, 460; Bohel 1, 192; W. Luc. 1, 132 r.; Zum östersten. Cham. 5, 129 r. — b) als Gw. (selten): Im Sommer haben wir die östesten Häufungen, meistens Gewitter ic.

Anm. Goth. usta, abt. osto, mhd. oste.

Östern, ic.: in seltenen Bzg.: Er (Kanzleispr.): zu östern oder wiederholten Malen nennen: Ein Aecforsium des mehr eröffneten Gels. W. 14, 21. — Verz.: vierwölfältigen, wiederholen.

Östheit, f.; 0: (selten) das östnalgige Verkommen, die Häufigkeit, Gqsz. Seltenheit.

* Öger (franz.), m., -s; uv., -s: märchenhaftes menschenfressendes Ungeheuer (s. Diz 244), dazu das weibl.: Dr. Grosse.

Öh! interj.: s. O II. — Öhá: interj. — zgszt. aus e (s. d. II) u. ha (s. d., nam. 3 u. Ann., vgl. oha, ohe, oh, oho) — nam. = halt! so geh' s nicht weiter! ic., z. B. eig. als Ruf für Zugthiere (s. Ohm. 1, 8) u. übrtr.: Öha! schrie er, als ob ihm ein Gaul durchging. Auerbach Wrs. 254; Öha! umgelebt ist auch gefahren! kurz Sonn. 10 r., vgl. lat. Ohe! jam satis, das z. B. D. h. 2, 57 überlegt: Halt! lange genug! ic. u. schwärz. als Partikel des Abwehrens = nein! bewahre! ic.: Öh! derentwegen verlaufe ich nicht wieder einen Tag! Gothel Sch. 201; Damit glaubt man derartigen Schelmereien vergebogen zu haben, aber öha! zweit geschätzl. 212; 134; G. 46 r. u. z. B.: Die Grinde kennt ihr in Frankfurt erfahren. Öhe Polit! Scher. Pr. 24 = ach! geht mit damit! x. — 2) u., -s; (s. 1 u. ha 7): Ich scha zum ersten Mal in meinen Wanderungen vor einem D., über das ich nicht wegzukommen weiß. Chummel 7, 57 r.

Oheim, m., -(e)s; -e; -chen; -: eine männl. Pers. im Verh. zu Nesse (s. d.) od. Nichte, — Öntel (s. Ann., vgl. Vetter ic.): D. väterlicher, mutterlicherseits, s. Vater-, Mutterbruder; Ich will nicht sagen, daß sie meine Tochter sei, | doch hab ich stets als D. Vaterrecht auf sie. 6, 291; Meinen Großvater und meine O-e. 20, 53; Mein D. giebt mir die Forderung ic. . . Den Befehl meines Dnfels, wie es einer gehorsamen Richter gesieht, zu erfüllen. 30, 333; Wenn ich . . . als ein wahrer D. in der deutschen Komödie meinen Unmuth auslässe. 336; 5, 275; 276; 277; 33, 317 r.; Sch. (s. Ann.); „Misbehnbt nicht, D., da wo ihr nicht solltet.“ | Nehmt nicht, mein Vetter, da wo ihr nicht solltet. Schlegel Rich. II 3, 4; Da mit Strafed und Ermahnung | sie der D. so in Angst hält. D. h. 1, 190; Nicht sollst du mir spielen den D. [den strengsten Tadler]. 2, 134; Sohn, sprach sein D. zu ihm, der heilige Vater in Rom. W. 20, 8 (ältere Lesart: sprach zu ihm sein Dm., s. u.); Junz (s. Mos. 20, 20 r.), bei Luther „Vetter“ ic.; Der vermittwte Aster-D. Schokke 8, 315 (s. I. Aster, Ann. 2); Groß-D. JoMüller 1, 415; W. SW. 1, 121 (D. eines der Eltern, vgl. Großvater ic.); Stief-D. ic. — Burfsch.: D. (wie Vetter) als Bez. des Gläubiger. Vollmann 347.

Anm. Ahr. oheim, mhd. oheim, öheim, öhem, öme (Mutterbruder und Schwesterohn) s. Wacken. Gl. 415; Mens.: Dm. m., -(e)s; -e; z. B.: Ließ heraus sie, Basen, Öhme. Heiligk. H. 169; Da lamen Vettern, guckten Tanten, | es kam ein Bruder und ein Dm. G. 1, 169; Den Mann, der ihr als Bruder oder Dm., | als Vetter oder sonst als Sipp verwandt. L. Math. 4, 7; Sch. 425a r.; vralts.: Sein Vetter und sein Öhme. Am. 6, 10 (von Ade-

lung gemiedet): Tantes], und Mz.: Lustig ihr Bruder und Dmnen des Weines. Logar 2, 2, 7 (verallgemeinert für „Trintgenossen, f. u.); auch: Lieben Freund, Neffen, Öhmen, Kurfürsten! ic. Kaiser. Edikt (s. Luther 1, 456a). Öster mit Uml.: Dm., m., -(e)s; (-en); -e, z. B.: An Karl, den großen Öhmen. Heiligk. SW. 1, 50; Von selchen Öhmen (Neffen, Kindern der Mütmes). G. 5, 276; Giner meiner Öhme. Heine Verm. 1, 110; Die alten Öhme und Vettern. Immermann M. 1, 336; Gard. 12; Müller 7, 255; 269; Der Öhm und Abherr dieses Kaiserhauses. Sch. 365a; 441b; Seine stolzen Öhmen. 455a; Aus Schau vor seinem Öhme. Uhland 483; Den Öhm. 389; W. 20, 30 (s. o.); Att. M. 2, 2, 80 r., — vergl. (nam. in Bezug auf die Ver.). Drem. Wörterb. 3, 265; Öom = Öntel; Vater- und Mutterbruder; Öm(e) = Vetter, Neffe und Geschwisterkind; Öhmen (Öhmen) Koschz; für Pers., mit denen man vertraut ist (ohne daß sie gerade verwandt sind) ic. Richtenhosen und Frisch 2, 30a, wo auch (als vralts.) erwähnt ist: Der Öhm, als Bez. der Juntgenossen bei den Münnern, Mz.; die Öhmen und dazu: Die Öhmfäst, die Gesamtheit dieser Juntgenossen — vgl. Fortbildung, wie Öhmfäst, f.; das Verb. eines Ö-s (zu Nesse oder Nichte) und eine Gesamtheit von Ö-en; ferner: Öheimlich, a.: auf den Ö. bezüglich, von ihm ausgehend ic. (s. entstehhaft), z. B.: Trob der alte Fröh erstaunte | und ihm eine gutglauende | o-e Nase gab. Heiligk. 2, 70, als D. ihm einen Verweis gab; Gefatet in o-e Weisheit, daß ich . . . in neffiger Dummkheit ic. holte Lammf. 1, 141; In dem o-en Hause. Kelter gh. 3, 112; Mit dem o-en Ehepaar. 2, 419 r. — Im gemeinen Leben gilt für D. gew. das frz. Öntel (s. d.), vgl. z. B. das Lustspiel: Der Nesse als Öntel 647, dagegen z. B. in der Mar. Stuart: Mortimer: Man sucht euch, D. 407b; Sorgt, daß mein D. uns nicht überfalle. 409a; b r.; Elisabeth: Guer D. gab | das Beispiel ic. 428a, vgl.: Guer Öhm, der stolze, | berischwunth wie Priester. ic.; Ich segne meinen Öhm, den Kardinal. 441b, in welchen Stellen, wie in den gebrochenen Reden ubrh., das gew. Öntel nicht recht flattbar wäre.

Öh! interj., nam. Schifferruf (vgl. jobo! hebo! ic., s. ho), z. B.: Voet öh! halt an! legt bei! Mägge Norm. 1, 251; Schiffer-D. und lärmende Thätigkeit treiben an diesen Ladungsorte ihr Wesen. At. 2 r., vgl. oha ic.

Öhl ic.: s. Öl.

I. Öhm, Öhm, m. ic.: s. Oheim, Ann.

II. Öhm, m. (u.), -es; -e; — f.; -en (als Maß Mz. uv.): — en, m., -s; uv.; f.; -en: Ahm II 1: Ein „Ömen“ Weins oder zweien (m.). Lichat. B. 126a: „Ein Öhost, wieviel D.?“ Ein' eine halbe Sandterthalb]. Lich Mens. 52; Bis die vierte D. angesteckt sei. G. 26, 214; Ein Fuder . . . bat 10 D., eine D. . . 10 Stufen. Hebel 3, 472; Schöpft das Wasser o.-weise. 233; Eine Ö-en Wein. Antakr. 1, 230 r. — -en, tr.: ahmen (s. d.): 1) Häfer pflücken, ihren Rauminhalt messen u. eischen. Dazu: Der Öhmer. — 2) vralts. f. ahmen 2, Sich nach Einem ömen. Luther 4, 156, auch mit Uml.; Im Hebr. lauten die zwei Worte (Korb und Ecke) fast gleich „Kaik“ und „Kek“. Also „ömet“ er von einem zum andern ic. Mandl. zu Am. 8, 1 = sagt wortspielend, von einem andern übergehend ic. und nam. in Bzg.: Nach öhmen 358; Lichat. B. 187a r. — -ig, a.: eine Öhm hältend, nam. in Bzg. mit Zahlw.

Öhmd, n., -(e)s; 0: Grummel (s. d., Ann.), Gmb, Au-Mahd (ahd., mhd. ämat): Dengelten die Sensen, um das G. zu schneiden. Auerbach D. 4, 249; 251; 253. — -en, intr. (haben): das Öhmd mähen. 255 r.

Öhm-en ic.: s. II. Öhm. — -schaft: s. Oheim, Ann.

† Ohne: präp. u. conj. mit der Grundbed. des Nicht(mit)verhandelns, des Nichtbegleitens, des Ausgeschlossenseins, vergl. außer (s. nam. Henig 24, 21): 1) präp.: a) nach heutigem Gebrauch gew. nur mit Accus., vgl. als Gqsz. mit uns als sinnverw. sonder. Wir heben hier bef. ein sozusagen bedingungsweises o. hervor, zu bez., daß Etwas allerdings vorhanden war od. ist, aber daß, wenn es nicht vorhanden wäre od. gewesen wäre, das im Saß Ausgesagte eintrate oder eingetreten wäre: D. ihn war ich verloren = wenn er nicht gewesen wäre, wäre ich verloren gewesen; D. das kühne Manöver der Preußen . . . waren die Russen vernichtet. Drossen M. 1, 165; G. 19, 194; Al. Od. 1, 277; Sp. 1, 74; Dm' einen Punkt (wenn der nicht wäre, wenn ich sie ganz vollkommen nennen. Bamler 3, 2, 450; D. diese verdammtliche Vieche ist er euch gestorben. Sch. 105a; Sah er sich o. ein Wunder (wenn nicht ein Wunder eintraut) verloren. 992a r.; Feiner 1, 2b am Schlüß. — b) vralts. mit Dat., obgleich z. B. noch Eph. 2, 12; G. 27, 490; 6, 11, 266; Kappo Vorl. 1, 79; L. 1, 273; 4, 173; 7, 335; 10, 91; 315; 12, 171; Lüdwig 224; Luther 5, 302b; 6, 98a; 8, 310a r.; Möser Ösn. 1, 227; Bozel 2, 48; Wedner 29; Weise Zaf. 22; Mat. 72 r. — u. noch allgem. in der Verbind.: Öhnedem = öhnedes, öhnedies. — c) vralts. mit nachfolg. Genit., z. B.: Das man sich o. eines Winterveches nicht behelfen mögen. Schweinichen 2, 304; Sonsten hab' ich ein ziemlich Saar gehabt, o. des vielen Aufgangs. 178, abgezehn von Dem, was drauf gegangen ic., häufiger mit vorangehendem Genit., z. B. noch gew.: Zweifels-o. [= o. Zweifel, sicher, gewiss], z. B.: Brachvogel Atb. 1, 10; Cham. 4, 148; Ense Dentw. 6, 550; Schlegel Semmein. 5, 1 r.; ferner: Eines Gegenstandes o. [los, quitt] sein (z. B.: Frank, Wacken. 3, 346 3, 19; Kurz Sonn. 45; Luther 1, 170b; 390b; SW. 61, 49; Hoff Sp. 126b; Wedner 247 r.) od. werden (Schadenerfaß 6a; 88a; Spate 2, 235 r.), vralts., mundartl.: Giner (od. eine) Sache anwerden (s. Ann.). — d) ellipt., mit Verschweizung des von o. abhäng. Hw., in der Wendung: Etwas ist nicht o. z. B. — nicht o. Grund!, verbüllt sich in der That so, hat Manches für sich, z. B.: Domän Wacken. 2, 247 3, 17; 251 3, 161; Graphtius Br. 555; Pius G. 1, 221; Schütt 325b; Stumpf 79a; Die Sache, wie Ihr sie da vorstellt, ist nicht o. Eick A. 1, 209; Weiß 11, 97; Antakr. 2, 90 r., ähnlich auch: Die Margret ist schwus, aber die Andern sind auch nicht o. Höfer B. 220, etwa = o. Schönheit; Man sieht, daß Rubrung im Gange ist und Thränen nicht o. sein werden. Immermann M. 3, 307, etwa = nicht o. Wahrscheinlichkeit. ic. Burrisch: D. [Geld] sein. Vollmann 347. — 2) conj.: a) (veraltete) = außer, ausgenommen ic., s. Belege. Henig 24, 21. Wie erwähnen hier bef. die Verbind.: Nimmermehr von Alsfheim zu lehren aus dem Streit, | o. außer, als) mit Alsfammen. Geibel Zun. 339; Daß ich nicht nachdenken kann o. mit der Feder in der Hand. L. 11, 641; Luther 6, 315b r.; ferner (vrsch. b): Es ist eben derselbe Gott, der jetzt Wunder thut . . . „vn“ [nur] daß wir die alten . . . Wunder größer achten. Luther 6, 351b; Die Tragödie ist an der Majestät dem heroischen Gedichte gemäße, o. [nur] daß sie selten leidet, daß ic. Opis (Wacken. 3, 624 3, 21); Die Weisheit kann nicht überkommen | ohn [als] daß sie selbst sich übernommen. Kollenhagen Br. 224 r., vgl.: Öhn' ob [nur daß] sie sich etwa mübet ic. Robertin (Whüller Bibl. 5, 195). — b) D. daß o. (vrsch. a) das Nicht-Statthaben des mit „daß“ angeführten Sages zu bez., vgl.: Er thut es o. meine Gerlanbis (1) o.: — o. daß ich es ihm erlaube u. mit Vereinigung: Er darf es o. meine Gerlanbis — od.: o. daß ich es ihm erlaube — nicht ihm — wenn ich es ihm nicht erlaube ic. Bei gleichem Subj. des Haupt- und Nebensatzes wird dieser gr. verkürzt in: o. mit zu und Dünfn., z. B.: Ich thue es nicht, o. daß ich seine Gerlanbis habe, — gew.: o. seine Gerlanbis zu haben ic. Ver einzelt findet sich, freilich nicht ganz korrest, (vergl. um zu ic.) die Verkürzung auch bei wechselndem Subj., z. B.: D. daß ich den Weg kannte, o. das Reiten gelernt zu haben, riß mich das Ross ic. Ann. XVI, forrester: o. daß ich das Reiten gelernt hätte, indem es bei der vom Schriftst. gewählten Fügung erhebt, als ob das Ross es nicht gelernt hätte; Der ihn geschaffen, das Licht zu ahnden, o. die die Finsternis durchbrechen zu können. Künter 3, 6; Es geht nur, wie es dem Dvid ging, o. sonst viel Ablichkeit mit ihm zu haben. L. 3, 345; 11, 53; Das Dach ward fertig, o. die mindeste Gefahr oder Schreck dabei zu haben. Stilling 1, 142; Eick DBL. 2, 213; Du bist, o. die eine Schmeichelei sagen zu wollen, . . . interessant. W. 16, 72, elliptisch, etwa; Das sag ic., o. ic.; 20, 114 r. — Zu erwähnen ist noch die pleonast. Vereinigung bei o.. z. B.: Wie wird se einzelne Verse . . . ertragen, o. daß se

ste nicht auch zu einem Ganzen dichte. *H.* N. 7, 69 *rc.*; Kein Missionär . . . ging . . . fort, o. nicht einen ganzen Koffer . . . mitzunehmen. *Gukow* G. 1, 255; 4, 11; 8, 270; *Dia*. 103; Sagte, o. mich scheinbar gar nicht zu bemerken. *Lubotsky* Ans. 181 *rc.*; O. daß menschliche Gewalt noch [= O.] mir ihn retten könne. *G.* 33, 232; O. daß weder die zärtliche Achtung . . . noch die Ehrenbezeugungen . . . einige Unverschämtheiten verügtigen könnten. *W.* 17, 116; Ohne weder auf die Unzügungen . . . noch auf den greisen Abstand . . . Rücksicht zu nehmen. 16, 48; *HB*. 1, 240 *rc.* u. so auch (f. 1) bei der Präpof: O. Pietat weder gegen den Maler noch gegen die abgebildeten Verkäufer zerstören, sie die Füße einiger Apostel. *G.* 31, 62 *rc.* — 3) substant.: Das Nicht-O. (als Überlieferung des lat. sine qua non) die unumgänglich notwendige unerlässliche Grundlage, Bedingung, o. welche etwas nicht hält, z. B.: Behaltnis ist ihm nur das Nicht-O., die Bedingung, nie aber das Wesen seiner Kunst. *H.* 11, 351 *rc.*

Anm. Abt. anu, ánu, ána, áne(s); mbd. áne(s) und — vgl. *Waha* und *Argwohn*; Athem und Odem; Mohn, Mond *rc.* — Óne(s), bei Luther *rc.* gw. o. und zum. noch (nicht zu wechseln mit dem heutigen „an“): In manen Solches stärlig und an Lidschläfern zu sehen ist. *Lischatt* B. 11a; Dass ich an Christo Nichts vermöge. Luther *SB*. 60, 133; An Mittel der Arznei ganz verwöhloset. *Voss Th.* 47 *rc.* So nam. (f. 1c): etwas anwerden (z. B. Aner 1, 213b; Luther 1, 48a) = los werden, versch. das z. B. in *Weslembg.* ubl.: etwas anwerden = sich daran gewöhnen, s. auch die Abnf. von Ohnmacht. — Vgl. die gleichbed. gr. ἀνεύ, goth. inuh, ferner die Vers. u., gr. ἀ(r)v, lat. in. — Veralt. Abf. zu le onig. *Waldis* 1, 26 (auch: Ich ward dann des Pfaffen einig. 4, 17, vgl.: leibeinigen = sich des Leibes entböhnen (f. d.), sich entleiben, f. d. 1. — Vergl. *Wacken* Gl. 22 ff. — Scherzh. dafür (frz.): *Sans* (spr. sâng), *Spas!* *Sch.* 118b.

Hsgg.: Dar-: (f. da, Ann.) ohne das Benannte, — selten, wie das entsprechende vor-e.: — Es kann d. gar nicht ein einiges sein. *Lichter Nacha.* 1, 125; *Lenz* 1, 278 *rc.* — Nichts [3]. — Zweifels-: [te].

Entböhnen, tr.: (veraltend) Einem oder sich eines Dinges e., davon losmachen, beseiteln (f. ohne te und Ann.): Aller Durst entböhnet. *Brockes* 4, 187; Wenn ich meinen Freund eines Lasters e. lann. *Witsch* *Patm.* 782; Da die Sprache der Grammatik gar nicht entböhnet sein [entbehren] kann. *Niebuhr* Al. *Schr.* 1, 56; Es gelingt mir noch, mich seiner zu e. *V. Th.* 2, 18 *rc.*

Oho, interj.: zgsigt. aus o! (f. d.) u. ho! (f. d.), in der dort angegebene Bed. des hobo! z. B.: O. nein! *Lischatt* B. 11b; 44b; O! sa fa! zum Teufel zu! *G.* 7, 109; (hinter die Worte): O! was ist Das? 10, 146; „Dieser Judas, der noch einst . . . an einem Strick enden wird.“ Oho! oho! *Gukow* R. 9, 358; 5, 311; O., dachte ich, da wär es wundersam. *Immermann* M. 2, 241; 1, 271; O!: so schnell kommen Sie nicht fort über diese Behauptung. *Lewand* *Ferd.* 1, 312; O!. Der wird's Ihnen. *Mathewius* *Ehre.* 187b *rc.*

Ohr, n., -(e)s; -en: Ohren, lein; z., -enz: (vgl. Auge und das dort Bem.): 1) das Werkzeug des Hörens im thierischen Körper, und zwar theils die äußerlich (äußerlich sichtbaren) Theile, theils die innern, s. *Doek* An. 675 ff.; *Oken* 4, 96 ff.: Die Alvenspähmaus hat . . . im Pelze verborgene Ohren. *Eschiwi* Th. 310 *rc.*; vgl. *Löffel* 3, Lauscher 2 *rc.* — 2) der Theil n. des Ganzen: a) die hörende Pers.: Die Felter haben Augen (f. d. 2a), die Wälzer O-en. *Sprchw.*; Aha doch! yst er hat so seine O-en [Hörcher] unter uns herumläufen. *Sch.* 133b *rc.*; Sie ließen sich nicht daran genügen, gleich den alten Königen Persiens, Augen und O-en zu bestellen, die in ihrem Namen sehn und hören sollten. *W.* 7, 114; *Vuc.* 5, 149; Dir, dem Aug (f. d. 2a) und O. deines Herrn. *Aleks* *rc.*; Die größte Plage flug der O-en [Hörer, Leute]. *Gelleri*; Weil das O. des Morgenländers [der Morgenländer] an . . . Parallelismus und Wiederholungen gewohnt ist. *H.* N. 7, 169; Welches O. [wer] mich hörete, Der pries mich felig. *Hof* 29, 11; Mein Vater thut nichts . . . das er nicht meinten O-en [mir] offenbare. 1. *Sam.* 20, 2; 12 *rc.*; Solches ist vor den O-en des Herren [vor Gott] offenbar. *Ies.* 22, 14 *rc.* (f. 9m). *G.* auch Zsgbg. wie Lang-O., ein Wesen mit langen O-en, das (sofern es ein männl. ist) auch

als mase erscheint. — b) O., ganz (nur lauter) O. sein, von dem zu Hörenden se hingenommen, darauf so gespannt, daß man nichts thut als hört: „Vernehmt!“ Ich bin ganz O. *G.* 10, 63; *Al. Gel.* 204; Den Sylvio, der lauter Auge (f. d. 2b), O. und Seele für seine Göttin war. *W.* 2, 105; Meine Seele schien . . . lauter O., über den Wolken zu schwelen. 5, 15; Im Begriff, sobald sie die Lippen öffnen würde, lauter O. zu werden. 6, 193; 17, 32 u. o.: (ugw.: Wir sind ganz O-en [st. O.]. *Sealsfield* Leg. 3, 123), vgl.: Alles laufte, verwandelt in O. Hagen 1, 62 und *Hi am Schluß*. *G.* auch 1. *Kor.* 12, 16 ff. — 3) wie dem Körper, wird auch dem Geist (f. d. 2c), die Seele re. ein O. beigelegt (gr. Auge 4):emand töte ratslos in das geistige O. mit den Zwei. *V.* H. 2, 210 (vgl.: So schallt mir eine Stimm' ins rein gesäuberte O. jetzt. *H.* 11, 23); In der That sog. mein O. oder vielmehr meine ganze Seele mit tausend unsichtbaren O-en alle seine Werte. . . ein. *W.* 16, 195; Stellen, an denen sich, auch wenn ich sie still las, ich weiß nicht welch ein inwendiges, geistiges O... weidete. 33, 271 *rc.*, f. Geistes-, Seelen-O. — Zu 1—3 gehören viele Verbind. und Fügungen, von denen die gw. folgen (4—9): 4) mit *Gw.*, f. 2 u. 3, ferner, z. B.: a) in Bezug auf die Form des äußern O-s: kleine, zierliche, grosse, lange, schlaffe, hängende O-en haben *rc.* — b) in Bezug auf die Feinheit des Gehörs (f. d. 1): Ein scharfes, ein leises (f. d. 2 und *Schuldeiß*-O.) oder leise hörendes, ein feines, runnes (f. d. 2, z. B. W. 13, 191), *Ggfh.*: dieses (f. d. 1f) O. haben; Es wäre | mein Vers zu gut für eure blöden (f. d. 6) O-en. *Platen* 4, 269; Ein seines, empfindliches O. für etwas haben, z. B. für den Wohlklang, für die Melodie *rc.*; ein musikalischs O. *rc.*, vgl.: Die angeborne Empfindlichkeit meines O-s für die Musik *rc.* — c) in Bezug darauf, wie man hören soll, aufnimmt: Semandes Bitte *rc.* findet bei Einem ein öfnes, *Ggfh.*: verschlafenes, taubes *rc.*, ein geistes, williges, günstiges O. *rc.*; Es ist der Glück der Hohen, daß die Niedern | sich ihren offnen O-s bemächtigen. *Sch.* 493b; Sie bittet ein geneigtes O. sich aus, | um ingeheim ihm etwas vorzutragen. *W.* 11, 187; Zu seinem Gequäl ein schlafsig O. zu leihen. *W.* 15, 248 *rc.* und so (vgl. b) prägn., auch ohne *Gw.*: Wer O-en hat | hören kann. Der höre! *Ost.* 2, 7 *rc.* (dagegen nur in Bezug aufs äußere O.): Sie haben O-en und hören nicht. *Ps.* 115, 6 *rc.*; Ich wünsche, daß du ein O. für diese Ermahnungen hast *rc.* und als Gegensatz: Du etwas kein O. haben, darauf oder davon nichts hören wollen, z. B. *Gukow* R. 5, 49; So sehr endt die Vermessenheit | die keine O-en (für eure gürnende Worte) hat, verdrießt. *W.* 12, 288 *rc.*; Es ist schlimm, dem Bauch predigen, der keine O-en hat *rc.* — 5) als Subj. bei Zeitw. (alphab. nach dem Grundw.): Das Ohr braut (f. d. 1d) oder saust, klingt (f. d. 1b), gelbt (f. d. 1) Einem oder es braut *rc.* Einem in, vor den Ohren; Sie läuft davon, als brennen (f. d. 1c) ihr die O-en. *W.* 11, 231; Man muß viel hören, eh Einem ein O. abfällt. *Sprchw.* (f. 8b); Die O-en gellen (f. d. 1) Einem, z. B. *Sch.* 142a; *W.* 10, 297; 24, 40 *rc.*, f. o.: brauen; Die Augen glauben sich selbst, die O-en andern Leuten. *Sprchw.*, vgl.: Die Araber sagen häufig und sinnig, die beste Beschreibung sei die, in welche das O. zum Auge umgedeutet wird. *Humboldt* 2, 73; An deinen Lippen hängt mein O. *Meissner* Ged. 59; Das O. horcht (lauscht) auf etwas *rc.*; Das kein Auge gesehen und kein O. gehört hat. 1. *Kor.* 2, 9; Mein O. wird seine Lust hören an *rc.* *Ps.* 92, 12; Das O. hört sich nimmer satt. *Ped.* 1, 8 *rc.*; Es juckt (f. d. 1b) ihnen die O-en so fast und sind lustern zu hören. *Luther* 5, 326b *rc.*; Die O-en Klingeln (f. d. 1), Klingeln (f. d. 1b) Einem, f. o.: braufen: Eine Lobrede, wovon ihnen auf dem ganzen Erderrund die O-en hätten Klingeln sollen. *W.* 9, 99; Haben euch die O-en nicht recht oft gestungen? Meine Gebeterin konnte an Nichts anders denken als an euch. *Luc.* 3, 376 *rc.*, f. u.: singen und läuten; Das O. laucht, f. o.: bricht; Das linke O. hat mir gelautet. *Goethe* II. 1, 379, 3; Klingeln; Las deine O-en merken auf das Flehen. *Ps.* 130, 2; Las deine O-en aufmeilen auf das Gebet. 2. *Che.* 6, 40; Auf Gerechte(n) merken die Augen des Herrn, | auf ihr Flehen sehe O-en. *Mendelssohn* *Bi.* 34, 16, — wofür es in einem Zeugma bei Luther heißt: Die Augen des Herrn sehn auf den Gerechten und seine O-en auf ihr Schreien; Das O. singt, schlürft, zieht etwas gierig ein *rc.*; Wir saufen die O-en, ich glaube vor Angst. *Platea* 3, 104; Heute A. 2, 187 *rc.*, f. o.: brauen; einschlürfen, f. o.: einsingen; Wir ekelt! Nasen, Augen, O-en schüttern sich. *Sch.* 111b; So hat er frackt, als ihm sein O. gefangen (f. o.: Klingeln), | . . . zu Pferde sich geschwungen. *W.* 20, 72; Mein O. spricht (f. d. u. 8c) sich, aus Allem Ruhm zu trinken. *Klinger* *Seid.* 114; Die O-en thun Einem weh (Schmerzen ihm), z. B. übrtr.: von Bemannet Geschwäch; Alsobald thaten sich seine (des Taubstummen) O-en auf und das Band seiner Jungs war los. *Mark.* 7, 35; Es hat mein O. mich nicht betrogen, Cham. 4, 160, oder getäuscht. 290 *rc.*; Dann weidet mein O. sich. *V. Nr.* 1, 356; Durstig zieht das O. die süßen Töne ein, f. o.: einsaugen *rc.* — 6) im Genit.: Die Muschel, die Knochen, Knochen, Theile des O-s; Der Sinn des O-s [Gehörs] *rc.*; Hat aber euer Hunger sich verloren, | so stellt nun auch den Hunger (f. d. 2) unser O-en. *Nicola* 2, 7 *rc.*; Wer, unlässiges O-s, nächtlich am Telefon | lauscht. *V.* 3, 55 *rc.*, f. 9b. — 7) im Dat.: Seinen O-en nicht od. kaum glauben, trauen wollen *rc.*; Den O-en einen Schmaus, eine Weide, Lust *rc.* bereiten; Tauben O-en (f. 4c) predigen (Sichter 42; *Musäus* M. 2, 35; *Ramler* 3, 2, 450 *rc.*); Und was ihr immer sagt, Das sagt ihr tauben O-en (Arlinger O. 314), es hört Niemand drauf; Zartem O. [genügt] halbes Wort. *Sprchw.*; Dämonen . . . die hinterlistig | mit Doppelzung uns täuschen, unfern O. | Wert halten, unsre Hoffnung hintergehn. *Sch.* 581a, die das Versprochne dem Wortlaut nach erfüllen, aber nicht dem Sinn nach, in dem wir es aufgefaßt *rc.*, f. 2a. — 8) als Obj.: a) Einem die O-en voll — schreien (*W. Luc.* 3, 391 *rc.*), lärmn (*G.* 16), brummen (*IGM* Lind. 4, 226), seufzen und yinseln (*Holtei* *Sahr.* 2, 309) *rc.* — b) Einem das O. abhauen, abschneiden *rc.* und übrtr. (vgl. 5: absfallen): Ich hab viel müssen hören, aber Gottlob, es hat mir bisher keiner sein O. abgeschwäzt oder abgelässt. *Weidner* 188, ihr Schwänzen und Lästern hat mich nicht unsr. Ohr gebracht (mit Anspielung auf die Strafe des O-en-Absehndens für Verbrecher *rc.*); Sie schwänzte ihrem Manne ein O. ab (schwänzte ihm lästig viel vor von Töchtern, die in die Jahre kämen. *Rauk Haus* 89; Sonst schwänzen sie dem Teufel (f. d.) ein O. weg. *Auerbach* O. 2, 549 = übermäßig viel; Hat dem Teufel ein O. weggeschlagen, bis in den letzten Morgen hinein. *Kurz Sonn.* 307; Dem Teufel ein O. (oder ein Bein, f. d. 2d) abschwärzen *rc.*, vgl.: So müste die Nacht noch durch einen Streich verherrlicht werden und solts den Teufel um ein O. das Pfifferstiel gelten. *Sch.* 117b *rc.* — c) im Übrigen alphab. nach dem Grundw.: Verbirg deine O-en nicht vor meinem Seufzen. *Alag.* 3, 56; Ein geneigtes O. O. (f. 4c) finden; Sein O. (über den Wohlklang *rc.*) um Rath fragen; Gib dein Herz zur Zucht und deine O-en zu vernünftiger Reth. *Spr.* 23, 12; Dem Gefang O-en geben. *Schadenreiche* 51a (gw.: ein O. leihen, zuwenden *rc.*); Schnüggeln hat bei uns Alles, was sozusagen Alles Rase (f. d. 1k) und O-en hatte. Höser, f. auch 4b u. c und z. B.: Das Ross hat O. im gezeugten Mund nur Höret, merkt nur auf den Bügeln. *V. H.* 2, 272 *rc.*; serner: Semandes O. haben, sein Vertrauen, so daß er auf uns hört und unsern Rathsätzigen, Wünschen, Einschlüsterungen *rc.* folgt: Weil er das O. der Richter haben. *Richter* II. 2, 205; *G.* 28, 97; *L.* 12, 160 *rc.*; Wenn also ein deutscher Gelehrter, wie sagen nicht das O. sondern nur den Ohrbügel eines solchen Fürsten hat, *Al. Gel.* 362 (ebenso): Nur der erfahrene Mann besitzt sein O. *G.* 13, 117; Er besitzt als Geheimschreiber des Tiberius das O. eines der ersten Männer im Staat. *W. HB*. 1, 154 *rc.*; Hat allweg die quädigern

—en bei dem hören. Stumpf 412b *sc.*; Die O-en steif (§. d.) halten, gesund bleiben, infolfern hängen der O-en, des Kopfs *sc.*, als Zeichen der Niedergefallenheit und Schwäche gelten; Die O-en zuhalten. Mitt. 7. 16; Gubkow R. 7. 126, um Nichts zu hören (ähnlich: verstellen, zu- oder verbergen, ab-, wegwerden usw.); Die O-en hängen (§. d. 1d u. 2a) lassen. W. 12. 125 *sc.*, §. o.: steifhalten; Vorwirkt jetzt (§. d. 2a) das O. der guten Alten. 20. 103; Des ganzen Volkes O-en waren zum dem Gesetzbuch geföhret. Uch. 8. 3, §. u.; wenden: Worte jährlich zusammengehängen, Silben zu zählen, O-en zu singeln (§. d. 2b), W. 5. 247; Klinger §. 38 *sc.*;emand die O-en (um die O-en, hinter den O-en) fransen (§. d.);emandes O., feines, zartes, empfindliches, feuchtes O. *sc.* bedecken;emand seinen Worten ein O., ein williges (Sch. 408a) *sc.* O. (§. k.) leihen (§. d. 4); Einem das O. warm machen (§. u.: reiben), ihm mit fortwährenden Nieden beschwörlich fallen, ihn dadurch verstimmen, ängstlich machen (vgl.: der Kopf. §. d. 2d); Sein O. zu Gras *sc.* neigen (§. d. 1a), verabreichen (§. d.), es Einem zuteilen (§. d.); (Einem *sc.*) das O. öffnen (§. d. 1f); Der das O. gepflanzt *sc.* eingefügt "Geburtssohn", sollte Den nicht hören? ps. 94. 9; Die räudigen Thiere Pferdes schaukeln leise und recken die O-en [lauschend]. Gubkow R. 1. 149; Von jedem Geräusch aufgeschreckt, reift der Wilde sein schues O. in die Wüste. Sch. 1004a; Er spricht [§. u.] und redete immer die O-en auf seine Seiten. W. 27. 162; Der Gsel . . . schaut mit gereckten O-en . . . ließ die O-en wieder sinken. 14. 10; Er . . . reist sein gespiktes O. und hebt die lustige Rase. 11. 253; Lauscht mit gerecktem O. 1. 161 *sc.*; Wenn meine Vetter mich betäuben, | mit Regeln mir die O-en reiben. Weisse Lyr. 67, §. o.: warm machen — nam, auch: schelten, Verwünsche machen *sc.*; Die Mistöne *sc.* zerreißen das O., §. u.: spalten; Lasz meine Stimme dir | zuerst das O. berühren. G. 13. 239 (§. u.: schlagen: treffen); Einem *sc.* sein O. schenken (§. o.: leihen, geben); Ein himmlischer Gesang sättigt meine O-en, lange Hor. Ode. 56; Ein dunkles Murmeln schlägt sein O. Nicola I. 127 *sc.* (§. o.: berühren u. ya: schlagen ans O.); Sein O. (Einem, dessen Werten *sc.*) verschließen, §. o.: zuhalten und als Ogiß: öffnen; Ihre O-en sind unbefriedigten (§. d.), sie mögen es nicht hören. Jar. 6. 10, §. u.: stuzen; Mit geschrittenen O-en beimzufahren. W. 11. 222, niedergezöglichen, vgl.: Die O-en sinken lassen (§. o.: recken und steifhalten);emandes O. befüllen, §. o.: haben; Der Angst, der Dual, des Zimmers Stimme spalten (§. d.) | des Höters O. Sch. 33a, §. o.: schlagen *sc.* und zerreißen; Die O-en spicken, §. o.: recken, §. B.: Ich . . . sprüche die O-en, | doch hab' ich schon mandes | der Worte verloren. G. 34. 323; Wenn er die O-en noch spitzer spricht und wenn er wieder Nichts hört. Goeths Sch. 132; Mein alter Bartusch will immer schlau sein und von den vielen Ohrenzügen wachsen die O-en auch manchmal zu hoch und aus einem Fuchs wird ein Gsel. Gubkow R. 4. 440; Lüdwig 131; Sölling 4. 203; W. 10. 32; Nun sprüg die O-en . . . | merkt jedes Wort! 12. 78; Nach ihrer Seite ihn sein linkes O. zuwinken. 112; 15. 3; 20. 158; Seinen erwartungsvollen, mit geschrittenen O-en und offenen Schnäbeln seine Worte aufhastenden Zuhörern. 24. 65 *sc.*; Sie verliehen ihre O-en, das sie nicht höreten. Dach. 7. 11; Die O-en verz. zuzupfen (§. o.: zuhalten); Die O-en hervorstrecken [wie der Gsel in der Löwenhaut]. W. 14. 213; Die Beleidigungen, womit sein Gegner unausführlich das O. des Kaisers bestimmen. Sch. 977a; Du wirst dir noch viel die O-en führen müssen, um für die Wunder des . . . Natur ganz empfänglich zu werden. Gubkow Bl. 1. 385, §. o.: befreiden; Sein O. aufzubauen, §. o.: öffnen; Lasz der Riss mein O. Thom. 4. 24, §. o.: berühren; Er weckt mir das O., daß ich höre wie ein Junger. Isch. 56. 4; Das O. wenden zu Einem, nach einem Ort, von Einem; Wer sein O. abwendet, zu hören das Geier. Spr. 28. 9 *sc.* — 9) abhang. von Präpos. (alphyab.): a) Wir hören an Igw.: auf, s. b) dem O. nicht. Ischari B. 45b, wir wollen das Gefagte nicht hören, stellen uns taub; Raum trocken am Jeder hinterm, s. f) O. und doch schon ein Strohrenomiste. pruz. Woch. 59, vgl.: Feuchtahorige Euben. Sch. 10b. Bez. junger Laffen *sc.*, und: Bist ein wackter Jung', | sein Laff, sein Feucht-O. Immermann Gard. 94; Dein Menschen zusätzl.

15. sie macht sich (mahnend, erinnernd) in ihm geltend; etwas am rechten O. angreifen. Adelung, §. 10 und am wahrscheinlichsten §. Ort (= Ende, vgl. platt: von ur to enn, von einem Ende zum andern); Gangelt wird nicht an den O.-en blind (§. d. II). W. 20, 15s redet ferner mit Rec.: Als ans gekrüzte O. ihm diese Worte schlagen. 12, 193 (vgl. Sc: das O. schlagen); Er gab dem Andern Eins an ein Igw. ans. aufz. s. §. b) O. Belästigungen 133, vergl. binter (§. f.) O. schlagen und O. schläge ic.; Sich an Demandes O. machen. Cham. 4, 46; um ihn für sich zu gewinnen ic.; ferner: Bis ans Tod. überl. s. j) O. erröthen (Hölle Ver. 9), roth werden. Al. Gel. 277; Mälter 7, 236 ic. — b) Seinen hut aufs O. drücken (G. 29, 250), sezen, schwaben, ihm schies sezen (vgl. Krafzel); Das besitzt er, das Kränzchen halb auf dem O.. §. beiwandelt. Deonton A. 3, 355 ic.; Einem Eins aufs (oder ans, §. a) O. (Stützung 1, 125), auf die O.-en (West. Dian. 3, 4) geben ic.; Sich aufs O. (G. 6, 163; keine Verm. 1, 121; Höfer G. 34; CTA Hoffmann Ausgaben 7, 216; Uhlund 472 ic.), seltner: auf die O.-en (W. 24, 270; Euc. 1, 232) legen, um zu schlafen, sich zur Rübe gegeben, vgl.: Das selbst der furchtsame Sultan vor Revolutionstrafe sicher auf beiden O.-en dabei schlafen durfte. W. 32, 206; [Das Knäuel] schnarcht fort und dreht sich hofft §. aufs andre Ohrlein. Edertmann 115 ic., so auch: Auf dem O., auf den O.-en liegen, schlafen, und daher nichts hören, wofür es scherzh. auch heißt: Auf den O.-en schien, gehn ic.; Auf dem O. hert (§. d. 7c) er nicht, ist er taub, eig. u. übrtr. (§. a), zw. auch: Anfänglich will Valentin nicht auf dieis §. hören. Holtei Mensch. 2, 120; Auf diese O.-en höre et sehr. Ip. 3, 131 ic. — e) Das geht bei ihm ins eine (ed. zum einen) O. hinein und aus dem (ed. zum andern) heraus, hastet nicht in seinem Kopf ic. s. n.; Schon vor Jahr und Tag ging die Reue aus einem O. ins andre. W. 9, 266, Einet räumte es dem Andern zu ic. — d) Einem beim O. (Al. Gel. 138; W. 12, 278; 24, 336) oder bei den O.-en (3, 216) zwischen ihm an Einsas erinnernd, mahnend (§. a), ferner z. B.: Einem schlafenden hungrigen Wolf bei den O.-en zusagen. Klinger A., neuthwillig sich etwas Schlimmes zuziehn; Den Wolf bei den O.-en halten, in einer heifeln Lage teut und nicht aus ed. ein wissen; Einem bei den O.-en fassen, kriegen, nehmen, haben, ihn festhaltend, für Einsas in Anspruch nehmend, z. B.: Nun wußt ich wohl, daß er die Saue bei den O.-en nehmen wund (syrdw.). Dettingen 51; Procédere nicht. Das ist des Teufels ärgerster Lockvogel; wer einmal ansteht, Den fäßt er beim O. Goethel U. 2, 263; Ich habe die Versprechungen satz, man nimmt mich von ed. her selbst bei den O.-en, Prus G. 1, 334; Einem oder sich (einander) bei den O.-en haben, kriegen, ransend, schlagend; Wo Zeze den Hafelstock führt und regelmäßig den Andern bei den O.-en nimmt. DMuseum 1, 2, 518 ic. — e) Ein Schmaus, eine Weide furs O., §. Oberschmaus ic. etc. — f) hinter den O.-en noch nicht woseln (== jung u. unerfahren), §. a u. z. B.: Junge debriele einen Alten nicht! siehe zuerst ein paar Sabre an der Senne und lasse dich trecken hinter den O.-en. Gauholt Th. 2, 57, viell. urpl. bergenommen von den Ohren (§. 12f) ed. Henkel des Tößgeschiehirs ic.; Einem (Grabe Hamm. 120; Füchsenberg 4, 399 ic.) od. Einem (G. 2, 224; 9, 6; 35, 6) hinter die O.-en schlagen, ihn ohmseigen, §. a; Einem ed. Einem, sich hinterm O. od. hinter den O.-en trauen (§. d.), fragen (§. d. 2a u. 1) in versch. Bedd.; Die spanisch Zunge (§. d. 2) der Fleckmäerei wird den Kindern schon von frustiger Jugend binters O. gesetzt. Guskow Bl. 1, 211 ic.; ferner: Sich etwas hinter's O. schreiben, die bitte Gemündung, die etwas Einem Zugefügtes in Einem erregt, in sich verschließen, um damit später bei gelegner Zeit hervortreten u. zu zeigen, daß man das Zugefügte nicht vergessen, z. B.: Das der alte Herr sich dabei doch hinter's O. schreibt, was man ihm antwortet. König Al. 2, 96. — vgl. etwa als Ogsch.: Einem Vergeslichen eine Kerbe (§. d.) ins O. schneiden --; Was Teufels steht Dem hinter den O.-en, daß Der so rauhelt [lebt]? Gauholt Th. 2, 383, welcher Gedanke bringt ihm so auf? was steht ihm im Kopf?; Was er einmal hinter den O.-en hat, Das hat er dabinter und wenn man mit Kanonen schosse, so könnte man ihm den Grieg [Kopf] abschießen, aber Das brächte

Schall (§. d.) oder es (§. d. 8) hinter den D-en — ähnlich: im Nassen (§. d. 1d) haben, mehr in sich haben, als man Einem wohl ansieht, bei unschuldigem, arglosen, einfältigen Aussehen besaßt, Böses sündend oder nur schelmisch, rücksichtslos, gerieben sein (§. Kant Anter. 219): Es gilt dem liebenswürdigen Schall, der hinter den allerliebsten Dingen ihrer Schwestern steht. König Al. 2, 239; Die Himmelstönung | trug's faustdrück hinter den D-en. Blum-aus 2, 3; dein, sagen Sie? er hat's faustdrück hinter den D-en. Gotter 3, 168; Kärente und es die tragend hinter den D-en. Gottschl. G. 306; So recht unschuldig thun, wenn sie es am dichten hinter den D-en haben. Eick A. 1, 187; Der aussieht, als ob er niemals | Einem das Wasser getrunkt, der Hans, hat's hinter den D-en. V. 1, 74 r. — g) Einem etwas laut ins D. fürein. B. 41b r.; zu ihm übergebeugt, so daß er's gewiß hört; Er schwört, es muss ein Brief | bekommen sein; ihm wird in beide D-en beberzt das Gegenteil zurufgeschworen. W. 11, 221 r. — häufiger von einer leisen, vertrauten, heimlichen, nur für eine oder wenige Personen best. Mittheilung: Einem (etwas) ins D., in die D-en sagen (G. 18, 139; §. d. 107a; W. 11, 89 r.), flüstern (G. 14, 82; §§. Jacobi 5, 154; V. H. 2, 87 r.), wispern (Prus. W. 116 r.), raumen (G. 3, 60; 10, 202; 21, 172; 22, 197 r.; Hagedorn 1, 145; Thümmel 4, 99; W. 14, 214; Luc. 3, 392) r.; Ihr raunte heimlich was ins D., sie sollte; | allein ich weiß nicht was in ihrer Brust schwelgt; Nein! W. 11, 242 r.; Wer läßt die Natur jetzt lauteer als zuvor | „Du bist unsterblich“ in das D. Uz 2, 167; Man wundert sich, man spricht | einander in die D-en. West. Dian. 2, 7; Das ihr einander heimlich in die D-en redet, wird nicht so leer hingeben. Wash. 1, 11; Was ihr höret in das D.. Das predigst auf den Täckern! Matth. 10, 27; Einem Bedacht in die D-en klagen (§. d. 2d) = einflüstern r.; Einem in den D-en (Sachs, Wackern. 2, 85 3, 32; W. 12, 35 r.), seltnier: im D. liegen (§. d. 2i) r.; Einem klauen (§. d.), häufiger: einem dieb (§. d.) ins D. stehn und in gehobner Rede: Da hat dir jemand ins D. gesetzt, | es habe hier herum ein Jude, der r. L. Matth. 4, 7 r.; Etwas klingelt (§. d. 1), klimpt (§. d. 1e), einklingt (§. d. 1) Einem in den D-en, (§. auch 3); Es summte wie Wiegenglocke | mit in das klingende D. Hofgarten. Po. 2, 352 r. Ferner: In eines Andern D. schneidet üb's wie in einen alten filzbun, Spredw. (vgl.: Aus fremdem Leher ist gut Niemenscheiden r.); Einem Bergesköchin eine Kerbe (§. d.) ins D. schneiden; Bobnen in den D-en haben = Bobnen (§. d. 4) gegessen haben. Nichts hören können oder wollen. Ferner s. e und t2r. — h) Da sie mit Augen sah, mit D-en hörte (§. d. 7g), wie r. Prus. Mus. 2, 110; Um mit eignen D-en anzuhören, wie r. W. 5, 241; Das sie nicht seien mit ihren Augen noch hören mit ihren D-en. Jes. 6, 10; Matth. 13, 15; Mit den D-en werdet ihr es hören und nicht verstehen. Apost. 28, 26 r.; Gab auf die erhabenden Sprüche mit halbem (§. d. 7) D- nur Acht; Nur mit halbem D., — mit tamten D-en (§. 4b) Etwas, aus etwas hören. Mit seinem, gebüttetem D. auf etwas hören (§. 6 am Schluss); Mit gefrästem, gereistem (§. d. 8c), aufgetraustem (§. d.), gierigem D. re. hören, berchen, laufen; Horchten mit bingerücktem D- und grinsfachbalmen Athem. W. 27, 229; Der Doctor horchte mit beiden D-en. Engel 12, 144; Besitzurz horcht D. mit allen seinen D-en. W. 12, 251 (vgl.: alle Hände voll zu thun haben r.); Ich höre mit hundert D-en, sagte R. und lauerde r. Gustav. Rom. 8, 40 (vgl. 2b: Gang. D. seiu). — i) Wenn ich über die D-en diente! G. 9, 64, ibn wachen, ihm zu Leibe gehn; Komm' ein .. Erforhardt, | kriegt er Eins' ubers D. W. 34, 316, Brügel (vgl. a); Einem oder Einem ubers D. bauen (§. d. 2e), Einem Eins' versetzen, nam, übrte; In Handel und Wandel betrüggend, übertherender; Er hat bei dem Schäfer selbst seine kurfürstlichen Gnaden ubers D. gebauen. Aretius H. 1, 1, 182; Der Tezel bau'e gern ubers D., zumal die Fremden und Fürnehmnen, die selten lämen. 2, 1, 143; 136; Auerbach D. 4, 61; Wenn ihr uns uberd. D. gebauen habt, lastet ihr über den dummen Bauer. Benedic 5, 240; Dastoldet 61; Haskländer Stillste. 2, 211 r.; Einem das Neg (§. d. 3), das feld oder die Hant (§. d. 1n) über die D-en ziehn r. Ferner: Bis über die D-en [ganz und gar, sehr tief] im Bettie liegen

len (Spindler St. 1, 51), in Säulen stecken (L. 12, 232; Prus. Mus. 2, 142), in Glend, in Roth, verliert (Guskon R. 3, 214), erröthen (Vogt Oc. 2, 195, f. a) ic., auch: Sie schwimmen hier in Uppigkeit | bis über beide O-en. Höhn 120 ic. — k) Einem um die O-en trauen (f. d. und vgl. f.); etwas faust, braust, schwirrt, summt, brummt Einem um die O-en; S. Bourdon [frz. = Bremer ic.], ein . . . Künstler, dessen Name wohl jedem Kunstliebhaber mehrmals um die O-en gesungen. G. 30, 469 ic.; Einem das Buch ic. um die O-en schlagen, eig. vgl.: knallt (f. d. 3b) | die Peitsche dir ums O. ic., übrrt.: Allemal wie ein Engländer, der in einer Fänterei mit einem Fremden begrüßt ist, zuerst das Land seines Gegners mit irgend einem schimpflichen Beinamen! dem Gegner um die O-en schlagen. Zimmermann Nat. 47; ferner: Sich die Welt um die O-en schlagen, sich tüchtig in der Welt umsehn und umthun (vgl. Rase 1v). S. ferner 8b. — l) Der Professor lehrte ihm unter meinen O-en guldene Brokardia St. 29, 191, so daß ich es höre. — m) Es braust, faust ic. mir vor den O-en, f. 5 am Anfang; Mir ist ic. vor dem O., als bestien Ruten. Müller 2, 18, Ich glaube ic. etwas zu hören. Ferner oft (f. 2a): Nede nicht vor des Narren O-en vor dem Narren!, spr. 23, 9; Du vertunitest vor den O-en deiner Kinder. 2. Mos. 10, 2; Luk. 4, 21; Man darf Das nicht vor teufischen O-en nennen. G. 11, 144 ic. — n) Zu einem Ohr hinein, zum andern flugs heraus. G. 7, 41 (f. c); etwas kommt Einem zu O-en, man hört es oder hört davon; Mein Gefährt kommt vor ihn zu seinen O-en. 2. Sam. 22, 7; etwas wird Einem zu O-en gebracht ic.; Pfaffen, die den Herren am besten zu O-en gingen. G. 39, 299, die sie am liebsten hörten; etwas zu O-en nehmen, darauf hören, merken, achten. Is. 1, 2; 10; 28; 23; 32, 9 u. s.; ähnlich: Weist du zu O-en fassen seine Gebete. 2. Mos. 15, 26 ic.; ferner: Sich zu deinen O-en! W. 20, 16 = nimm dich in Acht ic. — o) Den Kopf zwischen die O-en nehmen und davon gehn, in eiliger Flucht, zunächst hergenommen von Thieren, die dabei die O-en strecken ic. — 10) übrrt. in Bezug auf das Hören: Im Hinterstübchen. . . Das war gleichsam das O. des Hauses. Gottsch. II, 2, 10, der Ort für die Unterredung ic.; Herrschend steht die grünen Bälter, | jedes Blatt ein grunes O. keine Reif. 2, 300 ic. — 12) ferner mehr nach äußerer Ähnlichkeit in gewissen best. Anwendungen, z. B. etwas an der Stelle der O-en befindliches (a, b), eine runde Vertiefung (e, g, h) — f. Ohr —, ein hervorstehender Theil (d, q, s, t) — f. Horn —, nam. infosfern er zum Ansässen, zur Handhabung dient (f, k, l, m, n, o, p, v, w), etwas umgebogenes (c), etwas O-förmiges überh. (i, r, y), so nam.: a) im gno. Leben: die Kiemen (f. d. 1) der Fische, Fisch-O-en. — b) die Ohrklappen an einer Flieze. — c) der durch Umbiegen eines Blattes (Papier) entstandne Kniff, z. B.: Er hat nur noch ein O. in die schon gewünscht zerfütterte Karte geknickt. G. Br. 439b ic. und nam. so bei Büchern als Zeichen, wie weit man gelezen ic.: Da er doch in lateinisch Bucher sein Lebtag wenig O-en gemacht. Heinrich (f. Garouius Lit. 3, 116); Das in der ganzen Grammatik nicht ein einziges Blatt war, | das nicht der kleiner Finger zum lieblichen O-e gebogen wurde. 113 ic., auch: (Fels-O.). — d) an einer in etwas einzulassenden Buchse (f. d. 3) die Hervorragungen an der äußern Peripherie, die in entsprechende Vertiefungen des Körpers, woren die Buchse eingelassen wird, eingreifen. — e) O. eines Löffels, der an dem Stiel befürliche hohle Hauptthülle. — f) der Henkel, die Gránchez eines Gefäßes (f. Ohr 9); Wann das Gefäß ein wenig verhaselt, so sieht er (der Hänsler) das O. daran. Garzoni 542a, und wortspielend (f. 1): hut dich vor kleinen Keisen, sie haben O-en; hut dich vor Kindern. Widner 266 ic., vgl.: Hosen-O-en. Lichten (Wackern. 3, 471 3, 21), gw. Ohr (f. d.), — g) Anat.: der blinde Anhang, in den die beiden Vorhöfe des Herzengens nach vorn auslaufen, best.: Herz-O., auricula cordis, f. Dok. An. 369. — ferner: Bauk. (h-k): h) das bei Anbringung eines größeren Gewölbes über Öffnungen in einer Mauer zunächst über jede einzelne angebrachte kleinere Gewölbe ic. — i) die vordre Seite der Schnecken am Kapital der ionischen Säulen. — k) die zum Handhaben dienenden Hervorragungen

oben an einem Hamm-Bär od. Bock. — l) Bergb.: der Ring oben an der Schießnadel. Hartmann 1, 168, (vgl. v). — m) Buchdr.: f. Augläufer. — n) Glöckengieß.: Hontel der Glöcke (f. f.). Garzoni 660a. — o) Kaufm.: bei einem in Leinen ic. embalzierten Warenkelli die zum Ansässen und Handhaben dienenden Zipsel an den Ecken. — p) Kriegsst.: die Schildzapsen der Kanonen und nam. die darüber befindl. Handhaben, s. Delphin 4. — Landwirthschaft. (q-r): q) die Streichbölzer am Pfug, f. v. Georg XXIII und 25; ferner am Hakenpflug zwei am Pfugkopf befestigte frumme Hölzer. — r) Es regnet der Hirsche in die O-en, wenn der Regen in die eben aufgegangenen oberspitzigen Samenblättchen Erde einschwemmt, f. Löwenz. 39sa. — Schiff. (s-u): s) bei einem Schiff, das übergebaut (od. „übers O. gebauet“) ist, d. h. oben viel Breite hat, der ausgebaute Theil od. die Bucht. — t) O-en des Anters, die beiden äußersten Spangen von den graden Seiten der Unterflügel. — u) f. Bocks-, Ecks-, Judas-, Leif-, Noek-, Schut-O. — v) Schlosser.: (f. 1) der zum Ansässen dienende, den Bart entgegengesetzte (obre) Theil des Schlüssels. G. 23, 227, f. auch Fallen-O. — w) Schuhmach.: die als Handhaben beim Anziehen dienenden Stricksen oben an den Schäften eines Stiefels. — x) Wasserb.: die Böschung eines Siehl. — y) Zoolog.: Name einiger Schnecken, z. B.: Das O. (od. Mause-O.), Helix auricularia; Das rosche oder haarige O., Murex annus; Das O. der Diana, Diana-, Eels-O. Strombus auris Dianaic ic., f. Meer-O. — a) i. Groß-O. — b) ein Fisch, Labrus auritus. — c) Hase, z. B.: Der L. Lichther 123. — d) bes. vst = Gel: Seiner offizielle L., der den Kopf zwischen scholastischen Wesenheiten und analytischen Begriffen wehmüthig hin und her wendet und endlich im Zustand Milieu verhungert. Demokr. Sud. 346, Wenn ein Gel den andern L. heißen will! vñorn rh.D. 2, 80; Kötner 272a; Der gute L. Nicolai 1, 56; Schwang sich auf den hölzernen L. psarius Scenn. 10; Pfeff. Po. 3, 79; Schlegel Sommers. 3, 2 ic. — Läppz.: Schlappe-O. — Eelz: [12u]: Leithorn, vgl. Rock-O. — Löffel: [12e]. — Mäusez., Mäusez.: 1) Ohr einer Maus, — dann etwas Ähnl., nam.: 2) f. Pferde-O. — 3) Die gemeine rattenartige Fledermaus (*Vespertilio murinus*) heißt bei uns ihrer großen Ohren wegen auch Mäuse-O. Chod. Th. 136. — 4) [12y]. — 5) Pflanzenn., f. Johanniss. u. Hasen-O., ferner: Myosotis (f. Vergiß-mein-nicht); Hieracium pilosella u. auricula; Valeriana loesta; Cerastium tomentosum; Gnaphalium dioicum; Plantago major ic.; Waldgewächs . . . tricht um den Rosen . . . | Mause-O., bedeckt mit Thau. Leitkath. SW. 4, 104; tierliches Mause-O. und kleineren Wilden, Haaklinde Tag. 2, 171 ic. — Mäder: [12y]: Art Napfschnecke, *Haliotis*, See-, Perlmutt-O. — Midaß: 1) nach der griech. Myth. die Hörnchen (f. d.) des Königs Midas, vgl. G. 1, 240; W. 15, 187. — 2) dann nach der Ähnlichkeit [12y] Name von Schnecken: a) Volta. auris Midae. — b) *Haliotis* Midae, Hohl-, Riesen-O. — Nöck: [12u]: die beiden oben Ecken eines viereckigen Segels, wo das Leit ein Auge bildet, die internen heißen Schut-O-en oder Hörner, vgl. Leit-O. — Perlmutterz.: f. Meer- und Riesen-O. — Pferdez.: das Ohr eines Pferdes, und zwar untersch. man: Mause-O-en, als die zierlichsten und schönsten; Hänge, Lippz., Schlappz., Schlotterz., Schweinz., Sau-O-en, die schlaff niederröhnen; Schaufel- oder Fels-, (Maultier)-O-en, von übermäßiger Länge u. Weite ic. (f. auch Schiel, Stufl.-O. ic.), so gw. in Mz., dagegen in Gz. zur Bez. eines Pferds mit se und so beschafften Ohren. — Pfüg: [12u]. — Riesenz.: 1) Ohr eines Riesen. — 2) f. Midas-O. Ab: Das R., das man als Perlmutter braucht. Oken 5, 396. — Säü: Schweins-O. — Schälfz.: Er horchet mit Sch-en und, wo du nicht Acht auf ihn hast, wird er dich überreilen. Sic. 19, 24. — Schäufelz.: f. Pferde-O. — Schießz.: ein schiefes Ohr und: ein Wesen mit solchem, auch übrrt. in Bezug auf schiese, verkehrt Aufstellung des Gehörten: Das glücklichste Wort, es wird reehöhnt, | wenn der Hörer ein Sch. ist. G. 4, 39, vgl. schieshörig. — Schielz.: Sch-en, bei Pferden, weit auseinander und seitlich nach versch. Richtung

sehende Ohren und: **Sch.**, ein Pferd mit solchen Ohren (s. **Pferde**-D.), auch (mundartl.): **Schel**, **Schul**-D. — **Schlapp-** = hängende-D., ein schlaff oder schlapp niedergabhängendes Ohr, z. B. eines Hundes. Feitigatn Garb. 110; König Kl. 1, 223 w. auch: ein Wesen mit solchen Ohren, s. **Pferde**-D. — **Schlüttter**: **Schlapp**-D. — **Schlüssel**: [12v]. — **Schöl**, **Schül**: s. **Schiel**-D. — **Schülbeifßen**: (verchw., s. **Schüle**) Heiß- verstockte Ohren, bei denen man schwer Geben findet. Luther 6, 330 b; kann man nur einen gottlosen Bichter, der „Schülteohren“ hat, mit Schreien überreden und gewinnen! [s. Luk. 18, 5], sollt nicht unser treuer Gott, der die leisesten Ohren hat u. Mothesius Br. 189. — **Schniess**: 1) Ohr eines Schweins: Sauerflock mit **Sch**-en. — 2) etwas Ähnliches: a) s. **Pferde**-D. — b) s. **Bären**-D. — c) Art Fünfgleichnische, *Strombus pugilis*. — d) Art Fleischmuschel, *Mytilus eristagalli*. — **See**: Meer-D. — **Séelen**: [3]: Auf die Stimme meines Genius zu lauschen.. dazu mit einem Z. von dem feinsten Art begabt. W. 9, 13. — **Svür**: ein (fein) rüttendes Ohr und ein Wesen mit solchen. — **Stiesel**: [12w]. — **Stink**: fünfendes Ohr, als eine Krankheit. Dok. Diagn. 375, auch (zum. mase.) jemand mit solchem Ohr. — **Stüss**: gestusiges Ohr u.: ein Wesen mit solchem, z. B.: Was für ein Pferd? Ein Scheiß, ein St., nicht? Selegel Tb. 6, 57. — **Wenus**: Art Meer-D., *Haliotis impenforata*. — **Zwitter**: z. B. ein Ohr von zweierhaftem Wesen. Sütting 2, 175.

Ohr, n., -(e)s; -e; -chen,lein; :-: Abnf. zu
Ohr, doch (s. d. 12) üblich nur in best. technischen An-
wendungen, und zwar ein zur Aufnahme von etwas
Hinein- oder Hindurchzusteckendem dienender gebogener,
rundlicher Theil, z. B. (vgl. öbren 4) nam.: 1) an
Nadeln (s. d. 11) die zum Durchziehen eines Fadens ic.
dienende Öffnung (vgl. Auge 13b); 2. einer Näh-,
Stief-, Strick- oder Tascherei; Backnadel; Zee Platner
in der Jacquarmaschine hat ihre Nadel und steckt in einem
kleinen runten O. desselben. Karmash 3, 11; Wenn
ich . . Nähnadeln . . einfädelte, fand ich das O. nicht, platzen
4, 14; Müggel Grb. 1, 124 ic.; Es ist leichter, daß ein
Kamel gehe durch ein „Nadelöhr“ [„Nadelohr“] Math.
10, 25] denn, daß ic. Luk. 18, 25; Sie brächten einen
Dremader durchs Nadel-O., | geschweige denn ein bloß Ka-
mel! (welch tiefer Geist!). platen 4, 103; Rückter Merg. 1,
60; Schon der Klang seiner Nase, wenn er sich schneuzte,
könnte dich durch ein Nadel-O. jagen. Sch. 1433b; 195h ic.

— 2) das zur Aufnahme des Stiels best. Loch in Hämern, Beilen, Äxten, Sensen *sc.* (§. Auge 13*b*, schwzr. Obri): Der Schräme oder Strikammer, über dem O-e noch mit einer Bahn versehen. Karmisch 1, 167; Die Sense mit neuem O-e gesetzt. V. 2, 160 (vgl. 222); Die Art. Im O-e war ein zierlicher Stiel *sc.* Dr. 5, 235; 21, 422, vgl. Haus 12 und Platte 22 *sc.* — 3) an einer Schere oben die Ringe, wodurch man die Finger zum Handhaben hindurchsteckt. Heiligtath Gard. 15. auch Obri. — 4) Das O. oder Obr. (§. d. 12*v*) eines Schlüssels. — 5) bei Knöpfen der in der Mitte des Unterbodens befindl. zur Befestigung dienende Ring oder Halen (Obri). Karmisch 2, 445 *ff.* — 6) bei etwas zum An- und Aufhängen bestimmtem der dazu oben befestigte kleine Halen, Ring, Henkel *sc.*, s. B.: Das O. an einem Bilderrahm, an einem Hefteleinfäusten *sc.* — 7) Hal. und O. (ed. Obri), Heftel, s. Heft 2*a*. — 8) Nach dem Austritt aus den verdeckten Walzen der Spinnmaschine läuft jeder Faden durch ein Draht-O. Karmisch 1, 142 u. ä. m. — 9) (§. Obr 12*ii*) an Gefäßen (oder deren Deckeln *sc.*) ein Henkel, Handgriff, Handhabe: Die Deckeln sind überwältigt mit eisernen O-en versehen, um sie mittels einer Zange fassen zu können. Karmisch 2, 102 *sc.*; Faßt ein O. der Butte an, um ihr die Last auf den Kopf heben zu helfen. Hinkel 6, 396; Einen großen, goldenen Kelch mit zwei O-en. Mottheus Wag. 102 *sc.*; Eine Ampibora | mit weißen Alabaster-O-en. Heiligtath SW. 5, 191 *sc.*; Degen-O. (ed. -Griff), Kannen-, Kessel-, Krug-, Pfannen-, Töpf-O. Spatze. — 10) (schwzr.) Henkel am ledernen Pferderiem, in den der eiserne Zugstrick eingreift, woran die Pferde ziehn, und: der damit vertriebene Leiterriem, auch: Der Obrig. Stadter. — 11) selten übrtr.: Die schroffen Zacken, die dein Fuß verschrifft. | die Schlucht, in deren O. du schwimmen

deutet hanau. **Schl** (Schermeyer 140), etwa = winzige
Öffnung (?; §. 1). — 12) **Kugel-D.** §. Lehre 1f. —
13) §. **Dr.**

Öhren: 1) intr. (haben): (selten, nach Analogie von munden *et.*) dem Öhr gefallen, behagen: Welch Art Poche Ohren am meisten obret. G. Zeit. 1. 400. — 2) tr.: (sichzr.) bei den Ohren zerren, öhren. Stalder. — 3) s., öhren, tr.: mit Ohren (als dem Gehörssinn) versehn, gw. nur im Partic. (= obrig, obrig, s. d.), z. B. Wavrentz: Geöhrter von Ohren, deren Ohren durch die Farbe unterschieden sind. Bead Warv. 2. 201 *et.*, ferner: Sie prese Mause sind geöhrte wie wir uns rausch. Lühter 116; Der geöhrte Süter [mit großen Ohren]. Ausaus Ph. 4. 123 *et.*, auch: Ein fein geöhrter [feinbörrender] Komponist. Lüdster Rom. 5. 38; Es wählten die Hirberen, | daß er härtig sie verfachte, | einen von den Höch geöhrten [Gehörn]. A. Lödder: Volksvertreter: Das lange geböte . . . Raubthier. Werner Lehr. 189; Langgeöhrte Thiere. Dantke Pr. LI *et.* 14. — (Ohren), öhren (öhren), mit einem Öhr (s. d. 12), Öhr oder Öhrlein versehn, z. B.: Räbnadeln öhren. Adelung (vgl. können 2e und leben 2); Eine Sonne ein Veil öhren, neuohren, mit einem neuen Öhr (s. d. 2) versehn. Stalder: Der Blug ist geöhr. V. Geogr. 25, bat Öhren (s. d. 12*et.*); Ein Gesäß | zw eigeöhr. Th. 1. 28; Et. 22, 50 = Den dorvelgeöhrten | gelönten Pekal. Wiedach, mit zwei Ohren (s. d. 12*et.*) oder Ohren (s. d. 9), s. henseln; Eine Münze öhrhen, um sie als Analogien zu tragen *et.*

Zögg. z. B.: Anz.: ein Öhr oder Öhr anbesten und damit befestigen (s. anbenfeln), eig. und übertr.: Auf diese an seinen eignen Kopf angebrünen Ohren. Ip. 3. 134; Der angehörte Bathenfennig. 23, 146; Dieter Zelta und Almesfleck voll männlicher Herzen die Schenkel bat Sels angebörtes oder angehöreltes [Herrz] schon an ihren Neizen hängen. 1. 168; s. 22; Durch die protestantische Mutter die tathelische Braut sich anquählen. 27, 130 *et.* Wez: Das Wezen in der Nabe brangen und beobren. Adel 5. 287, durch Gesicht und Gehör prüfen *et.*, vgl. besichtigen; auch [3]: Zart beobt [bören] *et.* — Einz.: Eine Nadel e. einfaßeln: Wenn ihr die Nadel habt eingebaut, | macht einen Knoten. Schützel Barab. v. Gulenix, 22. — Grz: Scherbildung bei Fischart Garg. 104b von einem nicht geborenen, sondern „aus den Ohren geschüttelten“ Kinde.

Öhrengel: s. Drengel.

I. **Öhrig, öhrig, a.:** mit Ohren (oder Ohren) versehn (s. oben 3 und 4), z. B.: Sitemus' obrig Thier [Giel]. G. 12. 226, mit großen Ohren, vergl. als Scherbez. des Gels: Seine „Öritet“ [Ökritat]. Lüdster B. 155b, — zumeist in Zögg. z. B. Scherzh.: „Hänen-änn-oxie“ Herrn. Fischott Wacken. 3. 471 3. 211, lange Häsen- und Gelebren habend *et.*, ferner: Becksöbrig seit Daumen. Matthision 155; Ich habe mich leid gezwanzt vor diesen ödebrigen Geffelen. König Ber. 2. 202; Das ein ödebriges Publum mein Königswert mißverstande. Prost Müll. 2. 258; Web. 58 *et.*; Ein fein obriiger, fröhlinger Peister. Heim Sal. 1. 73; Feucht obriige Buden (s. Öhr 9*et.*); Die groß obriige Gledernaus. Studi Th. 136; Mit der hochobrigen Armee gegen den langobrigen König zu Felde zu ziehen. Stüding 2. 155; Ach, daß die Mutter mir nicht kiem obrig gebar und mit bloßen! salzisch, s. Öhr 11*et.* V. Th. 11. 54; Kurz obriiger als der Hase. Natur 4. 13a; Der lustige Rath mit seiner langobrigen Gugel. Hagen Wer. 106; Diese langobrigen Bratwürze [Giel]. Waldau R. 3. 37; Einem langobrigen [Giel] Kurf. Mendelssohn 5. 272; W. 19. 162; Ihre langobrigen Schenkl. Zimmermann Nat. 30 *et.*; Das Öhr (s. d. 1) in den langobrigen Nähnaden. Heunis 12. 482 *et.*; Ein mauseobriges Pferd: Ein rauh obriges Wachtengesicht. V. Werb. 1. 248; Und einer mit dem schlachobrigen Trigkeft an! Willkomm Pomm. 1. 122; Sie sind schlachobrig schläfau. v. horn Schwj. 16. 186, vgl.: Er ist nicht so stift, nicht so gewurfelt, hat jenen schlagfertigen fränkischen Mutterwitz nicht, für welchen der Pfälzer ein ganz eigenes Werk kenkt, er ist nicht so „schlichtobrig.“ Andi sprechen „schlichtobrig“ und meinen, es bedeutet einen Haarwalter. Das trieft aber den Sinn nicht. Wer so westlich pfiffisch wie einer

dem der Buntel schon einmal die Ehren geschickt hat, ist „schlüssig“; ein „durchtriebener“ Schautorf. Wohl (Gebü 3, 257); vielleicht aber hat man nur einfach an die Schlüsse oder Herben zu denken, die nach dem Körner der Nähnadeln noch zur Vollendung der Ehre dazwischen gesetzt oder ausgeschlagen werden, doch vgl. auch Scheling und das niedere, : dreibaätig (s. haätig, Num.) und z. B.: Nur mehr oder weniger fern und sichtbar, aber immer auf Schleiden und Umwegen ihr Ziel verfolgt, sohin (vD. 2, 152 n., Ein zweiter Wachsbar (s. Chr 12f), Gott 1, 96.

^{11.} Chrīg, m., -s; -e: f. Chr 10

Ohrling, m., -e(s); -e; -s: ein den Schaben verwandtes Insekt, *Porticula*, nam. F. *antennaria*, mit scheinbar (oder eher) fernmäig begleiter an der Wurzel gezähnter Schwanzzunge, sich viel und gewandt hin und her bewegend usw., f. Exen 5. 1502 u., gw. „Ohrwurm“ (s. d., z. B. *verchw.*: Geckmäig, freimüdig, geschäftig, wirlisch, wie ein Ohrwurm, s. Körte 1660) und — wahrscheinlich nur einer undeutenden Grmologie zu Liebe — als den O�ren bei, gefäßlich verursachen; mundartl. auch: O�re. *Zangentafel*. Ohrblatt usw. und z. B. in der Wetterau Ohrbüchig, werauts sich vielleicht sozusagen (s. d.) als Bez. eines sich zu drehn und zu wenden wissenden Menschen erklärt, — ferner O�renmündel, Sdm. 2. 550, vgl.: Weil hinc in der O�ren heißt Ohrmündel gefühlt sich bei den Beichtkindern geschnüdig insinuert u. l. Ligant B. 176a.

Chen: §. II. Abre, Ann. — Chrl: §. II. Ord.

Obs: L. 218. 1b

Bzsg. 3. B.: An-: ein Ohr oder Ohr anheften und damit besiegen (s. anhören), eisig und überre: Auf diese an seinen eignen Kopf angebrachten Thren. Pp. 3. 131; Der angebrachte Vathenkennig. 23. 146; Dieter Schell und Almosenstech voll männlicher Herzen sei Schönel bat Lel's angebrachtes oder angehobenes [Herz] schon an ihrem Reizen hängen. 1. 168; s. 22; Durch die pretschantsche Werte die tathelische Braut sich anzuhören. 27. 130 sc. — We-: Das Wesen in der Natur beaugen und beobren. Salter 5. 287, durch Gesicht und Gehör prüfen sc., vgl. besichtigen; auch [3]: Zart beobet [körend] sc. — Ein-: Eine Nadel e., einsäden: Wenn ihr die Nadel habt eingebaut, | macht einen Knoten. Schlegel Vorab. v. Gulensc. sc. — Gr-: Scherbildung bei Fischott Garg. 104b von einem nicht geborenen, sondern „aus den Ohren geschüttelten“ Kinde.

I. Öhring, öhrig, a.: mit Ohren (oder Öhren) versehen (s. obren 3 und 4), z. B.: *Silenus' öhrig Ötier* [Giel]. S. 12. 226, mit großen Ohren, vergl. als Scherzrede des Helden: *Seine "Dritte" [Schnitt]. Ich darf* 155b – zumelst in *Blitzg.*, z. B. *scherzh.*: „*Hassen-ägn-erige*“ Herren. *Eischart* (Wadens.) 3. 471 (3. 21), lange Hafenz- und Gelebren habend ic., ferner: *Beck's* erbrig die Hauben]. *Mathisson* 155; Ich habe mich lek geschwatzt vor dielen i ckebrigen Geleben. *König* Zer. 2. 202; Das ein dickerbres Buchlum mein Meisterwerk mißverstande. *Prob* Mus. 2. 250; *Wech.* 58 ic.; Ein fein öhriger, feikängiger Priester. *Heim* Sal. 1. 73; Feu et obrege Buben (s. Ohr 9a); Die großöhrige Fledermaus. *Eschudi* Th. 136; Mir der hochobrigen Armee gegen den langobrigen König zu felde zu ziehen. *Stilling* 2. 175; Ach, das die Mutter mich nicht kiemöhrig gebaß und mit Blößen! *Säls* Klöß, s. Ohr 11a) v. Th. 11. 54; Kurzobriger als der Hase. *Natur* 4. 13a; Der lustige Rath mit seiner langobrigen Engel. *Hegen* Rot. 106; Diese langobrigen Grautunge [Giel]. *Waldau* R. 3. 37; Einen langöhrigen [Giebel] Kopf. *Mendelssohn* 5. 272; W. 19. 162; *Th. 19* langöhrige Genibild. *Zimmermann* Rot. 30 ic.; Das Ohr (s. d. 1) in den langöhrigen Nähnadeln. *Künzli* 12. 482 ic.; Ein manseöhriges Pferd; Ein rauhöhriges Madchengesicht. v. Werb. 1. 248; Bind einer mit dem schlöhöhrigen Spiegel an! *Willkomm* Pom. 1. 122; Sie sind schlöhöhrig schlau!, *vhor* Schmj. 163, vgl.: Er ist nicht so stut, nicht so gewurfelt, hat jenen schlagfertigen fränkischen Mutterwitz nicht, für welchen der Pfälzer ein ganz eigenes Wort besitzt, er ist nicht so „schlöhöhrig.“ Andere sprechen „schlöhöhrig“ und meinen, es bedeutet einen Haarwalter. Das trifft aber den Sinn nicht. *Rot* so westlichwürttemberg wie einer

Ohse, f.; -n; Ohssen,lein; -n: 1) in einigen best. Anwend. für Ohr, werauf die Hinweise in [] sich beziehn (vgl. Ohr, Anm), nam.: Has und D. [7]; D. [3] an einem Knoch. Daßt man die D-n [3] der Pug schere. Lichtenberg 4, 527; Brab an der Ode [2] der ragende Schafft (der Lanze). V. dL. 13, 162; 605; An dem andern Ende ist das Gelenk zu einer Ode gebogen, worin eine andere Schiene, Splint genannt, gefücht wird. Heftl Baul. 11b; Das hintere Ende der Nadeln (in der Sacuardmaschine) ist zu einer langen D. gebogen, durch welche ein senkrechter Stift geht. Hartmann 3, 605; Während der sich unendende Drab sich durch zwei Drabt-D-n hinzieht. 369; Macht aus Drabt D-n [Ringens] eine funflich verstellungene Kette. Willkomm Baul. 1, 272 sc. — 2) f. Ode, Anm. — -n: ebd.

Ok-e, s. : -n (niedert.); der Theil des Dachs, wo es mit dem Söllerbeton zusammensteht (der oberste Hausboden), s. Schäfe Holz. 3. 171. — in verbod-
deutscher Form **Oke** (s. d.), z. B. auch: Unter den
Außen, d. i. dem Raum zw. dem Giebels und dem nach-
liegenden Dach. Deutzen A. 2. 44 v., im Drem. Wörterb.:
Oter und wohl danach verbodt.: **Ober** (s. d., Blum.).
Brugger. — **elei**: s. Ukelei. — **er**: s. **Ober**. — **s**:
Hokus und Wosse 3. — **eanos**: s. Ocean.

* **Ökonom** (gr.), m., -en, (-s); -en: **Haushalter**; **Wirtschafter**; **Landwirtb.**; **Giner** der zu wirtschaften versteht; ein **sparsamer Mensch** *sc.*; **National-** (or. **Volks-, Staats-**) **Ö.**, der sich mit **Volkswirtschaft** (**Nationaleökonomie**) beschäftigt. — **-ie**, f.; -en: **Wirtschaftlichkeit**, und **Sparsamk.**; **Haushaltung** und **Haushaltungskunst**; (**verallgemeinert**) **Anordnung** und **zweckmäßige Einrichtung** von **Etwas**, *nam.* in Bezug auf die gehörig und **bes. wirksam** in einander greifenden Theile deselben; **Die D.** eines **Kunst**, **Naturwerks**, eines **Staats**; **National**, **Staats**, **Volks-Ö.**, **Volkswirtschaft**, **Staatshaushalt** *sc.* — **-isch**, a.: **Den Haushalt betreffend**: **wirtschaftlich**; **sparsam** *sc.*; **National-ö-e Vorträge**, **volkswirtschaftlich** *sc.* — **-isieren**, intr. (haben): **eine Wirtschaft führen**, **sich wirtschaftlich beschäftigen** (**Scrinius** *lit.* 3, 14); **ökonomisch**, **sparsam sein**. — **-ist**, m., -en; -en: **Giner**, der nur in der **Landwirtschaft** den wahren **Reichtum** eines **Volks** erblickt.

* Okt-aeder (gr.), m., -s; ur.: Mathe.m.: ein von acht gleichseitigen Dreiecken eingeschlossener Körper. — -anl (lat.), m., -en; -en: ein in Grade eingehalteter Achtkreis zu Winkelbestimmungen, vgl. Quadrant. Sextant, -äp., n., -s; -e, -s; -:

Buchdr.: das Format, wenn ein Bogen Papier in acht Blätter getheilt ist (vgl. Folio, Quart, Duodez), nach der Größe des Bogens untersch. als Groß-, Klein-, Mittel- (oder Median-) D. — -ave (-äwe), f. s. -n: t) Musik: a) der achte Ton vom Grundton aus gerechnet. — b) der Umfang der Töne vom Grundton bis zum achten. — c) auf der Orgel die öffnen höher als der Principal stehenden Flötenregister. — 2) in der kathol. Kirche ein Inbegriff von abt auf einander folgenden zur Erinnerung kirchlicher Feste bestimmten Tagen. — -über, m., -s, (uv.); uv.: der zehnte Dienstag (s. d.) des Jahrs. — -ögön (gr.), u., -s; -e: Math.: Achteck. — -roi (frz.), m. (u.), -s; -s: der französische Zoll auf Gewässern und sonstige Lebensbedürfnisse (Schlacht- und Mahlsteuer). — -kopieren, tr.: aus höherer (fürstlicher) Machtvollkommenheit versügen oder bewilligen, nam. einseitig mit Hindanthebung der über das Verfügte von der andern Seite zu erhebenden Ansprüche und Unrechte: Eine Verfassung o.; Okkupierte Geseze. Guskow R. 7, 439 sc.; Selbstamer Weise ist den Namen mancher adeligen Familien das „von“ noch auf okkupiert (aufgedrungen, aufgeprungen) worden, während sie dasselbe oder ein gleichbedeutendes Wort schon besaßen. Vilmar Beim. 1, 14; Verfassungen um okkupiert zu sehen. Volksz. 9, 251 sc.

* Ökul-aliōn (lat.), f.; -en; -s: das Ökulieren.
 — i: s. Zweifavit. — tēren, tr.: Gārtu.: ängeln
 (s. d. 2b), einäugeli (s. d.), auch: in e., vgl. impfen
 s: Das er ge fr̄st und ökuliert | . . . das Bäumchen.
 s. 6. 33. — ist, m., -en; -en: Augenarzt.

* Ökumäisch (gr.): eig. die ganze bewohnte Erde umfassend oder betreffend, nam.: D-e [allgemeine] Kirchensammlungen, Konzile.

Öl, n., -(e)s; -e; : 1) die durch Auspressen der Oliven gewonnene fette Flüssigkeit, bestimmter (s. das Folg.); Oliven-, Baumöl (s. d.): frisches, reines, ranziges Öl, v. S. 2, nam. 2b, a ff. und 5. — 2) (i.) ähnliche Flüssigkeiten, d. h. organische, bei der gew. Temperatur mehr oder minder dichtflüssige, im Wasser unlösliche, bei einer bis zur Zersetzung fortschreitenden Erhitzung — so nam. mittels eines Dochts — brennbare Substanzen, größtentheils aus dem Pflanzenreich (vgl. nam. II. Zeit und s. Karmisch 2, 769 ff.), bekanntester (vgl. 3.): Fette Öle. Man untersch. hier: a) Trocknende (an der Luft eintrocknende), z. B.: Hanf-, Kürbiskerne, Lein-, Mohn-, Nuss-, Ricinus-, Sonnenblumen-, Tabaksamen-, Traubenzern-Öl, v. c. — b) Nichttrocknende, z. B.: Baum- oder Oliven- (s. 1), Eichen- oder Sandel-, Buch-, Erdmandel-, Erdnuß-, Hartgras-, Kehlsaat- oder Reiss- (Raps-), Mandel-, Rübsen-, Senf-Öl, v. c. — Daran reihen sich: c) einige mehr butterartige Pflanzenfette (s. Pflanzenbutter), z. B.: Kokosnus., Palm-Öl, v. c. — d) Statt der Zittrigu (s. a—c) sieht das Grundw. überall, wo man eine nähtere Best. entweder nicht will oder nicht bedarf, z. B. wo in gewissen Gegenden oder zu bestimmten (angegebenen oder als bekannt vorausgesetzten) Zwecken ein best. Öl das ausschließlich gebrauchte oder doch gw. ist. So ist z. B. in der Bibel unter Öl (bei Luther Öl, z. B. 1. Mos. 28, 14; 35, 14 v. oder Öl 2, 30, 24; 31 v.) immer Oliven-Öl zu verstehen, ebenso gw. in Übersetzungen aus den Alten (Griech. und Röm.). — Öl dient bes. zur Erleuchtung, den brennendem Docht zu nähren (s. Brenn-Öl, und i.), ferner: zum Fetten von Speisen (s. Speise-Öl), ferner: etwas einzuschmieren (schmeidigend) und zu salben (s. Salb-Öl), zur Bereitung von Salben v. c., z. B.: Eiterbeulen, die nicht . . mit Öl gelindert sind. Jes. 1, 6; Verband seine Wunden und geß drein Öl v. c. Luk. 10, 34; Du salbet mein Haupt mit Öl. Ps. 23, 5; So musst ihr dasself nur sind und wohl wie gewachtele Siegel mit Öl beschmieren. Lachat B. 271a; Ihm mit geweihetem Öl schmieren. 182b; Eine ältesten Söhne der Kirche, die immer weit mehr als andere Fürsten durch das heilige Öl von Rheims geschmeidigt worden. Heine Lut. 1, 1 v., so auch bei den Alten zum Salben des Körpers vor dem Ringen, z. B. Ansgar 1, 203 v.; ferner: zur Bereitung der Ölfarben (s. d. und Maleröl), dazu: (In) Öl malen (s. d. 3e) u. ä. m. — Daran reihen sich sprich

wörtl. Fügungen, Vergleiche und Übertragungen (s. das Folg.), z. B.: e) Glatt, lind, gelinde, sanft wie Öl; Ihre Worte sind ... gelinder den Ole und sind doch bloße Schwerter. Ps. 55, 22; Ihre Schlefe ist glatter dem Öl. Spt. 5, 3. Seer Zug herzstarker als Wein | und süß wie Milch und sanft wie Öl. W. 20, 197; In einem Nestar ... | der sich wie Öl den Gaum hinunterschlüch. 12, 263; Alter Wein, glatt (s. d. 4) wie Öl. Ephahn Hohn. 100 ic. und so auch zwu. gradezu (ohne Vergleich) zur Bez. eines kräftigen guten Getränks (Wein, — f. 1 und nam. Bier), z. B.: Ein Glas Öl unten (niederd., wiss. schwed.), gutes starkes Bier; Das heilig-Bater-O., scherzh. lebender Ausdr. für das gute Paulaner oder heilig-Bater-Bier. Schm. 1, 45 ic., vgl.: Eins auf die Lampe (s. d. 1b) gießen und k.; anèles 2b und ölig (am Schlus.). — f) Sprchw.: Der hält den Wein und will das Ole mit der Hand fassen. Spt. 27, 16 (vgl. No.); Verschuttet Öl ist nicht gut aufzuhaben. Kurz Sonn. 60; Verderbniss lässt sich nicht gut rettressen ic. — g) im Bezug auf das Preissen und nam. das Schlagen und Schlagen des Ols (s. Ölmühle): Er sah, daß auch dieser Schlag sein Öl gab [daß die Sache so nicht ging, keinen Erfolg hatte]. ISMäller Lmd. 1, 143 und nam.: Weisheit sie mir, daß sie Öl giebt. 3, 107, bis sie thut, was ich will; Ich will die Jungen zusammenweitschen; sie sollen Öl geben, wenn sie nicht gut thun wollen. Rabat 3, 41; Ich furane euch zusammen, daß ihr Öl geben sollt. Wal Stammbl. 35 ic. und in derbrem Ausdr.: Einen schlagen, bis er Öl rüss, feicht ic. (s. Brem. Wörterb. 3, 261 und Weinhalbsb.), vgl.baumölen. — h) infofern Öl als Brütbildungsmittel stürmischer Wellen gilt: Das sänftigend Öl, das den brauenden Wellenschlag eben möge. Görcens Ver. 29; Was gießt wieder Weblaut in diese feindlichen Herzen, Öl über diese sturmischen Bluthen? Gustow R. 8, 479 ic., vgl.: Gleich einem Ole lag die Seele; von seinem Winde | war ihre Fläche kraus. Nicolai 1, 210 ic., s. da gegen i. — i) (vgl. h) Öl ins Feuer (s. d. 3d) gießen; den Brand schützen, z. B. Säting 4, 161; W. 14, 59; 107; 24, 218 ic. — k) (vgl. Lampe 1b; Licht 4, Leben & Licht und -Öl ic.): Eine Gluth ..., die ewig' Öl der Ehrengierde nahrt. Etwu 1, 57; Diese lebhafte Dankbarkeit schien die Flamme zu sein, die das Öl ihres Lebens aufzehrte. G. 17, 363; Mein Öl [meine Lebendkraft] ist, ich noch nicht verlesden, klinger Öl. 141; Thun mehr als trütblaß Gold [s. d. 4], als Öl des Lebens thut. Lichtwur 109, mehr als Lebensglirere zur Verlangung des Lebens; Seht dieses feurige Genie, wie es das Öl sein Leben in sechs Jahren so rein weggedrannt hat, daß er bei leben digem Leibe umgeht! Sch. 104b; Das sanfte Auslöschen des Drottes, dem nach dem letzten Schmerz ... kein Öl des Lebens mehr zuschicken kann. Tisch ÖL 2, 50 ic., auch: Griechischen Wein ... | Sein geistiges Öl eracht' Weisen schon die Phantasie. W. 15, 206, zur Bez. Dessen, was dem Wein sein Feuer (s. d. 3g) verleiht, s. 3 und vgl.: Ein himmlisches Öl [schwa = Balsam] wurtze sie ihm die Speisen Novelin 1, 96 ic., auch l. — l) zwu. (s. 1) das außwas herausgepreßt od. gezogene Feste, z. B. (vgl. e) Der Traube Öl [Saft, Wein] mit euch getrunken. Kostgarten Rh. 1, 166; Lüttwur 55 ic., aber auch: Dort gerinnst du Milch und wird ein stickend Öl (vgl. Fett 11). Salter 35; kostend ... der Ahe Markt mit der Sabre | gildenem Öl bestaunt. Kostgarten Dicht. 2, 42, profatisch: Butterbrot n. — 3) (s. 2) in erweitertem Sinne: die dünnflüssiger nicht fettig anzufühlenden, stark riechenden, im reinsten Zustand farblojen, leicht (auch ohne Drot) brennenden Substanzen, die theils im Mineral- und Thiereid sind, nam. aber im Pflanzenreich, wo sie Bluthen, Früchten und andern Theilen den eigh. Geruch verleihen, — best.: Atherosit oder fuscitige Ole, theils Verbindungen bloß von Kohlen- und Wasserstoff, größttheils aber noch dazu von Sauerstoff und danach chemisch eingetheilt in: sauerstoff- u. nichtsauerstoffhaltige. Von diesen Olen, deren es nach den versch. Pflanzen (und Pflanzenteilen) begreiflich eine Unmenge gibet, finden die meisten ihre Anwendung entw. in den Apotheken oder bei der Bereitung von Parfümerien und Likören. Hierher gehören z. B.: Alant, Anis, Badian, Beifuß, Bergamott-, Bittermandel-, Cedern-, Citenen-, Dill-, Fenkel-, Galangal, Ingwer, Kajaput, Kalmus-

Kamillen-, Kampher-, Kardamom-, Kaschia-, Kerbel-, Kien-, Koriander-, Krummholz-, Kummel-, Lavendel-, Lorbeer-, Majoran-, Mastix-, Melissen-, Muskatblumen-, Muskatnuss-, Myrrhe-, Nelken-, Nettelpfeffer-, Petersilie-, Pfeffer-, Pfefferminze-, Pomeranzen-, Pomeranzenbluth- (od. Neroli-), Rosen-, Rosmarin-, Salbei-, Spriet-, Terpenthia-, Thymian-, Wachholder-, Wermuth-, Zimmt-Öl ic., sämtlich Öflanzenöle (s. Karmisch 2, 757 ff. und Krumb 104, 418 ff.), vgl. Thier- und Stein-, Mineralöl ic. — 4) in der ältern Chemie auch als uneig. Bez. mancher in der Konsistenz dem Brennöl ähnelt. Substanzen, in Bfsgg. z. B.: Arsenitöl, verbünnetes Arsenitchlorid (Arsenitbutter); Bleiöl, verich. Bleipräparate von diktlicher Konsistenz; Eisenöl, an der Luft zerstößnes salzsäures Eisenoxyd; Kalköl, an der Luft zerstößne salzsäure Kalsterde; Kupferöl, an der Luft zerstößnes salzsäure Kuperoxid; Quecksilberöl, das Produkt einer mehrmaligen Destillation von Quecksilber und Vitriolöl; Taffsteinöl, ein angeblich aus Taffstein destilliertes Schönheitsmittel (Ausaus M. 3, 67), nach Adelung = Weinsteinöl; (Nordhäuser) Vitriolöl, aus dem Eisenvitriol dargestellte (konzentrierte) Schwefelsäure (oder genauer: Schwefelsäurehydrat); Weinöl (oder süßes Vitriolöl), ein durch Destillation des Weingeistes mit Vitriolöl gewonnenes Öl; Weinsteinöl, an der Luft zerstößnes Weinsteinöl ic. Alle diese Bez. sind heute veralt. bis auf die eine: Vitriolöl. — 5) (s. 1 und Baum 2) zw. statt Oliven (Baum und Frucht, s. Öl-Baum und -Beere), z. B.: Der Wein siehet jämmerlich und das Öl kluglich. Joel 1, 10; Haggai 1, 11; Off. 6, 6; Kann auch ein Feigenbaum Öl oder ein Weinstock Früchte tragen? Joel 3, 12; Zwischen Öl und Traube | sich eingesistet hat Gilade. Rückert (Wackern. 2, 1538 S. 33) ic., nam. als Ölsw. in Bfsgg., z. B.: Öl-Berg, Blatt, Wald, Zweig, betränkt ic.

Anm. Aus lat. oleum (s. die folg. Wörter), ahd. olei, oli, ole, mhd. olie, öle(e) und so noch (s. o. 22 ff.) bei Luther, vgl. auch: Wir thun „Öly“ [21] von Traubendrauf, drum bin ich so fett. Weidner 249; Die Oli-Zweige. Waldis Ps. 128, 2 ic. S. auch Schm. 1, 45; Diet. Wörterb. 3, 264 ff. nam. für die Fortbildung. Ölitaten = Salbenic. z. B.: Die Glas-, auch Ölitaten- und Hechelträger. Eberberg. § 256 ic. Marzahl, masc. (s. Steinöl) und z. B. in Mecklenb. hin und wider) auch fem. — S. auch Aal, Ann.

Bfsgg. sehr zahlreich, s. [2a, b, c; 3 und 4] und Füselöl — wonach nur noch wenige bef. zu erwähnen sind: Bäums: Olivenöl (s. d.). — Berg=: Steinöl. — Bernstein: [3]: aus Bernstein durch Destillation gewonnen, wie ähnlich. Öle von Harzen ic. — Bränd: brenzliches (empyrematisches) Öl, z. B. Karmisch 1, 732; 3, 61. — Bränn: zum Brennen in Lampen dienend. — Dünne: zum Verdünnen einer zu dicke Flüssigkeit, dienend, so nam. das dünnflüssige Rüböl, zum Verdünnen der Schwarze bei den Kupferdruckern. — Erd: Steinöl. — Eier: aus Eiderotter gepresst. — Fisch: Thran: Ein brauner F. an einem Dichte von Moorrusche. Kohl Tel. 1, 333. — Fräund: (bibl.) Öl zum Salben bei freudlichen Festen ic. (vgl. 2. Sam. 14, 2), z. B. ps. 45, 8 (auch Mendelssohn und h. R. 7, 105); Jes. 61, 3. — Frösch: Baumnöl, worin Frösche gesotten, — früher gegen Krebschäden angewandt. — Füsel: ein sich nam. bei der Destillation des Brantweins bildendes, diesem den unangenehmen Fügelgeschmack gebendes Öl, in neuerer Zeit zur Darstellung von Frucht-Aether (s. d.) und Essensen angewandt, z. B. von Apfel-, Bergamottbirne-, Hanbeere-, Trauben-S. ic., s. Karmisch 1, 875 ff. — Gärzer: s. Olivenöl. — Gülden: schirzib. ihm die Hand mit heiligem G. salben und schmieren (s. d.). Diese heilige Goldsalbe. Lissoot B. 127a, ihm Geld in die Hand stecken ic., s. ölen 2ic. Sealsfield. — Haba Lukas: aus Koriandersamen gepresst. — Jungfern: das von den Oliven bei der ersten Presse gewonnene Öl: Man presst die Oliven zuerst talt, wobei das beste Öl, s. gewonnen wird, dann warm ic. Karmisch 2, 773; Das erste ohne Druck abstehende Öl, das Jungfrau Öl oder der Ausbruch. Rumohr Kocht. 45 ic. Überset.: Das Oliven und Zeitungen nur beim anfänglichen Druck reines

Z. geben, nachher aber sehr schwieriges. Dörn 2, 248. — **Kien-** [3]: im Kienkzel enthalten, s. Pech 1; nam. im gereinigteren Zustand Terpenkholz genannt. — **Lebens-** [2k]: kaum sonst noch des Herzens Höhle | das halbverwachte Öl | mit muren Schlägen langsam aus. Drolinger (Wacker), 2, 576 f. 25); Lohenstein Ibr. S. 32 v. 732 r. — **Mäler-**: für die Ölsorben, gw. Lein-, Mohn- oder Rapsöl. — **Maschine-**: zum Gründen von Maschinentheilen, z. B. von Zapfen der Uhrräder (Uhrmacheröd), gw. feines reines Baumöl, s. Mineralöl. **Minerál-**: ein durch trockne Destillation mancher Mineralien (Braunkohle, Brandtschiefer, Steinkohle, Asphaltstein) gewonnenes Öl zum Brennen in Lampen, auch Cipion, Phetogen, Hydrocarbur, Schieferöl genannt. Karmisch 2, 767; Das . . Verfahren, wobei als Produkte W. (Phetogen), Solare zum Brennen in Aegantischen Lampen, ein drittes Öl zur Maschinenölfabrik (s. Schniteröl), Paraffin und als leichter Rückstand schwarzes Pech gewonnen werden. 831. — **Moder-**: den Moder durchdringendes Erdöl. Volger E. 267. — **Olivenz-** [1]: von versch. Reinheit und Güte (s. Jungfern- und Turnanöl), bes. als Speiseöl dienend, zu uns nam. aus der Provence oder vom Gardasee kommend, daher Provence und Gardasee (verderbt: Gardsee-, Garzer-) Öl. Unter der Bez. Baumöl versteht man im engern Sinn nam. nur die gemeinen Sorten des O.-s. — **Pech-**: s. Pech 1; auch nam.: aus Pech gefertigte Wagenschmiere; dazu: Pecheln, solche Schmiere heden und: Pecheler, der sie Bereitende oder damit Haustierende. Schm. 1, 276. — **Provence-** [Provängser-]: s. Olivensöl; bei v. 1, 6: Provinz O. — **Salb-**: zum Salben dienend: 2. Mo. 29, 7; 3, 8, 10; Das ein dicken S. (wenit die Könige gesalbt werden) feinen menschlichen Kopf guillotinenfest machen kann. Seine Reis. 4, 115 r. — **Schäfer-**: Mineralöl. — **Schlängen-**: aus Schlangen und gegen Schlangenbiss bereiterter Therapie (s. d.), ähnlich: Sternenöl u. — **Schmälz-**: Öl eines statt Schmalz zu gebrauchenden Rübols. — **Schmier-**: zum Glimmern dienend, z. B. als Wagenschmiere. Karmisch 3, 537. — **Skorpión-**: s. Schlangenöl. — **Solár-**: s. Mineralöl. — **Spíse-**: zur Speisebereitung dienend, nam. für Fastenspeisen, bes. Olivenz., aber auch z. B. Mohnöl r. — **Stein-** [3]: ein nicht sauerstoffhaltiges flüssiges Öl, das in manchen Gegenden das Erdreich durchdringt und in eigens zu seiner Gewinnung angelegten Brunnen hervorquillt, auch Berg-, Erdöl (s. namenl. Narthha): St., welcher . . | sich aus Felsen selbst ergießt. Brokes 9, 91; Oberas Reis. 242b. — **Thiér-**: nam. in der ältern Chemie, aus thierischen Körpern destillierte Ole. — **Túrnant-**: eine zur Seifendbereitung benutzte rauhige Sorte Baumöl, s. Karmisch 2, 774. — **Wunder-**: Niermusöl, s. Wunderbaum u. v. d.

Öle, f.; -n: (schwz.) Ölmühle. Gouhelf G. 412 (s. ölen 1); Stalder 2, 249. — * **Ole-änder** (it.), m., -s; uv.: Lorbeerrose (s. Dies 242); Röthlich erblüht O. in myrigen Hcken. platten 2, 229. — **-äster** (lat.), m., -s; uv.: wilder Ölbaum: Die Kolbe | derb' und fest unmittelbar vom samigen Berg-O. v. Eb. 25, 208; 219; Walb.-O. 5, 32 r. — **-in**, n., -(e)s; -e: Chem. im Ggfs. zum Stearin (s. d.) der flüssige Theil der treckenden Ole (wie Elm der nichttreckende). — **Ölen**, tr.: 1) (schwz. r.) zu Ölpressem od. schlagen: Es soll Semant in die Ole und befehlen, daß man uns doch unsern Lewat ole. Gouhelf G. 412; Oberamt. 40 r.; dazu: Öter, Ölmailler (z. B. s. Clara Hist. 1, 486 ff.); Ölete, f.: eine auf einmal zu elende Quantität. Stalder. — 2) mit Öl beschmieren, einschmieren, salben, tränken, nam. als techn. Ausdr. (und so auch übrtr. vgl. 3): Ein Küchen geöltes Brots. 3. Mo. 8, 26; Das wärmt und ölt die Knochen von innen heraus (sie schmeidigt). Clodius 4, 36; Auf geöltem Papiere. G. 16, 196; Wohlgeölte Maschine. Gots 1, 357; Dann folgt die erste Ölzung der sämlich zu gärbenden Felle. . . Es ölt und walst sie nochmals. Karmisch 2, 571; Wie die Wasservögel ihre Federn ölen. Lichtenberg 4, 532; Wenn . . Spülanten ihnen die Zunge mit ein paar Schok Dollars geölt

haben. Scalsfield TrR. 1, 174, ihre Zunge durch Bestechung zum Leben geschmeidigt, s. Guldenöl; Womit er euch so schmeißig wie Meergründeln ölte. W. 34, 302; Luc. 4, 326 r. — 3) (s. 2) Ein Person ö., in edlem Sinn: mit heiligem (oder Salz) Öl salben (selten): Das man sie vergabens weiche, ile, salte und schmire, Althart B. 72b; Warum ist Das keine „Ölung“, w. sich Giner selbst ölet? Luther 6, 84a, dazu: Die heilige „Ölung“ 1, 458a u. gew.: Unser Herr ist, wer die heilige Ölzung | umfangt und sich die Kron aufsetzt in Aheim. Sch. 451b — u. bel.: in der röm. Kirche die sakramentalen Salbung eines Sterbenden mit geweihetem Öl: In meiner Sünden Blut hingebracht, | ohne Nachtmahl, ungebrieitet, ohne Ölzung. Schlegel Ham. 1, 5, — gew.: Die leiche Ölzung. B. 120b; G. 31, 211; Lenau A. 82; Miller Siegrv. 457; Chümml 2, 222. — 4) zw. f. ilen (s. d.), so auch: Öter (s. Aer.) bei den Kammen-Machern. Bögg. zu [2], vergl. die von schmieren r., z. B.: Anz.: 1) Angeölte Tücher. Spate 2. — 2) Scherzh.: a) Ginen a. = anölmieren, betrügen. — b) Sich a. (sd. be-d.), betrinken, vgl. Öl 2e. — **Ölmünz-**: (scherzh.) Ginen „peitschen, schlagen, bis er Öl (s. d. 2g) giebt“: Ich ward . . semetwegen gehaumölt. simplicissimus 1, 187. — **Be-**: 1) an-ö. 1: Ich beöl die Räder. Eichendorff Wbl. 80 r. — 2) an-ö. 2b.: Im Kugelwein beölt sich Mandar. Käsmüdi. — **Durch-**: mit Öl durchziehen lassen, tränken: Die durchölten Felle walten. — **Gin-**: 1) Haarschmiere, welche . . sich über die Frisur verbreiter und diese so wie die Haare einölt. Dach Diagn. 125; Die Schlosser waren gut eingölt. Immermann M. 3, 303; Eine eingöltete Maschine, laute DW. 5, 50: Zu Dienstleistungen werden oft Autoren [Blätter aus ihren Schriften] eingesetzt und eingölt, die ein viel höheres Right geben könnten. W. 31, 42; Sat. 1, 123; B. 1, 54 r. — 2) übrtr.: Dem Rathsherrn den Begriff von Freiheit so recht vaterländisch einzubauen Gotha II, 2, 393, recht glatt eingeben zu machen r. — **Pech-**: s. Pechöl.

Öl-icht, -ig, a.: ölartig (ölbart) u. ölhaltend: Aus ölichen und fetten Theilen. Brokes 9, 90; Die ölige Frucht. Forster Sat. 6; Ölige Substanzen. G. 26, 331; Von der öligen Linde. V. Georg. 2, 365; Der ölige Duft von seinen befasamten Locken. W. 15, 10 r., auch: Glatt, öldicht [schlürfig] wie der Ölal. Niccolai 4, 165, Der öldichte [fette] Schlingel. Heinr. IV. 1, 2, 4 (v. Hallstatt): Mit ewigen Lädeln und dünner öliger Stimme. Götterlaub 9, 248b, s. fett I 3 u.: Das Ölrium des öligen Weins. Chümml 6, 120, s. Öl 2e.

* **Oligarch** (gr.), m., -en(-s); en: Anhänger einer Oligarchie. — -re, f.; -en: Regierungsform, wo die Herrschaft in den Händen einiger Wenigen ruht und Staat mit solcher Regierungsform (vergl. Aristokratie). — -isch, a.: zur Oligarchie gehörig, darauf bezüglich ic.

* **Ölim** (lat.), adv.: ehemals: Der o. geehrten Prächt. Blumauer 1, 53; geh.: Von O.-s Zeiten her. Willkomm Sag. 1, 77; Vor od. zu O.-s Zeiten, vor alten Zeiten. — von Camp: verdeutlicht (?) altlings.

* **Ol-itálen**, pl.; s. Öl, Ann. — -ive, (lat. -iwe), f.; -n; -nz: die Frucht des Ölbaums u. zw. dieser selbst oder Zweige davon, z. B. Trällighed 2, 105.

olla potrida (span. ójala), f.; -s: ein Allerlei (s. d. 2), frz. Porc-ouï, eig. ein Gericht aus vielerlei Fleisch und Gemüse, z. B.: Ginen Salat eine örtliche D. Guskow R. 9, 191; Eine Ollea potrida. Ginea Rom. 94 r.; dann verallgemeinert (nam. in frz. Herm), z. B.: Gefäß mit Blättern von allerlei wohlriechenden Blumen und Kräutern gefüllt; Tonsück, in dem allerlei verlich. Melodien verbunden sind ic. Zwischenzrh. in wörtl. Bedeutung: Wenn . . der faulende Dorf der Zweideutigkeit zu sehr aufgerüttelt wird. Ausläus Ph. 4, 241.

Ölm, m., -(e)s; -e: 1) eine Art Molch, Malmolch, Proteus anguinus. — 2) (o. Wz.): O. oder Uilm, Mader, bes. verfaultes Holz. Das Werk, welches man den Menschenzeugen will, sieht auch in Mäters Schreizergeschichte, 1, 13 No. 52: Berolmte Thuren". V. 2, 205 (vgl. Malm). — -en, intr. (haben, sein): von Öl oder Mader ergrißen (olmig) sein: Der Jahn ölm (od.

hebst, s. d. II), in angeknüpft, halb fertig geklmt, ist ver- elmt; Über verolmte Gräten (der Bergel). Daggesen 1, 177; Landwirthsch. Zeit. (56) 566a; Auf verolmten Lehrstuhlen. Pöhl 3, 258. — -ig, a.: von Öl (2) ergriffen: In des Eichbaums | o-em Stamm. V. 2, 72 r.

Ölfenich; Alsenach (s. d.).

* **Ölymp** (gr.), m., -s; O: ein Berg in Thessalien, in der gr. Mythol. als Götterruß, daher z. B.: Olymp (s. d. 2) und O. [Christenthum u. griech. Heidenthum]. Immermann M. 3, 396; G. 21, 106 r., auch in ganz gr. Form: Olympia (Olympus).

Öm-al, -el: s. Gmd. — * -ega (gr.), n., -s, uv.; -s: der letzte Buchst. des griech. Alphabets (ein langes e bezeichnend wie Omikron das kurze): Alba (s. d.) und O.; Wie ein Kater den bösen Buckel hinunterkriegt, daß er wie ein griechisches O. [Ω] daskebt. Eich R. 5, 252. — -eltele (frz.), f.; -n, -s: Gier, Pfannenfuchen: Soviel lärm um eine O.! Sprchw.; Wenn wir die O.-genauer ansehen, um derenwillen ein solcher Lärm ausgeschlagen wird. Stahr (Schwager 46) 38; O-s und dergl. Lustigkeiten. Par. 1, 31 r. — -en (lat.); -s, -ina: ein vorbedeutendes Zeichen, Anz., Vorz., Losz., Wahrszeichen, Verbedeutung: Ein böses O.! Sch. 455a; Der unverzogene Ritter nimmt | das O. freutig an. W. 12, 277, Es sei kein das O., das n.; Das wäre ein das Zeichen [s. d.], wenn ic. Ankgräf 1, 220. — -ikron: s. Omega. — -inös (lat.), a.: ein Onen, nam. ein böses in sich haltend; von schlimmer Verbedeutung: Mit solchen omnisonen Reden. W. Luc. 5, 11.

* **Öm-nes** (lat.): (eig.) Alle; sprchw. in der Füllung: Herr O. das gemene Volk; Sanbagell, z. B.: Mathesius Lbrt. 128b; Rollenhagen Dr. 337 r. — **Onibus**, m., uv. (-les): uv. (früherlich Vol. 4, 37; Hacklände Soldat. 19 r.), -se (Kohl Vol. 1, 89; 411 r.): eig. „für Alle“; ein viele Personen fassender Wagen, der auf einer best. Strecke zu best. Zeit fährt und den Siedler für ein mäßiges Fahrgeld auf dieser Strecke zu nutzen kann. — -ra (arab.), m., -s; -s: eine Art Beaute des Sultans: Die Reihen der versammelten O.-s und Weisse. W. 9, 229.

* **Önan-ë**, f.; -u: das Laster der Selbstbefleckung (vgl. 1. Mo. 38, 9). — -eren, intr. (haben): Önanstreichen, schwz.: steifen (s. Keim, Ann.), schlef.: Meine machen (Weinhändler), vergl.: Alter Bauer. Grimm 1, 175. — -ist, m., -en; -en: Giner, der önaniert. — -istisch, a.: in der Weise eines Önaniisten: Aus einer beblätzten, ausgemergelten o-en Kofterie mit der Komplikheit entzogen. Schwager (46) 61 r.

* **Öner**, m., -s; uv., (-s): Sämmliche O. | und Aner (s. d.). G. 3, 96. — -a (lat.), pl.: Lästen (Mz. von Önas): Die Vortheile der Unterbaronshaft ohne ihre O. geniesen. Kohl Pet. 2, 5.

* **Önkel** (frz.), m., -s; uv., (-s); -chen; -, -s: Öheim (s. d., nam. auch Ann.): Die alten Herren waren ganz unerträglich mit ihren O.-s-Manieren, die ihre Hände nicht in Raum hielten und bei widerwärtigem Tätscheln sogar einen Knusper verlangten. G. 22, 389; Ein Mann, der sich meinen Vetter nannte . . Dein O. h. 11, 198; Der O. (so riegelt man Verwandte zu heißen, die keine sind). Holte Zade 1, 40; Sehr wenig, O-ken! Müller 5, 278; Gefährdet sind die O., die ihr miss. Schlegel Eb. 9, 91, 8, 212 r., vgl.: Die O.-s. W. Concess (1826) 8, 5 r.; Ich bin auch ein Gr.-O. Sein zu berbender! Auerbach Ed. 72; Den alten Groß-O. Paulus Mus. 1, 282 (vgl. Großvater r.) r.; ferner: Der Narr im König Lear nennt seinen Herrn oft Onkel. Müller 7, 275. — -ñ, f.; -en: Und se umschifft sie klug den Hals der O.! „Was O.?“ So heißt das Thun und Sein der Öhme, | die fordern, daß man sich nach ihrem Geld bequeme. | Sie sind im Lustspiel statt der Bäter eingeführt r. 258; 275; 278 (s. Offiziererei); Das ist das ewige Ziel von allen O.-en. 273 r. — -haft, a.: in der Weise eines Onkels r. (s. oheimlich): Die er durch o- Intralichkeiten so elend gemacht. Auerbach Leh. 2, 96. — -n, intr. (haben) und tr. in scherzh. Bögg., z. B.: Gnade mir Nichts und onle mir Nichts vor. Herrig 24, 129 (Shakspeare Rich. II, 2, 4), bei Schlegel: „Mein gnäd'ger Öheim!“ Nichts

za von Gnade und von Schein Nichts); „Lieber Onkel!“ Geh, geh! du hast mich schon so oft bewontet. Schröder Beitr. 1, 1, 27. — -schaft, f.; -en: Oheimshaft: Auf Rechnung der unfrühen D. Gotte 3, 19 r.

* Onom-ästikon (gr.), n., -s; -gnita: ein nicht alphabetisch, sondern sachlich nach den Materien geordnetes Wörterbuch. — -atik, f.; -en: Aufstellung des Sprachschakos nach den Gelehrten der Wortbildung. — -atisch, a.: darauf bezüglich. — -atopoetisch, a.: tonnahmehend. — -atopöe, f.; -(e)n: enomato-poetisches Wort, Tonwert.

* Ontolog-ic (gr.), f.; -(e)n: Dinglehre (f. d.). — -isch, a.: darauf bezüglich.

Onus (lat.), n., uv.; Onera (f. d.).

* Onyx (gr.), m., uv. (G. 4, 3), -es; -e; -: eine Abänderung des Achates, dadurch charakterisiert, daß eine dunkelbraune od. schwärzliche Partie mit einer milchweisen zusammengezettet. Karmath 2, 779, verallgemeinert z. B. auch von abwechselnd schwarz- und brauner Farbe (G. 19, 322) r.; — nam. zu Kameen (f. d.) benutzt (f. Chaledony, Sardonyx u. Halbos-pal r.), bei Luther Onir (1. Mos. 2, 12), Onich (2. Mos. 20, 35, 9; Job 28, 16), Onich (2. Mos. 35, 27; Sir. 24, 21; Gedächtnis mit Onyxen hel. 28, 13); Onier (2. Mos. 39, 13); Onychstein (25, 7) r.

Oo!: f. D II 2 u. Ann.

* Ootilh (gr. οὐτίλη), m., -en (-s); -en (-e); -: Regenstein, eine aus Zusammensetzung kleiner eier-od. vielmehr regenförmiger Theilchen bestehende Abarth des Kalksteins. Karmath 2, 780; Oken 1, 235 r.

* Op-äk (lat.) a.: undurchsichtig: D.-es weißes Email. Karmath 1, 715. — -al, m., -(e)s; -e: ein aus Kieselzucker bestehender Minerallörper, nie kristallisiert, meist in nierenförmiger, getropfter Gestalt od. eingeprengt in andrem Gestein verlommend, in versch. Abarten, z. B.: Der gemeine D., von lichten Farben, durchscheinend und glaeglänzend; der edle (ed. Edel-) D., milchweiß oder schwarzgelblich, von ausgezeichnetem, jenseitdem man den Stein hält, wochselndem Farbenpiel; Eisen-od. Fälsch-D., durch Eisenende rothfarbig und undurchsichtig; Feuer-D., hyacinthrot od. honiggelb, fast durchsichtig und von geringem Farbenpiel; Glas-D., durchsichtig und glaeglänzend (Glaslich); Halt-D., nur durchscheinend, von versch. Farben, die oft streifenweise an einander grenzen (z. B. falscher Onyx), zw. in Gestalt von Holz (holz D.) od. nach den Farbenabänderungen, z. B. Pech-, Wasch-D. r., s. Karmath 2, 780; 3, 414; Oken 1, 146 r. Ohne Zusatz nam. = Edel-D., z. B.: Ein | D. | der hundert schöne Farbenspiele. L. Rath. 3, 7; Schlegel Eb. 2, 215 r., (vgl. s. apala = Edelstein). — -alisieren, intr. (haben) u. tr.: ein Farbenspiel wie der (Edel-) Opal haben od. — bewirken: Nur wenig o. d. Karmath 3, 414; D.-e Trübung, 1, 124 r. — -er, f.; -n: -n: eine dramatische Vorstellung, in welcher, statt sprechender, singende Personen auftreten u. wobei die Worte (der „Text“) die Grundlage für das Tongewebe des Komponisten bilden (s. Marii u. vergl. über den Unterschied zw. D. u. Singspiel nam. W. 34, 76 ff., auch in ganz ital. Form: Opera seria, ernste D.; Opera buffa, komische D. r.; Bühn. z. B.: deen, Götter, Helden-D.; Operette der hamburgischen Pracht-D. Schütz Hambh. 165. Dazu z. B. Operist, m., -en; -en: Opernsänger, 169, weiß.: Operistin. Sch. 737b ferner: Das opernhafe sepiemähige Spiel. Deorient 3, 416; Ein opernlicher Besitzer. Dörte 1, XXII 1, s. auch Operette. — -eraleur (frz. -eratör), m., -s; -e, -s: ein Operatenen (f. d. 2) ausführender Wunderarzt: Geschichte D.-e r.; Mit D.-s und Quatschern. Stilling 1, 42 (verächtl., vgl. Bruchart, Bruchschneider r.). — -eration, f.; -en: 1) (fallen) eine bestimmte Wirkungen hervorbringende Thätigkeit, z. B.: D.-en in meinem Gehirn oder, wenn Sie den materialistischen Ausdruck dulden können, meines Gehirns. Loscher Br. 1, 767; Der gesammte Kalkul hat die Aufgabe, die Beziehungen der 7 D.-en (Addieren, Subtrahieren r. .) zu einander . festzustellen. Die D.-en selber (als bloße Verstände-D.-en) r. Ohm Syst. d. Mathem. 2, VII; Chemische D.-en, zu

best. chem. Zwecken r. — Danach im Besondern: 2) Chirurg: das künstgerechte mechanische Eingreifen in den Organismus des Körpers, um mit diesem bestimmte, durch den Zweck gebotene Veränderungen u. Umgestaltungen vorzunehmen, — nam. im engern Sinn, infolfern Dies durch chirurgische Instrumente geschieht: Blutige, unblutige, trennende, vereinigende D.-en; Da er nun zur Hilfe schritt und etwas von den frakten Knochen wegnahmen wollte . Ich möchte doch bei der D. gegenwärtig sein. G. 28, 103; Die D. eines Bruchs, Staats r.; Bruch-, Staar D. r.; Das Englisieren der Pferde ist eine Mode-D. r.; Operateur, operativ. — 3) Kriegsgef.: Unternehmen, wodurch man Verteile über den Feind zu erlangen freibt: Kriegerische, strategische D.-en; D.-s Plan r. — -erativ, a.: auf chirurg. Operationen (f. d. 2) im engern Sinn bezüglich: D.-e Chirurgie r. — -erelle, f.; -n: kleine Oper, Lieder, Singspiel. — -ieren: 1) intr. (haben), Operationen vornehmen: Gegen etwaige Empfehlungen besser zu e. Sukow R. 4, 70; Das das magische Tuchlein o. wirken, sich wirtsam zeigen] konnte. Musäus M. 1, 113; Mit Gleichungen o., um eine unbekannte Größe zu eliminieren; Mit verschleierten Reagentien o., um das Gift zu entdecken r.; Fort- o. zweiter o. J. G. 40, 99 r.; 2) tr.: mittels chirurgischer Operationen (f. d. 2) im engern Sinn behandeln: Einem Bruch, Staar r. od. den Bruchfrakten r. o.; Operierte er auch das andere Auge . . Mehrere Blinde, die er . . glücklich operierte. Stilling 4, 42. — -erist; -erlich: f. Oper. — -eriment, n., -(e)s; -e: Auringement (f. d.): Ist mir doch wie Gift und D., wenn ich den Federfischer zu Gesicht kriege. Sch. 183a r., vgl.: Arsenium heißt zu deutsch Übermantel. Büchsenmeister 30 (mb. opiment, opiment, entstellt aus Auringement). — -ernhaft: f. Oper. Opfer, n., -s; uv.; -e: 1) eine in religiöser Verbrennung einer od. der Gottheit dargebrachte Gabe, z. B.: a) im eigentlichen Sinn: Gott od. einen Gote D. bringen, darbringen, anstellen (Hagedorn 3, 106), schlachten, verbrennen, anzünden; Der Raub, Durst des D.-s steigt, empor; Das D. annehmen, sich wohlgefallen lassen; Ein D. verwerfen: Blutige, unblutige D.; Den hohen Gütern zunder | Kalbas jetzt das D. an. Sch. 53a; 55b; Diese direkt gebot das D. gegen den Gott. Schelling 2, 2, 323r. — b) in abgezogener Bed., z. B.: Die D., die Gott gefallen sind ein angehinterer Gottes . . Dann werden dir gefallen die D. der Gerechtigkeit. Pf. 51, 19 ff.; Sag dir gefallen, Herr, das willige D. meines Mundes (mein Gebet r.). J. 119, 108; Weihrauch und mitzuteilen, vergeßt nicht; denn solche D. gefallen Gott wohl. Hebr. 13, 16 r. — c) verallgemeinert: eine zu gottgedießlichen Zwecken dargebrachte Gabe, z. B.: in der kathol. Kirche das während der Messe von den Kirchgängern auf dem Altar dargebrachte Geld u. dgl., s. Schm. 1, 89 ff. — 2) (f. 1) übri., doch indem dabei der Begriff des Religiösen zurücktritt (f. nam. opfern 2): a) eine Pers. r., infolfern sie büssend duldet; Er fiel als ein D. od. ward das D. — seiner (seinen) Habsucht, — der (fremden) Beſiegungslust; Die Gerechtigkeit verlanget ein D.. Einem, der für die Schuld büßt: Wer wird das D. sein, das er verbrach? | bin ich das Schlachthier (f. d., vergl. D. Thier r.). Cham. 4, 98; Prächtig | schmückte Heinrich zu der Fahrt das D. | ließ ihr . . golden Spannen reichen. 6, 253, durch deren Tod er seine Gefandheit zu erlangen hoffte; Wer wird die Zechen bezahlen? wer wird das D. sein? Loscher Br. 2, 234; Nicht der Eisensucht des Gatten | nur der Wirkung eines Neidbaris | fiel als Opfer Den Fredregen. Heine Rom. 129; Mußt du dem Gehef ein D. geben, | hier ist es, überzieh mich selbst, dem Schwert | und läßt ihn los. Pfostel (Mamert 2, 433); Konnt' ich | denn nicht allein es tragen? mußte sie | das zweite D. sein? Sch. 298b; 347a, Ich tant, | um euer D. grausam zu verböhnen. 425b; Nicht ihres Völkerhauses D. glaubt' ich | zu werden. 413a; 596; Tyrannisch machen wir (Männer) sie (die Frauen), | anstatt zum Gegenstand, zum D. von unserm Vergnügen. W. 15, 207 r. — b) (f. a) zw. auch etwas Nichtpersönliches, was man Zemand seine Lust, Begierde r., büßt, befriedigt, z. B.: Nun sollte dem Vöbel abermals ein D. gebracht werden, der in solchen Fällen lieber die Gaben rauben, als sie gelassen und dankbar empfangen will. G. 20, 246. — c) Etwas, das man sich entzückend

darbringt, nam. mit eigner Entbehrung und Selbstverlängnung einem Andern widmet, überläßt r.; Einen Sieg, ein Vergnügen r. mit grossem D.-en erlangen; Das hat große D. (an Geld, Zeit, Menschen r. oder: Geld-, Zeit-, Menschen-D.) gefestet; Ich nehm es nur an, wenn es Ihnen kein D. ist od. kostet; Wenn mir das D., das ich dem Prinzen gemacht (gew.: gebracht), nicht erscheint wird. L. 12, 134; Wen mir | nimmt sie kein D. an und bringt mir alle. Sch. 454a; Das heldenmuthigste D., das die schöne Seele dem Naturtriebe abgewinnt, fällt wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes in die Augen. 1119a; Nach solchen D.-n, heilig greifen, | was gännen diese Leute dir? Uhland. 100 r.

Annn. Abd. opfar, mhd. opfer, mit dem Zeitw. ahd. opfaron, mhd. opfern, lat. obserre, offerre (darbringen, v. — f. offerieren), zu dessen Partic. oblatus, weibl. oblata unter Oblate (f. d. 1) gehört, wahrscheinlich auch Obli i (f. d.), das freilich Wacken. Gl. 415 zu gr. εἰδογεία stellt.

Bügg. nam. zu [1a] zur Bez. der versch. Opfer in den versch. Kulen, nam. auch nach dem dargebrachten Objekt. r., z. B.: Abend-: abendlich dargebrachtes, z. B. im alten Testament das Ganz-D. (f. d.) und demgemäß zw. auch übertr.: ps. 141, 2; Der Alte brachte seine herzlichsten Lieder dem Fremde zum A. G. 168; Die Unterhängigkeit, | so dir das A. [sich der ganz] weicht. Günther 952; 1127 r.; Morgen- und Abend-D. Jeder-Gebet]. — Ahren-: unblutiges, aus Kornähren: Wir tanzen . . wie Schnitter, | wenn man das A. bringt. Beukat 143 r., ähnlich: Blumen-, Frucht-D. r. — Auflsteige-: wörtl. nach dem Hebe. st. Brand-D. Büchner Konf. 356a. — Bitt-: womit man die Gottheit um etwas bittet, vgl. Dank-D. — Blümen-: f. Ahren-D., z. B. übertr.: An die südl. Dichter hinter den „Blumensträus“ italienischer, spanischer und portugiesischer Poetie: Nehmt dies mein B., heil'ge Männer, Schlegel — Bränd-: das verbrannt wurde (Feuer-D.), und zwar bei den Juden ganz und gar, „Ganz-D.“ und übertr., vgl. Abend-, Aufsteige-D. — Bündes-: bei feierlichem Abschluß eines Bundes den Göttern gebracht. D. 154a; P. Al. 3, 245. — Dank-: vgl. Bitt-D., oft bibl., f. nam. Luther 6, 459a, auch [1b] sit. 35, 1 r. — Eifer-: Es ist ein G. mit Rüge-D., das Missbehuf erträgt. 4. Mos. 5, 15, ein Opfer, das ein von Eiserfuß erfüllter und deshalb sein Weib verklagender Mann darbrachte. — Feg-: eine zum Abwenden göttlichen Fluchs zu vertilgende, zu opfernde Person, f. 1. Kor. 3, 14 u. Randg. — Fést-: an Festtagen dargebracht. 4. Mos. 15, 3. — Frucht-: f. Ahren-D. — Ganz-: jid. Brand-D., z. B. bei Junz (1. Mos. 8, 1; pl. 51, 18 r.); Auctbach Sch. 363 r. — Feuer-: Brand-D. Junz (4. Mos. 15, 2). — Gedenk-: sit. 38, 11 r. — Gégen-: [2c]: womit ein empfangenes Opfer erwidert wird: Ein großeres G. von ihm zu verlangen. W. 22, 120. — Gild-: [2c]. — Göhren-: Göhren dargebracht. Ap. 15, 29 r., so z. B. Molochs-D., auch übertr. = Menschen-D. (f. d.). — Héb (e): f. Hebe. — Herz-: als Opfer dargebrachtes Herz: Sehr scheint der Tod auch den Verliebten schwer | und lang ist der Altar von H-n leer. Barbara 1, 159. — Räuf-: bei Luther 5, 296b von der Opfer-Messe (f. d.). — Lach-: ein in Lachen bestehendes: Was da zu lachen ist? Giun, ich bringe dem Jufall, der die Welt regiert, ein L. dar. Scher Gr. 1, 135 r., ähnlich: Dem Todten ein Thränen D. bringen, um ihn weinen r. — Liebes-: [2c]: eine aus Liebe hervorgehende Aufopferung, mit der man sich einer Pers. widmet. Thom. 4, 185. — Löbz-: Gott zum Lob dargebracht, f. Dank-D. 2. Chr. 29, 31 r., auch [1b] Hebr. 13, 15; Der Verschung ein süßes L. bringen. Pfostel Br. 1, 100. — Mähl-: f. Speise-D. — Münzen-: eis. ein Opfer, wobei, f. Thiere, Menschen geschlachtet werden: Dem Moloch wurden M. gebracht; Seinem Gott . . | der grinsend frische M. fodert. Br. Poet. 4, 40; G. 33, 308 r., auch übertr. [2a]: das Auf- oder Hinopfern von Menschen: Opfer fallen hier im Christenthum, | weder Lamm noch Stier, — | aber M. unerhört. G. 1, 190 (vgl. Schlacht-D. und: Die ihr, von fremmem Wahn geblendet, | den Arm zu Molochs-D. hebt. W. 10, 149); Und nicht ein Fußbreit Erde | gewann es ihm, das graue

M. **Opf.** n. — **Mess-**: die Messe in der kathol. Kirche. G. 23, 150; 24, 154; Das in dem M. Christus wahrhaftig Gott und Mensch leiblich ausgesetzt were. Weidner 406, vgl. auch Opferweise. — **Mörgen-**: f. Gögen u. Menschen-D. — **Morgen-:** f. Abend-D. — **Nacht-**: nächtliches, z. B. scherzh. burlesk. Bez. einer der Liebesgöttin und dem Wein Gott n. geweihten Nacht, f. artische Nacht. — **Wälf-** [2a]: f. paulen 4a. — **Wälf-**: in angezünftem Rückerwerb, nam. Weibrauch, bestehend. ps. 141, 2 [s. Weibrauch-D.] „Dunzl“ An welchen Tagen sie alterlei Geigen ihres R. chaten. ges. 6, 13; Besabt man sollte ihm (dem Daniel) Sünd-D. und R. thun. Dan. 2, 46, ihn aufs höchste (göttlich) verzeihen. — **Reinigung-**: sich von Sünden zu reinigen, Süßn-D. — **Rüge-**: f. Eiser-D. — **Schlächt-**: das geschlachtet wird, eisg. Am. 5, 25 u. und übrige. [2a] Icc. 46, 10 n.; Die Sch., die ihr lebendig begrabi (in Klöstern n.). G. 17, 371 (f. Menschen-D.); Dem beweisenwürdigen Sch. einer verrückten Mariane. sch. 704b; 555b n. — **Schmeichel-**: die Einem dargebrachte Schmeicheli (vgl. Lob-, Weibrauch-D.); Wut von dem feiernden Gelder / der Sch. Eideg. Er. 1, 86. — **Schuld-**: zur Süßnung einer Schuld. 3. Mos. 5, 15 n. — **Süelen-**: 1) Seelenmesse, f. Todten-D. — 2) [1a] ein Opfer, wobei man (im Gedächtnis) seine Seele Gott darbringt. — **Sühn-**: s. M. 9, 216 n., gw. Sühn-D. — **Spise-**: aus Früchten n. bestehnd, von denen der Opfernde mitas, im Ogrz. des ganz verbrannten Brand-D.-s n.: Das Speise- und Trant-D. (f. d.). Joel 1, 9; Mahl-D. und Sp. begehest du nicht . . . Ganz-D. und Sühn-D. verlangt du nicht. Iamz (ps. 40, 7), auch Mahl-D., vgl. D. -Mahl. — **Spünd-**: f. Trant-D. — **Stier-**: f. Thier-D. — **Sühn-, Sünd-**: vgl. Sünd-D., f. nam. Luther 6, 459a. — **Thier-**: im Ogrz. zu Früchte-D. einerseits, andererseits zu Menschen-D. — **Thränen-**: f. Lach-D. — **Todes-**: ein dem Tod geweihtes oder sich weihndes Opfer (f. Todten-D. 2): Wie viele T. müssten fallen, | bis wie uns freilich konnten wiedersehn. sch. 467b; Die Blutgerüste fallen sich für sie | mit immer neuen T-n an. 406a n. — **Todten-**: 1) ein Opfer, das den Namen Verstorbener oder zur Erinnerung an Verstorbne gebracht wird (f. Seelen-, Todtenmesse). Schlegel Er. 1, 145; Von den Libationen und T-n. W. 5, 206; 211. — 2) Todes-D.: Bis der Kreis verjungt erstebe, | der dein [es Überglaubens] T war. Chämmel, der durch dich dem Tod anheimfiel. — **Tränk-**: ein aus Getränk bestehendes Opfer (vgl. Spise-D.), f. auch Libation, Spend-D. — **Versöhn-**: Sühn-D. Luther 6, 459a. — **Wör-**: dem eigentl. Opfer vorangehend: Die alten Griechen strewten zum B. ganze Kerne. V. Kand. 2, 429; Der Poete B., scheintes, bringt er dar. Drosen A. 3, 258, s. voropfern. — **Weibrauch-**: f. Nächt-D. — **Wen-**: f. Trant-D. — **Zeit-** [2a] u. ä. m.

Opfern, tr.: ein Opfer oder etwas als Opfer darbringen: 1) eisg., im relig. Sinn: a) (f. Opfer 1a) hier auch ohne genanntes Obj. und, in gehobner Rede, mit Genit. n. Obj.: Gott, den Göttern o.; Eine Hetautome, einen Stier, ein Brand, Freunde, Dank, Lob, Süßn-Opfer o. (oh. darbringen); Ich will ihres Trantopfers mit dem Blut nicht o. [an dem blutigen nicht Theil nehmen]. ps. 16, 4; Wer den Göttern opfert ohne sauber[er] dem Herren allein. 2. Mos. 22, 20 n.; Sie o. auf dem Dantaltar. Iip. 1, 142; Nehm ich . . . | o-d es dem Styr zu geben, | mir des Samens gelzes Horn. sch. 54b; Vergleich erwähnte ihn Plato, den Grazen zu c. W. 5, 196, um die Kunst derselben und somit Anmut zu gewinnen (vrschr. geworden); Hale si sit gut, so eritte ja dem Gluck. 10, 69, bringe der Glücksgöttin ein Dankeopfer, der Bekennnis ist, daß du von ungemeinem Glück zu sagen hast n., f. 2a am Schlus. — b) in abgezogener Bed. des Opfers (f. d. 1b), z. B. — was deutlich den Übergang zeigt —: So wollen wir o. dir darren unserer Lippen [Gebete] z. der Thieropfer]. ges. 14, 3; Die solten . . . Dant o. und erzählte seine Werke mit Freuden. ps. 116, 17; 50, 23; Zu o. das Evangelium. Nörm. 15, 16; Ios. 60, 7 n. — c) (f. Opfer 1c) Der Kirche Gaben, freiwillige Geichte o. (widmen n.), vgl. Opfer-Kosten, Stock. — 2) mit zurücktretenem Sinn des Religiös-

sen (f. Opfer 2), wobei nam. eine zweifache Beziehung hervortrete, entweder die auf das Obj. oder auf das Subj., zw. natürlich auch beide, da sie einander nicht ausschließen: a) mit Bezug auf das geopferte Obj. oder das Opfer (f. d. 2a und b), das büßt, duldet, (für etwas) hingegeben wird, bestimmter: bin- oder aufs-o., z. B.: Und ob ich geopfert werde als Opfer falle über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens. Phil. 2, 17; Ich werde schon geopfert und die Zeit meines Abschieds ist verhanden. 2. Tim. 4, 6; So will er denn doch nicht den besten Ausdruck des Gedankens dem Schönlang der Wurst o. Gecinus Lit. 5, 65, ihn diesem zu Liebe aufzugeben; Darfst du . . . | deine Tochter einem R. o. platen 4, 276, sie gleichsam als Opferkram hingeben, um von ihm etwas zu erhalten; Er opferte mich seiner Tugend. Sch. 299a; Was das Schwert geführt, dem Schwert zu o. [mit dem Schwert zu morfern]. 450b; Nunm all den Plunder . . . | und opfe' ihn flugs dem Feuer sperrn ibns. Weier Rem. 15; Er opferte seinem Caecilius Alles, Frau und Kind; Er opferte sich für seine Familie n. Vgl. Ged. Sch. 299a: Das ist all mein Wohlsein d. mus. Schokol. 1, 84. — Gr.: durch Opfern erlangen: Opfer Weibrauch; du wirst's mit keinem Weibrauch e. | das n. G. 11, 162. — Hin: [2a]: f. aufs-o. dahin-o. Die Welt mußte ihre junge Freiheit der devotischen Intelligenz der Nähe b. Dörn. 5, 16; Sie liebt, wie ein Weib, ganz hin sich entfernt. Cham. 4, 270; 272; Nachdem ich meine Liebe hingeopfert. 305; Ein ganz an die See hingepfetes Leben. Lichte 7, 120: Hiebel 1, 23; Und diesem Nichtswürdigen wollte ich mein Kind h. | Sch. 65a; Ein Leben, das er dem Staat so großmuthig hingeferte. 705b; Der für Bayerns Rettuna sein Leben hingeopfert hatte. 1001a; Kinder zum Mahl b-d. V. Dr. 1, 56 n. Dazu: Sein Opfer für Erneuerung für Diesen gna so weit. Löffels Br. 1, 25; Pfestl Br. 3, 117 n. — Nächt: z. B. nachträglich opfern, oder: nach dem Muster eines Voropfernden opfern. — Wer: ungew. n. aufs-o., vgl.: Opferungen, groß oder klein. Ges. 2, 96; 98. — Wör: z. B. das Voropfer (f. d.) bringen. V. Ar. 3, 10, f. auch nachs-o. n.

* **Oph-ikleide** (gr.), f. -n: Schlangenborn (f. d. 3), ähnlich wie der Servent (vgl. Lobe Kat. 125): Die schmetternden Klänge der Schnecke. Posaune und D-n. Guskom Zauber. 1, V. — -it, m., -en; -en: 1) „Gesmenge von Serventin [f. d.] und Kalk“. Oken 1, 508. — 2) in Mz. Name einer schlängenvorebenden Seele; in Gr.: Einer aus solcher Seele.

* **Op-iat** (lat.), n., -(e)s; -e: ein Opium (f. d.) haltendes Einschlafungsmitel, u. danach auch übrige: f. 11, 751; Den wiegt kein Saitenpiel, kein Wein, | kein D., kein Deenmärchen ein. W. 12, 274; Das erste Wort . . . stöbert alle Zweifel | in ihrem Busen auf, die kaum das D. | der Liebesphantasie betäubt. 11, 249 n. — -ium (gr.), n., -s; 0: der eingetrocknete Saft der Mohnkörze, sehr narzotisch, bei uns nam. als einschlafendes und schmerzstillendes Heilmittel benutzt, dagegen bei, im Orient in größeren Dosen genommen als beruhigendes und die Sinne aufregendes Mittel. G. 9, 374; Olearius Reis. 313 (f. Taumelung) n., — auch übrige. (vgl. Laudanum, Opiat n.): etwas Einschlafendes n.; So auch der Natur D. ein, bate die Sonnenstrahlen weg, daß ein ewiger unwirkamer Winter bleibe. G. (Dünzer Ges. 27); Das D. des edlen Weines wirkte so stark. Chümmer 6, 120; Sete neue Scen | in D. für ihren Liebestrag. W. 20, 143 n. — -ödeldoh, n., -s; 0: Arza: eine gallertartige Salbe aus Seife, Kampher, Weingeist, Thymian- und Rosmarin-Öl und Myrra, bei rheumatischen Schmerzen, Kontristiken n. angewandt. — -össum, n., -s; -s: Name einiger (amerik.) Beuteltiere. — -ponent (lat.), m., -en; -en: Gegner bei einer Disputation. — -ponieren, tr., resl. und intr. (haben): Etwas entgegenziehen; sich widerlegen; Einwendungen machen. — -portum, a.: gelegen; zur gelegenen Zeit geschehen; bequem. — -portunum, f.; -en; -s: die bequeme, gelegene Zeit; ein gelegner Umstand; die Gewöhnlichkeit für eine Krankheit n. — -position, f.; -en; -s: 1) das Opponieren (f. d.), Entgegenziehen; Widerlegung; Widerstand; Obstat. — 2) die gegen die herrschende Macht oder Partei kämpfende Minorität. — 3) Sternkl.: der Stand des Planeten, wenn er, von der Erde aus gesehen, die Sonne grade gegenüber steht, d. h. wenn die Länge der Senne und des Planeten um den halben Kreis (180°) verschieden ist, „Gegenseite“, vergleiche den

Gegensatz: Konjunktion 2. — -primieren, tr.: unterdrücken.

* Opt-ativ (lat.), m., -(e)s; -e: ein Modus der griech. Konjugation. — -ik (gr.), f.; -en: Lehre u. Lehrbuch von den Gesetzen des Sehns u. vom Licht. — -iker, m., -s; uv.: 1) Kenner der Optik. — 2) Einer, der Augengläser fertigt oder verkauft, gw.: Opticus, d. h. rothgelb wie die Schale reifer Pomeranzen; gefüllt mit o-r Wasse. Freitag Soll 1, 82; Man unterscheidet im Spektrum sieben Hauptfarben in folgender Ordnung: Roth, D., Gelb ic pouill 2, 157 ic; Sonnen-o, sovnd der untergehenden Sonne o, gefärbt war . . der liebe Himmel. Vohel 1, 345. — -itt, f.; -en: eine Gesamtheit von Orangenbäumen (im weitern Sinn): Zu den mit östlichen D-en bepflanzten Kunsgängen. Schokke R. 2, 149 ic. und dann: der Ort (Garten oder Gemächshaus) für solche und verallgemeinert für Pflanzen, die, einem wärmeren Klima angehörig, besondere Pflege und Wartung bedürfen.

Oran(g)-Utan(g) (- - -, malaiisch), m., uv., -s; -s, -e: ein menschenähnlicher Affe, der „Waldmensch“, Pitheens satyrus (vgl. Pengo und Schimpanse).

Anm. Malaiisch orang (Mensch), hutan (wild). Form, Betonung und Abwandlung schwanken, vgl.: Des Drang-Utan. Durmeier qB. 2, 108; Wenn euer Gesang | Katzenlachen oder Oranutane | zu Göttern verschuf. Al. Od. 2, 13 (wohl (- - -)); Unter 25 Drang-Utanen. Oken 7, 1840; Bei den Drang-Utanen. 1842; Erwachsenen Drang-Utan. 1844; Daß wir Menschen und keine Drang-Utanen sind. W. 9, 73 ic, vgl. aus: Der Utang (- -). Drageon 2, 360, — wie in naturgeschichtl. Werken sich auch Drang als Gattung Pitheus, dazu als Art: Drang-Utan findet; Drang-Kabub, s. Waldmensch 2.

* Or-ant, m., -(e)s; -e: Pflanzenname, nam. Origanum (woraus D. entstanden) und Antirrhinum (s. Oreg, Dorant und Dost): Mich umduseten Quendel und D. Hofgarten Wo. 1, 132; Dicht. 1, 91; Bollenhagen 637 ic. — -alor (lat.), m., -s; -atoren: Redner. — -atorisch, a.: rednerisch. — -atorium, n., -s; -atoren: ein geistliches Drama, das aber nicht durch agierende Personen auf der Bühne dargestellt wird, sondern nur für Aufführung durch Gesang und Orchester best. ist. Lobe Kat. 106.

Orbar, Orbede: s. Urbar ic.

* Orb-il (lat.), m., -s; -e: bei Horaz Eigename eines Schulmeisters (Aus der Schule des D- mir noch | durch manche Obreig) unvergänglich. W. qB. 2, 54) und danach als Gattungsname: Schulhydrann. Günther 1009 ic. — -is piktus, m., uv.; uv.: „die gemalte Welt“ — Titel von Schriften.

* Orch-ester (gr., oft in frz. Ausspr. Ork- und in vermeint frz.: Orich-), n., -s; uv.; -e: 1) in der altgriech. Bühne, der Platz für den Chor, — eig.: Die Orchestra, s. z. B. Gohl GR. 1, 134. — 2) (s. 1) in der heutigen Bühne, der Standort der Musik (zw. Bühne und Parterre) und verallgemeinert: der Ort für die Musik in Konzert-, Tanzräumen ic: Wer ist der Kapellenmeister | in dem grünen Wald-D.? Heine Reis. 2, 265. — 3) die im D. (2) vereinigten Musiker, z. B.: Während sich das D. ruhte. Guskow R. 4, 344 ic. So z. B. Hof-, Stadt-, Theater-D. ic. — 4) (s. 2) die Gesamtheit der bei der heutigen Opernmusik ic üblichen Instrumente: Konzert für eine Violine mit Begleitung des D-s ic. — -idet(e), f.; -n: Gattung der orchis-ähnlichen Pflanzen. G. 6, 79; Guskow R. 9, 386 ic. (s. auch Walvöglein). — -is, f.; uv.: Botan.: Knabenkraut.

* Ordali-en (mlat.), pl.: Gottesurtheil (s. d.): So lange bleibet die Richterurtheile meistens D. des rohen Mittelalters, in denen blindes Los über Einsicht geht. Schokke 1, 236 ic.

Anm. S. Diaz 697 „Ordalie“, frz. (t.) von mlat. ordalium, dies vom agi. ordal (u.) = nhd. Urtheil.

Orden, m., -s; uv.; -s: 1) zuw. = Ordnung: Nach dem D. [der Reihenfolge] ihres Alters. 2. Mof. 28, 10; Ihm öffnet sich der Welten Raum, | im Innern Heil und D. G. 4, 27. — 2) eine Gesamtheit von Personen, verbunden durch gewisse Ordnungen, durch die die Mitglieder eben zu einer geschlossenen, von den Nichtmitgliedern unterschiedenen Gesamtheit werden: a) Geistliche D., ver- und gebunden durch die im Allgm.

nam. Armuth, Keuschheit und Gehoriam (s. S. 9, 12) vorschreibende D-s-Negel. Man unterscheidet hier: Mönchs- und Nonnen- (oder Klosterfrauen-, Brüder-) D. und darunter wieder nach den versch. D-s-Negeln eine Menge einzelner D., z. B.: Ambrosianer-, Augustiner-, Barfußer-, Bequinien-, Benediktiner-, Bettel- (versch. 3), Virgitten-, Eiskirchenser- od. Beinhardiner-, Cölestiner-, Dominikaner-, Franciskaner-, Hospitaliter- (s. b.), Zatobiner-, Jesuiter-, Kapuziner-, Karmeliter-, Kartäuser-, Minoriten-, Pauliner-, Trappisten-, Trinitrier-, Ursuliner-, Balanbroser-D. u. ä. m. (vgl. die entsprechenden von Mönch und Nonne): Die Feuermeister, Prediger-D-s. Luther SW. 26, 53; Ich wollte in einen Mönch-D. treten, aber meine Eltern hielten mich zurück, ich wurde Weltpriester. Schokke 1, 35 ic. — 2) Ritter D., und zwar ursprüngl. (s. a.): Geistliche Ritter-D., z. B.: der D. der Johanniter oder Hospitaliter, der Tempelherren, der Schwert-D., der deutsche D. ic. Daran schlossen sich später: Weltliche D. (deren Ritter nicht das Gelübde des Gehorams, der Keuschheit und der Armuth ablegten) und dann allmählich immer mehr ausgedehnt, so daß der Charakter einer in sich verbündeten und abgeschlossenen Gesellschaft zurücktrat od. ganz schwand (s. — auch in Bezug auf die Bfsg. — 3), z. B.: Geschichte des Malteser-D-s... Der Tempel-D. glänzte und verschwand wie ein Meteor in der Weltgeschichte; der D. der Johanniter lebt schon sein siebentes Jahrhundert ic. S. 1105); Als man den D. erst verordnet, waren j. des Hosenbandes Ritter hochgeboren, | taxer ic. Schlegel Sb. 7, 292 ic. — 3) Nam. nach dem Meister der weltl. Männer-D. (s. b.) wurden eine Menge D. zu sehr versch. Zwecken gestiftet oder mit diesem Namen eine Menge von Gesellschaften und Vereinen mit diesem Namen bez., z. B. Gesellschaften zu literarischen Zwecken (nam. im 17. Jahrh.).: Die fruchtbildende Gesellschaft oder der Palmen-D.; die Gesellschaft der Hirten an der Weide oder der gekrönte Hirten- und Blumen-, auch Bogni-D.; der Elchwanden-D. ic. (s. z. B. Kurz Leip. 140 ff.), ferner z. B.: Die geheimen D. der Illuminaten, Rosenkreuzer, Freimaurer ic.; Ich will einen geheimen D. bilden. Guskow R. 6, 329; Die Aufnahme in den Freimaurer-D. ic.; ferner z. B.: Die Studenten-D. Die ältesten waren in Zena die D. der Moskianer und der vom dorpelten Kreuz ums Jahr 1714 ... In Göttingen gab es einen Mep-s-D. ... Sie gingen gegen Anfang des 19. Jahrh. ganzlich ein, tauchten aber nach 1830 in einer andern Form und in anderem Geiste wieder auf .. Daher haben wir heute einen Stangen-D. in Preußen, einen Stiefel-D. in Bayern, den St. Bonnen-D. und Lanzen-D. (s. Lanze 4) in Sachsen, den Seidel-D. in Hessen, den Schoppen-D. in Baden, den Maß-D. in der Schweiz ic. Vollmann 349, — Bechhofen-Gesellschaften und se unzählige andre. — 4) in erweitertem Sinn für Genossenschaft, Stand ic., z. B.: Ihr Frauen .., I stell nach vertragter Nacht mich [die jetzt noch Jungfrau ist] eurem D. bei. Lohenstein Ros. 82; Hat denn der Freundschaft D. | so gar den Meineid lieb? sind Alle unten worden? Opis 2, 44 (Klag. 1, 2); Der Religion, insfern sie eine besondere Angelegenheit des priesterlichen D- [oder Priester-D-s] ist W. 5, 5, der Priesterkaste, des Predigerstandes ic., vgl. (veralt.): Scherei .., eine sondere .. Lehre und Weise zu leben und glauben außer der gemeinen Weise, die man jetzt Sitten, Stände und D. nennt. Luther SW. 17, 167 ic. Scherzh.: In den D. der gesickten Hosen, der Pantoffelhelten treten sein Chemann werden ic., auch in Bfsg. z. B.: Die schöne Nezia, die nun Amanda hieß, seitdem sie in den Christen-D. [in die Genossenschaft, die Zahl der Christen] getreten. W. 20, 148; Ob ich Glasen werden, | die Kunst erstaucht um freien Dichter-D. Stein S. 39; Wenn man älter ist geworden, läßt man den Kinder-D. Octavius Ros. 77a; Dem Dichter-, Jäger-, Weidmanns-, Bunggessellen-, Hagedislozen-D. angehören ic., ein Dichter, Jäger ic. sein; Nun Krieger getreten in Zippelzelz-D. [Bauern geworden]. Lagon 1556, s. Zippelpelz u. ä. m. — 3) ein an der Kleidung befestigtes Zeichen, wodurch die Mitglieder eines D-s (2) sich von den Nichtmitgliedern untersch., eig.

und zunächst das Zeichen eines Ritter-*O*-*s* (§. 2b), dann aber auch verallgemeinert von ähnlich. Zeichen (meistens in Kreuzform und an Bändern oder Ketten getragen), welche Fürsten an Pers., denen sie sich huldvoll erweisen und eine auszeichnende Anerkennung wollen wollen, verleihen. Hier unterlich, man im Allgem.: Große *O*, nur für Pers. höchsten Standes bestimmt; *Haus-O.*, von einem Regenten zunächst für die Glieder seiner Familie und für seine Diener best.; *Verdienst-O.*, zur Belohnung von Verdienst; *Civil-O.*, für Civil-, Militär-*O.*, für Militärsachen; dazu eine Menge einzelner *O.*, in den versch. Staaten (z. B. eine gedrängte Aufzählung und Beschreibung dagegen 818—835, wo ausführliche Werke namhaft gemacht sind). Wir erwähnen z. B.: den *O.* der Ehrenlegion (in Frankreich); vom weißen Falken (in Sachsen-Weimar), des goldenen Löwen (in Ostreich und Spanien), vom goldenen Löwen (in Kurhessen), der Rautentonne (in Sachsen) *r.* und in Hessen, z. B.: Adler-, Alexander-, Newsky-, Amaranthen-, Andreas-, St. Annen-, Christus-, Danebrog-, Elefanten-, Falcken-, Guelfen-, Hosenband-, Hubertus-, Jagd-, Kreuz-, Löwen-, Ludwig-, Luisen-, Nordstern-, Schwanen-, Sonnen-, Stephanos-, Wasa-*O.* *r.*, vgl.: Die Katten hatten einen *S*chand-*O.* eingeführt, welchen jeder Jungling so lange tragen müste, bis er einen Feind erlegt hatte. Möser *W*. 4, 16. Dann auch: Ehrenzeichen für Mitglieder einer Gesellschaft, die den Namen *O.* führt (§. 2c) und z. B.: Damen verleihen in einer Tour des Korolons *O.* an die Tänzer *r.* Wie erwähnen von Hsgg. noch als verächtliche Bez.: Was soll ich mit solchem Lumpen-, Bettel-*O.* (vrsch. 2a)?

Anm. Aus lat. *ordo* (so entlehnt bei Ostfried), vgl. it. *ordine* *r.*, abd. *ordena* (Ordnung, Reihenfolge), mhd. *orden* (1; 2). Beralt. Mz. *Orden*. Wackern. I, 1042 §. 16 und vereinzelt: *O*rdens-*A*lteris. Br. Näch. I, 239 *r.* Dazu z. B.: Eine teutsch-ordnische Kommande. Berlichingen 199 (Pistorius) = dem deutschen *O.* (2b) gehörend *r.*; ferner: *ord(s)n*, *abd.* *ordinon*, *ordenon*, mhd. *ordenen* (vgl. lat. *ordinare* u. *ordinariem*); *ordentlich*, *abd.* mhd. *ordinlich* *r.*, s. überh. die folg. Wörter.

Ordnen *r.*: s. *Ordnen*.

Ordentlich, a.: in oder nach der Ordnung (§. d.), der Ordnung gemäß, sie bewahrend *r.*, — mit versch., in einander stielenden Nuancen: 1) der eingeführten, hergebrachten Ordnung gemäß, nam. auch in Bezug auf ein Ganzes: einem an seiner Stelle wesentlich dazu gehörigen Theil oder ein solches Glied desselben bildend, — Hsgg.: außer-*r.*: was, außer dem Kreis und der Ordnung des wesentlich Zugehörigen liegend, eintritt oder zu der Gesamtheit hinzutritt, z. B.: *O*-e und außer-*r.* Professoren (lat. *professores ordinarii* und *extraordinarii*), Mitglieder einer Gesellschaft, Festtage; Beramidem o-er Richter entziehn, um ihn vor einem außer-*r.*-en Gerichtshof zu stellen *r.*, doch in dieser Bed., naheliegender Missdeutung wegen, auf wenige hergebrachte Verbind. beschränkt. — 2) gewöhnlich; so wie es in der Regel zu sein pflegt; die Regel — nicht die Ausnahme — bildend, — im Allgm. (§. 1) der Missdeutung halber vermieden und meist durch gewöhnlich ersezt, so häufig auch der Hsgg. außer-*r.* (§. d.) ist, dem gegenübergestellt es noch am häufigsten ist, eben weshier die Missdeutung wegfällt: Das ihr das Außer-*O* früher habt bestehen wollen als das *O*. Laub *D.W.* 5, XI *r.*, dagegen in heute vermindner Anwendung z. B.: Es werden diese Dielen . . . von den o-en [gewöhnlichen] Bohlschneidern . . . geschnitten. Döbel 3, 80b; Das o- [gewöhnliche] Rautgefundene (Gehnzel) bleibt nicht außen. Weit *I* 53 *r.* und *adv.*: In einer zehnmal längern Zeit als er o. [unter den gw. Whn *r.*] nötig gehabt. *L*. 4, 160; *O.* [gw.] weisse ich wöchentlich zweimal außer dem Hause. *W.Müller* 6, 27 und häufig (doch veraltet): *O*-erweise, z. B. Möser 1, 51; *Sch.* 699b; *W*. 2, 6; 4, 197; 5, 150; 19, 7; 7, 115; 8, 164; 13, 61; 245; 24, 249; *H.B.* 1, 128; *Werd* 1, 209 *r.* (frz. *ordinante*), §. *Ordnung* 4b. — 3) so daß alles Einzelne so, wie — und zugleich da, wo es sein muß, sich findet, Hsgg. un-*r.*, nahe an 4

grenzend und oft unmerklich darin übergehend, s. auch §. 2a: In o-en Wirthschaften, Haushaltungen, Häusern u.; Es ist in seiner Stube sehr o., es steht Alles an gehöriger Stelle, liegt Nichts umher; Ein o-er [wohlgeordneter *r.*] Vorrag. Bericht; Das iabs . . . ordentlichen Säcke. Luk. 1, 3 l., es nach der Ordnung zu beschreiben" *Ech* *r.*. — 4) so wie es seiner Bestimmung gemäß (um ihr ganz zu entsprechen) oder den mit Recht daran zu machenden Ansprüchen gemäß sein muß, gehörig, gut, tüchtig (§. 5 und 3): Wie o. (§. 3) das Heer der Sternen seinen Raum | uns Maße halten muss. *Opib* 1, 185; Der die Himmel „ordentlich“ gemacht hat. *Ps*. 136, 5; Der den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet und den Himmel „ordentlich“ zugereicht. *Is* 51, 15; Lasset's Alles ehrlich und „ordentlich“ zugehen. 1. *Kor*. 14, 40; Wo eine verständige Obrigkeit ist, da geht er „ordentlich“ zu. Sie 10, 3; Du meiner Stub soll's ehrlich und o. zugehen. *G*. 9, 7; Etwas *O*-es von Muß hören wollen, das nicht geradelt und gesiedelt ist. *Reiter* 1, 206 [das den Namen Muß in der That verdient]; Ohne Muß? Das ist gar keine o-e Hochzeit; Zu einer o-en Wahlzeit gehört mindestens Suppe, Gemüse und Fleisch, versch. (veraltet): *O*-e gewöhnlich, Hsgg. außer-*r.* Mahlzeit, §. 2; *O*. [gehörig, tüchtig] essen; Sie nehmen so wenig Braten, bitte, nehmen Sie doch o.; Einem o. ausschalten, durchzugeln; Es segt o-e Peugel *r.*. — 5) (§. 4) = wirklich, in der That, förmlich *r.* — zu bz., daß das Gesagte, so wie es gesagt ist, recht eig. gemeint sei, daß der Ausdruck seine volle Gültigkeit haben sollte, — nam. wo man vorausgeht, daß der Hörende es nicht so ganz als Ernst aufzufassen könnte, z. B.: Eine Puppe, die o. die Glieder bewegte; Das es Einem o. in der Seele liest. *Eichendorff* *Pb*. 35; Das Messer braucht der Röbel statt des Zweikampfs; man hält es o. [als müste es so sein] für einen Theil der Gerechtigkeitspflege. *Reiter* *St*. 2, 75; Sie sollen 10 Gulden über den o-en Verlag bekommen. *Gellert* 3, 425 [10 Gulden mehr als Sie in der That dafür gegeben]; Da schwieg es still, aber die Lust und Neugier in seinem Herzen schwieg nicht still, sondern nagte und pickte o. daran und ließ ihm keine Ruhe. *Grimm* *M*. 7; Ich habe dann ein o-es Altmärchen in der Stube. *König* *Al*. 2, 57; Bei Gott, du hast mich so angelebt, daß ich o. zurückfuhr. *Ischlegel* *Luc*. 96; Aus jenen Zeiten, welche v. Sagt machten auf die Abunft der Meimungen. *Schleiermacher* 3, 2, 19; Die Kunst scheint o. dazu erfunden, die besten Kräfte im Menschen zu erläben. *Tieck* 16, 163; Ist mir o. web ums Herz. *W.Puc*. 1, 52 *r.*, vgl.: Es ist mir außer-*r.* wch. — Jenes hervorhebend, daß der Schmerz ein wirklicher, in der That statthabender — Dies, daß er seiner Intensität nach ein ungewöhnlicher, ungemeiner ist. — 6) von Pers.: a) auf Ordnung haltend; darauf sehnd, daß Alles o. (§. 3) sei (Hsgg. un-*r.*), vgl. liederlich 3: *O*. haushalten, wirtschaften; Dieser Knab ist in seinem Anzuge, in seinen Kleidern, Hesten, Arbeiten *r.* sehr o.; Peinlich, pedantisch o. *r.* — b) (vgl. 4) manierlich, anständig, gegen die Ordnung der guten Sitten nicht verstörend *r.*: Sägentre nicht so mit den Beinen, sit o. [wie sich's gehört, glemt]; Ich nekte in meine Wohnung nur o-e, rubige Weiber; In unsern Tagen wären alle o-e [vgl. anständige *r.*] Menschen liberal. *Börne* 2, 29, vergl. *schwz.*: *ordelig* Städter. — 7) Dazu: *Ordentlichkeit*, gw. nur in Bed. 3 und *a* und *b*: Die *O*-keit des Haushalts, der Wirtschaft, des Haushalters; Ich habe Nichts gegen die *O*-keit [6b] dieser Familie, aber ich mag doch nicht mit ihnen verfehren *r.*

Anm. §. *Orden* 1 und Anm. Die schwankenden Formen bei Luther s. nam. 4 und vgl.: *Ordentlich* haushalten. *Spr*. 24, 4 — in der Randal: o.; ferner: *Ordentlich* (wie abe., mhd.) *Scharr* *B*. 1a; 55a; *Luther* 6, 12a; *Mahelius* *Lth*. 120b; 179a; *Schändelteifel* IV; *Stumpf* IV *r.*; ferner als Abns. von un-*r.*; *unordig*, was Frisch wohl falschlich zu *ortig* (§. d.) zieht *r.* — Ukw. Fortbildung: Wen sein Lebensgang . . . der gestalt verformt und verordnetlich hat, das er durch und durch bloß leere Form und Ordnung ist. *Schiller* (Camp).

Hsgg.: Außer-*r.*: außer der Ordnung des Gewöhnlichen liegend, nicht in den Kreis und das Bereich desselben gehörend (man beachte die Nichtbetonung der Vorsilbe), z. B.: 1) §. 1) (gw. ohne Steig.) *A*-e

Professoren, Mitglieder (§. 2); Wäre mein Schiffsal gemitin, ich wollte gern gemeines Weil tragen; aber es ist so a. §. 16, 303 *r.* — 2) nam. aber §. 2 u. vgl. 5, am Schlus — ungemein, das Gewöhnliche übertreffend und überragend, z. B. doppeldeutig (§. 1): Ein a-es Mitglied der Gesellschaft, das mehr als die gw. leistet *r.*; Sich a. [ungeheim] freuen; Das thut mir a. leid; Wo er Alte in Erwartung einer ebenso a-en Kraft der Veredeltheit findet als a. der Mann ist, der re. Engel 4, 3; So verschwindet das Übernatürliche dieser Begabtheit, aber das A-e bleibt. *Sch*. 77sa; Beweise, daß tu des A-en Tochter bist. 350a *r.* — 3) Dazu: A-leit, f. *r.*; a: a) (o. Mz.) das A.-Sein; Nachdem sie die erste platte Neuigkeit an seiner A-leit (1) befriedigt. Duler Gradke 47; Durch die A-leit (1) des Schauplatzes um so mehr Liebhaber für die Blumen zusammenzubringen. *Kohl* *G*. 3, 125; *Ahnel* 1, 21; Die von dieser Seite bestehende A-leit (2) und Einzigkeit Goethes. *Schubart* *G*. 2, 483; Siehe die bloße A-leit (1) der Sache verdiente eine besondere Auszeichnung. *W*. *Att*. 3, 3, 69 *r.* — b) etwas A-es, Ungewöhnliches (1): Das man mich Ministerialkommissionen und antiken A-leitern unterwerfen. *Audi* *Ver*. 104; *Entw*. 6, 429 *r.* — Un-*r.*: als Hsgg. zu ordentlich: 1) [§. 6] vgl. liederlich: *U-e* haushalten, Haushälter. Wirtschafts *r.*; *Un-o*, haushalten, wirtschaften; Es sieht bei ihm sehr un-*r.* aus; Er ist in seinen Arbeiten sehr un-*r.* und nachlässig *r.*; Hacx ers so unordig unterander, daß Niemand sagen kann, warum Dies vorne, Jenes hinten. Luther 8, 26b; Das in diesem Buch so viel Unordige [Unordnung]. 29a; 6, 255n; *SW*. 63, 14 *r.* — 2) (veraltet) ungeregelt, unmäßig, auschweifend, gegen das Geziemeinte (wie es sein soll), gegen die guten Sitten verstörend §. 6b: Säuset euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget. *Eph*. 5, 18, mit Mandgl.: Wie . . . die Trunkenbold . . . allerding ungezogen sind mit Werten, Schreien, Gebärden u. dgl.; Der da unordig wandelt und nicht nach der Sahrung, die er von uns empfangen. 2. *Chess*. 3, 6 und 11 (*unordig*); vgl.: Der un-*r.* dahin leit *r.* *Es*; 1. *Petr*. 4, 4; Luther *SW*. 56, 40; Bei den Vorstern ist dieser Mahlzeit viel ein anderer Brauch gewesen, denn in dieser unordentlichen Zeit. *Riff Sp*. 99b; Ungeheure Bewegnis des Gemuchs als sind Trunkenheit, Zorn, unordentliche Vieke. *Schaidenreiter* V; *Uthland* *G*. 424 *r.* — 3) Dazu: *U-leit*; *U-es* Wesen, heute gw. nur zu 1: *O* *U-leit* und Nachlässigkeit seiner Arbeiten, der Wirtschaft *r.*

* *Order* (frz. und so oft *Ordre*), f.; uv., — *s*; — *n*: Befehl, Anweisung, worin Einem das zu Thunde vorgeschrieben wird, z. B.: *O*. patieren (§. d.); Das ich o. *O*. batte, . . . die Kontribution mit der außersten Strenge beizutreiben. *L. Barnh*. 4, 6; Die Hofstaatskasse hat *O*. auch den bewußten Wechsel wieder auszufiern. 5, 9; Ich bin zu Gurer *O*, Generalleutnant. *Sch*. 371a; Mir deicht ein kaiserlicher Brief, | nach Gurer *O*. blindlings mich zu fügen. 357b *r.* (*Kaufsm.*): Drei *O*. [Bestellung, Ihrem Auftrag] gemäß sende ich Ihnen *r.*; Gegen diese meine Anweisung zahlen Sie an die *O*. des Herrn N. N. *r.* — Hsgg.: *Kabinett-O.*, vom Fürsten unmittelbar ausgebild, s. *Kabinett* 2. — *n*: nur übl. in Hsgg.: *Bez*, *r.*: Einwas oder Semant *b*, durch eine *O* versügen, was in Betreff des *O*. geschehn soll (§. befehlen 3): Beordert ist er und übermorgen reist er ab. *Cham*. 5, 60; Er beorderte die Stadt mit beorderten Bürgern. *G*. 4, 293; Der . . . Kampagne beizustellen beordert, hatte ich *r.* 25, 154; Also — beorderte der Guest — muß die Sagt sich auf diese Seite ziehen. 19, 403; Nun wurde Hentrich beordert, nach Ilmenburg zu laufen. *Stilling* 1, 147; Und bei sende ich die beorderte Waare *r.* — *Doppel-Hsgg.* (vgl. befehlen 4): Als Landwehr ein beordert seien berufen. *Putius Wald* 54; Die Stelle, wo Pax unsere Ehren suns als Hörcher hinebeordert hat. *Gukow* *N*. 6, 316; Die Reiterei wird wieder herab beordert, um der Infanterie Platz zu machen. *G*. 31, 315; Da ich ihm für die Reise zu beordert war, kühne *r.* 131; Ein Adjutant, der uns zurück beorderte. *G*. 25, 55 *r.*; — *Kabinett*, intr. (haben): durch Kabinettsorder verfügen: Was wird da befehlt? *Gukow* 3, 222. * *Ordin-ale* (lat.), n., — *s*, uv.; *alia*; *Syrach*: Ordnungszahl. — *anz*: s. *Ordonanz*. — *ā* (frz.,

und so auch in der Schreibweise -air), a.: gewöhnlich (Ggsh. extra-o., außerordentlich, ungemein): Mit Drachen wollt' ich ringen, | die Teuer und Flammen speien; | nun heißtest du mich zwingen | einen o-en Leum. Heiligath Garb. 96; In Sien erwarte ich die o- römische Post. G. 24, 36 (vgl. als Ggsh. Getapoß); Gut-o-e, o-e Wolle, Landwirthsh. Jut. (55) 538; O-e Waaren ic. Auch als sächl. Hw.: das gewöhnliche Gfen, die tägliche Mahlzeit; ein Wirthshausstisch, an dem man für best. Preis ist; eine Portion Gfen von selchem Tisch: Seine Tafel sind diesen Herren, deren „Dreinare“ oft nicht das regelmäßigte ist, offen. W. H.B. 1, 4; schweiz: Am Wirthshaus am Dreinari für zwei fressen. Gothelf Sch. 279; Dann gab er seinem Hund das Dreinari, was ein wohlhabender Handwerkskursch, obwohl den Wein, zu Mittag hat. Paralozzi 1, 238. — -äle, f.; -n: f. Abfälle und Abordnungen. — -ation, f.; -en: das Ordinieren, die Priesterweihe. — -ieren, tr.: 1) einen o., ihm die Priesterweihe geben. — 2) (vral.) verordnen, befehlen. Schach. B. 31b ic., f. Dardac Br. 358.

Ordnen, tr., zw. auch refl. und intr. (haben): 1) Etwas in all seinen Theilen und Verhältnissen nach einem festen, das Ganze bestimmenden und regelnden Plane einrichten, — eig. und zunächst, insoweit alle einzelne Theile sowohl in ihrer wechselseitigen Beziehung unter einander als in der zum Ganzen ihre gehörige bestimmungsgemäße Stelle einnehmen, dann auch verallgemeinert: Eine Bibliothek, — die Bucher der Bibliothek o.; Etwas nach äußerlichen, nach innerlichen Merkmalen, übersichtlich, bequem, richtig, falsch, nach einem fahrschen Prinzip, alphabetisch o.; Personen nach der Größe, dem Alter, dem Range o. ic.; Die Theile zum Ganzen, die Blumen zum Strauß o. ic.; Soina . . machtest sich auf und ordnest das Volk und zog ic. Jos. 8, 10; David ordnete das Volk, das bei ihm war. 2. Sam. 18, 1; Herr . . du hast sie [keine Weise] alle weislich geordnet. Ps. 104; 24 ic., Schon o. sie den Zug im Trauerhaus. Cham. 4, 69; Mit Weisheit und Verstand | ordnete des Schöpfers Hände | alle Dinge. Gleim; Die vielen Geschäfte, die ich unvollendet liegen ließ, so zu o., daß ein Nachfolger da anfangen kann, wo ich's gelassen habe. G. 9, 56; Der Schöpfer . . hat beide Verwirrungen in einander geordnet, um eine durch die andre zu zähmen. H. Ph. 3, 271; Wenn das Verworrene geordnet, das Schwanteste bestimmt werden. Humboldt 8, 393; Die Freiheit des Einzelnen war durch seine weise Gesetzgebung gemäßigt und zur Einheit geordnet. Eschlegel DR. 257; Ordnet . . das flatternde Haar . . zum getnoteten Wulst. V. 1, 156 (s. das Folg. und 2). — a) refl. z. B.: Der Sand auf der schwingenden Tafel ordnet sich zu regelmäßigen Gestalten, den sogenannten Gladni'schen Klangfiguren; Die Leute o. sich zum Besetzen; Der Zug ordnet sich; Ich bin vorläufig nur bemüht, den Stoff vollständig zusammenzubringen, o. wird er sich später schon ic. — b) intr. (ohne Nennung eines Obj.): Der Geist ward Herr über das Wuste, aber er ordnete, sichtete, seiste [es] nicht allein; er that mehr, er schuf aus dem Nichts ein Etwas. Aleris H. 1, 1, XVII; Sie stellt sich . . nach und nach die Methode von selbst her und Das, was ohne Ordnung aufbewahrt werden, gereicht Dem, der [es] zu o. weiß, zum größten Vortheile. G. 39, 219; Die Fürstin . . ordnete in einer Anzahl von Padeten. Gusikow R. 9, 266, loberte darin, sie o-d; Ich ordnete scharf nach der Richtschnur Sie einzelnen Theilej. V. Od. 23, 197, f. e. u. 2: Klinger. — c) (s. b) im Partie. Präf.: Der o-de Verstand; Es fehlt hier an der o-den Methode, an der o-den Hand; Der haushälterischen, o-den Biene. H. Ph. 10, 164 ic., f. auch 2. — d) adjekt. im pass. Partie.: Die geordneten, wohlgeordneten Theile; Ein (wohl)geordnetes Ganze; In wohlgeordneten Staaten, Haushaltungen; Ein falschgeordnetes System ist schlimmer als gar keins; Das scheint mir Alles für die Ewigkeit | gegründet und geordnet. G. 13, 347; So freut man sich hier des glücklichen Geschicks, welches diesem Chaos zu Theil ward, entwickelt, geordnet und einer schon lebendig geordneten Welt einverlebt zu werden. 26, 310; Ziehn in geordnetem Rom vornehm und prächtig daher. Sch. 57b; An . . geordnetem Geiste des Herzens. V. Od. 11, 337; 18, 249 ic., auch: Dem Cornelius hatten sich | diesermal die andern Meister, | sonst wohl gleich geordnet ihm | alle schweigend unterordnet. Rückert 1, 56, mit ihm auf gleicher

Stufe stehnd, s. neben-, über-, untero., nam. 1b; ferner in Bezug auf die Steigerung: Macedonien stand . . kräftiger nach außen und wohlgeordneter als es je war. Salmetone Mor. Mor. 1, 28; Die freiste, wohlgeordnetste und glücklichste Republik. W. 32, 7 ic., vgl. Gine besser —, die best geordnete Sammlung ic.; ferner als Ggsh.: In das un geordnete Chaos Licht und Ordnung bringen ic. Dazu: Die Ungeordnetheit in diesen Naturen, der Mangel an seinem Gefühl . . Kortier hat unter Allen die meiste Geordnetheit. Knobel 1, 142. — 2) (s. 1, weran es oft ganz nahe grenzt): Etwas e. (in gehobner Rede; gw. au- ver-o.), darüber eine für zweckmäßig erachtete Verfügung treffen, so darüber bestimmen, es festsetzen, und so auch: Einen zu einem Amt ic. o. (gw. ver-o.), ihm einsetzen, ihm seine Stelle, sein Amt, seine Befugnis anweisen und bestimmen ic., z. B.: Den Stamm Levi sollst du nicht zählen noch ihre Summa nehmen unter den Kindern Israel, sondern du sollst sie ordnen zur Wohnung bei dem Zeugnis [zur Stiftshütte] und zu allem Geräte ic. 4. Mos. 1, 50; Ordne sie Alle, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts. 4, 23; 29; Sie ordnen ihnen hin und her Ältesten in den Gemeinden. Apok. 14, 23; (So) ordnen sie, daß Ettiche hinaufzögeln. 15, 2; Daß ich dich ordne zum Diener. 26, 16; Das Andere will ich ordnen, wenn ich komme. 1. Kor. 11, 34; Der Höchste wird fordern, was ihr Königlich ordnet; denn ihr seit seines Reichs Untertane, aber ihr . . thut nicht nach Dem, Das der Herr geordnet hat. Weish. 6, 4 ff.; In allen Landen hat er Herrschaften geordnet; aber über Israel ist er selbst Herr worden. Sir. 17, 14 ic.; Sie hat vielleicht der Zufall es geordnet. Cham. 4, 157; Auch sind die Weiser geordnet, der Natur in ihrer geheimen Werkstatt zu helfen. Schnell 1, 75; Wer wagt ein Herrschendes zu leugnen? . . doch wer hat . . Gesetz und Regel, | wernach es o-d ff. 1c) spricht, erkennen mögen? G. 13, 265; Der [dieser Wohnung] ist's geordnet [spon Verhängnis bestimmt], daß nur schlechte Vente darin gehemmt. Gottsch Sch. 213; Dem o. den St. 1c) Erfolg trauen. H. 11, 446; Ein Fest [an-] o. s. 218; Kannst du über deine Erziehung o.? [s. 1b]. Klinger Giaf. 600; Der . . Prälat hat nicht Macht, Etwas zu ordnen . . ohne Bemühung seiner Kirchen. Luther 5, 10b; Von Gott geordnete Obrigkeit. 7b; Da wurde freilich Nichts aus, denn Gott hat's nicht so geordnet. 11a; 11b; Daß solch Werk nicht zu oder um der Lust und Brumft willen geordnet sei. 8, 22a; Küssi, den er für uns zum Ofen geordnet hat. 212b; Er ordnet, wo wir des Morgens zusammen trüben sollen. Möser Ph. 3, 56; Stumpf 392b; Da ihm die Götter geordnet die Wiegelehr in die Heimath. V. Od. 1, 17; Daß sie die Hochzeit o. und Brautgeschenke bereiten. 278; Nicht dir ist's geordnet [spon Verhängnis bestimmt] . . | im reuweisenden Argos den Tod . . zu dulden. 4, 561; 11, 560; 17, 186; 24, 34; 31, 18, 95; Wiedach Od. 1, 235 ic. — 3) dazu: a) Ordner (zu 1 u. 2), z. B.: Ein Verein, in welchen ich der Ordner bin. Mügge Leb. 1, 164, der die Angelegenheiten des Vereins zu o. (2) hat; Tanzordner ic.; Geistige Mächte als Ordner des Lebens. Suhre Leb. 20, 68 o-d, regelnd (1; 2); Der Ordner der Welt, Zeus. V. Od. 2, 147; 3, 288; Weltordner. Schokke 1, 91 ic., auch Fortbild. — z. B.: Die geworbeordnete Partei. Nat.-Zeit. 13, 411, die für eine Gewerbeordnung ist ic. — b) Ordnung ic.: s. u.

Anm. G. Ordnen, Anm. und vgl. bei Luther (s. o.) die German ord(en)en; geordnet ic.

Söhlg. — theilweise auch nur mit dem Obj. als Btw. verschmelzend — z. B.: Ab-[2]; 1) Ginen a., ihn mit einem Auftrage absenden, deputieren; Eins ihrer Mitglieder auf die Leipziger Büchermesse abzuordnen. Börne Frz. 21; G. 16, 245; Sch. 79a; Wenn er einen wirklichen Giel . . nach Rom hätte a. wollen. W. H.B. 1, 189 ic. Ost im pass. Partie. als Hw.: Er schickte täglich, um zu erfahren, was ich machte, um wenn der Abgeordnete mich nicht fand. G. 28, 45; O Sie, wie soll ich Sie nennen? Abgeordnete des Himmels. Pfesel Pr. 9, 75 und nam.: Oldendorf ist Landtags-Abgeordneter durch ein Mehr von zwei Stimmen. Leonig DW. 465; Die Kammer der Abgeordneten, Abgeordnetenkammer ic. — 2) Etwas a. (im Ggsh. zu an-o.), z. B.: Er ordnete ab, was ihm missfiel. W. 21, 94; 16, 9 ic. — 3) Aufträge des Abordnerns (1). — 4) Abordnung: a) (s. 1) das De-

putieren und (mit Mz.) die Deputation: Die Universität, deren Abordnung vor ihm erschien. Nat.-Zeit. 10, 127. — b) (s. 2) Die Traneranordnungen und Abordnungen. Sp. 1, 106 ic. — An-: 1) [1] ordnett aneinander reihen: Wie Schädel Schädel angeordnet packen. G. 2, 90; Erbaut ich das Ghegemach . . | häusige Stein a-d. V. Od. 2, 193. — 2) [1] angeben und bestimmen, wie, — nach welchem Plane Etwas sein, geschehn soll, arrangeren, einrichten (vgl. als sich ganz nahe damit berührend 3), auch refl. und intr.: Die Gesellen führen den Bau aus, wie ihn der Meister angeordnet hat; Wie reich und schön sich Alles in den wenigen Stunden anordnete. Cham. 4, 266; Alles geschah puntlich, sie wußte anzuordnen, ohne daß sie zu befehlen schien. G. 15, 52; Aufs Neue ward die Frage, inwiefern das Bild noch zu erhalten sei, nicht ohne manchen Streit unter Künstlern und A-dec besprochen. 31, 64 ic. — 3) [2] bestimmen, verfügen, daß Etwas sein soll (vgl. 2 und ver-o., das einen mehr unmittelbaren Befehl enthält): Gebete für den Kürten in den Kirchen, einen Bußtag, Hostenrainer a.; Die angeordnete Sagd abbestellen; Der Arzt, der dem Patienten Pillen v erordnet und zugleich angeordnet, daß des Nachts Sonnen bei ihm wache ic. — 4) ungew. (s. bei-o.): Nicht nur jeder Häuptling, sondern auch jeder Angeordnete. G. 27, 32, der nicht so hoch wie der Häuptling steht, ohne ihm jedoch untergeordnet zu sein. — 5) Der Aorderer (3) jener Inchrist. G. 27, 516; Der, der angeordnet, daß diese Inchrist dort ihre Stelle finde ic.; Der Scythen Geseggeber und Aorderer (2) ihres Regiments. Binkgräf 1, 296 ic. — 6) Hatte sich Freunde in Anordnungen (2; 3) von mancherlei Testen erprob't. G. 15, 248; Anordnung für Zufall und Zufall für Anordnung auszumünzen. Sp. 1, 18; 106 (s. ab- o. 4b); Geometer, denen Gottlieb's Anordnung (2) missfiel. Naumer Bäd. 3, 1, 178; Den Anordnungen (2; 3) des Kürtes Dolge leisten, nachkommen ic. — Üffz [1]: in Ordnung aufstellen: In hellen Gallerien aufgerichtet finden sich die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haufähnlichen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die Poete entwürdig, indem sie die drei Reiche der Natur. G. 26, 310; 287 ic. — Bēz- [1]: einem Haupthyphen (einer Haupthyphen ic.) als zugehörig, zur Unterstützung ic. beigegeben, befügen (s. zu-o., vgl. neben-o. und an-o. 4, mit-o. 2, nach-o. ic.): Ordnete dem Regisseur einen beruhenden Ausblick bei. Deorient 2, 394; Ist die

Obern und Vorgesetzten... Den Obgeordneten als Kennern ist. G. 26, 249. — Rang- [1]: dem Rang nach ordnen; Das man auf diese Weise den Dichter so richtig rangordnet, wie einst die Nachgalgen. Ip. 3, 4, f. Rang-Ordnung. — Schlacht- [1]: (scherzh.) in Schlacht-Ordnung (f. d.) stellen: Sich sch. Kronen Ab. 1, 321. — Über- [1]: 1) ordnend über etwas (Untergeordnetes) stellen, f. ob-e.; Eine ihm übergeordnete Person, Kompt. Pd. 1, 133 r., f. ein-v. (a). — 2) dazu: Das Verhältnis der Überordnung und Unterordnung zwischen den Dingen und Ebenen. Baust. gk. 2; Leibniz W. 1, 221 r. — Um- [1]: 1) anders ordnen, ordnend umstellen: Die zwei neuen Bände kleiner Gedichte habe ich mehrmals umgeordnet. G. Zeit. 4, 72; Habs. (57) 1, 39; Baumer Pd. 3, 1, 178 r. — 2) dazu: Bei Erweiterung des Wissens macht sich von Zeit zu Zeit eine Umlenkung nötig. G. 3, 255; Eine Umstellung und seltens neue Umlenkung der ganzen Bibliothek. Guhrauer Lest. 2, 251; Kohl Pd. 1, 271; A. 1, 402 r. — 1. Unter- [1]: 1) ordnend unter etwas (Übergeordnetes) stellen, subordinieren (f. II): Welch eine weit größere Klasse von Ideen muss er... einander u., vereinbaren können! Egger 4, 11; Verordnung, durch welche das ganze Agentenwesen der Kontrolle der Behörden untergeordnet ward. Gartalau 9, 411a; Das den Vorgesetzten nur solche Mitarbeiter zu- und untergeordnet werden, welche in gleichem Sinne... fortarbeiten. G. 26, 312; Das jedes einzelne Phänomen sich in den Kreis mit allen übrigen stellt, sich ordnen, sich u. müs. 26, 431 r., f. bei-, ein-v. — a) auch rell.: Sich einem freiwillig u.; Dein milder Sinn ist auf dem besten Wege, sich diesem Taugenichts unterzuordnen. Guhkon R. 4, 225 r. — b) im adjt. Partie.: Unbedingt sind nur Gleichgestellte, ein Untergeordneter (Niederer), der eine Freundschaft nicht dankbar aufnimmt, ist unartig. Auerbach Lb. 1, 103; Indem er das Angeleitet für das Urfprüngliche, das Untergeordnete für das Herrschende in seinem Welttheismus gestellt. G. 39, 235; Der in dem deutschen Literaturwesen zwar eine sehr untergeordnete, aber doch eine Rolle spielt. 22, 121; Sämtliche Gesellschafts-Untergeordnete. 102; Die ihm untergeordneten oder, besser gesagt, zu geordneten Kräfte. Prok. v. Osten (Viertelj. 1, 1, 33); Eine untergeordnetere, die untergeordnetste Rolle x., vgl.: Aufstufung von der hohen göttlichen Natur zu den mehr untergeordneten in der Menschheit näher stehender Wesen. Whumboldi 3, 370; In beschränktesten und untergeordnetesten Lebensverhältnissen. König (Monat. 1, 544) r.; Seltens = sich u.-d., Subordination zeigend, z. B. im Gfgh.: Des um untergeordneten Rittmeisters. Böne 1, 229, umsubordinert. — 2) dazu: Unterordnung, f. über-e. 2; auch bei Einigen = Subordination, das Sich-U. — II. Unter-: bei Einigen st. 1, z. B.: In dem neuen Testamente u. sich sämmtliche Verfasser einer Persönlichkeit. Auerbach Schw. 240; 265; Sie u. sich dem allgemeinen Plane des Staates. Sicht 7, 441; Die Schwäche unterordnet sich der Stärke. Liebig Chem. Br. 1, 76; Die Schulmeisterei dem höheren Geist und Sinn der wahren Erziehungskraft zu u. Pestalozzi 4, 297; Rückert 1, 56; Sie u. selbst dem Leibe sich zu Gliedern, | nur um sich zu erheben. W. 4, 241 r. — Verz. [2]: 1) (vgl. an-v. 3) durch Verfügung, wie es gehalten werden, — was geschehen soll, bestimmen: a) mit bloßem sachl. Obj. (Das auch ein Satz sein kann): Wir v. und beschließen, daß r.; Die Obrigkeit hat es so verordnet; Der Erblasser verordnet in seinem Testament, daß r.; Sterben, eh von unsren Sachen | wir das Mindeste verordnet. Brokes 9, 571; Alle von Gott verordnete Seingesetzte Zustände. Altenk. Stolz. 1, 309; Das aus Walschlanden trefflich Rüstung in das Deutschland geschickt und verordnet [bestimmt] gewesen. Luther 8, 252b; Ich verordne [beordre] fogleich, sie kommen zu lassen. Jomüller 15, 76; Als man den Oren erst verordnet seingesetzt, gestiftet. Schlegel Sh. 7, 292 r. Auch z. B.: Wenn ich vor einer schulverordneten Beicht einen sogenannten Beichtbrief durchging, König (Hausbl. 56) 1, 143, eine Beicht, wie sie von oder in der Schule verordnet, vorgeschrieben ist. — b) mit Beifügung der Person, für die das verordnete Obj. bestimmt ist, mit „für“ oder häufiger im Dat. (der zw. auch als bekannt weglebt); Das Feld war von Pharaos für die Priester verordnet [ihnen ausgesetzt], bestimmt, daß sie sich nähren sollten. 1. Mos.

47, 22; Das man Speise verordnet [besorgt, vorräthig] befindet dem Lande. 41, 36; In dem Kampf, der uns verordnet [bestimmt, angewiesen] ist. Hebr. 12, 1; Ihr werdet mir ein Kennschild und zwanzig Gefährten v. [geben]; an-e., daß ich sie bekomme. Schadentraht 7a; 12a r.; Dem Patienten einen Arztkasten, ein Brechmittel, Pillen v.; Die verordnete Arznei r. — e) mit Angabe Dessen, wozu das Verordnete dienen soll, bestimmt ist (f. d.): Das Schiff, welches zu der Heimfahrt des Gastes verordnet war. Schadentraht 55a; Gleiche. Der ein Haus baut, alle Geschäft und Winkel vereinen zu bestehenden Bräuchen und Rügen. Dwingli 2, 205 r. — d) Eine Person r. v., zu etwas v., einzeln, erwähnend bestimmen; Das er Amtleute vereine im Lande. 1. Mos. 11, 34; Da dies Zofia zwölf Männer, die verordnet waren von den Kindern Israel. Jos. 4, 4; Wurden verordnet Männer über die Sackgassen. Neh. 12, 44; Daß er ih verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und Toten [zu sein]. Apost. 10, 42; Wurden glaubig, wiewel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. 13, 48; Von dannen sie verordnet waren, z. dem Wert, da sie hatten ausgerichtet. 14, 26; Wo Thugiet ist, die ist von Gott verordnet. Röm. 13, 1; Welche er zwey versehen hat, Die hat er auch verordnet [dazu bestimmt], daß sie gleich sein sollten dem Ebenbild seines Sohnes . . . welche er aber verordnet hat, Die hat er auch berufen. 8, 29 ff. r.; Da wurden von den Siegern Brummetheuer verordnet. Jomüller 24, 147; V. se [die Nummertiere] eins ans ihnen zum Wächter. Stumpf 610a; Als er nun zum Sachwalter des Klosters von den Brüdern vereinigt werden. Binkgräf 2, 73 r. — Nam. auch im substant. Partic.: Die zum Geschäft Verordneten und ihre Begleiter. W. 26, 220 r. und in 339. z. B.: Die Stadt verordneten, eine dem Magistrat zur Wahrung der städtischen Interessen beigeordnete Behörde r.; — 2) dazu: Der Arzt schrieb ruhig an seinen Verordnungen [Recepten] weiter. Guhkon Tat. 14; Verordnungen [Pesceten] regierender Machthaber. W. 24, 52. — Vör- [1; 2]: f. nach-e., z. B. auch: Ich weiß es, daß mir Gottes Macht | bat verordnet, vorgedacht, | mit vorgefordert und vorgewacht | in diesen Finsternissen. Rücken 6, 155; Alles vorvergängt angeordnet. — 3) [1]: bei-v., ordnend zufügen: Ihm einen Juryprediger zugeordnet. Rischart B. 22b; G. 26, 312 (f. I unter-v.); darüber, deren Hand die Bürger dem Gesamtstaat mit seinen Rechten und Pflichten zuordnete. Höfer (Hausbl. 57) 1, 2; prok. v. Osten (f. I unter-v. 1b); Aus diesem Grunde wurde ein neues System organisatorischer Kräfte den zwei vorherrschenden zugeordnet. Sch. 655a r.; Zuordnung. Rollagen Br. 103 r. — Zusammens- [1]: 1) gemeinsam ordnen; — 2) ordnend zusammenbringen: Die Monstranz, deren Schmelz und Edelsteine er zusammengeordnet hat. G. 15, 169; Ordnet er seine Erfahrungen, so gut es geben will, zusammen. 39, 188: Ich komplizierte und ordnete zusammen und schrieb wieder r. W. 14, 208. Auch rell.: Sie in Ordnung zusammenfügen. Kani Anthr. 116. — 3) (f. 2) Zur Zusammenordnung einzelner Sätze Sorge tragen. G. 26, 272. — Zwischen-: ordnend zwischenzubringen r.

Ordner r.: f. ordnen 3a.

Ordnung, f.; -en; -s: mit in einander greifenden Räumen: 1) (o. Mz.) das Ordnen (f. d. 1 u. 2): Mit der O. seiner Bilder, seiner Geldangelegenheiten bestätigt; Man mache die O. zu Basel ordnete, musterte die Truppen und der Kinder Israel waren 300,000 Mann. 1. Som. 11, 8; Das . . . unser Stamm aus O. [Fügung] Gottes alsweg auf einem Haupt und Menschen gestanden. (f. 4). Schadentraht 67b. — 2) der geordnete, ordentliche Zustand (Gfgh. Un-O.): Etwas in O. stellen, bringen, räumen, Guhkon R. 8, 247; Schnallten meinen Reisekast in O. Suum Sp. 178; Auf das geschwindete war der Wust in einem erfreuliche O. gebracht. G. 15, 34; Als in O-en (f. 3) nun, wer Zeiter auch war von den Göttern, | abgeschichtet den Wust. V. Dv. 1, 3 r.; In O. sein, z. B. auch übrtr.: Die Angelegenheit ist in O., so wie sie sein soll; ist abgemacht, so daß nichts weiter daran zu ordnen ist; Ich muß erst die Geldangelegenheit in O. bringen r.; eit.: Die Truppen seien in O.; Das Heer zog in guter O. 1. Mac. 6, 40; Etwas in O. halten, erhalten; Aus seiner O. kommen; Wieder in seine O. kommen; Sich der O. befreien; Die O. lieben; O. halten; Die O. erhalten; bewahren, — umstricken, umstoßen, wieder herstellen; Wer sagt denn, daß ich darum die O. der Welt umfehn will? Guhkon R. 6, 128; Einem Einem entfagen, das die Augen der Bürgerwelt aus einander treiben und die gemeine ewige O. zu Grunde rügen würde. Sch. 199a r. (f. 4); In alten O-en nur alte Gesetze erläutern. Guhkon 1, 45; Diesen Gegenstand der schweizerischen ländlichen O. und geistlichen Beschränkung mit einem solchen . . . Naturrehen. G. 22, 372; Lauter Bewirbung schmet der sumptuose [Bienen-] Koch und ist lautet O. 6. Ph. 10, 163; Die O., welche der O. wesentlich ist, kann die O. der begünstigten Bildungs Kraft genannt werden (f. 4). Mendelssohn 4, 2, 131; Meistens gelangen die Menschen nur durch die Folgen der Un- O. zur Erführung der O. Sch. 1611 r.; Der Präsident ruft den Dreidenden zur O., verweist ihm das Gespräch als nicht in der O., als ungehörig. — 3) eine in sich geschloßne größere Abteilung eines geordneten, gegliederten Ganzen: Eine solche O. der Kinder Israels batte 21,000; über die erste O. . . war Besatzam . . . und unter seiner O. (An-O., Besitz o. s. f. 3) waren 21,000 u. 1. Chon. 28, 1 f.; Priester Jeraja der ersten O. und der Priester Jeranja der andern O. 2. Chon. 25, 18; Die Abteilungen der Klassen bezeichnen O-en; in diesen O-en entstehen neue Verbindungen von Behantheiten oder Organen, welche sodann jenseits bezeichnen. Oken 1, 17; Sie beh're, schwere O-en der Geist | in einem Zauberbumm durchflieget. Sch. 26b; Die O-en Neiben der Kriegers haben gerungen nun. V. Al. 7, 61; 4, 230; Gebülsen von so mancherlei Kloßen, O-en und Arten (f. d. 3). W. 7, VIII r. — 4) das in etwas Geordnetem od. zu Ordnendem Herrschende, das Prinzip, Gesetz, die Regel, Verschrift, wonach es geordnet, geregt, gefaßt ist od. werden soll, z. B. a) nam. die Neibenfolge: Ein Mitglieder in seiner O. 1. Kot. 15, 23; Ein Mitglieder wird in seiner O. Jan seiner gehörigen Stelle dargestellt, haben. Joel 2, 8. Gelegentlich, außer der O. des laufenden Vertrags gezeigt. G. 39, 415; Bischöfen die Wahlboten, so wie die Kurfürsten in Person, nach aufsteigender O. 20, 230 (f. Rang-O.) r.; Der Streit über Rafael und Michel Anzele war an der O. Eckermann 2, 146, gw.: Tagess-O. (f. d.). — b) allgem.: Ganz nach od. in der O. versetzen (f. e.), so wie es (dem geordneten, regelmaßigen Lauf der Sache nach) sein muß; Das finde ich ganz in der O., gegen die O.; Sie feiern trostig die Johannisnacht | und wider O. brennen ihre Feuer. Cham. 4, 102; Gedanken ohne Maß | und O. regen sich in meiner Seele. G. 13, 123; Alles ohne Wahl und O. und über einander weg zu lesen. W. 35, 14 r. Seltens: In der O. = in der Regel, gew. (f. ordentlich 2). Dörfler Sab. 335 r., ferner = Diät (f. d. 1 u. e; Lebens-O.); Wenn Sie mit O. den Wormster trinken. Ich nenne Dies nicht O., sch. des Weines ganz zu entwöhnen. L. 13, 299 r. — e) nam. oft: eine alles umfassende Verschrift, Regel (Gesetz), od. der Inbegriff der Verschriften r., wie man sich in Betreff einer Sache zu verhalten hat r., z. B.: Das versteht gegen menschliche und göttliche O. (Gesetz, Einrichtung); Das widerstrebt Gottes O. (dem von Gott Verordneten). Röm. 13, 2; Wir, nach bieget O., verbieten diese Stadt | dem ärgerlichen Neuer. Cham. 3, 328, nach den für diese Stadt od. Gemeinde bestehenden Verschriften und Gesetzen; Nicht töte Bucher, alte O-en, | nicht moorige Pariere soll er fragen r. Sch. 336a, u. se in unzähligen Iffsgn. (wofür im Folg. wenige Beispiele genügen), je nach dem Kreis, wofür — oder dem Obj., worüber diese Verschriften u. Gesetze erlassen sind. — 3) Bau- l.: Die besondere Art der Säule und des dazu gehörigen Gehäuses ist Das, was man eine Säulen-O. oder sichtbarweg eine O. nennt. Sulz 3, 618; Dorische, ionische, korinthische, römische (oder zusammengesetzte), toskanische O. . . So zählt man überhaupt 5 alte Säulen-O-en, wiewohl Vitruvius nur die 3 griechischen als die häufigen-O-en betrachtet. eb.; Ein Säulengebäude dorischer O. G. 31, 369 r.

Iffsgn., f. die mit Verb. (außer Un-O.) unter den entsprechenden Iffsgn. von ordnen (je in der letzten Nummer), ferner f. nam. 4c (was im Folg. unbekannt bleibt) u. z. B. (vergl. Spate 1394 f.); — Apethesker: vergl. Medicinal-O. — Bäck-, Bäcker(en). — Ball-: die auf dem Ball zu beobachtende O-

nung, nam. in Bezug auf die Reihenfolge der Tänzer, — Tanz-D. — Bänn-; — Bérgez-; — Bränn-: Die B. oder die Gerichts-D. ic. Mäster Pb. 4, 169. — Choleraz-; vgl. Pest-D. — Dëich-; — Dienst-; — Dörfs-; f. Gemeinde-D. — Chéz-; — Fäch- [1]: Klaßifikation, Ordnung in versch. Fächern. Campe. — Fährz-; — Fehd(e): Dies war wider die d. Belehrungen 10^o. — Feuer-: im Betrieb von Feuergefahr, abnl. Lösch-D. — Först-: abnl. Holz. Wald-D. ic. — Gemeinde-: Umbegriff der Verordnungen u. Gezeige in Betrieb einer Gemeinde oder der Gemeinden eines Landes, abnl.: Dorf-, (Dörfer), Stadt-, Städte-D. — Gerichts-: Mäster Pb. 4, 169; In dem Stile der reinlichen Hals-G. 127; Kammer-G. ic. — Gesäß-: wonach die Geschäfte geordnet u. geregelt werden: Die G. des Parlaments, der Kommunen, des Herrenhauses; Abänderung der G. Gutkow R. 6, 231. — Gewerbe-: — Gnaden-: Heils-D. — Gründ-: die Grundlage von etwas bildend, so daß ohne dasselbe der geordnete Zustand aufhört: Die G. der Natur unterbrechen zu lassen. Sch. 731a, vgl. Haupt-D. — Hammer-: für Hammerwerke gültig, s. Hammer 2. — Handwerk-: — Häuptz-: (s. Grund-D.) hauptähnliche Ordnung, nam. [3]. — Häus-: [4 u. 2]: die in einem Haus oder Haushalt zu beobachtende und geltende Ordnung. — Heils-: (Theolog.): die von Gott vorgeordnete Art u. Weise, wonach der Mensch des Heils, der geistl. Wohlschaft, theilhaftig wird und die Lehre, welche die dabin gehörigen Verordnungen umfaßt, Dogmat: Den Kastenmüs... die H. wußte an den Fingern herzuzählen. G. 21, 94; 3, 184 ic., ebenso: Gnaden-D. Berisch.: Heil-D., sich auf ärztl. Heilverfahren beziehend. — Höf-: am fürl. Hof geltend, vgl. Hans-D. u. [5. 4a]: Welche in strenger H. eine Zwischenreise von Amts- und Würdenstellen einnahmen. G. 33, 26, vgl. Pfarr-D., Etikette. — Höhlz-: f. Fort-D. — Hüdel-: [2]: eine schlechte Ordnung, liederl. Wirthschaft, bei Späte Lumpen-D. (s. Hudel): Wo man aber nie weiß, was für Zeit es ist, da ist eine H. Goethl U. 1, 163. — Hypothese-: — Zäg-: 1) wonach eine best. Jagd — od. Jagden überh. geordnet werden. — 2) die Ordnung od. Reihenfolge der auf feindliche Schiffe Jagd machenden, sie verfolgenden Schiffe od. Flotte. — Kämmer-: für fürl. Kammern geltend ic. — Kanzlei-: — Kehr-: wiederkehrende, steibende-D.: In passenden Zeitabschnitten und in rassender R. Oppenheim Sabih. 1, 130. — Kirchen-: nam. Liturgie. — Kleider-: nam. früher üblich, den Aufwand in der Kleidertucht nach den versch. Ständen regelnd u. ordnend, — u. daher noch frzv.: Gott bemahre! Das wäre ja gegen die S! Gottent. 9, 13sa — Das geht nicht an. — Klöster-: Konvent-: [2]: Marsch-D. von Kriegsschiffen zur Beschirmung einer Konvoi (s. d.). — Ländes-: Die L-en und Willkürten der Städte. Habnib (Wacken. 3, 1014 3, 30); Ein Anter | magt es, den L-en zum Hohn, | sich sur den Sohn der Fremden zu erlären. Sch. 612b. — Lébens-: in Jamandes Leben herrschende, es regelnde Ordnung: Nur glaubt er nicht, daß eine ihm selbst angemessene Entwickele und L. sich darum auch für alle Andern schickn müsse. W. 24, 261; Luc. 4, 146; — Diät 5, 355 ic. — Lébr-: nam. [4] die Reihenfolge des Unterrichts bestimmend. — Léchenz. — Léchz-: f. Feuer-D. — Lumpen-: s. Hudel-D. — Märkt-: — Marsch-: [2]: die Ordnung, in der Truppen, Kriegsschiffe ic. vorrücken, vgl. Schlacht-D., Rückzug- oder Revol-D. — Medicinal-: vgl. Apotheker-D. — Mühlen-: — Muster-: [1] mußerbaste, als Muster dienende Ordnung. — 2) (Gärtn.) Ordnung, die in den Mustern (s. d., nam. 7) herrscht. — Mätz-: [2; 4]: die natürliche oder die in der Natur waltende Ordnung (vgl. Welt-D.): So ist auch in dem Staat die R. die beste. G. Ph. 4, 251; Kant SW. 1, 221. — Pest-: das Verhalten in Pestzeiten ordnend, abnl.: Cholera-D. ic. — Policeiz-; — Pötz-: — Mäng-: [4a; e]: die Reihenfolge (fouqué Dr. 1, 302; W. Luc. 5, 235) nach dem Rang und die Verordnungen in Bezug derselben, vgl. Hof-D. — Reichs-: vgl. Lan- des-D. — Reihen-: Kehr-D. — Retr-: — Rücks-: zugsg-: f. Marsch-D. — Säulen-: [3]. —

Schlächt-: [2]: f. Marsch-D.: Die Glieder der Sch. 5, 11, 443; Eben hab ich | mein Volk und meine Wagen | in Sch. gestellt, Sch. 240a; Vorzurücken und ihre Sch. zu machen [formieren], 933b; Beide Lager und Sch-en est nur durch die ausgeworfenen Weih von einander gescheiden. 1000a ic., s. Dunkgräf 1, 209, auch veralt. [3] = Schlachtreihe ic.: In drei Sch-en. Stumpf 620b. — 2) Schlachter-D. [4c], nam. in Bezug auf die Reihenfolge des Schlachtens. — Schloß-: Gegen alle Sch. Laube Kön. 1, 249, s. Haus-D. — Schül-: — Städt-: Städte-: f. Gemeinde-D. — Ständes-: [4a]: f. Rang-D. — Stüberz. — Stimme-: z. B. [4a] die Ordnung, in welcher die Stimmen bei einer Wahl ic. abgegeben werden und [4c] die Verfügungen in Betrieb der Abstimmung ic.; ferner z. B. die Ordnung [4a], in der die Stimmen in einem Tonstück geordnet sind, z. B.: Si. des Wiederholungs- (s. d.), abnl.: Ton-D. des Wiederholungs ic. — Täges-: [4a]: die Reihenfolge der für den Tag vorliegenden Geschäfte ic.: Der Präfekt bestimmt die T. sezt einen Gegenstand auf die T.; Den Übergang zur T. beschließen, wodurch der bisherige Gegenstand der Debatte befeitigt wird; Diese Frage ist jetzt ander T., es wird darüber debattiert, hin und her gesprochen, bildet den Gagd. des Gesprächs, der allgm. Beschäftigung, ist auf dem Tafel ic. (übertr.): In einer Tätigkeitsart, welche sehr an der T. war. G. 21, 26; Weil aber überhaupt eine bestige Widerrede gegen Alles, was von oben .. veranlaßt war, zur T. gebore. 25, 232 ic. — Tanz-: f. Ball-D. — Tárt-: die Tare für etwas regelnd. W. 14, 17. — Ton-: f. Stimm-D. — Tréin-: f. Zech-D. — Túrn-: Turnier-: — Un-: [2]: In U. sein, sich befinden, gerathen, kommen, etwas bringen; Die U. und Verneigung vermehren; Die eingerückte U. beseitigen, abschaffen; Auf solche Weise wurde die U., die seine Theorie hervorgebracht hatte, durch seine eigene Weisheit wieder verbessert. Forster Poln. 35; Wo Trennung, U. und Willkür sehr begünstigt ist. G. 26, 312; Sie wußte, die U. selbst .. einer mehrheitlichen Ordnung zu verhüten. Musäus M. 5, 47; Einige Fehler wegzuschriften oder einige kleine U.-en an seiner Person zu verbessern. W. 7, 157; In den größten Bestreitung und Gemüths-U. Luc. 5, 129 ic. — Wáld-: f. Forst-D. — Wásser-: die Benutzung eines Wassers regeln, z. B. Mühlen- und W. — Wélt-: [2 und 4]: die in der Welt herrschende, sie durchwaltende oder als waltend darin angenommene Ordnung (vgl. Natur-D.): Dens Thamonische bildet eine der metafysischen W., wo nicht entgegengesetzte, doch sie durchdringende Macht. G. 22, 401; Görres Ver. 27; Die keperianische W. (Weltpyramis) ic. — Zábl-: z. B. wonach die Reihenfolge der Zahlungen sich regelt. — Zéch-: für Gedene geltend, Trink-D. ic. — Zéit-: [4a]: die Reihenfolge in der Zeit der Begebenheiten ic.: Anachronien oder Verlöse gegen die S. ic. — Zöll-: ic.

* Ordonnaanz (frz.), f.; — en; — : 1) gemüner Befehl eines zu befehlen Befugten: Es ist des Kaisers Will' und D. Sch. 397a — 2) ein zu Meldungen, Überbringung von Befehlen ic. kommandierter Soldat, der zu dem Ende in der Nähe Dessen sein muß, der ihn zu Befehlen braucht. Festigkath Garb. 1, 115 ic., — auch: der Posten eines solchen Soldaten: Auf D. sein (bei Adelung: Ordonnaanz). — en, intr. (haben): militärische Befehle senden: Es ist schiden und e. Sch. 328a. — * Ordre ic.: f. Order.

* Or-eade (gr.), f.; — n: Bergnymphe. — égo, m., — s; — S: D. nennen Holländer und Niedersachsen die freietische Poste (s. d.). Origanum creticum. D. 2, 216; In habschem D. 122, f. Orant. — ellim, n., — s: Od: im Orleans enthaltene gelbe Farbstoff. — en, intr. (haben): (lat.: jüd.) beten. Kompti Böh. 122. — éngel, m., — s; wv.: Bot.: Mannstreu, Eryngium (daraus verderbt).

Orf, m., — en; — en. — — c, f.; — n: ein karpfenartiger Fisch: Der D. oder Wurfling, Cyprinus or- f... in Bayern und Ostsee Wurfling und Goldnorfling. Oken 6, 303, vgl.: Der Alant, C. jesse... heißt in der Donau Drösling. 309; nach Adlung auch Sparus aurata (s. Goldbrachsen): Wenn Demand

D-en handelt, aber Sprotte nicht verlangt. V. Ar. 1, 350. — — acht: f. Echt, Num. — * Org-än (gr.), n., — (e)s; — (en), kont Sch. 40: L. 11, 129; Musäus M. 1, 75 ic.): eig. Werkzeug (s. Organij und Orgel, ferner 3), nach dem Sprachgebrauch aber vsl. von Instrument, nom.: 1) bei Naturkörpern mit innerer Beweglichkeit und beständigem oder periodischem Wechsel des Stoßs (den „Organismen“ oder „organischen Körpern“, Pflanzen und Thieren) die bewirken, den genannten Wechsel unterhaltenden und bewirkenden Werkzeuge (s. Durmeister Sch. 329) und dazu Blägg., nam. nach den Verrichtungen (Funktionen), wozu das D. dient, z. B.: Altem- oder Altmungs-, Einschließungs- oder Streich-, Entwicklung-, Ernährungs-, Geschütt-, Gehörs-, Geruchs-, Geschmacks-, Genüts-, Harm-, Heroduktions-, Fleisch-, Sinnes-, Sprach- (i. 3), Tast-, Verdauungs-, Zerkleinerungs-D. ic.; Jedenwo müssen die festen Bestandtheile des Blutes sich abheben und da, wo sich das Eiweiß abhebt, ist eben das Eiweiß-D.; wo sich der Faserstoff abhebt, das Faserstoff-D.; wo die Gallerte, das Gallerie-, und wo die Kältere, das Kalt-D. Oken 4, 224 ic.; Die Lage der hintern Öffnung des Nachrungs-D-es, Aster genannt. Burmeister Sch. 346; Weisbrauch zu ziehn in meiner Nase Riech-D. Platen 4, 100; Weil er zu sein bequemes Sich-D., so geschweige was man Wider nennen kann, | an seinem ganzen Leib noch nie geschn. Daggen 4, 154 ic., ferner nach dem Körper oder Körpertheil, dem das D. angehört ic.: Darm-, Gefäß-, Knochen-, Dungen-, Muskel-, Nerven-, Pflanzen-, Thier-D. ic., ferner z. B.: Grund-D., die Grundlage eines Organismus bildend ic. — 2) (s. 1) auch analog, verallgemeinert: D-e der Seele, Seelen-D-e; Ein Mensch von einer ruhigen und eigenmäßigen Empfindung hat so zu reden gar nicht die D-en, um den edlen Zug in einem Heldengetriebe oder in einer Heldenlunge zu empfinden. Kant Sch. 40; Solche Auffirite muß man fehen und die gehörigen Empfindungs-D-e haben, um sie in alter ihrer Stärke füsten zu können. Stüding 4, 53; Die Leben-D-e im frubren Staatskörper. Görres Ver. 26; Eine Versammlung, welche von der ganzen Nation unmittelbar ohne Zwischen-D-e gewählt wurde. Gens Ar. 91; Unter Wirkung verschiedener Zwischen-D-e beim Pragwerk. Karmisch 2, 723. — 3) die Stimme im Bezug auf ihren Klang und Ton: Reinheit, Kraft und Preisamkeit des D-; sie dem Schauspieler unentbehrlich ic. Dainger 835 ff.; Reinhart brachte eine statliche Figur und ein brauchbares Sprach-D. zur Bühne. Schäpe HambTh. 672. — 4) (s. 3) etwas oder jemand, dessen man sich bedient, um seine Meinung auszusprechen oder worin sie sich ausspricht, fungiert: Diese Zeitung ist das D. der liberalen Partei; Jungendref... die sich zum D. | der Unterdrückung willig dingen lassen. Sch. 412b. — — ändi, m., — s; — s: Art seinen Nesteltuchs. — — anisation, f.; — en; — s: Organisierung. — — änischi, a.: zu einem Organismus (s. d.) gehörig, bezüglich oder in der Weise eines solchen, von innen heraus lebendig wirkend (s. gegliedert): Den Begriff der Form, der von den Menschen nur mechanisch (s. d.) und nicht, wie er sollte, e. gefasst wird. . Die o-e Form ist eingeboren, sie bildet von innen heraus. Schlegl Dram. 2, 2, 8; Pflanzen und Thiere sind o-e, Mineralien un- o-e Körper; Nur die un- o-e Dichter dancen aus, wie Gestein und Seien an; was Leben hat verwelkt. Dörne 1, 139 ic. — — anisieren, tr.: einen Organismus, ein organisches Ganze schaffen od. einrichten: Eine Schule, eine Anstalt o. anderes ob. neu o. (od. un- o-. s. u.) ic., nam. oft im Partie.: Ein wohl-organisierter Mann. G. 39, 291; Bedem nicht besser organisierten Kopf. L. 11, 71; Ein fein, zartorganisiertes Wesen ic. Auch in Blägg.: Gleichsam nicht durch organisiert (lebendig durchdrungen) von der funktirischen Idee, die dasselbe belebt. Drosen A. 3, 17; Dieses .. sich immer erweiternde, fullende und um- o-e (lebendig umgestaltende) Reich. G. 40, 277; Mein Cerebralsystem müste ganz um-organisiert werden. Zelt. 6, 308 ic. — — anismus, m., uv.; — anismen: ein gegliedertes (organisches) Ganze, dessen Theile lebendig in einander greifend es eben in seiner Gesamtheit bilden und darstellen: Der D. des menschlichen Körpers; Der menschliche, thierische D.; Der Pflanzen-D.; Die Staats-Organismen, Görres Ver. 76; auch:

Organism., s. B. 16 n. — **-anist**, m., -en; -en; -en: Der, dessen Amt es ist, die Orgel beim Gottesdienst zu spielen (D-in, seine Frau); übrtr. auch als Name eines Vogels von harmonischem Gesang, Pipra musica. — **-ansin** (it.), f.; 0; : Kettenseide (f. d.). Haarmach 3, 231; 246. — **-ästisch** (gr.): strechend, von Säften schwollend. — **-äde** (frz. erfährt), f.; -n: ein fühlender Trank aus schleimigen Pflanzenteilen, nam. Mandeln (Mandelmilch), auch: Dräse. Bamler 3, 3, 105. — richtiger (aber seltn.) Orgeat (erfahrt), m., -s; -s.

Orgel, f.; -n; -aben, Orgelchen (OG Jacobi 2, 95); : 1) ein musikal. Instrument, bestehend aus vielen Pfeifen, die durch einströmenden Wind zum Tönen gebracht werden: a) so in manchen Bzg., (f. d.). — b) ohne Bzw. gw. nur ein solches gesuchtes Instrument, dem der Wind durch eigne, von einem Kalkanten getretene Völge zugeführt wird, mit einer klavierartigen Tastatur, zumeist oder fast ausschließlich in Kirchen und zu gottesdienstlichem Gebrauch: Eine D. dauen, machen (G. 28, 13), aufstellen (26, 242); Die D. spielen, schlagen (Babner 3, 40, f. Stüding 3, 20); Auf der D. spielen; Die D. singt, spielt geh. z. B. ernst und klugend (P. 2, 153); Die D., bestimmt: die Völge der D. treten; Manual, Pedal, Register, Pfeifen der D.; Dazu orgelt man mit der großen Orgeln, Bzg. 201a; Als Völge noch nicht atmen, / der D. Mund noch schwieg, Bamler 314 n. — c) zw. übr. von ähnlich klingenden Tönen (f. orgeln): Wo der Sturm im Kammlöch die D. heult, Gols 1, 110; Ihr führt eine / so helle D. in der Brust [Stimme zum Singen]. Sch. 564a n. — d) zw. der erhöhte Platz in der Kirche für die D.: Auf die D. gebn. Adelung. — 2) nach der Ähnlichkeit: a) eine Art Fallgatter zum Verschluß von Thoren mit einer Menge eisenbeschlagener (röhrenförmiger) Vöhlle. — b) ein veraltetes Geschütz mit einer Menge Geschützrohren (D.-Pfeifen) zum gleichzeitigen Abschießen (auch: Dotten-D. P. 21, 143), val. Bobrik 517a; als Name einer Kanone Attudi 356, f. D.-Pfeife; Hebel 3, 86. — c) Name mehrerer Korallen mit regelmäßigen, meist in mehreren Stockwerken über einander stehenden Röhren (Meer-, See-D.), so nam. Madrepora musicalis s. organon, Orgelstern, und Tubipora musica, Orgelwelt. — d) Bergb.: beim Weilerbau eine Reihe von Stempeln zur Sicherung der Firsche und einer Seite des öffenen Grubengebäudes.

Anm. Aus gr. ὄγαρος, Mz. ὄγαρε (f. Organu. Organist), abr. organa, orgela, mhd. orgel.

Bzg. 3. B.: **Dreh-** [ta]: Leierkästen (f. d.): „Wissen Sie diese Geschichte?“ Die D.-n spielen sie. Guskow 8, 148 n., vgl. als Nachahmung des Tons: Orgelum, orgelt! / endekunt! G. 7, 141. — **Feld-** [ta]: 3. B. von den Syringen: Von der Erfüllung dieser rohren f. D. Ländl. 2, 404, ähnlich Wart-D. — **Häus-** [tb]: beim Hausgottesdienst gebraucht. Waldau R. 1, 183, im Gf. zur eig. Kirchen-D. — **Kirchen-** [tb]: s. Haus-D., ähnl. Kloster-D. und dazu 3. B. Mönch-D.; Es ist eine weiche Orgel, eine Nonnen-D. G. 26, 242. — **Méér-**, **Séés** [ze]. — **Stell-**, **Stüben-**: Postiv. — **Tödtens** [zb]. — **Wald-** [ta]: s. Feld-D.: Diese mit so manigfältiger Kunst veredelte W. Ländl. 1, 73. — **Wässer-** [tb]: durch bewegtes Wasser zum Tönen gebracht. Allgm. vralt. und nur noch zw. bei Wasserkünsten üblich: Der Bauer ... sieht beim Bier, wo er der W. lauscht. Plönnies Mar. 194; So spielen die Sirenen und Pan und Schäfer die W.-n, die Sirene und Flöten und Pfeifen. Eich. A. 1, 91 n. — **Wind-** im Gf. zur Wasser-D. re.

Orgel-ei: 1) interj., f. Drehorgel. — 2) f.; -en: das Orgeln (Georgel). eig. und übrtr., 3. B. von einer salbungsvollen Nede. Guskow R. 8, 107 n. — er, m., -s; uv.: Einer, der orgelt, 3. B. auch: Der Dreh-D. holte D. 1, 83, der die Drehorgel spielt, Leierkästner. — -n, intr. (haben) und tr.: die Orgel spielen, dann auch übrtr.: sich in ähnl. (vollen, gehaltenen) Tönen hören lassen (3. B. weißt m. von dem Gechrei des Hirsches in der Brunnzeit, Laube Br. 277) n., auch zw. (f. Drehorgel) mit den Nebenbezügen wie leieren (f. d.): Die Kurfürstin schließt wüstlich,

die regelmäßig o-den Kehltöne waren ein un widerlegbarer Beweis. Aleis Dor. 1, Kap. 8; Bezt, wo Gottes Zorn über den Erdboden orgelte [sonnenruh]. chd.; Orgel bühnlich mit Donner drein. Blauer 2, 4; Bzg. 201a (f. Orgel 1a); Klestins hat auch sein Ehre, daß er das Blasen und Orgeln erfinden. Eppendorf 25; Von Altem, was ja gezeigt un gesessen werden ist. G. 17, 25; Ich habe den Fortissimo-Zug getreten und orgle mich taub. OG Hofmann Ausgw. 7, 25; Laute, die der Nachthand auf scharfgezackten Felsen orgelte. Kinkel G. 32; Wie orgelt, wie braust die Welschare der Schwung! Hogenberg Po. 2, 298: [Gin Brof] orgelte recht mit der Kehle. Lichten 102; Orgel prächtig. Gewittersturm! Sch. (Hoas Sch. 1, 127); Ich hörte eben einen Gussfesten über die Straße o. Thümmel 4, 151 n. Auch Bzg., wie bei ähnl. Tonw. 3. B.: Wie sie da . . . ihre süße Messe auf orgelte fahleiterie ic. J. Holtz Lamm 1, 109; Der Leierkasten soll zum Tanz auf o.; Wenn er einmal ansetzt, er wird sie aus o. mit allen Registern (f. d.). P. Sch. 3, 354, sie gehörig zurechtlegen, so daß sie zu Ende ist; Der als klei tägliche alle Gluckregister (f. d.) vor sich aufziehen und durch o. hört. Holtz Jahr. 1, 10; Wenn man keine Perioden nicht nach der hergehobten Melodie heraborgelt fleiernd liest]. G. 14, 74; Hört man gleich das vierjährige Lied vro und kontra wieder herab o. Dts. (DMus. 1, 2, 288); Das herab-D. dieses Prologs. Sendelmaier 47; Die meisten Lehrer orgelten ihr Perfum Zahl aus, Zahl der herunterst. hausbl. (57) 1, 59; W. 13, 176; Ich ster droih ergle euch das Thema v. o. Schubart 2, 246 n. — um!: f. Drehorgel.

* **Orgi-e** (gr.), f.; -n: Bacchusfest; Gelage, wo bei es wild und tobend bergeht: Zonen Anblick, der nach einer D. die Sinne so erneuert. Guskow 3, 1, 202; Die D-n dieser ungezügelten Schwärmer. W. 23, 403 n.

* **Ori-en**, pl.: f. Arie, Ann.

* **Oriënt** (lat.), m., -s; 0: Osten; Morgenland (f. d. und val. Gf. Occident), d. h. nam. der Theil Asiens, der in der Geschichte des Alterthums eine Rolle gespielt (vgl. Levante): Den D. | vertausche mit des Abends Ländern. Heiligrath 1, 192 n.; nam. bei Alten (als Eigenn.) ohne Artikel: Einem Monarchen D-s. G. R. 7, 6; Nach D. Ph. 13, 73; 296. Die Kirchen gegen ganz D. Luther 8, 221a; Es eint sich . . . | die Lieb' aus D. der Lieb' im Occident. Rücken W. 3, 12; Aus D. Weichmann 1, 27; 28 n. — Als Dafylus (—): Vom Untergang zum | D. eilen. Hölderlin (Warden. 2, 1265 3, 3); Der Blume des D-s. Thümmel 4, 99 n. — -ale, m., -n; -n: Morgenländer. Veraltend: Orientaler. Döinger Sab. 428; Engel 7, 298; P. Sat. 1, 178 n.; weibl. Orientalin. — -ästisch, a.: (ohne Steigerung) morgenländisch; veraltet: Orientisch. Rollenhagen Br. 182; Roff Th. 226; Stumpf 64b; 226a n., vgl.: Die orientalisirende Pr. Cerinu Lit. 5, 612, sich in der Weise des Orients behabend. — -ären, tr. und refl.: eignet, nach den Himmelsgegenden (zunächst nach dem Ospunkte) richten, stellen, 3. B.: Einen Plan, eine Karte o., so legen, daß die Himmelsgedanken in der Zeichnung mit denen der Wirklichkeit übereinstimmen ic., daher: Einen oder sich in, über etwas o., ihn (oder sich) se stellen, daß er (oder man) sich, zunächst in Bezug auf die Himmelsgegenden, dann allgm. zurechtfinde; Ich kann darüber nicht urtheilen, da ich in der Sache nicht orientiert bin. Gf.: Desorientieren (f. II. Des): irr machen, verwirren („entorten“). Meinen Drama. 4, 193.

* **Öristamme**: f. Bzg. von Flamme.

* **Origin-al** (lat.): 1) n., -(e)s; -e: a) im Gf. zur Kopie (f. d.) oder des Nachgeahmten, Nachgebildeten, das Ursprüngliche, f. Ur-Bild, -Schrift, -Kunde, -Text, -Selbst. — b) von Pers. auch in fabelndem Sinn = Sonderling. — 2) a.: ursprünglich, selbstständig, urthümlich, eigenthümlich, sonderlingshaft, sonderbar: Ihr seit ein o-er Kopf. G. 10, 200; Eine der o-esten Figuren. 20, 148; Die Beharrlichkeit eines o. Menschen kann uns erzählen; die Hartmäigkeit eines Urthums-tyisten macht uns verzießlich. 39, 298; Seher dunkt sich wunder o. zu sein und ist unsfähig, sich in etwas zu finden, was außer dem Schlendrian ist. 17, 188 n., ebenso: originell. — -alität, f.; -en; -s: originales Wesen, Urthümlichkeit, Eigenheit. — -ell, a.: original.

* **Orion** (gr.), m., -s (uv.); -en: nach der gr. Mythol. ein schöner, nach seinem Tod als glänzendes Sternbild an den Himmel versetzter Jäger: D. Iliob 9, 91 ist das tolle Gestirn gegen Mittag, das die Bauern den Salobstab beissen. Luther SW. 64, 67; Kl. Od. 1, 149; Aus deiner Hand gehn D-en. Scume Od. 60.

* **Orkan** (-), m., -(e)s; -e: der heftigste Grad des Sturms: War der Sturm auf das höchste gestiegen und zu einem vollkommen D-e geworden. Lorat R. 1, 140 n., mit gw. Lamb. Befoten: Wellen, | die stets nachchter wälzt der D. Kl. Od. 2, 160; Als wirbelten ihn D-e. M. 16, 451; Der Gewittersturm . . . | schreckliche Wind aufregt zum Ungestum des D-es. P. Od. 11, 400; Rief dann D-e | rings mit D-en zum Kampf. 5, 292; Sant' untermücklichen Sturm der Herrscher im Donnergewöll Zeus | mit des D-s Aufzehr. 12, 314 n., dagegen: Zurnter schon klang des D-s (-) Schellen. Hogenberg Dicht. 3, 163 n. Auch in Bzg., (vgl. die von Sturm): Die Leichen der Männer | rostet das Gewoge des Meers und verreichender Feuer-D. (---) um ihn her. G. 2, 133, im feurigen Wetter; Das der Kriegs-D. (---) | die halbe Welt mit seinen Donnern fulte. Schwab 57; Wegen des D-s D-es. P. Arat. 51; Nimmer ist Schnee, noch Winter-D. (---), noch Regengewitter. Od. 4, 566; Hogenberg Dicht. 2, 56 n.

Anm. Ein aus Westindien stammendes Wort: Ein erschrecklich Ungetier mit starken Winden und Plätschern, mit solchem Sausen und Brausen, als wenn alle Elemente über einen Haufen fallen wollten. Solch Wetter nennen sie Orkan. Dorens 150b. In frz. Form: Vom Ouragan umholt. Hogenberg Po. 2, 293 n.

* **Orkun** (lat.), m., uv.; 0: Todtentrich. G. 1, 229; Sch. 22a; 54b.

* **Orkan**, m., -s; 0: ein gelblichrother Farbstoff, aus einer die Samenferne von Bixa orellana (D.-Baum) umhüllenden breitigen Substanz gewonnen, f. Butterflocke.

* **Orlog**, m., -s; -e; -, -s: Krieg, vralt. außer als Bzw. in Bzg., f. D.-Schiff (in russifizierender Befoton - - bei Eis. Kullmann, f. Hungari 1, 143); Wie unser mutigen D-s Männer heißen. Heiligrath 2, 271.

Anm. Abt. urlag. Grundgesetz. Schriftal, mhd. urlinge, urlone (n.), Krieg, f. Wadern. G. 566, vgl. Möser P. 1, 323 (Urlog) und Urslager.

* **Orn-anant** (lat.), n., -(e)s; -e: Bierrath, Vergierung, — in Mz. nam.: an Gebänden, 3. B. G. 31, 247. — -amenlieren, tr.: mit Ornamenten verfehn, dazu 3. B.: Die Sagaden durch viele Ornamenterierung reicher geschmückt. Monath. 1, 42a n. — -äl, m. (n.), -(e)s; -e: feierlicher Amtstracht: Hier thronet der Kaiser . . . | hoch vrangt er mit Zepter und Kron' im D-e. D. 67a: Ein Priester, dessen Haupthaar weiß | umwallte den geheilten D. Cham 4, 25; 3, 229 n. Und Bzg., 3. B.: Nun zieht der Kaiser seinen Hauss-D. an. 20, 240; Im Kaiser-D. 3, 66b; Das alte Kaiser-D. kann Verm. 1, 205; Den Meß-D. ihm (dem Priester) von den Schultern reisend. Koebue NSch. 10, 23; Prediger-, Priester-D. n. — -e, f.; -n: Mannasche. V. H. 1, 32; 230 n., vgl. Georg. 92 n. 87. — **Ortholog** (gr.), m., -en; -en: Kenner der Ornithologie, d. h. der Naturgeschichte der Vögel, dazu: D-isch, darauf bezüglich.

* **Oro-gnosti**, f.; -en: Gebirgskunde und Werk darüber. — -gnostisch, a.: darauf bezüglich. — **graphisch**, a.: die Gebilde beschreibend oder darstellend, 3. B.: D-e Landkarte.

* **Ors-ade** (frz.): f. Orgade. — -eille (-elje), f.; -n: Ein Moos, woraus das Lacmus [f. d.] zubereitet wird, die D. Böninger Sab. 46 und nam. der daraus bereitete violette Farbstoff.

I. **Ort**, m., -(e)s; -e, (als Maß-Einheit uv.); Ortelein, chen; -s: der vierte Theil (Quart) in Bezug auf bestimmte Münzen, Masse, Gewichte, f. Adelung, Fleisch, Schm. 1, 113, vgl. Basler Bibel von 1523, wo „Scherflein“ erklärt ist durch: Ortlin, halber Heller (f. Stalter 2, 251; P. 3, 2; Swingle 3, 3) und 3. B.: Ein Beglicher hat müssen ein D. des Gulden geben. Luther SW. 64, 292 n., f. III 2q und Ann.

II. Ort, m. (n.), -(e)s; -e, Ort: Schuster-Ahle (s. d. und Pfriem): Die Gattungen der Ahlen sind unterschiedlich und werden, wann sie fortsetzen, nicht leichtlich Ahlen, sondern Ort genannt. Clara (S. 2, 13); Da seine abnehmenden Augen dem O. und dem Drabt nicht mehr recht gebieten wollten. Scume Sp. 262; Mit kaum sichtbaren Hämmerchen und „Orthen“ an den Schuhen herumbauieren. Willkomm Sag. 1, 66 r.; Doppel-O., zum Verstechen beim Doppeln (s. d. 2) oder Verstehen der Schuhe; Pflock-O., in die Abhängen die Löcher zu den Pfosten zu stechen. r., s. III 1d und Ann.

III. Ort, m. (n.), -(e)s; -e, (-en), Orter, (Orte, Orter); -e; 1) im Allg. veralt.: Spie; Kante; (hervorragendes) Ende; Grenze; Winkel, s. Adelung; Kiel; Holtz 1451; Schm. 1, 113; Dem. Wörterb. 3, 265 r. (vgl. örtlich), z. B.: a) verbunden mit finnisch Austr., in adv. Fügungen, wo die Bed. 2 schon deutsch hervortritt: Von altem O. und Enden [von allen Seiten her]. Opis 2, 48; An allen O.-en und Enden (s. d. 1a). S. 23, 163; 5, 235; Indes ich im Lande | vieler O.-en und Enden die sorgfältige Wache gehalten. ebd.; Alter Enden und O.-en. Et. Gel. 278; Von allen O.-en und Enden (s. d. 1a); Nun merkt die Sach von End zu O. Spv einem Ende bis zum andern, ganz und gar. Wadis Pl. 73, 9; Von O. zu End. Bollenhangr. Fr. 409 r. — b) Alleinstehnd: An die vier O. an seinen (des Tisches) vier Ecken. 2. Mos. 25, 26; Wird die Bersteinen aus Suds zuhaus bauen von den vier O.-ern des Kreises. Jes. 11, 12; Die vier Wände aus den vier Ortern des Himmels. Ir. 49, 36 (vgl.): Die Stürmeinde von den vier Ortern der Welt. Luther SW 63, 30); In den vier Ortern der Erde. Off. 20, 8; Wenn die Räder gehen sollten, könnten sie in alle ihre vier O.-er geben. Et. 1, 17. — Nach ihren vier Seiten zu.“ Dunz; Wer . . . die Wahrheit setzt an ein O. [in die Ecke, den Windel versteckt]. Brant N. 104b r.; Ein Esel, das . . . zwei Löcher hat, an jedem O.-e eins. Eggers Kriegsler. 2, 1299; So stießen sie ihm einen Kelben überwieg ins Maul, den sie an beiden O.-en halten. Eppendorf 61; Hat an beiden O.-en des Mäus kiesen Kiesel, sondern einen großen Zahn von einem Windel zu dem andern. 64; Begierigkeit des Eßens, da ein Mensch zu beiden O.-en [Seiten des Mundes] einwirkt. Leisersberg Sund. 7b; Ich muß es jetzt zu den O.-en einschlagen. Dets. (Grimm 3, 276) = in den Windel, in die Ecke stellen, es einstellen (verl. 2q); Stelle dasselbe an das äußste O. des Ports. Schadenreiter sb. r. — c) (Schweiz.) Über O. = über Eck (s. d. 2a), quer, schief r., eiq. und überste. (verkehrt, unrichtig r.). Stalder 2, 251; Er hat schon schwer über O. schief gelaten. Gouholt Sch. 8 [ist besessen]; Sieh noch reichum uns Nichts lösen, was ja unzuhörig über O. gefahren. 211. Das wäre unrecht; Das, mein ich, sei nicht über O. sein ungerechtes Verlangen, nicht umbilgig. 322; 326; Nur Rubmen brachte der Teufel die Eva über O. auf den unrechten Weg, verführte er sie. 111 r. — d) die vorragende Spie eines scharfen Werkzeuges (und dieses selbst, s. II u. Et. Ann. 2), nam. üblich noch (Vergl.): die Spie der Bergseiten, des Bergbohrers r.; Ort ausgeschmieden, die abgenutzten wieder spie schmieden, bair: Der Oertel (auch = II). Schm. — 2) (s. 1) ein im Raum hervortretender, markierter Punkt oder allgemeiner ein solcher Raumtheil, s. Stelle (vgl. a). Fleck, Platz, z. B.: Immer war mir das Feld und der Wald und der Teis und die Gärten | nur ein Raum und du machst sie, Geliebte, zum O. S. 1, 307, indem sie durch dich für mich Bedeutung gewinnen, sich best. Erinnerungen, Wünsche r. daran knüpfen, so daß sie sich dadurch als besondere Punkte aus dem allgm. Raum hervorheben; Der O. des Himmels, an welchem wir die Sterne sehn, ist nicht der O., wo sie in jenem Augenblick sich wirklich befindet, da die Lichtstrahlen über 8 Minuten branden, um von der Sonne in unser Auge zu gelangen; Etwas wieder an den O. hingehen, hinsetzen, von wo man es weggenommen; Etwas an seinem O. stehen lassen, wieder an seinen O. stellen; Stecke das Schwert an seinen O. Math. 16, 52; Sich nach Zeit und O. richten; Wegen des Unterschieds der Zeiten, der O.-e. S. 22, 75; Doch sind hier mehr die Oter als die Zeitsfolgen hinter einander gestellt. L. 11, 161; Das Erste aber um Hauptähnlichkeit | bei allem tidlichen Ding' ist O. und Stunde. Sch. 337b; Zeit hab' ich

meinen wahren O. gefunden, | an diesem Herzen endet meine Reiseart. 468b; So beleuchtet der Würden Glanz den sterblichen Menschen, | nicht er selbst, nur der O., den er durchwandelt, glänzt. 89b f., der Platz.“ Sch. Mus. 48; Den wunden O. [Fleck], W. Luc. 6, 110 r. — Wir erwähnen hierzu noch nam.: a) die Verbind.: O. und Stelle, wo das zweite Wert das erste allgemeinere näher best., den best. Punkt des O.-s hervorhebt (vgl. Zeit und Stunde r.); z. B.: An O. und Stelle sein, kommen (Körne 2, 54; Hobel 3, 405); Mich an O. und Stelle zu zeigen. S. 25, 219; Gothof 6. 164; Einem bis an O. und Stelle bringen r.; seltner: Das macht die Reise frei bis sam! O. und Stelle. vñom Schm. 38 r. — b) Der O. zu (für) etwas, der dazu passende, geeignete, rechte, auch verallgemeinerte zeitlich r.: Dazu ist hier nicht der O., ist jetzt nicht der O. [die Zeit]; [Das] ist hier der O. nicht zu untersuchen. S. r.; Aus Ursachen, die nicht dieses O.-es sind (hergehoben). W. Luc. 1, 367 (s. f.); Das ist hier sehr am O. [an seinem O., passend]. — Ggfs. (Schm.): Gelehrte Schulmeister . . . werden diese Vergleichung sehr ab O. führen. Gothof U. 2, 287, versch.: [Die Sache] wäre anders gegangen und ab O. gekommen. S. 189, von der Stelle gekommen, vergerückt r. — c) mit abhäng. Genit., zur Bez. Dessen, was dort statthat, hängt r.: An den O. des Verbrechens, der That zurückkehren; Das ist nicht auch kommen an diesen O. der Dual. Luk. 16, 28; Diesen O. des Friedens, der ewigen Wonne r. — d) adverbial: An diesem O., hier; an diesen O., hierhin, hierher; An jenem O., dort; An manchen O.-en; An jedem O., seltner: O. für O. | sind wir im Innern. S. 2, 304 r.; An allen O.-en, überall. Spt. 15, 3; An allen Orten seiner Herrschaft. Ps. 103, 22 r., auch oft im Genit., gw. in der Form: Alter O.-en. S. 4, 149; 11, 151; 16, 118; Sich aller O.-en hin geben. Götz. Ver. 47; Immermann M. 3, 381; Jacoby Jr. 1, 2, 68; L. Matz. 2, 1; Sch. 448a; 747a; W. 6, 63; Ein Mensch, der an seinem O.-e wichtig ist, glaubt sich daher auch alter O.-en wichtig. Zimmermann Nat. 32 r., ähnlich; Die Pflanzungen sollen dort besser als anderer O.-en gerathen. Kocher R. 1, 61; Immermann M. 4, 238 r.; Der selber dieser O.-en gesetzt. Ritter Weichmann 3, XLIII; Schwab B. 1, 493 r.; veralt.: Ob man die Ochsen deren O.-en begreifen und besühlen müßte? Der Knecht gab zur Antwort: Der Bauer hat den Ochsen an dieselbe Oter begriffen, da er von essen will, so muß ich ihn ja da begreifen, da ich von essen soll. Weidner 275 r., vgl. auch: Das . . . | aller- e r i s die schwere Kreis bestellt. Kappe Chr. 2, 163; Eine Liebesglut, die solcher Ote glimmt, | ist dieser vorzuziehn, so andernwegs brennet. Sanktius (L. 5, 305); Wie hast du dich dies Ots so wunderbar beweist? 298 = hier; vgl. hier-o-s (s. f. und i.). — e) Math.: veraltend zur Bez. eines Körpertheils und des von ihm im Körper eingenommenen Raums (gw. Stelle): Ist das O. äderig, also daß viel Nerven dafelbst. Rpt. Th. 34; Beschier erschlich das O. ganz tabl. 46; 36; 37; 47 r., ja auch: Schlag Asted . . . an heimlichen Orten sim Astor. I. 1. Sam. 5, 6, serner übertr.: Ich trug den wunden O. [Fleck], W. 20, 274. — f) (veralt.) = Stelle einer Rede, Schrift, eines Schriftstellers r., doch noch üblich, wenn nur räumlich der Platz, wo der Satz, der Ausdruck r. sich findet, hervorgehoben werden soll, vgl.: Die Stelle findet sich an dem angegebenen O.-e beim O. r., danach veralt. z. B. Luk. 4, 17; Zwei Oter aus gegenwärtiger Stunde. L. 3, 121; Seien Sie den ganzen O. bei dem Herrn Koch selbst. s. 105; Meuchius braucht diesen O. des Cicero sehr glichlich zur Verbesserung einer Stelle des Thucydides. 6, 249; Zeigt nun die Bibel, schlug etliche O.-er auf. Olearius Reis. 156a r., dagegen noch üblich: Am angeführten O. (abgekürzt: a. a. O.); Hier und an anderen O.-en mehr; Dessen ich an seinem O. gelesen will. S. 28, 57; Wir wetten auf die poetische Satire übergehen; wir thun es hier exerts [an dieser Stelle des Buchs]. Geronius Lit. 3, 322 (s. i.); Oder ist Das beim Lukas, eben angezogenen O.-s, nicht die erste Erscheinung? L. 10, 81; Des O.-es [hier in meiner Schrift]. Lukas 6, 381b; 498a; Also auch S. Paulus an vielen O.-en verbeit. S. 222a r. und in veralt. Form: Ehes. 4 und mehr O. riten. 224a; Und in veralt. Form: Ehes. 4 und mehr O. riten. 224a; An vielen Otern spricht er. s. 18a; 20b; 1304; 5, 164b r. Hierher gehört auch: Etwas an seinen O. [= da-

hin] gestellt sein lassen, das Aufgestellte keiner nähern Untersuchung und Erörterung unterwerfen, als deren es an diesem O. nicht bedarf, z. B. S. 17, 118; S. Ph. 13, 244; W. Luc. 1, 278; Kann verläufig an seinen O. gestellt bleiben. Sicht 8, 274; Das lassen wir an seinem O. S. 12, 116 r., f. auch r. — Am gewöhnlichsten aber von Plätzen, Stellen der Erde (s. g—i und demgemäß in S. 274, s. d.). — g) ohne Abubegriff: An geeigneten O.-en Brunnen graben; Der O., da du auf siehest, ist ein heiliger Land. 2. Mos. 3, 5; Nun sucht er . . . in Wältern und Feldern die einsamsten Oter. S. 66b; Der Kiebitz brütet an sumpschäften Otern. Höbel 1, 53a; Ein Zelt, das man vom O.-ruck, | um überall zu wohnen. S. 4, 5; Schauerliche O.-e | mag Ostar gern. Müllner 3, 199 r. — h) ein Platz des öffentlichen Verkehrs, ein von Menschen besuchter, benutzer Platz (s. i): An öffentlichen O.-en; Verdächtige Oter [häuser] besuchen; Da diese Oter häufigstlich von der Pariser Vororte besucht werden, so sind sie des Sonntags am vollest. Hode Empf. 4, 52; An gemeinen O.-en und bei Zusammenläufen. Sicht 8, 146; Ein offenes Gehölz, worin das Jahr Mast ist, gehört unter die bekleckten Oter. Möser Ph. 3, 198; Bei dem Besuch dieser heiligen Oter. Rückert Mat. 1, 67 r. — i) (s. h) der Wohnplatz einer bürgerlichen Gemeinschaft, als allgm. Austr. für Stadt, Dorf, Flecken r., zum Untersch. von h auch Orlaß (s. d.), was jedoch meistens kleinere unselbständige, nam. die zu einem größern O. gehörigen oder umliegenden Oter bez., auch (vgl. Dorf 2 r.), die Gesamtheit der Bewohner: In einem kleinen O. wohnen; Ein besitziger, ein handelstreibender O.; Der ganze O. spricht davon; Zwischen Darmstadt und Homburg . . . zwei angenehme O.-en. S. 22, 89; Hielten Mittag in einem fröhlichen Oterchen, Lachen genannt. 28, 219; Auf dem Lande in kleinen O.-en. L. 11, 79; An Otern, die kein deutscher Buchhändler wohl anfangen kann. 1, 21; Mit jemand aus einem O. sein; Der Seeliceur ist aus meinem O. Sch. 627a r.; Hier am O.- oder hierorts. Kühne Fr. 174 r. (s. f.); In Grönland freuten sie sich sehr, | mich ihres O. zu sehen. Claudius 5, 113 = bei sich (s. k.). — k) (veralt.) eine gräßliche Landschaftsbezeichnung, Provinz, s. Schm. 1, 113 und so nam. noch schwz. = Kanten (s. d., Ann. und dafür auch Orlaß), hier ganz nahe sich berührend mit i., vgl.: Die Stadt ward so hoch geacht, | . . . daß sie den Eidgenossen hat gefallen, | zu sein das erste O. unter allen. Lichten Wacken. 2, 142 3, 6; Zug, unter allen O.-en ungefähr das kleinste. Jo Müller 24, 255; 56; In einer Gadt, welche die Eidgenossen . . . führten, da ein Theil der Oter Dieses, der andere ein Anderes vorschlug. Büngös 2, 60; Die acht alten O.-e; Die zugewandten O.-e; Die 19 O.-e der Schweiz r. — l) Der gute (s. d. 18) O., bei Inden euphem. Bez. des Begräbnispalaces. — m) als verhüllte Bez. des Abritis; Einem gewissen O. besucht. S. 27, 199; Des O.-s, wehn Niemand schicken zu können, Kaiser Karl der Künfti bedauerte. Immermann M. 2, 10 r., auch bls: Weil ihm das Schreiten in den Asterdarm katalogieret, eilet er nach dem O. Gryphus 1, 757 r., Ab. O.-s. — n) Forstw.: ein durch besondren Baumwuchs markierter Platz im Walde. — o) Mathem.: Geometrischer O., bei unbestimmten geometr. Aufgaben die alle die unzähligen der Aufgabe entsprechenden Punkte in sich fassende Linie, Fläche r., — p) Markscheid.: ein durch Projektion einem best. Punkt der Erdoberfläche in der Grube entsprechender Punkt: Einem ederen O., eine Oertung an Tag bringen, den entsprechenden Punkt auf der Erdoberfläche bez., z. B. durch einen Pfahl, Pflock (O.-Pfahl, -Pflock) r. — q) Bergl.: O.-Ver-O., Feld-O., das in einem Grubenbau an seinem Ende anstehende Gestein (eig. das jedesmalige Ende eines Grubenbaus). Scheuerstiel, dann auch im Ggfs. zum mehr oder minder lohrechten Schacht (s. d.), ein in föhliger oder nur wenig geneigter Richtung geführter Grubenbau (s. Umbach, Querschlag, Stollen, Strecke): Bei allen Otern heißt der unter Theil die Sohle; der obere die Förste, die Förste; die beiden antern Begrenzungsfächer die Wangen. Hartmann 1, 168; Vor O. kommen, ans Ende, so daß man nicht weiter kann; Vor O. ansetzen (s. d.), die Grubenarbeit beginnen; O. (oder Oertung) anlegen, Höhe und Weite durch die angesangte Arbeit bezeichnen; Den O. überhauen, die Strecke zu hoch machen;

Breiter O., mehr breit als hoch; Den O. absiehn oder messen, den Punkt bestimmen, nach dem zu die Strecke getrieben werden muß; Oter treiben, das feld mit Otern durchlängen (s. d.), die Strecken nach einem verliegenden Gang weiter treiben; O. um Gegen-O. treiben, von einem Punkt aus den Stellen vor- und rückwärts verlängern; Mit dem O. auffahren, Otern anstellen, zur Aufzündung eines verlorenen Gangs; Die O-e, Oter sind eingetommen, durchschlägäa geworden, die gegen einander getriebnen Strecken sind richtig zusammengetroffen; Bei oder zu Otern einschlagen, um auf einen Punkt hinzugelangen, Gänge zu vereinigen ic., auch überte; Die Sachen mitteln und bei Otern einschlagen und auf fehlende Wege richten. Mathesius Ltr. 85b, vgl.: Ich hab bei meinen Tagen | die Sach zu Otern eingeschlagen; | ich wär sonst zu der hat nit kommen. Hsachs G. 2, 162, — etwa: ich habe mühsam und emüg schaffest nach dem Ziel hinzugeschrebt, doch s. Jenseit Br. 413a, wo die Stelle zu I gezogen wird, etwa: ich habe das Geld bei Kleinem, hellerweise zusammengebracht (woegogen doch die Form der Mz. spricht), vgl. auch Ih. Leisnberg. — r) Nedekunst (s. l.): als wörtl. Übersetzung des lat. loens communis: Die Lehre von den gemeinschaftlichen Otern, s. z. B. Mendelsohn 4, 1, 269 zur Bez. von Säzen und Sprüchen, die für eine Menge von Fällen passen, häufiger in der Bfsg.: Gemein-O. und noch gewöhnlicher: Gemeinplatz, zumeist mit tadelndem Abnutzen des eben seiner zu großen Allgemeinheit wegen Nichtzufagenden und Abgetrostschnen. — 3) in einzelnen Verbind, auch zur Bez. oder Herwerbung einer Pers., nach der Stelle, die ne einnimmt, gw. nun im Genit.: a) sich anreichend zunächst an die perschl. Pw.: Ich meines O-s = ich für meine Pers., ich meines Theils, was mich wenigstens anbetrifft, s. B. Jo Müller 14, 199; Münsingen 23; W. 7, 125; 11, 132; 13, 246; 15, 243; 16, 45; 17, 85; Ich danke meines O-s, 10, 91; Da mir meines O-s mit bloßen Vermuthungen nich: gedient war, 18, 267; Sie ihres O-s, 12, 111; Wir ohiers O-s, 1, 29; 5, 167; Sicht 7, 6 ic., auch (veralstend): Ich denke meines wenigen O-s, Lubins 2, 80 — ich für meine geringe Pers. ic., ferner ähnlich: Und können alle, ein Seher seines O-s, rubia . . . arbeiten. Claudius 6, 865 ic. — b) zunächst in der Sprache der Bürokratie, Kanzleien ic.: Etwas gehöriges O-s meteln, an der Stelle, bei der Behörde oder Pers., vor die die Meldung gehört; Ich werde den jungen Mann geeigneten O-s empfehlen; Er hat höheren O-s die Weisung erhalten; Es sei ihm sichern O-es hinterbracht | mit welchen Plänen sich die Baron brüstet. Cham. 4, 74, von sichern zuverlässigen Personen, vgl. veralt.; Darum halten sie sich an das hohe O. [den Kaiser] und wollen den heuren Kaiser einnehmen und bewegen ic. Mathesius Ltr. 19a ic.

Anm. Abd. ort, n., mbd. ort, n., m. (1; 2). Im heutigen Hochd. ist das masc. durchgerungen, doch s. techn. Anwend. (z. B. null-O.). Pelege fürs neutr. s. v., ferner z. B. Eppendorf 35, 59; Fischart B. 9b; Fleisch Schr. 56b; Goeths Sch. 27; Hagenbach (Eichemeyer 147); Hammer W. 332; Hebel 3, 63 (m. 64); 332; Kurz Sonn. 315; Mathesius Ltr. 65b; Mösche R. 436; Ein festes Otre. Jo Müller 1, 377; Opis 1, 35; 89 v. 25; 126; 252; 253 (m. 254); 2, 127 v. 604 (m. 255) ic.; Hsachs Wokken. 2, 57; 3, 18) ic.; Schödenauk. 5b; 22b; 45b; 57b ic.; Stumpf 430a; 605b ic.; Uthland W. 756b; Muñji ihu euch an ein solch O. begeben . . . doch der O. ic. Ankgräf 1, 50; Zwilling 3, 3 ic. und selbst, wo es G. 13, 28 in der Bfsg. lautet: Wo ich den gesuchten O. betrete (vgl. 34, 171), bieß es im ersten Entwurf: Ein gesuchtes O., s. Dünzer Br. 17; Die herzlichen alten Bäume ums O. G. Stell. 137; Stein 1, 214, Ein festes O. Schlegel Gd. 1, 122 ic. — Die schwankenden Germanen der Mz. s. v. (abz. ort und orter, mbd. ort und örtler). Heute gilt Oter nur im arver. Genit. (s. d.), sonst gilt Otre und Oter, jenes mehr der gehobnen, dies der gw. Rede angehörten, auch wohl jenes mehr zusammenfassend, dies vereinzelt (vergl. Lande und Länder, Werte und Wörter ic.). Die übrigen Formen sind veralt., vgl. z. B. Otre (c), Luther 1, 297b; 318a; 229a; 6, 189a; SW. 26, 15, Bollenhagen dr. 343; Wokken. 2, 104 3, 10 (Hsachs); 241 3, 33 (Doman. ic.) — Zu 1d gehören auch II (s. d.) und für 1 vergleicht

Wokken. Mart (= Grenz und Gewichtsmaß, batbes Pfund), s. auch Quartier (der Bed. 2k und 1 entsprechend) ic. S. auch 1. Art, Ann. und vgl. die folgenden deutschen Wörter. Bfsg. unerhörlich, vgl. für [2i] die von Stadt — nur daß die von O. umfassender z. B. auch von Dörfern, Flecken ic. gelten — ferner die von Stelle, Platz, Stätte ic., die aber oft nur einen besonern Punkt des Orts bez. (s. Bade-O.); ferner zu [2j] die von Strecke, — leicht zu mehren und zu verstehen nach den folgenden (s. Spate): Abz.: abgelegner Ort: An einem A., den weder Sonne noch Wind je sehen werden. Gonself Sch. 99 ic., nam. [2m] und dafür bei Spate Neben-O. — Abbau: [2j]: Ablagerungs-: z. B.: Metallische A-e in der Erde. Darmstäd. Gisb. 132; 131. — Achz: [1]: (veralst.) Achter, nam. (Bauk.): „der Grundris einer germanischen Stützhäule, welche in mehreren sich verjüngenden Geischen aufsteigt, denen das regelmäßige Achter in versch. Verzweigungen zu Grunde liegt.“ One Ausführ. 346, auch verderbt: Achne. — Andachtz: G. 23, 294, vgl. Betz, Wallfahrts-O. ic. — Außenhalts: wo man sich aufhält, vgl. Bleib-O. — Aussz: (schwcr.) entgleiner, einfacher Wohns: abalit: Nebenaus-O. Gonself G. 264 ic. — Badez: nam. Kurz-O. (s. d.) für Badegäste: Die Reihe der kleinen thüringischen B-e [2i]. Stahl. Weim. 141; Es ist angenehm, wenn in Badeorten der Badeplatz (oder die Badezelle) nicht zu weit von dem eig. Ort selbst entlegen ist. — Begräbnisz: Am B. . . | wo sie begräbnleyren ihre Toten | pflegten. platen 4, 319. — Beobachtungs: Humboldt 1, 339 — Bergz: [2i]: Bergstadt, schenktenthal 30. — Bettz: Tempel ic.: Scutulus (L. 8, 295), s. Andachts-O. — Bleibz: Ort des Bleibens, vgl. Wohn-O. ic.: Ihr Ruhe- und B. in deinen Augen. Olearius Baumq. 39b. — Brändz: (am. Brandstätte) Ort einer Feuerbrunst. — Brunnz: (Bergb.) eine unterirdische Stelle, wo das Geistein durch Feuerzeichen zerklüftet wird. — Brunnenz: [2i]: Kurz-O. für Brunngäste. — Drückz: Ort, wo ein Buch ic. gedruckt wird: Die Entfernung des B. vom D.; Unter dem Schluß eines gebundenen O-s . . . berangslosen. G. 29, 189 ic.; übertr.: Den Tag seines Eintritts in den großen O. der Frei. Ip. 58, 47. — Erzeugungs: L. 8, 163. — Fächtz: Fächtplatz. — Feldz: [2j]: Bei den Streifen werden deltschen oder feldtöter, die der Lagerhute entlang getrieben werden, dann Waffenstreifen, Föderstreifen u. s. w. unterschieden. Karmarsch 1, 165. — Fliebz: Zuflucht-O., nam. (Bergb.) für die Arbeiter bei der Sprengarbeit. — Flügelz: [2j]: aus einem Stellen seitwärts getrieben. — Förderz: [2j]: Fröhlichkeit: Da mir dem Haus die freie Stütze gab, 13, 27. — Früdenz: [2j]: s. Lust-O. — Früdens: [2j]: s. Ruhe-O. — Füllz: [2j]: Die Weiterförderung der Mineralien von der Förderstrecke an den Schacht geschieht bis auf das f., nämlich die ausgebaute und bis an den einen Stoß des Treibschabtes reichende Schle der Förderstrecke. Karmarsch 1, 175. — Fündz: Die wichtigsten B-e des Goldes. Karmarsch 2, 181. — Gebürtz: Eine Geisteigenschaft, die an das Blaster des G-e bindet. Horne 5, 305, ähnlich: Heimats-O. — Gegenz: [2j]: einem andern entgegengetrieben. — Gemeinz: [2r]: Einem alten G. gefagt. G. R. 9, 1; L. 10, 190; Den abgenutzten alten G. Lichtenberg 3, 99; Gemeindeter. 372: Überdies sind genüsse satirische Gemälde von ihm zu Gemeindern aller folgenden Wochenblätter geworden. Weise Rabn. 24; W. 34, 6; Alle Wendungen und Gemeindeter der Schmeideler erfreut. Eu. 3, 333; 4, 136 ic. — Gerichts: [2j]: ein Ort mit Gerichtshof. — Grenz: [2i]: In dem zweiherrigen G. König Lb. 2, 132. — Häfenz: [2i]: Hältz: wo Halt gemacht wird, z. B.: An einem H-e der Eisenbahn. Keller gh. 1, 81. — Händels: [2j]: Der Haupt H. des Landes. — Häuptz: häuptsächlicher Ort, Ogsz. Neben-O., z. B.: Leipzig ist der H. des deutschen Buchhandels; Die Religion ist überhaupt der H. der geistlichen Symbole. Fischer Ab. 2, 270. — Heilz: 1) ein Ort zur Heilung Kranker, nam. [2i], Kurz-O., z. B. von Karlstad. G. 27, 253 ic., auch übertr.: Ich werde einen H. für unsre Leute suchen. G. — 2) (selten) ein für das Seelenheil wirksamer ed. bestimmter Ort: Schwelten mahometanischer H-e, G. 1, 102, gewöhnlicher: Heils-O. — Héimat: s. Geburts-O. — Hérenz: wo Herren ihr Wesen treiben, bebarter, verdampter Ort. G. 1, 182, ähnlich: Teufels-O. — Hämmerz: [2e]. — Kränkz: z. B.: Der Zent O. | ist ein Krank-O. | nicht ein K. Väiken Mat. 1, 102. — Kürz: [2j]: 1) ein Ort, den Kurgäste besuchen, nam. Badz, Brunnenz, Welsen-O. ic. — 2) s. Wahl-O. — Künenz: [2i]. — Ländz: [2j]: s. 1. Art, Ann. und z. B.: kam aus alterei Landarten unter der Sonnen. Luther SW. 16, 218. — Lustz: ein Lust gewährnder, zu Lustbarkeiten best. Ort, allgem. und nam. [2h], vgl. Vergnügungs-O., Lokal: Er befudte nur aus Gewohnheit . . . Lustort. G. 19, 294; Auf einem L-ic. etwas verzehet, 20, 181; So findet man theils natürliche, theils . . . künstlich angelegte Lustorte, einen wie den andern besucht. 21, 188; 216; 25, 262: So sind diese schrecklichen Bewohnungen der Radie . . . nunmehr in die angehnlichen L-e verwandelt. 30, 130. — Märterz: [2j]: Die Hölle als einen M. der Sünden schützen. — Mölfenz: s. Kurz-O. 1. — Müsterz: z. B. als Muster für andre dienend, oder zur Musterung von Truppen bestimmt ic. — Nébenz: s. Haupt: und Ab-O. — Nebenauz: s. Ausz-O. — Quälz: Quälz: Materz-O.: Die Idee . . . eines Straf- und Quäl-O-es nach dem Tote. G. 17, 132. — Rängz: die Stelle, die Giner oder Ginas nach seinem Range in einer Stufenfolge einzunimmt: Der R., | den die Natur uns setzt. G. 11, 152. — Rätz: Ort der Rast, zum Rasten, vgl. Bleibz, Halt, Rubez, Wohn-O.: Begeben wir uns zum R-e des Heilios. G. 33, 39. — Reichsz: [2j]: reichsunmittelbarer Ort. Weidner 15*, s. Reichs-Dorf, -Stadt. — Ruhz: [2j]: s. Bleibz, Rast-O. ic.: Der driebed (s. d.) als Friedens- und Ruhz O. der Toten ic. — Sammelz: Sammelplatz, Versammlungs-O. — Schätzenz: schattiger. G. 6, 91; auch: Außenhalts-O. der Schatten. — Schentz: s. Kränkz-O. — Schiedz: (schwcr.) ein als Schiedrichter waltender Ort (oder Kanten), s. [2k]. Stumpf 735b. — Schreckenz: [2j]: schrecklicher. Cham. 4, 25; Schlegel Al. 55 ic. — Schriftz: [2j]: Bibelstelle: Nach Schriftzörtern sein System zu bekennen. Jo Müller 10, 5. — Schütz: s. Schuttelz. — Schußz: Schuß bietender Ort, Ahnl. G. 6, 290; 13, 19; 86 ic. — Seez: Küsten-O. — Siz: Ort, wo man sitzt, nam. [2j]: woer der Bergmann antrifft. — Stammz: woher Giner oder Etwas stammt, Heimath ic.: Der St. des wilden Ochsen. G. Pf. 4, 279; Unter den sog. ἄγροις, Sieden oder, wie sie Heilmann nennt, Stammorten der Albener. W. 34, 270. — Standz: Ort, woemand oder Etwas seinen Stand hat, z. B.: Während die älteren Platter absallen, . . . die Narben ihres St-s . . . zurücklaßend. Burmeister gB. 2, 219; Herr Abt scheint hier seinen St. [Standpunkt] als Tafer verlassen zu haben. Mendelsohn 5, 396; Musäus M. 3, 199, Sch. 1152a ic. — Stävelz: Ort, wo Etwa was aufgestellt wird und nam. [2j] Ort mit Stävelz-gerechtigkeit (s. d.), eig. und übertr., z. B.: (Die Merkurdigkeiten von Montpellier) hat gerade so, wie sie sich für den berühmtesten St. der Medicin schützen; du findest . . . Theater . . . aber nur anatomische ic. Chämml. 6, 82. — Sterbez: Gäß, Geburts-O. ic. — Straßz: s. Quälz-O. — Sübz: [2j]: zum Aufsuchen eines verlerten Gangs ic., Versuch-O. — Tanzz: gw. Tanzplatz, Lougu Gd. 1, 179. — Teufelz: s. Herren-O. — Tränkz: wo getränk't wird, s. Kränkz-O. z. B. auch = Tränkherd ic. — Übungz: wo Übungen verkommen werden. — Unz: über Otre, Spate, vgl. Unland. — Vergnügungs: s. Lust-O.: Gia feiert besuchter B. ic. — Versammlungs: Sammel-O. Bagelz 4, 111. — Versichz: [2j]: Euch-O. — Verz: z. B. [2j], aber auch ein Ort, der unter mehreren zusammengehörigen den Vorrang hat, den Vorzug führt. — Wahlz: wo gewählt wird. — Wällfahrtz: wohin gewalfahret wird. — Wöhnez: Ort des Wöhnenz [2h und ij]: hält uns für Wilde nicht, miß unser Sinn | nicht nach dem tauben W. Eick Gimb. 3, 6 ic. — Wonnez: we Wonne herrscht: Der W., wo Liebchen weilt, | ist mit das Paradies. — Zufluchtz: wo man Zuflucht findet, s. Fliebz, Schutz-O.: Novalis 1,

44; Wo bleibt mir Glenden ein 3.? Sch. 29a. — Zusammenkunfts=: Ort, wo man zusammenkommt. Goeth G. 378 ic.

Orte, f., -n: Ziche, Urte (f. d.); Sie sitzen in der D., wer langsam kommt, Dem geht's am Sansen ab. Weise Afb. 344.

Orten, intr. (haben): 1) (mundartl.) furz oder uräfig (f. d.) in den Speisen oder im Futter wühlen, so auch tr.: Futter vor-e., vgl. verasen ic. — 2) Ent-e., f. orientieren, am Schluss.

Ortern, tr.: 1) (veralt.) nach allen Seiten und Richtungen hin und her bewegen und übertr.: so erwägen, um eine Entscheidung zu treffen (er-d.) und demgemäß entscheiden (zu Ende bringen), auch theilen, austheilen (f. Haltous 1452): Einen freien Regen wirkt du d. [ps. 65, 10] ... Das hab' ich vereentigt: du wirst d. und Das darumb; denn dasselbe Wörlein bedeutet eig.: Et-was bin und her wegen in die vier Ort der Welt. ... Es sagt David, daß Christus den freien Regen wird d. in alle Welt und nicht allein zu Jerusalem ... Diesen Regen sollst du, Gott, selbst aus d. Luther 1, 465b; Daß der Papst allein Macht habe, zu d. [entscheiden] und zu schließen in Sachen des Glaubens. 1, 16b (Trotz); Wider der Kirchen Orterung [Entscheidung] und Ekelmitnis. 1 db (Dorf); Weil . . . solche . . . söhliche Lehren von Niemand besser . . . können erkannt und geürtet werden denn von ew. Heiligkeit. 99b (Kaiser Maximilian); Artikel zu erklären oder d. 152b; 346b; St. Paulus aber reuert Jerkärt, deutet die Wappen also, daß er den Helm nennt einen Helm des Heils. 366b; 547b; Daß du es recht scheinst und öterst [sündet], aufsäfft. 6. 51a; Die Tagemahler, das sind, die da etliche Tage unfeig, etliche glücklich d. [unterscheidend erklären]. SW. 10, 339; 60, 180; Mathias Ltr. 120a ic., f. Sam. 1, 114 ic. — 2) Bergb.: Ein Gang erweitert [lebhaft] sich mit dem andern, sie stoßen mit den Enden (oder Ortern) zusammen, scharen sich. — 3) Kamm-Mach.: Das Horn d., ab-e., zu (viereckigen) Platten schneiden. — 4) Fischler.: die Ecken und Enden (Orter) des Holzes absägen, ab-d., nam. auch: Holz über Hien (f. d. 2) zerschneiden. Bßg. 3. V.: Ab-: 1) [1] entscheiden: Eine Sache justifizieren und a., f. Frisch 1, 34a. — 2) [3 und 4]. — Auss-: 1): (veralt.) Unruhe fragen, welche noch keine Theologi selbst haben genugtüm können a. Luther 6, 420b; entscheiden ic. — Durch-: 1): nach allen Richtungen hin durchsuchen und durchforsten, nam. (Bergb.) = durchfahren: einen Grubenbau durch eine Lagerstätte (unter rechtem oder schiefem) Winkel betreiben. Schneckenfuß 60. — Ganz-: 1): (veralt.) entscheiden: Eine verwirrte Frage reicht zu e. Clara Gfl. 2, 651; 1, 521. — Gr-: 1): alleseitig erwägend untersuchen (diskutieren) u. auf Reim bringen: Grenzirungen e.; Wie die Menschen von einer ganz einsachen und leicht zu e-den Sache die wider-sprechendsten Ansichten haben können. G. 20, 74; Den Tert ihrer wichtigsten Schriften selbst zu e. (in Anmerkung). Hagedorn 1, XXXV; Wenn du dich lebenslang beschäftigt mit Wörtern, | verachten dich mit Recht, die lieber Ding' e. Rückert W. 4, 222; Nachdem sie die Sache . . . auf alle Seiten gelehrt und . . . aufs genaueste zergliedert, erörtert und erwogen haben. W. 9, 138 ic.; Solches Grötzen. Luther SW. 56, 201. Zuw. refl.: Sich mit Einem e., in eine Diskussion einlassen. Lichte 2, 505. Ost im verneinten Partie.: Etwas bleibt unerörtert (G. 33, 296), es unerörtert lassen ic., auch (abolut): Diese Eigenschaften hat, unerörtert den Werth und Gehalt, die Dichtung der Italiener mehr ic. Servinus Lit. 5, 101. Ferner 3. V.: Macht . . . der western Grörterung g. ein Enze. Gukkon. R. 2, 340; Interim . . . bis zu endlicher Grörterung [Entscheidung und Feststellung] eines Generalconcilii. Stumpf 765a; Daß die Begierde Recht zu haben, die sich in der Höhe des Streits auch der Klugheit zu bemeistern pflegt, ihn zu gefährlichen Grörterungen führen könnte. W. 4, 58; 23, 411 ic.; Nun von dieser Zwischen-Grörterung zurückzukommen. Schelling 2, 2, 27, die zwischen- oder eingehobne ic. — Ver-: 1): (veralt.) entscheiden. Luther 1, 153a; 547a ic.

Örte: f. Örte ic.

* Ortho-dör (gr.), a.: recht-, alt-, streng-gläufig oder (sadelnt) -gläubisch, Gfgh. heterodox: D.

katholisch; Der D.-e, auch: Der D. — dörxi, f.; -en: orthodore Lehre; solches Wesen; Strenggläubigkeit: Die Künstler sagen, Windelmann feiert in der Malerei . . . Was geht mich die materialische D. an? Mendelssohn 5, 323.

— dorist, m., -en: -en: Eiserner für Orthodoxie: Der Orthodoxe, nicht der D. f. 10, 53. — -dromis, f.; 0:

Schiff.: Kurs, der grade nach einem der vier Kardinalpunkte gesteuert wird, f. Vorortreise und Fortbildung. — -epie, f.; -(e)n: Lehre und Lehrbuch v. der richtigen Aussprache, dazu: Orthoe-pisch, a.: darauf bezüglich. — -graph, m., -en: -en: Kenner, Lehrer

der Orthographie. — -gräpheln, intr. (haben): (scherzh.) sprödig und läuberisch in der Orthographie sein. — -graphie, f.; -(e)n: Rechtschreibung, Lehre und Lehrbuch darüber; verallgemeint auch überh.: die Weise, wie man Wörter schreibt, d. h. die gesprochenen für das Auge verständlich (wosur Compte u. A. Schreibung gebrauchen): Eine sonderbare, tadelhafte D. ic. — -graphisch, a.: auf Orthographie bezüglich; nam. auch: ihr gemäß, mit Gfgh. nn.v. (s. Sanders Orth. 3 ff.). — -klas, m., uv.; 0: Adular (f. d.).

— -pädie, f.; -(e)n: Heilung und Heilmethode für Verkrümmungen des Körpers, nam. des Rückgrats. — -pädisch, a.: auf Orthopädie bezüglich; D-e Institut, Heilanstalt für Körperverkrümmungen.

Örlig, a.: (veralt., mundartl.) spitzig, schneidig, eckig, santiq (f. D. III 1), nam. in dem Ort od. der Stelle gemäßen] Verstand der Worte. G. 11, IV; Von dunkleren, -en [dem Ort angehörigen] Pinfelzieren gemacht, Keller gh. 4, 342; Heilig dem -er Gott [dem an diesem Ort waltenden ic.]. Neubach 31; Weil die tomische Radahnung d-e Bestimmtheit fordert. Schlegel Dram. 2, 2, 367; Seine Sittenfilterungen sind von großer d-e Wahrheit. 381; 413; Das Leben der Nation war in d-e Parteien und Selbstsucht aufgelöst. Schokk 8, 35 ic. Als Gfgh.: Auf seinen Blumenbeeten eine Pinie ganz up-d. hervorgewachsen zu sehen. G. 36, 89, dem Ort, der Örtlichkeit unangemessen, widerstrechend; ferner (seltner): Ein ander. d-e es. Ried. Grimm Alt. Wld. 2, 155, von einem andern Ort herstammend ic. — -keit, f.; -en; -s: Lokalität; Terrain; Ort oder Gegend nach der Gelegenheit: Eine der schönsten D-en in der Welt. G. 26, 227; Baum- und Felsengruppen, eigene, seltene D-en. 31, 156; Wie trefflich er die Zustände der Lokalitäten, des Bewohnens und Benennens iedischer D-en gefaßt. 200 ic., seltn. das Törlischen, z. B. in Bßg.: In der Gleichzeitigkeit und Gleis-Ö. 27, 21, darin, daß es der gleichen Zeit und dem gleichen Ort angehört.

* Örtolan (it.), m., -(e)s; -e, -(s): Gartenamme, Emberiza horiniana: Von D-s genähret, | der Weidling. Cruz 1, 27; Brater.. vom D., | kurz Alles, was die Schmauswelt | fürchte Leckerbissen kann. Bamler 3, 106; Chämml 6, 137 ic., vgl.: Was die Walliser Örtolan nennen, ist nicht der mehr in Italien heimische D., sondern der im oberen Gebirge häufige Kübogel (Accendor alpinus). Chadi Th. 92; 301 (f. Blütting 2).

Ört-samkeit, f.; -en: (ugw.) Örtlichkeit, Terrain: Wo die Natur mit starken Kennungen D-en bezeichnet. Ioh. M. . . — -schaft, f.; -en; -s: Ort (2): Die Stadt mit den umliegenden D-en; Seine Felder waren mit Dörfern, Dörfern und D-en bedeckt. Forster Voln. 9, 31; Be-nachbarste Städte und D-en. G. 29, 160; Es sind schon an die 100 D-en [die Bewohner derselben] aufgestanden. 9, 112; Die meisten jetzt noch blühenden D-en, Hebt 3, 419; 422; Große D-en in ihrer Nähe. Kohl (Maler 2, 367) ic., f. auch Ort 2k. — -schaftlich, a.: auf eine Ortschaft bezüglich. — -ung, f.; -en; -s: f. Ort Ap und q.

Gfch.: f. Gfgh.

* Oscill-ation (lat.), f.; -en; -s: das Oscillieren, die Schwingung. — -ieren, intr. (haben): sich wie ein schwingender Pendel hin und her bewegen.

Ös-e: f. Öhse (1 und 2). — -el, m., -s; uv.: 1) glimmende Schnuppe am Dach: Trüb' an jener Lampe Dach hängen sich n. D. V. Aris. 1, 334; Wenn etwa der Lamp' um die Schnauz anwächst ein D. Arat. 175 ic., mundartl. Nösel; veralt. auch = glimmende Asche (Ammer II 2). Frisch 2, 34c, vgl. Ifel. 411b, Asche, ags. ysele, mhd. üsele ic., was auf stt. usch (brenne ic.) = lat. uro, ussi, ustum hinweist — f. Öst, Ann. — , vgl. lat. ustrina, Gfgh. (f. d. I), bei G. 33, 42 ic.; Öste. — 2) f. Nösel. — -en: f. Öde I, Ann. und öden (Bßg.).

* Osman-e, m., -n; -n: Türke. — -isch, a.: türkisch, f. Ottomane.

* Osmium (gr.), n., -s; 0: Chem.: ein gw. mit Platin verbundnes silberweißes Metall (benannt nach dem siechenden Geruch — gr. ὄσμη — der D.-Säure).

Ost, m., -(e)s; -e, -(e): -en, m., -s; uv.; : -z: (vgl. Nord, — auch die Belege — v. M. 1 — 2): 1) der Durchschnittspunkt des Himmelsäquators mit dem Horizont an der Seite, wo die Gestirne aufgehn, 90° (oder $\frac{1}{4}$ Kreis) von Nord- und Südpunkt entfernt. Theilt man den ganzen Kreis des Horizonts in 16 Theile (f. Windrose), so heißen die 16 Theilpunkte, wenn man der Reihe nach in der Richtung von D. nach Norden ic. herumgeht: Ost; Ost-nordost; Nordest; Nord-nordost; Nord; Nord-nordwest; Nordwest; West-nordwest; West; West-nordwest; Südwest; Süd; Sudost; Sudost; Südost. Die zw. den genannten in der Mitte liegenden bz. die Schiffer der Reihe nach als: Ost zu (oder gen) Nord; Nordost zu Ost; Nordest zu Nord; Nord zu Ost; Nord zu West; Nordwest zu Nord; Nordwest zu West; West zu Nord; West zu Süd; Südwest zu West; Südwest zu Süd; Süd zu West; Süd zu Ost; Sudost zu Sud; Sudost zu Süd; Sudost zu Ost; Ost zu Süd; f. Gaspari 158 — , z. B.: Der Wind kam rein aus Ost(en), war ic. (östlich, f. d. 2), oder Ost (f. 3); Der Wind war nordost. Dronen 9. 1, 33; Weil der Wind sich ganz in Sudostos herumsegte. Soester N. 1, 77; In der Richtung von Südost nach Südwest. G. 31, 257 ic., ugw.: Nach West norden. Böltzhausen Br. 416; Wie schon südost der Wind, der Schnüfflerwind, daherschnaubt. V. Ar. 1, 125; Von Osten) nach Westen) fahren, schiffen; Gen Osten gelegen; Gegen Osten des Hofes. Aendi 6. 5 ic. — 2) die Gegend des Himmels um den Øpunkt herum (f. 1), z. B.: Die Sonne geht im Osten auf und im Westen unter (im Sinne von 1 bekanntlich nur zur Zeit der Nachtgleiche); Bis daß der D. mit wilken Rosen | den Baldachin des Himmels schmückt. Gonschol Gött. 6 (der Sonnenaufgang); Ein milder Lichtstrahl stieg auf in [gw. im] Osten. Heinse A. 1, 49; Wie die Sonn' . . . | aus feurigem Portal des Osten häufiger: Ostens) tritt. Schlegel Rich. II. 3, 4; Wenn flammend sich des Ostens Pforten röthen. Sh. 1, 246; Da den Osten schon ein Kraut von Rosen schmückt. W. 12, 273 ic. — 3) die nach Osten gelegenen Theile der Erde, die östlichen Länder, Reiche (und deren Bewohner), vgl. Orient: Alle Schäke des reichen Ostens (gw. Ostens). D. 307b; Die Duse von des Ostens Lungen. Heiligrah 1, 23; Der Taumelmech des Ostens. 197; Im reichen Osten | Patriarchenlust zu kosten. G. 4, 1; Von Osten | meinem Garten anvertraut. 80; Ihr, Ostens blumenreiche Kraft! 12, 201; Von grauen Jahren lebt' ein Mann im Osten. L. Nath. 3, 7; Des reichen Ostens Waaren. Nicolai 1, 143; 8, 234; Aus dem West und Oste. Rückert 2, 19; Als der West war durchgetost, | hat er nun den Ost entmetst. 1, 341; Den reichen Ost. Sch. 574b; Der Ost wird in West, der West in Ost bewundern. 691b, gw.: im Westen, im Osten ic. — 3) (gw. nur: Ost) Østwind (f. Nord 4 und die Bsp. dort): Bring' der Ost mit frische Kunde? | Seiner Schwingen frische Regung ic. G. 4, 101; Ausgerast hat endlich der Ost mit russischem Misthauch. V. 3, 59; 4, 5; Wann hoch sie der D. und der Südwind | aufstunt. It. 2, 145 ic.; auch (f. 1): Nicht wehte diesmal ein föderlicher frischer Nordost, sondern leider von der Gegenseite ein lauer Südwest. G. 23, 278; Der Nordost (z., gw. z.) brüllt und mehr die Nacht. Lichten 34; Schlegel Østuf. 4, 298; Ein starfer Südost, der die See so außerordentlich auftrieb, Dronen 9. 1, 40 ic.

Anm. Ab. östan, östen, so noch niederb. mit ge-

dehnitem Wort (wie in Östern), vgl. st. usclias (Morgendämmerung), lat. aurora (Morgenröthe) von der st. Wurzel usch, lat. uro (s. Osel, Ann.) = brennen (vgl. lat. aurum, das glänzende Gold). Das Östern. Horner 263 a. Als Adv. ahd. östana, mhd. östan und östar, vgl. als Ostw. (neben dem gr. εστωτες) z. B. eben wāt 8. Heiligab. 42; 220 re.; östen her. S. 6, 71 re. und z. B. (neben dem gr. Östwind): Im Österwind. Stumpf 613 b re., s. nam. Frisch 2, 35a; ferner: Östersonne, Österreich und (veralt.): Östresche Blotte, — in den Niederlanden die feuerh. jährlich nach der Östsee zum Holen von Getreide, Hans re. gehnre Blotte (Bobrik) und nam. österlich 1. Ferner Ost(a)rā, ahd. Name der Göttin des neu auferstehenden Frühlingslichtes (s. Östermonat und Grimm Wörth, 181 re.), mit dem Christenthum übertr. auf das Fest der Auferstehung Christi (s. Östern, ahd. östarun, mhd. östern, pl.).

* Östern-sibel (lat.): zum Vorzeigen geeignet oder bestimmt, nam. insofern sich dahinter etwas verbirgt, das man nicht sehr lassen will. — sib, a.: anschaulich klar. — latton, f.; -en: das Sch-schen-lasen-wollen; Großthurei; Prahlerei.

* Östecolog (gr.), m., -en; -en: Kenner der Östeologie. — -te, f.; -(e)n: Lehre oder Lehrbuch über die Knochen des menschl. und thierischen Körpers; Knochenlehre. — -isch, a.: darauf bezüglich.

Öster, f.; -n; z. — -n, f.; v. [m.], (-s); uv.: bei den Juden das Fest zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten (das Fest der ungefährten Brote); auch das an diesem Fest verehrte Lamm (Österlamm) — hebr. עזב, verfach, danach gr. νιόσονα und deutsch Passah, Pascha, Paschen re., vgl.: Es [dies Lamm] ist des Herrn Passah. 2. Mos. 12, 11, bei Junz: Passah ist es dem Ewigen re. —, danach im Christenthum (s. Lamm 2; Österlamm) das Fest der Auferstehung Christi (irrkt.; ein heil. Frühlingsfest, s. Ost, Ann.). — Selten ist die Gz. Öster, z. B.: Das geht ja, wie an der D., aber so schen war es noch an keiner. Petekozzi 4, 51; gr. Östern, z. B. als sächl. Gz.: Die Glocken läuten das Ö-n ein. Büntig (Schützener 2, 660) re.; Bis zu nächstem Ö-n. Freitag Soll 3, 193; Ö-s heilige Nähe. Rückert 2, 244 (oder masc.?, wie häufig in Mecklenburg; Einem schönen Ö-n; Nachsten, diesen Ö-n re.) re. und als weibl. Gz.: Es war aber nahe die Ö-n. Joh. 6, 4; Ö-n war da, ehe ich es dachte; sie war so grün und schön. Goethel 5, 69; Einmal an der Weihnacht und einmal an der Ö-n. Petekozzi 4, 51 re., ferner als Mz.: Der Juden Ö-n waren nahe. Joh. 2, 13; In den Ö-n. 23; Sechs Tage vor den Ö-n, 12, 1; Wie lange währt's sind Ö-n da, Gottlieb Lammf. 1, 178 re. (s. Weihnachten, Pünktchen). In andern Fällen, ohne daß Genius und Zahl entschieden hervortreten, z. B.: Ö-n; auf, zu, nach, vor Ö-n [pl. oder n. oder f.] kommt er; An [gw. am] Ö-n. S. 5, 22; Wir haben dies Jahr früh Ö. re.; Ö. (f. oder n.) fällt dies Jahr früh re.; ferner (f. oder pl.): Grune Weihnaht, weiße Ö-n. Sprechw.; Bei dem Fest der Ö-n. Joh. 13, 1; Ö-n das Ö-Lamm] ejen. 18, 28; Rätsche Ö-n. Forster Br. 1, 243; Bis frustige Ö-n. S. 24, 82; Letzte Ö-n. Heine Lut. 1, 26; Keller gh. 2, 335; Diese Ö-n. L. 12, 482; 139; 391 re.; Die Ö-n hat man vor dem Konzilie zu Nicia . . . auf eine andre Zeit gehalten. Luther 6, 417b; Und die Ö-n. 117b; Das sie die Ö-n mit uns zu bringen wollen. Sch. S. 1, 134 re. Als Subj. mit Artikel gebraucht man meist nicht: Die Ö-n, sondern: das Ö.-Fest.

Ötzg.: Schmäck: 1) Schmeck-Ö-n, in Nordböhmien der Östermontag. Weinhold 55a. — 2) (schles.) „aus Ruthen und Bändern gefleckte Peitschen, mit denen am Östermontag die Mädchen von den Burschen, diese den Tag darauf von den Mädchen geprügelt werden.“ Waldau N. 3, 245; Sie hatten sie am zweiten Österfeiertage mit ihren Sch-n sehr geprügelt. ebd., s. Spott und nam. Weinhold, wo die Formen Schmag-, Schmiege, Schmeck-Öter und die Herleitung von schmacken, mit Ruthen streichen, poln. smigać, smagać re. (s. Schmiege, schmiken), mit der Bem.: „Der zweite Theil hat usspr. Nichts mit Östern zu thun, sondern ist Entstehung der Bildungsstille astern re.“

* Öster-ia (it.), f.; -s: Wirthshaus, Schenke,

auch: Ibe Schenken, | Österseen, wie euch schwach der Römer benennt. S. 1, 234.

Österling, f.; -en: in der Zsgg.: Nord-D., die östl. Declination der Magnetnadel, wie entspr.: Nordwestling, die westl., — nam. als Seemannsandär.

Österlich, a.: 1) (mundartl.) östlich: Einwohner einer östlichen Provinz. Heller 66. — 2) sich auf Östern bezieht: Zur heiligen ö-en Zeit. Clara Gfsl. 1, 480; Der heilige ö-e Tag. Heiliger Berg (Wackern 3, 32 3. 8); Ö-e Triumphkreuznahe. Scutetus; Seid mir gegeuft, ihr ö-en Klänge. Wh-Wagner (Hungar. 1, 35) re., auch: Die österliche Zeit. Luther 6, 119a; Osterius Reis. 1624 re.

* Österluž, f.; -en: Pflanzengatt. Aristolochia (Daraus entstellt), Hohlwurz. Oken 3, 804.

Ötern: s. Öster.

Ötlich, a. (s. nördlich): 1) nach Östern gewendet, gelegen und — darauf bezüglich (Ogiz. westlich), vgl. orientalisch und österlich 1: Die ö-e und westliche Hemisphäre; Ö-e und westliche Abweitung der Magnetnadel; Die ö-e Grenze; Die ö-e Strike; Ömas ö-er gelegen; Ö-sabien, segeln, schiffen; Ö. von Deutschland; Ö. und südlich des Inn. Strube 3, 365; Ö. und westlich des noch Unumschiffeten. Humboldt R. 2, 405; Ein Stück der ö-en Kurve. Pfetzel Po. 3, 7; Ein ö-es [gw. orientalisches] Altertum. S. 31, 289 re. Auch ohne Ann.: Bei einem östlichen Volk, den Arabern. 4, 162; Das trieb den Tag in sein östliches Thor zurück. L. 4, 280. — Zsgg. (s. Ost 1), z. B.: Nord-, sud-ö. re., auch: In nordöstlicher Richtung. Götzen 9, 14a; Die nordöstliche Strike. Klostergarten Ab. 2, 51 re., auch: West-ö. G. 4, 165 (s. südöstlich), auch: Weß-ö-er Divan. S. 4, III; 455, den Westen und Osten (Occident und Orient) verbindend, den Orient in den Westen übertragend re. — 2) vom Winde, aus der Gegend des Ostens wehend: Der Wind ist rein ö- (oder Ö), ist etwas ö-er geworden, ist nord-, sud-ö. re.

* Östracism-us (gr.), m., uv.; -en: Scherbengericht, bei den alten Athenern die zehnjährige Verbannung eines Bürgers, dessen Macht dem Staat gefährlich werden zu können schien (wobei die stimmenden Bürger den Namen des zu Verbannenden auf Scherben schrieben).

Öte, a.: s. öde, Ann.

Öhem, m., -s; 0: Althem (s. d., Ann.), daneben: Der so viele Lungen in Öthen seht. Musäus Ph. 1, 110; Frühlingsothen. Knapp (Wackern. 2, 1769 3. 1) re. und veralt.: Im Tampf und Ötum des schwikenen Haupt. Ross Th. 309.

* Ölate Rime (it.), pl.: acht zu einer Strophe verbundene Reimverse. Stanze (s. d.): Eigentliche Ö.R. aus fünfzähligem (weibl.) jamb. Versen, von denen der 1., 3., 5te — ebenso der 2., 4., 6te und endlich der 7. und 8te sich reimen; drei Ö., mit mannigfacher Abweitung von diesem Geize.

Ötter, f.; -n: Botan.: 1) (mundartl.) Eule, f. I. Ötter, Ann. — 2) bei Oken die Kunst der Pflaumenpalmen mit den Gatt.: Dattel-, Hinkel-, Schleim-, Stein-, Stern-, Strauch-Ö-n.

I. Ötter, m., -s; uv.; z. — l.; -n; -hen, lein, Ötterchen, lein; -n: 1) ein marderähnl. Säugetier, mit Schwimmhäuten an allen Füßen, im Wasser —, von Fischen lebend, mit schönem Pelz, Lutra, s. Gibel 786, dazu: östl.-D., L. vulgaris und Berg-Ö., L. montana: als verwelkte Gatt.: Saum-Ö., Pterum und ferner See-Ö., Euhydrius marina, — bei Alterend., östl.-D., unter die Marder gestellt, und zwar: Gemeiner östl. oder Blau-Ö., Mustela intra; Meer- oder See- (östl.) Ö., M. lutris; Krebs-, Schupp(en)- oder Sumpf-Ö., M. lutreola, auch Nör (s. d.) und: „das Öterli“ (Echadi Th. 143). — 2) = Ö.-Pelz: Von Ö. befecht; Spiegel-Ö., spiegelglänzendes Seesterfell. Ann. Ahd. ottar, otter und mhd. otter, m. und som. z. B.: Der östl.-D. . . unser deutscher Ö. Löthrm (Götzen. 9, 169a); Döbel 1, 40 ff.; 2, 150 ff.; vogm. th. 2, 19; Konkow 2, 423; Ross Th. 67; Stumpf 610b; 611a; Als Vater und Sohn am gefrorenen Teiche dem Ö. | Nächts bei der Mühlenschleuse auflauerten. V. 2, 67; 4, 138 v. 16; Sink Ö. 1, 314 und s. nam. Winkell 3, 37: „Ich

schreibe: die östl.-D., weil, nach Adelung, auf gut bedeutend se gesprochen werden soll; doch will ich nicht leugnen, daß die meisten Jäger zu sagen pflegen: der Ö.“; — das Sem findet sich z. B. Heiligab. 2, 213; G. 5, 284; An dem feuchten Wasser sich anzunisten wie eine östl.-D. Keller gh. 2, 389; Laube Br. 277: Öken 7, 1479 ff.; „Warum ein Ö?“ Warum? Sie ist weder Fisch noch Fleisch. Schlegel Heint. IV. 1, 3, 3; Echadi Th. 143 re. Das männl. Geschlecht scheint sowohl mit Rückicht auf die ältere Ört. (s. auch Sch. 1, 130) und den weiten Gebrauch (s. o.) als auch zur Unterl. von II vorzüglicher und empfehlenswerth. — Urbed.: das Wasserthier, s. fr. udra, Ö. und udra, Wasser, vgl. z. B. russ. вода, Ö. und вода, Wasser (s. d., Ann.). Ablich bee. auch: Ötte, Ötter (s. mundartl. die auf feuchtem Boden wachsende Eile, vgl. auch II und gr. ὄπη, s. Ratter).

II. Öter, f.; -n; -hen, lein; -n, (-z): Giftschlange, in naturgeschichtl. Werken, nicht aber im allgm. Gebrauch geschieden von Ratter (s. d., auch Ann.), auch übertr.: Danach heißt er (der Wein) wie eine Schlange und sieht wie eine Ö. Spr. 23, 32: Dan wird (sive) eine Schlange werden auf dem Wege und [wie] ein[s] Ö. auf dem Steige re. 1. Mos. 49, 17; Wie eine taubel Ö., die ihr Öre zuvorst, daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beichwörter. Pl. 58, 5 und danach sprchw. und übertr., z. B.: Den tauben Ö-n gleich, wenn ihr Beschwörer spricht, | hört er die falschen Worte nicht. Hagedorn 1, 180; Was für ein Geheimnis heißt ihr, diese tauben Ö-n von Lebew [Leute, die für Musik sein Öb haben] zu beschwören, daß sie auch mit dem Markt ihres Landes machen? W. 9, 36; Guch, nur im Troben stark, wird keine Ö. beren. L. 3, 336 re.; Stumm schwitzt er Gift aus, | wie der Ö. schwiegt, | wie die Schlange Gift haucht, | gegen die kein Zauber gilt. G. 4, 164 re.; 2, 155: 12, 37 re.; Wenn die schöne Ö. der Mannlichkeit mit Augen, Herz und Gallen zählt mich zu durchbohren sucht. Ip. Br. 19; Bleb er auch des lasters Ö. Reinhard 354; Ist wohl die Ö. besser als der Alt, | weil ihre bunte Haut das Aug' ergeht? V. Th. 3, 429; Das Gift der türkischen Ö. [Hydr. s. d.]. Th. 2, 135.

Zsgg. zur Bez. der schwankenden Arten, vgl. die von Ratter, Viper und Schlange, z. B.: Brillen-: Coluber vaja, Brillenschlange (s. d.). — Büff-: Echidna: Die 3' messende, die getrennte, braunroth mit Gelb gefärbte V. Link Gfsl. 36. — Öögen-: Vipera idolum, ebd. — Korallen-: Cobra coral: Die berrliche brennendroth mit schwarzen weißgesäumten Ringen bemalte R. 31. — Hörn-: Vipera cerastes. — Kreuz-: Col. herus: Die s. von den Landleuten oft Kurzschlange genannt. Echadi Th. 317. s. Kupfernatter, vgl. Link 95; Lenz Nat. 3, 29 re. — Räub-: Echis. — Sänd-: Vip. ammodytes: Die gefährliche Giftschlange Europa's, die S. Link 38. — Wässer-: s. Ringnatter u. ä. m.

Öllerling, m., -e(n); -e: Jasbach mit Schörl. * Ottomane (frz.), f.; -n: Sophia nach türk. Weise (vergl. Irwan), ohne Füße, ohne — oder mit niedriger — Lehne, mit Räsen, die bis an den Boden reichen und mit zwei cylindrischen an den beiden Enden: Auf goldbeschranzt Ö. Heiligab. 1, 125, — vgl.: Ottomanner, Osmanen, als Bez. der Türken, nach dem Stifter ihres Reichs Osman, Osman († 1326), dazu: Ottomantissich re.

* Oubliette (frz. ubbl-), f.; -n: Verlies.

Ouf! interj. eines nach großer Anstrengung und Abmattung tief Auffathmenden: Ouf! daß die Pest mich!

Häst Hint. 26, 5. vñ.

* Outrieren (frz. uhtr-), intr. (haben) und tr.: übertreiben, nam. von Schamspielen in Betreff des Spiels (vgl. chargieren), auf die Spitze treiben.

* Ouv-erlure (frz. uhw-): Mus.: ein Orchesterstück als vorbereitende Einleitung einer Oper re.: Die Ö. zum Don Juan re. — riet (-rje), m., -s; -s: Handwerker (höher Rang).

* Öv-al (lat. ew-): 1) a.: eirund, länglichrund. — 2) (s. 1) n., -e(n); -e: das Girund, die ovale Form, nam. von der Form des Kopfs, des Gesichts: Der Kopf zieht sich aus der plumpen Runde in ein schöneres Ö. g. Ph. 4, 12; Ihres Angesichts bezauberndes [Dräf.]: bezaubertes] Ö. W. 12, 330; Dies reizende Ö. 20, 151 re.

— -ation, f., -en: bei den Römern ein [kleinerer] Triumph; die Einem Siege gebrachten Huldigungen. Heine Rom. 152 r. — -erlos, -erlop: f. Lauf ltb.

Ow: veralt. Schreibw. für Au (f. d. III).

Orhost, n., -(e)s; -e, Orhoste (als Maßeinheit wv.): ein großes $\frac{1}{2}$ Obm haltendes Faß: In Auten und Orhosten. Erbvergl. 250; Dünkbundet D. dieses Geträntes. Lector A. 2, 381; Dees D. Zucker von 1000 Pfd. Natur 4, 2018.

Anm. Niederd. okshösl, dessen letztere Hälfte = Haupt (f. d. 10d) ist, vergl. engl. hog-head (wörtl.: Schweins-Haupt). Die erste Hälfte entwirkt, wenigstens niederd., nicht unserm „Ochs“ (da dem „och“ ein „h“ entspricht: os(se), vgl. Alachs, Wachs, niederr. flass, wass und z. B. Täfeln und Tassen u.). doch hört man z. B. in Fleischl. platz. auch neben uns gw. nur oxdändig (f. bärting Ann.) u., vgl. etwa: Dein (des Bacchus) Ochsenhäupt. Opis 1, 152.

* Or-öd (gr.), n., -(e)s; -e: Chem.: Metallfalt (f. Kali), die kathische Verbindung eines Metalls mit Sauerstoff. Wo mehrere Verbindungsstellen vorhanden, nennt man eine niedre: Orodul oder Sub-O., eine höhere als das O.: Hyder-, Surer-, Per-O. z. B.: Mangan-Orodul, O. und Surcorod u., oder auch die Reihenfolge durch die griech. Ordnungszahlen bez.: Prot-, Deuter-, Trit-O. (erstes, zweites, drittes O.) u., zw. auch ausgedehnt auf Sauerstoffverbindungen über. (mit Gründung der Sauen). 1. Oxygenation, — -ylation, f.; -en; -s: Oxydierung. — -ieren, tr.: mit Sauerstoff zu einem Orod verbinden; so auch refl. — intr. (sein): Oxydiert Sauerstoffhaltige Metalle. Oxydierte Silber, auch fälschl. Bez. für Schwefelüber, womit sich Silberarbeiten, in eine schwache Auflösung von Schwefelleber getautzt, überziehen, s. Kommatz 3, 320 r., — Oxyg. deoxydieren (f. d.). — -odul, n., -(e)s; -e: f. Orod. — -ogen, n., -e; 0.: Sauerstoff. — -ogenation, f.: -en: Sauerstoffverbindung, Oxyde und Säuren umfassend, — nam. die legtern. — -genieren, tr., refl. und intr. (sein): (sich) mit Sauerstoff verbinden (nam. zu einer Säure), f. oxydieren. — -om, n., -s; u.: eine als Kühltrank dienende Mischung von Honig und Obst. Deut. Att. 51, 43; Ross Th. 53 r. — -ymoron (gr.), n., -s; -mera: eine auf scharfumige, reizige Weise scheinbare Widersprüche verbindende Redensart, wie z. B.: Ein berettes Schwieger.

* Oz-eän ic.: f. De ic. — -elöt(l), m., -s; -s: ein varzähnliches Raubtier, Felis pardalis, f. Pantherlage. — -on (gr.), n., -s; 0: Chem.: eine Verbind. von 1 Atom Sauerstoff und 3 Atomen Sauerstoff, von eitig., knoblauchartigem Geruch, sich nam. beim Drehn einer Elektromaschine entwickelnd.

P

P: ein harter Lippenlaut und sein Zeichen (Buchstabe): Eine ganze breit lange harter P. Mörike R. 410 r. Syrakus: Ein P. verscheiden, daß wir fergen, daß Niemand sich daran wage oder vergreife (Dem. Wörterb.); Einem Etwas verbieten, verwehren, vergl. vollständiger: Ich will ein P. für das Haus schreiben. Corpus 54b. — wohl zunächst dadurch bez., daß die Pest (oder etwa die Pecken?) darin sei. — P. r. stat. praemissio praemittendis. mit Veranlassung des Veran zuschickenden], wo die nähere Bez., der Titel ic. fert bleibt, s. auch Poee.

Po: f. rath und Pava. — Paajan: f. richen.

Paal-e, f.; -n: (niederd.) Botan.: Ebote, siliqua: Sodala die ersten P.-n. sind braunen, mäht man die Kurinen. Landwirths. Zeit. (55) 950a; 977b r.; Bienn. Wörterb. 3, 256, auch: Bachle. — -en, tr.: 1) Schoten-

früchte (Gebien, Bohnen) aus den Baalen herausmachen: Ge valte Bohnen und Gebien. Koht Sudr. 1, 135 r., ebenso: Ab- und nam. aus r., f. auslernen. — 2) Pfählen (f. d.). Bienn. Wörterb., z. in der Ztszg.: Be r., mit Pfählen befestigen, bezeichnen, genau bestimmen und abgrenzen, vgl.: Die Begrenzung, definitio, bepaeling nennen es die Holländer. Lubras 1, 380; Schout 622a. Gleich muß etwas bestimmt sein (heraft sagt der Holländer) und nun glaubt man eine Weile, den unbekannten Raum zu bestimmen, bis ein Anderer die Pfähle wieder austreift und so gleich enger oder weiter abermals verfaßt. G. 3, 306; Alles auf bestimmte Normen zurückzuführen, in einen Begriff und eine Regel einzufangen oder, wie Goethe es nennt, zu ver. Danzel 259; Mit hangzüglichsten . Worttonen feurzleckend und ver.-r. Riemer G. 1, 158. — -ing, m., -(e)s; -e: f. Meer-Mal.

* Pä-aan (gr.), m., -s; -ane: Jubel-Lied, Hymne. — -anen, intr. (haben): jubelnd singen: Über das neu aufblühende Wohl rāan embellig der Schauplatz. V. 1, 155, f. Paan.

1. Paar, n., -(e)s; -e (als Masleinheit u.): Pärchen,lein (-chen): z. 1) ein aus zwei zusammengehörigen Wesen oder Dingen bestehende Einheit, z. B.: von Dingen, von denen je zwei als zusammengehörig gefertigt oder verbunden werden: Ein P. Schafe, Ziege, Pantoffeln, Strumpfe, Handschuhe, Hosenträger oder Tragbänder; (Den andern Pantoffel bevorzuebend): Hier ist kein andres Ich, sie sind ein P. Platn 3, 113 r.; Das schwule schwedische Pärchen [Handsuhue]. Uhland 372, auch: Ein P. Hosen (f. d.) oder Beinkleider (f. d.) = eine Hose, ein Beinkleid ic. ünde so z. B.: Drei P. Beinkleider = drei Beinkleider, dagegen: Drei P. Handstäbe = sechs Handschuh, von denen je zwei zusammengehören (sechs einzelne Handschuh). V. alle für die rechte Hand bestimmt oder so, daß der Größe nach nicht je zwei zusammenpassen ic., sind keine drei P. Handschuh), vgl. im Pelzhandel, wo je zwei Zobelpelze als ein zusammengehöriges P. gerechnet werden: Etliche Zimmer [s. d.] Zobeln . . . ein Zimmer aber ist 20 P. Den kleinen Gefunden wurden 11 Zimmer gute Zobeln . . . gegeben, den Etlichen . . . jedem ein Zimmer Futterzobeln, den andern noch geringern Völkern aber etlichen zwei, etlichen ein P. Clarius Reis. 27a. Doch hört man im gw. Leben auch zw. (f. d.): Hosen: Drei P. Hosen, Westen ic. hoch: drei Hemden ic., f. d. — h) ferner nam. von Körnertheilen, von denen nach dem symmetrischen Bau des Körpers je zwei verbunden sind, z. B.: Ein P. Hände, duße, Augen, Ohren, Backen, Kinnbacken, Schultern, Renten, Backen, Brüste, Hügel ic.; Die Aßen haben zwei P. Hände. Die Jungen haben drei P., die Sinnen vier P. duße ic. Veralt. auch (f. a): Zwei „dar“ schwanzlebend Augen. Keuer dañin. 1297 r. (f. d.). — e) von zwei mit einander verbundenen und so als zusammengehörig erscheinenden lebenden Wesen, z. B.: Ein ungleich „dar“ Esben, die neben einander zieben sollen. Sir. 26, 10; Ein P. Kusch-, Wagensferte; Ein „par“ Turteltauben [die zusammen gepeßt werden]. Luk. 2, 24; Von dem unreinen Vieh je ein „par“, ein Männlein und ein Häulein. 1. Mos. 7, 2; Ein P. Freunde; Die Regolaunzille wird von vier P.-en und einem einzelnen Herrn getanzt; Waren sechs P. Igw.: P.-es zur Quaerle angetreten. Freitag Tell 2, 336; Vier Soldaten zu Pferde, wahrscheinlich ein P. von jedem Heere, sind mit einander in Konflikt gesetzt. G. 29, 139 r., nam. est von einer männl. und einer weibl. Pers., die durch das Band der Ehe (oder der Liebe) vereinigt sind: Die beiden werden wohl ein P. oder ein Pärchen [Mann und Frau]; (Marke): Uns unser Pärchen [Gret und Jausl]? (Merbitzsch): Ist den Gang dert aufgeschlossen. G. 11, 139; So sauste er, es dem „Pärchen“ sauer zu machen. Hinkel 6, 135; Sie führt den schönen Huren | zu der schönen Hirten bin; | Venus . . . schmuckt selbst das erste P. Sch. 56b; Habte sich ein liebend P. 71b; Bis Gott dem lieben Paarchen ein Kind bescheren möchte. Weise Sat. 65 r., auch von perenif. Weien, „Es ist Nichts schrecklicher als Macht und Überleitung.“ Aber Macht und Schwäche sind auch ein trauriges P. G. 10, 180 r. Weidm. (f. b) von getöteten kleinen Vogeln, von denen gw. je zwei zusammengebunden werden, z. B.: Dün P. Enten, vier Rotbaute. Mündhausen 26 r. (f. d.). — d)

In Bezug auf den Kasus des abhang. Hw. (bei hinzutretendem Gw. in der Form hervorbrechend) und den Numerus des Zeitr. herrscht Schwanken, vgl. Dukend, Num. und f. III. — 3. B.: Ein P. guter Handschuh kostet — od.: Ein P. gute Handschuh kosten 20 Groschen; Also lebt das junge P. in Liebe und Frieden glücklich zusammen und [sie] bauen ihr Nestlein, Siebel 3, 307; Ein liebendes Pärchen junger eben vermählter Eheleute . . . die ihre Honeymonate . . . feiern, Koht A. 2, 272 (vgl.: das seine H. feiert); Nicht weit von der Burg . . . wohnen ein P. frommer Haudele. Möser Pt. 2, 351 (vgl.: Hier lebet . . . ein unbekkt., zugleich veraltet. P., | dem ic. Sagadorn 2, 173); Der in einem geschenkten P. grünflüschenlosen Höfen wohnen. Ip. Sat. 1, 91 r., f. f.: Straußschuh-P. — e) Adverb. Ausdr.: P. und P. immer je zwei zusammen, p.-weise, z. B. V. Th. 13, 33 r.; ebenso: Sie näheren sich. P. bei P. Gehner ic.; Gingen zu ihm in den Kasten bei „paren“, ja [sie] ein Männlein und Häulein. 1. Mos. 7, 9, 15; Sie reibt . . . Zitronen ab, | er aber preßt bei P.-en . . . für ans. Göding 2, 212; Der schwarzen Mantel lange Zahl | begleitet ihn bei P.-en, Hagedorn 3, 173 r.; Ich . . . vererde so das Menschenvolk in P.-en. G. 12, 33 r.; Ihr Kinder, kommt ihr gar zu P.-en. Seeltz, vgl.: Die . . . Herren und Damen zu P.-en treibt. König Mar. 1, 162; Pärchen aus ihnen macht; L. 4, 391 (im Spiel mit 3). Seltner: Die Demuth ging mit ihr in einem gleichen P.-e [Schrift ic.]. Günther, war mit ihr verbunden ic.; Was mit den Werken meiner Freunde in gleichem P.-e geht. Hölz XVI. — 1) Ztszg. unzählig nam. nach allem p.-weis Verbundne, z. B.: Warum auch schlich er diese Wege | nach einem solchen Arfel-P. Brüste-P. der Schönen ic., f. Aysel 4e], G. 1, 168, ebenso: Dein Aysel-P. V. D. 27, 50 r.; Was lieber mir als dieses Augen-P. W. 11, 59; Gotz 1, 17; Gottsdi Gott. 5: Wüden G. 2, 19 r.; Roth von Mund, | mit derken Backen-P. V. 4, 142; Das Brüder-P. Platn 4, 24; Das Deichsel-P. Sch. 216b, das P. der Deichselpferde; Dorell-P. sprezi verbundne P.-e], W. 11, 204; Drachen-P. Jagatia 1, 141; Ehe-P. durch die Ehe Verbundnes (vgl. Eches-P.). G. 27, 373 u. v.; auch: Gb-P. 5, 6; 63 r.; Ehren-P., ein ehrenhaftes, ehrenwertes. Spate: Mein geliebtes Eltern-P. D. 109b; Scham und Keu, das Eumeniden-P. Sch. 2b; Dem Jünger-P.-e, das die Heer führt. Platn 4, 152; Das dorrele Döische-P. Sie vier Fische, f. Doppel-P. J. W. 11, 13; U. Kraat. 69; Das Flügel-P. V. 93a; Das freier-P. Nicolai 5, 143; Ein Freunde-P., | wie Benabar und Davic war; Die vier Fuß-P.-e der Krebs; Das Hinter-P. der Füse ist beim Springbasen weit länger als das Vorder-P. Hochzeits-P., Bräut und Bräutigam am Hochzeitstage; Ein frisches Jäger-P. G. 6, 205; Das Zudel-P., das sein Zubel sei; Liebes-P.-e durch das Band der Liebe verbunden, vgl. Chetz-P. G. 4, 28; Im Schatten eines Linden-P.-es. Altinger D. 153; Die Pfauen-P. B. 27b; Eine solche Zusammenstellung mehrerer Platten-P.-e nennt man eine galvanische Batterie. Karmatz 1, 685; Die Reim-P.-e werden zu Mittelversen. Wacken. 2, XVI; Uns gräßlich wie ein Schlangen-P. umwinden. Sch. 384a; Während dies Straußschuh-P. ihren Bogen spannte [f. d.]. König Ber. 2, 81; Ein Tänzer-P., der Tänzer mit seiner Tänzerin (vgl. Partner); Gitter ein Tauben-P. Hölz 167; Tugend-P., ein tugendhaftes. Spate; Die Ditschen oder Vers-P.-e; Vorher-P., f. Hinter-P.; Des Liebensch Wangen-P., f. Backen-P.; Die Zufalls-P.-e [die durch den Zufall verbundenen]. G. 21, 23; An dem ein blankes Zwilling-P.-e von Einern aufgehängt war. Pfister Po. 3, 152 u. ä. m. — 2) (f. II 2) Daß ich im P. oder Un-P. immer falsch geraten. G. Hofmann Augw. 7, 240. — 3) Nur durch Misverständnis und Umdeutung gehört hierher die Wendung: Zu P.-en treiben, mit etwas umringen, so daß es sich fügen, sich schicken muß; es bewältigen, bezwingen, — eig. das Pferd, das sich losgerissen, wieder an den Baren (f. I. III), an die Kreuze bringen, vgl.: Herzog Hunalden, der sich nach Karoli Tod etwas abgeworfen und Unruh anzurichten unterstanden, der ward nun zum Baren bracht. Stumpf 224a; Ich will dich wohl zum Paren bringen. Hachs G. 2, 127 u. v., f. auch: Als sich . . . das Gereur [sie]

Gesamtheit der Bauern) wider die Oberkeit . . . aufsparet. Stumpf 715b = auflehnen (etwa in der Weise eines Krippenbeßlers). Nach heutiger Fügung: Der Ofan . . . treibt zu P-en | Wald und Feld. Heiligtath 1, 311; Vol. 2, 46; Durch seines Gottes Kraft | trieb er jedes Herz zu P-en. Götter 1, 31; Ich will euer Komplott zu P-en treiben, 3, 95; Wer nicht über Andre ist, soll sie nicht zu P-en treiben und ihnen predigen wollen. Heins 1, 274; Nachdem sie ihre zu P-en getriebene Ideen wieder zu Haus gebracht. Hippel Vol. 1, 29; Dich mit ihrer Übermünft zu P-en getrieben. L. 13, 607; Den Angst trich ein wuthend Weib zu P-en. Müllner 3, 143; Mundi Kais. 2, 96; Platea Vol. 72; Schlegel Röch. II, 2, 4; Sealsfield Leg. 3, 47; Kein Schelten treibt ihn mehr zu P-en. W. 12, 116; Luc. 6, 305 n. und wortspielend (s. 1e). Vgl. (veralt.): Zu Gher (s. d. 5) sind unter das Jahr treiben, wofür es auch heißt: Wie wir Die zu Lehr (s. d. 1) getrieben hatten. Klinger Grif. 8 n.

Aum. Ahd. bär, mhd. pár, auch als Gw.: gleich, wie lat. par (s. Pair). Dazu auch II (vgl. lat. par und impar) und III. Treol. verl.: Ein Paar! zwei zusammenhängende Wesen). Spindler Vog. 2, 232; 407 n.

Bfsg. s. 1f und 2.

II. Paar, a. (Gfsh. u.-p.): 1) so beschaffen, daß je zwei zusammengehörige Dinge vorhanden sind, (s. I a; b und paarrig): Diese Handschuhe sind nicht v.; sind un-p.; Lauter un-p-e Handschuhe; In den un-p-en Kloßen. Burmeister Gsch. 403; Der mittlere un-p-e Ast. 116; Der Sünker, welcher die Sündfluth verschuldet hatte, aber un-p., in den Noahstafeln trach. Klendte Barn. 1, 172 n. — 2) (s. 1) von Zahlen: Paare von Einheiten enthalten, also durch 2 ohne Rest theilbar = grade (s. d. 1): P-e, un-p-e Zahlen; P. und un-p. spielen (auch als fälsch. Gw., s. 1 2), mit Nüssen oder z. B. auch mit Schnellkugeln, wobei der Versende, jenachdem er eine grade oder ungrade Anzahl Kugeln in die Grube bringt, gewinnt oder verliert, „einpärken“. Schm. 1, 292 = „paschen“. 299 (v. Paar, durch Ausstoßen eines „r“?)

III. Paar: unbest. Zahlw., verallgemeinert aus 1: über eins, doch nicht viel; einige: 1) mit uv. unbest. Artikel (s. II. Ein, Aum. 1e, auch die Bsp.), vgl.: Mit ein p. Esel und: Mit einem P. [!] Esel. 2. Sam. 16, 1; Wo er nach ein p. alten gelben Pantoffeln angelte. Haddänder Hdt. 1, 128 und: Nach einem P. [!] alter Pantoffel n. ; Ein p.-mal. Tag. 2, 30; Ein p. Gabeln voll Gemüse. Hebel 3, 24; Dielen ein p. frisch gemaueerte und überdeckte Backsteine zusammen. 26; Vater, Mutter, Geschwister und ein p. Jungen sind seine sortbildende Welt. Ip. 36, 28; Sowie ein Bär von Hunden ganz umringt, | der bald ein p. so zwist und macht sie schrein. Schlegel Th. 8, 222; Sie mästeten ein p. Hühner. Silling 1, 27; Ein Streit zw. ihr und ein p. Andern. W. 27, 308; Vor ein p. Tagen war ich mit ein p. guten Freunden dort, versch.: Mit einem P. [!] guter Freunde n. ; selten aber, wenn kein Hw. daneben steht, mit flektiertem p., z. B.: Unter ein paar en ist's das Wurfspiel nicht der Mühe werth. S. 34, 265). — Doch findet sich vereinzelt auch der flektierte Artikel bei dem Zahlm., z. B.: Weil ich aber einem P. statt: ein p.] davon die Körpe aneinander getuscht habe. Keller (Auebach Volksf. 64); Außer einem P. statt: ein p.] sehr wenig bedeutenden oder gar zweideutigen Komplimenten. W. H. B. 2, 179. — 2) mit (flektiertem) best. Artikel, bez. fänzige, hinzely. Bw. n., vgl.: Die p. [fewenigen] Handschuhe und: Das P. [!] Handschuh; Ihre p. Siegen und: Ihr P. [!] Siegen nach den Zeiten seiner Hirszen zu weiden. H. R. 7, 10; Ich blieb nur vier Tage, habe aber in diesen p. Tagen sehr viel gefehlt; Mit deinen p. Thalern wirst du nicht weit kommen; Um dem Schmid die p. Groschen Verdienst zu nehmen. Immermann M. 1, 263.

* Paard (holländ.), n., -(e)s; -en: Schiff.: ein unter einer Rah befindliches Tau beim Fesumachen, Neffen des Segel n. als Halt dienend, best. Rah-P., ähnl.: Roc-P., für die bei den Norden Beschäftigten, ferner: Raken- oder Stein-P., als Gegenlehrte des Rükens n. , auch in hochd. Form: Pfost, vgl. Rölpferd.

Paaren, tr., refl. und zw. intr. (haben): paarweise oder zu einem Paar verbinden; zwei Wesen oder Gsiede als zusammengehörig vereinigen (vgl. gatten): 1) tr.: a) Handschuhe p., je zwei zusammengehörige zu-

sammenlegen; Lieb' und Gegenliebe paaren | dieses Gottes Freundschaft. B. 1a; Vom Trieb, der Seelen paart. Cruz 1, 57; Der Wasen Scherz, wo Mummierei und Lust | Verliebte paart, Gepaarten [s. b] quälist. Hagedorn; Träume, die auf so wunderbar lebhafte Art Grinnerungen aus der Vorzeit mit Blüten in die dunkle Zukunft paarten. H. 11, 412; Geschmackvolle Eleganz mit zweckmäßiger Übereinstimmung p.-d. Sealsfield Leg. 2, 245; Wie lieblich paart er | ein Lächeln mit dem Seufzer! Eis. Chym. 4, 2; Wie gnust' er gret!, | als man bei Tisch uns paart! P. 3, 150 [als Nachbar und Nachbarin zusammensetzte, bunte Meile hiltend]; Der Höftlingsart mit Antesitten paarte. W. 11, 114 n. — b) nam. oft im Partie. (s. paarig), z. B.: Der Vater . . . war öfters nicht gnüsig gepaart [wenn wir, zu je Zweiu hazierten gingen], ich gesellte mich deshalb zu ihm. S. 21, 10; Indem die Weiber nicht alle mit einem Cavaliere servante gepaart sind. 30, 106; Wie der grundlichste Ernst mit der freiesten Überzahl, ein strenger Patrietismus mit einem einfachen, reinen Freisinn in diesen Verträgen sich geaart findet. 33, 179; Die Kettleboren sind meist gepaert . . . es sind die Blätter dieses ersten Knotens oft auch dann gepaart, wenn zc. 36, 21; Im Antik eine Greisenhaftigkeit, die wir gw. mit einem verbogenen Rückgrat gepaart finden. Heine Verm. 1, 295; Habs. G. 1, 279; Die geaarten Pfeile (Amor's). Nicolai 1, 203; War Liebe stets mit hoher Ritterität gepaart. Schlegel Hd. 1, 103; Midd. 22; Schlegel GrM. 263; Rath und That war stets bei ihm gepaart. W. 11, 191; Ist nun Rosinchen erst gepaart [verheirathet]. 198; 12, 167 n.; Gut, wohl, schlecht (oder miß-) gepaart, auch im Gfsh.: Höchst weiche Freunde und Freundinnen, Gepaarte und Hugenpaarte! S. 21, 20; Alle einzeln und ungepaart. Immermann M. 1, 377; Wenn ein heiser Hirch mit seinen Kuben zieht | und ihn ein anderer Hirch, der ungepaart glaubt, | erblickt. Nicolai 3, 55; W. Luc. 5, 55 n. — c) Gärtn.: Stämme v., populieren (s. d.). — d) Marksfeld.: Zwei Juge v., zu dem in der Grube gemeinsen den entsprechenden (Zugehörigen) zu Tage abstecken. — 2) refl. (s. 1): a) Es wollte sich ein nicht zu junges Weib . . . mit einem frischen Singer v. [verheirathen]. Hagedorn 2, 252; Wo die Menge sich zu einem Zuge vereinte und paarte [sich Paaren zusammenstellte]; denn ungepaart [s. b] durfte Niemand hinausgehen. Keller g. 2, 139; Die mit Katarthen sich leicht p-e Höhle der Augenlider. D. Müller 6, 372; Wie du, ein Mann von edler Art, | mit diesem Laster [schändlichen Frauenzimmer] dich geaart vereinigt, verbündet. Nicolai 3, 57; Mich einen auf der Kruppe [des Reithirsches] zu p. Rücket Mat. 2, 45, selbander reitend; Eh du, verschlungen von der Lust, Verloren dich mustst v. 245, dich den Verdamnten in der Hölle zu gesellen; Zeige, daß Vernunft sich auch mit Thorheit paart. W. 12, 158 n. — b) Thiere v. sich (mit einander), begatten sich; Der Grünis beginnt sich zu p. Sichtwe 264; Hühne v. sich zw. mit Hundinnen n. Nam. auch: Sie leben wie alle Reicher in Monogamie (v. sich). Winkel 1, 381; Die Kraniche v. sich nicht, sondern ein Hahn bestreitet mehrere Hühner. 332 n. — 3) intr. oder vielmehr ohne Obj. (s. 1 und 2), z. B.: Die p.-de Natur. Hagedorn 2, 130 [die die Geschöpfe p.-de]; Maria will Nichts gesattet, | was den Schein des [Sich]-B-s hat. 3, 68; Laß s. d. 8] mich nun mit dir [sich] v. Opik 1, 144, werde meine Gemahlin; S. p. Turteltauben [2b], | die nimmer scheiden wollen. Eick Wint. 4, 3 n. — 4) Dazu: Einige barbare Paarungen [Verbindungen von Herren und Damen]. S. 22, 262; Durch Paarung von Pferdegöttern und Hestunnen (s. 2b) erhält man Maulesel n.

Bfsg. z. B.: Ab-: paarend oder paarweise abscheiden, nam. bei Abstimmungen von Zweien, von

denen der Eine für —, der Andere gegen stimmen würde, sich vertragsmäßig der Abstimmung enthalten und weder für noch gegen stimmen: 515 Mitglieder hatten theils mitgestimmt, theils gegen einander abgevotet. Nat.-Art. 11, 92 n.; übertr.: England und Frankreich paarten zu derselben Zeit mit einander ab; sie schlossen einen Vertrag, in dem sie sich verpflichteten, in Beziehung auf den deutschen Krieg strenge Neutralität zu beobachten. Sieger Biogr. 89 n. — An-: paarend anschließen, s. zu p.: Sei's erlaubt, uns anzupaten | eurem reichen Zugenseiter.

G. 12, 5 n., auch [2b]: Kölle, wo Wölfinnen von männlichen Hunden belebt wurden, auch die Bastarde sich durch Anpaarung mit Hunden wieder fruchtbar zeigten. Vogt Köhl. 57 (Wogau). — Üf-: s. Paar 13. — Mí-: unpassend zusammen p.: In den Jahren mißgepaart. Schlegel Sommer. 1, 1; Bann. Ungerhum durch neue Weltlust missgepaart | selbstamer Trieb, daß gern sich die Tigerin gattet dem Tamhirsch. P. H. 1, 312; Nr. 3, 18. — Ver-: paarend verbinden: Sein munterer gefälliger Wip, verpaart mit einer lebhaften . . . Lanne. Silling 4, 59; Er (Friedrich d. Gr.) dem Schlosse sich mit Antonie verpaarten. Wihof (Mendelsohn 4, 1, 167); Durch Verpaarung des Schatzes mit dem Wolf. Oken 7, 1557. — Zü-: paarend zugesellen, s. an-p.: Der Vogel Art | zugespaart, | zugeschaart | . . . waren die Zwei keine. Drosen At. 1, 302. — Zutämmen-: Beime suchen, sie z. G. 2, 13; Weil Leidenschaften sich mit der ehrigsten Überlegung z. lassen. Kanti Autkr. 225.

Paarer, m., -s; uv.: „jeder der vier Regel, die paarweis vor und hinter der Reihe stehn, in der der König ist.“ Schm. 1, 292.

Paarig, a. : zu Paaren, paarweise vorhanden, ein Paar bildend, z. B.: Der Frühling macht Alles v. und verliebt. Goly 2, 18; Die Paradiesen halten sich in diesen kleinen Trupps stets p. zu einander. Burmeister g. B. 2, 268 n., nam. oft in Bezug auf symmetrische Anordnung, solchen Paar bei Naturkörpern (s. paaren 1b): P. gegenüberstehende Blätter. 236; 1, 296; Alles ist bei ihnen symmetrisch und v. Gfsh. 372, Dazu kommen bei allen Blüten, selbst bei solchen, die keine p-e . . . Kloßen haben, un-p-e Kloßen auf der Mittellinie n. 108; Ohne alle p-en Gliedmaßen; allein diesen fehlen auch immer jene unpaaren Kloßenartigen Ausbreitungen, welche den Blüten ohne p-e Kloßen . . . nicht leicht abheben. ebd.; Treten die Bauchsichten nicht mehr einzeln, sondern v. auf, fand. Sch. 15; Stengel vierzig mit p-en Widerstacheln. Oken 3, 1585; Daß der Schein einer Grundverschiedenheit mir von den einfacheren p-en Gruppierungen der Theile in den Aragoniten, der verwinkelten, drittlingweise angeordneten, in den Kalkfratzen herabh. Volger 66, 467; Die P-eit der Körpertheile. Ferner in Bfsg. mit Zahlw. zur Bez. der Zahl der vorhandenen Paare: Die meist nur ein p-en Blätter der Kassen. Burmeister g. B. 2, 213; Alle leuchten ein p-en Thiergelechter leben langer als die ohne. G. Ph. 3, 216; In unsern ein p-en Chen. R. 7, 72 n.; Doppel-p.; Der viel-p-e Reigen n.

Ein-Paarter, m., -s; uv.: als spöttische Bez. Derer, die das Dienstleistungsschlecht „von einem Paare“ abstammen lassen. Vogt Köhl. XXV; 73 n.

Pabst n.; s. Papst.

Pacht, m., -(e)s; (-e), Pächte; -z. — s.; -en: der Pacht-Vertrag oder -Kontrakt; das Gepachtete selbst od. die Pachtung; den Pachtzins od. das Pachtgehol (s. pachten, vgl. Bestand): Einwas in P. haben bekommen, nehmen, geben, anstreben; Der (d. d.) P. läuft ab; Den (od. die) P. erneuern; Haben Lebauer wie ein Freiherr, ziehen Schöpfe und Pächte. Alcis Not. 2, 297, Wold. 2, 148; Ihnen um gewissen P. oder Ansitz eingehane Hufen, Aser oder Wiesen. Ebdog. 325; An stehenden sichern P.-en [P.-Gelder]. Festtag Bild. 1, 252; Im P-e des verkapten Gutes. G. 1, 175; Der P. ist schwer und von diesem Jahre müssen wir 60 Thaler schuldig bleiben. Ißland 9, 2, 95; Die Pächte und die Zinsen reichen nicht zu. Immermann M. 1, 126; Das Recht des bisherigen Pächters, auf seinem P. zubleiben. Koht Not. 1, 37; Sie ihres P-e entsehen. ebd.; Sie haben den P. nie so lange, als es dem Herrn beliebt, ihnen denselben zu lassen. 41; Den Pacht auf den Herbst antreten. Alcis Br. 1, 214; Der Gutsbesitzer wurde seine Pächte Pacht-Zinsen, -Geträge alle in Natur empfangen. Möhr Ph. 1, 107; Sein Gut mit Zinsen, Pächten und Diensten erschöpfen. 140; 221; 3, 293; 4, 322 n.; Zu Bezahlung ihrer P. 174 n.; Zehn Prozent von seiner P. Niebuhr Nachg. 65; Die P-e sehr erhöht, 90; Den rückständigen P. Pfest Br. 9, 10 n. Übtr.: Zwar glaubt nicht, daß Vieh um Vieh setzt zu kaufen; | sie ist und bleibt ein P. sein aufstößt. Verh. I. Müllner 7, 227; Vieh . . . in dem Ohr dem Getiere | der Gläser in P. Rück Mat. 1, 100.

Aum. Aus lat. pactum (s. Pakt), mhd. plakite, s.; Vertrag, Gesetz n., dazu pfahlen, durch Vertrag festsetzen,

bestimmen. *S.* Holtius 1453—1456 und 3. B. — *Pfacht* bezahlen. *Gatzom* 592a; 634a; und *ubte*; *Gewalt*, *Gunft* und *Gelt* [den Pfacht behält], *s.* *Agricola* *Schedv.* 66 *sc.*, vgl. *Zeitpfächter* . . . *Erbpfächter*. *Möser* *Pb.* 4, 174. *Schm.* 1, 304 und *nam*. *Stalde* 1, 160; auch *pfachten*; *eigen* (*Wäss.* *Gewicht* *sc.* nach festgesetztem Verb. einrichten), *s. sechten* II, *sachen* 5 und 3. B.: „*Absachten* (rachten), das Abmessen der zugeschriebenen Holzlebenn in den gesetzlichen Abholmaßen“. *Scheuchenziel* *sc.* — *Tas tem* (*v. e.* *Möser*). *Nieholt* und 3. B. *Schouel* 1372, dagegen *m.* 281; *nam*, *noch* in *Wiedenbg.* *gem.*, vgl.: *Einen* *Erb-P.* . . . *Die Lehre von der Erb-P.* *Möser* *Pb.* 3, 293; *Bei der Erb-P.* 294 *sc.*, *s. Zeit-P.* *sc.*

Zßg. nach dem *Eigst.* des *P-s*, nach den Bedingungen des Vertrags, *s. B.* in Bezug auf die Zeit, den Zins *sc.*, vgl., die *v.* *Mietbe* *sc.* u. *Pächter*, *s. B.*: *Aster* : wobei der *Verpächter* in Bezug auf das Verpachtete erst selbst *Pächter* eines Anteils ist, *Unter-P.* — *Ginzl* : *s. General-P.* — *Erb* : für den *Pächter* u. dessen Eltern geltend, im *Gig.* zu Zeit *u.* *Jahres-P.*: *Glück* *Pand.* 5, 553; Bei Verwandlung der bisherigen Erbbesitzung mit Leibeigenen in eine freie *G.* *Möser* *Pb.* 4, 321 *sc.*; *Übrt.*: Auf dieser Welt, wo keiner die Verderbstätigkeit in *Vann* *um* die *freut* in *G.* nehmen kann. *Göding* 1, 133. — *Fähr* : wedurch eine Fähre gerachtet wird. — *Ganz* : wobei der *Pächter* den ganzen Ertrag hat u. den Zins in Geld errichtet (*Geld-P.*). *Gig.* *Hals*, *Quoten-P.*, wo der Zins in der Hälfte *et.* in einer festgesetzten Quote des Ertrages in Natura besticht (*s. Kern-P.*) — *General* : *Gesamt* *mt* : sich über die Staatsgüter *et.* *Entzünste* einer ganzen Provinz *sc.* erstickend, *Gig.* : *Special* *et.* *Enzel-P.* — *Güts* : — *Hälb* : *s. Ganz-P.* — *Hölländer* : *Pacht* einer *Hölländerei* (*s. t.* 1. u. *Holländer*), *Kuh*, *Milch-P.*: Es bringt doch einen ganzen *H.* *Satz* 2, 410. — *Säbz* (*et*) : auf ein Jahr *et.* auf eine best. Reihe von Jahren geltend, *Zeit-P.*, *s. Gig.* *Erb-P.* — *Kalender* : wedurch das als *Regal* geltende Recht des Kalenderdrucks gerachtet wird: *Der bischöpfe* *et.* ganz aufgehoben, *Hans* 5, 169, ähnlich: *Kornet*, *Zeit-P.* *sc.* — *Körn* : wobei der Zins in Korn zu zahlen ist, *u.* dieser Zins, *Gig.* *Geld-P.* (*s. Ganz-P.*): Salden von jedem Hofe zur Belohnung gewisse Kornpachte anzumeisen. *Möser* *Pb.* 1, 329. — *Rüh* : *s. Holländer-P.* — *Lieb* : *Pacht* auf Lebenszeit. — *Vetter* : *s. Kalender-P.* — *Milch* : *Kuh-P.* — *Mühlen* : *Dudent* : *s. Ganz-P.* — *Schein* : nur zum Schein abgeschlossener Pachtvertrag *sc.* — *Schenk* : wedurch man eine Schenk u. die Schenkgerichts. pachtet, *s. Wein-P.* — *Special* : *s. General-P.* — *Steuer* : *Zoll*, *P.* — *Unter* : *Aster-P.* — *Weide* : — *Wen* : *Schenk-P.*: Ein kleiner *W.*, den ihm die Königin nahm. *L.* 7, 254. — *Wieder* : Verlängerung der Pacht: Das eine Releation, *W.*, sowohl ausdrücklich als stillschweigend gestehen können. *Gust* *Pand.* 17, 275. — *Zeit* : *Sabz-P.*: Die *3.* wurde ein beliebtes Mittel, die Betoneten zu belügen. *Semag.* *P.* 2, 193 *sc.* — *Zoll* : wedurch man einen Zoll *et.* die einzuschreibenden Zölle überh. pachtet, *Steuer-P.* *sc.*

Pachten, *ir.*: 1) von *Einem*, der ein liegendes Grundstück *et.* ein auf seinem Grundstück habendes Recht *et.* ein Höheitsrecht (*Regal*) hat, nach einem abgeschlossenen Vertrag gegen eine darin festgesetzte Leistung (Zahlung), auf eine darin best. Zeit *Böng* u. *Grztrag* (Rugzichtung) des genannten Obj. erwerben, vgl.: *Ein Haus mieten* (*s. t.*); ein *Ebauzeichaus* *sc.* Ein *Budhaband* kauft das Verlagsrecht eines Werks, pachtet aber, wo der Druck von Kalendern als *Regal* gilt, dies *Regal*; Die Zölle, Steuern, Aelte, ein Gut, einen Acker, Garten, die Sölderei, Zolle eines Guts *et.*, auf so und soviel Jahre von *Einem* *et.*; *Sie* *et.* große Bergwiesen und mieten dann ebenso die Bauern ihr Lieb ab. *Kohl* *A.* 1, 412; Außer einem Hofe, den ein Pächter bewirtschaftet, besitzt das obige Land die Bauern, die wie man hier sagt, sich selbst gerachtet haben [*Ihre* eigenen Pächter sind]. *Söllner* *Reis.* 35 *sc.* — 2) *Übrt.* u. verallgemeinert: Habe ich den Peanger allein gerachtet? *Auerbach* *Gr.* 393, so daß nur ihr ihm benutzen dürfen; Habe ich das Leben an eine Freigabe gerachtet (vgl. *erb-P.*), daß ihr Sabrhunderte, dem Haß ver-

geudet, nicht für verloren halten? *Börne* 5, 61; Die Bauern nahmen ihn [diesen Glauben] und haben ihn gerachtet [um ihn für sich auszubeuten]. *Haller* 55; Wir [Männer] haben . . . den dunklen des Prometheus nicht gerachtet, *haweg* 1, 158, er ward nicht uns ausschließlich, sondern auch den Frauen zu Theil; Man abme Frankreich nach! Doch traun, was mag es heißen, daß man ein französisches Herz nur deutsche Brüste pacht? *Wihof* (*Mendelssohn* 4, 1, 160), sich anzueignen sucht *et.* — 3) dazu: a) *Pachtung*, das *P.* u. das Gerachtete selbst (*Pacht*, *Pachtgut* *sc.*); Ein Pacht, keine Wasser, keine Pachtungen. *G.* 15, 59; Die Einen lusten nach Pachtungen des Staates. *W.* *Eb.* 1, 28; Einige werben mit *Gier* *Staats-pachtungen*. *D.* *G.* 2, 215 *sc.* — b) *Pächter* (*s. u.*), auch oft mit Uml. (vgl. *Schlachter* und *Schlachter* *sc.*).

Zßg. nach dem *Eigst.* des *P-s*, nach den Bedingungen des Vertrags, *s. B.* in Bezug auf die Zeit, den Zins *sc.*, vgl., die von mietthen u. *Pacht*): *Aster* : wobei der *Verpächter* in Bezug auf das Verpachtete erst selbst *Pächter* eines Anteils ist, *Unter-P.* — *Ginzl* : *s. General-P.* — *Erb* : für den *Pächter* u. dessen Eltern geltend, im *Gig.* zu Zeit *u.* *Jahres-P.*: *Glück* *Pand.* 5, 553; Bei Verwandlung der bisherigen Erbbesitzung mit Leibeigenen in eine freie *G.* *Möser* *Pb.* 4, 321 *sc.*; *Übrt.*: Auf dieser Welt, wo keiner die Verderbstätigkeit in *Vann* *um* die *freut* in *G.* nehmen kann. *Göding* 1, 133. — *Fähr* : wedurch eine Fähre gerachtet wird. — *Ganz* : wobei der *Pächter* den ganzen Ertrag hat u. den Zins in Geld errichtet (*Geld-P.*). *Gig.* *Hals*, *Quoten-P.*, wo der Zins in der Hälfte *et.* in einer festgesetzten Quote des Ertrages in Natura besticht (*s. Kern-P.*) — *General* : *Gesamt* *mt* : sich über die Staatsgüter *et.* *Entzünste* einer ganzen Provinz *sc.* erstickend, *Gig.* : *Special* *et.* *Enzel-P.* — *Güts* : — *Hälb* : *s. Ganz-P.* — *Hölländer* : *Pacht* einer *Hölländerei* (*s. t.* 1. u. *Holländer*), *Kuh*, *Milch-P.*: Es bringt doch einen ganzen *H.* *Satz* 2, 410. — *Säbz* (*et*) : auf ein Jahr *et.* auf eine best. Reihe von Jahren geltend, *Zeit-P.*, *s. Gig.* *Erb-P.* — *Kalender* : wedurch das als *Regal* geltende Recht des Kalenderdrucks gerachtet wird: *Der bischöpfe* *et.* ganz aufgehoben, *Hans* 5, 169, ähnlich: *Kornet*, *Zeit-P.* *sc.* — *Körn* : wobei der Zins in Korn zu zahlen ist, *u.* dieser Zins, *Gig.* *Geld-P.* (*s. Ganz-P.*): Salden von jedem Hofe zur Belohnung gewisse Kornpachte anzumeisen. *Möser* *Pb.* 1, 329. — *Rüh* : *s. Holländer-P.* — *Lieb* : *Pacht* auf Lebenszeit. — *Vetter* : *s. Kalender-P.* — *Milch* : *Kuh-P.* — *Mühlen* : *Dudent* : *s. Ganz-P.* — *Schein* : nur zum Schein abgeschlossener Pachtvertrag *sc.* — *Schenk* : wedurch man eine Schenk u. die Schenkgerichts. pachtet, *s. Wein-P.* — *Special* : *s. General-P.* — *Steuer* : *Zoll*, *P.* — *Unter* : *Aster-P.* — *Weide* : — *Wen* : *Schenk-P.*: Ein kleiner *W.*, den ihm die Königin nahm. *L.* 7, 254. — *Wieder* : Verlängerung der Pacht: Das eine Releation, *W.*, sowohl ausdrücklich als stillschweigend gestehen können. *Gust* *Pand.* 17, 275. — *Zeit* : *Sabz-P.*: Die *3.* wurde ein beliebtes Mittel, die Betoneten zu belügen. *Semag.* *P.* 2, 193 *sc.* — *Zoll* : wedurch man einen Zoll *et.* die einzuschreibenden Zölle überh. pachtet, *Steuer-P.* *sc.*

Pächter (*Pachler*), *m.*, *-s*; *w.*; *z*: *Zemand*, der — und imsofern er — *Etwas* in *Pacht* hat, ohne Zugang *et.* am Pachtgut; *weibl.*: *B-in*, sowohl eine weibl. Pers., die *Etwas* in *Pacht* hat (wofür es aber auch heißt: *Sie* *et* mem *P.*), als auch die Frau des *P-s* (*s. P.-frau*). *Übrt.* (*s. pachten* 2): Der *Pächter* des Verstaates, *z* der *Nichts* vernünftig findet, wann es von ihm nicht quillt. *Haller* 111, der den *Verstand* gepachtet zu haben wähnt, so daß keiner sonst Verstand haben kann, *s. General-P.*

Anm. Die Form *o.* *Uml.* (*s. pachten* 3b), *z. B.*: Mit unsien Gerichtshaltern *Pächtern* . . . Die Tochter des *Pächters*. *G.* 18, 54; 82; 162; 17, 225; 227; 8, 70; 9, 39; Der erste *Pächter* . . . Der alte *Pächter* . . . *Zuchtige Pächter*. 27, 80; *Guskow* *R.* 1, 257; *Hogedorn* 2, 25; *König* *Al.* 2, 14; *Kohl* *Art.* 1, 66 (*Pächter abd.*); *Mendelssohn* 4, 1, 353; *Müller* 7, 225; *Prug* *Mui.* 1, 304; 2, 4; *Bobert* 3, 42; 4, 372; *Sch.* 98a; 312b; 651a; *Von Pachten bewohnt*. *Sülling* 2, 19; Eine Art von *Pächtern* der Edelleute. *W.* 5, 188 *sc.*; dagegen: *Pächter*, *s. B.*: *Börne* 2, 135; *G.* 1, 174; 15, 7, 27, 80 (*s. e.* *sc.*); *Kohl* *Art.* 1, 37; 43; 66 *sc.*; *Möser* 1, 245 *sc.*; *Sch.* 133a; *D.* 2, 109 *sc.*; *Söllner* *Reis.* 355 *u. e.* *S. Pacht(e)rin*. *G.* 1, 174; *Ploten* 2, 283 *sc.* *Abtl.* *Doppf* für die *Zßg.* *Zßg.* *s. die von Pacht u. pachten*, *z. B.*: *Aster* :

s. Unter-P. — *Domaniäl* : *s. Kammer-P.* — *Erb* : Der *Erb-pächter*. *Sielis.* *Geschamml.* 2, 111 *sc.*; Die Willkür *pächter* und *Zeupächter* im *Erb-pächter* zu verwandeln. *Kohl* *Art.* 1, 46; Der *Vererb-pächter*, *s. vererb-pachten*, vgl.: *Von Erb-pächtern*. . . So wenig dem *Erb-pächter* über diese auch nur die mindeste Macht zugelassen werden kann. *Möser* *Pb.* 4, 174. — *Fischer* : der eine Fischer gerachtet und so nach den versch. *Pacht*-sphären. — *Gänz* : *General* : *Staats-P.* (*publicanus*, bei den *Römern*), auch *s. B.* *Übrt.*: Generalpächter des Menschenvertrages. *L.* 10, 100, *s. o.* *Haller*. — *Gesamtmt* : Auf diesem von ritterlichen Gesamtverträgen an einzelne ausgeraketen Blasfeme. *D. Länd.* 1, 105. — *Grß* : der eine große Pachtung hat, *Gig.* *Klein-P.*: Unterstet genümm *Grßpächter*. *Andi* 6, 93. — *Güts* : *Hälb* : (*s. Halbbauer* 2). — *Hölländer* : — *Jähr* : *Kammer* : *Pächter* eines Kammerguts (*s. d.*), ähnlich: *Domaniäl-P.* — *Klein* : *Groß-P.* — *Küh* : *Kuhpächter*. *Andi* 6, 40, *f.* *Holländer* 3. — *Lieb* : *Lotterie* : Den Schlingen stremter Lotterieräther bleßgestellt. *Möser* *Pb.* 1, 168. — *Mühlen* : — *Ober* : im *Gig.* zu *Unter* *et.* *Aster-P.*, *s. B.*: Einem Oberpächter der königlichen Günturte. *W.* 9, 195; kaffen seiner Finanzaufseher und Oberpächter. 7, 123 *sc.* — *Städts* : *General-P.* — *Stüer* : — *Unter* : *s. Ober-P.*: Du die Hände von *Pächtern*, *Unterpächtern* und *Unter-Unterpächtern* gegeben. *Kohl* *Art.* 1, 43. — *Ver* : Der *Verpächter* kann mehr Geld von seinem *Pächter* ziehen. *Möser* *Pb.* 1, 106. — *Weide* : — *Wein* : — *Willkür* : dessen Pacht-Verb. aufzuheben in der Willkür des *Verpächters* liegt, *s. Gig.* *Erb-P.* — *Zeit* : der *Etwas* nur auf Zeit gerachtet hat, *s. Gig.* *Erb-P.*: Wir seken den eirigen Landwirth eine blur verlassen, die ihm als Zeiträther *Vertrieben* und dreude mehrere Sabre gewährt hat. *G.* 19, 98; Zeiträther. *Möser* *Pb.* 4, 174. — *Zöll* : *Schäfmeister*, *Zollpächter*. *W.* 9, 82.

* *Pachyderm* (gr.), *n.*, *-s*; *-en*: *Zoolog.* *Dickhäuter*.

* *Pacifizierung* (lat.), *f.*, *-s*; *-ierung*: Frieden füsten; die Ruhe herstellen. — *-iscient*, *m.*, *-en*; *-en*: ein *Pacifizierender*. — *-iseiten*, *intr.* (haben): ein *Vertrag*, *Bergleich* schließen, sich ausführen.

1. *Päch*: 1) *m.*, *n.*, *-chs*; *-e*, *Päcke*, *(-s)*; *Päcken*, *lein*, *el*; : eine Menge zusammengelegter u. seit verbundner, gr. zusammengeknüpter, auch oft in eine Hülle eingeschlagener Dinge, vgl. *Bündel*, *Packet*: Ein *P.* Briefe, Kleider, Waren, Bücher; Mit dem *P.* auf dem Rücken. *Mügge Standp.* 207; Ein *P.* *Göttinger Wurst*. *Sch.* 95b *sc.* — a) oft in der *Reinverbind*: Mit *Sack* und *P.* *z.* *B.* abreisen (*Ulmouer* 2, 3), aufbrechen (*Canis* 265) wegziehen (*W.* 14, 118), sich einstellen zum Abzug (*1951* *sc.*), *z. B.* *Günther* 1039 *sc.*, zunächst hrgenommen von den *Truppen* (*s. Gefäß u. pachten*), vgl.: Wenn *et* nicht mit *Hausig*, *Sack* und *P.* einen Tag oder mehr jowinnen . . . können. *Zinkgräf* 1, 57 *sc.* — b) in manchen Fällen eine best. Anzahl, soviel gew. zusammengebracht werden, *z. B.*: Ein *P.* *Düpp* (10 Stück zu 32 *Ellen*); Ein *P.* *seine* *Däschinger* ($\frac{1}{2}$ *Düppend*) *sc.*, vgl. *verfl.* (*t.*): Sollte *et* aber noch ein *Pächter* Sabie leben. *Alets* *H.* 2, 3, 207 = einige. — In Bezug auf die Form bemerken wir: c) *neutr.*: Sein *P.* unter den *Aren* nehmen. Adelung: Hat *Seder* sein *Pächter* (*s. f.*) zu tragen, nicht wahr? Wozu will er sich um das *P.* Andrei summern? *Alets* *H.* 2, 1, 77; Ein großes *P.*, das sie unter dem Mantel getragen. *Lewald Hela* 1, 22 *sc.* *f. d.* *gr.* *m. z. B.* *Alets Wold*, 1, 121; Einem *P.* *Wolle*. *Auerbach* *Dicht.* 2, 207; Einem *P.* *Briefe*. *G.* 18, 90; Einem schwernen *P.* *Zeug*. *Hackländer* *Hil.* 2, 56; Einem solchen *P.*, der *z. B.* 30 Bogen zwischen 31 *Parren* . . . enthält. *Kotmarsch* 2, 805; Dem man an dem schwernen *P.-e.*, den er auf dem Rücken trug, den Tiersgeber ansah. *Kompet Böhmk.* 9; Der *P.* *Liebe* und *Wortlecken*. *Uibel* 1, 206; Indem *Seder* . . . einen ziemlich großen in weißes Tuch eingehüllten *P.* trug. *Hau Moz.* 1, 95; Trug zu Schiffen meinen *P.* *Rücken* *Mal.* 2, 108; Diesen *Bund* *et* waf er . . . in den Hof . . . nahm den *P.* *Sülling* 3, 44 *sc.* — e) *Mz.*: *P-e.* *Spott* (auch:

Pader); Adelung; Campe; doch auch oft: Päcke und Koffer standen unter Abris. G. 2, 3, 175; 1, 1, 77; Versiegelt einige Päcke. G. 14, 151; In Päcke gebunden. Lewald Sch. 4, 24; Die Päcke von farbigem Strickgarn. Gal. 1, 161; W. 4, 171; Bau Moz. 1, 100; Schüssing Mark. 1, 7 ic. Ungw.: Uli packte aus, v. um P. . . . Uli legte seine Päcke ab. Goeth. II. 1, 231. — f) Brkl.: Ein Päckchen (od. Päcklein) Tabak von $\frac{1}{2}$ Pfd., von 1 Pfd.; Anbei ein Päcklein in Leinwand ic. Svrhw.: Jeder Mensch hat sein Päckchen. Müsse Gls. 316 ic. — sein Theil Sorgen, Be- schwerden ic. s. e. u. i; Sorgen-P.; ferner s. b. Nach nemnich Päcklein auch als botan.: Kuniu. — specula (Grasähnliche). — Auch: Ich zeig' euch hier | ein Päckel Arznei. . . . Enthielt das Päckel. . . . ein Magenpulver und Kur- ganz ic. G. 7, 133 ff., auch (s. Bündel) mase.: Ich konnted den Päckel nicht gleich öffnen. Deter 6, 24. — g) Daneben zur Bez. eines (gew. grüßen) Päckes: Packen, m., -s; uv.: Abris. Wold. 1, 120; Ein Päckchen Handtüche . . . Einen Packen. Dode Embf. I, 139; Sättel und Packen hinter die Pferde legen. Louqui Dr. 1, 303; Der einen Packen auf dem Rücken trug. Immermann M. 3, 195; bemalte Päden und Päcken in Leinwand. 23; 29; 33; 57; Kochl. Par. 1, 71; Müsse Wend. 3, 60; Zwei Packen Ingwer. Schlegel Sch. 3; 1, 357; Günther 1009; Alles Lumpenpack. 382 ic. — 3) über: Hück(e) räck adv., imperativ. Bild. zu hucken, hucken, s. d., Ann.

rezen will, warum sollen wir nicht von Zunder- und Abel-P. reden dürfen? Das sämmtliche Klatsch-P. G. 29, 243; Wacker. 2, 1291³²; Das Lumpen-P. von Menschen. G. 20, 195; V. 3, 91; W. Luc. 5, 100; Das Menschen-P. fürchtet sich vor Nichts mehr ic. G. 17, 157; Die Adler- fahne? . . . Was summert uns vergangner Zeit Raubvogel-P.? Heiliggrath Ca 38; Sac-P., s. b; Diesem Rabenquädel . . . es ist lauter undankbares heilloses Schelmen-P. W. Luc. 1, 95; 3, 432; Das Teufels-P. G. 11, 181; Ihr Kloßkopf, ungehebelt Tölpel-P.! V. Sch. 3, 498 ic. — d) Veralt. Nebenfern (s. 1h): Das vermintige Päckt. f. 1, 357; Günther 1009; Alles Lumpenpack. 382 ic. — 3) über: Hück(e) räck adv., imperativ. Bild. zu hucken, hucken, s. d., Ann.

Anm. Dunklen Stammes, s. it. pacco ic. (dazu franz. paquet, in deutscher Schreibw. Päckel) und span. baga, Päckel, alfrz. bagne, Bundel, dazu: bagage, Gepäck. — s. Ditz 248 n. 36. Dazu packen, spät-mhd. in ßßhg. verbacken. — für Bagage (s. d.) hat Spate Packasche, — val: Geh mit den Packagen hinter mir. Dronken A. 3, 450; Einen Lackaien oder Heiducken oder was für Kramerei und Package s. 2) er sonst um sich hat. Immermann M. 4, 2427 ic., vgl. Bildungen wie „kleidage“ ic. In Mecklenbg. auch hückig: Packaschen, pl. = Gepäck, Siebensachen. ßßhg. s. 1; 2e und 3.

II. Gepäck, n., -(e)s; 0: 1) s. 1 2a u. Gerät, am Ende. — 2) das wiederholte, fortwährende oder schlechte Packen, Packerei.

Gepäck, n., -(e)s; -e; : Bagage, eine Gesamtheit zwammengepackter Dinge, die ein Reisender oder ein Soldat od. ein Heer auf seinem Zuge mit sich führt (s. Packerei): Der Reisende hat 30 Pfd. G. frei; Obne viel G. reisen; Das leicht G. der Soldaten im Tornister, das schwere im Trok (s. d.); Durch überflüssiges Geschlapp und G. sich selbst zur Last zu werden. Licht 8, 173; 15, 172 ic.; Die Zeitungsschreiber während des 7jährigen Krieges nahmen statt Bagage G. Jahr V. 375; Dem Heer ins G. fallen, auch übrir.: Recht, alter Vater! Toll ihm ins G.! | schläg die Quartier ihm auf! Sch. 354b, überrumpel ihm. Früher auch allgem.: Pack, Päckel: Das ist ihr Ge- reitschaft in einem Sac oder G. in nach Rom schicken. Lichten V. 40b ic., vgl.: Was mancherlei Gewimmel und Getummel, Gehekel und Gerafel. Lützeler R. 26. Allerlei, das man um sich hat. Auch o. Uml.: Zuviel Ge- pack | vereicht den Sac. Lichten V. 140b.

ßßhg. z. V.: Feld-, Heeres-, Infanterie-, Kavallerie-, Reise G. ic.

* Package (-äshe): s. Pack, Ann.

Päcke, f.; 0: s. auspacken 3. — Päckel: s. Pack 1f. I. Päcken, m., -s; uv.: s. Pack 1g.

II. Päcken, tr.: 1) Dinge in Ordnung fest neben oder über einander schichten, entweder in einem dazu best. holben Raum (Gefäß) — wo denn auch metonym. dies als Obj. stehen kann — oder so daß ein Pack (s. d. 1) entsteht: Die Bücher (in die Mappe), die Mappe; die Heringe in die Tonne, die Tonne; seine Sachen in ein Bündel, sein Bündel v. (s. d und e); etwas in Stroh, Matten, Wachsleinen v.; Pack meine Sachen in einen Bündel. Auerbach Ab. 281; Wie Hering auf einander gepackt. Lichten V. 43a; Problemeschläge, gepackt und leer. G. 22, 22; Die alte packte ihren Korb. 322; Sofen wir wegsge- packt und eingerichtet in einem bequemen Waaren. 27, 322 ic. Ungw.: Die Kästen v., ordentlich mischen. Adelung. — b) (s. binden 3f) mit Bräsel. (oder Brösel.), die eine Trennung, Auslösung ic. bez.: das Gepäckte aus der geschichteten Lage herausnehmend, entfernen: Die Heringe aus der Tonne v. (oder ausv.); Die Waaren vom Wagen v. (oder ab-v.) ic. — c) im Partie, zwu. = zusammengekrängt, gebrungen: Diese Figur und dieser Charakter sind mehr gepackt und weniger gedehnt. G. 22, 285 (Laaaten), s. zusammen-p. 2, auf-v. 4. — d) ohne Obj.: v. = seine Sachen v., z. B.: Ich muß noch zur Weise v.; Im Augenblick werd' ich hier v. und sacken | und diesen Ort ansehen mit meinem Rachen. Rückert Mat. 2, 21, 1, e; aufzv. 2; einzv. 1c. — e) refl.: Sich v., zunächst von Soldaten ic., mit Sack und Pack — dann allgm. und überh. sich eilig davon machen, sich trollen, sich scheinen (s. a und d), vgl.: Wir packten und bündelten uns nur auf das geschwindeste auf. Arndt G. 113 ic.; Packt euch zum

Hofen! G. 10, 133; Das ihr end' aus dem Hause v. kommt. 134; Bis oft gestoßen, oft geschmissen | sich endlich Beside v. müssen hagedoren 2, 109; Chelchmar (Wacker. 9, 569¹⁹); Der Aff hat Alles eingefasst | und sich damit davon gepackt. Kopenhagen Fr. 162; Schlegel Sch. 1, 144; V. Sch. 3, 351; So „backt“ euch nur holt aus unterm Gedächte. Weist Mai. 72 ic. — 2) derb ergreifend und festhalten: a) mit einem außer dem Obj. befindlichen, sich auf dies stürzenden und es ergreifenden (zunächst und eig. belebten) Subj.: Einen oder etwas mit der Hand, den Klauen, den Fängen, Krallen, Zähnen v.; Einen bei der Hand, am Arm, beim oder im Kragen, in der Brust v.; Einen oder etwas zu v. bekommen; Ich habe den grünen Zweig der Gesundheit .. wieder fest zu v. getriebe. V. 492a; Wenn wir ganz sachte reisten, v. wie sie sie zu Überfallenden) großßen Beerheim und Mühlbach. G. 9, 65; Greift mir hinein ins volle Menschenleben! .. Und wo ihr's packt, da ist's intercessant. 11, 10; Du mußt des Hellsens alle Rippen v. 172; So packte er die Gans mit sicherem Griff am Hals. Hebel 3, 167; König Al. 1, 323; Das Tigerthier, | das packt sie mit seinen grimigen Zähnen. Sch. 70b; (Die Sklavin) rund um den Leib zu v. W. 34, 277; Merck 2, 65 ic. Nur mundartl. so auch führt, auf geistiges Erz- und Begreifl. Ziel. Wörterb. — b) informiert das Subj. in das Innre des Obj. eindringend oder sich darin befindend, dies innerlich ergreift: Das ist ein Buch! ich kann es die nicht sagen, | wie's mich gepackt hat recht in tiefer Seele. Heiliggrath 2, 85; Wie Kieberschutzen hat es mich gepackt. Garb. 45; Sie müsste .. vor die Dissonanz die Konsonanz schieben, wenn Sie die Leute .. v. wollen, wie's genannt wird. Immermann M. 1, 91; Die Erzählung, die meine Phantasie mächtig gepackt. Meinh. Ref. 1, IV; Darob er riß mich Schur' und follos Fieber, | in allen Gliedern schien es mich zu v. Schelling (Hungari 2, 382); Der Sturz des Nachtmärkters, den ein wahnender Auren auf jäger Dachspitze schweineleme packt. Sch. 699b ic. — c) ungw.: Es auf etwas v., abschn. v. horn Schm. 266. — d) zwu. ohne Obj.: Dies Buch packt [die Leser, s. b]; Wir packten zwar, als wie ein Hund, | der Mäus' und Ratten beutelt [s]. Blumauer 2, 30 ic. und bef. im Partie: Als ihnen ein v-ter Morogenwind entgegenkam. G. 14, 218 ic. — 3) intr.: s. 1d und 2d. — 4) refl.: s. 1e. — Dazu: 3) Die Packung des Koffers (1) ic. — 6) Päcker: Einer, der etwas packt, nam.: a) Einer, der Waaren (ver)packt (1), einpackt, Ballenbinder ic.: Die eignen dafür bestimmte Kunst der Päcker. Kohl Pet. 2, 13; Die Päcker und Bäcker schlugen die ausegelassenen Heringe in die Salztönen. Haubl. (54) 2, 238; Heringpäcker ic. — b) (s. a) im Schwarzwald von den Uhrenhändlern: Als Päcker, wie man die eigentlich Kenntnisse und Großhändler nennt. Auerbach Gd. 46, 63; ein Hund, der die Vente anpackt (s. d. 3) u. festhält: Die Hesjaqd, bei welcher Bären und Wölfe mit Bäckern (Bärenbunden) gelegt werden. Grube 1, 72; Der Bäcker kommt im Augenblick | heran, ihm einen Fang zu geben. Ramler R. 3, 80 ic. Auch von Pfer.: Die Hader und Päcker, die auf etwas Einhakenden und es Packenden. Deter 2, 165 ic. — d) nam. zu a: Die Packerei, das Gepäck.

ßßhg. z. V.: Ab- [1b]: Die Waare vom Wagen, den Waaren o. s. abladen; Hat ihm den Bündel abgepackt. G. 1, 168, abgenommen ic., auch ohne Obj.: Der Soldat | hat abgepackt und aufgepackt (s. d. 2). 145 ic. — An- [2], z. B.: 1) [2a] Der Hund packt das Wild, der Hähner den Dicke an; Alle haben der Seele, die an die Eindringen der wirklichen Natur a. sollen, werden abgeschlossen. Claudius 1, 45; Die Sachen auf seine eigene Weise anzupacken. Danzel 226; Simplicissimus 1, 475; Wo du (Hund) ehrliche Reisende anpackt. V. 2, 57; Dr. 10, 114; Weise Gern. 357 ic. — 2) [2b] Dieses Bild packte seine Phantasie so gewaltsam an. Vp. 26, 49; 39, 19; Hat mich doch angepackt, wie der Schwindel. Sch. 137a ic. — 3) dazu (1): Der Anwacker u. ähnl. die imperat. Bildung: Packan (vgl. Gress 3) als Ver. eines Hälchers und nam. als Hundename, z. B.: Packan, ein alter Welschhund. Goldammer Rth. 2; Grimm M. 120; Sch. Mus. 17; Da blaßt an der Pforte V. (—) V. 1, 63, seltner 2- (z. B. 140) ic. — Äuß- [1]: 1) packend ausladen: Waaren a. auf den Wagen, auf das Lastthier, dem Lasttier (s. auf- bürden); Dem willigen Esel wird Alles aufgepackt. Lorster

Br. 2, 380. Der Kaiser stand gerubig aufgeradt an seiner alten Stelle [auf dem Wagen]. G. 25, 101; 15, 132; Du hast sie Viel ihen aufgeradt | und doch nichts Rechtes eingefasst. 12, 257; 7, 110; Rückt Werg. 2, 58; Den Packfatt a. Mat. 2, 40; Den Abergang der Welt mit immer neu aufgerakten Zeitgeftalten unter dem Simbilde eines Kanals vorstellen. Thummel 6, 157; Mit dem kleinen Hugel, den er . . seinem Rufen aufgeradt hat. W. 21, 159; Werk 1, 118 *rc.* — 2) j. 1 und 1d) ohne Obj., zuerst von Soldaten *rc.*, die sich zum Abmarsch, Abzug rüsten: Da packt man auf [die Beute] | und rennt heraus. G. 10, 227; 1, 108, f. abey., und daher übrtr. (vgl. aufbrechen 3): Wir packen auf und ziehen weiter. L: Das Schlimmste hierbei ist nur, daß ich nicht allein morgen a. kann. 12, 376 *rc.* — 3) (j. 1) restl.: Viel zutrefflicher noch packt sich Amer uns auf. G. 1, 307. — 4) 1a) im Partie: Schwarze Klyppen, furchtbart aufgeradt. Eros 5, 58, auf einander geklappt, aufzehürmt. — 5) fellen lt. aus v. (vgl. aufbinden 1). Abteilung. — 6) 2) packen und dann emperheben: Der böse Kind hat mit glubender Kralle die schwarze Schleimasse aufgerakt und . . hinabgeschmettert. Göttet Ver. 96. — Ausz. 14): 1) Die (eingerafften) Sachen aus dem Koffer, den Koffer a. Den zu verkaufenden Raum a., f. auskratzen 2; Uli packte aus, Pack um Pack. Goeths U. 1, 230; Die geheimen Schuhfächer a. Chämml 2, 209 *rc.*; Noch unansgækst. Kohl Pat. 3, 79. Dazu: Ausradung, schwz.: So wartete er die Ausräfeten ab. Goeths G. 189 *rc.* — 2) (j. 1 und auskratzen 2; ein-v. 1c), übrti.: Neugierigen a., Da Geibard einen so gutwilligen Abnehmer fand, packte er allerlei tünterblutes Zeug aus. Auerbach Ab. 213; Hd. 209. So packte er bei seiner Frau aus, was er dachte. Goeths G. 245. Wer packt hier jellde Praterlein aus? Schlegel Zob. 2, 1 *rc.* — 3) nach Compe: Einen a., auszehlen, und dazu: Die Ausräfete, die Schelte. — Bez.: packend oder mit Gepäck beladen: Der bewakte Post. G. 18, 30, w. 1, 96 *rc.*; Mit Bewahrung seines Awerdsads. 232. — Einz.: 1) a) eiz.; in einen Raum oder in einen Pack(en), in ein Packet, Bündel packen: Zeug in den Koffer e.; Waaren e., embalieren, auch: Die zur Schau ausgelegten Waaren, den Raum wieder e., z. B.: Pack seinen Raum von Perlen und Kubinen | bishöch wieder ein und führt sich ab. W. 10, 74 *rc.*, daher übrte., f. e.; auch ohne Obj. 1d): So packt denn ein, ließ Branden! [zur Reise]. Gedächtn. 2, 135, und restl.: Sich e. (in Pelz *rc.*), sich recht einhüllen, einkummeln. G. Stein 3, 21. Dazu: Givacker [Gäss]. L. 10, 127. — b) scherzh. für öffen (Die Eselien gleichsam in den Raum packen): Auf den Weiz bin zu öffen und einzuraffen. Goeths 5, 163; G. 278 *rc.*, f. einschlagen. — c) übrte., von den zum Abzug e-den, den Mauß abbauenden (s. d. 4) Krämern, die nichts mehr seit bießen können et. dürfen, f. 1d) u. e): Die Kian war früher schön, aber sie hat jetzt gewaltig einaepact *rc.*, Was mir deine Weisheit er, mit deiner Weisheit ent'!, du findest hier keinen Abnehmer, Hörer dafür, bringst sie nicht an den Mann (s. den Gag, ausz.v. 2), schwieg!; Vor solch gelehrtem Mann müßt ich mit meiner Weisheit e.; Wer jegunt den Auchs nicht nach den Haaren freit. | . . der macht sich gesicht, bei Seiten einzuraffen [abzuziehen, sich zu packen], Gunther 118, 944: 1107: „Du willst nicht schkn? | die Krake drohet, dir die Augen auszuhauen.“ | Das ist die Folge nicht, deswegen einzuraffen. Lüdw. 110 *rc.*, f. zusammen v. 2. — 2) 2) eingreifen (selten): Sab.. ihre Hand in seinen Arm e. Ip. 28, 121. — Gr.: 2) packend ergreissen: Wenn er den Leut . . gierig ihn den Raub erwacht. B. 151a; Wenn mein Aduch im Sturm dich erwacht. 250b; Das Tyrannus | hemmlich uns beschädigen hat, uns erwacht. Deosten A. 2, 64; Müllner 1, 2, 60; Ip. 7, 14; Daß ihn Riedes recht erwacht [W.] und Alles nur lustig umspülte. 22, 128 *rc.* — Kéit: 1) tr. 1a) packend festlegen: Die Waare f. od. weg v. *rc.* — 2) restl. 1e): Pack dich fort! Cham. 3, 92, pink Woch. 25; v. G. 3, 421; Wenn sie sich nicht festpackten. W. Luc. 5, 290, vgl.: Ich sollte mich weg v. G. 28, 175. — Hörz: Hin v.; 1) tr. 1a): Nunm die bergerakte Waare fort. Die Waare auf den Tisch hin-v.; Er kanit ein seines Körbchen ein, | packt seine schöne Frucht hinein. Nicoll 1, 14 *rc.* — 2) restl. 1e): Knibet, er möchte sich sogleich heraus v. Dömler 10,

31; Wenn ihr euch nicht sogleich hinwegpackt. G. 28, 69 *rc.* — 1. Überz. 1a): 1) packend über etwas legen: Du mußt Stroh u., damit es nicht gescheut wird *rc.* (j. II.). — 2) Gepacktes in einen andern Raum packen (vgl. um-v.): Ein Theil der Ladung wird auf die Leichterschiffe übergebracht, s. überladen II. — 3) zw. st. II (j. d. 2). — II. Überz.: 1) mit Übergepaktem (j. I. 1) bedecken, eben bezp.: Die Möbel müssen beim Transport mit Stroh überpackt [oder be., verpackt] werden *rc.* (j. 2). — 2) übermäßig bezp., s. überladen I, — auch zw. als trennbare Blättz. (j. I. 3): Die hoch auf dem schwernen | übergepachten Wagen auf Betten saßen. G. 5, 9, vgl.: Die Syne bezeichnet bequeme, überpackte Wagen, wenn Vernebrme, Reiche und so manche Andere dahinstellen. 19, 96, was wohl zu 1. gehört; Wagen, auf denen eben Gepäck liegt. — I. Umz.: 1) 1a) anders packen: Die Heringe um v. *rc.* — 2) 1a) herum-v., packend um Etz was herumlegen (j. II. 1). — 3) 2a) Etwas packen oder ergreissen, indem man den Arm *rc.* darum schlingt, s. umfassen II. 1. — II. Umz.: 1) 1) mit Umgepaktem (I. 2) bedecken. — 2) j. I. 3. — Bez.: 1): 1) emballieren, gehörig ein-v.: Waaren in Stroh, in einer Kiste ver v.; Alle zarteren Bäume .. werden in Stroh und Matten verpackt. Kohl Pat. 1, 73 *rc.* Dazu: Verpackung, das W. und: das dazu Dienende, Emballage: Der in dem geheimnisvollen Packt nach König unentliche Verpackungen eine alte französische Grammatik findet. Auerbach Ab. 1, 351. — 2) j. 1) zum Einpacken verbrauchen: Ich habe keine Emballage mehr, ich habe alle verpackt (selten). — 3) packend, räumend, ordnend verlegen: Da kann die Briefe nicht finden, ich habe sie verpackt. — Wég: fort-p. (j. d.). — 3u: 1) 1a) z. B.: a) packend hinzufügen: Ich habe (zu) den bestellten Brüder noch einige zur Ansicht zugemacht. — b) packend zuschließen, ausfüllen: Die Endt mit Stroh z. *rc.* — 2) 2a) zugreifen, um fest zu halten: Der Hund packt auf die Rente zu *rc.* — Zu jämnen: 1) in Bezug auf mehrere Subj.: gemeinschaftlich packen 1; 2). — 2) im Bezug auf mehrere Obj.: für packend 1) zusammenlegen, einp. (j. d. 1): Wie zierlich gesetzt sind die Sachen! | auf meine Briefe | zusammengepackt! G. 8, 61; Wie packten zusammen [das Gepäck] und setzten uns in den Wagen. 19, 76; In der Höle selbst können widerwärtig Gehünne .. so eng nicht zusammengepakt sein. 116; Zusammenpakt ich meine Habe als hier unruhig *rc.* plotten 6, 5; Stüding 3, 41; W. 1, 232; Packt deine Familie und deine Sachen zusammen [zum Abzug]. 9, 276. Er packte also alle die schönen Sachen, die er . . hätte sagen können, ganz gelassen zusammen. 13, 45 (j. ein-v. 1c), schwieg *rc.*; auch: Wenn Lovat's Gedächtnisse sich dem Beschaudnen frei hergaben, so waren die Basetowischen zusammengepakt und wie nach innen gezeugen. G. 22, 206, f. 1e).

III. Pack-en, -en: f. pat *rc.*

Päckerer, f.; -en: Packet; Die Annahme von P-en bis zum Gewicht von 20 Pfd. Dekontmach. d. Del. Polamis o. 20 Dec. 1861 *rc.*

* Packel (frz.), n., -(e)s; -e; -chen, lein; : ein Pack (j. d. 1, nam. auch th), nam. insoffern er zur Beförderung best. und demgemäß verpackt ist: Ein kleines P. G. 6, 346; Ein P., das Kerbora mit der Post geschickt. 16, 1; Ein P.-gen poetisches Alterlei. Zelt. 2, 94; Mein „Pater“ (Bündel zur Reise *rc.*) war gemacht, ich koste wieder einige alte Zeit mit Ihnen zuzutragen. G. 2, 239; Mein ganz P. [Briefe] an Kinst. Matthes Thurn. 1, an Orenstein, an Arnhem führte er bei sich. Sch. 361a; Blätter dieses gebaltreichen P-leins. Zelt. 5, 258 *rc.*; Taback P. e. Schütting Mark. 1, 3 *rc.* Sprachwörthl. (nach Frz.): Doch muß ich mein P. nur wagen. L. Math. 1, 6, risquer le paquet, etwas von zweifelhaftem Erfolg unternehmen; Einem sein P. abgeben, donner à quelqu'un son paquet, ihm auf eine seine Weise etwas Tressendes, auf ihn Gemenützes sagen: Dies ist eine unserm Alter eigene Art, Zemanden im Verbeigehen und, ohne daß von ihm die Rede ist, Zemanden im Verbeigehen und, ohne daß von ihm die Rede ist, sein scheint, mit einem lädelnden Seitenblick sein „Paquet“ abzugeben. W. H. Sat. 1, 149; Im Schimpfen sieht ihm Riedel redlich bei, aber auch dieser soll in dem dritten Theil der antiquarischen Briefe sein Packstein Theiss bekommen. L. 12, 235 *rc.* — Ungw. Veto-

nung: Amf. . . P. Voeten (-v-). Sch. 26a. — -ieren, ir.: verpadden, „Patenierung“. Sch. G. 2, 206. * Pâle) tsong (chin.), n., -s; 0: Neusilber. * Pädagog (gr.), m., -en; -en: Erzieher. — -ik, f.; -en: Lehrer oder Lehrbuch von der Erziehung. — -isch, a.: die Erziehung betreffend, vgl.: Aus erziehlichen Gründen. Wohlzige Zahl Zahl 231; Erziehliche Narheit. Ip. 1, 32 *rc.* — -ium, n., -s; -ien: Erziehungsanstalt; höhere Schule (vgl. Gymnasium).

Padde, f.; -n: (niederl.) Kröte (1 und 6), f. Drem. Wörth. Brund *rc.* und vgl. Anm. zu Fuß und passen *rc.*: Kröte eine missgeschaltete P. aus dem Sümpf bereor. Lücke (Gossmann Märch. f. Sung u. Alt 272); Dröse, „Padde“, Eugen. Bollenhagen Br. 665; Die Schildbarden, s. so kleiner als die Schildrinden. 249; Große Schild-P.-n. Josten 174a; 151are. Dazu: Pätt, u., -(e)s; -e: Schildkrot (s. d.), z. B.: Schildkröten, sehr seißt ihr zu reisen mit eurem Patt. Deosten A. 2, 136 und gw. Blättz.: Das Schildrat. Karmarsch 3, 114; Schildrat. Lenz Mat. 3, 7; Kamm von Schildpatt. V. 1, 107; Geerg. 2, 163; Meinst du denn, ich habe eine Haft von Schildkröteter von Krebschalen? W. Luc. 1, 374 *rc.* und dazu: Schildkrattene Dose (G. 105), Lante (V. 5, 1, 186), aus Schildpatt, vgl.: Singen zu scheinbönigem Berg Schildpatt. V. Karat 53.

* Pöderast (gr.), m., -en; -en: Knabenfänger, mit derbem Volksaudr.: Brüder, Deichselvergolder *rc.*; vratl.: Körner (Lichor. B. 165b) *rc.*, it. Pöderonen (Luther 5, 283a) *rc.* — -ic, f.; -(e)n: Knabenfängerhand, „griechische (j. d.) Liebe“. Zelt. 2, 30.

* Pad-ischah (pers.), m., -s, w. (Kral) (sch. SW. 5, 359), w., -s: Sultan, Kaiser. — -öggen (rusch.), pl.: Stockslage, Prügel. Moosus M. 4, 41, vgl.: Er bat wohl keine Menschenfehl trauten, patzen lassen. Ph. 2, 165; Man ließ ihm die Bedecken geben, damit er befommen sollte. Geten 4, 351 *rc.*, f. russ. Garorb, Stock. Pöß-el, -ese: f. Bas. rc.

Päff: 1) interj. Tonw. (s. passen), nam. einen Schuß nachahmend (vgl. basf), — mit bestrem Laute ruff, mit dumpfstem ruff — z. B.: P. fiel ein Schuß. Auerbach D. 1, 97; kath. Mensch. 126; G. 9, 113; Hobel 3, 40; 184; 296; Vomter 3, 82; P. 4, 139 *rc.*; Piff, v. Auerbach Tag. 17; Uhland 350; Puff! v. Kohl Pat. 3, 146; P., p., ruff, v.! Gryphus 1, 327; Piff, r., ruff! Anm. Sch. 2, 176 *rc.*; Piff, v., ruff! Glasskinner Sprech. Th. 11, vgl.: Pumm, ruff, riss, rass, pladdradaus, geht der Tanz die Schlacht los. Holci Lamm. 1, 22 *rc.* Auch zur Bez. des Plötzlichen, schnell Eintretenden, s. horanz und z. B.: Ob man sich's verfah, v.! hatten wir einen Mann. G. 34, 216 *rc.* — 2) m., -s; -e: a) ein Schw. — b) ein passender Zug aus der Tabakspfeife (Schmauch): Schmauchte mich mit ihre Lippen | als ein Passender Krebskopf! Höhn (Krip. Alt. d. Mus. 1779) S. 238, vgl. (Seltner): Rauchen .. ihren Tidbit mit so bedachtiger Miene, als ob von jedem Puff, den sie ausblasen, das Schädel eines Reiches abginge. Bodenstein 1, 366. — c) vrl.: Väffsen, f. Bäff. — -en, intr. (haben) und zw. tr.: den Ten pass herverbringen, — nam. mit den Lippen beim Tabakrauchen und daher: stark, qualmend rauchen, schmauchen: Sie passen aus ihren kurzen Pfeilen. Auerbach Leb. 1, 222; Diese, schwarze Wolken von sich p.-t. Dichter (Mai. 9, 367); Fundete p-d seine Pfeife an. Lewald W. 1, 239; 2, 71; Leb. 3, 28; Fert. 1, 110. Blättz., f. die von rauchen, schmauchen. Sprachwörthl. verallgemeinert: Das es nur je pass = stark, recht gehörig ie., f. pussen ic.

* Pag-amént (it., f. Diaz 248), n., -(e)s; -e: Zahlung; Aufgeld; Scheidemünze; zusammenförmiges Silber von geringem Gehalt, f. Leich 2, 37a und z. B. Mathaus 2. Chr. 201b *rc.* — -al, m., -s; -e: die Karle No. 1 im Tarotspiel. Lhomber 152; f. 11, 381 *rc.* — -e (frz. pâché), m., -n; -n; -n; -e: Gedanke (s. d. 1), junger Adliger zur Bedienung fürstlicher Personen (i. Döring Sab. 302): Ich wollt' ein treuer P. | um den Gebieter siehn. Cham. 3, 28; Sie spricht zum P.-n. . . Der Knabe ic. G. 1, 176; 128 *rc.*; Bag-., den Fürsten auf der Jagd betreuend. Döbel 2, 98b;

p. 1, 70 r.; Kommerz., Leib., Reise P. re. — *zina* (lat.), f.; — s., uv. (Hackländer Hdt. 2, 131): Blattseite. — *-ieren*, tr.: die Seiten eines Buchs re. nach der Reihe beiführen. — *-ode*, f.; — m., — n.; — n.); — n.: 1) indischer, chinesischer Glögentempel und der darin verehrte Göze (ind. bhagawat), — auch übertr.: Deutschland verehrt zu vielerlei P.-n. Platen 4, 272; Des Unfalls droht er P. | gängelte die klägliche Synode | an dem Letzteil der Möncherei. Seume Bd. 68 r. — 2) (s. 1) kleine Porcellanfigur, nam. mit wackelndem Kopf: Alleg. . . dem P.-Lama | auf den Wackelfeß. Kommerz 26 r. — 3) Raum mehrerer Schnecken: Die P., Turbo pagodus; Die kleine P., T. toetum persicum.

Päh! interj.: sehr häufig st. bah (s. d. 1), vgl. pöh. — **Pähle** r.: s. Paale r. — **Pählen**: s. pälzen.

* **Paille** (frz. vális), a.: strohgelb, gr. o. Gloriengesellen (s. sokelot): Ich will v. Band nehmen. G. 9, 293, auch als sächl. Hw. (uv.; O): Handschuhe in P. Sibylla R. 3, 174; Das P. steht ihr gut r.

* **Pair** (frz. páir), m., — s.; — s.; — (e); — s.: ein an Stand und Würde Gleicher, z. B.: Eure eignen Knechte P. zu sein | und zu Gericht zu führen mit dem Bauer. Sch. 525b r., nam. Bez. der höchsten, dem Könige ebenbürtigen Vasallen: Sein nächster Vetter und sein ältester P. 448a; Schlegel Th. 6, 358; Die folzen „Pär“; platen 1, 205 r., später: Mitglied der „P.-s-Kammer“ (vergl.: Herren-, Oberhaus). — In England entsprechend: Peer (pir), m., — s.; — s., z. B.: Wer in der Kommitte sind meines Gleichen? | nun Könige sind meine Peers! Sch. 412a; 431a r.

Pah! interj.: Feinachahnung der Entenstimme. — en., — ern, intr. (haben): schnattern (von Enten), zum. mit „d“, z. B.: Da lamen Enten und räderen um mich. P. Br. 1, 8. Dazu: Das Gepläter, Entengeplätzter; Mit . . . des Entrichs und der Entlein | herzhaften Willigungsgesächer. P. Bd. 6, 251.

* **Pah-föng**: s. Packfong. — **—olille** (frz. —otilje), f.; — n.: **Schiff**: was auf dem Schiff ohne besondere Frachtzahlung mitgenommen werden darf, sowohl von den Reisenden (Passagiergut), als auch von den Matrosen und dem Kapitän, für eigene Rechnung damit zu handeln (Portage).

* **Pah!** 1) s. Pac 1h und 2d. — 2) (lat.) m., — (e); — e., — um, n., — s.; — a., — en: ein abgeschlossener Vertrag (s. pacifizieren und Pacht): Einen P. schließen (Brachvogel P. 1, 150; G. 11, 58 r.), verlaut.: treffen (Scheidemeister 61a); Ein P.-um mit dem Ural machen. GMälter Lind. 2, 234; Gewisse Gemeinschaftliche P.-e die man geschlossen. Sch. 106a r.; Ghe P.-en, zw. Verlobten über das Eigenthum der läufigen Chelente (Ghe-Berding, —Stiftung, —Barter); Der Reise P., den sie noch eben gemacht. Augs Rev. 2, 153; Teufels P. re. — *-ieren*, tr.: durch einen Vertrag feststellen, vereinbaren: Basierte Verfassung, Ggsh. Ostroyierte.

* **Pal-adin** (it.), m., — (e)s; — e: 1) tapfer Ritter — zunächst am Hofe (und im Palast) Karl des Großen, dann verallgemeinert: Leitigath SW. 1, 51; Da kommt der P., der uns beschützt (Mar Piccolomini). Sch. 339a; P. 12, 164; 20, 186 r. — 2) s. Palatin. — 3) fälschl. s. Baladin (s. d.): Ein kleiner P. | von einem Gnom. W. 15, 197, s. Num. 315. — *-ais* (frz. —ä), n., uv.; uv. (im Genit. und Plz. mit lautendem „s“): Palast. — *-ander* (it.), f.; — n.: Art plattes Schiff. Aduung. — *-anke* (frz.), f.; — n.: Beschanzung durch Pfahlwerk: Wie die P.-n er am ersten überstiegen. Günther 405, vgl. Dem. Wörterb. 3, 328 und Dies 261. — *-anhin* (ind.), m., — (e)s; — e; — auch (in frz. Ausdr.). — *-anlung* (ind.), m., — s.; — s.: Tragsänfte: Sie wird . . . in ihren P. getragen. W. 10, 102; Während die Fürstin mit ihrer Gesellschaftsdamme in P.-en den Berg heraufgetragen wird. keine Nut. 2, 267 r. — *-äonologie*, f.; — (e)n.: „Alterthumskunde des organischen Lebens“. Humboldt R. 1, 286, dazu: Paläontolog., —ish r. — *-az*, m. (n.), uv.; uv.; — se: Burg-Halle als einzelnes Gebäude, Pfalz (s. d. und Palast, Num., vergl. Wacker. Bd. 42; Denke re.): Ein Bergfried hob mächtig seine prangende Mauerkrone über den weiten „Pallas“. Hausbl. (57) 1, 271; Der P. wurde in Preußen Ritter

[s. d.] genannt. Höher Sch. 4, 253, Einen hohen P. Simrock Gndr. 108 r.

* **Paläst** (lat. —), m. (n.), — (e)s; Paläste, (— e); Palästchen, klein; z: Fürsten- oderfürstliche Wohnung (vgl. Schloß): Seine Kinder lässt der Großherzog nicht in einem Palast, sondern in einem Hause erziehen. Lorbeer St. 1, 93 r.; übertr., z. B.: Nun ward der Seele P. (—) mit zum Kerker. Schlegel Th. 8, 221 r.

U. m. Aus lat. palatum, mhd. palas (s. d., vgl. Palais und Pfalz, abd. phalanza re., mhd. phalenze, phalze, pfalze re.). Doppelbeton. (s. u.) trockisch wie mhd. oder jambisch (wie Palais). P. 1, 187 empfiehlt für Jenes die Schreibw. Pallast, für Dies: Pallast. Damals und vgl. Sanders Orth. 391, jene findet sich z. B. schon bei Luther 1. Höh. 16, 18; 21, 1; 2, 15, 25; 20, 18 r. und sich daran schließend die Plz.: Die Pallast. 2. Chr. 36, 19; Pf. 48, 14; 141, 12; Spr. 3, 9; Jes. 23, 13; 32, 14; Act. 6, 5; 22, 11; 49, 27; Agag. 2, 5; 7; Amos 1, 7; 12, 14 r. und im Dat.: Werden Dornen wachsen in ihren Pallasten, Resseln und Dornen in ihren Schlossern. Isr. 34, 13; 13, 22; Pf. 48, 1; 122, 7; Amos 3, 10; 6, 8 r. Heute gw. nur die umgelante Plz. Paläste. G. 1, 97; Sch. 22a re. und demgemäß verl.: Palästchen, Berat. auch neutr.: Wenn ein starker Gewappneter sein Pallast bewahret. Luk. 11, 21; Je. 9, 21; Sem bestimmt P. (—). Giphins Ar. 385 v. 470 r. In den um eine Silbe verlängerten Formen liegt heute gw. der Ton auf der zweiten Silbe, während in den zweitlängigen Formen troch. und jamb. Betonung vorherrscht (s. o., vgl. Utar, Ann.), z. B.: Nach dem Pallast (—) . . . Am Pallaste (—). platen 4, 385 r.; ferner auf der zweiten Silbe betont, z. B. P. 175a; G. 6, 19; 7, 151; 13, 217; 331; Opis 1, 13 v. 116; platen 4, 315; Rauter 3, 3, 101; Rückert Morg. 1, 226; Sch. 411b; Stolberg Bl. 18, 435; P. ebd.; 6, 500; Od. 3, 398; 13, 2; W. 20, 113 r. und so zweimal auch in den Zßbg. (s. d.), dagegen —, z. B. Dronken A. 3, 268; Leitigath 1, 158; 246; SW. 3, 173; 178 r.; H. 15, 190; 312; Sch. 219a; Schlegel Th. 8, 224; Eidge 2, 203 r. Scherh. Fortbild.: Pommilität und bcpalastet mit einem P. verlesen]. Glasbauer Rein. 14 r.

Zßbg. vgl. die von Schloß, wobei jedoch zu bemerken, daß bei P. der Begriff des hohen, Großartigen, Prachtvollen entschieden hervortritt, weshalb man z. B. gw. Zugd., Lust Schloß u. sagt, ohne daß doch die entsprechenden Zßbg. von P. ganz ungebräuchlich wären (s. u.), z. B.: Eis-: In Peterburg wurde 1740 ein E. gebaut, s. Leitigath Ca 15 r.; übertr.: Des Gleischers E. Aufhöfen 132; Die Messide . . . ein schimmernder, durchsichtiger E. Pp. 42, 158; Auf dem E. | des Schlosses. Sch. 523b; Aus gründsätzlichem E. | schwant der Winter hervor. P. 3, 3 r. — Fé (e)n.: Schlyphen, von denen die Tempelpaläste bedient zu werden pflegten. W. 2, 44, s. Glas, Zauber-P. — *Gärteln*: Campe, s. Gartenhaus. — *Gläss*: aus Glas, z. B. in Feenmärchen; dann nam. auch in neuerer Zeit: Gebäude für große (Welt) Ausstellungen (vgl. Glashaus): Der G. in Hydepark . . . lebendig werden die Märchen, dort steht ein G. Glashäuser Bd. 158, ebenso: Kry stall-P. — *Höß*: hochragender: Des Königs G. G. 12, 173; Aus ihren Hochpalästen | in der Armuth niedre Hütten. Rückert Morg. 1, 29. — *Höß*: platen 4, 299. — *Käiser*, *Kö*ning, — *Kry stall*: s. Glas-P. — *Lüst*: Ein Reitenschloß muss prächtig, ein L. schön und geziert [zierlich] sein. Kami Sch. 9, üblicher: Lustschloß (s. o.). — *Marmor*: s. Stein-P. P. 2, 295 r. — *Mönchs*: ein palastartiges Kloster. Reithard 79. — *Reichs*: G. 13, 165. — *Residenz*, — *Sommer*: als Sommerwohnung, Ggsh. Winter-P. Mauhison G. 1, 392. — *Stein*: aus Stein erbaut. Leitigath 1, 143, so Marmer-P. re. — *Wälde*: der Wald, als eine prachtvolle Wohnung betrachtet. Hackländer Hdt. 1, 199, vgl. Blätterdom r. — *Winter*: s. Sommer-P. Kahl Pet. — *Wöhnen*: Mauhison G. 1, 380. — *Wölken*: z. B. in die Wolken ragender. Gd. 56, doch vgl. auch Luftschloß. — *Zäuber*: zauberhafter (sehnhafter) Palast. cod. r.

* **Palästea** (gr.), f.; — s: Ringbahn. — **Palatin** (lat.): 1) m., — s.; — e: Pfalzgraf; Bieckönig in Ungarn, dazu: Palatinat, n., — (e)s; 2) Ant und Gebiet eines P.-s. — 2) m. (n.), — (e)s; — e, — s (Chummel 7, 182). — — e, f.; — n: eine schmale niederhängende Halsbedeckung für Damen, aus leichtem Stoff oder aus Pelz (s. Pelzkrag, Boa — eig. die „pfälzische“ Mode, — nach der pfälzischen Prinzessin Charlotte, die sie am Hofe Ludwig XIV. einführte): Gemalt nemovitisches Band, | die leichtesten P.-en. G. 7, 119, Er schied nach dem P. e. Babur 4, 317; 2, 13; Schwan einen P. | auf Syberens Wogen schwimmen? Weise Lyr. 63; Nach P.-en, die sich ein wenig verbogen, zu schiefen W. 15, 75; Ein zartes P. zu dünn etwas zu decken, | ist doch bekannt; die Brust verdeckt zu versticken. Bachm. 1, 23. Auch: Meinen martern Inwardinen Palatin . . . gegen einen nemovitischen vertauschen. Wagner Kand. 20, und Tracht für Männer (?): Der P. GMälter Städtch. 1, 122. — **Palaver** (engl. pleuner), n., — s; 0: Geschwätz. Scher Gr. 1, 200; Pilg. 1, 61; Rom. 2, 6 r., s. Sanders Antr. 162 und vgl. Bm. Theatre Leipzig. 1828 870b r.

Pale r.: s. Paale r.

Pälen, tr.: Gärb., nam. in Zßbg.: Ab p. (abpöhlen), die Häuse enthaaren. Kormach 2, 542, vgl. Pöhl.

* **Pal-epunisch**: s. Punsch. — — elol (frz. pallote), m., — s; — s: weiter, tief niederrückender Überzieher für Männer, Saft, Gebrot (s. Diez 701). Gukow R. 8, 381 r. — — elle, f.; — n: Scheibe, auf der die Maler ihre Farbe mischen und die sie, nam. an der Staffelei malend, gw. auf dem durch ein Loch derselben hindurch gesteckten Daumen der linken Hand halten. G. 13, 61 r., „Kartenrett“. Campe. — — eren: s. polieren. — — impfist (gr.), m., — (e)s; — e: eine nach Abtrünnung der ursprüngl. Handschrift neubeschriebne Pergamentrolle, vgl.: Ihr Gesicht glich einem Käfer p.-ns, wo unter der neuenschwarzen Mönchschrift eines Kirchenpatenttextes die bald erloschenen Verse eines altgriechischen Liebesgedichts verborghen. Seine Reis. 1, 181. — — indrom, n., — (e)s; — e: Etwas, das auch rückwärts gelesen einen Sinn giebt, und nam.: ein Räthsel über ein solches Wort, „Müllläufer“, vgl. Logograph. — — ing: s. Paaling. — — ingefest (gr.), f.; — (e)n: Wiedergeburt. G. 32, 230; P. Sat. 1, 1 r. — — inodrie, f.; — en: (poetischer) Wideruss, vgl.: So summte Steichorus seine Leier um und sang in einer andern Dre, welche er die P. nannte, so viel Schones from der früher geschnittenen Helenal. W. Vnc. 3, 324; Eine P. ins Schlimmere anstimmen. 5, 170; P. will ich singen, aber nicht mit der belegten Brust, wenmit ich Beleidigung leide. Homann (Mendelssohn 5, 429) r. — — innr., m., — s, uv.; — e: bei Virgil der Steuermann des Aeacus, dann altgm. = Steuermann, z. B. Nicolai 1, 9; W. 25, 61 r. — — isade r.: s. Pallisade r.

* **Päll**; s. Palle. — — adium (gr.), n., — s; — aben: 1) (Myth.) ein Bild der Pallas, das in manchen Städten auf das sorgfältigste aufbewahrt wurde, weit daran die Erhaltung der Stadt selbst geknüpft war, — daher verallgemeinert: etwas sorgfältig zu Schützendes, wovon das Werk abhängt, Heiligthum r.: Das P. der Freiheit r. — 2) (s. Plz.) G. hem.: ein in Platin u. Gold - Erzen vor kommendes bläulichweisses Metall. Verbind. 3. B.: Schwefel. Khan P. re. — — ampur (ind.), m., — s; — s: gewürfelte baumwollne Zigaretten. Kormach 2, 319. — — as (gr.), f.; — 0: Mythol.: Minerva: Im Denker ist sie P. ganz. B. — 2) Asterion., einer der Asteriden. — — asch (slaw.), m., — es; — e: Seitengewehr mit breiter, grader Klinge: Hoch den blitgenden P. geschwungen. Lougu Gd. 1, 71; Dr. 1, 318; Den wichtigen P. unter dem Arm. Höfe 110; Die P.-e blau gezeugen. Laube DW. 5, 196; Eick M. 5, 221 r., s. Deud. — — ast: s. Palast. — — e, f.; — n: die am Brat- und Gangwill den Rücklauf der Wellen hindern den Sperrkegel. Ähnlich: Die Stell-P.-n der Narretei r. Dazu: Ball winden, ein Spill so weit drehn, daß die P.-n eingreifen, s. Deud. Wörterb. 3, 286. — — ilav (frz. —), n., — (e)s; — e: ein Mittel, wo durch ein Übel nicht gehoben, sondern nur hingehalten oder gelindert wird. — — isade, f.; — n: Schanzsahl; Verschanzung durch solche Pfähle, — auch übertr.: Balle, Palissaden. Batte 2, 281; Der Igel richtet aus sich selber gleichsam lebendige Palissaden auf. Brokes 9, 302; In die alzuungen P.-n des Aristoteles und Battier einteilen. Sch. 102a. — — isodieren, tr.: verschanzen. Preus Wech. 93 r.

ost: Ver-v., z. B.: keinen Schirm, als den Stand, in den sie sich verallgemeinert. G. 14, 76 ic. — -ium (lat.), n., -s; -ien: Bischofsemantel: Das P. (Bis-thum) zu kaufen. Luther SW. 26, 52.

* Palm (lat.), m., -(e)s, -en: -e, -en: 1) ein Ringenmaß, soweit man mit der ausgestreckten Hand (s. Palme 1 und palmen 1) spannen kann, Spanne (etwa = ² Fuß, doch nach Zeit und Ort versch., s. Dobrik), auch, nam. bei der Best. des Durchmeters von Münzbölkern ic., dem bekanntlich eine ¹⁰⁰ mal größere Peripherie entspricht, = Handbreit: Kreuzkreis, einen P. groß. G. 28, 52; 294; 31, 403; Das das Wasser räum über drei P.-en stand. 61; Der Durchmesser . . . enthält . . . 250 P.-e. Heim A. 2, 95; Die Höhe macht 232 P.-e. 1, 259. Die Diagon hat acht römische P.-en. L. 11, 204, Et war fünf Fuß und einen halben P. hoch. W. 21, 257; Ein drei P.-en hohes Bild. 5; Säule, die acht und einen halben P.-en im Durchmesser hält. Windelmann M. 1, 482; Fünf römische P.-en hoch. ebd. In der Länge hält es 26 römische P.-en. ebd.; Zwei P.-en hoch . . . einen P.-en groß. 277a; Von einem P.-en hoch. 271a; Von einem halben P. 283a ic., selten Mz. uv.: Acht P.-en hoch. — 2) s. Palme 2a; b. — -e, f., -n: Pälmlchen,lein; -n, Palme 1); flache Hand: Auf einem weniger flachen Theile des Körpers als die P. der Hand ist. König DMus. 1, 1, 120; Du P. seines Hand öffnen. Sealsfield Leg. 1, 157, 2, 96; 3, 33; Mit seinen Händen grub er den halbgekroenen Boden auf; der Kiesel schwimmt in seine erstarnten P.-en. 176 ic., s. Palm und valmen. — 2) Name von Pflanzen und Pflanzenteilen: a) eig. und zunächst der die Datteln (s. d.) bringende Baum (*Phoenix daurilifera*), der für manche Völker des Orients die fast ausschließliche Nahrungsquelle ist (vgl. P.-en-Zungula) und die sog. Zweige desselben, d. h. die abgeworfenen (s. d.) großen, gefiederten Blätter, vgl.: Wo die Dattel-P. im Großen angebaut wird, nicht um Früchte von ihr zu erhalten, sondern P.-n oder durch entzogenes Sonnenlicht weiß gewordene Blätter (*feuilles étiolées*). Humboldt AL. Schr. 1, 264. Diese Zweige dienen zu mannigfachem Gebrauch, z. B. als Beize: diese mit schmuckiger P. geftet. P. S. 2, 162, val.: Beseden von Zwerg-P.-n. G. 23, 292 ic.; ferner nam. bei den Alten als Preis des Sieges (s. b.), als Zeichen der Freude und feligen Wonne (z. B.: Angethan mit weißen Kleidern und P.-n in ihren Händen. Off. 7, 9, wie denn so auch ist die Engel dargestellt werden, z. B. W. 10, 148 ic.), der Feierfeier, z. B. bei den Juden zur Feier eines Siegs (1. Mac. 13, 51; 2, 10, 7), des Laubhüttenfestes (3. Mos. 23, 40; Uch. 8, 15). — daher noch: Baden-P. ic., s. nam.: Nahmen sie P.-n-Zweige und gingen hinab ihm (sein einzirkelnder Christus) entgegen und schworen: Hosannah ic. Joh. 12, 13; daher zum Anzahlen an diesen Ginzug: der Palmenmontag und die Palmenweide (vor Sternen), vgl. auch in der kathol. Kirche: Palm-Giel (z. B. Lübeck P. 14b), ein am Palmenmontag in feierlicher Prozession umgeführter hölzerner Giel, s. Schm. 1, 281 und vgl.: Wer Zeiten hat man in der Schule gewählt, daß sie nur auf dem Giel geritten und haben P.-n gefestet. Luther SW. 2, 197. Auch heißen P. oder Palm (m.) die am Palmenmontag in der Kirche (in Grangulation echter P.-n) geweihten Büschel von Zweigen der Sabl- oder Palmweite (*Streich-P.*, *Salix caprea*), der Stedwalme, des Sebenbaums, der Mistel ic. Schm., vgl.: Im Baikton bedenkt man sich | Palmenmontags echter P.-n | . . . Würde im Gebürg zu diesem Brauch Streich-P.-n gar verwendet. | Zugest., man will ein grunes Reis, | so nimmt man Weidenzweige ic. G. 2, 216. Verallgemeinert auch P. Palm (m.), Sted-P., die wolligen Blütenknospen (Käppchen) der Weiden, Erlen, Haseln ic.: Die Haarmode bestimmt auch im Kreislauf ganz raube P.-n. Döbel 3, 25a; 26b; Wellig hing der Weide Pälmlchen. V. 4, 44. (dazu: Palmzeit, die Zeit dieser Blüthen, nam. in Bezug auf die daraus hervor- den sog. Palm- oder Frühlingsblüte — saugenden Bienen) und ist auch die Blüthenzweige, z. B.: Ver- schwörerisch war der Palm von der Haustürke der Brüder bis zur Kirche ausgestreut. Kinkel G. 137; auch übertr. auf die Bäume selbst, s. Schm. Wörterb. und z. B.: Nur wort man vorbereit irre, wenn man nicht weiß, daß unter

dem Palmbaum die Streich-P. gemeint ist. G. 32, 153; Zweiglein des Sebenbaums, so wir gemeinlich Palmbaum nennen. Luff Th. 42; Die Schwarzwärel, *Populus nigra*, Palmbaum. Wennich ic. Ferner auch: Kneife, Klinge der Nebe: Wann die P.-n an den Neben ansetzten. Coler Hausb. 4, 19 ic. (Schwierlich hier als deutsches Wort, s. Adelung, Schm.), s. c. — b) Antefern die P. (Palmzweige) als Zeichen und Preis des erklungenen Sieges gilt (s. a), in vielfacher Anwendung nam. in gebekneter Rete, s. nam. Kranz 1a, z. B.: Nach der P. ringen, Guhrauer Lest. 1, 59. Die P. zu erstreben. | die mir nach bangem Kampf die jüste Ruh kent. Eschutze 3, 292; Die P. ertingen (G. 12, 42; 29, 108), erhalten (338), nehmen Schlegel Gsl. 1, 2), sich brechen (Cham. 4, 19) ic.; Einem (oder einem Gaht,) die P. reichen, geben (Hoch A. 2, 155), erheben (Cham. 6, 263), zuerkennen (Reinhart G. 150; Vogt Sc. 2, 165) ic.; Die P. winkt Einem (Cham. 4, 150; Hl. M. 13, 108); Es blüht die P. schon bientzen | jedem schönen, glänzigen Gedank. Eschutze 3, 78; Es blüht die P. Humboldts H. 2, 217 ic.; Erbäle meine Werk und meinet P.-n Uhr. Graphus Fr. 14; Wie voll Schmerz der besiegte [Hengst], wie stolt der Palm' er [der siegendes] einbergina. P. Georg. 3, 102 ic., vgl.: Im höchsten v.-reichen Stande Rom. Schlegel Haml. 1, 1; Einem die Sieges-P. reichen; Mit Sieges-P.-n umlaufen. Musius M. 1, 142 ic. Auch m.: Hat erfüllt manchen Palm-Spie Fr. 305 ic. — c) Blütg. zu a, z. B. bei Oken, der fünf Ordenungen der P.-n aufstellt: Mart.-P.-n (mit den Zünften: Ader-, Trossel-, Zellen-P.-n); Schafft-P.-n (mit den Zünften: Holz-, Rinden-, Stengel-P.-n); Stamm-P.-n (mit den Zünften: Baste-, Lanb-, Wurzel-P.-n); Blutben-P.-n (mit den Zünften: Blumen-, Grörs-, Samen-P.-n); und drudi- oder eig. P.-n (mit den Zünften: Arsel-, Beerens-, Rus-, Pilzrauen-P.-n) — ferner: Af- P., Hyphena, das *Wellstein* liefernd; Bäcker P., deren Frucht die maldívische Rus; Breit-P., Taliera, mit brechenerregendem Saft in den Blättern; Brenn-P., Carya, deren Nüsse Brennen und Zuchen der Haut erzeugt; Cigarren-P., Linala, deren schwane Blätter zu Hülsen für Cigarren dienen; Dattel-P., s. a; Bäcker-P., *Borassus* („Wein-P.“); Bäckel-P., *Sagus taedifera*, deren Holz zu Fackeln dient; Suden-P., s. a; Kan-P., *Arecia catechu*, deren Früchte, mit Brotblättern oder Kali geschnitten, den in Indien so gewalzten Pinam liefern; Kehl-P., *Euterpe oleracea* (s. Palmenzehr.); Koku-P., *Cocus nucifera*, die Kokosnüsse liefernd; Mandel-P., *Attalea*; Mess-P., *Oenocarpus*, eine Art Wein liefernd; Nes-P., *Manicaria*, mit negaritier Holzbeide; Tl-P., *Elaeis (Avocaria elais)*, deren Früchte das Palmöl liefern; Sago-P., *Sagus rumphii*, deren Mark das Sago (s. d.) liefert; Störm-P., *Corypha*, s. Wachs-P.; Sieges-P., s. b; Sted-P., *Ilex aquifolium* (s. a und Hülse 2, Gbrie, Wörtentorn); Russus acleatus (Mausdorn); Streich-P., *Salix caprea* (s. a); Wachs-P., *Corypha cerifera* (s. Schirm-P.), Art Wachs liefernd; Wein-P., *Mauritia vinosa*, mit weinartigem Saft; auch = Bäcker- und Bäder-P.; Bäcker-P., *Gomutus saccharifer*, auch ein Weinartiges Getränk liefernd (Wein-P.); Zwerg-P., *Chamaecrops*, zu Befen (s. a), Körben, Seilen dienend ic. — -en, tr.: 1) Schiff: a) auf ein Tau holen (s. d. 2a), in dem man eine Hand über die andre ansetzt (s. Palm). — b) rest. in Zfiga.: Sich auf v.: an einem Tau in die Höhe klettern, indem man eine Hand über die andre ansetzt. — 2) Schiff: z. B. v.: mit Palmien (s. d. 2a und b) versehn, s. palmig und belorbeer: Weil die Schilderung gern berahmt und gewalmt sein wollen. John P. 14; Den Helden winteret man berahmt Siegeskränze. Lohenstein Ref. 63; Hyac. 65; Sordan's berahmter (palmen-reicher, bewachsner) Sizren. Opis W. 4, 299 ic. — -ig, a.: berahmt: Dem Ufer des v.-Antus. W. 26, 296. — -ist, m., -en: Palm-Giebeln (s. d.).

* Palte, s.; -n: Bulte (s. d.): Die Elsen lagen hinter ihm, die P.-n im Meer wurden fest. Alexis H. 1, 1, 212; P. Bulte = Lappen ic., vgl. Dem. Wörterb. 3, 287; Schöne Heil. 3, 118, frisch.

* Palüde (it.), s.; -n: Salzgarten (s. d.).

Pamel, m., -s; uv.; -hen: (niederd.) ein Gebäck mit Hefe (s. Hefenbrot) aus feinem Mehl, gewach und schmal, an den beiden Enden zugespitzt, in der Form eines länglichen Blatts, in Pommern, Mecklenb. ic., z. B.: Griez-P., aus Griezmehl; Zucker-P., aus Semmelmehl, mit Zucker ic.; Brachten ihm Haben und Pamme. Hollenbach Fr. 423, vgl. bei Leisch: Pameln (in Stettin), also wohl Persl. von Pam (?)

* Pamp., m., -(e)s; -e: (sundarl.) breitartige, dicke (span. zu dicke) Masse, auch: Pamf., m. (Schm. 1, 285). Pampe, s. und bei Compe, Weinhold ic.: Pampe, m. Dend, s. pampen.

* Pampa (span.), s.; -s: große grasreiche Ebne in Südamerika.

Pamp-e, s.; -n: 1) s. Pampe. — 2) eine pampende weibl. Pers., Lecherin. — -el: s. pampheln.

* Pampe-mus (frz.), s.; -e. — -muse, f.; -n: ein dem Pomeranzenbaum ähnlicher Baum, *Citrus decumana*, u. dessen (seit groß) Frucht mit wehlschmeckendem rotem Fleisch (frz. pamplemouse): Quitten, Zeigen, Pampelemus. Brokes 9, 153; Es blühte.. | die Aloë und Pampelemus. Drols (Weichmann 2, 110) ic., auch: Pomelymus. Adelung (helländ. pompelemoes): In Weihrauch sind solche unter dem Namen Shaddobs bekannt; zu Batavia aber und in den östlichen Inseln werden sie Pompelmosen genannt. Lorster R. 1, 323; W. 20, 291 ic.; Wie eine dicke Pampelemus, in der kein Saft ist. Eick R. 7, 186; Oken 3, 138. vgl. etwa Mus 3 u. „Pampe“ als Bez. für ein rundes Ding. Schm. 1, 284.

Pampeln, intr. (haben): schwiegend hängen u. sich so hin und her bewegen: Da hängt und pamphelt er zwischen Himmel und Erden. Luther 6, 27a; Ich lasse die Wintelmesse fabren, u. schwieben, wie sie pamphelt und schwiebt. 57b; Losje, flattern, v-d. SW. 64, 147 ic., vgl. Kammlin (s. d. u. Ann.) pampheln, pampheln u.: Mit den Füßen gähmeln. Wilderuth Heim. 178 ic., ferner: Hannes pamphel (s. Hammelmann u. Schm. 1, 284 und 285) ic.

Pamp-en, intr. (haben): sich vollstopfen mit

Treis: naßhen (s. Stader 1, 128), in leichter Fülle leben (s. Pampe, schlampenvand und engl. pamper, s. Weinhold 67a; Schüss. Heil. 3, 188): Sie wundern sich daß meine Leute nicht schlampen und v. und überhaupt so ordentlich sind. Quitemer 2, 58 (nach Möst 4, 103, wo es aber heißt: daß meine Leute noch keinen Koffe trinken); Durch P. wird das Glas mit Frau. D. Th. 2, 404, mit Ann.; lustig leben, vgl. P. H. 54. — -er, m., s; uv.: 1) pamphende Pers. — 2) Kartensp.: der grüne Ober (von frz. pampe, Weinblatt). Dend.

* Pamphlet (engl.), n., -s; -e, -s: Flugschrift.

— ist, m., -en; -en: Pamphlet-Schreiber.

* Pamüchel (slaw.), m., -s; uv.; f.; -n: Dorsch (s. d. 1): Gadus callarias: In Preußen heißt er P. Oken 6, 154; vgl.: Pomodeln. Conis 255; Mit den delikaten Pomudeln. Alswald 1, 35 rc.

* Pán (gr.), m., -s; 0: Myth. ein Feldgott (bei Griechen auch als Gott des Alls), s. panisch. — -ace (gr.-frz.), s.; -e(n): „Heilmittel für Alles“. G. 2, 269; Das ist meine P., doch halten die erfahreneen Ärzte nichts auf solde Alles heilende Mittel. Hölderlin H. 2, 29; Chümml 1, 15; Die P. für alle Seelenkrein, | die Hoffnung. W. 11, 175; Nach einem gefundenen Schlos | der besten aller P.-en. 15, 74 ic. — -äch (frz. -äch), a.: bunt gestreift: Schwarz, weiß, gelb, v. Stein Reich. 4, 34 ic., nam. v. Gefrenrem, das aus verschiedenfarbigen Streifen besteht oder von Blumen, Früchten (aubz. pamphelt, spr.: -schiert). — -ade, f.; -en; -och: Brei von Mildbrot, mit Wasser, Milch, Sahne oder Bouillon gekocht. Scheibler Kochb. 10; auch = Bretzuppe. — -ama, m., -s; -s: Bretz für Herren, wie sie in Panama (in Mittel-Amerika) gespechen werden. — -athenäen (gr.), pl.: ein Fest der Athene im alten Athen. — -dämonium, n., -s; -dämonen: 1) Tempel für alle Dämonen. — 2) (s. 1) in christl. Ausfassung: das Reich der bösen Geister; es ist nur ein Pandämonien, das wahre Pantheon (s. d.) ist noch zu erwarten. W. 18, 147. — -äne, f.; -n: (Ann. 6, 278): eine Art Palme, Pandanus, auch: Der Pandan oder Palminusbaum. Lorster R. 1, 205; Oken 3, 607 ic.

* Pán (gr.), m., -s; 0: Myth. ein Feldgott (bei Griechen auch als Gott des Alls), s. panisch. — -ace (gr.-frz.), s.; -e(n): „Heilmittel für Alles“. G. 2, 269; Das ist meine P., doch halten die erfahreneen Ärzte nichts auf solde Alles heilende Mittel. Hölderlin H. 2, 29; Chümml 1, 15; Die P. für alle Seelenkrein, | die Hoffnung. W. 11, 175; Nach einem gefundenen Schlos | der besten aller P.-en. 15, 74 ic. — -äch (frz. -äch), a.: bunt gestreift: Schwarz, weiß, gelb, v. Stein Reich. 4, 34 ic., nam. v. Gefrenrem, das aus verschiedenfarbigen Streifen besteht oder von Blumen, Früchten (aubz. pamphelt, spr.: -schiert). — -ade, f.; -en; -och: Brei von Mildbrot, mit Wasser, Milch, Sahne oder Bouillon gekocht. Scheibler Kochb. 10; auch = Bretzuppe. — -ama, m., -s; -s: Bretz für Herren, wie sie in Panama (in Mittel-Amerika) gespechen werden. — -athenäen (gr.), pl.: ein Fest der Athene im alten Athen. — -dämonium, n., -s; -dämonen: 1) Tempel für alle Dämonen. — 2) (s. 1) in christl. Ausfassung: das Reich der bösen Geister; es ist nur ein Pandämonien, das wahre Pantheon (s. d.) ist noch zu erwarten. W. 18, 147. — -äne, f.; -n: (Ann. 6, 278): eine Art Palme, Pandanus, auch: Der Pandan oder Palminusbaum. Lorster R. 1, 205; Oken 3, 607 ic.

-diktlen (gr.), pl.: eine Sammlung von Rechtsentscheidungen, die Justinian seinem Gesetzbuch einverlebte. — -dör, n., -s; -e: ein lauternähnliches Saiteninstrument (s. Mandoline): Wenn Rawach das P. | läßt hören, kommt 59; dör, harfen und P. Opus 1, 190 ic., auch: Pandora, Pandore, und: Wobei sie sich selbst auf der Pandora begleiteten. W. 18, 265 (gr. πανδόρες). — -dör: 1) s. Pandor. — 2) m., -en; -en: Art ungriechischer leichtheideter Soldaten, mit Plüschen und langen türk. Mänteln bewaffnet (nach dem Dorf P. in Nieder-Ungarn benannt?), — auch übrte.: ein rauhsüchtiger wilder Mensch. Gonhof Sch. 100. — -elel, n., -(-es); -e: — (-e), s.; -en: Bettbeleidung des unteren Theils der Wände in einem Zimmer (s. Täfelwerk): Hohes P. von Eichenholz . umgab die Wände mehrere Fuß hoch. Lewald Hel. 2, 229 ic., vergl. (in engl. Form): Mit schönem Holzwert, welches Bammel hieß, nun aber minder glücklich Vorleite genannt wird, geziert. Möse Ph. 1, 45, mit Ann.: Bammel, ouvrage à pans oder Städelaarbeit, s. Panneau. — -elesten, tr.: mit Paneelen bekleiden: Die eigene Panelung [Paneele], die rings umher ließ. Hugo Rev. 1, 209. — -egrikler (gr.), m., -s; uv.: Lobreddner. — -egrikus, m., uv., -se: Lobrede. Rauter S. 2, 289. — -egreifisch, a.: lobrednerisch, lobpreisend. — -egrieren, tr.: lobpreisen: Giner, der Damen im Reichsteve Eva's Schürzen vor p. wollte. S. 32, 85 ic. — -ier, n., -(-es); -e: das (vereinzelt „der“, Rücken 3, 274) Banner (s. d.) eig. und übrt., als Das, dem man geschworen und nachseigt: 4. Mos. 1, 52; 2, 2 ff.; Das Schiff hatte das P. der Zwillinge. Ap. 25, 11; Ein P. aufwerfen. Ier. 4, 6; 6, 1; Ios. 5, 26; 13, 2 ic.; Die Liebe ist sein P. über mir. Hohel. 2, 4; Sie glaubten, daran [an meinen Dramen] ein P. zu sehen, unter dessen Vorhrist Alles, was in der Jugend Wiltes und Ungeglücktes lebt, sich wohl Raum machen durfte. S. 22, 155; Die Reime von Bergson ., als das P. der Schönheit ausgesteckt. 33, 181; Diese Pflichterfüllung . hat sie zu ihrem P. erhoben. Lewald W. 3, 33; Luhet 5, 4a; Die nordischen Herren, die dem P. verschworen, j züchtig meinem nach, behalte sie's fliegen sehn. Schlegel Sch. 8, 202 ic.; Entwurf eur Blut-P. 7, 19 (s. Blutschule ic.); Feld-P. Gleim 4, 12; Der Tugend Haupt-P. Logau 2, 64; blieb immer, helles Krenz-P., | den fremmen Chüsten vor. Höhne 148; Da wimpelte das Sieg-P. 169; Reichs-P. Heiligrath Vol. 1, 46 ic. und namentl. sydhw.: Das Hasen-P. aufwerfen (Mathesius Lehr. 44b), ergreifen (Pius Gsch. Th. 289), ergreifen und mit Seilen hinter sich bauen (Luther SW. 26, 49) ic., höftlich = ziehen, Hersegeld geben ic., s. Hafensad. — -ieren (frz.), tr.: Kocht.: das Zubereitende in Eier und Butter eintauchen und darauf in geriebenem Bretze umwenden, s. Schabte Koch. 11. — -ih, s., -s: Börsernspr.: ein auf paunischen (s. d.) Schrecken beruhndes Fallen der Börse, auch in ganz frz. Schreibw.: Panique. — -isch (gr., lat.), a.: vom Pan (s. d.) herrührend, gew. nur in der Verbind.: P.-er Schrecken, eine die Menge plötzlich ohne verhältnismäßig entsprechenden Grund erregende Bevölkerung, als deren Urheber bei den Alten Pan galt: Preußische Husaren verbreiten einen solchen p.-en Schrecken über das französische Heer, daß 10000 Mann vor 500 flohen. S. 25, 44; P.-er Allarm. 4, 296. — -kell ic.: s. Banzett, z. B.: Bei vollen Nachtwanteten. Oppius 8r. 10. — -ne, s., -n: 1) (frz.) ein Zeug, ähnlich wie Sammt, doch mit längern und milder dichten Haaren, meist die Kerte seiden, der Einschlag wollen. — 2) weidm.: Schwungsfeder des Falten. Laubr. Ve. 277, s. Wanne. — -neau (frz. nô) n., -s, -s (auch in frz. Schreibw.: P.-z): Wauk. ic.: Feld (s. d. 6f.), vergl. Füllung (s. füllen 7c): In kleinen Kabinettten, wo die rothe Damastfarbe nur in schmalen P.-x oder sonst unterbrochen vorkom. S. 26, 79. — -nel (engl., Bannel), n., -s; -s: Bannel (s. d.). — -ner: s. Banner. — -rama (gr.), n., -s; -s: drame: Bildgemälde, vergl. Diorama. — -sch ic.: s. Pantisch ic.

Pans-e, s., -n: Panse (s. d.), z. B.: Raber 3, 57; Weiße Kom. Op. 3, 281 ic. und übrt.: Das Östermeß-Heu in die P. des Bucherschranks hinein zu mähen. Op. 3, 129 ic. Dazu: panzen, tr. u. Bzgg., z. B.: Hoch-

bepanzte [geschnitten] Graslaufen beimgetragen. Musäus M. 2, 72. — -en: 1) s. bangen u. Panse. — 2) Panzen. Pansler, m., n., -s; uv.: -: Mühlenb.: ein 2 Mahlgänge treibendes breites unterschläßiges Rad (P.-Rae. s. d., vgl. Stabrad, halb so breit und nur einen Mahlgang treibend, s. auch Staubrad), dazu: Stock-P., auf festem Lager unbeweglich liegend, wobei dann das überstürzte Wasser durch ein Rüter absiezt, Gaß: zieh-P., mittels ein Haspelrads (der sogen. Ziehseibe) höher oder niedriger zu stellen. Bratl. auch Panzel (wie mlat. lorica).

Pantal-on (it., frz. -óng), m., -s; -s (-one): 1) männl. Taufname, nam. bei den Venezianern üblich (s. Dies 422). — 2) (i. 1) eine kom. Charaktermaske (s. d. Itali. Bühne, einen Alten in altenvenetianischer Tracht darstellend, d. h. in der Zimare (langem, turzähnligem schwarzen Mantel) mit rothen Strumpfhosen (s. 2) ic. S. 582; 862b, auch P.-e. Dünger 626. Übrt.: Hans-Marie ic., z. B.: Ein hoher windichter P. an den Wänden machende abenteuerlicher P.-e. W. Luc. 1, 172. — 3) (i. 1) langes weit herunterreichendes Brünkleid: P.-s; Gott Walloner P.-e, | mit Schalach gezackte Schuhe. S. 615. — 4) (i. 1) ein von Pantaleon Gebenstreit (1718) erfundenes klavierartiges (veraltes) Instrument, das mit Klöppeln gespielt wurde, dann auch (=Hammer-)Klavier ic.: Klavierspielen hatte er . auf einem schlechten P. gelernt. Motte R. 541; So mache ich einen Gang auf dem Fortepiano (Sie öffnet den P.). Sch. 211a; Am goldbezogenen P. Schubat 2, 221; Spindler Vog. 2, 407 ic. — -onade, s.; -n: Posseispiel (s. Pantalon 2).

Panier, m., -s; uv.: (niedert.) ein dümmes Zivinal, womit Schulmeister Kinder auf die Hand schlagen und — ein Schlag damit (vgl. pantischen 2 u. Psete 2a).

* Panth-otszins (gr.), m., uv.; 0: die Ansicht, daß das All die Gottheit selbst ist. — -est, m., -en; -en: Anhänger des Pantheon (s. Allgötter). — -estisch, a.: den Pantheismus huldigend ic. — -eon, n., -s; -s (-one, Sonnenberg C. 1, 467): (s. Pandämonium) ein allen Göttern gemeinsamer Tempel; auch übrt. und verallgemeinert: ein Heiligtum für alles Göttliche, Große, Schöne, ein der Grinnerung an die Vorlebhaftesten geweihtes Gebäude ic.: So verwunschte ich den gesamten Olymp, was das ganze urthliche P. [aus meinen Gedichten] weg. S. 21, 106; P., aller Götter Kirchen. Luther SW. 23, 264; Den ganzen Olymp schwelket ein P. ein. Sch. 76b; Wie das P. alles Schönen aus griechischer Erd' sich habt. Hölderlin S. 2, 29. — -er, m. (n.), -s; uv.; : ein zum Adelsgeschlecht gehöriges Raubthier, dessen Rothgelbes Fell 3—7 Weiben auf den schwarzer, innen brauner (rosenförmiger) Ringflecken hat, Felis pardus, schwer von verwandten Thieren zu scheiden u. oft damit verwechselt (s. Ocan 7, 1600 ff.; Oppendorf 54; Uff 79; P. Georg. 192 u. Leopard, Ann.): Dem P. startet das Rosenfell. Heiligrath 1, 57 ic.; P. Thier ic. — -ere (it.), s.; -n: wird ein zum Fang von alterlei (großen u. kleinen) Vögeln eingerichtetes Spiegeln.

* Paul-in (frz. vanteng), m., -s; -s: Hampelmännchen (eig. und übrt.): Lebendige P.-s von lächerlichen Gaben. Hagedorn 1, XXXVI; Ein wohrer P., der gleichen die gallischen Damen vor Zeiten | am Halse trugen. W. 15, 72, vgl. Ann.: Die possierlichen kleinen Kartmannchen, welche unter diesem Namen gegen die Mitte unseres (des 1sten) Jahrhunderts zur allgemeinen Unterhaltung der damaligen Eleganz und Elegantes dienten ic. 293. — -ine, s.; -n: 1) Färber.: Behufs des Färbens zusammengebundene Strähne Garns. — 2) (in Mecklenburg, Berlin ic.) Art Holzsabuk, Holz, Pantoffel, Pattin (s. d.): Ob P.-n dem Pantoffelmacher oder dem Schuhmacher oder dem Holzarbeiter zukommen. Volksz. 9, 199; Der Gebrauch von Holz-P.-n. 238.

Pantössel, m., -s; uv., -n: Pantöselchen, ein; : 1) Art bequemer Halbschuhe, mit kurzem Überleider, ohne Latschen und oft auch ohne Hinterleider: P., Stiefel, Hosen, Schuh. Brant R. 4, 18; Der Mann soll . | immer gestielet sein, verbannt ist P. und Witze. S. 5, 4; Indem sie schnell unter den Tisch reichte, ihre Pantöselchen herausholte. . Die zierlichen Halbschuhe. S. 17, 24. —

Die Vorhänge rauschen, klipp, klapp! die P.-n fallen und husch! man ist nicht mehr allein. Ach, der liebe, der einzige Klang, wenn die Abschlägen auf den Boden ausschlagen! ic. 25; Hörte er P. latieren. Hänsel 2, 17; Sie haben zum groß zu erscheinen hohe Hute auf und unten hohe P.-n. Leitersberg Post. 19; In der Hand die P.-n, | ging ich auf Seiten hinaus. V. 1, 54; Ihr entzog im Lauf der P. 2, 155 ic.; Den Papst den P. rufen, vergl. Jußküß; Den turzhüttigen Starlöpfer, die, deine Luther's P.-n in der Hand, den von dir gebahnten Weg schreiten, aber gleichzeitig räuberhüttend. L. 10, 130, wohl einerseits im Hinblick auf Horat. Sat. 1, 13 v. 15 (s. V. und nam. W. SW. 2, 192 von dem bärnischen Jünfer, der barsch, die P. unterm Arm, zum Gastmahl herstreitet), anderseits auch auf den päpstl. Tußküß, so daß also die „Starlöpfer“ als bärnische Päpste (s. L. 10, 165) erscheinen, doch s. Guhauer Löff. 2, 178. — Sprichw.: a) Aus Stiefeln machen sich leicht P.-n. S. 9, 111, es ist leicht, aus dem Großen das Kleine zu machen, ungerdet aber schwer. — b) P., als Bez. des Regiments, nam. der Frau im Hause: Unter dem P. (der Frau ic.) steht. Gotter Sch. 38; Miller Siegw. 337; Mundt Rob. 1, 108; P. Br. 2, 17 ic.; Unter den P. kommen; Die Frau hat (Cham. 3, 100), führt (V. 2, 34), schwängt den P.; Sie ne mit ihnen nur wunderlich spielen und häufig auf die zierliche Weise ihr Pantöselchen über sie schwang. Ehendorf Lirm 61; Ginen unterm P. haben (Kleinde Parn. 1, 20), batten (vgl.): Die Nation in Respekt und den Pöbel unter dem P. zu halten, damit die Geschichten es deßto bequemer haben. Sch. 106a ic.); Er ließ sich nicht durch Anspielungen auf den P. irre machen. Kinkel Id. 2, 52; „Auf mich sei [beim Tod der Frau] 's Mobiliar.“ So? „Die P.-n auch?“ Ihr sticht. Müller 5, 183; Das [so ein Unverheiratheter] ist sein eigner Herr. . | und, wenn's P.-n merkt, so lacht es hinterm Tuche | und seypt und sticht dann. 7, 135 ic., vgl.: P. Knecht. 117; P. Held ic.; Als die sel'ge Frau noch unterm Abtsch hatte. 5, 179; Er sollte . Herr im Hause sein, wenn die Frau nicht daheim ist und zum Zeichen zog er ihm einen Schnh aus und legt ihn aufs Himmelbett, daß er die Herrschaft und das Regiment behalte. Luther SW. 61, 208 ic., s. auch Hose 1; Hut te; Weiberleben; Messer und nam. pantöseln 2. — 2) nach der Ähnlichkeit: a) Pantöselchen, eine Pflanze, Cyprispermum, (Marien, Venusblüte), s. auch P.-Blume. — b) eine Art Leistungsschnecke, Patella cornicata. — c) eine versteinerte Muschel, Anomia sandarium, (P.-Muschel) ic.

Anm. Aus it. pantofola ic., „zweifelhafter Herkunft“, s. Dies 250, vgl. Pantone 2. Auch mit Bergfall der ersten Silbe: Bringt Schafrock, Löffeln. D. 21b; Bediene mich freender Löffeln. W. Mitt. Mus. 2, 1, 89; Die Löffelchen, kleine Bern. 1, 132, merdet. Löffel, schwet, tollsel, rinfryeas ic. Dem mannl. Geschlecht entspricht die uv. Mz. (s. o.), doch überwiegt heute: P.-n (s. o. und z. B. Cham. 4, 231; G. 20, 71; 25, 171; Gukow R. 144; 9, 369; Ged. 3, 4, W. SW. 2, 192 ic.).

Bzgg. vergl. die von Schuhe, z. B.: Atlas=: Atlaspantöselchen, Körner Sch. 3, 323. — Fätz=: Auf den Leibe herausgeschlichen. Kinkel G. 159, s. Sode. — Héren=: Das Herrenpantofflein. Op. Sat. 1, 154. — Hölz=: Klapp-P. mit Holzfachle, Holzschuh. Pius Mus. 1, 63; Die Holzpantöselchen. Phönix Nov. 102. — Klapp=: ohne Hinterleider, und dephalb beim Gehn klappend (Gzh. : Duarzier-P.). Auebach Ed. 341; Emm. Schw. 1, 60 ic., auch: Schlappe-P.-n. Pius Mus. 1, 63 vgl. auch Bär-Latschen, Babuschen ic.

Pantöseln, tr.: 1) Gärb.: Dennach wir noch mal getrocknet, endlich pantoffelt, d. h. mit einem mit Kork (s. Pantoffelholz) belegten Holz gerieben. Kamisch 2, 565; Wenn den getrockneten Ledern ein besonderer Glanz gegeben werden soll, so werden sie „pantoffelt.“ Knapp Techn. 2, 568 ic. — 2) unter dem Pantoffel (s. d. 1b) halten, das Pantoffelregiment üben: Den dienen behagigen Papa scheint sie zu p. Schüting Op. 6, 4, 214; Der Amtsdiener pantoffelt sie sie ihm vergessene obrigkeitl. Gewalt, den Vogtl. Markt. 2, 43; Wie er . von dieser handfesten Würbin pantoffelt wird. Waldau R. 2, 215 ic. Minder forret (s. benediken, Ann.): Der gute alte merkt nicht, daß er auch g. pantoffelt wurde. Goeths 5, 120.

* Pantomim (gr.), m., -s, -en; -e, -en. — -e,

m., -n; -n: 1) Schauspieler, der ohne Worte durch Gebärden das Darzustellende ausdrückt, auch verallgemeinert: Der P.-en der neuen Zeiten hat kein Vorrecht vor dem P.-en der alten (S. 2). Engel S. 91 Gauleiter, Träumacher und P.-en. W. 13, 54 u., auch P.-iker, P.-ist (Adelung). — 2) das Gebärdenspiel und die Kunst des P.-en (1), z. B.: Der P. [die Gesten]. Ismäler 14, 205 u. häufiger: Die Pantomime. L. 7, 52 u., Mz. P.-en (Gebärden, Gesten). — -isch, a.: durch Pantomimen oder Gebärden ausgedrückt.

Pan(isch), m., -es; -e: 1) i. Panzen und Ann. — 2) Mannschaft (s. d.). Schm. 1, 288. Weinhold: Beend ic. als (verächtl.) Bez. eines Getränks = Gebraut: Ein warmer Weinbrand gegen welchen der Krieger nur Weinbrand ist. Holtz Lamm. I, 159 u. ohne verächtl. Nebenzinn, z. B.: von Champaigner: Hielte seine vorbereitete auf den Panisch, den der Ochsenwirth veuve Cliqueot . nannte. Weinh. 1, 10 u. — -en, tr. u. intr. (haben): 1) manjachen, klatschend und plätschernd in Klüffigkeiten han- tieren u. : Im Wasser v. Adlung, Den Wein v. (mischen, falschen). Dots.; Weinhold: In den Arzneien geht es nicht zum reinlichsten her, sondern gerantscht und gemanscht. Gols. 3, 147, Die Seite am Flusse zu rantschen [spülen], um sie von aller anhängenden Fäecentrubu zu reinigen. Harsmarck 2, 785; (Die Hünzmannen beim Käfer zogen und rantschten) und mengten und manfchten, Kopisch (Eckermann 222); Das vanticht gleich mitten in die Schale. Roqueta Waldm. 79, plumet, springt plätschernd hinein u. Dazu z. B.: Der Pöbel, werunter ich (sit veniam verbo) nicht die Müßig v. anischer allein zu zählen Urtheile habe. Sch. Boas Sch. Zug. 1, 248, Einer der im Miss herumpanisch (niedert. : Wüsterreier) u. — 2) (s. 1) Klatschend schlagen: Den Tritten vanticht er auf den Bauch, | daß von ihm ging manch Schweizerbauch. Gobel Jun. 278; Der Bub ist ge- vanticht [sturzgevürgelt], wie daß's gebro. Spindt Vog. 1, 159; 323, Schm., auch übertr.: Er griff sie an und sauste nicht | und kam gerantscht nach Haus. Sch. 12a u. i. ratschen Za u. vgl. Panzen und Ann.

Panzen (Pansen), m., -s; uv.: der erste Magen der Wiederauer, s. Blättermagen und vgl.: Magen, bei Roth-, Dam- und Rebweile, „Panzen, Wanft“ Laute Bres. 274 u.; ferner = Wanft (s. d.) übertr., auch = Kaldamine (s. d.): Mit leerem P. | ist schlecht tanzen, Sprichw., vergl.: Ehren geht vor Spiel u. Tanz; Hat alle Tage Fleisch und Fisch | und P. [Kaldamine, Rüttelspeis] und Pastet. Claudius 3, 11; Das mit leerem P. er | kennt keiner in das Pertanzen und heraus mit vollem rennt, P. Nr. 1, 113; Klatisch ihm den Bauch mit dem Gingeword | und dem P. dort! [o Wursthändler] P. Brav abgezant den seit den! 126 (vgl. pantischen 2).

Ann. „It. pancia ., frz. panse, Wanft, von lat. pantex, pantieis. . . Daber it. paniera . . . Panzer, [mbd. panzier] u. n.] der Theil der Rüstung, der den Unterleib bedekt“. Dies 249, mbd. panze, m., Mundart. Abns.: Wanf(s), m., Adelung; Wan(isch). Grimm 1, 1119 u.; Panze. Drem. Wörterb. u., vgl. auch Panze u. — Mundart, (wo aber wohl versch. Stämme zusammenließen): Die Panze kleines Mädchen. Drem. Wörterb. 3, 291 (vergl. Lisch 1, 60b und Stalder 1, 133) oder Kind, z. B. auch: Vom Driel erholt und vom Wahnen, laut | sie zurent Wist der Panze. Stolberg (Compt.), vgl.: Der Panz(s): Klars, Schlaag (s. rantschen 2 u. Panzer); kostete Bez. einer lieben Peri; kleines Kind. Schm. Derner: Der Panz(en) = daß, nam. eins, das über 2 Jahre hält ic. ebd.; Der Garbe- ranzen, vereinzelt für „Schabebock“, auf dem das Peter mit dem Schabeisen entbaut wird. Drosen A. 2, 346.

Panzer, m. (vralt. u.), -s; uv.; -chen,lein; -z: 1) (i. Panzen, Ann.) Brünne (s. d.), Brustharnisch, dazu auch verallgemeinert = Harnisch (s. d., nam. G. 9, 8): Er hatte ein schwurricht P. an. 1. Sam. 17, 4; 38 u.; Das war das erste „Panzer“ und Harnisch, das ich antrat. Berichtungen 46, mit Ann.: Harnisch bedeutet die ganze geharnischte Rüstung, der P. aber dasjenige, so man über den unteren Leib gesogen: Ich lege mein Harnisch an in Gottes Namen, das P. oder Krebs [s. d. 3] der Ge- rechtigkeit u. Luther 1, 367a; Blut umströmte den P. P. 11, 100 u., Drabt., Ketten (B. 160a), Ring-, Schuppen, vgl. P.-Hände u. z. B.: Der Winter . . . in seinem wesschen P. Spindt Vog. 1, 220. —

2) (s. 1) etwas den Leib schützend Umgebendes, das schwer durchdringlich ist (vgl. Beend), z. B.: a) Inem er . . . seinen Rock zurückwirte und nach dem Tüffel-P. griff. Mügge Nek. 1, 202, noch dem dicken schützenden Überzieher aus Tüffel. — b) weid in.: die vor den Schlägen des Wildschweins schützende Jacke (s. d., am Schluß) der gesackten (oder geranzerten) Hund. — c) Zoolog.: Die Guirelhöhe führt mit einem P. von knochenharten vierfleigigen Täfelchen bedekt. Oken 8, 862; Der P.-Wels wird, nachdem man den P. abgezogen, gefest. 6, 82 u. — 3) zw. fl. Armatur eines Magnets. — 4) vralt. fl. Panzer (s. d.).

Panzer, tr.: 1) mit einem Panzer (eig. und übr.) versehn (s. harnischen), oft Bühn. (s. d.): Sieh od. einen Soldaten harnischen, vom Kopf bis zum Fuß geranzert. Geranzerte oder gesackte (s. d.) Hunte; Sich gegen den Stachel der Verleumdung P.; Mich [Schiltköte] panzert die Natur vor deinen Tücken. Karlsbad 274; Tiefer Abschau gegen ihn panzerte ihr Ohr, ihre Augen, ihre Gesanten. Ludwig 174, sein Thun drang nicht in ihr Ohr u.; Er ist jettwedem Pfeil geranzert. Habs. Hint. 88; Seinen geranzerten Leib umrollten die tauchenden Tämpse. Klinger Glas. 586 u. und so im Paradies, auch in Bühn., z. B.: Eisen, erzgeranzert (B. 207b; Stolberg Kl. 18, 105 u., s. erzumshirm x.); Sie sel genanzerte Infanterien. Humboldt K. 1, 164; Rache geranzert | steig' ich vom hohen Olymrus herab. Sch. 13a; die Rache gleichsam als meine Rüstung tragend, durch Rachegedanken gesäßt u. — 2) (selten): Einem Stück auf etwas u., ihm als Schutz gegen das Loch aufsetzen und befestigen. Lubojska Amf. 37 u.

Bühn. zu 1, z. B.: Bez.: Schließ er geranzert im Kriegsgezelte. P. 66a; Seine des Insetts Muskeln sind noch so zart, daß bare Decken sie von außen b. müssen. A. P. 3, 115, Das Haupt behelmt, geranzelt Brust und Rücken. Streckfuß Rol. 1, 11 u. — Entz.: des Panzers entkleiden. Eick Treit. 3, 1 u. — Entgegen- (selten): Dem Busen ist allem Erdeln entgegengeranzert. Acc. 2, 47. — Überz.: Mit gewaltigen Gleisern überpanzert. Schudi Th. 452. — Umz.: Umrangert von Habs. Alcibi. H. 2, 3, 70; In einer unverwahrt Stunde habe ich dieses umpanzerte Herz geöffnet und da haben sie mich schnell und gut getroffen. Hören 2, 156; Was gab dem Herrn M. die Dreisigheit zu solcher Lüge? . . . Die Zuversicht umpanzert iba. Drz. 77; Primum geschmeidig umpanzter Sohn. P. 219a; Geh. Tierbender! Du darfst den Busen öffnen, | mir soll und muß die Wucht das Herz um v. Korbene Nek. 10, 303; Auch gegen den Zahn Ihre Wickschlange möchte ich mit dieser Zaubertrank die Taube meiner Jalschleßigkeit umv. Ip. Drz. 19; Durchs u-de Gewand. Rüden 2, 313; So gut umpanzt, daß er schw. und degenfest ist. Sch. 731a; Den toten Grund umpanzert ew'ges Eis. Schulz 3, 282; Der Achauer erz umpanzertes Volk. P. M. 2, 435 u. — Bez.: Der geranzerte Rame; Welche nortische Sprache, mit ihren vielen starkebigen, ein- oder zweiflügigen Wörtern, hinten und vorn mit rasselnden Konsonanten verpanzert. B. 176; In den Rittern verpanzte man sich, um auf einander zu stoßen. Sch. 11, 327; Sich schenbar mit nichtigem Entseken v-d. Eick N. 1, 72 u.

* Pä-on (gr.), m., -s; -öne: ein Versfuß aus drei Kürzen und einer Länge, nach deren Stelle er der erste, zweite, dritte, vierte P. heißt. — -oni-e, s.; -n: eine Pflanze, Paeonia, Gichtrose; Noch ein P. verderbt auch: Biene u., s. Beend 202.

Pap: 1) interj. zur Bez. des geringsten Lauts (wie ihn selbst Kinder, die sonst noch nicht sprechen können, herverbringen, s. Baba, Papa, Pappe): Sie meinen, weil er leise Geits so schwach ist, wär Das ein Kinderpiel und sie brauchen nur P. zu sagen. Höher Hansbl. (57) 1, 36; Ich will ihm Kleuren vorzagen und las' ihm nicht P. sagen. Ip. 3, 62 u., vgl. Zipp. — 2) f. Papagei (s. d.) u. — b) ausgedehnt auf einige ähnliche Vogel: Der deutsche P. (ed. Trosche-P., Nem-nich), die Mantelsträhne; ferner mehrere Arten von Kernbeisern, z. B. Loxia enucleator, der finnische P.; L. pytiopsita, der Tannen-P., s. Schub Th. 88; See- oder Meer-P., Alea arctica, s. Lund. — e) (vralt.) der aus Holz u. gemacht Vogel als Ziel der Schüzen beim seg. Bogenschieß (s. Adler 2b und frz. papageai): Unsere . . . Kirch, welche den „Papagey“ allein hat können herabschießen. Schub Th. 11a u., s. Drem. Wörterb. 3, 292. — 2) (s. 1) ein Fisch mit bunter Zeichnung, Coryphaena psittacus. — 3) (s. 1) übertr.: ein playvernde Person: Als sie sich zu Ästen und P.-en verkratzten, ihre eigene Sprache aufgaben und völkerstummen freude Mistkinder nachhalten. John P. 373; Ich . . . | nun genest von einem P. | in dem Verdruss und in der Un-

bau 2, 216, Neige dich hübsch, mein Kind, und freichele: Gia P.-hen! P. 2, 110; H. 2, 223; Th. 15, 14; kaum hört von dem ersten Sohn | P. der Holt sich grüßen. Weiser Rem. 80; Sie kennen doch meinen P.? P. 15, 111.

Anm. Wie Mama, Tonno, lallender Kinder (vgl. Pap), gr. πάπας, lat. papa (stammt P. von, vgl. goth. pape, — ferner niedr. pape, unfer P. fasse, abe. pfasso, mhd. pfasse; ferner russ. номъ, s. Pote 2), frz. papa u. s. Disz 250; ferner für Hahn, lat. it. pap(p)a u. Sch. 1, 290, unfer „Pappe“, Kinderkreis (Spieß) — z. B. niedr. Pap. Schub 1132a, dann verallgemeinert: Brei zum Kleben und —: zusammengeklebtes dieses Papier u.), mit den Fortbild: papp(e)u = essen; pappeln = mit Brei re. futtern. In der Kinderzeit, auch Pappe = P., z. B.: Lieber Pappe, ich helfe dich. G. 7, 254, vgl. die Betonung: Der P. (~) ist charmant. Möllner 6, 6, neben P. (~). ebd. Auch (zunächst nach d. Engl.): Pa selbst hat sie eingeladen. Scalsfeld Leg. 2, 5, vgl. M. 3, 8 s. Mama (s. d.); Bei dem P. a und der Ma um ihre Hand anzuhalten. Büchner Th. 7, 25; 83 u. gr. πάπας, μάτης, S. als ähnlich. Naturl.: Tata, Dece, Atzi, Baba u. z. B.: Wie die Kinder ihre Väter Baben heißen. Luther SW. 60, 183. Über die Abwandl. vgl. Mama, Ann. und z. B. die Mz.: Papas, Guskow Beitr. z. Gesch. d. Liter. (1839) 1, 259; Kohl P. 1, 171 u. Herzb. z. B.: Kinder werden ihm nie auf den Knien entgegen pappeln. B. 225b nach dem griech. πάπας, s. die Ann., wo eine zweite Übersetzung gegeben ist: „Wie wird ein Kind vom Schöpfe sein „Vater! Vater!“ ihm krammeln“ u. Bgl. auch als Bez. der kleinen (alltäglichen) Kinder: Aber wenn wir uns genommen, | werden Papaya-papas kommen? G. 1, 91, s. nam. 8, 332 und vgl.: pappeln = plaudern u. s. (v. Papagei, Ann.).

Bühn. s. die von Vater, z. B.: Nun bist du später Zeit Vater, du Alt-P. B. 3, 186; Berg-P., nach Nem-nich Bez. einer Art Nachschatten, Solanum monatum; Des freigebigen Emigranten-P. des sich der Emigranten annehmenden Fürsten. König Kl. 2, 282; Von der heutigen Hand des Groß-P. Ismäler 6, 5; 131; In des Groß-P-s. Schriften. 7; Mit der Wim eines Groß-P. Bühnke 8, 229 u.; Der Schwieger-P. ist ein resoluter Kerl. Eick N. 3, 196; W. Luc. 5, 187; Die Trennung des Wächters, der „Regimentsstochter“ von seinen Soldaten-P-s. Kohl 3, 179 u.

* Papagei, m., -en, -s, (uv.); -en, -e (-s); -en, -z: 1) eine Gattung Kleiterdgel, Psittacina, in warmen Himmelsstrichen, mit dicsem, starkem, kurzem, allseitig abgerundetem Schnabel, der oben hakenförmig über den unteren verlängert, — den Gräß mit der Klaue zum Schnabel führend und leicht sprechen lernend (s. Pütthich, Sittich): Sie fragt den lämmisch-weissen Han's-P-en um Rat. G. 3, 275; Wie Staare und P-en abgerichtet werden, Werde nachzusprechen. Baumer Päd. 3, 2, 170; Der Sittich grün. . . Der P. vom Sittich unterschieden. Wacker. 2, 232 z. 11 (Ao. 1613); Die P-en. . . Der Sprachmeister seines P-en zu werden. . . In der Unterhaltung mit einem P.. . . Den oft besagten P. W. 21, 248 ff. u. — a) dazu als Klassen: Erd- und Baum-P-en und sehr viele Arten, z. B. (s. Oken 7, 359 ff.): Alexander-P., Ps. Alexandri; Amazonen-P., Ps. amazonicus s. Loro; Ara-P., Ps. araranna; Damer-P., Ps. domicella; Zerben-P., Ps. pallaris; Raab-P., Steatornis caripensis; Paradies-P., Ps. paradisei; Russel-P., Ps. Goliath; Schopf-P., Kakadu (s. d.) u. — b) ausgedehnt auf einige ähnliche Vogel: Der deutsche P. (ed. Trosche-P., Nem-nich), die Mantelsträhne; ferner mehrere Arten von Kernbeisern, z. B. Loxia enucleator, der finnische P.; L. pytiopsita, der Tannen-P., s. Schub Th. 88; See- oder Meer-P., Alea arctica, s. Lund. — e) (vralt.) der aus Holz u. gemacht Vogel als Ziel der Schüzen beim seg. Bogenschieß (s. Adler 2b und frz. papageai): Unsere . . . Kirch, welche den „Papagey“ allein hat können herabschießen. Schub Th. 11a u., s. Drem. Wörterb. 3, 292. — 2) (s. 1) ein Fisch mit bunter Zeichnung, Coryphaena psittacus. — 3) (s. 1) übertr.: ein playvernde Person: Als sie sich zu Ästen und P.-en verkratzten, ihre eigene Sprache aufgaben und völkerstummen freude Mistkinder nachhalten. John P. 373; Ich . . . | nun genest von einem P. | in dem Verdruss und in der Un-

Papa, m., -s (uv.); -s; -chen (s. Sanders Prog. 73b); Kinderbez. für Vater (s. Mama und Ann.): Hefer ist der P. seines Volkes, ein guter Mann, aber schwach und übergläubisch. Börne 1, 197, der von dem unmündigen geliebte u., vrach: Vater; Thom. 3, 59; Gneiß, der Sohn, ist nun P. G. 3, 141, Vom Knie des P. zur Hand des Groß-P. tanzen. König Kl. 341; P.-hen, Lang-

gedult, | antwortete so hn. Schlegel Heint. IV. 1, 1, 3 re. — 4) Dazu: Papageienhasees Nachlaudern re.

Anm. Wld. papegan re., fremder entlehnt, s. Diez 251. Die Schreib. der leichten Silbe schwankt (od. schwankte vielmehr) zwischen gel., ger., gav und (niedr.): Schreieischer als ein Papagoi. V. Th. 3, 106; Luther 2, 15; Von einem Pappagoy... Die Gesellschaft des Pappagos. Olearius Noe. 684; Papagojen.. werden bei uns indianische Raben genannt. Mandeslo 45b re., val.: Die Papagoy im. Heine Reis. 3, 241 (wohl anspielend auf hebr. צְבִי, gojim, Per. der Nicht-Juden) und: Brauchen auch der Worte, die wir brauchen, wie die P.-en. Luther SW. 60, 262, nach anderer Lesart: Papagögen re. Über die Abwandlung s. o., nun in 1 die Stelle aus W., ferner Hartig 16, 20, wo Belege aufgeführt sind für: Das P.-s (Eichendorf); W. 12, 243; des P.-en (Ommemann); W. 15, 248; so auch: Lörcher Sat. 57; Hungari 1, 560 re.; Dem P. (L.; Schäfer; W. 12, 236); dem P.-en (W.); so auch S. 9, 173); Den P. (König; Oehlenschläger: W., so auch S. 94a); den P.-en (Aleris, so auch Diatogot Parc. 35). S. gw.: P.-en, s. v.; Oken: Hagedorn 2, 83; Rommel 3, 1, 14 re., selten: Die P.-e. Lemdale Ra. 3, 175. — Beil. P.-chen. Adelung, häufiger in Koseform: Papchen, z. B. D. 94b; Göcking 2, 150; Lied 45; 53; Karschin 250; Ramler 3, 1, 42; 43; W. 12, 244; 15, 216; Dachatz 1, 280; 281 re. (auch unvoll.): Der Pape. 285; Den Papen zu würgen. 284, s. Dem. Wörterb. 3, 292 u. Tompfass); östreich.: Der plauderische Pape. S. Clara Gfl. 2, 703, vgl.: Schön Papeparchen. S. 94a und: Pap(v)e(l)e(n), pappern = schwärzen, babbeln (s. d.). Adelung; Dead; Schm. 1, 290; Plappern, pappeln und tatern. Lisschar B. 211a; Kann doch se eine Weitszungre nicht rasten, bis sie gevappelt hat, was sie weiß, v. Horn rhD. 2, 262; Geschwattert und gevappelt und geträtscht. Gmüller Lind. 4, 348 re.; Daß sie die Körpe nur deßwegen haben und mit den Schnäbeln pappern, damit das Wasser hinter laufe. Wagner 10, 79 re., und bei Oken 7, 361 die deutende Spielerei des Namens „vom Geier, wegen des krummen Schnabels, und weil sie pappeln — Pappelgeier“, — woran jedoch so viel sein kann, daß der Vogel mit einem weit verbreiteten Naturlaut (s. babbeln, Ann.) als der Pappende oder Schwäher bez. ist. Dazu: Dessen Theorien für ihn nur Papeleyap! (Geschwäg; Unsun; dummer Schnack) und Fülfanz... sind. Schokke R. 13, 103 und oft interessanterdig zur megwerfend-verächtl. Bez. des vonemand Häuserten als Geschwäg re., z. B. Denecke 2, 236; 275; Görner Alm. 4, 11; Haubst. (58) 2, 252; Mügge Rd. 72; Ruge Rev. 2, 244 re.; Papeleyap! Auerbach Volkst. 31; Papeleyap! Eichendorf Phil. 50; Papeleyap! Dik. 8, 330 re. — S. ferner: paveln (obr.) = hässeln, frecheln. Adelung (vgl. pappeln).

* Pap-al (lat.), a.: päßlich. — -al, n., -(e)s; 0: Papistum, Luther SW. 64, 132. — -e, m., -n; -n; -chen: s. Papagei, Ann. — -el, f.; -n: Arzn.; Haut-Knötelchen, -Bläschen, Pustel; Das Knötelchen (papula)... Die P. des Diagn. 590; 591 (vgl. Stippe). — -elu, -erlapap(p) re., -ern: s. Papagei, Ann. — -elerie (frz.), f.; -(e)n: Papier-Handel, -Waaren, nam. auch: eine Menge zierlicher Briefsbeginn in einem zugehörigen Umschlage.

Papier, n., -(e)s; -e; -chen; : 1) fälschlich aus Pflanzenstoffen (Fasern, Bast) bereitete dünne Blätter, die nam. dazu dienen, darauf zu schreiben, zu drucken re. oder etwas darin zu verpacken re. (s. Böhg.); — gw. das jetzt allgm. übliche aus Lumpen fabrizierte P. (s. P.-Mühle re.); Deines, grobes, (Mittel-) P.; Glattes, weisses, blaues, buntes oder türkisches, marmorisiertes oder gemarmeltes (oder Marmot) P.; s. Böhg. am Anfang; ungebleichtes (oder Natur.), gebleichtes, ungeleimtes (oder Druck.), geleimtes (oder Schreib.) P.; Glattes, gerippes (s. d.), satiniertes P.; P. von einem bestimmten Format (s. d. und Böhg.); Geschöpftes P. (s. Bütten-P.); beschnittenes, unbeschneites P.; P. ohne Ende (s. Maschinen-P.); Ein Ballen, Ries. Buch, Bogen, Blatt P.; Reines, unbeschriebenes, beschriebenes, schmutziges, zerkrümpter P.; P. zu Filibus knüppeln, zu Doten kleben; etwas durch P. filtern; P. zum Zeichnen oder zu Zeichnungen, zu (Spiel-) Karten, zu Tapeten, zum Notenschreiben re. (s. Böhg.); Unierte (oder Linien-) P.; Wasserzeichen

(s. d.) im P. re. — a) nam. oft in Bezug auf das P. als Schreibmaterial: Das P. schlägt durch, flektet re., so auch: Seine Gefangen aus P. werfen, so wie sie Einem in den Wurf kommen, niederschreiben; etwas zu P. bringen, niederschreiben, sencipieren, z. B. S. 16, 197; W. 4, XIII re.; sprchw.: Das P. ist getulig, es läßt sich Mandes schreiben, was sich in der That nicht so verhält; Das P. wird nicht roth, erödet nicht (über die Lügen re., wie der Sprechende); Auf dem P. — ist verhüllt sich Das so, geht Das freilich re., wo dem Geschriebenen die Dinge der wirklichen Welt nicht oder nicht ganz entsprechen (s. II papieren 3); Wer es anders sagt, hat den Bau einer Heide nur... auf dem P. versucht. Möser Ph. 2, 192. — D. | erbläßt, jedoch, Getrieb: nur auf P. gestanden. Wiedmann 1, 215, den die Zeitung tott gefaßt re. — b) (f.) a) Ein P. = ein beschriebenes (od. bedrucktes) Blatt P., mit Rückicht auf den Inhalt, Schriftstück re., nam. oft in M.; Man hat es unter seinen P.-en (Schriften, Scripturen) gefunden; Du wolltest die Tagbücher deiner Reise mir... mittheilen, bei dieser Gelegenheit so manches dahin Gehörige von P.-en in Ordnung bringen re. S. 15, 9; Was der Götterbote für goldene P.-chen der Leistarten und Löden berumträgt. 7, 214 (von den Blättern des von W. herangegebenen deutschen Merktafels); Die abtrünnigen Ritter ließen sich von einem P. (so im Brief des Kaisers) aus ihrem Raube vertragen. Gutkow R. 1, 96; Was steht in den P.-en, das ihr euch | so gar entfaßt. ... Die Wangen sind P. (so weiß, gleich). Schlegel Th. 7, 44; Gerichts-P.-e (Alten) re., s. die Folg. — e) (f.) b) Demontes P.-e, best. Legitimations-, Polizei-P.-e, die Dokumente, die die Polizei zu seiner Legitimation verlangt, best. der Pass re.; Die Polizei fand seine P.-e nicht in Ordnung re., vgl.: Da wir dergleichen Schlichtheits-P.-e nicht besaßen. Hachländer Erl. 1, 119. — d) (f.) b) ein Dokument, Schriftstück, das einen best. Geldwert hat u. vertritt, Geld-Wert-P., z. B.: Sie empfangen infolge 500 Thaler in sicher P.-en (vgl. Gag. : Intellig. P.-e ohne Wert); Ein P. über 6000 Thaler zur ersten Hypothek auf dies Grundstück ist sehr sicher; Ein Hypotheken-P.; Kaufmänner: Wechselbrief (s. Brief 2); An der Börse Pässer P.-e von kurzer Sicht laufen; Ein P. dissonieren re., so nam. auch: P.-e, Staats-P.-e, Staats-Schuldscheine, -Gefallen re.; Die österreichischen P.-e stehen schlecht, haben einen niedrigen Kours, sind gefallen, stehen weit unter Parität, steigen wieder um einige Prozent re. — e) im Kartenspiel, Scherzh. Bez. der einem Spieler zufallenden Karten: Schlechtes P.! darauß macht ich keinen Stich re. — 2) übertr., Bez. mancher Schnecken, z. B.: Turtische P., Buccinum tuberosum; Conus minimus; Cypraea amethystea; Das eingerollte P., Bulla lignaria (P.-Rolle) re.

Aum. Gr. πάπυρος, lat. papyrus, zunächst die in Ägypten wachsende P.-Schnöte (Oken 3, 432) und das aus deren Bast gefertigte P., vgl.: Ein Topf von P. oder Nil-schl. W. Luc. 5, 295.

Böhg. sehr zahlreich zur Bez. der versch. Sorten ss. I) re., wobei man nam. die Zusammenschiebungen mit den Farb-Gw. beachte, vgl.: Ein Paket in grauem P. und in Grau-P., in inkorrechter Schreibweise: in grau P., vgl.: Mit Bunt-P. verziert. Kohl G. 3, 179 re.; Studien der Engländer auf blau und grau P. S. 31, 198 (etwa: gezeichnet); Ein Buchlein... | voll Pergament und weiß P. 6, 65 re., ferner z. B.: Akten: starkes, dauerhaftes (weißes) Schreib-P., zu Alten gebraucht, Gerichts-, Kanzlei-P. — Bäumwollen: aus Baumwolle oder aus baumwollnen Lumpen, ähnlich „Seiden-P.“ — Berg-P.: papierdünner Albst re., auch „Stein-P.“ — Berg-P.: zum Briefschreiben dienend, gw. leicht und dünn, Post-P. — Bütten: aus dem Ganzzeug durch Schöpfen mit der Bütte fabriziert, Schöps., Sam-P., Gag. Maschinen-P. — Drück: ungeleimt, zu gw. Drüschachen, Gag. Schreib-P. — Dölen: zu Gelde, zu Geldern, gw. beschriebenes Schreib-P. — Schlichtheit-P.: — Fernambuk: mit Fernambuk gefärbt, s. Nadel-P., vgl. Lackmus-P. — Filterr: als Filter dienend: Das schwedische R. giebt nur $\frac{1}{2}$ % Asche, da es mit fast ganz reinem Wasser dargestellt wird. Mittlerlich 1.

292. — Fließ: Lösch-P. S. Clara Gfl. 1, 236. — Gold: f. — Gerichts: f. — Kanzlei: f. — Kanzler: ein als Pfleger gegen gichtische Schmerzen re. aufzulegendes Papier. — Glas: Du leste Glättnung wird durch Abziehen mit G. (starkem Papier, vorauß eines Glasrührer mittels eines Leimansreichs beschichtet) verrichtet. Hartmach 1, 233. — Gold: vergoldetes, hachländer Hand. 2, 31, ähnl. Silber-P. re. — Hände: Bütten-P. — Hypotheken: f. — Kanzlei: f. — Kavalier: Post-P. Trümmel 7, 166 re., auch bloß „Kavalier“. vbd. Bachatia 1, 150; 191. — Koncept: größtes Schreib-P. (für das blebe Koncept, nicht für die Meinstrafe bestimmte), „Kunwurst-P.“ Campe. — Kopier: Seiten-P. (s. d. 3), das, leicht angefeuchtet und auf eine mit geeigneter Tinte geschriebene Schrift gepréßt, einen Abdruck derselben liefert. — Lackmus: mit Lackmus (s. d.) gefärbt, in der Chemie eins der gw. Reagenzien zur Erkennung von sauren und von basischen Verbindungen; ähnl. Fernambuk-P. — Legitimation: f. — Lözen: aus leinenen Lumpen; L. ist in Europa nicht früher als im 13. oder 14. Jahrhundert verfestigt worden. Hartmach 2, 788; S. 32, 266. — Lini: liniert. — Lösch: grobes ungeleimtes Papier, das die Feuchtigkeit einfaßt und sie nam. auf nasse Schrift gelegt, das Verlöschen derselben hindert, Fleiß, Schrenz-P. — Lumpen: — Matulatur: — Marmel, Marmor: marmorisiert. — Mähdinen: aus dem Ganzzeug bleß durch Maschinenthaligkeit hergestellt, s. Gag. Bütten-P. — Median: von Mittelformat, vgl. Royal-P. — Mittel: von mittlerer Größe (s. Median-P.) oder Qualität re. — Nadel: Das bekannt violentblaue Indigo-P. und R. (zum Verrauden des Hitzuzuges und der Rähnadeln) sind auf östremischem Weie im Ganzzeug gefärbt. Hartmach 2, 825, f. Fernambuk-P. — Närren: (Schwarz.) die schlechteste Sorte Schreib-P. — Natur: ungebleichtes; Auf braunes R. gedruckt. Waldau R. 2, 140. — Noten: sehr starkes Schreib-P. zum Notenschreiben. — Pack: zum Verpacken, s. Stroh-P. — Päus: dünnest zum Durchpannen, Seiten-P. (3). — Polizei: f. — Post: f. Brief-P.: S. Ado, daß man zu Liebesbriefen kein Veräumen nimmt; das dünne P. zerliest sich zu rasch. Dondir 8, 176. — Royal: von großem Format. — Schmug: schmuziges (f. Matulatur): Auf Sch. gedruckt. Knecht 3, 69. — Schöpf: Bütten-P. — Schreib: geleimt, Gag. Druck-P. — Schrenz: Lösch-P. Büchsenmeister 32, f. Schm. 3, 519; 510. — Seiten: 1) f. Baumwollen-P. — 2) chinesisches Papier aus dem Bast des Baumwollrohrs. — 3) ungeleimtes Pestpapier zum Garnwickeln seiner Waaren dienend re., ferner nam. als Kepier- und Paus-P. — 4) seidenweiches, feines Brief-P.: Ein Büschel auf S., | umrandet mit goldenen Kanten. B. 60b. — Silber: f. Gold-P. — Staats: f. — Stein: Berg-P. u. Stein-Pappe (s. d.). — Stempel: gestempeltes (s. d.), wie es in manchen Staaten für best. Anwendungen gesetzlich vorgeschrieben ist. — Stroh: (gelbliches) Pack-P. aus Stroh. — Sultan: gelbliches Papier aus dem Bast der breitblättrigen Feige (Ficus latifolia). Oken 3, 1564. — Tapeten: zu Tapeten. — Träuer: schwarzgeändertes zu Tauerbriefen re. — Velin: swelung: ungerrichtetes Papier von pergamentähnlicher Stärke und Glätte (s. Velinformat). — Wirth: f. — Von diesen P.-en die Lourens abzuschneiden. Dädmer Leb. 14 re. — Zichen: starkes Papier zu Zeichnungen, aufgerichteten re. — Zeitung: gewöhnliches Druck-P., wie es zu Zeitungen gebraucht wird und das bedruckt, nam. als Matulatur. — Zucker: f. Nadel-P. — Zünd: f. Fidibus.

Papier-en: I. tr. nam. in Böhg. : Alus-p.: mit Papier austrocknen: Zum A. des Zimmers. Trümmel XII. 103, f. austrocknen. — Ein-p.: in Papier einzuschlagen, z. B.: Den Zudeut a. re., auch: Das (zu interessante) Buch e. re., es mit den Preßpänen (s. d.) schließen re. — II. adj.: 1) aus Papier: Eine p.-e Katerne. W. 32, 99; Dachatz 1, 150; Das „bahren“ Schiff. Deant Sanders, deutsches Wörterb. II.

N. 103, 8 ic., f. 4. — 2) pappier-*artig*, *ähnlich*, *pappierig*: Das Insekt sieht trocken aus, man sieht seiner Oberfläche nichts von der Sauberkeit an, es hat etwas P-*es*. Ditscher Asth. 2, 123 ic., f. 4. — 3) auf dem Papier (f. d. In) vorhanden, geschrieben (im Gag., des in der Wirklichkeit Vorhandnen ic.): Zur deinen pappierigen Täbeln gibst sie dir großmütigbare Geschichten. Vörne 2, 182: Die v-e Idee lebendig zu machen in Fleisch und Blut. Künste Barn. 2, 149; An einem solchen pappieren [brieflichen] Kuschen habe ich mir die halbe Freude. Kinkel G. 157; P-e Terme hast du bei mir nicht einzuhalten. Luz. Weih. 11; Leere, p-e Kompagnieen. Lübnis 1, 156; Auf dem v-en Wege . . waren wir auf der praktischen Seite der menschlichen Natur immer mehr aus einander gekommen. Monatbl. 2, 228b; Die Archiv sind verbrannt, „Papier! Papier!“ Über die Barke, die mit dem Truppenfederl . . unterging, Das waren mehr als pappierne Schäke (1). Platten 4, 198; Auslagen, die das in der p-en Konstitution versprochene höchste Maß bei Weitem überstiegen. Sustens Etz. 6, 224 ic. — 4) Bfsg. (f. 1 und 2) 3. V.: Über den gold-p-en (1) Panzer. Schlegel Dr. 2, 254; Orgel mit farben-p-en (1) Preisen. Ip. Sat. 2, 279; Zwei Schreib-p-e [auf Schreibpapier gedruckt] . . post-p-e Gremplare. Sch. G. 2, 211; Der vellin-p-en Blätter. Immermann M. 1, 53 ic. und übertr.: Das saure fisch-p-e Deutsch in velmindeßem Englisch zu übersehen. Heine Vörne 161, das auf Fliegspapier gedruckt und diesem gemäße (1; 2), vgl.: Einen unerträglich löschenpierigenindruck. Reis. 1, 113 ic. — er, m., -s; uv.: Papiermüller. Auerbach D. 4, 12; Clara Gfl. 1, 234. — -ig, a.: pappierhaft, s. pappieren II 2 und 4 am Schlus. — -maché: s. II. Maché.

* Papille (lat.), f.; -n: Brustwarze. — -illon (frz. -ilhöng), m., -s; -s: Schmetterling (f. d.), nam. Tagfalterling (vgl. Phalane, Sphinx): In des P-*es* Gestalt | statir' ih. . Und sie sieht mich Schmetterling. G. 1, 43; Worauf ein P. die glänzenden Flügel mächtig aus- und zuzieht. Mörike N. 399 ic., vgl. in latein. Form: Vergleichung des Papilion, Zweifalter oder Sommervögel. Luther SW. 61, 26; Weiß-Papillones oder Buttervögel. Octavius Reiss. 305a ic. — -illolle, f.; -n: Haarwinkel aus Papier. — -illotteren (-illit ic.), tr.: in Papillottenwickeln: Locken und Knospe zu p. Ip. Sat. 1, 78. — -ismus (nlat.), m., uv.; 0: Papist- oder Papistlerhum. — -ist, m., -en; -en: Papistler (Papisten. L. 12, 509). — -isteret, f.; -en: Papisterei. Luther I VIII. — -istisch, a.: päpstisch (vgl. papal).

Papp, m., -s; 0: Kinderw. für Essen, Brei (s. Pappe 2a); Mit P. und Muscheln. Weichmann 3, 144; Als härtet ihr den Pappe noch im Maule. Hoffmannswaldau 4, 314; Kinder-P. Immermann M. 2, 166 ic. — -e: 1) m., -s; -n: Kinderw. für Papa (f. d., Ann.). G. 7, 254. — 2) f.; -n; -n, Papp (s. Papa, Ann.): a) Kinderw. für Essen; Brei (f. Pappe u. vgl. Paipp); Kinder-, Mehls-, Milchs-, Semmels-, Griles-P.w.; Dem Kinde P. geben, einstecken; Pfanne, worin man ihre P. gekocht. Freitag Bild. 1, 275; Er fürchtet, daß er für die Söhne zusammen der Papp' einschluckt. Nachel 6, 549 ic., vgl.: Es hätte denn die heil. röm. Kirch uns also die P. ev und den Brei in ihrem sauberen Mund vorgetragen. Hirsch B. 39a ic.; Wer mit voppen lassen will. Der muß Popp'en [Essen, Speise] mitbringen. Binkgraf 2, 51 ic.; Pappe, Voppe. Heistersberg Weltl. Lew. 54a; Einem Brei und Vapp gleich. Hirsch Gul. 161a ic., f. Pappe-Stoffel. — b) (f. a) dicter Mehlsbrei ic. zum Kleben, Mehlskleister. Kerner Bild. 54; Die Atmel [des Buchbinders] glänzen . . von dem kleiner und der Mehls-P. (f. a). Osiäuer Burg. 54; Buchbinder-P. (versch. e). — c) (f. b) bei appretierten neuen Beugstoffen ic. die darin figenre Steife oder Stärke: Das neue Segel hat zu viel P. Bobrik. — d) Schiff.: die an dem Boden der Schiffsschiffen angeklebten Dinge (Haar, Werg, Papier ic.), worüber die Spiderhaut (f. d.) gelegt wird. — e) Papiermach.: zunächst: Geleimte P., gebildet durch Auseinandersetzen mehrerer Blätter fertigen Papiers mittels Leim oder Kleister (f. a). Hartmarsch 2, 826, dann aber auch: Getauftschre [f. d.] P. abd. und: Geformte P., welche gleich in Bogen von der erforder-

lichen Tiefe geschröft wird, nämlich aus diesem Zeuge auf Formen mit hohem Deckel, ebd. 2c.; Eine Schachtel aus P.; Ein Buch in P. binden, f. P-n-Deckel; Keine geleimte P-n (f. v.) zu Zeichnungen, zu tierlichen Papparbeiten ic., auch zum: das aus P. Gefertigte (f. u.); Doxxpel-P., aus zwei Bogen geformter P., die beim Preßen ohne Filz auf einander gelegt sind, entstanden; Glanz-P., durch Reiben mit poliertem Feuerstein unter starkem Druck glättet. Kronenkat. 103; Hartmarsch 2, 826; 805, f. Preßpan; Karton-P., aus Papier für die Spieltarten zusammengeklebt. 2, 336; Mittel-P., von mittlerer Güte oder Stärke; Pack-P., zum Verpacken dienend. 2, 789; Stein-P., außer der Papiermasse Eisenrohr ic. enthaltend, zum Dachdecken verwendet; Stroh-P., aus Stroh ic.; In Laten und P-n, Geschirr und bunter Vergötzung. G. 1, 217; Galanteriehändler, der seine P-n [f. Karton 2], Kästen, Schachteln . . öffnete. 16, 195; Der ihm die P-n [f. Karton 6] tragen sollte, seine zeichnerische Reise anzutreten. 23, 348; Die Bretter (der P. der Buhnel). LSchlegel Luc. 88 ic. — f) (f. e) Hutmach.: Filzkern (f. d.).

Pappel, f., -n; -chen; -z: Botan. 1) ein Geschlecht von Bäumen, Populus, bei Oken Saare, mit mehreren Arten (s. Bfsg.): P.-n auf den Wiesen. G. 1, 47; So hoch Melanie und fast mit dem Wuchse der P. aufgesessen war. Gustow R. 1, 315; Der P.-n folzte Geschlechter | ziehn in geordnetem Romp vornehm und prächtig daher. Sch. 75b; Ein Bain von wasserliebenden P.-n. P. Od. 17, 208 ic. — 2) = Malve (f. d.), Malva, best. Käse-P. (f. P.-Käse), auch ausgedehnt auf einige mehr oder minder ähn. Pflanzen (s. Bfsg.): P.-n und Meierkraut. Hoff Sp. 75b; Mum der wilden Pappel, so man Simaezwurz nennt. Th. 14, vgl.: Wilder P., Althaea officinalis ic. und f. Sch. 1, 290.

Anm. In Bed. 1 aus latein. populus, nach Martin Pflanz. 92 von den kebernden Blättern benannt, vgl.: Pippala, der heilige Feigenbaum, dessen Blätter, wie bei uns die P.-Blätter vom leichten Winde zittern. Lorster Gal. 240 und Aspe (veralt. masc. P. 2, 187). In Bed. 2 abd. papula ic., mbd. papale. — In manchen Hallen ist die genaue Best. der gemeinten Pflanze schwierig, s. P.-Apfel und z. B. von einem Triton: Traut nie | der Großmuth eines Manns mit einer Schürze von P.-n. W. 15, 55, während er S. 12 beschrieben wird: Um die zottigen Lenden | statt alles Gewandes mit Schilfe bedeckt ic.

Bfsg. 3. V.: Balsam- [1]: P. balsamifera. — Bäum- [2]: Malva s. Lavatera arborea. — Bisam- [2]: M. moschata. — Feld- [2]: M. rostratolitica. — Flätter-: Bitter-P. — Gänse-: Feld-P. — Hänse-: Wald-P. — Häsen-: Feld- und Wald-P., vgl.: Hasenpörren, M. silvestris, Frucht: Pöppelkäse. Holl Bl. 53 ic.; Mit H-n peitschen. W. 15, 234; 19, 227; Luc. 3, 145; 6, 36 ic.; In der edlen Kunst ein bloßer Stumpf sein | sieht in den Porträts oft H-n ein. Günther 417, zieht Einem Füchtigung zu. — Herz- [2]: Malope. — Zobánus-: Wald-P. — Süden- [2]: eine Gemüse-Pflanze, Corchorus olitorius (f. Linie 1). — Kähl- [2]: Sida. — Käse-: 2) f. Hasen-P. — Kletter-: [2]: Urena. — Melfer- [2]: Trollius europaeus. — Rößen- [2]: M. alcea. — Röß-: Hasen-P. — Sämmet- [2]: Abutilon. — Schne-: Weiß-P. — Schwärz- [1]: P. nigra, schwarze [d. h. dunkelflaubige] Pappel, im Ogfs. zur weißen oder Weiß-P., deren Blätter unten weiß filzig sind. — Silber-: Weiß-P. 6, 11, 19; Ein Laub, wie wenn eine S. im Winter zittert. Hirsch (Monatbl. 2, 519a). — Stäuden-: Baum-P. — Träuer- [1]: mit niederhängenden Zweigen: Unter diesen wetten T-n. Gustow R. 8, 151. — Wald- [2]: M. silvestris, f. Hasen-P. — Weiße- [1]: P. alba (s. Schwarz-P.), auch Schne-: Silber-P. — Bitter- [1]: P. tremula. Aspe: Die Blätter der lustigen 3. P. Od. 7, 106 ic.

Pappeln: 1) a.: vom Pappebaum kommend, nam. aus Pappelholz, z. B.: Schwarz-p-e Brettel ic. — 2) tr. und intr. (haben): a) (Kinderw.) essen, f. Papa, Ann.; pappen II 1 und b. pappeln: Von diesem

mit dem Schleim v-der Ammen und Kindswärterinnen angestricheten Brei. Gustow Bl. 1, 377. — c) (schwz.) munmeln (f. d. 1, 3, v. Luther 5, 296b), als ob man Brei oder Pappe im Maul habe. Stadler 1, 134. — d) babbeln (f. d.), schwächen, f. Pappe, Ann. und die Belege deut.

Päppeln, tr.: faktitiv zu pappeln (2a): Ein Kind v., ein Pappe (2a) geben, nam. es mit Pappe (mit der Sangflasche) st. der Mutterkreuz großziehen (auf-v.) — dann auch scherh. von Erwachsenen ic.: Genäppelt so täglich zu sein. Drossen A. 2, 469; Womit er sich gerne v. läßt. 372; Welch sauberes Büglein man gehegt und gepäppelt hatte. publicis (1855) Nr. 24 ic., vgl.: P., pappeln, hätscheln, pflegen s. Sch. 1, 290; schwz. bibabbeln ic., f. Bippig, Ann. und Weinhold 68a.

Bfsg.: Äuß-: groß pappeln (f. aufpappen): Wie das Kind allmählich aufgäppelt wird. Eichendorf Phil. 110; Prus. Mus. 3, 196 ic., übertr.: Ein frommes, gelehrtes Schaf für euren Stall aufzupäppeln. Höltje Lamm. 1, 195; Ein von gelehrten Zeitungen aufgäppelter Mensch. Eich. 5, 259 ic. — Ver-: verhätscheln: Eine Arbeitsmasse, verhäbt, verpäppelt. Dichter Nat. 3, 12, 217 ic., schwz. Verbirtpäppeln.

1. Päppen, a.: aus Pappe (f. d. 2e) gefertigt: P.-Futterale (Lorster Br. 2, 811), Höhlen (Hartmarsch 1, 775), Rustungen (Schlegel Dr. 2, 2, 207); Die v-en Rosenstock (der Buhnel). G. 16, 62; Matthiessen G. 1, 377; Unter dem v-en Umschlag. Chummel 5, 145 ic., vgl.: Stiche mit pappernen Dolchen. Hessing Par. 93; Den pappeten Hergötzen mit ihren Krautmessern. Kurz Sonn. 295.

II. Päppen, tr. und intr. (haben): 1) (Kinderw.) essen, f. pappeln. — 2) (f. 1) pappeln: Lehrt ihren treuen Klaus | im Mähn und Kinder-P. | sein liebes Weibchen aus. Werner Öst. 1, 24. — 3) mit Pappe od. Kleister ic. (anz- oder zusammen-) kleben: Die Seite . . so nicht zu hart in einander gepäppelt ist. Garzoni 624a; Wenn ihr wollt eure Larynen | und Klärchen an antile Rumpfe p. Rücken 6, 66. — 4) Schiff-: (f. 3): a) den Boden der Schiffsschiffen mit Pappe (f. d. 2d) bekleben. — b) (f. a) den im Wasser befindlichen Theil des Schiffes anheeren, falben (als eine Art Surrogat für die Spiderhaut, f. d. und Kupferbeschlag). — 5) Papparbeit machen (vgl. pappendekeln): Den kindern Hänzearbeit zu verfassen, sie flechten, schnüren, v., drehen ic. lassen. Woch. Langen 160; Reuter Sch. 216; Madonnen . . aus Pappe zu erschaffen. . . Dem Sanct Lukas . . zuweilen v. half. W. 11, 232.

Bfsg. vgl. die von essen, füttern (pappeln), kleben ic., leicht zu mehren und zu verstehen nach den folg. Bsp.: Änz- [3]: Eine Pasquelle a. Hebel 3, 242. — Äuß-: Änz- [3]: Eine Pasquelle a. Hebel 3, 242. — Äuß-: 1) [1] aufessen, ähnlich, vgl.: ver-v. — 2) aufpappeln: Ich hab' es das Kind selbst aufgäppelt. V. Sch. 2, 211. — 3) [3] aufkleben: Da der Urgeßvater das . . Adelspatent . . auf neues Bergament aufstrich und aufgäppelt. P. 1, 23; 3, 5 ic. — 4) [5] den ganzen Vortrath von Pappe (f. d. 2e, aber auch 2a und b) verbrauchen, ähnlich: ver-v. — Änn-: 3. V.: 1) [1] Was er jahs kleines Kind| sich gern e. lässt. V. Ar. 1, 143. — 2) [3] Ein Blatt ins Buch e. ic. — Ver-: f. auf-v. 1 und 4; zu-v. ic. — Zü-: 3. V. [3]: Du habst werden die Augen einer Braut . . zugeliebt . . bei uns . . sind seine (des Bräutigams) zugewappnet. Ip. Sat. 1, 214, ähnlich: ver-v. — Zusammen-: 3. V. [3]: Ich klebte und parpte mit aus den provostischen Blättern eine Art von Geisterfälle zusammen. Immermann M. 2, 270; Man leiht und parpt Häuser zusammen. Mügge Standp. 79; Beide Schnüren Matratzen, ob er's zusammenpappet zu Tüten. Ip. 31, 42 und übertr.: Das sie ebenfalls Menschen seien, gleich anderen von vier Elementen zusammen „gepäppelt“. Schäfer Gfl. 1, 10.

Papp-enheimer, m., -s; uv.: Daran erkenn ich meine P. Sch. 381b und danach sprchw., 3. V.: Anne Marie kannte seine P., d. h. die andern Weiber. Goeths Sch. 135. — -elapá(p): f. Papagei, Ann. — -ern: f. pappen I und Papagei, Ann. — -ich, -ig, a.: breit, breiweiß.

Päpfl., m., -(e)s; Päpfe; Päpschen,lein; -z: 1) das Oberhaupt der röm.-kathol. Kirche: Die Macht der Päpfe; Die Bannbulle des P-*es*; Die Verbesserung des

Kalenders durch P. Greger XIII. c. Dazu: Aber-
fisch! P. 265b). Aster-, Gegen- (Sch. 1043a) P.,
vgl. Aber- ic. König. — a) Als Titel vor Namen,
zumal ohne Artikel, scheinbares; nur vereinzelt: Die
Metallen Paräis Clemens des Siebten, G. 29, 38 ic.,
wie umgedreht: Die Gemeinschaft des Baystes), Luther 8,
250b ic. Überd. auch zw.: Zum römischen Pareten,
Blumauer 2, 214 ic. — b) Das Feminin. ist der Natur
der Sache nach nw., doch freicht die Sage von „der
Parin Sobanna“ und Luther 5, 212a; 215b ic. neunnt
den P. Paul III. höhnisch bald; die heilige Jungfrau
Sankt Paula Tertius. — bald; Frau „Beytin“ ic. — c)
die Beikl. zw.: zur Bez. von P. es, die sich als P.
gebaren, in seiner Weise in der Kirche zu schalten
streben, z. B.: So bin ich der Erste, der die Freitagsan-
stifts Parätschen weiter mit dem Spricht.) Paräte ver-
tauscht. L. 10, 168; Schwächer zwar, doch waltet der P. es,
und die einzigen Parätschen, | Bischof, Senator, Abt, Super-
intendent und Inspector ic. P. 2, 139. 3. Päpstlichkeit. —
2) im (älteren) Kartenplan eine hohe Figur: kommen
nicht mit gemalten Königen, „Bärten“, Kornfelden, Teufeln
und Säuen. Mathesius Lth. 207a; Was Schuppen, Raut'
und Kleed', was P. und König sein. Vogel 4, 4. — 3) ein
Getränk, wie Bischof (s. d. 2), aber aus den vorzüg-
lichsten Ingredienzen, Kardinal 4. — 4) (s. ebd.)
bürschik.; bei der Bierfehd ic., ein Quantum von
zwei Glas. Vollmann, Wo er .. gesiezt und in Gelehrte,
3 Paräte .. getrunken. Kladderadatsch 11, 39, Ein sameier
kuchs .., der in Bischof und Kardinal .. manchen P. aus-
gerauft. 7, 138. — 5) in manchen protestant. Gegenent-
bez. des Abtritts, wofür bei Luther selbst doch nur P. es
gilt. — 6) = Kaulbars, s. Nemisch. —
7) P., Scherzen-P., = P.-Weide (s. d.).

Anm. G. Para, Ann. Wdr. habest ic. i. Bsp.
der fröhlich schwankenden Schreib. oben und z. B.: Paräte und
Parätschen. Luther 8, 251a ic. Bal. Hobo, paräst sich
Das nicht wohl? Fischart P. 230b; Der verparst lin
einen P. verwandeltes Teufel. 243b.

Päpst-eln, intr. (haben): sich päpstlich behabien
(päpstthümeln): P-de und Parätsche. P. Ant. 2, 355.
Die p-e Käferjagd. 1, 349; 383 ic., Es scheinen die
Leichenpredigten der Protestanten ein Nach-P. zu sein. John
P. 143 ic. — -in, s.; -nen: s. Papst 1b. — -isch,
a.: (s. königlich) veralt. statt päpstlich (s. d.) überh.,
heute gw. nur mit tadelndem Abschm. (wie variöös),
z. B.: Durch p-e oder durch kaiserliche Macht. Garzoni
116b; Diemeil die „Päpstliche“ Rechte keinen Grunt bar.
Luther 1, 520a. Die freie Entwicklung des Glaubens auf
gut v. einzufordern. Pius GfD. 116; Weil der Landgras
v. Stahelisch war. Schwinden 3, 55 ic. — -ler, m.,
-s; ic.: Anhänger des Papstes und Papsthümler, in
verächtl. Sinn: Papist, Papsthümler: Luther SW. 60,
159; Katholische Lebten durch geheime P. vorgetragen. El-
v. d. Recke (Dorow 3, 77); Eich R. 2, 60; P. 4, 194,
Ant. 2, 256; Swindl 2, 11; 14 ff. — -leret, f.; -en:
Treibern der Papster, Papsterei (Papsthümelei): Mit
zum Opfer uns allerter P. geben. Luther SW. 56, 70; Die
mystische P. P. Ant. 2, 291. — -lich, a.: (vgl. kaiser-
lich, königlich ic.) dem Papst gehörend, anhängend, in
dessen Würde gegründet ic.: Die p-e Würde, Krone,
Macht, Gewalt; Der p-e Numus; Die p-e Bulle; Der
p-e Palai; Das p-e Gebiet; Die p-en Truppen, Das
„Päpstliche“ Ablaß. Luther 8, 1a.c. Seine p-e Heiligkeit, der
Papst und iron. (wie Päpstelein, s. Papst 1c): Zur
Unterdrückung alles Dessen, was Seine P-ten nicht verehrt.
P. Br. 2, 296, von Heyne, dem sich als unfehlbares
Oberhaupt Gebarenden.

Papsthum, n., (e)s; o: 1) (veralt.) die päpstl.
Würde (eines Einzelnen). Zum P. gelangen; Unter dem
P. Innocenz des 10ten ic. — 2) die päpstliche Herrschaft
und das von ihr vertretene Princip: Der Kampf zwischen
Kaisertum und P. im Mittelalter; Die Gewalt des ver-
dammlichen P. s. 148; Weil diese die Luther'sche
Kirche gar zu gerne wieder P. werden möchte. L. 11, 530,
s. Lutherthum ic. Heribild. vergl. Adelthum und
päpstlich ic.

Par: s. Paar. — Pär: s. Pair.

* Par-abase (gr.), f.; -n: in der alten attischen
Komödie die außer Zusammenhang mit der Fabel des

Stücks stehende Anrede des Chor im Namen des Dichters an das Publikum. platen 1, 17 ic. — -abel, f.;
-n: 1) Gleidhuis, z. B.: Seiter Zustand der menschlichen
Seele hat irgend eine P. in der physikalischen Schöpfung, wo-
durch er bez. wird. Sch. 754a. Daher als Bez. einer
best. Dichtungsart: P. ist eine Gleidhuisrede, eine Erzäh-
lung aus dem gemeinen Leben mehr zur Einführung und Ver-
bildung einer Lebe als zu ihrer Entfaltung. G. 13, 235;
Kosegarten Ab. 2, 200 ic. — 2) Mattheim: eine
krumme Linie, die im Mantel eines Regels durch einen
Schmitt entsteht, den man parallel mit einer Seite des
Achtendreiecks führt, mit der Eigenschaft, daß alle ihre
Punkte von einer unbegrenzten geraden Linie (der Di-
rekt) und einem Punkt außerhalb derselben (dem
Brennpunkt) gleichen Abstand haben, „Wurflinie“, (vgl.
parabolisch 2). — -abolisch, a.: 1) gleidhuisweise
(parabolisch). G. 2, 194. — 2) Mattheim: wu-
rfliniig: Die Pahn, welche ein gewölfner Körper würlig
beschreibt, weicht wegen des Widerstands der Luft von der rei-
en Geform ab. Pouillet 1, 51. — -aboloid, n., -(es);
-e: 1) eine parabolabnl. Kurve. — 2) ein durch Um-
drehung einer Parabel um ihre Achse entstehender Kreis-
ver. — -ade (frz.), f.; -n; -z: 1) (o. M.) Ausstel-
lung oder Aufzug zur Schau; Gepränge; Staat (s.
auch Jahr 202); P. mit Glücks machen. W. Luc. 6,
332, 62 ic., Wo eure Namen segen auf einem öffentlichen
Denkmal zusammen P. machen. 3, 355; Der Leichnam ..
in P. ausgefegt. 5, 207 ic. — 2) (s. 1) Aufzug der
Soldaten im besten Staat: Der Feldher. ic. nimmt die
P. ab, empfängt von den vorbeiziehenden Truppen die
militärischen Gonner; Bei den P-n sind immer viel
Zuschauer; Sein Geist | sich nicht auf der Wacht P. weist.
Sch. 322a ic. — 3) Reitk.: die Stellung des ange-
haltneu Pferds mit erhobnen Vorderfüßen si. parie-
ren 3a); Der Hyppogryph .. baumte sich in prächtiger P.
Sch. 98a. — 4) (s. 1) burleske Scene vor einer Schau-
bude zum Antlocken des Publikums aufgeführt, auch
veralgemeinert: Eine P. ist eine Art von Postenstiel, wie
man sie auf den Boulevards zu Paris zu sehen bekommt,
sakuliert für eine Art von Zuschauern, welche gw. nicht zur
guten Gesellschaft gerechnet werden, woran sich aber doch auch
zur. die gute Gesellschaft zu belügen geruht. W. 35, 29.
— 5) Fechtk.: die Weise, einen Hieb zu parieren
(s. d. 3b): Du kennst meine alte P.: so lag ich und so
fuhr ich meine Klinge. Schlegel Sch. 6, 72. — -adieren,
intr. (haben): mit etwas Parade (s. d. 1) oder Staat
machen, sich in Parade zeigen, prangen, runden: Die
Habsk. ist das Bestreben, gewisse Eigenschaften, auf welche
man jetzt einen hohen Wert legt, der Welt zu zeigen und
mit ihnen zu r. Durcheinander zB. 1, 117; G. 17, 344; Als
ich ihn in seiner Glorie da r. sah. Sch. 117b ic. Auch
von Truppen: in Parade (s. d. 2) vorüberziehen: Die
Armee paradierte. G. 19, 75 ic. — -adets (gr.), m.,
-es; -e: veralt. oder alterthümelnd Juan Paradies;
G. 8, 343, G. mir mich doch zu seinem Preis aufnehmen
in das P. Pollicot (Rombach Antbol. christl. Gesetz 2,
218). Ein lautes P. Sitzung 3, 74, P. 4, 169; W. 12,
68, 69, Binkgräf 2, 31 ic. — -adès, n., -es; -e;
-hen, lein; -z: 1) Lust, Wennegarten: In einem von
den anmutigsten, mit unzähligen schönen Bäumen belegten
Gartengarten, die man in dem reinlichen Alter P-e zu nennen
pflegt. W. 23, 352, str. paradega (vertrefflicher Aufent-
halt), perl. sirdaus, bebr. ζετη, gr. παραδεισος ic.
— 2) Daher nam. nach der mosaischen Schöpfungs-
geschichte der „Garten im Eden“ (1. Mos. 2, 8 ff.).
Nicht und bloss wie Adam im P. hebet 3, 176 ic. — 3)
Ort der Seligen, Himmel: Heut wirst du mit mir im
Parat's sein. Luk. 23, 43, 2. Kor. 12, 4, Of. 2, 7;
Wir scheiden traurig hier im Sammertale, | in Lust vereint
das P. uns wieder. Schlegel Sch. 8, 340 ic. — 4) (s. 3
und Himmel 1c) der Zustand der Seligkeit: Sein Tod
und Leben, Hölle und P. hang ab von einer wichtigen Heim-
lichkeit. Göcking 2, 21 ic.; Aus einem P. der Unwissenheit
und Knutschhaft sollte der Mensch sich, wäre es auch nach
seinen Sabraswendungen zu einem P. der Erkenntnis und Frei-
heit humanarbeiten. Sch. 1008. — 5) (s. 2 und 3) ver-
allgemeinert: ein weniger Aufenthalt, eine entzückende
Gegend ic.: Nur was das P. .. für die Freunde zur völ-
gen Wust geworden. G. 15, 292; Da das P. des Tafel-
zimmers zu schließen. 23, 249, Dieer nutten im P. Sin-
der Gegen P. Neapels aufzuherrnde Höllegräsel (Besuw).
267; Als das P. des P-es gepricen. G. P. 4, 325; Wer
hat mein freies P. vergittert? Hömet 22b; Mit dem die
Gnode ihm zum P-e [3] werden würde. Pfestl. Pt. 10,
112; Wie schön ist Neapel! ein Kranz von P-en. platen 7,
50; Gegenden, welche die Natur zu P-en bestimmt. Sch.
1040a; 1000a ic., f. 7. — 6) (s. 3) scherzt, in Bes-
zug auf die Höhe: die oberste Galerie im Theater und
das dort gw. Publikum. Düttinger 545, vgl.: Der An-
blick der heutigen Zuhörerschaft, welche größtentheils aus
Handwerkerbürgern und andern P-Wagnen (s. d. 3) bestand.
Dörre 5, 234. — 7) Bank: irgend ein Portal san den
Kirchen roman. Stilz) gw. das in der westl. Hälfte eines
Seitenschiffes liegende wird als Hauptgang bei. hervor-
gehoben und erhält in der Regel eine Stiege, von Mauern
umschlossen mit einem Dach bedeckt Vorhalle, welche P.
genannt wird. Lubke Arch. 272. — 8) in Jährg. (s. 3):
Vonnum-P. Wecker 581; Zu schwefeln durch den
Blutbren-P. platen 2, 14. Von diesem Ged. ein P-e
Seligkeit auf Erden, i. 1. Sch. 255b; Im Galerien-
P. siren., auf den Galerien als Galerienstauen, s. 3
109a; Aus diesem Garten-P-e der Hölle (Paradies). Ichol.
Par. 2, 305; Über seinem ganzen Zugang P.-swenigen
Jugendzeit lag die Vergangenheit wie eine Bluse vor ihm.
Pp.: In den P.-P-en der Himmel [3]. Kunst 8. 1,
219 ic. — -adielen, tr. in der seltnen Jährg. (Pari-
s.): ins Paradies, in den Zustand der Seligkeit versiegen:
Hoffmannswalter wünscht ewig auf der Einsiedler-Gebeten
verparatet zu leben. Servinus Ltt. 3, 449. — -adiatisch,
a.: dem Paradies ähnlich, angehörig oder gemäß,
himmlisch, wennig, entzündet: (Sunt): Ich komme dir
v. vor... Wir p-e Genesen. G. 4, 145; Die völlig p-e
Gegent. 21, 250. Seine Kasse — r. Süßen! Sch. 1a,
1a. — -adigma, n., -s; (-ta): -atigmen: Gram-
mat.: ein Muster für die Abwandlung (Flexion) ic.
— -adör, a.; von der gw. Meinung abweichend und
semit bestreitend, auffallend, sonderbar: Die p-en Be-
hauptungen. G. 29, 38b. — -adóron, n., -s; adoren:
paradore Behauptung, selten Mz.: Ich eifre über seine
Paradore. ebd. — -adoris, f.; -ein: etwas Paradores
und nam.: die Sucht zum Paraderen. — -affin
(lat.), n., -(es); -e; -z: ein von Reichenbach im
Theater entdeckter und nam. zu Kerzen angewandter
Stoff: Von der geringen Verwandtschaft zu anderen Stoffen
hat der Entdecker den Namen P. (parum affinis) herenom-
men. Hartmann 2, 831. — -agöne (it.), m., -s; -s:
die harrete und feinste Art des schwarzen Marmers,
„Probierstein“. Windelmann M. 1, 252a, vgl. Paru-
gen. — -agraph (gr.), m., -en, -(es); -en: bei
einer Schrift, die über deren Haftstükke (Kapitel) in
fortlaufender Reihe nach Absätzen eingetheilt ist, ein
solcher Absatz und das gw. zur Trennung und Ver-
der einzelnen Absätze dienende Zeichen. Zur. in ganz
lat. Abwandlung, i. P. im Ton des Bedanten: Habt
euch vorher wohl präparat, | P-ss wohl einstudiert. G. 1,
79. — -agraphieren, tr.: nach Paragraphen abthei-
len. — -alipómenon, n., -s; -alipómena: etwas
Übergangenes und nun Nachgetraepnes. Nachtrag.
— -alläre, f.; -n: Astrol.: der Untersch. der beiden
Winter, unter welchen man einen Punkt aus den bezo-
gen Endpunkten einer geraden Linie (gw. des Erdhalb-
messers) sieht. Hartow 799; G. 3, 241 ic.; Horizontale
P. für einen Punkt — im Horizont, Höhen-P. — im
Zenith. — -allél: 1) a.: Math.: neben einander
hin, in gleicher Richtung oder „gleich laufend“ (s.
d. 3m), von geraden Linien und Ebenen, deren Entfer-
nung von einander überall dieselbe ist (vgl. geleistet).
Auch übere., z. B.: Die p-en Glieder der hebräischen
Verse, die einander im Ausdruck genau entsprechend: P-e färbelndes Lebensbeschreibungen ic. Seltens aber ge-
steigert: S. Etwas kann dem reichlichsten und p-sten Men-
schen passieren. Lichtenberg 5, 274, der am wenigsten von
dem richtigen Wege ic. abweicht. — 2) m., -(es); -e:
a) = P.-Kreis, z. B.: Perq.-P. (s. Aquator). hum-
boldt Ant. 1, 18 ic. — b) = Parallelle (1), Veralei-
chung, Vergleichungspunkt. Hünßler 6, 17. — -allèle,
s.; -n: 1) Parallel-Linie: Mit einer Linie durch einen

Punkt einer P. ziehn ic. — 2) Kriegsk.: Laufgräben überall in (ziemlich) gleich weitem Abstand von den auspringenden Winkel der Feuerungswege. — 3) Orgelb.: die Registerzüge auf der Windlade. — 4) Vergleichung, vergleichende Zusammenstellung und das so zusammenzustellende: Ein Werk welches „... wo nicht sich selbst übertreffe, doch seine eigene Parallel sei [mit dem sich nichts Anders vergleichen lasse].“ Rabea 1, 67, s. Parallelei 2b. — -allelepipedon, -allelepipedum, n., -s; allelepixeda: ein von 6 Parallelgrammien (von denen 2 gegenüberstehende gleich und parallel sind) begrenzter Körper, „Rästen“ (s. d. 2). — -allelismus, m., uv.; -allelismen: das Parallel-Stein (Gleichlaufen) und: vergleichende Zusammenstellung. — -allelogramm, n., -(es); -e: ein Viereck mit je 2 parallelen (und daher gleichen) Seiten: Rechteckiges, schiefwinkliges, gleichseitiges P. s. Rechteck, Quadrat, Rhombus, Rhomboid, Raute; Der Zug vom P. der Kräfte (s. d. 6), daß die Resultierende zweier Kräfte, wenn diese als Linien gezeichnet werden, die Diagonalen des daraus konstruierten P-s ist. — -alleltrapez, n., -(es); -e: ein Trapez (oder Viereck), das zwei parallele Seiten hat. — -alysis, f., l.; 0: Arzn.: Lähmung, Schlagfluss. Daher bei Alteren: Vom „Paralys“ oder kleinen Schlag erlahmte Glieder. Roff Tr. 121; Mit dem Schlag und „Paralys“ getroffen. Th. 20; 53; 59 ic. — -alpisch, a.: vom Schlagfluss getroffen, schlagkrig. — -amphytie, f.; -iehn (-~~~): eiq. Ernährung, — daher nam. bei g. Bez. einer an die alten Mythen anlehrenden belebenden Dichtung. — -angon (frz. -éng), m., -s; -s: eiq. Vergleichung, Muster, Probe (s. Paragone und die 251), nam.: 1) bei Zimelen- und Perlenhändlern: ganz fehlerfrei Stücke. — 2) Buchdr.: eine Schriftgattung von etwa 18—20 Punkten, zwischen Tert und Tertia (s. parangonieren). — -angonnage (-éf), f.; -n: Parangonieren, frak. Buchdr. 16. — -angonieren, tr.: Buchdr.: bei einem Satz, werin Lettern von versch. Regel (s. d. 7c) verkommen, diese durch Ausschluß ausgleichend, mit einander richtig verbinden („verschränken“). 105; Kat. 76 ic. — -apet (frz., auch apé), m., -s; -s: Brühnehr, s. nam. Binkgr. 1, 269. — -aphé (-éf), m., -s; -s: Namenszug (s. d.). — -aphieren, tr.: mit dem Namenszug versehn: Mutter Pintur und dem Zuge | paraphiert er Kreuz und Namen. H. Kat. 20. — -aphrase (gr.), f.; -n: Umzeichnung eines Wortes: Das Dies P. nicht überzeugt in W. Luc. 6, 38. — -aprasieren, tr.: eine Paraphrase von Etwas machen. abd.; G. 39, 262. — -apluie (frz. -aplli), m., -s; -s: Regenschirm, abnl. Parasol, Sonnenz., Paravent, Windschirm ic. — -asänge (verl. gr.), f.; -n: pers. Meile. W. 12, 304; Luc. 1, 199. — -asth (gr.), m., -en, -(s); -en: Schwärzker (s. d.), Sch. 626; W. Luc. 1, 282 ic., auch von Tieren und Pflanzen, die auf andern leben und aus diesen ihre Nahrung saugen. — -astisch, a.: schwärzhaft, schwärzherhaft: P-e Thiere (z. B. die Biene) und Pflanzen (z. B. die Mistel). — -astol (frz. -astoll), m., -s; -s: Sonnenschirm. — -al: 1) (lat.) a.: bereit: Halt Kraut und Koch v. Ausbas Ph. 2, 174 ic. — 2) m., -es; -e: ein Kleiderstoff: Ihr Kittel ist P. | von Seite, die sie selbst zuvor gesponnen hat. Opin. 1, 127.

* Pâr-e (lat.), f.; -n: Myth.: drei Schicksalsgöttingen, die den Lebensoraden (s. d. und Bsp.) des Menschen spinnen und zur best. Zeit abscheiden: Wenn ihm die neutige P. sein Leben nicht verkürzt hatte. H. Ph. 13, 307; Selbst des Lebens zarter Faden schlüssig | weiset durch den P-n hand. Sch. M. 1, 73, Sch. 54b, W. Luc. 5, 175 ic. Seltner (gr.): Ein traurig Los bestimmen mir die Môren. Platen 4, 114 ic. Zur meines Lebens goldenen Morgen | sei Dank, o Empfomene (---, gr. ---), dir. Hölderlin (Wakam. 2, 1254 3, 30) ic. — -elle (frz.), f.; -n: bei Theilung von Gesamtäckern ein dem Einzelnen zufallender Theil.

Pârcheul ic.: s. Parchent ic.

* Pârd (gr.), m., -s, -en; -e, -en: Panther (s. d. und Leopard, Anim.), z. B. noch: Bunter . . . als Wildsch. oder W. P. Sch. 1, 88. — -aus!: bardauz (s. d. und verdauz). — -el, m., -s; uv.: 1) Panther

(s. d. und Leopard, Anim.): Den flestigen P. h. R. 7, 301; Rückat Ros. 103b; Nat 109; Schlegel Ried. II, 1, 1; P. Od. 4, 457; Sl. 13, 103; 17, 20; W. 25, 266; Luc. 3, 358 ic. — 2) Der gemeine Kiebitz (Geißvogel, P. Feldpau). Windell 2, 581. — -er, m., -s; uv.: Leopard (s. d.) oder P. Giebel 875; Nebel-P., Felis macroscelis. 869. — -on (frz. auch -éng), m., -s; 0: 1) Verzehrung, Gnade. P. 67b ic. — 2) bes. im Kriege: die Ebenung des Lebens der Gefangenen (s. Quartier 4). — -ine, f.; -n: Schiff.: lange, starke Läue, zur Befestigung der Stengen und Bramstangen vom Top derselben nach den beiden Seiten des Schiffes hinabgehnd: Glitt dann an einer der P-n nieder. Gasseler Blg. 83; 226 ic., auch: Verdun; Bram-, Vorstege, Kranzstange P. n., auch: Burg- oder Schlinger-P., den stehenden P-n des schlitternden Schiffes auf der Luvseite beigegeben, s. Berg 3 u. vgl. Paard. — -ih! interj.: bardauz (s. verdauz).

Paren: s. Paaren. — * -ation (lat.), f.; -en: Standrede am Grabe. — -thoſe (gr.), f.; -n: 1) Schen der Einschließung in Schrift und Druck, s. Klammmer 3 und Sonders Orts. 133: Doch Das nur in P. l. nebenbei bemerk, als etwas Nebenfächliches eingeschaltet. — -thoſus, m., uv.; -se: Ausdruck eines unzeitigen oder falschen Enthusiasmus; Nedeschwulst. P. 10, 19 ic.

* Parf-orce (frz. -föch), adv.: mit Gewalt, durchaus (s. Force und P.-Zug ic.). — -um (-éng), m., n., -s; -s: Wohlgeruch und nam. die künstlich bereiteten Michsachen oder Chären, vgl.: Salbt und badet sich mit Riechereien. Surz 2, 408 ic. u. vralt.: Wohlriechende Prosumen oder Salben und Schmerzöl. Garzon 704a (auch: profumierte. 799a). — -ümeur (ümör), m., -s; -s, -e: Verfertiger von Parfums. — -ümerie, f.; -ein: Parfüm und Parfümfabrik. — -ümeren, tr.: wohlriechend machen; mit Parfum erfüllen, bez. durchdüften: Das Wesen mit dem Weihrauch mehr einzubalsamieren | nach dem Tode als zu v. Ip. dat. 2, 299.

* Par-i (it.), adv. u. n., -s; -s: Alvari (s. d.). — -ia (ind.), m., -s (uv.); -s, (uv.): Semant aus „der untersten, herabgewürdigten, allgm. verachteten aller indischen Rassen“ (s. d.), G. 32, 358 ff.; 1, 199 ff., — auch verallgemeinert „als Symbol der herabgesetzten, unterdrückten, verachteten Menschheit aller Völker“ 32, 361. — -ieren, tr. und intr. (haben): 1) (lat. parere) gebären: Einem v. Order v. Guskow 3, 1, 14, dem Befehl geboren, das Befohlene thun. — 2) (frz. parier) wetten: Was wollen wir v. ? ic. — 3) (frz. parer): a) Reitt.: ein Pferd aus dem Gang zum Stillstehen anhalten (s. Parade 3): Es variet, siring ab. G. 18, 298; Die Reiter parierten die Pferde und naherten sich langsam, Laube Band. 1, 5. — b) Recht: tun: einen Hieb abwenden, ableiten (s. Parade 3): Hieb der Faute und der Van variete, | mit dem Säbel fang er auf den Säbel. Gerhard W. 1, 182 ic., auch übertr.; auch Ziffg.: Wie etwa der Streich an zuvarieren wäre. W. Merc 2, 159: Den Vorwurf ausv. Luc. 3, 119; Simermann Nat. 115 ic. — -ig, a.: s. paarig. — -isch, a.: von der Insel Paros: P-e Marmor. — -ifer, m., -s; uv.: 1) Einer aus der Stadt Paris, weibl. P-in. — 2) Art bequemer weiter Morgenstücke, z. B. ötz. P. ic. — -istien (-éng), m., -s; -s: kleiner, leichter Stoßdegen: Sich auf P-s schlagen. Heine Sat. 1, 318. — -istenne (-énn), f.; 0: 1) Buchdr.: Schreift von 5 Punkten (Perl.). — 2) Pariser Freiheitshymne (1830 von Delavigne), vgl. Marlefaisse. — -ität, f.; 0; -s: Gleichheit, nam. Gleichheit der Rechte für die versch. Glaubensgenossen: In einer Stadt, wo P. noch in der alten Ordnung steht, | da, wo sich nämlich Katholiken | und Protestanten in einander schiken. G. 2, 205. — -itälisch, a.: der Parität gemäß. Hebel 3, 422.

* Park (engl.), m., -s; -e, -s: 1) (s. Pfirsch) ein eingezäutes Gehölz für Wild, Wild-, Thiergarten, auch best.: Thier-, Wild-P. ic. (auch übte.); verallgemeinert: waldartige Gartenanlage (im englischen Geschmack), best.: Gartent-, Lust-P. (Platen 2, 155), vgl.: Die Geste des Vor P-s. Guskow 3, 1, 164 ic. (vor dem eigentl. Garten liegend); In den Wipfeln des Felsenhübn, s. Kumpf 612b.

Daunen-P-s. R. 9, 77; Das grüne Labyrinth des P-es. Cham. 4, 240; Ich will dein P. sein, so sei du mein Reh. Freiligrath Ven. 20; Was ich im Garten leiste, du im P. G. 15, 9; Einem ältern Lustgarten über einem modernen P. abpfif. 18, 53; Gärten und P-s. 32, 289; Landgärtner Horst. P-s. Götter Sch. 131; Hüter Gießhämmer, P-s ic. Koch Orts. 2, 100; Er unterscheidet sehr richtig die Gartenlandschaft (den eigentlichen englischen P.), worin die Natur in ihrer ganzen Größe und Freiheit erscheinen und alle Kunst scheinbar verschlungen haben muß, von dem Garten. Sch. 1236a; Meine Gemahlin hat durch diese Hecke einen Theil des Waldes als P. erklärt oder zur Freistatt für die Hirsche und Rehe, die, vom Jäger verfolgt, sich bisher retten. Schlegel Orts. 18; Sie fangen sich Kreise, dem hegenden P-zum Wilderrett. P. H. 2, 215; Einem Wald, welcher, je weiter sie fahren, immer mehr das Aussehen eines P-s bekom. W. 2, 20 ic. Zuwe. auch nur etwas einem P. Vergleichend: Unsre Insel, | sie sieht, ein P. Neptuns, umfaßt, verzäunt ic. Eick. Kymb. 3, 1; In diesen öden Meeres-P-e Ipon Felseninseln. Laube Kon. 1, 107 ic. — 2) (s. i.) auf Schiffen: Wichtall im Zwischendeck, s. Koch Ab. — 3) ein eingekleinerter freier Platz vor den Seemagazinen für die Arbeiten der Schiffszimmerleute, s. Werft und 4. — 4) Ort für Geschütz und Munition sammt Zubehör (Munitionswagen ic.) und das Geschütz ic. selbst (vgl. Geschützwerk): Die schwere Artillerie .. bringe in den P. zurück. Domäuler 14, 184; Insel hatte der große P. bei Ruhenthal keineswegs den Rückmarsch angetreten. Dienzen H. 1, 319; Den mächtigen Artillerie-P. zu einer Art Wagenburg zusammengehoben. 320; So hatten sie sich und den Belagerungs-P. gerettet. 327; Das Heer batte .. einen Belagerungs-P. von so Stücken groben Geschützes zur Verfügung. Hochländer Goldkr. 190; Kanonen.., Stud. P. ic. — 5) P., Auster-P., Auferbank. — -ell (frz.), n., -(es); -e, -s; -z: 1) gefalteter Fußboden: die gebrochenen P-s sind schlupfrig zu betreten. Island 3, 2, 24. — 2) im Theater der mit Sperren versehne Raum zwischen Orchester und Parterre (früher der Zitel). — 3) in Gerichtshäfen, der Platz hinter den Schranken, für die Richter, Geichwoernen ic. — -elli- ren, tr.: einen Fußboden läsfeln. — -ig, a.: parkartig: Ein .. buschiger, v-er Hügel. Koch Orts. 1, 171.

* Parl-ament (frz. engl.), n., -(es); -e, -s: (vralt.) in Frankreich das höchste Gericht einer Provinz; Reichsrath, Reichs- oder Ständeversammlung: Das englische P.; Das deutsche P. ist in Frankfurt tagt; Der Adler bielt .. sein P. Kamter 3, 19; „Parlement“. Luther 8, 61a. — -amenlär, m., -s; -e, -s: ein Unterhändler, nam. im Kriege wegen Waffenstillstands oder Ergebung ic.: Als P. mit einer weißen Stillstandsfahne und einem Trompeter. Stahl Rep. 3, 71. — -amen- tarisch, a.: aufs Parlament bezüglich, ihm gemäß ic., Oglg.: Un-p- Ausdruck ic. — -amentieren, intr. (haben): Unterhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstands, Friedens, die Bedingungen der Ergebung ic. pflegen. Cham. 3, 101; Freiligrath Vol. 1, 48; Binkgr. 1, 125. — -ando, adv.: Mus.: im Gesang nach dem Ton eines Sprechenden nähernd. — -aren intr. (haben), tr.: (vralt.) parlieren. Mothesius Lchr. 139b. — -emih, m., -s; -s: vollsthuml. Bez. für Franzose, z. B.: Sbu mit all seinen P-s. Götter Und. 4, 361, s. Schne-Holz. 3, 193. häufiger nach der Phrase: parlez-vous français? (sprechen sie französisch?). Sein denken sic, ich habe Angst vor dem Parlenn u. Broh vogel 3B. 1, 20. — -er: s. Ein-Parrler und Paar II 2. — -ieren, intr. (haben) und tr.: sprechen, schwagen; namentl.: in einer fremden Sprache, ohne tiefer ein gehende Kenntnis, sich (durch Kenntnis der gew. Phrasen) mit einer gewissen Geläufigkeit ausdrücken: Französisch parlert wie 'ne Akel. König Kl. 1, 114; Op. Sat. 1, 65 ic., auch Ziffg.: Im Französischen überparlerten und überexponierten si Manche. G. 15, 48. — -is: Paralyz. — -oir (frz. -oar), n., -s; -s: Sprach-Zimmer, -Saal (in Klöstern).

* Parn-äss (gr.), m., -es; 0: Name eines den Mäzen heiligen Bergs, Misenberg (abnl.: Helten): Den P. besteigen, sich der Dichtkunst widmen. — -ish (it.), f.; -en: ein dem Neophyten sehr ähnlicher Vogel, Felsenhuhn, s. Kumpf 612b.

* Par-ochie (gr.), f.; -(e)s; KirchsprengeL — öde: f. Perücke. — -odrie, f.; -(e)n: ein an ein vorhandenes bekanntes poetisches Ereignis sich anlehnendes Gedicht, worin mit Beibehaltung der ganzen Form durch leichte Änderung einzelner Ausdrücke der Inhalt auf einen andern Gegenstand gewendet und übertragen ist: Ernst, komische B. (vgl. Travestie). — -odieren, tr.: eine Parodie von etwas machen, auch verallgemeinert: Der parodierte die biblische Parabel | so häßlich zu einer Narrenfabel. S. (G. 21, 239). — -öde, m., -n; -n: Verhafte, Schutzverwandter. — -ole (frz.), f.; -n: Wert, nam. Ehrenwort, z. B.: Auf Kavalier-P. Immendorff M. 1, 75 r. und: Lösung (S. d. 6), eig. und übrige: Freiheit ist die kein P. heimlich Verkäufer, das hante Gedächtnis der öffentl. Umläufigen, ja das Lösungswort der Dichterin selbst. G. 4, 222; Wissen und Erkenntnis heißt die P. der Zeit. Stahl (Schwiegler 46) 285; Teufels-P. Scottlose). Lougu Dr. 1, 299 r., vgl.: Francisco und die Wacht kommen heraus, geben das Wort ab. Paul Gschd. 357: „Gott mit uns“ war das Wort der Schweden. S. 963b. — -oli, n., -s, m.; -s, m.: in Hasardspielen nam. beim Käse, die durch einen Kniff in die Karte (ein Ohr) bez. Verdopplung des früheren Einsages, auch übrige: Der arme Landmann harrt das ganze Jahr, wie etwa die Karren über den Wollen fallen mögen, ob er sein P. gewinnt oder verliert. G. 14, 164 r., nam.: Einem ein P. bieten oder biegen (Schüttig Mark. 2, 222), ihm in gleicher oder noch überbietender Weise entgegentreten: Die freudigen Litteraturen, denen sie in jedem einzelnen Punkte ein P. bieten zu können wünschten. Danzel 443; Den Namen, der gleichsam von Nordenwald hier als ein triumphirendes P. gegen Gegen gebeten war. Guskow R. 9, 461 r. — -olieren, intr.: Parolisbiegen: Ein Spieler, der 10000 Gulden | mit P. durchgebracht. Pfssch (Wacker. 2, 1105⁴¹) r. — -onym (gr.), a.: stammverwandt, so auch: P.-en, pl.: stammverwandte Wörter. — -owe (slaw.), f.; -n: (in Westpreußen) Höhlweg mit Strauchwerk; Schlucht. Gotz 1, 218; Suder Altr. 69 r. (vgl. russ. naponoe moe, Brachfeld). — -otism (gr.), m., -en; -en: ein heftiger Krankheitsausfall, oft: P.-ns; Sieber-P. (S.) r. Ohne Bistw. oft = Wuthanfall, Anfall der Tobucht. — -quel r.: s. Parkett.

Pärchen, rost.: (siches.) sich brüsten. Hotz Lammf. 1, 252, f. Weinhold 69a, vgl. Schm. 1, 204 r.

* Part (lat.), m. (n.), -(e)s; -e. — f.; -en: (f. Partei und Partie) 1) der Theil: Die Waare in 6 P.-en teilen; Adelung: Ich für meinen P. darf; Der Wassergott an seinem P. Rücken Mat 51 r. — 2) (f. 1) der Einem zufallende, gehörende Theil, Anteil, z. B.: Der Grb-P.; Wenn mehrere Kaufleute oder andere Privatleute zusammen ein Schiff haben kaufen lassen oder es angekauft haben, so heißt jeder von ihnen ein Schiffs-Partner und sein Anteil ein P. oder Schiff-P. . . Es ist natürlich nicht notwendig, daß alle P.-en gleich seien. Dobrik, f. Rheder; Mit neidischen Blicken verfolgen . . . was auf die P. der Andern fiel. Alciz H. 1, 1, 236; Sede dient nur an ihren P. 65. Sie wollen's auf ihr P. buksen [biegen]. Swingle 3, 11, sich den Vortheil zuwenden: Das sie sich um ihren P. betrogen | an dem von uns alter Welt zugedachten Vergnügen. Rücken Mat. 1, 10; Weil . . . oft die Lustpartie dir keinen Lust-P. reicht. Weish. 5, 129 r. Nam. auch: Halb P. (od. Halb-P. . .) als Buru, wodurch man die Hälfte des Gewinnes, Hundes r., als seinen Anteil in Anspruch nimmt r. (gr. *zōros Equis*): Halbpart schenkt ich euch den Proft. D. 303b; Ihm Halbpart anzubieten. Guskow R. 1, 32; Seht nur, wie Der den Kreaten prellt! | Halbpart, Schuhe, se will ich schwören. Sch. 320b; Macht mit dem Schinder er halbpart. Schwab 386, W. Rue. 1, 293; Mit ihm halbpart zu spielen. Weit Altr. 50 r., f. Schm. 1, 295 und vgl.: Am Ende hält er gar P. mit den Dienst! | Künberger Nov. 1, 156. — 3) (f. 2) bei musikal., defamatorischen Vorträgen u. der dem Gingelnen dabei zufallende Theil, seine Stimme, Rolle r. (f. Partie 1b): Sie sagt den ganzen P. auf einmal her, Tischwörter und den ganzen Tunter. Schlegel Sommern 3, 1; Völlig bewußtlos brachte sie ihren Part [spielte sie ihre Stimme] durch. Schlichtkult Kat. Mag. 326. — 4) (f. 1) Schiff: .

a) an einem Tafel der von einer Scheibe bis zur nächsten reichende Theil des durchgeschnittenen Taues: Ein jedes Tafel hat doppelt so viel P.-en als es Scheiben hat. Dobrik; Stehender od. fester P., Ständer. Gäß.: laufender P., Läufer. — b) Gekreuzt [einzelner] P. eines Taus, das einfache Tau selbst. Gäß.: derpelter P., die, wenn das Tau mit seinen Enden zusammengelegt wird, gebildete Bucht. — c) f. 2. — 5) (f. 1) Einem P. von etwas geben, es ihm mittheilen (f. d.), fund thun, f. Schm. 1, 295; Das der Herr in Zeiten von dieser Sache P. bekomme Weise Mat. 178 r. — 6) = Partei (f. d.), sowohl von einzelnen P.-en, die in einem Rechtsstreit einander bekämpfend gegenüberstehen, als auch von einer durch gemeinsame politische Interessen u. Ansichten verbündeten Gesamtheit: P.-en, denen er als Anwalt vertritt ist. Logau (C. 5, 335); Das wir sind P. werden wider das Papstthum und sie wiederum P. wider uns. . . Warum wollen sie dennoch Richter sein, so sie P. sein? Luther S. 62; Zu gleicher Zeit P. und Richter. 5, 327a; SW. 56, 14 r.; Auf des Kaisers und Herzogys „Partie“ beharrte. Stumpf 1770b r., f. Diet. Wörterb. u. Gegen- u. Wider-P. — 7) f. Partie 3. — 8) Weber.: Patrone (f. d.) Bürg. f. e., z. B.: Aus: Anteil, Frisch; Diet. Wörterb. — Grb-[1]; — Gäß-[1] gen. u.: das Gegentheil (f. d. und Wider-P. 1): Es thut immer das G. von Dem, was ich will. — 2) [8] m., (f. 1): der Gegentheil (f. d. und Wider-P. 2), der Gegner im Streit, Gegenteil; Der G. hatte einen fannsigen Adelaten. Hebel 3, 247; Die G. Knobel 1, 161; Wegen arglistiger und wintziehender Hinwendung des G. Kleink 6, 1, 139; Die P. . . zum Gesamtansicht treiben. Labins 1, 384; Die Bewohlung des G.-es. Raber 4, 69, Blüch | auf seinem G. Kühnholz Kom. 120; Wenn ein Athlet . . . sich mit einem eingebildeten Gegner herumschlägt und . . . Schläge in die Luft austheullen wurde, als ob er sie seinem G. gäbe. W. Rue. 5, 43 r. — 3) (f. 2) indem der Begriff des Feindlichen zurücktritt, = Gegennmann (f. d. 1), Demand in Beziehung und Zusammengehörigkeit mit einem Andern, Partner: Der Mensch ist dann wie ein Kind, das sich am G. . . ergebt . . . und mit der Unterhaltung wohl zufrieden ist, wenn der unsichtbare G. auch nur die leichten Silben der ausgesungenen Worte wiederholt. G. 16, 61 [nach Compe's Aufführung]: Gegenmann, f. d. 1]; [Wenn] führt ein schönes Volk gebunden an den Händen | zu ihrem Tempel hin, die Augen müsten blenden | der anderen G., die bei dem Weiblich war. Mühlforth Hochz. 6, und selbst von Dingen, die zusammen ein Paar bilden: In der Linken hängt ihm ein solssaler Schlüssel, in der Rechten trägt er den G. G. 31, 295 r., vgl. Pendant, Gegenbild r. — Halb-[2]. — Lüst-[2]. — Pöß: vralt. n. Päppert: Glückliche Lant gaben ihre P.-en und Sickerbrief den Versterbenden mit. Mathesius Pt. 235. — Schißs-[2]. — Wider-P.: Gegen-P. (1; 2), z. B.: 1) das Gegentheil, Widerpiel: Wenn nun gerade der Baron den W. von diesem Dichter in seinem Dienste hegt. G. 8, 298; Ihrem Idee weisen Noch Angriff und ihren Bewegung steht als W. die vis inertiae Kraft der Trägheit und Selbstgenugsamkeit der gefährten Welt entgegen. Monath. 1, 311a (Lahmeyer); Hält ihr doch das Dienstmädchen nie W. Mäus Mat. 2, 134; Er hätte den Turken besser W. halten sollen. Platen 4, 199 r. — 2) der Gegentheil: Gegner (m.); Gegenteil (f. 1): Er muß sich . . . die Helden ihrer W. . . zu verkleinen. Alciz H. 2, 2, 149; Lessing spricht darin häufig die W. (1). Danzel 330; Du bist es, meiner Freuden! sicher. Sieber W. 4, 104; Götzs Ver. 37; Das nicht die W., sondern die Kirche Richter sein soll. Luther SW. 64, 273; Ihren W.-en oder Abgnüsten ein Schnitz . . . geben. Mathesius Litr. 125; Wenn er selbst des Gegners Verdienst erkennen kann. . . Er ist . . . ein edler W. Reithard 81; 16; 391; Kein anderer W. schuf Ihnen Ungemach. Rücken Rost. 37b; Dieser Julius [Casar] hat sich selbst mit Gewalt durch Anhang und Weisheit seiner Partei und Vereidigung [Unterordnung] seiner W. erhöht. Stumpf 311b; Sein W. . . ist auch nicht der Beste. W. 15, 237; Seiner W. männlich zu widerstehen. Simkof 1, 139; 121 r. — * Partei (frz.), f.; -en; -s; (f. Partie und Partie): 1) bei einem Rechtsstreit jeder der beiden einander feindlich Gegenüberstehenden, seien Dies nun einzelne Personen oder Gesamtheiten: Der Anwalt muss das Interesse seiner P. wahrnehmen, vertreten; Die lagende, die beklagte P.; Beide P.-en hören; Die P.-en haben sich verglichen; Es gibt nur . . . | daß die Beiden nicht 2 P.-en, sondern eine und 2 Betrger seien. Rücken Mat. 1, 70; Selange als es die Mittel der Prozeßierenden P.-en ausbauen könnten. W. 11, 12; Die Wege-P. (f. 2) r., auch übertr. (vgl. 2): Es ist schwer, in unsrer eignen Sache das Richteramt mit Unparteilichkeit zu führen; aber eben schwer ist es von der andern Seite, uns selbst, als P., Gewisse in uns, sobald der Richter verächtig zu werden anfangt. Mendelssohn Mag. 135, Schröder und Deutscher! | Papst und Kuberaner! Keiner will | dem Andern weichen! Sede Hant ist wider | die andre! Alles in P. und nirgends | kein Richter! Sch. 382b. Seltner: Die kontrahierenden P.-en, da hier von feindlichen Gegenüberstehen die Rede ist, doch mit Bez. auf die versch. Interessen, die jeder dabei möglichst zu wahren sucht. — 2) (f. 1) überall da, wo in einer großen Gemeinschaft verschiedne, einander feindlich bekämpfende Interessen und Ansichten hervortreten, das Banner bildend, um das sich die Gleichgesinnten scharen, — eine so zum Kampf verbundne, in sich geschlossne Menag, und zwar, auch das Banner, worum sie sich schart, wofür sie kämpft, nam. a — doch nicht ausschließlich, f. u. die Weise, nam. a — in politischer Beziehung, vgl.: „Was nennen Sie eine Sekte?“ Eine religiöse Klasse, die in ihrem verkehrten Glauben die ganze übrige Welt außer Acht läßt oder fanatisch ansieht. — Das thut ja die Schulen und die P.-en ebenfalls“ . . . Die Schulen thun es doctrinär, die P.-en politisch, die Seiten religiös. Die Schulen folgen der Wissenschaft, die P.-en verfolgen auf dem Wege geheimer Weltaltäre bestimmte Zwecke, die Sektent glauben an ihr Ideal und werben für ihren Glauben. Hugo Rev. 2, 96 r.; Die P. der Aristokratien, der Liberalen, des Justiz-Milieu, der Heuler, der Wühler; Die reaktionäre, die liberale, die konstitutionelle, die demokratische, die republikanische P. f. v.; Der Dichter sieht auf einer höheren Stufe | als auf der Warte der P. Heiligth; Ein Volk, auf solchen Grad verurteilt, nicht einmal [nicht bloß] in P.-en gehalten, sondern im Konzilien zerstreut, in lauter Einzelheiten getrennt. G. 25, 15; Zwischen zwei P.-en, | die sich, auf ewig nun getrennt, bekämpfen. 13, 304; Sie ziehen unmittelbar auf seine Spaltung und Trennung, sie machen keine P.-en und Rotten. C. 10, 182; Religion ist auch P. (P.-Sache) und wer | sich drob auch noch so unparteilich glaubt, | hält ihn es selbst zu wissen, doch nur semer die Stange. Rath. 4, 1; Ganz Andera thelt sich in 2 P.-en [die „Schatten“ und „Giel“]. W. 14, 37; Von der Schatten-P. 86 r. — a) stehnde Verbind. (vgl. 1): Sich eine P. seinen Anhang machen; Einer P. angehören; Zu einer P. gehören, halten, stehn, übergehn, treten, sich schlagen; Seine P. verlassen; Treu bei der P. stehn, ansharren; Außer P. bleiben, künberger Am. 459, p. los (f. d.); Es mit seiner P. halten; Sich vom Getriebe der P.-en fern halten; Einen von seiner P. abwendig, abtrünnig machen, ihn zu mirer (zur Gegen-P.) herüberziehn, ihn auf unsre P. bringen, ihn für unsre P. gewinnen, halten: Die Schönheit der Angestalt hatte alle jungen Männer zu ihrer P. gewonnen. Schokke 1, 150; Semandes P. gegen einen Andern halten, ihn gegen diesen vertheidigen u. nam. oft (f. 1): Eine P., Semandes P., P. für Semane (od. etwas), gegen einen Andern (od. etwas) ergreifen und noch häufiger: nehmen, sich dafür ansprechend, erklären, sich auf dessen Seite stellen und dafür kämpfen: Er trat berghaft hinzu, gedachten Wehrmeister zu radeln, indem er meine P. nahm. G. 28, 299; Wem um die Sache zu thun ist. Der muß P. zu nehmen wissen; sonst verdient er nirgends zu wirken. 30, 286; Das Sie für Ihre Freunde P. nehmen und für Das, was Sie einmal warm und treu ergriffen haben, Farbe halten. Guskow R. 4, 40; Du wands zwischen der Welt und deinem Vater — du mußt P. nehmen, wo keine Vereinigung zu hoffen ist; Einem von beiden mußt du ganz entsagen oder ganz gehören. Sch. 315a; Wenn der Dichter gegen den gewöhnlichen Weltlauf mit Timon Partei nimmt. Schlegel Dr. 2, 2, 177; Es entstand darüber ein lebhafter Streit zwischen ihr und ein paar Andern, die sich für die Bildsäulen erklären und in kurzer Zeit theilten sich die ganze Gesellschaft in 2 P.-en.. . Daß ich die P. meiner Bildsäulen nahm, W. 27, 308; Senft wurdest du gewiß nicht die P. des unartigen Menschen

gegen mich nehmen. Luc. 3, 351 *rc.* — *bi*) (*f. a*) Entschluß, den man faßt, für den man sich entscheidet (Partie 5); Welche *P.* für ihn die vortheilhafteste sei. Gute *Psl.* 1, 234; Das für sie keine andere *P.* sei als zu siegen oder zu sterben. 245; Das meine *P.* iron mit genommen wäre. *W.* 17, 4; Was für eine *P.* mir . . . zu nehmen übrig sei. 67; Das war auch die stugste *P.*, die du nehmen konntest. 27, 318; Die sicherste, die ein weiser Mann nehmen könne. 32, 230; *Luc.* 6, 324 *rc.* — *c*) *Gsgf.* zur *Bez.* der versch. (nam. polit.) *P.-en*, *z. B.*: Die Adels-, Hof-, Zunker *P.*; Die Reaktion-s-*P.*; Die Revolutions-, die Umsturz-*P.*; Die Heuler-, die Wuhler-*P.*; Der Friede zwischen der Volks- *P.* und den Deputaten war nur ein Scheinfriede. *Ruge Rev.* 1, 73 *rc.*; Seinen Rang, seine Nation, seine Religion-s-*P.*, kurz alle konventionellen Unterscheidungszeichen ablegen. *Sch.* 731b; und nam. (*f. 1*): Die Preußen und mit ihnen das protestantische Deutschland gewannen also für ihre Literaten einen Schag, welcher der Gegen-*P.* schlägt. *G.* 21, 79; Den gewaltfamen Maßregeln einer Gegen-*P.* schwäblich unterliegen. 26, 323; *G. Ph.* 13, 66; *Prus. Wif.* 1, 40 *rc.* — *3*) eine unter sich eine geschlechte, von andern abgesonderte kleine Gesamtheit bildende Anzahl zusammengehöriger Einzelwesen (Individuen): *a*) veralt. von Dingen, indem hier in ganz *rc.* Form Partie (*f. d. 3 u. vgl.* die Abns. auf ei zu Melancholie, Melodie, Phantasie *rc.*) üblich ist, *z. B.*: Eine ganze „Partei“ Kofos-nisse. *Lorster R.* 1, 265 *rc.* — Häufiger noch von Pers., *z. B.*: *b*) *z*: Im Ballenhaus. Der Herzog wollte die *P.* ausheilen. *Binkgräf* 2, 83; die Gesellschaft in 2 gegen einander spielende Abtheilungen theilen, parteien. — *c*) Sich wohnen nicht eine, sondern 4 *P.-en* in Nebenhäusern, welche in die Duree durchgesetzt sind und wovon jede *P.* eine Seite hat. *Möser Ph.* 1, 103; 102 = Familie, *f. Partie* 1d und *Schm.* 1, 296. — *d*) (*f. cib.*) an manchen Höfen *Bez.* gewisser Abtheilungen der Dienerschaft nach dem ihnen überwiesenen Bereich ihrer Funktionen, *z. B.* nach Adlung am kaiserlichen Hof zu Wien; Die Jagd-*P.* (*f. Jagerei 3b*) mit den Unterabtheilungen: Krähens-, Milan-, Reiher-, Revier-, Rüden-*P.* *rc.* — *e*) nam. aber: ein zu best. Zweck abgesondeter kleiner Theil der Mannschaft, *z. B.*: Ward eines *P.* See-feldaten und Matrosen befreit, ans Land zu gehen. *Lorster R.* 1, 204 *rc.*, bes. von Truppen: Eine *P.* sein Detailement auf Kundschaft, auf Reconnaissance, auf Beute auszischen; Das „P.-machen“ — der Auszug zu einer gehei-men Expedition. . . Solche *P.-en* schließen sich tief in das Land hinein. *Lechner Bild.* 2, 89. Die Feinde, von welchen einzelne freistehende *P.-en* schon in benachbarte Orte eingedrungen waren. *W.* 9, 207; Frei-*P.* eine *P.* Freibeuter; Darauf sendete ich meine Streit-*P.-en* nach Böhmen. *Pz.* 1, 70 *rc.* So auch: Auf *P.* [auf Beute machen] ausgehn, ausschicken *rc.*, *f. P.-Gänger.* — *4*) mundartl. veralt. *si.* Partie (*f. d.*), so *z. B.* auch: Wir woltten *P.* machen. Gemeinschaft in Bezug auf den Gewinn, Halb-part. *Alkante Gis.* 2, 211, *f. Partie* 4b *rc.* — *-en, tr.*, *refl.*: in Parteien theilen, halten, *z. B.* (*f. Partie* 3b) beim Kegel-, Ballspiel *rc.* die Gesellschaft in 2 gegen einander spielende Hälfte theilen (auch „varten“), ferner (*f. Partie* 2): Wir v. uns unter zwei Schriftsteller. *Genius Sch.* 2, 85; Die partite Nation (vgl. benedictus, Ann.). *Git.* 5, 387; 212; Das Goethe, der den Dichter in den *P.-en* Bewegungen des öffentlichen Lebens die Stelle der Unparteilichkeit und Vermittlung zuteilte . . . daß Er grade so blindparteiisch zuführ. 399; Götter *Ver.* 120; Zeit noch partiet das Volk sich zwischen Frankreich und Österreich. *Zschokke* 8, 96 *rc.*, *f. Parteitung.* — *-isch*, *a*: (*f. Partie* 1) durch Gegenkommenheit für ever gegen etwas im Urtheil besangen (vgl. parteilich, wobei der Begriff der damit verbundnen Ungerechtigkeit minder scharf hervortritt): Blind v. *Gravins Git.* 5, 399; Zeigt sich die junge Gräfin heilig, v. auf ihren Stand. *G.* 10, 192; Der Hof ist *P.*, aber die Liebe ist es noch mehr. 15, 111 *u. o.* — *Gsgf.*: Nie sei partiellos *ff. d.* = neutral], *un-v.* halt dich fest; Er bemüht sich, un-*P.* zu sein, aber Das ist die Unparteilichkeit [*f. d.*] des Königs Salomo. *Börne* 3, 12; *G.* 13, 152; War das Los nicht die um *P.-re* Art der Wahl? *f. 6*, 318; Wer | sich drov auch noch so un-*P.* glaubt. *Nath.* 1, 1; Daß Dersjenige, der eine gänzliche

Unparteilichkeit für etwas Unmögliches hält, nicht verbunden ist, ganz un-*P.* zu sein. *W.* 24, 252; 4, 233; 9, 130; Eine Gegenkommenheit, in der wir sogar un-*P.-e* Literaturfreunde gegen das Werk besangen sahn. *Wolfssohn Wif.* 1, 2, 219; *Binkgräf* 2, 3 *rc.* (*f. Parteilichkeit und vgl. die Bem. über Heimlichkeit, Neumodischheit *rc.* und Euchtheit.*) — *-lich*, *a*: parteilich, *z. B.*: Atringer *D.* 186; Göttes *Ver.* 118; König *Jam.* 1, 112; *Zer.* 2, 216; *Al.* 1, 181; Von dem *P.-sten* Kunstrichter. *L.* 3, 376; Wird nicht Bedermaier Ihr Kompliment *v.* und übertrieben schelten? 13, 443 (*Reiske*); *Maus* 5, 50; Warum ging sie so *P.* zu Weite? *Sch.* 105b; *P.* gab sie ihrem Liebling, was *fie* Antern nahm. 251b; Einen Vorzug, den ihnen nur das *P.-ste* Vorurteil absprechen konnte. *W.* 5, 144; Was ihn zu dieser *P.-en* Verleidet hat. 29, 183 *rc.* *Gsgf.*: Allem Ansehen nach un-*P.-es* geschrieben. *G. Ph.* 10, 216; Ein un-*P.-es* Urtheil. König *Wer.* 1, 68; *Al.* 1, 130; 2, 176; 3, 33; *Zer.* 1, 416; *Madelsohn* 4, 2, 54; *Ip.* 31, 91; Deine strenge, aber un-*P.-e* Kritik. *Hämid Doer.* 209; Mein Aug' und *Der* ist un-*P.* . . . Die Nachbarschaft mit unserm heil'gen Blut | sollt' ihu nicht schünen, noch *P.* machen | den Vorfaß meines redlichen Gemüths. *Schlegel Rich.* II, 1, 1 *rc.* — *-lichkeit, f. -en*: das Parteilichsein (*o. M.*), und —: eine parteiliche Handlung; Man sollte meinen, *P.* für und *P.* für sie doch immer Beides *P.* und eins der andern wertl. *Schag* 8, 36; Des that'gen Mannes Behagen sei *P.* | Drum freut es mich, daß, ander Clemente Wertz | verkennt, ihr das Euer über Alles preist. *G.* 10, 277; Die schöne *P.* der Liebe. *Gunkow R.* 5, 325; Aus *P.* gegen [für] seine Stamm-Mutter. *W.* 21, 308 *rc.* *Gsgf.*: Eine gewiß laue Un-*P.* kann Verm. 1, 13 *rc.*, *f. unparteilich u. †* (die End-silbe) Ich. — *-schaft, f. -e*; *-en*: das Partei-Sein (*o. M.*); die Parteigenossenschaft: Wer Thalians Farbung, sei's als Kleidung der Dienstbarkeit, sei's auch nur als freigewähltes Abzeichen fröhlicher *P.* sollte. *Dahr.* 2, 288. — *-ung, f. -en*: das Parteien, die Spaltung in Parteien und die dadurch entstehenden Parteien, Klüden selbst: Die Meng' kleiner *P.-en*, in welche sich die Parteien gespalten hatten. *Boquette Hubn.* 107; Das Leben der Nation war in örtlicher *P.* und Selbstsucht aufgelegt *rc.*; *Schul-**P.*, betriebsame Unserigkeit. *V. Ant.* 1, 16 [*Klickentreiben*].

* *Part-e-he* (*lat.*), *f. -n*: (*veralt.*) Stück Brot: Da du die einzl. kleine *P.-n* fahren läßtſt [das zeitl. *Guil.* Luther 5, 350a; 421b; 6, 241b]; Wenn ihr *Guin* em *P.-n* gebt. *SW.* 64, 389a; Ein Knabe kann in die Schule laufen nach *P.-n* 61, 425, wie die um ein Stück Brot singenden Kurrendeschüler, *f. P.-n*-Hengst. Luther 5, 184a (*Hengst 3*), vgl.: *P.-n* Dreher (*zweidräger*), Name des Königs der Mäuse. *Kolnhaben* Dr. 17; Wie, — *Teufel* *rc.* — *-en, tr.*: theilen, eintheilen. *Ham. Wörterb.*, *f. par-*teien, — *erre* (*frz. térr*, *árr*), *n. -s; -s; -s*; *1*: in Gärten ein großer ebner Platz mit Rasen, Blumen oder sonstigen Verzierungen: Die Blumen- *P.-n* voll Nesten und Amaranthen im Klostergarten. *Wagner Monatbl.* 1, 42b; Das bunteste Garten- *P.* . . . in ver- schiedn. Pecete getheilt. *G.* 20, 61; Rasen- *P.* *rc.* — *2* (*f. 1*) ein Damast mit eingewirkten großen Blumen und Guirländen. — *3*) das unterste Stockwerk eines Hauses, Erdgeschöp (*frz. rez-de-chausée*) auch überbiell: *P.* wohnen *rc.* — *4*) in Schauspielhäusern der halbkreisförmige hintre Raum zur ebenen Erde und das dert versammelte Publikum: Das *P.* applaudierte. — *-hei* *rc.*, — *-hie*: veralt. Schreibw. für Partei, Partie. — *-ial, a*: partell. — *-ieip* (*lat.*), *n. -s; -s*; *1*: Grammat.: eine Form des Zeitrw., die zugleich die Bed. eines *Gw.* hat, „Mittelwort“. — *-ieipieren*, *intr.* (haben): an etwas Theil nehmen: An, seltner von (*G.* 31, 303; *Kont. ph. Geogr.* 2, 8; Etwas *P.* *rc.* — *-icipium, n. -s; -cipia, -cipiū*: Parteip. — *-te, f. -e*; (*f. Part und Partei*): *1*) ein zu eines Ganzen gehöriger, doch einigermaßen in sich abgeschlossener, gleichsam ein kleines Ganze für sich bildende Theil (*f. Partei* 3), *z. B.*: *a*) Die einzelnen *P.-en* einer Gegend, Landschaft, eines Gartens, Gemäldes, einer Stickerei *rc.*; Schafft dir eine tüchtige Machttheierestimme an und einen zuverlässigen deklamatorischen Ton und einen Gang, wie der meinige. Alle diese *P.-n* [*Stücke*] sind unentbehrlich. *W. Luc.* 6, 15 *rc.*; Einzelne Baum- und Busch-

P.-n. *Cemme Schw.* *M.* 1, 28; Raubgesellte fels & *P.-n*. *G.* 22, 397; Zerstreute Gebüsche *P.-n*. *Gruppius (Volksz.* 10, 13); *Gras- P.-en*, *Ip.* 3, 101; Die hier beschriebenen Wilder machten nur die Haupt- *P.-n* der Bevölkerung aus. *W. Luc.* 6, 346 *ff.* *b* *rc.* — *b*) = Partei 3: Die einzelnen *P.-en* [*Stimmen, Rollen*] ausschreiben; Die Schauspielerin, Sängerin, Virtuosin führt ihre *P.* sehr gut durch; Er fuhrte lauf der Stöde seine *P.* sehr ungleich aus . . . und so wär' es für jeden Andern schwer gewesen, ein Duett mit ihm durchzubringen. *G.* 15, 22 *rc.*; *Alt-*, *Baß*, *Sopran*, *Tenor- P.-en*; Die Haupt- *P.-en* (*f. a*) waren gut besetzt, aber die Neben- *P.-en* nicht *rc.*, *f. Bar-*litur. — *c*) bei Spielen: eine Tour, Reht (*f. d. 2c*), wonach je ein Spiel entschieden und zu Ende ist: Eine *P.* oder Kaffe (*f. d. 4*) Regel spielen; Wir haben drei *P.-en* Schach (Domino, Billard *rc.*) gespielt, davon habe ich zwei gewonnen und eine verloren; Im Whistspiel machen zehn Points eine *P.* aus *rc.* Dann auch (*f. 3* und *4b*) ein aus mehreren einzelnen hinter einander gespielten *P.-n* bestehendes Spiel: Er spielt alle Abend 2—3 Stunden lang seine *P.* Whist *rc.* und (*f. 4b*): die dazu verbundene Spielgesellschaft: Er hat alte Abend eine Spiel- (Whist, Schach) *P.* bei sich *rc.* — *d*) auch von Pers., worunter sich einzelne zusammengehörige Gruppen absondern, *z. B.* (*f. Partie* 3c): Diese Kommunikation von oben bis unten ward zur grössten Unbequemlichkeit, sobald mehrere *P.-en* das Haus bewohnten. *G.* 21, 174; Die Gesellschaft wurde durch das Los in zwei *P.-n* auf die beiden Wagen verteilt; Ein bedeutsliches Schicksal . . . Daß er in kurzer Zeit die Schwachöfe auf seiner Seite hatte und an der Spize einer *P.* prangte, die seiner würdig war. *Sch.* 738b, wo — insfern hier von zwei „Gegnern“ und die sich je nach der versch. Gesinnung um sie scharenden Anhänger die Rede ist — auch in schärfster Hervorhebung der Gegnerschaft Partei (*f. d. 2*) stehen könnte, vgl.: *Remanes Partie* (*f. d. 2a*) oder *P.* nehmen. — *2*) *P.* = Theil, als ein best. Maß des Ganzen, *z. B.*: In der mediceischen Venus ist der eine Fuß beinahe eine *P.* und drei Minuten (*f. d.*) länger als der andere. *Kutschbach* *Apoll.* 189. — *3* (*f. 1*) indem der Begriff des Theils zurücktritt, von Sachen statt des veralt. Partei 3a (*vgl. Posten, Post 4b*): Eine *P.* Waaren, Sohlhäute, kupferliche *rc.*; Der Preis bei *P.-en* billiger *rc.*; Eine *P.* sein Gang Stricknadeln niederb.: ein Parti. — *4* (*f. 3 und 1d* und *o. Partie* 3d und *s*) von Personen, *z. B.*: *a*) (*f. 3*) insfern sie als Parteien gelten: Eine *P.* Neger auf den Sklavenmarkt bringen *rc.* — *b*) eine zu einem gemeinsamen Vergnügen zusammengetretene Gesellschaft und das Vergnügen, wozu sie sich verbunden haben: Eine *P.* Offiziere, die den morgenden Tag zur Jagd bestimmt. *Lorster R.* 1, 114; Mit von der *P.* sein; *D.* *P.* mitmachen; Bei den Reisen aufs Land . . . Bei einer solchen *P.* *W. Luc.* 5, 152 *rc.*, *f. 1c*; verallgemeinert auch: *P.* [*Gemeinschaft in Bezug auf etwas*] machen, *f. Partei* 4. — *Zsgg.* *f. 1c*, ferner *z. B.*: Die Aussicht auf eine *Gis.-P.* Büchne 212; Ward eine Jagd-*P.* auf wilde Schweine unternommen. *G.* 25, 173; 21, 266; Auf Spaziergängen und Land- *P.-n* [*Fahrten aufs Land*]. 22, 116; Die Gelehrte von Lust- *P.-n*, die zur Unlust ausließen. 297; Rücken *W.* 5, 129; Ihn zur Annahme einer kleinen Lust- *P.* zu bewegen, welche sie in ihrem Garten anzustellen gesonnen war. *W.* 9, 283; *Luc.* 4, 17; Eine Schlitzen- *P.* Büchne 216; Zu einer Schwimm- *P.* nach Pytalia. *W.* 23, 313; Eine Wasser- *P.* [Wasser-, Kahnfahrt]. *Mathisson* *G.* 1, 50 *rc.* — *c*) eine *P.* in Bezug auf das sich dem ihr ehelich Verbindenden darbietende Lebend, bei an ehelichen Gütern, und — die eheliche Verbindung in solcher Beziehung (Partey). Frisch 2, 40b: Sie ist eine gute, eine reiche *P.*; Er macht (an ihr) eine gute *P.*; Er thut eine reiche *P.*; Sie hatte Eduard Ottelin absichtlich zugeschickt, um dieser geliebten Pflegelochter eine so große *P.* zuzuwenden. *G.* 15, 17; Mir eine *P.* vorzuschlagen, die ewig meine Ehre würde gebrandmarkt haben. *Guskow R.* 5, 471; Sie hätte der Tochter eine glanzendere *P.* gegönnt als einen Tagewerker. *Kinkel G.* 410 *rc.* — *3*) = Partei 2b: Ging Monate früher wäre Dies gewiß die *P.* genesen, welche der Prinz ergreifen hätte. *Sch.* 738b; Meine *P.* war auf einmal genommen. *W.* 17, 73; 23, 261 *rc.* — *-iell, a*: theilweise: *P.-e* [*Gsgf.*:

totale] Sonnenfünfsterne. — -ieren (s. Schm. 1, 296): 1) tr.: aus, verteilen, vereinzeln, z. B.: Im Salzwert die Soole v., in die Rethe vertheilen; Die Kure im Bergwerk v., die einzelnen Altten an den Mann bringen n. Dazu: a) Kur- und Grz.-Partierer, Kurkränzler. Auch (s. 2): Kur- und Grz.-Partierer sind solche Leute, die zum Nachteil des Bergbaues sich unterstellen, den Leuten nichtswürdige Kure aufzuhängen n. Joblonska 570b. — b) Bößg. z. B.: Der die schmückigen Produkte des Wiener Maderzucker-Gesellschafts weiter im Reiche herum verbreitert. Müller Lind. 2, 254, vertreibt, vgl. 2. — 2) (s. 1) intr. (haben): betrügliche Kunstgriffe anwenden und tr.: etwas so bewirken, machen; praktizieren, s. varzucken: Die Welt hat ihn v. lehren. Mathesius: Daß die Kinder v. (betrüglich) tafschien lernen. Rosenthal. 1, 49; Gist an den aufgeschnittenen Theil des Brots v. 2, 285; Einem etwas hinwegz. stützen]. 280; Die Sache ver. und stehlen. 177 (s. 1b) n. Dazu: Partierer und: Macher Partiererei mit der Karte. 1, 86, betrügt, fühsbert v., s. frisch und vgl. Partite. — -ikel, f.; -n; -chen: Theilchen, z. B.: War in Deutschland nur das P.-chen eines freien Lebens auf der Universität. Servinus Et. 5, 167. — nam. (Sprachl.): Redeteilchen, d. h. steriolescher Redeteil: Vorwörter oder glückl. P.-n. Knobel 1, LII. — ikularismus, m., uv.: ikularismen: Wahrung der Sonderinteressen, Sonderthum. — ikularistisch, a.: sonderthümlich. — ikularier (frz. italijé), m., -s; -s: ein von seinen Zünften lebender Privatmann, Rentner. — -isan, m., -s, -en; -e, -en: Parteigänger. — -isane: f.; -n: Hellebarde mit breitem und scharfem Eisen: Mit der P. . . Mit dem Sries. S. 28, 299; Partisanen. Kronsberg Kriegsr. 15a; bei Aventinus: Parteien (n. und l.), f. Dies 253. — -ile, f.; -n; -n: 1) Kaufm.: eine Partie Waaren; ein Pfeifen in der Rechnung n. — 2) (s. partieren 2) Ränke, Praktiken, auch Partitereien. Schm. 1, 296. Dazu: P.-n-Macher, vgl. — -itur, f.; -en: die alle Stimmen (Partien) eines Zuspruchs nach ihrer Vertheilung übersichtlich zusammenstellende Auszeichnung: Oerlen. Sympathie v.; Die einzelnen Stimmen aus der P. austreichen n. — -ner (engl.), m., -s; uv.: Theilhaber, z. B.: Schiffss-P., s. Schiffspart: Er führt mit seinen P.-n (Geschenken) auf die See. Lewald Hela 2, 21 n., nam. von Zweien, die in eine Verbindung treten, ein Paar bilden, auch zw. verallgemeinert von Sachen (vgl. Gegenpart 3): An mir [beim Tanz] einen ich gebten P. zu finden. S. 22, 14; Sagte mein lieber P.: Wenn ich deine Gebieterin wäre. 263; Auf dem rechten Pfeiler hatte sich sogar der statuarische Pfeile als Warrenhalter zu behaupten gewußt, während sein P. von dem linken Pfeiler hinab gefallen. Immernonn. M. 1, 99; Ob Ihr nicht mein P. [beim Essen] sein wollt. 3, 143; Lewald Reis. 1, 354; Stadt Weim. 205; Waldau N. 2, 347; Daus. 1, 2, 354; Wir spielen heute mit einem P., der Ihnen gefallen wird. Schücking Markt 1, 193; Spiel-P. 212; Die Welt-P. [Weltende], horn Majz 3, 482 n. Weibl. (s. o.: S. 22, 263) auch: Die Gräfin Egloffstein war Goethe's P.-in. Dünser (Herrig 25, 456); Künftiger Nov. 1, 121; 297 n. — -nerschaft, f.; -en: das Partner-Stein; eine Genossenschaft von Partnern: Ich saß bei einer Art Lotterpiel zw. beiden Frauennimmern und hatte mit der Römerin Kasse zusammen gemacht; im Lauf des Spiels fügte es sich nun, daß ich auch mit der Mailländerin mein Glück versuchte durch Wetten oder sonst; genug, es entstand auch auf dieser Seite eine Art von P. S. 24, 134 n. — -oul (frz. parl.), adv.: durchaus: Lewald W. 2, 343; Schücking Markt 2, 23 n. und mit barbarischer Bildung eines Adv. vom Adv. (das frz. außerdem nur die Bed. „überall“ hat): Er muß lauppt geben und Das partoutement [spr. -utemäng]. Island 5, 1, 100. — -ücheln, intr. (haben): partieren 2: Daß der Müller im Gered ist, er partuale zum. mit dem Wehl. Althus. W. 1, 85. — -us (lat.), m., uv.; uv.: Geburt. Weisser Rom. 27.

* Par-üche: s. Perücke. — -venu (frz. -venü), m., -s; -s: Emporkönigling. Heine Lut. 1, 36.

* Parze: s. Parze. —

* Pas (frz. pâ), m., uv.; uv. [im Gen. und Mz. mit lautendem „s“]: Tanzbewegung, vgl.: Daß ich

nich weder der Schritte noch der Figuren [des Tanzes] erinnerte. S. 21, 216; auch: ein Schautanz mehrerer Tänzer, und zwar nach der Zahl derselben: P. de deux ou trois [wen Drei] n. Ferner: Feste, feier, so P. Feiertritt, Versohn (vgl. Polterwas).

Päsbuel: s. Päsel.

Päsch, m., -es; -e, Päsche (Schm.): 1) Würfel (Schm.), Würfspiel: Daß ich kein Spiel, als höchstens P. verstehe. Schm. 2, 41a. — 2) beim Spiel mit drei Würfeln ein Wurf, bei dem zwei Würfel gleich viel Augen zeigen (Doppelwurf): Eine Suppe, die weniger Augen hat als ein P. Würfel. Cloro GL. 1, 561; Sunafern-P., wenn auch der dritte dieselbe Zahl Augen hat, vgl. Alle und Puff 21; Wurf drei Sieben. . . Den Wunder-P. Langheim 2, 108.

Anm. Nach Schm. zu „Paa“ (s. d. II 2) gebürgt, infolfern die Würfel ein „Paa“ gleiche Augen zeigen müssen, — oder sonst zu „Paa“, infolfern die Augen auf zwei Würfeln zu einander passen müssen, vgl. dorel 1 und 11 und frz. doublet (P) und: Er hatte drei Würfel in seiner Tasche über einer Sprudel: ich kenne. Wustisen Basl. Chron. ad ann. 1474, f. frisch 2, 41a — der es freilich zu „passen“ za zieht —, doch s. auch frz. passe-dix, als Bez. eines ebenfalls mit drei Würfeln geworfenen, doch vom P. versch. Spiels, wobei es nämlich darauf ankommt, über zehn Augen zu werfen, die Zehn (frz. dix) zu passieren (s. d. 10), in der älteren Aachener Mundart (Müller-Weis 176) paschendise; ähnlich auch räsch 2 zu frz. passer (etwa: das Zollhaus vorbei- oder umgehn).

* Päsch: 1) (hebr.) n., -s; 0: f. Öster. — 2) (pers. türk.), m., -s, uv.; -s: türk. Statthalter. Keiligtrotz SW. 1, 137; 5, 361 n. c., auch: Bascha. Schm. 3, 349 und Bass (s. d.).

Päscheln, tr.: (schwzr.) basteln (s. d.). Stalder: Den Kosten deines eigenen Wesens anzutun, worin Alles schon so hubig zusammengerafft liegt. Keller gh. 4, 246.

Päschchen (s. Päsch, Ann.): 1) intr. (haben): a) würfeln, doppeln (s. Päsch). — b) mit Schufern Paa (s. d. II 2) oder Unhaar spielen. — c) klatschend schallen: Jungen an zu tanzen, daß es passt. Mikart Stein 81. — 2) tr.: schmuggeln, Waren verbotnerweise über die Grenze führen, so auch ans-, ein- u. (vgl. einschwärzen): Unter Zurücklassung des geraubten Guts. Grabowski Kreuz (Werl) 1, 96 n. — übertr.: Der unendliche Schatz, den man auf die Rechnung in die Literatur setzt. Waldau N. 1, 89 n. c., vgl.: Die Bauen werden gestört, wenn sie Hirrländern, so sie gefunden, verschweigen oder verpassen. Fleming 3. (s. frisch 2, 41b), schmuggeln, betrügerisch statt sie abzuliefern, verkaufen. Dazu: Päschler, Schmuggler. Haustl. (60) 1, 192; Päschereien, Schmuggleien, vgl.

Sübzg. z. B.: Abz.: 1) intr. (sein): sich davon machen, sich trennen: Marß! ich besiegle dir, du Summel, abzukriegen. Güter 3, 257; Ihre Marante wäre indessen abgezählt [astorben], vergr., abzruschen, schürzen]. Müller Lind. 2, 384. Ob zu 1e oder zu frz. passen, vorbeigehn n. c., doch s. auch: Bend 2; abroschen. Schm. 1, 299 und abraschollen. — 2) tr. [2]: Ginen im Würfelspiel abwerfen: Euch abzupassen, arme Schäfer, | ist mir nur Spaß. Käschmid. — Äußz.: [2]: schmuggeln ausführen. — Ginc [2]: Das G. dieses kontrebante Punties. S. 38, 102; Bauden oder Brabant-Spielen e. Scume Tr. 25. — Werz: 1) [2] heimlich bei Seite schaffen, weg-zv.: Der Hund verrägt | dich nach Konstantinopel. Blumauer 2, 35 n., f. 6, 8, 518. — 2) [ta; bz] paßend verspielen n. — Wégz: [2]: ver-zv. (1): Die hohe Seele, die sich mit verpaßt, | die haben sie mir rüffig weggerichtet. S. 12, 299 n.

* Päschöl(l)! (russ.) interj.: fort! pack dich! hänsah! hänsah! p. ! p.! | dem Kosaken die Greie gehören soll. Prus Woch. 148 n., auch: Daß er nun P. mache und am liebsten gleich weit. Gustow R. 4, 129 n. und als Fortbild: (Ab-)räschößen, intr. (sein): sich trennen, sich davon machen, s. abpaschen 1.

Päsel: s. I. Pinsel, Ann.

Päpel, m., -s; uv.: Schnur zum Einsäcken und Besetzen von Kleidungsstückchen, Säumen, nach frz. passe-poil, vgl.: Ginen schwärzweisen, Päbeln". Publicis 12, 52 n. Päbeln mit P. besetzen n.

* Pasqu-ill (it.), n., - (e)s; -e; -chen: z. — ille, f.; -n: anonyme Lästerhandschrift (vgl. Pasquinio, Name einer Statue in Rom, an welche man Spottschriften zu befesten pflegte, daher frz. Pasquin, Lustigmacher, . . it. pasquino, Spottschrift. Dies 254 und Schott B. 234b n.); Als eine P.-e oder Schwachschrift auf den König . . an einem öffentlichen Platze aufgeklebt wurde. Hobel 3, 241; 243; Anredchen und P.-chen. L. 7, 460; Das P. mit der Sache zu verwechseln. . . Daß das P. eine Schwachschrift sei, wo man, ebne sich zu nennen, den ehrlichen Namen des Anderen zu verunglimpfen und ihm Laster oder Verbrechen anzuladen sucht. Gabler 1, 4. — -illant, m., -en, (-s); -en: Pf. eines Pasquills, vgl.; Schwächer, — -illantisch, a.: in der Weise eines Pasquills (pasquillenhaft). S. 29, 342; Tief. R. 1, 80. — -illieren, tr. und intr. (haben): pasquillantisch verbetten. — -inade, f.; -n: Spott im Tene eines Lustigmachers n.

I. Pass, m., -es; Päße; -z: 1) eine Gangart der Reittiere, zumal der Pferde, „die Schenkelbewegung, wenn der rechte und dann der linke Vorder- und Hinterschenkel abwechselnd fortbewegt werden“ (Salte 2, 189a), P.-Gang (s. d.), gw. gleichbed. mit Zelt (s. d. und Zelter. Schm. 4, 256), Dreitschla, doch werden sie nam. bei Alteren auch (nach der Geschwindigkeit) geziichtet, s. z. B. Is. Gilibusius, Martyrologia Grammatica (1597) S. 69, wo es heißt, daß die langen Silben den „Pax“, die kurzen den Zelt geben, die mittelzeitigen zu „Pax“, und Zelt gebraucht werden können; Wenn der P. gab. den Mittel-Z. . . den Zelter . . . den Dreitschlag. Schott Garg. 132b; Bei dem Halstrab, hier P. benannt. Göte 1, 78; Seitet man im starken P. Güter 1, 37; Den P. (amble), wobei das Pferd . . beide Hufe einer Seite zugleich vorlegt; den Mittel-P. (entrepas), welches eig. ein geschwinder Trab ist, bei weldem die Hufe sich abwechselnd bewegen. Öken 7, 1235, W. Luc. 4, 284 n., f. passen 2. — 2) wird n. P.: P. bei Raubzügen und Wild der niederl. Sage gewöhnlicher Weg, was man bei Hochwild „Wechs“ nennt, Laube W. 278 n., f. 3. — 3) (s. 2 und 4) der Durchgang, der Weg für Ginen oder Extras, nam. infolfern er eng und schmal ist und somit dem Pässieren den verspert oder freigegaben werden kann, eig. und bes. in strategischer Hinsicht (vgl. Sübzg. und Klaus 1) Desilo: Dem Herr oder Ginen den P. abschneiden, verlegen, verhauen, verbauen n. c., Dem den P. öffnen, frei lassen, freien P. haben, Päße sind Übergänge aus einem Raum in das andere, da wo eine Einsenkung des Gebirgszamms, ein Ausschnitt oder ein Sattel liegt. Öken 1, 549; Die Perser umgingen den von Leonidas besetzten P. von Thermopyla; Beim Übergang von der Erfahrung zum Urtheil, von der Geheimnis zur Anwendung ist es, wo dem Menschen gleichsam wie an einem P.-e alle seine innern Geiste auslaufen. S. 40, 394; Ich wollte 'was antworten, aber der P. vom Herzen nach der Zunge war verspert. 9, 42; Indem ich allen eitlen beunruhigenden Freuden den P. verbade, den Zeitreungen ausweide. Sch. Jacobi 5, 172, Drum bleibt der Schlangen(n) freier P.. | den Mal steht man. Vollenhagen Dr. 442; 484; 652; Sch. 34a; Seiter P., jeder nur regend haltbare Ort müste mit dem Degen geöffnet werden. 598b; Gevierkt sind alle Päße des Gebirgs. 549a, Ich hab' ihn aber den P. verkannt und er sitzt fest. Schröder Beitr. 3, 2, 135; Gesprengt . . die uns allen halben den P. verrennen. L. 1, 78; Wo Erbau . . zum selbstgewachsenen Dag | verweht, der Sonne den P. zu versagen. 10, 268; Er habe nun bis Abend freien P. [Gelaubnis zu gehn, wohin er wolle]. 12, 107 n. — 4) Nach Adelung auch = Meerenge, Straße, z. B.: Der P. von Kalais (gew. frz. pas de Calais). — b) Hierzu wohl auch: Ameritus . . hat Dies, was von ihm heißt, zu zwingen angefangen, | dem Geize „daß“ gemacht. Opis 2, 267 v. 791, Amerigo Vespucci hat das nach ihm benannte Land unterworfen und dem Geiz, der Goldgier den Zugang dahin eröffnet, — von Adelung zu II gezogen. — 4) (s. 3) obrigleitl. Reise, Geleitschein, Geleitsbrief: Ginen P. aussstellen, vñieren, Ginen P. lesen, bekommen, Signalement im P.; Da wurde ich in ein Buch eingezogen und abkontrolliert, wie es in einem P.-e zu gehoben pflegt. Böene 2, 232; Polizeiliche Untersuchung der Päße. S. 22, 369; Stell ihm seinen P. | und siecke Reisegeld in seinen Beutel. Schlegel Sb. 7, 131 n., auch scherzh.: Päk, den

mir der Habscher mit dem Werdznammen geschrieben. Hebel 3. 232. von den Brügeln bei der Entlassung aus dem Buchthaus ic. — a) **Bürg**, z. B.: Reise-P. und nach der ausstellenden Behörde: **Reiserrungs-** oder **Staats-**, Magistrats- oder **Stadt-P.**; Amts-P. (s. Antz); Universitäts- oder Studenten-P. ic., ferner: **Gesundheits-P.**, i. **Gesundheitsbrief** ic.; überende End zu dieser Reise anliegenden **Vorfrann-P.** Droschen M. 1. 39, nach Bedürfnis der Reise Verpanne führend; **Zoll-P.**, Beleitschein für Waaren, die Zollfreiheit genießen, i. Erberg 286 ff. ic., auch übertr., z. B.: Wenn ich in dunkler Nacht, trug meinem Weisheits-P. mich manchmal an die Maie stieß. Chämmel 2. 223 ic. — b) **Bgl.** nach frz. passe-port: Der (veralt.) die und das, z. B. Widmer 161; 327 P. Port: Als ich die Passerole vom Hofe erhielt ic. Götzt 1. 423 ic.; So soll man der Schrift ein ehrlich Paßvari, Abweisung oder Gewichtsklein geben und viel guter Radt sagen. Lissot P. 211b; Bassert. Schott 1013 ic., s. P.-Wort, Postwart und vgl. **Öhrlichkeitssavier** ic. — c) in einigen Fällen (I. 6) ein bestimmes Maß, z. B.: a) bei Paßgläsern (s. d. und vgl. Pegel 1b) der Raum von einem Meß zum andern; einen P. aus dem Glase trinken, dann auch: ein solcher Meß; Ein Glas mit vier Pässen (vgl. 10 und Dreis-P.) und endlich statt: P.-Glas, z. B.: Da soll man nun mit ganzen Pässen auf aller guten Weltsein los. Günther 165 ic. — b) **Salzw.**: P.-Wasser-P., beim Probieren der Sole durch Beil des spezifischen Gewichts das best. Volumen oder Gewicht reinen Wassers, womit das gleiche der Sole verglichen wird. — c) (veralt.) Nach dem P.-e [Datt., Menüs] ragen. — d) i. 6b. — 6) (s. 5) adverbial im Verbund, mit von und gew. mit zu, zur Bez. des Passenden, Passrechten, Dessen, wie etwas sein soll (I. III), z. B.: a) Ein Niederrang in einem von (s. Datt., Wörterb.) oder gew. zu P. (s. Schm.) oder aber verb.: ist ihm was Adelung; einem den Rock zu P. Jeder was machen und verallgemeinert: einem etwas zu P. machen, so wie es ihm recht ist, wie er es wünscht, zu Dank; Schriften, die darzu so wohl zu P. gehabt werden, wie Rosen in ein Son-Dreieck. Lissot P. 152; 150a ic., dazu passend gemacht werden; einem zu P. kommen, a propos, zur gelegnen Zeit, zu Statten; Mit einem od. etwas zu P. [sarech] kommen (vgl.): Ich komm gar gut mit dem Herrn zustreich. Lissot Ad. 79 ic.; Kam mir die Abriß genaden so recht zu was. Dinkeldei Hert. 2. 85; Dorow 4. 119; Dieselbe nach ihrer besten Beliebtheit anzulegen, ja sie . . zu überstürzen, wenn es ihr zu was kommt [so passt]. Lissot P. 47b; 82a; Der daß same Ihnen ja just zu P.-e zum Verlobnis, Güter Sch. 297; Mir lag an dem Abend die Muße (s. d. 1a) nicht recht zu P. Hölzer Leb. 82, ich war verderblich, nicht gut bei Laune; Nun kommen Sie mir grade zu P. Immermann M. 1. 313; Das kommt nun den Herren sehr gut zu P.-e. L. 10, 154; Mandelslo 29b; Er (Der Transport mit Preßlant) kommt uns grad zu was, / die städtische Versammlung hier zu freisen. Sch. 331a; Chämmel 5, 45; Solch Fleischervolk, wie freut das! kommt Zeit und Umstand ihm zu P. P. Sch. 2. 214; W. Luc. 5, 22a. Merck 1. 162 ic., vgl.: Die physischen Künstdiensten . . kommen mir gut zu was (s. 4). G. 24. 87, vgl. o: Luther. — b) **Schiff**: Das Schiff ist zu P. (oder auf seinen P.) geladen, so daß es die zum Segeln und Steuern verhältnißhafteste Lage im Wasser erhält, „es liegt auf seiner Stütze“ (s. d. 1d). — c) in Bezug auf das Wohlbedürfnisse, die Gesundheit: Wann sie traurig und übel zu P. sein. Lissot B. 266a; Wie W. durstl. Gn. etwas schwach gewest, aber doch mi Gerthe wiederum zu Passen werken. Luther 6. 168b; Moskowsch (Wacken. 3, 1, 655 S. 40); Wie solches Ihre Mühl, Gn. vernahmen, wurden jhd. nicht wohl zu P. Schweinrich 2. 100; Mutter M. 124, s. als Wasch. (in III): unpaß und vgl. Was II, Num. — 7) (vgl. 10) Müller: an Windmühlen die Vorrichtung, womit durch Umlammerung des obersten Kammrads der Gang der Mühl gebremst wird, vgl.: Die Mühl zu was (oder bremmen), Gag. : Den P. aufziehn, felsen: Die Mühl aufzufassen, auch Was (s. d. II), Was, s. — 8) mundartl., veralt.: der vorliegende Fall: Der alten und neuen Grunde, welcher sie sich

in diesem P.-e bedienen. Opis. — 9) mundartl. in der Verbind.: Auf etwas P. geben = Acht (s. d. II 3b). Brem. Wörterb. 3. 296 ic.; ähnlich: Auf dem P. lauf der Lauer! sehn, sein. Schm. 1. 297 und als sem.: Ich werd auf der P. suchen. Spindler Vog. 2. 117. — 10) (mundartl.) Aus Was und reibendem P. (Leibbinde) herausgewischt. Götz 1. 341; Einem buntgezogenen Seiden-P. (Schärpe). 47 ic., i. meintich pas = Gürtel (Gauß u. Schmaler 1. 321), ruß, unet (pojas) und Band 202. Ann. Aus dem Roman, vgl. i. passo, frz. pas mit der Grundet. „Schritt“ und das Zeitw. it. passare, frz. passoir, tr. durchschreiten (s. Dies 255) und intr. (s. dasseinen) woraus sich u. A. auch die Bed. des Trefens, Zusammentreffens, Angemessenheits-ic. entwickelte. Huber schwant im Anlauf, s. u. umgetzert, P. füllt a. hine Reis. 3. 9.

ßsg. z. B.: Alpenz [3]: i. Berg-, Gebirgs-P.; Viele Alpenwäss liegen über 7000' über dem Meer. Oken 1. 550 ic., auch übertr.: Wer oben A. des Grabes ist entflohn, hat ihn noch nie zurückbekommen. Werner Febr. 136. — Amtz [4]: Vérgez [3]: Umwegfame Bergäße. Humboldt 2. 22 ic., i. Alpen-P. — Dreiz [5]: (Bauk.), „eine von drei gleichen Dreieckstreifen begrenzte Figur“. One Künzliarch. 346, vgl. Pas = Reis, Kreis, Za, auch etwa Kompaß (uirr. = Birtel, s. Päfer) und Vier-P. — Dürch [6]: Durchgang (s. durchpassieren): Die auf beiden Seiten offenen Thäter oder die breiten ebenen Durchwäss. Kohl 3. 2, 93; Versuchen, den D. zu forcieren. Rückom gl. 84 ic., auch übertr.: Alles was sie einander zu sogen hatten in der Art ihnen zugemessnen Frei, hatte sich aufgezaut vor dem engen D. Gottsch. 199. — Eng [3]: Sind die Päße eng und von steilen Felswänden eingedrückt, so heißt man sie Engpässe. Oken 1. 551; Der G. von Thunersee ic. — Fréi [4]: das freie Passieren übernd, eig. Chämmel 7. 49 ic., u. übertr. [s. 3]: Döten, denen man in dem Hochzeitfeast allgemeinen Z. gab. Servius Lit. 3. 314, vgl. Laufz-P., Gebirgs-P. [3]: (s. Alpen, Berg-P.). Oken 1. 551, vgl. als Wasch. Wasser-P. 2. — Geßündheitsz [4]. — Häuptz [3]: im Gag. zu Nebenpässen. — Imz, Inz [1] (veralt.) Gingiss. Brem. Wörterb. — 2) i. postmeister. — Läufz [4]: Laufzettel, zumeist iron. die Bezeichnung, daß jemand abkommen (laufen) kann, Abschied: Wenn du mit so vieler Behaglichkeit die Laufpäss für das Schafot unterdrückst. Platner 6, 53; Schreibt ihr den P., so schnell ihr kommt, geht ihr, wenn sie's fordert, ein ganzes Königreich noch auf den Weg! Sch. 605b; Seit gestern Abend hab' ich meinen L. erhalten. 627a. — Magistratz [4]. — Mittelz [4]. — Nébenz: s. Haupt-P. — Pälzer, Pälzer: [s. 1] vollsth. Bez. eines Fehlreits, wobei man folvereit mit polternd hinfällt, eig. und übertr. = Haar Pas (s. d.), vgl. Horwas ic. — Regierungs- [4]. — Rennz [4]. — Säidenz [10]. — Staatsz [4]. — Städz [4]. — Studentenz, Universitätsz [4]. — Bierz: in einigen techn. Anwend. ein etwas umhiltzendes Bierz, vgl. Dreis-P., z. B.: 1) Fensterfutter. — 2) ein Schlossaner zum Zusammenhalten schadhafter Feuermauern, „Schließ, Bier-P.“. — Börz: 1) [3] ein vor dem Haupt-P. liegender Pas. — 2) Bier-P. (2). — Wäiserz: 1) [5b]. — 2) [3] eine durch sumpfiges Terrain, Gewässer ic. gebildete Wege-Gng. — 3) die Wasserwage (s. ßsg., vgn. III) oder waggerrechte Linie und die zu ihrer Bez. dienende Wasserwage (s. d.). Dobrik 729b; Die Seite des zutherschen Gebäudes, die ein wenig gesunken war, weit über den W. hinausbrachen. L. 10, 130 ic.

II. **Pals**, s.; — en: 1) Bergb.: P. (Arbeits-P.), jene zusammengehörigen Arbeiter, welche die Bearbeitung eines gewissen Orts in der Grube übertragen ist, und jene Schickheit, welche ihnen zur Arbeit vorgezeichnet ist. Man sagt z. B.: Die Morgen-P. auf dem Ort Nr. und versteht darunter jene Arbeiter, welche beauftragt waren, den bezeichneten Ort in jeder Morgenricht (Arbeitsricht), d. i. von 4—12 Uhr Vormittags zu bearbeiten ic. Schenckstiel. — 2) i. 9.

III. **Päfs**, a.: mundartl. s. 1,6a und vgl. 1,3b, — allgm. üblich nur im ßsg.: Ünz: s. 1. 6c sich nicht wohl fühlend, unwohl (frz. indisposé), gew. nur als Adv. oder als Adjektiv. (nicht attrib.) Gw., s. un-

päßlich: Ich ließ mich unpaß melden. Cf. Bahedi 3, 9; Wenn er sich nicht daran unpaß geärgert. Cham. 5, 212; Wer sagt denn, daß ich frant bin? Ich war nur unpaß. Island 3. 1, 63; Schlegel Sch. 2, 58; Vittoria ließ sich als unpaß durch den Diener entschuldigen. Tief. A. 2. 49 ic., vgl.: Es wird unterwegens „un-päß“. L. 4, 405 und „was“, nicht frant, Schona 1373. — Wässerz: wägerrecht, horizontal, gleichlaufend mit dem Niveau des Wassers (s. ßsg. von 1: der Wässerpäß 3): Seine Schnauz liegt dann w. in einer Ebene mit der Resteule. Sp. 1. 125; W.-Linien, Linien: Die w.-e (oder Senten-) Linie eines Schiffes. Dobrik.

* **Päss-a** (hebr.), n., uv., -s; 0: s. Öster. — Abel (frz.), a.: „paßierlich“ Adelung: 1) paßierbar. — 2) erträglich, leichtlich, ziemlich. — äde, s.; -n: z. B.; 1) Reis: das Hin- und Herreiten auf einer Strecke; auch: das Anstrengen aufemand. Nicolai 4. 269. — 2) Liebesverhältnis mit einem Frauenzimmer, die man, wenn man ihre Kunst genossen, verläßt; vorübergehende Liebhaber: Die Norme . . war artig genug für eine P. 15, 20 (vgl. Bouffage). — sage (äsh), s.; -n: 1) Durchgang (s. d. u. vgl. Pas 3); Durch-, Übersabert: Die P.-verfahren ic.; Das Mittagsrehr heißt, weil es dazu dient, die P.-n oder Durchgänge der Gestire durch den Meridian zu beobachten, auch P.-Instrument ic. ßsg. z. B.: Selbst solcher mit Umdrehter Äuß.-P.-n gibt es kaum ein Euklid. Kohl A. 2, 345; In Amerika | Da sagt ich zu mir: Lieber, | Nordwest-P. ist doch da. Claudius 5, 113, die nordwestl. Durchfahrt aus der Passhain bis zur Behringsstraße. — 2) (s. 1) Verkehre von Durch- oder Übergebühren ic.: In dieser Straße ist viel P. — 3) eine Stelle aus einem schriftstellerischen oder musikal. Werk: Lies, spielt diese P. noch einmal; In einem Koncertsaale, wenn eine schmelzende P. vorgetragen wird. Sch. 1127a. — 4) Mus. (s. 3): „Zittern der Melodien, da auf einer Silbe des Gesanges mehrere Töne hinter einander folgen od. eine Hauptnote, die eine Silbe vorstellt, durchsogen. Diminution oder Verkleinerung in mehrere verwandelt wird“. Sulzer 2. 652b; Bravour-P., die Bravour des Sängers zu zeigen ic. — agiert (-ash), m., -e(s); -e, -s; -z: 1) Fahrgäst (s. d.), auch zw. nur = Reisender, Durchreisender: P.-e auf der Bahn, auf der Eisenbahn, auf dem Dampfschiff ic.; Ein blinder (s. d. 4b) P.; Braver Schwager! | ruß mir zu der P. Whäuler 1. 102; Auf die Jins (Over) eintretende P.-s ein washames Auge zu haben. Sch. 159a ic. Auch von weibl. Pers.; selten: Eine P.-in unres Schiffs. Hömid gr. 2, 194. — 2) verallgemeinert, wie „Gast“ (3), Kunde ic.: Daß ich . . ein lochter P. und voller Schulden war. G. 7, 43; Seld einen dreiten P. Chämmel 8, 90 ic. — auer, m., -s; uv.: aus Päßen stammend, so nam.: Die P. Kunst, die Zauberei des Schufsstimensions, s. Krentz Bild. 2. 72. — e, s.; -n: s. Pas 1. 7 u. Basse. — eln, intr. (haben), auch: v. äschn = basteln (s. d.), behüll (s. d.), — ementl, n., -(e)s; -e, -en: gewirkte Worte, Schnur: Mit goldenen P.-en verbrämt. Ankpröf. 2, 15; Die P.-Arbeit! und das Geschäft. G. 9, 192 ic. (s. Dies 254). Daneben oft: Mit Päfament verzerrt. G. 31, 217; Päfament-Schnur. 20, 231 ic. — ementier, m., -e(s); -e: Verfertiger von Päfament-Arbeit, Bortenwirker; zumeist Päfamentier(er). — ementieren, intr. (haben), u. tr.: Päfament machen, damit besegen, gew. : veramentieren u. so in der scherzh. volksth. ßsg.: etwas verpäfamentieren, uschr. u. zunächst wohl: in Verbrämung mit Päfament aufzubrauchen, dann aber allgm.: ganz aufbrauchen; Nichts übrig lassen, z. B.: 30 Willinen, die Berlin in der orientalischen Krise forderte, bat sein Nachfolger verpäfamentierte Volkz. S. 38.

Paffen, intr. (haben), zw. auch tr. (3e; 6; 7) und rest. (5): 1) (veralt.) intr. (sein) s. paffen. — überg.: [Sie] dräun, das Feld gar zu verlassen | oder weht zum Heim hin zu v. Bollenhagen Br. 503. — 2) von Reithhieren: im Pas (s. d. 1) gehn, zelten: Da muß' es das Roß tragen, dreischlagen . . v. Lissot Gag. 176a. — 3) auf der Lauer liegen; in zuwartend, auf Das, was man haben, benügen möchte, was einem zu Pas fäme (vgl. Ga und nam. abv. 1 und 2), aufmerksam lauernder Holtung das Andre an

sich vorübergehn lassen, ohne abhäng. Verh. (a—c), z. B.: a) bei versch. Spielen; für die vorliegende Tour das Spiel an sich vorübergehn lassen; kein Spiel an sagen; kein Spiel machen wollen; das Spiel dieses nicht mithalten re. (s. auch Pasch, Ann.). Übertr.: Daraus lassen wir es nicht. Sichtet B. 74a, auf diesen Einwurf geben wir das Spiel nicht auf, hören wir nicht auf. — b) = laufen, harren, warten: So stand und passte er Stund' auf Stunde. Leichtoth. 2, 232; Ich mache mich auf die Wege und habe nicht länger zu v. G. 8, 149; Hätten wir dort drüben eine Weile v. können! 9, 7; 35, 8; Zur gewöhnlichen Stunde erwarteten wir Sie ganz gewiß, ich passte schon an der Treppe. 17, 245; Op. 1, 5; Beißt die halbe Nacht zu v. W. 3, 13 re. — c) (s. b) laufend auftreten: Sich, wie mit laufendem Mund und weit geöffnetem Auge die Hörer alle v. 20, 7; 12, 78 re. — d) mit abhäng., „auf“ zur Bez. des Gottes, auf den der Wartende, Lauernde, Lauschende seine Aufmerksamkeit richtet: Einem auf den Dienst (s. d. 4), auf die Singer (s. d. 2m), auf die Schläge (Guskow 3, 168) v. re.; Auf jeden Räder ängstlich v.-d. Doggen 5, 146; Als der Prophet durch alle Himmel führ, da rasten wir auf seine Syre. G. 4, 144; Wenn nun Herz auf mich passt nur heißt und wartet. 8, 141; 12, 293; 34, 214; Stand in seiner Position wie eine Mauer, passte auf seinen Vortheil. 20, 175; Man passt man meist auf jedes gunstige Nu. 12, 235; Es ist nichts bequemer als von dem Inhalt abscheiden und auf den Ausdruck v. 32, 221; Ich passte genau auf alle ihre Schürungen. 21, 273; Er raste auf Gelegenheit, wie die Käfe auf die Maus. Goeths. H. 239; Was haben wir auf Sie gepasst! wir glaubten Wunder, was Ihnen widerfahren. Guskow R. 3, 143; Wo im Strauch die Räuber auf die Fremden v. Hartmann Hofmann Weinh. 6, 43; Immermann Gard. 5; Während dem einsamen V. auf den Literatur. Op. Sat. 2, 148; Daraus kann so lange v. Strecke. Nol. 12, 41; Uz 2, 190; W. Att. 2, 1, 113 re. — e) (s. d) tr. in der Verbind.: Acht (s. d. 3) v. = Acht geben, haben, bes. imperat.: Pas Acht! Aletis H. 1, 1, 268; Guskow R. 3, 418; 5, 418 re. — f) mit abhäng. Sag (vgl. warten, laufen): Die ... nur herzig v., bis sie fertig sind, um sich auch zu produzieren. G. 34, 217; Der ich zwischen Furcht noch auf dem Meere passt, | welch schönes Latum mich bald ans Ufer lasse. Günther 448; Ich habe nur gepasst, ob er nicht verdammten wurde. CIRHofmann Ausg. 7, 212; So kamst du lange v., ehe ich re. Thümml 4, 122 re. — 4) genau so, wie Etwas nach Dem, worfür oder wozu es best. ist, sein soll und muss; Diesem gemäß sein; damit in Übereinstimmung sein re.: Ein Kleidungsstück passt (Einem), hat grade das rechte Maß, schließt sich dem Körper genau an; Eins passt zum Andern, stimmt, harmoniert damit; Der Preysen passt in die Öffnung der Flasche, auf die Flasche; Die beiden Leute v. reht zu oder für einander; Solche Ausführung passt (s. 6) nicht für ein junges Mädchen, nicht im Maße eines Mädchens, nicht von einem Mädchen, schließt sich, ziemt sich nicht; Komm morgen um 8, wenn es dir so passt, konzentriert, reht ist; Das passt nicht (hier) her, (wirkt) hin re.; Etwas passt Einem in den Kram (s. d. 1); In alle Sättel (s. d.) v. oder gerecht sein; Etwas passt wie die Faust (s. d. 1a) aufs Auge schlecht; nicht!, z. B. Goeths. Sch. 129 re., dazu iron.: Das Auge mit der v.-den Faust treffen. Al. Dr. 2, 73 re.; Doch passt eine solche Anstellung mir am süßlichsten auf den Leib. Cham. 5, 224; Ob diese Einwürfe wohl v. möchten. Sicht. 8, 53; Was nun die Menschen gesetzt haben, Das will nicht v. ..., was aber die Götter sehen, Das ist immer am Platz. G. 3, 219; Das saß stramm und passte accurat. Höfer B. 219; Höfl. 3, 2, 399; Seder Zug hat seine Verhältnisse zu einer Lage und Abfahrt, die nur ihm v. Dömler 1, 444; Ihre Verse sind zu schlecht, sie v. nicht zu diesen. Platen 4, 37; Der Herr probt die Stäbe durch und seiner will ihm v. Der passt gar ihm in die Hand. Rückert Werg. 1, 33; Ein Klever passt zwar nur schlecht zu zweien. Sterckhs. Nol. 1, 73; Wie gut mir seine Kleider v.! Warum sollte seine Geliebte

mit nicht auch v.? Tisch Grumb. 4, 1; Ob alle Theile sein | symmetrisch an einander v. W. 10, 35; Ein System, | das nicht in unsers passt. 11, 213; 20, 111; Der Rath passte .. auf alle Leute, die ic. Luc. 5, 277 re. — a) Einem zu v. kommen gw.: zu Pasch (s. d. I 6a). — b) im adjekt. Partie, des Präfs., auch im Gagly.: Eine v.-de (oder un+v-de) Verbindung, Partie, Zusammenstellung. Das war die v.-die Antwort, die du geben konntest; Diese Bemerkung finde ich sehr un+v-de re. — 3) rech. (s. 4): Sich v. == p-d sein, nam. sich schicken, sich ziemern, z. B.: Es will sich bald nicht v. Cham. 3, 47; Das die Redensarten sich taum mehr zu den Dingen v., weil diese sich zu sehr verändert haben. Lorster It. 2, 174; Sede Kraft in sich erstickt, wenn sie nicht grade sich zu seinem Titel passt. Hölderlin H. 2, 113; Unsere Reise .. wurde sich auch hierin gut v. L. 12, 469; Die Hypothesen passen sich selten ganz genau auf die Natur. Mendelssohn 4, 1, 548; Ein Handschuh, der sich an keine andre .. Hand v. tunnte. Maläus M. 3, 96; Das nimmer ein Mensch zum Bedienten sich besser gepasst hat. Probs. Woch. 141 re. — 6) tr. (s. 4) Etwas v.-d machen oder zu machen suchen; sehn (probieren), ob es passt; es messen: a) Die zu verbindenden Theile an einander (od. zusammen+en-) v.; Ich kann's nicht v. freimitt' mit editer Zudenbantastie. Doggen 4, 7; Sie nähten und sticthen | und fästten | und rasten. Kopisch (Schreyerm 223); Kein Leisten ist noch, dem man sie passt, gemacht. Al. Spigr. 67; Einem den Rock auf den Leib v.; Schon beim Entwurf dieses Stucks hat er seine Charaktere den Mannheimer Schauspielern auf den Leib gepasst. Pottleske Sch. 1, 233; Kann ich doch .. mein Gesicht zu jedem Anlaß v. Schlegel Sch. 4, 275 re.; Einem oder sich den Rock an-v. oder anprobieren; (Sich) den Hut auf-, den Mantel um-, die Schürze vor-v. re. — b) Schiff.: Die Karte v. (oder prüfen), auf der Passkarte (s. d. 2) mit dem Zirkel (oder „Pässer“) die Weite eines Orts von andern messen und das Besteck (s. d.) abziehen. — 7) tr.: wie idm.: Die Hände v. geniesen machen, s. geniesen 3b. — Dazu: 8) Pässer: a) Einer der passt, z. B. beim Spiel (3a). — b) Kattundr. := Pässform (s. d.). — c) (Schiff.) = Zirkel (s. 6b); Ein summier oder Maßnahmepasser, mit geträumtem Fuß zum Messen runder Körper und Bestimm. ihres Durchmessers; Krabbaasser, s. Krabber 1. — 9) selten: Ist nicht jede Passung | einer Staatsverfassung | gegen diese .. dum? Doggen 2, 205 — Zusammenfassung mit Abpassung des Gleichgewichts der versch. Elemente.

Bishg. z. B.: Abz., tr.: 1) [6] abmessen, so daß es grade passt: Auf Fuß und Zoll hatte ich Altes abgepasst. Immermann M. 1, 256; Einem wohl abgepassten Stoß aus allen Kräften zu versetzen. L. 8, 116; Was in der Dämmerung geschehen kommt, geschieht nicht bei Licht und die Arbeit war danach abgepasst. Möser Ph. 1, 126; Die Sänger müssen sich üben, diesen leichten Schlag auf ein Haar abzupassen. Seltzer 1, 359 re.; Abgepasste Kleider, Schürzen re., die nicht von einem Stück mit fortlaufendem Muster in beliebiger Größe abgeschnitten werden, sondern schen in der Fabrik ihre genau best. und begrenzte Größe erhalten haben. — 2) s. [3] und vgl. 1: lauernd warten und genau aufmerken, um das Passende, Das, was man haben, benötigen, sehen, wissen will re., das Komende nicht zu verschäumen (vgl. verpassen): a) mit Obj.: Einem kommenden a. Kohl Itl. 2, 381; Ludwig Himm. 20; Den rechten Augenblick, Moment a.; Die beste Gelegenheit (G. 23, 371), die Zeit (Wiemer G. 1, 381; Sch. 629a) seine Zeit (G. 9, 57), die Minute (G. Stein 1, 336) a.; Er steht gelassen, | des Sultans Antwort abzupassen. W. 20, 126; Erwartungsvoll den Ausgang abzupassen. 280 re. — b) ohne Obj. oder mit abhäng. Sag: Ich werde [es] a., wann er kommt; Da ich schon abgepasst habe, wo es in Rom hinauswill. G. 23, 184; Wir können in die Hand' uns klauen und a. [warten], ungar ist der Kunden noch. V. Sch. 3, 342 re. — c) nam. füdd, auch mit Dat. s. Obj. (vgl. auf-v. 1e): Am andern Abend passte sie ihm ab. Auerbach Worf. 101; Wenn die Käfe Mäuse fangen wollten, so müssen sie der Sache wohl a. Goeths. G. 261; U. 1, 211; Die Jäger passen oft viele Räthe lang dem Thiere dort ab. Tschudi Th. 144. — Nu: 1) intr. [5]: sich passend einem Gäste, anschließen, anzuschmiegen; Begriffe des Verstandes, sobald sie der Vernunft a. folten. Kam 2, 415; 386; Diese Art von Gedichten, wenn die Gedanken dem modernen Gegenstand ganz unverhüllt gut a. Lichtenberg 4, 296; Sch. 162a; Sei ich .. urtheilen kann, passt diese freude Kleidung ihr gut an. G. 1, 39; Die Blaue Komposition, die dem Klosterkirchen Meirum nicht voltaia anpaßt. V. Br. 1, 155; Das diese Beistellung (wie Sofrates aussieht müßte).. Seinem weniger anpaßte als dem wülliichen Sofrates. W. 22, 37; Luc. 5, 129; Ausser a-d. Immermann Gins. 19 re. — 2) tr., s. 1 und [6a]: a) anprobieren; sehn, ob Etwas anpasst. — b) a-d machen, nam. durch Modeln, Ändern, Anbequemen re.: Warum sollten die Einwürfe nicht passen? batte er sie doch angepasst. Lichte 5, 53; Überrascht, wie sie das Musitfund der Spieler Gedard's anzuwaschen wußte. G. 15, 71; Die veränderlichen Materialien der Theatervortheile zum Gebrauch des nächsten Stucks anzuwaschen. 16, 19; Diese Oberfläche ist einem manniqualen .. innen Bau so genau angepaßt, daß sie dadurch selbst ein Inneres wird. 29, 463; In einfacher, einer geregelten Musit nicht anpassenden Tonen. 33, 293; 39, 74; Sucht er, die Phänomene nach der Lehre Newton's zu erklären oder vielmehr für ihr anzupassen. 369; 40, 7 re.; Der sich die Larve der Freundschaft so geschickt anzupassen weiß, daß man sie für sein eigenes Geschäft hält. W. 9, 222; 13, 238; Luc. 5, 302. — 3) dazu: Anpassung des Gesetzes auf den einzelnen Fall. Höne 5, 355; Ihre Verfestigung und Anpassung auf den Körper blieb ihnen .. Schnellmesser überlassen. Königz. Tab. 354 re. — Aufz.: 1) intr. [3b—f]: auftreten; auf Etwas oder auf Einem passen; auflaufen re.: a) ohne abhäng. Verh.: A. wie ein Schieß-, wie ein Jagdwand, wie ein Säger auf dem Anstand, wie ein Schneefenschuh re.; Die Nachbarleute .., die rasten wohl auf. Cham. 3, 193; Hält' dieser Schleicher nicht gewasst, | in ihrer Krankheit anzupassen. G. 8, 230 keinen Vortheil wahrzunehmen; Wir rasten nun ganz anders auf. 12, 90; Wo wir .. aufzurasten dachten, um die .. erhabenen Männer .. numbern zu sehen. 21, 110; Nachher rast ich wieder auf, endlich sah ich ihn kommen. 35, 48; Die Pein, vergabens anzupassen. W. 11, 224; Luc. 5, 121 re. Bes. oft im Imper. = Acht gegeben! v.: Passt auf! passt auf! .. gebe Acht! G. 11, 86; Wer nun passt auf, gähnender Leser! es wird zu lachen geben. L. 10, 91; Frisch aufgepasst! Probs. Woch. 47 re. — b) mit Präps.: Sollte man auf ein freiwerdendes Quartier a. G. Sch. 3, 23; Naturell, das sich zum A. auf zieht und Mangel .. hinweigt. G. 20, 149; Welch ein Aufmeilen, welch ein A. auf jede Berührung, unter welcher diese Erscheinung zu beobachten ist! 39, 17 re. Seltzen: Er hatte die ganze Nacht nach mir aufgepasst. Doc. Gunz. 3, 129, s. d. — c) mit abhäng. Sag: Passt auf, das er nicht entwicht!; Da holt es a., daß er nicht .. zermaulnt ward. Grimm M. 131. — d) mit Dat., z. B.: Einer Gelegenheit a., um sie zu benutzen. Cham. 5, 159; Einer Person a., um ihr seine Aufwartung zu machen. G. 10, 209; um ihr Etwas abzusehn, von ihr zu lernen. 17, 64; 25, 27; um Etwas von ihr zu erhalten. 29, 64 re., nam. aber, um sie zu attrapieren, zu belauern, zu überfallen re.: Die räuberische Bande hat jener Herrschaft aufgepasst. 16, 287; 28, 168; Solche Stücke wurden zwar anonyms vergetelet, allein man partei einander auf. 21, 106; 29, 276; Dann passte ich den jungen Pfauen auf und schaute alle zwei Tage einen. 28, 304; Guskow R. 5, 423; Ramler 3, 243; Der nicht nur dem Wilden, sondern auch den Menschen aufpasst. Weiße Kom. 3, 192 re. s. 4. — 2) tr. [6a]: Den hat a., aufprobieren; Die Wurst .. ist so weit fertig, um sie einem bestimmten Dieter gleichsam auf- und anzupassen. Delta 1, 209 re. Bratl.; Die Pinte a., aus das Zündloch halten, schußfertig sein; Mit fertigem Gewehr und aufgepassten Läufen. Simplicissimus 1, 437 und incont. : Mit aufgepassten Glänten. Ostanus Nell. 1 la re. Seltzen intr. Campe. — 3) tr., s. Pas 1. 7. — 4) zu 1: Der Aufpasser, Auflauter, Spion re. Dörr. Par. 1, 259; Ihre Späher und Aufpasser. Götz's. Ver. 44; Die Neugiersträger, die Aufpasser und Verleumder. G. 19, 229; 35, 150; Zelt. 4, 341; Tisch A. 1, 140 re., auch führt, als Name eines Aufstellers; Der kleine Rauwenjäger oder Aufpasser, Calosoma inquisitor. Oken 5, 1723 re., — mit der Vorstufe: Aufpasserei, Hornair Ammu. 1, 145; Aufpasserisch, einem Aufpasser gemäß re. — Einz.: 1) [4] intr.: in Etwas passen:

Ein Schälchen, welches mit einem abwärts gebogenen Rande in eine entzückende Einwendung der Form einfaßt. Karmath 2, 413; 3, 668; Döschlegel 1, 285; Mit . . . den Thur-Flugeln. Stolberg M. 18, 276 [„einfügenden“ P.]; Diese genau e-te Hölte seines Jds. W. 9, 12 r. — 2) tr. [6]: e. (1) machen. Lath G. 187; In den gegebenen Zeitraum eingestimmt und eingefügt. G. 13, 262; Zwischen Zeit es einzufassen. Humboldt 3, 423; Den Gedanken . . . mußt' ich e. des Sonettis Steinhaus. Son. 172 r. . . selten: Sich mit Wahlen e. Bohr 1, 137. f. : in Wiele. In der Kattundruckerei die Schwäreserv (f. d.) e., z. B. Karmath 2, 379, f. Passform. — Gr., tr. [3]: erläutern, f. abv. 2: Den Augenblick (G. 4, 19), einen ungestrichenen Augenblick (303), die Zeit (Wacker Morq. 1, 78) seine Zeit (Drosen I. 1, 142) e.; Was du brauchst, etwas Zeit. Rücket Mat. 1, 137; 7; Wollte man's e., bis sie zu Wien aus vierundzwanzig Uhlben | das kleinste ausgewählt, man paßt lange! Sch. 333a. — Hör., Hörn. r., z. B. intr. [4]: Eine nicht bei v-de Bemerkung. Wenn ganzes Leben wollte auf keine Wege v. G. 15, 131; Der Preßpfeffer paßt grade in die Öffnung hinein r. u. tr. [6]: Den gleichförmigen Einrichtungen, die ganz Europa weniger angenehm als Europa in sich hingepaßt wird. Viechta Vogg. 211 r. — Um [6a]. — Wer., tr. [3]: 1) paßt,wartend eine Zeit verbringen; Etwas so an sich verübergeben lassen (§. 2): Regen, Sturm und Gewitter | verpaßt ich unter dem Baum. G. 1, 69; Auch hab' ich oft mit Zaudern und B. §. 2 | vor manchen Influzenen mich gehütet. 2, 10; 3, 142; Mit vierundzwanzig ist nicht viel zu v. 7, 49 sein 2½jähriges Mädchen darf nicht mehr viel Zeit mit Paffen auf einen Freien verbringen; Keinen Tag soll man v. 11, 11; In einer Kirche . . . bat er die Nacht v. Uhland 371. dort lauerte er dem verüberkommenden Kaufzug auf. — 2) (vgl. 1) das zu Gr.-de verbräumen; Zu läufig kann man mandmal auch fein und Abv. v. und B. ist einander nahe verwandt. Gotthold G. 261; Der verpaßte Moment. Guskow 11, 258; B.: ein Wilt übersehen, das zu sehn war. Laute Wer. 297; Ein quites Spiel v. L. (Guhrauer 1, 329); Müller 5, 305; Das er hier die Karten misst v. | womit er sonst gewinnt. 6, 53; Zu einer Heldenbar den Anlaß zu v. W. 12, 171 r. — 3) f. paßchen. — Wer. [6a]. — Zu: 1) intr. [4]: zu Etwas passen: Das Kleid ist bubsch, aber der Beifrag paßt nicht [paßza]; Die prächtigen und z-euen Historien. Gob. 3, 46 r. — 2) intr. [3]: aufmerksam zuschauen, Paß geben: Er solle z., wo er unterkomme. — 3) tr.: Die Mühle z. f. Paß 17. — Zu sammenmenz.: 1) intr. [4]: Aus auel z-een Theilen zusammengeleimt. W. GB. 2, 186; Das in einem so ungleichen Maßmaßtigen Zusammenmengenung und Einheit herrige. Kant SW. 1, 198, 202 r. — 2) tr. [6]: Die Gesellschaft war ziemlich gut zusammengepaßt. Elbendorf 1, 161 r.

* Pass-er, m., -s; w.: f. paßsen 8. — -ierbar, a.: zu paßieren, gangbar; Ein Saumfad nur ruhigen Wanderen v. Sicht Rev. 1, 177; Ogsig.: Un. v. Bei Aedlung paßbarlich. — -ieren (frz.): 1) intr. (sein): durch, vorbereiten od. zgebhn, wobin reisen r.; Durch einen Ort, in einer Stadt, über einen Fluß v.; Paß uns an Ort und Stelle v. Rücket Mat. 1, 33; Diese Waaren v. zollfrei r. a) Bei. est mit Acuñ., wo f. Ann., zu den Jüng. von gebuß schwankend zw. tr. u. intr. Verbind. mit „haben“ od. „sein“ stattfindet: Ihnen Ort, eine Stadt, Geage, einen Fluß v.; Den Kanaten oder die Kün v.. Man sagt auch von jemand, dem es im Kopf übergebrüren ist: er hat die Künne paßiert. Kant Anthr. 149; Das Sie Braunschweig gesunne und wohl paßiert wären. L. 12, 435. Das Sie . . . die tolle Region glücklich paßiert sind. Sch. G. 1, 102 r. Übertr. (f. b.): Personen oder Etwas die Musterung (Wabner 4, 364), die Sterne, Konsur v. lassen, Bis ne Ihre Konsur paßieren sind. L. 12, 275 r. — b) (vergl. a) als etwaßlich (Passabel) mit durchgehend, leidlich, ziemlich sein: Münzen, die mir um ein sehr Ge ringes zu leicht sind, v. können mit ausgegeben werden r., f. Lissart B. 117 b. — c) für Etwas v., daß für gelten, gehalten werden. W. Luc. 1, 328 r. vralt. auch tr.: S. Hernan, so 20 Jahr für einen Heiligen angebetet und haußt werden. Lissart B. 133b. — d) Etwas paßiert einem, es arriviert, begegnet, höft zu, fällt vor: Ist nichts Neues paßiert? Das paßiert zweitens. Das kann dem

Beten v. r. Hungw.: Da mir ein Ungluck geprässert. Spindler Stadt 1, 16 f. paßiert, f. bedecken Ann. — e) Billard.: Der Ball hat nicht paßiert, den, worauf gefeußt ist, nicht erreicht. — f) Würfelspiel: (f. Würf., Ann.) im Paßdrü über 10 Augen werfen r.: Die Würfel het . . . 3 hünster — paßiert. „Noch einmal — Alles!“ [die 3 Schenken]. Alle Teufel! Der paßiert bis morgen. Lauter §. 86. — g) in Jßhg. z. B.: Kennt ein- und auss. v. Island 2, 2, 16; Der Fünftator läßt keinz Unschuldige durf v. v. Hebel 3, 294 (vgl. 2): Du mußt sehn, wie viel allerliebst Dinge seit gestern bei mir wieder ein paßiert sind. Mügge Wer. 1, 172 (f. 2e u. d); Soviel sie glücklich bindurck paßiert sein wurden. Sch. 874a r. — 2) tr.: a) f. la u. c. — b) eine Zeit mit Etwas verbringen. — e) Koch.: Etwas durch gejchmelzes Fett ziehn oder damit bestreichen r., auch Jßhg.: Etwas ab- oder ein- v., mit Fett r. auf dem Feuer schwinden; Etme Glücksachen durchsehn r. — d) Weber.: die Rettenfäden mit der v. Passieradel! Durch die Lügen ziehn, auch: durch, ein- v. — e) schlich, a.: bei Aedlung = paßabel u. paßbar. — tg, a.: Metallarb., als Ogsig. zu glatt = gerift, gerippt, mit erhabnen od. vertiefen Figuren od. Zügen verziert: P. drue. — -ion (lat.), f.; -en; -s: 1) das Leiden, z. B. Sch. 112a r., nam. das Leiden Christi; auch die dramat. Vorstellung derselben, und zwar in Süddeutschl., wo sie üblich, als mase. Schm. 1, 297; Gartent. 9, 486a r. — 2) Leidenschaft: Das Spiel ist seine (hauzt) v. B. r., auch vralt.: Ein kleines Paßhündchen für das Haus. Pius Wer. 112. — -ionieren, refl.: sich für Etwas leidenschaftlich interessieren, erbitten, nam. im Partie.: Ein paßionierter Leidenschaftlicher Spieler, Sägerze. — -iv (-): 1) a) leidentlich (f. leiden la u. b), vgl. den Ogsig.: aktiv. — 2) n., -s; — e) leidentliches Zeitr. — -vom, n., -s; -iva: 1) Aktiv 2. — 2) in Mz.: zu bezahlende Schulden, f. Aktiva.

* Paßlich, a.: 1) passend, angemessen: Ihm v. und gerecht nach Kraft und Maß. Cham. 4, 33; Schon unterwegs wollten dergleichen Naturübungen nicht gut zu den modernen Sitzen v. erscheinen. G. 22, 370; Rumohr Koch. 19 r., Ogsig.: Un-v-e Bemerkungen; Ihnen ein unviersiges Regiment aufzudringen. Götzes Wer. 132 r. Dazu: Die P-teit oder Un-P-teit dieser Grundlage. 76.; Die Meise nach Übereinstimmung mit seiner häuslichen P-teit (Bequemlichkeit) anzutreten. König Ber. 2, 256; Andere Gründe für die P-teit das P.-Sein, das Paßende! dieser Verbindung. Mügge Wer. 1, 67 r.; Wurten hab' diese und ähnliche Unv-teiten [Unbequemlichkeiten] noch erragen lassen. Dreyer N. 3, 21. — 2) (vralt., mundartl.) paßabel: Ich bin wirklich ziemlich voll Diagnosen und Besse zwischen Söhnen und Brüdern ganz v. zu blühen. W. Mer. 2, 128; Ich befindet sich ganz v. od. väflich. Adelung.

* Paßlich, a.: 1. väflich 2., gew. nur in Jßhg.: Un-v.: = unvare (f. d.), auch als attrib. Gw., vralt. auch (f. Bap. III. Ann.): Einer unbälichen Person. L. 4, 125; Unhäflichkeit. 12, 455, 176; Ich falle aus einer Il-tei in die andere. 538; Merck's Wer. 2, 2; Gi sei unhäflich. W. 22, 322 r.; Wenn ihre Il-teiten sie nicht verstimmt. Pfiffki Fr. 9, 34 r.

* Paßpört (frz.) m., -(e)s; -e: Paß (f. d. 14b).

* Paß-e (lat., it.), f.: -n: eine teigartige Masse, z. B.: 1) Apothel.: Arzneien in solcher Masse: Altbäen-, Liquiritien- oder Patrik.-P.-n. — 2) Bauf., Bild.: zum Formen von Reliefs-Dramen. Hornsch. 1, 234. — 3) Kattundr.: zum Verdrucken des weißen Zeugs mit einer der nachherigen Färbung entgegengewirktene Masse, Sch. v. P. Reiter vage. 2, 368. — 4) Abdrücke von Gemmen in einer teigigen, nachher erhärteten Masse, urver. u. zunächst von Glas, dann auch von Schwerel, Gips r.; Mich in diesem . . . Zweige der bildenden Kunst mit Zusiebung von Schwefel und Glas P.-n umsehn. G. 25, 195; Zaubert euch die Gemmen um zu P.-n. Michaelis 83; Glänzende P.-n zum Schmuck. Sch. 83b r. — -ell(l), n., -(e)s; -e: P.-Körbe (f. d.) u. -Gemälde: Sie malte in P. W. 1, 169 r. — -ele, f.; -u; -etzen, lein; -nz: Koch.: gehakt in eine schadelförmige Tragmasse gelegte u. mit dieser gebratne Fisch- od. Fleisch-Speise re.:

Gine leckerhafte B. Musäus M. 1, 97 r., vralt.: Gine solche Pastey oder Pastecken. Weidner 390. — a) Jßhg. z. B.: Fisch-, Fleisch-, Salz-, Ästern-, Hasan-, Gänseleber-, Hasan-, Hubner-, Kapau-, Krebs-, Lachs-, Repphubner-, Stockfisch-, Tauben-, Trüffel-, Welsbrett-, Zungen-P., vgl.: Kaken-P. G. 2, 195, auch: Pappendekel-P., die als Repräsentanten derer, die aus Teig und Fleisch zusammengelegt sind, die Tafel fullen und die Zuschauer leer lassen. Hötinger Sab. 235 (ein Schaugericht), ferner: Haar-P., bei den Perückenmäthern, wo die Haare Behuß der Kräuselung in einem P-n-Teig gebacken werden. — Verl.: Pastetchen, kleine P., deren Umhüllung ein genießbarer Blätter-Wulterteig. G. 23, 249; 14, 156; W. 13, 76; Sie gebakten und frässen oder in kleinen Pasteten auf die Tafel bringen. 14, 178; 185; Folge mir oder ich habe dich zu kleinen Pastetchen! 2, 141. — c) übertr., sprchw.: Da haben wir die P. [die Bezeichnung, Geschichte, Profitabilität r.]; Ich bin bei der ganzen P. außer Schule. Gotter Sch. 296; Lüttel G. 56; Wir bestreiten ihm die ganze P. Wagner Kind. 49 r., f. Bernd, vgl. Kuchen 1c, Käse 1 (am Ende) r.; auch: Gleich muß die P. auf den Herd! Sch. 182a, die Sache soll gleich in Ordnung kommen r. — -elen, tr. u. intr. (haben): zu einer Pastete od. in ähnlich. Weise bereiten: [Der Koch] vorsetzte viel Würzen daran. G. 2, 198 r. — -ig, a.: teigig, breitig, schwertig-dick. Frische Bücher. 233. — -ille, f.; -u: Kügelchen r., nam.: 1) Händerkerze. — 2) Würzelstein (f. Plaz III): Der alte Gourmand taute fündlich P-n. Guskow R. 6, 11 r. — -inäke, f.; -n: eine Doldenpflanze, Pastinaca, (f. Band 202), z. B.: Wurz-P., Ogsig. Gartent-P., deren Wurzel in der Küche als Gemüse r. dient. Ausgedehnt auf einige ähl. Pfl., z. B.: Danicus carota: Bupleurum rotundifolium r., auch: Wasser-P., Sium latifolium r. Abn. Pastinace. Rass. Sp. 50a; 284b. — -or, (-): m., -s, -öre, (-öre, öre); -en: eitg. Hirt, dann als „Seelenhirt“ Bez. der ordinierten Geistlichen in der evangel. Kirche, f. Pfarrer, gew. trochäisch, doch auch jamb.: Wenn's der P. (-) es fabre. Ich kenne die Pastore (-). B. 23b; Göding 3, 128; Der Küster und der Herr P. Immetmann M. 1, 376; 3, 31 r.; Mz.: Pastore, Kinkel Gr. 411; Gotsch (Rodenberg Deutschl. Plaz. 1861) 297; Der Ausbund der Pastore. P. 4, 133; Hartmann (D'Aufsum 1, 2, 371); f. verl.: Pastoren(-). V. 4, 122 neben: P-hen (-), f. Sonder Psgre. 77b Ost auch in ganz lat. Abwandlung: Dem Herrn P-i (-). V. 4, 125 r., Jßhg. 3, B.: Die Worte des Herrn Haupt-P-s. L. 11, 52s (lat.: P. primarius, vgl. Oberpfarrer); Die Latein-P-en. Danzel 245 r. — -orale, n., -s; -öre: Hirten-Spiel oder Musik; idyllisches Luststück. — -oral, n., -s; -öre: Pfarreri (Stelle und Amtswohnung eines Pastors). — -orin, f.; -nen: Frau eines Pastors, auch -, z. B. Löwenberg 4, 397. — -orlich, a.: in der Weise eines Pastors (vauorenhaft). Wäschelis 90. — -ure (engl. pastel), f., s.; -s: in Nordamer. ein eingezogenes Raum in der Nähe des Hofs für Vieh und Pferde, f. Nordamer. Dr. 258.

* Pal-ate, f.; -n: Batate (vergl.: Die Pataten, Kartoffel, Schm.); — -elle (lat.), f.; -n: Rayfische. G. 23, 107. — -ellit, m., -en; -en: verfeinerte Paste. — -ene, f.; -n: das Breitellerchen beim heil. Abendmahl. Konzow 1, 71; Luther 6, 117b. — -éal: 1) n., -(e)s; -e; -a: offner (f. d. 1b) landesherrlicher Brief, z. B.: Ein ergangenes P. hatte alle Welt verwirrt gemacht. G. 27, 286; Nicolai 2, 10 r. u. pleozast: Zugleich erhielt General Gallas ein offenes P., worin allen Obersten und Offizieren die kaiserliche Verfügung bekannt gemacht r. Sch. 979b. — Nam.: b) eine Besiedelungs-Urkunde: Ein Officier s. P.; Das erfundne Adel-P. sp. 1, 23 r. und -: c) eine die auschließliche Ausbeutung seiner Erfindung auf eine Reihe von Jahren dem Gründer zukehrende Urkunde: Erfundungs-P.: Ein P. auf seine Erfindung lösen, bekommen, erhalten, haben r. und daher als Btw. in unzähligen Jßhg. zur Bez. einer neuen Erfindung, Verbeerbung r., z. B.: P. Hute, -Nähnadeln, -Silber (Neißlber) u. so auch: Ginen P.-Köf, neußilberner. Sch. 3, 113. Herner auch (nam. burghit.) als Gw. = modisch, fein, geschmack-

gelt ic. — ① Buchdr. das Format wie bei einem offnen (nicht zusammengelegten) Brief, wobei der ganze Bogen ein Blatt bildet, also doppelt so groß als Zeile, „Plakat“: Karmisch 1, 392; Das das verächtliche Gesetz mit dem mafestädtischen P. einerlei Verhältnisse bekommt. Lichtenberg 5, 514. — ② a.: f. 1e, se z. B. auch: P.-Hausf. od. -Scheifer, burdichl. verächtliche Bez. eines Mudegecken, Stugers etc. — ③ eutieren, tr.: durch ein Patent (f. d. 1c) schützen. — ④ er, m., nv., -s; -s: 1) „Walter“, nam. als Bez. der geweihten Priester im Kloster: Dem P. Guardian. Römter 3, 1, 63 ic. (vgl.: „Ehrwürdiger Walter!“). Bin vor der Hand nun demniglicher Bruder (f. d. 3). S. 9, 10; Schlegel Sh. 1, 125 ic., auch in ganz lat. Abwandlung, z. B. Wz.: Die Patres. S. 14, 231; Galgen-P., der den armen Sünder geleitet. Spindler Vog. 1, 107 ic. — 2) = Patremoster (f. d. 3) Schm. 2, 301 und daher auch: die dazu dienenden Glasperlen, oft vgl.: P-tein, Vaterlein. vdb. — ⑤ ernöster, n., -s, (nv.); nv.: 1) das (lat.) Vaterunser, das Gebet des Herren (nach den Anfangsworten). — 2) eine das Vaterunser bezeichnende Kugel im Rosenkranz (f. d. 2). — 3) (f. 2) der Rosenkranz. Lichtenberg 16b u. f. Ruster und: Den wunderlich aus P. verhümmelten Namen „Pottier“. Scherz 2, 102. — 4) nach der Ähnlichkeit mit 3, z. B.: a) Perlen- oder Halskordir, s. Ruster. — b) Bank.: schmuckabn. Verzierungen an Gefüßen. — c) Gärtn.: eine Reihe runderlicher Figuren zur Verzierung eines Parterres. — ⑥ Theaterf.: mit Wolken bemalte, an einer Schur aufgehängte Pavillontäfelchen zum Herunterlassen u. Hin-aufziehen bei Verwandlungen. Düringer 848. — ⑦ f. P.-Kunst. — ⑧ (f. 2) baar. = Rückgratwickel.

Palh-e, m., -n (ns); -n; -ben, lein; -nz. — f.; -n; -nz. — ① in, f.; -nen: Taufzeuge u. Täufling in ihrem gegeitigenen Wh. (f. Dot. Gott, Ann. am Schluss u. vgl. Gevatter), z. B.: Zur alten Mutter sprach der P-e (1): | Welchen Namen geben wir dem P-chen (2)? Galoj 2, 84 ic. — ② Taufzeuge: a) Der P-e, z. B.: Er ist mein P.; Sie ist mein — vd. meine (f. b) P.; Dessen Gemahlin des Kindes P-e war. Cf. Bohrdt 3, 400; P. bei einem Kinde sieht ic.; (Märten): Herr Gevatter! — (Märter); Bin ich einmal wieder Gevatter? — (Nöse, Märten's Tochter): Seit Ihr nicht mein P-e? S. 9, 147 (f. Engel 12, 23); Hebel 3, 182; Vor er 50, ihm (dem Vater) Gevattern, seinem Kinde treue P-n. Logau (L. 5, 225) ic., best. (vgl. 3) Tauf- P. (f. 2). Gerhard Wil. 2, 296, vgl. schles.: Ein purer blanke Freigewitter, ein „Zum-pel-P.“ Holte Lammf. 1, 318, bleicher Schmausgenosse der Kindtaufe, vgl. Weinhold 110b. Auch verallgemeinert und übrtr. f. 3): Sein dremm (Wilhelm) Shakespeare, den er mit großer Freude auch als seinen P-en anerkannte und sich nur um so lieber Wilhelm nennen ließ. S. 16, 250 ic.; Wenn ein Geiziger gestorben, hebt sein Schatz erst an zu leben; | Seher will bei diesem Kinde gerne einen P-en geben. Logau (L. 5, 257) ic. — ③) Die P-e, gew. von Frauen (f. c): Benedic 8, 65; Gotter 1, 225; Meine Tochter hat den Namen von meiner Mutter Schwester, ihrer P-e. Heine Hild. 1, 262; Körner 97a; Weise Rom. 3, 27 ic., vgl.: Einen Weinschank dazu von seiner Bathen. Sch. 3, 232, selten von Männern (vgl.: die Waise ic.): Der erste Schritt, den die P-e that, war zur andern P-e, zum Rittmeister. Ip. 1, 99; 141 ic. — ④) Die Bath in (f. b). Bodenstedt 2, 302; Freiligrath SW. 5, 110; Klostergarten D. 2, 125; D. 2, 128 ic. — ⑤ Täufling: Karl ist mein P-e, Friederic mein e ob. mein P-e. Adelung; Als ältester Enkel und P-e. S. 20, 53; Gellert 4, 118; Mädchen und meinen P-en. L. 12, 382 ic.; Meines kleinen Bathens. W. Merk 2, 131 ic., vgl.: Verachtet einem Schweizer Knaben seinem „Taufreden“ (f. 1a) einen goldenen Becher. Binkgräf 2, 18. Seltener weibl.: P-in. Ost vkl.: Ihr P-hen, ihr Sche- und Hasshellsindchen. Dechstein Druck 14; Gukhoff Drif. 23; Kinkel 6, 95; Klostergarten D. 1, 125; Dem P-chen den Waschpennig eingebunden (f. d.). Musäus M. 2, 121; Willkomm Sag. 1, 32 ic., u. übrtr.: Das Schauspiel ist mein P-chen, es kam ohne Namen auf die Bühne und erhielt ihn erst von mir. Börne 5, 270 ic. — ⑥ Verallgemeinert, z. B.: a) P-e, Firm(e)s-P-e ic.,

Firmungszunge und Firmling. — b) Trauungs-P-e, auch Hochzeits-P-e oder P-e ist (bei den Serben) Zeuge der feierlichen Trauungseremonie und wird von Braut und Bräutigam Zeilebens als zweiter Vater verehrt, gewöhnlich auch zum Tauf-P-en ihrer Kinder gewählt ic. Gerhard W. 2, 296 (f. pathen); Tatoy 2, V; Schick . an den Degen ., | daß er P-e sei bei deiner Trauung ., Flüstern sprach er [der Doge, der Hochzeits-P-e] hier zur schönen P-in [der Braut]: | Sieh dich ., suße P-in, | daß wir uns unarmen ., „Armer P-e, Doge von Venetien ., | wie das kann man seine P-in lieben?“! . Sprich nicht thöricht, meine suße P-in! | Habe ihren neune schön gesuset, | deren Bath' ich war einst bei der Taufe, | bei der Trauung wohl schon vierundzwanzig. 1, 189 ff. Auch in einigen Gegenden Deutschlands: Die Braut. | Sie wird dem ältesten Ritterpaar | als P-en anvertraut. Römter 3, 131. — ⑦) Du wirst 2 P-en bei der Taufe haben (1a). | War' ich dein Richter, freigtest du 10 mehr, | zum Galgen, nicht zum Taufstein dich zu bringen. Schlegel Römter 4, 1; P. Sh. 2, 108 u. dazu Ann. — ⑧) (vralt.) Schleis-P-en (Schleis, Gesellen-Pfoste), bei der Ceremonie des Depeneren or. „Schleitens“ (des bis dahin „ungeschlissenen“ Burschen, der nun Gesell wird) die Zeugen. — ⑨) (vralt.) Von Duellanten, ihren Kettenträgern und Kamf-P-en (Schildträgern). Garzon 667b, vrsh.: Schwert-P., der mit seinem Schwert Einem zum Ritter schlägt. Freitag Bild. 1, 31 u. d. m. — ⑩) Scherzh., burschik.: P-e, zu Gevatter stehn, Einem ausstehlen, beistechn (von Stommern 6, 276 als Entstellung des niederd. to hate zur Hilfe ic. — f. batten — gedeutet), — nam. auch von versetzten Göttern, die Einem so aus der Not (aus Geldverlegenheit) helfen: Wenn Ihr steht seit 6 Wochen zu Gevatter (Vollmann 204) oder Pathe u. z. B.: Bis er noch einmal den Rock vom P-en los. Günther 480, aus dem Leibhans. — ⑪) en, tr.: zum Pathen machen, wählen; nam. verb.: sich Demand durch das heilige Band und den Namen des Pathen verbinden: Gerhard W. 2, 209; Ich bat' ihn in den wahren Gottes | mich entlassen woll' er. 1, 196; Dich verpat' ich mir in Gott, dem großen. 267 ic. — ⑫) enhaft, f.; -en: das Pathe-Sein, die Verbindung zw. Taufzeuge und Täufling, das Amt die Würde eines Pathen (vgl. Gevatterhaft): Inem Sie mir Ihre P. für Charles in Aussicht stellen. Scheebet Nap. 1, 126; Kinder deren P. der Kaiser auf sich genommen. 2, 68 ic., vgl.: Das Pathenthum ., das sich (bei den Serben) im weiten Sinne selbst auf das Nachbarthum und die Landsmannschaft ausdehnt. Kappel Körp. 2, 218. — ⑬) Ann. Aus lat. pater (f. Vater), der aus der Taufe hebende als „geistl. Vater“, mbd. pate, bate, vgl.: Die Bathen als Jungen. Luther 8, 199b, darben: Die P-fettern, se es aus der Tauf-Lasten. Fischert. P. 107b; Die Tauf-pfetteln 198are, mbd. pfetter, mundartl. auch: Pette, niedert. Bett. Kantion 2, 45, f. auch Bathenfamilia. * Palh-elisch (gr.), a.: voll Pathos; Pathos er-regent, f. nam. Sch. 1125b ff. — ⑭) olog, m., -en; -en: (Kenner, Lehrer der Pathologie). — ⑮) ologie, f.; -en: Lehre, Lehrbuch von den Krankheiten. — ⑯) ologisch, a.: zur Pathologie gehörig. S. 27, 329, — ⑰) os, n., m., nv.; 0: eig. das Leiden, — nam. aber (Afabet.): der Ausdruck des Erhabnen, wie er sich im affektvollen Kampf der Seelenstärke im Leiden kundgibt, f. nam. Sch. 1125b ff., — nach dem Griech. n., nach dem Franz. m.: Sein tragische P. sei so oft in Schwulst und Bombast ausgekettet. Georgius Sh. 1, 64; Der P. heine Lut. 1, 75; Im französischen Truthahn-P. die unnatürlichen Alernatriner zu standieren. 2, 169; Ein solcher hohler P. Herz 167; So verwüst endlich das ganze P. Sch. 6, 1, 250 ic. * Pat-ienee (frz. pazjāñš), f.; -n: Geduld, — nam. auch Bez. mehrerer Spiele („Geduldspiele“), wobei die gemischten Karten nach den Regeln des Spiels gelegt, sich in einer best. Reihenfolge ordnen müssen oder durch regelrechtes Wegwerfen seine übrigbleiben darf: Eine P. legen; Die P. geht auf, geht nicht auf ic. — ⑱) ient (pazjent), m., -en; -en: ein Leidender, in der Behandlung des Arztes Besindlicher, weibl.: P-in. — ⑲) in (-eng), m., -s; -s: Überziehschuh; Pantoffel, f. Pantoline. — ⑳) öden: f. Padoggen. — ㉑) os (-ä), n., uv.; uv. (im Gen. und Wz. mit lautendem „s“): verächtl. Bez. einer Mundart, als Sprechweise des gemeinen Volks, Bauernsprache, Kauderwälch, „Platt“, f. Drz 704, vgl.: In diesem Murkauen des griechischen Battos stören. Riske (L. 13, 448). — ㉒) riarch (gr.), m., -en, (-s); -en: 1) Graz, Stamm-, Urvater. — 2) Oberbischof der morgenländischen Kirche. L. 2, 220 ic. — 3) ein ehwürdiger Greis. — ㉓) riarchalisch, a.: in der Weise eines Patriarchen, auch: „patriarchisch“. — ㉔) rical, n., -(-s); -e: Würde und — Gebiet eines Patriarchen (2). — ㉕) rarchenthum, n., -(-s); 0: patriarchalischs Wesen. Hartmann 6, 92. — ㉖) ric: f.: f. Patriz ic. — ㉗) rimonial (lat.), a.: erbherlich. — ㉘) riol, m., -en, (-s); -en: Vaterlandsfreund. — ㉙) rioslisch, a.: vaterlandsliebend: Patriotsch (—). L. 3, 302. — ㉚) riosimus, m., nv.; -iotismen: Vaterlands-Gefühl, Liebe. S. 32, 84; Die sommerliche Beschränkung eines erfährenden Sprach-P. 230; Loval-P. auf die engre Heimat, Vaterland beschränkt. 23, 117; Hebel 3, 162 ic. Seline Wz.: In dem österreichischen Staate gibt es, genau gezählt, neuen verschiedene Patrioten. Hörm. Arzts 59 ic., vgl. Vaterländerlei. — ㉛) rize, f.; -n: f. Matrice. — ㉜) rizial, n., -(-s); -e: der Patriarchenland. West Alrew. 260. — ㉝) rizi-er, m., -s; uv.: Einer aus dem vermehrten, bevorrechten Stande, eig. und zunächst im alten Rom (im Gais. der Plebejer), dann auch in den früheren deutschen Reichsstädten (f. Grechleiter) ic. — ㉞) rizi-erhaft, a.: in der Weise eines Patriziers. Heine Lut. 2, 32. — ㉟) rizi-ethum, n., -(-s); 0: Patrizial. Freitag Bild. 1, 281. — ㉟) rizisch, a.: patrizierhaft; zur Patriz der Patrizier gehörig: Einem f. e. v. genannten Senator. S. 32, 161. — ㉟) rölle, f.; -n: 1) Schnur und Quaste an einer Trompete. — 2) f. Patrouille. — ㉟) ron, m., -(-s), (-en); -e, (-en); -chen (Gols 3, 101). — (weibl.: Patrone): 1) Schutz, Schirmherr; schützender Gönner: S. 12, 84; W. Luc. 5, 121 ic.; So waren sie die P-en und die bisherigen Patriozie die Clienten. Admäller Bereds. 205 ic.; Der Klabettermann. d. i. der gute unsichtbare Schutz-P. der Schiffe beim Reis. 2, 24; Tisch-P., ein reicher Gönner in Bezug auf die bei ihm freie Tafel anstehen Gäste und Schwarzer. W. Luc. 1, 215 ic., f. d. Folg. — 2) (f. 1) Schutzheiliger: Der P. der Kirche (f. 3); Wie heißt du? „Geora, ehrwürdiger Herr.“ Geora! da hast du einen tapfern P. S. 9, 15; Jeder Orden möchte im Besonderen das Andenken seines P-s im Stillen feiern. 23, 149 ic. — Daher auch f. Prinz 4 und heilig 2h, am Ende) übertr. übertr. = Perl.: Das Sie einen sauberen P. zum Mann haben. Benedict 5, 137; Ein rüffiger P. S. 11, 90; Ein schmäler P. L. 13, 545 ic. — ㉟) 3) f. 1) Zemand, inioförs, theils der Schiffseigentümer, theils der Kapitän eines Kaufschiffes. Platner 4, 297 ic. — ㉟) ronanz, f.; -en (Kallmeyer Dr. 2, 49); -ronat, n., -(-s); -e: die Würde, Stellung, das Recht eines Patrons (f. d. nam. 3), vgl. Patroenschaft. — ㉟) rone, f.; -n; -n, -n; -n: Patron: 1) eine Etwas schützend umfassende Hülle oder Hülse von steinem Papier, Pappe ic. (f. Patron 1), z. B.: a) Buchdr.: die die unbekriti bleibenden Stellen vor dem Abschwärzen schützenden Papierstreifen im Rahmen (f. d.). — b) Kocht.: „ein rundgeschnittenes Stück Papier zur Bedeckung der Spellen während des Kochens, Backens und Bratens“. Kocher Koch. 12. — c) die Papier-Hülse, -Nolle, -Düte (f. Schärnigel), für etwas eingepackendes, z. B. für geschnittenen Tabak zum Verkauf; für eingerolltes Geld; für den Sac zum Neuerwerb; im Bergb. für das Pulver zum Sprengen, wenn das Bergloch belegt wird (Karmisch 1, 167; Schneckenstiel) ic., f. nam. d. — ㉟) (f. c) die Papierhülsen für die Kartuschen (f. d. 1) und diese selbst, z. B.: Die P. in den Sauf! Schärne P-n, Kugeln enthaltend, Gasch.: Ploss-P-n, die nur knallen, nicht verwenden (f. plaken; Plägerbier ic.);

Spiegel ss. d.) der P. ic. — 2) (f. 1a) fleises Papier ic. mit best. Ausschnitten, als Muster dienend, nam.: a) = Schablonen, zum farbigen Durchzeichnen z. B. bei Spielkarten; Das Illuminieren der Bilder wird mit P.-bewerstelligst, welche aus mit Ölfarbe überzogener stielser Kartenpappe angefertigt werden. Für jede Farbe muß natürlich eine besondere P. vorhanden und dies so ausgeschnitten sein, daß ihre Ausschnitte genau mit den entsprechenden Stellen der Figuren zusammenstoßen, welche mit derselben Farbe anzuschnitten sind. Karmarsch 3, 337; mit Stubenmalen: Ein Tapezierer, ein Maler, der mit P-n und leichter Vergoldung sich zu hessen wußte. G. 15, 236; bei Tapeten, Wachsleinen ic. Auch übrtr.: Man kann Theorien, die sich irgendwo bewährt, nicht durch die P. auf alle Völker, auf alle Verhältnisse streichen. Waldau N. 2, 69 ic. — b) Bildweber: die nach Maßgabe des Musters gezeichnete Karte u. dann überb., das auf Papier entworffne zu webende Muster ic. — 3) (f. 2) in manchen Gewerben = Modell, z. B. Gießmedall der Goldschmiede; bei den Drechslern die Form für die Schraubennuttern, s. auch Futter II 1b. — ronchastl. f.; — es: das Patron-Stein (s. Patronat). Loscher Vol. 163. — -rouille (frz., rathrulje), f.; — n: Streifwache (s. Patsch, Nam.), auch: Patrouille, Patroule. Ztschg. z. B.: Manie- oder Schleich-P., sich schleichend an den Feind zu schleichen; Seiten-P-n, die Flanken der Truppen bewachend; Visitationss-P., die Wachsamkeit der Schildwachen und Posten kontrollierend, „Munde, Munde“, z. B.: Patrouille. Fouqué Dr. 1, 265; Seitenpatrouille. 319; 329. — -rouillieren (rathrulje-), intr. (haben, sein): als Patrouille oder in der Weise einer selben umherstreifen, patrell-, patruillieren, auch in Ztschg. z. B.: Die Kneipen steigig ab-zu-v. Grafe 3, 91; In der Nacht einen Theil des Schlachtfeldes ab-zu v. Kinkel G. 136; Umher-+v. ic.

Patsch: 1) interj., ähnlich wie platsch (s. d.), quatsch! ic., zur Bez. des platzenden Schalls, z. B. bei einem Schlag mit der flachen Hand oder beim Falten, nam. auf den weichen oder aufgeweichten, feuchten Gröboden, in eine Pfütze ic., wo es zugleich — wie auch sonst — den platzenden (platschenden) Ton der Feuchtigkeit bez. (s. matsch, mansch, pansen ic.), z. B.: P.! da lag es Adelung; P.! da hatte er Eins aufs Maul. Dets.; P.! schmüß ich meinen Vater weg. Blumauer 2, 35; Da verfaßt's Giner, v.! eine Ohrfeige und über das Gesichter, der folgende auch, v.! ic. G. 14, 29; Bis... v.! er auf dem Rücken liegt. Goethel II. 2, 180; P.! warf den alten, dummen Bett / der Bauer in den Blau. Langbein 1, 232; Hufsch! faulen wir, hufsch! durch Rutsch und durch Busch, | dann v. ins Wasser! P. 3, 165 ic. Daher auch: P.! = da haben wir die Bescherung! da liegen wir in der Patsche (s. d.), z. B.: P.! jetzt kann ich den Quark auf dem Halse behalten. Holte Mensch 1, 139, vgl.: Kom je wie vor ruse man, wenn etwas aus sei oder vorbei, also zu deutsch: Klumps sowiel als P. D. Ant. 2, 257. Auch (vgl. klitsch-klitsch ic.); Patsch, v. geht das Kinder. Brentano Wehm. 12, 139 (s. Nam.; patschen); Patschpatschnas. Glassbrunnen Sprechd. 13. — 2) m.; — es; e: = Patsche, s. d. 1; 2 und vgl. sich anschließende, mundartl. Bedd. nam. Schm. 1, 302; Statler 1, 143; Weinhold 68, nam. auch = Klatsch 3 (s. d.), z. B.: Neßt ich dagegen, so wird nur der Klatsch / verschlimmt; / mein liebliches Leben im nichtsigen P. / verhümmert. G. 3, 119; 126 (vgl. Patsche 4). — -e, f.; — n; — den, Patschchen,lein (s. Patsch 1 u. 2); 1) ein schallender Schlag: Weil ihm, als er noch ein Kind war, eine dieser Personen irgend ein Patschen gegeben. Dörne 1, 137, ein Klapschen; Sich der endlosen Handfüße und Hand-P-e erwehrt. Schröter Hausdr. 142, f. Handschlag, Händedruck; Gmei Drey-Patsche. Ohrfeige, vgl. Patsche. Schm. 4, 201 ic. — 2) ein Werkzeug zum patschenden Schlagen, nam. = Brüder 2 (s. d.), best. Misch P.; Tennen-P. Bink. Dt. 2, 789 ic. Auch ein ähnliches aus einem blattförmigen Brett an einem Stiel bestehendes) Werkzeug der Dachdecker, zum Einschieben von Strohhauben an Stellen des Streichdachs ic. — 3) (f. 2) Hand, z. B.: Die kleinen P-n. Glasbrunnen Sprechd. 17; Wenn er die P. reicht. G. 12, 50; Mit ihrer jungfräulichen P. Lissomdi, f. Patschhand. Bez. oft verl., z. B.: Reib-

sich die schwarzen Patschchen. Brentano Wehm. 131; Mit ihren eignen beiden runden, allerliebsten Patschchen geschrieben. Wall Will. 227; Ihr weiches Patschchen. Weiße Kom. 3, 325; 40 ic. und mit Uml.: Sieb dem alten Schwiegervater dein Patschchen. Gukow N. 7, 434; Den Patschchen, . . ball's und schläge tüchtig eins mit hinters Ohr. Kleine Kr. 145 ic., mundartl. Patschel ic. Auch von der handähnl. (Thier-)Pfote, z. B.: Die Käte triegt doch noch ein Pfötchen? (hähnchen). Sieh, wie sie sich anschmiegt! Komm, Mütz, gib dein Patschchen! Gukow N. 7, 251 ic. Mundartl. auch = patschender Fuß (vgl. Platshfuß); Filzschuh ic. Schm. — 4) die (wen man hineintritt od. schlägt, patschende) Feuchtigkeit, Pfütze, Dreck, z. B.: Unser Lambrosch. . . Soß er hoch in der P.? Ruge Nov. 1, 165 ic., nam. oft übtr. (vgl. Brühe 3 und Pech 3) = unangenehme, fatale Lage, worin man sich befindet; Verlegenheit ic.: In der P. vom Hohmanns. 1, 187; Seiter 3, 325), sitzen (Peus G. 3, 447), stecken lassen (Ring Kur. 1, 40), Einen haben (höste B. 308); Der liegt in der dichten P. der Ilgnade. König Al. 3, 19 ic.; In die P. fallen (Klinger Th. 2, 336), kommen (Kocher Br. 2, 282), hineinlaufen (Lewald B. 2, 74), Einen bringen (Laube DW. 5, 199), führen (Keller PvS. 68; Peus G. 1, 173; Seiter 5, 61) ic.; Aus der P. Einen holen (Benedix 2, 272; 6, 37; Hochländer Stillfr. 3, 62; Höste Leb. 295; Klinger Seid. 29; Ruge Nov. 2, 71; Scherr Sch. 2, 26), Wagner Kunst. 51; W. Werk 1, 302 ic.), kommen (Keller gh. 3, 115; 4, 23) heraus sein (Klinger Seid. 45), Einen ziehn (König Ser. 1, 203); Suchte aus der P. zu kommen, worin er warete. Al. 3, 44; Wie er sich aus der P. gezogen und Andere hineingeflossen. Goethel II. 2, 31 ic. — 5) Patsche. — -eln, intr. (haben) und tr.: leicht, leise patschen (s. d.), z. B.: 1) platscheln (s. d. und platscheln): Der Säger patschelt oder klopft ihn (den Leibhund, ihn ableden) häufiglich an der rechten Seite am Hals. Cohepp vom Leithund 7; Denn er recht untrautlich auf dem Kopf berumgepatschelt. Goethel Nov. 5, 94 ic., auch mit Uml.: Sie patschete totter ih'r Pierd auf den Naden. Hochländer 6, 276; Tag. 1, 167; Namenti. 1, 89 ic., vgl.: Wann Dir unter einander Hände geben, ist nur hätt' ich' patschel, wobei keinem die Naf überläuft. Läuter. 2, 26 ic. — 2) gehn oder sich bewegen, daß es (ein wenig) patscht, z. B. nam. durch Flüssigkeit: Wir patschten durch lauter Blut. Höltz 26; Taucht sich und patschelt (platschert) | in leckender Blut. Lissomdi ic., doch auch sonst: Es ist nicht viel eder: als ein Len zu v. sauf Bieren zu gehn | denn gleich der Ent auf Zwein einherzwatzen! Dogefen 3, 283. — -en, intr. und tr.: platschen (s. d., auch die Bsp.); 1) intr., auch unperf.: mit dem durch „patsch“ (s. d.) bez. Ton schallen, z. B. von etwas Hinfallendem, von benetzten Flüssigkeit oder von etwas sich darin oder mit ahnt. Ton Bewegen dem ic., und zwar mit „haben“, wenn der Schall, — mit „sein“, wenn die Ortveränderung hervorgehoben werden soll: Es hat geregnet, — er ist gefallen, — er hat ihn geslagen, — so daß es geratscht hat; Der Knab hat in der Pfütze (umher-, herum-) geratscht, — ist in die Pfütze (hinein-) geratscht; Da patschten die jungen Enten wie was von einem Zus auf den andern 'naus in die Feinengrub. Auerbach D. 1, 188; Ich rüdre in fremdem Element herum, ja ich möchte sagen, daß ich darin nur ratsche [wate]. G. Sch. 6, 320; Zu schmettern, zu platschern, zu v. Zelt. 3, 82; Damit patsche! | Stiel schallend! | Trums auf die unglaubliche Majestät (den Koenigl.). Hochländer Stillfr. 1, 253; Da patschte es wieder im Wasser!, v. horn ih'D. 2, 20; Empfunden, wie es patscht, wenn Haselholz und Hirchleder zusammenkommen. Kurz Sonn. 11; Das patschte und spakte (beim Waschen). Ludwig Thur. 1, 458; Weil eine Feige v- | darauf niederglassen! | Gute Rose daran erinnerte. Eick Mär. 3, 46; Da patschet sein Ides Koenigl. Beigel, da knallet die Schnur. Uhland B. 734 ic. In Ztschg.: So ist er nach Sterzing abgeratscht. Spindler Vog. 2, 363; Ein Stein, den wir in des Nachbars Garten werfen, — wenn er auch ein bisschen auf patscht. G. Sch. 3, 27 (s. u.); niederp-); Das nasse Weiter, in dem ich täglich die Straße durchpatsche. Forster Br. 2, 380; Während seine . . Füße im 8" tiefen Schneeboden . . hin patschten. Spindler Vog. 1, 227; Die armen Kleinen v. immer barfuß hin auf den steilen Berg, der v. vom Regen glatt ist. Gukow 11, 310;

Im Bassin die Fische | v. ungeheureig mit den Kopjen her-aus. G. 2, 70; Er schwimmt allerbärts durch, patscht gut hinein; wo er ist, spricht das Blut himmelhoch. Grabbe Hann. 123; Die Bruder wateten, ich patschte, schwamm hinüber. G. 12, 119; In der großen Pfütze herum-zu-v. King Schm. 1, 94; Ich patsche noch im Grundwasser herum. Seiter 4, 45; Zielleu um-h-e-v-d. Laube Kön. 1, 63; Boss! Sieh er ihn, daß der gute Herzog zehn Schritte hinter seinem Rossen niederpatschte. Läuter. 1, 220 (s. v. aufs-p.) ic. — 2) intr. (haben) und tr.: a) p-d (1), platschend, schallend schlagen, z. B.: Ich geh nicht vom Markt, geratscht muss sein. Auerbach D. 1, 152, von dem schallenden Handschlag beim Abschluß eines Handels; Man patscht (ehrfeigl) unser Tapferkeit und stellt uns hinter den Oren. Dörne 2, 489; Wer wollen sie v.; sie denken nicht, daß wir ihnen die Sprüche bieten können. G. 9, 80 (vgl. pansen 2. Sch.); Ich patsche sich auf den Bauch. 287; Sie patscht mich mit mutwillig derbem Schlag. 2, 73; Seh ich einen Rücken, | möcht' ich ihr v.; | seh ich eine Wange, | möcht' ich sie platschen. 8, 249; Wie es patscht und wie es schlägt sum die Flamme zu ersticken, s. d. zu-p. J. 12, 54; Das ich fröhlich in die Händchen patschte, 20, 7; Damit patschte sie dem Bubchen mit dem Löffel auf den Mund. Hochländer Stlav. 1, 65; Besuchte einen Lappon, den er alsdann dem Bruder auf den Kopf patschte. Stillfr. 2, 244; Dann patschte sie das fremde Kind auf den Kopf. 50; Patschte sie mit ihrer breiten Hand auf den Tisch. Tag. 1, 207; Das ich ihr die Hände gepatscht habe, wenn sie unartig war. Hartmann G. 274; Patsch dich! Du mußt dich selbst ohreigen ic. J. vorn Schm. 1, 206; Wo nur die Kleinen gleich wieder herkommen!?" sing an zu p. hier und dort. Mörike Moz. 89; Peus Mus. 1, 193; Bank Atem 21; Seiter 1, 438; Die Kleine v., mit der Patsche fest schlagen ic. — b) eine Flüssigkeit p-d (1), platschend bewegen: Er patschte ihm das Wasser in das Gesicht. Immermann 12, 217 ic. — c) mit der Patsche oder Hand fassen, greifen, latschen (s. d.), nam. in Ztschg., s. d. — 4) Ztschg. z. B.: Alles an-v. (c) und antatschen ic.; Wie oft hab ich den Engel als Kind auf meinen Armen getragen und ihr Leibchen rundum bepatscht (s. c) und gefreitelt! Heinse A. 1, 190; Der Hund sprang seiner Höhe auf den Schoss, ihn . . patshend. Kohl Südr. 1, 231; Dieses Bev. aller Lebensmittel. Rahel 1, 82 ic.; Schämt euch, ihr Bessern, auch mit ein-zu-v. (a). G. 6, 159, applaudierend in die Hände zu platschen; Lässchen wollt' ich, patsche zu la und c). G. 2, 12; Ihr dummkriestiges Zugden und Zu-v. (c). Immermann M. 1, 335; Da patscht die Maid ihr Händ' zusam'm. Höchs 4, 3, 66b. — 3) mundartl. auch = platschen! lf. (s. d.), plandern, schwagen und Ztschg. f. Weinhold u. Schm. — -er, m.; — s; v.; w.; 1) Giner, der patscht, nam. in Ztschg.: der sich patschend bewegt, patschend Etwas tritt ic., z. B.: Gold-P., verächtl. st. Goldschläger; Miss-P., verächtl. Bez. eines Ackermanns; Der nichts-nugigste Sand-P. von Goch Landratten. Höltz 26; Wasser-P. (Frosch). Grimm M. 2; 39 ic., vgl.; Drecksap (des Droschönigs Water). Bollenhagen Br. 14, 36 ic. — 2) mundartl.: gutmütiger Ginfalstöpself. Spindler Vog. 1, 144; 323; 2, 53; 112 ic.

Anm. Dom. und demgemäß weit verbreitet, s. nam. Weinhold 68a und das dort Angeführte, vgl. bes. Ditz 255: Patta, tremens, vah, Klappn an Kleidern vgl.: Griff nach der rechten Rocktasche und hielt die Patte. Bode Empl. 1, 121, verderbt: Patte, s. d. u. vgl.: Patte vroß. Waldau N. 3, 203 . . , frz. patte, Take, Psote (vgl.): Die Käte hat mich mit der Patte und den feinen Rägeln geprakt. Eick Mär. 7, 237 . . patin, Schlittschuh. Ohne grade von gr. τάπεις (Tritt), ταπεῖται (treten) herzurühren, trifft das roman. Wort als Naturander, wie unser patschen, damit zusammen, indem es etwas Plattes, platt Anstreitendes ausdrückt. It. Pattinglia, . . , frz. patrouille, fehner patouille, Streiswache . . , patrouiller, streifen. Letzteres heißt auch: mit Händen oder Füßen in einer Pfütze rühen . . und spielt . . aus patte und ber. eig. patschen, hin und her treten, bes. im Schm. Bei Schm. patschen und patzen, vgl. Spindler Vog. 2, 112 und 255 und: Einen abpatschen. Forster Br. 2, 369, derb ablaufen lassen und: patzig, derb anstreitend, grob (s. bakig und z. B. Gleim 3, 287; Eick Mär. 4, 270; P. Ar. 3, 357; Sch. 3, 386 ic.). Niederr.

s. Bem. Wörterb. und Süsse *re.*) peddlen (perren), patten, treten; pad, Fußsoble (und Pfad, s. d.); padde, Rüde, s. Padde *re.*, vgl. Pfeile. S. auch badden oder: Meine beiden Täublein, wenn sie sich schnäbeln und mit einander batteln. Weber 2, 182 *re.*, patteln, spatteln. — Bei Wöhrl als Mvns. pötschen, nam. auch in der Bed.: „mit der Ruderstange auf den Grund fahren und den Kahn feststellen, anderesw. patzchen“, z. B.: Dem plätschenden Schalle der dahinwältschenden Gondoliere. Kladderadatsch 7, 142b, vgl.: „Pötschen: auf der Glöe die Steuer oder Rüter, mit denen ein Alles regiert wird.“ Dobrik, s. nam. ratsch 1, das letzte Wsp., doch deutet der immer gedehnte Wotsal auf einen versch. Stamm, vgl. auch Peitsche, Ann.

Patschörpe, f.; -n: 1) Botan.: Prunus padus u. Viburnum laetitia, auch „Schierke“, s. Hödel 3, 17 *re.*

Patt: 1) n., -(e)s; -e; in der Bfsgg.: Schie-P., s. Padde. — 2) a. (frz.) Schachsp.: ohne daß der König im Schach steht, doch mit diesem zu zehn genötigt und dabei kein unangegriffenes Feld für ihn frei habend (s. Biguet 10a), vñsh. von matt (s. d.), gw. nur als präd. Gw.: P. sein, werden; Einen v. machen, seken, — -e, f.; -n: s. Patsch, Ann. — -en, a.: in der Bfsgg.: Schie-v., s. Padde.

Päh-en, -ig: s. Bas *re.* und vgl. Patisch, Ann.

Pauen, intr. (haben): sich in weinlicher klagenden Tonen hören lassen. Bem. Wörterb. und Süsse *re.*, vgl. pipen, pimpmeln; auch tr.: Einem die Ohren voll v. re. Dazu: Er fuhr in seinem weibischen Geprau fort. Lossegarten Rh. 1, 75; Bau-Liese (s. Liese 1), weibl. Pers., die immergaut *re.*

Päuk-änt, m., -en; -en: s. paufen 4b. — -e, f.; -n; -nz: 1) ein Tonwerkzeug, bestehend aus einem runden gehämmerten Fett, das durch Schlagen zum tönennden Schallen gebracht wird, so früher für Trommel (s. d.), Schellenrassel oder Tambourin (z. B.: Mirjam nahm eine „Pauden“ in ihre Hand und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit „Pauden“ am Reigen. 2. Mos. 15, 20 u. v.), — in der heutigen Musik aber best. = Kessel-P., bei der das durch hölzerne Klöpfel (Schlägel) zum dumpfknörenden Schall gebrachte Fett über einen metallischen (tunfernen oder silbernen) Kessel gespannt ist, nam. dazu best., zu einem Trompetenchor die Grundstimme zu machen, weshalb der Synteler zwei in Tonika und Dominante der jedesmaligen Tonart gefestigte P.-n vor sich hat und schlägt, — nach dem Hauptgebrauch bei der Kriegsmusik auch Heer-P. (z. B. Andersen 28a; Drotzen 9, 1, 124; Kl. Gel. 303; f. 6. 441; Aufsatz M. 3, 148; Bücker Rost. 76 *re.*): Die P. schlagen (Heine Rom. 245 *re.*), ruhren (Rätsel Rost. 19b); Einen Wirbel auf der P. schlagen *re.*, sprchw.: Der P. ein Loch (s. d. 3) machen; Mit P.-n und Trompeten Einen empfangen, aufnehmen, begleiten *re.*, mit vollen Ehren, in aller Form (vgl.: Das ich dich hätte geleitet mit Freuden, mit Singen, mit „Pauden“ und Hörzen. 1. Mos. 31, 27) und danach überh. = in aller Form, förmlichst: Mit P.-n und Trompeten einen Prozeß gewinnen (Gols 3, 23), durchfallen (Heine Rost. 2, 293 *re.*), selten in umgekehrter Stellung: Wie so ein Lump . . . mit Trompeten und P.-n fallen könne und doch ein Lump bleibe. Metz's Br. 1, 257 *re.* Auch bildlich, z. B.: Ich will im heben Alter j. anstimmen erhabene Leiter, j. will rubinen eine P. j. unendlicher Ehre schlagen. Daumer 1, 28; Drobte mit einer Ministralkrise und schlug schloßlich die große Brixtauens-P. an, worauf all die kleinen Brixtausstrommeln einschliefen und einen Ergebenheitswirbel erzeugten. Schott Br. 2, 191 *re.*, s. 3. An manchen Orgeln eine Nachahmung der P. — 2) nach der Ähnlichkeit: a) P., Kaffe-P., Adlung, f. des gw. Kaffetrommel (s. d.). — b) Das müttler. Ort over die P., tympanum. Bod. Anat. 683, auch P.-n-Höhle, s. Trommel (oder P.-n-) Fett. — c) Leistenruten-Aufstellung (Bubo, P., Leistenrute). Diaz. 585. — d) Bergb.: die Verstärkung der Hammerdr.-Welle durch übergelegte und mit Eisenringen wohl befestigte Holzfäulen, s. Holzrute 177; Grot-P., quiseiserner Cylinder über die Hammerdr.-Welle befestigt, mit Öffnungen, worin die „Ertl“ (d. h. östreich. : die Däumlinge) festliegen. 69. — 3) burschik.: eine förmliche, feierliche, schallende Rede, Predigt (vgl. paufen 3); Fuchs, da seltest Prediger werden; ein pom-

pöse P. hast du den Dorfschülern gehalten. Holtei Mensch 2, 37; Eine Antritts-P. halten *re.* — -en, intr. (haben) und tr.: 1) die Pause (s. d. 1) schlagen: Auf ihre eigene Faust los v. und loslassen. Kohl Br. 1, 197, auch vom Tambourin ps. 68, 26; Br. 31, 4 *re.* und: Das ein . . . Wohrenfurz . . . lospaute | auf das Fell der großen Trommel. keine Tr. 7. Auch: Einwas aus-v. (anstrommeln), öffentlich unter Paunkenschall ansusehen *re.*; Eine Hurz aus-v., so sie öffentlich aus der Stadt weiht. — 2) auch durch andre Tonwerkzeuge, schlagend *re.* einen paufenhähnlichen Lärm machen *re.*: Auf dem Klavier p. (hämmernd spielen); Häute Trüfels nicht wie befesten darauf lauf dem Klavier beruhm geputzt allen alten Trödel, den er zusammenfinden konnte. Müge Leb. 1, 82 *re.*; Das klangt Alles so hin, kein Auf-v. wir bei unserm Szenari. Eich Mär. 4, 52; Es mußte die große Oper sich vor-v. lassen. Detter 5, 63 *re.* — 3) sich in schallender Rede vernehmen lassen, predigen *re.* (s. 4 und Pause 3): Aus jedem Ort befahl der Nothe eine Blasfemie und paunte auf die unglaublichen Städter 108. Gottsch Sch. 279; Ich neide Niemanden um Wohnen in Zürich und Kaufwinkel wo „Gettes Wort vom Lande“ die Verfaßung um-v. Sp-d umgestalten kann. Pröhle 3, 246 *re.* — 4) (dumpf)schallend schlagen, z. B.: Paute dann mit dumpfigem Gesichtre die Konzel, das es gellt. Höhl. 344 *re.*; Seines tanzt-p.-de Perustenwelt. Voigts 3, 344 *re.*; Einen weißlich p., durch-v., prügeln, bläuen; Sich mit Semane herum v. (sach-k); Einen etwas ein-v., einbläuen (s. d.) und meten.: ihn ein-v., z. B.: Obgleich er die Offizierszuglinge zum Gramen einpaupte. Auebach Leb. 1, 27; Als wir noch Schüler am Karolinum waren und Humaneria eingekauft triegten. Kleine Barn. 2, 89; Mit den Kollegianern einzubinden und ihnen den Unterschied zwischen Schülern und Studenten einzuv. 1, 10; Künberger Nov. 1, 225 (f. a) *re.* — a) burschik.: P. duellieren. Lewald Br. 1, 7; Sich (mit Semane) p. (schlagen). Benedict 3, 281; Einen S. 3, 2, 172; Mensch 1, 81 *re.* Bfsgg. z. B.: Einen Streit aus-v., ausscheten, auch übert. z. B. auf die Trinkduelle: Ein famoser Tuhs, der . . . in gemütlchen und ungemütlchen Stoffen manden Poxst aufgerauft [geleert]. Kladderadatsch 7, 138; Sich ein-v., sich aufs Schlagen, Fechten einüben; Einen ein-v.; vor-v., als Lehrer und Meister des Fechtens *re.* In vielen Bfsgg. als Btw., s. Vollmann 355, z. B. Paul-Arzt oder Doktor; Apparat, Anzug, Kostüm, Hut, Hosen *re.*; Doyer (der im Duell Bernhundete, Besiegte); Götter oder Tuhs (Schleppfuchs, s. d.), Hahn (s. Hahn 6; ein renommierter Schläger), Sau oder Schwein (Glück beim Duell); Von Verbindungen und Paunktewesen. Vogt Dr. 1, 329 u. ä. m. — b) dazu: Paufer (s. d.) und mit fremder Endung: Pauktant (der sich P.-de) und: Pauktier (spr. paukje), m., -s; -s: Paukenthal. — 5) Bfsgg., meist vielseitig nach den versch. Nuancen (s. 1—4), leicht zu mehren und zu verstehen nach den obigen, vgl. die von tremmeln, bläuen, schlagen *re.*: Auf- (2); aus- (1; 4a); durch- (4); ein (4; 4a); berum- (2; 4); los- (1; 2; 3); um- (3); vor- (1; 2; 4a) *re.*, s. Spate 107 ff. — -er, m., -s; uv.: Einer der pauft — s. d., worauf sich die Hinweise in] beziehn: 1) [1] Paunkenschläger: Die Trompeter und P. Keller qh. 3, 237; Michaelis 227 *re.* best.: Heer-P. Olearius Reis. 224b; 225a *re.*; vralt.: Heerhauener. Isharti Garg. 230b *re.*, auch: Pauker, s. Weinhold 8b. — 2) [4] Kanzel-P., eiserne, zelotischer Psaffe. Hansb. (58) 1, 157 *re.* — 3) (vgl. 2) burschik.: verächtl. für Schulmeister, Lehrer. Thönig Br. 1, 214; Ich alter Schul-P. Holtei Lamms. 1, 39 zumeist aber (s. 4) und vgl.: Der Buchstabierer, welcher die Wichter blämt. Kl. Dr. 2, 15; Arsch-P. Vollmann 33 *re.* und scherzh.: Seinem Alterander des Br. alten Welt Achsauter | Achsauter. Heine Rom. 234 *re.* ferner (vgl. Brille 2h und Bille 6) mehr verhüllend: Was? ich ein Schulnisch? ich? soll ich die Knaden lehren, | ein Brillen-P. sein? Riegel 6, 346 und: Das Buchstigungsinstrument von der Faust eines vierzehnjährigen Ein-P.-s geschwungen. Reuter Br. 213. — 4) [4a und b] Duellant, Schläger: Die Kollegianer sind aus allen Universitäten die besten Senioren und Vor-P. Kleine Br. 1, 15; 9 *re.* — -er, f.; -en: das Paufen (Wezpauken 3); Fuchs, da seltest Prediger werden; ein pom-

Vollmann, Und die P. geht los, | der Wiss ist wahrhaftig groß. Schädel, der reisende Student. — -er: s. pauken ih *re.*

Anm. Pante, abd. (heri)pouhan, n. (vgl. pauchan, Zeichen, s. Wackern. Bl. 422), mbd. puke, buke, f., vgl. mbd. bukel, im ältern Nbr. Pausel Spate tauch vll. Päuklein), Siebn wie der Haie bei der Bankeln. Anticola 50b; 238b; Trommeln und heer Paukeln. Lichten Garg. 290a. Grundbed. scheint der Schall des Schlags. s. Ann. zu reden. Bunge, Bengel, Blads haben, beten *re.* und idwz. deuggen = trommeln. Stader.

Paul, m., -s; -s: männl. Taufu., hier erwähnt wegen der sprchw. alliterierenden Zusammenstellung: Peter (s. d.) und P. Petrus Leb. 2, 11 *re.* — Hinz (s. d.) und Ann *re.* Vergl. auch in Bezug auf den Namenswechsel des verfolgungssüchtigen „Saulus“ in den Apostel „Paulus“: Es war eine Zeit, daß ich Saulus war; Gottlob, daß ich Paulus geworden bin. G. 14, 247 *re.*

* Pauperismus (nlat.), m., uv.: 0; die um sich greifende Verarmung in einem Lande *re.*

Pausch, m., -(e)s; Pausche *re.*: Pausch (s. d.), z. B.: In P. mit Bojen. Drotzen A. 1, 217; Ip. 1, 106 *re.* — -er, f.; -n: Pausche (s. d.), z. B.: Sattel mit beiden P.-n. Müge Rom. 1, 307 *re.*

Päuschel, m., -s; uv.: ein schwerer Bergmannshammer, Pausch-Schlägel, Faustel (s. d. u. Bfsgg., vgl. pauschen 2): Auf ein wimmerigs und ötigs Scheit geht ein häblerner Reil und schwerer „Pauschel“. Mathias Leb. 37a; Die Arbeit ist wohl schwer und sauer, | wenn er den schweren „Pauschel“ führt; | manch wilder Kamm und harter Knauer | das Markt ihm in Gedemen ruhrt. Mahlsdorf Hochz. 193; Ort-, Pfahl-P. re., vgl. auch Poffel.

Pausch-en, tr. *re.*: 1) bauchig (s. d. u. pauften), z. B.: Pausch die Baden und blieben und ruhten, pauschen und wirkten. Baggesen 3, 214 *re.* — 2) Metallurg: das Erz von dem tauben Gestein od. den Schlacken rein sondern, scheiden, zunächst wohl durch Schlagen, Stampfen auschlagen (s. Pauschel, vgl. Ambop, Poffel *re.*), dann auch durch Schmelzen (vgl. Ambop, Poffel *re.*), — 3) Weiszapfen: Das Erz v., aus-v. (aus dem Gestein heraus-v.) u. meten: Das Schlacken aus-v. (alles Erz aus ihm heraus-v.), z. B.: Jablonski 92; Knollen . . . Schlacken welche die Alten nicht ausgenutzt oder ausgerauscht haben und derwegen wieder vorgezögeln werden. 540b; Das in dem Schmelziegel sich sammelnde Zinn . . . erfährt noch eine nachträgliche Reinigung, das W. (s. Pauschel). Karmisch 3, 682; Was gar ausgerauscht und auf den Tod gearbeitet ist, Das starke man immer in den Wea. Mathias Sar. 69b, Wie ein Schmelzer die rohnen und ausgeworfenen Schlacken wegstuzt. 107b. — -ig, a.: bauchig (s. d.). — -t, m., -e; -s: Pausche: Pausch, s. Pausch, Ann.

Pause, f.; -n: 1) das (zeitweise) Aufhören, die Unterbrechung einer Thätigkeit; a) allgm.: Eine längre (kurze) P. in der Arbeit *re.* machen einsetzen lassen, Nach einer kurzen P. wieder anfangen; Die P. des Frischschenkats durch Wurst ausspielen; Ich habe sonst auch an Sie gedacht, aber mit P.-n, jetzt aber unaushörlich G. 19, 16; In ewig tiefer P. | feiern alle deine Hoffnungen. Sch. 7b; Wir können hier wohl eine P. machen (auteribus). W. 12, 162 *re.* Auch (leicht zu mehrende) Bfsgg. z. B.: In der Tanz-P. [wo nicht gelanzt wird] auf dem Ball Eröffnungen umbereiten lassen; Neun Monate . . . mit den Wach-P. [in denen gewacht wird] für Essen und Trinken abzuschafen. Immermann M. 3, 215; Nach eingen schwachen Zünden P.-en. Volks 3, 9, 236 *re.*, vgl.: Dort ruh' ich eine kleine Stille. G. 17, 289. — Dazu im Bes.: a) Bergb.: eine kurze Schicht (s. d.) oder Raßt u. — eine mit solchen (od. rückweis) geführte Arbeit, gew. „Pese, Pese“, s. Diem. Wörterb. 3, 352 *re.* — b) in der Deklamation *re.*, im Spiel des Schauspielers *re.* das an ge wissen Stellen beobachtete Innehalten, zeitweise Auf hören, z. B.: Das Ende, den Abchnitt (die Kultur) des Verses durch eine kleine P. bemerklich machen. End-, G. für P.; Nach einem Komma macht man eine kurze P. als nach einem Punkt; Man unterscheidet die Sa-**k**-P., Komma *re.* von den Saktenzeichen, nämlich Ausruf- und Fragezeichen. Sandras Orth. 122; Zwischen-P.-n. 127; Die logischen oder Verstandes-, die emphatischer oder Ge-

püblis. (Empfindung =) **P.-n.**, s. Döringer 852 ff.; Münische oder „Kunst-P.-n.“, den Übergang von einem Seelenzustand in den andern ic. beim Schauspieler vermittelnd, oft von Aufführungskünstlern gemischtbrandt u. daher häufig mit fröhlichem Nebeninn. 851; Zeit wird sich etwas entwickeln! So eine sonderbare feierliche Stimmung! Mein Freund Alcidor nennt das in der ästhetischen Kunstrade: die große P. Gunkow Königsb. 20; Moor, aufbarend aus einer schrecklichen P. Sch. 270a ic. — 4) **Wappenzelt** (s. d.). — 5) **Steinschn.**: die obre Hälfte eines Brillant geschnitten Diamanten (s. Kulaße 3).

* **P:** s. P. u. Pee.

Peeieren, intr. (haben): säündigen, sich vergehn.

Pech, n., -(e)s: -e: -z: 1) ein durch Abtampfen oder Schmelzen des Harzes der Nadelholzer gewonnenes stark klebendes Produkt, Wald-P. (vgl. 2); Das gewöhnliche schwarze P. (Schnüter-P.) wird aus dem Theer der Nadelholzer durch Abtampfen dargestellt. Karmisch 2, 839; Wird das Fädenharz geschmolzen und durch Stroh filtriert . . . und dann in Fässern erkalten gelassen, so kommt es unter dem Namen gelbes P. in den Handel; wird es dagegen in einer Pfanne mit Wasser destilliert, wobei Terpeninöl übergeht, der Rückstand dann durch Stroh filtriert, so führt es den Namen weißes oder burgundisches P. 1, 785; Durch eine Destillation des weißen und gelben Theers mit Wasser erhält man das Kienöl und als Rückstand das weiße P.; aus braunem Theer dagegen erfolgt bei der Destillation mit Wasser das Bechöl und als Rückstand verbleibt schwarzes P. Das gewöhnliche schwarze Schiffz-P. wird durch Bindamyan des Holztheers in offenen eisernen Kesseln ohne Zusatz von Wasser gewonnen 3, 460 ic., vgl.: Oken 3, 347; Sie machen aber wohl zwei bis dreiretel P., als erstlich Schnell-P., welches nicht allzuhart wird . . . später dann wird auch das vollkommene Glas- oder Pich-P. gemacht, welches recht hart und rein sein muss. Dobrik 3, 66b; Das P. zur Bildung der Vierfarbe 65a: Das beste P. ist das schwedische und unter diesem das Kron-P. Dobrik 52 ic. — „Verrückte“ sie mit „Bech“ inventio und auswendig. 1. Mos. 6, 14; Verklebt's mit Then und „rech“. 2, 2, 3: Ohne Zusatz meint man gew.: schwarzes P., vgl. p.-schwarz; zw. gilt P. auch für das rohe Harz: Das ist in den Harzbarren gesammelte P., s. P.-Rinne.

— **Schrif.**: Wer P. angefecht. Der beschützt sich damit.

Sit. 13, 1; Lector Br. 2, 256 ic., vgl.: Wer P. metet,

siekt seine eignen Hände zusammen. S. Sch. 5, 23 ic.; Ein was

schlekt, hält wie P. ic.; Man ist immer nur Giner und sie sind

Viele und Das hält zusammen wie P. und Schweiß. Immer-

mann W. 4, 50; Da er wie P. an seiner Amara hält. W.

15, 200 ic., vgl.: Für euch ist er ein Sieb, für mich dem

P.-gleich. Nicolai 4, 186, euch fleist das Geld zu, das

er gegen mich zahlfesthält, s. P.-Mann u. 3. — 2) aus-

geehnt auch auf ähnliche harzige Substanzen, doch

im Gegensatz

zum Wat-P. (1) bez. durch Ztsbg.:

a) **Pegel-P.**: aus Kirsch oder Pflaumenbäumen

schwitzendes Gummi. Schm. — b) **Berg-P.** od. **Erd-P.**

(Theer) und nach seinem Hauptverkommen in Sudia:

Suden-P. = Asphalt, s. d. Steinöl, Marphysa ic.

Durmeister Gsch. 265; Karmisch 1, 72; Mit dem schwarzen

gebähnlichen Motor der Thiere, dem Erd-P. erfüllt. Volger

G. 74 ic. — c) **Seifensied.**: das braune zulegt

aus den Griessen gleichmäzne Unschlitt, dazu: P.-Licht.

— d) **Kinds-P.**, die im Darmkasten des Embryos

sich findende verhartige Massen. Dok. Anat. 919.

— 3) (i. 1) zunächst **burschil.**: P. als Bez. einer fata-

len, unangenehmen Lage u. Verlegenheit, aus der man

sich nicht leicht losmachen kann; Malheur ic.: P. ist

das beste Werk für meine Lage; wer sich damit beschädigt hat

und will sich davon befreien, greift, je mehr er greift, sich alle

Hände voll. Guskow Pl. 1, 17 (vgl.: In der Pfanne klei-

ben kleiden, Patsche 4 ic.); Das nenn ich P.! Benedix 7,

229; Nun bin ich im P. Cham. 5, 81; 3, 89; Vom

„schönsten P.“ beimgesucht. Guskow 3, 4, 62; Werk. 3,

99; Mir roßtert ein P. Immermann Bart. 3; Die in der

Regel solches P. trifft. Wid. Lange 136: 245; Nichts

als P., kein Glück, kein Stern! Müsse Berl. 1, 13; Der

Knochen hilft uns aus dem P. Reithard 261; In P. gerathen.

374; Spindler Stadt 1, 5; Aber werde ich eine Solche krie-

gen, in meinen Schuhen, in meinem P.? s. ic., s. P.-Bogel

u. Schuster. Auch: a) P. geben, aus einer unange-

nenmen Lage sich gewaltsam losreißen, austreißen,

durchz., davon gebn: Da gab er P. und ging ab. Holte

Lamms. 1, 21; Schm. 1, 275; Vollmann 357. — b) Pe-

cen = ins P. gerathen, u.: P. geben. ed. T. Urz. P.

= im P. anhalten; mutig durchs Ungleuk gebn.

143. — 4) (i. 1) P. P.-fiechter, volksth. Schimpfn.

für Schuster (vgl. P.-Draht), vgl.: Cerdonem, d. i. einen verachteten Pecken. . . Das du verachtet leser P. | mit deinem Leber sieleit schlecht Garzon 739 b ic.

Anm. Abd. pöch-, mbd. böh., pech, aus lat. pix, gr. πέτρα (vgl. πέτρα, lat. pinus Harzbaum ic.). Mz. selten, gew.: P.-Arten Muntartl. mase. S. Peuse u. ricken.

Ztsbg., unbek. zu [1]: Berg- [2b]; Erd- [2b]; Glas-; Zaden- [2b]; Kind- [2d]; Krön; Riche-; Schiff-; Schaf-; Schuster; Vogel- [2a]; Wald-P.

Pech-ela, intr. (haben) u. tr.: 1) nach Pech riechen. — 2) Harz (zu Pech) scharen ic. und brennen, riechen, pechen, ricken, barzen (s. d. 1). Dazu: Bechler, Bicker, Bicker, Bicker: Harzer und Bechbrenner. — 3) s. bähneln (1, s. bähnen 2): Kohlen, damit man ihn . . . v. und erwärmen könnte. Matthus Lehr. 123a. — en, intr. (haben) u. tr.: 1) s. pecheln 2. — 2) s. ricken u. Ztsbg. — 3) s. Pech 3b. — -ich-, -ig, a: pechartig; voll Pech, schmierig („,bichig“). Frank Weltz. 60b).

Pechen: s. ricken 2 u. Pich, Anm.

* **Pedal** (lat.), n., -(e)s: -e: -z: 1) an einigen Tonnenzeugen ein mit den Füßen zu tretendes Tastenwerk (an der Orgel, s. Manual 2) od. ein fo zu regierender Zug (am Klavier) ic. — 2) (i. 1) scherzh.: das Fußwerk, Fußgestell: Ein Fußstein, welches dem Miniatür-P. einer Schnüffel nicht nachsteht. Burmeister gB. 1, 81.

* **Pedant** (it., s. Dies 256): 1) m., -en; -en: Schuluchs (s. d.), verallgemeinert (s. Beckenbutter): Semant, dem es an frei schaltender, alles Einzelne lebendig durchdringender höherer Auffassung fehlt und der dafür um so reinlicher an äußerlichen, unverfasstlichen Dingen haftet n. auf deren strenge Wahrung als das Höchste und Einzigste hält und dringt: Der, dessen Verfahren mit Dem, was er gelernt hat, in der öffentlichen Mitteilung den Zwang der Schule (also Mangel der Freiheit im Selbstdenken) verrät, ist der P. Kant Antr. 22; Stöckische P.-en. S. 29, 192; 3, 64; Auch was Geschriebenes fordert du? P.! hast du noch keinen Mann, nicht Mannes Wert gekannt? 11, 70; Ein gefühlstrotzner P. Guskow R. 5, 6; Sauerläßscher verehrillenfängische P.-en. W. Att. 2, 3, 43; Ein greinender Pedant. Dinkgräf 1, 61 ic.; scherzh. übrlt. auch auf Thiere, z. B. Schudi Th. 416. Weißl.: P.-in. Ztsbg. 3. B.: Grz.-P. Dachotia 1, 225; Schuh-P. Lorch's Br. 2, 807; P. Sch. 3, 386; Die Chinesen die größten Ehrbarkeits-P.-en. Zimmermann Nat. 133; Ehrbarkeits-P.-in. 20; Die Person, die es (sas freiere Scherzen) mit unwilliger und widerer Miene aufnimmt, eine Ehrbarkeits-P.-in zu nennen. Kant SchG. 62 ic. — 2) a.: pedantisch (selten): Der steife und v-e Universitäten, Kollegien Ab. 3, 52. — -ere, s. ; -(e)n: Schulzüchter; pedantische Wesen oder Treiben: Die strenge logische P. Doggenf. 1, 114; Disseitismus, ernstlich behandelnd, und Wissenschaft mechanisch betrieben werden P. S. 3, 180; P. und Beckenbutterei. 19, 127; Die Sittlichkeit ohne P. und Strenge zu üben und zu fördern. 101; Verhemmenden Vorurtheilen und P.-en. Heine Gut. 2, 70; Nach Grundsätzen zu handeln oder nach einem Plane zu handeln war in seinen Augen P. oder Mangel an Genie. W. 7, 10 ic.; Die Ehrbarkeits-P.-en. Zimmermann Nat. 133; Grz.-P.; Allen Schul-P.-n auf ewig gute Nacht zu sagen. Gotter 1, 234 ic. — -ere, s. ; -en: Bedanterei (vgl. Melancholie ic.): Weil sich die Gelahrtheit nicht wohl ohne . . . P. denken lässt. S. 22, 258. — -isch, a: vedantisch, in der Weise eines Vedanten, seinem Wesen gemäß: Der Mann war streng, genau, aber nicht v. S. 21, 216; L. 7, 383 ic.; Grz.-P.

* **Ped-é** (lat.): in der Wendung: Stante p. (ed. pe. Guskow R. 5, 61): stehnden Fußes, sofort. — -ell, m., -(e)s: -e: -z: Bote und Diener eines Gerichts; Diener des Universitätsgerichts und der Universität; ähnlich auch Schuldiener: Gerichts-, Kanzlei, Universität, Schul-P. ic., vgl. Dies 54: „Bidello, it.; span., dedel; frz. bédouin, Gerichtsbote, fügt genau aus abr. petil, emissarius, minder genau anfangs. bydel, praeco = babil. ab. Bartel“, s. d. u. vgl. Budel u. Schnurre.

* **Pén**: s. Pein, Anm.

* **Peer** (engl. pibr.): m., -s; -s: s. Pair.

* **Peg-asus** (gr.), m., w. (-ses); -se: Myth.: das geflügelte Münzenpferd (vgl. Hippogryph). Platyn

4, 269; Sch. 98a, f. Hippocrate. Auch ein Sternbild. — -en: f. Philister 2.

Pegel, m., -s; -w.; -: Kerbe oder sonst eine Mark, danach die Höhe, den Stand einer Flüssigkeit messend zu bestimmen u. das mit solchen Marken bez. Maß: a) für den Wasserstand: Bei gewöhnlichem Wasserstande von 9 Schuh an Rhein-P. zu Köln. Volger (E. 195); Die Schiffahrt-Berthälfte bedingten für die Unterstante der Eisenstruktur der Brückenbahnen eine Höhenlage von 53' am Kölner P., wodurch die Brückenbahnen selbst auf 55' 11" P.-Höhe zu liegen kommen. Nat.-Zeit. 12, 461 n., vgl. scherzh.: Die P.-Höhe des schlammigen schwarzen Sumpfes, der in Folge vorhergegangener Regentage die Straße füllte, war überall dieselbe. Schücking Maß. 1, 5; Haupt- u. Neben- (v. Beziehungsgs.) P., jener die Höhe des Flusses u. an der Hauptstelle, dieser die Höhe bei der nächsten Schleuse od. dem nächsten Landungsplatz angebend. — b) bei Trinkgefassen (Krügen), nach Weise der Wassergläser einer „Pap“ (f. d. 3a). Drem. Wörterb. 3, 392; Einen guten P. kaufen, vgl. (f. 2). — 2) (f. 1b) ein best. Flüssigkeitsmaß: In Mecklenburg ist 1 P. = 1/4 Volt (f. d.); Ein P. od. 2 | zu gießen in den Hals. Bachet 7, 197; 8, 467; P.-Saufer 1, 150 n. — -n, tr. u. intr. (haben): 1) die Tiefe des Wassers messen (f. Pegel 1a). — 2) (f. ebd. 1b) kaufen, so auch: Aus-v. (f. 3), f. picheln t. Drem. Wörterb. — 3) (in Mecklenburg): Den Branntwein n. aus-v. (f. 2), ihn peigelweise ausschenken, ein détail, verkaufen.

Aum. S. Aum. zu beilen und Veil (in älter Form Beihel, abd. bigil, pihal etc.), auch Veile (vgl. Das Veiler geht über die Kerbe, f. d.), vgl. seemann: Veil hoch Wasser: der Augenblick der ödth, in dem sie den höchsten Stand erreicht hat; ferner veraltgemeint: Veilen = abmessen, vorstern u. c. (f. beilen, Aum.) u. z. B. Veilung, Gräßiger (W. 147; Wilkomm Wald 12 n.).

Veil n.: f. Aum. zu Pegel u. beilen. — -ke, f.; -n: Veilke (f. d.), Art Billard: Veil er gut P. spielt. Schlegel Sch. 6, 262; Schleiere ihn hinunter, wie einen P.-n-Stein. 258; P.-Spiel. Straligrath 9, 146; auch: Nationalspiel der Chalketasel. Akwad. 1, 102.

Pein, f.; -en; -: maroder Schmerz, folternde Dual u. Unruhe: Sie werden in die ewige P. gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben. Matth. 25, 46; Ich leide P. in dieser Höllen-Schlamm. Luk. 16, 24; Leiden des ewigen Feuers P. Jud. 1, 7; Befreit von der drückenden P., die auf ihm gelasert hatte. Autobach Ab. 100; Die Größe der Strafe und P.-c. Schatt. 112b; In P. und Verlegenheit gerathen. S. 20, 204; 4, 26; Die innere P., die Seelenangst. Goeth Sch. 320; Das war für sein weiches, empfindliches Herz eine nagende P. Gukow N. 3, 330; Steht zu P. und Marter aus. W. Yue. 5, 132 n. Bsp. der seltneren Mz.: Er ist durch Martern, P-en, Wunden | des Herrn der Herren wertvoll erfunden. Aendl. 312; Eine aus den größten P-en, Clara G. 1, 235; Lingend und Entehrung, alle diese P-en. S. 22, 297; Das man mit den gräßlichsten P-en gegen sie vorschritt. Zelt. 5, 308; Von den P-en des Fegefeuers. Lukrec. 1, 540a; In der Verzweiflung endlos wilden P-en. Moses Ab. 71; So wurden zweifach unser P-en. Röthenhagen Fr. 440 n.

Aum. Abb. pina, mhd. pine, aus lat. poena, Strafe, Buhseligkeit, Leiden n., vgl. P-en und: Bei Straf u. P-en 10 Mark althg. Goltes . . zu bezahlen. Carolina IV; Bei P-en der alten erkauften Recht. Immermann M. 4, 116; Der Tod und die andern leiblichen Übel . . sind eig. die Strafe u. P-en der Gibhunde. Luther 6, 384b; Die P-en u. Dual der Verdammten. Schaidenreicher 49b; Tantalus, welcher mit dieser P-en bequält wird. 50a; In welchen man den armen Christen (Märtyrern) . . wunderbarliche Festigung (Kastierung) und täglich neu erdachte P-en zufüget. Stumpf 349b n.; Die von ihrer Tugent wegen gelitten haben Straf und P. des Todes. Andl. v. Welt (Wacker. 1, 1044 3. 1), f. Frisch 2, 43c u. Schm. auch: Peinlein = der (oberste) Henker, folternd und peinlich.

Zößg., leicht zu mehren nach den folg. und denen der finnischen, f. nam. die von Marter, Schmerz, Dual, Weh, z. B.: Früher-: (f. o. Luk. und Judä) Höllen-P.; Die F. | euch ins Gebein! G. 1, 11, 104; Von dieser F. der Angst verbergt. Märkte N. 469; Alles, was man davon sagen kann, ist zu schwach, die F. auszudrücken,

die durch eine so gewaltsame Zerreißung in einem gefühlvollen Herzen verursacht wird. W. 5, 141; 20, 318 n. — Fölzer: Im Wahnsinne der F. Vergebungen auszusagen, die vielleicht nie begangen waren. Sch. 791a. — Häuptz: 1) die haupt hächl. Pein. — 2) gräßliches Kopfsueh. Weidner 258, so auch: Kopf-, Magen-P. ie., f. Zahne-P. — Haimweh: Reichard 90. — Höllen-: wie die Verdammten in der Hölle dulden (f. Feuer-P.). W. 20, 77. — Kopf-, Magen-: f. Haupt-P. 2. — Neides-: die der Neider fühlt. Schout 980. — Seelen-: Brokes 9, 615; Von S. und Leibesnoth | war ich . . unipponen. Langbein 1, 13; Der alte S. | der Langweil. W. 12, 52. — Sélbst-: die man sich selbst bereitet. — Todes-: die (oder wie sie) ein Sterben-der empfindet: Sie sangen dir in T., | sangen Lulluston dir ein. H.; Ihr dentt bei einem Totenstein | nicht an die T., | noch an die Toten-P. Höllen-P. der Gestorbne. Rückert Mat. 1, 84 n. — Zähne-: f. Haupt-P. (2), auch: Zähne-P. Elandius 5, 14. — Zweifels-: König 15, 302.

Pein-en, tr.: (selten) peinigen: Teufel, so nicht gern P., | müssen ihr Art und Eid verneinen. Fischart (Wacken. 3, 463) n., f. Schm. — -igen, tr.: Pein (f. d.) bereiten, verursachen: Sie peinigen und gepeinigen. Sch. 2. Mac. 7, 13; Von unsaubern Geistern gepeinigt. Ap. 5, 16; 4, 21 n.; Was plagt ihr doch meine Seele und reinigt mich mit Worten? Hiob 19, 2; Der von Allem, was die Menschheit reinigt, auch gequalt werden. S. 33, 117; Alle Empfindungen, die ihn diese Tage gepeinigt hatten, wachten auf. 15, 12; Als sie mich . . auf solche Weise peinigten, kneipten und peinigten. 19, 81; Von ihrer Gunst und Stiente gleich gepeinigt. Sch. 422b; Du kannst sie auf das Blutgerüst führen, | es wird sie minder v. als: sich | von deinen Reizen ausgelöscht zu sehn. 424b; Eine Schnaufz, wie dem [Dicks], für den oder des Erdurkens nach der Woge führen lären Wassers peinigte mich. Eick N. 5, 168. — a) Auch zw. ohne Obj.: Nichts peinigt stärker als der Reis re., nam. im adjekt. Partic.: Die v-den Verlegenheiten, in welche ihn sein Geldmangel setzte. Forster Br. 1, 22; P.-de Zweifel. Klinger 3, 45; Als die Sorge . . zu einer v-den Angst geworden. Däuseum 1, 1, 199 n. — b) mit Angabe der Wirkung: Einen tödt v.; | Der englische König darf seinen Untertanen nicht durch Kammerfunkte aus dem Lande v. Sturz 1, 39 n. und so Zößg.: Daß Ritter, wie es die Physiker manchmal thun, die Natur auf die Holter gespannt und ihr Betenmusse ab gepeinigt, die sie oft wieder zurücknimmt. Höene 2, 213 n.; ferner: Von der bösen Hexel ist, | scharfgespitzt, | wirst du Farmer Glachs! durch gepeinigt. V. 3, 133 n. — -iger, m., -s; uv.: Einer der peinigt, z. B. = Henkersnacht. Moth. 18, 34 n.; In der Pers. des Teufels den P. und den Vereinigen zu trennen. L. 11, 165; P. Th. 15, 10; P.-in; Menander's neue Komödie, der Selbst-P. W. 21, 134 [εαρού τιμωποί ρεος]; Den sein einmal erwähntes System zum Selbst-P. verdammt. 190 n. Auch von Versonis: Das volle Gewürf meines Herzens . . wird mir jetzt zu einem unerträglichen P., zu einem quälenden Geist, der mich auf allen Wegen verfolgte. S. 14, 60; Dem wilden P., dem Hunger getrieben. Klinger Giaf. 242; Seine P. sind seine schwarzen Thaten. W. 1, 25. — -igung, f.; -en: das Peinigen und das Peinigende, die Dual: Damit sie die P., die er ihnen zugedacht hatte, desto langer aushalten könnten. W. 13, 44; Legte ich mir versch. Arten von Selbst-P. auf. 15, 51; 9, 282; 16, 107; 17, 110 n. — -lich, a.: 1) körperliche Pein machend (selten, wegen der besondern Anwendung in 2), f. auch 3: Törichte und P.-c. Krankheiten. L. 11, 82; Hielte diese Klüft dich v. eingeklemmt. Schlegel Sch. 3, 27 n. — 2) Gerichtsfsp. — kriminal (insoffern bei Kriminalverbrechen früher die Gefändnisse des Inquisitors durch Peinigung mittels der Folter erlangt wurden): Kaiser Karls V. v-e Gerichtsordnung; Die P.-e Frage, Inquisitor mittels der Tortur: Mit dem Burgschwert der P.-e Gerechtigkeit. Forster It. 1, 12; Verbesserte die P.-e Gesetzgebung. 2, 119; Den armen Verbrecher, der P. zum Tode geführt wird. G. 5, 6; Sprechen von P.-er Anklage, von Schafott. Sch. 195b n. — Verstärkt: Roth-P.; Kein armer Verbrecher mehr . . | der vor hochnoth-p-em Halsgericht steht. D. 66b n. und dazu: Unter allen Hoch- und Rothpein-

lichkeiten, in welche mich dein unerbittliches Inquisitorat radikaler Strenggläubiger verstrickt. Damberger (Demokrat. Stud. 197). — 3) das Gemüth peinigend und angstigend, mit qualender (folternder) Unruhe erfüllend oder (zuw.) davon erfüllt re.: So war die Freude einer duften Rose bei dem Mangel einer gewohnten erquicklichen Liebe höchst v., ja unerträglich. G. 22, 88; Mein Lage war p. genug. 21, 219; 18, 166; Siegt auch das Junglein in p-er Hut, | verfaulend ist schälich. 1, 181; Ihre Abschreckung p. empfunden. 15, 61; Was auch in meinem Herzen p. sich bewegt re. 35, 277; Die p-e Unterhaltung heiterer zu modeln. Guskow N. 8, 102; 2, 51; 6, 23; Lag ich in einem p-en, torärmlichen Schlaf. Hölderlin H. 2, 61; P. barrend. Platner 4, 246; Der Menschheit p-ste Pflichten. Sch. 1119a; Bener Zeit, | die so drückend und so v. alles Leben eingeschnürt. Uhland VII n. Auch (zur Bez. geistlicher Gefühle): Eine Aufgabe, die uns in einen p. füßen (f. d.) Justus versteckt. G. 24, 72; Eins Fuß-p-e Situation. Guskow 11, 282 n.; Die P-leit meiner Lage re. — 4) (f. 3) von einer angstlichen (f. d. 4b), peinlich, bis aufs Einzelne und Kleinste sich erstreckenden Sorgsalt erfüllt oder solche erheischend (renibel): P. genau, ordentlich, reinlich sein: Wie diese ist in verächtlich scheinenden, über stürzliche Geringfügigkeit muhsamen und ihre Einerleiheit p-en Arbeiten bis zum kommenden Tage auszogen. Engel 4, 38; Manche Werte, die auf ein gewisse p-e Arbeit hindeuten. G. 30, 468; Die Behandlung ist zwar fleißig, doch weiter gelebt noch p. 31, 194; Aus der gewissenhaften P-leit, die sowohl seine Gemälde als Holzschnitte beschränkt, trat er Alter. Durst heraus bei einem Werte re. 27, 271; Auf p-e Weise ordentlich. Kant Sch. 41 n.

Peischel: f. Päuschel. — -h(er): f. Beißer 2.

Peitsch-, f.; -n; -chen; lein; -nz: 1) ein Werkzeug zum Schlagen, bestehend aus einer an schwanken Stiel befestigten Schnur (Band, Niemen etc.), f. peitschen und vgl. als härter: Geißel (f. d.), Sternion (f. d.) re.: Mit „Peitschen“ gezüchtigt. 1. Kön. 12, 11; Mit der P. schlagen, antreiben re.; klatschen, schlagen (W. Yue. 1, 75), knallen; Einem die P. um die Ohren schlagen, knallen; Schafft die P. dir ums Ohr. Bagster 3, 303; Das trieb sich, wie Kreisel und P. Antim 81 n. Übertr.: Offenbar gilt das Peitschage vielmehr den Philosophen als den Paräutern, wiewohl diese sozusagen zu der P. vergeben, womit Zorn gegeißelt werden. W. Yue. 1, 235 n. Zößg. 3. B.: Bus-P. zur Geißelung für Büßer; Dornen-P. mit Dornen durchstochen (Stachel-P. re.); Duhemann-P., zum Antreiben der Zugthiere; Hirsch-P., bei der Hirschjagd; Hunde-P. für die Hunde; Kinder-P. sp. 3, 166, zum Spiel für Kinder; Knall-P., Inallende (Grube 3, 90); Justizmeister, der seine Knoten-P. . schwang. Sturz 2, 331, mit eingeschlauchten Knoten, vgl.: Mit der Kunt P. bestraft. Olearius Reis. 65a; 151b n. (f. Knute); Pferde-P.; Reit-P., beim Reiten gebraucht; Rossreutchen. Sanktgraf 1, 295; Mit einer Schlangen-P. züchtigt er | hochmütige Feien. Nicola 1, 263, f. Dornen-P.; Schlitzen-P., beim Schlittschuhfahren gebraucht, mit turzem Stock und langer Schnur; Stachel-P., f. Dornen- und Knoten-P. re. — 2) (f. 1) nach der Ähnlichkeit: a) Botan.: peitschende Blätter, Ausläufer re., vgl.: Thomas-P., der gezeitlosem Forme Bärapp. — b) Hüttenw.: ein Holz (2 Ellen lang, 1/2 breit) die Rupferbleche in der Saigerhütte gleich zu schlagen. Adelung. — c) Web: zwei an den Treibern der Schnellschüsse (f. d.) befestigte Schnüre, die, rathc angezogen, die Webber in Bewegung setzen, um der Schüze den notigen Stoß zu geben. Hartmann 3, 600. — d) Zool.: P. Gnurr., Knurr., Meer-, Stein-P., der härtige Schlangenfisch, Ophidium barbatum (Adelung). — e) scherzh.: eine eingefärbte Nadel mit langem Faden re. — 3) (kair.) Huve. — -eln, intr. (haben) und tr.: mit der Peitsche fücheln oder leicht schlagen (peitschen): Peitschen mit ihrer Peiterte. Autobach 2, 2 ..

Peitschen, tr. und intr. (haben): 1) mit sausend

die Lust durchdringendem Ton schlagen, zunächst mit

Bezug auf lebende (führende) Obj. (a; b): a) peinigend:

emand p., mit einer Peitsche, Geißel, Rute, Gerte,

mit Hosenarresten (W. Yue. 3, 145 n.), mit Nesselt (Armin 57), mit Draht (W. Merck 2, 72) p. re.; Einem p. bis er

St (f. d.) giebt ic.; Wer recht uns peitscht [den Tyrann], Den leinen wir verehren. Cham. 4, 79; Wir die Beine und Waden auf das graumalte zu v. G. 20, 76; Die Rechte peitscht dem Fürsten in die Lenden. Lenou Alb. 154 ic. Übertr.: Mich peitscht's mit Ruten, brennt wie Nefeln, | . . . vor ich nur von dem Volunter. Schlegel Heinr. IV, 1, 1, 3, es peinigt mich so, ich habe das Gefühl, als würd' ich mit Ruten gereicht ic. Ihr, die ihr meinen Bruder Larater se reitscht. Stilling 3, 173, die ihr sein Werk über Pionierquartier mit fälschlichen Geißelhieben verfolgt ic., f. c und e. — b) zur Eile antreibend, jagend (f. d): Die Pferde v.; Auf die Pferde losz., ein- zu v.; Wie von unsichtbaren Weistern gereizt, gehen die Sonnenfahrt der Zeit mit unsers Schicksals leichtem Wagen durch. G. 22, 414; Der Kutscher peitscht zur Eile. Gustow R. 2, 341 ic., f. c. — Ferner mit leblosem (un-fühlendem) Obj. (c; d), so: c) ff. a) Der Löwe peitscht mit den Schweis den Boden; Wild peitscht sein Schweis die Grinde. Eschilus 3, 298; Altert. T. 67 ic.; Peitscht gran-gend die Meereswege den Strand. Kind (Schlemmer 294) ic. — d) (f. b) in heftige, rasche Bewegung legen, z. B.: Der Knabe peitscht den Kreisel ic.; Der Sturm peitscht das Meer; Höh' ist drohnen das gerettete Meer. Platen 3, 24; Das Wühlehr peitscht aufzischend Schamm. 4, 50 ic.; Die Wuth peitscht das Blut wilder durch die Atem (f. c); Mein . . . gereiztes Blut war in eine Wallung gerathen, die mir keine Ruhe gestattete. Thümmel 6, 147 ic.; Das Ge-weiß wird mit einem Reitstiefen gereizt, bis es zu Schnee wird. — zu Schnee (f. c) gereizt; Gereizte Schnee. Dörne 4, 166; Sie v. den Drax, ob nicht etwa Kreme dar-aus werden molle. G. 3, 168; Wein v., mit zugefester Hänzenblase, ihn klarend ic. — e) (zu a—d) mit Angabe der Wirkung: Ginen totet, ihm den Rücken windt v.; Das liegende Pferd auf die Beine v. (p-d bringen); Das Geweih zu Schne, den Wein klar v.; Ich kann sie nicht zu Ruh und Einsamkeit v. Cham. 5, 118 ic. und nam. (f. b und d) mit Angabe der Ortsveränderung: Wundschau peitschte jeder Barbatsche. f. d.) den Rücken aus seinem Pelz heraus! Sie stieb, von rosenbekränzten Säulen | aus unfern Augen gereizt. W. 15, 4; Wie gut | ihm der Gedanke thut, die Schelte eines Deutschen | durch den einst nur dem Rubin und nur dem Heldenmuth | geweihten Lorberkranz der Gallier zu v. Thümmel 7, 7; Durch den Kriegs-hof hin und wider gereizt. G. 70, 2, 452 ic. (f. Jöha.); nam. auch: Als ein Landstreicher über die Grenze gereizt [mit Peitschenhieben gejagt]. Sch. 712b; Aus dem Lande gereizt. 835b ic. — f) im Partie, mit einem dem „von“ entsprechenden Btw., z. B.: Angst-gereizt (b) begann den ersten Zug | der Dresler. Cham. 4, 150; In der Sturm gereizt (c) See. Wirthl. 1, 1, 177; Das braune wettergereizte (e) Gesicht. Schädling Marf. 1, 73 ic. — 2) intr.: a) Schiff: Die Segel v., schlagen wappernd hin und her, füllen (f. d). — b) (f. d) in saufender Eile hinfügeln ic., sagen (f. d. 2a): Wind, Regen und Schne peitschten um einen Leiterwagen, der ic. Ateris 2, 3, 186; Zu diesem Sagen und P. fleckte ich einige unreise Siedler an den Rand. Riske (L. 13, 148) ic., f. durchv. — 3) Dazu: Peitscher mit Fertigkeit: Der sei ein Hundsfest, der eine solche öffentliche, wenn auch noch so gerechte Peitscherei erragen könne. Höfer B. 13, vgl.: Das Gereizte.

Anm. Niederr. peitschen ic., zunächst aus dem Slaw. entlehnt, f. Deut. Wörterb. 3, 324 und vergl. russ. бить (bitsch), Peitsche, zu бить schlagen, wohl vom hellsausenden Schall, vgl.; Russ. patsch; lat. batinere, frz. battre ic. (f. Dies 49), auch: Gewinkel der Früchttagen pintschet die Lutten, daß sie in Kreisen rollten. Klinger Ges. 16 (ob Drs. f. peitsche?). Bei Alteren: peitschen, reutischen ic. vgl. den Reim: v., reißen. G. 3, 13).

Ziffg. vgl. die von schlagen, hauen, jagen, treiben ic., z. B.: Abz.: Ginen a. [1a] oder durchv. (11); seltner: Ginen Zweig vom Baum a., mit der Peitsche ab-schlagen. — Anz.: Die Pferde a. [1b]. Gustow R. 9, 404 ic. — Aufz. [1c]: durch Peitschen in die Höhe bringen, auf die Beine bringen. Klinger 8, 203 ic., auch: Von des Herbstnachts schwarzen Ruten | aufgerichtet mit wilden Ruten, | schwam die dunkle Aria. Kielholz 10, emper-v. — Auch: Ginem Ginc a., auf den Rücken, Leib ic. — Äus.: öffentlich durchpeitschen zur Strafe

[1a]: Ginen a. lassen. W. Luc. 5, 174, nam. auch [1e], ihn ausreichend (f. hinauspr., durchv. 11); auch: Peitscht ihm mit des Srettes Nefeln | alle warmen Tröcke aus. Aundi 419; Hier reischt die teufse Lust den abgemies-nen Sammer | der alten Einsamkeit mit Wertenreisern aus. Günther 540 ic. — 1. Durch-, tr. (f. II): 1) mit durchdringenden Hieben peitschen, f. abz., ausv., übrtr.: Ein Präterer, der eben vor seinen Untergeweben das Ge-hebet austrommelte und durchreischt. Thümmel 1, 176, der mit unziemend lauter Betonung und Hinlenkung der Aufmerksamk. (wie durch Trommelschlag beim Aus-v.) den Ehebruch vor den Kindern geiselt ic. — 2) [1b] peitscht durch etwas hindurchtreiben, hin-durchv.: Die Pferde durch das Wasser d. — 3) [2b] in saufender Eile durchdrücken, in Eile bringen (f. durch-jagen 1b); Ein Buchr. Entz. Tag. 1, 331; Ein Collegium best d., wobei zw. der Begriff der Eile zurücktritt, vgl. (II): Ich bitte Gud, . . . wenn ich Gud Mariäten aus meiner Gedächtnisfabrik zusende, sie mir ja noch möglichst zu d. Cham. 5, 153, sie fröhlich (f. 1) durchzunehmen. — 11. Durch-: 1) zw. statt 1, f. d. 3. — 2) [2b] sinnend durch-dringen: In dem offenstehenden vom Zugwinde durchreis-ten Ölär. Müggel Web. 3, 178. — Einz.: 1) Auf die Pferde e. ic. — 2) [1e] einbläuen: Hundemuth, der ein gereizt mit Ruten und eingefürt mit des Hofmühlabs Brocken wird. D. 102a; Der den Panzerungen das Abe ab-einreischt. GMäuer Lind. 1, 48; Peitscht diesen welschen Hundemuth . . . ein! Sch. 174a. — 3) = einbegrenz 2: Ist etwas eingereizt seingebebt, -geißt sein. — 4) Einreischer, scherh. nach dem Engl.: der im Par-lament die Parteigenossen zur Abstimmung aufzufende und in den Saal treibende. — Empör.: aufsp. — Entgegen- [1e]: Der Sturmwind reischt den Regen | ihm ins Gesicht entgegen ic. — Förtz: [1e]: mit Peitschenhieben n. fortzagen. Götzking 3, 113; Immermann M. 4, 53, f. wegpr. — Herr, Hin ic., nam. [1e]: Peitscht ihn her, den Verbrecher! Gunz 2, 355; Den Kreisel vor sich her-v.; So reischt Luciane den Lebensrausch im geselligen Strudel immer vor sich her. G. 15, 182 ic.; Bei dem ersten Wasserfall schwören die Gewässer . . . in tiefe Ab-gründe binein, werden aber gleich wieder von nachzürzenden Wogen herausgezerrt. Meinitz (Mager 2, 113); Die Pfaffen . . . peitsch' er zum Tempel hinaus! Platen 2, 281; Clara Egl. 1, 11 ic.; Schneegesäßher v. die Winde her-bei. Hodenstedt 2, 14; Die Idee ergeist uns und knechtet uns und peitscht uns in die Arena hinein. Heine Sal. 1, VIII ic., auch: In die Pferde hinein-v. Herbert Nav. 3, 197. — Löffz.: 1) intr.: Auf Semant, auf die Pferde l.; Als auf einmal zischende Wasser hervorwirbten und, wo ich mich hinwendete, feurweise auf mich losreichten. G. 9, 144 ic. — 2) tr.: Sie reischten ins Gesicht | auf Tredens Sohn die scharfen Resse los. D. 161a. — Nächz.: 3. B.: Die gesäßzne Sabne noch etwas n. ic. — Reitz: mit der Reitpeitsche hauen: Daß er mich gefuchtelt, gefündeten, gereizt. Spindler Stadt 1, 119; Volksz. 9, 144 ic. — Umlz.: peitschend umfassen machen. — Umherr: [1b und d]: dranfreisch, welches sich seit bald 50 Jahren be-infugt, die Welt wie einen Kreisel umherzuziehen. Dörne Drz. 44; Wie er räuslos von diesem Wabne umbergepeitscht war. Scalfeld Leg. 2, 33. — Wégz.: fortv.: Der König . . . ist gerüstet, | die Zwergeswaffen . . . an seiner Ländler Kreise weg-zu-v. Schlegel Sch. 5, 124; Kam böser Über-leugna wie ein Engel | und reitisch aus ihm den sind gen Adam weg. 7, 11. — Zet: [1a; e]: Peit sich mit einer Rute den Hintern z. W. 16, 11. — Züz.: läufig auf etwas ein, loszv. — Zurück: [1e]: Peitscht dies Ge-stein über's Meer zurück, | häupt fort dies frede Unwesen-voll! Schlegel Sch. 9, 206. — Zusammen: peitschend zusammenbringen oder zusammenfützen machen ic.: Ich will die Jungen z., sie sollen St. geben. Robert 3, 10; Der Sand liegt da wie am Meeresgestade, wo die Wellen ihn z. Volger GG. 72.

Peizen, tr.: gw.: Verzv.: (Vergb.) eine Röhre lustdürst schließen.

* Pechelsche (ungr., poln.), f.; — n.: Art schmier-begeister Männerrock: Der Mann soll | immer gehn im Surtout und in der B. sich zeigen. G. 5, 5; Eine P., mit der er auf die Sagd zu geben pflege. 21, 286; Immermann M. 2, 285; In grüner P. . . , in der leichten Haustkleidung

eines Landmannes. Lewald Herd. 1, 180 ic., vgl.: Die sog. Pechesche . . . ein kurzer Rock aus grünem Tuche, der ganz slawischen Schnitt hat mit nach polnischer Weise mit einer Menge Liken und sonstigen Verzierungen von Tresseln gesäumt ist. . . Sie wird in der Laufk. und in der Gegend um Dresden und Meißen allgm. getragen. Kohl (Monatb. 1, 434b); Kleine Obs. 1, 158 und Herd 208.

* Pele-Mele (frz. völ-mäl), adv.: bunt durch einander, auch n., — s; — d: das Durcheinander.

* Peleterin (frz.), f.; — v.: Überwurftragen der Damen, Schulter und Brust bedekken (infrekt mit „U“ Lewald W. 1, 311; Herd. 3, 95 ic.): Mult-P. mit gesäumtem scheinbarem Kräglein. König Art. 2, 343.

* Pelikan (gr.), m., — (e)s, (uv.); — e, (s): 1) Name mehrerer Schwimvögel, der der Kropfgans (*Pelecanus onocrotalus*): Dieser Vogel ist seit der ältesten Zeit berühmt als ein Symbol der mutterlichen Liebe: er soll sich die Brust aufreißen, um den Durst seiner Jungen mit seinem eigenen Blute zu stillen ic. Oken 7, 420; Dögerl Ver. 8, 143 ic., bei Nemitz auch Kreyf-, Rieien-P., vgl.: Kräben-P., P. graculus; Baum- oder Wald-P., Tantalus loculator; Karmin-P., Platlea rosea u. ä. m. — 2) (f. 1) oft als Schild und danach als Bez. des Hauses nach dem Schilde: Weitheit, Glasfels zum P.; In dem Thorweg des P. Gustow R. 1, 64; Beim Eintritt in den Hof des P-s. 66 ic. — 3) nach der Ähnlichkeit (in Bezug auf den Schnabel), z. B.: a) Schm.: Art gläzerner Destilliertalken mit zwei Handhaben. — b) Weizelzug zum Bahnmäusziehn. Doss Sch. 1, 42; Sch. 118a; W. 20, 141 ic. — e) (verall.) Art Gedächtnis. Eggers Kriegel. 2, 372.

Pell-e, f.; — n.: 1) die abziehbare Haut, z. B. ge-lichter Kartoffeln, gebratner Käsel, frischer Walnuss-kerne, schwz. auch: die Scheide der Walnuss-ic.; Käff (f. d.) ic., schwz. auch von der menschl. (thierischen) Haut: Näch die P. über den Knochen haben, sehr mager sein ic. — 2) Büchsen für: auf Papier ge-malte Versetzung, die mit Stiften leicht an die Deko-ration gehaftet werden. Düringer 554. — en, tr.: die Pelle abmachen oder intr.: abzumachen suchen (An Gi-was v.); Neue Kartoffeln werden geschält, geklöft oder abgerollt; Walnusse aus-s.v. ic., auch übrtr.: Den (Wilhelm) Meister, den er nach Zeiter's treffendem Ausdruck in Kabinettskunde zer-pelte. Ritter G. 1, 456; Um die Zeide . . . mis einander zu v. scieren. Ditter 5, 238 ic., f. Pelz, Ann.

* Peloton (frz. p(e)-lotón), n., — s; — d: eig. Knäul (f. Plute); nam. (Kriegsw.) = Rotte, eine Abtheilung zugleich feuender Soldaten: „Fertig!“ heißt's von Pisten zu Pisten. Sch. 7a ic., auch — Pz-Feuer (f. d.), z. B. übrtr.: P-s (—) von Tafelsprü-chen | schingen haatten an dein Ob. Feuergrat 1, 39.

Pellschen, f.; uv.: Bot.: Coronilla securidacea, Beilstrauch (aus pelecina, von gr. πέλεκυς, Peil).

Pelz, m., — es; — ; — gen,lein: 1) ein dicht- und weich-behaartes Thierfell: a) als Bekleidung des lebenden Thiers: Im November, wo der P. vollkommen ist, werden die Zobel wieder schwärzer. Oken 7, 1495; Im Winter nährt sein P. im Sommer härter et sich. Bücker W. 1, 194; Im P-e verborgen Oberteil. Schmid Th. 310 ic. — b) das haarige Fell abgezogter Thiere, insfern es zur wärmenden Tracht für den Menschen dient: Mit P. futtern, ausschlagen, becken; Die P.-der schwarzen Jacke werden am meisten geschält, weil sie die moslewitschen Türken am häufigsten tragen. Oken 7, 1545 ic., f. P.-Werk, Pelzerei. — e) (f. d.) nam. ein aus Pelz ge-machter oder mit Pelz gefütterter Rock (Mantel ic.), vgl.: Landworte der Meissner . . . wann sie den Rock einen P. nennen, welches ihm nicht zukommt, als wenn er gefüttert. Leibniz (Wacker. 3, 1018²⁹); Ginen greifen, softbaren P. tragen; Sich in seinen P. einhalten, einwideln, eimmummeln; Die Motten aus dem P. heros (f. 2); Sie sind um-bergangene in „relken“ und Biegenfellen. Hebr. 11, 37; Er schüttelt den herabgenommenen P. . . Vom P-e die Läuse(n) enthullen sich ehr. G. 12, 84; Eine Thorheit mehr | verteidigt sich im übrigen Heer, | wie im P-e des Juden eine neue Lause. Hebel 2, 189 ic.; Sprichw.: Der P. hat Läuse (f. d.); Ginen Läuse in den P. segen (vgl.: einen Fleh ins Ohr); Man darf nicht Läuse in den P. segen, sie

ommen ohnedies ic. (Körr 3720; Luther 8, 379b), vgl.: Er hat für mich eine Ercellenz im Sinn; bitte, lassen Sie mir sie nicht in den P. kommen. König Ber. 3, 212, sorgen Sie, daß ich von diesem Übel verschont bleibe ic.; Ein alter P., da Haut (f. d. 1a) und Haar nicht gut an ist (Luther 6, 6, 142b); Ist da der P. zerissen? Shaper's da? ist Das die Ursache des Kummars? ic.] Rachel 7, 429; Sich einen P. kaufen, daß einem der Narr nicht erschrecke (Fisch Garg. 85a); Einem P. von Wein und Bier trinken (Großm. 98), sich trinkend erhitzen und beruhenden, f. Zippel-P.; Die alten Weiber schwitzen den P., Wolfsbez. für: es schneit (f. Holle 2) ic. S. nam. Kuppel-P. — d) zuw. für eine Pers. im P., nam. in Bfsgg., f. Schaf-P. und vgl. 3. — 2) (f. 1) scherzh. von Menschen = Haut, Fell, Leib usw.: Einem Eins auf den P. brennen (G. 9, 142) oder schießen (Sealsfield Leg. 2, 153), geben; Wir fall'n ihm in die Blanke und pfeffern ihm den P. Reithard 69 ic.; Einem auf den P. zu Leib rufen, kommen; Sich die Sonne aus den P. scheinen lassen; Sorgend, daß das Maiensom' ihm / sich ernährend aus den P. schien. Schessel Tr. 113 ic.; Der König kann Eins auf den P. kriegen naß werden ic.; seht ihr das Gewitter dort? Weise Kom. 3, 60; Wenn ihm der liebe Gott noch einen tüchtigen Blatregen . . . auf den P. schicken sollte. W. Lue. 5, 397; Es liebt Keiner, sich so den P. aussuchen / sich naß regnen zu lassen, / ist eben kein Auffandswetter, hört P. 107 ic. Auch: Einem den P. (vgl.: den Kopf 20) waschen, ihm derb zusehen (mit Schlägen, Verwürfen, ersten Wahrheiten ic., f. Lappenberg Ulenp. S. 247, eig. = püllen). Heilesberg Pet. 2, 21, vgl. Auspuzer ic.); Wer dem Bären den P. waschen will, Der seh sich vor, daß er nicht selbst gewaschen wird. Aleris H. 1, 1, 186, geblaut ic.; Kam mit dem Rocken gelaufen . . . / dem unglücklichen Bären den P. zu waschen / ihn durchzupügeln. G. 5, 138; Die Kämpe, der selbergejagt der P. gewässen [die ausgegescholten] worden, ging . . . mit verweinten Augen umher. Kinkel G. 151 ic.; Einem den P. waschen und ihn nicht naß machen, nam.: eine derbe Zurechtsetzung beabsichtigen, aber aus Zaghaftigkeit nicht mit der Sprache herausgehn, sich glimpftig äußern (vgl.: Das Hühnchen schlachten und ihm nicht weihun wollen ic.), allgm.: einen Zweck wollen, aber die Mittel dazu scheuen; Man kann doch einen P. nicht waschen, ohne ihn naß zu machen,发periment! W. t. 139 ic.; Einem die Metten aus dem P. kleppen (f. 1c), ihm den P. aus-, durchkleppen, durchwammen, garben ic., ihn gehörig durchprügeln; Einem nüchternen P. haben (Aleris H. 1, 1, 57) = ein dikes Fell (f. d. 1) haben; Nach den alten P. anhaben (f. 1c), noch in der alten Haut stecken, noch nicht einen neuen Menschen angezogen haben ic. — 3) zu 2 gehört auch wohl (f. Fell 2, Balg II 1) P. als Bez. einer Person (vgl. 1) in Bfsgg., wie Faul-, Sau-, Schmier-, Schweine-P. (vgl. Gez-Kragen ic.) und (vralt.) = Weißstück (f. Kuppel-P.): Also ließ er sich falsch einen Boten nach allen Pelzten um ein Stück Bret schicken. Schoiderleiter 76a (18, 7), wie (bursch.) P. = Huie („Schnalle“) und Hurenhaus („Puss“). Vollmann 359, in der legenden Bed. auch: P.-Mühle, wie P.-Müller(in) = Vorstellwirth(in), Kuppler(in), — 4) Wollmanuf.: Das erste Kratzen der Wolle heißt insbesondere Schrubben und es wird dabei das Material in eine breite und dicke, lose, wattentartige Fläche (P., Fleisch) ausgebreitet, welche sich um die hohle Trommel mehrfach anstreift. Hartmarsch 3, 610 ic. — 5) (bair.) Der Vogel macht einen P., sträubt sein Gefieder. Schm. — 6) (schwz.) Puppenhülle des Schmetterlings. Reithard XII ic. — 7) eine sich ansegende Haut (f. d. 4) über Flüssigkeiten, z. B. über Milch (Sahn-P. Weinhold 68), Dinte (Schimmel-P.), vgl.: Tintefab, das so pelzig war und so wenig Fülligkeit enthielt. Hartmar. 1, 37. — 8) ein sich verfilzendes Pflanzengewebe (vgl. Filz 3): Die Wiesen sind mit einem P. bewachsen. Adelung; Nach Überschwemmungen bleibt zwar ein P. auf den Wiesen zurück. Dets.: Als sogar die Kartoffeln im Keller ihre Keimkraft nicht mehr an sich halten konnten, sondern zu einem P. und Wirtsal vermischten. Golt 2, 20 ic. — 9) die schwammige, zähe Beschaffenheit fastloser Früchte: Die Birne hat den P., ist pelzig, vgl.: sie verpelzt, wird pelzig, f. Schm.; Weinhold ic. — 10) „von Gliedern des menschlichen Leibes, vorübergehende krampf-

hafte Fühllosigkeit“. Schm., vgl.: Wenn man so sein Leben lang immer dasfehn müßt, daß einem die Füße ganz pelzig werden. Auerbach D. 1, 296. — 11) scherzh.: Die Semmel ist unter dem P. gebunden, so daß die Backhizze nicht gehörig einwirken, die Minde nicht genug brämen und knüpfen machen konnte, f. Weinhold, vergl. (in Mecklenburg): Die Semmel hat das Fieber (nach dem bleichen Aussehen). — 12) der dumpfe Klang einer (gleichsam eingehüllten) Stimme. Lichtenberg 3, 327, vgl.: Meine Stimme ist getrund und pelzig. 318; Belzerne Klocke. Spat. 467.

Anm. Abd. belliz, mhd. bellez (belz), vgl. frz. pelisse vom lat. pellicus, aus fellen (f. Ditz 257), zu pellis, Fell, f. d., Ann. und vgl. Pelle. Veralt. Schreibw. Belz, Fischart Marg. 85a; 93a; Opik 2, 256; Lisch ic.

Bfsgg. nam. zu 1, nach den versch. Thieren (wo von wenige Wsp. genügen) ic.: Fäulz [3]: Spindler Vog. 1, 117; Faulenzer, s. d. und Fäulthilf., s. faulzelzen, Stolzer; Faulpelzerei. Gottsch. Sch. 77; faulpelz ig. isch ic. — Fäuer: der röhrlische Pelz des lantshattischen Fuchses. Oken 7, 1551. — Fuchs: z. B.: Mit ß verbrannt. V. 2, 146 ic.; sprchw.: Erdrücken Sie über den ß., mit dem Sie Ihre Löwenmähne bedienten sollten. G. 10, 54 (f. Fuchs 8); Den Wolfs-P. mit dem ß. vertauschen, Gewalt mit List ic. — Hermelin. — Husaren: [1c]. — Klätsch: von Lämmerfellen. Weinhold. — Kuppel: die Bezeichnung für eine gesetzte Heirath: Sich einen ß. verdienen. G. 8, 139; Sieht sorg auch für deinen ß.! Ihr aus, was du einbrechst (sind du deine Tochter verklappet). Sch. 192bc., auch bloß: Das mein Pelz nur recht schön wird! Lksatodec 1, 3, 98 ic. Vielleicht nur Umldeutung, f. [3] = Kupplerin: Sich einen „ß.“ verdienen = sich diese Bez. verdienen. — Léib: [1c]: rostig, sich dem Leib anschließend, im Gzs. zu den gr. weiteren und längeren Schläf- und Reise-P.-en, in die man sich (nam. auch die Füße) einhüllt: Der Tochter bewunderten g. v. 2, 157. — Reise: [1c]: f. Leib-P. — Sähnen: [7]. — Sämm(e): [1c]: ein pelzgefülltes Sammtgewand. Spate. — Säu: [3]: sauniger Mensch, auch Schmier-, Schweine-P. (oder Pese), f. Fortbild. bei Faul-P. — Schäf: auch sprchw. (f. Schafkleid): Ich werde hinter diesen jungen Wölfen in physisch idem Sch. Hunde schon zu hegen wissen, die ihn zußen sollen. f. Rath. 4, 4 ic. Auch [1d] = Demand im Sch.: Was bält mich denn von der Schwelle zurück der Sch. [Schäfer?] Platow 4, 36. — Schimme: [7]. — Schläf: [1c]: f. Leib-P. und Schlafrack. Baber Br. 297. — Schmier: Schweine: Sau-P. — Sömmer: [1a]: das Thiersel in seiner Sommerbehaarung, Gfsg.: Winter-P., mit der dichten Winterbehaarung. — Weiber: [1c]. — Winter: f. Sommer-P.; auch [1c] Pelz, wie man ihn im Winter trägt. Schweinchen 3, 305. — Wölfs: f. Fuchs-P. — Wöll: Wollfleck. — Zipsel, Zippel: [1c]: aus Lämmerfellen (f. Weinhold 68 und 109b, vgl. Orden 2d am Ende), auch: Wer der lieb Trunt den 3. warm macht, so sieht der lieke Friede gar auf schlechtem Fuße. Weise Jz. 37, f. [1c] Fischari und [1d], vgl. Schaf-P. — Zöbel: z. B. übertr.: Dieser barsche Leon ist eher der warme 3. der Gutmuthigkeit. Dörre 5, 228. — Zöttel: zottiger Pelz, z. B. [1a]: Ich schlammerte mich an deren der Ziegen 3. an. Immermann M. 2, 129 ic.

1. Pelzen, a.: aus Pelz(werk), z. B.: Die fu chs-p-en Handhube. Auerbach D. 2, 468 ic., bei Spate: Belzne Haube; Eine belzerne Mausfall. Clara Sud. 1, 250, scherzh. für Käze.

II. Pelzen, tr.: 1) einem Thier den Pelz, das Fell abziehn (f. fellen): Ausgeweidet und gerest. hältest Hint. 160, vgl. niederd. Pelzer = Kürschner; Eine Mede von Federmaß kann ein Pelzamt sehr herumbringen. Möser Ph. 1, 66, versch. oberd. (f. Sa.). — 2) Einem p., ob, aus-, durch-p., ihm den Pelz (f. d. 2) aneklopfen, ihn prügeln; Weißgärb.: Felle ab-p., abbauen ic. — 3) in einen Pelz hüllen, in Bfsgg. z. B.: Bepelzte, bereite Freunde kommen an. G. 32, 113; Von wilden rauhberpelzten Rossen. Lohr Pet. 1, 251; (Ein) schaf-bepelzter Dodesfackfester. G. 31, 99, vgl. beschafpelzt; Ein gepelzt.

Bonk Arm. 176; Bepelzt. Lästner 1, 51 ic. und als Gfsg.: Die entzölzte Engelsgehalt. Ischokke 8, 305. — 4) Einem etwas auf-p., aufhalten, aufführen, auf den Pelz oder Leib wälzen: Sie haben Ungarn zu viel vom Nationalantheben aufgeworfen. Volksz. 8, 8. — 5) Gärtn. (fragl. Abstammung): a) (oberd.) = Bäume sehen oder pflanzen. Lüchard Garz. 184a; Schm., dazu: Pelz-Meister oder Pelzer, Baumgärtner, ab. (vgl. 1). — 6) impfen, pflanzen: Einem Baum v. Ober ab-p. ab.; Ein Reis ein p. (f. u.); Ein erst gereifter ja? Baum muß seine Zeit haben, braucht zu tragen. Steink Lästl. 2a; Deine Leut und Baum muß man von Jugend auf ziehen, biegen, „belken“, wie man's haben will. f. 1a; Rute von dem Gartensteif, vom P. | junger Arbeitsmann| und Kirschenputzen. Wasmuthi Wackern. 4, 110 (84) ic. Auch übertr.: S war mit seiner Herkunft nicht allzuweit her und nur, was man so eine junast inofizierte oder gar nur gezelte Fürstenkrone in einen wilden Stamm nennt. Holler Nobl. 1, 80; Einem Fürsten, den er an einmal einen Stammhalter ein-pelzte (f. o.). Op. 56, 13 ic. Dazu: Pelzer = Pfropfreis. Schm.: Weisz. 3, 714; 719 ic.

Bfsgg. z. B.: ab [1; 2; 3b]; äuß. [2]; be [3]; durch [2]; em [3; 3b]; ent [3]; ver [3] u. f. Pelz 9. Pelz-er, m., -s; uv.: f. 1. pelzen 1; Sa und b. — -reß, f.; -en: 1) Pelzwerk; Andere und andere P.-en. Olearius Reiss. Soa. — 2) in Bfsgg.: Faul-P. ic., f. Faulpelz und vgl. scherzh.: Das Müzigabe und Faulpelzwerk [Faulenzen]. Op. Tit. Anh. 2, 81. — -ern, a.: f. pelzen 1. — -ig, a.: 1) mit einem Pelz versehn: Die v-e Haut der Thiere. Lohr Magaz. 2, 37 (25). Graue P.-e Gäßchen. Pet. 1, 131; Ein schaf-p-er Bartruse. 128; 125 ic. Auch nach der Ähnlichkeit: Die v-e pfirsche . . . den glatten Apfel. G. 31, 34 ic. — 2) f. Pelz 7; 9; 10 und 12. — 3) in Bfsgg. f. Faulpelz.

* Penal (lat.), pl.: Myth.: Schutzgötter des Vaterlands, des heimischen Herds und — das von ihnen Geschützte: Helden fürzten zum Kampf für die P. hinan. Sch. 76a.

* Pen-ee: f. Penny. — -chant (frz. pangschäng), m., -s; -s: Melegung zu Gwas. — -dant (pangdäng), m., -s; -s: Gegenstück (f. d. und Gegenbild): Ein P. zu den Kriegsfeinden L. 12, 129.

Péndel, n., m., -s; uv.; -chen: 1) ein Gewicht, das so aufgehängt ist, daß es, in Bewegung gesetzt, regelmäßige Schwingungen macht: Die Schwingungsduer zweier ungleich langer P. verhält sich wie die Quadratwurzel aus den P.-Langen. . . Während ein P., dessen Länge 4 ic. ist, 1 Oscillation macht, macht das 4 mal kürzere P. 2 Oscillationen ic. Pouillet 1, 76 ff.; Das Gedanken-P. ist der Länge, daß es je in einer Sekunde eine Schwingung macht wird um so kürzer, je näher der Beobachtungsort dem Aquator liegt. 91; Reversions-P., bestehnd aus einem Metallstab, in dem zwei Schneiden so angebracht sind, daß es, in dem einen aufgehängt, grade so schnell schwingt, als wenn man es umkehrt und um die andere schwingen läßt. ab.; Kompen-satio-P., mit einer die Einfüsse der Temperatur auf die Länge des P-s kompensierende Einrichtung; Das P. an einer Uhr, Pendulifel (f. d.) ic. Bei Alteren (vgl. Insel, Num. ic.) auch: Das der Pendul auf beiden Seiten des Übermaßes schwankt. G. Ph. 13, 189, nach frz. pendule, m. (oder lat. pendulum, n.), vgl.: Eine Pendule (frz. pangdühl), die über dem . . . Schreibware stand und sagen auf es zeigte. Guilloch. R. 6, 32, P.-Uhr, frz. pendule, f. — -n, intr. (haben): pendelartig schwingen, oscillieren: Dann mußte das Pendel zurück und immer und ewig denselben Bogen ohne Ruhe und Rast hin und her v. Volksz. 9, 236 ic.; übertr.: 2) Die Juden habe 25 Jahre zw. Oberhaus und Unterhaus gereget, bis das siegige Ministerium sie erledigte. Nat. Zeit. 12, 276.

Peng-el: f. Bengal. — * -uin: f. Penguin. — Pen-ibel (frz.), a.: mühsam; peinlich (4). — -ibelität, f.; -en: Peinlichkeit.

* Penn-al (lat.): 1) n., -(e)s; -e (-äle); -älchen: Feder-Büchse, -köcher, -Mohr: Als der Knabe nach der Schule, | das P. in Händen ging. G. 6, 93; 31, 102 ic., nach der Ähnlichkeit auch z. B. eine Büchse zu Zündlichtern ic. — 2) (f. 1) m., -(e)s; -e, -äle; älter (Vollmann 359): burdifik.: verächtl. Bez. eines

unreisen Burschen im Gfgh. des alten Studios (vgl. Hops 1), ursprüngl. — Huchs 9 (s. Guhrauer Leibn. 2, 96, vgl. Scherist und Spülwurm), jetzt aber auch oft von Gymnasiasten, Schulbüben u. : Euch dumm Schül-P-en! B. 21a; P.-e. ohoen Postm. 31; Sollen wir . . wie P.-e und dumme Jungen zubören? Kleine Barn. 1, 8; Als P. von allen andern Mitschülern gebänkt. Eick Kr. 2, 445; Der junge P. W. 34, 26; Herr B. 10, 240; Ein naseweiser, vorläuter, unbesonnen P. Att. 2, 3, 54; 2, 2, 85 n., auch „Penal“. Vollmann; Weidner 224; 313. — -alismus, m., uv.; O: das übermächtig tyrannisierende Benehmen der ältern Studenten (oder Schüler einer Klasse) gegen die jüngern. — -e, f., n.: ein Kohlenmaß, s. Schuhmaß 144. — -y (engl.), m., -s; Pence: die kleinste engl. Silbermünze; Ein Pfd. Sterling hat 20 Schilling, der Schilling 12 Pence.

* Pens-ee (frz. pangée): 1) f.; -s: a: Gedanke. — b: eine Blume, Stiefmutterchen. — 2) (f. 1b) a.: (umgestaltet, wie: kostüm, lila, paillé u. . . und oft trochäisch -) Stiefmutterchenfarb, violetts ins Reichbraune fallend: Ein r. Band n. — -el: f. Pinsel. — -ion (pangien), f.; -en; -enchen: 1) (veralt.) Zinsen: Haushaltung und P. bezahlt. Weidner 264; Geld . . auf P. anlegen. 287 n. — 2) ein Gehalt, den jemand ohne Amt und Dienst empfängt (s. Ehren-, Gnaden-, Ruh-Gehalt und pensionieren): Bremer Herren P-en und Zahrgeld. Antkof 1, 152 n.; Dichterpensionen. Prus. Woch. 44. — 3) Befestigung für Geld; das Kostgeld; die Aufnahme in eine fremde Familie, bei der man für eine best. Summe wohnt und speist; eine Erziehung (oder P.-s-Haushalt, „Kostschule“) (Annm 287): Sich oder ein Kind wo in P. geben, in halbe P. [wo man nur Befestigung oder nur Wohnung hat]; In P. sein (vgl. verlostgegen): Seine P. halbjährlich bezahlen; Meine Tochter hat ich in P., wo sie ist . . manigfältiger ausbildung als bei einem ländlichen Aufenthalt geschehen könnte. G. 15, 8; Als wir in der P. zusammenlebten. 24 n. — -ionär, m., -s; -e, -s: 1) Einer, der irgendwo in Pension ist (Kosthüler). — 2) zwu.: Einer, der eine Pension empfängt. — -ionieren, tr.: eine Pension geben, nam.: mit einer Pension in den Ruhestand versetzen. — Auch: Es durfte schwerlich ein Durst . . mich für die Verdeckung be.v. Cf. Bahr 4, 118, mir eine Pension geben. — -w, a.: nachdenklich.

* Pensus (lat.), n., -s; -a, -en: das Einem in best. Zeit zu arbeiten Zugewogene oder Zugemachte: Der Schüler kann sein P. (seine Aufgabe); Das Wochen-P. n. ; Die meisten Lehrer erzielten ihr P. jahraus, jahrein herunter. Hausb. (57) 1, 59 n.

* Pent-aglölte (gr.), f., -n: Bibel in fünf Sprachen. — -agōn, n., -(e)s; -e: Fünfek; hybrisch (gr.-lat.): Pentanguum (und daraus: Pentakel, s. Pentagramm). — -agramm, n., -s; -e: Alp-, Drudenfuß (s. d. und Drudenfuß): P.-a. G. 11, 58; auch: Pentakluba, n. W. Luc. 5, 236, vgl.: Mit gab der Nekromant das Pentakel in die Hand. 28, 140 n., s. Pentagon. — -ämeter, m., -s; uv.: ein fünffüßiger Vers, „Fünffüßer“, nam. der dalfysische nach dem Schema — - - - || — - - - , gew. mit dem Hexameter (s. d.) als Dithyron (s. d. und Elegie) verbunden. — -ästisch, n., -(e)s; -e: die fünf Bücher Moses als Ganzes.

Penter, tr.: (Schiff.) Den Unter h. oder gw.: auf v., ihn mit der Unter- oder Penterhalje (s. d. und Penterbalken) an die Seite des Schiffes holen.

* Pēp-erling, -ing, m., -s; -e: eine Apfelsorte, häufig: Birring, auch: Pirxin. Schlegel Sh. 6, 359 (vgl. frz. pepin, Obstkerne u.) mit versch. Arten, z. B.: Gewürz-, Gold-, Königs-, Sommer-P. — -iniere (frz.), f.; -n: Baum-, Pflanzschutz, auch übertr. (vgl. Sceninar): Bildungsanstalt für einen best. Beruf, z. B. für Feldärzte (in Berlin) n. — -ila, f.; -s: sich gediegen findende größte Geld-Körner oder -klumpen. Hartmarck 2, 179. — -los, -lus (gr.), m., uv.; uv.: ein kunstvoll gestricktes fältiges Gewand, z. B. das, wo mit das Athenebild in Athen alle fünf Jahre bekleidet wurde (s. Gewandbild); Madame lis mag noch so jungfräulich thun und noch so viel von ihrem unbeschreiblichen

oder unaufsehblichen Perius [Schleier u.] schwägen. Forster Br. 1, 356. — -romene: f. Parce.

* Pēt (lat.), präp., in einzelnen Verbbind., z. B.: Es geht bei ihnen Alles p. in [sic duzen Zeiten]. Koch Alz. 2, 33; Per [mit der] Post. Wohlauer 1, 100 n. und nam. in distribut. Sinn: 3 Thaler p. [für den] Gentner; 2mal p. Jahr hährlich. Immermann M. 1, 386 n.

Pērch: f. Pferch.

Pērdauz! interj.: bardauz (s. d. und bardauz): Sie geht zur Erde sich | auf ihren Steiß und schreit: P.! Schlegel Somm. 2, 1 n., auch: Bardauz! Glohbränner Spr. Th. 3; Bert. 231; Pērdauz! Wohlauer 1, 65 n.; Pērdug! da lag die Unglücks-Urne. Goethe 3, 308.

* Pēreal! (lat.): interj., eig. ein Imperat. (vgl. den Gag.): Pēreat! er gehe zu Grunde, zum Henker, er verderbe (in Mz.): Pēreat die Jörpe! Freiligeoth 2, 69 n., auch n., -s, (uv.); -s, (uv.): Einem ein P. bringen, vgl. Rattenmuß; Ich sang zuletzt ein Biat allen selbständigen Männer, ein P. den Andringlingen. G. 22, 124; Lebhaber und P. in Überfluss ausgebracht. König Al. 2, 341 n. Auch: Name eines studentischen Bierspiels. — Dazu: Läßt sie vereieren [bringt ein P. auf sie aus]. Sachariä 1, 77.

* Pēr-entorisch (lat.), a.: entscheidend, so daß dagegen nichts gilt n. — -fun, a.: das ganze Jahr hindurch dauernd: Der p-e Bach. Falmerone Br. 1, 154. — -cauteren, intr. (haben): perenn fein: P.-e Ge-wasche n. — -fölt: 1) a.: vollendet; vollkommen. — 2) (-) u., -(e)s; -e: Sprachl.: das Tempus der vollendeten Gegenwart, wie Präsenz der dauernden, vgl. Im-P. das der dauernden Vergangenheit und Plusquam-P. das der vollendeten. In ganz lat. Form: P.-um. — -schlibel, a.: vervollkommenungsfähig, — -schlibilitisch, f., -en: Vervollkommenungsfähigkeit. — -fektionieren, tr.: vervollkommenen. — -sultum, n., -s, -selti; -selta: Perfekt. — -fid, a.: Zu Reiter-vationen, Haltbeinen und Eugen ist es das Französische eine treuliche Sprache, sie ist eine p-e Sprache! ich finde, Gott sei Dank! kein deutsches Wort, um r. in seinem ganzen Umfang auszudrucken. Unser armeliges „treulos“ ist ein unschuldiges Kind dagegen. P. ist treulos mit Gewiss, mit Übermut und Schadenfreude. G. 17, 76. Dazu: Wir haben kein Wert dafür, aber wir haben in unserer Literaturgeschichte den Begriff der Verſidie. Aetius H. 1, 1, X.

* Pēgam-en, n., -(e)s; -e, -s: (alterthüml.) Pergament: Entzelli zu gar ein würdig P. G. 11, 47; 12, 85; (Die Bienen) mit Flugeln . . von zukinem P. [p.-ähnliche Membrane]. Spec. Wacken. 2, 287²⁰ n. — -ener, a.: aus Pergamen: Ein r. Blatt. Rücken Erb. 1, 86. — -int, n., -(e)s; -e, -s: eine aus Thiersell bereitete dünne, feste und harte Haut (Membrane): Als Schreibmaterial, wobei ein gewisser Grad von Dünne verlangt wird, dient das eig. P. aus Kalb-, Schaf-, Ziegen- und andern ähnlichen Fellen; zum Binden von Büchern das aus Schweinfellen angefertigte, zu Trommelfellen das aus Wolf- oder Hirschfellen hergestellte Hartmarsch 2, 840; Kalbs-P. 187 n.; Schreib-P.; Schreibtafel-P. für ablösbarre Bleistiftschrift; Jungfern-P., bes. seines Schreib-P. Cf. Bahr 1, 176; 194 n.; Schade, daß man zu Liebesbriefen kein P. nimmt! das dünne Papier zerlegt sich zu rasch. Bendorf 1, 176 n. Auch: in Bezug auf das auf P. Geschriebne, Urkunde n. : Das P., ist das der heilige Bronnen, | woraus ein Trunk den Durst auf ewig stillt? G. 11, 26; 10, 220; Ein Mann von altem Alter und stolz auf sein P. [Adelsbrief]. Mendelsohn 4, 1, 263; Den böhmischen Majestatsbrief . . | ein töricht unschäkbares P. S. 353a; 530b n. — -enten, a.: aus Pergament oder ihm ähnlich: P.-e Tasel. Ptole. 4, 311; 325; Ein p-es Gesicht [mit gelber zäher Haut]. — -énter, m., -s; uv.: Pergamentmacher. — -in, n., -(e)s; -e: (alterthüml.) Pergament. Reinhart 302.

Anm. Gr. [τέρας] τεργαύρη, lat. lecharta pergamenta, vergamenes Papier, s. plinius II. N. 13, 11, danach ahd. pērgamin, pērimēnt, mhd. pergēment, pērmēnt n.

* Perhorref-enz (lat.), f.; -en; -s: Perhorref-enzierung. — -ären, tr.: Rechtsfr. u. : einen Rücker oder Zeugen als nicht unparteilich verwerfen.

* Per-i (pers.), m., -s; -s. — f., -s: Art zar-

ter Genien, Elfe; Per: Schön wie P.-s. Daumer 1, 75; Die Zaubergärtner der P.-s. W. 7, 13 n., vgl.: Da er für eine Perise oder gar für eine von den Huris . . zu halten versucht war. 52 n. — -id: f. pif. i. — -igāum (gr.), n., -s; 0: Grenähe, Gfgh. Apogäum. — -ihētum, n., -s; 0: Sonnennähe, Gfgh. Aphelium: Ich freue mich . . auf Ihr . . Perimeguntian [Mainz-Nähe] — ich war im Begriff Perihelion zu schreiben n. Forster Br. 2, 127. — -iklitteren (lat.), intr. (haben): in Gefahr sein, Gefahr laufen. G. 39, 276; 292 n. — -ikulum, n.: gw. nur in der ganz lat. R.: periculum in mora, Gefahr im Verzuge. — -ikope (gr.), f., -n: Kirchenspr.: die zur Vorlesung oder als Text der Predigt für den jedesmaligen Sonn- oder Festtag vorgeschriebenen Bibelabschnitte. — -imeler, m., -s; uv.: Math.: Umsang gradliniger Figuren (vgl. Peripherie).

* Period (gr.), m., -en; -en. — -e, f. (m.), -n: 1) ein in sich abgeschlossener Zeitabschnitt: a) in Bezug auf den Kreislauf der Zeit, auf den regelmäßigen Verlauf, die regelmäßige Wiederkehr von etwas in der Zeit (s. periodisch), z. B.: Die Mond-s., Indikations-s., große Oster-P.-e (s. Ostfel) n. ; Die Umlaufs-P.-e eines Planeten n. ; Das Nervenfeuer hat seine best. P.-en; Die Sitzungs-s-P. des Schwurgerichts; Die Wechselung des günstigen und ungünstigen Lichts hält ihre Tag-s-P.-en. G. 37, 364; Man sah, daß diese P.-en (der Ebbe und Flut) mit dem synodischen Mondmonat . . in Zusammenhang steh. Kritow 607 n. — b) (f. a) Eine Frau hat ihre P., monatliche Reinigung, Menstruation. — c) ohne Rücksicht auf Wiederkehr, vgl. Specke: Man sieht die Weltgeschichte in versch. P.-en; Die P.-e des Mittelalters; In der Blüthen-P. dieses Reichs; Die P. des Verfalls n. ; Die versch. P.-en in der Entschwungsgeschichte der Erde; Welt-P.-e allgemeiner Vereinigung. Cf. Bahr Th. 471; Knaben in der Entwicklungs-P.; Nun komm ich auf einen P.-en in meinem Leben, der Alles übertrifft. Cf. Bahr 4, 321; Ich eile zu dem letzten P.-en dieser Geschichte. 387; Daß er in einem P.-en lebte, der n. Al. Gal. 420; Wird man den zweiten P.-en das mittlere englische Theater nennen können. £. 4, 321 n. (f. 3). — 2) Grammat.: Sauggebilde, in sich geschlossener Niedesatz, Gliederzug: Langathmige P.-en. Auerbach Tag. 166; Unsre versetzte Predigt-P.-en. S. Ph. 13, 22; Die Theile der P.-e. Mendelsohn 4, 1, 247; 308; Eine lange P. N. 36, 17; Unterbrach hier meine herzbrechende P.-e. Chamml. 1, 10; Eine P.-e runden. W. 16, 30; 18, 35 n. Neben dem überwiegenden (dem Griech. entsprech.) Femin. findet sich auch mase. (f. 1c): Wie er den ersten P.-en geendet. Sicht 8, 33; 48; Der ganz P. ist dadurch kürzer und gefügig geworden. Sicht 4, 9; 17; 76; Der Zusammenhang dieses P.-en und des vorigen. 20; Wenn man seinen P.-en nicht nach der hergebrachten Melodie heraborgelt. G. 14, 74; Da mir diese lange Einschaltung meinen P.-en verdorben. 30, 344; Dieser P.-e, der dem Sinn nach allen Beifall verdient ist. 39, 312; Gustow B. 228; £. 7, 37; Mendelsohn 4, 1, 166; 262; W. Luc. 4, 253 n. — -ig, a.: in Bühn.: so oder so beschaffen Perioden habend: Der breite-p.-e, schlafreiche feierliche Ton. Octavius sit. 5, 607. — -isch, a.: nach Perioden (s. d. 1a) wiederkehrend oder verlaufend (gw. ohne Steigung): Mit beständigem oder p-em Wechsel. Durmeister Gfgh. 328; P.-e Schriften, Krankheiten. Wind. n.; seltner: in Perioden (2a).

* Per-iöde (gr.), m., -n; -n: Geogr.: Nebenwohner (s. d.). — -ipateliiker, m., -s; uv.: Philosoph aus der Schule des Aristoteles (s. Cicero Acad. 1, 4), dazu: reizvollste, — -ipelis, f., -s; -(e)s: Glück-Umwandlung; Schiffsabwendung. Mouatbl. 2, 2054 n. — -ipherie, f., -s; -(e)n: Umkreis. G. 19, 171 n. — -ise: f. Peri. — -istyl, u., -(e)s; -e: Bauft.: ein rings mit Säulen umgebener Platz. * Pērk-al, m., -s; -s: ein aus Ostindien stammender feiner, dicker baumwollner Stoff: Haltenhaube von gesäumtem weißem P. Lewald Leb. 4, 21. — -an: f. Baratan. — -en, pl.: Schiff: Zwischenräume zw. den Spanien, s. Nach I 9. — -küssion (lat.), f., -en; -s: Stoß; Schlag; Erfüllung, nam.: bei Gewehren der die Bündsubstanz (gw.: Knallgeschüsse mit Mehlpulver) entzündende Schlag od. Stoß: Das 8½ Theile Pulver in einem Gewebe durch P. entzündet

ebenso starke Wirkung machen als 10 Theile mit einem Stein-schloß entzündet. Karmisch 2, 435; P.-s. Schloß. — Gewehr 52. * Pér (frz.), f.; 0: Buchdr. (gew. o. Artl.) = P.-Schrift, eine kleine Schriftartung zw. Neun-pareille u. Diamant (von 4 od. 5 Punkten, vgl. Parzinne). Frank Buchdr. 15; Kat. 38; Karmisch 1, 388; 3, 165, f. Perle 1e.

Perle, f.; -n; Perlichen, (Perlein); Perl-, -n: 1) die runden od. rundlichen Auswüchse in mehreren Muschelarten, nam. in der Mya margaritifera (Fluß-perlmuschel) u. in Mytilus marginatus (die echte od. Meer-Perlmuschel), als Schmuckgärtl sehr geschätzt (s. Meergries, Margarethe, Auster 2; Perlmutt 1c.); Sich schmücken mit Gold od. P.-n. 1. Tim. 2, 6; Ihr (der Weisheit) Einkommen ist besser denn Gold, sie ist edler denn P.-n (s. d.). Spr. 3, 15 r.; Weisheit ist höher zu wägen denn „Perlen“. Job 28, 18 r. — a) in Bezug auf Reinheit, Klarheit r.: Wie nicht jede verschwirre „Perl“, durch Limonensaft gereinigt, ihr erstes Wasser [s. d.] wieder gewinnt. Ausaus M. 3, 70; Die P.-n sind an Wasser, Größe und Rundung eine wie die andre. W. 23, 335; Ein breites Band mit P.-n vom schönsten Wasser gesäkt. 21, 31 r.; Song .. mit einer Stimme, woraus die Töne so gefühlig und rein wie P.-n hervortanen. Heine A. 1, 175 (vgl. e). — b) in Bezug auf ihre Entstehung: Die welberuhmten P.-n, sie sind nur der bleiche Schleim eines armen Außer-thiers, das im Meergrund blöde kränkt. Heine Rom. 241; Das Gefühl, das bei einem mathematischen Theudobach ein drückende P. in der Auster ist. Ip. Kas. 2, 56; Ringt in den schwiegernden Mützen die P. nach der schönen Gestalt. Sch. 314b. — c) häufig als Bild die in den Schalen (s. d.) eingefloßne wertholle P. (s. d.): Welch ein Mädchen ich wünsche zu haben! . . . ich hab sie! . . . An dem Meere ging ich und suchte mir Muscheln, in einer | fand ich eine Perle, es bleibt nun mir im Herzen vermaht. G. 1, 280; 13, 127; Die P. war bei Gott, die Mutterschale dieser P. ward hienieden dürtig, aber sicher gerettet. G. R. 7, 291; Eine P.-n-fischer, die den lieben Wesen wie P.-n-Muscheln nur die P., nämlich ihr Herz oder gar ihre Ehre ausbrechen, um sie nachher leer und wund auf die P.-n-Bank zurückzuwerfen. Ip. Kas. 2, 114; O du der Weltenmuschel P.! | die Schalen sind mit Überdrusse. Rückert 2, 443 r. — d) (s. c) zur Bez. für etwas Höchstes, Werthvolles, z. B. Sprchw.: Sein P.-n vor die Säue (Mauth. 7, 6), vor die S. (Sprache) (Platen 2, 138), vor die Pfleglinge des verlornen Sohnes (Gmüller Lint. 2, 196) werfen r.; Welche P. [welchen] Schatz warf ich hin! | welch Glück des Himmels hab ich weggeschleudert! Sch. 445a; Wirs nicht für etulin Glanz und Glitterchein | die echte P. deines Werthes hin! 526a r.; Ob ich darf eine saphyphische P. aus seinen Gewässern rüthen kann sein wirklich saphyphische Lied aus dem ovidischen Brief der Sappho an Phaen. Iocobi Br. 3, 142 r.; Du bist die P., deren Werth | hoch über allen Preise mir! Platen 2, 15; „Schön guten Abend, Schönheit!“ | Sie zu mir: Komm heute Abend, Perchen! Catov. 2, 57, vgl.: Schakchen, u.: Verzeih, lieber goldner P.-n-Daniel! Sch. 140a r.; Nam. mit abhang. Genit. zur Bez. des Besten, Verzüglichsten und Köstlichsten: Die Insel Angen, diese P. der Ostsee. Grube 3, 12; Die P. ihres Kreises. Hochländer Brdt. 1, 216; Perl' und Blume aller Schönheit! Heine Rom. 208; 231; Nares die schönste P. aller Inseln. Heine A. 2, 280; P. meines Reichs so Eid!]. H. Eid 25; O Evangelium vom Reich! | du P. aller Welten! | die Schal, ob sie dich träget gleich, | kann sie darum dich gelten? (s. c). H. 15, 191; Pfarrer Br. 10, 26; Der Stolz Deutschlands . . . die P. der Kunst. Platen 2, 289; 4, 292; O P. meiner Werke! Sch. 17a; Stohr Par. 1, 249; Tisch Malb. 5, 7 r. — e) die P. als Glied der P.-n-Schnur: Jeder Gedanke eine unaufgesägte P. H. 1, 104; P.-n, die der Tonunterschied an dem Taden aufgereicht hat. Engel 8, 245 r.; nam. auch als Bild einer Reihe, in der, wie bei einer schönen P.-n-Schnur, die Glieder sich durch Schönheit an sich und durch Gleichformigkeit auszeichnen: Die reinlich näht wie keine, Stich für Stich, wie P.-n. G. 19, 34 [od. wie geperlt]; Er schreibt wunderhöhn: ein Buch-stabie wie der andre! wie die P.-n od. wie geperlt]; Er hat Zähne wie die P.-n; Seine Zahne sind eine Reihe P.-n u. so geradezu: Die Zungstau . . . lässt aus seinen P.-n und Korallen | den süßen Laut nur abgebrochen tönen. Steckfuß

Rol. 12, 94. — 2) (s. 1) etwas Ähnliches, nam.: a) Nachbildung der echten P.-n: Nachgemachte, falsche, unechte, künstliche P.-n, s. Karmisch 2, 542 u. Glas-P. Auch verallgemeinert: Kugelchen zu Halsbändern re. (s. Bahn-P.). — b) Bläschen, wie sie sich beim Einschenken von Getränken re. bilden, s. Schaum-P. und perlens. — c) ein Flüssigkeitsstrophen, z. B.: Wenn der Merkur [Durchflüsse] zeitlich in P.-n rellt. Nicolo 3, 7 r.; Ein leichtes Geucht, noch nicht zu P.-n geronnen, umglänzt ihm Stirn und Schläfe. Künberger Nov. 87; Daß P.-n Schweiss auf der Stirn dir standen. Schlegel Heinr. IV 1, 2, 3 r.; nam. auch von Thränen (vgl. P.-n bedeuten Thränen. f. Gal. 2, 7 r.): Weineint sind deine P.-n schön. B. 16a; Was der feuchte P.-n | ungewohnte Zier | freuden-hell erzittern | in den Wimpern mir. Cham. 3, 14; Die feinsten P.-n, deine Thränen sind's. Platen 2, 12; Pulus Wald. 43; Meine Augen, | da sie des Grams P.-n sahn in denen, | begannen sie zu fließen. Schlegel Gös. 3, 1; Wie große P.-n ihr in beiden Augen sehn! W. 11, 243; Indem die Freudenträne | aus jedem schönen Aug' in großen P.-n fällt. 12, 196; Helios . . . sieht die schönste Göttin weinen | die Wolkentochter Himmelstind. . . Er sendet Lust in ihre Trauer | und jeder P. knüpft auf Knüppel . . . Die P.-n wollen sich gestalten, | denn jede nahm sein Bildnis auf | und so, umkränzt von Farb' und Vogel | erheitert leuchtet ihr Gesicht. G. 4, 103. vgl. das Rätsel vom Regenbogen: Von P.-n bau sich eine Brücke r. Sch. 73a und oft von Thau- (u. Regen-)Tropfen in Blumen r.: Der P.-n Thau. Gryphius Br. 462; Kräuter, | die ein verletzter West mit frischen P.-n tränkt. Haller 43; Unter Iris' schönem Bogen blühne | reizender die p.-n-volle Flur. Sch. 21b; Wenn morgen Pöbel die begrunten Auen | mit ihrer P.-n feuchtem Schmuck bestaubt. Schlegel Sommern. 1, 1; Jodatü Tag. 3, 9 r. — d) (s. c) ein erstarter Tropfen: Vor dem Löhrrohr kommt phosphoräische Bleiordnung leicht zum Auf und bildet beim Erstarren eine kristallinische durch ziemlich gradflächige Facetten begrenzte P. Karmisch 1, 242 r., vgl.: Vorar-P., und: Taub auf untern Schultern die gefrorene Tropfen wie die Berlin lagern. Schaidenteicher 61b r. — e) weidm.: P.-n, die braunlichen und weisslichen Erhabenheiten am Gehörn des Rotz, Dam und Rehweids. Laub Br. 278; Döbel 1, 18a. — f) zw. f. Gerasenkorn (s. d. 4) am Auge. — g) Fünnen der Schweine und ähnliche franthafte Erderscheinungen bei Kindern. Salde 2, 192, f. Elter-P. — h) Italische P.-n, die Samenkörner von Croton tiglium, Burgarterkörner. — i) perlenähnliche Flecke (vgl. Apfel 4d u. Perlhuhn u. perlen 2a). — 3) als Name von Thieren: a) P., Libelle, Libella grandis, Libelle, wohl wegen der runden, hervorragenden Augen. — b) Perchen, einige Schnecken, z. B.: Cypraca globula und Bulla vertucosa (auch „die gewerte Gierschnede“. Oken 5, 461). — 4) Landwirthsch.: eine durchlöcherte Scheibe im Butterfaß, ein Braubottig r. — Am. Ad. bär(u)la, pér(u)la, mhd. börle, f. Diaz 258 ff. nach Grimur und Spate vertl. von Beere (vgl. lat. bacca). — am wahrscheinlichsten Umdeutung aus Peryll (s. d., vgl. Wassertropfen). Mundart.: Das Perl. Clara Gf. 1, 492; Schm., vgl.: Ein Berlin. Kaiserberg Sund. Mund. 6a; Eppendorf 122 ff.

Bspg.: nam. zur Bez. der verjch. Sorten im Perl-handel [s. 1], 3. B.: Adelsz.: Bez. für die grosse Muräne (Salmo muraena) in ihrer Jugend. Schwäb. W. 175. — Bärenz.: birnförmig, oval. — Bärarz.: Vor dem Bärhöhre mit einer P. geschnitten. Karmisch 2, 451. — Bréck(en): barocke (s. d.) Perle. — Citerz.: 2g: z. B.: auf der Nase Clara Gf. 2, 691, vgl. Karfunkel. — Fischz.: die aufgeschnitten wird. Schm. — Flüssz.: von der Flüss-Perlmuschel, Gfsh. Meer-P. — Gläsz.: 2a: alte Glas u. gw. durch die perlglänzende Materie aus den Schuppen des Weißfisches den ächten gekähnlicht, zumeist mit Wachs gefüllt, daher Wachs-P.-n, auch Wasser-P.-n. — Glöckenz.: glockenförmig niederhängend: Die Ohrgänge bestehen aus 3 nebeneinander hängen G.-n. Böttger Sch. 391. — Karfunkelz.: 2. eine grosse Perle, von der geschnitten wird, daß sie gleich dem Karfunkel im dunkeln leuchtet. Doumer 2, 205. — Kärtzenz.: an einer Seite flach. — Kirschz.: von der Größe einer Kirsche. —

Kronz.: eine ganz vorzüglich Perle, wie sie zum Kronenschmuck dient (Paragon-P.): Jenes Manns K., die leuchtende, | die einst der Erbgeiz Kleopatra's | warf in den Becher und stolz vermalte. Plata 2, 175. — Löffz.: kleine, losweise verkaufte Perle, vgl. Stück-P. — Mäerz.: 1. Flüss-P. — Säätz.: Sämenz.: die kleinsten Perlen, Stanz-P.-n. — Schäumz.: 2b: Des Weins Sch- zu nippn. — Schmelz.: vgl. Glas-P. Koch G. 3, 179. — Schwätz.: 2c: — Stäubz.: Saat-P. — Stückz.: stückweise nach der Zahl verfaust, Zahl-P., vgl. Löffz.-P. — Thäuz.: — Thränenz.: 2c: Die Th- . . . | die er ob dem Untergang | von Jerusalem geweinet, | Perlentränen, die, verbunden | durch das Reines goldenen Taten | aus der Dichtkunst gulten Schmiede | als ein Bied hervorgegangen. Heine Rom. 241; Ich weiß, wenn diese Th. steht. Plata 3, 32. Wächz.: Wässerz.: f. Glas-P. — Zählz.: Stück-P. Musäus M. 1, 12; Halschnur von den schönsten und gleichsten 3-n. W. Luc. 3, 290. — Zähnz.: perlartige Kugeln, die, als Halsband von Kindern getragen, ihnen das Zähnen erleichtern sollen. — Zährenz.: Thränen-P. ic.

I. Perlen, a.: aus Perlen bestehnd, eiq. u. übrtr.: Als „perline“ Krautwurzeln mit . . . tödlicher Zwiebel behängt. Lichtenberg B. 146b; Die p.-n Rosen in Kubinen verwandelt. Lichtenberg Ros. 129 r., vgl. perlicht.

II. Perlen: 1) intr.: wie Perlen, nam. in perlartigen Bläschen oder Tropfen erscheinend, sich so bewegen, — von Flüssigkeiten und dann auch metempsychisch (über das Hilfsgesetz. f. plattieren, Num.): Das Wasser im Quell, der Wein im Glase (Sch. 51a), das Wasser in den Kalkjans oder persischen Wasserfeisen (Bodenstedt 1, 152) perlt; meten.: Der p.-de Kalljan (155); Schenkt den Wein | . . . p.-d . . . ein. Chem. 3, 229; Leert den Becher, wann er p.-d blämt. 4, 51; Perl auch mein Glas von Meissner Wein. Freiligrath Garb. 116; Sein p.-d Glas. 129 r.; Der Thautropfen perlt in dem Kelch der Blume, in der Blume, am Bozen r.; Der Erdboen perlt noch von silberblitzenden Thau. Stadt Jahr. 2, 196; Rings umher vom Thau naß | perlt und funkt Laub und Gras. V. 4, 159; Thau-p.-d. Hofgarten D. 1, 140 r.; Thränen p. an den Augenwimpern (Musäus M. 3, 155) im Auge (Sealsfield Leg. 3, 126, Stadt Rev. 1, 103), aus den Augen (3, 109) r.; Das Auge perlt (glänzt) von Thränen r.; Schweiz perlt auf der Stirn u. — f. die Sünde perlt (von Schweiß). Baggesen 1, 136; Walda R. 1, 315; 2, 341 r.; Das Nas perlt von den Hosenwänden r.; Felsenwände, immer p.-d und tropfen von dem tuften Nas. Stadt Wein. 174 r. Wir fügen noch wenige Bsp. hinzu: Wie Dueschüller zerrann dieses . . . Wesen unter der leichten Berührung in lauter p.-de Kugelchen. Immermann M. 1, 332; Als ob an ihr was funkt! und perle. Rückert 1, 183; Indem das Blut ihrer zarten Hand darüber perlte. Hugo Rev. 2, 149; Sich in einen p.-den Schaum verwandelt. Volger GG. 24; Wo durch Kies und Erden | leise Wellen p. V. 3, 146; 14; Sein p.-d Wasser. W. 12, 70 r. Auch übrtr.: Sämtliche Verhältnisse der Residenz p. [schriften] in pittoresker Rede von seinen Lippen. Aschichtkull Leg. Mag. 75; Wie leicht, wie p.-d Sie Alles vorgetragen. König Mar. 1, 124, wie stießend, perlungleich (vgl. 2b u. Perle 1e) u. unperfönl.: Freu immer dich, wenn Schönes dir und Gutes | quillt, Thau, Bach oder Strom, perl' od. rieß' und flut' es. Rückert B. 2, 219; Wie es verlete [das Wasser]. V. 3, 38; Es verletzt still von deinen Wangen [die Thräne]. Heine Sal. 1, 147 r. — 2) im Partic.: Gererlt: a) mit Perlen od. perlartigen Dingen versehen, f. an-p. 2; be-p.: Die rundgeriefelten Schalen. Lichtenberg Kleop. 15, v. 549; Dem geriefelten Huhn. Luis. 2, 282, f. Perlhuhn u. Perle 2i; Geriefelte (dwarz um graue oder schwarz um weiße) Kastorwolle. Musäus (55) S. 4 r. — b) Schreiben, nähern, sicken wie gererlt, f. Perle 1e. — 3) P. sagt man von der feinen Wolle, wenn die Höhe der Bogen der Kräufelung in ihrem Verhältnis zur Sehne derselben zu sehr steigt... Es führt, wenn es mehr zunimmt zum Zwirnen. Oberster Term. 407 r. — Bspg.: vgl. zu [1] die von quellen r., z. B.: Anz.: 1) Perlen od. Etwas wie Perlen an einander reihen. — 2) [2a] mit Perltropfen an der Oberfläche versehen: Francesca's betrüngtes Antlitz. Es gleich einer sehnföchtig weißen Rose, angeperl vom Thau der Nacht.

heine Weis. 4. 47. — **Üff-** [1]: perlend auftaigen, emporv.; Die Glöde sank mit gurgelndem Schall ins Meer, | aufreit und platzt ein Blasenschwall, Festigraut 1. 362. Felsenbrunnen, das mir kleinen Blasen aus den Kiefern auf seinem Grunde aufwälzte. Kinkel G. 389; König Ber. 2. 219. Perlen auf die kleinen Wellen. D. 3. 150 re. — **Bez-**: mit Perlen (seig, u. übrtr.) verfehn, schmücken: Das zitternde Glänzen der freudigen Wellen | verhüllt das Ufer, bevorlet den Strand. Froches 1. 32; Die Thane . . d. Laub und Gras. Fleming 151; Der Thau, der meinen Granz bevorlet. G. 10. 314; Lohenstein Ref. 67; Mühlforth Hochz. 9; Vestire dich, du blaues Silberach, bevorle deinen Sand. Scultetus (L. 8. 287) re. nam. est im Partie. [2]: Der bevorleten (verbreiten) rüttlichen Meertucht. Hogenfels 2. 348; Bevorlet im thauigen Rosen, | teimeten Beitschen empor. 1. 167; Froches 9. 334; Der bevorleten Zarter Pracht. Grapheus Par. 1. 374; Vom Thau bangt Scham bevorlet die Wangen. Sallegel (G. 1. 79; Turckische Polsterreichbevorlet. D. 3. 381 re. f. Bobert 4. 225 u. nam. est: Thau bevorlet. Rechsteink Tunk. 22; Daumer 1. 296; Rosengarten Ab. 3. 15; Mothius 53; Stedius Rel. 12. 68 re. — **Gmp̄r-**: aufv. — **Ent-** [1] tr.: der Perlen berauben, Gagis, bezv. — 2) [1] perlend entstremen, entsteigen: Sanfter, denn je ist ein Ton entweile der milden Harfe. Doggenfels 2. 95. — **Entgēgen-** [1]: Als mir ein Flußkun des flaschen Wassers entgegenwirte. Natur 4. 39d. — **Hēr-**, **Hin-** re. [1]: Eine Thräne . . verlauf auf ihr Gelein kinab. Grün Bd. 302; Aus ihren Augen verliefen heiße Thränen her vor. Emmie Schw. M. 2. 157 re. — **Nidder-** [1]: Wie ein n—der Feuerthau, wie ein Lichtregen. Gustow R. 9. 494; Springbrunnen, deren flüssige Säulen . . in die Becken n. Abschichtkuat Par. 73. — **Ver-**: perlend verrinnen, vgl. verzv. — **Ber-** [1]: perlend hervorströmen: Vor v. die Thränen, meines Augs feuchtem Gestad zitternd entstromt. Gronius Asbel. Prometh. re. — **Zer-**: sich perlend zertheilen: Des Springquells Säule löset ihr Silber z— im Sonnenchein. Hettig 29. 383.

Perl-icht, a.: perlartig (perlhaft), f. verlen I: Von tiefen und p—en Rissen im Hirschgeweib. Fleming 3. 93a re. — **-ne**, f.; **-n**: Perlbluhn. Döbel 3. 163a.

* **Perm-anent** (lat.), a.: ständig; ununterbrochen dauernd. — **-anenz**, f.; **0**; **z**: das Permanentsein. — **-iss**, m., — es; e: Frei-, Erlaubnischein. — **-ission**, f.; **-en**: Erlaubnis. — **-ittieren**, tr.: erlauben. Hefel 3. 308. — **-ulieren**, ir.: mit einander vertauschen oder verzeihen.

* **Pernisse** (it.), f.; **-n**: Steinbluhn (f. d.).

* **Peror-ation**, (lat.), f.; **-en**: Schlußrede. — **-teren**, intr. (haben): laut und mit Nachdruck reden: Über dies Buch geperoriert. Claudius 3. 22 f. peroriert, f. **†** Ge und benedeten Ann.

* **Perpendik-el** (lat.), n. (m.), — s; uv.: 1) eine senkrechte (f. t.) Linie: Ein P. fallen, errichten; Das P. ist die turteste Entfernung zwischen einem Punkt und einer geraden Linie. — 2) Pendel an einer Uhr. — **-ular** (G. 14. 196). — **-ulär**, a.: senkrecht (f. d. u. seiger).

* **Perpetu-ierlich** (lat.), a.: fortwährend, unaufhörlich, ununterbrochen: Von dem v—en Zusammenwirken. Humboldt E. 1. 304 re. — **-um möbli**, n., — s, uv.; — **s** (lat. perpetua mobilia): ein Werk, das einmal in Gang gebracht, sich immerfort, unaufhörlich bewegt t., ein Nimmermüll". John M. 27. 158.

* **Perplex** (lat.), a.: verlegen u. verwirrt; bestreiten; verblüfft, vgl. die Umdeutung: Ließen sie einander verwirrt los. Hocken Idm. 1. 152.

* **Perr-on** (frz. — öng), m., — s; — e: Freitreppe: Der P. auf dem Bahnhof. Gelangten zu dem prächtigen P., welcher zu dem Hauptportal emporfuhren. Scher Gr. 1. 144. — **-oline**, f.; — e: Kattundruck: eine von Perret in Rouen 1833 erfundene Maschine zum gleichzeitigen Bedrucken des Zeugs mit mehreren (3) Farben, f. Karlsruhe 2. 356. — **-schr** re. f. Perücke re.

* **Pers**, m., — es; — e: ein Art kunter Kattun (surfer. aus Persien, frz. perse): Das Kleidchen ist aus weitwürdigem P. oder Kattun. Altherr. (551) 189a.

* **Pers-ennung**, f.; — en: Schiff: getheertes Segeltuch als Schutz gegen Feuchtigkeit, über etwas gedect re.: Er deckt eine P. darüber zum Schutz gegen den zu erwarten Regen. Hämml (Häusbl. 56). 1. 293; Mahl-

P., über die falschenen Nahmen gewidert re., daneben: Personning (holland.) od. Persersing (engl. = die Bewahrung, der Schutz). — **-evante** (= erwante), m., — n; — n: Heroldsticker. Mühlforth Hochz. 147, nach frz. poursuivant, f. Schm. 1. 295. — **-istlage** (verhülfache), f.; — n. — n. (G. 11. 202; W. Luk. 1. 238; 4. 97; 5. 322 re.; H. 1. 41; 150 re.; Merc. 2. 129 re.) — s; — n: Verhülfierung. — **-istlieren** (verh—), tr.: Einem mit versteckt, von ihm nicht gemerkt Spott anzuehnen. — **-iko** (it.), m., — s; — s: Päisch-Branntwein re. — **-ing**, m., — (e)s; — e: Bars (f. d., Ann.).

* **Person** (lat.), f.; — en: Persönchen,lein; — enz: 1) eig. die Maske des Schauspielers, und danach: die von ihm gewählte Rolle; das von ihm dargestellte Individuum: In diesem Stück treten viele P.—en auf; Verzeidnis der P.—en; Die Haupet., die Neben-P.—en des Dramas; Was die wütige und gelebte Henriette in der P. einer dummen Agnes sagt. L. 7. 59; Eine summe P., die in dem Stück nicht spricht; Einer tönnischen P., eines privilegierten ansehnlichen Possessorens. Peut. Gsch. Th. 171; Die lustige (f. d. 2e) P. re. Auch übrtr. (f. Rolle u. 2. nam. 2b), z. P.: Lente, die sich Philosophe nennen und eine sehr lächerliche P. in der Welt spielen. G. 14. 249; Ich spiele doppelte P. 10. 231; Wie mülich die P., die ich hier spiele. Sch. 334b; Die doppelte P., welche die Pärte vorstellten, erhielt sie schwankend zwischen zwei ganz widersprechenden Staatsystemen. 906b re. — 2) (f. d.) ein Individuum, das sich als solches bewußt ist, vgl.: Persona gebt auf den Schall, den die Larve modifiziert und der nur durchdringt. Die unmittelbare Ableitung hieron, die dramatische P. [1], das Individuum, welches ein anderes Individuum verstellt, führt zur letzten abgezogenen Bed., in welcher das Werk genommen werden konnte: ein Individuum, das sich — sich selber [f. e] verstellt (sich selbst bewußt wird). So ward das Bewußtsein ein Element des abstrakten Begriffs Persönlichkeit (f. d.) re. Forster Br. 1. 743; Das der Mensch in seiner Verstellung das „Ich“ haben kann, erhebt ihn unendlich über alle andere auf Erden lebende Wesen. Dadurch ist er eine P. Kant Autbr. 3; Bestimmt der Instinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an die P. erinnern könnte, und es ist bloß Naturwesen, also Thier. Sch. 112da re. — a) so z. B. auch von dem (persönl.) Gott, f. keine Rom. 305 und iron.: Der Professor ist eine P., / Gott ist keine. G. 3. 123 re.; Die christliche Theologie unterscheidet in Gott drei P.—en, den Vater, den Sohn und den heiligen Geist, f. Dreieinigkeit. Ferner: Du der P. des Teufels den Bemüher und den Gereinigten zu trennen, welche nach dem gemeinsamen Begriffe in ihm verbunden werden. L. 11. 165. — b) (f. 1) In der ägyptischen Kabel treten Thiere als handelnde P.—en auf. In der gebrochenen Red. werden oft leblose Wesen personifiziert [f. d.] oder als P.—en dargestellt re., vgl.: (f. 1) Wenn ihr nach des Spiels P.—en fragt, | so kann ich nich . . mir eine präsentieren . . : | dann, ob der Bär zulegt ein Wort auch spricht, | so wird ein Bär dochhalb P. noch nicht. W. Müller 1. 4, ferner: Das Genie sagt: die Regel bin ich; es ist levendiac. P. gewordene Regel und wäre daher Gesetzgeber. Fischer Abb. 2. 396. — c) ein menschl. Individuum, ohne Untersch. des Geschlechts (verich. k): Es waren viele P.—en, viele vornehme P.—en, mehr weibliche als männliche P.—en auf dem Ball; Zete P. mußte acht Groschen bezahlen, Kinder wurden dabei für einen halben P. gerechnet. Ich weiß es von einer sehr hochgestellten P.; Ich war es nicht, du meinst eine andere P.; Du irrst dich in der P.; Die Familie besteht aus zehn P.—en re. — d) (zu c) P. mit abhäng. Genitiv oder mit besitzanzeigenden Kw. umschreibend (f. g.): Es ist unvollständig, die P. des Fürsten seien Fürsten in seiner Persönlichkeit, f. g) in die Dekarte zu ziehn; Das zu dir verfammelte ganz Israel.. und deine P. | Du ziehst unter ihnen. 2. Sam. 17. 11; ps. 73. 7; Ps. 19. 6; Jes. 3. 15; Klag. 5. 12 re.; Ihre werthe P. [Sie]; Meine geringe P. sich, meine Wenigkeit und nam.: Ich für meine P. = ich für mich aber: was mich betrifft; ich an meinem Theile, z. B. G. 21. 72 u. v.; Ich für meine wenige P. Michaelis 93 re., vgl.: Solange Seiter nur für sich glänzen, nur für seine P. beträchtet sein will. Engal 8. 270 re. — e) Demand in P., in eigner P. = er selbst, infestern er [f. o.]: 2 Forster sich selber vorstellt, im Gag. zu einem Stellvertreter, der nur seine Rolle spielt, nicht eben er selbst ist: Der Kaiser in höchsteigene P.; Geschienen die Wahlholzhauser so wie Aukürser in P. G. 20. 230 re., auch: Er ist die Gutmutigkeit in P. Sie versenificierte, die leibhafte Gutmutigkeit, die Gutmutigkeit selbst re. — f) (f. 1) Zweierlei in einer P. [Beides zugleich] sein; Niemand darf Ankläger und Richter in einer P. sein [gleichsam beide Rollen agieren]; Ich bin Thäter und Gerüter in einer P. Holte Ob. B. 1. 283 re. — g) P., prägnant untersch. von Dem, was mit ihr seelich mit ihr in innigem Zusammenhang, in naher Verbindung steht, aber doch eben nicht sie selbst ist (f. persönlich): Der P. Freund, der Sache Freind. Sprchw.; In der Freit sind streng an die Sache halten ohne Rücksicht auf die P.; Die P. von dem Amte zu unterscheiden wissen; Das hat ich | aus Achtung für die würdigen P.—en | der Lords ff. d), nicht für ihr Amt, das ich verweise. Sch. 412a, vgl.: Ich weiß | den Mann von seinem Amt zu unterscheiden. 344b re. — h) Demand mit Rückicht auf Das, was er darstellt (f. 1), gilt, nach Rang und Stellung, die er einnimmt: Ein frech Volk, das nicht ansieht die P. der Alten (d.). 5. Mos. 28. 50; Keine P. sollt ihr im Gericht ansehen, sondern sollt den kleinen hören wie den Großen und vor Niemandes P. (f. d.) euch schen. 1. 17; Ein Gott . ., der keine P. achtet. 10. 17. — i) Demand in Bezug auf das äußere Wesen seines Erscheinens und dies selbst nach dem sinnlichen Eindruck: Eine große, statliche, kleine, hübsche, häßliche, angenehme P. (f. k.); Groß, klein, hübsch, häßlich von P. sein (vergl. veralt.): Hoheljig in sie versonniert. Hsags G. 1. 13; Demand nur aus seinen Schriften, aus Briefen, dem Ruf nach, aber nicht von P. (oder persönlich) kennen, nicht von Angeicht, nicht durch Umgang und Verkehr mit ihm re. — j) Siehe nicht an seine Gestalt und seine große P. [Statut]. 1. Sam. 16. 7; Er war klein von P. Luk. 19. 3; Er hatte seit der Zeit sich gar nicht von P. geändert. Götzen 4. 288; So daß ich, in eben der P. beharrnd, [innerlich] ein ganz anderer Mensch geworden. G. 25. 152; Er malte Wieland's Porträt und meins nach der P. [nach dem Leben], Herder's und Schiller's nach der Überlieferung. 27. 271; Der ihm von P. noch unbekannt war. W. 6. 137; H. 1. 59 re. — k) oft bez. P. gradezu eine weibl. P., vgl.: Draufen ist Demand der — eine P., die Sie sprechen will, wo man unter Demand (f. d. 1d. u. f) gw. ein männliches, unter P. ein weibliches Individuum versteht; Er heirathet eine junge, hübsche, reiche P.; Sie bekommt einen jungen, hübschen, reichen Mann re. — l) Eine gemeine, — eine öffentliche P. [Hure]; Was sich die dumme P. wohl einbilbet? Nun fesselt mich diese scharmante P. G. 1. 100 re. — l) vfk.: Ein P.—en, wie mir unter nordischen Völkern von Zeit zu Zeit eins degegen ist. 22. 57; Die zwei Frauen . . artige, muntere, gäliche Personen. 23. 83; Wenn ich das Personen auch mit den günstigsten Augen betrachte. König Mar. 1. 228; Wenn er sich mit seinen Herklesschultern und Schiller's nach der Überlieferung. 27. 271; Der ihm von P. noch unbekannt war. W. 6. 137; H. 1. 59 re. — m) Rechtspr.: Eine moralische [f. d.] P. — n) Grammat.: Die erste P., der Sprechende; die zweite P., der Angeredete; die dritte P., Derjenige, von dem gesprochen wird (was in erweitertem Sinn auch etwas Sachliches sein kann) — und: die den angegebenen Wörtern entsprechenden Wörter und Formen: „Ich“ ist das Iwr. der ersten P.; „ich bin“ ist die erste P. des Präsenz von „sein“ re. Über die f. g. Mz. der ersten P., f. Ich grammatisch heißt „er“ H. der dritten P., gleichviel ob es z. B. einen Mann oder einen Baum bez. re. — Ich dritte 1000mal ab, daß solche Lästerungen, . . auch nur in der dritten P. aus meinem Munde gehen. W. 15. 122 re. — o) Ann. Aus lat. persona, mbd. persone. Veralt. Mz.: Nur vier P. Mothius Litr. 164b, f. Schm. 1. 295. — Pößig., vergl. die von Mensch, Mann re., z. P.: Ämtz: ein Amt belieidend: A-en vom ersten Rang. W. H. 1. 145, f. o: Gerichts-, Raths-, Magistrats-P. re. — Fräuleins: Fräuleinzimmer, vergl. das niedriger Weibsp. P.: Die P.—en waren hübsch. Forster R. 1. 194; 224; 179; G. 17. 226; Mutter bin, Mutter her; sie bleibt darum doch eine f. d. 1. 348. — Gerichts: f. Amts-P. — Geschlechts: (walt.): Eine vornehme

G. Sommer Rg. 402, aus vornehmstem Geschlecht. — **Häupt**: die Hauptrolle spielend [1] und danach verallgemeinert, Gfstd. Neben-P.: Es wird mit Recht das Paragelenkbuch, denn der Paragel spielt die G. G. 33, 275; Diese verschwindende Unbedeutendheit der H. und das bedeutende Herrschen der Neben-P.-en ist ein Fehler des Bildes. Keine Gal. 1, 23; Macht mich doch nicht zur H. Lewald W. 3, 230; Die H. dabei betheuet ic. W. 12, 14; 6, 80; Lnc. 3, 180 ic. — **Lümpen**: Lumpige Person. — **Magistrat**: f. Amts-P. G. 28, 11 ic. — **Manns**: männliche Person, vgl. Mannsname: Das einem Frauenzimmer von einer . . M. die Hand geküßt wird. G. 18, 116; Da doch offenbar M.-n mit darunter sind. Also offenbar könnten es nicht vielleicht bloß Mannsbilder sein? Lichtenberg Hog. 1, 5 [Das blaue Bild, der Schemen eines Manns]; Ich liebe den Umgang mit M.-n, aber als Männer [f. d. 4] sind sie mir gleichgültig. W. 22, 121; 16, 77 ic. — **Mittels**: 1) Zwischen-P., eine in Geschäft ic. zw. Zweiten vermittelnde Person: Andre M.-n [Werkzeug] dazu zu erwähnen. L. 4, 265; Thümmel 7, 56; Diese spielten ihre Rolle als Vertraute und M.-en in dieser Komödie so gut. W. Lnc. 4, 18 ic. — 2) (f. 1) bes. oft: eine den Zwist zweier Parteien vermittelnde Person (f. Mittelmann 2, Schiedsmann). — **Neben**: f. [1] und den Ggfs. Haupt-P. f. 4, 115 ic., im eig. Sinne von der Bühne auch (mit dem Nebensinn des Überflüssigen): Der Neben bei-P-er reiches Übermaß. Platen 4, 98. — **Obrigkeit**: — **Leiters**: vergl. Amts-P.; Regiments- und D.-en. Cht. Lehmann (Wackern. 3, 560¹⁶). — **Ordens**: einem (geistl.) Orden angehörend. — **Privat**: f. Privatmann. — **Räths**: f. Amts-P. — **Regiments**: f. Obrigkeit-P. — **Schatten**: im Gegensag einer wirklichen. — **Ständes**: Personen von Stande. — **Weib**: f. Frauens-P. — **Zwischen**: Mittels-P. (1): Durch eine Z. wird ausgemacht, es sei ic. G. 33, 275.

* **Personal** (lat.): 1) a.: persönlich, nam. als Bstw., z. B. P.-Arest, Kredit, Union ic. — 2) n., -s; -e: eine Gesamtheit von Personen gleichen Berufs, gleicher Stellung ic., auch: Gegen Ende des Jahrtes stieg die Zahl des P.-er an der Bühne auf 40. Schüsse HambTh. 190 ic. und Bfsg., z. B.: Bühnen-, Dienst-, Küchen-, Lehrer-, Opern-, Schauspiel-P. ic. — **onali-en**, pl.: Persönlichkeiten; kurzer Bericht von dem Lebensgang einer Person. — **onaliät**, f.; -en: Persönlichkeit. — **oniert**, a: f. Person 2); — **onisieren**, tr.: etwas Unpersönliches als Person darstellen (f. verpersönlichen): In der Fabel werden Thiere ic. personifiziert; Das Philosophen es zur Ausstellung oder gar im ewigen Dintel ratschlagenden Gewalt des Schicksals personifizierten. H. 11, 109; Er ist der personifizierte Egoismus (f. Person 2); Die Personifizierung, das P. und das Personifizierte. Seltner (nach dem Frz.): Er muss also seinen personifizierten Abstraktis Simmbilder zugeben. L. 6, 442; 8, 246; Bei Personifizierung eines abstrakten Begriffes. ibd. ic. — **onisation**, f.; -en; -s: Personifizierung: Das der Kehlkopf, die Armut ist diesem Bühnenstudij Personen, nicht P.-en sind. Dronsen A. 1, 128. — **önig**, a: in Bfsg. mit Zahlw.: aus se und so vielen Personen bestehend: Manches viel persönliche Schauspiel. Schüsse HambTh. 516; 708 ic. — **önlich** (veralt. wie mhd. ohne Univ.): a: 1) auf eine Person und ihre Individualität sich beziehnd, dazu gehörend, daraus hervorgehend ic.: Eine p-e Bemerkung, entw. sich auf die Person des Sprechenden selbst oder auf die eines Andern beziehnd; Statt einer sachlichen Verurtheilung seine rein p-en Anflecken geben; Im Disput v. werden statt der Sache die Personen angreifen; P-e Ausfälle; Sere Kritik der Zeitgenossen oder gleichzeitig geltender Ansichten muss notwendig p. in der Art werten, daß die P-teit ff. d. I. des Kritters zum Vorschein kommt. Hören 2, 175; Das mancher Einzelne in seinem p-en Werth entschieden hervortrat. G. 25, 171; Unterscheidet, was an ihm allgemein menschlich liebenschwürdig und was er p. ist. Gustow R. 7, 463; Die p-e und namentliche Satire. L. 7, 406; Ich konnte nicht hoffen, sie zu meiner Dentare umzustimmen; die übrige war ihnen durch lange Gewohnheit p. geworden (mit ihrer Person und Individualität verwachsen). W. 18, 63; Ich muss jed. Beleidigung meines Gastes wie eine

p-e [mir selbst zugefügtes] ansehen ic. — 2) = in Person (f. d. 2o u. i), leibhaft, infsofern die Person, um die es sich handelt, selbst und unmittelbar zur Erscheinung kommt: Einem v. einladen. Ggfs.: durch einen Andern, durch einen Boten, Brief ic.; Die p-e Einladung; Die p-e Zusammenkunft der beiden Freunde; Sich v. an dem Kampf betheiligen;emand v. (von) Person, f. d. 2i) kennen; Namhafte ältere Männer wurden, wo nicht v., doch im Bihe verehrt . . Der Wunsch nach v-er Bekanntschaft. G. 25, 171; Zufriedenheit, . . Geistlichkeit und reiner Sinn für's wahre Gute, geistig scheinen sie | in seinen Liedern und v. doch | wie unter Blüthenbäumen auszuruhen. 13, 121; Wo sie den Kaiser persönlich in (nach) Deutschland brachten. Luther 2, 27; 29; Hier erzeigt sich Gott selbst, nicht . . durch heimliche Offenbarung or. in fremder Gestalt als durch Engel, sondern persönlich. 6, 288a; Da die göttliche Majestät . . v. da ist, daß es nicht ein schlecht Bild, sondern das Wesen selbst. 289a; Personlich und leiblich selb' zu erscheinen. 499b; 8, 10b; Minerva, welche mein Gott persönlich und schriftlich befiehlt hat. Schwedenkrieg 12b ic. Auch mit scherzh. Anstrich gesteigert: Erzählen die Freuden in selbst-p-ter Person. Gustow R. 8, 195 ic. Veralt. auch in Fällen, wo keine Vertretung und Vermittelung der eigenen Person durch Andere oder durch Etwas statthaben kann, z. B.: Eine Schlacht, in welcher Herzog Karl unterla und v. Selbsts töte blieb. Binkgräf 1, 118 ic. — 3) (veralt., mundartl.): stattlich von Auschein (eine ganze Person vorstellend): Er wird recht v., sieht ganz v. aus. Hinab: Ein gar p-er herzlicher Mann. Stumpf 380b; Es war ein schöner, p-er Mann. 382a ic. — 4) Sprachl.: a) P-e Durmörter, die eine Person bez. oder doch bez. können, Jenes die der ersten und zweiten — Dies die der s. g. dritten Person: „Er“ ist ein p-es Fr., das aber auch einen Gfst. bez. kann ic. — b) P-e Zeitwörter, mit einem bestimmten Subjekt, Ggfs.: Un-v-e, mit einem unbekümmerten, nur aus der Wirkung erkennbaren Subj., f. nam. Hertig 18, 105 ff.: „Ich friere“ ist ein p-es, „es friert mich“ ein un-p-es Zeitwert. — **önlichen**, tr.: persönlich machen, als leibhafte Person darstellen, personifizieren, — gw.: Ver-v., z. B.: Der Ausdruck, der Beide, die Ewigkeit und das Laster verpersönlicht. Kant: Sie (G. W. Leibniz) ver-v. in sich das heilige, unerreichte Geistesband, das alle germanische Stämme umschlingen müs. Der Panegyricus (Brüssel 1859) vom 25. Dec.: Nicht im Stande, sich das unschätzbare Land der Geister im Volkstheben ohne Verpersönlichung zu denken. Demokr. Stug. 1, 317. — **önlichkeit**, f.; -en; -s: 1) der Inbegriff alles Dessen, wedurch ein Wesen zur Person wird, d. h. zu einem mit Bewußtsein durch seine Individualität von allen andern sich unterscheidenden Einzelheiten von bestimmt ausgeprägter Eigenthümlichkeit, — und dann auch: ein solches Einzelheiten nach seiner Eigenthümlichkeit, eine Person: Er hat — oder ist — eine sehr angehnme P.; Nach dem Sprachgebrauch der Philologie ist P. ein Dasein mit Bewußtsein, d. i. ein vernünftiges Dasein. Lorster B. 1, 744; Nicht die Talente, nicht das Geschick zu diesen oder jenen machen eig. den Mann der That; die P. ist's, von der in solchen Fällen Alles abhängt. Der Charakter ruht auf der P., nicht auf den Talenten. G. 4, 283; Es war die P. des großen Königs, die auf alle Gemüther wirkte. 20, 52; Es befiehlt sich eine Person in einem Saal . . Man gebe dieser P. etwa noch einen eitlen Sinn. 39, 153; 27, 404; Sich und den Gefährten hat er | die P. bestätigt. 4, 153 [die Identität; daß sie dieselben Personen sind]; Nicht der Stand, nicht einmal die Bildung mag einen Unterschied, sondern nur die P. selbst. Und diese P. ist ein Ding, das sich nicht näher beschreiben lässt, aber sie ist ein Inbegriff des ganzen Menschen. Und in Kraft dieser P. könne die die Spinnerin . . vom vornehmsten Adel sein und die erlangte Frau eine gemeine P. Kürnberger Nov. 1, 192; Tejatas (so werden diese drei P.-en genannt — deitatis — Gottheiten). Schelling 2, 2, 446 ic. — 2) eine persönliche Bezeichnung, nam. infsofern sie ungehörig — da wo es sich um Sachliches, um Objektivität handelt — hervortritt, ein persönlicher Angriff ic.: Die gerichtliche Polizei machte den P-en und Boten auf dem Theater bald ein Ende. G. 35, 355; P-en kann kein Mensch aus deinen Briefen herauslaufen. L. 13, 188 ic. — **onnage** (frz. verhennähne und oft perf-), f.; -n: Person (mit spöttischem Nebenzinn): Eine der wunderlichsten P.-en. G. 29, 208 ic.; seltner: Da er ein trauriges Personage sei. W. Lnc. 6, 220. * **Pershwad** ic.: f. Persuad ic.

* **Perspektiv** (lat., frz. — iv): 1) n., -e: Fernrohr. — 2) (heute gw.: P-e) f.; -en: die Lehre oder Kunst, etwas so darzustellen, wie es einem Auge aus einem best. Gesichtspunkt erscheint und ein Lehrbuch über diese Kunst (f. Fern-Sicht, Malerei): P.: Die Künstler versiehen darunter die Wissenschaft, mehrere Gegenstände mit einem Theile des Raumes, in welchem sie sich befinden, so vorzustellen, wie diese Gegenstände auf verschiedene Plane des Raumes verteilt, mitammt dem Raum, dem Auge aus einem und eben denselben Standort erscheinen wurde. L. 8, 26; 6, 488; Die P. in den Werken der griech. Maler. W. 34, 107 und nam. 112 ic., — auch zw.: der Gesichtspunkt, von dem aus man das Darzustellende auffaßt, z. B. (übertr.): Der Dichter sieht aus der P-e des in den Lutten schwankenden Adlers herab. Gustow R. 1, 8 ic., ferner: das aus einem best. Gesichtspunkt erblickte, z. B.: Von dem Gipfel überblickt man eine reizende P. ic. Bfsg. zu 2, z. B.: Bühnen: wie sie auf dem Theater ihre Anwendung findet, Theater-, Dekoration-P. — **Kärben**: Lust-P. — **Ravalier**: Militär-P. — **Liniär**, **Linien**: bloß in Bezug auf die Zeichnung, nicht auf die Färbung, f. Lust-P. — **Lüft**: in Bezug auf die Färbung, vgl. Linien-P.: Diese Farbe, welche die Lust als trubes Medium annimmt, steigt nach dem Maße der Entfernung . . Der verdunkelnde Schleier, welcher sie sich bildet, verbüllt in dem Grade, in welchem die Gegenstände vom Zuschauer zurücktreten, ihre Form und Farbe. Diese Wirkung der Lust heißt P-e. Dürer Asth. 2, 56; Die ganze P. des Polignons. L. 8, 32 ic. — **Mälzer**: wobei man das Darzustellende halb von oben (oder unten) und halb von der Seite sieht. — **Militär**: wobei man das Auge in unentlicher Ferne über dem Ggfs. angenommen ist, so daß die Maße desselben unverändert bleiben: Nicht jede Perspektiv von oben herein ist M.; bei dieser werden zugleich die wahren Maße der Gegenstände überall beibehalten und nichts wird nach Erfordernis der Entfernung verkleinert. 29. — **Wögel**: aus dem Gesichtspunkt eines wie ein Vogel über dem Ggfs. Schwebenden u. dieser Gesichtspunkt: Wir beschauten nunmehr von oben, wie in der P. die Aufzälen, die wir . . vorher in näheren Augenblicken genommen. G. 20, 235; Aus dieser P. 23, 45 ic. f. Vogelschau. * **Perspektivisch** (-ivisch), a: der Perspektive gemäß, „fernäuglich“ (Börne 5, 321). * **Persuadieren** (lat.), tr.: überreden: Einen zu etwas v., auch: Das sed ist alle perschwadiert überzeugt. G. 7, 133. * **Pertin-entl** (lat.), a: zur Sache gehörig: Sehr p-e Anmerkungen. L. 11, 174, f. Ggfs.: Im v. — -entl, f. L. -(i)en: das Zugehörige und (nam. Wz.): die Zubehör, bes. zugehörige Grundstücke: Das Haus mit den P-ien ic. * **Perücke** (frz.), f.; -n: Perückchen,lein; -n: 1) eine lünstliche Kopfbedeckung von Haaren, als Deckung einer Glaze oder als (früher übliche) Modeztract: Eine P. tragen, aufhaben, aussieben; Die P. abnehmen; Die P. ründern (Ahlund 192), frisch brennen und neu losen (Gustow R. 4, 51), aufsteuieren (Haleys Kr. 121); Leute mit (G. 21, 89), in (16, 109) P-n, z. B. Bfsg., Tour, Abel (2 u. 3, val. nam. v. Horn May 3, 462), Haar-Mütze, -Haube, Eulen, Matten, Strobelnest ic. Zuw. auch scherzh. = Haar: Einen bei der P. fassen ic. — 2) (f. 1) jemand mit einer P., nam. infsofern sie von Vornehmen, von Leuten in Amt und Würden gefragt wurde, — sprötzlich und verächtlich, vgl.: Die mit dem Zeri (f. d. I.) und der P. des „Gelehrten“ auch den gelehrten Hochmuth abwarten ic. Natur 4, 44c ic.; Ich habe vor den großen P-n, vor den Sammträden, vor den reichen Westen nie weiter als bis an die Thüre des Vorsaals kommen können. Geler 4, 147 ic.; Das ist ein Gezere . . bis man den P-n ein Urteil vom Herzen reist! G. 9, 63; 106; Die alten P-n haben Langeweile und gähnen. 29, 25; Alle P-n, die Alles glauben. Götter Sch. 295; Eine Put. 2, 15; Altbackne Haartrastoren und hornierte P-n. Kühne (Monab. 1, 369b); Platen 1, 321; Ein Petant, ein treuloser Gelehrter, eine alte, staubige P. Petrus GschTh. 226;

Von Wien die alte P., | die man seit gestern herumgehen sieht. Sch. 320a ic., s. P-n-Gesicht, -Wolf.

Anm. „Mit pilucare [s. psuden, Nam.] ist zu verbinden sic!, sardin. pilucca... Haarschopf..., it. entstellt in perruca, parroca, langgelocktes Haar... frz. perruque..., richtiger span. peluca.“ Ditz 264 (von lat. pilus, Haar). Durch die span. Form wird Grimms Herleitung widerlegt von frz. perroquet, weißl. perruche, Papagei (s. Ditz 254), mit Hinblick auf Afel. Es findet sich die ganze frz. Schreibweise Perruque, ferner Perruque, Perroque (heute Rom 84), vgl. Perückenmacher. Hebel 3, 172 und (völklich): Brückenmacher. GMüller Lind. 1, 82 ic., vgl. Zippelprücke. Claudius 3, 14 ic. und veralt.: Parücke. Forster R. 1, 248; Bamler Lüthow. 110 ic.; Parucke. Brocks 9, 300; Koester 1, 97 ic.; Die Parucken. Clara Gr. I, 331; Parucke. Spate 94; Parucke. Simplicissimus 2, 42; 3, 119 ic.

Bfsg. zu 1, bes. zur Bez. der frühen Mode, s. Düringer 862 ff. und 3. V. Abbéperückchen. CfBahr 3, 303; Allonge-P. flint lang niederhangendem Haare. G. 21, 64; Amis-P. Nicolai 198; Beutel-P. [s. Haarbeutel]. Forster St. 1, 18; Silling 3, 48; Knoten-P. [s. Zippel-P.]; In einer wohlgeordneten Locken-P. G. 20, 90; Schwanz-P. [Zopf-P.]. GMüller Lind. 1, 51; Staats-P. 117, 1. Stu. P. [kurze runde P.]. CfBahr 3, 207; Simmermann Nat. 37, 1. Stu. P. Auf dem Kopf trug er einen kurzen Stu. oder, wenn's galt, eine wohlgeordnete Troppe-P. Engel 12, 3 [Locken-P.]; Wollen-P. groß mit lang und lockig niederhängenden Haaren, auch „Wolle“ (s. d.); Die Zipse-P. schinten mit eingeknoteten Haarzipfeln, Knoten-P. J. Eick N. 1, 193; Zopf-P. ic., vgl.: Wenn er... entstaat-verundt... war. S. 106b.

* Perf(r)äufiger (frz. pernicie), m., -s; -s: Perfückmacher. -Perüsche, f.; -n: Perüsche.

Pefx.: s. Ann. zu Pinel I. Pisse und Pefche I. Pesting, f.; -en: Schiff: das Lauwerk zu den „Peeses“ (den Tauen an den Heringssneinen).

* Pessimismus, -ismus (lat.), s. Optimismus ic.

* Pest (lat.), f.; -en; -i: 1) ein verheerende Seuche (s. d.), eig. und zunächst: die sogen. orientalische (oder levantische) P., eine Art myphösen Fiebers, dessen charakteristisches Symptom die Brandschäden, Petechien u. hsf. die P.-Beulen sind, vgl.: Die westindische P., Bez. des gelben Fiebers; dann auch -nam. bei Nicht-ärzten -verallgemeinert (s. Pestilenz, Sterben), z. B. auch von verheerenden Seuchen unterm Bieh u. Haustieren (s. 3): Die P. wütet, rast Tausende hin; Von der P. angesteckt; Die P. befürchten, haben ic.; Sprchw.: Etwas (z. B.: Einbildung) ist ärger als die P.; Etwas meilen wie die P. (horn Schm. 1, 243) ic.; Die P. bricht in Rom aus... Radem die Pestilenz vorbei war. G. 28, 56; Um Niederkungen schwelten, giftigen Brodens, | blautunstiger Streifen, angeschwollne P. 13, 312; Wenn die Freizeitseel dort mit der schnellen Anziehung, mit den andern Eigenschaften der P. gewohnt habe und fortwähle [s. 4]. Al. Gel. 326; Weil ich das Gift, was im Dunkeln schleicht, dem Gesundheitsrat anzeige, soll ich die P. in das Land gebracht haben durch Veröffentlichung der Wolfenbüttler Fragmente, s. 4]. L. 10, 167; Ergitte... nicht, wenn die P., Pestilenz (Luther) im Hintern schleicht, | nicht, wenn am Mittag Sonne wütet, | ob tausend die zur Seite fallen [Mendelsohn Ps. 91, 6]; Das so giftige Lust und große Peste in Westau entstanden. Olearius Reis. 76a; Wenn umnachtet | auch Krieg und P. die Wölter schlachten. V. 3, 213; Durch Schwert und Hunger um P. („Pestilenz“ Luther) reibe ich sie auf. Junz (Oct. 14, 12) ic. — 2) (s. 1) in Flüchen und Ausrußen des Fluchs, des Ärgers, der Verwunderung ic. (vgl.: Verstucht! Donnerwetter! ic.): Hol dich die P. und musst mir nicht! Drosen A. 1, 183; Daß dich die P. G. 9, 78; W. 1, 50; 76 ic.; Die P. über dich, schwarzer, heimtischer Heuchler! Sch. 173a; Duß! daß die P. mich! häcklein Hint. 26; Auf eines von Anstrengung Gematzten; Apollo kommt herangeprellt | und schreit: P.! höst 92; Ausuf des Ärgers über etwas Unangenehmes; P.! Kurz und lang hat mich das Wetterman gebeissen. Müller 5, 160; Die P. noch einmal! Schäfer Miss. 3, 229 ic. — 3) Bfsg. zur näheren Pest: verhärtiger Krankheiten: Die gefährlichste (Wienkrankheit) die Faulbrut

[s. d.], Brent-P. Kirsten Wien. 38; Die Feld- (Arndt E. 162), Kriegs-, Lager-P. = Lagerfeuer (s. d.); In Oberschlesien wütete die Hungern-P. = Hungertypus, ein zunächst durch Hungersnoth erzeugter Typhus; Die Kinder, Kindvich-, Bieh-P. = Löserdürre; Die Venuss-, Wolluſi- [vgl. 4] P. (oder -Seuche) = Franzosen (s. d. 2) ic. — 4) übr. Etwas, das pestähnlich verheerend wirkt (s. 1, nam. Et. u. L.): Die allgemeine theologische P., welche in einem immerwährenden Durste nach Bänterei besteht. CfBahr 2, 42; Bläßer Neid ... | du Gift des Alters, P. der Jugend! Kreuz 1, 96; Fallmerayer Mor. 1, 64; Longue Dr. 1, 323; Ein Adolat, | die P. und Geisel seiner Stadt. Lichthier 89; Purat ... ist ... ihres Nachsten P. logau (L. 5, 247); „Sie müssen leicht haben.“ Hatten Sie sich ... vor dieser P. der Wahrheit. Mendelsohn 5, 270; Ohnen den Hals als schädliche P-en der Stadt umzudrehen. Olearius Baumg. 73a; Sicut eures Namens Feint! ... bringt her die lezte P.! Opis 2, 132; Sturz! er die P. [den verderblichen Drachen] ins Meer. Bamler 12; Die P. | der Kriegerei steht meine Wölter an. Sch. 253a; Die hänsliche Ilse ... des Hornwicks | bittere P. V. Ge. 3, 418; Krißt die demokratische P., die bereits einer der schönen Reiche ... zu Grunde gerichtet hat, immer weiter um sich. W. 31, 500; Eine P. der menschlichen Gesellschaft. 1, 3; Ein Jungling ... die P. [der Verderber, Vernichter] der Ungeheuer. 12, 171; Das arme Kind lag noch im Heidenthum ... Sie von dieser P. zu heilen. 20, 147; Die verderblichen P-en der Weisheit und Tugend, Überglorie und Schwärmerie. Luc. 1, XLII ic. Auch Bfsg. z. B.: Pfafferei, diese Mord-P. der menschlichen Gesellschaft. B. 405a; Mein Alter auch | war nicht bestellt von jener Wollust-P. [vgl. 3, verderb. Wollust]. Boniger Dr. 8, 174. — -el, f.; -n: Geländerpfahl. — -eln, tr.: s. basteln (s. d.). Kinkeler Ag. 3, 2. — -en: 1) intr. (haben): s. pesten. — 2) tr. in Bfsg.: Anz.: mit Pestigt anstecken, — minder stark als verz., durch-p.: Vom Hauch der fremden Sitte angepestd. Grimm. — Bez.: ungew. statt ver-p. — Durch-: durchdringend ver-p. (vergl. durchdringen): An dem Thor... | einer durchsetzen Stadt. Al. Od. 2, 154. — Gnt: vom Peststoff befreien, desinfizieren: Entsetzt durch die Quarantane. — Verz.: mit der Pest, mit Pestigt erfüllen, eigentl. und übertr.: Das giftige Schlangengekritz ... das bösen Duft verbreitet, so vielen unschuldigen Geschletern das Dasein verpestet. Höne 2, 368; Faule Wasserräuber verp. ic. 3, 42; Ein in solchem Grade teuflischen Regiment .. hat weder vor noch nachher jemals die Welt verpestet. Fallmerayer Mor. 1, 9; Wo ... die Seuchen ... | ihr wirklich Dach mit giftigem Haub verp. G. 6, 373; Wie ein verpester Flüchtling. 34, 171; 13, 28; Kerker ... der so ungesund, se durchsetzt und verpestet war. Gustav R. 5, 410; Was wir verpestet ansathmen, zieht ihr [Pflanzen] an euch. H. Ph. 3, 73; Ankel 1, 22; Ach müste ... sie scheuen wie eine verpestete Freindin, die selbst mich warnt, allen Umgang mit ihr zu meiden. Mendelsohn Morg. 1, V; Platen 2, 299; Der Haub ... verpestet die Strafen. 4, 158; Die Luft dieses für mich plötzlich verpesteten Hauses. W. 17, 133; Luc. 4, 96; Das Apollo einen Hagel von verpesteten Pfeilen auf sie.. herabfallen ließ. 5, 219 (W. 31, 51) ic. — -haft, a.: pestartig, pestilenzialisch. — -teren, intr. (haben): seinem Verdruß in Flüchen (s. Pest 2) ic. Luft machen: Er mag wohl in sich selbst gewaltig über die Launen der großen Herren pestiert haben. W. Luc. 4, 92 (frz. pester), auch pestilenz (s. d.) oder pesten. — -ilenz, f.; -en: Pest (s. d., nam. 1), z. B. sehr oft in Luther's Bibel: P. und thure Zeit. Matth. 24, 7 ic.; Es zebrt Krieg und P. | an seinem Reich. Platner Vol. 21; Ereignet sich ein geswinder Sterben und hinzukende P. Stumpf 729b ic., auch als Fluch ic. [s. Pest 2]: P. man ist ja seines Lebens nicht sicher. W. 1, 113; 201; Clement und Mohren-P.: Eick N. 7, 6, vgl. Binkgräf 1, 240 ic.; auch [s. Pest 4]; Tod, ich will dir ein Gift sein; Hölle, ich will dir eine P. sein [dich vernichten]. Hos. 13, 14; Warum hier... P-en des Geruchs | die Jugend... zerstiegen. D'Michaelis ic. — -ilenz, intr.: aufen, pestieren (s. d.): Die in den Bierhäusern v. und veitstanzen. Luther SW. 38, 440. — -ilenzialisch, a.: pesthaft, verhauchend, verpestet: Ein p-e Dampf hauchte mir entgegen. Forster St. 2,

208; Der p-e Sumpfe trocknete. Voln. 17; Wüthete in Rom ein p-e Krankheit. G. 28, 53 ic., auch: Von pestilenzialischen Krankheiten. Olearius Reis. 76a; In tödtlichem pestilenzialen Luft. Boff Sp. 164a ic. und: pestisch und: Mit pestischem Dampfe. Nicolai 5, 29 ic.

* Petard-e (frz.) f.; -n: 1) Kriegsfk.: eine Art Mörser zum Sprengen von Thoren, Mauern, Pallisaden, Hafenseiten ic. (Thor, Mauer, Pallisaden, Ketten-P.). z. B.: Der Städte Thore gehen auf, vor selbst. | nicht die P. braucht sie mehr zu sprengen. Sch. 336b ic., „Spreng-Mörser, -Stück, Geschütz“. — 2) Feuerwerk: P-n, kleine mit Schießpulver gefüllte, mit einer Anfeuerung versehene Hülsen, die beim Abbrennen mit einem Knall zerplatzen werden. Hartmann 1, 780. — -ier (jē), m., -s; -s: Petardierer. — -ieren, tr.: mit Petarden sprengen.

* Petechi-e (lat.), f.; -n: Arzn., gw. Mj.: stöhstlichähn. Flecken ohne Punkt, in der Haut, nam. beim Fleck- (oder Petechial-) Fieber ic.

Peter, m., -s; -w.; -chen,lein; -, -s: 1) männl. Taufname, in lat. Form Petrus (s. Fels, Ann.), z. B. in Bezug auf den Tag des Apostels (Petri Stuhlfleiter, 22. Febr.); 2) Peter wirft einen heißen Stein ins Wasser [schmelzt das Eis] ic., s. P-s-Pfennig ic., — auch zw. in ähnlicher Anwendung wie Hans (s. d.), nam. als ärgerlich verdrückliche Bez. für eine männl. Pers. (wie für weibl. Else ic.), z. B.: Brüher war er der langweiligste, verdrücklichste und unfrüchtebare P. Gestäcker Ag. 3, 5; Der naue P. [summe Kerl]. Kinkel Db. t, 291; Da sie mit einem so ungäßigen P. [Mann] reiste. L. 11, 296; So ein dummer P. ic., auch in Bfsg. (s. Bernd 82), z. B. Drech- oder Nohl-P. (s. nöbelen) = langsam P. Einer, der nicht von der Stelle kommt; Struwel-P. Einer von strubigem Aussehen, mit einem Strohkopf (s. d.), z. B. als Titel eines bekannten Kinderbüch's, auch: Die sogenannten Dreiecksträbchen ... Das sind die wahren Struwel-P. unter den Krustaceen. Vogt Dr. 2, 96; Köhl 91 ic., s. 5. — 2) P. und Paul (s. d.) = Hinz und Kunz; auch als Scherbez. für die weibl. Brüste, als zuzammengedrängtes Paar. Schm. — 3) (s. 1) Schwarzer P., ein Gesellschaftsspiel mit Karten, aus denen nur der Tressubie genommen ist und die durch das Fortwerfen von je zwei gleichen Karten (z. B. zweier Könige, zweier Schönen ic.) allmählich alle wegkommen bis auf den unpaarigen Pitibus (ein s. g. schwarze P.), welcher Demjenigen, der ihn behält, (ebenfalls der schwarze P. genannt) die Strafe eines schwarzen Strichs im Gesicht zuzieht. — 4) Name von Bögeln: a) Sankt S. P-s-Bogel, Sturmwegel (s. d. II. Oken 7, 384), frz. pitrel. — b) P. der Lauder, Alea alle ic. — 5) in Bfsg.: a) Kuh-P., s. II. Biest, Ann. — b) Siegen-P. = Wumps (s. d.). — 6) vell.: a) = Petersilie (s. d. u. Bfsg.) und vrwdte. Pflanzen. Nemich; Oken, z. B. P-lein. Rumohr Koch. 68; Hschrh. G. 1, 33; P-lin. Opis 1, 128; Petterle. Brant N. 71, 29, auch: Peterling. — b) P-hen = Dietrich, s. d. Ann. — c) Peterel = Nachbier. Schm. — -n, intr. (haben), z. B.: 1) scherb.: Der Parst petet nicht, artet nicht nach dem hell. Petrus, s. Stich. — 2) purren (s. d. u. petren 1), mit etwas Spizem, Stechendem stöbern, stöchen (bei Bernd; Campe: pettern): Seinen Säbel schwingt und in den Rauchfang hinauf-p. Galammer Litth. 249. — 3) (in Hamb.) glänzen, Gfgh.: Ver-p., den Glanz verlieren, verschleiern (von Farben). Campe, vgl. etwa petiller, funkeln ic. — -sili-e, f., -n; -n: Batau. Apium petroselinum, beflecktes Küchengetränk: Die bunte Borelli ranghte zw. grüner P. hervor. Joharia 1, 343; W. Luc. 4, 247 ic. (vgl. Gypich und Peter 6a). Sprchw.: Einem ist die P. verhagelt (GMüller Lind. 1, 96; 4, 174), verregnet (Eick 2, 349) ic., es ist ihm etwas Widriges, Verhimmendes zugefallen; Ein Mädchen pflicht P., bleibt sitzen, z. B. auf einem Ball (Sanders Gespräche 99) ic., wohl zunächst in Anspielung auf den von Schäpe Hölz. 1, 166 mitgetheilten Spruchrei, „den man jungen Mädchen vorzufügen pflegt“ und der hochd. lautet: P. uns Suppenraut | wächst in unserm Garten. | N. N. ist die junge Braut | wird nicht lang mehr warten, vgl. auch schimmeln. — Auch aus-

gedehnt auf ähnliche Pflanzen, s. nain. Nemnich u. Oken und vgl. z. B. 33sgg.: Kraut- und Wurzel-P., zwei Arten, von jener die Blätter, von dieser mehr die Wurzel benutzt; Berg-P., Athamanta (s. Peucedanum) cervar. und oreoselin.; Aethusa montana; Blut-, Hundes-, Raken-, Kröten-, Teufel-, Toll-P. = Schierling (s. d.); Boden-P., Pimpinella saxifraga; Brasiliens-P., Sison amomum; Meer-P., Sesuvium repens; Milch-P., Selinum s. Penedanum palustre; Wasser-P., Sium latifolium; Apium graveolens sc.

* Pet-éshé: Petechie. — -illant (frz. petiljáng), a.: petillierend: Meinen Wein kühlt und r. zu erhalten. Gustow R. 8. 297 r. — -illieren (-ilj-), intr. (haben): schäumen, verlen (vom Getränk); funfeln; sprühen. — -it (peti), f.: -s: Buchdr.: Schrift von 8 Punkten. — -it-Maitre (p'ti mäter), m., -s; -s, m.: Stifter. — -ition, f.; -en: Bitschrift; Gefuch. — -itionieren, tr. und intr. (haben): eine Petition einreichend r. — -ium, n., -s; -ia: Rechtspr.: der kurze Inhalt einer Petition. — -refekt, m., -s; -en; -enz: Versteinerung. — -rel(l), m., -s; -s: (s. Peter 4a) Sturmvogel: Haufen von Schne- und blauen Vögeln. Lortet R. 1, 74. — -risieren, tr.: versteinern.

Petschaft, n., -(e)s; -e; -chen, lein; -z: das beim Siegeln aufgedrückte Werkzeug mit den eingeschraubten Bügeln (Wappen, Namen r.) und zw. der Abdruck deselben, das Wappen, Siegel (eig. Stein-P. aufdrücken, Oblaten-P., zum Siegeln mit Oblaten); Mit dem angebrachten P. des Besitzenden bezeichnet. Erbogl. 171; Unter eurem P. und mit eigener Hand geschrieben. Luhet 6, 5a; Als wäre es eines leichtfertigen Buten „Bettschaft“ und kein stolzer Wappen 31a; Ein „Bettschaft“. Jo Müller 14, 57 (vgl. „Bittschärfing“ Hagg. 2, 24); Muhammed . . . das P. der Bittschärfing steht ihr das Siegel aufgebrückt). Rückert Mat. 1, 94; Thümmler 7, 44. — -en, tr.: petzschieren (s. d.), z. B.: Etwas ver-r. ic.

Anm. Whd. betschat mit verpetzschaten, aus dem Slaw., vgl. russ. nevars (petschat) r., s. Frisch 2, 46a und v. 1, 197 ff., in der Endstufe umdeutend abgeleitet aus Deutscher mit andrer Entzung: Bettschier (s. d.).

I. Petsche, f.; -n: Salzw.: Trockenstube. Kattirsch 2, 446.

Anm. Egl.: Die Mauer an der Salzpfanne, woran das Feuer schlägt, die Petsche od. Pettsche. Adelung. — offenbar slaw., vgl. russ. nevka (petschka). Olsen, vell.: nevka (petsehka). Zu vgl.: Das austrocknungsstabile Salz wird in Formen . . . fest eingestampft. Diese werden dann in geschlossenen gewölbten Ofen, den s. g. Pfiefeln, . . . geröstet, Körner Sch. 4, 390, s. pfiesel-dorren, ferner niederd., friei, pisel, kleine Stube mit Ofen. Olsen. Wörterb. 3, 323, mlat. pisela (propraus frz. poële, Ofen; heizbare Stube. Dicq 708), mhd. phisels; wohl versch.: Pefsel im Ditmars. die größte und heizte Stube im Hause ohne Ofen. Olsen. Wörterb. r., „nicht friesisch“, s. Niebuhr Nachg. 221, s. Müllenholz Gless. 311.

II. Petsch-e, -en: s. Patsch, Num.

Petschier, n., -(e)s; -e; -z: Pettschier (s. d.), Siegel, Wappen: Verriegel[te] sie mit seinem „Pettschir“. 1. Kön. 21, 8; Das Wiel ihr angebr. „Pettschir“ | hatten hinten ins Hemd gedrückt [scherzh.]: sich vor Angst befasst]. Bollenhagen Br. 588; Mein „Pettschier“. Hsachs 4, 1, 24c; Pettschierung, 4, 3, 57; Da liegt mein Pfand, des Todes Hand-P., | das dich der Hölle weist. Schlegel Rich. II 4, 1; Ein Sach mit eignem „Pettschir“ [Wappens]. V. 3, 95 und dazn Ann. 197; P. Ring. W. 11, 231 r. — -en, tr.: siegeln ein Pettschier aufdrücken: Mein Wein ist dir wahrscheinlich zu gering. So ein Herr . . . muss vertheidigen haben. Auerbach D. 4, 105; G. 2, 146; Siegeln und r.-d. Keller gh. 4, 152; Schid ich die Briefe vertheidigt. Körner 274b; Jo Müller 13, 107; Schlegel Sch. 6, 149; Etwas ver-. zu-r. r. — -er, m., -s; uv.: Pettschier-Siecher.

* Pétio (it.), m.: Brust, — gw. nur in der Verbindung: In P. haben (Cfahrdi 3, 113; Sch. G. 2, 120), behalten, führen (W. 14, 27), im Herzen eingeschlossen, noch nicht fundgegeben.

* Petulant (lat.), a.: mutwillig frech; sich gern

an Andern reibend. — -ulanz, f.; -en: petulantes Wesen, Benehmen. — -um, n., -s; 0: Art Taback. Pés, m., -es, (en); -e; -chen, lein: Bär (s. d. II u. vgl. I, Ann.); eig. Bär, Bär, als Kofiform zu Bär (wie frz. Gép. Heinr. II zu Friedrich, Gotfried, Heinrich, Ulrich r., vgl. Grok zu Sperling, mhd. spar), z. B.: Den Beken zu Bern. Fischer Garg. 124b r., doch fest gew.: Freum P. Gortai. 9, 90b; Meister P. Tschudi Br. 440; Wo ein Bär den andern sah, | so hieß es: P. ist wie der da. Güter 1, 7; Heine Tr. 44; Den armen P. P. Tat. 2, 289; Bollenhagen Br. 128; Vischer Astb. 2, 151 r., auch übertr. auf Menschen (s. Bär 3): Drösen A. 1, 377; Einem selten herauflischen großen Beken sein ungeeschlachten Hercules. Fischer Garg. 78a; Ihr fehrt als taurische, krummende Bären zu uns zurück, als so recht gutmütige, verwüstete P-; die aber gar zu gerne wieder tanzen lernen möchten. Mühlbach Hirt. Gr. III 2, 3, 57; Wie weit ein solcher Ghe-P. [krummfischer Chemann] gegangen sein muss, bis ihr [Frauen] so weit ginget. Pp. 1, 20: Du großer Bär! [summe Dirne]. Hsachs 3, 3, 8d r. Selten ausgedehnt auf einen Affen: Wo ihn sein P. im Gold' oft batte wublen sehn. | Der Affe . . . hängt ein Goldstück an bervorzunglangen. . . „Mir auf ein Stück, mein P-chen!“ Bamler 3, 2, 325. — -e, f.; -u; -chen, lein: 1) weiblich zu Pex (s. d.), — 2) = Bege (s. d.), z. B.: a) Hündin (leigentl.): Dafür müsten ihre Bekchen | Mädchen nur mit Zuckerlätzchen. Blumauer 1, 103; Die hängenden P-n. Döbel 2, 59a; V. 2, 74 r. — b) hündisch schamloses Frauenzimmer: Die Bege, meine Mutter. Künger Seit. 38; Hund . . . du Brut einer Wolfs-P. (s. d.). Schlegel Troil. 2, 1; Der Sohn und Erbe einer Bastard-P. (a). Lear, 2, 8; Sohn und Erbe einer verlorenen Hörter-P. (a). V. Sch. 3, 198 r. — -en, tr. u. intr. (haben): denuncieren, heimlich angeben: Das Angeben, P. genannt. Auerbach Leb. 2, 134; Guen an-r.; Becker oder Anzeiger (Hausbl. — 57 — 1, 162) = Denunciant, Angeber, s. pfegen.

* Peu à peu (frz. pô a rô), adv.: nach und nach. Peuchen, tr.: häufchen (s. Bäuche, Ann.), z. B.: Schweiz . . . damit ich mein Lager und Bett renkte [suekel] und schwemme. Mathesius Br. 9: Beuker [reinigt] die unreinen Geräusche mit unreinen Kieslingssteinen. Sar. 170b r.; Das Erz durch-r., über dem Absturzberg reinigen (s. durchweden, auch: pauschen r.).

Pense, f.; -u: in 33sgg.: Die Harz-P. vom Prengang ist keinahe abgewaschen. Schmidt (Hausbl. 56), 1, 453, gew. Harspens (s. d.).

Pacht r.: s. Pacht r.

Pfad, m., -(e)s; -e; -chen, lein; -z: ein schmaler, gangbarer Weg, zunächst für Fußgänger (vgl. den breiten Heerweg, die Straße r.), dann auch verallgemeinert: Einem P. bahnen, brechen (Thümmler 5, 47) r.; betreten, einschlagen, gehn; Seines P-es gehn (G. 9, 196; 14, 76); Der P. schlängelt sich, windet sich, führt, leitet, läuft wohn r.; (U)ngebaut, raue, wilde, steile P-e r.; In den P. bei den Weinbergen, da auf beiden Seiten Wände waren. 4. Mos. 22, 24; Dem Weg war im Meer und dein P. in großen Wässern. Pl. 77, 20; Den P. zu seinem Hause. Job 38, 20 r.; Von dornigen P-en | verwornten Lebens. G. 6, 58; Verschleht Gos wohlgewohntes P-es heut? 10, 305; Das war ein P.; nun ist's ein Graus. | Ich kam daher auf glatten Wegen | und jetzt steht mir Geröll entgegen. 12, 134; 13, 131; 15, 17; Mit Tüschen und Pfädchen sich emporzuarbeiten, 28; Von dem P. der Tugend ausgeirret. Gryphius Br. 270; Durch des Meeres tie P-e W. Humboldt 1, 365; In der Sterne P. aufwärts. Son. 106; Jelen, über die ein schmales, schlürfiges Pfädchen lief. Immendorff 1, 411; Den P. der [zur] Burg erklommen. Lennau Alb. 206; Sollten auch die suryen und sächser Landsträßen darüber zu P-en eingehen, wie sie durch Wildnis führen. L. 6, 373; 369; Der Straße weitem Bogen | die Schnur des P-es vorgezogen. Nicoloi 2, 15; Auf demen irren P. [Verfahrt]. Sch. 37a; 55a; Durch ihr freundliches Grün schlängt sich der ländliche P. 75a; Gradus geht des Blübes | geht des Kanonenballs fürchterlicher P. | Schnell, auf dem nächsten Wege langt er an r. 336a; 502; Durchsteuerten klässige P-e. P. Al. 1, 312; Reiten wir . . . in diesem P-e fort, | der . . . uns . . . in den Heerweg bringen wird. W. 11, 138; 144; 20, 213; Luc. 6, 5 r.

Anm. Abe. pfad, phad, pad, mbd. plat r., m. u. n., s. Fuß Ann. Als neutr. noch z. B. Radel 6, 233; S. 147, vgl. als neutr.: „P., semita (wir auch der P. und die P. gebrauchen)“. Spate 2, 67. Mundartl. Mz.: Pfäde. Döbel 1, 30b r., s. Adelung. Dazu mundartl.: Pfäden, tr.: einen P. machen, bauen. Soldier; Helden, wegwisschen die Menschen mit Wube gesädet haben. Jo Müller 14, 264; Den ungerädeten Weg. Schne 4, 216 r., bei Radof Br. 70: Pfäden, dagegen intr.: Sie pfäden gleich dem angezogenen Harnisch fort. Heigelin (edt.) = gehn, trudern; ferner: Ein pfädiger (langhaariger) Weg. Stalder, Schm. 1, 304. — Pisch. (s. getb. pada); Die P. oder Pait = Gewand, Rock, Hemde. 325; Pfeitel (armlicher Weiberrock). Weinhold 69a; östreich.: Pfeiter(in), Pfeiftiger(in) und Pfeifkäfer(in) von Leibwärde r. Jerner bei Spate: Pfäden, pfeden = fürgen, s. lat. pedo.

33sgg. vgl. die von Weg, Bahn, Straße r., z. B.: Denes Gerahl von Adler-P-en, die der Dichter fliegen will. Gerinus Lit. 5, 143; Sieh bedurft er nicht mehr die weiten Außen-P-e der alten Kirche, er konnte mit seinem Gott im Herzen der ganzen Welt trocken. Leitung Bild. 1, 153; Wanderte von den Berg-P-en in die Thäler. Hebel 3, 422; Lou 1, 337; Berges-P. 2, 34; 43; Pisch-P.; Auf einem alten Burgh-P. Gartel. 9, 439b; Zeig nicht, wie heilvergebne Pred' ger thun | den feilen Dornenweg zum Himmel Andern, | erweil als frecher lockter Wollustling, | er selbst den Blumen-P. der Lust betrat. Schlegel Haml. 1, 3; Matthioli G. 1, 392, s. Rosen-P.; Buffalo-P. Humboldt Ans. 1, 73; Durch manchen Dornen-P. sich winden. Götter 1, 234; Auf dem Ehren- und Tugend-P-e fortwallen; Der Eng-P. Heiligroth SW. 4, 133; Den Fuß-P., der zu ihr führt. W. Luc. 5, 6 u. o.; mundartl. auch = Fußtarfe (Schm.); Den einsamen tannenumtauschten Gebirgs-P. Gartel. 9, 439b; Den Hasen-P. reiten [schießen], s. Hasenvanier. Weidner 51; Die Gassen mit schmalen Tretior (hoch-P.) verleben. Fallmeray 1, 49; Stieg ich den Hugel-P. hinan. Matthioli G. 1, 412; Sich durch labirinthische Irr-P-e winden; Verfolgt . . . die Irreals-P-e des Rubms. Monatbl. 2, 442b; Wer ausschreit den feilen Weg | vorwärts schreitet, wenn blumig P-e verloft; Die Geheimnisse der Lebens-P-e. G. 3, 218; Der Lein-P. 19, 183 für die Leinläufer, s. d. J., mundartl. Trappelweg; Ihr Lüft-P., schöner nur geschlungen, senkt | sich in die Sonnenbahn der Südllichkeit. Sch. 23a; Leute . . . die diese tödesgefährlichen Meer-P-e wandern, heißen Schläflauer. Willkommen Wald. 150; Die begleiten | meiner (des Nero) Tochter Muschel-P. G. 12, 157; Er gab Neben-P-en gern den Verzug vor dem Hauptwege. Psaltius Sonnw. 185; W. 35, 42; Vertraut einen Rosen P. Mat. Scou Br. i. W. 3, 15; Du Rosen-P. der Liebe. Hölderlin (Warden. 2, 1264¹³), s. Blumen-P.; Nicht neidlos wallt man den Rubm-P.; Durch einen beschwerlichen Saum-P. Stadt Rev. 1, 177 (s. Saumthier); Als man mich auf einem heimlichen Scharten-P-e . . . hinabwärts führte. Lorster Br. 1, 417; Auf seinem Schlägel-P-e [sich schlängelnd]. Schutz (Hungari 2, 127); Ein tiefer Weg muntete rechts und links in Seiten-P-e aus. Immermann M. 1, 295; Als der Geschaffte . . . eine fräte Wiederekehr zum Lichte | auf schwerem Sinnem-W. ihm finden bieß. Sch. 23a, P. in der sinnlichen irdischen Welt; Den gewundenen Stein-P. König 15, 285; Des wahren Rubms Tempel ruht | man einzig auf dem Tugend-P.; Der Ufer-P. Matthioli G. 1, 53; Kannst hin den Wältern jeden Wild-P. Gesäßter Br. 3, 210 r.

Pfaff, m., -en; -en; Pfäffchen,lein; -enz: 1) Geistlicher, Priester, z. B.: Als kund' in seiner Karriere | der würdige P-e iben da. G. 1, 76; Zug hier Niemand Aman? | Bin ich so P. als Küster? Schlegel Rich. II 4, 1 r., vrl.: Ich will den [Gottes] armes „Kiefflin“ und Priesterlein sein und das rechte Orfer und Gottesdienst leisten. Luhet 5, 70a r., gew. aber — seit der Reformationszeit, s. Schm. 1, 305 — in verächtlichen Sinn, s. Sprchw. Hörr 4695 ff.; Die P-en stieben das Gold . . . von den Gegen. Bot. 6, 9; 48; Icl. 19, 3; Das Pfäfflein, das rußte, sich besser zu beginn. S. 66a; Was auch der P-e sunt und schlecht. | der Prediger steht zur Wache. G. 2, 257; Reformation . . . nahm den P-en Hof und Haus, | um — wieder P-en 'nein zu pflanzen, | die nur . . . mehr schwächen. 147; 3, 126; Verlogne P-en. 4, 61; 5, 225; 9, 47; Voltaire hatte die Religion . . . um den sogenannten P-en

zu schaden, niemals genug herabseken können. 22, 45; 33, 141; Dem „Denners Pfarrer“ (P.) ging damals noch nicht im Schwange). Gotthelf Sch. 235; Das Getäfliß bissiger Pfässchen. Heine Ref. 4, 116, Rom. 108; Nur im Unkluge und sie Priester, im Blud werden sie P-en. König Kl. 3, 295; Hat man jeden Gottesgelehrten zum P-en herabgewürdiget. L. 10, 11; Rath. 4, 1; Sch. 133a; P. 2, 143; 4, 127; Eines aufzublaufenen P-en, der . nicht einmal als öffentlicher Priester anzusehen sei. W. 14, 72; 158; Binkgr. 1, 75 u. v. So selbst von Nichtgeistlichen, z. B.: Kommt mir der Schleicher, der P-en der verdamte Landrat! noch einmal auf den Hof. Höfer Reb. 212. — a) Bögg., z. B.: Baals-P-en. Uhländ 206, s. f. Kön. 18, 19; Deinen Bauch zu ernähren, du Bauch-P. und nicht Gottes P. [Diener]. Luther 6, 85a; Klinger Oxf. 235; P. 2, 71; Dem P. ob. Thum-P. Luther 5, 299a v. (f. 2f); Dorf P. Hsachs 2, 4, 76c v.; Gebetabfugelndes Gläkenspfälein | Tanz. V. 3, 68; Heine Ref. 273; Göcken-P-e; Der römische Groß-P-e [Papst], heine S. 1, 100; Haus-P.; Der du wider alle Ordnung geweiht bist zum eigenen Opfer-P-en, zum eignen Wert-P-en, nicht zum gemeinen Kirchen-P-en [Kirchen-Diener für das Allgemeine]. Luther 6, 83b; Mess-Wen. SW. 60, 401; Die Pfäfflein und ihr Ober-P-e; Bis nicht zum Sakraments-P-en, sondern zum Opfer-P-en geweiht Luther 6, 83b; Den schändlichen Scheiß-P-en. SW. 64, 324; Der alte Tempel-P. Olearius Baumg. 92b; Da kam ein Teufelspfälein ins Land. G. 7, 163; Werk-P., s. v.: Kirchen-P.; Räuberische Wintsel-P-n. Luther 6, 102a v. — b) zum, das weibl.: Den P-en und seine Pfäffin [P-en-Mege]. Münch. III. 143 v. — c) vralt. z. B. als Bez. der früher mit zur Geistlichkeit gerechneten Studenten, dazu: Halb-P. = Fuchs, Rennal; ferner: Gesellen- od. Schleis-P., s. Pathe 3d. — 2) übrt. (f. Mönch 2 ff.). z. B. als Bez. verschiedner Thiere, nam. Vogel (e—f): a) P. P-en-Köchin = Libelle, vergl. Drachenbure. — b) P., Meer-P., ein Fisch, Uranoscopus seaber. — c) Ziegenmutter, Caprimulgus europaeus. — d) das kleine Bläßbubn, Fulica atra. — e) Pfäffschin = Braunsfehlchen, Motacilla rufobr. — f) Pfäffchen, niederd.: Parden. Sacharia 2, 257 u. bei, oft: Dom-P. (ab.) = Gimpel, Loxia pyrrhula: Der Colpel da geht auch richtig ins Reh, wie 'n Dom-P. Höfer W. 203; Leopold Herd. I, 196; Lichten 134 v., auch: Thum-P.; Die Reithschwänze und Dumm-P-en. Lerner 471 v. e., vgl. auch (f. 1a): Gegen Dom-P., Kreuzschnabel, Mönch, Kartinal und sonstiges Kirchengevölge. Demokr. Stud. 343 v. Ferner: g) Brauer.: Das Verfahren, das heiße Wasser von unten in den Maßschottig einzufüllen und so zu dem Maßschott gelangen zu lassen, zu welchem Zweck ein Rehr (der P.) vom eben Randes des Bottigs bis unter den Seiboden herabreicht. Kämausch 1, 209; 212. — h) Schlosser.: P. Riet-P., ein Meißel, den man aufeinander hämmende Nieten, zu denen man nicht kommen kann, setzt, um darauf mit dem Hammer zu schlagen.

Anm. S. Pava, Anm. Ursprungl. Schrentitel, nachher „Schmidwort“, s. Schm.; Wackerl. Gl. 423 v.; Dem Herrn Pfäff. G. 2, 147; Den P. ist P-en), s. Hartig 16, 418.

Bögg. außer [1a]: Dom-[2f]; 1a); Gesellen-[1e]; halb-[1c]; Meer-[2b]; Met-[2b]; Schleis-[1e] P.

Pfäff-en, intr. (haben): sich in pfäffischer Weise behabn u. äußer (scherh.): Ich gebe was da möcht' und was da rsäfft, dem Winte. Daumet 2, 91; Ob fern ein Pfäffe pfäfft und ein Junker juntiert. P. 3, 209 v. Auch in Bögg., z. B.: Ich hatte mich in jeder Wissenschaft, soweit sie nicht verpönt war und verpfäfft [durch das Treiben der Pfäffen verderben] w. als guter Christ umbegetraben. Glakbrenner Verf. 1 v. — -enhaft, a.: in der Weise eines Pfäffen, pfäffisch; Doch frunt man zu sehr das P-e. G. 32, 149; P. verschrieben. 153 v. — -enthum, n., — (c)s; o: Pfäffen-Wesen, -Regiment und: die Gesamtheit der Pfäffen (s. Mönchthum): Was ihm Stroherthum und P. des Verwerfensten darbot. Hartmann (Demokr. Stud. 1, 250); Mit Hilfe des P-es auf der einen und des absoluten Königthums auf der anderen Seite. Stohr Par. 1, 189; Dem Unheil des P-e. V. Georg. 294; In der dumpfigen Zeit des P-s. Ant. 1, 191 v. Abns.: Der heftige Streit französischer Philosophen mit dem Pfäff-

thum. G. 22, 51; Sich über das Mönch- und Pfaffthum lustig gemacht. 135; 137; Zeit. 4, 269; 339 v. Auch Bögg.: Meß-P. Luther SW. 28, 40 ff. u. Hertig, (f. Adelthum; Königthum 3): Pfaffen-thumel, -thumeln, -thumler, -thumlich, vergl. Hierarchie v. — -erlei, f.; -en: Pfaffen- od. pfäffisches Treiben, Wesen; der Pfaffenstand; Gesamtheit von Pfäffen (f. Möncherei): Findet ich es nieverträglich, mich dieser P. gleichzustellen. CBahdi 3, 228; B. 405a; Keine P. und kein Aristokratismus. Euse. Denkt. 6, 283; Zur Vertheidigung ihrer P. lischati P. 1b; Alle Pfäffen und P-en. 104a; Seholt sie in die P. [den Pfaffenstand] kommen und Profess gehabn. 169a; Der Gott zu Delphi sei | Vertru, Gründung, P. Gleim 3, 360; Mönchthum, P., Sonderbund | zerstömet mit Gesangeblik. Lhahn (Voigt's H. 238); Würdich für diese P-en geboren? Klinger S. 308; Das Zepter zu P. und Möncherei gezeigt wird. Luther 1, 315a; SW. 26, 322; Jomüller 24, 395; Altem Umzug des Aberglaubens und der P. abzuhelfen. W. 17, 171 v., auch mit Uml.: Im Wust von Mittelthum und Pfäfferei. G. 12, 98; Intoleranz und Pfäfferei. H. Ph. 10, 321; 345; P. Ant. 1, 167 v. — -heit, f.; 0: der Pfaffenstand, die Gesamtheit der Pfäffen, ihr Treiben: Der olim gebrachten P. Blumauer 1, 53; Die düstere, schlechende, tückische P. Dörne 1, 46; Die P. auf evangelisch Weise reformieren. Lischati P. 210b; Lohser Br. 2, 593; Durch Papst und P. überwunden. John W. 19; Der Kampf zwischen Königthum und P. König (Guskow Unterl. 2, 4, 659); P. und Mönche. Jomüller 24, 134; Scher Br. 1, 158; Der P. und den Laien. Spindler Statt 1, 61; Die P. [Geistlichkeit] vor Überfall der Ungarn zu beschirmen. Stumpf 401b; 404a; Oberster in der P. 396b [Pontifex maximus]; P. Ant. 2, 255 v. — -isch, a.: den Pfäffen eignend, in ihrer Weise: Den p-en und weltlichen Sinn. Aucti G. 77; Wedder 238 v. — - gew. mit Uml.: Pfäffischer Petru. Daumer 1, 89; Drosyn A. 1, 349; Den selbstsüchtigen pfäffischen Zweck. Forster Br. 1, 414; Zum Widerruf dich pfäffisch zwingen. G. 3, 139; 25, 35; 28, 48; 235; 29, 165; 40, 9 v.; Durwigh 1, 164; L. Math. 4, 1; Platen 2, 282; P. Ant. 1, 167 v., vergl.: Das pfäffetisch Merzeichen. Lischati P. 144b v. — -ling, m., — (c)s; -e; -s: ein zu den Pfäffen oder zu ihrer Partei Gehöriger, Pfaffenhänger. P. Br. 2, 317, gew. mit Uml.: Es bereuen noch Pfäfflinge. V. 1, 27; Ant. 1, 349; 387 v., so auch als Bez. mehrerer Apselarten, z. B.: Ulmer Pfäfflinge v. — -thum v.: s. Pfaffenthum.

Pfahl, m., — (c)s; Pfählen; : 1) ein langer starker Baum (Holz) mit einer Spize, mit der es in etwas — nam. in den Erdboden — hineingetrieben wird (f. Pflock, Stecken), oft näher best. in Bögg. (f. d.), statt deren auch das bloße Grundw. stehn kann: Reichte den Freunden den P. . . | Zene glätteten ihn, dann ging ich selber und schärft' ihn | eben und brant' ihn vor. V. Od. 9, 326; Scharderius 38; Einem P. einholagen eintreiben, entrammen; Einem Raum, ein Gebiet mit Pfählen abstecken, begrenzen (f. Grenze, Mert-P., Vale), auch übrtr., z. B.: auf geistige Gebiete: Da verlor ich den Wuth irgendein einen P. einzuschlagen oder wohl gar eine Stange anzustellen, nach der man sich gelegentlich orientieren kann. Sch. 6, 117 v. (f. beyaalen v.). Das der heiligen röm. Kirchen Macht und Gebiet zwischen den Pfählen der heiligen Schrift nicht mag umgängt werden. Lischati P. 17b v. und sprichw.: In od. zwischen (Chr. G. Schüs Wolt. 7) meinen vier Pfählen, in meinem Gestein, Eigenthum, Hause, in meiner Wohnung, z. B.: Bei freiem Hausvater in ihren vier Pfählen. Mattheus Verh. 135a v. Ferner: Einwas an einen P. befestigen, besten binden v.; Beemand an den P. s. Schand-P. stellen; Einen zum Feuerod Berurktheit an den P. binden, z. B.: Das . . . ihr Bruder ikt | in freier Lust am P-schwikt. Nicolai 1, 309 v.; Druher wurden Verbrecher auf einen P. gespiest und so getötet, f. Marter-P. u. Pfählen und Luther's Randal. zu 2. Kot. 12, 7: Das ich mich nicht . . . überhebe, ist mir gegeben ein „Psal“ ins Fleisch, bei Eh: ein Stachel ins Fleische. Danach sprichw. zur Bez. für etwas Einen Stachelnes, das ihn nicht zur tragen, selbstgefälligen Ruhe kommen

läßt ic . . . z. B.: Die Juden sind der P. im Leibe der Weltgedichte. Auebach Dicht. 2, 25; G. Stein 1, 253; Solter 1, 208; L. 12, 165; W. 12, 126 v., vgl.: Ich wußte, daß man ihnen nur durch den P. zwischen Haut und Fleisch treiben kann, wenn man ic . . . Vogt Köhl 16 v. — 2) Wappenk.: (f. 1) das mittlere Stück eines durch 2 senkrechte — wie Balken eines durch 2 wagerechte — Linien in 3 Theile getheilten Schildes: Gegen-P., -Balken, wenn die Theilung mit abgewechselten Tinkturen geschieht ist, f. pfählen.

Anm. Abe. phäl. mbd. pfäl aus lat. palus, s. Schm.

Bögg. zu 1, 3. B.: An= (Vergb.): Bei einem sehr starken Druck von oben sieht man an das Hängende und liegende Ansätze, auf welche dann die Stempel zu liegen kommen. Karmach 1, 172. f. Auffall 3. — Bäum=: Grenz-P. der Baummeile. — Bränd=: zum Anbinden junger Bäume. — Bränd=: zum Anbinden der auf dem Scheiterhaufen zu Verbrennenden. — Brücken=: das Joch der Brücke tragend, Brückenposten. — Dächt=: die Deichsänder abgrenzend. — Dück=: auf etwas deutend (f. Mert-P.), z. B. auf den rechten Weg: Ich glaube die Mittelstraße getreten zu haben. Hier ist der D. dahin. G. 14, 265. — Dréh=: Wendez-P. (f. d.), — nam. den Drehshafen (f. d.) des Seilers tragend. — Eich=: Mal-P. 2, f. schein II, Ann. — Eichen=: aus Eichenholz. Schadensfehle 58b v. Ahnl.: Erlen-P. v. — Eis=: Eis-Baum, Eick. — Fährren=: zum Anbinden der Fähren. Willkommen Wom. 1, 132. — Fäll=: Fallbaum 2. — Fälz=: mit einer Fazie um zwischen 2 Pfähle etwas einzuschließen. — Först=: größer Neben-P.: Die Forstpfähle sollen 6 Schuh, die gemeinen Weinbergsfahle 5 Schuh 6" lang sein und da die sogen. Knüppelfähle eben auch die Schwartensfahle dieses Maß gewöhnlich nicht haben, so sind sie zu verkaufen verboten. f. Schm. 1, 308. — Gegen=: ein Pfahl in entgegengesetzter Richtung od. gegen den sich etwas stützend stemmt (Stiebe-P. v. e., auch [2]). — Geländer=: oben durchlöchert, um Stangen für ein Geländer hindurchzustecken, „Pestel“. — Gericht=: das Gebiet einer Gerichtsbarkeit abgrenzend. — Gestriebe=: (Vergb.) zu einem „Getriebe“ od. Gerüst zur Unterstützung einer Einfall drohenden Stelle im Stollen dienend. — Gränz=: die Grenze bezeichnend (Mal. Markt, mundartl. Schnat-P. v.), übrtr.: Dem Freunden . Schranken anzweisen und Grenzfähle zu stecken, von denen er sich nicht entfernen darf. Forster Br. 1, 323 v. — Gründ=: zum Grundbau verwendet, f. Pilotis. — Häfen=: im Hafen eingerammt, Schiffe daran zu befestigen, Schif-P., auch nach dem Herzog von Alba (die d'Albe), Dutzahlen". — Händ=: kleiner Pfahl, der ohne Ramme eingetrieben wird, s. Spieß- und als Gigiz. Ramm-P. — Hänge=: woran eine Gatterthür (ein Heck) in den Angeln hängt, Hes-P., wie Schlag-P. der gegenüberliegende, woran die Thür beim Zunachen schlägt. — Häupt=: der hauptpfahl, im Gigz. der Nebenpfähle, z. B.: s. eines Wehrs. — Söch=: den Querbalten des Jochs tragend. — Knéchts=: f. Forst-P. — Läster=: Schanz-P.: Stellt man ihn .. an den Pranger oder wie man hier sagt, an den E. Koch A. 1, 86. — Laternen=: für die Strafenlaternen. Sprichw.: Einem einen Wink mit einem L. [od. Baum-P.] geben (z. B. Aleris G. 1, 1, 168 v.) statt einer leisen Hindeutung eine plumppe: L.-Wink. Rabe Meest. (1847) 103. — Léucht=: Laternen-P.; kann ich einen Kirchturm von einem L. unterscheiden? Schlegel Haml. 2, 2; Eich N. 1, 26 v. — Mäien=: ein zur Maifeier aufgerichteter Pfahl (f. Maie 2b), übrtr.: Wie klein bin ich? du hinter M.! Schlegel Somm. 3, 2; vergl. Latte 1 v. — Mäl=: 1) Grenz-P. — 2) bei Wahrnehmungen ein eichner Pfahl, die Höhe des Fachs od. Malbaum bezeichnet und s. Sichernd (Gigz, Wahl, Sicher-P.). Stiegls Gauk. 2, 70 v. — Märkt=: Grenz-P. — Märter=: Pfahl, woran oder wodurch jemand den Marterod leidet. Anm 326, z. B. = Brand-P. Sch. 1135b; W. 20, 327 v.; Pfahl, womit Einer gepföhlt wird. — Mertz=: als Merkmal dienend, z. B. Mal-P. (1 u. 2); Durch Zwischenräke, welche die Paraphrase als Merkpfähle einschlägt, zu bezeichnen. Schtiermacher 3, 2,

216; Der mich . . ! Unkundigen des Wegs zum M. aufgestellt. Chämme 6, 25 z.; — Mühlz.: Mal-P. 2. — Numberz.: eine Nummer als Merkmal tragend. — Olivenz.: aus Olbaumholz, (s. Eichen-P.). V. Od. 9, 378. — Ortz.: s. Ort 2p. — Räubz.: Grund-P. einer gleichsam nur auf den Raub (s. d. 4) aufgestellten, verrückten Schäferschule. — Röbelz.: zum Anheften der Neben, Weinbergs-P., — ähnlich: Hosen-P. x. — Schändz.: Branger; Wohl Altm. 308; Der Sch. Kaf (s. d.). Söllner Reis. 384. s. Laster P. u.: Das Muster alter Kurzengaben | muss neben sich ein Unthier haben, | das es verdient, am Pfahl zu stehen. Haller 14. — Rámz.: der eingerammt wird, s. Hand-P. — Schanzz.: Pallisade, Sturm-P. — Schanz-P.: Haken-P. — Schlängz.: Hänge-P. — Schwärtenz.: s. Forst-P., vgl. Schwartebrett. — Sénz.: (Weinb.) zum Anheften der ausschlagenden Senter. — Sicherz.: Mal-P. 2. — Síz.: (Bergb.) das Holz, worauf der Häuer vor dem Sízert steht. Jablonska 1052a; Schottel 1020 zc. — Spickz.: Hand-P. im Wasserbau. — Strébesz.: s. Gegen-P. — Stürmz.: Schanz-P. — Wörz.: Pfahl-Eisen 1. — Wässerz.: im Wasser eingedrungen. — Weinbergz.: Ach-P. — Wéndez.: Pfahl, um den sich etwas, Dreh-P. (s. d. Wendelpunkt), s. V.: Sich um den W. der Gehaltung und Fortpflanzung zu drehen. Knebel 1, 143. — Záñz.: zu Bäumen dienend. Burmeister g. B. 2, 227 zc. Ein J. lacht noch eher als sie. Lewald Hel. 2, 65; Wie veranstu sich es nicht ans, einen jeden Rechtsgrund mit einem solchen juristischen Z. seiner Autorität zu unterstreichen? Mauthaus M. 1, 138 z.; s. Laternen-P. — Zéltz.: zum Ausspannen und Besiedeln der Zeltheile u. ä. m.

Gepsähli, n., -(e)s; -e; eine Gesamtheit von Pfählen (s. Pfahlwerk): Das Masten-G. und Tangestricke, Künzler Am. 4 z., auch: das fortstauernde Pfählen. Pfählen, tr. mit Pfählen versehn, z. V.: 1) mit Merkpfählen, etwas absteckend, feststellend, begrenzend (eig. und übertr., s. bepaalen): Ein Gebiet, einen Besitz p., ab-, b.e.v., um-, ver., auch ohne Uml., meistonym: Indem er einige allgemeine Begriffe hingepfählt als Merkpfähle, zur Orientierung hingerichtet. G. 22, 53. — 2) mit Pfählen, etwas daran zu befestigen, anzubinden, nam. Pfänzen: Die Reben, den Herzen, die jungen Bäume v., an-, b.e.v.; Es pfählt und zieht die zart- und jungen Stamme. Günther 657; Zum Binden und P. des Weins. V. Landl. 1, 132 z. — 3) s. Pfahl 2: Ein Warrenetz . . | das bald die Schilfkrone, bald in vier Theile bricht, | bald pfählt, bald gegen-pfählt. Canis 283 zc. — 4) auf oder mit einem Pfahl befestigen: Lebendig begraben und gehäuft. Carolina 131; Immermann M. 3, 394; Gehenzigt und gepfäßt. Sch. 597b; Einem an-, auf-, lebendig durchdr.-v. zc.: Die Pfählung. Sonson 36b. Auch verallgemeinert = aufspießen, z. V.: Einem Schmetterling mit einem glühenden Pfriemen v. Chämme 7, 137 zc. Ugl. übertr.: Es schraubte den Ring ihr an und pfählt ihre Hand in seine. sp. 1, 160, preßte sie. — 5) auch ohne Obj. = pilzieren, Gründpfähle zum Bau in die Erde rammen, — auch: Den summi gen Bauplatz aus-, be-, durchdr.-v. zc. — 6) Dazu: Pfählung, s. -en, z. V. 4; aber auch eine Gesamtheit von Pfählen, Pfahlwerk: Wenn . . einer der höchsten Wegen weit über die Pfählung stieg. Mütge Silt 1, 25 zc.

Bügg. vgl. die von pfäcken, z. V.: Abz. [1]. — Anz. [2], z. V. auch: Er stand wie angewahlt. G. 29, 93; auch s. [4] War er noch einen feurtschaflichen Blick auf seine Mitangeraßteln. Gukow 1, 7, 4. — Äußz. [4]: Der ausgerührte Kopf des Müssi. Lohenstein Ibr. 106. — Äußz.: 1) innwendig mit Pfählen versehn: Einem Schacht a. zc., s. [3]. — 2) Eindele a. zc. — Bez.: mit Pfählen versehn, s. [1]; 2; 5] und: Den Weinberg b., s. [2]; Ihre Macht mit den Konzilen umzäunen und b. [1]. Kschart 2, 29b; Die Art, durch Werba . . zu sprechen, macht jeden Ausdruck lästlich, es wird eig. durch das Wort Nichts bestimmt, bepfählt [1] und festgesetzt, es ist nur eine Anwendung. G. 39, 97; 3, 306, s. bepaalen. — I. Durchz. [4]: mit einem Pfahl durchbohren. — II. Durchz.: 1) = 2) durch und durch, überall mit Pfählen versehn, z. V. [5]. — Gegenz. [3]. —

Sonders, deutsches Wörterb. II.

Hinz. [1]. — Umz.: mit Pfählen umgeben, z. V.: Bald schwedet er die Neben | und bald umpfählt [2] er sie. Geletz 3, 468; Der Kämpfer sucht den Kämpfer im umwälteten Raum. Nicola 6, 52 zc., ferner [1] = verp., verpfalldizieren: Englands Küsten, seit, | umpfählt die Küst. Schlegel Sch. 7, 164; Wie die Natur umbellwerk unsre Insel, | sie sieht, ein Park Neptuns, umpfählt, verzähnt | mit unerstehbarem Delzen zc. Tieck Grim. 3, 1. — Verz. [1]: s. verpfalldizieren, ump.; Ihr zwängter Gedanke in den Raum ein, den bei jenem Aufschwung der Geister der Feindselig eingenommen hatte, verpfählt ihn hier, wie ein beschworenes Geprust in seinem Banne, mit Distinktionen und Klauseln. Lichte 6, 99; Mit Sicherheit | sich wie Tabius verpf., Eschering (Mauthaus A. 1, 131). — Psalm 1c.: s. Psal. Ann.

Pfälz: 1) f.; -en: Palast (s. d., Num.), fürstliche Wohnung, Hofburg zc., — nur noch in gehobner Rede: Die Burg. . . | Mit hoher Ehren nahm man in der P. uns auf. Cicero (Mauthaus A. 1, 62); Ich war zu Rheinfeld aus dem Kaiser's P. Sch. 530b; Lassen in der offnen P. | ihm die Hand zum Schwur heben. Schwab 547; Bauet er Abt Grimwalden eine schöne Behausung, welche nachmals die P. genannt und gemeinhaltig alter Aeterni Wohnung gewesen. Simplicius 359a, b; 366a zc.; In dieser kaiserlichen Sommer- | der Kaiser Hadrian's. Soho It. 2, 35; Vaduz . . liegt vom Hof (meiner Wohnung) nur einige Kanonen schüsse. V. dat. 1, 8 zc. So nam. (s. Frisch 2, 47b; Schm. 1, 309): Autumehnung; das in welcher ausgeübte Amt (z. V.: Ihr Herren von der P. Rachel 8, 422, ihr die Dichter krönende P.-Grafen | taufet die P.-darin. G. 11, 144; Winckelmann M. 1, 255b zc. — en: 1) intr.: balzen: Den v-den Auerhahn. Kinkel 6. — 2) tr.: falzen. — -er, m., -s; uv.: Pfalzgraf, s. d. u. Pfalz 1, — verhd.: Pfälzer, ebd.

Pfänd: n., -(e)s; Pfänder, (-e, Pfände); Pfänden; : 1) Eigst., der Bürgschaft und Sicherheit für etwas an Demand zu fordern, von ihm zu Leistendes gewährt: a) allgn.: Einem ein P. oder etwas als, zum P. für etwas geben, lassen; Ein P. von Demand bekommen, nehmen, haben, in Händen haben oder halten, Einem ein P. nehmen, abnehmen; Das gegebne P. rechtzeitig einlösen, damit es nicht verfällt oder (veralt.) versteht zc.; Gieb mir ein P., bis daß du mir's sendest. 1. Mos. 38, 17; 5, 24, 6 ff.; Er nahm die Kinder zu P-e als Geiseln. 2. Kön. 14, 14; Versiegelt mit dem heiligen Geist der Verheissung, welcher ist das P., Unter-P. | Es ist unser Geist zu unsrer Erlösung. Eph. 1, 14; 2. Kor. 1, 22; 5, 5 zc.; Ich nahm ihn (den Kuß) für ein P. des schönen Glücks. Petr. Arr. 21; Doch hat für deine Bewirthung | dir der rechte Brann ein P. gelassen. G. 5, 143; Einem Handschuh bist ich euch an, so wie ihn zu Rechte | jeder Dorfende reicht; ihr mögt ihn zum P-e behalten [daß ich mich stelle]. 281; 6, 101; Das nabe Glück beruhet ich schon im Geist | ein kostlich P. lag schon in meinen Händen. 13, 310; Wechselt sie der Liebe Pfänder. H. 8, 210; Meine Ehre steht zum P-e, aber ich will sie lösen. Leisewitz Jul. 13; Sie gab ihm den ersten Kuß | als P. der Gegengabe zurück. Pestel Po. 3, 59; Ist mir nichts von ihr geblieben, | nicht ein Fuß erinnerte P., | daß die Ferner sich noch lieben? Sch. 54b; Schön ist mir die Hoffnung aufgegangen, | ich nehme sie zum P-e größten Glücks. 338; Welches P. gewährt mir für euch, | wenn ich großmuthig eure Bande löse? 428a; Der Erzbischof soll eine Hostie theilen zw. dir und ihm | zum P. und Siegel redlicher Versöhnung. 467a; Nimm das Geschenk, es ist ein zweifach theures P. | der schönen Liebe mir und der Versöhnung. 468a; Dieses Schwert zum P., daß ich | dich wiedersehe. 1474a; Er ist's nicht, — ich will meine Seele zum P. sezen. 675b; Er nimmt als P. und Siegel | ihn (sein Vergessens) an, daß bald Rosinen hund den Traum zur Wahrheit macht. W. 11, 221; Schöne Werke der bildenden Kunz sind . . Siegel und P. schöner Natur. 3, 4, 120; Diese Fertel war ein Zeichen und P. des Weinhoffens. Luc. 5, 221 zc. — b) Zuw. werden Kinder in Bezug auf die Eltern, denen sie geschenkt oder vielmehr verliehn, die dadurch inniger verbunden sind, als Pfänder bez., vgl.: Das Kinder Pfänden gleiden, | die zu bestimmter Zeit man wieder löst ein. Mühlspitz 2, 37; Soll der Vater das ihm anvertraute P. auf ewig zu Grunde richten? Sch. 105a; Die Pfänder unserer Unglücksche. 612a; Kinder sind des Lebens Pfände. Eschering (Mauthaus A. 1, 128); Die kleinen Pfänder meiner Liebe | hilf dir mit selber auferziehen. Weise Verr. 215 zc. — c) scherzh.: Haben Nasen und Ohren Meister-Hansen (s. d.) zum P. gelassen. Catoni 666b, vgl. Leuten, denen der Henker Nasen und Ohren abgeschnitten. — Nam. aber: d) etwas, wodurch man dem Darleher einer Gelzungsumme als Sicherheit für die rechtzeitige Rückzahlung haftet. Hier untersch. man dem Darleher übergebene Pfänder (gw. unbeweglich, beil.: Hypothek (s. d.), auch: Unter- und oberd.; Vor-P.), s. auch erpfänden 2 und P.-Träger, z. V.: Vielleicht braucht's Demand als ein P. | um meine Münzen sich darauf. G. 11, 119; Der Zeitel hier ist 1000 Kronen wertb. | Ihm liegt gesichert, als gewißes P., | Unklaar vergraben Gut im Kaiserland. 12, 59; Die Stadt Stolp . . zu P-e sezen. Konkon 1, 350; Gieb aus Zins und Pfänder aus. Lichten 59; Auf Handelsfrüchten P. von Andern Gelt zu nehmen. 255; Sch. 10b; Versepte Pfände zu lösen. Schweinichen 2, 271; Berichte er . . mitsummt ancern Pfanden auch die Herrlichkeit Grauungen. Simplicius 450b zc. — e) etwas, das man von Einem für verholt Strafe in Beichlag nimmt und behält, bis er sich löst (s. f.), — bef. als Schutz gegen Eindringen in jemandes Eigentum und Recht (s. Pfänden 1b): Einem ein Kleidungsstück als P. nehmen; Vieh, das Einem ins deld geht, als P. nehmen; Eßendes (oder zuzubringendes) P.; Seine Zeitschäfer . . durch Pfändung zu Bezahlung ihrer Pacht anzubhalten, die aufgezogenen Pfande . . zu verkaufen. Möser Ph. 4, 174 zc. — f) (s. e) bei vielen gesellschaftl. Spielen (den sog. Pfänderspielen) etwas, das jemand, der gegen die Regel gefehlt hat, giebt, um es nachher zu lösen (s. d. 1g): Was soll Denjenigen geschehn, — Der thun —, dem dieses P. gehort?: Indessen batte Zerer, der nur ein einziges Mal aus seinem Charakter veranlagt war, ein P. geben müssen. G. 16, 137; Einige, denen das Kunststück mißlang, gaben ihr P. 18, 181 zc., auch: Wie wir Pfänder herhens gespielt. Müllner Schaffeur. — 2) Bergb. (s. 1): Holz, das zur mehren Verführung hinter der Bezimmung einzutrieben wird, hinter P., s. pfänden 2. — 3) Deichb. (s. f.): P., Deich-P., -dach, -kabel, -Schlag, der Theil eines Deiches, der einem Deichpflichtigen zuteil, dessen Zustandshaltung er zu beforgen (od. zu lösen) hat.

Anm. Abd. phant. mbd. phant, pfand, pfand — niederd. pant, niederkel, auch = Schafe. Verlust und altfries.: Wegnahme wider Willen des Eigentümers, — aus altfrys. pan, wegnomime Sache; paner, wegnehmen, s. Dic. 702. — Wiz. (s. 1b, d und e) z. V.: Pfände. Möser Dan. 1, 16; Schweinichen 3, 76: Dem sind verstanden seine P. Habs G. 1, 211 zc. — Dazu: pfandbar, mbd. phantbar; pfänden, abt. phantom, mbd. planten, pfanden zc., vgl. Wette. — Mundart. Wedd. s. nam. Dic. Wörterb. 3, 285 ff.

Bügg. zu 1, leicht zu mehren und zu verstehen nach den folg. Bsp.: Ästerz.: was von Dem, der es als Pfand erhalten, weiter verpfändet wird. — Ärtz. [1]: in der abgenommenen Art eines Forstrevolvers bestehnd. — Deichz. [3]. — Ghez.: z. V.: Drauf steht er ihr an ihre Hand | den geldnen Reif als G. Volkstedt; Sp. 15, 12 zc., auch [1b]. — Häñsz.: bewegliches, in die Faust zu nehmendes Pfand, z. V. [1d]: Das er in Erinnerung eines andern Ä.-es dem Gläubiger seinen Bruder [die Mumie des Bruders] zum Unter-P-e giebt. W. Luc. 5, 213 zc. und [1e]: Mit diesem Ä.-es [den gespendeten Büchern] in der Hand. Herben Nap. 3, 16 zc. — Fräisz.: (obert.) von dem Fraisgericht genommene Psand. Adelung; Frisch, auch = Schutz-P. Jablonska

798. — **Friedenshaft**: Etwas, das Einem für Semandes Freundschaft bürgt. Nicolai 5, 115. — **Friedenz**: vgl. Freundschaft, Liebez-P. n. : Als g. numm diese hab. Cham. 3, 214 n. — **Gegen**: ein Pfand als Gegengabe für ein andres; Behalt den ihm dienten Haub, ich nehm es nicht mehr an | und habe ihm dafür ein G. bekommen. Günther, s. auch Schutz-P. — **Himmel**: ein vom Himmel gegebnes: Er sieht uns, wie ein heilges Zeichen, | wir ein heiles, festes H., | daß die Chance wird entweichen. Andri. — **Hinley** [2]. — **Liebes**: i. Freundschafts-P. G. 6, 191, auch [1b]: frisch 2, 48a. — **Schrein**: verhüllbares oder Haust-P. — **Schüß** [1e]: ein Pfand, das man Einem nimmt, um sich dadurch vor Eingriffen in sein Recht zu schützen, nam. indem dem den Pfändenden gegenübersteht. — **Spiel** [1b]. — **Stiel**: ein Pfand, das gesetzmäßig nicht verpfändet werden darf. Meßstab. Polic.-Ordn. (1572) p. 36. — **Trüu**: ein für die Treue, für treue Pflichterfüllung bürgendes Pfand, Unter-P., Treuhaftigkeit. — **Unter**: i. für [1a—d], nam. — Hypothek, aber gew. nicht für [1e und f]; Unterfander ihrer Treue zu geben. Demokr. Stud. 1, 242; Dem Kargen scheint das Gold in seiner Hand | nur ein Verspruch, ein U., | nach sieben wundervollen Jahren | die Summe dorvoll zu verwerfen. Nicolai 1, 52; Er hinterließ dich mir als kostbares ll. W. 5, 120. — **Vör**: s. [1d].

Pfändbar, a.: was als Pfand dienen kann, oder Pfand oder Sicherheit zu geben im Stande, „pfand möglich“. Sontius 1471 u. 1474.

Pfändbar, a.: was gepfändet werden kann: Der Pfleg des Lanemanns ist un-r.

Pfänden, tr. 1) Einem ein Pfand (s. d. Id u. e) gewaltsam nehmen, um sich durch die Entlösung oder das Pfand selbst schadlos zu halten, z. B.: a) (s. Pfand 1a) Den Schulter, den nicht bezahlen will, (aus s.) r. oder ihn (aus s.) r. lassen, durch den Gekreuter ihm soviel nehmen lassen, daß die Schuld dadurch bezahlt wird; ihm die Möbel selbst das Bett (ab-) r. u.; Sie machen die Leute arm mit P. Hob 24, 9; Man hat mir Alles gepfändet. Mösler Pb. 1, 337 n. — b) (s. Pfand 1e) Den Juhmann, der einen verbogenen Weg fährt, r. ihm ein Pferd (ab-) r.; Den Forstfreder r., ihm die Art (ab-) r.; So lief er schnell hinzu und pfändete ihm. Hebel 3, 1; Den Spies muss ich mir r. | ich nehm ihm mir zur Haft r. Upland 425. — c) (s. a u. b) verallgemeinert: Einem Etwas fortnehmen, z. B.: Mein Schatz gestohlt, gepfändet meine Pfunde. Küstner Mat. 1, 199 n., auch: Einem kleinen Mund . . um einen Fuß zu r. W. 3, 179; Um leidlich hier zu sein, | . . fehlte . . allem: | die Deeen noch um einen Wunsch zu r. 12, 26 n. und so naun, in der alten Dichterspr.: Einem eines Dinges r., ihm dessen verbrauen. Schm. 1, 318. — Dazu: d) Aber der Ausyänder? . . Dort kommt der Pfänder [Gekreuter] in die Ebene. Kleine Gsp. 1, 254 n., s. a — und häufiger (s. b): Pfänder, der bestallte Wächter der Gemeinschlur, der Menschen und Vieh, die ihr Schaden zufügen, pfändet (flur-Schuz, Vogt, flurer, flur-, Zehnauer, Pfandmann), vgl. sdm. — e) Die Pfändung, zu a und b, z. B.: Schreibt | nicht hartre Pfändung vor, nehm mit mein Alles. Eich. Lemb. 5, 4 n., auch ohne Uml.: Sie mit Pfändungen ganz und gar verhindern. Erbvergl. Petl. 10; Wo jedoch eine Bauerschaft ihre Weide gegen eine andere mit der Pfändung (b) vertheidigen mag. Mösler Pb. 3, 209 n. — 2) Bergb.: P. hinter-, ver-r., die Verzimmung durch ein Pfand (s. d. 2) sichern: Die Verbindung der Hauptbäume mit den Böden nennt man das Hauptgewirr, zu noch größerer Sicherheit bringt man hinter jene die Hinterpfändungen. Hartmarch 1, 173, vgl. bei Campi „der Hinterpfannig“.

Flsgg. nam. zu 1, z. B.: Abz [1a und b]: Sie brechen, da ihnen grunes Holz abgepfändet wird, die Äste an, daß sie vertrocknen müssen. Waldau R. 2, 91 n. — **Auß** [1a]: Müsten sie nicht an jedem Zahlungstermine von ihrem Schafale ausgerändert werden? Börne Flsgg. 35; Ebenso ausgerändert wie beim Zimmer scheint das moralische Ich des Menschen, der es bewohnt. Künberger Rev. 1, 3; Die Auspfändung des Wächters. G. 15, 166 n., s. [1d]. — **Gins**: 1 [1b] Vieh, e. es als Pfand vom Fels mit hereinnehmen. Sdm. — 2) Etwas als Pfand

in Semandes Hane legen, es ihm einhändigend verpfänden: Ich pfande dir mich [mein] Ichs ein. Fleming 17 n. — Grz: 1) durch Pfänden Etwas sich zu Eigen machen. — 2) durch ein hinterlegtes Pfand Etwas erwerben: Als sonstige Pfand- und Baugräte, die zugleich mit diesem Grund und Boden auch das Recht ersetzen und erachtet hatten, unser Schiff und Gut ausschließend vor Allen zu retten, zu bergen, zu lösen. Kosgarten Kb. 2, 71 n. — **Gegen** [1b]: den Pfändenten pfänden, an Orten und bei Gelegenheiten, wo beide das Pfändungsrecht beanspruchen, s. iubizp. — **Heruntersta**: Einem durch Pfändung von seinem Erbe u. heruntertreiben. Immermann M. 4, 61, ahd.: Ihn herausr. n. — **Hinter** [2]. — **Schüß**: durch Begrenzung von Etwas als Pfand sich gegen Schatzen schützen und sichern, nam. Einem gegenüberstehen: Einem ist; sich an ihm ist. — **Verz**: 1) Einem Etwas als Pfand geben, segen: Schuh und Stab | verpfandt | gegen einen einzigen Fuß. G. 6, 353; 30, 15; Meine verpfändete Ehe will ich entlösen. Koslitzig Bul. 22; L. 8, 39; Er liegt verpfändet und verganzt jetzt, | 5000 Thaler haben wir darauf gebergt. Pruz Woch. 23; Solange, bis wir entschäigt, | bleibt Prag verpfändet. Sch. 364a; 667b; Unterschäigt, so die Retter Leben und Blut für ihre Sicherheit verpf. 833b; Als er dergestalt des Lebens beste Zeit | im Rauch des Selbstzehrung an Kenige verpfändet. W. 20, 217 n., auch: Die von Zurich versetzten und verpfändeten diese Teile Einem n. Stumpf 461a; Dunkgräf. 2, 76 n.; Der Besitzer, Gekreuter Tag. 129; Verpfändung. Schlegel Röh. II, 2, 2 n. — 2) auch übertr.: Ehe aber er seine Kette gar verpfändet und verzweigt [durch Klauseln n. geschert]. Mathesius Ltr. 139b.

Pfändlich, a.: als Pfand dienend; in der Weise eines Pfands, pfändschaftlich n., auch ohne Uml.: Einem pfändlich inne haben. Sontius 1473 (auch veralt.); = eine schwere Verpflichtung in sich schließend. 1474: sdm.) und Flsgg.: Die unter-r-en [Hypothekarischen] Schulden. Gottschl Sch. 20; Das sei Alles unter-r. verhaftet. 183 n. — **neet**: s. Pfänner.

Pfändschaft, f.; -en: das Pfand, das Verpfändete; die Verpfändung r., z. B.: Unternehmung wider die abgefallenen P-en die ihm verpfändeten Städtej. Im Müller 24, 123; Ein Theil seiner Guter lag in feindrer P. Pfessel Pr. 2, 78, Der Bischof . . | schickt Geld auf P. ver von Land und Leuten. Sch. 667b; Ich forre Recht, | die Strafgebuhr und P. meines Scheins [das darin Verpfändet]. V. Sch. 2, 99 n. — **lich**, a.: pfändlich: Die Herrschaft Weingarten von dem Grzhause r. überlassen, s. Compe.

Pfanne, f.: -n; Pfännchen,lein, el; -n, Pfanz: 1) ein flaches Gefäß, wie es namentl. in Küchen, Brauereien, Salzhedereien, Zuckerhüdereien, Schmelzbütteln r. gebraucht wird, Etwas darin den Gummierungen des Genua aufzufügen, — näher best. in Flsgg (s. d.), statt deren oft das bleße Gründw. hineindrückt, im gew. Leben am häufigsten von den Küchen-P-n: Vom Gebäcken in der P. 3. Mos. 2, 5; In der P. mit Si sollst du es machen und geröstet darbringen. 6, 21; Heb. 4, 3; Wie die kleinen Feuersteinlein an der rußigen P. bin und herumgelten. Hebel 3, 14; Etwas in der P. backen, breaten: In Pfännchen hier der Brei. Platen 4, 110, s. Brei-P.; Die [Brau-] P. wird je eingemauert, daß r. Hartmarch 1, 216; In Hallein 1 P. Soole = 16000 Gramm, Schreghenstiel n. — Hierzu sprchw.: Die Kelle (s. d.) nicht an der P. stehen lassen; An der P. stehen (s. d.) bleiben und nam.: Einem, den Seind in die P. hauen (s. d. 2c), ihm niederhauen (etwa wie Gier n. in die P. gehauen, geschlagen werden, — doch von Fust auf die Bregen- oder Hörn-P. — s. d. — gedreut, verg. niedert, de pann = Stern, z. B. Alstroth Quitt. 197), z. B. feilitzsch 2, 269; König Hedw. 1, 214; L. 5, 358; 8, 45; Alsfau M. 1, 97; Prus. Mui. 3, 281; W. Rue. 1, 97; 3, 195 n. — 2) Ferner übertr. auf mehr oder minder p-n-ähnliche Vertiefungen (s. auch hier die naher best. Flsgg), z. B.: a) In der P. der Schleuder. Junz (1. Sam. 25, 29), die Vertiefung, worin der zu schleudernder Stein r. liegt, — b) am Steinloch des Gewehrs das maulenförmige Gehälschen, in welches das „Zündkraut“ (Pulver) gerüttelt wird, s. Hartmarch 2, 81; Sobald er das Feuer von der P. aufblitzen sah. Koslitzig

R. 1, 207; Ich öffnete die P. meiner Buchse. G. 28, 225; Zum-P. n. — c) die vierfache flache Vertiefung, worin die Männer den MörTEL zubereiten, MörTEL-P. — d) Maschinenw. r.: die Vertiefung, worin sich ein Zapfen, eine Spindel, eine Pinne u. dreht, z. B.: Die Spindeln werken an ihrem etwas konisch abgedrehten Kopf Ende durch P-n, unten aber durch klein Metallbüchsen in periodaler Stellung erhalten. . . Die Spindeln laufen unten in Metall-P-n, . . oben in Hals-P-n. Hartmarch 1, 325 n., s. Dobrik 526b; Schreghenstiel 178; Kessel 2d; Zapfenloch; Gegen-P. n. — e) (s. d) Anal.: „eine Knochenvertiefung, in welche der Kopf oder die Kugel eines andern Knochen eingreift oder einlentzt“. Ummich, Gelenk-, Knochen-P. — bes.: „die Gelenkgrube für den Kopf des Oberschenkels“ (Dok. An. 136). Hult-P., z. B.: „An der Hüft“, also | das Schenkelbein sich im Oe- weibe dreht, | genannt die P. B. 162a; 224a = P. Sl. 5, 306; Der Fuß muss sich in jener P. befinden. G. 29, 197; Laute Br. 278; Die Keule eines Wilds aus der P. losmachen. 240 n. — 3) Dachziegel, nam. die Höhl- und Krümme- ziegel: Sämtlich wiewohl man den besten Schiefer haben konnte, mit schweren P-n gedeckt. Sautz 3, 357, s. Dach- Päss-P. — 4) im halleinischen Salzindustrie ein Maß für Brennholz, nach sdm. 60, nach Schreghenstiel 120 Klafter (etwa: sevel zur Feuerung der Sudpfannen für je ein Siedewerk gehört?). — 5) Pfannen (im Zillerthal Golzen-Pfandet), Ranunculus acris, gelbe Ranuncel. Ummich.

Am. Abt. paunnā, phannā, mhd. phanne, pfanne, „mhd. panna auf patina.“ Wackern. Gl. 423, s. Patene. Zur Bed. 3, vgl. engl. pane, vierfache Scheibe. Brem. Wörterb. 3, 290. — Dazu: Pfannaling und Pfänzlein oder Pfanzele, verhd. Arien Kuchen (vgl. Pfannenfuchs), s. sdm. 1, 311 und vgl.: Der Pfanzentopf, auch Pfanzel genannt. Hartm. 11, 219 n.

Flsgg. sehr zahlreich, nam. zu 1, nach den versch. Zwecken der Benutzung n. z. B.: Abdampf [1]: So läßt man die Lauge in die bleichen A-en ab, dampft sie fast bis zum Salzhauhen ein. Hartmarch 1, 652; Die Bleiplatten, welche man zu Abdampf- und Siede-P-n für Schweißsäute, Alau r. gebraucht. Mischheit 2, 2, 263 n. — **Alau**: s. Zed-P. — **Amts**: worin die Amtsoole gesetzten wird, d. h. die den Salinenbeamten als Lohn zukommende. — **Bäck** [1]: Küchen-P. zum Backen. — **Bet** [1]: bei und neben der Haupt-P. dienend, z. B.: Zweckmäßig ist es, außer der großen Brau-P. noch eine kleine P. zu haben, welche dann ihren Platz unmittelbar neben der Haupt P. findet und zum Nachbier und Wasserbier dient. Hartmarch 1, 219; Wenn die Soole in einer besondern P. angewärmt wird. 2, 466 n. — **Bettz**: eine verschloßne Kohlen-P. als Bettwärmer. Schuppis 472. — **Bier**: Brau-P. — **Blech**: blecherne. — **Blei**: 1) gußeiserne P., in die das Blei aus dem Frischofen getellt wird. — 2) bleinerne Pfanne, s. Abdampf-P. — **Brot** [1]: Küchen-P. zum Braten. Immermann M. 3, 4 ff. — **Brüzz**: Die hierzu zum Bratzen dienenden Bratpfannen (im Gallo ne rune) oder Pfannen (falls sie vierfach sind) n. Hartmarch 1, 215. — **Büdgen**: Hirn-P. — **Breit**: Koch-P. zur Breibereitung: Einigen Bratpfannen. G. 14, 17 n. — **Büchsen** [2b]: Dachz [3]: Das auf die Giebelhäuser meterstürzende Giebel, das links und rechts D-n berabschließt. Wilkomm. Brem. 1, 120. — **Gier**: Küchen-P. für Gierspeisen, vgl.: In einer eisernen Gierschale-P. Schäbler 357, ferner: Scheifer-P., mit besondern Bezeichnungen für die einzelnen Gier n. — **Gäckel**: worin Feuer zur Leuchtung brennt: Flammende, dampfende P-n. G. 31, 95; auch: Leucht-, Peche-, Feuer-P., z. B. Feuerz Bitt. 2, 176 n. (s. Glüh-P.). — **Fetten**, **Firz**, **Fittig** [3]: Dachziegel zum Gießen des Fürst (s. d. und Faite). — **Gäz** [1]: zum Schmelzen und Reiningen des Garkupsers. — **Gegenz** [2d]: (Ulmnach). Zapfenloch in der oberen Axyleplatte. — **Gelenk** [1e]: Gusshof R. 3, 77. — **Gewehr** [2b]: — **Gieß** [1]: (s. Kelle 2b) Franken Kat. 137. — **Glüh** [1]: in der Etwas geglättet wird, z. B. übrte: D. könnte ich diesen Goldektropfen so glänzend zu ihm rollen, als er jetzt aus dem G. des Herzens gestossen ist. Himmel 4, 157. — **Glüh** [1]: feurige Glüh in sich haltend,

Feuer-, Kohlen-P. — **Gradier-**: Abdampf-P. zum Gradieren der Seele, — hinter der Siede-P. befindlich, „**Hinter-P.**“ — **Hölz-** [2d]: — **Häupt-**: f. Bei-P. — **Hären-** [1]: Pfanne einer Herenküche n. G. 32, 172. — **Hinter-**: Gradier-P. — **Hirn-**: Hirnschale (s. d.), niedrig. Bregen-P.: Ein ganz neu gelerntes Trinklied, so frisch wie es aus des Dichters H. gekommen. W. Luc. 1, 93 n. — **Hüft-** [2e]: Junx (1. Mos. 32, 26). — **Kastanien-**: Möst-P. für Kastanien. — **Kipp-** [1]: eine sich kippend hin und her bewegende, schaukelnde, nam. in Zuckersied.: zweckmäßiger als feststellende Siede-P.-n sind die Kipp- oder Schaukel-P.-n. Karmisch 3, 714. — **Küchen-** [2e]: — **Köch-** [1]: wörth etwas gefocht wird, Schmer-P., Kücherei (verich.): Back-, Brat-P. n.). — **Kohl(en)-** [1]: Kohlenbecken, Gluth-P., Küchen-P.: zum Backen von Kuchen n. — **Küchen-** [1]: in der Küche dieses. — **Kühl-** [1]: zum Abkühlen nam. des aus der Siede-P. Kommenden, z. B. (Zuckersied.): In die unter dem Apparat befindliche R., den Kübler abgelassen. Karmisch 3, 718; 714, hier auch **Lauß-P.** — **Lücht-**: Fackel-P. — **Metall-**: aus Metall, z. B. [2d]: — **Mörtel-** [2e]: Karmisch 2, 668. — **Neben-**: f. Bei-P. — **Pöp-** [3]: Pfannen- oder Krummziegel, Art S-förmig gekrümmter Hohziegel, die mit der Nase so auf die Ratten gehängt werden, daß die fenstare Seite des einen in die convexe des andern passent ein greift. — **Pastete-**: Küchen-P. für Pasteten. — **Pech-**: Fackel-P. mit brennendem Pech oder Pechkränzen, — auch: eine Pfanne zum Schmelzen des Pechs n. — **Prob-**, **Probier-** [1]: z. B. in Alaufsiedereien, die Stärke der Lauge darin zu proben. — **Räuch-**, **Räuch(er)-**: Koblen-P. zum Räuchern, Rauchsp. — **Möst-**: Küchen-P. zum Mösten, f. Kastanien-P. — **Sálz-**: f. Siede-P. — **Sánd-** [1]: worin Sand heiß gemacht wird. — **Schäufel-**: Kipp-P. — **Schländer-** [2a]. — **Schlöß-** [2b]. — **Schmelz-** [1]: etwas darin zu schmelzen. — **Schmör-**: f. Koch-P. — **Séch-**: „in den Salzfiedereien die kleine Pfanne durch welche der Sand, welcher mit der Salzsoole oft bis in die Pfanne kommt, geschieden wird.“ Campe. — **Sécher-**: f. Gier-P. — **Siede-** [1]: in der etwas gesotzen wird, z. B. in den Alauen, Salz-, Zuckerstädtereien (danach Alauen-P. n.), auch: **Sur-P.** Meissner Stein 22; Volger G. 461 n. — **Sék-**, **Ségg-** [1]: worin das „Sogen“ oder das Anschießen der Salzkristalle aus der Soole vor sich geht. — **Sindel-** [2d]. — **Stéuer-** [2d]: Dannendrucker B. — **Stich-**: in welche das flüssige Metall aus dem Schmelzofen abgeschöpft (s. d.) wird. — **Süd-**: Siede-P. — **Talg-** [1]: worin Talg geschmolzen wird, f. Zinn-P. — **Törten-**: Küchen-P. für Torten. — **Väckum-**: eine geschlossne (aus zwei lufticht verbundnen Kugelabschnitten gebildete) Pfanne zum Gindampfen des Zuckersafts im luftverdünnten Raum. Karmisch 3, 714. — **Verzinnung-**: Zinn-P. mittelstich 2, 2, 120. — **Wärme-**: zum Wärmen dienend, z. B. Bett-, Gluth-, Gradier-P. n. — **Wässer-**: zum Sieden von Wasser, — oder der ersten Lauge in Vitriolwerken n. — **Zápfen-** [2d]. — **Zinn-**: Zinn dorin zu schmelzen, nam. beim Verzinnen: Zuerst läßt sie die Bleche der Arbeiter 1½ Stunden in der Talg-P. stehen, dann stellt er sie . . . in die Z. Mittelstich 2, 2, 119. — **Zucker-**: f. Siede-P. — **Zünd-** [2b]: auch übertr.: Wenn ihre der Ewigkeit geweihte Werke auf der Z. abgehn [saufkligen]. Zimmermann Mat. 27 u. s. m.

Pfänner, m., -s; w.: **Salzfied-**: 1) Besitzer einer Salzfichte und der darin befindlichen Pfanne, — im weiteren Sinn: Bemand, der an Salzgätern (Kophe oder Soole) Antheil hat; Sowohl in die königliche Kophe als der fogen. P. oder Salzjunker (s. d.) ibre. Clara Gfl. 2, 562 n., vgl.: Da ein Junx, der Thalanteus (s. d.) hat, sein Gut nicht selber will versieden, so thut er's aus einem andern „Pentiner“, der „Pfandwerk“ hat und er nimmt jährlich den Ausläuft. Mathus Sar. 1264 n., Pfannenher. Dazu nach Zahl der Pfannen, die er jährlich zu sieden hat: Ein-P. n. — 2) in Záppg.: Neu-P., das in einer neuen Pfanne gesotne (minder reine) Salz, frisch.

— **Schaf**, f.; — en: die Gesamtheit der Pfänner eines Salzwerks und: das Pfänner-Stein. — **Plän-** ig: f. Fenst., Pfennig und pfänden 2. — **Ring**, Pfänzel, Pfänlein: f. Pfanne, Ann. — **Pfärch**: f. Pierche u. Pfarrer. — **Pfärner**: f. Pfarrer. — **Pfarr**, m., -s; -e(n); -en: 1) Pfarrer (s. d.): Gott gleich nach dem P. die G. Etet 1, 131; Den lefern P. Langbein 1, 253 ff.; Seiner Bauernunge, den sein P. fragte . . . Herr P.! n. L. 11, 29; Des P.-s. Michaelis 102; Mütter 1, 44 n. — Dem eingeflummerten Dorf-P. Thümmel Wilh. 3; Das Schätzli des armen Dorf-P.-n. 75 n. Dazu weibl.: Der Frau Pfarrerin G. 6, 320; 21, 277; 279; Maj 3, 556 n. — 2) mundartl. f. Harr (s. d.) Zuchtmüller. Etzold Th. 592. — -e, f.; -n: der einem Pfarrer untergebne Kirchspiegel; die Kirche desselben (Pfarrkirche); die Stelle des Pfarrers; seine Amtswohnung, z. B. Schw. Erst eine P., dann eine Quarte! s. d.], z. B. Maj 3, 556, erst eine Bretstelle, ebe man aus Heirathen denkt!; Eine gute, einträgliche, fette P. haben, bekommen; Einem Landgeistlichen, der im Reich einer guten P. lebe. G. 21, 266; Habt ihr nicht irgend etwas in der P. [Wohnung des Pfarrers] auszurichten? 277; 14, 249; Luther 5, 491h; Es hat in dieser Reise zw. berlisch P.- oder Leutkirchen Kirchgemeinden, nämlich Luital und Bettelwanden. Stumpf 465b n.; Dorf- oder Land-, Stadt-P.; Hunger-P. (John W. 151), schlechte, magre P., vgl. Penitentia (Tisch R. 7, 19), Buß-, Straf-P.; Herren-P., die ein Herrenleben gestattet, — oder: die ein Gutsbhere zu vergeben hat (Gutsbheren-, Patronats-, Edelmanns-P.) n. — -ei, f.; -en: Pfarrer: Eine der besten Schulstellen, mir se lieb als eine geringe P. Auerbach Leh. 1, 17; Salerne hat geb Mönchsloster, fünf P. kostet St. 2, 157; Kloster und Mön. Gangkow 3, 3, 258; Bl. 1, 32; Zu einer fetten P. vorgeschlagen. Musäus Th. 3, 19 n.; Dorf- (Auerbach G. 375; Baumert Val. 3, 1, 23). Stadt- (Guskow R. 3, 268) P. n. — -elich, a.: **Kanzleispr.**: zur Pfarrer gehörig: (Dien- u. Gebühren, Einkünfte n. — -en: 1) intr.: (Dien- u. Gebühren, Einkünfte n. — -en: 1) intr.: Pfarrer: a) als Pfarrer fungieren: Mein Dorfchen, wo ich damals noch pfarrte. Schröter Hanschr. 161 n. — b) (s. 2) zu einer Pfarrer oder einem Kirchspiegel gehören: („Pfarrer“ sein, Schwab. W.): Ein großes Kirchdorf, wozu die umliegenden Ortschaften v. n. — 2) tr. in Záppg. (s. 1b): Abz.: von einer Pfarrer od. einem Kirchspiegel abtrennen. — **Einz-**: in eine Pfarrer oder einen Kirchspiegel einzweißen, dazu schlagen: Unser Schloßküche . . . dahin aber Niemand eingesparet, sowiel weniger den Gingersparren an den Kirchen des Orts. Eintrag zugesetzt werden soll. Ebog. Deit. 14; An die alte Kirche S. Endzari . . . sind fast sämtliche Dorfsteichen Befestigungen eingerichtet. Guskow 3, 3, 208; Die Schule in Deutsch-Neutsch, robin Wiesau eingeschult und eingerichtet ist. Heind Gal. 2, 141; Wo Tandende von Proletarien in die Kirchspiegel eingerichtet sind. Kleinde Gfl. 2, 105; Babter Br. 18 n. c. und übrige: Der Schulmeister hatte viel von seinem ausgeräumten Ameublement . . . in meine Stube e. dürfen. Ip. 2, 66; 174; Eine in zwei Körper eingerichtete Seele. 1, 31; 21, 165; Herzen, halb eingerichtet in Gottes Kirche und halb in des Teufels Kapelle. 24, 39; Tat. 2, 146; Wir eingerichtete der Natur bedürfen seines Priesters Weise. Thümmel fil. 37 n. — **-er**, m., -s; w.; -chen,lein; -z: nam. in der evangelischen Kirche = Seelsorger, Prediger, Pfarrer (s. d. und Priester), vgl.: Sicht, dort kommt der Prediger her . . . Der edle, verständige Pfarrherr. G. 5, 6; Der treffliche P. 11; Herr P.! eb.; Geben Sie mir die Hand, P.-chen! Guskow Bl. 1, 144; 225; Der Abt kam mit dem P. zu St. Laurenzen [1467] in ein Hader allein aus der Ursach, daß er sich ein P. nannt und doch allein Leutpriester und nicht P. wäre; er, der Abt, wäre der rechte P. Stumpf 377a n. (vgl. in Bezug auf die Alerian: Obn Wissen und Willen des Pfarrherrrs . . . Wider die Pfarrherren!). . . Den Pfarrherren! annehmen. Luther 6, 352b u. o.). Dazu weibl.: Der Frau Pfarrerin (Krau des P.-s) G. 18, 332; 14, 98; 35 n., seltner: Die Bungier P.- [P.-tochter] 36 n. Záppg.: z. B. Dorf- oder Land-P.; Stadt-P.; Ober-P. (z. B. G. 2, 147 n.), der erste P. einer größern Kirchengemeinde, in der mehrere P. sind, f. Hauptpastor,

Nbf.: Pfarr (s. o.); Pfarrer sollen leben und beten. Mathus 12. 102a; Br. 92 n.; Darum war Anfangs Bischof oder Pfarrer oder Pfarrer ein Ding und waren allein Pastores. Hirten des Pferdes! f. Ann. und Pfarrer und Schäfhalter sprich. Stumpf 351b. — -erisch, a.: in der Weise eines Pfarrers, dem Pfarrer eignend n., z. B.: Als N. . . in Altertum etwas un-p. aufzog. Antekat 2, 76 n., vgl. pfarrerlich u. (veralt.): Eine solche Andeutung der pfarrlichen (getestdiestlichen, kirchlichen) Braude. Stumpf 11b n.

Anm. „(Mbd.) pfarr, pharre, abd. pharra, Pfarrer.. aus mlat. parochia (s. Parochie), gr. παροχή.“ Wacker. Bl. 423, vgl. die Umeutung von Pfärder (= Pfarrer) auf den Schafspfarr bei Stumpf mit Num. zu Bischof.

Pfäu, m., -en, -e(s); -en, (-e); -chen; -z, -en: 1) Ein Geschlecht der bübneraetigen Vogel, Pavo, nam. P. cristatus mit Federbusch und ausgezeichnetem Farbenfleck, bei, in den mit regenboogshälferten Augenflecken gezeichneten langen Vögelsettern, die das Männchen (der Pfauhahn, vgl. : Einem P. und eine P. Henne. Lichtenberg 4, 88 n.) zum Rad schlagen kann; dagegen häßlich von Stimme und Füßen; bei den Alten der Vogel der Götterkönigin Juno; oft als Bild glänzender, strahlender Schönheit und Pracht (vgl. als Gifb.: Krähe 1), aber auch: sich blähender Eitelkeit und sich brüstenden Stolzes — den ein Blick auf die Füße zu demütigen ausreichte — n. und so zum gradezu von Pers. oder Personis. n.: Ich sollte doch, wie der P. auf seine Füße, so auf meinen Großvater . . . binsehn. G. 20, 79; Myneber, der lärmische Storch, dürfte nicht . . . eine Gesellschaft verschaffen, worunter sich das honeste Gestieg, P.-en und Perlbuhner . . . befanden. Heine Lit. 1, 247; Lüttich war ein stolzer P. Langbein 1, 46; Die weiblichen Seelen sind P.-en. Ip. 21, 137; Stolz wandelt der P. . . und schlägt goldaugige Räder. Platen 4, 33; Wie nun des Tages P. sein farbiges Gefieder | entfaltet unter der Rab der Nacht den Kopf beg nieder. Rücken Post. 95; Der tolle Talbet siegprang' eine Weile | und spreize wie ein P. sich mit dem Schwanz! | Wir rufen ihm und tunzen ihm die Schleppre. Schlegel Th. 7, 251 n., auch in Záppg.: Die zierlichen Stadt-P.-en. Areti G. 53 n. — 2) (s. 1) übrt. auf einige andre Thiere: a) auf Vogel, in Záppg.: Teld-P. = Riebig (s. d.). Winkel 2, 584. haben P. n. gwg. Bez. des Trutzbahns. Campe; Wasser-P. (vgl. c.) = P.-Meißer, Ardea pavonina n. — b) auf Fische: Coryphaena Plumieri; Labrus pavo; Chaetodon pavo; Meer-, See-P. — c) eine Art Schmetterling, s. Pfauenauge 1 und vgl.: Einem so. Pfauen-Schmetterling. Lichtenberg 4, 427 n.; Wasser-P. (vgl. a.): Libelle. — 3) (s. 1) ein Steinbild am südl. Himmel.

Anm. Abd. phä(w)o, mhd. phäwe, pfäwe, aus lat. pavo, vgl. τάρος (und dazu Celsenus hebr. Werterb. s. v. δέρπη). — Rom. auch: Der Pfauen sprach zum Raben. Rückert Gb. 2, 79. — Genit.: Des „Pfaren“. Job 39, 13; Des P.-en. Guskow R. 9, 77; Langbein 1, 75; Ip. 64, 21 n.; Die angewollten Federn | des P.-e. Bomber G. 2, 431 n. — Dat.: Kraben neben dem schönen P. G. 25, 59; Der P. gefällt dem P. W. 12, 233; Vic. 6, 243 (sbd.): Dem P.-en) n., seltner: Zum Pfau. Bomber G. 1, 47 n., dagegen: Einem P.-en. Blumauer 2, 91; Eppendorf 5; Gerhard W. 1, 33; Logieren zum P.-en. G. 26, 145; G. 9, 173; Rückert G. 2, 82; Bei Juncos P.-en. W. 3, 298 ist von einem die Regel n. — Acc.: Einem P. Lichtenberg 4, 88; M. 3, 149; Vic. 6, 343 n., dageben: Einem P.-en. Garzon 698b; 818b; 746b; 786b; Mack Br. 1, LVI; W. Vic. 1, 32 n. — Mz.: Eine . . . Krähe schmückt sich mit . . . Federn der farbigen Pfauen . . . Die Pfauen. L. 1, 144, doch kommt hier die leichte Form fast allein vor, z. B. 1. 10, 22; 2. Chr. 9, 21; B. 57b; Eppendorf 98; Lüttich Veln. 24; G. 1, 119; 28, 303 ff.; Hagedorn 3, 105; Heine Meiss. 3, 126; 397; Heine Petr. 1, 149; Humboldt R. 2, 167; 416; Ip. 22, 233; Rückert N. 248; Sch. 12b; Cirk. R. 1, 95; P. G. 1, 80; Vic. 1, 106; W. 34, 102; 259 n., vgl.: Affen und „Pfauen“. Mathus 12. 153b (Der große Prophet, der auch seinen Pfauenfuß und Fehltritt hatte. 75a) n. — P. gilt für beide Geschlechter, wie niederr. sem.: An der Pfau sieht man nichts häßliches als ihre Füße. Olearius Baumg. 55;

Das Weib von einer Pfauen | geboren zu der Pracht.
Bachl 1, 301; Die Pfauen macht ein Rad. Spate 1499
(gegen): Der P. 1435) ic. — Best. gilt für das männl.
P. Hahn, wie für das weibl.; Henne oder Pfauin. Ger-
hard W. 33 (als Bez. einer Schönen); Auf Th. 180 (eig.).
— daneben: Die Pfauin. Eppendorf 171, vgl. für das
männl. Thier: der P., — für das weibl.: die P. und
Pfauin. Bamler 3, 2, 333 ic. — Berlin: Ein junges
Pfauchen. Heinrich Petz. 1, 92; Waldaus (Maus. 1, 1, 141)
ic., daneben: Pfauin. Spote. — Fortbildung: Eine
pfauenhafte Gravität. Doss Sch. 1, 78, vergl.:
Pfauicht daher gehn. Spote. — Pfeß. Pfau, Männer-
pfau, mundartl. = Ephen (s. d., Ann.).

Pfauchent: s. fauchen.

Pfæste, f.; -n; -n: Name mehrerer Kürbisarten,
bef. Cucurbita pepo L. gibt sehr kleine, nicht größer
als eine Pomerange, die man P.-n nennt und welche schma-
khaft sind." Okken 3, 830: Kurbis, P.-n. 1. Mos. 11, 5;
Sich nach ägyptischem Kurbis, P.-n ic. zu sehnen; Mathesius
vgl. 48b; Die „Pheben“ sind ganz groß, aber nicht schön
von Geschmack. Olearius Baumia. 52b ic.

Ann. Gr. πέτρος, lat. petro, abt. popano, bebeno,
vgl.: Die Kirbisen u. Bebenen. Kaiserburg Sunt Mundi 16b.

Pfæster, m., -s; uv.; : 1) Name mehrerer scharfer
beißender Gewürze, wie auch der exotischen Pflanzen,
von denen sie herkommen, ausgeehnt, (s. Bärgg.),
auch auf einheimische von ähnl. Geschmack — nam.:
P., schwarzer P., scharfer P. die Beeren von Piper
nigrum; Weißer P. die aus den reifen Beeren derselben
genommen Samenkörner; Langer P. P. longum ic.;
Spanischer P. Capsicum; Amer. Lenter P. Lepidium
latifolium ic. S. 20, 24; Schm. 1, 308. — Dazu
sprechw. (s. auch 2a u. b): a) Einem hinwinken wo der
P. wächst. Kaiserburg Post. 191; P. Ant. 1, 136, s. Barndt
Br. 422b, — ins P.-Land (s. d.), weit von sich.
b) Der Mäuse Dreck (Luther 1, XIX) oder Mist (S. B. 56,
295; — und Gerbilur. Mathesius Utr. 105a) will immer
unter dem P. sein, sich unter den P. mängen ic., s. Wackern.
2, 1232; Ich lasse mir Mäusekrebs nicht für P. verkaufen.
W. 14, 42 ic., vgl. auch iron.: Was er schüttet, sieht man
gleich für P. an. Lissart P. 260a. — c) (s. pfæster) zur
Bez. des Pikanter, scharfer, beißender Werte, scharf
eindringender Prügel ic.: Dem Nachtmärtchen zu aufzu-
zählen, aber aus dem spanischen P. Hören 1, 81; Man sollte
die den Buckel mit kugeligem Holz falten, bis kein ganzer
Felsen dran ist, und dann mit Salz und P. einciben. Gouthet
Sch. 176; Die s. q. eteln Kenner, denen der P. nicht mehr
gesoffert genug ist. Et Aegidemann Ausgav. 7, 137; So
reicht etwas, wie aus P. und Salz, das gewaltsam die Nieren
erschüttert. Prinz Woch. 53; Ob des brennenden P.-s in der
Hamburger Kunststuck nicht zu viel sei. Sendelmann 302;
Ißt man denn .. spanischen P. bei euch? Temen 364 ic.
— d) P. und Salz (zusammengestossen), — als Bez.
einer braun und weiß gespenkelten Farbe: Ein P. und
Salz schillerndes.. Weintierd. Schloßberg Orta. 1, 77, vgl.:
P.- und salzfarbene Rosen. Waldaus R. 3, 150 ic. — 2)
eingespofferte Brühe und ein mit selder bereitete Ge-
richt, s. L 11, 322; Schm. 1, 306; Spote 1435 u. 1955
ff.; Barndt Br. 412 u. 426; Eine gelbe Sutz oder schwarz
zen P. darunter machen. Lissart P. 51a; Gatzoni 851b;
Ob vor der Mahlzeit ich das P.-lein essen soll? D. Ar. 1, 80
ic., vgl.: Die Schüssel mit dem Hasenragout ... Noch vor
der Mahlzeit | mich über diesen Hasen P. begnügden. W.
34, 336; Mit Zubereitung eines wohl bezwickten Hasen
P.-s. 1, 217, vgl. Hasen-Klein, -Schwarz ic. Wohl
hierzu (vgl. 1): a) Dho! man rath ich den P.! friech ich
den Braten]. Mörike N. 58 ic. — b) Hier liegt der Hase
(s. d.) im P. — obgleich z. P. in der Wendung:
Gr sitzt im, lauft aus dem P. zu 1 gehörig oder umge-
deutet —, vgl.: Im P. sin der Brühe — s. d. 3 —,
Patische, in einer schlimmen Lage sein ic., z. P.: Und
wenn wir einmal im P. liegen, | so darf man endlich und
samt nicht mehr. Höher 257b; Möchtest du bald auch in
den P. (vgl. in die Dintel) gerathen, daß sie die Gleiches
mit Gleichen vergelten kann. Sch. 120a ic.

Num. Abt. phädelär, mhd. phäßer, pfäßer, aus lat.
piper, gr. πέτρος, vrs. pihl, str. nippali.

Bärgg. nam. zu 1, 3. P.: Bäuerin: eine schlechte
Sorte Pfesser. — Pfefern: Capsicum baccatum.

— Befetz: P. befle. — Bröt: [2]: Brühe mit
geröstetem Brot. Adlung. — Frösche: Ranun-
ciulus sceleratus. — Gänse: [2]: Gänseklein,
Schwarz. — Glöcken: Capsicum grossum. —
Guineas: Caps. annum. — Häsen: [2]. —
Hennen: Beeren-P. — Jamatlas: Nelken-P. —
Käppen: Capsicum, nam. C. annum. Schoten,
Tofsen, spanischer, indianischer, türkischer P. ic. — Käuz:
Betel-P. — Rayenene. — Klöñer: Vitex agnus-
castus. Mönchs-, deutscher P., Keckbaum. — Ku-
hßen: P. enebba, Schwanz P. — Malamiris:
P. malamiris, Siri-P. — Mäuer: Sedum, nam.
S. acre. — Mäuse: Stachys sylvatica. — Möh-
ren: Kubeben- u. Neger-P. — Mönchs: Klester-
P. — Neger: Name mehrerer Pflanzen ic., z. P.
Labazelia aethiopica: Xantoxylon piperitum: Beeren-
P. ic. — Nägelein, Nelken: die Beeren der Ge-
würzmyrte (Myrtus pimenta), auch „allerlei oder eng-
lich Gewürz.“ — Pflaumen: Chloranthus. —
Pinsel: Peperomia. — Päusche: Piper methy-
sticum. — Scheten: Kappens-P. — Schwanz:
Kubeben-P. — Siri: Malamiri-P. — Speceret:
Calycanthus floridus. — Sprenz: velskth.: Nicht
viel — oder seien Sp. machen, z. P. vgl. vD. 2, 234;
251 ic., sich nicht lang strecken (s. d.) und sträuben. —
Steine: Mauer-P. — Täschchen: Kappens-P. —
Bogel: Beeren-P. — Wässer: Polygonum
hydropiper; Elatine hydropiper; Calla palustris
(neber P.) ic.

Pfesser-haft, a.: pfesserartig. — Ling: s. Pfesser-
ling. — n: 1) intr. (haben): wie Pfesser brennen,
eig. und übertr.: Es rießt auf der Zunge. Adlung; Die
Rute rießt. Dief.: Wer achtet auf die Dreyfen alle, welche
in die Gemüther fallen, sie zuckern od. P., säuern od. satzen?
(s. 24). Gouhlf. II. 2, 156. — 2) tr.: Pfesser in oder
an etwas thun: a) Ein Sprene P.; Eine Melone p.-d.
Guthuk R. 8, 84; Wer Pfesser genug hat, Der rießt
auch seinen Brei. Sprechw. ic., s. d. — b) Pferchandler
gebrauchen den Pfesser . . zum P., d. b. sie bringen bei
Pferden, die den Schweiz schlecht tragen, etwas gespoffenen
Pfesser in die Scham oder in den After. Gepfesserte Pferde
extrem man aber alsbald. Laike 2, 194a. — c) Den Falten
r., mit Wasser, worin Pfesser aufgelöst ist, waschen.
vD. Weber Term. 411a ic. — d) übrige: beißend, pikant
machen, (scharf) würzen ic.: Wie viele dumme und
sunstreue Begenden könnte man mit diesem Salz (s. d.) v.
und würzen! Kohl A. 2, 156 ic.; Einem den Pelz v. (Hei-
nrich 69), eine r., ihm in schmerzlich eindringlicher
Weise auf den Pelz kommen, prügeln (s. : „Das P.
am unschuldigen Kindleinstaq“. Schm. 2, 306; Schwab. W.),
schießend ic., z. P.: Und dann formez vos bataillons
et l'os gesoffest! Schert Br. 1, 163 ic. Nam. oft im
arrest. Parcile, z. P.: Ein Seitenstück der Kuche | war
das Bett. Ganz mit Insetten | wie gesoffest. Heine Tr. 56,
voller, stechenden Flöhe; Alle Kenner, denen der Pfesser
nicht mehr gefiebert (scharf, pikant) genug ist. Et Aegidemann
Ausgav. 7, 437; Sein Glas Portier mit irgend einer
gespofferten Novelle wuzen. Kohl G. 1, 186; In einem bin-
langlich gespofferten Scharsen] Sendichreiben. Mundt Rob.
1, 110, Regnete es die gespofferten Maulschellen [die derb-
sten, eindringlichsten, aus dem Kf. Willkomm Sag. 1,
89; Hute dich vor gezückten Jungen und gespofften Herzen
(vor süßen Worten bei bitterem Haß). Inkgrat 2, 18;
Der Preis ist gespoffert Siehr theuer, — unangenehm für
den Bezahlter ic. — 3) Bärgg. zu 2, val. die von
salzen, z. P.: Die Melone ein wenig an-, be-, v.; Eine
von allen Bewurzen beider Indien durchgespofften Hasenpastete.
Höher Mensch. 1, 77; Stark durchgespoffte Spottreden: Stark
eingespoffte sin gespoffnen Pfesser eingelagte Melonen;
Mit den übergespofften Salzgeführ gespofferten, verpofferten
Brühen. Rumohr Kocht. 5; Ute Mat. 423a ic., auch
übr.: Der übergespoffte (durch allzu pikante verdorbne)
Gaumen des Publikums. Mäder Br. 83a ic.; Das Kompt
verpoffert [s. über P.]. Roquette Erz. 75; Mit falschem
Bermisch . . so verbittert, so verwurst, so verpoffert, daß
ih der rechte Geschmack schwerlich mag abgewinnen werden.
Philander Einsl.; Simplicissimus (Wacken. 3, 800¹⁰); Würste
so scharf und herb zu riechen, daß sie nur das Essen richtig
verpoffert (verdarb). Gouhlf. 5, 112 ic.

Pfeid ic.: s. Pfad, Ann.

1. Pfeife, f.; -n; Pfeischen,lein; -n: 1) eine
hohe cylindrische Röhre, die durch eingeblahte Luft
zum Tonnen gebracht wird, — vrsch. nach Einrichtung
und Stoff, s. Bärgg., statt deren oft das Grundw. aus-
reicht, — nicht immer genau geschieden von der sanft
tönenden Flöte (s. d. 1) und andern Blase-Instrumen-
ten: Lobet ihn mit Saiten und „Weiffen“. vD. 110, 4 ic.;
(Widrig ist) dem Ohr die betäubende P. Engel 4, 275; Ein
Instrument von der Art, das man sonst die sogen. Flöte
zu nennen pflegt; sie war kurz geschnabelt von die P.-n. G.
19, 404; Vogelsteller, indem sie durch ein Pfeischen die
Tone . . nachzuholen suchen. 16, 47 ff. Lock-P.; Ein
Baum zeigt eine vierbrige P. (s. Bands-P.), verspricht die
munteren Töne ic. 31, 159; Orgeln mit hölzernen P.-n.
28, 13; Dün! gelbt eine P. Hölzle G. 1, 26; Die helle P.
schrillt. Hofgarten Ab. 3, 17; daß die Barbaren über ihre
P.-n | an unsern Dichtern [sie auspeisend u. auspochend,
s. a.], Plaut. 2, 138; Ich Narr, . . entzuckt von solder
süßen P. (s. Lock-P., Lockung), | bedachte mich nicht lang.
Bachl 7, 125; Meustant: Wir können unsere P.-n auch
nur einstecken und uns packen. Schlegel Sch. 1, 144; Die
helle (Bootsmanns-) P. hört, die Drehung schafft! 7, 62;
Gericht ist eine P., | die Argwohn, Eiserfücht, Vermuthung
hält, | und von so leichtem Griffe, daß sogar | das Unge-
heuer mit zahleien Kopfen, | die immer stiel'ge wandelbare
Menge | drauf spielen kann. 6, 187 ic.; Drieb . . mit
gellender P. die Herde. P. Od. 9, 315; Es wurden nicht
allein P. (syrius), sondern auch Flöten aus dem gemeinen
Wehr geschnitten. Winkelmann M. 1, 284a ic. — a) zw.
auch von einem ohne besondres Instrument hervorge-
brachten ähnlichen Ton (s. Flöte 2): (Die Vorheit der
Gemsen) warnt | mit heller P., wenn der Bäger naht. Sch.
517a ic. — Ferner sprchw.: b) Nach Semandes P. tanzen
Ihm gehorchen, | sich seinem Willen fügen], s. pfiesen
3d, 3. B. Lissart B. 45b; Immermann M. 4, 251; Wäd-
derup 189; Werner Döf. 1, 95; W. 8, 251 ic., vgl. auch:
Däß er zur P. nicht fortturnt dient, | den Ton zu spielen,
den ihr Finger greift. Schlegel Ham. 3, 2. — c) Der Egois-
mus, den ein Seher von seiner Seite glaubt bekämpfen zu
müssen, ohne zu ahnen, daß er .. das Pfeischen selbst in den
Kreis trage." G. 32, 255, in Bezug auf ein Spiel,
wobei Semand nach dem Ton des Pfießen in einem
Kreise Den sucht, der die P. hat und sie bei Keinem
findet, weil er sie selbst am Rock immer mit herum
schleppt. — d) Auch in diesem Punkte setzte sie um und
summte ihr Pfießen aus einem ganz andern Tone. Et Müller
Eine. 4, 242 ic. — e) mit Bezug auf die Sac-P. (s. d.): Die P. im Sac halten; in den Sac stecken (Stilling
1, 11); einstecken (Lissart Hohn. 80); einzischen (Garzoni
316b; Luther 5, 148a; 234b; 6, 497b; SW. 60, 359
ic.); schwingen, kleilaut sein oder werden ic. — f) in
Bezug auf die Rohr-P-n: Man muß sich P-n schneiden,
während man im Rock sitzt, die Gelegenheit, seinen Vor-
theil wahrnehmen; Wer sitzt in dem Rock | und seine
P. da sitz schneidet, Der ist thöricht. Künn. B. 4, 283;
Die Sige jetzt im Rohre und kann vor P-n-Schneiden nicht zum
Pfeisen kommen. G. 24, 128; Nun saß Hans in den Kirchen
und konnte vor P-n nicht zum Hören kommen. Et Müller Med.
1, 255; Solche Augenblüte sind der Vortheil der Reaktion,
die dann ihre P-n aus velltem Rohr schneidet. Mundt Rob.
1, 175; Peter . . meinte, der Bettler habe sich in Paris seine
P-n gut geschnitten. Sch. 634b ic., s. auch Höre Sprechw.
4730 ff. — Ferner auch ohne Rücksicht auf den Ton,
bloß nach der Form zur Bez. mancher cylindrischen
Röhren ic. (s. auch Piepe und Pfiefer), namentl.: 2) die an einen Ende mit einer Mundröhre, am andern
mit einem Kops oder Behältnis für den anzunehmenden
Tabak versehne Röhre, durch die man den Rauch des-
selben an sich zieht (vgl. bei Altern: Dampfdrh. Sch-
phius Dr. 499 v. 51; Den beblten Stecken oder P. dem
Khan zum Munde halten Mandelst. 51b ic.); Piepe, Rohr,
Schwammtose, Kops, Dretdel, Quasten der P.; Lange, kurze
P. (Nasenwärmer); Eine P. stossen, anfüllen (Heder 8, 3),
mundartl. läten (Gouhlf. 5, 268); (mit einem Tidibus)
anbreuen, anzünden, anfchlagen (Et Dabord 3, 17); an-
auf, ausrauen, schmauchen. Hofgarten D. 1, 162; Musäus
Pb. 4, 277; Weisse Kom. Oper 3, 59; veralt. austreten
(Weiss Maj. 31); Aus der P. rauchen, schmauchen, raffen;

Die P. im Munde haben, nicht ausgehn lassen; Die (ausgezogene) P. anslocken; Die (verstörte) P. reinigen; Die P., das Pfirsich, mein Pfirsich Tobak (V. Sch. 1, 51) schmeckt mir gut ic. Auch in Bezug auf den Inhalt einer P. an Tabak: Täglich sehe drei bis vier P.-n. rauschen; Zug den . . . Beutel, werin der Tabak ihm verwahrt war, öffnete zierlich und theilte, da fanden sich einige P.-n. S. 5, 61; Sein Leben . . . war nicht eine P. Tabaks ihm werth, Hartmann Pet. 102; Als ich mir die erste P. gestopft, Dörne 2, 59, auch: Eine gute (s. d. I. und vgl. Glas 2); P. Tabaks für: eine P. guten Tabacks oder: guter Taback ic. Hier viele Zshg., z. B. außer Tabacks (Mörike N. 178), Tabaks (Weise Mat. 31), Rauch-, Schnauch-P. (Ant. 1, 107) P.-n., nach der Zeit und Gelegenheit des Rauchens: Er bläst mit Wohlhaben/ | des Abend-pfeisichs Rauch. V. 4, 16; Morgen-P.; Eine betretene Sonntags-, Festtags-, Sagd., Reise-P. haben ic., ferner nach dem Stoß, z. B.: Kalt- (Gols 3, 23), Thon-P., zw. auch nur der Haupttheile: Mäser-, Weerschauum-P. mit Mäser-, Weerschauumklopfen; Weichsel-P. (mit Weichelröhre) ic., ferner: driesens., Pennig, Stummel, Dunkel, Wasser-P. — 3) zw. st. Röhrelnächen (vgl. ahd. peinkla, Stein-P., heimne P.). — 4) die Röhre, Fülle eines Leuchtens (s. II. Dille 1), Leucht-P., ähnlich: Nefel, Schnur P., das blecherne Röhrchen, womit die Schnürlingen am Ende beschlagen sind. Drem. Wörterb. 3, 321. — 5) Bauf.: P.-n werden zw. die Dienste (s. d. 9) genannt, wenn sie nicht um den Kern des Pfisters gereicht sind. Om. Aeb. 349. — 6) Bergb.: s. auseifelen 5. — 6) Piezenz.: Zelle, se: Brot, Brut, Drehnen, Honig, Mutter, Weisel-P. od. — Zelle (s. d.). — 7) Büchsenmach.: Die Ladestochter am Gewehr heißen P.-n. Laube Br. 278. — 8) Gärtner: a) röhrenförmige Jäger u. Schößlinge, z. B.: P.-n des herzens; Man darf übrigens nur Spargelreiche pflanzen und im dritten Jahre liegen die P.-n in der Schüssel. C. Zelt. 6, 105; Landwirtsh. (55) 1694 ic. — b) = Huppe, s. Wiedehopf, Hunn. und dazu: pfeifen, pfeisen = huppen (s. cbd.) ebd. röheln, reiheln, s. Schm. 1, 426; Baum-P., ein Behuhs, solcher Veredlung entsthalter Ableser und: eypfeifeln, einen solchen Ableser einsetzen. — 9) Gieß. (1, 12): Lufzabzugsschänle in der Gießform, heißt Wind-P. (s. d.), vgl. S. 29, 57. — 10) Glasschütt.: das Blasrohr des Glasbläfers. Hartmash 2, 137. — 11) Sattler: die durch parallele Steynähne auf Sätteln von weidem Leder gebildeten Streifen. — 11a) Seidenb.: P. Wire, der ausgetrocknete Kofen. — 12) Wässerb.: Wasser-Röhre oder -Kanal; ein — zumal überbrückter Graben zur Ableitung des innerhalb eines Deichs eingerungenen Wassers ic. — 13) Weber: die in der Mitte des Weberschiffens auf einem Draht (der „Pfeieme“) steckende Spule. — 14) wiedm.: am Fuchseisen ic. die bohle Röhre, durch welche der Abzugsfaden geht, vgl. auch 7. — 15) Zoolog.: Name mehrerer pfeifartigen Schalthiere, z. B. Arten Bohrwürmer (Solen): Meer-P. (Oken 5, 282); Orgel-P. S. vagina; Sand-P. S. arenarius, aber auch: Serpula arenaria und polychalamia (Art Wurmfröschen) und ähn.; Schlangen- oder See-P. Serp. anguina ic. — 16), „in der Tortur, ein ausgeschnitten Ankel mit einem Luftloch, welcher dem Inquisitum an einigen Orten in das Maul gesteckt wird, um das Schreien zu verhindern.“ Adelung. — 17) scherh.: Der Wein magt die Pfeif rausch (Gurgel). Isidor Bara. 39 u. ä. m.

Aum. Ahd. (p)phū, mhd. phīse, pfeise, s. pfeisen.

Zshg., s. [2] u. nam. zu [1], was unbez. bleibt, vgl. die von Flöte, z. B.: Abend-[2]. — Bäck: ein pfeifender, saufender Schlag auf die Bäcke, Ohrfeige (vgl. Backfeige). Solita Mensch 1, 29; Immermann M. 1, 406; bei spät. Mäser-P. — Bäck: tiefe Orgelp.-B. — Bäck: aus dem Bäck od. der Minde von Bäumen, Baum, z. B.: Bäcken, Weiden-P. u. vgl. Huppe. — Bäum: s. Bäck-P. u. [8b]. — Bein: beinrne, s. [3]. — Bettel: s. Schnurr-P. — Birkens: s. Bäck- und Mäser-P. — Blöck, Blöck: 1) Blockflöte. — 2) Stillschädel. — Böck: Sack-P. (s. d. u. Beck 28), auch = Bleck-P. 1. — Bödiss:

(manno): womit der Bootsmann (s. d.) die Zeichen zu den Arbeiten, nam. zu den Segelmanövern giebt. — Brtz: [6]. — Brüt: [6]. — Diebs: Dieben zum Signal dienend. — Dröhnen [6]. — Elsenbein: auf Elsenbin [1; 2]. — Fests(tags): [2]. — Friedens: [2]: bei den Indianern im Kreis umhergehend, als Zeichen friedlicher Verbindung, „die Lantern“. Sealsfield Leg. 2, 39. — Gesichts: die die Bordiere der Orgel einnehmenden Pfeifen, Gagis: Kunden P., im Rücken (s. d.), — Gis: [2]: Lengen Bild. 1, 15, vgl. Kalk-P. — Halm: aus Strohhalmen, v. Lantl. 16, s. Haberrohre. — Hölzer: Pennig-P. — Hinter: Rücken-P.; scherhaft (wie auch Vogl., Wind-P.) statt Rück. Spate: die H. bläsen, einen Wind tönen streichen lassen, vgl.: Der pfeift zwar nicht mit dem Maul, aber desto mehr mit der Hölzstrompete, salva venia, und spricht ehemals zu einem jeden Pfeif: Der war 100 Thaler wert. Rockenb. 3, 75. — Hirten: Hirten-Flöte. — Höhl: Höhlstäbe. — Hölz: aus Holz; [1; 2]. — Honig: [6]. — Höpfen: [8a]. — Hundes: den Hunden zu pfeifen, nam. bei Jägern, „Jäger-P.“ — Jagd: 1) s. Hunde-P. — 2) [2]. — Käff: [2]. — Kinder: Kinder als Spielzeug dienend. — Küchchen: Küchern, s. Stein-P. — Krumm: gekrümmt: Der fresser Krummfisch hältiges Gequell. V. Sch. 2, 45, vgl.: Das Gesetz der auegebauten Pfeife. Schlegl Kaufm. 2, 5, Quer-P. — Lüchtet: [3]. — Löch: Hinter-P. — Löck: eine Pfeife zum Anlocken des Wilds (s. Lest 12a), nam. bei den Vogelstellern (so nach den zu lockenden Pögeln, z. B.: Meisen-, Wachtel-P. ic.), eig. und übertr.: Ich summte nur meine L. anders, daß so bald so, bis ich den Ton traf, den es das Vogelchen, — d. h. das Mädchen am liebsten hörte. Thümmel 2, 228; Die ganze Sch. von Gänsehund und Gimpeln, die sie mit der L. einer kindlichen Hölzlichkeit um sich her versammelt. W. 9, 185; 23, 226 ic. — Lüll: Lüll: s. Sac-P. — Lügen: sprchw.: In die L. blasen, fischen V. 209, Ginem Etwas vorlügen ic. — Lümpen(manno): s. Schnurr-P. — Mäjer: [2]. — Mäul: s. Back-P. — Mäer: [3]. — Märschauum: [2]. — Meisen: s. Lock-P. und nam. Doba 2, 257b. — Metall: metallne. — Morgen: [2]. — Mutter: [6]. — Nefel: [4]. — Orgel: 1) die Pfeifen od. Röhren einer Orgel (s. d. 1), eig. u. übtr., z. B.: Schnarch wie eine O. Höfer 2eb. 18; Wenn die langen Mäser/Deagen/ drein hauen und die großen messingnen O-n [Kanonen] drunnen, Hobel 3, 86 (vgl. Orgel 2b); Der Donner, die tuse grause O., sprach | den Namen Prophero. Schlegl Sch. 3, 97 ic. Und nam. in Bezug auf die allmäßige Abhöhung der Größe in ihrer Reihenfolge: Der Kaiser batte jetzt 12 Kindce, klein und groß, wie die O-n. Kinkel 6, 81; Sealsfield Leg. 1, 152 ic., s. Eine ganze O-n Reihe von Knaben und Mädchen. Kiel 2, 124 u. gradezu, ohne Vergleich: Nicht wahr, ihr O-n? Alle seine Kinder kannen jetzt nämlich unibz. Gustow Bl. 1, 104; Endlich sind 5 der O-n einzeln und paarweise verpaßt. Kinkel 6, 1, 8; Ihr habt doch einen schweren Stand mit euren O-n. Kurz Webn. 87 ic. — 2) nach der Ansicht, mit 1: a) s. 1. — b) s. Orgel 2b. — c) eine in einem Hafen eingearbeitete, eben u. unten mit Querhölzern verbundne Reihe Pfähle, „Schlengels“. Hobel 517a. — d) [13]. — Päns: Papageno: Papageiste, s. d. um Mäser-P. — Pennig: Heller-P., von geringem Werth, z. B.: Seitdem mein freier Sinn der frogen Menschenhaar | um Reutrig's Löde bulti und doch gedünkt leidet, | daß Phobus mir dafür ein Pennigpfeifchen schneidet. Günther 355. — Quer: Querflöte (s. Zwirch-, Krumm-P.), S. 26, 66; Gustow 3, 1, 345. — Räuch: [2]. — Räuchst: Räuchflöte. — Retsch: [2]. — Rehze: 1) Rehflöte: dam... seinem Knaben die Töne der R. verdorcknd. S. 31, 162. — 2) Orgelpfeife, in deren Tritialwerken ein enges Rohr steht. — 3) in den Tritialwerken, Rohrstücke, an die der Tritial in den Schäffern anschließt. — 4) Der Vogel, welchen wir ein Rehköpfen nennen. Ross Th. 109, wohl = Rohrdoppel. — Rütschen: s. Gesichts-P. — Sack: Dudelsack (s. d.), aus einem ledernen Sack od. Schlauch u. damit verbundner Pfeife bestehnd s. [10], z. B.: Sprchw.: Wenn die Z. nicht voll ist, so führt sie nicht (Agricola 701); Wenn gebreit, laut selten die Z. (Wackern. 2, 134 ff); Giel mit der Z-n (Luther 6, 24a) ic.; Den Tönen der S., der Trommel und der Z-n geben. Luther 6, 133a; Die Ziebel und die Z. unserer Deutsminanten. Pfeiß Br. 3, 18; Warum eine schottische Z. die alten Zeiten von Tahiti in Nutzungen habe. W. 13, 242; 59 ic., vgl.: Zur alten Pfeife und turkischen Trommel hatten sie eine schottische Pfeife gesetzt. Sealsfield Leg. 2, 143; Da ein Schuster mit instigen Armen | die Fod P. drückt. J. Müller Vind. 2, 324; vralt, auch: Voll, voll P. — Säng: [13]. — Schäfer: Hirten-P. — Schiß: Mahr-P. — Schlängen: [13]. — Schmauch: [2]. — Schnarr: mit schnarren dem Teu: Die Sch. der griechischen Kinder. V. Lantl. 1, 116 (bei fisch Schnarr P.), auch von Orgel-P-n, s. Schnarrwerk. — Schnär: [4], auch als Bez. einer wertlosen Kleinigk.: Tiere vita Aesop. in an sich eine Sch., eine elende Kurzweile für Hansbael. Urske (L. 13, 147), wohl als Umdeutung von Schnarr-P. (s. d.). — Schnür: 1) Schnarr-P., — gew. aber: die Pfeife, womit umherziehende Lumpenfamilier (Schnurrpfeifer) sich anfüttern, um Lumpen gegen allerlei geringen Raum (Schnurrpfeiferen, s. d.), z. B. Kinderpfeifen ic. zu erstauben, bei spate Bettel- od. Luntemanns Id. i. Luntemanns P., vgl.: schnurr schnuren S. 31, 51 = bettel schm. 3, 494 ic., dann auch zw. f. Schnurrpfeiferen u. se (wohl ungedeutet) auch: Schnur P. (s. d.), vgl.: Schnurrpfeifer, Liebhaber von Schnurren, Amelodoten. Cham. 6, 4. — Schwiegel: Art Quer-P. (s. Schwiegel und Zwirch-P., und nam. Schm. 3, 533); Sch. blasen. Lautmacher Dr. 1, 60; Jungen zu tanzen, daß es passt! Drei von uns haben Sch. n mitgehabt, drei Andre hören. Aufsch Stein 81; Spiadler Vog. 1, 285 — entstellt Schibel (Schm. 3, 311), Schwell (528), Schobel P., vgl.: Ihr Handwerk verstehen, wie der Obs das Schwiegelpfeifer wie der Giel das Lautenschlagen. Clara Hfl. 1, 303, auch eine Art Orgel-P. — Sée: [13]. — Signal: ein Signal damit zu geben. — Sonntags: [2]. — Svårgel: [8a]. — Stimm: von best. Tonhöhe, Etwas — nam. die Orgeln danach zu stimmen. — Stimme: [2]: kurze Pfeife. Dodensti 1, 115. — Tabaks, Taback: z. B. — Thon: [2]. — Türlen: [2]: türkische Pfeife, mit langem Rohr u. kostbarem Kopf: Lubojasky 59, Guter Tanz soll, wenn ich sterbe, | die Z. sein, pfeif. — Vogel: Heine Pfeife zum Vogelfang (Lock-P.) od. zum Abschrecken von Singvögeln (Flagelett): Bringen | ein Standchen ihr Geigen hinter Steg | gespielt, und Kumpellos und P. Immermann Gard. 5. — Wachtel: s. Lock, Wachtel-P. u. Döbel 2, 201: „In welchem Den ihr mit Weislingen von mir zu reen habt?“ Im Ton einer P. S. 9, 46. — Wässer: 1) Wasserflöte. — 2) [2] eine im Orient gebräuchl. Art Tabaks-P-n, wobei der Rauch, ehe er in den Mund gelangt, durch Wasser gebl. Kallian, persische P. Dodensti 1, 152, auch: Margileb. — Weiden: 1) Weiden-P., Weidenflöte, Huypre. — Weichsel: [2]. — Weisel: [6]. — Wichtel: Lock-P., beim Plattbaum gebraucht, den den Räuszelins nachhabend. Jablonski 519a (auch bleß: Wichtel 1387a), vgl. Wachtel-P. — Wind: Kanal für austremende Luft, z. B. [9]. Hartmash 2, 105; 114 ic., auch in Blasbalgen = Dämpfer (s. d. 1b) und überdr. wie Hinter-P. (s. d.). — Zungen: eine Pfeife mit einer Zunge, d. h. mit einer vibrierenden Platte, die durch einen Luftstrom in Bewegung gesetzt wird, nam. in Orgeln, s. Poulet 2, 77. — Zwirch: Quer-P.: Ihr habt in euren Zedern Dorfen, Leinen, Paufen, Schwenzeln, S-n. Feind Lant. A. 3b.

11. Gepfleiste, n. — 8: 0: das andauernde, wiederholte Pfeiferei, vgl. Pfeiferei, z. B.: Unter dem schillen G. der übrigen Instrumente, Gesäckter Miss. 3, 361; Flöte wie für Diese tönen, | für die Andern Parus S. S. 31, 159; Ip. Sat. 1, 189; Das G. zahlreicher Nagethiere, Koht A. 3, 201 ic.; Am Abend der Schlacht . . . unter Fußg. (s. Sch. 115b ic).

I. Pfeif-eln, -en, tr.: f. Pfeife I 8b u. vergl. II. Ann.

II. Pfeisen, pñß; gerüßen, intr. (haben) und tr. (4): helle, mehr od. minder flötenartige Töne herverbringen, wie sie durch eine eng Tänaung streichende Luft erzeugt: 1) mit leblosem Subj., z. B.: a) Gs pñß ein wüster Wind. G. 25, 50; Immermann M. 3, 359; Durch Windes V. Eschulz 3, 173; Ein kältilicher Ostwind pñß in den blätterlosen Birken. Stilling 2, 86 ic.; Wenn der Nord in meinen Segeln pñßt. Göding 1, 152; Schwab 108 ic.; Schon munftet ein neues Ungemitter. Ich höre im Winde v. Schlegel Sh. 3, 65; Wir hören dieses Wetter v. | und suchen keinen Schutz, ihm zu entgehen. Ders. ic. Dazu sprach. (f. Blasen 4b): Wie? pñßt der Wind (f. d.) da her? prus. Maf. 3, 113; So kann ich mir vorstellen, woher der Wind pñßt. Platen 7, 56 ic. (f. 3f.); Sein schneller Atem pñßt [knackt]. Nicolai 4, 97 ic. — b) von etwas die Lust Durchausendem ic.: Wenn die Augen sausten und pñßen. G. 15, 261; Die Flintenfaul pñßt, die Granate zischt. Hockländer Kr. 157; Heine Reif. 2, 153 ic.; Der Held . . . warf die Lanze. . . | Hörte Dieser kaum die Lanze v. Gerhard W. 1, 180 ic.; Gs pñß das Schwert; getrennt vom Rumpfe rollte | ihr los'ges. Haupt. Cham. 4, 108 ic.; That der Götter einen Sprung, | daß Alles um ihn pñßt. Lüthier 121, vgl.: Wenn's das Pferd) warm wäre, da kommt die Puste in Zug und 's pñßt nur so. Laube DW. 5, 30; es geht mit der Wind ic., f. 3k. — Insfern die Ortsveränderung dabei hervorgehoben werden soll, mit „sein“ f. „haben“, f. Durch-v. I 3; entp.; herp. 1 ic. — c) auch sonst von ähnlich Tönen: Der Wagen . . . klirpt, rassel, Börne 2, 85; Äxel, die anfangen zu braten und unter summigem Knistern und B. . . Tüft verbreiteten. Hockländer Hdl. 1, 99 (f. Hachs 3, 3, 82b u. Ann.); Worauf der Leierkasten widerwärtige Töne von sich gab, die v-d und heulent anklangen. Immermann M. 4, 12; Aufwärts kocht, wirbelt und tanzt das emporgestürzte Wasser, es pñßt und zischt. 1, 334; Wie, wenn den Tannenlog der Flamme Wuth ergreift, | . . . die gedehnte Lust . . . durch feuchte Poren zischt und pñßt. Nicolai 2, 87; Dem B. eines Baumes . . . den . . . der leise Streich | der Art erlegt. 5, 95; Eine v-d Säge. Eick N. 7, 170; Unsere kleinen Segel pñßen uns hinrallen. Deller 3, 143 ic., f. 3f. 2) von Thieren, z. B.: von den flötenden Tönen mancher Singvögel (vgl. 3c): Die Umset, der Tompfaß, die Drössel, der Virel ic. pñßt; Lieblicher pñßt du . . . als Hänslinge. V. 2, 159 ic. Sprech.: Die Jungen rieben, wie, die Alten pñßen (Heine Reif. 1, 93; B., wie Einem der Schnabel gewachsen ist ic.; ferner (f. 3a): Darüber pñßt wie ein Kersar | ein Weibe. Anna v. Doste (Hungari 2, 605); Die schne Mew pñßt. Salis 35 ic. Ferner, z. B.: Hirschböller, Hledermäuse, Gewsen, Mäuse, Murmeltiere v.; Die geifernde Schlange pñßt. Börne 2, 488; Die frösche singen und die Grillen U. 130 203 f. Pfeif-Ente, -hähne, -Mücke ic. u. Pfeifer. — 3) mit einer Pers. als Subj.: a) von bloßen einzelnen Tönen, nam. als Signal, Wink, Leckruf ic., z. B.: Mit dem (bloßen) Mund! (f. Maul 1a), auf dem Daumen, zwischen den Fingern, auf einem Eichelkraut, auf einem Schuhstielchen, auf od. mit einer Hunde-, Diebs-, Signal-, Rock-Pfeife v. ic.; Wir sind Kettenbunde. . . Gleich windt der Herr, der Knecht pñßt . . . dann tuschen wir. Börne 2, 489; Sie spielen des Spiels: „Pfeifet oder ich such euch nicht“. Lüthier B. 153a; B. hör' ich fern im Busche. | Das ist wohl der Vogelsteller? | Nehmen wir pñßt es noch gretter. | Schelm sind's, es sind Kartonsche. G. 6, 150; 7, 45; Das das Pferd sich jener Funktion überließ, welche die Fahrleute durch sanftes V. hervorgerufen pflegten [dem Harnen, Stallen]. Gustow Bl. 1, 21; Diese Lippen brauchten nur zu v. und die ganze Clerke hatte ausgelingelt. Heine Reif. 2, 127; Komm, wie eine zahme Wahl, wenn sie das Madchen pñßt. Laisewitz Bul. 14; Seitdem dent er, wenn er nur pñßt, müssen sie angefegegen kommen von allen Gaden und Rauten sowie Vogel auf den Leckruf des Vogelstellers]. Lewald Roth. 71; 72; Er pñßt und Henrich lag zu ihm. Stilling 1, 125 ic., f. auch Hinterpfeife — Der, dem das B. gilt, steht dabei gw. im Dat. (f. e; e; i u. k), z. B.: Auerbach Br. 152; Mag . . . ein Räuber . . . auf einem Welseszahn | seiner Bande v. Göding 1, 163; Man leckte, pñßt dem Thier. Gustow Bl. 5, 141; Pfeiff Pr. 1, 179; Wie mein Herr mir nur pñßt, flug' bin ich

zur Hand. prus. Woch. 141; Mus. 1, 99 ic. Auch (vgl. klingeln 1a): Dreimal pñßt er auf Peters mit einer durchdringenden Pfeife. Sachsen 1, 264 ic. Ungr. aber tr.: ohne Angabe der Ortsveränderung (f. 4b). — b) von dem röhrenden Töne zu Samendas Verhöhnung, Verherrigung ic., z. B. bibl.: Daß Alles . . . sich wundern und v. werden über alle ihre Plage. Iac. 49, 17; 50, 13 (vgl.): Werden sich verwundern über alle ihre Plage und ihrer Spott. 19, 8; Pfeifst mit einem Klirrlein hinnach u. freicht ic. Luther SW. 63, 283; Pfeifst böhmisch, macht ein Maul, bleckt alle Zähne auf dich. Opib. 2, 51 (Klag. 2, 16) ic., f. an-p. Hierzu gehört vielleicht auch 1; außerdem heute gew. nur noch als verhöhnendes Zeichen, womit das Publikum sein Missfallen im Theater ic. kundgiest. Er läuft, wenn Alles pñßt, sich seltsam Beifall zu. Cromegk 2, 106; Ich leitete manndmal das B. von der Schauspielerin ab und auf mich herunter. G. 29, 272; Bei den öffentlichen Wettkämpfen, wo das Volk zwar klatschen und v. mag, se viel es will, der entscheidende Richter aber nur 5 oder 7 sind. W. Put. 5, 277 ic., f. aus-p. 2. — c) von melodisch zusammenhangenden Tönen, von Tempowisen: Mit dem Mund p.; Singt das Viechlein! Ich will dazu v. auf dem Blatt. Hebel 3, 165 ic. u. nam.: Auf Blase-Instrumenten, auf einer Säule (vgl. Th. 178), auf dem Holzereb v. seltner: mit Pfeifen! (1. Kor. 1, 49) ic. v.; Einem zum Tanz v. (f. d.); Wie kann man wissen, was gerüffen oder geharbet ist? 1. Kor. 14, 7; Pflanzen wie man und dabei v. Iac. 31, 5; Aus dem B. aus dem Jubelklang) ward ein Heulen. 1. Mac. 9, 41, f. Job 30, 31 ic. Auch in Bezug auf die verhd. Arten der Pfeife den Zithern dieses Hw. entstehend, doch gew. nur im Infin. oder in den ihm gleichlautenden Formen, z. B.: Wenn Sack-B. kreid, Kurzweil giebt. Brant N. 54a; Ihr Handwerk versteht wie der Dobs das Schwäbel-P. Scloa Edl. 1, 303; Du würdest nicht so oft in Gedanken, Gebärden, Worten und Werkeln tremmeln und quer-v. Heppel Reb. 1, 291 ic. — Dazu: d) Wir haben auch gerüffen und ihr wolltet nicht tanzen. Matth. 11, 17; Ist Das nicht wohl gerüffen, darnach Einem gelüsten möchte zu tanzen? Lüthier B. 131a; Er pñßt, wir Andern sollen tanzen. Clem. 4, 201; Well sie nicht tanzen wollen, wie du pñßt. Deller 2, 396 ic. (f. Pfeife 1b). — e) (f. e) nur noch zwv.: Einem zu Ehren v. und trommeln; Man muss dem Teufel das Kreuz ins Gesicht schlagen und nicht viel v. und bohren (f. d. 2). Luther 6, 4b ic.; Gott, dem Herrgott sei (es) getrommelt und gerüffen, z. B.: Auerbach Reb. 2, 511; Höser Reb. 41; 277 ic. = Gott Lob! — f) In ob. aus einem (best.) Tone v. z. B.: Daß Sie in dem Keller'schen d. i. in dem weinerlichen Ton zu v. anfangen. Reiske (L. 13, 440); Hoho, Pürschten! Pfeißt du aus diesem Ton? Ring Kurz. 1, 61, auch (vgl. 1a) mit unperf. Subj.: Pfeißt es aus dem Ton? prus. G. 1, 417; Das pfeifst aus der Pfaffen Ton. Hagenbach (Eckermann 149); War! Dir wird' ich ausspielen! Das soll aus einem andern Ton (oder anders) v.! Deine Jünger soll gewiß anders v. segl. andre Saiten aufziehn], wenn z. Pedant. Deth. d. Schulf. 67; Aus einem andern Loch (f. d. 3f), auf dem leichten Loch v. ic. — g) (f. f) Aha, nun kann er v. solte Worte geben z. B. prus. Mus. 1, 207. — h) Blau (f. d. 11) v. [heren] . . . können. — i) Den Mäusen (f. d. 1f) v., vgl. a. — k) Ich lachte auch und Das war dem Rieschen gerüffen (f. a); denn es kann sich überhaupt nicht gut erst halten. Kinkel G. 153; Aha, nun kann er v. solte Worte geben z. B. prus. Mus. 1, 207. — h) Blau (f. d. 11) v. [heren] . . . können. — i) Den Mäusen (f. d. 1f) v., vgl. a. — k) Ich lachte auch und Das war dem Rieschen gerüffen (f. a); denn es kann sich überhaupt nicht gut erst halten. Kinkel G. 153; — l) (f. b u. vgl. Hinterpfeife) Auf Einwas v. wie bisten (f. d.), scheinen v., auch tr. mit „Einwas“ als Obj.: Es häuft den Teufel sich im Kunst, | er pñßt was auf den blauen Kunst. Leitligrath 2, 302; 119; Höser Reb. 159; Haubl. (56) 1, 88; Heller g. 2, 313; Wenn ich Das hab, pñßt ich auf alle Vorberktänze. Müller S. 47 ic., auch: Das Ammen pñßt dir 'was, daß es letztgleich hört rh. D. 2, 73 ic. — 4) tr.: a) Einem Ton, eine Weise, ein Lied v. ic., z. B.: Ich konnte leicht vorhezien, welche Lieder einst in Deutschland gerüffen und gepritscht werden durften. Heine Verm. 1, 59; Da pñßt Ihr ja Alle schon meine Weise. Lewald W. 2, 460; Welche Pfeife sie dazumal einzogen und noch einzogen, bis sie wieder können solchen Tanzen v. (f. 3d). Luther 6, 497b; Lieder . . . | wie man's singen oder tanzen, | v. oder klatschen mag. Uhland VII; Das hätten Sie v. sollen, aber nicht sagen. Wagner Rind 20 wie man die Weise ohne Worte pñßt statt singt, f. Pfeifer 1: Luther SW. 35, 29; Alles . . . trällerte, leierte und pñßt . . . Nichts als Stellen aus der Antromeda. W. 13, 244 ic. Auch: p-d künden, bringen ic.: Da erpñßt ein Eisbärwind und pñßt Gefahren. Aendl. 449. — b) mit Angabe der Wirkung: Nicht pñßt der Minstrel mehr die Hörten nach. Hofgarten W. 3, 354, pñßt ihn auf, weckt ihn p-d, — und nam. mit Angabe der bewirkten Ortsveränderung: Den Hund zu sich hin-, her-, ab-, fort-, weg-, zwanzig v., ungr. ohne solche Angabe (f. 3a): Dabei pñßt er seinen Hund, der ihm die Herde regierte. Brunn 1, 295. — c) volksthüm. Einem v. p. (z. B.: Reuter Läufchen 2, 259; Lüthier Garg. 23a), einen Trunk im pñßenden od. sausenden Zuge (vgl. 1b), im Hui zu sich nehmen, vergl. dudeln Ann. u. Pñß 3. So auch: Sich einen (Rausch) an-p.; Ein Glas, Kamlein v. aus-v. Lüthier Garg. 98b. — d) f. 3k u. 1. An'm. Mdt. phifien, pñfien, dazu: Pfeifer, pñfier, ahd. phifari, f. Pfeife, vergl. rieven, lat. pipiliare ic. (f. Diez 266). Bralt. Domp.: Das Volk „pñeiss“ mit Pfeifen. 1. Kön. 1, 40 ic.; vereinigt mit schwader Biegung (wie regelrecht für das abgeleit. Zeitw. 1): pñeiste bei Sch. (f. 1. Men. Beitr. 2, 11), ge pñeist Spate, vgl.: Während sein Gefährte recht wohlgemut neben ihm bei pñeifer leste. Gottsch. Sch. 263 ic. Die allgem. starke Abwandlung fröhlt gegen Entlehnung aus dem Latein. Brüder Tonw. z. B. sieuen (f. d.) und nam. (f. Frisch 2, 51a) Pfeisen, pñfusen (sätzlich) von Schwan und Gans (vgl. Th. 112), vom Storch (113), von Schlangen (225; 292; 295); Der Baßlist erwidert auch allein mit seinem Pfeifen, wo er etwas anpñeiset oder anblaset. 263; Da die Hände mich anpñeiferten. Ch. Platzen 15 (bei Freitag Bild. 1, 96 geändert in „anbeiferten“), f. Schm. 1, 324; Wer willt nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49; Aßelrfeiser, Aßelbag 74b; Pñeigig sätzlich), 39b ic., dazu als Fortbild.: So sollten sie mich wohl anpñeisen (1b) und pñßen. Luther 3, 377 ic., f. auch (vgl. 3b): Scheinen und feisten. Hsachs G. 1, 206 und fiesen, und das dort Angeführte (auch: pñfen) auch russ. nuckars (piskat) v. u. nucnak (pischal) Robrfeise. Bäßtg. f. [3c], ferner vergl. die von ähnl. Tonw., wie bellen, schallen, flöten, geigen ic., z. B.: Abz. [4b]: Abräten, abschrägen, a., ablaufen: Bägerod. Hund zurückrufen. Laube Br. 234; Den Hund vom Vorstechn. a. Winkel 2, 289; 294; 347; 1, 360 ic. — Ans: z. B. intr.: Ob der Wind unten an unsre Fenster anpñeist [1a]. Ip. 10, 105 ic. u. tr.: Man muss auch nicht jedem Narren geben, der Einem anpñeist [anbietet]. Claudio 1, 137; Ihr Geschwätz achtet nicht der Aßel, wenn sie pñeisen? (f. e: Hockländer Lüthier Garg. 49

dacht ich . . . | sie die Wetterfahne rütt den armen Flüchtling aus. Whmälter I, 125; Musäus Pb. I, 72; Platner 5, 23; Seelengröße zu bestrafchen und Schwachheiten auszufleischen, Sch. 698a sc.; Denen solche Stürmer solche Armeseligkeiten unausgeküssten vorordneter durften. L. S. 206 sc. — 3) [sc.] — 4) s. I. durchv. 3. — 5) (Bergb.) Ist das Vorblöck nicht sehr gut und sehr besetzt, so schläuet das entzundete Pulver nur diesen Besatz (Verlängerung) heraus, ohne das Gestein zu sprengen. Man sagt: „Der Schuh hat ausgepfeiften, ausgeblasen“ und solche ohne Wirkung gebliebene Bohrlöcher werden Pfeifen (Augsburg) genannt. Schaudenstiel 42. — 1. Durchz.: z. B.: 1) intr. (haben): „Phew“, pfeift der alte zwischen beiden durch. Götterdäm. 29. — 2) tr.: ein Mühlstück zu Ende pfeifsen. — 3) intr. (sein): im pfeifenden, sausenden Zug, im Hui Einem durchgehn (vgl. durchbrennen): Der ist mir auch wieder durchgerissen, ohorn Schm. 126, ähnlich: Einem aus, fort, weg, ent v. sc. — II. Durchz.: im pfeifenden Zug durchfahren, durchsaufen: Wenn ein wilder Orkan getriebene Wellen durchfießt. Whmälter Lind. 2, 343. — Einz.: z. B.: Kann der Kuckuck nicht mehr schreien, I pfeife er's seinen Jungen ein. Werner Löff. 1, 33, lehrt er's ibnen; Einem e., vgl. eintullen. Werner's Pfeife I 8b. — Entz.: intr. (sein): pfeifend entfahren, entsaufen: Der Sprecher pfeife der Rechten. Alering D. 282. — Entz.: 1) pfeifend erschallen: Da eröffnet ein Eiszeltwind. Aundi 449. — 2) tr.: a) Einem e., vgl. erzusagen. Spate — b) durch Pfeisen erwerben: Pfeife ist doch ein kleines Liedchen | und erzieht ihr Herzchen mit. Stein; Hier sang ich meines Lebens Traum, | eröffnet mit neuen Muth zu leben. Chummel 2, 243; Der Stadtpfeifer bat sich ein bissches Vermögen eröffnet (od. zusammengerissen). — Fördz.: sortsfähig zu pfeisen, vgl.: Ich habe fort und fort gerissen. Herwegh 1, 18, ferner weg.v. (s. d.). — Gegenz.: s. wider.v. — Gérz.: z. B.: Witzpfeisen, wenn Witz ausgerissen wurde. Amin 209. — Mächz.: 1) Gewohnheit, was sie euch vorgegeben haben, nachzuforschen. W. 13, 63; Eine Melodie n. sc. — 2) hinter Einem her pfeifzen: Einem Weggefährten n. und so iron. von etwas Verlorenen: Begießt s. pfeif ihm nach! sc. Ich kann meinem Geliebten n. prus. G. 3, 320 sc. (s. 3), auch [3b]. Luther SW. 63, 283. — 3) s. [1b] in pfeifendem Gleit nachlaufen, nachsaufen: — Niederz.: z. B.: 1) intr.: s. [1b] niedersauen: Das Schwert rüttet nieder, ihm schwatzen das Haart. — 2) tr.: im Wettkampf des Pfeifens besiegen: Er rüttet durch seine Lieder | die Andern alle nieder. — Ummtr.: pfeifend umgeben; umsaufen sc.: Von bunten Degenköpfen | umzäunten („bedrängen“) S. 127. Alering D. 4, 76; Es umrüssst die Zinnen der Burg. Kinkel G. 37; Die Kugeln umrüssst mein Dr. — Verz.: tr.: durch Pfeisen vergeblich machen: Die Zeit, sich die Gräten ver.v.; Die Kugel durchdringt die Lust pfeifend und versiegt hunderten das Gedächtnis. Holt Ver. 1, 225; Ich . . . spielet dies lied | mein Blut zu tuben, wie weiland Drei | die Schule seiner Augen verpüssst. Chummel 4, 192. — Vörz.: vor Demandes Ohren pfeisen, vgl. vorsingen: Man pfeift die oft schmeichelnd vor. Weise Rom. 3, 319 sc., s. nach.v. — Vorbeiz.: intr., s. [1b]: pfeifend, laufend vorbeigehn: Eine Kugel, die ganz rückt an seiner Nase vorüberfließt. Comme Schw. I, 204. — Wégz.: 1) Durch Felde und Wale zu schweifen; mein Liedchen wegzupeisen vor mich hin sc. J. G. 1, 18. — 2) [3b]: Den Hund w.: Wenn der Wächter euch den Schlaf w. [verjagen] musste. G. 35, 22; Den man von den Brettern weggerissen. Matthiesson G. 1, 312, s. aus.v. 2; Die Schmerzen sind wie weggerissen [weggeblasen] sc. — Widerz.: Durch ein Pfeistrom rast der Wettmann den Haselbuhnen im Holz. So sie verbanden, geben sie ihm Antwort durch W. Stumpf 613a, — vgl. s. wider.v., wiederholt pfeifsen. — Züz.: Pfeise dann mit zu, | zum Zeichen, daß er etwas haben böse. Schlegel S. 1, 155; Tuchtig z., drauf los pfeifsen. — Zurückz.: [4b]: Eine Stimme rief und rütt den Hund zurück. Gustkow 3, 259. —

Zusammenz.: 1) gemeinsam pfeifsen. — 2) pfeifend zusammenbringen: Im März ist die Zeit ihrer Begattung, da sie den Haselbuhnen sich z. wird gesäßt (genau). Dobel I, 4sa, s. kischen; Der öffnet die Mäuse zusammen all im Hamben. Rollenhagen dr. 550 sc. S. er.v. 2b.

Pfeifer, m., -s; us.; -chen,lein; : 1) Einem, der pfeift, z. B. einen Schauspieler aufzepfeift (L. 13, 302 sc.), oder (vgl. pfeifen 4a: Wagner): Wenn nun Einem gestagt hätte . . . giebt mir Den Ursachen, so stünde er als ein P. Luther SW. 35, 29, als Einem, der nichts zu sagen wußte, höchstens pfeifend könnte sc., — nam. aber = Pfeifenbläser: Musulant, der ein pfeifenartiges Blas-Instrument spielt: Die Geiger und P. 1. Mos. 4, 21; Sänger und Saitenspieler, P. und Posauner. Ost. 18, 22; Matth. 9, 23; Drei P., deren einer eine alte Schulmeister, der andere einen Bas, der dritte einen Pommern oder Hobel bläst. G. 20, 23 ff.; Der blonde P. bedroht Amar, 33, W. 34, 318 sc. und (nam. bei den Alten) auch weibl.: P.-innen und ein Geiergrang von Menschen. W. Luk. 3, 349. Nach den versch. Arten der Pfeife z. B.: Duer-P. Freigraut Ca. 3; Den römischen Pfeifern . . . Der Bock-P. Dobel 2, 75a; Duderack-P. G. 31, 99; Sac-P. Lischka 189b; Octavius Ries. 62b; Seume Sp. 45; Sac-P-in. W. G. 1, 196 sc. Verallgemeinert aber = Musulant überh. in Bzg.: Die im Dienst der Gemeinden angestellten Musulanten (Kunst-P.). Deiotri 3, 424; Des Antiochus Mörder verirrt des Kunst-P.-s Mus. f. 11, 386; Whmälter Lind. 2, 325; Kunst-P., ihr Friedeter und ihr Tempeter! P. 1, 141 mit Amin. 201, und so z. B.: Matthes (G. 28, 13 ff.), Stark-P. oder Musulant sc., vgl. P.-König, -Gericht, Pfeiferschaft. Ferner: Schnurr-P., s. Schnurr-Pfeife und -Pfeiferei. — 2) euphemist. Bez. des Teufels, wie Lucke und Geier (s. d. 3 und 1, nam. Meissner, in Bezug auf den pfeifenden Schrei, s. 3): Ich wäre bereit beim P. Höfe hausbl. (57) 1, 121 = zum Teufel, verloren. — 3) Bez. von Tieren (nam. nach ihrer Stimme (a-e)): a) Das kanadische Murmeltier. Die kanadischen nennen es in Kanada P. (sissleur) sc. Oken 7, 762. — b) mehrere Fische, z. B.: Die Meerleiter (Trigla lyra). Baum Greifreiten giebt er einen pfeifenden Laut von sich und barabert den Namen P. erhalten. 6, 179; Die größte Schmerle (Cobitis fossilis) . . . Wies-Gurken, wegen des Lauts, den sie hören lassen . . . in Böhmen P. und Peißker, 285 sc., s. auch Strebsäge 1. — c) in Bzg., von Vogeln, nam. Regen-P., Charadrius, liebkosartige Vogel, deren Pfeisen Regen kündet, mit mehreren (schwankenden) Arten (niederd. nach dem Gesichter Th. z. B. K. Storch Linck. 197, 5, Ditte): Der Stornell-P. (Ch. morelliinus) . . . der Halsbands-P. (Ch. hiaticula), der kleine P. (Ch. minor), oft Seelreiche genannt und der Gold-P. (Ch. pluvialis). Schudi Db. 71 sc., auch: Strand-P. (Tringa hypoleucus); Strand-P. (Ch. litoralis). — d) Bez. mancher Insekten und nam. ihrer Maden, die verich. Feldfrüchte wie eine Pfeife ausbühlend durchbohren, s. Umnich und: Der legen P., dessen Maden sich in die Scheide der Olzwände, besondern des Käfiges bohren sc. Oken 5, 1636; So waren die P. aus dem Rübenseide. Immelmann W. 4, 244; 235, Gard. 45 sc. — — et, s.; — en: 1) das Pfeiften (verächtl., vgl. Gespfeife): Ich tanzte wie ein Bar nach ihren P.-n. Globentanz Verl. 6; Mehrere davon kamen als von dieser P. (kleinem Miniceteron) G. 25, 19 sc. — 2) in Bzg.: Schnurr-P. (s. Schnurr-pfeife) = Land, verblebener Raum, Krimstams (brotlose Künste), Schnurre sc. Auerbach Dicht. 1, 177; Eichenberg Sc. 516; Gustkow R. 1, 296; Heine Sal. 1, 12; Reiss. 2, 41; Rom. 78; Mörike N. 175; Whmälter Lind. 1, 111; Achv. Nachg. 254; Sp. 3, 167; Seume Sp. 117; Eick 10, 271; W. 23, 210; Luk. 1, 64; 117; Zeite 5, 224 sc. — — en: s. pfeifen, Ann. — -schaft, s.; — en: eine Gesamtheit von Pfeifern oder Musulanten: Die ganze P. W. 34, 318; Die Stadt-P. sc., auch: das Pfeifertein: Die Kunst-P. bringt wenig ein. Pfeifchholder sc.: s. Schmetterling und Falter, Ann. und Pirat.

Pfeil, m., -(e)s; -e; -chen; : 1) ein cylindrisches vern zugespitztes, oft mit Widerhaken versehn, am andern Ende meist gefedertes Geschöß, das gew. mit dem Bogen (s. d. 1p), zw. auch mit der bloßen

Hant (s. Wurf-P.) fortgeschleudert wird, vor der Führung des Schießpulvers als Kriegswaffe, dann später in Knabenspielen sc. Dienst (s. Strahl, Bolzen, vgl. Röder sc.): Einem P. schwingen, schiessen, fütern, idarfen, zuspielen sc., Schwarze, rote, numrie, grüne, vergiftete P.-e. Den P. auf die Schne (Senne) legen, auflegen, richten. Mit dem P. zielen; Den P. ab-, losdrücken, abstoßen, (vom Bogen ab) schwellen, schleudern, werfen; Mit dem P. das Ziel, den Zweck, das (oder in das) Schwarze treffen. Hwas durchbohren, halten, Einem verounnen. Der P. ziegt vom Bogen, ans Ziel, sieht, steht in dem Getroffenen sc. — a) In Vergleich: Wie ein P. grae (s. d. 2a und v.-grade) und nam.: Wie ein P. (geschwind), z. B.: Ich schoss wie ein P. durch die . . . Gaße. Cham. 4, 260; Dori ist er wie ein P. G. 29, 211: Höldictin H. 2, 4; Sie entschwingen | P.-en im fluge gleich, | sich dem Ufer. Kl. Od. 1, 288; Höldictin 102; Die Kerle fliegen wie P.-e. Sch. 120a sc., vgl.: Bin ich ein P., ein Vogel, ein Gedanke, | daß er mich durch das ganze Schlachtfeld fliegt? Höldictin hint. 27 sc. und v.-geschwind. — b) Bildlich und übertr. von etwas, das wie ein P. dahinfährt, trifft, verwundet sc., vgl. z. B. mythol.: Amers-P.-s. Vomle Werb. 5, Heros und Leander's Herzen | ruhte mit dem P. der Schmerzen | Amers heilige Göttermutter. Sch. 59a, vgl.: Bis ne ibnu mit dem P. die Leber (s. d. 1a) spritzen sc., ferner (s. Strahl): Der Mond . . . Der Zauber seiner P.-e | dringt durch den Pappegang. Neust. (Sch. Mus. 55); Glubem tritt nach der Sonne P. Sch. 75a; 454b; Spec. (Woden. 2, 28917), Bacharia Tag. 10 sc., vgl.: Ursprunglich bedeutet die P.-e des Apollo die Straßen der Sonne. Vomle Werb. 94 und ps. 91, 5 sc., ferner z. B.: Ihre falschen Jungen sind mörderliche P.-e. Iter. 9, 8; Spec. 25, 18. Wenn ich böse P.-e des Hungers unter sie schicken werde. Hel. 5, 16 sc. Ist doch ein Werk sein P. Azucola 336. Man entgeht des Pfezes P.-en, | doch den P.-en Amers nicht. Dori (Mannison A. 8, 153); Stäbchen in die Brust | und jedes Schmerzes P. entralte unmächtig. | den nicht des Zweiers Schießarm gelöst, Cham. 4, 194, G. 3, 101; Des Verwurfs glühend bitte P.-e. 12, 3; 13, 54; 57; Verschämte müd | die P.-e deiner Augen, deiner Jungs keine Blicke und Worte], | du rüstest sie vergebens nach dem Kranze sc. 144; Der P. des Schmerzes schlägt auf den Mann zurück. | der zu verwunden glaubt. 193; 221; Tressende P.-e des Svetts auf Augen und Unerschaffbarkeit loszutreten. 19, 219; Was denn doch dieser P. mit seinen Widerhaken aus dem Herzen gerissen. 21, 4 sc.; Gustkow R. 8, 166; Er schärft dir P.-e seiner Schmerzen zu Waffen gegen seine Feinde. H. R. 7, 165; Wer hält des Tees Arm, daß oft sein P. verschlägt? Höldictin 218; Nicolai 6, 28; Rückti Ries. 28a; Des Letztes bitte P.-e dringen aus dem Leibem dieses Kürberlicks. Sch. 5b, 10; Alle P.-e des Svetts sind auf mich gesprungen. 191b; 404a; 445b; Des Satums unsichtbare Hand führte den abgedruckten P. in einem höhern Bogen und nach einer ganz antiken Richtung fort, als ihm von der Seele gegeben war. 77sa; Sieb nicht zornige P. aus diesen Augen! Shakespear 5, 339; Den Wip. schärft P.-e nodelzig. V. 4, 177; Der Sirtus unser Zeit (Barle) . . . hat . . . unter manchem P., der knapp zu Boden fällt, | auch manchen abgedreht, der seinen Zweck erhält. W. 25, 66; Vuc. 1, 50; 407 sc. — 2) etwas in der Form dem P. Ähnliches: a) ein Sternblei, — b) P.-e als Haarschmuck, z. B.: Mädchen mit dem P. im Haare. Keilgrath Garb. 117; Mit verläßlichen P.-en in den Fleischen. Gustkow 3, 3, 197 sc. Abulib: P.-e, als Verzierungen an Geländern sc. — c) ein gezielter P., z. B. G. 18, 250 sc., nam. oft um die Richtung zu bez., z. B. pouliet 2, 525 (→). — d) ein kleiner Fisch, Callionymus sagitta. — e) Mathem.: Der P. eines Bogens, das Perpendikel in der Mitte der Sehne bis zur Peripherie.

Anm. Abe. phil. mbr. phil. pfif, aus lat. pilum. Verat. neutr. Ein schwarzer P. Sog. Whmälter Bild. 5, 15; Verst.: Pfeilchen. Mathesius Etbr. 91a. Platte. pil und piler und danach z. B. in Mecklenb. auch Pfeiler.

Bzg. zu 1. eig. und übertr. s. 1b, leicht zu mehren nach den folg.: Armbrustz.: Sanktgr. 1, 140 sc. — Blasrohrz.: für Knaben spiele, auch „Änderer“ genannt, Stech-P. — Brändz.: Feuerfugel sc. mit Pfeilspiegen, wedurch die geschleuderte sich in das in

Brand zu Steckende einbrechen, i. Brandgeschöß: Die Giebanten mit B-en mit garnast. Vielvte Röm. 3, 501 sc. und übertr.: Unt' hörte des reichs P. grautus in die Burg der Franken gerufen. Prok. W. 12. — Dönners: [1b]: Dönnerteil. Dinkels 1, 199. — Feuer: Brand-P., z. B. übertr.: Deinet Aras d-e gleichen am guten Ha-
noss meines Busens ab. Sz. 4, 65b. — Flammen: Brand-P.; übertr.: Da fiert der Phys. der S. setzt
z. 44s. — Flüss: vom Flüssgegen (v. d. und augen-
geichnet), vgl. Pfäffl-P. — Fiss: vergifteter, z. B.
übertr.: Hermische E-e gegen meine Väter obzu stellen.
V. Ant. 2, 146. — Gold: goldener, z. B. [1b]:
Amitz g. H., auch [2b]. — Helden: Diech-e nobis-
gesichts Ambrasca W. 1264. — Hinnimes: Unter
den Zwischen der Kinder das Weißhaarinen (aus wend-
siphowan) etet wie die deutschen Kinder haben d. ch.-t. Kett.
(Genesell. 1, 43ab). — Höhl: hölzerner. — Lücke: [1b]: [Kurze] schmalte roch den L. vom Bozen. Schlegl
Sommer. 2, 1. Frau E. 1, 171 sc., nach Niemöll
auch: halbkreisige Stabellen in den Beugungsschnecken der
Gartens- und Waldschnecken, die sie vor der Begattung
einander entgegenwerfen (?). — Lüder: [1b]: Von
dem Gefängnis aus .. fütterten .. seine E-e zahlreicher und
fütterer nach ihrem Ende. Crom. 6, 2, 1. — Pfissde:
Rüg-P.; Solitus C. 1, 257. — Möhr: aus Krebs-
Krust. s. 5b. — Sennenstrahl: [1b]: Sennenstrahl
Währene Schonung des S-e seine Sessel tragen.
Pom. 4, 35s auch (vgl. V. M. 1, 46): Den Seiten der
S-e laufden, welche .. Eiche in das Herz der deutschen
Weißhaarigen ist. zder Cr. 2, 130. — Stéch: vorn
mit sechzehner Spize (Metallspitze), im Gaß, der sum-
men steht Pfeil-P., e. Paarheit-P., — Lödles: tödli-
cher: Als wenn ein L. auf mich meinen Sun durchbräche. Endt
Dentw. 6, 493. — Wunder: überst mit seinem W.
S. R. 9, 421 val. Romm. Noth. 105. — Würf: ges-
worfner: Das Würf. dem ein W. im Halse steht. Kunst
S. 1, 340 sc. — Harrune, z. Cœs. VII. 2, 171 sc.
übertr.: Die W-e des lakerungigen Geruchs. Moosus
M. 3, 116 sc.

Pfeilen, ir.: einen Pfeil schleudern, und intr.
(sein): wie ein Pfeil fliegen. *Stau*, — gr. nut *Böha*:
Durch d. mit Beilen oder Beilähnlichem durchboh-
ren; ferner trennbar: Der Himmel wurde durchbohrt
[szen den fürmsten Bitten durchdrungen, geöffnet].
Kosmos 325. Wie ne... „Haus“ und Nebeln niederge-
setzten niederschissen]. Letou Aut. 153.

Pfeiler, m. -e: v. -en,lein; -e: 1) Bauft.: a) eine massive (qw. feinerne) Säule, vgl. Säule, zu der — je nach ihrer Errichtung — best. Proportionen und Versierungen erfordert werden (s. nam. Säule s. 657 und gal. Pilaster); 1. Kén. 19. 12. Ges. 40. 19. 41. 6. 9 sc.; In jener Zeit als die Kunst diese stummen P. zu Werke brachte, suchte sie nach der edlen Ebe der Säule. Jerker. Ic. 2. 161. G. 21. 202. Man hat nunne tierische und mehrteile P. Skizzen s. f. Dötzg. Stand die Einschluß unterscher wie ein P. W. 11. 257 sc. — b) pun. hatt Säulenstadt. — c) der Theil der Wand zwischen zwei Fenstern, Fenster-P. (oder -Säule). — 2) übertr. und verallgemeinert, z. B.: a) der bejaceot ein Land aus ferren. Er ist keine P. unter. Etet 6. 1. Es hussen auf der Berghü. Wufen der Weitzhause. K. em. Trensch 2. 202. Der Wolf, nicht mehr ein Fürrer verachtet Rüde wie nur die P. siehn | der kröpfer haat' nemal' mit heben Säulenauwae des Tempels der Natur. W. 20. 229 sc. — b) auch ein Verl. als Stägen sc.: Wer versteckt Den will ich machen zum V. in dem Tempel meines Gruus. Cf. 2. 12. Wie nem Gieckeler. . . Diesen P. unsers seltsamen Familiengeschütes. G. 20. 522. Er sieht vollkommen tem. P. einer rigmarisch intrativen Anzahl gleich. 31. 101 sc. — c) Bergg.: Bergfest (s. l.): Um Einschlüsse zu verhuten läßt man Schlehenmaßen als Säulen stehen. Tief. P. sc. 5. Colorten (Dürer) 1. 1. 671. Säulenfuß. — d) Uhrmach.: die die beiden Platten, zw. denen das Häderwerk geblt., in gehöriger Entfernung verbindenden Säule. — e) Matheim (veralt.) in einem rechtwinkligen Dreieck, wo man eine Kathete als Grundlinie annimmt, die andre (aufsteigende) Eckenleh. 5. — 3) s. Pfahl, Ann.

Um. Abt. pfilari. mht. pfilære, aus mlat. pilarium, lat. pila, i. Pilaster.

Bötzg. (vgl. die von Säule), s. **B**: **Bälzen**: aus Bälzen: Die Quader sind nimmermehr so schroß, wie etwa die B. (der Brücke). Entwurf 57. — **Brücken**: vgl.: Auf Pfeilern und auf Ecken schwer / aus Steinreihen runt unten auf lag eine Brücke u. d. Tha. — **Bündel**: aus vielen an unt in einander gesetzten Säulen mit gemeinschaftlichem Fuß und Knauß bezeichnet: Gedult und gebraten wie die zärtlichen B. Kett G. 2. 69 vergl. Sulzer 3. 188a. — **Ecke**: an der Ecke eines Gebäudes — **Eis**: Eisbrecher an einer Brücke. — **Fenster**: [sic]. — **Fenster**: s. Fenstergaule. Cf. 10. 1. — **Gegens**: einen andern gegenüberstehnd sc. — **Gesäßkörbe**: ein Gesäßkorb führend. — **Grenze**: Grenznein. §. 672b. — **Gründz**: im Gründbau, auch übertr.: Ein den Menschen zugewandtes Recht erfuhrte die G. der katholischen Kirche. §. 558a. — **Halb**: fürchter Pfeiler über einem Stufen. — **Häupter**: heimtsüdlicher, Egyp. Neben-P. (s. d.), s. B. übertr.: Auf diesen zwei H. ruhte sein ganzer [Baukörper] Gebaute. W. 2. 249. — **Hohl**: mit Hohlkehlen. **Spalte**. — **Kerzen**: „die Mitte des Pfeilers, an welchen sich die Säulenbündel anlehnen.“ Trugot 2. 156. — **Kirchen**: W. 11. 223 sc., auch übertr. [2b] sc. — **Köhlen**: [2d]. — **Mäueren**: G. 11. 167. — **Neben**: s. **Haupt**-P., s. B.: „Die recken den Säulen der Haupt-P. in einer Begrenzung führten kleinen Pfeiler, auf deren P. Bogen aufsetzen.“ Sulzer 3. 518a. — **Schmalz**: schmaler Pfeiler, z. B. der goth. Paul. G. 12. 75. — **Sriegel**: Fenster-P. für einen Spiegel bestimmt, s. **Sriegeltant**. — **Sirn**: Pfeiler der Stirnseite einer Fronde eines Gebäudes. Gott H. R. 1. 10. — **Strecke**: ein dem sich daran lehnenden Theil des Gebäudes als Strecke (s. d.), Stütze dienender Pfeiler, im Egyp. zum Drage-P., eig. vnt übertr. Durmister P. 2. 199, G. 21. 208; L. 10, 10; §. 521a; W. 32. 120. — **Träg(e)**: etwas auf ihm stützende irragent, s. **Streke**-P. — **Wänd**: ein in der Wand befindlicher und nur zum Theil heraustrretender Pfeiler, s. **Pitafier**. — **Zwischen**: Das Dach war hoch auf 3. gehobt. Geschäft No. 2. 15 sc.

Pfeifen u. s. Weisen, Ann.
Pföll-(t), s. -en: Eltige (s. L.). Chor 6, 292.
— -el, m., -s; up.: veralt. Name eines kleinen Zeug-
nusse. Simten. Quer. 41: 64; 161 f. s. Weisen. Gl.
und Frau 2, 516.

Pfennig (Pfennings), m., - (c)s: - e: -, -z: 11
(s. nam. zsm. 1. 211 ff.) eine Münze von (nach Zeit
und Ort) rechelndem Werth, heute gew. nur als
Scheidemünze = 1₁₂, oder (z. B. in Sachien)¹₁₀
Groschen = 1₄, Kreuzer, — bzw. auch theils als Über-
kleibel einer ältern Bez., namentl. in Südg. = Geld-
stück, theils verallgemeinert (vgl. Groschen sc.), nam.
in M. = Gelt (s. auch Barnab. Br. 201b): a) als
Scheide oder geringe Münze: Wer in B. nicht eben in
die Groschen (oder das Thaler) nicht versch. Spicw. I.
König 4730 sc. Auf (Eyskens R. 3, 245 sc.) oder den
(Centaf. Sc. 30-) Heller und B., — bis zum legten B.
(s. oben B. 101b) bezahlen ... Nicht einen oder sonnen
werden B. in der Tat. Zur Kursus nicht die B. solle
deren Höhe B. in der Tat. (Anm. 100): Er weilt alle die Fun-
derstädt. d. . . mehr Sach. . . reichlich gemeint mit einem
Pfennig Wied. seien. Dethangens 229, so wenig sind
ihrei: x) der B. den zu geben, — traut kein. Thaler. G. 7.
900, x) der Pfennig öffentlich berechnet, — daß für drei B. ver-
mehr . . . sich deren Waren verderben kann. 150 sc. — b)
= Geld oder Geldstück (s. o.), z. B.: Dar's dem B.,
daß du nicht bist räunig. König Eyskens. 4730 ff. Der
Gefücht regt ein Geldstück . . . um es rechts & dem Schul-
zen und sage: Dreite der B. unter die Turtiggen auf.
G. 5, 60: Ich bin um den blutigen (s. l.) B. getommen
mit dem ich hatte austauschen können. Heller Eysk. 277
wohl zunächst (s. a) der rothe, kurferne B. (s. Blur B.),
hier als Bez. für all mein Geld bis aufs Letzte; Be-
trugst du mich . . . die lebni und nicht bezahlen könnten; | der fremde
B. mit eins s. die Lebni und trennen. Lohner 255; Die Höhle
danach fragen, ob dir . . . Statt . . . Ehre oder Schande über
läme, wenn sie nur ihren B. hätten. Luther 5, 172a; Sehen sie

so genau auf ihrer B. und gezen. 410b. Wie ein gemeiner P. (s. u. vgl. Apriola 71) zusammengebracht werden könnte. **D**älder 24. 15: Die drei P.-s (f. Ann. 1), werauf unsere Verfahren sich feriel zu Guie baten und die der Kurs der Einfahrt so sorglos verschwunden, der ordinale Zehr. P. der Sarat und der Nord-P. Ausz. Ph. 4. 295 (vgl.: Drei P.-e müssen ein guter Haushalter haben: einen Schr., Schr. und Nord-P. V. König Erich. 4753) sc., vgl. die imperat. Hw. zur Zeit eines Geizhabers: Der Druck oder Rück den P. sc. und: P.-los (= ohne Geld). Stolt Weim. 464; Var. 1, 70 sc. — e) (i. b) mit Ordnungszahlen = einem Bruch zur Bez. des zweitwerten Theils vom Vermögen, Wert einer Sache sc.: Von dem Gelde . . . nehmen die Kunden den sechsten Pfennig. Konz. 1403; Den rierten P. von seinem Gewert kaufen. **A**öster Ph. 1. 204; Eine Auslage auf den hundertsten P. zu machen. Sch. 568a; Die Auslage des zehnten und zwanzigsten P.-s. 550a; Das, was sie ihnen fehlen, kaum für den zehenden P. est verkaufen. **S**appius (Wossin. 3. 7152): Auf welche Stücke nicht der dritte P. geladen werden war. **S**tevinich 2. 52 sc. — 21 nach der Ähnlichkeit. Bez. mehrerer verkleinerten Müncheln, z. B.: Die Lorientefermichel . . . Man konnte sie sonst nur verfeinert (Anomia craniolatis) unter dem Namen brandenburgischen P.-e. welche ungemein häufig im Kaltschlüssel vorkommen, k. d. bei Brandenburg in Sachen. Oken 5. 503 sc. — 3) **W**arrenk.: kreisrunde mit Metall ringierte Figuren. — 4) **P**ergb.: als Bez. eines Grads der Baumwürdigk.: „6 P.“ G. 40. 212. f. Dreier. — 5) (i. 1) als Gewicht, z. B. als Hantelgewicht = 1 Pfund sc. — 6) (i. 1) In Briestanz ist das Hauptmas die Pontemate oder Pfundmas . . . in 20 Schillinge oder Gulden und die Einse Land in 12 P.-e eintheilte. Niedere Nachg. 228 sc. — 7) P.-e, d. i. Rutherforde auf die Finger gegeben. **E**agnet 10. 30: Rutherford-P. Spat, f. Punkt 4 und Schilling. Anm. Abb. phantine, piendinje, pfending, pfenninje, mlte. phenninje, pfenninde sc. zu Pfant (s. d.), wohl zunächst die Münze als auständiges Hand beim Tauschhandel. f. Säm. 1. 317. Heute wie schon bei Luther, gw.: Pfennia. In Wz. als Münz heret. w. (vgl. Mann 1. 6b; Hs. 4 sc.), vgl. je das letzte Pf. in 1a und 1b. Dazu P.-wert (s. d.), veralt. und mundartl. vertrügt: Pfennir erth sc. — **V**erisch: Hirz oder Pfennich, bez. Fr. 1514a, auch P. s. Tech. aus lat. panicum.

Bürg. zu 1, 3. P.: Herzog Grönig von Schwaben . . . schafft ein Linn; mit einem Löwen, die wurde lang herabgeschlagen genannt Grönigenfennig. Stumpf 393a sc., ferner nach dem Gerätage z. B.: A. Beck. Drachen, Händlein, Kamme, Kreuz, Löwen, Westhürlein, Raketen, Räder, Karren, Rauen-P. u. ä. m., ferner vergl. die von Großen, Münze und Geld, für welche oft — gleichsam mehr individualisiert — die von P. stehen, z. B.: Ablaß [1b]: 1) vom Parfum geweihter Schau-P., gw. am Rosenkranz getragen. — 2) Geld für den Ablass, vergl. Beicht-P. — Bannan [1b]: im Mittelalter ein an den Fußfuß zu zahlendes Strafzahl. — Päff [1b]: Abgabe für die Bau-Grablaubnis. — Beicht [1b]: von dem Beichtenden zu zahlendes Geld. — Beittel: erbetelter Pfennig; Meine B.-e oder Tafelen. Cukrow. R. 9. 342; Was dem Manne B.-e wird dem Weibe Krebsfisch. 3. 9. 241 sc., vgl.: Ich warf mein Leben wie einen Beikler-P. vor die Barbaren, aber sie wollten mich nicht höhern. H. 2. 60 sc. — **B**ülls: erbeutes Geld. Sintos Bild. 2. 58. — **B**ier: Abgabe vom Bier, ähnlich: Bret., Fleisch-, Vieh-, Bisch-P. sc. — **B**lech: aus Blech: Altersproblematik mit P.-en, als wenn es Geldstücke wären. Dörn 2. 267. f. Zahl-P., — nam. auch, wie Hehl., Schufel, und veralt.: Heiligen-, Baffen-P. = Bratfet. — **B**lüt: reicher (oder knüfer) P.: Ich habe keinen P. Auerbach Dicht. 1. 14. f. [1b] selts. — **B**röt: f. Brot-P. — **B**rücken: Brückenzoll, Büchsen: Pfennige, Geld in der Sparbüchse, Sarat-P. Mohrhus Sar. 15a. — **D**eichsel: Deichselgeld. — **D**enk: Denkmünze; In Form eines T-s oder Weralte. Leibniz 1. 401 sc., vgl.: Auf einen seiner Keimfennung ließ er diese Reimen schlagen. Weidner 352 und Schau-P. — **D**ic: Hirsch Garg. 260a sc. f. Groschen, Anm. und vgl.: Item 20 d. l. an diesen Pfennigen, dessen einer 20 Fr. gilt.

Sam. I. 314 *sc.* — **Dings:** Hand-, Mietbargeld: hatte in der Stadt Dienste genommen und zeigte . . . den T. Petrusz 1. 118 *sc.*, vgl. Galtaus 1160. — **Dörvölzel:** Zweifennigstück. — **Dreiheller** *sc.*: drei Heller haltend; übertr.: Sonnen-T. [siehe: seinen Senf, l. c.] auch darzu geben. Weise Erzn. 40 *sc.* — **Drücke** (*den*): Drücken *sc.*; i. [1b] am Ende. — **Gebren** *[1b]*: 1) eine zu Semandes Ehren geprägte Münze, vgl. Denk-B.; 2) eine Medaille (l. c.) oder Geld, das einem als Ehrenstift zuerkannt (verehrt) wird: Einem Kranz von Eichenlaube . . . der mit . . . einem (c. von 50 Thalern verkauft ist. Mäser Vb. 4. 78. — 3) Geld zu den vom Anstand gebornten Ausgaben dienend: Dorem konnte man einen Koch- und G. daraus machen (lösen). t. 212, Einan. Jahr., Koch- und G. Stroet (Wortart. 3. 1836) xii, [1b] und Gottes-B. 2. — **Ginbinde**: Verbunden-B., als Gingebinde. — **Gleische**: l. Bier-B. — **Häfel**: 1) Frauengeld. — 2) eine auf Grundstücken freigelaßner Leibeigner lastende Abgabe. — **Hedens**: l. Denk-B. — **Glättz**: l. Recken-B.: Der neue Gläut ist so gut durch die Hände. G. — **Gnädens**: als Zeichen der Gnade verehrte Denkmünze. — **Göttes**: 1) l. Gottesgeld. — 2) Almosen: In das Haus eines wackeren Bürgers gehörten drei Pfennige der G. für die Armut, der Koch-B. für die unsichere Zukunft, der Ehren-B. redlicher getreuer Sirene. Sindtold Vora. 2. 236. — **Häfzel**: Haftgeld: Da hätte er fürs erste 20 Bagen H. und dann sollte er ihm zur rechten Zeit kommen, um anzufischen. Gottschell II. 1. 132. — **Hék**: l. Hechtmünze. — **Hälligen**: l. Blech-B. — **Hinter**: v. pfänden 2. — **Hödze**: Schatzgeld für die Hede (l. d. 1): Weil der H. über der Hödzeitling mit dem Verfall der Münze in sehr heruntergegangen. Mäser Vb. 2. 30. — **Höhl**: l. Blech-B. — **Kotäll(en)**: Art runder Schreibensquelle (l. d.), Porpora. — **Körtz**: Schwängel-B. (l. d.) der mit dem Marktfeh zum Ginkauf gesetzten Dienstboten *sc.* — **Kufzer**: kürzerner (l. Blut-B.), auch: Schwarz-B. im Ggss. zum Silber- oder Weiss-B. G. 26. 316 *sc.* — **Küssdens** oder **Küssen**: l. [2b]. — **Méhls**: l. Bier-B. — **Mietbz**: Hargeld, l. Mietbargeld 1 und Treu-B.: Ein Bettler hatte mir den M. gegeben; denn es geschieht dort zur Sicherheit der Reisenden umgekehrt als bei uns. G. 24. 28: Er möchte mir diese Stelle nur einfließen zum M. geben. 28. 119; Itzland 9. 1. 62 *sc.* — **Mütterz**: Geld, das die Mutter einem Kinde etra giebt (l. Mutterbrotchen): Vermögender Leute Kind, hatte er etwas Löksets und Körverte gem mit seinen M.-en. Gussow R. 6. 271: Hatt ic einen M., | netabene, nicht zu klein. V. 4. 91 *sc.* — **Nährz**: Geld, dessen man, um sich zu nähren, bedarf. l. Zehn-B.: So um ihren N. bringen. Geler 3. 152 *sc.* — **Nöthz**: Etwas, das man für Ausgaben in dringenden Notfällen zurücklegt und bewahrt (vergl.: Ein Bettme für den Turm aufzubauen *sc.*): Klemedien, die ich auf ihre Pilgrimsfahrt zum N. dienen sollten. pfäsel Vt. 2. 81: Rauken den letzten N. einem Bettler. Sa. 2009b *sc.*, l. [1b] und Ehren-B. 3: Gottes-B. 2. — **Orferz**: l. Beicht- und Seel-B.: Värtzen: Verbünden: Einem großen B. einbinden. Wodenphi. 2. 11 *sc.*, auch: Binden, Tauf-, Wasch-B. (l. d.), mundatl.: Toten, Pfetter-B. und daraus verdeckt: Das du dem Kind ein ehrlichen Bettler-B. gibest . . . zum Tauf-B. Wednat 35 *sc.* — **Petersz**: Gabe für den päpstlichen (oder St. Peters-) Stuhl. — **Pfäßenz**: l. Blech-B. — **Räuchz**: Raubgeld. — **Réhen**: ein Blech-B. (l. d.) ohne Geldwert, früher nam. beim Réhensunterricht zur Veranschaulichung des Numerierens benutzte (Zahl-B.) und urw. ohne Gehräge (daher: Glare), jetzt meist als Spielmarke (l. Dante), oft übtert.: Wo Tagenden und Vächten bloß R-e und alle Geschickten Waken find. W. 6. 88: Der uns R-e für Münzen und Werte für Sachen giebt. 15. 243 *sc.* — **Réisez**: Zehn-B. W. 8. 82. — **Richtz**: eine Münze, nach deren Gehalt sich die Ausprägung der übrigen richtet: Der Reichsthaler soll . . . der füß [l. d. 3b] und R. alter übrigien im Reich gangbarer Münzen sein *sc.*, l. Sam. 1. 314. — **Rüthben** [7]: — **Schäuz**: Schaumünze: Sonntag Vt. 2. 17. — **Schüsselz**: l. Blech-B. und Regenboogenschüssel. — **Schögenz**: Geld, das man auf

den **Schwanz** klopft (s. d. 1^o): Zulen nahm ich alle ihre Sch-e, die sie sich bei den Marktkaufen mache, ab, sie schnelle nur für mich. Immermann M. I. 225 (s. **Koch-B.**): Ihr denkt doch nicht etwa, Schwiegervater, daß ich mir von dem Gelee Sch-e mache! Wall-Stamm. 47 ². **Schätz**: s. **Kurfer-P.** — **Schätz**: für Seelenmeisen gezahltes Geld; Dörper- und S-e. Luther SW. 53. 331. — **Silber**: Weiß-P. — **Spatz**: s. **Büdchen** u. **Zebr-P.** — **Streit**: (walt) in Erfurt ¹, Kreuzer. — **Täufz**: Bathen-P. V. 2. 5; Wackern. 3. 524³ ic. — **Treu**: Treu-Pfand (s. d. und **Treuhänder**); Mieth-P.: Wenn ich .. ein Pfand, einen T. nicht verlange, Sonnen gebe. G. 18. 232. — **Wäsch**: 1) Bathen-P.: Das das Kind mit den W. wiederbringe, den ich entbinnewerde. August M. 2 117 ²; 2) Scherzh., s. **Wäschmarkt**, **Gemäße** o. a. Den W. aussiegen = schwagen, sonst. — **Wchsel**: eine Münze, die nach dem Volksalaußen vertrieben und ausgegeben, doch immer wieder zu dem Besitzer zurückkehrt. Thom. 4. 245. — **Wetts**: s. **Kurfer-P.** und **Aukus**: keinen W. in der Tasche. Kugel Kl. 1. 342. — **Zähls**: Recken-P.: Las die Andern gießen wie sie wollen, so sind sie wie die 3, gegen die Gulden. Luther 1. 398a. Schlegeler (1846) 70 ² ic. — **Zehn**: Geld zum Verzehrten od. zur Zehrung, Nähr-P. und **Plautum**: s. **Ghren-P.** und [10], ferner: Wenn der Hirt oder seine Diener Bluthunde und Gelderpreßter sind, wenn sie dem fleißigen Handwerker nicht nur seinen Zeht P. sondern auch seinen Zehn P. wegnnehmen. Abt 1. 271. Ich hatte noch einen heimlichen 3.. 50 Trüff Goldes .. verhübt. Schmidlin 1. 196: Da konnte er auf einen reichen J. von den Christianern rednen. W. 16. 10: Als ein Landfahnder .. um eine Wegfeuer oder J. anhielt. Dingköt 1. 245 ² ic. — **Verpfennig(n)gen**, tr.: pfennigweise oder im Kleinen verkaufen, vgl. aus-, verbökern, auspründen; Der Bauermann soll sein Bier brauen oder der e. Mechanik. Poloni-Oedn. tit. 29. — **Pfennig(n)ger**, m., -s; uv.: in **Fröh**. mit Zahlr.: eine Münz von so und soviel Pfennig; Ein schwäbischer Bierpfenniger von Kurfer. Weise (Wackern. 3. 552²) 2c. — **Pferch**, m., -(e)s; -e. — -e, f.; -u: 1) Hütendeutz umzäunung für Vieh, nam. **Schafbeden** und diese selbst (s. **Hütde**): a) eig.: Zum B. das Lamm, der Vogel geht zum Nest. Kätilgrath Ven. 38; Hütet ihr den B., wenn der Wolf hungrig ist! Spämm Hcbn. 45: Wie ich .. mein Vieh aus dem B. treibe, 79: Es ziehn aus ihrem B-e | die Heden. Platn. 1. 193. Wie die Schafe drängen durch den zerbrochenen „Pferg.“ Reinhard 66: Seine weiten B-e. Büken Wlocz. 1. 168. Wo Schlämmertklang zum fernen „Pferde“ rast. Seume Gr. 4 ² c.; Schaf-P. ic. — b) übte, z. Im Pferde einer Kirche zu ruhn. Bode Empr. 4. 48. Ein Volk das nur der B. zum Volke macht, das aus demselben den Wolf fürchtet. Horne 1. XVIII; Draußen im Wald und Fluß außer dem B. der Civilisation. Immermann M. 4. 305. Sie könnten wohl leichter ein Sieb mit Elbthen buien wie das Gedankenträum in ihre B-e zwängen. Petriches svb. 2. 192. Nur stehst du im Eezen, die B-e ist nicht gerissen. Pfeifel Br. 1. 60: Sieß sprangt in des Lager-Pfera. Reinhard 93: Müßt du dein starkes Heet in einen B. einfervet? Büken Röf. 58a; Blinde, wie jede Sekte, die sich in ihren B. einschließt. Augs Nov. 2. 121; Was ist der Staat? Ein Schaf-P. Schett Gr. 2. 267; Darum sie auch Pfarrer oder „Pfärdcher“ von dem befehlten B. oder Schaffall Christi .. genannt werden .. Pastores, Hirten des „Pferdich“ und Schaffalls Christi. Stumpf 351b; Auf den Witter steht ihr zunächst den Huber der Schafe. Auf dem Dorfschen B. springet er trozig herauf. Tenien 69. in Bezug auf eine von Dok herausgegebene Sammlung. — 2) die Art und Weise, Vieh im B. übernachten zu lassen, nam. in Bezug auf die Düngung des umpferschten Felds (s. B., **Hürdenschlag**): Die B-e thut auf ebenem Lande bessere Dienste als auf abschüssigen Feldern. Adelung: Die Weßfeld-P., wo die Herde mit Christ- und B.-Platz abwechselt ic. — 3) (s. 2) der Dünger einer eingefetzten Herde; verallgemeinert: thierische Erkrankungen; Dünger. — -er: s. **Hütde**; 1) tr.: in einen Pferch schließen oder einfervet, übte, z. in engen Raum zwangseindrägnen; Wo recht nerfert in einen

Kreis; die wildesten Beifßen wohnen. Gekl. (Mathison A. 9. 1921). Wer verkehrte sich in dumpe Kirchen gegen Bernhard XIII.; Doch jetzt bin ich umschränkt, geschränkt, umpfählt. Eine Matth. 3. 4 u. Häufiger 3ffg., z. B.: a) Durch ein Sitten der Gemeinde abgeschränkt, hängt Br. § 40. v. prisch. 2. — b) Die frakte Lust welche besonders die Deutschen haben, sich freiwillig ein zu r. Höre 2. 49. Als die Nationen bei sich sozusagen eingeschränkt waren. S. 33. 56; Die Leiden dieser hier eingeschränkten Bevölkerung. Guskow R. 2. 339. 4. 311; 5. 264. Das Menschengetümmel, das Karres eingeschränkte. Iohn M. 59. Die Engländer haben die Freiheit der ganzen Erde auf eine einzige Insel um- p. wollen. § 34. 36. Die freie Entwicklung des Glaubens auf gut räudisch ein zu r. Probs Gsch. 11. Hier eingeschränkt und einzubettet. Roquette Waldem. 24; Prok. N. 13. 140 v. — c) Aus dem Staate Alles hinauszufegen, was in diesen Begriff seit 100 Jahren hineingefügt ist. Guskow R. 1. 164 v. — d) Die Schafe bleiben des Nachts in dem umgerosten Raum. — e) Man verträgt das Brennlichste zusammen. S. 3. 97. Die Schuldrüse, wo ein . Weil unter Kindheit zusammengepercht hatte. 14. 88: Wie in Bienenköpfen zusammengepercht. Kahl. I. 77. Oswald W. 2. 390 v. — 2) tr.: mittels eines Pferds oder Hützenschlags tötigen: Das Feld p. k. e. p. (versch. 3), ab- p. (versch. 1a), vgl.: Zwei Schläge liegen brach, der dritte wird mit Schafen abgeholt. Döllart Reit. 342 und sedeln, absedeln, Schm. 3. 199. — 3) intr. (haben) und tr.: die Errichtende von sich geben: Die eingeschränkten Schafe r. auf das Feld; Höhlen, daraus sie r. Eppendorf 57. So verfügt es (das Lied). 96: Göt nicht .. eins dem sein Kind in der Taufe erstaufen oder drein r. Luther 6. 322b. Das holzne Heilthum, welches vom Teufel erdacht und von Rom auf die ganze weite Welt gepercht. § 276b. Wenn dieser Vogel verkehrt, so werden die Leute blind davon. SW. 60. 342; Er verkehrt in die Höfen. Sachs. H. 2. 102; Bink. St. 1. 116. 2. 1550 v. 3ffg. vgl. Die von facken, scheißen, z. B.: Sich be-p. (versch. 2) re. — ex. m. — 4) uv. (prakt.) f. Pfarrer, Amt. und Pferd (b) (Stumpf).

Anm. Pferd abd. pharrisch, pfarrisch, mhd. pferrich, vgl. Die Pferreiche und Schafereien. Auf Th. 60; Stumpf (§. 1b) s. Afn. Weil kein fahner Löw die schwachen Pferde (späte Cesart Hürden) schreite. Galer 22 v.; Die heilig Kreuz. | die Gottes Furcht. Waldis Vs. 65. 7, vgl. Das Furchtgefecht. Pfister (Deutsche, s. d. Reit. 13. 167); Parche. Wenzel 63a v. — zu „Parch“ (s. d. und vgl. eine ermel. Muthmaßung. Dietz 352), wofür Campe B. als Bedeutungsvorschlag, z. B. auch in Kanonenfesch. v.

Pferd, n. — (c)s; — e; — schen, lein; — es: 1) der Gattungsnname des bekannten, als Kleitz, Last, Zugthier benötigten, zu den Einhufen gehörenden Haustieres (*Equus caballus*), das nicht, wie die übrigen Einhufen, die Zeichnung eines Kreuzes auf dem Rücken hat und sich außerdem von ihnen durch den langbehaarten Schwanz, die kurzen, aufrechten Ohren und die fliegende Mähne untersch., vgl. Ross Mähre, Gaul, Zelter, Renner, Gurte, Krieger, Krake, Kufel (3), Boni, Vollblut, Halblut v. Henast, Beschalter, Balach v. d. Mensch, Stute, Hohlen v. Jullen ferner auch (4 u. 3ffg.), Isabelle, Rappe, Schecke, Schimmel, Tiger, fahl (Anm.), braun (4), Andalusier, Araber, Englänner, Zitterhauer, Polack, Schwede, Bachmann v. Das P. weicht, braucht, verliest (Bach. Zeph. 2. 19; Tief. N. 7. 116), kreischt, wentscht, wentscht, weicht (Gouws G. 342), schreit (Hammer Rh. 390), schnaubt, schnauft v., stampft v., schlägt den Boden, schlägt aus v.; Ein schönes, eiles, mutiges, kräftiges, schnelles, feuriges, wildes, ungebandigtes, unzugerittenes oder ungezähmtes (Knutz l. 55 f. brechen 2p), zugerittenes, gutgeschultes, geschultes, zähmes (Laminierteemms B. v.); Ein schlechtes (bug-, buksen-, kreuz-, lenden-) lahmes, steriges, altes, regziges P. v.; Das P. ist ein Kriegenbeißer, kopp, hat den Spat, die Galle (§. d. 6), den Ross v.; Das P. hat einen (balben) Ramkopf v., eine Ramshäne, einen Schwanen-Hirsch, Schwinde, Scheckal v.; Das Kammbax oder die Mähne, der Schwanz oder Schweif des P.-es v.; Das P. geht im Schritt, trab, Galopp, Vas v., trabt, galoppiert, zelten, fourbiert, häumi sich, macht Männer (wenn v.); Das P. striegeln, duzen v., aufzäumen (beim Schwanz, l. b.), fatten, achteln v., anführen, an-, ein-

vor, ab, ausspannen, an (hinter s. b.) den Wagen spannen; Das P. antreiben, spannen, vertragen, tot sagen; dem P.-e die Spuren geben, die Zügel schieben lassen ic.; Ein P. munzen, sich vorreiten lassen ic.; Die P.-e auf der Station wechseln; frische P.-neben; mit untergetragenen P.-en reisen ic.; Ein P. kastrieren (s. d.), legen, münden ic.; entlaufen (s. d.) ic.; Das Alter des P.-s nach den Zähnen bestimmen. i. Beine 4b ic.; Aufs P. steigen, sich sezen, sich schwingen ic.; Auf dem P. sitzen; Den ganzen Tag nicht vom P. herunterstezen; Gut, schlecht zu P.-e-schen freitend; Den Weg zu P.-e machen, reitend, Gagis: zu Wagen, zu Fuß ic., — inferrest mit einem sich auf diese abverb. Füigung bezeichnenden Gew. (s. f. Gr., vgl. Hans 1a); Ich bin zu P.-e gekommen, mein Schwerer hat es in eigner Erinnerung. Mässer 1b, 1. 157 ic. — In vielen Sprechw. (s. Körte 1757—1787) und sordw. Ra. Wir erwähnen: a) Vergleich: Arbeit (schwarz, : wecken), sich müde arbeiten, wie ein P. ic.; Daseln wie ein Stock oder steig P. Lüder 5, 70b; Eigennäig wie ein vogelartiges P., vgl. Kutsch-P.; b) im Obj.: Das P. beim Schwanz anzusäumen, hinter den Wagen spannen, die Sache verkehrt machen; Man sucht das P., woran man sieht, Selta 2, 413, von Berstreiten, die das Radstielgende übersehen; Ein neuer Schauspieler . . . der alle P.-e reitet, 2, 155, der in alle Sättel (s. d.) gereist ist, ferner übertr. auf Etmas, wessen man sich wie der Meister vom P. dahinragen, fortreissen lässt, z. B.: Es sei Zeit, meine Augen P.-e zu bestiegen, auf denen ich mich jenseit übermäßig gerne berungenumholt habe. G. 27, 200. Ich aber ertrage mich möglichst auf einem P.-e, daß ich lange nicht mehr geritten, auf der Rattenaltheit. Stode Bar. 1, 23 ic., vgl. Stecken-P. — c) abhängig von Präpos.: Dem P. auf dem Sessel (s. d. 1) kommen, sich setzen, Sich auf's hohe (s. d. 2a) oder große P. setzen, auf dem hohen P. sitzen, vgl. Ein jungfräulichen Mann, der sich aber auf sein großes P. setzen kann, wenn ihm ein Anderer den Raum hält. Chämmel 3, 69; Auf dem hohen Thronend-P. | sitzen viele Teufel. Daumer 2, 190, die mit der Tugend Freyßhunden seit oft die Schlimmsten ic.; Auf einem salben (s. d., am Schlüßl) P.-e reiten | = irren, hebet s. s. | oder einen befinden (Ostius Reis. 329b), finden, erkennen, erwischen, auf einem Betrug, auf einer Lüge, — bei Sintigen in verdeutlicher Umdeutung: Auf dem faulen P.-e, ferner: Auf der Awesta (oder auf dem Astest) P.-reiten, fahrsch. si. zu Fuß gehn, s. apostolieren und vergl.; Trauf lies ic. | auf meines Schusters P.-e (gew. Karren). Scume 6d, 228 ic. — 2) (s. 1) übertr. und verallgemeinert: a) in naturgesch. Werken die Gattung der Einbufer, Equus, z. B. Oken 7, 1220. — b) in einigen Jägza, auch von anderen mehr od. minder pferdeähnlichen Thieren, s. dñs. Gottes, gen. Meer-P. ic. — c) in Kinderspielen ic. Einer, der ein P. versteht ic.; P. spielen; Ich will Kusser und du sollst P. sein ic. — d) eine Figur von Holz ic., ein P. dar- oder vorstellend, z. B. früher als Strafe für Verbrecher dienend (Etteng. Bild. 2, 45, vgl. Gesel 1, am Schlüßl), jetzt nam. zum Reiten für Kinder (s. Welegen-, Steden-P.) und so zw. auch ein bloßer Stab, eine Rute; Als ich von Haselbeden | mein P. mir schnitt. Satis 8 ic., 1. ferner Schwing-P. und Schachsp.; zwei Springer, auch P.-e od. Rößel vgl. Rößelsprungh. Bildung Schadis, sa ic. Ferner Nachbildungen der P.-e durch bildende Kunst: Die P.-e sind in der That P.-e, nur von einer eignen Gattung. Marmor-P. e. Forma Al. 1, 235 ic., s. Marcus P. ic. — e) ein Sternbild. — f) Schiff: gw. in holländ. Form Boade (s. d. und Jägza). — g) vollesthiuml. Bez. einiger Pflanzen: Grobes P. Seirups laenstris (P.-e-Bine): halbes (oder halb-) P., Rumpex aenius. — h) Kriegsf.: ein berittner Soldat, ein Reitger (s. d.); Etteng. Bild. 1, 49; 77; 207. Die Armee war . . . bis auf 10000 Mann zu Fuß und 1700 P.-e geschmolzen. Sch. 865a, Deßhalb sich . . . ein Geschwader reitender P.-en zu That sammler, Willens die Averzeller zu schädigen. Stumpf 128ic. Bralt. auch für Soldat übrh., vgl.; Da vereinigt der Warfatz etliche P. in seiner Landkarte gegen der oben Pfalz zu Ross und zu Fuß. Dettingen 73.

Anm. Aus dem Irakiat, paraveredus tans gr. nege neben und lat. veredus, P., vgl. hebr. ḥ̄, perod, Mantibier ab, parafid, parfrit, pherit, pherit, mbd. pherit,

phiert, phert. — Bralt. Mz.: P.-en (s. 2h) oder uv. Ross Th. 25 ic. Als Besitz, gew. P.-e (s. f. 1 D.), selten z. P.-s Ladung. Silling 4, 31. Bist.: P.-hen. G. 28, 70 ic.; P.-lin. Luther 5, 268a ic.

359a, sehr zahlreich nam. zu 1 — was unbest. bleibt —, vgl. die von Roß ic., z. B.: Acker-: zur Ackerbefestigung, Pfug-P.: Ein Schlagdrosch weitand jant zum R.-e. Freigraut. Barb. 33 ic. — Amts-: s. Dienst-P. 2. — Apfelst.: [ste]. — Arbeits-: zur Arbeit dienend, Gagis: Kurus, Staats-P. ic. — Artilerie-: zur Beförderung des Geschützes. G. 25, 139. — Äugen-: ,A-ßen, ein Fehler der Augen, wenn sie immer blinzeln und springen.“ Gumm (?), wie es scheint, wohl nur ngr. Übersetzung von griech. οφθαλμός (lat. hippocampus) als Bez. des tierischen Krampfs der Regenbegembaut. — Bagage-: Pack-P. für die Kriegsbagage. — Bauer(n)-: wie es für Bauern dienst, Acker-P.; Bei-P.: Hand-P. 2. Andi 1b, 19; Das Vor-P., beim Viergespann, das P. der verdien Weibe, s. Frommann 6, 229. — Bärber: aus der Bärberi stammend. — Bärtsch-: Jagd-P. — Blüt-: Racen-P. Landwirths. Zeit. (57) 865, s. Blut 8, eingetheilt in halb und Voll P.-e. — Bräut-: zur Aussteuer einer Braut gehörend: Eine Tochter, die ein busches P. oder ein paar Brautritter mitbringen kommt. Mässer 1b, 222. — Dämen-: Miet-P. für Damen, s. Zelter. — Dämpf-: s. Pferdeträst und pferdig. — Deck-: Spring-P. 2. — Deichsel-: in oder an die Deichsel gehspanneter Pferd, Stangen-P., s. Deichselhaar, bei einem mehr als zweispännigen Wagen Hinter-P.-e, als Gagis. Bärber, Riemer-P.-e. — Dienst-: 1) zu Dienstdiensten bestimmt, drohn P. — 2) einem im Dienst Stehenden zu seinem Dienst gefest: P.-e der Kavallerie ic., ähnlich: Dem Beamten ein Amts P. halten ic. — Dichter-: Pegasus (s. Flügel-P.). Logar 3, 147, 58. — Dönnere-: im dominierend Galopp dargestandes ic.; Ein Besuch sei der Stall der unanständlich weiternden P.-e. Ip. 24, 170, vgl.: [Der] vor den Schneerüfung mit die Gagis und Säemardine des Lebens gern Streit und Donnerroße vorzunehmen aufstatt eines Jags tuider dial- und Ader-P.-e. 21, 32; Den Dennergaleyrüdtag des Knüs. d. 81a und Sonnen-P. — Dörf-: Bauern-P. — Dragener-: s. Kavallerie-P. — Dréschen-: eine Dreiecke ziehd., Grtz [2d]. — Fahrt-: zum Fahrten dienend, Zubermann-P., Gagis. Reit-P. ic. — Färber-: Sich im Kreis drehn wie das d. s. Gaul 3; In diesen Dreien Gettsfertig! weiß ich nicht, wie das d. um die Rolle. E. 1, 214 ic., ähnlich: Wart P., in der Wallmühle, bei Spac. Mantel-P. ic. — Flügel-: geflügeltes Pferd, s. Hippogryph, Lust-P.; Das d. des Propheten (Muhamet). G. 4, 142 ic. und nam. vnm. Pegafus (Dichter, Maren-P.). Sch. 95b; W. 16, 122 ic. — Flüßl [2b]: ein zu den Bielufern gehöriges großes, nam. am Nil lebendes Thier Hippopotamus, Nil-P. — Frächt-: zum Frachtwagenziehn. — Freuden-: bei vornehmnen Leidensbegängnissen der Leidenzug schließend, wohl als Hindeutung auf die durch den Radfeger kommende Freude: Ob ein Narre zum Traner P. und ein Schimmel, ein Kalbe, ein Dachs oder Tiger zum d. gebracht wurde. Musas M. 3, 148. — Fröhn-: Dienst-P. 1. — Fuhr-: Fahr-P.; Die, die braucht man zu mancherlei ziehens. Ross Th. 20, ähnlich; Zubermann-P., das sich ein Zubermann hält; zwischen den Zubernwesen P.-en. Haßländer Soldat. 169. — Gevätz-: Gevätz tragend, Bagage, Pack-P., — Geschirr-: angescirtes Wagen-P. — Götz-: s. Himmels-; Gräß-: 1) ein ins Gras (auf die Koppel) gelagtes und dort weidendes Pferd, Koppel, Weide-P. — 2) s. Hen-P. — Hälbe-: 1) Halbcel, — 2) [2g]. — Hälbbelluz-: s. Blut-P. — Händ-: 1) ein mit- oder nadgeführtes Reserve-P., das dann für den Gebrauch segleich zur Hand ist, sowohl von Reit- als von Zug-P.-en, z. B.: Als ein Offizier zu Pferde entends herantam, dem ein Reitnach mit einem d. folgte. G. 16, 230; Das Gefolge der Kaiserlichen Majestät . . . die Bereiter, die H.-e. 29, 230; Zeit folaten Pack P.-e, H.-e, ein ungebräuchlicher Brob. Haßländer Soldat. 80; Osius Reis. 375a; Er ließ die Knechte mit den H.-en . . . zurück. Pfezel Br. 2, 203; Ein Reserve-P. od. d., welches ohne zu ziehen, an eines der Zug-P.-e angekoppelt ist. Büstow agt. 24 ic., s. Wechsel-P. Daher auch übertr. auf eine Peri., die man zu seinem Dienst immer zur Hand hat. — 2) von zwei neben einander gespannten Wagenzügen der Zug-P.-e heißt das links („auf der Unterseite“) gehende Sattel-P. (s. Haupt-P.) — insofern oft der Fuhrmann zugleich daraus reitet — und (s. 1) das daneben, an der rechten (ogen. Bei- oder Hand-) Seite gehende das h., Reben, Bei-P. (s. d.), Hand 6p und Frommann 6, 229; Nur wußte gewiß werer das h. noch das Sattel-P., welchen Strang es anziehen sollte . . . Die Bärber-P.-e ic. Chämmel 5, 15. — Häupt-: ein Pferd, werauf es bes. ankommt, von besondern Werthe (Kavalier, Bradt-P.) ic., z. B.: Die h.-e der Kavalleriegesellschaft ist, nam. auch im Gagis, des Bei- oder Neben-P.-s das Sattel-P.; Der Oficin führt das h. am Ziegel . . . nachdem er . . . die Borderyerde abgespannt. Ense-Dentw. 6, 537. — Häuss-: im Gagis, der wilden oder verwilderten Steppen-P.-e. Oken 7, 1238. — Héder-: Hirsch-: Hengst: Sommer Rh. 341. — Henn [2b]: 1) Hirschkrete: Der Hirsch steht meistens senrecht, wie bei vierfüigen Thieren, daher man die Hirschkreten auch H.-e genannt. Oken 5, 1499, nam. die Grashirschkrete Locusta verrucivora. 1521, auch Gros P.; Das h. zieht auf frisch gemahpter Weide. Satis 125. — 2) 1. Himmel-P. — Héz-: Parforce-P. — Himmels-: Libelle: Dom grünlichen H.-hen.. mit glänzenden Schwing! D. 1, 11, mit Ann.; H.-hen, Gottes P., Hen-P. Libellula grandis, vgl. bei Urmach auch noch Ritter, des Teufels Heit, Teufels-, Wild-P. und als Kinderw. (s. B. in Mecklenb.) Horte-P. — Hinter-: Deichsel-P. — Hölz [2d]. — Hött(e)-: Kinderw. für Pferd, s. Hott 2, z. B. [2d]. Immermann M. 1, 44, auch = Himmel-P. (s. d.). — Husaren-: s. Kavallerie-P.; Isabell-: s. Isabelle. — Hünd-: auf der Jagd dienend: Jagd-, Pirsch-, Schieß-P., schußbandig, beim Pirsch zu reiten. Laub Br. 264; Oken 7, 1237 ic., s. Hęz-P. — Hügend-: s. [tb]. — Kämpf-: gw. Kampfross (s. d.) — Kapität-: s. Haupt-P. — Kärren-: einen Kärren ziehd. — Kavallerie-: für die berittenen Soldaten, und zwar unterschied man hier z. B. Offiziers, Trompeter, Dragoons, Husaren, Ulanen-P. ic. — Kinder-: auf dem Kinder reiten, nam. [2d]. — Koppel-: 1) s. Gras-P. — 2) mit andern zusammengekoppelt. — Kourier-: für Kuriere oder Gilbeten, auch übertr.: drage in alter Welt nach den Ursachen einer so auf K.-en gehenden [seitigen] Bewerbung. Kürs 6. 1, 242. — Kriegs-: im Kriege dienend, s. Kavallerie-P. — Kümm (e)-: im Kummetschirme gehnd, im Gagis. Sieten-P. — Künn-: ein funftägig dresirtes, s. Schul-P. — Kütsch-: eine Kutsche ziehd.: Börne 3, 345; Ein d. sah den Gaul den Pug . . . ziehn. Gallat 1, 139 ic., auch: Eigennäig wie ein altes Kutschen-P. Haßländer Stürl. 2, 177 ic. — Läins-: Lasten tragend, s. Pack-, Baum-P. — Léhn-: 1) ein Pferd, mit welchem der Lehnsmann (Ritter) die Lehnsherrn in den Krieg folgen mußte, auch: Lehns-, Ritter-P. — 2) ein geflecktes (Leib-, Miebs-) P. Silling 4, 69. — Léib-: das für die Perj. des Herrn best. Reit-P. (s. Leib 2). Imälter 24, 175; W. 10, 296. — Léins-: das linke Bärber-P. — Liebling-: Lüst-: in der Lust schwedendes, — Flügel-P. Litschart (Woden. 2, 14038). — Lurus-: s. Gagis. Arbeits-P. — Mängel-: s. Kärber-P. u. Mängel 1. — Männ-: Gentaur, Spate, s. Werdemann. — Marktender. — Märkuss-: [2d]; die Pferde aus der Markustirche in Benedig (s. G. 25, 101, vgl. Markustlöwe ic.), auch als Symbol Benedigs. platen 4, 207. — Marmor-: [2d]. — Mér-: Bez. verschiedner im oder am Wasser lebender — dem Pferde vergleichbar Thiere ic., auch See-P., z. B.: 1) Flüssl-P., s. Oken 7, 1121. — 2) Wallross. — 3) mehrere Blische, nam. Pegasus draco, Meerdrache und Syngnathus hippocampus, der pferdesörnige Radelsfisch und — nach der Ahnlückt. — (Anat.): Der große und der kleine d. des See-P. es P. hippocampus major und minor, Name von Würsteln in den seidl. Hirnböhnen, s. Dok. An. 523. — 4) der greise Sturmvogel, Procellaria glacialis. — 5) auch ge-

fabelte Meertiere und übertr.: *Bez.* von Schiffen sc.; In den abenteuerlichen Formen von Tauron, Meerfrauen und See-P.-en. *Stoht* (Schwiegler 46) 280; G. 28, 291; W. 13, 10; *Vuc.* 6, 9 sc.; Ein M. möcht' ich reiten. G. 2, 131; Ein vierfaches großes von Wälten gesummertes Fels schwamm dahin . . . Dieses tropische W. 25, 239 sc., s. Wasser-P. — *Mietkugel*-P.): *Lehn*-P. 2, val. Pferdephilister. — *Mittel*-P.: von mittlerer Größe oder Güte sc. — *Moor*-P.: auf Moorböden heimisch und brauchbar im Hptg. der dort leicht einzinkenden Sand-P.-k. Körner G. 3, 151. — *Mühl*(en)-P.: ein Röhrenwerk umtriebend, vgl. *Körper*-P.; auch überb.: ein in der Mühle beschäftigtes Pferd, sc. *Müller*-P. und scherzh. s. *Gst.* — *Musen*-P.: s. *Flügel*-P. Stammb. 1, 146. — *Mütter*-P.: Stute, nam. in Bezug auf's Fohlen: Die M.-ziehen sich nach den Füßen auf die bösen Bänke zurück. Humboldt A. 1, 31; W. 18, 52 sc.; übertr.: Daß Deutschland von jeher das große Fürstentum war, das alle regierenden Nachbarhäuser mit den nothigen M.-en und Weihräumen versieben muß. *Säne Reis.* 2, 50. — *National*-P.: Rasse-P. — *Neben*-P.: Bei-P. — *Nil*-P.; *Floß*-P.; *Nest*-P. [24]. — *Offizier*-P.: s. *Kavallerie*-P. — *Ökonomie*-P.: zu wirtschaftlichen Zwecken dienend, *Arbeits*-P., *Gsg.*; *Eurus*-P. — *Pack*-P.; *Gepäck*-P.: Geben die P.-e der ganzen Armeever-ans. *Longue* Dr. 1, 319 hakenländ. *Soldat*, 86; *Holt* A. 2, 128 sc. — *Parade*-P.: ein zum Paradeauzug dienen-de Pferd, vgl. z. B. *Satz* 2, 376 vgl. *Bracht*, *Prang*, *Staats*-P. sc.), u. übrige, s. [1b]; Hierdurch mußte das Repertoire zu einer bloßen Koppel von P.-en für die Ga- spiere werden, die keineswegs . . . gleichen Straße zogen. *Dreiviert* 3, 421; Die Ausnahmen, auf denen er als auf seinem P. überall herumkam. *Stoht* (Schwiegler 46) 977 sc. — *Parforce*-P.: zur Parforcejagd, *Hes*-P. — *Pack*-P. 2. — *Pflug*-P.; *Acker*-P. — *Pöß*: zur Postbeförderung gebraucht, übertr.: Der Wenz ist der Posten P. *Widder* 89. — *Prächt*-P.: 1) ein prächtiges, vortreffliches P.; 2) *Parade*-P.; *Zug*, *Schuh*, *Kriegs*, *Reit*, *Pack*, *Wagen*, *Küsten* und P.-e. *Oken* 7, 1237. — *Präng*-P.; *Parade*-P. Iis 8, 901, ähnl.; *Brunt*-P. — *Räcer*(n)-P.: von einer eteln, sorgfältig gezeugten Rasse, vgl. *Blut*-P. — *Rah*-P. [25]. — *Reiter*-P.: zu Reitern dienend. — *Reit*-P.; zum Reiten, s. auch *Himmels*-P. — *Reiter*-P.; *Kavallerie*-P. s. 333a. — *Relais*-P.; *relais*-P.; zu Relais (s. d.) dienend, untergelegtes Wechsels, *Schuh*, *Schuh*, *Bergham*-P. — *Renn*-P.: s. *Rennen*, schnell laufendes Pferd: Das ist auf 2 schnellen R.-en zu Schos-sen anlangten. W. 18, 123 sc., nam. zu Wettkämpfen u. Rennen wie ein R.-e Zug. *Reiter* *Walt* 1, 161. — *Reserve*-P.: s. *Hand*-P. — *Riesen*-P.; *Border*-P. — *Riesen*-P.: riesig groß, *Gsg.* *Zweia*-P., z. B.: von der Straße, als Reittier des Wüstenkönige Löwe. *Kleingroß* 1, 201. — *Ringe*-P.: In des n. Lomberg-Historie besaßen die Reiter, die wir jetzt mit einem, dem Deutschen bef. widerstreben den Namen Chevan-legers nennen, R. [s. 2b]: „600 Kavaller, rauend und buntet R. Über die R. war Hauptmann Gilbert Rüger.“ *Schm.* 3, 110. — *Ritter*-P.; *Reitng* *Wld.* 1, 11 sc., s. *Lehn*-P. 1 und *Himmels*-P. — *Röll*-P. [26]: *Lafette* der Schiffs-kanonen, auch *Rakett*, *Rakett*. — *Riesen*-P.: Da der frische Hahn | Auerens R.-e wittert. W. 20, 75, vgl. *Sennen*-P., *resonanzfähig* sc. — *Mücken*-P. [27]. — *Sänd*-P.: s. *Meer*-P., auch das Pferd eines Sandfuhrmanns. — *Säntzen*-P.: eine Sänte tragend. — *Sättel*-P.; *Hant*-P. 2. — *Saum*-P.; *Pack*-P. mit Saumsattel (s. d.). W. *Vuc.* 4, 249, val. *Saumtier*. — *Schaute*-P.; *Wigen*-P.; *Schieß*-P.: ein schußmäßig dressiertes Pferd, zur Jagd auf Trop-ven, *Festen* sc. 1, 123, *Schuh*, *Trebe*-P., s. *Zag*-P. — *Schiff*-P.: zum Ziehen eines Schiffes bei der Segel-fahrt. — *Schlacht*-P.; gw. *Schlachtreiß*. — *Schlitten*-P.; zum *Schlittenziehen*. — *Schleiß*-P.: den Schlepp-beren gehörig. — *Schluß*-P.: geschultes, dressiertes. — *Schüß*-P.: 1) *Schieß*-P.; 2) *Schuh*-P.; Allher be-tamen wir neue Sch-e. *Oscarin* *Reis.* 7a. — *Schüß*-P.; *Bergham*-P., s. *Relais*, *Schuh*-P. *Sieffens* *Walt* 2, 237. — *Schwing*-P. [28]: ein Turngerath zum Schwingen, auch „*Schwingel*“. *Joh. Turtl.* 38; 70 sc.,

ähnlich: *Spring* P. — *Seez*-P.; s. *Meer*-P. — *Sen*-uer-: ein Pferd aus dem „Sennergesù zu Lippshain im Fürstenthum Lippe-Detmold“ sc., s. *Latke* 2, 315, auch bloß *Senn* (s. d.). — *Sieger*-P.: das einen Sieg gewonnen, beim Wettkampf sc. — *Sieben*-P.; vgl. *Kummel*-P. — *Soldaten*-P.; s. *Kavallerie*-P. — *Sonnen*-P.: in der Myth. den Sonnenwagen (s. d.) ziehnd, vgl. *Nosen*-P.: Ich habe dich, so weit du S-e | des Tages geladen Wagen ziehn. W. 12, 236 sc., übtr. (mit Anspielung auf das Schloß des Phaeton, s. *Ramir* *Wrb.* 91): Wie von unsichtbarem Westen ge-reiht, geben die S-e der Zeit mit unsres Schicksals leichtem Wagen durch. G. 22, 414. — *Svih*-P.: düres mit vorstehenden Knochen. *Leich*. — *Spring*-P.: 1) ein Pferd, das gut springt, *Springer*. — 2) ein Hengst zum Beibringen, *Beishalen*, *Dest*-P. [29] — *Schwing*-P.; Zwischen Kletterbaum und S. *Immetmann* 12, 317. — 3) [24] Springer im Schachspiel. — *Staats*-P.; *Eurus*, *Parate*-P. — *Stangen*-P.; *Deichsel*-P. — *Stecken*-P. [24]: 1) ein Stecken (Stek), auf welchem Kinder, als auf ihrem Pferde, reiten, gw. vorn mit einem daran befestigten Pferdeleib, s. *Stek*-P.; Das St. und der vorherne Drab. Nicolai 1, 48; Ein Knabe, der sein St. | im Hofe tummelte. W. 11, 118, 9, 11, 3, 26 sc. — 2) oft übertr., s. [1b] der Gast, einer etwas lindischen — Liebhaberei (s. d.) und diese selbst, — vgl.: So gern die Abertüten über wichtige Dinge sprachen, so wenig konnten sie extragen, wenn man sich über ihre Purpen und St-e lustig mache. W. 13, 60, 63; Das St., eine Liebhaberei, sich an Wegenständen der Bildungs Kraft, mit denen der Verstand zur Unterhaltung beschäftigt, als mit einem Geschäft gefestlich zu beschaffen. *Kant* *Anti* 125; Sodann haben wir, um übertriebene Eheheiten zu bezeichnen, das bestuhlere Wert St., bei dessen Ge-brauch wir einander mehr schmeicheln als verlecken. G. 32, 255 sc.; Beschämungen, Neigungen, Liebhabereien, St-e, Alles verbieten wir durch. 22, 275; Ein intivelles St. dieses . . . Individuum, eine Grille, 33, 21; Jedes Zeitalter hat sein besondere St. *Kuhn* N. 119; Die „Rachwelt“ ist das allgemeine St., das für reisten. *Chomel* 6, 6; W. 15, 212 sc. Dazu: *Steckenpferd* 13, 218 = *Stecken-reiter*, Jemand in Bezug auf sein St., auf den Gast, seiner Liebhaberei. — 3) selten, wie *Stek* sc., zur Bez. einer dummen, unvernünftigen, albernen Pers.; Worte . . . die diese St.-nicht zu hören brauchen. *Uch. Viel Lärn* 3, 2, im Dr. these luhhyhorses. — *Stéppen*-P.; *veral*, *Haus*-P.; Die St-e der Ukraine, der Ukraine sc. — *Steun*-P. [25]. — *Stéck*-P.; *Stecken*-P. (1): 2) Was ein St. für das Kind sind. *Göcking* 1, 51; Ob der vielleicht ein heures St. hat . . . Solch gutes Stecken P. sei nicht mehr in der Stadt. 103, vgl.; Sie ritten, wenn sie sich vermaet, | auf Stöden P-en |, *Steden*-P-en!. *Ramir* *Wrb.* 85 lindisch fort. *Lichtwe* 97. — *Streit*-P.; *Streitw*. — *Tenfels*-P.; *Himmels*-P. — *Tiger*-P.; getigertes. — *Trauer*-P.; *Kreuen*-P. — *Treib*(e)-P.; *Schiss*-P. — *Trompeter*-P.; *Kavallerie*-P. — *Eugend*-P.; — *Turnier*-P.; bei Turnieren zu reiten. — *Ublanen*-P.; *Kavallerie*-P. — *Böllblut*-P.; *Blut*-P. — *Bor-bei*-P.; *Bei*-P. — *Wörder*-P.; *Deichsel*-P. *Ente* *Tentu*, 6, 537, hakenländ. *Wörder* 1, 111 sc. — *Wörsvann*-P.; zum *Bergham* (s. d.) dienend. — *Worwerks*-P.; zu einem Werwert (s. d.) gehörig. — *Wagen*-P.; zum *Wagenziehen*. — *Wäll*-P.; wildes Spate (vgl. *Steppen*-P.). — *Wäll*-P.; *Karber*-P. — *Wässer*-P.; *Meer*-P., z. B.: Den Wagen *Merun*'s, von W.-en gezogen. *Sadaria* 1, 207. — *Wéchsl*-P.; *Reserve*-P., vgl. *Hand*-P. 1 u. *Relais*-P.; *Wéchsl*-P.; *Wéchsl* Roger mit W.-en hielten im Hintergrund. *Sealsch* *Leg.* 170. — *Weide*-P.; *Graz*-P. 1. — *Weg*-gen- [24]: ein auf Gangeln (wie eine Wiege) nebendes Holz-P. zur schauelnden Bewegung darauf reitender Kinder. — *Schautel*-P. — *Wilde*-P.; ein wild im Freien lebendes Pferd (s. *Steppen*, *Wald*-P.); auch: *Him-mels*-P. — *Wündert*-P.; ein wunderbares, z. B.: Als das W. mich (Mahomed) angenehlich | durch die Himmel alle durchgeführt. G. 1, 117; Mein gestuht W. platten 1, 306; 277, vergl.; *Zanber* P. 276 u. *Flügel*-P. — *Zelt*-P.: 1) *Pack*-P. für Zeltgeräthsachen. — 2) zel-tendes Pferd, Zelter, *Packgänger*, *Pack*-P. — *Zug*-P.

ein Pferd als Zugtier — *Zwér*-P.; sehr kleines, s. *Pom* sc. und *Ogig*. *Miesen*-P. u. Ä. m. — *Gepferde*, n. — s; uv.; ein Durcheinander von Pferden, *Pferdereich* (vergl. *Gethier*); Ein uns Reiter iranner, hunteita eigenes und reuierteres W., aufwiedend, anstöckend hinderte sich rechts und links. G. 25, 109. — *Pferdehall*, a.; *pferdeartig*, i. pferdisch. — *Pferd*-ig, a.; in *Zsig*, mit Zahlu. z. B.; Ein ein r. es dämmert, so weit die S-e | des Tages geladen Wagen ziehn. W. 12, 236 sc., mit einem Pferd be-stanzt, einwähning sc., — feiner; von so und te viel Pferdkraft (s. d. und *Dampfpferd*): Eine sechs Pferde-Dampfmaschine. *Karmisch* 2, 196 sc. — -isch, a.; auf Pferde bezüglich, z. B.; Ist jemand, der v-e Ding glaubt, aber keine Pferde! *Cloudius* 5, 79 sc., auch in *Zsig*. = *wiederholt*, z. B.; Die mit v-e-n Pferden abzubilden, *Bussel*. G. 23, 271. — -er, m., s; uv.; *Pferde*-, *Steckenpferd* 2. — -er, m., s; uv.; *Pferde*-, *Gressbauer* (s. d. und *Anpänner*). — *Pferditzig*: s. *Pferd*. — *Pfeilen*, tr.; zielen, jagen (s. d.), *Incipen*: 3. Mot. 19, 28; 21, 5; B. um freien ihn. *Blinder* *Wif.* 75, 89; Wer ein jung Kind mit Nageln pfeilt. *Phlandor* 1, 619; *Vollenhagen* Dr. 508; *Stumpf* 125a; *Woden* 2, 110 (Goths). s. *Dest*, *Gloss* 425; *Radot* Dr. 50 (Gothen); anlaufen; v. auflaufen machen!) u. *Luß* 2, 53a, auch *Zsig*, wie: Ab . . . an v. — *Pfeisel*: s. 1. *Petche*, *Anm.* — *Pfeil*, m., schw.; e; den,lein; : 1) das Pfei-sen und der pfeisende Ton; Ein schneidend (G. 18, 16), gellender, markenabschneidend (Guskow N. 1, 391); queller (G. 370) P.; Der schneidende P. des Berthias der Hennel-horn Gemäl. 56; Mit schrillendem P. beschüttete ein Wasser-buhner . . . in das Uferschl. *Lewald* Dr. 1, 190; Der Klage-P., | kommt im Wald die Mutter der getöteten Göttlein sich vorler. *Lenau* Alb. 137; Der lustige P. einer Grasmude. *Auerbach* Dr. 4, 200; Ihm auf den P. gehoben [wie er pfeift], 16, 68 ist Petzeli genug da, um auf den P. unterstellt zu werden. *Guskow* N. 4, 252; Ein P. bei Petzemetz, 33; Diens Schrei, der ähnlich dem P. des Di-lanes, . . . die Lust durchgeht. *Hartmann* *Unst.* 2, 131, 6m. — *Pfeifen*, . . . wie Windes P. *Plönnes* *Mar.* 37; Der pfeifet . . . mit der Kiekkrempe . . . und frucht . . . zu einem jungen P. [suz]. *Bodenholz* 3, 75 (s. *Hinterpfeife*); Der *Diebs* P., ein Deichßanal durch Pfeifen (vibh. 1); Der P. des Vogelstellers el. der *Loc* P. und nach dem versch. Arten, z. B.; der *Werken*, *Wadtel* P. u. u. dazu 1. — 2) (s. 1) zur Bez. von etwas Geringem, z. B.; Ich bleib nicht einen P. mehr. P. 3b, 315; Die Zeit eines P.-s, t. *Hui* t.; Sie aßen die Lustmacher nicht einen P. mehr. L. 3, 50, vergl. *Gands* 3 sc., i. auch *Püsseling*. — 3) (s. 2 und *pfeisen* 1c) ein geringes Maß für Getränke, etwa: soviel man im Hui austrinkt (vgl. *Schluck*, *Schnaps*), = *Zeidel* sc., s. *Schnitt* und *Schn* 1, 307. — 4) (s. 1) wohl in Bezug auf den *Loc* P. des Vogelstellers; Den P. versteckt, heranschauen zu, die Kunst, den Vogel zu berücken, z. B.; Das muß ein rechter Gimbel sein, der sich von ihren Pollicci P-en in das Garn legen läßt. *Dörne* Dr. 27 und dann verläßt; meint: ein blauer Klimaxgruß zur Greetlung seines Zwecks, *Schw*. *Wiss. Städte* 1, 171 ist; *Knife* (s. d.) und *P. e. Gsch* 86 sc.; Der verschl. Der hat P-e! G. 9, 161; 12, 12, 31, 318 sc.; Der P. ist gar nicht ubel: | die Km. steht vor der Schutzei veraus | zu schiken! . . . *Diessmal*, 5; *reit* salz' ich ihm den P. *Reinhard* 65; Lebt mich die P-e nicht! sc. 118b; Die P-e seines Adelaten. 119a; Das ist eben der P.! 130a; Ich will P-e ausschinen. W. 2, 183; Ich würde den P. schlagen *Stotz* 2, 209; Ein P. der anfiegt, *Hahl* 2, 1; Siegen den *Sofrates* . . . wird mir der P. nichts helfen. W. 3, 279; Ich werde schon mit einem . . . P. den | mir helfen müssen. 34, 307 sc.; Ein Adelaten. *Diebs* *Sweich* 1; *Teufel* 8. P. (*Langdin* 2, 145); Wär wohl ein Alltag, P. gewesen. *Mönchhausen* 15, s. *vibh* und *Vibhulus*. — 5) (s. 4) Name eines Kobolds; Auf, auf! *Kobolde*, *Kuss* und P.-e. *Prosten* A. 2, 368. — -eln, intr. u. tr.; leise pfeisen (s. d.); über ihren Häuptern schwirre, rauschte, rasselte, rasselte, singete die Untenwölfe iech hin. *Goldammer* *Witt* 174 — -erling, m., -els;

—; —; Art Pilz, nach Nominat Agaricus piperatus u. cantharellus, beide auch: Pfefferling u. Pfiffer, bei Oken dagegen: Die P-e, Cantharellus, mit mehreren Arten, z. B.: Daß-P., C. muscigenus u. (dagegen: Pfeffertz, Boletus piperatus u. Agaricus piperatus), z. B.: Daß ein seltner P... auf meines Nachbars Wiese gewachsen. L. 10, 87; Ihr Menschen zusammen, | seid ihr wohl mehr als P.? Wechselfest u. so oft als Bez. des Geringen, Wertlosen (vergl. Pfiff 2 und Soz. Länge, Polyantha novissima, Doff. 1617 S. 297b, wo P., wie „blane Enten, Affenspiel, Tilletemate“) als Überleitung von Tricæ apinae aufgeführt ist); Strid drauf ein Spangle, Kett' und Ring, | als wären's eben P. S. 11, 121; Nicht einer (z. B. lischat. B. 219a) oder keinen P. geben (Drosen A. 3, 117; Al. Gel. 128), werth sein (Stüding 2, 145), tangen (Pfeffel Br. 16, 49), gelten (Platen 4, 105). Einem antefehen (S. 5, 214) u. ohne Verneinung: Der einen P. nach Recht und Billigkeit fragte, Gottschl. G. 359; [Taron] habe ich den P. gehabt. Immemo M. 3, 234; Ein P. für Welt und Weltling thönde! Schlegel Eb. 6, 365 re. — i., n.: f. Pips. — ig, a.: sich auf Päpfe (s. d. 4) versteht oder: in der Weise eines Päpfs, einem solchen gemäß, — schlau (vgl. verschlagen): Ein p-er Patron (S. 11, 90), Kunde (Werner Febr. 123); Ein p-es Wesen, Louqué Br. 1, 145; Ein p-er Einsfall, Daniel 398; P-e Streiche, Hebel 3, 270; Ein p-es Ausfallen; Ihre p-en Augen, holte Lamm. 1, 19; Die aufgezählt p- Forschungsnäre, Heine Reis. 3, 9 re.; Der dummi-p-e Bediente, Deorient 3, 132; Das ist der p-ste von deinen Pfiffen, Platen 2, 89; O, sie sind p., solange sie es nur mit dem Kopf zu ihm haben; aber sobald sie mit dem Herzen anbinden, werden die Böswichter dummi, Sch. 206b; W. Att. 2, 1, 113 re. — igkeit, f.; — en; — g: das Pfiffig-Sein u.: eine pfiffige Handlung: Die eine freche schamlose P. dafür eingetauscht, Götes Ver. 39; Legt euch nicht auf das gefährliche Fach der politischen P., seit deutsch ehrlisch, Heine Lut. 1, 202; 101; Das seine spike Ding | will ausgeführt sein, wie's erfinden ist, | mit aller P., Gewandtheit, L. Rath. 3, 4; Die gemeinst, selbstsüchtigste P. mügge Ell. 283; Welche alle P-en der Diplomatie, Sophistik, Rhetorik, alle Kunst des Heldentum anwenden, Vohde (G. 40, 41); Die P., womit Hamlet seine beiden Schutzeure ersezt, Voss Br. 59 re. — ikuhs, m., uv.; — fe: ein pfiffiger Patron, Auerbach Gr. (48) S. 30; Eichendorff Lärm. 26; Gustow R. 5, 171; Mügge Grb. 1, 19; Den Dämpfer scheut Herr P. Hinkel 404 re. (mit lat. Endung, wie Buckelorum, f. buckelig, Num. re.).

Pfingsten, n., —; uv.; — f.; uv.; Pfingst-, (z): ein am 50sten Tage nach Ostern gefeiertes Fest bei Juden und Christen (bei Jüden als Fest der Ernte u. der Gesetzgebung, bei diesen als Fest der Ausgießung des heil. Geistes): Der Tag der P. Ap. 2, 1; Bis auf P. 1. Kor. 16, 8; Bis P. Ch ebd.; P. waren die nächsten (fest)tag, Klempn. Bild. 1, 74; P., das lichtliche Fest, war gekommen, S. 5, 123; Am nächsten Sonntag, an der heiligen P. Gouhlf G. 103; Ein P., wie ich es jetzt beschreiben will, IP. Titan Kap. 22; Im Dorf ruft der Wiedewohl [s. Pirol]: „P. ist da; Baur, dein Vier holt!“ Rolenhagen Br. 401; Auf alle Welt das schöne P. lacht, Bouquet W. 44; Das Fest der P. Schwab Volkstl. 1, 361; P. war, das Fest der Freude, | das da feiern Wald und Heide, Uhland 259; Verkündigt heitere P. D. 2, 3; Er gab uns frohe P. 3, 203; Zu P. auf dem Eise re.

Num. Aus gr. περιποτασσειν (der 50ste — Tag), lat. pentecoste, geb. paintekunst, ahd. sumschustim, mhd. plunge(s)ten, vgl. das dem gr. πέριπτειον entsprechende funf (s. d. Ann.) und das veralt., mundartl. Pfingsttag (z. B. Luther SW. 64, 374) für den fünften Wochentag (Donnerstag), Schm. 1, 321. — Seltens als Pfifn. uv.: An einem P.-Tag, Schwab 405; P.-Fest, Roquette W. 6 re., gew. Pfingst-Tag, Fest, Zeit, -zeit, -fest re. Über Geschlecht und Zahl s. o. die Bsp. und vgl. Osterfest, Weihnachten re. Dazu: Der Pfingstling, Pfingstel, Pfingst-Hansel, -Zadel, -Zummel, s. d. und vgl. Ausführlicheres, Schm. 1, 320.

Pfinne, f.; — n: (walt.) Finne, f. d., z. B. (2):

Brettreibe die P-n.. des Angesichts, Uff. Gr. 171a und

dazu: Das roth efinnig.. Angesicht, 172b re.

Pippes: f. Pippes. — Pfirsich re.: f. Pfirsch, Ann.

Pfirsche, f.; — n; Pfirsichen, lein; Pfirsich. —

Pfirsich, m., —(e)s; — e; z. — -(e), f.; — eu: die fastige, runde, mit wolligem Haam überzogene Frucht eines zu dem Mandelgeschlecht gehörigen Baums (Amygdalus persica) mit manchen Spielarten, dieser selbst (s. Baum 2 u. die Belege mit *) u. zw. : etwas der schwelenden fastigen Frucht Vergleiches (s. 2. Pfirsich). Wir ordnen die Belege nach der Form (s. Ann.): 1) Zwei Pfirsichen | von einem selbstzerfressen Bäumen, S. 8, 94; 12, 24; Wie eine Pfirsche frisch und voller Saft, 77; Die pfirsige Pfirsche, 31, 34; 14, 161; 19, 192; 20, 10; 67; 23, 20; Die Franke windt, die Pfirsche zum Genuss, Sch. 47a; W. 13, 42 re. — 2) Dem Pfirsich gleich, Drakes 9, 175; Der Pfirsich, dessen zarten Haam re. D. 19a; Durmäister qB. 2, 285; Das schwachschafts Fleisch des Pfirsichs, G. 29, 391; Der Wänglein Vaar, wie die Pfirsiche [oder 3] roth | und eben so auch weichwollig besaumt, 12, 190; Wie glubt der Pfirsich! Kofogest. Po. 1, 237; 120; Platen 2, 7; Kamlet d. 3, 43 (Pfeffel); Am Geländer reisen | Pfirsche, Salis (Wacken. 2, 1212 3); Pfirsiche, Sch. 122a; Der schone Pfirsich glanzt röthlich in seiner sammetten Pracht am Syalier, Tira NL. 3, 95; Das Gesäß . . . den schwelenden Pfirsich dieser großen Muffeln, Dichter Afb. 2, 161; Mit wantenkem Sabaten des Pfirsichs', D. 1, 52 (s. Ann.); Die schönen blubenden Pfirsiche', Br. 1, 304; Wie ein Pfirsich voller Saft, W. 15, 80 re. — 3) Die sammtm. Pfirsiche, Atringer D. 181; Zarf' und sanfte Raumkeiten . . . an der Pfirsich Haut, Drakes 9, 178; Pfirsichen, Apricotene re. Kocher R. 1, 21; Eine zart wollige Pfirsiche, G. 29, 424; Die Pfirsichen* stehen . . . in Blüthe, Heine A. 16 395; Noch gedreht die Pfirsiche mir, Höldelin (Wacken. 2, 1216 1); Die Pfirsichen, Leitung Bild. 1, 155; Chummel 7, 111; Und Pfirsichen* tragen nur noch in . . . Höfen, Vordamer, Dürre 25 re.

Ann. „Die Frucht . . . heißt in der heutigen Schriftsprache die Pfirsiche und der Pfirsich, Zenes aus die Pfersich sind, pfirsich, die Pfersing I.; W. hammer Noh. 324; pfirsiche Pfäume entstellt, dieses aus der Pfirsich, Pfersing, Pfersichapfel. Der Baum lautet abgekürzt der Pfersich doch s. auch 31. V. 1, 187.

Zßhg. zur Bez. der vielfach schwankenden Spielarten, s. Oken und Nominat re.

Pfister: f. Bäcker, Ann.

Pflanze, f.; — n; Pflänzchen,lein; — n: 1) ein zu den Vegetabilien (dem Gewächsreich) gehöriges Individuum; ein organisches Wesen ohne selbständige, eigenwillige Bewegung (die das „Thier“ kennzeichnet): Das Reich, die Metamorphose (S. 36, 15), das Wachsthum (17) der P-n; Grotische P-n re. — Zahlreiche Zßhg., z. B.: a) Oken's Ginthteilung des P-n-Reichs in drei Länder: Mar. (Mutterleonen); Schaf., Streifen- oder Scheiden-Monokleidenen); Stief., Reb., Organe-P-n (Diphyletonen). Klassen des ersten Landes: Zellen-Pilze; Aer. (Mose); Drossel- (Karron). — des zweiten: Rinden- (Gräser); Bosz. (Lilien); Holz-P-n (Palmen). — versch. b: Gatt. des dritten: Stamm-, Blüthen-, Frucht-P-n, dazu Klassen des ersten Gatt.: Wurzel-, Stengel-, Laub-, des zweiten: Samen- od. Balz-, Gröbs- od. Kapitel-, Blumen- od. Schoten-, des dritten: Knos., Blümen-, Beeren-, Apfel-P-n. — Dazu manche Unterabteil., z. B.: Dolken (Umbellatace), Haut- od. Hulsen (Leguminosae), Knollen od. Knöpfen (blumenlose), Körp. (Syngenesiace) re., s. auch; Blüthen-P-n = Phanerogamen, Oken 3, 5. — b) nach dem Standort und der Bodenbeschaffenheit: Acker-, Alpen-, Anger-, Bach-, Berg-, Brunnen-, Feld-, Felsen-, Fluß-, Freß-, Garten-, Gebirgs-, Helden-, Holz- (versch. a), Kalt-, Land-, Lehmk., Mauer-, Meer-, Mergel-, Moor-, Rain-, Salz-, Steppen-, Strand-, Summe-, Teich-, Thon-, Dorf-, Ufer-, Wald-, Wasser-P-n re., z. B. auch: Da waren jene wunderbaren Orchideen, jene südamerikanischen Schling-P-n, die ohne Erde in der Luft wachsen. . . Diesen Orchideen verglich sie ihre Liebe; sie hatte keine Erde, auf der sie einzweigte, eine Luft-P., hängend in phantastischer Leere, Gustow 11, 232, vergl.: Götes Ver. 51 und Urwige Schling-, Kletter- und Hänge-P-n. Künbiger Ann.

321 re.; Die nichtholzigen Urtalkräuter wachsen entweder auf den Bäumen und führen gewöhnlich den unrichtigen Namen Schmarotzer-P-n oder sie wuchern im Boden selbst unter den Bäumen und wurden als Bodenträuter von jenen auf den Bäumen stehenden, ihre Nahrung aus der Atmosphäre ziehenden Luftgewächsen passend zu unterscheiden sein. Burmeister qB. 2, 204 (s. Liane); Europa ist ein durch einander verwachsener Kauenwald, woran die andern Welttheile als Wucher-P-n sich ausschlängeln und ausgesogen sich aussaugen (s. 4). IP. 36, 22; Die grösste und interessanteste Schmarotzer-P. unserer Waldungen ist die Mistel, Schacht B. 311 re. — c) nach ihrem Gebrauch od. ihren Haupt-Produkten re., z. B.: Arznei-, Drachenblut-, Bärber-, Fäfer-, Fett-, Butter-, Gärber-, Gemüse-, Geräth-, Getränk-, Gewürz-, Gift-, Gummi-, Harz-, Kompe-, Küchen-, Mehl-, Nahrungs-, Obst-, Öl-, Speise-, Bier-P. re. — d) ferner einzeln, z. B.: Bastard-P-n, durch Vermischung verschiedner Gattungen bei der Bestäubung entstanden; Haar-P-e, mit feinen Haaren befecht, wie die Haarfrauter re.; Hafen-P., Leeythis; Schamms-P., Schamisfraut; Knaben-P., Orchis, versch. 4; Korallen-P., Erythrina; zw. auch für die pflanzenartig wachsenden Körner (s. 4); Kultur-P-n, vom Menschen angebaut, im Ogris. der wild wachsenden; Liebes-P., Phlox spinosa; Eine Ekelings-P. für die moderne Kultur. Gartenz. 9, 568a; Mai-P., (Landw.) Nebenhölme des Rockens (Unterrocken); Die Entwicklung einer unzähligen Menge gleicher Individuen aus dem Schote der Mutter-P. G. 36, 5; Pracht-P-n, 26, 290 (prächtige); Scham- od. Sinn-P-n, die Gattung Mimosa, deren Blätter sich bei der Verübung zusammenlegen; Stauden, Strand-P. = Staude, Strauch; Ur-P., eine P., die als Urbild u. Typus aller lebend fann. G. 23, 275; 335; 24, 71; 36, 14 re., aber auch: P-n aus der Urwelt. Oken 3, 2128 re. — 2) in engerm Sinne (s. Kräuter): Gewächse, mit Ausschluss der Gattungen, die ihrer vorragenden Größe od. ihres Nutzens wegen bes. benannt sind, also nain. der Bäume, Sträuche, des Getreides re.: Die P. verblübet bald, der Baum [dagegen] mußte sich langsam auswachsen. H. Ph. 3, 253 re. — 3) der Keim im Samen (Keim-P.) u.: das daraus erwachsne gezogene junge Gewächs, nam. insfern es zur Beerpflanzung best. ist, Pflanzling: P-n keken, verpflanzen, versetzen; Die P. besteht, geht fort; P-n, die oft versetzt werden, bestehen nicht wohl. Sprachw., übrtr. auf Pers. (s. 4). Zßhg. z. B.: Baum-P., s. Heister; Samenzöle; Kob- oder Kraut-; z. B.: Blaukobl., Blumenkobl., Weißkobl.-P., auch wohl P. schlechtkobl. (s. Schm.); Salat-, Salbei-P. re.; Es hat sich innerlich noch nicht einmal ein nageendes Moospflänzchen angelebt. Kohl Irl. 2, 193; Sch-P., Seigling re. — 4) übrtr., vgl. Baum 3 u. pflanzen 3 re., z. B.: Das wir genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, P-n des Herren. Irl. 61, 3; 17, 10; 40, 24; Hsl. 34, 29; Das Aernuth eine rauhe Witterung ist, worin solche zarte, junge Pflänzchen leicht ersterben oder verkrüppeln. Engel 12, 209; Die Witterung des Glücks, | beginnige die P. (Liebe) doch einmal! | Sie streift gen Himmel, tausend Zweige dringen | aus ihr herver re. G. 13, 139; Schon in Jahren, die Andre noch als P-n [vegetierend, s. P-n-Leben] wegträumen. H. Ph. 13, 76; Die armen P-n [Kinder] welkten mir ja doch in dieser Dürre vor den Augen weg. Hölderlin H. 2, 73; Das Recht der Mutterstadt, von dieser deutschen P. (oder Kolonie) einzunehmen. Libib (Wacken. 3, 1016 9), gew. Pflanzkätz; Mit euch (o Künftler), des Brühlings erste P., | begann die seelenbildende Natur. Sch. 25b; In dieser sturmischen Zone des Throns vorvorset das zarte Pflanzchen der Liebe, 172b; Sein Glanbe, diese zarte P., | grunt aus verströtem Blut hervor, H. 2, 233; Dem Verdienst, das ich mir durch die Pflege einer so schönen P. um die Menschheit zu machen hoffte. W. 16, 66 re. Zßhg. z. B.: Die zarten Schenkel-Pflänzchen [Kinder, Sprößlinge]; Samenkörner oder wohlhärtiger Gefühl-P-n austreuen. Chummel 7, 123; Der Freiheit Himmels-P. | entspreßt aus Düsseldorf. Ausw. d. Kiel. 19; Durch Gretchen Entzerrung war der Knaben- und Junglings-P. das Herz (s. d. 11e) ansgebrochen; sie brauchte Zeit, um an den Seiten wieder auszuschlagen. G. 21, 29; Den glücklichen Gedrich, der den Keim ihres Laents als eine Wunder-P. in Nahrung setzte. Chummel 7,

117 *rc.* — a) est von Pers. iron., wie Kraut (s. d. 3 und Frucht 5); Du bist mir eine saubere (nette, hübsche, schöne, rare) P.; Eine echte Berliner P.; Ah so, Sie sind es, junge P.; Hockländer *Hd.* 1, 60; Lieber 6 Bauerlummel, als eine schwere verdeckte Oeffnungs-P. Goldfisch, 3, 145; Dem braven Mar macht es Ehre, daß er nicht unter solchen P.-leben konnte. Knobel 1, 171 *rc.*; Was sie eine Land-P. sich wohl raut!, vgl. Landpomeranie.

Anm. Aus lat. planta, abd. phlantia, mhd. pflanze, dazu pflanzen, latein. plantare, alth. pilanzōn, mhd. pflanzen *rc.*

Blhg. leicht zu mehren und zu verstehen nach den vorstehenden: Alter [1b]; Alter [1a]; Älter, Änger [1b]; Hufel [1a]; Arznei [1c]; Bäck [1b]; Blät, Blät [1a]; Bastard [1d]; Baum [3]; Bären [1a]; Berg [1b]; Blumen, Blüthen [1a]; Brünnen [1b]; Dolden [1a]; Drächen(kat.) [1c]; Drößel [1a]; Ehe- [4]; Förster, Fächer [1c]; Fett [1a]; Felsen [1b]; Flüß, Flößt [1b]; Frucht [1a]; Fütter, Förster [1c]; Gärten, Gebürgs [1b]; Gefühs [4]; Gemüse, Geräths, Getränk, Gewürz, Gifft, Gummie [1c]; Gröps [1a]; Haar, Häfen [1d]; Hänge [1b]; Härt [1c]; Haut [1a]; Heide [1b]; Himmels [4]; Holz [1a und b]; Hülsen [1a]; Bohannis [1d]; Sänglings [4]; Kält [1b]; Kämpfer [1c]; Käsel [1a]; Klem [3]; Kletter [1b]; Kräben [1d und 4]; Knöllen [1a]; Knöpfn [1a]; Kohl [3]; Körf [1a]; Kerälens [1d]; Kräut [3]; Küchen [1c]; Kultur [1d]; Land [1b und 4a]; Laub [1n]; Lehms [1b]; Liebes, Lieblings [1d]; Lust [1b]; Märl [1d]; Märt [1a]; Männer, Mädr [1b]; Webl [1c]; Mergel, Moer [1b]; Mörs [3]; Mutter [1d]; Nährungs [1c]; Néch, Nüs [1a]; Officiers [4a]; Öl [1c]; Organ, Pflanmen [1a]; Pracht [1d]; Rain [1b]; Rinden [1a]; Salat, Salbei [3]; Sals [1b]; Sämen [1a]; Scham [1d]; Schaden [1a]; Schling, Schmarotzer [1b]; Schoten [1a]; Sch [3]; Sinnende [1d]; Sprie [1c]; Stamm, Stengel [1a]; Ständen [1d]; Stöppen [1b]; Stück [1a]; Strand [1b]; Sträuch [1d]; Stumpf [1b]; Teich, Thon, Töpfe, Ufer [1b]; Ur [1d]; Wälz, Wässer, Weg, Wiesen, Wücher [1b]; Wunder [4]; Würzel [1a]; Zain [1b]; Zellen [1a]; Zier-P. [1c] *rc.*

Pflanzen, tr.: 1) eig.: Pflanzen (s. d. 3), Pflanzlinge in die Erde setzen, damit sie bekleiben, Wurzeln fassen und fortwachsen; Kohl, Salat, Blumen, Gewächse, Bäume (1. *Mof.* 21, 33; 3, 19, 23 *rc.*), einen Feigenbaum (Luk. 13, 6), Cedern (*Pf.* 104, 16; *Ist.* 44, 14 *rc.*), Rosen (Kir. 39, 17), Reben, einen Weinstock v. *rc.* Auch ohne Obj., (s. 2); Sie pflanzen, sie bauen, Luk. 17, 28; *Ict.* 31, 5; 65, 22; *Pred.* 3, 2 *rc.* und zw. refl.: Am Ufer pflanzt sich die Weide. *Ieschlegel* *rc.* Auch zw. = pfeppen (s. d. 1). z. B. (s. 3): Auf den wilden Stamm pflanze der ewige Gartner das edle Reis Jesum Christum, daß es, darauf beklebt, des Stammes Natur vereidete *rc.* G. 14, 265. — 2) (s. 1) metonym. im Bezug auf das Obj., z. B.: Einem Hain von Bäumen v. Janlegen]. 5. *Mof.* 6, 21; Weinberge und Olberge v. 6, 11; 20, 6; 28, 30 *rc.*; Einem Garten v. 1, 2, 8; *Ict.* 29, 5 *rc.*; Gartenanlagen, in den alten Schutt pflanzt. G. 26, 204; Auf der Alpen tubler Höh' liegt für dich . . | ein ungepflanzter [von selbst gewachsner] Blumengarten. Holler 134; Der . . | des Lebens Abend hier in selbst gepflanzten Schatten | verlebt. W. 15, 3 = im Schatten selbstgewachsene Bäume; Eine Frucht v., ein Gewächs, welches sie trägt v., s. 3a. — 3) übertr. auf ein Obj., das einer Wurzel schlagenden, wachsenden Pflanze (s. d. 4) verglichen wird (s. 4): a) ohne Angabe eines Wohin: Du pflanzest sie wie Gottlosen, daß sie wurzeln um wachsen und bringen Frucht. In. 12, 2; 18, 9; Ich will sie bauen und nicht abbrennen, ich will sie v., und nicht austrennen. 24, 6; Ich will sie in diesem Lande v. vgl. h. v. 32, 41; Ich hatte dich gepflanzt zu einem frischen Weinstock sein solcher zu werden. 2, 21; Du hast einen Weinstock [das Volk Israel] aus Aprieten geholt, und hast vertrieben die Heiden und denselben gepflanzt. Pf. 80, 9; 16; 92, 14; Pflanze sie auf dem Berg e deines Erbtheits! (vgl. b) 2. *Mof.* 15, 17; 2. *Macc.* 4, 29; Ich habe gepflanzt, Apollo hat begossen, aber Gott hat das Gebehen gegeben. 1. *Kor.* 3, 6; Was aus der Hinterei gepflanzt wird, Das wird nicht tief

wurzeln. Weish. 4, 3; Du [Gelegenheit] pflanzest Verleumdung und zerrüttet guten Leumund. Eschenburg *Sch.* 560; Ein organisches Werk zu v. [gründen]. Göters Ver. 98; Der große Mann braucht überall viel Boden | um mehrere, zu nah gepflanzt, zerstören | sich mit die Aste. E. Rath. 2, 5; Da pflanzet er seine Schattheit auch. Muret *Uli.* 47; Der die Stadt gepflanzt [gegründet] hat. Nicolai 3, 173 (s. 4); Du pflanztest dort in diesem abgebühlten Leib | die schneide Sünde deines Stamms (vgl. b). Peters *W.* 134; „Die Saat | ward nicht gepflanzt, daß du mit kindlicher Hand | die Blume brätest und zur leichten Zier | an denen Busen stest.“ Was er mir nicht gepflanzt. Das könnte doch | freiwillig mir die schönen Früchte tragen. Sch. 359a; Den Frieden wirst du v. [4], | des Frankenreiches neuer Stifter sein. 156a; Die stolze königliche Frucht, wor an | nur Menschen alter langsam pflanzen, sollte | ein schneller Lenz der wunderthätigen Liebe | beschleunigen. 764a (selten): Wenn aus sturmbegegneter Zeit | Geick und Ordnung, Freiheit sich und Recht | emporgerungen und sich festgepflanzt [4]. Uhland 134 *rc.* — b) mit Angabe des Wohin (vergl. a und bauen Sc): Ich will sie in ihr Land v., daß sie nicht mehr aus ihrem Land gerottet werden. Am. 9, 15; Gott hat der stolzen Heiten Wurzel ausgerottet und Demuthige an ihre Stätte gepflanzt. Sic. 10, 18; Das Wort . ., das in euch gepflanzt ist. Joh. 1, 21; Sol mit einem wilten Rosentost, damit ich zahme Rosen darauf pflanze [simpfe, pfeue]. Kerner 520; Pflanzt er durch grebe List auch seine Wuth in euch. E. 3, 348; Er hat mir Argwohn in mein Herz gepflanzt. Sch. 601b; Kann ich auch alle Wahnbegiffe aus meinem Gedächtnisse herausreißen, die Erziehung und Gewohnheit darin gepflanzt? 739b; Ein Gott hat mancherlei Lieder | mir in die Seele gepflanzt. V. Od. 22, 348 *rc.* — 4) (vgl. 3) ohne den Wubbegiff des Wachsenden. Einwas an einen Ort hinsetzen, hinstellen, es dort aufrichten *rc.*, damit es dort seine Zeitlang oder immer) bleibe, sich zw. nahe mit 3 berühren: Die Hütten, die der Herr pflanzt [baut]. 4. *Mos.* 24, 6; Der das Ohr gepflanzt. Pf. 94, 8; Ein paar mit verwandter Hand vor die Stirn gepflanzt, aus einander gespreite Finger. Engel 7, 104; Pflanze dies Bild unsrer Liebe Stücke diese Rosen] vor deinen Busen. Schnet. 4, 18; Mit gepflanztem [aufgestecktem] Bajonet. Hockländer *Sch.* 3, 25; 22; Er pflanzt mit tapfer Hand | bald Siegeszeichen, bald auch Reben (1). Hogdorn 3, 184; So pflanzt ich | meine Fahne gen Toledo. Sch. 616; Hoben Häusse fest | gepflanzte Säule! Whumboldt 3, 63; Die Welle pflanzt uns in den Sand. Nicolai 3, 20; Ein Wagen, auf welchem vier Steinstücke gepflanzt, Olearius Reis. 379b; 381; Ihre Mutter pflanzt sie die Freiheit auf den Mast. Platen 1, 201; Der pflanzt sie dreifarbig Banner | neben den schönen Kolos des Phidias. 2, 163; Die weiße Fahne, | auf unser Grab gepflanzt. 6, 29; Feuer der Musketen und des dahinter gepflanzten groben Geschüses. Sch. 963b; Der . . | auf allen Schritten mit die Späher pflanzt. 501a *rc.* und nam. refl. von Pers.: Sich wohin (oder wo hin-) v.; Wir wollen uns fest in Böhmen v. 328a; Ich pflanzte mich Barbaren neben den zierlichen Römer. Scume Sp. 159; Er pflanzt sich, so lang und durr wie er war, zur Seite des . . Präsidenten. Thümml 3, 73; Pflanzt sich . . in einen Hinterhalt. W. 11, 224; Nicolai 4, 213 *rc.* — 5) (veralt.) Die Haare v. lang wachsen lassen, zur Zier. Stumpf 142a; Die Haare in die Locken v. [legen]. Schm.; Sich v., sich hübsch oder schön an f.v. (Keller *Jas.* 104, 17; 150, 31), sich oder Einen (au f.) pflanzen. Schm.; Clara *Gf.* 1, 490 *rc.*, schmücken, puzen *rc.* — Dazu: 6) Pflanzer: a) Einem der pflanzt (eig. u. übertr.), weibl.: Pflanzerin, — z. B.: Er ist der Pflanzer des hier so wichtigen Seidenbaumes. Kohl 2, 2, 168; Aus euch ergossen sich Pflanzer der Menschheit: | ferinen Inseln des Meers findet ihr Sitten und Kunst. Sch. 76a; Daß nach mir | kein Pflanzer mehr in zehn Menschenaltern | auf dieser Brantstatt ernten soll. 305b; Denkmäler verfürmter Pracht, an deren traernde Wände der Pflanzer sein Hütte lebt. 1237a; Ohne des Pflanzers Sorg' und der Ackerer steht das Gewächs aufs. V. Od. 9, 109; 123, vergl. anp. 4 *rc.* Namentl. auch = Kolonist, Ansiedler (s. anplanten) und = Plantagenbesitzer (vgl. 7c). — b) (ohne sem.) ein Werkzeug zum Bohren regelmäßiger Löcher für die einzuschübenen Pflanzen (Pflanz-Holz, Stock, Krautstielch *rc.*): Bohnen-P.

oder Dieter, eine Harle mit weitläufigen Zinlen *rc.* — 7) Pflanzung: a) das Pflanzen, eig. und übertr.: Die Pflanzung des Weinstocks. Ies. 60, 21 *rc.*; Zur Pflanzung nachbarlicher Königschaft. Lichart (Warden. 2, 1417); Schaudenreiter VII; Deutaktion wurde zur Pflanzung eines neuen Geschlechts erhalten. W. Luc. 5, 300 *rc.* — b) ein bepflanztes Gesinde und das dort Angepflanzte: Weg | treibt über alle Pflanzungen der Menschen | der wilde Strom. Sch. 383b; Es | gefiel der Vorzuhina, mich vor der Zeit | von meiner schönen Pflanzung abzutrennen. 291b (übertr.); Welche . . miraend bauen mit Händen zu Pflanzungen oder zu Telefrucht. V. Od. 9, 108 *rc.* und Blhg. 3. B.: Schloß Dies aus bedeutenden Bauernpflanzungen. G. 27, 84; Stab W. 248; Wo das Maßgesetz, die Olivenerpflanzung | gründet wurde. Platen 4, 282; Pfad . ., der . . durch Nebenpflanzungen fuhrte. V. Th. 25, 157 *rc.* — c) (s. b.) nam. = Plantage (s. d.). — d) Ansiedlung, Kolonie, Pflanzstadt.

Blhg. 3. B.: Anz.: 1) [1] Wir pflanzen sie (tie Ende) auf den Kirchenplan | reicht in die Mitte des Dorfes an. Seidel (Hungari 2, 551); Widasch Od. 9, 108. — 2) [2] Einem Garten a., bsp.; Ein Land a., auch: es anzubauen und sich dort ansiedeln und so: Sich wo a. (vgl. 4; 5), eig. u. übertr.: Schon lange war Ernst in dieses idealisch Land gedrungen, eben batte er sich dort angepflanzt. Klinger Deutsch. 21 *rc.* — 3) [3] zw.: Einem etwas a., wie ein v., vgl. anerhaben, z. B.: Die Natur hat dem Menschen an und eingeplant eine Beweide *rc.* Stark Arch. 110b; Alter Verstand aufkert aber seiner Natur nach die ihm angepflanzte Tätigkeit in zweifacher Richtung. Göters Ver. 19, 16. — Dazu: 4) Obn' Anpflanzer und Alter steht das Gewächs auf. V. Od. 9, 109, vergl. [a] und (s. 2) namentl. auch = Anbauer, Ansiedler, Kolonist: Die neuen Anpflanzer. Musäus M. 3, 7. — 5) Zur Anpflanzung von Reden benutzt. G.; Die Ehren mit großen Maulbeeranpflanzungen bedeckt. Hockländer Sold. Kr. 122 *rc.* und nam. (s. 2) auch = Ansiedlung, Kolonie. — Auß [4]: aufrichten *rc.*: Eine Fahne, Flagge, ein Banner, die Freiheitsfahne (Körner), die östreichischen Zeichen (Platen 4, 211), einen Schild (Cham. 4, 41), Kanonen, schwere Artillerie wider Zemand (Jommüller 14, 184); um die Stadt zu beschießen, Stucke auf den Abhängen Hafath G. 111; Wein in großen Krügen (Jacob Her. 2, 120), Zelle (Heine 1, 194); abgeschlagne Käpfe (Sch. 582), einen Galgen (147b) a.; Noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf. 81b *rc.*; Wie sein und zart ist die in ihnen angepflanzte [gw. : eingeplant] göttliche Blume. Sch. Ph. 3, 281 *rc.*, s. auch [3]. — Auß [4]: die Pflänzlinge aus dem Ort, wo sie gezogen sind, an den Ort, wo sie hingefallen, hinstanzen, eig. und übertr. — Bez.: 1) [s. 2] mit Pflanzen besetzen, vergrün: Den feilen Sels hat er bespflanzt, | daß ihr im Grünen schmaun. G. 6, 375; 294; Ach, wenn [für wen] bespflanzt wir Alter? V. Landl. 1, 11; Zu den mit tödlichen Drangieren bespflanzten Kunstgängen. Blschokk N. 3, 149 *rc.* — 2) (s. 1) übertr.: Die Große, in welcher Karl . . die linke Rheinseite . . mit einer Reihe von Festenzen bespflanzen. G. 26, 324; Daß man die Heerstraßen mit Galgen bespflanzt. Lichtenberg. [Wieb. b. Jvg. spieken] mit Befehl | den Ober in die. Leich. Jommüller 2, 393; Den Wall mit Kanonen, die Tafel mit aufgefahnenen Weinflaschen b. *rc.* und nam.: eine Gegend mit Pflanzern oder Ansiedlern besetzen, z. B.: Das Grönland . . von den Norwegern soll bespflanzt sein. Olearius Reich. 90b *rc.* — 3) Dazu: Die Befpflanzer, die Befpflanzung des Seldes *rc.* und (s. 2 am Ende): Amerika, dessen Befpflanzung [Bewölkerung] aus dem östlichen Asien schon der einfürmige Andeut der Röster wahrscheinlich mache. Sch. Ph. 4, 285 *rc.* — Durch: mit Pflanzungen durchziehen, überall bsp.: Ein gar hübsch Seld, mit lustigen Wiegärtchen durchpflanzt. Stumpf 674b. — Einz.: 1) [1] Bäume, Sträucher, Gewächse e., in die Erde pflanzen. — 2) [s. 2] Regeln, welche er ihm eingeplant [eingepflanzt]. Dorecht 3, 368; Ihnen statt des Guten, das sie innerlich wollten, unser Verderbnis e. Sicht 7, 420; Der ruhig seinem von Natur [ihm] eingeplanten Herrscherberuf folgt. G. 39, 291; Seiner Freiheitstreib, den er selbst den Gemüthern eingeplant. Göters Ver. 68; Er pflanzt der Wüste zuerst den schwangeren Keim ein. H. 15, 131; Zu welcher die Menschen . . so zugesagen eine eingeplante Annuthung haben. W. 31, 495 *rc.*

auch: Die *ur eingepflanzten*, aber geläufigen Gesühle. König Al. 2, 186. — 3) [4] Wie schön pflanzt sich ein das Völkerstein dort im Schattenbaum! G. 7, 110; Der Kriegermann pflanzt sich ein. Als er Posten gesetzt hatte. Samm. Sp. 350 r., häufiger: sich aufz- oder hin-p. — 4) Dazu: Zur *Ginylanzung* (f. 2) der Vaterlandsliebe. G. 32, 54 r. — Entz.: (sellen) eine Pflanze oder ihr Vergleiches von ihrer Stelle entfernen, vgl. entwurzeln r., z. B.: Ich muß nun ich entpflanzt nochschädel ja verzeihen. Gryphus 1, 713. — Fötz: 1) tr.: a) weg- oder ver-p. (selten). — b) bewirken, daß etwas nicht ausstirbt, sondern (durch Sprößlinge, Nachkommen r.) fortduert und sich verbreitet: Ein Gewächs durch Stielunge, Ableger, Absterter, durch Samen f.; Sein Geschlecht, eine Aussicht, Meinung, einen Dithrum, eine Krankheit f.; Der Deutsche, wie die Natur, schätzt wenig die Arten; nur die Gattungen der Dinge sind ihm heilig. Das d., nicht das Fortgepflanzt dunkt ihm bedeutend. Hörm. 2, 41; Werdet ihr denn mir die Vermutl. f? G. 19, 181; Die Kunst durch Vor- und Unterriß zu verbreiten und fortzupflanzen. 26, 286; Daß sie . . ihre Erththuner f. 39, 213; 301; Handwertsinn, der wohl etwas erhalten nur f., aber nichts fördern kann. 454 r. — 2) rest. zu 1b: Die Hegerweiden bekommen zwar auch dgl. Samen . ., pflanzen sich aber bis von nicht fort. Höbel 3, 180b; Von Herz zu Herz läßt s. Forster A. 1, 120; Dgl. Redensarten sagen sich nach, pflanzen sich fort. G. 39, 357; Die Sängelbierie pflanzen sich durch lebendige Zunge, die Vogel durch Tier fort r. — Dazu: 3) Also mache die Natur diese Bienen zu Arbeitern, jene zu *Fortpflanzern* [Gezeugern], diese zur Gebären. H. Ph. 3, 142; Die Buhner . ., die Fortpflanzter des Wahnfinas, der Dithrumer, der Luge und Greuel. Klinger 8, 29; Die Buhne als die eigentliche Fortpflanzterin eines dramatischen Kunstwerks. Platen 5, 18 r. — 4) Die *Fortpflanzung* durch Samen. G. 36, 8; Samm. G. 1, 225; Diese Fortpflanzung . . entweder geschieht sie ohne bes. dazu eingerichtete Organe und dann heißt sie Sprössen . . Sind aber besondere Organe vorhanden, welche einen solchen Sprössen hervorbringen, so nennt man diese Fortpflanzungsart Zeugung. Oken 4, 296; Geschlecht & Fortpflanzung der Thiere. 2, 227 r.; Die Fortpflanzung eines Dithrums r. — Hinr. r.: Weiden hatten sich wieder darüber hinge-pflanzt [1]. Psarins Soonw. 149 r.; Hinr. pflanzt [4] er seine Glieder. Rückert Rost. 49b; dest sicht es das Zeitz hingeworfen. 75a; Es sieben Andre . . | mordlustig hingeworfen. Sch. 32b; Auf den Scheit der Frau pflanze die Magd sich nicht hin. Irenen 61; Tindonet . . pflanzt neben den zärtlichen Kränten | in eine Bergere hin. W. 15, 25 r.; Strohalmie, welche man in der Erde stecken sieht, als wären sie von Kindern hineingepflanzt. Vogt (Gortat. 9, 567); Daß ihre Sprache . ., auf die eingedrungenen Völker hinüber gepflanzt, daselbst . . die Herrschaft behauptet. Salzburger Mor. 1, IX, f. über-p.; Ließen die Gesandten ihr Zelt aussahen und die Studien [Geschenk] herum-p. Olearius Reis. 387a; Wenn er eine Stände hinzupflanzt [1]. Forster Jt. 1, 45 r. — Nähz.: z. B. eine Pflanzung durch fortgesetzte Pflanzen in Stand halten: Ein Baumgarten . . worin mein Vater das R. der Bäume war, was sonst zur Erhaltung diente, sorgfältig beobachtete. G. 20, 187; 26, 223 r. — I. Überz.: eine Pflanze (od. etwas ihr Vergleiches) von ihrem Boden fort in einen anderen hinüber-p. (f. d.) oder ver-p.: Der Haß pflanzt sich Irgend auf die jungen Kinder über, whom Vergelt. 11; Die Regelmäßigkeit der französischen in Deutschland übergepflanzten Stude. Schüre HambTh. 216 r., f. II 1. — II. Überz.: 1) statt I, z. B.: Das Mitteld, das mir der überpflanzt hindeu eingefloßt. Hartmann Unst. 1, 157, f. überpflanzen, und dazu: Eine direkte Überpflanzung von der östlichen Küste Asiens zur westlichen Küste Amerikas. Vogt Höhl. XXI; 91 r. — 2) mit etwas Gepflanztem überpflanzen: Die Urne, | mit Parcels überpflanzt. Eidge Sp. 1, 28. — I. Umz.: 1) [1] anderswohin pflanzen, ver-p.: Ein est umgepflanzter Baum verdert r. — 2) [2] pflanzend umgestalten: Den Garten um-p.; Hat Tief allein nicht völlig umgepflanzt | den ganzen alten deutschen Dichterchain? Doggen 5, 30. — II. Umz.: mit Gepflanztem umgehen, z. B. eig.: Der grosse Platz . . mit Stauden zu mi p. Brückner 148; Forster A. 1, 205; A. 3, 147; Heine A. 2, 237; Kerner 109; Mathison 83; V. Lantl. 1,

34 r.; Ein p. al' umgepflanztes Ziel. Kosegarten Po. 1, 113 r. und übertr. [4]: So wird er wohnen, | rings um pflanzt von Mutter und Freunden. H. 15, 133; Den Tempel . . mit Säulen umpflanzt. Ramler 5 r. — Bez.: 1) auf eine andre Stelle hingeworfen, pflanzend versetzen, eig. und übertr.: Gelen werden zum Schniedeln mit verstant. Höbel 3, 180a; Auf diesen schönen Boden, | wohin das Glück dich zu verp. schien, | gebedst du nicht. G. 13, 186; Die Gewandtheit . . des geselligen Lebens auf die Bühne verp. 22, 49; Verpflanzt ins Beside des Vichis. Al. M. 15, 108; Daß der Respekt . . | nicht auf den ersten Besten sich verpflanzt, | den r. Sch. 333b; Daß Lucian ein Syrer war und . . in Nachs Griechenland verpflanzt wurde. W. Lue. 4, 314; Alte Bäume verp. sich nicht gut (Schrw.). Merck 2, 120 r. — a) Daß die eine Faßtten Amerika in die europäische Ordnung überw. möchte, die andere Asien in sie hingeworfen. Göters Ver. 73; Pflanzenader waren sie uns, wie jene, in denen der Gärtner die jungen Schößlinge aufzuziehen pflegt, um dann die emporegewachsenen und veredelten in den Gärten selbst zurückzu-p. Prus Vit. Tasch. 2, 252 r. — b) Die Verpflanzung eines wahren Lebensprozesses in unser America. Danzel 36; Alle andern Menschenarten verändern sich durch Verpflanzung. W. 14, 211 r. — 2) zwu.: an eine falsche Stelle, an den unrechten Ort hin-p.: Blume, du siehest verpflanzt, wo du blühest | werth, in dieser Beschattung nicht zu wachsen r. Al. Od. 1, 84. — Zwischenz.:

Pflanz-enhaft, a.: pflanzenartig, f. pflanzlich: Nicht nur p.-e, sondern gallerähnliche . . Wässen. Scheling 2, 2, 360; Wenn die wirkellosen Thiere v. erscheinen. Ditscher Ath. 2, 123; Ischokke 1, 251; 268 r. — -enhum, n., -(e)s; 0: das Sein einer Pflanze, Pflanzen-Dasein, -Leben; auch: die Gesamtheit der Pflanzen, das Pflanzenreich: Ich hätte dich aus dem P.-e | erlost, emporgestüßt, o Blume, | empor zu mir, zum höchsten Leben, | ich hätte dir eine Seele gegeben. Heine Berm. 1, 171. — -er: i. pflanzen 6 und Bzgg. — -lich, a.: zum Pflanzenthum gehörig oder darauf bezüglich, ihm gemäß, in seiner Art, — nam. oft gegenübergestellt dem „thierisch“ (oder animalisch), z. B. Durmester Gsch. 258; 266; 331; 512; Landwirthsh. Big. (55) 183a; Estadi Th. 5; 23; Ute Nat. 1, 27b; Volger Gsch. 147 r., auch: Das menschliche Leben fängt sehr v. Pflanzenhaft an. Auerbach Voltst. (61) 97 (Vithow); In diesen p.-en Ungerhören [den Schlingerwahren]. Burmeister gB. 2, 241; Ein Gedicht, das p. wie eine Pflanze aus dem Boden, aus der Lage des Volks und der Zeit hervorkommt. Gewinus Vit. 5, 118 r. und Bzgg.: An der Zaren sinn-p-en Reizbarkeit. Eschule Rost. 152 r.

Pflanzling, m., -(e)s; -e: eine junge Pflanze (f. d. 3), nam. zum Verpflanzen (vgl. Sägling, Steckling, Sämling ic.); Bis die P.-e der Maulbeeren ihre ersten Laubblätter getrieben. Landwirthsh. Beil. (55) 248b; Die P.-e die einzupflanzenden Bäume in die richtige Tiefe zu bringen. (56) 181b; Wein-p.-e. V. Nat. 1, 90 r. und übertr.: Alle P.-e [Schüler, Zöglinge, vgl. Pflanzschule]. Doos Sch. 1, 82; In allem Andern stellt sie sich mehr als ein abgelöster P. dar, aus dem ein ganz veredelte Frucht geprefst ist. Garinus Sh. 1, 131; Wie soll man im Westen die P.-e zu dem halbwilden Geschlecht (der Grenzer) unter den Fabrikarbeitern finden? Immermann 12, 339; Hinter dem weiten Kraan seien Mädchen ragte manch weißliches Haupt in reifer Schönheit, um die zahlreichen P.-e zu überwachen. Keller gh. 1, 316 r.

Pflanzung: f. pflanzen 7 und Bzgg.

Pfläster, n., -s; uv.; Pflästerchen,lein; -z: 1) ein zählebriges, durch Wärme sich erwachendes Heilmittel, das, auf Leinwand, Tafel, weiches Leder r. gestrichen, auf eine Hautstelle gelegt wird, um dort eine Zeitlang liegen zu bleiben, sowohl das Mittel an und für sich, als das aufgestrichne, mit dem worauf es gestrichen ist: Ein P. bereiten, aufstreichen, auflegen, annehmen; Ein erwachendes, ruhendes, heilendes, aufzehnendes P.; Ein P. von Feigen. Jes. 38, 21; Weish. 16, 12 r., auch übrtr.: Häst ich nur . . | balsamisches P. aller Wunden; | Gesellschaftsgeister, die man liebt. G. 6, 58; Dieses Kunstwort ward bald ohne Bedenken gebraucht . . Man hat mit diesem P. den Schaden zugedeckt. 39, 377;

Den Mann des P.-s auf der Seiten Wunde. G. Stoß 120; Welch ein schön P. | wie heilbringend, vortheilhaft, ließ wäre Das dem Teufel gewest! Luther 6, 10a; Das P. hat Gott zu dem Schwären gemacht. G. 61, 166; Dessen P. stets deckte das wunde Fleck. Rückert Mat. 2, 101; Binkgräf 1, 303 r. — a) die verl. P. führen versch. Namen, z. B. nach Arzten, die sie eingeführt: Bechholzisches P. r., nach den Orten, von wo sie herführen r., z. B.: Englisches (f. d.), Leipziger, Nurnberger P. r., — ferner viele Bzgg. z. B. nach den Bestandtheilen: Blei-P. (darunter v. Bleiglätz., Bleiweiß., Mennig-P. r.); Brot-, Fröschtleich-, Gummi-, Kampfer-, Matrix-, Meliloten-, Pech-, Schirlings-, Schmalz- (Kinkel G. 95), Schwefel-, Senf-, Spanischliegen-, Wachs-P. r.; nach dem das durch zu Bewirkenden, z. B.: Ah-, Blasen-, oder Zich-, Zug-, Erweichungs- oder Weich-, Gest-, Heil-, Kuhl-, Reinigung-, Schwib-P. r.; nach Dem, wogegen das P. dient, z. B.: Beulen-, Brand-, Bruch-, Brinck-, Fieber-, Frost-, Gicht-, Gist-, Huhneraugen-, Schwären-, Warzen-, Wundren-P. r.; nach den franken Theilen, auf die das P. wirken soll, z. B.: Augen-, Milz-, Mutter- (f. Mutter 2a), Nerven-P. r. oder nach der Stelle, wohin es gelegt wird, z. B.: Magen-P. r., ferner S-Gaßtel-P., das in Schachteln verkauft wird; Wunder-P., von wundervoller Wirkung u. ä. m. Auch hier wie das Grundw. übert., z. B.: Gest-P. f. 8, 314; Die bösen Geschwüre, woran die Menschheit schon so lange leidet und zunehends hinschwindet, lassen sich nicht durch platonische Kuhl-P. heilen. W. 32, 26; Es ließ der Mensch in grauen Tagen | zu holen sich ein Wunder-P. | für seine alte Erdenneth. Leon Baum 130; Die groben Lasten, | alles Unglück ein Zich-P. Habs G. 1, 8; 2, 210 r. — Die Bez. P. gilt nach der Ahnlichkeit z. B. auch: b) für eine ähnliche Masse (aus Wachs, Harz, Terpentin r.) zur Heilung veru. Wunden an Bäumen, Baum-P. oder -Wachs. — c) (scherzh.) für Nestler (f. d.), Stücke Leder als Klüten der Löcher im Schuhzeug: Stiefeln zu tragen, welche mit P.-nicht belegt sind. Gukkon Bl. 1, 25 r. — d) gw. verll.: die Schönfleckchen (f. d.), Muichen aus schwärzlem Läst (wie engl. P.), die zur Hebung des Leints ins Gesicht geflekt wurden: Sie hat kein Pflästerchen vergessens noch gelegt. Bachatia 1, 175, oft: Schöñs (Steitag Bild. 1, 16), Schmin Pflästerchen (Ditscher Ath. 2, 286). — e) P., das geschmierter Leinwandläppchen, worin die Büchsenfüllung verdeckt wird. Laube Br. 278; Mit Pulverhorn, Lademash, P., Kugel. G. 16, 207 r., Kugel-P. — 2) (f. 1 und Ann.) der mit Steinen belegte Boden, die Art dieter Belegung und die dazu verwendeten Steine: a) zwu. si. Grifid (f. d.) in Zimmern, z. B.: Im Teuer | des englischen Reiches war mir's leichter, | als hier auf diesem P. | des königl. Palastes. Sch. 275b r. — b) gw. von dem Fußboden unter freiem Himmel liegender Räume, der Straßen r., vgl. Damm 2: Das P. legen, anheben, ausbessern r.; Zum Geistesgeiste, die an das P. des Geburtstages bindet [vgl. Scholse]. Hörm. 5, 305; Er sah . . den Wagen auf dem schlechten P. langsam herantrollen. Gukkon R. 1, 107; Ein P., so hotbrig wie Berliner Hersteller. Heine Reis. 1, 133; Reichtliche Gassen breiten sich aus; mit erhöhtem P. | zieht der schmale Weg neben den Häusern sich hin. Sch. 53a r.; sprchw.: Die und die Stadt ist — oder es ist in ihr — ein theures, heißes, hartes P., das Leben ist dort theuer, z. B.: Paris ist ein theures P. Hörm. 4, 20 r., vergl.: Der Steinweg ist heiß. Ariolico 593; Das P. treten, sich auf den Gassen zwecklos, flanierend umherstreichen (f. P.-Treter): Ist Das so wunderbar, daß ich das P. von Paris weile? Brachvogel Ratz. 50; Der wir uns Tagelohn das P. pflegt zu treten. Canis; Die das P. auf dem Markt zu Schanden trampeln. Hochländer Stiftsr. 1, 24 r. — e) Bzgg. z. B. (f. b): Das Gassen-P. ist sehr schlecht; So manche Dinge verrichtet man hier auf dem gemeinschaftlichen Straßengasse-P. lauf der Straße. Kohl Bar. 1, 168; Trotz P.-r.; Asphalt-, Marmor-P.; Voll Verzweiflung betrete ich mich auf das harte Stein-P. aufs M. 3, 87, nam. von Feldsteinen, auch (nach der platten Form): Bahnhofssteffertischen, welcher in meiner Heimat

von uns lusternen Buben Stein-P. genannt wurde. Laube
Kön. 1, 42 n.

Am. **A. m.** Abf. **phlaster**, **plastar**, mbd. **plaster**, vgl.: „**It. piastra**, **Metallplatte**, **Silbermünze**, **alfrz. plastré**, **geplätteter Boden**, **Estrich** ... **neunfrz. plâtre**, **Gips** ic., **ohne** **Wesen von emplastrum (Euruktagor)**, **Wund-V.** ..., **in** **den neuen Sprachen auf Schwüre des Panzer**, **Platte**, **Estrich** **ausgedehnt**.“ Diez 261, vgl. mundartl. **V.** = **Mörtel**, **Gips** **zum Überziehen von Wänden**, **Dekken** ic. (**Adelung**) und f. **verlässt** 2 am **Schluss**. **Veralt.**, **mundartl.** **Rbf.** (zu 1): **Plaster**. **Dant** N. 55, 18; **Buß Th.** 34, 44 u. o. (neben **V.** 36; 19 ic.).

Fig. 1a, b, d, e und 2e.

Pflastern, tr.: mit Pflaster versehen: 1) (l. Pfaster 1) einen Verwundeten v., be-p.; eine Wunde v., be-p.; zusammen v.; Das Gesicht (be-p.) z.; mit Schön-pflasterchen; Stiefel (be p.) riesten; Eine Kugel ist in v. (s. Pfaster 1e): Geschossen sollte werden mit ungerührten Kugeln aus nicht gezogenen Pfeilen z., auch: Winzeln und v. an einem Geißhaken das, wenn wir es heute bei-ten, morgen wieder anstreben wird. Engel 12, 96 zc. — 2) (l. Pfaster 2) Die Straße, den Hof, den Hausrümpf v.; Ras v., wobei die Steine in ein Kaltbad, Mörtel (vom Maurern), trocken v., wobei sie in Sand (von den Damm- et. Steinfehern, Dämmern et. Pflasterern) gelegt werden; Saal, der gerästert ist. Mark. 14, 15 zc.; Agricola 591; Ward bei Gelegenheit des großen Chausseebauens Ingelheim vortrefflich gerästert. C. 26, 241; Das Haus aufgeführt, der Boden geplattet und gerästert. 15, 76; 4, 187; So zerlegt der Wegewärter an der Chaussee die großen Steine und rästert dann mit den kleinen Bröckchen die z. Heerstraße. Immermann M. 2, 146; Schreit durch den gerästerten Alur. Lewald W. 1, 23 zc. Auch: Das Sprichwort: Die Hölle ist mit guten Vorsätzen ge-rästert. Heckelholz 1. 2, 12; gute Vorläufe lebne die entsprechende Ausführung) bilden den Weg zur Hölle, vgl. Siz. 21, 11 zc., ferner übertr.: Seine Kriegsteile haben ihren Weg über mich gerästert. Hiob 19, 12; Brachen, [v] pflasterten mitten hindurch sich eine blutige weite, 1 [die Straße [die Feinde zu Boden strecken]. Hesioden Po. 2, 23; Robben ruhen gesäbart om fiesel-gerästerten Strante. Ticht. 2, 95 Iaw.; fiesel-bedeckt, besäet z.]; Der Koch, mit dem die Straße .. knietes ge-rästert war. Scalfield Leg. 2, 116 zc.; auch in Bezug auf das Pflaster (s. d., Num.) als Mörtel z.: Pyramiden, [gerästert mit des Volles Blut. Halter 11, bei mal-temann 1. 2, 255 geändert in: gemanert. — Dazu: a) Der Fallblock des Pflasterers. Sp. 9, 64, 5. v. — b)

Die Pfasterung des Platzes, S. 26, 38; Bei Bereitung
der Mäser für Trottoir-Pflasterungen, Karmash 1, 75 *re.*
Anm. S. Pfaster. Abis, zu 2: Die Straße zu pfäster-
n. Auerbach IV, 436; Stadt (Schwiegler) 61, 35 *re.* und
veralt.: Pfästern, Weidner 261. Bgl. (eb zu 1) niedere,
pfästern, intr. (hein): sib in Haftchen ablösen, nam. von
der Haut *re.*, bei, in Züggz., z. B.: Die von der Fasel ab-
pfästenden Bechstelen. Goldammer 21b, 310 *re.*, auch
in verhöchdeutschter Form: Im Alter wird solche Schal grau
und rauh aufgerästert. Döbel 3, 16b *re.*

Bübg., vgl. zu [1] die von Heben re., z. B.: Abz.: [1] Num. I. — Au: [1]. — Äuß: [1]: [1] Etwas als Pfaster aufstreichen und — aufsleben. — 2) [2] Vergräntete und aufgerissene, oft auch überbrustete Gräben. V. Georg. 17; Die Strafe muss neu aufgerichtet [das Pfaster aufgeteilt] werden, s. aufz.v. — 3) [Num.] — Äuß: [2]: einer eingeflohenen Raum pfliestern: Einen Hof, Keller u. einen mit Marmel ausgerüsteten Saal. *S. Clara* Epil. 1, 196 v., auch: pfliestern ausbessern, s. aufz.v. 2. — Bez: 1) [1] Nun wurden die nassen Stellen bepfliesten. *Breniano* Br. 298; höst. V. 33; Wenn ich bepfliestet diese Narben. *Schigel* Br. 7, 171; Eich. A. 1, 44; N. 5, 317; W. 15, 24 v. — 2) [2] Eine Gasse, einen Hof b. Camp. — Einz: 1) [1] Wenn das Kaliber eine eingeklausterte Baftugel von 6 Querdenen aufnimmt. Winkelk. 3, 387, s. Pfaster 1e. — 2) Steine e., ins Steinpflaster legen. C. 40, 257. — Entz: Gaggen, zu be-p. Iu 2. — Niederz: [2]: mit Pfastersteinen niederschmettern. *Hörne* Pat. 1, 159. — Überz: mit einem Pfaster überdecken, nam. [1], oft übrte.: hier aber hilft das U., des Geiswürs re.) nicht. *Lewald* W. 1, 281; Eine Gegegebung,

durch welche nicht die Zusätze der Entwölkerung überblästert, sondern die Ursachen derselben mit der Wurzel ausgerottet werden. W. s. 163. — 3^ü: pfünster [1; 2] zudecken, schließen z., z. B.: [1] [1] eine Wunde z. n.; übertr. Alsdann soll ihnen Dies mit einer Bullen . . . bekleidet oder zugespflastert werden. Lischart B. 113a. — 2) [2] Die Stufen sind verschüttet und zugespflastert. G. 23. 13^ü n. — Zusammens: 1) [1] Die flüssigen Wunde z. — 2) [2] Indem man die Glutkittel zu alterlei Retteren und dergleichen artig zusammenplastert. Erbute 3. 288^ü n.

Pfälzisch, a.: (mundartl.) das Gesicht breit ziehend. *Auebach* *Bar.* 173, f. s. ddm. 1, 333, und *Anm.* zu *Flatschen* und *platfischen*. — **Pfälztern**: f. plavvern, *Anm.* — I. *Pflaum* z. : f. *Flaum*, *Anm.* re. II. *Pfläume*, f. : -n; *Pfläumen*, lein; -n-
Pflaum: 1) eine Art Steinobst, die meist länglich-runde und in ihrer Reife beduftete — reb, gebakken gelehrt zum Essen dienente — Frucht des P-n. *Vauva* *Prunus domestica* und (a, s. II. *Baum* 2) dieser selbst. Prachtige, Spilling, Malente, Marunde, Kirsche, Tarnikel, Tunkel z.), auch einige äbnl. Pflanzen und Früchte (so bei Nemnich: *Averrhoa carambola*, gefünte P., s. *Blimbing*; ferner s. *Bruß P.*): Ein gebakkenes Pfläumlein zum Nachtsch. Echtert 372; Die rehzh. Pflösch, die sein bestuhle P. G. 31, 34; Eine duftige Pflösch, die sein bestuhle P. G. 31, 34; Eine duftige Pflösch, die sein bestuhle P. G. 31, 34; Eine duftige Pflösch, die sein bestuhle P. G. 31, 34; Hat man Das veräntert, so ist der blaue Duft von der P. verwischt führet]. Zelt. 4, 240; Mochtest Pragern . . . Mein Weib verlangte ein paar Zweifchen Schlegel *Sb.* 8, 49; P-n, mit zarter Bläue beduftet. V. 2, 175; Wächterne P-n. Lantl. 1, 51 (f. *Wachs P.*) z. — a) Blute . . . die Biirne, von Ahseln, Kirichen und P-n begleitet. — b) Schon nach den drei bis vier ersten Jahren fangen die P-n an, fleischig zu tragen. Landw. Zeit. (55) 260a z. — 2) (f. 1) in besan. Wertem auch verallgemeinert — Gröpsfrucht, Drupa. „ein wenig hämiger Gröps mit verhölzter innerer Wand und fleischigem Zellgewebe“. Oken 2, 92 und dert eingetheilt in: Eigentliche oder Hulsen P. mit einsäädigem sich in zwei Klappen theilenden Stein; Schlauch oder Räß P., wo der Stein sich nicht in zwei Klappen theilt; Kapsel oder Beeren P. mit mehrfädrigem Stein; Kelch- oder Axiel P., bei dem Stein mit fleischigem Kelch bedeckt ist wie bei den Wallnuß. Dazu P-n Pflanzen ed. *Pflaum* *Vrparia* mit vielen Ürnenungen. Oken 3, 1614. — 3) (f. 1) Weißliche P., Art *Walzenjschnecke*, *Voluta glabella* („glatte Gurke“). — 4) (f. 1) *Wachspflanze*, *Myrsinaceae*.

Anm. *Plūs* gr. *προνί(υ)ρος*, lat. *primum*, abd. *plurūma*, *plūuma*, mhd. *plühme* z., vergl. noch: Die *Pfriamen* aus Damaskus. Gorzom 786 b; *Pfriammen* 567 b z.; Die aufgedrillten *Brünen*. Baff. Sp. 240 b 153 b zc., niederr. *pruum*, vell. *pruimje*, auch als Bez. der etwa pfünfhundert großen Quantitäten Tabak, die man mit einem Mal in den Mund steckt (s. Quid 2), niederr. *Prūnje*. Schöne Holst. 3, 287, bie und da in verhöchdeutlicher Form *Präumchen*, gw. aber *Prüm*, *Pr(i)e(m)fz* - en: Kauft sein *Prümchen*, Geschärkt (Gaußl. 58) 2, 127; Spricht er aus beiden Nüsternwinkeln den braunen Saft wehlgetauften „*Pruemchen*“. Willkomm Walt. 95; 99, mit Zerbild.: *Pr(e)men*, gw.: *vrūmen*, intr. (haben): Tabak kaufen und — den Mund zerren, wie ein Tabakrauer, nam. von sich jierenden Frauenzimmer in Westfalen).

Zweig, nam. zu 1, zur (schwankenden) Bej. der (durch * bez.) Sorten und Spielarten von Prunus domestica, s. Eben, Venach u. c., z. B.e. *Apfel*: [2]. — *Aprilosen*: 2. maliformis. — *Wäct*: gebauchte oder sich zum Backen eignende (z. B. *Bärbar-P.*): Verhungern zusammengeföhrt wie eine B. — *Immermann* M. 3. 12. — *Béetern*: [2]. — *Brüñ*: *Cordia myxa*, Kleb-P., freische Pflaume. — *Damaseenert*: [1] P. *damascena* (Zwetsche). — 2) die Frucht von *Chrysophyllum monoprynum*. — *Dáttelels*: [1] eine Sorte großer, spindelförmiger Pflaumen. — 2) *Diospyros*. — *Gier*: Marunte. — *Fräuen*: einer vorzügl. Sorte großer runder Pflaumen, Reine Claude. — *Fruh*: frühreif. — *Granatz*: *Casarea*. — *Häser*: *P. insititia*, Kriech-, Blüter. — *Hérenz*. — *Hülsen*: [2]. — *Hündsz*: Spindel-P. — *Ikáto*: *Chrysobalanus icaco*. — *Jungfern*: [1] Frauen-P. — 2) *Comocladia*. — *Käiser*:

rund u. groß. — **Käpfel**: [2]. — ***Katharinen**: mittelgroß, länglich, unten spitz. — **Kelch**: [2]. — **Kirschen**: P. cerasaria, wie eine große Kirsche. — **Klèb**: Brüßl. P. — **Kötzen**: Gin-n-Strauß^(*). W. 21, 250. — **Krüppig**: groß, rund und langgestielt. G. 12, 24. — **Mändzel**: länglich rund P. amygdalaria. — **Möhren**: Mit ihrem Bärer eine M. Sturm Gr. 15. — **Möllen**: P. armeniacaria. — **Nieren**: Grewia. — **Rüß**: [2]. — **Pistil**: P. persicaria. — **Pürpur**: Die Wäderflan-

men zählt Plinius mit den P- n zu den ersten. V. Vänel. I. 80.
— *Néb-: — Schläue: [2]. — Svalier: am
Svalier gezogen. — Svät-: vergl. Früh-P.
— Svíndel-: gelbe Würt-P. (Hunds- Früh- Spilling).
— *Wach-: v. wachsartigem Aufziehn, f. Purpur-P.
Pflanzer, m., -s; us.; f. Pfäume 2.

Pflege, f. -n; 1) ohne Mz.: die für das Wohlbefinden und Gedeihen von etwas Sorge tragende Obhut und Aufsicht; Semant., z. B. ein Kind, einen Kranken usw., oder etwas, z. B. ein Land, einen Bezirk, ein Amt, eine Kasse usw.; Semant. P. übergeben, überlassen, anvertrauen; Der Patient hat gute Abwartung und P.; einem gute P. angeeignet lassen; Die P. des Gärtners Subjekt, Genit., für die Blumen; Die P. der Blumen Subjekt, Genit., s. a.; Semant. ein Kind in der P. haben, in die P. nebnen; Dem Alten die P. der Jagten vergeben; Gehalt; Wie mich die persönliche P. meines alten Vaters beschäftigte. S. 17, 161; Durre abgebarnte Mäbren . . . Mäbren und Haare, ohne Wartung und P., zusammengefrieret. Hklast S. 1, 12; Solche Kräfte | wie du, mein Sohn, verlangen gute P. und nebnen unterm Aug des Arzts. Sch. 256b; Gleich in ihre (er Blumen) P.theile | sich des Tors, des Alters Macht. 55a; Ob sie die Krafts bereits hinschmanc durch . . elende P. P. St. 21, 284; Die P. des Bars, des Haares, des Teints, der Nagel gehört zu den Hauptgegenständen der Teilete u. — a) In unzähligen Jßgq. nach dem Hgste, der P., mit einem dem objekt. Genit. entsprechenden Bñw., z. B.: Alter (S. 2b); Amts-; Amts-; Armen-; Bienen (S. 2b), Blumen; Fidel- oder Fidelitas-; We rechtigkeits- (Sch. 1927a); Gerichts- oder Justiz-, Rechts-; Haar; Haut; Kranken-P.; Die Pächter sorgen im Kom burs für die Brunnen-P. Egli Taq. 2, 326; Daß ich zur Verbesserung der stütlichen Gefangenen-P. reise. Ungkow R. 6, . . .; Ghe nicht unter ganze Gesellschaft ge ändert ist, ist alle Kunst-P. Spitalswurze. 3, 302; Gemein schaftliche Rath-P. über Gegenstände im gemeinen Leben

wäre eine der größten Wohlthaten, die mit dem Gebundenis vergesellschaftet sind. Lortker Br. I, 444; Tie bei der Weisheitsvorscha[re] auch gerne getatet. V. 2, 123 sc. — b) zum, auch subjektivem Genitiv entwickelet: Durch Mutter-V. und Mutterliebe das Vaterre seines harten Schiffsals zu mildern. Matthiessen G. I, 359 sc. — 2) (§. 1) veralt., mundartl.: der einem „Pfleger“ (§. 1.) zur Verwaltung untergebne Bezirk und die administrative Gewalt darüber, Pflegamt (2); Amt (3), auch Pflegerschaft, Pflegansc. sc., i. namentl. Soltius 1481; Schm. 1, 325 und z. B.: Die Stadt Stolp sammt der ganzen Pfleg daselbst zu Pfande seken. Kranow 1, 350, Er kaufst . . . zu diesem Aede ein Vorwerk und die P. | die Hscherie sc. Hogedorf 2, 295. In 37 große P-n (Provinzen) gertheilt. John M. 100; Welser . . . eine ganz P. seufzter Unterthanen mit seiner . . . schreibenden Bande ruanpert. Rabnet 1, 51 sc., auch Pflegeei (vergl. Amtei). So: Stadt-, Land-, Reichs-P. (und Pfleger) sc. — a) allgemeinheitlich zur Bez. eines Gebiets, Orts, in Bezug auf die sich dort findende volk. Fleck 1 und

in Bezug auf das nachstehende Gesetz. Gleich 1 und Ann. 2); An den Dienst und P.-n., wo sie sich aufzuhalten. Dobel 2, 177b sc. — 1) (§. a und 1) namentl.: eine Gegend, ein Strich Landes in Bezug auf den Vertrag, die Kultur; (ein in der besten Betracht P. jeder Gegend gelesenes Buch, Adelung, vgl.: In dieser Pflicht wächst guter Wein, Detsch, so: Acker-, Bienen-, Korn-P. sc. Dat. — 3) veraltet: eine Leistung, zu der man verpflichtet ist, Abgabe, Entlastung, P. Wörter 1.

Pflegen, (5. Nam.) **vfliege**, **vflag**, **vflög**: (Konj.)
vfliegte, **vflöge**; **gefvllegt**, **gefvllegten**; **Pfleger**: ir. oder
 §. des Obj. mit Genit (1; 2), ferner mit abhäng.,
 durch „zu“ eingeleitetem Inst. (3): 1) etwas zum

Gsgd. der Pflege (§. d. 1) machen: Eine Ed. einer Pers., den oder des Patienten, die oder der Blumen v.; Gleichwie eine Amme ihrer Kinder pflegt. 1. Thes. 2, 7; Er hat ihn auf . und pflegte) sein. Luk. 10, 34; Sie pflegte) des Königs und diente) ihm. 1. Kön. 1, 4; Sein wird auch nicht von Menschenhänden gehabt, als der Sonnens bedurft. Ap. 17, 25 u. c.; Spartanische Regierungshäupter wurden diese Mütze getragen, ja gesagt haben. Börne 1, 103; Du hast mich erzogen und meiner gesagt. Thom. 3, 234; Eine Nömerin ist im 15. Jahre in der vollten Blüthe ihrer Schönheit; allein sie pflegt ihrer nicht durch Bewegung, sie deutet sie durch Schlag re. Lorker At. 1, 230; Möge alles so der Gescheite | mukend Blumenzirze v. S. 4, 10; Ein Wundergut . . . das ich . . . mehr . . . als meines Lebens Licht | mit Freud' und Durch, mit Lust und Sorge pflege. 13, 232; Mit Spezienen | hatten wir ihr gesagt. 11, 33; Wie wir diese Hand weggeschoben ward und du mein pflegtest. 9, 25; Als ich dein, in der Kindheit Morgen, | mit Muttertreue pflegte. Gotter 2, 65; Blick Franziska bei der alten gebrechlichen Mutter . . . und pflegte ihrer. Hebel 3, 293; Er pflegte seines Leidnamen [§. d. 1] so sorgfältig, holte Ob. 1, 224 (Bishohe 8, 272 r.); Wo ein Mägdlein . . . des Leibes mehr denn des Spinnrockens pfleg [§. 2]. Beithard 249; Du pflegst des Reichs Kleinode [§. 2]. Platen 2, 251; Welcher meines Leibes pfleg. Rückert 3, 223; Die Blumen auch mich freuen, auf kurze Zeit gespogen. W. 2, 230; Ich pflegte Deiner | mit weiblich fordernd Geschäftigkeit. Sch. 3/4a; Unterwürfig meiner Gattinlichkeit, | pfleg' ich die Pfänder unsrer Unglücksche. 612a; Sein pflegen weise Frauen. Simrock Gudr. 23, 52; 193; Gott . . . der ihrer gnädig pfleg. 79; Wie . . . mager | so sehr das Dräulein ihn auch pfleg. Erida (der Scheßhund); Gnäig v. mir und treu | des Güterstraßls. V. 4, 60; Er pflegte sie gnäig. Od. 3, 490; Die . . . des Kreises | pflegte mit sorgsamer Treue. 24, 390; Pflegte sie sein . . . und närb' ihn, als er ein Kind war. 1, 436; Er pflegte den weinenden Herr' auf der Weide [§. 2b]. 9, 217; Sie sagten mir . . . | Erdgeister pflegten ihrer, brächten ihnen auch, | zweiten Kundstid. W. 11, 122; 17, 30 r. — a) oft in verstärkender Neimverbind., gew. nur mit Acens.: Einen, etwas begin (§. d. 1 und 3) und v. — b) zw. mit Angabe der Wirkung, natürlich immer mit Acens. (§. aufs. er.v.): Die Hände welken, die dich groß gespogen. Hungar. 1, 649; Doch heut' und pfleg' ich dich gewiß zu Tod. Schlegel Sch. 1, 58 (§. a) r. — c) das pass. Partic. zw. adjekt.: Den Übergang aus den dichtern Baumpartien in die jetzt gespogene Ordnung des Gartens. Gurkow R. 9, 416; Zu den kunstlichen und gespogenen Anlagen. Höfer Haubl. (60) 1, 22 r.; Gsgd.: Ein wilder ungespogter Bart v. c.; ferner: Gott gespogene Beherrischer. D. 195b „gottbesieglt“. V. Jl. 2, 98; gottbeschügt) r. Dazu als Fortbildung: In dieser beideren Wohlge- pflegtheit. Audi Kaiserst. 2, 122 r., vergl. 4b. — 2) dem (im Genit. seltner im Acens.) Genannten sich hingebend widmen, ihm obliegen, es sich angeleben sein lassen, betreiben, verwalten r., — est nahe an 1 grenzend: Von einem Geschlecht, aus welchem nie keiner des Altars gespogen hat (§. a). Hebr. 7, 13 „aus welchem Keiner ein Diener des Altars werden durfte“. Es!: Der Statis. I. Hütte v. (§. a). 13, 10; Pflege du des Volks vor Gott. 2. Mos. 18, 19 [nimmt dich seiner an, vertritt es vor Gott, §. 1]; Wer nicht des edlen Weitwerks v. kann (§. a). B. 70a; Er hielt sein Weib, der zweiten Büste v. Thom. 4, 128 [sie schußfertig halten, um sich ihrer zu bedienen]; Wie die Ubrigen ihrer Ambacht v. mochten. S. 19, 10; Welte Gott, daß ich mich auf eine so edle Kunst versteunde; denn wir lesen, daß Jupiter sie mit Ganzmeden verurteilt und hier auf der Erde pflegten die größten Kaisere. — denselben. 29, 49; Sie pflegte die Gencung ihres Mannes. Gurkow 3, 264; Er saß in einer Ecke und pflegte seiner Gedanken [hing ihnen nach]. Hölderlin H. 2, 25; Das ich . . . mit dem Haarschuh [Kapital] meiner Tage seinen besten Buchen gespogen [getrieben], geübt, nicht besser gewußt! Olearius Baumg. 51a; Wirt . . . wildest Werts gespogen. Lenau Alb. 181; Die nur des Worts noch v., und nicht der Schlacht, | des Volkerworts. Platen 2, 200; Indem mit Inkunst sie des Morgenepfers pfleg (§. b). Rückert BG. 193; Das . . . ein König Unbill pfleg (§. f.). Merg. 1, 21; Als der Kali nun . . . der Geschäft pfleg. Mat. 2, 91; Pfleg des bitteren Sammers. Schlegel Od. 1, 109; Sie pflegten

[§. 1; besetzten, bebauten] die Erde und sie gab ihnen reichliche Nahrungs. Stüding 1, 44; Sie pflegte des Herdes. V. 4, 133 r. Nam. in bestimmten stehenden Verbünd., die wir alphabetisch nach dem abhängenden Hw. folgen lassen: a) Des Amts v. (od. warten). 4. Mos. 18, 6; 23; [Sie] pflegten des Priesters unter ihrem Vater. 8, 26; Amts v. 1. Kön. 8, 11; Da er Priesteramt pflegtesel vor Gott. Luk. 1, 8 r., s. b. — b) Zwanzig Andre pflegten | des Diensts dabei. W. 11, 119 r.; Sie wachten ihre Kinder zum Opfer oder v. Gottesdienst, der nicht zu sagen ist. Weisb. 14, 23; Hebr. 10, 11 r., s. a. — c) Der Freundschaft, die er pfleg | . . . mit dem Infantem. Schlegel Span. 161; Welche mit meinen Basen eine eisige Mädchenfreundschaft pfleg. Heller g. 2, 51; Pfleg' ich mit einem Jungling . . . aufrichtige, beständige Freundschaft. G. 4, 260, nach Olearius Ref. 70b, wo es aber heißt: Pflegte . . . aufrichtig ex. beständig ex. Freundschaft. s. u. q. — d) Seiner Gelegenheit v. Adlung, sie wahrnehmen; seinem Hang zur Begierlichkeit folgen. — e) (§. c) Ost so pflegten wir eins mit einander Gemeinschaft. V. Od. 1, 210. — f) Gerechtigkeit v. üben. — g) Erinner' dich der traurlichen Gespräche, deren wir pflegten. Thom. 5, 170; Pflegen traurisches Gespräch. Gerhard W. 1, 159; Las uns Gesprächs mit einander v. Eisebrecht Gv. 41; Wir pflegten | abgerissnes Gespräch. G. 1, 275; Der . . . in der Winternacht Gespräch pfleg. Platen 1, 183; Gespräche, die zwischen den Paaren gespogen wurden. Prus. G. 2, 307; Wie sie . . . verschwiegenen Gesprächs pfleg. Rückert N. 201; Das ihr Gespräch mit Prinz Hamlet pfleget. Schlegel Ham. 1, 3; Ward ritterlichen, höflichen | Gesprächs viel gespogen. W. 11, 119 r., s. m. r. s. 1. — h) Habe v. (Rechtsfür.); den Weg der Güte versuchen, einen Vergleich der Parteien zu bewirken suchen, vgl.: P. sobtige Wege, die versuchten Bauern zu stillen. Mathewus Lkbr. 44b, s. 4b. — i) Las uns der Liebe v. (im Webschlaf). Spr. 7, 18; Bede pflegen jenseit Liebe. B. 156a; Schadenerker 43b r., s. k. — k) (§. i) Buhlerisch gewogen | war sie manchem jungen, schönen Mann. | Doch sobald sie fort der Lust gespogen. V. 57a; Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust v? 1. Mos. 18, 12; Habe ich . . . sunliche Veranlagungen mit ihr gespogen. G. 28, 351 r.; Nach Adelung auch noch mit Dat.: Seinen Lusten v. [frechnen]. — l) Wer pfleg, du Ränkesinner, Rath mit dir? B. 145b; Nachdem si Rath gespogen. vbd. r.; Also pflegten si Rath. 192b; Die Pairs . . . haben | eines rethen Raths gespogen. Thom. 3, 345; Rathes v. Freiligrath H. 228; Deswegen ist es so schwer, Rath zu v., besonders mit der Menge. G. 15, 57; Die wackeren Schweizer pflegten | der Antwort wegen Rath. Langbein; Mit ihnen beiden pfleg' ich Rath, | wie ic. Sch. 520a; Du verstandst aus meiner Zeiden mich | und pflegst durch Zeichen mit den Zeichen Rath. Schlegel Bob. 4, 2; Pfleg mit Zenen Rath, zu morden mich. V. Sch. 1, 101 r. — m) (§. g) Das ich . . . mit ihr vertraulich | holder Nede pfleg. Daumet 1, 257; Pflegt . . . nicht solcher Reden mehr! W. 11, 143. — n) Auch pflegte er mit Niemanden über die abzusassende Formel die geringste Ausdrucksweise. L. S. 410. — o) Schiefe mir eine Rechnung, was ich dir überhaupt noch schuldig bin, ich möchte nach und nach Richtigkeiten v. [die Zahlung in Richtig'. bringen]. G. Merc. 1, 95. — p) Einser Lub . . . pflegten wir zusammen. Götingk (Matthiessen. A. s. 291); Das er . . . Ruhe pfleg. Luther 6, 501b, Stadt Rep. 3, 71; So möcht' ich wohl | ein wenig Rubens v. W. 11, 144; Die Mittagsruhe zu p. 15, 8 r., vgl.: Wenn wir der Stille v. Gelten. — q) Einer Herr bat in den wäldischen Landen | der besten Sitt als Kavalier gespogen. Wh Müller 1, 381 u. (§. c); Er hatte mit Aufmerksamkeit und Anteil ihres Umgangs gespogen. Ense (Wahl. 1, 22); Wo ich . . . Umgang pfleg | mit Schmetterlingen. Heine Bern. 1, 163; Ein vornehmer Mann, der mit getrennten Hantern haben Umgang pfleg. Immermann Schr. 12, 289; Pfleg mit ihnen traumt Umgang, pflegte | est mit ihnen berzliche Gespräche. Rosengarten Dicht. 3, 149; Mit dem ich jenen Umgang pflegte. Mendelssohn Ps. 55, 15 r. — r) (§. g) Welche einer feierlich flüsternen Unterhaltung pflegten. Heller g. 3, 144; [Der] mit dem ediken Wirth die Unterhaltung pfleg. Müller 7, 113. — s) (§. g) Noch immer pfleg man Unterhandlungen. Lewald Jerd. 3, 168; Durch den | Maria Unterhandlung mit mir pfleg. Sch. 435b; Die Unterhandlungen, die der König durch seine Gesandten mit den griechischen Städten pflegte. W.

Loc. 6, 165 r. — t) (§. g) Die Unterredungen, welche Lessing bei diesem Besuch mit Michaelis pfleg. Schröter Less. 1, 103; Indem wir mit ihm Unterredung pflegten. Olearius Ref. 151b r.; Des ehrwürdigen D. Sons gespogene Unterrede. Luther SW. 56, 157 r. — u) Sinnlicher Vergnügen, der Wollust v. s. i. u. ä. m. — v) mit Infin. (wobei die Neigung des Subj. zu Etwas, das durch vorangegangenes weiterholtes Geschehn des Römischen ihm eigen geworden ist, hervortritt): Der Vate, die Post, die Eisenbahn pflegt um diese Zeit zu kommen, es ist gew., in der Regel so der Fall; Mein Freund ist gewohnt, täglich zu mir zu kommen, er würde Etwas vermissen, wenn er nicht kommen könnte; Ich bin nicht gewohnt, solchen Widerspruch zu hören". Weil dir Niemand zu widersetzen pflegt; Er ist gewohnt, sehr breit zu erzählen; daher v. seine Erzählung langweilig zu sein; Er pflegte, ihnen auf das Osterfest einen Gesang loszugeben, das Volk war daher gewohnt, die Freigabe zu erwarten; So pflegt es zu gehörn; Die Meise pflegt sehr besucht zu sein ic. (vergl. abhang. „dass“ oder Acens. bei „gewohnt sein“, in welchen Fällen v. nicht vor kommt; Ich bin gewohnt, daß man mich so bekannt, — solche Behandlung gewohnt ic.). — a) mit zu ergänzendem Infin.: Das sie für ihn thaten, wie man [zu thun] pfleget. Luk. 2, 17 r. — b) mit pleonast. verstärkenden Adv.: Iwar pflegt der Schwanz gewöhnlich gekrummt zu sein. Burmeister Gsch. 499; Die man gewöhnlich late Lente zu nennen pflegt. G. 16, 66; W. 7, 35 r.; Der König pflegt gemeinlich Personen aus Lissabon zu diesem Posten zu nehmen. Forster R. 1, 14; Binkgraf 2, 147; Sonst v. sie immer das Gesetz zu fölleren. G. 34, 278 r.; Das pflegt oft häufig, in der Regel, gemeinhin, meistens, zuweilen ic.) zu gehörn. — e) in der heutigen Prosa, wie schon gw. bei Luther, mit schwacher (regelmäßiger) Abwandlung, doch findet sich bei Alteren, u. noch zw. dichterisch, das Acns.: Wie er zu ruhen pfleg. B. 149b; Giebel Ann. 28 (Dafus. 5, 1, 25); Pfleg immer (§. b) zu verzeihn. Hagedorn 1, 175; 2, 191; 233; 298; Pfleg [„pflegte“ 52] sie zu mahnen. Rosengarten D. 3, 53; Mölploch Geistl. 10, 15; Opiz 2, 126 v. 554; 138 v. 914; Vermals pfleg [„pflegte“] v. H. 2, 320] der . . . Landmann . . . | Milch zu erfern. V. Ländl. 1, 271; Od. 4, 162 v. 202; Od. 3, 409; W. 10, 8; 12, 75; Wer zuweilen [§. b] pfleg (a). 20, 160 r. — d) in der Regel: Hab ich auch je gespogen, dir also zu thun? 4. Mos. 22, 30 v. häufiger: dir also zu thun gespogen ic., doch findet sich auch (§. brauchen, Ann. r.) nam. bei Altern: Hat pflegen zu sagen. Luther SW. 61, 381 u. o.; Olearius Ref. 2a; 10a; 10b; Binkgraf 1, 84; 2, 15 (Dass er habe zu sagen gespogen. 45); Die Gesch hat er v. mit einer Spinnweben zu vergleichen. 1, 304; Auf grünem Gras hat man dir zu opfern v. Opiz 2, 250; 141; Wackern. 3, 56740 r., auch zw. ohne „zu“, §. B.: Das Joseph habe v. . . mit diesem Becher wahrsagen. Schlegel H. 1, 193, vgl.: Dermal aber pflegt man nicht allein aus Silber .. essen und trinken. 192 r. S. nam. darüber: Weichmann 3, XXXI (Richter) II. Ann. — e) veralt. die Bsgg.: Er gespogen auch Homerum seine Holdshaft zu heißen. Schaiden. VIII und im v. Ferm (vgl. lat. solitus sum): Alexander ward gespogen, Homerum . . . einen königlichen Poeten zu nennen. VII r. — 4) dazu: a) Pfleger, s. u. — b) Die Pflegung, gew. Pflege (§. d.), doch; Die Gläubiger zur Pflegung der Güte einzuladen (§. 2) und (seltener): Die Redepflegung. Rückert R. 264, s. ver-p. — c) Gepflegtheit, §. 1c. — d) (§. 3 u. vgl. 2): Gepflogenheit = Herkommen, Sitte, Brauch, Gewohnheit, z. B.: Zur Wohnung jener . . . unterhängen Grehziehung, welche .. in jener Adress der Landeskände und Repräsentanten, von der gesellschaftlichen Gepflogenheit abweichend, beseitigt worden ist. Resscript des Kaisers v. Österreich an die ungar. Stände v. 30. Juni 1861; Auch hand schon vor langer Zeit die Gepflogenheit statt, die innern Theile . . . mit Schienen zu belegen. Schenck 160; Die mancherlei schönen Übungen und Gepflogenheiten, die aus dem Volke herausgewachsen waren. Siegb. Dr. 2, 69 r.

Nam. Ahd. philikan r., mhd. pflegen, gewöhnlich mit starker Abwandlung, dagegen nhd. mit überwiegend

schwacher, nam. für 1 und 3, während in 2, nam. in den stehenden Verbene., noch meist v^olog (v^oflag); gev^oflegen gilt; einer Überzeugung des mhd. Partic. gepflegten, s. 3d. Abstammung dunkel. Dazu Pflicht, abz. phlcht, mhd. phlcht.

Zbhg. (mit durchgängiger schwächerer Abwandlung): **Auß- [1b]:** gref pflegen: Der Knabe . . , im Verbergen aufgeriegelt und erzogen. G. 33, 44; Loube Br. 79; Der von Herren aufgezogene Militärgesell. Stahr Par. 2, 149; V. Sh. 2, 69 n. — **Er- [1b]:** Wo Sieb' und Freundschaft unsres Herzens Seuen | mit Götterhand erschaffen und e. G. 11, 6. — **Heran- [1b]:** Hat Eim sich den Helden nun | keinab herangewiegt. 1, 109. — **Um- [1]:** mit pflegenden Fürsorge allseitig umgeben, pflegend umwalten: Mutterlich umsgelegt sie deiner Erzeugern | reichliche, füllhornmilde Hand stets. Platen 2, 262. — **Ver- [1]:** pflegend versorgen: Wo der Menschen Liebe | die Muden gern verpflegt. Drücke 167; Tauben, | die ich so vuntlich selbst verpflegt. Göcking 2, 161; Was von Pflanzen des Pachters wacher Fleis wohl verpflegt und eingeschlossen. Hagedorn 2, 25; Simrock Gudr. 23; 39; Ein reiches Spital, worin viel übel verpflegte Arme. W. 13, 229 n.; festner: Ich war es wohl zu zutreten, | die Reise meines Lebens zu verp. | mit tubigen Stunden. Schlegel Sh. 6, 153 n.; Die Verpflegung der Kranken, Armen, Verwundeten u. — **Zu-:** (niedrd.) Einem zur Hand gehn, Handreichung leisten, s. Brem. Wörterb. 3, 333; Schen vielen Andern hast du ja so zuverpflegt. V. Ar. 1, 413.

Pfleger, m., -s; uv. (-in, s.; -nen): Demand, der — u. infesten er — Etwas hegt u. pflegt (s. d. I. u. 2) od. zu Dessen Pflege verordnet ist, mit versch. Rüttungen nach dem (persönl. od. sachl.) Ogsd. der Pflege ic., nam. odr. — Berimund (s. V.): Gal. 4, 2; Kurz Sonn. 148; Spindler Sud. 1, 296; St. 1, 7; 8 n.) u. als Titel bestimmter Verwaltungbeamten (s. nam. Haltius 1482; Schm. 1, 328 u. Pflege 2), — zum. auch von persönif. Wesen: Sehe Richter und P.! Est. 7, 25. Die Könige sollen deine P. und die Kürten deine Sängammen sein. Jes. 49, 23; 60, 17; Ps. 55, 14; Der P. „Haussherre“ Ch. Herodius. Luk. 8, 3; [Christus] ist ein P. der heiligen Guter. Hebr. 8, 2; Das die Stadt Ephesus sei eine P.-in der großen Göttin Diana. Ap. 19, 35; Sie hatte vorzualich die Sorge für das Kind übernommen, dessen unmittelbare P.-in sie um so mehr werden konnte, als man es seiner Amme zu übergeben . . . sich entschieden hatte. G. 15, 231; Es sind einige Ärzte nebst andern Bürgern zu P.-in ihres Höflichkeit. 26, 288; Ärztlicher P. dieser Anzahl. 289; Gegen diesen (des Gesetzes) P. und Diener. 29, 174; Die Stadtvergefechten wählten aus ihrer Masse drei P. 31, 360; Der Vogt, der Oberherr und P. dieser Sachen. Opis 1, 35; Heilige P. (Priester) der Flamme. Platen 4, 285; Im Arm | des blutigen W-[Vaters]. Schlegel Sh. 7, 317; Goldener Schlaf! du P. der Natur! 6, 274; Da ward Abt Kaspar entsekt und H. Schäffti zum P. geordnet. Stumpf 375a; 722a; Unser deutsches Vierertempels P. Uhland 185; 192; Des Volkes von Argos erhabene Turtur und P.!. P. Jl. 2, 79; 9, 17; 10, 301; Dr. 8, 11; Die P.-in Guryleia, 17, 31 (vgl. 1, 436); Dem P. [Hüter, Hirten] der Kuh. Th. 8, 2; Drei P. des heiligen Teichs. W. 13, 222 (s. Grosch-P.); Die Natur, die zu unsrer allgemeinen Mutter und P.-in von ihm bestellt ist. 7, 70; 21, VI n. Dazu viele Zbhg., z. B.: Karton sind die Almosen- P. des Glucks. Lfzschoder Beite. 3, 1, 47, vgl. Almosenier; Ein Zeidler von 100 Beuten gehört zu den mäsigsten Bienen- P.-n. Willkomm 28, 5; Die Aufsicht über die fürstlichen Schlösser ist sogenannten Burg- P.-n anvertraut. Schm. 1, 329, vgl.: Kastellan, Burgwart; Kroß- P. . . , einer von den Burgherren des geheiligten Frohsgrabs . . . in Abdera. W. 13, 263; 219; 14, 76 n.; Haupt- P., s. Ober- P.; Hat sie mich zu einem Haus- P. hier auf das Feld gesetzt. Schadenzteke 65a; Dem jüdischen Heiligen- P. Auerbach Dicht. 11; Verwalter eines zu heiligen (strommen) Zwecken dienenden Vermögens, s. Schm. 1, 329, auch: „Zeh- P.“; Mönch-, Pfaffen-, Kirchen- P. Daumer 1, 291; Dem Land- P. Pontio Pilate. Matth. 27, 2 II. P.; Möser Ph. 4, 139 n., s. Pflege 2; Du Liebes- P.-in. Schlegel Rom. 3, 2; Gleich den Herrn Ober- P. an. Iris 3, 11, vgl. Dryst und s. Haupt- P. Schm.; Reichs- P., s. Pflege 2; Den Amtsnamen der beiden obersten Magistratspersonen der ehemaligen Reichsstadt Augsburg, Stadt- P. W. 21, 335,

s. Pflege 2 n. — **Schaft, f. ; -en:** die Stelle, Würde, das Amt eines Pflegers, s. Pflegeschaft.

Pfleg-halt, a.: (vralt.) treuhofsichtig. Adelung, Lisch. — **-ig**, a.: (vralt.) pflegend, fördernd; Aus gefürbter v-e Manier. Lichten Gang. 366. — **-lich**, a.: 1) wie es das Hegen und Pflegen von etwas erhebt; Sich der Saad p. und mit Mäßigung gebraucht. Erbogl. § 297, s. Haltius 1483. — 2) gewöhnlich Lisch. — **-ling**, m., -(e)s; -e: ein unteremandes Pflege u. Obhut Stehender; Der einst gebege, dann verstoßene P. des Grafen Lougu Dr. 336; Gustav N. 4, 115; Die ungesäßlichen P.-e (der Irrenanstalt). Lichten Par. 1, 25; Mülius Ph. 3, 51; Seume Sp. VIII; Uhland 211, W. 19, 168 . . . selten (s. Liebling ic.); Die Pales füh zur P.-in eiteren. Salis 112 n.; zum. auch von (mehr od. minder persönlich). Nicht-Per.: Die P.-e des verlorenen Sohnes [Schweine]. IGmüller Sind. 2, 196; Seine Geisteskranken gesammelt . . . Die P.-e John V. 210 n. — **-nis**, s.; -se: vralt. s. Pflege 1 u. 2. — **-sam**, a.: 1) forscha u. eifrig in der Pflege; So pflichtergeben, aufmerksam und fleißig, | so allerwege neu, so weiblich e. Eick Gmb. 5, 5. — 2) (in Mecklenburg ic.) von Kleidungsstoffen ic. weich u. schmecksam (vergl. etwa: steilen, Ann.). — **-schaft**, f. ; -en: Pflege 11 u. 2), vgl. Pflegeschaft: Gab ihn einem rechtschaffener Mann . . . in P. und nachher auch in die Lehre. Hebel 3, 211 n.

Pfälzischen: s. platzlich, Ann.

1. Pflicht, f. ; -en; -z: 1) das, wasemand zu thun verbunden ist, u. — 2) das ihm dazu Verbindende (vgl. Schuldigkeit, Obliegenheit ic.); Außere, juristische, rechtliche (od. Rechts-) Zwang- P.-en, zu deren Erfüllung man durch ein äußeres Geize verbunden ist u. v. einem Andern gezwungen werden kann, Ogsd.: innere, moralische od. sitzliche (Gewissens-, Tugend-) P.-n, zu denen man nur durch die Stimme seines Innern, durch sein Gewissen verbunden ist; Die P.-en der Kinder gegen die Eltern, die kindlichen (od. Kindes-) P.-en; Die P.-en der Eltern gegen die Kinder, die elterlichen (oder Eltern-) P.-en; Die P. der Gatten, der Eheleute gegen einander, eheliche (Geb., Gatten-) P.-en (s. a); Die ausemandes amtlicher Stellung entstehenden, seine amtlichen (od. Amts-) P.-en und nach Analogie der angeführten in unzähligen Zbhg. (s. d.). — Gern heilige, unverbrüchliche, unvergleichliche, wichtige P. u. P.-en gegen Gott, gegen seinen Nebenmenschen, gegen sich selbst haben; Das ist keine P. (und Schuldigkeit); Einem liegt eine P. auf (Sime 2, 310) od. ob; Die P. erhebt, erfordert, gebietet es; Seine P. erfüllen, thun, abstaten (Adelung), leisten, beobachten, in Acht nehmen; seiner P. gehorchen, nachkommen, nachstehen; nach seiner P. od. seiner P. gemäß handeln; sich einer P. entledigen ic.; Seine P. verläßhähnen, unterlassen, vernachlässigen, außer Augen sehen od. lassen, seinem Vergnügen nachsehen, verletzen, brechen; Gegen (od. wider) seine P. handeln, verstoßen, fehlten; Dem wird der Sohn nicht aus Gnade; doch geht P. vor Freundschaft. Atrius §. 1, 1, 335; Sie . . hatte P. genannt, | was Noth war. G. 13, 74; Gelöst war Alles, meiner strengen P. | wär ich entledigt. 305; Das ruhige Bewußtsein, ihre P. gehabt; Das, was ihr oblag, getestet zu haben. 27, 419; Er sei euch keine P. schuldet (s. a), welche mit euch nichts zu thun haben. 35, 49; Das er mit seinen Krafthen der Welt in der P. verfallen sei, sich Gemüthsruh zu verschaffen. Hkritis G. 1, 17; Die Schuldigkeit (sittliche Notwendigkeit), etwas zu thun oder zu unterlassen, heißt P.; jeder P. entwirkt ein Recht. Mandelsohn 4, 1, 129; Von jeder P., die mich an Griechen dank, | erklär ich mich auf ewig losgezogen. Sh. 30a; Meine Liebe zu ihm war immer in den Schranken der kindlichen P. 104a; Kalte P. gegen feurige Liebe. 198b; Welche P.-en brach er euch? 412b; Aller P.-en bist du ledig | für [gw. : gegen] dein unverdientes Vaterland. 453b; Den P.-en der Natur setzt man gegen die Natur hat, die die Natur Einem auflegt zu rügegeben. 416 b; Das macht mir meine P. zum Verzug gen. 1002a; Das sie moralische P.-n mit dem Zwange der Geize einschärfen. 1028a; Gestaltete sich deren Fortsetzung immer mehr zu einer Handlung der P., statt daß sie eine That freier Aequation hätte bleiben müssen. Vogl. Kehl. 34; Und die P.-en erfüllen zu können, womit ich der Natur verhaftet bin. W. 21, 181; So bleiben die P.-en gegen dich selbst doch immer höhern P.-en untergeordnet. ebd. ic.

— Daran schließt sich: a) best. Leistungen u. Gaben, zu denen man gegenemand verbunden ist u. die Verbindlichkeit dazu (s. b), z. B.: Abgaben, Zins ic.; Der Pfarrer sammelt seine P. ein u., jenseitdem die Gabe in Eiern, Kern ic. besteht; P. hier, Kern ic., auch (mehr übtr.); Seiner Gattin die eheliche P. (od. Geb.-P.) leisten, weigern, die P. der ehelichen Beziehung; So eine Frau hält Wiel auf die eheliche P. Chs schüs Welt. 101 n.; Einem Versterben die letzte P. abstaten, die legte Ehre erweilen, seine Leiche geleiten ic.; Dem . . wird der Sohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern aus P. Jals etwas ihm Gebührendes]. Röm. 4, 4; Der euren Dienst ans P. (s. b) und gutem Willen sich gewidmet hat. P. 11, 113 n.; Zins-. Trident- P. — b) das Dienst- u. Abhängigkeits-Verb., in das man zuemand — u.; der Eid, das Gelobnis der Treue, wedurch man in dasselbe tritt; Einem in P., — in Eid (s. d.) um P. nehmen; Einem etwas in die P. binden (s. d. 3d); Ihr setzt bei Gud und bei P., die ihr neutlich getreut, | wahrsch reiden. G. 5, 186; Sie sitzen über die Knechte her und nahmen sie in P. Zwangen sie zur Ergebung]. 9, 20; Der dem Pary nicht verwandt noch verwandt, aber zum wenigsten der P. . . entwickt habe. Luther 8, 4a; Es bindet | ewig sie des Octus P. Sh. 72a; Wie aber steht in des Kaisers P. 328b; Wie ich euch hier . . in meines Ordens P.-en nehme. 416b; Es leben selbst in unserm Landesmarken | der Sassen viel, die fremde P.-en tragen. 529a; Entrück er die Reichsstadt Augsburg dem bairischen Sothe, nahm ihre Bürger in P.-en. 946b; Bekräftigt auch mit Godes P. Binden dem Eid, daß ic. Schwab P. 493; Stehen die Künstler in der P. dieser niedern Mächte. Schwagler (47) 203; Kappar etzlich die Getreuenhaften ihrer Kädem, die thaten Ulrichen P. Stumpf 375a; Man wurde gleich beim Ritterstallag | dazu in Eid und P. genommen. W. 11, 203; 15, 188 n., s. a, pflichten u. pflichtig. — 2) das, wie es zu sein pflegt: der gewohliche Gang ic. (selten); Alles ist wieder in seiner P. W. 11, 51. — 3) s. Pflege 2b. — 4) Schiff.: a) die Hütte od. Bude öffner Fahrzeuge; Gitter, Schüten und andern flüsschiffen, ein Verhältnis von vorn und hinten in diesen Schiffen. Gemeinhlich verteilt die Hinter- P. die Stelle einer Kajute und dient den Schiffleuten zur Schlafstelle. . . Die Bord- P. dient zur Vorwahltrommel. Soltau Beitr. 57a. — b) auf großen Schiffen Halbverdecke, s. Hang u. Laufe P. u. P. Ank. Ann. S. pflegen und P. = Pflege, z. B. Kaiserberg Bon. 194b; Schwab. W. ic. In Pet. 4 voll. pflegt.

Zbhg. sehr zahlreich zu 1, was unbed. bleibt, leicht zu mehren und zu verstehen nach den folg. Bsp. (s. auch die von pflichtig und Recht): **Amis-:** Ich beschwore Sie bei Ihrer A. Raber 3, 61; 59 n., auch [1b] = Amtseid. — **Anacht-:** Die er in ihrer A. . . gestört. W. 11, 188. — **Bäck- [1b]:** Laufe- P. — **Bänne-:** Pflicht der dem Bannrecht (s. d.) Unterwerfen. — **Berüß-:** vergl. Amts- P. Matthiolon G. 1, 262. — **Braß-:** die Verpflichtung (Servitut), Acker zu Hut und Trift brach liegen zu lassen. — **Bruder-:** die man als Bruder zu üben hat, ähnlich: Schwester, Geschwister, Bewandten, Eltern, Kindes, Freunde, Nachbarn, Christen, Menschen, Bürger, Diener, Juwien, Unterthanen, Vasallen P. ic. — **Bürger-:** s. Bruder- P.; Aufstädter, morin Schutzenburg (1806 nach der Schlacht bei Saalfeld) . . . bekannt machte, der König habe eine Bataille verloren und Süde sei die erste P. East Dentw. 6, 7; Aden zur Erfüllung seiner P.-en anzuhaben. W. S. 134. — **Ghiften-:** s. Bruder- P.; Dies rede Durchmunder zweier Heere, | wo jedes fiel im Wahl der G. Sena Alb. 127. — **Dörich-:** die Pflicht eines zum Deichband Gehörigen — Deichhalters, Deich(haads)-pflichtigen — zur Gehaltung seines Deichbands. — **Dienar-:** s. Bruder- P. G. 35, 416. — **Dienst-:** wedurch man zum Dienst verpflichtet ist, auch [1b] = Dienstfeld: Wir sind althier versammelt in D. und Geborsam unsers Dienstes. Luther 3, 328b ic., insbesondere = Freiherr- P.; Militär- P. Külow gkt 36 n. — **Ghes- [1] und [2]:** Luther 5, 240a (vergl. Gheßuld. ebd. und 2. Mol. 21, 10), veralt.; Ghes- P. Opis W. 2, 60, auch: Die Ghestand- P.-en. G. 22, 263. — **Ghren-:** die man ehrenhalber zu erfüllen hat; Es war eine G. für sie, ihren Henten auch nicht das geringste Gefühl von Schmerz

zu zeigen. Wohlauer Ngr. 1, XXXVII. — **Gütes:** wozu man durch einen Eid verbunden. S. 344b. — **Eltern:** s. Bruder-P. — **Erb:** eine sich vererbende: Wie wird er [der Kurfürst] einen Freund . . . finden? | Der G. eisern Soh., ein hölzerneischer Eid | wirst trechtisch Eren und P., doch keine Zartheit! Hagedorn 1, 52 r., auch [1b]: Erbhuldigung und Eid derselben. — **Berat.**: Die ganze Säule und E. sta] der Gehende. Luther 6, 383a; die auf uns lastende Verbindlich. r. — **Frauen:**, **Freundes:** (S. 417a): s. Bruder-P. — **Frohn-** (**Frohner:**): Verpflichtung zum Freudenstj., s. Dienst-P. — **Fürsten:** s. Königs-P. — **Gatten:** s. Bruder- und Ehe-P.; seltner (s. Königs-P.): Unterwürfig meiner Gattin-P., | pfleat ich die Pfander unsrer Unglücke. S. 612a. — **Gegen:** auf Gegenseitigheit beruhend, Gegenvorpflichtung: Nur je große Liebe / fällt die G. nicht schwer. Hagedorn 3, 71. — **Gehör-** sam: die Pflicht des Gehorsams, auch [1a]: Das was des schweren Pfugs erfliegt, geht Alles auf G.-en. Logau (L. 5, 215). — **Geschwister:** s. Bruder-P. — **Gewissens:** s. [1] im Oghs. der Zwangs-P. Mathison 6, 157 r. — **Gläubens:** die Einmen der Glaube, die Religion auflegt. platen 3, 28. — **Händ-** [1b]: Handelblus. — **Häng-** [4b]: der Platz vor der obersten Räuite, für das Steuerrad, Steuer, Hinter-P. — **Hinter:** [1a] und Hang-P. — **Kindes:** s. Bruder-P. — **Königs:** die ein König als solcher hat: Da mich die R. | zurückzubleiben zwingt. W. 10, 96 r., auch (s. Bäuerin, Ann.) von einer Königin: (Elisabeth:) Doch zog ich streng R.-en vor. S. 424b. — **Ländes:** [1b]: Landeshuldigung. — **Läuse:** [4b]: der Platz vor der Back auf dem Nestierwerk des Leibjons. — **Lebens:** auf das Lebens-Wh. sich gründend, nam. die des Lebensmanns gegen den Lebensherren, Vasallen-P., auch [1b]: Lebenseid. — **Liebes:** durch die Liebe gebotne Pflicht. — **Menschen:** s. Bruder-P., ähnl.: Ach! sprach die Maus . . . | mit Mäulen thät ich sicher nicht | zu wider meiner Mäuse-P. Ramler 2, 459. — **Militär:** Verpflichtung zum Militärdienst (Dienst-P.): Die allgemeine M. Gustow 1, 237 r.; seltner: die Pflicht, die jemand als Militärperson hat, s. Soldaten-, Reiter-P. r. — **Mütter-**, **Mädchen:** s. Bruder-P. — **Natur:** natürlich, durch die Natur selbst gebetne: V. Dr. 2, 11; Den R.-en gegen unsre Eltern getreuer. W. Luc. 4, 12 r. — **Ordens:** Er lagt im Kloster an, beschwört die O. — **Päthen:** s. Bruder-P. S. 15, 227. — **Privat-**, — **Rechts:** s. [1]. — **Reichs:** Pflicht gegen das Reich, z. B.: Der Kurfürst ist in fronten bei dem Reichsbeir. | R. geht vor. Louque Dr. 1, 178. — **Männer:** s. Bruder-P.; Wollen wir . . . | dir treu sein, unser Leben für dich lassen, | denn Das ist unsre R. S. 381b, ähnl. Soldaten-P., auch [1b] = Soldaten-, Fahneneid. — **Religiöns:** Glaubens-P. — **Müter:** s. Bruder-P. — **Mitter:** s. Bruder-P. und [1b] Mitter-Eid: Zöge mich nicht die R. [1b], der heilige Handelslag. S. 9, 54; Nicolai 5, 149; Es war seine gemeinst R., es war deutsch gesprochen, seine verflucht Schuldigkeit. Palenske Sch. 195; Da Wiellesheit nicht zu meinen R.-en gehört. Zelter 6, 37 r., s. Mitterfeind; — auch: Mitter-P. W. 11, 145; Nicolai 6, 115 r. — **Schein:** eine scheinbare, nicht wirkliche. Garve Pf. 1, 237. — **Schüler:** Einleitung seiner Jünger in ihre neue Sch. h. R. 9, 447. — **Schwester**, **Söhne**s: (S. 462a): s. Bruder-P. — **Soldaten:** s. Reiter-P. — **Steuer:** 1) die Verpflichtung des Steuerzahlers (vgl. Tribut-P.) r. — 2) [3b] Hang-P. — **Träuer:** Dem verstorbenen Vater diese T. zu leisten. Schlegel Ham. 1, 2. — **Treu:** auf Treue begründet: T. und Ehre. D. Museum 1, 1, 8. — **Tribut:** s. Steuer-P. — **Tügen:** 1) s. [1] Geweisens-P. — **Un:** [1a]: Steuer, Abgabe (s. Ungeld, Beede r.); auch nam.: übermäßige: Sie legen dem Volk keine U. auf. Kantow 2, 414 r., s. nam. Hollaus 1948 ff.; veralt. auch = Untreue. eb. — **Unterschänken:** Bruder-P. — **Vasallen:** Lehns-P.; Nachdem er mit Bereitung | in P. und Zins-P. | sie genommen [s. 1b]. h. Eid 10. — **Väter:** (S. 1130a). **Verwandten:** s. Bruder-P. — **Vor-, Vorer-** der: [4a]: **hämig** 2, 8; 60; 97 r., vgl. Vorunter.

— **Wechsels:** 1) auf Wechselseitigkeit beruhende Pflicht. — 2) Zahlungs-P. in Bezug auf einen ausgestellten Wechsel. — **Zählungs:** die Pflicht des Zahlens. — **Zins:** s. Steuer- und Vasallen-P. — **Zwang:** [1]: Wo die J.-er von dem Menschen ablassen, übernehmen ihn die Sitzen. S. 1004b r. — **II. Verpflicht.** m. (n.?), — (c): — e: (selten) Verpflichtung, Pflichtigkeit: Vom Militär-P.-e. S. 33, 149. — **Pflicht-bar**, a.: **pflichtig:** Er gibt sich p. hin für einen eignen Krecht. Logau (L. 5, 1911); Schoult 123b; Sch. r. — en, intr. (haben): pflichtig dienen, dienst-pflichtig sein: Der herzlichen Tortona pflichtet du. Uhland 501 r. und tr.: das Pflichtschuldige leisten: Pflicht mir deine Irene. Rückert 3, 491 r., — häufiger **Zshg.**: **Bei:** weil man aus innerer Überzeugung sich dazu verpflichtet, bestimmen: Wir werden einer solden Annahme ohne Widerspruch b. können. Burmeister Gsch. 157; S. 19, 124; Logau 3, 6, 92 r.; Er war weder **Bei-** verpflichtet noch versteckter Glaubensheld. V. Dr. 2, 367; Luther 1, 261a; Eine Beipflichterin des Plato. Lohenstein Arm. 1, 325; Mit seinen Beipflichtungen, gleichen Meinungen und Komplimenten. Gustow 11, 26 r. — **Bez.**, tr.: durch eine Pflicht verbinden (s. d. 7 und 19): Mein Amt, mein Gewissen verpflichtet mich dazu; Ich bin Ihnen (zu Dank) verpflichtet; Einem Beamten r. v. in Pflicht nehmen, vereidigen; Kein Eid verpflichtet dem Gesetz der Nacht. Der Art. 111; Er ist uns verpflichtet, wie wie ibm. S. 9, 167; Das ganze Heer ist aufs Neun verpflichtet vereidet. 12, 58; Der dem Papst nicht verwandt noch verpflichtet oder zum wenigsten der Pflicht sich entwirkt hatte. Luther 5, 4a; Dem Kaiserreich . . . | verpflichtet mich der furchtbare bindende Vertrag . . . zu tödten alles Lebende. Sch. 164b; Ist verpflichtet, das unheimliche Begebnis . . . anzugeben. Heine Verm. 1, 233; Einem Leutel verpflichtete Brandhere. V. 2, 211; Daß ein Drafel mich zu Hoffnungen verpflichtet. W. 12, 322 r.; (veralt.) Einem seine Tochter ehelich v. verbinden]. Schadenreicher Gar. — **Reß:** Sich zu etwas v.; Der Bürge verpflichtet sich, für demands Verbindlichkeiten aufzutreten: Wo er sich mit und ich mich ihm verpflichtet. S. 6, 97; 51; Kein hoher Geist, der frei sein kann, verpflichtet sich an den Hof eines Diktator. Heine A. 1, 233 r. — **Dazu:** Verpflichtung = Verbindlichkeit, Pflicht: Seinen Verpflichtungen nachkommen, sie erfüllen; Eine schwere Verpflichtung eingehen (Ewald W. 4, 127), übernehmen; Dazu habe (fuhle) ich gar keine Verpflichtung r.; Dienst-, Frohn-, Gegen-, Schein-Verpflichtung (od. -Pflicht) r. — **-ig, a. (-igkeit, f.):** verpflichtet, zu Pflichtleistungen verbunden und schuldig: Da wir nach allen Kräften die Gethet zu erheben v. sind. Droske 9, 382; Bauern, die dem Gutsbernd v. waren. Cham. 6, 274; Geschäfte, die er . . . zu betreiben v. ist. S. 13, 263; Wegen eurer p.-en [schuldigen] Andacht. Luther 1, 214b; Da er den Zinspfennig sollte geben, d. R. er doch nicht v. war, 229b; Auch sich für die Zukunft dazu v. machen verpflichteten. Asche Ph. 1, 167; Welche ein inneren Menschen v. gewesen. 331; So war dieses Haus frei und jenes wiederum p. 2, 199; In p.-en [schuldigen] Ehren gehalten. Schadenreicher 49a; Dem er . . . v. und unterwerfen wer. Schilling 2, 345; Es preise sich, wer keinem | mit seinem Leibe v. | ist auf Ereden. Sch. 5, 28a; Die, so meinem Anspruch v. schlegel Boh. 5, 2; Die Verwandlung der p.-en Arbeiter in heimatlose Tagelöhner. Steffens Berl. 6, 329; (Die Grei dem Kasten nie v. V. Dr. 1, 10; Er ist nicht v., flug zu sein, als er vermag. W. Att. 2, 2, 41 r. Zshg. s. die von Pflicht, z. B.: Wer betennen uns dadurch ihm gleichsam dienstv. S. 15, 53; Seiner Schonen mit Leidenschaft dienstv. 18, 243; Dienstv.-keit. Gen. 1, 25; Dingr., verpflichtet, sich einem best. Gericht zu stellen; Frohn-v. Atinger D. 29; Nicht Leibigene, Frau, Guts- p.-e nemt sie sie ein jeder. V. 2, 20; Die allgemeine Militär- v.-keit. Müller 7, 278; Pfand-v., durch ein gegebnes Pfand zu etwas verpflichtet. Campe; Pfleg-v., zu Spannien beim Pflegen v.; Daß er nun das foldest-v.-e Alter hatte, vorn Bogen 24; Steuer-v.; Tribut-v. od. zinsbar gemacht. Hirsch 2, 145a; Zehent-v., zum Zehenten verpflichtet u. ä. m. — **-lich, a.:** pflichtgemäß, eifrig und streng und treu (in der Pflichterfüllung): Niemand betreute v.-er das Paternoster. Kuez Sonn. 458; Mörike N. 66; Vor der lieblichsten Altane | sich

ich v. alle Abend. Uhland 327; Winder v. ist die Schreibweise der Duellen befolgt worden. B. 985; Dürsch. I, 1, 205 r. — **Pfünz**, m., — (c); — e: Spatzenstein, Schrechenstiel. — **Pföldch**, m., — (c); Pföldche; Pföldchen,lein; — : ein Körper von der Form eines Bolzens, Zapfens oder Pfahls (s. d.) im kleinen, dessen Spitze in etwas hinein gesteckt, geschlagen, getrieben ist oder werden soll, etwas daran oder damit zu befestigen, zumeist von Holz (s. Döbel): In der Ende steckende Pföldche von Holz, um die Leinwand eines Betts ic., oder die auf die Bleide zu legende Leinwand ic. daran zu befestigen; die Garne und Rege auszuspannen (s. Hestel); Einen P. in die Wand schlagen, etwas anhangen; Einen P. in das gemeinsame Loch zweier in einander greifender Theile stecken, um sie zusammenzuhalten; Einen P. in die Krämpe stecken (oder: einen P. vorstellen, s. u.), um die Thür zu schließen; Die Schaufel befestigen den Absatz an den Stiel mit Pföldchen (Holzpfähnchen, Zwecken, Binnem); In der Mitte der Schießscheibe befindet sich ein P. (Zweck, Pinne) r. Sprach.: Einem ein Pföldchen niederd.: einen Pricken vorstellen (s. o.), ihm etwas versperren, wehren, z. B.: Das ist der Mann, der dem Papst ein Pföldlein dasse gesteckt hat, daß er nicht soll auftreiben noch lösen einen eingen Buchstab. Luther 5, 221a; 150b r.; Das Pföldchen ganz genau [dem Nagel auf den Kopf] treffen. Bockenphil. 1, 55, wohl hergenommen von der Schießscheibe r.; Befestigt unverzüglich | an den P. das Ruder mit der Schlinge. platen 4, 297 (s. Dulle und Stropf); Sie hängt ihn (den Rock) auf an den P. V. Od. 1, 441; Alle Pföld. . . von Kupfer. Junz (2. Mos. 27, 19) r., auch von etwas in ahn. Form: Die Erfremde gehen in starken, verhärteten Pföldchen ab. Winkel 1, 392. — **Anm.** Wbd. phlok, ob zu Block gehörig? s. pföldchen 2. Daneben: Bruden pföldling. Simplicissimus 2, 491. — Adelung führt auch auf P. m. und Pföldche s.: eine Art Fäderchen, s. Flecke, doch gilt hier gw. „d“ als Anlaut, z. B.: Die Meckling s. oder Gründlings-s. Földche, welche . . . eine Maschenweite von acht preuß. Linien im Quadrat haben dürfen, während die s. g. See- oder Treibeföldche eine Maschenweite von $2\frac{1}{2}$ " im Quadrat haben müssen. Berlin. Fischer. Policiordn. (12. April 1859) §. 10; Der Kaiser, die Földche [s.] und die Stint-Zese. Preuß. Gesetzm. (1859) 455 nc. — **Zshg.** s. [Ann.], ferner z. B.: Brücken-P. (oder Pfahl); Grenz-P., nam. Marktheide-P.; Haupt-P. (oder -Hestel, s. Spann-P.); Wie Holzpföldche pflanzen deine Reze du, | auf daß du selbst im Krause drüber stolperest. platen 4, 181; Holzflock-P. 143; (Marktheide) P., ein aus einer marktheiderischen Aufnahme sich bezeichnend eingeschlagenes oder befestigtes Zeichen, s. Schrechenstiel, verpföldchen und Ort-P.; We, mit Tau'n geknüpft an Marmerföldche | angebundene Schnüre rubu. 4, 281 (s. Haßpfahl); Ort-P., s. Ort 2p u. Marktheide-P.; Ruder-P. S. 26, 315; 18, 326 ff. (s. v. platen); Schuster-P. (s. v. Zweck, Pinne); Spann-P., Hestel zum Ausspannen der Reze; Ich löste den Strang vom Zelt-P. S. 25, 79. — **Pföldchen**, tr.: 1) mit Pföldchen befestigen oder versehn: Die Schuster p. die Absche an die Stiefel (an), s. Pföld-Ort; Die Leinwand auf der Bleiche (an)-P. r. — 2) = blöcken (s. d. 2b) in der Steinverbund.: Soll dich der Magistrat stößen und p. und an den Pranger stellen lassen? Musäus M. 5, 97; Weise Abf. 338 r. = ins Gefängnis werfen, vgl. an-p. — 3) Bäume kappfen: Bäst den Entschluß, seine Bäume zu behauen . . . | greift zur nächsten Art und Haie, schnellet, pföldet, knüpft und bricht . . . Die gelarteten Bäume. Hagedorn 2, 26. — **Zshg.** nam. zu [1], z. B.: Abz.: 1) mit Pföldchen abziehen (vgl. abföhlen): Nach der geometrischen Größe der abgespülten Stücke des Weideplatzes. Pfister (Beitör. s. d. Rech. 13, 212); Mathesius Sar. 135a. — 2) [1a]. — 3) [3]. — 4) Anz.: an einen od. mit einem Pföld befestigen, eig. und übrige: Daß, wie am Rücken angepöldet, | er alle Reze herunterstreift. Boe (Mathesius M. 8, 132); Pittorey's mit angeröldeten Ohren. Falk Mensch. 26; Ich mußte harren und sitzen wie angeröldet. Hohenberger N. 1, 83; Wenn schon unser Geist zum höchsten Hirsel klimmt, | bleibt doch ein Blügel noch der Erdre angespölten. Hohenstein

hp. 30; Aem. 2, 121; Verduz, frw.) angepflückt haben id. — **Cicd** 3, 7; Pflücken wir unser Pferd an im Hofe. Willkommen W. 115; Rom. 2, 214 ic., auch e. Uml.: Wie an einen Pfahl angepflückt. Stahl (Schwager 2, 170). — **Bez:** mit Pflücken verfehn, s. ver-p. — **Gin:** mit Pflücken in Etwas befestigen. Ip. 16, 257; Winkel 2, 321 ic., auch e. Uml.: höhberg 1, 72b ic. u. übrtr., vergl. enttreiben: Den Dummen müste es mit geschnittenen Keilen entgerückt werden. U. Pr. 2, 253. — **Verz:** mit Pflücken befestigen, versperren ic.: Bogenstück eines Hauses, Balken (mit einander) ver-p. (od. verböhlen) ic., vergl.: Verpfosten: die Grenzen einer Bergbauderechtigung mit festen und allgemein kenntlichen Marken (Pfosten) bezeichnen, beschreiben und auf der Karte (Mappe) ersichtlich machen. Scheuchtau, s. Marktheidepflück. — **Zü:** mit einem Pflock zumachen, schließen: Das nach jedem Schuß das Loch, welches die Kugel in der Scheibe gemacht hat, zugeschlossen muss. Winkel 3, 437 ic.

Gepflögenheit: s. pflegen 4d.

Pflücken, tr.: mit den Fingerspitzen fassend, ziehn, zupfen, rupfen, abbrechen ic., z. B.: 1) ziehn, zupfen: Sie wusste sich keinen Rat mehr, sie rupfte und zupfte an ihren Kleidern. Engel 12, 340; 7, 233 ic. — 2) mit den Fingerspitzen wegnehmen, klauben (s. d.): Es rupfte sich eine eben aufgestäubte Bettwunde von Rose. Kleine Gsp. 1, 68 ic. u. meten.: Etwas durch selches Wegnehmen des Unbrauchbaren reinigen: Salat, Petersilie v. (s. 7b), lesen; Wolle v. ic. — 3) rupfen: Einen zu bratenden Vogel v.; Sie rupften | eilig dem Hosen das Fell. G. 5, 197 ic. Übrtr. wie „rufen“ (s. d.) = **Ginem** Geld abnehmen, ibn (sein u. schlau) plündern; Man glaubt hier, den Ausländer mit gutem Gewissen v. zu durften. Hodez; Das wir während unsers zweitägigen Aufenthalts in Harwick artig gepflückt werden sind. Sothe Pr. 1, 155 ic., s. auch 7a. — 4) etwas mit den Fingerspitzen in Stücke zupfen, reißen: Etwas in Stücke v. (ver-p.), nam. (Kochl.); Semmel v., brocken; Geplucker heft, in kleine Stücke zerlegt und entprätet zu bereiteten. Adelung. — 5) so abbrechen, nam.: Blumen, einen Strauß (s. 7a), drückte, Obst v. (ab-v.), oft übrtr. von etwas Blumen ic. Vergleichnem: Sehen wir ihn als Knaben, Jungling, Mann und Greis, so finden wir, daß ihm das ungemeine Glück zu Theil ward, die Bluthe einer jeden dieser Jahreszeiten zu v. G. 27, 423; Erwarte noch einen Brief von mir mit dem Weiteren; es ist nötig, daß Nichts gepflückt werde, ebe es reif ist. 14, 125; Im Gebetsbett . . . der zarten Schönheit Blume zu v. Heintz A. 1, 122; Sanft war der Fuß, mit dem der ewige seine | Seele rupfte kostgarten; Läßt Freuden un g e p l ü c k t vor seinen Augen blühen. U. 1, 53 ic. — 6) (ngv.) Töne v., auf Saiteninstrumenten durch knirschendes Reiben mit den Fingerspitzen erregen, s. pizzikato. — 7) sprchw.: a) Ein Straußchen (Meissner Döb. 1, 179) u. häufiger: ein Huhndenk mit Einen zu v. haben (Ommermann W. 2, 109) od. v. (Aleris G. 2, 3, 232); ihm wegen Etwas, das er begangen, zur Ried stellen (müssen). — b) Petersilie (s. d.) v. — 8) dazu (nam. zu 5): Die Frucht, die zu v. | kein Pflücker gekommen, | fällt endlich wohl selber | vom Baume herab. Bodenstein 2, 114 ic., auch: Apfel. Obst-Pflücker (= Od. Brecher), ein Werkzeug zum Abbrechen der Früchte.

Anm. „St. piluccare, Trauben abkernen, prevene, peculiar, rupfen . . . eine Ableitung vermittels des Suffixes ne aus lat. pilare, haars ausripfen, enthaaren, also nicht vom ags. pluecan, v. . . ; umgekehrt mag das deutsche Wort aus dem Rom. geflossen sein.“ Dies 264, 5. Perdue, Anm.

Bfsg. z. B.: Ab-: 1) [5] z. B. eig.: Barthes Gesproß a-d. V. Dr. 12, 357; Pflust . . . | in einen rei-lichen Korb die schönsten Früchte ab. W. 20, 214 ic.; — übrtr.: Das süße Leben ihnen abgerupft! Louque Dr. 1, 42; Man hatte, weil ich ihm Göß von Berlichingen die Blumen eines großen Daſeins abzupflücken verstand, mich für einen sorgfältigen Kunſtgärtner gehalten. G. 22, 155; Was hab' ich denn begangen? | darf denn ein Blümchen kurze Zeit | un abgepflückt nicht vrangen? Matthison A. 8, 118. In ungw. Fügung: Die Wiese . . . wird ihrer Blumen abge-
pflückt | beraubt v. J. platen 1, 82. — 2) [3] (in Huhn ic. a. — Äuß.: z. B.; [2] Gedern aus den Schwänen — u. [3]: die Schwänen a. W. 10, 12. — **Bez:** Etwas zum Obj. des Pflückens machen, z. B. [3]: Die Aſe b.

sicher Früchte entleeren]. Grapheus 2, 502 ic. u. [3]: Sie b. | die Gedern ihm, um sich damit zu schmücken. **EWeise** (Schröder Detl. 1, 29). — **Gin:** Apfel e. [3], in den Korb; Sommel e. [4], einbrocken, in die Milch. — **Gnt:** pflückend entnehmen, nam. [5]: Auch in ihm sind die angeführten Begebenheiten ganzlich ihrem Beden entpflückt. G. Pb. 13, 327; Mit Blüthen, fremder Son' entpflückt. Whumboldt 1, 347; Von dem . . . Weinſtengel | e. sie die . . . Traube. Rückert 2, 71; Ob die Arbeit unsrer Sorgen ihm (dem Sommermorgen) nur einen Kranz entpflückt. Tiege Br. 1, 31; Dieses Kraut . . . entpflückt der Wiese. End. Comb. 42 ic. — **Heräus-**: pflückend herausnehmnen, zupfen e.: Die schönen Blumen b.; Einzelne Worte aus dem Zusammenhang b.; Die Zerpflichtung u. Heraus-
pflückung einzelner Worte aus dem Zusammenhang. Acad. Ber. 35. — **Weg:** nam. [3]: Ward unsres Lebens Weide | so grausam in der Blüte weggeplückt? G. 28, 157; Wehl mir, daß vor mir sein Andrer | dich [o Blüthe] gefehlt und dich mir weggeplückt. Platner 1, 170 ic. — **Zer-**[4]: in Stücke pflücken: Vom Steppengeier ward die Rose Polen | vor unsern Augen wild und gumm zer-
pflückt. Leitighath 2, 126; Geht ihr ein Stück, so geht es gleich in Stücke | . . . das Publikum wird es auch doch z. G. 11, 7; Zerpflückte . . . mit den Zähnen das Blatt, Stückchen von Stückchen. Heintz A. 1, 213; Die Baumwoll-Ballen wurden . . . der Maschine übergeben, welche sie . . . zer-
pflückte, aufzerteilt ic. Kochl. G. 2, 263 ic., s. heraus-p. — **Zü:** [3]: pflückend hinzufügen: Ich will noch einige Blumen z. ic.

Pflücksel, n., -s; uv.: etwas aus zerpflückten, einzelnen Stücken Bestehendes.

Pflüder, m., -s; uv.: Haserpflaume. — -n, intr.: (mundartl.) flattern (s. d.).

Pflug, m., -e)s; Plüge: Pflügchen,lein; : 1) das Hauptgeräth der Ackerbestellung, zum Aufstechen des Erdbodens, nam. insfern dieser zugleich dadurch in Durchen umgewendet wird (Wende-P.). — mit verich. Einrichtung, f. Bfsg: Ich ließ mir alle Stüce des P-s nennen und fand: die Junge, das Gestell, das Bettels, P.-Baum, Bortereck, den P.-Nagel, Grasdab, Grab, den Sterz, die Unterſab, die Seitenſab, das Musterbrett, das Seitenfeisen, die P.-Butt, P.-Schar, Wellenſtecher. Brodes 7, 463; Ein Kurfürſt sah den Gaul den P. im Acker ziehn. Geltz 1, 139; Nie betete Demeter Saaten | der P. vormals die durchs hir. Whumboldt 1, 370; P. und Zug, samme Getreide, Alles muß mit fort. Hachtlin 26: Das Ding von Eisen, das nur Wen'ge schähen | . . . dies Werkzeug, das, unschuldiger als das Schwert | dem fremmen Fleiß den Kreis unterwerfen | . . . den P. Sch. 952a; Deft fordert ihn kein Feind mehr von dem P. auf das Schaffeld 1004b; Der hältigen P-s Ernter. V. Ge. 1, 19: Dir soll Alles ohne P. und ohne Saat wachsen, wie in der goldenen Zeit. W. Luc. 6, 19 ic. — **Sprchw.:** Gebrauchter P. klinkt; Wegen einem Mann bleibt kein P. stehen. Auerbach 2, 261 ic., sprchwlt. u. übrtr. (s. d.), z. B.: a) Wenn ich meine Hannierung, meinen Beruf, meinen Acker (s. d. 1) und P. niederlege. Stutz 2, 385; Rücken Mat. 1, 59; Der Krieg läßt einer Acker und P., der euch ernähret. Ankgätz 2, 55 ic., auch: Das Reich in Haken um P. ibm. V. Tb. Tragm. 2, 2; Der aus dem Geschüte, sie zu beladen felen Wagen und P. machte. W. Att. 3, 277 ic., s. Dartke Pr. 315b. — b) Ginem den P. teilen, ihm einen schlimmen Streich spielen. Lphahn Hobn. 111 ic. — c) Legt du die Hand an den P., so siehe nicht hinter dich zurück. Höhle Err. 4797, nach Luk 9, 62, vgl. Stan. A. 84a. — d) Höll und Begierdet hat genau, | wer mit einer solden [Frau] zieht in P. Izzammen gehpannt, gejedcht ist]. Stan. A. 64, 82. — e) das Pflügen: Et, zwar fremd im P-e | führt doch die Durchen tief. Violon 4, 79; Uns wächst Alles . . . ohne P. und ohne Saat. W. Luc. 6, 223 ic. — 2) (s. 1) übrtr.: ein Werkzeug, das eine Fläche, ähnlich wie der P. den Boden, durchschneidet, z. B. von dem Stenerruder: Der Steuermann stand fest an dem P. | und schnitt solch Durchen in den Rhein, | daß das Unterſet zu überdert habe (sich). Lishart (Wacken. 2, 148¹³) ic., s. Eis-, Schlick, Schnee, Waffer-P. — 3) (f. 1) ein pflugpflichtiger Fröhner: Dies Gut hat an ständigen Strandwänden jährlich so und so viel Pflüge. — 4) (f. 1) ein Ackermaß, etwa = Huſe: Von jeden 3½ Pflügen des Guts wurde ..

ein Soltau gefüllt. Lorchammer (Magaz. 2, 166) ic. — 5) (niederd.) ein unter einem „Baas“ (Aussieher) zu gemeinsamem Schaffen verbundner Trupp Arbeiter, z. B.: beim Torsflecken, bei Deicharbeiten ic., s. Drem. Wörterb. 3, 339 ic.

Anm. Abt. plöß, pliug, mfd. phluoc, phloe, vgl. niss, nyry (wlug), unsicher Abstammung, nach Einigen von pflegen, so daß 1a als Grunbee, aufgerafft wird (Das, was man abt. reicht, Gewerbe, Gewerb), nach Andern zu plava, gr. πλάστω, Schiß, vgl. 2 und rüngu tk. Niederd. sem., s. Landdorf Nat. 28. Ber. 5 viell. andern Stamms.

Bfsg. zu 1, nam. für die versch. Arten: z. B.: **Acker** [1], im Ogsfs, zu [2]: Der Kreis Schok. erwählt vom A. Rücken W. 159. — **Ameisen:** ein winziger (s. Ameise): Wo der Autor seinen schaften A. über seine kleinen Weltalben zieht. Ip. Kat. 2, 260. — **Anhäuse** (s. 1): **Bebauung** [3]: Häufel-P. Landwirthschaft. Zeit. (56) 549b. — **Böhl** mir, daß vor mir sein Andrer | dich [o Blüthe] gefehlt bestehend, woren der eine zur Seite steht, während der andre im Felde geht. — **Doppel**: 1) 2 Pflugkörper od. 2 Pflugsharen an einem Pflugbaum vereinigt, s. Post. Majol-P. ic. — 2) Leitens-P. — **Dreiesch**: zum Umbrachen des Dreiecks, Dreieckreifer. — **Drill**: für die Drilltritten (s. d.) die Saattrinnen durchend. — **Gis** [2]: eine von Pferden gezogene schlittenartige Maschine zum Zerschneiden des Eises in Feuergräben, Häfen ic. — **Graz**: eherne, z. B. übrtr.: Zu ziehn den schweren nimmermunden | Es, ist das Geschick bedacht; | doch wagt mit seinem glubnen Eisen | es deine Seele zu zerreißen, | so ist's, daß es sie fruchtbar macht. Frailigeth S. B. 5, 115. — **Felg**: zum Fürgen (s. d. 3) des Akers: Hatte einen dreischarigen A. angeschafft und bearbeitet damit eine schon im Herbst abgezogene und unverzogene Waldstücke. Auerbach D. 4, 39. — **Flügel**: Leiten-P. mit einem um eine Spindel drehbaren doppelten Streichbrett. — **Gabel**: ein Schwing-P. mit einem kleinen in einer Gabel gebunden Rad darunter als Stütze. — **Graben**: zum Ziehn von Gräben, Wasser-P. — **Gründ**: s. Untergrund-P. — **Hälen**: = Halen 3, nam. mit einem Verstell. — **Häufel**: zum Bebaueln der Kartoffeln: h. (Bebauung, Kartoffel-P.). Landwirths. Zeit. (55) 6ab. — **Hinter**: das Hintergestell des Pflugs, Ogsfs.: Beder-P., abul. und Unter-P. — **Höbel**: — **Leiten**: mit doppeltem od. bewegl. Streichbrett und doppelschneidiger Schar, der auf der Stelle umgewendet u. womit segleich eine Furche an die andre angewüßt werden kann, „Wede P.“ — **Löckerung**: bloß zum Auflockern, nicht zum Umwenden der Kerte dienend. ohne Streichbrett, im Ogsfs. zum Wende P. — **Märren**: Den R. ziehn = ein Narr sein. Draai Narr. S. 6. — **Näsen**: mit einem Gejunge od. eignen Kehre anstatt der Leiter (s. d. 3), den Pflug mehr rechts oder links zu stellen. — **Näder**: ein Bodergestell mit Nädern habend, worauf er geht. — **Majol**: ein Doppel-P., der zugleich 2 Grasdreiecke, nicht neben, sondern unter einander abschneidet, s. Untergrund-P. — **Saat**: zum gleichmäßigen Aussäen des Samens, von Pfl. Einrichtung. — **Schäl**: zum Aufziehen des Ratens, der Stoppeln ic. vom Boden u. zum Ebnen von Kautz u. Kartoffelland (Hobelz, Högel-P.): Wo man die Gräselchen mit einem Sch. absch. Forstl. A. 3, 204. — **Schättel**: zum Unterpflügen des Samens. — **Schäufel**: zum Reinigen des Haftfeuchte, mit 3 in ein Dreieck gestellten gekrüyten Pflugsharen; auch = Kultivator. — **Schlick** [2]: ein Werkzeug, den Grund eines Graben, Kanals ic. aufzureißen, damit das anströmende Wasser den aufgelederten Schlick mit fortfähre, Waffer-P. — **Schneé** [2]: ein Werkzeug, Wege im tiefen Schneé zu bahnen; übrtr. Ip. 21, 32. — **Schwing**: räderlos ohne Bodergestell: Amerika nische Schwingfuge ohne Bodergestelle. London. Zeit. (55) 1065a ic., auch: Schwung-P. — **Spatz**: Untergrund-P. mit spatenähnlicher Schar. — **Unter**: Hinter-P. — **Untergrund**: zum Dachflügen u. Aufwerfen des Untergrunds, s. Majol-P.: u. ja Das ist's, es muß neuer Grund an die nährende Oberfläche, der sogenannte wilde Boden, der unter der Schicht des Aker

trume liegt, muss bedachtam ausgeräumt werden. Auctach Leb. 2, 11; Landw. Zeit. 1551 1065a r. — **Berz:** s. Hinter-P. — **Wösser:** Graben- u. Schlick-P. — **Wende-** 1) zum Umlenden des Ackers, im Oglk. zum bleßen Leckrungs-P. — 2) Seiten-P.

Pflugbar, a: ackerbar: Die Regen diente seine große Stadt, weil der-en Boden nur wenig. **sozialeme** Dr. 2, 14, abrl.; **Pflugbar**, was geräumt werden kann.

Pflügen, tr. n. intr. (haben): 1) den Boden mit dem Pfluge Bewußt der Ackerstellung aufzuräumen u. nam. fürdchen (vgl. atern, ähren, arten l., brachen, folgen z., bauen II 2, rüthen, streichen, stürzen, wenden r.); Ein Knecht, ein Landmann räumt mit Kindern, Pferden r.; Die Kinder räumten. **Giot.** 1, 14; **Trot.** seicht r.; Zur Saat v. et. v. sin engrem Sinn); Den Acker, das Aelte, das verwüstete Land v.; Aus einander, zusammen-v., s. beet-v. r. — a) mit Angabe der Wirkung: Den Boden zum Acker v. **Lichtwe 232**; Die Saat in den Boden, die Steine aus dem Boden v.; Mir macht der Böte kein Nach, | ich dresch' ihn schief und krumm | und räum' und bau' und grab' ihn tot. **Cloudius** 5, 140; Der Ackermann, der stets sühreider räumt. **Michaelis** 156 r.; Werner sprich. u. vielfach übrt. (s. atern), z. B.: b) Mit freunden, — mit eines Anden Falte (s. d. I) r. — c) heimlich mit **Semant** v. Sitzung 2, 175, ein heimliches Einverständnis mit ihm unterhalten, mit ihm unter einer Decke spielen. — d) Den Sand, die Kuit, das Meer (versch. k.), ins Wasser v., von verlebtem u. vergebllichem Mühen u. Treiben: Wer Weltkern traut, räumt die Winde, **Sierung**; Als wenn ich wollte ins Wasser v. und kein eien eien in der Kuit hätte haben. Luther 6, 118a r. — dd) durch mit **Quaden** v., s. **Leitung** Bkt. 2, 300, den Lüftigen, Falbchen in gleicher Weise behandeln. — e) Gute Weiber sind euer Acker (s. d. I u. Pflug 1a); räumt sie, wie ihr wollt. 8, 18a; vergl. **bev.** 2, befrochten, befamen. — f) Über räumt **[vgl. saen r.]** Böses und unter Ubelthat. **Giot.** 10, 13; Die da Mühe räumten und Unglück saeten, ernteten sie auch ein. **Giot.** 4, 8; Pflug ein Neues? **Ier.** 4, 3; **Giot.** 10, 12 r. — g) Die Schweine müssen ihm den ganzen Weinberg v. **Summiblens**. **Rosel** 4, 146; Bien soll wie ein Acker geräumt (umgekehrt zerstört) werden. **Ier.** 26, 18, zer.v. — h) Haben wir **Wesen** bisher doch immer | in den feinen Grunde geräumt, | mir der Wurzel zwischen den Füßen | sichern Stand uns zu erwerben. **Müller** (Hungari 2, 556), in den Böden ihm waltend eindringen. — i) auf dein Gesicht Münzeln und Kürchen hervorbringen oder hinterlassen, es fürdchen: Zoll die Gram und Weinen grünen | ewig Torn und Wanger. **Eckst.** 1, 35; Tie glatte Torn, | dieleine Kunzel wagt zu v. **Platen** 2, 28; Deiner Wangen wundes Mund werden rauhe Winterstürme v. **Sch.** Ab r. — k) das Wasser theilend durchschneiden (s. füren), z. B.: Den muden Schwimmer gleich, der sich rei-leren dunkt; | die Wellen nicht mehr räumt und willig unter sinket. **Alinger** D. 318 r., nam, aber von Schiffensteinen z.: Es hat die Vorhast umsonst durch mich zu v. de Meier | die Ufer getrennt. **Cronick** 2, 186; Kubus des Meeres schnei-r.-t., | eilen wir. **Louque** Gt. 1, 166; **Kleint** 1, 145; **Ucolor** 4, 3; Wer das grün kreßfallene Feld | pflugt mit des Schiffes entleem Kiele. **Sch.** 497b. — l) etwas mit langsamem, gemächem Schritt durchstreiten: Er pflachte noch einigmal die Stube auf und ab. **Sommer** Oberamt 96. — m) **Schiff.**: Der Acker räumt (n. räumt), sieht nicht fest, sondern folgt, mit seinen Schaufern den Grund aufzureißen, dem Schiff. — n) **Tischler**: Holz v. einer Nutze (s. d.) darin ausfertigen. **Compe.** — 2) dazu: a) **Pflauung**, gew.: das W. auch: Rad rollender Ackerpflauung. **Stolberg** 14, 135 r. — b) **Pflauer**, Einer, der räumt, u. verallgemeinert = Ackerer, Landmann. **pl.** 129, 3; **b.** 70b, **Sch.** 35b; **Scume** Od. 201; **D.** 3, 13; **Te.** 9, 122 r.

Hsg. vgl. die von atern, z. B.: **Abz.:** z. B.: Dem Baum die Wurzeln a. räumend durch- und abschneiden; **Sch.** a. sich pflügen arbeiten; Dem Nachdar a., durch Pflügen die Grenze überstreitend (über-v.-d) ihm etwas von seinem Land entziehen, z. B. **Söhn** 32; **Landwirthsh.** Ag. (55) 1143b r.; Gilant . . . das jene mächtige Zauberrose mit ihren vier mächtigen steinbehünten Stieren abräumte. **G.** 8, 16 [swehl]: dem Meer pflügen abgewann; Auf- und a. z. B. auch [1]. — **Anz.:**

durch Pflügen anfügen, z. B. eine Kirche an die andre; ein Stück Land an den anstehenden Acker u. — **Auß.:** 1) durch Pflügen in die Höhe hringen, empor.v.: Der sog. wilde Beeren, der unter der Schicht der Ackertrume liegt, muss bedachtam ausgeräumt werden. Auctach Leb. 2, 11; Auf ausgeräumten Gebüschen. 1, 204 r. — 2) mit dem Pflug aufbrechen, öffnen: Das ausgeräumte Winterfeld. **Kleint** Kr. 142; **Mendelssohn** Ps. 65, 11 r., auch übertr.: Worden, ausgeräumt durch Nachbarschwester. **Schlegel** Nid. II, 1, 3. — 3) Auf und ab.v., z. B. auch [1]. — **Auß.:** durch Pflügen herausbringen, z. auf.v. 1: Einen Acker, wo die Zwillingstrüne sich ausgeräumt finden. **G.** 27, 223. — **Bez.:** 1) räumend bestellen, bebauen: Zwei Auhorte, soviel Land, als in zwei Tagen ein Zug Ochsen v. konnte. **Domäne** 1, 240; **Widach** Od. 9, 123 r.; Spuren früherer Bebauung und Verflugung. **Kohl** Del. 1, 65 r. — 2) übertr., z. B. **Hez.:** Mäder, die mit dem Geiste bilden müssen, weil ihre Leiber nicht beräumt werden. **Klinger** 3, 174 r.; [1] In dessen war das Räum'- Schiff . . . gestiegen, | als ob es schon der Kreis Dunstkreis stob, | bestimmt, den Reichswa zu b. **Alinger** D. 221 r. — **Bezt.:** Durchen auf dem Acker pflügen, und zwar untersch. man: Aus emanere pflügen, wenn man mit dem Pflug an der rechten und linken Seite des alten Beets hinfährt und in der Mitte aussackert, so daß zwei neue halbe Beete entstehen, die ihre andere Hälfte von den Nachbarbeeten erhalten", und: zusammen v., wenn in der Mitte des alten Beets wieder angefahren wird und z. B. die Beetfurchen wieder zur Seite kommen und das vorige Beet wieder bleibt, nur neu ausgeräumt wird", s. **Schweber** Term. 33b und 65b. — **Bräch.:** brachakern, brachen (2). — **Dreißch.:** dreischen. — I. **Dürdz.:** mit — oder wie mit — dem Pflug durchschneiden (s. d. und II): Die Wurzeln des Baums d. (vergl. ab.v.); Den Acker d. (zu Ende v. oder ihn mit dem Pflug gehörig durchwühlen, bearbeiten), übertr.: Ein Buch d., durchdrehern, durcharbeiten, z. B.: Bald war der „Bilder“ durchgeräumt. **Kosegarten** Nid. 2, 297 r., auch: Sie räumten mir meinen Ruten durch Spunkt | mit langen durchen. **Waldis** Ps. 129, 2. — II. **Durch.:** s. I: Das ganze Feld hier haben wir, ich und der Ochs, heute durchgeräumt. **Mendelssohn** 4, 1, 305; **Lagau** 2, 1, 40 und übertr.: Ihre Marinen . . . würzelten im durchgeräumten Boden einer geistlich bezogenen Nation. **Monatb.** 1, 364a r., auch [1]; Wie dort ein neuer Schiff die schwarze See durchgeräumt. W. 25, 61; **Cronick** 2, 187; **Prater** 20 r. und: [li] Das für genügendräumte Antlitz r. — **Einz.:** mit dem Pflug in die Erde bringen: Man müste denn ziemlich Laub mit e. **Dobel** 3, 179a r. — **Entz.:** Einem Etwas durch Pflügen entnehmen, entziehn. — **Erz.:** durch den Pflug erwerben, erlangen: Sich einen Schatz e. **Sagedom** 1, 109; Wann hier ein niedrer Sinn, mit Schweiss und Broi vergnügt, | des Grefen Unterhalt im heißen Aelte einflug. **Salter** 2, 251 r. — **Hörz.:** **Hinr.:** z. Et räumte mit 12 Soden vor sich hin. 1. Kon. 19, 19; **Cloudius** 5, 139 r.; hab auch das Gesangbuch umgedreht, die Tropfen herausgeräumt und dafür Nach vielen binnergängen. **Mutius** Vb. 3, 135 r. — **Saät.:** zur Saat räumten. — **Spät.:** mit dem Sparpflug pflügen: Wurzen im zeitigen Frühling circa 70 Cu.R. **Nogenbeden** . . . gesparpflugt. **Landwirthsh.** Ag. (55) 54b; Durch Nüten, S. oder Untergrund v. für eine recht tiefe Ackertrume sorgen. **Isaak.** — I. **Über.:** tr.: den Pflug über etwas hin führen: Wandsfeld, das mehr als einmal überräumt werden muß, ehe man hoffen kann, daß der Same aufkeimt. **Gedike** r. — II. **Über.:** intr.: über das eigene Gebiet hinausgehend, in das des Nachbars hinüber.v., s. ab.v. — I. **Um.:** 1) mit dem Pflug umrunden, so daß das Untre nach oben kommt, eing. und übertr.: Einen Acker, diek (Dobel 3, 181a) u.; G. 16, 241; Wälder um v. W. 65 r.; Eine schen so verdorbene Offiziersstube. . . . Man müste mich wieder vollkommen um.v. (Das war sein Ausdruck), ehe die neue gute Saat über Unkraut aller Art die Oberhand gewinnen könnte. **Hackländer** Sch. 3, 145; Stat den Acker unzurüpfen mit der Pflugschar des Schwertes, ehe sie die Aussaat ihrer Weisheit hineinstreuen. **Stadt** Rep. 3, 25; **Eck** 10, 157 r. — 2) beim Pflügen etwas umfallen machen:

einen Baum u. — II. **Um.:** Etwas räumend mit einer Kirche umgeben, umziehn. — **Unter.:** mit dem Pflug unter den Böden bringen, s. ein.v. — **Untergrund.:** i. wat.v., — gw. nur im Jüdin. — **Wer.:** z. B. durch Darüberpflügen verdecken; auch: Eine Zeit v., mit Pflügen verbriegen r. — **Weg.:** Um etwas w. (hinweg.v.). **Grube** 3, 55 r., auch (s. ab., über.v.); Wenn einer dem Nachbarn den Grund vom Acker weggeräumt. **Petalozzi** 1, 231; Der in den herrschaftlichen Welden gebutes und die alte Schne (Grenze) weggeräumt. **Schützing** Markt 2, 23 r. — **Zer.:** räumend zerschneiden, zerlören, z. B. [1g]: Darum wir Zion um eurewilien wie ein Feld „zurndget“ und Jeruzalem zum Steinhausen. **Mich.** 3, 12 r. und [1]: Uns sollen Gez und Reid . . . | nicht die glatte Sturz z. Herfürchen]. **Tiedje** Ep. 1, 36 r. — **Zü.:** durch Pflügen schließen, zuschließen v., nam. auch = zur Saat räumten r. — **Zusammen.:** durch Pflügen zusammenbringen; zusammenführen machen r., auch: Der Kaffeebruch scheint oberflächlich gewesen zu sein, da man die Stätte z. planieren r. sollte, ohne daß auf den Acker eine sonderliche Vertiefung merkbar geblieben wäre. **G.** 40, 268 r., ferner s. beet.v. — **Pflümpl.:** s. plump, Ann.

Pflüdig, a.: **Lachmach.**: „die fehlerhafte Beschaffenheit an Tüchern von gemengter Farbe bezeichnend, da ganze Knoten von einer Farbe unter der andern erscheinen“. **Compe.**

Pflueischen: 1) imr. (haben): schnauben, schnauen. — 2) tr.: weid.m.: a) (durch den Geruch) födern. — b) Hunde v., genossen machen (s. geniesen 3b), ihnen das Genies (ed. das Gerneisich, die Pflueische) geben. **Anm.** **Bgl.** gr. πνέω und s. abnl. **Tomm.** Schm. 1, 330 ff.; **Stolzer** 1, 163 ff. und z. B.: Was ich ist, mit habt erstarrier Jungen | und pfnüchend stechend habe vorgerungen. **Emphysis** dr. 520; Der Pfnnüsel = Schnüren. **Gothais** G. 35b; **Russ** Ep. 15b r.

Pförtle, f. -n; Pförtchen,lein; -nz; Pfort.: 1) Thüre und Thier für Ein- und Ausgang (in der gehobnen Rede): **P-n** am Palast. **Neh.** 2, 8; Das Heiligthum verwoest, . . . die **P-n** verbrannt. 1. Mac. 4, 38; Die **P-n** Jerusalem(s). **Cob.** 13, 20; Die **P.** des Himmels. 1. Mol. 28, 17; Die **P-n** der Höllen. **Mauth.** 16, 18; Webet ein durch die enge **P.**, denn die **P.** ist breit und der Weg ist weit, der zur Verdammnis abführt. 7, 13 r.; Des Paradies **P.** G. 4, 2; Daß liebt **P-n** | mir auf ihren Angeln schwiegen. 15; Durch welche **P.** | du in Gottes Stadt getommen. 43; Du bist gewohnt zu siegen, überall | die Wege breit, die **P-n** weit zu finden. 13, 142; Durch manderlei Thüre, Treppen, Pförtchen durchzukommen. 20, 16; Die **P.** nach dem Garten. **Gothais** 3, 3, 376; An höhneren Hegen und Pförtlein. **Kohl** War. 2, 9; Herr! sieg das wilde Russelich | durchs aufgemachte Pförtchen. **Langban** 1, 260; Ich mir auf die **P-n** der Tugend! . . . Hier ist zum Ewigem die **P.** Mendelssohn Ps. 118, 19 ff.; Sterri ihnen alle **P-n** auf!. **Nicola** 1, 280; Höret ich das Pförtchen nicht gehen? | hat nicht der Siegel gelirrt? **Sch.** 47a; Bis zu einer gedenk **P-n** du gelangst; da gehst du ein. 48a; An ihres Schlosses **P.** 64b; 469a; Vieß auch die ewige **P.** die zur Ewig. führende des Grabs noch Wen zurück, er schwiege. **Schlegel** Gd. 1, 146; Da blaßt an der **P.** Badan. **V.** 1, 63; Zur **P.** des heilens Seeßel-schlüssel. **D.** 9, 444 r. — 2) (s. I) an einigen Orten = Gefängnis (das sich über dem Stadthor befindet oder besiedelt), und dazu: **Pförtner** = **Schließer** (s. d.), Gefangenwärter. — 3) (s. I) ein Engpass als versteckbarer Gang zu einem Lande, vergl. **Klause** 1 und: Es ist gleichsam althier der Schlüssel und eiserne **P.** zu dem Königreich Persien. **Ostatius** Reis. 377a; **Ocen** 1, 551. Gest gew. nur noch in best. geogr. Eigenn., z. B.: Die westfälische **P.** (porta westhalica) bei Minden; Bei . . . können tritt die Saale durch eine schmale, militärisch wichtige **P.** in das Tiefland. **Daniel** Geogr. 331; Bei der berühmten Schule Pforta vorüber, durch die Gosener **P.** 366 r. und für diese Schulanstalt selbst: Kam Franz nach Schulpforta . . . Von seiner Entwicklung auf der **P.** **Monatb.** 1, 179b r. — 4) **Anat.**; **P.**; **Leber**; **P.** die Quersfurche auf der untern Fläche der Leber, in welche die Pförtader (s. d.) tritt. **Dos An.** 533. — 5) **Schiff.:** bestimmte versteckbare Öffnungen in den Planten des

Schiffs (zuv. in niederd. Form: **Porte**), so nam.: **P-n**, **Geschü**, **Kanonen**, **Stück-P-n**, die **Schiffsscharten**, und zwar unterscheidet man hier: **Seiten-P-n**; **Hinter**- oder **Kreuz-P-n** (in der Konfammar) und **Zagd-P-n** (veru in der Back, für die Jagdstücke best.); auch nennt man zum. die **Pforten** selbst **P-n**, so: **Vose P-n**, = Ausfütterung der **Stück-P-n**. Ferner: **Vallast**-od. **Lade-P-n** unten im Raum an der Seite des Schiffes zum Ein- und Ausladen des Ballasts; **Licht-P.**, statt der Fenster dientend, zum Hinfassen des Lichts; **Pote**-**P.**, beim Bau des Schiffes hinten im Pil (§. d. 4a) für die aus- und einsteigenden Arbeiter gelassen; **Mie**- (oder **Ruder**-) **P.**, auf kleinen Fregatten, zum Durchstecken der Riesen (d. h. unseemännisch: der Ruder). — 6) **Fischer**: gw. in niederd. Form: **Porte**, **fischarte**, der Eingang mancher Fischergarne, dazu z. B.: **Unsförte**, Garn mit fünf Eingängen. — 7) Die **P.**, die hohe, die ottomanische **P.**, **Bez.**, **Negierung** und des türk. Reichs. — vgl.: Das Thor des Königs. **Ebh.** 2, 19 ff.; 4, 2 ff. — **P.** der Königsburg, und: diese selbst, **Palla**, f. **Geslaus** s. v. **722** und vgl.: Theben mit 100 Palästen. Eine Stadt mit 100 Thoren in dem Sinne, wie man es nimmt, ist eine so ungemeine Idee... Von jeben war es im Orient Gebrauch, die Paläste und Häuser der Großen Thore zu nennen. **Forster Weltu.** 213; 23.

Anm. Abe. **p(h)orte**, mhd. **p(h)orte**, aus lat. **porta**, vergl. **Port**, aus latein. **portus**, Hafen, und so: Als sie kamen aus **Meer** fort... Die **Meer**forten. **Sachs** G. 2, 78 ic. **Igny. Mz.**: Gherne Pförten. Mendelsohn **Ps.** 107, 16 (ob **Dref.**?). — Dazu: **Pförze**, mhd. portenaere.

Bößg. s. 4, 5 und 6, ferner nam. zu 1, leicht zu mehren, s. die von **Thür** und **Thor**, — 3. B.: An der Ausfalls-P. der Oberburg. **Ekönig** Lhr. 1, 277; **Ballast-P.** [5]; Während von Zeit zu Zeit (in der Wane der Torwachen) sich eine Bogen-P. öffnete, hoffe **Hausbl.** (60) 1, 23; **Burg-P.**; **Doppel-P.** W. **Euc.** 4, 307; **Dreh-P.** einer Schleuse, sich um eine stehende Spindel drehend; **Hren-P.** eine zum ehrenvollen Eingang eines Gefesteten erbaute Bogenstellung, s. **Grenbogen** und **Triumph-P.**; Vor der Eingangs-P. **Guskow** R. 1, 14; 4, 12; **Die Eisen-P.**; Wenn ein schneid' Hoffen | ... Erfüllungs-P-n findet singelos. G. 12, 6; Ein teuerscheren sauf's Felt führend. **Mar. Scott** Dr. 1. **W.** 174; Der **Dardanell** | hohe Kelsen-P. **Sch.** 59a; Durch eine versteckte Tiefen-P. Weht Aller, 174; **Garten-P.**, **Gedäch-P.** [5]; **Die Gold-P-n** [die zum Gold führenden] sind verrammelt. G. 12, 12; **Haupt-P.**, **Gigz.** **Neben-P.**; Der **Seraph** öffnet ihm die himmels-P-n. **Körner** 1, 116; **Schlegel Span.** 2, 52 ic.; **Sene** dünne **Hinterpförchen**, das ich gar manche Stunde schuftig umlanscht hätte. **DAusum** 1, 1, 623 ic.; übertr.: Sich ein **Hinterpförchen** auflassen, eine Aussucht zum Entschlipsen; auch: **Hinter-P.** [5] und als verbüllende **Bez.** für **Arschloch**. **Münchhausen** 36, vgl. **Laurenberg** 72; **Hellen-P.**, vgl. **Isc.** 38, 10; **Zagd-P.**; **Kreuz-P.** [5]; **Kloster-P.** G. 17, 374; **Kreuz**, **Lade-P.** [5]; **Leber-P.** [5]; **Vicht-P.**; **Meeres-P.**, s. [Ann.]; **Neben-P.**, s. **Haupt-P.**; **Norden**-P., s. **Süder-P.**; Vor der Paradieses-P. **Imwald** W. 2, 390; **Pfort-P.** [5]; Auf... reist ein Stoß | die Riegel-P-n [die verriegelten]. **Don. Manhiss** A. 1, 125; Diese **Nien-P.** **König** 15, 290; **Reise**, **Ruder-P.** [5]; **Schloss-P.**; Findet dich bei dem **Sittenpförchen** ein, das aus der Gallerie... in die Rosengebüsche führt. W. 17, 130; **Hausbl.** (60) 1, 434 ic., s. [5]; **Sieges-P-n**. **König** 15, 294; **Stadt-P.**; Hier unter da liegen die Steine, gleichsam ein Thor bildend, über einander... **Sene Stein-P.** **Hain** 1, 72; **Stück-P.** [5]; An der **Süder-P-n**, ... Wer nach ans Norderthor! **Souqu** Dr. 1, 104, auch **Sud-P.** D. 295a, ähnl.: **Norden**, **Ostern**, **Westen**-P.; Wenn... sie an Tores-P-n stehen, | schrein sie in der Neth zum Hevin. Mendelsohn **Ps.** 107, 18; Die drei noch ubrigen **Triumph-P-n**... Ein solcher Freudenbogen. **Hain** A. 2, 90, j. **Chren-P.**; **Westen**-P., s. **Süder-P.** ic.

Pförtig, a.: mit Pforten versehn, in **Bößg.** mit **Zahlw.**, vgl. **therig**: Zur ehernen, hebensfertgen Thebe. H. 16, 76; **Sa.** 238b ic.; Das hundert-p-e Theben. **DAusum** 6, 397 ic., s. **Pforte** 7.

Pförlner, m., -s; uv.: 1) **Pfortenwächter**:

1. **Ehr.** 10, 17; Was das lästige Volk betrifft, ... | da hielten die P. ihom gute Wacht. **Cham.** 3, 238, G. 9, 295, **Sg.** 564a, Der P. von Rom. **Shakespear** 6, 308 ic.; **Pforten** Huter (Warden, 3, 224²⁰); Der hohe **Himmls-P.** **Schab** **Potsb.** 1, 99, weißl.: Die **Tourées** oder P-innen ihres Klosters. **Kohl Par.** 2, 308; 6; **Scher Sch.** 2, 148; **Gine Paradieses-P-in**. **Souqu** Dr. 1, 354 ic. — 2) s. **Pforte** 2. — 3) **Anat.**: der rechte Magenmund. **Dock Am.** 508.

Pfösch, m., -es; -e: 1) **weidm.**: Futter des Wilds. Adelung, dazu: **P.-Heid**, Art Vogelherd ohne Straußwerk, wehnn die Vogel durch Futter gelect werden. — 2) j. Johsch, Ann.

Pföst-e, l.; -u-, -e: -en, m., -s; uv.: **Pföschchen**,lein; -n- (aus lat. postis): 1) **Bauk**: ein aufrecht stehendes Holz oder ein Pfeiler, der etwas trägt oder hält (s. **Ständer**), z. B. die Seitengewände von Fenstern und Thüren (fenster-, Thur-P-n) ic.: Simon ergriff beide Thüren an der Stadt Über summ it den beiden P-n. **Wach.** 16, 3; **Spr.** 34; **Sah**... an der P-en [Thür] des Tempels. 1. **Sam.** 1, 9 ic.; Die Fenster waren in ihren P-en vierseitig. 1. **Kön.** 7, 5; **Zeus** Rohenheit von schwächtigen Säulen, laternenartigen Pföschchen. G. 31, 253. An dem P-en des Fensters. **Hausbl.** (60) 1, 443; Sie lebte die Stirn an den P-en. **Klenke** **Par.** 2, 131; Lebt sich... an die P-e. **Mörde** R. 590; Niemand post mehr an unsre P-en [Thür]. **Platen** 3, 5; Stand sie dort an der P-e des schon gewölbten Saales. **P. Dr.** 21, 64 ic., mundartl. auch: Der Posten. Oft näher best. durch **Bößg.**, z. B.: Die Bett-P-e. **Ip.** 1, 117, die Seitenbretter der Bettstelle tragend; **Brücken-P-en** (oder Pfähle); Dann hätte er sich gegen den Gc-P-en gespannt [geslemmt]. **Sutting** 2, 10; An die Fenster-P-e angelohnt. **Mörde** R. 218; Unter deinen Fenster-P-en. **Platen** 2, 48; Gang-P-e, unter einem Gang, einen Balken tragend; **Laternen-P-en** (oder Pfähle); Auf dem Schlüss-P-n der Marmortreppe. **Hackander** **Wech.** 1, 80; **Ständer-P-en** im Pferdestall, s. **Standbaum**; Die Thur-P-e. **Auerbach** **Barf.** 111; **König** **Dr.** 2, 279; **Münchhausen** 25; Das der unverhebliche servile Lump mit dem Dr. an den Thur-P-en des herbstlichen Hauses angemagel wurde, kam **Beim.** 1, 95 (§. 2. **Moi.** 21, 6) ic. — 2) **Holz** von der nothigen Stärke zu P-en (1), **Behle**, s. **Schm.** 1, 324; Die Dielen oder P-en werden schowweise gerechnet. .. 1 P-e, 4" dic, 18" lang macht 1 Karavelle zu 24" lang. **Dobel** 3, 80a ic. — Dagegen eberd. (nach Adelung) auch für dünne Stangen, io **Behlen**, io **Behlen-P-en** (oder Stangen). — 3) **Schiff**: P-en des (Steuer-) Ruders, das längste Stück deselben, worau die Ruderhaken sich befinden. — 4) **Uhr im ach**: der die Welle des Steigrads tragende Kleben. — **ig**, a.: (mundartl.) von untergest der Statut. **Auerbach** **Barf.** 65.

Pfot, m., -(e)s; -e: in **Bößg.** (s. **pfortig**) zur **Bez.** einer Pers. oder eines Weisens nach ihren Pforten (vgl. **Wain** 2c), z. B.: **Breit**, **Groß-P.**; **Unt-P.**, **Bezman**, der luit (s. d. 1c) ist; **Schmer-P.** ic. **Piole**, l.; -n; **Pöthen**, lein; -n-: 1) der thierische Fuß, nam. insofern er in Zehen gefaspten und etwas zu fassen geeignet ist: Die tasthabige P., in deren Zehen mit Klauen gewaffnete Zehen der Fuß sich wieder aufblättert. **Discher** **Astb.** 2, 150, vgl.: Die Nagmäuse halten ihre Speisen meistens mit den Vorderzehen und daher nennt man sie **Pfoter**. **Oken** 7, 702 (P-n-Thiere). — **Dref.**: P-n ic.; Eine der tralligen P-n. **Stadt Jahr.** 1, 303; Der Bar sangt an den P-n; P-n der Käfe, des Hasen, Hundes, Giebners ic.; **Bären**, **Käfe** P. (s. 2b), fettner: Die zwei **Widder**... Sie sind liegend vorgefellt, die eine P. aufwärts. G. 23, 308 ic.; **Hammel**, **Schien-P.** ic., auch zwu. v. **Bögeln**, z. B. v. den Füßen der Fliegen (die sie handartig gebrauchen): Fliegen pfötchen (s. 2b) ic. — 2) auch von Menschen, z. B.: **Fuß**: Einem aus die P-n treten ic. und nam. = Hand (s. d.), gw. in hartem oder verächtl. Sinn, der aber in der Verkl. zwu. zurücktritt (vgl. **Maus**): Sich die P-n (oder Finger) bei etwas verbrennen empfindlichen Schaden leiden (s. **Käfen** P. 1); Da macht Alles hole (s. d. 3) Pforten. G. 3, 63, will Geld; Müste doch die wälsche Majestät gleich das Pfötchen reichen um Friede machen. 113;

Gebschenken von eignen zärtlichen, trüglichen Pfötchen (s. b.). 282, Er hatte mit seinen schwüngigen P-n, an denen er niemals die Nagel abschnitt, seinem... Schlafegefell das ganze Bein abgeschnitten. 28, 192; Der... kein Pfötchen mehr machen kann. 34, 251, der keine Faust mehr ballen kann, sondern zärtlich geworden ist, (verhd. a): Die Käfe frisst doch noch ein Pfötchen... Muß, gib dein Pfötchen. **Gutenberg** R. 7, 251; Hat sie einen Roman in den P-n. Klinge **W.** 13; Mit euren Pfötchen... Es kommen grobe Falten über die Gedanken. **Wodenphil.** 2, 190, Nur feh die Hand geküßt! | Man waagt es nicht, sie wegzuziehen. | Läßt mir das Pfötchen ja nicht mehr aus eurer Hand. **W.** 11, 243 ic. — a) Pfötchen machen oder halten, die fünf Finger spitzen für darauf zu empfangene Schläge zusammenhalten, s. **Panter**. — b) (i. Hand) eine schlechte Handschrift und das Geißrieme: Die P. mag der Teufel lesen! ist's doch, als hätten's die Hubner zusammengestellt. **Wagner** **Kind.** 78; Wer man gewisse Schriften „liegen lassen“ (pattes de mouche) nennt. **Heim** **Urt.** 1, 7; Schrieb eine wahre Käfen P. **Hohe Mensch.** 1, 97; Das sind ja lauter Hubner- u. Kräben-P-n (ob. Rüfe). Anm. Aus frz. patte (s. **Patsch**, **Ann.**), niederd. pote, veralt. heid. **Pfate**.

Bößg. s. 1 und 2b, ferner (vergl. die von **Fuß**): **Habnen** [1], auch (verkl.) statt **Habenhödchen** (s. d.), **Evonymus europaeus**, ebenso: **Pfaffenföschchen**. — **Härm**: s. **Hunger**-u. **Kräben**-P. 3. — **Häsen**: s. e., auch **Pflanzen**. = **Hosenflee**. — **Hinter**: im Gaß zu den Verder-P-n. — **Hunger**: **freibro.**: In jungen, darben, Hunger leiden, s. **Bar II** 2 und vgl.: Am Hungertuch nagen. — **abnl.**: Sich ich zu Hause und nagierte Kummer P-n. **Holm** **Sahr.** 2, 196, litt Kummer; **Harm** P-n agen ic. — **Kähen**: 1) [1]; sprchw.: Ich will nicht blos & sein, um die Kästanten (s. d.) für Andre zu holen. **Loxer** **Dr.** 2, 354; **Guhauer** **Leff.** 2, 8, ic., vgl.: Sich die P-n verbrennen. — 2) [2b]. — 3) [1]. **Holländer** 6. — 4) **Verch.** **Pflanzen**: a) **Anagallis arvensis** (**Kräbenfuß**). — b) **Evonymus europaeus**. — c) **Filago leontopodium**. — d) **Gnaphalium diocenum**. — e) **Hieracium pilosella**. — f) **Mimosa unguis cati**. — **Krähen**: 1) [1]. — 2) [2b]. — 3) wie „Kräbenfuß“ = Durch im Gesicht, abhlich: In dem Gesicht Harm P-n und Verdrus. **Claudius** I, XI. — 4) **Pflanzenname**, s. **Kräbenfuß**. — **Kümmer**: s. **Hunger** und **Harm**-P. — **Pfäffen**: s. **Haben**-P. — **Sämmet**: sammeltartige, — namentl. von Käfen, wenn sie die Krallen einzeln: Ich wollte der Käfe ein Butterbrötchen | geben in ihre Krallen. | Sie macht ein zierliches Sammelpfötchen | und ließ es darüber fallen. Rücken. — **Verder**: s. **Hinter**-P. ic.

Pföleten, mtr. (haben) und tr.: mit den Pfötlein scharren, fragen: [Das Hundchen] röhrete mit freudigem Gebell. **Lath.**: Anstatt die Saiten der Leier zu rubren, pfötelt und trakt sie bloß an dem Resonanz Hern. **Lichtenberg** **Soq.**

Pföl-er, m., -s; uv.: 1) **Pfote** 1. — **ig**, a.: in **Bößg.**: mit so oder so beschaffenen Pfoten (s. **Pfot**).

Pföller: s. **Paternester** 3.

Pfragner: s. **Frager**, Ann.

Pfamps, m., -(e)s; -e: Etwas zum Vollstepfen Dienendes: Komme... | mit den Bauch füllen mit P-e. **Wacker** **Wak.** 2, 218, mit Ann.: „dicker Mehltrieb und dgl.“, vgl. niederd.: prammen, prampen, voll stepfen, preßien: Den buk voll prammen, den Bauch voll stepfen ic. **Ham.** **Wörab.** 3, 355 und lat. premere (s. Ann. zu **Psopps** II), pressen und prangen).

Pfreng, a.: (veralt., mundartl.) eng, drang. — en, tr.: in die Enge bringen, drangen, s. **Schm.** 1, 332, Da aber die Herzen derängtiger und... in einander gefrengt sein. **Mathesius** **Pr.** 104; Gefrengt und gemartert. **Uhr.** 90a ic.; Wollen Gott, der Himmel und Erden erfüllt, ein ic. in einen Nothstall. **Stark** **Weltb.** 79a; Ist das Meer eingefrengt... zwischen Bergen. 156a ic., vgl. **Pfengal**. **Haltung** 148.

Anm. Niederd. prangen, s. **Brem.** **Wörterb.** 3, 359, z. B. noch (Schiff): (Segel) prangen oder pressen iengl. to crowd sails, sz. force de voiles), in dringenden Notfällen soviel Segel fahren, als das Schiff irgende tragen kann; auch: Schamme uns gall-an-gerrangte Worte (voller Galte), Schmetzel 145, vergl. goth. (ana)praggan,

bedrängen ic. Dazu niederl. *prang* (bedrängende, zwängende) *Bessell*, Gefängnis und *Pranger*, niederl. *pranger*, Ort zum Schließen schaugestellter Verbrecher — worin aber dann der Begriff des öffentlichen Aus- und Schaustellens der überwiegende wird (vgl. *prangen*). S. auch (niederl.) *Prange*, m., -n.; *Prangel*, m., -s; us.: großer Knorpel.

Pstriem, m., -(e)s; -e; -hen,lein; z. — e, f.; -n. — en, m., -s; uv.: -uz: 1) ein spitzes metallenes Werkzeug zum Stechen, z. B.: *Bohr ihm mit einer Pfrieme* durch sein Ohr. 2. Mos. 21, 6; *Nunm eine „Pfrieme“ und bohr ihm durch sein Ohr*. 5, 15, 17; *Ritteren sich mit Messern und „Pfriemen“*. 1. Kön. 18, 28; *Man saß aus hier und dort geborsten Kreuzflächen* [...] ein dichtes Pfianzenbeet wie grüne P-en brechen. *Drotis* 1, 5; *Grenzen* ..., die alle p-en-artig in die Luft stieben. G. 23, 53; *Grauer Gil*, den man mit der P-e stets antreten muss ... Die Ghetreiber haben ... lange P-n oder Nadeln an ihren Peitschen ic. *Otorius Ros.* 107b; *Der pfahl ihn sein Schnitterling* mit einem glühenden P-en. *Thummel* 7, 137; *Schieße das Herz an der P. V.* 2, 97; *Zavrt sem verurteiles Blut* | mit P-en ab! W. 20, 126 ic. — Nam.: a) *Ahle*, Ort der Schuster: Als hätte er niemals den P. oder die Nadel geführt. *Hinc* 2, 71; *Hans Sachs* führte ... neben dem P. auch die Heber. *Prus Gesch.* 82 ic.; *Die Schneiderle, die Schuster P.-e*. *Hörn* 1, 193; *Schwinger* (46) 68 ic. — b) *Weber*: s. *Pfeife* 13. — c) *Marksfcheid*: eine Schraube zum Anspannen der Lachterschnur beim Messen ic. — d) (veralt.) Nadel zum Puz, im Haar, i. Schm. 1, 331; *Licht nichts als Musiggang*, als Spiegel, P. und Kamm. *Nacht* 6, 629. — Herinner nach der Ähnlichkeit: 2) ein schwaches, mit zulaufendes Stück Acker. — 3) mehrere Arten Schnecken, z. B. *Buccinum maculatum* („Seenadel“). — 4) versteckerte Edinistenstacheln. — 5) Name von (stechenden) Pfianzen, bes. (s. *Nennius*): a) *Genista* und dazu: *G. germanica*, *Ginst*, *Storpions*, kleine lechende Erd-P-e; *G. pilosa*, *Mai*, *Heine Heide*; kleine rauhe Erd-P-e; *G. sagittalis*, kleine Erd-P-e; *G. tinctoria*, kleine deutsche Härber, *Stech-P-e*. — b) *Spartium* und zwar: *Sp. scoparium*, die gemeine P-e, *Bejen*, *Heide*, *Pfingst*, *Stech-P.* Bram. ic. — c) *Wasser-P-e*, *Subularia aquatica* (*Wasserbremen*). — d) *Ulex europaeus*, stachlige oder *Storpion-P-e*.

Anm. In Bed. 1 mbt. phrieme, pfrieme, vgl. ags. *proon* (Stachel ic.); veralt.: Mit einem dünnen scharfen „Pfriemen“. *Uff Th.* 40 u. v. und niederd.: Daß er aus den ... Worten dieses Predigers lautet Herzpfrieme gemacht habe, dadurch dir dein Herz durchbohrt ic. *Schuppis* (Wacker. 3, 722³⁶) ic. In Bed. 5a und b (vgl.: *Genista*, auf unserer Sprach Pfriemen genannt. *Garzoni* 564a) i. Bram, Nam., viell. andern Stammis, doch dann schon seub auf 1 umgereutet, bei Mendelssohn Ps. 120, 4: *Mit Pfriem holzblöden Glut*, vgl. Junq.: „Kohlen der Ginder“.

II. Pfriemen, tr.: mit einem Pfriem stechen, bohren: *Hatte er ihn ... an die Wand gerichtet*. Luther *EW*, 61, 336, vgl.: *Hirsenpfriemen*. *Nacht* 8, 253 und 497 als Speitzbeiz, für den Puristen *Jesu*, wohl = Mistroleg, vgl. *Haar*, *Wortklauer*. *Zßhg.* (vgl. die von spießen ic.): *Ginen Schmetterling an-, auf-p.*; *Die Sohle durch-p.*

Pfriill, m., -(e)s; -e. — e, f.; -n: *Eltrige* (s. d.).

I. **Pfropf**, n., -(e)s; -e; *Pfropfen*, lein; z.: ein einzugezendes Reis, *Sogling*, *Senfer*; Ein P., das jung und zart vom Strumpfe wird gebauen, | lässt sich in kurzer Zeit der Mutter gleiche schauen. *Opis* 2, 128, f. P.; *Reis* und: *Der Gärtner hat sein Ziel, wie tiefer Pfropfer* senkt. *Mühlforth* 2, 24.

Anm. Abb. *phrosa* (f.), aus latein. *propago*, dazu *propfen* 1, mit veralt. Abnf.: *propfen*, z. B. ein *propfen*. *Fleming* 154; *Escheraing* 305 ic.

II. **Pfropf**, m., -(e)s; -e; *Pfropfchen*, lein; z. — en, m., -s; uv.: 1) ein in eine Öffnung zum Verschluß derselben hineinzuleckender Stopfel (s. d., vgl. *Kork* 3), nam. aus einer (mehr oder minder) elastischen Masse: Den P-en auf die Flasche stecken, von der Flasche abnehmen, (mit dem P-en-Zieher) herausziehen. Ein P-en von Kork, Holz, zusammengedrehtem Papier, von Hesse (Werg) ic.; *Wird der P. herausgehoben* (aus der Flasche). G. 2, 243; Als er auf eine der ... Springröhren losritt,

den P. eröffnete und Wasser einlaufen ließ. 23, 336; Daß man in die Öffnung einen papiernen oder thönen P. einträgt. *Karmarsch* 1, 775; Weil sie den P. lösten. *Eick* N. 5, 253 ic. *Zßhg.* z. B.: *Holz*, *Kork*, *Lehm* (Schuchaufel 17), *Papier* P-en ic.; Die Öffnung wird ... mit einem Holz-P-e zugestopft. *Karmarsch* 2, 113; *Die Anwendung des Korts zu Glaschen-P-en* ... Zu Boneteilen P-n. 483; *Die oberhalb mit einem Kästchenloche versehenen Gewichte werden auf dem dazu gehörigen Kästchen-P-en aus Kupfer, Zinn, Blei, ... gestempelt. Metallh.-Stral-Editionsordn. (1861) § 9; *Saug-P-en*, auf die Öffnung der Saugflaschen (Ludel) zu stecken mit einem Saugloch; *Mit einem in Bramwein, Wein oder Essig getauften Brot-P. im Mante*. *Lenz Nat.* 3, 67 ic. — Nam. auch: a) *das auf die Ladung von Geschütz, Minen usw. Gepröpte*: P-en, Verschlag: zur Deckung des Bulvers. *Laube* Br. 278; *Bleß* bei der Miete bedarf man des Verschlags, auch P. oder Stöpsel genommen. ... Der Tülpverschlag ic. *Winkel* 3, 417; *G* wird erst die Augel, dann der P. in die Kanone gebracht. *Die P-en werden gw. von Werg, aber auch von Hen oder Papier gemacht. Dobrik* 284a, auch „*Propp*.“ 536b. *Sp*; *Flinten*, *Kanonen*, *Minen* ic. *Fliz*, *Hen*, *Werg* ic. *Lade*, *Schiess*, *Zund* P., auch übertr.: *Was hinter dem ausschenden Pulse steht, nämlich eben ein mittlerer Hexapole, der Zund-P. des Todes*. *Op. 3, 40* ic. — c) *Schiff*: P-en oder in niederd. Form: *Proppen*, z. B. die teilsförmigen Hölzer zum Verchluss und Schutz der Klüsen gegen einstürzendes Seewasser; ferner: der Verchluss der Mündungen des Geschützes zu gleichem Zweck, gw. aus Kort, best.: *Mund*, *Wind* P-en; ferner die mit Werg umwickelten und beschwerten Hölzer als Verschluß der in die Seiten des Schiffes geschoßnen Löcher ic., best.: *Schmier* P-en. — d) *Sprchw.*: Etwas ist für den P-en, unbedeutend, ohne Belang, kann nichts helfen, wohl hergenommen von dem Kortgeld (s. d.). — 2) *Wa. k.*: ein unter einer Säule statt eines schadhaft gewordenen und deshalb abgeschnittenen Endes gesetztes und mit Zapfen verbundnes neues Ende. — 3) (i. 2) nam. niederd. Bez. einer kurzen, dicken und unterseitigen Pers.*

Anm. Wohl entlehnt aus dem niederd. *propp(en)*, vgl. *proppen*, voll stopfen = *prampen* (s. *Pfampfe*, Ann.), *prampsen*, *promptsen* (s. 3. B. in *Wecleib*, auch: *promptsendig* oder *proppendig*, — mit verbudeicht — *pfror sendig* vell), *l. Drem. Wörter* 3, 364 und 358, doch vgl. auch I und z. II *pfröpfn* 1b und 2. *Der Bed. 2* vergl. *pfröpfn* II 4 und *einfroppen* 1c, doch auch engl. (under)prop, slagen und z. B.: *Diese marmernen Paläe* | unter *pfröpfn* mit Alabaster. *Westerlin* (W.Müller Bibl. 4, 135). *Versch.*: Er muermelt und *pfröpfelt*. Luther *EW*, 60, 341 — brabbeln (s. d.).

Pfropfsbar, a.: was gepfrostet werden kann, nam. in *Zßhg.*: Das gewissen Sturmfrasen ein gewisses Maß von Wit durchaus un ein p. *Hoeder Ph.* 4, 107.

I. **Pfropfen**: s. *Pfropf* II.

II. **Pfropfen**, tr.: 1) (veralt.) ein Pfropf (s. d. I) oder Reis einsehen, Pfanzeln: Sie v. noch häm nicht, haben doch keinen Mangel weiter an Früchten noch Getreid. *Schadenreicher* 56a (9, 108). Heute gw. nur (s. *pfanzzen* 1) von dem Einsegen des Pfropfreis zur Verdzung auf einen andern Stamm, s. *impfen* 1 (auch in Bezug auf das Obj.): Ein Kreisel aus einem Wildling p.; *Den Wildling p.*; Zwei Pärchen | von einem selbstgerösteten Bäumchen. G. 8, 94; Als ... ich selbstgeröstete Bäume selber pfropfe. 13, 281; *Gin Landmann* ... fät er pfropft ic. *Günther* 657; *Opis* 1, 125; *Die sauren Früchte eines Baums, der ungezweigt (ungepfrostet) in der Wüste aufgewachsen*. *Pestalozzi* 4, 253; *Ginen Bippin vom vorigen Jahre essen, den ich selbst geröst habe*. *Schlegel* Sh. 6, 359 ic.; *In den Korb, in die Krone oder Rinde, in den Sattel, in den Spalt ic. — mit dem Auge (s. *pfukleren*), mit dem Klebeisz, mit dem Zunglein p. ic.* — Übertr.: a) (s. *impfen* 2a, auch *Vsp*.): Ob elliche von den Zweigen zerbrochen sind und du, da du ein wilder Obbaum warest, bist unter sie geröstet. ... So spricht du: Die Zweige sind zerbrochen, daß ich hinein geröstet wurde ... Gott kann sie wohl wieder ein p. ic. *Nom. 11, 17—24*; *Wieland* pfropfte ein neues Reis auf den alternden Stamm der Bodmer'schen

... Pfrie. *Danzel* 406; Als ein abgelöster Pfänzling, auf den eine ganz verdelte Frucht gepfrostet ist. *Cecinus* Sh. 1, 131; Lit. 5, 228; Er erwartet, auf gesunkenen derben Stamm | gepfrosteter guter, edler drückte sich zu feuen. G. 6, 345; Demnach kann wahre Augen nur auf Grundstufe gepfrostet werden. *Kant* Sh. 23; Er ist einer der Philosopen, auf Schneigeist gepfrostet. *Klinger* 5, 50; Der Haß, den man auf verloschene Freundschaft pfrostet, muß unter allen die tödtlichen Früchte bringen. *L. Philot.* 3; *IP*, 58, 175; Du pfrostest in die Brust der Sinnen Wunderkraft. *Scutetus* (L. 8, 272); Das österreichische Hochdeutsch auf die ... oberflächliche Schriftsprache gepfrostet. W. 33, 369 ic. Ugw. in der Bed.: (Gr) wird gleich Expressenlaub um meine Schläfe v. *Günther* 1021, mit Trauer erwachsen lassen, — und in der Fügung: In einer auf einer Monarchie gepfrosteten Republik. *Hören Par.* 1, 33 ic. — b) (s. *impfen* 2a) die Häufung zu bez.: Eins aufs Andre, eine Luge auf die andre v.; Auf das Buchlein ein Buch mit seltnen Fertigkeit v. G. 1, 267; Zu intrigieren, um eine neue Fabel auf eine alte p. zu können. 22, 187 ic. — 2) (s. II. *Pfropf* 1 und Ann.) Etwas in einen Raum durch eine enge Öffnung hinein pressen und stopfen, — und: diesen Raum dadurch füllen, voll stopfen (voll v.): Die Bücher in die Marke v.; Die Marpe mit den Büchern voll p.; Speisen in den Wagen p.; Sich den Wagen mit Speisen voll p.; Eine Gans mudeln und p.; Der Mensch kann auf feinerlei Weise das P., Stopfen und Nadeln verdauen. *John* Br. 178; Vollgefroßt | bis an die Kehle. W. Att. Mus. 2, 1, 1; *Dich mit Leckerbissen vollgestopft* ... Weil du dich mit Feigen bis an den Hals voll p. kannst. *Luc*, 5, 141; 2, 27 ic. Auch bute ich mich, meinen Knaben den Kopf mit schönen Grünsäcken voll zu v. G. 29, 297; Wie die Engländer die französischen Stube mit Episoden erst vollp. müssen. L. 7, 67; (Sidem cel) die hinten weiß gehäkelten Blätter mit seinen Ahnen vollgefroßt. *Stüding* 1, 113 ic. und nam. oft: *Beider Winkel ist vollgefroßt und jedes Gesims besetzt*. G. 16, 219; Sich über den beschränkten, vollgefrospfen ... Marktplatz hindringen. 20, 14 ic.; Die kleine Stube war von Menschen vollgefroßt. 16, 274; Mit Instrumenten vollgefroßt 11, 20; *Plater* 4, 185; *Soldaten vollgefroßt* 1, 120 ic. und in umgekehrter Stellung: Der ganze Rheinland ist davon gepfrostet voll. *Körter Br.* 2, 149, vergl.: Zu voll, zu gepfrostet. G. R. 9, 10 ic. — 3) mit einem Pfropf (s. d. II 1) verschließen: Das auf Glaschen gezeigte Bier musst gut gepfrostet werden ic., s. *forsken*. — 4) *Baukunst*: Eine Säule, ein Stück Holz p., mit einem Pfropf (s. d. II 2 und Annert.), verschön, ein Ergänzungsz., Verlängerungsstück anfügen (an, auf-p.), vgl. *einv.* 1c. — 5) Dazu nach den versch. Bedd.: a) *Die Pfropfung*, das P., z. B. (1a): Die Geschichte ... dieses Volks [„Stamms“] von seinem ersten Vorfahren bis zur Pfropfung. G. 14, 265 ic. — b) *Der Pfropfer*, p-de Pers., — aber auch (s. I. *Pfropf*) = Pfropfreis. *Spate* 1, 450.

Zßhg., vergl. nam. die von *impfen* ic. und *forsken*, z. B.: *A b- [1]: zum* statt *nach-p*. — *Änn:* 1) [1] *ein Pfropfreis anfügen*, s. aus, *einv-p.* — 2) [2] *voll pfropfen*: Seine angerosteten Waden. *Härtou*. — 3) [4]. — *Äuß:* 1) [1] *ein fremdartiges Reis, das der deutschen Poete mit Gewalt aufgefroßt werden*. *Danzel* 449; *Guhauer* *Beit.* 2, 33; *Ruplande*, dessen halbstädtischer Rebett. — Peter d. Gr. deutsche Bildung aufgefroßt. *Vische* *Abt.* 2, 284 ic.; ugw.: *Wenn Aurora* .. ihrer Perlen Nas | den Blättern aufgefroßt. *Mühlforth* *Leich.* 280. — 2) [4]. — 3) [3] etwas Zugepfropftes öffnen, entp.: *Bez:* 1) [1] mit einem Pfropf, — 2) [2] *mit einem Pfropf* ic. — 3) *[3] etwas Zugepfropftes öffnen, entp.* — *Bez:* 1) [1] mit einem Pfropf, — übertragen mit etwas Aufgefroßtem versetzen, z. B.: *Die neugriech. Sprache* ... ängerbrochen, *herspreßt* mit mancherlei fremdartigen. *Heintz* A. 1, 51. — 2) [3]. — *Bei* [1]: *Der Rose .. pfropft Venus .. die Wollustdörner bei. Lichtenstein* *Nos.* 78. — *Gin:* 1) [1] *Den Birnbaum ein Apfelsitz e. ic.*, seltner meton.: *Das eingefroßte der Birnbaum* | Apfel trägt. *V. Ge.* 2, 33 ic. — a) [1a] *Nom. 11, 23 ff.*; Er möchte ihr das Seiner Augen ausstechen, um es seinem Gedenkleine einzupfropfen. *Ann.* 155; *Einem eingeschränkten Verstande Regeln e.* *Kont* 2, 155; *Auf ein Achsen der blätterreichen Bürokratie eingefroßt*; *König Monatb. 1, 538b*; *Nicolai* 4, 16; *Dem alter Laster mannigfache Reime* | so eingepfropft sind. Sch.

575a. — b) Die Blätter e., gw. (ein)schnippen, s. d.: Die Einzufüfung der Blättern. Zimmerman Nat. 114; 168 r. — c) (Bienenz.) Einen Weiser e., in einen mutterlosen Stein ein aus einer Scheibe ausgefeinertes Stück durch ein gleichgängiges, eine Weizerzelle und junge Brut enthaltendes Stück aus der Scheibe eines gesunden Stocks ersegen. — 2) [2] Die in die Schutzhölle ein- (oder zusammen-) gesetzten Kinder re. — Entz. [3]: auf-p. (3), entloken: Er entzogte eine Blasche Chierwein. Mafus M. 5, 57; Benedict 7, 246. — Hinein: ein-p. (1 und 2). — Nähd.: 1) [1] einen durch Pfrosen schon gefüllten Raum nach Einwas hinein-p. — Überz.: mit Hineingeprostem überladen, s. ver-p.: Das Schiff war mit Auswanderern fast überprostet; Der Lehrer hieß sich, das Gedächtnis seiner Schüler zu u. (ob. ver-p.) re. — Unterz.: s. II. Pfropf, Ann. und [4]. — Werz.: z. B. 1) [3] mit einem Pfropf verschließen, verstopfen, — selten verallgemeinert: Der Vorheit wird das Maul gestopft | und gar verstopft. Waldis Ps. 117, 13 re. — 2) Einwas durch Pfropfen verderben, z. B. nam. durch Über-P. (s. d.): Sich den Magen v. [2] re.; Einen Baum v. [1], durch schlechtes, ungeflechtes Pfropfen verlegen und verderben re. Übertr.: Man sieht, wie Nichts so leicht zu verschauben und zu v. ist, wie der vernünftige und altreue Mensch. Deter 1, 212. — Böll [2]. — Zü [3]. — Zusammnen [2]: vgl. zusammenstopfen, -pressen, -pferchen re.

Pfründ(e), f.; -en; -eden, lein; -enz: eine Stelle, die — u. informen sie — dem Inhaber Lebensunterhalt gewährt, z. B. in manchen Gegenden = Alttheil (s. d., u. Ausgeding r.): Auf die P. siehn, ein Altentheiler („Pfründner“) sein. Schm. 1, 332; Hirten-P., Beitrag an Getreide, Eiern, den der Hirte von den Gemeindeliedern zieht. ob. re., allgm. hochd. aber gew. nur Theils von einer Stelle in einem Stift, Hospital re., theils aber, u. zwar am gewöhnlichsten, von der Stelle, dem Amt eines Geistlichen; in Bezug auf das Einkommen, zumal in der kathol. Kirche, auch übrtr.: Von Viele der „Pfründen“. Brant Kav. 30 (s. d. u. das dazu von Domäne Angeführte): Haben die neuen Bischofe mehr Seelen gerettet als fette P-en geschmaute? G. 9, 151; Fehlte es ihnen nicht an P-en und Einkünften die ihnen auf Kloster und sonstige geistliche Besitzungen .. angewiesen waren, 33, 326; Die entfernten Statthalter machten sich nach und nach mehr und mehr unabhängig, indem sie die Kalixten als eine geistliche, Titel und P-en spendende Macht allenfalls gelten ließen. 41, 85; 3, 58; Luther 1, 308a re.; Stumpf 762; Es wäre großer Mangel . . . an Priestern, dann anhero . . . als [immer] einer 10 und mehr „Pfründen“ haben müsse. Birkgräf 1, 235; 165 re. u. übrtr.: Er hatte eine gute P. an mir verloren, ich hatte ihn etliche Jahre ernährt. Freitag Bild. 2, 107 re. und Böllg., z. B.: Alle Bauerhöfe wie weltliche Erb-P-en anzutreben. Möser Ph. 3, 363; Faul-P. [Sinekura]. Campe; Kirchen-P-en. Freitag Bild. 1, 282. — -en, tr.: in Böllg., z. B.: Ab: Einen bis zum Tode ver-p. Schm. — Be: mit einer Pfründe versehn, begaben: Wie der Papst auf seinem Thron, | so sitzt x. auf seinem Lohn. | Er ist verfründet; hat er mehr zu hoffen? G. 3, 115 re. — Eine „Pfründe“ . . . Mich zu „verfründen“. Mafus Ph. 3, 16 re. — Einz.: Einen in den Genius einer Pfründe segnen. Schm.: — Werz.: Einen v., ihn durch vertragmäßige Heidnisse erhalten, ernähren. Schm.; Sich v., sich eine solche Erhaltung verschaffen, vergl.: sich ins Leibgedinge geben re.: Sich in einem Spital, wo man Stadtareen versorgt, v. Petalozzi 4, 218; Der sich sammt seiner Haustfrau ins Kloster verfründet hat. Stumpf 380b; Die haben die niedern Herrlichkeitens da gehabt, welche Herr Egolph . . . der ohne Erbe war, . . . durch Verfründung um ein jährlich Leibding an das Kloster . . . gab. 393b re. — er-, -er, -ner, m., -s; uv.: Inhaber einer Pfründe (s. d.), z. B. = Altentheiler; Ein Soldat braucht darum doch kein P-ler eines Klosters zu werden (ich ins Kloster zu verfründen). Meissner Zef. 1, 45; Stein 104; Die geringen P-er. Möser Ph. 3, 233; Alle Bauerhöfe wie weltliche Erbfründen anzusehen und dem zeitigen Besitzer der-

selben nicht nicht als einem andern P-er zu gefallen. 363; Keinen fetten P-er. Mafus Ph. 4, 289; Dieser reichen P-ern. Nicolai 4, 188; Ich bin . . . ein P-er des Monarchen. Ramler 3, 147 sagt ein im königl. Garten gesünderter od. — wie es im Gedicht heißt — „mit einer stattlichen Prähende“ bekrönter Hammel; Gott hat sein Gut vertheilt | zu vieler P-er Glück. Rückert 2, 82; Warden alte, schwache und unvermögliche Leute . . . daran (in die Kloster) zu P-ern empfangen. Stumpf 353b; Raukte er sich als P-er in die Kastenhäuse ein. Stöber (Maj. 1, 268). Dazu: In der Pfrunderei, 255 = Stift, Anstalt, wherein Pfründen wohnen re. — -ig, a.: Pfründen habend, in Böllg. z. B.: Den gewaltstüchtigen viel-p-en Pfaffen. Freitag Bild. 1, 234.

A. m. „Prebenda, prevenda, it. ic. . . frz. prébende, eig. täglicher Lebensunterhalt der Mönche und anderer Geistlichen, von prebenda (pl.), was dargereicht werden muss (Präbente). . . Das gleichbedeutende frz. provende, woher unser Pfründe habe. phronta re., mhd. pfronde, pfrände, pfründen re., . . . trenne sich von pröhende durch Einwirkung des Verb. providerere, versorgen, Partic. providenda, dem sich unter Proviant anschließt. Ditz 272, s. auch vratl. Pfründen. Brant M. 30, 1 u. 22 re.

Pst! interj.: Plötzlich | ging's Solo: Dudeldidel pst! [Mein: stritt]. V. 4, 116, Tonachahmung, hier des Geigenflangs, vgl.: Sie pfeifen: Pfüt! Schlegel Sh. 6, 48. (im Engl. phew.) u. (in engl. Weise): „Phew“ pfeift der alte zwischen seinen Zähnen durch. Gerstäcker 31. 29.

Pfū: f. pfui. — Pfühzen: f. ebd., sauchen (vgl.: Die Soße entzieht pfeufen). Spindler Vog. 2, 141) und prusten 1. — Pfüss! f. puß.

Pföhlt, m., -es; -e, Pföhle; Pföhlichen; : 1) größere, tiefe Pfütze (s. d.): Der Guten-P. . . die dir verhasste Lache. . . Nur diesen P. vermeidet dir mein Gebet. . . Wer meidet nicht von selbst die garstige Pfütze? . . Sie müs den Summr . . . vorübergehn re. Hagedorn 2, 274; Durch grünbewachsene P-e muhsam schwamm. h. 6, 119; Gudlich ließ ich | im grünen P. sie . . . bis an den Hals drin watend, daß die Lache | die Faue überstand. Schlegel Sh. 3, 105; Da faul begruñten P. V. Sh. 1, 85; Da der P. mit spieldent Farben ausgor. Br. 1, 10; Wann in Gluth austandspet der P. und die Erde zerlehet. Ge. 3, 432. — a) Daß man unter P. und Sutter diejenige Flüssigkeit verfeht, welche sich auf dem Boden der Dungslate durch das Abtrennen der flüssigen Dungerteile und durch Hinzutritt des Regen- oder Schneewassers ansammelt. Landw. Zeit. (55) 611a re. — b) übrte.: O, bält' ich nicht . . . mich . . . zu dieser Wildnis frechen Städtelebens, | zu diesem Wust verfeinerter Verbrechen, | zu diesem P. der Selbstigkeit gewendet! G. 13, 347 re., u. nam. Bibl.: Der feurige P. (vergl. Feuer-, Meer-, Schwefel-P.), Bez. der Hölle Höltnar so blöß: P., z. B.: Lohenstein Hamm. 23; Nicolai 5, 179 re.), so auch: Der brennende „Pfüt“. L. 11, 137; Der ew'ge „Pfüt“. Hagedorn 2, 13; Der tiefe P. der Verdammnis. Sch. 122a; Der P. des Abgrunds, der Sunde, des Lasters re.; Einen bassen wie den P. der Hölle. Platen 4, 259a; Sch. 382a re. — 2) f. Pfuh.

Umn. S. Wulme, Umn. Mundartl. Pfudel (vgl. Pünke), f. Weinhold 69b und Pfuhl- oder Pudelschnere, rüdelhaft. — Brisch. schwzr. Pfuhl, n., Ausfahricht; verpfuhlen, verausen. Stalder.

Böllg. eig. u. übrte. z. B.: Meint ihr, der Himmel sei . . . ein Katheder- und Dinten-P.? Platen 3, 14; Enterten-P. im Hof. G. 34, 254 re.; Ein trüglich Bild | der Hölle war's, ein widergespenster Geist | heraufgestiegen aus dem Feuer-P. Sch. 473a; Ramler 3, 215 re.; In 'n Feuers-P. alles Volk verbannt, | das seinen Meister ja verkannt. G. 2, 123; Ein tragisches Gefühl des Sünden-, Glends- und Sammer-P-S. Dürcher (Schweler 46) 536; Ist der Franzose . . . in seinem Pastor-P- immer gewandt. . . Tag ein solches Volk sich über dem Abgrunde, in den seine Sitten blüten lassen, auf den Wellen zu halten weiß. 537; Lauter-P. [f. Fegefeuer]. D. Michaelis 127; Mist-P.; Daß man nicht eine Mist- und Sau-P. draus mache. Luther 1, 121; Von Schwefel-P. erzeugte Drachen. G. 13, 51; Des pferdeflügigen Monarchs vom Schwefel-P. [Hölle]. Gotter 1, 263; Mühlforth 2, 44; Satans Schwefel-P. W. 12, 101; Sieb mich empor aus den Sünden-P.! Cham. 3, 236; Das

ganze Thal verwandelte sich in einen großen Wasser-P. Hebel 4, 22 re.

Pfühl, m. (n.), -(e)s; -e; -chen; : 1) (zumeist in gebroher Rede) ein größeres (schwellendes) Kissen; Polster; u. so — als Theil das Ganze bezeichnend — auch: Lager, Bett, Sig: Bett ihm im tiefen Grabe | den letzten weichen P. Andi 539; Cham. 3, 238; 4, 24; Auf seidnen P-en schlummernd. Freitragoth 2, 148; Verpfändet ist der P. im Bett. G. 12, 13; Schen bestieg sie, | eingeladen, berülligen P. 191; Gieb vom weichen P- | traurig ein bald Gehör. 1, 71; 6, 227; 13, 279; Eine Kom. 77; Auf dem Moose, welches wie ein P. die schöne Last umquoll, ruhte sie. Immermann M. 3, 166; Ein lederner Dach verhüllt jeden P., in welchem die wilde Karasse ihre seurige Haupt eingewuhlt. König Al. 3, 287; Hatte auch kein P. für sein Haupt. Mügge Standy. 179; Es ruhen auf grafigen P-on | die woligen Herden. Platen 3, 29; Blähe ihm einen P.! | denn er bedarf der Ruhe. 6, 35; Sinkt dann auf den P. Reinhard 81; Dem will ich im Himmel keinen Staub bereiten, | der ein P. zu der Hölle P. mit möchte breiten. Rückert Mat. 1, 38; Zum Schlaf einladend der P. ist. 2, 236; Der also ankub vom erhabnen P. [Sig]. Sch. 282; Wachten wir die eisbedeckte Erde, | den harten Stein zu unserem P. Sch. 382a; 454b; Dort werf' ich hin das Kissen, dort den P. V. Sh. 3, 412; Die ihre schöne Brust so oft zum P. ihm mache. W. 10, 54; Ein Bettgestell mit einem summierten P-e . . . Er werft sich auf den P. 11, 210; 12, 108; Der seinem gereinigten Gefühle kein weiches P. als ein eisernes Schickl unterzulegen hat. 18, 34 re. — Böllg. z. B.: Sie fuhlen von dem Dornen-P. auf Nothen sich gebettet. Rückert West. 56b; Es schleicht der edle Schlaf den Feder-P. vorbei. Hagedorn 1, 32; Nicht schmeinen Halmen-P. der Schlaf. Freitragoth 1, 253; Fuß-, Haup-t- oder Kopf-P.; Heer-P., f. Heergewette; Im Hades steht ein Lager-P. für dich und mich gebettet. Hing. Ge. 10; Wo die Jugend Rath zu halten | sich drängt zum Senatorenuhlu, | da mächt'ns sich gewiß die Alten | vorerst bequem im Lottererfuß [f. Ann. J. Stän. Gd. 231, vgl. Lotterbett; Linderes als ein Ruhe-P. | hier im Moose giebt es nicht. Daumer 2, 129; Ein einziger Stroh-P. Mendelssohn 4, 2, 5; Ob das Stroh gleich steht | durch ihren Unter-P. Opis 1, 101; Auf schleistem Wieg-P. Freitragoth 1, 275 re. — 2) Pausl.: P., ein Glied an den Säulenfussen, das im Profil die Rundung eines balben Juells hat, . . . weil ein rundes Kissen oder P. wenn es von etwas darüber liegendem beschwert und platt getröst wird, ungefähr diese Form annimmen würde. Sulzer 3, 688.

A. m. Abt. phul(ah)wi, phul(ah)wo, mhd. pfülwe, pfalwe re., aus lat. pulvinus, pulvinar. Die Bsp. zeigen das Überwiegen des mase. Veralt., mundartl. Wdnf.: Pfuhl, z. B. Korfspuhl. Sternberg BrM. 53 re., f. o.: Leiter-P., auch: Das „Pföl“! Aleris H. 1, 2, 310; 311 re.; „Pföle“ zu den Häupten. Hes. 13, 18; 21 re.; Auf Pfuhlen. Lishart B. 50a; Hebel 3, 206 re.; Auf schwelrenden Pfuhlen. Lishart B. 50a; Hes. 13, 21; Pfuhl-Lin. Hütten (Wacken. 3, 2327); Einen sammeten Pfuhlen. Agricola 58; Auf den Pfuhlen. Heller VoL. 375; 412 re., f. Stalder; Die Pfuhlen. Schm. 1, 309 re.; Wüstigang der Pfuhlen des Satans. Frisch 2, 65b; f. Polster.

Pfuhlen: 1) intr. (haben) pfuhlicht sein: Spate, auch „pfuhlschen“. — 2) tr.: a) Weinb.: die Erde um die Rebe herum feitreten: Das P. und Antreyen [f. Antreyeln]. Grube (Maj. 1, 439). — b) Pfuhl, Ann.

Pfuhlen, tr.: auf einem Pfuhl betten (s. d.); ein Pfuhl (schwellendes Lager) machen re.: Du ruhest weich gespult. Rückert W. 2, 86; Auf einem Bett, gespult von weichem Moose. Ge. 1, 183. Böllg.: Be-P.: mit einem Pfuhl versehn: Steine, grunderfüllte Betten. Mayer 204.

Pfuhlicht, a.: nach dem Pfuhl riechend, schmeckend, moorig, medrich. Döbel 1, 72b; auch: „pfuhlicht“, „pfuhlich“, „pfuhlschicht“. Spate.

Pfui (einfühb.): 1) interj.: bis zum (wirklichen ob. ange deuteten) An- od. Auspelen gesteigertes „fi“, f. d. (Ann.) u. vgl.: Daß man sogar, bei äußerst bitterer Verachtung, aussichtslos doch wenigstens durch P. dieses Ausfreien andeutet. Engel 7, 233; Doch sobald sie fett der Lust gestlogen, | wie ke, hui und v. sein Antliz an. B. 57a re. — a) ohne Einfluß auf die Rektion, z. B.: P., äf! ff. A. 3c. J. Rockenphyl 3, 405; P.! ah! häh! Auerbach Ge.

154 n., P. Teufel! G. 2n, 39; „Pfütz“ Teufel! Luther 5, 299a re.; P. Sünde! Holz Mensch. 1, 7 re.; „Pfuscher“, Schand des deutschen Nation! Bront R. 4, 27; P. du Brabler! Cham. 4, 171; P. aus mit diesen Allegationen! Lüschot B. 32b; P. in Das männlich? G. 10, 14; 14, 158 re.; P. Du sollst ein Biedermann! . . . sich . . . schämen. Göckingh 1, 161; Hagedorn 2, 56; Pfütz! schämst auch! Langbein 1, 265; Lüdwig 112; Pfütz! Der ist Nichts gemeesen! Luther SW. 36, 108; P. v. mir steht! Sch. 111b; Hui und v., wie lustig! Rückert Mat. 1, 101; P. ihr verzagten Widder! Simrock Ab. 1755, im Urtext: Phi, ich zagen hoesse! re. — b) mit Genit.: O v. der Schmach, v. über mich [f. c]. Daumet 1, 32; Locket Br. 1, 315; P. des Böswichts! G. 4, 68; Klinge 5, 78; 253; P. und aber v. zu wieder v. zu unter bluden und schändlichen Unanständigkeit! Luther 5, 176b; Pfütz des Menschen, der ic. Wagner Kind. 45 re., s. auch d. — c) mit Dat.: P. dir mit solchen Streichen! G. 7, 78; P. dem Alten! Nicolai 1, 39 u. Rauter 3, 2, 465; Rückert Mat. 2, 96; Roquette Hubn. 222 re. — d) mit Acc.: nam., nam. in der Verbind.: P. dich! Claudius (Guthrie 1, 312); Pfütz dich! Mat. 15, 29 u. Rantdl. zu 3. Mat. 26, 41; Pfütz dich Teufel! Luther 8, 5a re., was aber urver. wohl Imper. eines Nestler. ill, f. s.: Pfütz dich der Schand und Sünd, | daß ich ic. Wacken. 2, 56³⁷ (Waldis) — schämst dich ic. u. vergl.: anpfünen. — e) mit abhäng. Präp.: P. v. v. bei dich! . . . Ihr habt das Recht, gestützt v. zu sagen! G. 11, 144; L. 1, 342; P. v. über das schläppre Kastraten-jaahrhundert! Sch. 106b; 121a re., P. auf Sie! Gott 3, 154; Hui auf eur' Gesetz! P. Sp. 2, 94 re.; vgl.: P. . . von dem Ehrenmann! (schweigen Sie ic.), Hölle 125. — 2) füßhaft. (vergl. anpfünen): zur Bez. von etwas, wozu man v. sagen, auspeien muß: a) sachl.: Abscheulich! ein wahres Pfütz. Lichtenberg 3, 599; Wer hat euch von dem täglichen, ja oft unzähligen Pfütz [Alas] . . . gefäubert? Wacken. 3, 923¹² (Schlar). Bußlinge, welche roden wie der Magd Pfütz. Lüschot Gara. 55b re. — b) persönl.: Wie der höllische P. P. Sch. 2, 382, mit Num.: Der höllische Hui, d. i. der höllische Satan. — en, intr. (haben) und tr.: pfütz zu etwas sagen; es anpeinen; Götter davor, Verachtung dagegen empfinden: Christus pfützt in Schwedens Weltgericht. Dürkheim 64; Einem, sich v., nam. im Imper., s. pfütz 1 d u. an-v., vergl.: Die Namen verdornter Professoren wurden nach einem damals üblichen Viehungslosungswert der Göttinger Studenten, zugleich dem stärksten Ausdruck der Verachtung und Missbilligung „gepfützt“ . . . Ein Anektothe, durch einen Studenten mit Namen Balser veranlaßt, hatte die deutsche Sprache mit diesem eigenbunlichen Terminus bereichert und der Handbuch „pfützbalster“ mit ihm alle offenen und verdeckten Neigungen seiner Tendenzen. Möller Burg. 27 ff. — Böhmg. 3. V.: Anz.: Euer Pfütz, damit ihr die Gabe des heiligen Geistes anpfünet. Höhne 4, 338, vgl.: Pfützchen und freuen ihn an. Matthäus Christ. 2, 26a re. und nam. im Imper. (s. pfütz 1d): Pfütz Sie an! pfütz, daß sie lädt! Engel 6, 263; Pfütz die Menschen an, daß sie so böse sind. Luther 5, 70b; 6, 502a; 8, 41b; SW. 6, 51; 61, 71; 259; Muret III. 4; Pfütz mich an, daß ic. Olearius Boum. 51a; Pfütz dich an, altes Hölle! Schlegel Kaufm. 3, 1; Hui ihn an! P. Sch. 2, 220; 327 re. u. subst. (s. pfütz 2a u. b): Einem ungefährlichen Pfütz dich an. Garzon 641b; Wozu soll die Lust des Fleisches? Vielleicht zu einem wenigen P. in dich an. Luther 8, 22a; 123b; Läßt einen Pfütz dich an [Furz] . . . streichen. Rachel 8, 66; Spate 2, 194; Das wir bei dem schönen Anfang einer so boshaften Siron. P. pfütz dan ein gelegt. Weise Mat. 4, 24 re. — Anz.: Sie halten mich zurück, die Zeit, wenn ich lebe, aus zw. W. (Schwab. P. 64). — Verz.: Etwa als Götzt. des Gels und Abscheus erklären: Dann kann ich . . . das verdamte Schimären uns v. unseres Jahrhunderts unmöglich länger ausstehen. W. Merc. 2, 104 re.

Anm. Tonw., vgl. lat. psuī, pſy re. n. f. nam. Schm. 2, 307 über „psuī, pſuī“ u. Zeichnung (vgl. saufen) und: Pfütz! Rufus eines Bramateten, Verbrecherischen re., vergl.: Hui! re. ich weiß gar nicht, wie die Gesellschaft so aufgeräumt sein kann. Rabner Br. 25 re. Über die Schreibw. vgl. hui und si.

Pfütz-be-, -me re.: s. Pfüßl, Anm. — Pfulment (3. V. Stumpf 39va): s. Fundament.

Pfund, n., -(e)s; -e; -z: 1) ein (nach Zeit und Ort u. sonstigen Verhältnis, versch.) Gewicht, vgl. als kleinere Gewichte: Unge, Lot, Quent re., als größere: Stein, Gennet re. — a) als Maßeinheit (s. Mann 16b u. Glas 21) in Mz. uv. (ebenso für 2), vgl.: Das wiegt 3 P. (3 Pf.) u.; Die 3 P-e sed. P.-Stücke eichen lassen, vgl.: Rechte Wage, rechte P-e. 3. Mos. 19, 36; Das die Gentnerlast der Roth in die 100 P-e mannigfaltiger Nothen zerschlagen werden ist. Hölle 3, 356 re. Doch findet sich auch vereinzelt: Brachte Mörben und Aeon unter'ander bei 100 P-en. Joh. 19, 39 (keinabe 100 P. Es) re., ferner: Die Ab- und Zunahme bewegt sich um wenige P-e. Lebig Thier. 13. od.; um wenig P., um ein paar P., um einige P.; Wenn mit einzigen P-en sed. P.] dir ist zu dienen. Rückert Mat. 1, 32. Auch übrtr. (vgl. 2 am Schluss): Preßfester Vogel hatte einige Gentner Wtch erhalten, die er für P-e anfaßt. Erfahrdt 2, 51 re. — b) das Gewogene steht, ohne Artikel, gew. ganz unabhängig nach P., kann aber auch — zumal in gehobner Rede — im Genit. stehen; mit Artikel (z. B. wenn durch Superl. best.) muß der Genit. oder von stehen: Ein P. Fleisch. Luther SW. 64, 60; Zwei P. Gold; 3 P. weißer Zucker; Mit 3 P. weissem Zucker werken 5 P. ausgesteckter Kirschen eingekocht re.; Be 3 P. Gold es zu einer Tartschen. 1. Koen. 10, 17; Drei P. seinen od. des besten Goldes; Zwei P. vom besten Kaffe re. — c) vell. zur Bez. eines P-s als einer Kleinigk.: Ein Pfundchen Tabak ist bald verrauscht re. — d) ohne Zusatz versteht man unter P. das im Handel u. Wandel eines Landes allgemein geltende Gewicht dieses Namens, best. Handels-, Krammer-P. und bez. andre meist durch Zügig., z. B.: das st. des früher üblichen in den Staaten des Zollvereins eingeführte als: Zoll-P., — worfür da, wo es nun allgem. üblich geworden, wieder die bloße Bez. P. eintritt: Trüber hatte das P. gewöhnlich 32 Leib a 10 Quent re. Ferner unterscheidet man z. B. Arzneiter- oder Arznei-P., leichter als das gew. (1 Pfst. = 24 Lot); Fleischer-P., schwerer als das gew.; Ein P. Goldgewicht, an einigen Orten = Markt; Prober-P., s. Prober-Gewicht, Gentner re., — ferner: Ein schweres (ob. gw.: Schiff-) P., ein schweres Gewicht, nam. üblich bei Berechnung von Frachten, nach den Orten verth., schwankend zw. 2½—3 Gentner (vergl. Schiffslast, meist = 4000 P.) re. Auch: Zwei P. als Maß für die Kraft, zur Kraft, die nötig ist, um 1 P. einen Fuß hoch zu heben, s. auch 3. — 2) ff. 1, vgl. Mark II 3 u. 6) an vielen Orten eine (wirkliche od. Rechnungs-) Münze (s. 1a und b), meist zu 20 Schilling à 12 Pfennig, also zu 20 Pfennig gerechnet, s. num. Schm. 1, 318 u. z. B.: Ein P. Gold heißt hier für d. altert. Zeitz. seviel als 4 Xr. (= 20^{1/2} Xr. oder 240 Pfennig), ein Schilling seviel als 2²^{1/2} Xr. (12^{1/2} Xr oder 12 Pfennig), ein Pfennig aber ist eines Xr. jünfer Theil. Gobel 8, 231; 3, 218 re.; Illn 1 P. Heller gestrich. Kuz Schm. 31; Bei 10 P. Heller Strafe verboten. Spindler Sub. 1, 21; An bei 10 P. verboten. Stumpf 378b re. Wir erwähnen bei: P. sed. Lyc. s. d. I. Sterling, in England (L. St.) = 20 Schilling à 12 Pence; P. familiär (s. d.) = 20 Schilling à 12 Pf. sämlich, als Rechnungsmünze in Hamburg re.; ferner in der Schweiz: 1 P. = 1/2 Gulden, Goethel G. 4; Sch. 102 re. Auch zw. für Geld üblich, re., z. B.: Der, des Hand veruntreut anvertrautes P. Rückert Mat. 2, 151 re. u. z. B.: Kauf- & P., Geldabgabe von einer Feuerkäthe (vergl. Nachbahn), wohl urspr. ein P. Pfennige, s. Schm. und vergl. frischw., s. soviel Mund (s. d. II, Ann. 2a), soviel P., soviel Per., soviel Theile der Erbschaft re.), z. B. Auebach Gd. 153 re. Auch bei den Alten von urver. nach dem Gewicht best. Gelde u. se bibl.: Was ihm 10000 P. l. Talente! Es schulzig. Matth. 18, 24; Gab ihnen 10 P. l. Minen! Es Luk. 19, 13 ff. und nach der Erzählung dort oft frischw., von Geistegegeln u. Anlagen (vgl. Talent): Sein P. vergraben (Sch. 108a), wieder lassen (Eck N. 3, 133); Mit seinem P-e wuchern (Platen 2, 313; Stilling 1, 122); Haben sie das körperlich zugemessene P. in den bedeutunglosen Bewegungen eines faulen Daseins vollends ausgerissen. Götz Ver. 55; Seidewer hat sein P. und Niemand ist vergessen.

Hölle 152 re., s. auch Luther SW. 61, 1 und 1a (am Schluss). — 3) (s. 2) nach der Eintheilung des P-s in 240 Pfennig verallgemeinert eine Gesamttheit von 240 Stück (= 20 Dutzend = 12 Stiegen), s. Schm. 1, 319, wo es dann auch zw. elliptisch ist, z. B.: Ein P. (Gedei) Salz = 240 iogen. Salzfuder oder Stöcke, d. h. an 30,000 P. im Sinne von 1]; Ein P. (Raben) Holz = 240 Raben (s. d.) od. 120 Klafter; Ein P. Bisang = 240 schwere Astkerne re., vgl.: Ein Fassel P. im östreich. Salzammergut = 240 Stück leere Salzfässer. Scheidenthal; Ein Monat-Schilling = 60, ein Monat-P. = 480 Klafter Holz. — 4) wohl mit Bezug auf „das P. Heller“ (s. 2) als Strafmaß: eine best. Anzahl Schläge als Strafe (vgl. Schilling, Pfennig 7, 377). — Böhmg. 3. V.: Äußs: tr.: Etwas bei Pfunden, pfundweise verkaufen, vergl. verpfennigen. — Verz.: 1) aus-v. — 2) den Pfundzoll (s. d.) v. Etwas erlegen, es verzelten. Preuß. Kommerordn. (1648) § 79.

Anm. Gott. punt, abe. phant, mbd. pfunt, aus lat. pondo. — In Bet. 5 Abstammung fraglich.

Pfünden, intr. (haben): s. lothen 2, 3. V.: Das Grz pfunder, von dem Gentner Grz fällt das reine Metall pfundweise; auch: Der Dose wird brav v., geschlachtet, viele Pfund Fleisch geben re. (vergl. Brem. Wörter. 3, 377). — Böhmg. 3. V.: Äußs: tr.: Etwas bei Pfunden, pfundweise verkaufen, vergl. verpfennigen. — Verz.: 1) aus-v. — 2) den Pfundzoll (s. d.) v. Etwas erlegen, es verzelten. Preuß. Kommerordn. (1648) § 79.

Pfünd-er, m., -s; un: mit Zahlw. als Pfüm, auch mit fortfallendem „ein“ (s. d. II 1k) vgl. pfündig: 1) etwas, das die angegebne Anzahl von Pfunden hat, z. B.: Ein vier P. Zuckerstückl. Goethel G. 226 re., vgl.: Pfund (m) er, eine früher in Tirol übliche Münze 2 Pfund (2). Schm. 2, 377. — Böhmg. 3. V.: Äußs: tr.: 2) von Geschäft: so und so viel Pfund schieden, z. B.: So wird der hübsche Vergleich der Weideuge mit Raubwögeln fortgesetzt; die 36-P. beiden Adler, 24-P. Falten, 12-P. Geier, 6-P. Habichte, z. B. Sperber, die 60pfundigen Mörser aber Eulen. Junoag 2, 32 re., auch übrtr.: Wenn so ein 30-P. Blatt herausschlägt, krach! so ist man verletzt. Heine Reis. 2, 230; Gies einige Billionen-P. und Wächtern (dreisündige Handgranaten) auf die Gartlin los. Jp. 21, 191 re. — sig, a.: (vgl. löthig) 1) ein starkes Gewicht habend, schwer, z. B.: An einem Tropfen reiner Milch erschlagen wollen und v-e Klebefiene (s. 2) ohne Wurzen herabgleiten. L. 10, 88; Stumpf 127b re., auch: P-e svellwidige Pfennige (von denen 240 ein Pfund wiegen) re. und übrtr. = plump: Dies reicht so recht nach der schwer-p-e in Polen des Jahrhunderts. Dürkheim 10, 12 re. — 2) mit Zahlw. als Pfüm, auch mit fortfallendem „ein“ (s. d. II 1k): a) so und so viel Pfund schwer: Zwei p-e (s. v.) Kerzen auf den Altar secken. Claus Gd. 1, 204; Dreißig-p-e Handgranaten. Jp. 21, 191 re. — b) von Geschäft: so viel Pfund schieden (s. Pfündner 2): Die schwere 15-p-e Batterie. Hockländer Soldat. 154. Ferner: so u. so viel Pfund von etwas in der als bekannt vorangestellten Einheit haltend, z. B.: e) Auerhahns Silberer, wovon der Gentner 1½ Pf. feines Silber liefert. — d) 50 p-e Zinn, 50 Pf. Zinn im Gentner haltend, s. löthig 3c.

Pfüpfe re.: s. pufz re. und pupfern.

Pfusch, m., -(e)s; -e: s. pfuschen 1b. — bar, a.: was gespült werden kann, nam. in Böhmg. 3. V.: Das wirtliche Charaktere . . . sin der Nachbildung etwas Unverwüstliches und Unver-er-s haben. G. 32, 169 re.

1. Pfusche, s.; -n: Gärtn.: ein nicht geschlossener Kohlkopf. Reichard Gart. 3, 93; Anh. 1, 81, s. schöch. Anm.

II. Gepfusch(e), n., -es; 0: das Pfuschen u. das Gepfusche (Pfuschwerk): Dem Teufel . . . der mir sein höllisches G-e für Machwerk der Menschen verkaufen möchte. Klinge 3, 81; Natürlich ist das Gute euer eigenes Machwerk und das Böse das G. des Teufels. 82 re.

Pfusch-en: 1) intr. (haben): zischen, nam. von verpuffendem, abbligendem Pulver. Adulter, vergl.: Wenn Pulver von der Pfanne abbrennt, so pfuschet es,

Schm. I, 307 u. schwz.: *v* für *szen*. Stalder I, 165. — a) *Bögg*: Ab-v., intr. (haben, sein): abblügen (s. d. und blicken, Anm.). Adelung: — b) dazu: *Pfuscher* (Compt.). *Pfuscher* (Adelung), das P. und das p-d Ge- räusch (schwz. *Wurst*): Bulver auf die Pfanne schütten, um einen Pfuscher zu machen. Detsl. s. *abblasen*; Pfuscher, das Abblügen u. verallgemeinert: ein Fehler (Bläcker, Pudel). Detsl. — 2) intr. (sein) u. refl.: buischen (s. d. u. *Bögg*), sich buhsend bewegen: Die Aledermas, die eifrig zwischen meinen Loden pfuscht. Platen 4, 111; In dem Augenblick hatte er sich in den Busch gerpuscht, wo ihn keiner finden konnte. Kinkel 6, 118; Ich er füd umgegeben hatte, pfuschte ich mich die Treppe herauf. 156 v. — 3) intr. (haben) u. tr. (s. d.): Etwas, darüber hinbuschend, ungrünlich und schlecht machen, z. B.: Es kam ihm wohl zu Statthen, daß es sich schiden (souten) konnte, ohne eben zu v. Gottsch G. 266 v. u. se nam.: Etwas, das einen Mann von Fach, einem Meister erfordert, — ohne ein solcher zu sein u. darum schlecht — machen, eig. u. zunächst bei zünftigen Handwerken von diesen zufommenden Arbeiten, die ein dazu Unberechtigter fertigt, — dann verallgemeinert: Über das deutsche Wort p. . . . besteht füd aufs Handwerk. Es geht voraus, daß irgend eine Fertigkeit nach Regeln gelernt, auf die bestimmteste Weise nach der Verschrift und unter dem Schluß des Gesetzes ausgeübt werde v. G. 31, 123; Einem in das Handwerk v., unberechtigt darin eingreisend, es üben; In dem Handwerk v., sumpern v., z. B.: Mande zünftige Meister v. in ihrem Handwerk und wollen grade darum am wenigsten, daß ihnen unzustäte in ihr Handwerk v.; Detsl pfuscht er Notaren und Advoaten ins Pfuscherl. G. 9, 164; 20, 209; Wh Müller 1, 55 v.; Ihr Schäfer da pfuscht doch gewöhnlich | halb in das Herengewerk. P. 2, 91. Noch schlimmer, wenn die Philosorben sich herablassen, in die Poësie zu v. Detsl 2, 41 v.; Ich pfusche, ich sumprete nur in den meistern Dingen. G. 15, 143; Wie sind Göttir im Kleinen, v. in seiner Schöpfung, v. seiner Schöpfung nach (s. c). Klinger Giaf. 604 v.; zw. grenzen hier freilich Dat. u. Accu. nahe an einander, vgl.: Einer, der ein wenig in den od. die Naturwissenschaften gerpuscht haben möchte. 26, 52; Sie werden hñten, daß ich auch in der griechischen Literatur gerpuscht habe. L. 12, 390, als Ausdr. der Bescheidenheit s.: in die Lit. v., vgl. ferner: Wir v. nicht gern an den Werken der alma mater rerum. W. 15, 8 = wir ändern (bestern) nicht gern p-d an den Werken der Natur; Sie müssen . . verzieren, daß ich an Ihren Werken gerpuscht habe. Detsl 2, 24 v., ferner tr., z. B.: Das Widerlichste dieser von den gemeinsten Steinbauern gerpuschten Mäbbildungen. G. 23, 302, s. f.; Das Geist der Natur lgebt über alle in die Natur shineins- gerpuschten Sägungen. Waldau R. 2, 69 (f. a) v., f. u.: Pfuscher u. pfuschnern. — Dazu *Bögg*, z. B.: a) Ich habe zu viel Prudentielles in den Übungen meines Lebens gefunden, um herein v. zu dürfen. M. Müller 6, 18, in vermeintlicher Befreiung v-d eingetreten v.; Wie er auch so ziemlich in alle übrigen Handwerke hineinpfuscht. Gefässer Mif. 3, 125; Eick N. 4, 97 v. u. tr.: Sucht den Samen des Uebels in der Materie, den Abramian hineingerauscht haben soll. Klinger Giaf. 58 v. — b) Wie sie so duschen in ihrer Glori, drauf los v., wie steme Herrgötter. M. Müller 3, 30. — c) Nach v., (s. nachahmen, Ann. 2): Einem etwas nach v., es ihm p-d nachahmen, nachmachen: Ein unorganisches Schluß, das der französischen Orthographie nachgerpuscht ist. Herrig 20, 168 v. und: Einem nach v., z. B.: Der edte Baggetter . . den man in Holstein nur nachgerpuscht. Nutbuh Radig. 1 v.; Einem Gezagtes . . war es, den Kriegerknes nicht nur in seinen gewöhnlichen Samben, sondern auch in seinen Drächen . . nachzubilden oder nach-zu v. W. 34, 256 v. u. : Einem nach v., z. B.: Wer einen Meister (ein Meisterwerk) nachgerpuscht, verräth Mangel an Geschick in seiner Arbeit, nicht Mangel an Geschick in seiner Wahl, wie Der, der einem Stumper (Stumperwerk) nachgerpuscht v.; Sie werden mit nach-zu suchen. Immemoon M. 3, 440 v., auch: Wir sind Göttir im Kleinen, v. in seiner (Gottes) Schöpfung, v. seiner Schöpfung nach. Klinger Giaf. 604, suchen p-d ihr nachzuhören v. — d) Nachdem entstellende Tänderei und manches Überpuschte fortgeschafft worden. Waldau (Dafus. 1, 2, 368), s. o., u. vgl. überhuschen v. — e) *V*-v., Sonders, deutsches Wörterb. II.

p-d verderben: Drösen A. 3, 403; Im Einzelnen mußt du, wegen entretenden Beturfnisses Emas vererufen oder vor v. G. 23, 93; 8, 280; Sch. 4, 47; Verfürscht und verderben ist nur die Zukunft. Gotth. Ob. B. 1, 284; Dem Ewigem, dessen Wert und Wert seine Ebenbilder . . so schandlich verfürscht haben. Klinger Giaf. 232; Was er daran verfürscht und verstimmt hat. f. 371; L. Gal. 3, 2; Zu Gott verfürscht er (Midas) selbst den Wem. Weiser Rom. 65; Detsl 2, 7 v., auch: Ein so kräftiges, klares Gemuth, wie es uns Bildung und Verbildung nur noch zu Zeiten unverfürscht lassen. Waldau R. 1, 259 v. — f) Dem Vater stude . . der etellos besprang | ein Gassenkittel und zusammen pfuschte | dich lumpigen Grzaamer. V. Sch. 2, 563 v. u. d. m. — 4) tr. u. intr. (haben): das Steppesfeld zum ersten Mal pfüsigen, herren (s. d.), stürzen, summeln, selgen. Krüns 12, 538, etwa (vgl. 2) als Bez. des oberflächlichen Pfügens? — -er, m., -s; v.: Einer, der pfuscht, s. d. 3 u. vgl. d. Gagis. Meister 2g (auch P.): überzeug Alles mit Wadstuck so meisterhaft, daß man keinen P. anwohnen könnte. Ebdohdi 3, 14; Der Dillettant verbütht sich zur Kunst wie der P. zum Handwerk. G. 32, 423; Weil man von dem Meister erwarten kann, daß er keine P. ziehen will. 1s, 214; 1, 289, 10, 164; 22, 374; 29, 397 v.; Als P. pfuschen spielt du noch den Kreis. Platen 4, 181; 2, 282; P. oder Pönbase. Eick N. 4, 159; P-innen. W. 23, 315 v.; Ein Gr.-P.; Die Staats-P. Detsl 3, 394, P. von Staatsmännern v., vgl.: Stumpfier, Humpler, Sudler etc. — 2) s. pfuschen v., — -erte, f. -en: das Treiben und Werk eines Pfuscher (vergl. Gepfuscher): Der saukern Herren P. | mit merk ib. schon bei euch Marime. G. 11, 7; Zu allerlei Versuchen, ja P-en genötigt, um ohne Anleitung seine Kräfte zu prüfen. 32, 202; 3, 165; 6, 159; 29, 387 v.; Platen 4, 102; Der Kontratenaturen und P-en in allen Winkeln Deutschlands ist gar zu viel. W. Meret 2, 130; Mit seinem Mußit P. W. 34, 317 v. — -erhaft, a.: in der Weise eines Pfuscher: P. nachgeahmt. G. 31, 350; So faselhaft und v. zusammengelegt. Detsl 1, 75 v.; P.-igkeit. — -ern, intr. (haben): pfuschen (3): Ein naseweißer Mensch, der in die Theologie pfuschte. Mendelssohn 5, 360; Da er in alle Kunste hin einrüschierte. Eick N. 4, 21 v.

A. u. P. Pfuschen (1; 2) Tonwert, vgl. auch für 3: füscheln und Ann.

Pfüt!: f. vst. — *Pfüssch!*: futsch (s. d.), z. B. — hanferet. Wisskomm Bant, 2, 241.

Pfüß-, f. -n; -chen, kein; -, -nz: eine auf dem Boden befindliche Ansammlung unreiner (schmutziger) Flüssig., gew. in einer kleinen, flachen Vertiefung, kleiner Pfuhl (s. d. u. Bsp. detsl): Einigemal fanden wir ihn in der P. betrunken, im Münstein v. J. Ebdohdi 3, 154; P. vergessener Biers. Kleine Pann. 2, 205; Der Krieg . . schnaubt | durchs Land, die blutrothe P. Lenau Alb. 225; Was sagen Sie zu einem solchen Quellenbraucher, der aus der ersten P. schört, ohne sich zu bekummern, was für Unreinheiten auf dem Grunde liegen. L. 8, 57; In einer P. Schöf | sieht trüb das Nas. Nicolai 1, 127; Aus P-n trinken. W. 12, 235; Eine ziemlich tiefe P. Luc. 4, 264; Dinkgräf 1, 184 v. — Ein Bach oder Brunnenpfuh. Franks Weltb. 191a; Abdra zu einer P. frosch-P. zu machen. W. 14, 132; Aus dem Pfuh oder der P. ein P. Stengt Bild. 2, 57; In die Mist-P. geraten. Möst Pb. 1, 3; Regen-P. Kärnter M. 1, 169; Wasser-P. Abris H. 1, 2, 222 v. Mehr vralt.: Ein Rivier (Fluß), welches in einen Innig oder P., so die See im Innesten mache, einfel. Detsl 151 v.; Dem Fluß Tanais, der sich in die mächtigen P-n ausleret. Stumpf 2a (lat. palus maeoticus) v. — a) Berg-P.: das sich in den Berggebäten niedergewasser, f. pfüßen u. Ann. — b) übrtr., z. B.: Sie aller Laster, aller Bosheit P. Nicolai 2, 97; Haben Sie P. u. junger Mensch, Ihr Herz in eine P. zu werfen? Sch. 151 v. — -en, tr.: Berg-P.: Wasser aus den Pfüßen (s. d. a) schöpfen od. pumpen; Das Wasser, die Grube aus v.; Wasser ein v. in den f. g. Pfügeiner v.

A. u. P. Aus lat. putens, m., Brunnen, Giferne v., abd. phizzuzz, m. und phuzza, f.; mbd. putze, pfütze, f. vgl. vbd.: In dem P. fü. Bronti R. 213; In einem Mist hausen und Pfüßen gefuhlet. Luther 5, 410a v.; Wasser aus einer Pfüßen. Lischot (Wackern. 3, 474²⁸), Eine Kug-

f. Pfüße. Binkgräf 1, 273; Pfudel, s. Pfuh, Ammer, Niederr. noch in urfr. Ver. putte (in Medienb. pütten, m. Liebhaben); ferner: Ausgrabung (Ausfrüting) zum Gebut eines Deids und das dabei geltende Maß; P.; Goffe; putton: Wasser pumpen, schöwen, allgm. (s. o.: pfühen), ausputten = Ausstechen der Erde, hier zum Bechuß der Deichdichtung. Niebuh Radig. 194; Wenn man (Dorf) ab sieht, und zwar in Putten. 252; 305; Die Deichgruben . ., Witten. Krüns 8, 691 v., ausspüten. Item. Wörterb. und vgl. Ditz 271; ferner (Schiff.) Pufze, Putze (Dobek). Puze (Mar.-Alg. 13, 539): Wassereimer, von außen Bords zu schöpfen oder Wasser auszupeßen (s. d.), mit mehreren Armen, z. B. Schlaupaken, die großern, s. auch Ammer, ferner auch in Ostreich: Putte, beim Salzbergbau im Haselgebirg ein kleiner Schacht über einem Laugwerk (s. d.) zum Hinaufstecken der Salzeole oder des zu Boren gefallnen ausgelungen Thens, s. Scheidenthal 185; Ablaßputte, der Schacht, wodurch man zu dem Ablaßfuß (s. d.) gelangt. 3; Schöfrunte, kleiner Schacht, wodurch die Soote beim Schöfwerk aus den Laugewerten geschöpft wird. 217, Sänberungs-Putte oder -Rolle (s. d.).

Pf! interj.: das blasende Ausbaudchen der Lust bezeichnet: Pf! handte die Gräfin mit Rosinenpflanzen. Kleine Stöb. 2, 110, vgl.: Pfab! als Ausdruck der Ungeduld. Höher Haussb. (58) 2, 432; „Pfew“, s. vst!

* *Phäake* (gr.), m., -n; -n: bei Homer ein Bewohner von Scheria (Morfu) und nach seiner Schilderung zur Bez. für in Urvigkeit Lebende, vgl. D. Od. 6, 3 ff., z. B. Faakier. 7, 39 v.; Phäaken. Sch. 97a, Phäazier. W. HB. 1, 206 mit Ammerl. und 63 v.

* *Phaecon*, m., uv., -s; -s; 1) Myth.: ein Sohn des Sonnengetts, der von dem Vater die Lenkung des Sonnenwagens erbte, aber, ihr nicht gewachsen, dabei verunglückt und vom Jupiter mit Blitzen niedergezschmettert wurde, s. G. 33, 22 ff. — 2) *Natursch.*: der Froschvogel, Phäton aethereus: Der P., an seinen beiden langen reichen Schwanzfedern kennlich, den unsre Matrosen deßhalb Schwanzfrosch nennen. Durmeister gB. 2, 60 v. — 3) eine Art leichter, luftiger und heber Wagen. pfestl Bo. 3, 170; W. 20, 98; 331 v.

* *Phaeton*, m., uv., -s; -s; 1) Myth.: ein Sohn des Sonnengetts, der von dem Vater die Lenkung des Sonnenwagens erbte, aber, ihr nicht gewachsen, dabei verunglückt und vom Jupiter mit Blitzen niedergezschmettert wurde, s. G. 33, 22 ff. — 2) *Natursch.*: der Froschvogel, Phäton aethereus: Der P., an seinen beiden langen reichen Schwanzfedern kennlich, den unsre Matrosen deßhalb Schwanzfrosch nennen. Durmeister gB. 2, 60 v. — 3) eine Art leichter, luftiger und heber Wagen. pfestl Bo. 3, 170; W. 20, 98; 331 v.

* *Phal-* (gr.), f. -n; -n: Nachfalter, nam. die sog. Spanner: Buntfarbig somit auf die P. nicht. platen 2, 15; Satis 51 v. — -ansiere (frz. -angniar), f. ; -n: in Frankr. eine nach Fourier's System eingerichtete Wohnung und Arbeitsanstalt für eine Gemeinschaft von mehreren hundert Familien, — -ant (gr.), m. (Fallmeone Mor. 1, 21; 27; G. 12, 246; Sch. 554b, W. 26, 295; 370 v.), uv., -es; -e. — f. (p. 3, 459. Bülow gB. 268 v.), -en; -z: eine geschlechte Schlachterordnung der Alten, nam. bei den Macetoniern ausgebildet von Philip und Alexander d. Gr., — auch übertr.: Sie sollen dem großen Kampf der Zeit den starken unüberwindlichen P. der Übereinstimmung geben. Guskow H. 5, 289; Gegen den äußern Feind der Religion einen unüberwindlichen P. zu bilden. Sch. 1107a v.

* *Phall-* (gr.), -us (gr.), m., uv.; -se, -en: f. Lingam.

* *Phanerogämen* (gr.), pl.: Botan.: Pflanzen mit sichtbaren Geschlechtsorganen, „Blüthenpflanzen“, Ogi, Kryptogämen, „Phanerogämen.“ G. 26, 304.

* *Phänomen* (gr.), v., -(e)s; -e, uv. Sealsfield Wahrheitw. 1, 121): Naturerscheinung (s. d., z. B. G. 29, 426): Naturerscheinungen . . Diese P-e. 430; 39, 312; Natur-P-e. 26, 133; 120. Das Grund-P. 37, 346; Zenes deigen-P. (Seigen von wundersamer Würze v.), sene Rom. 259.

* *Phant-* (gr.) -osei (gr.), f. ; -(e)n: ältere und noch dichterische Form für Phantane (s. d. und nam. L. 5, 335), ähnl.: phantaseien statt phantieren (s. d.). — -oste, f. ; -(e)n; -z: 1) ohne P.: die — abfältlich oder unwillfürlich, z. B. im Traum, bei Fiebernden v.; — schaffende Einklangdoktrin, auch pervert., als Göttin v.: Meine träumende P. hat meine wachende Vernunft beschäm't. Engel 1, 354; Welcher Unsterblichen | soll der höchste Preis sein? . . Ich geb ihm der ewig beregelichen | immer neuen | seltsamen Tochter Sovis, | seinem Schößlinde, | der P. v. G. 2, 47; Stauf hatte eine so entsetzlich reiche P., er konnte sich fast aus sich herausziehen. Waldau R. 1, 213; Einen Traum, welchen er

ted für Raths mehr als ein Spiel der P. halten konnte. W. 4, 235; 23, 405; Was das Gemuth des Menschen für sich selbst zu Händen nimmt, lauft allwege die P. zu und verbürtet daselbige. Ainsig 2, 27 ic. Uw. als Daltvitus: Das Heuer erschüttert, die P. wälzt. W. 26, 64. Altne und dichter. Wns.: Das meine Phantasei voll Kraft vernichter Welten, Welten schafft. D. 12b. Des Dichters Phantasei. 16b. Daumer 1, 243; Jhn auszutraumen | den Plan der ihren Phantasei. | Sie faselt ärger oft in Kleinen als in des diebers Roseten. Pfetzel Vo. 3, 4; Holte, juse Phantasei, | immer wusam, immer neu! | Tant sei denen Zauberbildern. . . . | Holde, juse P. | Läufschern, verlaß mich nie. Sedendorf (Matthiessen A. S. 91); Auf deiner Wogen blauem Schöß | wiegt seine [des Dichters] Phantasei sich groß. Stolberg Gd. 209; So schwärmt die krante Phantasei. W. 10, 149 ic. — 2) ein Gebilde der P. (1), im Oglg. des Wirklichen, Pz., Traumbild, vergl. Phantasmum: Die P.-en eines dieberfranzen, eines Dichters (j. 5) ic.; Das neun' ich tollerliche P.-n [Dräume]! Platzen 4, 209; Man meint, daß er nur der phantasierte Held eines politischen Romans ist. . . Eine so schöne P. mahr zu machen. W. 8, 127 ic. Rbnf. (1, 1): Mein Glück nicht Phantasei! Güter 1, 131; Meht denn eitle Phantasei. Sch. 6b ic. — 3) zw. = Laune, Spiel der Laune: Wie wunderlich ist denn Phantasei! Hagedorn 2, 252 ic. — 4) (veral.) pößlicheres, kitzwilliges Treiben: So die Wurmelthier wachen, geben sie immer mutig, mögen ihr Phantasei und Abentener nit lassen. Stumpf 61va; Als . . . sein kurzweiliger Rath seine gewöhnlichen Fantasieren mit Springen, Hüpfen u. dgl. . . verübt. Ainsig 2, 8 ic. — 5) ein Werk, bei welchem der Künstler sich nicht nur im Entwurf, sondern auch in der Ausführung dem Spiel der P. (1) hingibt und von ihr leiten läßt, so als Titel dichterischer Erzeugnisse und nam. von Augenblicksgrüßen eines Densünftlers (f. phantasierten 3). — 6) (f. 5) An Gründung seltsamer Erfindungen, die man P.-en nennt sifft der Materij Theon . . . von Niemanden übertragen werden. G. 30, 28 (f. Quincunx 12, 10). — 7) Bfsgg. z. B.: Abend-P. eines Liebenden (5). P. 26a; C-Dur P. (3); Dichter-P. (2; 3); Weg mit den schwärmenden dieber-P.-n! Sch. 261; Seine Geckalten-P. [gestaltende P.] und sein fernbafter Stil, wo Alles bestimmt ist, macht das Ganze gleich lebentig. Kunst A. 2, 30; Ich kann's nicht passen freimen! | mit edier Juden-P. (1). Voggesen 4, 7; Alle Zweifel . . . die laum das Dyat der Lebend-P. (2) bewabte. W. 11, 249 ic. — 8) -afieren, intr. (haben) und tr.: dem Spiel der Phantasei sich hingegeben, z. B.: 1) im Oglg. des klaren, bewußten Denkens: Das einfache Denken ist das innere Sehen, das P. dagegen ist ein blindes Tappen, dessen Grund dem Tapper ewig verborgen bleibt. Lichte S. 366; Was man darüber verbautest, gewahrt, gemeint und gerad. G. 37, XVIII ic. — 9) Nam. auch von Kranken: im dieber (f. d.) liegen, irre reden, fäseln (f. 2). — 2) bloßen Phantaseigebilden Wesenheit geben, f. ja und: Er kamstet sein ganzes Leben durch mitphantasierten Ungehorenn. W. 3, 252. Der phantasierte Held eines politischen Romans. S. 172; 16, 105 ic. — 3) als schaender Künstler sich in einem Werk ganz der Phantasei überlassen (f. Phantasei 3), namentl. von Augenblicksgrüßen eines Densünftlers: Stundenlang auf dem Klavier p. — 4) (veral.), f. Phantasei 4) Posten, Kurzweil treiben: So sind sie die Wurmelthiere mit „Phantasierten“ ganz unmissig und geistig. Stumpf 61da ic. — 5) Bfsgg. z. B.: Phantasierte (3) in Tanztheatern eine Weile auf und ab. Gunkow R. 6, 23; Sie mit tausendfüigen Teleforen . . . bewirthen, ber. Lichtenberg 5, 391. Sie zum Gfnd. des P.-s (1; 2) machen (f. 5) Be 11b); Ein Sagenkreis, in den jeder . . . nach und hineintritt und hineinphantasierte (2). Arch. Br. 2, X; Obne Zweifel hatte er sich in den ungerechten Zorn immer tiefer hineinphantasiert, f. u.: zurück-p. J. Ruge Rev. 2, 161; Verphantasierte did nicht mit dem Garmer! Verließ dich phantastisch. Dientano dr. 1, 234; Deine seltsamlich verbphantasierten (2) Sceangothinnen. 265; Das Geistige, welches sie sich doch in gewisser Rücksicht auch vor-p. (1) konnten. Kunst A. 2, 97. Eine Laute, woraus ich euch nach augenblieblicher Lust und Liebe vorphantasiere (3). 129. Unsre alten Schloßer, die sich in Orbens' Seele zurück

phantasierten [f. o.]: hinein-p.]. Grotius Lit. 5, 48 ic., vgl. auch: Ich batte es mir nie einphantasiert sein: bilden können. P. Werte. — -osma, n., -s; zäsmeln): Schein: Trugbild: Augenhantäste, die Sie willkürlich hervorzuufen vermochten. Reinhard G. 253 ic., vgl.: Sie wurden Phantäisten genannt, weil ein heiles Gespensterwesen sie anzieht. Phantasmisten, weil traumartige Verzerrungen und Infektionen nicht ausbleien. G. 30, 381 ic. — -asmagore, l.: -(e)n: auf Augenverblendung beruhender Zauber, dazu: phantasmagorisch ic. — -oss, m., -en, (-s); -en: Giner, bei dem die Phantasei sich in das Gebiet des Verstandes drängt, der leeren Einbildung, wunderlichen Brillen ic. nachhangt: Wer das Abenteuerliche sieht und glaubt, ist ein P. Kom. Zög. 16, 5. Einbildung: Der Gine wird ein P. auf eigene Hand, aber der Andere ein Schwärmer, der Schwarm macht uns fanatisch. Grotius Lit. 5, 273; Diese P.-en haben bereits etwas vom Wahnsinnigen. Künberger R. 1, 318 ic.; Erz-P. Kom. 3, 59 ic. — -asterci, l.; -en: Orille, Einbildung, Treiben eines Phantasei: G. 3, 241; Sch. G. 2, 96; Lüdigk Gk. 204. — -ästisch, a.: in der Weise eines Phantasten; dessen Wesen gemäß; wunderlich, sonderbar; P. aufgerückt. Platzen 4, 288; Sinkgräf 2, 37 ic. — -osus (-oo), m., w.; P. Wth.: ein Traumgett; auch Büchertitel, z. B. P. von Tieck. — -om, n., -(e)s; -e, (-en): ein leichter Druck, Scheinbild (f. Schreibstil, Lustgedicht ic.); Siepmest: Du wirst an ein P. | von Kunst und Ehre keinen Anspruch machen. G. 13, 173; Deine schöne Hoffnungsfreude, daß hohe P. anders künftigen Glucks hat einen Augendienst auch mich getauscht. Hölderlin H. 2, 96; Ein scheuklaues P. Ramler 8, 1, 102; Wie des Lebens schwiegende P.-e [die Schatten, Schemben] | glänzend wandeln an dem frischen Strene. Sch. 72c; Den . . . sein nächtliches P. . . sprekt. W. 3, 7; Sieht sie unheimliche Freuden, | schöne P.-en, nicht weihliche Lust, Geburten des Wahnes. 26, 61; Vuc. 1, 165; Die leichten P.-en verschwinden. Jacharia Tag. 5 ic.; Nachtlisches Tanz-P. W. 15, 139; Flammenbeschweiste Nacht-P.-e. Matthiessen 105; Umnebelt von dem Trug P.-e. Rückert 2, 15 ic.

* **Phar-ao** (ägypt.-hebr.): 1) m., uv. (saünen); sauen: Titel der alten ägypt. Könige: Bei einem ägyptischen P.-en. Hme Lit. 2, 91 ic. — 2) Daher Bez. des Herzengönigs im Kartenspiel (vgl. David 2 und f. 2). — 2) n., -s; -s: ein Haagardspiel (f. 1a). Hebel 3, 434; gw. Bart (f. d.). — -ässer (hebr.-gr.), m., -s; uv.: eine Selta der alten Juden, in und nach dem neuen Testamente als Bez. der Werkbeiligen, Heuchler ic., dazu: Pharisäeribum, n.: Heber gh. 1, 236; Lüdner Am. 266 ic.; Pharisäisch, a. ic. — -maccul (gr.), m., -en; -en: Arzneibereiter, Apotheker, — -makopöle, l.: -en: Berichter der Arzneibereitung ic. — -os, -us, m., uv.; -se, uv.: eis. Name einer Alexander gegenüberliegenden Insel, durch ihren zu den Weltwundern gezählten — Leuchtturm bei bezüglich (f. W. Luc. 4, 14); dann dieser — und veraltete meinten überh. ein — Leuchtturm.

* **Phas-an** (gr.): f. Karan. — -e, f.; -n: die Ercheinung, z. B. Luther s. 254b ic., gw. aber nur: die abwechselnden Lichtgestalten des Mondes (Kuntow 204), die „Wandewandlungen“ Lorck Welt. 237 ic. und danach auch übertr.

Phau! interj.: womit man das v. Demand Gesagte böhnend zurückweist (selten). Möser P. 4, 61, f. pah ic. Phew!: f. est!

* **Philanthrop**, m., -en, (-s); -en: Menschfreund, vgl. Oglg. Misanthrop. — -in, n., -(e)s; -e: Erziehungshaus nach Bafedew'schen Grundsätzen, dazu z. B.: Ziehen alle Registe, wenn sie ein philanthropinisch Krie anstimmen und rfeisen dagegen den alten Schulstädtern aus. Müssa P. 1, 72 ic., versch.: Philanthropisch, a.: menschenfreundlich ic.

* **Phil-euse** (sölse), f.; -u: burischl. als Femin. zu Philister (f. d. 2a), Hans-, Kneiwirthin: Der alte Philister . . . der nicht müssen durst, indem die „P.“ das Regiment sehr gut führe. Höckländer Hdl. 1, 67 ic. — -ippica, f.; -ippicä: eine heftig angreifende Nede, wie sie Demosthenes gegen Philippus Macedonien hielt.

* **Philist-er**, m., -s; uv.: 1) Bewohner von

Philistia, dem Landstrich im Südwesten Palästina's, aus der Bibel bekannt als Feinde des „ausgewählten Volks“; P. über dir, Simson! Ried. 16, 14 ic.; Trat berver aus den Legen der P. ein Riese mit Namen Goliath. 1. Sam. 17, 4 ic. und anstehend darauf (f. 2): Ich hatte lange gewartet, ob sich Niemand an den plumpen Goliath der gelehrten P. machen wollte. L. 12, 222; Das ich mich eins räche an diesen B-n [wie Simson]. Süling 2, 19. Den unglaublichen P. P. 4, 119 ic. — 2) burischl.: ein Nichtstudent (vgl. Barbar und über den Urspr. der Bez. Wetzburg Befrd. d. Stadt Jen. 1785 S. 155 und danach z. B. Housbl. (1860) 1, 151 ff., vergl. auch: Begen, ein Schwabwort, so die Studenten auf Universitäten Deneen geben, die nicht ihres Ordens sind. Jobstsky 1787a): a) nam. der Hauswirth des Studenten, best.: Häus-P., weibl. Philistre. Vollmann und Philuse, f. o. — b) der Pferdeverleiher: Eine roßige Statue, welche der P. uns eingepaßt. EBahrdt 2, 91 ic., best.: Pferde-P. — c) überh. Zeder, der nicht — oder nicht mehr Student ist: Bemerkter Bursche zieh ich aus . . . Mus selber nun P. sein. Schwab: Und soll ich nach P.-Afc | mir Kinn und Wange rükken. Cham. 3, 197; Immermann 12, 8; Ein geborner Feind vom Duchs und vom P. Johanni 1, 4 ic. — d) übertr. wie Pfahl-, Spießbürger ic. zur Bez. eines lederner Menschen von beschränkten bauhausischen Ansichten, der für das Höhere und für eine freiere, geniale Auffassung keinen Sinn hat, f. Vollmann 364 ff.; Ausw. d. Lieder; Benedikt 1, 138; Bodenstedt 2, 215; Börne 1, 261; 3, 213; 5, 249; Edte Studenten (nach meinem Sprachgebrauch beides alle fortstrebenden, nicht P. gewordene Gelehrten) so. Cham. 5, 153; Der Blockberg ist der lange Herr P., | er macht nur Wind wie Der. Cloudius 3, 117; Aus jungen P.-n werden alte P. und wer dagegen einmal wahrhaft jung gewesen, Der bleibt's Zeitlebens. Eichendorf Lärm 55; Was ist ein P.? | ein hohler Darm, | mit Fucht und Hoffnung ausgefüllt. G. 3, 121; 2, 208; 303; 7, 179; Es er die Zeitungen, wie jeder P. und trinte Kasse wie jede alte Frau. 15, 41; Das er [Grübel] mit Bewußtsein ein Nürnberger P. ist . . . So einen wackern Bürger. 32, 135; Weil sein Geist reger ist als der des P-s, der nichts wagt und deßhalb nur gewinnt. Gubow R. 7, 357; P., deren Zeit unter der rothen Mücke herverläuft. Heine Lut. 2, 59; 1, 106; Reiss. 3, 7; P. ist ihm Zeder, in dessen Produkten . . . nicht eigentliches Genie ist. Whumboldi (Locher's Br. 2, 513); John P. 243; O du traffer P.: Körner 245b; Plaum 2, 139; Ein P., wie Nitis, konnte einen von dem gemalten Altbiasen entworfenen Plan unmöglich ausführen. Küstow gh. 81; Sch. 26a; G. 1, 254 ic. — e) Bfsgg. z. B.: In Kneipen und Wirthshäufen vor den vier P.-n (e) zu jungen Pus Muß 3, 44; Eine pompeöse Parue baß du den Dorf-P.-n [Bauern] gehalten. Holtz Mensch. 2, 37; Ein P., wie Nitis, konnte einen von dem gemalten Altbiasen entworfenen Plan unmöglich ausführen. Küstow gh. 81; Sch. 26a; G. 1, 254 ic. — f) Bfsgg. z. B.: In Kneipen und Wirthshäufen vor den vier P.-n (e) zu jungen Pus Muß 3, 44; Eine pompeöse Parue baß du den Dorf-P.-n [Bauern] gehalten. Holtz Mensch. 2, 37; Ein P., wie Nitis, konnte einen von dem gemalten Altbiasen entworfenen Plan unmöglich ausführen. Küstow gh. 81; Sch. 26a; G. 1, 254 ic. — g) ein Neige im Glas. — h) ein Reif in der Tabakswiese — Beides auch „Volad“. — i) Böttcher: ein eingeföhnetes Stückchen Holz, wodurch ein zu weiter Reiße gehalten wird, „Schwabe“ (f. d.). — j) Luchs mach: abgenutzte Kartätschen zum Rauchen des Duchs ic. — -erci, f.; -en: Wesen und Thun eines Philistlers (2a), Spießbürgerlichkeit: Die P., diese widerliche abgesäumte Mischung von Engberigkeit und Geißelstchkeit. Börne 2, 381; Gefangen von ihren Draubasen und P.-en. G. 14, 158; 3, 238; Gegen Alles, was wir unter dem Worte P. zu begreifen gewohnt sind, gegen stockende Verdauerei, kleinstadtisches Wesen, summlische außere Sitten, beschränkte Künste, falsche Erbodicigkeit, plante Schaglichkeit, anmaßliche Würde ic. 27, 429; Die beinahlichen Verfehlungen und P.-en. Hint Sat. 1, XIv. — -erhaft, a.: in der Weise eines Philistlers (2a): Wer entband euch aller Schwarten | v. einklemmender Gedanken? G. 12, 92; 27, 206; In der P.-en Verzerrung. Lewald derr. 1, 43; Sch. G. 2, 96; Eick R. 4, 402 ic.; Die P.-igkeit. Puk GschTh. 323; DMus. 1, 1, 75; 1, 2, 575 (Walda) ic. — -erös, a.: philisterhaft. Kelter gh. 2, 56. — -erium, n., -e: der Stand eines Philistlers (2e):

Das **V.** treten ic. — -ern, intr. (haben): sich als Philister (2d) beobachten, auch ic. : z. **V.**: Das Sie das unschuldige mutmaßliche Juventuden um die unschuldige Junges ein wenig v. In nach Philisterweise in Raum halten ic. Ander Ber. 154 ic. und 359g. z. **V.**: Weil das sich Neugehaltende immer eine unglaubliche Lust hat, sich umzugestalten, um uns als Schländerin, über den das umgebende Unglück uns hinausgehen hat, wieder mit größter Bekaglichkeit an-zur. G. Zeit. 2. 253. philisterhaft einzuführen; Das ne .. sich wie die Seitenwunden einphilistert. Tech. Kör. 2. 9. sich philisterhaft einführen ic.: Wenn aufgedunsene Kleinheit | müßgäblich sich an ihm em-porphilistert (philisterhaft hebt). Plat. 1. 257: In Frankreich, wo die meisten Provinzialstädte ver-v. Hartmann (Museum 1. 2. 583), intr. (sein): philisterhaft werden, vgl. verbauen ic. — -erthum, n., -(e)s; 0: Philisterwesen (vgl. Philister): Auf andern Wegen würdet du ins **V.** gerathen. Bretonia Br. 1. 152; Dulce Grabbe 60; Kühne Char. 1. 301 ic. — -rieren, intr. (haben): philister: Mag voltens nicht mit dem Heiligen davon v. [in Philisterweise] sprechen. Cham. 5. 154, vgl. lebfern. — -rig, a.: philisterhaft: Eine v-e Natur (Ents. Denks. 6. 367). Bemerkung Raumet. Pad. 3. 2, 227) ic. — -rismus, m., w.; 0: Philisterthum. Etzschmann Ausgw. 7. 359 ic. — -rös, a.: philisterhaft. Stentog. Bist. 2. 333; Herz 105 ic.

* **Philo-log** (gr.), m., -en, (-s); -en: Weltländer od. Kenner der Philologie: Die Kleinstleitungen der Stock-V-n. Danz. 27. — -logie, f.; -en: gelehrtes Studium der Sprachen und Literaturen, vorzugsweise der alten klassischen (griech. und latein.). — -logisch, a.: zur Philologie gehörig, darauf bezüglich, darin geprägt ic. — -mèle, f.; -en: Nachtgall: **V.**, die Lieder gern. . Der Liebe, der Sehnsucht Klagen | in V-n's Weisung. S. 15, 11; Die muntern V-n. Heintz A. 1. 249 ic. — -soph, m., -en; -en: ein der Philosophie Verstönder oder sie Uebenter; „Weisheits-Liebhaber“ (W. 23, 48); Gelehrter ic. Weltweiser (f. d.): Ein theoretischer, ein praktischer **V.**, auch in lat. Abwandl. V-n. us. Mz.: V-i (—), z. **V.** Ap. 17, 18 ic.; V-innen. W. Luc. 5, 158; Das Philosopher hatte sich vorgenommen, steng nach seiner Vernunft zu handeln. Keller gS. 3. 1372c; Die Moral-P-en. Engel 7. 175; Den Frömmern und Un-V-en. Ents. Tag. 1. 335; Einem König-W. philosophus per ignem. G. 21. 255 ic., vgl.: Wie wir Christen (f. d.) haben und keine Muslime mehr, so haben wir auch nur bloß Philosophanten und Physikanten und keine V-en und Physiker mehr. Lichtenberg 5, 263. — -sophaster, m., -s; wv.: Asterphilosoph. h. Vb. 13, 78 ic. — -sophasteret, f.; -en: Schreiben oder Lehre eines Philosophasters. Wackenroder Kl. 12 ic. — -sophem, n., -(e)s; -e: ein philosophischer Satz, eine philosophische Lehre. Was. Dia. 1. 1. — -sophie, f.; -en: die Weltweisheit (f. d.), „Weisheits-Ferichung, Lehre“ (Kant SW. 1. 655), „die Wissenschaft der Ideen“ (Lysis Metaph. 3), als Lehre und System, an und für sich (theoretische **V.**) oder als Richtschnur und Regel des Handelns (praktische oder Lebens-V.); Die **V.** des Aristoteles, der Stoiker, Hegel's ic.; Die **V.** als freies, von allen Dschelb des Glaubens an fremdes Ansehen erledigtes Denken. Lichte 7. 360; Das eigentliche Wesen der **V.**, welche nach dem ursprünglichen Sinne des Wortes ja eine freie Liebe der Wissenschaft, nicht aber ein Lebengehäuse der Wissenschaft bedeutet. Fichtel DM. 3. 33; Eine **V.**, d. i. eine nur sich selbst überstimmende Lebenweisheit nach festen Grundsätzen zu haben. . Diese Lebenweisheit (ich erkenne keine **V.**, die nicht Ausübung ist). W. 24. 272 ic. Auch: Philosophia. Kot. 2. 5 ic. und (veralt.) Philosopher, f. L. 5. 335. — 359g. z. **V.**: Moral-, Natur-V.; Aster-V. W. Luc. 6. 386; Die Jb-V. (Kot. 5. 29), die das „Jah“ zu ihrem Ausgangs- und Mittelpunkt hat ic. ; Leben-s-**V.**, j. o.; Gegen alle Anfechtung des Wizes und der Mode-T. [der zur Zeit grade herrschenden]. W. 14. 160; Den die Roth-V. | in Zwilf verblüft. Hb. 1. 243; die aus Roth hervergehende P. (vergl. : Aus der Roth eine Jugend machen); In der Rosen-V. der Griechen. Luc. 1. 200, im System des Aberglaubens, wie er in den Spinnstuben, am Spinnrechen für Weisheit gilt (Altweiber-V.) ic. — -sophieren, intr. (haben): „methodisch

und zwar bleß durch Begriffe vernünftlich (vernünftige schlüsse machen)“. Kant SW. 1. 650; Das **V.** über die Natur. G. 39. 297 ic. — Bütq. z. **V.**: Er sah, daß sein Körper der Stein so sichtbar entgegenphosphorierte und gerade das Gegenteil von ihrem Drama bewahrte. W. Luc. 6. 297; Man phosphorierte mehr über das Kunstwerk und seine Gattung, statt aus denselben herauszu-r., sein Entstehen, sein Werden, seine Kraft und Wirkung .. zu erforschen. Goethe Lest. 1. 187; In seinem Streben nach dem Positiven hatte der arme Mann sich alle Herrschaft aus dem Leben herausphosphoriert. Heine Heil. 1. 145 ic. Diese Verwerthung, die uns in einer geliebten Freundschaft hinein-r. wollen. 4. 125 ic.; Die jüngste Geister, welche uns die ganze Religion platterdings weg-r. L. 6. 15 ic.; Die das Herz zerblosphorierten (sp-d zerstörten). Ap. 2. 123 ic. — -sophisch, a.: der Philologie gemäß, ihr angehörig, darin geprägt: **V.** kann nur diejenige Anzahl genannt werden, welche ein vorliegendes Mannigfaltiges der Erfahrung auf die Einheit des einen gemeinschaftlichen Princips zurückführt und wiederum aus dieser Einheit jedes Mannigfaltiges erscheinend erklärt und ableitet. Lichte 7. 4; Ein v-er Kopf ist ja noch lange nicht ein Philosopher; ein v-er Kopf gehört zu einem V-en. L. 11. 462 ic. — -V-es Geld (G. 10. 17, W. 32, 12), das ein Adept (f. d.) gemacht, vergl. Stein der Weisen. — -sophist, m., -en; -en: verächtl. statt Philosopher (vgl. Sorbis). Auctbach Ad. 92.

* **Phil-kron**, -rum (gr.), n., -s; -ren: Liebestraum, auch in frz. Form: Eine Philktre. Chämmel 7. 104.

* **Phiole** (frz., f. Dies 703), f.; -n: kugelförmige Glasflasche mit langem Hals. G. 11. 31; Roh jetzt den Quitt der Rose | sog nun das Nas der **V.** ic. Rückert Mat. 1. 97 ic.; Sturm-V., Sturmflasche ic.

* **Phleg-elton** (gr.), m., -s, wv.; 0: Myth.: ein feuriger Höllenstrom, auch: Vor-V. — -ma, n., -s, wv.; -s: 1) Chem.: die nach der Destillation der geistigen Theile zurückbleibende wässrige Feuchtigkeit, eiq. und übtr.; Ap. 1. 63; Wie Wein, von einem Gem-mitus | durch die Reiter getrieben, | zum Teufel in der Sritus, | das **V.** ist geblichen. S. M. 1. 50 ic. — 2) wässrig-schleimiges Geblüt und: Schleimbüttigkeit (f. d.), phlegmatisches Temperament, im Gaß, zum Janquiniischen. — -mätker, m., -s; wv.: phlegmatischer Mensch, auch „Phlegmatius“. — -matisch, a.: schleim-blütig; träge, fauler Natur ic.; Ein vollkommenes Bild v-er Faulheit. Locket R. 1. 224; Lovater 1. 210 ic.

* **Phöbus** (gr.), m., wv.; 0: 1) Myth.: Sonnen-gott. — 2) (frz. phébus) bedrängender Menschenwut; Bombast. Mendelssohn 4. 2. 440.

* **Pholad** (gr.), f.; -n: Belemnitschel: Stein-V-n.

* **Phonelisch** (gr.), a.: dem Laut gemäß: V-e Schrift ic.

* **Phönix** (gr.), m., wv. (-es); -e: 1) nach der Sage der Alten ein Wundervegel, wovon nur einer zur Zeit auf Erden weilt, Jahrhunderte lang lebend und dann sich selbst verbrennt, wo dann aus seiner Asche der neue emporsteigt, — oft übertr.: a) zur Bez. des Seltens, Ginzigen in seiner Art: Möchte du doch diese Quintessenz des männlichen Geschlechts, den **V.** Weißlingen, zu Gesicht kriegen! Ich ward meines Wunsches gewährt — „Und der **V.** präfentierte sich als ein ordinärer Haushahn“. G. 9. 60; Ein **V.** in der Kunst. Lichten 113: Einem wahren **V.**, eine geistvolle und tugendhafte Schauspielerin. W. 2. 50 ic. — b) im Bezug auf seine Wundergeburth: Ein **V.** in Rom ein aus sich selbst Geborener. Freitragh 1. 276: Unre Leidenschaften sind wahre **V.**. Wie der alte verbrennt, steigt der neue fogleich wieder aus der Asche hervor. G. 3. 217; 35. 416 ic.; Frankreich sagt, ein neuverjungter **V.** aus der Asche. S. 468b; 494a ic. — 2) ein Sternbild am südl. Himmel. — 3) Titel von Tenerverforschungsgeellschaften ic.

* **Phosph-or** (gr.), m., -s, wv.; 0; z. 1) „Lichtträger“, ein leuchtender Körper; der Morgenstern, z. B. übertr.: Du mein **V.**, meine Kerze! | zu meine Sonne, du mein Licht! G. 4. 103 ic. — Mamentl.: 2) Chem.: ein im Dunkeln leuchtender, 1669 von Brand im Harn entdeckter, jetzt gw. aus thierischen Knochen — deren Hauptbestandteil v-saurer Kalk — dargestellter einfacher Stoff, der nam. zu Streichholzern ge-

braucht wird, f. Mangelich 1. 4. ff.; Hartmann 2. 514 ic. — -oreseens, f., -en: das Phosphorescieren; G. 4. 267; Der Glanz .. erweckt mit helllicher **V.** alles Dunkle. 32. 263 ic. — -orescieren, intr. (haben): ebne zu brennen, leuchten; Faules Holz phosphorescirt ic. — -o-richt, -orig (—), a.: Chem.: V-e Säure, eine Verbind. von je einem Phosphor und drei Alt. Sauerstoff, vgl.: Phosphoräure (1 At. Phosphor und 3 At. Sauerstoff) ic. — -otisch (—), a.: phosphorartha (woherherkunft): Eine von den Seelen | der v-en (—) v. Art. die lauter dämme sind. W. 11. 183.

* **Photo-gen** (gr.), n., -s; 0: Licht, Leucht-stoff, — -graph, m., -en; -en: Verfertiger von Photographien (Lichtbildern). — -graphic, f.; -e(n): Lichtbild (f. d. und Daguerreotypy); Lichtbildner. — -graphieren, tr.: ein Lichtbild von etwas machen. — -graphisch, a.: auf Photographic beigefügt.

* **Phrase** (gr.), f.: -n; -n: Redewendung, Redensart (f. d.): Deiner V-n leeres Was. G. 4. 14; Gewundene V-n. 12. 28; Die Übersetzung muß .. est um idreisen und V-n machen; aber vielleicht sind es eben die V-n, die den Herren am besten zu Obe angen. 39. 299. Daß das Wort Metamorphose, von dessen Bedeutung man vor 20 Jahren nichts wissen wollte, schon zu **V.** geworden. 10. 6; Für alles Dieses hatte ich keine Werte, noch weniger V-n. 420; Alle bestümlichen Verzerrungen = V-n. 22. 306; Schul-V-n. Freitag Bile. 2. 5; Zur Luge und zur V., erzogen. Guskow R. 2. 123; V-n drechseln. Mundt Rod. 2. 99; Schiller's ziemlich abgebrüht. Plat. 4. 157; Abgenutzte V. Eick A. 2. 85 ic. In rein sprachl. Beziehung auch in gr.-latein. Abwandlung: Deutobrigie Buben fischen Phrases aus der „Schlacht bei Cannae“. Sch. 106b ic. — -haft, a.: vorausartig, sich in Phrasen bemegend: Ein langweiliger, v-er Mensch. Guskow R. 8. 359. — -ologie, f.; -e(n): eine Sammlung von Redensarten einer Sprache.

* **Phryne** (gr.), f.; -n: Name einer berühmten Hetäre und danach — Hetäre, f. v-n-mäßig.

* **Phyl-ox** (gr.), m., wv.; -e: „Wächter“ haufiger Name von Haus- und Schäferhunden: Unsere treuen V-e. Kohl Sud. 2. 138; Hinz und V. Skag' und Hunl. Monifson A. 7. 24 ic. — -e, f.; -n: Wölfs-abteilung, Zunft, Stamm (vgl. Tribus).

* **Physik** (gr., gr. -), f.; -en: Naturlehre (f. d. und Kraftlehre) und Lehrbuch darüber: Experi-mental **V.** durch Experimente veranlaßlicht. — -atisch, a.: zur Physik gehörig, darauf bezüglich. — -anl, m., -en; -en: i. Philosorb. — -al, n., -(e)s; -e: — -e: Amtsbezirk und Beruf eines Physikus (2). — -er, m., -s; wv.; 0) Kenner, Lehrer der Physik oder ein sie praktisch Uebender, zwv. in lat. Form: Ein Physikus ist verwandt mit dem deutschen Genit., da mag er ein Philosorb heißen und mit dem gemeinsten Sprach. da kann er für einen Taschenrechner gelten. G. 6. 333 ic. — 2) f. Physikus. — -us, m., -sos; -se (oder in lat. Abwandlung: res Phryni; res Physici); 1) f. Philister 1. — 2) ein zur Beauffüchtigung des Medicinalwesens in einem Bezirk und für die dort der ärztlichen Polizei anheimfallenden Verkommenisse vom Staat angestellter Arzt, nach dem Bezirk auch: Amts-, Kreis-, Land-, Stadt-**V.** (Seltens: Phryni).

* **Physiognom** (gr.), m., -en (-s); -en: Kenner der Physiognomie. Merck's Br. 2. 214 ic. — -ie, f.; -se(n): 1) das Äußere eines Individuums, insfern den Gindruck, den es hervorbringt, in Schlüssen auf das Wesen, den Charakter, die Individualität ver-anlaßt, so nam. von den Gesichtszügen, dem Gesicht einer Per. : Eine sehr volumenthafte **V.**. Kinkel G. 175 ic. — a) zw. vragnant: lebhafter Gesichtsausdruck: Viel **V.**, wenig Schönheit, niedriger als wohlgebaut, Taille aber keine Statur. L. 7. 117 ic. — b) Zemand, nach dem Gesichtsausdruck bezeichnet, z. B.: Erwiderte die Faunen-**V.** der Mann mir der Faunen-**V.**; J. Gmüller Lind. 1. 149 ic. — 2) die Kunst aus dem Äußeren das Innre zu erkennen, Physiognomie: Die **V.** versteht sie merkerlich | . Mein Maßnahmen da weisigst verbrennen Sinn. G. 11. 154. — -ieren, tr. und intr. (haben): Physiognomie treiben; die Physiognomie von etwas fürsieden, daraus schließen, auch in 359g. z. **V.**: Besab

mich von oben bis unten, als ob er meine Weichtheiten aus mir heraus-s-p. wollte. S. 18, 55 z.; daneben: Nachdem ich . . innerhalb meiner vier Pfähle' Alles durchdröhrt e-gnomisiert. Ausäus. Ph. 1, 12; Che man sich durch so eine Stadt durchdröhrt gewommtet. 2, 29 zc. — -ist, s.; -en: s. Phynognomie 2, ferner: Phynognom-onie, -en: -isch, a.: auf Phynognomie bezüglich ic. — -ist, m., -en: -en: Phynognom.

Anm. Auch nach frz. Weise Phynonomie n.

* Phynolog (gr.): 1) m., -en, (-s); -en: Kenner der Phynologie. — 2) a.: s. phynologisch. — -is, s.; -en: Lehrbuch über die Lebenserscheinungen organischer Körper, z. B.: Pflanzen-B. z.; nam. in Bezug auf den gefüllten Körper des Menschen (vgl. Pathologie). — -isch, a.: zur Phynologie gehörig, z. B.: P-e-färben, dem (gefüllten) Blute angehörig. S. 37, 12, daneben: Phynologie dar-ten.

* Phynisch, a.: in der sinnlichen Natur gegründet, natürlich, körperlich, sinnlich: Erfahrung meiner r-e Kräfte. Cham. 4, 296; Indem ich in meine r-e Natur summe, um der sinnlichen Etwas zu Leide zu thun. S. 21, 84; Die r-e Nethwendigkeit zu einer moralischen zu erheben. Sch. 1152a zc.: Den Glauben an Geisternähe und über-r-e Einwirkungen. V. 9, 279 n.

Pi: s. Pipi und Pie.

* Pianissimo (it.), adv.: Mus.: sehr leise, bez. „pp.“ (Superl. zu piano, s. d. 1), auch als sächl. Hw.: Mit dem sanftesten P. Jp. 3, 132 zc. — -ist, m., -en; -en: Fortepiano-Spieler, weibl.: P-m. — -o: 1) adv.: Mus.: leise (s. pianissimo), bez. „p.“, auch als sächl. Hw.: Das Forte (s. d.) und P. recht markieren, versch. 2. — 2) n., -s; -s (s. I): Fortepiano (s. d.), z. B.: Siegte sich an ein geöffnete P. und phantasierte. Engkun. R. 6, 33 zc., auch: Pianoforte, n., -s; -s (-n. Hinst. Hild. 1, 99).

* Piaſter (it.), m., -s; uv.: span., türk. Münze von versch. Werts. s. Piaſter, Num.

Pichet, m., -s; uv.: Geißelstaf (s. Läß 1b). — -er, s.; -en: das Picheln, Saufen: Wir (Bauern) sein | zum Aliegel nur gemacht | und zu den P-n. Karlsburg 341. — -n, intr. (haben) u. tr.: 1) geistige Getränke trinken, saufen, nach Compe auch pichen (s. d., Anm.); P.: Das ist mein Vergnügen, | P.: Das ist meine Lust; Eine Glasche aus-r-e. — 2) s. recheln. — 3) Zu 1 und 2: Der Picheler.

Pichen, tr. und intr. (haben): 1) = picheln t u. 2. — 2) mit Pech — und dann zw. auch verallgemeinert: mit etwas pechartig klebendem — an-, aus-, bei-, eins-, verschmieren, s. Bzgg.: Einen Boladen, welcher sein Haar mit Gier „gebicht“. Ditzingen 25 (vergl. : Dem Boladen . . sein gepichtet und getrauselt Haar. S. 9, 24); Wer mit „Bech“ umgehet, Der wird darmit „gebichtet“. Lüshart B. 149a; Er trug . . Locken . . festgepicht über beiden Ohren. S. 27, 189; Mit gepichtetem Zwing fest zusammengeknüpft. Hartmann 2, 565 (s. Pechdrat); Gericht Specherfülltes Wollten. Opis; Das Bier schmeckte nach den „gebichten“ Bierfischen. Ankgr. 2, 43 zc. — a) Das Pech zur Richtung der Biergäste. Döbel 3, 65a (s. Pichet, 66b). — b) Auch übertr. wie aus-r-e. (s. d.), ver-r-e = fest machen, so daß nichts durchdringt oder schadet, z. B.: Wetterfest, mit Stahl in den Gliedern und einem wider den Hunger gerüsteten Magen. Nicht Haubst. 56) 1, 132 zc. — c) zw. intr.: wie Pech kleben: Picht nicht das Blut des ermordeten Reichsgrafen an deinen Fingern? Sch. 122a.

Anm. Radolf (Dr. 70) untersch.: p., intr.: als oder wie Pech kleben, — unt: pischen, tr., ein in hocht. Schriftgebrauch nicht begründeter Untertr., s. Bzgg. — Nebens. niederd. und s. Schm.) picken und z. B.: Daß ihm die Hand an dem Degen . . von lauter Blut angepickt geblieben. Scbara (Woden. 3, 894), ferner altniederl. (Schiff) paajen = theeren, harpusen, s. Dobrik 519. Picheln in der Bed. saufen, viell. übertr. von dem Ausgießen der Gieße mit Pech, doch s. auch vegeln 2.

Bzgg. zu 2, vergl. die von kleben, z. B.: Au-: Man ist darauf lauf dem Steckenpferd wie angepickt, | will immer ab und tritt in einem Stunde | nur weiter fort. Gödingh 1, 105; Ein höhener Weihnachtsbaum mit angepikten Äxten. Jp. 3, 125; Eine Diptosien a. sönigen).

17, 151 zc. und [2c]: Ein Kuckstein, dem noch die Tierhale anpicht. Dets. Daneben: Weil Alter Augen . . auf den Warten . . gleichsam angepickt waren. Lohenstein A. 2, 788; Sie stehen wir angepickt am Sagende. V. Sch. 2, 473 zc. und [Ann.]. — Äuß.: 1) pickend austleben. — 2) Augenpicks öffnen: Eine Gläsche a., ent-r-. — Rüss.: 1) inwendig ver-sp.: Ein Glas a. (vgl. aufschören) und übertr. [2c]: Trint. Das giebt einen ausgerichteten Magen! Goldammer Lth. 210; Absurde Viehshaft wanelt | den ausgepikten Teufel an. S. 12, 300; 9, 202; Ein ausgerichteter alter Wegeleger. Hartmann (Volksz. 9, 250) zc. — 2) ausfauen, auspicken. — Be-[2]. —

Gin-: mit Pech einbinden: Den Schuhdrat gehörig e. — Ent-: auf-sp. 2. — Erz.: gw. nur im (adjsf.) Partic.: Erröten, gierig persessen (verfeuert) auf etwas zu Erlangendes — gleichsam durch die Gier wie angepickt darauf, so daß man nicht davon frei kommt, vgl. ver-sp. 2, 3. B. ohne abhäng. Vh.: Es macht sonst ein solcher Blick nur muth'ger und empicht mich. Platen 2, 49; Wie empicht | und gierig ihr auf euren Raub euch surztet. Sch. 274b; Daß man sie so empicht jagt. Schadi Th. 440; „Küss mich!“ Ich bin nicht so empicht. Weiße Kom. Op. 3, 40 zc., ferner mit Infln. und „zu“: Kohl A. 1, 61; Die Weiber schienen wie empicht, | den heutnen Waltstrahl zu seben. L. 1, 118; Wir iren in Gestrauchen, | nicht auf die Jagd empicht (s. u.) — empicht, ihr auszuweichen. Nicolai 1, 289; Bouquet Hubn. 84; Streckfus Rel. 12, 7; W. 11, 135 zc. und ungemein oft: Auf Gne nur bei Tag und Nacht empicht. B. 121a; Dem auf Vergangen empichten Mannen. Engel 12, 236; Lorster R. 1, 127; 199; Gitem 3, 99; S. 18, 321; Hogendorf 1, 25; Heine Aut. 2, 164; Er ist auf Zug und Trug empicht. Höhne 31; L. 1, 22; 2, 315; Das auf sette Weiden empichte Reb. 3, 358; 8, 161; Jp. 52, 64; Büchel 1, 155; Auf schöne Frauen empichtet als ein Käffet. W. 20, 57; 16, 40; Luc. 1, 85; HB. 1, 124; 197; 2, 242 zc., auch: Waren auf die Noten empicht (sähen eifrig darauf). Heintz Hilt. 1, 252. Ugv.: Ich war eben u. über die oeuvres de Savary empicht. Samann 3, 132 zc. und: Ich wurde iher den Hals herumrechen, so empicht leisfrig, in Wuth bin ich gegen sie. Drentano Dr. 1, 239 zc. — Ferner refl.: Die Soldaten empichten sich immer stärker auf die Wurzel. Rathsus Sc. Hicala 2, 54 zc., voruden immer empicht. Auch: Die Empichtheit. — I. Über-: s. überkleben I. — II. Über-: s. überkleben II, z. B.: Eine mit abgegrissenen Goldstücken überpicht Kinderweste. Jp. 3, 166 zc., auch: mit Pech überziehn. — Ver-: 1) pichend verwahren, verschließen, verkleben ic., zus-p.: 1. Mos. 6, 14; Pbiolen, die der Meister | . . wohl verpicht. Leitigt 1, 171; Schnatend uns mit verpichteten Augen (s. Pichmann). Gouhert Sch. 182; Die Rähne sind weder groß, noch stark, noch verpicht. G. 28, 213; Wie rings der Bauch der Schiffe | zur neuen Fahrt verpicht. Platen 1, 193; Sch. 43b; Sicht irgentwo verpicht im Keller | ein Ehrenwein. V. 3, 185; Ein Haufe ic. Auch: Falbels aufsind, es verpichten mit Pech beschmieren] und dem Rücken an die Hörner binden. Große Hamm. 69 zc. — a) übertr. [2b]: Daß du des Dräses satz sein mütest, wenn du auch den verpichten Magen hattest. L. 13, 607; Die alten verpichten Haute bleiken und der Birth muß auch bleiken. Gotthelf U. 2, 34. Die immerfort essen und trinken kommen (s. 2). — 2) Auf etwas verpicht = empicht (s. d. u. 1 am Schlus), von unerträglicher Gier: Wie sehr auch Heinrich auf Studieren, Wissenschaften und Bücher verpicht sein möchte. Stilling 1, 138; Wachmann 1, 239 zc. — 3): ver-p.: ver-p. 1.

Pich (vgl. pit): 1) interj. zur Bez. eines pickenden (winfenden), lizenden Tuns und eines plätzlichen Stichs, z. B.: Daß Taubchen fingen an, „pit, pit, pit, pit“ und lasen alle gute Körnlein in die Schüssel. Grimm M. 99; P., v., ver-p. | so tönt im Zelt der Wachtelschlag. Hinkel 416 zc.; Mein Brüder kam. P., stach's ihm in die Hand. Möhoriis 220 (Romler 3, 82) zc., vergl.: Trix, ich trage dich, piet! Rotbaudiger Bube, verpicht dich! P. 2, 110. — 2) m., -e(s); -e: a) das Picken, der Stoß oder das Haken mit der Schraubenspitz: Der Vogel . . naßt mit geschäftigem P. unter den Früchten unter. S. 1, 301; Den Jasmin | aus seiner Hand mit losem P. zu habschen. W. zc. — b) das Stoßen, Zuknacken mit etwas schnabelähnlich Spizem und die dadurch bewirkte

Wunde, der Stich zc.: Böse (Ader-) Fäßen, da allein der „Biss“ die kann ist. Pestalozzi 1, 714a; Hau das Ohr wohl und tiefs mit vielen „Bissen“. Raff Th. 47; Helle solche „Biss“ oder Wundlein. 37 zc., s. nam. Solder 1, 169. — e) der durch das Picken, das Aufstoßen der Spize auf etwas Hartes hervorgebrachte Ton oder ein ihm ähnlicher (vergl. Tief): Der P. der Uhr. Compt. — d) Groß auf Zemand, s. Pit.

Anm. Vgl. Diez 262: „It. picco, span., port. pico, prov., frz. pie, Schnabel, Bergflocke unter egl.; fem. it. picca, span., port. pica, frz. pique, Spieß; verb.: it. piccare, span., port., prov. picar, frz. piquer, stechen. Die Wörter leben sich an lat. picus, Spec (Vogel, der die Baumrinde hat) mit langem i, daher keine roman. Form mit e vor- kommt. Vgl. läßt sich leicht pig, Spieß, deutsch piden, Piel. Daher gehört ferne it. picchio, Spec, Stok, piechiare, fleksen, frz. picot, Spießhaue, picoter, stechen, sticheln“ zc., — s. ferner 50: „It. becco, prov., frz. bec, port. bico, Schnabel, Spieß . . celt. Wort: . . Becco, id valet gallinace rostrum. Sutton. Vitell. 18; gal, beic, breit, bek, auch niedel, bek (vgl. Dies ist, wie die Sachsen sprechen, recht Spec für ihren Becl. Fischott B. 121), ferne pig. Daher prov. beca, haten, vermutlich auch frz. beche, Grabigkeit, verb.: it. beccare . . frz. bequer, hasten; becher, graben, nth. haken, picter“ ic. Das Zusammensetzen verschiedener Stamme erklärt das Schwanken des An-lauts (s. nam. picen, bei Adelung bilden, ahd. piechan, biechan, mhd. bickien und des — geschränkt und geteilt — Intauts, vgl. die Schreibw.: pic, pit, plet, s. die so beginnenden Wörter.

Pichart, m., -(e)s; -e: Rohrdornmel („Menschen und Thieren nach den Augen pickend“). Adelung).

Pidie, f.; -n: Hause, Hache, nam. Spizhache, zum Ausbrechen von Steinen, Bearbeiten des Bruchsteine, Schärfen der Mühlsteine (frz. pie, versch. piquer, Pile): Grabhöhlen-Gräber . . Sie erscheinen mit P-n, Haken und Schaufeln. G. 31, 401; (Gus-)Stahl-P-n zc., auch: Pidel (s. d. 1) und bei-Adelung: Bide() und so z. B.: An den Schmid für Schärfung der Bisen. Stellis. Gletschomml. 1, 290 zc. — Ferner: Da stoßt ein Junge mit der P. | ein Fenster aus. Lenau Sav. 207, wohl statt Pile (s. d.).

I. Pidet, m., -s; uv.; -chen, ein; -z: 1) Pidet (s. d.): P., — wie die Steinchen gebraunden. Scoro Gr. 1, 393; P. und Schaufel und Karth. Pestalozzi 1, 252; 264; Kuchhof Mil. Tisc. 151 zc., auch: Pidel. Steinködel Gr. 2. — 2) spitzer Stecken zc., z. B. bei manchen Kinderspielen, so beim sog. „Schnibbelchen“, s. Sch. 3, 473 zc. — 3) bei der sog. „R-Wüchse“ (s. d.) der in die Schwanzföhre eingeschraubte oder eingeknetete Stahlstift, s. Hartmach 2, 86.

Anm. S. Pid und vgl. (anderen Stammes) II; III und IV; außerdem (veralt.) P. (Spote 118), Bichel (Hennich 367) = Fußknödel; dann auch = Knödel, Wurfel (mhd. bickel); ferner mundartl. = Schnellfugel, wohl Tonw. wie Glicker (s. d.), Glicker zc., vergl.: Pidet, intr. (haben): zur Bez. eines (z. B. in Mecklenburg beliebten) Kinderspiels mit Klostastanien, von denen jeder Mitspielende eine gleiche Anzahl „sickt“, um daraus eine Reihe zu bilden, wonach sie in best. Reihenfolge mit einer Kastanie (rem sog. Pidet ob. Pidet-Böller) werfen und, wenn sie so eine aus der Reihe herauswirken, die herausgeworfen und die rechts davon stehenden für sich nehmen. — Als Bwf.: P.- oder Bichel- -se, -hart, -Stein, z. B. in der Wendung: Und wenn's Pidetstein knur, vgl.: Alles zu P. und Eis gefroren. Pidetland 3, 123 — wie: Stein und Eisen feiern —, s. Solder 1, 169 und Pidetmeister. Am nächsten liegt es hier, an die mit dem P. (1) zu bearbeitenden Steine zu denken.

II. * Pidet (engl.), m., n., -s; -s: etwas in einer scharfen Flüssigkeit (Eis, Eßig zc.). Gingemachtes (s. pökeln, P.-Hering, Büchting): Ihr P-s übertrafen Alles, was ich jemals gegessen habe, und ich weiß nicht, wie den Eßig so unvergänglich machen konnte. Möhr Ph. 124, mit Ann. „Sachsen, so in Salz oder Eßig gelegt werden“, s. Mir.: P. Gehört hierz u. etwa als Übertragung: Die reiner Herzen sind ein Pidet. Hachs G. 2, 37?, etwa = Reizung, vgl.: Gewurzes, Gingebüches [Ginge-pökeltes]. 48.

III. Pidet, m., -s; uv. (-n); -chen, ein; -z:

rachelt's, piepst es, quert's. Roquette Waldm. 25; Pilzt das Gelehrten, Schudi Th. 127 *sc.* — -sicht, -sig, a.: vierig (vrsch. vrsng, f. d.).

Pier, m., -(e)s: — e: eine Art Berstenwurm, „Sandwurm“ Arocina piscatorum. Oken 5. 569, auch: „Der Pierer“. Vogl Dc. 1. 38, vgl. mundartl.: Pierlas = Regenwurm als Las (f. d. le) od. Röder (vgl. Querder), auch: Pieras, m., Adelung: Unter „Pieren“. Suder Alter. 96 *sc.*

* Pi-eride, -erinne (gr.), f.; -n: Muse.

* Pierrot, (frz. pjerr), m., -s; -s: „Peterchen“, Name einer greteskomischen Figur im Lustspiel, ganz weiß gekleidet. Gustav Bl. 1. 165.

* Pi-état (lat.), f.: 0; -s: das Gefühl lieblicher Erfahrung vor etwas Höherem, Heiligem. G. 31. 62; 33. 60 *sc.* — elismus, m., uv.: 0: Frömmelie, Frömmel-Glaube, -Wesen. — elist, m., -en; -ea: Frömmeler. — elisterei, f.: -en: Frömmelei; selten: Pietinielein. s. zart Pr. 14.

Piez: f. Viez. — Pilz: f. Päff.

* Pig-eon (frz. pihéon), m., -s; -s: eine Apfelsorte, Taubenapfel. — -ment (lat.), n., -(e)s; -e: Karbstoff. — -ne (it. pinje), f.; -n: Pinie (f. d.). Sonne A. 2. 234; auch: Piniale (pinj-).

* Pil (frz., vergl. Pilz *sc.*), m., -(e)s; -e, -s: 1) Spitzberg (f. d. l. pil, pie). Lohser M. 1. 189; Hörner, P.-s. Nadel (f. d.). Oken 1. 549. — 2) eine der 4 Farben im Kartenspiel (frz. pique, auch: Spaten, Schaufel, Schürze). — 3) Grell, Ehrlichkeit auf jemand oder Ewas (vgl. pilieren 2b): Meine vrschwundenen Kunstdüschchen, die ich aus P. auf den Verbrecher (Vater) in den Windel geworfen. G. 24. 87. Ich habe einen P. auf alle meine Freunde. Stein 1. 46; 22; 55 *sc.*; P.-s haben. 223; 33; 162; Herder's P.-s auf 3. 124 *sc.*; Sobald du von irgend einem Dinge ohne P. und Ekel urtheilst. W. Merck 1. 156; 276 *sc.*, auch: Ich habe einen Pil auf die ganze Welt. G. Stolt. 193; vñon rhd. 2. 255; Lubojoska Amf. 14 *sc.*, f. Schm. 1. 277; ferner: In der Smilie Galotti hatte er seine Bänken auf die Kurzlen, im Nathan auf die Pfaffen. Eckermann G. 1. 340; Hat eine alte Bänke auf dich. Heinr. Neu. 3. 7; Sch. 119b *sc.* — 4) Schiff: a) eine Abtheilung am äußersten Scharf des Schiffes, und zwar gw. die hinten (am Hintersteven), im Gisig, zum Vor-P. (gw. Hell, Hölle, f. d. 2c), f. P.-Pforte. — b) ein Tanz zum Aufsteigen des Gieckbaums *sc.*, f. Torvenant, Dukt *sc.* — c) Die Baken in den P. seien (ne vñen), sie mittels der Torvenanten an der einen Seite aufzuhören und auf der anderen niederslassen. — -aul, a.: prickend; ein Geschmack (sinnl. und geistig) reizend und scharf anregend, Giss, nüchtern, fade *sc.*: P.-e Same; Spröde; Kettur; P. ist das Unvergorene oder das durch einander Gebacte, scharf Gebeizte, es soll nicht sättigen und nicht tränken, es soll nur den Gaumen reizend, die verlorene Genussfähigkeit anregen. Auerbach Sch. 262; P.-e Ankerdöden. Prus W. 117 *sc.* — -anlerie, f.; -lein: vivierte Stimmung und daraus entstehende Ausserung, Stichelei *sc.* (frz. picoterie). — -e, f.; -n: -chen, lein; -n: 1) ein langer Spieß, Lanze: Beim Beginn des [20jährigen] Krieges galt der Pikenier für den schweren Infanteristen, er trug Helm, Brustharnisch, Armschienen, den Tegum und eine 1's' lange P. mit eiserner Spitze, den Schaft am besten von Eichenholz. Freitag Bild. 2. 27; Zwei altertümliche, mit P.-n bewaffnete Heerhaufen. G. 20. 64; 31. 125; Durch die P.-n (f. Spießruten) laufen. 25. 374: Der Königlich... den Kopf auf eine P. stecken. Platen 4. 203 *sc.* — a) Sprchw.: Von der P. soviel der untersten Stufe auf dienen, sein Gewerbe erlernen (Waldm. 2. 75) *sc.* — b) = Pikenier: Ein Drupp von 100 P.-n. — c) ein Längenmaß, etwa 2 Klafter, Adelung. — 2) f. Pil 2 u. 3. — -é, -éh, m., -s; -s: ein starkes (meist baumwollenes) Tischa mit doppelter Kette, die unten aus grobem, die obre aus feinem Garn, wodurch die (gw. rautenförmigen) Figuren des Musters erhalten hervertreten, — zumeist in ganz frz. Schreibw.: Plaus. — -en, tr.: 1) mit einer Pilz oder etwas ähnlich Spizem stecken (vgl. pilzen): Es hat mich plötzlich etwas von unten auf gerüttet. Mundt Rob. 1. 9; Einen mit Nadeln steken oder riecken *sc.*, vgl. niederd.: riecken. Schäke Holz. 3. 199. Was riecken (schocken) du denn da im Feuer?

Süder Alter. 15. Beck od. Pilz-Schützen *sc.*, f. pilfern 2. — 2) f. Pil 4c. — -er, m., -s; uv.: Einer der pilzt, e. nam. ein mit einer Pilz Bewaffneter. John V. 315, auch: Pilchner (vgl. Lanzer) und nam. (f. Pike 1): Pilenerie u. Münsterere, Freitag Bild. 2. 227; 2000 Pilkeniers, Joßmäler 24. 10 *sc.*, auch: Pilenerier. Sch. 571a; 577a *sc.*, f. auch Bohne 529b. — -Esche: f. Esche. — -é(t)(1), n., -(e)s; -e, -s: 1) ein schlachtfertig auf dem Polzen stehender Drapp Soldaten: Ein P. unfr. Hüxaren, hochländer Soltau. 163; Zwei französisch Reiter P.-s. Haubl. (60) 1. 210; Reserve P.-s *sc.* — 2) ein Kartenspiel unter Zweien. G. 21. 189. — -eur (viför), m., -s; -s (Dobs 2. 90a), -e (Kreiggrath 1. 293): reitender Jäger bei der Warforcejagd, so auch: Frz. oder Ober-P. Dobs; im Frz. auch = Bereiter, vgl.: Der „Pidiere“ oder Bereiter Wissenschaft. Garzoni 713b. — -ieren: 1) refl.: Etwas mit Gestlichkeit treiben; eine Ehe darin legen; etwas darin suchen. — 2) tr.: a) anstacheln, reizen (f. pikant): Ein rohes, unruhiges Volk ... durch etwas Neues, seinen häusischen Geschmack pikierend zu seiner Bude / berbeitsloosen. W. HB. 2. 229. — b) etwas pikiert haben, reizt seinen Unmut, seine Empfindlichkeit, verdrückt oder verwirrt ihn: Mich pikierte es, daß u. Hinkel G. 205 und nam. est: Pikiert = verletzt, empfindlich *sc.* Müllner 5. 183 *sc.*; Auf dem Lande pikiert sagtergleich *sc.* u. dazu: Unzufriedenheit u. Unzertreit. Genz 1. 200 *sc.* — c) Täbacken: die Sämlinge (Söhne) sie das 4. Blatt angesezt aus den Kutschern auf Pflanzenbeete versetzen. Landwirtsh. Zeit. (55) 526. — -ner, f. Pilz. — -ölle, f.; -n: zweifarbig gefärbte seidenreiche Nelke.

* Pil-äster (frz.), m., -s; uv.: vierfellige nach den Verhältnissen der Säulenrennung, wozu sie gehören, verzierte Pfeiler (f. d. und Wendepfeiler). Salzar 3. 690; So übertrifft eine (unreine) Säule immer einen P. Seine A. 1. 44; G. 25. 124; Cham. 3. 314 *sc.*, auch übte, wie „Pfeiler“: Der heilige Kirche zwei P. in der Art u. lieb die würdigen Prälaten. 4. 43 *sc.* — -älus, m.: (Pontius) P., Eigenn. des röm. Landstellers, der das Todesurtheil über Christus, — danach Bez. des Abritts (vergl. Barth 3): Luther SW. 60. 314! 61. 113 *sc.*; ferner sydn.: Einem von Pontius zu P. sitzen, von unmöglichem Laufereien und Scherereien. — -e, f.; -n: in Züg: Mohn od. Mohn-W-n (Drosen A. 2. 404), eine Sorte aus gestampften Mohn.

Pilge, f.; -n: Bergb.: Gefäß (Tonne) zum Fertigen (Gewältigen) des Grubenwassers aus den Schächten. Scheuchsel 113.

Pilger, m., -s; uv.; -chen,lein: -: der Waller in der Ferne oder Fremde (f. d.): Zum Begräbnis der P. Matth. 27. 7; Den einsamen Pfad wandelt ein P. mit rasch entgegen. „Halt an, Waller!“ Sch. 6a; Trob walte auf dem Helfenstein | der P. zu dem Grauenbilde. 63a *sc.*; weibl.: P.-in, z. B. W. 11. 276 *sc.* und übte: Der Tod ... ein Waller, dienstbarer Genius, der der erfahroten P.-in Seele den Atem bietet *sc.* Sch. 207a. Ferner P. = Wanderpalme und Bez. einiger Abseiterten. — Zßhg. z. B.: Erd-od. P. 1. 104b *sc.*, infsofern der Himmel als Heimat, das idylische Leben (f. d. 6d) als Wallfahrt gilt; ferner: In der durstigen Wallfahrt manchen Erd P. erwartet. G. R. 7. 255 *sc.*; Tauben ... | Flügel-P. zum gelebten Lande. Grün Gd. 121; Himmels-P. zum Himmel villaernd; Die Kreuz-P. Lenz A. 134, die kreuzgeschmückt, s. Kreuzung *sc.* — -n, intr.: (haben, sein, vergl. Rattern, Ann.): als Pilger (zu Fuß) wallen, eig. u. übtr.: Hunderte ... vilarten am Stecken in Glend. Freitag Bild. 2. 7; (Gr.) besuchte v-d den beschieden Grab. G. 2. 131; Wie hab' ich schon gerügt. Grün Ritt. 15; Er ist zum beiligen Grabe gerügt *sc.*, auch refl. mit Angabe der Wirkung: Als er durch die Safer- und Glendebelen der Brandgasse sich müde gerügt hatte. Gustav Bl. 9. 335 *sc.* In Zßhg. (auch tr.), vergl. die von ähl. Zeitw. der Bewegung, wie: gehn, wandern, wallen *sc.*, z. B.: Auf Gütkom, welches ich oft befahren und bespielt hatte. Arndt G. 1. 104 *sc.*; Wihald durch v. sie den weiten Raum. Hungari 2. 18; Kohl A. 2. 454 *sc.*; Sie sind hier durch gerügt *sc.*; Er pilgerte jenen Weg (schrifts Leben) sehr schwermuthig fort. Stilling 1. 27 *sc.*; Gen Osten hin-zu-v. wohlgemüth. Platen 2. 14;

Gin immer brennendes Blämmchen ... zu welchem gläubig Scharen mit großer Beschwerlichkeit heran-p. sollten. e 22. 356; Kohl Pil. 2. 92; Wenn meine Hand | durch sei des Haars Gewalle, | das ganze, lange s bindurch g pilgert. Daumer 2. 174 *sc.*; Die lassen wir gehn oder won iden ihr, mit zu-v. in das Land, wo der Pilger wohnt. i Ant. 1. 136; Herren, die ebsens den Schönheiten vo Kullarne zu vilarten. Kohl Trl. 1. 260; Voigts G. 157 Zur Himmelsheimath nun zu zu-zu- *sc.* — -schaft f.; -en; -s: das Pilgerlein u. das Pilger, die Fahrt (Wallfahrt), eig. u. übtr. (z. B. auf das „Pilger leben“, f. d.): Eine P. nach Loreto. Alcris G. 2. 1. 140 Gs wimmelt in Rom von Pilgern. Die P. sieht deren ein Menge ab. Loretta It. 2. 77; Die Ursache der starken P des zahlreichen Juges]. G. 16. 98; Im Kerker schlossen du die P. des Lebens. Schlegl Th. 7. 259; Der Sturz jammervoll, so die Zeit | seit ihrer langen P. (Dahlisch) re. | geschn. 1. 142 *sc.*; Pschens Erden P Rudolphi NGd. 50 *sc.* Auch (selten): eine Gesamtheit von Pilgern.

Anm. „It. pellegrino ... frz. pelerin (f. Peterine), Wandrer, Waller von lat. peregrinus fremd, — welche Pet. noch im Deutschen zw. in den Vordergrund tritt, spr. peregrino. Aus der roman. Form mit l ist unser Pilgrim, Pilger (abdl. pilikrin, pilikrim; mbd. pilgerin, pil(e)rim, pilgeram *sc.*);“ Diz 257. Danach uhd. Abnf., z. B.: Ich ermauve euch als die Fremdlinge(n) u. „Pilgerin“ (walt.). 1. Pet. 2. 11; Dein „Pilgerin“; Pf. 39. 13; Der schlanke Pilgrim. — Frommer Pilgram, Hebel 3. 23; (Die mude Pilgramin. Mühlforth 2. 25); nam. noch in gebroher Nede: Pilgrim z. B. G. 14. 87; Sch. 48a *sc.* — Mz.: Die Pilgram. Garzoni 743a; 666b; Ven den Pilgramen. 749b; Die Pilgram. Olearius Reis. 224a; Der frommen Pilgramme. Baumg. 104b; Glaubselige Pilgrame. V. Ant. 1. 374 *sc.* und: Die Pilgrim. Olearius Reis. 6a; Wo äffische Naturen | ... als Lumpen-pilgrim walten nach Loreto. V. 4. 170 *sc.*; Pilgrime. Kohl A. 1. 10; Scherz Pilg. 1. 86; Sch. 159a; Simrock Guer. 142; W. 10. 156 *sc.*; Pilgrimage. Kohl A. 1. 397; 2. 342; Möser Dör. 1. 322; Scherz Pilg. 1. 195; Schubot 1. 31; Cicch. Mär. 2. 400 *sc.* und vereinzelt: Gelehrte wie die Pilgrims geben. Lichwir 128 (vergl. Bräutigam). — Darin sieht sich als selte Form des Zeitw.: Wenn wir ... am Rhein hingvligrimmt. Möller J. 12; ferner: Zur Pilaramschaft (Reise) bereit. Mathäus Pr. 47. Die verhüten Länder und Provinzen, wie auch die Pilramsfächen [= Reisen, allgm.] durch dieselben, Olearius Reis. 3a *sc.* und häufiger: Pilgrimschaft. Cham. 5. 133; Die Frei ein Ort der Verwendung und Pilgrimschaft, Lohser Vhn. 51; G. 9. 86; 14. 111; 28. 311; 34. 274; Hagedorn 1. 39; pfeifl. Pet. 1. 169; 2. 81; Bomler G. 3. 39; W. 26. 221; 27. 246 *sc.*

* Pill-au-, -äum (turk.), m., -s, uv.; -s: eine Speise aus härtlich gekochtem Fleis. Rumohr Koch. 20. Pille, f.; -n; Pillens: -n: 1) eig.: Arzneifügelchen zum Verschlucken: Arznei-P. Hebel 3. 497; P-n drehn (sbd.), machen, einnehmen, ver-, nieder-, herunterschlucken oder -schnüren *sc.*, z. B. Zßhg. f. das bei Arznei Bezeichnete u. z. B. Falten-P., aus Berg *sc.*, in Fleisch gehüllt, dem durch Hunger zu bisschen. — a) oft übtr., sydw. zur Bez. von bisschen Worten, die man hinnnehmen, „verschlucken“ (f. d.), von etwas Unangenehmem, das man sich gesessen lassen muß *sc.*: Das ist eine bitter P. Döber Sch. 1. 69 *sc.*; Die bittere P. verschlucken (sohorn Schm. 145; Klinger A. 100 *sc.*); Einem bittere P.-u zu verschlucken (W. 34. 302), zu verdringen (Luc. 3. 130) geben; Die bittere P. verdringen (Psalozzi 4. 271); Die P. vergolden, verschlücken (Engel 12. 64; Guer Sch. 25 *sc.*), das Unangenehme verschlücken u. in einer seinen, nicht veilegenden Form äußern; Auf diese Weise kann man P.-n, die sonst allzubitter schmecken scheintlich machen und vergolden. Logou (L. 5. 140); Die Bühne muß mir zur Verstärkung der P.-n dienen, die man auch während ihr den Mund zum Lachen öffnet, geschickt beizubringen weiß. Horne 5. 225 *sc.* (f. auch 2); Das Anstoßige ist wie Sred um die P. gewickelt (damit sie um so besser heruntergleite). Seltler 6. 155 *sc.*; Die P. war genau nach meinem eigenen Recepte gemacht, ich konnte also nicht umhin, sie hinterzuschlucken. Döber Schm. 1. 34 *sc.* Auch z. B.:

Die Mutter hätte ihn küssen mögen für die Gegen-P., die er Ihre Durchlaucht so dreb und rund in aller Unschuld bekrachte, keine Hild. I. 315 ic. — b) Den felli Ihr mir nicht tierieren; | Herr P. (Götzl. Kind. 2, 306, Bez. des Arztes, vgl. P.-n-Dreher ic. — 2) zw. von andern Kugeln, z. B. anspielend auf 1: Ich wünschte nur, ich hätte die kleineren P., die mir der Kerl zu kosten geben wollte, aus dem Eichbaum, in den sie fuhr, mitnehmen können. Die sollten sie mir zu Hause schon verjüngen [s. d.]. Gustkow R. 7, 281, den Schuß mit der Bleikugel mit Geld vergüteten ic., nam.: a) goldene Kugel in Waxen, s. Bille 1a. — b) Junct.-P., beim Zündnadelgewehr die in dem internen Theil des Spiegels der Patrone eingeschlossene kleine Maße Knallquäckulberulber, die, vor der durch das Pulver eindringenden Nadel entflammt, dies entzündet. — 3) Müller.: s. Bille 3, so auch: willen, tr.

Anm. Aus lat. *pila*, Woll. von *pila* (Woll.), daher bei Alten: Ein *Pillulein*, Fischart P. 44b; *Pillulen*. Wedder 215 ic., vgl. Vrell. *Pillulein*, Hebel 3, 149.

* *Pillory* (engl.), n., -s; -s: Pranger. Folk. Mensch 26; übrtr. sp. 17, 113 (ugw. f.)

* *Pilot* (frz.), m., -en, (-s); -en: 1) Steuermann (s. d.), B. 72b; Sch. 76a; V. Od. 8, 557; 12, 217; W. 12, 24 ic., auch = *Vofse* (s. d. und Ann.); frz. best. pilote cotier, Fischen-P. Olearius Ref. 34b. — 2) Letzterisch (s. d.). — -age (-äshe), s.; -n: s. pilotieren 1 u. 2. — -e, s.; -n: *Pilotis*. Scheuchensiel. — -ieren, tr.: 1) losen, steuern, dazu: Pilotage, Steuermannskunst und Lotsengeld. — 2) Pfähle zum Grundbau einzurammen (s. *Pilotis*), dazu: Pilotage, das Einzammen solcher Pfähle u. der durch diese gebildete Mast (Pfahlwerk). — -is (-i), m., usw.; usw. (im Genit. u. Nz. mit lautendem „s“): zum Grundbau eingerammter Pfahl od. Baum: Alle Gebaute ruhen auf P. und würden ohne solche Roste von außerordentlich langen Bäumen ins Bodenlos verfallen. Koch Pet. 1, 19.

Pilz, m., -s; -e; -chen,lein; -z: 1) Botan.: eine zahlreiche Klasse von Aukotyledonen, „missfarbige Zellenpflanzen“ (Oken), schnell — nam. auf fauligem Grunde — emporschleudert, viele darunter giftig (Giftp. P.-e), viele aber auch essbar u. deshalb gesammelt, geerntet ic. — a) In die P.-e gehn, für jündent, sammelnd, auch (vgl. Fuß 3) — verloren gehn, verschwinden, z. B.: Wenn meine sensige Anwesenheit in die P.-e geht! Schlegel Haml. 3, 2; Weiß Sat. 93 ic. Auch: So kann man, wie der Lanzker sich auszutrocknen, lange in die P.-e gehen, ehe man seinen Herren-P. (Champion) findet. Willkommen Sag. 1, 6, man kann lange jünden, ehe man das Gute findet ic. — b) der Name der versch. (oft schwankenden) Arten bes. durch Bissg. bez., s. an 100 (alphab.) bei Oken Reg. 315 ff., vgl. Nemisch ic.; ferner z. B. Nacht-P. V. Sch. 1, 91 ic. — c) oft überl. nam. in Bezug auf das schnelle Emporschleudern ic., z. B.: Es ist doch wohl nicht anzunehmen, daß die Großen wie P.-e aus der Erde wachsen. Lichte 5, 75; Aus der allgemeinen Anarchie wie die P.-e aus der Häutnis hervorgegangen. Göttes Ver. 83; Soll doch nicht als ein P. der Mensch dem Boden entwachsen | und verfauln gezwindt werden am Platz, der ihn erzeugt hat. G. 5, 25; Das ihre Gesühle Guntagsblumen sind, P.-e, in einer Sommernacht aufgeschlossen. Gustkow R. 8, 9. Monatb. 2, 239a; Das wunderliche Unkraut jener mattherigen erbärmlichen Bettelerstift. . . Er hatte . . . fühlte in die Nesseln und schußfrigen P.-e gegriffen, um sie auszureißen. 1, 263a; V. 1, 73; W. 13, 222; Was ist denn am Ende das Drenth, das wie ein P. seit gestern aus dem Boden austautzte? 24, 14; Wie Leute, die wie P.-e aus Mist aufgeschossen waren, ihr Glück gemacht. Luc. 3, 271 ic. u. so nam.: Ein Glück-P. als verächtl. Bez. eines verdienstlosen Emporkömmlings. Annin 75; Mörike R. 1, 32; Pückler Berl. 1, 136 ic., seltner = Glückskind, ein vom Glück Begünstigter: Du warst von je ein Glück-P. Gust. v. See. Eg. 1, 72; Hsmidi gl. 2, 16. — 2) Die Scheide (des Degen's) endigt sich unten in dem sogen. P. Winkelmann M. 1, 178a.

Anm. Aus lat. *boletus*, ahd. *buliz*, *puliz*, mhd. *bülz*, vgl.: Bötz. Henrich 451; Bulz und Biltz. Frisch 1, 152c; Bulz. Adelung; L. 5, 65 ic. Daneben sein.: Wenn auch hier und da noch eine neue Pilze, ein junger Hardum, auf

sob. 6, 11, 104; Die herrlichen Pilzen. Bacharia 1, 250, W. Luc. 4, 159; Die ersten Menschen wären wie die Pilze aus dem attischen Boden aufgeschossen. 1, 152 u. — Dazu folketz: Das Gevitz, Alter 4, 253, f. Gemoes.

Pilz-ichl., -ig, a.: pilztig (pilzhafst).

* *Piment* (frz.), n., -(-es); -e: Nelkengesäffer, die Beeren von Myrtus pimenta: Kron-P., die Früchte von Pimenta citrifolia.

Pimp., m., -(-es); -e: Kuppler (?). Musäus Ph. 1, 131, vgl. bei Schm. 1, 284: Pimpel = Hanswurst. — -el: 1) m., s. Pimp. — 2) f.; -n: bei Oken eine Kunst von Pflanzen, wozu die Pimpferküsse (s. d.) gehören, die „Pflaumen-Pflaumer“, mit den Gattungen: dütter, Blatt, Heil, Kirschen, Oliven, Pest, Reben P.-n. — 3) vrtl.: P.-hen. Name von Schneden. Voluta ceramicia u. turbinellus. — 4) in Bissg.: Ge. P., n. -s; 0; s. pimbeln 3. — -el: f.; -en: s. cd. — -elig, a.: s. cd. 4. — -eln, intr. (haben): schwächlich, weiblich und tränlich sein und sich so behaben, weinerlich klagen ic. (s. piepen 3a; gimbeln; pimbeln; quengeln; zimplerlich ic.): Ein „P.“ sein Unwohlsein eines nur zu leicht Klagen] zu einer Krankheit vergroßern. Ludwig Hamm. 169; Vor dem klirrenden, klingenden, zittern, rieven, rieven, v-den schwächlich tönenden] Geschwair und Gesurre der Musiksetzettaien. Schwedler (16) 72; Der Mund pimpt, und wimmelt und wabt und wabt so nachtschlich dahin gleichsam als sei er frant. Erck. Nr. 2, 231; Wer immer vom gesuchten Staat | und bösen Zeiten pimpt! schwächlich flagend sich vernehmen lässt] und jede tubne Männerhar | friessburgerlich begimpft. Vollmann 365 ic. Wbs.: pimpern. Weinholt 69b (vgl. 67a).

— Dazu: 1) Bissg.: Ver-v., tr.: verwicklichen, verzärtern (s. Bissp., Ann. u. väppeln): Knaben müssen abgebartet, nicht verpimpt werden ic. — 2) Pimpeler: v-de (zimplige) Pers.; Schwärling; Kräfling; Semaine, der gleich einen Wiss weg hat, sich leicht flagt ic., auch: Pimpeling, m., -s; e., — ehne Rückicht aufs Geblecht. — 3) Pimpeli, f.; -en: das Pimpeln, Berrimpeln, das Weisen und Behaben eines Pimpfers, z. B.: Er nennt Amiens Krankheit eine Pimpel. Ludwig Hamm. 165 ic., ähnlich: Der lebt sich ein Situationsen aus einem Getreidem oder Martindien und das Gequälne und Geimpfen [das weichlich-weibliche, schwächliche Werk] wird noch dazu von einem ebenso feinen Geschmack bezahlt. Gustkow R. 3, 302; Das Geimpfel [Klagen, Stöhnen] werde schon vergeben, schon vD. 2, 56 ic. — 4) Pimpelig, a.: pimpelein, piepfig, schwächlich, weiblich ic.: Kommt mir aber immer noch vischen pimplisch [schwach] vor. Gottlieb Hamm. 1, 319. Doubt mit unserer Pimpelkheit kein weidliches Mitteld. Andt. G. 13 ic., auch: Wer wird sich so zimplerlich und zimplerlich haben? ic. — -erling: s. pimpelein 2 und vrgl. bei Nemisch Pimpertlimping = Rübenstiel. — -ern: s. pimpelein, — -ernell, m., -s; e.: Pflanzennname, u. zwar unsyr. Poterium sanguisorba, dann Pimpinella (s. Martin Pflanzenn. 906, vgl. Dietz 265), z. B. Schlegel Sh. 7, 101; auch: P.-e. f.; Bimpinelle, Bibernelle ic. und als Unterarten, z. B.: Beck P., P. hircina; Stein-P., P. saxifraga ic.

* *Pin* (lat.), m., -(-es); -e: Fidzenzäpfen; Fichte; Grd.-P., Erdfieber. Adelung (s. Pinie). — -akothek (gr.), f.; -en: Gemälde-Sammlung, Gallerie, -Halle. — -ässe (frz.), f.; -n: 1) eine Art Niderländer mit Segeln (in der Weise eines Schoners betafelt); leicht geflügelte P.-n. W. 26, 177; 22, 2 ic. — 2) Schaluppe für die Officiere des Oberstabs. — -äsch, m., -es: 0; Spinat.

* *Pin-cétté* (frz.), auch zw. in frz. Aussprache penghetté, f.; -n: Bängelchen der Wundärzte ic. — -ch ic.: s. Pincich ic. — -dar (gr.), m., -s; -s: Name eines berühmten griech. Lyrikers von heitem Schwung; danach: Pindarisch, a.: in seiner Weise; Pindarisierten, intr.: pindarisch zu dichten suchen, grw. tadelnd (von hohlem Pathos). — -dus, m., usw.; 0: ein den Menschen geweiht Berg, daher auch als Bez. der Dichtkunst (vgl. Heiliken ic.): Der Deutsche platen 4, 271. — -ole: s. Pinie. — -ge ic.: s. Binge. — -guin (frz.), m., -(-es); -e, -s (Lochter R. 1, 74; 75), -en (Mandistio 113a): Fettgangs, auch: Die Ben-

quins, Henne (Lörter B. 2, 161). Auch eine Art Ananas, Bromelia pinguin.

* *Pini-e* (lat.), f.; -n; -n: eine Art Fichte (pinus pinea) u. ihr essbarer (mandelartiger) Kern — vrgl. Arbe: Wo mit der Salbergarpet die P. | die bohen Zweige gatet. h. 11, 19. Oken 3, 318; Völker Abb. 2, 96 ic., auch: Pineole u. in ital. Schreibw.: Pignoli, Henne A. 2, 234. Pignolen, vgl.: Pignolen. V. Landt. 1, 7 u. bei Adelung für den Kern (vrl.) Pindeln.

I. *Pink!* interj.: zur Bez. eines hellen Tons wie vif. (s. d.), hinf. (s. d.), z. B.: P. v.! [vom Ticken der Tiefenbuhrl. Mariaz. R. 491; Pinkerant! vom Hämmern des Schmieds]. Dürmayer 2, 205 ic. u. danach auch als Bez. des Schmieds: Pinkerbau. Kochel s. 399 ic., s. I. Bank!, — vgl. II u. pinken, plang.

II. *Gepink*, n., -(-es); 0; das Pinken und der dadurch bewirkte Ton (s. I), z. B.: Das tatumäige G. des Nagelschmieds. V. Br. 1, 24. Das gehäftige Hammer-G. P. 2, 160 ic.

III. *Pink-(e)*, f.; -en: 1) Schmiede. Weinhold. — 2) Name verschiedner Arten Schiffe, s. Bodin u. Soltan (Beitr. 58a); Breit. Wörterb. 3, 318; ferner, z. B.: P.-e. W. 20, 183 (vgl. 177) = Pinasse, s. auch 295 u. 11, 276 ic., ferner: Sonst ist auf dieser gefährlichen Küste nur die P. heimisch, das Fischerboot. Dingelstedt 28; 247 ic. — 3) Name mehrerer Fische: a) Gleize. — b) Art kleiner Lachse. — c) Art mittlerer Größe, kleiner als die Pfannenaale.

Pinkeln, intr. (haben), tr.: barnen, pissen (s. d. und Bissg.). Drosen A. 3, 269; Luther SW. 60, 59; 126: Wie das Hundchen ihn bepinkte. W. Luc. 5, 155.

Anm. Auch: pinken (s. d.), Fisch-Garg. 91b, val. Bink-Kabel (Luther Tisch. 28a) u. Bintel-Torf (44a). Der Binkelisch das männl. Glied. Drosen A. 3, 263 = (oniſſic.). Der Pink, vrgl. (niederl.): Bullenkint (G. Dunk, Ann. 2 und Bintel, Ann.); Pint (s. d., Ann.) und Pinkel, Pinker = Mastdarm und eine in einen solchen gefügte Wurst; pinkeln: den Bauch vollstöcken. Breit. Wörterb. 3, 318.

Pinkeln intr. (haben): den Ton „pink“ (s. d.) herverbringen, z. B.: 1) vom Fintenjochlag: Das an genehmte P. der finken (s. d.), Stoppe Barn. 45, vgl. finken u.: Wenn man die finken Fangt, so fegt man auch gleich Anfangs welche in die Bauer, die man Pinker te zu nennen pflegt, deswegen, weil sie nicht mit den verhaltenen finken fingen, sondern nur p. und losen. Döbel 2, 240b; Die finken be v. die grünen Gemäder. Döschner Sing. Hof. (1657) 452 ic. — 2) Feuer mit Stahl u. Stein schlagen: Da pünkt man unfein, wo der Wind die finken hinwegreicht. V. 2, 16; Feuer an v. Gots 3, 45; 473 ic. — 3) hammern, schmieden. Weinhold. — 4) s. pinteln, Ann.

Pinne, f.; -n; Pinnen,lein; Pinz, -n; 1) Feuer, der, nam. die Schwungfedern der Falten ic., auch zw. = Fleßfeder. — 2) ein in ein Loch hineingestender spitzer Stift, z. B.: a) P.-n, gewöss kleine Nägel, die unter die Schuhe getrieben werden. Gustkow R. 4, 109 = Zwecken. — b) der die Mitte der Schießscheibe bezeichnende Stift, „Zweet“, vgl. Anerf. Sc. — c) die beim Feldmeisten in die Ecke gesteckten Stäbchen, deren Zahl angibt, wie oft die Mehlerte angelegt werden. — d) Töpfer.: die in die Löcher der Käfel (s. d. 7) gesteckten dreieckigen Eisenstücke, worauf die zu brennenden Teller gelegt werden. Larmisch 3, 499. — e) Drechsl.: die Spangen, wegzischen das zu drechselnde Arbeitstück eingewickelt wird. — f) Schiff.: ein jedes schwere oder weige Ende oder auch ein stumpfer Zapfen eines Holzes oder Eisens, welches in ein dazu passen des Loch eingelassen oder eingezapft ist (s. pinnen 1b). Es hat der Hintersteuer unten am Fuß gewöhnlich eine P. oder einen Zapfen, der in den Kiel hineingebettet; die Welle des Gangattività hat eine P., die sich in einer eisernen Pfanne dreht; die Komadose hat eine P., auf welcher das Dopp der Rose oder Radel ruht und sich dreht. Am Fuß der Marinen befindet sich auch eine P., die in der Mastzumt steht. Böck, s. g. ic. — g) in Bissg. z. B.: Buckel-P., Nagel mit rundl. Kopf zum Beschlagen der Blasenbälge ic.; Kehl-P., am Kehrgestell des Pflegs der Verstecknagel; Schub-, Schuster-P., s. a; Srier-P., Holzstückchen zum Ausfüllen der durch das

Auszehn verrosterter Spieler im Schiff entstandnen Löcher re. — 3) **Schiff**: **P.** des Rüters, Ruder-P. od. niedert. Rohr P. (Dorten 147a), das Holz, womit das Steuerruder bewegt wird, s. Helm 7. — 4) die der Bahn entgegengesetzte spige (meißelförmige) Seite eines Hammers (s. d. 1 Pinshammer und pinne 2), Hammer-P. — 5) **Bauk**: „ein wirklicher Aufsatz von durchbrochener Arbeit an Baldachinen, Fenstern, Thuren“. Druggat 2, 245. — 6) **Stechmuskel**, Pinna, s. Okra 5, 249. **P-n-Wächter** und **Pinnit**. — 7) die beste Sorte getrockneter Steifsäde.

Anm. Aus lat. *pinna*, mhd. *phinne*. Abnf. *pinne* (s. d. 1. *Vanne*).

Zßbg. s. 2g, 3 und 4.

Pinnen, tr.: 1) mit *Pinnen* (2) versehn, z. B.: a) **Sohlen**, **Stiefel** v., be v., becken, s. d. und *Pinne* 2a; Die Sohlen an v. re. — b) **Schiff**: **P.** ein-v., zwei Hölder zusammenfügen, von denen das eine eine *Pinne* (s. d. 2f) hat, die in ein dazu passendes Loch des anderen eingelassen wird. — 2) **Ab-v.**: mit der *Pinne* (s. d. 4) des Hammers Metall dünn schlagen, Edem ins Blech treiben re.

* **Pinnil** (lat.), m., -en; -en: versteinerte **Stechmuskel**, s. *Pinne* 6.

* **Pinsch**, m., -es; -e: 1) Art Affe, *Simia oedipus*. — 2) eine Art Hund, Laube Kün. 1, 249, gew.; **Pinscher** (s. d.). — -bed., n., -s; 0: eine dem *Lemm* nahe stehende Legierung aus 1 Theil *Weißing* und 2 Th. *Kupfer*. Karmarsch 2, 850. — nach dem engl. Erfinder *Pinchbeck*. — -er, m., -s: uv.: (1) *Pinsch* (2) englischer Störbund, Latae Dier. 2, 2061 und 344b; Darter 2, 264. Exemplare einer vorzüglich Sorte Windspiele, P., die in Boston durch eine Weitwinkelbegattung sehr gut gezogen werden. Guskow R. 8, 250 re. Einem kleinen Affen-P. Dier. 58 Art *Schößhund* re.

Pinsel, m., -s; uv.; -chen, ein; -e: 1) bei manchen Thieren ein abgesondter Haarbüschel, z. B.: **Dhr** P. (es Lufdes). Oken 7, 1589 re. und nam. weidm.; P., der lange Haarbüschel an der Brustnuth beim Hochwild, besonders beim Rehbock. Laube Pr. 278, auch vom Reuler: Die langen Haare an dem P. (Rebel). Döbel 1, 722 n. und danach auch: Das männliche Männel (des Hirsch's re.) heißt die Kuh, der Zimmel oder P. 18b; 256 (vom Hirschbock). — 2) ein Haarz od. Beerenbüschel mit Stiel, zum Auftragen flüssiger Substanzen auf eine Fläche, z. B.: Mit dieser Haarenblatzenlösung bestreift man mittels eines zarten P-s den Taft zum englischen Pfister. Karmarsch 1, 1. — 3) Die P. der Maurer, Tüncher u. und nam.; der Maler, z. B.: Daß die Äder und der Zustand des Zeichners Dinge machen können, welche dem P. zu machen unmöglich sind. L. 11, 135; Solche seine Schattierungen der Kreide sind der Äder so unerreichbar, als nimmer mehr dem P. jenes äußerste Farbenspiel sein kann, das re. Chammel 5, 61 re. — a) als Bez. der Kunst u. Weise eines Malers: Seine Kompositionen, durch einen freien P. empfohlen. G. 21, 238; Kreuze . erfreute sich eines ehrenhaften, lichten P-s, 22, 393 re., s. d. — b) (s. a) übrige, auf die Kunst u. Art des Schilders (s. d.) zu Schriftstellerin re.; In einem Gemäldeszustande, dessen Abschilderung über die Kräfte unsers P-s geht. W. 1, 195; 9, 234 re., s. d. — c) scherzh.: Ich muß dir den Rücken wieder ein wenig blau anstreichen mit dem hagebuktenen P. [Stech]. Hobl 3, 288, s. d.; **Virtus-P.** — d) Zßbg. z. B.: Anstreichen(P.); Tüncher, Weiß-P., val. Streich-P.; Der hintere mit dem Virtus P. [Muthe] roth malen. Lichtenberg 1, 377; 4, 378 re.; **Vorsten-P.** Hog. 1, 66, Gßgh. zum Haar-P.; **Dachs-P.**, aus Dachshaaren, (vergl. bei Spate) **deh** und **haken-P.**; **Tau-n-** od. **Hand-P.**, kleinerer Weiß-P.; **firnis-P.**, zum *Firnißen*; Als wäre jedes Punktchen mit einem sorgfältigen Haar-P. geturfelt. Hobl A. 3, 229, s. o.; **Bersten-P.**; **Haus-P.**, langer Vorsten-P. den Tüncher zum Anstreichen von Häusern re.; Es scheint, als ob es mit einem „Haubensel“ zusammengeschlossen und mit einer Holzstange befestigt wäre. Lichtenb. 1, 150a; **Kunst-P.** (a). Spate; **Lackier-P.**, **Leim-P.**, zum Auftragen einer Leimlösung; **Linen-P.**, feiner Mal-P.; **Mal(er)-P.**; **Maurer-P.**; Dies Gemälde, diese Schilderung verrath einen Meister-P. (a; b); **Ol-P.**, feiner Vor-

sten-P. zur Ölmalerei; **Schlicht-P.**, zum Vertreiben und Verwaschen der aufgetragenen Farben; Die Blotzformen, die Streich-P. beim Handdruck in der Kattunfarberei leidet. Hrdt. 2, 111 und allgem., s. **Anstreichen-P.**; **Teer-P.**, z. B. zum Eintheeren der Wagenachse re.; **Tüncher-P.**; **Tüschi-P.**, zum Tünchen; **Vertreib(e)-P.**; **Wasch-P.**, **Schlicht-P.**; **Weiß-P.**, langstieliger Vorsten-P. zum Weihen, Tünchen, Anstreichen-P., vergl. **Weißbinden**; Mit einem „Weißfenzel“ angestrichen. Lichtenb. 2, 261a, hier lebt, o. Tizian, den Jäger-P. (a) mir. W. 12, 285 re. — 3) zum noch zur Bez. für Werkzeuge, wou früher P. dienten, z. B.: **Kupferschleif**: weiche Bürste zum Wegwischen des beim Radieren ausgebohrten Firnißes re. — 4) selten verallgemeinert statt Büschel, z. B. bei **Compe**: (Gleiter) **feuer**, **licht**, **strahlen-P.** — 5) nach der ähnlich: **P.**, **Meer-P.**, Art Würmer, Sabella penicillus. — 6) ein einfältiger Mensch, **Simpel**, **Tropf**: P. weil er immer von Andern geführt zu werden bedarf. Kani Anthr. 21 (vergl.): Der nur zum Nachahmen geschickt ist, heißt ein P. [?], 136, Gßgh., „Kry“; Kr. d. Urth. 181 n. Hans Quast re.; Wer am Zoll sitzt, ohne reich zu werden, ist ein P. G. 9, 284, Gossen Sch. 237; Klinger Seit. 25; Nur ein P. von Vater lässt sich auf diesem Wege zum Schwiegervater machen. Pfeisel Pr. 8, 85; Einem P. ., der Simpel. Tsch. I. 1, 24 re. und verfällt; **Gimpel** und **Ginfalts-P.** 6, 191; Gßgh. P. re.; auch: Ein Hochmuths-P. (eingebildeter Narr). Hobn Schm. 115 re. Anm. Aus lat. *penicillus* (Vell. von *penis*, Schwanz; männliches Glied) = Büschel, (Maler)P. re., mlat. *penillus* (vgl. itz. *pineo* re.), mhd. *pensel*, *bensel*, so noch im ältern Nhd., auch *Pem(b)sel*, s. Schm.; *Clato* Gßgl. 1, 450; *Pensel* 96. In der am Schloß von I erwähnten Bed. = lat. *penis*, s. o. und vergl. *Pesel*, ein Dachsenziemer, hell, pees, engl. *pizzle* [?], B. *Bull's pizzle*, Shakesp. 343a; in Preußen *Pesel* [= Pinguininstrument, Karabatsche] re. Publicist 11, 63; Suder Alter. 52 re.; *Bullenpesel*, daselbe, Niemennische; *Schmier*, **Schneipe**-pesel, ein schmieriger Mensch; *Peselborg*, verschmitter Über. Brem. Wörterb. 3, 309 ff., Schne Holst. 3, 305; 1, 180; *Bullenwäsel* beissen durch Metapher die Blumen solfern der Typha Arten (in Strelitz Butterworts). Bot. Bl. 31. Der kleine *Bintelich*, ., haus wie ein *Bichel*-pesel. Dronter Ar. 3, 263, bei P. Ar. 1, 42: Das *fieselchen* (s. d.) ., trummi gedreht wie die *fivelnus*, — vergl. auch: *Bullenfalte*; *risachen* und *pissen* Ann.

II. **Gepinsel**, n., -s; 0: andauerndes Pinseln s. d. und vgl. **Pinseli**.

Pinsel-ct, f., -en: das **Pinseln** (s. d. und vergl. **Gepinsel**) u. das dadurch Geschaffne; 1) verählt. Bez. für Malen u. (schlechte) Gemälde, s. **pinjeln** 4. Auch: Matthiessen's übertriebene Eleganz u. steife Landschafts-P. Schlegel (Wacken. 4, 1107 re.). Liebe zur Nachahmung, zur Nach-P., zur Nachschwärkei. Al. 12, 406 re. — 2) das Thun u. Treiben eines **Ginfaltpinsels**, Dummkophilie: Der vermaledeite Übungsfang und die P-en (vgl. 3). Drachogol. 2B. 1, 164; Daß der feiste Tadler hier ausruhen wird: „Sa im Griechischen ist es doch ganz anders!“ Weg mit den P-en!. . Ein solcher pinselner Tadler. B. 111; Nur seine truben Nachahmungen, keine Kene und wie die P-en weiter heißen. Prus. Mus. 3, 123; Thürücke P. der Weiber. 5 re.; **Ginfalts-P.** Drosen A. 2, 331; Immermann M. 2, 341 re. — 3) (vgl. 2) das Sprechen im kläglichen, weinerlichen Ton. — -haft, a.: in der Weise eines **Ginfaltpinsels**: Der biße um p-e Liebhaber. Shakesp. 1, 207. — -ter, m., -(e)s; -e: s. **Pinseln** 4a. — -ig, a.: pinselhaft und -pinselfeld 3.

Pinsel, intr. (haben) u. tr.: 1) mit dem Pinsel eine Flüssigkeit auftragen, z. B.: a) P. und pflocken an einem Geschwürchen. Engel 12, 86; Man quält mich mit Gurgeln und P. (des entzündeten Japens in der Kehle). G. 21, 163 re. — b) bef. von der Thätigkeit des Malers in Bezug aufs Kolorit, — vgl. a. von der Thätigkeit des Anstreicher u. daher auch verächtl. von Malen, s. 4a u. über-p. re.: Wenn er überall toriert, pinselt, fallmetzter Dr. 1, 43; Shakespeare ist ihm ein Tizian und pinselt. Gobane Less. 1, 15; Gemälde, wo seine Thaten | geprägt standen auf goldnem Grund. W. 11, 50; Die Karikatur, | woran sie con amore zu p. säjen (mit Worten). 15, 83;

Merk 1, 157 re. — 2) sich als **Ginfaltpinsel** behaben und äußern. D. 141b (s. **Pinseli** 2); Du altwäterischer p-der Ges. W. Att. 2, 2, 109 re., s. 3. — 3) in weinerlich kläglichen Ton sprechen: Du kannst nun winseln und ., soviel du willst. Gust. v. See Gg. 1, 119; Der die Ohren voll seufzt und winselt. Holtei Jahr. 2, 309; Er winselte und winselte nicht über den Untergang der Kunst, der nun bereinbrechen musste. Prus DM. 1, 1, 546; Unter Ihnen erinnern P-den Freunden. Lßscherer Beitr. 3, 1, 67; Seume Sp. 192; W. 11, 52 (vgl. 35 re.), niederd. auch pinsen. Brem. Wörterb. f. Winbold, wohl Tonw. (vgl. minneln, plimen, pimplen re.). — 4) dazu: a) **Winste** (er), nam. zu 1b = Maler (verächtl.): Farben auftragen kann jeder Pinsler. Lichte 8, 237; Chammel 5, 142 re., daneben: Von örtlichen Pinselieren gemalt. Kelter gh. 4, 342, und Fertbild. (in unverhältn. Sinn): Müsten viel böhmisches Pinseler [Malever], viel Augen- und Herzengut entbehren. W. 33, 394, s. **Pinseli**. — b) Die **Pinselung** des schlimmen Haltes (1a) re.

Zßbg. vgl. für [1a] die von streichen, salben re., für [1b] die von malen, für [2] die von faseln re., für [3] die von winseln, achzen re., — manch mehrdeutig, z. B.: [1a] Den Staub von den Rippfachen, — die Rippfachen ab-v. [1a]; Ein Bild (kopierend) ab-p. [1b] re.; Eine Wunde mit einer Höllensteinlösung an-v. [1a]; Einwirb ab-v. [1a]; Nicht einmal ein Gedicht kommt zu Stande mit ihnen an Alles und jedes füch an v-den [2], sich pinselhaft anlehnenden re.] Wahrnehmungen. Guskow R. 7, 449 re.; Die Wunde aus-v. [1a, innwendig be-p.]; Den Maler, der Das Alles so genau und gerlich aus-p. [1b] wollte. W. 24, 25; Der übergoeile Diel in sorgfältiger Ausprägung von Neidenden. Heiste R. 1, 272; Hat du nun ausgespinselt? — bist du mit dem P. [1; 2; 3] zu Ende; Sein Haupt gesalbt, sein Gesicht bestrichen, seine Augenbrauen berinfelt [1a] und seine Lippen bestupft. G. 18, 215; Bepinselt [1b] und beglantz Diele und Treppe. Guskow 3, 1, 231, etwas be-p. [2; 3], p-d darüber sprechen re.; Die Marke wird ., mit Rothel ein geprägt [1a]. Frank Kat. 148; Den trauten Hals ein-v. re.; Eine Warze fort-p. [1a], durch P. fortbringen, s. weg-p.; In einer Stütze fort-p. [1b]. Störe Rep. 1, 145 re.; Da wird .. Vater Rhein auf einer Urne liegend | gar prächtig hin geprägt [1b]. W. HB. 2, 200; Heiste 1, 317 re.; Die .. Bogen der Wasserleitung konnten ich auswendig her-p. [1b]. Kelter gh. 3, 34; Meine Mappe, welche Sie .. in die Brüge binüber-p. [1b] wurden, 72 re., auch: Etwas her-p., p-d [2; 3] hersagen re.; Er pinselte .. fuh daran los [1b] und sein Schleifer re. Kelter gh. 3, 179; Der Maler hat .. die Natur treu nach geprägt. Heiste Gal. 1, 64; P. 21, 153 re., s. auch vor-p.; Der abzulatschende Gegenstand wird .. mit geprägtem Rothel oder Graphit übergepinselt [1a]. Frank Kat. 147; Die Flecke gleich wieder zu über-p. (anstreichen zu überdecken). Kohl Pet. 1, 296; Wenn sie gleich ihre Tortensorte mit Weiß und Roth überpinselt hat. G. 9, 286; Hat der Schönsäcker hier von seiner eignen Farb so viel aufgetragen und meine Gemäths .. also überpinselt [1b]. Aufsns Ph. 1, 77; Von überpinselten und ungeschickt restaurierten Gemäldeen. Wacken. 2, XIV; Alle Überprägungen. Immermann M. 1, 208 re.; So wäre der seine Zug zur Grimasse worden und jede Grazie verpinselt [1b], durch das P. verdorben, fortgebracht re.; Seine Zeit, die schönen Farben ver-p. re.; Wie p. uns Etwas vor dem Volle; es ist nicht so, wie es die Touristen und Gemälde geben wollen. Guskow R. 4, 229 [1b], wir malen uns ein Idealbild vom Volke vor, wobei die Bed. von [2] mit hineinspielt; Ich würde dich nur plagen, wenn ich dir noch mehr von meinem jämmerlichen Seelenzustand vor-p. [3] wollte. W. Merck 2, 146 re.; So haben sie Holbein aus seinem herrlichsten Gemälde weg geprägt [1b] und wegretuschiert. Stutz 2, 399, s. fort-p.; Die aus einzelnen Bildern mehrerer Porträts zusammengeprägte [1b] Personage. C. Hoffmann Aug. 7, 173; Eine Stütze zusammen-z-

frz. bonnet du grand prêtre Aron) u. danach v. das ähnliche Orontium aquaticum. — 3) ein von Natur achtstelliger Diamant.

Anm. In Bed. 1 tengt. pintler wohlt zunächst = Spieke, vgl. Punkt und z. B.: Nicht ferne von der äußersten Punkte oder Gfe. Mondels 119a ic. (nam. im Festungsb.). Ob hierzu viell. rinkeln? — Zur 2b val. Pflanzennamen wie Pfaffenköpfchen ic. und die Umlautung des griech. Aron auf den jüd. Hohenpriester, s. o.

* Pintade (it., frz.), f.; -n: 1) Name von Vogeln; a) Porcella capensis, z. B.: Forster R. 1, 39. — b) Perdix pintada ic. — 2) Perlmutschel.

Pinte, f.; -n; -n: 1) ein Flüssigkeitsmaß, etwa = Kanne, Adelung, f. Dies 265. — 2) (f. 1) schwere: gewöhnliches Wirthshaus, Schenke (f. Krieg 3 u. 2).

Wen die Leute in einem Wirthshaus oder gar in einer P. einkehren. Goeths Sch. 2; G. 375, P-n-Wirth, Sch. 29; Eine P-n-Wirtschaft ist ein Ort, wo der Wanderer Wein, Brot und sonstige Erfrischungen gegen Zahlung erhalten kann. Mügge Tell 2. — 3) (veralt.) Bettkissen: Bett-P-n. die wir aufgedrehten und die Federn in den Hof geschüttet. Philander 2, 655. — 4) Betan.: bei Oken die Kunst der Dresselfalmen, mit den Gatt.: Kobel-, Palmen-, Schrauben-, Summ-P-n.

Pipp: f. Pier. — -au, m., -(e)s; -e; eine Pflanzengattung Crepis mit den Arten: Dab., Wiesen-P. ic. Oken 3, 716. — -e, f.; -n: niederk. Form für Pfeife (f. d., z. B. 11a u. Sch. 1, 291), hochd. nam.: 1) Art großer Käfer für Öl u. Wein. Forster R. 1, 20. — 2) Glassch.: die der Länge nach durch den Glasz. zwischen den Bänken laufende Vertiefung, aus der die Flamme in den Saalraum schlägt. Kormann 2, 133. — -en ic.: f. rieren. — -!; 1) interj.: a) Lockus für (sprechendes) Geflügel, Hühner ic. G. 2, 71, vgl.: Bibebe, Birve. — b) f. 2b. — 2) substant.: a) mase, als Bez. eines kleinen Helden in Kinderbüchern ic.: Prinz P. G. 1, 10; Was? zu ein Thor! ein Häschchen nur! so ein P. 2, 72 ic. — b) nentr.. Kinders- und Ammenr.: Urin (vgl. A-a): P. machen ic.

Pipp, m., -s; 0; f. Pippy. — -au: f. Pipau. — -e, f.; -n: 1) Küchlein, Hühlein (f. Pipi la und Bibebe): Die jungen „Puppen“ oder junge Hühlein, vgl. Sr. 65b und danach verallgemeinert: Man nennt diese Vögel (die, wie die Küchlein, nach wenigen Tagen laufen und ihre Nahrung selbst suchen) Reisflechter oder Pipuel. Oken 7. 9. — 2) (f. 1) = Hahn (f. d. 13) am Haß. Clara Sch. 1, 262; 412. — -in(g): f. Peving.

Pip(s), m., -es; 0; 1) eine Krankheit der Vögel, „Kakareh“ (Winkel 2, 389) mit Verhärtung der Zungenzähne und dem Verhärtung: Es hat ein Verhuhn . . den P. hähn. Nr. 48; 116: Die Rostigkeit hat den P. Spanner. Vog. 2, 109; Dem Huhn den P. reisen, die harte Haut der Zungenzähne abziehn. — 2) (f. 1) übrige: eine Krankheit schwächlicher (wieriger) Personen: Nicht etwa bloß krankhafte Menschen, nein, auch solche, die aller Augenblicke den P. haben. Bök (Gartent. 9, 556a), auch: (Viele Holländergäste) haben eine enge Brust nebst dem sogenannten holländischen Pipp, der in einer immerwährenden Schüttung oder schleichendem Frost besicht, wieder mitgebracht. Moser P. 1, 97: Am Herzen P. geschorben. P. dat. 2, 264. — -ig, a.: den Pippy habend: Das „pippige“ Verblübn. Höhlaß Kr. 61.

Anm. Abt. phiphiz aus lat. pithuita, f. it. popita ic. Dies 267. — bei Adelung noch Piffras, val.: Die Hühner, wenn sie das Piffras haben. Gundolf 5, 126; Stalder 1, 162, f. auch Zirp(s). — vgl. Pier(p)s ic., das man eben zum Untersch. besser mit „ic.“ schreibt, wie v. mit Doppel v.

* Piqu ic.: f. Pic ic.

* Pir-as, -as: f. Pier. — -äl (gr.), m., -en, (-s); -en: Seetauber (f. d. u. Korfar). — -ah: f. Pirat und Sitis. — -ell (it.), -(e)s; -e: Barett (f. d.). Habs G. 1, 34 ic. — -oge, f.; -n: Kanot, j. auch Pirotsch. — -ol, m., -(e)s; e: ein nach seinem Ruf benannter Vogel (Oriolus, Gold-, Bieramsl., Kirse-, Pfingstvogel, Widewal, Widewal, Vogel Buten ic.): Gustow 3, 1, 57; Schubl. Th. 67 ic., vergl.: Die Widewale oder P-e.. Der gemeine oder die Goldamsel. — Die Bauern sagen, er singe: Pfingsten, Bier holen, anhausen, mehr holen, Oken 7, 69; Rist der Bierwohl: „Pfingsten ist da;

Baur, dein Bier hol“. Kopenhagen Nr. 401; Wackern. 3, 611³⁸; auch: Bierholer, Bierbols, Bierwols, Bierbold, Birelt ic. — -öllis (vnl.): Pasteten. Gustow R. 6, 116, vergl. russ. Biro (import). — -ouelle (frz. Piru-), f.; -n: Drehräthen; Drehung im Kreise ohne Veränderung der Stelle, z. B.: des Tänzers (auf einem Bein) oder des Pferdes ic. — -ouellieren, tr., refl.: Piruetten machen.

Pirsch ic.: f. Wirsch ic., z. B.: Ein Gehölz, eine Buschweide durchzurüttchen. Dronen R. 1, 91.

* Pirsch, n., -(-e)s; -e, — -e, f.; -n: ein offener leichter Wagen (f. Dies 56): Setzt sich . . ins P. Blumauer 1, 98, 2, 7; Das schöne Lustwurstsch, das sie besieg, 91; Forster B. 1, 683: Wenn ich der Kutschier binthen auf den vertuschten Berutsch stand. Chämmel 5, 14, Parusche ic. — -adre, f.; -n: Man nannte es eine P. und der Brunk bestand darin, daß man in zahlreichen offenen Wagen oder „Piratishen“ langsam durch die Stadt fuhr. König Kl. 1, 41; Dels. (DMus. 1, 2, 407) ic.

Pisaden, tr.: plagen, quälen: Was mich so rissat. Dronen A. 3, 336; Von den Teufeln geplagt. Gustow R. 3, 301; Ich glaube nicht an Abnungen und doch r. ne mich allzeit alle ganz absichtlich. Holz Zamm. 1, 211. Suder Altr. 21. Ich will euch r. [J'll pheeze you]. V. Sch. 3, 323.

Anm. S. Brem. Wörterb. 3, 233, auch in der Bed. schlagen, f. Homann 3, 367, wo es in dieser Bed. von „piassak (penis), ossen-piassak (Ochsenzimper“ abgeleitet wird, f. Pinfel Anm.

* Pisang (malaiisch), m., -(-e)s; -e (Forster R. 1, 215), -s (21): eine Gattung Bananen (Musa) u. ihre essbare Frucht (f. Musa 3), dazu z. B.: Affen-P. M. troglodytarum; Horn-, Königs-, Tafel-P., Arten des gemeinsen P-s, M. paradisiaca ic.

Pisch! interj.: zur Bez. eines zischenden Tons (f. bisch), f. B.: P. — v. — rochaboo!: geht der Schuh davon. Höste Lehr. 18. — -en, intr. (haben): zischen: Da zischt um pisch's stas Wäher! in tausend Kleinstähen [in feinen Strahlen]. G. 12, 230 ic., vgl.: Die Angeln summten nicht mehr, sondern zischen und ritschen. Mutsch Strel. Huf. 63 und rissen rissen ic.

Pischeln, intr. (haben), tr.: pisfern: Wann se ein Paterunser daher geplischt haben. Schuppus (Wackern. 3, 707³⁹).

Pispern, intr. (haben), tr.: flüsfern (f. d.), wissern: Auerbach D. 1, 131; 234; 374 ic.; Da pisbert's und kniert's und flüsvert's und schwirt. G. 1, 155; Ein liebes r-des Stimmen. 17, 25 ic., vgl.: Bisbertlich, m., -(-e)s; -e: Bisberleche.

Piss, n., m., -es; 0: Harn: Mir riecht Alles wie Pisse-P. V. Sch. 1, 86 ic., f. Mann 20a. — -e, f.; -n: 0; 1) Piss: So schändlich haben sie ihn kennet mit ihrer Zudas-P. Luther 8, 135a. — 2) das Pissen: Kalte (f. d. 2b) P. Hammstreng. Bok Diagn. 547, vgl.: Ich dachte, es würde mich die kalten Pisse antunnen. Mathesius Lehr. 141b, auch: Dröpf-P. ic.; Blut-P.: Zucker-P. (Diabetes, Hammurhi) ic. — -eln, intr.: pisfen (f. d.): Das das Fegefeuer von Nommen müßt ausgebrennt und verreckt sein und das dem Teufel eine Klosterberg ins Pulser gerissen. Lichart B. 124b ic. — -en, intr. (haben) und zwu. tr.: 1) bisßen (f. d. und pisfen): Durch ein Bisben, P., Herzumwint. Böhmer Kont. 1300b ic. — 2) barrien: Ins Bett, in die hosen r.; Sich die Hosen voll r.; Blut r.; Wo ich überlasse Einen, der an die Wand risset! Sirgen Einen, auch den Geringsten ic., f. Gesenius hebr. Wörterb. s. v. פִּישׁ; 1. Sam. 25, 22 u. o.; W. Merk 2, 137 ic. (f. besp.); Gegen den Mond ff. d. 11) r.; Du weißt, woraus die Hans (f. d. 5c) risset. Hartig 14, 147; Alle Bate [Hilfe ic.] bist, sagte die Mensch und riepte in den Rhein ic.: Die p-de-kuh. G. 31, 185; Heiste Petr. 1, 199; Rücken Berg. 2, 70; So wenig die zu Straßburg danach fragen, was die zu Köln in den Rhein r. Weidner 156, Er sprühte lauter Rosenkrup, er pisse lauter Bomeranzenblütwasser. W. 2, 114 ic. — Böhg. vergl. die von harnen, brünnen, seihen ic., z. B.: An-: Etwas a. daran, dagegen rissen. P. 22, 25; So veracht, daß ihn die Hunde hätten a. mögen. Simplicissimus 1, 195. — Äuß.: 1) intr.: zu Ende pisfen. — 2) tr.: a) deiner a. rissen auslöschen. — b) Eine Krankheit, wobei man Zuckerkost mit ausspißt, aus der Blase pisse, f. ver.v. 1. — Be-: [Dann] soll hängen, was die Wane verhüti. P.

Sonders, deutsches Wörterb. II.

Baur, dein Bier hol“. Kopenhagen Nr. 401; Wackern. 3, 611³⁸; auch: Bierholer, Bierbols, Bierwols, Bierbold, Birelt ic. — -öllis (vnl.): Pasteten. Gustow R. 6, 116, vergl. russ. Biro (import). — -ouelle (frz. Piru-), f.; -n: Drehräthen; Drehung im Kreise ohne Veränderung der Stelle, z. B.: des Tänzers (auf einem Bein) oder des Pferdes ic. — -ouellieren, tr., refl.: Piruetten machen. — Gin-: 1) intr.: ins Bett pisfen. — 2) tr.: piszend einsürzen machen: Tie Geis hat die Männer wieder eingepisst. Wagner 10, 104, abtl.: Um r. versch.: Um r. rings herum um etwas pisfen. — Ver-: 1) aus.v. 2b, weg.v. 1: In Gotha zu ver., was Sie in Liebenstein getrunken. P. dt. 18. — 2) durch Ver-v. verderben: Ein verpiete Hosenk., vom Schneider neu gewendet. Platen 6, 242 ic. — Wég.: 1) tr.: ver.v. 1. — 2) refl.: füch unter dem Vorwand, daß man wissen müsse, entfernen und wegfließen, — verallgemeinert: füch heimlich davon schleichen u. a. m. — -er, m., -s; uv.: 1)emand, der pisst, z. B.: Sich schämen wie ein Bett. V. (W. Merk 1, 307), der ins Bett geplissit; Hösen P. ic. — 2) Harnröhre: — -ern, intr. (haben): univers.; Es rüttet mich ed.: mich rüttet, ich habe den Drang zu pisfen (Merkt rüttelig, rüttelich). — -ig, a.: voller Pis, danach riechend ic.

Anm. Pisffen (2), bei Spote pisffen (f. d. u. vgl. 1), wohl Tonw., vgl. Dies 267 über it. pis-fare ic., doch verdiut auch (f. bei Pisße die Mens. Pis) das in der Ann. zu Pinfel erwähnte Pis, Pefel Gimägung. Abf. pisffen. Eisow (f. Dörfel Abb. 1, 424).

* Pistaci-e (peri. ic.), f.; -n: Pimpernus u. der sie tragende Baum, Pistacia.

Pisten, intr. (haben) u. tr.: bisßen, f. d. und pis- bischten, z. B. außer dem dritt Angeführten: Es müssen und r. die Vogel. Clap. (Schona 209), wohl = pfissen, vgl. russ. murs (pisk), das Pfissen.

* Pistil (lat.), n., -(-e)s; -e: Bot. Tempel.

* Pilol (frz.), n., -(-e)s; -e, -s, f.; -n: Pilfölden; -n: 1) (f. Dies 267) ein sehr kurzes bequem in der Faust zu haltendes Schießgewehr, „Faustbüchse“ (vgl. Terzerel): Matte, gezogene, vorrellängige P-e; einen auf P- fordern; P-en . . Pilfölden. G. 8, 52; zieht die P-e . ., zieht ihr Maul auf des Herren Brust. Heft 3, 110; Bierzig Paar schone P-en mit wohlgezieren Höltern, Spärchen und anderm Zubehör. Olearius Reis. 267a ic. — a) Sordw.: Einem die P-e auf die Brust [vergl. das Messer an die Flehle] setzen. Etwas von ihm erpressen, ihm keine Wahl lassen: Aus der P-e gehoben, ganz unverheirathen plöglich ic., z. B.: Erdungte sich recht aus der P-e gehoben, ob ic. holt Nobl. 1, 294, vgl.: Ein Volk ist nicht aus der P-e zu schaffen. Iaha M. 113 ic. — b) Elektrische P-e, y-n-formiges Werkzeug, woraus, durch einen elektrischen Funken entzündet, kinalgas detonierend einen Pfeepfen treibt ic. — c) Verlast, mundartl. in Gz.: Siedelt ihn mit einer P-en vellend nieder. Olearius Reis. 274a. Er setzt die P-en an . ., er lädt die P-e. Sch. Räub. 4, 5, f. Mutter Petr. 2, 7. — d) Zeit holt ich da P. Immermann M. 3, 373 (vergl. Zeit holen Sie die zweite P-e. 277); Augge M. 201; Colz 2, 253; Dietz A. 2, 162; Detz 2, 38 ic. — 2) (f. 1) Pariermach.: eine in die Arbeitsblätte zur Gewärmung derselben eingekittete Nöhre. — 3) eine Goldmünze = 5 Thaler Gold (f. Louisd'er): a) für die Stute 26 P-en. Immermann M. 1, 262; 264; Bald. Bogen, bald P-en. P. 4, 125; W. 1, 53 ic. — b) Die Magd trieat em P. Geller 1, 79. Böhg. nam. zu 1. was unbbez. bleibt, z. B.: Die busienartig gezogenen P-en haben nicht selten einen hinter abgeschnitten, mit einer starken eisernen Platte beklebt, in welchem ein Aufhäng. angebracht werden kann. Solche sogenannte Aufhäng.-P-en. Winkel 3, 381; Terzerel: P-e, vorrellängige, aber auch [2]: Geißfuß im Werth von 10 Thaler Gold; Sacf. (Werter heft. 77) ed. Taschen-P., klein, in der Tasche zu tragen (Terzerel, Taschfuß); Sattel-P. (Immermann Pet. 95), im Höschen des Meisters steckend; Wechsel-P-en, zwei in allen Theilen ganz übereinstimmende P-en, deren Theile summt ohne Nachteil umgewechselt werden können ic.

* Pilon (frz. eng.), m., -s; -s; f. Regel 7d.

Pisch: f. Pisch ic. — -en: f. pischen.

* Pillorsch (it.), a.: malerisch.

Pih. n.; s. *bogeln*, *Numm.* u. s. V.: Mich pickelt's [prickelt's] in Händ und Fußen. Spindler Vog. 2, 345.

* Pizikalo (it.), adv.: Muß.: P. heißt gefeuert und bedeutet, daß die Saiten des Streichinstruments ausnahmsweise, wie bei der Gitarre, mit den Fingern gerissen werden sollen. Lobe Kat. 122.

Pläche, f.; -n: Blahe (s. d. und Plan).

Plächmal: s. *Blad-Mal* (Bfsg. von Mal 1).

* Placiieren (frz. plaf-), tr.: eine Stelle anweisen, wo hin stellen sc.

* Placilieren (lat.), tr.: genehmigen: Wird seine Bitte placiliert. Ramler §. 2, 551.

I. Pläch, m., -(e)s; 0: Plackerei (s. d.). Feiligkeit 2, 97; Monatbl. 1, 180a; Rücken 7, 70; W. 2, 78.

II. Pläch, m., -(e)s; -e; Pläcke, Plätzchen,lein,-en, m., -s; up.: 1) eine vom übrigen Körper sich, nam. durch schlechte Farbung, abhebende Stelle, Fleck (s. d. 1e und 2a): Im Nasen, | da hast du über Hunde von der Kette einen falten W-en. Waldin §. 1, 56; Die schwarzen P-en im lebendigen Tableau ihrer Grusen. W. Weiß 1, 142, s. Placker 2 und 3a. Auch: aufgesetzter Flicken: Neß ... mit reisigdierem P-en sauber gespielt. Schott Vog. 6. — 2) ebne Fläche, Platte: Matematische Linien und W-en. Kunst 2, 91; Kaminiplatte. Compte: flaches Stück Land. Drem. Wörterb. — 3) härter zusammengeballter Flansch (Knoten) in Baumwolle, Seide (Sarzona 621a „Plæk“, Mz.), Wolle („Pläcklein.“ 846b). s. placken 1.

Anm. Niederr., s. Drem. Wörterb. 3, 325, vgl. fied, flicken, Blagge, plaken, P. Schulden und zu 2 fiz, plaque, das Diez 706 lieber aus niederr. plak als aus gr. ηλεξ herleiten möchte.

Plädeln, tr.: ficken (s. placken 2 und plügen): Geplastete Kleider. Böhmou.

Pläcken, tr.: 1) Wolle mit den Reißkämmen (od. Pläckdröheln) krämpeln, s. 3 u. Plack 3. — 2) einen Haken auf etwas legen, s. Plack 2 und plädchen. — 3) (s. 2) an etwas festend befestigen, kleben (s. Plakat): Zettel an die Wand v., s. an, ein p. — 4) (s. 2; 3) angefeuchte Erde stampfen mit schlagend (mit dem feg, Plakfheit) an oder auf etwas befestigen, vergl. plädchen. — 5) (s. 1 und kämmen Id 1c) Einen mit rastlosen Scherereien hart plagen: Louque Dr. 1, 157; Wie sie die Erdel sich quälen läßt! | wie man sie scharrt und plakt. G. 16, 27a; Land und Leute v. 12, 155; Zeer table Hundesott plakt sich mit Schimpf und Bob voll Unvernunft. V. 4, 115 c. — a) Verstärkt: Plagen und v. G. 20, 21; Lewalt W. 1, 385 c.; Schinden und v. prug Mus. 1, 280; Sch. 322a; Wallst. 1, 40 (und „plagen.“ Sch. 325a) c. — b) refl.: sich quälen: Man muß mit den Gefangenem sich v. und v. plagen. Clubius 6, 113; Göckingk 2, 184; Werum man sich doch ängstlich muht und plakt. G. 34, 322; Weran man sich so lange geplagt bat. 26, 127; Sich zu v. und zu quälen. Sch. 636b; Sich made v. Awar Stammk. 29; Weise Kom. Op. 3, 392; Da muß ich mich, dich beim zu fragen v. W. 12, 10 c., s. Placker 1, Plackerei e. — 6) intr. (haben) = plackern, s. d. — 7) v. u. intr.: niederr. s. stecken. Drem. Wörterb.

Bfsg. z. V.: Ab- [§]: Sich a. kohl G. 2, 379; w. Luc. 5, 75 c. — Au-: 1) [§] Seder achtet sich, was an die Gedanken wird angeplast. Drenton A. 1, 304; Höhne G. 1, 65; 72; Es ihm auf dem Wege öffentlicher Anplastung bekannt machen. 72 c. — 2) [§] Gre a. — 3) [§] (Gärt.) ein unten keilförmig zugeschnittenes Pfropfreis in einen entsprechenden Einschnitt des Wildlings legen und klebend und bindend befestigen. Löwener Drem. 1, 24a, bei Grimm „anplatten“. — 4) , bei Jagden mit hohen Zeugen rechts und links an Bäumen spannen-lange Merkmale in Holz und Minde machen, um die Zeugnrechte anzugeben, wo sie das Zeug hinzubringen, abwerfen und aufrichten sollen.“ Löwener, etwa (vergl. 1), infosfern diese Merkmale gleichsam die Stelle eines Platzes vertreten oder — wahrscheinlicher — = anplätzen (s. plügen 4a). — Äuß- [§]: Einen Zettel v. a. — Äuß-: 1) [§] austrekken (inwendig). — 2) [§] Als je nun alle Häuser ausgeplast und verankt hatten. Leystag Bild. 1, 51, wohl: durch P. der Bewohner ausgeplündert, s. aus-plastern, -pochen. — Be- [§]: Die Ede mit Zetteln b. — Ein- [§]:

nam.: Das Schiff e. (oder placken): Kubhaar und Papier an den unteren Theil des Schiffbodens kleben, um darüber die Spieghaut zu legen. — Gr- [§]: Einwas von Einem e. Spate, ähnlich: Die Schuld von ihm verabs. v. Das. ic. — Zet- [§]: Sich um Etwas z. ic., auch: daß demnächst noch Rath für seine lieke Härmete gewesen wäre, ohne den Marcus so häßlich zu z. Zerthinden, aufs ärgerste zu maltätieren]. L. 10, 89 c.

Pläder, m., -s; up.: 1)emand, der plackt (s. d., nam. 3), Plazer, Schinder: Ich wünsche die Plage meinem P. Rücken Mal. 1, 38; Die ritterlichen P. und Landschädiger. Ateris §. 2, 2, 2 (Plaser.) 1, 2, 329; Land-P. 2, 3, 233; Bauern P. Heimes Sorb. R. 6, 451; Leute-P. (oder Plager. Sch. 322a) c. — 2)

(s. 3a und Plack II 1) P., Plackisch, Schmugfleck, nam. Knüpfaden. Weinbold 70b und das dort dargest. — 3) Bez. mancher Fehler, wo Etwas nicht ist, wie es sein sollte, nam.: a) Kupfersteck, (s. 2u. Bläcker): ein fehlerhafter schwarzer Fleck (Klecks) in einer radierter Kupferplatte, wenn bei zu dichter Schraffierung das Schleifwasser den Firnis ganz durchgefressen (s. Plack I. v. Merck). — b) der Fehler, der durch das Nachbleiben Einzelner, wo Alles a tempo (zugleich) erfolgen sollte, entsteht, z. B. bei Maßtaufführungen: einige P. der königlichen Kapelle abgedreht. Zeiter 3, 248 und nam.: vereinzelter Schuß im Kettenfeuer (s. d. und vgl. Heckenfeuer); dann auch verallgemeinert. P.: Das der Leibund sich selbst nicht irre macht und überreitet und einen Plakert macht. Fleming §. 259a, s. placken. — -et, f.; -en: (s. plaken 3) Schererei, Schinderei, plagende Beschwer und Mühe: Ich habe unsägliche P. auf dem Hals. G. 500b; 455b; Das Grebetrenn . . . ist immer doch nur P. G. 12, 155; 11, 127; Die P-en, wodurch die kleinen einander selbst und, wenn sie sich verbanden, auch den Giessen lastig wurden. 22, 94; 25, 94; P-en und Hudteleien. Höhl 3, 425; G. Ph. 10, 112; Er möchte die Staatsanzügel mit solchen P-en und Stänkefeien verschenen. Höhl G. 1, 36; Pfleißl Ph. 3, 79; Schlegel Sch. 6, 285; 7, 123; Viel Kummer, P. und Ausgaben erwart. W. 23, 245; Ein Kind in Windeln | machte mir minder P. 11, 48; HB 2, 132; Luc. 6, 13; Wo ich der Bucher-v.-P-en wegen der Büchern entbunden bin. Platen 207 c. — -o, -in, (haben): Placker (s. d. 3b) machen: Eine Generalsalve, die freilich ein wenig plakerte, aber doch ganz hübsch inmitten. GMüller Lin. 4, 261, vgl. pläkern; Des Sängers, der sich hütten muß, mit der Aussprache der Worte nicht zu v. (schnepen). Zeiter 1, 9; Auch Stottern und P. gal große Belustigung. 3, 452 c., seltner so: placken, vgl. pudeln 2b.

Plädd-ern, intr. (haben): flachend, plätschernd (s. d.) niederstremen, nam. vom Regen (unverjentl.): Es klatsche und pladderte runter. Ateris §. 2, 1, 155; Plätsch's Tage lang um und um zu v. Drenton A. 2, 48; Seht sängt es an zu v. wie mit Wellen. Holter Lammf. 1, 214; Es pladderte wie aus Gimern. Suder Altp. 56 c. — -radau! interj. bar(a)dau! (s. d. und verdau!): Pumm! Piss! Krach! B.! geht der Tanz (s. die Schlacht) los. Holter Lammf. 1, 22.

Plade, f.; -n: Art Gebäuf in Streich (vgl. Pladden). Paasow Th. 1, 288. — * Pläd ic.: s. Plaid ic. — * Plaßland (frz. plaföng), m., -s; -s: die Decke (s. d. 2), der Überbedarf eines Zimmers, — nam. der durch Stuckatur oder Malerei verzierter und dann auch das Deckengemälde: Gem. P., der mit enfantischen Malerei . . überzogen war, hing ein Kronenleuchter herab. Gußkow R. 2, 37 a. u.; Am Klopfend. Musäus Ph. 2, 54.

1. Plage, n., -s: (mundartl.) Kind: Das seelen-gute P. Bonnoss (Dialekt 3, 544) c.

Anm. Von Grimm 1, 66 mit Plack II 1 (= stecken, flicken) zusammengestellt, s. Gör, Anm.

II. Plage, l.: -n; -s: Etwas, das — auch zw. : Jemand, der — Einem bestigt quälend zw. ein be schwerendes Übel, das Einem keine Ruhe läßt: Daß euch nicht die P. widerfähre, die euch verderbe, wenn ich Ägyptenland schlage. 2. Mos. 12, 13; So wird der Herr wunderlich mit dir umgehen mit P-u auf dich . . mit großen und langwierigen P-n, mit bösen und langwierigen Krankheiten. 5, 28, 59; Die P. des Aussatzes. 24, 8; 1. Sam. 5, 9; Die P., damit der Herr plagen wird alle Völker. Joch.

14, 12; Daß sie von ihrer P. [Krankheit] war gesund geworden. Mark. 5, 29 u. o.; Ein unruhiger Weib ist eine große P. Sir. 26, 11; Genug, daß jeglicher Tag seine P. habe. Matth. 6, 34 c.; Eine unerträgliche P. Leystag Bild. 1, 305; Die P.-n, | die Last der Krankheit zu extragen. G. 6, 58; Armut ist die größte P. 1, 159; Daß man seinen Predigern alle Plag, Hohn und Schmach anlegt. Luther 5, 531b; Daß Jener, Schwert und P. | nicht über Stadt und Land und deine Seele geht. Nicolo 1, 88; Die See — sein Gewerbe, sein Reichthum und seine P. Sch. 775b; Von Stella schwieg ich annoch, der unheilvollen P. P. Od. 12, 223 [„dem unabwendlichen Übel“]. Wiedach ic.

Anm. Aus lat. *plaga* (griech. πλαγή), hebr. *שׁוֹבֵן*, Wunde, Einen treffendes Unheil und bes. in der Vulgata vom Strafgericht Gottes, s. bei Volker und dann mhd., s. Donat. Br. 316a ic.; Wacken. Gl. 127 und die bibl. Stellen. Dazu: plagen, mhd. plägen, vgl. plaken (5), das — oft mit plagen verbunden — entweder nur eine Wb., davon (vgl. biegen, bucken; neigen, nicken; Hammer-schlag, Hammerschlag ic.) oder doch daran angelehnt ist.

Bfsg. vgl. die von Dual. Pein ic., z. V.: Che- oder Häns-P., die man in der Che, in den häuslichen Bhen hat, auch = Haustkreuz, nam. böses Weib, vgl.: Als ob die Hans-P. nicht ebensoviel vom männlichen als vom weiblichen Geschlecht sein könnte. L. 12, 272; Das Volk, beschützt über eine Land-P., die es sich nicht anders als unter dem Bilde eines Strafgerichts der exzirpten Götter denten konnte. W. 14, 193; L. 11, 6 ic., ein ganzes Land treffende P., vergl.: Sie befreuen sich als Stadt- und Landes-P. G. 12, 33; Noch, Unruh, Leibes-P. | umhullen schon den Lenz der zarten Jugendtage. Höhner 233, Ogsig. Seelen-P.; Eine Last von Ohren-P-n. Chümmel 8, 83; von Dingen, die dem Ohr des Hörenden lästig werden; Meine Eltern .. gingen in Selbst-P. (in selbstbereiteten) zu Grunde. Gußkow R. 7, 29 ic., s. Spote 1458.

Plagen: 1) tr.: Einem Plagen (s. d.) verursachen oder bereiten, vgl. plaken 5, tribulieren, verirren ic.: Einem mit Etwas v. (und plaken, s. d.); Einem um Etwas spon ihm zu Erlangendes] ic.; Plage ihn der Herr in seinem Gingewede mit folcher Krankheit. 2. Ch. 21, 18; Der Herr wird die Ägypter v. und . . beilen. Is. 19, 22; Ich plögte euch mit Durre, Brandborn und Hagel. Hagg. 2, 18; 2. Mos. 8, 2; Darum mußte ich Herz mit Unglück geplagt werden. Ps. 107, 12; 73, 5; 90, 15; Pharao hat das Volk noch härter geplagt. 2. Mos. 5, 23; Wir werden gebrüxt und geplagt mit Schrecken und Angst. Hagg. 3, 47; Was plagt ihr doch meine Seele und verneigt mich mit Wörten? Höh 19, 2; Meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt (besessen) ic. Matth. 15, 22; Was plagte dich denn der Teufel, se sein zu sein? Chom. 5, 81; Der Vorwöh plagt's; neugierig mögt es auch wissen, | wer ic. Ehlemeier 369; Was plagt die armen Menschen viel | zu solchem Zweck die armen Mufen? G. 11, 8; Ich bin so geplagt mit Dem, was ich bin, daß mir wenig kann ist, für was man mich nehmen mag. 9, 53; Zum Lachen fast, wär' irgend lächerlich, | was einen Menschen quält und andre [seine Umgebung] plagt. 13, 205; Den neuen Freund nur immer v. Logan (L. 5, 121); Tribulieren und plagte sie auf das ärzte. Octavius Kos. 17a; Schweinen 3, 87; So plagen mich die Geister meines Weibes | und meiner Kinder ruhelos. Sch. 50b; Den die wunderliche Grille plagt. W. 5, 245 ic. — a) mit Angabe der Wirkung (s. 2): Einem tot v.; Einem die Seele aus dem Leibe v. ic. — b) im (adjekt.) Partic.: Ein geplagter Mann, der viel zu dulden, zu leiden hatte; Eine summert-, sorgen-geplagte Frau ic., seltner mit sachl. (einigermaßen persens.) Obj.: Die Vorhänge fielen gelb von den im Sommer sonnengeplagten Fenstern herab. Gußkow R. 3, 16 ic. Ferner im Ogsig.: Einem ungerichtet (in Ruhe, zufrieden) lassen. Silling 1, 123; W. Luc. 1, 84; 3, 356 ic.; Wohl Dem, der von dem bösen Maule ungerichtet bleibt. Sir. 28, 23 ic. — 2) (s. 1) refl.: sich selbst Plage verursachen; Plage, Mühe und Sorge auf sich sich nehmen: Sch. 79a; Sich um Etwas v. und plakten; Sich mit Etwas od. mit Jemande v. herum- v.; Mach'e dich selbst nicht traurig und plage dich nicht selbst mit deinen eignen Gedanken. Sir. 30, 22 ic.; auch mit Angabe der Wirkung (s. 1a): Sich made v., sich ab-, zer-v. ic. — 3) Dazu: a) Mit dem Wort was er unter sich den Plazer [den Würgengel]. Weish. 18, 22; Die

Treiber und Plager. Arndt Ver. 295: Seine Feinde und seine Plager. Götz Ver. 170; Luther 6, 165b; Du Plagerin! D. Th. 14, 36 und Zßg. 3. V.: Nannet ihn einen Blütigel, einen elenden Landplager und Menschenquäler. Höchst. E. 1, 70; Dem Leuteplager. Sch. 322a; Ein Menschenplager. Olausius Ros. 97b n., f. Plagergeist und Placker. — b) Statt Plagung gw.: Das P.

Zßg. f. die von quälen ic., z. B.: Abz.: 1) [fa und 2] müde plagen: Der abgeplagte Alfergaut; (Bei dem Werk des bildenden Künstlers) bedarf es . . . keiner neuen Anstrengung, keines frischen Gelungen, weran sich der Muster immer ablegt. G. 18, 306; Wer man, beträcht von tauften Hindernissen, i. sich müde quält. . . . Stets bestiften, sich abzuplagen. Platen 2, 140 ic. — 2) Einem Etwa a., es von ihm er-p., durch Plagen ihm abnöthigen ic. — Herum: z. [2] und herumzögern. — Hin: Durchs Leben plage schneide Roth den Schneiden bin! Solger Sph. 1, 17. — Herz: bis zur Aufreibung ab-p.: Lebt von Glent, von Krankheit zerplagt. Brachogel Th. 3, 248; Wenn ich Tag' und Stunde mich zerplage. G. 12, 292; Dass sie mich so „zu legerken“ und „zu plagen“ um das liebe Ablas. Luther 6, 82a; Inventig „zerplaget“ er der Teufel sie mit seinen . . . Peilen. 346b.

Plägg-e, f.; -n: Beleidet mit P-n, — die Stein'sche Agrargesetzgebung hat das unentbehrliche Wort hoffnig gemacht — d. h. Stücke, die aus einem mit Heidekraut bewachsenen Boden ausgestochen sind. Bucher Mat.-Alg. 14, 436; Belegen mit Hasenpauen (P-n oder Soden). 12, 576; Hundert, ja tausend Sabre haben wir mit P-n gedungt ic. Möser Ph. 1, 221; 169; Weil wir die Heide-P-n anstatt der Brache gebrauchen. 246; 347; P-nmaben. 3, 214 ff.; Emmre Verbr. 1, 5 ic., vergl.: P-n Grunz, Matte, — Sode, — Tors, ferner: Segende und für die Abschlammung Blact II 1. — -en, tr.: Plaggen hauen; mit Plaggen belegen, düngen, b.-v., ferner: Ab-v., die Plaggen austechen, z. B.: Auf schwach abgeplagten Heterplänen. Landw. B. (55) 980b ic.

Plaghaft, a.: Plagen ausgeföhrt und demgemäß, mühselig: Das v-e ängstliche Wesen. Gouhlf II. 2, 6, f. plagsam.

* Plag-iär (lat.), m., -(e)s; -e: Giner, der ein Plagiät (s. d.) begeht. Haug Ep. Sp. 52. — -iär, n., -(e)s; -e: der Diebstahl eines Schriftstellers an fremden Werken: Daher man denn auch schon den Namen des P-s, der zuerst Diebstahl an Menschen bedeutete, auf Buchdruckereien übertragen. Lichte 8, 233 ic. — -iator, m., -s; -atoren: Plagiator. — -ium, n., -s; 0: Plagiat.

Plägsam, a.: Plagen verursachend, mühselig: P-Gefährte. Hinkel Ab. 2, 92, f. plaghaf.

Pläh-, -ne, f.; -n: f. Plane.

* Plaid (engl. plaid), m. (u.), -s; -s: ein Tuch, wie es die Bergdörfer statt eines Mantels umschlagen, gw. buntgewürfelt: Hullt . . . in sein P. sitz ein. Salm Hungari 1, 525). — -ieren (frz.), intr. (haben): kein mündl. Verfahren vor dem Gericht Demandes Sache führen, auch tr.: Wurde in den Gerichtsfällen Renton's der Zorn der King's Bench auf die Entweihe des heiligsten Sakraments herab plaidiert. Heine Reis. 4, 177 ic. — -oyer (-oje), n., -s; -s: Rede eines Plädierenden.

* Plaist (frz. plâs), f.; -n: sich weithin erfreudet (Erde) Ebene (vgl. Plan II 1): Die herliche, feuchtbare P. bis gegen den Rhein. G. 26, 51; 50; 57; 129; 130; 30, 141; W. 18, 9 ic., auch in deutscher Schreibw.: Die fruchtbarsten Plänen. Hegel 17, 547; Heine R. 1, 426; G. Ph. 3, 37; Künter Grus. 6, 8; Stucksufl. 6, 55 ic.; Wenn . . . röglich die brausenden Wellen | zur Plâne sich eben. JGMüller 2, 301; Bleib in deiner Plâne Rückter Mat. 2, 95 mit Ann.; in der Mitte zw. Erhöhung und Ernedrigung ic., f. Plan II 1a. — Die berlinschen Sandplänen. L. 13, 312 ic.

* Plais-anterie (frz. plâsangt ic.), f.; -en: Scherz, Spaß. — -ir, m., -(e)s; -e, (-s): Vergnügen: Man lebt in lauter Lust und P. beim Reis. 8, 86 ic., ugw. f.: Da die rechte Plâse erst angehe, ohoen Schw. 143. — -isch, a.: 1) Plaisir machend, lustig, angenehm: Geschichte, welche Sie da so pläisirlich erzählt. Immermann M. 1, 365; Damit die Zeit ihm pläisirlicher hingehe. Monatb. 1, 442a ic. — 2) nach Plaisir strebend,

vergnügungslüstig: Ein pläisirliches Volk sind sie, diese „Lustigen von Weimar.“ Siehe Weim. 40 ic.

* Plakat (lat.), n., -(e)s; -e: (s. plaken 3) öffentlich anzubestender (anziplackender) oder Mauer-Anschlag, und daher auch, wie „Palent“ (s. d. 1d) das dazu gw. Format, doppelt so groß wie folio.

Plâke ic.: s. Blaten, Ann. — Verplamen: s. verplemen. — Plämp, Plämp ic.: s. Pleme ic.

* I. Plan (lat.), a.: eben, und danachnam. übtr.: wie ein ebner Weg, ohne Schwierigkeit für das Verständnis und ohne framme Windungen, einfach, klar, begreiflich ic., z. B.: Die Gegen Braunschweig's ist amuthsvoll abwechselnd durch . . . Abhöben . . . herauf wird Alles v. und y latt, wie ein Belobungsschreien hochfürstlicher Regierung an einen demuthig ersterbenden Stadtrath. Schwiegler (16) 57; Warum Das, mein Herr? | Dies Warnig ist v. wie ein Kirchenweg. V. Sch. 3, 35 ic.; Begnügte sich mit einer v-e Vergleichung der Quellen. Gervinus Lit. 5, 364: Eine Erzählung, v. und nett, wie ein Ehrenitenbeschreiber Das aufzeichnen würde. G. 14, 81; Testo p-er, desto klarer wie die Sache. 38, 10; G. 8, 346; R. 9, 10; Ist dir schon Alles so v. in dem weiten Gebäude der Welten, | das ich nach Wundern noch such'! Knobel 1, 92; Er erzählt als ein v-er, gesunder Mann. L. 10, 117; Ein Wunder war in jener Zeit so v. (wenig unbegreiflich). W. 11, 246 ic. Dazu: Plankeit, f.; 0: Welane's Überzeugungen troh ihrer P. und Deutlichkeit. Gervinus Lit. 5, 37; 3, 42; Streben nach Verständlichkeit und P. 243; Die schönste logische P., die bis zur Plattheit geht. 224 ic.

II. Plan, m., -(e)s; -e, Plâne; Plänchen,lein; -: 1) (s. I) ein ebner Platz (s. d. IV 1), ziemlich gleich lang und breit, also etwas quadratisch oder kreisförmig, zumal (s. b; e) ein zu best. Zweck eingerichtet. — a) (vgl. Plâne) Biß an den P. der Weinberge. Hinkel 11, 33; 1. Kön. 4, 12; Die freien Plâne und die schattigen Laubgänge der Insel. Auerbach Ab. 80; Die Schlucht hinan, | bis eben auf den freien P. Cham. 6, 236; 3, 315; Wo Brunk im Sicht erhebt den weiten P. G. 6, 23; Den grün-ungefährten P. 12, 4; Drei Höhlen auf dem P. Kerner 191; Der sammetweiche frischgemachte P. Lewald B. 2, 378; Seht neigt sich altmählich von eisigem P. | an dranner Granitwand herunter die Bahn. Matthiessen 174; Auf zartbebalmtem P. Salis 124; Durch das Feldes weiten P. Sch. 56a; Schw. Vollsb. 1, 380; Es liegt Paris in einem großen P. Suckfuß Not. 14, 104 ic., vgl. verfl.: Das Gras . . . lustig geziert hat das „Plönlein“. Hachs G. 2, 2 ic. und schwer: P. = Pferdeweide. — b) der Kampf, Turnierplatz, die Arena, eiq. und übertr.: Atrium D. 163; Zum Kirsch, zum glatten, geckneten P. Leichtgott 1, 52; 157; Hat er neue Hilfswaffen angeworben, mit denen er in seinem Buche zum zweiten auf dem P-e erscheint. L. 8, 24; Auf diesem P. wird es heißen: Im Schriftkampf gewinnen oder verlieren! Luther 1, 369a; 361a; 393a; Doch mag der Sieg mit Ohren erkämpfen schlauer Biß . . . die Kritik, statt des Speces, regier auf seltem P. Reinhard 77; (Wegen) mit haderndem Getös die Wagen sich vermengen auf bestäubtem P. Sch. 72b; Schwab P. 1, 143; Als sein Widerpart den P. behielt. Weber; Die Ritter . . . ritten zum Turnier in den P. W. 11, 112; 134 ic., f. e. — c) Tanzplatz: Mit dir nur tanzt er auf dem P. G. 11, 36; 14, 27; 21, 215; Der Vater (Tanzmeister) reicherte, nicht leicht ein gewandteres Paar auf seinem P-e geschén zu haben. 220 ic. Hierzu oder zu b übertr.: Das Böse ist von sich selbst wohl auf dem P., man darf es nicht laden. Syrwh., f. Frisch 2, 6ic. — d) Forstw.: ein ebner Platz im Forst, wo die Bäume gefällt sind oder werden sollen. vbd., vgl. Blöde 3. — e) Weidm.: P., der Ort, wo sich das Rotwild in der Brustzeit versammelt, ferner: der Ort, wo der Brustbüsch, Gras, Lant und Moos weggeschlagen hat. Brunk P. Laube Br. 274a, vgl.: In und gegen den Brust macht sich der Hirsch Bläse und bringet mit den Läufen das Laub und Gras davon weg. . . Dieses wird der Blöhm, P. Nach dem Register: Blöhm-P. oder Brustbüsch genannt. Hödel 1, 11a. — f) Maler. — Grund (s. d. 1c): Man muss mit kleinen Entfernungen anfangen, wo die P-e durch Klüsse, Seen, Wälder, mit Geitekreis bebautes Land deutlich abgeschnitten sind. G. 30, 257; Wolke, auf den beiden mittleren P-en hängt und steht, mit Dom, was eben vorging, beschäftigt

sichnen. 31, 399, f. 8, 26; Der Verteigungs . . . die anten Gründe (oder Plâne). Vöchta Abt. 2, 57, fo; hinter, Mittel, Vor-P. — g) Baukunst x. (s. f und 2): Grundris: Das Projekt zu Verschönerung der Stadt, dessen Ausführung von den Rissen und P-en auf die seitianige Weise in die Wirklichkeit überzu geben anfing. G. 21, 199; Wenn man noch selbst jeki hinterdem P-e und Risse von Dom, was hätte geschehn sollet bei diesem Bau, darlegte. 26, 37; 23, 154 ic.; P-Zeichen; Militärische Plâne (versch. 2), Aufnahme eines Terrains aus militärischem Gesichtspunkt ic. — h) übertr. (s. a) auf die Fläche des Meers: Begrubt Reich und Mann im feuchten P. Compe und nam. auch: Wie seine Sonnen fliegen | durch des Himmels prächtigen P. Sch. 19b; Kraft des Himmels ganzer P. 39b; Des Alters P. 34b ic. — 2) (s. 1g) verallgemeinert: der in Bezug auf etwas Auszuführendes zu Grunde liegende Anschlag und Entwurf, vergl.: v.-mäsig, voll, los, ferner: Absicht, womit es offen verbunden wird, und als Ogsig.: Zusatz, z. B.: So endet ohne Blud, | was ohne P., zufällig nie begonnen. G. 13, 328; 39, 227; Der Held (Hamlet) hat keinen P., aber das Stück ist v.-voll. 16, 306; Um nun die weitere Absicht, ja den P. im Allgemeinen und somit auch den Zweck des Gedichtes zu kennem. 2, 361; Nach einem dest. P-e arbeiten. Mendelssohn 4, 1, 149; Im Gewebe unsres Lebens spielen Zufall und P. eine gleich große Rolle, den letzten lenfen wir, dem ersten müssen wir uns blind unterwerfen. Sch. 704a; Auch den Zufall mit blickender Hand zum P. zu gestalten. 765b ic. und einigermaßen verienif: So winkt mich doch mein P. mit ernstem Stabe weiter. G. M. 9, 117. — a) An dieser Sted. lautet die Mr. gew. Plâne." Compe, doch findet sich z. B. die Mr. Plâne in den folgenden Stellen (wo natürlich auch das häufigere „Plâne“ stehen könnte, und est die Gz.): P-e zu Tragöden. L. 12, 105; Dramatische P-e. G. 23, 281; P-e mit etwas haben. Isf. land 9, 1, 103; Meine P-e für dich (Lewahl B. 2, 246), für die Zukunft (13, 162), für den Sommer (Bernhard G. 206) ic.; Neue P-e zu Lotterien ic. Chämmel 6, 4 ic.; Ausführung der P-e (Gmb. Nov. 50; Preuß. Mus. 2, 72); P-e begin (G. 18, 171), haben (Platen 3, 12), machen (Körter Br. 2, 420; G. 19, 311; 28, 285; Hochländer Erl. 1, 79), machen und verwerfen (Sch. 748b), entwerfen (471b, Siling 4, 194), schmieden (Platen 1, 291; Sch. 104b, 628a), anlegen (107b), künstlich (972a), von Weitem (G. Merk 2, 242) anlegen, durchdenken (Sch. 2, 25), auf Giwas richten (1, 252), erwägen (W. 9, 258), durchsehen (G. 10, 20), aufsuchen (Sch. 345a); Alten (seinen) P-en entfagen (361a); Von jenen hohen P-en absiehen (G. 13, 330), Sch. in jenen P-en betreten finden (Sch. 104b); Gezeichnete (310b), zerstört (G. 14, 88); große, weitausehende P-e (18, 294; 26, 286), P-e mit Wundhe (15, 217; 16, 281), und Ansichten (10, 265), und Entwürfe (Platen 4, 156); Sich in P-en übernehmen (G. 22, 3); Demand in seinen P-en beithei (Sch. 340a); (Gleide) Werkzeuge seiner oder höherer P-e (1235; 702b; Götzes Ver. 18); In Demandes P-e eingewehrt (G. 13, 251); Demandes P-e bindern (5, 132), zerstören, durchtreuen ic.; In Demandes P-e sich mischen (Altringer D. 25), eingreifen ic.; Weltum P-e sich mischen (Altringer D. 25), eingreifen ic.; Sie fassen weite P-e, machen große Anstalten. G. 16, 20; Dass er mit uns das Spiel verdeckter P-e wäre. 17, 314; 18, 227; 20, 219; 22, 412; Mit seinen P-en konnte ich mich nicht befremmen, ja mir nicht einmal seine Absichten deutlich machen. 207, Unermalte Ansichten, P-e und Thaten. 39, 293; 119, Anlage und Ausführung, P-e und Verbereitung. 27, 365; 33, 330; 34, 346; Dreimal schön gewann Ruhberg's Wohlbauerei den Sieg über meine feinsten P-e. Isf. land 3, 2, 9; Hinkel B. 2, 163; Matthiessen G. 1, 268; Jo Müller 5, 212; Über den verzweifelten P-en brudent. Preuß. Mus. 3, 91; Rudolph M. 150; Schlegel Dr. 2, 2, 321; Sch. 3, 363; Nachdenkend über P-en der Befestigung. Stadt Bar. 1, 212; Eick M. 2, 2; TBL. 2, 118 ic. Ukw. dagegen: Verschiedene Plânes. Ausaus Pb. 4, 281; Ein Anders ist: Plâns machen und ein Anders: sie ausführen. EMoser Herr u. Diener ic. — b) verfl.: Da hab ich mein Plänchen mit dem Bärenbauer. Ann. 73; Sch. 627b; 636b; W. 11, 181; 17, 137; 23, 36 ic. — 3) Goldschläg.: Eine größere Hautfirma (s. d.), die

irrede Heidischlägerbau darin ansteigend aufzufüischen. — 4) f. Plane.

353g. leicht zu mehren nach den folg., nam. zu [2], was unbed. bleibt: Welche Menschen haben außer den Stunden-, Wochen-, Jahres-, Amts-P.-en noch einen Lebens-P., oder hinter wechselnden Interims-P.-en einen Normal-P.? P. Sat. 2, 193; Indem man den Bau nach den Bau-P.-en [1g] der alten Volkskunst gebaut. Götters Ver. 95, auch [1a] = gebrochener Bauplatz; Alle seine Reise- und Beobachtungsräume. Cyprius (Volksz. 10, 131); Bleich-P. [1a]; Karmoth 1, 272 ff.; Blohm-Brünst-P. [1c]; In all ihren Staats- und Haus- und Religions- und Dichter-P.-en ist Sabbath die Blüthe und der Genius der Tage. h.; Auf allen Ereden-P.-en [1a]. Erirs Ver. 2, 21; Gründungs-P. W. 15, 209; Fests-P. [1a]; Fechtlag. Opis W. 3, 275; Seine Feldzugspläne. Welt Allm. 263; Schaffungs-P. [1g]; Gartens-P. [1a]. Möhlpsoth 2, 23, f. Rosen-P.; auch [2]: der P., wenach ein Garten angelegt ist oder werden soll; über Ausenprojekte, ihr Götter-P.-e und — ihre Mäusegeschäfte. Sch. 125a, f. u.; Niesen-P.; Gras-P. [1a], f. Raten-P.; Das kleine Projekt wachte gut in seinen Haupt-P. W. 9, 268; Gründsiche, zu seinem Haupt-P. nicht gehörige Scenen. 34, 248; Haus-P. [1g], f. auch Kirchen-P.; auch [2]: der einer häusl. Einrichtung zu Grund liegende, f. e. Dichter-P.; Heil- (vd. Kurt-) P., den ein Arzt zur Heilung eines Kranken entwirkt; Heirathspläne schmieden. Sch. 660b; Ein Rab' auch, der den Himmels-P. [1h] durchschweift. Kleinst Hint. 276; Hinter-P. [1f]; Den Hochzeits-P. des Unbektes zu vermünden. W. 11, 213, f. v. Heirathsp.; Wo der Gemüsjäger seinen Jagd-P. macht, um die Thiere in der . . Dämmerung zu belauschen. von Geissj. 43; Hat diesen Jagend-P. wieder angenommen. Not.-S. 14, 429; Kampf-P. [2], f. Schlacht-P., auch [1b] = Wie auf einem Kampf-P. die Fechter. Nicolai 3, 19, f. Streit-P.; Wie yslanzen sie die Knech auf den Kirchen-P. [1a] | recht in die Mitte des Dorfes an. Siedl. Hungori 2, 551, auch [1g]; Eine Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu erwecken, kann sich . . nur zur Kunst erheben, wenn die sinnlichen Entrücke nach einem Kunst-P. geordnet . . werden. Sch. 113ab; Leben-P. (E. 6, 424; Gustow R. 2, 263), wenach sich Zemandes Leben gestaltet; Über den Lektions- oder gar den Lehr-P. ihrer Schulen nachzudenken. Dichterweg Red. 29, tiefer die ganze Lehrweise ordnend (Lehrmethode re.), jener die zu gebenden Lektionen in ihrer Reihenfolge bestimmung (Schul-Stunden-P.); Der Meister P. des unbekannten, verborgenen Werkmeisters, der Himmel und Erde gemacht. h. R. 9, 438; Mittel-P. [1f]; Ein glänzender Triumpf batte den Operations-P. gerechtsamtigt, den er sich nach dem Preterfelder Sieg vorzeichnete hatte. Sch. 947b; W. Eur. 6, 161, vgl. Feldzugs-, Schlacht- und als Verdeutlichung: Wirkungs-P.; Rache-P. Wohl Allm. 115; Auf seinem Raten-P. [1a]. Manhust 130; Louque Dr. 1, 121, f. v.: Gras-P.; Reise P. G. 22, 413; Niesen-P.-gären in meinem schöpferischen Schädel. Sch. 108a, f. v.: Götter-P.; Am Geländer des Sand-P.-s [1b] = Arenal. v. h. 2, 209; Den Schieß-P. [1a] oder Platz. Haubl. (60) 161; Schlacht-P., vom Feltherren für die Schlacht entwerfen, auch oft übert., vgl. Operations-P.; Schaffungs-P., wozu nach der Schöpfer die Schaffung, den Weltbau geschaffen (f. 2 und 1g), auch Welt-P.; Schul-P., f. Lektions-P.; Situations-P. [1g], Grundriss einer ganzen Gegend; Zu einem Platz im Sternen-P. [1h] sich zu erheben. W. 3, 6; Ich mag nicht von dieser Partei sein, nicht weil der deind furchterlich, sondern weil der ganze Streit-P. [1b] degenrein in. h. R. 9, 4, vgl. Kampf-P.; Indien, Stunden-P., vgl. Lektions- und Arbeits-P.; Meine Verbesserungs-P.-e. Sch. 636b; 640a; Vergrößerungs-P.; Den Vor-P. [1a] der Kirche. Gorst. 9, 255b; Verplatz, f. auch [1f]; Auf glatten Wasser-P.-en [1h]. Spec (Wackern. 2, 284²⁸) = Wenn von dem stillen Wasserpfeil P. f. ein Regel hebt den flachen Terrich an. G. 40, 339; Was sollen deine Götter, i. des kranken Welt-P.-s schlau erdachte Reiter? Sch. 21a; Nach einer überchwänglichen Einrichtung des Welt-P.-s. Schubart G. 2, 12, f. Schaffungs-P.; Bei ihrem Widerstand-P. Möller Stattlich 1, 172;

Wiesen-P. Louque Dr. 1, 146, vgl. Gras-, Raten-P.; Täusungen, die mein Wirkungs-P. zu erledigen scheen. W. 18, 250, f. Operations-P.; Zukunftspläne vorzeitig . . bloßlegen. Volksz. 10, 50 c. * Planhette (frz. plangisette), f.; -n, s; f. Plante 2 und Blanschheit.

Plane, f.; -n; -nz, Planz; Blaue (f. d.): Ein großer Hüftstab mit einer V. Cf Dahdi 3, 220; Auf den P.-n der Fußleute. G. 40, 324; Der Blauwagen . . Unter der P. saßen auf . . Butterfäden sechs Personen. Hest. Heil. Zen. 1, 150; Ein hoher Kadavagn . . mit einer weißen P. (in antner Begenden Preusens Blaue genannt) gegen Wind und Wetter geschützt. Alcevald 1, 27; Einem mit einer P. bedeckten Karren. Museum 1, 2, 695 (Pröhle) re., f. Frisch 2, 61c; Weinblatt 71a.

Anm. f. Blaue und Weisse 5, und vgl.: Plauenherd . . mit grober Leinwand (Plauen) bedeckt re. Scheuchentul (f. Plauenherd); Eine rohe Plane (große Leinwanddecke, wird z. B. über die Holzreifen der Korbwagen gespannt). Lenstag Bild. 1, 41; Der kleine Blauwagen n. zwischen den Spannreifen der Plane. DMul. 1, 2, 127ff. (Waldan); Blauwagelchen. Cartion Mar. Th. 1, 41 re.; Meine Fenster waren offen und die Pläne waren niedergelassen. Danne 1, 134 (f. Marktse re.); Ein Gefährt, eine leichte Karre mit einem Plan bezogen. Lühne Dr. 225 und so z. B. zw. in Mecklenburg: Plan, m., -ois; -e, — Besitz; P. (schrifz.) Grenzen in einem Waldam.

Plän-e, f.; -n; f. Plaine, —-eln, intr. (haben): Plänchen machen: Da feint der Verstand sich, plänelt und werftvoll. Sonnenberg.

Plainen, intr. (haben): Pläne machen mit tr.: 1) Etwas planmäßig einrichten (vgl. pläneln): Es war eine einfache, ländliche Wohnung, aber mir so guten Sinn und Verstand gerichtet und ausgeführt [in Plan und Ausführung]. König Ber. 1, 255; Da ich groß und weithin gerichtet habe. Domäne 14, 252, mit dem Plan fertig bin, — oder: Alles gegeben zum schnellen Fortschritt?, f. planieren. — 2) (frz. planer) auf einen Punkt schwebend sich in der Luft erhalten, von Vogela, nam. Raubvögeln, die so ihre Beute erprobhn, um daraus niederzuschlagen, „wonne“ (f. d. und Wannenaar), „ritual“ (f. d. und Mittelgeier): Ich, der ich sonst umschwärme den ganzen Tag und elane wie ein Raubvogel. G. 34, 267.

Planer, m., -s; Pläner: Steinplatte. Adlung.

* Planel (gr.), m., -en, (-s); -en; -en: ein in elliptischer Bahn um die Sonne sich bewegenden und von ihr sein Licht erhaltenen Weltkörper, Wandelz, Järforn (f. d., vgl. Erdstern), bei den Altern (tie. — nach dem vtelemäischen System die Erde als Mittelpunkt betrachtend, um welchen auch die Sonne sich drehe, — jene nicht, dagegen diese mit zu den P.-en reckten) in der Astrologie als wirkende Ursache aller irdischen Begebenheiten angesehen (vgl. Astrof., Naturphil., Hant 13; Glückstern re.) und verallgemeinert z. B.: Planeten lesen, f. d. 2g; Untre. ebe P.-en jene diesseits der Erde nach der Sonne zu führenden, diese seitlich: Mittlerer P. (f. 1. Mittel 2); Die kleinen P.-en, f. Asteroiden; Sterne, die wir P.-en (Drüsene) nennen, weil sie unter allen die einzigen sind, die sich von ihrer Stelle bewegen. W. Eur. 5, 249; Hant- und Neben-P.-en f. Mond, Trabant, Satellit. Humboldt G. 1, 103; Auf diesem dritten einmündigsten P.-en [der Erde]. Hant G. 1, 16; Dem freilaufen P. [P en], | den wir bewohnen. Chämmel 8, 55 re.; Wenn es wittert, donnert, blitzen und bagelt, sagen wir veraltet!: Die P.-en schlagen sich und werfen mit Steinen um übr. Agricola 503. Im rechtschultigen P.-en geboren. Isidor 2, 11a. Daß die quaten Aspekte der P.-en die Lust auslauten, die bösen aber dieselbige im Gegenteil betrügen. Gatzoni 141b; Zu ihm war nur die Reigung angeboren, wie aus Einfluss der P.-en. G. 35, 44; 3, 341; (Des Himmels), der das, wie dein P.-e freit, | zu großen Dingen aufzuhören. Nicolai 2, 73 re.; Sein alle Glück-P.-en meinem Thun | zuwider, wo ich nicht re. Schlegel 9, 175; Sollen wir Unglücks-P.-en läufen, | die so gefüstet unres Kubmes Sturz! Sch. 7, 200.

Plang! interj. f. P.; Plang! p. plang! Bode (Kmpf. 4, 67) Nachahmung v. Saitengelklimper, vgl. klang II.

* Plan-heil: f. I. Plan. — -ieren, tr.: ebnen

(ein Terrain); glätten, z. B. Papier — und so nam. bei den Buchbindern: die Druckbogen durch Leimwasser (Planierwasser) ziehn, dann pressen und trocknen, wodurch sie steifer, glatter und schreibpapierähnlich werden. — -ig, a: einem Plan gemäß, z. B.: Wo eine fremde Straße schul-p. gelht wird. John M. 179. — -iglob, m., -en, -s; -en, -e: Projektion einer Hemisphäre (f. d.) des Globus (f. d.) auf eine Ebne (auch „Planisphere“, f. -e); Ged., Himmels-P. — -imelrie, f.; -e(n): der die Figuren in einer Ebne behandelnde Theil der Geometrie und Lehrbücher darüber, vergl. Stereometrie.

Plánk, m., -e(s); -e, uv. (als Maß): ein kleines Höhlmaß (1/2 Rödel re.), auch Planke. Adlung. — -e, f.; -n; -nz; 1) f. Planl. — 2) (lat. planca, frz. planche, vertl. planchette re., f. Diaz 261) dielen, starke Bretts, Bohle; haben das Oberholz da, wo es . . nicht mehr daheim für P.-bautz rechten kann, ab. Gerhäuser Miss. 3, 213; Wie die Knaben jedesmal, so oft Seitltänzer in der Stadt gewesen, auf allen P.-n und Balten hin und wider gehn und balancieren. G. 16, 91 re. — 3) zum Zimmerman und Hausbau dienend und so z. B. übertr. auf das Haus der Ameise: Das Rop zerritt ihre Balten und zerstreut ihre P.-n. G. 19, 406 re. — b) als Brückenriegel re.: Die schmale Brücke-P. | quer über einen Bach. G. 105a re., vgl.: Über die Schiffe hinweg wurden große Mastbaum gelegt, welche . . mit P.-n überdeckt, eine ordentliche Straße bildeten. Sch. 571a re. — c) Die Wände waren mit P.-n benagelt. Gerhäuser Miss. 3, 154; Nicht schleiden raube P.-n | ganz nackte Wände hier. Mohnike Dr. 59. — d) zu einer (Bretter-) Umzäunung gehörig (f. e.): Durchs Gelege zu dringen, | über die P.-n zu springen. G. 2, 72; Die P.-n (e) zerissen! 8, 145; Durch eine verrostete P. (e) gingen die Gedächtnisse aus und ein. Hinkel G. 23; Macht „Blanken“ in den Zaun. Opis 1, 126; Zebrummet die P.-n (e), | bricht dies Gezähm enzwöl! Rücken Ros. 34a; Vor den P.-n | der Stichbahn. W. 20, 336 re. — e) (f. d) eine (Bretter-) Umzäunung, Zaun (f. Gewölke und Bleichwanz), — auch übertr. wie Schranke: In den Wald hinein, | wo die P. steht. G. 11, 204; Mit einer Holz-P. (d) verschlossen. Schüding Mar. 1, 76; Der an der P. den kleinen | Astbaum. P. 1, 61 v. 152 und dazu Ann.; Des Menschen Leben ist umzäunt mit engen „Bländen“. Opis = Schranken. — f) namentl. est von den Brettern zur Bekleidung des Schiff, f. B.: Boden-P.-n, der gemeinschaftl. Name für die äußern und innern P.-des Schiff; die äußern allein befreien die Haut-P.-n, die innern allein Bauchrennen oder Weger des Blaags. Dobrik 124; Deck-P.-n, über die Deckbalken gelegt und das Deck bildend. 235 re.; Freiligrath 1, 131; G. 1, 247; Schiffdrüsig fass' ich noch die leste P., | die bald id. fest. 13, 344; W. 9, 137 re., auch = Schiff: Auf der P. Mohnike Dr. 43, vergl. Breit 2f. — g) Web: Bretts, wodurch der Harnisch (f. d. 3) geht. — 3) f. Pranke.

Geplänke, n., -s; uv.: Plankenwerk, Planke (2e): Auf dem G. siken. Spindler S. 1, 229.

I. Plänkel, m., -s; uv.: 1) (f. plang) Glockenschwengel, Klöpfel. Schm. — 2) (f. 1) eine Art Drischel, unbeweglich an gekrümmtem Stiel befestigt. Schm.

II. Geplänkel, n., -s; 0: das Plänkeln re., f. Plänkeli: Schon gab es G., doch dauernd schlichen | wird ein Schlag nur, wie jener, den wachsenden Strauß. Freiligrath Pol. 2, 39; Erst spielte in ununterbrochener Folge ein kleines G. von Leuchtugeln. G. R. 6, 156; Es fegt ein Wk G. v. Sch. 1, 360.

Plänkel-er, f.; -en: das Plänkeln, Geplänkel (f. d.), Scharniere von Plänkeln (eig. u. übrte.): Diese P.-en erzeugen zwischen den beiderseitigen Truppen eine Sichtbarkeit. Drosen G. 1, 354; Als er nach kleinen P.-en mit den gerüsteten Massen verdrach. Gots 3, 142 re.; In mancherlei Vor-P.-en und Scharniere. Andi Ber. XIV: Wk P. re. — er, m., -s; uv.: Ein der plänkelt, Tirailleur, eig. und übertr.: Erst die Plänkler vor, dann Sturm gelangen. Benedic 10, 141; Erste Tag. 1, 338; Es ist ein ewiges Heben und Recken der leichten unorganisierten Truppen, ein fortwährender Guerrillakrieg, wo rechts und links, vorn und hinten die Plänkler auftauchen aus ihren Sträuchern. Schüding (Monatbl. 1, 264b) re. Abnks.:

Plänter. Louqué Dr. 1, 277; **Plänter** ic. — -n; (haben): 1) mit dem Plänkel (f. d. 2) dreschen. — 2) blänkeln (f. d.), schnell und wiederholt mit etwas hin und her fahren oder sich so bewegen, nam. von leichten umherschwärzenden Truppen, die einzeln auf den Feind idischen (Tirailleurs), im Gagl. zu dem Rottenfeuer geschlöpfer Reihen (vgl. Placker 2b, plackern), eig. und übertr.: Es war ziemlich ernsthaft gegen mich geplänkt. Arndt G. 322; Als Bader schon langst mit Hegel geplänkt sein einzelne Angriffe auf ihn gemacht hatte. Ense Dentw. 6, 306; Diese Kenner all mit ihren unnen Schenken, ich sehe sie nicht mehr durch diese Wiesen v. Freiligrath SW. 5, 186; Wo die Freilichter zu v. amiden. Gukhov R. 2, 157; Bei allem v. hin- und widerstreiten! vergißt er der Strom me: „Ich muß zum Ocean.“ Herwegh 1, 148; Im Hinterhalt bleiben, nachdem wir Anfangs so mutwillig geplänkt haben. Paalzow Th. 2, 38; Hören wir ab uns zu das v. der Voiposten. Steffens Wall. 1, 250. — a) **Rbnf:** blänkeln (f. d.); Zum Schein auch einmal mitunter zu plänkeln schießen ic. Musäus Ph. 2, 169; Ein Plänkern [Scharfmüll]. Steffens Gl. 5, 191 ic. — b) **Zügg.** z. v.: Du mußt neben mir her-v. streiten!, pfeift Pr. 8, 99; Er planteit . . . umher und sucht bis er den Punkt gefunden. Schüding (Monatb. I, 265); Von Neugierigen umplantiert Jumfruwinkt. Lübeck Rap. 3, 199; 4, 76; Als die beiden so wihplänkten. Gots 3, 199; mit Blanzen (f. d. 2) helleiden, verfehn, befestigen ic. Ein Schiff v., he v. (Bobrik 398); Die äußere Beplantung (530b); Einem Raum (ein-v.), mit Blanzen einschließen. Schm.; Eine Stadt (ver-v.), befestigend. Lüsch.

Plänker: f. Plänt(e)ler. — -n; f. plänkeln und pläntern.

Plänsch: 1) interj. zur Bez. von etwas flatschend fallendem, vgl. **Psatsch**, **platsch**, pratisch ic. — 2) m., -es; 0: **Planscheret.** — 3) f.; -en: f. planschen 4. — -e: 1) f.; -n; a) **Plansch.** — b) ein breites flaches Stück Metall: Was der Soldat an Beute gewonnen, was der Dieb aus der Kirche gestohlen hatte, wurde von den Helden zu flachen Kuchen oder tegelförmigen Massen verschwälzen, welche in der Kunstrathre „Planschen“ und „Könige“ (f. d. 7) hießen. Liettag Bild. 2, 144; Ein bleien, „Planschen“. Mattheus Sar. 42a; Auf bleiene, „Planschen“ oder Tafeli. 103a; Ein „Blentschein“ oder golden Blech. 12b v. f. Lüsch 2, 62a; Schm. 2, 336; Spatz 1461 und vgl. frz. **planche** (f. **Planke** 2) = Metallplatte ic.: Kupfer, Gold, Silber v. ic., f. P-n-Hammer. — 2) in **Zügg.**: Gez., n., -s; 0: **Planscherei:** Der Gattin, die noch ein ungeheures Kaltwassergleichgewicht macht. hausbl. (60) 1, 289. — -en, intr. (haben), tr. und zwu. refl.: 1) in oder mit einer Klüffigkeit (nam. Wasser) hantieren, daß es schallend flatscht, sie umherschleudernd, verschüttend ic.: Die abschrecklichen Madel planten sich so sehr beim Scheuern der Zimmer. Aelius H. 1, 2, 213; Du infame Kubredesk, / der du die Stadt in einem weg / uns durch einander manchst (f. d.) und plantst. Dronen A. 2, 310; Trok einem Rohrsack plantst dann durch den Dred dich weiter. 47. Vgl. plempern und f. auch präischen. Auch in **Zügg.** (vgl. die von gießen ic.) z. v.: Wasser ver-p., vorbei v. (z. v. kein Wahn); Ein Gefäß zusammengen. ic. — 2) (f. 1) in **Zügg.**: Ab-v., Etwaas (z. v. einem Buchdruckerstock) in geimholztes Metall (Blech) abklatschen (f. d. 2), abdrücken. — 3) (f. 1 und vgl. waschen, Gewäsche, latischen 1f. ic.) mundartl. = schwäzen: Einwas v., ausplaudern (so auch planten). Schm., dazu: Die Plantisch (Plant), Plaudertasche, Plantscherei. — -rexi, f.; -en: das Planichen, f. d. 3 und nam. 1 = Geplantisch, das Verhütteten von Wasser ic. und die dadurch entstandne Nasse. — -ig, a.: plantshend; Sich v. walzen ic.

* **Plantage** (frz. -asche), f.; -n; -n: 1) Pflanzung. Döbel 4, 19b ic., nam. in Ost- und Westindien: Kasse, Taback, Zucker v. ic. — 2) Saltyeter P-n nennt man die zur fabrikmaßen Gewinnung des Saltyeters gemachten Anlagen, in welchen eine absichtlich bereitete Mischung von Erde, Kalk, Asche und thierischen Substanzen der Sal peterbildung überlassen wird. Karmisch. 3, 66.

Pläntern, tr.: Forstw.: aus einem Forstbestand einzelne Bäume herausauen (vgl. läutern 2, lichten

und plätkig 2), auch plentern, pläntern, blänzern (f. blänzen, Ann.), bländern (Grimm) ic.: Ausplenterin heißtet sowel als aus Diskungen und aus einem wohlbeiauen Holz hic und da die besten Bäume herausauen. Chrodiode Dorfwissensch. 3, 136; Schm. 1, 336; Durch v. (—): in einem Waldes das absterbende oder zu dicht stehende oder auch schlechte Holz einzeln herausauen. Ischokke Gebrauchsfest. S. 50; Die Durchplanterungen. ebd., vergl. Durchforsten ic. u. Lentern, verschiebenten. Dem. Wort. **Pläntschi** ic. : f. **Plansch** ic.

* **Plänkster**, m., -es; -e: **Schiff**: Kuppel über der Achtergallerie.

Pläppel, m., -e; -es; -e: eine Münze. Blässert (f. d.). Lüsch B. 105a; Stumpf 399b; 416b, 432a ic. **Gepläpper**, n., -s; 0: das Plappern und der Inhalt desselben, das Gepläpperte: Ja oder nein! Was soll das G. ? Sch. 130a; Schlegel Sch. 2, 285; Das G. der Staare. Lüsch Th. 127; Halten wir uns nicht mit dem G. eines läppischen Mädes auf. W. 13, 106 ic.; Weibische „Gepläpper“. Luther 6, 189a; In dem außertlichen Gepläppere [Schein] und Gepläpperte 1, 228b; Widerchristlich Spielwerk und Augengesetz. SW. 60, 100 ic., f. plären, Ann.

II. Geplärr, n., -e; -es; 0; 1) f. 1. — 2) das Plärren und plärendes Gelächter: Das G. mit anhören. Alens Dor. 1, Kap. 10; Mit sroremem G-e. Börne 3, 9; Hoppel G. 160; Immermann M. 3, 10, 239; Roquette Bühn. 374; Schadenerichter 38a; W. Luc. 1, 221 ic., Spaz nur dein Gebläre! Grimm M. 53 ic., G. B. 7na.

Plärre, f.; -n; 0: große Blatter. Adelung, wunde Stelle an der Haut. Weinhold, f. Blarre und vgl.: Der Blieren Schm. — 2) (f. 1) Milkbrand. Lölke Thier. 2, 207a. **Plärre**, f.; -n; breites Maul. Adelung.

Plärren, intr. (haben) und tr.: den Mund schallend bewegen, z. v.: Es plärren (f. d.) und bapern und „bläppern“ [f. blähkümpte Störde. Bicken Wacken. 2, 117]; Die hat noch v. die Dobe. V. Arat. 183 ic. und so nam.: mit vielen Worten leer und gedankenlos schwäzen (vgl. plappern 1b); P. wie die Heiden . . . sie meinen, si werden erhört, wenn sie viel Worte machen. Matth. 6, 7; P., papptnu und tadern. Lüsch B. 214a; Wie angelebt sie sic Pfaffen es machen, | daß man kommt, nur ja pläppre so gestern, wie heut. G. 1, 277; 301; 11, 176; 15, 303; Diese p. diesen Psalmen mit dem Maul, aber mit dem Herzen ic. Luther 5, 133a; Mit gedanklosem Gebet. V. Monath. 1, 41a; Das pläppert durch einander, nicht gehauen und nicht gestochen. Tuck Mör. 1, 118; Wie rasch der Kreiser mit liegender Zunge da pläppert, | recht wie ein herzerweib. V. Od. 18, 26, Pläppert und schwäzt. Sch. 1, 422; Th. 15, 87; Und was sonst er noch gepläppert. Werner Ost. 29; 27 ic. Seltner statt Seltner (f. d.); Des p.-den Kindes wankende Infrast. Ecken 3, 59. Und mit Angabe der Wirkung: Einem die Ohren voll (f. d.), den Kopf ganz wüst v. ic. und so refl.: Ich mude p.; Sich um den Hals v. ic.

Anm. Bei Alteren auch bläppren; Deines „Bläppen, Bläppen“ (Gepläppern) ist zu viel. Alsfeld Passionspiel 52a (vgl. Altpfapple 1c.), vgl. pläppen (Schwz.) = platschern (vom Wasser). Stolzer 1, 180 ic., ferner blättern 2 und z. v.: Das plaudert und pläppert in einem fort. Auebach D. 1, 188, lat. blaterare und mat. blabare, und. plappren ic.

Zügg. f. die von schwäzen, plaudern, pläppern ic.: Waschnunnenmagia von Schuuren Gebete ab v. Böttger Sab. 295 (vgl. her-p., aleieren ic.); Einen an v.; Pläpperte die Zade aus. Claudius 6, 65; Haß tu hale ausgepläppert; Soll nun haan? auch immer und immer be v.? G. 3, 86; Nichts als Werte der her-p. Pfeffel Po. 2, 34; Sie pläppern und v. | immer . . . fort. G. 5, 227; Regeln her-p. . . . die er nicht versteht. Mendelssohn 4, 1, 51; Stalsfield Leg. 2, 154; Ferner pläppert er dem Herz nach: „Wer lebte ihn, die Peter in die Mitte der Begebenheiten riefen?“ G. 32, 13; Gaben sie ihm den großen Titel und Mit und Nachwelt werden ihn glänzig nach v. Giabbe Hann. 59; Der fantastische Vortrag läßt sich, wie natürlich jeder rein dogmatische, nach-p., der Thraig läßt sich nur nach denken. Wimbold Sch. 130 ic.; Von Zöfen um pläppert; Wenn du dich in der Probe nicht verpläppert [p-d versprichst]. Baggesen 3, 40; Er bat sich verpläppert [p-d vertrathen]; „O das Pläppermäulchen!“ . . . Ich habe nichts verpläppert [vertrathen]. Gotter Sch. 241; Sie verpläpperten nicht ihre

Muttergräde in fremden Wörtern (verderben, verlernen etc.). John B. 186 ic.; Staumäken-Armuth, die nichts Dasselbe wie ein pläppert. Vogl Schlo. 47; Nun, pläppre nur zu Jeder los!; Was das Mantchen so einen Tag über zusammen pläppert! ic.

Pläppel, m., -s; uv.: Bläßer (f. d.) Simmernat. Nat. 177 ic.

Plarer, m., -s; uv.: f. Blauosen.

I. **Plör**, n., -e; 0: Augenblendung. Nebel vor den Augen, Nachnebel: Ihr habt vor'n Augen das „pler“. Lüsch 2, 2, 27b; Das Plör. 1, 3, 13a ic., Das Plör. 3, 3, 13a und 3rd. Das Plör. 1, 123d ic.; auch: Die v. od. Bläre, f. Lisch. 1, 101a u. Schm. 1, 337 ic.; ferner: Er macht ein Geyleir für die Augen, als führe er ferne hinweg. Luther 6, 189a; In dem außertlichen Gepläppere [Schein] und Gepläpperte 1, 228b; Widerchristlich Spielwerk und Augengesetz. SW. 60, 100 ic., f. plären, Ann.

II. **Geplär**, n., -e; 0; 1) f. 1. — 2) das Plärren und plärendes Gelächter: Das G. mit anhören. Alens Dor. 1, Kap. 10; Mit sroremem G-e. Börne 3, 9; Hoppel G. 160; Immermann M. 3, 10, 239; Roquette Bühn. 374; Schadenerichter 38a; W. Luc. 1, 221 ic., Spaz nur dein Gebläre! Grimm M. 53 ic., G. B. 7na.

Plärre, f.; -n; 0: große Blatter. Adelung, wunde Stelle an der Haut. Weinhold, f. Blarre und vgl.: Der Blieren Schm. — 2) (f. 1) Milkbrand. Lölke Thier. 2, 207a.

Plärre, f.; -n; breites Maul. Adelung.

Plärren, intr. (haben) u. tr.: blödend schreien od. heulen, zunächst von Mäntern, dann auch in ähnlicher Weise laut werden von Thieren, Petz, schreien, singen, weinen, quarrend ic.: Hatte eine sehr häßliche und widerwartige Stimme, plärren und schreie wie ein Rabe und Kiel. Olearius Kos. 62a ic., — zumeist mit Ann.: **Plärren**, z. v. intr.: Lortke A. 3, 3; Wo die Renné planzt. Stein 3, 100; Heulende plärre der Bär. G. 5, 138; Sie v. und pläppern, 227; Schrie und sang und plärre, 255; Langbrem 1, 203; Die Schreier töben und „pläppern“. Luther 5, 220b; SW. 26, 2; IG Müller Lind. 4, 291; Die Ochsen v. Öken 7, 1652, Reichard 216; Soht St. 1, 82; V. 3, 66; Werner Ruth. 68 ic. u. tr.: Katholische Gebete v. Siehe Par. 1, 61; Wer Messie liebt zu v. P. 3, 130; W. 31, 211 ic. und mit abhäng. Säg: Man plärret, es sei kekerisch ic. Luther 1, 293b.

Anm. Auch mit anlautendem „b“: blärren. Bodenstedt 2, 356 ic.; blärren, Lüsch B. 112a; Luther 1, 74b, blärren, Stenhövel G. 38 u. o. niederd. Berner; schwz. ic.: blören. Bant 62, 19; Das Thier schreit und plärret wie ein Ochs. Ross Th. 51; Weber (Wacken. 1, 1053²¹) und bei, est. ost = weinen, so: plären, Goethel II. 1, 273; 285; 290; 2, 280; G. 43, 75; 305; 395, Sch. 22, 36 ic.; Einem verplärren, 119, den Schmerz um ihn verweinen ic. Daran schlief sich vielleicht: Blärrauge ic.: Träufange, vgl. engl. clear = trübe vom Auge, durch Schnupfen oder Thränen, dann verläßt meintest ic. u. f. Blärr. I. doch vgl., Wenn nach der ewigen Glorie der Auferwählten wollte blärren (starrend blicken). Dem geschehe als Einem, der in die Sonne sieht. Leisberg Post. 221; Daß du etwa eine Frau an blärre ist langaffit. Prosaft. 24a; Einwas an blärren, wie ein Kalb (wie eine Kuh) ein neu Thier. Post. 3, 46; Mothsloß 1, 582, wohl aber = angaffen als anblätten. Berat. auch Ditz 565.

Zügg. f. die v. bellen, schreien, gröhlen, singen ic., z. v.: Das alte Lied wird wiederum abgepläppert. Börne 3, 349; Gukhov 3, 57; Sie ab-p.; Einen an v.. f. Ann.; ferner: Ich lateinische Utanet berunt er pläppern. Waldau R. 2, 156; 100; Wer myß Alles nachpläppern, was die Gassenjungen vorsingen? Aelius H. 1, 2, 296; 2, 3, 235 ic.

Pläsch, m., -es; -e: Blätt (f. d.), Lahn. Schm.

* **Pläfrie** ic.: f. Pläif ic.

Pläffe, f.; -u: messingne Grabplatte. Biogge 2, 218.

Plaster: f. Plätern, Ann.

* **Pläst-ih** (gr.), f.; 0: bildende (f. d. 3b) Kunst, Bildnerei; die förmliche Darstellung als schöne Kunst. — -iler, m., -es; uv.: bildender Künstler, f. auch Platten, Ann. — -isch, a.: der Pläst angewandt, gemacht, dienend ic.: Der p-e Thon (f. d.). Burmester Gag. 264; Das p-e Kunstwerk. Staht (Nat. 3, 7, 371) ic. — -ton (frz.), m., -u., -s; -s; 1) etwas als Schuß vor die Brust Genommenes, nam.: a) Brustharnisch.

— b) Chugleider der Fechtmeister, das die Hiebe aufſagt, f. 2 r. — c) das Bohr- od. Schuhkrett der den Nellenbohren handhabenden Handwerker. — 2) (f. 1b) übrtr. = Stichblatt (f. d. 2): Eines Giuudling, Tambmann . . . welche . . . in guten Stunden dem Herrscher und dem Hofe zum P. dienten und sich dagegen auch als wackerer Klopfschläger etwas herausnehmen durften. G. 32, 196. (Dem fremmen Mann ist der Teufel ein P., aſſetſch zu rapieren. 12, 107, wogegen er seine Rapierhiebe führt.

* Plat-anne (gr.), f.; -n: ein großer breitblättriger Baum, Platanus: Die laubige P. platen 2, 11; v. 3, 33; Die öde P. Ge. 2, 70, vgl. : unvernähtbar. Auch: Der Platanus. W. 16, 33 r. u. in Mz.: Die hohe Platanusse. Heine K. 1, 417; h. 2, 88 r., vergl.: Vorwärts der Kyprie . . . Platan. V. 1, 187, f. Baum 2. — -eau (frz. platz), n., -s; -s: 1) Platte: Scheibrett sc.: Bringt auf einem P. das Fruchstück herein. Guskow Lenz 55. — 2) (f. 1) P. Hoch-P. = Hochebene (f. d.). — -ebande (platbändg), f.: -n, -s: niedrige, schmale Einfassung, nam.: 1) Gärtn.: Mabatte. — 2) Baul.: a) Thür., Fensterſüttler. — b) eisernen Schienen zur Unterſtützung gewölbter Fensterſturze. — -eforme: f. Platt-form. — -in(-), n., -s; 0; : ein (erst seit 1736 bekanntes) Metall, unter allen bekannten das schwerste, an Farbe dem Silber [span. platis] ähnlich, sehr gefechteidig und dehnbar n. Karmisch 2, 851; Altheit 2, 2, 331; Schweiſſel-, Phos-phor-, Kiesel P. 342 r. Danben: Das Platina [Metall] u.: Die in unserer Zeit gefundene Platina. Merck's Br. 2, 26; Die leusche Platina. Kossgarten Rh. 3, 118 r. Dazu (vgl. vergolden r.): Verplatinen, tr.: Karmisch 3, 567 = platinieren, vgl.: Das ſelbſt einigenmaßen starke galvanische Platinierteuren das darunterliegende Metall nicht vollständig ſchön. 2, 857. — -ine, f.; -n: 1) am Strumpfwirkerſtuhl, ein dünnnes geſchweiftes Blech zw. je 2 Nadeln. 3, 432. — 2) am Jacquard-Webſtuhl, ein oben u. unten zu einem Haken gebogener Eisendraht, in den ſtenen unteren Haken die Körde eingehängt iſt. 605. — 3) in einzelnen Fällen auch f. Platte. — -ilide, f.; -n: Plattheit: Bodenloſe P.-n. platen 1, 293. — -onisch, a.: von dem griech. Philoſophen Pato herrührend r.; ſeiner Lehre gemäß, nam.: P.-e Liebe, rein geiſtige, frei von ſinnlichen Trieben.

Platsch: 1) interj., vgl. katisch, patsch, platsches. Spindler Vog. 1, 80 und 321 r.: Da kam plitsch, v., plitsch, v. (Etwas fein frisch) die Wärmertroppe herausgetrieben. Grimm M. 3; Sprang „platsch“ mittin in den Bach. Luther SW. 64, 332; Plitsch! v. ! batte Elisabeth . . . zwei jener gehaltvollen Moralslehren auf die Wangen [Mauschellen]. GMüller Stadtsch. 1, 71 r., vgl. Platschfuß r. — 2) m., -es; -e: a) platschender Schall, Schlag, Fall r. — b) „P.“, was (um Dresden) vorſt als Töpel bed. und „platschig“ (f. d.) töpelhaft. Monath. 1, 135 b, vgl.: Hans Laps r. u. f. nam. Sialder 1, 182. — -e, f.; -n: a) platschen (f. d.). — b) Werkzeug zum platschenden Schlagen, Britische(2), Patsche(2): Mift P. r. — -en: 1) interj. (haben u. fein, — f. flattern, Ann.): den Schall „platsch“ hervorbringen, z. B. von bewegter Flüssigkeit, von etwas ſchallend, klatschend Fallendem r.: Unter ihm das Wasser platschte. Freiligrath h. 223; Die Blut . . . platschte abwärts auf die Steine. 229; Die Karren platschten auf dem Dach. Haakländer Hdl. 2, 15; Unter ihr platschte die andre, gleichfalls mit dem Kopf voran . . . in den Strom. Heine K. 1, 340; Warf einen Stein ins Wasser, daß es platschte. vhorn thD. 2, 29; Maj. 1, 69; Das laute P. des Regens. Kinkel G. 251; 38; Daß der Entzucke der lange nach zu Boden gerlaſtete war. Scher. Sch. 1, 286; Plötzlich fiel H. R. zur Erde, daß es platschte. Stüding 1, 50 r., auch: „Platsch“. Schout 1004 u. Bßhg., f. die von fallen, ſchlagen: Auf-, hin-, nieder- v. r. u. u. tr.: An- v., f. anplagen. — 2) tr.: (Etwas mit v.-dem Schall brei- r. ſchlagen, z. B. in der Bßhg. : Die zierliche Frivolität wird hier erst unerträglich, indem . . . ein Knorpenten . . . den leichten Champagnerſchaum zerplatscht. Bischer (Schweler) 535, gew. aber mit Unkl.: Man muß ſchenken Geiſteſkindern . . . dabei die Nasen platschen [„platschen“]. Heine K. 1, 370; „Geplatschte“ Nasen. Schlegel (Wacken. 2, 1290⁴¹); Windelmann M. 1, 35a r. (vgl. :

Pfletscht) ſich mit aufn Polster. Mathesius Lhr. 44b, f. ſletschen). Auch Bßhg., z. B. übrt.: Um das ganze Leben in eine tolte platte Hölde von Umbra zu vertheilen und einzplatzen. — -ern, intr. (haben): platschen: Springbrunnen, die lieblich platscherten und ſlaſcherten. Gedenk Vit. 3, 293 (Clay); Daß sein Schwert ins Wasser ſet und wie er's hört. W. 11, 145r., gw.: pläſchern (f. d.).

Pläſcher: 1) m., -s; w.: Wüden-P., Fliegensplatte. Battice 1, 20; Breitano Br. 1, 314. — 2) n., -s; w.: in Bßhg., Ge: pläſchernder Schall; das Pläſcher: Das G. des Wassers, des Bachs, der Wellen; Geſchäume und G. Götern 102; Eingehüllt von dem G. der oratorischen Antithesen. Heine Lut. 2, 202 r.; An dem roſenumhauchten | Silber-G. des Bergauells. platen 2, 273. — -n, intr. (haben): wiederholt und (gew.) leifer pläſchern (f. d.), nam.: 1) von ſich bewegender Flüßigl.: Anfangs rietete es zart . . . bald aber pläſcherte es ſregend gewaltig. Aurbach D. 1, 180; Ein Brunnen pläſcherte. Eichendorf Lärn 79; Lärm dem rieſelnden, rauschenden und v-den Waldbach. Forster Br. 1, 417; Id. 1, 4 r.; Freiligrath Garb. 172; Guskow R. 1, 139; 4, 26; Karmisch 77; Hölderlin H. 1, 42; Immermann M. 1, 334; P.-d. Fontänen. Lewald W. 3, 295; Da gab es im See einen v-den Schall (2). W. Müller 1, 165; Sanft pläſchert um ſie miedliche Bluth. platen 4, 34, 2, 163 r. Im ſubſt. Inſin.: Gehn 3, 64; Tieck 16, 83; M. 3, 189 r. — 2) ſeltner: Das ſipſelnde P. der bewegten Blätter wächst zum Rauchen an. v-Morris (Mager 2, 88¹⁶) r. — 2) von etwas ſich in einer Flüßigl. Bewegendem: P.-d geht ſein Riß im Blut. Arlinger D. 284; Hier ſchwant ſie ſich v-d an dem angebundenen Kahn. G. 18, 276; Zu v., zu patiſchen. Zelt. 3, 52; Guskow R. 3, 325; Sie pläſcherte wie ein Meerſpielfisch in beiden Elementen. 4, 58; 5, 491; Es pläſchert im Wasser des Ruderſchlags | verdroſſenes Ginerlei. Heine Rom. 81; Es pläſchert in dem ſluſſigen Kryſtalle. Nicolai 2, 85; platen 2, 210; Als Don ſtrößt . . . in einen Graben ſant. . . Sobald er ihn v. herte. W. 1, 107; Die v-d aus dem Wasser herauſſtreben. 2, 146; 165; Es pläſchert wie ein Aal. 12, 163 r. Im ſubſtant. Inſin.: Cham. 3, 192; Das P. der Rader. G. 15, 105; Mit mutwilligem P. W. 4, 61; 16, 133 r. — 3) = bämmln (f. d.), ſächeln. Campe. — 4) zw.: tr.: Der helle Bon pläſcherte Rufenwaffer in ein Wärmerbecken. B. Sternau. — 5) Bßhg., z. B.: Am der ſill an v-den Bluth des . . . Meeres. Kachel 1, 9; Lewald Jerd. 2, 201 r., ſeltner refl.: Das jeder Form . . . ſich ſanft anſchleicht und an-p-e ſy-d anſchmiegeſende P. Wasser. h. 11, 340 r. — Die dumpf ſaſt v.-den Wogen. Porcher 1, 97. — (Die Enten) durch v. die Bluth. Chleſt 2, 34. — So taucht ſie wieder unter und pläſcherte ſchwamm v-d unter dem Wasser fort. W. 2, 144 r. — Schen pläſchert herab ſein Jahrneuguß. platen 4, 186; Daß er in den Wellen herum pläſchete. 180 r.; Die Wellen pläſcherten ſo ſanft durch's Ufer hin. Schulze 3, 228; Stoß Rie. 3, 160 r. — (Die Fontane) pläſcherte . . . in ihr Becken nieder. Lewald W. 3, 277. — Rings von Gewäſfern um pläſcherte. platen 2, 212 r. — Mit allem Vor- v. der Schlangen [das ſie uns, den Zuschauern vor- maden]. h. 4, 111 r. — Ein Wäſterſtraßl, der in den Wäſterbalz zu ſuſch pläſcherte. Müüs M. 2, 11 r.

Pläſchig, a.: platschend; pläſchig; unge- ſchickten Gangs; töſtlich (f. Pläſch Ab); Ein breites v-es Schuh- und Gangwesen. Hegel 17, 588; Daß der v-en Gestalt des Frösches. Bicher Abh. 2, 134 r.

Plall, a.: -est: 1) in die Breite ausgedehnt ohne (hervortretende) Wölbung und Erhöhung, vgl. ſtach: Etwas, z. B. ein Stück Metall v. ſchlagen, hammern, quetschen drücken r., P.-e (Gigñ.: genoßte) Stirnen, Nasen, Huſe r., Daher, Ziel, Steine; P. wie eine Denne; P.-e (Gigñ.: gebigigere) Regen, Landschaft, Ländter (vgl. a); Auf der v-en [durch Nichts erhöhten, bloßen] Erde liegen (f. e); P.-e Rabi (f. d. 1b); P. ſicken (f. d.) r.; Mit einer v-en Affennafe. W. Lnc. 3, 439; Heine Rom. 176 r.; Die Gegend . . . ist anmuthvoll abwechselnd durch . . . Vorſprung des Harzes . . . bernad wird Alles plan und v., wie ein Belohungsschreiben r. Schweler (46) 57 (f. 2); Wir waren wie aus einem ſeensloß auf die v-e Erde ge- ſetzt. G. 17, 160 ſauß der idealen Traumwelt in die ge- meine Wirklichſ., vgl. 2]. — a) Das v-e Land (f. d. 4),

nicht bloß (f. o.) im Oſſig. eines gebirgigen, ſondern auch der Städte (mit hohen Mauern r.) als Inbegriff der Dörfer (f. d.) und Dorfschäften. — b) Maler.: von Figuren, die nicht genug aus dem Bilde hervorzu- treten ſcheinen. — c) weidin.: P.-er Heed (f. d. 5). Döbel 2, 242 im Oſſig. des durch Buschwerk erhöhten Strauchberd. — d) P.-e Bande (f. d. 1), f. Platebande (f. d.) Campt. — e) adv.: P. auf der Erde, auf dem Bauch liegen, fo daß man ſich möglichſt wenig über den Beden erhebt, im Oſſig. des Stehens; P. hinfallen r., auch übrt.: Beſo unermäßlihem Gedränge ſieLEN natürlich alle Maßregeln v. auf den Bauch [vollständig]. Kinkel G. 169; Da ward den Schimpf ganz v. auf die Erde fallen ließen, mir Nichts, die Nichts, ſo ward er kraftlos. Klinger h. 99 r. Ähnlich: Etwas v. niederrücken; ganz zu Boden, z. B.: Daß die Krämer den Handwerker v. niederrücken müſſen. Möser P. 188 r., ferner: Etwas v. ab, wegziehen r., fo daß Nichts ſtehn bleibt; Den Kopf v. ſtaſſt ſcheren, f. Platte; Die Zünftlinge ließen ſich v. aus der Wurzel entmammen. Zimmermann Eins. 61 r. Ferner verallgemeinert, wie: glatt (f. d. 7) = ohne Weiteres, geradezu r., z. B.: Sich ſo v. zu proſtituieren. G. 14, 75; Da ſeine . . . ſtati Grunde nach Gränen abzuwagen | nur v. auf ihrem Sinn beharrt. W. 19, 226; Das Geſchuh wurde v. abgeſchlagen r.; „Blat“ und bloß. Leibniß 1, 187 r. Am häufigsten, zur Vermeidung von Zweideutigk., (f. 2b): p.-er-dings, f. d., vgl. v.-hin, ferner f. — f) (f. e) auch zum. als Gw. = pur, entschieden, direkt: Einem p.-en Widerſpruch giebt es nicht. Forster A. 1, 98; Das klare, p.-e Gegenheit. f. 8, 513; Das pure, p.-e Gegenheit. 11, 578; Daß ihr Lob pure, p.-e Schneidelei ist. W. Lnc. 4, 89 r. — g) Schiff.: P. — od. ſtach (f. d. 1) — vor dem Wind ſegeln r. — h) in Bezug auf die Sprache: P. = p.-deutsch, f. d., vergl. nam. Kloth Br. über Hochdeutsch und Plattdeutsch 35; Was deutſche Jungs ſpricht, ſei es v. oder hoch, 38 r., f. auch meiſſingſch. — 2) übrr. auf Geiſtiges: a) = plan, leichtverſtändlih r.; Keine Amiſthe, ſondern eine p.-e Worbeit. W. 9, 131 r. — häufiger: b) ohne Erhebung über das Gewöhnlichſte, geiſtlos (vergl. niedrig, ſchachſt u. als Oſſig.; : erhaben), f. Plattheit: P.-e Narren (G. 29, 270). Schuster (268), Schmäcker (262), Bursche (11, 87), Zeitvertreiber (W. 12, 14), Scherze (11, 85; 24, 217), Einfälle (6, 19; 27, 147) r.; Dergelat auszuwählen, daß die Tiefe niemals hohſt und die Fläche niemals v. wäre. Battice 1, 308 (G.); Die v. und hohſig überſtehen Verse. Dextrem 2, 17; Schwanen zwischen p.-er Natur und unnatürlicher Affektion. 3, 333; Die erste p.-e Neugierde an ſeiner Außerordentlichkeit befriedigt. Dukler Br. 47; Menschen, wo nicht vom rohſten, doch vom p.-sten Schlag. G. 17, 105; Die Herren erfanden ſich alterlei p.-e Späße, durch Hilfe einiger Alteſe wurden ſie noch p.-imper. 16, 193; So v. die Reime auch ſein möchten. 20, 52; So v. die Aufzähliung ſcheinend mag. 33, 199; Ein Pinselfeſchicht von p-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3, 362; Das Geld ist p. [1]. . . ſt und will auch v. geschmeidelt ſein. Heine Rom. 173; Schale, p.-e Wäſcher. f. 8, 205; Uns eine ungeheure Menge p.-es Zeug verzuschnarren. W. 1, 179; Ein Pinselfeſchicht von p.-em und dummem Anſch. 29, 264; Die gemeinſten p.-eſten Anſel und Narren. Hegel Abh. 3

sich über fremdem Unglück allemal ein Haar aufzuhauen sollte. Der muß eine P. kriegen, ehe er in Sicht alt wird. Weise Sat. 141 sc.; Wörterb. Pfaffen-P. sc. — a) auch zur. Demand mit einer P. (vergl. Plättling), z. B.: So wäre die ganze Welt eitel P.-n worden. Luther 6, 10a (nachher „P.-n-Träger“); Geizige P.-n kann man wohl entrathen. Singsatz 1, 158 f. Reth.-P. sc. — 2) nachte, leere Bodenstelle, f. sdm., z. B.: Waldblöß; Kobl P., Meierstätte ad.; nam.: eine abgeplatte Erbhöhung des Gebobens, z. B.: Wer-fug dich ... auf die beiden P.-n unter lug ic. Zweckdank 47, 20; Ein Zelesteis ... das abgerissene vorstrang in den See. ... Bis das wir vor die Felsen-P. lämen. ... Zeit ... schwung ist ... auf die P. mich binauf. sc. 540b ff. vgl.: Tell bat ... das Schiff ... geleitet zu einem Felsen oder P.-n im See ... ferata aus dem Schiff auf die P.-n. ... Dieser Platz waret bis auf heutigen Tag genennet des Tellen P.-n. Stomof 343b; Wacken. 3, 72³⁹ sc. So auch (Schiff): P. Plate = Bank (f. d. 1). Untreue. Bobrik; Wenn der Frosch den Zumhof boden trocken macht, nimmt es auf P.-n und Ufern von hunderten rubriger Arbeiter, welche das Recht ... mäben. Körner Sch. 3, 321. — 3) ein platter Körper, gew. ein Parallelepipedum (oder zw. ein Cylinder) von sehr geringer Dicke, doch nur genug, um Eiswas zu tragen, einen starken Druck aufzuhalten (vgl. Blatt, Scheibe, Blech sc.); P.-n von Metall, von Stein (Warmer, Schiefer, Ziegel), von Eisenstein, Eisen, Holz sc. z. B.: Die vor der sogenannten Feuerung des Ofens befindliche P., auf der im Nothfall gefochten werden kann. Kronen A. 1, 51. Ringkörner ist das Bat mit steinernen P.-n besetzt. Kunig. Bild. 2, 224; So leiter er ne die vielen P.-n hinunter, die unbekannt gelegen, als Stufen dienten. G. 5, 78 sc.; Die Täder mit gespaltenen Steinen und P.-n bedeckt. Stomof 657b sc. Bläulein, flaches Steinchen, f. plätteln. So in vielen techn. Anwendungen, f. d. Folg. und Jüng., für die auch oft das bloße Grundr. genutzt. — 4) (f. 3) Kuchenblech: Welche die P. mit frischen Kringeln geradem Backofen nach der Brotschamme binnentreuz. Hs. der Schw. 42, f. P.-n: Semmel. — 5) (vgl. 3u. Plateau) Präsentierteller, Kaffeetisch sc.: Sie trug auf einer P. drei feingeschliffene Tengelgläser und eine Kerzenhalter. Müller Statist. 1, 52; Sie trug eine P. mit Kaffeegläsern, Schüssel Mart. 2, 15 sc. — 6) (vgl. 5) nam. eberd.: flache Schüssel (frz. plat) und dann auch = Schüssel für das darin Enthaltene, Gericht: Zur ein Plättlin fische gebrigt. Sonnen Thramm. 29; Als die gerichteten Grundstein aus der Pfanne auf das Plättlein zurücksetzen. Hebel 3, 14; Eine P. Schinken. Hau Moz. 3, 133 sc.; „Platte“. Hschart Garg. 52a; Kaiserstieg Sund. 4b. Dazu sprachw.: Pug die Platte: [sic! Ich!]; fort!, ehest Schm. 71 sc. — 7) Anat.: P.-n-förmige Körperteile, Laminae, z. B.: dentartige Schuppen. Oken 4, 357, 341 sc. f. End., Knorpel, Knochen, Papier, Zieb., Trichter-P. — 8) Baut.: das vorragende und den Schluss bildende Glied eines Gefüges, f. Abafus. — 9) Botan.: Lamina, der ausgebreitete obre Theil eines Blumenkörpers im Gag. zw. unten, dem „Nagel“, vgl. 18. — 10) Formschm.: die Tafel, wherein das Druckmedel geschnitten wird oder ist, vgl. 16. — 11) Geolog.: Zu den unregelmäßigen Gestalten der Mineralien gehören zunächst die P.-n, welche entstehen wenn eine weiche oder feste Substanz Risse oder Brüche eines Gesteins oder eines einfachen Minerals aufzubrechen und darin erhaben. In großem Maßstabe ... „Gänge“ (f. d. 7a, vgl. Rauh 1d). Oken 1, 54. — 12) Glockengieß.: f. Haube 2b. — 13) Hartnischmach.: die Blede, woraus der Hartnisch zusammengesetzt wurde; nam.: das Bruststück, P. Plattner. — 14) Hüt mach.: die obre freistehende Fläche des Hutevlinters (Kof.-P.); Die P. ausschließen den gewaltigen kegelförmigen Hut in den Kranz (f. d. 2a) schlagen u. zum Cylinder formen. — 15a) Hüttenm.: Der eigentliche Arbeitsraum (beim Ofenfeuer), gewöhnlich auch Herd genannt, besteht in einer Vertiefung und hat die Gestalt eines vierseitigen mit Eisen-P.-n („Zacken“) ausgelegten Kastens. Die untere dieser P.-n wird der Boden (oder die Boden-P.), die an der Vorderseite befindliche der „Schlacken“-sod. Zinter-Zacken, die gegenüberliegende der „Hinter-Zacken“, jene unter dem Gefüße der Formzacken und endlich die ihr gegenüberstehende der „Gieß“- (oder Wind-) P.

Zacken (auch Riacken) genannt. Karmatsch 1, 557, vergl. Siedentobel 54. — wobei zu bemerken, daß für die Jüng. von „Zacken“ auch die entsprechenden von P. gelten, z. B. Zackeren-P. Siedentobel 211 sc. — 15) Kamm-Mach.: die rümmen Tafeln, woraus die Kanne gefertigt werden, f. Karmatsch 2, 276, 337 sc. — 16) Kurfürstich.: die zum Abdruck vorbereitete et. vorzubereitende Tafel, vgl. 10; Geigte P.-n. Sulzer 1, 63a. — 17) Münzw.: die durch das Prägen in Münzstücke umzandelnden runden Scheiben, Karmatsch 2, 719. — 18) Nagelschmied.: ein platter Nagelkopf. — 19) Orgelb. sc.: die Wandflächen des Blasenbalgs. — 20) Pavierin: a) f. Krebs 10. — b) der Metallbeschlag der Löcher im Löcherbaum. — 20a) Pby. sc.: Die P.-n einer galvanischen Batterie sind gewöhnlich Kupfer und Zink-P.-n; Bei einer geschlossenen Batterie stehen diese P.-n in leitender Verbindung miteinander. Karmatsch 1, 684 sc. — 21) Schiff.: f. 2: 23 und Platte. — 22) Schmied.: der platten Rücken des Obs. (f. d. 2) einer Art, vgl. Haus 18. — 23) Segelmach.: ein an die Hand, zum Schutz derselben vor Stichen, befestigtes Eisenblech mit runten Höhlungen für den Kopf der Segelmatratze. — 24) Seifensied.: f. d. Seife von richtiger Reinlichkeit, so siezt sie in P.-n, da die Oberfläche der schwamig seiernde Matze bildet nicht eine Ebene sondern sieht sich in mehrere durch viele durchgetrennte Partien P.-n vor. Karmatsch 3, 259. — 25) Tuchmach.: eine fehlerhafte Stelle im Tuch, wo ein Kettenfaden gerissen und nicht wieder angeknüpft ist (vgl. 24). — 26) die durch Pfeiler (f. d. 2d) getrennten Kleinfleischen, zwischen denen das Rädertwerk geht, u. zwar: tu — das Zinnerblatt tragende — vorne oder eine P. Pfeiler, Vorze-P. oder Boden u. die entgegengesetzte, an der die Unruhe befindigt ist, die hintre oder zweite P. (Unter Kloben, Über-P. od. Boden). — 27) Wäscher.: f. Platte; f. 23 u. Platine 1 u. 2c. — 28) Zigg. z. B.: nach dem Steff sc., leicht zu mehren und zu verbieben nach dem Verbieben und den folg. Bys. (f. auch die von Blätte u. zu [6] die v. Schünel): Als [16], z. B. übr.: Tothen Seindt eine A. des Schmerzes war. Ip. 1, 4. — Berg [2]: vgl. Blattau. — Bläch [3]. — Blei [3]. — Blöcken: reines Blei in Blöcken (zu Blei-P.-n sc.). Siedentobel 35. — Boden: am Boden befindlich, z. B. [11a]. — Brü: z. B. [13]. — Dek [3]: eine Platte, wos mit Eiswas bedekt wird, z. B. 1) Zum neuen Haufe war ... ein neuer Grundstein mit Säulen [Eiswas hineinlegen] und T.-n eingebauet. G. 15, 72, vgl.: Das der weibliche Dekel soleich aufgeführt und eingeführt wurde, 77 sc. — 2) [8] platte Steine zur Deckung von Pfeilern, Mauern it. — 3) das Schloßblech mit dem Ausschnitt zum Hineinsetzen des Schlüssels. — 4) Hobelen. — 5) Konkrete-P. — Eisen: z. B.: Eisen-G. sc. — Elfenbein: z. B. [13]. — Ende: am Ende befindliche Platte, z. B. [7]; Grau-G. (in der dritten Hirnböle). Beck Am. 524; [20a] sc. — Fächer: Herd-, Koch-P. (f. d.). — Fäilz: [1]. — Fäuerz: — 2) Fach-P. — Förm: [11a]. — Gicht: [11a]. — Gläs: [3]; Minsterlin 2, 1, 153. — Glöckchen: — Glöde: [3], vgl.: Zu Gelbstädterblättern [Blättern] aufzergewandt. Härte 5, 259. — Grabz: die Durchtrift eines Grabmals enthaltend. — Gründ: als Grundlage dienende Platte, das Fundament der Deuterkirche sc., f. Trichter-P. — Hörz: 1) Platte, wenn die Stelle im Herd, wo das Feuer angemacht wird, belegt ist (f. Hertlein). — 2) Koch-P. (f. d.). — Hinterz: hintre Platte, z. B. [26] u. [11a]. — Hölz: [3]: Auf einer Holz- oder Metall-P. Kranke Kat. 120. — Hörn: z. B. [15]. — Kamin: f. Koch-P. — Kämin: [15]. — Kloben: [26]. — Knöchen: [7]: die Schichtweise aufeinander liegenden Blätter eines Knochens. — Knörrel: [7]: eine knorrige, die Guteile eines Knochens überziehende Platte. — Kobl: eine Platte, worauf gefedert wird, z. B. in einem Kochofen, auf einem Bratbrett, und danach: Tafel, Herd-P. u. z. B.: Wurke füll Blas zu machen wie eine hässige Frau an einer Feuer-P. Goudslof G. 342 n.

— Koblenz: [2]. — Konaréve: eine aus mehreren Theilen zusammengefügte Platte zum Druck mit mehreren Farben, — womit der Untergrund auf verschiedene Farben bedruckt wird, auch „Deck P.“. Kranke Kat. 120. — Körfs: z. B.: 1) [1]. — 2) [14]. — 3) Art Narfschnede, Patella mammillaris. — Küdien: [4]. — Kürfert: kürfertige Platte, nam. [16]; [20a]. — Marmot: [3]: z. B. des Zisches, Gold-W. 2, 71. — Metall: [3]. — Mönch: [1]. — Münz: [17]. — Nagel: [18]. — Näs: [7]: die innere Wand des Labirintus in der Nasenhöhle, wie Parot-P. die äußte. Hora 55. — Öfen: Herd-P. (f. d. 2); auch: die Platten, woraus Eisenen gefertigt werden sc. — Paviér: f. Nasen-P. — Pfäffens: [1]. — Pfälzer: [26]. — Pöll: die die Prüfung des Schwanzhammers (f. d.) bewirkende eiserne Grund-P. Siedentobel 1. — Pfeiler: Am 22, 2, 104. — Pöck: Platten, mehrfach Eiswas geprägt wird. — Probiert: z. B. Möning-P., deren die Zinngeister sich wie einer Art Probiertieren bedienen. — Matiert: Als-P. — Reth: f. [1] gw. rekt. — Rottbähnling, sdm., abal.: Schwärzplättchen wird ... erläutigen die Höhe all mit lauen Stillerholz. Ged. 1, 38. Vogl. Den metallischen Alarenten Schwarzbrett, Spindler: Vog. 2, 159. — Schiefer: [3]: z. B. zum Schleifen. Komler 8, 3, 232: zum Täschicken sc. — Schieß: zum Blätteln (f. d.). sdm. — Schildpatt: z. B. [13]. — Schläden: [11a]. — Schritte: Stein-P.-n zum Treppen und dieses selbst. G. 23, 244, 40, 257. — Schwärz: f. Roth-P. — Schwimm: eine schwimmende Platte, nam. kein Gus der Stereotyp-P.-n die in der Gießwanne liegende Gusseisen-P., die auf dem geschnittenen Schriftzeug schwimmt, „der Schwimmer“. Kranke Kat. 137 sc. — Sied: z. B. des Rückens, des Gehens u. — Sinter: [14a]. — Söhl: z. B. die die Sohle des Schettischen Ofens bildende Gudeisen-P. Karmatsch 1, 252 vgl. Gründ-P. — Söindel: z. B. [7] die innere an die Söindel grenzende Wand des Schneckenkanals im Ohr, auch „die Söindelblatt“. Beck Am. 697. — Söindel: [3]. — Stirn: z. B. an der Stirn des Schiebedecken (f. d.), sdm. — Tisch: Tischblatt (f. d.). — Wörters: f. den Gag. Hinter-P. — Wind: [11a]. — Ziegel: platte Siegel sc. — Zink: z. B. [20a] sc. — Platte, f. i. -n: 1) ein plattes Flüßfahrzeug, nam. auf der Donau, f. Boden 529 u. sdm. 1, 348. Ein großes Schiff, eine Platte. Kunig. Blz. 1, 75. W. nennt man in Überreich einen gewöhnlichen Kahn. Meißner Trichter 1, 57. Ein Tafelbrot muß das feuer etet eine andre große P. Stein 130, 123. Platte, ed., vgl.: Ein kleiner Södel, welches sie in unserm Deutschland ein Blätterl nennen. Clara Göl. 1, 50. Jüng. bei sdm. z. B.: Die Post-P.-n. Art Zacht: Trichter-P.-n. Salzhüt mit ebener P. und sivigem Bodentheil: Trichter-Ufer. — 2) das Platten der Wäsche und das Werkzeug, womit es gezieht, der Wäschtbl. Wollen (f. d. 6), z. B.: Weide die Nähnate und P. und anderes Gerab des weiblichen Alters führen. Ip. 22, 229. Welch für ihre P. Tannzorden sterben man sich häufz zur Feuerung bedient? Genuis Thramm. 14. — 3) P. Blätten. — eln, intr. (haben) u. tr.: mit Blättem (platten Steinchen oder Eisen) nach einem umzustürzenden Ziel (zum „Starz“) werfen, „Plattenstechen“, f. sdm. u. Stadt.

Plalles, m., -es: — Eken, 166. — —, i.: — n: ein Riß, Pleuronectes platessa (vgl. Schelle).

Plallen, platten, tr.: 1) platt machen, z. B.: a) Sage man nicht, das Kunn eret zu Seine des Regers P. sie zerstellt habe. H. Pf. 4, 103 (vgl. plätzchen): Dene mehr platten oder zerwilden sich die Gießszüge auf ... lat muckische Weise. 13. — b) Den Beten r. eben und insbesondere dann auch: den geblättert mit Steinplatten belegen, z. B.: ein flacher Sitzgrat, von der Natur zerklüftet. G. 19, 359 (vgl. Blätte 2); Wenn das Haus aufgerichtet der Boden gerichtet und gerichtet ist. 15, 76; Die geriatte Erbteilung an beiden Seiten für die Südgänger. 21, 245; Alle Straßen sind gerichtet, selbß die entferntesten

Quartiere wenigstens mit Backsteinen auf der hohen Kante ausgekehlt. 23, 78; Der Fußboden ist von den Seiten herein an einigen Orten durch Platten angegeben, in der Mitte aber steht noch der rebe Kalkfels höher als das Niveau des angestauten Bodens, er kann also nie verlaufen gewesen sein. 340: 40, 115: Die Steine mit welchen der Boden des Gemachs geplattet war. Spindler Ind. 1, 353; Die weißen Steinplatten, mit denen die Flur geplattet ist. Büchner Lek. 10 ic., vergl. auch: Breitfeldsche Räder plätzen die Straßen. Rudolf Tr. 70. — c) Metalldraht aus der Plattmühle (s. d.) od. dem „Plätter“, zwischen 2 polierten stahlernen Walzen platt drücken zu Lahn (s. d.) oder Plätt, Plättch (auch: Platten, plätzen): Im geplätzten Zustand, wo man sie Lahn nennt. Kormisch 1, 338; Es legen sich eigene Leute auf das Gold und Silberplatten, die daher auch Drahtplatte, Drahtplattner, Platter oder Blattner (und Plätter) genannt werden u. Kränik 9, 472 ff. u. z. B. Goldplätter. Adelung 1c. — d) Glassch.: bei der Bereitung des Fensterglaases die aufgesprengten Glaseylinder zu Tafeln precken. Vgl. Plättgen: Solange man plätzt. Mittelh. 2, 1, 183. — e) Wäsche plätzen, mit dem Platt-Eisen oder Bolzen glätten, bügeln (s. d.): Die neu geplätzten Überzüge, fliegende Barn. 2, 163; Sp. Krebs. 35; Schröter Haushr. 127 ic., seltener: plätzen. Dr. a. Nordam. 155 ic. Dazu: Plätterin, Lewat. W. 1, 38 ic.; Kleiderfalterinnen oder wie man es in einigen Provinzen Deutschland's ausdachten wurde, Platterinnen. Bünter Sab. 355 ic. — 2) Bauk.: s. platten, anplatten, (s. d. u. vgl.): Die Eisengruben wird im Achteck von unten heran in Form eines Richters abgebunden, in jeder Ecke zusammengeblattet. Kränik 10, 512 ic., bei Adelung „plätzen“. — 3) Gärber.: platten: die Gähneneinde in Platten (zur Lehbereitung) abschälen.

Anm. Rudolf Tr. 70 untersch. platten, intr.: platt sein u. platten, tr.: platt machen, gegen den allgemeinen Gebrauch, s. o. und Ifsg. — Nieder.: Sich plätzen; sich platt hinsinken, z. B. in einem Kinderlied an den Schmetterling: Rupenschlitter, | seit di | plett di ic. — Berlitz, wohl nach gr. *άλατος* (*άλασσα*): Einem etwas für platten handelnden vorbildet. Mathesius Lthr. 168; Vr. 172b; 176b ic., in gleichem Sinne: Verlangen zur vorvergängten Gottheit. Dets. und wohl dazu: Den Teufel und sein Gelehrte verjagen. Lthr. 90b luebt: seinen Ernst ic., seiner wohl (zur gr. *άλετος* ic.): Ein Dämoner od. „Plastunder“. Luther 5, 225b; Plastunder, Kirchpost. 5; Plastifka. 40 ic., wohl mit Anlehnung an Luther.

Ifsg. z. B.: Ab- [1]: Das die Kugel die Gestalt einer Pomeranz oder eines an seinen beiden Polen eingedrückten oder abgeplatteten Körpers annimmt. . . Abplattung der Kreis. Linton 43; Abplattungen. Humboldt A. 1. Die Häuser waren s. abgeplattet . . . zu Straßen dienten | diesem Volk die Dächer. Platen 4, 338; Tiefenriss . . . das abgeplattet vorherrang in die See. Sch. 510b ic. Seltner: Der Boden ist einfach abgeplattet. Heiner M. 15 ic. u. so bei Adelung als Verstärkung von [ie] u. ic. — An- [2], s. auch plänen 1a. — Äuß- [1c]: Verkürztes anplätzen, ausbügeln. — Äuß- [3. B.]: 1) zu einer Platte ausdehnen: Das Horn wird . . . in die Blasen gebalten und darin ungerichtet, wieder mit den Zangen gehoben, bis es allmählich ausgeplattet ist. Kormisch 2, 276; Daß er die kurzen Schlagwerte aufgreift, durch langweiliges, sich immer wiederholendes Ausprämen den Daten zu einem Reitermantel ausplattet. Stoltz (Schwiegler 17) 171 ic. — 2) [1c] dalten Jaus dem Zeug] und — meten: das Zeug ausplätzen. Seltner: Bettzeug auszuplatzen. Mühlner 5, 184 ic.; übter. (vergl. ausglätten): Das Gesicht vor dem Spiegel auszuplatzen und es mit keinen beständigen Regungen zu zerstören. Sp. 1, 191 ic. — Be-: mit Platten belegen ic.: Auf der Steinbeplatteten Vorhalle. Alach S. 6, 1, 17 ic. — Hin-: z. B. [1c]: Statt die alten Täfer herauszuplatzen, hat sie neue dazu eingesetzt ic. — Hin-: z. B.: So platten sich Häuser und Städte . . . am Boden hin. Laube Trz. Lüttich. 3, 309, sie breiten sich platt und niedrig aus, gleichsam kriechend. — Ber-: z. B. intr. (seit): Zu jtem Umgang ist er verbaut und verplattet (platzt geworden) ic. — Zusammensetzung [2] ic.

Platter, Plälter, m., -s; ic.; vgl.: Semand, der plattet (s. d., nam. Ic. u. e), auch weibl.: Pl-in. —

2) ein Werkzeug zum Platten, z. B.: a) Draht-P., Plättmühle, s. platten ic. — b) Plätter, Plötter, Plötter, Art Reppeisen (s. d.) der Seidenwirter.

Pläß-heil, f.; -en: 1) das Plattstein (o. Mz.) förmlich (s. platt 1): Der Fuß des Negers . . . Die absonde P. desselben. Dürrenmatt 9B. 2, 107; überhaupt ist Alles an diesem Charakter vornehmender, eifiger, angreifender, furmender! Mirgends P., nirgends Einschlafung, angenommen im zukünftigen Auge. Lovat. (G. 22, 386) — zu 2) übergehend. — Daneben (zur Scheitigung von der gew. Bed. 2): Die Rasse singt an, etwas von der gequetschten Blattigkeit zu verlieren. H. Ph. 4, 36; Die runde Blattigkeit des Gesichts nimmt ab 9 ic., auch (vgl. Glätte): Die Blätte. — 2) geistig (s. platt 2): das Plattstein (o. Mz.) und — etwas geistig Platthes (Platitude): Döngel 269; 452; Der Kampf gegen die alte Verstandes-P. 393; Zwischen den P.-en Wieland's und den Über-Gebenheiten Wieland's. Gervinus Lit. 5, 183. Blauheit, die bis zur P. geht. 3, 224; Der vaterländischen breiten P. Thür und Ober geistet. G. 21, 53; 24, 231; Eine so grenzenlose Nüchternheit und P. wie Blumauer's Aneis. 27, 372; W. 14, 135; 171; HB. 1, 69 ic. — ieren, tr.: Man versteht unter P. das Belegen einer Metallschale mit einer dünnen, fest anhaftenden Platte eines andern Metalles — Silber- und Bleiplattierung. Karmisch 2, 585 (s. platten), vgl. in Bezug auf Holz: sournieren. — Ubrtr.: Es werden jetzt so schon plattierte Lungen fertigiert, daß sie den echten Nachrichten gar nicht zu unterscheiden sind. Hörene 2, 123. — ing, f.; -en: Schiff.: plattes aus Kabelgarnen gestochenes Tannwerk, gw. aus 7; Bauer-P., aus 9 Garnen (vgl. Tannwerk).

Pläßing, m., -te)s; -e: Pfaff mit geschörner Platte (s. d. 1) ed. Tonfur; Wittling u. Schurling. Luther 6, 324; auch: Plattling. SW. 60, 359; 185 ic., vgl.: Plattling als verächtl. Bez. eines platten, geistlosen Menschen. Compte.

Plällu-en, tr.: 1) s. platten ic. — 2) weidm.: Vogel auf dem Plattbaum (s. d.) fangen, s. Leich. — ner, m., -s; ic.; vgl.: 1) platten ic. — 2) (s. platt 13) Harnischer (s. d. u. Klempner, Anm. 1): fischart (Wacken. 3, 468 ff); Garzoni 5, 34b; Junkers 1, 257 ic.

I. Pläß! interj.: wie baraus (s. d.), zur Bez. des Möglichen, Knall u. Fall Eintretenden (s. platz, Plos, platen, vgl. platisch ic.): P.! da los es. Adelung: P.! da sprang es vor einander. Dets.

II. Pläß, m., -es; -e, Pläge (s. 2; 3): 1) der durch plaz (1) bez. Schall, z. B. Knall von Gewehren, Pulver (Konsperg. Fenerie. 16), von etwas Zerspringendem. Adelung. Rhus.: Pläger und Pläzer (schwächer Schall). Det. — 2) (s. 1) schallender Schlag, Klaps; Mz. auch Pläze, Rhns.: Pläzer, Pläker. Det.; Vgl. Weinhold 7tb. An-P., s. anplaten. — 3) Forstw., weidm. (Mz.: Pläge): a) die Stelle, wo ein Baum angeplast wird. Adelung, schwzr.: Brätsche, Bratsche. — b) ein Maß für geschlagenen Holz: Schotze machen einen P., 4 Pläze einen Schutz (i. e. 1, 60 Schotz). Det. — c) Raten, Moos- oder Laubstellen, die der Rebstock hahgeschlagen". Laube Br. 279. Dazu: pläzen (s. d. 1): dies Wegschlagen, Wegfragen des Hoch-, Kel-, Dam- und Rothweises, vgl. vgl.: Brunsplag u. Plan II 1c. — 4) (s. 1) ein Boder-Kreule (=Schlägel) eines Wildschweins, auch: Pläke, f.; —. S. Ann. zu IV u. zu Pläß.

III. Pläß, m., -es; Pläß; Pläßchen,lein; -: platter, scheibenförmiger Kuchen, z. B. Brotkuchen. Kränik 4, 716, f. Weinhold 71a u. das dort Angeführte; wortspielend mit IV 3b: „Ist ein fester P. gut in der Roth?“ Ja, doch besser ist todes Brodt. Rücken Mat. 2, 60 ic. u. nam. vrtl. = Zeltlein, Pastille: Die füßen Pläßchen der Dorfsuderbäder. Guikow. Unt. 2, 2, 124; Ein Pläßlein, P. 5, 2, 9; „Pläßlein“, Clara (P. 2, 756 ic. und Ifsg.): Kier-P. (vergl. Gierbrot); Öster-P. (s. Österreich): Same Wörtendräckchen (Pastillen). Döngel Sab. 187; Zucker-P. Joachimmann M. 2, 112, häufiger: Zuckerpflaumen. Blumauer 1, 103; Pruh. Mus. 1, 252 ic.

Anm. S. Pläß = Fleck u. vgl.: Hier, Öster Fleck = Kuchen. Schm. 1, 584 u. 340, f. Bladen, Ann., wohl — wie „Fleck“ in „Pläß“ — zu „platte“ geberig, vgl. IV und lat. plausita, voln. plac ic.

IV. Pläß, m., -es; Pläge; Pläßchen,lein; -: 1) (vgl. Plan II 1) ein platter (geplatteter) Fleck des Erdböden, zieml. quadratisch oder freireund, nam. insofern er bei hergerichtet ist, zu best. Zweck dient ic. s. Böh., statt deren oft das bloße Grundw. genügt: Ein grüner, grasbewachsner P. (Gras-, Rasen-P.); Ein P. zum Trocknen, Bleichen der Wäsche (Trocken-, Bleich-P.); Ein P. zum Spielen, Tanzen, Turnen, Turnieren, Exercieren ic. (Spiel-P. ic.); Ein P. zum Vogelfang (Vogelherd), zum Aufstellen von Tellereisen ic. u. verallgemeinert, s. z. B.: Unter- Ware ic., Techt-P. ic.; Er führte ihn auf einen freien P. 4. Mos. 23, 2; Luk. 6, 17; Sie saßen auf dem P. vor der Thür. 2. Chr. 18, 9 ic.; Auf dem P. s. 4c u. vgl. überh. als sich eng anschließend das Folg. — 2) (s. 1) in Städten ic. von Häusern umschlossener freier P. für den öffentl. Verkehr, z. B. der Markt (Markt-P.), oft mit besonderem Namen nach dort befindlichen Gebäuden, Standbildern, nach Pers. ic.: Dom-, Kirch-, Orenthaus-, Schloß-, Belle-Alliance-, Wasser-, Winkel-P. ic.; Eine v.-artig Straße, die von lauter Prachtgebäuden gebildet wird. Daniel Geogr. 357; Der Plätz Kreis, der Kirchen edler Bau. G. 13, 347; Die Pariser machen viel Weines von ihrem Konkordien-P. ic. Er ist eigentlich kaum überhaupt ein P. zu nennen, sondern vielmehr eine ungeheure Weitung . . . zwischen den Baudeutungs St. Honore und St. Germain auf der einen und zwischen den Tuilerien-Garten und den Champs elisées auf der andern Seite. Siehe Par. 1, 58 ic. — 3) (s. 1; vgl. Ort 2h) — Stadt, doch gew. nur: a) kaufm.: in Bezug auf die Geschäfte, den Handelsverkehr daselbst (best. Handels-P.), z. B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — b) Kriegsl.: ein Ort in Bezug auf seine Bekämpfung: Ein fester — Gyzg. — P.; Einem Bekämpfung: Ein fester — Gyzg. — P.; Einem Krieger, einem bewaffneten, bekämpfen (versch. 4b), entfehlen ic.; P. Kommandant ic. f. Kriegs-, Waffen-P. — 4) (s. 1) eine Stelle des Raums in Bezug auf Das, was diese Stelle einnehmen kann, einzunehmen hat ic. einnimmt. Der Übersichtlichkeit halber sondern wir: a) v. Artikel ic.: Es werden jetzt so schon plattierte Lungen fertigiert, daß sie den echten Nachrichten gar nicht zu unterscheiden sind. Hörene 2, 123. — ing, f.; -en: Schiff.: plattes aus Kabelgarnen gestochenes Tannwerk, gw. aus 7; Bauer-P., aus 9 Garnen (vgl. Tannwerk). — 5) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 6) Kriegsl.: ein Ort in Bezug auf seine Bekämpfung: Ein fester — Gyzg. — P.; Einem Bekämpfung: Ein fester — Gyzg. — P.; Einem Krieger, einem bewaffneten, bekämpfen (versch. 4b), entfehlen ic.; P. Kommandant ic. f. Kriegs-, Waffen-P. — 7) (s. 1) eine Stelle des Raums in Bezug auf Das, was diese Stelle einnehmen kann, einzunehmen hat ic. einnimmt. Der Übersichtlichkeit halber sondern wir: a) v. Artikel ic.: Es werden jetzt so schon plattierte Lungen fertigiert, daß sie den echten Nachrichten gar nicht zu unterscheiden sind. Hörene 2, 123. — ing, f.; -en: Schiff.: plattes aus Kabelgarnen gestochenes Tannwerk, gw. aus 7; Bauer-P., aus 9 Garnen (vgl. Tannwerk). — 8) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 9) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 10) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 11) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 12) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 13) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 14) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 15) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 16) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 17) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 18) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 19) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 20) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 21) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 22) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 23) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 24) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 25) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 26) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 27) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 28) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 29) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 30) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 31) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 32) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 33) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 34) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 35) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 36) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 37) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 38) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 39) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 40) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 41) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 42) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 43) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 44) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 45) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 46) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 47) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd., s. Brem. Wörterb. 3, 330 ic. — 48) B.: Für Exportgeschäfte in Hamburg der geeignete P.; Der bedeutendste (der Haupt-P.) für den deutschen Buchhandel ist Leipzig; Um die Konjunktur zu benutzen, muß man am P. sein; Einem Kommissionär am P. haben; Das Peter am P. (das hiesige) ist durch die Sperre der Außenfahrt verhindert, vgl.: Binnen-, Außen-, See-, Stapel-P. Auch verallgemeinert: etwas zu P. bringen, wie: zu Markt (s. d. 1b), versch. niederd.,

erdrückt. Durmeister g. B. 2, 193; Er galt für einen Unentschlossenen, und wenn diese Anschuldigung nicht P. greifen könnte, doch für einen Philister. Höher 243; Dass eine antere Einrichtung von langen Jahren her P. geprägt habe. Möste P. 3, 206; W. 22, 23 u. c.; Etwas P. greifen lassen u. c.; Zu P., s. 3a. — b) mit unbef. Artikel (der in Mz. wegfallt); verneint mit „kein“; mit Zahlw. u. c.: Ein P. im Cabriolett, im Kons., in der Ecke des Wagens; auf dem Serpa; in der ersten, zweiten Kajutte, im Zwischendeck; in der Loge des Theaters, im Parkett, Parterre, auf dem Sperrg. auf der Gallerie u. c.; Einem P. belegen (s. d. 3), besetzen, einnehmen (viele, 3b); Ich habe einen guten P.; Wir haben gute Plätze; Hier sind noch 2 Plätze leer u. c.; Ich finde wohl noch ein Plätzchen; Nach und nach nahmst du mein ganzes Herz, meinen ganzen Kors ein, daß jetzt noch etwas Anders Muße hat, ein Plätzchen darin zu gewinnen. S. 9, 386 u. C. Selten, wie „Stelle“ = Dienst, Amt (Stellung, wodurch man sein Brod hat); Plätze bekomme ich genug; ich könnte auch zum Schne, der wurde mir Lohn geben, soviel ich wollte. Goeths II. 1, 316, gew. mit bez. Szanz., zw. s. c. f. c. — Ferner mit best. Artikel, mit hinzugefügten, best. Szanz. zw. s. (e—g), se: e) unabhängig. von Präpos., zunächst entsprechend zu b, z. B.: Der P., auf dem Sie sitzen, ist belegt, ist mein; Der P. in der Ecke des Postwagens ist sehr bequem; Von diesem P. aus sieht man nicht gut; jene Plätze sind besser; Dem Gast gehörte der erste, der beste P. am Tisch; Die Plätze der Schüler nach den Extemporalen bestimmen u. c.; Der P. (vgl. a) ist knapp, eng, geht sehr zusammen (S. 16, 183) u. c.; Nicht er selbst, nur der P. l. Ort“. Sch. 89b, den er durchwandelt glänzt. Sch. Mus. 48 u. c.; Mein P., mehrleutig, z. B.: Mein P. steht, werauf ich mich befindet ist ideale, unbequem u. c. u. übertr. (s. b am Schlus): Mein P. sei zu schlecht für mich. . . Besser, als wenn ich zu schlecht für meine Stelle wäre. Sch. 627a u. c.; Das in mein P., auf dem Sie sitzen, er gehört mir u. c.; Zu deinen Büschen ist mein P., dort gehörte ich hin; Der P. des Beiklangs ist auf dem Bock; Der P. des Führers ist an der Spitze der Truppen u. c. (s. d.), ähnlich zw.: Der P., prächtig — der gelegnete, rechte P. (oder Ort): Es ist hier der P. nicht, die Ursache aufzuzeichnen. S. 28, 78 u. c.; Einem den P. räumen, ihm den, den man inne gehabt, abtreten; Einem Besessen | den P. zu räumen, zog ich mich zurück. Sch. 277a u. c.; Demandes P. [Stelle] einnehmen, vertreten u. c., z. B.: Stoch tritt an die Stelle der Demuth und Fußlosigkeit nimmt den P. der Menschlichkeit ein. Adelung; Bei der sie von der Wiegen an | der Mutter P. vertrat. W. 11, 169; Seinen [den Einem zufommenden] P. einnehmen, z. B. im Theater u. c., in dem (Zusätzl.) Kollegium; Seinen P. aussuchen, seiner Stellung, seinem Amt gewachsen sein (s. b am Ende) u. c. — Ferner abhang. von Präpos. (alphab.), nam.: d) Die Schüler müssen beim Beginn der Stunde an ihrem P. sein, schon vorher an ihren P. gehn, an ihrem P. bleiben u. c.; Jedes Buch muss an seinem P. stehen; Wenn du ein Buch herausnehmst, so musst du es wieder an seinen P. stellen, an den, woher es gehört; Er ist ein sehr gelehrter Mann, aber hier nicht an seinem P., nicht am P. sin der für ihn passenden Stellung u. c.; Die Bewertung ist richtig, aber durchaus nicht am P., ist ungerechtig; Ich finde es eine übermäßige Gutmutigkeit und gar nicht am P., Lenardo's unerster Brief mitzuteilen. S. 18, 86 u. c. Ferner: Wenn ich an deinem P. sin deiner Stelle, Lage) wäre, — oder: an deinem P. — thate ich es u. c.; War ich nur jetzt an eurem P.-e, | beträute ich ihn ein zufällig Jahr. 1. 128; Ich dacht' an euren P. dem Ding nicht weiter nach | und bißte mich an Das, was mir der Zwer ver sprach. W. 20, 88; Du mußtest nicht nur an meinem P.-e, du mußtest ich selbst gewesen sein, um die unbeschreibliche Leidenschaft zu begreifen u. c. 27, 252 u. c., s. 3a. — e)emand ist, steht, steht, bleibt auf seinem P.; steht, steht, bejedt sich auf seinen P. u. c.; Sie sitzen auf meinem [dem mir gehörenden] P. u. c.; Ein Rämpfender, Soldat bleibt (s. d. 20) auf dem P., auf dem Kampf-P., Schlachtfeld (s. 1), z. B.: Von den Kaiserlichkeiten klieben 5000 auf dem P.-e. Sch. 995b; Dass sie sowiel Volks auf dem P.-e gelassen hätten. Schwab Wollst. 1, 473 u. c., ugw. im entzgssten Sinn: Die Christen . . . leben die Heiden so heitig an, daß die Christenchar keinabe allein auf dem P. blieb. Schwab P. 1, 488 (gew. zur Vermeidung der Zweideutigk.): den

P. behaupten u. c.);immer auf dem P. sein, zunächst wohl: auf dem Kampf-, Turnier-P. u. c. und dann verallgemeinert: da, wo es zu handeln gilt, wo es nöth thut, immer schlagfertig und bereit; Er ist ein Kerk auf dem P. [od. Fleck, s. d. 1b]; Was er Schere und Elle weg und war der Freie auf dem P. habe 3, 399 u. c., auch: Auf dem P. adv. = auf dem Fleck, auf der Stelle, sofort, z. B.: Dann werden alle Lebende . . . auf dem P. verwandelt. Op. Dar. 2, 197; Er zahlte mir eine Summ' aus auf dem P. und sicherte mir durch Verbeschreibung einen zweiten Sak. Rücken Mat. 2, 218 u. c. — f) Demand aus seinem P. verdringen, aus seiner Stellung, s. b am Ende und vergl. g. — g) Von seinem P. aufstieb, sich erheben u. c.; Demand von seinem P. wegdrängen, sowohl von dem Ort, wo er sich befindet, als auch (s. f.) aus seiner Amts-od. Dienststellung; Ein Bemühung vom P. (aus), die in einer Versammlung Demand von der Stelle aus, wo er grade steht, macht, ohne auf die Rechnerkühne zu gehn; Nicht vom P. (von der Stelle) gebn, weichen, sich rubren (S. 5, 3), zu bringen sein u. c., mundartl.: Aber Anne war nicht ab P. zu bringen. Goeths G. 234; So bringt man sie mit seinem Gieb mehr ab P. 246 u. c.

Am. Aus frz. place, ursprüngl. mit platt, s. d. und Dies 262, vgl. auch M und viell. Einzelnes unter II, wie auch Platz.

Szppg. (s. die von II und III) unerschöpflich, vgl. die von Ort, Stelle u. c., z. B. abgelehnt von den Eigenn., s. [2]. — Inhalten: [1]: Platz, Stelle, wo angehalten wird, nam. bei der Eisenbahn, Auerbach Tag. 3; Kohl Irl. 1, 252 u. c., vgl. Halt-P. — Auferz: [1]: ein zum Aufern geeigneter Platz, eig. und übertr. (vgl. Landungs-P.; Hafen u. c.); Kirren, die für Ankerplätze gebalten wurden. Gens Rev. 42; Op. 17, 134; Rückert Mat. 1, 73 u. c. — Anwochz: [1]: Kirrung-P. bei Falanzen. Lude Br. 237. — Arbeitsz: [1]; Platz, wo man arbeitet. — Bäde: [1]: Der B. liegt ein paar hundert Schritte vor dem Thor der Stadt (oder des Dorfes, s. d.), Monatb. 2, 230b. — Ballz: [1]: zum Ballspiel. 233b, vergl. auch Tanz-P. — Bagenz: [4b; o. u. c.]: Platz, der einen Bagen festet, so: Auf dem Drei-P. im Theater sitzen. Sch. 210b, ähnlich: Auf dem (Vier-)Großen, (Acht-)Schillings-P. u. c. — Bäumz: [1]: zum Baum bestimmmt, eig. S. 27, 453 und übertr. 39, 119 u. c. — Begräbnisz: [1]: s. Friedhof u. c. — Bergz: [1]: auf einem Berg gelegner P.: Auf einem waldigen P.-e Mittagsruhe halten. S. 16, 265 u. c.; freie Bergplätze, Grünflächen eines auslässig gewordenen und somit ins Freie gefallnen Bergwalds. Schauspiel 30. — Binnenz: [3a]: im Binnenland gelegen, im Gsg. zu Seez, Hafenspläzen. — Birschz: s. Jagdz-P. — Bliebz: [1]; S. 20, 16. — Birsenz: z. B. [2], ferner [3a], vgl. Wechsel-P. — Brünftz: [1]: II 3c und Plan 1e, auch fünfsl. bergerichtet. Döbel 1, 128. — Brütz: [1]: wo Vogel brüten; Der Meeres vogel Scharen | und ihre Brutplätze längs dem Strand. Cham. 4, 152, auch: Brüt-P. — Bürgz: [2]: Platz, worauf die Burg steht, vgl. Schloss-P. S. 26, 130. — Domz: [2]. — Dörfz: [2]: Unter der Linde auf dem D., vgl. Dorfslinde. — Drébz (Op. 9, 64). Drillz: Grecierz-P., s. drillen. — Dröschkenz: s. Halt-P. — Eßz: [4b u. c.]: in der Ecke befindlich: Der E. des Sorbas, — im Postwagen u. c. — Ehrenz: [4b u. c.]: der für bos, geehrte Pers. best. ist: S. 19, 93; Der E. an der Tafel u. c. — Erceretz: [1]: der Soldaten, Drehz, Drillz-P., s. auch Übungz und Paradez-P. — Fäulz: s. Schanden-P. — Fichtz: [1]: Ficht-Boden, -Schule: Sch. 453a u. c.; Güthe bieten einen s. Octavius Reiss. 240b, ugw. von ein maliger Fechtübung. — Festsz: [1]: zur Feier eines Festes dienend, z. B.: Sich auf dem S. und im Schießstand umzusehen. Hausbl. (66) 1, 165. — Freiz: [4b u. c.]: ein Platz, der kein Geld kostet: Er hat einen S. im Theater; Auf der Landesschule erhält ich einen S. Mügge Brd. 1, 41. — Fürtzenz: [4b u. c.]: ein für fürstl. Pers. bestimmter Platz, auch [2]: Bezog eine Herberge auf dem S. Schwab P. 1, 4s. — Galleriez: [4b u. c.]: Ge mein: s. Ort und Gemeinort; Danzel 157; Welcher Allgemeinatz erschöpft ein menschliches Leben? . . . Seltze

Gemeinplatze. S. P. 10, 279; Die Menschen kommen mit moralischen Gemeinpläzen angestochen. Sch. S. 2, 230; Überbaut läßt sich viel Poses von ihnen sagen, es ist ein ergiebiges Gemeinplätzchen. W. 9, 73; Der ausgesogenste aller Gemeinplätze. 3, 2; 44; 110; 34, 269 u. c. Dazu: Er haben oder gemeinplatzig (in der Weise eines G-e)s. Sch. Ref. 4, 257; Die unscheinbarste Auskunft um Gemeinplatzigkeit. Gots 2, 274 u. c. — Glöckenz: [4]: der für die Glocken best. Platz. S. 31, s. vgl. Glocken-Stube, -Stuhl. — Gräsz: [1]: grasbewachsener, s. Rasen-P., vgl. auch Weide-P. — Grünz: [3b]: an der Grenze gelegner Platz. — Größenz: s. Bagenz-P. — Häfenz: z. B. [3a] ein Ort (Handels-P. u. c.) mit einem Hafen. S. 13, 266 und [2]: ein freier Platz in der Gegend des Hafens u. c., vgl. Landungs-P. — Hältz: wo Halt gemacht wird oder etwas hält, s. Anhalte-P. und z. B.: Der H. für die Droschen (Droschen-P.). — Händelsz: [3a]. — Häuzelz: hauptsächl. Platz, z. B. [3a] u. c. — Häußz: 1) Bau-P. eines Hauses. — 2) Häusfur: Er biete diese Wehlage von oben herunter an seiner Stube vorbei nach dem Hause. S. — Jagdz: [1]: Platz, wo man jagt, abul.: Bisch-P. u. c. — Jäbelz: [1]: Platz, wo gejubelt wird, z. B. [2]: Auf den S. in der Mitte des Orts. Acmn 77. — Kabrieletz: [4b u. c.]. — Kämpfz: [1]: Gründen noch grade zu rechter Zeit auf dem K-e, um die völlige Niederlage der Feindigen zu verhindern. Sch. 875a; Nicht ohne Dank | gerettet ich diesen K. zu verlassen. West. Tian. 1, 2 u. c. — Käufz: [3a]. — Regelz: Platz des Regelspiels, vgl. Regelbahn, auch: Regel-P. Wacken. 2, 613²⁹. — Kirch(en)z: 1) [2]. — 2) Kirchenpubl. — Kirrungz: [1]: wohin Will gefirkt wird, s. Kirp. — Anwohdz, Schutt-P. — Kriegsz: [3b]: fester von Ged. für den Krieg. — Küstenz: an der Küste gelegen [3a u. b]. — Lägerz: [1]: wo man sich lagert, das Lager ausschlägt. Küsten Mat. 2, 165. — Ländungsz: [1]: ein Platz, wo man landen kann. S. 1s, 276. — Lärmz: [1]: Sammelz-P. der Soldaten, wenn Lärm geslagen wird. Lorck R. 1, 55. — Läufz: 1) ein zum Laufen dienender, eingerichteter Platz, vergl. Glenn-P. und 3. — 2) (weitem.) = Lauf 13b. Fleming 3, 277 u. c. — 3) (s. Neislauf, Laufgeld u. c.) = Werbez, Künstlerz-P.; Etzberg. 23; Um Volk für den Kaiser zu werben und L. für dieselben . . . Da haft du Platz genug zu laufen (s. 1). Weidner 23. — Lieblingz: [1]: ein Platz, den man bes. liebt. — Lögenz: [4b u. c.]. — Lüstz: vgl. Jubelz, Vergnügungz-P. u. c.; Ein großes Lust und Spiel P. S. 1s, 112; Ein öffentlicher L. Mausisson G. 1, 145. — Märktz: [2]: vgl. auch Mäg-P. — Mägz: [3a]: Handels-P., wo Messe statthaben — und [2]: der freie Platz, wo die Messe statt hat. — Mittelz: [4]: z. B. ein in der Mitte befindl. Platz: Der M. im Wagen ist nicht so bequem wie ein S. P.; ferner: ein Platz zu mittlerem Preise im Theater u. c. — Müümz: (veralt.) bei Kurs = Platz der Vermummung, des Mummenchans, dagegen = Latrine u. c.; Das Lager war es das Amt der Diinnen und Buben, die Gefangen und Märkte, auch die „Mumpfplätze“ zu sogen und zu säubern. Freitag Bild. 2, 53. — Münzerz: [1]: zur Truppensammelstzung; Dann wurden Werberäume gesucht, ein W. festgesetzt, auf dem sich die Geworbenen sammelten. Wer sich anwerben ließ, erhielt Kauf- oder Werbegeld u. c. 40 (s. Lauf-P.); 135; Möhr Brd. 1, 191 u. c. Auch ein Platz, insofern er anders als Muster dient oder dienen kann u. c. — Nähenz: 1) Gsg. zu Haupt-P. — 2) ein neben einem andern befindlicher Platz. — Oberz: [4]: ein ehrer, höherer Platz, der Überrang, Gsg. Unter-P. — Ören(haus)z: [2], auch [4b u. c.]: ein Platz im Opernhaus. — Parädez: [1]: Platz für die Parade der Soldaten. — Parkérez: Parterre: [4b u. c.]. — Räsenz: s. Gras-P. — Rendezvousz: Platz eines Stelldeichs. Gartentl. 9, 625a u. c. — Rennz: [1]: Platz für (Wett-) Rennen u. c.; Einem R., wo sie über die Stange siegen. Freitag Bild. 1, 217. — Stechz-P. — Richtz: 1) (selten) Platz, wo zu Gericht gefeiert wird: Ap. 17, 19; 22; Reininge den R. und den Staat | von einer Vest von Angehauern, | die ihr den Weg vertrat. Damalisch 135 u. c. — 2) Platz der Hinrichtung: Ein Verdammter . . . | der zum R. wird geführt,

das Beil schen | sieht geschlossen. Platen 4, 344; Grabesfährten, brecht zum R. auf! . . Auf der Richtigstatt hier verflucht ich sie. Sch. 5 r. — Ritter-P. z. B. Platz für ritterliche Übungen, Turnier-P. z.: Bogen auf den H., wo der König und die Königin dem Stechen zusahen. Schwab P. 1, 64 r., danach auch [1] Name von Plätzen in Städten, wie „Stoch-P.“ r., auch [4b]: Die römischen Ritter wachten den Laberius, weil er als Mörme ausgereten im Theater nicht wieder auf den R. lassen r. — Rückz. [4b]: Ein R. im Wagen, auf der Rückbank, Gigg. Verder-P. — Rückzugz.: Platz, wohin man sich zurückzieht: Ein friedliches Rückzugsplätzchen zu suchen. Mügge Reb. 3, 173. — Ruhz.: Platz zum Ausruhen; ein der Ruhe gewidmet oder dienender Platz r.: Am R. der Todten, da pflegt es still zu sein. Uhlaad 420 r.; W. 20, 34; [Die Recitatives], die man meistens nur als eine Art von Rückplätzen betrachtet, wobei Sänger und Zuhörer Athem schöpfen. 34, 103. — Sammelz.: Platz, wo Personen oder Dinge sich sammeln, zusammenkommen: Wie Erw. Majestät Privatleben der S. aller häuslichen Glückseligkeiten war. Gants 1, 32; h. Ph. 4, 47; Ein wüter S. der Nahmen und Zahlen und Buchertitelten Penn Oesch Th. 6; Für die Protestanten fand sich in dieser Not weder Rath noch Juher noch S. Sch. 1075a r.; Lyon als Haupt-S. der Unzufriedenen. Monifson G. 1, 57. — Schänden: [4]: der den ihm Einnehmenden der Schande preisgibt (Gigg. Green-P.). Kelle g. 1, 235, so z. B. dant-P., abgesondeter Platz für faule Schüler in manchen Schulen r. — Schätzen: schattiger Ort. W. Luc. 4, 339; 6, 331 r. — Schäzz.: der Platz eines Schauspiels (s. d.), vgl. Bühne 1b und c., z. B. eig.: Wie mancher Sch. wird dein Trauerpiel erneut! Günther 1042; Ich bin gestern in dem Sch. gewesen. L. 3, 301; Sch. 99b; W. Luc. 6, 98 r. und oft übertr.: Der Himmel hängt draußen über diesen blutigen Sch. herab. B. 296b; Eritt von dem polemischen Sch.-e und bald nachher auch von dem Sch.-e der Welt ab. G. 39, 254; Nur die Kräfte unsers Geistes und Herzens ist dieser Sch. die Erde immer nur eine Übung- und Prüfungsstätte. h. Ph. 3, 279; Seinen ersten Sch. muss der neue Religionsfürster auf dem Lande . . wählen. L. 11, 79; Eine unglaubliche Grothe, die frankreich . . zu einem Sch.-e der Bedeutlichkeit und des Glends gemacht. Sch. 788b; Sie verlichen grade im entscheidenden Moment den Sch. der Handlung. 877a; Der Entschluss . . gab dem Kriege eine ganz andere Richtung, einen andern Sch. und andere Spieler. 904b r. So auch: Das . . der Kriegs-Sch. sich auch in unsern Gegenden aufzuhun könne. G. 20, 54; Von der eingefechtenen Bretterfläche auf den großen Welt-Sch. hinauszutreten. 27, 313; Mügge Bild. 278r. — Schüllingsz.: j. Bahnen-P. — Schlächte: Schlachtfeld r. — Schloß-P. [2]. — Schüttz.: Platz, wo etwas hingeschüttet wird, z. B. Baufüllung r., nam. auch (weidm.); der Platz, wo Sauen Futter vorgeschüttet wird. Laube Br. 287. — Seez. [3a]: Handels-P. an der See. Freitag Bild. 2, 179; W. Luc. 6, 234. — Siz. [4b r.]: zum Eigen eingerichtet. Kone Gr. 1, 129, vgl. Gigg. Steh-P. — Sopherz. [4]: Platz auf einem Sopha. — Spazierz.: ein zum Spazieren geeigneter Platz, Wandel-P. — Spiegelz. [1]. — Stäpelz.: Platz, wo etwas aufgestapelt wird, nam. [3a]; Handels-P. mit Stapelgerechtigkeit, eig. und übertr., vergl. Stapelort und Stapel. — Stéchz. [1]: Stechbahn, vgl. Ritter-P. — Stéchz. [4b r.]: im Gigg. zum Siz.-P., nam. im Theater. — Stürz.: nam. bergm.: der Platz am Tage vor den Gruben, wo die Fördergerüste „gestürzt“ (ausgetragen) werden, die „Stürze“, vgl. Haldensturz, Halde, Hängebank 2 r. — Tanzz. [1]: Tanzboden, Kunkel G. 402 r. — Triftz. [1]: f. Weide-P. G. 26, 143. — Tröckenz. [1]: Acain 260 r. — Tümmelz. [1]: Platz zum Umhertummln, eig. und übertr.: Als über Ruh eintrat, der Schlamm zu Boten fiel, das Meer sich abklärte, da wurde es ein geeigneter T. für die Pelven. Buremeister Gsch. 159; Den T. des wilden Hirten. Heiligkrah 1, 27; Der Gre schöner, grüner Teppich soll | sein T. für Larven sein. G. 13, 25; Da die Steppe ein wahrer Sammel- und T. aller Läufinge und Abenteurer aus Polen ist. Kohl Suct. 2, 3; Nicht der T. des Lebens, sein Gehalt bestimmt seinen Wert. Sch. 162b; Das geht ein wenig über die

Grenzen der berichtigten Dichterfreiheit, die, so einen großen T. man ihr auch immer zugestehen will, doch am Ende . . ihre Grenze haben must. W. 13, 249; 34, 104 r. — Türz. [1]: — Turnierz. [1]: Schen vom T. | zu ruz? . . Beweht ihr dem Ritterspiel nicht bei? Sch. 415b, vgl. Ritter-P. — Ümz.: (selten) der etwas, z. B. das Lager umgebende Platz. Hsachs (Wackern. 2, 114¹²). — Unterz.: Ober-P. — Vergnügungsz.: Lust-P. — Verstetz.: Platz, sich oder etwas zu versteken. Haubst. (60) 1, 56 r. — Werz. [1]: der vor etwas liegenden Platz: Die Vorplatte der niedrigen Zimmer waren gebohnt. Gustow R. 3, 207; G. 17, 106; König Ber. 1, 15 r.; Auf dem erböbelten E-er des Tempel. W. 14, 85 r. — Wäffenz.: Platz, wo Waffen angehäuft sind, nam. [3b]: Er ließ die Festungswälle schleifen . . und machte diesen W. der Feuer zum Dorte. Sch. 852a; 776b r. — Wählz.: vgl. Wahlfeld r.: 1) ein Platz, wo gewählt wird. — 2) häufiger = Schlacht-, Kampf-P. (richtiger Wahl-P., s. Sanders Orth. 51). G. 16, 271; Breite vor uns einen W., | ein Platz der Völkerwahl [des Völkerkampfs]; | aus dem Kester, aus der Scheide | sehnt sich wieder unter Stadt. Herwegh 1, 27; Hödelin h. 2, 73; Einem W. gleicht die Flur, | einer Maßstab Wies und Felder. Hofgarten Po. 2, 216; Der Anblick eines leidvollen W.-es. Sch. 111b; 961b — Wälz.: Wälz. [1]: Einen grausen, etwas buglichten W. Mörike N. 9. — Wändelz.: Spazier-P. Andersen 32a r. — Wässerz.: z. B. ein Platz, wo Schiffe frisches Wasser einnehmen r. — Wéchzelz.: nam. [3a] ein größer Handels-P. mit einer Börse für Wechselgeschäfte r.: Die Kurie der versch. Wechselbörsen; ferner (weidm.): der Platz, wo das Wild wechselt (s. d.) r. — Weidez.: Platz zum Weiden, (Wich-)Weide, eig. horn Schm. 72 r. und übertr., z. B. (von Schauspielen): Eine Nomadentribu, die von einem abgezogenen W. zu einem neuen zog. Dorwert 2, 186; Ihr aber sei ein W. | dem Hosen. Küdert Mat. 1, 114 r. — Wérhcz.: Platz, wo Truppen angeworben werden, s. Laufz., Muster-P.: Ihr W. war die ganze christliche Welt. Sch. 176b. — Wérfz. [1]: Schiffswerft. — Wöhnz. [1]: Platz, wo man wohnt: G. 21, 175; W. 14, 196 r. — Wündenz.: wunderbarer Platz. Nicolai 4, 74. — Zeltz. [1]: Platz, wo ein Zelt aufgeschlagen wird. Küdert Mat. 1, 75. — Zimmerz. [1]: Arbeits-P. der Zimmerleute. Sch. 708a, s. Zimmerhof, Bauz-P. r.

1. Platz, m., -es; -e; -hen,lein, -z; mindarzl. — Fleck, s. d., worauf sich die Hinweise in [] beziehen, vergl. nam. Schm. 1, 340 und Stader 1, 183: 1) [1a] eine Strecke, Stück Weges: Schon ein P. Weg gemacht. Goethel G. 55; 162 r. — 2) (s. 1) ein mit etwas besetztes Stück Land, Peet r.: [Sie] idoß dem Bohnen-W. am 313; Haferacker und Klads-P.-e. Sch. 183; 170; Koch-P., Gartenbeet für Gemüse. Stader. — 3) [1c] eine von dem übrigen Körper — nam. durch die Färbung — sich auszeichnende Stelle: Ihr Gefieder hat meistens einfache helle Farben in größeren Plätzen. Oken 7, 243; Das der Plek vorhin ganz fast beschoren sei. Knf Th. 46; Salz mit Honig vermischte saß hinweg die Plek und Tell oder Flecken der Augen. Sr. 129b r. — 4) [2] = Laich (1), ein von etwas abgerissenes, sich ablösendes Stück, s. Schm. r., z. B.: Wenn er eins von seinen Thieren fortgeben sollte, so war's, als wollte man einen Platz von seinem Herzen. Goethel G. 7; Daß ich Blek dorow [von den Zehen] gehosken, geiß Schunden. Chplatner 13, so auch = Wunde, z. B. in der Form Bläke. Deant N. 63, 31 r. Nam. ein Stück Leder, Zeug r. (Lappen), z. B.: Ihm einen breiten Plek von . . hänen Zug darüber legen. Knf Th. 39; Alte Schuhblechen. 40; Mit viel Fleischflecken und Schuh-P-en der menschlichen Phantasie in einander genahrt. Fischart B. 14b; Belzblek [Belz-P.]. Platner 27 r. und bes. = Blitzen: Sehen Sie doch | einen P. jures Loh. Kerner Bild. 386; Ein böß Leitach von 100 Blekern. Heisersberg Pilg. 95b; Unsre Sprache . . mit französischen und italienischen Bleken fließen. Binkgraf 1, 211 r. und in der Schwetz z. B. als Küchen- und Wirthschaftsausdr.: Abwachz., Geschirr- oder Spül-, Staub-P. (oder Lappen) r., nam. auch: harnisch-P. (bei Hsachs 1, 33: Panzerfleck) oder Pfannen-P.. Beger, Art Drahtgeflecht, gleichsam ein Stück von einem Panzerhemd zum Steinigen (Fegen) der Pfannen: Da hörte ich in der Küche das Reiben des harnisch-P-es in der Pfanne. Goethel 6, 33. — 5) (s. 3) zertrümmerte Kaldauen: Die Kuttelblek. Scherz. Ernst (1546), s. Kuttelfleck. — 6) s. Plaute, Ann. Ann. In Pet. 4 schon got. platz (s. platt, Ann.), ahd. plez, mhd. blez, bleze, dazu bletern, flicken (plaken), vgl. Platz, nam. II, aber auch IV, z. B.: Auf dem Platz (IV 4e) = auf dem Fleck, wonach Platz in seinen versch. Bed. mit platt u. verwandt scheint.

II. Geplatz, n., -es; 0: das Plätzen (s. d.), nam. 1: das Gekläck, laufendes Schall, Geschwätz r.: Das Dekel . . das Wort mit großem Gepräch redet. Mathesius Lhr. 11a; Zugleich botete die Lust von dem unausdrücklichen Getnall und G. der Söhne Niendorf's. Ulrich (Nat. 3, 12, 393).

Pläke, f., -n: 1) (v. Plz.) das Plätzen, Verstören, nam.: Die P. kriegen (plakten), vor Lachen, Ärger r.; 2) das du gleich die P.! Drosen N. 3, 265. — 2) Platzbüchse. Compe.

Pläke, f.; -n: 1) f. Platz II 3d. — 2) f. Platz 6. — 3) Platz r.

Pläzen, intr. mit haben (s. 1) und gw. mit sein, zum. auch tr. (s. 1c und 3b): 1) einer der Inter., „platz“ (s. d. 1) entsprechenden Schall hören lassen, z. B.: a) „Es plakte dahinter Eiswär.“ Nicht doch, es ist das Wasser. G. 8, 212; Schlagen, daß es plak. Schm. r. — b) vgl. platschen, pladdern r. und Plakregen: Regnet, daß es plak. Adelung; P.-der Regen. Auerbach D. 4, 4; Ein sasselnder Regen, der nur manchmal in ein starkes P. überging. 332 r. — c) vergl. prasseln, knattern, knallen: Das Holz plakt im Feuer. Adelung (vgl.): Lauter solch plakig Holz gebrannt. Kochenphil. 2, 330; Pulver, welches nicht plakt (knallt). Ders.; Wie's blitzt und plakt und Dunkel spricht! G. 12, 47; Vom P. eines kleinen Gewehreus aufgeworfen. 25, 227; Schwärmer schlängelten und plakten [s. 2], Röder gischten beim Feuerwerk. 15, 122; Raketen, die p-d und schwirrend sich abgnüht. Guykom R. 9, 492 r., s. plakern. Auch: Mit dem Gewehr v. (knallend schießen) und mit Ann.: Nach Sperlingen plakten (s. d. 1). Solche Mensch 2, 102 r., auch in Bögg., z. B.: Ich kann das Los & P. nicht leiden . . auch schlägt das Gewehr beim Abzüben. Tiedt N.R. 4, 112; Dazwischen plakten die Gewehre ab. Immermann M. 4, 152 r. und tr.: Wir v. leicht dies Sperlingsheer hinaus. Louqué Dr. 1, 229; Der soll dich mit Schrot herunter-p. (oder nieder-p.). Witzig Kanarienvogel (1853) 11 r.; Das Pulver v. r.-p. Unnützlich sein Pulver weiter zu verplakten. Solche Mensch 2, 119 r. — d) Schlagen, daß es plak. s. u.; Mit der Peitsche v. (knallend schlagen). Weinhold r., dazu (fiktiv): Pläzen (s. d. 2), auch Bögg., z. B.: Ich las mein Kammermädchen kommen und Zähnen mit Fächerblättern dieseß Lärmund z-e-p. Klinger Th. 2, 224 r. — e) vereinzelt von quakenden Thierstimmen: Der Enten P. und Schreien. Volkhagen Fr. 417, vgl.: Dann und wann plakte ein humoristischer Groschraf auf vom Felde her. Gunkow R. 2, 257, wo bes. (s. 3b) das plakliche Hervorbrechen des Schalls durch die Stille r. hervortritt. — 2) bersten (s. d.). zunächst mit dem p-den (s. 1) Schall, den die komprimierte, sich nun plötzlich ausdehnende Luft erzeugt: a) mit sachl. Subj.: Etwas ist aus oder von einander geplatzt (oder gesprengt, zerprungen); Die Rakete, der Schwärmer (s. 1c) platzt in der Luft; Gute Kartoffeln p. beim Kochen; Eine Blase platzt; Aufkocht und platzt ein Blasenschwoll. Heilitath 1, 362; Die Schale platzt und nieder | macht er [der Kern] sich freudig los. | So fallen meine Lieber | gehauft in deinen Schopf. G. 4, 97 (s. 3a); Eine Bombe, durch alle Stockwerke durchschlagend, war in diesem Raum geplatzt. 25, 261 (versch. 4); Plötzlich plakten | auch die Wolken. Heinr. Fr. 59 (vgl. Wolfenbruch r.); Wodurch der ganzen Geschichte der Knoten plakte sie zum Ausbruch kam. Mund. Mir. 2, 110; So laut als p-d die Saublas! p. halter. V. h. 2, 85; Daß ein Gewitter sich um seine Sterne ziehet. | Und eh die Wolke platzt und Blitze sprengt r. W. 12, 48 r. — b) mit persönl. Subj.: So viel essen, daß man soder: Einem der Bauch plakt; Daß du p. [sie Pläze bekommen, kreipieren, s. d.] müßtest!; Bis sie vor Schreien p. möchten. W. Luc. 6, 53; Vor Lachen beinah p.; Ein lichern und ein Kadern bis zum P. Daggesen 5, 53; Ich erstickte. Ich plakte. Ich lache mich tot. Götter

Sch. 273; Er lachte, als wollt' er v. Rückert Mat. 1, 98 *re.*; Wenn Einer sich vor Eigentum blaßt und auftrieb, bis er hätte v. mögen. W. 9, 145 *re.*; Mußt dein Gehirn anstrengen, daß du v. möchtest. Euc. 5, 157 *re.*; Die Infantin, die fast vor Neugier pläkt. W. 15, 17, die eine unerträgliche, sie bis zum Übermaß erfüllte Neugier hat; Ver Neid v. Wer Wut, Anger, Verdruss v. (vgl. ersticken *re.*) und so; Es ist zum P. Müllner 7, 151 *re.*, man könnte sich tot ärgern; Wir singen ein Lied dir zum P. Cham. 3, 193 *re.* — 3) (f. 2) a) mit sahl. Subj.: plötzlich verbrechend hervorkommen: Kätanienmisse . . . wenn im warmen November / reis an der Sonne sie v. aus geungeschickter Shale. V. Ländl. 2, 371; Der Kern pläkt heraus v., hervor; Ich will ihnen mit meinen Singern den Bauch schüiken, daß ihnen die Kutteln schublang heraus v. Sch. 121 b, f. 4. — b) mit persönl. Subj.: mit etwas, das man im Innern zurückzuhalten länger nicht im Stande ist, plötzlich verbrechend hervorkommen: Dann pläkt er in eine Lache. Rückert Mat. 2, 156, bricht aus; Bis zu Jämmerlich [los-] pläktet und bellst. V. H. 2, 41, gw. Bfsg., f. aus-, heraus-, (auch tr.) hervor-, los-v. — 4) (f. 1 und 3a) mit v.-dem Schall, — und dann verallgemeinert: plötzlich mit Ungestüm dahersabrend sich bewegen, vgl. plauen, plumpen 1, 3. B.: hu! ist erschrat! Laut pläkt der Königsapfel vom Baum her [oder herunter, nieder *re.*]. V. 2, 129; Er kam, als wenn eine Bombe ins Sverd, im. 1. 2) Sommer pläkt u. s. F. Weinhold 71b; Um dieselbige Zeit pläkt über die Donau .. der König der Gecken. Aventinus (f. Schm.); Seine Ritter und Knechte pläkten in den Feind. Dees.; Wo verschiedene Ansichten seuzungen grell auf einander pläkten. Guskow R. 2, 263; In Kampf der Grundäuge dem Aufsehner-v. der Geister einen tapfern Führer abzugeben. Keller gH. 2, 396 *re.*; Husch, wie gesuchte Rehe . . . über Stock und Stein pläzen [suhren] sie auseinander. Preus. G. 1, 114 *re.*; seltner: Dann pläkt er der Vogel, die Lerche kumpfling auf die Gre wie ein Stein. Hoff Th. 100 — fährt, schlägt nieder. Auch in Bfsg. (f. die von fahren *re.*), z. B.: Da will ich mit den operibus dächer v., mit einem Buch von guten Werken, will ich zu ihm einstürmen. Albertus Börg Wk. M. 7a; Mit 50 Schüken ins Rosament ein-v. Schweinchen 1, 82; Einher-v.; Sie pläkt fast zur Thür bereit und schrie. Goethel II. 2, 362; Wenn er nun wird bereym, und Alles in einen Haufen schmeissen. Luther 5, 535a *re.*; Ihr pläkt hin ein Ställ mit der Thür ins Haus *re.*; geht hübiß der Örnung nach! V. Th. 3, 365; So quarrig pläkten die breiten Holländischen Wörter von der Zunge der Alten herab. Kürnberger Nov. 2, 41; Gewaltig pläzten die Regengüsse herunter. W. Euc. 1, 57; (Her-)nieder-v.; Da pläkten drei . . . Hunde auf mich los und pläzten. Kotter Br. 1, 193; Sie pläkten auf mich zu; Ich sollte nicht bald zu-v., sondern muß wohl bedenken (beim Heirathen). Schweinchen 3, 252 *re.*, auch: Da v. zu Fenster und Thür. Vollenhagen Br. 92, schlagen, springen zu, schließen sich *re.*, val. (mundartl.) fättig: Die Thür zu pläzen oder zurlikken (Weinhold 71b), zuschlagen, zuwerfen und als Gsg.: Die Thür aufzuläken [aufreissen]. Kortsp. v. u. s. Deutsch. (1848) 301a, auch tr., f. an-v. — 5) (f. 1) mundartl., veralt. = flatschen 1f., z. B.: Auf Semane „blaken“. Habs 3, 3, 44b *re.*

Bfsg. nam. zu [2], was unbez. bleibt, vergl. die von bersten, brechen, springen, auch die von pläzen, z. B.: Ab- [1c] und [2]: pläzen abspringen. — An-, tr. [4]: (veralt.) anfallen, angreifen (vgl. an-taschen): Aventin. 1b; Isidor Gary. 227b; Landl. Schr. 457a; Arch. 75b; Luther 5, 316b; Habs 1, 250c; 2, 2, 57a; 3, 2, 48b; G. 1, 126 *re.* Daneben: An-platschen und — anfallen (Patocelus 2, 552a), — an-greifen (1, 44a) *re.* und: Der erste Angriff und Anplatsch (2, 582b). — Äuß.: Aufgerissene Kartoffeln, Nellen; Die Körner in keinem Wasser so lange sitzen, bis sie a. G. 25, 71 *re.*, f. auch [1e] und mundartl.: Vom Sikea, aufz., emporspringen. Spindler Vog. 1, 160. — Äuß.: Die Natur ist ausgerägt und [3a und b]: Der Kern ist [her-]ausgerägt; In Sachen (Audi. G. 51), in ein Gelächter (Steinberg BrM. 35) a. re. — Daher: [4]. — Durch: Das Holz ist mitten durchgerägt *re.* — Einz., ein-her: [4]. — Här: re.: 1) [1c]. — 2) [4]. — 3) [3a]. — 2) [3b] namentl.: Mit etwas heraus-v.,

3. B.: Also pläkt ich Ihnen gleich damit heraus, wie mir's . . . ergangen. Mörike N. 4; Dieser sei mit einer schriftlichen Anwerbung herausgerägt. Ausaus. Ph. 4, 158; Schlegel Euc. 30; Als eine Parise entstand, pläkt er auf einmal mit einem wie aus der Luft gegriffnen Einfall heraus. W. 18, 119 *re.*, auch tr.: Ob ich gleich so voll davon bin, daß ich Alles auf einmal heraus-v. möchte. 1, 192 *re.* und oft ohne Obj. oder abhäng. Präd.: Ließ geradezu laut heraus-v-d [mit dem Gelächter] zur Thür hinaus. Kohl A. 1, 216; Wenn ein alter rauher deutscher Vater ungeduldig herauspläkt. Kühe Br. 167; L. 13, 138; Ich traf den wunden Ort, / es war nicht budson von mir, so frei heraus-zu v. W. 20, 274; 14, 135 *re.*, ugw.: So muß ich laut hinaus v. [laufen]. Häßländer Stillfr. 2, 266; ferner: Ein surenkluges und naivereises Herr er-v. mit seinen Anhängen. Sonder Br. XL1 *re.* — Löffs.: 1) [1c]. — 2) [3b] Es hätte nicht viel gefehlt, daß ich losgerägt wäre [geplaudert hätte]. Weise Kom. Dr. 3; Läsendt. I. *re.* — 3) [4]. — Nieder: 1) [4]. — 2) [1c]. — Werz: 1) intr.: durch Plagen verderben: Als wenn mir ein daß mit Ol auf offenscher Landstraße verpläkt wäre. Illand 5, 3, 31 *re.* — 2) tr. [1c]. — Zerr: 1) intr.: a) [2a] So ist Werther nichts als ein Dreiteufel, der rasselt, dampft und zerpläkt mit Gestank. Hößner 1, 120; Achtsageln, die . . . die Dinsterni erlachten und dann z. Klinge 8, 206; [Die Wurst] zerpläkt und zerstückelt. Königsl. 2, 314; Das alte Rittern ihm z. [gw.]: zerbrechen]. Pfostl. Vo. 3, 41; Der Schwärmer . . . zerpläkt mit einem lächerlichen Knall. Chummel 7, 156; Laut am Lande zerpläkt, erdenmt sie [die Vogel]. V. A. 4, 425; Selbst auf Wiesen zerpläkt die frostige Schlange dem feurigen Zauber. Ländl. 2, 387; In der süßen Angst zerpläkt der schöne Traum. W. 20, 108; Das du süße Täufung . . . wie eine schöne Seifenblase vor meinen Augen zerplakte. 21, 61 *re.* — b) [2b] Der sich damit anfällt, bis er sich den Bauch] z. möchte. Euc. 4, 102 *re.*; Sie zerplakte hals der Lachen. W. 15, 243 *re.*; Sell der Nieder z. G. 3, 88 *re.*; Es war ein Streit zum 3. Sch. 120a *re.* — 2) tr. [1d]. — Zü: [4] u. ä. m.

Plähen, tr. u. intr. (haben): 1) knallend schießen, f. plähen te und Bfsg. dort, z. B.: Ein Genehr ab-, Puteer ver-v., einen Vogel vom Baum herunter- oder nieder-v.; Hielten mich für einen zu nah aufstegenden Hasen, den der Jäger erst auslaufen läßt, bevor er ihn anläkt [anflankt, schiebt]. Jp. Ank. z. Tit. 2, 65; Des angeräkelten Jerschöpken Helden z. Werther *re.*; Dat. 2, 266 *re.* — 2) (f. pläzen 1d) schallend schlagen, z. B.: mit der Peitsche knallen. Weinhold, und nam. = klapsen: Ein Kind auf den Hinteru. v. Adelung, bei Weinhold: Blitzen; ein Kind ausklapsen. Bfsg. vergl. die von schlagen, bauen, z. B.: Ein Kind ab-, an-, durch-v.; Einem den Mund mit Häherschlägen zer-v. (od. zerpläzen. Klinge) *re.* — 3) Schmied, Hüttenw. re.: glühendes Metall in kaltem Waser abköpfen, auch: diesen (vergl. Blechfaß), verstärkt: ab-v., etwa = zischend prasselnd (oder pläzen, f. d. 1c) machen? — 4) einen Plätz (f. d. 4), ein Stück von der Oberfläche weg nehmen, schneiden, scharren *re.*, z. B.: „Ginen Baum, einen Reisig an-v. [versch. 1], ein plates Stück davon weg schneiden, bauen *re.*“ Som., so nam.: (a) Förstw.: Ginen Baum v., ab-, an-v., ihm laßen; (b) Förstw.: an-latschen, an-schmalen, s. frisch 2, 63a; Soldat *re.*; Du kennest im Wald die Bäume „blöken“, die wir nächstens fällen. Rank SchM. 14; Mit Walzhämmern ihr Gnadenholz an-v-v. Jp. 29, 13; 38, 122 *re.*, bei Schwebel Term. 24a auch: anplatschen und ähnlich: anplatschen (f. d. 4). — Gebert hierzu etwa als Übertr. die schwz. Wendung: Plätz ab soll dir die Urte nicht machen. Gottsch Sch. 138, zu thener soll dir die Rehe nicht werden, gleichsam: sie soll dich nicht zu Grunde richten *re.*, wie mit dem Ruf „Plätz ab!“ der zu fällende Baum bez. wird. — b) weidm.: f. Plätz II 3c. — 5) einen Plätz (f. d. 4) oder Glicken auf etwas zeigen, flicken (eig. u. übertr.): Gottsch Sch. 76; 83; 108; Luther 3, 366b; 8, 177b; 6, 163b; 142b (und danach Scrinus Tit. 5, 735); Schout 1119a *re.* — a) Bfsg. wie bei flicken (f. d.): Ginen Lappen an-, auf-, ein-v.; Die Hosens, den Kessel aus-v.; Wollt ich dir [sehr geplagten Boben] deinen Bauch ver-v., / davor einen schwarzen Flecken seken. Woldis Wacken. 2, 495; Daß sie hier die Kette nicht zu sparen

brauchten und nicht mit Seilbunten zusammen-v. müssen. Sontheit G. 332 (vgl. Amblätz. Stadte 1, 100). — b) Dazu: Pläker, z. B.: Alt., Kessel, Pfannen, Schuhläker v. und: Pläker (vgl. Plätzwerk). Bfsg. mehredeutig, z. B.: ab- [1; 2; 3; 4]; an [1; 4; 5]; auf [3]; aus [2; 5]; ein [5]; verunter- [1]; nieder- [1]; ver- [1; 3]; zer- [2]; zusammen-v. [3]. Pläker, m., -s; uv.: 1) Gärtz.: volle Nelke mit aufgelagertem Kelch, auch „Bräser“. Plätznelke. — 2) f. II. Platz 1 und 2.

Pläker, m., -s; uv.: 1) f. pläken 3b. — 2) f. It. Platz 1 und 2. — 3) (veralt.) eine kleine Münze (vgl. etwa Platz III): Bei Aufkommen dieser neulich eingeführten P. und andern leichten kleinen Münzen. Dinkgräf 1, 260. — n., intr. (haben): wiederholt schwach rufend pläzen (f. d. te und plackern): P.: wie Taschenfeuerwerke durch die Konversation. Seiter 6, 427 *re.*, auch: Pläkernde Frösche beim heuernet. G. 29, 352 *re.*

Pläkig, a. — s: pläzen 1c. — Pläkig, a.: 1) mit Pläzen (f. d. 4) versehn, gefüllt: Zwey p. e. Kannen, Schweinchen 3, 284, vgl.: Der Mantel ist . . . leßerecht!“ Haselburg Pilg. 45a. — 2) Kräf-w.: Ein p.-er Bau, wie hier und da einzelne „Pläge“ oder Flecken, Stellen abgekletzt werden (vgl. plättern 2). — 3) in Bfsg.: Pläkernde Frösche beim heuernet.

Geplauder, n., -s; 0: das Plaudern und dessen Inhalt, Plauderei: Was bedarf's des langen G-8? Sch. M. 2, 187; Sie hatten von dem traurlichen G. der Weiber kein Wort verloren. W. 9, 171; 11, 172 *re.*, auch: Geplauderei. L. 1, 253; 267; 13, 317; Weise Kom. Dr. 3, 226; Seller 6, 230 *re.*

Plauder-eti, f.; -en: (f. Plapper-eti *re.*) Geplauder: Durch P-en, bes. so indirekt und zweideutig, wie sie Sennette meist zu verbauen pflegte. Guskow R. 1, 383 *re.* — -er, m., -s; uv.: Einer, der plaudert (f. d.): Man soll solchen P-n / den Pläuel um die Ohren wohl schläfern. Schatt. Krab; Ich bin ein alter P. L. Samys. 3, 3; Be-schwärzen konntet dich der P., / ich aber will zu deinem Herzen reden. Sch. 435a; V. H. 2, 172; Er war der angenehmste P. von der Welt, hatte Wit und drollige Einfälle. W. 16, 67; Daß man nicht den P. mit dem Schwärzer (f. d.) vermengt. Att. 2, 2, 24 *re.*; Grz-P. f. 7, 282 *re.* (f. Bfsg. von plaudern) — weibl. (f. Abenteurer, Ann.) Plaudererin, z. B.: Plauterinnen. V. 3, 132 *re.*, vgl. Plauder-Maz, -Maul, -Täsche *re.* — -hast, a.: geru und viel plaudern, vgl. schwähaft *re.*, auch z. B.: Ich sag es nicht dem p-en Robe (wie der Dienst des Midas). Etonegh 2, 130 (vgl. G. 2, 241). Dazu: P-igkeit und Kämmertädchen gehören zusammen. Benedict 7, 209; Platen 3, 172; Sch. 595a; Vergieb mir ein P-igt, werchein man so leicht verfällt, wenn man von geliebten Personen spricht. W. 23, 332 *re.* — -ig, a.: plaudernd, plauderhaft: Das Bäcklein . . . führt ein p-es Geriesel. Rückert BG. 143 *re.*, ähnlich: Nach Art der Alpenbewohner zutraulich plauder ist geworden. Atti G. 161, Der plauterische Parzer (Parzelei). Scata Hdl. 2, 703 *re.* — -ment, n., -(e)s; -e: f. Plapperment: Er hatte ein P. wie ein Winkelklatzelat. Schott ThD. 2, 249 *re.*; f. Schm.

Plaudern, intr. (haben), — zum. auch (f. 2c, d und e) tr. und refl.: 1) platschen rauuchen, nam. von „geschwätzig murmelndem“ Waffer (f. um-v.), z. B.: Ein naber Bach plauderte rauher in seine Gefanden hinein. Eichendorf Lärm 30; Wo eine Quelle plaudert / und über Kiesel rollt. Nicolai 2, 65; Das Mußkäthlein plauderte geschäftig an der Garrenmäuer verüber. Bonk Arm. 52 *re.* — 2) (f. 1) Weber.: Das Zeug (nam. halbfestenes) plaudert, knistert und rauscht beim Aufbauen und Apyretieren, als ob es reißen wollte. — 3) gp. (f. 1 und vgl. plappern, schwazzen, flatschen *re.*): viel und Allerlei durch einander reden, theils von traurlichem Kosen in leichter, ungezwungen Unterhaltung, theils mit tatelndem Abniffen des Schwagens an ungehöriger Stelle oder Dingen, was man nicht sagen sollte *re.*, zum. auch von Thieren, insfern ihre Töne menschlicher Art ähnlich — sind oder gedacht werden: a) intr.: Ein grober ungezogener Mensch plaudert unvorsichtig. Sir. 20, 21; Er plaudert mit bösen Werken wider uns. 3. Joh. 10; Gioi 34, 37; Die Thiere können doch

keinen Augenblick rubig sein, das plaudert und plätschert in Einem fort. Auebach D. 1, 188; Der plauderte mit Allem, was nur ein Ohr hatte, immer die Reiche herum. Engel 1, 89; Da, ich plaudere und plaudere, es ist schon spät. Island 3, 2, 21; Er bat nicht einmal in Barbierstuben, wie man zu sagen pflegt, von Syrien v. gehört. W. Luc. 4, 106; Der Papagei plaudert allerlebst; In der Schule (während des Unterrichts) v.; Aus der Schule v. (Geheimnisse verrathend) v.; — b) im Subst. Infin.: Unnützes Zagen! Zaudern und V. G. 11, 206; Weiber, die immer . . . ein Zischen und V. mit einander gehabt. Immermann M. 2, 236; Weiber schwäbhen gern! Sie seltnier sie | zum V. kommen, desto empfier | wie die Gelegenheit benutzt. Sg. 23a; Red' ich mit ihm, so wird sein schuldlos V. | mein Mitteil wecken. Schlegel Deb. 4, 1 v.; tr. (s. d.) Wer viel plaudert. Siz. 20, 8; Die unnußen Wächer v., das nicht zur Sache dient. 21, 27; Sie plauderten nicht Menschenrechte (schwätzten nicht davon). Claudius 6, 56; Ich plaudere da ein Langes und Breites. Engel 12, 226; Über ein Ding wird viel geplaudert. G. 3, 19; Die da Viel waschen und v. können vom Gesetz. Luther 6, 35a, 140b v.; — d) tr. (und refl.) mit Angabe der Wirkung: Mein Hang zu . . . glänzenden Aussichten, den der Schneider mir in die Seele geplaudert hatte. ElBahidi 1, 180, f. ein v.; Sie soll mit ihrem Schnack mich müde v. Immermann Gard. 43; Ich zu Boden Jeder niederr. J. v. F. 11, 298; Die Einem das Herz aus dem Leibe v. W. Luc. 1, 287; Einem in Schlaf Jeder ein- v.; Sich müde, matt v. v., s. Böhg. — e) Es [s. d. 7] plaudert sich besser, wenn man dazu raucht. Hockländer Gel. 1, 5.

Anm. Tonw., vergl. mhd. blödern, plödern, vom Rauschen des Wassers, der taufsig wallenden Fahne (s. Wadern. Gl. 65 und plaustern, Ann.), dann auch in Bed. 3, s. Schm. und Stumm (und Plederer. Hachs G. 2, 137 v.), vergl.: Blödern, plaudern, faktiv zu plödern, rauschen . . . nam. gebraucht für das rauschende klappernende Gebrüder des Betretedes auf der Plauder, der Betretede-reinigungsmaschine (s. Dege 2). Weinhold 72a. S. ferner blättern 2; plödern, platschen, in Tirol plake-dern. Spindler Vog. 2, 315 v., und in Pet. 3 (zumal von traulicher Unterhaltung) nam. östreich.: Lassen Sie uns einmal recht aufsichtig zusammen plauschen. Carton Mar. Th. 1, 54; Das freunliche Plauschen der alten Wienerin. Guskow 3, 3, 334; 1, 176; Was ihm der (Rabe) wohl ins Ohr geplauscht hat von Galgen und Rad. R. 1, 20, Schöning Erz. 1, 32; Er (der Baum, verusein.) rauschte und plauschte sich täglich belser. Waldau (Dram. 1, 2, 761) Witsche Sold. Fr. 1, 21; Willkomm Banc. 2, 304; Polko Mus. 55, dazu: Das Geplausche und Gekose. 54; Im Geplauder und Geplautsche mit ihm vergift sie halt Alles. Läuthoch Kau. Bef. 4, 51; So oft es thunlich sein würde . . . in einem Winkel des Hauses „auf einen Plausch zusammenzurummeln“ und einander Altes zuzutragen, was von Wichtigkeit. Vank SchM. 80 v.

Böhg. zu 3, vgl. die von sprechen, schwägen, plapern ic., z. B.: Abz.: 1) Als plauderten wir sonst und seelenvergunt . . . das Ereignis mit einander ab. Cham. 5, 235 v.; — 2) refl.: s. aus-v. 3. — Anz.: 1) Einem a. plaudernd anreden. — 2) [3d] Müßt davon laufen, wenn sie euch nicht ein Bieter a. sellten. W. Att. 2, 2, 20 v., an den Hals v.; — Äuß.: [3d]: Einem a. aus dem Schlaf plaudern. — Äuß.: 1) plaudernd etwas verrathen, ver-p.; Ein Geheimnis ic. a. Arndi Ver. 39; Heine Bern. 1, 47; W. 2, 232; HB. 1, 248; Luc. 6, 58 v., auch ohne Obj.; Weil auch Gräber noch a. Sg. 704b v., ähnlich: Er habe schändlich herausgeplaudert. 170a. Dazu: Ausplauderer. V. Ant. 1, 285; Ausplaudierung. Ende Tag. 2, 135. — 2) intr.: Weil ich heute recht von amore schreibe und noch lange nicht ausgeraudert habe. Lorster Br. 1, 228, mit dem Plaudern zu Ende sein, s. 3. — 3) refl.: sich plaudernd aussprechen (vergl. aussachen 2), ähnlich: Sich abr., die Fülle Dejen, was Einem Stoff zum Plaudern giebt, plaudernd mindern oder erschöpfen. — Werz.: plaudernd betprechen. — Durchz.: eine Zeit ganz mit Plaudern ausfüllen und hinbringen (s. ver-p. 1); Die durchplauderte Nacht. — Gin.: 1) Der Kreyf. . . ist ein neuer, der von Allem Nicht weiß, was Jetzem eingeplaudert ward. L. Rath. 3, 8; Dodaria 2, 285 v., vgl. vor-p., einreden. — 2) Einem in Schlaf plaudern. — Förz.: 1) fertfabren zu plau-

dern. Hockländer Tag. 2, 122 v. — 2) s. weg-p. — Hör' ic.; z. B.: Heraus-p., s. aus-p. 1, aber auch [3d]: Ich muss mir den Siegbeit einmal hier hinaus-p. [durch mein Plaudern hinausbringen, locken]. Guskow R. 2, 20. Einige Stunden einer langen Nacht bin weg-zur. Jeder bin zu v.). Hockländer Tag. 2, 102, f. verz., weg-p. v. — Nachz.: 1) etwas Gehörtes, Vorgeplaudertes nachsprechen: Ein u.-der Papagei, Staarmag; So bin ich sehr auf dich zu sprechen, daß du folge Nichtswürdigkeiten nachplauderst. L. 1, 9; Dem oder jenem Ausländer u. 7, 453; Der Nachplauderer. — 2) plaudernd etwas Nachtheiliges von jemand sagen und ihn so ins Gerude bringen (s. nachsagen): Via ich ein zusammengerenneter Komunkulus, wie der Spißhund Karl mir nachplauderte? Immermann M. 3, 376. — Niederr. [3d]: Einem n., zu beiden plaudern, so daß er nicht dagegen aufleummen kann, vgl. über-p. 1a. — Überz.: 1) Einem u.: a) ihn plaudernd überreden ic., vergl. niederr.; b) ihn plaudernd überreden, s. Krich 2, 62c. — 2) über etwas plaudern, vgl. bez., überreden 1 v.: Ich überplaudere nur, was mir lebentigen Wortes gesredet. Cham. 5, 133. — Umz.: mit Geplauder umgeben: Die Wurst ist die Sprade, die unter Ohr mit suhem Schmeichel umplaudert. Brachogel HB. 1, 305 v., auch [1]: Es darf nur . . . die kleine Quelle murenlnd dich umr. Guskow R. 7, 161 v. — Werz.: 1) durch oder unter Plaudern hinschwinden machen, s. weg-p., z. B.: Einem die Langeweile v.; Die Grillen v. ic. und nam.: Eine Zeit v. Island 3, 1, 26; Wir verplauderten den Morgen in verliebtem Unsin, verflussten den Nachmittag. Hschröder Beitr. 3, 1, 50; Eine Stunde, die fröhlich verplaudert wurde. Chämmel 5, 57, W. 11, 178; HB. 1, 104; Ein geschwätziges Paradies, | welches . . . seiner Gebietrin | manche Stunde so gut wie ein leerer Stüber verplaudert. Sachariä 1, 280 v. — 2) etwas v.: a) plaudernd verrathen, z. B.: ein Geheimnis (Pfohn Hohn. 21), Alles (Dörn. 1, 384); Ein Gespräch wird verplaudert, daß Eißel den Rembold bei ratzen werde. G. 32, 245 v., im Infin. auch ohne Obj.: V. ist schälich, verschweigen ist gut. G. 1, 181 v., vgl.: Ihr V. meiner Historie. Chämmel 4, 212 v., f. 3. — b) zwu.: etwas über dem Plaudern vergessen, versäumen: A propos! Bald habt ich Das verplaudert. Sg. 159b v. — 3) Sich v. (vgl. 2), durch unbedachtes Plaudern sich verrathen; sagen, was man verschweigen wollte: Die Gabe, Alles zu sagen, ohne sich zu v. Dörn. 5, 337; Gläumann R. 5, 157 v. — 4) im Partic. (vgl. vergezt) = plauderhaft: Den waschhaften und verplauderten Beigel. Cleatus Mos. 68b. — Werz.: in Jemandes Gegenwart, so daß er es hört, etwas plaudern sagen, und zwar gw.: 1) damit er es glaubt, obgleich es sich nicht so verhält: Wenn vellend mit Daja nur was vorplaudert hätte, | was schwerlich zu erweisen sunte? L. Rath. 5, 3; Möst Pb. 1, 220; Er plauderte ihr eine Menge schöner Präsen vor. Pfistel Pr. 10, 29; Wie deine Schmeichler dir es vergerauten. Platn. 1, 342; Daß er der Bürgerfanalle . . . plauderten sagt, auch meinewegs Empfindungen verplaudert. Sg. 155a v. — 2) Bewußt des Nachplauderns: Einem Staarmag, Künne etwas vorv. — Werz.: 1) [3d] durch Plaudern weggeschwinden machen, wegdrifffen, vertreiben ic. (s. ver-p. 1): Ich tam, Sie zu zerstreuen, Ihre Melancholie durch steine Malien weg-zu-w. Freitag D. 364; Den Quatralber, der uns das Einige w. wollte, was wir noch hatten, die Wissenschaft. Gorinus Lit. 5, 349: Sie sollen mir nicht nachsagen, daß ich Sie weggeplaudert. L. 1, 445; Die Sommernacht verräuchlich weg-zuv. W. HB. 1, 100 v. — 2) (s. 1) Ich plauderte mich . . . ziemlich weit von meiner Materie weg. Engel 7, 244; ich entferne mich durch mein Geplauder davon. — 3) Aus (Cham. 5, 88) oder von der Leber (s. d.) w. (oder besser: weg plaudern). — Weiterz.: 1) fortfahren zu plaudern. — 2) etwas zu verbreiten, so auch: Wieder.v. [wie denn schon das Vertrauen an den Plaudern als „plaudern“ betrachtet wird]. — Werz.: durch Plaudern zerstreuen, entzwei machen, z. B.: Der zerplauderte Mund. Kl. D. 2, 95. — Züz.: drauf los plaudern ic.

Plärr-e: s. Plane. — -el: Bläuel (s. d. 3 und z. B. Garzoni 565a). — -en: blauen II, z. B. (2): Geplauwren, Stumpf 756b; Abplauen. W. Luc. 5, 342. —

-sch re.; s. plaudern, Ann. — -schig, a.: bauschig, brauschig, s. plaußern, Ann.

* Plausibel (lat.), a.: so beschaffen, daß man Beifall geben, zustimmen kann. G. 39, 234 v.

Plaußern, tr.: reih. u. intr. (haben): bauschen (s. d.), nam. von Vogeln, die ihre Federn spreizen u. aufsträuben, z. B.: Dabei plaußert er sich denn manchmal auf, wie ein tollerer Druthahn. Eich Rk. 4, 174: Im aufgeraußerten Gefieder. Winkel 2, 389 v., häufiger in niedrig. Form: Koch, in welchem Hühner . . . gäckerten und mit den Flügeln plaußerten. Immermann M. 1, 382; Stand einer Glucke gleich die Rotte der Rebellen | und brachte, die Waffen plaußerten, | Gott weiß welche Unthat aus. Hälant Hint. 212; Wie ein Druthahn, welcher die Federn plaußert. Prus G. 1, 217; Ein Vogelchen, das in Sturm und Gewitter . . . in seinen außgeraußerten Federn sitzt. . . Ganz in dem Federwulst versteckt. Guskow 3, 3, 362; Sie plaußerten sich auf und schlugen mit den Flügeln. Klodderdosis (1856) 90 v., s. aufprusten; Aus-p., s. Ann.

Anm. 2. Pausdax, niederr. Plusterback und plusterig: rund u. seit von Anfang aufgeschnitten. Schüre Holst. 3, 221 (= plukig). Drem. Wörterb. 3, 347 v., vergl. als feind.: blödern, plödern (s. plaudern, Ann.), s. Plödern, aufgebläht werden; plödern, aufschläfen!. Radofr. Tr. 70 ic. und — plödern = bausig schwedell schlettern und flattern (s. d., Ann.); mit Nasen; fieber, flattern und — plödern, z. B. Kämbberger M. 1, 293), z. B.: Die Schurze war hinten zusammengebunden, daß sie nicht um den Reifrock plödern könnte. . . Ihre zerlumpten Rocke gespreizt. ElBahidi 3, 260. Dazu: Nicht im plaudrigen Gewande . . . ferner in enganliegender schmeißamer Kleidung. Alecis H. 1, 1, 1; Warum hat Er die Schweren am Buchenranzen hängen? Damit sie nicht plöderig (stielaufig) werden. Louhard deutsche Sag. 48 v., vgl. Pluderbose, mit Nasen: Plöder, Plauderbose. Frisch 1, 112a; ferner: Plunder, wie Pluder (s. d.), des Durchschaunter, z. B. Pluder er oder Plunderkammer. Eich R. 4, 405 u. Plundermus. Fischer Garg. 30a, 192a v. (s. Frisch b.l.) = Mengelmus (s. d.) auch Nasen: Plauder-mus. Garzoni 94b v., vgl. auch plaustern = plündern: Kälde . . . rauheln sie aus der Kirche und plauderten und brannen die Flecken an s. Kantzow 1, 79 (vgl. ausplauden); Wenn sie wüstlich kommen und uns „beplinseln“ (plündern). Soder Altp. 69. S. niederr.: plüsrijo = Plunder. Drem. Wörterb. 3, 347 und plüstern als frequent, zu plusnen, plüslen ic. = zuwen, nam. auch von Vogeln: die deren mit dem Schnabel rüden und ordnen (s. B. Grimm Art. Wäld. 2, 192 v. ebd.; Schüre Holst. 3, 223; Höroth 311, dazu: plusig), zerzaust, wirr ebd., s. Alte unbrauchbare Türe werden in Stube zerhauen u. dann die Kabelgarne auseinander gezupft oder ausgeräuspft. Dobrik 73a und Plüs, Haar-Plüs, das durch dies Ausplüßen gewonnene Werg, s. Blausch, Ann.

Plaute, f.; -n: kurzes, breites Seitengewehr, dann (veradtl.) übereh.: ein Seitengewehr, großes Messer (s. d. II 1b), vgl. Plempe: So ich ein centeau de chasse oder „Plaute“ (sturzen Hirschfänger) anhabe. Döbel 1, 107a; Schwab. W. 73.

Anm. 3. Spat 191, wo als gleichbed. mit P. Plinte (Brem. Wörterb. 3, 335, f. u.), Bloß, Blöke aufgeführt ist, wohl als Nas zu Blatt (s. d. 3b) = Weidmesser, vgl.: Der Weidtelek. Spangenberg Bagteufel P. 4b; Blöck und Blöcke. Hammer Rk. 277; Blöke (Mj.). Mathesius Sar. 74b; An der Seite hing eine breite Blöke. Weise Erzn. 191; Ich handich mit der Blöken (Blöcken). Hachs 4, 3, 45a; 3, 3, 8d u. 5de; Die Blöker mit ihren Salmenplöken. Fischer Garg. 286b; Blischylbör. 118a; Seinen Blöder entblößt laus der Scheide. Hörsche Zeitschr. 4, 86 v. S. 1591), vergl. Blöke, s. Küchen-, Hackmesser und — (Vergb.): legelförmige eiserne Haue zum Sprengen der Steine. Compe, — bei Grimm Blöck, bei Frisch Blöck. Vgl. ferner die Blischname: „Blöken, auch wohl Weidenblätter leßbenba — Weidblätter, d. i. Weidmesser genannt“. Döbel 4, 76; In Sachsen heißt der Cyprinus alburnus, Blöcke und Weidenblatt. Oken 6, 311; Die Blöke, C. erythrophthalmus 306 v., vgl.: „Blöten (s. o.) . . . kleine Blausch, unstreitig von platt“. Drem. Wörterb.; Blöken, Blöcken, Hörsche Ben. 1, 78; Plößen. Drem. Hörsche-Policordia, (12. Art. 1859) § 14, auch (s. B.

in Mecklbg. mase.: Der **Plös**, f. Adelung, vgl. russ. als Name des Fisches, *miorba*, *miorina*. Derner bei Spote: Der **Plös** = Hauer, Wildschwein, f. plößen 2.

Plausch! interj.: f. **plauz** 1: P.! | hörst er ins Wasser. Werner Düs. 1, 211 re., f. auch: **Plaudern**, Ann.

Plätz: 1) interj.: = baraudz (f. d. n. **plautsch**, **platich**, **platz** 1, **pleß** n.): P.! ein Seitenfah! | und er sieget da. Cham. 3, 204; **Baraudz!** | da folverte Herr Hahn und — p.! | .. da lag der. Glassbrunner Spr. Th. 3; **Banz!** p.! **pardauz!** | da fiel der Stern in Schutt und Trümmer. Bert. 231; P.! mit der Keul' an's Kopf — gleich mause-todt. Werner Düs. 1, 85 re. — 2) m., -es; -e: der durch die Interj. (f. 1) bez. Schall, ein damit verbundener Schlag, Fall, Compe. — 3) f. **Planze**. — -es, f.; -n: 1) Gingeboge, Kettel re., nam. Lunge, s. Weinholz 71a: Das mir die P. wirkt verkrampft sein.. . Die Kal-dauinen sollen ihm schon verschrumeln. Weise Abs. 340; Uns die „**Blanke**“ zum Leibe herauschnieden. Ifs. 35, 33; Die P.-n (Drehungen). Gots 3, 397; Mir quillt die Blauz (vor Wuth), wenn ich nur an diese Franzosen denke. 2, 418; Schwält mir der **Plauz**, f. Compe. — 2) **Vergl.**: Art Zinnzwitter, Adelung. — 3) **weidm.**: Ein Turry Wild, wobei ein geltes Thier, eine uralte „**Blauze**“. Hammer (Garten. 9, 149). — -en, intr. (haben und sein): den Schall **plauz** (f. d. 1) von sich geben und mit solchem sich bewegen, hinfallen re., platschen, plumppfzen: Wenn er sich ruhet, plauzt er ins Wasser. Atringer H. 1, 1, 296. — -ig, a.: **Gärk**: P.-es Leder (f. d. 1).

* **Plähle** (holländ.), f.; -n: **Schiff**: P.-n (platte Fahrzeuge). Sb. 871 ff., vgl. „**Bluit**“. Dobrik 532a.

* **Pleb-ejer** (lat.), m., -s; uv.: im alten Rom, ein nicht zu den Patriciern (f. d.) gehöriger Bürger; allmählich verächtlich: Einer aus dem Pöbel. — -äisch, a.: zu den Plebejern gehörig; in ihrer Weise (lebe-)jerhaft). — -s, f.; -o: die Gesamtheit der Plebejer, — nicht selten: m., uv., -(es); 0.

Verplüssent: tr.: verblüfften (f. d., Ann.), z. B.: Verpleißt: ein Hund, der nicht Lust nach Muth mehr hat, ans Bild zu gehn. Laube Br. 297. — **Pleszen**, intr. (haben): blaffen (f. d. und bass, Ann.). Pfessel Br. 1, 185.

Pleiche, f.; -n: f. Bleichwand. — **Pleige**, f.; -n: z. B. Fischan. B. 159 = **Bleige**, f. Blech, Ann.

* **Pleinpoivour** (frz. *plengvwār*), u., -s, uv.; -s: **Wollmacht**.

* **Plejaden** (gr.), pl.: das Siebengestirn: Wer kennt nicht die schöne Gruppe von Sternen am Halse des Stiers, die unter dem Namen der Plejaden oder der Gluckenne ff. Glücke 2) bezeichnet wird? Linckow 486, so auch Sch. 29b.

* **Plektro-on**, -um, n., -s; -a: **Mus.**: bei den Alten „Schlagfeder aus Holz, Eisenbein oder Metall, mit welcher der Spielerne die Saiten schlug“. Konz. Gr. I, 219, 5. Gither re.

Plämp-e, f.; -n: 1) **Plaute** (f. d.), Seitenge-wehr: Die blonde P. | blitbt hell wie Sonnenstrahl. Lonton (Echtermeier 2, 474); Am Gurt hing ihm die P., | doch schwier er nicht Soldat. Freiligrath Garb. 122; Gustow R. 7, 155; 425; Höfet. 2b, 14; Weise Mas. 36; Wirkede Solde. 1, 60 re.; Mit der Husaren-P. dazwischen fahren. Prus. Mus. 3, 281 re. — 2) f. **plämpern** 1b. — -ern, intr. (haben), tr.: 1) in geringrem Maße plätschern, f. d., vgl. **plumpeln**: Im Wasser, mit dem Wasser p.; Alterlei Unlässigen durch einander (od. zusammen-) p.; Wasser vorbei-p., ver-p. (f. 3 u. 4) re. — Dazu: a) Was soll das Geplämpper? re. — b) **Plämpere**, f.; ein zusammengenägeltes schlechtes Gebrau, ihales, kraßloses Gejöß, so auch: Der **Plämpel**, **Plämpel**, das **Plämpelbier**, f. Schm. 1, 334; Stalder 1, 179, vgl.: **Lämpel** und **Schlamp**. — 2) f. P., **plämpeln**, viel u., oft trinken. Schm. — 3) bummeln f. d. 1 u. 2 und vgl. nam. Stalder in gleicher Bed.: **Plämpeln** (n.), **plämpeln**, **plämperten**, **plämpäpern** und entsprechend: **ver-p.** re. (f. 1 u. 4): verschlendern; in unnützen Kleinigkeiten verschwenden; aus träger Gemächlichkeit, um etwas kommen soder es so zu Grunde gehn lassen! re., f. auch Schäze Holz. 3, 218, z. B.: Sie legten gleich Hand an, verplämperten nicht einen Tag, fingen gleich am selben Tag an. Goeths Sch. 41; Was ist das gegen jene Vibrationen (Nachtarbeiten) der Alten, in Ver-

gleichung mit welchen ich noch immer viel Zeit verplämpere und verschlafe. JoMüller 6, 72 re.; So hat er sein Herz ver-plämpert ff. 4) und verschlendert. Jahr. M. 305; Bleibt die Sängerin so und wird nicht verplämpert, so kann was Ordentliches werden. Beter 4, 139; Aber aber macht die Werkstage zu faulen Sabbatzen, um das Leben zu ver. 5, 263 re. — 4) (f. 3) Sein Herz, — gw.: süb ver. v., süb verlieben, nam. infofern eine jugendliche quert nicht so ernst ge-meinte Tändelei süb zu einem ernstern bindenden Verb. gestaltet, von dem man nun nicht mehr loskann (f. Schäze; Städter), ähnlich: süb verquaefeln: Weil der Knabe wünschte, was ihn heute entzückte, werde ihn nach Jahren noch beglücken, bat der Mann seine Kette hinter sich her schlrennen müssen.. . Man nennt das „sich ver.v.“ Holtz Nobl. 1, 270; Höfet. Leb. 278; ÖMüller Burg. 322, 326; Wie das Gemärmel im Hause geht, so hat sich die gute Fräulein verplämpert. Weise Bal. 97 re., auch: (Mit Beimand) ver-plämperte sein. Hagedorn 3, 100; Pfessel Br. 3, 166 re. u.: Er muß eine Verplämpierung [Liebenschaft] haben. L. 13, 421; Er hatte sich in eine Liebe verplämpierung mit einem Mädchen eingelassen. Rank Haus 19 re.

Ann. Bgl. zu v-en 3, wohl zunächst in Bezug auf den Schwung der Glocke: Bis man einmal zum Leben kommt und in gehörigen Plam v [Schwing], Gang!, kann es wohl eine Viertelstunde geben. Goeths Sch. 78 re. u. so mag auch **Plamente** vielleicht zunächst die an der Seite hängende (bummeliende) Waffe bez. — **Verh.** das in der Ann. zu „platten“ erwähnte plampen, Septempe.

* **Plen-ar** (lat.), a.: gen. als Bestw. in Ztsbg. das Plenum in sich fassend; P.-Versammlung, Sitzung re. — -ipolenz, f.; -en: **Vollmacht**. — -um, n., -s; 0: die Gesamtheit der Mitglieder.

Plent-e: f. **Polenta**. — -ern: f. **pläntern**.

* **Pleon-äsmus** (gr.), m., uv.: -äsimus: **Spa chl.**: pleonastische Redeweise. — -ästisch, a.: Wortüberfluss enthaltend.

Plerr re.: f. **Plärr** re. — **Plëss**: f. **Bläse** 11. — **Pléshji**: f. Krethi. — **Plétsch** re.: f. **Plätsch** re. — **Plës** re.: f. **Pläs** re. und **Plös**.

* **Pleur-e** (frz. *plœr*), f.; -e(n): Arz.: Brustfelltentündung (gr. *plenitis*). — -euse (-öse), f.; -n: **Trauerster**; schwarzer Rand des Trauerpapiers re. — **Verplëkt**: f. **verpler**.

* **Pl** (frz.), m., -s, (uv.); 0: für sein geltende Art des Benennens, der äußern Haltung (vgl. Tour-nüre, Welt): Im Nu war alter P., alle Haltung .. hin. Gustow R. 4, 195; Ich sollt' in Franzennarren-P. mich zwängen? Kosegarten. Ab. 1, 50. — -s, n., -s; -s: die Biegung — der Knie beim Tanzen und — der Karten beim Pharaos u. ähnl. Hafarbspielen.

Pliete: f. **Plaute**, Ann. — **Pling**: f. **plang**.

Plin-heln, -ken: f. **blinken** 2: Sieh mich an oħn Augenplinteln. Drosen A. 1, 339; Die Sonne plinst der Eide zu. Bahel 1, 518; Die Augen zu-v. sp-d schließen, vgl.: Ich sag manch jüngles Haus, das du Augen über deine Abtun zu geblintz fzu gedrückt hätte. G. 9, 284. — -se, je, f.; -n: f. **Blinse**. — -sen, -zen, intr. (haben): weinen (f. **blinden**, Ann.): Eine weißlich plinsende Gebarde. Acodi G. 13; Blinzen oder Blinsen, ein gutes, sättiges Gericht, worüber du nicht plinzen wirst. Holtz Lammf. 1, 106. — * **U(h)e** (gr.), f.; -n: **Bau**l.: , ein platter Unterfang, der die Grundlage entweder eines ganzen Gebäudes od. .. eines aus einem Fuß stehenden Theils macht“. Satz 3, 707, f. **Sockel**; G. 31, 283.

Plöcken: blöcken, z. B.: Luther 6, 457b.

* **Plödern** re.: f. Ann. zu **plaudern** u. **plaufern**. — **Plöß(hen)**: f. **blüsſen**, Ann.

* **Plomb-e** (frz. *plombe*), f.; -n: 1) **Bleisiegel**, womit nam. von Steueramt wegen Packete re. ver-seigelt werden, f. auch Probe 3. — 2) der Verschluß eines hohlen Zahns mit einer die Lücke ausfüllenden Masse (urspr. Blei). — -ieren, tr.: mit einer **Plemb** versehn.

Plon, **plönlein**: f. **Plan** II 1a.

Plöter, m., -s; uv.: **Dummlopß**? (f.). Bahel 1, 579.

* **Plött**: 1) a.: f. **blutt**, z. B.: P. von Gedern. Röf. Th. 98, 5 re. — 2) m., -es; -e: **Platschfuß**.

Plöttel: f. **Plätte** 1.

Plöh: m., -es; **Plöke**: a) f. **Plaute**, Ann. — b) (o. M.). — vgl. **pläß** I, **plauz** re. — in der Verbindung: Auf den P. = plöglich mit einem Mal, unerwartet u. unverbereitet, Knall u. Fall, auf den Stuh (f. d.) od. Sturz, auf den Schlumpf (f. 1b) geschehen, — 2) a.: auf den **Ploß** (f. 1b) geschehen, mundartl. auch: Auf den **Wub**; Gotts 3, 57 re. — 2) a.: auf den **Ploß** (f. 1b) geschehen, mundartl., vrell, f. plöglich: Kommt zu mir v. und flugs. Logau, f. 5, 336; Allzu v. und bestige Veränderungen. Lohensteia A. 2, 772; Schwindchen 2, 50; 3, 190; 271; 297; 300 re. — -e, **Plöhe**, f.; -n: f. **Plaute** Ann. — -en: 1) intr. (sein): plauen (f. d. und plauen 4): Wir geben die Gedanken so oft im Kopf rum, das sie, eh ich mich vergaß, raus-v. Auebach D. 1, 252. — 2) tr.: schlagen, stoßen, hauen, quetschen, weich machen re., Höchst Marx. 51a; 96b; 171 re., vgl. zu einem **Ploßsäp** [Buttersap] Milks plumpen. B. 187b und f. Schm. 1, 340. — -er, m., -s; uv.: (mundartl.) **Kürbis**; Kürbissfäsche; bauchige Flasche, — auch Blüter, vgl.: **pluzig** (f. **plaufern**, Ann.).

Plöglich, a.: f. **Ploß** 2 u. 1b: Durch daß dich v. erschreckt. Höh 22, 10; Wird ihn schrecken v-e durch. 18, 11 re.; Soll es v., durch Überwurfung mehrer Mittelgräber geschehen. Engel 5, 302; Schnell und v. verwedeln 369; Ein so v-er Sprung von Weiß auf Schwarz, L. 10, 129; 4, 298; Eh zwar ich ihn belehren konnte, | alzu v. flieg empore der Jungling. Platn 4, 277 re.; Über v. Konzow 2, 235 u. bef. oft die Verstärkung: Ur-v. schwieigt der Sturm. Atringer D. 22; Die Beiden umfang urp-Grab-mahl. Hagedorn 1, 160; Cruz 1, 77; Freiligrath 1, 171; Wenn der Tod urp. vor der Zeit | bereintritt. Giebel Zun. 224; Hagedorn 1, 37; Durch urv-en Zimmer bewegt. Platn 2, 253; Rauter 180; Böhlungen Br. 55; 471; Toly 2, 162; Us. 2, 172; Weiser Rom. 44 re.; Wunder v. Daggesen 3, 239. — -keit, f.; -en: das **Plöglich-Sein** od. -Gelehrn, -Handeln (o. M.) u. — : etwas plöglich Gintretendes, ein plögliches Ereignis re.: Die (ur-)P. seiner Ankunft; So gab er ein Beispiel refoluter P. Kronen N. 1, 205; Alle P-en des militären Krieges, 211; In den hastigen P-en des Parteidankrieges, 78; Von Anna dergleichen P-en spögliche Entschlüsse, Hand-lungen] nicht für möglich zu halten. Lewald Reif. 1, 9 re. Ann. Wrat.: Sollte doch Gott mit Donner und Blitz plögling darschlagsen. Luther 8, 41b; Schwind und plöglich. SW. 56, 188; Blöglingen. Philander 1, 516, vgl. Basl. Bibel von 1523, wo „blögling“ erklärt ist durch „geblinz, blönniglich“; Blöglich singt er der König Lüt. Waldb. Ps. 76, 5; Die weil der Natur nichts mehr noch bestiger widerstand dann urplichliche Veränderung, daß der Mensch nicht blönnlich oder urplichlich .. von Kalte in die H. .. tame. Röf. Sy. 117a; 119a re.; Blöglich (f. d.) und: Urblöglichen. Hofkrebs Pilg. 162, Vergl. auch: Urpüsslich. Luther SW. 56, XXXIX.

Pluder re.: f. **plaufern**.

* **Plüm-age** (frz. *âche*), f.; -n: **Federbusch**. — -ränten, a.: **blümern**, frentag Bild. 114.

Plump: 1) interj. (vergl. **plauz**): zur Beiz, des dumppen Schalls, den der Fall eines schweren Körpers (zumal in Wasser, Koth re.) macht: P.! sie los! Steine liegen in dem Grund. Cham. 3, 207; P., fiel er auf die Erde. Gumm M. 228; Er zaudert er und dann — v. mit der Faust ins Haus. Müllner 6, 199; Wenn er .. v. in eine Grube fällt. W. HB. 2, 242 re. — a) (f. Schm. 1, 334) selten in „verhechdeutscher“ Form mit „pf“ st., p“: **Plumpf**? lag bei Hey' im Meere. Dummauer 2, 75; **Plumpf!** losst du. Sch. M. 2, 27, bei Sch. 107b geändert in: **Plumpf!** (f. b). — b) oft: Dort will er das Wasser laufen regen und hier, — **plumpf!** .. Notwendig müssen also .. Blätter verloren gegangen sein, die uns dieses **Plumpf**s erklären würden. L. 10, 129; Wie er Das ausgesprochen, **plumps!** wirft ihn der Fäsel zu Boden. Höf. IP. 63; Kein so wie Par, rufe man, wenn etwas aus sei oder verbei, also zu deutsch: **Plumps** soviel als **Par**. P. Ant. 2, 251 re., auch: Brallen gleichwohl einher und verdammten, **plumpos** hinein sohne Weltres) die Lehre vom

freien Willen. Luther 5, 2972; *As's aber plumps* [von Un-
geschäfe, durch Zufall] oder Scherzen so gerathen. SW.
26, 25 (vgl.: Nicht aber soll man weltlicher Geschäfte Aus-
gang in der heiligen Schrift so plumpweise suchen, als ob
man auf ein gut Gerathewohl in einen Glückstropf geist.
Rokomphil 3, 181 u. f. *Schlumpf*). — 2) m., -e(s);
—; der durch die Interi. (f. 1) bez. Schall; ein Fall
mit selchem ic., auch hier mit Nbf.: Daß er mit einem
starken Plump s zwischen die Gebusche niedersturzte. Hach-
länder Dog. 2, 23; Nam. 1, 304 ic.; That in die Pugni
einen Plump s. Hsachs G. 2, 52 ic., f. Schm., wo auch
angegeben ist: *Plump*, *Plump s* = Schmaus kein
Gherverlobnis. — 3) a.: unformlich und ungeschickt
masiv (s. d.), im Ogs. zu: fein, zierlich, zart ic., so-
wohl körperlich als geistig: P-e Genialitätigkeit. Brem.
2, 38; *Sturz p.* und schwet / herunter. Chom. 3, 216;
„Plumbe“ Handwerker. S Clara Hs. 1, 266; Töpfich und
„plumb“. Fischart B. 187b; P-e Pfeiler (s. d.), im Ogs.
zur „Säule“]. Forster At. 2, 161; Br. 1, 868; Das Durch-
einanderwerfen von seten p-en Rubrikschriften mit der matten
Terschrift. Franck Buchdr. 3; Sie sind . . . so p., in jeglichen
Dingen | grob und stumpf. G. 5, 222; 135; P., wie Zener
part. 8, 298; P-e Glieder. 1, 1; 194; 56; Ihr Täp-
pis chen! ein artiger Schein | soll gleich die p-e Wahrheit
sein! 12, 47; P-es Mauerwerk. 184; Es sprechen keine
Worte die Zarbeit aus, die in seinem ganzen Wehen und
Ausdruck war; es ist Alles nur p., was ich wieder verbringen
könnte. 14, 19; Sie verderben die zar teken Verhältniss
und es liegt doch nur an der p-en Sicherheit. 15, 91;
Platte Späne . . . wurden noch v-er. 16, 192; 22, 176;
223; Im architektonischen Auftritt erscheinen sie eleganter;
in perspektivischer Darstellung p-er als sie sind. 23, 272;
24, 196; Diese verachtet ihre Gönnerin auf das p-stc. 29,
344; Zene p-e Feinheit, schwerfällige Leichtig-
keit ic. Heine Reis. 4, 172; 15; Mit so p-em Unge-
schick . . . Mit einem graciösen Schic. Verm. 1, 111;
Der Kopf zieht sich aus der p-en Runde in ein schöneres Oval.
h. Ph. 4, 14; Bei einem p-en Herz. Kant Sch. 2; Die
Schneefiguren sind so regelmäßig und so weit über alles P-e,
das der blinde Zufall zuwege bringen kann, zierlich. SW.
1, 224; Wenn diese Veränderung durch innere Trixfedern
(mich p. auszudrücken) durch den eigenen Mechanismus seiner
Seele erfolgt ist. L. 6, 13; Die p-e, ungeschlachte Natur.
7, 23; P-e Sprobes Schnizer. 462; 8, 208; Die
kunstliche Veredeltheit der Schule ist ein viel zu seines Rust-
zeug, so p-e Magen in Bewegung zu sehen. 11, 76; 175;
Das seine, späte Ding, befürcht ich nur, | in meiner
p-en Hand zerbricht! So was | will ausgeführt sein, wie's
erfunnen ist, | mit aller P-fißigkeit, Gewandtheit.
Math. 3, 4; Ich bin ein p-er Schwab. 1, 6; Ich bin halt
ein p-er gerader deutscher Kerl. Sch. 183a; Schwimme, wer
schwimmen kann, und wer p. ist, gehe unter! 106a; Dadi
bench' ich mich p. wie Holz. 150a; Der unbekholtene Kolos,
der mit p-en Knönen Gepolter macht. 155b; 302a ic.; Gi-
ei, Herr Baron! Ihre Feinheit ist sehr p. LSchröder Beitr.
1, 3, 89; Läßt . . . von jeder Ähnlichkeit, | so p. sie ist, sich
hintergehen. W. 3, 271; Die schwersten Dinge mit einer ge-
wissen, unsern p-en Vorfahren unbekannten Leichtigkeit, viel-
leicht nicht so gut, aber doch artiger zu thun. 6, 60; 7,
133; P. von Manier. 10, 72; So p., so ungestalt. 12,
29; 60; 14, 109; P-e Schmeicheleien. 15, 176; 20, 157;
Seine Ironie hinter einen angemummten schwerfälligen
Grenz dermaßen zu verstehen, daß man eher alles Andere als
seinen Spott unter dieser p-en Maske vermuthen sollte.
Luc. 5, 263; HB. 1, 139 ic. — Auch: Grz-p-e und ex-
dumme Gesellen ic.; Bierschüttig, stein-p. und baumhart,
wie ein Auerhahn. Baggesen 3, 71. — -e, f.; -n: 1) nie-
derd. = (Waser-)Pumpe (s. d. und plumpen 2). — 2) (f. 1) Name einiger Wasserpflanzen, z. B. Hydro-
charis morsus ranae; Kannen-B., Nymphaea Intea; weisse (See-)P., N. alba ic. — -eln, tr.: eine Flüs-
sigkeit dumpphassend bewegen, rütteln ic.: In einem
Plofsas Milch v. (buttern). Fischart B. 187b, mit hellerm
Laut auch tr., intr.: plumpen (s. d.) u. z. B. in Meck-
lenburg: plumpern, vgl. Plumpermilch ic. — -en:
1) intr. (haben u. sein): s. plauzen, plagen 4 ic.; den
durch plump (s. d. 1) bez. Schall von sich geben,
— u.: mit selchem Schall sich bewegen, fallen, hinschla-
gen ic.; Er hat einen Stein ins Wasser geworfen, daß es

geplumpt hat; Der Stein ist ins Wasser geplumpt; Die
Tief plumpete in einander. 2. Mos. 15, 8 {Plügg. v. 1523,
dagegen 1534: wallet von einander}; Soviel . . . als . . .
ibr in Sinn v. seinfallen}. Fischart B. 182b; Der Junge
plumpte [sprang] hinterher, tauchte. Forster At. 1, 201;
Aus der Bergluft Schuß | plumpete die Tanne mastig. Freiligrath
SW. 4, 205; Plumpf [fällt] in den See. Glashütner
Sprü. 12, Seine Einfälle plumperten [fielen] fast immer
mit der Thut ins Haus. GMälder Ind. 2, 357; Die Körpfe
ließ sich der Länge nach ins Wasser v. GMälder Worf. 1 (=
plumpte, vgl. fallen 51 u. lassen 4b); Weil ich . . . sans
sagen mit der Thut ins Haus plumpete. GMälder Burg. 396;
Nicolai 6, 130; Das dauert kaum so lang, als ein Bisch sich
über dem Wasser fliegend erhalten kann; er plumpet immer
gleich wieder in sein natürliches Element. Drittel. 1, 1,
191 ic. Nbf. (s. plumpfa u. b), eberd. = plumpen.
Schm. II. Ost: Meine Steine plumpsten . . . in die Tiefe.
Auerbach Barf. 4; Wenn in eine Fleischschnuppe . . . plötzlich eine
Kröte plumpsen würde. Goethel. 2, 29; Das Wasser plump-
sen. Prus Mus. 3, 301 ic. — Bfsgg. z. B.: Wenn er
das Haupt in der Kust, . . . in den Brunnen oder die Grub
ab plumpet. P. H. 2, 389. — Warf die Birne in den Teich, wo
sie laut auf plumpens verlast. Prus Mus. 1, 69. — Un-
geschlüssner Herameter, welcher daber plumpet | ohne Tatt
und Musik. D. 1, 40. — Hier plumpet die deutsche Dürkheit
graulig mitten durch, höhne At. 123. — Hörte sie Einwas
ins Wasser ein-p. Attim 36; Das die Bewegungen des
Heides mit . . . Galopaden in sein Gehör einplumpeten. P.
7, 10 ic.; In das Meer einplumpen. Hsachs 4, 1, 124b.
— So gar plumpet du einher ohn alles Bedenken. Luther
1, 389a; SW. 35, 39; Nach deren Hall du im Sprung
auf dem Boden einherplumpst. P. H. 2, 269. — Se plumpet
denn die tolle Hure, die Bernunft, her. Luther SW. 35,
135. — Da plumpet er hin — und auf die Nase just. Freiligrath
Garb. 152; Raufschleg mit Geyurzel | hinplumpst der
ganze Gher. Hungari 2, 293. — Bitternd plumpet er hin ab
vom schmalen Balken zur Erde. G. 5, 160; 23, 338; Grimm
M. 223; Hinab | wieder zu p. in fahrende Fluth. P.
Dv. 1, 339; Ländl. 1, 147. — Er plumpete unbedacht mit
dem Geheimnis heraus [sagte es, plazte heraus]. —
Verlücke da deine Kunst und plump nicht hic berein in die
heilige Christ. Luther SW. 35, 25; Natürlich plumpst so
ein neuer Knecht nicht so mit allen Lasten zur Thür herein.
Goethel. II. 2, 144. — Da plumpet id tief ins Umrühr-
scheinliche hinein. Baggesen 5, 34; Das plumpet so holter-
woller in die Familie hinein, ohne zu sagen: Gott grüß euch.
Gott Sch. 210; Grimm M. 145; Heintz A. 1, 250; Du
plumpst so hinein, wie die Schwärmer pflegen. Luther SW.
26, 264; Sie scheinen mir da ganz in Goethe's Deen hin-
ein zu-p. Reinhard G. 11 [sugr. lobend: damit zusammen-
zutreffen]; Ruge Rev. 2, 132; Schlegel Ed. 1, 127; Schwab
W. 1, 327; W. 12, 109; Ich bin . . . bis an den Hals in
Liebe hineingoplumpet. 21, 5 ic.; Unerwartet wie ein Hagel
vom Himmel war der grautige Mann in ihr Leben hineinge-
plumpst. Goethel. II. 2, 341; Hachländer Hdt. 1, 208; Heintz
Reis. 1, 232 ic. — Das Genie läuft glücklich wie ein Nachtwan-
derer über die scharfen Gipfelrücken weg, von denen die
wache Mittelmäßigkeit beim ersten Versuche herunterplumpet.
G. 29, 341; Gottet Sch. 272; P. 1, 69 ic.; Ich mag
mich nicht so hoch vorsteigen, ich plump s sonst so arg runter.
Auerbach D. 4, 74. — Nieder-p-d. Scherr Gr. 2, 115.
— Endlich ist sie doch untergeplumpst. Auerbach D. 4,
337. — So weit von der scheinenden Höflichkeit wie von
dem zu-p-den Bauerstolz entfernt. P. Myth. 1, 5; Weih-
mann 1, XLIV. — Er sprang zu kurz und plumpete vom
jähren Ufer zurück in die schäumenden Flüthen. Bacharia 1,
317. — Läßt ihm das Rückenken anzischen und es plumpst
zusammen wie ein leerer Mehlsack. Augsb. Zeit. (44)
2075b ic. — 2) (f. 1) Fischer: mit großen Stangen
ic. ins Wasser schlagen, um die Fische ins Netz zu
scheuchen, vgl.: Gehn mit Plumprägen, stoßen steifig
ins Wasser und unter die Ufer zu. Wend. Diese nun mit
ihren Plumprägen bald an die Hamen sind, so haben Zene
die Hamen alle zugleich auf. Döbel 4, 98 ic. und sprechv.:
Mit der Plumpräule dreinschlagen, grob und derb zu-
fahren ic. — In gleicher Bed.: Unter allen Umständen
ist verboten . . . das Pultchen, Lumpen, Bagen ic.
Preuß. Gesetzesamtl. (1859) S. 462, vgl.: Plump (1) als
Nbf. zu Pumpe. — 3) in Bfsgg.: Ver-p., tr.: plump

machen, u. rest.: es werden, z. B.: Sie war stark, aber
sie verplumpete sich, obgleich sie für mich doch Reiz behielt.
Naehl 1, 344. — -heit, f.; -en: das Plumpsein (o. Mz.)
u. — plumpre Handlung, Rede: Einheit oder P. Engel
7, 45; Die P. der Unruhe. Forster At. 1, 154; G. 21, 243;
h. 11, 371; Lieber wollen wir P. für Ungezwungenheit,
Freiheit für Grazie . . . uns einreden lassen. L. 7, 462; 13,
607; W. HB. 1, 189 ic.

A. m. In dem Gw. plump (s. d. 3) ic. scheint sich lat.
plumbus (Steinen, — dann auch: schwerfällig, plump,
dumm u.) mit dem Dom. Tonm. zu haben.

Plündern, m., -s; 0; : allerlei Gerät u. Zeug,
nam.: wertloses Trödel, — und so übrtr. und, wie
„Zeug(s), Trödel, Kram“ ic. (vergl.: Dings, Ge-
schichte ic.) als allgemeine (gew. verächtl.) Bez. für
Etwas, das man nicht weiter nennen will: Fischart B.
111b; Wie . . . Adam und sein Weib | auf all den P. [der
Abnen] niederschau! Freiligrath SW. 4, 178; Du hast . . .
nichts Rechtes eingesackt. | Den P. las an seinem Ort! G.
12, 257; Nachdem ich mich lange . . . mit dieser theoretischen
Salbader . . . gequält . . . warf ich den ganzen P. . . von
mir. 20, 129; Den unruhigen P. über die Färberei, den Herr
Water Gastel seine Drift nennt. 39, 324; Verblichen purpurner
P. heine Verm. 1, 205; Wie ein Haussierjude seinen P. an-
streift. Verm. 383; Keinen P. [nicht das Geringste] an
der einen Kunst gefunden, der nicht auch der andern gehörte.
h. 11, 256; Immermann M. 4, 37; Heilige Knochen, hei-
liges Holz und alter dergleichen P. Kant Sch. 18; SW. 1,
69; Der ganze P. [mein Buch]. L. 12, 270; 373; Was
der alterliebste P. [der Puz für meine Tochter] kostet. 525;
Läßt ihn mit Gins den P. ganz im Stiche, | um den es ihm
zu thun das Geld. Nath. 2, 9; Er nahm den P. . . den
Scheidemunzenwurst. Lichtenw. 130; Mandelsohn 4, 2, 197;
Mutaus M. 2, 19; Statt des gehaltlosen P-s, der uns gegen-
wärtig als Lustspiel gilt. Platen 5, 25; 31; Was soll auch
der P. in einer Kirche? Sie tragen's dem Schäpfer zu, der
über den Trödeltram lacht. Sch. 120b; Wie ich so auf dem
Sandhügel am Fluß hinstolle, glisch, so rutsch ich der P. unter
mir ab. 126a; Nur mich ist Das P. 210b; Ihr sagt den
ganzen Part auf ein mal her, Stichwörter und den ganzen
P. Schlegel Sommern. 3, 1; Thut gern auf allen P. des
Nachtrums Verzicht. Thümml 2, 63; 4, 85; 169; Tick M. 6,
134; W. 11, 195 ic., auch in Bfsgg. z. B.: Mit seinem
Alltag s-P. | umdrückt dich der Schwarm. Freiligrath
1, 43; Kein Griechisch, Herr! . . . | ich hasse all den Hei-
den-P. W. 15, 297; Werst hinein den Hexen-P. | D.
303a; Wie aus dem Lebens-P. | erwarbst du diesen
Zunder? G. 4, 50 ic.

A. m. Bes. findet auch in unverächtl. Sinn = Bagage,
Gepäck, Gerät, Habeligkeiten, Kleider), Wäsche, Decke ic.,
s. Schm. I, 335; Stalder 1, 190; Frisch 2, 64a; Grimm 2,
168 u. z. B. Stumpf 502b ic.; dazu: plündern zunächst:
das Hausratgeräth transportieren (z. B. bei einer Feuersbrunst
rettet oder bei einem Übergang, und danach: aus einer Wohn-
nung ziehn, umziehn. Schm., Stalder, Spindler Vog. 1, 304
und 327), woran sich die heute gew. Bed. schließt. — Als
neutr. z. B.: Siehet unterdessen dieses P. an, daß er unter
dem Mantel hervorzog. Hebel 3, 186; Sac, in welchen es
sein P. und Habeliges gestopft. Kelter VoS 313 ic. Nie-
derd. plunde, plünernen (pl.) = Gräthe, Kleider, Lumpen ic.
und so z. B.: Eine Plunder . . . mit vielen Raeten ic.
Ostorius Reis. 242b ic. Abstammung fragl., vgl. plaufern,
Ann. s. P. Kammer ic. — Bei Alteren z. B. Kreisberg
mit anlaufendem „P“, nicht zu verwechseln mit (engl.)
Plunder (s. d.) = Versehen, Freithum, z. B. L. 8, 111 ic.

Plündert-er, l.; -en: Plündering: Er ward mit
P. beraubt von Zedermann. Opis — -er, m., -s; uv.:
Giner, der plündert. Ramler 3, 158; Junz (Jes. 17,
14) ic., eig. und übertr., — weißl. (s. Abenteurer,
Ann.); Plunk (r)erin, z. B.: Alle Moden, diese großen
Plünderrinnen der Landstädte. Möser Ph. 2, 63.

Plündert-haft, a.: trödelhaft, in der Weise von
Plündert ic. — -ig, a.: plunderhaft; voller Plündert:
In ihrem recht wohlig-p. Wohnung. Kohl Sädr. 2,
56; Eine alte p-e Rute. End. Nr. 3, 267 ic.

Plündern, tr. u. zw. intr. (haben): 1) s. Plün-
der, Ann. — 2) heute gew.: a) eig. von Soldaten,
die in die Häuser eindringen, dort die Habeligkeiten
rauben u. forschleppen: Die Stadt, eine Kirche, ein Haus,

eine Pers. v. sc., auch o. Obj.: Die Seelen räumten; Mit Räubern, V. und Auskünften. Dan. 11, 24 sc., vergl.: Sackmann und auszulachen, -räumen, -raufen. — b) (s. a.) verallgemeinert, vergl.: räuben, berauben, v. B.: Die Räuber haben den Wanter geräumt, ihm Alles genommen; Nebenbar waren unter Ketten [sie Räuber] noch das gefundene treuen, über den alten Kaiser [s. d. 1] zu v. Sch. 120b sc.; Einem im Eiel v., ihm all sein Geld abnehmen, abgewinnen; Ihm durch Beträleien v.: Ein Statthalter v., räumt eine Provinz, ihren Bewohnern widerrechtlich das Ihre nehmend; Da gleich zu Tunzen, | räumter und — beglückt Provinzen. G. 3, 10 sc.; Einem Baum v., ihm seine Früchte nehmen; Den Weihnachtsbaum v., das daran Hängende sich aueignend; Einem Bienennest v., den Honig v. nehmend (s. Plünderschloss); Einem Schrank, die Schatzammer v. v., das darin Enthalte (ganz od. großenteils) wegnehmend: Heute gab ich ... manches bessere Stück an Überzügen und Hemden ... Auch dein Schrank ist geräumt. G. 5, 4 sc.; Einem Schriftsteller, ein Buch v. (vgl. Plagiat), s. B.: Wierden werden sie v. Anderlohn 4, 2, 52; Das der Verfasser Alles, was darin noch gue sei, aus Romanen und Gott weiß woher geplündert [geraubt, gestohlen]. Vamler (Guztau 2, Teil. 3) sc. — c) (s. b.) Einem Stuhl v., ab v.-r., ihn des Überzugs v. entkleiden. — d) dazu: Plünderer, s. e., und: Plündierung, eig. und überr., s. B.: Die Plünderingen der Soldaten subjekt. Genit. J.; Bei der Verwaltung der Finanzen ist an eine zweckmäßige Anwendung an kaufmännische Wirtschaft, an Verantwortung nicht zu denken: Plündierung ist hier der rechte Ausdruck. Forster Jr. 2, 66.

ßsg. zu 2, 3, B.: Abz.: 1) Einem Eisw. a. plündern abnehmen, z. B.: Geld (Goueff Sch. 390), Ländereien (Jahn M. 68), Lorbeer und Genie (Op. Kas. 2, 25), Haus und Hof (Sch. 115b) sc.; Einem Baum a. [2b] sc. — 2) [1c]. — Äus.: vollständig plündern: Sein Hab und Gut ausgeräumt. — Der königliche Palast ausgeräumt. G. 30, 219; Die Stadt summte dem Tempel ausgeräumt. W. 27, 341; Bettler, die unsfern guten Herrn ohne Scham und Scham ausgeräumt. 9, 215; Melina war [beim Vänderspiel] völlig ausgeräumt; Hemdenhose und Schalnen und was an seinem Leibe Betteglichenes war, batte Blasine zu sich genommen. 16, 135; Die Unterdrückung und Ausplunderung des Volks durch Abgaben. W. 8, 162. — Durch: plündern durchziehn: Ein armes Land zehrören, | d. Geld und Stadt. Opis (Wadern, 2, 333 15). — Gr.: durch Plündern erwerben: Weil ihm kein Beifall ward, ein Erbteil .., e. Michaelis 157. — Wider: Plündierung mit Plündern vergelten, — vrch.: Wider v., nochmal plündern (s. Sanders Trtb. 46). — Zusammens: durch Plündern zusammenbringen: Sich ein bissches Summchen z. p., i. crv.: Aus zehn Quartanten ein Buch z. Boden 4, 232 sc.

* Plunger (engl. plonker), m., -s; up.: Taucher, Möndschößen, s. d. 2 und Schneckenkuh 150. Plünze, f.; -n: Blutwurst. Humauer 2, 135, s. Schm., vgl. B-n [plumbe Kerle]. Hsatt. Garb. 197b.

* Plüral (-, -lat.), m., -(e)s; -e; -s: Synonymie: Mehrheit (s. d. 2), Mehrzahl: Ich sage „Frau“; denn ein für allemal | dent ich die Schönen im P. G. 12, 232.

* Plüs (lat.): s. Gsg. Minus: 1) adv.: mehr,

— namentl. Rechenk. als Bez. der Hinzufügung (= „und“), wofür als Zeichen + gilt (s. 2a). — 2) n., uv.; 0: a) Rechenk.: das Zeichen für v. 1.

— b) das Mehr, der Überschuss: Durch diese Anfalten gewinnt sie ein tägliches V. von acht Stunden. Mösa Wb. 1, 7 sc., j. P. Macher.

Plüs, m., -es; 0: Verg (s. d. u. plausieren, Ann.).

* Plüscher (frz., s. flauich, Ann.), m., -es; -e; -s: sammtartiges Gewebe mit längern Haaren, s. Kostümach. 2, 560 (vgl. Gelb): Wellner V. abd.: G. 29, 233, W. 12, 144 (Reim: Thsg) sc. — en: 1) adj.: aus Plüscher: Vater Ros. Acdi G. 53; Sch. 122a; Op. 3, 123 sc.; Grün (Faz. 1, 90), orange (Immermann M. 2, 56), rot-b. (Chämmel 7, 174) sc. — b) tr.: mit Plüscher bezogen, ausschlagen sc., selten, wie auch ßsg.: Um seine Schulter spricke | ausgerüscht ein Hermelin. H. Hir. 15.

Plüslen, ir.: s. plausieren, Ann.

* Plusquamperfekt: s. Perfekt.

Plüte, f.; -n; -n: Plüten,lein; -n: (in Mecklbg.) = Helling 1a, platt, plott. — ob etwa aus frz. polote nach der Knäuelform?

* Plüt-o (gr.), m., -s; 0: Myth.: Gott der Unterwelt. — -onisch, a.: Geolog.: B-eis[Grunt-] Gebirge sc. Dutmeider Gis. 178.

Plüß: s. Blatt. — Plüß sc.: s. Blatt sc.

* Pluvial (lat. pluvio-), n., -(e)s; -e: Art Meßgewand katibel. Geistlicher. G. 28, 95 sc.

Pöbel, m., -s; uv.; -s: die Hefe des Volks (s. d.) und wer ihr angehört: Es ist die Schule Dees, die durch ihre eile Absentierung das Volk zu V. gemacht. Hsne 2, 49; Des Volks, das .. Wert nicht für V. genommen, sondern für die Nation. Hsne 8, 116: Der Großherzog liebt das Volk, der Fürst liebt den V. Soziet. Br. 1, 104; Einem V. von Staatsräubern. Gens. Reg. 33; Aus der Mitte des vernebmen und geringen P.-s. Götts Ver. 2; Solcher Fehler .. | zeigt der V. mich. V. nur sieht er in mir. G. 1, 263: 286; 18, 312. Die große rohe Masse, welche die Einen das Volk, die Andern den V. nennen. Hane Verm. 1, 51. Kanti Antre. 295 ff.; In deutsischen Staaten ist der Herr Alles und der Rest V. Mäster. Vb. 1, 31; Es ist auch hier nicht von dem Volke, was wir uns unter dem Namen V. geretzen, sondern von einer gleichsam zum Reichstage versammelten Nation die Reg. 4, 139. Gleichgültigkeit, womit man den V. [die durch Nichts ausgezeichnete große Masse] der Könige nennt. Hsne 1, 345; Die Freiheit | hebt ein geläutetes Volk über den V. empor. Platea 2, 271: Mandes glaubt und schwagt ein dummer V., | worüber ein Verstand ger lacht. sc. 533b; Der V., werunter ich .. nicht die Wissenschaft allein zu zählen brache habe. Dels. (Doss. Sch. 1, 248). Unter allen V.-n war der der römischen Kaiserzeit einer der rohsten, Was so ein V. [pöbelhafter Mensch] wie du von mir frecht, ist gleichzeitig sc.

Anm. (Mittelbat) aus lat. populus unt., wie dies, unser, unmittelbar = Volk, jumal die grose Menge des- selben, vgl. der gemeine (s. d. 3b und vgl. 3e) Mann sc., — se mbc. povel, bovel und z. B.: Es wird euer wenig V.-s überleben. 5. Mos. 25, 62; 4, 27; Da büsst nu der V., da demuthigen sich die Burken. Icl. 2, 9; 3, 25; Beide ihre Herrlichen und V. 5, 14 sc.; Warum läßt hier der Vorber den Vöfel außen und freidt allein die Könige und Regenten an? Hsne 8, 311a. Königin, bet tu nut an .. Unserm Vöfel [uns niedern Dienstinnen], den geboren, | dir zu folgen. Opis 2, 111 sc.; Den Vöfels mit Klag rüdet uns bewegen. Schaidens 69b (16, 375); Nicht nur des gemeinen Vöfels, soncern auch furnebne Personen. Stumpf 134a; Dem gemeinen Vöfels, dessen Sitten und Leben gemeinglich ihrem Fürsten nachahmen. Sanktgraf 1, 320 sc., retal. — mit leise durchsummtem Begriff des Todes. — : Drängte das Volk sic um ibn und sie riefen: Es lebe Wisani! Aber er mantete sich streng gegen den V. und sprach | Burgen geziemt es, zu rufen: „Es lebe der heilige Markus.“ Platea 2, 311 sc. Im heungen Begriff (vgl. Blebs sc.) z. B. Sit. 7, 7; Den groben unverläuglichen Vöfels. Sanktgraf 1, 318; Dem unverbüten Vöfel. Stumpf 741b sc. Vgl. kollektiv: Dem andern Geröfsl. Holtei Lammf. 1, 292 sc. und s. Vöfsl.

ßsg. z. B.: Zener Autot-V. W. Luc. 4, 93; Bauern-V.; Dem Beamten-V., dem vornehmen, Ente Tag. 2, 262; 33 retende Männer ohne den Bei-V. Detz 5, 102; Der Gassen-V.; So füchte dies Geprüften ... dem Geister-V. vorzutragen. Lichter 128; Diese Gemälde ... übergebe ich, was hämmert mich der Künstler-V.? Färber J. 1, 124; Die vorstreichlichen Männer dem Szenen eines ungelehrten Leyer-V.-s kreuzzugeben. W. Luc. 1, 364; Straßmäbern und anderen solchen Schmatz-V. 5, 113; Diese Menschen haben einen Tugent-V. um sich versammelt und predigen ihm das Kreuz gegen den großen Helden. Hsne 1, 135 sc.

* Pöbel-er, f.; -en: Pöbelhaftigkeit in Geöffnung, Wert, That sc., auch: Die allgemein trobente V. (Verböhlung). Andi G. 315 sc. — -hass, a.: in der Alt, Weise des Pöbels, roh und gemein: Der alte klobige, r-e Hanswurst. Deorient 2, 39; G. 28, 129, V-e Scherze, welche man Joten nennt. Kanti Sch. 61; Mit r-en Schnäbungen. V. Ant. 2, 85; W. 2, 25; V-iglett. Ähnlich:

Böbitalig, Böblicheit Gelächter. Lenau A. 110 sc. — -n, intr. (haben): sich böbelhaft benehmen, vergl. ßsg.: Ver.v. (sein): böbelhaft werden; Wer mit dem Pöbel verbündet: Lauft Gedanke zu ver-v. (vergl. 2). — 2) tr. in ßsg.: Ver.v. (sein): böbelhaft machen: Es darf die Art, die dramatischen Stiche zu behandeln, nicht nie regulären, sondern sie ver.v. heißt. Deorient 1, 295; Prus. Gis. 196 sc. und als Gsg.: Gnt.-v., von der Böbelhaftigkeit befreien: Dieser Pöbel ist für ihn überbaut nur da als ein Gsg. der entzweit werden soll. Hsne 2, 215 sc. — -thum, n., -(e)s; 0: Pöbelni; fernher = Schloftatcie.

I. Pöhl! interj.: zur Bez. eines Tons, wie er durch Anklopfen (Voden) entsteht: V.: P. e.: Gedult da drausen, wer's auch ist. Sc. 504a sc., vergl.: Und ruck' du d. Klopf an der Thur. Ossietz.

II. Gepöhl, n., -(e)s; 0: wiederholtes, andauerndes Pochen (s. d., in den versch. Bed.), z. B.: Mu G. Entlast begeben. G. von Hufen. Katalan Garb. 11, Huf-G. 40; W. 4, 109. (etz Herzsch.). W. 11, 204 sc. III. Pöhl, m., -(e)s; -e. — -e, f.; -n: s. Pochen 3: 4d.

Pöchen, intr. (haben) u. zw. tr. (1a-e: 2g; 3) und refl.: 1) Klappent klopfen (s. d.) auf oder gegen etwas Hartes mit Etwas von verhältnismäßig geringer Gläubigkeit, vgl.: Man klopft mit dem Stock in seiner Längsaufzehrung,zeug, Semant. u.; Die Studenten v. im Kolleg, im Theater sc., ihren Untern zu erkennen gebend, mit den Stöcken (s. c), das Ende wiederholt gegen den Boden stossend; Man klopft Semantes Wangen stossend mit der breiten Handfläche. Man klopft (ob. Klöpf) mit dem Knödel an die Thur (s. b); Die Geiter ..., wenn sie dort ungerügt mit dem Schnabel auf Panzer und auf Eisenhelm v. kricken]. Lenau A. 125 sc.; Der Böttiger klopft auf die Fässerien mit der breiten Bahn des Hölzhammers, dagegen mit Bezug auf die schmale, runde Hammerrinne: Der Goldschmiedgesell .. Zu Ring und Kette robt ic dann die feinen golzenen Trachten. G. 1, 25; Ein Goldschmied fasst in seiner Werkstatt rochte ic. 2, 186; Die Schuster ziehen und v. 23, 51 (s. d) sc. In vielen Fällen kann natürlich r. und Ueber siehe, nur daß r. dann ein ungeschlumeres, bestigeres Klopfen bez., z. B.: Ginen auf die Finger v. Island 3, 3, 54 get. ; Klorien (s. d. 1e). — Wie erwähnen noch bes.: a) (s. Klopfen ta und die Vso. dort) Das Herz robt (vergl. 2a und b); Mein Herz, robt' mir im Leibe. Iter. 4, 19; Sieht sich mein Herz und robt' gebrüder. Cromeg 2, 256; Gleick Pulsen robt' des Auges Stern beim Schließen. Kranigroth 1, 340; Immermann M. 1, 54. Du trägst es auf der Brust; und robt' dein Herz dagegen ic. Wälder 1, 191. Dann roste meine Brust, e Kunklet, die gut Ebre. Niclar 1, 281, Platea 2, 75; Hier robt' etwas, ic möchte mich sonst sonst an Eurem Kleider Kleide vergreissen, wofür ich doch sonst Reicht habe. Süling 1, 51, 4, 44. Bei deren Anblick ihm das Herz robt' wie es .. noch nie geröst. W. 1, 161; Dem Junlet robt' s im Busen wie ein Hammer. 11, 233; In diesem Busen .. der .. von ihren Schwestern rochte. 12, 315 sc. — In seltnerer Fügung der gehbenen Sprache: Wenn's das Herz noch [bei] jeder Kränkung lautet robt'. Budotobi Ngt. 167 (vgl. 2f) und tr. = durch V. kundbun, äußern: Segar des Wärdens Brust, die volle, | robt' an die Kolbe ihres Jom, Steinigran Pol. 2, 21. Vergebens läuft ihr Blick, vergebens robt' ihr Busen Ungezüge. W. 29, 291 sc. — Läßt im fühl. Instinkt: Das V. des Herzens, der Brust, des Busens, des Schläfe, Ich fühle Das an jenem V., das nun schon oft bis ans Herz reicht. Ein Schlag dieses Alters .. und ich bin nicht mehr. Gusikow R. 3, 394 sc. — Das Herz-V. (s. Klopfen 3) und zwu. (nam. aus metrischen Gründen): Herzen-V., z. B. Platea 4, 163; Wäder N. 36 sc. — b) Giner, der Kintak begeht — demand man, es robt', s. Klopfen 1b, nam. auch in Bezug auf Acc. oder (kein ettl.) Dat. bei „an“, z. B.: Er läuft mit | der Thure ihres Hauses! Man robt' das, bret, | dos etlt, wenn man als dreant füß habt. L. Rath. 3, 6 sc. und z. B. mit an und Acc.: Sie rochten an die Thur. Bicht. 19, 22; Da rocht' an die Thur. Edam. 6, 236; Man rocht' an die Thur, als wenn man sie einschlagen wollte. G. 10, 8; Er rocht' um Kintak an das nille Haus. Lenau A. 31, 161, Da rocht' dreimal an ihr

Kenner, als ob sich's eignete. Musäus M. 2, 47; Niemand pocht mehr an unsre Pfosten. Platen 3, 5 ic. und mit Dat.: Da pocht es voll tumult am Haus. 1, 209; Hörte man an der kleinen Pforte p. G. 18, 199; Hört man am Tapetenbüchsen p. W. 20, 111; Heute an dieser | Pforte pocht es [das Unglück], | morgen an jener. Sch. 510b ic., vgl. auch: Unglückbringend pocht [naht] ihm keine Stunde. 399a ic. und im subl. Infn.: Da war ein lautes P. | an der Thür .. vernehmbar. Platen 4, 295 ic. Auch tr. mit Angabe der Wirkung: Einen aus dem Bett, der Ruhe, dem Sälat (od. auf.) p.; Sid nude p. ic., vgl. d. — c) zur Bez. eines wilden Lärms (vgl. 2), z. B.: Das P. des Trubbers, auf der Klopfs, Treibjagd (f. d.). Hob 39, 7 ic.; Das Publikum pocht uns scharf im Theater (f. o.), als Zeichen der Unzufriedenheit, vgl. den Gfgh. Klatschen 1c, selten so (vgl. das gw. aus-p.) tr.: Dieser, belästigt heut, morgen gepocht. Drosfer A. 2, 362 ic. — d) mit Werkzeugen etwas klopfend, hämmernnd bearbeiten, s. o. von Goldschmieden, Schuster; ferner: Blasch p. oder bauen, bauen (f. d.) ic., nam. aber: Hüttenw.: Erz p. es mittels eines Stamps, des sog. Pochwerts verkleinern, vgl. Halle 2 und Anmerk., f. Karmisch 2, 644 ff.; Schneckenknot 180 ff.; Das P.theilt sich in das trockne oder nasse P., jenachdem kein oder ein mäfiger Wasserstrom auf die Pochohle geleitet wird. ebd. Maß p. 172; Trocken- p.; Das Erz x. klein p.; Es totet p. zu Klein p., so daß es mit fortgeschwemmt wird und verloren geht; Sich nude p. (vgl. c) ic. — e) veralt.: Eine Stadt, Burg ic. p. und häufiger aus-p., plündrend zerstören, f. Fisch 2, 649 ff. und z. B.: Die Engelsburg bogen sie aus und plünderten Alles. Landt Chr. 309b ic., auch: Da sie fremd Gut wollten aus-p. Rottenhagen Br. 256 ic. (vgl. 2). — 2) (f. e) mit wildem Lärm und trozigem Ungezüm auftreten: a) ohne abhäng. Bh.: Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch toller, daß er trokt und pocht, bis er wohl geklänt . . wird. Sit. 1, 35; 1. Tim. 3, 3; Drum gäb' ic, so sehr ihr auch pocht und prachert, | für euch keinen Deut mehr. B. 67a; Das du feindlich scharrest und pohest. Luther 5, 353b; Das des Mahlmet's Glaube recht und unser Glaube unrecht sei, wie die blinden Durken p. strohig, höhnisch behaupten. 8, 12a; Was' des doch nicht ärger und kaufer hier, | als der Sacho noch im Lande thät p. Sch. 320a; Was, sagt der Riese, du willst noch p.? . . Du Schnarcher! Schwab B. 1, 15; Das pocht muert und pocht (f. b, versch. 1a). Auch im subl. Diphil.: Wissch. 14, 25; Umland B. 372; Nichts auch gilt mir dein P. P. Al. 1, 181; Hilft kein, Boden noch „Schnoren“ [Schnarren]. Walds. Ps. 37, 1; Was darf's viel P-s und Schnarchens. Widna 370 ic. — Ferner mit abhäng. Präpos. (b—e), so: b) Gegen, wider, mit (vgl. d) Semand p. (f. f), hadernd, seine Unzufriedenheit gegen ihn laut und gebend ic.; Sprach denen Nachsten drum an, ehe er mit ihm pochten. Sit. 19, 17; Luther 1, 285a ic., auch z. B.: Wenn gegen Gottes Angung | dein Herz im Buten pocht (f. a, versch. 1a) ic. — c) Auf etwas p., sich darauf als auf den Grund und die Berechtigung zum trezigen Auftreten stützen (f. d): Poche nicht so hoch auf eure Gewalt. ps. 75, 6; Sit. 16, 1; Auf den gesunden Menschenverstand zu p. Danzel 269; Fischart B. 46b; Feilighah 2, 262; Der darf auf Schand und Drevel p., | der auf Mischtheit sich stützt. G. 12, 10; Wer wird auf Bundsgenossen p.? 12; Das deutsche Theater, das ohnehin auf sein Reptorium nicht p. kann. 32, 164; Lenau A. 21; Trok seinem Genie, worauf er se pocht. L. 12, 421; 375; Lichten 242; Luther 1, 166b; 6, 6b; Wo die Kirchenpfeier auf den Rath p. und trocken können. 352b; Wenn sie nu p. auf die Schrift . . se p. wie wiederum, daß die Schrift auch ebenso stark angelegt ic. 545b; 8, 50a; Ihr pocht auf Ehrlichkeit und exemplarischen Wandel. Sch. 123a; 124b; Wie Eliche . . auf ihren Adel pochten und festzieren. Widner 370; 118 ic., zw. auch: Etwas mit P. in Anspruch nehmen: Wer auf Hochachtung pocht, fordert Altes um sich zum Tadel auf. Kani Sch. 48; Auf etwas als auf sein (ihm zukommendes) Recht p. ic. — d) (f. e) veraltend: Mit [= auf] etwas p., vgl. prahlen ic., z. B.: Das er mit diesem Leri also bestig pocht und schnurrt [vergl. schnarchen, schnarren]. Fischart B. 177a; Das kein Durst sich soll auf seine eigene Macht und Weisheit verlassen noch damit trocken oder

„bogen“. Luther 5, 2a; Einen Büngling, noch nicht reif zum Sarge, | in des Lebens Mat gepflucht, | p-d mit der Jugend Nervenmarke, | mit der Blamme, die im Aug zuckt. Sch. 6a ic. — e) Dichter, mit sachl. (personif.) Subj.: Fel sen . . die . . | bald tief bis ins Gebiet der alten finstern Nacht | bewunnt dräuñ, bald in die Wolken p. W. 20, 209, sich trozig heben. — f) vereinzelt in gehobner Rede mit Dat. = gegen (f. b und vgl. g): Ich poche [treuge] dem Irrrammenvergnügs. Sch. 142a ic., vgl. ta Rudolphi. — g) veraltet: Einen p., ihn überwinden und mit trogendem, höhnendem Übermuth behandeln (vgl. f): Das Volk zu p. und zu plagen. 1. Matt. 12, 53; Wenn mich mein Hässer pechelt. Ps. 55, 13 (so noch Mendelsohn); Die Feuer werden unsre liebe Mutter, die röm. Kirch. nicht p. Fischart B. 33a; Fleming 704; Die gepecht den grimmen Tod. Cephisus Br. XII; 286; Das Volk pocht euren Rath. 355; Freundschaft pocht den Tod und trockt die Frigkeit. 704; 680; 682; Kein König, sollte er gleich an Schein | den Alexander p. 510; Pap. 1, 142; 2, 654 ic.; So soll dich auch mein Asa noch p. [meine Leiche noch höhnen]. Günther 203; Luther SW. 60, 69; Mühlforth Hochz. 7; Weit er Erd' und Himmel pocht. Bamler 39a; Ich laß mich dich mit p. Umland B. 24; Deutschen lassen sich nicht beken. Sinkgräf 1, 353 ic. — 3) ein Kartenspiel (das sog. Pochspiel, auch Poch, m., Poche, f.) spielen und insbesondere (f. 2): bei diesem Spiel herausfordernd erläutern, daß man eine Reihe Karten in der Hand habe, die nach den Regeln des Spiels kein Anderen überbieten kann. Wer diesen Anspruch gegen die mit ihm P.-den (Mit-p-den, Mitpocher) durch Zeigen seiner Kartentreihe beweist, nimmt von dem zu diesem Spiel dienenden in versch. Fächern zu den versch. Einsätzen getheilten Brett (dem Pochebrett) die in ein best. Fach (das Poche, den Poche, die Poche, den Poher) gelegten Marken für sich: „Ich poche drei Marken.“ Ich poche mit. „Ich poche noch zwei besser“ ic.; So überredet mich mein unverfälschter Sinn, | du werdest mich nicht so, wie ich dich neulich. p. [2]; | denn was ich gegen dich im Brette dort verbrochen, | Das bringt das Spielecht mit. Günther 1054 ic., f. Schwab. W. 82 (sichon vom 3. 1482). — 4) Dazu: Poche, zunächst: Einer, der pocht, zuw. auch sachl., f. d und e, z. B.: a) (1b) Dem Poche öffnen; Ein ungestumes Klopfen . . Das es Poche gabe, die das Recht dazu hätten. Thümmel 7, 40. — b) (2) treziger Prähler ic.: Ein Ander ist ein Schnarcher und Poche, der da schart wie ein ungestümer Gaul ic. (vgl. Scherhans). Feilighah 2, 56; Wenn wenig er sich vor Pochein fürchte. W. 15, 105; 20, 35; 11, 92 ic., verstärkt: Erzpoche (z. z., f. II. Erz, — versch. e); Hochpoche. Murner III. 115 ic. Dazu: Pochein. Keisersberg hundtsch. 4 ic.; Pochein. Post. 2, 42, pochisch, vergl. pochisch. Barthold 94 = p-d — e) (1d) Arbeiter im Pochewerk, Erzpoche (= z., versch. b), auch „Poche“. Jablonsky 550b; Nachtwucher, die Arbeit zur Nachtzeit vertheidig. ibd. ic., f. d. — d) (f. e) Poche, Bucher, auch = Pochezur mit den Pochebüchern. Schneckenknot 181; Want poche, ein Schlägel zum Beschlagen von „Wänden“ (größeren Gesteintstücken), f. 255, ähnl.: Die Poche: ein Werkzeug zum pochenden Schlagen des Hans, der Wächter ic. = Bläuel. Compe. — e) f. 3. — 5) Poche g. gw. nur von trans. Ziffg., sonst gw.: Das P. v. vgl. bei Alteren: Der Poche, z. B. Spec. Tr. 15 und (zu) 2; Groß Poche und mit Beimengen. Umland B. 372; Mein Frau, die ist mein Schild und Schutz, | ist oft mein Drevel Poche und Truhs. Hsachs 1, 438d, mich p-d und trozend ic.

Anm. Bei Alteren auch mit „b“ als An- und „u“ als Inhalt, vgl. (vergl.) pochein. Keisersberg Pilg. 80d und f. Deutsc. 1, 220b, wohl Tonw.

Ziffg. vgl. zu 1 die von hämmern, kleppen, schlagen ic., zu 2 die von trogen ic., zu 3 die von laret(l)n ic., z. B.: Abz.: 1) [1] durch Pochein abschern ic., f. nam. abbreiten. — 2) [2] Sie wollen Gott seine Gnade a. Luther 8, 52a; Rollenhagen Br. 354; Ich lasse mir keinen Frieden „abbochen“ oder abknüpfen. Dinkgraf 2, 82 ic. — 3) [3] im Pochspiel abgewinnen, z. B.: Einem Geld a. (vergl. 2). — Ans.: 1) [1] z. B. [1a] Ohne auf das kleine a-de Herz zu achten, das unter dem breiten Schlug. Thümmel 6, 34, öster [1b]: Ghe sie an ein er

Stuhenthure anpochte. Hibel 3, 300 ic.; An keine Hütte wag ich anzugehen. Sch. 551b ic. und übertr.: Seht sah sie . . in gar mancher Familie . . die Verarmung a. Kinkel G. 432 ic. Dazu: Seine Herzensthure verschloß er vor dem Anpocher, Rückt Mat. 2, 112 ic. — 2) [3] anzangen zu pochen. — Äuß.: 1) intr.: a) [1a] Noch jetzt pocht mein Herz freudig aus [seder empor] bei der Erinnerung. Scher Br. 1, 24; Den sonst kein eisern Klang der Waffen | der Busen aufgerichtet. Schubart 2, 73. — b) Mit dem Stock a., auf den Boden; mit der Faust, dem Hammer, auf den Tisch ic., f. 2c. — c) [2] Untergebne durfen gegen ihre Vorgesetzten nicht a.; Das ist ein frecher Bursch . . Dem muß man ein bisschen a. [mit Entschiedenheit entgegentreten]. vhoen rhD. 2, 254. — 2) tr.: a) [1b] durch Pochen auf die Beine, emporbringen, wecken: Laß dich a. Dunkan. B. 295a; Poche ihn nur auf aus seinem Todes schlaf. Sch. 561a ic., vgl.: Mein Ruf | zum Königssthron pocht wie ein Gläubiger | aus meinem Schlummer mich empor. 256a ic. — e) nam. bei Lustversammlungen, die Mitglieder unter Al. (1b) aufrufen, um die Fehlenden zu netzieren. — Äuß.: 1) intr.: zu Ende pochen, s. auch 2c. — 2) tr.: durch Pochen aus der Stelle weg bringen, herausp., z. B.: a) [1c] Einen Schauspieler a., vgl. austrommeln, spfeisen, zischen. Platen 2, 138; Sitze 1, 224 ic. — b) (weidm.) Al. oder austrommeln: durch Lärmen Mard oder Iltis aus einem Gebäude ic. treiben. Laube Br. 240. — c) (Bergb.) durch Kleppen das Zeichen zur Ausfahrt geben, auch ohne Obj.: Etwas a., durchschreiten, um die Fehlenden zu netzieren. — 3) [2] tr.: Etwas a., durchschreiten, auch ohne Obj.: Du wirst mit uns bald ausgepocht haben, es ist aber einer, der dir deinen Trost wohl kann aussieben. Luther 6, 226b ic. — Bez.: z. B. [1d]. — I. Ür zh. tr.: 1) f. aus-p. 3. — 2) [td] das Erz über dem Abfallrahd reinigen. — II. Ür zh. tr. [1]: mit pochenden Schlägen ic. durchdringen: Von Sonn durchpocht | brannen unsre Herzen. Feilighah 2, 308; Aus liebefahrmerz durchpochter | Brust. Rückt Mat 254. — Ür zh.: aus-p. 2b. — Entgängen: z. B. [1a]: Durch pochen ist der Herz entgegengetrete. Aenin 317; Diet. Art. 58; Nicolai 6, 82; Sch. 17a ic., auch [2b]. — Erz [2]: extrogen, durch Pochen erlangen. Fischart B. 5b, f. herausp. — Förtz: 1) intr.: fortfahren zu pochen: Ein bestiges P. . . Es pochte fort [1b]. G. 25, 91 ic. — 2) tr.: durch Pochen fort treiben, f. aus-p. 2. — Härz ic.: z. B.: Wie denn durch das Unentbehlische nur langsam und mit Muhe herausgepocht [2: das Gele] durch nicht weichendes Beharren vom Magistrat erlangt wurde. Kotegarten Br. 3, 208; Das Werk von der Bühne herunter p. [f. aus-p. 2a]. Schleicher 3, 2, 221; Ich muß meine Gemahlin . . aus dem Koch herverb. Klinge Seid. 11; Thümmel 2, 17 ic. — Mitz: in Gemeinschaft mit Andern pochen, z. B. [1c]: Im Theater m. East Tag. 1, 288; Wenn ein Sänger für dich pocht, | wenn ein Mann ein Schwert geschwungen, | hast du schon nur mitgesungen, hast du schwärtern mitgepocht. Herwegh 1, 76, auch [3]. — Überz., tr.: durch Pochen Einen überbieten, ihm obliegen: Wir wollen zuschauen, welcher den Andern u. [2] und den Sieg behalten werde. Luther 5, 289a; Hanow 2, 157; Kann man nun einen gelösten Richter, der Schultheißen hat, mit Schreien u. [1c; 2] und gewinnen. Mathelius Br. 189; Mit vier Aßen überpecht [3] man Alle ic. — Umz., tr. [1c; 2]: umzäumen ic.: Test bleibt er, wie die Meuter ihn um-p. ic. — Bertz, tr.: z. B.: 1) [1d] So muß das sämmtliche Gestein verpocht werden. G. 40, 211 ic. — 2) [3] Einen Abent v.; Zwei Groschen v. ic., seltner [2]: Etwas durch pochende Trock verlieren. — 3) intr.: Bis dies Herz verpocht [ausgeschlagen]. Compe. — Bertz [1]: pochend zerdrücken ic., z. B.: Das schen Zollsteine noch mehr zu z. Kohl A. 3, 293; Die harten Pusse . . so du mit den Satan läßest geben, „zuficken und zu-p.“ mich. Mathelius Br. 70; Nun hab ich die Ketten | mir selber zerpocht. Rückt. Poche ic.: s. pochen 4. — Pöchisch, a.: ebd. 4b.

Poche, f.; -en: weidm.: hohe Stöcke, die man zum Risten für die Holztauben auf Bäume befestigt, ähnlich nur größer als die Staar-Mesten; Tauben-P-en. Fleming S. 144b, vgl. Bucht.

Pöde, f.; -n; -n: 1) Blätter (s. d. 3 u. Jßg.): Betrachten die Karpfen auch zw. die B.-n; diese ügen als Hühnchen auf dem Kopf ic. Döbel 4, 73a; Es geben ihr die Franzosen soviel als die B.-n. Lissart B. 5ab; Ein lieber, wodurch die B.-n sich ankünnten. Die Einigung des selben ic. G. 20, 39; GMüller Lind. 3, 15; Olearius Reiss. 12b; W. 34, 127 ic. — a) Jßg., z. B.: Schaf-B.-n, Kuh-B.-n, Schweine-, Hunde- und Ziegen-B.-n, Falke Thierarzn. 2, 208; Die Kuh-B., Schaf-B.-n, u. J. varicella. Dok. Diagn. 595; Das Vorwort, die Mittel-B., der Geimpften. 596; Die unechte Menschen-B., Wasser- oder Syphilis-B., varicella. ebd.; Schaf-B.-n, Kuh-B.-n, insofern sie durch das Unvermögen gegen die schwarzen oder Menschen-B.-n dienen. Gebel 8, 221; Schleimader 3, 2, 330 ic.; Wind-B.-n, z. B. übertr.: Deutschen sind die Spanier, wie es scheint, in Absicht auf die leidige Ausfällung des letzten Geschlechts mit den Wind-B.-n abgestommen, während die entstehenden Blatzerkrüten in den Augen anderer Nationen nicht zu erkennen sind. Schlegel Dr. 2, 2, 376 ic. — 2) (1) B.-n, Name einer fleischigen Porcellanischnecke, Cypraea caurica (Oken 5, 465), vgl. Maser 1c. — -ig, a.: voller B.-n oder B.-n-Märchen: Sein Gesicht war v. und fleisch. Körner 1, 120 ic., vergl.: Die rostete Franzosen, Lissart B. 202a, voller Beulen.

Ann. Grundbegriff scheint die Erhöhung, Anschwellung, vgl. niederr. Pogge (Pogk. Riff Th. 321) die sich aufbläsende, anstwellende Kröte (Kroes), ferner: die Bauten = Beute. Schm. 1, 276; Buckel I, II (mit Abz.): Die Pöckeln. 1. Kön. 7, 31; verl.: Pöckeln. Sohnel. 1, 11; — vgl. für Buckeler 1 = Schilf, Buckeler. Luther SW. 61, 50) und Buckel III, wie auch: Schwarzbraun gespukt. Vollenhagen Dr. 659 = gespukt, geturst, in Mecklenbg.: gevidelt ic. und hierzu: Hast du denn deine Hühner noch alle und lag die gelbe Buckelerin (sie gelgefleckt, — genfleckte Henne) noch? Auerbach Dr. 49. — Versch.: Ein Böden si. böden 6) und Herwieder-Pussen. Sohnel G. 1, 157 ic. — S. ferner Pöckel ic.

* Pod-agra (gr.), n., -s, (uv.); 0: Fußgicht, Zipperlein (s. d., vgl. Chirurgia); Riff Th. 9; B.: webweise Tochter des Noctus ic. W. Luc. 6, 421; Des P. Wuth. Sachat. 1, 249 ic. Auch: Lebenslang zu B. und Gicht | und Gifteinsicht [zu einem pedagischen, gütigen, eiserfüchtigen Mann] sind eingesperrt zu sehen. W. 11, 179 ic. Bei Älteren (s. Lissa ic.): Das Pedogramm, z. B. Riff Th. 5; 21 ic. (mit der Umldeutung: Pedogramm ic.). — -ägrisch, a.: am Podagra leidend; 19; Sch. 130b; W. 19, 347; Sachat. 1, 279 ic.; bei Ältern: podagramig (Schm.), podagrämig, podagrämisch (Lphohn Aetelb. 52) und podagränig (Kumpf 66b) ic., vgl. Podogrammisch (Drosbylein . . . zu Ergezung podengrammischer Personen). Lissart (Woden. 3, 491 ic.). — -agrist, m., -en; -en: ein am Podagra Leidender. W. Luc. 6, 421 ic., bei Ältern auch: Der Podagrämmer, z. B. noch Lphohn Aetelb. 9; 73; Müller 52. — -ern, s. v. völtern, Ann. — -er (lat.), m., -es, uv.; -e: Arsch, Steiß. Dogesen 4, 154; Drosen A. 2, 227; Günther 1009 ic., s. Popo. — -ium (gr.), n., -s; -ien: Fußboden der Bühne. Hackländer Stille. 2, 294; Immermann M. 1, 57.

* Po-em (gr.), n., -(e)s; -e: Gedicht: Das in Prosa ausgedrückte Poem. Ritter G. 1, 26 ic. — -efte, f.; -te(n): die Dichtkunst (v. Mz.) und — ihre Errungenisse, auch: eine ihr gemäße (ideale) Ausfällung und Anbildung der Bhe, der Wirklichkeit (vgl. Dichtung, Dichter ic. und als Oghg.: Profa): B. ist mein eht betrachtet, weder Rede noch Kunst; keine Rede, weil sie zu ihrer Vollentlung Takt, Gesang, Körperbewegung und Mimik bedarf; sie ist keine Kunst, weil Alles auf dem Naturrell beruht, welches zwar geregt, aber nicht künstlerisch geängstigt werden darf; auch bleibt sie immer wahrhafter Ausdruck eines aufgezeigten, erböten Gesindes, ohne Zweck und Ziel. G. 4, 23a; Hier sieht man den Übergang der B. zur Prose, welcher dadurch bewußt wird, daß man die Einbildungskraft entzögelt und ihr vergönnt, gefestlos umherzuwischen, bald der Wirklichkeit, bald dem Verstand, wie es sich schicken mag, zu dienen. 30, 427; Wie ich mich nun aber dadurch erleichtert und aufgelöst fühle, die Wirklichkeit in B. verwandelt zu haben, so verwirren sich meine Freunde

daran, indem sie glaubten, man müsse die B. in Wirklichkeit verwandeln, einen solchen Roman (Werther's Leiden) nachschreiben. 22, 171; 364; Die alte suchte, soviel möglich, durch ihre Prose die B. ihrer Freunde in das Gebiet des gemeinen Lebens herunterzulegen. 16, 46 ic.; Der charakteristische Unterschied zwischen der Prosa und der B. liegt nur darin, daß sie durch ihre Form selbst erklärt, den Gedanken nur dienend begleiten zu wollen, da der rechte Vertrag auch des Scheins nicht entdecken kann, ihn zu verbürgen und gleichsam aus sich zu erzeugen. Wumboldt 1, 108; Seine muhsam hervorgebrachten und dann zierlich gelesenen B.-n. Höh. SW. 55 ic. — Jßg. z. B.: Das G. sich in die Idyllen-B. hineinteite. Auerbach Dicht. 1, 110; In einer Zeit, wo Ungehorsam und Un-B. die Welt regierte. Gustow R. 6, 324; Ganz nahe an Tas. was wir Welt-B. nennen, schließt sich die Individual-B. unmittelbar an ic. G. 33, 349; Eine weit ausgebreitete Welt-B. 22, 127 (vgl. Welt-Literatur, -Sprache) ic. — -el, m., -en; -(s, -ens); -en; -en: Dichter (s. d. und Macher): Ap. 17, 25; Den Unterschied zwischen B.-en und Proverbien . . . Weise sind von einem Gott ergreissen und besiegnet; der B. aber vergaudet die ihm verliehene Gnade im Genuß, um Genuß hervorzu bringen. . . Alle übrigen Zwecke versäumt er. . . Der Proverb hingegen sieht nur auf einen einzigen bestimmten Zweck ic. G. 4, 179; Der B.-e. 19; Des P.-ens. Schadenteicher III ic.; Afters-B.; Alle Ganz- und Halb-B.-en. G. 3, 335; Des Hs-B.-s. Klinger 8, 46; Er war dein Leib- und Herz-B. Platen 4, 36; Sie haben's Alle dem großen Ur-B.-en abgesehen, der in seiner taufendaltigen Welttragödie den Humor aus Höchste zu treiben weiß. Heine Reiss. 2, 177 ic. — -eläster, m., -s; uv.: Aftersdichter, Dichterling, Untland 191. — -elästerei, f.; -en: Treiben und Werk eines Pöcklers. Platen 4, 149. — -eterer, f.; -en: Treiben und Werk eines Poeten, Dichterei. Müller 8, 47; W. Merk 2, 213 ic.; Solche Läster-B. Luther 6, 533a ic. — -elik, f.; -en: Lehre und Lehrbuch von der Dichtkunst. — -elisch, a.: der Poete gemäß, in ihr bernhend ic., dichterisch: B.-e Kenz, Freiheit, Ausfällung ic.; Sich vor der Alterreise zu putzen, die man hier und da auch wohl r-e Poete nennt. Doutewerd Gsch. d. P. 1, 194; Von allem mythologischen und r-en Beireichen entkleidet. G. 30, 309 ic., veral.: Poetische Frauen. Dichter 6, 22. — -elisteren, intr. (haben) und tr.: In poetischer Weise sich ausdrücken, auch Jßg., z. B.: Deine Verse seien dir durch irgend einen geistlichen Anbau in ein poetischer (poetisch eingezogen) worden. W. Luc. 5, 397; Das Mädchen hat mir . . . Platons Ideen so artig vorgetragen [in poetischer Sprache vergetragen]. W. 23, 187 ic.

Pöf-cl: s. Basel. — -il: s. Bonif. (vgl. Pompejus. Vollenhagen Dr. 219).

Poh! interj. = vah, vah 1, z. B.: Hode Smys. 2, 14; Lphohn Ad. 24, 50; 97; B. — räsenriere, was du willst —, verächtliches Geschwätz. Stutz 2, 229 ic. — -ooho!: s. rüsch.

Pohl, m., -(e)s; 0; -e, f.; 0: Weber: bei Sammt u. sammtartigen Stoffen die durch das Aufschneiden („Reißen“) der im Weben gebildeten Fadenstückchen entstehende baarartige Bedeckung, s. Haar 6, Hörn II 2: „Pole“. Karmath 3, 592; 85; 2, 860 ic., aus fr. poil (Haar), vergl.: Pölkres und abröhren (s. völten); in schwangerer Schreibweise, z. B. mit „B“ als Anlaut, wie umgekehrt: Mit eisernen „Pöhlen“ s. Böhlen, s. d.) ausgedehnt. Winkel 1, 402 ic. S. auch Pöhl. — -en, tr.: Ruyfer hamim: hammergaren. Schneckenholz 1, 12.

* Point (frz. poëng), m., -s (uv.); -s: Punkt, Stich, Spize (vergl. Kante 2d); bei Spießen: die der Gewinn- und Verlustberechnung zu Grunde liegende Einheit (vgl. Marke als Zeichen derselben ic.), — nam. auch im best. Verbund, denen deutsch Jßg. von Punkt entsprechen, z. B.: B. l'bonne [domm], Spiepunkt; B. deu [will], Gesichtspunkt ic. — -e, f.; -n: Spize, nam. eines treffenden Wortes, Wiges, Epigramms ic., vgl.: Der sein Märchen gern mit einer recht astigen Spize schließen wollte. L. 7, 161. — -eren: 1) tr.: a) mit einer Peinte verfehn, zuspißen ic., se auch: Beide Ausdrücke in ihrer schärfsten Pointierung als Schlagworte genommen. Schwiegler (46) 281 ic. — b) Geschütz richten ic.

Sanders, deutsche Wörterb. 11.

Pointe (frz. poëng), m., -s (uv.); -s: 2) intr.: häufig statt ventieren (s. d.), so auch: Pointeur (s. Venteur).

* Pohal, m., -(e)s; -e, -chen: wertvoller Becher (s. d., Ann. 1 u. die Bsp. dort), gew. mit Deckel u. griff. G. 20, 24; 67; Sch. 69a; W. 11, 119 ic.; zum Übertr. Blumentelch: Der Primula Gold-B. V. 3, 11. Ann. Aus frz. boual, s. Dies 58. Neben den gw. Mr. B.-s. P. Mathison 19; Sch. 19b; B. 2, 71 ic.) findet sich. Pölate schmiken. Stein 3, 42; Lichten 177, Wieduhr Nach. 1, 68 ic. (Jßg.) mit ic auch verl.; Nie aus der Hand, solang sie lebt, | ihr schön Pölatchen geht die Dulce. Daumer 2, 63; Platen 2, 338 ic.

Jßg. z. B.: Dann kreise der Bundes-B. Mathison 249; (an die östlichen Dörrel-B. V. 3, 32. Aus dem Familien-B.-e getrennt. Mathison 6, 1, 225; Des Feindes Schädel wird zum Fest-B. Beck Fahr. Bo. 4, 10; Schutte (o Natur) den Regen vom Weltensaal | meter aus schwarzen Gewitter-B. Hungar 2, 586; Gold-B. Grüne Sch. 47 (s. v.); Aus Goldwälden. G. 11, 219; Seiter Lütt-B. hat seine Hes am Grunde. Gebel 2m. 221; Dörrel-B. V. B. Th. 2, 2; Diese Trintvöde. G. (Dürichaelis 250); Beim Wein-B. Gödingk 3, 229.

* Pöhl, m., -s; uv.: Pödik. Salkafe. Seltner St. Bückling (s. d.): Wo der B. wohlst in. W. Att. 2, 1, 127. — -n, tr.: Gehufs der Konservierung in Pöhl legen: Alles eingemacht, vollgesetzt, geschlächtert, u. geröstet für Herbst u. Winter. Eich R. 3, 163 u. nam. Jßg.: Ein-v. (selig. u. übr.), z. B.: Heringe, Gänsefleisch, Schweinefleisch (ein-w.); Begeisterung ist keine Heringsware, die man einfach auf einige Jahre. G. 2, 252; Unt „röckel“ der wührende Hurene | den überwundnen Feind in Höllemarien ein. D. Michaelis 66; Alte in Schmink-Salveter eingedekte Damengesichter. Ap. 2, 118; Der Griice verbrennt seine Döten, . . . der Narrer pökel sie ein. W. Luc. 5, 212 ic., vgl. scherzh.: Der schwulst-einöderische Musensohn, | der deutsche Schatzpear. Platen 4, 96 ic. — Ver-p. (vgl. verhalzen): durch zu scharfes B. verderben ic. — 2) Kürschn.: B., aus-v. = (aus)bragen, s. d. und Buckeler 2.

Ann. S. Stem. Wörterb. 3, 303 ff.: Pökel u. pekeln (auch intr., vom Salz: sich zur Rose austrocknen, vgl.: Bildhering und Räude. Ann. 3, B. auch: Kalter Schweiß, dann ich mein Lager . . . renge u. schweme. Mathesius Pr. 69 ic.

Pöken, tr.: baken (2). Karmath 1, 804; 805 ic.

* Pol (gr.), m., -(e)s; -e, -z: 1) Endpunkt einer Kugelstütze, u. zwar: a) gw. von der Himmels- (Welt-) u. der Erdfügel in Bezug auf die scheinbare Umreihung der ersten und die wirkliche der letzten: Himmels- (oc. Welt-) mit Erd-B. Für beide unterlich, man Nord- u. Süd-B. (vgl. 2), beide vom Aquator um 1/4 Kreis entfernt, s. Antrop 13 ic.; Die Welt kann 100mal . . . um ihr B-e treiben, | ob dies Suni der Zufall wiederholt. Sch. 250b ic. — b) zum. ohne Bezug auf die Drehung und auf andre größte Kreise als den Aquator bezogen, s. Antrop 10. So sind z. B. Zenith und Nadir am Himmelsgewölbe B-e in Bezug auf den Horizont ic. — c) (s. a) B. = Himmels-B., z. B.: in Bezug auf den in der Gegend des für uns sichtbaren (d. h. des Nort-) B-s schützen Stern (den P. oder Polar-Stern), um den das Himmelsgewölbe zu freien scheint (s. e): Kreisend ziehen wir zusammen, | wie das Gipfel von Sternenkammern | sich um eine dreht. | In dem Glanze deines Wohles | freuen wir uns unsres Wohles, | wie der Sonnenplatz des B-es | Sternenhilf erhöht. G. 6, 212; Der, wie der jenseit Stern des B-s, | mir als die Lebensregel erzöglichen. Sch. 367b ic. Auch (vgl. b): Da er in seinen Getanen schon den B. [höchsten Punkt] des Himmels zu ersteigen hoffte. W. Luc. 5, 254 ic. u. dichter, auch B. = Himmel: (vgl.: B. und Himmel tragen. Sch. 17b): Wenn Welt den Olymp umziehen | und schnelle Nacht den Welt verhüllt. Cronyk 2, 209; 205; Wollen . . . die Ruhe nun vom B. zurück! 209; 205; Fleht den Himmel um die Ruh. 198; 201; Heute lebt ich! morgen hölt in Sturmacht | Jupiter dientliche den B., erbell ihn | in Sonnenclarheit. B. H. 1, 237 ic. — d) B. = Erd-B., die (siedelnde) Gegend um denselben: Dem B. [siedeln Norden] entzieht die berühmte der Frauen. G. 6, 207; Wie der B. mit Eis überlast. Kohl A. 3, 61; Der schlängenartige Leumund, | des-

Zischen vom dem einen P. zum andern | . . . sicher . . den giftigen Schuß trägt. Schlegel Haml. 4, 1 r.; Von außen Westfriesland, | die nach dem Gis-P. schaum. Sö. 450 b; Zum umnachteten Grd.-P. Daggesen 1, 130; Hinter den gefornten Beflen des Nord-P.-s. Streckfuß Not. 4, 18; Ihr Sichtleinroß hat seinen Ursprung dem Nord-P.-e zu danken und sie wurde 1000 nötige Dinge entbehren müssen, wenn nicht die Sorgfalt der Kästleute solche von dem Suder-P.-e herzusaffen wußten. Nabat 1, 59; Von den Welt-P.-en, von dem schrecklichen Gise daselbst. S. 17, 2 r.; — e) insfern bei der Drehung um die Achse die P.-e die einzigen ruhenden Punkte der Kugeloberfläche sind (vgl. e) auch übrt.: Der Weise . . . sucht den ruhenden P. in der Erbscheinung Einst. Sch. 76 b; Nie verdeckt sich ihm der P. P. 3, 222 r.; — 2) P.-e eines Magnets (s. d. und Magnetnadel, Kompaß), s. nam. Poulet 1, 326 u.; Die beiden P.-e des großen Erdmagneten fallen in die Nähe der P.-e der Erdachse; man nennt deshalb den einen P. den magnetischen Nord-P., den andern den Sud-P. Nun aber ziehen sich die ungleichnamigen P.-e an, eine Magnetnadel wird also ihren Sud-P. nach Norden u. ihren Nord-P. nach Süden schwenken. Diese Bez. der P.-e ist jedoch nicht allgemein angenommen. Andere nämlich bezeichnen die P.-e einer Magnetnadel gerade aus die entgegengesetzte Weise, indem sie densjenigen P., der nach Norden gelenkt ist, auch den Nord-P. nennen, 337, vgl. übrt.: Die arrête-penseés nbrigens sind in Frankreich der eigentliche leitende Nord-P. der Handlungen, den sie aber, wie in China nicht nennen, sondern nur den Sud-P. Reinhard G. 267; Sie sie die Sonne, die die Sonnenblume; | sie Stern, du Zug; sie P. und du Magnet. Meißner 86; Zwei verlobte Paare, die sich aber über Kreuz küssen, weil man die gleichartigen Gemüther verbinden wollte, da doch nur ungleichnamige P.-e einander anziehen. Danzel 159 r., f. 3. Umgw.: Ein magnetisches P. hühn. Br. 163. — 3) (s. 2) verallgemeinert, z. B.: Die Enden einer galvanischen Batterie werden die P.-e genannt. Karmisch 1, 682 r., dann von allen Fällen, wo aus der Indifferenz ein Gegs. (des Positiven und Negativen) auseinandergebaut, zur Erbscheinung n. Wirksamkeit kommt (s. Polar 2 r.); u. noch allgemeiner: Einmal in Bezug auf seinen diametralen Gegn. (ein Gegen-P.), z. B.: Es heißt, den P. und Gegen-P. verrüren | des Galvanismus in der Poetie. Daggesen 4, 81; Die Misere des burgherlichen Schauspiels . . . findet hier in . . . der Wunderwelt der Mifit ihren Gegen-P. Carterie Stud. 1, 16; Hartmann 263 r.; Eine alte Literatur, die in ihrem mittleren Zuge die Bildung s. P.-e des Volts im Gemüsse einigt. Monatbl. 2, 225 a r. — 4) s. Wohl u. Poll.

Pöl., m., -(e); — e: Bot.: bei Oken die Kunst der Drosselfilze, mit Gott. u. Arteln: Fächer, Hörder, Horn, Käfer, Keulen, Palz, Rinden-Schopf, Spindel-P.

* **Polačk** (poln.), in den unverlängerten Formen auch trechäisch, mit geschräistem „o“, u. dann richtig Pöllaf, s. Sanders Orth. 39), m., -en; — en: 1) Bewohner Polens (in älterer Zeit: Pole). Brüderchen 25; G. 9, 24; Heft 3, 166 r.; Wasser-P.-en: die polnischen Schlesier. Weinhold 72a; Alter 2, 62 r. Vergl. auch: (Mus.) A la polácea (nach polnischer Weise), nam. von Polonaisen (f. d.). — 2) polnisches Pferd; D. 53b; Sö. 312b; Zur Wette freunt er eins den feurigen P.-en. P. 4, 143 r., auch hier zw.: Pote. — 3) = Philister 3. — 4) Kapphuhn, s. Peularde. — 5) Schlag auf den Hintern mit einer Lederpeitsche. — 6) ein Fisch, Gadus pollachius. Oken 6, 153 r. — e, f.; — n.: Schiß: ein großer Dreimaster mit Pfahlmasten ohne Mars, Schlingen und Gelschiff: Lombarde und „Polaten“, | umweht von braunen Fäden. Leitgärtch SW. 5, 361, auch: Polacker (f.). Dobrik, f. frz. plaque u. polaire. — ei, f.; o: scherzh. Welen: In der westpreußischen Polacker. Götz 3, 35 r.

* **Polar** (nat.): a: 1) den Pol betreffend, in seiner Nähe befindlich, — nam. als Bistw., z. B.: P.-Gegend, -Länder, Meer, Bär, -Stern r.; — 2) (s. Pol 3) aus der Indifferenz herausgetreten und in versch. Wirksungen sich äufzend: Wenn das Nervensystem sich selbst überlassen ist, so befindet es sich in dem Zustande völliger Indifferenz, wie das Wasser, welches ebenfalls durch die leiseste Wirkung des Galvanismus oder der Elektricität zerstört,

d. h. p. wir. Oken 4, 249 r. — -ifizieren, tr.: polar machen, z. B.: Das der Charakter der Nerven in völliger Indifferenz oder Gleichgültigkeit besteht und ihre Auswirkungen nichts Anders sein können als leise Polarisationen. 250 r.; Es gibt Lichtstrahlen, welche nicht nach allen Seiten hin dieselben Beziehungen zeigen. Diese Eigenthümlichkeit wird mit dem Namen der Polarisation bezeichnet und Strahlen, welche diese Eigenthümlichkeit besitzen, nennt man polarisierte Strahlen. Poulet 2, 261. — -iläl, f.; -en; — e: das Polar-Sein oder -Werken: Das die farbigen Naturwirkungen so gut als die magnetischen, elektrischen und andere auf einem Wechsel-Verhältnis einer P. oder wie man die Erbscheinungen des Zweifachen, ja Mehrfachen in einer entschiedenen Einheit nennen mag, beruhen. G. 30, 289; 37, 323; Das Anziehungs- und Zurückstoßungsprinzip zum Wesen der Materie gehören und keine von der andern im Begriff der Materie getrennt werden können. Daraus ging mir die Ur-P. aller Wesen her vor, welche die unendliche Mannigfalt der Erbscheinungen durchdringt und belebt. 25, 160.

Pölder, m., — s; uv.: 1) Schiff: die überm Schandecot vorragender Enden der Inholzer oder verkehrten Auflänger, zum Belegen des Taurwerts, auch „Pöller“. Dobrik; Die hellen Farben an den Rüdingen gelingen und Pöltern. Schmidt (Haust. 56) 1, 453, f. Boller (Pöll 1). — 2) durch Einsiedlung dem Wasser abgewonnenes niedres Land: Sucht man dem Meere Watten, d. i. Sand- und Schlammkämme, die zur Ebbezeit bloß liegen, abzugeminnen und solche eingedrehte Stellen oder P. sind äußerst fruchtbar. Daniel 334; So sind diese natürlichen P. entstanden, werauf der Ackerbau gegründet ist. G. 23, 3; Ausgerissene P., deren Niveau 32' unter der See ist. Wuchs Nachg. 143 r., selten f., Mz.: Die holländischen P.-n. Kohl A. 1, 4 r. — -n, tr. u. intr.: 1) vralt, f. poltern (f. d.). — 2) in Frizz. (f. Pöld 2) r., z. B.: Au-s-r., zum Polder austrecken, Sumpf land r., trennen legen: Wude Land urbar gemacht, ausgedeut, ausgerodet. DoMüller 1, 241 r.; Ein p., intr. (sein), zum Polder werden: Bei Land-Gilden müssen die durchreisenden Landarme dreimal notwendig ein P. Jahr. M. 146 r.

* **Pol-e:** 1) m., — n; — n: f. Polack 1; 2. — 2) f.; — n: f. Pöhle. — -ei (-), m., — s; — e, — f.; — en: eine Pflanze, Mentha polygium (P., Wasser-P., (Föld-)Polich, Nemich); P. (-). Clemag 371 u. Geller 3, 445; P. (-). V. Th. 5, 56; Hier legt der P. (-) saute hin. W. 34, 317; Die Blüthen meiner P. (-). 318 r. Ferner ähnliche Pflanzen: Wilder P., M. arvensis (Pferde-P.), Melissa nepeta u. calaminta; Thymus serpyllum; Gamander-P., Teucrium polium; Wald-P., Clinopodium vulgare r., — -eta! interj.: in der Verb. Gia (f. d.) p.! schaf! At. Od. 2, 180. — -emarch (gr.), m., — en, (-s); — en: eine obligelett. Pers., etwa = Kriegsminister. — -emik, f.; — en: ein wissenschaftlicher Streit, Streitschrift u. die Kunst derselben: Die beiden P.-en At. Gia. 313. — -emisch, a.: der Polenfist unghörig r., — -emiferous, intr. (haben): Polenfist übern. — -en, n., — s; 0: Name eines Landes; jehdw.: Noch ist P. nicht verloren!, noch darf man hoffen; P. ist offen!, es heißt Aufregung r., — polnisch u. Polack. — -enla (it.), f.; 0: Vrei Spundt Vog. 2, 103 r. u. das das Wehl dazu liefernde Getreide, vergl.: Der Plenten, Mus aus Buchweizenmehl und — Buchweizen. Söm.: Sich den Leib mit Knödeln und Plenten vollstopfen. Haubt. (56) 1, 47 und in lässiger Ausspr. mit b. d für v. u. t.: Des rathischen und heide Korn. . . . Deins, das sie auch gelbe Blende nennen, und dieses schwarze Blende genannt, werden gemahlen, das Wehl in Waffe zu einem diesen Brei getrockt und so gegessen. G. 23, 38; 14. — -ice (frz. -ise, f. Dis 269), f.; — n: ein ein Verzeichnis r., enthaltender Zettel, nam.: das von einer Assekuranz dem darin Vertheilten ausgestellte Document, „Befriedigungsschein“, auch „Politik“. Adelung, f. Gieszettel und nam. Söm. 1, 280. — -ici r., f.: f. Polizei r., — -ichinell (frz. -schinell), m., — s; — s; — e: eine komische Maske der italiän. Komödie (in ital. Form. Palliabella, spr. Politisch-; Polinielle, spr. Politisch-), f. Däinger 626; Der rohe Polinielle. G. 24, 216; 217; einige hundert Polinielle. 219 r. — dann allgem. wie Hans-

wurst = Narr, Geck r., im Volksmund auch (f. I. Pug, Ann.) Pugnetten, Pugschnell r., f. auch Punsch. — -ieren (-iz), tr.: die Bewohner eines Landes r., in einer bürgerlichen wohlgeordneten Gesellschaft vereinigen r.; Das polierte aller Länder. W. 32, 221; Dort finden wir lange vor der Polierung unsres Griechenlands schon große monarchische Staaten. 31, 435 r. — -ier, m., — (e); — e: Polierer (f. d.). — -ieren, tr.: 1) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel. Anklagr. 1, 226. Ferner mit a statt o: Wie ein „geballirt“ P. bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 2) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 3) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 4) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 5) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 6) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 7) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 8) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 9) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 10) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 11) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 12) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 13) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 14) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 15) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 16) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 17) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 18) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 19) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 20) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 21) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 22) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 23) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 24) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 25) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 26) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 27) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 28) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 29) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 30) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 31) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 32) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 33) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 34) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 35) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas. . . Nehme er das Glas glättet. G. 39, 199; Poliere die Schnallen und blindgewordnen Pugeln. Bacharia 1, 256 r.; Ein unpolierter Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.), auch: Ein ungelehrter Mensch sei gleich einem ungepolierten Spiegel r., bei Älteren (f. Benedeken Ann.).

— 36) einem harten Ggstd. (Metallen, Stein, Glas, Holz r.) durch geeignete Behandlung einen schönen spiegelnden Glanz geben, f. Karmisch 2, 860 u. vgl. Politur: Poliert die Weile wohl! Iter. 51, 11; Wenn du gleich polierst an ihm wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig. Siz. 12, 11; Nun polierte er ein wenig das Glas.

sehr v. ! S. 14, 127; Legt euch nicht auf das gefährliche Dach der p-en Pfiffigkeit, seid deutlich ehrlich! Heine Amt. I, 202; Das muß ein verschmickter, erleuchteter Kopf sein, versteht ihr? ein feiner, p-e Kopf muß Das sein. Sch. M. 2, 139; Wenn Du nur ein bisschen p. wärst... Sa, wenn man ein bisschen klug in der Welt ist. Weise Kom. Op. 3, 414; 42 rc.; Grz. p.; Un-p-e Sunverachtige u. j. Äußerungen, Handlungen; Es ist durchaus un-p., sich über andre als nicht p-e (1) Gegenstände mit Fremden zu unterhalten ic. — 3) P-e Verse (vrsch. 1), im Griechischen Verse, wie sie in Polis (der Stadt, d. i. Konstantinopolis) aufkamen, in denen statt der früheren Quantität der Accent als Maß dient, s. *whattäli* Par. 1, XIV. — -ilistieren, intr. (haben): sich mit den politischen Ereignissen beschäftigen, davon sprechen ic., krammigern. — -ilur, s.; -en: 1) das Polieren u. der dadurch bewirkte Glanz, eig. u. übrtr., der äußere seine Schliff ic., z. B.: Die polierte Nation. — 2) noch hier und da unter der P. der Naturstoff hervorblüht ic. S. 32, 87. — 2) beim Polieren des Holzes ic. der aufzutragende harzige Firnis, gw. eine Auflösung von Schellack in Weingeist. Kacmasch 2, 861. — -ihe: s. Police. — -ihen, tr.: Behuhs des Polierens vorher glätten, schleifen. — -iseit: 1) f.; -en; : a) der Inbegriff aller der Anstalten, wodurch in einem Gemeinwesen von Obrigkeits wegen für öffentliche Ordnung und Sicherheit gesorgt wird (s. b); fehler auch allgm.; die Verwaltung eines Gemeinwesens überh. und die Ordnung derselben: Das Evangelium aber läßt nicht allein dieselbigen außertlichen „Policeien“ Weltregiment und Ordnung ic. Luther 6, 442b; In ihre künliche P. Eingriff zu thun. Stumpf 313b. — 1) die die P. (a) verwaltende Behörde (P.-Amt, -Kollegium) u. zw. auch: das auctl. Lokal derselben (P.-Stube ic.); Bei od. auf der P. sich melden, den Bogen richten lassen; Die biege P. ist sehr wachsam, macht den Leuten unmöglich Scherereien; Die geheime P. ic.; Er wird trotz allen P-en seinen Zweck erreichen. Börne 2, 224 ic. — c) prahl. statt Politik u. Politeffe, s. Schm. — 1) in Böhmg. zu a, b, z. B.: Die Landes-, Stadt-, Dorf- (od. Land-) P. ic.; Gesundheits- (od. Sanitäts-) P. ic. — 2) (mundartl.), m., -s; -s: Policienbiter: Sonst will ich den P. kommen lassen. Ludwig Thür. 1, 478; Die voranreitenden P-s oder Stadtwachen. Paatzsch Th. 2, 128 ic., so auch: Der Polizeicer. Gotthelf 6, 87; Oberamtamt. 96; Ludwig Thür. 1, 330 ic. — -izethaft, a: dem Bereich der Polizei angehörig, von ihr ausgehend ic.: Ich bin ja, daß unser Wiederfinden unter weniger p-en Umständen stattgefunden. Scher Gr. 1, 147, f. d. folg. — -izelisch, a: policeisch: P. erlaubt, verboten: Mit p-e Glaubnis; P-e Vergiftung: Alle religiösen und p-en Ceremonien. S. 33, 282; In einem p-en Signalement. Gustav R. 6, 212 ic.; Aus gesundheits-p-en Rücksichten: Dazu bedarf es einer Landes-p-en Erklärung; Eine vor-p-e Freche. S. 33, 318 ic., — vgl. (prahl.); Es soll aber solcher Ehe halben nicht eine abbruchliche „policeische“ Sanktion und Dremung in der Kirchen sein ic. Luther 6, 328b ic. — -izif, m., -en; -en: eine zur Polizei gehörige Person: Die österreichischen Soldaten und P-en Koch A. 2, 218; Geheime P-en ic. — -izistenhum, n., -(e)s; 0: Polizei-Wirtschaft: 2. Napoleon nutzte ganz fassungslos im vollendetsten P. Volksg. 9, 229 ic. — -izje: s. Police und Gießzettel

* Pöhl (russ.), m., -s; -e: Trupp, Regiment: Schon rauschet der Kosaken-P. Kleine Gsp. 3, 112 ic., (auch: Bult), versch. niederr.: Das P. = Fertel. — -a, f.: -s; : ein aus Polen stammender, seit 1842 auch in Frankreich und Deutschland beliebter Tanz und — die Melodie desselben, s. nam. Koch Par. 1, 204 ff.; Zur P. antreten. Mügge Leb. 1, 180; Eine P. spielen ic. Dazu (vgl. walzen ic.): Mehrere andere Tänzer vollten zu ihrem Privatvergnügen. Hockländer Nam. 1, 267; Die Nickkopf Weiden, zwei und zwei | peltierten wie heissen. Kuglerath SW. 4, 204; Nachdem er den Abend vorher tüchtig gevölt. Koch Par. 1, 205; So poliert man sich mündlich d. u. e. 209. Spricht von der Volta ic. j. ic. u. als Bühn. zur Bez. des zur Zeit, wo der Tanz Mode wurde, Beziehungen, z. B.: P. Aneine, Zache ic.

Pöll, m., -s; -e: 1) niederd.: Kopf; Schorf Federbüch (z. B.: Der Katau schmiegte seinen Feder-P.

ans das zärtlichste an sein blosses Doppelkinn. Mission dr. i. W. 2, 41; Wipfel (vgl. s. wipfeldürre „vollehrte“). Mötz Ph. 3, 149 — j. verschein und fehr, Ann. — und in vermehrter Verbreitung: volfsauer, Reute Unterh. 18a), j. Bem. Wörterb. 3, 351 u. Ann. zu Polster u. poltern. — 2) (j. 1, engl.): Kopf; Liste der Abstimmenden; Abstimmung bei Wahlen der Parlamentsglieder. Dazu: P. Schreiber. — 3) = P. Wehl (s. d.). — -ack ic.: s. Polack. — -er, m., -s; uv.: 1) j. Polster 1. — 2) Müller.: Es müssen vier Stück metallene Ringe in die P. und P. Stucke gegen die Kräfte gemacht werden. Mötz Ph. 3, 243 (?), vgl. 1; Bolz, Ann. u. etwa Polster 1). — Pöller: s. Böller.

* Pollution (lat.), f.; -en: Beklebung durch nährl. Samenergieleitung. Lautz SW. 61, 250 ic.

Pöltisch, a.: zu Polen gehörig, dorther stammend, daran bezüglich ic. (vgl. deutsch ic.); P.-er Beck (s. d. 21 u. 28); Sprchw.: Seine Schule wurde zum „p-en Reichstag“; wo ein Seder that, was ihn recht dachte. Zeitung 2, 50; G. 15, 278 u. o., zur Bez. des Ungeordneten, wo es bunt drunter und drüber geht; ebenso u. zugleich mit dem Begriff der Unsauberl.; P-e Wirthschaft, s. Forstkr. Br. 1, 489 ic. — In den meisten Kreisen Oberösterreichs bereicht jeder Jargon, den man das Wasser P-e nennt. Waldau R. 2, 11; 151 ic. — Volksthümlich auch: polisch. z. B. v. 3, 97.

* Polonoise (frz. -noise), f.; -n: ein polnischer Nationaltanze u. die Muſik dazu im 3. Takt (a la polacea), s. Sulzer 3, 716.

I. Pößler, m. (Adelung; Mathesius Lchr. 142b), n. (G. 12, 4; Gutkow R. 2, 379; Mötzke R. 575; W. SW. 2, 197 ic.). — s; uv. (prahl.): Pößler. Schadensdicker 9b; 67a ic.); -den,lein; : 1) (vgl. 2) ein pralles, elastisch schwollendes Muß od. Sitz-Kissen od. solches Laster, solcher Sitz (s. Kissen u. vrgl. Pöhl), eig. u. übrtr.: Der Dogmatismus ... ist ein P. zum Einschlafen. Kant SW. 1, 652; Auf dem P. der Sicherheit sorglos niederzulummern. Hofgarten Ph. 3, 258; A P.-gen von eurem Sergentstühle. Nicolai dr. Werk. 11; Deine Schulter sei mein P. und dein Hinterteil sei mein Arm. Platen 2, 73; 4, 292; Daß die Hände von Patschen wie P. auslaufen. Bank Amt. 21; Der, gestrect auf den schwollenden P-n | blieb . . . nach dem Glas wie nach dem Pol-Stern (s. d. u. Sanders Orth. 9). Rückert Mat. 1, 97; Nicht bloß als Kunde ihrer Unfähigkeit, ein Werk von ihnen heraus zu beurtheilen gebraucht Herr Mengt seine moralischstreitenden Kategorien, sondern auch als P. der offensären kritischen Drägheit. Strauß Sir. 2, 131; V. Od. 13, 118 ic.; W. 18, 129; Alle diese P., worauf der gute Pfeife sein beunruhigtes poctisches Gewissen ganz sahle wieder einschlafieren können, zieht ihm Horaz; eins nach dem andern sahle unter dem Kopfe weg. H. 2, 197; Daß will seiner Drägheit kein P. unterlegen ic.; Sich ein P. trinken, z. B. Hachs 1, 506a. trinken, daß man hinsinkt, vgl.: Wir müssen unsern P. und Küsseln im Ländlein suchen. Mathesius Lchr. 142b ic. Böhmg. vgl. die von Pöhl, Kissen u. 2, — z. B.: Die hobe Schne, sowie die Arm-P. Voigts H. 74; Bank-, Fenster-, Fuß-, Haar-, (od. Kopf-) P.; Den sammetnen Knie-P. Spindler B. 1, 263; Selden-P. 78; Rücken-, Sitz-P. des Stuhls, Wagens; Sopha-, Stuhl-, Wagen-P.; Das sie die Reien zum Scharlach-P. unterliefern. Ip. 22, 123 ic. — 2) (f. 1) Das, womit ein Kissen, Lager, Sitz ausgestopft ist, um elastisch zu schwollen (auch: Polsterwert, Polsterung, Gepolster, u.): Das P. des Sofas ist niedergeschossen, muß wieder aufgearbeitet werden ic., vgl.: Das Schwingspiel, eine dem Pferde ähnliche mit Polsterung versehene Vorrichtung. John Twink. 38, Ringkun war die Wiese gerängt voll grunes Gepolsters. V. Th. 13, 35 ic. Böhmg., f. 1, ferner, z. B.: Gras, Segrass-, Haar-, Pferdehaar-, Krollhaar-, Hen-, Moos-P. ic. — 3) (f. 1; 2) in techn. Anwendung: Das, worauf etwas (weich) ruht, z. B.: a) weiche Zwischenlagen bei Verpackungen, das Steifen und Scheuern zu hindern. — b) der Theil des Bettells, worauf der Schlittenkasten ruht. — c) Schiff.: = Kissen 2. — d) Bergb.: starke Querholzer als Unterlage bei den Förderungsbahnen od. zur Verbindung der Hammergrüfte od. der Flüder. — e) Müller.: Fachbaum (auch: P.-Baum). —

Anm. Abb. polstar (Wühl 1; 2), mbd. bolster, webt das Schwellenre, j. vol. 1, volkslied, III. Ball, Ann. (vgl. Ball 1 als der schwelende ragende Girsel?), doch s. auch Wühl, Ann. und: Auf weichen Pulsatern liegen. Agricola 543. — Dazu, nach Dic. 269, auch Poltern (s. d.).

II. Gepölster, u., -s; uv.: das Poltern und Polster 2.

Pölttern, tr.: zu einem Polster, od. polsterartig, elastisch schwollend machen, nam. funktionsmäßig als Davetzler, u. zw. intr. (haben): ein Polster bilden ic.: Ein Sopha, eine Matratze mit Haaren (Zegras ic.) P.; Legten sie ihn auf eine Babee; man hatte | wohl mit Hün sic gevöltet, ihn warm zu halten. G. 5, 297. Daß die Bante gleich | nicht frisch gevöltet sind. 6, 363; Gevöltete Lehn sessel, 19, 345; Mit dem a laß gevölteten Wagen. Mügge Wohl 221; Da sprößt | Gras und v des (schwellenden) Moos. V. Th. 5, 34; Gd. 1, 29; Weit polsterten dort an der höchsten Seite die Mäjen (den Mäjen schwellend). Ländl. 2, 360; Ließ sich elastische Sophas v. W. 9, 57; Auf einen Kanavé von Moos und duren Blättern, | den längst ein Sturm für sic gevöltet. 15, 138; Ungeröltete Stühle; Mit dem gevölteten Gelenke ic. Polsterer (Davetzler); Polsterung, das P. und Polster 2 (s. d.).

Böhmg. z. B.: Auf-: polstern erheben: Über des Throns | aufgepolsterter Herrlichkeit. G. 12, 200, nam. auch: das (niedergesehne) Polster aufarbeiten.

Üuß: inventig polstern: Kusche, mit feinem Leder aus gevöltet. Cschadl. 3, 311; Der Boden (den Grotte) war mit weidem Moos ausgevöltet. Immermann M. 2, 130 ic.; übrtr.: Eine wohlthätige Trägheitskraft, womit die schlechten Wegen ausgevöltet sind. Ip. 15, 58; Ich polsteite die Ketten mit der linden Wolle des Christusäugnus aus. Scher Gr. 1, 87; Durch Auspolsterung der Glieder. Koner Wohl. 1, 308. — Be-: mit Polstern verhüten: Auf Szenen von bebevölkerten Hötten. Baggesen 1, 245; Die Keule, vom Gewenf behangen und bevestigt. G. 30, 457; Der weiche Orientale bevestigt sein Paradies. 32, 70; Die Natur bevestigte die Hand von innen in jedem sammneten Mänschen. G. 11, 315 ic. — Gín-: in Polster od. Polsterartiges hüllen: Daß fünf gezottelter Ziegenbälz' Gepolsterung. V. Ar. 1, 197; Ver-: s. bzg., z. B.: Sich den Rücken gegen die Schläge v.

Pölle, f.; -n: Art Fischarten. Preuß. Gesamml. (1859) S. 465 § 39.

Pöller, f.; -n: 1) m., -s; uv.: bullernder, polsternder Larm, z. B.: Als es den Beschleunigungen Höhle's gelang, diesen leichten P. (das Herauswerfen eines Schrankes) von der friedlichen Nicolai-Straße abzuwenden. Österreich Burg. 26. — 2) f.; 0; : 1) gw. nur in der interstellarien Verbind.: Holter (s. d. 2) die P.; So „holterieverter“ er auch Das Alles betrieb. JGMäder Lind. 2, 191 (vergl.); So holter der qualder aus dem Spanischen übergehen, reicht nicht hin. DWagner Anteit. zu prall. Gebrauch der span. Sprach. Erza. 1811 S. VIII. Holter v., — vgl. 3c, auch: Die Wellen schlügen an, | sie gingen „holteribel“. Riemer Reime 91. — 3) in Böhmg.: G-e-P., n., -s; uv.: a) andauerndes, wiederholtes Poltern (vgl. 1 u. Polsterer 1); Da in . . . der kleine Ertrag (Quell) . . . losgezogen mit G. Alexi H. 1, 1, 253; In ihrem (der Anteit) G. oben hörte er, daß sie baufällig . . . sein müste. Gustow A. 1, 19; Gs kann mit gebrochenem G. (suns zu wecken) der Anteit. Kl. Od. 2, 253; Der blonde unbeköpfte Kolch, der mit plumpen Knochen anfangt G. macht das Volk!. Sch. 155b. Mit einem G. der Stimmen u. Glieder. 70va; Huriq binab mit G. spätre Vogel; Huriq mit Donner. G. entrollte der rückige Marmon. V. Od. 11, 598, vgl. entrollern; Die großen Machtwörter Freiheit und Gleichheit, womit sie ein so widerliches G. machen. W. 31, 478 ic., vgl.: Das ist ein Gerusche, Gebrumme, Gepolter ic. Immermann M. 2, 250 ic.; Gepolter, das man in seiner Kammer gehör. Petalozi 1, 384 ic.; Gs kann nicht ein Seder das Geröl der (des Schleißens) leiten. Bechingen 52; Mit diesem Geröl der groben Stück doch wieder zusammenstoß, so wünschen wir alle, die dem G. gram sind, daß endlich einmal eine geweite Kluje das Ungethu durchscheide. V. Krit. Bl. 1, 165. — c) Böhmg. zu a, z. B.: Wenn mit Denner-G. ein Meteorstein . . .

herabstürzte. G. 33, 41 sc. (f. a: v.); Dein Holter. G. [f. 2] macht mir Späf. Dronen A. 2, 371; Drum hab ich nun eliche Nacht | ein groß Kriege gepochert gemacht. Rønningen Fr. 604; Ein böser Geist mit plumpm | Wörter-G. der Reim. Al. Dr. 2, 75 sc. — — — eti, f.; — en: Num-pelci: 1) Gepolter: Die P-en am Vorabend der Hochzeit (f. Polterabend). — 2) alter Kram, wie er in der Polter-od. Mumpelkammer durch einander liegt: Ver-ausrichte meine überstüffigen mir beischwierlichen P-en. V. 484b sc. — — — er, m., — s; wv.: Semant, der poltert (f. d., in den versch. Bedd.), nam. (f. poltern 2): Giner, der (aufbullennd, mit lärmend sich überstürzen-den Wörtern) eisert, zankt, — so auf der Bühne als best. Nollensch (vergl. Poltersater. Pp. 41, 148 sc.): Aus dem schleichenden . . . nur dann und wann augenblicklich ausbrannten Mannne . . . war ein kennzeichnender Polterer. Engel 8, 266; Wie sehr der Mann aus der scheinbaren Kraft des P-s in Unbehändigkeit fiel. Grtinus Lit. 5, 340; Hatte man Santi Paulen ein Bissthun geben, | Poltrer war weden ein fauler Bauch. G. 2, 139; Der alte P. 16, 144 (vgl.): Dieser spielte gewöhnlich die gutmütigen polternden Alten sc. 128); Die Rolle des Geistes dem P. zu geben. 17, 59; Der anberzige P. von Goldeonij. 27, 291; Die Ein-wirkung dieses gutmütigen P-s (Herder's). 21, 235; Indem ich mich aber so unseindlich hierüber austreue, so muß ich doch, wie es den gutmütigen P-n zu geben pflegt, mich sogleich zurücknehmen. Zelt. 1, 343; Die P. und Haderer. Luther 5, 351a sc. Über das (seltn.) Femin. vgl. Aben-teuer. Schwpr. auch sachl.: Der Polderer = Böller (f. d.). Statder. — — ig, a.: polternd (f. d.), z. B.: Mit meinen mißtönend p-sien Versen. Hein. Lit. 2, 61; Den p-en wüsten Menschen. Voigts H. 29 sc., auch: P-e Möbel, alt u. schlecht, wie sie in die Polterkammer gehören.

Pöllern, intr. (haben u. sein, — f. platern, Ann.) u. zw. tr.: bullernd (f. d.), kollernd (f. d.) schallen, nam. in wildem Durcheinander; sich lärmend Schal-len bewirken; mit solchen sich bewegen [mit „selb“] sc. : 1) Etwas poltert, z. B.: hohle Geräthe ic. beim Fallen, Wesen, Rollen; Wer dem Rosseln ihrer Wagen und P. [, Tosen] „Dunz“ ihrer Räder. Ict. 47, 3; Es poltert Alles drüber und drunter. G. 7, 159; Es poltert Alles über ein' Hausen. Rønningen Fr. 364; Die Gre polterte svgl. schellern] auf meinem Todtenbaum. Gouhelf G. 75; Der p-de Brummbaß. V. 1, 140; 177; Die teutsche Sprache hat mir noch ans keiner singenden Kehle so gut gefallen als aus der ibrigen; sie verliest das Wickernde und P-de. W. Merck 2, 230 sc., f. 2e u. f. u. 359g. — 2) Semant poltert, z. B.: a) Etwas zu Boden, hin und her, über und durch einander werfend sc., fv: Am Vorabend der Hochzeit, dem sogenannten Polterabend [f. d.] r., Geschirr r. vor dem Hause der Braut zerwurfend; Das Dienstmädchen poltert gar zu viel, zerbricht viel Geschirr sc.; Au den Schubkästen zu p. und zu ordnen. Gouhkov R. 5, 246, auch tr.: Alles durch einander p., auch übrtr.: Schund polterte Alles durcheinander, war an denselben Abend taubelsch, dann ein Betonde r. Gouhkov R. 8, 139 und veralt.: Ginen p., ihn hin und her slohen, übel mit ihm umstehn, ihn beunruhigen, f. Schm.; Daß der Gast dir zu Schmach in unserm Haus ubel umgelzogen, „gepoltert“ und gefschlagen wird. Schadensz 78a sc. — b) lärmend an Etwas schlagen, klopfen, pochen, hämmern r., z. B.: Richten ein P. an vor seiner Kammer, davon er soll aufwachen. Judith 14, 8; Da poltert's am [verschloßnen] Thor; | der Vater, da ist er! G. 1, 141; Wenn sein furzamiger Grimm an das Geländer der Majestät unmäßig poltert. Sch. 162a; Das p-de Würbelschlagen (der Trommeln), 199a sc.; An der Thür nun Gintlop v. Schlichtkrull Lit. Mag. 54; P. 1, 28 sc., f. e u. d. — e) (f. b) Kupfer-schm.: ausgeteister, bauchiges Geschirr (Kessel r.) mit einem hölzernen (dem sogen. Polter-)Hammer in die gehörige Form bringen, auch: herausr. — d) (f. b) unheimlichen, spukhaften Lärm machen (vgl. Poltergeist): Diese Schif-falsidee polterte wie ein Justinus Kerner'scher Geist aus dem Zwischenreich hinter den Kulissen der Bühne. Gouhkov B. 128; Bei Einigen rutschte . . . polterte es in den Stuben. Immermann M. 2, 259; Das Geräusch, P. und Außen erlangt. 271 sc. — — 2) sich in Haß mit Lärm fortbewegen: Wenn uns ein Freund lustig in die Sinne geplortet kommt. Chummel 7, 99; Um des Scheines willen sekte er

sich selbst zu Roß und polterte über Stock und Block. Aetris H. 2, 3, 233 sc. — 1) in bullernden, häufig sich über-stürzenden Tönen laut werden, in solchen Wörtern sprechen, nam. eisernd, zankend (f. t u. Polterer): Ein Anderer, so von der Kanzel poltert. 2, 2, 45; Sie war . . . unendlich sanft und zart und machte gegen ihren Mann, dessen Gutmuthigkeit sogar polterte, einen entschiedenen Kontrast. G. 21, 38; 16, 128; Das will ich nicht hösen, polterte Dantmar. Gouhkov R. 1, 68; 2, 33; 5, 121; P-d roh und widrig grineind [ist] abwechselnd seine Stimme. Seine Rom. 265; Der zornige Vater poltert. L. 7, 96; Solche tolle Heiligen . . . die da . . . nur p. und rumoren und mit Gewalt fahren, das Ihre zu schüren. Luther 5, 353b; Wie sie töben und p. 6, 124a; P-d über ihre Langschläferin, Mügge Ad. 75; Nicht der Polterende, noch der mit sanftmütiger Beeträglichkeit ic. Olearius Bonning. 84b; Die farze, p-de Art, mit der er seine Sähe hervorzustellen vstegt. Pius 6, 35c; Ware roth und polterte voll Wuth, | gleich einem Hahn aus Kafetun. Bamler 3, 23 (f. poltern); Giner poltert über seinen Knecht, daß er n. Widmer 108.

Ann. Wohl Tonw., vergl. Böller, Ann. wie auch gleichbed. p. oder n. Mathesius Sat. 303; 311, doch f. auch abt. polon, mhd. boln, walzen, werfen, im ältern Rh. noch erhalten in der 359g.: (Der Satan) schleppt sie in sein Reich [Sich] u., „polwirft“ n. dermartert sie. Mathesius Pp. 77; In's Teufels-Reich „gewollwerft“ n. geruttet. 108. 359g. wie bei ähn. Tonw. (f. bellern sc.), vergl. auch die von stövern, stirzen r., z. B.: An-v. [2b], an die Thür; Angepolter kommen [2e] sc.; Der über die erste Anregung böchst unwilling aufpolterte [2f]. Hotmatz Aln. 2, 167; Giner auf-p. [2e sc.], aus dem Schlaf r.; Die Magd aber polterte sich nun erst recht an § [2f]. Gouhkov R. 9, 198; Daß man am besten thut, ihn ans p. zu lassen. Pp. 2, 214; Gaßthauer unablässig beobhalten, beschrien, be-poltert [2f]. Detet 4, 423; Wie nun eure Müst ein i polterte [1, unverhens einschl.], gleich unverhens | polterte Trauung da hher und Brautmahl. V. 1, 158; Hat's denn nicht gleich dir gefeuert im Gedarm und dich fullernd Toben du durchpoltert [2d] sc.; Die Menfstein, welche im Donner ihrer Unschärbarkeit einher-p. [2e] sc. Dimotk. Sud. 176; Hergopoltert kommen [2e]; Blöde, welche aus den Kalksteinbergen herab-p. [1]. Koht Al. 1, 167; 42; 117; Verdeckte Abhänge unter uns, die wir wieder hinab-p. mussten. 2, 56; Als nun fröhlich der Zug auf die Trepp' binab von dem Vorhall | polterte. V. 1, 113; Da poltert was die Trepp' raus. Lougué Dr. 1, 223; Da p. sie mit deinen Sachen die Trepp' herauß. G. 35, 151; Als er Solches gegen Sy. berangs polterte [2f]. Auerbach D. 4, 50; Da aber Agate sich kaum zu sammeln vermehrte, polterte er den Inhalt des Viezes mit den Wörtern heraus sc. Gouhkov 11, 341; R. 3, 182; 9, 442; Er polterte und sprudelte nun eine Anrede an den Grafen heraus. Schlegel Al. 1, 264 sc., f. auch [2e]; Daß er sich bemühe, aus der Welt hinauszuladen, was unsere Weisen hinausgerätheren und unsre Güter bin aus-p. [2f] wollen. IGmäuer Lind. 1, 21 sc.; Als der Arzt . . . zu mir hereingepoltert kam. Pp. 2, 214; P. Sie doch nicht so in den Tag hinein [2f]. L. 10, 166; Brach in bestige Bewunderungen aus und polterte sich in diese Stimmung so hinein [2f], verachtete sich durch sein P. immer mehr in dieselbe. Gouhkov R. 4, 409; 1, 106; Jelen, die am Meeressufer herumpolterten. Koht Al. 2, 430; Wir polterten und schwerten so scharf und glücklich die fahlen Abhänge hinunter. Al. 1, 198; Aus den . . . delsforten seien Gläckste . . . hervorgepoltert. 28; Nachdem der Arzt in hui w-g gepoltert. Pius Mus. 3, 226 sc.; Der Kursur wird . . . wenn die Burger sich Das erfrecht, los-g.-v. [2f]. Aetris H. 2, 2, 54; Und nieder-poltert [1] donnernd das rauchende Gestein. Grün-Ritt. 117; Er überpoltert sich [2f], sich überstürzend, die Galle siedet ihm. Aetris H. 2, 3, 275; Intem die Blöde über einander verschoben zusammenklagen, sich reiten und über-p. [1, sich überstürzen]. Volger 66, 191; Sie zu hart halten mit Pochen und sic allwegen über-p. [2f] und anschmauen mit harten, unmisslichen Wörtern. Geller Hof. 21d sc.; Er poltert auf sic zu [2e]. Stalsch Dr. A. 1, 149 sc.

* Poltron (srz. — öng), m., — s, wv.; — s (ungw.: Polrone, Immermann Berl. 59): feige Memme (f. Pol-ster, Ann. u. Lant Anthr. 209), oft (mit dem Gedanten

an poltern) zugleich als lärmender Großthuer: Eine Art großthüger P-s, die, sobald sie dem Feinde unter die Augen fallen sollen, so gut zittern als andere. W. 23, 49; Grz-P-s. Pius 28. 27. — — — onneric, f.; — en: Wesen u. Thun eines Poltrons. Chummel 7, 59 sc. — — — uradi (russ., poln.), m., — s; — s: eine Münze (1½ Groschen, vgl. russ. norropia = 1½), bei Adelung Poltrac.

* Pol-nyamie (gr.), f.; — en: Biel-Ghe (vergl. Doppel-Ghe). — — — yglötte, f.; — u: — n: ein Buch (nam. eine Bibel) in vielen Sprachen. — — — ygon, n., — (e)s; — e: Vieles. — — — phistor, m., — s; — s (Geller 1, 223): Bielwisser, ein in vielen Wissenschaften Be-wanderter. — — — phistorie, f.; — (e)n: Bielwisserei. G. 22, 258. — — — phymnia, f.; — o: P., die Muse der Pan-toninen und Rednergewänder. Bamler Myth. 112, aber als Verleihwort eines unfassenden Gedächtnisses. W. Luc. 4, 401; Muse der Tonkunst. Platens 2, 247; Sch. 92b sc. — — — ymil, m., — s; — e: eine Art Zeugstoff, f. Sammel, Ann. — — — ynom, m., — (e)s; — e: Arithm.: mehrgliedrige Zahlengröße, best. nach der Anzahl der Glieder (2, 3, 4 sc.): Binom (f. d.), Trinom, Quadrin sc. — — — yp, m., — en, — (e)s; — en: 1) B o l o g . : eine Klasse von Thieren, bestehend aus einfachen, zusammenschiebbaren Gallertröhren mit Fangarmen um den Mund, in einer festigenden Hülle steckend, sich durch Verzweigung mehrend und pflanzenförmige Stücke blldend (f. Koralle) — bei den Alten urspr. — Dinten-sisch, f. Oken 5, 57; Ein P., der kaum zur Hälfte empfindet. Folk Mensch. Zeitung, 1; Dem Herz ist ein P. . . er bedarf der gewaltigen Jerstuckung, um zu wachsen. Gouhkov 8, 458; Wie dem P. „Meer“ P.—en“. V., den Giner hervorrag aus dem Geflüge | um die gebütelten Fänger sich dictum Kieselchen hängen. Wiedach Od. 5, 432; Den See-P-en, der mit haar'gen Armen zuckt. Leitigrath 1, 147 sc. Biele Gattungen u. Arten, f. Oken 2e, z. B.: Arm-, Blumen-, Busch-, Dolken-, Feder-, Federbusch-, Haut-, Horn-, Lamme-, Röher-, Korb-, Kranz-, Kren-, Leber-, Meer-, Quasten-, Röhren- od. Scheiden-, Schuppen-, Schwimm-, Stein-, Stahl-, Strauch-, Sulfat-, Warzen-, Zaden-, Zellen-P. sc. — 2) Arzn.: fleischartige Auswüchse, die sich in den innern Höhlungen des Körpers aus der Schleimhaut bilden, z. B.: Fleisch-, Schleim-P-en od. nach dem Ort: Gebärmutter-, Herz-, Achtkopf-, Nasen-, Schlund-P. sc. — — — ylechnisch, a.: auf eine Fülle von Gewerken bezüg-lich, nam.: P-Schule, umfassende od. allgemeine Ge-werbeschule. — — — ythesismus, m., wv.; o: Biel-götterei, vgl.: Atheneus u. Fortbild.

Unterpölzen, tr.: Bergb. (f. bolzen 2): Sene Stellen müssen unterstucht (abgesangen, unterpolzt, verzinnt) . . . werden. Sandstrand 3.

* Pom(m)-ade, f.; — en (f. Sanders Orth. 39): 1) (frz.): a) Salbe für das Haar, es glänzend u. geschnidig zu machen. W. Luc. 4, 126; Ihm folgt ein Schweif wohlriechender P. Josaphat 1, 135 sc.; Haar-, Bart-P. u. nach den Bestandtheilen, z. B.: (Rinder-) Markt-, Bärenfett r., Rosen-, Beilchen-P. sc. ferner: Stangen-P. v. hältre Konfistenz in Stangen-form. — b) (f. a) Salbe von ähl. Konfistenz, die spröde Haut zu schmeidigen, ihr Aufspringen zu ver-hüten od. zu heilen, nam.: Löwen-P. zu tauften, weil er mit heiler Lippenhaut ankommen will. Ip. Tat. 1, 78; Mund-P. u. nach den Bestandtheilen, z. B. Trauben-P. — 2) entstanden aus slaw. pomale (russ. nomaly) = gemach, altmährlich, langsam (vergl.: Weinhold 72a; Monab. 1, 435b sc.), nam. burschit. = Rübe, Pleigne: Er trug, was ihm begegnet, mit einer anpruß-losen sich erlaube mir das niedrige Wort) P. vor. Holtz Zahreb. 2, 261 sc., ferner auch als Prädikat: was Einen nicht aus der Ruhe bringen kann; gleichgültig, egal (vgl. Wurst): Das ist (mit) P. Eichendorf Phil. 64; Holtz Mensch. 2, 54 sc. — Dazu: Pomädig, a.: gemächlich, phlegmatisch, nicht aus seiner Ruhe kommend, z. B. Gots 3, 473; Vollmann 372. — — — adisieren, tr.: mit Haar-Pomade salben: Den pomadierten Lassen. Gäßker Wurst. 3, 272 sc. — — — cränze (mlat.), f.; — en; — s: 1) (f. Aigel 3a; Orange u. kann. Duz 23) die gold-gelbe, runde würzige Frucht von Citrus aurantium: Schön blüht er über Monk . . . durch dünne Laub als goldne P. Daumer 1, 9; Auf den Wolken ruht der Mond |

eine Riesen-P. Heine Reis. 1, 15: Die goldne P., | das Zeichen ihrer Wahl, | reicht für den schönen Freunden. | Der ist nun ihr Gemahl. Rückert Mor. 1, 220 (vgl. Apfels 1d) u. Auch (vgl. Baum 2) der Baum (walt): Der Pomanz. P. 1, 187), hingung sich an den Wold pomranzen. Catay 2, 99. Als Spielz u. Abarten, z. B.: Bouquet-, Halt-, Zwerga P. — 2) Land P. (f. d.), burschik. Bez. einer Schönens vom Lande, mit manngelnder Weltbildung: Bock SchM. 73; Ich habe ein Leidchen entdeckt, das im Verborgnen blüht, eine Land-P. Schücking GfG. 3, 36 ic. — -esine, s.; -n: Apfelsine.

Pömmmer, m.: 1) -s, -u, (uv); -n: Bewohner des Landes Pommern, vgl. über die Deltinal. Gorilla 9 und Hecig 16, 414; ferner: Die Wenden sind so dicke pommersch und unterseit. Monatbl. 1, 349a. — 2) m., -s; uv.; a) (f. d.) eine Hunderace, „Spis“, Canis familiaris pomeranus. Oken 7, 1564; Drenano Jr. 1, 62; Pfäffel Pr. 1, 169 ic.; „Hanspommert“. Spindler Beg. 2, 408; 331. — b) = Bombard I (f. d.). G. 20, 23; Euer verdammtes Instrument, der scharrende höllische P. Spindler 1, 179; Bok-P. f. Schwab. W. 86.

* Pom-öchel: f. Pamudel. — -olog (lat.), (-s), -en; -en: Kenner des Obstbaus u. — -ona, f.; 0: Müh.: Göttin der Früchte.

Pömp: 1) urspr. nach lat. pompa (gr. πομπή) f.; -en: Prachtentaltung, prangender Zug, (Schau) Gepränge: Der große „Pompa“ vorgeklebt, als sei er Christus Vitacius. Luther 5, 231b; Warum ich je oft wider solcher Werk P.-en, Pracht, Menge geredt. . . Das große Gepränge mit Bullen, Siegeln. 1, 228b; Venus, so sie in ihrer Zier und P. unter der Verfammlungen der Heldseligkeiten (Graziens) hervortritt. Schaidentricher 77b; Mit vielen Waffen, Pferden und großer P. Binktaß 1, 243 ic., selbst noch: Von eiter P. verblendet. L. 3, 200 ic., jetzt aber: m., -(e)s; -e; -z: Deiner Töte P. D. 76a; Des Hoses P. Göcking 1, 51; Wodurch jene Ramler'schen Gedichte mit einem majestätischen P.-e auftreten. G. 21, 106; P.: eine praterische Ausstellung zur Schau. Kant Anthr. 23; Bei Opfern und P.-en. Kant Grk. 1, 224; Der Patriarch, welcher mit allen geistlichen P. den einer Kreuzgang heraufkommt. . . „Welcher Brunk?“ L. Mat. 4, 2; Der Papsteln stolze Geflechter! ziehn in geordnetem P. vornehm und prächtig daher. Sch. 75b; 112b; Führe sie in prächtigen P.-e nach Gent. 796a; 820b; Dieser von den römisch-katholischen Sitten so weit entfernte P. W. 5, 198 ic., vgl. P.-Hose, Schuh ic. — Bfsgg. z. B.: Mit dem Seiter, P. der Worte, P. Ar. 3, 205; best-P.; Der Leichen-P. wird veranstaltet in alter Pracht. Sch. 107b; Tiedje 2, 76; Durch nevigen Schein-P. Platzen 2, 218; Wie er der Morgen in dem Osten | aus dem strahlenden Wagen im Sieges-P.-e daherafahrt. Johanni Tag. 4; zieht in schwarzen Torten-P.-e dort | ein Gewinnel nach dem Leichenglager. Sch. 1b; Mit stillen Trauer-P.-e. W. 25, 27; Zum Verweisung-P.-e. Tiedje 2, 77 (vgl. Leichen-P. 76) ic. — 2) f.; -u: Kitz. Luther 8, 90b; f. Bombard 2 und Pump 1, Ann. — -adour (frz. -adut), m., -s; -s, -e: Strichbeutel. Göcking Sch. 44; Lewald 28, 1, 110 ic., nach der einst tenangebenden Mätress Ludwig XV., vgl.: Das lustliche Meisterglück des herrschenden Pompadurthums. Heine Aut. 2, 172. — -e, f.; -n: 1) f. Pumpe. — 2) (f. Pump 2) die knallend austspringende Gesellsurke, vgl. verkl.: Pompelmen. Art Pilz. Armisch und Pomfuss. Botenhagen Jr. 219 = Boffst Jr. — -elius Jr.: f. Pampelmus. — -en, intr. (haben): 1) füch mit Pomp zeigen, prangen: Daher, einher-P. — 2) (f. bomben 1) dumfschallen oder so lärmten, rumpeln (z. B. ein Kind wiegend. Rosenthal. 2, 203) ic. — -haft, a.: voller Pomp: Treib der P.-en Kettenlumen. Doas Sch. 1, 135; Dieses geskrepte, hochtrahende, P.-e Weien. Ecclonus Lit. 5, 68a; Sch. 1, 125; P. e Umzug. G. 33, 139; 12, 250; Die Übersezung wird durch die römische Sprachweise etwas P.-er. 38, 7 ic. — -ier (frz. -ie), m., -s; -ö: Spritzemann; Giner aus der Feuerwehr. — -ös, a.: prächtig (f. d.), vorzüglich (nam. burschik). Holti Mensch 2, 37; Immermaan Gard. 4 ic.; Pompöser Busche. Scherr Gr. 2, 135.

Pomöchel: f. Pamudel.

* Pön (lat.), f.; 0: Rechtsspr.: Strafe, Buße:

Bei Vermeidung einer P. von fünf Mark lohigen Goldes f. Hagedorn 1, IV, Wer schwerer P. nahm 4, 225 ic.

* Pom-eau (frz. pomföse), a. und n., -s; uv.; 0: tolefet (f. d., auch in Bezug auf die Abwaltung): Im treischenden P. Durmutter gB. 2, 255 ic., vgl. G. 39, 49. — -cho (span. pomische), m., -s, uv.; -s: Art grober im Südameera üblicher Mantel. Gorlitz 9, 523a. — -demale, s.; -n: in Friesland das Hanptmäß (f. d.) für Alter. Aebude Radja. 228. — -derabilis-en (lat.), pl.: wägkare Stoffe, GfG.: Im-P. — -dichery (frz. pomfösscher), m., -s, uv.; -s: Art halbförner Steffe (aus P. in Ostindien).

Verpönen, tr.: 1) Etwas bei Pön (f. d.) verbieten: Was in hoch (G. 29, 177; Ausus Ph. 4, 222 ic.) beoblich (G. 20, 78; 25, 120 ic.) verpönt; Er zeigte . . ein verpöntes Heiligtum und ward so gestraft. 30, 419; Doch ist's verpönet, daß kein f. d. 99 Wert entwölfe. Uhland 507; Die Pruderie hat Werte verpönt, die ic. Vogt Do. 2, 169 ic. — 2) Selten: Unfris Rechts Verpönen. Platzen 6, 14. — 2) neidm.: Verpönt oder verpönt: wenn Raubtiere an Hallen gewesen sind, die fehlgeschlagen haben und nun nicht mehr an Hallen geben. Laube Pr. 297, wohl: durch Pön (Schaden) scheu (flug) geworden.

* Pönilen (lat.), f.; -en; -en: f. Buße; Strafe.

* Pönl, m., -en; -en: f. Brahm und Ponten. — -ak (frz. pomfack), m., -s; -s: ein schwerer, etwas herber Weinhwein (aus P. in Frankreich). Almod 1, 103. — -e, m., -s; -s: 1) im Chembrie der vierte Trumpf, auch Ponton. — 2) in Hasardspielen der gegen den Bankhalter Spielende. — 3) f. Spunt, Ann. — -teren, intr. (haben), tr.: gegen den Bankhalter spielen, sehen (fälschlich pointieren). — -ifex (lat.), m., uv.; — (W. 27, 348): Priester; hoher Geistlicher. Sch. 82b. — -ius: f. Pilatus. — -on (frz. pomföng), m., -s; -s: Brahm, nam. zur Bildung von Schiffbrücken für Truppen. Sch. 866a. — -onier, m., -e(s); -e: Soldat zum Schlagen von Schiffbrücken. Grün Ge. 334, vgl.: Da haben die Bruckner | eilig die Jähren herab ic. Pöker 105.

* Pony (engl.), m., -s; -s: Art kleiner Pferde. Pöne, f.; -n: Bunze, f. d., vgl.: Einen süßlichen auf beiden Seiten rotierten und „konkenierten“ Spiegel. Olaus Reis. 278a.

Popanz (-), m., -es; -e, (-en): Schreckgespenst, weibl. theils der Begriff des Schrecklichen, theils der der Verumierung, des bloßen Scheins (Nichts) hervorzuftit: Ein bloßer P. Lorke Jr. 2, 67; Die Verfassung als P. regieren lassen. Guskow R. 9, 427; Ist jenes Wesen [Gott] ein P., von Menschen zusammengefaßt, um Kinder und Schwade zu schrecken? Klinger Deutsch. 133. Während die Gensen ihre ganze Aufmerksamkeit auf jenen P. [Schein ic.] richtet. Kohl A. 3, 399; Ich will ihn lernen lernen, diesen P. (-), | der meinen besten Helden durch gelehrt hörete 123a; Die Reiber durch P.-e [Bogenschieden] verfeindet. Lenz Nat. 3, 69; Was dich's nicht schredet . . . wenn er . . . dir die Donner, die | den Kommanden umblüten, zu P.-en (-) | aufstellen wird. Das sind nur leere Schrecken. Sch. 15a; Seitdem der P. [-], Geßler's Hut auf der Stange hängt. 534b; Die Durch geiert geblüten den P. (-). Siegk (W. 3, 348); Mummiel und P. (-). D. 4, 115; Molochdogen gar | ernähren sic, P.-e (-) jedem Vieheler. Ar. 3, 37; Schrecklich wie ein P. (-). 161; Ein scheinbarer Theaterlust zwischen den P.-en [scheinleben Figuren] Muth und Höflichkeit. Muth. 1, 18; Den gräßlichen P. (-) . . . | wo mit die Numm sie eins zu schwegen pflegte. W. 15, 10; Einen aus Lumpen zusammengeschafften und mit gebaktem Stroh ausgestopften P. 19, 227; Daß die Tugend der Dame nur ein P. [Schein] sei. 6, 78; Meint er etwa, daß er den P. mit uns spielen könnte? Que. 3, 380; 6, 203; 303; 395 n. P. — a) zw. statt Teufel: Reit euch der P.? Weise Jr. 104; Mag doch Peter zum P. geben. Weise Kom. 3, 327 ic. — b) zw. = Leer-, Dummkopf: Welche P.-en mußten die Römer . . . gewesen sein! Henne A. 2, 90; Daß ich mich einem . . . Gesel und aufzäuberten P. schalt. Hett. 93, 1, 120 ic. — c) etwas Wunderbares. Sch. 52: Neue seltsame P.-e und Wunderthiere. W. Lic. 3, 429; Seinen gutmuthigen Zeitgenossen eine Reihe Geschichten und P.-e aufgebunden. L. Wolf. 5, 127. — d) Bfsgg.:

Gin früher Riesen P. Rückentl. 293. Hoble Schrecken P. c. Grim. 2, 229 ic. — e) weißl.: Yama, eine Yoranzin, mit deren Namen man unartige Kinder schreckte. P. Ar. 1, 319; 3, 117; P.-inen (ogresses). W. SB. 2, 282 ic. — f) Gin yoranzischer Mädchenfreßer [= yoranzbast; v. artig]. W. 31, 28.

Anm. 3. P. Du und Mummel. Böckmann und Büs und nam. Sam. 1, 291; Pöpel = vernummelte Pers., P. ic. trau einypeln = einnummeln, einbullen, z. B.: Das Gebirge pöpelte sich ein. Grube 3, 119, aber auch, wie Büs 3a. = verbürteter Rosenkleim. f. Deud 216. Wir erwähnen hier noch (vgl. b): Als ob Das nicht jeder Pöppel dumme Kerl tömte. Schet Rem. 2, 137, Gr. 2, 111; Drun bar er sich ja auch angepöpelt (betrogen) lassen. Auebach Feb. 2, 146 ic., vgl. Pöppe als Abm. zu Pöppe, z. B. Widder 114. Pöppen schien (betrogen). Isidor B. 211b ic.; jener Pöppeln, die Blüthen der Seerose (f. d.). Kohl (Garten. 9, 667b), in dem. Wörterb. 3, 252 Pöppeln (vgl. H. Mummel) und — eb nach der Ablicht, damit? — Hasenpöppeln, Malva silvestris (die frucht Pöppeläse, wie Hasenkäse von M. neglecta). Döbel A. 53. Junius trach. 1. v.; Dreyfus A. 3, 48; Götter Sch. 175; Pfäffel Po. 3, 185 ic.; Mit P.-en (-). Nicolai S. 19. Abm.: Dem „Pöppan“. Schuppis 529; Einem Faßnachtspullen und „Pöppen“. Mathesius 2b. 99a.

* Pop-e, m., -u; 0: 1) (lat.) Typerichläder: Fleischvermästige P.-n. G. 31, 97. — 2) (russ.) Priester der griech. Kirche: Wo man Schamanen kann und keine P.-n. Schtel (Wacken. 2, 128¹⁴² ic.), f. Pava, Ann. — 3) f.; -u: f. Pickel III. — -ea ic.: f. eia. — -ine (lat.), f.; -n: Kneipe, Schenke. G. 1, 231 (vgl. Spanier. Hadr. 16). — -o, m., -s; -s: Arsch, zunächst in der Kinder- und Kindernspr. (vgl. ähnliche Lallwörter: Aa, Boi ic. und i. Sanders Orth. 41). Dronen A. 2, 141; 3, 215 ic., vgl.: Schleiß mit ja den p. e. sein. 1, 21. — * -ot! griech. Unterjett. der Verwunderung ic.: O v. ! wo bu id bingerathen. Cham. 4, 82.

Popp ic.: f. Popanz, Ann. und Pupp ic., auch pappen und Seerose.

* Popul-or (lat.), a.: volks-thümlich, -mäßig, -freundlich (leutselig), -beliebt, -häflich (gemeinverständlich) ic.: Laube Dr. 5, XXIX; W. 16, 4; Lic. 5, 299 ic., häufiger in frz. Form: Populär. — -aristoren, tr.: populär, gemeinverständlich machen, oft mit dem zielhaften Begriff des Seidenth. Sch. 8, 13 ic., f. verpöbeln; Sich v. sich populär (volksbeliebt) machen. — -arität, f.; -en; -s: das Populär-Sein, populäres Wesen ic. ibd.; 7, 322 ff.; Kant Anth. 22; Sch. 574b ic. — -alion, f.; -en; -s: Bevölkung. W. Lic. 5, 290 ic.

Por: f. Empor. — Porcellan: f. Porz ic.

* Por-e (gr.), f.; -n: Die Zwischenräume, welche sich zw. den versch. Theilen der Körper befinden nennt man P.-n. Die Löcher in einem Schwamm sind große P.-n, die kleinere Zwischenräume im Gewebe des Schwammes selbst sind kleinere P.-n. Pouillet 1, 8 ic. („Lufträumen“), nam.: P.-n (der Hain), Schweiflöcher. G. 39, 32; Rückert West. 14a; Gib. 1, 23 ic. — -os (lat.), -ös, a.: veller Peron. — -osität, f.; 0; -s: das Perös-Sein.

* Porphyr (gr.), m., -e(s); -e; -z: Die Geisteinslehr vertieft unter P. im Allian, jedes einfache oder gemengte Gestein, in welchem einzelne, mehr oder weniger deutliche Kristalle eines Minerals eingelagert verkommen. Scher gr. in dieses Mineral Zefrypath, als Gruntmasse dagegen kommen violetter Geesteine vor. So giebt es Hornfein-, Kieselsteifer-, Feldstein, Klingstein, Grünstein, Thonstein P. ic. Kaimatz 2, 182, auch: ein aus P. gefertigtes Kunstdenk: Seine (es Pantheos) Marmor, P.-e, Alabaster und Bronzen sind dahin. Lorcke Jr. 1, 169 ic. — -en, a.: aus Porphyr: P. | und ehen Brachwerk. Keilgrath SW. 5, 56; G. 28, 29.

Porr-e, m., -s; 0: Art Lauch (f. d. am Ende): Wenn sedan Wer P. fordert als Gewürz den Grundlingen | P., den verlangt du? P. Ar. 1, 350; Der Winter-P., Allium porrum; der Sommer-P., A. ampeloprasum. Oken 3, 556, auch: Perrie. Adelung; Rumohr Koch. 145 und Pörrl. Schm.; Burri (in Mecklenburg ic.); Wer. Solder.

— isch, a.: unwirsch, kurz angebunden. G. 2, 148; s. *Purriq.*

Pörsch, **Pörfi**, m., — es; — e: Name von Pflanzen, nam. Ledum (L. palustre, bei Nemich Summe Pörsch; Pfl. Kien., Kuben., Schweine-, Tannenpfeil etc., vgl. Sauerzel. Lissart. B. III); Andromeda (Kien. P. Eben 3, 89); Myrica gale (auch Pörfi); Hieracium (auch Barth) etc.

* **Pörl**: 1) (lat.), m., — (e)s; — e: Hafen (3), eig. und übtr. (= Sicherheit, Ruhet-Ort): Raum waren die Leute im südern P. [gerettet]. D. 37a; Es bietet dir mein Glent einen P. Cham. 1, 53; Die Flaggen von Lübeck und den Ost-P.-en. Lentag Bild. 2, 179, G. 6, 124; Ruh ein Schiff mich in den P. der Wassertzu leiten. 13, 70; Hier ist der Ort, I alter Wunde jüder Friedens P. 2, 146; Der zwölf Tyrannen Schanden P. 120; Schenken uns vom Ruhet P. K. Monat 10; Jegen ne das Schiff in den P. Hafnen. Schadent. 9a, 34b; 55b etc.; Knüpf der arme Hölfer / den kleinen Nachen an im südern P. Sch. 100b; 137a; Schwab. 2, 154; Uhtand 331; In P.-en oder Hafen. P. Ar. 1, 364; Sab. . die P. um gemessenen Schiffe. Dt. 7, 43; 10, 87; 125; 16, 324; Dv. 2, 213; W. 20, 93; Um jenen P. dir aufzufischen. J wo unberheit von Dual, die Trommen ewig ruhn [den Himmel]. 214; Nach Rom, dem drei P. aller Trommen. 214 etc., s. *Pforte*, Ann. — 2) m., n., — (e)s; — e: mundartl. statt Bord, s. d., worauf die Hinweise in [] sich beziehn, z. B.: Das P. [1], der äußerste Rand, der Absturz eines Feliens. Sonnlef. G. 265; Städter 1, 205; Das P., Art Kepsph in Franken [Ann. 1]. Adlung; Über das Gang-P. [6] ins Schiff zu kommen. Hochländer Br. 1, 116 etc. — — al (mlat., frz.), n., — (e)s; — e: verzierter Haupteingang großer Gebäude, s. Sulzer 3, 717 und Prachtur. Das hohe Mittel-P. des Schlosses. Temme Krum 6, 38 etc. — a) übertr.: Auf geht noch einmal das Rubin-P. / durch dessen König sein Rechte gleitet. Freilichtg. Ven. 32 etc. — b) Gart.: ein v. Gemächten gebildetes Gingangsther. — c) Schiff.: auf (holland.) Kriegsschiffen ein Zimmer vor der Kabütte. — — amént (it.), n., — (e)s; — e: Mus.: das Tragen der Stimme, wedurch die Töne in einander vertheimeln. — — alen, pl.: kaufm.: Tagesserzeichnis der in einem Handelsplatz (Hafen) angekommenen Waren mit Angabe des Empfängers. — — aliv (frz.), a.: tragbar, d. h. so eingerichtet, daß man es bequem mit sich führen kann: Aus der kleinen P.-en Arschete, die er bei sich führte. Guskow R. 6, 405; 36 etc. — — e, f.; — n.: s. *Pferte* 3; 6. — — bras (-ébra, frz. port des bras), n., uv.; uv. (Gen. u. Mz. mit lautendem o): Bewegung der Arme nach den Regeln der Tanzkunst: Weg also mit diesem unbedeutenden P.! L. 7, 19. — — chaise (portchaise, frz. chaise aux porteurs), f.; — u: Säufle (s. d.). Dazu: Portechaise, m., — s; uv.: Säufenträger. König Kl. 2, 195, frz. porteur. — — epé (frz. vertere), m., — s; — s: Degenquast, vgl. P.-Fähnrich. — — eseuille (vertes), n., — s; — s, uv. (mit lautendem End-e): 1) große Marke zur Aufbewahrung und zum Mit-führen von Zeichnungen, Kartons, Schriftstücken etc.: Die freuen Water . mit großer P.-n. G. 24, 221; 27, 367 etc. — 2) (s. 1) Ministerstelle in Bezug auf einen best. Verwaltungskreis: Was hülfe mir ein P., das ich vier Wochen lang verwaltete? Guskow R. 3, 34 etc. — — emanleau (portmangto), n., — s; — s: Mantelsack. — — emonnaise (pertinonai), n., — s; — s: bei sich zu tragende vertheilbare Geldtasche, gw. von Leder über ein Stahlgerippe gehalten: Als ich in meinem P. einen Dreier suchte, Ghe der Bugel zulappte. Guskow R. 8, 219. — — er (engl. portier), m., — s; uv.: Art starken engl. Biers, s. Karlsbach 2, 563. — — eur (frz. portier), m., — s; — s: 1) Träger (s. Portechaise). — 2) kaufm. a.: bei Wechselsachen, Schuldscheinen etc. die im Beß des Papiers befindliche Pers., der Inhaber: Ein Papier an Herrn, ö P., das nicht einer best. namhaft gemachten Pers., sondern dem Inhaber ausgezahlt wird. — — ier (portier), m., — s; — s: Thür-Hüter, — Scher (vgl. Haussmann 3). Illyr. in deutscher Ausdr. (—, Reim; scher). Blumauer 2, 125 etc. — — ieren, ref.: sich eifrig für etwas zeigen, Vorliebe dafür hegen: Man „vertierte“ sich für das

Geschehe, Naive. Guskow R. 2, 393 etc. und im Partie.: für etwas (oder Senn) vertiert seingenommen sein. Platen 7, 76 etc. — ihus (lat.), m., uv.; — se: Säulen Gang, „Halle, „offne Gallerie, deren Dach auf Säulen oder Bogengestaltungen ruht“ (Salter 3, 718). — ion, f.; — en; — ienchen (LBahrd. 4, 232; G. 8, 251; Kohl A. 3, 82), — ienlein; — s: der auf den Einzelnen oder auf jedes Einzelne kommende oder dafür berechnete Theil, Anteil. Sch. 341a etc., — nam. oft in Bezug auf Elfen, s. Mundtheil und Nation. Beralt. auch: Mit ihrer „Pörl“ und ihrem Anteil zuspielen. Lissart. B. 193b. — — o (it.), n., — s, uv.; — s, i: — Post, Briefgeld (s. d., vgl. austören 2). — — orko, m., — s; — s: Seite Tabak aus P. (im Westindien).

Portrait (frz. portr., auch in der Schreibw. Verträt, und mit lautendem „t“ nam. in den um eine Silbe verlängerten Formen), n., — s, (e)s; — s, (e): die Abbildung einer Pers., wobei die Ähnlichkeit, jumal der Gesichtszüge als Hauptfache erscheint, zw. von Standbildern (bei den Alten: Steinische Statuen), zumeist aber von Gemälden, s. Bildnis, Ebenbildnis, Abbild (s. B. Jetzer 2, 276): Die wichtige Bed. der Abbildung des Gesichts, d. h. des P.-s. Corus (Museum 1, 2, 563); eine Gallerie, worin viele P.-e angehangen und gesetzt waren, . . . Gemälde, sowie Büsten, wo möglich, von vorzeitlichen Meistern. G. 18, 73; Die P.-verstorbene . . . Potentaten. . . Von den P.-en. 30, 336 u. 337; Auf seiner Künstlerlaufbahn, da er sich erst zum P. [P.-Maler] bestimmte. 23, 183; Green Herren Sohn im P. geleben. Sch. 161b; Getreffner hat noch nie mich ein P. verschendet und ein Original erfreut. Chämml. 6, 115 etc. Gw. Mz.: P.-s. doch auch P.-e, s. v. und Soester A. 1, 192; 3, 4; G. 9, 53; 20, 145; 23, 49; 26, 261; 27, 263; 30, 326; 31, 85; 32, 188; Miniatur-P.-e 105; Hein. Sal. 1, 17; Heintz A. 1, 26; Lichtenberg 3, 496; Pp. 2, 90; 94; Peißl-P.-e, L. Gal. 1, 4, vgl.: Nach dem P.-e . . . lobet den Herrn . . . mit Trompeten und P.-n. Pf. 98, 6; 6; 7 etc. — — Böhmg. s. die von Gemälden etc., auch: Sein Selbst-P. [Selbstbildner] ist eine Euge. keine Vern. 1, 10. — — host, a.: porträtiert: Die eignenfame, fast p.-e Naturwirlichkeit der altdutschen Maler. Hettner gR. 25 etc. — — ieren, intr. (haben) u. tr.: Porträts fertigen, malen; Porträtiierung. Vogl Köhl. II. — — ist, m., — en; — en: Porträtmaler.

* **Pörlu-gal**, n., — s; 0: Name eines Landes, dazu: Portugiese, m., — n; — n: der Bewohner (selten: Portug. Erck. Nr. 24, 24), auch Name eines Fisches: Chaetodon vularis; portugiesisch etc. — — galleser, m., — s; — uv.: eine schwere Goldmünze, urspr. aus Portugal. Schwoinrich 1, 245 etc. — — la(e)ch, m., — s; — s, — e (Oken 3, 1349): eine Pflanzengattung, Portulaca, nam. P. oleraea (Schöb.); ferner: Wasser-P., Peplis portula; Meer-P., Atriplex portulacoides etc.

* **Porzellan**, n., — (e)s; — e; — — e, f.; — n; — n: 1) P.-e, P.-Schnecke, eine Gattung Schnecken mit schönen gezeichneten, ungemein glänzenden Schalen, Cypraea (s. Oken 5, 460 ff. und Nemich) mit vielen Arten, z. B.: Achat (C. amethystea), Buchstaben (C. arabica), Dotter (C. vitellus), Drückel (C. poraria), Landarten (C. mappa), Milch (C. iota), Rosen (C. earica und mauritiana), California (Dotter), Schildkröten (C. testudinarius), Stern (C. belvola), Tiger (C. tigris), Zitzen-P.-e (C. zizacea) etc. — 2) P., eine aus Kaozin (s. d.) und gemahlenem Feldspath etc. gebrannte Masse und aus dieser Masse bereitetes Geschirr, solche Geräthschaften etc., an Weisse und Glanz der P.-Schnecke (s. 1) ähnlich, gw.: Das P. bei Altren auch: Die P.-e und noch oft (wie 1) mit „e“ statt „s“ zw. auch nach dem Frz.: Porzellan (frz. porcelaine): chinesisches, japanisches, Meissner, Berliner, Wiener P.; P. von Sévres (oder Sévres-P.) etc., s. Karmarsch 3, 51 ff.; Unglosiertes P. führt den Namen Bisquit (s. d. 2), 526; Figuren von „Porcellain.“ G. 25, 261; „Porcellanen“ werden zu Tafelgeschirren beliebt etc. Mandelso 87b; Willst du uns Gist bei bringen, | die „Porcellane“ wird in deiner Hand zerpringen. Opis 1, 187 etc. — — übertr.: Mademoiselle A. hat ihren kleinen Grafen fahren lassen. . . Unterdessen hat sich der kleine Graf mit dem „Porcellan“ des Herrn von M. entzweit. G. 29, 238 = Mätresse. — b) zw. ausgedehnt auf ähnliche Massen, z. B.: Neamurisches P., entglasiest

ff. d.) Glas etc., s. c. — c) Böhmg., z. B. (vgl. b): Tritten (oder weides) P., im Geg. zum edlen oder harten P., mehr glasähnlich als dies, s. Karmarsch 3, 526; Gesundheits-P. (aus P. und feuerfestem Thon gemischt, s. cdb.); Halb-P., bei Compte statt Fayence (s. d.) und Steingut (s. d.); Kratz-P., ältere Bez. des auf Kräcken oder Raraden (s. d.) aus China oder Japan kommenden P.-s etc. — — en, a.: aus Porzellan. G. 2, 73; Hebel 3, 246; V. 1, 35 etc., daneben: Mit einem vorzelländischen Surnennaps. Island 3, 1, 38 und nach Adelung im gemeinen Leben auch) vorzellieren. — — hast, a.: vorzellianartig: Sie gleichen jenen kalten, nuchtenen Tulpen, die uns aus ihren chinesischen Porzellansäcken so vorzellianhaft ansehen. Heine Reis. 4, 86; But. 41 etc., vgl.: Bleib sie ganz vorzellianig! kein Preis siehen und sonst ganz vorzellianig. Sal. 1, 280 etc. — — ist, m., — en; — en: versteinerte Porzellananschnecke.

Anm. Et. porcellana = P.-e (1) und danach (2): Die Schnecke aber benannt nach der Ähnlichkeit mit dem weißl. Geburtsglas (lat. porcus, wie griech. κόπος, — Beides urspr. Schwein), daher bei den Alten concha venerea, wonach Linné — von dem Beinamen der Venus — seine Benennung Cypraea gebildet, s. Nemich 1346 und Mohn Gym. Unterr. 11 ff.

* **Posaune**, f.; — n; — n: 1) ein helltönendes, weithin schallendes Bläse-Instrument, oft in der Bibel. Die heut. übliche P. ist ein trompetenähnliches Blechinstrument, das aber durch Schieber der Theile — nach Höhe oder Tiefe der Töne — verkürzt oder verlängert werden kann: In die P. blasen oder stoßen (s. a); Die P. oder auf der P. blasen, spielen; auch zw.: Mit der P. blasen (Joh. 2, 1; Ef. 27, 13; 1. Kön. 1, 34); Spielen . . . mit Pantom. mit Symbolen und mit P.-n. 1. Chr. 14, 8; Lobet den Herrn . . . mit Trompeten und P.-n. Pf. 98, 6; Zur Zeit der letzten P.-n; denn die P. wird schallen und die Toten werden auferstehen. 1. Kor. 15, 52; Wenn die P. des Rahms (s. a) in ihren Ohren erkönte. W. 26, 295, s. Ruhm-P. — a) Ost übertr.: In die P. blasen, stoßen, etwas lautlich und weithin verklunden; Beflugtes Gerüst! | stieg abermal in die P.-n! etc. Brocks Weichmann 1, 23); Der Fama P. Götingh 3, 132; Die Krämerin . . . blies in die P. und ruhete, wie die Frau . . . um seine Sache gekmarkt. Goeths G. 154 etc.; Was unter ihnen vorging, sollte keine P. auf den Straßen verlunden. 35 (vgl. ausgespielen) etc.; Meere . . . sind P.-n (laute Verbündner) seiner Liebe, sind P.-n seiner Macht. Chluk 1, 129, auch von Peri. (s. Stadt-P.). — b) ein P.-n-Töne nach-abnehmendes Orgelregister. — 2) Name von Schnecken, Baeonium (s. Klinthern), auch: Die halbe P., Nautillus semiliitus.

Anm. Aus lat. bucojina, alfrz. bus(i)sine etc., mhd. busine etc.

Zögig, zu 1 z. B.: Alt.: Man unterscheidet, entsprechend den Singstimmen, Distant, Alt. oder Quint, Tenor oder Quart und Bass P. — Äußerst heftig: die Toten zur Auferstehung rufend. Et. M. 19, 1013. — Böß: s. Alt-P. Immermann M. 1, 91. — Distant: s. Alt-P., auch „Bugtrumpe“. — Dönnner: dommende Tons (vgl. Kriegs-P.). Et. M. 6, 502. — Hörer: Kriegs-P. Opis 1, 124, vgl. Heerpanke. — Hinter: scherzh. Bez. für den surzenen Pfeisch. Lissart. Garg. 137b. — Kriegs: zur Schlacht rufend: Der K. Donnerstimme. Conegh 2, 200. — Löb: [la]: In die Lö. stoßen etc. — Männch: [fa]: Bald erschallt der Ruf dieser Klangzittern aus der M. durch die laute Verbündigung der Männer durch den ganzen Bau. Wacker 2, 184. — Müssel: eine Muschel als Bläse-Instrument: Der Meermann blaßt | die gewundene M. Et. Gibel Jun. 303. — Quarts: Quint: s. Alt-P. — Ruhm: infolger Fama in die Posaune stoßend gebildet wird [s. 1a]: Des hellsten Tons der R. werth. Struckh. R. 13, 65. — Städt: [ta]: So kommen die Nachrichten in die Welt. Durch Städt, die Alles ausschnappen.“ Götter Sch. 295, vergl. Stadtflasche. — Tener: s. Alt-P. — Zeitung: [ta]: Nach den Gingebungen der Granada und der großen Z. LBahrd. 2, 21 etc.

Posaünen, intr. (haben) und tr.: in die Posaune (s. d. I und II) blasen, stoßen (eig. und übertr.); etwas laut und weithin verkünden, nam. rühmen: Die sieben Engel mit sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu p. Und der erste Engel posaunte ic. Ost. 8, 6; Wenn du Almosen gibst, sollst du nicht lassen vor dir v. Matth. 6, 2; Da ich mit vollen Bauschalen die große Summe meiner drei Thaler posaunte. Chabot 1, 164; 160; Er posaunte mich als den gelehrtesten Mann. 3, 90; Hochposaunte Schafköpfe. 368; Ist doch davon ein Ausheben und P. D. 175b; Posaune ich ihn nicht mit lauter Summe an jedem Samstagmärkte aus meiner Wade? Lütt 8, 242; Glauben Sie, ohne posaunt zu werden, erwerbe man sich kein Verdienst! Lorier Br. 2, 157; Mit seinem Schwarm, | den nur das stets vergrößernde Gerucht | . . . zum Heer posaunt. Giebel Rod. 106; Sein Verm. 1, 38; 6, 13, 306; P. von ihren Wunderthaten. Jahn P. 85; P. und Lobpreis ist nicht Alles. Anebel 3, 64; Es posaunte darin der Thurm und die Brandung, Hofgarten D. 1, 151; Mörike R. 436; Da ließ er durch das Lager p., Seder hätte . . . gerüstet zu sein. JMüller 24, 139; Musäus M. 2, 123; Weil . . . des Gebegs Nachtwächter die Zeit | . . . im Dorfe posaunt. Platen 4, 46; Und wenn posaunt-ihr seit in allen Landen, | Eins fehlt euch. 2, 119; 6, 165; Ihr führt eine | so helle Orgel in der Stadt, daß ihr damit | ganz Schottland kenntet aus dem Schlaf v. Lauf+J. Sch. 564a; Allwärts ist dein Ruhm posaunt. Uhland 306 ic. Vereinzelt (s. benedicere, Num.): Wobei der Dessauer Marsch gezählt und gespaut wurde. JMüller Lind. 2, 23 (S. Bsgg.).

Bsgg. vergl. die von hellen, sôten ic., z. B.: Äuß.: z. B.: Die Toten a., aus dem Schlaf. — Nûss: Unterdeßen hat die Kleidige Schule sich nun mit vollen Backen in Zeitungen und Journalen ausgeposaunt. Garde Br. an s. Mutter 51; G. 7, 303; 34, 311; Der seine Wohlthaten schön ausgespautet. L. 1, 238; Er wünscht nun ausgespaut zu sein. 92; 12, 215 ic.; Ausgespaut. Musäus Ph. 2, 71 ic. und (vergl. Sandes Prog. 72): Aber Anna | ausgespaut seines Namens | herlebte durch alle Lande. Heine Rem. 258. — Hör ic.: Weil er seine eignen Heldenthaten . . . herposaunte. JMüller Lind. 1, 140; Hinposaunt mit Schreckentone, | gehen wir zum Richterthron [durch Posauenten hingerufen]. V. 4, 167; [Die Mußtandte,] die von einer Tribune herabposaute. Koht Dl. 1, 213; Solche Vorhersagungen . . . in alte Welt hinaus zu p. Vogt Dc. 1, 221 ic. — Löbz: im Posauenten loben: Des P-s der Geizdrachen satt und mude. Musäus M. 2, 60; Du hörst nicht, was die Kenner räumen, | weil dich die Schreier l. ic. — Vor ic.: Uns seinen Rahmen im Matitschreitern vor p. Sg. 732b ic.; Die nâmlichen Leute, welche dem Volk in den grüsstigen Tönen vor gespaut hatten, alles Unheil ruhte von den „Tüschen“. Scher (Schwiegler 47) 637 ic.

Posau-er, m., -s; uv.: Einer, der posaunt, z. B. Posauentbläser. Ost. 18, 22; Ullenhagen Dr. 526 ic.; (veralt.) Paulus . . . evangelischer P. und Lehrer der Heiden. Luther 1, 539a ic.; ferner: Der (Aus-)P. deines Ruhms ic.; Von Aufsachern, öffentlichen Heer-P.-n oder geheimen Ohrenbläsern. Musäus Ph. 4, 279; Der Leb-P. re. — ist, m., -en; — en: Posauentbläser.

Pösch, m., -es; — e: Kaulbarsch, l. Oken 6, 252.

* **Pösch**, m., -es; — e: Beutelthier (s. d. Folg.). — — e (fz.), f.; — n: Tasche: Legte sie jeder Zeit, wenn sie zur Tafel ging, ein paar weite P.-n an, welche sie mit Konfekt belastete. Musäus M. 1, 26 ic. und (in Vz.) P.-n: wulstige steife Taschen, die, um die Hüste gebunden, den Damen etwa den Reiß- und Bügelrock ersetzten, und dann auch = kurzer Bügelrock. Andi 6, 16; Blumauer 1, 140; Lorier Ans. 3, 78; G. Kestn. 190; Tisch DBl. 2, 221. Im Jahre 1778 trugen die Damen bei uns kleinere Bügelröcke, P.-n genannt. P. 2, 214 ic. — — en, in Bsgg., z. B.; Ab+P., intr. (sein): (mundartl.) sich heimlich davor machen. Schm. — An+p., tr.: (weldem.) Bögel antirren. Laube Br. 237.

Posse, f.; — n: Pösch,lein,lein; — 1) Feder-Kiel, Spule, Feder, nam. zum Schreiben, s. Karmath 1, 760; Durch heiße Asche oder Sand gezogene P.-n; Thonröschen mit P.-n | grau und roth. P. 2, 151 mit Num.: Aus P.-n, Federspulen, macht man gesäubte Anfänge der Pössen. 222 ic.; Der braune Rücken hat schwarze Muscheln;

die meisten „Federkosen“ auf demselben sind rotbraun. Winkel 1, 356; Kaben-, Reiher-, Schwänen- und nam. Gräne P.-n zum Schreiben und unter diesen G., Ort., Schlacht P.-n, s. Breitsfeder; Glas P.-n, in heiße Asche ic. gelegt und durch Speck gezogen von glasartiger Durchsichtigkeit und Größe ic., s. Schne Hest. 3, 227; Sommer P.-n, die den Gästen im Sommer ausfallen (neuer Schwerm. 260), Gsgs. die ausgerupftem Herbst federn. — 2) das weibl. Geschlechtsglied: Meiner Tochter Pöschchen findet einen Mann. Drossa 2, 3, 255. — 3) j. Paniß ta. — * 4) (frz.) Maler: die Stellung eines Modells ic. Lewald W. 2, 106.

* **Positiv-ion** (lat.), f.; — en; — s: Stellung, z. B. der Truppen im Felde (Cham. 5, 113), der Füsse beim Tanzen ic.; ferner: Stellung, in der man sich befindet, Zustand, Lage; Gramm.: im Lat. und Gr. das eine Silbe verlängernde Zusammenstoß von mehreren Wörtern an ihrem Schlus; Philos.: Gsgs. der Negation (s. d.): Der Begriff der P. oder Negation ist . . . mit dem vom Sein überh. einerlei. Kom. SW. 1, 173. — — 10: 1) a: festgelegt, bestimmt, sei, sicher, zweifellos, wirklich vorhanden ic. und nam. Gsgs. von negativ (s. d.). — 2) m., — (e)s; — e: Sprachl.: die erste Steigungshöfe, vergl. Komparativ. — 3) n., — (e)s; — e: kleine (gw. translatable) Orgel, Stellz, Stubenorgel. Olearius Reis. 271a; Gabrie Br. 19 ic.; Auch P., an einer größern Orgel angebracht ic. — — ur, f.; — en: Stellung, Haltung des Leibes; auch: Das er in männlicher Pose und Stellung steht. Dinkgraf Wackern. 2, 2092; Gouhels U. 2, 250 ic.; Sich gegen Demand in P. Zur Wehr seken. G. 21, 196 ic.

Poss, Pöss, — m., — en; — en. — — e, f.; — n. — — en, m., — s; uv.: Pöschchen,lein; — : 1) (veralt.) in den bildenden Künsten der aus einem besl. Gesichtspunkt entworfene Umriß einer Figur und die so perspektivisch dargestellte Figur: Wie die Mater oder Perspektivinen aus einem Punkte eine Abteilung machen eines P.-ens, daß alle Linien aus einem Punkt und wieder darein gehn und gezogen werden, wenn sie die Gliedmaß nach dem Bootig stellen und proportionieren wollen und ein jedes sein Aet muß haben und behalten, wie sich's in der Perspektivung (s. d.) gebühret. Mathesius Sar. 244; Figuren in den Wessen stellen nach der Perspektive bilden. Lissart Jdm. 60a; Was die Gil und Begier dieses Wessens [dieser Figur] bedeutet. . . Diese Figur bed. die Zeit des Zimmers. cdb.; 55a, Auf dem Wessens hab ich viel P.-n, | ans Glöckenspeis tunlich gegossen. Hachs 1, 309b ic. Ganz bes. galt das Wort von komischen Figuren, z. B. von den baubäckigen, das Wasser auspeisenden ic. an Brunnen, s. Pictorius 75b und: Die von Anrich zeigen im Anfang dieses Zahrs [1503] gen Basel an ein daenacht mit einem wecklichen Schimpffspiel, da waren der zwölften Orten) Wappen gar zierlich zugereicht, nämlich zwei Bantusten neben Basler, zwei Löwen neben Zurich, zwei Bären neben dem Berner Wappnen und also durch alle Ort. neben eines josalichen Schenzen zween Wessen. Stumpf 715b. — worauf sich denn leicht die heute sbl. — vielfach in einander greifenden — Bodt. erklären, s. das Folg. — 2) P.-n reisen (s. d.), wo das Zeitw. (vergl. Reißfest, Unruh ic.) noch deutlich auf 1 hinweist und dann nach Analogie verallgemeinert wurde (Zeiten, Wize ic. reisen); etwas Lachenerregendes machen, zunächst wohl Gebärden, wie die kom. Figuren (vgl.: Grinsassen reisen und schneiden; Gesichter, Karriolen schneiden ic.), dann allgm.: Agricola Sprech. 503; Ginen frabatischen, verrenten Wessen reisen. Lissart Garg. 224b; 106b; Satirische Sribenten, denen Wessen zu reisen angeboren. 7a; Das man wegen der nahen Verwandtschaft ebenso gut Sulten reisen sagt als P.-n reisen. G. 21, 87; Al. Gel. 297; Man reiset damit einen P.-en, wie wir's nennen. Luther 5, 167a; Reisen einen guten P.-en und sagen ic. 6, 158a ic.; Der garstige und lose P.-n reiset und mit . . . unflätigten Werten leisen Leuten ein Gelächter machen will. Mathesius Sar. 98b; Olearius Reis. 45a; Hachs G. 1, 186; Schlegel Ham. 3, 2 u. o., s. Posse reiser und da. — 3) (f.) 2) auch in andern Fügungen: Einwärther man lachen muß, ein Spaß; dann auch als ärgerliche, verdrießliche Bez. eines holden, insfern er sich an unangebrachter Stelle, wo es sich um Grätes handelt, gelind machen will = Allotria,

Marrheit, Narretei, Alterheit, Dummkopf, dummes Zeug, Unfünf ic., — nam. in Wz., z. B.: a) interstellionsartig: P.-en! das Schißhat leint die Saden ganz anders. Lorier Br. 1, 508, G. 5, 77; G. P. en! Das ist nur zum Laden. 11, 108; „Aber die Geister, die er bei sich hat?“ P. en! 10, 25, P.-en, lieber Herr, P.-en! 29, 236 ic. — b) sonst in Wz.: Hau' was du verloren, | so macht ich als Affe die P. en [vor]. 1, 24, Newtonisch Weiß den Kneuen verzeigten | . . . trat ein Lehrer auf mit Schwungrad P.-en. 6, 166; „Schönw, was sind Das für P.-en?“ Sa wohl, etel P.-en! 10, 151; 12, 19; Cap ihe die Narrtheit treiben! | Obm wird sein Raum für seine P.-en bleiken. 49; Die unausprechliche Annuth, womit für diese P.-en verbrachte. 18, 64; Das ich . . . die Präsidenten und Weisheit mit seltsamen Perioden an dem Rand meines Hestes abgebildet und durch diese P. en mein außerschamlos Nachbarzen zerfreut und zum Laden gebracht. 21, 81; Wo man an den Krieg denkt und nicht an P.-en, wie wir [Kunstler] machen können. 28, 221 ic.; Das für P.-en? Giebel 3, 297; In die leeren P.-en wieder ein Gehalt gebracht. Immermann M. 1, 447; Mit dem lustigsten Weisen sagte sie die melancholischsten Dinge und wiederholte die lächerlichsten P.-en mit der allertraurigsten Miene. L. Gal. 1, 6; Weber doch Aristo so tolle P.-en nimmt. Nicolai 2, 71; Sie treiben ihre P.-en mit mir. Pius G. 3, 53; Ihr seht nun, wie eure P.-en verschwun und die Leute sie nicht mehr mögen. Schlegel Th. 2, 181; Uhland 189; V. 4, 122; W. Luc. 6, 411; 418; Einem Affen, der seltsame Wessen machte. Dinkgraf 1, 305; 3, 136. — e) in G. (mase.): Auch müssen sie des P.-ens selbst lachen. Gatzton 745b; Der P.-e thut seine Wirkung. L. 8, 454; Das war ein lächerlicher P. os. Rolenhagen Dr. 578 ic. — d) häßiger sem. (f.): Seine Delikatesse, die keine Schnurre und P.-e gefallen wollte. Servinus Lit. 5, 23; Ihr müßt mir die P.-e nicht über nehmen und wieder gut sein. G. 8, 218; Ad soll ich nun nicht mehr . . . zu deiner Unzuhilfe hell gem Vergefüll mich von der Welt geträgter P.-e retten! 13, 250; Derrand ruhete um diese P.-e. 19, 362; Die ihm vielleicht ein telles Märchen aufgeschoben und ihnu zu einer P.-e mißbraucht. Gunkow R. 2, 259; Ein Einfall, eine ungesehne P.-e. L. 7, 91; „Und schw dein „Engel“! | Wie wenig schüte, daß er mich zur Narrin | gemacht! Noch isch' ich mich vor meinem Vater | der P.-e.“ P.? — Als ob der Verstand | nur hic zu Haufe wäre. Rath. 3, 1; Ein weisser Mann hört keine P.-e, | daß nicht daraus ihm Weisheit spresse | und keine Weisheit hört ein Thor, | sie wird zur P. in seinem Thor. Rückert Br. 2, 128; Gure gebarnsche Mummerie um P.-e, | unbär'ge Leidheit, knabenhafte Drapen | belacht der König. Schlegel Th. 5, 124; W. 18, 126; Wenn ich den Lustigmacher spiele, ihn ich es | mit selbs zu Lieb und weiß wofür, hingegen | machst du mit deiner Weisheit dich dem Vodel, | für den sie P.-e ist, zum Narr'n um Nichts. H. B. 1, 242 ic. — e) verkl.: Die niedrigen P.-p. schen, die eines Steppen würdiger sind als eines Richter. Mendelssohn 1, 2, 388; Vielleicht ziehen wir sie in unsere Pöschken hinein. Meiss's Br. 1, 118 ic.; An Räthseln, Schwänkeln und P.-p. klein, die er auf jeder Hochzeit anbrachte. Immermann M. 3, 105; Luther Th. 379b; V. Mr. 1, 407 ic. — f) Bsgg. z. B.: Wohl war immer um die Gräfin, die sie mit ihren Affen P.-en unterhielt. G. 16, 204; Mit Rauchwerk und andern Andachtsbissen zu verhren. Lissart B. 52b; In solchen dästnacht P.-en. Müllner 6, 199; Was sieht ihr da und dort bei solden Gantel-P.-en? Günther 509; Was Noch! Gewohnheits-P.-e nur | fernt auch von Weisheit und Natur. G. 7, 190; Durch allerlei Gantelen und Harlekins-P.-en das Awerghett zu erschüttern. W. Luc. 1, 119; Die unge reinen Hasen-P.-en [Albernheiten, s. Hase 5b], Rosenthalphil. 2, 189; 245; Ich hatte die Sach für eine Kinder-P. Elbähdi 3, 134; Diese schönen Gewässer . . . müssen jetzt zu albernen Kinder-P.-en fröken. Lorier Br. 1, 215; Hölderlin H. 1, 34; Das man die Kinder-P.-en | . . . vor längst schon ausgeschwikt. Lichten 87; Kinder-P.-en! (f. a) Sch. 267b ic.; „Wir sind dem Gelmanne viel Dank schuldig.“ Narrens P.-en! (f. a) G. 10, 131; Narrens P.-en sind eine allgemeine Befahrung und die Aufzälen dage. 18, 343; Das über den herlich überschwänglich ergreifenden Studien der Alten noch zum Schluss der Vorstellung eine Narrens P.-e [4] sei gegeben worden. 33, 3; Die Narrens

P-en dauern zu lange. L. 1, 498; Wir haben jetzt von wichtigen Dingen als von solchen Narrenspäßen zu reden. Weise Kom. 3, 23 *rc.*; Ihr Dicke! - P-en treiben. Schuppinus (Wacken. 3, 711¹⁶; vgl. Holzpotus, Ann.) ; Versehen heißt man — affektiert, galante Briefe — Satan & P-en. Günther 429; Keine S-a u P-en und Unfräherci verbü. Olaus Röf. 49a; Treiben alterlet Schall & P-en. G. 9, 168; Was fallen die Teufels-P-en? Die schärfsten W-k-W-en getrieben. Euse Tag. 2, 226 *rc.* — 4) (f. 3) Bühnen spr.: (immer sem.) Die P-e = P-enspiel, Farce (f. d.), ein burlesches Drama von niedriger, derber Komik im Thal der P-e, | wer sich nicht höher schwungen kann. Gotsched, Sich an P-en und Quälereien fett zu laden und zu weinen. Aetzer 2, 54 *rc.*; Die Wiener Lokal-P-e ist der Spiegel des dertigen Volkslebens. Düringer 557a; Der Oper-P-en, Getönsche, Nachspiels-P-en zu viel gegeben. Schütz HambTh. 703; 504; Zauber-P-en mit Gefang *rc.* Übertr. (f. 3): So spielen Kinder und Volk das Große, das Schabern in ein Spiel, ja in eine P-e zu verwandeln. G. 26, 95 *rc.* und Bßhg.: Hätte nicht der Tod der Lebens-P-e ihres Vaters zu rechter Zeit ein Ende gemacht. Weber 2, 177; Wie weit er mit Leoparden die tragische Liebes-P-e getrieben hätte, Das bleibt dabingesetzt. W. 15, 223 *rc.* — 3) (immer mase.) Der P-en, ein nekischer, nekender Streich, der Einem gespielt, wodurch ihm mitgespielt, ihm Verdruss und Ärger bereitet wird, gw. mit dabei genanntem persönl. Dat., nam.: a) (f. 2) Einem einen P-en reissen, z. B.: So sind uns bald gerissen / der Wossen zwei für ein. Roman Wacken. 2, 254¹⁶; Hat dem Teufel keinen ärgern Wossen als mit Kreuzlein reisen können. Lissart B. 194a; Kollnungen Br. 153; 560; 645; Schwimmen 2, 328 *rc.* — b) Einem einen P-en spielen. Dodenheit 2, 36; Enghius 1, 895; Günther 269; Immermann M. 4, 21; König Kl. 3, 102; L. 12, 510; Prinz W. 91; Thümmel 3, 69; Böhckte 8, 191 *rc.* — c) Einem einen P-en thun. G. 10, 127; L. 6, 177; Thümmel 1, 5 *rc.*, f. e; auch: Er hat mir gemacht manche P-en. Soltan Wolstl. 519 *rc.*; Ist deiner Schwestern Brief ein angestellter P-en? Sein gegen mich gefäkeltes Spiell. Günther 624; Der den Wossen merkte. Dinkgräf 1, 302 *rc.* — d) Einem widerfährt (Kollnungen Br. 128; Simplicissimus 1, 116; 2, 70) ein Pesse, geschieht ein P-en (Logan 3 Aug. 188) *rc.* — e) Einem zum P-en, z. B.: Kein mir zum P-en — und nur mir zum Schabernack. Ateris G. 1, 1, 60; B. 109b; Thun Sie es mir zum P-en. G. 19, 351; L. 12, 378; 508; Du wählt als wie zum P-en | die plumisten unter meinen Nossen. Rückert N. 230; Uhland 498; Weise Abt. 246; W. 1, 157 *rc.* — f) zwu. Bßhg. z. B.: Bei allen Unglücks-P-en. Günther 373, bei allem mit widersahmen Un Glück.

Nam. G. Pess *rc.*, namentl. auch veralt., mundartl.) Pess, Pess, m., -en; -en = (junger) Gesell, Bursch f. Grimm 2, 267; Schm. 1, 288, etwa mit der Grundbed. der kleinen Figur, von der auch — vgl. Pessierlich kleine Gestalten. G. 1, 157 *rc.* — die Bed. 1 ausgangen sein durfte, für die wir noch die dorbild. anführen: Viel Be hauptungen von Steinwerk auf Schlossermanier mit angefertigten Thüren, Türrinnen und Gelen, ganz „böffslich“ gebauet. Stumpf 658a, — mit Verstärkung der Perspektive. — Niederd. entpricht in Bed. 2; 3; 5 Pusche(n), mit der dorbild. puñig = pessierlich (f. d.). Drem. Wörn. u. L. Buz.

Posselk, m., -s; uv.: schwerer Hammer, f. Jädel Ab: Schmiede mit P-n. König Kl. 3, 37; Lüttig 10, 656; Prähle 3, 133 *rc.*, mit versch. Arten, z. B. Kreuz-P., dessen Winne mit dem Helm einen rechten Winkel bildet. — -n, intr. (haben): mit dem Posselk hämmern; P. und hämmern. Drunken Br. 2, 355.

Pöss-eln: f. posseln und z. B.: Des alten Ringewald mit Latein ve posselle Reime. Wimmer (Gervinus Lit. 3, 332) *rc.*; „Pössler“ heißt ein Mensch, der mit Geschick und wenigen Hilfsmitteln alterlet kleintliche Dinge machen kann. Horn Maj 1, 286; Zu meinem Haus „Pösslarbeit“ zu thun. Hsachs G. 1, 227 *rc.* — -en: f. Pöss. — -enhaf, ä: pessierlich, der Pess angehörig — und: Pessen freibet: Sich ernsthaft mit p-en Dingen zu beschäftigen. G. 21, 100; 2, 87; Dem Charakter der p-en Wosten. 22, 115; 23, 381; Ammuthiger war Nichts zu

sehen, als diese schlanke Blondine, jung, heiter, p. 25, 3; lassen Sie diec p-e Betrachtung einer innitaten Lage. Immermann M. 3, 271; Dem ist das Fröhliche zu schafern P. L. 1, 181; Einem „bossenbasten“ Knecht. 3, 21; Die Verbindung des feierlichen Ernstes mit der p-en Lustigkeit. 7, 314; Sch. 6b; Thümmel 4, 212 *rc.*; Religion und P-eigleit waren auf eine sonderbare Weise gepaart. Schütz HambTh. 46 *rc.* — -eret, f. z. -en: Pöse: Er hält's für eine Überheit, das muß seine P. und Gelächter sein. Luther SW. 35, 117; P. und Narrenwert. Tisdr. 211b; Was? P.! Simplicissimus 1, 409. — -ieren: 1) tr.: statt possieren. — 2) statt prouffieren (f. d.). — 3) intr. (haben): veralt.: Pösen treiben, reißen. Hsachs 1, 520d, vgl. Bösserer = Pessenehrer, Spott. — -erlich, a.: urpl.; in der Weise eines Pessenehers, burlesk; dann allgem.: spaßhaft-lächerlich; drollig-comisch, puñig (f. d.), neckisch: Schreibt p-e Briefe voll Laune *rc.* Loscher Br. 2, 55; Brachte eine Menge p-e Gedichten vor. G. 23, 243; Ein singentes, klingendes Ober | p. kleiner Gestalten. 1, 57; Gnomen (f. d.) p. veralt. Matthiow 146; Schling einen p-en Purzelbaum. Musäus M. 1, 19; Es war p. zu leben, wie ic. Sch. 200b; 106a; Wenn sie, um lebhaft und geistreich zu sein, alte Augenblicke ins P-e stelen. W. 13, 50; 2, 125; Der Affe ist von Natur so bösartig und lächerlich. Dinkgräf 1, 305 *rc.*; veralt.: bösartig. Philander 1, 694; bösartisch. Henisch *rc.* Dazu: Sich an seiner P-eit zu ergötzen. Eich A. 1, 274 *rc.*; Wie ihren lieblichen, affen-bösartlichen und furzweiligen Historien. Lischart B. 214; Garg. 24a *rc.* — -ig, a.: pessierlich: Ist es nicht p. König Kl. 1, 235; Sich an diesen Schauspiel . . . in seinen wilden und p-en Ausritten zu ergötzen. 2, 403; Leb. 2, 35 *rc.*

I. Pöst, m., -(e)s; -e: Name von Pflanzen, f. Pöst, auch für Bßhg., ferner Chara, f. Doll Bl. 37; Dung-P., Ch. vulgaris *rc.*, f. auch II 4.

II. * Pöst (frz.), f.; -en; -e: 1) (vgl. 2) öffentliche (gw.: Staats-) Aufsicht zur regelmäßigen Beförderung von Briefen, Paketen, Personen an ihren Bestimmungsort; auch das zur Beförderung Dienende (P.-Wagen) *rc.*; ferner = P.-haus (f. d.) re.: Von der Grenze bis Lyon hatte König Ewig (XII) unterlegte Pferde (um große Neigkeiten schneller zu rüsten, hatte zuerst er P-en verordnet). Dümmler 24, 180 *rc.*; Mit der (oder der Wohlmüller 1, 100 *rc.*, seitner: mit, z. B. G. 29, 4; 7) P. reisen, fahren, etwas schicken, schreiben; Er grüßte schriftlich über spesl P. Gotts 2, 117; Mit der nächsten (nächst abgehenden) umgehnnten P.; Bis zur nächsten P. Ibis zur Ankunft der nächsten P., bis zum nächsten P.-Tag will ich mich übernehmen. Dümmler 14, 47 *rc.*; Die P. (der P.-Wagen) kommt an, hält sich auf dieser Station 1/2 Stunde auf, wird erwartet (oder abgewartet), geht ab, fährt schnell, langsam, verspätet sich wegen der schlechten Wege, bleibt ans, geht unregelmäßig *rc.*; Einem Brief auf die P. geben; Eine Briefe von der P. [dem P.-Gebäude] abholen; In der P. wohnen, sich nach etwas erfindigen; Um 10 Uhr wird die P. geschlossen *rc.*; Einem Brief mit der resten (G. 24, 68 oder 86), fahrenen (oder Fahr.) P. schiden; Sich auf die P. [den P.-Wagen] setzen; Einem guten Platz in der P. befommen; Mit der gw. (oder ordinären) P. fahren; In Siens erwartete ich die ordinäre römische P. und verding mich darauf. G. 28, 36 *rc.*; Sich eigne (oder Getra) P. bestellen; Daß ich meinem Wachen besahl, P. zu bestellen. 22, 413 *rc.* und scherzh.: Die P. ist schon bestellt | und ladt mich bereits auf meinen Schusterwagen. Günther 1038 *rc.*; Die P. (Dob. Gmpf. 3, 49; W. Werk 2, 122) oder P. (G. 17, 286; 28, 306; 29, 8, Sch. 751a) nehmen *rc.* Übertr.: Diesen Morgen ist er dem Teufel extra P. Igbw.: mit Extra P. zugefahren. Sch. 119b, in größter Eile (hier von einem Gehängten), veraltend: Es geht bei ihm Alles auf der P. seelig, hastig, Adelung; Auf der P. arbeiten, Eimas machen. Das. *rc.*; Der Water, der seinem Sohn keine unmittelbare Nachricht gab, wollte doch, wie man sagt, seine Meinung auf die P. geben [sie ihn wissen lassen]; er that, als ob er es nur Domini mittheilte. Auerbach D. 1, 67 *rc.*, auch als Titel von Zeitschriften, z. B. Österreichs P., redigiert von Kuranda *rc.* (f. Schnell, Montags-P.) und (f. 3 und a: Winter-P.); Komm, Rachtigall, du P. [Bringerin] der schönen Frühlingszeit | und las die Eule geln, die P. der Traurigkeit.

Olearius Ros. 90a. — a) Bßhg. (vgl. entsprechend die von Zug in Beziehung auf Eisenbahnen), z. B. nach der Zeit respektive des Abgangs oder der Ankunft: Die Schuhur-, Früh-, Morgen-, Abend-, Mittags-P., die Montags-P., z. B. auch als Titel von Zeitungen *rc.*, ferner nach der Zeitdauer der Fahrt *rc.*: Die Rad-, die Tage s P. *rc.*, ferner z. B.: Boten-P., durch Boten unterhalten, Fuß-P. (vgl. veralt.: P. laufen = Boten laufen, Adelung); Brief-P., für Brief (vgl. Packets, Personen-P.), frz. Malle-P.; Man fährt mit schwedischer Extra-P. wohlheiter als mit deutscher Eile-P. Laube Kön. 1, 271, f. Schnell-P., auch: Als ich so ihn gebracht in mein Quartier auf der Eile-P. (seilige). Rückert Mat. 1, 60; Nachdem ich meine Reise mit Extra-P. angefangen und sobann auf der ordinären eine Zeitlang fortgesetzt. G. 19, 56 (f. o.); Hebel 3, 200 *rc.*, auch: Mit Grina-P., eilig; Fahr-P., Gagz. Reit-P. (bloß zur Beförderung von Briefen und kleinen Packeten); Feld-P., von oder zu den im Feld stehenden Truppen. Campe, Fuß-P., f. Boten-P.; Hanxel-P., z. B. = Hauptpostwagen, im Gagz. zum Beiwagen, oder = Hauptpostamt; Kariol-P., f. Kariol; Auf einer Kuchen-P. zu fahren. Sachariä 1, 341, eine langsame, zu deren Beförderung ein Küchenwagen dient, vgl. Schnellen-P.; Postal-P., auf dem Ort und dessen nächster Umgebung beschränkt; Matte-P., f. Brief-P.; Meijger-P., die früher übliche Beförderung von Briefen und kleinen Packeten durch die im Land umziehenden Meijger; Neptuns-P., die dem Neptun (f. d.) oder dem Meer anvertraute Beförderung von Briefen *rc.* in Flaschen, wie sie auf scheiternden Schiffen in Brauch ist; Ohsen-P., f. Schnecken-P.; Packets, Personen-, f. Brief-P.; Sede blaßende P. seite meine sille Pfennig-P., den Peten, in Bewegung. pp. Dat. 2, 54; Raben-P., f. Tauben-P.; Reichs-P., früher: reichs-unmittelbar P.; auch eine ins „Reich“ (f. d.) d. h. nach Oberdeutschland gehende; Reit-P., f. Fahrt-P.; Schreiben Sie mir darum unfehlbar mit Fuß-P. strück gehender P. J. L. 13, 552; Die Rumpel-P. den rumpelnden P.-Wagen der Wäder den Eisenbahnen vorzehen. Kolostek Std. (1860) 185; Schnecken-P., eine sich sehr langsam (schneckenhaft) bewegende, ähnl.: Ohsen-P. — als ob Schnecken (Ohsen) statt der Pferde vorgespant waren, — nam. übertr., sprchw., vergl. Rücken-P.; Staats-P., die P. als Staatsanstalt; Stadt-P., den Briefverkehr innerhalb einer (größern) Stadt vermittelnd; Tauben-P., durch Brüderlauben (f. d.) befördert. pp. Dat. 2, 33; Die Tauben-P. bedient den Dienst, | der Krieg befehlt die Raben-P. G. 12, 252; Überlands-P., über Land befördert aus einem Lande, von wo die Beförderung gw. auch zu Schi geschieht; Die große Trappe, die in kleinen Stufen hin und wieder etwa als Winter-P. (Winterbote, f. 1 am Schlusß sich einfestelt. Erhard Th. 75 u. à. m. — 2) zwu. — P. Station (als Grundbed., von den dort aufgestellten, lat. positis, Pferden): Zu Fuß bin ich zwei P-en weit. Hömer 267a *rc.*, auch Bßhg. z. B.: Schrebet nur immerfort, ich habe meine Zwischen-P-en wohl bestellt und werde es auch thun, wenn ich weiter gehen sollte. G. 23, 241 *rc.* — 3) (f. 4) die Einem zufommende Nachricht, Beförderung, Kunde: Der mir die P. von meines Gemahls Tode gebracht. Gellert 4, 293; Als die P. erscholl vom Kriege. h.; Diese P. durchschautete die Seele Janiss's. Klinger J. 201; Mühlkopf 2, 46; Auf einmal kam die P., es komme der Papa. Müller 6, 146; Als ich . . . die P. erfuhr. Nicolai 1, 271; 3, 47; Ich Wote harter P. Opis 2, 128; Ich bringe P. von ihr. Ramler J. 1, 138; Dem König sang anmutig diese P. Rückert Ros. 15b; 62a; Als in dem Lager diese P. erklang. Sch. 29b; Er bringt | und eine groß P. 560b; Als der Dure ganz | eine P. aus Wales voll schwerer Zeitung kam. Schlegel Th. 6, 9; [Wer] thut dir durch meinen Mund | aus Phœbus eine P. von großen Folgen fund. Döschel 1, 438 *rc.* f. Schm.: Einem P. thun und: P-en oder Pösslein tragen, den Zwischenträger machen *rc.* — a) Bßhg. z. B.: Sprunge hoch, Mädeln! Eine Freunde-P. ! Sch. 151b; Ergeht die Friedens-P. die nun die matte Brust. Gotsched Od. 4; Hobbs-P., Unglücksnachricht (f. Hieb). Cham. 5, 138; G. 9, 34; 25, 240;

Pfeßel Br. 8, 60 sc.; Fluchtges Volk war eben angelangt | von Orleans mit böser Krieges-P. Sz. 450a; Gwig sende mir dein schwarzes | Auge füße Liebe-Wen. Platen 2, 4s; Kaum erscholl die Nachricht . . . als eine Schreckens-P. ih folgte. G. 21, 185; Hebel 3, 42; Platen 4, 349; Sz. 846a; 964a sc.; Als er den Tod seines Vaters nur mit wenigen Worten angezeigt fand. . . Die Todes-P. G. 17, 5; Nahm sie die Tozes-P. [die] Beschäftigung ihres nahen Todes, ihrer Hinrichtung mit Fassung auf? Sz. 440; Bernabm / mehren jähren als geruhet die Trauer-P. W. 25, 274; Eine Unglück-P. folgte der andern ic. — 4) P. s. oder m., — es; Poſte. und eſt; Poſten. m., — s; uv.; Poſtchen,lein: eine zusammengehörige Quantität, z. B. kaufm. (a—c): a) eine in der Berechnung für die Zahlung zusammenhängende oder zusammengefaßte Summe, auch überreicht: Und da der ganzen P. nur noch ein Groschen fehlt, | so lauft Herr Simon, ibn zu holen. Burmann §. 47; Habe ibn (dein dafür war er ein reicher Mann) | bei jeder P. gebürtig schnaubend an. Gellert 1, 162; Ibm hab' ich eine große P. | vorher noch zu bezahlen. L. Rath. 3, 7; Daß ich eher gegen alle meine andre Korrespondenten hätte sellen Bankier machen, als ihm eine einzige kleine P. schuldig bleiben. Dets. (Guhauer Löff. 1, 329) sc.; Das ist nur ein Poſten mehr auf der Rechnung. Stahl Rep. 3, 17; Im Hauptbuch steht noch ein P.-en vom vorherigen Sahe; Schreiben Sie gest. alle einzelne Poſthen zu einem P.-en zusammen ic. — 5) Hsg.: Die schwüle Geld-P. abholen. G. 19, 133; Starke Geld-P.-en auf vielen Tagzahlungen gefordert. Freitag Bild. 2, 170; Die Schulde P. zehnfach abzutragen. Burmann §. 65 ic. — b) eine Partie (f. d. 3) Aaralle, die beim Verkauf eine Gesamtheit bilden; Eine P. oder einen P.-en, ein Poſthen oder fassen ic. — c) im Einhandel (f. b): ein Tischgedeck. — d) Hüttenw.: soviel Grz als mit einer Fuhr ins Hüttenwerk geliefert wird, als mit einem Mal zum Schmelzen, zum Rösten ic. kommt: Man besetz die zum Rösten dienenden Glämmößen mit 9—11 Centner [Blei]-Grz ohne allen Zusatz und röste innerhalb acht Stunden drei solcher Röft-P.-en ab. Karmarsch 1, 253; Die Menge des zu einer Röfung in den Ofen gebrachten [Kurfer]-Grzes ist = 3—3½ Tonnen = 60—70 Centner. 2, 512 ic.; Die Schmelz-P. beim Garmachen hängt von den Dimensionen des Ofens ab. 517 ic. — e) Münzf. (f. d.): soviel Metall, als mit einem Mal in den Schmelztiegel kommt: Ein Thun ist 24 P. und ein P. ist 300 Mark Silber. Lori Manzv. 1, 90, vgl. Karmarsch 2, 717. — f) Müller: die mit einem Mal zum Vermahlen aufgeschüttete Quantität Getreide. 677; 703 ic. — 5) Kriegs-P.: s. Poſten 3: Dort oben stand ich als Bedette, | doch meiner P. war ganz vergessen. Körner 2, 292b; Wenn nur erst die Haupttruppe vorbeikomme, ich ließe als ein Schelm von der P. weg, s. prus. Gesch. 357; Auch wurden ihnen hin und wieder | viel P. geworfen nieder. Sachs (Wacken. 2, 115²⁰) ic. und 5) Hsg.: Philipp bewachte die Thür, wie eine Säbel-P. Ausaus Ph. 2, 189. — 6) Steinmeß: die auf einer Steinplatte stehen bleibende Masse, aus der etwas halberhaben ausgehauen werden soll. — 7) weidin.: P. oder Poſten, m., gv. in Mz.: kleine nicht kalibermäßige Kugeln, größer als Schrot, zur Ladung eines Gewehrs ic.: Scheß ihr in die Naselöcher zwei P.-en hinein. Armin 45; Also thu ich eine tuchtige Ladung hinein, P.-en und Schrot. Museum 1, 2, 297; Das Pistel war nicht mit einer Kugel, sondern mit acht kleinen Körnern geladen, die man hier P.-en nennt. Deller 2, 38 ic., frz. postes, seltner: Poſten. Schm. 1, 324; Schnapp das Schloß (der Büchse) ab und die Kugeln fallen dem Andra durch die Brust. Spindler Vog. 2, 72. Haunze 5) Hsg.: Ich will mir den Reb-P.-en abziehen und eine Kugel ausspielen. Goldammer Bild. 320; Erste Tag. 2, 215; Diese Doppelsünde ist leicht, ein Lauf-Kugel, der andere „Repost“. Freitag Soll 3, 99. — 8) lat. Prap. = nach, als P. in vielen 5) Hsg. — ament, n., — (e)s; — e: Fußgestell, Säulenfuß. — doltieren, tr.: zurück (Gsg.; antz, vorz) doltieren. — e, m., — n; — n: veralt. statt Poſten, 3. B.: In den Umrundungen war jeder P. für sich so stark, daß seine Erhaltung nach dem Verlust anderer möglich sein möchte. Jäger 1, 225. — L.-en, m., — s; uv.: 1) s. Poſt 4. — 2) s. Poſt 6; 7. — 3) (c) Poſt 3 und Poſtel der Zeitung ausgewie-

fene Stand, Standort, z. B.: Die Arbeiter, Säger, Treiber an ihren P. stellen ic., namentl. Kriegsfl.: ein von einem oder mehrern dort aufgestellten Soldaten zu hauptender Ort und die der aufgestellte Mannschaft, auch übertr.: Die Schützwege (f. l.) darf nicht vom P. gehen. Der P. vor dem Schilberhause | geht auf und ab. Hartmann Pet. 55; Hebel 3, 308. Die zunächst aufziehenden P. lagen . . . stellend . . . auf der Weisße. Höfer P. 3: Das nicht menig Geist dazu gehüre, den Verstand eine kurze Zeit von seinem P. [f. l. b.] abzurufen, ohne das dabei etwas verloren wird. Kant SchG. 17; Dies ist der P., in welchen man sich schlechterdings bebaupen muss und es verirath . . . armstelige Eitelkeit, wenn man sich durch hämische Spötter herausladen lässt. L. 10, 15; Das ich mich wie einen Sol. denkt berachtete, der unabgerufen den P. nicht verlassen soll. Dostojewski 6, 11; Unter deinem Denkerfesten | sei mein Stand und sei mein P. Platian 2, 45; Da selbst der P., wo man gestanden, in dem allgemeinen Raum kaum mehr zu erkennen war. Sch. 57 a; Der Krieger schloss sich mit allen Tropfen . . . in das Tilly'sche Lager ein, gleich als ob an diesem einzigen P. alle seine Hoffnungen hingen. 946a; Der Kriegermann pflanzte sich ein. Als er P. [gw.: Post] gefasst. Seume Sp. 350; Immer auf dem P. laut seiner Hut ic.] seien ic. — a) 338g. 3. P.: Arsen-P. Feld-P.; Die Wahl meines Beobachtungs-P-s. Mazon dr. in P. 1, 148. Ort, von wo aus man beobachtet, auch: die von einem best. Ort aus beobachtende Mannschaft; aed. P., im Felde, außer oder vor dem Lager aufgestellt; Des haben Hugobrunn als militärischen P-s zu denken. . . Das man den heiligen Kodex als einen wertvollen Gegenstand der Verehrung betrachtete, da er . . . diesen Hader- und Kriegs-P. augenblicklich wieder zum Frieden- und Versöhnungs-P. umgeschaffen. G. 26, 205; Der an die Vor-P. reiten wollte. Ich begleitete ihn . . . Wir trafen auf einen Husaren-P. und sprachen mit dem Offizier. 25, 43. Die Nacht-P. waren jetzt auf den Gängen verteilt. Arnim 124; Auf einem Pels-P. werden jährlich kaum sechs Silberstücke gesangen. Okken 7, 1550; Vor-P., s. Feld-P., eig. u. übte., z. B.: Wie über einen dunklen himmel, der sie weidet, zwei schändliche Vor-P. sich unbüig und lustig zusammen beschreben ic. G. 16, 209; Nachdem sich diese Vor-P. glücklich überwältigt, drang ich tiefer in das Buch. 39, 453; Hebel 3, 215; Lieber umgeht so die Vor-P. der Zucht [Möthe u. Schamhaftigkeit]. L. 5, 477; Sch. 8716rc. — 4) (f. 3) Einem angewiesenen Amt, Stelle; Einem P. bestellen; Seinem P. gewachsen sein; Einen Gesandten ic. von seinem P. abberufen; Der König riefest. Versen aus Rihabon zu diesem P. zu ernennen. Lorster R. 1, 14; Wichtige Gesandten-P. Freitag Bild. 1, 325; Gesandtschafts-P.; Als ich vor vier Jahren hier in den P. kam. Gustav R. 2, 63; Bei Eurem Förster-P. 66; Nicht sein ewigwürdiger Rang . . . nicht sein erbabener P. konnten ihm [seinen Kardinal Graniella] vor dem Gedächtnisschmücken. Sch. 506a. — 5) P., einzelnes Horn ed. Trompetensignal, so nam. Sagd.-P. — 6) s. Posten 1, II. -en, tr.: 1) mit Dungreiß (s. Post I) düngen; Wird der Brachschlag nicht abgetunzt, so heißt es: der schlechte Acker wird nachher gerodet zu Sommerfern. Landw. Zeit. (55) 622b. — 2) in 338g.: Ab.-P. (Försterl.): a) das verkaufte Holz in Posten (Abtheilungen) dem Käufer zuzählen, zuweisen. — b) Holz mit dem Walddhammer zu bezeichnen. — -eriori: s. priori. — -ieren, tr.: auf einen Posten stellen, z. B.: Sich an einem Ort hin-v. ic. Brallt. intre.: mit der Post reisen. Schm., vgl.: Pferde zum Ziehen, Reiten und Rennen oder P. Russ Th. 29; Gleich einem Kurier Tag und Nacht ohne einigen Stillstand fortpositer, aber wohin? Sc. Clara Ep. 1, 107 n. — -ille (mlat.), f.: -n; -n: Predigtbuch über die Sonntags- und Feiertags-Gesangeln ed. -Gristeln. Luther SW. 30, 145; Sch. Mus. 18; V. 2, 145; Kirchen-P.; Hans-P., dies auch als scherzh. Bez. eines alten Haussmutterchens; Vergostilla oder Sarepta. Mathesius (s. Vergprediger) re. — -illion (frz. u. oft in frz. Schreibw.: Postullen), m., -e(s); -e (Vogt Dr. 2, 159; G. 22, 156), -s (15, 83; 23, 20), -en (Sc. Clara Ep. 1, 109); -s: Postknecht (s. d., vergl. Postkell): Wie man ja . . . die P-e auch Schwäger (s. d.) nenne. G. 22, 156 (vergl. Horn 3b am Ende und: In Dänemark, wo man oft Schwäger zum P. Rangens saß. W. 31, 60).

Scherz, übertr.: Die fleißen Rohrstiefel, die den Trägern in Österreich den Namen P. Gottes geben, ließen den Geistlichen bald erkennen. Auerbach Tag 43 n.; Ein Präsident trinkt keinen solchen P.. — Neuer, besserer Wein kam auf den Tisch. Israël Beth. I., 115; wohl wahr.: Wein, wie man ihn den P.-en zum Trintgale re. reichen lässt. Du ganz franz. Form und Ausdruck: Postillon d'amour preußlönig damur: Liebesbote, Überbringer von Liebesbriefen. — -isch, a.: f. angehörigerlich und das 20. Jahrhundert falsch: Von rechtem Schreit und Keim ed. v. Matisse Pb. 1, 55. — numerierten (lat.) intr. (haben) u. tr.: nachbezahlen, Ogsz. renumerieren. — -o (it.), n., -s; o: Stand, gew. in der Wondung; P. festen Fuß lassen. Lauter R. I., 204 n. — -skript (lat.), n., -os: e: Nachdruck in einem Brief, auch: P.-um, s.; a. u. abgelöste PS. — -ulat, n., -(e)s; e: Forderung; Heißsatz (f. d.). — -ulieren, tr.: fordern. — -ur, s.; en: Postur. * Post (frz. po), m., s.; s: Post, f. Post, — z. B.: bei Kartenspi. das Verhältnis für die allgemeine Kasse, für die Beteile; z. B. de chambre schängt' ej Kammer, Nachteig re. — -age (verlaßt), f.; s.; n: (Fleisch-)Suppe; Allerlei; in seltner Schreibm.: Betr. tsche. Willkomm Sag. 1, 55 (verich.: Post-Nische). — -entalt (lat.), m., -eu; -en: gekröntes Haupt; regierender Fürst. — -entille, f.; s.; n: Pfianzenp.: Potentilla, — -en, f.: en: einwirkende Kraft, z. B.: Lebens-, Zeugungskraft re., nam. Mathe.: ein Produkt aus gleichen Faktoren. Der (durch den „Erevenenten“ bez.) „Grad“ der P. giebt die Anzahl dieser Faktoren an, vgl. fubisch, Quadrat 11 s. — -enaturen, tr.: auf eine Petenz erheben. Ogsz.: dev., die Winkel ff. d. f. ausziehn. — -erne, f.; s.; n: heimliches Ausfalltheater einer Festung. — -poureti (frz. vapurri), m. (n.); -s; -s: Olla potreda (f. d.). Lewald W. 2, 306; Weiser Rom. 26 re.

Pöhl, m., -(e)s; e: Pöttie: (niederd.) Pöpf, f. Drem. Wörterb. 3, 355 re., vergl. Post, z. B.: P. und Doppeln-Träger. Möser Pb. 2, 158; In einem Pif. P... In den P. Seine Rem. 48 ff., Ein Pif. P. schüte ja. V. Ar. 3, 51; Den „Pibbott“ über den Kopf geposéen. Kluger Grif. 92 re.; Trippelt, trappelt Tritt und Trott | rund um untern Zauber P... Tritz und Trapp um unsern P. d. 303 n. — 2) (f. 1) Mz. uv.: ein bes. Flüchtigkeitsmaß, vergl. Kanne und Pegel 2. — 3) in techn. Anwendung, nam.: a) Wellfämm: Ein Kamm P., d. i. ein Ofen, wherein die Zahne der Kämme erhitzen werden damit sie die Wellbare mehls und biegsam machen. Karmath 3, 631. — b) Schiff.: Pumpen-P., Pumpenped, Durc, die Versetzung um den Mast, wo das eingedrunne Wasser sich sammelt u. wo deshalb die Pumpen stehen. — c) Zuckersied.: Bergär. P., Sammelrost für den abfließenden Sirup re. — 4) ein Fisch, Cottus gothicus, f. Kopf lee. Bergl. auch: P. fisch, Wal, Asche re.

Pöhl! interj.: j. Gott 2g am Ende und Vog. re., z. B.: P. f. G. 9, 30; Goethel U. 2, 59, Langheim 1, 306 re.; P. Ges (f. 1, 580), P. Brägen (Cick R. 5, 322) und kein Ende ff. d. 2d) re.: ferner (alphab. nach dem Grundw. dabei): P. Himmelblau (Goethel Sch. 173), Blut (U. 2, 98), Blut (Simplicius 1, 90), Clement (Sch. 59, 5b), Asches (G. 6, 342), gutiger Gott (Bindgraf 1, 155), Herich (W. 1, 197; 2, 25), Binnenherz (Berlichingen 177), Luckuck (Schlegel Sonnenm. 3, 1), Leidnam (Berlichingen 177), Säfer (Goethel U. 2, 37), Sakrament (Schweinichen 3, 114), Sapperten (D. 90a), Schlayperiment (Georient 1, 419), Schies (Goethel U. 2, 322), Stern (Höhl 114; f. 1, 286; W. 12, 73 re.), tausend (Engel 12, 244), prust (W. 130 re.) Dunk (Goethel Sch. 161), Himmelsturk (U. 2, 67), Welten (Hoffmann Gefehlsb. 281), (alle) Welt (V. 4, 130; Sch. 2, 23); Wagner 9, 1561, Wetter (Paus W. 44, Sch. 327a; W. 27, 149) u. ä. m. (f. Grimm 2, 279 ff.), z. B. gehäuft: In dem für Überreibung se rassenden preußischen Postkundenhimmelsakramentenerinnererstaileste, hoh. A. 2, 295. — -en, m., -s; uv.: = Buch 2, Puppe re.: Die Welt..., so Christum ansiehet für einen schlechten P., der droben füre und Nichts bei uns schaffe. Luther 2, 441b; Es ist Nichts mit den Stroh- & Göttren agen die so waber Gott. SW. 35, 294 re., vergl.:

Die Dukken [Vogelscheuchen] in der Menschen Garten.
Luther 1, 69a.

* Pou-dre (frz. pùd'r) n.; f.: Puder. — -larde, f.; -u: Kapuhuhn, Thümmel 5, 53; auch der Ausdr., gemäß Vularde, z. B.: Claudius 4, 67; W. Enc. 5, 145.

* Pouer passer le temps (frz. pur passe letäng), adverb. No.: zum Zeitvertreib.

* Poussade (frz. pùf'-ad'), f.; -n: bursch. f. Passeade (f. d.), Liebschaft, ebenso: Poussage (frz. Puffäse), — -ieren, tr.: 1) verwärtstreiben od. bringen, fördern: Mein Plan wird euch am höchsten v. S. 109b; Einrichtung . . . wenn ich mich höher v. will. 182b; 196a n. — 2) (bursch.) eine Passade (f. d.) mit einem Mädchen haben, ihr den Hof machen re.: „Poussine“. Vollmann, Einem „possirten“ Mädchen. Léonard Ab. 216 n. — 3) Bei der Bearbeitung des in Holz arbeitenden Bildhauers, dem sogenannten P. Hartmotsch 1, 233, f. bestrafen.

* Pöver re.: f. pauvre.

* Prä (lat.): 1) präp.: vor, — als Bestw. in vielen Begr. — 2) (f. t.): Das P. [sein Vorzug, Vorrang] haben (Künberger Am. 339; Ötmüller Städtsch. 1, 216), behaupten (Kohl Suer. 2, 12) n. — -ambel, f.; -n: vorangestrickte einleitende (entschuldigende) Rede, ehe man zur Sache kommt, Umstreich: Was sollen diese P.-n? Heraus mit dem Rätsel! Hebe 3, 117; Die sagten mich ohne P. und setzten mich ein. v. Horn abD. 2, 161; Dir die Uebersicht ohne Entschuldigung und P.-n geben. Seume Sp. 202 n., vgl.; Nur nicht so viel Gepräambulums Herr Magister! Gleich recht angepackt! Wagner Kind. 73 n.; Sagte dann ohne alles Gepräambulieren. Lewat. W. 2, 72 n.; Sprache einer gewissen Gattung nannte man Präameln, weil zuerst präambuliert wurde, ehe man zum Aufschluß kam. H. 13, 185; Mit schönen lustigen Preameln. HSachs G. 2, 10 n. — -bende, f.; -n: Prälunde (f. d.). Kischner B. 38a; König Kl. 1, 278 n. — -cceptor, m., -s; -zeptoren: Lehrer, Schulmeister. Hebe 3, 295 n., auch: Präceptor. Seume Gd. 24.

Prächer, m., -s; nv.; : (niederd.) Bettler. Alecis H. 1, 2, 387; P. und pochend auf Nichts. H. 247b; Ötmüller Lind. 2, 260; Schwinde 3, 111; Heirathen hinter dem Busch wie ein P. V. Sh. 3, 88 n.; Eine Land-P.-in. Späte XIX. — -et, f.; -en: Bettelrei. — -n, intr. (haben); betteln, nam. so, daß man sich nicht abweisen läßt, mit zudringlichem Pothen: Trum gäb' so, so feh' ihr auch rehet und prachet, / für euch teinen Deut mehr. H. 67a; Des stolzen Peunkens und P.-s zugleich. Dronken A. 1, 146; Auf dein Vorwort durft' ich nicht v. G. Zelt. 5, 273; Nur nun und zah' / gehob'st, geprachet, angegegelt! V. Nr. 1, 34 n. Begr. f. die von betteln re.

Prächtig, f.; -en (Plur.); : glänzend und herrlich in die Augen fallendes Erscheinend und — solche Erscheinung, oft ohne allen Abnützen zur Bez. großartiger Schönheit, zw. aber auch mit der mehr oder minder scharf hervortretenden Andeutung des Juwel oder der Machtüberinstimmung des glänzenden Außern mit dem inneren Wesen (vgl. die oft damit verbundene Pompa, Prunk, Gepränge re., seltener Purus re.): Die P. der Natur, der Naturscheinungen, der auf-, der untergebunden Sonne, des Nordlichts, des Sternenhimmels; Des Mondes füllte, — beruhigte P.; Die P. der Farben, der Blumen, des Blumenflosses, des Frühlings re., des Königs, der Majestät, des Kronungsfaals, des Baues, des Aufzuges, des Anzuges, der Kleider, seines Auftretens, seiner Erscheinung re.; Herrliche, glänzende, schimmernde, blenckende, leere, eitle, übertriebne P. re.; Das ist eine P. von einem Saal, Gebäude, Menschen re. — ein P. Saal, Gebäude, Mensch re., ein prächtiger, herrlicher ganz vorzüglich; Die Wiesen grünen, daß es eine P., eine helle P. ist, prächtig re.; Große P. [Gepränge re.] zur Schau tragen, zeigen, fehn lassen, entwischen re.; P. [Purus] treiben, führen, Am Hof re. berührt große P.; Das Ich wurde mit vieler P. gefeiert, begangen re.; Kleine Macht / um große P. / in veracht. Sprichw.: Wenn du aus den elsenbeinen Balasten dahertretst in deiner schönen P. Ps. 45, 9; 145, 5, 12; Also soll Abel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche P. f., der Schmuck der Königreiche, die holze Zierde! Junj. der Ghalder umgetobt werden. Isr. 13, 19; Will ich dich zur P. ewiglich machen. 60, 15; 10, 12; 14, 11; 23, 9. Wie groß meinst du denn, daß du [König] siegst mit deiner P. und Herrlichkeit?

Hof 31, 8; Die Braut holen mit großer P. 1. Mac. 9, 37 re.; Ein Haubuttenstrauss hing . . . noch voll rother Früchte, als die lekte P. des Sabac. Attim 32; Daß er eine Welt von Punkt und P. zusammenhängt, um das Bild seiner Geliebten zu verschönern. G. 4, 225; 16, 237 re.; Sich mit P. und Prunk umgeben. 4, 178; 31, 335 re.; Mehr zur P. als zur Nöthwendigkeit. 28, 40; Ein solches Werk der Kunst und P. spie die Propyläen]. 30, 281; Dieser Glieder frohe P. 2, 105; Wann Haus und Kleid nicht glänzt in wehlgewälter P. Halle 122; Die P. und Uppigkeit hat Attimut [Subj.] weggeschafft. 127; Abnungslos | welcher Werke P. [sagt] welche P.-Werke noch Nach umbilte. Whumbold 1, 344; Dieses könne der Ober, anstatt ihr etwas von ihrer P. zu benehmen, einen neuen Zierrath verschaffen. L. 3, 80; Mit aller typographischen, wo nicht P., doch Sauberkeit. 11, 182; Mit großem Gepräng und berüschen P. daher kommen . . . Mit grossem Schall und Gevränge. Luther 6, 279b; Durch eute P. in seinen Augen gräß. Nicolai 1, 158; 239; Koch 1, 201; Der Schlucker! um doch treibt er | gleich Reiden Prunk und P. Ramler S. 3, 111; Wenn man mit der größten P. | zu einem Gastmahl anstalt macht. 101 f., mit großem P.-e . . . mache. Iachatiö! Die übergold'ten Jinnen, | Denktäler alter königlicher P. Sh. 33b; Der Leichenempf wird veranstaltet in aller P. 107b; Das ist eine P. von einem Befher. 352b; 409b; Die P. dieses Götterleibes. Zürich Par. 1, 140; Kein Grubel, kein Prunk und alle P. Zelter 5, 13.

Am. Ab. pracht, mhd. braht, mit der Grundbedeutung ausbrechender lärmender Schall (so noch im alten Nhd. = f. Belege bei Adelung; frisch; Grimm 2, 283; Schm. re. vgl.): Ich höret zu ihrem Gepräch. HSachs G. 1, 71 re.; lautpracht, f. laut, Ann. re.) werans sich zunächst die noch heute geltende Per. entwickele des schallenden Aufzugs und Pomp's, des lärmenden Aufstieb machenden Gepränges (f. Zornike Br. 335a und vgl. oben Luther 6, 279b, wen auch z. B.: Trompeten und Klingender, singender Schall | und Wagen und Reiter und bräutlicher Schwall re. G. 1, 159) und dann die der glänzenden Erscheinung über. — vgl.: rothprecht = rothglänzend. Lissart (Wacken. 3, 478²⁸); Gottsch. 100 re., f. Ann. zu drehen re. — Das jetzt erhalt. msc. hat sich noch ziemlich lange erhalten, f. nam.: „P. ist bei Emigen f., bei den Meisten m.“ frisch und Jes. 25, 11; Her. 28, 17; Weish. 5, 8; 1. Mac. 15, 32 re. Der frohe Lenz . . . Sein jugendlicher P. Cenz 1, 68; & Dach (Wacken. 2, 372²⁷); Eppendorf 18, 28, 41; 47; 75 re.; Lissart B. 38b; Greifm. 105; Garzoni 751b; Denken Sie denn, daß ich den Gewinnst nur zum P. anwenden werde? Geleit 3, 334; Godking 1, 44; Haller 84; Logau 2, 3, 57; Musäus 2, 2, 14; Dem P.-e. Nicolai 1, 70; 143; Opiz 1, 16 v. 238 re. (s. 92 v. 131); Robertin (Whämler Bibl. 5, 175); Ross Sp. VI; HSachs (Wacken. 2, 81²⁷); Stumpf 78a; 79a re.; Waldis Ps. 4, 2; 54, 2; 66, 3; Weidner 164; Burkgräf 1, 132; 219; 252; 313; 353; 359 re. — Mz. selten, doch z. B.: Großer Thaten | erbahn P.-en. Doumet 1, 261; Falter aus die frischen P.-en, | ihr des grünen Blüte Zweilen, | holde Blumen euren dor. G. 6, 272, wie schon bei Logau, f. L. 5, 181; 239, 242 re. — Als P. w. z. B.: Den P.-Sich . . . den P.-Sessel. G. 18, 16 re.; Ein P.-Sunge [ein prächtiger, herrlicher re.] uns se unzählige.

Begr. z. B.: Des Himmels Augen-P. [die Sterne]. Ötmüller (Wacken. 2, 929²⁵); Bettel P., bettelhaft; Die Natur in ihrer ganzen reichen Gestaltungs- und Bildungs-P. Götterlaube 9, 681a; Mit der Blum-en-men P. das salbentuloste Haar zu kränzen. Schweter (46) 279; Die Handlung-P., Kinzig-P.; [Wag-] Pfauen . . . ihre Farben-P. entfalten. Gutkow 3, 211; Die Feen-P. [seenhaftes] des Ballets; Der Tempel heilte Wände | glanzen schon in Festes-P. Sh. 56b; Kuns-felze Flitter-P.; Der Garten war in seiner vollen Frühlings-P. G. 18, 205; 1, 81; Wenn des Nordlichts Glanz-P. | untern Himmel steht; Schauten hin aus in die Gluthen P. [des Sonnenuntergangs]. Autbach Ab. 30; In seiner Götter-P. sieht Aenos großen Sohn | in ihr. Sh. 14a; Häuser-P. Künberger N. 2, 140; Die Herbst-P. des Sudens. Hansl. (60) 1, 359; Die Himmels-P. [himmlische P.] dieses Anblicks; Winkt schon überall Hohgebirgs-P. Künberger N. 2, 140; „Gegliedert schürten goldne Niemen [sleisenhaft]“.

D rufe mir nicht jene Hülle-P. hervor! G. 10, 295; Kleider-P.; Der schimmereichle Saal, mit Königs-P. geschnust. W. 20, 191; D was in tausend Liebes-P. | die Golde, die ich meine, laßt! D. 37b; Welche Säulen-P.! Kohl Par. 1, 162; Der Oberhimmel geht in seiner Silber-P. Scultetus (L. 5, 301); Künberger N. 2, 140; Die herrlichste Wahl sommer-P. 1, 123; Strahl das Auge Sonnen-P. Sh. 2b; Krystaller Winter-P. Küttiger 184; Homer erzählt gleich mit großer Wörter-P., | was sie darauf gesetzt. W. 10, 70; 7, 104; Des Sternenhimmels Wunder-P.; Bald erblich die Zauber-P. | der freien Phantasie. Louqui Gd. 1, 72 re., f. Spote, vgl. die von Pompe, Gepränge re.

Prächteln intr. (haben): (schwz.) übertrieben Aufwand machen. Stader; P. uns sich ansehen. Auerbach Gd. 42; Ein aufgepumptes Ding . . . dessen Mutter . . . an der Thüre detektiert, inwert welcher ihr Mädchen prächtelt und Baben Wein zahlt. Gottsch. 5, 78.

Prächteln intr. (haben): im Allgn. vrast., mundartl. (f. Pracht, Ann. u. nam. som. 1, 250) lärmend pecken auf etwas, daraus trocken, großthun und stolzieren; prangen, prunken re.: Störk (Wacken. 2, 29¹⁹); Logau (L. 5, 336); Sie v. auf sich selbst und nicht in Gott. Luther 1, 25b; 65a; 297a; 535b; Rahmen, p., prangen und trocken. 3, 7a; Smaragden | . . . sah man erschimmernd p. Tisch 13, 156; Damit sie südlisch p. Waldis Ps. 53, 1; Mit breiten rothen Hüten v. Es. 4, 4, vgl.: Der ein unermessliches Gold vertheidet und . . . prächtigt. Tisch Gm. 7, 47; Sah prächtig . . . sein schön schwarzbraunes Pferd. Weckherlin (Whämler Bibl. 4, 112) re.

Begr. tr.: selten z. B.: Bez.: mit Pracht schmücken: Weil vor Allem se behendig | sic die Buntstifte und die Malerei sind, den Reichthum zu b. Glosterne Reim. 262. — Entz.: der Pracht entkleiden, berauben: So wandte sich die Gluth, die Häuser zu e. Kuchin 368. — Verz.: mit Prangen durchbringen, f. L. 5, 349 re.

Prächtig, a.: voller Pracht; voller Glanz der äußern Erscheinung; dann auch, wie prachtvoll, herrlich re. — sehr schön, vortrefflich re.; auch zw. = prachtliebend u. (vralt.) = hochmuthig, stolz; Schön und v. geschnust. Pl. 104, 1; 96, 6; His. 27, 25 re.; Das p-e Haus. Cham. 3, 229; 6, 253; P. weben in seinen Sang | sich Morgen- und Abendröthen. Gedel 51; Aus dem Anständigen eines Vorraats in das Wurdigere der Vorzimmer, in das P-e des Audienzimmers überzugehen. G. 26, 88; Wer sich auf Seide streift, | Der liege v. schlamm. Günther 1014; Mit eister Lust entzückt, mit wahren Vorzug v. Starz auf Stolz. Haller 227; Kant Sch. 8 ff.; Wir sind sehr besshäftig, stolz und v. wider den Teufel. Luther 8, 159a; Wertgepränge . . . mit dem wie die Gangäne unserer Briefe v. machen. Nahm 3, 7; Majestatisch v. nun, | wie des Donners Orgelton. Sch. 3a; Durch des Himmels v-en Plan. 19b; In p-e Pompe. 796b; Die p-e Zaufst ist eine jämmerliche Gegenwart geworden. Wackenroder Kl. 258 re.; Die schöne Welt vermit erglimmt | in mergen-p-e Rab. Hungari 1, 137; Schau, wie sehr und unüber-p. | Alles strahlt. P. 4, 61 re. — Bralt. auch: Prächtig. Jes. 28, 1 ff.; Böm. 16, 15; Luther 1, 483a; 6, 94b (Danen v.); Stumpf 369b; 380a re., vgl. Dostler Bibel v. 1523, wo „prächtig“ erklärt ist durch: hochmuthig, hochsäufig, wie prächtisch. Lichtenf. 74; Greifm. 137 re.; prächtlich. Luther 1, 191b; Öffentlich und prächtlich vor Alser Augen. 260a; HSachs G. 1, 107; Schaidteicher VIII re.; Prächtlich. Luther 1, 423b re.

* Prä-cipital (lat.), n., m., -(e)s; -e: Chem.: eine durch Fällung erhaltenes chem. Präparat, zumal Quecksilberpräparat. — -cis, a.: -est: genau, scharf, bestimmt pünktlich. — -cision, f.; O: Bündigkeit und scharfe, genaue Bestimmtheit des Ausdrucks. — -destination, f.; -en: Vorherbestimmung. — -describer, tr.: vorherbestimmen. Wißer Rom. 89 re. — -dicieren, tr.: Etwas von einem Objkt. aussagen. — -dihant, m., -en; -en: Prediger. Sh. 840b re., in älter Schreibw.: „Predicant“, z. B.: Lissart B. XV re.; Adelung. — -dihalt, n., -(e)s; -e: Das, was man von einem Subj. aussagt, ihm urtheilend belegt, f. Sam Zw. 1, 57 re., auch = Titel. — -dominieren, intr. (haben): vorherrschen, verwalten. — -ficht, m., -s, -en; -e, -en: Vergesegler, — als Titel eines Ober-

beamten bei den alten Römern, wie bei den Franzosen. — **Sekür**, f.; — **-en**: Amt und Wirkungskreis eines Präfekts. — **-fir**, n., — **-es**, — **e**: Vorstufe, auch: **V-um**; **Mz.**; **P-a**.

Prägbart, a.: was zu prägen (s. d. u. **Zßg.**) ist, z. B.: **Gin-p.**, vergl.: Eine prachtvoll eindrückliche Ehre. **Gezinus** **S**h. 2, 320.

I. Präge, f.; 0: **Präge-Ausfalt**, **-Werf** und **Gepräge**; z. B. übrtr.: Ihren **Sch**atz (englischer Bolabeln) mehr unter englischer **P.** zu vermutzen. König Mar. 1, 95; Die eigene Geistes **P.** durch Verstellung ihrer Fehrseite zu rächen. Demokr. **S**t. 166 **rc**.

II. Gepräge, n., — **(e)s**; — **e**: 1) das Prägen, die Prägung: Die Kunst des **G-e**, bei Münzen, seltener bei einem König. **S**h. 111b **rc**. — 2) das durch das Prägen auf einer Münze **rc** erzeugte Bild: Eine Münze mit schönem, scharfem, deutlichem —, flachem, stumpfem, abgegriffenem **G-e**; Werft die Münze in den Siegel, wenn ihr Gehalt wissen wollt, unter dem **G-e** findet ihr ihn in Ewigkeit nicht. **G**. 32, 86; Geldwechsler, die . . . nur, was von gutem Schrot und Korn und schwefel **G-e** ist, behalten. **P**. **Luc**. 4, 88 **rc**. — a) übrtr. (vgl. Charakter I u. 2); ein hervortretendes (ausgeprägtes) Merkmal, wedurch etwas in seiner Wesenheit gekennzeichnet ist: Der Stil selbst hat das **G-e** des großen Schriftstellers. Lorster **J**t. 1, 64; Die Tausende . . . von jedem Geschlecht, **G**., Gesicht, Freiligrath **P**ol. 2, 63; Ein Bild von Correggio, zwar nicht vollkommen erhalten, das aber doch das glückliche **G** des Reizes unausgelöscht mit sich führt. **G**. 23, 269; 32, 46; Wenn . . . das illarische **G**. einer Überzeugung verwischt werden sollte. **S**h. 25a; Erkenne der Wahrheit remises **G**. | in meinem Gehändnis. **W**. 15, 259; Diese Anekdoten tragen das **G** der Euge auf der Stirn. **Puc**. 3, 267 **rc**. — 3) etwas Geprägtes: a) eig. (eine Münze): Ebenso wenig fehlt es an . . . ältern Münzen, an Brakteaten, versänglichen satirischen Geprägen. **G**. 27, 188; Dies Jahr ist ein „Gepräge“ wie Schaugroßen . . . aus den Niederlanden herauftauchen. . . Auf der einen Seiten stehen zwei Säulen. Luther 8, 250a **rc**. — b) übrtr.: Der Gedichtschreiber umfasst alle Säden jüdischen Wirkens und alle **G-e** überreicher Ideen. **Whumboldt** 1, 3; Über Korn und Feingehalt des sprachlichen **G-e**. **Monatbl.** 2, 226 **rc**.

Zßg. selten mit **Vor**. (s. die von prägen), gew. mit **Vbw.** (vgl. die von Stempel, Form, Charakter, Münze), — z. B.: Wie weit der äußere Mensch den inneren ganz zum Ab-**G-e** und zu Schau trage. **Hühne** **J**t. 75; Eine Russin ganz gemeinen Aus-**G-e**es [2b]. **Dschokke** **S**. 300; Das Torrel-**G**. der Menschlichkeit und Weltähnlichkeit. **Jahn** **M**. 329; **Omäuer** **Stadtsh.** 1, 138; Was ist alles Geld gegen das höhere Ehren-**G-e**, womit der Staat einen Menschen zur Selbstmeinung umstempelt? **P**. **Nachdr**um. 79; Ein bedeutendes Geist-**G-e**. **Euse** **Tenk**w. 5, 248; Den unperfektiven Stempel, den Sie tragen, und den schlechten Geburt! **Louis** d'or-**G-e** auf Gloden-Speise. **Illand** 9, 1, 145; Das Natur-**G-e** war noch nicht zur glatten Einheitlich so abgeschlossen. **Arndt** **G**. 44; Das Schicksalsreiche hat die Welt an Schleiermacher bisher fast ganz übersehen. . . Seine Leidenschaft zur Predigerin Grunow hatte das größte Schicksal-**G-e**. **Euse** **Tag**. 1, 30; Wie Stein-**G**. in jedem Juge steht! | Gutschluss und unerschütterlicher Willke. **Lenau** **A**. 70; Werte, deinen Ur-**G**. Jorignelles **G**. | dem Blöde . . . unverkennbar entgegentaucht. **Matthiessen** **G**. 1, 374; Die . . . in der europäischen Absezung und Polierung das Volkst **G-e** zum Theil schon verwischt zeigen. **Arndt** **G**. 163; Neue Wörter-**G-e** **rc**.

Prägeln, s.: brägeln u. z. B. **Günther** 383; Von der Sonnenhitze aus geprägt. **Leining** **S**. 377b.

Prägen, tr.: 1) Münzen stempeln, s. **nam**. **Karmisch** 2, 721; **Mischlich** 2, 2, 319, — mit versch. Obj. u. e. Obj., auch zuw., als die Haupt- u. Schlussoperationen des Münzmeisters, verallgemeinert = münzen (I. b): Der Münzmeister prägte Münze scharf, d. h. er machte das Geld an Silbergehalt um einen halben Gramm schlechter als es sein sollte (was gesetzlich noch erlaubt war). **Erentig** **V**erb. 2, 144; Die neuengravierten Münzen. 147; Münzen mit dem Bild des Königs v. Jod. schlagen; Der das Bild seines Königs auf ein unechtes Metall zu v. sich unterfinge. **G**. 10, 75; Die Uhlherschen Maschinen v. von großen Münzsorten 36 — 40 Stück in einer Minute. **Kar-**

marisch 2, 726; Die geprägten Mittel, welche dabei ange wendet werden **[das Geld — zur Verstellung]**. **Rückst** 1, 161; **Rückst** **Wat**. 1, 96 **rc**. — a) durch ähnliches Druck- ob. **Stoßwerk** auch andre metallne Götter, stempen u. formen, s. **Karmisch** 2, 870; Zum P. der Münzen und des Stempels wird dieselbe Maschine angemietet. **Mischlich** 2, 2, 319 **rc**. — b) übrtr., s. münzen 1a und stampfen: Durften v. se oft an kaum verbleibtes Kupfer ihr bedeutendes Bild . . . | **Schwärmer** v. den Stempel des Geistes auf Augen und Unsern **rc**. **G**. 1, 286; 2, 114; Helene war aus einer völlig anderen Form weiblicher Schönheit geprägt. **Guskow** **R**. 4, 66; Sieht da zwei Worte „bis“ und „gut“, die ihr zu Begriffen stempen möchten; denn wenn ihr die Worte einmal habt, so glänzt ihr auch ihnen, den leeren Schall zum Gedanken gerät zu haben. **Klinger** **G**. 51. Diese Euge ward in eben der Münze geprägt, aus welcher die 1000 Dukaten kommen. **L**. 10, 255; Mich wählen Sie nicht, Sire, Glückseligkeit, | die Sie uns v. auszustreuen! Ich muss | mich weigern diese Stempel anzugeben. **Sch**. 278a; Ich sehe dieses edle Oberhaus | gleich seit mit den erstäuflichen Gemeinen | Gesetze v. und verrufen. 412b; Freuden, die der unverschämte Stempel | der Unzulad und Natur zu echten Freuden prägt. **W**. 3, 53, 12, 43! Neugeprägte Worte ic. — 2) (I. 1) einen Eindruck in Etwas hervorbringen, der länger od. kürzere Zeit bleibt, haftet, auch resl.: Einem od. sich Etwas ins Gedächtnis v.; Reime v. sich leicht ins Gedächtnis; Die kostliche „Vier“ blieb mir ins Auge geprägt. **G**. 1, 235; Dies . . . hat ihc einen Widerwillen | so tief ins Herz geprägt. 13, 38; Daß er nur wenige Schriftsteller, diese aber immer von Neuem las und in seine Gedanken prägte. **H. Ph**. 10, 289; Die harten Fußspuren v. sich immer festen und festen. **Des. Wackern**. 4, 444^{3b}; Kleine Starzen v. leicht den Boden. **Kosegarten** **M**. 3, 66; Wie solche tiefsprägte Bilder doch | zu Zeiten in uns schlafen können, bis | ein Wort, ein Laut sie weckt! **L. Nath**. 2, 7; Mit so tief v-der Gewalt treffen seine Weisheitsprüche die Seele. **Mathiessen** **G**. 1, 394; Dem Gesetze, | das du selber, Natur, mir in den Busen geprägt. **Sch**. 87a; Denkt, wenn wir Pferde nennen, daß ihr sie | den stolzen Huf setzt in die Ecke v. **Schlegel** **S**h. 7, 5; Ob ein Knab' in Wuth | deiner Vippe des Zahns dauerndes Mal geprägt. **V**. **H**. 1, 42 **rc**. — 3) dazu: a) der substant. Infln. (I. d): Das P. der Münzen, Stempel v., Münz-, Stempel- P. **Mischlich** 2, 2, 323; Dieses Verfahren des Hobelns präzisiert man meist mit dem Namen pressen, stanzen oder stampfen. **Karmisch** 2, 870. — b) das verneinte Partie.: Die ungerägten (Münz-) **Platen**. 725. — c) Präger: v-de Peri., z. B. in den Münzen der das P. befiehligter Arbeiter; Ein unermüdlich unverschämter Präger | vornehmer Name von Schriften, Journalen u. J. **G**. 6, 159. O ihr Präger und Wager echter Gewidite. **Rückst** **Wat**. 1, 45 **rc**. — d) Prägung: das P. (a), z. B.: Die Verzage der Ringprägung (wobei der Unterstempel von einem der Größe der fertigen Münze entsprechenden Stahlring umschlossen ist) geant das P. ohne Ring. **Karmisch** 2, 721 **rc**, aber auch (I. Gepräge) das Gepräge: Wer bei seinen P. Prägungen ohne Feingefühl zu Werte geht. **Kolb** **Bel**. 59 **rc**. — Anm. Abt. **skaprähan**, **skaprähan**, gravieren, stempeln, vgl. die Formen: prähen, präken. **Schm**. 1, 342 und daju: Das Geprägh. (Ge-)Prächt. ebd.

Zßg., vgl. die von münzen, stampfen, drücken **rc**, z. B.: Ab-: Den Kopf zum Münzstempel prägt man in weißem Stahl . . . Die Abprägung. **Mischlich** 2, 2, 323 **rc**. u. übrtr.: Kann denn . . . der fremde Grundert willstlich ganz in die Muttersprache abgeprägt werden? **Baum** **Wat**. 2, 1, 82; (Ein Terrich), auf welchem sie erblieb . . . | die Bilder abgeprägt von jenen Dingen allen. **Rückst** **Rost**. 69a; Nur dem schönen Herzen ist es verliehen, . . . in jeder seiner Äußerungen ein vollendetes Bild von sich selbst ab zu v. **Sch**. 1199b **rc**. — An-: selten st. auf, einz. v. : Zebrer, die zu tief die waren angeprägt. **Rückst** **W**. 2, 141; **Chummel** **Reiss**. 5, 246 **rc**. u. noch seltner st. des Grundw.: Denkmünzen der Zeit, die nur keine Macht willstlich abschaffen und beliebig a. Jahr. **M**. 171. — Äuß-: 1) ein Gepräge ausdrücken, eig. u. übrtr.: Mit einer Heiterkeit, des Antikes, die ihm . . . die Freude über seinen Erfolg aufprägte. **Auerbach** **D**. 4, 320; **Barf**. 98; Der verschiedene Werth, welchen der Staat den Personen aufprägt. **D**. 403a; Seinen Nachkommen einen

entschiedenen Charakter a. **G**. 20, 155, 6m **Besitzkum**, welchem einmal dieser Charakter aufgesetzt ist. 23, 55; 32, 123; **Guskow** **R**. 7, 386; **Whumboldt** 1, 377; **Rückst** **Werg**. 2, 139 **rc**, auch resl.: (Diese Verküpftheit) hatte sich seinem Charakter aufgesetzt. **Auerbach** **D**. 1, 275 **rc**. — 2) münzend aufbrauchen, verp. — Äuß-: verz. prägen, zunächst Geld, so daß es ausgespielt werden kann ic. ; mit best. hervortretendem Gepräge ausbilden: Gold, Silber, Münzen a.; häfliche Schriftseite der Medaille, deren schön ausgespielter Vorderseite uns . . . an lockt. **Bönig** **Sab**. XI; Ich lasse gern die Theren aeten, — wofür das Glück sie ausgespielt. **Göckingk** 1, 11; Diese Stüne . . . hat mein finger nicht | sie ausgeprägt? **G**. 7, 237; Grundlage, die er nie in Thaten ausübt. **P**. 22, 204; **Platen** 2, 269! Eine Liebe, welche ihr Unglück so zu Schandmünzen auf den geliebten Gegenstand ausprägt. **Wirth**. 1, 1, 178 **rc**. — a) resl.: Sich in charakteristischen Kundgebungen zeigen: Das eigene Gemütsleben eines Volkes prägt sich in Spruch und Lied . . . aus. **Auerbach** **SchB**. 17 u. untrennbar (s. **Sanders** **Progr**. 72b) **Ueb**. 1, 127; 3, 237 **rc**. — b) im adjekt. Partie.: mit best. Gepräge hervortreten, entstehen, unverkennbar: Ein ausgespielter Platins. **Durmeister** **gB**. 2, 106; Die ausgeprägten Werke ic. — 2) (I. 1) einen Eindruck in Etwas hervorbringen, der längere od. kürzere Zeit bleibt, haftet, auch resl.: Einem od. sich Etwas ins Gedächtnis v.; Reime v. sich leicht ins Gedächtnis; Die kostliche „Vier“ blieb mir in Auge geprägt. **G**. 1, 235; Dies . . . hat ihc einen Widerwillen | so tief ins Herz geprägt. 13, 38; Daß er nur wenige Schriftsteller, diese aber immer von Neuem las und in seine Gedanken prägte. **H. Ph**. 10, 289; Die harten Fußspuren v. sich immer festen und festen. **Des. Wackern**. 4, 444^{3b}; Kleine Starzen v. leicht den Boden. **Kosegarten** **M**. 3, 66; Wie solche tiefsprägte Bilder doch | zu Zeiten in uns schlafen können, bis | ein Wort, ein Laut sie weckt! **L. Nath**. 2, 7; Mit so tief v-der Gewalt treffen seine Weisheitsprüche die Seele. **Mathiessen** **G**. 1, 394; Dem Gesetze, | das du selber, Natur, mir in den Busen geprägt. **Sch**. 87a; Denkt, wenn wir Pferde nennen, daß ihr sie | den stolzen Huf setzt in die Ecke v. **Schlegel** **S**h. 7, 5; Ob ein Knab' in Wuth | deiner Vippe des Zahns dauerndes Mal geprägt. **V**. **H**. 1, 42 **rc**. — 3) dazu: a) der substant. Infln. (I. d): Das P. der Münzen, Stempel v., Münz-, Stempel- P. **Mischlich** 2, 2, 323; Dieses Verfahren des Hobelns präzisiert man meist mit dem Namen pressen, stanzen oder stampfen. **Karmisch** 2, 870. — b) das verneinte Partie.: Die ungerägten (Münz-) **Platen**. 725. — c) Präger: v-de Peri., z. B. in den Münzen der das P. befiehligter Arbeiter; Ein unermüdlich unverschämter Präger | vornehmer Name von Schriften, Journalen u. J. **G**. 6, 159. O ihr Präger und Wager echter Gewidite. **Rückst** **Wat**. 1, 45 **rc**. — d) Prägung: das P. (a), z. B.: Die Verzage der Ringprägung (wobei der Unterstempel von einem der Größe der fertigen Münze entsprechenden Stahlring umschlossen ist) geant das P. ohne Ring. **Karmisch** 2, 721 **rc**, aber auch (I. Gepräge) das Gepräge: Wer bei seinen P. Prägungen ohne Feingefühl zu Werte geht. **Kolb** **Bel**. 59 **rc**. — Anm. Abt. **skaprähan**, **skaprähan**, gravieren, stempeln, vgl. die Formen: prähen, präken. **Schm**. 1, 342 und daju: Das Geprägh. (Ge-)Prächt. ebd.

Einpräglich: s. prägbart.

* **Pragmatisch** (gr.), a.: auf ersprißliche Anwendung für das Leben berechnet; P-e Gedichtschreibung; Eine Haft- und Staatsaktion | mit treiflichen v-en Marionen. **G**. 1, 27; Eine v-e Sanktion ist ein Gesetz, welches nicht aus dem Rechte der Staaten als notwendig, sondern aus der Vorsorge für die allgemeine Wohlfahrt bersteht. **Kam**.

* **Prägnant** (lat.), a.: bedeutungs-, inhaltsvoll. — **nanz**, f.; 0: das Prägnante. — **ravieren** (= rawieren), tr.: vorzugsweise beeinträchtigen.

* **Präh**: 1) m., — (e)s; 0: a) **Prain**, z. B.: Sie mit einem großen P. hat herrlich empfangen. **D. Russow** **Chron**. von Liefl. (Rost. 1578) 21, f. **Jahn** **M**. 202; Sie hielten starke P. und Präh. s. ebd. 67, vergl. niederd.: Gen Doek weit abne Prähel w gruen Gras gedeckt. **Lautenberg** 57. — b) = **P-Salat** (s. d.). — 2) n., — (e)s; 0: in Zßg.: **Gez**: das Prahlen, die Prahlerei; **D**. 48b; Das eile G. mit der sotatischen Methode. **Gezinus** **Lit**. 5, 350; **Genes** G. von den Akterysiden, die der Dichter

fliegen will. 113; Dies G. mit Abgesandten und Pfauen und dies Großtun. W. 34. 259 sc.: Vergleich den Ohr vor allem Wort G-e über hittene Kunst. G. 31. 10.

Prahlen, intr. (haben), zw. tr. (1c, 2g) u. refl. (2h): vergl. prangen, prunken: 1) mit sachl. Subj. (vgl. 2): etwas prahlt zicht, gleichsam herausfordernd, die Aufmerksam. auf sich, z. B. durch lautes Schallen od. häufiger durch in die Augen fallenden Glanz sc.: Der Ring war 4—500 Güten wert und prahlte außerdentlich. ElBahr 3. 217; Der Dackelzug, sehr duriig, muß dennoch in den Zeitungen p., als wäre es eine große Herrlichkeit gewesen. Erste Tag. 2. 41; Alle die Krochen, wenn sie auch einen Augenblick mit einem Scheinglanz v. sellten, verschwinden vor der Nachsch. G. 4. 264; Straßen, | die heller als Rubin' u. Diamanten v. Mähsprach Hochz. 4. Daß du Päonie! se prahlt und doch nur stinkt. Vamir 3. 1. 41; Wo Mond und Sonne selbst im Glanz vereine strahlen, | was wollen Sterne da mit ihrem Schimmer v. (f. 2) Rückert Ros. 12b; Auf der Tribüne prahlet (f. 2) das Recht, in der Hütte die Eintracht. Sch. 76b; Tisch Rath. 2. 2 sc. — a) ungw.: Kaiser steigt das Meer, Gefäß' und Dann zum Höhe, | der Blitz prahlt mit der Nacht und Welt und Himmel lachen. Sch. 17b, etwa; er lämpft mit der Nacht, durch den Kontrast in blendenderem Glanz erscheinend? — b) im adjekt. Partie.: Stotz . . . in v-de Trompeten! Holler 53; Declamation, einige verstehen darunter eine gewisse schwungsvolle und v-de Recitation. L. 4. 197; Kenntnis, die um so weniger nützt, je v-der sie ist. 11. 28; Ihre v-den Magazine. Chummel 7. 110 sc. — c) mit Obj.: Etwas v-de zeigen: Im weißen Strumpf prahlt die röde Ware Kraft. Sadaria 1. 141 sc. — 2) mit versönl. (od. personif.) Subj. (vergl. 1): großthun, nun, mit etwas, das man nicht oder doch nicht in dem vorgegebenen Grad (Umfang) besitzt sc. p. abhang. Verh. (a—d): a) Wie lange sollen die Gottlosen „prahlen“ und so töricht reden und alle Weitkather sich zu ruhmen? Ps. 94. 3 mit Randg.: Söhnerfahren mit Wörtern als ein Herr oder Tyrann, den man fürchten müsse, was er sagt oder will (f. Ann.); O des Großsprechers! P. die Türel auch? Klinger J. 68. Der Streiter, der dort prahlet | und einher mit Stolz des Pfauen tritt. Langheim 1. 75; Ein v-de Zahnarzt. Chummel 7. 261 sc. — b) mit Adv.: Der Schreter schnurt mit summendem Geten | Leier-v-d in die Lust. Sadaria 1. 152; Da er eitel „geprahlt“. V. Od. 22. 249; Groß v-der! 15. 79; O, daß der Mann . . . mich zeigten müßt groß zu v. und meine stille Angst am Lichte der Bewunderung zu vertilgen. Sch. 191a; Prahlst du jetzt? Ich kann's so gut wie du. Schlegel Ham. 5. 1 sc. (f. e). — e) im subjekt. Infin.: Endlich kam das herrliche Mecht und ward mit großem P. und Prangen aufgesetzt. G. 28. 209. Sein P. vernahm . . . Posedona. V. Od. 4. 505 sc., auch (f. f. S.): Ich möchte nicht gern Prahlen machen. Detter 5. 343; So viel Aufhebens (f. d. 2) und P-s doran machen. W. 9. 65 sc. — d) im verneinten Partie., als Einschreibung = ohne Prahlerei gesprochen!: sc.: Doch muß ich Niemand, ungerahmt, | der seine Zube besser bezahlt. G. 3. 91. — e) mit abhäng. Prähv., gw.: Mit etwas P. leiste 8. 52; Gelert 1. 119; Man prahlt oft mit Dem, was man gar nicht hat, damit man es wenigstens zu haben scheine. L. 6. 25; Ich möchte gern q-e gen die ganze Welt mit Ihnen v. Samys 3. 2; Tisch A. 3. 22; Was ruhmt und prahlt Ihr da mit pausaktigen Lobeck-Tönen? Voigts H. 89; Der mit seiner Schande prahlt. W. 34. 50 sc., auch (f. b): Du schämst dich nicht, damit groß zu v.? Sch. 107b, seltner: Er prahlet immer auf Verstand. Goethel (Wohlmeier Bibl. 5. 191); Von erlogenem Thaten und erheuldeten Schmerzen zu v. Vogt Kohl 12 sc. — f) mit abhäng. Satz, als dem Inhalt der v-den Worte sc.: Nicht einer, der nicht prahlt, | er habe dir zum Hohn die Hände reib | mit seinem, deiner Vinder Nut bemalt? Cham. 4. 133; Hätte der Kreeler nicht hochmuthig „geprahlt“ und geläufert, | trocken Göttern empfleb er. V. Od. 4. 504; Der Gecken blödes Volk . . . prahlt, weil Louis wünsch, auch Alle zu gewinnen. W. 12. 186; Dann prahlten sie, als ob sie uns zu Boten geworfen. Luc. 5. 44 sc.; Zum Jwg.: gegen Juwels prahlt einst A. . . „So schnell, wie ich, malt . . . nicht einer.“ B. 64a. — g) mit Obj.: Etwas v-d behaupten, verhünden: Keineswegs prahlt sie es bloß. Lichte 7. 375; Lichtenberg 4. 392; Mein Herz hörte nicht, was meine

Junge prahlte. Sch. 107b; Alle deine geprahlten Einflüsse. Dets. (Wacken. 4. 96617); Alle prahlten nun Schandthaten, nicht gehabt. Zacharias 1. 14. — h) refl., zw. sc. intr.: Prahlt dann in diesem Aufzug sich Blumauer 2. 216; Alle pflegten sich schuldebewußte Weltlinge eben mit ihrer Schulde zu v. Cham. 5. 42 sc., aber auch mit Angabe der Wirkung: Ein Arzt, der sich zum Doktor prahlt [sich p-d dazu macht]. Hagedorn 3. 156 sc. — i) Prahler, f. u. Anm. S. bralten, vgl. Stalder 1. 215 (auch prahlgang = plappern. 214 und Goethel II. 1. 233), das erste Bsp. in 2a, wie auch: (in Worten) het., dahers, einher-prahlhen sc. und frz. braire, schreien, von einem auch malat, bragire, dem engl. brag, frmr. bragal, v., viel. verw. ist (Diez 578), vergl. prangen, mbr. prangen, prangnieren (Wacken. Gl. 428 sc.), — das Grimm freiheitlich zu „pringen“ steht, wie auch „Pracht“, f. d. Ann. und vgl. ferner in Bezug auf die Bed. von t. nam.: schreiende (streischtende) Farben und: Prahlgebl, prahlgrün, prahlrot. John M. 202 (wie: knallgelb sc.).

3) Bsp., gw. zu 3. v. B.: Aussz.: 1) intr. zu Ende prahlen. — 2) Szgl.: prahlend auskramen sc.: Niemals ja hab ich's eitel ausgeprahlt. Immermann Hard. 164. — Bez [Szgl.]: prahlend besprechen, rühmen. Schottel 1012. — Daher: f. Ann.]: Der die bitterlaunige Tiefe . . . so pathetisch daherrahlt [Szgl.]. Engel 1. 370; Also praklet er in seinem Detekt einher. Luther SW. 60. 253; Ein anderer prahlt und prahlt daher. Simplicissimus 1. 461; Der fehlt mit hohen, weitgesuchten und ungewöhnlichen Worten „daherprallte“. Binkgraf 1. 188. — Ein bär [f. Ann.]: Daß sie selbst nicht wissen, was der freie Wille sei . . . prallen! [Sprallen] gleich wohl einher und verdammen riumpfs hinein die Lehre vom freien Willen. Luther 5. 297a; Wenn die Rottengeister und Kekker einher „prallen“: die Schrift, die Gottes Wort! 6. 4 vobr. — Hör: [f. Ann.]: Da prahlet einer bei mit großen weiten Schritten. Opis 1. 95; Der batte Italien, der Gallien durchzogen. | Der „praller“ sprallte, platzvert! Spanischer. 190. — Börz: vor Demand, so daß und damit er es hört, prahlen: Elbendorf 1. 217; Verkunft, du prahlest immer | mir deine wenigen Leben vor. Göcking Lieb. 18; Ihr prahlet . . . ihm von Schäken was vor. G. 5. 281; 7. 222; Der ihnen verprahlt, wie das Tanzen eine so gar schwere Kunst sei. Heine Reis. 2. 47; Klinger J. 116; W. 3. 31 sc.

Prahl-er, m., -s; uv.: prahlende Pers. (weibl. P-in), Prahlans, Aufschnieder, Grosspredcher sc.: Armei (Sch. 435b), schlechter (Hagedorn 1. 108), windiger (W. 19. 186), lugenharter (34. 53), leerer, eitler P.; Große P., schlechte Lechter! Sprechw. (W. 13. 183); Der Streich ging in die Lust, Herr P.! 15. 236; Grz., Groß-P. (Grobb. Hann. 51); Ein armer Wicht, ein Tugend-P. (seit mit Tugend prahlt). Plönnes Mar. 174; G. 29. 251 sc. — erci, f. -en: das Prahlen u. prahlende Aufrührung, f. Geprahl: Eine bloße Aufschniderie . . . Seine thürliche P. G. 28. 229; Er zeigt, was ihm die Natur an guten Eigenschaften gegeben hat, ohne P. 29. 205; Eine P. fachsprach. sc. J. 6. 332; I. prahlen 2d; Wer packt hier solche W-erans, | die unser Ohr mit leerem Schall betäuben? Schlegel Sch. 2. 1; Zur verfürcht. P. und königliche Orientierung. W. Luc. 6. 333 sc.; Grz., Groß-, Tugend-P. — erhaft, u.: in der Weise eines Prahlers; prahlend: f. 2. 112; W. 33. 57 sc. — erisch, a.: prahl(er)haft: P. v. (W. 22. 288), etwas erzählen (G. 20. 109), sich rubmen sc.; Der v-e Mann (Uhländ 175); P-e Rede, Sprache, Worte sc.: Eine v-e Ausstellung zur Schau. Kant Anthr. 193; Sch. 528b; Die Ausfallen, die sich so v. angemeldet hatten und nur ein läderliches Ende nahmen. 573a, 492b; Das Gemalte unserer v-en Kunstuhr. 171a; Wozu der Seife v-e Drach? 281b; W. Luc. 6. 333 sc.; auch z. B. von einer Blume: Die v-e Kreide. Duemeier qB. 2. 258 sc.; Grz., groß v. sc. — haft, a.: prahl(er)haft sc.: P-Teigkeiten. Ost. Dentw. 6. 22; Leichter Br. 2. 456; Feuergrat H. 152; Schlegel Dr. 3. 106; P. Ant. 2. 227 sc.; P-igkeit, Prahlerei, vgl.: Der prahligste Lumenkund. Rockenphil 3. 164.

1. Prahm, m., -(e)s; — e, f., -n, — en; m., -s; uv.: 1) Schiß: = großes, ganz habes und esfies; länglich vierfüßiges Flüßfahrbzeug, Dobrik, z. B.: Baager od. Mudder-P., zum Baagern, Ausmuddelein; Brücken-P., f. Ponten; Über die Alster führt

ein Fähr-P. Niebuhre Nachg. 1. 5, bair.: der Baum. Schm. 2. 563; Kiel-P., zum Kielholen der auszubessernden Schiffe, Kiellichter, Balle (s. d. 1b); Dösen, Pferde-P., zum Übersezgen der Zugthiere, wo dies beim Schiffsschiff nichtwendig ist; Schau-P., nach Adelung = P.; Stuf- oder Kanonen-, zum Transport der Kanonen an die Schiffe sc. (f. 2). — 2) ein Maß für Kalksteine = Prahm-Ladung, s. Krums 10. 596. — 3) f. Braun sc.

II. Prahmen, intr. (haben): mit Prahmen (1) schiffen, fahren, z. B.: keine Schiffahrt oder Nachpramung dulden. Miggerts Warn. 23; 35.

* Prairie (frz. prairie), f. ; -(e)s: „Wiese“, nam. Bez. der sich weit hin dehnenden amerikanischen Grasgebiete am Mississippis: Die P. (—) blumig walte. Heiligroth Pol. 2. 55.

* Präjudiz (lat.), n., -es; — e, -i-en: Rechtsprache: 1) Urteil über eine Vorfrage — 2) ein früheres Urteil, das für Späteres, nam. zu jemandes Nachteil, maßgebend ist od. so geltend gemacht wird, — auch übr.: Paßt ihn doch ohne P.! G. 9. 141; Für dieses Mal — doch ohne P. — | soll keine Muße sich mit unserm Spiel bemühen. W. 11. 155; Das . . . sie mit ihrem Haberecken | zu lustigem P. in abüslichen Gefechten, | was sie geübt im Wege Rechts erreicht. 12. 50 sc. — Tertlich, a.: was als Präjudiz gegen jemand geltend gemacht werden kann, ihm Nachteil bringt. 14. 147 u. Ggf.: Un v. 13. 236; G. 34. 327 sc.

Prakt-ici (gr.-lat.): 1) Praktikus. — ierieren, tr. u. intr. (haben): 1) Etwas ausübend betreiben, nam. te. Obj.) von der Kunst des Arztes u. des Amtmanns (f. Praxis) u. mit Obj., nam. von etwas mit Schlaueheit u. List Betriebenem (f. 2): Wie lange hat er diesen Unzug, Betrug, diese Gammei schon praktiziert? Wenn man das (Diebz.) Handwerk ins Große praktiziert. Sch. 108a; Mercatus in unser Mann, | der's P. trefflich kann. 133a sc. — 2) (f. 1) Etwas mit Gewandtheit, schnell n. unmerklich ins Werk sehen, an eine Stelle, von einer Stelle weg bringen: Einem Etwas in die Tasche, aus der Tasche v.; Sich in ein Amt (hinein-) v.; Husch ist ihm denn ein Kindchen an den Finger praktiziert. L. 1. 552; Daß er die Tochter seines Herrn . . . heimlich aus dem Range vertrieben sollte. Musäus M. 5. 79 sc., auch (nam. bei Ältern): Praktiken (f. d.) treiben, ränkevoll finnen sc., z. B.: Die Werber, wie sie Telematum . . . eilegen und austilgen wollen. Schaidenreiter 13b sc. — 3) f. Praktik. — 4) Bsp., nam. zu 2, z. B.: Durch die Gallur der Thür mich ein zu v. Musäus Wb. 4. 182; Daß er nicht die Nachrete haben durfte, als hätte er's heimlicher und verrätheifischer Weis er praktiziert (durch Praktiken erlangt). Binkgraf 1. 291; Der Arzt hat sich ein buchisches Vermögen praktiziert []; hat also mit diesem Scherz noch ein Armbeband herauspraktiziert (als Geschenk). Binkgraf 1. 321; Zweitaufend Mann sind glücklich hinein praktiziert. Sch. 163b; Hartleben praktizierte ihm den Ventel w.e. L. 4. 419; Elbendorf 1. 199; W. Luc. 4. 276 sc. — ih., -en: 1) (trechisch nach lat. practica): a) die Ausübung einer Kunst (f. das gewöhnlichere Praxis), z. B.: Durch Nachdenken von Dem überzeugt, was man machen soll; durch P. unterrichtet, was man machen kann. G. 32. 202. — b) Menschen: Waische P.: ein Verfahren (Kunstgriff), sich durch Setzen einer größeren Zahl in kleinere, bequemere das Rechnen (nam. im Kopf) zu erleichtern. — c) veraltende Bez. des Kalenders, nam. des hundertjährigen, als des für das praktische Leben besonders wichtigen Buchs, f. Dant A. 65. 63 und dazu Dancke 406b u. nam.: Alter „Practik“ Grehamutter, eine die gebrachte, neue und treue, langlebige und immer dankbare „Practid“ sc. Schäfer (f. Wacken. 3. 459) u. danach in Bezug auf die Wetterverbergements, z. B.: Bauern-P., die bei den Landleuten gelindenden Wetterregeln u. und verallgemeinert: P-en-Schreiber = Astrolog; praktizieren, Astrologie treiben sc., f. Lisch. 2. 68a. — 2) (trechisch nach frz. pratique, doch bei Ältern auch frz.): List; Kunstgriff; schlaue Ränke zur Erreichung seiner Zwecke, z. B. in Gz.: Vieles böser P. (—) sie erzielen, | self über einander anrichten. Habs 1. 350c; Las dich nur der Werther P. und Meuterlei nichts anschaffen. Schaidenreiter 7b; Von des Rechts P. und späten

Kniffen. Schlegel *Sb.* 7, 247; Wie Pirinus mit Rabe und „Pratik“ des Papstes Hildebrandus des Reichs verschwunfet. Stumpf 223b; Unterstand Graf Friedrich . . mit „Pratik“ . . Konstanz einzunehmen. 399b; Richteten sie mancherlei „Pratik“ und Unrechts wider die Stadt an. 401b; Es war aber die „Pratik“, den König von Frankreich das Mainland unverschämt abzuzügen. 670b; Weidner 19 *rc.* u. bes. in *M.*, vergl.: Nur daß man statt des Worts Praxis, welches eine offene und ehrliche Behandlung einer Aufgabe bedeutet, das der *P.-er* (mit langgezogener Penultima) braucht. Kom. Buchm. 19, *sc.* 3. Mac. 6, 22; Lüthar. *V.* 45a; Rank und *P.-en*, heimliche Tude und Stiche. Luther 8, 210b; *Sb.* 325a; Stumpf 392b; Diese Hunne von Albrecht . . mit ihren Klauseln und *P.-en*. *Eck.* *A.* 2, 263 *rc.*, *f.* *P.-en* Meister *rc.* — *-ika*, *f.*; *-iken*: ältere (ed. ganz lat.) Form *st.* Praktik (s. d.) *u.*, wie dies, in versl. *Ved.*, auf der ersten od. zweiten Linie betont, *z. B.* *v.* 1. Misißdamer mit Bus, Neid' um *V.* *G.* 35, 67 *rc.*, *f.* auch Pratika. — *-höbel*, *a.*: 1) ausführbar. — 2) zweckdienlich, brauchbar. — 3) von Wegen, Landstraßen: gangbar, wegjam. *G.* 14, 202; 227; 239; *Sb.* 320b. — 4) Büchnenspr.: von Fenstern, Thüren *rc.*, im Ggsh. der blosß gemalten, die wirklich zu öffnenden: Im Hintergrund eine zum Übersteigen v-e Mauer. Müller 6, 101; Immermann *M.* 3, 206 *rc.* — *-hant*, *m.*, *-en*: ein Praktizierender, *z. B.*: Bei den Arzten und gemeinen *P.-en*. *Uff.* *Sr.* IX *rc.* — heute gew.:emand, der in einer Stelle thätig ist, um sich für die Praxis vorzubereiten, *z. B.* von Handlungslöhringen; unbesoldet an einem Gerichtshof arbeitenden Juristen: *Forst* *P.-en* *rc.* — *-ike*, *f.*; *-in*: Praktik 2. — *-lier*, *m.*, *-s*; *w*: im Ggsh. zum Theoretiker: ein sein Fach thätig Ausübender u. ein Mann von praktischer Erfahrung, dafür auch in lat. Form: Ein alter Praktifus. Du bist ein ausgelernter Praktitus. *Sb.* 118a u. *M.*: Alter Praktici. 589a *rc.* — *-isch*, *a.*: (vgl. Ggsh. theoretisch) den Zwecken des thätigen Lebens (im Ggsh. der bloßen Spekulation) gewidmet; dazu brauchbar und geschickt; in dem dazu Dienenden erfahren und gewandt *rc.* — *-istieren*, *intr.*, *tr.*: *st.* präficiere (s. d.), *z. B.*: Guskow 3, 130 *rc.*

* Präl (lat.), *m.*, *-en*, *(-s)*; *-en*: 1) ein hoher Geistlicher mit zuständiger Gerichtshoheit. (vergl.: Der Pastor oder Prelat. Luther 5, 10b); Reichs-*P.* Pfefel *Po.* 3, 2. — 2) Bischof (s. d. 2) aus Burgunder. — *-ür*, *f.*; *-en*: Würde u. Stelle eines Prälaten.

* Präliminari-en (lat.), *pl.*: die dem endgültigen Abschluß verangelebten und ihn vorbereitenden Unterhandlungen und Feststellungen; driezen *P.* *rc.*

I. Präll, *a.*: mit Elasticität krafft u. schwelrend, voll, rund (vgl. das zwu. damit verbundne drall): Auf p-em Moos. Soie (Mathison A. 8, 131); Ihre glatte v-e gehegte Hütte. Burmeister *Q.B.* 2, 78; Die tückige, grüne, v-e Lebendfrische der einzelnen Persönlichkeit. Göttes *Per.* 68; Auf der sonst noch so glatten und v-en Haut, Laub. *Want.* 1, 71; Seine v-en Schenkel. Musäus *M.* 5, 156; Voltbusig ist sie rund und v. *Per.* *Woch.* 66; P., wie aus Stahl gespannt. Rücken *W.* 1, 125; Zum Sieb wählt sie v-e Weizengärben. Solis 112; Mein runzliges Bäuchlein / klastisch nun wieder so v. *P.* 2, 142; So ragt ihm | v. von Fleische die Brust. *Dv.* 2, 270; P., wie der schwelende Heilung. *Th.* 11, 21; 9, 9; Das v-e Bublein. *Ar.* 1, 193; *Sb.* 2, 468; Dem p-en Schwammbett. *W.* 12, 46; 115; In das weichste und v-ste aller Betten. 23, 259 *rc.*, fettner tadelnd: Dann folgt töppischer, v-er, reber Aufruhr Deinen, was heimlich im Innern gewoyn. *Völker. Asth.* 2, 227, *f.* auch: prallig. — Dazu: Die Prallheit der Schenkel (*Schent.* 1, 205). Waren, Glieder, der Haut, des Lagers. *Sizes* *rc.*

II. Prall, *m.*, *-(-s)*; *e*: ein auf etwas festes, Widerstand heftig anstündernden (sinfürmernden) schnellkräftiger Stoß: Mit der Nase Gestampf und der Reiter P. feitigath *Sb.* 4, 10; Als ob im Jähnen Fall Geben und Herz zusammenflügen, | gelöst vom angeborenen P. Lenor. *Sav.* 226; Schon 1004, *f.* prallen, Ann.; Stoß an! mit diesem krastigen P. Uthland 408; Kolonnen zerstürben vor ihrem P. Volksy. 8, 159; Kracht zerbricht von dem P. plakregender Winkel der Mastbaum. *P. Dv.* 2, 229 *rc.* nach Compte auch Praller und zwu. Preß.

Zögq., *z. B.*: Von dem *Wogen*. *P.-e* abgebrochen. Vogt *Q.* 2, 74 *rc.* u. mit *Vors.*, vgl. die von prallen, *z. B.*: Abz.: Der A. des Walls, der Engel *rc.*, *f.* Rück-v. — Anz.: Das zerstöchelt schen beim Sturz in die Tiefe durch den A. Burmeister *Q.B.* 1, 35; Sie stürzen mit einem furchtbaren A. auf die Reiter. Grabbe Herm. 55; A. und Wider P. extremer Stimmungen. Kärtner *Am.* 348; Nov. 1, 126; Ring Schubdag. 1, 115; Schell *Dr.* 192; Die Stadt zieht sich der vollen Gluth, dem vollen A. der Sonne hin. Ellrich Nat. 3, 12, 305. Im Momente des A-s an das Hindernis. Völker. Asth. 1, 396; Den A. der Wogen. Vogt *Q.* 1, 109, 257; Tunen, von den Wellen selber ausgeführt und durch ihnen A. gefestigt. Volger *GG.* 82 *rc.* — Aßz.: — Gegenz.: Damit im Springen . . der G. wider den Reiter gehe und ihn aus dem Sattel hebe. Adelung. — Rückz.: Er fährt, | dem A. zu entfliehn, idollent fortwärts, doch es verläßt | die Lanze nicht zurück. Altinger *D.* 273. — Widerz.: Gegenz., Rück-P., *f.* An-P. — Peall *rc.*: *f.* Prell *rc.*

Prallen: 1) intr. (haben und sein, *f.* flattern, flattern): a) mit einem Prall (*s. d.*) auf etwas an, eindringen, losfahren *rc.*, *f.* oft mit Bezug auf das Zurück-fahren, -Springen, -Schnellen in Folge der Elasticität (*s. ab.* zurück v.): Der Wall hat besser gevrallt, ebe er überstrift war; Der geworfne Ball ist von der Wand lab., zurück | gevrallt; An, gegen etwas *jan-v.*; fällt auf etwas laufft *jan-rc.*; (Trunken) zur Erde v. Doumer 2, 110; Mit wildem Geschick gevrallt der Haufe aus einander. *Peru. G.* 1, 396; Ein derber Gluck . . gevrallt mir in die Obren. Chämmel 5, 44; Wie das empörte Meer aufrauft mit v-der Brandung. *V. Gerg.* 4, 262; Die Sonne gevrallt mir ganz unfeindlich auf den Schädel. *W.* 14, 5; Schall | . . ein furchtlich Gebrull | . . ihm um die Obren rum | und gevrallt *jan* Tyrannum. 11, 67 *rc.* — b) in Bezug auf den durch v-des Auffallen *rc.* bewirkten Ton: Ich höre etwas v. Adelung. Nam, aber im Partie. *S. 1.* — *B-d.* von kurz abgedämpften Tönen, *z. B.*: Zum Schluß aber wieder ein v-der Schnall, Winkel 1, 344 *rc.* u. *Mus.*: P-der (ob. Prall) Triller, Terrellschlag. — 2) tr.: vereinzelt unferret für vretten (*s. d.* u. *Badof Dr.* 44), wie umgekehrt dies *st.* *v.*

Au. *Uff.* wohlb. *Tonw.* wohl *Tonw.*, vrell, prallen (*s. d.*), mit *Nbns.* *v.*, *f.* prahlen (*Nam.* und *Zissq.*) und: Der Prall (*Schall* *rc.*) der Löwenthimm. Schottel 1004, — val. für die Entwicklung der *Bet.* *Nam.* *schallen*, *gew. schallen*, — *schnell*, *huruf* *schallen* *rc.*

Zögq. mit „seim“, vgl. die von fahren, springen *rc.* *u.* nam. von prallen, *f.* auch die von prahlen, *z. B.* *Az.*: Zurück-v., nam. wirkunglos, von etwas, das eindringen sollte od. möchte *rc.* Wie von meinem Fenster ab | diese Schlossen prallen. Göcking Lieb. 28; Das a-de Blei [Angel]. *G.* 20, 116; Wie Weisen . . die gegen die Fenster fahren . . dann wieder a. 24, 165; A-de Windstoße. 25, 141; Gleich die erste Veraußsetzung prallte an dem gesunkenen Berghante des Knaben ab. Guskow *V.* 46; Wie die . . majestätsichen Töne am Vatican a. reflektiert werden]. Heine 9, 204; Die Quelle . . prallt am Felsen ab. Platea 2, 49; Als wie der Sonne Pfeil prallt ab am delsstein | . . so drangen dort nicht ein die Pfeil und prallten ab. Rücken *Rost.* 94b; Mat. 2, 7; Wigkelne Schrifterei | prallt ab, wie spikes Blei. *V.* 4, 176; *Al.* 511; Die Macht der schönen Flüsse | prallt kräftig von mir ab. *W.* 25, 130 *rc.*; Durch Reibungen und Abprallungen. Schokotz 5, 109; Heine A. 2, 136. — Anz.: An, gegen etwas prallen: Da du an die Schranken der Censur anpralltest. Auerloch *Sb.B.* 5; Gegenseitiges A. bei tigen Wellens. *G.* 33, 246; Er prallte so festig an das Hintertheil des vorne plötzlich gehemmten Wagens an. Guskow *Al.* 1, 29; Unaegemer prallen | die Blitzen an. *Sch.* 15a; Es ist etwas in deinen Begriffen, das alle Augenblick wieder die meinigen anprallt. *W.* 9, 76; Ein jubelnd Siegs geschrei prallt an die Wellen an. 29, 338. Das A. des schärfsten Nordwüdes. 23, 67 *rc.*, auch zwu. (zur *Per.* des *Wo.*) mit „an“ u. *Dat.*: Sie an der Warnungsstafel a. [Stützen] zu sehen. Chämmel 6, 56. — Aßz.: in die Höhe prallen (em vort-v.): Der sauss Wasser geworfenen Stein sechs mal a. zulassen. Lewald Hela 1, 64; Er ließ den niedergebrachten Baum a. Luther Dischr. 7a; Das Eisen klirrt, auf-prallt die Schar [sie springen emper]. Schulz (Schutzmeyer 211), auch: prallend auf etwas stoßen und — sich mit Augenblüm öffnen, *f.* zu-v. und aufzubrechen. — Entz.: ab-v-d entfahren: Stählen ist die Brust | und jedes Schmerzes Weit entrallt unmächtig *rc.* Cham. 4, 191. — Entzöggenz.: — Gegenz.: gegen Etwas prallen, *z. B.*: Die Taubenart reagiert gegen, bei zu bestigem Anschlag an den Aueschwenkfuß *rc.* — Herz, Hin-*rc.* — Nachz.: *f.* nachprellen; — Niemandz.: — Rückz.: in den ungetrennten Fernen *f.* zurück-v. — Umz.: prallend umgeben: Die Brust, umprallt von den Deans Hütten. Sonnenberg (Kurt. 3, 338a), Das der Helm . . rings umrallt den Giechöf anprallte. *V.* — Widerz.: *ganz*, *zurück-v.*: Die Gewalt des Sturms, der von dem Teufelsmünster *zurückprallt*, | wirst sie . . zurück. *Sb.* 510a *rc.* — Zuß: Die date, die Ihm prallt fpringt, fribitz zu schließt sich plötzlich u. heißtig, Ggsh.: auf-v. *f.* verprellen 2. — Zurückz.: prallend zurück-fahren oder fallen (vergl. ab., wider-v.): Wird der See auf mich zurück v. Altinger *D.* 227: Das . . Nach' und Srott zurück v. Sab-p. J. Göcking Lieb. 112; Was hilft der Augen scharf über Wirk? | Er prallt zurück an seinem *Stk.* *G.* 12, 195; Indem ich erschreckt zurückprallte. Hane Reiss. 2, 280; Rom. 33; Prallen wir gegen den Rand eines andern Abgrundes zurück. *L.* 7, 454; 197; 8, 245; Luther 8, 259a; SW. 46, 219; Nicolai 1, 215; *Sp. Dat.* 2, 109; Ein gewagter Wurf, | der . . auf den Schuh | zurückprallt. *Sb.* 265; Die Blicke . . prallten, wie die Strahlen der Morgensonnen von den . . Bergen, zurück. Chämmel 2, 183; Die Wege . . zurück nun v-d vom Ufer. *V. D.* 5, 430; Wenn das Urtheil, das er . . fällt, nicht auf seinen eigenen . . Charakter zurückprallt. *W.* 4, 194; Die Tugend | prallt nicht vor jedem Widerstand zurück. 28, 46; 12, 43 *rc.* — Zusammensetzen: an eingader prallen, prallend zusammenstoßen: Dort war so dichtes Steiben, daß ne die Seelen, die von dannen wallten, | im wilden Kamf gewußt zusammenprallten. Lenou A. 178; Unter dem Brauen der z-den Wellen. *W.* 14, 52 *rc.*

Prall-er, *m.*, *-s*; *wv.*: *f.* Prall *Il.* — *-heit*, *f.*; *0*; *f.* prall *1.* — *-ig*, *a.*: *f.* prall, *f.* feil, jäh, abschüssig (von Bergen, zurück *v.*): In dem Siebengebieg, welches v. in mehren hohen Spalten . . seine Massen emporhet, forstet *Anf.* 1, 37; Während er v. fast senkrecht abfällt. Humboldt *Elzchr.* 1, 84; 79; *Anf.* 1, 49; Von den r-en Thalwänden her. Volger *GG.* 253, dazu: Die Felsen je nach ihrer P-fieder. *Kohl A.* 3, 198.

* Präl-adieren (lat.), intr. (haben): ein Pralidum machen, auch tr., *z. B.*: keine Verm. 1, 278, *W.* 1c. 6, 44 *rc.* — *-odium*, *n.*, *-s*; *udi-en*: musikalisches Verbiel.

* Präm-e-dilizieren (lat.), tr.: vorher bedenken. — *-ieren* (frz.), tr.: Kartensp.: die von einem Anderen später zu gebenden Karten vorher mitden.

* Präm-i-e (lat.), *f.*; *-n*; *-s*: 1) eine zur beidernden Anerkennung Einem gerechte Belohnung und — verallgemeinert Gnädigkeite. — 2) das Geld, womit man sich in eine Assekuranz einfauft.

* Prämisse (lat.), *f.*; *-n*; *-s*: Bereitstellung, von der man bei einem Schluß, bei einer Unterbindung ausgebt. *G.* 27, 339 *rc.*

Pränum-e, *f.*; *-n*; *-s*: 1) Pronne. — 2) = Bremse 2: *Viert* *P.* .. ein Stallmeisterwappen. Schöcking Markt. 1, 91 *rc.* — *-en*: *f.* Pfraums.

Prang, *m.*, *n.*, *-(-s)*; *0*: das Prangen, Pracht, Prunk (im Allgm. prallt.): Wer auch darüber zum P-e und leidender Leben was haben will. Lantzen 2, 396; Doch wahren ihr „brana“ | allbi mit lang. Woldis *Ps.* 94, 5; Weder *Ar.* 7, 5 und mit Uml.: Mit großem „Brana“, — „Prant“. Standa Weltb. 196b; *Gbr.* 71b; Das „Brent“. Hochs 3, 3, 53d; Prang und Hoffabst. *G.* 1, 127; Prang, 13 *rc.* u. in Zögq.: Ohne Durken P-e (sem.). Dogaten 4, 53; Rings umher den Ketten-P. [die prangende Kette] von fernen diamant'nien Girschn. 79, Ein „Kilbenprang“ [Kirchenschmuck]. Zwengli 2, 25 *rc.* S. auch pfreng, Num.

Gepräng(-e), *n.*, *-s*; *e*: das Prangen (*s. d.*) und: geprängende, zur Schau getragne Pracht (*s. d.*), Womp, Prunk — zumteß, doch nicht immer mit dem Wbmum des Übertriebenen — Mit großem G-e kommen. Ap. 25, 23; So wird aus dem füllen in sich gekrehten Weben des edten Stoffes — Geräusch und G-e. Engel 7, 290;

Mit gebührendem [Leichen-] G-e. Louqué Gr. I, 114; Das groß G-e mit Bullen-Siegel ic. Luther 1, 225b; Mit großem Schall und G-e. 6, 279b; Da macht der Evangelist eine Worec und G. berichtet mit vielen Worten, ausführlich — in unendlichem Sinne, s. u.: Wort-G., wie ic. 5, 346b; Wozu sollt Gott sonst sich sichtlich erzeigen um solch G. und sonderlich Weinen machen? 6, 289a; Ohne Täuten und Deuten, Gesänge und G-e begraben. S. 60, 297; Nicht mehr der Worte rednerisch G-e, | nur der Natur getreues Bild gefällt. S. 100a; 796a; Besser ziemte mir der Trauerer | als das G-e künftiger Gewänder. 416a; Währ das Gefücke [Turnier] noch | und die [Fest-] G-e? Schlegel Rich. II 5, 1; Ein G-e mit Reichstum. W. 5, 198; 13, 142; Im laufen G-e des Sieges 27; 31; Ein Philister oder, wie ich mich lieber ohne G-e ausrede, ein Feind der Weisheit. Dümmermann Eins. 207 n.; auch zuwenden: Das Geprang. Binkgr. 1, 278 n.; vgl. Prangerei. Bößig., z. B.: Geschmückt mit Düssteckanz G-e. Rücken Ral 43; Ehren-G.; Einbildung G.; Fest-G.; Hals G.; Halsschmuck. Spate; Ein Hof G. in lichterstem Sinn nenn. Uz 1, 34; Dem lieben Kleinstädtchen Ceremoniell der Hofsassen, ihrem Kammerdiener-G. V. Br. 2, 113; Kleider-G.; Reich (Günther 53); Leidens-G-e. Platen 2, 30v; Thümmel 7, 179 n.; Das Nacht G. erleuchteter Paläste. Hagedorn 1, 83; Sein Reichthum wird ihm zum Verdruss, | zum Dual-G-e des Geschlechtes. Uz; Wo des Gewissens Gnade | den Handfalg sicher macht als alles Rechts-G-e. Haged. 1, 32; Beimbstädtischer Redner-G-e; Schau-G-e. Andri G. 323; Niem im holzen Siegs G-e. Kreuz 1, 120; Conegh 2, 174; Triumph-G.; Pfarrhäusches Eugen-G-e; Weiber-G. Lichart Garg. 54b; Mit mehrsem Wort G-will ich dieses Leben meines Täters nicht einführen. L. 6, 283; Robner 3, 7; Stellen, die er mir im Vorraus mir Wort-G-e ankündigte. Thümmel 6, 151; W. 34, 51; Uc. 4, 50 n.

Prängel: f. pfungen, Ann.

Prängen, intr. (haben): mit entfalteten Glanz n.; die Augen auf sich ziehen (1 n.) oder zu ziehen suchen (2b), ohne abhäng. Bhe (1); 2) oder mit folschen (3 n.), vgl. prahlen (auch Ann.), prunken: 1) allein (oder mit Ortsangabe), mit sachl. Subj.: Die Blumen, Rosen, Tulpen p.; Wein und Eßen prangt steht da, | ich er es verlangt. G. 1, 189; Prahlst du gleich mit deinen Wangen, | die wie Milch und Purpur p.; | ach, die Rosen welten bald, haus; An ihrem Halstukker . . prangt ein großes silbernes Schloß. Kucz Weih. 101; Ein edler Zug, von dem ich wollte, daß er in einem besten Gemälde prangte. L. Samys. 4, 8; Zum Strauß, | daß er prangt am weichen Mieder. Solis 70; Zurne der Schönheit nicht, daß sie schön ist, daß sie verdienstlos | wie der Lilie Kelch prangt durch der Venus Geschenk. S. 86b (s. 2a); Neben ihm prangte die Rüstung, . . . prangt auch der Huet. V. Al. 10, 75 ff.; So schön kann nie | die Sturz im Lenze p. Weise 2c. — 2) allein, mit persönl. Subj.: a) unabködlich, s. 1; s. 2 und 3a und d., auch: Der Unberthaler prangt steht zur Schau am Halskissen. Adlung, f. Pranger. — b) mit der Absicht, sich im Glanz zu zeigen, stolzieren (bei Haabs 1, 358e präsentieren) ic.: Daß ich nicht acht den herrlichen Schmuck, den ich an mein Haupt trage, wenn ich p. [mich als Königin zeigen] muß. s. i. Echter 3, 11; Wer sehr pranget, Der verdickt darüber. Sitz. 20, 11; Mein Feind pranget sehr. Klag. 1, 9 und Opis 2, 46 = triumphiert, f. sieg p. ic. — c) (s. b) mundartl.: im Staat Wochen- (ob. Prang-) Bistzen empfangen. S.om. 1, 343. — d) sich zieren, ibd.: Bei Tägen und im Bettu muß man nicht p. [nicht blöde sein, zugreifen]. Syrhw. Adelung; Ambrasier Liebesch. 179; Der Mädchen inneres Verlangen, | wie fromm sie sind, ist doch zuletz — ein Mann. | Was hat sich's da zu schämen und zu p.? W. 11, 172 n. (niederd., prunken). Adelung), f. Pranger. — 3) (u. 1; 2a und b) mit abhäng. Präpos. (a—f) oder Kasus (g, h) oder Sägen (i): a) gw.: Mit Etwas p.; Meinst du, du wolltest König sein, weil du mit Geben prangest. Iter. 22, 15; Soll nicht damit im Bus geprangen sein? Daumer 1, 225; Allgemach pranget die Matte mit Gras und farbigen Blumen. Echtemeyer 370; Läßt du die Reher mit ihren durftigen Buchstaben p. [greßthun]. Lichart B. 33a; Mit was nun werdet ihr, ihr brauen Haare. p. Lohenstein Ref. 99; Ein Beet, welches mit einem Chaos der herrlichen Blumen prangte. Schlegel vuc. 40; Du, Wildfang, hast dies Unheit angestellt | und

feemmst noch gar, damit zu p. [greßthun], zu prahlen]. W. 10, 11; Uc. 6, 227; Binkgr. 1, 213; 223; 266 ic. — b) zwu. (s. a): Auf Etwas p. greßthun, stolz sein; Der auf seinen Verdienst so pranget. Oleatus Baumg. 51a; Die Kos', auf deren Zierlichkeit | ihr le Lenz doch am meisten pflegt zu p. Kubethin Whmblatt Bkl. 5, 166 n. — c) Von Etwas p., theils: sich Deffen prahlreich rühmend: Prange nicht von deiner Herzhaftigkeit! Oleatus Baumg. 67a ic., theils zur Angabe Dessen, was Einem die Mittel zum P. oder Prunk liefert: Sie p. von euren Almosen, prahlen mit dem Euren. 2. Pet. 2, 13. — d) In einem Schmucke p. p.; In Sammt und Seide p.; Am ewigen Kranze p. Weish. 4, 2; In Purpur pranget der Abent. Cham. 3, 272; 157; Der römisch-katholische Gottesdienst prangt in seinem vorigen Manne. Sch. 853a; Was in Jungen prangt, muss gesiezen. Schenning ic. — e) Vor Einem p., so daß er es sieht; Dein Bild wird, der Vergänglichkeit enträfft, | stets jugendhell vor meiner Seele p. (1). Cham. 3, 360 n. und gw. (2b), — damit er es sieht. Spr. 25, 6; Daß du etiel vor den Menschen prangst. G. 34, 320 n., auch (a): Mit Gnaden vor den Leuten p. — f) Verſch.: Vor Allen p., mehr als Alle, sie überstrahlend, s. 5 Louqué und heroy-p. — f) Zur Zemand p., z. B. ihm zu Ehren n.: Daß eine hochstolze Hand . . Händel streue, wo einst . . Maialub für sie geprangt hatte (1). Hinkel G. 261, f. auch g. — g) mit (persönl.) Dat., z. B.: Mensch prangt paradieslich die Natur | den Augen, die nicht sehn (s. 1). Huber (Mathison G. 1, 204); Wenn Hagedorn . . jede Schönheit fühlt, die nur dem Kenner prangt sichtbar ist. Uz 1, 35 n. — h) in einigen Bößig. (s. d.) oder Verſchmelzungen ohne Präp., s. 4 und 5. — i) zwu. mit abhäng. daf (vgl. prahlen 2f): Wenn nun die Juden in ihrem Gebiet vor Gott daher sich ruhmen und p., daß sie der heiligen Väter edles Blut . . sind. Luther 8, 51a. — j) oft im subst. Infln., vgl. Prunk, Gepränge, Pracht ic.: Weish. 2, 9; Mit großem Prahlen und P. G. 28, 309; Ob man sie begrube mit allem P., Glecken und Singen. Luther 1, 283a; Nur fragt der heilige Geist nicht nach roth(en), braun(en) Roretten oder was des P-s ist. 311b; Mußt Männer sein Seiden, Sammet . . und allerlei P. wohl ungefaßt lassen. 314a ic.; Herrlich in der Jugend P. . . sieht er die Jungfrau vor sich stehn. Sch. 77b; Zum P. allein [nicht zum Augen]. V. Od. 17, 310 n. Auch in Bößig. (vgl. die von Pracht und Gepränge): Das Farben-, Wort-P. (s. 3b) ic. — 5) oft im adjekt. Partic. Präsl.: P-de Blumen, Kleider, Sungtram ic.; Durch Schönheit, Adel, Muth und Kraft | hoch-p-d er vor all den Scharen ss. 3e]. Louqué Gr. 1, 105; Sch. 22b; 25a; Das p-de Thal. 75a; Sein p-de Leos. 405b; Die Städte werden | aus ihrem Schutt sich p-der erheben. 465b; Die p-de Rüstung. V. Al. 13, 181; Die p-den Herden. Od. 12, 262; P-der Sinn laufz P. Bößig. Simj. 15, 180 n. — Ost (s. 3b) mit Bößw.: Diese farben-p-e [in Farben p-de] Weltkost. Heuner gr. 70; Im reß-p-den Land. Salter Sph. 1, 115; [Der Strom] silber-p-d. G. 2, 44; Die wort-p-e mit Wörtern p-de, Wortgeprang machende Majestät der Volksvertretung. Demokr. Stud. 165 n.; s. Bößig. — 6) Pranger, s. u. — 7) intr. u. tr.: Schiff: f. pfrenge, Ann.

Bößig., vergl. die von prahlen, stolzieren ic., die Zeitw. der Bewegung mit „sein“, z. B.: Ab (selten): hoffartig abgehn: Sabn lacht und „brangt“ stolz ab. Auer 390a. — Anz: 1) Angerangt kommen (s. d. 3b). — 2) f. pfrenge, Ann., — Dahér: Lichart Garg. 42a; 157b; In Gold und Seiden gekleidet d. Luther 8, 200b; V. 3, 58; Al. 10, 331 n. — Dahin: s. seit Grob. 36a. — Ginhärz: Die Rüstung . . mit welcher Herter einherprangt. V. Al. 18, 132. — Entz: 1) intr.: prangend entsteigen ic.: Wie Venus stolz dem Meer entprangt. — 2) tr.: des prangenden Schmucks berauben. — Grz: prangend erziehn: Doch dort am Main erranget nun eine werte Stadt. Kopisch. — Härz: ic.: Luther 8, 358a; Ward er so stolz und hoffstärtig, wollte hoch b. S. 61, 188 n.; Der Pfau | prangt here in, wie ein Hochzeitfrau. Bollenhagen Br. 251; S. gar herrlich prangen sie herein mit ihrer Kunst. Luther 5, 141a; Binkgr. 1, 244 (s. einher-p.). — Wo durch des Ostens Thor | die große Sonne prangt hervor. V. 4, 119; Obstbäume prangten ans bunten Blumenbeeten hervor. Weber 2, 190; Ischokke 8, 159 n. —

Nächz: In Prozessionen nach dem Sakrament der Mutterfeln mit einer Fackel in der Hand n. Lichart B. 219b ic. — Schäū: [2h]: zur Schau prangen oder stehn: Lieb hab ich das Volk, mag aber nicht | sch. seinem Blick. V. Sh. 2, 134 ic. — Sieg: [2h]: mit Siegäxterring einz Herzschuh und dann verallgemeint = triumphieren: Es gab sich um | und siegrangene summ. Rücken Mat. 2, 28; Der Siegprang über des Pompeius Blut. Schlegel Sh. 2, 10; 7, 230; Nicht als Kämpfer der Faust s. wir oder als Ringer, | aber im Wettkampf siegen wir rasch. V. Od. 8, 246; Siegprang im Spott | des armen Junglings. Sh. 3, 94; Sh. 2, 286; Wenn meine Weibsteute bei Täghe von dem Jungen erzählten und über sein Gedieben siegrangten. W. Werk 2, 131; Der Pfau siegrang mit seiner Schönheit. Uc. 6, 337 n. und nam. [5]: S-d zieht das Soppe durch die Thiere. Gotter 1, 244; Bomar 207; S-der als Kaiser war. Uz 2, 201; 7; Des Zeus s-d Tochter. V. Od. 13, 357; S-d meines Schmerzens [darüber]. Sh. 2, 475 ic., auch: Ein sieg-p-d Grab soll dich empfangen. Schlegel Sh. 1, 155 ic. — Uml., tr.: prangend umgeben: Natur, die uppig dich umprangt. Whmblod 1, 375; Malwings rings um-p. | mich in Garbenherrlichkeit. Mayer Lied. 278. — Verz., tr.: in Prunk verschwenden: Er verzehrt's danach und verprangt's mit seinen Huren. Luther 8, 220b; S. 26, 40.

Pränger, m., -s; w.: 1) prangende Pers. Am. 6, 7 (selten wegen 2). — 2) Schand- (oder Laster-) Pfahl [s. d. und pfrenge, Ann.] zur Schaustellung von Verbrechern, eig. und übertr., niederk. Kaf (s. d.). Sh. 112b; Thämmer 6, 42; W. 34, 66 u. v.; An den Bankettrottern- P. schließen. Möst Ph. 2, 87; An den Kirchen- P. stellen. Robner 4, 249 n. Auch z. B.: Der Löwe schlägt, der P. [die schändende Schaustellung in der Menagerie] ist zu Ende. Wostekel (Hungari 2, 215) ic. und mundartl. sem. Schweinchen 1, 214, vgl. Die Prechel und P. Claro GfA. 2, 715. — 3) (mundartl.) Einen P. essen, vor der Mahlzeit essen, um sich während derselben zieren zu können. S.om., s. prangen 2e. — -et, f.; -en: 1) das Prangen, Gepränge: Ich bin immer ein Mensch des Schangeranges und der Schantenderei, noch irgendeiner P. ic. gewesen. Andri G. 333. — 2) das Prangern. — -n, tr.: an den Pranger (2) stellen; Der als Schreiber gerangert wird. Drossen A. 2, 348; 33 n., so auch: Wer möchte sich freiwillig schanden und an-p. lassen? Andri G. IV; Ver. XII; 29 n. Pranke, f.; -n: f. Brante.

* Präanumer-and (lat.), adv.: durch Vorausberechnung. — -ant, m., -en; -en; -en: Einer der präanumiert. — -ation, f.; -en; -s: Voraus-berechnung. — -ieren, intr. (haben) und tr.: etwas zu Empfangendes vorausbezahlt.

* Präoeipieren (lat.), tr.: ver-einnnehmen; Einem ein Vorurtheil einlösen.

* Präpar-and (lat.), m., -en; -en: Einer, der für Etwas vorbereitet werden soll, Vorbereitungsschüler. — -äl, n., -(e)s; -e: Anat. und Chem.: etwas funktionsmäßig Zubereitetes; Anatomische P-e, zum Studium der Anatomie für die Aufbewahrung zubereitete Körpertheile; Chemische P-e, absichtlich erzeugte chem. Produkte, z. B. Quecksilber-P-e ic. — -aktion, f.; -en; -s: Vorbereitung. — -ieren, tr.: Etwas vor- oder zubereiten; refl.: sich zu Etwas vorbereiten.

* Präpof-ision (lat.), f.; -en; -s: Sprachl.: Verhältniswort. — -itus, m., uv., (iti); -se, (-iti): Propst (s. d.).

* Prärogativ (lat.), n., -(e)s; -e, f.; -n: Berecht.

Präshlof, n., -s; 0: (in Tirol) der gärende (brauende, s. präsheln, Ann.) Treberwein „aus Hülßen, Stielen und Traubensaft“. Maje 1, 441 (Grub).

Prasem, m., -s; uv.: „mit tauchgrüner Hornzblende durchwebter Quarz“. Öken 1, 140; Achate, P. Carniol. G. 28, 54; 19, 327 n.; Dieser Stein hat die Farbe eines Prasins [σμαραγδος] oder Prasem. L. 8, 173, auch: Praser, m., -s; uv., s. Chrysopras ic.

Präf-ens (lat.), n., uv.; uv., -entia; Sprachl.: die gegenwärtige Zeit. — -ens, n., -(e)s; -e; -er (Gotter Sh. 199; Sh. 182a): Geschenk. — -ensl,

m., -en; -en: Giner, der etwas zur Annahme präsentiert, nam. einen Wechsel. — **-entation**, f.: -en; -s: Präsentierung, nam. eines Wechsels. — **-entieren**: 1) tr.: a) etwas zur Annahme darreichen, z. B. Speisen, Getränke u. s. 24, 44; kauſm.: einen Wechsel zum Accept vorzeigen; einem zum Kirchenamt Vertrauen zur Bepräftigung vorführen u.; **Bfzg.**: Einem etwas an-, v., anbieten. **Dinkgl.** 1, 99; 3, 140. — b) Kriegsf.: (Das Gewehr) v. oder richten, es mit beiden Händen vor sich emporhalten; Es präsentiert und schaut. **Heine Reis.** 1, 8. — 2) refl.: sich darstellen: Sich gut, schlecht v., sich zeigen. **Bant N.** 91, 29. — **-en**, f.: 0: Anwesenheit (s. ebd. 30, 33). — **-epe**, n., -s, uv.; -s: **sexia**: **Maler.** „Kriyee“ (s. d. 1b). **G. 15**, 204.

Präferer: Präfem.

* **Präf-eratio** (lat. *preservativus*), n., -(e)s; -e: ein Mittel, wedurch einem Übel vorgebaut wird, Schutz, Verwahrungsmittel, — auch: P-e, f. Schadenreicher 43a; -es, m., uv.; uv., (-des); -iden, m., -en, (-s); -en: der Verstüngende: ömanz, Gerüsts, Kammer, Kanzlei, Vice-P. u.; -idenlin, f., -en: die Frau eines Präsidenten, -idenlach, -idenlur, f.; -en: Amt und Würde eines Präsidenten. — **-idieren**, intr. (haben): den Vorwurf führen. — **-idium**, n., -s: **Witzen**: Vorwurf.

Präf. 1) m., -es; 0: a) s. **Bras** und 2a. — b) das Präf, die Schlemmerei (s. ebt., Ann.): Auf den P. haben Acht, | schwärmen und demmen. **Bant N.** 16, 59; 48, 59; **Hutten** (Wacken, 3, 2322). Sie haben die Weiber ihren P... Man präfet drei, vier .. Tag aus und aus .. wird öfter der ganze Brautschaf verpräfet. **Kantow** 2, 405; Im Präf und Luter liegen. **Umland B.** 372. Auch **Bfzg.**: **Vor-**: Bepräftigung, z. B.: Womit soll ich den thürigen Geld-B. decken? **Thümmler** 4, 143 u.; s. 2b. — 2) n., -es; 0: in **Bfzg.**: **Ges-**: a) (s. 1a) Lärm: Mit einem G. und Mordgeschrei. **Vollenhagen Br.** 614. — b) (i.) Präferei: Das ewige G. und Gesdlemme.

Präfeln, n., -s; 0: präfender Lärm. **3. Alac.** 5, 46, gw.: **Ge-**: Durmitier Gsch. 77; Was denft du unter diesem schallenden G. von Worten? **Klinger** 3, 337 und **W. Luc.** 1, 56; **Gin Brausen und G.** Luther SW. 35, 290; Ein sehr groß Geräufel und Getumme, 60, 24 u.; **Tonner-G.** G. 36, 96; **Klosgarten** Rh. 3, 11; **Wort-G.**; **Wuth-G.**, womit die Gsch ihre Gishulle irregte. **Spindler Vog.** 1, 222. — **-ig**, a.: **präfeln**: Gs hängt so recht ausländisch, so recht „präfig“. **Göttert.** 9, 302a, vergl. **Wortpräf.**

Präfeln, intr. (haben u. sein, f. flattern, Nam.): den durch das tonnachahmende Wert bez. Schall herverbringen (vgl. rasseln, bräteln, knügeln, spräzen u.); und: — sich mit selbtem Schall beregen. — z. B. oft von der lebenden Flamme, dem knackenden Geuer, dem darin knatternden Holz ic.; **Chom.** 3, 313; **G. 16**, 188; **Hebel** 3, 78; **Wumboldt** 3, 44; **Kompet** Pf. 2, 200; **Lewald** B. 1, 374; **Müllner** 2, 144; **Roquette** Hubn. 140; **Sch.** 32a; 56a; 75b; **P. Dr.** 9, 390; Gs sieht den sammenden See vor seinen Augen v. W. 15, 59 u.; ferner (s. brugeln): **Brentzel's** und **präfels** .. wie von Gieckchen. **Guskow** R. 1, 69; **Präfels** in der Pfann, | so legt die Bratwurst drin. **Hebel** 2, 170 u.; Statt der feierlichen hellbrennenden Kerze präfet [knistert ic.] ein elendes Tafelglötz. **Hippel** 4, 166 u.; ferner (vgl. rasseln): Zü gassn daher, daß der Harnisch „bräfet“. **Ict.** 46, 22; Gs rasseln und v. der Schellen (srs Dämbeurk). **Brentano** (Schneemeyer 551); Die erste Salve präfet. **Heiligoth** Ca. 45; **Plötzlich** zwit .. | v-d ein geschwinder Regen | reifer Eicheln von dem Gifsel. **Steim** 3, 427; Vom Gifsel | v. Steine | durch die Haine. **G. 2, 23**; **Wobus'** Räder rollen p-d. 12, 5; **Das Alles** vor ihm und hinter ihm het „präfelse“ und brachte. **Luther** 8, 261b; Der Donnerstrahl, der p-d aus der Welke fährt. **Nicolai** 6, 95; Rollte der Wagen p-d durch die engen Pforten. **Patrius** Soom. 23; Ein schenlich P. durchfährt das ganze Schloß. **Reithard** 48; Ge- wirtheter Regen mit Donner präfet. **P. 2** 161; **Das der Sturz** (des Regens) ins Kübel präfet. 4, 163 u., auch zw. — vgl. (Wort-)Gepräf — in lautschallenden Wörten sich äußern: Weil der W. .. präfet, er habe ic. **Prohle** 3, 217, vgl. 246.

Anm. **Tenvo.**, f. **Bras**, Ann. und vgl.: Das Alles

präfet und brachte. **Lobwasser** W. 68; Der König mit großem Präf (Lärm, Schall u.) | sprang auf die Hans-thut nach der Gassen. **Vollenhagen Br.** (s. **Bras** 1a und 2a) und (Girm.): Die Necken präfet = sie plagen auf und **Bräfet** = Pläker 1, volle Netze mit aufklappendem Kelch, ferner: Ein mächtiges Präfeln in dem Tiegel. **Armin** 301 (s. **Schwab.** 100); **Wann das Putzer laut bräflet**, knirsch. **Kronberg Kriegsb.** 1, 152a (s. **Sdm.** 1, 265 und **Bräflet**, ratschein ic.). **Bräflet** es aber über sich, Das ist ein Zeichen, daß Salz dabei ist. **Hüchsenmaid.** 18; Als die Dorn bräflet unter dem Teuer (ped. 7, 7). **Kaisersberg** Sund. 54a; **Sein Ned präfelt**, als wenn ein Gewölb emphalt. **Frank Erthw.** 1, 15a; **Präfeln und bräfeln**, knirsch. **Frank Sdm.** 1, 230c; **Mit grossem Präfeln zerpräfet**, Stampf 131b u., mbd. bräfeln; **Sein laut Gedräf** (Lärm). **Dreoten A.** 2, 67, s. bretzen, berken und **Sdm.** 1, 206; ferner (s. o.) rasseln, spräzen, heuzeln, fräzeln, drückeln u., auch: präzzen.

Bfzg. wie bei abnl. **Tenvo.**, z. B.: **Ab-**: Sommergevitter mit .. dem raufen A. eines Stromregens, Künberger Am. 406. — **An-**: Angeräfet kommen (s. d. 3b). **Dichter Sag.** 4, 22. — **Auß-**: 1) emperv.; **räfeln** abfahren: Gb.. die große Girandole aufräfet. **Guskow** R. 6, 52; Vieh eine Angal. **Begegnungen** .. a. 7, 220; Das a-de Nervbun. **IP.** 9, 141; Aus denen .. ein a-der Schwämmer schießt. 31, 76; Ein a-der Französe. 19, 48; 57, 88; Bei jedem Anlaß in findische Flammen a. **Sch.** 171b; Ein Deuer, welches .. bimmelan mit Gedüs aufräfete. **G. Ge.** 2, 200 u. — 2) sich präfeln öffnen: Ich höre die Thüre „aufräfeln“. **Echte Blaut.** 153b. — 3) Dazu: Unter plötzlicher Aufräfeling aller Paraden im Schloßbaum. **Frank G.** 1, 53. — **Durch-**, ir.: **räfeln** durchdringen: Die Flamme durchräfeln die leichten Holzschuppen. — **Gmp** er: **Die** Glut, die nun um so gewaltiger emperräfete. **Prus Gsch** 2b, 56. — **Er-**: zu präfeln beginnen. — **Hör-** ic.: So präfet das Deuer heran mit faulenden Flammen. **V. Al.** 14, 396; **Sein Kers** war wie ein Rakete mit Sternfaz, so blitze und präfete es draus hervor. **Höste** Leb. 27. — **Näch-**: **Das** Gefüdel, busch, busch, busch! | tan hinten nachpräfet. **D. 15a**. — **Nieder-**: **Das** R. von Fensterscheiben, die in dem Weiter zertrümmer. **Guskow** R. 5, 104; **Das** Burgen auf den Schleßwart n. **Eich Plat.** 4, 1; **Stadt** Weim. 259 u. — **Vor-**: unter Präfeln vergehn, verschwinden: Lustgebilde, die wie Deuerwerke schön blenden, aber auch im Nu v. **Guskow** R. 5, 111 u.; **Zer-**: **präfeln** zerbersten: Ein Keles | von Burg zerpräfete. **Thümmler** R. 2. — **Zusammen-**: **präfeln** zusammenfüren. **Künberger** R. 2, 92.

Präf-en: 1) intr. (haben): a) (s. **Bras** 1b) schlemmen, schwelen, in üwig verbrüderlichem Willgenus leben: Sie v. von euren Almosen. **Juds** 12; Die Weiber „braffen“ davon. **Batus** 6, 27; Bracht er sein Gut um [durch] mit **V. Luk.** 15, 13 u. o.; **Bant N. Kar.** 16; **G. 5, 54**; 274; **Sch.** 251b; **Die Werber** führen ein so unverschames P. und Wesen. **Schadenerbier** 3a u. — b) s. **präfeln**, Ann. — 2) tr.: a) wie schmaufen ic.: Die präfet que Kapuinen. **Frank Weltb.** 222b. — b) mit Angabe der Wirkung auch refl.: **Frémee** ... die unschter und reicher v. (Deuer P. uns bereichert). **Klinger** Tb. 3, 111; **Man dräß mich arm**. **Müllner** 5, 145; **Demn** Reiden, der zum Armen sich präfet. **Rückst** BG. 11 u. — 3) **Bfzg.** z. B.: **Sein** väterliches Erbtheil auf v., verz. v.; **Utr** präfet Nächte; Nachdem er sein Erbtheil durchgeräft, v-d durchgebracht und nam.: **Vor-v.**, v-d-verbringen, vergeben, sowohl Zeit, als nam. Gelle, Gut, Kräfte ic.: **Der** sammt's .. und And're werden's „verbräfet“. **Sic.** 14, 2; **Verbräfet** sein Mat in schöner Welt **Schöf.** folg. Mensch 11; **G. 11, 30**; **Hang** zum Vor-v. **Götter** 1, 38; **Luther** 5, 413b; **Den** den .. Buben auf das allerunverdünnte verpräfet und verbräfet. **SW.** 26, 40; **Im leeren Zeit-B.** **Platen** 2, 141; **Nächte** verbräfet. **Sch.** 129a; **Was** .. Tausende gewissenlos | in schwelgenten Umarmungen verpräfet, | .. Männerkräft. 253b; **Damit** .. das Gui ihm Frème v. v. **P. Od.** 13, 417; **Wie** man .. den Wein ausschöpfen verschlingt und die Speisen verpräfet. 16, 110, **S. 2, 273**; **Könige**, welche das Vermögen ihrer Unterthanen .. in den ungeheuersten Auschwefungen der

Uppigkeit verpräfet. **W.** 8, 97; 32, 36 u. — **-er**, m., -s: uv.: 1) Giner, der präfet, vgl. **Schwelger**, **Schlemmer**, **Berschwender**: **Sic.** 18, 33; **S. 99a**; **L. 1, 163**; **Ausau** M. 2, 7; **Der** ich magia bin und gebe | mich .. für einen schlechten P. **Platen** 1, 271; **Mit** freudem Gut ist leicht ein P. freiheigib ic. **Sein** 3, 206; **Sd.** 263a; **P. Länt.** 4, 689 u.; **Der** **Vor-V.** des väterlichen Erbes. — 2) **s. präfeln**, Ann. und **Pläzer** 1. — **-cret**, f.: -en: das Präf, Kreisen eines Präfes, vgl. **Schwelger**, **Schlemmer**, **Kuchhof** Wendnum. 212b u. — **-creisch**, a.: in der Weise eines Präfes, verschwenderisch: **Gin** v-es Leben ic.; **Tann** ist dies „Zoll“ ein v-er Seufzer, | der lundend schadet. **Schlegel** Haml. 4, 7 u.

Präf ic.: f. **Bras** und **präfeln**, Ann.

* **Präf-stabilieren** (lat.), tr.: verbestimmen. — **Stabilität**, m., uv., 0: Lehre von der herrschenden Verbestimmung Gottes. — **Ständ**, pl.: das zu Leistende, die zu leidende Leistung: **P. dräfieren**. — **Stant**, m., -en; -en: **Orgelb**: auf dem Sims des Orgelgehäuses stehende Pfeife, j. Prinzipal. — **Stans**, f., 0: 1) Verzüglichkeit, Verrang. — 2) Leistungsfähigkeit, nam. (vgl. **Weten**) in den Werken der Venus. **Zeile** 2, 20. — **Station**, f.: -en: Leistung; Abgabe. — **Stören**, tr.: Etwas leisten; entriden. — **Sumieren**, tr.: aus Wahrscheinlichkeitsgründen Etwas verausgehen. — **Sumlion**, f.; -en: die für eine Annahme freudene Wahrscheinlichkeit. **W. Luc.** 5, 162 u. — **Sumlio**, a.: mutmaßlich. — **Lendent**, m., -en, (-s); -en: Giner, der — auf ein nach seiner Meinung begründetes Anrecht sich stützen — Ansprüche auf Etwas erhebt, so nam.: **Kron-P.** und dafür: **Der Frösche** P. | der Sterb. **Wicht** 103 u.; ferner z. B.: Solche P. an den richterlichen Erben. **W. S. B.** 1, 74 u. — **Lendieren**, tr.: auf Etwas, wozu man sich berechtigt glaubt (oft ohne es zu sein), Antritt machen, es fordern. — **-tension**, f.; -en; -s: Anspruch, den man auf Etwas macht, nam. unbegründeter; Annahme: **G.** 9, 290 u.; Du mußt auch P. machen, ein Zugriff zu sein. **W. Luc.** 6, 28, muß dafür gelten wollen. — **-tentiös**, a.: anspruchsvoll: Der prätentios Prätentionen betampt. **G. 10, 191**.

Präferer, m., -s; uv.: öffentlicher Lustwald, nam. in Wien (v. franz. **prado**). **G. 11, 184 u.**

* **Präl-eril-um** (lat.), n., -s; za: **Sprach**: vergangne Zeit.

* **Präl-er-pröpler** (lat.), adv.: annähernd, ungetähr.

* **Präl-erxt** (lat.), m., -es; -e: Vorwand.

* **Pratika** (ut.), f.: 0: **Schiff**: die Freiheit zu landen und abzusegeln. **Schmid** q. 2, 87.

* **Präl-or** (lat.), m., -s, -ren; -ren: im alten Rom die dem Rang nach auf den Komit folgende obrigsteliche Pers.; heute zw. = Stadtrichter. — **Ortianer**, m., -s; uv.: Giner von der Leibwache der röm. Kaiser.

Präfisch: interj.: = bratsch (vgl. platsch, ratich, flatich ic. und s. nam. auch für das Folgende **Sauder** 1, 219): Trat ic mit einem Giner Wäfer hinein und goß ihn, v. | über den Schloß. **Brentano** Weltb. 134 u., ähnlich: **Praf**! eine Brüfeize. **Ties** P.. Mit einem Präf bewillnet. **Hippel** Leb. 1, 270. — **-er**, f.; -n: **Klave**, **Tage**, **G. 6, 159**, vgl.: **Die** Präf eines Schäfers. **Lalk** G. 48; **Zum** die Sprung erhobne Präf. **Reithard** 357; 358 u.; **Zugl** [Händchen]. **Spindler Vog.** 1, 114 u.; häufiger **Präf** (i. d. und **Weindold** 73a). **Ungw.**: Präfide statt Präfide II. **Alck's Br.** 2, 162.

Präfisch, m., -es; -e: flatshender Schlag, **Patsch**, **Klaps**, **Stoß** — **-e**, f.; -n: Werkzeug zum flatshenden Schlagen, z. B. **Kliegenklatsch** ic., vgl. **Pritsche**, **Brüfe** und eine durch (schallendes) Schlagen bewirkte Wunde ic. **od.**, vgl. **Platz** 11 3a. — **-en**, intr. (haben) und tr.: **flatshen**; flatshend schlagen oder strafen ic.: **Die** Rete präfischen nur an ibn und zerbrekelt blieben die Worte ibn am Schei liegen. **Goethel** S. 216; **Wie** das tätscht und präfischer, hatte jeder Streich einen Mann gefällt. **Oberamt**, 26 und so auch: **Präfisch** oder **Pantsch** machine (für Wäschel). **Die** Bläuel werden darin in der Weise durch eine Welle mit Däumlingen wie die Schwanthammer eines Hammerwerks bewegt, während die

Fasel, worauf die zu v-den Zeuge liegen, beweglich ist. Knapp Lebn. 2, 694.

Prälschig, a.: plump, breit, f. bratschig und vgl.: Sie sendet ihn absichtlich, damit ich vrasig sprazig, übermächtig-sielz gegen ihn sei. V. Th. 2, 355, f. Dem. Wörter. und Dord.

Pratzen, intr. (haben): mit schallenden Worten sprechen, schwagen, plappern: Faselt und prattet und schnattert. Eick GfR. 1, 129.

Anm. S. engl. prate, pratle, niederl. pratte(n), iehles, praelen ic., vgl. prasseln, Ann. und präischen (vgl. waschen, Gewäsche ic.). Weissh.: pratten: (mundartl.) schwollen. Lanket G. 110, drah vgl. protig.

* **Präfür**, f.; -en: Amt; Amtskel des Prätors.

Präfuz ic.: s. präfuzen, Ann., Pratsche und prazig.

Prähel: Breszel. Dingstorf 51 ic. — **Präumchen**: f. Psalme, Ann. — **Präuschen** ic., präuslen: f. brausen und rauschen.

* **Prä-*alation*** (lat. præw-), f.; -en: Kaufm.: Systemnahmme. — -älteren: 1) intr. (haben): das übergewidmet hat. — 2) refl.: Kaufm.: sich vorweg in der Auslage der Valuta decken, etwas nach oder wahrschneinen. — **Präihelion**, f.; -en: Pflichtverlegung, Freilosigkeit ic. Staatsfeld TrR. 1, 30. — **enire**, n., -s; o: das Kreuzen von jemandes Absicht dadurch, daß man das von ihm Gewollte früher tut, bei: Das P. spielen. Sch. 140 bic. — **enieren**: 1) intr. (haben): das Prävenire spielen. — 2) tr.: Einen r., ihn von etwas verber benachrichtigen, damit er sich danach richtet. — **enlion**, f.; -en: 1) vergeföste Meinung. — 2) warnende oder als Rücksicht des Verhaltens dienende Benachrichtigung. — 3) Maßregel gegen etwas Vergehnnes, Vorbaunig. — 4) Rechtspr.: das, wo mehrere kompetente Gerichte sind, über ihren Anspruch auf eine Rechtsache entscheidende erste Einschreiten eines Gerichts. — **entro**, a.: verbauen, verbengen, nam. als Btw., z. B. B. Maßregel ic.

Präzer, m., -s; uv.: (in Tirol) Knecht des Fürsteges (s. d.). Spindler Beg. 2, 408; 348.

* **Praxis** (gr.), f.; o: 1) die praktische Anwendung, die Ausübung einer Kunst, vgl. Praktik Ia und als Gag. Theorie: Da der P. ist Das ganz anters als auf dem Parter, im wirtl. Leben ic.; auch: das im Leben Übliche, Erfahrungsmäßige: Die ganze Maschine der üblichen Gesellschafts-P. Gustkum R. 9, 543. — 2) (j. 1) der Geischaftskreis und die Tätigkeit eines Anwalts oder Arztes: Dein Anwalt (Arzt) hat eine greße P. viel Klienten, Patienten) ic.

Präzel: f. Breszel. — **Preamel**: f. Präambel.

Preciös (frz.), a.: (eig.) kostbar (f. pretios), — dann aber: geizig, vgl. spätestens: Welche kostete p-e Beatefarbe hat die Aufzulde der Guet! Doretiom 3, 228; P-e Bernachmutherei holti Sabr. 1, 310 ic., vgl.: Gleich der kostbaren ss. d. 3b) Sprüde. Isachäa 1, 193.

Prädig: 1) f.; -en: statt Predigt (s. d.), z. B. Luther SW. 26, 255; Matthäus Ubr. 1375; Habs. G. 1, 186; Ihre Kirchen und P-en. Weidner 36; Zwangl. 2, 2; 6 ic., f. Schm. — 2) n., -es; o: in Bfsg.: G-e: das Predigen, nam. tadelnd: Auf lustige Sonntage, auf menschliches G-e! Leopold W. 1, 155; Mit allem deinem G-e. GMüller Lind. 1, 60; Das ewige Sitten G. ic.

Prädigen, intr. (haben), tr. und refl. (s. 3): 1) als geistlicher Lehrer einen Vertrag (Predigt) halten, Gottes Wort verkündigen: Wer predigt heute?; Was, werüber, wen er gereicht?; Über einen Text r.; Buße r.; Das Kreuz (s. d. 2b) oder einen Kreuzung r.; Abram predigte von dem Namen des Herrn. 1. Mol. 12, 8; Johannes predigte von der Taufe, der Buße. Matk. 1, 4; Sie predigten, man sollte Buße thun. 6, 12; Paulus predigte das Reich Gottes. Ap. 28, 31; Daß ich nicht den Anderen predige und selbst verwirkt werde. 1. Kor. 9, 27; Als dann will ich den Völker r. lassen mit freundlichen Lippen. Zeph. 3, 9 ic.; Daß die Religion Wandem... Erquickung ist.... Taufende, denen sie es nicht sein will, geredigt oder ungepredigt. G. 14, 105; Besummt mir die Zeit, wenn der heil. Geist augeberet hat, an die Herzen zu p. 256; Daß sie Christum nicht getrennt noch gescherken hätten gepredigt. Luther 8, 16a, heute gw.: Christi Kreuzigung und Tod — oder Daß ne geredigt hatte, Christus sei nicht ge-

kreuzigt ic., f. d. Folg. — 2) (s. 1) verallgemeinert, mit versch. in einander greifenden Nuancen, z. B.: a) laut verkündigen: Er predigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jesus gethan hatte. Luk. 8, 39; Jer. 52, 7; Ware dem Ohr nicht für Wahrheit taub, diese Steine wurden sie dir geredigt haben. G. 31, 6. Wie sehr die Nachwelt ihre Namen predigt. Platens 4, 163; Die einzige Moral im ganzen Buche, die man nicht lanast auf allen Täufen r. gehabt hat. W. 34, 29 ic. (s. f.), — e) Lehren nahm, in der Weise und im Ton eines Predigers über Gebannte schelend und eisend und in Bezug auf das zu Thunde ermahnen ic.: Beispiel vereigt besser als Lebie. Lorket Br. 1, 341; (Grem) Moral, Sitte, Tugend r.; Als sie mir auch daraus Moral, ewig Moral und immer Moral predigte. Gustkum R. 4, 15; Gläubige Menschen, denen nicht Gehorsam und Unterwerfung, als die erste Pflicht geredigt und anerzeugt werden. Leopold. 1, 347; Der bat gut r. und von Verleugnung sagen, j der selber keine Sorgen hat. Lichtenberg 105; Mendelssohn 4, 2, 215; Blisch — Sedem, der j Knechtshaft predigt! Ichret, man müsse Knecht sein ic. Platens 2, 214; Aber um aller Werke willen, die er ihnen täglich uns mit großer Freimutigkeit predigte, geschah nicht eine einzige Thorheit... weniger. W. 17, 105 ic., f. d. — d) (s. e und Gardinenpredigt) insbesondere den Scheltenreden r. der Geschworenen: Bald lärmter der Pfarrer, bald preigt mein Werk. Hagedorn 3, 96. Ergeht er denn ein Weib geißwätig, j die predigt ihm. Habs. G. 1, 23 ic., auch: Männer lassen sich nicht gern r. Karolin. Led. 63 = sie haben es nicht gern, daß man ihnen predigt. — e) uvw. auch nur: eisrig predigen, z. B.: Kinder, der Käse wird kalt; ihr predigt immer und eisrig. V. 1, 32. — 1) iurkiv.: Tauben Öben (s. d. 7) r., vgl. a: Gelehrten ist gut r. (vgl. 1 u. 2b), wen eine Sache versteht, Der ist leicht und schnell zu unterweisen ic. W. 1, 193 ic. — 3) tr. und refl., zu 1 und 2, mit Angabe der Wirkung: Sie häsler, sich muß und muss foder ab J, die Lunge aus dem Leibe (s. d. 3g), sich in solchen Kifer (Vitscher Abh. 1, 424), die Zuböre in Schlaf r. ic., Es wird ihnen nicht auferlegt. Pharaonem weich oder hart zu r. Spd-zu zu erweichen oder zu verzicken]. Luther SW. 35, 40; Götze versetzte seinen Kollegen Alberti mit dem grimmigen Predigungsbase und erdigte den wacken Mann endlich zu Tote. Matthäus G. 1, 335; Herr Burger predigte mir mit den ersten Werten das Oberalbuch aus der Hand. Ap. 3, 77 ic. — 4) Dazu: a) Prediger, f. u. — b) Predigung, gw. das P.

Anm. Aus latem. predicare (f. Prädizieren, stant, stat, abd. predi(g)on, mbd. brediten). Dazu: Prezi-ger, abd. predigari, mbe. brodigare, ferner Predizi, feuer Predig (s. d.). abd. prediga, mbd. breditige. — Veralt. Gierredt. Lüder 8, 11a ic.

Bfsg. z. B.: Abz., z. B.: 1) Etwas herz, herunterz. — 2) Sid a. [3]. — 3) [3] Das Volk ist von diesem Welt (des Betens) durch sietes Sareien so fern abgeordnet sturch das schreinte Predigen davon abgebracht. Wiel. Peten 4b. — Anz.: z. B.: 1) die Predigt beginnen. — 2) Ginen a., ibn predigent anreden, auf ihn einz. Holti Pet. 1, 29; Ap. 31, 30. — 3) Ginen Etwas a., vredigend oder laut anreissen. Waken-toder Kl. 103. — Außz.: f. ein-p. 4. — Außz.: 1) die Predigt beutigen 1t und 2c). — 2) Etwas predigend aussprechen, verkündigen. Luther 1, 30b. — 3) [3] Ginen Etwas a., durch Predigen aussreiben. — Bez.: 1) Land und Leute (Luther 6, 222a), das Volk (2. 95b) ic. b., ihnen predigen; Gr war über seine Fassungskräfte von ihr beredigt und geängstigt worden. Ense Tag. 3, 280. — 2) Ginen b., ibn zum Gifld. der Predigt, z. B. der Leichenpredigt machen. Hoppel 3, 110; John W. 143. — Durchz.: z. B.: Wieder von vorn anzufangen und dieselben Materien wieder durch-zu-r., die id schon einmal für die Kanzel bearbeitet. Bohdi 3, 52. — Ginz.: 1) intr.: Auf Demand e., predigent einstürmen. Sicht Nat.-s. 3, 3. — 2) tr. [3]: Ginen Etwas e., es ihm durch Predigen beibringen, einspanzen ic.: Hagedorn 2, 55; Immernand Gard. 16; Lichtenberg 3, 447; GMüller Lind. 4, 245; Ap. 1, 167; Sein Anblick, seine Sade wurde Steinien | Ger. nullt e. Schlegel Haml. 3, 4; Eick GfR. 1, 23; Uz 1, 125; V. 1, 64; Was ihm sein Hofmeister von Kindheit an als heilige Wahrheit eingefloht, eingefungen, eingerichtet und

eingerugelt. W. 17, 160 ic. — 3) refl. [3], z. B.: Haben sie sich eingeredigt in die Herzen ihrer Gemeinde, dann gelüstet sie eine fettere Fründe. Goldammer Lth. 31 ic., auch bloß: Sich e., sich in dem Predigerherz heimisch machen. — 4) tr.: Ginen e., scherzh.: ihn in Schlaf predigen, — Gagz.: Ginen auf-z., durch lautes Predigen wecken. — Grz.: Etwas durch Predigen erhalten, gewinnen. — Hörz.: z. B.: Langweiliges Zeug b.; Bei uns uns Philosorben von den Täufen herab-z. W. 17, 162; Keiner predigt zwar die Mängel, j die sie trägt aus ihr heraus. Eicke Br. 1, 32; Die Propheten haben die geredigte lese Predigt, damit sie dich zum Lande hinaus-preigen. Agag. 2, 14; Die Zuböre hinans-v. [durch seine Predigt vertreiben]. Ruge Rev. 2, 257; Sein Konzert beiunter r.; Daß ich den Brief recht herunterpredigte (im Predigerten las), wo es sich schäfe, vanischt es. Möst Pb. 3, 20 ic., f. niederv. — Lössz.: z. B.: Aufemand l., f. ein-p. ic., auch [3]: Ginen l., durch Predigen bestreiken ic. — Nächz.: z. B.: Schüler, die gläubig auch die Freuden des Meisters n. — Niéderz. [3]: zu Boden predigen, durch Predigen unterdrücken, bezwingen ic., z. B.: Leidenschaften (Hode Gurs. 2, 53), das Herz einer Tochter mit Marinen (Leitstrath SW. 4, 191) ic. — Verz.: mit Predigen verbringen, z. B.: Die Zeit r. ic., auch refl.: Da er so weit sich versteigen und verredigt hatte, daß der Partei konnte Unrecht thun. Luther 6, 497b, sich predigen so weit vergangen, zu behaupten, daß ic. — Wörz.: Einem Etwas oder von Etwas vor.v., so daß und damit er es hört, glaubt, sich zu Herzen nimmt, sich darnach richtet ic. Heintz A. 1, 274; Lichtenberg 4, 129; Möst Pb. 1, 252; Rabner 3, 37; Keine Verführungen für den Frauenzimmer gefährlicher, als wenn man ihnen von dem Werthe ihrer Tugenden... und von ungern unsträflichen Absichten vorredigen. 58; Ich habe ja immer an dir ermahnt und dir vorgeredigt. Eick R. 1, 26 ic. Bei Altern: durch. Luther 6, 35b; furv. 5, 365b; Opis 2, 50 ic. Seltner: predigen, damit ein Andrer sich daran ein Muster des Vertrags ic. nehme. — Wégz.: z. B. ohne Aufsch predigen: Glatz w.; Er predigt die seinen Stiefel [s. d.] weg, daß es eine Art hat. Rabner 3, 32 ic. und [3]: Bindinde, die weder die Philosorbi wegzuverwirren, noch die Religion weg-zu-v. vermag. Gotte 3, 17.

Prädiger, m., -s; uv.: 1) (in Tirol) Knecht des Fürsteges (s. d.). Spindler Beg. 2, 408; 348. — 2) m., -s; uv.: der Prediger Berufner, z. B. durch Gott, den göttl. Geist, — so in der Bibel oft als Bez. der Verkünder des göttl. Wertes, der Propheten, Apostel ic., — auch zum. von Personis.: Die Stimme eines Predigers in der Wüsten. Jes. 40, 3; Ein B. und Apostel. 2. Tim. 1, 11; 4, 5; Zion, du P-in, steige auf einen Berg ic. Jes. 40, 9; Der Gesetzheer... j sind B. von Gott, die dich sein Daheim lehren. Luther 224; Christus macht eine B-in aus ihr, daß sie muß eine Meisterin und Lehrerin der treuen Apostel sein. Luther 5, 317a; Der erhabne B. des Berges [Christus, s. Bergpredigt]. Sch. 410a ic. Auch als Titel eines Buchs in der Bibel: Der P. Salomo. — 3) (s. 1) in den heutigen W'en ein Geistlicher mit dem Beruf zu predigen, z. B. in der kathol. Kirche predigende Mönche (vgl. Biester), nam. aber in der protestant., wo das Predigen eine der Hauptbeliegenheiten der Geistlichen ist = Geistlicher, vgl.: Was auch der Pfaffe [s. d.] kann und schreibt, j der P. sieht zur Wache. G. 2, 257; Danz. Priester oder (damit die in Kurland herrschende lutherische Kirche kein Angerns nehme) B. Lippel Lth. 1, 25 ic. So: P-in, Frau des Predigers, daneben: Die Frau [s. d. 3] P. — 3) verallgemeinert: Ginen der (Etwas) predigt (s. d. 2), z. B.: Die P. des Vornehmels. G. 26, 110, die es verkünden und dafür eisern ic., vgl. Bfsg.: Moral, Sitten, Tugend-P., der Moral predigt (s. d. 2c). — 4) übertr. auf einige Thiere, z. B. ein Vogel, Rhambastos pica; eine Art Afse, Steutor guariba, P.-Afse.

Bfsg. zahlreich zu 2, nam. nach Ort und Zeit der Wirklichkeit, vgl. die von Predigt, Kirche, Gemeinde, Gottesdienst, ferner die von Pastor, Pfaffe, Priester ic., z. B.: Abend-P. G. 32, 242; Bau-P., für Bau gefangne; Berg-P., der Bergleute in einer Bergstadt, f. auch Bergpredigt; Gharwood-P. G. 21, 21; Dom-P.; Ein armer Dorf-P. Chummel 7, 155; Deld-P., Regiments-P. Rabner 3, 39; Jassen-P.; Fest-P.; Aus einem

schlechten Royalisten ein schlechter Freiheits-P. [3] geworden. — **Euseb.** 5, 352; **Brühl-P.**; Weil der Kardinal mit den Gänsepredigten alle Welt äffet, will ich auch ein klein Gänsepredigten ihm.. Ich bin ist ein Gänse-P. Luther SW. 32, 39; **Gäst-P.** [in einer fremden Gemeinde predigend]. **Käthe** 8, 246; **Gesangbüch-P.**, f. **Bau-P.**; **Haupt-P.**; **Haus-P.**; **Hof-P.**; **Der-P.** sp. 36, 52, f. **Irrlehrer**; **Land-P.**; **Dorf-P.**; **Gegy.**; **Stadt-P.**; **Satirische Lehrichter und Lehr-P.** [3]. h. 11, 203; Den überstüppigen Lobe-P-n. [3]; **Lobpreisen** und unniußen Schwärzen. **Luther** 1, 457a; **Lügen-P.** Mich. 2, 11, vgl. **Irr-P.**; **Lumpen-P.** Luther SW. 63, 25, vgl. **Lump** 2; **Metten-P.**; **Missions-P.**; **Moral-P.** [3]; Ein armfältiger Nach-P. [3, Nachschwärzer]. **Audi** 6, 337; **Nachmittags-P.** Edahdi 3, 24; **Herr** des Regiments P. seine Feuerpredigt. **Festtag** Bild. 2, 65; **Schiff-P.**; **Schloß-P.**; Du pflegtest gegen den Sitten-P. [3] zu machen, schwatzt mich, daß ic. sch. 406b; **Spital-P.**; **Traum-P.** vgl. **Irrz.**, **Lügen-P.**]. Luther 1, 266b; **Eugend-P.** [3]; **Vesper-P.**; Wie glatt und flingend warm die Worte dieser Volks-P. [3], vgl. **Volkslehrer**. **Platen** 6, 45; **Festtag** Bild. 1, 262; **Der sachsen Winkel-P.** Crying 2, 515; **Luther** SW. 35, 59.

Predigerhaft, a.: in der Weise eines Predigers. **Auerbach** Tag. 109, vgl.: Die Glückwunschnugrede hat et was entschieden Predighaftes. **Danzel** 24.

Predigt, f., -es; -e; -: der Vortrag eines Predigerns (f. d. 1; 2), nam. und zunächst eines berufenen und angestellten Predigers (f. d. 1; 2), vgl. **Predig** und **Kanzelrede**: In, unter, während der P. des Gottesdienstes]; Eine P. entwerfen, anarbeiten, memorieren, lernen, halten; Deine Propheten haben dir gepredigt Iose P. Klag. 2, 14; **Jon.** 3, 2; Eine lächerliche P., die bis S. Paulus thut. **Luther** 6, 232a; Die P., die S. Paulus gerne führet und treibt. 233a; Der Gottlosen P. [Nede, Rath] richtet Blutvergießen an. **Spr.** 12, 6; Die P., die ich halten [die Zeitung, die ich melden] will, ist gut; | doch just noch von den Däfern tangt sie nicht. **Louqué** Dr. 1, 215; Föderst du von einem Dichter | nur P-en [Lehren, Ermahungen] von tiefster Wirkung. **Nicola** 1, 257; Die Frau hält ihrem Manne eine lange P., ihn schelten, strafend, ermahnd (f. Strafz., **Gartinen-P.** ic.).

Süßig, zahlreich, nach Zeit, Ort, Anlaß, Gelegenheit, Inhalt der P., vgl. die von Nede, Prediger und die versch. Festt. (s. Spalte 1471 ff.), z. B.: **Abend-P.** Luther 3, 183; **Abendmahl-P.**; **Abschieds-P.** Lewald W. 2, 212; **Advents-P.**; **Antritts-** oder **Anzugs-P.** (Wobert 4, 28) P.; Eine süßere **Sack-** und **Wiken-P.** Schwäger 2, 582; **Aschermittwochs-P.**; **Beicht-P.**; **Christi Berg-P.**; **Der Bergmeister** . . war nicht zu Hause, sondern in der Berg P. G. 40, 208; Da meine Erzählung auch für ihn die strengste Buß-P. enthielt. 17, 143; **Dank-P.** Luther 6, 272b; **Erntep.**, beim Erntefest; Was willst du jetzt mit deiner Fasten-P.? G. 12, 15, lange ernste Nede, wie sie die Prediger in der Fastenzeit, gw. über die Leiden Christi, hält; Hiebt der Regimentsprediger seine Welt-P. **Festtag** Bild. 2, 65; **Festtags-P.**; Ich komme aus der Brüh-P. just ff. **Haupt-P.**; **Louqué** Dr. 1, 179; **Gänse-P.**, f. **Gänseprediger**; **Gartinen-P.**, die die Frau ihrem Mann (zunächst hinter den Gardinen des Schebets) hält. Gotthelf II. 2, 349; **Immermann** M. 4, 177; **Schokke** 8, 339 ic., vgl. **Gartinenmesse**; So will ich auf funktigen Sonntag die **Gäst-P.** f. **Probe-P.**] ihm. **Wobert** 3, 32, allgemeiner: Predigt in einer fremden Gemeinde; Die Leute durch solche **Gaukel-P.** auf eignen . . Dienstest weisen. **Luther** 6, 96a, ähnlich: **Irrz.**, **Lügen-P.**; Wenn Mancher des Sonntags Morgens ist in der Kirche gewesen und hat die Haupt-P. oder die Brüh-P. gehört. **Wacken** 3, 701²⁸; **Irr-P.**, f. **Gaukel-P.**; Solche Kapuziner-P-en [**Straf-P.**] en wie die des gegen den Luxus eisernden Seneca] ihm seine Wirkung. G. 39, 51, f. Sch. 324b und Kapuzinade; Eine wahre Kloßschwester-P. **Hörne** Dr. 28, eiserndes Gerede einer Kloßschwester; **Kontrovers-P.** über h. Glauern und den Mann im Monde. **Wphaus**, Predigt, deren Inhalt eine Kontrovers ist; **Kreuz-P.**, zu einem Kreuzzug mahnen; **Kreuzungs-P.** beim Kreuzigungsfest; **Leichen-P.** Jahn P. 143 ic.; **Lügen-P.**, f. **Gaukel-P.**; Mit freiem Geplärr, **Maul-P.-en** und nach der Tore bezahlten Kniebogenungen. **Hörne** 3, 9; **Missions-P.**; **Mittags-P.**; **Moral-P.**; **Nachmittags-P.**; **Neujahrs-P.**; **Oster-P.**; **Psingst-P.**; **Probe-P.**

Sonders, deutsches Wörterb. II.

P., Predigt eines Kandidaten als Probe seines Predigtalents, f. **Gäst-P.**; An einigen Orten wird das Jahres einmal eine sogen. **Regenten-P.** [P. über die Pflichten der Unterthanen gegen den Regenten] gehalten. Abbi 4, 180; **Schiff-P.**; **Sitten-P.**; Die gw. **Sonntags-P.**; **Midam** hiebt er uns lange Straf-P-en über unsern Manget an Erfindungs Kraft. G. 21, 101; 265; 20, 203; W. 1, 14 ic.; **Streit-P.**, f. **Kontrovers-P.**; **Strohfranz-P.**, f. **Strohfranz**; **Trau-P.**, bei der Trauung gehalten; **Trauer-P.**; **Trost-P.**; **Eugend-P.**; **Vermittags-P.**; **Weihnachts-P.**; Der mir seine Eugend-P. mit der Miene eines Greifvora halten will. **Schokke** 8, 129 ic.

Predighaft, a.: f. predigerhaft.

Preibusch: f. Preis-Busch und vergl. etwa russ. npnōm (priboj), angekommtes Land, — wo der Schafbaum gern wächst.

Preien, tr.: **Schiff**: Ein Schiff v., durch das Sprudrohr anrufen (f. Ruder und Preisbusch), holländ. preien.

Preis, m., -es; -e; -: 1) veralt., mundartl. und in einigen teut. Anwend.: **Schnürband**, schmaler Band oder Streif, gurtartiger Saum, — est verkl.: Preischen, Preischen, auch zwu. weibl.: Preise, Preisse, z. P. unter den Küchengeräthen: Spiegnadel, Preisen [Bänder]. **Sachs** G. 1, 32 ic., — nam. a) **Räbter**: f. Röder, Ann.: Die P.-chen an den Armen. **Limburg**, Chr. 41b. — b) **Pferd**: die Grenze zw. Krone (f. d. 27) und Hof, „Säum“ — c) = P.- (Eck-, Ort-, Walm-) Siegel, f. d. — 2) Das, wie hoch eine Sache gilt (f. d. 3 und 4): a) kaufsum.: Der P. einer Waare; Hohe, thure, niedrige, billige, mittlre P-e; Beste P-e; Der genaueste, nädste, auferste, billigte P.; Hoch, niedrig in P. oder in hohem ic. P-e steht; Die Waare ist in P. oder ihr P. fütt, fällt, schlägt ab, steigt ic.; hält keinen P. (Möser Pb. 1, 310, ist zu billig ic.), holt (f. d. 2b) gute P-e; Den P. nie druden, halten, in die Höhe oder hinauttreiben, -jagen, erböben, steigern; Dur diesen P. kann ich es nicht — verkaufen (geben, lassen ic.), — kaufen (nehmen, brauchen); Etwas am P. ab-, herunterlassen, — zulegen; Sich über den P. einigen; Bei einer guten Waare nicht auf den P. sehn; Ich will es zu jedem P. [den ich irgend das für erhalten kann, à tout prix] weggeben, loszschlagen, vgl. h am Anfang; Das hat einmal seinen [festen] P., wie die Semmel beim Bäder; Da läßt der Verkäufer die Waare oft unter dem P-e, den er im Stillen bei sich festhält. **Immermann** M. 1, 258 ic., f. P.-Kourant und h. — b) (f. a) übertr.: Das, was für etwas zu Erlangendes gegeben oder gefordert wird (f. c): Etwas um jeden P. haben müssen, was auch dafür gesfordert werde; Etwas um keinen P. thun, was Einem auch dafür geboten werde; Denn kaust er um der Zukunft theuren P. | des Augenblicks rasch entzogene Lust. **Cham.** 4, 193; Ist doch das Stud .. um keinen P. nur seit. 2, 59; Schreibe mir deim Satan den P. zu, deine Seele. 4, 189; Der schneide P. [Lohn, Soltz] des Blutes [Blutverratth]. 126; Welchem P. die schlante | Grebrung ich .. verdanke. Fechttag 1, 298; Der Verlust dieser Provinz war der P., um welchen Roger seine übrigen Länder gerettet sah. Sch. 101a; 586b; Sie verräth die geheimsten Schönheiten der Natur für einen geringen unbilligen P. (a) der Verachtung der Kunst. **Thümmel** 7, 146; Das du auf deine gleichgültigen Gunstbezeugungen einen hohen P. sehest (verich. c). Ein Mädchen wie du ist soviel werth als si sich getten macht (f. b). W. 2, 62; 9, 131; Aruya ist über allen P. [srfdb. f.], verfechten könnt ic sie .., verkaufen ic. 246; 241 ic. f. h: Kani und Platen. — e) **Lohn** und Ziel eines Strebens, Ringens, Thuns ic. (f. b und d): Einen P. aus Etwas seken, für Deinen Lieferung bestimmen, ausscheiden, z. P. auf Demandes Kurf. (Sch. 104a), auf die Lösung einer Aufgabe, aus das beste Luffspiel (f. d) ic.; Bereitet mir | frackt einen andern P. l. **Dank** 187a; „Ehrengeschent“ P. Al. 1, 118), auf daß ich nicht | der einzige unbelohnte Griech sei. G. 143a; Wenn man dich, wie ein liebetankes Mädchen .. sieht, man setzt dich eber für den P. (d), als für den Kampfer halten. **Löwen** Zul. 13: Höh're P-e stärken da den Krieger | auf der Engen arbeitvoller Babn. Sch. 22a; Da treibt's ihn, den tödlichen P. zu erwerben. 64a; Schöner P. für einen Schweiß . ., daß ihr jetzt in Gymnasien lobt! [in euren Schriften]. 106b; Was

in der Arbeit Ziel und P. 2, 336b; 397b; Das sie sich mir | zum P-e schenken will, wenn ich sie rette. 422b; 199b ic. — d) (f. e) bef. oft als Lohn des Siegers bei Wettkämpfen, Wettschreiten ic., zw. auch in Bezug auf sachl. Subjekte: Mit Einem um den P. ringen, kämpfen, treten, in die Schranken treten, ugw. Bloß: treten (Gaius Lit. 5, 633); Im eifenden Gemüse | spricht, buntet um den P., ihr bluter Kraut. **Whumboldi** 1, 374; Meer und Himmel wetteiferen in azurner Blüte um den P. der Schönheit. **Sicht** Rep. 3, 271 ic.. Sich um den P. hören lassen. W. Puc. 5, 275 ic.; Nach dem P-e ringen, streben ic.; Einem den P. z. P. der Schönheit freitig machen. W. 12, 3; Zum den P. abrennen (Wacken. 3, 896¹⁶), abnehmen, abgewinnen ic.; Den ersten, zweiten) P. davon tragen, gewinnen, erringen, erhalten, befreuen; Mit dem P. gekrönt werden; Einem wird der P. zu Hiel (Sch. 53b), auferkennet werden; Einem wird der P. zu Hiel (Sch. 53b), auferkennet werden; Einem wird der P. zu Hiel (Sch. 53b), auferkennet werden; Einem einigt der Schöne P. [Wettkampf] entschieden. Sch. 215a ic., vgl. P.-Kräge, -Schrift, -Richter ic. — e) (f. d) P. mit nachfolg. Genit. zur Bez. des Verzüglichsten in seiner Art: Du, o P. der Prälaten! P. 66b; Sie, alter Hasen P. Uhland 445 ic. — f) (f. d und e) die laute Anerkennung des Verzüglichsten, der Ausdruck der hohen Schätzung, hebes Leb, schallender Ruhm; Heil um P., Ehre und Kraft sei Gott! Ost. 19, 1; P. und Ehre nehmen (1, 11), empfangen (2. Par. 1, 15); Das sie die allezeit P. und Lob oyfern. **Cob.** 8, 15; In Beimedes P. Luk. 2, 32; Röm. 3, 7, Lob meines Mund deines Ruhmes und deines P-os voll sein. Ps. 71, 8; Das ich erzähle alle deinen P. 9, 15; Mit P. und Ehre hast du ihn gekrönt (f. d). Hebr. 2, 7; Der P. wird nicht dein sein (f. d). Röm. 4, 9 ic.; Mander [Vandtag], dessen P. auf uns gekommen. Cham. 4, 78; Ein Toilettenlässchen . ., über allen P. G. 18, 210, entweder (f. b) von nicht bezahlbarem oder — von nicht genug zu preisendem Werth; 22, 225; Indem er P. ob ihre und ihrem Schreper rief. Rückert Ost. 7a; P. ist und Ehre! Sch. 491b u. o. — P.-Bsp. der seltsamen Mz.: Al. M. 1, 238; **Cäcilia** .. lebte dich des großen Geistes „Preise“. **Kosegarten** M. 3, 26, Ewigige „Preise“ opft ich dir. 43; Der seltn. Ruhm sei dein! | der schönste aller deiner P-e. W. 12, 134. — g) (f. f und vgl. Ehre 5; Lob ic; Stolz) zuw.: der Gaßt, des P-es und Lobes: Der Junglinge Stärke ist ihr P. Spz. 20, 29; Der Herr wird dein ewiges Licht und dein Gott wird dein P. sein. Jes. 60, 21 ic. — h) P. (f. a und b) est entsprechend = Werth, z. P.: Der Sieche nur erinnst im Sommer | ganz den P. des frischen, volten Lebens. Cham. 6, 225; Ich sauf' im P. | und wöge gleich mit dir. Tieck Grubl. 3, 6 ic., — est aber auch entzückt dem innern, wahren — von zufälliger Schätzung unabhängigen — Werth, z. P.: Die Kassung der Edelsteine erhebt ihren P. nicht ihren Werth. Börne 2, 269; Die Geliebte hat einen P. die Frau nur einen Werth. 1, 73; 2, 160; Der Charakter hat einen innern Werth und ist über allen P. erhaben. Kant Authr. 266; König Ber. 1, 412; Einem großen Werth, doch wie alles Weitverbreite einen geringen P. haben. Moger 2, 366; Deren Werth | hoch über jedem P.-mir. Platen 2, 15; 4, 277; W. 7, 211 ic. — i) ohne Artikel in einigen stehenden Fügungen: schußlos bei Bente hinzugeben oder ic. dasfehd, nam.: Etwas, Einem, f. P. geben oder p.-geben (f. d., fßhg. von geben), feltner: Er war mit dem Gebürgten zuwieden und entzlossen, sich der Kunst fern zu wieden, ohne sich der möglichen Scheiterung oder Zubuse bei fortzufechter Dreyfusoff zu stellen. Schule Hamtb. 515; Sein unbeschütztes Volk sieht fremder Herrschaft P. halte; Es fehlt wenig, so hätten sie den soniglihen Palazzo P. gemacht Sich feitner als Beute bemächtigt. Weise Mas. 63, f. Schm. 1, 345; Es ging Alles P., was da war. Adlung. — 4) P., P.-den, Kälbber-P., verderbt statt Bissel (f. d.), Bröschen. — 5) ugw. und unklar: Kannst du das Roß schreien wie die Henschen? Das ist P. seiner Räjen, was schrecklich ist. Hiol. 39, 20, mit Mandgl.: Es ist nur desto schrecklicher ic. (zu 3?); Elias bielt mit Wahrheit P. Brant 104, 21 = hilft es damit oder (2) mit dem Lobe der Wahrheit?

Anm. In Bed. 1 zu mhr. brisen, schmire, das noch im altem Mz. und mundartl. vorkommt; (bretzen), preisen, pries, gepriesen, f. Schm. 1, 345; Stolzer

1. 227; Sonde. Vr. 376a, Eimm 2, 356, wie auch Jßhg.: *an-, auf-, aus-, ein-, ent-, preisen* (= breisen oder schämen). — In Ver. 2 mbd. pris aus frz. prix, lat. pretium, mit der Fortbildung frz. priser, mhd. prisen, abt. preisen, mhd. mit schwächer Abwandlung, die aber allmählich, mit den Geleichen jenes alten preisen (= schämen) in die Stärke überging; ferner *preislich*, mhd. prislich. — In Ver. 3 aus frz. prise (en prendre, nehmen, s. Preis 1, 2. Preisem), vgl. donner prise, it. dar prosa. — Berat. Sätreibn. Preis u.

Jßhg. zu 2. 3. B. zu 2a nach Dem., wofür der P. geabtzt wird: Baumwoll-, Brod-, Butter-, Fleisch-, Getreide-, Käffie-, Kälber- [s. u.], Kleidwaren-, Koncier-, Korn-, Leder-, Stiefel-, Salz-, Theater-, Waaren-, Woll-, Zucker-P.-e; Die P.-e der Dinge . . . die Sach-P.-e. Oppenheim Sabtb. 1, 81 r., — hiernach und nach den folg. Bsp. (vgl. zu 2c r.) die von Lohn, zu 2f die von Lob (r.) leicht zu mehren, s. Spote 1477, manche deutsd. depong: *Arbeits-* [2a u. c]: Arbeitsehren. — Ausstellung-P. [2b]: bei einer Ausstellung ertheilter Preis. — *Bäßich-*, Durchschnitts-P. [2a]: im Bausch u. Bogen, — durchschnittlich gezahlter Preis. — *Ghren-*: 1) [s. d.] Der von dem Weltkriege (Dichter) zueckende G. Platen 5, 15; [Die Gefahr] macht Soldaten mehr verneigen [und sie lebt zum G. Spre. Wacken. 2, 280¹⁰], §. 2. — 2) [21] Gruft deines Namens G. Günther 905 r., vgl. Lob-P., auch [2c]: Man erstaunte, wie viengen sie aufgewachsen . . . was für ein G. dem fürt' hiden Hause hier aufzubühe. Körnberger N. 2, 266, §. 3. — 3) (f. 2) Name heldkraftiger Pflanzen, Veronica, nam. V. officinalis (Grußbeil), vgl. S. Schenckzlem maden von euel „Ghren am Preis“: Ringgold, Wacken. 2, 190¹⁰ r.; Gamanderem und G. Hebel 2, 291; Die Blauten und rothbluden G.-e. Schad. Tb. 268; Oken 3, 994 u. dazu: Ader G., V. agrestis; Berg G., V. spicata; ditz G., V. arvensis; Quellen-G., V. heeacabunga: Wasser G., V. anagallis; Wiesen G., V. chamaedrys r. — *Einkaufs-* [1a]: s. Kosten-P., Gig. Verkaufs-P. — *Erlebungs-* [2b]: Ein Stolz, an dem G. . . mir zu verdauen memen Dell. Gedicht — *Himmele-* [2c]: Alter Freiheit | wie sie zum G. dir geben, ebd. — *Kälber-* [14], §. o. — *Kämpf-* [2d]. — *Käuf-*: s. Einkauf-P. 27, 182. — *Kräften-*: Einkaufs-P.: Zum et. unterm L. verlaufen. — *Lob-* [2f]: Lobpreisung, Lob: Die Bauerin hörte solden L. immer mit rubigem Lobgesang. Autob. D. 4, 19; Erste Tag. 1, 320; 222; Wie freu ich mich an fratem | L. aus deinem Munt. Rücken 6, 29; Zum L. aller Drommen. Volksz. 8, 19, hier: um von Diesen gerieten zu werden, — feist auch: um sie zu preisen, — *Löfe-* [2b]: s. Vögelged. Neura, das man als L. für ihn hörte. G. Sch. 6, 259. — *Lumpen-* [2a]: ein schändlich niedriger, Schanz, Spott-P., — Mäßt- [1a]: marltgänger. König Ser. 3, 144, s. Schrammen-P. — *Mieth-*: Erste Tag. 2, 321. — *Miß-*: 1) [2a] im Miss-Berh. zum wülf. Werth, nebst. — 2) [21] Verachtung, s. misspreisen: Alles . . . mit Lachen um und M. uebersehn. Strophes Ar. 284, veralt. wie Un-P., — *Mittel-* [2a]: die Mitte zw. hoch und niedrig haltend, — vgl.: Durchschnitts-P. — *Bäßich-*: Bausch-P. — *Sänger-* [2d]: Men in der Z. Riedlin Am. — *Schänd-*: 1) Lumpen-P., — *Schränzen-* [2a]: der in den Fleisch-, Brettschränken (s. d.) r. geltende Preis. Hinkel 6, 400. — *Schül-* [2d]: Schulräannie, bei Spote auch [2a] = Schulgeld. — *Siegess-* [2c, d]: Preise zusammen gebaert der S. G. 30, 436; Wir minne jedoch der höbe Siegs P. Platen 2, 259. — *Spött-* [2a]: Saden für ein Sr. verzetteln. Prus. Mst. 1, 161, 1. Lumpen-P. u. spottweissell. — *Stünden-* [1a]: Preis der Unterrichtsstunden. — *Tugend-*: durch Tugend errungener Preis [2c] oder solches Lob [2f]. — *Turnier-* [2d]. — *Un-*: Miß-P., s. d. 1 n. 2, 3. B.; (1) zu einem L. verschleiert, frz. à non-prix. — *Unterrichts-*: 1. Stunden-P.; Wer- [2f] vralt. fl. Verrang: Sie geben selbst . . . der Fader den P. und die Oberhand. Binkgräf 1, 184 r. — *Wett-* [2d]: Kampf-P.; Lucinden, dem W. zwischen Vater und Sohn. Guskow 3, 1, 182, um welche Beide sich mühen.

1. Preise, s. — n.; 1. Preis 1. — II. Gepräse,

n., — ö; 0; das Preisen, der Preis 2f: Weit schallt es . . . von lautem Lob-G. Hofgäuter Po. 1, 21.

Preisen, tr., pries; gerissen: einem Göt. Preis s. d. 21 zellen, ihn als hohen Werthes, als verzüglich laut erheben, rühmen und leben: a) Ginen, Etwas p., loben und v. (Sitz. 43, 32), v. und ehren (Geb. Ad. 26), inbumen und v. (Luther 6, 25), singen und v. (D. 36a); Gine recht gutes Grünfutter, das ich lobe, ohne es zu v. Luther Tb. 1, 277a. Man rühmt ihm Dies, man preist ihm Das. G. 3, 146; Die Aene, die du rühmst, die hundert Jungen mir damals preisten 13, 126; So sollt er mir gelobt. §. d. 14) und gerissen bleiben. G. 30, 383 r.; b) Ginen wegen seiner Schönheit v. 1. Mos. 12, 15; Ihn um der Schönheit willen, um die Schönheit v.; Die Schönheit an ihm v.; An dem Obbaum v. Götter und Menschen die Herrlichkeit. Ruth. 9, 9 r., Etwas über Alles v. G. 10, 277, über alle Maßen. Begriffe v.; Ginen vor allen Andern v.; Unter allen indischen Leuten . . . preist ich dens. Sch. 53b r., Ginen mit lautem Lob v.; P. mit viel schönen Reden | ihre Kinder Weit und Zahl. Kenna; Demandes Lob, iron.: kein Lobhören (Götter Sch. 218, Langbien 2, 103) v. r. u. mit sahl, (perfekt). Subj.: So vereist ihn das lied. G. 13, 85; Wie erhabener Ruhm den edlen Dreyer | vereist in den Menschen Geschlecht. P. Od. 1, 300 r. — c) Ginen oder sich als edel, reich u. r., Ginen, sich als Demandes Ritter v., Etwas als ein Glück v.; Den man . . . erst pries als Person, nun als Richter pries. G. 13, 302; Mag jener dunkelhafte Mann | mich als gefährlich v. 22, 176, im Gegentrum, etwa = verüsen, — laut verkünden r.; Vale pries du den Mann, der alle Tage so herrlich leben kann, für den glücklichsten aller Menschen. W. Luc. 5, 129 r., auch mit zurücktretendem Sinn des Lebens: Das der Rath der Giebeler an ihm nicht vollstreckt werden soll, bevor nicht seine Nachkommen ihn für Recht gerissen seßlässt. Mosk. Ph. 1, 344 r. In einigen Füngungen auch gew. ebne „als“ (od. „für“) vor Gw.: Ginen (od. sib) selq, quicquid, beglückt v., auch — was freilich adverb. gesetzt werden kann: Ginen doch, herlich (Sitz. 39, 19) r., vgl. auch: Haben sie die Wöndtansse nicht allem vereidigt der gütlichen Taufe . . . senden auch saljs höher und heiliger gerissen s. Ann.). Luther 6, 24b r., danach auch mehr in gehobner Rede, s. B.: Ginst bedeckt gerissen im ganzen römischen Reich. Cham. 3, 60; Wuß du die Schönste mich v. G. 5, 252; 253; So pries er sich den Schönsten. Platen 4, 264. Den Alte mild und edel v. 6, 31; Sieben Meister . . . die der Ruhm die größten pries. Rücken Moig. 1, 69 r. u. auch: Ich pries auch Das ein Glück. Hebel 19; Solche Drotan pries er allein ein würdig druhlnasten. Hansek. 1, 14; Drotewegen er . . . ein dñm . . . ein leben diger, anleuter Brunn bebes Berlands . . . gerissen [Ann.] und. Schadenkraut VII; Da wir uns Darfere priesen. V. M. 8, 229; Weiter v. wie uns von . . . Angenennen. Od. 9, 263, 1, 182, 407 r., s. rühmen. — d) mit Angabe der Wirkung: Sie rufen mich fast zu Grunde. Hain. Bären. 337. — e) im subst. Dünf.: Das (woh. W. r., auch (s. f. S., vgl. rühmen r.); Von einer Person verber viel Hochkreisen zu machen. Kant. Ambr. 7 r. — f) im adjekt. Partic.: Gnu doch gerissen Held er. Die gerissenen — oder (s. meist 2a): Die am meisten gerissenen Schanden, Sch. (Wackenagel 4, 916⁴⁰). Der weltgerisseste Dichter. W. Luc. 6, 400; Weitgerissenster Heile. V. Od. 9, 2; 13, 35 r., ferner: Sammt dem gerissenen Polier. 118, dem wachtvolldrimmenden Drotal. Wiedachl u. biblisch: Sollen alle ihre Früchte heilig und gerissen gelobt, gewiebet sein dem Herrn. 3. Mos. 19, 24. — Ungerissen, doch des Priesens werth r. — 2) dazu: a) Die großen Liebhaber und Preiser der Weise. Luther 1, 55b/a; 45/b; Wacken. 2, 162²¹ (Schiffart), häufiger von Jßhg., s. d. und z. B.: Eines Goethe-Kenners und Goethe-Pießlers. Erste Entw. 5, 205; Panzerreis der schönen Handlungen und selbs Wirthalter. G. — b) Preisung, gew. nur von Jßhg. (s. d.) u. z. B.: Über die Seligreisungen Seiu. G. R. 4, 1.

Anm. S. Preis. Ann. Die Armen vereisete gerissen häufft bei Luther r., voral. nam.: Hingaen ist bei pries und vereiste die Festigung des pries ganz nahe. G. Gel. 228 und z. B. — um Alterer zu geschweigen — noch: Preiseren sie selig. G. R. 7, 45, Rücken 1, 46; Er preiste Gott. Soltberg Sch. 1, 145, Weismann 1,

196 r.; Nur alle Gute sei gerreist. Geller 2, 166; Hochgepreist. Andi Gr. 48; 125; 126; Fleming (Wacken. 3, 365¹⁰), Schlegel Tb. 8, 182; V. 3, 167 r.

Jßhg., vgl. die von rühmen, leben (vrsch. die gral. von v. = schämen, s. Preis, Ann.), z. B.: Anz: preisen anstreben, anstreben: Dem Käufer die Ware (als vorzestlich) a.; Eine Arbeit, welche wie mit ganz unbedingtem Lob dem Liebhaber a. können. G. 31, 49; Dein allem übermäßigen A. einer neuen Zeit. Guskow R. 5, 9; Wie ein Hauerzus seinen Blunder anpreist. Hain. Börn. 283; Hat nur volle Freiheit, sich selbst angz. W. Luc. 4, 54 r., Ein einziger Anreisier wie Grasius wiegt eine Legien von Antiketteln zu Boden. 1. XLII r.; Sich aller Anpreisungen entbauen. — Äußs: (vral.) hoch preisen, auch Tacit. 69a. — Äußs: 1) laut u. öffentlich weitsprechen, k. herausv.; 2) Was den Aufall in die Hände stellt, überhand aussprechen, Germissprechen anlobt. John. B. 200; Der die Reuerung der Gießen wie ursprüngliche Sahrung auspreist. V. Ant. 1, 199; 78 r. — 2) erschöpfend, zu Ende preisen: Unendlicher da, den keiner der Endlichen aufpreist. — Bes: vralt. s. des Grundw. — Crz: durch Preisen Etwas erwerben: Lob hinzu den Hahn doch nur zumzieht, | daß er sich Kunkens Lob erpreist r. Ungw.: Ich werd . . . rühmen, wie groß und königlich | deine hebe Gnac mich erriessen hat, | daß mich swarwah nicht mehr bungert thät. Künger. Zeit. 77 = erhöhen r. — Hör r.: Ich kann nicht alle seine Vorzuge h. r.; Weil unter gnädiges dräußen den Dr. W. über die Maße herauspreis (preisend herausstrich). Schet. Gr. 1, 267; Man lobe und preise jene alten Werke, wie man will; man wird aber die Gleichen der Barbaei nicht von ihnen hinweg r. [Id]. Immermann 12, 263 r. — Lob: loben. U. preisen: Der Ruhm der Herrscher wird verwecht, | lobkreis' ihn, wer da will! Herwegh 85; Posauener und L. ist nicht Alles. Knebel 3, 64; Wir L. dich lange wie felig. V. H. 2, 277; Sich benennen und wegen einer Menge von Tugenden . . . L. zu hören. W. 5, 245 r. Impf.: Die Begeisterung, die eure . . . Gedichte lobpreisen. Eich. A. 2, 152 r.; Lobpreisse (sic!) Auebach Gr. 117; Bogarten 1, 30; Riemer G. 1, 472; V. H. 2, 373 r. Partie: Monatsdristen, in welchen dies Buch sehr ist gelobtbriefen werden. Alt. Gel. 388; IM Müller Lind. 2, 204; 245 r., auch: Mit dem von ihnen lobgeprisenen Systeme. Augsb. (1850) Nr. 53; Kato wurde denn auch allgemein als ein Meisterwerk ohne Gleichen gelobtbrieft. Schlegel Tram. 3, 320. Dünf. mit „zu“: Das je Geloste . . . zu 1. Dienst. V. 1, 297, IM Müller Lind. 4, 297 r.; Ibu lobzu preisen. Schlegel Span. 2, 131; Eich. R. 4, 252 r.; Lobpreisse vergangener Zeiten r.; Eine sehr umfassame Lobpreisung der Kunstheit. Schlegel Dr. 2, 2, 305; Während die Lusten von Lobpreisungen und Segnungen des edlen . . . Panzimus erschallten. W. 17, 95; G. 27, 184 r. — Miß: (—): tadeln, schelten, verachten (frz. mispriser): Nicht m-d, die wie priesen. Eich. Grm. 5, 5; Dies, da es Anten treiben mit Glück, mißpreßt ich vor Schelzucht. V. H. 2, 326; Binkgräf 2, 17. Über Partie, (un)gerissen u. mißverstehen u. Dünf. (miß zu v. u.): zu m. s. f. Miß. — Überz: z. B.: Woed's Schreist ward nun überpriesen übermäßig, über ihren Werth gepriesen. Hain. (W. Wrb. 1, 73); Auch: Ginen u., ihm in Lobpreisen r. überbieten. — Wörz: preisen, so daß und damit esemand hört: Wenn die Geßelen mit den Flor der Mägdlein laut gerissen vor. G. 11, 159 r.

Preis-hast: preiswürdig (s. d.): 1) P-e Waare, von einer dem Waarenpreis entsprechenden Qualität. — 2) P-e Dinge vernehmen. Spars, läblich, rühmlich. — lich, a.: preishast 2 (sin. gew. Rete meist nur noch scherzh., vgl. loben, chiamen etc.): In p-em Gedicht. B. 101b, Kaspar Fabian von Lue, wie er ihn dann p-st bestiegnen. Dienst. V. 1, 9; In alle Ewigkeit r. [mit Ruhm] gedacht. Notchus. P. 30; Ritterübungen und p-e Thaten. Münchhausen 24; Von ihm, den ihr verdammet, . . . hab ich an treuen Munde viel P-es gehört. Reinhard 51; Rücken 36; Habegern von Durchtenz | der p-e, freiliche, unabsehbare, unabreißliche, unabreißliche. Mat. 2, 31 r., auch als Titel mancher Behörden, nam.: Eine b-d-p-e Regierung. Pius G. 1, 93; Dem hoch-r-en Gericht. Willkomm Häusl. Herr 1, 81; Das hoch-p-e Kollegium der Lehmannen. W. 14, 145; Hoch-p-e Herr Archen. 13, 123 r., auch: Die

hoch-p-e Stoja, 34, 41 (vergl. Preßwurige Stoja, 39) re. — -ling, -e(s); e: Brösling.

* Prechär (lat.), a.: werauf nicht mit Sicherheit zu rechnen ist. Sch. 1130a.

Preß, m., -e(s); o: 1) weidm.: die Länge von (prall) angespannten Jagdeinen, Tüchern, Netzen: Ein Neg, das auf dem (od. im) B. 60 Master lang ist. — 2) f. Prall II. — -e, s.; -n: weidm.: das (Fuchs)-Prellen: Wegen einer Fuchs-B. Schlegel Sch. 2, 219; Döbel Neg, 16a re. u. das dazu dienende (Prellen)

Neg, Tuch: Die P.-en können auf zweierlei Art verfehlt werden, erlich . . . von Guren . . . ferner von Leinen, die eines Fingersatz . . . und prellt es sich mit dieser Leinen-P.-e besser als mit den ersten (Gurt-P.-n), 75b.

Prellen: 1) intr. (haben, sein) = prallen, s. d.: Ein Schwungseil . . . an dem der . . . Stamm . . . abgeschnellt, [] . . . an des Thores Eisen prellt. Nicolai 8, 21; Von dem der Pfost auf den Schuhen prellt. Uthland 406 re. s. Bögg. — 2) tr.: faktitiv zu 1): prallen machen, z. B.: a) Hät' ich ihm nur schon eine Kugel von den Hosen geprellt, klinger LeidW. 87; Prellt der Spieler einen Kugel von dem Lech. Keimk 36, 763 re. — b) nam. durch pralles, straffes Auszich eines Tuchs re. (f. Prelle) etwas darauf Beständiges in die Höhe schnellen, z. B. eine (sturzbar zu bestrafende) Perls. Luther 5, 141a; Bobnet 4, 11; Scher Gr. 2, 112; Schlegel Sch. 6, 26a; Ihn braun und blau v. 2, 219; W. 1, 190 re. u. (weidm.); Einen Fuchs re. v. B. 4, 145 v. 136; Kein Fuchschen ist so jung und lässt sich zwielaut v. Günther 456; Döbel 2, 74 ff.; Die Fadse und Frischlinge v. sich wegen ihrer Schwere so gut nicht, 75b; Ein Fuchs-B. ebd.; Seidelmann 111 re., auch in Mz.: Die Fuchs-B. (f. Prelle). — c) übertr. (f. h. u. Fuchs I u. 9): Einen v. , seine Einfalt mißbrauchend, ihn über vortheilen und betrügen, z. B.: Man der alte Schulsucht den Jagdgraven aeprellt. Pz 1, 70; Hagedorn 3, 19; Wie keiner einen Bettler übt [] zu v. mir zu schnecken scheute. Rückert Mat. 2, 23; So manchen armen Trepp [] prellt und bezichtet schon den kanalijöfer Kopf. Bachariä 1, 11; Börne 3, 367; B. 24a; G. 1, 276; 9, 272; Gustow R. 3, 115; Long 59; Müllner 5, 250; 315; Nicolai 9, 31; Sch. 320b; V. 4, 127 u. o.; Hat Vnder und Para geverrellt [] mit deinen Ziegengestellen. B. 48b re.; Einen um etwas v. Börne 2, 368; Gustow R. 4, 303; Sp. 2, 10; W. Att. 2, 2, 129 re. — 4) dazu a) Prellung, z. B. der den Fall des Prellhammers (f. d.) beschleunigende und seinen Schlag verstählende Gegendruck. Scheuchenstiel 120, f. 1 u. 2a; zu 2b u. e gew.: Das B., f. Prellerei. — b) Preller re., f. u.

Bögg, vergl. die von prallen u. schellen, fahren, schießen u., z. B.: Abz [] u. 2a]: Musten wir den Penguin doch zuletz mit einer Kugel tödlichischen. Als wir ihn ausnahmen, zeigte sich, daß das Schild auf den harten, glatten Federn abgeprellt war. Kotter R. 1, 78; Von den Hunten angebelt, [] von den Haushühnen abgeprellt [] zurückgewiesen statt eingelassen]. Rückert Mat. 1, 130; Westian. 1, 4 re. — An: 1) prallend anrennen: Häsin Kr. 127; Daß der Wifatirische Kopf auf sie om meistens anprellt. Bobnet 1, 15; Die Andern, an die er mit seiner Thorheit anprellt. Schwedler (46) 546; Daß nicht wo ad im Weg die stampfenden Reife [] beide Gehirn' umsturzten. B. 23, 435; W. HB. 1, 190 re. — 2) [2] nam. (Kerstew.): „Anprallen“, indem man mit einem feuerförmigen Knittel oder mit einer Art an Baumstämme, Ast und junge Zweige schlägt, damit die Rauwen und Läser durch die plötzliche Geschüttung herabfallen und getötet werden können. Lewis 1, 243; 539 re. — Auf: 1) [1]: a) prallend auf etwas stoßen: Da am Thore der ungeheime Zug . . . stocke, die Pferde und Wagen aufprellten, hakländer Soldate, 72 re. — b) prallend in die Höhe fahren (empor.v.). Die a-den Reiger. Lohndau A. 1, 88. — c) sich mit Ungestim öffnen: So prellte auf einmal die Thor . . . auf. L. 1, 547 re. — 2) [2] faktitiv zu 1, z. B. [2a]: Den Fuchs hoch in die Luft a., (empor.v.). — Empor: f. auf.v. Ib u. 2. — Entgegen: z. B. [1]: Wo das Wild uns in Scharen entgegenprellt. Esanze 3, 61. — Hör: re.: z. B.: Zeitverzug das Zifferblatt in zwei Augenblicken und ein heranz-p-der Fuchs schwanz legt sich über sein . . . Gesicht. Sp. dat. 2, 107; Mit drei Fenstern dronte, wovon das mittlere noch in einem prämatrischen Aus-

bau, wie eine Kolossalnafe aus dem Gesicht, herverprellt. Gots 3, 50 re., s. heraus-, herverpringen re; Er sah die Wellen [] mit Brauen von der Zellemwand [] in weisen Schaum herunter-v. J-schien]. Pfestl Po. 3, 72 re. — Nach: z. B. [1]: Prellt der Hund beim Aufliegen (ver Hubner nach. Winkel 2, 294, läuft, schlägt er ihnen nach. — Nieder: [1; 2a]. — Ver: [2]: 1) durch Überwallen, Abglitschen des Meißels re. verderben (Bildhauer re.): Wo er durch stumpfe Meißel verprellt ist. Selter 2, 304. — 2) (weidm.): Ein Raubtier verp., durch das Zurralen einer Falle scheu machen, s. verpnen 2 und zurück.v.: Verprellte Füchse. Döbel 2, 146a. — Wider: zurück.v.: — Bütz: z. B. [1]: Wenn die Neuanlagen denn auch nach dem Ufer mehr z. und weiter fort aufwärts fahnen wollen. Döbel 4, 99a. — Zurück: 1) [1] Sicht der Fisch sowohl Menschen als Garn und prellt gleich zurück. 98b; Grün Od. 239; Wie ein fester Damm den Sturm gedrungen Wellen [] zurück zwingt zu prellen. Galer 108; Von welchem die Liebstrahlen z. Heel 8, 26; L. 1, 490; 8, 296 (Scultetus); Der Bauer prellt drei Schritte [] zurück. Nicolai 9, 29; Der Himmel war verschlossen, alle feurigen Sonnen prellten zurück. Stilling 4, 181 re. — 2) [2a] Klug, 1, 13 und Danach: Er hat ein Garn gestellt [] zu jangen meinen Fuß und mich zurückdrücken. Opiz 2, 46, s. ver.v. 2. — Zusammen: [1; 2a] re.

Preller, m., -s; uv.: 1) Giner, der Einen prellt, f. d. 2), z. B.: Wenn sie dann und wann unter Maulthüretiere und P. fallen, die nicht so sanft sind mit ihnen verfahren [die sie auf einem Fuch re. in die Höhe prellen, f. d. 2b]. W. 29, 116 re. u. häufiger (f. Prellen 2): Die P. prellt ich nicht. V. 4, 131 re., — weißl.: P.-m. — 2) ein prellender, prallender Schlag auf den Hintern, f. II. Prall. — 3) = Prellplatte (f. d.). — 4) ältere Bez. einer Art Kanone. Andi Od. 356, f. Achtung. — -ei, f. -en: das Prellen f. d., werauf sich die Hinweise in [] beziehn: 1) [2b] Scher Gr. 2, 115. — 2) gew. [2c]: Er glaubt, es sei auf kleine P.-en angelegt. G. 10, 39; 16, 115; 20, 176; Gustow Rön. 90 re.

Prémse re.: Bremse (f. d. 2; 3) re.

* Presbyter (gr.), m., -s; uv.: Kirchenältester (f. Priester). — -auer, m., -s; uv.: Puritaner, ein Christ aus einer engl. Sekte, die keine bischöfliche Gewalt, sondern nur Presbiter anerkennt.

Preischen, tr. u. intr. (haben, sein): sprengen (f. d. u. Bögg), in größter Eile (sich) wegbequagen re., f. Beind: Meinst du, daß sie lieber . . . hinterm Blaue ten den, als mit uns durch die Heide v. Atteris H. 1, 2, 329; Die Reiter müsten große Eile haben, so preischen sie durch die Wäste. 280; In ihrer ordentlichen Primitivit. v. sie die Haarschweme auch die zwei- und 3-jährigen Schafe vom Rodel. Döbel 1, 22b; Es das Vieh preischen thins a. b. so gemästam, daß re. Eich R. 7, 115; Gedenkst du mit seinem albern Dreisen (Neden) die Maulwurf aus den Wiesen weg zu v.? Rosenthal 2, 154 re.

* Pres-fünung, -erwing: f. Persennung. — -el re.: f. Präfent re. — -ilge: f. Bräutlenholz u. Hubrit. I. Preß: a.: dicht, so daß wenig Zwischenraum ist, — auch übte, zeitlich: Wenn die Billardtafel v. an der Bande liegt, Er kam gewöhnlich so v. vor der Mittagszeit, daß sein Aufenthalt möglich war. Cf. Döbel 4, 25 re. schwär.: gedrängt voll. Soldaten.

II. Geprés, n., -es; o: 1) das (fortwährende) Pressen. — 2) das durch Pressen (Keltern) Gewonnen, z. B.: Öl u. Wein. D. Ar. 1, 200, f. Drud 1c u.: Die erste Preß über der Börlauf, die lechte Preß über Radkasten. Schm. 1, 314.

* Preßant, a.: pressierend, drängend (Sind der gleichen Nöthen nicht v. genug? Sp. Sat. 2, 151, drängend keinen Aufschub leidend ic).

Preßfe, f.; -n; Preß: 1) (o. Mz.) das Pressen u. der Zustand, in dem sich etwas Gepréftes befindet: Etwas ist in der B., z. B.: ein einzubindendes Buch (f. 2) re.; Unter der B. steht Druck dieser entsetzlichen Träume schlafen. B. 299b; Mein Herz . . . das in der B. stand festgeklemt war (f. J. Günther 1026); In der P. (Moth), [] worin wir sind. W. 12, 22; Als der junge Herr auf einmal in der B. sein Gedränge [] verloren ging. 11, 169; in Franken = Greftun. Schm. re., f. Nach P. Matrosen-B. re. — 2) ein Werkzeug, worin etwas zwis-

schen zwei Platten, zwischen zwei Walzen gerefft, — einem kräftigen, anhaltenden Druck ausgesetzt wird: Die gewölbliche P. der Buchbinder re., Die brandende (f. d.) P. Hartmach 2, 285 ff. S. die zahlreichen Bögg., statt deren, wo die nähere Best. bekannt ist od. unmöglich erscheint, überall das Gründw. sehn kann, 1, 3. — 3) (f. 2) Ram. oft steht P. (für Buch) Drucker-P., z. B.: Die neuesten Errungenisse der P.; Ein noch unter der P. befindliches, — ein eben aus der P. getrennnes Werk re. Danach auch: die Gesamtheit der erscheinenden Schriften, nam. Zeitschriften re.: Das Urteil der P. (Zeitung, Tages-P.); Die Arbeit der P., f. Freiheit; Die Verbannung, Ehebung, Aeußern, Aeußertung der P. u. — 4) (f. 2) die mittels der P. einem Stoff gegebene Appretur, der Preisglanz (vgl. Preispan re.): Das Tuch, das Papier hat viel P., hat die P. verloren; Die P. ist aus dem Zeug gegangen (od. feit) re. — 5) (vergl. 2) in einzelnen Fällen auch sonst eine auf etwas drückende, preßende Vorrichtung, z. B.: a) Müller: = Bremsen (f. 3) in den Windmühlen. — b) Strumpfwirk.: P., Nadel-P., eine Eisenhöhle, durch deren Herabfallen die Nadelhaken niedergedrückt und geschlossen werden re. Hartmach 3, 429 ff. ähnlich: Die Kunden P., welche dazu gehörig, die Kunden (f. d.) niederdrukken u. dadurch die Platinen wieder zu bebren. 131 re. — 6) f. Geprés u. vgl. schwär.: P., eine Seite geringen Rätes. Städter. — 7) (walt.) Kanzleipfr.: an Urfunden gehängter Pergamentsstreif mit aufgedrücktem Siegel. Spote, auch: Wecklein, ebd. u. Piesel, n., f. Leichn., Schm.

Bögg, nam. zu [2], was unber. bleibt, bei nach dem Gewrechten, leicht zu mehren u. zu verlehn nach den folg. Biv.: Apfel: f. Frucht-P. — Baum: f. Baumfelter. — Beschneid(e): werin die zu beschneidenden Bücher re. bei den Buchbindern liegen. Hartmach 1, 352. — Brief: — Buchdrucker: — Büttchen: (Papiermahl.) die bei der Schreibstube stehende Presse, worin die Papiere gewracht werden. Hartmach 2, 802. — Druck: (Hartmach 3, 132), Drucker (2, 394; G. 21, 102); [3]. — Eisen: f. Hand-P. — Frucht: zum Ausspreßen des Fruchthafts, so nam.: Obst, Apfel P. (zur Giderbereitung), Trauben od. Wein P., f. Kelter; Öl-P. u. — Glätt: zum Glätten, z. B. des bernixten Papiers. Hanke Kat. 102 re. — Händ: 1) eine kleine, mit der bloßen Hand zu handhabende Presse. — 2) [3] eine durch Handarbeit bediente Druck P. im Gäß, der keine handgeführten Drucker zu ihrer Bedienung erfordernde Druckmaschine oder sogen. Schnell-P. Hartmach 2, 395, 3, 132; Hanke Kat. 85 ff.: Zu den H-gehört die alte Holz P., sehr gewöhnliche eiserne oder Eisen P. und darunter, z. B. die Ruthwen, die Columbia, Well's Hebel, New's Antic Hebel od. scharnierte Tafel, die Haqar-P. re. ibd. — Kärlenz. — Käße: Giuse 3, 126. — Kattunz. — Kätz: Die Öl-P. ist entweder eine K., bei der es zwei Presseflächen zwischen liegen, auf welche Hämmer schlagen oder gegen welche Stempel stoßen (Schlägel oder Ramm P. m) ausgehauen werden oder eine brandende Presse. Hartmach 2, 712; 777 re. — Küpfer: der Kupferdrucker. — Matrosen: [1]; das Preßen (f. d. 1) od. gewaltsame Werben von Matrosen, abnl.: Sobaten P., haußiger: Das Matrosen Preßsen. — Nach: [1]: Man nimmt die Sacke aus der Presse und unterwirft sie einer noch kräftigeren P. Hartmach 3, 709. — Nadel: [5b]. — Näß: Die Presse des Papiers . . . um die Entwässerung zu vollen den . . . Die eigentliche P., und zwar die erste Presse, besteht aus den zwei turmten Walzen re. Hartmach 2, 812. „Wasser P.“, vgl.: Trocken P., werin das trockne Papier befußt die Glättung und Appretur gepräßt wird. — Öl-P., Öl: f. Frucht-P. — Pätz: Die Glätt-P. stimmen in Allgemeinem mit der gr. P. überein. Hanke Kat. 102, ob Druck. f. Parf-P.? — Päppelen: — Planier: zum Pressen des planierten Papiers. — Ramm: Schlägel, f. Keil-P. — Schiede: zum Pressen der Degenscheiden re. — Schnellz: f. Hand-P. 2. — Schräuben: Svinzel-P., im Gäß, z. B.: zur hydraulischen Presse. Hartmach 2, 285. — Servietten: — Soldaten: f. Matrosen-P. — Spindel: mit einer Schrauben-

spindel, Schrauben-P. franke Kat. 195, f. Spindelfelter. — Stearin-: f. Wachs-P. — Täfels-: f. Hand-P. 2. — Täges-: [3]. — Träubens-: f. Frucht-P. — Tüch-: — Tröcken-: f. Raß-P. — Unden-: [3b]. — Wachs-: aus den geschmolzenen Wachsballen das reine Wachs zu pressen. — Wärme-: Die Stearin-P.-n erfordern . . daß die auszupressenden Säureluchen beim leichten Pressen einer Wärme von 60—70° C. ausgleicht und dadurch die Wände des Pressraums durch Dampf geheizt werden können. Eine solche W. r. Karmarsch 2, 293. — Wässer-: 1) Raß-P. — 2) hydraulische Presse. — Wün-: f. Frucht-P. — Zeitungs-: [3]: Esse Tag. 2, 319. — Zücker-: zum Auspressen des Zuckerasts aus dem Zuckerrohr, aus dem Rübenkraut r.

Pressel: f. Presse 7, auch m., -s; uv.: (schwz.) das Brett, womit aus dem frischgekochten Käse die Nachmelle gepresst wird r.

Pressen, ir. (u. refl. 1n): 1) in enger Um- oder Anschließung stark u. andauernd drücken (s. d. 1) eig. u. übrir.: a) Etwas in einer Presse (s. d. 2) p., z. B. um es zusammenzudrücken, zu glätten, bestimmte Hindernisse darauf hervorzubringen (s. Karmarsch 2, 877 ff. und prägen 3a), es von der Feuchtigkeit, von anhängender Unreinigkeit zu befreien, den Saft daraus zu gewinnen r.; Bucher beim Einbinden, Pflanzen für Herbarium zwischen zwei Brettern (vgl. o) v.; Trunken in der Kelter v., festeln; Was die Kelter gepresst, Kat. Get. 298; Was du wollst . . presse [zu Käse]. V. Georg. 3, 400 r.; Etwas mit der Hand v., z. B. eine Hitze. Sch. 51b; die Lagen des Stoffes. Rücken 2, 114 r. — b) zum. zur Bez. des Dichtgedrängten: Genus wird von Genius gereift. W. 12, 56, einer folgt immer dicht auf den andern; Schiff-: Segel v., f. pfosten, Anm. — c) Den Atem v., zurückdrängen, an sich halten. V. 4, 126 r.c. — d) mit Bezug auf das im Obj. erregte Gefühl, z. B. verächtlich: Euge Stiefel v. Einen, p. den Fuß r. und geistig: Schmerzliche bange Gefühle r. p. Einen, p. (ihm) die Brust, das Herz, Längst ist Teutsch' Wuth vergessen, | . . Maigefühl und Liebe p. | Hansler ihre zarte Brust. D. 3b; Danke Gott, wenn er dich preßt und dank ihm, wenn er dich wieder entläßt. G. 4, 5; Glücklich, wen Sorg' und Reue nicht v. Haag Ep. 37; Mich preßt und ängstigt diese Waffenstille. Sch. 471a; 519b, [Das preßt mir das Herz. 739a; Keine Thräne soll ihn v., | keine Reue nage ihn. 19b; Was mit das Herz so preßt. W. 11, 240; Unmöglich, den Begierden, die ihn p., | zu widerstehen. 12, 277 r., f. p. — e) Einen p., mit Gewalt in ihn dringen, z. B. um seine Hand werbend. W. 11, 183, — nam. aber: Leute, Märschen, Soldaten r., mit Gewalt anwerben (s. teilen 3): Schleppen ihn — geru über ungern — fort auf die Schiene und Gott beschaffen! Soldt eine nächtliche Menschenjagd nennt man P. Hobel 3, 101; Hobel 6, 2, 19; Schlegel Ham. 1, 1; Schiffe v. (für den Staat), f. n., q. u. 3c. — f) mit Angabe der Wirkung: Etwas glatt, eben, Dunn p.; Etwas voll p., z. B. mit etwas Hincingesetztem, mit komprimierter Lust u. s. f.; Die Fauste so voll Menschen gepresst. Matthiessen 6, 1, 161; Der Kleriker | hast du die Seelen leicht und leer gepresst. Schlegel Sch. 8, 31, durch Zwang, auf sie geübten Druck ihre Seelen leicht u. leer gemacht r. u. nam. oft mit abhängig, Präp., f. das Folg. — Feiner mit Präp., (f. l.), alphab. (g=o); g) Einen an die Brust, ans Herz v., drücken, schließen, f. u.; Herz an Herz so zärtlich v. Hainz Reis. 2, 288 r. — h) Die drei Arme fest | wie zwei Klammern auf die Brust gepresst. Meissner Ge. 9; Die Lippen (Nicolai 5, 120), die Zähne auf einander v. r.; Lettern, Verzierungen auf den Rücken des Buchs v. r. (f); auch: Das preßt und drückt ihn [od. ihm] dergegen an die Ziebelkruste. Musäus M. 2, 28, übt einen selchen Druck darauf (vgl. Hartig 15, 60 ff. u. heißen, Ann. 1). — i) Den Saft aus der Hitze v. r. (f) u. übrir. (f. d): Etwas preßt Thränen aus den Augen (W. 8, 131), Einem den Schweiß aus der Stirn (Sch. 1010b), Schweiß (Econgh 2, 273), ein Ach (W. 12, 48), ein Geschrei (Ham. 4, 300) aus der Brust r. — k) Etwas durch ein Tuch, ein Sieb r. p., f. feinheit; übrir. W. 13, 246. — l) Einen gegen (wider) die Wand r. r. — m) Einen in die Arme (f. g.), den Leib in eine Schürze (Sch. 107a) r., schließen: Etwas in einen andern Raum (hinein) v.; Etwas in einen engen Raum (zusammen) v. Sch. 28a und übrir.: Der

Soldat (um das Glend jener Zeit in ein einziges Wort zu r.) der Soldat berichte. 955b r. und refl.: Dampf . . | der wolticht in den schwarzen Höhe schwetet, | sich in der oben Berge Gänge preßt. Nicolai 4, 55. — n) Etwas zu einem Brei v., so daß es einen Brei wie r., auch (e): Er wird zum Soldaten und, da er die Noten verfeht, zum Trommler gereift. Monatbl. 1, 179b r.c. — o) Warum mich zwischen zwei Schieben v.? Sch. 200a, dazwischen bedrängend hineintreiben r. — p) im Partie., dem Obigen gemäß, z. B.: Die mit gereistem Kattun (a) überzogenen Hünbänder. Karmarsch 1, 383; Das glatt georekte Papier (f) r.; zu d: Althmen wir freier, wie fuhlen uns durch Nichts gereift. Liede 6, 309; Von weltlichen Getanen | so angefochten und gepresst. W. 11, 166; Bis er, von blindem Drang gereift (getrieben), | den Kanapee . . verläßt. 254 r. u. nam.: Da mein Herz, von dem traurigsten Verlust gepresst, sich endlich in heißen Thränen Lust macht. G. 10, 40; Aus tief gerührter Brust. Hölderlin 2, 74; Mein Herz ist so voll, so gepresst, es liegt mit so zentner schwer in der Brust. Presel Br. 9, 15; W. 27, 247; So voll gepresst war Welten | das Herz. 20, 209, vergl. = bange r.: Der gepresste Wunsch dieser Personen ward nur noch banglicher. G. 25, 4; Ein schmerzhaftes, gepresstes „Guten Tag!“ 9, 251 r. u. — q) Gepreßt (gedrängt) voll (f. l.) — auch sonst von etwas eine große Fülle in sich enthaltendem, z. B.: Es ist aber darum nicht jede Poete, welche nicht gedrängt und gepresst ist, schlecht. L. 11, 153. — Auch mit Wün.: Das angst-, nothgepreßte Herz, (f. o. v. q) im substant. Zustand. Injun., dem Obigen gemäß (f. 2 u. Presse 1), z. B. (f. a): Das Trocken-P. Durch mehrmals wiederholtes P. des Papiers im trocknen Zustande. Karmarsch 2, 805 r.; Das Blatt P. r. (f. l); ferner (f. e): Das P. der Matrosen, das Matrosen-, Soldaten-P. r. — Dazu: 2) Pressung, f.; — en: das P. (1q): Die geiebene Rubenkuh kommt sofort in die Presse. . . Zu einer Pressung ist etwa eine Viertelstunde erforderlich. Karmarsch 3, 709; Die Pressung des Papiers. 2, 812 r.c; auch: Woher dann jetzt diese ungewöhnliche Pressung des Landes? Sch. 190b, die Auspreßung, Ausfaugung, der auf dem Lande lastende Druck von Abgaben r. — 3) Preßser, m., -s; uv.: (in, f.; —nen): a) p.-de Pers., z. B. ein beim Kellern beschäftigter Arbeiter; Fabrik, wo bei sich Tuch-Preßser, Tuchschwärzer . . befinden. Möser Ph. 1, 187 r., ugw. f. Buchdrucker. Schla GfL 1, 223. — b) Dränger, z. B. der Etwas mit Zwang eintritt, Greifreiter (Preßreiter). Schm. 1, 344; Auerbach D. 1, 280 r., „Die Preßere stehen gefestet. Ihr kommt aufsuchen, wann Ihr wollt.“ Preßser, Preßser! Warum so eilig? Sch. 132a; Die ungeheure Preßfern, die Noth. 366a r. — c) Da fürt er den Preßfern in die Hände, wurde auf ein Schiff geschleppt r. Hobel 3, 102. — d) Baumwollspinn. r.: Die Verdickung der Spule so dicht und fest als möglich herzustellen, eignet der Preßser, ein kleiner läblerner zwierärmiger Hobel r. Karmarsch 1, 134 r. — 4) (f. 1o) Hatte Alles in summere Erwartung, die sich dann in einem allgemeinen Geschrei von ihrer Gewaltlosigkeit befreit. Grub. 3, 6 r.

Anm. Abd. prässón, mbd. prässen, aus lat. pressare (ponere, premere), f. prässieren, Dan: Preßse, mbd. prässe, — Bögg, vgl. die von dringen, drücken, zwingen r., z. B.: Abz.: 1) (Buchbind.) Ein Buch a., es bis nahe an den Rücken stark eing. und durch Überarbeiten der vorgenden Rückenänder die seitwärts vorspringenden Rückenfanten bilden, woran die Tafeln mittels der Schnur binden befestigt werden. Karmarsch 1, 382. — 2) (Strumpfwirk.) mittels der Nadelyresse (f. d.) die Pläschchen auf den Nasdeln vereinigen. — 3) durch Preßten abformen, auch refl.: Der Reliefsstempel preßt sich sehr scharf in den Blech ab r. — 4) durch Preßten trennen, abscheiden, z. B.: Der abgepreßte Saft. Karmarsch 3, 709; Man preßt die Flüssigkeit durch ein feines Sieb von den Schalen ab in eine Käffervelle. Scheibler Hobel. 304 r., auch mit Dat.: Man preßt sein gährend Nas gequetschten Beeren ab. Haller 34 u. oft übrir.: Einem Etwas a., abdringen, abnöthigen r., z. B.: Thränen (Möser Ph. 2, 113, Sch. 440a), ein Gesäßstück aus der Brust v. r. — 5) durch Preßten zerdrücken, zermalmen r.: Was für ein Weh mein krankes Herz preßt. A. 55b; Kinkel 6, 157; Kötner 248a r.; Diese Zerdruzung und Zerrissung Hamlet's. H. W. 3. 61. — Zurück-: zurückdrängen: Vor der inneren Aufregung, die er stundenlang gewaltsam zurückpreßt. Pruz. E. 1, 99; Der Gedanke preßt mein Geständnis zurück. Waldau R. 2, 285; Werner Lchr. 293 r. — Zusammens-: preßend zusammendrängen r.: Kotter St. 2, 87; Die Gesellschaft schnürt und preßt mich zusammen. G. 16, 297;

Thränen, | diesen Lippen tiefe Seufzer ab. Rudolphi AGt. 127; Das sie sich durch einen Vertrag, den man ihr durch Drohungen abgepreßt, nicht für gebraucht halte. Sch. 840b r.c. — f. aus-, ent-, er-: — Anz.: 1) [Im] an etwas preßsen. Clara GfL 1, 253; Ip. 9, 203; Er preßt sie nervig sich an. Sonnenberg D. 1, 484. — 2) preßend anfüllen: Angepreßt voll. — Äuß.: 1) [Hilf. — 2) [Hilf] f. ein- p., 2. auch: durch Preßten öffnen. — Äuß.: [Hilf]: Ol a., aus den Oliven; metonym: Oliven a.; die Frucht des Olbaums | sorgliche Bächter. Platen 2, 185; Ausgepreßter Saft, — Ausgepreßte Frucht r., übrir.: Diese abhängigen Satrapen aus zu-p. W. 9, 191 = ihnen Geld ab- (oder aus-zu-p. r.); Einem Etwas a. (ed. ent-p.); z. B.: Thränen (L. Sampf. 3, 3); die Versicherung von Gegenlebe (2, 3), ein Geständnis (Sch. 304a; W. 16, 62); ein Geheimnis (Luc. 4, 369), einen Angstschrei, Schweiß r. — Bez.: mit etwas Aufgepresstem verfehn. — Béz.: z. B. [1e]: Arbeiter schaffe . . | Bezahlte, losse, preße bei! G. 12, 289. — Durchz.: [1k]: Daß die Ab- und Zugeladen sich mit Muhe r. müsten. W. Luc. 1, 32. — Gin.: 1) [Im] Dem Drange der eingepressten Dampfe nachgebend. Buttmüller GfL 120; Werbet man das Buch . . stark einpreßt. Karmarsch 1, 382; Das Herz, von Liebeszwischen | eingepresst. Platen 1, 140; Die eingepresste Flamme. Sch. 77b; 489b; Da e-der Klemme. V. Th. 22, 94. — 2) [Hilf] Ein Muster e. (oder anf-p.); — Gnt.: f. aus- und er-: Ihm zu e. großen Schäf. Gries Bos. 3, 1, 30; Des schwer-e-den Flugschaf. Hofgarten D. 2, 123; Das widerstreut! sonst e. | wir bald die einen andern Ton. Lenau Sav. 223; Seit, das der Pflanze entpreßt wird. Landwirthsh. Det. (1855) 343b. — Grz.: durch Preßten erhalten, gewinnen, vgl. aus-, ent-p.: Das Bekennen . . vermittelst der Tortur preßt. Verbindung 149; Durch die Drobung Geld von ihm zu e. Fichte 8, 41; Ich wollte . . | durch meinen Kummer e. i. noch ihr Ach. Göting 3, 211; 231; Freiwilige tränkt uns keine Thräne, die Kelter nur preßt den Wein. Hönter 26b; Höhere Löhne durch Arbeitseinstellung e. Mundt Rob. 1, 76; Ein mageres Almosen e. Sch. 109a; Der Majestätsbrief, den die Stände von diesem Kaiser erpreßten. 996b; Die erpreßten Summen. 972a; Von allen Königen . . unermessliche Geschenke erpreßt oder erschlichen. W. H. 1, 58; auch mit perfekt. Dat. (gw. ent-p.): Wuth und Verweiflung werden mir das Geheimnis e. Sch. 197b; Die Schmerzen des Todes | welche der Abhöldt. — Diesen erpreßt. Stahl Hungari 2, 630; Dir wird's erpreßt | durch Holterqual. Eick Hym. 4, 3 r. Ferner: Ein lauter, angsterpreßter Schrei. Cham. 4, 116; Ein qualerpreßtes Ach. Sch. Sarz.; Ihr raut den habbüchigen Gry erpreß das Gold. Kotter Boin. 3; Blutdruck und Glederpreßter. Abb. 1, 271; Erpreßungen. Sch. 918a. — Härz.: r.: Geld aus Einen, Thränen aus den Augen heraus-zu-p.; Diese Kummernis preßt das Geheimnis heraus. Musäus M. 3, 111; Sie wirkt einen verträchtlichen Palatin flüchtig um, unter welchem der traurige Rest einer vierzigjährigen Reizung hervorgepreßt wird. Robert 4, 199; Preßte ich alle Trauerbilder ins Leben-Dunkel hinab. ElDahdi 3, 378; Etwas durch ein Sieb hindurch-, in einen engen Raum hinein-p. r. — Näch-: z. B. ihm Gepräßtes nochmal preßsen r. — Nièder-: hinab, hinunter-p.: Ich preßte gewaltsam meine Aufregung nieder. Höster Hausbl. (56) 1, 118; Indem sie ihm unten sich niederpreßt. Pruz. Mus. 1, 121 r. — Nöth-: (walt.) hartdrängend preßten: Da er in der Tiefe gehörpreßt war. Mahnhaus Br. 96; Sar. 21 r. — I. Um-: preßend umgestalten. — II. Um-: preßend umgeben: (Die Sonne) von Gewalten umpreßt. W. Arat. 151. — Bez.: durch Preßten verderben r.: Die Bildung verpreßte meine Seele noch in seine konventionelle Form. Gots 3, 46 r. — Wég-: durch Preßten wegdrängen, wegschaffen. L. 10, 85. — Zer-: durch Preßten zerdrücken, zermalmen r.: Was für ein Weh mein krankes Herz zerpreßt. A. 55b; Kinkel 6, 157; Kötner 248a r.; Diese Zerdruzung und Zerrissung Hamlet's. H. W. 3. 61. — Zurück-: zurückdrängen: Vor der inneren Aufregung, die er stundenlang gewaltsam zurückpreßt. Pruz. E. 1, 99; Der Gedanke preßt mein Geständnis zurück. Waldau R. 2, 285; Werner Lchr. 293 r. — Zusammens-: preßend zusammendrängen r.: Kotter St. 2, 87; Die Gesellschaft schnürt und preßt mich zusammen. G. 16, 297;

Wenn ich zusammenspreche (in wenig Worte). Göcking 3, 25; Sitten prekte sich die Brust zusammen. Guskow 11, 359; Es prekte | der Unmuth mir das Innerste zusammen. Sch. 336b; So sehr er von einer Seite die Sitten seiner Soldaten aufzulösen bestanden war, so sehr prekte er sie von der andern durch eine übertriebene Mannschaft wieder zusammen. 554b; Von sezielen in einen engen Raum zusammen geprachten Gefangenen. W. Luc. 4, 38; 355 *sc.* — Zwischen [10] *sc.*

Preßhassl, a.: brechhaft (s. d. u. Ann.), z. B.: G. 25, 139; Hohle Stein 1, 31; Meißner Stein 104; Ip. 1, 165; Rabier 2, 29; Scume Sp. 447; Chämmel 6, 141 *sc.*; vgl.: Gebreßhafte Lente. Olearius Reis. 117a.

* **Preßt-en** (frz.), tr. u. intr. (haben): treiben, drängen, keinen Aufschub dulden: Ginen p.; Er preßte mit dem Gelde [wollte es sofort haben]. Gomphus Sch. 219; Es hätte ihm noch nicht preßt, einen Platz zu nehmen. II. 1, 324; Dem mag es nicht arg v. Hebel 3, 393; Sehr preßt seitlich sein *sc.* — **-lich**, a.: preßrend, preßant.

Prest-en, -hast: s. Best. *sc.*

* **Preß-o**, [-fissimo] (it.), adv.: Mus.: in geschwindem [sehr geschwindem] Zeitmaß: Die Ouverture, welche pressimo . . . abgefeuert wurde. C. Hoffmann Ausg. 7, 13 *sc.*; u. n., -s; -s: ein Tonstück in schem Zeitmaß: Bei dem raschabrollenden Presto. V. 1, 68.

* **Prelios** (lat.), a.: wertvoll, kostbar (s. prezios): Kameen und was sie sonst P.-es hatten. G. 30, 219.

— **a.**, **en**, **pl.**: Kostbarkeiten, Geschmeide, Greifsteine. Wildpreßl: s. Brat, Ann.

Preuß-e, m., -n; -n: 1) Bewohner Preußens; in Rheinreisen — Soldat. Kinkel G. 174. — 2) burfschik: bei der Bierseide ein Quantum von sechs Stangen. — **-isch**, a.: zu Preußen gehörig *sc.*; (schwz.) = auffahrend, heftig. Gomphus G. 348 (vgl. G. 26, 29).

Prämial: s. Prämambel.

Pridk, a.: (niederl.): 1) genau, aufs Haar *sc.* — 2) rund, fett (?): Kein Krypshuhn, v. und zart. Göcking 3, 49. — **-e**, f.; -n: 1) Stachel, nam. Altgabel (Alal-P.). — 2) Brücke. — **-el**, m., -s; *uv.*: 1) Stachel, Dorn, z. B. Wurz-P., zum Schließen der gefüllten Wurst. — 2) prickelnder Reiz. — **-eler**, f.; -en: das Prickeln und etwas Prickelndes, prickelnder Reiz: Die P.-en fremder Gewürze auf unterer Zunge. G. 9, 427. — **-elicht**, -elig, a.: prickeln: Ein prückiges Gefühl, *q. s.* 3, 236. — **-eln**, **intr.** (haben) und tr.: 1) leicht und leise rücken (s. d.), eine Menge, kleiner Stiche verzeihen, z. B. eig.: Eine Wurst v. [damit sie beim Kochen nicht platz]. Landwirths. Zeit. (55) 179a *sc.*; niederd. auch: seine Nahrarbeit machen, rüchneln: Sie prickelt den ganzen Tag. Seltner: Sie prickelt sich auf die Stirn hier. Baggetz 3, 23 — sie klevst mit den Fingerspitzen wiederholt darauf. — 2) (s. 1) übrt. wie „Niedeln“ (s. d.) von Spott *sc.*: Er hält mich für einen Pfeifen; er möchte mich deshalb gern ein bisschen v. Seine Börn. 105. — 3) nam. oft von einem lebhaften, plautanten Reiz, den man körperlich od. geistig empfindet, vergl. jucken, triebeln, z. B.: a) mit bei. Subj., das den Reiz erzeugt: Seinem reizbaren Empfindungsvermögen, das ihn beständig prickelt. Genuinus *ut.* 5, 171; Mich. prickelt mein Karir und mein Niedesheimer. Guskow R. 3, 43; In der Nase prickelt mir noch der Dust. Heine *ut.* 2, 166; Wenn das Herz . . . Begeister v. Platzen 4, 140; Es regnet auf dich eine Menge erbsgroßer Angelchen herab, die . . . gar nicht angenehm p., wenn sie die nachten Stellen des Gesichts treffen. Vogt *oc.* 2, 183 *sc.* — b) mit bei. Subj., das den Reiz empfindet: Meine Hände prickelten mir [von Ungeduld]. G. 5, 81 *sc.* — c) unverhofft.: Es prickelt mir in den Fingern. Aleis G. 1, 1, 176; Es brannte und prickelte ihn. 236; Es prickelt vielmehr immer in ihm, darüber hinans ins Unerwünschte zu treiben. Ditscher *Abh.* 1, 395 *sc.* — d) im substantiv. Sinn: Berstest die Zugänge der Neue, daß dein P. zurückwollender Natur mein gräßliches Verhaben erschütte. G. 292a; Das vom bloßen Hören schon bis in den Kopf hinunter mir riesend P. rinnt. Dronken A. 3, 245; Ein gewisses unangenehmes P. in den Schenkeln empfunden. Waldau R. 3, 125 *sc.* — e) im Partikel. Präf.: Das P.-de der losgenden Unruhe. Auerbach *Tag.* 183; P.-de Ruhm sucht. Mitter Br. 123; Sedem schon am Gemüthe p.-den Schmerz. Guskow R. 1, 89; Dusste, | die mir in die

Nase dringen, | . . . p.-r. keine Röte, Spaßhafte Drungen, an denen A. ein p.-des Vergnügen fand. König *Erol* 145; Zeit. 3, 209; P.-de Unruhigkeit [Unruhe]. Mörike R. 439; Ein p.-des Gefühl des Wohlgefallens ließ durch seine Adern, Mügge Standp. 140; Fahrt Beiden p.-d ein Gefühl | mit Stich u. Krüppeln in die Nase. Roquette Waldau. 28; P.-de Koblenzäure. Walsrode Dem. *Stud.* 470 *sc.* — 4) **ßßha**, z. B.: Ginen an-r., anstacheln, antreiten; Wir wollen uns nicht mit taufendfach vereinzelten Stichen das Herz durch v. [1]. Lougué 5, 89 *sc.* — **-en**, *tr.*: stechen, durchbohren: „So steckt's mit einem Auge.“ Nein, eine Nadel pric es. V. Th. 2, 441; 468 *sc.* — **Schiff**. Die Karte v. od. raffen (s. d. Gb.). Ann. 61, niedere, s. Item. Wörterb. 3, 362 ff.; Schäfe Holz. 233 ff., wo noch mehrere bergähnliche Wörter stehen.

Predche, f.: -n: „Kirchenjunkt im Empfer“. Dogger 2, 218; Immemann M. 3, 71, s. Brücke, Ann. u. Schäfe Holz. 3, 232.

Prie(h)s, m., -(e)s; -e, -e, f.: -n: **Schiff**: enge Durchfahrt zw. Sandbänken u. d. Küst, Nautein. Bobrik: Durchdämmung der Prieten oder Spranten, wie wir die bei der Elbe nicht austrocknen kleinen Arme der Fahrwässer nennen. Niebuhr Schr. 1, 69; Die Schlundwattenfelder, über deren schwärzgrauen Weete ein Reh theils schmaler, theils breiter, „Prieble“ und „Weble“, wie die zurückbleibenden Meereshäcke genannt werden, geworfen war. Willkomm Wald 105 *sc.*

Priem *sc.*: 1. Prim *sc.* und Ann. zu Pfriem (Vine P.-e, mit welcher sie die Fiel anreden. Olearius Reis. 302a) und Pflaume. — **Pries** *sc.*: s. Pries *sc.*

Priester, m., -s; *uv.*: -den,lein; -z, -in, f.; -nen: 1) eine Pers., der das heilige Amt der Verrichtungen eines religiösen Kultus obliegt: Hetenische, judeo-christliche P.-s; Phobos P. D. 185 v. 23; Der P.-in Dionys Gruss und Hail! G. 13, 5; Du kommst als P.-in geschnickt, Sabina, | den Bund, den du gestiftet, einzuebn. Sch. 468b *sc.* — 2) auch übrtr. u. verallgemeinert: eine im Dienst einer Gottheit oder eines als Gottheit aufgefaßten Wesens stehende Pers., z. B.: Ein P. der Themis (Themis-P.), ein Rechtsgelehrter; Ein P. des Attilar; Attilars-P., Arzt; Mufen-P., sich den Musenkünsten weibnd; Eine P.-in der Venus (vulvagia), Venus-P.-in, Freudenmädchen *sc.*; Der Priester P., der Vasall des Schönen, | so wie der Dichter in die Welt gesetzt. Hartwich 152; Diesem ehrenwerten P. der flora (Botaniker). Matthes G. 1, 270; Der Gottheit und Gesundheit P. der Theologen und Arzte, | die sich mit ihrer Pflicht entweigt, | ist ein so reichliches Register | als immer der Gerechtigkeit der Juristen]. Michaelis 136; Rabier 4, 69 *sc.*; Da Bernhard und sein Heer, als ob sie all Kriegs P., | geschlachtet obn' Anzahl des deutschen Reichs Vermüter. Michaelin (Wacken. 2, 271^o), ähnlich: Marx-P. — 3) in der christl. Religion (s. Ann.) gilt P. z. P. im höchsten Sinn von Christus als Mittler, gew. aber von den zur Verwaltung der heil. Sacramente berufenen (ordinierten) und geweihten Geistlichen, bes. in der (griech. u. röm.) katholischen Kirche, während in der protestant. Prediger (s. d.), Pastor, und Pfarrer üblich sind, obgleich in Niederd. auch hier P. im Volksmund das Gew. ist (dazu: P.-frau, seltner: P.-in für die Frau des P.-s). S. Vsp. unter Prediger u. Pfaffe; Wenn herab den heil'gen gnadenvollen | Segen mild der durst der P. [der Pfarr] sentt. Whumboldt 1, 344; Was weilt den P. ein zum Minne des Herrn? | Das reine Herz, der unbefleckte Wandel | So sei ihr mir, auch ungeheil, em P. *oc.* Sch. 442b *sc.*, zw. auch mit nachtheiligem Wissn. (vgl. Pfaffe); Der solze herbstsüdige P. P. Dots., vgl.: Aufgebrachten P.-n schlägt em schlauer Pilatus Nichts ab. L. 11, 25 *sc.* — 2) (mundartl.) Haberschlebe. Ann. Aus gr. πρεσβύτερος G. Presbiter, vgl. nam. Luther 1, 370a u. goth. præzbýtarē = Altersweisammlung, abd. priestar, mhd. priester, vgl. Diz. 272. Als Pfarrer (s. Bäuerin, Ann.) auch dem sem. entsprechend, z. B.: Das P.-Amt verwaltet Keres. Sch. 56b; Mit ihrer reinen P.-Binde. 99b; 61a *sc.*

ßßhg, z. B.: nach den versch. Gottheiten, eig. (Baals-, Zeus-, ßßhs-P. *sc.*) und übrir., s. [1a], ferner vgl. ßßhg von Geistlicher, Pfaffe, Pfarrer, Prediger. Danach und nach den folg. Bsp. leicht zu mehren: ßßhg: nach den versch. Gottheiten, eig. Baals-, Zeus-, ßßhs-P. *sc.* — **-thum**, n., -(e)s; 0: Priesterschaft: 1) Jos. 18, 7; 1. Petre. 2, 5; 9; B. 142 v. 34; Ein geweihtes P. Lougué 8, 115; G. 9, 381; R. 14, 141; vgl.: Ober-P. 72, 73 *sc.* — **fürsten**: fürstlicher Priester. G. 4, 267. — **Gehheim**: (vergl. Gleihendienst). P. Ant. 1, 189. — **Götzen**: — **Haupt**: z. B. bei Compte Kardinal. — **Höher**: Ober-P., z. B.: Alches, eine Art H. und Gelantier des Minos. G. 33, 144; Mit der Würde eines Heben P.-in ganz Zephania. W. 8, 267 *sc.*, nam. bei den alten Jüden, danach z. B. auch von Christus und übrir.: Die Sonn' auf der Kanzel der Perge, | die hohe P.-in sc. Gonschall Göt. 32. Sie haben etwas von einer Hohen P.-in ihrer Verzeugung [1a]. Guskow R. 6, 144 *sc.* — Das Gw. wird bei dieser und ähnl. lesen ßßhg — auch in Herkunft und in Wür. von ßßhg — steht, z. Ann. zu alt und arm, also: Der hohe P.; des Hohen P.-s; dem, den Hohen P., Mz.; die, der Hohen P.; den Hohen P.-n; ferner: Ein hoher P. | Der Jüden H. Lougué, L. 5, 120; eines Hohen P.-s; einem, einen Hohen P.; Mz.; hohe P.; Hohen P.; Hohen P.-n; Hobe P.; Die Hobe P.-in der Hohen P.-in *sc.*; Das hohe P. Amt: Ein Hobes P.-Amt *sc.* Doch finden sich einzelne Abweichungen von der Regel, z. B. neben: Das Hohenpriester. G. R. 7, 333 auch: Das Hohenpriester. 260; 261; Ginen, den Hohenpriester. 276; 282; Die beiden Hohenpriester. 281; 336 *sc.*, vgl. Luther SW. 63, 22 u.: Ein Hohenpriester. Hähne Ghar 1, 234; Seines Hohenpriesteramts. 235. Ein Hohenpriesterlein. Schlegel Sch. 6, 110 *sc.*, neben: Im Hohenpriesterkleid. Grün Ge. 224; Aus dem Hohenpriesterkleid. G. R. 7, 337 *sc.* — **Krieger**: [1a]. — **Rübe**: s. B. Bist II, Ann. — **Laien**: Welt P., s. d. u. Hattau 1211. — **Leut**: (s. 1265; Schm. 2, 523); Pfarrer: Im Müller 24, 134; Der Leute P. 249; Stumpf 353a; 377a *sc.* — **Médi**: Meine lesender — Ober: oberster Priester. W. 27, 344 *sc.*, s. Grz-P. — **Oyser**: oysernd. Lougué Dr. 1, 115. — **Regel**: sich in einer Ordensregel befreuend, Ggsh.: Welter: der feinem Klosterorden angehört. Schokke I, 35 *sc.*

Priester-ei, f.; 0: (verächtl.) Luther 1, 395a. — **-hassl**, a.: in der Weise eines Priesters. — **-lich**, a.: priesterhaft; von den Priestern ausgehend, in ihrer Würde geprägt, darauf bezüglich *sc.*: Mit v.-em Schmid. Ies. 61, 10; Dein v.-Amt. 4. Abs. 18, 8; Ihr sollt mir ein p.-es Königreich und ein heiliges Volk sein. 2, 19, 6; Einer v.-en Vermütern zu Gott und den Menschen. Lichte 8, 13; Ihr Kleider schienen v. G. 18, 145; Er kam nicht aus seiner v.-en Zäsur. 21, 285; Sch. 30a; Der v.-e Orden. W. 5, 5; P.-e Verantwortungen. 24, 52; P.-e Nachrichten. Luc. 5, 299; P.-e Personen. 6, 310 *sc.* — **ßßhg**, i. die von Priester, z. B.: Seine er v.-en Werke. W. 14, 76; Die beiden v.-en Symbole. Nat.-Sat. 14, 311; Das hohe P.-e Weber. Kosler Jr. 1, 212; Die Salten reden v.-en Gewandes. Danzel 407 *sc.* (inkorrekt): Mit den hohen v.-en Schauketten. Guskow Bl. 1, 154; Die ober-v.-e Würde *sc.* — **-lichkeit**, z. 0: das Priesterlichkeit, das Priesterthum: Die divine Atmosphäre berüffter P. Hartmann (Demokr. Stud. 261); Der Anstrich von Hohen P. Danzel 84 und (inkorrekt): Die gemachte Hohen P.-, welche alle Schritte gekleidet v. 394 *sc.* — **-n**, **intr.** (haben): als Priester erhalten (selten): Das die kanische Inquisition sei ein Mörder P. Weidner 390. — **-schaft**, f.; -en: 1) Pfarrer *sc.*: Von seiner P. . . haben ihn die Künster entkleidet. G. 30, 309. Zeit meiner P. 12, 7; Da den Priesterstand zu treten . . . Der Übergang zur P. . . Das Priesterthum. 24, 184; Da er sagt: Ich darf ein fehlighes Priesterthum und Soldaten aus vorleblicher P. zu verstecken ist. Luther 1, 395a; Da nicht zweierlei P. in der Christenheit sind. 371b; 6, 95b *sc.* — 2) eine Gesamtheit von Priestern: SClera GfL. 1, 1; Die Laien der P. entgegenziehen. Götz Ver. 23; Die übrigen P.-en der Romer, nämlich die curiones *sc.* Gahl GfL. 2, 315, 304, 305 *sc.*; Die katholische P. Seine Bern. 1, 100; Schelling 2, 2, 511; Stumpf 1a; Die P. und die mit ihr einverstandene Herrscher. W. 18, 61; 262 II. o. — 3) **ßßhg** (zu 1 und 2): Die hohe P. in Tibet. Im Müller 1, 503; Wofern die Latonen P. geniegt ist, gemeinsame Sache mit uns zu machen. W. 14, 166 *sc.* — **-thum**, n., -(e)s; 0: Priesterschaft: 1) Jos. 18, 7; 1. Petre. 2, 5; 9; B. 142 v. 34; Ein geweihtes P. Lougué 8, 115; G. 9, 381; R. 14, 141; vgl.: Ober-P. 72, 73 *sc.* — **fürsten**: fürstlicher Priester. G. 4, 267. — **Gehheim**: (vergl. Gleihendienst). P. Ant. 1, 189. — **Götzen**: — **Haupt**: z. B. bei Compte Kardinal. — **Höher**: Ober-P., z. B.: Alches, eine Art H. und Gelantier des Minos. G. 33, 144; Mit der Würde eines Heben P.-in ganz Zephania. W. 8, 267 *sc.*, nam. bei den alten Jüden, danach z. B. auch von Christus und übrir.: Die Sonn' auf der Kanzel der Perge, | die hohe P.-in sc. Gonschall Göt. 32. Sie haben etwas von einer Hohen P.-in ihrer Verzeugung [1a]. Guskow R. 6, 144 *sc.* — Das Gw. wird bei dieser und ähnl. lesen **ßßhg** — auch in Herkunft und in Wür. von **ßßhg** — steht, z. Ann. zu alt und arm, also: Der hohe P.; des Hohen P.-s; dem, den Hohen P., Mz.; die, der Hohen P.; den Hohen P.-n; ferner: Ein hoher P. | Der Jüden H. Lougué, L. 5, 120; eines Hohen P.-s; einem, einen Hohen P.; Mz.; hohe P.; Hohen P.; Hohen P.-n; Hobe P.; Die Hobe P.-in der Hohen P.-in *sc.*; Das hohe P. Amt: Ein Hobes P.-Amt *sc.* Doch finden sich einzelne Abweichungen von der Regel, z. B. neben: Das Hohenpriester. G. R. 7, 333 auch: Das Hohenpriester. 260; 261; Ginen, den Hohenpriester. 276; 282; Die beiden Hohenpriester. 281; 336 *sc.*, vgl. Luther SW. 63, 22 u.: Ein Hohenpriester. Hähne Ghar 1, 234; Seines Hohenpriesteramts. 235. Ein Hohenpriesterlein. Schlegel Sch. 6, 110 *sc.*, neben: Im Hohenpriesterkleid. Grün Ge. 224; Aus dem Hohenpriesterkleid. G. R. 7, 337 *sc.* — **Krieger**: [1a]. — **Rübe**: s. B. Bist II, Ann. — **Laien**: Welt P., s. d. u. Hattau 1211. — **Leut**: (s. 1265; Schm. 2, 523); Pfarrer: Im Müller 24, 134; Der Leute P. 249; Stumpf 353a; 377a *sc.* — **Médi**: Meine lesender — **Ober**: oberster Priester. W. 27, 344 *sc.*, s. Grz-P. — **Oyser**: oysernd. Lougué Dr. 1, 115. — **Regel**: sich in einer Ordensregel befreuend, Ggsh.: Welter: der feinem Klosterorden angehört. Schokke I, 35 *sc.*

licher Eigenschaft) mithalten; Ein Kolleg v. lesen, nicht für Alle, sondern für einen geschlossenen Kreis (von zahlenden) Zuhörer, — gesteigert: *privatisse* *m. c.* S. 21, 104, für einen sehr engen Kreis, und dazu: *Privatisse* *um*, n., — s; za: selches Kolleg, — *alifizieren*, intr. (haben): als Privatvers. leben, — et, n., — (e)s; — e, (s): Abtritt, das heiml. Gemach. Cf Daher 3, 309 *v.* — *ilegieren*, tr.: ein Privilegium ertheilen, auch z. V.: Privilegierte Lügner, Betrüger *v.*, die gleichsam das Vorrecht haben zu lügen *v.*, — anzerrane. — *ilegium*, n., — s; *ilegisen*: f. Freiheit 1 und Frei(hets)-Brief, vgl. Brief Lüge, — in Gz. auch verkürzt: *Privileg*.

* *Pro* (lat.), präp.: für, auch als fächl. Hw.: Das P. und Kontra (f. d.). — *-babel*, a.: wahrscheinlich, — *-abilität*, l.; — en; — s: Wahrscheinlichkeit. Gs. Rev. 141; Götes Ver. 93. — *-bal*, a., — est: bewährt; echt, gut. Heba 3, 183 *v.*

Probe, f. ; — n: Pröbchen,lein; ; — n: mit in einander spießenden Nüancen: 1) der Versuch, den man mit etwas anstellt, um dessen Verlässlichkeit zu erkennen, nam. um zu sehen, ob etwas so ist, wie es sein soll: Eine P. mit etwas machen, anstellen; Einen (W. 6, 59; 11, 224), seine Jugend (4, 58), seine Freude (G. 18, 140), sein zärtliches Herz (17, 232), seine Gesinnungen (S. 933a) auf die P., auf eine harte, schwere P., alle möglichen P.-n stellen (1, 2c); Was für ein Recht hast du, ein glückliches Paar durch eine so schwere Verhüfung auf eine P. zu stellen, die *v.*? W. 9, 244; Gehen auf eine P. (2, 69), auf P.-n (11, 196) sehen *v.*; etwas auf die P. vgl. cf bringen. L. 8, 513; Auf eine P. gestellt, gesetzt werden, kommen; Ich habe Seelenstärke so gut wie eine, aber sie muß auf eine menschliche P. kommen. S. 212a *v.*; Das kann aus die P. an. Mose Ph. 1, 176; Sie sprechen Alle so; doch, kommt's zur P. — W. 11, 196 *v.*; Sich in der P. bewahren; In (Heb. 3, 357), bei W. Puc. 5, 123) einer P. gut, schlecht, aber bestehen; Die P. bestehen (G. 19, 165; Pug. W. 43; W. 9, 244); liefern (Platen 1, 276), halten (f. d. 2), z. V. Sicht 8, 75; L. 8, 32; Nicolai 1, 25 *v.*; Was nicht bei den gefundenen Beweisen die P. über den Strich (f. d. und c) hält, Gottschd. Reit. Draht. 223; Eine universalsche Strich und P. haltende Treue. L. Mose Gf. Schr. 1, 436; P. halten. W. 35, 42 *v.* (f. v. hältig), auch (f. 2c); Von meinem Muth .. steht ich hier die P. Kosekue M. Schr. 10, 106; Ein Tag, an dem das Glück von zehntausend Mann *f.* die P. sichen müs. Schlegel Sb. 6, 150; Einen Bedienten, Koch, Schreiber auf P. nehmen, versuchweise, um sich von seinen Leistungen zu überzeugen; zu sehen, ob er den Ansprüchen genügt *v.*; Ich zie P. — oder [2] P. — töten, schreiben lassen *v.*; Gest nach mancherlei P.-n und Prüfungen ward ihm enthüllt, *v.* was *v.* G. 1, 232; Ein lästig scheinendes, — scherhaftes P. gleichendes Vorbot. 13, 310; Nicht Stimmenmehrheit ist des Rechten P. Sch. 417b; Dies die Ausführung macht die wahre P. eines (Bühnen-) Stucks aus. Weise (Gauhauer Lest. 1, 211) *v.* So in vielen Anwendungen, von denen wir folgende bes. erwähnen: a) Mechanik: jedes Versfahren, wodurch man prüfend erkennt, ob richtig gerechnet ist; Die P. auf ein Grempel machen; Die P. summirt; Einen ähnlichen Kalkül macht die menschliche Vernunft . . . , aber noch sieht die lezte P. zu ihren Rechnungen. Sch. 757b; Rechen, Grempel, Additions-, Subtraktions-, Multiplikations-, Divisions-, Regeldeuti-P. *v.*; Entw. (f. d. 2), entw. (f. 1a), auf Eigenarten der Zahlen 9, 11 gegründet *v.* — b) Phys., Chem. *v.*: ein Versuch, den man anstellt, um das Vorhandensein von etwas zu ermitteln, z. V. von Elektricität durch das Elektrometer, von Säuren durch Laksuropapier *v.* (f. 2a), — nam. aber: c) Häutten *v.*: um den Erz (Stein) Gehalt zu bestimmen: Das Gemünder Säber selbst mag passieren, denn der Proberstein, der Schmelztiegel ist gleich bereit, eine entschieden P. des inneren Wertes anzustellen. G. 30, 342 *v.*, f. Bögg. und 2a. — d) bei aufzuführenden (musikal. und theatral.) Werken die der eig. Aufführung vorangehenden Versuche und Vorübungen im Zusammenspiel (f. Bögg., namentl. nach Düring 89 ff.); Sehr versicherte, daß er jeder anderen P., ja der Haupt-P. nachsehen wolle, sobald der Leise P. ihr Recht widerfahren sei . . . Die P. lief nach Wunsch ab. G.

17, 34; Er eilte ins Theater, er glaubte, sie in der P. zu finden. 234; Sch. 5, 66; Deller 6, 396 *v.*; P. frielen (f. 2) und z. V. übertre.: Wie frieden diesmal vor einander, als wenn wir P. stürben! So gerahrt, hoppel Ph. 1, 224 *v.* — 2) etwas, aus dessen Qualität man auf die des zugehörigen übrigen, des Ganzen schließt oder schließen kann (ist verll. für a und b), nam.: a) von Waaren, f. Muster 7 (auch Bsp.) und Stahl: Ich zeigte Ihnen ein Proben von dem Beträge. G. 28, 172 *v.*, — auch in unzähligen Bögg.: Waaren, Zeng, Lach (f. 3), Sammet, Katzen-*v.*, Getreide, Rosten, Weizen *v.*, Kasse, Zucker, Feder P. *v.*, oft mehrdeutig, z. V.: Eßsig P., theils eine kleine Quantität Eßig, aus der man ersieht, wie die ganze Quantität, die man fabriert, kostet *v.*, ih oder sein soll, — theils aber auch (f. 1b) ein Verfahren, wodurch man den Säuregehalt des Eßigs bestimmt *v.* (f. auch 4); so: Spiritus-, Vier-, Wein-P. *v.*; Ich hab' im Stillen auch gehobt *f.* ein Proben deiner Kellertische *v.* zu prüfen. Noquen Waldm. *v.*, auch z. V.: Bierz P. theils zu 1c, theils die kleine Quantität Bierz mit der man operiert, um den Gehalt der ganzen Flasche zu bestimmen *v.* Sprchw.: Nicht die P. nicht das Geringste, Nichts (vgl. Nagel-P.). — b) in Bezug auf Leistungen *v.*, z. V.: Hier ist eine P. seiner Handfertigkeit, etwas von ihm Geschriebenes, woraus du sehn kannst, wie er schreibt; Eine Druck-P., die zeigt, wie ein Buch gedruckt —, Sach-, Sch.-P., wie es gesagt ist oder werden soll *v.*; Von allen euren Streichen *f.* ten nun wir die Proben schen. G. 8, 79 *v.*; Ein Kandidat predigt zur P. (f. 1) oder seine P. damit man sieht, wie er predigt; Einem Schauspieler, welcher seine P. (Debut) spielen sollte. L. 4, 191 *v.* — c) (f. 1b) prägnant: eine für etwas zeugende, es beweisende, bekundende That; Eine P. seines Beweis von Muth, Ausauer, Geduld geben, liefern, darlegen; Um eine P. zu geben, wie gern *v.*; W. 5, 241; Ich gebe Ihnen eine sehr starke P. davon. 2, 131; Ihnen die stärkste P. seiner Ergebnissen geben. Puc. 5, 131 *v.*; Legt er in Wasser große P.-en [Thaten] dar. Strudelholz. 5, 69; Seinen Wasser edle P.-n, Nicolai 2, 23 *v.*; So traut er Philipp's Frau | die wäsende Wäschebung zu. — Wie kann er, | wenn hier nicht große P.-n ermuntern? Sch. 261b; Du willst nicht meinen Tod, ich habe P.-n. 193b *v.*; Bögg. mehrdeutig, z. V.: Geduld-P., entw. (f. 1a), auf die man gestellt wird oder die man gibt, ebenso: Gutschaftsamkeit, Viebes-, Muth-, Tapferkeits-, Engang-P. *v.*; Eine Kraft-P., entw. etwas, wodurch man die Energie oder einem Objkt. inwohnende Kraft prüft, oder —: eine That, wodurch man seine Kraft zeigt, bewährt *v.* — 3) in einigen Fällen ein Zeichen, Stempel, wodurch die Qualität bez. wird, z. V. der den Feingehalt von Silber- und Goldwaren *v.* bezeichnende Stempel, wie auch den gesetzlich festgestellten Feingehalt, ein sie haben müssen (f. Silber-P. und proben 4); an Zuden das angehängte Bleifiegel (wie Plombe) als Zeichen einer best. Qualität, Blei- oder Tua P. *v.* — 4) in einigen Bögg., ein Werkzeug, womit die Qualität von etwas untersucht und bestimmt wird, z. V.: Bier-, Eßsig-, Salz P. (f. 2) oder -Wage, vgl. Präzimeter; Kugel P., Kugellehre; Pulver P. zum Probieren des Schießpulvers, f. Probemörser. — 5) Drahtzieh.: Große P., einige Drahtsorten, auch als Nummern 4, 5 und 6 bez.

Anm. Aus lat. probare (vgl. proban, schon mhd. probieren, aber erst mhd. P., proben *v.*, vgl. prouen, mhd. prüuen *v.*, aus frz. prouver, ital. provare, entsprechend jenem lat. probare.

Bögg. leicht zu mehren und zu verstehen nach dem Vorstehenden, f. namentl. 1a; 2a; b und c und den folg. Bsp.: Additions- [1a]. — Ahnen-: der Beweis, daß jemand die erforderliche Anzahl Ahnen hat und dadurch adelsberechtigt ist, eig. und übertre.: f. Danke Ph. 1, 31; platen 3, 137; W. 34, 255 *v.*; An-: das Anprobieren, von Kleidern *v.* Musterz. (55) S. 91; Willkomm P. 1, 176. — Arrangier- [1d]: die auf die Leise P. folgende erste Theater-P. für ein Bühnenstück, wobei die für das In-Szene-Sezen nötigen Arrangements getroffen werden, „Seh P.“ —

Ballétt- [1d]. — Bier- [2a; 4]. — Blei-: 1) f. Grz P. — 2) [3]. — Herz- [1d]. — Dekorations- [1d]. — Druck- [1b]. — Eisen-: f. Grz P. — Elfer- [1a]. — Enthaltsamkeits- [2c]. — Grz-: [2a] und so nach den versch. Metallen *v.* — Eßsig- [2a]. — Grömpel- [1a]. — Fener-: wobei etwas durch Feuer geprägt wird, z. V. Metalle *v.* und — früher — eine Art Wettgericht (f. d.), bestehnd in dem Tragen eines glühenden Eisens, abul.: Wasser P., wobei die Angebuldigten ins Wasser geworfen werden *v.*; Feuer und Wasser P. Masou (Wodenagel 3, 1056 *v.*) (f. Heren-P.). — Ost übertr. zur Bez. der härtesten Probe: Die d. bestehn. G. 22, 52, 24, 136 *v.*; Er bestand *f.* die dauer und Wasser P. Wasser Stom. 87; Hieß sie nicht selbst die d. der Wabben aus? Sch. 201a; Das eben in die d. seiner großen Bollendung. 757a *v.* — Freundschafts- [2c]: Die außerordentliche R., die sie dir gegeben. W. 17, 71, 2ne. 1, 41; Die d. besteht [1a]. — Garlupfer- [1c]: Bestimmung des Gehalts an Garlupfer im Aufzettel v. Schwarzbüff. — Geduld- [2c]. — Gegen-: [1c] eine Probe zur Gütekundung über die Richtigkeit früherer Proben, so nam. in der Proberkunst. — 2) in den zeichnenden Künsten, der von einer frischen Zeichnung mittels einer Preise genommene Abdruck, der für so zeigt, wie sie im Spiegel oder auf den entsprechenden Kupferplatte ist, bei Salter 2, 332: Vogenreule. — General- [1d]: die letzte Probe vor der eig. Aufführung, „Haupt P.“ — Gesang- [1d]. — Getreide- [2a]. — Gläubens- [2c]. — Gold-: 1) f. Grz P.: Die d. durch den Proberkunst (Streich-P.), durch die Quart (f. d.), „Quart-P.“ *v.* — 2) [3]. — Haupt-: hauptfachl. Probe, nam. [1d]: General-P. G. Sch. 5, 66 *v.* — Herd-: [1c]: wobei die Probe vom Treibherd (f. d.) genommen wird *v.*; — Hörer-: in den früheren Heroprozessen als Gottesgericht geltende Probe, nam. Wasser-P. — Käfze- [2a]. — Kapellen-: [1c]: mittels der Kapellen oder der Kappellierung. — Kasten-: [2a]. — Klavier-: [1a]: nam. bei Opern, wo die Sänger bei Klavierbegleitung ihre Partien einstudieren, im Bögg. zu Quartett, Orchestr-P.-n. — Koncert-: [1a]: einem Konzert verangehnd. — Korrektur-: z. V. [2b] eine Probe, woraus man sieht, wie etwas zu korrigieren ist *v.*, auch [1d] eine Probe, deren Zweck nam. die Korrektheit der ausgeschriebenen Partien (Mollen) ist. — Röstüm-: [1d]: Probe im vollem Kostüm. — Kräuter-: [2c]. — Kugel-: [4]. — Künst-: [2b, c]: Eine R. abzulegen. W. 6, 227. — Kupfer-: f. Grz und Gar-P. — Läute(rung)-: [1a]: zur Läuterung dienend: Und demn. Judent dient's zum Lobe, | geht ne hörer aus dieser R. — Leder-: [2a]. — Leidens-: [1a]: Leiden als Schicksal-P. (f. d., vgl. Prüfung); Die hat die That . . . | mit schweren R.-n abgelegt. Sch. 40za. — Lese-: nam. [1d] wobei das anzuführnde Stück nach den ausgeschriebenen Rollen gelezen wird, im Bögg. der eig. Theater-P.-n; wobei das memorierte gespielt wird. — Liebes-: [2c]. — Lungen-: in der gerichtl. Medizin die Probe mit der Lunge eines neugeborenen Kindes, wobei man aus dem Schwimmen derselben auf Wasser erkennt, daß das Kind schon gearbeitet hatte, aus dem Unterwasser, daß es totgeboren, f. Dok. Anat. 757. — Multiplikations-: [1a]. — Musiz-: [1d]: Probe einer Musizaurführung, auch = Zimmer-P. (f. d.). — Muster-: [2a; b]: als Muster dienende Probe: Welche wie als Musterproben der Art und des Teins des Justen der britischen Künstrichter dem Leser . . . zum Beben geben. Kosegaten Ab. 3, 68. — Muth-: [2c]. — Nägel-: nam. die Probe, wodurch ein Främler beweist, daß er sein Glas ganz geleert, indem er das umgedrehte auf den Nagel des linken Daumens hält, f. Danke Ph. 1, 62a *v.*, auch [2a] die nicht einmal einen Tropfen bildende Neige im Glas: Bescheid thun bis auf den A. Bodenholz 2, 255; Manche leert den vollen Krug | auf ihr Gesicht in einem Zug | bis auf der Neige R. Adow Am. 34; Es ist auch nicht die R. drin geblieben. Vollmann 335. — Neuner-: [1a]. — Oper-: [1d]. — Orchestr-: [1d]: f. Klavier-P. — Pülver-: [1] — 2) [2a]. — Quart-: Gold-P. durch die

Quart (s. d.). — **Quartett**: [1d]: 1) Probe eines Quartetts. — 2) Klavier-P.; Nächten [1a]. — **Regeldreiß**: [1a]. — **Richt**: [1c]: Probe zur Beurteilung der angemessenen Gattierung (s. d.) beim Schmelzweil. **Schaukenschuh** 194. — **Ritter**: s. Abnen-P. — **Rücken**: [2a]. — **Säß**: [2b], auch = Nicht-P. — **Scenon**: [1d]: wobei nur einzelne Scenen durchgenommen werden, **Gagis**, **Stuk**, **Schauspiel-P.** — **Schicksal**: vom Schicksal verhängte Probe, s. **Leidens-P.**: Ein Bündnis . . . | das festgebartet in des deuers Glub | bestehen wird in allen Sch-n. Sch. 54a. — **Schläcken**: [1e]: zur Ermittlung des Grzgehalts in den Schlacken. — **Schmied**: [2a]: Wo er von der Röde heimlich ein Stück des leichten Bratens zur Sch. erhalten. **Kleste Gör.** 1, 141. — **Seifen**: 1) Probe, die Güte einer Seife zu ermitteln. — 2) Probe mit Seife, um zu sehn, ob gefärbte Zeuge wasch-echt sind ne. — **Séz**: s. **Ab** und **Arrangier-P.** — **Silber**: vgl. Gold-P., z. B. [3]: Ein bischen von der alten wahren reichsgesetzmäßigen Silber- oder Zinn-P. herunterzugeben. möder Pb. 1, 208. — **Sole**: im **Gagis**, zur **Gebur-P.** — **Spätse**: s. **Schmeck-P.** — **Spiritus**: [2a; 4]. — **Statisten**: [1d]: — **Streich**: Geld- oder Silber-P. mittels des Strichs aus dem Proberstein. — **Stück**: [1d]: im **Gagis**, zu **Scenon-P.** (s. d.) und zum. zu **Oper-P.** — **Stüfenz**: [1e]: Probe einer Grzgruppe. — **Subtraktions**: [1a]. — **Tänzer**: [1d]. — **Täuferskeits**: [2e]. — **Täufater**: [1d]: nam. im **Gagis**, der **Löse**- und **Zimmer-P-n.** — **Tüch**: [2a; 3]. — **Tügeng**: [2e]. — **Vör**: der **Haupt-P.** vorangehend, nam. [1d]: Die Proben und P-n mit Vergangenheit bedürft. G. Sch. 5, 66; Zeit. 4, 156; Ich war nahe daran, die Rolle des Herzogs in der natürlichen Tochter zu übernehmen durch den Sturz der (Schwiegert)-Tochter vom Vorfelde. Die P. macht mir schon genug zu schaffen. Meinb. 270. — **Wären**: [2a]. — **Wäsch**: z. B. [1e] wo zu das Erz vom Wäschberg oder aus dem Grfsas genommen wird. — **Wässer**: durch das ed. im Wasser vergennommene Probe, s. **Feuer**- und **Luftung-P.** und se allgm.: hydrostatische Probe. — **Wein-**, **Wäzen**, **Jüng**: [2a]. — **Zimmer**: nam. [1d]: bei Oern das **Einstudieren** einzelner Partien auf dem Zimmer, **Gagis**, **Theater-P.** — **Zinn**: s. **Silber-P.** — **Zucker**: [2a] u. ä. m.

Proben, intr. (haben) und tr.: mit fadelndem Nebenkunst: Alleslei erperimentieren und ausprobieren; Weil er immer Neues entdecken wollte und daher Alleslei probierte oder probierte, daher hieß er der Prübler. Auebad Ge. 6; Zum P. eines Unerfabnien gab ich mein Geld voll end nicht ber. Seller (Auebad Postk. 61) Z. 30.

Proben, tr.: 1) prüfend verüben (vgl. probieren): Prob es doch einmal, durch den übergetretenen Waldstrom zu segeln. Lougu 5, 35; Prob mal den Kreuz. Tr. 1, 155; 7u; Wie die Gemeinde rüft und probt. G. 3, 79; Zu v. da mein Pferd und Hund. H. 5, 453; Die Matzen hatten ihr . . . | das weiss Brautkleid v-d angelegt. Kinkel 460; Billig, daß der Künstler sein Werk selbst probte. Klinger 8, 251; Probe erst meine Lehre durch die That. Gag. 56; Diese Lehren verzüglich sich zu v. 261; Er probt, wie's Wasser thut. Wohlüber 1, 235; Stohp. 6, 216; Prob es selbst, ob es wohl gut, das Eisen! Coly 2, 232; Wollen hin ausgewinkten Kenner | ward die Brauerei gerrobt. D. 3, 140; Co. 2, 164; Wollen Sie nicht einmal Ihr Glück v.? Waldau R. 3, 67 u. — 2) zuv.: auf die Probe stellen: Probe meine Geduld nicht weiter. Klinger Ges. 6 u. — 3) zure.: die Probe geben oder liefern, beweisen: Die Himmelstränter mögen's v. G. 4 (s. Probe 3) Gold-, Silbersachen v. als probehaltig stempeln, nam. im Partie. = probehaltig: Das Süber sei gerrobt. G. 7, 205 [feinprobig]; Mit alterhand ungerobten Waaren. Möder Pb. 1, 207.

Zügg, s. die von probieren und verüben, z. B.: **Gn**: Das neue Kleid a. Moës M. 3, 110 und so (s. haben 4): Den Hut auf-, die Ohrringe ein-, den Mantel über- oder um-, das Hemd vor v. (oder gw.: probieren) v. — **Auß**: er-p., durch Proben bewährt finden: Mittel, die . . . von mir selbst ausprobiert worden. G. 18, 210. — **I. Durch**: Verschiedenes der Reihe nach proben; Manch Brockenstückchen wünsch zu v. G.

12, 100; 6, 425; Der Hirte reckt die Stäbe durch | und feine, will ihm passen. Rücken Merg. 1, 33; Als habe der Himmel uns alle Arten der Monarchie wollen lassen. Stahl Par. 2, 250 u. — **II. Durch**: ausz., er-p.: Seiner durchprobte Reichtum. Compt. — **Gin**: s. anzp., auch: Etwas durch Proben einstudieren, einüben, z. B.: Eine Rolle als Schauspieler e. u. — **Grz**: in mehrern in einander stielenden Bed.: 1) Etwas prüfen, wie es, — nam.: ob es so ist, wie es sein soll, ob es sich bewährt: Männer Wind . . . zu e. Cham. 6, 276; Dabei war es ihm angenehm, daß zu e., wie stark oder schwach die Erinnerung sei. G. 19, 21; Rimm nicht als Himmel an die Wolken schickte. | errebro selbst dem jugendl. Gefieder. Herwegh 156; Vom Schlimmer jaat die durch mich auf, ich . . . | .. erprobte | des Schlosses Riegel und der Wächter Treue. Sch. 406b; Noch einmal wollt ich | die Wahrheit ihres Zeugnisses e. 445b. Um ihre Wirkung zu e. Tisch Comb. 1, 6 u. lein. — 2) Etwas durch die Probe bewähren: Nur eilig! du entsturzt nicht wieder, | errebro deine Lügenhaume! G. 12, 18, zeige, daß es nicht bloße Schämme sind, daß sie Realität haben: Eines Mannes Zugend | errebro allein die Stunde der Gefahr. Sch. 413b; Ta errebro das Eisen den Matz [1], 494 u. — 3) Etwas durch die Probe bewährt oder sie wie angegeben finden: Bleibst du guter Ding. | wird er dich zuletz e. G. 4, 44; So er sitz als Engel mir errebro. Kollegaten D. 3, 151; Auch sagen sie, um Seldes kann ihr sunnelich | mit Sentkrei selbs e. Platen 4, 255. Noch . . . soll die Stunde kommen, | wo ich dich fälsch errebro und dir mißtraut. Schlegel Sch. 8, 83 u. und nam. oft im Partie.: Erprobte tauch: alt- seit langer Zeit errebro) Heilmittel, Wahrheiten, Täke, dreunre. Dierer u. Wofern er nur die Hälfte seines verbirr so stark errebroen Wiges hätte anwenden wollen. W. 24, 72 u. — 4) Etwas erlebend erfahren: Es sind die Wege Gottes nunrevar | und ich errebro es in besondrem Grade [3]. Danmer 1, 44; Die still geheim des Lebens Kreis beschreiben und me die Wuth der önnen See c. Herwegh 161 u. — **Heraus**: durch Proben herausfinden, aus-p.: Atana, von denen ihr die besten herauszu-v. wiss. G. 18, 209. — **Näch**: nach **Scenon** **Näsch**, Vergang Einas proben oder versuchen, z. B.: Wenn die Unferen den Übelnungen der Turen echt Garnecke nachprobeten nachzumachen versuchten]. D. Ant. 1, 182. — **Über**, **Ün**: s. anzp. — **Vor**: durch Proben verderben, verlieren, verhorzen u. c.: Konstantin hat die große Probe verloft und Rom und Griechland sind darüber verprob. Jahn B. 26. — **Vör**: 1) s. anzp. — 2) Etwas verber proben, z. B.: **Scifsen**, **Gerrante** (redenzend); Nicht wiss' ihr obich Trier vorgeroht, | ob Hermens Licht gebrabt. V. Sch. 1, 81 u.

* **Probieren**, tr.: gw. statt des — mehr der gesubten Röde angehörigen — proben (s. d.), nam.: 1) prüfend versuchen: Scifsen in der Küche v.; Er v. den Gehalt erforschen; Ein Gedusk v.; Pferde vorm Wagen v.; Zeugschiefe v., ob die Fäden eit sind, wie sie sich in der Wäsche halten; Die Schauspieler v. ihre Rollen u.; Man probiert, es grath, es mißraub. G. 15, 27; Als ein Hansemajer . . . dem König die Krone vom Kopf abholb und aus seinen eigenen probierte. Gob. 3, 422; Bamler D. 3, 106; W. Luc. 5, 65 u. — 2) feltner: bewähren, be-weißen: Doch gegen mein Erstem kann Das noch Nichts v. W. 12, 16 u. am häufigsten im Partie.: Gottes Werk ist lauter, wie durchs deuer probiert. Luther 1, 503a u. — 3) Zügg, zu 1, die von proben: Handdruck, Gewänder mit Kreuz (G. 20, 230); Scifsel (Gob. 3, 266) u. an-, eine Muze auf-, Öhringe, eine dramatische Rolle ein-v.; Endlich wurde Alles aufs Beste eingestrich, ein-ästert, ein- und anprobirt. Herz 58 u. — Alles v. wir durch, um zuletz auszurufen, daß Alles eitel. G. 22, 276; Die Bläuden durchr. 25, 52; Karmarsch 3, 522 u. — Den Mantel über-, um-v. u., aber unüblich er-p. statt erprobten. — **Prüfer**, m., -s; w.: Einer, der Etwas probiert, — nam. Etzg. in Bezug auf ihren Gehalt: Karmarsch 2, 580; P. oder Ward eine. L. 11, 273; Wie die falschen Männer Silber und Messing mengen, daß hier Netb ist eines scharfen P-s. Luther 6, 119b u. — **Erz**, **Gold**, **Silber**-P.u.; Berg-P., die aus dem Bergbau , gütten-P., die zur Verarbeitung kommen-

den Erze probierend. Schaukenschuh 30 u. 133 u. — **Prüfung**, s. -en: das Probieren: Das Soch der P. anfangen, wie für es im Kloster nennen. Krentg. Bilt. 1, 127 u., gw. Probe. — **Prig**, a.: von edlen Metallen, in Zügg: eine best. Probe habend: Sechs Millionen Rubel 72-p-er kleiner Silbermünzen. Volkz. 9, 162; Fein-p-e Silberwaren u. — **Prém** (gr.), n., -(e)s; -e: eine zu lösende, — noch unentschiedne Aufgabe. G. 39, 164; 297 u.; Ein P.-en. W. 10, 93. Mit griech. Endung: Ein gortisches P.-a. Uhland 190. — **Primitisch**, a.: noch unentwicklicht, fraglich. — **Prx**: s. Probst u.

* **Procédieren**, intr. (haben): ein Versfahren einschlagen u.; schwer, auch = proceſſieren. Goeth U. 2, 203; 312; Einem Etwas a-b.v. Sch. 257 u. — **Prüdt**, s. -en: das Versfahren, die Art deselben. Gustow R. 1, 136; Ausus M. 1, 113. — **Prunt**, n., -(e)s; -hen, -en; : das Wielert vom Hundert, — als Maßeinheit u.: Zwanzig P. nummt der allerchristliche Sud. L. 1, 483; Geld zu fünf P. u.; vereinzelt: Zu wenige P.-en. Hagedorn 2, 122 u. Jüdelnde Werlk.: Wielert P.-er zahlst du? schm. Schm. 12 u. — **Prüfig**, a.: eine best. Anzahl von Procenten halten, gebend u.: Dreivierthalb, vier-p-e Staatschuldschein, Pariere; Alles Gute verlangt er hundert p. zurück. Kinkel Ib. 1, 167; Zwanzig-p-e Soole, s. kethig 2e. — **Prüfigisch**, a.: procentig, z. B.: Gurion, welches in seiner p-en Zusammensetzung mit dem üblichen Gas übereinstimmt. Karmarsch 2, 768; Liebig Th. 67; 95 u. — **Prüs**, m., -es; -e; -hen, -lein; : 1) ein Vorgang nach dem gesetzmäßigen, normalen Verlauf in Bezug auf die dabei wirkenden Kräfte: Chemischer P., wobei versch. Körper chemisch auf einander wirken; Der P. ist also ein netiger unablässiger. Durmester Q.B. 1, 19; Der gesetzmäßige P., nach welchem sich Das Alles im Laufe der Zeiten über später zum reinen flüssigen Geiste aktiären muß. Schleiden (Aus. 1, 2, 83) u.; Nun nennen wir denjenigen P., wodurch das Gelege sich bildet, den Kry stallisations-P.; denjenigen, wenn das Wasser seine Kraft zeigt, den Auflösungs- und infosenen Veränderungen dabei vorkommen, den chemischen P.; denjenigen endlich, durch welchen die Luft Wasser und Erde verändert, den Ordinations-P. Diese drei P-e ins Organische erhoben, beffen Genährungs-, Verdauungs- und Atmungs-P. Okten 4, 205 u.; Der Bildungs-P. im Wachsthum organischer Körper; Einen geistigen Bildungs- oder Entwicklungs-P. durchmachen; Eine Beschwörung, Störung oder Verlangsamung der vegetativen Lebens-P-e. Liebig Th. 7; Von der Verpfanzung eines wahren Lebens-P-es in unser Inneres. Donzel 36; Der Ordinations-P. die Brennungs-P.; Während dem Verdauungs-P. Liebig Th. 59; Bei diesem Verarzungs-P. Karmarsch 2, 760 u. — 2) **Rechtspr**: das Rechtsverfahren, der Rechtsgang, die gesetzmäßige Verhandlung einer freitigen Rechtsache — und diese selbst, Rechtshandel, Rechtsstreit: Einen P. gegenemand anstrengen, führen, dem Anwalt übergeben, gewinnen, verlieren, durch einen Vergleich beurten, vergleichen, beilegen, zum Amttag bringen u.; Der P. schreibt noch u.; Einem den P. machen, ihn (kriminell) in Anklagestand versetzen, eig. und übertr. Syrhw., übertr.: Kurzer in der kathol. Kirche: Mit der Untersuchung, dem sogen. P., welcher einer Seligpreisung vorausgeht, den Anfang machen. G. 24, 193 u. — Zügg, z. B.: Den Untersuchungs-P. aufzugeben und den Anklage-P. einführen. Monach. 2, 239b; Arrest, Außer- [Konkurs], Givil-P.; Gb-e-P-e. Möter Pb. 4, 122; Reaktion-P.; Den Vater mit einem Hals-P. [Kriminal-P.] zu bedrohen; Die Zeit der Hexen-P-e; Das sambre Förschelverfahren (Inquisition-P.). Pröhle Z. 258, auch: „Untersuchungs-P.“; Konkurs- oder Außer-P. Möter Pb. 2, 99; Im Konkurs-P. Den. 1, 260; Kriminal-Hals-P.; Prevetations-, Rechnungs-, Schuld-P.; Der Eintritt eines solchen Standal-P-es. Jahrhundert 2, 112; Untersuchungs-P., s. Inquisition- und Anklage-P.; Die rasche Entschließung beim Wechsel-P. u. — **Prüfen**, intr. (haben): prüfend untersuchen: Mit dem ich jetzt darüber pröfesse. Möter Pb. 1, 122; Einer mag sich vom Meier zum Heuermann v. 65 u. — **Prüffern**, intr. (haben): einen Proceß (Rechtshandel) mit Semand

haben, führen (s. proeedieren und proessen), auch rest. mit Angabe der Wirkung: Sich zum Better v. Erfahred 2, 93 r.; Einem als Hochväter v. ihm den Proeß machen]. Schen Gr. 2, 307 und 3. V. in Blsbg.: Einem etwas ab-v. 116; Pestalozji 1, 87; Etwas er-v. Admüller Berds. 162; Gott ver-v. 116 r. — -essón, s.: -en; -s: ein feierlicher, nam. kirchlicher Zug, s. Bittz, Umgang (1), Bets, Wallfahrt v.: P-en halten, anstellen; In P. gehn; Leichen-P. (oder -zug). — -essüdlich, a.: zu einem Rechtshandel gehörig, dar-auf bezüglich.

Profel r.: s. Prudel, z. V.: Man konnte oben die Quelle mit einem starken P., als wenus kochete, hören. Olearius Mest. 376a.

* Prod-ueent (lat.), m., -en; -en: ein Produzierer (s. d. 1; 2 und 3b). — -ueieren, tr. c 1) Etwa vorbringen, vorzeigen, z. V.: Ein Zeugnis v.; Seine Künste v. (s. 3); Der, die Freuden der Autorschaft genießend, sein unglückliches Manifest ganz zur unrechten Zeit wieder producire. G. 25, 76; Produciere dich nur selbst! 6, 353, zeige dich, stelle dich dar ic. Dazu z. V.: Der Producten [Vorzeiger] eines Zeugniss ic. — 2) (s. 1) Rechts spr.: die Beweismittel im angefechtenen Fogen. Produktions] Termin beibringen, dazu: Der Prod-ueent, der Beweisführende, Ggk.: Der Product, sein Gegner. — 3) (s. 1) ein Erzeugniß zu Tage fördern, liefern, z. V.: a) von geistigen Erzeugnissen: Eine Novelle, einen Roman, ein Schauspiel v. r. — b) von Naturerzeugnissen, nam. als Stoffen für die weitere Verarbeitung oder infosern sie für die Konsumtien dienen: Dieser Landmann, — dies Land producirt Baumwolle viel Getreide; Dies Land producirt Tabak, Wolle, Henig, Holz, Gold r., s. Produkt. Dazu: Die Producten im Ggk. zu den Konsumtien. — -üht: 1) m., -en; -en: Rechts spr.: s. producieren 2. — 2) m., -(e)s; -e: eine Büchtigung auf dem Hintern als Schulstrafe r. und überre. s. abföhren 2. r.: Sie musken . ihren P. auf sich legen lassen. Erfahred 2, 51; Al. Od. 2, 261; Weise Sal. 54 r., auch: Mit aufgehobener Rechte undflammender Rute demselben ein statt einen] P. zu applicieren. Belter 2, 275; Widmer 3, 19 r. — 3) n., -(e)s; -e: a) Erzeugniß, z. V.: Ein geistiges P.; Ein P. der Kunst, der Natur, der Industrie, der Landwirtschaft; Ein P. einer chemischen Verbindung oder ein chemisches P.; So ist auch Banquo's Geist Nichts als P. von Macbeth's Geistesverrätung und Gewissensangst. Oppoß. Bl. 46 r., auch zulv. verll.: Manches poetische Produktlein. Höhne 3, 241; Anbei erfolgt ein neues P.-hen. Belter 2, 152 r. und Blsbg. z. V.: Bergwerk-P.-e. Schenkenfels 35; Der Bimstein . ein sehr leichtes, bröckliches Feuer-P. Forster A. 1, 42; Geleß-P.-e; Die Hütten-P.-e, die Erzeugnisse der Hüttenmanipulation, theilen sich in Halb-P.-e, welche noch weiteren hüttenmännischen Verarbeitungen unterliegen, in R.-P.-s. b), welche als solche schon ein Betriebsobjekt zu sein pflegen, in raffinierte P.-e, welche bereits bei der Hütte einer Räumung oder Verseinerung unterlagen. Schenkenfels 133; Das Trauerspiel . und manches andere Kraft-P. Platen 4, 176; Kunst-P.-e; Der Export derartiger Landes-P.-e (s. b). Demokr. Stud. 447; Sch. 1087a; Kein echter Künstler verlangt sein Werk neben ein Natur-P. oder gar an dessen Stelle zu sehen. G. 29, 397; Die Neuheit und Nützlichkeit seiner Natur-P.-e. Forster R. 1, 175; Eine große Anzahl hunder Muschelschalen und dgl. See-P.-en. Waldau R. 1, 101 r. — b) (s. a) Kaufm.: Naturerzeugnisse zur weiteren Verarbeitung für die Konsumtion, dazu: P-en-Handel, -Geschäft, -Händler r. — c) Mathem.: das Ergebnis einer Multiplikation: Ein P. aus drei Faktoren r. — -uktion, s.; -en; -s: das Producieren und das Produzierle (s. Produkt): Das Schreibsel der Über-P. Allgemeins. Volkswirtb. 1, 11, der allzugreifen — die Konsumtion überwiegender — P.; Ur-P., Gewinnung der rehen Naturprodukte r. — -uktiv (-iv), a.: erzeugend, schöpferisch r.; P-e Kraft. — -uktivität, s.; o.: das Produktivsein.

* Prof-an (lat.), a.: unheilig; ungeweiht; weltlich; das Heilige entweihtend r. — -anation, s.; -en; -s: Entweihtung. — -anieren, tr.: Heiliges ent-

weihen. — -ant: s. Proviant. — -eklus, m., uv.; uv.: Fortschritt: Das Nachbarst., seitdem er unter Arbeitnern lebte, in der Ironie ziemliche P. gemacht. W. Luc. 4, 371. — -efs, m., -es; -e: Klostergutbde: P. ihun. Lischai P. 160a. — -essieren, tr.: befennen, befunden. Raetl 1, 430. — -esson, s.; -en; -s: 1) Profesß. — 2) erklärtes Berufsgeschäft, Handwerk: Eines Schneiders von P. G. 20, 55; Die wichtigsten Körfe von P. Lichtenberg 3, 4; Einem Manne von deiner P. seinem Philosophen. W. 18, 30; Ein Redner von P. Luc. 6, 328 r. Dazu: P. von etwas machen, sich dazu befreien und dessen Ausübung als Beruf annehmen; So wenig sonst ein Herz, das sich seiner Seligkeit versichern will, von der Gleichgültigkeit P. machen. G. 14, 216; Zu jener erhabnen Tugend, von welcher die Aufsahre des philosophischen Ghors P. machen. W. Luc. 5, 186; Von Tauen P. machen ic. — -essionist, m., -en; -en: Handwerker, s. befennen Gb. — -esso: in den Verbund: Cr. v., geflissentlich, eigens, von Berufs wegen. — -essor, m., -s; -essoren; : 1) Titel, nam. der eig. Universitätslehrer, dann auch der höhern Gymnäsatlehrer ic. (s. profsiter 2); Ordentlicher, außerordentlicher P. der Theologie, Medizin ic; Langweilig, pedantisch, wie ein deutscher P.; Universität-, Gymnasial-P. r. In der Volksspr. auch mit „e“ statt „o“ in der Endülve, z. V.: P. (Mein) besser). keine Lied. 30 r.; vereinzelt auch: Dem P-en (—), s. Herrig 16, 423 r. Für die Frau gilt die Bezeichnung: Frau P. Auerbach; Frau P.-in. G. 7, 207 und vellstühml.: Meine vorstellige Frau Professor. Laubt DW. 5, 95. — 2) burfschif.: ein Quantum von zwei Glas. Vollmann. — -essoral, n., -(e)s; -e: Professor. — -essorhaft, a.: in der Weise eines Professors. Feitigroth Vol. 1, 64 r., auch: Professorhaft und: Diese professorliche Hindeutung auf „die freien Witten.“ Auerbach Tag. 142. — -essorschaf, f.; -en; Professor: Alle andern P-en sind Stiftungen von Privatpersonen. Kohl G. 3, 16. — -essür, s.; -en: Amt, Würde eines Professors. — -il (s. r.), n., -(e)s; -e; : 1) Zeichnung nach dem Durchschnitt (s. d., nam. L. 5, 314 und Satze 3, 738); die Seitenansicht eines Gesichts und die Form eines Gesichts, von der Seite aus gesehen, s. Halbgemälde: Das sog. griechische P.. . Dieses P. ist eine fast gerade oder sanft gekrünte Linie, welche die Stirn mit der Nase beschreibt. Windelmann M. 1, 189a; Ein stulpnäsiges Menschen-P. Ditsche Asth. 2, 131 r.; Ein Gesicht im — s. en Ifspr. anzj P. zeichnen, Ggk.: en Face und zw. beiden liegend: Ein Halb-, Dreiviertel-P.; ferner: Das P. eines Gebäudes ic. Ggk. Aufschr., s. G. 29, 156; Kohl G. 3, 121. — 2) die Schnurineinfassung einer aufgesetzten Stickerie. — -itteren, tr.: 1) das Profil von Etwas angeben, darstellen, zeichnen. — 2) P., ein-p., eine Stickerie mit einem Profil (2) einfassen. — -il, m., -(e)s; -e; -hen; : 1) Vortheil, Gewinn, Nutzen: So hat ihr 12 Louis'dor reinen P. Hobel 3, 410; Er kommt als Garfach seinen P. Lüchegel DMus. 3, 80; Ein Gang P. serpant. Sch. 174a, s. Imeler Welt. 2, 69 r.; Zu dem P.-hen, dachten Sie, bin ich der Nächste. L. 1, 471; Gold 3, 77 r.; Nimmt einen Heiden-P. Kurz Sehn. 73 r. — 2) Spar-Ende (s. d.), Leuchter, Lichtkraft (s. d., vgl. Spitzkerze): Lichtlösungen, die . auf sogen. P.-en gestellt wurden. Gold 3, 41; Licht, Leuchter-P., auch: Profiter, m., -s; uv. — -ilabel, a.: profitbringend, vortheilhaft: Das weitere Maß war profitabler beim Gymnangen, das engere beim Geben. Hobel 2, 471. — -itteren, intr. (haben) und tr.: 1) (s. r.) Profit von Etwas ziehn, haben: In dieser Kunst mögt' ich was p. G. 11, 25; Vnde der Gelegenheit p. Kohl A. 1, 219; W. 34, 134; Von diesem guten Rath p. Luc. 5, 277; Ich profitiere von den Künsten und Gewinnsten meiner Herrn. 4, 281; Hundert Thaler p. r. — 2) (lat.) verastald: Etwas öffentlich, nam. als Professor (s. d.) lehren: Jöcher 2, 1219; Stumpf 134a; Das Lucian die Rhetorik nur in Gallien profitierte. W. Luc. 1, XI; Er profitierte die fleische Philosophie mehr durch die Grundfälle ., nach welchen er lebte, als dadurch, daß er einen eig. Lehrer derselben gemacht hätte. 6, 234; Die Rechte lejen und p. Binkgräf 1, 201; Ein Andres ist predigen, ein Andres den Studenten p. 3, 204 r. — -illich, a.: 1) profitabel. DGMüller Kind. 4, 403; Immermann

M. 1, 258; 3, 312; Klende Gir. 1, 265 r. — 2) nach Profit trachtend, gewinnsüchtig. 178. — -söß, m., -es; -en; -en: s. Propositus, — nam. nach beim Heer, Handhaber der Policei, Gewaltiger, (so: General-P.) und: der Steckmeister: Wo vor dem Ringe der Profesß die Misselbäder verklage. Stentag Bild. 2, 38; Kasparp 1, 23b, Hölle vom Profesß. Hebel 3, 152; 318; Tie, „Pervosen“, Gewaltiger(s) und Crutorios. Widmer 51 r.; Nunnt man als Soltant selst am Wiche Rebt, l ist man Profeten-Wrd. G. 1, 108. — -um ic.: s. Parfum. — -sünd (lat.), a.: tief, gründlich. — -ünz, s.; -en: Bez. der weibl. Scham. Mutter Narr. Kap. 59. — -üs, a.: verlhwendisch.

* Prognose (gr.), f.; -n: Verberisagung des kommenden, nam. eines Krankheitsverlaufs aus Anzeichen. — -noskopieren, intr. (haben) und tr.: eine Prognose stellen. Binkgräf 2, 53. — -nöskop, n., -s; -öska: Prognose und: Anzeichen, woraus sie sich stützt: Etwem ein P. stellen, vgl. Prostrop, Nativität r. — -rämm, n., -(e)s; -e (en sp. Br. 5): eine Veröffentlichung, aus der das Publikum erseht, was es zu erwarten hat: Das P. eines Teils, Koncerts, eines später erscheinenden Werks, einer politischen Partei ic.; P. einer Schulprüfung r., hier zugleich als Einladungsschrift, gw. eine gelehrte Abhandlung, wobei das eig. P. dann in den Hintergrund tritt ic.; Niemand hat das P. der Geschichte in der Tasche, das sich nur so nach vorgesehenen Forderungen abspielt. Auerbach Tag. 36 r.; Fest-., Koncert-, Partei-, Schul-P. r. — -ress (lat.), m., -es; -e, -en (Mendelsohn 4, 1, 331; Ruge Rev. 2, 121 u. o.): das Fortschreiten, der Fortschritt. — -ression, f.; -en; -s!: Fortschreitung, fortshreitende Reihe, so nam. (Math.): eine Reihe von Zahlen, die nach einem best. Gesetz fortschreiten. — -ressiv, a.: vorhreitend. — -ymästium, n., -s; -ymasti: Vorbereitungsschule für ein Gymnasium (s. d.).

* Prohib-icren (lat.), tr.: verbieten; nicht zu lassen. — -ition, f.; -en; -s: Verbot; Handelsverre. — -itro, -itorisch, a.: Etwas, nam. die Zukunft hemmend oder hindrend. — -itorium, n., -s; -iterizien: prohibitorisches Verbot.

Pröhl, m., -(e)s; 0: s. Prudel, Num.
Pröhn(e): s. Brahm, Ann.

* Projektl (lat.), zw. in falscher Ausspr. prosh-, vgl. frz. projet, n., -(e)s; -e; -en: ein Vorhaben; der Plan dazu. Sch. 1094; Einen kleinen Plan ausgedacht . . . Das kleine P. W. 9, 268 r.; Das Auswanderungs-P. Immermann M. 3, 312; Nischen-P.-e. Sch. 125a r. — -il, n., -(e)s; -e: Wurzelhof. — -ion, s.; -en; -s: eine Zeichnung, worin auf eine best. Ebne aus einem best. Gesichtspunkt eine Fläche nach den Gesetzen der Perspektive übertragen ist, so nam. beim Zeichnen der Landkarten. z. V. Polar-P., wo der Pol als Gesichtspunkt, der Äquator als P.-s-Ebne angenommen ist ic. — -ir, s.; -en: Baußl.: Verprung, nam. an Gesimsen.

* Prokrustes (gr.), m., uv.; 0; : s. Bett 2b und P.-Bett.

* Prokrut-a (lat.), f.; -s: nam. kausm.: Geschäftsweltmacht, s. Prifikation: Seinem Buchhalter P. ertheilen; Der Buchhalter, faktor hat, führt (kranke Kat. 150) die P. r. — -ant, m., -en; -en: Prifikaträger, der Geschäftsweltmächtigste. — -atön, f.; -en; -s: Prifikra, Bollmacht; Beiheirath durch P., wobei für einen der Brautleute, der nicht antworten kann, ein bevolmächtigter Stellvertreter (Prifikator) das Jawort ausspricht. — -ator, m., -s; -atoren: der bevolmächtigte, Demand und dessen Interessen vertretende Sachwalter: Ein gewisse Angelegenheit, die man durch lemen P. verrichten kann. W. 1, 193 (s. facken, Ann.); Zum P. oder Sachwalter des Klosters verordnet. Binkgräf 2, 73 r., s. Prifikation; Der Bläßregen als Cho-P., Posse von Kaupach; Kammer-P., Sachwalter einer (Finanz-)Kammer r. — -ist, m., -en; -en: Prifikatur.

* Proletari-at (lat.), n., -(e)s; -e: der Stand der Proletarier und ihre Gesamtheit: Unter dem eig. P., als welches die Arbeiterklasse sich selbst bezeichnete, stand noch das Lumen-P. Binkel Id. 1, 162 r., vergl.:

Dos Armentum. *Ents.* Tag. 2, 376. — — er, m., — s; ur.; : im alten Rom die legte (sechste) Klasse der Bürger, die Armen, die dem Staat nicht durch Geld, sondern nur durch Kinder dienen konnten (s. Kinderer). — daher: besitz-, vermögenloses Staatsbürgertum, vgl.: P., alle diejenigen Arbeiter, welche ihrem Betheker und der Größe wie der Dauer ihres Arbeitsertrags nach von der Willkür anderer abhängen. *Schwager* 2, 245 n., seltn. frz.: Klasse der Proletaires [spr. — tars]. *Seatsfeld* Leg. 2, 245.

* **Prol-ix** (lat.), a.: weitschweifig, — — og (gr.), m., — (e)s, — en (Hirtog 16, 425); — er, — en (s. ebd.; D. 290a, Sulza 3, 739a n.): *Bühnenw.*: eine der Aufführung eines Dramas vorausgehende Anrede an das Publikum. *Sch.* 318a, — und (bei den Alten) auch: der diese Anrede haltende Schauspieler, zum, auch = *Wortspiel*. *Sch.* 445 n.; *fest-* P.; Zweimalgezworene Wahrheit | als Glück-P.-en zum erhabnen Schauspiel. *Tisch* Math. 1, 3, vgl.: Zwei Wahrheiten sind nun gesagt als glückliche P.-en zu dem erhabnen Schauspiel. D. 290a n. — — ongial, f.; — en: *Prolongierung*, — — ongierten, tr.: den Ablaufstermin von etwas weiter hinauschieben: einen Wechsel, einen Kontrast u. v.

Pröm, m., — es; — e, — f.; — en: (schwz.) Zweig (Stadt), Ranke, Stande u. c. *Wiel* *Gafelstaufen* und P.-en. *Stumpf* 613a, f. *Gram*, Ann.

* **Prom-emoria** (lat.), n., — s; — s (Sichtog Bild. 2, 402): *Dienstschrift*; *Gingabe*. — — enade, f.; — n; — endchen (Kinkel *Ib.* 2, 150): *Spazier-Gang* und Platz; *Schne Morgen*, *Mittags*, *Nachmittags*, *Abend*-P. machen ic.; *Garten*-P., im Garten; *Dienster*-P., die Einen vor dem Feuer einer Pers. vorbeiführt, der man sich zeigen, von der man einen Gruss erhalten will ic. — — enëse, f.; — n: Ein siemes Nähervolt von der beiderseitigen Art, wie man sie als P.-n zu bezeichnen pflegt. *Aktenz* Gfr. 1, 75. — — enieren, intr. (sein): *fratzierengehn*, auch reth. mit Angabe der Wirkung: *Sid mne, hungrig v.* — — esse, f.; — n: *Versprechnung*, *Zusage*. — — oton, f.; — en: — s: *Promovierung*: *Doktor*-P. — — ovieren (ow-), tr.: *Einem* die Doktorwürde ertheilen und intr. (haben): *se erlangen*.

Pröm- (lat.), a.: pünktlich; nicht auf sich warten lassend: P.-e *Bezahlung*, *Zahler*, *Arbeiter* ic. — — heil, f.; 0: das *Pronymein*; *Pünktlichkeit*. *Prus* D.M. 1, 2, 523, frz. *Promettitude* [spr. prongtillit]. — — uarium, n., — s; — uarlen: *Ori*, wo man das Mögliche in Bereitschaft findet; auch übertr. als Titel von *Rachstagen*, *Wörterbüchern* ic.

* **Promulg-ation** (lat.), f.; — en; — s: *Promulgierung*. — — eren, tr.: ein *Gesetz* veröffentlichen.

* **Prononieren** (frz.), tr.: aufzetaunen. *Lorck* Br. 1, 203; *Immermann* M. 3, 198.

Prön(e): f. *Brabne*, Ann.

Prönn-e, f.; — n: *Bergb.*: *Schram* (f. d.). *Adlung*, auch, *Pranme*“. — — en, tr.: schrämen.

* **Pron-omen** (lat.), n., — s; — mina: *Sprachl.*: *Fürwort*. — — unciation, f.; — en; — s: *Aussprache*. — — enieren, tr.: 1) ein Wort ic. aussprechen. — — 2) f. t) etwas deutlich und scharf herverrichten lassen.

* **Propagand-a**, — e (lat.), f.; — en: eine für Verbreitung einer Lehre wirkende Gesellschaft; P. für etwas machen, Abhänger dafür werben. — — ist, m., — en: Mitglied einer Propaganda.

* **Proper** (frz.), a.: reinlich, sauber, tüchtig, edelstlich, wacker. *Gut* 3, 63; *Höfe* V. 67; 274 ic.

* **Proph-eee** ic.: f. *Prophete* ic. — — el (gr.), m., — en, (—s); — en; — en: 1) *Scher* (f. d.): *Bekannter* der Zukunft; *Bekannter* v. göttlichen Eingebungen, v. *Träfern* ic., — f. außer v. *christl.* der Bibel in jeceter *Kenferdanz*, nam. *G. 4*, 179; P.-e 2, 237, *Die* P.-en heißen *Scher* oder *Schauer* in der Schrift. *Luther* SW. 64, 59 ic.; *Die großen* (f. d. 2a), die kleinen P.-en, auch die von ihnen herrührenden Bücher in der Bibel; *Moses* und die P.-en, f. *Prophet*, Ann.; *Altob* in *Altob* und *Mosche* in *sem* P.; *christl.* P.-en ic. Dazu für weibl. Pers.: *Mirjam*, die *Prophetin*. 2. *Mos.* 15, 20 ic.; *Sie* nennt sich eine *Seherin* und *gott* | geforderte P.-in. *Sch.* 458a; *Warum*, *frau Weisheit* | hält euren Mund, | P.-in. *Schlegel* *Ib.* 1, 119; 7, 230 ic., seltn. — — *Gattin* eines P.-en. *Ib.* 8, 3. — *Blßg.* z. P.:

Aster-P.; *Baals*-P.; *Die Gefuhls*-P.-en [deren Ausdrücke bleß auf ihrem Gefühl beruhn]. *Maus* *Wb.* 2, 207; *Glücks*-P., *Glück* verkündend, ebenso *Heils*-P., *Gegs.*: *Unglück*-*Unheils*-P.; *Göhen*-P., *Die* *zerrene* *Gahlen*-P.-in. *V. Tb.* 10, 18; *Harn*-P., *Krankheiten* aus dem *Harn* erkennend ic. *Immemana* *Nat.* 136; *Haus*-P., den man im *Hause* hat. *Ann* 176; 177 n. und z. P. *schärzh.* als *Bez.* des *Hausbahns* *Lighter* 32; *Heils*-P., f. *Glück*-P.; *Kometen* *hins Kriegs-* und *West*-P.-en | *Verblünder*; *Lu*-P., der um *Lu* wahrsagt. *G. R.* 9, 24; 27 ic.; *Eugen*-P. *W.* 16, 188, *salischer*, f. *Trug*-P.; *Baleam*, *keineswegs* ein *Zauberer*, sondern ein *Natur*-P., wie *Job*, habe gewissagt, es wird ein *Etern* aufgehn ic. *G. 32*, 260, *naturfunder* P.; *Der* *Osfer*-P. *V. Od.* 21, 145, aus *Osfern* weislagend, ähnlich: *Die Sieb*-P.-in. *Ib.* 3, 32; *Wie haben Trug*-P.-en | mit diesem *Eugenwunsch* ihm doch herausfüt! *Herwegh* 1, 69; *Unglück*, *Unheil*-P.; *Glück*-P.; *Hör auf des Lenzen Unterricht*, des ewig jungen Ur-P.-en. *Daumer* 1, 54; *Haß*, der *Wein*-P. 94, den der *Wein* begeistert; *Gs* ist der *Kürt* des *Glaubens* [der *Kaliph*] | *Stellvertreter* eines Welt-P.-en. *Platen* 4, 312, ein P., dessen *Verkündigungen* für die ganze Welt gelten ic., hier *Muhammad*; *Die Laufschuhe* als *Wetter*-P.-en *Verherverblünder* des *Wetters* ic. — 2) *die Gang-Hausbreke*, *Mantis religiosa*. — — eten, intr. (haben), tr.: *veralt*, statt *prophezeien*. *Zwingsl* 2, 15. — — etenhofst, a.: in der *Weise* eines *Propheten*, ihm eignend, gemäß ic., *prophetisch*: *Eine wilde v-e Jägerin* *Monach*. 1, 335a; 334a ic. — — etenschafft, f.; — en: *Die Würde und der Stand* eines *Propheten* und eine *Gesamtheit* von *Propheten*. *Rückei* *Wg.* 316, vgl.: *Muhammad* ..., das *Botschaft* der *Prophetenschafft*. *Mat.* 1, 94 und *Prophetentrium* *Oppenheim* *Sabrb.* 1, 87. — — elte, f.; — en: *Prophezeitung*. — — elisch, a.: *prophetenhaft*: *Gin* v-e *Wort*. 2. *Petr.* 1, 19; *P.-er Geist* ic. — — elistieren, intr. (haben), tr.: in *prophetischem* Tone verkünden ic.: *Allegoieren*, die uns ... *verdeklamiert*, *vergeschärzt* und *vorprophetisiert* werden. *W.* 23, 269. — — elzi, f.; — en: *(veralt)* *Rede* (*Verkündung*) eines *Propheten*. 2. *Ehi.* 9, 29; *Lichan* *B. VII*; *Corazon* 454b; *Verlebe mich auf allerhan P. aus Gebarden und Gebärdungen*. *Al. Gel.* 132; *Luther* 6, 176b; 8, 23a; 251a; 261a; *SW.* 60, 180; 61, 367; *Opib* 1, 17; 2, 147; *Schadmeister* 39b; 47a; *Sonatas* (L. 2, 279) ic. — — ejeten, intr. (haben) und tr.: *prophetisch verkünden*: *Bemand* (oder ein *Komet*) *prophezeien* *Krieg*, *Unglück* ic.; *Schlechtes Wetter* v.; *Ginen* *starken Schein* in der *Luft*, der noch mehr *Gs* *prophezeite*. *Lorck* *R.* 1, 52; *Dein* [*Steiger*] *Name* wird auf *Grden* | *der prophezeit* sich *selbst* erhöht uno *berlich* werden. *Gümmer* 656, ic ist bedeutungsvoll, enthält ein *Monat*; *Ich konnte leicht* v., welche ic. *hein* *Berm.* 1, 59; *Ich „propheteizte“* aus der *Hand* und aus dem *Kopfes* so gut als *regent* eine *Jägerin*. *W.* 2, 55 ic. Im Partic. (f. d. Benedicen, Ann.): *Prophezeiter*; *Olearius Reis.* 330a; *Rückei* *Geb.* 2, 67; *Merg.* 2, 216 ic., daneben (bei *Altzen*): *Geprophezeiter*. *Lichan* *B.* 35; *Olearius Reis.* 329b; *Sonatas* hat *geprophetezt* .. eben zu der Zeit als *Amos*. *Opib* 2, 66; 109 v. 40; *W. Werk* 1, 103 ic., vgl.: *Johannes* *gepropheteizet* hat. *Lichan* *B.* 4a. — *Blßg.* z. P.: *Dass auch die Zukunft schon mit in den Kreis bin-en* *prophetezt* wurde. *Daufer* 1, 2, 113; *Ginen* *was vor v. n.* — — ejeter, m., — s; uv.: *Giner*, der *prophetezt* (gw. *Prophet*): *Die P. und Weisager*. *Claudius* 5, 70; *Feitigrah* *Wg.* 5, 10 ic. — — ezezung, f.; — en: das *Prophetezen* und das *Prophezeite*. *G. 21*, 74; *Eich* *N. 7*, 74 ic. — — plakatisch, a.: *einer Krankheit verbauend*.

* **Propon-ent** (lat.), m., — en: ein *Proponent* — — eren, tr.: *Etwas vorbringen*; auf *Etwas antragen* ic.

* **Proportion** (lat.), f.: — en; — s: *Math.*: *Gleichung* zweier *Verhältnisse* (f. d.), — allgm.: *Verhältnis*, *Verhältnismäßigkeit*: In immer zunehmendem *Verhältnis*. . . Der in gleicher P. stieg. *W.* 6, 19; *Die Präsente waren nicht mehr in P. mit den Apfeln, die er von ihr erhielt*. *Luc.* 4, 21; *W.* groß der Löwe sein muss, wenn er nach P. dieser Klage gebildet würde. 5, 66 ic. *Veralt*:

Der *Proportz* seines Leibes nach. *Riff Th.* 59 ic.; *Gegs.*: *Dessen Un*-P. gegen die *höheren* *Wesen*. *L.* 6, 452. — — al, a.: *verhältnismäßig*. — — ale, f.; — n: *Math.*: ein zu berechnendes *Glied* einer *Proportion*. z. P.: *Die mittlere* P. zwischen zwei Zahlen, die sich zur ersten verhält, wie die zweite zu ihr ic. — — ieren, tr.: *verhältnismäßig einrichten*, nam. im Partic.: *Proportioniert* und *Gegs.*: *Um*-P. *Luc.* 4, 396; *Guhauer Lest.* 1, 53 ic.

* **Proposit-ion** (lat.), f.; — en: *Verschlag*, *Antrag*, vgl. *veralt*: *Die Prop* *Wodner* 263 und: *Dass ich wieder ad propositum summe. Mathesius Echr.* 70b, f. *Appropes*. — — us, m., uv., (ei); — se, (ei): *Vergezegter*, *Propst* (f. d. und *Propstulus*). *Pröppeln*, *Pröppen*: f. *Psrops* II 2e und Ann.

Pröpsle, m., — es; — (en, f. *Artig* 16, 423); *Pröpte*; *Pröpschen* (Kinkel G. 131),lein; : *Propeitus* (f. d.), z. P.: *Lehen*-P., *Lebensrichter*, *Borgesetzter* eines *Lebenshof*; *Zins*-P. *Stumpf* 380b, zur *Ginnahme* der *Zinsen* und *Güten* eingezogen ic., — nam. aber von *geistl.* *Würden*, bei den *Katholiken*: *Borgesetzter* in *Kloster* und *Süsten* (vgl. das *höhere Abt*), *weibl.*: *Pröpsin* (vgl. *Wtssin*), — bei den *Protestanten*: ein *höherer Geistlicher* (aus den *Superintendenten* folgend) und hier *Pröpin*, dessen *Gattin* (*Guskow* R. 6, 100; 125): *Doch lebt so froh wie ich mein Bischof oder „Probst“*. *tringer* D. 29; *Die Abte*, „*Pröpte*“, *Prälaten*. *G.* 5, 227; *Kohl* G. 3, 14; *Luther* 1, 214a; *Thümmel* 3, 80 ic., — *Blßg.* z. P.: *Dom*-P. *G.* 5, 229 (*veralt*): „*Thumbprobst*“ *Luther* 6, 9b); *Feld*-P., *Borgesetzter* oder *Oberster* der *Feldprediger*: *Kirchen*-P. ic. — — el, f.; — en: *Bezirk*, *Würde* und *Amtswohnung* eines *Proptes*; *Vor* der P., einem alten *stattlichen* Hause. *Hesekiel* *Zen.* 1, 60; *Stumpf* 349a ic., *veralt*: *Der für sich allein 22 Pfarrer, 7 „Probsteien“ und 44 Pfarrten dazu hat*. *Luther* 1, 296b; *Dom*-P. ic. — — elich, a.: *zur Proptei gehörig* ic.

* **Proch-l-or** (lat.), m., — s; — ören: der die Stelle des *Landesherrn* als *Rektor* (*Leiter*) der Universität vertretende *Professor*. — — oral, n., — (e)s; — e: *Würde* des *Proctors*.

* **Profa-a** (lat.), f.; 0; : *Gegs.* der *Poesie* (f. d.) ungebundne, *slchliche* (oder „*schlechte*“) *Luther* SW. 56, 305) *Rede* und in *tadelndem Sinn*: etwas des poetischen *Hauchs* *Entbehrendes*, *Schales*, *Nüchternes*: *Gin Tag*, *deßen Entrückte wecer Poetie noch P. wieder herstellen im Stande*. *G.* 22, 364; 1, 9; *Gin Gedicht*, wenn man gereimte P. so nennen darf. *Häufige Mbn.*: *Lebe*, *solang du lebst*, o *Kint*, | *Poetie*, die *reinst*, *nur!* | *Todteres* als der *Alltagswelt* | *schale Poese* giebt es nicht. *Daumer* 2, 130; *In Poese überreikt*. *G.* 22, 56; *Gymnen* über die *Vertrefftlichkeit* eines solchen *Kindes*, die ich denn recht gut in meine *Profe* überseen weiß. 15, 14; 30, 427; *G.* 15, 3; *L.* 3, 145; 13, 466; *Mendelssohn* 4, 1, 307; *Op.* 41, 27; *Thümmel* 5, 52; *W. HB.* 1, 14; *Luc.* 4, 132 ic., vgl.: *Ginen Poeten* oder *Profe*-*schreiber*. 6, 21; *Der Dichter* nicht so wie der *Profe*-*redner*. *Kant Authr.* 101 ic.

— *Blßg.* z. P.: *Sich vor der Afterspoze zu hüten*, die man hic und da auch wohl poetische *Profe* nennt. *Dauterweck* *Gsch.* d. *Poet.* 1, 194, *Wohl ihm*, dem die *Lebens*-P. | *dichterischer Hauch verlässt* ic. — — äller, m., — s; uv.: *Schriftsteller* in *Prosa*. *Sch.* 97a ic., vgl.: *Die Weisheit* *romischer Schriftsteller* und *Dichter*. *G.* 18, 229. — — äisch, a.: in *Prosa*, — und *namentl.* (in *tadelndem Sinn*): ohne poetischen *Hauch*, *poefielos*; *P.-e Schriftsteller*; *Wein* v-e *Gedicht*. *G.* 6, 62; *Die* v-e *Gefüle* des *täglichen Fleisches* ic. *Keller* gh. 3, 6; *P.-e Maler*. *L.* 11, 157. — — äifl, m., — en; — en: *Profaister*. *G.* 33, 128 ic., vgl.: *Gs geichtet euch recht, ihr Profaner*. *Op.* = *versaijche [poefielose] Menschen*. — — eennum (gr.), n., — s; — enii (G. 10, 60); — enii-en: der *vorre Theil* der *Bühne*, f. *Kont* *GR.* 1, 135 ff., in der *heutigen Bühne* der vor dem *Worhang* gelegene. *Düringer* 902. — — e: f. *Profa*. — — ektor (lat.), m., — s; — tellor: in *anatomischen Anstalten* der die *Leichen* für das *weitere*

zergliedernde Studium verbereitende Gehilfe des Professors. — *-eßl* (gr.), m., -en, (-s); -en; -en: der zu einem andern religiösen Glauben übergetretne, vgl. Renegat. — *-elplismus*, m., uv.; 0: Professentumacherei. — *-et!* (lat.) interj.: wohl bekomms!, — glückwünschender Zuruf, z. B. d. 21a, nam. an einen Niedenden (vgl. Schm. 36; Michaelis 62; P.-gen, mein Herzchen! Lichtenberg 4, 181 ic.), an einen Drinshenden (G. 8, 220; Müller 1, 32; Shakespeare 5, 290 ic.), an einen Siegenden: B. die soder Gegegnete Wahlzeit!, ferner: P. Neujahr! ic., oft verkürzt: proß und iron. (vgl. Kuchen 1b): So proß Neujahr! vgl. Schm. 72 oder: Da v. die Wahlzeit! Scher. Gr. 1, 166 = Gott bewahre! daraus wird Nichts ic.; Proß die Wahlzeit! Göding 3, 31; GMüller End. 2, 352; Proß Woch. 21 ic.; Proß Wahlzeit! Auctob. Gr. 434; Sch. 327a ic., auch: Da Proß Wahlzeit ist! Dattie 1, 27; Kleine Gsy. 2, 215 ic., f. Band mit: Goch gön' ich schon die Proßwahlzeit [Bescherung ic.], ihr Luderzeng! Alexis Tor. 1, Kap. 11; Die ganze Proßwahlzeit. Gött. Nobl. 1, 232; Kühne Gr. 328 ic.; ferner: Proßten: mit dem Auf p. trinken und z. B.: Da wird nun steigig dem Brantweingläse zugesprochen und den Freunden zu zu gepröstet [Zugetrunk]. Guskow Unterh. 2, . — *-kribieren*. tr.: ächten. — *-kription*, f.; -en; -s: Achtung, Acht. — *-odî* (gr.), f.; -en: Silben-Maß und Messung (Proßter). — *-odîsch*, a.: der Proßter geomäß, „übermaßig“: Sollt ein Hyuns verblit obne r.-es Maß. G. 1, 233. — *-pekt* (lat.), m., -(e)s; -e: 1) Anblick, Ausz., Fernsicht, nam. in einer Landschaft (f. P. Malerei): Körber R. 1, 94; Wenn . . . seine woltige Berge | mit dem blauen Rücken die furzen P.-e verschließen, Sacharoff Tag. 65 ic., Ein neapolitanischer See-R. von den Landschäfer Knie. Matthison G. 1, 399 ic. — 2) Auftritt eines Gebäudes. — 3) Anzeige von Etwas, das später erscheinen soll mit Angabe des Wie. — *-perieren*. intr. (haben): gedoeben; seinen guten Fortgang haben. — *-peritât*, f.; 0: Gedoeben; Websfabrik.

Proßt-eln: prasseln, Ann. — -en: intr. (haben): sprechen, broschen (f. d.) u. tr., nam. in Zßsg.: Ab-p. (bes. weidn.): die jungen Stroßen und Kneifer abnagen, vom Rothwilde, Auerhahn ic. Leming Amb. 104a; Krünis 1, 118; Schib. Geld. 574 ic.

Proßt ic.: f. prüft (vrsch.): Proßt, a.: in Mecklenburg = einfach, bieder ic., f. russ. upoznati.

* *Proßt-ernation* (frz.), f.; -en; -s: das Proßternieren. — *-ernieren* (lat.), refl.: sich zu Boden werfen, knieen. — *-itieren*, tr. u. refl.: Einen, sich dem Schimpf, der Schande preisgeben, im mildren Sinn auch wie klamieren (f. d.): Lettens Portrat habe ich dreimal angefangen und habe mich dreimal proßtirt. G. 14, 47; 75; Wokan. 2, 1288 ic. Im Partie.: proßtirt, geschändet, entehrt, nam. als Bez. öffentlicher Huren. — *-ituton*, f.; -en; -s: das Proßtiresein. — *-tation*, f.; -en; -s: Proßternation.

* *Prot-agonist* (gr.), m., -en; -en: der Erste im Wettkampf; der die Hauptrolle Spielende im altgr. Schauspiel. — *-egé* (frz. -esb.), m., -s; -s: ein Protegiert; Schüling. — *-egieren* (-esb.), tr.: begünstigend schügen. — *-ektion*, f.; -en; -s: begünstigender Schutz; schirmende Gnärrerschaft. — *-ektoriñ*, m., -en; -en: Schützgöllner. — *-ektor*, m., -s; -s: eßtoren: schirmende Gnärrer, Schutz, Schirmverb., auch z. B.: Ich mach end Beide zu des Reichs P.-n (—). Schlegel Sch. 8, 311 f. P.-e (—): Fortbild. z. B.: Mit Gute Vor. Protellert ist fast Glaubnis. 44, hier (vgl. Lordshaft) = Lord-P., sonst aber auch: P.-haft = P.-Würde, Protellorat, n., -(e)s; -e; ferner: Protellorat, a.: in der Weise eines P.-s. Danzel 194 ic. — *-ßl*, m., -(e)s; -e; -s: der gegen Etwas erhabne Widerstreit, nam.: Verwahrung gegen eine Rechtskränkung, Rechtsverwahrung: P. einlegen ic. — 2) kaußm.: P. Wechsels-P., die Erklärung, daß ein Wechsel nicht acceptiert od. nicht bezahlt wird u. — die Urkunde darüber: Einen Wechsel und verallgemeinert: Etwas mit P. zurückführen, zurückweisen, nicht annehmen ic.; Geagn. P., z. B. von Seiten des Ausfellers gegen den Präsentanten, wenn Dieser Etwas beim Proß verloren hat ic. — 3)

Schiff.: P., See-P., die von einem Notar ic. aufgenommene edliche Erklärung des Kapitäns und der Mannschaft eines Schiffes, das Haverie gelitten, über die Umstände derselben. — *-estan*, m., -en; -en: Einer, der protestiert (f. d.), — nam. übl. als Bez. der (aus dem Reichstag zu Speier 1529 gegen die Verschlüsse der Katholiken protestierenden) Lutheraner und später auch der Reformierten, — weiblich: P.-in. Dazu: Protestantismus, m., uv.; 0: Lehre der P.-en u.; Protestantisch, a.: zum Protestantismus gehörig; ferner: P. Neujahr! ic., oft verkürzt: proßt und iron. (vgl. Kuchen 1b): So proß Neujahr! vgl. Schm. 72 oder: Da v. die Wahlzeit! Scher. Gr. 1, 166 = Gott bewahre! daraus wird Nichts ic.; Proß die Wahlzeit! Göding 3, 31; GMüller End. 2, 352; Proß Woch. 21 ic.; Proß Wahlzeit! Auctob. Gr. 434; Sch. 327a ic., auch: Da Proß Wahlzeit ist! Dattie 1, 27; Kleine Gsy. 2, 215 ic., f. Band mit: Goch gön' ich schon die Proßwahlzeit [Bescherung ic.], ihr Luderzeng! Alexis Tor. 1, Kap. 11; Die ganze Proßwahlzeit. Gött. Nobl. 1, 232; Kühne Gr. 328 ic.; ferner: Proßten: mit dem Auf p. trinken und z. B.: Da wird nun steigig dem Brantweingläse zugesprochen und den Freunden zu zu gepröstet [Zugetrunk]. Guskow Unterh. 2, . — *-kribieren*. tr.: ächten. — *-kription*, f.; -en; -s: Achtung, Acht. — *-odî* (gr.), f.; -en: Silben-Maß und Messung (Proßter). — *-odîsch*, a.: der Proßter geomäß, „übermaßig“: Sollt ein Hyuns verblit obne r.-es Maß. G. 1, 233. — *-pekt* (lat.), m., -(e)s; -e: 1) Anblick, Ausz., Fernsicht, nam. in einer Landschaft (f. P. Malerei): Körber R. 1, 94; Wenn . . . seine woltige Berge | mit dem blauen Rücken die furzen P.-e verschließen, Sacharoff Tag. 65 ic., Ein neapolitanischer See-R. von den Landschäfer Knie. Matthison G. 1, 399 ic. — 2) Auftritt eines Gebäudes. — 3) Anzeige von Etwas, das später erscheinen soll mit Angabe des Wie. — *-perieren*. intr. (haben): gedoeben; seinen guten Fortgang haben. — *-peritât*, f.; 0: Gedoeben; Websfabrik.

Proßt-eln: prasseln, Ann. — -en: intr. (haben): sprechen, broschen (f. d.) u. tr., nam. in Zßsg.: Ab-p. (bes. weidn.): die jungen Stroßen und Kneifer abnagen, vom Rothwilde, Auerhahn ic. Leming Amb. 104a; Krünis 1, 118; Schib. Geld. 574 ic.

Proßt ic.: f. prüft (vrsch.): Proßt, a.: in Mecklenburg = einfach, bieder ic., f. russ. upoznati.

* *Proßt-ernation* (frz.), f.; -en; -s: das Proßternieren. — *-ernieren* (lat.), refl.: sich zu Boden werfen, knieen. — *-itieren*, tr. u. refl.: Einen, sich dem Schimpf, der Schande preisgeben, im mildren Sinn auch wie klamieren (f. d.): Lettens Portrat habe ich dreimal angefangen und habe mich dreimal proßtirt. G. 14, 47; 75; Wokan. 2, 1288 ic. Im Partie.: proßtirt, geschändet, entehrt, nam. als Bez. öffentlicher Huren. — *-ituton*, f.; -en; -s: das Proßtiresein. — *-tation*, f.; -en; -s: Proßternation.

Schiff.: P., See-P., die von einem Notar ic. aufgenommene edliche Erklärung des Kapitäns und der Mannschaft eines Schiffes, das Haverie gelitten, über die Umstände derselben. — *-estan*, m., -en; -en: Einer, der protestiert (f. d.), — nam. übl. als Bez. der (aus dem Reichstag zu Speier 1529 gegen die Verschlüsse der Katholiken protestierenden) Lutheraner und später auch der Reformierten, — weiblich: P.-in. Dazu: Protestantismus, m., uv.; 0: Lehre der P.-en u.; Protestantisch, a.: zum Protestantismus gehörig; ferner: P. Neujahr! ic., oft verkürzt: proßt und iron. (vgl. Kuchen 1b): So proß Neujahr! vgl. Schm. 72 oder: Da v. die Wahlzeit! Scher. Gr. 1, 166 = Gott bewahre! daraus wird Nichts ic.; Proß die Wahlzeit! Göding 3, 31; GMüller End. 2, 352; Proß Woch. 21 ic.; Proß Wahlzeit! Auctob. Gr. 434; Sch. 327a ic., auch: Da Proß Wahlzeit ist! Dattie 1, 27; Kleine Gsy. 2, 215 ic., f. Band mit: Goch gön' ich schon die Proßwahlzeit [Bescherung ic.], ihr Luderzeng! Alexis Tor. 1, Kap. 11; Die ganze Proßwahlzeit. Gött. Nobl. 1, 232; Kühne Gr. 328 ic.; ferner: Proßten: mit dem Auf p. trinken und z. B.: Da wird nun steigig dem Brantweingläse zugesprochen und den Freunden zu zu gepröstet [Zugetrunk]. Guskow Unterh. 2, . — *-kribieren*. tr.: ächten. — *-kription*, f.; -en; -s: Achtung, Acht. — *-odî* (gr.), f.; -en: Silben-Maß und Messung (Proßter). — *-odîsch*, a.: der Proßter geomäß, „übermaßig“: Sollt ein Hyuns verblit obne r.-es Maß. G. 1, 233. — *-pekt* (lat.), m., -(e)s; -e: 1) Anblick, Ausz., Fernsicht, nam. in einer Landschaft (f. P. Malerei): Körber R. 1, 94; Wenn . . . seine woltige Berge | mit dem blauen Rücken die furzen P.-e verschließen, Sacharoff Tag. 65 ic., Ein neapolitanischer See-R. von den Landschäfer Knie. Matthison G. 1, 399 ic. — 2) Auftritt eines Gebäudes. — 3) Anzeige von Etwas, das später erscheinen soll mit Angabe des Wie. — *-perieren*. intr. (haben): gedoeben; seinen guten Fortgang haben. — *-peritât*, f.; 0: Gedoeben; Websfabrik.

Proßt-eln: prasseln, Ann. — -en: intr. (haben): sprechen, broschen (f. d.) u. tr., nam. in Zßsg.: Ab-p. (bes. weidn.): die jungen Stroßen und Kneifer abnagen, vom Rothwilde, Auerhahn ic. Leming Amb. 104a; Krünis 1, 118; Schib. Geld. 574 ic.

Proßt ic.: f. prüft (vrsch.): Proßt, a.: in Mecklenburg = einfach, bieder ic., f. russ. upoznati.

* *Proßt-ernation* (frz.), f.; -en; -s: das Proßternieren. — *-ernieren* (lat.), refl.: sich zu Boden werfen, knieen. — *-itieren*, tr. u. refl.: Einen, sich dem Schimpf, der Schande preisgeben, im mildren Sinn auch wie klamieren (f. d.): Lettens Portrat habe ich dreimal angefangen und habe mich dreimal proßtirt. G. 14, 47; 75; Wokan. 2, 1288 ic. Im Partie.: proßtirt, geschändet, entehrt, nam. als Bez. öffentlicher Huren. — *-ituton*, f.; -en; -s: das Proßtiresein. — *-tation*, f.; -en; -s: Proßternation.

* *Proviant* (frz.), f.; -en; -s: 1) *Proviant* (frz. proviante), m., -en; -s: ein grünerer selbäniger Landesbezeichnung, eig. u. zunächst im Ostg. zu dem Reichsmittelpunkt, se bei den alten Römern in Italien, ferner zur Hansestadt: So kummert die Stadt (Versailles) bin. . Sie is nicht Paris und in des nicht P. Stadt Bar. 2, 141 ic. — auch (vgl. Ders 2 ic.): die Bewohner der P.: Der Aufstand der P.-en ic. — 2) über, in der kathol. Kirche: ein Erzbistumsbezirk ic. — *-ial*: 1) m., -(e)s; -e: Ordensoberster einer Provinz (f. d. 2). — 2) a.: auf eine Provinz (1) beschränkt, ländschaftlich: Mus demnach ein wissamer Weltkundskrieger ein Landesmannscher (x-en) sein? Auctob. Sch. 242; 252 ic., vgl. in Bezug auf Sprache: mundartlich. — *-ialismus*, m., -en; -en: provincial, mundartlicher Ausdruck; Land-, Landschafts-, Bauwert, vgl. Landemann. — *-iell*, a.: provincial, a.: *Alex*, m., -s; uv.: Demand aus der Provinz, im Ostg. des Hanse-ct. Großstädters. G. 22, 47; Herbart Nov. 1, 139.

* *Provost* (lat. provo-), f.; -en; -s: 1) laufum: Gebürt für die Besorgung eines Geschäftes. — 2) Berital, nam. an Lebensmittel, f. Proviant. — *-or*, m., -s; -ren, (-s): die Stelle des Herren vertretender Gehilfe, nam. in Apotheken, ferner: „Schulmeistergehilfen in Schwaben“. Schobart 3, 62. — *-örisch*, a.: einstweilig, vorläufig bis auf Weiteres geltend ic. (vgl.

Interimistisch). — **-ōrium**, n., -s; **orienten**: provisoriale Verfügung, Einrichtung.

* **Provo-cieren** (lat. *provocare*), tr.: hinen p., herausfordern, zu etwas anreizen; etwas r., es hervorzuufen, veranlassen, und intr. (haben): auf etwas r., sich darauf berufen, — ed.: darauf (gerichtlich) antragen. — **-aktion**, f.; -en; -s: Provocierung.

Provōs: f. Profos.

* **Proz** r., f. Proze.

Prē! interj.: f. burr. — **-danz!** f. verdanz.

* **Prude** (frz.), a.: zimperlich-gesetzt, verdetbund: *Tie ladies...* schäkern, vor und über-p. soude *Br. 115*.

Prudel r., f. Brodel r., Brudel nebst Ann. und vudeln 2b am Schluss.

* **Prüderet** (frz.), f.; -(e)n: prüdes Wesen und Thun, f. nam. Mörer *Pb. 4*, 107; Galanter als die P. einer Mimoze geht es nicht. *Doumer 2*, 130; Gnäliche P. und zärtliche Überzeugung *Heine Verm. 1*, 99; *W. 21*, 113.

Prüfen, tr.: f. Probe, Ann.: 1) forschen die Beschaffenheit von etwas zu erkennen suchen: a) Prüft Alles und das Gute behaltet. *I. Chel. 5*, 21; P., was das Beste sei. *Phil. 1*, 10; Prüfe, was deinem Leibe gefügt ist. *Sitz. 3*, 30; Prüft die Geister, ob sie von Gott sind. *I. Joh. 4*, 1; Also will ich r. eine Kette, ob ihr mit Wahrheit umgehet. *1. Mos. 42*, 16; [Als Schmelzer] ihr Wesen erfahren und r. *Ier. 6*, 27; Sich selbst (*I. Kor. 11*, 18 u.), sein eigenes Werk (*Gol. 6*, 4); Herz r. v.; Du, gerechter Gott, prüfest erkennen, f. o! Herz und Nieren. *Ps. 7*, 10 r.; Sie prüft ihn mit den Augen summ. *Cham. 3*, 191; Aber sie schärfer und schärfer zu r., | wälet der Kenner der Höhen und Tiefen | Lust und Entsehn und grimmige Pein. *G. 1*, 197; Dich prüfe du nur allermehr, | ob du Kern oder Schale seist. *2*, 304; Wie die Gemeinde prüft und probt. *3*, 79; *24*, 189; Der Weise... | prüft der Stefe Genial, der Magneke Hassens und Lieben. *Sch. 7*, 6b; Ihr wollt mich von meiner tiefsten Note bis zum Gürtel meiner Stimme hinaus r. Schlegel *Sh. 3*, 261; Der Nichts ungerüst rassieren lässt. *W. Luc. 6*, 121 r.; Auch mit abhang. **Präpos.**: Ginen Schüler, seine Kenntnisse r., in einem best. Fach. *z. B.* in der Mathematik v. seraminiieren] r.; Den Wein zu kosten und uns an ihm zu r. *G. 24*, 216, daran als an einem Maßstab zu erheben suchen, wie viel wir vertragen können: Darauf will ich auch r. erkennen, f. o! *1. Mos. 42*, 15 r.; Gin Erz auf Silber, auf seinen Silberrahm r., im Bezug darauf, untersuchen, ob und wieviel Silber es hält; P. wir aber das scheinbar reine Wasser auf seine absolute ecer domische Reinheit. *Burmeister Gsch. 37*; Auf diese Eignungsunterschiede gepruft. *Pb. 1*, 73 r. — b) infsofern die Erfahrungen, nam. Trübsale, als göttliche Schicksalenaufgäfet werden, in denen der Mensch sich bewahren und läutern soll (vgl. Prüfung und Heilmachen r.): Der Herr rüset den Gerechten r. *ps. 11*, 5 u. o.; Wie Menschen werden wunderbar gepruft. *G. 13*, 154; Diese mit vielen Kindern gepruste Frau. *Guskow R. 1*, 332 r. In *Zshg. des Partie*: *Leiden*, *schmerz* geprust, f. o. — c) mit sahl. Subj., nicht bleß von den Sinneswerkzeugen r.; Das Auge od. Gesicht, der Blick, die Nase od. der Geruch, der Mund od. der Geschmack prüft etwas; Prüfer nicht das Ohr die Rete? *Hib. 12*, 11; 34, 3; Seine Augen sehen darauf, seine Augenleider v. die Menschenfinden. *Pb. 11*, 4 r., sondern auch kost von dem zur Prüfung Dienenden: Die Eße prüft das gelöthete Eisenwerk, also prüft der Wein der freveln Herzen. *Sir. 31*, 31; Wie das heuer Silber und der Stein Gold, also prüft der Herr die Herzen. *Sir. 17*, 3 r. — d) im Partic. zum. mit Steigerung: Die Künnerung an seinen bisherigen Lebenslauf v.-der aufzwecken. *Schlegel Midd. 101*; Der v.-este sam schärfsten v.-des Blick r., auch in *Zshg.*: Diese geduld.-v.-de gabt. *Mauthison G. 1*, 162, vrgl. Geduldsvprobe r. — e) bei Alter r. auch = (v.-t) erkennen, *z. B.*: Seit prüft J., brieue! Ich unverbergen deinen hohen Adel. *Scholastiker 12b*; Der Knechtein Gemüth wollen wir bald inne werden und r. J., prieten]. *69a r.*, f. a.; *ps. 7*, 10 r. Gente gew. nur noch in — dem die Vollendung bezeichnenden — Partie. — erprobt, als bewährt erkannt r.; Ein in Gefahren gerührter Freund; Wenn auch ein Gepruster in der Folge hintenaus weicht. *L. 11*, 83; *Urtotai 8*, 201; Ritterlich und kriegsgeprust. *Euse Denkw. 5*, 96 r., f. b. — 2 dazu: Vinser, Prüfung (*s. u.*).

Zshg. vrgl. die von proben, forschten r., z. B.: *Nuß*: erz.. durch Brüßen ausforischen und erlernen: Versuchend ging er ... | sich aufzurufen die bewahrte Laat. *Chom. 4*, 33; Der Geruch, den er durch vielfaches Richen und Schnüffeln sich anspruste. *Immermann M. 2*, 105; Sieb's, des ausgeruften [16]. *kl. M. 15*, 710; Hofgarten *Po. 2*, 259; 305; *Rb. 2*, 360. — **Bez**: selten statt des Grundw.; Wo der fromme Kreis, | was heilsam jedem Bürger sei, beruft. *Solberg 4*, 223; So eben | beruft' ich mich, wen ich wohl stärker liebe. *Werner Dsf. 1*, 113. — I. **Durch**: in allen Teilen, vollständig, durchgehnd prüfen: *Danzel 210*; 220; Würden alle Wendungen des Dialogs durchgerrüst. *Dortient 1*, 243; Die eingekerbten Schriften durch-w-r. *G. 27*, 161; *Alstroth 91*; Wenn ich sie durchdacht und durchgerrust. *Sch. G. 6*, 45 r., f. II. — II. **Durch**: prüfen durchforschen: Wohl durchprüf' ein Seher den Wagen! *D. 199b*; Deine Wunde durchprüf' nun mehr der Arzt! *215a r.*, f. Iu. *Vsp.*, wo die Bedeutung zweifelhaft ist: *Danzel 425*; Der kleinen Kreis zunächst durchprust. *G. 27*, 298; Auch Das... muss die Zeit noch zehnmal d. Meter-Winkelmann 1, 246a r.; Zur möglichen stärkeren Durchprfung. *D. 365b*. — **Erz**: Sie-aus-p. und erprobten: Ich habe es gebraucht und falso! gut erproft. *Chom. 6*, 162; Höldelin *G. 2*, 24; Seine erkruste Gesinnung. *Kant 4*, 244; Die unerhörte Forderung der ihren Mann fast immer unschätzbar e-den Zuhörerle. *Matißon G. 1*, 165; Sobald die Seele ihre Kraft daran e. soll. *Ömälter Volk 214*; *Rücks. W. 2*, 226; Ich habe meine Stärke hart erprust. *Schlegel Sh. 2*, 53; Halte mich beim Wort, erprüfst mich! *6*, 131. — **Näch**: z. B. schen Herrüftes nochmal prüfen: Die bekannten Stücke konnten meist in denselben Quellen..., sowie in weiter aufgesuchten nachgeprust werden. *Uhland W. 1*, VII; Der Schüler muss sich nach einer Nachprfung unterwerfen r. — **Vor**: z. B. etwas vorläufig prüfen, dazu: Die Vorprüfung. **Prüf**-er, m., -s; uv.: Giner, der prüft. *Ente Dag. 1*, 223; *G. Pb. 10*, 123; Er ist ein großer P. und durchschaut | das Thun der Menschen ganz. *Schlegel Sh. 2*, 21; Der Ted, dieser allmächtige P. *Volsz. 9*, 303 r., f. *Grazminater*. *Zshg. 4*, B.: Gott, der Herzen und Nieren-P. — **creti**, f.; -en: das Prüfen, mit tadelhaften Abfällen: Nur die P-en des Verlaudes ist selbst das Dasein Gottes nicht ganz sicher. *Kühne Br. 147*. — **ling**, m., -els; -e; -s: ein zu Prüfender, Grammian. *Schlegel 2*, 927. — **ung**, f.; -en; -s: das Prüfen u. die Veramtaltung zu diesem Zweck, z. B.: Die P. [das Gramm] der Schüler, der Konsumanden; eines Doktoranden r.; die P. qui schlecht bestehen, durch die P. fallen, in der P. durchfallen. *Schul. Abiturienten*, Konfirmations-, Doktor-P. (od. Gramm) r.; Das der brave alte Mann seine Haar-t. P. (der Konfirmanden) nach einer alten Formel einmietete. *G. 21*, 95; Die Staats-P., vom Staat für die praktische Ausübung eines Fachs angeordnet r.; ferner: Bei dieser Untersuchung kommt es auf eine genaue P. der einzelnen Umstände an; Die P. eines Erzes auf Silber (Gehalt); Die P. des eignen Herzens; Nach fortwährender Selbstd.-P. *G. 18*, 274; 24, 147 r., ferner (f. nam. prüfen 1b) die Versegung in Umstände, in denenemand sich zu bewahren hat, und diese Umstände selbst: Du hast die P. überstanden, du bist der Verküdung entgangen r. *G. 10*, 57; Da sic P. nicht gespart, | haben sie mich treu aufzuden. *4*, 48; *21*, 189; Ich hätte diesen Schritt für eine wohlschafe P. *22*, 343; Da war mir denn die stärkst. P. auferlegt. *335*; Die schwache Tuend, die allzuviele P. vielleicht unterlegen wurde. *L. Samml. 5*, 2; Hier wartete unsern Aventurer eine lechte P. Zahl *Rev. 2*, 120; Harte Leidens-, Leidens-, Schicksals-P.-en r.; *S.* ferner *Zshg.* von prüfen.

Prügel, m., -s; uv.; -t; 1) ein dickes Stück oder Scheit Holz, ein dicker Stock, vgl. Knüppel, Knüttel, Bengel r. und f. nam. *Sdm. 1*, 342; Der P. fahrt uns an den Kopf. *Hörne 2*, 499; Der Boden ist mit P.-n belegt. *Grube 3*, 337; Wenn Gott Ehem ein P. an Hals hängt. *Mathesius Ps. 58* (f. vrgeln 1): Holz in Scheiten mit P.-n zu fanneln. *Karl Achs. 1*, 138; *Haus 2*; Er fahrt einen P. Nieden *Geb. 2*, 80; Bring zweit „Prügel“! *Knads 2*, 4, 28d; Ich mag nicht solch P. ausslauben. *G. 2*, 124; Ich mit einem P. hinauszuschlagen. *Shakespear 306*; Nachdem er sich vom nächsten Baum einen guten P. gehauen.

Prügeln *P. 1*, 344; Mit P.-n trennschlagen. *Sendelmann 135*; Baut er aus groben P.-n einen rebgefugten Horst. *Chudi Tb. 334*; Ihren P. führen sie bei sich. *W. Luc. 1*, 251; Wir schmeissen's das in den Garten gelaufne Schwein mit „Prugeln“ wieder hinaus. *Dinkgräf 1*, 237 r. Übtr.: P. in den Weg werfen [Hindernis bereiten], z. B.: der nationalen Einigung. *Augsb. Zeit. (61) S. 4949*. — 2) derber empfindlicher Schlag, zunächst mit einem P. (1), dann verallgemeinert, — selten Ex.: Alles bitten .. um den funken P. war vergebens. *Hebel 3*, 291, gw. *Mz. 3*, B.: Eine tuftige Auerbinde *Gv. 287*; Tag. 47; *Elchsmann Ausa. 7*, 132), undaimberige (V. Sh. 2, 220) Tracht P.; Es fekt, bagelt (Gök G. 3, 201), regnet (G. 5, 256) P.; Zwei oder 300 P. auf die Fußsohlen. *W. 9*, 1; P. (mit der Hand, Faust, dem Stock) austreiben r., bekommen, telegen, beschädigen (Spielhagen *Pr. 2*, 2031 r.); Dafür verdient du P. r.

Am. *Wde. brügel*; *prugeln*, abr. *prugeln*.

Zshg. vrgl. die von Schlag r., z. B.: *Ärsch*[2]: nach dem geschlagenen Theil, ähnlich: Mit 50 Streichen auf die Fußsohlen. . . Mit 25 Fuß-P.-n. *W. 9*, 190, f. *Bastonade* r. — **Schließ**: [1]: Es waren einige eiserne Röhre in Holz gefasst, die schossen sie los; dann brauchten sie es zu einem Pragel. Man zieht es für die erste Blinte aus und nennt es Sch. *Meck's Br. 2*, 208; König *Al. 2*, 177; *Sdm. 1c*, — dann veräschlt, st. Feuer geweh überh., z. B.: *Schücking GfE. 4*, 21. — **Stöck**[2]: Schläge mit dem Stock. *G. 29*, 217. — **Tölzer**[1]: In Palern, auf Flüssen fortgeschwemmte Holzflossen. *Sdm. 1c*. — **Zain**: dicke, kurze Stange Stabeisen (Prügeleisen), die zu Zaineisen (f. d.) ausgehämmert wird. *Schreudensiel 184*.

Prügelei, f.; -en: **Schlägerei**, Keilerei.

Prügeln, tr.: 1) (mündarl.) mit einem angehängten Prügel (f. d. 1: *Mahetus*) versehn: Ginen Hund v., hengeln, knütteln, Adelung; *Sdm.*, im Allgemeinen verhindern, wegen 2, ähnlich: Einen Weg v. (Grimm), zum Knüppeldamm (f. d.) machen. — 2) empfindlich und teils schlagen, zunächst mit einem Prügel, dann verallgemeinert: Ginen erb, tufig, gehörig, aus dem Hf. bundemäßig v.; Ginander od. sich bis aufs Blut v. *Kohl Sscr. 1*, 145; Das Schlagen allem web ihue, man möge es wissen oder v. nennen. *Mörer Pb. 4*, 126 r. — a) mit Angabe der Wirkung: Ginen trumm und labm, — rumb (*Kurz 1*, 161) v.; Wenn wir .. aus trager Rub zu Thaten geringelt werden. *Cham. 5*, 41; Man prügelte die armen Thiere oft aus einer Ecke des Schiffes in die andere. *Förster R. 1*, 33; Er prügelte mich in die schmälisthe Stucht. *Kürtaberg R. 1*, 258; Wer in den Tempel der Unsterblichkeit | geprügelt werden müs. *Romant G. 3*, 286; Wie sein Vater ihn (Mengs) zum Maler gerrugelt. *Östher Rom. 5*, 166.

Zshg. zu 2, nam. 2a, vgl. die von blauen, hauen, schlagen, peitschen r., z. B.: **Äbz**: **der** prügeln: *Immermann M. 4*, 28; *Ochsenhälzer Hör. 21*; *Schlegel Sch. 5*, 2; *W. 2*, 1; *Luc. 4*, 248 r. — **Anz**: z. B.: Wüssten eis „angerrügelt“ werden, um ganz damit zugehören. *Dionys A. 3*, 407, scherzh., insoffern die Geprügelten zur Gemeinschaft gehören, ferner [2a]: Wenn uns .. Thieren noch erst die Strafe angeprügelt wurde. *Eick 5*, 179, f. ein-v.; — **Äuß**: [2a]: durch Prügeln auf die Beine bringen. — **Äuß**: 1) ab-, durchp. *G. 7*, 58; 55; 226; 9, 8; f. 4, 376; *Schlegel Sh. 6*, 80. — 2) [2a] etwas durch Prügel austreiben, *Gfz. einz.*: Den muden Gliedern prügeln prügeln man | die Ghe aus. *7*, 171; Den Trockwerd' dir ich o. — **Ürzch**: 1) gehörig (abz., aus): Einen brar (*G. 10*, 144), aus den Salze (wohn Maj. 1, 290) ledervindelweich (*Kurz Senn. 9*) d. r. — 2) scherzh.: Als er alle Naturtheile durchgeprügelt. *Eick M. 8*, 96, sie *Schöck* aller Art prügeln prügeln durchprobieren. — **Ein**: [2a]: 1) einbläuen, *Gfz. ausp.* 2: Das er zum Gebete so oft gerrugelt worden. . . Die ihn eingerrugelte Religion. *Kabnet 4*, 105; Was ihm sein Hofmeister .. eingepreigt und eingerrugelt. *W. 17*, 160 r. — 2) Das *Steuer-G. Schmid* 1, 39, mit Prügeln eintreiben. — **Erz**: durch Prügel erzwingen. *Pr. 16*, 12. — **Förts**: 1) fortfahren zu prügeln. — 2) [2a] Geh oder ich prügle dich fort. *Island 9*, 3, 7, f. weg, herunter-p. r. — **Herrs** r. [2a]: Nachdem Anna die Ordnung hergerügelt (durch Prügel hergestellt). *Gouhels Sch. 126*; Bleib mir mit

deinen Schäfen von meinen Ruhern oder ich lasse sie herunter. — v. [s. fort-p.]. Mäser Ps. 3, 107; Den Gsel kann ein Gesummeister . . . in den Rothstall hinein-v. Jahn M. 116; Den ich in Ach und Zeter hinein-v. will. V. Sh. 3, 198 ic. — Löffel: s. los 3: Auf Bemand 1. Nohner 2, 26, zu-v. — Wege: fort-p. Heine A. 1, 37; — Zier: [2a]: im höchsten Grade durch (gleichsam: entzweit) p.: Man zerstört und zerprägt ihn furchtlich. G. 25, 254; Göcking 3, 71; Kinkel G. 165; Hake G. 1, 11; Tisch R.R. 4, 98 ic. — Zügel: s. los-p. re.

Prühst u. s. f. pruinen. — Prüm n., Prüne: f. Pflaume, Alun. — Prummelle: f. Braumelle 2 u. 3.

Prünk: 1) m., -(e)s; 0; : prangende (s. d.) Pracht (s. d.), vgl. Prang, Gepränge, — z. B. verbunden: Sich mit Pracht und P. umgeben. G. 4, 178; 31, 335; Mit P. und Pracht. Nicolai 4, 191; Bamler F. 3, 111 ic., aber auch als Gfgh.: kein sleeker P., und alle Pracht. Zelter 5, 13, vgl.: Dieses Titels leeren P. entsagen. Sh. 406b; Der eile Prunk. 610b; Doch möchte sich der P. zu viel vermessen, | wosfern er nicht Gehalt im Schilde führt. G. 6, 380; Was aus dem P. entzauen . . . was sich vom Scheine heischt. 29, 332 ic., ferner z. B.: Dem um sich greifenden P. [Kreuz]. Cham. 6, 147; Dem Herrn . . . soll's an Glück und P. nicht fehlen. G. 6, 210; 23; Das Vergnügen an uns selbst, die freundhaftliche Harmonie sollen der P. dieser [Hochzeits] Feierlichkeit sein. 9, 251; In P. 12, 41; Das Ordensband . . . Es gehört | zum ganzen P. spullen Staat. 13, 178; Das Gute ohne viel P. zu thun. 16, 128; Diese hohen Personen, die wir so eben in dem größten P. verbeiziehen gesehen. 20, 234 ic.; Mit vielen P. [Gewangen] von Tugend. L. Gal. 1, 6; Des „Prunkes“. L. 8, 266; Königen wollen sie's im P.-gleich ihun. Sh. 352b; W. Luc. 5, 133 ic. u. Bßhg. 3. B.: Blacht an dem geschildeten Schreiber den Amts-P. V. h. 2, 59; Den demütigen Bettel-P. Deorient 3, 235; Den ganzen Glitter-P. Mathison G. 1, 199; Fullt dich mit Krieeen-s-P. die Tempelhallen | und nicht mit Krieg die Straßen. Shadepsche 6, 284; Seinen Grafen-P. einmal anzubrockieren. G. Müller Lind. 4, 215; Die Gegenstände, für welche der König die Staatsgelder verschwendet, . . . der Hof-P. Euse Tag. 2, 414; Was schert mich Reich und Kaiser-P.? Hungar 2, 69; Phrasen-P. Euse Deutko. 5, 353; Theater-P. Tag. 2, 107 ic. Über: Hage-P., s. hagen 2 am Schluss. — 2) n.: (selten) prunkend, glänzend: Dast sollt' ich schwärmen mich . . . vor eurer Ländre p-em Schem. Grünlein 98. — en, intr. (haben): ungemein (est: übermäßig, ohne entsprechenden Werth) prangen, s. d., worauf sich die Hinweise in [] beziehn: 1) [1] Lang, eh man Burg und Kirche hier sob v. Platen 4, 253; Wo Wams und Halsstück festlich prunkt. V. 4, 151. — 2): a) [2b] Nicht v. will ich . . . | nur warm gehn. 135; Der Richter prunkt auf hohem Pfahl. G. 12, 10. — b) [2d]. — 3): a) [3a] Alle Gegenstände, wenn sie nicht mit einer nur anmäßlichen Würde prunkten, sünden einen edten . . . Werth in sich selbst enthielten. G. 27, 430; Man prunkte mit der Malerei. 31, 65; Schamlos v. mit der eignen Schande. Heine Lied. 95; Hohenreuth 10, 105; Was prunkt und p-rabt ihr da mit pausachen Leiber-Oden? Voigts H. 89; Ein Mäntelchen, das oben mit einer mächtigen Krause und unten mit einem Streifen Silberlahn prunkt. Waldau R. 2, 140 ic. — b) [3d]: In (flatterndem) Staat (G. 40a; V. 4, 89), in Seite (176), in Purpur (Cham. 3, 321) p. ic. — 4) [4] Giles Ps. re. — 5) [5] Mit p-dem Schein. G. 10, 289; Gefolge von p-de Heeresstädte. Rückert R. 17; Den föslichen Anstands p-de Gehäden. Sh. 100a; V. Sh. 2, 523 ic. — 6) Bßhg. 3. B.: Einen, sich auf-v., niederd. statt aufzupuzen, s. Dem. Wörter. 3, 367; Mus ich nicht denken, ein regierender Fürst prunkte so klingend daber? Tisch R. 7, 21; Vont und leicht prunkt der Falter dahin. Immermann M. 4, 155; Den unerträglichen Anblick, so viel andächtige und anständige Menschen durch eine Alter von seichten Rothhaufen durchsetzen und durch-p. Sin prunkhafter Prozeßion schreiten] zu sehen. G. 23, 334; Worauf du baar-prunkt. V. Ar. 1, 411 (vgl. Drossen 1, 146 über „den leichten griechischen Scherz, in dem das Wort des stolzen P-s und Prachens zugleich die angebliche Haartracht des Verschöngs bezeichnet“); Be grauenhafter ihr Kleid kontrastiert mit dem Übermuth des Reichtums, der überall her vor-

prunkt. Heine Reiss. 4, 166 ic. — -et, m., -s; uv.: prunkende Peri: v. 3, 187; Ein taber Straßen-P. Bach 4, 234 (nach dem niederd. Syrwh.: P. auf der Straßen, Brächer im Kafen). — -etet, s.; -en: Prunkerwesen, Prunksucht: Neben der eternalischen P., abendländischen Uppigkeit. Shokke 8, 256. — -hast, n.: prunkfest, prunkvoll: P-e Leichenbegagnisse. G. 20, 55; Da der barbarische Geschmack . . . der v-este, mithin auch der theuerste zu sein pflegt. H. 11, 369; Heine Lied 65; P-es Gold. V. Sh. 2, 70 ic., ähnlich: Prunkler-hast, -tsch.

Prüssel, m., -s; uv.: f. Spitzel.

Prüslen, intr. (haben): einen brausenden (s. d.), brausenden (s. d.) Ton hören lassen, nam. bei plötzlichem und bestigem Hervorstechen der Lust durch die Nase, z. B.: von pfuschenden, fauchenden (s. d.) Katzen, s. V. 2, 206; Ein Hund, | wenn sich die Kake v-d vor ihm sieht. Hohenstaufen Kr. 127: Prus Mus. 1, 14 ic., vgl.: Dabei sind die Alten ginst' auf mich und brachten v. wie eine wilde Kuh (s. u.). Höher B. 212; Indem er ganz nach Katzenart prusste und nieste (s. u.). Etzschmann Ausgav. 7, 110 ic.; ferner von brausenden (s. d.), brenzenden (s. d.), Pferden. Bachet Soph. 2, 10; Schen Gr. 2, 95; Eich R. 7, 116 ic., vgl.: Der Henkel . . . prauset mit der Nasen. Kantzow 2, 261 ic.; ferner z. B.: Der Hund stäubte v-d . . . das Wasser von sich. Tisch R. 7, 218 ic., ferner = heftig niesen (s. v.). Gabbe Hann. 47 und (s. niesen): Nach oben und unten mächtig v. Kinkel 451; Ich will dir was v.: Das wird ich hübsch bleiben lassen ic.; von losplazendem ausverstrendem Gesichter: Was Das Gesichters gab, es prustete nur so. Aleis H. 2, 3, 110; Der ganze Kreis hält sich die Seiten, prustet. Schlegel Sommern. 2, 1 ic., vgl.: Es hatte Goethe's Muße gefestet, bei einigen Gelegenheiten über meine Treuerzigkeit nicht loszupruschen. Kocher Br. 1, 225 ic.; ferner von den Tönen (Worten), in denen sich Ärger, Wuth ic. Lust macht (s. o. Höher): Noch v-d in Folge des gebahnen Ärgers. Hockländer Stillfr. 1, 223; Da der Fürst aufzbrauste und prustete. Tisch R. 4, 174 ic., vgl.: Verbind: Schanzen und — (Huber Tel. 240), schaußen und — (Kühne Char. 1, 162), feuchen und v. (Kleinde Ospre. 1, 41; Sternberg Br.M. 135). Die gurgelnden und v-den Töne. Laube Kon. 1, 318; Ihre zischelnden und v-den Gesichter. Kühne Br. 35; Macht der Kräne vergebliche Anstrengungen, irgend welche vernehmbare Töne hervorzurufen, es gab nur ein dumpfes Knurren. P. Bösch. Psus Mus. 1, 297 ic., auch — gleichsam personif.: Unter Säuren prunkt der Keltenstein narrisch u. v-d auf. Tisch R. 5, 164 ic. Vereinzelt: Ta „brustete“ er. Höcker R. 2, 126; „Brustete“ im Lachen ausbrechend mit tiefbraunem Gesicht. Etzschmidt 2, 7 ic. — Bßhg. 3. B.: Die Kake prustete und funkelte den Alten so grimmig an. Heller Br.S. 470; Hatte auch Hans . . . seine Lust gezügelt und nicht aufgeprüst laut gelacht. Aleis H. 1, 1, 216; 179; Die treueste Maad . . . prustet wie eine Kake auf [Weitwund], wenn ihr Weihnachten zu gering ausfällt. Gukkow R. 4, 229; Höher Lied 82; Du (Schlafers) sollst mir auf-v.! 18, plötzlich geweckt, mit Lärm auffahren, und tr.: Ein Feier-Außrufen und platt Niederlegen. Ditsche Asb. 2, 136 = aufsträuben, vgl. plaustern; Ein lautes Lachen aus-v. Liede Beder 1, 20 ic.; Einem grade ins Gesicht los-v. lachend; Ich tret aus dunklem Jägerhaus, | vor-v-p-d die kurzen Träume. Laube Br. 165, durch P. sie verwehn machen, verschwindend.

Prült, s.; 0; : Bodensatz beim Thrensieden, Deutsch grön. Rösch. 146 ff., vgl. etwa lt. brutto, schmutza.

Prümkeln, Prüzeln, intr. (haben) u. tr.: bräteln (s. d.), bruzeln n.: Bis meine . . . Käbenade fertig gebruzelt wurde. Waldau (Datus 1, 2, 357).

* Peplon-e (gr.), m., -n; -n: in den alten griech. Republiken die höchste Obrigkeit. — -tum, n., -s; -en: das Gebäude für die Pytanen, auch ihren Speiseaal enthaltend; Pertaneien. V. Ar. 1, 113.

Pö! interj.: f. Bä (2): Pö! sprach die Wehr, kein

Gefecht! Claudius 1, 131, vgl. Pöf! . . . sei Er mausfile! JGMälzer Ant. 2, 387 u. (s. b1) 1: Das ist ibn iwen? Pöf! pöf! Doh 8, 401, hämiger: Pöf! Benedix 8, 185; Eichendorff Ph. 34; Gukkow R. 1, 67; 4, 151; 5, 362 ic.; Lelewis Jul. 80; Platen 4, 23; Sh. 133b ic. — Pöf! s. los-p. re.

— die aber bekanntlich keine Streichinstrumente hatten, s. Plektrum: auf einem Saiteninstrument spielen und dazu singen, — so nam. noch vom Singen geistlicher Lieder (Psalmen). Clara Gsl. 1, 8; Luther 1, 461 ic. — -m, m., -(e)s; -en; -z: religiöses lyrisches Gedicht, — nam. und eig. von der ein eigenes Buch in der Bibel bildenden Sammlung (dem sog. Psalter): Psalter heißt ein Lobbuch, P. heißt ein Loblied ic. Luther 1, 161a u. o., auch für den Gatt. des Loblieds: Der Herr ist . . . mein P. (Ps. 115, 14). — Alsdenn wird er auch unter P. lied mit Gisang, s. 315b ic. Die angegebenen Formen sind die gew. doch findet sich auch: Des, dem, den P-en, z. B.: Einen P-en. Luther Berr. zum Psalter; 5, 133a; Nicolai 8, 203 ic. (s. u.): Buß-P.) ic. u. Mj.: P-e, z. B. At. M. 10, 256; Dr. 1, 178; Hohenstaufen Kb. 2, 358 ic. (s. u.): Harsen-P.). Welt: Psalmele in. Mattheus Lchr. 183a; Br. 57; 275; Psalmlin. Luther SW. 60, 58 ic. Ferner niederd. (vgl. ahd. (p)salmo, ihd. salm ic.): Töret . . . | wie in den Salmen der Gemeine die liebliche Stimme leuens. V. 2, 1, 156, was aber oft auch tadelnden Sinn annimmt: Einen langen Salm von etwas machen, ein entloes Gevide, Salbaderei, vgl. Lob-P. — Bßhg. 3. B.: Sonst theilet man sie ein in Pet., Buß-, Lehr-, Trest-, Weissagunus- und Zeit-P-en (sie sich auf besondere Zeiten bezieht), z. B.: Abend-, Morgen-P-en ic.). Büchner Konf. 1471b, vgl. Luther SW. 37, 26b ff.; Nach den sichtbaren Weis des ersten Buß-P-en. Luther 1, 23b; Dank P-en. G. R. 9, 123; Den heiligen Chor-P. Hohenstaufen T. 1, 132; Den freuden Brüd-P. 67; Der Malzen-P. bei der Hinrichtung]. Sh. 120a; Harzen-P-en hänseln. Grün Mitt. 45; Der rechten Haupt-P-en einer. Luther 5, 326b; Chor der neuen Jubel-P-en. Scume Od. 77; Die Klage-P-en. Luther Berr. zum Psalter; Den Lob- oder Dank P-en. ab. u. (s. o.): Wenn se ein Lobhalm von den seitn Zunge fleist. Aleis H. 2, 1, 104, überschwängliches, salbungsvolles Lob; Wenn man diesseits über meinem Leibnam | Ruhe-P-en singt. H.; Die ersten Verset des abgesuchten Straf-P-s. Sp. 1, 118; Stufen-P-en. Name der P-en 120—134, vgl. über den (fragl.) Grund der Benennung. Celenus hebräisches Wörterb. s. v. Πρύτανη, Tempel-P-en, h. R. 9, 123; Den Ur-P., das lied der Gnigkeit. 121 ic. — -men, tr.: (selten); durch Leblieder feiern: Weil die Schriftlinge gerne depalmt und gersalmt sein wollen. Jahn B. 14; bei Campe auch intr.: Psalmen singen, s. psalmodieren. — -mis, m., -en; -en: Psalmen-Dichter, -Sänger, nam. David. — -modic, f.; -lejn: 1) die in den Kirchen übliche (monotonen) Gesangsweise für Psalmen ic. — 2) Psalm. — -modieren, intr. (haben) u. tr.: psalmodenmäßig singen ed. so vortragen: Das Voltaire bei Vorlesung seiner Stücke in einen ausdruckslosen, einländigen, gleichfalls P-en einen Bewandt verfiel. G. 29, 338 ic. und als Abni: Das psalmodet kein . . . Bonze | . die seiner Wuth ergrimmten Widerspruch. Scume Od. 97 ic. — -ter (niederd. Salter, nam. 4), m. (n.), -s; uv.: 1) ein bei den Alten, nam. zur Begleitung des Gesangs übliches Saiteninstrument, eig. und übrtr., vgl. Saitenspiel; Ich will dir spielen auf dem P. von zehn Saiten. Ps. 144, 9 ic.; G. 2, 51; 4, 11; Heine A. 2, 248; At. Od. 1, 128; Mess. 13, 226; Da sie mit der linken Hand den P. schlägt. Windelmann M. 1, 283b ic.; vgl.: Wie David sein Psalterlein in dem ersten Psalm preiset. Mothesius Lchr. 99a ic. — 2) (s. 1) das bibl. Buch der Psalmen (s. d.), — hier selten neutr.: Das Psalterlein . . . ein gut hebräisch P. was. Hagenbach (Schiermeier 149). Vgl.: Sein Psalterlein war sein Betbüchlein. Mattheus Lchr. 132b. Dazu: Einem den P. lesen (s. d. 2e) = die Leviten ic. — 3) (s. 2) Bez. eines langen Rosenkranzes in manchen Nennenorden. — 4) (s. 2) Blättermagien (s. d.). — 5) (s. 1) = Harfe (s. d. 2e) des Gehirns.

Pöch!: s. Ps. — Pöchach! interj.: Auern! der Verachtung (engl. pshaw). Hartmann Wsp. 2, 302. — Pöch!: s. Ps.

* Pseudo (gr.): als Psal. in vielen Bßhg. zur Bez. des Falschen, z. B.: Falsche Propheten und P-Messias. Strauss Streitdr. 1, 12 ic. Wir erwähnen bei: P-nym, n.: unter erdichtetem Namen (bes. als Schriftsteller) auftretend, dazu P-nymität, vgl. Anonym.

Pstlich, m., -(e)s; -e; -z: Papagei, z. B.: Eppendorf 98; Göding 2, 150; Hagedorn 2, 53; Luther 1, 398. Sie sind Nichts denn P. oder Dokten, die unverständlich nachreden lernen. S. 144, Fuß Th. 184; W. 15, 352c; aus gr. *psittacos*, lat. *psittaenus*, vgl.: Den „*Vstacum*“. Frank Lassl. 2a re. u. als Fortbild.: *Psittacismus*, m.: Nachplapperei. Auch vgl.: Psalm u. Psalm re., gr. *psittakos*: Sittich (s. d.).

Pst!: s. ps.

Psych.-agogisch (gr.), a.: die Seele erregend re.: Seine (des Gesangs) p.-e Wirkung. W. 18, 269. — e, f.; -n: 1) die Seele, oft unter dem Bild des die Puppenhülle durchbrechenden und sich emporwührenden Falters (s. d.) oder Schmetterlings, ferner mit Anspielung auf die Mythe von P. und Aino (s. Romer Moth. 191 ff. und 447): Weil es ihnen glückte, den Rauwen- und Purpenzund ihrer Vorgänger zur höchstbewegten P. hervorzubringen. G. 31, 302; Freude schaudert . . . grinst, entsteht der Eidenhüte . . . P. deine Herrlichkeit re. Mönchslas 65; 72; Der Geist ist die Puppe oder Chrysalide im Winter des biesigen Daseins, welche der Tod für die P. zerstört. P. Selin. 1, 140 re. — 2) großer drehbarer Teilettenspiegel. Mühlbach Bild. 1, 169; Welt Allm. 17. — -äter, m., -s; uv.: Atz für Seelenstörungen, Geisteskrankheiten, dazu: Psychiatric, Seelenstörungen, psychiatrisch, darauf bezüglich. — -isch, a.: auf das Seelenleben bezüglich, seelisch re. — -olog, m., -en; -en: Kenner der Psychologie. — -ologie, f.; -(e)s: Lehrbuch vom Seelenleben, „Seelenkunde“. — -ologisch, a.: zur Psychologie gehörig, darauf bezüglich re.

* **Pfisane** (gr.), f.: -n: ein Getränk für Kranken, durch Abköpfung entblöster Gerste bereitet, — oft in frz. Form: Mütturen und Tisanen. Pfiesel Br. 9, 122.

Puh! interj. zur Bez. des Tons, wenn man mit kaum geöffnetem Mund die Luft blasend (pustend) von sich stößt, z. B.: a) um das wehende Auseinanderstoßen von Etwas zu bez.: Puh! wie stoben die Kinder zwieg, um die Herrlichkeit zu beschleunigen! Goeths Th. 145, auch als läch. Hw.: Wie ich Alle . . . mit einem wunderbloslichen | allmächtigen Puh zerbläst' were' in leere Luft. Daggesen 3, 239. — b) als Ton des erschöpft, erhielt re. Aufschlendenden (s. usf.): Puh! willkommen, Damit der Hölle! Lünger Gaf. 238; Puh! . . . das Scharnier war heiß! Merton Br. 1. W. 3, 320 re. — c) als Ausdruck, womit man etwas Hartiges re. von sich wegweist (s. Brem. Wörterb. 3, 367): Ha puh! wie staut der alte Mist! B. 48b; Herrig 26, 345; Puh! Riesenarbeit was es! Langbein 2, 103; Arsenit! Puh! da nisch' ich mir die Finger ab! Puh! Woch. 11, f. Puh, puh, puh! W. Wic. 6, 357 re., vgl. frz. pouah! u.: Puh! . . . der kalte Schweiß tropft mir von den Stirnen! Schott Rem. 2, 179 re. — d) Puh puh puh! Glaskrenner Spr. Th. 8, f. puh 1.

* **Pub-er-tät** (lat.), f.; 0; -s: Mannbarkeit, — -sier, adv.: öffentlich. — -sierer, tr.: veröffentlicht, bekannt machen. — -sicht, n., -en; -en: Lehrer, Kenner des Staatsrechts: Ein, der über staatsrechtliche od. Staats-Fragen schreibt. — -sichtig, f.; 0; -s: Öffentlich.; Öffentkundigt. — -sik, a.: öffentlich; öffentkundig. — -sikandum, n., -s: — silitära: etwas zu Veröffentlichtendes. — -sikation, f.; -en; -s: die Veröffentlichung und das Publizierte. — -sikum, n., -s; -s: eine Gesamtheit von Leuten in Bezug auf etwas ihnen (dem öffentlichen Urteil) Dargebotenes oder sich Darbietendes: Das P. in einem Theater, Koncert: Das Urteil des P.-s über ein Kunstwerk, über eine Schrift, über bestimmtes Handlung. Gibt es ein Stud, so gibt es gleich in Studien! . . . Das P. wird es auch doch zerfließen. G. 11, 7 re., vgl. Zuschauer-, Zuhörerschaft, Lebewelt, Gemeinde (z. B.: Wie die Gemeinde den Dichter) preist und probt. G. 3, 79; Allgemeinde, Gemeindewesen, die Leute re. Im Genit. zwu. uv.: Den Verlust des P. sieht 8, 41 re. und verstanden mit lat. Abwandlung: Des Publici; Dem „Publico“. G. 17, 250; f. 8, 204 re. Wsp. der Nk.: So viele verschiedene P.-s. Kohl Pet. 1, 67; Die P.-s sind sich zu allen Seiten gleich. Niemeier G. 2, 563; Schüre Hamb Th. 1, 51; 208; 214 re. — Böh. z. B.: Ein übersättigtes Lese-P. Dürerl. 1, 1, 168; Das Koncert-, Thea-

ter-P. u. hier z. B.: Das Gallerie-, ein Sonntags-P. re.

* **Puce** (frz. püñ), a. (umgekehrtes Gw. re., s. foek-silot re.): flehsfarben, flehbraun. Karmisch 2, 370; f. 12, 495.

Püch re.: s. Pochre. — -l, f.; -en: 1) **Salzw.**: Berichstag (Poch. i. d.) zum Trocken des Salzes. Adelung, vgl. Wab Mett. (1547) S. 131. — 2) **Korrlw.**: Holzhandel: eichner Stamm von etwa 30—40“ Durchmesser u. 15—20 Ellen Länge.

Püch, a.: Kaufm.: auserlesen sein, vorzüglich, eisig, holländ. püñ. Kramer 302a u. in Hamb. püñ. f. Schäpe Holt. 3, 210, vgl. sein 4 u. platt. z. B. in Mecklenburg picklog = ungemein klug, — z. B.: Von den . . . Seinen heißt die beste Sorte püñ. Rommels 1, 1074: Der „Puffenrusten“ rachte. IP. Sat. 1, 227; 230, extrafeinen Tabak (mit „kl“ fl., „kf“, wie anquitten. 231 re.); Dieser Kaufmann, dies Haus, seine Wechsel sind püñ. — Das „Kegel-Spiel“ ging an. — Davor ward was Rechts gepudelt. Drückner 212 re. u. verallgemeinert: Der Kreuzzeitung ist kürzlich in Bezug auf britisches Verhältnis ein ärgerlicher P. aufzufinden (s. d. 2e) woren. Volksz. 9, 269; Indes hindert dieser kleine P. nicht, daß seine Überzeugung den Sinn nicht zentral deutlich ausdrückt. W. Luc. 3, 286 re., vergl. das mit der Bed. b. worthispielende Rätsel von Miles: Wer es schlägt, Den heißt es; | wer es macht, verdreut es. Gode Leib. 2, 415a. — 2) f.; -n: in Battern re.: a) Art Kegelbahn mit einem einzigen Brett in der Mitte für die rollende Kugel, wobei auch die Kegel enger stehen, als auf der sogenannten Langaus (s. lang 1e), — u.: das Brett in der Mitte, s. Schm. 1, 277 u. 2, 480, bei Campe (wohl irrtümlich) m. (viell. nach frz. bonle), vergl. pudeln 2a und böseln. Böh. : Die Steß-P. tragbare Kegelbahn, wobei eine Eisenbeinkugel mit einem Stock gestoßen wird. — b) (s. a.) „lange Tafel in einem Kaufmannsgewölbe, zum Vorlegen der Waaren“. Schm., s. Tonbank. — -haft, a.: in der Weise eines Pudels, Pudelhunds. Gustow R. 4, 318. — -n: 1) tr.: (s. Pudel 1): Einen herumstoßen re., bûdeln (s. d. 3): Wer' ich nicht gepudelt vom feinen Morgen bis in die späte Nacht? Kurz Sonn. 41; Kommandieren und die Anten herum-p. 23; Weil sein Herr verdammt aufgebracht war und seine Arbeiter beim geringsten Bergung anprudelte. Goeths 5, 22, f. Stolzer 1, 234, Schm. 1, 278. — 2) intr. (haben): a) auf der Pudel (s. d. 2a) Kegel schieben. — b) einen Pudel (s. d. 1b) machen, schulen, nicht treffen, z. B.: kegeln Drückner 212 od. schiedend (vgl. plackern). z. B.: Ich hab die drei Stude geschossen, der Vetter hat immer gepudelt. G. 10, 187; Höfer Haushl. (60) 1, 135; Br. 1, 59; Holte Mensch 2, 121; Wie nun die Reden sprudelten, | die Augen trafen und pudelten. Rückert Mak. 1, 44, u. so verallgemeint: Mir scheint's egal gepudelt, ob wir öftlich, weißlich iren. Heine Reis. 2, 78 (Immermann) re., auch in Böh.: Etwas ver-v., p-d verderben, verpuschen re.: Um ein Haar war die Zeichnung verpudelt. G. Stein 1, 53 (s. auch verputzen) und roh: Wenn der Anter sich verpudelt hat. Immermann M. 1, 87 re., ferner: Abgeschn von Suttern, Pudlern und Äffen, die selbst nie wissen, was sie gestern gewollt. Volksz. 9, 269 re., vergl. ähnlich: Brudel (s. d., Ann.), Brudel, Fehler (eig. u. zunächst bei weibl. Handarbeiten); Im Gebrauch von Dativ und Akkusativ zu prudeln. Tieck 5, 240; Sie ließ hier einige Maßchen fallen und verpudelte, wie sie zu sagen versiegte, ihre eigene Lebensgeschichte. Gustow 3, 63; Die klarsten Verhältnisse zu verpudeln. Gotz 3, 106 re.; Prudel-ei: das Prudeln u.: eine geprudelte Arbeit re. — c) Bäcker.: Das Brot pudelt, wenn der Teig zu wenig Gare gehabt (s. b) od. in Bezug auf die in der Minde dadurch entstehenden Auswüchse (s. Ann.): Pudel 1). Weber Temm. 427. — -hum, n., -(e)s; 0: das Wesen eines Pudels, Pudelhaftigkeit: Alle Welt weiß, daß . . . der Pudel anders ist als der Affe. . . In der literarischen Welt geht es jedoch eine P., das die Urrugenden des Affentums an sich hat. Volksz. 9, 269.

Anm. An das Vorlesende reiben sich — mit fragl. Stamm — noch als mundartl.: „Budel, m.: 1) fetter, vollgestopfter Bauch; sich bûdeln: sich vollstopfen ss. pudeln und pudeln 2c. — 2) Wurst, nam. Blutwurst (s. Wodding, Ann.)“. Stolzer, vgl. Brem. Wörterb. 3, 369; ferner: Pudel, m.: surges Stücksaus, Lagerfass zum Wein. Brem. Wörterb.; (Pudel) u., pudeln: watscheln, ebd.; sich beim Schwimmen hin und herwenden (vgl. baddeln). Weinhold 73b;

Pudeln, herum-, zusammenpuddeln: in den Händen herumwerfen, rollen, wälzen Schm. ss. puddeln und -puddeln 1), endlich (ließtand): Pudel, m.: Schachtel aus Baumrinde.

* Püd-er (frz.), m., -s; w.; : im Frz. = Pulver (s. d.), Staub u., z. B. niederdr.: feingeflöcktes Gewürz; Fichten-P. = Staub von zerriebenen faulen Fichtenholz Compe (s. B.-Zuder), nam. aber: B. Haar-P., feiner Wechstaub, wie er früher auf Haar u. Perücken gestreut wurde: Der spätere Aufwurf des P-s, der Anfangs überblonde Haare nachahmen sollte. Dichter Ast. 2, 286 u. übr.: Der moralische P., mit welchem fränkisch-deutschen Sinn und deutsche Sute überlebt hatte, wurde wieder ausgestopft. Otmüller Burg. 20 u. — -(e)ríg, a.: voll Puder. — -ern, tr.: mit Puder bestreuen: Semanedes od. Deissen Haar, Peruke Godet u., ihn sich v.; Gerneidet: Ungepudert (Ewald Ferd. 1, 180); auch o. B. Blümauer 1, 144; G. 18, 206 u., auch als Bez. des Unnatürlichen: Sie schminkten die Tabel also, putzten für u. G. 32, 31; Zeit gepudter Perücken! Uhland 192 u.; ferner: Graue Locken, schön gerudert von Ehe und Alter. Stilling 1, 53, deren Farbe nicht vom Puder, sondern von einem ehrwürdigen Alter herreihenzt. — Ferner: Eine wunde Stelle v. be-v. — Jßg. z. B.; Das Haar auf s.-v., p-d austützen. — Das Haar be-v. Lichtenberg 4, 542; Sein bepudter Svom Puder be-stäubter Rock. Chummel 7, 155 u. und übr.: Leidete Körperchen, welche die Ede gart be-v. Höhn 2, 318; Nun doch kein zierlichen Platinschwamn be-v. Katmoch 2, 559; Kohl Tr. 2, 427 u. — Die leicht durchrührte Frisur. Spindler Vog. 2, 277. — Einen das ein geruderten Zöpf. Eick N. 5, 323; Immetmann M. 2, 186 u.; Wir müssen uns . . . über den Zisch beugen, wobei wir unterer Nachbarn Teller aus unsern Perücken ein-v. Bode Empf. 4, 153; Wie er in seiner durchwühlten Frisur . . . Gerauten sucht, die der Friseur ein zu-p. mit dem Puder ihm einzuvorleibben] vergessen. König Kl. 1, 163; So befahl ihr [Griechen] euch mit Öl pudert euch mit Staub ein [singend]. W. Euc. 4, 355; 325 u. — Das Haar nur leicht überputzt; Tropfen, womit der Rebel da leicht überputzt hatte, Schädling Markt. 1, 7; Jßg. 3, 161 u. — -elle, s.; -n; -n: getrocknete u. gepulverte Eiscreme als Dünger. — -rieten, tr.: pudern: Mit pueriertem Haar. Baderl G. 2, 452 u.

Püss: 1) interj., s. rassf. u. außer den Bsp. der verbündeten Interj. dort (auch zu d): Wie Seifenblasen . . . P.! geben sie aus [splagend]. Kohl Par. 1, 37; P.! p! Lichtenberg 4, 399 [zur Bez. einer Pulververpflegung]; P.! ging der ganze Schuß daneben. Augsburg 220; Hufsch: zog ich einen Apfel vor zum Weißtun!, j. r.! hatt er einen an das Obj. j. p.! wieder einen aus den Rufen. Weiss Kom. Dr. 3, 16 u. in vermeinter Verbochdeutung: Püss! . . . [von einem Schuß]. v. Horn Schm. 200, vgl. Zieler 1, 165. — 2) m., -(e)s; -e, Püsse; -chen,lein, Püsschen,lein; : zunächst der durch die Interj. (s. 1) bez. Schall mit mehrern sich daraus entwickelnden oder anschließenden Bedd., z. B.: a) um einen Knall und B. zu machen. Arndt Ber. VII; Nur des Junglings Glas misstent' in dem Klang mit den tauben | B. seines Aßlingens. V. 1, 39 u., auch = Päss (s. d. 2b) aus der Tabakspfeife. Bodenstedt 1, 366. — b) häufig: ein schallender, — u. allgm.: ein derber Schlag. Stöhr, s. Püss 2, z. B. in Gz.: Einem einen P. (Dorne 2, 191; Immetmann M. 3, 105 u.), dem Eisen man P. (Clara Gril. 1, 300), dem Parfithum den größten P. (Luther Br. 2, 577) geben; Einem einen P. verjeken, Manchen P. belommen (V. Br. 1, 17 u.); Das Schiff . . . hatte manchen P. erfahren von Sturm und Wetter. v. Horn Schm. 87; Den P. überstehn (V. Br. 2, 203), nicht ausstehn (Luther SW. 60, 102); Er hat nicht einen „Puff“ mögen baten. Luther 2, 286; Einem P. aushalten (Gartenl. 9, 559a; Schwob B. 1, 354; Deller 4, 3) od. vertragen (Prus Mus. 2, 51), leiden (Luther Stöhr. 83a) können u.; Mancher P. und Schlag fiel auf den armen Schelm. Auerbach Tag. 143; Die ödegabre der Volksbörhaft, die nicht ohne P. und Knuff abgehen. König Kl. 3, 191; Unter manchem Teufzer und manchem P-e. Pfessel Br. 1, 172; Heida! ein P. auf den Rufen! Imit dem geworfenen Apfel. V. 2, 130 u.; Wz. selten o. Uml.: Unter P-en, unter Streichen. G. Ed. 61 u., gw. mit Uml.

(vgl. in Gz.: Dom ihr den Puff auf den Kopf gabet, horn Polm. 76, Ein Puss. Brant N. 103, 7; 105, 32); z. B.: So monche Puff und Schläg gerulnen. Clara Gril. 1, 195. Mit harten Schlägen und Pussen. 214; G. 20, 75; Obseigen, Pusse, Stoße regnete es. Immetmann M. 4, 102; Knuspe und Pusse. Heller L. 170; qh. 1, 201; Pusse, Knuspe und Brugel. Kohl G. 3, 200; Stoße und Pusse leiden. Luther 1, 48a, Gewiss . . . das solde Pusse nicht verdauen kann. 3, 70; Garre Pusse. SW. 35, 291; 60, 99; Mattheus Pr. 69, 59, Etie. 170b; Peus Wed. 21, Große Pusse. Völker Abh. 1, 462; Daß ich, ein verzärtetes Kind des Schüchters, . . . solche Pusse, wie du dekommt, gar nicht zu ertragen wüste. W. Merc. 1, 403 u. Daneben (mehr mundartl., s. o.): Pusse. Luther 5, 500a; 512b; 517a; L Müller G. 103 u. Jßg.: So giebt eines Seden Antogen genug Rotkraut und Rotknöß zum Gebet. Sibari Garg. 173b; Ritterstöfe und Rucker püsste. Willkommen Sag. 18, 89 u. — e) (s. b) burschik. = Verdell, dazu: B. Dreiter, Hurenwirth; Ein Mädchen (hine)pussten = knallen 3d, dümpeln (s. Pump 1, Ann.) u., s. Vollmann 380. — d) etwas Schwellegendes, Baufsiges, Wollsiges in der Tracht, z. B. vom gesrausten, teurierten Haar u., s. P.-Scheitel und pusst fuß Sa, wie (v. J. 1773) über die Mode des „Pusst“ od., Poult au sentiment: eines Allerlei in sich enthaltenden Federbusches. Jacobi Dr. 3, 225 ff. nam. aber: B. (Wz. P-e) od. gw.: P-e, s. (Wz. P-en): in boble Falten zusammengelegtes Zeug als Besatz u., z. B.: So roh wie die P-en. Aleis G. 1, 1, 78; Die P-en stehn gut zu Gesicht. G. 7, 158; Lange Beinkleider mit P-en [s. P.-Hosen]. 16, 103; 237; Gouet 3, 424; Die zarten Wollbeläge und P-en. Guskow R. 5, 139; Immetmann M. 2, 341; Heller qh. 2, 337; Das Stickmuster zu der P-e von geschlossenen Vorärmlen. Musterr. (1555) s. u. vsl.: Atlas Püsschen. Steinberg Br. M. 297 u. — e) (s. d) Mit etwas P. [Staat] machen, z. B.; Sie batte mit dem Kind P. machen wollen und, je mehr sie das wollte, desto weniger wollte das Kind. Gottschl. G. 285 u. — f) (s. d. u. vgl. schwz.): B., ein durch Kunst erhabelter weiß. Busen. Stolzer) etwas Nichtiges und Leeres, auf lockende Läufung Berechnetes, s. Humbug: In der Zeitung steht eine Geschichte ohne Angabe der Namen. Das ist noch keine Lüge. Das ist nur ein P. Bendorf 4, 31; Hartig 23, 74; Künberger N. 2, 111; Schönborn Driz. 1, 74; Ein P., um Zuschauern angesehen. Stadt Par. 2, 69; Waldau N. 1, 82 u.; Ein Wahl-P., wodurch man auf die Wahl eines Kandidaten (z. B. zum Abgeordneten u.) influiert. Volkz. 9, 209; Karatäischen P. vom 13. Vendemaire. Scherr Bl. 1, 401, 403 u. — g) Einwas auf P. (Pump, s. d. II. Vergl. nehmen. Schm. 1, 157. — h) (schwz.): P., Busen, Büffler = Raussch (scherzh.). Stolzer. — i) das geübliche Stattbier im Hause (s. Bier, Ann.). — k) nach Grimm auch = Tresterwein (s. I. Lauer). — l) eine Art Würsch- u. Breithopf (Trichter) u. dairin: ein auf den Würfeln eine gleiche Zahl Augen zeigender Würf. s. Agricola 417. Schm. II. Stolzer, vergl. Alle, Wasch u. Wen dem Spiel giebt es risch. Arten, z. B.: Der lange P. (Mencia MBr. 49; Platzen 7, 297 u.), der einfache und der vorreite Gegen- (od. Kontra-) P., s. Hachs 5, 357b u. — -e, f.; -n; -Püsschen,lein; -en: s. Puss 2d. — -en, intr. (haben) u. ir.: 1) den durch die Interj. „puff“ bez. Schall von sich geben, dumpf schallen: Abklatschen Puder, ein plazenter Besuch rüft; Mein undes Herze springt, | es ließt, es rüft. Lüding 101; Marthens kluge Lanze rüft [schlägt u.] | auf seinen Helm. Nicolai 3, 35; Schen bei der Rose Stoß gerüft. 6, 53; Weiberzunge, die ja nicht halb so arg dem Obj. rüft | als die Kostam' auf eines Bäckers Herr. V. Th. 3, 358 u. — a) im substant. Infin.: Als wenn in Schmelzbutten die Hämmer | ein P. machen. Noltenhagen Dr. 435. Dies Hämmern mit P. Eick N. 4, 29 u.; Die Bauen empfingen ihn mit Wurst, Böllern, . . . Feuerwerts P. u. G. Störl. 133. — b) sychrw.: Daß es rüft = tüchtig, gehörig (wohl zunächst von Schlägen, Würfeln u.): Ich will die dich! Puffen an den Kopf werfen, daß es rüft. Müller 1, 301 u.; Du liebst mich? Reicht von Herzen, daß es rüft und krast. Lphohs At. 39; Der Tragöden frielen ließ, daß nur Alles so rüft. Holte Satz 1, 368; Ar-

bene immer drauf los, daß es rüft. IGmüller Sind. 1, 173; Bewies . . . vollständig, daß es rüft, | daß es rüft. Prus W. 114 u. iron.: Da blieben Sie etwa einen lumpigen Tag, daß rüft [als wäre Das was Greßes]. Weise Kom. Dr. 3, 262. — c) Wbz.: Maci gleich einer lebendigen Schlüsselbüste, rüpfte den ganzen Tag. Gottschl. II. 2, 155 u. s. Stolzer 1, 165 u. rüppern, 239 und verfl.: Die trockne Blume der Schaftgarbe brennt heiliglich und rüpfelt beständig in deuer, da sie so salzig ist. Kohl Sudr. 2, 115, vergl.: Millionen glühender Körner sprühen und verkruseln. 125 u. — 2) (s. 1 und snallen 1b) schießen: Wir erwarteten nun die Verlusten abermals r. zu tören. G. 2, 76; Aus all dem H- und Wi(e)der ex. P. ergab sich . . . kein Resultat, als daß Ginc . . . eröffnet wurde. 63 u., schwz. rüppern. — 3) (s. 1) schlagen, daß es rüft; schallend od. derb schlagen u.: Wir rüften uns, wir kraxten uns. Heinrich 4, 100, Ihn zu knüpfen (s. d.) und zu v. Höfer Leb. 8; Heller qh. 4, 292, Mich auf den Rücken p-d. Knecht Bild. 310; Die Deutschen rüppeln sich alle Augenblicke bis auss's Blut, die Russen r. [Kleven] sich zweilen ein bischen auf ihren dicken Pelzen herum. Kohl Sudr. 1, 145; Pusse dem Gustav ein wenig binten ans Schulterblatt. Jßg. 1, 97; Man rüft in den beiden Rücken und die äußern Menschen werden gerüft. 49, 158; Schlägel, womit er . . . auf eine Trommel rüft. s. 11; Prus Mus. 1, 119, Puss ihn rückig! Schlegel Bd. 2, 273; Er stricht Kanonen . . . jenes Wert | rüft kräftiger als eine fränkische Faust. | Blitz! ich bin nie mit Worten so gewalt, | seit ic. Dob. 2, 2 u. : schwz. rüppeln. — 4) sich ausblaßend schwollen; angeschwellen: sich bauschen: Busend und v-d mit dummen Gedächtnis | blies kräftig der Zvierg sich zum Ungerbum auf. Reinhard 221, Da schwell die Käse v-d auf. 223 u.; Von elastisch seiner Weinwand | rüft die Gliegelbaute. G. Bid. 15 u., vgl. Puff-tuchen (vom geriebenen rohen Kartoffeln) doch auflaufend. — 5) (s. 4) baufsig machen, nam. (vgl. Puss 2d u. rüfig 1): a) Das Haar v., tourieren, wellig kraus und von Kopf abziehd machen u., — bei Altern oft: rüffen, busen, s. Brant N. 4, 9 und dazu: Batzke 305 u. 475a; L. 1, 620; Schm. 1, 157 u. Grimm 1, 493. — b) Kleidungs-Gegenstände baufsig moden od. — mit Pussen bespielen (be-v.): Beireiter gerüft die Gliegelbaute. Aleis G. 1, 2, 61. Schen gerüft die Gliegelbaute. 226; Die . . . Bache | wohlgerüft. G. Bid. 15; Nebst ein raar gerüffenen Busen auf meinen Schultern. Schlegel Ham. 3, 2 u. — 6) Puss (2) spielen, brettern. — 7) s. Puss 2c. — Dazu: Jßg. z. B.: Abz. tr. (1-3): 1) [3] abrüppeln. Arnn. 1, 30; 2, 312 u. — 2) (s. 1) ein kreisförmiges Web abdecken, auch: aus-v. Schm. Dazu: Abwurfer, Käviller. — 3) [sa] Mit dem haal man, abräffen! thut ihr Kubinen. Hachs 1, 35 u. — 4) intr. (sein): [1] rüpfend abhauen, ver-v., von Pulver u. — An: [3]: ankleppen. Hachs 1, 421. — Äuß.: 1) [3] In Tüftelecken und aufgerütteten Haarwulsten. Linken Dr. 2, 301, In ihrem breiten Hüften | von einem großen Wüst geschwelt und ringzum aufgerüft. W. 11, 233; Mit krausem, „aufgedufttem“ Sturhaar. Lue. 1, 100; Mit gespierten, aufgerütteten Haaren. Angräf. 1, 10 u., s. Schm. — 2) [1] Das Laden zurückzuhalten, das rebellisch aufsprühte und ganzlich anzubreden drohte. Spindler Vog. 2, 334. — Äuß.: 1) [3] ausprügeln, abnl.: durch-v. — 2) s. abz. 2. — 3) [4; 3] Einwas aussteyfen, so daß es rüft. — 4) [3] etwas Baufsiges ausbreiten: Hatte ein Vaat Hoisen um, wenn man sie austruft, war er in der Brate so als groß. Aleis G. 1, 1, 71. — Bez [3b]. Dürch: 1) aus-v. 1. — 2) [7]. — Gr [1]: Mit Krachen und G. Wader At. 28, 16. — Hin: s. Ge läßt das Mark seiner Unterhanten in einem deuerwel h. [1], s. 155a, rüffend hinschinden, ver-v. (s. d. 1); Mit solchen genial b den Schaukrieter. Scodelmann 305, in vermeinter Genialität ihre Knalleffekte loschleißend u.; Mein Körp ward dadurch ganz in den Magen bin abgerüft [3]. Alnachdauen 67; Wird man zu Hause aufgerütteten und ber in gerüft [3]. Haakänder Tüllfr. 2, 59, berumgezögeln u. — Bez: 1) hinrz. (s. d. 1): a) intr. (sein): rüffend vergehn, nam. explodierend u. danach übertr.: Das das Talent ausdauert, das Genie oft verpufft. Guskow G. 39; Zeige . . . | daß die Blüte deines Jornes | nicht ver-

rauchten und verpufften. Heute Rem. 280, dieser Ausdruck ist verpufft. Heute g. 5; Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelächter. Sch. 699b; G. 1, 250; Ein Feuerwerk verp. zu sehen. Schokke 8, 263 r., s. [1e]. Dazu: Verpuffungen. Immermann M. 3, 161; Guskow G. 43 r. — b) tr., fiktiv zu a.: Dass das Pulver . . . unaufl. verpufft werde. Auerbach Tag. 169; 108; Fahrt nur fort, zu v. mit Spiegelanz. deinen Salpeter, bis in die Technologie endlich du selber verpufft (a). Cham. 5, 154; So ein reicher Ober verpufft / auch Sonne. Mond und alle Sterne / zum Zeitvertreib dem Liebchen in die Luft. G. 11, 122; Seine Dollars in agronomischen Experimenten verp. Guskow R. 4, 403 r.; seltner: Eine Rindsklasse verp. (schnell zerplagen machen). Heute Bild. 311. — 2) ref.: a) (s. 1b) sich verpuffen (s. d.), so dass man zu den nötigen Schüssen keinen Schießbedarf mehr hat, und übertr. auf mangelndes Geld r.: Ich armer Bergmann hab mich in meiner Zeit verpufft und bin in die 500 Gulden schuldig. Mathesius Lchr. 20sa. — b) = sich vergaloppieren (s. d.), aus Überleitung thun od. sagen, was man nicht sollte oder wollte. — 3) mundartl.: Einem Etwas verbüffeln, verleiden. Schm. — Ber.: s. verp.: 1) intr. (sein) püssend zerplagen r.: Der Ruhm . . . ist Eisenblase . . . schwimmt und zerpufft. V. 1, 114. — 2) tr.: püssend zertrümmern: Im Rauch zertrümmert u. zerpufft | er Schüssel, Glas u. Teller. Blumauer 1, 138 r. — -er, m., -s; uv.: 1) püssende Pers., s. abpußen 2. — 2) püssender Schlag r., Puff 2b: Weil ich dir keinen P. geben und ich dich nicht abwarten möchte. Freitag Tell. 1, 221. — 3) kleines püssendes Schießgewehr. 2, 16; Karabiner, Pistolen, Büscher, Büschling. Gorzoni 534b; Geladene P. König Tam. 1, 334; Der P. knallt. Uhland 369 r.; Sach.-P.-li (s. 4). Auerbach Lek. 2, 264; Taschen-P. Ip. 1, 27; Ein Paar Taschen püsserte. Esdörfer Tell. 3, 120 r. (s. Zettzrol), scherzh. auch für Brauntweinwolle. Brem. Wörterb. — 4) P., Sach., Schintz-P. = Schindmesser. Schm., vgl. abpußen 2. — 3) eine Art beim Backen hoch auflaufenden, aufschwellenden Gebäcks (s. Auflauf 3). Brem. Wörterb. 3, 370; „Püssert.“ Löbster Term. 428a. — 6) Büscher, am Ende der Gestelle von Eisenbahnwagen angebrachte Vorrichtung mit gesetztem, schwellem Kissen, zur Vermeidung der Nachtheile beim Zusammentreffen je zweier Wagen. Karmisch 1, 674; Gummibüscher. ebd. — 7) i. Puff 2b. — -i, m., -s: Ein gewisser Zeug, der heißt P.; aus diesem macht man ein Kleid. Schatzk. 1, 454. — -ig, a.: 1) gepüss (i. Puffen 3): P.-er (steppierter) Scheitel r.; Kopf mit r.-en geschliffenen Armen. Polko Mus. 45. — 2) gew.: Büsfig: unzart, teib, rauh u. grob (vergl. knüppig, bullring): Ein büsfig und unböschlich Thun. P. Sch. 2, 402; Der rauhe Wind, dem büsfigen Kämmerling. 3, 561. r. Schüze Holz. 1, 174. — -in, m., -s: Ein großer Sturmvoget (s. d.) oder P. Lottker R. 1, 40; Puffhus, — nach engl. puffed, was auch = Puffit (s. d. und Büß-Titt) — , bei Adelung. Puffin.

Anm. Die vorstehenden Wörter lassen sich — wenigstens zum größten Theil — auf die Grundbed. des An- und Ausschwellenden und dann Detonierenden, Platzen zurückführen (vgl. III. Ball, Ann.). Der Anlaut schwant in manchen Fällen zw. „b“ und „v“, vgl. engl. puff (puffen, schlagen r.), puff (schwellen r.) r. und für das Romanische nam. Dies 75 f. und Herig 27, 99) und in Bezug auf das hergehörige Buſſo (s. d.) Schüze Hamb. 376: „weil er gwo mit Pausbacken, nach Buſſelat [!] auftreten pflegte“ und daher bei ihm 377 Buſſelei = Spiel des Buſſes (s. auch buſſeln).

Püh: s. pu. — -ahn (holl.), -s; -s: Stellvertreter des Zimmerbaus auf den Werken.

Püh-len, -len: s. pulen, pusten.

* Pu-ik: s. rück. — -ina: s. Bieger. — -ihen, intr. (haben): schreien (von der Stimme der Waldschnecke). Lenz Nat. 2, 183.

* Püje, s. f.; -n: = Dogger 1.

Pul-ärde: s. Poulaude. — -eine: s. Polidiz-nell. — -en, intr. (haben) und tr.: (niederd.) klaub-en (ähnlich: pümen): In der Rose oder: sich die Rose (Heine Reis. 8, 324) v. mit der Fingerspitze darin wüh-

len und fören. Dazu: rulig (punktig), von einer mühsamen, viel zu klauen gehenden Arbeit, s. Cham. W. * Pülk: s. Poll. — -le: Bulle 2c. Auerbach Tag. 135 r., vgl.: Die Pule = große hölzerne Bierkanne mit Klappe. Bobrik. — -pél, n., -e)s; -e: Pult (s. d.).

* Püls (lat.), m., -es; -e: Pülschen,lein; -z:

1) (s. Berkl.) beim Läuten die Schläge der Glocke bis zur Pause: Du drei P.-en Abblägen läutet; Ging ich unter dem letzten P. nach der Kirche. Freytag Bild. 2, 208; Drei freilicke P.-e der Klosterküche. Chummel 5, 63 r. und übertr.: Sentzen sim Schwätzli in langen P.-en bellaßt. Auerb. 2, 153 r. — 2) Arzn.: der Schlag des Herzens und, damit in nächster Beziehung siehnd, der Arterien (s. Dok. An. 357), wie auch: die gwo, zum P.-Fühlen benützte Stelle über der Handwurzel: Räucher, langlämer; starker, sinniger; voller, lecker, gesunktuer, sic belender; harter (gespannter), weißer P. r.; Der P.-Schlag: ichlägt rasch, bestig, ungleichmäßig, flest r.; Dem Arzt den P. zum Dublen reichen. G. 8, 233; Dem Patienten den Puls (247 r.), an den P. (W. 27, 339) fühlen r., auch übertr. (s. c) = prüfen, auf die Probe stellen r.: Den P. dieses Buchs anzufühlen. Hippel Lek. 1, 9; Einer Überzeugung an den P. zu fühlen. L. 5, 206; Dem Zauberer an den P. zu fühlen. W. 18, 226 r.; Er fühlte die Gedanken seines Publikums oft auf den P. Schüze Hamb. 702 r., servir z. B.: Gleich P.-en vorbi | des Auges Stern. Leitgrath 1, 340; Bei dieser angestliche Krampe vorbei, so äußere sich die Kraft der Natur wieder in gewaltigen P.-en. G. 17, 286; 5, 52; Sprich nur, das Herz hat auch noch dafür einen P. 31, 48; schlägt noch, kann auch noch dies Werk ertragen, ohne stiefen still zu stehen r. Veralt. sem.: Clara Gfl. 1, 80; 519; Orlotius Ros. 166a r. — a) verl.: Das Pultstein wohl zu drücken. G. 11, 82; Euer Pülschen schlägt so ungemein, Schlegel Sch. 6, 249 r. — b) = Dauer, Zeit eines Herzschlags: Of eines P.-es Dauer nur Altmenschen! Sch. 271b; Kann er nicht wen'g P.-e länger leben? 543a. — c) übertr., s. o., ferner: Seine Anziehungschaft . . . Der absteckende P. seines Wesens. G. 21, 232, vgl. (s. auch 1): Dieses Anziehen und Abstoßen haben zwar alle Menschen . . . einige in langsamein, andere in schnellen P.-en, 234 r. und ferner von etwas belebt Gedachten (vgl.: Deine Worte . . . können Leben durch den Mämer fädeln, | Felsenadern P.-e leben. Sch. 3a r.): Neues altmächtiges Leben | durchdringt die P.-e der ganzen Natur. Matthiessen A. 14, 169, Der P. der Natur hängt an, von Neuem zu schlagen. Schützold 9r. r.; Die P.-e des Weltzirkels zu treiben. Sch. 106a; Lieb ist P. und Herz der Weltionalle. Kosergarten Po. 2, 216; Handlung ist der Welt allmächtiger P. Platen 2, 195 r., s. d; Mittel P. — d) Büßg. z. B.: Ader-P. Stolberg 5, 242; Arterien-P.; Im Siecken-P. der hingebeten Sunder. Sume Et. 75, sieberhafter; Herz-P.; Hab' ich dem Lebens-P.-e zu gebieten? Schlegel Sch. 4, 2; Die Seele und der Mittel-P. (c), das Herz, | der Christenwelt durchwärend alle Adern, | bin ich. Lenau A. 60; Normal-P., P. einer Pers. im normalen Zustand r.

* Püssalille (lat.), s.; -u: eine Pflanze, Küchenschelle.

Püsschen, intr. (haben): s. plumpen 2.

Püss-en, intr. (haben): schlagend sich bewegen, zunächst von Adern, dem Blut darin r. und danach übertr.: Dies Blut rollt und ruht seine eigenen Bahnen. Aleris Dor. 1, Kan. 9; Ihm püssle es wie ein Feuerstrom durch die Adern. H. 1, 1, 235; Die p.-en Erscheinungen der Zeit. VIII; Der neue Geist . . . ruht im Leben. Freit. 2, 30; Freude ruht durch meine Adern. Hinkel 375 r. — Büßg. z. B.: Götzent Alm. 4, 92; Das Fabrizing, das der Damz durchpüss wie ein Seele. Freit. 2, 169; Pol. 2, 65; [Goethe] die hellenische Maimergestalt (Dobigniens) mit deutscher Seelenfülle d.-d. Scherr Bl. 1, 295 r. — -teren, intr. (haben): häufig statt pulsen: Horne 5, 92. G. 23, 12; Guskow 9, 94 r. — -ig, a.: in Büßg. z. B.: Ein beiß-p.-er Orientale. V. Ant. 1, 270, mit heiß pulsierendem Blut.

Püli, n., m., -(e)s; -e; -chen,lein; -z: 1) ein Möbel (Gefüll, Gefüll), vor dem man müsicerend oder arbeitend (lesend, schreibend r.) sitzt oder steht, — mit schräg geneigter Ebne, auf der die zu sytenden Noten, das zu lesende Buch, das Papier, worauf man

schreibt r., liegt, gw. — infosfern es für Arbeitende dient — mit verschließbaren Behältnissen, Höhern r. von versch. Einrichtung, veralt. auch = Katheder (s. d.), Kanzel: (Lehrende) auf dem P. sitzen. Luther 1, XVII schnte gw. : auf]. — 2) Festungsb.: ein die ganze Breite des Grabens einnehmender, mit Brettern oder Erde gewölbter doppelter, bedeckter Gang im Vorwerk des Hauptgrabens.

Anm. Aus lat. pulpitum (wie veraltet Pulpit) und demgemäß als neutr., s. Adelung; Campe: L. 1, 1; V. Br. 2, 34 r., doch ist auch (in Ber. 1) das masc. nicht selten, z. B. G. 2, 158; 14, 178; 22, 279; 27, 361; Götz 1, 42; Hochländer Hdl. 1, 52; Heinse A. 1, 103; ECA Hoffmann Autogr. 7, 16; Kl. (V. Ben. Lit. 1504) 1, 327; Pfeiffer Aut. 3, 83; W. HB 1, 55; Binkgr. 2, 57 r., s. Büßg. Berl.: P.-chen, König 15, 263 r. Versch. Tirol. P., m. = Prei (lat. puls, pulsus), z. B.: Kocht uns einen Türkens-P. aus türkischem Kern, Maik. Spindler Vog. 1, 39; 318.

Büßg. zu {1} nach der versch. Bestimmung oder Einrichtung, z. B.: Arbeits-P.; Den Bet.-P. Omauer Stadtsd. 1, 18; Bücher-P. Fischart Garg. 295b; Scher-P.; Doppel-P. Müggel Berl. 1, 1, mit zwei gesetzten Platten für zwei Arbeiter; Dreh-P., drehbar, vgl. Stell-P.; Konzel-P.; Klavier-P., für Klavierspieler. Mathiesen C. 1, 192; Klöppel-P., zu Klöppelsarbeiten dienend, vgl. Näh-P. r.; Lese-P.; Einem Musi-P., in Gestalt einer vierseitigen Pyramide, . . . zu Quartett sehr bequem. G. 20, 47; Näh(e)-P., s. Klöppel-P.; Noten-P., s. Musik; Klavier-P.; Aus dem Redaktion-s-P.-e. Volksz. 9, 80; Mein Schreib-P. . . in einen Kreisfisch zu verwandeln. Kosergarten Rh. 2, 69; Büßg. 2, 136; Sekte er sich an sein Schreib-P. W. 14, 159; Schreib-P.-den. Chummel 7, 72; Ein Schreib-P. Iren der Höhe, siehnt daran zu arbeiten] mit einem Dreifüß daoot. Guskow R. 2, 351; 4, 297 r.; Stell-P., das höher oder niedriger gestellt, geschrieben werden kann ic.

Püller: s. holter 2.

Püller, n., -s; -w: Püllerchen,lein; -z: 1) (veralt.) = Staub algm. (s. 2), z. B.: Archimedes . . . | der macht im P. Kreis. Brant R. 66, 20; Zu Staub und P. Alshe r.) werden. Luther 5, 535a; 6, 268a; Zu P. und Alshe, s. 260a r. — 2) (s. 1) heute gw. nur von festen Körpern, die durch (zumal abschlächtliche) Verkleinerung eine Steinernen, mehr oder minder staubähnliche Massen bilden: Z. P. zerfallen (1); Ein zu P. zu einem gröslichen (oder seinen) P. zerreiben, zerstoßen, zermaulnen, breunen r.; Voluten . . . durch Abreisen mit zarten P.-n r. Karmisch 2, 860; Ein P. zum Putzen des Geschirrs, zum Räuchern u. so für Polier, Puff, Räucher-P. und zum Büßg. Nam. aber: a) von Arzneien in P.-Form, (best. Arznei-P.), z. B.: Ein P., ein Püllerchen nehmen; Die beliebten Püllerchen des Herrn Doktor. Lichtenberg 5, 494; Händlerthäfche Püllerlein; Abführende, Brechen erregende, Magen stärkende, niederschlagende P. oder in Büßg. (s. d.): Abführ-, Brech-, Magen-P. r. Auch zum. übertr., z. B.: Einer Horarium . . . der als niederschlagendes (s. d.) P. wirken soll. Vogt Dr. 2, 165 r. und iron.: Einer ein Püllerchen [Gift] in die Suppe röhren, beibringen r.; Ich muss halt sterben! Hab ein Püllerchen in den Magen triegt aus der Waffenschmiede zu Landau. Ephraim Hohn. 110 = einen Schwerthilf r., s. auch b am Schluss. — b) eine innig gemengte und seir zertheilte, jetzt gw. auch gefönte (vergl. Mehlp.) Zusammensetzung von Schweiß, Salpeter und Kohle, zum Abschleichen von Geschütz r. dienend, best. Schieß-P. (vgl. Kraut 3), mit vielen Noten (s. Büßg., nam. Karmisch 3, 93 ff.): Einer Schuß P. sollt' ich an mich wenden [mich tut's schaden]. G. 21, 203; Keinen Schuß P. Nicht das Geringste werth sein (Kortze Br. 2, 75, Gotha Sch. 243) oder taugen (Heine Lut. 2, 78), zunächst von einer schlechten Jagdbeute, dann algm., so auch: Keinen Schuß P. auf Etwas oder Einen geben. Iffland 3, 1, 87 r.; Sein P. (unnuß) verläufen (Holtz Mensch. 2, 119), verloren (s. d.), nach Sperlingen verschließen (G. 19, 33 r.), oft übertr.: Er hat sein P. verschlossen, kann nun, wo es darauf ankommt, nichts mehr leisten; Weit ein jedes Wort zu einem Spieler verlorenen P. Verschwendet

ist. Island 3, 3, 68 r.; Einem P. merken lassen [ihm Ernst zeigen]. Andi G. 207; Kein P. riechen können, keinen (Schlacht-)Muth besitzen, seige sein; Und woltest du gleich trischen [in deiner Mutter Leib, das P. nicht zu riechen]. Ovis 2, 268 v. 830 r.; Da war er aber auch wie P. frisch; Einem wog er Salz, dem Andern gab er Geld heraus. vñorn Schm. 149 und bes. oft von rattemen Ensbrennen des Berns ic.; ferner: Das P. nicht erfunden (s. d. 2) haben. L. 8. 195 u. o. = dummi, beschränkten Verstandes sein, theils hierher gezogen (s. Schieß-P.), theils zu b., vergl. Kreyf-P. und Viechfeude, s. auch: Der doch weiter P. noch Watte (?) erfunden. Gestärker Miss. 3, 286.

Anm. Aus lat. pulvis (pulveris), wezu frz. poudre (s. Puder), mhd. pulver. Die Ausdr. schwanken zwischen Pulver und — Pulser, wie Spote und z. B. Dinkgr. 1. 253 schreibt. Als Stoffn. ohne Mz. und Beil. s. Sandor Preg. 75b), die dagegen üblich sind, wo eine best. Tosis dez. wird, s. 2b.

Bßhg. z. B. zur Bez. von Etwas in Pulverform und nam. zu [2a] — was unbez. bleibt —, vgl. die von Arznei, Mittel ic., leicht um mehrere und zu verneben nach den folg.: Abführz. — Arsenik [2]: Arsenik in Pulverform, auch Mäuse-, Ratten-P. (oder -Gif.). — Arznei [2]: — Augen: nam. iron. = Augengift (s. d.) von einem kleinen in die Augen an greifenden Druck ic. — Berg [2b]: zu den Sprengarbeiten im Bergwerk. Karmisch 3, 93; Spreng-P., Bergwerks-P. Lömer G. 3, 527. — Bürsch [2b]: Büchsen-P., s. Fz-P. — Bräuse [2a]: Kohlensäure haltend und daher im Wasser brausend. — Brichz. — Brütz. — Büchsen [2b]: Schieß-P.; B. Anne 1380 ward . . . das B. angefangen zu machen. Stumpf 726a; Büchsen. 32 r., namentl. das für Büchsen dienende, Birsch-P., vergl. (namentl. Karmisch 3, 93); Blüten-, Gefügs-, Haken-, Kanonen-, Kartänen-, Minen-, Musketen-, Pistolen-, Stoc-P. ic. — Chinin: nam. gegen das Fieber, früher auch „Zininen-P.“. — Dinten [2]: ein Pulver, aus dem man durch Aufguss von Wasser Dinte erhält, ähnlich: Vimonaden-P. ic. — Fz [2b]: Bez. des feinschnörigen Zage-P.-s, im Gifz. zum Kriegs-P. ic., wie f. P., das bei seine Bürsch-P. — Farben: 1) [2] Farbenstoff in Pulverform. — 2) [2b] (Feuerwerk) ein mit besondrer Farbe brennendes Pulver. — Flieberz. — Fliegen: [2]: pulversförmiges Fliegengift. — Flinden: s. Büchsen-P. — Flüss: 1) ein Pulver gegen rheumatische Beschwerden, nam. zum Mäubern der kranken Glieder. — 2) [2] ein Pulver als schmelzförderndes Flüssmittel. — Gällen: gegen Gallenübel oder gallbitter. — Geschütz: s. Büchsen-P. — Gicht: — Gifte: 1) ein Pulver als Gegengift. — 2) gr.: Gif ist in Pulverform: Ein Arznei-P. . . mit einem G. zu vertauschen. L. Samp. 5, 10. — Häkken: s. Büchsen-P. — Händels: [2b]: wie es im Handel gr. geführt wird, im Gifz. der feinern Sorten ic. — Härt: [2]: z. B. den Feilenbauern zum Härteten der Feilen dienend. — Haupt: 1) ein vorzügliches Pulver. — 2) gegen Kopfschmerz. — Herz: als Herzstärkung, Korodial dienend. — Herzgsg: z. B. Art Magen-P. — Hüste: — Hütteln [2]: nach span. = weißes Nichts. — Insfelten: zur Vertreibung von Insfelsen dienend, so: Weten-P. ic., ähnl.: Mäuse-, Ratten-P. ic. — Jägd: [2a]: zur Jagd dienend, im Gifz. zum Kriegs-P. (s. Fz-P.). — Jäzz: (Schwz.) ein Pulver gegen die Hize, gegen das Fieber. Patalozzi 1, 187, s. Niederschlags-P. — Jesuiten: s. Chinin-P. — Kanonen: , Kartänen: s. Büchsen-P. — Karthäuser: frühere Bez. für Mineralfernes (s. d.). — Käse: die sogen. Samen oder Geweisskörper der Afophylenen. Ober 2, 56. — Kinder: Kindern einzugeben, nam. Ruhr-P. — Knall: [2b]: eine Pulvermischung, bei der der laute Knall die Hauptzweck ist (vergl. Knall-Gefse, — Quetschsilver ic.), auch Blaz, Schlag-P., — versch. bei Alteren: Wie man ein Büchsen-P. härtet und zu reichem Knollen-P. machen soll. Büchsenmeist. 22 ff.; 6 r. — Kommiss: [2a]: Musketen-P., minder feinschnörig als das Büchsen-P. — Kordial: Herz-P., s. Gif-P. — Körn: [2a]:

gekörntes, Gifz. Mehl-P. — Kriegsg: [2a]: im Gifz. zum größeren Spreng- und zum feinern Jagd-P. — Kröpf: z. B. auch s. [2b] am Schulz: Unverantwortlich, daß der Mann nicht die Medien studiert hat, er hätte ein neues R. erfunden. Sch. 105a. — Lüber: — Lübeck: vgl. Liebestrank x. — Das er die Gräfin begaukert und L. in ihre Sperren gemischt. Schab. B. 1, 157. — Limonaden: [2]: s. Dinten-P. — Liken: [2]: Pug-P. für Metall, zunächst für Eisen an Tressen ic., vgl. Müzen-P. — Mägen: Ein Badel Arznei [1], ein M. und Burganz, z. ein Zahnpulpaein. G. 7. 134. — Mälz: Malz in Pulverform, als Arzneimittel ic. — Mäuse: s. Insekten-P.; Mäusegist, nam. = Arsenik. Etongk 1, 107. — Melzl: [2a]: ungekörntes Schieß-P. Lömer G. 3, 526 r. — Militärz: Kriegs-P. — Minen: Spreng-P. — Morphinum: s. Schlaf-P. — Mötzen: s. Insfelten-P. — Musketen: s. Büchsen- und Kommiss-P. — Müzen: [2]: Pug-P. Metallen Silberglanz zu geben, zunächst für die Schilde on den Grenadiermügen (Art Zinnmalgam mit Kreide). — Niederzschlag: niederschlagendes, die Wallung des Bluts mildrendes. — Niese: zum Riesen reizend. — Pännen: [2b]: das auf die Zündpfanne geschüttete (Zünd-P., -krant). Karmisch 2, 81. — Pflz: — Pissolen: s. Büchsen-P. — Plätz: Knall-P. — Polierz: [2]: vgl. Pug-P. und Polier-Meth. — Purgier: — Puß: [2]: zum Puzen (Polieren) nam. von Metallen, vgl. Eisen, Müzen, Polier-P. — Ratten: s. Insfelten- und Mäuse-P. W. 14, 159 — Räuch: König Ser. 2, 273 r. — Räucher: [2]: ein (gr. gräßliches) Pulver zum Räuchern (Parfümieren) der Zimmer, z. B.: König-R. Karmisch 2, 538. — Habarber: — Rübe: beruhigendes, vgl. Schlaf-P. — Rühr: — Scheiben: [2b]: zum Scheibenstechen dienend, Gifz. Kriegs-P. ic. — Schieß: [2b]: Er hat das S. nicht erstanden. Kant. Anh. 127. — Schlaf: Schlaf bewirkendes, z. B. Morphium-P. — Schläge: 1) Arznei-P. gegen Schlagfusse. — 2) Knall-P. — Schwefel: Schwefelblumen (s. Blume 2b), nam. als Abschre-P. — Schneiß: Schneiß: (s. Caco. Gf. 1, 75): s. Schweißmittel 1 und 2. — Sessen: [2]: Seife in Pulverform, namentl. zum Rasieren. Karmisch 3, 270. — Spreng: [2]: zum Sprengen dienend, Minen-, Berg-P. Sonntag VW. 2, 79 r. — Stein: 1) [2] gerollter Stein. — 2) [2a] Arznei-P. gegen Steinbechwerden. — Streu: das ausgefreut wird, z. B. auf Wunden, im Gifz. der einzunehmenden. — Stück: s. Büchsen-P. — Würme: gegen Eingeweidewürmer, namentl. Bitwersamen. — Zähn: gegen Zahnschmerz, s. Magen-P.; nam. zum Putzen und zum Konterieren der Zähne. — Zünd: [2b]: s. Pfannen-P., auch übertr.: Dieser Zank ist gewesen ein giftiges Z. und grundlicher Bewegter des ersten Zwischenkriegs. Stumpf 642a r.

Pulver-ig, a.: pulver-artig, -förmig, -haltend ic.: Das Wasser unterzog sich mit einer . . . gelben r-en Dese. Gattent. 9, 457. Den r-en Absatz (des Vers): Karmisch 3, 536; Es nicht r. Nach Schießpulver ic. Bßhg. z. B. (senn.): Blubt ich brechbarungen Absen / vor Erinner. Platzen 6, 251, wie nach einem Brechpulver, bis zum Ebrechen gehnd ic. — -isieren (s. pulv-ic. tr.: pulvern. — n: 1) tr.: zu Pulvern zerkleinern ic.: Verarbeitet Schwefel. Mutschett 2, 2, 403 r., auch mit Uml.: So muß man die Quassa pulvern. G. 40, 25; deingerührtes schwefelhares Silber. 26 r., bei Ältern auch (s. Pulver 1) = (zu Asche) verbrennen, z. B.: Hieronymus von Prag . . . tanzt sich r. lügen. Mathias Br. 72; Den kehr zu vulvern. Luhu 1, 549a r. — 2) (Schwz.) intr. (haben): (eig.) mit Pulver schießen: übertre: lodziehn; seinen Unwillen über Etwas mit Leidenschaft anführen. Stader; Gouhes 5, 153; 190 r., auch tr.: Johanns, sobald er ein Glas Wein im Kopfe hatte, „pulverte“ dem Vater seinen Missgriff noch im Grab nach. II. 2, 334; Einem aus vulvern, anshunzen. Weinhold 2c. — 3) (veralt.) vulvern: Sein Haar vulvern. Moscherosch 2, 700. — 4) Bßhg. j. 2 und z. B. [1]: Die getrockneten und verpulverten Blätter des Majorans. Rumohr Kocht. 155

x., aber auch: Ich hatte wohl gar das Erbe meiner Mutter auch noch vor r. fallen. Künziger Nov. 1, 177 = verpuffen (s. d.), vergessen.

I. Pümb, m., -s; -e: Töpfer: eine flache Thonscheibe, werauf kleinere zu brennende Steingut oder Porcellanwaren in den Kapselfn (s. d. 7) oder Kofern (s. d. 8) stehen. Karmisch 3, 499; 520.

II. Pümb, Pümm: s. Pumm I. Num.

I. Pümp! interj. = humm! (s. d.) und plumb! (s. d. 1), z. B. zur Bez. eines Hirschslagens, Fallens: P.! lag er da. Engel 1, 92; Gottelt U. 2, 51 r. oder des Bleighen, unerwartet Eintretenden: Er wollte, er wollte aus nicht, r. müß er sie doch nehmen. Gotte S. 222; Doch p! so war's gethan. Weise Rom. 3, 275 r.

Anm. Dancken: Pumm' da qing die Mine los! Stokke 8, 110 r. (vergl. plumb! neben plumb!). Pumpe! wird er einen Sandsteiner machen (hinsaffen)! Städter Lind. 1, 106; Und damit pumpe hant er bis über die Knoedel im Wasser. Petus G. 1, 169; Und wenn man einmal dent: Aha! jetzt hat sie's recht getroffen . . . dumpt! ist's erst Nichts. Spindler Stadt 1, 34 r. und zu diesen Tenw.: Pumpe! kriegen. Simplicissimus (Wacken. 3, 503) = schallende Schläge, s. Stadler 1, 242; Wörterb. 55 und Pumpe! Seiden Pumb & Kurz. Don. Stoppe (W. 1778) S. 94; Deind (vgl. Peme 2; Bombard 2; Pup) ic., s. Pumm; ferner: Was rumvelt und rumpelt! in meinem Bauch herum? Grimm M. 25. schallt dort dumpt und rollend ic.; Das sich Aufruhr! in dem Magen erkuh und wilder Tumult ihm hinunterrumpt und rumpelt! — V. Ar. 1, 228 r.; Das sead Gewitter! pumpert ein bischen anders als unser schweres Gejohu. Holtei Lamms. 1, 215 r., s. Pumper Mette, -Riegel; ferner: Eine bölkene Stampfe oder Pumpe. Künz. 35, 627; pumeln, stoßen — auch (vgl. Puff 2c) von dem beim Weitschlagen Mann. Schne. Holz. 3, 244; Pumvel. Pumvel! = doke, s. Schm.; Weinbold ic. und vgl. Mak (s. d.) Pumpe und Fortbild) = Makosch ic. — Danu auch: Pumpe, zunächst — wie ausschließlich niederd. Plumpe! — von der Wasserpumpe, nach dem Ton des bewegten Wassers (s. plumpen 2 und val. Diez 60), mit Fortbild. — S. das Folg. und viele hergebrachte mundartl. Wörter.

II. Pump, m., -(e)s; 0; : nam. burschik.: Borg, Kredit (vgl. Puff 2g und pumpen): Einem neuen W. anlehen. Hockende Stellte. 2, 52; Hel. 1, 65; Auf W. keine Rem. 152; Vollmann 380 ff.; Haus-P., Kredit bei den Hausleuten und die darauf gemachten Schulden. 219. Grube 3, 91 r.

Pümpe, f.: -n; -n: 1) Maschine zum Heben einer Flügigkeit in einer Röhre mittels Auf- und Niederdrücken eines festanschließenden Kolbens, — ohne Zusatz gr. = Wasser-P., nam. Straßen-P. (s. I. Pumpe, Ann. ic.), s. Bßhg., früher auch: Pumpen, — obne Zusp. gr. = Makosch ic. — Danu auch: Pumpe, zunächst — wie ausschließlich niederd. Plumpe! — von der Wasserpumpe, nach dem Ton des bewegten Wassers (s. plumpen 2 und val. Diez 60), mit Fortbild. — S. das Folg. und viele hergebrachte mundartl. Wörter.

Pümpe, f.: -n; -n: 1) Maschine zum Heben einer Flügigkeit in einer Röhre mittels Auf- und Niederdrücken eines festanschließenden Kolbens, — ohne Zusatz gr. = Wasser-P., nam. Straßen-P. (s. I. Pumpe, Ann. ic.), s. Pumpe; Pumpprunnen; Pumpher, s. I. Heim, Ann. ic.), s. Bßhg., früher auch: Feuerprize (s. d., frz. pompe à incendie), z. B. noch (wie es scheint) in dem (niederd.) Spich: Giner muß da sein, der sagt: Hier soll die P. sein, der anzuordnen hat (vgl. Ein Mann bei der Sprize sein) ic. Herner z. B.: Bei einem kleinen Reisen, der keine verständeten Beruf weiter zum Steuerruder noch zur [Schiffss] P. bat. W. 25 141 r. und übertr.: Die P. soll noch erfunden werden, mittels welcher man im Stande wäre, aus seinem Beutel auch nur ein Feuerrohrstück herauszuwirpen. Chäring VW. 1, 268 r. — 2) P. Spy-P. in Meißen Name eines schwäbisch-näbigen Vogels (welches?). Adlung. Bßhg. zu 1) zur Bez. der versch. Arten ic., statt deren auch oft das bloße Grundlo. genügt, z. B.: Pumpher: Wirtheil die Pumpe, dabei den speziellen Zweck der Anwendung zum Entzündungsgrund nehmend, in Dampfmaschinen-P-n (für sieben Maschinen und dampfwagen); Fabrik P-n; Trinkwasser-P-n; Bergwerks-P-n und W-n. Karmisch 2, 889; W-n zum Wasserschöpfen bei Gründbauten, aus Gangdämmen ic. 905. — Bergwerks: Bergwerks oder Gruben-P. haben gr. verhältnismäßig geringe Wassermengen aus bedeutenden Tiefen zu holen. 902 r. — Pumpe: von quadratischem Querschnitt, nam. als Pumpher-P. 905. — Centrifugäl: Art Dreh-P. ohne Liednung. 908. — Dampfmaschinen: beim Kondensator der Dampfmaschine, und zwar: Kaltwasser-P.

wodurch in die Fässer kaltes Wasser gepumpt wird, Warmwasser- oder Siede-W., die das warme Wasser wieder in den Kessel schafft, „speist“ und Lust-W., wodurch Wasser und Lust aus dem Kondensator geschafft wird, 596; 1, 470 *rc.* — Druck-: mit rotatorischer oder oscillatiorischer Kolbenbewegung, 2, 906. — Druck-: mit massivem Kolben im Ofen, zur Saug-P. mit durchbohrtem, 887, seltner: Druckel-P. — Fabrik-: f. Bauwerks-P. und 897. — Fleth-: auf Grönlandfahrene, hauptsächl. zum Füllen der leeren Specktröpfchen mit Wasser als Ballast. — Gebläse-: Metzfabrik-P. mit möglichst vermieden Röhrbenutzung, „Sack-P.“ 899. — Gieß-: in den Schriftgießereien eine Druck-P., das flüssige Schriftzeug aus dem Kessel in das Gieß-Instrument zu spritzen, 3, 186. — Grüben-: Bergwerks-P. — Hände-: kleine, mit der Hand bewegte Pumpen. — Häppel-: (Bergb.) von Menschenhanden bewegt. — Hebe-: 1) eine Saug-P., bei der die Höhe des Saugrohrs von der des Stiefels bedeutend übertroffen wird, f. Karmarsch 2, 889. — 2) einfache Druck-P. mit einem beim Niedergang nur sängenden, beim Aufgang nur hebenden Kolben, *etc.* — Ketten-: Schiff-P. mit Hebelette: Die Schiffs- und Kett-wurden in Gang gebracht, Lorter R. 1, 68. — Köch-: Hand-P. (ohne Kochstock) auf Schiffen, um aus Fässern etwas herauszupumpen. — Kompressions-: Pumpe zur Verdichtung der Luft, (Luft-)Verdichtungs-P., z. B. zum Laden der Windbüchsen, f. Pouillet 1, 137 *ff.*, im Ofen, der gro. Lust-P. 128 *ff.* (vgl. Luftverdichtungs-P.). — Komotiv-: Dampfmaschinen-P. — Lust-: 1) f. Kompressions-P. — 2) f. Dampfmaschinen-P. — Mägen-: Das noch im Wagen vorhandene Fässer daraus zu entleeren durch Brechen und die M. dock Diagn. 352. — Priester-: Bei der P. ist der Kelch durch eine elastische Membrane erweitert *rc.* Pouillet 1, 186. — Sack-: Gebäck-P. — Säug-: f. Druck-P. — Schiffs-: auf Schiffen gebraucht, nam. die zum Auspumpen des eingedrungenen Wassers, Schiff-P. — Schläg-: Schiff-P. mit einem Kochstock (vgl. Schwengel-P. und im Ofen, Koch-P., Steck-P.). — Schlick-: in Deichh. Rinnen mit Ventil zum Abfluss des Wassers. — Schöpf-: f. Schiff- und Ketten-P. — Schwengel-: mittels eines Schwengels in Bewegung gesetzt, vgl. Schlag-P. — Spiegel-: f. Dampfmaschinen-P. — Spätz-: [2]. — Stiel-: kleine transportable Schiff-P. ohne Kochstock, für kleine Fahrzeuge. — Straßen-: Pumpbrunnen in den Straßen. — Wasser-: im Ofen, zur Lust-P. *rc.*, nam. — Straßen-P. (best. Trint-W.), aber auch f. Dampfmaschinen-P.; Salz-W., Warm-W. und für See-Dampfschiffe Salz-W. zur regelmäßigen Entfernung des das meiste Salz enthaltenden untern Theils des Kesselwassers. — Zieh-: Schwengel-P. *rc.*

Pümpel *rc.*: f. I. Pump, *Ann.*

Pümpen, intr. (haben) und tr.: 1) intr.: den durch die Interj. pump (f. d. und Ann.) bez. Schall hören lassen oder erregen: fallen, daß es pumpet, Campe, vgl. plumpen. — 2) eine Pumpe — und mittels derselben eine Flüssigkeit *rc.* bewegen, eisig, und übertr. (f. auch 3): Ich pumpete, aber es kam kein Wasser, Wasser in den Eimer (hinein), den Eimer voll p.; Das Wasser aus dem Schiff, aus dem Keller, — die Lust aus der Gleise (heraus-): Lust in die Windbüche (hinein); Den Keller trocken, das Schiff leise, die Glocke läutete *rc.*; Wenn alle die Wonne keinen Trocken Seßigkeit aus meinen Herzen beraus in das Gehirn *rc.* tam. G. 14, 104; Aus eurem Motorbrunnen pump' ich niemals Saft der Neben. Noqueta W. 74; Pumpst mir das Wasser in die Augen. Schmidt gl. 2, 105; Den Umlauf ... den das verätherische Blut *rc.* ich in die Wangen pumpet. W. 3, 172; 20, 10 *rc.* — 3) nam. burgschit. = bergen (f. d. 2 und 3), sowohl: etwas von einem — als auch: einem etwas *rc.* wohl zu 2 in Bezug auf das Schöpfen *rc.* der Hilfsquellen, Hilfsmittel von Jemand, f. auch Pumpe, das legte Bsp., und Pump II (schn. dentl. — f. 1 — an das Utopien bei Jemand); Geld von Jemand *rc.*; Wo der Kellner hingenden Künstlern und durstenden Dichtern Braten und Wein pumpete. Schmidt Teor. 1; Ausw. d. Ged.

233; Vollmann 341 *rc.* — 4) Zu 2 und 3: Der Pumpen: Einer, der pumpet. Bsgg. vgl. zu [3] die von bergen und leihen, z. B.: Ab-: 1) [2] Das obre abgestannte Wasser erst a. *rc.*; übertr.: Seer Reitnacht mit preußischen Pferden, der verbleibt, pumpet (zwinge, preßt) mir Thranen ab, Kabel 1, 377 *rc.* — 2) [3] Einem Geld a. Haßlander Stilfe, 1, 203. — An-: [3]: Einen a., von ihm bergen, 175; Gottsch II, 2, 240; Hat der Busch kein Geld im Beutel | so pumpet er die Philister an, Vollmann 580; Walden R. 2, 349 *rc.* — Äuß-: 1) [2] in die Höhe (empor) pumpen: Die Trombe . . . wie der Dunst . . . ein duunes Rohe herabläßt und die Bluth durste auspumpt, Homboldt R. 2, 59; Schwache Soole muß . . . mehrere Male wieder aufgepumpt werden sauf die Gratierwand, Karmarsch 2, 464 *rc.* — 2) [3] Überall Geld a. — Äuß-: 1) [2] Das Wasser aus dem Keller, — den Keller a. *rc.*; Welche der französischen Jugend alles Blut a. [Lentzsch] möchte, Bönte Par. 1, 267; So pumpen sie der Regierung alle Blut aus, Gouvelé Th. 180 *rc.*; Durch Auspumung des wilden Wasserzudranges, Volger GG. 224. — 2) [3] Einwas a., ausleichen, Reuter Schrunk. 323. — Be-: z. B. [2] pumpend benetzen *rc.* — Ein-: [2]: Wasser (in den Eimer) e. — Empör-: aufz. — Herräus-, hin ein-: [2]: Alle Peche wird aus dem Leben herausgepumpt, Heine B. 368. — Ver-: z. B. [3]. — Zu-: [2]: In die Tiefe gelassen, wo er der Taucher durch einen Schlauch die ihm notige Lust zugepumpt erhält, Gartel. 10, 55a. — Zurück-: [2]: Die Flüssigkeit den halben Weg nach der Stadt z. Bucher (Mot.-B. 15, 157). — Zusammnen-: 1) [2] Während er viel Lust in seiner Brust zusammenpumpte (sammelte), Müggel Verl. 1, 3. — 2) [3] Gelde, *rc.* Pümp-ern, -s: f. I. Pump, *Ann.*

* Pundi (engl. wörtl.), m., w.; 0: Hanswurst im Spiel (vgl. Politinelli); Titel einer satirischen Zeitschrift.

Püniger, m., -s; w.; 0: (veralt.) Dolch. Mandislo 65b, vgl. Anderen 29b.

Pünktchen, m., -(e)s; -e; Pünktchen,lein; -s: 1) ein etwas im Raum (eine Stelle) von verschwindender oder — nach strengmathematischer Auffassung — ohne Ausdehnung und danach auch übertr. (f. 2): Der mathematische P. ist die Grenze einer Linie und somit ohne Ausdehnung und unteilbar. Der mit der feinsten Striche einer Weise re. gezeichnete P. ist daher kein mathematischer P., sondern nur ein verhältnisloses Bild desselben, in der That aber ein Körper, der unendlich viele (mathematische) P.-e in sich hat *rc.*; Striche und P.-e mit der Feder, mit dem Pinsel machen; Schwarz mit kleinen weißen P.-en (oder Tupschen); Als wäre jedes Pünktchen mit einem sorgfältig haarpinzel getupfelt. Koch A. 3, 229 *rc.* Wir erwähnen *rc.* a) P., als Bez. des Winzigen, Geringen, Kleinen, z. B.: O daß wir Augen drauchen, um zu schauen! | die ganze Welt zwei P.-en anvertrauen! Lenor A. 116; Gegen (Laudende) von Sternen . . . | ich dieser Ehrein ein P. führete 231; 196; Es ist kein P. und kein Tupslein davon wahr. Petalozzi 1, 304, stieg empor und sahen ein P. im Lustmeer, Platner 4, 275; Wenn die Zeit zum Ruhe, | der Raum zum P.-wir, Rückert WD. 4, 203 *rc.*; verl.: Die Minuten treiben wie weiße Pünktchen auf den Wellen, Höft B. 169; Den P. sieht noch ein Pünktchen, Al. Gel. 278; Und ich, was mag ich Pünktchen wollen? Scume Bd. 54; Nicht ein Pünktchen seines Aerdienstes zurückgenommen, Walden R. 3, 244 *rc.* und spch.: Der Punkt auf dem i (f. d. und vgl. b), ferner j. e. — b) in Schrift und Druck als Zeichen von verhd. Bed., z. B.: Der P. über dem i (f. a. und vgl. Trennung-P.), nach einer Abkürzung, am Ende eines Sages (best. Schluss-P., vgl. Strich, Doppel-P., Unterbrechungs-P. e); Weitere P.-e hinter einander zur Bez. einer Linie *rc.* In oriental. Sprachen, nam. im Hebr.: P.-e (Vatal-P.-e), die Besatztheiten, G. R. 9, 3 (i. punktieren) *rc.*, f. c. — e) (f. b) Muß: P.-e über den Noten, als Zeichen für staccato (wie etwas verlängert — Strich-P.-e — für pizzicato); Ein P. hinter (nach) einer Note (oder Pause) als Zeichen von der Verlängerung ihrer Bestauer um die Hälfte; Eine vierst. Note mit einem P. (oder: eine punktierte Viertelnote) ist = $\frac{3}{8}$, — mit zwei P.-en (od. einem Doppel-P.) = $\frac{1}{4}$ + $\frac{1}{8}$ + $\frac{1}{16}$ = $\frac{7}{16}$ *rc.* — d) f. Punktierung; Was

ihm der Turme Bau unentlich prophezeit, | Das sucht er nun aus P.-en, in den Sternen | bestimmter und umständlicher zu lernen, Nicolai 8, 31. — e) ein sehr kleines Längenmaß, gw. der sovielte Theil der Linie wie diese des Zolls (d. h. $\frac{1}{12}$ oder $\frac{1}{10}$). Dazu (oder zu a): (Bis) auf den P. stimmen, zutreffen *rc.*, aufs Haar, genau *rc.*; Das vollstreckt würde die Sentenz bis zum letzten Punktchen [f. b und 2a]. Göters Ver. 70; Einwas aus Punktchen ausspielen. Petalozi 1, 65, genau ausrechnen; Geschicht Alles, was ich verlange, auf den P. Rabner Br. 11 *rc.*, f. 2b am Schlupf; pünktlich und Punktum 2. — f) (f. e) Buchdr.: In neuerer Zeit werden die Schriften häufig nach einer Minimalgröße, dem französischen P., ziemlich = Achtelpetit . . . nach Zahlen benannt, Franke Buchdr. 15; Der typographische P. (nach Didot) ist gleich dem sechsten Theil einer Linie *rc.* Karmarsch 3, 165 *rc.* — g) Bez. eines kleinen Thiers, Serpula planorbis, das eben fast nur wie ein kleiner P. erscheint. — 2) eine markierte Stelle, die in irgend einer Beziehung sich bef. hervorgehoben oder von dem Betrachtenden bef. hervorgehoben wird, hervorzuheben ist, zunächst örtlich (f. 1), dann verallgemeinert, z. B.: Der P., wo die Sonne aufgeht, wo sie Mittags, jetzt steht *rc.*; Es kommt sehr darauf an, auf welchem [Stand] P. der Beobachter steht, ans welchem [Gesichts] P. er die Sache betrachtet; Der P., wo sich die Linien schneiden, die Strahlen treffen und sammeln, von wo Einwas ausgeht, z. B. eine Bewegung *rc.*; Der springende oder hupsende P. in einem Gi, aus dem sich die junge Frucht bildet, f. Oken 3, 309, auch übertr. (vgl. Hüpf., Spring., Reim., Lebens-P. *rc.*): Den springenden P. zu finden, ohne den nach Jean Paul's eigner Bemerkung kein Charakter Leben und Bewegung hat, Gewinus Lit. 5, 200; 105 *rc.*; Der P., weben man zieht, feuert, worauf man hinaus will (beim Geschreit), worauf Alles ankommt (f. a) *rc.*; Den rechten P. treffen, verfehlten *rc.*; Das die Ansichten der Menschen viel zu mannigfaltig sind, als daß sie, selbst durch die vernünftigsten Verschließungen, auf einen P. verfammt werden könnten. G. 15, 27; Das gewisse Werke mehr als andre den P. andeutet, wohin eine Literatur gelangt ist (f. b). 32, 185; Das derjenige P., wo die Kotholeonen angehestet sind, der wahre erste Knoten-P. der Pflanze sei. 36, 21; Der immer das eig. Pünktchen traf, wo sie gefickt sein wollten. W. 14, 179 *rc.* — Dazu nam. auch: a) ein best. herorteter P. (vgl. Gröd. der Grötzling (der Frage, Untersuchung, Verhandlung, Unterhandlung, Teststellung, Bestimmung *rc.*); Das, worum es sich handelt, worauf es ankommt *rc.*; Die einzelnen P.-e (Artikel) des Kontrats, des Dreiecks *rc.* ausspielen, entwerfen, durchnehmen; Ein P. nach dem andern durchdringen und so (P. vor P., Engst. 4, 167; 252; Höft B. 1, 88; f. 8, 345 *rc.*) und jetzt gw.: P. vor P. (Heintz A. 1, 297; H. R. 9, 449; Sch. 122b; W. 14, 160; M. 2, 139) Einwas durchdringen, durchnehmen beantworten, prüfen, widerlegen *rc.*; Streitige, unverleidigte P.-e; Alle P.-e der Klage widerlegen; Das ist ein klischer, zarter, delikater P.; ein P., den man bei der Besprechung kaum berühren darf; Über den (oder im) P. der Ehre verstehe ich keinen Scherz, über Alles, wo es sich um die Ehre handelt; In diesem P. (Betreff) (f. Punktum 3); Wir sind gefällig über den (gw.: in dem) P. der Liebe. Lorber At. 2, 160; Weil das Recht und Unrecht des Gegner auf sehr zarten P.-en beruht, die *rc.* G. 39, 250; Er ist in dem P.-e der Liebe ebenso großpredigerisch. L. 7, 94; Auch in diesem P.-e setzte sie um. J. Müller Lind. 4, 242; In allem Andern bin ich hier mächtig, nur in diesem zarten P., | den ich jetzt einer Freu preisgeben soll, | bin ich der schwächste Mann an diesem Hof. Sch. 421b; „Aber wohr diesen Gran nehmen?“ Da sind wir auf dem P. (worauf ich hin wollte, werauf es ankommt). 195b; Vog. Kuckel! ja ein gefährlicher P.! Schlegel Sch. 1, 216; Hier sind die P.-e des vergleichenden Friedens, d. 7; Entwerfen soll | man P.-e nun so gleich, das Leibgeklag | betreffen. 283; Dies war ein P., der ein für allemal zwischen uns ausgemacht sein müsse. W. 9, 224; Auf diesen P. (was Dies aufbetrifft) war selbst ein Galoer so stumm, | als der Verschwiegene. 11, 204; Im Hauptwerk übrigens (ein P., worauf vielleicht Verrorte Rücksicht nahm) war nichts dadurch verloren. 12, 50 *rc.* — b) übertr. aufs Zeilliche (f. Zeil-P.) und das in der Zeit Geschahne, z. B.: In seiner Entwicklung auf den P. der höchsten Blüthe, des tiefsten Verfalls gelangt *rc.*

i. o.: G. 32, 155 n., Wir stehen auf einem Schafenscheitende B-e des Augenblicks, vielleicht fast auf dem B-e des schneidenden Schwertes. Ander (Volksz. 9, 14) = auf der Spize (§. Ann.), ferner: Auf dem P. [= im Besgriff] sehn. Etwas zu thun. Wir waren auf dem P. [nake daran], uns alle Erfahrungen der vergangenen Zeit mutwillig zu verlieren. L. 7, 454 n., ferner (§. 1e) zur genauen, haarscharfen Angabe der Zeit: Auf den P. [mit dem Schlag] 12 Uhr . . . Mittag essen. W. 13, 159 und dafür auch ohne Präf. und Artikel (gleichsam adverbial): P. zehn. G. 20, 24, Punkte drei. L. 1, 560 n. — e) (§. b) Etwas in P. sehn, alle Vorbereitungen treffen, so daß man ohne Weiteres daran gehn kann: Weiß mir den nötigen Marmor auszuholen, die Arbeit in P. sehn ließ. Hockländer Stüffl. 1, 295.

Ann. Aus lat. punctum (s. Punktum) = Stich, B.-mehr. punt, dage Punkt(e), t. = Spie. Monatss. 119 n.; männl. Glied. Herig 24, 435 n., ferner = Grund (§. d.), s. B.: Zu dem Punctum Leb. Murnau. II. 84, Stoß man zum „Puncten“ in das Fäk. Brant N. 10, 17, i. Stich 2, 312a n. — Zuw. (nach dem Lat.) neutr., s. B. (ta): Dieses B. der Welt. Holler 162 n., am häufigsten noch (§. 1b) von dem Interpunktionszeichen am Schluß eines Satzes. — Beralt. n.: Des, dem, den P-en. Sichtbar B. 101b n. und Mz.: In allen Punkten. Gotthelf 6, 345.

Zügg. zahlreich, leicht zu mehren und zu verfeinern nach den folg. Bsp. nam. zu 2, was unber. bleibt: Abbildungs=: z. B. die Stelle eines durch eine Gläslinse erzeugten Bildes. G. 39, 286; Bild-P. 38, 91 n. — Abend=: Am Horizont unterscheidet man die Durchschnitts-B-e des Meridiens als Süd- oder Mit tagss- und Nord- oder Mitternachts-B. und, von ihnen um je 90° Grad entfernt, den Meriden- oder Öst- und den Abend- oder West-B. — Ansatz=: i. B.: A. des markttheiderischen Vermessens (Anhalt-P.), vergl. End-P. — Engel=: (s. Engel 4) der Punkt, worum sich Etwas dreht (Kardinal. Haupt-P.): Der A. der Drage. Danzel 364; Das Jahr 1790 . . . der A. des alten und neuen Jahrhunderts. Kühn (Augst. Den. 1844) S. 184. — Angriffs=: Die schwächste Stelle des Gegners zum A. wählen. — Anhälte=: eine Stelle, wo man anhält, sich anhalten kann, der einen Anhalt gewährt n. : Als Ruhe- und A- der fortireitenden Ausbildung. Burmeister Gsch. 218; Den Haupt-A. für die Examen. — hergeben 221; Einige ältere A-e zu gewinnen. 263; 303; 410, 547; Einem A. weran ich meine weiteren Betrachtungen knüpfen konnte. G. 25, 41; Kohl A. 1, 52; 56; 228; 2, 237 n., daneben: Bäume, die zwischen ihnen Anhälte-B-e und Schutzen fanden. Irl. 2, 210; Waldau N. 3, 100 n., f. Anfangs-P., — val. Halt-P. n. — Anknüpfen: 12; 2a): Punkt zur Anknüpfung. Guhrauer Löff. 1, 23; 119 n., auch: Anknüpfungs-P. — Ansatz=: z. B.: Dicinige Stelle, welche bei der Zusammenziehung des Mustels in unveränderter Lage bleibt, nenn' man den festen oder Befestigungs-B..., die zu bemerken, oblo der festen entgegengesetzte Stelle, an welcher sich der Mustel endigt und ansetzt, heißt der A. Döck. An. 222. — Anziehung=: Attraktions-P., Mittel-P. (§. d.) der Anziehung. Klinger 12, 124; 241 n., auch: ein anziehender Punkt, eig. und übertr. — Aquinietti=: Nachgleiden-B-e, — Durchschnitts-B-e des Aquators und der Ellipse am Himmel, mit zwar: drüblings- und Herbst-P.; von ihnen um 90° entfernt in der Ellipse: die Solstitial- oder Wende-B-e und zwar: Sommer- und Winter-B. — Attraktions=: Anziehungs-P. — Aufhängungs=: z. B.: A. des Pendels von G. Götes Ver. 62; Die Aufhänge-B-e der Wagtschalen. Poniat. II. 65. — Auge=: 1) der Punkt, wo sich das Auge befindet. — a) das des Sehnden; von wo aus Etwas gesehn wird. Gesichts-P. G. 30, 417; 31, 113; Immler 6, 136; Wie er ihnen Aufgabe über militärische Positionen vorlegte und ihren A. [Aufstellung] hörte. 1, 243 n., häufiger: Augen-P., z. B. G. 32, 11 n.; L. 6, 273; 455; Sch. 105b a n. — b) (s. Auge 12) = Keim-P. — 2) seltner der Punkt, nach dem man sieht, Ziel-P. der Augen: (s.) erfüllte mein ganzes Wesen und wäre mein A. ganz allein. Brocks 9, 263; Solche A-e äriieren. Immler 36, 102; Ziemerle sah die Aufmerksamkeit . . . auf einen Augen-P. bestet. H. 1, 88 n. — Ause-

gangs=: Wie das Ende seines Lebens doch wieder in seinen A. umblegt. Auerbach Dicht. 2, 183; Von einem rüttigen A. in eine falsche Folgerung gerathen. Dohmann Hrz. Nov. 313; Vogt Kohl. 51 n. — Aussichts=: von dem aus man eine Aussicht hat. G. 23, 345. — Befestigungs=: i. z. B. Anfatz-P. — Bedachungs=: — Berührungs=: z. B. der einer Kurve und ihrer Tangente gemeinsame Punkt: Ich habe gar keine B-e mit diesem Manne. — Bewegungs=: z. B.: B. einer Kurve. — Bewegungs=: der Punkt, um welchen die Bewegung erfolgt. i. Dreh-P. — Bild=: Abbildungs-P. — Brenn=: Fokus, — zunächst der Ort, in welchem Brennspiegel und Brennlatte die auf sie fallenden Strahlen vereinigen. I. Poniat. 2, 115. — und Zerstreuungs-P., — auch übertr. und verallgemeinert, z. B. (Math.): B-e eines Regelschnitzs, zwei Punkte in der Art von der Eigenschaft, daß Strahlen aus dem einen kommend, reflektiert sich in dem anderen sammeln: In der Parabel liegt der eine B. im Innern des A.; Wenn die Sammlung aller vereinzelten Strahlen der Erkenntnis in einen B. der Erleuchtung nur im erhabenen Kampfe der Gewalt . . . errungen werden kann. Kotter Voln. VIII. Sollte es dem Vernünftigen nicht eintheilen, auf eine seitlich scheinende Weise rings umher nach vielen Punkten hin zu wirken, damit man sie in einen B. zulegt abgespielt und zusammengefaßt erkenne. G. 18, 341; 31, 54. Vielleicht treffen wir den Mittel-, Schwer- und B. die kreisförmigen Linien und Strahlen auf diesem Stand-P. an. §. 36, 35. Der B. eines Schos zwey die reflektierten Schallwellen zusammen treffen. 17, 60. Sam Freunde ist der B. in welchem alle seine Verstellungen von jenem zusammengezogenen Ganzen sich sammeln. Sch. 764b n. — Direktion=:: Nicht-P. G. 26, 25. — Doppelpelz=: z. B.: 1) [1b] Rosen. — 2) [1c]. — 3) ein Räder mit zwei rothen Punkten auf den schwarzen Flügeldecken, Nitidula bipustulata, vol. Sieben-P. — 4) (Math.) Punkt einer Kurve, werm sich zwei Zweige derselben schneiden oder auch eine Spiz bilden. — Drehs=: um den sich Etwas dreht, s. Angel, Befragungs-P. — Durchschnitts=: die Punkte, werm Etwas durchschnitten wird, z. B. die Peripherie von der Sektante n., vgl. Schnitts-P. — Ehren=: Ehrensack: Das, werm Demand seine Ehre fehlt n. : G. 16, 211; Hinen d. darin sezen (W. 14, 79). — daraus machen (Euc. 3, 373) n. — Einfallss=: i. Incidenz-P. 1. — Einigung=: i. Vereinigungs-P. — Eis=: Eisfrier-P. des Wassers, beim Wärmemeßler, — im Eis zum Siede-P., auch übertr. — End=: Die beiden E-e einer Linie n. z. l. auch Schlüß-P. — Fuß=: Fuß-P. — Feuer=: z. B. Punkt, wo eine Linie entzündet wird n. — Feuer=: seie Anhälte-B-e beim markttheiderischen Vermessen. — Frühdens=: [2a]: Sonnenstellung der E-e. — Frühlings=: Aquinietti-P.; Fuß=: 1) (Astron.) Radir, im Gag. zum Scheitel-P., Zenith. — 2) (Math.) End-P. eines gefallten Perpendikels. — Gefrier=: i. Eis-P. — Glagen=: z. B. 1) Der Radir als G. Sonnengegengekehrter Punkt! — 2) [2a] Ich will die Punkte im Kon. annehmen, wenn du mir einige ab. 4, 43; Die bildende Kunst hat keinen G., sie erträgt nich' Alles. 11, 344 n.; Den G. verrufen. G. 32, 202. W. 17, 74 n.; Den richtigen G. einführen. Danzel 140; Umfassende G-e. 179; Schiefe G-e. Lovater 1, IX n. — Gewissens=: [2a]: Gewissenssache. — Gipfel=: der höchste Punkt, den Etwas erreicht, i. Kulminations-, Höhen-P.: Diese Szung bildet den Gipfel und Wende-P. unseres reinlichen Zustandes. Auerbach Tag. 147; Hier auf dem G-e seiner Macht n. — Glanz=: ein glänzender, der hellste Punkt von Etwas, nam. [2b]: Des heuerwerts mit seinem G-e, dem Bouquet, nicht zu vergessen.

Kohl Pat. 3, 150; Das Jahr 1842 bildet den G. der hier dargestellten Ereignissen. Monatb. 1, 47a, vgl. Eicht-P. und: Zur Herzogin von Wallerand, dem Glanze des heutigen Salons. Ende Tag. 2, 265. — Gläubens=: [2a]: Glaubens-Zah., -Sache, -Artikel, vergl. Lehr-P. — Gravitations=: Mittel-P. (i. d.) der Gravitationen. — Grenz=: Hier sind die G-e meiner Macht n. — Gründ=: Wenn es bereitst ist, eigentlich festen Fuß zu fassen, so ist es noch bedeutender, den ersten Schritt von da aus so zu thun, daß man auch wieder einen festen Deck betrete, der abermal zum Grund- und Stütz-P. dienen könnte. G. 10, 203. — Halbierung=: Mittel-P. einer Linie, — seltner: Halbung-P. — Hält=: s. Anhalte-P.: Zu einer Tiefe, in welcher dem Katastrom die Hallböhle fehlt und der zarte Blutz in sich einen H. findet. Durmeister Gsch. 19; Das sogar in unten deinen englischen Universitäten, die sie jetzt als die H-e der insulären eigenthümlichen Beharrlichkeit sind betrachtet worden, es sich in solchen Dingen zu regen anfangt. G. 33, 186; Keinen Absatz und H. Kohl A. 1, 56: H-e der Eisenbahn n. — Häupitz=: häupflicher Punkt, Häupfache: In der Geschichte der Kultur hat das Kapitel der Weber drei H-e Gehabt, Galanterie und Fuß. Kotter It. 2, 114; Den H. worauf alles Verständnis beruht, als Varentheit zu geben. G. 33, 331. Nun bedenke man einen H., den wir hervorheben nicht verschleiern. 294; 39, 381; V. Ant. 2, 169. Wir wollen erst den H. ausmachen. W. 1, 190; Euc. 6, 325 n. vgl. Angel, Koen-P. und als Gsgs.: Neben-P. — Hébe=: Unterflügungs-P. eines Hebels. — Hérbst=: s. Aquinietti-P. — Herz=: verkl. = Herzblatt; Deinem Liebling, deinem Herrschaften. Kotter It. 1, 34, val.: Der Herzpunkt = Brust; Liebling. — Himmel=: (herrvertreter) Punkt am Himmel, z. B. Abend-P., Scheitel-P. n. — Héb=: ein hoher, ragender Punkt (vergl. Gipfel-P. n.): In diesem äbereinen Wonnehügel zu sterben; denn ihm könne kein erhabener H. folgen. Auerbach Ab. 49; Led. 1, 184. Ein H. zu erreichen, von wo her ihm eine Übertr. . . des Menschen gelingen könne. G. 36, 51 n., vgl. häufiger: Als feinstes H-e P. der böhmische Rosenberg. König 15, 280, Auf dem glänzendsten Höhe-P-e ihres Lebens. 17; Scheitl. Tr. 154 n. und: (Damals) erreichte diese Gemüthsrichtung ihren Höhe-P. Feining Bild. 1, 260; Zum Höhe-P-e unserer Literatur. plus Gsch. 360; 383 n. — Héuz=: Tiefe so unendlich einiformige Ewigsamkeit der Operation in eben ihr panatum salius oder H. §. 1, [2]: der srujende Punkt. — Incident=: 1) (Ostal.) der Punkt, wo ein einfallender Strahl die Oberfläche eines (reflektierenden) Körpers trifft, Einfall-P. — 2) ein während der Unterhandlung als Zwischenfall hervertreten der Streit-P., auch Incident-P. — Indifferenz=: der zwischen zwei volaren (§. d.) Gegenläufen liegende Punkt der Indifferenz, eis. und übertr.: Der magneische S., das Künstler und Künste offen sich einen ästhetischer S. herausgezüchtet. Demokr. Stud. 183. — Kardinal=: Angel, Haupt-P. — Kébl=: (Schwingung) Punkt, wo die Schwinglinien (§. d.) zusammenstoßen, Scheitel des Kehrwiefels. — Kéim=: Aug-P.: Ein Gesetz, das den G. der Verfaßung ausmacht. Döck. 9, 278. — Kläge=: [2a]: ein vom Kläger aufgestellter Punkt: Auf schlägigste schwere G-e . . . Kec. seien. Sch. 407b; W. 24, 25 n. — Knoten=: Punkt, wo sich ein Knoten bildet, z. B. bei Pflanzen. G. 36, 21 (vgl. Lebens-P. §. 1) n. oder, wo viele Linien zusammenstoßen, z. B. bei Eisenbahnen n. — Kontraz=: (Mus.) in weitrem Sinn (best.): Der einfache oder gemeine S.: die Kunst des harmonischen Zusatzes, — in engrem: die befrende Art des Zusatzes, wonach die Stimmen gegen einander können verwechselt werden und: solche Verwechslung, i. Sulza 1, 579 ff. auch über den Urfprung der Bez.: Machten dügen, Waffen, Sprunge | und K-en. Brocks (Weichmann 2, 108); Logos (L. 5, 162); Da man noch keinen Bezug von G. und vielstimmiger Harmonie hatte. W. 34, 96 n., §. Gegen-P. Dazu: Kontrapunktsche Behandlung. Et. Hoffmann Ausg. 7, 49; G. 23, 391; Vol. 3, 14, 563. Das Werk hat nichts von kontrapunktscher Demuth. — Kontrakt=: [2a]: Kulmination und Gipfel-, Höhen-P. — Lán=

dungs-: Weil es dem See, zwei Stellen ausgenommen, völlig an L-en gebreit. Mathisson G. 1, 161. — **Lebens-**: Keim-P., aus dem sich das Leben, etwas Lebendiges entwickelt; Das Kunstwerk richtig gefasst und den eig. L. des Dargestellten wahrhaft angegeben. G. 26, 11; Wo einmal ein L. aufgegangen ist, fügt sich manches Lebendige daran. 33, 11; Die Gelegenheiten, | die nur in einem L. zusammen | gerätet, den schweren Hindernissen bilden. Sd. 311a vgl. Knoten-P. ic. — **Lehr-** [2a]: Lehrfahrt ic.: Welcher etliche neue L-en in Bildern auftrachten. Buchgräf 1, 319, vgl. Glanzens-P. — **Licht**: Punkt, von dem aus Licht strahlt, vergl. Glanz-P.: In welchem . . die Idee sich vollkommen ausgestaltet. Der erblift aus ihr, als seinem einzigen L-e, die ganze Wirklichkeit. Lichte 6, 376; Einzelne L-e lagern dies- und jenseits des Husses ausgesetzt. G. 26, 197; Die gleich L-en andeuten, daß man unter solchen Umständen Etwas vermag, was vor- und nachher als unmöglich erschienen wäre. 27, 257; Den hellsten L. meines trüben Daseins. Steffens Welt. 1, 258. — **Mittag-**: s. Abend-P. — **Mittel**: Punkt, der die Mitte von Etwas bildet, ist auch verallgemeinert und übertr. als der Haupt- und Kern-P., um den anschließend sich Alles reibt, scharf, gruppirt ic.; in dem die ganze Wirkung sich konzentriert ic., z. B.: M. regelmäßiger Figuren, z. B. der Kreise, Gürteln, Quadrat ic.; M. einer Kraft, z. B. der Atmation, Gravitation, Schwere ic. (auch: Attraktion-, Gravitations-, Schwer-P. ic.); Die allgemeine deutsche Bibliothek wurde ihm zum M. des deutschen Geistes, er selbst zur innersten Seele dieses M-s. Lichte Nic. 18; Als er sich ein Gut laufte und zum M. seiner Wissenschaft mache. G. 15, 19; Da fest auf dem | herara zu dem M. der Ehe | zu machen schien. 13, 125; Wenn vorliegende einzelne Strahlen nach einem M. gezogen werden. 26, 214; Um den geistlichen M. versammelt, nahmen die Donatisten ic. 33, 332; Das heilige Grab Abraham's zu erkennen und sich dadurch einen Ziel-, Stütz- und M. für das ganze Unternehmen zu schaffen. 4, 273; Gustav R. 7, 219; Sp. 36, 35 ic., wo überall auch Centrum stehen könnte, das aber auch in der Politik die Mittelpartei zwischen „Rechts“ und „Links“ bez. — **Mitternacht**: Morgen-; s. Abend-P. — **Mēgen**: s. Abend-P. — **Mēben**: Obne sich bei unbedeutenden R-n aufzuhalten, gleich zum Haupt-P. (s. d.) schreiten. — **Mēr**: s. Abend-P. — **Mūll**: ein mit Null bez. Punkt, namentl. in einer Stale, z. B. der Eis-P. im Neumurischen Thermometer. — **Orgel**: (Mus.) ein gro. im Baß liegen bleibender Ton (Tonika or. Dominante), über welchen eine Accordreihe hinläuft. Lobe Kat. 86, 112; Satz 3, 624 ic. — **Öf**: s. Abend-P. — **Quell**: Punkt, aus dem Etwas quillt, entspringt: Diuen Q., wenn er, im Menschen kultiviert, zur Thätigkeit gelangt. G. 33, 60; 37, 329. — **Kēif**: Zeit-P. der Kleife: Bald wird sein Genie durch das Studium Raafel's . . sich dem R-e nähern. Mathisson G. 1, 201 ic., auch (vgl. Thau, Gefrier-P.): der Temperaturgrad, wobei es reist. — **Nicht**: ein die Richtung bestimmter Punkt, vergl. Direktion-, Ziel-P.; Der R. aller rotutischen Maßregeln, das Ziel aller militärischen Anstrengungen. Cens 1, 17; Daß sie uns von dorther gleich Steinen entgegenlebten als R-e, weshalb wir unsern Lauf bei einer nur zu oft durch Stürme unterbrochen haben. G. 27, 421 ic. — **Nübe**: rubenden oder zum Ausruhn dienender Punkt: Der R. [Stütz-P.] eines Hebels ic.; Dieser forschende Gang des (veraramerten) Gerichts mußte in der (steußen) Übersehung durch viele kurze R-e unterbrochen werden. Sd. 25a; Dieser Einbildung wieder einen festen R. zu geben. W. 9, 126. Daß der Tüchtig . . dem Herzen kleine R-e gonne. 13, 57 ic. — **Sāmmel**: Punkt, in dem — oder um den — sich Etwas sammelt, vgl. Mittel-, Vereinigungs-P.; So wurde der Tempel zum S-e alles Gelen und Schönen. Konr. Gr. 1, 3; Überall sieht man den schwarzen Federbusch Francesco's, der den Seinigen zum S. dient. platen 5, 186 ic. — **Sättigung**: der Punkt, wo Etwas gesättigt ist, Nichts mehr in sich aufnimmt, nam. in der Chem.: Wird die Verdunstung um so rascher vor sich gehen, je weiter die Luft von ihrem S-e entfernt ist. pouillet 2, 539, je weniger sie mit Wasserdampf gesättigt ist ic., auch: Saturations-P. — **Scheide**:

Punkt, wo sich die Wege scheiden (vergl. Scheideweg). G. 22, 363 ic., bei Compe auch = Trennungsp.-e (s. d.). — **Scheitel**: der Scheitel oder Wirbel auf dem Kopf; der grade darüber befindliche Punkt des Himmelsgewölbes (Zenith, j. als Gatz. Nasir, Fuß-P.) und danach oft übertr.: der höchste Punkt, Gipfel-P.; ferner: der Scheitel oder die Spitze eines Wintels; der Scheide-P. zweier graden Linien; der Wendep.-P. einer Kurve ic.: Wann vom Sch. der Vogelhöhe | atemlos wie in die Tiefe stürzen. Cham. 4, 209; Die Bewegung scheint kaum noch über ihren Sch. [Anfang] hinausgegangen. Götes Ver. 20; Meine Sonne, belebete im Sch. seines Mals. 1, 22; W. 18, 207; Die neue bis zum Sch. geliebte Instrumentalmusik. Jellet 4, 347 ic. — **Schlüß**: am Schluss befindlich, z. B.: 1) [1b] das Interpunktionszeichen am Schluss eines Satzes. — 2) Ob die Aufzuge einen Sch. [Abschluß ic.] des Ganzen (im Drama) bilden. Düringer 807. — 3) [2a] Der Sch. [Schluß-Artikel] des Kontrastes ic. — **Schneide**: Punkt, in dem sich Linien ic. schneiden; gebn. sie über diesen Punkt hinaus, so heißt er bestimmt: Durchschneid.-P., — Weides auch: der Punkt, wo Etwas (durch-)geschnitten wird. — **Schwärz**: Mittel-P. (s. d.) der Schwere, eig. und übertr., s. pouillet 1, 57 ff.; Sp. 36, 35 (s. Brems-P.); So sehr ich auch jetzt . . mich gerecht genug fühlte, das Übergewicht seines Gutes . . anzuerkennen, so wußte er doch während des Gesprächs den Sch. so geschickt zu vertreiben, daß es mir vorkam, wir hätten einander vollkommen die Wage. Thummel 4, 214. — **Schwung**: Es muß auch in jedem zusammenhängenden Pendel einen Punkt geben, welcher durch die übrige Masse des Pendels weder beschleunigt noch verzögert ist, welche grade schnell schwung wie ein einfaches Pendel, dessen Länge seiner Entfernung vom Aufhänge P. gleich ist. Dieser Punkt heißt Sch., centrum oscillationis. pouillet 1, 80, auch Schwung, Schwung(P.). — **Sieben**: der Marienkäfer „mit sieben schwarzen Dufsen“, Coccinella septempunctata: Der S. (Marienkäfer) schaut sich am Hahn. Musas (Haubl. 50) 1, 283, 2, 283, 3. Doppel-P. und ähnlich C. quadratordecimpunctata (der Bierziehen-P.); C. vigintiduopunctata (der Zweintwanzig-P.). — **Siede**: s. Eis-P. — **Solsitiat**: s. Aquinoftial-P.; — **Spiegel**: spiegelnder Punkt, z. B. die gespalteten Lustleber am Hinterleibe der Insekten. Nemias. — **Sprung**: Hüpf., Quell-P. — **Stand**: der Punkt oder Ort, auf dem Stand, z. B. bei einer Verabredung, bei seinem Thun ic. steht, den er dabei einnimmt, eig. und übertr., vgl. Gesichts-P.; Auf oder aus seinem (diesem ic.) St.; von seinem St. aus hat er recht; Ein niedriger, bekränzter St.; Sich zu einem lebten, allgemeinem St. erheben; Das laufende, bewegliche Leben vertritt ihre St.-e, bindet das Kennen und Aneignen eines solchen Mannes. G. 33, 169. — **Stelle**: (ugw.) Beginn ic.: Dies erwogene Ziel ist der St. eines eldeten Weidens. Drentano Dr. 1, 155. — **Strētz** [2a]: freitiger Punkt. — **Strich**: Semipolen [1b], s. auch [1c]. — **Stütz**: ein Punkt, der als Stütze dient, auf den man sich stützen kann ic.: Daß er . . feste St-e für seine militärischen Operationen an der Oder . . beabete. Vlog. Bild. 2, 166; Deutschland . . der größte St. des europäischen Staatsystems. Götes Ver. 90; G. 4, 273, s. Mittel-P.; 40, 203, s. Grün-P.; Den auswärtigen St. Österreich in Italien zu suchen. Oppenheim 3, 1, 278 ic., vergl. Untersuchungs-P. — **Süd**: s. Abend-P. — **Tħau**: beim Hygrometer der Punkt der Temperatur, für die eben die Verdichtung des Wasserdampfs beginnt. pouillet 2, 537. — **Teilung**: der Punkt, in welchem Etwas (eine Linie) getheilt wird (vgl. Halbierungs-P.) — oder: von wo aus sich Etwas teilt, j. nam. bei Wasserleitungen: der höchste Punkt: Sammelt sich das Wasser im Beden von Nauressa und geht von diesem Theilungs-P-e auf der einen Seite nach Toulouse und auf der anderen nach Nog. Mathisson G. 1, 149; 148. — **Thränen**: Alle Thränen, welche zum innern Augenwinkel gelangt sind, sammeln sich im Thranen-see (lacus lacrimalis) und werden hier von zwei kleinen Mundungen, den Th-en, die sich beim Schließen der Augenlider in den lacus lacrimalis eintauchen, aufgesogen. Dok. An. 714, G. 21, 233 ic. — **Trénn**(ungs): s.

Scheide-P., nam. aber: S-e, die über einen von zwei (sonst einen Doppelpunkt bildenden) Pausen getrennt Punkte zur Bez. der getrennten Aussprache, s. Sonders Orth. 23. — **Übergang**: ein Punkt, wo ein Übergang stattbat, örtl. und übertr.: An allen lebhaften U-en bilden sich Gruppen. Gattent. 9, 638a; Auf diesem U. aus der Kürze in die Junglingsjahre ic. — **Unterbrechung** [1b]: U-e, in Schrift oder Druck eine Unterbrechung oder Lücke bezeichnet, s. Sonders Orth. 133. — **Unterschaltung**: der Punkt, wo etwas unterstüzt ist, z. B.: Der U. des Hebels. Pouillet 1, 22 ic., vgl. Stütz-P. — **Verbeinerung**: „der weißliche Punkt, wo die Verbeinerung am ersten sichtbar wird“. Nemias. — **Verbindung**: wo sich Etwas vereinigt, s. Sammel-P.; Entsteht man bald einen allgemeinen B. in einer entschiedenen Berachtung aller Moralität. Göts Ver. 24; 132; Der B. der reflektierten Strahlen, s. Pouillet 2, 117 ic. — **Vergleichung**: Das, worin eig. die Ähnlichkeit (zweier) vergleichner Dinge besteht, das tertium comparationis: Etwas ist ohne B. [unvergleichlich]. Mathisson G. 1, 200 ic., auch: Vergleichs-P., was aber auch, wie Vertragss-P. einen Punkt [2a] oder Artikel eines Vergleichs, Vertrages bez. — **Vierzehn**: s. Sieben-P. — **Vokal** [1b]: — **Wendez**: der Punkt, wo sich Etwas wendet, z. B. = Solstitial-P. (s. Aquinoftial-P. und Wendekreis); Der W. einer Kurve; Der W. meines Schicksals ic., vgl. Gipfel-P.; Als der W. die Nacht erreicht. platen 1, 199. — **Wēst**: Abend-P. — **Winkel**: s. Aquinoftial-P.; **Zēit** [2b]: Moment: Den richtigen Z. wählen. pz 2, 219; Sich einen solchen Z. zu Nutze machen. W. 5, 246; Nunmehr war der Z. verhandelt, einen entscheidenden Streich auszuführen. Sd. 572a ic., zw. auch von einem mehr ausgedehnten Zeitabschnitt: Unser Z. scheint neben dem hellen Licht auch das tiefe Dunkel zum Kontrast zu haben. Forster Br. 1, 518; W. 14, 78 ic. — **Zeitreibung**: der eingebildete Bremss-P. von Hobgläsern und erhabnen Spiegeln. Gehler 1, 450 ic. — **Ziel** (s. d. und Nicht-P.): Freitag Bild. 1, 147; G. 4, 273 (s. Mittel-P.); Er selbst ist gut gestellt den hohen Z. Knebel 1, 41; Eine von den Z-en der Schaufat, die meine Einbildungskraft mit Stäben bezeichnete. Mathisson G. 1, 122 ic. — **Zwēfels** [2a]: ein Zweifel erregender Punkt, Skeptik: Die Auflösung dieses wichtigen Z-es. Thummel 2, 162. — **Zwei und zwanzig**: s. Sieben-P. ic. * **Punktion** (lat.): l.; -en; -s: der Entwurf eines Vertrags, worin dessen einzelne Punkte (s. d. 2a) verlaufen, niedergeschrieben sind. **Punkteln**, tr.: punktieren: 1) mit Punktlein versehn: Ein schwarzes weißpunktetes Kleid ic. Von schwarzen gepunkteten Plüs. Gots 3, 246 ic. — 2) mit Punktlein und Stricheln Etwas fertigen, z. B. in tadeln dem Sinn von den „Kleinstäubern“, Malen in punktierter (s. d.) Manier od. „Punktern“ (s. G. 30, 356) ic.; Mit welchem kleinsten Silbenstichen und Aus-P. risturierte sie ic. Hein B. 227. **Pünktchen**: 1) tr.: bei Compe, wie be-p., st. des gew. rumtierten (s. d. u. 359g.). — 2) refl. (ugw.): Ich bin ihr Mittelpunkt. * **Punkt-i** (lat.): s. Punktum 3. — **teren**, tr.: 1) mit Punkten (od. Einzüchen), versehn (vgl. punkteln und punkten), z. B.: a) tötzieren (s. d.): Das P. und Einschlägen der Haut. Forster Br. 1, 326; W. 5, 346 ic.; Bematung und Punktierung der Körper. G. 3, 171 u. dafür: Punkturen. Forster Br. 1, 221 ic. — b) Mus.: Eine Note ic., mit einem (die Zeittäder um die Hälfte verlängernden) Punkt (s. d. 1c) versehn. — c) Beim Schreiben ein Wort v.. Punkte darunter legen, gw. zu bez., daß Etwas nicht gelten soll, nam. um das Ausstreichen wieder aufzuheben, — dagegen in orientalischen Sprachen: die Bokalzeichen sehn (s. Punkt 1b): g. R. 9, 70 ic.; Eine unpunktierte hebräische Bibel. — d) im Partie.: mit Punktchen u. kleinen Verließungen versehn, vgl. gepunktet, getupft ic.; Der Stengel dieser Pflanze ist punktiert ic. — e) in 359g., z. B.: Auf dem abpunktierten durch Punkte abgegrenzten, bez. Raum, Niebuh Raagh. 220 ic. — 2) die Punktkunst (s. d. 359g.).

und Punktierbuch) zur Erforschung von etwas anwenden, und — es damit erfreichen: Schick zu Zeitschriften, wenn du schwer träumst. Ich weiß nicht, zu p. Immermann Gard. 135 ic. u. 359: Wie die Kabbala Dies Alles aus punktiert. Gött. Zb. 61: B. 175b ic. (versch. 4); Was sie zu er. v. trachten. Lichtenberg 4, 177 ic. — 3) Buchdr.: den zu druckenden Bogen auf die Punkturen (s. d.) stecken, dazu: Punktierer (versch. 4), der Dies thuende Arbeiter: Von hier legt der ebenstehende Punktierer (bei großen Maschinen zwei) setzen einzelnen Bogen auf die Bogenleitung ic. Franke Kat. 94. — 4) Kupferstech. und Maler.: etwas durch Punkte darstellen, s. Satz 3, 745: Das Welden ist in punktierter Manier... im kleinlichen Gesicht erzielter Miniaturporträts. G. 105; Kleinkünstler... Mit der größten Sorgfalt v. sie einen kleinen Raum aus (versch. 2)... Insofern ihre Arbeit lebenswichtig ist, mag man sie wohl Miniaturen nennen... Zeigt es ihnen ganz an Geist... so mag man für Punktier und Punktierer (versch. 3) schelten. 30, 386, 347 ic., s. punkteln 2. — -ig, a.: in 359: der Eigenschaft oder der Zahl nach best. Punkte haben: Ein weißes, schwarzes, großes, kleines, rotes Tuch; Der sieben-p-e Marienkäfer; Nach zehn-p-en Gerieren. Franke Kat. 77, 297: Punkt 15. — -isch, -lich, a.: in 359: Kontra-p.: dem Kontrapunkt (s. d.) gemäß. — -ler, m., -s; uv.: in 359: Die Sorbisten, Wergaufer, Stand-p. Bucher (Nat.-Dit. 14, 603), die einen best. Standpunkt einnehmen u. danach Alles modelln ic.

Pünktlich, a.: in Beobachtung des zu Thunden, zu Leisenden od. Geschäftshänden bis auf den Punkt (s. d. 1e) oder aufs Haar genau: Ich habe dir genau gesagt, was du zu thun hast, und erwarte, daß du es p. hast; Du solltest p. um jeder Punkt acht Uhr hier sein und es ist nach der Startuhr jetzt genau zehn Minuten nach acht ic.; Da kommt er!... Die Liebhaber sind so v. wie die Sonne. G. 8, 132; Die ich so v. selbst versteckt. Götingk 2, 161; Die treueste und p.-ste Ähnlichkeit ist die erste Beerdigung des Bildnisses. W. Humboldt 3, 324; Der geschwinte, p-e Gehorsam. Sch. 404a; Sie stellen sich morgen Mitternachts... (i. nur etwas p-er, als Sie gewohnt sind) ein. W. 11, 200 ic. seltner: So wird die ganze Geschichte v. (genau zutreffend?) und natürlich. G. R. 9, 16 ic., ferner zweilen mit tadelndem Nebenstun des Kleinlichen und Peinlichen: Er ist der v-ste Narr..., Schrift vor Schrift und umständlich, wie eine Base. G. 14, 74; Eine Abhandlung, die ich Ihnen, ob er mir gleich im Ganzen zu p. scheint, zu lesen rate. H. R. 9, 124. Eggl.: Un-p-er Zahler; Un-p. in der Bezahlung, Besorgung, Pflichterfüllung ic. Dazu: Die P-heit des Militärdienstes. Hinkel G. 266 ic.; Solche Un-punktlichkeiten in der Bevölkerung der Sowjate durften nicht wieder vorkommen ic.

* Punkt-um (lat.), n., -s; -s (-e): Punkt (s. d.), doch gew. nur noch: 1) als Interpunktionszeichen am Schluss eines Satzes. Claudius 1, 29 ic.; P-e und Gedankenstriche. Auerbach Ab. 162. Daher als Bez. des Endes: Wenn einst der alte Knochenhauer mit seinem Nr. P. macht. Aesop. d. Fied. 254; Soht macht Si. ein großes P. hinter diese Bemühungen. Stilling 4, 198; 134 ic.; Und dann P.! Cham. 6, 143; Wir haben... höchstens etwas Obst und Wein im Stoß und damit P.! Koch A. 2, 221; Stilling 4, 4 ic., ferner zur Bez. des Endgültigen, wozu gegen nichts weiter zu machen ist: Du hast das best. Das ist genug! Hier. P.! Cham. 3, 209; Der Junge soll gar noch nicht heitathen. P. Island 3, 1, 26; Und damit P.! Sch. 592b ic.; Damit holla! Das Hella war immer das letzte P. v. horn rhd. 2, 265 ic. — 2) adverbial, z. B.: (s. i): Das ist jetzt P. (ganz) ans und vorbei. Auerbach Gd. 156 ic. und (nam. schwere) — auf den Punkt (s. d. 1e), genau; Das ist Alles P. wahr. Goeth. Sch. 29; Es ging ihnen P., wie ich gesagt. 379; G. 209: II, 2, 278; 296; 298 ic. — 3) in ganz lat. Form des Ablat.: (In) puncto, mit abhang. Genit. = im Punkt (s. d. 2a), z. B.: In puncto sexti, im Punkt oder in Betreff des sechsten Gebots, und das für scherzh.: In puncto puncti, z. B.: Iakob G. 295. — -ür, f.: -en; -z: 1) Chirurg.: ein in etwas geführter Stich; P. der Harnblase ic., s. auch: punktieren ta. — 2) Buchdr.: P-en, P.-Spirken, auf dem Deckel der Presse 2 Spulen (an der P.-Schere), auf die der zu bedruckende Bogen

Behufs des Registerhaltes befestigt wird, s. Franke Kat. 90 ff.; Karmisch 1, 396; 3, 154 ic.

* Pünsch (ind.-engl.), m., -es; -e; -z: ein aus „fünf“ (s. d., Ann.) Ingredienzen (Wein, Nüsse, Wasser, Zucker und Zitronen) bereitetes Getränk. G. 1, 279; Sch. 51b; 52a; Wein und Zitronen und Rauch in der Weinfach hab' ich und Zucker, s. das du mit wärmen dem P. den ersten Alten erquickest. V. 2, 70; L. 12, 340; „Pünktl“, 216 ic., vgl.: Mit einem Getränk, das sie Valer und ich nennen, wird von starkem Brantwein, Kirschenwasser, Zucker und Rosinenwasser unter einander gemischer Mandelöl 19b; „Pünktlungen“, 29a; „Zuckerungen“, 24b ic.; Pz. (zur Bez. verschiedener Sorten): Pünche, Holz Lammf. 1, 262. 359: Ananas-p. König Ber. 3, 290, Champagner, Weinwein-p.; Schiff-p. (bes. stark, ohne Wasser); Stahl-p. V. 4, 72 ff. (salt angekocht und durch hineingetauchten glühenden Stahl erhitzt); Tee-p. Spielhagen Pr. 1, 21 ic. — -en, intr. (haben): Pünch trinken. Schmidt Derr. 200; V. Pr. 1, 115 ic.; Sich be-p., in Pünch brausen.

Pünktl, Pünkt ic.: s. Punkt, Ann.

Pünzerei: s. Pünzel; Karmisch 3, 169; 161, 2, 633.

Pup, m., -s; -e; Puppen,lein; s. Magenwind, Kürz (s. I. Pumpe, Ann.), vgl.: Wenn will ein böser Pup aus deinem Hause weichen, | se hat ihn ja nicht auf, las' ihn nur immer freiechen. Olearius Ros. 37b; (Weshem ungefähr ein Wort durch die unterste Kehle entfiel. ebd.) — -en, intr. (haben): fürzen. Dionys. A. 1, 184; 2, 137 ic., vgl.: rösten. 3, 23. — * -ille (lat.), f.: -n: (s. Puppe, Ann.): 1) Wündel. — 2) Augenfern (s. Kind 6a). — -he, f.: -n: Bläßnöti (s. d.), Fulica atra. — -iu: s. Püssin.

Puppe, f.: -n; Puppen,lein; -n: 1) zum Spiel dienende (menschl.) Figur: a) Spielwerk für Kinder. Decke (s. d. 2c), Spiel, Tode, Kinder-p. ic.; Fischer-p. 117b; G. 14, 13; Kinkel G. 81; W. 2, 143; 5, 4; Vuc. 6, 225 ic., s. d. ff., auch zw.: ehbarer P., se: Pfeiferluchen, Zucker-p. ic. — b) Marionette (s. d. und P-n-Spiel, -Theater), Trabt-p. ic.: G. 11, 27; 31, 15; Sch. 213a ic. — c) Schaffigur, Schaf-p. ic.: Götingk Vieh. 118; Mohrke Dr. 27 ic. — Daran, nam. an a schließen sich Vergleiche und Fügungen, z. B.: d) Gradlinig wie die P-en, fröhlich 2, 74; Gewachsen wie eine P., G. 9, 48, schlank ic.; Steif wie eine P.; Er war doch ein starker Mann und der Herr nur wie eine P. [sterblich, schwach ausschneid]. Höfer B. 115. Ein süßes artiges Herdchen, ist gewiß wie eine P. und reicht auch so. Ratten 3, 26 ic. — e) etwas zum Spiel Dienendes, Spiel-, Tändelwerk, Spielzeug ic., von Sachen und Personen: Sei die P. eines erwachsenen Märchens! komm..., wenn sie rufe! (vgl. b), Kötterz Sul. 14; Dem die heiligen Gefühle der Liebe nur P-waren. Sch. 209b; 732a; War ein Einigkeit in den Augen unserer Weiber ein kleiner Tändelwerk, eine P., wenn sie spielen. W. 9, 123; Wir haben... aus dem Weibe | kleß eine P. gemacht zu unserm Zeiterbe. 15, 207, 260; 17, 118 ic. — f) etwas sehr Liebes, ein Gäßt, besonder Vorliebe und leidenschaftlicher Neigung (vgl. Stockenfeld 2), von Sachen und Pers. (s. i): Glücklich ist Der, dem sein Geächt und zur P. wird, der mit demselben zuletzt noch spielt und sich an Dem ergeht, was ihm sein Zustand zur Plicht macht. G. 18, 161; Erwas, das von seinem ersten Entwurf mein Sergeant, meine P., meine Unterhaltung war. Stem 1, 277; Wenn deine strafaren Augen ihre sterbliche P. statt des unsterblichen Schöpfers suchen. Sch. 207b; Das Redt, eure P. und einer Streckenpferd nach Belieben zu ruhen und zu reiten. W. 13, 63; 60 ic. — g) wohl zu f. (u. a) gehört die Wendung: Erwas über die — über alle — P-n lieben, leben = über Alles, über alle Begriffe, ungemein ic. und dann verallgemeinert: Freimüthige und bis über alle P-n liberale Schriftstücke. Volkssz. 9, 269 ic.; ähnlich: Das geht bis in die P-n, sehr hoch hinauf, hat keine Grenzen. Oder sollte etwa (s. e) an die Figuren des Kartenspiels zu denken sein? — h) als verächtliche Bez. ohnmächtiger Bilder (s. d. 2c), z. B. der Heiligen (vgl.: Bilder-Dienst, -Sturm ic.); blebt ic. als Kalibot | es von den P-n aller Hochaltäre. Thümml 5, 55; „Puppen“, Dinkgraf 3, 114; vgl. 1, 263 u.: Kram-p. Fischer B. 146b. — Ferner von Pers. gradezu, in versch.

Sinne; h) (s. Ann.) = Kind: Sie hat die P. gewickelt. G. 5, 57. Wo sich am Puppen (a) Puppen hoch entzündt. 6, 7, 8. Weihnachten als Kinderfest: Wie ihr... zu den Puppen hier | gekommen seid (sie geboren). W. 12, 22; 199 ic., s. i. — i) (s. h und f) als kostende Bez. einer lieben Pers., nam. für Kinder u. Frauenzimmer: Zuße B. — war in solchen Fällen sein (Große) Lieblingswort. Latk 16, 22; Danzt zu Gretchen: Siehe P. | fürcht' ihn nicht. G. 11, 152 ic. und bei, oft verfl.: Wenn ihr es heraus, herum | durch allerlei Brüderchen | das Puppen gehetet und zugedr. 113; (Gutes, süßes, liebes ic.) Puppen! 1, 180, 6, 292; Seine Mör. 314; Michaelis 231; 15, 58 u. o., seltner: Es war so ein gar feines Puppen, Weise Kem. Ep. 3, 355 ic. So auch: Gold-, Berlin! Jäger-p. — k) mit mehr od. minder vertretendem tadelhaftem Sinn des Kindischen, Alterwerten, Tändelhaften, Aufherzten, Geizten, Gedenbasten, Neigen, auch des Unselbständigen und Marie-nettenbasten (s. die vorangehenden Nummern und deren V.): So ein Puppen von 18 Jahren will mir etwas abgewöhnen, einem Manne von gesetztem Charakter! Horne 2, 189. Da erschien zwei abgeschnittene gezeichnete, bageite, blaue Puppen s. die sich einander Aeste! Aemel! naunten (s. b. 7, 215). Verküste B-n! | was aurkt ihr in dem Breiterum! 11, 101; ihr albernen Wesen, Meeslagen!: Es ist wohl endlich einmal auch auf eine Natur (s. d. 3e) zu stoßen, wenn man sieht ihre P-n getrocknet silber schneidischen, zu Nichts brauchbaren Dienstlinnen. Mörze B. 1, 3. Die Frauen sind welche kostbare P-n! 176; die Schönern, die den Zwang der ersten Liebe führen, | tanzt eine P. nur, die willt, küßt und lädt, | ein unter Thor ic. W. 3, 14; Wüteten die Geden, die Worte der Männheit zu schämen, | . . . die P-n (Frauen) sollten wohl bald bei uns Männern um Gnade stehen. 15, 122; Sokrates, der des Sterbens mit der alsernen P. überdrusig zu werden anfing. 22, 129 ic. — 2) übte, auf P-n-Ähnliches: a) die Mitteläuse in der Metamorphose eines Insekts, z. B.: von Ameisen. Lohse 1, 224; Okta 5, 59 ic. (s. Ameisen-Gi.), bes. ist aber auch außer naturgeschichtlichen Werken von dem Gebilde, in das sich die Name (s. d.) verwandelt (vervyppt) und aus der dann der Schmetterling (s. d. und Puppe) hervorbricht, eiga. und übertr., z. B. Ehrmalite, Dattel, Rosen, Nymphe, ferner: P-n-Hülle, -Stand, -Zwang ic.: Attina 203; Döme 3, 96; Wie der ungeheure Schmetterling mit zusammengerollten Flügeln in der steifen, starren P. gefangen bleiben. Deutent 1, 57; Das erste Flügelretten | des Falters in der P. Sch. Geibel 3, 124, G. 2, 32; Koch Pet. 1, 221; Eine entzückende Rose, eine durchlöcherte P., ein sich auswandender Schmetterling, der jene als Würmchen zeragt hatte, waren auf die Zarap. (die Hülle des Leibes, aus dem die Winde ausgeflogen) gemalt. Sp. 2, 139. Andre Eggl. z. B.: Insekten-, Schmetterlings-, Falter-, Schmetterer-p. ic. und nach den einzelnen Insekten, z. B.: Ameisen-p. ic., Admirals-, Bären-, Hub-, Kobweißlings-, Libellen-, Schwanzschwanz-, Tottentopf-p. ic., auch: Fenkel-, Perlmutter-p. ic., die des Fenches, des Perlmuttersfalters ic.; Wolfsmilch-p. ic., ferner z. B.: Gold-p., goldglänzend; Gartel-p., mit einem Gürtel um den Rücken; Menschengesicht-p. ic., mit scharfekigen Gesichtsheiten, einer Menschenlarve ähnlich ic.; Ganz-p., das Insekt ganz ein- und verbüllend, Eggl. Galb-p. Compt. — b) die walzenförmigen Rehr- oder Schilf-Blätter. Adelung, — vgl. auch Mönch 4c. — c) im Felde aufgerichtete Garben, z. Decke 2a u. Mandel 2a und Ann.: P-n seien, in der Laubz = aufzuhängeln. Schmetter. Term. 425b. — d) Fischer: ein Bündel Binsen, Meister ic. mit daran befestigtem Hörder zum Fang von Fischen, z. B.: von Aalen ic. Mai-p. od. Quast ic., Quast (s. d. 2a) oder P-n vor das Wehr stellen. Deandens. Fischer-Ord. von 1574, f. Fisch 2, 77a ic., vgl. puppen 2. — e) ein zum Messingkremmen benutzter zusammengefügter Klumpen ausgeglühten Bruchmessungs-, — f) Tabaks-handel: z. Malotte. — g) Weber: das Bündel oder die Partie der zu einem Regelzuge eingelassenen Schnüre ic.

Anm. Aus lat. *pupus*, Kind (s. *Bube*, Anm.), weibl.: *pupa*, Mädchen, *P.* (vergl. *pupilla* = Purpille 1; 2), — rgl. auch in Bezug auf schwärz.: Das *Puppi*. *Gonhelf Sch.* 307 = *Brennfarze*, bei *Satire* *Bubbii*. *Diez* 269. *Bratt.* *Mbs.* *Porre*, s. *Ih.* *Peyan*, Anm. und val. *Peyeta*.

Zßg. außer zu 2a (s. d.), nach den vertr. Ausferten nam. zu 1a (was unbed. bleibt), auch übertr., z. B. nach dem Stoff: *Gefenste* [stel], Holz-, Lappen-, Pfefferstücken, *Porcellan*, *Wachs*, *Zucker-P.* (s. u.) u. c., — nach Dem, was die *P.* darstellt [ha und hb]: *Hanawurst*, *Harlesins*, *Soldaten-P.* u. und. [tel] *Thurnen*, *Läufer*, *Springer-P.* u., former z. B.: *Nälz* [2d]. — *Bäde*: nackte Puppe, die gebadet wird. — *Degen*: legerantendige Puppe oder Person, z. B.: [1k]: Unsre *Legenwurden*. *Müller* 2, 112. — *Dürnen*: z. B.: [1k]: *Vertrieb* ich dann mich zitternd, ruf mich aus | als D. *Ciek* *Malb.* 3, 4 l., nenn mich du *Puppe* eines Mädchens". *D.* 302a: „schilt mich eine weibliche Memme". *Sch.* 571a). — *Döbel*: [1a]. — *Dönnert*: nach *Nemut* = *Hirschhäuter*, *Feuerhäuter* (s. d.). — *Drähtz*: [1b]: *Marienette* (s. d.), eig. und übertr.: Der Doktor, der eine sehr seife dogmatische D. ist. *G.* 14, 33; Aus tan send D-en das einzige Wesen. *Möckte* *R.* 38; *Sch.* 205b; Verheirathet ihn an einen Dok. und D. *V. Sch.* 3, 312; Nur zu oft sind die Güter bloße D-en ihrer Priester. *W.* 18, 22 u. — *Drechsler*: *Holz-P.*, oft als Bez. des Steifens. *L.* 1, 573, vergl.: *Dreßler* *P.* *Kriener* *G.* 2, 57. — *Fisch*: [2d]. — *Gänz*: [2a]. — *Gäufelz*: gaukfahst beweislich, z. B. der *Teppentläufzer* (s. d.) und [1b]. — *Gelenk*: Glieder-P. — *Glieder*: mit beweglichen Gliedern, sowohl [1a] als nam. [1b] u. s. *Gliedermann*: *Gine* *G.*, um Kleider neuer Moden daran zu versuchen. *Arnim* 189; *G.* 29, 270; 32, 188; *Jahr* *M.* 98 u. — *Göld*: 1) [2a]. — 2) [1i]. — *Gürtel*: [2a]. — *Hälb*: [2a]. — *Hécht*: [2d]. — *Kämmer*: [4k]: Sie kann, zu einem etielen Kämmer-puppen zusammengeföhrt, sich . . . zieren und trampeln. *Lichtenberg* 3, 342 u., vgl. *Zier-P.* — *Kinder*: [1a]. — *Kram*: wie sie im Kramladen zu kaufen stehen und übertr., [1h]. — *Menschengeichts*: [2a]. — *Möde*: [1k]: Schöner als die Gruppen | geziert M-n. *P.* 4, 45. — *Perlen*: [1i]. — *Särg*: [2a]. — *Schäch*: [1c]. — *Schlötter*: schlöttrige Glieder-P. *Waldau* *R.* 2, 11. — *Schréz*: mit einem Mechanismus, die Puppe sichren zu lassen, ähnlich: *Sprech-P.*, die einzelne Wörter spricht. — *Spiel*: [1a]. — *Steh*: Puppe, die steht ob, umgekehrt steht kann. — *Theater*: nam. [1h]. — *Wächs*: s. v.: So standen sie wie W-n steif. *G.* 23, 389 u. — *Wäffser*: Libelle (s. d. 2), Wasserjungfer. — *Wickel*: ein Wickelfind darstellend — *st* ein solches selbst: kind von jedem Alter von der W. bis zum Klegebährigen. *Spindler* *Stadt* 1, 48 u. — *Zier*: [1k]: Ihm wäre nicht mit einer guten Wirthin als mit einer kostbaren Z. getraut. *Möder* *Pb.* 2, 79; 1, 5 u. — *Zucker*: s. v. und [1i] u. *Puppen*: 1) intr. (haben): mit Puppen spielen. — 2) tr.: Fische mit der Puppe (s. d. 2d) fangen: Hechte auf dem Esel. — 3) in *Zßg.* (s. d.) zu Puppe 2a.

Zßg. z. B.: *Auß*: purpenhaft aufzuziehen, bei Spote: aufspypeln, in Mecklenburg: sich aufspumpeln u.; *S.* kuppeln 3. — *Auß*: mit der Puppe zu spielen aufhören, s. auch entp. — *Gin*: refl. [3]: verzp., sich in die Puppenhülle einhüllen, zunächst von Kauven u.: Puppe sich | die Kauve ein. *Schäfer* *Vaienbr.* 213 u., im Partic.: Sich als eingepuppeter Schmetterling durchzelten. *Ciek* *N.* 1, 141; *Rückert* 6, 302 u., dann auch: Gleicht einer Kauve hatte sie sich eingepupp. *Pius* *D.M.* 1, 2, 541; Das sie den Teppich . . . erfekte, sich schnell in ihn eingepupp. *Heintz* *Wehm.* 148 u.; Um dich in platonischer Liebe | hingespinnst einzu zu r. *Platen* 3, 165 u. und dann auch tr.: Die *Musik* . . . bat mich so umsonnen und eingepupp. *CAhmann* *Ausgr.* 7, 398; Seinen geistigen Gehalt aus einer Form zu erlösen, wosin er durch jene metrischen Verdeutschungen dergestalt eingewängt und eingepupp worden. Mindestens *Hom.* *Vorrede*. — *Gnt*: [3]: im Ggfs. zu einz., verzp., — von der Puppenhülle losmachen, elg. und übrte: Der entpuppte Schmetterling. *Guskow* *R.* 6, 5; *Grm* *Gd.* 257; *P.* 43, 161 u.; Wie der Ungarische Dichtergeist zu dessel fremdländischer

Formen abgestreift und aus der Hülle der Nachahmungen sich entpuppt hat. *Caccia* (*D.Mus.* 1, 2, 210); Wie fröhmlinge Rüttungen sich oft welsch c. *Guskow* *R.* 5, 72; Eine zum hämmerschlägen Egoismus entpuppte Politik. 7, 490; 4, 399; 5, 113; Das Verfaulles . . . zu dem sich ihre alte rauchige Stadt auf einem alten entpuppt hatte. *Pius* *Mus.* 1, 13; Lit. *Tafel* 2, 253; Sich aus Clerikern in roth-glanzende Gentlemen c. Schüding *Sph.* 12 u.; Entpupfung. *Auerbach* *Dicht.* 2, 181; *Guskow* *R.* 7, 339; Schäfer *Vaienbr.* 133 u.; s. verp. — *Herauß*: durch Hinjhüllung u. (s. verp.) herausputzen: Gefen, wie aus einer jungen, schönen Frau ein Ding, fast ein Ungeheuer sich herausputzte. *Gonhelf* *G.* 192. — *Vert*: einsp., z. B.: Die Namen verp. sich. *E. Sch.* 3, 33; Schubert *Nacht* 82; *Eichd.* 77 u.; Ein Offizier, wenn auch entpuppt in einen östher. Goldammer *Uth* 21. Wer ein Kind so süßlich verpuppt gefebt ss. heraus-p.]. *Gonhelf* *U.* 2, 164; Den ganzen Winter lag die schöne Alpennympe im Gise verpuppt. Ihre *Glycynnung* re. *Koch* *Pet.* 1, 39; 2, 92; Verpuppt in einer fast purpurischen Kleidung. *Posthorn* *D.* 1, 115; Die schwerfälligen Abhandlungen . . . verp. sich in kleine, witzige Dialoge. *Pius* *GschD.* 50; *W.* 21, 180; Du in eine . . . Spießburgerlarve durch dein Schicksal Verpuppter! *Aschokke* 8, 250 u.; *Verpupfung*. *Monatbl.* 1, 218 u. *Puppenhaft*, a.: puppenartig, puppisch.

Puppen, intr. (haben): in rascher, unruhig zitternder Bewegung sein, zunächst und gw. vom wochen-den Herzen: *Auerbach* *D.* 1, 256; Nun wird den jungen Leuten schon das Herz im Leibe v. vor Erwartung. *Ch. Sch.* 129 u., vgl.: Das vorpuppte Mädchenherz, ohn' *ibd.* 2, 246; *Immetzheim* *M.* 1, 60 u., *vergl.* *P.* *verp*; *len*. *Auerbach* *Leb.* 3, 31; Das Herz verpuppt mir. *Schm.* 1, 323 u. imperf.: *Es* *verpuppt* *fert*. *Auerbach* *D.* 2, 368; 519 u., — auch: So v. Herz und Stoß. *D.* 21b; Was ihr die Seele nietlich steht! und was der Drac ihr verpuppt! *Pius* *Woh.* 116 u.; Zunächst Tonw., vgl. *bobbeln* (und heben): *Schm.*, *Schwäb.* *W.* 80 und *Brand* 224, auch *puppen* u. c.

Puppisch, a.: purpenhaft: *P.* klein. *G.* 2, 204.

* *Pur* (lat.), a.: rein (z. B. veralt., iron.): *Vanien* v. wie ein Schindmesser. *Lichtenberg* *Gara.* 136a), lautet (s. d.), z. B.: 1) = ungret, unvermischt u.; P-e, laute Wahrheit. *Lichte* *M.* 25; Wein | in p-em *Geste*. *G.* 1, 131. Der rechte Spiegel, rein und v. Rücken 1, 310. Sie sind die v-e Natur (s. 2). *W.* 15, 8; Wein, den sie noch nicht v. vertragen konnen. *Puc.* 1, 325 u. — 2) (i. 1) = bloß (s. d.), Nichts als s. : a) als EW.: Ihr Wald . . . ist v-er, v-er Schneiderherz. *Claudius* 3, 21 und *G.* 2, 240. An v-er Neugier, p-er Schaulust. *Pius* *GschD.* 373; Der sich ein Haus aus v-em Quetschler gehauet. *Sch.* 109b; *W.* 23, 137; P-e Sophisterien! 143; P-e, platte Schmeidelei. *Puc.* 4, 89; Ein p-es Spielwert. 359; 6, 80 u.; Seltens nach lat. *purus putus* als Verfärbung: *Ginen* jo purpen puten Antiquar als Bettori. *L.* 8, 147. — b) als Adv., bes. oft vor Präpos., vergl.: Aus p-er Neugier und; P. aus Neugier u., doch auch: Daß die Gräfer sich v. der Zabuzischen bedienen dürfen. *Döbel* 3, 46a; So ganz v. sprachhaft kan diese Späte nicht. *G.* 6, 333; Ich halte sie mir auch v. deswegen. *Sch.* 117b u.; und verklärt: P. lauter Gold. *Epis.* 1, 94; *Wadner* 5 u.

* *Pürée* (frz.), n., -s; -s; leig. s.; -s): *Koch*:

, Fleisch, Gemüse, Fisch u., welches sein gehackt oder

gestoßen durch ein Sieb gestrichen wird". *Schäfer* *Koch*.

11; *Guskow* *R.* 5, 461 u. — *Puren*: s. purren.

* *Purg-anz* (lat.), l.; -en: Pfüßermittel. *G.* 7, 134; *Dukrät* 1, 249 (s. *Schönsteinfeiger*). — *alo-* *rium*, n., -s; 0: Hegefeuer, auch Ital.: In Dante's *Purgatorio*. *G.* 22, 396. — *teren*, tr., refl.: reinigen, z. B.: Wie Silber wird purgieret. *ps.* 66, 4; Sich vor Gericht durch einen Eid v.; Die Hunde fressen Gras, . . . damit sie sich selbst aller schädlicher überflüssiger Krankheit v. *Uff* *Th.* 11 u. und so nam. (weßhalb im Übrigen veraltend) tr., u. intr. (haben) = larenzen (s. d.); Zur Hinterbür ausrurgiert. *Lichtenberg* 3, 167?; *Garg.* 192a u.

* *Purifizieren* (lat.) tr.: reinigen, säubern. — *-ifizieren*, f.; -en; -s; Purifizierung. — *-isieren*, m., w.; ziemnen: (o. Mz.) Streben, die Sprache rein von allen ausländischen Kinnischungen zu erhalten

(nam. mit tadelndem Nebennim: solch übertriebnes Streben) — und (mit Mz.) aus solchem Streben hervorgegangne Werkbildungen, — zw. (pleonastisch): *Sprach*-*P.* *W.* *Luc.* 5, 153. — *-ist*, m., -en; -en: ein dem Purismus Huldigender, vgl. „Reiniger“. *G.* 33, 60. — *-ianer*, m., -s; uv.; : Puritaner, dazu: Puritanisch, a. und: Puritanismus m., w.; 0. *Pur-lapans*: s. *Wurr* 1. — *-pel*, per ic.: s. *Purpur*, Ann.

* *Purp-ur* (lat.), m., -s; (-e); 1) bei den Alten eine glänzende dunkle Farbe, wie sie aus dem Saft der P.-Schnecke bereitet wurde, mit versch. Schattierungen, z. B.: Das Schiff durchschnit der Woge P. *Platen* 4, 279; Wo der Aup der Lust in den grünlichen P. des Meeres zu zerfließen schien. *W.* 18, 13 u.; (s. grün-purpur), bei, oft, u. so nam. im heutigen Gebrauch, von einem glänzenden (dunklen) Roth, s. *G.* 39, 49, vgl. *Scharlach*, *Karmesin* u.; In P. pranget der Abend. *Cham.* 3, 272; Der P. der Wangen. *Forster* *St.* 1, 228; Ihr P. sieht das Schneckenblutes hin. *Loehlein* *Rot* 96; Jungfräulicher P. überklemt ihre edlen Züge. *Scheit* *Sch.* 1, 276; Mit ihrem P. eine Mohrenstaume. *Sonne* *Gd.* 15; Der Lippen P. *W.* 11, 275 u. u. abflektivisch (s. *purpur* 1 und *Gold*, Ann.): Wenn die störenden Stellen grün aussiehen, so erscheint die nächste Gischt leise v. gefärbt. *G.* 26, 121; Alter Schamm und Dünst war leicht v. 128 u. und als fühl. Hw.: Das das alte P. ins Gelbliche fiel. *L.* 11, 224. — 2) etwas von P.-Farbe (1), z. B.: Dichtblau, schwer von reitem P., stand der ambrosische Lebensweinbaum. *V.* 3, 85, vergl. *P.-Traube* u. nam. oft = P.-Gewand, z. B.: Bedeutet die Blinte mit rotem P. Studentische 43b 110, 352) u. und zumal als Tracht der Fürsten und Vernehmten (s. *G.* 37, 258): *Ginen*, sich in Ober mit P. Kleiden, z. B. *Bibel*; Der P. des Königs. *Hohel* 7, 5; P. tragen, 1. *Macc.* 11, 58; Den P. an-, ab-legen; In P. prunken. *Cham.* 3, 321; Den königlichen P. zu erlämmen. *Giebel* *Nod.* 12; Den Pöbel | in P. und im Fries. *Gouer* 1, 280; Als ware sie für den P. geboren. *Guskow* *R.* 2, 377; Das Blut der Kiefer fließt nur unter dem P. gefund. *Sch.* 172a; Durch den P., den er trug, selbst Fürst der römischen Kirche [Kardinal]. 921a, 906a u. Meist als Stoffname v. Mz., doch auch z. B.: Die Pracht toischer P-e. *P. H.* 1, 284. — 3) *Zßg.* z. B.: Vom Abend-P. überflutmt. *Giebel* 211, 1. Abendrot; *Gold*-P., ein zum Färben von Glasflaschen und für die Porcellanmalerei bezeichniges Pigment, welches in Allgemeine durch Mischung einer starkeerdunten Goldauflösung mit Zinnlösung in Gestalt eines braunen oder rothen Niederschlags erhalten wird u. *Karmisch* 2, 189 u.; *Phöniz*-Schwefelfärbere, früher Indigo P. genannt. 301 seine Auflösung von Indigoblau in nichtrauchender Schwefelfärbere; *Kardinale*-P. *G.* 37, 257 (s. 2 am Schluss); Der Lebens-P. das Blutz steht. *Haller* 56; Meer-P. (s. 1 am Anfang und meer-purpur) u. — *-urhast*, a.: purpurartig, roth, purpur; Rot blühen v. | meine Rosen. *Eideg* 2, 41; Die v. gefärbten | . . . Morgenstunden. *Ep.* 1, 75. — *-urisch* (—), a.: purpurchaft: Die v. angeblüten Wollensäcken. *Heller* *gh.* 4, 276; *Möckte* *R.* 123; Seinen p-em Mantel. *Scheidemeyer* 88b l. Den purpurnen Mantel". *P. Dr.* 21, 118; In den Wangen springt v. (—) Blut. *Sch.* 1a; sb u., auch: Rethet ihn der Morgen v. purpurchaft. *König* *Leb.* 2, 208. — *-urit*, m., -en; -en: versteinerte Purpurschnecke. — *-urn*: 1) a.: (bei Verlängerung um eine Silbe bei Dichtern auch zw. mit hervortretendem Nebenton der 2. Silbe) purpurchaft (s. d. 2. Silbe); purpurchaft (s. d. und d. Folg. und P. *Purpur* 1, am Schluss); *Purpur* 2, 44; Die v. mir zu Muthe. *Heine* *Rom.* 238 (vgl. *rosenreth*); An p-em (—) Rosenblatte. *Platen* 2, 349; *Pius* *W.* 61; *Morgenreth* . . . rotte | mit p-em (—) Kusse Hain und Feld. *Sch.* 9a; *Dianens Appen* | sind weicher nicht und p-er (—); *Schlegel* *Sh.* 2, 174; P-e (—) Wogen. *P.* 3, 31 v. 24 und *Vogt* *Dr.* 1, 10 u., vgl.: Unter ihrem grün-p-em Gewölbe. *G. Zeit.* 1, 153 s. über den grünen Schatten und Schimmer des Purpursfarbigen nam. *G.* 37, 39 § 58; *Schöne Gewand* . . .

meer-r-e (—). D. Od. 13, 108; Th. 15, 125 sc., nach gr. ἀλεύρωγρος (vgl. grün-v., viell. aber auch nur die Farbe nach der Meeresschnecke zu bez., vergl. ngr. ἄλευρος = roth), ferner: Violetti-r. S. 39, 49; W. 16, 100 sc. — 2) tr. (refl.): a) mit Purpur färben (vgl. röthen sc.); Das Ofier purpurnt dir des Quells Kerfall. Ebd. (Muthison A. 9, 33); Meister, von Blute geprägt. Jacobs Verm. 2, 7; v. Bion 1, 27; Od. 2, 349; Mrob. 1, 282 sc. — b) mit Purpur bekleiden, gew. nur im Partie: Die geprägten Magazinbetreher. S. 1, 89 sc. — c) selten intr. (haben): purpurn glänzen: Weil nicht die Röthe der Gesundheit auf ihren Wangen purperte, s. Campr. — Bühn. 3. V.: Be-: gw. s. des Grundw., 3. V.: a) Die untergehende Sonne, durch zerstörte Wolken den Berg b-d. S. 33, 267; Ein fliegendes Blatt, das, mit welchem Rosenfinger! Wer herprägt hat. S. 15, 157; Muthison 134; 193; A. 1, 221 (Brocks); 11, 111 (Küttner); Rudolphi NGr. 194; Salis 34; Scher. Pilg. 2, 87; Die Hände ganz herprägt, | gefärbt vom Morte. Schlegel Th. 2, 2; Göt. 3, 1; W. 26, 60 sc. — b) Herprägter Verbrecher! Aetinge D. 339; S. 4, 149. Ich verlässe die Herprägten; mit diesem Halbnamen freche ich. W. 17, 182; Luc. 5, 120 sc. — Ent-: des Purpurreths herabnehmen, das Purpure entfärben: Deinen entprägten Mund. W. — Über: Soll's das Blut u. gleich den Altar. D. Ar. 3, 54; Indem . . . das Morgenrot | den Aufgang überprägte. Dachauer Hint. 70 sc. — Um-: Eine von der Absonnen vergoldeete und umprägte Einsamkeit. Waldau R. 2, 180. — Ver-: Mit Schmuck sich verprägen und befreiden. Logau 1, 5, 32 (S. Ann.) sc.

Anm. Aus gr. πορφύρα, lat. purpura (s. Expendot 125 ff.) — goth. paupurpa, abd. purpura, s., mhd. purpar, purper, m. u. so Abt. neben: Purpur, auch: Purper. Gelat 1, 60; Abt. Od. 2, 52; Lohenstein Roi. 49; 78 sc. und so auch in der Ableit., nam. das Zeirn: purvern. Höltz 49; Monab. 1, 572; 573a sc.; verurvern. Brückner 217; Falk Mensch. 121; Lohenstein Verb. 93; Ros. 97; Oehlenschläger Od. 265; Rommel 199; Sb. 564a; Uz 2, 79; W. 34, 279; Luc. 3, 274 sc.; Die Rose . . . entprägert ihre Wangen. Lohenstein A. 1, 1429 sc.; Ein Mädchen, mit den jungfräulichen Rosen der Bescheidenheit überprägert. Schlegel Th. 7, 188; Verprägern, s. e. und (mautartl.) Purveln, pl. = Masern. Rötheln (als Hautkrankheit).

Purr!: s. burr. — -e, s., -n: Krabbe. — -en: 1) intr. a) (mit haben): den Laut „purr“ oder ähnliche hören lassen (s. burren, Ann. u. schwz. prüren), z. B.: Schnurren und v. Jeden unwilligen Pers. = brummen sc.). Luther 1, 219b; 4, 128a; 141b. Wie es der Käfe (s. d. 1b) eigen ist, zu v. Kotter. Br. 1, 586 sc. und von manchen Vögeln: Das zärtliche P. und Sprühen, Schnallen und Glucken. Gartent. 9, 245b; Da p. und gurten ja noch die Tauben. Guskow 3, 1, 18. [Der balzende Kükkuhn] purrt | und er kriegt Laube Br. 53; Dem v-dne [Feld-] Huhn. 114 sc., s. b. — b) schwirrend fliegen (mit „haben“, wenn es sich um den Ton —, mit „sein“, wenn es sich um die Fortbewegung handelt), s. burr 2 die in Bezug auf Bühn. — 2) tr. (niedert.): a) mit etwas Spiegel, das man hin u. her bewegt, in Etwas hören (vergl. grübeln 2, pettern 2, pulen sc.), dann auch: Einen oder Etwas (z. B. das Feuer durch Schüren) erregen, anregen, Einen nicht in Ruhe lassen (s. b) sc., s. Drem. Wörterb. 3, 379; Schöne Heft. 3, 146 sc. und z. B.: Der Heizer nimmt sein Gesicht und steht und purrt. Leichhardt Ca 29; Purrt eine Flieg' ihm an der Nase (1b). Göckingk 3, 163, 1b. . . lasse mich | von Niemand lange v. Herrn, verlieren sc.]. 129; Besser, daß die Laune mich allein, | als gar durch mich auch Andre purre. 1, 168; Von Mäusen wird man dann gewiß geschochen, so daß man nicht einschlafen kann] | und wälzt sich im Bettte. D. 3, 93; Wie der Kobold . . . an der Wanduhr stellt und purrt. 4, 152; Seer Wicht, der stört und purrt, | wie abgezährt. Pers. | Erst eben gelangte ich zum schüchten Schreien und schon purrt er läßt er mir keine Ruhe und verlangt, ich soll wiederkommen. Wos Bühn. 29 sc. — b) (f. a) Schiff.: die zur Ablösung der Wache best. Mannschaft wecken. Dobrik: [Wir würden] zur Ablösung der Wache „gewuri“. Gartent. 9, 63a sc.:

auch: Die Mannschaft zum Schaffen [Gehen] v., durch Läuten sc. zusammenrufen. — c) Bühn. nam. pura, z. B.: Einen an-v., anflachen, antreten zu etwas. Kurz 3. 15ab sc. u. v. Obj.: Die Sache scheint einfassen zu wollen, ich muß mal wieder an-v., sie aufs neue antreten ic.; Ein versterftes Leb' an-v., aber aus-v.; Das Feuer auf-v., schüren; Die Wache auf-v. [b] sc.: Mit dem Feuerbogen das Feuer um v. ic.; Etwas vor-v., als Gegenstand zu auf-v. = verstopfen, verschließen; Einem ein Loch (s. d. 3) oder allgn.: Etwas vor-v. (vergl. verhüften, vermachen, verriemen ic.), auch: Etwas ist vorverrt = in Unordnung gebracht, verwirkt, z. B.: Es fehlt, den Pol und Gegenvor v. des Galvanismus in der Poche. Daggesen 4, 81. — -er, m., -s; uv.; -chen; : a) ein abgeknupftes kurzes Ding, nam. ein kleiner, raschbeweglicher und vorsichtiger, koboldartiger Kerl ic. (s. Wend 224, 210 und Wug I): P. wird, wie im Nieders. Burrel ff. Drem. Wörterb. 3, 379]; Einer genannt, der kurz und dick mit jugendlichem Ende eben zu sein scheint. D. 2, 205, als Alnum. zu: Den Ausbund dreitörig P. 70, vgl.: Einen lachenden, kleinen Wurzelbarzins . . . ein Alraunen. Aram 93; purzelig, P.-Alp ic. u. b. — b) s. a.; Kobold (s. d. 2) schiefen, P.-Baum, -Beck ic. = Purz (s. d.), ein sich überstürzender u. überschlagender Fall: Einen P. machen, schießen ic., s. auch 2. — e) = Purzel (s. d. 1), z. B.: Dann rutscht sie Amselfe | auf mir verrosteter Brust und Daublein ohne den P. D. 2, 205 sc., häufiger mit Uml., z. B.: Purzel, Schwanz der Sauen ff. Letet 7]; wenn ich ihn ringeln, sagt man, sie purzeln. Laube Br. 279 sc.; Purzeln, den Purzel in die Höhe tragen. Fakte 1, 164, auch: Den „Pürzel“ [der zahmen Sau]. Luther 5, 116a sc. — d) andere Bez. einer Krankheit bei Menschen und Pferden (= „Hautwurm“, Lakke), s. Grimm 2, 553 ff. — 2) n., -s; in Bühn.: Ge-: das Purzeln (s. 1b), z. B.: Rauschig mit G. | bintrumpt das ganze Über. Hungari 2, 293; Han's Baumlein in die Purzel umsattel's mit G. Rückert 1, 418 sc. — -(e)licht, a.: in der Weise eines Purzels (1): Es gibt in der Literatur wie in der Gesellschaft solche kleine, wunderliche, eigene Figuren. S. 24, 352 sc. — -elu, intr.: 1) (sein): sich überstürzend mit Geräusch um-, nieder-, hinstürzen: Zu Boden, auf den Boden (Hochländer Hdl. 1, 68), zur Grec (Götterkund. 2, 43), in den Staub (Kohl Hdl. 1, 262) sc., von der Tiefe, hinten und von vorn von den Schiffen (Kreuzfahrt Rol. 1, 50) sc., über Zemand (Müller 1, 120), über ein ander (wie Kraut und Rüben) (Auerbach Ab. 230; S. 9, 114; Grabbe Hann. 86; W. 34, 256), kostümiert (sine Riem. 123; Kohl A. 1, 14), durch einander (Hochländer Nam. 1, 267ff. sc., Stolpern und v.; Rüben und v. Aleris H. 2, 1, 96; Sturzen und v. Luther 4, 546b sc.; Er ist durchs Grämen gerurzelt; Sie schwatzlich purzeln . . . | der stattlichen Kaufherren etlich Paar. Kollnaghen Br. 154, in Vantelrotte ic.; Einer nach dem Andern purzeln auf die Welt . . . und geht wieder ab. Kohl 1, 67 (vgl. : Hent ist mein Purzeltag, hent bin ich hier auf die Welt kommen. Auerbach Ab. 250), auch mit sachl. Subj., nicht bloß: Dort purzelt der Kelsch. Strucksch. Rol. 15, 55 sc., sondern auch, z. B.: Selbst in bestätigter Aufregung und im zornigen Muthe purzeln und purzten seine Worte immer unordentlich durch einander. Aredi Stein 62; Als . . . das Porcellanservice zu Boden purzelt. Heine B. 19; Die Rente, welche . . . sich 2 Prozent gefallen war, purzelt noch 2 Prozent tiefer. Lut. 1, 165; Höre, Krien sc. solwerten, ja purzeln durch einander. Dichter 3, 357 sc., daneben: Purzeln (Lichtenberg 3), purzeln (257a), purzeln (s. u.). Bühn., vgl. die von fallen, stürzen: Die Treppe, die ich in raschem anarabischem Maß abpurzelt. (s. niedert.-v.). Eink. 3, 7; Purzelt aber-v. sagt man in gleichem Sinne herzlosen. V. 2 205; Durchs Grämen durch-v.; Weil sie die Gheenforte einpurzelt. D. 1, 26; Sie purzeln namer über einander her. Ritter G. 2, 73; Das Hemmende der überall rechts

und links hin-v-den Verwirter und Hälftevilen. Knebel 1, LII, Satanus . . . purzelt so von dem Himmel herab in die traurige Hölle. Daggesen 2, 270. Börne 2, 342, Den Berg hinab-v. Paatzow Th. 3, 164, Hinab-erzeln. Schadensreiter 66a; Apelle kommt heran gerurzelt. Höltz 92; Wie sie die Nüch aufzufinden purzelt eine Menge von Baumeistern heraus. W. 1, 247; In die Wassergräben hinein-v. Hochländer Stillte. 1, 37; Sie v. losfütter im Zimmer herum. Henne Vieh. 22; Die Tropfen herunter-v. S. 23, 234; Prinz Mus. 1, 68; Das er herunter-purzelt. Weise Grz. 69; Wenn Einer einen Schleiß ihm und mittin aus der Zunge hinunter purzelt. W. Luc. 1, 141; Ritter v.; Schlägt ihn . . . daß sich Dieser dreimal überpurzelt. Geduld W. 140, Er überpurzelt fast Uenzard 55. Sonst einzelt am End' er noch um. Daggesen 2, 193; Döbel 2, 169b; Wenn das Geldstück umgerurzelt war. Keller gh. 4, 403; Um und um v. Detune 1, 215 und tr.: Ein Maitäfer muste . . . sein ganzes System um-v. 29 sc. Wieder zurück-v. Höhne Pat. 1, 168; Das er hinter sich zurück-erzelt. Melius Salinde 154 sc. — 2) mit Uml.: purzeln (mit haben): s. Purzel ic.; Das sie die laugenden Männer mit den Schwänzen lustpurzeln. Goës 2, 18; den Schwanz in wäßriger Lust zitternd bewegen ic.

Pus!: interj. und f.: o: Lockfuss und Bez. für die Käfe (s. d. 1a), auch: Die Puse. Adelung: Wend 225 und vll.: Das „Pusdien“. W. 2, 24.

Anm. 2. engl. puss und Drem. Wörterb. 2, 351. — Das eben erwähnte Puse, pudendum muliebre, erinnert an lat. pusa. Mädchen, rill. pu-isola, entspr. dem männl. pusio. Knabe (nam. auch zur Pädagogie dienend, wie. Pusser von Luther 5, 217a; 5, 23a sc.) und pusillus, klein, vgl.: Der mich Pusillen und Kind auf seinen Armen hat in und aus der Schule gerungen. SW. 56, 122; Dann will ich . . . freilaufen dich zu meiner Liebschaft. Puschen. P. Ar. 1, 413, in Mecklenburg sc. (mit zwei weichen s) Pusselen, vergl. ebenso: Pusseln. intr. (haben): in kleinen Arbeiten, die aber andauernde Thatigkeit in Anspruch nehmen, beschäftigend und umhun (s. Sonderkrit. 2, 133 und besseln), z. B.: Die Zeidnung, an der ich schon so lange pussele. G. Stein 1, 93. Ein bisschen zu pusseln giebt es doch, so daß die Langeweile nicht zu sehr drückt. Niehbuhr Nachg. 129; Wahren die liebliche Hexin immer in den prächtigen Räumen umberrussette. Volksg. 9, 105 sc. — Davon vrich. „Pusle“ mid doch! Muthison A. 7, 136 (Volumen) = fuisse!, vgl. Pusse das Patschel! Günther 1000 sc., i. Pusse — über purzeln einen (Habsch G. 1, 246), s. Büssard. Ann.

Püscher, m., -s; uv.; -e: s. -n; : s. Büschel, Ann., z. B.: Die P-n an dem türkischen Schafrock, sügge Web. 1, 56; Getron's Modzen. 2, 311b sc.; An der Menge einen Büschel. Eick 10, 26; R. 7, 60 sc. — -n, intr. (haben): müschen (s. d. 1) und dazu: Die Heimlichkeit und das Geyschkele unter der Hand. Immermann M. 3, 289 sc.

Püsse: s. Pus, Ann.

Puß!, m., -s; uv.; -e, s., -n; 0: volfeth. = Hauch, Athem: Viehen und furchten, in einem Pusten-Zugleich]. Goës 3, 173; Zu Pust (Athem) kommen. 154; Sobald sie nur erst wieder „bei Pusten“ ist. Holter Robt. 1, 229; Das uns beinaß die Pustie verzag. Samms. 1, 19; Da kommt die Pustie in Zug und 's reift nur so. Laube DW. 5, 30 sc., s. pusten.

* Püstel (lat.), s. : -n; -chen; : Eiterblase: Wenn sich das Blaschen zur P. umgewandelt. Dost Diagn. 594; Sein Geist ist Nichts wie P-n. Dinnen sc. Stolpe Th. 7, 90; Die Haut P-n, Kohl Pat. 1, 24; Die Jungs P-n nach dem Jupfern der Platten]. Landwindsh. Ann. (55) 127a.

Pusten, intr. (haben) und tr.: mit starkem Hauch blasen (s. d. 1u. 2), z. B. mit persnl. Subj.: s. Zielvauschen die Backen und bliesen und rüsten. Daggesen 3, 244; G. 12, 295, Guskow (Mus. 1, 1, 448), Heine Reis. 2, 89; Prinz Mus. 3, 106; V. 2, 155 sc., auch: In die Hand (Auerbach Leb. 2, 290), sich den Goldstaub ins Geist (Louque s. 33), an einem ihnen Pfeifensummel Seifenblasen (Guskow 3, 9, 225), den Käfe salt (Görner Kind. 1, 6) v.; Pusterich, ein Gegenbild, | . . . ruinet über star Geist | Pust, Gestant und Grauen sc. G. 6, 168, Ich will Dir was v. (s. husten) sc.; von Thieren, z. B. von Käfern. Keller gh. 1, 256. Pferden, Walben

N. 2, 218; Schlangen, Link Sch. 59 *sc.*, auch: Ihre Lungen pusteten. Aleris H. 2, 1, 96 *sc.* u. *u.*: Der Osen (6), die Bälge (Boote) H. 41; 140) die Lokomotiven (Waldau N. 2, 340) *v. sc.* und *unverl.*: Warum im Schloss es pustet und stöhnt. Aleris H. 2, 1, 71 *sc.*

Unn. P. „grobes, deutsches Wort“ (G. 6, 168) — „in breiterer Auspr. paussten“. D. 2, 222 (*s. ausz.* *verg.*) *veral.*: pfausen, pfausen, Schm. 1, 323, *s. fauden*, fausen, faulen, Baus.- und Bausbad *sc.*, gr. *χρωτός* *sc.* — Dazu Puster, m., *-es*; *uv.*: 1) Blasbalg, D. 2, 222; Eick 10, 186 *sc.*, nam.: [Puder] Puster. D. Michaelis 101; Judas 1, 42 *sc.* — 2) ein Göte der alten Deutschen, J. G. Müller Lind. 2, 300; Hobert 2, 27; „Puster oder Pusterdöf“. J. G. Jacoby 2, 64; Pustich, G. 12, 295 (Teufel); Pustich, 3, 114; 6, 168 *sc.* — Dazu: Der pusternde Palq. P. 3, 3 *sc.*; pustern, *s. auf-p.*

Böha, *s. die von blasen*, athmen, schmaufen *sc.*, *3. B.*: *Lb:* Den Staub *a.* — *An:* Das insame Ding, wie so heis es mich angestut hat. Drosen A. 2, 123; Das ausgespiuste Licht wieder *a.* — *Auß:* Dann pustete er und sträubte sich auf wie ein Truthahn. Dürchner Leb. 14 *sc.*, vgl.: Pustere dich nicht auf! Bahel 1, 455. — *Auß:* Das er nicht die greise Flamme aus zu *v.* versucht, damit das kleine Talglicht ein wenig heller leuchte. Mendels. Bartholdi Reit.; Die Fadell a. Schwedler (47) G. 51 *sc.*; Ein Gi a. *sc.*; Die Teufel singen sämtlich an zu husten, | von oben und von unten [sorjend] aus-zu-v. G. 12, 228 *sc.* Vgl.: Pustest du mit vollem Rachen Donner, Blitzen und Hagel aus. Schon 979. — *Bez:* Eine Wunde, die Geschüreise *b.*, *s. bereden* 1e. — *Hörz:* Er pustete aus seinem Waldhörnden den abgebrannten Gitarrentumpf heraus. Heller gh. 2, 30; Das der Nordwind nicht hineinpusste. Aleris H. 2, 3, 199 *sc.* — *Lös:* „Sieht du“, pustete sprach pustend der Leutenant los. Gots 2, 429 *sc.* — *Urn:* Er ist schwachs, man kann ihn um *v. sc.* — *Wer:* intr. u. refl.: sich verschmaufen; von der Erfchöpfung sich aufathmend erholen: Nicht um aufzuhören, sondern um zu *v.* Aleris H. 1, 2, 376; Alle, die von ihrem ersten Schreck verstuften, 2, 1, 121; Sich zu *v.* 133; Ihr Pferd *v.* zu lassen. J. G. Müller Lind. 3, 29 *sc.*, vergl.: Bis die Zuhörer sich verpustet. Mörz Ph. 4, 100. — *Weg:* Ich puste es weg. Steinberg BrM. 6 *sc.*

Püt: 1) *a.:* *s. pur* 2a. — 2) interj.: Lofkruß für Hühner. Aleris H. 1, 2, 390; Monatbl. 1, 435b *sc.*, vgl.: Die Weibchen des Truthuhners lassen nur den Ton *p.* hören, daher nennt man sie auch Pütter und ruft sie *v.*, *v.* Oken 7, 617 (*s. engl. pourt*), auch: Wie man eine Henne lost: püt, püt! Freitag DW. 305; Brand 225 *sc.*, was aber auch Geld bez. (etwa als des Leckenden?): Wie sieht es denn damit, püt, püt? indem sie die Gebarte des Geldzahlers macht. Prm. G. 3, 319 (vgl.: Putje bi Putje. Schöne Holst. 3, 250). — *-e*, *s. -n;* Pütchen; *-enz:* 1) Puthuhn (*s. d.*), nam. wäisches Huhn, *s. Bernd*; Herumkommenden wie die P. *Hennen* um die lustigen Entlein. Jahn M. 51 *sc.* — 2) überl. auf Pers.: *a.* vfl., als Redewort: So schmeidet er: mein Putchen du! mein Taubchen du! Drosen A. 1, 213 *sc.* (*s. Huhn 1. am Schluss*), niederd., *z. B.:* Gieß Schmitz, | mein Puting! | Gieß küsschen, mein Putchen) und vergl.: Das Putthen, Puttel, liebende Benennung der Hähner, zu welchen auch der Kinder und Gegatten. Brand 225 und: Die Putten [Kinder]. Bahel 1, 187; 188 (*s. Butt und butteln*). — *b)* unverl. (vgl. Gans 6c) = dumme, nam. auch dummkötige Frauensper. (vgl. P.-n. Sünker und: Mit putähnlicher Wunde... Sab sprangt wie ein Puter aus. Bucher (Nat.-S. 8, 265); Dumme P. Dronen A. 3, 203; Glasbrenner Th. Th. 18 *sc.*; Eine italienische P. kommt nach Deutschland und singt — englisch. Detet 4, 300 *sc.* — *-eln*, *tr.* in Böhg.: Wer *v.*: Dein Vater ist ein Lump und er verträgt dein Vermögen auch noch. Auebad D. 4, 296, macht es all *sc.* (vgl. etwa: verpudeln). — *-er*, *m.*, *-es*; *uv.*: Truthahn (*s. d.*). J. G. Müller Lind. 1, 59; Schädling (Gartent. 9, 641a); Thummel 2, 19, D. 1, 2; 181; 3, 187; Bei der Kleideranfertigung thut er *v.* sich wohl am Superidenten P. 4, 123 (*s. Konföderatbegel*); Werner Lehr. 96 *sc.*, vgl. p.-reth re. und: Stand kaltutisch stielz, puerhaft. Bagatell 4, 74.

Pülsch, *m.*, *-es*; *-e* (*schwz.*): Stoß, Puff, Stader; Gottsche Sch. 100 *sc.*, dann nam. auch verächtl. Bez.

einer gemachten Volksbewegung, Aufwiegelung *sc.* (vgl. Kramall), f. Strommann 6, 30%; Heller gh. 4, 457; Kohl A. 2, 456; Von allen P.-en, Revolutionen genannt. Auerbach Leb. 2, 205; Hochländer Soldat. 55; Hinkel Ab. 2, 290; Müsse Gisi 314; Mundt Rob. 1, 103; Sicht Bar. 2, 54 *sc.*, dazu: putschten: einen P. machen, f. Heller; Kohl 1, 1. u.: Die Putschter, die reizen *v.* Augr Rev. 1, 105; 83; 110 *sc.*, vgl. auch niederd.: putschten (putzen). Schöne Holst. 3, 247) = hezen, *z. B.:* Den Hund an-putschten *v.*; Mich möchten sie auch heranzutischen. Detet 3, 481 (*v.* Jahre 1824).

Pülsche, *s. -e*; *-n:* Teller; Pauren, bei denen nichts anders zu finden als erdene Schnäbeln, hölzerne P.-n, gläserne Angst. f. Clara GfA. 1, 191 *sc.* und danach: ein Salzmäss, f. Lüsch.

Püll: *s. put.* — *-e*, *s. -n;* 1) *s. Pute* 1a. — 2) *Aal-P.*, Alquappe. — 3) bei Oken eine Pflanzensum mit den Gatt.: Blügel-P., Pterospermum; Hans-P.-n. Dombeja; Zier-P.-n. Pentapetes.

Pülle *sc.:* *s. Pfütze*, Anni.

Pülling, *f. -en* (*-s*): Schiff: eiserne Kettenglieder unten am Wandtau der Masten; Die Mars-P.-en. 1. Püh, *m.*, *-es*; Pühze; *-z:* Rebhold *sc.:* Ein feuriger P. ... ins Haus gestogen. Spindler Vogel. 1, 259; Die Märchen von den Büchern ... bald feurig wundend ... bate als unghenendliche Thiere umherstreifend. 2, 161.

Anm. S. II. Puh 2 und Schwab. M. 110 *sc.*, vergl.: „Der Puhel, Puhige, die verächtliche Bez. eines kleinen unansehnlichen Menschen“ *sc.* Band 226; Puhig [*s. d.*] puhelig, klein und unansehnlich, *ebd.*, aber auch: puhig = neckisch (*s. d.* und *nechhaft*) drollig, pesshärlich. Drem. Wörterb. 3, 386 (vgl. puhlistig, Purzel *sc.*), *z. B.:* Das Volk der Kobolde zählt die ganze Summe des Fabrigeldes in dieser rüngigen Blumferte [kleinen Pfennigen]. Heine Verm. 1, 242; Ein Wannen, klein und puhig, Vied. 12; Sein Äuferes ist so puhig, | so verschönert und so kindisch, | daß es troh des innern Gransen | dennoch unser Lachnest fehlt. Rom. 101; Toll schwörfeschafft von außen, von innen noch puhig deforciert. Reis. 3, 17; Gebärdeste sich dabei so puhig herzhlich. 70; Börne 363; Seien Sie nur immer so puhig wie jetzt! Horaz Soph. 3, 202; Die puhigen, hastigen Dinger [die jungen Neppubnner]. Laube Br. 122; Das puhig trohige Mamtein. Spindler Stadt 1, 53 *sc.*, vgl. (nicht an Puh II angelehnt, s. puhasti): Mit den feindgedrechelten, puhig zeitlichen literarischen Rixpacheldern. Auerbach Tag. 28, 29 *sc.* S. außer dem „Puh“ II 2 Angeführten und *z. B.:* Dergl. Larva oder Fauna nachts v. Puh. Luther 5, 269a; Einen Fastnachtstypen | und Poperzen. Matholus Lehr 99a; Hochs. G. 1, 224 *sc.*; Ein Schnudelv. Ritter G. 1, 270; Mit den Strohköpfen. Luther SW. 35, 294 *sc.*, nam. Puhgen = Pössen. Drem. Wörterb. und *z. B.:* Sie haben uns einen verteuften Puh gespielt. LSchöder Beitr. 3, 2, 109; Puhmacherschrei (*s. d.*) und die volkshumile Umdeutung Puhnelken *sc.* für Polochinen *sc.* Für die Abstammung bleibt zu erwägen außer Puh (*s. d.*) nam. auch (vergl. Blid, Blir, Blit, — frecken und freken *sc.*) der bekannte Name Puh für einen Elsengeist, f. Schlegel Sommern. 1, 2 und danach G. 11, 187; 194; Matholus 206 *sc.*, auch: Als Kobold und Puh. P. 3, 164, (altmod. puki, böser Geist). — Ganz verfh.: Ein Fenster . . . das in eure Puh ging, obwohl ich D. 2, 253, vgl.: Der Hundruder nimmt den Grass- u. Obstgarten Bihe. 1, 54, vgl. etwa: Puhgarten. G. 20, 16.

II. Püh, *m.*, *-es*; *-e*; 1) von Pers. (und Personis): das Puhzen; der Zustand des Gespukseins und das dazu (in Schmutz, Tiertrast, Tracht, Kleidern) Dienende: Biel Test auf den P. verwenden; Im Regligé *ff. d. sc.* wie im P.; Daß er eine Welt von P. und Pracht zusammengehäuft, um das Bild seiner Geliebten zu verherrlichen. G. 4, 225; Wie thürdig lehnen sich . . . so viele . . . Menschen gegen P. und Pracht auf und verlangen nur in einsachen, der Natur angemessener Kleidern die dranen alles Standes zu sehen. Sie schwelten den Puh *sc.* 16, 227; Er halte . . . | zusätzlichen P. für wehverdienten Schmutz. 13, 143; So ist gleich P. und Band, was uns [Mädchen] beschäftigt. 9, 293; Kreide, die der Soldat zu seinem blauen und glatten P. so nötig hatte. 25, 70; „Überhaupt bist du nicht oft genug gekleidet“ (Hofräthlin): Ich war immer so ergäßtig gekleidet . . . seit einiger Zeit verlangt du P. Ifland 5, 1, 32; P., der sie selbst nicht kleidet. L. 6, 435; Wie puken

den P. an, binden den Einband ein. I. p. 1, 131 *sc.* Übertr.: Dieser P. der Seele, wenn es ja einer ist, verliert sehr in der Nähe. Thümmel 4, 76 *sc.* Nach Adelung auch: soviel von P.-Sachen als zu einem Anzug gehört: Ein P. Bander, Driken. Die Mz. ungew., doch f. Kopf-P. — 2) (*s. 1*) Baukunst: Mauerbewurf: Der P. der Mauern war abgestossen. Müsse Beil. 1, 26; Die Gebäude mit schwarzen P. zu bewerfen. Sönter Reis. 283 *sc.*, best.: Mauer-P. und nach dem Material: Kalk-, Gips-, Mörtel-, Stuck-P. (oder Bewurf) u. nach der Weise der Verappung (*s. d.*): Rauch- oder Spritz- im Gips, zum Statt- oder Sitz-P. (oder Bewurf) *sc.*, vgl.: Ab-, Über-, Ver-P.

Bögg, mit Beschw., zu [2], *s. d.* und zu [1], vgl. die von Schmuck, Staats *n.*, *z. B.:* Damen im Ball-P-e; Im Braut- oder Hochzeits-P. *sc.* 21, 143; Feiner Damen-P.; Der Blätter-P. des latholischen . . . Gottesdienstes. G. 23, 297; Gallia-P.; Ein Spielwerk der Mode, ein Gantel-P. für Kinder. L. 7, 135; Der Sturm . . . möchte ihr leicht den Haar-P. verderben. Sch. 172a; Die verzierten Kopf-P-e [Koefftiren *sc.*] der Frauen. Dingelstedt 14; Sie macht sich 100 Arten von Kopf-P. mit denselben Tüchern. G. 23, 258; Kleid und Kopf-P. Hagedorn 2, 275; Lorbeer-Kopfrah. Heine Rem. 47; Sie besorgt einen Kopf-P. — für den gnädigen Herrn. LSchöder Beitr. 3, 1, 13 (vergl. frönen 3 *sc.*); Im höchsten Mode-P. Söting 4, 50; Daß wir unsere Sabel noch nicht wieder haben und den andern christlichen Soldaten-P. Louqué Dr. 1, 243; Natur ist immer schön, | im Winter wie im Sommer-P.; Im Sonnag-*P.* (oder Festtag-*P.*; *z.* hier-P.); Im tiefsten Trauer-P-e, Thümmel 8, 22 *sc.*, ferner mit Vers., vgl. Bögg, von pugen, *z. B.:* Abz. *s. [2]:* das Abpuzen der Häuser und der dazu dienende Bewurf: Bis dieser in einem A. der Lehmnände willigte. Freitag Soll. 2, 311; Ein . . . mit einem gelblichen A. verfehnes Wohnhaus. Gemme SchwM. 1, 29 *sc.* — Anz.: das Anpugen und das dazu Dienende: Nur müsse sie dort als Puhmachergebülfen sich zu einem gewissen A. bequemen, den sie aber jederzeit zurücklaß *sc.* G. 20, 214; Mit unterm A. schmück ich meinen Leib. Schlegel Sch. 8, 273; Daß der Rose Hand den langen A. endet. Dachotia 1, 134; 52; 107 *sc.* — *Auß:* (vgl. An-P.): Prakt dann in diesem A. Altmauer 2, 210; Zum „Aufbüß“ der Tempel. S. Clara GfA. 1, 480; 478; 430; Troh dem eiteln A. Freitag Bild. 2, 233; Ihn ruhet nicht der A. hoher Burden. Hagedorn 1, 15; Im Schmuck der Giebelstein, im A. falscher Größe. 50; Entblätter vom sehnlichen A. Prus GfDTh. 280; Den A. des schönen Körpers zu bejagen. W. 4, 30; 2, 103 *sc.*; Dachotia 1, 108 *sc.*, auch: Der A. des Mazza des Bildersammlers. *s. d.* G. 31, 65. — *Muß:* (vgl. An-P.): Eine Verzierung als Draverei oder als sonstiger willkürlicher A. G. 31, 252; 112; Soviel . . . als hier mein A. Radeln führt. Günther 430; Mit allem A. von angemarter Gelehrsamkeit. Kant 1, 14; Mariane war in ihrem schwarzen Atlas ohne A. König Mar. 1, 39; Der A. des Anzugs zerissen. Däm. 1, 111; Minn's nur heraus Puh und Perlen) und mache dir den A. an. Lewald Hela 1, 191; Der A. des Hutes ist seligenz ic. Mutterz. (55) 165b; Bahel 1, 95 *sc.* — Überz.: f. Ab-P.: Zwecke ich den später, jedoch sehr alten A. der Wand ablöse. Gubkow R. 1, 100. — *Werz.:* f. Ab-P.: Schändre mit weißem P. Schädling GfG. 3, 42; Markt 1, 150; Grinde 3, 32 *sc.*; Auf eine Fläche von 600 *□* Kalk-P. Karmarsch 3, 586 *sc.*

Püh, *f. -z:* *-n:* das Werkzeug (die Schere) zum Abschneiden der Klebschnüre: Wenn die Lichter ohne P.-n brennen. G. 3, 13 (wenn es hier nicht als fälsch. Insin. zu fassen ist), gew. in Bögg: Kamen Lichter, jedoch ohne Licht-P.-n. 16, 189 und (vralt. mase.): Ein hölzner „Puhibuz“. Lischke P. 266a.

Anm. S. Puh 30 und *z. B.:* Einen Sternpuken (Sternschnuppe). Künter Gris. 44 und (s. Puh 3b): Regenpuken — Feuerzeuge in der Feuerwerkelei.

Puh *sc.:* f. Pfütze, Ann.; II. Puh 2 u. I. Puh. I. Püh(en): *s. Buhnen*.

II. Püh, *tr.* . . . (refl.): 1) durch Fortnehmen des Puhes (*s. d.* II 3) säubern, nam.: a) (s. Puh II 3): Lichter P. G. 2, 127 *sc.* und analog (*s. b.*): Nach der rohen Volksphysik schnänzen und P. sich die Himmelslichter. Humboldt G. 1, 393; Altmärk. M. 4, 57; Wenn ein Stern sich

zugte und herunterfuhr. *P.* 1, 145 *v.*, f. Stern-Puhen, — *Schnurpe.* — b) (f. *Bug II 3a*): (Sich) die Nase *v.*, mit einem Taschentuch v. Sein Reis. 3, 56; 243 *v.* (f. 4): vgl. schnäuzen, wischen. Seltner analog: Das Lär v., vom Ohrenschmalz säubern und übrige: Hast wohl die Ohren nicht geruht, | versteht die Sprach' nicht *v.*; Hagenbach (Ehrengesetz 150) = hast wohl nicht recht gehört. — Daran reihen sich (f. auch 2) einige andre Anwend. in der allgemeinen *Ved.*: durch Entfernung des Ungerührigen säubern, nam.: e) den Bart entfernen, barbieren, z. B.: Soll ich nach Philisterart | mir Kinn und Wange *v.* Cham. 3, 197; Er feist ihn ein ... | er wekt, er ruht, er kratzt, er rupft, 199; Den Leuten den Bart zu *v.*, ibnen . . . diese Barbaree hinwegzunehmen und den Mann einer glatzwangigen Frau . . . ähnlich zu machen. G. 10, 200; zum Balkieren und P. Mandelso 70a; Ein Bauer kratzt, wascht und „ruht“ sich. *Sinkgräf I*, 158 *v.*, f. 4. — d) *Gärtu*: die wuchernden Zweige wegnehmen; den Baum, die Hecke *v.*, stützend bezeichnen: Von einem lebendigen frisch geruhten Zaune umgeht. Auerbach *Leb.* 1, 206 *v.*, vrsch. Za am Schluss. — e) *Kochf.*: Gemüse (Kraut Hela 2, 23; Scheibitz Koch. 202 *v.*, vergl. verlesen; Gefügel, z. B.: einen Vater *v.* 210, von den Federspalten reinigen; füße, z. B.: Zanter *v.* 271, entschuppen, nam., „durch das liegen. Barbieren“ (270). — f) überh.: sauber u. hellglänzend erscheinen machen (f. 2), z. B.: Nahm das Gewehr . . . rupft den Staub ab . . . Du hast den Staub davon geruht. G. 14, 149 (f. 3) *v.* und gew. meten.: Das Gewehr *v.*; Metalle, Silberwaren *v.*; Leuchter *v.*; Äuchen. Pierdegshur *v.* *r.* mit Kreide (Pierderei *v.*) *v.*, vergl. polieren, blänken, glätten *v.*; Die Fenster, Spiegel. Möbel in der Stube *v.* *v.*; Sich die Zähne mit einer Zahnb., die Nägel mit einer Nagelkurbel *v.* *v.*; Die Weiber sind noch nicht geruht, noch geruht, sind recht blank geruht *v.* (f. 2b); Vergessen, sich selbst zu sträuben, wollte geschrreien, daß sie die Pferde „buketen“ [striegeln *v.*]. Gorzoni 576a; So mußt ihr werden, wie Unserer, | geruht, gestuft, glatt *v.* G. 7, 209; Puhre seine Stiefeln. Immermann M. 1, 153, f. wischen; Die Beugen leckten und rupften mich Stein zum Post Ge-wordenen) beständig, um den vollkommenen Post aus mir herauszulecken und zu *v.* 2, 147; Der Kater . . . ruhte sich das Kinn. Lüdw. 60; Puhre dich, liebes Käglein. Luther 5, 42a; Wie die Käf' . . . Bart und Naden sich ruhen! D. 2, 150; Es hurschen die Sänger des Waldes | fröhlich empor und *v.* die Schwingen. Johanni 2, 6 *v.* — Auch: An einer Sache *v.*, sich *v-d* daran beschäftigen, aber ungw. mit an und Aeuß. (neben Dat.): (Sie) ruht, funktiert an keinem Werk, wie Strukur an den Haaren. Cronegk 2, 115 *v.* — 2) (f. 1, nam. 1f): mit glänzendem Schmuck versehen, schmücken, z. B.: a) Kleined und Geizet, damit alle die Kirchen der Heiligen überreichtlich gestaffniert, geschmückt, auf gewohnt und gebuhst werden. Lüdw. B. VII; Die Kirche war gut geruht. G. 26, 155; Solch schändlich Leben strafet den Vater *v.*, sondern (sel) *v.* und schmücken. Luther 5, 283; Gottes Wort läßern und schänden und *v.* *v.* *v.*; Hört ihr eine Matze? Wer soll sie denn *v.*? Laufschmücken zum Fest, vrsch. Id. Weise Sat. 160 *v.* — b) nam. oft in Bezug auf Schmuck in der Tracht, Staat in Kleidern *v.*: Die Mutter ruht das Kind, die Tochter ihre Herrin, das Kind seine *v.*; Sich *v.*; Sich zum Ball, zum Fest, schlicht *v.*; In kurzer Zeit waren die beiden Abenteuer nicht bloß angezogen, sondern geruht (f. u.), sie haben alterlichst aus. G. 15, 250; Der Schäfer ruht sich zum Tanz | mit bunten Zöpfen, Bart und Karzig. 11, 41; 7, 19; Das die Frauen sich nur für einander *v.* und unter emander den Puh zu grüßen unermudet sind. 22, 115; Wann du dich deinen Mann für deinen *M.* also „bukest“, so gebe vom Fenster. *Sinkgräf I*, 271 *v.* Ost im Partie.: G!: wie geruht! G. 11, 38; Der immer wie ein Pfingstrosa geruht ging. Sal. 1, 234; Ein Herrchen . . . ist geruht wie eine Burre. Raderer 2, 26 *v.* und mit dem Bettm. verschmelzend: Die bunt geruhten Leute auf dem Traziergange. G. 38, 91; So wohlgeruht. 11, 37; Burzur geruht und diamantenhärt. Seine Lied. 352 *v.* und als Ogsz.: Du Neglige und ungeruht er. (vgl. 15n. f. d.). — c) (f. b. auch meton., zumeist o. Obj.): Ein Kleiderstück, eine Schmucksache ruht, ruht sehr, fällt als statios in die Augen, prangt, prunkt: Das Kleid ist billig, aber es ruht sehr *v.*

auch mit Obj.: Seine Wäsche ruht den ganzen Menschen, — auch einen gewöhnlichen Anzug läßt ihn geruht erscheinen. — d) (f. b) vralt. von Soldaten: Geruht == gerüstet, z. B.: Brachte bei 600 . . . wohlgeruhter Heißiger zusammen. Stumpf 740b; Das Lager, darinnen die Krieger in dreien Schlachtrümmern wohleruht auf die Kurven warteten. 620b; 662a *v.* und übr.: Ich war aber auch geruht und begegnete ihr mit der schönsten und unvergleichlichsten Antwort. Leonig Vit. 2, 397. ich war schlagfertig, in Harmonie (f. d. 1). — e) (f. b) noch zw.: Sich in Eimas *v.*, vermuhten, verbüllten: Deit sind es Nichts als leere Schnedenhäuser; | gar manch Geirren hat sich dar-ein geruht. G. 12, 248 *v.*, es nam. feiñer in *Zßsg.*; Ver-v. (f. d. und *Bug II 1*). — f) *Bau*: Ein Haus *v.*, die Manern, Wände *v.*, mit dem Bewurf oder Puz (f. d. 2), gleichsam mit der es zierenden Bekleidung verieben, häufiger ver-v. (f. d.) u. nam. infolfern der Puz abgerieben und geplättet ist, ab-v. — 3) zu der Wendung: Den Staub von Eimas *v.* (f. 1f), die Flecken weg-v. *v.* gehört als überzh. Anwendung *v.* und häufiger weg-v. (f. d.) = wegziehaffen, verschwinden machen, z. B.: Das Ehren vom Teller v. es rein auf-, ganz weg-v., es aufessen *v.* und dazu irschw.; Puz die Platte (f. d. 6). — 4) zu te gehört die Wendung: Einen *v.*, vgl.: ihm den Kopf (f. d. 2d) waschen, ihn badeln *v.* (f. *Bug 3*), z. B.: Ich will dich „buket“; Das wird eben Saug für deinen Kopf sein. Lüdw. Garg. 102a; Er wird alle Tage gegen seine Mitarbeiter schmeißen und überqueren, ruht sie wie Buben in Noten und Nachretten. G. 27, 476: So hat ein Recensent mich jungs geruht, | bloß weil *v.* Plaut. 4, 143 *v.*, vergl. das mit Ib wortspielende Rätsel: Gott giebt's im Mutterleib, ein Andre aufs Vater. | das Eine ruht oft uns, das Andre *v.* wir. Hebd. 2, 236, f. Nase 1, auch: Der Feind, das feindliche Heer ist brav geruht worden, hat eine derbe Schlappe bekommen *v.*. — 5) *Puher*, f. u.; Puhung, gew. nur von *Zßsg.*
Anm. Bei Alteuren oft buken, f. o. und II. *Bug*, (vgl. nam. auch Wacken. Gl. 78 ff. und die Stellen dort. — wo freilich Puh = Voganz *v.* als Urbed. angeneumt ist, f. 2e). Urvordt. scheint lat. putare = *v.* reinigen, wegstrudern (f. auch anprudern).
Zßsg., z. B.: 1) [1a] Die Schnur vom Licht — das Licht, den Docht a. *v.*; vralt. auch: Einem das Schleben-Licht a. Petracca 1, 58b; 97b *v.*, ihm tödten, f. aus-p.; Die Nase [1b] z. B.: den Bart [1e], den Schmutz von den Rüben, — die Rüben [1e] a.; fernher [f. 1f] den Staub vom Rahmen (Sch. 129b), vom Gewehr, — das Gewehr a. *v.*; Er mischte sich nicht in fremde Händel, da ruht sich jedes an einem: Auerbach D. 1, 169, sei man der Hude von Zedem, befomme von Zedem seinen Wücher (f. 3); Puhrt und glänzt Finger vor Finger . . . alle Nägel rein ab. Böttinger Sab 255; 333; Glaubt ihr dann. Das ruht man Alles so ab, wie ein Bauer die Nase am Armel! G. 34, 300; Das ließe sich so leicht abtun *v.*; Indem er seine Kleider abnahm. Gustow R. 1, 24; Einem die Stiefel a. *v.* — 2) [1f] Das A. der Häuser. Jöldner Reis. 393; Ein blentenweis abgeruhter Krug. Temme Schm. 1, 11; Die Häuser ungeruht. Stahr. Weim. 298. — 3) [1] Den Puhel von Alorem haben Sie vorzüglich abgeruht. Ritschi 1, 441 *v.*, schwz. mit Dat., f. aus-p. 3: Der ihm erst abgeruht aus dem *H.* Gotthelf Sch. 202; 23, G. 222; II, 1, 95; 225, 2, 49; Oberamtum. 109 *v.* — An: [2b]: eig. und übr.: Ich will Sie a., wie einen Engel (Güter Schr. 3, 252), wie eine Prinzessin (369); Wie ruhen den Puh an. P. 1, 131; Das er sich überdrüht nicht vor dem Triegel der Kritik ruht. 4, 12; Mit welchen Vorzügen wurde dann die Erde angepuht sein, die jetzt so voll Löcher und Lungen rastet? Far. 2, 286 *v.* — *Außz:* 1) [1f] vugend aussrichen: Die silbernen Leuden mit Bolterei a. *v.* — 2) [2b und 1f] stattlich (oft mit dem Nebenkriß des Übermaßes) rupfen, (vgl. aufzerrnen 2b; aufzatkeln *v.*, aus-v. 4; heraus-p.), eig. und übr.: Der stattliche aufgebürtete Korb. Gorzoni 338a. Höchstlich ist er abgeruht, | doch fragenhaft. G. 12, 5; Im Ganzen stehen die Sachen nicht glücklich, ob man gleich mit ihnen hat a. wollen. 23, 5; Nun ist mein Saal schon aufgeruht und aufgeruht. 24, 66; Gotter Sch. 175. Gotthelf 5, 78; Die schlichte, arme Wahrheit bei der reichsten aufgeruhtesten Zuge. G. R. 9, 421; Blieb ein System zusammen, aufgeruht mit Sinn und Unsin. Klinger (Graf. 248, L. 11, 317; Kunst-les ausgeschüttet, | mit edler deutscher Weise aufgeruht. Wohlter 1, 3; Platn. 4, 28s; Das sie . . . gelobt und, wenn ich so sagen darf, sehr gut sind, eine Universität aufzu-v. Bobnet 4, 237: So kann' ich . . . meine Unmacht zu einem Verdienst a. Sch. 205a *v.*; Ein derber, | unaufruhter, häretiger Barber. Schwab 335 *v.*; Verlogene Ausruhung eines ganz gemeinen Geschäftsmannes. Enke Tag. 4, 135; Tenkw. 5, 201, Wacken. 3, 57035 *v.* — 3) [3] Die Arsel den Korb Arsel haben wir nem aufgeruht. — *Außz:* 1) [1a] Ein Licht a.: a) selten = (ab)-p., z. B.: Gustow R. 4, 140. — b) *v.* pugend auslöbichen, zwu. übr.: Einem mit der Woste das Lebenlicht a., ihn todtschleßen. P. 10, 97. — 2) [1d] Die Pflanzen auf ein Aug oder Nebenberg a. Reichart Gart. 3, 98. — 3) [1f] im Innern ruhen und reinigen: Der Dien war so rein, daß meine Freunde glaubten, ich brauchte ihn zum Guß nicht weiter auszuruhen. G. 29, 33; Meine Bude (hütte *v.*) in die Stadt getragen, um sie a. zu lassen. 19, 404 *v.*; (Wieder.) Die Stereowrappatten a., das Feblerhafe entfernd u. durch Richtiges erlegen, f. Ausruher 1. Dagegen veralt.: Die Stiefel a. Gsachs 5, 363d statt vugen. — 4) vugend ausdrücken, ausschaffen, ausfuhren, f. auf-v. 2c., z. B.: Dies eignen Grams Verderb hat zum Ausdruck mit Bändern aufgeruht. Dronen A. 1, 277; Vom Schub bis zum Hut ausgeruht. Lüdw. Garg. 173b; Sie traten berein, sehr abenteuerlich ausgeruht. G. 17, 54; Alle seine Gerätschaften mit so hohen Arken als möglich a. 24, 25; Man hatte gewisse Vorfälle aufgeruht und ihnen eine lustige und interessante Gestalt gegeben. 16, 215; Namen, mit denen ihr (Arzte) eure Unwissenheit ausdrückt. 17, 395; Rewirn sucht das Prismengeschenk auszuruhen. 39, 335; Nur sich allein würde ein verlassener Mensch weder seine Hütte noch sich selbst a. Kanz 1, 156; Ich will mich (auf der Maßrade) zu einem Narren a. Klinger Sch. 4, 274; Im Frieden ruht man das Schwert aus und gibt ihm durch Gold und Geldeinen einen falschen Werth. L. 11, 26; Es mußte der Schrein mit Engen und betruglichem Schein also ausge ruht werden. Luther 6, 97a; Octavius Baumg. 45b; Opis 1, 100; Der Baum . . . ruht sich stattlich aus und blank und glatt. Steinau (Hungari 1, 646); Sie ruht mich so gut aus, als es in der Tiefe möglich war, was einen Schleier über mich. W. 2, 69 *v.* — 3) [4] Der ruht ihn gewaltig aus, das er nicht mit dem Gatten (Gelt) kommen. Gotthelf Sch. 187; Er heißt wohl Bauer [= Pukeel], er hat in der Disputation den Maltesendam rechtsschaffen ausgebukt. Weidner 204 bei Ältern auch mit Dat. (f. abv. 3). Kaiserberg Vilg. 141. — 6) [3] andleeren: Die Schufeli, die Pofale die Astens a. *v.*; Gumm 1, 26; — *Bez:* 1) [2b] Die . . . Schrein mit Engen und betruglichem Schein also ausge ruht werden. Luther 6, 97a; Octavius Baumg. 45b; Opis 1, 100; Der Baum . . . ruht sich stattlich aus und blank und glatt. Steinau (Hungari 1, 646); Sie ruht mich so gut aus, als es in der Tiefe möglich war, was einen Schleier über mich. W. 2, 69 *v.* — 3) [4] Der ruht ihn gewaltig aus, das er nicht mit dem Gatten (Gelt) kommen. Gotthelf Sch. 187; Er heißt wohl Bauer [= Pukeel], er hat in der Disputation den Maltesendam rechtsschaffen ausgebukt. Weidner 204 bei Ältern auch mit Dat. (f. abv. 3). Kaiserberg Vilg. 141. — 6) [3] andleeren: Die Schufeli, die Pofale die Astens a. *v.*; Gumm 1, 26; — *Bez:* 1) [2b] Die . . . leicht beschürkt, bequemnakaben. G. 4, 150. — 2) [1f] Die Mauer b. — 1. Durchs: [1f] von Anfang bis zu Ende ruhen: Die Gewehre im Zeughaus müssen alle durchgeruht werden *v.*, übr.: Ein Getreid d. (vergl. seilen, puhieren *v.*). G. Ankel 107. — II. Durchs: (vralt.) mit vugenden, glänzenden Sachen durchlechten *v.*; Es ist Alles von Gold und Silber durchdröhrt, was er an ihm hat. Steins Weltb. 219b. — Gmyörz: (selten) auf-v-d empfechthüren: Wir rufen reisef. Waren *v.* halte . . . emرت. G. 12, 25. — Er: vralt. statt ans-v. 4 und 5, z. B.: Franken Sch. 391a, Kaiserberg Vest. 2, 21; 3, 23 *v.*; Gsachs 1, 451a; Uland B. 603 *v.* — *Höltz:* weg-v. — Herausz: [2b; 1f] auf-, aus-v., durch Puhgen in die Augen fallen machen, ein stattliches Antebu geben: Sich aria b. G. 16, 182; Sich auf das hämmerte b. 18, 216; 19, 160; Kubne Körpe ruhen durch Wahrcheinlichkeit sich eine solche Meinung heraus. 40, 297; Wie sie ihre Phantome b.! Platn. 6, 45; W. 1, 31, 13, 113; 21, 29, 23, 317; Luc. 4, 20; 43; 88; 269 *v.*; fultner: Die Flecken b. durch Puhgen herausbringen *v.* — Herunterz., z. B.: [1v] Den Bart b. Auerbach Dicht. 2, 107 *v.* und: [4] Wie ruht er die Leute berunter, daß keiner einen Fehler mache! Mügge Gis. 309; Gustow B. 139 *v.*, vergl.: Hatte ich sie . . . in die Verlegenheit hineingeruht. Immermann M. 4, 282 u. à. m. — Nächz: [1f] i schen Gewigtes nachträglich rufen: Der seinen Säbel abwürgt, ihn mit dem Schnapskude sauber nachbrachte. Wohlter Lind. 2, 409; auch: nach Zemandes Vorgang und Muster puhen: Herr Adelung hat wieder nach eigenen Sanders, deutsches Wörterb. II.

Grundsäken geändert, den Sprachygenen nachgepruft. *V.* (Den. Litt. 1804) 1, 311. — I. Über- [lf]: leicht u. überflächlich pugend reiben *v.*: Die Stiefel müssen noch etwas übergepruft werden. — II. Über- [2]: übermäßig pugen: überpugt und auffaktiert. *Götter Ztg.* 196. — Um- [2b]: den Pug und Anzug wechseln: Sie pugt sich täglich dreimal um. — Ver-: 1) [2a] mit Pug verbringen: Die ihm das Seinige veränderte, verpugte, verantzte und verschmauste. *Engel* 2, 32. — 2) vgl. 1 und [3] übr.: Etwass verbringen: Das Gelt steht er natürlich ein, wenn's noch nicht verpugt ist. *König Ber.* 1, 226; *Dichtern* . . . die nie mit Denken ihre Zeit v. *Platen* 4, 271 *v.* — 3) [2b] (zuv.) pugen: Wenn ich, die Deutschen, überpugt, in die Kirche wadehn sah. *Brüder Nordom.* 236, vgl.: Verbotet sich heraus, als wäre er ein Edelmann. *Gazette* 736 *v.*, vgl. 4 u. f. [1e]: Den Schlächten, Zwischen und W. eines Thiers. *Gussek* 3, 2, 212, wodurch es für den Verkauf geschmückt wird. — 4) [2c] (vratl.) verummum, verlarven: Den verbunten Protonotarium. *Litschi* B. 243b; Sich verummum und v. *Hoch* G. 2, 49 *v.*, f. *Dandie* *Br.* 464a. — 5) [2f] Das Haus hatte ein verpugt Auerbach *Parf.* 5; Die Mauern . . . aus Ziegelsteinen . . . die niemals verpugt, sondern nur in den Fugen mit . . . Mörtelstreifen ausgefüllt sind. *Grube* 3, 32; *Karmisch* 1, 336; 2, 667; *Sohn Weim.* 299 *v.*, vgl.: Man verpugt alle schaafhaften Stellen der Gußform. Mittlerlich 2, 2, 93 *v.* — Wégz: 1) [lf]: pugend etwas Ungehöriges wegbringen: Die Restflecken *v.*; Den Weinstein von den Jähnen *w.*; Sie pugte ihm noch alle Fickerchen von seinem blauen Rose weg. *Auerbach* D. 1, 217 *v.* — 2) [3] Sie werden uns w. [fortschießen *v.*]. *Krempf Soll* 3, 114; Es blieb mir nichts ubrig, als sie die Geliebte euch wegzu-p. [kapern *v.*]. *G.* 17, 340; Das wird ihm weggepruft [stibbig]. 34, 265; Seine Muße, die die kleine Höre, ihn zu neken, ihn weggeprugt hatte. *ohorn* 1D. 2, 22; Puhn sie die ließe Beizien wohl weg? *Der Laus!* | wie hinein ne schmogen! *V.* Ar. 1, 58. — Als eine Menge von Kranken . . . ihre Frösche kein wegpukte. *W.* 13, 12 *v.* — Zü: 3. *B.*: läufig draus los pugen *v.*, aber auch [4]: Ubel zugepruft, kam man nach house. *Goethel* 5, 73, zugerichtet *v.*

Püher, m., -s; uv.: 1) Semant, der pugt (weißl. *P.-in*), nam. in *Zßg.* z. *B.*: Die Aufbukerin . . . Haarsträucherin. *Litschi* Garg. 251a *v.*; Die so weit hergerichteten [Stereotyp] Platten gehen nun durch die Hände des Aus-P-s (vergl. 3). *Frank Kat.* 142 *v.*, f. auspuhen 3; *Part.-P.* verächtl. statt *Bartier*. *Cham.* 3, 197; *Grimm* M. 121 *v.*, vgl. *Barfräker* *v.*; Wo die Biecherlust so eingrungen war, daß sie auch die geschilderte Bilder-P. nicht herausbringen konnten. *G.* 30, 273 (s. Aufzug, am Ende) *v.*; *Carmen* *P.*: Das vollkommenen Theater, wo auch der Licht-P. ein Garnic ist. 5, 7, 11 *v.*; *Schuh-P.* *W.* 141, vgl. *Stiefel-P.* und übertr. ähnlich wie *Hutel*, *Wischlarpen* *v.* (s. 2): Wenn du eine Frau bestimmt, bei der du den Schuh-P. machen mußtest. *Auerbach* *Ed.* 42; Den wir als einen Schuh-P. herumgebuhlt haben. *Klinger* 3, 94; *Silling* 2, 51; 106 *v.*; *Sprach-P.*, s. nachpuchen und vergl. *Sprach-Reiniger*, *Feger* *v.*; *Wichter* . . . so was man sagt, *Stiefel-P.* *Benedict* 1, 149 (vgl. *Schuh-P.*); *Schmiutschädel* und *Zahn-P.-innen*. *Wörter* *Tab.* 100 *v.* — 2) zw. ein Werkzeug zum Puhzen, z. *B.* der Kanonen = *Wischer* (s. d.): Kanonen . . . mit Raumer, Lunte, Bohrer und *P. kohl* *Pat.* 1, 227 *v.*, scherzh.: *Rachen-P.*, saurer Wein, der den Schleim im Rachen auflöst, s. *Schm.* 3, 10 *v.*, f. 1: *Schuh-P.* und 3. — 3) (1 und pugen 4) = *Wischer* (s. d.), *Verweis* *v.*: Der triegte einen tuchtigen *P.* *Goethel* Oberamtm. 65, ebenso: *Ab-P.* 104; *Sch.* 306; Er wird mir einen Ab-P. geben aus dem Salzfäss. II. 1, 134 *v.* und: *An-P.* (vergl. 1). *Engel* 12, 293; Daß ich keinen so festigen Aus-P. verdiente. *G.* 28, 33; 16, 53, f. 11, 505; 12, 459; *Olearius Baumg.* 35a: *Schlegel* *Br.* 6, 228 *v.* — 4) mundartl.: *P.* = *Spurbiene*. *Nennich*. — 5) Sogenannte *3w ei-P.* Binen. *Auerbach* *Gr.* 145, wohl mit doppeltem oder bes. großem Bug (s. d. 3b).

Püh-hast, a.: puhartig: Er hatte Alles sehr reinflich . . . in Schubladen und Fächern . . . so daß diese alten ersten Dinge durch seine Behandlung etwas P.-es annahmen. *G.* 15, 158. — -ig, a.: s. 1. *Pug*, Ann. — Pür: s. edd.

* Puzzolane (it.), f.; -u: „eine Art von vulkan-

schem Bröckelkuff“. *Karmisch* 2, 665, als Mörtel dienend (nach dem Haupt-Fundort).

* Pygm-äe (gr.), m., -u; -n; -n: Däumerling, s. d. 3b, — nach der gr. Myth ein mit den Kranichen in Krieg lebendes Zwergvolk, s. *V.* It. 3, 6; *G.* 12, 127; 137 *v.* Auch eine Art Affe. *G. Ph.* 3, 150. — -denhaft, a.: querhaft, zwergisch *v.* *Waldau* R. 1, 125, auch: *pygmäis*.

* Pyram-idäl (ägypt.-gr.), a.: pyramidensiformig. *Büntmeier* *GB.* 2, 201, auch: *p-i-d-i-s-h.* *Forster* *It.* 1, 216 *v.* — -ide, f.; -n; -n: 1) eis: hohe vierseitige alt-ägypt. Bauten: Die Odesteile stieg, die *P.* *Sch.* 23b; *V.* 5, 1, 3, vgl.: Ein Wert . . . | dem die P.-s (—) an Höhe müssen weichen. *Opis* 1, 193. Übertr. = Denkmal s. d. und Dentstein *v.*; Du hast ein Gebäude ungerissen . . . das Mausoleum deines Theims, seine einzige *P.* *Sch.* 157b. — 2) (s. 1) *Mathem.*: ein Polyeder, eingeschlossen von einem Bieck und seviel (in einer Spitze zusammenhenden) Dreiecken, als das Bieck Seiten hat: Drei-, vier-, funfseitige *v.* *P.*; Der evel-P., zwei P.-n mit gemeinsamer Grundfläche. — 3) (s. 1; 2) *Etwas*, das (mehr oder minder) die Form einer *P.* hat, z. *B.*: a) *Anat.*: Die *P.* des Schläfenbeins (das Felsenbein); im Gehirn; die vorderen P.-n und: die *P.* des Wurms oder die Wurm-P. (*Boa* *M.* 531) *v.* — b) *Mineral.*: eine Kristallform. — c) *Naturg. sch.*: mehrere Schnecken, z. *B.* = Kegelschnecke, *Couns*; Die glatte *P.*, *Trochus niloticus* *P.* *BBhg.* z. *B.*: Genius' Denk-P. *Woden* 2, 1305³⁸; Farben-P., Anordnung der präzisen Farben in einer *P.*; Die hohe Laub-P. Spitzhagen *Wer.* 133; *Lichter-P.* stimmen in den Straßen. *Ichohl* *Par.* 1, 199; *G.* 24, 243 *v.*, f. *Weihnachts-P.*; Die Muster-P.-n. *Kritikoth* *S.W.* 1, 291, von zusammengestellten Geheimen: In diesen ungeheuren, unregelmäßigen Natur-P.-n den Bergen, im Ogl. zu 1]. *G.* 22, 359; *Weihnachts-P.*, aus Nadelholz gewunden, entsprechend dem Weihnachtsbaum (s. d., vgl. *Lichter-P.*); *Wurm-P.* [3a] *v.*

Pyrmöbler, m., -s; 0: = *P.* *Brunnen*, f. 13, 299. — * Pyr-omeler (gr.), m., n., -s; uv.: Werkzeug zur Best. hoher Hützgrade, für die der Thermometer (s. d.) nicht ausreicht. — -op, m., -(e)s, -en; -e, -en: bei den Alten eine testbare Masse, Feuerglanz, — heute eine Art Edelstein, „occidentalischer Granat“; *Karmisch* 2, 197; 3, 411. — -öpisch, a.: in der Weise eines *Pyros*. *G.* 16, 296. — -ölechnik, f., 0: Feuerwehrerei *v.*, f. Feuerkunst.

* Pyth-ia (gr.), f., 0: Priesterin des Apoll zu Pythe oder Delphi. — -isch, a.: auf Delphi oder Pythe und den Apoll bezüglich: *P.-er*, du arger Gott! *zob.* 61b; *P.-Spield* *v.* — -on, m., -s; 0: ein vom Apoll gefördeter Drache. — -onissa, f., -onissen: (s. *Pythia*) Wahrsagerin. *G.* 12, 159.

(flauen) Geschmacks, — als auch von Pers.: Übelkeit und unbefagliches Gefühl, wie nach dem Genuss solcher Speisen empfindend, s. *Bend* 226. — -eln, intr. (haben): von einer Konfuzenz sein, daß leise Berührung schon eine hin- und herzitternde, schwankende Bewegung der Masse bewirkt, — und: in solcher Weise sich bewegen, z. B. von gallertartigen Massen, geronnener Milch, sumpfigem, moorigem Boden *v.* Vor Zett q. r., auch: Den Kellerloft, der . . . von Gift geswollen, quappelt. *B.* 303b; Weicher wie Schwansenlaum und quappende Milch in den Formen. *V. Dr.* 2, 321 *v.* — -ig, a.: quabbelig: Bei sumpfigem oder q.-em Boden. *Dürer Nat.* 3, 12, 576 *v.*, vergl.: Knüppeldämme . . . welche . . . über den Sumpfen und Moränen angebracht sind und auf dem hobeln und quebbigten Boden gleichsam ausspringend unter den Rädern zittern. *Aendi* G. 143; Der quebbige Boden. *Doll Rugg.* 91 *v.* und: Eine Tiefe! . . . recht quannig, quappig! *G.* 12, 133; So quappig plakten die breiten Holländische Wörter von der Zunge der Alten herab. *Künberger Nov.* 2, 41.

Anm. Hauptfahl. niederd., wo sich auch statt „a“ als Inlaut „e“ und „u“ findet (s. *Brem.* *W.* 3, 386 ff.; *Schäfer Holz* 3, 254 und 264; *Bend* 226 *v.*), doch auch: „qua-beln: schwärzen vor Zett.“ Schm. und: „qua appelig: volfslebig; quabbeln: sich unruhig bewegen.“ Schwäb. Wörter, f. wabbeln, Ann. und quapp.

Quach, Quak: 1) interj.: a) = *fear*, s. d., vgl.: Ihr leer Wasserfösche! Don heißt Quaken, weil sie eingemist hinter einander quackt, quak schreien, worauf sobann ein schnelles Gackgack folgt sei. *Oken* 6, 473 *v.* — b) = gack (s. d.): Quat, quat! rufen sie die wilden Enten. *Loube Br.* 112 *v.* — 2) n., -(e)s; 0: in *BBhg.*: Gez: das Quaken, z. *B.* von Frölichen: Gequakte. *Dronen Ar.* 3, 432; *G.* 5, 179; Natur 4, 64a; Frösch-quakau. *Eschwi Th.* 241 *v.*, doch auch von ähnlichen Tönen, quarrendem Kindergeschrei, widerlichem Lärm *v.*: Wer diesem gräßlichen Gequiel (s. d.) und Gequake. Gequatz Oberamt. 14 *v.*, vgl. mit Uml. für etwas hellere Töne: Das Gequäl eines Chors von Fröschen. *W.* 5, 15; Zu seinem Gequäl (Gefchwätz). *GB* 15, 248; Gequäke des jungen Sprößlings. *St. Achsmann Ausgw.* 7, 38; Der Kinder Gequäl. *Schlegel Ghermf.* 13 *v.*; Das Gequäl der quer gehalsteten Weisse. *Kaufm.* 2, 5 (vgl.: Der schiefen Krummfeß häßliches Gequiel. *V. Sch.* 2, 45) *v.*; Geschrei und Gequäke. *Crusheim (Wackern)* 3, 612⁴⁰; vgl.: Der Enten Schnäzer und Quackelschrei (611³⁹); Er erhob ein donnerroll Gequäk (Geheul, Geschrei), | als ob sein rundes Büglein am Bratenwender „räck“. Reinhard 58, vgl.: Die Enten . . . mit ihrem Gequiel. *Kollenhagen* 6, 437. — -el: 1) f.; -n: *Wachtel* (s. d.). *Loube Br.* 279, vgl. it. quaglia *v.* (s. Diez 276) und Quacke, Ann. — 2) m., -s; uv.; -chen: quo. verkl. = Nestküchlein, -häldchen, -kiegel (s. außer diesen Wörtern auch Gack, Ann. 5): Der jüngste Bruder, eine Art von naßweissem Nest quackelchen. *G.* 26, 147; Herzige seinen garnigen, sammig-jungen Schädel, das Quatkelchen seines Alters. 14, 35 *v.*, vgl.: Ein kleiner Quack, Nestquack. — -elci, f.; -en: das Quackeln (s. d. 2), quackeliges Weien und Thun; werthloses Zeug; Fickfackerei (s. d.): Grillen, Quackeln und Fräsen. *GB Müller* 4, 168; Am Ende fehlt's am Gelde, das denn doch noch an Quackelchen weggeworfen wird. *Bellet* 1, 423; Die Quackelchen der Solosängerinnen. 6, 363 *v.*, vergl. mit Uml.: Wir müssen einem seien Eiser überlassen, diese neuen Quackel bei dem Pf. selbst zu studieren. *G.* 38, 217. — -eler, m., -s; uv.: Giner, der quackelt, „Quackelhang“, weiblich: Quackeler („Quackelfische“). — -elhasl, a.: zum Quackeln geneigt; immerfort quackeln. — -elig, a.: quackelhaft, z. *B.*: Kleine quackelige (bewegliche, hin und her wackelnde, wankende r.) Gestalten. *ohorn* 1D. 2, 172 *v.*, nam. aber: immerfort im Entschluß wankend *v.* — -eln, intr. (haben) und tr.: 1) gackeln (s. Gack, Ann. 4; 5; 6): Wenn des Hirten Hund der Gänse dumme Herde | zusammenföhrt, der zerstreut Ghor | bald siegen sich verfaßt, dichtdrängend quackelt. *Nicolai* 6, 122 *v.*; Was da der schöne Dummkopf quackelt (Schwäb.). *Stein* 3, 268. — 2) (vgl. wackeln *v.*) selbst nicht recht wissen, was man eig. will und demgemäß Ansichten, Entschlüsse und For-



† Q: s. *Sandus Duth.* 16; 72; 80 und 2. Ann.

Qua: 1) * (lat.) adv.: in seiner Eigenschaft als.

— 2) f. quach.

Quabb-e, f.; -a; -n; -n: 1) f. Quappe. — 2) eine weiße quabbelige (s. d.) Masse, auch Quabbel, nam.: a) sumpfiger Erbreich, Behemoer, vergl.: Sandwurten und Quicken in Ader und Wiese verwantet. *Dürer Nat.* 3, 505; 12, 459; *Olearius Baumg.* 35a: *Schlegel* *Br.* 6, 8, 45. — b) eine Fett-Wulf am menschl. oder thierischen Körper. — c) die Wamme (s. d.) des Kindwuchs. — -elchli, -elig, a.: 1) quabbelnd (s. d.) weich, quatschelig, quabbelig: Die Kleopatra ist quabbelnd seit. *Wiebke Nachg.* 72; S'm hubbsche, frische, quabbelige Diene. *Schott Nem.* 2, 45; *Bl.* 1, 217; Den quabbeln alten Hängenbaus. *Sternberg Br.* 347 *v.* — 2) wie wabbelig (s. d.), sowohl von Speisen: widerlich weiblichen und faden

derungen des von Andern zu Leistenden immerfort unzufrieden ändern, ohne zu rechtem Entschluß und tüchtigem Handeln kommen zu können. Nam. hierzu: Quackel-, -er, -haft, *sg.* — 3) *Bfsg.*, vgl. zu 1 die von gackern, bellen *sc.*, — namentl.: *Ver-*: a) [1] durch Quackerei eines Geschwäß verderben: Ich vergaß bei jenem Kritiksalon, | was Eva weiter sprach — so kann ein Necensat [dem Autor oft sein Paradies vergauken]. Dagegen 4, 81 *rc.* — b) [2] Etwas quackhaft, d. h. ohne es zu einem tüchtigen Zweck gehörig zu benutzen, verbringend, verhun: Daß man euch wie alles Gute für die günstigste Gelegenheit sparen und nicht unnütz vergauken müßt. Grabbe, Herm. 69; Er vergaukte alles Bagatelle [zu Feuerwerk]. J. Müller, Lind. 4, 247, Wir vergaukten nur die Zeit. V. Sh. 1, 88 *rc.* — c) [3] sich vorplempern (s. plumpen 4). — *-en*, *intr.* (haben) und *tr.*: 1) der durch „quak“ (s. d.) bez. Ton oder ähnliche hören lassen, z. B.: a) von Fröschen (s. d. 1), eig. und bildlich: Quaken. Schne 3, 110; Grimm, M. 2; Frösche quakten ihr Abendlied. Lewohl Ad. 13; Sichter 101; Michaelis 23; Oken 6, 468; 473; Quaken mag im Sumpfe dichten jenes trübselige Gefüchte. Platner 1, 293; W. 1, 19; 107; 14, 174 *rc.*, daneben: quacken. ebd., Es quackt der Frösch . . mit . . Quarren. Brokes 1, 21; 49; 551; G. 2, 213; Das Quacken der modernen philosophischen Frösche. Moser Mann 2, 159; Vollenhagen Fr. 479 *rc.* — b) auch: Die Ente quackt. Krebsacher Wollst. 2, 652; Es quackte wie eine Gans. Auerbach D. 2, 372; So mußt' ich dir die Haare, daß du quaken sollst. Dronken A. 3, 168; Im Bachlein quakte 'was . . Daß das quakende Wader aus einem Kindlein bestand. Gotthelf H. 2, 91; Ihr Quaken . . Die Quäkenden. G. 296; Quakende Gans. Sandelmann 273. — Abnfs.: c) Die Frösche quacken (Clara GfA. 2: 537), quakzen (1758), quaken (1, 501), quaffen (Lenz Nat. 3, 40), quaren (Gogau, L. 5, 301) *rc.*, vgl.: Daß seine Kehle gar keinen Ton mehr von sich gab, sondern er nur gurgelte und quackte. Hackländer Gil. 1, 292, vergl. idem 10. *rc.* — d) mit Uml. (von etwas hellern Tönen): Auch der Frösch quält, wenn er zertreten wird. Arndt Ver. 110; Höne 2, 85; Eine schlechte Stimme, welche wie das Knarren der Frösche klang. Forster R. 1, 116; Zärtlich quäten [Fingern]. 436; [Die Lappländer] quäken und schrein. Heine Reis. 1, 13. Die Wehmutter mit dem quäkenden Ante. pruz Mus. 2, 41; Eine breite, quäkende Stimme. In der ich . . 3, 358 *ff.*; Gegen Strom ist a. schwimmen. Syrwh. (Schout 1136b); D. Donas' Rein wäre sicher a. werden. Luther SW. 56, 155; Murner Ill. 56. Q., q., spraden sie [die Frösche], a. a. a. ! bei solchem König ist kein Rath. Vollenhagen Fr. 420; die großer Quadrat [Weisheit] sie herquakten. 497 *rc.*, s. Roth, Ann.

* Quäcker-o (it.), —*s*; *i*: eig.: Quaker 1b, — dann: eine beliebte Karnevals-Maske, s. S. 24, 218. *Quad*, a.: niedrig, b.) böse, übel (s. Drem. Wörterb. Praktiker und Gelbstoff 1216, 253, G. 2, 375, 3, 445); Der quäkende Hasel. V. Al. 10, 362 *rc.*, auch: Wie quäcken die Frösche! Moser Mann 2, 159 *rc.*; So läßt der Frösch Wolt sein Quacken . . hören. Haller 112; So trete ich sie [die Frösche], daß sie quäken. Luther 1, 373b *rc.*, vgl.: Die Frösche quack, quack, quäkten. Vollenhagen Fr. 613; Der Laufrosch quetsche se sein. 441, ferner. 362; Idem. D. 303a und (s. quack 1a): Die Frösche sind die Sophisten . . die viel gäken wider das Evangelium . . Nu die Frösche ausgegängt haben. Luther SW. 63, 165 (zugleich aufstiegend an „Gest“), — vgl. außer dem bei „Frösch“ 1 Angeführten noch quarren, quarten und bes.: quielen. — 2) *Bfsg.*, vgl. die von bellen und ähnl. Tonw., z. B.: heitere Frösche begnacken den Fernhinterer Apollo. Platner 2, 294; Bis sie [die Enten] vertanzt sich nahm und ihn [den sich tot stellenden Fuchs] fröhlichkeit begnacken. Loude Br. 111 *rc.* — Da sic schon halb in Frösche verwandelt, ihr am Ufer entgegen quakten. W. 1, 25. — Daß ihre quäkenden Witschiger [die Frösche] sie endlich aus Akteu bin auk quaken [vertreiben] würden. 14, 121; Folglich quäken die Frösche das Laub heraus. Hebel 8, 110, bewirken durch ihr Q., daß es herauskommt, vgl. auch: Daß ihr eine Schuhflittermelodien mit so unharmonischer Stimme herausquäkt [1d]. Schlegel Sh. 2, 204 *rc.* — Dem Gewinnmal enttritt, welches noch stets von umquakt. Dagegen 5, 230; Mit jährem Geifermaul umquakt dich | das Frischgeschwätz der leitischen Junft. D. 4, 115 *rc.* — *-er*: 1) m., —*s*; uv., — oft mit Uml.: Quader: a) ein Wesen, das quakende (quäkende) Töne hören läßt, z. B. scherzh. von einem Frösch: Den Storch, da er im Begriff war, den kleinen unschuldigen Quäker hinunterzuschlingen. W. 1, 19 (vgl. bei Bennich: Quakenfrösche, Rana temporaria; Quakträne, R. musica); ferner: Quäker (Bennich), Quäker (Döbel 1, 62; 2, 244; Oken 7, 273) = Quäk-, Quetschfink (s. d.), „Quäker.“ som.; schwz. Quäker = Rabe. Stadt; ferner: Quäker, Art Glenmuschel, Chama coaxans, die durch das Öffnen und Schließen der Schale dem Frischgequak ähnliche Töne hören läßt. Oken 5, 305 *rc.* — * b) Quader (engl. quaker) und der Ausdr. sich annährend: Quäker, eig. „Bitterer“, Name einer von G. Für 1649 in England gestifteten Sekte: Ihr Sprache ist so drollig . . Wenn ich sie um deßwillen physischische „Quäker“ nenne *rc.* Hobae 2, 76 (s. Quacker), — weibl.: Quäkerin. Dazu: Quäkerie: die Lehre der Q.; quäkerisch: ihr gemäß; Das Quäkerthum: Quäker und: Gesamtheit der Q., ferner scherzh.: Dem Elbu Burrit und der ganzen quäkenden Olivengesellschaft Demokr. Stad. 167; Ich bin ganz vergaukert. Humboldt Ense 74 [durch die Q.-Predigten *rc.*] — e) nach der elgth. Tracht der in b genannten Sekte: runder Hut mit breiter Krempe, z. B. Hartmann Wst. 2, 354; pruz G. 1, 108 *rc.*, ferner: ein dunkler Rock ohne Knöpfe, z. B. Herder Nov. 5, 164 *rc.* — 2) n., —*s*; 0: in *Bfsg.*: Gez.: das Quackern (s. d. und Quäkerie, Gegader *rc.*): Welch ein Gequiel! Welch ein Gequaker! G. 2, 70. — -ertei, f.; —en: 1) Gequaf: Was will die Quaterei des Bicks [der Frösch]. Heiligath 2, 243 *rc.* — 2) s. Quader 1b. — -ern, *intr.* (haben): Abns. zu quaken (s. d., gackern und Gequacker) und quackeln, — auch *Bfsg.*, z. B.: Er ergaukert sich die Frau und Das, dunkt mich, ist wenigstens nicht anaerontisch. Cabret Br. 162, — etwa: er erzürnt sie durch seine Quackeler (?)

Quade getheilter) Viertelkreis, auch Name verschiedner Instrumente von dieser Form, nam. (Sternf.): derartiges Werkzeug zur Höhenmessung. Litom 63; 668 ff. (ähnlich: Schotfel- und Achtfeldkreise: Sertanten und Octanten), bes.: Mauer Q., in einer in der Ebene des Meridians erbauten Mauer befestigt, — ferner: Sina Q., zur Richtung der Geschüze; Reduktions Q., bei den Seefahrern eine Art Karte, auf der durch bloßes Abstecken der gefolgten Distanz die veränderte Länge und Breite sich findet *rc.*; Q., bei den Stahl-, Steinleitern *rc.*: ein eingetheilter Viertelkreis, wos nach dem zu schleifende Glast, bei seiner Drehung genau die jedesmal erforderliche Stellung gegeben wird (Karmash 3, 406). — -at: 1) n., —(s); -e; -z: a) Geometr.: gleichseitiges Rechteck, — und danach auch (b—c) Größe von jolcher Form (vgl. Birec und Ecce 2), z. B.: b) veralt. statt Quader, s. d. — e) eine zum geistl. Ornat gehörige Kopfsbedeckung: Chor roet und Talar entfernt, das Q. mit einem Hut verdeckt. Waldau R. 1, 143. — d) Mu.: das Widerrufungszeichen, s. auf Löwen 3, bes.: B-Quadrat. — e) Buchdr.: kleine zur Abschließung (s. d.) dienende vierseitige Körper aus Schriftzett, minder hoch als die Typen, „Gevier“: Hier findet sich die Mz.: Q-e (Karmash 1, 388) und Q-en (ebd.; Franke Kat. 42 *rc.*) und verkl. Quadratzen, Schleißquadratzen; ferner: Konkordanz Q-en). Durchdrus aus kurzen Stückn als die Durchdruslinien (s. d.) ed. Negletten. — f) Arithm.: die zweite Potenz (s. d.) einer Zahl, — infersen der Inhalt eines Q-s (a) durch die zweite Potenz seiner Seite best. ist, vgl. subisch, Q.-Fuß *rc.* — 2) a.: in Form eines Quadrats (1a), quadratisch: Der hat q-e Raum. Honer GR. 1, 45; q, daß ganz q. gebaut. Karmash Nov. 5, 61. — -atisch, a.: s. quadrat 2 und Gleidung 3. — -alur, f.; -en: 1) die Konstruktion eines Quadrats von gleichem Inhalt mit einer gegebenen Figur, nam. im engern Sinn, infersen die von einer Kurve begrenzt ist, s. Kreis 1b und Bierung. L. 5, 351. — 2) das erste und letzte Mendyviertel. — -ieren: 1) tr.: a) quadratisch machen, z. B.: Sieine q. oder quadrem (s. Quader); Eine Kurve q., s. Quadratur und vgl.: Den geviertert Zettel. pp. 3, 142. Eine Zahl a., ins Quadrat (auf die zweite Potenz) erheben. — b) Wappenf.: den Schilde in vier Theile (Quartiere). — 2) intr. (haben): a) raffen, sich schützen. — b) (veralt., burdith.) sich selbst befestigen, s. Wiedra 225. — -ille (frz. quadrilje), f.; -n: 1) Art Chemie unter Bieren. — 2) ein Tanz von vier zusammengehörigen Paaren und die Melodie des Tanzes, dazu (s. Regel 6): Die Regel-D. spielen hören. 2. 43 *rc.* und verallgemeinert von abtl. Tänzen: Nach wenig Augenblicken waren sechs Paar zur Q. angezogen. Leonag Soll 2, 336. — 3) bei Kampf- und Mittervielen, wobei mehre (gw. vier) Trupps, in versch. Farben gekleidet, turnieren, ein solcher Trupp. — -illieren, tr. (fa- oder quadrilji): Weber: mit bunten Längs- und Querstreifen weben. — -illion, f.; -en: 1. Billien, Num. — -inom: s. Polynom. — -o, n., -s; -s: Quartett. — -umane, m., -n; -n: Wiedränder. — -upel, n., -en; -en: vierfüßiges (oder bestimmtes Säugetier) Thier. — -upel, m., -s; uv.; -z: etwas Biersches, nam.: 1) ein Goldstück von vier Pfoten. — 2) in versch. Spielen: eine Partie, die vierfach bezahlt wird.

* Quägga, n., -s, uv.; -s, uv.: ein dem Zebra ähnliches Thier, Equus quagga: Dem freisogen Bell des Q-s. Heiligath 1, 140; Die Q. . . Ihr Laut hat Ähnlichkeit mit den Silben quab, quab. Odem 7, 1225.

Quäh: interj.: Der Rabe . . sein eintöniges Quah, Quah wiederholend. Scher Br. 1, 45, vergl. Quagg, fear, quak *rc.*

* Quai (frz. fä), n., -s; -s: Kai (s. d.), z. B. Heiligath Garb. 2s (Reim: See) *rc.*

Quäl, f.; -en; -z: leidhafte und anhaltende

betrübendes Weh (vgl. Wein, Marter *rc.*): Q., große Q., Angst und Q., viele Q-en, die Q-en des Hungers, der Eisfahrt *rc.* ertrulden, leiden, ertragen, auseinander, empfinden; Einem Q., Q-en antun, bereiten; Als er nun in der

Hölle und in der D. war. Luk. 16, 23. Ihre D. war eine D. von Störptionen. Off. 9, 5, 14, 11, D. und Leid. 15, 7. Sie war in Kindesnähe und hatte große D. S., rang 9. R. 7, 285 zur Geburt. 12, 2 (vgl. Weben); Keine D. rubt sie an. Weih. 3, 1; 2, 19 ic.; Die D. des Kerkers. Hörte 2, 288, Neuer Sorge neubelastende D. G. 10, 269. In blutender D. 289; Den Vätern vorerstlich, den Söhnen zur D. ibd.; 1, 80; So tiefer Schmerzen heißt D. 13, 299; Nach so viel D. und Leiden. 21, 240; Sie machen uns beständige Noth und D. 22, 161 ic.; Die süße D. . . die bittere Wonne. Heine Rom. 41; Das diese eingebildeten D.-en doch D.-en und für Die, die sie empfanden, wirklich D.-en sind. L.: Ich fürchte nicht die Schrecken der Natur, | wenn ich des Herzens wilde D.-en zahme. Sch. 552a; 518a; 54a; P. Al. 18, 61; Höllische D.-en. Ich, der Gezwung. 64 ic. Zurw. personif.: Das ist ein D., die ihre scharfen Nägel in die Gebüschern eindrängt. Auerbach Dicht. 2, 120. Der Unfall lauert an der Seite | und leckt ihn in den Arm der D. G. 2, 33 ic.; ferner: in abgeschlissnerer, milderer Bed.: Seine (liebe Noth und) D. mit Etwas haben. Wer die Wahl hat, hat die D. Sprchw.; Das ist gefährlich ist. Das ist eig. seine D. G. 15, 5. was ihn quält (f. d.) ic.

Anm. Abz. quälā. mbd. quâle, von abt. quälān, mbd. quöln, D. empfänken, „auaten“ (Badlos Tr. 70) (agsl. evellan, sterben), wozu auch das schwachforml. kaititir abt. queljan, töten (agsl. evellan). martern, mbd. queln, nhd. a. älen, — ferner abt. qualm, Tod. Untergang, s. auch Quatm, Anm. = Verlust, mundartl. Mbd.: In alter Ansg. Noth. Von und Duel. Wokern 2, 7111 (Gads) ic. f. Gl. 337; Schadentecker 49b; Waldis Ps. 45, 3; 57, 2; 124, 2 ic.; Die Quale. Weinhold 74a, f. nam. Das & Duel = Kolt, Darmädr. Stalter 1, 505 — vgl. um. gelebt: Der Dual = Quell (f. d. und Quall).

ßsgg. vergl. die von Angst, Pein, Schmerz ic. z. B.: Damajani, die Augen-D. | ihres Geliebten. Rücken Mal 278. Das, was die Augen quält, vergl. Ohren-D.; Du Schöpfer meinet Augen-D. (selender Pineler). Chümmler 6, 146 ic.; Kauf schaut sich nachdem er alle Wülfens-D.-en trostlos durchgemacht, auch alle Empfindung-D.-en durchzumachen. Scrinus Lit. 5, 112. — Feuer-D. . . Seelen im Fegefeuer. G. 23, 264. vgl. Flammen-, Höllen-D. — Dein Herz, | aus Aschentrub zu Flammen-D.-en wieder aufgeschafft, | hebt auf. G. 11, 167. Zur meiner Erbinnung Flammen-D. Uhland 249. brennende D., vergl. Feuer-D. — Dir wird's erreicht durch Folter-D. Eich Grimb. 4, 3; Sch. 621b; D. G. 2, 224 ic. — Gewissens-D. Scher. Bl. 1, 98. — Wie einer ein Muster der Hausschärflichkeit darstellen konnte. . . eine Hauf-D. war. Scrinus Vit. 5, 68. — Das ist Hellen-D. litt. Forster Br. 2, 267; Gewaltsam schmerlich reißt Zerstörung oft | durch Hellen-D.-en in die Ruhe bin. G. 13, 291; Sch. 31a; 544b ic. — Halten Durst und Hunger D., mich in Angst und Klemme. D. 50b. — Wer Liebes-D. schmachten. Web. Dian. 2, 4. — Manche eisbrechliche Nach-D. Heine Lut. 1, 96. — Wenn diese Ohren-D. vorher war. Büchner Lut. 383. f. Augen-D. — Manche Seelen-D. versüßet. Mühlforth 2, 46 ic. — Behagen am Entbehren und der Selbst-D. Gustow 3, 3, 251; Lewald Lut. 1, 95; Waldau N. 1, 307 ic. — An seinem Todes-D.-en will ich mich weinen. — Wissens-D., f. Empfindungs-D. — Bin ich gebeut von allen Zweifels-D.-en. Sch. 390a ic.

Gequäl(e), n., -el(s); o: fortwährendes, andauerndes Quälens: Langs. G. in bitterer Tod. P. 2, 131 ic.

Quälde: s. Polter 1.

Quälten: 1) tr.: a) Dual verursachen, peinigen: Er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel. Off. 14, 10; 20, 10; Wie die Gottheiten mit Zorn und Gericht gequält werden. Weih. 11, 10. Sie mit ihren eigenen Gräueln a. 11, 23; Ich bin gequält von meinen Pfeilen. Hob 34, 6 ic. Der von Allem, was die Menschheit reiniigt, auch gequält werden. G. 33, 117. Was einen Menschen quält und Andre r. sagt. 13, 205; Peinlich q-d., Insektenstichen. 313; Die schwarze Galle quält auch mich. Sch. 15b; Da quält man den Helden mit Feuersglut den Leib. Simrock N. 2045; Der Gedanke daran quält mich Tag und Nacht; Der Hunger, das Podagra quält mich ic. — b) (f. a) in abgeschlüssnerem Sinn = plagen, lästige

Mühe und Beschwerden verursachen: Die Schuler mit unzähligen Arbeiten q.; Da werden wir durch die Schulklasse gequält und wie Ganze genudelt mit allen möglichen Brocken von Sprachen und Gedächtnis. Vogts S. 262 ic. — c) (f. b) ungemein in jemand dringen: Er hat mich sehr gequält (vgl. genötigt), dort zu bleiben; Er hat (mich) sehr gequält. Ich solltebleiben oder: daß ich bleiben sollte; So hat mich um das Buch gequält, so daß ich's ihr nicht abschlagen konnte. — bis ich's ihr gab; Da fing ich an, mit tausend Fräuleinkrägen | um treuer Bruder liebe dich zu e. Sch. 245b ic. — d) mit Angabe des Gefolgs zu a, b, c: Einen zu Tode (G. 9, 263). — Ich habe dir tot, ihm die Seele aus dem Leib a. ic. — e) zwur. mit sachl. (einigermaßen person.) Obj.: Es wird das Werk (einigenhaften person.) vgl.: Es wird das Werk (einigenhaften person.) summ. dem Meister gequält werden. Weih. 14, 10 ic. nam. (Maler.): Die Farben a., die aufgetragen mit dem Pinsel so zerreißen, daß sie Fröhliche und Glanz verlieren ic. f. Quälter 6. — 2) intr. (haben) oder vielzahl (f. t) ohne Nennung einer Person, z. B.: Wer leise reift ist leise qual (fa). G. 10, 229. Der Andere quält um Nichtigkeiten [ste]. Immermann M. 4, 92. Die arme Frau . . . ist eine Christin, muß aus Liebea. [fb]. f. Mat. 5, 3; Da Abtung eines Übels ist mehr quält [fa] als Überzeugung. Eich Grimb. 1, 7 ic. f. auch fa. — 3) refl.: f. (f. 1). z. B.: a) (f. fa) Dual empfinden: Besser war ein kurzer Tod | als ich so lang zu a. in unerhörtem Leid. Simrock N. 2025; Wenn Gott den Kranken doch ersöhnen wollte! er muß sich schrecklich a. ic. — b) (f. 1b) Mühe, Beißwerde, Sorgen auf sich nehmen, sich mühen, abarbeiten ic.; Solche unfrühe Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darin müssen a. Pred. 1, 13; Sich mit Sätzen, um etwas, für Andere a. W. in man sich den ganzen Tag gequält hat, will man doch Langlebigkeit des Abends Ruhe haben. Wenn du lange Zeit gequält, | weiß er gleich, wo dir es fehlt. G. 4, 46; Die am Phönomen sich freuen, | mehr sich mit Gedanken a. 6, 104. Zweien abgelebt Kater | qualten sich, ihm beizustehen. Kämmer 33; Mit Gefündel jeder Art muss er sich von Sieg zu Sieg a. Grabbe Hann. 9. Ich will mich darum nicht weiter q. (mit Sorge darum machen); Ich muss mich sehr q., meine Familie anfangt zu ernähren ic. vrish. e. — c) (vgl. a. vrish. b): Warum qual ich mich, eine Sache zu wagen, die zu wagen ich schon von Anbeginn der Welt bestimmt war? Müller 8, 95 = warum zeig' ich und lasse mich durch die Gewissensqual, die ich empfinde, von der That abhalten? — d) (f. b. u. 1d) We man bedenkt von tausend Hindernissen. | Ich muß quält und dennoch muß verderben. Platen 2, 140; Hab' ich doch über dem Zeuge, wie drar der Nachbar mir bestand, fast mit den Sinnen gequält. V. 2, 91 ic. — 4) Adjekt. Partic.: a) des Präs. (f. 2): D. die Zweifel, Gewissensküsse ic.; Ein für mich sehr a.-des Gefühl, auch f. denken. Anm.): Das ist ihm dieser Szenen a.-t war. Schubart Radus. 169 ic., aber ugw. (oder Druck. ?): fragt, | was Szedem von uns qual. Dnk 8, 415. — b) pass.: Ein gealterter Mann, der gequält wird, — oder: sich gequält muß; Der Menschen Angst und Weinen | führt mein gequältes Herz. Sch. 551 ic., auch mit Bnw. entsprechend einem „von“): Zu wogen schien em klarer See darüber, | den Durst gequälten leßend. Cham. 4, 30 ic. u. als Vglg.: Von Geiz und Hochmut ungequält. Nicolai 1, 106 ic. — 5) dazu: a) Quälter (f. u.). — b) selten: Geforsten in Angst und Quälung. Eppendorf 12, vgl.: Es steht das bald Ibeil des Lebens dem Tod gleich oder „etwaquelung“, so wie mir Ruth haben. 31.

ßsgg. vgl. die von martern, peinigen, mühen, ringen ic. z. B. Ab. 1: 1) [1d] Einen Etwas a., es von ihm durch Quälern erhalten; ihm so lange quält, bis er es giebt: Der mir endlich einen Brief abgequält. L. 12, 378; Die Pfennige, die er euch abquält. Sch. 104a ic., auch: Diese tem. Persönlich abgequälten Bilder und Allegorien. Gustow 3, 1, 241 ic., vgl. abringen. — 2) [1d; 3d] Einen, sich a., müde quälten, verstärkt verzerrq.: Der . . . uns wie die Pferd' abquält. V. 2, 7 (vgl. abrackern, abmarachen ic.) und nam. refl., vgl. sich abarbeiten, abmühen: Der Knabe quält sich förmlich ab, ein Jungling zu werden. Gustow R. 3, 242; Wollt ihr euch mit der Schwiel und Haue einen Bissen trocken. Vier a. Sch. 109a; Der hat sein ganzes Leben lang sich

ab- | gequält, sein altes Grauenhaus zu fürsten. 391a ic. und im süßl. Jüdin, ohne sich (f. d. f.): Aus dem A., immer originell und spravant zu sein. Etzschmann Ausgw. 7, 435. — Än: [1d]: Einem Etwas a., ihm so lange quälten, bis er es annimmt; Christofer, die . . . sehr beschränkt . . . Begriffe sich angequält. Heine Lut. 2, 4, sic mit Müh und Dual sich angeeignet. EWagner 10, 29 ic. — Äuß: [1d], z. B.: Von Lebetzammer unerträglich ausgequält. G. 10, 302, qualvoll aufgerieben; Einem Etwas a., aufdringen ic., auch [3b]: Er quälte sich nicht weniger mit Dreisteln und Sorgen auf und nieder (mit aufz und niederschaukenden Zweifeln ic.). Mörike M. 255. — Rüs: [1d]: Ich mußte mir die Seele a. Eich N. 7, 229; Da das Mauchen sich verzeht und (sich) sein armes junges Leben ausquält. G. 9, 252 ic., auch intr.: zu Ende quälten; aufhören zu quälten. — Bez: veralt. st. des Grundw.: Tantalus, welcher mit dieser Pein bequält wird, das ic. Schadentecker 50a, 47a; 70b ic. — Danieder: [1d]: Dieses Land, | das so mit Midwachs Götterzorn daniederquält. Solger Sorb. 1, 17. — II. Durch: mit durchdringender Dual füllen, quälend durchbohren (z. durchmartern und 1): Das ist die Kinder der Kirche.. mit ihren giftigen Pfeilen d. Luther 1, 539b; Er war mit Hunger so durchquält. Walds Gs. 351are. — Einz: [1d]: Steffen langweilige Lebenbeschreibung, die mir in Sanssouci eingeküßt werden (sic. Humboldt Gs. 96, vgl. anq. — Entgegen: [3d]: Warum quälten [schemüber] Sie sich mir entgegen? Höfer Haucht. (60) 1, 46. — Er: [1d]: Wer nicht . . . Sinn für Vollständigkeit hat, wird keine Geschichtsschreibung erfreuen, erzählen . . . erzählen, e. ergraben. John M. 294 ic.; zw. auch st. des Grundw.: Granatier Würfeler Blut. Michael 137, f. [3b]. — Hét, h., hin: ic. [1d; 3d]: Er bat ihm so lange gequält, ihm so lange gequält, gebeten, bis er hingegangen; Einen hnq., lebt quälten, z. B. h. Merck 2, 17; Hollenhagen Tr. 42 ic. (f. Hin 4) ic.: Sich noch einige Zeit hnq. (f. Hin 3); Quäl Wandler sich um Nichtiges | in einer Weise bin bewegt sich mühevoll von hier dorthin, kennt ich denn nicht | in einem Tag bis dageleitet. Eich Grimb. 3, 2ic.; Sie hat sich mühiam durch das Geslein hin-aufgequält [hinaufgearbeitet] und quält nun Seden . . . den sie hinaufzubri. G. 15, 27. Ein aus der Baugöhle mübiam hera gequälter Don. Endemann 262ic.; Hauptgut über Interessen herbei-zu-a. smühsem herbeizuschaßsen genötigt. W. h. Sat. 1, 3, 57 ic.; Sich an (G. 27, 29, 33, 244) oder mit Etwas herum-q. ic. — Mitz: mit Andern gemeinsam ic. — Nächz, z. B.: Oftig in jeder Nachwinter des Nachjuniens; höchstens ein Nachleitzen, nicht ein N. ist erlaubt. Ip. 36, 125. — Nieders: f. d. danieler: — Verz: f. ab-q. 2, durch Quälern verderben, zu Grunde richten ic.: Romische Schriftsteller, mit denen meine Jugend inzwischen vergaßt worden war. Ann XV; Als sollte sie ihr Leben an ihm (wie an einem Marterslabl) v. 326; Die mir zu schaden sich v. G. 3, 112; Der Geist . . . | vergaßt dich, das Unmöglichste zu wissen. Sch. 600a; Bange mit Thränen und Seufzern und innigen Gram sich z-d. V. Oct. 5, 53; 157; Trauernd das Herz um Diese zerquält er sich. Al. 18, 416; Zerquält den Kopf nicht mit Ausgrubeling! Sch. 1, 100; Belice 1, 461 ic.

Quälter, m., -s; uv.: 1) Einer, der quält (vgl. Quälgeist): Der große D. (der russ. Kaiser). Platen Pel. 59 ic.; halt, ich will ja singen, du D.-in! V. 2, 130, auch (f. 2 u. quälun 1e); Die D. und Tändler der Saiten habe ich nie für Schöne einer Kunst gehalten. G. 13, 71 ic. und von etwas Personen.: Sei dein D. dies Wert von mir!

Schlegel Nach. II 2. 2 n. — a) Zßsg., z. B. hypogryphen-D., spöttende Bez. eines schlechten Dichters. Schwiegler (17) 250; Geister . . . die . . . Rächts zu ihren Lebens-D.-n/ vergelteten gehn. D. 7b; Landplager und Menschen-D. hießt G. 1, 70; Bode Küns. 3, 195; Gödingk 3, 235; Der lem Selbst-D. ist. Lenztag Bild. 2, 322; Sch. G. 6, 274 n. — 2) (f. 1) niedert.: Giner in armstiligen Phen., der sich quälen müß. Dem. Wœl. 3, 392: Die Höfe sind ausgebungen und mit kleinen D.-n besetzt, die ihren Alter nicht bestehen, sondern nur umfragen. Möst Ph. 3, 268; Wir bekommen einen freudigen Wälder an dem Verkauf für den verarmten D.-en. Dörne 2, 127; Enz Tag. 1, 35; G. 17, 14; 27, 375; Jacob. 5, 221; Maren und D.-en der Liebe. W. 23, 173 n. Zßsg., z. B.: Die Folge dieser Jugend ist D. Janda Br. 332; Aestis, welche . . . in eine ferlige Selbst-D.-ausarten mußte. G. 25, 170; 22, 185; Die Selbst-D.-en und Wahnunfälle eines armen Donairete. heine Reiss. 4, 118 n. — -isch, a.: voller Qualerien: Dem in Dunkel Gehulsten q. nachspuren. Auerbach Verb. 2, 9; Der q.-e Gamachendient. Demokr. Stud. 224; Heine Berm. 1, 68; Welch q.-er Aufenthalt! Platen 1, 336 n. Zßsg.: Eine selbst-q.-e Einbildungskraft. G. 15, 141; Mir den Roman von traurigen Freigruften selbst-q. auszumalen. 20, 260; 22, 90; 25, 182; Gustow R. 5, 236 u. o.

* Quali-fizieren (lat.), tr., rest.: s. eigenen 1b, — -ifikation, f.; -en: das Qualifizieren und Qualifiziertheit. — -fäl, f.; -en: Beschaffenheit. — -falt, a.: der (innern) Beschaffenheit nach.

Quall, m., -(e)s; -e, Qualle: das Quallen (s. d.) oder Wallen und der Quell (s. d.): Ich tripte gern aus dem frischen D. G. 2, 247; Dort lovert's auf! Die Ernte strömt im Feuer-D. | zum Himmel an. 6, 304; Aus diesem leidenden „Dual“. Matthesus Ltr. XXXIV; Dieser „Brunnenqual“. XXXV; Der lebendige „Brunnenqual“ aller Gnaden. Pr. 37; In diesem Getriebe eines „Brunnenquals“ . . . Große „Brunnenquelle“ . . . Wie die „Duell“ oft Sankt und Gries mit herausstoßen. Sar. 2b n.; Über den Quellenbrunnen . . . Soweit der große Rhein und Donau sich ergießen, | wußt du, du alter D., in Gleiches sein bekannt. Opitz 1, 281; In dem rechten Aufqual und Fluß des Brennens. H.Wal. Vergissmeinnicht (Regens. 1525) B. 4 n. — -e, f.; -n; -n: eine sehr umfassende Klasse von Gallert-Thieren, „Sangaderthiere“, s. Oken 5, 7; 182 f. und vgl.; Die Meeresen . . . Die Holländer nennen sie Kwalle, Schlem. s. Dualster und Müller hat in seiner Bearbeitung des Annabischen Naturfests den Namen D. im Deutschen beibehalten (Bb. 6, S. 120 ff.), der nun auch allgemein gebräuchlich ist. Böllner Reis. 331; Die gemeine Menge | gleich einer D. treibend in der Strömung | schwimmt vor, zurück, die Wechselseit erhebt, | um selber zu zerstören in der Reibung. Eick Anton. 1, 4 n. Viele Zßsg. zur Bez. der Gattungen und Arten, s. in alphab. Ordnung Oken Reg. 330 und vgl.; Eine Gattung dieser Seesesseln (auch „See-Dualm“ und Reckfisch genannt). W. Hb. 1, 153. — -en, intr. (haben, sein); brodelnd wallen (s. d. und quellen): Bei dem Einlaufen des Zeuges in die Pfannen macht sich ein Kochen und D. hörbar. Franke Kat. 139; Buchdr. 274 n.

I. **Qualm**, m., -(e)s; (-e, Qualme); : 1) (mundartl., veralt.): Zustand der Bewußtlosigkeit, Betäubung. Ohnmacht n.: Mein Schlaf ist nur ein D. Günther 267; 685; Im Traum und D. 466; Wie wenn ein feuchter Schlaf der Sinnes Kraft entzieht | uns D. und Dämmerung die muden Augen bindet. 733 n.; Sichtlich sah ich in D.-es Traum n. Hsads. 1. Schm. 2, 402. — 2) sehr dicker Dampf (s. d. 1) und Breeden (s. d.), eig. u. übrt.: Ringum qualmte der Dampf aus 1000 Riken (des Besitzes) . . . Sonnenverfinstern und erstickt mirkelte ein unbermeindlicher D.. Wir entwanden uns diesem Höllenbrudel. G. 23, 267; 239; Da.. von Ionen's Trummern | Nach und D. sich erhebt. 5, 96; 13, 47; Im D. | erhöhter Dunste. 303; Des Moders D. 4, 151; Der D. der überheiten . . . Osens. Gustow R. 7, 145; Der Schwaden, D. um Geruch des Haarruchs. Immermann M. 4, 32; Die Kunst sei dazu da, das Gemüth über den D. der

getrubten . . . estaubten Würlichkeit zu erheben. Luhne (Monatbl. 1, 362a); Die nebelreiche Lombardie, | wo winterlich der Küsse D. | untermalzt den düren Stoppelbaum. Platen 1, 336; Hoch ob der Düngle Kreis und erdenahem D. e. Rückert W. 3, 29; Wie die Pest die erbahren Dörte stiehet, dem D. der Städte wälzt es sich nach. Sch. 513a, 531b; In D. und Brodem. Schw. 345; Voll Blut und D. [Darms] der Schlacht]. Umland 418; Die in Stuben und D. verfesteten Menschen. Fischer Abh. 2, 147; Da es möglich, mehr D. hervorzubringen als Gr. W. bei Gelegenheit der Gigantischen seiner Seelenabflans? Vogl. Höhl. 102 (vgl. blauer Dunst, Nebelci ic. und qualmen 1a); Wie er, von des Schmausheitsseins mystischen D.-e dusselig, auch seine Antächtien beseelt. V. Ant. 1, 197 n. — a) Mz. selten, doch z. B.: Dies D. e schnell nach einander austrocknend und die Weise seiter fassend. Auerbach D. 1, 15 (vgl. Pass) ic. und: So verändrig mit liebervollen Streichen | der feuchten Qualme Nacht. G. (bei Campi). — b) Zßsg., z. B.: Blut-D. steigt ihm von den Altären entgegen. Thümml. 1, 176; Brand-D. G. 33, 10; Neuer D. 34; In Toeschnabel, Höllen D. 6, 355; Den Pest D. der pontischen Sumpfe. Matthioli G. 1, 161; Den das ganze Haus erfüllten Rauch-D. G. 21, 51; In dem Sieben-D. . . | seh ich die Flammenstadt (Hölle). 12, 292; Wirbelnden Tabaks-D. Enz. Denkw. 1, 11 n.; Könnt ich . . . von allem Wissens-D. entladen, | in deinem Thau gefund mich haben! G. 11, 19 n. — 3) mundartl.: Bei den an großen Strömen und Gewässern gelegenen Gütern . . . Aker . . . die . . . von Überstaunung und sezen D. in sommertiert werden. Erbgl. Det. 4; so auch: Auf-D. (Deich.) = Staumässer, das durch den Damm stürzende („aufqualmende“) Wasser, vgl. Quell und D.-Deich. — 4) i. Qualle.

Anm. Im Vorlebenden greifen mehrere sich berührende Stämme in einander, vgl. zu 1 abt. qualm, Tod (s. Dual, Ann.) u. twalm, Betäubung ic. (auch mhd.), Dwalt(l)en, Paracelsus 1, 135b; 725b; dwal mich betäubt, ohne Gefühl und Empfindung 621a und bei Hsads. 3, 1, 231b; In einem D. im gelegen, wie Tolum-Wasser. — Trant (3, 2, 211c u. 213c) = Schlafruht ic. (s. tellt. von abt. twäl an, betäubt, starc sein (vgl. in Bezug auf den Anlauf Quara, Ann.). S. Schm. 2, 402 (auch: qualmig ic. = betäubt, bewußtlos ic.); Wacken. Gl. 541; Grimm 2, 1229 und Drem. Wörterb. 3, 393. — Die Bed. 2 geht aus 1 her vor (vgl. Dampf), doch sieht auch abt. mhd. walm von wallan (s. brennen, Ann. 2 und Quell) hinein.

II. **Equalm(e)**, n., -s; 0: das Qualmen und: eine Menge Qualm; Rothflammungen zücken | durchs G-e. Reinhard 388.

Qualm-en, s. dampfen, auch in Bezug auf die Fügung): 1) intr. (haben): Qualm aussießen: Ein Tabakrauchender (Thönig BW. 1, 241; Kleine Barn. 2, 91 n.); eine Lampe (Gip. 12), Fackel, ein Feuerbrand (Rücken Reiss. 65a) qualmt ic. a) Übrt.:emand qualmt, macht Qualm (s. d. 2; Vogl.) spricht dummes, die Linie verwirrendes Zeug, | hinein-q. — 2) intr. (haben, sein), s. flattern, Ann.: mit Qualm wallen, wirbeln, sich bewegen: S qualmt im Inneren Rauchgewölte. Daumer 1, 267; Die Luste q-d. G. 11, 147; Ringum qualmte der Dampf aus tausend Riken. 23, 267; Weiß wie der Dampf aus der Tiefe des Kraters | qualmte . . . Nebel aus duntel verborgnem Verließ. Meissner Gd. 69 n. e., auch: S Das Dampfschiff qualmt und räderet zu Thal, daß redts und lints die Brandung floh. Leichgath C. 23, es floz mit Qualm und Räderbewegung strömab. — 3) zwr. t. (s. 1): Statzen Rauch gen Himmel q-d. Höchl. G. 1, 54 n. — 4) Zßsg., vgl. die von dampfen, z. B.: Ginen rassend an-q.; Welche Flamme .. trab auf qualmte. Sater Bl. 1, 217; Die Höden „rauchen“, ein Teil des aufgewirbelten Staubhauses qualmt in feinen diamantenen Wölkchen glänzend und blitzend in die Lust auf. Schudi Tb. 24; Dies unter dem feuchten Geböhl lebt, | langsam Schmaus auf-q-d, das Werg. V. An. 5, 682 n., s. auch Qualm 3; Sene fürchterlichen von Tabakrauch durch qualmten Tarenen. Schlegel (47) 203; S wurde ihr econoch der Weihrauchfessel des offiziellen Lobes fasssam eingqualmt haben. Heine Aut. 2, 201 n.; Schwarz qualmt des Bernes Brand empor. V. Ar. 1, 26; Indes ein dicker | restaurierender Qualm graugelb emporqualmt. Det. (Wacken. 2, 9047) n.

Tumri, der ibi entgegenqualmt. Höchl. G. 1, 317 n., G qualmt mit seinem turzen Pfeifensummel vor sich hin. Gußacker Blatt. 31; Sieht man diesen Bratendufi heraus a. Eichendorff Karin 65; Die Schwermste a. dicen Rauch her-vor. Name 1, 203b n., auch: Die ganze Reihe von Unfern, die man unter dem Ziel der odsdenen Schreibweinen in die Welt hineingeaumalt bat [Ha]. Vogl. Höhl. 126 n., Ubei qualmt von schwefeltem Duft. Conz-Hungari 2, 342; Als der Barbar . . . mit Rauch die ganze Stadt hier überqualmt und Feuerbrunn. V. Art. 1, 393 n.; Tief mit Rauch umqualmt sie! 34; Von Nebeln umqualmt. Stahl Jr. 1, 134 n., [Das der Trunkin schlafend . . . so den Wein weq. Seinen Rauch verlegen] läßt. Artinger D. 358; Wäbend der Nebel einen tödlich weißen Gürtel bildete, der nach und nach overqualmte. Schott Rom. 1, 10, V. Sz. 1, 111; Land und Meer scheint . . . | in trübem Duft gefästlos zu ver-q. [verschwimmen]. W. 20, 113; Detec 4, 172 n.; All dies Geheimd muss sich so zerermalzen | in seinem Nichts; unterlich ist es nicht. | so muß es wieder sich zu Stoff zer-q. [qualmend zertheilen]. Moses Ab. 142 n. — -ig, a.: qualmhartig (qualmhart) und: voller Qualm: Aus q-er Taverne. Festtagz SW. 1, 328; D. aufsteigende Kreidunste. Heine Reis. 1, 120; Die q-e Lampe. Peuk. Mus. 3, 62; Die q-e Blase des Luftschiffs. V. 2, 144; Den q-wirbelnden Rauch. H. 1, 278 n.

Qualnis, n., -es; -re, — f.; -se: Qual: Den glänzenden D.-en seines Ministerpalätes entspringen. Heine Aut. 1, 274; V. 133 n.

Qualsam, a.: qualvoll: D goldnes Glend . . . wie bist du unentlich q-er! Heine B. 324.

Qualster, m., -s; uv.: 1) dicker zäher Schleim u. Auswurf, auch „Kohler“ (s. d.), — niedert. Drem. Wörterb.: Band ic., vgl. Qualle und: Dabingegen untere Spülfaulen. . . Dene zwingen, die oft häßlichen Austeren [= D.] zu sehen, die er darbietet. Cfahrdt 3, 275 n. — 2) (s. 1) die q-kende Baumwanze (s. d.): Gelb, sun tan wie ein D. n. Bei Oken 5, 1332 verallgemeinert = Wanze überhaupt. — 3) (s. 1) = Vogelherbaum („Stinkbeere“). — -ig, a.: qualsterähnlich (vergl. galsterig); viel qualsternd. — -n, intr. (haben): Qualster auswerfen.

Quämmig, a.: quabbig (s. d.). G. 12, 133.

Quändel, m., -s; uv.; -z: Kohlenbr.: der mit kleinen Holz und Kohlen angefüllte senkrechte Kanal (s. d., Ann.) in der Mitte eines schuhnden Meisters, „L-Schacht“, Scheuchensiel 186; 165; Karmarsch 2, 472, vgl.: Mistelich 1, 170; D-Ruthen. Döbel 3, 62.

Quangel ic.; s. Quengel n.

Quäntel: s. Quenzel.

* **Quän-iläß** (lat.), f.: -en; -s: 1) die Größe, Menge als Bez. des Wiesel. — 2) Sprachl.: Sitzbenmaß in Bezug auf Länge od. Kürze, „Silbenzeit“. V. Georg XIII. — -ilativ, a.: der Quantität nach. — -um, n., -s; -z: a) das Wiesel; eine Quantität.

Anm. Wiss. mundartl. Quant (s. nom. Drem. Wörterb. 3, 394 ff.; Frisch 2, 76a; Cromet 303c, vgl. Schwäb. W. 517 und bes. Stalder 251). — dazu: quan(t)sweise. dem Schein nach, z. B. H. 15, 325; GMüller Lind. 2, 368 n., vgl. bei L. 8, 59, 11, 408; Guhrauer Peil. II, 26 n.. gewandswise: nebenbei, nebenher, im Vorbergehn.

Quäntel; s. Quenzel.

I. **Quäpp** ic.; s. Quabb ic. und II. Ann.

II. **Quäpp**, f.; -n; -n: 3olog.: 1) eine Zunft von Küchen, „mit aalähnlichem schleinigem Leibe, der sich aber nicht schlungen kann“. Oken 6, 144, dazu als Süsspasteten: Säule-D.-n u. Schuppen-D.-n und viele Arten, z. B.: Krell- oder Moor-D.-Meerträische, Gadns mustela und bef.: Aal- oder Bluß-D. (Eshadi Tb. 50), oder bloß: D. (W. 34, 319) = Alraune (td.), Gadns lota s. Lota vulgaris (s. Raupe 2). — 2) D., gew. Kaul-D., vgl. Kaulsopf: a) ein Fisch, Cottus gobio. Oken 6, 78. — b) Kaulfrosch (s. d.). 450; 465; Die Metamorphose der Kaulquappe in einen Frosch. Feste G. 2, 192 n. — c) Art Balkenschrecke, Wienwälze, Voluta pinnata. Oken 5, 490. — d) übrt.; Wenn man dich hest, muß man meinen, ich wäre eine Kaulquappe von Gassenjungen. Frestag Soll 1, 114.

Anm. In Bed. 2 offenbar zu „Kopf“ oder lat. caput,

vielt. auch in Bed. 1, doch vergl. auch Quabbe, quabbiq; ic. in Bezug auf den schleimigen Leib. — Niederd. (z. B. in Mecklenburg): Quapp! [Schwapp!] hat er eins ausß Maul ic. und daher (wortspielend mit 1): Einem eine Q. seien — eine Maulschelle geben.

* Quarantäne (frz. kar-), f.; -n; -n: Kontumaz 2. Quarder, Quärder, m., -s; uv.: 1) f. Körder, Ann. — 2) Das er ein Quarder in das Spiel mache. Weise Abs. 348, eine Sau (f. d.), ein Verleben ic. (vgl. etwa Quarg 3 oder Querstrich?).

Quärg, m., -(e)s; Quärge; Quärgchen,lein, el; z.: 1) lebte M., die feste Substanz der gesäuerten Milch nach Absondern der Molken (Käse Q.). s. Hopf, Gloms, Käsebutter ic. — 2) Q.- oder der gw. kleine Bauern-Käse: Drei Quärge. sp. Kat. 1, 101; Weise Abs. 359; Ein halb Dukend Kummel-Quärge. Kat. 28 ic. — 3) (e. Mz., f. 1, — nach der ähnl. Konfitenz) anständigere Bez. für Koth, Dreck (f. d.): Fällt mir ein Quärzel in das Haus. Weise Abs. 334, auch überr., f. Quarf.

Anm. S. Bernd 226 ff. In Bed. 2 mhd. tware (Mz. twerge), vgl. russ. тварь (tarrog) und z. B.: Bret und Sret und meine Zwärge (steinen Käse). Sude Altptr. 69, wohl von ahd. dueran, mhd. twären, umzuuren, durch einander rüthen (vgl. russ. творить, einrichten ic., auch: erschaffen, erzeugen), wozu auch Querre (f. d.), ferner Querl, Quirl, ahd. duiril, mhd. twitil, ferner: quer, aht., mhd. twär, vgl. zwercf (z. B. nam. in: Zwercf-Hell, -Sack) und niederd. twars (f. d.). In Bezug auf den Ans. vergl.: Qualm, Ann. Quelle, quengeln, zwirnen, zwetsche — unt nam.: Quargmannlein, Quergel, Querke heißen längs des Gebinges die Zwärge (f. d.). Die Volksetymologie deutet den Namen davon, daß die Quargmännlein 3 Quärge (f. Käse 1) hoch seien. Weinhold 71, f. auch Quarz 1, — häufig (nam. in den Formen, wo kein "e" daraus folgt) mit „k“ als Ausl., z. B. (1). Dann wird der Quark (weißer Käse) in Scheiben geschnitten. Landw. Zeit. (55) 67 b ic.; Des Schäfers magre Quark (2); Schlegel Sch. 8, 246 und wortspielend mit dem Bed. 2 und 3: „Herr, mein Lohn ist gar stark, | ein Pfund Pilze und ein gebraut Quark“. | Rücken, ich will dir den Quark gehn, | daß du das Jahr nicht müßt überleben | und auch einen Bladen dazu, | den da macht die Kuh. Wacken. I, 1016⁴⁰ ic. und nam. oft in Bed. 3, f. Quark (vergl. Zwär: breidicker, fleißiger Koth, Schwäb. 553). — Über quargeln, quer-geln, f. Ann. zu Quarr und querlen.

Quark, m., -(e)s; Quärke; z.: Quarg (f. d. u. Ann.): 1) Quarg 1 und 2. — 2) (e. Mz.) Dreck (f. d.), Koth: a) eig.: Läßt uns waden, | waden noch durch diesen Q. S. 1, 118; Treten... sie dich in Q. 3, 102; Sie peitschen den Q., ob nicht etwa Kreme daraus werden wolle. 168; Hoben sie Q. im Maule, daß sie nicht mit uns reden können. 28, 166; Gleich einer Bliege, die, wenn sie von einem Honigtopfe weggetrieben wird, sich gleich... auf einen Q. setzt... Ein parfumiertes Quärtlein (b). Heinl 1, 182; Der mag dann seien, wie er sich aus dem Q.-e der Patsche zieht. Nicolai 9, 113; Du hast die Sache gemittelt, d. h. du hast sie mitten in den Q. hineingeführet. Weise Mas. 30; Quargel. Abi. 334; Wie wir wieder aus dem Q. herauskommen. W. I, 107 ic. — a) Ztsbg. z. B.: Du sterblich bleibst, gehabst, ein eller Gallert-Q. S. 12, 296; Mauern-Q. S. 303b, — b) verächtl. Bez. von etwas Schlechtem, Werthlosem ic. und als iron. Abweisung (f. Dreck, Quindips): „Wir auch à l'issel!“ | Q. die, branbere. S. 288b; So leitigen Schund, so trüpfen Q. Droyßen A. 1, 70; Ernst Tag. 1, 342; „Ich hab Nichts“. Dofus lauft man einen Q. [Nichts]. S. 7, 256; In jedem Q. begräbt er seine Nase. 11, 15; Solch einen Q. mußt du mir fünfzig nicht mehr schreiben. 22, 265; L. 1, 555; 12, 223; 229, 406; 489, Ein gottloser ebreinhändlerischer Q. von einem Buch. J. Müller Lind. 1, 24, Der tollste Q. platen 4, 194; 249; Was er zurückließ, war er ein Q. [Nichts]. Wacker Mat. 2, 21; Ich kann den Q. nicht eine Ewigkeit so halten! Sch. 210 [hier verächtl.]: das Geldj.; Der Q. [Wisch] ist französisch. Lüschütte Beitr. 1, 3, 16; Der hat einen Q. [Nichts]... zu sagen. Stalsfeld Leg. 2, 141; Einem Q. in'm Beutel. Weise IJ. 22; Ein Q. auf „deinen Grund und Boden“ 35; Einem Q. wirr er die Weiber bitten! 91 u. o. — en, intr. (haben); quarren

(f. d.): Die großen Kröten, die grob quarteten. Bollenhagen Br. 243; Sie (die Frösche) herquarten. 497 ic. und tr.: Einem an q., vergl.: ihn anschnarchen, anranchen ic.; Wird Giner wegen Unmaßen | gar selten angequartet. S. 2, 222; Niemot S. 2, 612. — -eret, f.; -en: 1) das Quarken (Gequark). — 2) Quark (2), z. B.: Die stinkenden Wörter und Q.-en. Gots 3, 155. — -ig, a.: voller Quark; quarkähnlich.

Quarr: 1) interj.: Tennachahmung zur Bez. z. B. der Stimme der Frösche (val. quak), der Schnecke (vgl.: Quarri! quarrá! auch die Schnecke ist wieder da, Laube Br. 55), weinender Kindlein u. d. m. — 2) n., -(e)s; O: in Ztsbg.: Gez.: das quarren: Unter dem Q.-e eines Kindes. Hofgarten Rh. 2, 101; Kinder-, K. Kur. — 2) Fecht.: die vierte Auslage und der (in dieser) geführte Hieb ins Gesicht: Hieb ihm eine Q. durch das Gesicht, die mit 24 Nadeln genäht werden mußte. Prus Mus. 2, 124 ic., auch: Die Quart und als versch. Arten: Q. revers (revér); Q. coupe (kupé); polnische Q. ic. — 3) f. Quarta. — 4) Mus.: der vierte Ton vom Grundton aus und dies Intervall (f. d.), vergl. auch 1. — 5) Kartenspiel, z. B. im Pifelt: eine Reihe von vier aufeinander folgenden Karten, auch: Quart und z. B.: Quart major, bis zur höchsten Karte (dem As) ic. — -éron (span.), m., -s, -en; -e, -en: Demand, von dessen Eltern einer ein Weiser, der andere ein Terzeron ist, — weißl.: Q.-in, vergl. Messinge. — -elt, n., -(e)s; -e, -s; -chen,lein; z.: vierstimmiges Ensemble: Sonaten. Q.-s. Eick N. 4, 125, auch: Das Quartuer, Quattro, Quadro. — -er, n., -(e)s; -e; -chen,lein; z.: 1) (vgl. Quart ic.) ein (noch) Zeit und Ort versch.) Maß, nam. für Flüssigkeiten, z. B.: „Einen Schoppen rothen Weins“. . . Der Herr will ein Q. Pontal. Altmad 1, 103 ic., mit uv. Mz. — 2) ein Stadtviertel, — wie dies ursprünglich in Bezug auf die Theilung in vier Theile, dann verallgemeinert = Stadtbezirk (f. die folg. Nummern): Ein Stadt-Q. in Flammen sehn. S. 25, 25 ic. — 3) (f. 2) Wohnung; Legis; Ort, wo man für einige oder längere Zeit bleibend sich einrichtet u. niederläßt, z. B.: a) Wir schicken Kinder voraus, daß er die Patres dispensieren und uns Q. machen (f. b) sollte. S. 14, 231; Ein begumes Q. für das Ehepaar ausmachen. 16, 275; Kunftig hab ich auch ein Q. in der Stadt, das hubsh liegt und geräumig ist. Wiers 2, 259; Unser Padre [person]... nahm... beim ersten Bauer sein Q. Rücket Br. 1, 100; Als ich so ihn gredacht in mein Q. Rücket Mat. 1, 60; Langt ich in meinem Q. wieder an. W. Luc. 4, 235; Da hat zu diesen Stunden | nur Ehe ihr Q. Wacken. 2, 545²⁷ (Vorleitenthal) ic. und Ztsbg. z. B.: Die eine Wohnung in der Stadt hatten, hielten sich dort nur ihrer Geschäfte wegen auf, betrachteten sie als ein bloßes Absteige-Q. und lebten, sobald sie konnten, wieder auf Long zurück. W. 34, 272; In einem Hause, wo sie ihre Mahlzeit oder ihr Nacht-Q. nehmen. 9, 132; Der Wale ist unser Nacht-Q. Sch. 133a; Diese Welt... ist nur unser Reise-Nacht-Q. Rücket Br. 1, 136; Mit Rückicht auf ihr (der Bege) Stand-Q. und ihre Rüstung. Schudi Th. 15; Ein Hund-e-Q. (anich), ein hundshälsches ic. — b) nam. vom Militär (vgl. c und 4) im Ggfs. zum Lager: Die Truppen lagen bei Bürgern und Bauern im Q. ic., f. einz., ausquartieren, Q.-Macher, Meister (1) ic.; Der Anschlag wird gefaßt, die Q.-e der Franzosen in Tuttlingen und den angrenzenden Dörfern aufzuschlagen, d. i. sie unvermutet zu überfallen, eine in diesem Kriege sehr beliebte Art von Errichtungen, die, weil sie immer und notwendig mit Vermürbung verbündet war, gewöhnlich mehr Blut kostete als geordnete Schlachten. Sch. 996a und dazu übr.: Recht, alter Vater! fall ihm ins Gespräch! | schlag die Q. ihm auf! es ist nicht richtig. 354b ic. — Ztsbg. z. B.: Die Truppen in die Erforschungs-, in die Winter-Q.-e legen; Der Frühling ist hier, | der ruft uns aus dem Winter-Q. Vorleitenthal (Wacken. 2, 547¹⁰); Bülow g. 225; Sch. 977a; 1001a ic. — c) Haupt- (oder General-, Stab-) Q., im Lager das Zelt des kommandierenden Generals und seines Stabs, — dann auch: diese Personen selbst: Dieses freundschaftliche Zusammenleben des ganzen Haupt-Q.-s. Hochländer Soldat. 95; Sch. 875b ic. — 4) Kriegsf. (vergl. 3b und c) = Pardon 2 (f. L. 11, 369): Er befahl, seinem Russen in der Schlacht Pardon zu geben. . . Die Preußen geben sein

habenden u. festlich begangnen) Buntzusammensetzung: Maurer, Ziegler-Q.; Das Haupi-L. der Ziegler ist hier im Novemberic. — 3) eine zu einem Q. (2) zu entrichtende oder fällige Summe, Viertelschäfts-Gehalt, Abgabe, Zins ic., auch vrkt.: Der Kassier muß ihnen jedes Quartälchen vorliefern. Engel 6, 232 ic. — -älter, adv.: allvierterjährlich. — -äner, m., -s; uv.: ein Schüler in Quarta (f. d.). — -ant, m., -en; -en: Buch in Quarti (vgl. Foliant ic.). — -ation, f.; -en: i. Quatt 1b. — -e, f.; -n; -1: Viertel, f. Quart 1a, z. B.: Wenn man sie auf der Worte von Achtern und Q.-n sprechen hört, müste man nicht, ob sie Takte oder Procente meinten. Börne 1, 314, nam. als Maß in Salinen, f. Kur. — 2) Fecht.: die vierte Auslage und der (in dieser) geführte Hieb ins Gesicht: Hieb ihm eine Q. durch das Gesicht, die mit 24 Nadeln genäht werden mußte. Prus Mus. 2, 124 ic., auch: Die Quart und als versch. Arten: Q. revers (revér); Q. coupe (kupé); polnische Q. ic. — 3) f. Quarta. — 4) Mus.: der vierte Ton vom Grundton aus und dies Intervall (f. d.), vergl. auch 1. — 5) Kartenspiel, z. B. im Pifelt: eine Reihe von vier aufeinander folgenden Karten, auch: Quart und z. B.: Quart major, bis zur höchsten Karte (dem As) ic. — -éron (span.), m., -s, -en; -e, -en: Demand, von dessen Eltern einer ein Weiser, der andere ein Terzeron ist, — weißl.: Q.-in, vergl. Messinge. — -elt, n., -(e)s; -e, -s; -chen,lein; z.: vierstimmiges Ensemble: Sonaten. Q.-s. Eick N. 4, 125, auch: Das Quartuer, Quattro, Quadro. — -er, n., -(e)s; -e; -chen,lein; z.: 1) (vgl. Quart ic.) ein (noch) Zeit und Ort versch.) Maß, nam. für Flüssigkeiten, z. B.: „Einen Schoppen rothen Weins“. . . Der Herr will ein Q. Pontal. Altmad 1, 103 ic., mit uv. Mz. — 2) ein Stadtviertel, — wie dies ursprünglich in Bezug auf die Theilung in vier Theile, dann verallgemeinert = Stadtbezirk (f. die folg. Nummern): Ein Stadt-Q. in Flammen sehn. S. 25, 25 ic. — 3) (f. 2) Wohnung; Legis; Ort, wo man für einige oder längere Zeit bleibend sich einrichtet u. niederläßt, z. B.: a) Wir schicken Kinder voraus, daß er die Patres dispensieren und uns Q. machen (f. b) sollte. S. 14, 231; Ein begumes Q. für das Ehepaar ausmachen. 16, 275; Kunftig hab ich auch ein Q. in der Stadt, das hubsh liegt und geräumig ist. Wiers 2, 259; Unser Padre [person]... nahm... beim ersten Bauer sein Q. Rücket Br. 1, 100; Als ich so ihn gredacht in mein Q. Rücket Mat. 1, 60; Langt ich in meinem Q. wieder an. W. Luc. 4, 235; Da hat zu diesen Stunden | nur Ehe ihr Q. Wacken. 2, 545²⁷ (Vorleitenthal) ic. und Ztsbg. z. B.: Die eine Wohnung in der Stadt hatten, hielten sich dort nur ihrer Geschäfte wegen auf, betrachteten sie als ein bloßes Absteige-Q. und lebten, sobald sie konnten, wieder auf Long zurück. W. 34, 272; In einem Hause, wo sie ihre Mahlzeit oder ihr Nacht-Q. nehmen. 9, 132; Der Wale ist unser Nacht-Q. Sch. 133a; Diese Welt... ist nur unser Reise-Nacht-Q. Rücket Br. 1, 136; Mit Rückicht auf ihr (der Bege) Stand-Q. und ihre Rüstung. Schudi Th. 15; Ein Hund-e-Q. (anich), ein hundshälsches ic. — b) nam. vom Militär (vgl. c und 4) im Ggfs. zum Lager: Die Truppen lagen bei Bürgern und Bauern im Q. ic., f. einz., ausquartieren, Q.-Macher, Meister (1) ic.; Der Anschlag wird gefaßt, die Q.-e der Franzosen in Tuttlingen und den angrenzenden Dörfern aufzuschlagen, d. i. sie unvermutet zu überfallen, eine in diesem Kriege sehr beliebte Art von Errichtungen, die, weil sie immer und notwendig mit Vermürbung verbündet war, gewöhnlich mehr Blut kostete als geordnete Schlachten. Sch. 996a und dazu übr.: Recht, alter Vater! fall ihm ins Gespräch! | schlag die Q. ihm auf! es ist nicht richtig. 354b ic. — Ztsbg. z. B.: Die Truppen in die Erforschungs-, in die Winter-Q.-e legen; Der Frühling ist hier, | der ruft uns aus dem Winter-Q. Vorleitenthal (Wacken. 2, 547¹⁰); Bülow g. 225; Sch. 977a; 1001a ic. — c) Haupt- (oder General-, Stab-) Q., im Lager das Zelt des kommandierenden Generals und seines Stabs, — dann auch: diese Personen selbst: Dieses freundschaftliche Zusammenleben des ganzen Haupt-Q.-s. Hochländer Soldat. 95; Sch. 875b ic. — 4) Kriegsf. (vergl. 3b und c) = Pardon 2 (f. L. 11, 369): Er befahl, seinem Russen in der Schlacht Pardon zu geben. . . Die Preußen geben sein

Quarz, m., -es; -e; -chen,lein; -z: 1) Krystall (s. d. 4): Zwerge [s. Quarg, Ann.], Quarze oder **Q-e** nannten unsere Vorfahren die eigenwuchsigen Körper der Stoffe, die im Erdboden aus den Auflösungen der Bestandtheile der schützigen Bergarten erzeugt werden. Volg. Buch der G. 246; 106; 465; Mehlartig feine Q-chen von Maun. GG. 173; Salz-Q-e. Diese Salzer. 461; 288 ic. — 2) (s. 1) Mit Unrecht beschränkt man diese Benennung „Q.“ in neuerer Zeit bloss auf die aus Kieselerde gewachsene Körper, während man gleichzeitig an die Stelle des allgemeinen Gebrauches jenes Wertes die griech. Benennung des Eis es, . Krystall gesetzt hat, welch' einst irrtümlich einer äußerlichen Ähnlichkeit wegen auf die Kieselerde-Q-e (Bergkristalle) übertragen ward und deren alten schönen Namen der „Strahler“ verdrängen musste. V. d. G. 106 (vgl. Strahler-Q-e. GG. 479), so nun jetzt allgm.: Q. in weittem Sinne alle im Wesentlichen aus reiner Kieselerde bestehenden Minerale, im engern Sinn = gemeiner Q., der zu den verbreitetsten Mineralkörpern gehört und in den wichtigsten Gebirgsarten einen wesenslichen Gemengtheil ausmacht ic., s. Hartmosch 3, 1; Unter den versch. Varietäten des Q-es werden mehrere ihres schönen Ansehens wegen häufig als Gesellenbeutel benutzt, insbesondere der Bergkristall, Amethyst, das Laffenauge, der

Abanturin, Karneol, Heliotrop und Chrysopras. 444; Man untersch. nach Glanz und Farbe gw. folgende Abänderungen sind gemeinen Σ -es: Σ -ett- Σ , durch Feiglitz ausgezeichnet, zur. mit schöner rosenrother Farbe und durchscheinend Rosen- Σ .. und bisweilen milchweiß, Milch- Σ .. Sint- Σ ., dert und krystallisiert, giebt beim Zerschlagen einen brenzlichen .. Geruch ..; Jäser- Σ , derber Σ , von feinfühliger und saurerer Struktur, Oken 1, 140; De-sog. Gelenk- Σ . oder biegsamer Sandstein, ein quarziger Thonschiefer. 757 v., vgl.: In dem eigentlichsten Verhandl. nennt der Naturalist nur die alterhärtesten Σ -Gesteine und Σ -e nennt er alle feste, mehr oder weniger durchsichtig Grubensteine, welche mit Stab deuer schlagen. L. 11, 262 v.; In älterer Form: Σ uerz, Moräkisch. Bergand. Amb. Nr. 537 v., mhd. quarz, querze, — —en, tr. u. Bzgg.: Durch- σ : mit Quarz durchdringend füllend, z. B.: Der Thonschiefer hat sich stark durchquarzt und nam im Partie.: Stark durchquarzten Thonschiefer. G. 40, 254 Von einem dergestalt durchquarzten Glimmer. 202 v.; Ver- σ : refl. und intr. (sein); quarzig werden: Verquarzter Porphyrr v. — —haft, a.: quarzartig (quarzit) quarzhaltend, durchquarzt (quarzig), z. B.: Besteht auf einem sehr a-en Glimmerschiefer. 26, 152 v., vgl.: Volumige, bald quarzige Grundmassen. 40, 224; So verträgt die Masse nur wenig quarzigen Zusatz. Karmarsch. 514; Der quarzige Sand. K. Colenhoard (Dietrich. 1, 155); Oken 1, 497 u. v.

Quäss, m., -es; 0: Schmaus, Schlemmerei
köte Sprchw. 4562; Im Q. und Sans liegen. Matthesius
(fisch 2, 76c), dräf und Q., gute Leckerbissen aufzusuchen
Clearius Ros. 1b; Mit dräf und Q. die Nacht zum Tag
gemacht. 10a; Prödli 3. 149, Spat. 1459, vgl.; Auf den
bestimmten bedeitlichen Quäss. Scherzer 416. — -en
intr. (haben): schlemmen, Spote; Mit dem Eßen q. oder
aasen (f. d. l.) und Zählg., z. B. Wer-a = ver-
auen 2: Was man an der Saat spart, verliert man an der
Ernte; was man aber an der Saat verquaset, gewinnt man
nicht an der Ernte wieder, weshalb man nicht mit dem Saat-
säen muß, sondern gar behutsam mit der Hand. Kött.
Sprchw. 3125; Spat., der auch zet-q. aufführt. — -er
m., -s; uv.: Giner, der quäst. ebd.; Erz-D. x.
-erei, f.; -en: das Quasen, Schlemmerei, Zech-
gelage, ebd.; Eschenloer 1, 80 (f. Wimbold 74b); Ver-
aussing (Matthesius). — -ig, a.: schlemmerisch.
Um... Regal 18a, unzähl. z. uv.: Quas-worm

nam. Bergl. das; unglückl. eine Quas-worm fressendes Geichtw im Schwanz der Kinder. Drem Wörterb. 3, 397 (s. Steiz-Seuche, -Wurm, Epizootia canerosa, Falk Th. 2, 341a), auch: quosen, quösen Schäze Holst. 3, 263 ff. S. nam. Fisch l. l., der auch auf einem Wörterb. von 1482 aufzählt: Quast, Dras, Schwal [Schwälgelei] und Drem. Wörterb. l. l.: „Darna Gras darna Quas: man müß den Aufwand nach dem Vermöggen einrichten... In Hamburg: Darna Gass, darna Quast, wie der Gast ist, so wird er bewirthet“, s.: Wi de Gass, so de Quast ob, de Kost, könte Sprich. 1779 auch bedeck, z. B. ohne Reim: So der Mann, so de Quast. Lorster Br. 2, 629, s. auch quissten. — Zur d. im Drem. Wörterb. aufgeführte quasen == in Stil erzeugen der Langweiligkeit schwägen (dazu: Gequase, Quaseren gilt, in Mecklenburg wenigstens, quasseln [mit zweierweichen], dazu: Der Quasseler, die Quasseler.

* Quasi (lat.), adv.: gleichsam, halbwegs, einigermaßen. Ost als Bstw. in Bsgg.

* Quass (wüf.), m., uv.; 0; ein in Afrika beliebtes (häuerliches) Getränk (sack); Der gemeine Leute Getränk ist „Quass“, welcher sich unfern dünnen Bier oder Kornet vergleicht. Cleatus Reis. 104a; 104a. v. — el. x.: s. Quas, Ann. und Quast 2d. — -ia, f. *metabolismus*.

zen; : Bitterholz.
Quast, m., -(-e); Quäste, (-e); Quästchen,lein
=: 1) (veralt.) Büschel von Zweigen re., zur Verhüllung der Scham, z. B.: Sie bunden Beigabenblätter und machten Quäste. Bibel v. 1520 bei Lisch 2, 77 (§. 1. Mos 3, 7, vgl. V. Dr. 6, 128 ff.), vgl.: Schulgen Quäste von einem Beigabenbaum für ihre Scham. Steinheil (Schwäb. W. 418); Wie hübsch können sie ihrer Schand ein Quästen und Entschleierung flechten aus den Blättern dieses heiligen Beigabenbaums und Evangelii. Luther 1, 375a, Sprechen

Questen. Kaisersberg Sund. d. M. 12a; Mit dem Bade-questen der Einsiedlung . . . zu verbergen ihre Lust. ibd.; Ein Schandekel und Badequest alter Bosheit. Frank. Par. 125b r., f. Badeschürze ic. — 2) (i. 1) ein Büschel, Bündel oder etwas ihm Ähnliches, nam.: a) Fischer.: = Puppe 2d, f. d., vgl.: Verberget das dünnen mit . . . der Alabarte oder Alabat und der Alaquäste. Preuss. Gesetzesamt. (1559) 462 § 27 r. — b) ein Büschel von Reisig ic. an einem Stiel, Besen, Wedel, z. B. Heidekraut zum Reinigen des Küchengeräths; Weiß-D., Weinwedel ic.; Die Koboloush [des Schwers]. Murne III. 61. — e) Büschel von Borsten ic. an einem Stiel, (größter) Pinsel (s. Bobrik), eig. und überr.: Als er das Wühlunge trof den geschnürgten Angafaren stillschweigent mit dem D. überfreit. V. Morh. 1. 11; Die zeitige literarische Welt, unbekummet um richtige Zeidnung und Charakter, will durchaus mit einem reicherliebigen Farben-D. bedient sein. Falk G. 154; Ich stich ihn aus [beraus] mit Reckenstein-D.-e. Kloster 96; Tundt- oder Weiß-D., Pinsel der Tüncher und Weißbinden; (Schiff.) Schmier-D., Pinsel aus Zeuglappen („Bubu“) zum Beschmieren des äußern Schiffsbetens; Schwarz-od. Schwärzel-D., D. aus Budu, Welle ic., die Enden der Stengen, der Rähen anzuhärzen; Theer-D., Borstenpinsel zum Güntheren der Taue ic., auch der Wagenachsen ic. und sordw.: Einem mit dem Theer-D. überz. Maul (s. d. 1k) fahren ic., f. auch 3c. — 3) ein niederhängender Büschel von Fäden und Fäden, nam. als Zierath, Treddel: Das Schloß [der Börse] war von Rubinen von Gott die Quaste schwer. Mohrath Gr. 62 [„die Treddeln“]. Niendorf Gr. 69; Umschmitten von goldenem D. Monaten. Bunt. 90; Den Gurtel mit hundert Quästen umborot. V. Bl. 14. 181; Die Agis, prangend mit Quästen. 5. 737 r.; Den Kragen mit den Quästen. König D. dam. 1. 199 r. Dazu follettiv: Buntes Gequäst und Getredel. Immermann 12. 176 = D-n- und Treddelwerk. — In dieser hoch. gewöhnlichsten Bed. zumeist: Quaste, f. -n, z. B.: Die hundertägige D-e [der Schlafmücke]. Börne 2, 80; D-en schwanten von den Armen. S. 12. 208; 15. 176; Seine Bettvorhänge waren . . . mit D-en befestigt. 16. 63, Ein Neg von bunten Schnüren, Bändern und D-en . . . zierte den Hals des langobriegen Geschöpfis [Gefels]. 18. 20; Die D-en an den Fesseln der Isabellspferde. 20. 222; Pelz . . . auf der Brust mit goldenen Schnüren und D-en zusammengehalten. 22. 284; 30. 331, 31. 217; 219 r.; Gukow R. 4. 13; Heimat gr. 70; Goldene D-en aufgefurst. Platen 4. 126., 3. 120; Die seitene Trottel [der Klingenschwur] . . . Die D-e. Chämme 4. 48 ff.; 174; W. 20. 244; Jagdhar 1. 111 r., dagegen ugw.: Muße mit Quasseln. pækter Berst. 1. 157. — 3) Bsgg. z. B.: Bett-D-(e). z. B. ein in einen D. entigender Betthalter (s. d.); Mit rothen Kespern und blauem Buschel D. daran. Enke Tag. 1. 225; Degen-D., f. Bettdecke. s. 190a, Gardinen-D-(e), Gießen- (Heller Ausgw. Gr. 3. 214). Klingel-D-(e), am Ende der Glockenschur; Gold-D-(e), von Golddraht; Pferde-D-(e), als Pferdechimuck; Buer-D-(e), von Zeugsfäden, nicht zum Schmuck, sondern zum Aufstreum des Puders. Platen 1. 337. Der Neumont hat, wie eine Spang', aus Gold geflekt, | geblickt aus Abendwolken-Burgurquästen. Rückert Mat. 1. 57 r. — e) ist nach der Ähnlichkeit mit d. vgl.: Worauf der Hahn das Auge erhält, als wenn er abwechselt hier und dort mit großen Quästen behangen wäre. Durmeister gB. 2. 231; Verlängerte Seelen befest. — D-en, wenn sie am Hals [der Bögel] herunterhängen. Oken 4. 335; Staubsäden, die wie eine rote D-e hervorsteben. 3. 1925; Kienmen, die als ganz unscheinbare Quästen schloß herabhängen. Vogt Dc. 1. 39 r.; Der Bluthe Dunes-D. Musenalmanach (1797) 86. — f) Botan.: Quasten, eine Pflanzengattung, Adelia, dazu: Dorn-, Zahnuquästen ic. Nemus. — 3) in mehrfachen sprichw. Anwend., z. B.: a) Wer der Gaß [oder Mann] so der D., f. Quas, Ann., vgl.: Nach dem Mann brät man die Wurst ic., f. auch Schäfe hölt. 3. 258. — b) Auf einen groben Ast | gebettet ein großer D. (Schmz.) oder Knas (s. d.), keil, f. Ann. — c) zur verächtl. Bez. einer Pers. (vgl. 2e und Pinsel)

liest zum Abgott einen **Q.** **V.** Th. 3, 414; Hans (s. d.) **Q.** **re.**, auch zw. verallgemeint wie Kauz (s. d. 2), Patron (s. d. 2), z. B.: Ein toller **Q.**, ein seiner **Q.**, ein Schlaufopf, der aber doch etwas Selbsthames (Schrullhaftes) im Benehmen zeigt, s. **Hem. W.** 3, 395.

Anm. Die Urbed. zeigt sich wohl in 3b, vgl. altnord. **qvistr**, Baum-Ast und: „**Q.**, Alt., Ost (fris., hell) nodus arboris, tuber, centrum.“ Schiltz 666a; **Quast** (hell): Alt., Knorr, grober Mensch. Kramer 304a und s. **Schwäb. W.**: „**Q.** entstanden aus Ast, Wüst, Gewalt“ (vgl. Quas und Nas **re.**), — woraus sich die Bed. 1 und 2 erklären und zu 3c, außer „Binsel“, nam. auch „Kraut“ (3) und „Pflanze“ (4a) zu vgl. ist. — Zu **Q.** gehören nam. niederd.: **quästeln**, aus **quästeln**, austipeln (s. 2c), z. B. den Mund eines Kranken. **Quäste Hölz.** 3, 258, ferner: **quästen**: (gemäß der Urbed.) Einen mit Zweigen, Ruten schlagen **re.**, um verallgemeint (z. B. häufig in Mecklenbg.): ihm scharf zu Gebe geben, ihn quälen, drängen (s. auch quastionieren, wegen es Weinhold vgl.; Eure Schrift mit den zwei Questen oder Fragen. Luther 5, 1403 **re.**; vgl. wortspielend: Hatt ihr gebeten, so müßt ich quästen. Sastrow (s. Freitag Bild. 1, 247), die Badequaste (s. 1) gebrauchen, — auch durchprugeln. — S. das Folg.

Gequäst, n., -(e)s; -e: s. **Quast** 2d.

Quäst-e, s.; -n; -n: **Quast** (s. d., nam. 2d und e). — -en, tr. in Bfsg.: **Ver-a.**: mit Quasten versehn, betroddeln, z. B.: Handschuhe, mit Seide besetzt und quästet. S. 20, 24; Eine große bequaste Pfeife. Müller Burg. 33; Die silberbequaste Karpe. Spindler Stadt 1, 118 **re.**, Goghs.: Ent-a.: der Quasten entkleiden **re.**, versch.: **quänen** (s. **Quast**, Ann.). — -ig, a.: mit Quasten versehn: Mit q-er Cerevisumke. Auerbach Leb. 1, 147; Groß-q-e Frisur. Kachel 1, 94 **re.**

* **Quäst-io**, f. (lat. und gw. in lat. Abwandl.): Frage, Untersuchung **re.** — ionieren, tr.: jemand mit Fragen bestürzen etc. S. 9, 286 (vgl. **Quast**, Ann.). — ininkel, s.; -n: Verfl. von **Quastio**. W. 24, 35. — -or, m., -s, -oren; -ören: im alten Rom eine Magistrats-Perl., die die Staateinkünfte eintrieb, etwa „Sädelmeister“ (vergl. Lösung 8), — so nam. noch auf Hochschulen der Einnehmer des Honorars für die Vorlesungen. — -ür, f.; -en: Amt und Amtslokal des **Quästors**.

* **Quat-ember** (mlat.), m., -s; uv. (s.; uv. Sdm. 2, 404): **Quartal** (s. d.): 1) Vierteljahr, nam. in Bezug auf Steuern und Abgaben. — 2) der Anfangstag des **Q.-s** (1), als Zahltag. — 3) eine am **Q.** (2) zu leistende Zahlung, Abgabe **re.**, z. B. Gallen 1, 123 **re.**, so im Bergb.: die von jedem Gruben- oder Digmaß an den Staat zu entrichtende Abgabe (jetzt gw. Mafsen-Geld, Steuer). I. Schuchtenfeld 164; 186. Dazu: Vergatändern, tr.: diese Steuer zahlen und dadurch die Grubenmaße in ihren Rechten erhalten. ad. **re.** — 4) in der röm. kathol. Kirche die am ersten Freitag jedes (kirchl.) Vierteljahrs zu beobachtenden strengen Fasten, „Frohnsfasten“, vgl. **Hem. W.** 3, 398 **re.**

— -er, f.; -n: 1) **q. H** 2 (**Q.**, Dre. Luther 2B. 64, 65; **Quatuer**, Dre. Vollenhagen 398). — 2) s. **Quader** (auch m.). — -erne, f.; -n: in einigen Fällen eine zusammengehörige Reihe von Bieren, z. B.: 1) entsprechend Amte (von Zweien), s. d. (und so Terme von Dreien, Quinte von Fünfen **re.**): Wenn wir alle fünf **Q.-n** und, was denen anhangig, gewinnen. L. 12, 274 **re.** — 2) Buchdr.: vier Bogen als Eins, nam. vier in einander steckende und mit einer Signatur bez. Bogen, — bei Luther auch mase: Ich warf ein **Q.** herum (Schlag sie um). 6, 30b; 1, 361, vgl.: Diesen ersten Seiten. ad. und Querne, Quinte (von fünf Bogen) **n.** — -or: s. **Quader**. — -rain (frz. fatréng), n., -s; -s: eine Strophe oder ein Gedichtchen von vier Zeilen, Biervers, Bierling. — -re (latter): **Bahlw.**: vier, — in einigen Verbindungen, z. B.: (A) q. mains [mains] spielen, vierhändig, auch zw. als **hw.**: Ein **Q.** Mains (vierhändiges Ensemble); (A) épingles [épingles], eig. mit vier Nadeln — sehr gerüst **re.**

Quatsch: 1) interj. ähnlich wie quapp!, patsch!, platsch! **re.**, auch: Quatsch, a.: hat er Eins hinter die Ohren **re.**, vgl. q. mas. — 2) m., -es; -e: a) der durch die Interj. (s. 1) bez. Schall; ein mit solchem Schall ver-

bundener Fall oder Schlag **re.** — b) eine breitweiche, schmierige Maße, — i. das oft damit verbundene Matsch **ia.** — c) unverständiges und unverständliches Gerede, Schnickschnack, dummes Zeug (s. 3 und Matsch 1b), auch: Das ist lauter **Quatsch-Q.**, was du da sagst **re.**, so auch: Quirauer, Schüne Hölz. 3, 263. — 3) a.: albern, dummi, dummich (s. d., vgl. 2c): Er spricht lauter q-es Zeug; Calderon von Shakespeare, nicht verstanden, dummi und q. durch einander gemacht. Immermann (Auer Br. 175); Schreibt du so a., so empföndt servil. Ica. d. Gegenv. 31 **re.** — -elig, a.: 1) quabbelig (s. d. 1), z. B.: Siekt seien Sie so rothhädig aus... und sind so habsch quabbelicht [selt]. Weißt Kom. Dr. 3, 261 **re.** — 2) Ich liege diese q-e Sprache [die englische] nicht, vergessen die das häßliche Wort. König Mar. 1, 93; wohl: die häßlich und breit klingende, doch s. auch quatsch 3. — -eln, intr.: 1) (haben) quabbeln. — 2) (sein, haben) watscheln. — -en: f) intr. (haben und sein, s. plattern, Ann.): den durch quatsch bezeichneten Schall hören lassen oder ihn hervorbringen, z. B. schlagend, etwas anfassend **re.**; mit solchem Schall sich bewegen, z. B. fallend oder gehnd **re.**: Das Wasser, womit er sich die Stiepel gefüllt, quatschte beim Gehn; Er quatschte [schlagend] ihm ins Gesicht; Mußt du denn Alles an-q. und antatschen? mit ungeübten Händen angreifen und anfassen; Er ist in den Dreck hin-quatscht [gefallen]; Er [hat od.] ist hundertlang in dem Dreck [herum]-quatscht [gelassen] **re.** — 2) tr.: zu einem Quatsch (s. d. 2b) zerdrücken, zerquetschen, s. d. II und Bfsg.: Der Hirsh tritt das Gras mit den Schalen ab, weil er schwetet; das Wild aber quatscht nur solches. Stemming 3, 95a, vgl.: Das Thier quetscht nur und tritt nicht ab. Laube Br. 235 **re.**; Die Apfel sind durch das Jahren ganz zer quatscht und zerquetscht (s. d. 3). — 3) intr. (haben): Quatsch! (s. d. 2c und 3) reden: Wie er quatscht! Deacon A. 3, 296 **re.**, auch tr.: Er quatscht lauter dummes Zeug [zusammen] **re.** — 4) intr. (haben, sein): watscheln. Sdm. — -ig, a.: so weich, daß es quatscht, quatschweich, -naß **re.**: Es ist sehr q. [stotzig] zu geben **re.**

Anm. S. mundartl. Wörterb., nam. Decad 227 ff. und vergl. von ähnl. Tonw. nam. matsch **re.** und patsh **re.**, wie auch lat. quatio, quasso (dazu mbd. zequaschieren, querzischen; quatschiere, Quetschung).

Quäl-le, f.; -n: (mundartl.) Angerling. Lenz Nat. 3, 217; Die „Quadten“. Hebel 8, 110 (vgl. Roth, Ann.). — -tro, -uor, n., -s; -s: **Quartett**, — -ze, f.; -n: 1) **Gärtb.**: der hintere Theil einer geärbten Haut. — 2) **Fidher**: eine Watte (s. d.) ohne Streuer, mit der, an einen Kahn (den Quazuer-Kahn, preuß. Gesess. — 1859 — S. 465) gebunden man quer durch den Strom fährt (etwa von „quer“, vergl. dwars **re.**). — -zner, m., -s; uv.; -e: Einer, der mit der Quade (2) fischt, vgl. Tucker, Zeesener.

Quöbb **re.**: s. **Quade** **re.**

Quæk: 1) a.: lebhaft, regsam: Nette, q-e Geschichte. Große Hann. 16, häufiger: aufz (s. d. und sek.). — 2) n., -(e)s; 0: (niederd.) Biech: Ein hausen **Q.-s**. Hurna III, 29; Horn-D. **Hem. W.** 3, 401, auch: Quic. 399 ff. (vgl. lat. animal, gr. ζώον, eig.: das Lebendige, dann, Thier). — -e, f.; -n; -n: Q. (spöttisch Sanckee) Triticum repens, weil es so quæk, d. b. voller Lebenkraft und schwer anzuswerden ist. Holt dl. 38, ein widerndes Unkraut, dem Ackerbauer höchst lästig, dagegen nützlich zur Befestigung des Auglands und die Wurzeln (**Q.-n**-Wurzeln) als blutreinigende Arznei, s. Oeta, Arnica (Der u. A. auch die Namen aufstehen: Gras-, Lauf-, Schnur-**Q.-n** und als Mbus: Tweeden, Zweeden, Quatiden); **Q.-n** zu trinken [Thee von **Q.-n**]. S. 3, 25; Zulieren sie die ausgefahrene Stellen.. mit Wasen, Stroh und **Q.-n**. Möser Ph. 2, 286. Umtriebende Quæk. V. Ob. 13, 42 **re.**, auch von ähnlichem wucherndem Unkraut, s. Adelung und Löbel (z. B. kleine **Q.**, Agrostis stolonifera), ferner übertr. wie Unkraut: Wie eine solche Ansammlung von Unzeug, wie ein solcher hausen Müll und **Q.-n** gründlich ausgebrannt wird. Bucher (Nat.-Art. 15, 71); Hab auch das Gesangbuch umgefasst, die **Q.-n** herausgerippt und dauer Nachrichten hineingestanzt. Mutans Ph. 3, 135; Gät und rause mit

mit das geile Unkraut! | . . . hier die **Q.** von Trink- und Liebesliedern **re.** V. Wodenk. 2, 903³³; Sind nun zum Anbau besser freuden / die Kloster-**Q.-n** ausgesucht. Thümel fil. 37 **re.** — -en: 1) intr. (haben): s. quaken 1d. — 2) tr.: mit Queken füllen, in Bfsg.: Ver-q., nam. im Partie.: Seine verqueckten Stopselfelder. Willkomm Saq. 1, 58. — Goghs.: Ent-q., von den Queken frei machen. — -ig, a.: verqueckt, voller Queken.

Anm. S. fef. Ann., vergl. außer dem angeführten nam. Quitsche, **Hem. W.** 3, 399—403; Quitscher 313.

Queder, m., -s; uv.: s. Höder, Ann.

Quer, **Quese**: s. Quer, Quete.

Quieke, f.; -n: 1) **Bergb.**: (s. Kehle 2, nam. 2a) eine Röhre in den Strophen. — 2) ein (gw. leinenes) Tuch in der Form eines langen schmalen Rechtecks, nam. zum Abtrocknen, Handtuch **re.**; Leinene **Q.-n**. Hönger Sab. 364; Etliche Tischtücher spalten und „Duelen“ daraus machen. Rockenphil. 2, 250; V. H. 2, 162 **re.** — Bfsg.: Ein Handtuch nebst Gießfaß und „Handquelle“. G. 20, 245; Rockenphil. 2, 250 **re.**; Küchen-**Q.**, größeres Stoffstück, für die Küche bestimmt; Plätt-**Q.**, zusammengefaltet als Unterlage beim Plätzen und Bügeln dienend; **Puz**-**Q.** (veralt.), ein sehr feine und zum **Puz** im Zimmer aufgehängte **Q.**; Kolt- (oder Wangel-) **Q.**, um die ans das Volksgewichtelte und so zu rollende (zu mangelnde) Wäsche geschlagen **re.**

Anm. Ahd. dualila, mbd. twehele, nhd. **Twehle** (s. d.), hair. **Twehle** und **Quetzel** (s. Sdm. 4, 304 und 2, 402), niederd. **Twehle** (vgl. Quare, Ann.) und übergegangen ins Roman., z. B. it. tovaglia, frz. touaille (s. Dirz 350), von goth. thvahan, ahd. dualian, nhd. twahlen (twāhen), im alten Nhd. zwahlen, zwagen (s. d. u. Sdm. 4, 303 ff.) — waschen, vgl. Wodenk. Gl. 108 u. 541. Die Fortbildung des stammhaften „h“ (s. d.) ist nicht zu billigen.

Quell-heln, intr. (haben): (sich) weichlich sein; zärtlich thun (Schäfer 504), dazu: queichlich; kränklich, s. Weinhold. — -se, f.; -n: 1) (niederd.) Ausflucht, Umschweif: Tobys ist geneigt, **Q.-n** zu machen. Bode. — 2) (mittelalterl.) **Bauf**, „handartige Verzierung aus Blattwerk.“ Brugger 2, 248. — -len, intr. (haben): in fläßlichen, winselnden Tönen sich hören lassen, jaulen (s. d. u. Gerau): Der q-de Kater. Musäus M. 1, 103; Der Hund ... singt an zu „queulen“. S. 102 **re.**; Auf-q., (von Kauen). Lenz Nat. 1, 380; 2, 96 **re.** — -se, f.; -n: eine Gattung Fische, Trachinus. Oken 6, 80. — -l: s. quitt.

Quel **re.**: s. **Quale** und **Quelle**.

I. **Quell**, m. (n.), -(e)s; -e; -chen: -e, -s; -n; -u; -n: 1) ein aus der Erde hervorbrechendes, quellendes Wasser; der Ort, wo es hervorbricht; dies Wasser in seinem Gerinne, das, wenn es sich mit andern vereinigt, später den Namen Bach (s. d., Ann.), Fluß, Strom (s. Gaspari 232; Oken 1, 555 **re.**) erhält: a) die gewöhnlichste Form ist hier, wie im Folgenden (s. d. auch Bfsg.): Die **Q.-e**, wofür es eben deswegens kaum Belege bedarf: Er wird wachsen, wie an einer **Q.-e**. 1. Mos. 49, 22; Eines weisen Mannes Lehre fleucht daher wie eine Blüth und wie eine lebentige (s. d. 3) **Q.-e**. Siz. 21, 16; G. 27, 50 **re.**; In den Hof zur springenden **Q.-e**. | So lange die **Q.-e** springt und rinnt. 1, 172 ff.; Die Kinder sprangen .. von Fels zu Fels, .. über Bach und **Q.-e**. 18, 30; Bach oder **Q.-e**, Strom oder See. L. 7, 396; Unvergängende **Q.-en** durchstrichen sie. V. Od. 13, 109 u. o., s. auch: Ist wie ein betrunken Brunn und verberget, „quell“. Spr. 25, 26 **re.** — b) Daneben nam. in gehobner Rede auch mase: Der **Q.** (so auch 2—6, während für 7, welche Anwendung dem gw. Leben und der Sprache der Wissenschaft angehört, das mase, nicht üblich ist), z. B. Cham. 4, 220; Forster St. 1, 1; S. 13, 114; Ein fauler gesäfter Brunnen .. An den Rand des **Q.-e**. 18, 57; Am heißen **Q.** in Marienbad. 6, 99; Gist, das wie ein **Q.** sich verbreitet. Henckel 2, 64; Bier Strüme brausen hinab in das Felt. | ihr **Q.**, der ist ewig verborgen. Sch. 50a; Aus dem Felsen .. | springt murmelnd hervor ein lebendiger **Q.** 62b; Der berühmte **Q.** vom Bauchsel. Thümel 2, 183 (vgl. Ein Glas Wasser aus der **Q.-e** Petrarca's. 185); Wo kein ein **Q.** entbringt, | der Siecle heißt **re.** Uland 411; V. 3, 14 v. 6 u. 12; 217; Den lebenden **Q.**

Th. 22, 37; Ginen vollen Q., | der . . . sein verließ Wasser in ein Becken | . . . goss. W. 11, 69 r., f. d. — e) Dagegen veraltet, zumal bei den schles. Dichtern, neutr.: Wahr., | an dem ein schönes Q. mit Rauschen hin und wieder | fließt, besser als ein Glas. Opis. 1, 100; Der Brunnen . . . Seit reines Q. 180 r., vgl.: Wo ihm [steing] etwas seiner Mundart Giganten entfuhr, wie: Das helle Q. V. Gen. Lü-1804) 1, 200 r., f. 2au. b: Lodenstein u. Opis 6; Galler. d) Seltens ist die Mz. des masc. (oder neutr.): „Gieb mir auch Wasseraquelle.“ Da gab er ihr Q-e eben und unten. Jos. 15, 19, vgl. Lichl. Thränen-Q. (s. auch Quall), vgl. (ugw.): Zwei Quellen (2) . . . | Wer einen trixt, den muß er sich entrennen, | der andre quingt zum Haß mit seinen Wellen. Ichthischer (Hungari 1, 345). — Ost übrtr. und bildlich, vgl. Bach 2 und die folg., mehrfach in einander greifenden Anwendungen: 2) Wohl, allegorischerweise, vgl. nam. 6: Der Q. des Überflusses rauscht daneben | und läßt uns hundre Wunderliche schu. S. 13, 121; Minerva zu Premethes: Ich leite dich zum Q. des Lebens all, | den Jupiter uns nicht verschließt . . . Minerva . . . hat ihm den Lebens-Q. eröffnet. 7, 239; Die Q-e der Verjungung: Glaubt mir, es ist kein Märchen. Die Q-e der Jugend, sie rinnt | wüst und immer. Ihr fräut wo? in der dichten Kunz. Sch. 93a (vgl. 5; 25a); Sonen Strahl, | den Savet's Sohn Premethes am Q. des Lichtes sieht. W. 11, 157 r., auch (s. 1e): Das Q. der Liebe. Lohenstein Ros. 91 r. — Hierzu auch als Bild des Lebendsteins: Ehe denn der „Sittenstrick“ wegleme und die „Günterquelle“ verlaufe. Pred. 12, 6 (nach Clemens s. v. 72): ehe . . . das goldene Ölgefäß zerbricht (vgl. Leyhengöld ic.), vgl. dagegen bei Luther: Die sibene Q-e. (s. golden 4). — 3) in Bezug auf Flüssigkeiten, die, wie Wasser im Q., rinnen, fließen, stromen (s. 5), z. B.: a) Milch- und Wein- und Honig-Q-en innen aus den Felsen. 6. — b) die rinnenden Thränen und: das Auge, dem sie entströmen: Wie aber ist der Thränen ewig rinnender Q. ausgelöscht. Humboldt 3, 62; Weit so viel Thränenfatz ist durch das Q. geronnen. Lohenstein Kleop. 98 v. 541; Mein' Augen sind ein See, ein Q. das nicht vergeht, | das allein weiter fließt und doch voll Wassers steht ss. 1e]. Opis 2, 55; Vollends Thränen? . . . Die seige Schuld allein | wird sich in solchen Q-en schamhaft waschen. Sch. 255a r., f. Thränen-Q., vgl. in andrem Bilde als Bez. der Augen: O ihr Strahlen des Himmels, wie leuchtet ihr aus diesen Augen mich an, aus diesen berausenden Q-en, wo im Schatten umhüllender Bogen ewig Leben schimmt und wallt. Hölderlin H. 2, 33, vgl. 6; Sch. 523a und Strahlen-Q. — c) von Blut, das aus Wunden strömt, und den Wunden selbst: Schramme, | nach der des Ritters Blut aus tausend Q-hen flös. W. 20, 91; Ein Blut-Q. rieselt nur allein, | es laufen andre Bächlein dren; | sie wälzen sich von Ort zu Ort, | es reißt der Strom die Strome fort. G. 34, 326; Ohne . . . helles Gewand durch Golgatha's Blut-Q. Al. M. 15, 35 (vgl.): Sie haben gewanckt ihre Gewande | und habt sie gemacht in dem Blute des Lamms. 27) r. — 4) vergl. Vorn 2) dichterische Bez. für Wasser (zunächst aus dem Q.), dann verallgemeint für eine wallende Flüssigkeit, z. B.: Trug das Gefäß und darin die lebende Q-e. s. f.; Stellte er den Kreislauf | und den verschloßnen Kessel draus mit der Q-e des Waldes | . . . goss in die Kanne den Kaffee | . . . krönte die Q. darauf. V. 1, 22 r. und z. B.: Die dampfende Q-e das Kusshat] verstand. Daggelen 1, 109; Es es verlustet | schöpft es schnell. | Nur wenn er glaubt, | lasset der Q. [Punktb.] Sch. 51b r. — 5) (vgl. 3) überh. Etwas, das wie ein Q. (1) entspringt, lautet dahinströmt, in reicher Segensfülle sich verbreitet r.; Mich, die lebendige Q-e, verlassen sie und machen ihnen sie und da ausgehauene Brunnen, die doch lösrig sind und kein Wasser geben. Itr. 2, 13; Sie verlassen den Herrn, die Q-e des lebendigen Wassers. 17, 13; Spr. 13, 14; 18, 4 r.; Durch wiewiel Abzugsgräben hat sie die Q-e seiner Weise geschwächt! Aleris H. 1, 1, XIX; Da sich ein Q. gedrängter Sieder | ununterbrochen neu gebar. G. 11, 10; Rafael's Figuren sind mit einer Q-e von Leben hervorgeblüht. Heintz A. 2, 10; Rafael ist . . . eine Q-e von Leben und Schönheit, wie sie wenig Sterbliche. 21 (vgl. 6 und: Das höchste . . . war sein Leichtestes, ging von ihm aus wie Q-e. 22 r.); Weil, der die Q-e [die Vernunft] schuf, auch jeden Aus-

standers, deutsches Wörterb. II.

find derselben lernen, vorhersehen und so zu tunken wissen mußte, daß der ausschweifende Bach seinen Händen nimmer entrann. G. Ph. 3, 205; Da reichter ihr Künstler aus frischer Q-e | dem Lebenden die Lebenswelle. | Zweimal verjunge sich die Zeit. Sch. 25a (vgl. 2; 93a); Sie wollen sie? hier in diesem Busen | springt eine Q-e, fröhler, feuriger, | als in den truben, sumpfigen Behaltern. | die Phœbus's Welt erst öffnen muß. 255b r. — 6) Das, woraus Etwas (gv. im Genit. Beigesfügtes) entspringt (quillt, fließt, hervorgeht), wozu es den Grund seines Dateins hat, vgl. Ursprung, zw. auch in fortgeführtem Bild mit Bezug auf den weiteren Lauf, den es nimmt oder der ihm angewiesen wird ic.: Die Aurore des Herrn ist eine Q-e des Lebens. Spr. 14, 27; Sit. 1, 5 r.; Daß die „allgemeine Bibliothek“ eine Haupt-Q-e der Auflösung in Tentschland gewesen . . . Wenn ich ein Bächlein dieser Q-e abstach und es auf alle Seiten leitete ic. Bahdet 3, 161 ff.; Tappow, naht | ich mit dem Q-e des verborgnen Lichts. Cham. 4, 25; Sie ist zugleich die Q-alter menschlichen Laster. Leitet die Q-e ab und es ist kein Laster mehr da. Licht 6, 340; Die Q-e aller Übel. Lohse Beln. 33; Sie ist die öffentliche Erneuerung in ihren Q-e vertreßnet [sie ist ganz zerstört ic.]. Gens Rev. 49; Wenn du dem Volle . . . des neuen Glücks ewige Q-e wirkt. G. 13, 8. Man sehnt sich nach des Lebens Bachen, | ab, nach des Lebens Q-en bin. 11, 50; Ihr Q-en alles Lebens, | an denen Gott und Himmel hängt, | dahin die weltl. Brust sich drängt; | ihr quellt, ihr tränkt und schmaßt ich denn vergebens. 22 (s. 2); 14, 89; 103; 18, 250; Verwirrungen und Missverständnisse sind die Q-en des thätigen Lebens und der Unterhaltung. 19, 284; Du hat ein held Geschleife | der Laster reichen Q., den Überfluss, verlägt. Galler 23; 171; Ihr der Sonnen . . . Einer, der der fälsche Lector; die Q. von unserm Segen. 59; Ge ster weise Körner ist ein steter fälsche Lector: ewig s. Q. von unerkannter Wahrsheit. 87; Die Q-e [der Verderbnis] sieht stets, der Aufstau ändert nur. 156; Hieraus entsprang die vielarmie Q-e seines Wissensbuches. Hebel 3, 248; Die Q-en des Irrthums. Kant SW. 1, 350; Klumet 3, 203; Du ihm Julie der Herrlichkeit gabst und des Himmels Verschmaß, | ewiger Q. des ewigen Lichts, da er durstet in Glorie. Al. M. 15, 324; Und so siehet es da, das unentliche, ewige Ganze, | alter Einsiedlungen Q. und aller Einsiedlungen Ansatz ic. Matthiesson A. 8, 18; Aus muß ich es sprechen, | was der Q. ist meiner Dual. Matth. 2, 16; Nun aber meinen Auffall eich | in seinem ganzen Auge zu zeigen. | muß ich bis zu der Q-e steigen. Nicolai 2, 18; Die einzige Q-e aller meiner Leiden. Sch. 410b; Nichts Wahres läßt sich von der Zukunft wissen, | du schöpfer unter an der Hölle flüssten, | du schöpfer droben an dem Q. des Lichts. 511a; Der Q. des Sehns [das Auge, vgl. 3b] ist ausgeschlossen. 523a; In seinen Gedanken liegt uns mehr als seine Thaten und noch weit mehr an den Q-en seiner Gedanken als an den Folgen jener Thaten. 701a; Kein Q. der Pein, der ihm nicht quelle. Schwab 91a; Und Q. der Freuden darben. W. 20, 118; Die Q-en sind verlegt, wo seine Freuden aquellen. 21a; Sein Bild, die Q-e sußer Schmerzen. 99; 4, 237; Des reinsten Glücks Q-e sieht | für sie; 12, 38; Die erste und unheilbare Q-e alles Übel. 13, 168; Der himmlischen Venus als der ewigen Q-e und dulc. (vgl. 5) des . . . Schönen. 16, 83; Mit einem zarten Rosenfeile belehnt, deßen Q-e verborgen war. 135; Das diese Tugend . . . seine Klugheit zur Q-e gehabt. W. H. B. 1, 9 r. — 7) ganz nahe an 6 grenzend: Das, woraus (nam. aus erster Hand) man Etwas schöpft oder schöpfen kann; wo man das für seinen Gebrauch Gebräuchle der Gewünschte findet (s. auch 1b): Seine Nachrichten aus einer guten, zuverlässigen. — trüber, schmutzigen, unlauteren Q-e haben, schöpfen; Ich will dir meine Q-e nennen, Den, durch den ich es weiß ic.; Seine Waaren aus der besten, der ersten Q-e beziehn; Eine neue Q-e des Gewerbs, — für den Absatz seiner Waaren suchen, finden, entdecken; Sich immer neue Q-en zu seinen Auspendungen zu verschaffen. Garve V. 1, 29 r.; Etwas an der Q-e selbst fäust aus erster Hand kaufen, erfahren ic., z. B.: Wie sollen wir so Etwas wissen? . . . aber du siehest an der Q-e. Bodenstein 2, 335; Die ganz natürlichen Gerichte | fäust du reichtlich an der Q-e haben. G. 4, 174; Hebel 3, 31; Platen 7, 34; Für das lesende Publikum, welches sich nicht an der Q-e selbst unterrichten kann, bestimmt. Sch. 1107a r.; Ginen an die rechte

Q-e weisen. G. 31, 302 r., ferner in Bezug auf die Werke von Künstlern, Schriftstellern r., nam. historischen, vgl.: Dichter und Bildner, beide beschäftigen sich an einer Q-e und jeder sucht das Wasser nach seiner Seite . . . bingenten. 1s, 308; Die Natur . . . Das ist die Q-e, wo er [der Künstler] unaufhörlich läuft. 31, 16; Ist Wurzelie, . . . nicht eine ertragbare Q-e für Dichter und Maler? 19; In der altertümlichen Sprache der alten Q-e [des Schriftstellers], woher er den Stoß geschöpft. Gewinus Sch. 1, 189; Die Q-e und Kunstgenie se vieler . . . Stücke [Dramen]. Gabroner Lest. 1, 207; Sind in jeder Szenz . . . an den Ernst, den Vergangen, die Q-e zu halten; meistens bleibt er immer auch Q-e und die Andern rauschen als Bächlein. G. R. 9, 10; Was sagen Sie zu einem solchen Q-en. Bräuner, der aus der ersten Brüke schreibt. L. 8, 57; Bache, die mich . . . zu den Q-en gewiecen. 6, 287; Daß er aus abgetreteten Q-en schöpft. Clemens Pet. 1, 91. Daß die Natur, wo nicht die Q-e, doch gewiß die Veranlassung. den menschlichen Werke ist. W. 31, 121; Dies Welt, dieser Schriftsteller ist die erste, die Haupt-Q-e für die Geschichte seiner Zeit; Die Q-en studieren; Dren nach den Q-en berichten ic. Ann. S. quellen, Ann.

33gg. leicht zu mehren und zu verstehen nach dem Vorstudien und den folg. Beisp., vgl. auch die von Bach, Brunnen r.: Geh hin zur Abend-Q-e §1, etwa: geh Abends hin zur Q-e], | sie murmelt ja von ihr. Ende 2, 7. — Absatz Q-en [6] für Berg. — Wie den Adler Kreuzens . . . des Ambrosia-Q-s [2; 3a] schöpft dem Knaben zur Kos. V. 3, 26, vgl. Nestor-Q. — Der Schmerz hat meinen Augen-Q. §3b] versiegzt. Kötner, dagegen auch: Sedes [der vier Thiere] hat sechs ätzige, ist in uns auswärts voll Aug. [§f. 4, 8]; denn wie das Auge . . . der sichtbare Lebens- und Seelen-Q. ist, . . . so ist vor . . . Sibera Alles Auge . . . Ein gespülter Augen-Q. [3] in mancherlei Gestalten. G. R. 7, 233. — Klar und taut | die Bade-Q-e [§1]. §. 10a. — Silbergeplätscher des Berg-Q-s. Platen 2, 237; V. A. 21, 257; Ib. 1, 8 r.; Die Berges-Q-e. Dötinger 4, 81. — Die allgemeine Bewegungs-Q-e [6] der Natur, die Anziehung. Kant 8, 292. — Wenn wir . . . das physisch Nothwendige aus der Erkenntnis-Q-e, das fittlich Nothwendige hingegen aus der Willkürungs-Q-e [§3] ließen lassen. Mendelssohn Moses. 1, 224. — Wie sich in eines Gießbachs flüthen | der Wiesen Blumen-Q. ergreift. Steigroth 1, 300. — Die Vorn-Q-[6] alter Hurens. Lohse SW. 6, 1, 264, f. Brunnen) Q. — Scht den Felsen Q! . . . Mit freiem Jubelritt | reißt er seine Bruder-Q-en | mit sich fort. G. 2, 43. — Wie es durre gewesen ist, sollen Brunnen-Q-en [4] sein. Id. 35, 7; Einßelte Brunnen-Q. Vorn-Q-en und überl. [§3; 6], z. B.: Wie verfiegt der Brunn-Q. über diende. Holzgauer Po. 1, 91; Sie wollen die Brunn-Q. gemener Ruß verderben. Leibniz Grm. 4, Gott . . . die Brunn-Q. alter Zeiten. Weidmann 2, 313; Der Wagen, der . . . der Gesundheit einzige Brunn-Q. ist. Dunkgräf. 1, 222 r., f. Vorn-Q. und Quall. — Aus der katalischen Dichter-Q-e [§2] rinten, vgl. Hippolytene; Du [haftet] bist der Freuden epte Dichter-Q-e [§6]. G. 4, 22. — [Freuden und Leiden] ließen | überdrüßig aus Doppel-Q-en [4; 5]. Eine Dentz. 2, 501. — Das die Giinahme-Q-e [6] ebenso sehr wie die Ausgaben der fortlaufenden Kontrolle . . . bedürfen. Oppenheim Sabab. 2, 178. — Empfindungs-Q-e [§3]. G. R. 9, 377. — Erkenntnis-Q-e, f. Willkürungs-Q-e. — Bald erschien sich diese Erwerbs-Q-e-Don [6]. Atom 6, 1. Die Schiffahrt, der bennat einzige Gewerbs-Q. dieser Stadt. Monath. 2, 447a. — Der Felsen-Q. [§1]. G. 2, 43. Matthiesson 29 r.; Der dels Q. Schwiegler 1, 40; Die Felsen-Q-e. W. 9, 9; 11, 152, 16, 196 r. — Die Zweige führen den großen Pan | zur Deuer-Q-e [3; seurigen Q-e] saßt heran. G. 12, 54, 35, 331; Deiner Pegestrum Deuer-Q. Case Dentz. 2, 544, Das Blamm in Q.-daraus die Lieb entsteht.. Das Deuer-Q-. Ich bin das Blammen-Q. [vgl. 1e]. Lohenstein Ros. 66. — Sie durstet ewig an der Freuden-Q-e [§5]. Sch. 5b. Zugent ist die reinste Freuden-Q-e [6]. — Geschichts-Q-e [6] — Maria, reicher Gnaden-Q. [6]!. — Wie sich an der Gnaden-Q-e die Krieger | alle reinent von Schuld. Portier 205. — Sogar die Sünden der Welt werden sich durch ihre [der Pfaffen] Zamburst in Gott-Q-en [6] verwandeln. W. 37, 349, reiche Gewerbs-Q-en, vgl.

Silber-**Q.**-en. — Der Grund-**Q.** [6] dieser Ausländerin. Lichte 7, 337. — Am Hain-**Q.** Mathison 138; ähnlich: Wald-**Q.**-e. — Die Haup-**Q.**-en [1] des Weins; **Q.** wenig als die Haup-**Q.**-e [6] der jüngsten französischen Macht bewundert zu werden verdient, ebensoviel verdienen es die Neben-**Q.**-en. Gens Rev. 119; Wie die Ungerechtigkeit die Haup-**Q.**-e aller Udel. W. 24, 53 *et. s.* [7]. — Wie die Kräten zum Heil-**Q.** [1] steigen. Hölderlin *H.* 2, 120, *f.* Gesundbrunnen, Mineral-**Q.** — Hilf-**Q.**-e [6, 7], Hilfsmittel, *v. B.*: Die hilf-**Q.**-en stießen reich, schwächer, preisen, versegeln *et.*; Ihre Freiheitlichkeit . . . verschließt oder leitet Ihnen die erwünschtesten hilf-**Q.**-en ab. König *Al.* 2, 207; Das Bewußtsein der in mir liegenden Kräfte und hilf-**Q.**-en. W. 16, 152 *et.* — Honig-**Q.**-en [3a]. — Die Hunger-**Q.**-e des Vergnugens zu erlösen. Thümmel 4, 186, *pp.* Dat. 1, 122 *et.*; Indes in unten eignen Gründen | der Hunger-**Q.**, der nie verliest, | um unsre Ernte uns betrießt. Eidge *Sp.* 1, 66, *f.* Hungerbrunnen. — Der Jugend-**Q.** [2]. Lichter 96; Unten strömt es hell | als unser Schönheit, unser Jugend-**Q.** *G.* 6, 25, Schönheit *U.* Jugend spendend. — Die Sonne als Wärme, Lebens- und Kraft-**Q.**-e [6] alles Jüdischen; Preis, Nymphe, dir! dein Kraft-**Q.** [keastigender, vgl. Heil-**Q.**.] siegt. *B.* 69b *u.* — Wie ein Kristall-**Q.** [1] aus der düstern Grotte. Hölderlin *H.* 1, 129. — Den dein Lade-**Q.** umfloss (o Harmonie). Sais; Göcking 1, 49; Die Brauerei öffneten den armen Bauern eine Lade-**Q.**-e, die seit vielen Jahren vertrocknet war. Thümmel 4, 81. — Leben-**Q.**-e [2e; 6], aus dem Leben quillt und entspringt, *v. B.* mase. *G.* 7, 239; 6, 179. Das Meer, der unerschöpfliche Lebens-**Q.**, enthält seine Bewohner . . . am längsten. *H.* *Ab.* 3, 239; *R.* 7, 233 (*s.* Augen-**Q.**) *et.*: Scher *Bl.* 1, 125; Thümmel *Kil.* 45 *et.*; So lang die Lebens-**Q.**-e schwämet an der Lippe Rand. *Sch.* 54a; Die Jugend ist eben die süßliche Lebens-**Q.**. Schleiermacher 3, 2, 335 *et.* — Wohl betracht die Welt . . . solchen Licht- und Wärme-**Q.**-en [6], um nicht durchaus im egoistischen Verfaß zu eisieren und zu verdursten. *G.* 27, 177; Der Vollmond quillt durch dünne Tannenreiser | und mindet seinen Licht-**Q.** [5] wellenwärts. *Grün Od.* 93; Hier an einem der Licht-**Q.** [6], *vergl.* 12) unserer Insel Weisheit und Kenntnisse zu schöpfen. Kohl *Irl.* 2, 74; Daß jetzt ein Engel . . . das Rechte mir, das unverfälschte schöpft | am reinen Licht-**Q.** mit der reinen Hand! *Sch.* 385b *et.*, *f.* Kraft-**Q.**. — Rechte an den Thion, die aus der einzigen wahrhaften Macht-**Q.**-e [6], dem Willen des Volkes, flossen. Ense Dentw. 6, 573. — Milch-**Q.**-en [3a]. — Mineral-**Q.** [1], mineralhaltig, nam. Heil-**Q.**-e, vgl. Salz-, Schwefel-**Q.**-e. — Am Murmel-**Q.** [1]. Stolberg *Sch.* 1, 448; Bei dieser Murmel-**Q.**-e, Höhn 161; Danner 2, 172 *et.* — Die Muschel-**Q.**-e [1]. Mathias 103, Eidge *Sp.* 1, 269 *et.* — Den Holz-**Q.**-en [1] aufzurichten über Naphtha-**Q.**-en [3a]. Platen 4, 340, *f.* Steinöl-**Q.**. — Ob sie der Glowns [Shakespeare'schen Marionen] würdig und ob sie aus der reinen Marion-**Q.**-e [6; 2] geflossen. *G.* 22, 59. — Die ältesten Dichter, die zunächst am Natur-**Q.** [6] der Kinderleben lebten. 4, 227. — Neben-**Q.**-en, vgl. den *Gsgs.* Haupt-**Q.**. — Uns entgegenstoßen Met-*var.*-**Q.**-en [3a] | ewigstürmend ihre Wollustwellen. *Sch.* 3b, *f.* Ambrosia-**Q.**. — Am Vappel-**Q.** [1]. Brückner 173. — Perlen-**Q.**-en [1], die Perlen mit sich führt oder perlend quillt *et.*, auch übrtr.: Von des Himmels Perlen-**Q.** (*Thau*) umhauet. Whymbold 3, 420. — Die Rechts-**Q.**-e [6] alter Macht liegt in dem Volle. Ense Dentw. 6, 586; 572. — Die Riesel-**Q.**-e [1] murmelt. Platen 2, 16; Dein Aug ein Riegel-**Q.** [3b], der nie verliest, *bed.* Fahr. *V.* 4, 15. — Alle Salz-**Q.**-en [1], die nicht bei den Staatskalinen zur Benutzung kommen. Schewchenko 201; Okon 1, 715 *et.*, *f.* Seele. — Salz-**Q.**-en treten daraus in Schlesien hervor . . . Sauer-**Q.**-en [1] zu Charlottenbrunn. 737, vgl. Sauerling. — Sein Auge funktet dünkelhaft, | wie ein zwittriger Schatten-**Q.** [1]. *B.* 51b; Mathison 191; In Letze's frieklichem Schatten-**Q.** *V.* 3, 74 *et.* — Schönheits-**Q.** *f.* Jugend-**Q.**. — Brunnen und Schöpfe-**Q.**-en [1]. *H.* *R.* 9, 90. — Schwefel-**Q.**-en . . . Benutzung derselben zum Heilbade. *G.* 27, 294, *f.* Heil-, Mineral-**Q.**. — Seelen-**Q.** *f.* Augen-**Q.**. — Segens-**Q.**-e [1 und 6]. *H.* *R.* 9, 80 und *v. B.* vom Punsch; Noch strömt die Segens-**Q.**-e. *V.* 4, 75 *et.* Aus den hellen | Sildern-**Q.**-en [1], des Barnassus. *G.* 2,

19, silbern glänzend *et.*; aber auch: Freiberg, schon seit 700 Jahren im Besitz einer reichen Silber-**Q.**-e [6]; Kohl *Mazr.* 2, 369, reicher Silbergen, vgl. Gold-**Q.**. — Soel-**Q.**-e f. Salz-**Q.**-e. — Auf dieselbe Art entnehmen die natürlichen Spring-**Q.**-en [1] und die künstlich erbeuteten artesischen Brunnen. Durmeister *Gsch.* 265 (vergl. sprudelnder **Q.** und Fontane); Platen 4, 345; Grün *Sch.* 103 und aus mehr. Gründen (vgl. Erdbeben *et.*): Sprunge-**Q.** *Gd.* 174 *et.* Bildlich: Im Thermometer drauf fällt sie meteorisch herab. *Sch.* 94a *et.* — Ergebige Steinöld-**Q.**-en. Ober 1, 319, *f.* Naphtha-**Q.** — Wüsten . . . lichteln sich in deiner Strahlen-**Q.**-e [6]. *Sch.* 4a, hier vom Auge. — Daß meine Augen „Threnequele“ [3b, vgl. 1d] wären! *Der.* 9, 1; Sieht that sich ihr blutiger Threnen-**Q.** auf | und strömte, wie Regen vom Dache darauf. *B.* 35b; Das Threnen-**Q.** Lohenstein Kleop. 96 v. 484. — Neuer Frost-**Q.** [6] fleucht durch meine Brüst. Louqué *Dr.* 1, 176. — Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) . . . zur bitter Un-*Lugus-*-**Q.**-e [6]. Weiser Rom. 8. — Du webst bei mir, Ur-**Q.** [6] der Natur, | Leben und Freude der Kreatur. *G.* 7, 254; Sieh diesen Geist von seinem Ur-**Q.** ab 11, 16; Den Ur-**Q.** dunkler Dualen. *V.* *Bl.* 4, 117; Die Melodien . . . von denen das Gesetz der lautre Ur-**Q.** ist. Ihr Daphnen . . . ward er (sieher Vorfall) .

[die Gemälde mir gleichsam entgegentraten]. 409b; Der Töne Macht, die aus den Saiten austretet. 555a; Nichts ist edel als, was aus der Vernunft quillt. 1127b; Euch. N. 75; Die Sonne quellt hervor, wie Rub aus Jugend quillt. Winhaf (S. Mendelssohn 4. 1. 163) re. — g) vereinzelt auch (vergl. 2): Mit Einwas a., davon voll sein (eig. und übrt.); Da die Brunnen[!] noch nicht mit Wasser quellen. Spr. 5. 24; Das Manna hat angefangen zu a. mit Wuemern. Eck (2. Mol. 16. 20); Die Gasse schnarrt von feinen Leibern, | ganz Deutschland quillt mit mächtigen Schreien. Hölter 118. — b) f. 3. — 2) schwollen, und zwar: a) von innen heraus, nam. durch innerer Trieb feindend, wachsen, sich aufzudehnen (vergl. 1); so daß es die Hülle sprengend, vorbricht) re.: Gedrängter quellt. Zwillingsschwestern, | und reiset! S. 1. 67; Wenn ich Alles um mich her leimen und a. fab. 14. 61; Luther 6. 131a; Wie ein Teig uns muß durch wenig Hefen a. Opis; Knarr an die q-de Glieder sie die Seide) fugend, | helleiter der Ritter das Weib. Schwob 393; Das Blutbeutelspörös wieder a. Uholt 512 re. — b) (f. 1.) bej. oft: durch eindringende Feuchtigkeit: Die Gräben a. beim Kochen; Gräben, Samen vor dem Säen in Mistwasser a. lassen re. (f. 4c u. einzq.) und von Dingen aus Holz (im Ogsz. schwinden, f. d. u. lechen, Ann.), z. B.: Thüren und Fenster sind geaußert, daß sie nicht zu schwicken sind re. — c) (f. b) sprchw.: Der Bissen austilli Ginem im Wunde re., er widersteht Ginem, man kann ihn nicht herunterbekommen, die Eßlust vergeht Ginem; Jatob ißt das Frühstück mit einem sterben Aßt und grüßt. Es quillt mir in Halse. Höller 185 re. — 3) im Partie, mit Wiss. verhämleidend, z. B.: Die ruhrende Unschuld und voll-a-de Innigkeit ihres Käthchens. Dorothea 3. 332 re.; Wie die Schauspielkunst eine tiefe nahrung-a-de Wurzel in den Boden des geistigen Lebens der Nation gesetzt. 2. 116 aus der Geistesnahrung quillt); In jenen licht-a-den Gestirnen. W. 27. 54 re. — 4) tr.: a) in gehobner Rede: q., strömen lassen (nicht selten mit überblowl., f. 11); Gleiß wie ein Bern sein Wasser austillt [„d. läßt“ Junz], also quillt auch ihre Bosheit. Iter. 6. 8; Scherft aus unster Aethuse, | die jedem Lecker voller Nahrungs austillt. Hofgarten. Ab. 2. 210; Unschuld austillt | selbst in den Nebel Sonnen scheint. Eideg. Sp. 1. 133; Wo... ein Giland | den Göttern Nahrung quoll [gab]. V. 3. 161 re. — b) (oralit.) Das Wasser q. (oder quallen). er-a., schwollen machen, aufzutauen, f. frisch 2. 77. — c) gem. (f. 2b): Einwas den Einwirkungen der Feuchtigkeit aussehen, so daß und damit es quillt. z. B.: Die Gräben, der Stockfisch a., auf-a., kochen; Geaußerte Kartoffeln eßen. Phant. Schw. 21. Hörmeter Sch. 4. 382 re.; Bei der Malzbereitung die Gerste a. (Karmarsch 1. 195) oder ein a. (197 re.). Pflanzen kommen in Baube a. oder em-a. (f. d.) re. Hierzu auch: Die Quellung der Gerste re.

Anm. Als intr.: abt. quällan, mbr. quällen, — wohl ursprüngl. mit wallen (f. d.). Welle re., schwollen. Schwall re., vergl. str. dshwal, aufwallende brennen (f. brennen, Ann. 2 und Qualm, Ann. am Schluss) und hebt. z. Quell und Steinbaue, von einem Stamm mit der Wett. mälzen re.

Ztsq. vgl. die von schwollen u. ließen, strömen re., und als Mbnf. die von quillen, z. B.: Abz.: Die Last | des Schnees ist abgeaußert. Seit Altert. von einer Lavine, wohl: sie ist thauend binabgerutscht re. — Ans [2]: Uniformisch angeaußerte hubnerhetze. Fosset Ans. 1. 65; Im Ritter war das vertrocknete [Fluß] re.; Bett des Lebens wieder reichlich angeaußert durch die Gräßtutterungen seines Herzens. Sp. 24. 108; Das angeaußerte Fenster [2c] re. — Ans: 1) [1] vgl. empor-q.: A-de Brunnen, Thraen, Blütfreime; Wie das klare, frischhalbe, frische gefundne Nas aufquillt, von der Macht zu zarten Pläckchen getrieben. Huns. A. 2. 234 re., oft bildlich, wobei zw. die folg. Bedd. mit hineinsehen: Täuscht mich ein entzückend Bild? ... | Des tiefsten Herzens fröhste Schafe außen auf. G. 12. 227; Zur Flamm' hin, | die aus Liebsgluth | rasent aufquellt. 10. 307; Eine Zeit lebendigen Weizens und Wirkens, von der man nur hoffen kann, daß sie . . . wieder a. werde. 4. 184; Aus eignem Thun Bebagien | quillt nicht mehr auf. 46; In der Kulle des Hin- und Wiedergebens, das in jener herrlichen Zeit der Entfaltung so reichlich aufquillt. 22. 220; 13. 270 re.; Worte, die in feiner tiefe

wegten Brust im nämlichen Momente erst aufzuaußellen iden- wie sie einer begeisterten Anspannung des Hirtenlebens ent- quillt. Humboldt R. 2. 5. W. Humboldt I. 368. Der Tropfen am Gunz | rann aus der Hand des Allmächtigen auch, | da der Hand des Allmächtigen | die größeren Kreise entaußeln. Kl. Et. 1. 14; Töne, wie sie Tullen nie entquollen. Hofforten Po. 2. 194; Pfiffel Po. 3. 5; Pt. 9. 125; Platen 3. 29; Röder Mat. 1. 181; Rost 110b; Der blaue Kurb entaußt | die Himmelstochter [Venus]. Sch. 10a; 24a re.. Gm eben entaußelten Knösrchen einer Linie. Euck N. 1. 259 re., f. auch [1] 1b). Auch: Turmbäden, alv.-ent- außelnen aleich. Gön. Et. 230 re. — 2) selten = dabing.: Diese heilige Stelle, auf welcher das Leben seines Lieblings entquoll. Klinger S. 351 re. — Entgängen [1]: Entgängen [1]: Hochgefühl, der ihn entzogenaußt. G. 6. 103; Was ist es nur, daß wir hier aus Bäumen, Wänden und Dälen diese Schauer rießeln e.? Euck A. 1. 324 re. — Gr.: [1]: quellen; quellent entpringen; entg.: (1): Wie im Untergang das Urding eraußt. G. 7. 193; Und um uns und an uns so drängend und voll | die Krte von nützlichen Blumen eraußt. 10. 251; Drau dem Liebsten sießt liebliche Nahung eraußt. Knabel 1. 96; Dieses Bars Brunnens eraußt allem Sommerzeitern vom Maren an. Baff. Sp. 139a. Veralt.: Auf Einwas eraußt Sercicht sem. Wrenthen Kriegsb. d. Ar. 231; f. auch [4b]. — Rött: [1] (mit haben) fahren zu quellen (f. 12); Hier im Herzen| quillt es fort! | hier quillt es auf! G. 13. 270 re. — 2) (mit sein): dabing. re. — Hätz, Hün re.: Glaudi, er sei | an seiner Göttin lieberolten, | milchweisen Busen, wie die schöne Galathée | an Alas Hals, in Wonne bin geaußelt. W. 11. 174 re. — Gedrag, von denen die Kluse herab-a. Kohl A. 3. 145; Welche Verlobung dies Blut aus diesen Wunden herabaußt | ja und I 10f. Kl. M. 8. 295. — Es quillt besser | nicht vom Barnak die ewig Quelle fründelne | von Hels zu Hels ins goldne Thal hinab. G. 13. 19. — Worte, welche aus der Tiefe der Erinnerung herauf-a. Gubrater Lest. 2. 49; Sah er das Wasser den dunklen herauf-a. wie ein klarer Waldebrunnlein im Frühjahr. Kinkel G. 102. — Das wir die Lava nicht konnten heraus a. leben. G. 23. 267; Das es so mutig gehet sein, daß es von inventia herausaußt. Luther 6. 37a; Die Haare drantröth, das Aum herausaußelten [verglebt]. Sch. 183a. — Wo glaubend die Lava hinkt und quellt. — Der Bern des frischen Lebens, welcher aus dem Alterthum zu uns herüber eraußt. Döck (D.Museum 1. 1. 46). — Ein Brunnens, der in das ewige Leben hinüber quillt. Kohl Par. 3. 33, f. [1a]; Job. 4. 14. — Wie die Lava frisch heroveraußt. Dicmeister G. 77; Die Quelle, die immer lebendig herveraußt. G. 5. 17; Zene füßen Töne, die aus dem Instrument herveraußellen. 14. 107. Horrof a-de Thrauen 1. 8. 27a; Ich wiedere mich . . . dem Alterthum, der Geschichte und Allem, was daraus hervoraußt. 21. 30; Das Neueste, was mir aus Sinn und Herz hervorgeaußt war. 27. 238; 40. 412; Der Buon austift hervor aus dem knappen Gewant. Hein. Lut. 2. 176. Da die Tiefe Jagt mit ihrem Gebrechen aus denselben Vorre. herveraußt. 42; Die Jornesäer auf der Stien quillt dann unichn fast hervor. Laube Band. 1. 71; Schwob 378; Stahl Rep. 3. 188; Vogl. Dr. 1. 229; V. 2. 175 re. — Mach [1]: Von nachgeaußelten Stoffen aus der Tiefe ausgefüllt. Durmeister Q. 1. 45; Ge förit ins Haus, ihm nachaußt der Schwarm. Höfe. B. 119 re. — Nieder: [1]: Sowol der Glanz auf sie von Lampen nickeraußt. Altinger D. 72; Der Gleicher Milch, | die in den Rumien schämmet nickeraußt. z. d. 527b. — I. Über: [1]: intr. überließen ff. 1 und Ann.); Gm. Welen das von den schönen Beren überaußt. Gustow 3. 83; Dieses Thrauen II. Glende Barn. 1. 95; Sein Herz quoll über von . . . Erinnerungen. Hömo. Ber. 1. 122; Wenn ihr der Rosel . . . Schok . . . | von Weblaeruchen überaußt. Andachis 105; Seine Stimmung war so rein, so freudig, so u.-d. Ring Kutz. 1. 47; Mit dem u.-den Fußborn. Sch. 113a; Dem an freiden Leben u.-den Gen. Vogl (Demokr. Stud. 127) re.; II.-der fallzuvoller, strogender Busen. Gottent. 10. 275b re., f. [II 1a]. — II. Über: 1) intr.: zuw. f. 1 (f. d. u. überstießen, Ann.); Wehen das Gefäß ist gefüllt | davon es frudet und überaußt. Sch. 325a re. — 2) tr.: quellent überdecken, überströmen: In wachsender, Herz u.-der Liebe. Klinger Ges. 2. 8; Thrauen . . . überquollen sein schönes Anzählt. Sp. 21. 53 re. — Um: tr. [1]: quellent

umgeben, umströmen: Wellen | die sanft em schreßes
Dinkelkampf um g. Grün Sch. 48; Wenn sie die Wolke verschleiernd noch umquillt. Ritt. 28; Gd. 110; Damals umquillt mich. C. A. Hofmann Ausg. 7, 112; Gebug . . | das [Obj.] mit tiefem Blau die Lust umspüllet. Humboldt 1, 346; Auf dem Moore, welches, wie ein Pfuhl, die schöne Last umquoll, rührte die . . Sungfrau. Immermann M. 3, 166; Den Himmelkreis . . | der jede Rabenkloß umquillt. Königlicher (G. W.) Wolf Lit. 180; Ohren, die . . Schweiss umquillt. V. Ge. 3, 501; Das Blut ihn heiß umquoll. Od. 9, 388 (spätere Lesart); Das Blut heißlich um den laufenden umquoll) ic. Im Paradies verschmelzend mit Wsw.: Bei des Lebens ruh umquollnem Scheiden. Humboldt 1, 388; Schlaf umquollner Busen. 3, 39; Ich hau umquollner . . Kuhle. 1, 397 ic. — Um hérz: [1] Meine langen Haare . . die wie ein verwornter Haufen reden unverholten. G. 25, 105. — Werz: [1] intr.: a) [1] quellend versießen: Eine Frühlingslandschaft mild, | ans der der Abendröthe Schimmer | im Scheidegrüne sanft verquillt (verschwimmt). Grün Gd. 51; Den Bern, der nimmer verquillt. Hofgarten. Übertr.: Die feisten, in schwefelische Dummheit verquollenen Erebeneben. Ip. 7, . .; Die Plunzheit der in dett verquollnen Zuge. Spiehler Br. 8, 45 ic. — b) [2]: durch eindringende Feuchtigkeit fehlerhaft sich ausdehnen: Verküchte es, ihn aufzuhängen; aber er war verquollen. Musäus M. 2, 125; Einem Sarg, verquollen | durch langes Alter. platen 3, 121, vergl. e. — c) (vgl. b) von einem Leid. Svatl ic.: durch Quellen sich schließen, zu-q.: Wie leicht verquillt ein Svatl! L. 1, 7 ic., vgl. 2. — 2) tr.: selten, z. B.: a) (§. 1c): Ein ledes Gesäß v. frisch. — b) Einem die Schnauze v. Mathesius Ebr. 49, durch Schläge angeschwollen machen, vgl. verfeilen 2. — 3) refl.: (§. 1a): Daß sich die Idee des Ganzen in eine Übersättigung des Einzelnen verquillt (verliert). Detra 2, 281. — Wörz: hervor-q.: Durch weiße Binden | v-d ihm sein heiles Heldenblut. Lougu Dr. 1, 36; Weit vergeoanet, stierte | ihr Aug. Freitigrath 1, 152; An Arm und Beinen quillt . . ihr das Ende des Panzers ein seines Linnengewand vor. Luther gR. 161; Hältest G. 1, 48; Mit weit v-dem Auge. Al. M. 9, 757; Wo . . ein frisches Wasser verquoll. Märkte M. 393; Schubart 2, 62; Wie . . häufiger Schweiss verquollt. V. Al. 13, 705 ic. — Zerz: [1]: quellend zergehn ic.: Indem sie im Schweiss zerquoll. D. 65b; Was auf der Wange die schimmert, | ist es zerquellener Sehnsucht Than? Holska (Mauthausen A. 9, 279); Weich in der Fürehe zerquillt der mit Lust gebeizte Samen. V. Od. 2, 15 n. — Zuq.: quellend sich schließen, s. auf-q. 3; ver-q. 1c; Zugequollene Stichwörter. Ip. n.

Quell-enhaft, a.: die Art einer Quelle habend, z. B.: In den zwei ersten Bänden wirkt du Mandes fürden, das q. ist. Du wirst es sammln und auf deine Wühle leien. G. Zelt. 2, 149 ic. und nam. (§. Quelle 7): Durch Ein schaltung vieler aus Hegel's Parieren gewonnenen Aufzeichnungen . . gewinnt das Ganze . . ein entschiedenes Überge nicht q-er Urprünglichkeit. Euse (Augst. Zeit. 44) 1433b ic. — ag, a.: Quellen vd. quellende Feuchtigkeit in sich haltend, vom Gebäuden ic.: Das q-e Gedrich. Gartent. 9, 296a; Der Lac des Rouffes, der keinen sichtlichen einzelnen Ursprung hat, sondern sich aus q-em Boden . . fau nult. G. 11, 179; 25, 86; Kelder, die feucht und q. 26, 114; Q-e Wiese. Höfer V. 206; Künzbergar N. 2, 245; Am Fuß des q-en Ida. V. Al. 14, 307; Ida . ., den q-en Kaiser des Bildes. 283; 8, 17; Des q-en Felsengebirges. Th. 25, 31; Q-e Thaler. Wagner 9, 63 ic. Auch in Ziffa, nam. mit Zahlw.: so u. so viel Quellen habend: Am Eingange des sieben q-en. Baggesen 1, 65 ic. und übrt.: So Ten als Wert zu finden, | das tausend-q. durch die Länder zieht. G. 6, 236.

Beguem, a.: (mit Ggß.: un-b. zu 1 und 2): 1) (veraltet) so wie es einen Ggß. zufremmt, ange messen, anpassend: So einer Gott zusätzl., das Gott mit b. ist. Ist. 106; Der Sachen b. und gemäß. Luther 1, 120b; Damals er Poldam einen jenen Theer seinen eigner und b-en Namen gab. Mathesius Sar. 8a ic.; Weil ich . . der Grönlander gedacht . ., acht ich's nicht gar un-b. zu sein, althier eine Digression . . zu nehmen und die grön lischen Völker zu betrachten. Olearius Reis. 83a ic. — 2) (§. 1) zu einem Zwecke passend, dazu geeignet und sich schließend

(§. nam. Mendelssohn 4, 1, 116); a) (vralt.) geeignet, Etwas zu thun, zu verrichten (aktiv), fähig, z. B.: Wenn ein Hahn sollte ein Ei legen, so wäre er dazu b-er in der Jugend als im Alter. Lautenberg M. 225; Wie soll ein verständiger Mann glauben, daß ein heßsärtiger Mensch b. sei, eine große Stelle zu besiedeln? Olearius Baumg. 50a; Ich befürde nur jungerle Art Leute, welche zum Reisen tufig und b. sind. Ros. 53b; 100b n. — b) an a schließt sich (veraltend) b., auch ohne Angabe des Wozu? = in seinen Leistungen tüchtig, geschickt ic., z. B.: Vom | ein schwarzes Schiff uns in das Weltmeer ziehn, | b-e Kinder verfammeln. D. 143b, vgl.: Wahlen tufig & schiffr. 187 v. 142; Charlotte spielte sehr gut Klavier, Eduard nicht ebenso b. die Flöte. G. 15, 22; Gebildet durch die älter Sprachen, sich b. (gewandt) und anmutig darin ausdrückend. 39, 126; Ein geschickter und b-er Mensch. Olearius Reis. 85a; Ros. 41b ic. — c) zur Benutzung (pass.). Geeignet und passend, z. B. (veraltend): Auf b-e (grün) stiges Winde zu segeln warten. Binkgraf 1, 76; Sophius Br. 257 ic.; Da sie einen b-er Tag bestimmt hatten, auf sie zu laufen. Susanna 15 ic., nam. aber: so beschaffen, daß Einen (bei der Benutzung) dadurch keine — oder doch die möglichst geringe — Belästigung, Beschwerde (Göne, Intemodität) entsteht, daß man sich dabei behaglich, leicht (a son aise) fühlt: Das Land ist b. zum Ackerbau, zur Viehzucht, (zum Vieh. 4. Mos. 32, 4), zum Weinbau, (zum Wein. Frank. Weltb. 211b) ic.; Der Hafen ist nun b. zum Landen, das Buch zum Nachschlagen ic.; Zum Gipfel führt ein (um b-er Fußpfad; Den un b-en Balla-Anzug mit dem b-en Hanstroß vertauschen; „Auf der Bank können b. Drei sitzen.“) Aber Bier auch nur höchst un b.; b-e Sike, Wagen, Wohnung, Einrichtung, Ausflug, Ausreise ic.; Der Rest sieht sehr b.; Ist es Ihnen b. passend, genehm, recht — oder nicht un b. —, wenn ich morgen komme? Mach dir's b.! Siehe Göne, so wie dir's behaglich ist. Guskow Lenz 101; Sch. 351a ic. (ugw.): Mach dich b. (Selbst) leg. 2, 160; Du machst es der b-er (leichter), wenn du mir geh' der Kanuse noch schenfst. Cham. 3, 316; Wie b. macht sich's nicht Luther durch seinen Teufel, den er überall bei der Hand hat, die wichtigsten Phänomene . . zu erklären. G. 39, 81 ic. Auch von Pers., vgl.: Der Wagen, — der Kutscher, der Leibdiener iñ (mit) fehr b. auf der Reise; Ein b-er Diener, eine b-er Frau. (versch. 3), mit der man leicht verkehren kann, die sich in Einen schift und lägt ic., wobei zw. ein tadelhafter Nebensinn des alzu Willshärgen, Gesälligen und Nachgiebigen hervertritt, — Ggß. z. B.: Ein un-b-er läßtiger, beschwörlicher Gott, Besuch ic., Ein b-er Reichsvater, der Einen leicht (allzu leicht) absolviert ic.; Anschein geht mir im Volk, verschafft bei Mächtigen Einfluß | oder, was sonst noch b. Langenheim, er wünscht unter den Menschen erscheint. G. 1, 281; Wir dachten es uns so b., so artig, so gemüthlich und heimlich. 15, 9; Auch dieses Paar zeigte sich höchst b. in der Begierwart. 84, 16, 253; 29, 82; Von b. gefälligem Betragen. 136; 238; Dienstfertig ohne Demuth . ., der b-er alten Sterblichen. 22, 395; So war ich . . | behilflich, wach, zu Rath und That b. 13, 298; Den ich ganz wehgemahnt auf seinem Erbte ausgestreckt fand nicht völlig b., weil ihm die Wunde am Rücken eigentlich hinderte. 25, 265; Außerordentliche Menschen aber eine solche Gewalt aus, daß sie ganz b. (mühles, wie von selbst) ihre Dorthümer fortstanzten. 39, 213; Ich sahle hielt, wozu ich eigentlich keine Anlage hatte, einen mit groinem Trieb als zu Temjenigen, was mir von Natur leicht und b. (genäh) war. 440 ic.; Warum er durch viele Leiden bengsam und b. Willshärgig gemacht werden, allen Menschen zu dienen. Stüllig 3, 98; Entsalte dem gründlichen Himmelreichsdach, | das . . ihm bequem Izm mühlösen Fang dasch. V. 1, 11; Sich die Hirschfahrt Nichts als Kunst und schlauer Tand, | weil Ichypall — b-e Sich ihm willshärg hingebendes Wörbchen fand? V. 12, 185 ic. — Er kommt, die Männer aufzuriegen, | sie sind schon un-b. genug. G. 12, 44; Daß die Gesellschaften mich dringen, daß die Höflichkeit mir un-b. ist. 14, 160; Die Natur spricht Nichts aus, was ihr selbst un b. wäre; desto schlimmer, wenn sie einem Theoretiker un-b. wird. 40, 297; Wo jeder Haushalt des Windes un b. läßtig | und schadlich ic. 13, 313 ic. — 3) von Pers. oder Personif. (§. begemtlich 3) gemäßlich, sich nicht anstrengend, ohne Eifer ic.;

Sie wehet sich ganz b., b. wie eine Braut. Gellen ic. und nam. (vrsch. 2c): nur das B-e (2c) und Leichte liebend, das Un-B-e, läßtige, Anstrengende scheuend: Wer aber recht b. ist und faul. G. 3, 11; (16) war jung und, wie es schien, verwohnt b. Guskow M. 1, 17 ic. Hier ist un-b. als Ggß. unüblich. Anm. Abd. liquami, mhd. bequaeme, s. kommen, Ann., sommlich, quemlich. Schwäb. Wörterb. 418 ic. und niederd.: [Das Wich ifj] vertonnen und verminiquemt. Hofgarten M. 1, 57, mit Ann.: was die Schweizer „sorben“ und die Engländer starve nennen ic. S. d. Jelg. Beguem: 1) tr.: veraltet (a) und veraltet (b—f): a) zu Etwas beguem (§. d. 2) oder passend machen, anpassen, dazu oder danach einrichten: Ich mag der Erfahrung eines Gegenstand b., wie ich will. Kant 2, 386; Einem Riesentanz . ., darin sie das Schwirren ihrer Befest nach dem Klange der Saiten bequemt (die Ketten nach dem Takt schüttelten ic.). Lohenstein A. 1, 1355; Unter den Stuben war auch eine zum Balkieren und Putzen bequemt (Leingericht). Mandlso 70a; Nachdem er sein Gut und Erbe in Taschenformat bequemt (eingefäst), in die Tasche gesteckt. Mosäus M. 3, 115; Sie suchen, die übrige Welt nach sich zu b. Eick 9, 80 ic. — b) (§. a) bewirken, daß das (persönl.) Obj. sich schickt und fügt (vrsch. e): §. Geist, den Nichts bequemt (vergilt). Gephnius 1, 491; Du sperrest dich umsonst, wir kommen . . dich . . | des höchsten Gottes Befehl gehorchen zu b. Weckherlin 728 ic., vgl.: Diese Zwiste hätten beide Theile zu freundschaftlichen Verabredungen b. (beliegen, ausgleichen) lassen. Hoppel 6, 59. — c) (§. a) Etwas einrichten (überb.); die dazu nötigen Anstalten treffen ic., z. B.: Eine Hochzeit (Opiz W. 1, 181); einen Zug (Werder Ar. 14, 72) b. ic. — d) (§. e) Ich bequemt mir Etwas, treffe solche Einrichtungen, daß es mir zur Benutzung bequem zur Hand ist, z. B.: Briefen, die viel Euren sich [Dat.] b. Logan 2, 1, 46, sie sich halten oder zulegen. — e) (versch. b) Bemand b., es ihm bequem machen od. einrichten: Und besser zu b. | das Fräulein, so will er, daß sie das Kreuz (die Kruppe) verläßt | und sich in Sattel setz. Weider Ar. 1, 76. — f) Ein Vieh stirbt hin und seine Not | scheint hierin wohl bequemt (versorgt ic.). Bobechin (Wackern 2, 3686). — 2) refl.: a) zw.: mit persönl. Subj.: sich nach der Gelegenheit einrichten: es sich so bequem machen, als die Umstände zulassen: Die nassen Koffer und Mantelsäcke wurden zu Siken gewählt; ein Theil der muden Wanderer bequemt sich auf dem Fußbeden. G. 16, 187; Sie hieß mich an den Osen siken, weil es daselbst gute Gelegenheit hatte, sich mit der Laute zu b. Incundis. 172; Sich herlich nur b., | in vollem Sause leben. Logan 3, Zug. 228; Wir, in Feindes Land, | mussten derweil uns schlecht b. (behelfen). Sö. 321b ic. — Gew. aber jetzt = sich in Etwas fügen, schicken, danach richten, sich demgemäß bezeigen ic. (b—h) und zwar: b) ohne abhängiges Verhältnis, z. B.: Der Vertrag wurde die Hauptfrage, das Vorzutragende möchte sich b. Lichte 8, 13; Er geben ihnen, zusammenzudrücken. . . Man singt an, sich zu b. G. 16, 275; Ich wäre sehr wunderlich und ungeschickt mich nicht zu b. 29, 240; Olearius Ros. 55a ic. — c) mit Instinktiv und „zu“, mit persönl. (oder personif.) Subj.: sich, den Umständen nachgebend, obgleich widerstrebd zu Etwas entschließen ic.: Nur spät und sparsam bequemt sie sich, den norddeutschen Fortschritten nachzutreten. Deitomi 3, 312; Ich mußte mich b., hinabzusteigen. Forster Br. 2, 171; Er (per Gott) bequemt sich, hier zu wohnen, | läßt sich Alles wie einem Menschen selbst geschehn. G. 1, 195; 6, 60; Beide Dichtungarten füllten sich b., einander gegenüberstehend, sich wechselseitig gleichen. Rang zu vergessen. 40, 422; V. Od. 13, 265; W. 10, 42 ic. Auch zw. mit Fortlassung eines Infin. (von Zeitw.) der Bewegung): Willst du dich endlich mal h-e [zu kommen] b.? Es war ein Kind, das wollte nie | zur Kirche [zu gehn] sich b. G. 1, 178 ic., versch. e. — d) mit Dat.: Das Demeter, die Große, | sich gesäßlich einmal auch einem Helden bequemt (sich mit ihrer Liebe zu Willen gewesen). 232; Das Käppchen | ruhet und drückt den Arm, der sich dem Halse bequemt (sich ihm anflieg). 233; [Sie] | reicht den Rocken der Faust, die sich dem Schmerze bequemt (fügt). 235; Das Tchelen . . kniet nieder, um (hangend) sich dem Guter zu b. 31, 272; Wenn er sich der fronten Landeskart

mit Neigung bequemt, deren Sprachgebrauch sich anzueignen trachtet. 4, 158; Ein Ton scheint sich dem antzen zu b. 12, 195; Verengarius . . . bequemte sich wiederum seinen Feinden. L. 8, 322; Kein Ehrenmann wird sich der Schmach b. Sch. 521a r. — Herne mit abhang. Präpos. (e—l), so: e) Sich zu etwas b. (vergl. o): Buben, die zu Recht und Pflicht aus Durch uns sich b. Freitragh Vol. 1, 49; Zur Rechtsgelehrsamkeit kann ich mich nicht b. G. 11, 79; Die Weise der Erde hat die Fähigkeit, sich zu der Figur, die das Gleichgewicht fordert, von selber zu b. Kant 9, 7; Sich zu Amt und Dienst b. Logau 2, 8, 40; Die Stadt bequemte sich zu allen Veränderungen, die er in ihrem Gottesdienst mache. Sch. 843a r., auch (s. e am Schlus): Da sich aber denn doch der längste Tag endlich zum Abend bequemt [neigt sic]. S. 18, 111. — f) Sich nach etwas b., sich danach modeln, fügen, richten sic.: Der Volksgeist bequemt sich nicht nach den Theorien. Autobah Sch. 88; Wer sich aber nicht nach Rom bequemt, ist den wahrhaft römisch Gesinnten ein Grauel. G. 30, 41; Das gottliche Wesen . . . muss sich überall nach der Materie b., wobeiun ic. Hantsch A. 1, 213; Er muss sich nach meiner Moral b. L. 4, 102; 1, 301; Eine Sitte, nach der sich auch die mächtigsten Kaiser hatten b. müssen. Sch. 970b; Schlegel Dr. 2, 2, 7 r. — g) bei „unter“ mit leichter Nuance mit Dat. oder Akus. Jenes, um zu leicht: daß man, unter etwas Zwingendem stehnd, den Widerstand dagegen aufgibt und sich darin fühgt, — Dies: daß man sich nicht sträubt, sich unter das Mächtigere zu stellen und ihm zu folgen: Das Kind bequemt sich meist mit Ergebung unter die Autorität der Eltern, der Knabe sträubt sich dagegen. G. 39, 69; Ich lernte, mich unter der Notb b. Cicak 2, 350 r. — h) in andern Fügungen vereinzelt, vratl.: Als sei es ihnen leid, daß sie sich gegen ihm nicht besser bequemt. Olearius 55b = ihm, — ihm willfahrt ic.; mit Genit.: Wurde manche Mann | des Besten sich b. Urmack Lustw. 16. — 3) intr. (haben): a) nur scheinbar, mit fortbleibendem „sich“ (s. d. f.) des Meister., im Infin.: Eugen heißt b., s. b. heißt politisch sein. Logau 2, 2, 13 r., s. 4. — b) unpersonl.: Etwas bequemt Einen, ist ihm bequem oder genehm. Campe: Von diesem König nun vernehnt, s. voriel ich weiß, wenn's auch bequemt. Det. — 4) im sächl. Infin. (vgl. 3 und 5), nam. bei Logau (2, 6, 39; 3, 2, 13) = Vortheil, s. L. 5, 30r; Das Lust b. ab. Iewünschter, behagender Vortheil]. — 5) Von einer solchen Bequemung nach heidnischen Ideen finden sich Beispiele genug in der Befreiungsgeschichte. Böllner Reis. 304, f. 2f und an-h.

Bzsg. z. B.: An- [ta]: tr., refl.: Etwas oder sich so gestalten und formen, daß es zu etwas Anderm paßt sich Dicsem anstießt, anführte und fügt: Den Unterrichtsstoff dem Fassungsvermögen der Schüler a.; Das Zarte und Gründliche seiner Natur gab sich im Gespräch gar liebenswürdig hervor, wo es dem Mitredenden sich mehr an bequemte als sonst dem Leser. G. 27, 214; Daß er sich anqueme und Geranen annahm, die ic. Gustow R. 9, 251; Ich fühlte, daß ich mich dem Zustande a. müsse. . . Dieses Anbequemungssystem. Immetmann M. 2, 134; Viele Versefungen führt die Pölter in eine ihrer heimischen verwandte Natur, so daß sie sich ihr a. kommt. Dichter Abh. 2, 180; Anbequemung. Eule Tag. 1, 32; Strauss Streitb. 1, 43 r. — Ein-: Das ist der wahre Tod, wo sich das Fortschreitende in den Stillstand e. will und dadurch willlich aufhört, sich vernichtet. Eule Tag. 1, 310. — Här-: tr., refl.: vgl. an-b., auch z. B. im sächl. Infin.: Daß sie allem ihren R. dennoch ihren eigenen Sinn behielten. Schröder 5, 42.

Sequem-heit, -igkeil: s. Bequemlichkeit.

Sequemlich, a.: bequem (s. d. und die darauf deutenden Hinweise in § 1), vgl. bequemlich: 1) [1] passend, gemäß: Zur Sach b-e, wohlgefundene Spruch, fischer Ebz. 37; Eine b-e Speis Denen, so ic. Louie 62b; Eine b-e Materiam. Gatzoni 161; Von den Naturgegebenen lauter b-e Folgen erwarten. Kant 9, 27. — 2) [2e] so beschaffen, daß kein Unbehagen, kein Gène, Laß, Mühe daraus entsteht ic.: Das b-e Wammus. Dostof A. 2, 59; B. | fassen Biere darin und auf dem Bocke der

Kutsch. G. 5, 4, B-er zu führen. 6, 365. Da b. ange nehm Verbindungen entfernter Partien. 18, 111; Sieh sich [Sonnendes] bei Licht rasieren, um Sonntags fein sich zur Kirche b. [mit Muße] anziehn zu können. 20, 91, Deinen großes Haus . . . mich und meine Gattage . . . b. aufnahm. 25, 6; Da wäre ihm eine einsame Langweile wenigstens b-er. Schröder 5, 14; B-e Arbeiten. Kohl A. 1, 138; „Er muß sich nach meiner Moral bequemen.“ Ich sollte auch meinen, das sie b. genug wäre. L. 4, 402, 12, 24. Sachen, die b. sind, wollen Herren selbst beflecken. 5, 161 (Logau 2, 3, 48); Sieg und ruhen du | b. zudeckelt. Schröder 148; Die Bequerte noch einem b-en Leben. Chammel 7, 112; Daß er dabei b. leben konnte. Ischokk R. 13, 128 r. — 3) [3] gemäßlich, ohne Anstrengung: Bald hitziger, bald b-er arbeitend. L. 6, 121 r., auch (gleichsam personif.): So d. der Reichenbach im obern Thalboden schon stob. Kohl A. 1, 247 r. u.: Die Unbequemlichkeit schenkt, träge: Die b. gewordenen Remulfi und Götzen. Hantsch A. 1, 253. — keil, l. -en; -s-: ein bequemes Wesen u. etwas Bequemes (Gigj. Un-B.), — nam.: 1) der Zustand, in dem man sich bequem fühlt: Die B. lieben; Sich nicht in seiner B. stören, aus seiner B. dringen lassen; Machen Sie Das ganz nach Ihren B., wie es Ihnen bequem ist; Wir sefken uns daraus in Galery und ließen Herrn b. und den Mäntler nach ihrer B. langsam nadrücken. G. 2, 301; 6, 320; L. Barnh. 2, 2; Daran bildet er sich, nach individuellen Lusten und B-en. G. Zeit. 6, 411 r.; Daß uns seine Gegenwart nicht die mindeste Un-B. verursacht. G. 15, 6; Allein es mußte schließlich mit seines Menschen Un-B. geschehen, als welche zu vermeiden die Gabhöfe, mein' ich, erfunden sind. L. 12, 245 r. — 2) das freie, ungehemmte Sich-Bewegen, die Leichtigkeit, Gewandtheit ic.: Durch Frechheit des Betragens, Annuth im Tanz, schlichte B. des Gebräuchs. G. 15, 14; Indem sich in ihrem Vertragen die zarte Seele gegen einen Liebhaber und die freie B. gegen einen Domänen auf das innige verbundt. 18, 205; Al Tiere sowie an Fleis hat es dem Deutschen nie gefehlt. Räbert er sich andern Rationen an B. der Behandlung ic. 39, 22; Das von seinen Vorfahren Gelehrte ergriff er Meutens mit B. 291 r. In dieser Bed. ist der Gagj. unüblich. — 3) die Eigenschaft einer Sache, wedurch sie (für Jemand) bequem, angenehm ic. ist: Daß wir eine Wohnung mehr im Mittelpunkt der Stadt, bekommen, in eine (oder: bei einer, s. 4) große B.; aber daß wir dafür zwei Zimmer weniger haben, ist doch auch wieder eine große Un-B.; Eine geschilderte Darstellung nach Jahrhunderten abzuzeihen hat seine Un-B. G. 39, 88 r. Nam. rein abstrakt: (das Bequem-Sein eines Obj.). auch: Bequemheit (s. Ann.). — 4) (vergl. 3) Etwas, das durch seine Eigenschaften, seine Einrichtung ic. bequem ist ic.: Wenn es auf die Bewerbung der Notwendigkeiten und B-en des menschlichen Ledens ankommt. Gatz. Ps. 1, 151; Mein liebes Ich beurste | mancherlei B-en. 4, 148; Er zeigte . . . alle B-en (3), kleine Verhältnisse und Behandlungen des ganzen leichten Baues (Wagens). 15, 128; Mit B-en und Un-B-en genau bekannt, die einen zu vermitte, die andern zu benutzen. 284; Nebst einer schönen Wohnung und 100 andern B-en. 30, 222; Verrenten B-en und Lustluste kennen. W. 7, 43 r. — Dazu (s. Gelegen 5): a) (haus-)B.: Lokalität, Wohnung; Wir geneigten die Herrn Pfandträger ihre Haus-B-en an zu zubringen. Bokeler Ebz. 2, 72; Bokeler Ebz. 1, 136 r. — b) verhüllende Bez. des Abtritts, z. B.: G. 29, 81; 23, 27, s. Kommodität 2 r. — 5) (selten) die Eigenschaft einer Person, daß sie bequem (s. d. 3) ist, Trägheit ic., gewöhnlicher: Bequemheit, z. B.: Sollte man vielleicht die B. als unerweisbar aufgehend, eine Bequemheit wenigstens darin finden, daß Goethe sich des Selbstschreibens gern überhob. Kunter G. 1, 347, s. Ann.

Anm. Zur B-keit findet sich, nam. bei Alten, auch außer in Det. 3 und 5: Bequemheit, z. B.: Nimm die Bequemheit (Gelegenheit) wahr, ob sie sich dir entscheidet. Euting 71 r., vgl.: Kein größter Bequemigkeit um juglicher Mittel. Eppendorf 2; Luhet 2, 266a; Opis Arg. 1, 630; 702 r.; Bequemkeit. Schöningh 3, 114 r.

Sequem-ling, m., -s-; -e: ein bequemer (s. d. 3), träger Mensch: Den gleichgültigen B. Campe. — -nis, n., -ses; -se: — s- (selten): Warum müste der Dichter eben durch seine Kunst, durch seine ewigen B-se

für unsre Brüderlichkeit uns gar überreden, daß es ihm mit uns die in ihm sei? G. 9, 136, wohl: durch sein sich unter Eigöglichkeit anbequemendes Sergen für dieselbe.

Quendel, m., -s; uv.: eine Pflanzengattung, Thymus, nam. Th. serpyllum (Feld Th.), ferner: Garten Th., Th. vulgaris; Stein-Th., Th. acinos ic. Pfad Th. ab, die Tafel zu bestreuen. Hagedorn 2, 302; Mich umtasteten Th. und Drant. Hosegatten Po. 1, 132; Am a. reiden Grafe. Nicolai 2, 86, Schlegel Sommer. 2, 1, v. Georg. 4, 31 r.

Anm. Aus lat. cunila (s. gr. κούνιλη), ahd. conula, quenula, mhd. quenel, f.

Quengel, n., -s; uv.: in Bzsg.: Gez.: Quen gelei, das Quengeln und: etwas Quengeliges, z. B.: Das G. und Meyimel wird . . . von einem . . . konfusen Gedächtnis bezahlt, beliebängelt. Gustow R. 3, 302; Durch albeines Gebare und Wort G. Jahn Theat. 24, 139). — -er, s.; -en: Bequengel, Mergel und Pimpelei: Er wußte, nur allelei Q.-en vorzubringen. Autobah Barf. 101. reb. 2, 251; Die vielen Q.-en, die man diesem großen Staatsmann macht. Eckermann G. 1, 370; Ende Daq. 3, 78; Diese Q.-en von Nebenbedingungen. Künberger R. 1, 115, Q.-en und Mergelien. Biemer G. 1, 156; 2, 626; Eich R. 3, 28; Willkomm Banko 1, 320; Um hin an Peisen und Q.-en (weinerlichen Stückchen) falt zu lächen und zu weinen. Det. 2, 51 r. — -haf, -ig, a.: in der Weise eines Quenglers od. einer Quengelie, z. B.: Halbes und „Quengeliges“, wie sie's nannte, konnte sie nicht leiden. Gustow R. 1, 327 r. — -n, intr. (haben): in weinerlich läßglichen Töne sich hören lassen, jowohl: nergelt (s. d.), als auch: pimpelei (s. d.), z. B.: Mit einander a. und kiesen. Autobah Gr. 418; Wenn sie grillia und nerglich war, dehauptete sie nichts mit Grunde zu klagen und nie, aus Krankheit zu q. Dohadi 3, 42; Die Herren Kritter fangen an zu q., ob in einem Reim ein „s“ auch wieder auf ein „s“ und nicht etwa ein „f“ auf ein „s“ reime. Eckermann G. 2, 260; 42; Ding im Wirthshause gleich zu markten und zu q. an. G. 16, 123; 3, 110; Gustow R. 5, 464; Mit Papageien und Scheibenden q. salte Junfern. Immetmann M. 1, 244; Stadt (Wat.-S. 11, 249) r.

Bzsg.: Bei a., tr., z. B. = verimpeln (s. d.):

Das . . . verwöhnte, aber keineswegs „verquengelte“ einzige Schöpfung ihres Glücks. Gustow R. 1, 322 r.

Anm. Det mit „ā“ statt „ē“, — s. Det 231. Schübe Höft. 3, 261; Weinhold 74b r., verwendet mit geth. qainón, (s. außen), ahd. weinón, mhd. weinen, weinen (s. d.). Versch. (sächs.) quengen = zwängen (vgl. Quark, Ann.). Weinhold, wie quingen, zwängen, f.: Die Quinger . . . die Mauer. Klaal. 2, 8 (in neuender Ausg. Zwinger).

Quensel, m., -s; uv.: Bergb.: Bügel an den Fördereisen (Kübeln), das Seil daran zu befestigen („anzugquenzeln“), f. Gelenk 2d.

Anm. Bei Frisch Quänzel, Quenkel u. Quan sel (neutr.), vgl. Quenkel. Jablonka 562.

*Quent, n., -(e)s; uv. (als Maßeinheit, s. Fuß 1), -e; -hen,lein: ein kleines Gewicht, meist = 1, Lotb. im sog. Zollgewicht aber = 1, 10 Lotb., — auch übri. (vergl. Leth 2 r.), in mannißch schwankender Form: Einige Q.-lein Wis . . . dieer für Bünde anab. Dohadi 2, 51; Sie wiegen ihre Gurtthaken in Löben und Q.-ben kleiner Gesäßlungen zu. Dohadi 3, 419; Ein Q.-ben Dants wird, hoch ihn zu vergangen, | den Gentner Uland völlig überwiegen. G. 12, 147; Ein halbes Quintlein. Höbel 8, 241; Ich hab um joreil Lotb und Quintel mehr Recht als du Kompt Ps. 2, 301; Riese gegen Riese, von denen keiner ein Quintein trug [bielt], | das Uria ist nur 21 und Trug. Wedne 152; Halt ihr voriel . . . Demuth ubrig . . . so geht mir deren ein Quintlein zu tanzen. Antakal 1, 234 r. — -en, tr., refl.: nach Quentchen auswägen, z. B. (scherzh.): Die Tragödie will man q. und deinem. Deosten A. 3, 470.

Anm. Vgl. Sdm. 2. 493. Krüger scheint Quintus u. Quintin ic nicht dasselbe Gewicht gewiesen zu sein, s. al.: *Serit*, das bedeutet nur untere tan ein vierteil d. i. ein Quintus. Dädesmeister 30; Ein *Serit* Kampfer d. i. $\frac{1}{2}$ Quint. 25 monach 1 Quintus = $\frac{1}{2}$ Quint wäre. s. auch Sdm. 2. 289.

Quer, a.: 1) in einer Richtung, die die grade od. Längerrichtung kreuzend (eig. und zunächst unter einem rechten Winkel) durchschneidet, also: der Breite nach, z. B.: a) adv.: Von zwei Höfern, die ein Kreuz bilden, steht je eines a. auf dem andern, jenachdem das eine oder das andere als in der Längerrichtung befindlich angesehen wird; Bänke. Oftn ic. steht a. in der Stube, wenn ihre Längerrichtung der der Stube nicht parallel, sondern leichter dazu ist; Eine Faßt läuft a., wenn sie die Hauptstraße rechtwinklig schneidet ic., s. *Q.-Bank*, *Qien*, *-Straße*, *-Flöte* ic.; Mit dem Balken a. durch die Thür a. ins Haus wollen; Q. über den Weg das Zelt reißen. Die Flöte a. vor den Mund halten ic., s. c; Leiter tragen mit vier a. gebrannten Verden. Aleris H. 2. 3. 186; Den Weg, der a. durchs Thal geht. G. 5. 8: Trebt sich a. 11. 187; 193; Einem a. liegenden Bogem unterzutragen. 22. 279; Q., überzweck liegende Flöte. L. 8. 224; Reithard 354: Ich soll einen Stein [s. d.] in dem Weg ihm a. (f. 2c). Bücker Mat. 1. 46 ic. — b) als Gw.: In a-er Richtung, Turnmeister Gsch. 92; Eine a-e Kleiderfündung. 415; Der gerade Durchmesser von vorn nach hinten . . . der a-e von links nach rechts, g. B. 2. 121; 247; Gelangte auf einen a-en Haberweg. König Sdm. 1. 336; Da sprang er über a-e Bänke. Umland B. 645; Vogl Sc. 1. 29. — c) (s. a) verbindend mit adverbialen Präpos., vgl.: Q. durch den Fluß waten. Q. durch waten oder: a. durch waten. Auf der großen Heerstraße die a. durch vom Steine nach Wurzburg läuft. Immermann M. 3. 143 ic.; Mit einem Blick kommt uns der Feind a. über überleben. Gleim 4. 33 ic. (vergl. über a. 1); Vor das Zagen a. vor nach dem Laufte eingeschossen. Höbel 2. 25a. vgl.: Man sieht . . . im Grunde des Donauballs die Berge a. vor liegen. G. 26. 115 ic., s. auch Hirn 2 ic. — d) an e schließt sich eig. und übrt. (s. 2); Q.-feld oder Q.-feldlein (s. I. Ein) kommen, rennen ic.; Einen fragen (vgl. Q.-Frage) ic., s. l.; Sonst kommen Andere über a. feld einher auskunfts und dringen sich in Amt. Lutze SW. 35. 59 ic. vergl.: Ich komme euch a. wegk. V. Sb. 3. 520 ic. — e) zur Bez. der verschleierten, sich durchkreuzenden oder der Richtungen nach allen Seiten hin, nam. in der Verbind. mit Kreuz. s. d. 4c und z. B.: Dann schick die Werke kreuz und a. Volk Mensch. 148. Schau um dich her j rechts und links und kreuz und a. Wohlüber 1. 175; Zum kreuz und a-en Nachschlagen. Wognet 10. 17 ic. vgl.: Ließ j her und bin mit a. und schief. Bücker Mat. 1. 59 ic.; Und ziehe . . . herauf, berahk und a. und krumm meine Schulter an der der Feuer herum. G. 11. 18 ic. — 2) übrt., z. B. im Gagz. zu dem Rechten, Graden ic. (a—e) oder von Dem, wasemandes Weg durchkreuzt, ihm unerwartet hindernd, störend entgegentritt ic. (f), se: a) Nur auf höchst a-en und krummen Wegen. Schelling 2. 2. 558; Ging also durch unentliche Krümmungen und a- Processe in seinem Laufe fort. Alster Dän. 1. XXIV ic. — b) Q. bliden, schielen ic.; Wie schielte ihr rechtes a-es Auge! Koszgarten Ab. 1. 51 und daher z. B.: An diesem Fehler frantet unter Adel ganz bestens, daß er solche Rittern a. (mit schlimm Auge, neidisch) ansiehe. G. 22. 327; Welcher meine vorgenommene Mein merkbarlich a-blidet laus einem schiefen Gesichtspunkt, — den Gesichtspunkt verrückend! ansah. 339 ic. — c) verdreht, verschoben ic. (s. Q.-Kopf): Mir einem seltsam unbefehlten, a. füllierten Schreien. Erste Tag. 1. 254; Lekiere se sonst, sonst ja unt angenehm, als Schreihart, a. und unerfreulich. 327; Der Kehl ist a. im Kopf. Prus. Mu. 1. 208; Anfangs ein wenig a. und verschoben, wie es Seemannen zu gehn pflegt. Stoßfuß Dr. R. 1. 26; Der a-e Genos' V. Sb. 15. 5; Er ist ein a-er Burgh, doch spricht er wahr. Sb. 3. 97 ic. — d) (s. c und e): Let's ihr's (das Kind) mir a-er frohn dem richtigen, gew. Lauf der Natur abweichenden und der Mutter so entgegentreitenden Unnatürlich. zur Quat. 183. — e) etwas acht a. (vgl. schief), verkehrt, nicht so wie es sollte ic.; Das andern Krüppel ging alles mit einem Male a. Gewalt leb.

3. 9 ic. — f) (s. v. und Quere) Diese Dragen famen dem Wicke a. Freitag Soll 2. 49 (vgl. Q.-Frage); Diese Überzeichung gerade von dieser Familie kam dem jungen Grafen so a. König Mat. 1. 162; Das Schiffal muss einen großen Mann aus mir haben wollen, weil's mir so a. durch den Weg streicht. Sd. 108a; Der den Gesenten etwa j over den Schweigenden a. antennet mit jedem Gebrächsel. V. S. 2. 35 ic. , i. Jürga.

Anm. Aus abt., mbd. twr(e)s, dem (s. Quat., Anm.) im erc (s. d. und Sdm. 4. 306 und vgl.): Quergreif. Wosten. 3. 611 41 ic.) entspricht und niederl. dwarts, — das auch in der Schiffssit. gen. ist. S. Doktr. 275 ff. — qal. beständ. dwars, engl. (auchwart ic., s. auch dwatsch ic. 2c) und val. goth. thvaiths = ietrig (etwa als über. Pet. ?, vgl. hōde 2). Ein Untersch. in der Pet. zw. den (nur mundartl. versch.) a. und im erc, wie ihn Almedelsohn 4. 1. 115 aufstellt, ist unbegreifl. — Zu a. gehört: Die Quere abt. twr(s), mbd. twr und twirhe (s. Wosten. Gl. 542 u. 108), feiner mundartl. (in Sachsen ic.): Quere s: ein mehr in die Breite als in die Länge sich ausdehnendes Feld. Almedels Term. 432a. ouieren, tr.: in der Quere rügeln, bauen, egaen, ebd. (s. Adelung), auch oueren, vgl.: Oueraute Antwort. Schouel, s. vor a. und verfehrt. S. Quert. Anm.

Quha, : Über: 1) adv. [s. 1c] überwerch: Sie lauschet u. Ich ich in Haufe bin. G. 1. 21: Da kam der Sohn ganz u. [gefallert über Sterne her. 2. 141]: Eine mittelschift ja sieht j der Untern bestig, u. die Andere istr. 12. 189; 194 ic.; Hing den Kundenbüchern über-q. über einen Balken. Huber SW. 60. 30 ic. — 2) selten als Gw., s. 1 und [2]: Da macht mich ein u-er [mir] durch den Kopf kreuzender] Gedanke muten im Zimmer still siehn. Albrecht Mez. 105 ic. — Bez.: mundartl. füll des Grundw., z. B.: Viele Augen sehn v. [2b]. Reuter Reis. 25; Wir waren uns beim Thee sehr. [konträ, entgegen]. Hühne Dr. 121; Die latonische Antwort des v-en [1c] Gesellen. 131 ic. niederd. verdwa(r)s.

* **Querel-in**, (lat.), n., -s; 0: das im Queriten enthaltene Pigment. — -on, n., -s; 0: die zum Gittern gelb-Färben dienende Rinde von Querens tinctoria.

Querder: s. Höder, Anm.

Quere, s.: -n: 1) (s. M.) die quere Richtung, eig. u. übrt. (s. quer 2f), gen. nur adverbial, abhängig von Präpos. oder im Genit. und Accus., — oft auch, zur Bez. entgegengesetzter Richtungen verbunden mit Länge (s. d. 1) u. Kreis (s. d. 4c), z. B.: a) etwas nach der Q. oder der D. nach durchschneidendem, vgl.: Solche Furchttheide der Aene soll nach der Zweier geschoben. Hof Ab. 35 ic. — b) Da ich das Land in der Längae und Q. durchstreifen bin. Hofgarten Ab. 2. 77 ic. Den Acker in der oder p. in die Q. rügeln ic.; Durchbohren des Busen in die Q. [Hoclo 2. 56. Da sprengen plötzlich in die Quer j funfzig turkische Reiter daher. Uhland 379 ic.]; Die Stäbe werden . . . in die Läng' und in die Q. j getrekt, abgehen. Bamler 3. 39; 241: Wie der Weib . . . herum schreibt . . . im Airtel in die Q. und Läng'. Hollenbach Dr. 410; Sich freudig in die Q. j und in die Läng'. W. 12. 109 ic. In die Kreuz (s. d. 4c) und Q. ic., auch übrt.: Eines völlig in die Q. geretteten Körse. Hütte 39 (s. Querkörf und quer 2c) u. (s. ebd. 2f): Etwas kommt einem in die Q., förend in den Weg ic. Aleris H. 1. 1. 20; Grimm M. 120; Chämmel 4. 143 ic. — e) Es kommt mich nicht öffentlich keifer schielen; denn er möcht nicht bewähren und will's doch . . . über die Querh. hereinbringen. Lutze 1. 219a. verlebt, auf falschem Wege. — d) im Accus. (f. b und e): Es drückt den rücken Hut die Q. Götter 1. 41; Es kam ein rüppiges Vein die Q. in den Kragen. G. 5. 257; Hier kommen Grazen, hier Blüten ihm die Q. sin den Weq. L. 1. 29; Ich ihm das Maul auch die Q. sieht. Mack Br. 2. 61; Er verstand nich die Q. falsch, schief. Chämmel 6. 42; Bis . . . ihr Unsern einen Riesen die Q. daher geführet. W. 15. 68; So daß der Ene immer abwüre Grazen that und der Andere immer die Q. antwortete. Euc. 3. 247 ic. — auch: Iterführen ihn die Q. und Läng'. G. 8. 50; Beretzt sich . . . durch die Welt, die Längae und die Q. W. 20. 247 ic.; Du Kreuz (s. d.) und Q. — e) im Genit. (s. d.): Es streift noch ihr per Sonne) niedrig Licht . . . der Q. j auf unsre . . . Weien. Bruckes 9.

362; Das Maul ist ihm der Q. gebauet. G. 9. 296 ic. u. Übrt.; 's Gehirn in ihm der Q. [verdreht ic.]. Müllner 5. 149; Etwas der Q. verstein. Chämmel 2. 97, falsch, schief; Etwas geht der Q. schief, konträär. Müllner 5. 161; Prus. G. 2. 175; Weise Rom. Op. 3. 17; Als der Q. ganz j eine Pein ans Wales voll schwerer Zeitung lam. Schlegel Sb. 6. 9, meinen Weg kreuzend ic. — 2) (selten): etwas Queres, z. B.: Alter Halt, jere Q., jedes Hindernis. V. Sb. 1. 394 ic., so auch Quere, Anm.).

* **Querel** (lat.), f.: -en; : Beschwerde, Klage, nam. ist über einen unwichtigen und unbedeutenden Gegenstand, z. B.: Gustow R. 1. 312, s. Querulieren ic., vgl. auch Kraeckel.

Queren: s. Quer, Anm.

Querel ic.: s. Quert ic.

Querre, f.: -n: Handmühle, nam. in Frzg.: Grutz-Q. = Grützmühle (s. d.), z. B. Erbgot. § 44 Nr. 17; Beil. 65; Wiggers Warr. 30 ic.

Anm. Gott. quernus, abt. quern, im Drem. Wörterb. und bei Feist Quern, dazu: Querner = Müller, vgl. Quirl, Anm.

* **Querul-ant** (lat.), m., -en; -en: ein Querulierender. — -ieren, intr. (haben): Rechtspr.: Querel führen.

Querz ic.: s. Quarz.

Quelz-e, f.: -n: 1) eine in der Haut von Händen und Füßen, z. B. durch Quetschung ic. entstehende mit Wasser oder Blut unterlaufne Blase, die trocknend zur Schwiele (s. d.) wird, Wassers-, Blut-^s Q. Drem. Wörterb.; Schüre Holz, ic. — 2) (s. 1) Blasen-, Drehwurm: Giergesche Blasen mit sehr vielen Hälsen und Köpfen, die man Q-n Cobnern cerebralis nennt . . . Gewöhnlich in den Hirnkammern der Schafe, die davon die Drehtheit bekommen. Oken 5. 545, s. Q-n-Kopf, -kramp ic. — -en, tr.: Das Alles . . . mit ihrem „Ja, aber!“ zu Tode a. John M. 51, wohl = quellen.

Quelz-e, f.: -n: Botan.: bei Oken eine Zunft kleiner liegender Kräuter („Zellenspammer“) mit den Gattungen Butter- (Onobrychins), Klauen- (Ornithopus), Ross- (Scorpiurus), Schwamm- (Aeschynomene), Schwarz- (Ehvens) und Jasen Q-n (Hippocrepis). — -eln, -en: quäleln(s), s. Quast, Anm. — -ern, intr. (haben): unnütz bin und her laufen, Adelung.

Quelsch: 1) m., -es; e: Name eines Vogels von quetschender (oder quälender) Stimme, Dempfass, s. quaken 1d und vgl. Quatz, Quetschank. — 2) n., -es; 0: in Frzg.: Ges: das Quetschen, s. d. und Gesquack am Schluss.

Quelschbar, a.: was gequetscht werden kann, so auch: Querke, zer: a. für den Trut des Kindes. Lina Sch. 4.

Quellsche, f.: -n; -nz: 1) (mundartl.) Breitliche (s. d. und Quart., Anm.) Johannsträuben zu pflegen und Q-n zu schütteln. Känter G. 156; Q-n- und Birnbaum. Beinte G. 1. 21 ic. — 2) von quetschen s. d. und vgl. Klemme und 2: a) ein Werkzeug zum Quetschen, auch: Querder, z. B. eig. bei den Wachslichtfabrikanten: die Befüllung zum Quetschen oder Durchsetzen des Wachs, — ferner Quetscher = Prägbammer. Schäbb. Wörterb. 4. 418; (Hüttenw. ic.) = Quetschwerk (s. d.), so: Grz-^s Q. (oder -Quetscher. Matthesius Sat. 1562 S. 196a); Körfs-^s Q., in der Nagelmaschine der Mechanismus, der das aus der Preßre vorzugsweise diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-^s Q., eine Maschine, welche die aus dem Erdlingshof kommenden Luppen (Balls) zu vierseitigen oder abgerundeten Stücken (Blooms) zusammenfügt diese Nagel-Ende „, durch einen kurzen, aber kräftlichen Druck staucht, breitquetscht und so zum Körfe bildet.“ Karmisch 2. 734; Luppen-<

— b) (v. *Wz.*) der Zustand, wo man gequetscht wird, gew. nur (s. a.) abhängig von in und aus, z. B.: In der D. [Klemme] sein; In die D. geraten, Aus der D. kommen, sich herauswinden, einem helfen, ihn ziehn *et c.* — 3) *Holzhandel* (vgl. etwa 2): a) ein Bündel dünner Bäume oder Stangen, s. *Litsch*. — b) Bretter, die zum Holzen zusammengebunden sind, vgl.

1. *Quetschen*, intr. (haben): s. quatschen 1d, vgl. Gequack (am *Schlupf*) und *Quetsch* 1.

II. *Quetschen*: 1) tr.: s. quatschen 2 (u. in Bezug auf die Abwandlung *et c.* am *Schlupf*), vgl.; drücken, pressen *et c.*, eisg. und übertr., z. B.: Beeren, Trauben, Arsel *et c.*, z. B. mesten (s. *Quetschmühle*); Den Saft aus den Beeren *et c.*; Den Hansfamen zum Butter für den Vogel *et c.*; Sich den Zinger zwischen der Thure *et c.*; Etwas breit — weich, zu einem Brei (oder Maisch) *et c.*; Wie sehr durch das Rütteln des Postwagens die Hute gequetscht *et c.* wurden, Hörte 2, 95; Wenn ich *et c.* die Schat dir gequetscht, Freiligrath (Barb. 130); Wegen einer gequetschten Nase, G. 10, 197; Das Tischtuch mit seinen gequetschten Falten 31, 54; Auferstanden *et c.* aus dem Druck von Gießen und Dächern, | aus der Straße *et c.* der Euge, 11, 49; Weiber und Kinder drängten und quetschten sich zwischen Fußwerk aller Gestalt, 25, 108 (s. f. 9); Der Engel Varavat war durch diesen niedertäglichen Drang so gequetscht, 27, 501; Die Noch wehr- und hilfloser zwischen innerer und äußerer Feinde gequetschter Menschen, 25, 237, Da unser Kahn zwischen den Dröglachsen gequetscht werden wird, Merck 2, 125; Sie drückte die Brille (den Nasenquerher) *et c.* auf die gequetschte Nase, Guskow R. 5, 165; Bleiben im Gedäng ihrer 80 tod und 40 wurden „gequetscht“. Hammer R. 395; Die Nase singt an, Etwas von den gequetschten Plättigkeit zu verlieren, G. Ph. 4, 36, s. platschen; Die weiche Kinde des Gedebdens durch einander gequetscht, Prag G. 1, 165; Ich will das Ungeziefer so durch einander *et c.* Sch. 202a; Dieses Stoßen und Holpern und Stolpern und Drücken und D. der Konsonanten, daß sie wie ein Pfahlweiz vor der Lust höhre stehen haben, Bitter 2, 164 *et c.* — a) (vralt.): durch Erschöpfung hart bedrängt, s. Bsp. bei *Litsch*. — b) (selten) übertr. auf schmerzliche Gefühle des Inneren: Die Worte „morgen, Abwesenheit“ quetschten mein Herz, prstet Pr. 8, 59. — Ferner in best. techn. Anwendungen (c und d): c) nam. (s. o.) durch ausgeübten Druck, z. B. auch durch Hämmer Etwas breit und platt machen, vgl. *Quetsche* 2a; *Quetscherin* *et c.*, so (vralt.) in den Münzen: das Metall platt hämmern (mit dem sogen. *Quetschhammer*), vgl.: ahd. quaz, geprägte Münzen; mhd. quetzere, Münzpräger *et c.* Schwab. Wörterb. 418. — d) Bergb.: D. Zerraben der erzigen Gesteine zwischen Walzen von Gussfeisen (*Quetschwerken*). Schneckenstiel 13 *et c.* — 2) intr. (haben): selten statt quatschen (s. d. 1), vgl. I.: Das volst und quetscht und plagt in dem dunkeln Schuppen *et c.* gemestet wird, Auerbach D. 4, 5. — Ferner zu 1: 3) das verneinte Partie.: (Es blieb) kein Ring am Panzer ganz, keins ungequetscht der Glieder, Rückert West. 87a *et c.* — 4) *Quetschung*, f.; — en: das D. und — die dadurch in einem Körper entstandene Verlegung, Kontusion. — 5) *Quetscher*, m., — s; uv.: a) Einer, der Etwas quetscht, z. B.: Eine Strudel, Sprudel und Quetscher G. Zeit. 5, 303 *et c.*, s. auch 1c. — b) s. *Quetsche* 2a.

Qußg., zu [1], vgl. die von drücken, pressen *et c.*, z. B.: Abz.: 1) eisg.: Einem den Zinger, das Bein *et c.* a., ihn so quetschen, daß das Olied abgeht. — 2) übertr.: durch Quetschen bewirken, daß das im Dat. Genannte das Obj. hergebe: Quetsche er den Drgettasten den Choral *et c.* ab eten *et c.* Op. 3, 126; Um ein Almosen *et c.* weichen Herzen und nassen Augen abzuquetschen, 31, 39 *et c.* — 3) (vralt.) Die Wassermassen müssen sich am Ufer a. und zurück wieder laufen, Luther Litsch. 442b, sich quetschend und andrängend abarbeiten, abmatten *et c.* — Anz.: Doch hätte er ihn (hindurchfahrend) bald an die Wand des engen Thorwegs a. können, Guskow R. 1, 108. — Äuß.: durch Quetschen öffnen: Hansfamen, Nusse (Litsch) Gang, 176b *et c.* — Äuß.: Den Saft aus der Kirsche a. oder heraus-q.; Die Kirsche a.; Bearbeitet das Ganze mit einem Hammer, wodurch die Feuchtigkeit und die festigen Theile ausgequetscht werden, Karmath 2, 158 *et c.* Scherzh.: Sich deutlich a. *et c.* ausdrücken. — Durchz.: hindurch-q. —

61: quetschend in die Euge (Klemme *et c.*) bringen: Eine Zeitlang war keine Bewegung möglich; indem ich mich aber völlig eingeklemmt sah u. blige Op. 216; Wo die Lagen den Geist, wie Schneekumpen die Hütte *et c.* Op. 7, 172 *et c.* — 2) durch Quetschen Etwas in einen Gagid. hineinbringen: Häuptige halten in das Tischtuch ein-q. *et c.*; übr., s. ab-q. 2. — Erz.: quetschend erdrücken; Betonnierte Menschen mit erqueschten Herzen, Drachvogel Rare. 39, Der Helm erquetscht mich, Eichendorff Phil. 218, Jahr. 294; Die Quetschfisten in der Knospe, Kollegaten Po. 1, 104; 95, Lohenstein Alm. 1, 1081; „Eine“ Bluse *et c.* Op. 22, 33; 1, XIX; 3, 180; 8, 40 *et c.* Hör. 15, 19: Der Herr .. schaut auf uns elende Menschen .. als ein „Gründel“ auf die Toten, Derthold (Wacken. 3, 28739), ferner von Vogeln *et c.*: ausbrüten, lutsch (s. Küchen, Ann.). — b) nach heutigem Gebrauch (vgl. a.): erfrischend und stärkend die gesunkenen Lebensgeister (die Lebenstrafe) aufrichten und heben (vgl. laben), förderlich u. geistig, z. B. (ganz nah an u. grenzend): Einen Ohnmächtigen *et c.* Anter 3216 *et c.*; Als er traut, da kam sein Geist wieder und ward erquicbt. Hör. 15, 19; Einen Lebzetteln mit einem — oder durch einen — labenden Trunk *et c.* (s. u.); Der Trunk erquist den Durstenden; Bei Ebau (Siegen) erquist die durren Pflanzen; Die strahlenden Knie *et c.* Is. 35, 3; Im Garten ... | den äußern Sinn, den inneren Sinn *et c.* G. 6, 88; Bemont, Bemande Seele, Geist, Herz, Sinn, Augen, Ohr, m. — oder durch — etwas ihm Gerechtes *et c.*; Ich erquist mich (s. 2), meine Seele *et c.* an etwas sich mir Darbietendem; Einen (oder sich, s. 2) von etwas Angreifendem *et c.*, z. B.: Sein Geist ist erquist an euch Allen, 2. Kor. 7, 13; So hoffst nie *et c.*, an der Quelle der Weisheit eurige durchsichtigen Lippen zu *c.* G. 10, 12; Das wir unsere Esel mit einem Auszuge erfreuen, ja wir dürfen sagen, e. können; denn alles das Beste und Schönste .. wird wieder in der Seele lebendig *et c.* 32, 107; Ein tiefer Schlaf erquistete mich von Glück und Notb. 10, 269 *et c.*, vgl. veralt., mit Genit. st., von": So war er seiner Sorg erquicbt, Ringwald Po. 37a; Ob ich meins Leids mögt werden erquist, Walds Gs. 105b *et c.* und beim Paß.; Ob dem ist.: durch denj. Geruch sehr erquist, Lissati B. 266a *et c.* Wir bem. noch das unperf. Zeitwv. mit abhang. Sdik: Es lustete und erquistete mich ungemein, daß u. Op. dat. 1, 230 *et c.* und in Bezug auf die Ved.: durch belebende Wärme *et c.*, z. B.: Wenn die Klukkenne ihre Flügel über ihre Jungen ausbreitet und sie erquistet und erwärmet, Matthäus Br. 225; Ich „erlique“ wieder meine eisernen Glieder, Schadenreiter 61b; Das du mit wärmenem Pusch den eisernen Alten erquistest, V. 2, 70 *et c.* u. zum Schlupf noch einige Bsp., wo e. mit swndti. Zeitwv. erscheint: Gleich ist erquist, erlakt und ohne Synt | von Schnächten mein' unthierische Natur, Doggen 4, 201; Die Kunst, .. die den gefünen Geist | staft mir erquist, G. 13, 214, Ich war bald im dienen und schnell erquist, wo nicht hergestellt, 22, 16. Vom Anhantengerechte ergöht zwar, doch es ermordet | bald, Einsader erquist ewig das Auge des Geistes, Plat. 2, 273 (s. 2: G. 6, 174). — 2) ref. (s. 1b) Sich — oder seinen Sinn, Geist *et c.* — e., Sich mit Etwas *et c.*, das man sich verhofft; Sich an Etwas *et c.*, das Ginem dargeboten wird oder sich darbietet (zuv. auch mit Genit.); Sich von Etwas *et c.*, erhöhlen *et c.*, z. B.: Wer mit schmiedener Wstugshar den Ubboden umfährt, Der erquist sich der frischen und müh samen Arbeit und des nährigen Brodens [= datan]. Auerbach Lek. 2, 133; Mir ist vergötzt ... | mich zu e. an dem frischen Ölver. G. 6, 86, Ich ergöhe mich am Buntens, | ich erquicke mich im Blau, 174; Der ich ... | mich in stiller Brust erquistet | ... mit dem heitern Bild. 4, 19; Wo der mächtige Krieger entwaffnet von edlen Thaten sich erquistet, 33, 266; Hier erquisteten wir uns mit einem trefflichen Drückfuß, Kort. A. 1, 78, Nach .. langen Weinen „erlicht“ Jerholts sie sich wieder, Schadenreiter 81b, Sich erquistete ihre Sinne, Simrock G. 105; Mit Heute gw.: auf deiner Lehr | ich mich allein erquist, Weckhain Gr. 105, Das Auge erquist sich am Grun der Wiesen *et c.*, vgl.: Das ich mich mög' in dir, du dich in mir erquistest, Weckhain 768. — 3) das passiv. Partic. adjekt.: Der von dem (oder durch den) Schlaß erquistete Wander *et c.*, zw. verschmelzend: Der schlamm erquistete Wander; Der regen erquistete, rüstende Walt, Spiehagen Br. 1, 203, Die thau erquisteten Pflanzen *et c.* — 4) das Partic. Präf. adjekt.: Der e-de Trunk, Schlummer, Ebau; Denne Luise balsamischer Strom durchdringt mich e-d. Sch. 75a *et c.*; Wie war der Schlaß mir se-e-d! (oder erquistlich), s. decken, Annell.; Eine Art Menschenansicht, die uns an ihnen se-e-d thut als mir in meiner Jugend an der Sonne das ihr eingemalte Menschenansicht, Op. Sat. 2, 296. Verschmelzend mit dem Obj.: Geist-e-den Ge-nesu, Kollegaten Po. 1, 326, Seelen e-de Knospen, Plat.

1) tr.: a) veralt. lebenig machen (s. b.), z. B.: Einen Todten, Bemanden vom Tote e. serweitern, Strand Weltb. 165a, 196b; Waland W. 164 *et c.*, vgl.: Der Herr .. schaut auf uns elende Menschen .. als ein „Gründel“ auf die Toten, Derthold (Wacken. 3, 28739), ferner von Vogeln *et c.*: ausbrüten, lutsch (s. Küchen, Ann.). — b) nach heutigem Gebrauch (vgl. a.): erfrischend und stärkend die gesunkenen Lebensgeister (die Lebenstrafe) aufrichten und heben (vgl. laben), förderlich u. geistig, z. B. (ganz nah an u. grenzend): Einen Ohnmächtigen *et c.* Anter 3216 *et c.*; Als er traut, da kam sein Geist wieder und ward erquicbt. Hör. 15, 19; Einen Lebzetteln mit einem — oder durch einen — labenden Trunk *et c.* (s. u.); Der Trunk erquist den Durstenden; Bei Ebau (Siegen) erquist die durren Pflanzen; Die strahlenden Knie *et c.* Is. 35, 3; Im Garten ... | den äußern Sinn, den inneren Sinn *et c.* G. 6, 88; Bemont, Bemande Seele, Geist, Herz, Sinn, Augen, Ohr, m. — oder durch — etwas ihm Gerechtes *et c.*; Ich erquist mich (s. 2), meine Seele *et c.* an etwas sich mir Darbietendem; Einen (oder sich, s. 2) von etwas Angreifendem *et c.*, z. B.: Sein Geist ist erquist an euch Allen, 2. Kor. 7, 13; So hoffst nie *et c.*, an der Quelle der Weisheit eurige durchsichtigen Lippen zu *c.* G. 10, 12; Das wir unsere Esel mit einem Auszuge erfreuen, ja wir dürfen sagen, e. können; denn alles das Beste und Schönste .. wird wieder in der Seele lebendig *et c.* 32, 107; Ein tiefer Schlaf erquistete mich von Glück und Notb. 10, 269 *et c.*, vgl. veralt., mit Genit. st., von": So war er seiner Sorg erquicbt, Ringwald Po. 37a; Ob ich meins Leids mögt werden erquist, Walds Gs. 105b *et c.* und beim Paß.; Ob dem ist.: durch denj. Geruch sehr erquist, Lissati B. 266a *et c.* Wir bem. noch das unperf. Zeitwv. mit abhang. Sdik: Es lustete und erquistete mich ungemein, daß u. Op. dat. 1, 230 *et c.* und in Bezug auf die Ved.: durch belebende Wärme *et c.*, z. B.: Wenn die Klukkenne ihre Flügel über ihre Jungen ausbreitet und sie erquistet und erwärmet, Matthäus Br. 225; Ich „erlique“ wieder meine eisernen Glieder, Schadenreiter 61b; Das du mit wärmenem Pusch den eisernen Alten erquistest, V. 2, 70 *et c.* u. zum Schlupf noch einige Bsp., wo e. mit swndti. Zeitwv. erscheint: Gleich ist erquist, erlakt und ohne Synt | von Schnächten mein' unthierische Natur, Doggen 4, 201; Die Kunst, .. die den gefünen Geist | staft mir erquist, G. 13, 214, Ich war bald im dienen und schnell erquist, wo nicht hergestellt, 22, 16. Vom Anhantengerechte ergöht zwar, doch es ermordet | bald, Einsader erquist ewig das Auge des Geistes, Plat. 2, 273 (s. 2: G. 6, 174). — 2) ref. (s. 1b) Sich — oder seinen Sinn, Geist *et c.* — e., Sich mit Etwas *et c.*, das man sich verhofft; Sich an Etwas *et c.*, das Ginem dargeboten wird oder sich darbietet (zuv. auch mit Genit.); Sich von Etwas *et c.*, erhöhlen *et c.*, z. B.: Wer mit schmiedener Wstugshar den Ubboden umfährt, Der erquist sich der frischen und müh samen Arbeit und des nährigen Brodens [= datan]. Auerbach Lek. 2, 133; Mir ist vergötzt ... | mich zu e. an dem frischen Ölver. G. 6, 86, Ich ergöhe mich am Buntens, | ich erquicke mich im Blau, 174; Der ich ... | mich in stiller Brust erquistet | ... mit dem heitern Bild. 4, 19; Wo der mächtige Krieger entwaffnet von edlen Thaten sich erquistet, 33, 266; Hier erquisteten wir uns mit einem trefflichen Drückfuß, Kort. A. 1, 78, Nach .. langen Weinen „erlicht“ Jerholts sie sich wieder, Schadenreiter 81b, Sich erquistete ihre Sinne, Simrock G. 105; Mit Heute gw.: auf deiner Lehr | ich mich allein erquist, Weckhain Gr. 105, Das Auge erquist sich am Grun der Wiesen *et c.*, vgl.: Das ich mich mög' in dir, du dich in mir erquistest, Weckhain 768. — 3) das passiv. Partic. adjekt.: Der von dem (oder durch den) Schlaß erquistete Wander *et c.*, zw. verschmelzend: Der schlamm erquistete Wander; Der regen erquistete, rüstende Walt, Spiehagen Br. 1, 203, Die thau erquisteten Pflanzen *et c.* — 4) das Partic. Präf. adjekt.: Der e-de Trunk, Schlummer, Ebau; Denne Luise balsamischer Strom durchdringt mich e-d. Sch. 75a *et c.*; Wie war der Schlaß mir se-e-d! (oder erquistlich), s. decken, Annell.; Eine Art Menschenansicht, die uns an ihnen se-e-d thut als mir in meiner Jugend an der Sonne das ihr eingemalte Menschenansicht, Op. Sat. 2, 296. Verschmelzend mit dem Obj.: Geist-e-den Ge-nesu, Kollegaten Po. 1, 326, Seelen e-de Knospen, Plat.

2, 153; *Heiz-*, *sinn-*, *ang-e-d* re. — 3) der Fuß. *Inn-* (f. 6): Das G. des Beischmachteten re. und zw. (richter.) : das G.-de, das zum G. Dienende (g. Gr. quichung) : Täglich von dem heiligen Flusse / will sie tödliche G. (e.-des Wasser). G. 1, 201 re. — 6) (f. 5) Grquichung, f.; -en: das G. und etwas G. des: Die Zeit der Grquichung. Ap. 3, 20; Der du... | Den, der doppelt eins ist, | doppelt mit Grquichung füllst. G. 1, 78; Grquichung hast du nicht gewonnen, | wenn sie dir nicht aus eigner Seele quillt. 11, 26; Ein Paradies von Vänen, Werungen, Grünstungen, Labungen. G. 9, 7, 33; f. 2, 198 re.; Genuß ja der Geistes erquickungen weist du (e. Sanger). V. Od. 1, 338; So wurde mir Das eine wahre Herzenserquichung sein. Immermann M. 4, 21; Lebenserquichung, reicht zu Wohlstand meinem ermudeten Geist. platen 2, 297; Seelenerquichung re. — 7) Grauider. Höchs 1, 77d re. (f. auch 1a); Rosentäschchen | Wonneblüterin! | Siebenschläferin! | Herzquerickerin! re. — Verz [2]: 1) amalgamieren (f. t.), innig verbinden, vgl. ab., anz-q.: Die protestantische Pfarrheit mit angewandtem Zuziehung veranlaßt. Duker (Nat. 12, 217); Daß wir daheim doch anders mit der Geschichte verquict sind als hier. Guskow 3, 292; Und Das Alles verbunden und verquict durch das Gine: „Gott ist die Liebe.“ R. 3, 458; Ihr ur-aufänglichen Stoße, die lastlos | zirkeln, in mannißtigen Weisen verquict und verhörmzen, | alle Dinge gestalten. Holzgarten Po. 1, 41; Mag auch das Vortrefflich sich v. mit dem Niederrächtigen? Daf.; Monath. 1, 264b; Dief. der .. verstanden hat, die lüsternen Farben mit Christabluß über Weiß zu v. Scher. 1, 326. — 2) rell. (f. 1 und ab-q.): durch die Amalgamationen füch in Gold oder Silber verwandeln, eig. von Erzen und übertr., z. B. Eick R. 5, 73. — 3) (f. 1) Das Quecksilber verquict das Metall (als solches in dem Amalgam) verhindern re. und übertr.: Kaiser Rudolf war ein großer Arzt (f. d.) genetzen, er hatte in dem Geltiegel seine politische Ehre und seine eigene Kaiserkrone verquict. Freitag Bild. 2, 253 re.

Erquidlich, a.: erquicend, erquicken Wesens: Gine-e-er Brodem. Auerbach Dicht. 1, 255; G-e Kuhle. Mähr. Arr. 106; Die tublste, e-ste Lust. Esermann G. 1, 28; Säuerlich war's das Wasser) und e. G. 5, 72; Auch sprach er sein e. Werk. 12, 164: Ein e. frisches Obst. 18, 76; Diesen e-en Alter, der sie umgab. 22, 9; So war die Sprache einer dñsteren Renn bei dem Mangel einer gewohnten e-en Liebe höchst peinlich. 55, 26, 48; O wärst du nur hier, daß mir irgend etwas G.-es begegnete. Stein 3, 76; Hebel 3, 400; Da lab ich mich bei dir durch ein e. Spiel. Logau 1, 193; Euer ja sind und e-er auch spärefende Brüder. platen 4, 245; Im e-en Schlar. Hoff. 3B. 57 re.; Die G.-el ist dieses Ambits. Genusss re. Bßhg. z. B.: Daß die darke | grün und an q-e. sei. G. 3, 32 re. (f. erquiden 4) und als Gßhg.: Ein sieches un-e-es Leben verhindern. Höme 2, 61; Sie ließen mich im Schlase, dumpf um-e-e, liegen. G. 2, 75; Eure Neden ... | sind un-e. wie der Rebelswind, | der herbstlich durch die durren Blätter fäult. 11, 26; Hartmann BB. 23 re.; Die Unetönlichkeit teilt des bissigen geselligen Treibens. Höme 5, 305 re.

* **Quid** (lat.): 1) was, z. B. in der Wendung: Q. Juris, was Rechtes. B. 67b re. — 2) = Prümchen (f. Pflaume, Ann.): Nahm eine Stange Kantabas, bis davon ein D. ob. Scher. Rem. 1, 19; 22 re.

* **Quidam** (lat.), m., -s; -s: ein Geiſſer, Zeemand, den man nicht näher bez. will oder mag (vgl. Weißert, M 3), G. 2, 247; Chämml 6, 138; Herr. Q. W. 13, 127; Einem folgen D. Rem. 6, 78; Diese Q.-s. 409.

Quidips, m., -es; -e: gw. nur in der Verbbindung: N alten D. ! = Quart (f. d. 2b), z. B. J. Müller Lind. 2, 260; 318; 3, 121 re., f. Schäfer Holst. 3, 261 u. vgl. Quitsippe (Quintippe. Rem. 231), f. : -n = Gepe.

* **Quidproquo** (lat.), n., -s, uv.; -s, uv.: eine Bewecheinigung, wobei eins fürs Andre genommen wird, wie in Bezug auf Pers. re.: Quietregno, z. B. G. 20, 136, vgl.: Es ist ein lächerliches Eins fürs Andre, wenn re. Lichte 6, 58.

Quich (Quik, Quich): 1) interj.: Bez. eines hell und sehr qualenden Lauts, wie ihn z. B. Kerfel, Mäuse re. hören lassen (vergl. piep! re.). — 2) n., -(e)s; 0: in Bßhg.: Ge-: das Quielen, z. Quiat 2

und außer den Belegen dort, z. B.: Gue G.-e. Göter Kind. 221; Welch ein G., welch ein Gequader! G. 2, 70; Ein G., wie das eines Teufels. Immermann M. 2, 257; Das abscheuliche G. | der dummen Nachgallen! U. 3, 92; Gb. 2, 45; Winkel 2, 39 re., Das G-her-G. | von Bezelub's Psalmus. Matthison 207; Gines Dudelsack Räcken-G. Langbein 1, 81 re., auch in der (der gw. Auspr. widerstreitenden) Schreibw.: Das Gequiche der Menschlein da unten. Höme 4, 225; Große Hamm. 27; Das Gequiche, das Gekreide. L. Rath. 4, 3; Sabzeblattengen Gequicks romantischer letzter Schrei. platen 4, 194. Das Gequiche einer lichtscheinen Fledermaus. Vogt Köhl. XXXVII re. Daneben: Gequicks, Auerbach D. 2, 513 re. und: Der Ton der Kanäne abnelt dem Gequicke eines unge schmeckten Rades. Winkel 1, 331 re., s. quielen. — en, intr. (haben) und zw. tr.: den durch „qui(e)k“ bez. Ten hören lassen: Derkel, Mäuse, Fledermäuse re. a.; Wo... ein Geist | als Hase quielt, als Geißbock meckert. Doic (Matthison A. 8, 128); Sie quielen wie die Frösche. G. 9, 114; Ein hinnewirrende D. und Mäuse und Ge trächte und Geviere. Etzelsmann Ausgew. 7, 279; Gequicht wie ein Ferkel. Immermann M. 1, 150; Ding es an zu q.; Geigen wurden angestimmt. Heller gß. 2, 139; Q. Bioline. Koch Dicht. 1, 410; Q.-de Seite. Laube Wand. 1, 239; Gharis quielt im höchsten Ton. V. Ar. 1, 4, vgl. (f. u.): Als der englreiche Gharis jüngst den Schlachtfest sang | zu „quielen“ anfing. W. 34, 255; Pestigel, die nicht viel schækern, aber oft a. Winkel 2, 38 re., auch: Das „Quielen“ junger Ferkel. Kocher R. 1, 196; G. 6, 339; Gohls II. 2, 91; Hinte Rem. 17; Quiet der Baumton. Schad Th. 127; Die Angel der Thür quitten. Waldau N. 3, 251; 247 re., auch: Die Thüren... schmieren, daß sie nicht quielen. Auerbach Gd. 222; Hörest du die Zungen (Vögel) quielen? Ab. 227; Der Mäuschen heimliches Quielen (Weim: rufen). Heine Reis. 2, 255; Mit ihrer aufsiedenden Serrantheit. Holci Zahl. 2, 37; Reithard 378; Die Frösche quad, quek, quielen. Nollenhagen Br. 613 re. und selbst: „Bitte“, quierte ein Serranförmigen. Höme 2, 230, wo widerirechend „ie“ Dehnung und „e“ Schärzung des Vollalts bez. (f. Sanders Trib. 34 u. 44). — Daneben: Quietzen wie junge Küten. Auerbach Gd. 400; Es ist nicht der rechte Ton..., es ist so was Quietentes... wie wenn ein Taubstummer spricht. 99 re.; Derkel quietschen so. Geschäker Blatt. 35; Narren ist es, ruft es, quietscht es. Immermann M. 2, 314; Was in diesen Höreln faulce, frache in diesen Walzen, pfeife und quietsche in diesen Höreln. Prus G. 1, 265 re.; Die Violinisten tasten da immer hinter dem Brett hinauf, als wenn da bei den quitschen den Tönen die Herrlichkeit läge. Guskow 3, 170; Höre... springen, im Tumpfwasser quietschen (vergl. quatschen). Künberger Am. 416; Das Quietschen einer Violine. Schellmann 31; Kreischend und quietschend. Eick R. 4, 125 re., vgl. 1. Quietschen und quietschen re., ferner quieter und quieltieren re. — Bßhg. wie bei ähnl. Tonw., z. B.: Der Weichtloß bringt a quatschend vom Teller. Wagner 10, 62 re.; Wie grade die Peifßen so recht auf a-u-s. Lewald Leb. 3, 22; Eick R. 4, 36 re.; Seine helle, durchgelassene und durch-q-de Manier (beim Singen). Andi E. 28 re.; Dicht neben der.. Chaussee knarren und quietschen die zweiräderigen Karren... in einem schwüngigen.. Beweg hin. Geschäker Aa. 3, 67; Daß ihr sieht wie Kesselflicker... daß ihr eine Altlayerfusche heraus quielt ohne Linderung... der Schreible. V. Th. 2, 313 re.; Nach quielt die Frischlingstrette der wilden Mutter Weg (sie folgt q d). Gartent. 9, 508b re. — -en, intr. (haben): Hei, wie Das „quietskt“, rennt und wirrt und schreit! Eichendorff Br. 50, ob: quielen (vergl. schles.: quielen = fischen, f. d., Ann.); oder von quick (f. d.) = sich lebhaft regen bewegen? — -ig, a.: viel und leicht quielen, auch quieth (vgl. quielig).

Quien-en, intr. (haben): fränkeln; nicht recht fortkommen und gedieben (z. B. von Feldfrüchten und Thieren. Bßhg. Term. 432); fränkeln flagen (vgl. piepen re.): Das Pferd hat etwas, es „quiicht“. Die Kakereli mit schlechten Eltern schaet einem guten Pferd. Guskow A. 1, 323; Adelens Gemden. Das Mädchen fährt ja an zu „quiinen“. Höfer Schwamb. 116 re., f. Brem. Wörterb. 3, 40; Schäfer Holst. 3, 261 und engeln und Ann. Auch in Bßhg., z. B. intr. (sein): hin-, ver-

a., hinziehen re. — -ig, a.: quiend, schwächlich, piepfig: Zeige, ob du ein Büffel bist, wie's seither schien, wo du du „quiing“ warst, oder ob der leste, schwache Seemuth von früher noch in dir steht. Höfer Leb. 41 re.

Quiet re. : f. Quiet, Ann.

* **Qui-estieren** (lat.), intr. (haben): ruhen, im Ruhestand oder unwirtsam sein; tr.: in den Ruhestand versetzen. — -elismus, m., uv. (-ses); 0: Schwarmerie für ungestörte Ruhe als höchstes Ziel des Strebens, z. B. hain. Lut. 2, 75; Kühne (Augst. Zeit. 1844) S. 1345a re., nam. auf religiösem Gebiet. — -elis, m., -en; -en: ein dem Quietismus Huldigenter.

Quielschr.: f. Quiet. — **Quihn re. : f. Quien.**

Quih re. : f. Quiet re.

Quillen, intr. (sein, haben): quellen, f. I Id und II 1—3, worauf nach den Hinweise in [] bezeichn, z. B.: Die aus innen q-de Freude [1f]. Auerbach D. 4, 76; Das fröhla-de Leben [3]. Sch. 67; Ruhungen, die aus reinem Herzen q. [1f]. Höme 3, 26; Wer könnte... ich... Hütter a. [2a], | entstehen und... waschen lassen? Brokes 9, 195; Ob uns hier Gründung quille [1d]. Höfe 8, 463; Thränen q. vom Auge [1b u. f]. Schner 3, 18; Schön fühl ich... Befriedigung nicht mehr aus dem Wujen q. [1f]. G. 11, 51; Aus dieser G. meine Freuden [1f]. 68; Unter deinem Herzen | regt sich' nicht a-d [2a] Schön 166; Diese Brumme a. noch bis auf den heutigen Tag [1a u. 12]. 24, 166; Predigten, welche a. aus treuem Mutterherzen [1f]. Gottsch II. 2, 87; Mit einer anz tiefsster Seele q-den [1f] Überezeugung. Guskow 3, 92; Thränen.., leise q-de [1b]; 3. R. 5, 359; Erbsen q. [2b]. Bl. 1, 305; Mein q-de Blut [1c]. Phahn Hobn. 107; Dem Zusammenhang, woraus die Thaten a. [1f]. Haller 146; Thränen a. [1b]. 205; Der nektar-q-de Palmbaum [3]. H. 15, 133; Die Brunnen | immer q-de [1a]. Hölderlin (Wackern. 2, 1257²); Das Demuth rein aus ihrer Seele quille [1f]. Whumboldi 3, 424; Ihr q-de Leben [1d]. Son. 308; Aus des Rades Raben a. | Taumelströme [1f]. Müller (Wackern. 2, 925²); Das bald das Leben wieder quille [1d]. Oehlenschläger Gd. 280; Meins strahlen q-den Gestirne [3]. Sd. 17a; Webet | uns Thränen sanft ins Auge q. [1b u. e]. Tiege Ep. 1, 122; Galenus sagt, das Ubel quille | bei dieser aus der Herzensfülle [1f]. W. 3, 266; Daß aus der ewigen Fülle des Lebens Balsam auch für seine Wunden quille. 20, 219 re. — Bßhg. z. B.: Das ans-q-de Tiefgefuhl. G. 22, 356 (Lavater); Den Morgenländern sind die Tiege.. Augen der Frede... auf-a-de Seele. H. R. 7, 55 re. — Die Gedanken tieß der Brust ent-q. Whumboldi Son.; Thränen ent-q. dem Auge. Haller 1, 206; Orgelton und Gesiglante.. | ent-q. Reithard 367; Das Gejighe des ent-q-den Damfies. Stalsfeld Leg. 3, 133; Wenn ihren Lippen Lobgesang ent-a. Schlegel Gd. 1, 90; Aus seligen Wunden will seu Geist ent-q. 115; Einige Quellenfahne der Ada... welche dem Südabhang.. ent-a. Sendler Geogr. 97; Das Gefühl dem sie ent-a. Tiege Ep. 1, 110 re. — Ein demütiges, in Liebe er-q-des Gemüth. Stalsfeld Leg. 3, 40; Ihre demütigen, von Liebe er-q-de Natur. 141 re. — Diesen fort-q-a-de Leben. Auerbach Sch. 9. — Pantalon, welch unter einem Sarasan von schwerem Stoff her-vor-a. Hodensti 1, 22; Aus dem Schoße unsrer.. Frede q. drei Brumme hervort. Müsus M. 3, 91; Lächeln, anden den... Wasser herber-zu-a. scheint. Vogt Dt. 1, 38 re. — Drücke den über-q-den brennenden Tabak in seiner Peise nieder. Auerbach D. 1, 170; Seine über-q-de Kraft. Ab. 27; Den über-q-den Reichthum seines Innern. Prus Gesch. Th. 45; Rücken W. 4, 16 re. — Melde ihm, wie Gram mein Herz umquille. Whumboldi 4, 344 re.

* **Quindemic** (lat.): eig. Zahlw. = 15, dann:

n., -s; 0; ein Karlsruhe. L. 12, 246; 13, 214, auch frz. Quinze (lengs).

Quin-en, -ig: f. quién re. — **Quing re. : f.**

Zwing re. und quengeln, Ann.

Quink, m., -(e)s; -e: (mittelalterl. Baut.) ein Bogen, den man in der Ecke eines gewirten Baues (Thurms) anbringt, um diesen achteilig höher zu führen. Brugger 2, 245.

* **Quinkallerie** (frz. tengaljeri), f.; -s, -n: kurze (f. d. 7a) Wäller.

Quinke, intr. (haben): in schwachen, seinen Tönen spielen oder singen re., dann auch übertre.: nicht

recht mit der Stimme, mit der Sprache herauswollen, Winkelzüge machen ic. (s. Num.); Da doch mit den Schönen zu quintelieren. Doggeln 2, 215; Aus dem entigen Q. wird so nicht viel. Claudius 1, 34; Tremuliere, quintelire nur recht ununter! Echhofmann Ausgw. 7, 25; Mit seinen q-den Wüsten. Götterl. Lind. 2, 325; Sagt mir nur, was ist die ganze Nacht hinzut auch herumwirft und ächzt und quintelire. Schüre Welt. 6 ic., auch: Die Geigen quinquilierten. Spielhagen Wt. 4, 242; Unter dem Quintilierten der Klarinette. 5, 36 ic.; Mit Quintilierten und Kolorieren steim Singen. v. Cramm (Wacken. 3, 611¹⁹); Wo ich solche Sänten und Quin querieren merkt, daß Giner nicht mit der Sprache gerate und ehrlich auswill. Sonderl. Bl. 5, 5. Volksth. 16b. — Dazu: In diesem Land der Psalmen Quintiliert er S-Singer und Gugelabschneider. Schre Pilg. 1, 56.

Anm. Nach Richen und dem Brem. Wörterb. auch: quinteln, ohne Zweifel von quintieren, quintelieren, aus der Quinte eines Saitenpfeils singern, vgl. Mu Saitenspiel und Gesang quintieren. Hochs. G. 1, 22; Der Vogel Schor quintiert. 2, 53; Da Lob wollen wir Gott hoffieren s mit Saitenpfeil Singen, Quintieren. Deit. (Wacken. 2, 764²) ic.; Deit. N. 73, 23 und dazu Barcke 416a u. 477a über das veralt. Instrument, die Quinte, wozu außer ihm. 2, 463 nam. auch zu vgl. ist frz. la quinte = Viola oder Bratsche (seren vier Saiten je eine Quinte tiefer sind als die der gr. Geige). Zu beachten ist auch für die ukrain. Bed.: Winkelzüge machen ic. nam. Quinte 6. In der eig. Bed. auch: Ein Quinten, Greinen, Quintilierten. Heine Reis. 2, 90, wozu man vgl.: türlichen, trillern ic.

* Quinqu-lieren: s. quintelieren. — -enell (lat.), s.: -en: Anstandsbrief (s. d. 2) auf 5 Jahre und solche Frist: Schwörbriebe mit der „Quinquennell.“ Bollenhagen Dr. 153. — -illion, s.: -en: s. Billion, Ann. — -ina, s.; 0: Ghinastrinde).

* Quint (lat.): s. Quant. — -a, s.; -s: die fünfte Klasse eines Gymnasiums ic., vgl. Quarta. — -ana, s.; -s: eine Figur als Ziel des Ringkampfes ic. und dies selbst, s. Duz 278. — -aner, m., -s; v. w.: Schüler der Quinta. — -e, s.; -n: 1) selten statt Quinta. — 2) Mus.: a) der fünfte Ton vom Grundton aus und dies Intervall (s. d.). — b) die höchste Stufe eines Bogeninstrumentes, nam. bei der Violine (die G-Saiten), daher auch übertr. und sprachl.: Die Q. ist ihm gerissen, gebrungen, die Sache ist ihm missglückt; er kann nicht weiter; Auf der letzten Q. neideln, auf dem letzten Lach pfeifen ic. — c) eine Orgelstimme, die die Q. (a) des Grundtones angibt, so Robert, Sirk Q-n ic. nach Art der Rohr- oder Spitzflöten. — 3) in manchen Kartenspi., nam. beim Pfeife, eine Reihe von fünf aufeinanderfolgenden Karten. — 4) Fecht.: die fünfte Auslage und ein in tiefer geführter Hieb: Q-n um Sänten, vgl. 6. — 5) Schulle, wunderliche Laune (meist. la quinte): Daß St. Quintus die Q-n im Haupt meiste. Fischer B. 130a; Haß du einmal wieder deine Sänten um Q-n im Kopf? Schlegel Heinr. IV. 1, 1, 2, vgl.: Quintlich, wunderlich. Schwab. Wör. 418. — 6) (s. 4 und 5) Flauen, Kniffe, Ränke: Wer bütet sich für solche verzweifte Q-n? Möser Bl. 1, 121, s. Brem. W. 3, 409 und Schäfe Holz. 3, 263, dazu: Quint- oder Quint-Schlag, listiger Streich; Q-n-Macher, Decher ic.; quinten-lügen, verdrehen (vgl. quintelieren und Ann.). — -erne, s.; -n: s. Quaterne 1 und 2 und quintelieren, Ann. — -essen, s.; -en: Das Element der Himmelskörper... gehört nicht zu den (4) Elementen unseres Erde, sondern ist ein fünftes Element, die Quinta essentia, woher noch unser Ausdruck Q. stammt, womit wie das Allerfeinstste junt nam. den feinsten Auszua von etwas, der dessen innerstes Wesen enthält bez. W. 25, 382; Ink. groß 1, 65 ic., s.: Die Quintessenz, Fischer B. 266b; Ich bin die Liebe selbst, ihr Kern, ihr fünftes Weron. Lohenstein Ref. 72 ic. und in ungenauer Verdeutschung: Minnesolf... ist aller Freuden Quintessenz. B. 117a spätar. Gedicht: Mark und Saft. 17a; Der Mensch verschlingt den Quintessenz der Erde. Bumauer 1, 129 ic.; Galat. 5, 150 ic. — -ell, n., -e(s); -e, -s: Tonstück für fünf Stimmen. — -ieren: s. quintelieren, Ann. — -in: s. Quant, Ann.

* Quinze: s. Quintecim. — Quiaproquo: s. Quiquaproquo.

* Quir-ilieren: s. quintelieren, Ann. — -il (lat.), m., -en; -en: Ehrenname der alten Römer.

Quirl (Quirl), m., -le(s); -e, (uv.); -hen; -z: 1) ein Geräth, durch dessen Umdrehn man eine flügelnde Kräfte in wirbelnde Bewegung setzt, z. B.: a) Bauermaeh: zum Rühren des mit Wasser angemengten Ganzencaes, der „Neden“. — b) Kehrl.: ein Rückengeräth, zw. aus einem abgeschalteten Schloss von Nadelholz bestehend, dessen im Kreis herumstehende Zweige kurz abgeschnitten sind (s. 2); Bald brodeln ein Kessel mit Suppe... er führt mit dem Q. darin um. Aries 5, 2, 242; In den tierischen jungen Höckern ist durchaus nicht nachzusehen, daß Q. (wozu man die Spalten des Holzes zu nehmen pflegt) geschnitten werden. Dobel 3, 46b; Den guten Absatz der Q., die er aus Kirschholz schafft. Guskow Bl. 1, 309; Ein Kiel, z nicht die wie ein Kas. nicht häger wie ein Quirl. L. 1, 115; Dreht sich vor Lust gleich einem Querle. Rücken 1, 159; Schnitt er... voll bäumige Kehl und nachholterne Querl. V. 1, 15 mit Ann.: Querle, um Weihrauch und Hierosole zu bereiten. 182; Einem Q., dessen vier Arme wie Feuerflecken dampfen. Willkommen Saq. 1, 67 ic.; Auch dem Q. — e) übert. (s. b.): Sie finden eine Menge Bekannte..., misch als Salz und Q. aller dieser Dinge. Rohel 1, 521 ic. — 2) Forstw. (s. 1b und 3): von Nadelholzern der Gipfelstöck, Zahreschuh und daher, wie „Laub“ (s. d. 3) von Laubholzen: Im so und sovielen Q. sehn, je al sein; Wenn die jungen Tannen den andern oder dritten Q. erreicht haben. Dobel 3, 182a. — 3) Botan.: eine Stellung von Pflanzenteilen wie die Arme eines Q-s (1b), nam.: a) von Asten: Daß sie stellen sich q-förmig um den Stengel... Die Zahl der Ast hängt von der Menge der Holzbündel ab und ebenso die Weiterbildung der Q. Ann. 2, 28; Jüngere Almlechter-| Bäume haben noch keine Ast Q-e...; je älter der Baum, desto mehr Q-s stehen über einander. Burmister gB. 2, 217 ic. — b) ein Blüthenstand, wobei eins oder mehrmal eine Anzahl von Blumen in gleicher Höhe um den Stengel stehen, Blumen-Q. (Verticillus). — 4) Bauh.: die nach vier, sechs, acht Seiten ragenden Säulen von Laubwerk an Thürmen oder Steimpfählen. Brugger 2, 248. — 5) Landwirt th.: eine Stelle auf der Stütze einer Kub, wo die Haare, wie aus einander geblättert, q-förmig von einander stehen, als Zeichen einer guten Melkfahrt achtend. LWWer Term. 132a. — 6) Mühlensb.: ein Dreiling mit sechs oder acht Triebstecken. — 7) (selten) eine zusammengequirlte Masse: Das Samen, ein Q. und Schisma zugleich von Brüteren und Prostitution. Gott. 2, 119. — -en: 1) tr.: in eine wirbelnde, drehende Bewegung bringen, sumfrühren ic., eig. und zunächst als Ausdr. der Küche, dann auch übertr.: diebst ich sauber die Zähne das Beste davon und quirlt es auf meine Manier. Bode Gmsf. 1, 127; Die Sentimentalen... die ihre Erfahrung so lange, bis es Schaum giebt. Böthe 2, 448; Mit viel gewaltem Übräsenfle. G. 3, 103; Wo Staat und Zute... mit einem namenlosen Wein... in einen Brei gerubt werden sollte, ja gerubt und gerubt wird. Zelt. 2, 48; Zum Rabbmrei quirlt man 6 Lohb Wehl mit 1, 2 Quat falter Sabne redt klar. Schäfer Kochb. 383 ic.; Es leucht der Ruderhnecht und quirlt zu Schaum die Bogen. B. 44b; Nun segn und quirlt die kläulich flammande Loh! V. 2, 95; 1, 182 ic., vrgl. schwab.: Querlen, mit Ruten schlagen (wie Gier zu Schaum mit dem Quirl oder der Rute geschlagen werden). Schwab. W. 418. Auch zw. ohne Obj.: Quirlt! | was ich q. könnet, quirlt! B. 303b; Ich quirlte und rukte so eifrig als möglich darin. Durow Arzt 1, 254; Dieses wechselseitige Hegen und Treiben... aus diesem Q. (vgl. 2) und Schäffen. G. 22, 87; Häute der Organis weniger oren nicht quirlt auf seiner Engel. Scher 3, 254, gewirbelt, getrommelt ic. — 2) intr. (haben, sein, — s. füllern, Ann.): in wirbelnder Bewegung sein, sich drehn: Der Wind quirlt oder teift (s. d. 2b); Wo es überall quirlt und rieselt... und fortbraust mit Gemurmel im Gräßbusch vom Wasser, vgl. herz-q.). Follmeretor Dr. 2, 9; Das zieht und quirlt! Das zieht und plärrert! G. 15, 176; Läßt ab zu verlöwen die tötklichen Tage | mit q-den Sinnen. 27, 486; Ich hatte

nur in diesen Tingen, die mich interessieren, lichte Punkte und lichte Menschen fest, das Übrige mag a. wie es will und kann. Steinb. 145; Die a-den Tünne der feuchten Herbstnacht. Stein. B. 373; Ein lecktes Hamm mit a-den Schwänzen. Bp. 21, 102; Wie treppende Werken | im Weibbaum quirlen! Werner Dür. 1, 13 ic. — 3) Böba., vgl. tr. zu 1) die von röhren ic., z. B.: a) Bauermaeh: Die Sure mit einem Q. ab-a. ic., übert.: Denunciantengesetz... abgeaumt mit etwas quiner Huben. Petus W. 11 ic. — Wod einige Gier an... oder ein a. — Erbsenbrei... | der Quirlt von Vallas. V. Ar. 1, 178. — Sich sein Lebendblut abzählen um sich anderes berein zua. John W. 123. — Was quirlt ich in dem Brei herum? G. 11, 101. — Quirlt überall Wasser aus dem Boden hervor (1, vgl. quills). Follmeretor Dr. 1, 44; Einem Quell, der aus dem weichen Sande hervorquillt. Hofgarten Ab. 2, 70 ic. — Der Wein reift | ... wie um gequirlt. V. 3 122. — Wehl, welches mit Wasser... flüssig und klar verquirlt wird. Schäfer Kochb. 1, 9, Nebelstreifen, die... in einander vert. a. [2]. Stein. Verm. 1, 243. — Die Wolle quirlt vorbei [2] im Hm. Moten Ab. 141. — Gintauden in zet quichte Gier. Schäfer Kochb. 1, 10. — Warum quirlt denn das auf das sdnellste berungekrehte Kreidstrand die seitigen Darben nicht zusammen? G. 38, 194 ic. — idh., a.: 1) quirlhaft, quirlförmig ic. — 2) in quirlender Bewegung.

Anm. Quirl (auch Quirrel, Querrel — wodurch z. B. im Brem. W. das rlatte. Quirl im Hocde. er lädt wird — aus welcher Form sich die ur. Wz. erklärt), ab. thuril, mhd. twirl, wie abd. duoran, mhd. twern; umdrehen, umrufen, tauseln, s. Querle und quer und quells.) querqeln = quirlen. Wando, ferner zwirbeln, wirbeln, fürtlesanz. Ann. 2. und: „Querlen haunnt von werlen, undreben, wie quellen von wollen.“ V. 1, 182 ic.

Quis, m., -es; -e: Mknf. zu Kies (s. d.): Da man ihn sehn Burioll aus Markast, | den man Q. benennt, zieht. Brodes 9, 88. — -el (bell.), s.; -n: Betzschwester. Kinkel G. 183.

* Quischöll: Den Q. s. Deng ic. zwische Gd. 228. — * Quisquilli-en (lat.), pl.: unbrauchbare Dinge, Blunder. Immermann W. 4, 37.

Quiske, s.: -n: verädtl. Bez. einer Weißbutter. Deonton A. 3, 266.

Verquisten, tr.: verquasen (s. d.), unnütz verbun, verderben: Das Schlaggold dienet zum Vergolden allerlei Hausraths... wodurch aber eine große Menge desselben verauft und verderbet wird. Joblonska 403b; Nicht Sezer, der den Einfel in die Hand nimmt und Darben verauft, ist ein Maler. L. 7, 445 ic.

Anm. S. Bram. Wörterb.: Quist, Schaden, Nachheit, Verlust, Verzettung, Aufwand... To quiste gau, verloren gehn; Srydw. Twist [Twist] maket Quist... Quisten, verquisten, verquaten ic... Verquistor, Durchbringer... Quistorijc, Verschwettung ic., vgl. „Kubländisch zuquisten, thien, ze quest machen...“ arth. quisitjan.“ Wembold 75a. — Gebott hierbei auch etwa ein kleines ungefährtes Kindermädchen... Diesem verauften Geschöp. Kinkel B. 1, 127².

Quilsche, s.; -n; -n: die rothe Vogelbeere (s. d.), sowohl die Frucht als der Baum (Q-n Baum): Q-n Baum, engl. quicken-tree, wob ic benannt wegen der „lebhaft“ ss. quids reiben und weithin scheinenden Farbe ihrer Beeren. Böll Bl. 38. Vom Edsden, Q-n- oder Vogelbeerbaum. Dobel 3, 14; Die Q., deren reiche Vogelbeeren ic. Böll 3, 193 ic., vgl.: Der Quigbaum. Eklent 2, 49; Daß man Walzursakabend solche Quisen kräude an die Stallthuren zu stoßen und am andern Morgen das Vieh da mit zu „aniken“ oder zu streichen pflegte. Schäfer 28a und bei Neimich die Bez.: „Q-n, Quische, Quindeneere, Quinsere, Quindeldeere.“

Quilsch ic.: s. Quiel ic.

Quill, a. (doch gw. nur als vrädtl., nicht als attribut. Gw.): los (s. d. III 4), ledig, frei von etwas, z. B.: a) zw. mit „,von“: Mach mich von diesem Mor der quillt. Bollenhagen Dr. 248. — b) gw. mit abhang. Genit. (zw. auch natt dessen mit Acc.): Einer Sade a. sein, gw. informieren sie Verpflichtungen auflegt oder man sie als lästig los zu sein wünscht, z. B. eines Eides (1. Mol. 24, 8), alter Leuten (Gebel 3, 447), des Danzes

(L. Matth. 1, 5), der Pflichten gegenemand Rückent Morg. 1, 96), der Strafe (2, 103), aller Sorgen (W. Luc. 6, 180) u.; Dann seid ihr eures Schleierkamtes a. Sch. 391b; Die Ehe kost viel; ich dank Gott, daß ich der meinen nicht oder ihn bin. Widder 247 u.; Raum aber sind wir oft sie a. (die Sorgen). Michaelis 65 u., und mit dem Wistu. verschmelzend; Dann war ich sorgen-a. Werner Febr. 29 u.; zum. auch allgemeiner: Meiner Freundschaft sind sie a. (verlustig). L. 1, 471 u. — Giner Sache a. werden, z. B.: Da werde ich ja gleich der Schafe a. Immermann M. 1, 303; Nun der Lauf des Aufspeckens a. zu werden, 259; Sie zerrte sich von der Wand ab, um der Faust aus dem Schopf a. zu werden, 4, 161; Es naht die Stunde, meiner Last zu werden a. (meine Entbindung). Platen 4, 112 u., ferner: Ich aber, unter solchen Umständen aller Hoffnung a. (steint = bar, verlustig), rief G. 27, 228; Was sich, der Sinte a., an meinen Hals. Müllner 4, 30; Wie, des Wohlstands a., dem sie aus Zwang gefrohet, | die liebe Natur sich rummelt. W. 20, 54 u., ferner: Er erklärte sich zugleich aller seiner Versprechungen a. und alter Verträge entlassen. Sch. 858a; Als nun die schöne Frau . . . sich ihres Schredens a. davon befreit sah. W. 11, 138 u. d. m., dagegen veraltet: Es sind viel Weiber über Ehr und Männer a. gemacht (verbraucht). Opis, Nichts Besseres, denn daß sich Giner eines solchen Pferds da mit magisch davon los mache. Seuter 19 u. und mundartl., niederd.: Giner (oder eine, j. o.) Sache a. geben, darum kommen, z. B.: Wer nicht kommt zur rechten Zeit, | Der geht der Wabkeit auf (Ann.). Sprchw.: Deum geh ist des Wammes a. Alters h. 1, 2, 198 u. — e) ohne Nennung des Komplements, nam.: D. sein, so daß keine Ansprüche gegen Ginen mehr erhoben werden können: Wir sind nun (mit einander) a., haben gegenseitig Nichts mehr an einander zu fordern; Dien Thränen nimm, o Welt, noch hin! | deine Güte, — o sie schmetten süße! | wir sind a., du Herzgärtnerin. So. 5a; Mit Eurer Aller Liebe Abrechnung | zu halten und mit jedem a. zu werden, 581b u. und veraltend mit oder ohne Komplement: Ginen (der Schule 2c) a. zählen, erklären, schelten (s. d.), — erklären, daß man mit seinen Ansprüchen befriedigt ist, keine Forderung mehr habe, s. Hattaus 1496 und Lüsch und z. B.: Sollte er nicht billige die Erfünde sammt der Schuld a. schelten? Lissart B. 108b; 115b. Die gnädige Vozählung und D.-Schaltung, a.; Das ist der Mann, der an allem Unheile Schuld ist, losliefer und a. schaltet. Beiske Demosch. 2c, in diesem Sinn auch früher: quittieren. Hattaus und Ann. Wösterb., jetzt giv. quittieren (s. d. 1), aber dem ältern Zeitw. entsprechend: Quittung (s. d.), wofür veralt. (nach dem Frz.): Die empfing das Geld und, wie ich die Quittanz von ihr nahm u. Berlichingen 196.

Anm. Aus lat. quietus (ruhig, ledig), s. Hattaus und Dies 98; daher niedert, anu i. und entsprechend im alten Hochd.: Hat Giner vielleicht einen Streit | und wäre gern res Handels quitt. Philander 2, 219; Hat abgebrannt all Sorgen | und war Geschäftswelt queit. Spec. Wadern. 2, 277a) u. Vielsach ungedeutet auf lat. viduus, vgl. Quittewib (= Witwe (s. d.)). Mattheus Br. 189 u.c.

Quill-e, s.; -n; -then,lein; -u: die goldgelbe, apfelfähnliche, doch gw. nicht rob gegeßne Frucht von Pirus cydonia und dieser Baum oder Strand selbst (ahd. kutina, chutina, mhd. quiten u.c.), nach der Gestalt der Frucht untersch. in Apfel- und Birn-D.-n. Sprchw.: Gelb wie eine D. (s. q-n-gelb); Das der Großvater vor Gifft und Galle gelber | wie diese D. wird. W. 12, 14 u., vgl.: Man könnte vielleicht die D.-a wissenschaftlich ordnen: Butten-, Elfen-, Misrel-, Spier-, Birn-, Apfel-, keine D.-n. Oken 3, 2090. — -enhalt, a.: quittenartig, z. B. (vgl. Apfel 4e): Die bühlschen runden Dinger, wie für stroken! | wie q. sie anzufühlen sind! W. 34, 343. — -er, m., s; uv.: Quittenhänfling.

* Quitt-ieren (frz.), tr.: 1) quitt (s. d. c) schelten, z. B.: a) (veralt.) Ginen allen erlittenen Schadens a. Stumpf 460b; Ginen oder eine Summe in der Herberge aus-a., die Zahlung zahlen, so daß man frei aus der Herberge ziehn kann, ihn oder sich damit auslösen. Schwäbischen 1, 322 u. — b) heute gw.: bescheinigen, daß man eine Zahlung erhalten und Nichts mehr zu fordern hat: Ginem eine Rechnung a., wo Dat. oder Ac-

euf oder auch beide wegbleiben können. — 2) Einwas aufgeben, es fahren lassen: Seinen Dienst sein Amt a. ie. — -ung, f.; -en; -s: Bescheinigung, wodurch man quittiert (über geleistete Zahlung); Zahlungsschein ie.; Gegen-D., eine D. als Revers u.; Beralt.: Aus-D., Auslösung im Gasthause, s. quittieren 1a, z. B. Schweinichen 1, 322; 3, 13; 50 u.

Quithe: s. Quittische. — * Qui-dive (frz. kriwi), m., . . . -s; -s: Ruf der Schildwache, wenn jemand naht, und daher bei: Auf dem D. lauf der Hut, wachsam! sein oder siehn (Scheit Bl. 1, 131). — * Quircole: s. Dong u.

* Quodlibet (lat.), n., . . . -s; -s: eig., was beliebt, "ein Allerlei (s. d. 2), nam.: 1) in den schönen Künsten ein aus sehr verfeindeten Dichten zusammengelegtes burleskes Ganze, z. B. solche Gemälde, dramatische Szenen, Tonstücke u. und auch Übertr.: Man sieht eine Gesellschaft ernsthafter würdiger Männer, die nach allen Richtungen Streitforschung durch das Fest der Naturwissenschaft vornehmen und, weil sie das Unermessliche desselben anerkennen, ohne Plan und Maßregel darin herumzuschweifen. Ihre Sessionen sind öfters D.-s, über die man sich des Lächelns nicht enthalten kann. G. 39, 227 u., vgl.: Eine neue Oper . . . ein wahres Was-beliebt? (D. Schüre Handtb. 679. — 2) artige Kleinigkeiten der Damentoilette: Die Sirenen, die D.-s, die Stahlwaren haben meinen Weg, durch Brabant über Paris nach London, für die Frauenzimmer bestimmt. G. 18, 53. — 3) ein aus sehr vielen Toren bestehendes Kartenspiel, nam. bei Studenten als Bier- (oder Wein-) Spiel üblich: Ich will den Biergärtner im D. eine Kanne Weins zum Besten geben. Lissart B. 18b.

Quöl-e (lat.), f.; -n: der auf den Einzelnen kommende verhältnismäßige Anteil, vergl. Matr. — -ient, m., -en; -en: Rechenk.: das Fazit einer Division. — -ieren, tr.: 1) die Quoten bestimmen und verteilen, auch anotisieren und (frz.) totisieren. — 2) Rechstspr.: die verschiedenen Altersstücke beziffern, auch sortieren. — -um, n., -s; -a: Quote.

Quübbel, -icht, -n; s. Quabbel u. und Ann.

R

† R: 1) ein Laut und dessen Zeichen (s. Hundsbuchstabe und marren; s. Brant N. 3, 5 und Barde 370a), vgl. A. z. B.: Das große (kleine) lateinische R.; Rg.: Er dehnte seine Worte und ließ die R. darin aus. Chedean Snobs 1, 8. Lauter eldierte Erre. Moritz 151 und gw.: Die Erren, ferner: Das er das R noch ließ. W. Alt. 2, 2, 119; In den Monaten, wo kein R. ist, als vom Mai an bis in den September ferclustve}. G. 30, 162. — 2) als Abkürzung, s. z. B. Raden, Ruths u. — 3) interj., vgl.: Das Spott- und Reizungszeichen der Spate 2, 6.

Raa: s. Rah. — Raah, Raap u.c.: s. Raf ic. Ráb: (s. her ls) sl. ber- oder binab, z. B.: Wie der Thau fällt vom Himmel r. Walds Ps. 133, 3 u.

* Raball (it.) m., -(e)s; -e: kaufm.: Zahlungsabzug am vereinbarten Preise, nam. bei Barzahlungen (vgl. Diffento), z. B.: Zwei Procent R. vom Hundert, wenn man eine Rechnung von 100 Thlr. mit 98 Thlr. tilgt, — auf Hundert, wo eine Zahlung von 100 Thlr. eine Rechnung von 102 Thlr. tilgt. Ubrt.: Das man von den Seligkeiten, die sich Liebhaber und Geliebte in der Ehe versprechen, einen unbarbarbezüglichen R. zu machen pflegt. Forster Br. 1, 433; Alles war es gesagt, daß man keinen Höflichkeit R. abzuzeigen hatte. Auerbach Bd. 55 u. — -e, l., -n: 1) Schneid: ein zurück- oder umgeschlagener Saum oder Theil an Kleidungsstücken, bes. von andren Farben (an Uniformen u.c.), „Auf, Umschlag“: Nicht ein Staabchen ist zu sehen gewesen auf den weißen Hosen und R.-n (bei Soldaten). Lewald Berd. 2, 40 u.

— 2) Gärtn.: (s. 1) Saum-Beel (s. d. und Platebande 1), eig. u. übtr.: Blumen, die . . . die R- so wie die Beete schwunten. G. 20, 40: 15, 137; IP. Bat. 1, 125; Weil mir das Schiffal die vollsten Blumen-R.-n der Freude immer an den Straßenläden herum fürt. 97 u.

* Rabau (boll.), m., -(e)s, -en; -e, -en: 1) Bez. einer Apfelsorte (unechte Renette), z. B. Sauer R.; Süßer Sommer-R. u.; f. Uemich; Oken 3, 2084; Wöber 433a u. — 2) Bösewicht u.c.: Schilt er auf Kurfürst Friedrich . . ., nenn' ihn einen R-en. Wiedner 248, s. Kramer 306a.

Rabbel, m., -s; 0: s. Rappel (s. d.): Giner, um den alle die fürnehmten Frauenzimmer den R. tragen werden. Scher Rem. 1, 217. — -et, f.; -en: das Rabbeln. — -n, intr. (haben): (niederd.) plautern, schwören: Er wirt schon artig sein, | wenn ich bühsl traulich rabbelt | und hinter's Ohr ihm krabbelt. B. 22b; Zeugt's, Schwestern, sonst betrabelt | um Haft und Brust; | wie hold ihr sim magnet. Schlaf zucht und rabbelt | vor Seelenlust. | Wie drängt euch, wahrschlagen | der sechste Sinn im Magen. V. 3, 124. Ann. S. Brum. Wösterb. 3, 413; Kramer 366c, vgl. Schäfer Holz. 3, 268 (auch in anderer Bed.) und s. über anhängende und verwundete mundartl. Wörter nam. Weinhold 75a s. v. rabazien und 76 s. v. rappeln (s. d.) und das dort Angeführte.

* Rabb-i (hebr.). m., -s, uv.; -inen, -s, (uv.): Meister (s. d. 2), Ghrenname der Gelehrten bei den Juden. Matth. 23, 8; Mark. 9, 5 u. (vgl.: Rabboni 10, 51); Die jüdischen „Rabi“. Lissart B. 54a. — -iner, m., -s; uv.: Titel der jüdischen Geistlichen, auch: Rabbiner, s. Sandes Orth. 39. — -inisch, a.: auf die Rab(b)inen bezüglich, von ihnen ausgehend u. nam.: R-e Sprache u.c., das späte Hebräisch in den Schriften des Talmuds u. — -inismus, m., uv.; 0: die Lehren der Rabbinen. — -oni, -ni, m., -s, uv.: -s, uv.: Rabbi (s. d.).

Rabe, m., -n; -n; -n: 1) ein Vogelgeschlecht Corvus und darunter nam. C. Corax, best. Kolt-R., s. d. u. Jäbzg. über., nam. Wasser-R., wie auch Krähe und Dohle (Eduard Th. 534) u. n.: a) in Bezug auf die Stimme: Die R-n kräzhen (s. d. 1a), kreischen (s. d. tb und umkehr), grammeln (s. d.), kecken, s. d., vgl.: Es ist ein R-n und Dohlen-Gegede und noch nicht so gut als das Gedech der Dohlen. Luther 5, 176b und Gack, Ann. 4 u. — b) Schwarz wie ein R. oder r-n-schwarz (s. d. und R-n-Haar. B. 13b u.c.), z. B. Bohel. 5, 11; Agricola Sprchw. 604 u. o., vgl. bildl.: Wie nun des Tages Pfau sein farbiges Gefieder | entsfaltet und der Rab der Nacht den Kopf bog niedr. Rüden Ross. 95a (vgl. G. 4, 229). — c) (s. b) Ein weißer R., zur Bezeichnung der seltenen Ausnahme. Guphor. R. 8, 217; Stein A. 1, 242; L. 3, 363; Rüden Ross. 49b; W. 24, 43 u., vgl.: [Das] ist wie ein weißer Sperling. Grübe 3, 196. — d) in Bezug auf die Langlebigkeit von Raben (u. Krähen, vgl. Kräbente und Agricola Sprchw. 661): Alt ist er wie ein R. Claudius 1, 104 u. und so geradezu als (verächtl.) Anrede einer Pers.; Alter R.! [Kerl]. Platen 4, 153. — e) Der R. sieht auch gern und trägt alles Glänzende fort, daher das Sprichw.: Er sieht wie ein R. Oken 7, 352; Beobachten und beschreiben mich wie die R-n. G. 7, 179; Lewald W. 2, 381 u. c.; Es kommt noch weib heraus, da er mein Dieb ist. R-n | und Dohlen (s. d.) wollte ich eh in meinem Hause haben. G. 7, 102; Man räumt vor mir auch wie vor R-n. Hsads 1, 232c u. und so geradezu als Bez. einer diebischen Pers. Vollmann 385 u.c., s. f. — f) (s. e.u. i) Gieriger als R-n | fällt Alles zu mir freist so lang sich sat, | als die Verschwender noch was zu geben hat. W. 12, 47 u. und so als Bez. von Pers.: Die getäuschten R-n sind indeß mit leeren Schnäbeln wieder auf einander gestogen. 23, 303 u.c., vgl.: Schling als Rab' auch die randgierige Zeit | des jeg'en Drucks Anstrengung u. v. Sch. 2, 407. — g) Die R-n als unnatürlich grausam gegen die Jungen, s. R-n-Mutter; Vater. Sch. 192b u. — h) Die R-n brachten ihm beim Glück Brod und Fleisch u. 1. kön. 17, 6 und darauf anspielend: Bist du's, Hermann, mein R.? . . . Hungers mich sehr. Hab' Dank R-n-Sender, für Brod in der Wüste. Sch. 135a. — i) in Bezug darauf, daß die R-n Asas, z. B. vom Galgen u. fressen (vgl. Galgen-

vogel, *R* u. *Stein*): Ein Auge, das den Vater ver spottet . . . müssen die *R*-n am Bach aushauen. Sp. 30, 17; Dem Buben unter dem Knecht die Acht! | Der nahe Krab und *R*-n! Audi (Ausw. d. Lied. 40); Die *R*-n ziehen trächzen zumal | nach dem Hochgericht zu halten ihr Mahl. Cham. 3, 265. Wünsche ich nun solde Jüdingliche allen *R*-n zur Beute. G. 22, 260; Geh vor die *R*-n! W. Att. 2, 2, 126; Vor die *R*-n mir ihm! Luc. 3, 211 n. Auch (s. k.): Da kommen die barbaren Brüder! | Das Oster liegt — die *R*-n steigen nieder. Sch. 547 a. — k) Schiffs fälsch., nam. als Unheilsverkünder (vgl. *R*-n-Botschaft, Heer re.): Ein Rab¹ auch, der den Himmelsplan durchschweift, | schen mir ein Unglück anzufürgen. Höltet Hint. 276; Musäus M. 3, 33; Der Rab² [Bote] ist beseit, | der Dunstan's tödlichen Einzug in mein Haus | anstreichen soll. Sch. 560 b; Culj. 2, 272, f. Schiffsfälsch., Todes-, Unglücks-Heer re.): Halb Bewohner verdörter, verwüsteter Gegenden. Jes. 34, 11; Zeph. 2, 14 n. — m) (s. i. u. e) als Bez. Unedler, Schlechter n.: Den Adler wählt ich | und was den *R*-n fort. Eich. Rymb. 1, 2; Als er fragte, wie es ihm gefalle, daß sie den König aus Spanien zum Kaiser genommen, hat er antwortet: Die *R*-n müssen einen Geier (s. d. 1) haben. Ankgrat 1, 142. — n) *R*. mit Zusagen als Bez. bestimmter Vogel, z. B.: Blauer *R*, Mandel krähе; glänzender *R*, Wasserhuhn; kleiner *R*, Raben krähе. SWoebert 433a; ferner: Paragelen . . . bei uns in dianische *R*-n genannt. Mandistlo 45b, nam. Psittacus macao, — nach Uennich auch = Buceros bicornis (Nashornvogel). — 2) *R*. als Bild, z. B. in Wappen, als Sternbild, auf Münzen, s. *R*-n-Dusaten, und daher gradezu für Goldstück: Der . . . die guten *R* in zählt. Günther 541; Ein Nest voll gelber *R*-n. 445 n. — 3) bei den Alten ein Kriegswerkzeug, ein Haken, gekrümmt wie ein *R*-n-Schnabel. — 4) Name einiger Fische: Alterlei gemeine Fische: Hechte, Brassen, *R*-u. Zannat, Aland, Bleie, Schwaren, Barke, Butten, Schulen, Alc., Neumannen, Kubibarre, Goldfische, Zarten, Gründeln, Kanbow 2, 431, vgl.: Naupopen. Berl. Fischermedic. (12. Apr. 1859) §. Sk. u. §. 14 Nr. 21; Raapen, Raape, *R*, Cyprinus aspius. Uennich, vgl.: Die Muße oder der Rappe und Rapfen C. rapidus s. aspius. Oken 6, 319; Der schwarze *R*-n-fisch, Sparus chromis . . . Sie heißen wegen ihrer schwarzen Farbe *R*-n. Corvo. 223; Der große Seehahn, Trigla lirudo, heißt auch Seeschwalbe, bei den Alten *R*. 179, vgl.: See-R. ed. = Rappe. Sciaena umbra. — 5) eine Schnecke, eine Varietät von Helix stagnalis mit glänzend schwarzer Schale.

Anm. Abd. hraban, mhd. raben, räbe, nach dem fräzenden Geschrei, vgl. gr. *zōgaz*, lat. *corvus* ic. Bratt., mundartl. Eigenschaften des Rabens. Döbel 4, 7b n. *R*-n, hier zu Vande Rappien genannt. Auerbach. Vars. 23, Die Rappien und Vogel. Schadenteicher 61a, s. nam. Durch. Bibel v. 1523, wo das „auslästige“ *R*-n durch „Rappien“ erklärt ist; Rapp. Tschudi Th. 534; Stumpf 155a; duhren in ihrem Wappen zweien gelb Rassen. Stumpf 674b; Rabben in ihrem Wappen zweien gelb Rassen. Stumpf 155a; Rabben. Schm. 1c. Ferner: Da spricht man an einem Ort der *R*, am andern die *R*. Spate 2, 62, Ein *R* . . . Den häßlichen Anblick der schwarzen *R*. Olearius Ros. 64b n. f. Nachr. R. Weltl. Räblein. Hammer Th. 222, vgl. Räblein. Dukaten. Schm. 3, 3 und vgl. Rapp. 116; Ram. 52.

Zßhg. zu 1, z. B.: Räss: Kolt-R. — Äcker: Ackerrähne. Audi G. 6. — Älpen: Corvus eremita. Uennich. Steinräbe, Corvus graculus, . . . *R*, vall. Alpen dohle, Stein-R. Tschudi Th. 537, vgl.: Die eig. *A*-n, Pyrrhocorax. Oken 7, 337. — Börsten: Die ratenartigen Vogel . . . weiteren sich in Sammet und *B*-n, jen mit sammetartigem Gefieder, diese mit starkem, meist messerartigem Schnabel in Vorsten, f. 327 u. 333. — Rätsen: Pyrrhocorax hexanemus. — Geier: Corvus albicollis. — Höhl: Höhlschäfer. — Kielz, Kohlz, Rölk: C. corax, auch Losz, Stein-R. — Nächte: Bez. mehrerer Vogel, nam. = Ziegenmelker (s. d.); Flock (s. d. u. Nachtreiber). Winkel 1, 378; Nacht-Gule ic.; Wo zeitgen. *R*-n sind. V. 4, 146; Des *R*-n ibu f. Geheuln. Wacken. 3, 611³⁵; auch „Nachtrahm“ und tem.: Die traurig trächzende *R*. Schner 3, 91 n. und übertr. (von Pers.): Der Punkt wird für einen *R*-u. und Hansbüch angesehen, seine Baustaffeln wollten nicht mehr hasten. Si-

chon B. VIII; Ihr *R*-n und Nacht-Gulen, die ihr das Licht nicht leiten können. Luther SW. 26, 42 n. — Rängel: Corvus torquatus. — Rücken: C. frugilegus, f. Rücken. — Sämmelz: f. Vorsten-R. — Schicksalsz: Beckenschäfer war das Vier der *Sch*-n. Audi 429. — Seez: 1) Name mehrerer Tauchervögel, bes. = Schärbe (s. d.), z. B.: S- (shags), rechte S- (cormorants). Forster R. 1, 120, bei Ummid. außer Pelecanus carbo, auch Alca alle; Mergus merganser. — 2) f. — Stein: Alpen- u. Kolt-R. — Todesz: f. Du merst nicht, wer der *T*. | bereits an deinen Verfeind traut. Gottschall Gott. 9; Was Träume Kunden graben, hört der bleichen *T*-n. 51. Fürchen der Sorge, in welchen die tödlichen Gedanken nisten ic. — Unglücksz: f. Der *U*. sollte sich wohl keiser trächzen an der Weisheit. B. 292b; Künberger N. 2, 111, vgl.: Der rothe Unheilz-R. Maratkäuze. Scher Bl. 1, 302. — Wäld: — Die *R*-n oder Steinräbe (Fregilus). Oken 7, 335 ff. — Wässer: See-R. W. 20, 225 n. und statt dessen zw. auch bloß das Grundw.: Wie sich . . . | der Rabe feucht am Vorm der Fluthen. Meissner Od. 112 n.

Geräbel, n., — s; uv.: (schwz.) Gerümpel (s. d.). Gomuls G. 152, f. Gräbel und Stalder 2, 253 tabeln: lärmeln, poltern n.

Rabell, f.; uv.: (niederd.), „rethe Beet“ (s. d. 7). Brodbeck 6, 191.

Kohl-rabi, m., — s; uv., — s: Die Kohlrübe (s. d.), welche auch wohl nach dem ital. cauli rapa *R*. genannt wird. Rumohr Kocht. 138; Von ihren Kohlrüben und *R*-n. G. 19, 192; Ab . . . rohe Artischocken und *R* . . . Daß sie viel zarter und saftiger sind als bei uns. 23, 352; Daß man hier die *R*. rob genteht. Platen 7, 396; Suppe mit jungen Rebchen und jungen *R*. Seume Sp. 303 n.; Ober-R., Brassica oleracea caulo-rapa; Unter- oder Boden-R., B. campestris napo-brassica.

* Rabial, a.: in Wuth [lat. rabies], wüthend; außer sich. Gustav R. 1, 85; Außer sich zu gerathen und sich ic. zu gebaren. Scher. Nem. 2, 23; Gr. 1, 334, 2, 85; Ein r-es Subjekt. Schückung Mat. 2, 24 n., vgl.: Rabio über diesen Röversicht! Meissner III. 95.

* Räb-isch (slaw.), m., — es; — e; — : (veralt.) Kerbholz, nam. früher im fräz. Bergbau, dazu *R*. Aufseher, Meister n., f. Adelung und Schm. 3, 1. — -öl(1) n.; f. Robert(1).

* Rabul-(lat.), m., — n; — n: (veralt.) Jungendrescher, Rechteverdreher: Nur ein Handelchen und Geisteslin der *R*-n und Jungendrescher. Luther SW. 60, 378. — -ist, m., — en; — e: heute gw. f. Mabule: Die *R*-n, ein gefährliches Ungeziefer! ic. Rabat 4, 180. — -ister, f.; — en: Wesen und Dreiben eines Rabußen. ebd.; 235; W. 1, 60 n. — -isch, a.: in der Weise eines Rabußen. L. 10, 191 n. — -üsche: f. Rapsische.

* Räce (frz.), f.; — n; — n: Naturgesch.: bei Thieren einer Gattung (die sich unter einander fruchtbar vermischen) eine Gesamtheit (Art), die sich durch bestimmte, bei Begattung von Individuen derselben Art sich fortspflanzende charakteristische Merkmale von anderen Arten unterscheidet, danach auch verallgemeint, f. Art: *R*-n von Hunden, Pferden ic. Bei den Menschen unterscheidet man meist fünf *R*-n, die laufende, malaiische, mongolische, amerikanische und äthiopische *R*; Wie Dachs und Wintfriel alle — Hunde beißen; | die eigene *R*. aber unterscheidet | den schlauen Springer, den getreuen Wächter ic. Sch. 56a; Ich sei wohl von einer besondern *R*.? | Der ganze Unterschied ist in den Köpfen. 322a. Das muß eine schlimme Rasse von Menschen sein. W. 23, 111; So wird er uns zugleich Maulessel von seiner Rasse schaffen. Luc. 4, 259; Ein paar streichbare Rassen [Wölkerhaft]. 178 n. Zßhg. z. B.: Hunde-, Pferde-, Menschen *R*-n, Besser und schlechter organisierte Menschenrasen. Durmeister qB. 2, 160; Alle andern Menschen-*R*-n verändern sich durch Verpflanzung und zwei verschierene bringen durch Vermischung eine dritte hervor. W. 23, 211; Die Missch. R. Demokr. Stud. 16, Gyzs.: Stamme-R.; Die Negerafische. Durmeister qB. 2, 160; Bei allen diesen verschiedenen Völker-*R*-n. Kohl M. 2, 90 n.

Anm. Wie die Belege zeigen, auch in deutscher Schreibweise mit „ß“; häufig, aber falsch auch mit „s“. Wohl von ahd. reiza Linie, Strich (s. engl. race). Dies 252.

Rach, m.: f. Rache, Amm. und Micrachen.

* Racha (hebr.), m.: ein Schimpfwort. Maith. 5, 22 und dazu die Mantl.

Räche, f.; — n; — Rach: die abenteurte Vergeltung des Einem zugefügten Bösen, eig. und zunächst von der leidenschaftlich ereigneten Verfolgungsübung, die erst in dem dem Beleidiger wieder zugefügten Bösen ihre Befriedigung findet, — dann auch zw. ohne leidenschaftliche Erregung = Strafe (s. d.), z. B. bibl. von Gott ic., — est personif.: Auf *R*. (gegen Feinde) denken, finnen, *R*. bruten, Vor *R*. glauben, *R*. schauen; *R*. für etwas anemand nennen, eben, Seine *R* [Rach-Gier, -Durst] befriedigen, tuben (im Blut des Feindes ic.); etwas schreit (um *R*), fordert (grummige) *R*; Erle *R*, die feurige Kohlen auf des Feindes Haupt sammet ic.; Die *R*. wird eilenks kommen. Sit. 21, 6. Die *R*. tanzt auf sie. 27, 31. Die *R*. ist mein Gott(es), ich will vergessen. 5. Mos. 32, 35; Daß sie *R*. oben unter den Helden und Strafe unter den Völkern. Ps. 149, 7. Die *R* des Bluts deiner Knechte selbst. Genit.], 79, 10. Er wird die Kreatur rufen zur *R*. über die Feinde [gw.: an den Feinden]. Weis. 5, 18; Mit Feuerflammen *R*. zu geben über Dir, so Gott nicht erkennen. 2. Chos. 1, 8; Gott, der mir die *R*. gibet [mich rächt]. 2. Sam. 22, 48 ic.; Da ich jetzt auf den Untel . . . eine kleine *R*. [gw. Wit] habe. Abt (Mendelssohn 5, 247); Noch spricht die Gnade, schreit die *R*. gleich. Cham. 1, 134; Haß überträgt die *R*. schlägt geblaut. | . . . Die *R*. wacht. 6, 235; Alle glühende *R* [kommen ic.] auf den Verather! G. 9, 251. Alle *R*, über den Verather! 255; Daß doch . . . Mistel zum | zu seiner *R* [Strafe, selbst. Genit.] nicht auf ihrem Maulden ist [wie auf einer Dolter!] Günther 157, Hebel 3, 71. Wkone Sinspr. 1001—1008; Die *R*. . . lauscht | mit dem Sonnentriebe, schaf geschlossen, | ob dem Haupt den Sonnen, Müllner 2, 16; Die *R*., obwohl sie geht auf kurzelkrummen Fuß, | kommt endlich doch herbei. Rädel 7, 566; Die *R*. ist ein zartes Kind | und bedarf noch der Amme. | Gibt, wenn zu ihm gelangt der Wind, | wird der Dunke zur Flamme. Räckel Merg. 1, 128; Der verhältnis *R*. Schmerz | zernagte hill mein wundes Herz. Sch. 29b; Wahrend ihn die *R* sucht, | geniest er seines Frevels Blüte. 55a; Wenn mir der wehgebrachte gute Name | so volle *R*. lauft [bewirkt]. 352a; Endlich | . . . ein Augenblick der *R*. des Triumphs' 429a; 492b; Alle schwere Thaten, die bis jetzt geschah, sind nur des Arapobus um der *R*. Kinder. 193a; Beichter, da er Recht nicht finden konnte, | sich *R*. zu holen mit der eigenen Hand. 549a; So ist die *R*. an sic, wo sie sich auch finden und wie sie sich auch äußern mög, etwas Gemeines, weil sie einen Mangel von Geduld beweist ic. 1225b ff. v. o.: Gel. R.; Die heisse *R*. im Herzen | hält sic plötzlich ihm zu bis. Schwab 190; Die still und dennoch unauslöschlich fertiglumende *R*. Steffens Malt. 2, 106; Daß seine Tugenden, wie Engel | posaunenzugig werden *R* sprechen | dem tiefen Höllengrund seines Unterganges. Eich. Malt. 1, 7; Der *R*. Ferst dir | loskent im Subblut. V. 3, 43; Ob er . . . *R*. vergelt'. Od. 1, 269; *R*. zu bringen den Freieren des unausstehlichen Frevels selbst. Genit.], 3, 206; *R*. der Freveler selbst. Genit.], hofft' ic. 20, 121, 12, 378 n.; Zu wüthen und *R*. zu schaaben. W. 6, 45; Sein Herz koste *R*. 7, 193; Der mit gerigen Zügen der *R*. Wollur trant. 15, 236 n.

Anm. Abd. räkha, mbd. räche, von rachen, goth. (g)arhrikan, abd. rékhan, mbd. réchen, mit der Grunkel verfolgen, s. auch Recke. Bratt. masec. Neptune wird nun auch an den *R* (per Verfolgung, dem Grunkel) ein Genug haben. Schadenteicher 2a; Giebig des Rächs. 54a, 56b n.; Der gierige Rächung gebrauchen. 56a n.; Die göttliche Rächung meiden. Luther 1, 117. Ist uns auch Rächsal nicht Noth. 154a ic., f. Schm. 3, 10. — Wz. ungewöhnlich, vgl.: Und durstest *R*. du, se ut die schönste nun, | der *R*-n erste, dem Feinde wehzuhin.

Zßhg. z. B.: Blutz: Rache, wodurch das Blut eines Gemordeten gerächt wird: So tritt die Selbstbille unmittelbar wieder hervor, die *R*. stopft an die Thut. G. 3, 230; Göters Ver. 109; Karl Ante. 293; Von Haupe des Gefallenen rauht empor | ein Geier, umfliert ihn und freischt. | „Gieb mir zu trinken!“ rastlos ihm ins Ohr, | wie er vom Araber B. heißt. Enan R. 67; Des Vaters B. selbst. Genit.] für die erste Pflicht achtend.

Römer 2, 580; Sch. 1974 *sc.* — Eigen-: eigenmächtige. L. 1, 118 *sc.* — Selbst-: Eigen-R.: Das man durch S. sich schuldig macht, daß man Gott und seinen Oberen die Strafe der Verbrecher überlassen soll. G. 25, 256; Sch. 925*a*; Schloß 1, 300 *sc.*

Rächen, n., — s; uv.; : 1), „der obere hinter der Mundhöhle liegende Theil des Schlundkopfs“ (Bock An. 803; Tign. 392). — 2) = Mundhöhle, z. B.: „Sie mußte mir die Zung' am R. lieben.“ Opus Ps. 137, 6 *l.*, am Gaumen.“ Luther. „Mir steht die Zung' am R. W. 12, 162 *sc.* Bei Pferden: Den R. ziehen = Kerm (f. d. 19c). 3) Schlund (f. d.), Mund, bes. ein zu gierigem Verzehrling weit geöffneter u. nam. oft ein Einem drehend entgegengähnender: a) von großen Raubthieren *sc.*: Erlöter aus des Löwen R. 2, Tim. 4, 17; Don. 6, 22 *sc.*; Der Drachen | umschwirre feuerstremme R. G. 12, 45; Sch. . . ei einen Drachen | aufzubauen mit entzerrtem R. | . . Es ist der Drach im Brunnengrund | des Todes aufgesetzter Schlund (f. c.). Rückst. 1, 68 *sc.*; Rost. 67a; Sch. 66a; Dem Wolf das Hamm aus dem R. reisen. Das Tiger-R. *sc.* — b) von Pers. *sc.* g. nur, insfern sie etwas verschlingen, und verächtl. (vgl. Maul *sc.*): Ihren R. sprengt sie auf wider mich [nich zu verschlingen] wie ein bußlender und reißender Löwe (a). pf. 22, 11. Ihr R. ist ein öfnes Grab (f. c.). 5, 10; Wenn du nicht aus reichen Mannes Tische sitzen, so sperrt deinen R. nicht aus [gierig]. Su. 31, 12. Ich habe aus seinem (des Hohen) R. geöffnet, daß er verschlungen hatte. Iter. 51, 44; Sollte ich einem andern Wirth se einer Verdienst mutwillig in den R. jagen? L. 1, 512; Wir kennen nicht den zehnten Theil Gott zu Ehren geben, so vor zwar dem Teufel in R. verschlungen haben. Luther 5, 410*b*; Rabne 3, 37; Lasst dich von den Ambrosiausten (iron.) begraben, die aus seinem R. dampfen. Sch. 111*b*; Er lagt's in seinen R. [f. Hals]. W. 15, 110 *sc.*, auch euphemist. = Hintermaul (f. d.); Wenn er von vorn nicht fallen will, so fisch ihm von hinten durch den R. . . . Falk G. 131 *sc.* Dagegen veralt. in edlem Sinn: Was Annus hat mir deine Ned' erregt! | wie lieblich ist sie doch in meinem R.! Opus Ps. 119. — e) von Sachen (mehr od. minder verächtl.) vgl. 2 und Schlund: Dem Tode im R. stenden. Bauch 3, 4 (W. 12, 105); Er wird dich reisen aus dem weiten R. der Angst. Höb 36, 16; Die Hölle hat den R. aufgethan ohne alle Masse, daß binnunterfaulen Peite, ihre Herrlichen und Vöbel. Iter. 5, 14; Su. 51, 6; Ertrag | ist . . . in dieses Schlund des R. (f. a.). Cham. 4, 96; Hier standen wir an dem ungeborenen R. (des Besuchs), dessen Raum . . . das Innere des Schlundes verbüllte. G. 23, 239. Wann . . . der Wellen schwärzt R. | den drachen droht uns Maut und Kiel eileit. Hagedorn 1, 14; Abgrund und Chaos gnahn ihm verschlungenen R. zu. Euck R. 6, 123 *sc.* — 4) Botan.: der Raum zw. den beiden Lippen (f. d. 2b). — 5) Wax-vent.: am Helm der Raum zw. den beiden äußersten Enden und dem untersten Einschnitt.

Anm. Abd. (b)rahbo, racho, mht. rache, vgl. Ann. zu Rad. 1 und 3a.

Itzbg. leicht zu mehren nach dem Obigen und den folg. Bsp.: Feuer-: ein feuerspeisender *sc.*, z. B.: Der Drachen | mit dem R. und abnl.: Mit öffnem R. brüllt, | ba, welche Löwinn. 6, feuerrother Rachen *sc.* u. [3c]; Dies Feueres f.: Begrüßt aus hundert J. [Kanonen]. W. 12, 46, f. Feuerchlund. — Höllen-: [3c]: Alle Klister, als des Teufels „belstrafen“ zu ziehen. Luther 6, 178*b*; Wie aus öffnem R. | seit es Verderben zündet aus. Sch. 79*b*; 64*a*; W. 20, 183; 196 *sc.* — Krökodiles-: Sch. 65*a*. — Löwen-: — Mäde-: ein gefährlicher Raufervogel, die mittler Tauchente, Mergens serrator. Chen. 7, 444; Der „Meerdrache“. Nemnich; Zum „Meerdrach“. Drotten A. 1, 344 *sc.*, vergl.: Bom. See-R. Döbel 1, 71. — Tiger-: — Todes-: [3c]. — Wölfe-: 1) der Rachen eines Wels. — 2) die angeborene Misbildung, wo das frühere Gaumengewölbe gespalten ist. Folke Th. 2, 442, Kinder mit W. und selbst mit Hosenharten können nicht singen. Dosc. Diagn. 26, 20, 65 *sc.* (Vergb.) ein Werkzeug, die Bruchstücke aus

dem Bohrloch zu bringen. Scheuchenstiel 25, vergl. Kräker 1 *sc.*

Rächen, räch(e)te; geräch(e)t, gerochen (f. 4. und Ann.): 1) tr., refl. mit persnl. (oder personif.) Subj.: Mache üben: Someone rächt einen Anderen oder sich (selbst) — für eine Dienst — oder ihm — zugefügte Schändung, Beleidigung, Missbehandl., — oder wegen der selben, oder —; er rächt die Schändung, Beleidigung, Missbehandlung — an dem Beliebten, Missbehandler, Uebelthäher, Feind u., durch oder mit etwas, wobei natürlich eine oder die andre Beleidigung auch fortbleiben kann. Hierfür bedarf es im Allgem. seiner Belege (f. auch Ann.), doch erwähnen wir einige besondere, minder gen. Anwendungen (a) und Ausgängen (b), so: a) Ich will des Menschen Leben [wenn es ihm geräucht wird, — oder] Mord rächt an einem jugendlichen Menschen [Mörder]. 1. Mos. 9, 5; An dem frevelhaften Geschlecht | rächt Zeus das sterbteste Gottesrecht. Sch. 53b *sc.*; Bemerkt, schen man Verbreden, | man ziehet auf das Land, sich an dem Zwang zu r. [sich für den erduldeten zu entzädigen]. Cronak 2, 103; Am rohen Glück will ich das Gleiche r. Iwas das Schicksal an dem Helen roh verbrechen u. durch Hinrichtung desselben verschuldet, will ich gutmachen und fühnen. Sch. 46a, Nehmen Sie diesen Dank, bis ich mich auf andre Weit r. kann. Will (Merck's Br. 1, 231) wie verwandten (f. d.) von der Vergeltung im guten Sinn. — b) zw. v. Obj.: Es lebt ein Gott, zu strafen und zu r. Sch. 544b *sc.*, ferner: Ich zu büssen und uns an ihn [wohl nur Druck], statt ihm zu r. Döene Br. 49; Vergieb, Herr, . . . | dich wider mich zu r. Weckherlin Gd. 18 und veralt. mit Genit. statt fur, wegen *sc.*: Die wollte mit dem Schwert sich r. ihrer Notken. Opus. — 2) refl. mit sachl. Subj.: Einwas Gehabtes rächt Straß' sich, trägt für den Thäter die übeln Folgen in sich, wedurch er gestrafft wird und büßt: Stellst willig auch nicht taub und blin. es rächt sich. Cham. 4, 74; Dann überläßt ihn der Pein, | denn alle Schuld rächt sich auf Ehem. G. 16, 159; Wenn auch schon die Verhütung auf sich gerochen hat. Göttes Ver. 105; Nichts rächt sich in der Geschichte mehr als der verfaulte Augenblick. Gustow R. 6, 252 *sc.* — zw. auch ohne „sich“ oder intr.: Wahrer Freude folgt Nachgenüß, Ausgelassenheit rächt mit Nachwehen. John. B. 345 *sc.* — 3) im Partic. zw. verschmelzend mit dem Obj. (f. 1): Blut-r.-der Araber; Die mord-r.-den Krummen; Kind-r.-der Gross. Whumboldi 3, 9 *sc.* — 4) im verneinten Partic. Part. Bsp.: a) Ich, der Mörder, sollte glücklich sein | und deine heilige Unschuld ungerächt | im treuen Gabale liegen? Sch. 515*b*; Niemals | ward von dem Hundert der Haupter ihr eins ungerächt entbauen. D. Br. 2, 114 *sc.*, selten mit Ausstanzung des „e“ der legten Silbe, wegen nabliegender Misbedeutung, wie abhüttlich, werthspielend: Besier ungerächt als ungerecht. Rückst. Mat. 1, 37 *a*. — b) Ich will die Blut nicht ungerächt lassen. Jod. 3, 26; Luther 5, 9*a*; SW. 26, 7*a*; Nicht ungerechten sohne sich zu r. | stirbt, wer mannlich sehn sonn. Sch. 36a, 265*a*; Ungerechten wird Kupido nie verachtet. W. 12, 164; 26, 372 *sc.* — 5) statt des Abschafft, auf uns gilt Rache, f. d., Ann. (Rächnung). — 6) Rächer, f. u.

Anm. S. Rache, Ann. — Im Allgem. ist heute die schwache Abwandlung durchgetragen, nur im Partic. findet sich noch in gebroher Note nicht selten gerochen, f. 4a und b und veralt. Ihr sollt gerächt werden. G. 8, 116; 9, 256, 295; 296; Gukkum B. 197; Weil das Blut des Beleidigten, aber noch nicht Gerächten schreie. Kant Antbr. 233; Sie gerächt zu sehen. L. Samys. 5, 10; Chämmel 2, 167; Dies Schwert . . . | hat Unschuld stets gerächt. W. 12, 207 *sc.* — u.: Das soll fältig gerochen werden. 1. Mos. 4, 15 *sc.*; Bechtungen 221; Hat Gottes Donner den Bruder gerochen? Gekne 1, 212; 2, 119 *sc.*; Hätt er . . . die Schande billig gereden. G. 5, 165; 8, 95; 13, 12; 28, 107; 173, 194 *sc.*; Gukkum 11, 48; L. 11, 260; Möser Br. 1, 216; Döbler 1, 83; 347; Der ungeheure Frevel soll | mit Blut gerochen sein. Platen Vol. 21, Rückst. Mora. 1, 141; 178; Sch. 59*a*; 115*b*; 102*sc.*; Die gerochne Welt mit Nienzenblau farben. W. 3, 6; 5, 140; 7, 14; 9, 105; An Sröden, die mir Hehn gerochen, | hat mich noch allezeit ihr eigenes Herz gerochen. 10, 13; 17, 146; 20, 26 *sc.* Im Imperf. dagegen gilt schon bei Luther gew.

die schwache Form: Er „rechte“ Den, dem Leute gefahnd und erschlug den Agriper. Ap. 7, 24; Jos. 10, 13 *sc.*, dagegen veralt.: Er räch allen Unbill. Fischai Garg. 289; Der Verzweiter er räch (f. 1b). Euerdank 91 *sc.*, vgl. Imperat.: O Herr, Das i ich! Walds Ps. 123, 3 *sc.*; Schm. 3, 14; Bralt., mundartl. rächten ebd.; Hammer N. 272; Kanzow 2, 219; Der marter sich und rehent mich an ihm selber. Luther 6, 8*b*. Angerichtete Abgötterei kann mit zeitlicher Strafe nicht genugsam gerichtet werden. 8, 223*b*; (Das kann keine zeitliche Strafe genugsam rechen. ebd.); SW. 35, 45; Alter verlaufen und gescheiter Ding.. . . leben einander mit zu äfern noch zu rechnen. Schaidenteicher 102a *sc.*, seltner: Ich wollt mich vor ein wenig regen und brannt in einer Nacht an dreien Dingen. Bechtungen 169.

Itzbg. rachten, z. B.: Ab: rächen, so daß, wenn nicht das Ganze, doch ein Theil der Schuldfad dadurch geäußert ist, abrechnend: Um an dem Manne des Volks heimlich abzurächen, was das Volk einst öffentlich an einem der Prienen verübt hatte. Seine Reis. 2, 160; Koch 1, 309 *sc.*

Rächer, m., — s; uv.: Rächer, der (Etwas) rächt: Der Herr, der der oberste R., wird's rächen. Sie. 5, 3; Der Herr ist ein R. wider seine Wideracher. Nah. 1, 2; Ein R. über Das Alles. 1. Choff. 4, 6 *sc.*; Zum Ritter der Tugend, zum R. der Unschuld. Klinger 3, 197; Kinkel G. 9; Al. M. 4, 110*b*; Hannibal's Nahm, des mächtigen, edesgewiechten, | furchtbaren R. [—] des Vaterlands. Porker 71; Deine R. leben noch. Platen 1, 206; Aus unsern Knochen | wird ein R. auferstehen. 6, 16; Wenn . . . im Sieberuls der hingeladenen Sunder | ein R. sich mit seiner Rechnung stellt. Scume Br. 75 *sc.*; vralt. auch = Gefundant. Binkgräf 2, 84; — Weibl.: Du Grimmen, . . . des Frevels R.-innen. Sch. 386a *sc.* und vralt. (v. Uml.); (Die Obrogten) ist Gottes Dienerin, em „Raderin“ zur Strafe über Den, der böses thut. Böm. 13, 5; Luther 8, 251b *sc.* — Itzbg. z. B.: Blut-R., Wollstrecker der Blutrache (f. d.). 4. Mos. 35, 12 *sc.*; Mord-R.; Selbst-R. *sc.* — isch, a.: Rache übend und zu üben bestissen (rachigierig): Sogar der Hof, den die Royalisten begten, war munter entbrannt und r. Ende Dentw. 6, 15; Das r-e Schwert. 4, 75; R-e Blute. Heinse A. 1, 246, 2, 229; Hölderlin 9, 2, 23; Jacobi 1, 90; Höfgarde Po. 2, 195; Von iben r-en Händen fallen. Sch. 532a *sc.*; vralt.: rächen. Kanzow 1, 41; Ein gerächtiger Gott. Schoidenteicher 53a *sc.*, f. Schm. 4, 10. Itzbg. z. B.: Blut-, selb-st-r. *sc.*

Rädi: 1) interj.: wie trac (f. trach, Ann. und rachich): Sie schessen . . . Da ging's! ric! r.! beruber, binüber! Alles tot geschlagen! sc. G. 9, 143. — 2) a.: a) frisch gespannt (von Seilen). Schm. 3, 38. — b) steif, so daß man die Glieder nicht (od. kaum) rühren kann, — vom Gehn, Arbeiten *sc.* ebd.; Ach, wie bin ich nun so r. und träge, der Kori so schwer, alle Glieder, wie verklagen. OMäller Statich. 1, 162, vgl. rebe und: Wie er sich . . . an die große Zieh stieß, ist er r. tot geschn. Eppendorf 33; Nag tott. Roff (f. Lisch 2, 82), vergl. ragen 1 und Schm. 3, 64 — starr und steif tott. — 3) m., -(e)s; — e, — s: a) eine Vogelgattung, Coracias, nam. C. carullia: Es trädte der R. mit binnelblauem Gefieder. D. 1, 38, mit Ann.: R. der blaue Holzbeher [f. d.], Ruck, Roef, Racker, Reller, Blauträde 154 *sc.*; u. sem.: Die Räcken . . . Die blaue Räcke. . . Sie ruhen unaufhörlich rächt. Oken 7, 334 *sc.*, vgl.: Das Gerätsch der Heber. Schmid Th. 127. — auch: Blauträde, zum Untersch. von der (schwarzen) Saatkrähe (Corvus leucomelas), für die die gescharten Namen sonst ebenfalls gelten, außerdem auch: die (Hafer-)Räcke oder -Ruck; Ruckenkabe *sc.* — b) = Art(a)c*h*, ein dem Rumm ähnliches, theils aus Reis, theils aus dem gegnerischen Saft der Blätterkelben der Kokos- und der Datselfalme bereitete Blätterthun (f. Hartmach 1, 60); G. soll zum Punich doch keinen R. mehr gießen. Götzking 2, 213; Al. Od. 1, 289, D. 2, 70; 4, 42; 7, 5 *sc.* — 4) n., -(e)s; — e: a) etwas an die Wand befestigtes, ein Wandgestell oder Fach, Haus- und Stubengeräth darau zu stellen. — z. B.: Gläser, Theestafeln) R. *sc.* — oder dort anzuhängen: Kleider-R. (oder -Nischen, -Niedel), f. Brem. Wörterb. 3, 426 und vergl. Schm. 3, 42, in gleicher Bed.: Riss, Dosen-, Kammerkast *sc.*, und: Oden . . . ist eine Art Ruck aufgehängen, worauf die Häfe gelegt waren, um schneller zu trocknen. Grubl 1, 4 *sc.*

vgl. Neck II 5; Regel 1; Mit 1; Regel 4c, — auch übertr., wie Fachwerk, z. B.: „So sachte horde in einem Fach dann jeder . . . in dem Wissen“ R. die mannigfache Gestaltung der Gesellschaftsfeind des Menschengeschlechts. Jahr M. 110. — h) Schiff.: eine Strecke in einem kleinen Fluss, die durch eine Krümmung eine andre Richtung hat; nach der Richtung wird der Wind zum Segeln in dem einen R. günstiger als in dem andern. Bobrik. — e) Schiff.: eine Vorrichtung zur Befestigung einer Rast am Mast, theils von Tauen — Tau od. Schmier. R., theils aus Holzgelenken (Kloten) mit senkrecht dazwischen angebrachten Holzplatten (Schleiten), — segen. Kloten-R. Mz. auch: Raken. Bobrik. Dazu: Anraken, tr.: die Rähen mit dem R. an die Stangen befestigen, — versch. anraten.

Anm. Die vorstehenden Wörter gehören verschiedenentheilweise schon oben angedeuteten Stämmen an: 1 und 3a Vorn. vgl. — außer dem dort u. in der Ann. zu trach und trächzen Angeführten — für den ähnlichen Ton des Räusperns: „räachsen, räcken, räkezen: den Speichel mit höhrarem Laut herausholen und auswerfen . . . abt. rachi-sön . . . nieters, raken, verfekt harken statt eines alten braken ic.“ Schm. 3, 10 (s. Brem. Wörterb. 3, 124), vgl.: „Mitsz. rachen (mz. cracher, spiecen) . . . vom altn. hraki, Speichel, hraekia, spieien, ags. brekan“. Ditz 711, — wozu auch viell. Rachen gehört, vgl. ags. kraca = Rachen und Husten. S. feiner schwz.: räggen, räken: widrig laut werden, nam. heiser singen, so weinen ic.; räggig: rauh-tönig, heiser. Grasragg: Grassrohr. Stalder, der dazu kommt: „Das von W. gebrauchte räcken (s. d.) bez. einen gröberen Ton“, vgl. auch: raken von dem knarrenden Ton der Thuren, Thore, Räder ic. Gotthof G. 259 (s. Nacken) und raken. — 3a 2 vgl. ragen, reken. — 3a f. 1. — 3b Fremdw., str. rakschässura, (Dämonenwein) verurzt Rad und mit dem äquivalenten arab. Arak (vgl. Koran 2.), Arraf, engl. arrack.

Rack-e, f.; -n: s. Rack 3a. — -eln, intr. (haben): rauh tönen ic. (s. Ann. zu Rack 1 u. 3a): Beim Spiel von hundert scharrnden Geigen, die ihm entgegen r. W. 15, 174. — -en, tr.: 1) (muntartl.) fragen (z. B. in Mecklenb.):emand mit den Rägen an der Hand r. ic.), scharen, schaben; sich in schmutziger Arbeit mühen ic., so auch in Zßsgg., s. Brem. Wörterb. 3, 122—125 (vgl. raken) u. Stalder 2, 251: „schwere und undankbare Arbeit verrichten; in Mangel und Hunger schmachten und Andero so halten, meist aus Geiz; wühbern und doch nie genügsam sein“, so auch: raken (s. u.), rassen (rarem). vgl., vgl.: Die kann man noch eine Weile trecken und raken [sich] mühen und arbeiten, sich schinden und placken lassen, sie hanjen ja für uns. Gotthof Sch. 223; G. 265; Er gönnte Niemand etwas und dachte nur ans Raten | Geld zusammenscharven| und hatte kein Herz als nur fürs Geld. 10; Wo der Bauer ein Raten ist, da raret ff. rack 1, Ann.] und gret Jürgret, knarzt Altes, da raret das Leunnen, die Wagenräder . . . ja selbt der Hosenfak [sich vor Geldausgaben sperrend]. 259; Nach dem zu sammen gerarten [gescharten] Gute schaken sie ihres Lebens Wert. 29; Verarrete [verschnadete, verklummierte] Maienköpflein. Sch. 184 ic., s. Stalder und raken. — Schiff: 2) Ann. r. s. Rack 4c. — -er, m., -s; uv., (-s) 1) s. Rack 3a. — 2) die zer-nige oder verächtliche Bez. einer Person oder eines Thiers ic. (vgl. kollektiv: R. Welt, -Waare, -Zug ic.), zwu. — wie ähnlich. Schimpfwörter — auch in minder hartem Sinn; Die gemeinen R. Auerbach Gv. 377; Von Gehindel, R-n und Lumpenpaf. Eise Tag. 4, 226, Ihr Rossel seid brau und waster, | doch ein paar von euch sind R. Stetigrah 2, 143; Mein Vener, der R. . . den Sappermanter Gerläcker (Hausbl. 58) 1, 373; Merhito (von den Engeln): Die R. sind doch gar zu appetitlich! G. 12, 298; Höft B. 15; 57; Schöchschwerneneth en R. Iannemann Hard. 47; Nun holst das Schicksal der R., | erst den Rüsslmäster ic. M. 1, 123; 261; 2, 26. König Al. 2, 314; Diese R-s! Künberger Am. 339; Kurz Sonn. 138; Der Schukengel dieses unbarmherzigen, hämischen R-s. f. 1, 515; IGmüller Lind. 4, 202; Beithard 77; Ha über den R. von hinten will er Männer zu Schanden schmeissen. Sch. 133b; Wo ist der R. [von] Koch? D. Sch. 3, 410; 2,

257; Wagner 10, 15 [Teufel]; Alter 4, 392; Ein rohes und dummes Weib, ein Rörd-R. 2, 388 ic., vgl.: Stalder; Schm.; Beend ic. und nam.: „R., ein Schinder, Henkerschneid, characarius von raken, unfläthig Arbeit thun und tortor, carnifex, vom engl. ruck . . . recken, auf die Fester spannen“. Brem. Wörterb. 3, 425, l. Kramer 307a; f. 5, 337 und bei Laubenberg 84, wo er hoch, und niederd. Ausdr. gegenüberstellt: Ihr schindet euer Ras, de Raders unz willen ic. — -eret, f.; -en: das Räcken: Die R. mit den schlechten Reitern schadet einem guten Pferd. Guskow R. 1, 323. — -erig, a.: 1) unsauber, schmutzig. Brem. Wörterb. — 2) ausgebracht, in Wuth. Beend ic. — -en, tr. und refl.: räcken (s. d.), nam.: Ginen oder sich placken und schinden: Man sieht die Leute wie Sklaven sich r. Künberger Am. 339 ic. und Zßsgg.: Wenn man sich die ganze Wege abgerakert hat. Auerbach Dicht. 1, 34; Gr. . . (verzeih das Wort) räckert sich selber an sich selber ganz ab. Cham. 5, 224; Man hatte sich auf dem vertrudten Strom so abgerakert. Eick M. 9, 100 ic.; Mein gut Geld, das ich mit harter Mühe zu sammen gerakert habe. Auerbach Dicht. 1, 34 ic.

* Rädchen ic.: s. Rakete.

Rad, n., -(e)s; Räder; Mädchen,lein, Viz.; Rädchen,lein; -, -ez: 1) eine um ihre Achse sich drehnde und dadurch eine Bewegung bewirkende runde Scheibe, als Theil sich fortbewegender oder feststehender Gansen (langsame od. schnelle Räder). s. Zßsgg., f. deren est das Grundw. genügt, — i. z. B.: Feuer-R. ic.: a) Wagen-R.; Achse, Rabe, Speichen, Felgen, Kranz, Beschlag des R. ic. Sprchw.: Das sunte ff. d. R. am Wagen: Das schlechteste R. am Wagen knarrt am meisten (vergl.: Viel Geschrei und wenig Wolle ic.); Von einem goldenen R. fällt ein silbernes Nagelchen (s. d. 6); Kettner, kettunter das R. in die Tiefe zu rollen. Forster Ans. 1, 319; Die volle Herrschaft lebt sei Schuld an Aufsturz, wiewohl ungescätzter Prediger auch am R. haben gescheben und die Ochsen gesprungt. Franck Last. G. 1b; Da das Herz senkt . . . mit seinem Geiz hic das Feuer und dort das höllische Feuer dazu muss haben und, wie man sagt, hic mit einem Karren und dort mit einem R. muss fahren, d. i. die Hammer und Angst, dort das Herzfeld haben. Luther 5, 350a, vergl. b, g und h. — b) (s. a) ein Wagen-R. in anderer Beziehung als zur Fortbewegung des Wagens, z. B.: Ein R. auf die Dachfüste hesten (zum Stoßheth). Auerbach Deb. 2, 46 ic., bes. als Werkzeug zum Rätern (s. d. 2b u. radebrechen) von Verbrechern, die aufs R. geflochten werden (Warter-R. Spate): Ginen zum R. verdammen (Anhaf 2, 55), vernechten, urtheilen (Gachs G. 1, 131). Mit dem R-e von Leben zum Tode bringen; Ginen aufs R. stossen (Luther 5, 328a; Mathesius Lchr. 165b); Darauf steht das R., — Galgen und R., — R. und Schwert (Wünker 485); Das R. verdienen; das (oder eines halb 60) R-es werth sein; Er trammte R. und Galgen. Cham. 3, 211; 264; Welde . . . der Zustand der Noth und Lust gelentsum mit seinem R-e brechen oder gar auf dasfelbe stochen kann. Ip. 36, 31; Dem Drab auf dem R-e. Sch. 198a; 200b; Ihr düstres Auge voller Gier | ließ R. und Galgen lesen. V. 4, 128; Macht Kontortionen, wie ein Wisselhater, der um ein R. gebunden ist. W. Luc. 6, 240 ic., f. auch: Spi. 20, 26 u. Bamler Myrh. 245 (vom Zion, vgl. Brem. R. 56, 48). — c) Er sties, vorlehnste, die bewehrten Jersen | in seiner armen Mähr' erhieste Weichen | bis an des Rädleins Knorp. Schlegel Sch. 6, 192, f. Sporn-R. — d) als Theil einer Vorrichtung, etwas damit zu bewegen, zu heben, emporzuwinden ic.: Ghe das R. zerbreche am Dorn. Pred. 12, 7; Wenn er das R. am Brunnem schwingt. . . Er treibt mein R. Uhlant 102 ic., f. Brunnen-R., vgl. Kran-R.; Mein Körp geht um, wie eines Töpfers R. Schlegel Sch. 7, 225 ic., f. Töpfer-R., Scheibe ic. — e) als ein die Bewegung eines Maschinen-, Uhrenwerks ic. bewirkender Theil des Werks: Welle, Zähne des R-es ic.; Zahnbare Rader; In einander greifende Rader ic.; Uns gab sic erst den Hebel in die Hand, | dann ward es R. und Schranken dem Berthane (s. d.). G. 6, 26 ic. Ost auch übrige, vergl. Maßchine Za, Uhr ic., Gedanken-R.: Siebe! . . . vornehmstes R., durch welches Gott die Welt, | die große Wunder uhr, in gleichem Range hält. Auringer D. 176; Ob die Räder des Wissens und des Willens in dir immer mit einander und ob sie nicht oft gegen einander gehn. Claudius 6, 30; Zedes

R., | das Gott so gottesmeisterlich | ins Gleis gelugt hat. Cham. 1, 236; Menschen, die Gott nur zu Rädern für fremden Willen geschaffen zu haben scheint, zu ohnmächtigen Werkzeugen fremder Kraft. Guskow R. 1, 33; Die Menge solcher Antieke ist, wie die Menge der Räder in einer Maschine! je mehr Räder, desto unanelbarer. L. 10, 257; 5, 21; Was dir leicht, wenn jedes Rädchen | reist und jedes Rädchen bricht? Rabe M. 18 24; Dreide reicht die Räder | in der großen Weltenuhr. Sch. 19a, Thranen . . . jener warme woltlustige Thau, der . . . das starre R. der Empfindung wieder in Gang bringt. 212a; Die Weisen, welche alle Räder der Körperwelt durch Geister treiben lassen. W. 2, 49; Das Spiel der Räder und Triebfedern mit dem ganzen Zusammenhang der Ursachen und Folgen einer Begebenheit. 14, 13; Zum Besten des Ganzen, wenin sie diese Personen-klöse Räder sind. 15, 8 ic., f. auch g und h. — f) bei manchen Werkzeugen, an denen das R. den Hauptteil bildet, sieht R. auch für das Ganz, so nam. oft für Spinn-R. (s. d.): druh und spät surrt ihr Rädchen. Brem. Art. 2, 63; Die Spinnende sieht vor dem R-e ic. G. 19, 41; Rädel Garn. 42; Die . . . auf zweien Rädern zugleich gewonne. Möla Ph. 2, 231; Das Rädel. Roquette Ohn. 149, R. und Spule. V. 3, 151 ic. — g) bildl.: Das (rollende) R. des Glücks ic., um das wechseln zu bez. i. Dion R. 37a (und Darcke 371a); dazu sprchw.: Das Gott das R. euch nicht umwend. 56, 42; Es findet sich aber zu leicht, das sich das Rädchen umwendet. Agricola 271, vgl. Blatt 4c; Sie hören uns und wir müssen ihnen beichten. Sellt man das „Rädchen“ unterscheiden, wie billig wäre, daß sie uns auch müsten beichten. Luther 1, 550a ic., ferner in etwas verändertem Bild (s. a): Ihm fielt du, Benedig, | aber er selbst fiel bald unter die Räder des Glücks. Plautia 2, 306 ic., dagegen zur Bez. des Wechsels: 163 walzet das R. in die Tiefe zu rollen. Forster Ans. 1, 319; Die volle Herrschaft lebt sei Schuld an Aufsturz, wiewohl ungescätzter Prediger auch am R. haben gescheben und die Ochsen gesprungt. Franck Last. G. 1b; Da das Herz senkt . . . mit seinem Geiz hic das Feuer und dort das höllische Feuer dazu muss haben und, wie man sagt, hic mit einem Karren und dort mit einem R. muss fahren, d. i. die Hammer und Angst, dort das Herzfeld haben. Luther 5, 350a, vergl. b, g und h. — h) bildl. (vergl. g und a): Wer hieß dich, Ober, mit ungeleiter Hand | in der Geschichte wild bewegtes R., | das unaufhaltsam rollende, zu greifen? Mäder Art. 150; Es war' ein eitel und vergleichlich Wagen, | zu fallen ins bewegte R. der Zeit. Sch. 100a ic., vergl.: Weinen Blänen ist nun auch von der refuktären Seite in die Räder gefallen. Rahel 1, 405, ihnen ein Hemnis bereitet ic., dagegen (s. e und Trieb-R. ic.): Dieser neue Böller und Syradstamm, der dann in das R. der Weltgeschichte eingreift [sic bewegend und treibend]. Herig 30, 32 ic. — 2) (s. 1) R. zur Bez. einer Kreisfigur, die durch das Schwingen von Elvas (a), das Ausbreiten und Entfalten des Schwanzes bei manchen Vogeln (b), faltner durch das Winden und Krümmen des Schlangenzelbs (c), ferner durch das Überschlagen des menschlichen Körpers (d) schnell entsteht: a) Es fällt ein alubend R. | mit seinem Schwert. Auringer D. 283, schwingt es im Kreis. — b) Während das emporgehaltene mit blau grünen Augen eingefärbte R. (des Pfau) in der Sonne funktelt. Guskow R. 9, 5; Öken 7, 625; Indem der Pfau ein R. schlägt. W. Luc. 6, 337 ic.; Erbitten sah ein wälscher Hahn | die angewollten Federn | des nachbarlichen Pfanes an | und uhr sich in Rädern. Romer 2, 431, wo es freilich auch als susbt. Infin. aufgesetzten werden kann, s. räder 1b ic. — c) Nachgeschleift im ungebremseten R-e: neigt sich der lange Rücken in der Fluth. Sch. 30b. — d) R. schlagen, sich überschlagen so heimlichwingen, daß man abwechselnd auf den ausgestreckten Händen und Füßen steht: R. schlagen oder Purzelbaum schlagen. Immermann M. 1, 226; Er ging und stolz im Geben est ein R. Seiter 1, 198; Die Pfauen schlagen R. auf R. | und stürzen überschlags in die Höle. G. 12, 296; Nun ist „Dei“, wo Bedermann | R. schlagen und rumoren kann. Claudius 6, 75 ic., f. Luft-R. — 3) gem. vell.: ein Kreis sich zusammenstellender (zusammenrottender) Personen, s. Rädelsführer, Ann. und außer dem dort Angeführten, z. B.: Ein Rädchen junger Pusche . . . hatte sich dort zu sammelngezellt. Auerbach Dorf. 1, 15; Ausgeschlossen aus dem Rädchen, das sich zur Berathung gebildet. Sch. 1, 306 ic. — 4) Bergb.: ein Maß für das Aufschlagwasser (sie mit uv. Mz.): Ein R. Wasser, soviel durch eine sechslöchige Möhre geht; Zwei R. Wasser ic. Ann. Ab. rad, mhd. rat, vgl. lat. rota. In Bed. 4

wohl andern Stamms. Einige mehr mundartl. Anwend. s. Schm. 3, 47; Drem. Worteb. 3, 419. Mundartl. Verst. (der Mz.): Auf zwei Rader eichen. Olearius Reg. 298.

Ziffg. vielfach zu 1. nam. nach dem Ganzen, wozu das R. gehört oder nach der versch. Einrichtung, dem Gebrauch ic. leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp.: **Achsen**: laufendes Rad (an Wagen ic.) im Gäß. zum siehenden oder Wellen-R. (an Maschinen). — **Augen**: z. B. 1) ein Rad voller Augen, wie bei Hekk. 1, 18 ic. oder [2b] das des Paues. — 2) Augen, die wie Näder im Kopf rollen ic. (s. Feuer-R. 1; Pfug-R. ic.): Ich drehe mich um und die beiden Augenräder, die ich da vor mir hab, wer' ic. in meinem Leben nicht vergessen. Gouffow R. 5, 329. — **Bâc**: (gw. verl.) metallnes Mädchen — ähnlich dem Spornrädchen — zum Zerschneiden und Rändeln des ausgerollten Backteigs dienend, Rändel-, Kuchenräddchen. — **Bagger** [1d]: Rad der Baggermaschine, nach dem Ausgebaggerten: Mutter-, Sand-R. — **Bléi**: zum Ausziehn des Fensterkleids. — **Böck**: Spinn-R. an einem länglichen etwas schrägen mit Küken versehnem Brett, „Woll-R.“, weil nam. zum Wollspinnen dienend, ähnlich: Kint-R., vgl. Galgen-R. — **Boden**-[ste]: z. B. bei Pendeluhrn das unterste unmittelbar vom Gewicht bewegte Rad ic. — **Brunnen** [1d]: veralt. auch: ein vielweichiges Rad als Brunndecel. — **Doppel**: z. B.: Auf einem Schiff mit Doppelrädern fahren. Gabel 292, f. **Schaufel**-R. — **Draht**: (vrf.) hölzerne Nädchen zum Aufwickeln von Zwirn, Seidenräder etc. — **Dreieck**: (gw. verl.) metallnes Radchen zum Zerschneiden und Rändeln. — **Dreh**: 1) großes Rad, das mittels einer Schnur einen andern Körper herumdreht, Schnur-R., — bei vielen Geweben in versch. manierter Einrichtung. — 2) zw. J. Drehscheibe. — **Drittel**: Das Geistell der Schnellkreise besteht in seinen Haupttheilen aus zwei Rädern . . . In der Mitte der linken Wand befindet sich das Lieb-R. mit der Welle, welche ein unter dem Fundament vertikal liegendes Zahn-R. durch ein horizontal stehendes D. in Bewegung setzt. Konig Kat. 92, ob Druckfehler statt Drillings-R.-? — **Feuer**: 1) ein feuriges, glühendes Rad ic., s. Flammen-R.; Mich kann man hier fest an ein R., das meine Brüder | durchglühen, wie flüssig Blei. V. Sh. 3, 291 ic. und so übertr. (vergl. Augen-R.); Obgleich manch Feuerräder | sich unter dem Schleier wälzt. Gouffow G. 55 (s. u.): Gouffow ic., namentl. aber: ein bewegliches — entzündet, wie ein treibendes Rad erscheinendes — Feuerwerk gw. von stark funksprühendem Saß (s. das Näherte Karmisch 1, 777), z. B.: Den Ton der Räder, Schwärmer und Feuerräder. G. 17, 56 und dafür das bloße Grundw. — Schwärmer schlängelten und räkten, Räder zischten, 16, 122 und nach der dadurch gebildeten Figur, z. B. Stern-R. ic. Das nach auch übertr. vgl.: Auge wie „Fürscherkerädi“. Gouffow G. 219 (s. o.): Gouffow) und z. B.: Seit ich das sahe, wirrte mir die Welt | zusammen sich, ein Liedes-R., | nur deinen mir noch ungekannten Namen | in räthselhaften Buchstabs wilter Schwingung | belgaukeln vor mein runtnes Auge ziehd. Louque Dr. 1, 75 ic. — 2) das Rad an den alten Radtischen der Feuergewebe, s. radeln 2. — **Flammen**: s. Feuer-R. 1, z. B.: Wann in Gis und des Flambes Flur, | eisend, ob des Siegesstranz sie fröne, | flog zum Ziel der Flammenräder Svir. Wuhmbold 1, 349; Reiß mich von dem R-e! Müller (Waken. 2, 9264); Den Mann mit dem hellen, umfassenden Sonnenblute des Genius, mit dem R-e feurigen Schwung ic.) der Begeisterung. Sh. 756a ic. — **Fuß**: (gw. vrf.) ein am Fuß befestigtes Rädchen, s. Stern-R. und z. B.: Wenngleich der Schnee sehr tief lieget, laufen die Wältner doch mit ihren Fußräderlein über Berg und Thal, schwere Wehn. Über Ergeb. 180, f. Gis, Schne-Schuh ic. — **Gabel** [1d]: mit in der Stirn befestigten Gabeln, Giswas aufzuwinden oder im Kreis zu drehn. — **Galgen**: Spinn-R. in einem mehr hohen als breiten vierseitigen Gestell, im Gäß. zum Bock-R. — **Gänge**: Tret-R. 1. — **Gedänsen**: s. [1e]: Birgen ihre Gedankenräder seuzagen zu schnurren an. Gouffow R. 5, 495. — **Glücks**: 1) [1g] s. nam. Waken. (Gouff Zeitschr. 6, 134) und z. B.: Ihr Lant und fürstlich Gnad | stand als auf dem Gluck-R. hohes Woden. 2,

1152^b); West Dian. 2, 1 ic. — 2) eine sich drehnde Vorrichtung, woraus bei Glückspielen die Lose (s. d. 3) gezogen werden (vgl. Glücksbude, Lotterie ic.): Wie die Nummer auf der einen Seite aus einem G-e und auf der andern Seite die Gewinnseite oder Nieten aus einem andern G-e herangesogen werden sollten. Armin 245; Rom. Lotte .. Das G. ist das beste Schörfs-R., das auf der einen Seite das Vermögen des Volks einföhrt und erhebt und es auf der andern vor die reagierenden Hände niedergieset. Ip. Kat. 1, 111. Von einer Seite zur andern . . . Das G. der Marktschreier ic. W. 19, 330. — **Häken**-[ste]: mit hakenförmigen Zähnen, nam. = Steig-R. — **Hämmer** [1d]: das Rad, durch dessen Welle der Hammer eines Hammerwerks bewegt wird. — **Häppet** [1d]: zum Umdrehen eines Häppels. — **Häppi**-[1e]: im Gäß. zu minder wichtigen oder Neben-Nädern, s. z. B. Minuten-R., auch übertr.: Keine ist und bleibt doch das R., das Alles in Bewegung bringt. G. 13, 178 ic. — **Habe**: wedurch etwas gehoben wird, B. = Brunnen, Kran-R. ic., s. Ketten-R., nam. auch in Schlagubrnen, den Hammer bebend, best. Hebenagel-R., s. Hebenagel. — **Hinter**: 1) [1a] an Wagen ic. im Gäß. zu den Boderrädern. — 2) [1f] ein Gebäude mit Hakenköpfen (s. d. u. Kron 28) u. Schnur-R. zum Spinnen des Garns. — **Kamm**: s. [1e] u. Kamm 16a: „ein zur Fortpflanzung der Bewegung best. Rad . . . mit Einschnitten (Zähnen, Kämmen) an seiner Peripherie.“ Schenkenshut ic., vergl. Zahn-R.: Nachdem die Zähn mit dem Durchmesser eine Richtung haben oder senkrecht dazu sind, heißt das R. nach seiner Form Stern- (gw. Torn-) oder Kron-R. ic. Bildl.: Wo wir beginnen, Richter in Gedachten zu werden, so hat uns das „Kamrat“ bei dem Armel ergreift und wird uns fortsetzen ic. Luther 5, 238a ic., vgl. das folg. — **Kamm** [1e]: Kamm-Maschine zum Wollkammn. . . Ihr vorzuglicher Bestandtheil sind zwei Kammräder ic. Karmisch 3, 633 ic., vrsch. Kamm-R. — **Kärren**: — **Kehr**: s. Müll 5f. — **Ketten**: Hebe-R. mit umgedrehter Kette, vgl. Schnur-R. — **Klutz**: s. Beck-R. — **Kräuz**: Hebe-R. am Kran. — **Kreisel**: kleines eisernes horizontal liegendes Wasser-R. mit doppelten Schaufeln, durch den Druck einer Wasserausle in sehr schnelle Bewegung versetzt und diese durch die vertikale Welle fortfortsitzend, „Kurbine“, s. Schenkenshut 246. — **Kron**: 1) s. Kamm-R. — 2) Art Sternkoralle. — **Küchen**: Back-R. — **Kumpf**: ein Wasser-R., das mehr durch die Schwere des in den Zellen enthaltenen Wassers als durch den Stoß derselben bewegt wird. Schenkenshut 149. — **Kunst**: Wasser-R. zur Bewegung einer „Kunst“ (s. d. 2a) im Bergbau, „Zeug-R.“. — **Läuf**: am Seidenbajwel die horizontale Rolle, worin der Laufstock oder Degen (s. d. 3a) an einem Ende befestigt ist. — **Lüft** [2d]: Im v. und im Purzelbaum | topfbar halt und bald losunter. Boit (Matiot) 4, 8, 132. — **Märtter** [1b]: — **Mäschinen**-[1e]: — **Minuten**-[1e]: in Uhren das den Minutenzeiger umdrührende Rad; Bei Pendeluhrn hat der Pendel mit dem englischen Haten eine gemeintame Welle, wodurch die Haupträder in gleichförmiger Bewegung erhalten werden, das Boten- oder Uhrwerk, das sich in 12 oder 24 Stunden, das R., das sich in einer Stunde, das Mittel-R., das gw. sich in 1 x Stunde, und das Steig-R., das sich in einer Minute berührte ic. — **Mittel**-[1e]: in der Mitte befindliches, s. Minuten-R. — **Mülder**: s. Bagger-R. — **Mühl**-[1e]: gw. das ein Mühlwerk bewegende Wasser-R. (s. d., doch vgl. auch: Mit der Geschwindigkeit einer Drille oder eines Windmühlen-R.-es um seine eigene Achse herumgetrieben. W. 1, 187): Mir wird von alle Dem so tumm, | als gng mir ic. im Kopf berum. G. 11, 79, Gouffow 255 ic., s. mühlräderisch; Das R., von der Bluth gerafft, | umwalzt sich für und für (beim Eisenhammer). Sh. 68a, Wab-

ten R. Böne Pat. Br. 1, 188. — **Neben**: s. Haupt-R. — **Pänster**, Pánzer: s. Panzer; Die Räder des Tannrischiss sind eig. unterschlächtige Wasserräder und zwar s. q. Stader- od. Pansterader, d. h. ihre Kräne und Speichen sind doppelt vorn dreifach und durch Querstäbe verbunden; die Schaufeln oder Raderbretter sind zw. den doppelten Kränen angebracht ic. Bobrik 182, s. Panstermühle, Straub-R. — **Pfönen** [2b]: z. B. Wehr: Diese velutine Vernehmheit, die se gern überall das R. der großen Welt schlägt. Eichendorf Kärm. 15, sich damit brüstet ic. — **Pflug**: [1a]: Weise Is. 160, auch (s. Augen-R. 2): Ganz verlaust stand Uli . . . mache Augen wie Pflugräder. Goeths II. 2, 26: Das er Einen mit seurigen Rollaugen, so gros wie Pflugräder, immerfort angiekt. Kurz Wehn. 27. — **Pröp** [1a]: Rad am Preßwagen. — **Punktier**: einem Sporn- oder einem Rändel-R. ähnlich, punktierte Linien oder Verzierungen damit zu machen, bei Campe Punkt-R. — **Rändel**: Die Herstellung der kleinen Gründen oder Vertiefungen auf der Oberfläche des Fingerspates . . . Man bestellt sich . . . eines s. q. Rändelräder dazu, nämlich eines kleinen, auf einer Achse umlaufenden stableren Rades, auf dessen Peripherie zwei oder noch mehrere Reihen vorspringender kurzer Spiken sich befinden ic. Karmisch 1, 793; 560 ic., s. auch Back-R. — **Nüder**: Das Bewegungs- oder Treiborgan der meisten Dampfschiffe besteht . . . jetzt noch in Schaufel- oder Raderrädern, und zwar so, daß ein einziges Paar an ein und derselben Welle arbeitet. Bobrik 181b, s. Panster-R.; Karmisch 1, 504. — **Säck**: unterschlächtiges Wasserr-R. mit gebrochenen Schaufeln. — **Sand**: s. Bagger-R. — **Schäufel**: s. Rader- und Panster-R. — **Schäufel**-[1d u. f]: ein Rad, wodurch Schaufeln ic. in Bewegung gelegt werden und diese selbst: Das große Sch., wo die Auf- und Abseigenden immer gleich horizontal ruhig sitzen bleiben. G. 18, 112. — **Schieb**: z. B. das (mit schrägen Zähnen versehne) Sperr-R. in dem s. g. Schiebezug der Sägemühle, s. Karmisch 3, 26 u. 29. — **Schlitten**: z. B. in den Sägemühlen die Räder in dem Balzen, worauf der Schlitten (s. d.) geht. — **Schnecken**: z. B.: 1) in Taschenhosen ein Stern-R. auf der Welle — unter dem Regel — der Schnecke, den übrigen Rädern die Bewegung mittheilend. — 2) die archimedische Wasserdraube. — 3) ein Rad der Seiler zum Zusammenschnüren der einzelnen Fäden ic. — **Schnur** [1d]: Rad, um dessen Kranz sich eine Schnur ohne Ende schlängt, wodurch die Bewegung fortgesetzt wird, z. B.: Die Drehung erfolgt durch das mit der Kugel versehne Sch. Karmisch 3, 496; 430 ic. — **Schöpf**: 1) [1d]: ein Rad, zum Wasserhöpfern: Unten am Klinke sind Schöpfer angebracht, um die tiefer liegenden Pflanzungen nach Gefallen zu nassen. G. 23, 36; übertr. Ip. Pat. 1, 111, s. Glück-R. — 2) (Uhrmach.) s. ausheben Ab. — **Schwung**: 1) ein schwingendes Rad: Mit Sch-Wehen. | Auf selbem war ein Karrentrieb geschlossen. G. 6, 166; 38, 103 ic. — 2) (s. 1) nam. an großen Maschinen, die eine ungleichförmige Last zu überwinden haben, ein zur Ausgleichung derselben durch sein Schwungmoment dienendes schnell umlaufendes Rad von grossen Dimensionen, s. z. B. Schenkenshut 223. — **Selden**: s. Draht-R. — **Sekunden**: in Uhren das den Sekundenzeiger umdrührende Rad, s. Minuten-R.: Wie er just so lang gewartet hat, | als ein S. gebrannt sich umzudrehn. W. 11, 210. — **Separation** (Hüttenw.): wodurch die Trommel (s. d.) zur Separation oder Aufbereitung der Erze um ihre Achse bewegt wird, s. Schenkenshut 14. — **Sonnen**: s. Sonnenscheibe: Ob das S. den Mittag wird erhöhn. Gönter 1010; Waken. 2, 40932. — **Speichen**: ein mit Speichen versehnes Rad. G. 38, 194. — **Sverr**: ein Rad mit Sperrzähnen, in die ein Sverrlegel (s. d.) eingreift und so die Bewegung hemmt. Karmisch 3, 29; 1, 695 ic. — **Spinn** [1f]: Als meine Schwester beim Rocken saß und spann, denn damals sin den Zwanzigern des 16. Jahrh. waren die Spinnw. noch nicht in Brauch. Schenckenshut 1, 238 ic.; Schnur du und noch ein Sp. | Gouffow R. 8, 34, zu einer unaufhörlich schwangenen Pers. ic. — **Svörn** [1c]: das stachliche Nädchen am Sporn, womit das Reithier gespornt (angetrieben) wird, —

übertr.: Die Gier, der Zufall, der Hang, die Notk stieben ihnen das Sp. ins Herz und sie rennen blutend dahin. *Sp.* Sat. 2, 193 *v.* — **Spül-** [1st]: Borrichtung, womit Etwas auf die Spulen gewunden wird, vgl. *Woll-R.*: Vom rummeln den Sp. | rief sie . . . die Haussnäge, | welche gehäkeltes Garn von der Wnde abwixen zum Weben. *V.* 2, 151. — **Stäb-er-**: kleineres *Pantler-R.* (s. d.). — **Stielg(e)-**: in Uhren ein gebautes Rad, dessen Zähne nach der Anerdung des Pendels oder (bei Taschenuhren) des englischen Hafens (s. d. 16) in bestimmten Zeiten fortgelassen werden. — **Stell-**: ein Rad, Etwas damit zu stellen, so nam. in Taschenuhren, sie schneller und langsamer gehn zu machen. — **Stérn-**: sternförmig, s. *Feuer-R.* I und als Art des Kamm-R-s (s. d.), gw. „*Stirn-R.*“ *z. B.* Karmarsch 3, 250 *u. o.*, s. *Stirn*. — **Steuer-**: auf Schiffen ein Rad, durch dessen Drehung die Ruderpinne beim Steuern regiert wird. — **Stöck-**: massives unterschlächtiges Wasser-R., an der Peripherie mit eingekleistern taselförmigen Schaufeln, auf die das Wasser nur durch den Stoß wirkt, Schaukeln 234. — **Straub-**: unterschlächtiges *Stirn-R.* — **Stünden-**: s. *Minuten-R.* — **Stürz-** [1st]: (Bergb.) Borrichtung mit einem Rad zum Ausfürzen der Fördergefäße. — **Töpfer-**: Schnur-R., zum Umdrehn der Töpferschelbe; zw. diese selbst. — **Treib-**: s. *Trieb-R.* — **Tret-**: 1) s. *Tretmühle*. — 2) Spinn-R. mit Fußtritt. — **Trieb-** [ste]: ein Rad, wodurch Etwas getrieben, in Bewegung gezeigt wird, eig. (auch oft: *Trieb-R.*) und häufig übertr. (vgl. *Triebfeder* *v.*), *z. B.*: Du magst mit Lieb und Hass ins T. greifen. *Cham.* 4, 19; Selbstliebe, das T. jedes Einzelnen. *Lorck-Voln.* 35; Einer Organisation, deren alte Triebräder unbrauchbar geworden, eine neue Seele zu geben. *Joüller* 1, 473. Von Diesem Allem war der Herr Rath C. das erste und lezte T., das eig. Gewicht an der Uhr. *Schling* 4, 153; Das . . . bloß Freundschaft von ihrem Betragen das wahre T. idem. *V.* 15, 257; Den Glauben an uns selbst, dies so unentbehrliche T. in unserm Wesen. 17, 41 *v.* — **Tritt-**: *Tret-R.* — **Turbinen-**: Kreisel-R. *Auerbach* *Leb.* 1, 342. — **Ühr-** [1st]. — **Böll-**: eine volle (massive) Scheibe (nicht mit Speichen) als Rad. — **Border-**: s. *Hinter-R.* — **Wagen-** [1st]. — **Wälz-**: Boden-R. in Wanduhren. — **Wäsch-** [1st]: eine Waschmaschine, bestehnd aus einem großen, hohlen, in Fächer abgetheilten Holzrad, in das die Zeugstücke gelegt und wodurch — während es in Umdrehung versetzt wird — ein ununterbrochener Wasserkreislauf geleitet wird. *Karmarsch* 3, 580. — **Wässer-**: ein durch Wasserkraft bewegtes und diese Bewegung mittels seiner Welle weiter fortspanzendes Rad. *Schaukeln*: Über, mittel-, unterschlächtige Wasserräder *v.* — **Wechsel-**: 1) [1st]: Der Seiten *V.* Mühlstock. — 2) [ste] ein Rad, das mit einem andern seine Stelle wechseln kann, vgl. *Wechselgetriebe*. — 3) [ste] Schöpftrad (2), s. *austönen* *ta*. — **Wetter-**: eine Saugmaschine, Ventilator für Schachten im Bergwerk *v.* *Karmarsch* 2, 67, vgl. *Wetterlesung*, *Wind-R.* *v.* — **Wind-**: Ventilatorgebläse, wobei eine Adse mit Windflügeln sehr schnell bewegt wird. — **Winkel-**: Kammräder, deren Zähne unter einem Winkel (gw. von 90 oder 45 Grad) in einander greifen, „fornische Räder.“. — **Wöll-**: Art Spinn-R. für Wolle, „*Spul-R.*“. — **Zähn-**: gebautes Rad, vgl. *Kamm-R.*, genau unterlich man „Zähne“ eines Rads, die mit dem Rad selbst aus einem Stück sind von den „Kämmen“, die bes. geschnitten und eingefügt sind. — **Züg-**: Kunst-R. — **Züg-** [1st]: womit Etwas gezogen wird. — **Zwirn-**: 1) s. *Draht-R.* — 2) Art Spinn-R., Räden daran zu wirren, vgl. *Zwirnmühle*. — 3) (s. 2) ein Rad der Schwertzieger, Metzgdrähte darauf zusammen zu drehn. — **Zwischen-** [1st]: das sich zw. zwei andern Rädern befindet. *Karmarsch* 3, 249, „*Mittel-R.*“ *v.*

Räder, s. — **en**: **Rad-Bahre** (s. d.): Die kleinen

Leute fahren ihre Gause auf der R. *Senning* *Soll* 2, 390.

I. **Gerade**, a. u. s. : s. *Grade* I, II u. III.

II. **Rad-e**, s. — **en**, m., — **s**; uv.; : eine Pfanzengattung (*Lychnis* s. *Agrostemma*), *z. B.*: *Aster-R.* *L.* *githago*; *Berg-R.* *L.* *ros Jovis*; *Feuer-R.*

chaledonica; *Haufen-R.* *L.* *coeli rosa*; *Garten-R.* *L.* *coronaria*; *Gaud-R.* *L.* *ros eueni*; *Hech-R.* *L.* *viscaria*; *Korn-R.* *Acker-R.*; *Kron* oder *Sammet-R.*; *Garten-R.*; *Strauß-R.* *Berg-R.* *v.* Ohne Zusatz gw. = *Korn-R.*, ein unter dem Getreide wucherndes, dem *Bandmann verhaftetes Unkraut* (s. d.): Die R-en und Kornrosen und mancherlei taubes Gras. *Hebel* 8, 163; Kränz aus Krems und R-e geschöpft. *Koegarten* *D.* 1, 19; Der Teufel sucht doch durch R-en und Unkraut den Weizen gar zu verderben. *Luher* 8, 299a; Wer hat . . . | all den Wust ins Korn gebracht, | Mutterhorn und andre Ware, | die im Kerze damlich macht, | R-en, Rüs *v.* *Uland* 123; R. u. *Dremen*. *V.* 2, 126 und *Ann.* 216.

Anm. Mdh. räten, m., Abf.: Was bilst es . . . | wann Laster, die man bäßt, vor gräßern Lastern fliehn | und, wie man „Ratten“ tuft, ikt „Eich“ u., „Drepe“ bliebn. *Haller* 74; Dieweil der Baumann schläft, säet er den Ratten unter den Weizen. *Luher* 5, 107b; Die Ratte. *Soldat*; *Schwäb. Wörter* 421 (mit der Fortbildung): „Die ratte die Erd menschlicher Natur = die Unkraut treibende“ *v.* „in Meisen Räthsfel“. *Adelung*, ferner: *Radel* (s. n. *Dorf* *v.* s. *Drem. Wörterb.* 3, 420).

Rädel: 1) n., — **s**; uv.: vollettbüml. s. *Rädelin*, s. *Rad* *z. B.* 1st — 2) m., — **s**; uv.: s. *Reitel* 3. — **n.**, tr.: 1) „im Kreise herumdrehen: Sich in der Lust wie ein Geier.“ *Adelung*, vgl. außer Rad auch rittern, Rittergier u. Reiter II, *Ann.* — 2) (veralt.) mit dem Rädelin martern (vgl. *räden* 2b), *z. B.* mit dem Feuerrad (s. d. 2): Rand ih sie . . . vom R. Zwicken mit Pfeilstabn beseit zu gerichtet. *Schtag Bild.* 2, 122; Meine Schwieger hat man gerädelt, mein Weib gefangen. 125 *v.* — 3) in *Zshg.*, *z. B.*: Den Teig rings herum ab-r., mit dem (Bäck-) Rädeln rändeln, s. das Folg.: Seite, Zwicken auf-r., auf ein (Draht-) Rädelnwickeln (vgl. *wickeln* *d.* *aus*), als *Gsgz.*: ab-r., abwickeln *v.* — 4) s. *reitern*.

Raden: 1) m.: s. *Rade*. — 2) tr.: s. *roden*.

Räd-en, tr.: s. *reitern*. — **-er**, m., : s. *Reiter* II. — **(c)rig**, a.: in *Zshg.*: mit jo und jo viel oder mit se so beschäftigen Rädern versehn, gw. von Hubwerken (vgl. *räden* 2a): *Zwei-r-e Karten* (*Auerbach* *Dicht.* 1, 69; *Gukow* 3, 200 *v.*); *Wägelden* (*G.* 25, 20), *Hubwerk* (23, 265; 271); *Die vier-r-en Wagen*. *Auerbach* *Ab.* 213; *V.* *Ob.* 9, 242, auch: *Die ein-r-en Röder* — geräthe nennt man Karre. *Karmarsch* 1, 175, wofür es (der Einzahl wegen) auch: *ein-r-adig* heißt, ferner *z. B.*: *Breit* (*Ewald W.* 3, 299), *hoch* (*Gottent.* 9, 666a) r-e Wagen *v.* — *-erisch*, a.: in *Zshg.*: Das ging mir mußt r. wie ein Mühlrad, mußt räderhaft im Kopf herum. *Gothels* 6, 262. — **-ern**: 1) intr.: a) (mit haben oder sein, vgl. *flattern*, *flim*) von Hubwerken und Fahrzeugen: sich mittels der Räder fortbewegen: Ein Dämpfer kam . . . | er qualmt' und räder zu Thal. *Seeligrath* *Ca* 23; Noch räderen die Karten der Arbeiter emsig hin und her, hier, um eine Erhöhung abzuzeigen; dort, um eine Vertiefung auszufüllen. *Koppe Vorl.* 1, 59 *v.* — b) (mit haben) von Vögeln: den Schwanz zum Rad ausspreiten, Rad (s. d. 2b) schlagen: Der Vier räder. — 2) tr.: a) mit Rädern versehn, gw. nur im Partie. (s. *räderig*): In schrägeraden Wagen. *V. A.* 5, 438. — b) Einen mit einem Rad zerstört, *z. B.* ihn übersahrend. *Adelung*, — gw.: einen Verurtheilten mittels des Rades (s. d. 1b) marternd tödten: Von oben r., so daß gleich die Brust zerstört wird; von unten r. (vgl. *Gnadenstoß*): Er liege sich darauf r., daß *z. B.* 295b, er würde durch keine Marter von der Anricht (hergenommen) von dem Ende der Martyrer, ebenso: Sich auf Etwas tödlichlagen lassen, daran sterben *v.*; Da sagte der Malefaktur . . . Das R. ist ein biegamer Tod. *Hebel* 3, 169; *Klinger* 3, 262; Eine . . . hre r. und ändern lassen. *Luher* 8, 172b; *Sch.* 121a, *Die Schau-Spieler* . . . pflegen . . . ihre schlechte Bekanntheit mit dem Aesthet, den sie wie einen Missfehler von unten auf r., mit einem Geopter der Stimme und Glieder zu überlärmern. 700a, *s. radbrechen*. — *Dazu*: Blut erhält des Räderer *Wuth*. *B.* 297a = *Honter*. — c) s. *reitern*.

Geradheit: s. *Gradheit*.

* **Räd-i-al** (lat.), a.: in Gestalt von Rädern, strahlig. — **-iciären**, tr.: auf bestimmte Einkünfte anweisen (vgl. *fundieren*). — **-ien**, pl.: s. *Radius*. —

-ieren, tr.: fragen, schaben, — in einigen best. Anwend., nam.: 1) *Wundarzen*: s. *Natiereisen*. — 2) *Etwas-Geschiebnes*, Etwas in einer Schrift r., aus. (s. 3), sort., neq.-r., durch Schaben fortbringen (stilgen) oder ändern, s. *Natiermesser*: In einem Wechsel darf nichts radiert — oder keine Raut (s. d.) — sein *v.*

— **Kupfersteck**, ic.: mit der Natiernadel (s. d.) Zeichnungen einreißen, s. ähen. *Sulzer* 1, 61a; 4, 3; Er radierte sehr sauber, so daß die Arbeit aus dem Wasserpfeil eine vollendet heraustam. *G.* 21, 136 *v.*; ähnl. auch in der Glasmal.: Den Grund . . . Derselbe ist . . . in einem trockenen Zustand mit Nadeln ausgerissen . . . Hier fand Vögel . . . auf gelbem Grunde radiert. 26, 106; Ausradierte Arbeit (versch. 2) *v.* — **-es** (frz.), u., — **-es**; — (Lorster *R.* 1, 373). — **-er** (*Ateris Ros.* 3, 166; *Goly* 3, 6; 8, 2, 17); — **-en**,lein: eine kleine Art Rettig (s. d.), nam. die esbare Wurzel, dazu mehrere Arten, *z. B.*: *Kreellen-R.*, mit rothgescheckter Wurzel; *Monats-R.* *v.* — **-ig**, a.: 1. räderig. — **-ikal** (lat.): 1) a.: tief, bis auf die Wurzel eingreisend; grünlich: Etwas *v.* ausrotten, ändern, umschalten; Ein Utel *v.* heilen, beben; R-e Heilung, Reform. Als Adv. auch (in lat. Form): *Räderital*: oft als *Vs.* *Grund*, *Wurzel*, *Stamm* *v.*, *z. B.*: R. Äckter, *Heilma*, *Kur* *v.* — In der Politik: r. = für r-e Reform geistig und wirkend: In seinem absolutistischen oder r-en Gebahren. *Gukow* *R.* 6, 21; Die r-e Partei *v.* und nam. substant: Ein R-e im Gsgz. der s. g. Gemäßigten *v.* — 2) m., — **-es**; — **-en**: *Chem.*: der Grundstoff einer Sauerstoffverbindung: Das R. einer Säure, einer Base. — **-ikalis-mus**, m., uv.; 0: das Streben und die Grundsäze der radikal Partei. — **-ikard**, m., — **-en**; — **-en**: *Mechenf.*: eine Größe, aus der die Wurzel zu ziehn ist; die Größe unterm Wurzelzeichen (✓). — **-ius**, m., uv.; — **-en**: *Strahl* bei: *Math.*: eine von den unzähligen Linien, die von einem best. Punkt innerhalb an den Umfang einer Kurve zu ziehn sind, *z. B.* nam.: *Die Ration eines Kreises*, vom Mittelpunkt ausgehnd, *Halbmesser* (s. messen 11c), vergl.: *R. vektor* (s. *wälter*), in *Mz* in lat. Form: *Radii* vordere, bei den Regelschnitten: Linie vom Fokus an den Umfang. *Allgemeiner*: Auf dem wundersamen Punkte, wohin so viele Räder der Weltgeschichte gerichtet sind. *G.* 23, 27. — **-it**, f., — **-ics**: *Wurzel* (s. d.), nam. in der Sprachl. und Mathem.

Rädler, m., — **s**; uv.: (mundartl.) *Rad-* und *Rädermacher*.

* **Räd-lik** (slaw.), m., — **-es**; — **-e**, — **-lo**, m., — **-s**; — **-s**: *Hakenflug* (s. d.): Mit Verachtung sah man auf den alten Radlo, den Haken *s. d.* 3], mit welchen die Germanischen flügeln, um rieß nach dem großen Flugzeuge der Deutschen. *Schtag Bild.* 1, 32. — **-omón** *v.*: s. *Redmont* *v.* — **-olage** (frz. -räsfte), f., z. n.: Rete ohne strengen, innern Zusammenhang, und bei: oft: albernes Geschick; *Fasleki*: „Die Beispiele, die du da gibst, scheinen hierher gar nicht zu gehören.“ Es mag sein; man hat mir schon öfter vorgeworfen, daß meine Kombinationsart manchmal an R. grenzt. *G.* 14, 56; Diese Art von albernen Geschick *R. Geylander* sieht Ihnen gar nicht an. *W. Merz*, 2, 85 *v.*, abkl.: *Rad-terie*, f., — **-ern**, — **-leur** (s. *öföf*), m., — **-s**; — **e**: Giner der radotiert; *Fasler* — **-olieren**, intr. (haben): sich in Radotagen ergehn: Es mag darüber nicht weiter r. *G.* 14, 34; R. heißt nicht, wie das gemeine Lexikon sagt, albernes Zeug reden, sondern auch: das Rechte zu unrechten Zeit sagen, welches dem s. g. Verstande immer albern vorkommt. *Reinh.* 72, *W.* 34, 117 ic.

Räf: s. *Neff*.

Raf-f-e, f.; — **n.**, — **-en**, m., — **s**; uv.: *Dachsparren*; ein dazu verwendbarer Baumstamm (auch: *Rafter*, f.; — **n.**; *Schm.*; *Soldat*; *Schwäb. Wörterb.* — **-el**, f., — **-n**; — **-s**: *Bordach*; schlechtes Putztach von Brettern über Schuppen *v.* *Schm.* — **-elu**, tr., in *Zshg.*: Ein Gebäude an-r., mit einer Rafe verfehn, *cd*.

Raff, m., — **(e)s**; — **e**: 1) Der Heilbutt . . . In Norwegen und Schweden macht man davon R. und Rädel *Pfelet*, Räfel; jener ist nichts Antres als die Stoffen mit der daran hängenden fetten Haut, dieser lang geschnittene Riemen des fetten Fleisches, welche mit Salz eingerieben und an Stangen getrocknet werden. *Oken* 6, 165 (s. *Brem. Wörterb.* 3, 421);

Zu pfeffern einen R. *Vachel* 7, 167. — 2) (m. u. n.) etwas aufz., fortz. od. Zusammengeröstes, z. V.: Das, was der Müller an Getreide oder Mehl ab-, weggräfli, auch; Rässt, m., n.; Räss, m.; Abrässt (it.) ic., vgl. bei Adelung: Räpper: der die Mahlmeze für den Landesherren einnehmende vereidigte Meißner, — und s. R.-Gut; ferner = R.- und Leibholz (s. d.) und z. V.: Ein Werk ist wahrscheinlich der erste Zusammen-R. des ungebundenen Ganzen. *Heine* A. 2, 61 ic. — — e., f., — n.; in *Blsg.*; *Brok* = *Fresce* (s. d.). Scherze *Ge.* 20, 192 ic. — 4) dazu: Räffer, z. V.: Von sülzigen Geldern fern. *Häflein* G. 1, 5 ic.

A. r. „R. tr.“ geht hervor aus einem veralt. intr. r., ist brapa, sich mit Schnellheit bewegen, in welchem Sinne [1] sich im Dialekt die Form räffen behauptet hat. Schm., vergl.: „Raffare, it. in arrastare, ... burtig an sich reisen, ... roffa-ralia, Rappe...“, desgl. mit ableitendem 1 it. ar-rastare (sur arrastare), frz. rafle..., faire rafle, Alles an sich reisen, ... Deutsche Herkunft ist nicht zu beweisen, mbd. reffen, ihd. r.; mit ableitendem 1 ihd. Rassel, Wertzung zum Schatten oder Rauschen, vgl. auch altn. hrafla, megschnapen!. Dies 279 und: „Appare in ist apparen..., augenfreud. von niederd., niedert. rapen..., = hoch. r.“ 281. — Urvott. mit lat. rapere, r., rauben; rapidus; reisend schnell (it. rapido) ic., vgl. auch (niederd.) rappy = schnell; Rips Raps, Rappe, grapsen ic., s. *Brem. Wörterb.* 3, 434—436; ferner: ramfysen. *Schm.* 3, 91, f. Ram.

Blsg. z. V.: Ab [1]: zum, = fortz., mit Rbnf.: Mit der Hand abnehmen oder abrappen. *Reichard Bart.* 1, 53 ic., bes. bei den Müstern (s. Rass 2) und nap.: das mit einer Sense ohne Bock (s. d. 10: „Sensibod“) oder Ress angebaute (s. d. 3) Getreide (vgl. Griff 4b) hinter dem Mähenden aufnehmen und zusammenlegen auch „rappen“. Adelung), dazu: Bedient man sich der glatten Kornspitze und es hat auch jeder Schneider seinen Abrässer hinter sich. *Kräutn* 11, 387 („Rapper“). Adelung): Die Abraßerin ic. — An [1]: heran-, herbeiz. (velten): Angerafft von feuchten Worell. *Christl. Wind.* *Wrt.* 4, 70. — Aufz.: emperz, in die Höhe raffen: 1) [1] Die Asche a. [wen Boden]. 4. *Mof.* 19, 9; Ich habe alte Laute zusammengerafft, wie man Gier anrafft. *Ist.* 10, 14; Wirt man euch a. als ein Raub, wie man die Heusüdren aufrafft. 32, 4; 57, 1; Das Pfaster auf zu r. [aufzufießen]. *Cham.* 4, 175; Nicht werdet es mit aufzuerstem Steine. *Dauerte* 2, 196; Das Gelt. | Vom Gestrück zwar ist es nicht auf zu r. *G.* 12, 14; Alle Pisten, die fallen, wir raffen sie auf. 29, 262; Vieh Bucher zu summeln, sonderlich ohne alle Unterschied älterer [Kirchen-Water] .. aufzufießen. *Luther* 1, XVII; 379a; 5, 229a; Wer das Kamel aufgerafft [aufgetrieben]. *Näcken Mat.* 2, 146 ic., f. 2. — 2) [3] rasch sich erheben und auftaun, eig. und übertr.: Sich vom Boden, vom Hall, vom Krautengelager, von einer Krautheit a. wieder a.; Ge rafft sich auf durch Wald und Deld | und sticht. *D. 71b* [in Presa]; und sticht durch Wald und Deld]; Man rafft sich auf und vollziehe rasch, was ic. *Cham.* 4, 296; 4, 153; Woh! muss ich fragen, ob ich wirklich denn | aus jener tödlichen Verläubung mich | ins Leben wieder aufgerafft. *G.* 13, 241; 1, 70; Mittin in dieser Vernichtung raffte meine Seele sich auf, ihn zu halten. *Gödelius* G. 2, 93; So rafft von jeder eiteln Würde, | wenn des Gesanges Ruf erschallt, | der Mensch sich auf zur Geisterwurde. *Sg.* 80b; *W.* 4, 232; 12, 8; Raum hatt' ich mich vom Lebhabt aufgerafft. 263 ic., f. aufzappeln. Im Partie, auch (vgl. 1): Aus diesem Schreckenraum ein wenig aufgerafft [sich habend], | suat ich nach mir ic. *Chämnel* 1, 11. — Aue: [syralt.] Ein Prudenmus getrocknet und aufgerafft. *Kirhart* B. 1, 10. — Dahin [1]: fortz., hinzu.: *Cham.* 4, 41; Die Pest ..., welche die meisten Officiere dahinmaiste. *Sd.* 1081b; Mit Wuth in dem Saale, dahin-gerafft [fortgerissen] von der Krankheit, | mordeten wild sie umher. *V. Dt.* 24, 183; 17, 431 ic. — Ein: f. einzessen. — Empörz: aufr.; 1) [1] So raffen Erschurz und Knüzen | von ihren Eichen sie empor. *Pfeifer Po.* 3, 158; Nun rafft noch einmal mich der Sturm empor. *Platen* 4, 226; O wenn doch, empor mich rassend, ein Sturmwind | fern binweg mich entführt! *V. Dt.* 20, 63; Etwas mit-e. *Keilgrath SW.* 1, 243. — 2) [3] Wie hatt | ein jährer Sturm mich labmient hingestrect. | Da rafft' ich mich empor. *G.* 13, 309; Wenn ein Volk empor sich rafft für Vaterland und Recht. *Platen* 6, 6; Wenn Liegende, was sie längst hätten sollen, | empor sich endlich raffen, nennt's Kurzvörung! *Näcken* 2, 10. — Entz: entreißen: 1) [1] Der Vergänglichkeit entrafft. *Cham.* 3, 360; Nicht der Kent bat dich entrafft [hingerafft], | Atar fiel durch Atar Kraft. *Sch.* 53b; Hatte mir Skilla . . der Freunde | sechs entrafft. *V. Dt.* 12, 246. — 2) [3] Dem Wertgewühl entrafft sich

kaum | das Wild. *B.* 71a; Ich habe mich aus tiefer Schmach entrafft. *Cham.* 3, 275; *G.* 12, 309; Entraffe dich der Nacht! *Kostgänger Po.* 2, 315; Durchthar wird die Himmelskraft, | wenn sie der Dessel sich entrafft. *Sch.* 761. — Entgegen: z. V. [3] Das er . . | sich ihrem Ruis entgegen-rafst. *Götter* 1, 466. — Erz: rassend sich etwas aneignen, ergreifen: Die Hände reibend und eine gewaltsame Bedächtigkeit e-t. *Auerbach* D. 4, 305; Die Hände des verzweifelten Vaters errafst | die Füden des Knaben im Sintel. *Kind* (*Stiermeier* 291); *Erz* muss entlaufen, e. [2]. *Sch.* 75b ic.; Nach Erraffung ihrer Kleider. *Lohenstein* A. 2, 216. — Förzt: hin-, wegz.: Vier Schöne rassft dieser Zwist mir fort. *Cham.* 4, 135; *Opitz* 1, 348; Der Herden Schar auf den entrückten Auen | wird mit den Hunden fortgerafft. *Sch.* 343; Mit Gewalt f-d., entz in das Meer der Orkan sic. *V. Dt.* 10, 48 ic. — Härz, Hin-ic.: Das answarts er sich subtile hingerafft. *Cham.* 4, 32; In die Schwachheit hingerafft. *G.* 12, 307; Diese . . Liebe | hat alte frühe Blüthen meines Geistes | unwiederbringlich hingerafft. *Sch.* 295b; 414b; Schlegel *Hamil.* 1, 5 ic.; In den großen Sturm hin-ausgerafft. *Lenau* A. 56 ic.; Vergelbens hab' ich alle Schäfe | des Menschenrechts auf mich herbei gerafft. *G.* 11, 73; 2, 144 ic.; Als sie folglich ihre Angaben hervorrossen. 26, 47 ic.; Du drobst sogar, mir meinen Schrentohn hinweg-zu-r. *D.* 143b; Ein Donnerstahl bat mich hinweggerafft. *G.* 11, 28; *V. Tb.* 17, 48 ic. — Losz: Meine Geister, | losgerafft vom Kettenband der Glieder. *Sch.* 3b ic. — Verz: fortz., auch (mundartl.) reft.: Hat sich dergestalt in die Weiber vergaßt und verfällt. *Elzara Gfäl.* 1, 27. — Wdgz: fortz., hinweg-, dahinr. x.: *G.* 6, 208; Der Gerecht wird weggerafft vor der Plage. *G.* 7, 318; Drei Schafe . . waren durch die Pest ihm plötzlich weggerafft. *W.* 20, 218 ic. — Zerz: Etwas aus einander raffen, so daß es zerstreut wird ic. (Ggsh. zusammen-ic.): Sie z. den Schaus. *V. Ant.* 1, 258. — Zusätzlin-ic.: 1) [1] Was sie auf blutigen Kriegswegen, z. verschubeln. *Kohl* *Schr.* 2, 8; Dieser wählt die aufzunehmenden Pflanzen, Seiner raffte sie zusammen. *Chämmerer Bot.* 2, 133; Zusammengerafft Mietlinge. *Sch.* 775b; *W.* 19, 331; Ich raffte in der Eile so viel Kunsthafigkeit zusammen, als nötig war ic. 23, 231; Mit zusammengerafften Kräften. 27, 12; Raffte er noch seine leichten Kräfte zusammen. *Luc.* 4, 51 ic. (vgl. 2), auch [2]: Die Endt, zusammen-zur. *G.* 31, 430 ic. und (walt.): Zierlich, zusammenraffen! | die Verslein in Bezwigung. *Sper (Woden)* 2, 27622; Sie nach dem Gesetz des Rhythmus zusammenfügen. — 2) [3] Wer Großes will, muß sich z. *G.* 6, 355; 13, 55; Kraft und hungrig, rafften sie sich mit seltner Energie zum letzten verzweifelten Widerstand zusammen. *Häuser Deutsch.* *Gsch.* 4, 443; *Platen* 4, 222; *W.* 11, 188 ic.

Räffeln: s. Räffen 2.

Räffen: 1) tr.: in ungestüm reißender Bewegung ergreifend, an sich oder — mit sich fort nehmend, eig. und übertr.: Etwas vom Boden lant, Alles auf einen Haufen (zusammen), Etwas in den Hut, Gras in die Schürze, Alles an Ober zu sich, mit sich r.; Er ist wie der Tod der nicht zu sättigen ist, sondern raffet zu sich alle Heiden und sammelt zu sich alle Völker. *Babak*, 2, 5; *Ist.* 66, 17; Jedes Preis | an dich zu r., der die widerspricht. *D.* 144b; Die Rose rafften mich umsonst durch Thal und Höhen. *Nicolai* 1, 230; Das Mahlrat, von der Bluth gerafft, | unverzagt sich. *Sg.* 65b; In sein frigisches Boot | raffet der Tod | auch der Jugend blühendes Leben. 510b; Alles rafft der Tod. *Simrock Wur.* 62; Trummer rafft des Stundels Schmid. *V.* 3, 218; R. sie stie Pfender schlemnia den Weg. *Ov.* 1, 78, vergl. ausgreifen 1. *S.* auch raffen und 2. — 2) (f.) 1) intr. (haben), z. V.: Nach Etwas r., vergl. greifen 2; Der Deutsche rafft | nach Gelde nur. *Ösringk* 3, 112 ic., oft auch nur ohne Rennung des Obj., so nam.: a) im Infm.: Der Schuft hat R. gespielt [gespioben], s. raps 1]. *Aleris* H. 1, 1, 226; Mit eitligem Bestreben | sucht sich, was sich angehört. | . . Sei's Ergriffen, sei es R., | wenn es nur sich rafft und hält. *G.* 4, 195. — b) im Partie.: In r-der Hatt; Wuth sollt' er wie Ares mit r-dem Etreer. *V. It.*; Ich fahre der r den Kreisung entgegen. *Ov.* 1, 71 ic., auch (Argn.): Das r-de Gesäß des Magenstrampses. *Bock Diagn.* 513 ic. — 3) (f.) reft.: meist mit einer der Ortsveränderung — bei reißender Bewegung — angebrachtes Best. vgl. rappen 2: [Er] rafft von seinem Lager sich geföhnt lauf,

entrafft. Cham. 3, 275; *G.* 12, 309; Entraffe dich der Nacht! *Kostgänger Po.* 2, 315; Durchthar wird die Himmelskraft, | wenn sie der Dessel sich entrafft. *Sch.* 761. — Entgegen: z. V. [3] Das er . . | sich ihrem Ruis entgegen-rafst. *Götter* 1, 466. — Erz: rassend sich etwas aneignen, ergreifen: Die Hände reibend und eine gewaltsame Bedächtigkeit e-t. *Auerbach* D. 4, 305; Die Hände des verzweifelten Vaters errafst | die Füden des Knaben im Sintel. *Kind* (*Stiermeier* 291); *Erz* muss entlaufen, e. [2]. *Sch.* 75b ic.; Nach Erraffung ihrer Kleider. *Lohenstein* A. 2, 216. — Förzt: hin-, wegz.: Vier Schöne rassft dieser Zwist mir fort. *Cham.* 4, 135; *Opitz* 1, 348; Der Herden Schar auf den entrückten Auen | wird mit den Hunden fortgerafft. *Sch.* 343; Mit Gewalt f-d., entz in das Meer der Orkan sic. *V. Dt.* 10, 48 ic. — Härz, Hin-ic.: Das answarts er sich subtile hingerafft. *Cham.* 4, 32; In die Schwachheit hingerafft. *G.* 12, 307; Diese . . Liebe | hat alte frühe Blüthen meines Geistes | unwiederbringlich hingerafft. *Sch.* 295b; 414b; Schlegel *Hamil.* 1, 5 ic.; In den großen Sturm hin-ausgerafft. *Lenau* A. 56 ic.; Vergelbens hab' ich alle Schäfe | des Menschenrechts auf mich herbei gerafft. *G.* 11, 73; 2, 144 ic.; Als sie folglich ihre Angaben hervorrossen. 26, 47 ic.; Du drobst sogar, mir meinen Schrentohn hinweg-zu-r. *D.* 143b; Ein Donnerstahl bat mich hinweggerafft. *G.* 11, 28; *V. Tb.* 17, 48 ic. — Losz: Meine Geister, | losgerafft vom Kettenband der Glieder. *Sch.* 3b ic. — Verz: fortz., auch (mundartl.) reft.: Hat sich dergestalt in die Weiber vergaßt und verfällt. *Elzara Gfäl.* 1, 27. — Wdgz: fortz., hinweg-, dahinr. x.: *G.* 6, 208; Der Gerecht wird weggerafft vor der Plage. *G.* 7, 318; Drei Schafe . . waren durch die Pest ihm plötzlich weggerafft. *W.* 20, 218 ic. — Zerz: Etwas aus einander raffen, so daß es zerstreut wird ic. (Ggsh. zusammen-ic.): Sie z. den Schaus. *V. Ant.* 1, 258. — Zusätzlin-ic.: 1) [1] Was sie auf blutigen Kriegswegen, z. verschubeln. *Kohl* *Schr.* 2, 8; Dieser wählt die aufzunehmenden Pflanzen, Seiner raffte sie zusammen. *Chämmerer Bot.* 2, 133; Zusammengerafft Mietlinge. *Sch.* 775b; *W.* 19, 331; Ich raffte in der Eile so viel Kunsthafigkeit zusammen, als nötig war ic. 23, 231; Mit zusammengerafften Kräften. 27, 12; Raffte er noch seine leichten Kräfte zusammen. *Luc.* 4, 51 ic. (vgl. 2), auch [2]: Die Endt, zusammen-zur. *G.* 31, 430 ic. und (walt.): Zierlich, zusammenraffen! | die Verslein in Bezwigung. *Sper (Woden)* 2, 27622; Sie nach dem Gesetz des Rhythmus zusammenfügen. — 2) [3] Wer Großes will, muß sich z. *G.* 6, 355; 13, 55; Kraft und hungrig, rafften sie sich mit seltner Energie zum letzten verzweifelten Widerstand zusammen. *Häuser Deutsch.* *Gsch.* 4, 443; *Platen* 4, 222; *W.* 11, 188 ic.

Räffeln, a.: gierig, Alles an sich zu raffen; habgierig, auch „ravie“.

* Räffin-adé (rez.), f.; — n.: seiner Hutzucker (s. d.). — ántl. a.: schlau, gerieben. *Ehbdri* 3, 154. — ement(emang), n., — s; — s: Schlauheit; ausgeführte Berechnung, nam. in der Ausbeutung des sich Einem für seinen Zweck Darbietenden. — erie, f.; — lein: 1) das Räffinieren, Räffinement. — 2) die Anstalt zum Räffinieren des Zunders; Zuckerfiederei. — reren: 1) tr.: Waren durch eine damit vorgenommene Behandlung feiner machen, verfeinern (s. d.): Stahl x. (s. Gärten 2); *Ind.* läutern, sieben ic. — 2) (f. 1) im Partie, auch übertr. (auf den Geist): fein, abgefeinigt (s. d.), schlau, verschmitzt, ausgefünstet: Den raffinierten Betrüger. *Sieben Wolt.* 1, 331 ic. — 3) intr. (haben): auf Etwas grübelnd, berechnend, — mit Räffnement fünnen: Auf Mehr räffniert dein Dingebut voll Gehirn nicht? *Sch.* 109a; Ein Sache, worüber er seine ganze Regierung durch() räffinierte. *W.* 7, 13 und in *Blsg.* tr. (s. 1; 2): Madame de Warrens, welche die Verführung zu einem pädagogischen Experimente hinausräffniert hatte. *Sieben Bl.* 1, 169. — Rässl: s. Rass 2. — * Räsl (engl.), m., n., — s; — s: Floß, Gerüst, Wiss. 3, 225. — I. Rage, f.; — n.; — n.: bei Oex eine Pflanzenzucht (Drosselflienen) mit den Gatt.: *Bocks*, Flügel-, Holder-, Sperru., Jungen-R. — II. * Rage (rez. räshe), f.; o: Wuth. *Immermann* M. 3, 290 ic.; In der „Rasche“. *Hebel* 3, 242.

Rägel, s.; — a: Sammelstelle des Lustwichts zum Melken. Landwirthsch. Zeit. (58) Nr. 12.

Rägen intr.: 1) (vralf.) mit „haben“ = starren; mit „sein“ = erstarren, so auch: ge-r., s. Belege. Lüsch 1, 82e; Schm. 3, 63 ff., vergl. raf 2b. — 2) (s. 1) mit haben: über Andres oder vor Antrem hervortreten und durch dies Hervortreten in die Augen fallen, sich auszeichnen: Über Etwas, vor Etwas r. (hervor-, vor-, emporr.); Aus Etwas (heraus) r.; In Etwas (hinein-) r. u. c. (s. Bößg.); Er raget(s) über altes Volk. Ich. 8, 5; Frei soll sie stehn und r. | und steigen himmelan. Heiligk. Garb. 50, 49; Saben wir . . . einen den Trum merhausen | aus der frischen Grüne r. Rückert Morg. 1, 159; Sieht . . . die schweren Schultern (des Atlas) r., | die hoch und steil den Himmel tragen. Sch. 40b; 45b; Zwei Zinken r. ins Blaue der Luft | hoch über der Menschen Geschlechter. 50a; Minera, hoch vor Alten | r.-d mit gewidrigem Speer. 56a; Ein böches Wesen ragt sie neben mir. 424b; Wo die grauen Rebekberg r. 425b; Nicht raget ihr durch Lanze | Gewandtheit over Kraft über die Andern]. V. 4, 49; Der ragt noch weit vor dem Vater. Il. 6, 479; Weitbin ragt in das Meer ein lang ausstender Hügel. Dr. 2, 320 r. Nam. oft im adjekt. Partie. = hoch, groß n.: Die r.-der Gifel. Sch. 492a; Hoch von dem r.-den Mast. 76a; Des Priamos r.-de Beste. V. Od. 3, 130; 11, 533; Mit r.-dem Erze getötet. 4, 257; Mit r.-der Angelrute. 12, 251; Die r.-den Hörner. Il. 13, 705 r. Zuw. auch je mit Bistw. verschmolzen, z. B.: Grappr-e-d. G. 4, 137 (wie eine Cyprisse hoch); Himmel-r-de Wälter. Söldelin H. 2, 76, s. himmel hoch n.

Anm. Abt. rakón, mbd. ragen, vergl. lat. rigere, starren u. s. nam. Schm. 3, 64; 65 und 68, vgl. regen.

Bößg. zu 2, z. B.: Hößz: hoch aufragten wunderlich gezaigte Felsenmauern. Bodenstein 1, 200; Gleich hoch a-den Tannen. D. 228a; Den a-den Höllen. Pottius Sonnen. 169; A-d in das ewige Blau. Reithard 13, Zur die Hafeln ragt ein Gesäß auf. V. Dr. 2, 105 r. — Durchz.: Zeit auf Zeiten zählt einmal, | . . . die durchdrachte dieses Schloß. — Monat. 194, die es ragend durchdauerte n. —

Ginz: hineinzr.: Auf einem Hügel welcher in den Damm einragt. Goldammer Lüth. 235; Mit ihrem heben und frischen Thurm, gleichsam einer in den Himmel e-den Panze. 237. — Empörz: Das dieser Mann . . . wie ein hebes Standbild unter dem gemeinen Gestürz der Altäuglichkeit emporragt. Gustow K. 9, 130, vgl.: Über das Gestürz e.; Ein Dach welches sechs Schuh hoch über den Schiffstrand emporragt. Sch. 872b; Andern über die gemeinen Menschentinder e-den Peisen. W. 19, 163 r. — Gunz: intr. (sein): über Etwas hinweg, darans hervor-z., sich darüber erhebend: Dem Riß der Ley entragt es (der Tannenbaum). Heiligkraft Vol. 2, 53, entbüßt es ragend; SW. 1, 253; Er entraagt mit halber Brust dem Glase. Kohl A. 3, 320. Die Thurme . . . e. . . dem wildernden Gesträuch. Matthioli 166; Stuckuk. Not. 10, 36 r. — Hörz, Ginz r.: Seine Ugebirgs rücken müssen schon damals wie Inseln . . . über das Meer her angeragt haben. Schubert Nachr. 193 r.; Ein morscher Selbstling, dessen Geist nicht über den Augenblick hinausragt. Höne 2, 43; Burmeister Gsch. 172; Seines Schloss, welches mittin ins Meer hinausragt. Lüttker 3t. 2, 134 r. — Die weit in die See hinein-r-de Landzunge r.: Wie er über seine Rivalen hinwegtrage. Getinus Et. 5, 59; Seine falsche Klippe, die dort hoch über dem stroh Druck, statt den vorbeilaufenden Fluss hinwegragt. Mendelssohn Phil. 1, 60; Scher. Rem. 1, 234 r.; Ein schreiter her vor-r-de Schen. H. 265b; Das diesseitig Ufer über das jenseitige hervorrage. Sch. 946a; W. 22, 125 r. u. dazu: Hervorrangung, nicht bloß das Hervor-r., sondern auch (mit Mz.): etwas Hervorragendes, vgl. Vorsprung, Erhabenheit r.): Als wir auf schmalen Simsen und zargenartigen Hervorrangungen . . . emporhinkommen. Humboldt Kl. Schr. 1, 61; Vor dem Anfang des Schwanzes stehen zwei Hervorrangungen. Lenz-Nat. 3, 25 r. — Überz.: tr.: Einen, Etwas u., höher ragen als das Obj.: Höne 2, 203; Auf einem von Refospalmen übertragenen Platz. Gerhäuser Ag. 2, 315; Wer hohe Wälder haben sie gebaut, | die Stadt zu u. Sch. 450b; [Sie] überträgt den Kolo [Kreis] der Tangenten einen Kopf hoch. Calvi 2, 73; Einen an Gebetsfamlee weit u. r. Nam. im Partie, auch o. Obj.: Mit aller Kraft ihres u.-den Genius. Deocrit. 3, 259;

Dronen g. 1, 30 r. — Selten: Ich habe nur die allge waltige Zeit | auf diesen öden Höllen übertragen (überdauert). Cham. 4, 162 r. — Umz: tr.: ragend umgeben: Berge, die die Häuser von allen Seiten umragen. Bodenstein 1, 199; Höher Vor. 1, 135; Solis 57 r.; An der fels umragten Uferküste. Adysh. Lüth. 84. — Werz: hervorx.: Der vor ob Allen raget. Rückert Morg. 1, 74. Den städtischen Park, der weit vorragte vor allen. V. Od. 9, 432; Wo doch vorragte der Meerstrand. 12, 11; Zweo v-de Spiken. 13, 97; Der an Würden und Macht vorragt. 142, Th. 22, 183 r.

II. Rägen: s. raken. — III. Rägen: s. Rogen.

* Raguol (frz. ragu), n., -s; -s: Kobbl.: ein aus Fleischstückn r., mit einer würzigen Brühe bereites Gericht, — auch übrtr.: Die Menschen in einander zu jagen, | wie Hirsch und Kalbfleisch in ein „Ragu“ | und eine wohlsmekende Sauce dazu. G. 34, 309; Geht ihr ein Stück, so geht es gleich in Studien. | Setzt ein R., es muß auch quellen. 11, 7; 25 r.

Räh(e), (Raa), s.; -en; -z. — (m., n., -s; -e): Schiff: quer am Mast hängende Segelstange; Die Noden (s. d. 1) der R.; Mai und Raaen. Cham. 3, 355; Die große Raa [s. Bößg.]. Dronen g. 1, 35; Vorf von den Raa[n] | die Segel fallen. Heiligk. 3, 32; 78; 333; 408 r.; Wie ein Dieb aufgelnurst an der Raae. Stahl Rep. 3, 263; Drinnen erobt er den Mast mit der kreuzenden Rabe gefeuert. V. Od. 5, 254; Die Rabe und das flatternde Segel. 318; Dr. 1, 192; 2, 222; H. 1, 43 r. und in ungew. Geschlecht: Dieser als der große Rab | des größten Schiff. W. 11, 83; Die Segel Wuryn, Gole die Stangen fannen dem Rab. 12, 25; Was für ein gewaltiges Rab! Lue. 1, 289 r. — Auch (Turnt.): Die Rabe: schräg oder waggernd aufsteigender Falten oder Mast. Jahn M. 51 r.

Anm. Mbd. raha, urspr. wohl = Stange überh., vgl. Schm. 3, 75; Die Raben, Räcken a: Stange, die die Bäume eines Tales nach der Quere verbindet. — b) Mast für aufgeschichtetes Scheiterholz, auch reissl.: Räcken, Räcklein, Räckel, s. Räckel. Über die Schreibw. und das Geschlecht. s. Veleae.

Bößg., s. die von Segel, vgl.: Die Räken bekommen ihre Namen von den Segeln, die sie tragen. Bobrik 547b; z. B.: Blinde oder Blind R., R. des blinden Segels; Große oder Groß R., des Großsegels; Tod R., des Tod-Segels r., außerdem Bagien-R., die kein Segel trägt, sondern nur dient die Scheoten des Kreuzsegels zu spannen; Borg-R., s. Borg 3 r.c.

Rähken: s. raken.

Rähle, f.; -n; -nz: Botan.: eine Pflanzengattung mit vielen Gattungen. Okon. 3, 241 r.

Rähm, m., (e)s; e. Rähme; Rähmchen, lein; -z: 1) Rüs. zu 1. Räben (s. d.). — 2) (v. Mz. und Bill.): a) (vralf., mundartl.) der sich anscheinende Ruf; Schmug (vgl. Räben 5b), z. B. syrdw.: R. jangen. Etwas angreifend, süd berufen, beschwingen (eig. und übrl. auf Angriff), wodurch der Angreifende sich selbst schadet r.; Etwas thun, was gegen Einen selbst ausschlägt: So zett sich (et Gott will) ihre hebe Kunz an den alten Kessel reiben und den rechten „ram“ fahren. Luthar. 8, 5b; 6, 31b; Mathesius Lüth. 38b; 137a; Schottel 1119a; Wer sich an alte Kefel reibt, | Der umfaßt gerne R. Wlbrand. B. 334 (vergl.): der fecht so gern r-an. Waken. 1, 1034 20 r., vergl.: Ich wein wohl, daß si mid mit seldem „Rohm“ beschmiken und mit solcher Schwarze färben. 220b und: Räum. Strang. r., s. Schm. 3, 81. — Bößg., z. B.: Eisen R. ein stark abfärbendes Eisenerz, Ferrum ochraceum inquinans. Urmuth: Der rothe Eisen R. (Rohm). Kämm. 10, 566; Röthenfeinh. Okon. 1, 330 r., s. eisenrahmig und Wolstram. Ann. — b) die auf der sichnden Wölch sich eben absondernde langlegende Fettigkeit (s. Blatt II; Kern. 17; Wölchbau; Ridel; Obers; Sahne; Schmant; Schmetten). z. B.: Sau ren R. G. 1, 174; Diel ein Ridelhofel um . . . der jähne R. Gotthelf Ob. 33; II. 2, 96; Den R. abnehmen. Kohl A. 3, 318; Geißagnen R-s. Roquette W. 49. Ich bin bei der Hand, wie eine Rake R. zu machen. Schlegel Th. 6, 141; Satte, worin die Milch zum Räben, d. i., zum Ansehen des R-s oder der Sahne hinfällt. V. 2, 188 r. — e) est übrtr.: das Feinste, Beste von Etwas (s. Kreme): Sie lassen Den den R. oben abschärfen und nehmen Das,

was zuletzt von dem Späfe ubrigbleibt. Gustow M. 1, 135; Verübigten Sie sich! Die Papiere, die doch der R. an der Seite scheinen, liegen ja eben. 4, 452; Alte adelige Damen, die vom Hofe abgesetzt, sich als R. in burglichen Häusern oben aufzusehen. König Kl. 2, 53; Der . . . die Wölch nicht mit Verdacht genickt, | es sei der R. schon abgetanfelt. Chämmt Kl. 9, 6r hat nur sozusagen den R. an die abgeföhrt, du baß deine besten Sabre und Kräfte bei ihm verbrezt. W. Luc. 5, 161 r. — β) Rüs., nam. eig.: Rohm. Droses 9, 293; Gödingh 2, 52; Die Wölch seift, daß sie über zweifinger dicke Rohm sehet. Octavius Reis. 216a; Den seiten „Rüm“ der Wölch. Opis 1, 100, vergl. die volksthüm. Räthselsfrage: „Wo kommt alle Butter der?“ Ans Rüm r.; Weiß wie Schnee und Rohm. Wickhertin Od. 134 (Mein: Thron); Der Rüm, s. Schm. 3, 83 und z. B.: Den Raum zu sammeln. Butter . . . zu machen. Garzoni 571a r. — γ) auch (zum Unterschied von e) est Bößg.: Mitts-R. Hausbl. (56) 1, 223; Rallenhagen Dr. 463, W. 2, 113 r., ferner: Bietz-R. V. Ar. 1, 368, s. II. Biest. — e) nach Analogie von b auch in einigen andern Fällen: eine Substanz, die aus einer Flüssigkeit sich abscheidet und auf der Oberfläche sammelt, z. B.: Galt R., aus dem Kalkwasser; Weinstein-R., Kremerkartari z.

Anm. In Bed. im bdt. rám, f. s. abd. rama, Stufe, und z. B.: Man sieht die Neben mit starken Namen oder Stecken, damit sie einen Aufenthalt [Stufe] haben. Coulter 21a, vergl. lat. ramus. Ab r. und räbmen = Räben (s. d. 2) tezen — oder goth. hramjan (kreuzigen), entsprechend gr. κρεμαγγιναι, hängen, spannen, — also: Das, worin Etwas ausz. eingehant ist, russ. pasta, engl. frame. — In Bed. 2a mbd. rám, m., s. lat. cremare, verbrennen und (s. 2b und e) cremor (z. B. tremor tartari, lactis r.), s. Wacken. Gl. 430, vergl. Schm. 3, 85 und 81, wo auch erhaben ist. Das Rämbel in (Räml): was sich bei Bereitung von Mehlkreisen an das Kochgeschirr anhaftet oder ansetzt und gere, als bes. schwachhaft abgebrannt wird, bei Adnung: der Räbme! vgl.: Die Rämbeln: ein Gericht aus einem Wehlkreis, den man in einer mit gesalzter Butter ausgegoßnen Pfanne auf den Boden hat anlegen lassen und dann dutzenförmig gerichtet hat. Schabler Kochb. 382. — Zu 2a gehört auch: räbmen, tr.: rämen. Weinhold 75b; beräbmen, berämen, beschmücken, besticken. Braut R. 34, 33; 150b, 64; Lichtenberg Garg. 51a; Lohenstein A. 524; 1129; Rös. 69; Stumpf 678b r., vgl.: Bram 4 und Ann. und Schm. 3, 81; räming, a.: schwartzflebig; Rämi: schwartzflebig Rind. Siodler; Krebsmutter B. 555. — Zu 2a vgl. auch f. Mal 1, Ann. und nam. annalen 1) mbd. rám, m., Ziel; dazu räbmen, ziehen sich wonach richten, s. räbmen und tambarhamen und brem. Wörterb. 3, 427.

Bößg. f. o: Biest [Bly]; Eisen [Ja]; Ratt [2c]; Mitts [2b]; Weinstein [2c] R., und die v. Räben 1. Rähm, Rähm-e: s. Räben 1. — -el: 1) s. Räbm, Ann. — 2) Der Rähmel, ein Kladebunt von 20 Pfund. — 3) Räim (s. d.): Ein Streifen, Teil, Räim, Rähmel und Edmalszug wird immer ein Gebrete. Jahn M. 146; Wer den alten Dernämel rädet um die schlechte Biese rigolt. Blät. f. st. Volksh. 4a, plattd. dürr-nämel, f. Reuter Reis. 55 r. und strämel (Streif).

I. Rähmen, m., -s; uv. (Rähm, m., -(e)s; -e, Rähme; z. — Rähme, m., -no; -n; f. -u); Rähmchen, lein; -z: (1) Rähm, Ann. — 2) Der Rähmel, ein Kladebunt von 20 Pfund. — 3) Räim (s. d.): Ein Streifen, Teil, Räim, Rähmel und Edmalszug wird immer ein Gebrete. Jahn M. 146; Wer den alten Dernämel rädet um die schlechte Biese rigolt. Blät. f. st. Volksh. 4a, plattd. dürr-nämel, f. Reuter Reis. 55 r. und strämel (Streif). Rähmen, m., -s; uv. (Rähm, m., -(e)s; -e, Rähme; z. — Rähme, m., -no; -n; f. -u); Rähmchen, lein; -z: (1) Rähm, Ann. — 2) Der Rähmel, ein Kladebunt von 20 Pfund. — 3) Räim (s. d.): Ein Streifen, Teil, Räim, Rähmel und Edmalszug wird immer ein Gebrete. Jahn M. 146; Wer den alten Dernämel rädet um die schlechte Biese rigolt. Blät. f. st. Volksh. 4a, plattd. dürr-nämel, f. Reuter Reis. 55 r. und strämel (Streif). Die vom Gbenteil Gottes (dem Menschenreich) den Rähmenrabmen (dem irdischen Leib) drückt. Ap. 10, 95; Der Leib ein schöner Silberspiegel in einem grünen Waldrahmen. Schmida 1, 277 r.; Zur einen solchen reinen Spiegel gehört eine solche saubere Rähm e. Claro Gf. 1, 495; Ihr Bild in reichen Schranken | verherrlicht sich mir | in goldenen Rosenkränzen | und Rahmen von Gasur. G. 4, 109; Das Gold . . . | das diesen Rähm jetzt übermäßig schmückt. 7, 270; Daß er durch Thur und

fenster die verschiedenen Bilder, welche die Landschaft gleichsam im Rahmen zeigten, auf einen Blick übersehen konnte. 15, 4. Die blendenden Rahmen. 21, 129; Dieses Bild . . . im goldenen Rahmen eingefasst. 27, 185; Wenn ihr z. B. Tassos Lieb zu Gleonoren . . . schildern wolltet, so bedrängt euch in diesen Rahmen. 33, 97; Stein 3, 4, Dieser Rahmen von Ufer die Handbabe des ganzen Bildes. 6, 11, 243; Vor dem kleinen Rahmen, das er bemalte, Keller gh. 3, 178 (s. u.: Blend-R.). In der Mitte von Gleisbahn . . . Berge . . . die mit Gras und Bäumen dekoriert sind und im Sommer zu Zeiten ein höchst anmutiges Lebensbild, eingefasst in einen breiten Rahmen des Todes, gewähren. Kohl A. 1, 35; Es passte, wie ein Bild zur Rahmen. Krebschmer Lebt. Einige. 200; [Sie] bieten seit in freunden Rahmen | bedeutende Plastikunden. Platen 1, 293; Das Werk nebst dem als Rahmen dienenken Rande. Stoh (Schwiegler 46) 265; Die Namen. . . Am Ende sind's ja auch nur Rahmen | und Schalen —, das Gemälde, der Kern | macht Alles aus. W. 12, 3; Seine Aneis hat doch am Ende keinen andern Zweck zu einem wächtigen Rahmen als das große Kompliment zu dienen, welches er dem alten Vater Andisius in den Mund legt. HB. 2, 123 ic. Bsgg. s. o., ferner (f. 2b) nam. Blend-R., worauf die Leinwand zum Malen gespannt wird: Das Portrait von dem Blendrahmen loszumachen. G. 9, 353 (vgl. : Schneider der Gemälde von der Rahmen mit solts. 354); 30, 271; Der Blendrahmen. 330; Einem Blendrahmen. Gryphus 1, 724 ic.; Sorgfältige Durchzeichnungen . . . erst mit weißer Kreide auf schwarz über Rahmen, dann mit Kiesel auf große Papierbogen durchgezeichnet. G. 24, 92 ic. — 2) ein Gestell zum Ausspannen des Stoffs, auf den weiße Handarbeiten kommen (vgl. 1 am Schluss): Näh-, Stickrahmen, Tambourier-Rahmen. Gorten. 10, 2a; An dem Stich rahm sitzt sie . . . sie den Rahmen von sich, | bestigt, daß zwei Füße ihm zerbrachen. Talys 2, 145; Wo sie bei der Nahrahme saß. Geknet 4, 124; Vor dem Nahrahmen. Geknet 3, 281; Am Nahrahmen. Götingk Lieb. 61, Sie setzte sich an den Stickrahmen. G. 19, 220; Gustav R. 5, 385 ic. — 3) (f. 1) an Fenstern die Holzeinfassung der Glascheiben: Schlag . . . das Fensterglas, rückt in den Raum hinein. W. 12, 243 ic.; Von des Erkers Fensterrahmen. Leitkraft Gaib. 92; Dem Raum, der in den Fensterrahmen steht. Geknet 3, 160; Thuren und Fensterrahme. Hsmidi gl. 2, 136; Nabin sie (die Spine) | von einem Fensterrahmen. Besitz. Sacharia ic.; In andern Fensterrahmen hingen Notrahmen aus rohem Kieferholz mit kleinen trüben Gläsern. Leitk. Soll 2, 267 ic. — 4) (f. 1 und 3) bei Thüren, die nicht aus dem Ganzen gearbeitet sind, die Einfassungen der einzelnen Felder (oder „Füllungen“), Türrahmen, bestehend aus den senkrechten Rahmenstangen und den wagerechten Rahmenstangen. Zuw. auch = Thürengewände, bestehend aus den senkrechten „Rahmen“ (im engern Sinn) und dem Querholz oder Rahmenstück. — Ferner in einigen besondern technischen Anwendungen, wo aber in einzelnen Fällen vielleicht andre Stämme hineinspielen, z. B.: 5) Baum: a) Balken längs der Mauer mit Einschnitten (Kammsägen) für die Rämme (s. d. 3). — b) in niedrig. Bauernhäusern ohne Schornstein = Rauchfang (s. Rahm 2a). Brem. W. 3, 427; Von dem öffenen Giebel, welches in den Nebenhäusern unter dem Fensterrahmen hängt. Msc. Ph. 3, 153. — 6) Bleiarb.: das Gestell, worauf das Blei gestreift und ausgewalzt wird. — 7) Buchdr.: a) Form- [oder Schließ-] Rahmen von geschmiedetem Eisen, worin man die zu einer Druckform gehörigen Kolumnen des Sakes zusammenstellen und entweder mittels eiserner Schrauben oder hölzerner Keile so fest verbindet, daß die so gebildete Form ein kompaktes, ohne Gefahr aufzuhobendes und zu transportierendes Ganzes darstellt. Der wesentliche Unterschied zwischen Schraubrahmen und Keilrahmen ergibt sich aus dem Gesagten. Karmisch 1, 392; Theils mit der Keilrahme, theils mit der Schraubrahme. Franck Kat. 32; Die Größe ist je nach dem Format verschieden, es giebt kleine sogen. Accidenzrahmen von 10" Breite und 5" Höhe ic. ebd. — b) Der Tryensaf für eine Quartkolonne oder zwei Octavkolonnen, welche auf einmal stereotypiert werden, wird in die Giefe eines gewöhnlichen eisernen Schließrahmens [s. a.] gelegt und nachdem man den übrigen Rahmen dieses Rahmens durch hölzerne Ver-

sten (Steg) . . . ausgefüllt, . . . geschlossen. Ansdann fegt man als Behälter für den aufzuhierenden Gips einen schwedischen vierzigsten Formrahmen darüber ic. Karmisch 3, 479; Franck Kat. 135 ic. — c) = Preßdeckel (s. d.): Das Rahmen ist ein noch zarter gearbeiteter Rahmen als der Deckel, besteht aus vier eisernen Leisten und ist mit mehrfach auf einander gesetzten starken Papieren überzonne, in welchem man die den Säulen des Sakes entsprechenden Öffnungen ausgeschnitten. Karmisch 1, 396. — 8) Färber.: f. 20, — 9) Forstw.: lastenförderndes Gestell als Maß für aufgestapeltes Brennholz: Ein Holzmäss-Rahmen zu einem Dosen (s. d. 3c). Medebach. Sint. Ostse. Anzeiger (1861) Nr. 6. — 10) Gießer.: beilegen. Formfäschchen, niedrigen Formfächern (s. d.) die beiden Hälfte, Gießrahmen. — 11) Glassch.: Die ersten Scheiben lebt der Arbeiter an die Mauer und die folgenden an die eisernen Rahmen, welche in dem Kabelsen liegen. Mittelstlich 2, 1, 183. — 12) Holzarb.: eine Borritung, worin der zu durchschneidende, zu durchbohrende Baum ic. oder auch das dazu dienende Werkzeug eingewandt ist, z. B. = Sägegatter (s. d. und Rahmenjäge), ferner: Die Bäume, die man zu Röhren oder Pummen durchbohren soll, liegen auf einer Nutzrahm eingerichtet. Höhberg 1, 72b. — 13) Katt und r.: Streichlasten (s. d.). — 14) Kriegsl.: Schachtgewicht zur Auszinnierung der Minenbrunnen. Blaue R., wenn die Enden nicht zusammentreffen, sondern über die Zusammensetzung hervorsteht. — 14a) Müller.: Spann-R.. ein Theil des Grieswerks, das Wasser zu spannen und zu schwellen. — 15) Münz.: der starke senkrechte Theil eines eisernen Pragewerks, „Pragrahmen.“ Karmisch 2, 723. — 16) Radler.: die den zum Zwickeln der Schachte dienenden Schleistein mehr oder minder umschließende und so den Arbeiter vor dem Staub schützende Einfassung. — 17) Pergament.: Gestell zum Ausspannen der zu bearbeitenden Felle. Karmisch 2, 540. — 18) Schiff.: a) Bettgestell für Kranke ic. statt der Hängematten. Dobrik. — b) Die Rahmen (Abteilung), richtiger: die Rennen (s. Brem. W. 3, 476); Seitenbretter des Schiffes. — 19) Schuster.: a) Streifen Rindsleder, die auf die Brausehle und an das Oberleder — und woran dann wieder die eig. Sohle genäht wird. Dazu: Rahmensohle, so befestigte Sohle und: Rahmen-Sohle, „Sofie, mit selcher Sohle. — b) Maßlade (s. d.). — 20) Tuchmach.: Gestell, worin das gewalzte und gefärbte Tuch (oder Wand ic.) aufgezogen und getrocknet wird, „Aufhänge“; Tuch-, Wandrahmen; An Tuchrahm-Haken ausgehangt. B. 406a. — 21) Weber.: a) Ketten-, Sder-, Schwefel-, Zettel-Rahmen, ein Haßpel, auf den die Fäden den Spulen auf dem „Rahmen“ oder „Scherkanter“ (s. d.) zu der Kette (s. d. 9) eingeleitet und ausgewickelt wird, s. G. 19, 46; Karmisch 3, 595. — b) (f. a) die Gesamtheit der die Aufzählen tragenden Bindfäden beim Zampelstuhl. — 22) weid.m.: Um den Strand Vogelherd waren von grünen Brettern „Räume“ gemacht, darinne die obersten Wände lagen. Döbel 2, 218a; vgl.: Unter den breiteren „Räumen.“ b und Renne III 1. — 23) Winzer.: Rahmen, die geschweifeten Streifen Leinwand, die man als Einsißlag in den Wein hängt. Adelung. — 24) Wirthshäft.: hängendes Gestell in Speiselämmern und Kellern, zur Aufbewahrung von Gewichten. Brem. Wörterb., auch Hang(e)rahmen. Ähnlich: Bucherrahmen, Büchergestell ic., vgl. Ren. Schm. 3, 85.

Bsgg. z. B.: Accidenz [7a]; Bett [18a]; Bilder-, Blend-, Blinde-, Brönne [1]; Bücher [24]; Faden [1]; Fenster [3]; Feuer [3b]; Flur [1; 2]; Forum [7a; b]; Gieß [10]; Glas [1]; Wöl [1]; Hänge [24]; Hölz [1]; Holzmaß [9]; Kiel [7a]; Ketten [21a]; Webagent [4]; Näh(e) [2]; Notb [3]; Ruth [12]; Polyständer [1]; Präg [13]; Scher [21a]; Schloß, Schrauben [7a]; Schwefel [21a]; Spann [14a]; Spiegel [1]; Stic., Tambourier [2]; Thür [4]; Tuch [20]; Wöl [1]; Wänd [20]; Zettel [21a] R. ic.

II. Rahmen: 1) intr. (haben): Rahmen an- oder absezten, zunächst von der Milch (s. 2a): Sette, worin man die Milch zum R., d. i. zum Ansetzen des Rahmens oder der Sahne hinstellt. B. 2, 155 ic., dann auch von ähnlichen Auscheidungen anderer Flüssigkeiten, z. B. (Brauner.): Die Burz „rahmt“ oder „ritt an.“ Knapp Tech. 2, 345, rahmarteriger Schaum zeigt sich an der Oberfläche bei der Übergang (vergl. kräufen, am Schlüß) ic. — 2) tr.: a) Die Milch (r. ab- entz.) den Rahmen abnehmen; Da das spezifische Gewicht ungerahmter Milch sich wegen des Fettgehalts niedriger zeigt als das der gerahmten. Karmisch 2, 659. — b) in einen Rahmen spannen, einfassen: Das Bild ist hübsch gerahmt; Einem gold gerahmten Spiegel. Schädel Ag. 2, 253 ic., s. abz. (2), einz., umz. (I und II), zusammen. — c) (veralzt, mundartl.) — auch intr. und mit Uml. — nach etwas zielen, etwas wahrnehmen, sich danach richten (s. Rahm, Ann. am Schlüß). Brem. W. 3, 428; Frisch 2, 55a; Schm. 3, 82 und außerdem z. B.: Maße r. Schouel 1133b; Die Frau rähmet die Thür seitwärts sie und läuft zu ihren Freunden. Luther SW. 61, 253 ic., s. d. Hierzu gehört auch: r. = eitieren, einen Termin festlegen. Msc. Ph. 4, 206; Döb. 1, 261 (vgl. I. Fehm, Ann.), ahd. anarāmōn, gw. nur noch in Bsgg. mit der (unidentifizierten) Abns. raumen. — d) weid.m.: (s. e) Die Hunde r. ein Wild, nam. einen Hasen, holen ihn ein, sei es daß sie ihn so erwischen oder einen Hasen schlagen, s. Frisch; Döb. 1, 31b, Laube Ph. 279 ic.; Sie r. ihn herum. Hagedorn 2, 232, vgl.: Wenn ein Hase nicht geradeaus durchgethet, sondern die Hunde hin und her setzt, daß sie ihn bald vorwärts, bald zurück, bald seitwärts rannten. Fleming 3, 306b. — e) berühren, beschmutzen in der (umgelaufenen) Bsgg.: Rahmen. s. Rahm 2a und Ann.

Bsgg. z. B.: Abz.: 1) [2a] den Rahmen abnehmen, — wobei der Rahmen und gewöhnlicher die Milch als Obj. erscheint (s. abnehmen 2): Die Milch a. Landwirtsch. Sig. (55) 67b; 110a; 1077b; Nieholt Nachg. 220; Schädel Th. 506 ic.; Er rahmt mit den Töpf ab. G. 10, 145; Da das Kübel | abzurahmen der zehn großzügigen Kühe Beisierung. V. 2, 35. — 2) [2b] durch einen Rahmen abgrenzen: Ein schwabgerahmtes Wandbild. Kühne Freim. 280. — Anz.: [2c]: einen Termin ansetzen, s. best. 2b: Die Trubmen raumen einen neuen Tag an. Stolberg 5, 52. — Rüf.: [2b]: Bis die angekommenen Stücke [Bilder] sämmtlich auf und eingerahmt wurden. G. 27, 118. — Bes.: 1) [2b] Der goldgerahmte Spiegel ic. — 2) [2c] festlegen, nam.: einen Termin ic. (gerichtlich): Dies erforderte seinen verhauenen Plan. Hippel 5, 8; Walther von Enza da | kann etwas zu früh nach berannten Ziel. V. Ar. 1, 366; Der Hammel wolle dir Glück, Sieg und Heil b.! Weder Ar. 3, 16; 15, 2; 21, 60 ic. Daneben: Be-raumt ist ein Brü. Rücken BG. 6; Hauseb. (56) 1, 408; Schwänzen 3, 167 ic. — Doppelbsgg.: a) Abz.: das Abverrahnte abbekommen, — b) Anz.: zumeist anberaumt: Tagabrat zur öffentlich-mündlichen Verhandlung anberaumt. Aleris Pit. 22, 183; Der Wahlkonsort wird auf den 3ten März anberaumt. G. 20, 217; Nach der so plötzlich anberaumten Rücksicht. Guskow R. 9, 266; L. 10, 114; Musäus M. 3, 28; Platea 2, 323; Rückert Morg. 1, 230; W. 14, 61 ic. — c) Das vorberaumte Ziel. V. H. 1, 142 ic. — 3) [2c]: Ein- [2b]: Bilder, Spiegel e. ic., einfassen, — oft übertr.: Ein von einem Bart ic. eingerahmtes Gesicht. Auerbach Ab. 271; Scher Gr. 1, 22; Bsgg. z. B.: Accidenz [7a]; Bett [18a]; Bilder-, Blend-, Blinde-, Brönne [1]; Bücher [24]; Faden [1]; Fenster [3]; Feuer [3b]; Flur [1; 2]; Forum [7a; b]; Gieß [10]; Glas [1]; Wöl [1]; Hänge [24]; Hölz [1]; Holzmaß [9]; Kiel [7a]; Ketten [21a]; Webagent [4]; Näh(e) [2]; Notb [3]; Ruth [12]; Polyständer [1]; Präg [13]; Scher [21a]; Schloß, Schrauben [7a]; Schwefel [21a]; Spann [14a]; Spiegel [1]; Stic., Tambourier [2]; Thür [4]; Tuch [20]; Wöl [1]; Wänd [20]; Zettel [21a] R. ic.

II. Rahmen: 1) intr. (haben): Rahmen an- oder absezten, zunächst von der Milch (s. 2a): Sette, worin man die Milch zum R., d. i. zum Ansetzen des Rahmens oder der Sahne hinstellt. B. 2, 155 ic., dann auch von ähnlichen Auscheidungen anderer Flüssigkeiten, z. B. (Brauner.): Die Burz „rahmt“ oder „ritt an.“ Knapp Tech. 2, 345, rahmarteriger Schaum zeigt sich an der Oberfläche bei der Übergang (vergl. kräufen, am Schlüß) ic. — 2) tr.: a) Die Milch (r. ab- entz.) den Rahmen abnehmen; Da das spezifische Gewicht ungerahmter Milch sich wegen des Fettgehalts niedriger zeigt als das der gerahmten. Karmisch 2, 659. — b) in einen Rahmen spannen, einfassen: Das Bild ist hübsch gerahmt; Einem gold gerahmten Spiegel. Schädel Ag. 2, 253 ic., s. abz. (2), einz., umz. (I und II), zusammen. — c) (veralzt, mundartl.) — auch intr. und mit Uml. — nach etwas zielen, etwas wahrnehmen, sich danach richten (s. Rahm, Ann. am Schlüß). Brem. W. 3, 428; Frisch 2, 55a; Schm. 3, 82 und außerdem z. B.: Maße r. Schouel 1133b; Die Frau rähmet die Thür seitwärts sie und läuft zu ihren Freunden. Luther SW. 61, 253 ic., s. d. Hierzu gehört auch: r. = eitieren, einen Termin festlegen. Msc. Ph. 4, 206; Döb. 1, 261 (vgl. I. Fehm, Ann.), ahd. anarāmōn, gw. nur noch in Bsgg. mit der (unidentifizierten) Abns. raumen. — d) weid.m.: (s. e) Die Hunde r. ein Wild, nam. einen Hasen, holen ihn ein, sei es daß sie ihn so erwischen oder einen Hasen schlagen, s. Frisch; Döb. 1, 31b, Laube Ph. 279 ic.; Sie r. ihn herum. Hagedorn 2, 232, vgl.: Wenn ein Hase nicht geradeaus durchgethet, sondern die Hunde hin und her setzt, daß sie ihn bald vorwärts, bald zurück, bald seitwärts rannten. Fleming 3, 306b. — e) berühren, beschmutzen in der (umgelaufenen) Bsgg.: Rahmen. s. Rahm 2a und Ann.

Bsgg. z. B.: Abz.: 1) [2a] den Rahmen abnehmen, — wobei der Rahmen und gewöhnlicher die Milch als Obj. erscheint (s. abnehmen 2): Die Milch a. Landwirtsch. Sig. (55) 67b; 110a; 1077b; Nieholt Nachg. 220; Schädel Th. 506 ic.; Er rahmt mit den Töpf ab. G. 10, 145; Da das Kübel | abzurahmen der zehn großzügigen Kühe Beisierung. V. 2, 35. — 2) [2b] durch einen Rahmen abgrenzen: Ein schwabgerahmtes Wandbild. Kühne Freim. 280. — Anz.: [2c]: einen Termin ansetzen, s. best. 2b: Die Trubmen raumen einen neuen Tag an. Stolberg 5, 52. — Rüf.: [2b]: Bis die angekommenen Stücke [Bilder] sämmtlich auf und eingerahmt wurden. G. 27, 118. — Bes.: 1) [2b] Der goldgerahmte Spiegel ic. — 2) [2c] festlegen, nam.: einen Termin ic. (gerichtlich): Dies erforderte seinen verhauenen Plan. Hippel 5, 8; Walther von Enza da | kann etwas zu früh nach berannten Ziel. V. Ar. 1, 366; Der Hammel wolle dir Glück, Sieg und Heil b.! Weder Ar. 3, 16; 15, 2; 21, 60 ic. Daneben: Be-raumt ist ein Brü. Rücken BG. 6; Hauseb. (56) 1, 408; Schwänzen 3, 167 ic. — Doppelbsgg.: a) Abz.: das Abverrahnte abbekommen, — b) Anz.: zumeist anberaumt: Tagabrat zur öffentlich-mündlichen Verhandlung anberaumt. Aleris Pit. 22, 183; Der Wahlkonsort wird auf den 3ten März anberaumt. G. 20, 217; Nach der so plötzlich anberaumten Rücksicht. Guskow R. 9, 266; L. 10, 114; Musäus M. 3, 28; Platea 2, 323; Rückert Morg. 1, 230; W. 14, 61 ic. — c) Das vorberaumte Ziel. V. H. 1, 142 ic. — 3) [2c]: Ein- [2b]: Bilder, Spiegel e. ic., einfassen, — oft übertr.: Ein von einem Bart ic. eingerahmtes Gesicht. Auerbach Ab. 271; Scher Gr. 1, 22; Bsgg. z. B.: Accidenz [7a]; Bett [18a]; Bilder-, Blend-, Blinde-, Brönne [1]; Bücher [24]; Faden [1]; Fenster [3]; Feuer [3b]; Flur [1; 2]; Forum [7a; b]; Gieß [10]; Glas [1]; Wöl [1]; Hänge [24]; Hölz [1]; Holzmaß [9]; Kiel [7a]; Ketten [21a]; Webagent [4]; Näh(e) [2]; Notb [3]; Ruth [12]; Polyständer [1]; Präg [13]; Scher [21a]; Schloß, Schrauben [7a]; Schwefel [21a]; Spann [14a]; Spiegel [1]; Stic., Tambourier [2]; Thür [4]; Tuch [20]; Wöl [1]; Wänd [20]; Zettel [21a] R. ic.

Kompet. Pf. 2, 2; Dieses . . von Loden umrahmte Gesicht. Schüchting Mart. 1, 247; Wer zählt die Städte, die den See umr. Ad Stodtmann Nehama (1857) ..; Ullrich (Nat.-Agr. 13, 409); Waldau R. 1, 258; Umrahmung, Lollmetzger Dr. 1, 204; Immermann 12, 33. — II. Um-[2b]: anders einrahmen. — Zusammensetzung: Gesamtaus- voll zusammengeraumte bunte Gläsernfier. G. 26, 262 ic.

Rähmig, a.: mit Rahm oder mit einem Rahmen versehen, z. B. (mundartl., s. Rahm 2a und Ann.) = raufig, flektig und so (Forstw.) = robbräuchig (s. d. 2), auch rohmig, — namentl. aber in Zßsg., z. B.: Eisen-. Eisenrahmhältig oder so scheint („eisenrahmig“ = eisenischweißig. Jakobson 292b); Rett-e-Satten. D. 2, 18; fetten Rahm (Sahne) halten; Gott-r-er Spiegel. 1, 96; goldberahmt ic.

Gera(h)m, n., -es; -e: Ein- oder Umrahmung, Gitterrahm (s. Kramer 1, 306b; 2, 292c, auch „Gera(h)m“; Schm. 3, 92); Die Haussfur, welche neben der Haustür ein großes hölzernes Gitterwerk hatte, wodurch man unmittelbar mit der Straße und der freien Luft in Verbindung kam. Einem solchen Vogelbauer . . nannte man ein Geräms. G. 20, 6; Reinh. 123 (vergl. Weißtag); Seine Stieftürmter an das Osen geräms hängen. Kurz Sonn. 267 ic., vgl.: Du fürbst noch einmal als Gefangner hinter einem andern Eisenkreis. Auerbach D. 4, 277 ic.

Rähn, a.: (mundartl.) schmächtig, schlank, dünn, s. Fisch 2, 85a; Schm. 3, 92; 93 und z. B. Krimm 3, 209a; Gorzoni 715a; Kurz Sonn. 375; Riss Th. 32; 248; 290; Viel länger und raner. 320; Der Leib ganz dünn und ran. Stumpf 608a; 609a; Wocken. 3, 653³³ (Mörschrolsch) ic., und in der die Ausgangsapiration deutlich bewahrten Schreibw. Die Läufe, welche dagegen „heran“ und schwach sein. Döbel 1, 20a, vgl. ran, frank und ring II. — -e, f.; -n: 1) (o. Nr.) das Rahm-Stein. Adelung. — 2) Forstw.: Windbruch. — -en, ic., tr.: (s. Rahne 1 und 2) Sie sind die Herzwurzeln, so den Sprachstamm festhalten, daß kein Sturm den heiligen Hain röhnet. Jahn M. 171, entwurzelnd und brechend lichtet und schwächt. — -ig, a.: rahn. Dazu: R-keit. Adelung.

Rai, m., -(e)s; -e: Roche (s. d.).

Räide, s.: -n: nam. in Zßsg.: 1) Hof-R.: der Hofraum bei einem landwirtschaftlichen Gebäude; Alle Gebäude nebst Saaten und Hofstaate. Aende G. 90; Das Wohnhaus nebst der Hofstaate wurde ein Raub der Flammen. hept. Deutsch. Lefeb. 459; s. : Die Hof-Ratten ic. Schm. 3, 155; Haus-, Hof-Reit. 54; Die Hofstret. 166. — 2) Ge-R.: eine einer Gemeinschaft gehörige Waldung, Holzmark: Das Gebirg ist die Holzammer des Vorlandes, dessen Feld- und Weinbesitzer hier ihre sogenannten „Geraiden“ oder Hainingen haben. Bichl (Gute 3, 256). Bei Adelung: Die Geraid, das Gereuth, das Heimgeraid und dazu: Geraider, Gereuther, m.: Heilshaber, Genosse der Holzmark (vergl. Holzmärker), vgl. Neut 1.

* Rail (engl. rel.), n., -s; -s: Riegel, namentl. Schiene der Eisenbahn (engl. rail-road, r.-rel.). — -en, intr. (haben, sein): mit der Eisenbahn fahren: Ich räalte (I railed) in wenigen Minuten dahin. Kohl G. 2, 147. — -ing: s. Regelung.

Rail-erie (frz. râlis), f., -e(n): Spott, Foppelei, s. nam. Mendelssohn 5, 245. — -eur (-ör), m., -s; -e: Spötter, Fopper. — -ieren, tr. und intr. (haben): aufziehn, foppen, spotten.

Rain, m., -(e)s; -e, (-en); -: 1) ein grasbewachsener Stand oder Streifen Landes, nam. als Grenze einer Flur oder zw. Acker (vgl. Alnabat 2, Annand), dann auch veraltgemeint: Grenze (auch übertr.); Grasplatz (Anger); schmaler Pfad; Bühl, Hügelhang (Sioder) (s. nam. Schm. 3, 93 f.): Die R-e, Annand. Auerbach D. 2, 178, hatt' er einen Menschen gehabt, der die R-e [Pfade] und Weg ein wenig gewußt. Beelchingen 71 (s. v. die Bsp. von Beithard 46 — Stumpf): Ein gemeinschaftlicher R., der ebensoviel der Mittel als der Physiognomie gehört. Engel 7, 133 (Grenzgebiet, s. u. f.); Lang jetzt ruht er unterm R. Feuergrub. Vol. 1, 18; Zwei Bäche . . umgrenzen einen stillen R. Garb. 148; 154; Das Haupt empor! Was suchst du auf dem R-e? [Boden] Ben. 13; Der schmale Renn, [der zw. unsern Feldern lieget. Galen 1, 41; 46; Zw. den Aldern

schrift sie hundurch, auf dem R-e, den düppfad. G. 5, 32; Über R. und Matien. 22, 10; Die von grünen R-en durchwehten Felder. Housbl. (60) 1, 187; Von einem schmalen R-e. Immermann R. 1, 303; Heller 92, 216; Es gefiel mir auf diesem gemeinschaftlichen R-e der Poësie und Moral. L. 5, 336 (f. o. Engel): Auf den R-en oder den dahier sogenannten Annäden. Möst. Pf. 3, 204; Das Huhn auf den R-en oder Streifen zw. dem Korn. 205; Auf den R-en und Grasstreifen 206; 211; Wie auf dem bekannten Stein | die munre Stille schwirrt. Pfet. Vo. 3, 77; Königs die Gärten, Wiesen, die Neben — R. an R.: Beithard 56; Sieht er den Seeweg . . binan die Stiere und Räude 46; Räud binan die schräge Wand | bewegt sich Stier und Wagen; | sie werden wie von Geisterhand | r.-auf, r.-ab getragen. 202; Diese Tiere graben sich ein, sehr tief in die Felsen und haben Buchen und Reinen. Riss Th. 24; Hinter ein „rehm“, da man sie aus der Stadt nicht gesehen mocht. Stumpf 503b; Hinter den „rein“, 504 (s. o. Dachungen, vgl. Lutsch) ic. Vgl.: Runnenbro findet man die Hasen auf der grünen Saat in den Rehnen oder Scheelin gen gedrückt liegen. Fleming 3, 374a; 14a. — Zßsg. z. B.: Acker-, Feld-, Grenz-, Schied-R., Grasstreif zw. zwei Feldern, als Grenze, Scheide; ferner z. B.: Am grünen Blumen-R. Aende 5; Am grünen Blüthen-R. H. Mayer Lied. 268; Jünz R. (oder Verd) und nach dem Namen des Flusses z. B.: Wonderte den Leh-R. heraus von Baiern ins Tirol. Kürnberger Nov. 2, 137 ic.; Auf einem schönen Gras-R. Münchhausen 3; Räsen-R.; Ufer-R. (oder -Wort); Was tollert jetzt den Weg-R. hinab? Auerbach D. 4, 195; Da rinnen rothe Ströme die Wiesenram entlang. Cham. 3, 310 ic. und (s. Anger) z. B.: Gemeinde-, Schieß-R. ic. Adelung. — 2)

s. Räumen 22.

Anm. Wde. rein von hrinan, beruhnen, vgl. Räben 3 und Rang, Annert. Dazu mundartl., veralt.: rainen, intr. (haben) und tr. = grenzen und Zßsg., s. Schm. (ab-, an-, aus-, verriainen) und z. B.: Rainung [Grenzel]. Carolina § 114. Die durch einenden sich als schmale Grenzscheiden durchziehende Kantarne. Jahn M. 146 ic.

* Raif-on (frz. râfona, oft geschr. Räsen), f.; -s:

Bernunft; vernünftiger Grund, Ursache; die das Handeln bestimmende Erwägung der einschlägigen Verhältnisse und das dadurch zu thun Bedingte (s. Zßsg.), z. B. im Kartenspiel: In diesem Fall war es R., den Stich zu nehmen ic.; ferner: Verhältnisse, die Einen zwingen, sich zu führen: Unter R. stehn. Gunkow R. 5, 57; Einen zur R. bringen zur Fügsamkeit zwingen]. Immermann R. 2, 251; Keine R. annehmen wollen. 3, 7 ic. — Zßsg. z. B.: Kriegs-R., im Krieg geltender Grund, oder: eine durch die Kriegs-Whe bedingte Maßregel; Die nachdrücklichsten Beweggründe, welche von der Staats-R. [Staatsflugheit] entlehnt sind. Sch. 88 varc. — -onnabel, a.: vernünftig; tüchtig, gehörig ic. — -onnemel (onnemäng), n., -s; -s: Vernunftslust: Dort muss das R. in Awest entbrennen und hier der Awest in R. sich austühlen. L. 7, 16; Lichtenberg 2, 28 ic., zw. = Ge-raissonniere. — -onniären, intr. (haben): 1) Vernunftslust machen, s. vernünfeln, z. B.: Wihin können diese wunderbaren Fakta durch keinen Schlus . . über den Haufen räsonniert werden. H. R. 9, 182; Ich räsonnierte [geordnetes] Verzeichnis. W. 34, 134 ic. — 2) (s. 1) oft in verächtl. Sinn: vernünfeln, — und nam.: reden, wo man Nichts zu reden, Nichts mitzusprechen hat ic., schwägen: Still, ihr Kamle! Nicht räsonniert! Denedi 1, 135; Arbeit, Wiede, und räsonniere nicht! Horne 1, 318; Claudius 3, 121; Was räsonniert ihr von unserem Bischof? G. 9, 6; Von Geheimnissen . . in den Tag hinein zu r. 32, 55; W. Luc. 6, 192, Auf Samant, auf Gott und die Welt r. (oder reden s. d. 4b) ic. Dazu: Geh mir doch nur mit eurem beständigen Ge-raissonniere von Grie. Weise Kom. Dr. 3, 225 ic. — 3) Zßsg. z. B.: Ein so törichtlicher Glaube, daß ich dem Mann nicht gut sein konnte, der mir ab-r. [1] wollte. W. 9, 13; Das Gesetz der Heimat, das man sich nicht erklären und nicht an-r. [1] kann. Döschelg (Drotom. 4, 117) — auf das argste zu r. 2, zum Ogstd. des Heredes zu machen]. C. Bohedi 3, 352; Wie schwer es oft halt, verschobenen Kopfen geraden Menschenverstand ein-zu-r. [1]. Münchhausen 6, Wir haben uns in so vielerlei Empfindungen

hineinräsonniert [2]. Gunkow R. 1, 227, Die sichtbaren Wirkungen einer höheren Kraft wird mit Niemand weg-r. [1; 2]. G. 17, 163; 32, 64; Mendelssohn 4, 1, 98. Rati ic.: s. Raid und rechnen, Ann.

* Räß-a, m., -s, uv.; -s, uv.: 1) (türk.) tributpflichtiger fremdglaublicher Unterthan: keine R., keine Slaven. Cham. 5, 352; R-s. W. Müller Ngr. 1, XXIX ic. — 2) (ind. rädscha — s. rech., Ann.) in Ostindien: eingeborner Fürst. — -ole ic.: s. Regal und rigolen.

* Räh ic.: s. Rack ic. — -aille (frz. alii), f.; -u; Lumpengesindel. C. Bohedi 3, 33; s. Rätel 2, — et, m., -s; uv.: Rattundr.: Abstreichermeister (s. d.). Karawans 2, 357; 362; 363; — von räsen (s. d.).

Räkel (Räkel), m., -s; uv.: 1) s. Räß. — 2) (mundartl.) großer Hund: So dent der Hund eb ein anderer Rädel das beste Stück wegschnallen soll. Weise Mai. 28, nam. niedert., z. B.: Blaffen als dei Rähen-R. [wie die Kettenhunde]. Rante Reis. 17, s. Drem. Wörterb. 3, 469: „Rädel (v. Hund); Banketel, großer träger Hund, — Beides übertr. auf ungeschlissne, grobe (und das legtere auf saale) Pers.“, vgl. Kromer 312c, — auch bärhd., als Schimpfw. wie: Flegel, Lümmel ic.: Ihr elterer Hund! | ihr Star! ihr Rädel! V. Sch. 3, 174; Das Weib sing an . . zu schmählen. Du langer Rädel du! Binkgröf 2, 48, Wenn der nervenschwache Bartling sieht den genialen Rädel. Immermann (Heine Reis. 2, 77); Solche Bengel und unvernünftige Rädel. Böckenhil. 2, 272 n. — -et, f.; -en: rädelhaftes Wesen; das Sich-Räkeln (Geratel): Aber das Bequeme solcher naturverbundenhaften Räskeler ist darum nicht auch plastisch schön. Sicht 3, 1, 375 ic. — -haft, a.: lämmelhaft, vgl.: Von den rutischen Gebedlern, von den refeklichen Gebedlein (der Studenten). Phantast 1, 439. — -n, rech., tr. und intr. (haben): sich in ungezähligten nachlässiger und begneuer Lage recken und strecken oder so hinstanzen (vergl. siegeln 2; 3; lummeln 1), z. B.: In Kaisers Gegenwart sich hinzur. | G. 12, 78; Während der schwadronierende Hanswurst sich räset auf den Pfuschen des Glucks. Heine Verm. 1, 321; Auf erhöhten Sägen räskeln sich goldberdierte Kammerdiner. Kinkel G. 201; Während Gb. sich mit refekter Gebarde zuretzea. Klänke Barn. 1, 32; Bebaglich refeklt und das Bein auf den nächsten Stuhl legend, 2, 155; Da refeklt er die neugeplätzten Überzüge im Kanapé ganz fraus. 163; Der seine Glieder gemächlich auf der Droschke räset. Kohl Pet. 1, 92 ic. (vgl. ranzen 1; schwarz; rangeln, rängeln, Szalder, auch z. B. = wedeln. Goethel G. 259 ic.; ranzen 2). Zßsg. z. B.: Sich an-r., r-d anlehnen, so übertr.: Sich an Demand sals an eine Stütze anretheln. W. Merk 1, 86, vgl. anranken.

Anm. Z. Drem. Wörterb.: Rend 232, und nam. Schm. 3, 42. In der Bed. von Räkel für Pers. (und den Ableit.) scheint sich die Bed. „Hund“ mit der von Räde (s. d.) und refek (s. d.) zu mischen, s. die schwankende Schreibw. in den Belegen. Bgl. auch: „Rä(e)ta præzenz, schlechtes Pferd, Mahre, frz. racaille, Hest des Betts, vielleicht von nord. racki, engl. rack hund (niedert., nth. Rädel), ebenso canaille von canis.“ Drz 714.

Raken (räken, rähken), — vgl. rachen), intr. (haben) und tr.: (niedert.): 1) treffen, röhren, berühren, s. Drem. Wörterb. 3, 422; Kromer 306b; Das räkt mich nicht! Sogt mich nichts an!, s. Engel 7, 107 (der aber „,rügen“ schreibt); Geraat [feleidigt] sein. Zößler Lind. 1, 165 ic., nam. aber: — 2) Schiff: a) R., an den Grund r., an-r. [versch.: anraken], auf den Grund gerathen — Das Schiff räst trixt, gerath — vor seinem Anker treibent — auf den Grunt, — Ogstd.: ab-r. wieder stell werden; Vom Lagerwall (s. d.) r., ab r., sich durch Larven daren abarbeiten. — b) Die Ankertau fine Mar gerast, die unklar gewesen, sind wie der klar (s. d.) geworden, z. B. durch Umwischen des Schiffes.

* Räkel-e, f.; -n; -chen,lein; -nz: eine Art hoch in die Luft steigenden Feuerwerks, theils zur Erquicklichkeit dienend (Luft-R-n, darunter z. B. Wasser-R-n, die auf dem Wasser brennend schwimmen), theils im Kriege, um Glosas in Brand zu stecken (Kongreve sch oder Brant-R-n, z. B. Auerbach Tag. 201; G. 26, 25 und nam. Rädel 3, 89. — darunter z. B. Tam pf-R-n ic.), theils um vom Strand aus mit schieternden Schiff-

sen sich rettend in Verbindung zu sehen (Rettungs-R. sc.), f. Karmisch 1, 778; Bobrik 551, oft in Vergleichen und übertragen: Wie eine R., ehe sie verloht, knallen und plagen. Börne 1, 217; Wurden vom Strande aus von den dort versammelten Leuten R.-n abgefeuert, aber unglücklicherweise erreichten sie das Schiff nicht . . . Die Rettungsmannschaft stand bereit mit den R.-n-Aparat. Element (Nat.-Art. 13, 539); Schwarzer Brander, schleudre R.-n | in der Kirche scheinhafte Sicht! Feigkraft Ch 9; R.-n rauschten auf. G. 15, 122; 17, 56. Der jungelnde Ausläufer der gestiegenen R. Gustow R. 6, 157; Jühr, wie eine brennende R. aus dem Bett. Hebel 3, 275; 146; Heinse A. 1, 123; Sein Kopf war wie eine R. mit Sternsak: so blanke und prasselte es daraus hervor. Höfer 27; Schwarze mein, Steig- und andern „Raauten“. Olearius Reit. 242a; D. 1, 149; Die hoch obenaus wollen . . . vergleich er mit einem Feuerwerk oder „Rachetlein“, das hoch in die Höhe fährt und . . . zerknallt. Feigkraft 1, 218 n. u. übrige. in Bögg. 3. G.: Aus seiner Einsamkeit hilft Beranger nur wenige Freunde R.-n aufzusteigen. Hartmann BB. 74; Der Lenz . . . schleudert seine Sing-R.-n, | die Lerchen, in die Luft. Louau 2c.

Anm. Das Wort scheint ursp. nur die steife, cylindrische Hülse zu bez., f. Patrone und Made ein klein gutes Schießpulver in wohlgehabte Schanzulein od. „Rahettlein“ (von 1591). Schm. 3, 403, vgl. 69: Die (Gebt-) Regel, — Gelde-Nolle, Tute und s. o. Olearius, der ausdrücklich Steig-R.-n von andern untersch. — Vgl. frz. raquette, Schlag-Rech 1 (s. d. und Ditz 278), auch „das Racket“ (v.), z. B. Olearius Baumg. 11a.

Rahunkel, f.; —n: verächtl. Bez. eines alten hässlichen Weibsbildes („alte Schachtel“ ic.); Ein unseliges R. mit Runkelwesen. Eick R. 4, 92, vgl.: Ge Rantfunkel Troubaeur? 93, Die alte Rantfunkel. Thümmel 2, 272; Dovient 1, 447 und so Dovient 240; Brem. Wörterb. 3, 559; Schüre Holst. 3, 317; Schm. 3, 172; Schwab. Wörterb. 142, f. Rantfunkel; Runkel und vgl. Bildungen wie rumpunpeln (s. I. Bump., Anm.), ferner etwa: Dert kommt mein Herr von Runkel, | bringt am Arm ein Kunkel. Lichtenberg Garg. 51a, nach Brem. R. 110b, 13.

Ralla!: f. la 2.

Kalle, f.; —n: eine Vogelgattung, Rallus, Wiesentläufer, Nebruhnu, darunter z. B.: Die gemeine od. Wasser-R. R. aquatinus ic., f. Wachtelkönig; ferner bei Umnach: Die graue R., Sterna naevia, Kiermeise.

Kallen, intr. (haben): niedrig: lärmend tobend und so (Schiff.) von den über einen seichten Grund oder gegen eine Fläche laufenden Wellen. Brem. Wörterb. und dazu: Kallung: die von einer Rabeleitung oder von der Tiefe her auf der Höhe einer Welle oder einer Platte noch fortlaufenden Wellen. Bobrik.

Ram ic.: f. Rahn ic. — *-assiert (frz.), a.: untersezt; von getrungenem Körperbau. — -isieren (lat.), tr., refl.: verästelt: Die so verzweiften Darben lassen sich nun wieder r. zweiter eintheilen. G. 39, 47 n. — -ifikation, f.; —en: Verästelung. 29, 337.

Ramm, m., —(e)s, —en; —e, —en: (mundarl.) Bock, Widder: Das Bocklein folgt dem R.-en. Bach 4, 25, auch: Rammel. Adelung.

Anm. Ahd., mbd. ram, f. R.-Bock, R.-Widder, R.-Voss (z. B. Sie auf einem mildweissen „Rammekopf“, er auf einem stolzen Rappen. Heinse Hist. 1, 331) ic., — wohl zunächst das bepringsende, zeugungsträchtige Thier, f. abd. rammalon, rammilon, mbd. rammeln, bepringen (vom Schafbock) — und jo (s. Umnach) R. auch z. B. = Stier (Rammel); Rater ic. und: rammeln als gr. Bez. für die Begattung von Haken, Kaninden, Hasen ic. und Rammel ic. Mannchen der genannten Thiere; ferner: rammele(n), von der Stoßbewegung zum Einbreiten von Pfählen ic. in die Erde und: Ramme, Rammel das Werkzeug dazu ic. f. Brem. Wörterb. 3, 440 ff., Lisch 2, 55b; Brem. 307 a ff., Schm. 3, 82; Schwab. Wörterb. 143; Wunholz 76a ic. — Vgl. R. = Rammf (s. d., Anm.) und = Robe (s. d., Anm.).

Ramm-e, f.; —n; Ramm-: Werkzeug oder Rasschine, etwas durch wiederholt darauf geführte Stoße fest in die Erde zu treiben (vgl. Ramm-Bock, R.-Bär, R.-Blech, R.-Kugel): Die Hane R. der Pfasterer ic. (s. Junger 9), im Gsg. zur Maschinen-, Haspel-, Winde- (Karmisch 1, 72) R., z. B. beim Pilotieren

(Pfahl-R.) ic. und darüber z. B. die gw. oder Zug-R., wobei das Ramm-Tau unmittelbar an den Rammflog; die englische oder haken R., wobei es an einen in die Krampe des Rammfloses eingreifenden Eisenhalten befestigt ist; Der Schmiedemeister bei der R. Lichtenberg 1, 374; Die R. steht den Pfahl auf einmal nicht in Grund, Lohenstein Ibr. 76; Im Wasserbau zu ziehen wohl die R.-n. Louau (L. 5, 337) mit der Ann.: „Besser als Rammel, vgl.: Zetes Rad verleiht sozusagen die Stelle eines Rammels und hilft durch die beständige Veränderung des Drucks die Strafe befreien. Seume Sp. 156, bei Adelung u. frisch Rammel, f.; —n ic. — Zuw. auch = Rammflog, so nam. in Bögg.: After R. = Knecht 121. — el.: 1) m., —s; uv.: 1) Rammel und Ann., —b) — Rammme (s. d., —c) f. rammeln 6. — d) Er gewinnt beständig im Gitspiel oder so einem wälzhen R. Spindler Vog. 2, 61. Gesellschaftsspiel (?) — 2) f.; —n: a) Rammme (s. d., —b) Hode, Schm. — c) mannsüchtige Weibsperson. Das (auch m.); Schwab. Wörterb. 123, —eler, f.; —en: das Rammeln (G. rammel), nam.: die Brunnf rammelnder Thiere: Mir ist's wie dem Kälein schwächtig | . . . ein bischen Diebsgelust, ein bischen R. G. 11, 160; Lamre auch ist nicht mehr schlecht. | Die R., | sie geht vorbei | und Lamre wird solid. Laube Br. 135. — (e)ler, m., —s; uv.: das Männchen der Thiere, deren Begattung mit rammeln bez. wird, bechd. zumeist = Hase, z. B. (zweifüllig) Eschenburg Sh. 537; Haedens 1, 59; 2, 221; Eschud. 200; Us 1, 111; D. 2, 115 n., bei Matthesius auch st. Rammme, f. frisch. — elig, a.: von Rammme erfüllt, läufig, läufig (s. d. 1), brüllig, z. B. von Raken: So es das Thier läufig oder „rämtig“ wird. Buss Th. 71; Kramer 2, 165b.

Rammeln, intr. (haben), tr. u. refl. in mehrfach in einander greifenden Anwendungen (s. Ramm, Ann.): 1) mittels des Rammels oder der Rammme in den Boden eindringen und befestigen, rammeln, eig. und übertr.: Er rammelt Steppit, stößt! Krallen sich ins Obj. Feigkraft Garb. 151; So wird erst nach und nach die Sprache fest gerammelt. G. 2, 268. Der Gedankenwurm | hat, wie der Vater seinen Bau | gerammelt hier ins Wasser. Plönnes Mar. 162; Wenn Väster Schneider | mit schwerem Schritt | die Strafe tritt | Gott segn' euch, Herr! | schreit um ihn her | die Pfälzerer | und sehn in Ruh | dem R. zu. D. 4, 176 ic. — 2) selten (vgl. 1): durch widerholte Stoße (z. B. mit dem Mauerbrecher) etwas einstoßen oder einzufüren suchen: Die Schanzen zu r., | zu surzen das Thor. Dörrer Br. 5, 56. — 3) von manchen Thieren: sich begatten, nam. von Hasen, Kaninden, Raken, bin und wieder auch (s. Adelung) von Schafen und Kindern, wie früher von Thieren allgm., und noch jetzt verächtl. von laufenden niedleren Pers. (vgl. 4 und bei Schm. rumfeln ic.): Der im Marz rammelnden Raken. Clara Hfl. 2 706; Wenn die Hasen i., so jagen sie einander herum. Hebel 1, 29a; Die zahmen Kaninden rammen und sehn ja Zahl aus Zahl em. 3ta; Die Daar, darin sich die Raken rammen. Eppendorf 59; Da ward nicht gehult und gerammelt (von den Kainen). Hane Werm. 1, 190. Die Hirsche und Schafe in der Brunnf und Hunde und Dacke, wenn sie laufen vext r. Luther 8, 22b, Daß die Schlang . . . diesen Fisch verausleckt und mit ihm rammt. Buss Th. 225; Die wilken r. im Februar wie die zahme Hunde unter häßlichem Geschrei. Thüml. Th. 210 ic., vgl. ranzen und z. B.: Kommt du chedredreisch Hur' . . . und bat . . . ausgeranist. Frank Weltb. 128b ic. — 4) (s. 3) in unruhiger, lärmender Hin- und Herbewegung sein (ähnlich: ranzen, Adelung und ranzen, rantern, f. Weinhold 76a und das dort Angeführte): Das Kind rammt (anzt, Adelung) im Bett, rammt sich im Bett herum spiret sich — statt still zu liegen, hin und her: rammt das Bett zu Schanden, entzwei, ein, nieder, zusammen, ver-rammelt, zerrammt es ic. zweit anzts. Adelung; Dort schleicht jetzt der Vater durch wieder und trägt ein Kleppbuch in seinem Bau und drinnen hör ich es r. sunruthiges Lärmnen]. Auerbach Ge. 33; Solang sie mit ihren jungen Wagnen rammen sich schärendes Weien treiben, f. 3]. Lichtenberg B. 250a, Rammeln: fälschen, Wuthwillen treiben ic. Kramer 2, 165b; Wer mit einem Dresch rammelt | sich kämpfen umherwälzt!, er gewinne über verlie, so geht er beschissen davon. Luther 5, 272b, Bringten sic (die Kinder)

doch sonst wohl zehn mal se viel Zeit zu mit Käulchenschießen, Ballspielen, Laufen und R. SW. 22, . . . Hätest du (Herrschrete) nicht deines Singens, Springens, Lippens und R-s aus gewarst. Matthesius Sar. 34; Doselst zu tanzen und zu r. Sven Raken]. Noltenhagen Br. 113; Rammeln strängt ic. | euch einander nicht tot. Wilkomm Sag. 1, 220 ic. — 5) (s. 3) veralt., mundarl., von Pflanzen: spreßen, treiben: Wenn es Winters winter, so r. die Bäume gern. Schwab. Wörterb. 142; Man muß auch Sturmwinde und Blasfugen haben, wenn Laub und Gras, Baum und Stengel sich rammen und aussprechen sollen. Matthesius Ethe. 146a. — 6) (Verg. b.): Die Gänge r. sich, vermischen sich so, daß ihr Streichen und Sahlband nicht mehr erkennbar ist. f. frisch, vgl.: Das Erz macht ein Gerull . . . Man sagt auch: die Erze ver-r. sich. Jablonsky 308b. Dazu (nach Adelung): Der Rammel. Ort, wo viele Zinngänge zusammentreffen, und: eine Art Zinnwälzer.

Bögg. vgl. die von rammen, z. B.: Ab-: 3. B. [3] Sich a., durch Rammeln entkräften ic., ähnlich: Wie er sein Tortoiseane abgerammelt. Seite 5, 181, es durch wild daran los trommelndes Spiel angegriffen. — Äuß.: [3] z. B. scherzh.: Etwas a. (aushecken). Lichtenberg B. 60a. — Ginz: 1) [1]: Einen Pflock (Stielg. SW. 5, 267). Stämme (G. 31, 5), Holz (Göter Sch. 171). Pfähle c.: Einem gesunde Begriffe in den Kopf über in das Gedächtnis e. W. 23, 192. Auch: Etwas in Hals und Höhlen heimlich e. G. 12, 106, versteckend hineinstopfen. — 2) [4] Das Bett e. — Härz ic., z. B. [4]: Ein Sogagalan zaust die Frau Hausherre wader herum oder rammt ihr die Haube gar vom Kopf herab. Rodenphil. 3, 198; Die hier . . . des Radis auf meinem Boden herum. Wagner 9, 115 ic. — Nieders: [4]. — Verz.: 1) durch etwas Gingermannes und dann allgm.: durch schwer zu beseitigende Hindernisse — verschließen, verhören: Der Thurmwächter hatte sich in dem Thurme ver-rammelt. Armin 386; So v. sich hinter ihren . . . Grundsachen. Börne 2, 137; Die Holzessorten sind ver-rammelt. G. 12, 12; 25, 25; Die Thur war . . . von innen ver-rammelt. Immermann M. 3, 206; Der Weg dazu ist ihm ver-rammelt, wie der Himmel der Hölle. Sch. 105b; Da v. sic die gefüne Natur mit abgeschmackten Konventionen. 106b; Eine Sunte, die dir den Gang in die Pforten des Paradieses ver-rammelt. 135b; Auf dem schmalsten Pfad vrr. delenstücke | ibm. Weg und Lust. W. 20, 209 ic.; Die Ver-rammung der gefunden Natur mit Konventionen. Grotius Lit. 5, 144. — 2) [6]. — 3) [4]. — Verz.: 14. — Zü: Die Kaufleute rammen ihre Wuden zu. Kohl Pet. 1, 116. — Zusammen: [4].

Rammen, tr. = rammeln (s. d. u. Bögg.): Im Boden fest gerammt. Louqui Dr. 1, 40; Felsstücke . . . | auf deinen Pfad mit Bäumen fest gerammt. 155; In die Mistekte mit dem Latzfeste laßt euch r. (Felsstücke). Feigkraft Ch 46; Rammme diesen (Baum) schräg in den Boden hier. G. 7, 241 u. o. — Bögg.: Ginz: 1: Stämme (Aries G. 1, 1, 99), Bäume (Armin 313), Pfähle (G. Zelt. 1, 328) e., einen Wald von Masten in das stumpfige Erdreich c. Kohl Pet. 1, 178 ic. — Verz.: Katastrofe, welche große Steine.. berrunterrollen und seinen Weg verr. Bode Empf. 2, 157; Bis dahin | verr. mir die Thore alter Welt [Allen]. Schlegel Joh. 2, 1 ic. — Zü: Das Thor z. ic.

Kämpf, m., —(e)s; e: zusammengeraffter Haufe (s. raffen, Ann.); Waaren, schlecht und gut durch einander: In R. (oder Rams, Rummel, Bauch und Bege) laufen, schlagen, —e, f.; —n; —n: 1) (frz.) schräg aufgestellte Fläche als Treppe oder Aufstahrt: Unter dem Bordach des Hauses auf der R. Lichtenberg Hel. 2, 94; 113, Göth 3, 22; Laube Kün. 1, 120 ic.; R-n-Treppe. Kühne Rom. 101 ic. — 2) Rammelmach.: Spitter an einer Hornplatte. — en, tr.: im Kamp — und darüber heilig — laufen oder verlaufen, ebenso: rammen, ramfeln, —onieren, —oneten, tr.: stark beschädigen: Rammerte Waaren, Schiffe ic. (vgl. s. rampognare, alfrz. rampo(s)ner, höhnen, lästern, zerren ic.).

Kämpfer: f. Refektorium.

Gräms: f. Gerähms.

Rams (Ramsch), m., —es; e: 1) Ramps (s. d.). — 2) Kartenschp.: Stich (?): Mauer R. ging darüber verloren. Auerbach D. 2, 535. — 3) Botan.: Alpinum ursinum und Erysimum alliaria, auch: Ramsche,

Ramsel, Ramser, Rampe, Remse, vgl.: Remas. Kankow 2, 442. — *-en*: s. rammen und rammeln 3.

Rän: 1) adv.: heran, hinan, s. her 1; Wenn er zuerst r. ritte. Aleris H. 1, 1, 242. — 2) a.: s. rabn.

Ränd, m., (e)s; Ränder, Rändchen,lein, Mz.:

Männerchen,lein; z: 1) ein an der äußersten Grenze von Etwas hinaufender, es begrenzender (schmaler)

Streifen, vgl. Raust, Saum z.; Der R. eines Ge-

fäßes, Schifff., Guts, Ufers, Wassers, Veras, Abgrund z.;

Dunkle Ränder um die Augen; Der vergoldete (od. Gold-) R. einer Tasse; Beim Schreiben einen R. | Streifen, der

unbeschrieben bleibt lassen, brecken sf. d. 3b); Schmäler,

breiter R., eines Buchs z.; Ein R. ging allenfalls unber,

eine halbe Elle breit. Hes. 43, 17; Die Mitte des Kreises wird man . gelb sehen, der R. aber wird sogleich purpur-

farben erscheinen. G. 37, 23; Beschränkt der R. des Bechers

einen Wein, | der schaumend wallt? 13, 219; Sch. sich des

Bechtes R. an meine Lippen. Sch. 411a z.; Ram, oft

abhängig. von Präf., z. B.: a) Wie Sand am R-e des Meers. 1. Sam. 13, 5; Am R-e des Wassers. 2. Mos.

2, 5 z.; Dieses Wort, es gräßt sich wie ein Säblos | des

Schülers noch zuletzt am ehrnen R-e | der vollgeschriebenen

Quatalentia ein. G. 13, 202 z.; Am R. des Grabs

stem Tod so nah zu lugen? 11, 127; Lewald Ferd. 3,

165 z.; Recken mich die Märchen der Almone noch am R-e

der Hölle? Klinger H. 20; Am R-e seines Lebens. Asse

Pb. 3, 280; Am R. des Todes schwelen. Sch. 540a; Die

Partei stand jetzt am R. ihres Untergangs. 1046a; Wir

siehen an R. einer furchtbaren Umkehrung der Dinge. W. 16,

179; Am R. des Abgrunds, der sie hämisch betrachtet. Genz

Rev. 53; Den Abgrund, an dessen blumigtem R. er sorglos

herumtanzt. W. 5, 190 z.; Wie nahe das Unglück an den

R. des Verbrechens führt. Guskow R. 5, 183 z.; Bis man

endlich am R-e [Ende] ist und sich betrogen sieht. Mendelsso

n. 2, 261; Sie war nun am R-e der Ausführung

ihres Plans. W. 17, 128 ssweise, daß sie an die Aus-

führung gehn konnte; So sönkelt des Schülers Werk

an der Bekleidung R. 20, 174 sif ist ihr ganz nahel z.,

s. h. Ferner syrhw., wohl hergenommen von den R.-

Glossen z.; Das versteht sich am R-e [ohne Weiters]; von selbst, z. B. Gödingk 1, 139; Immermann M. 2, 3;

Michaelis 93 u. v., — auch mit dem scherzb. Zusatz:

wie der Saß am Bande. — b) Etwas auf (oder an) den R. schreiben; Sie blieben auf dem R-e des Gewöls. G.

28, 20; Das Verderben fürzen oder auf dem R-e summert

isch erbahnen. 21, 86 z.; Schiff: Das Marsfagel

auf den R. laufen lassen, es streichen oder bis auf das

Geschaft fallen lassen. — c) Aus (oder außer) R. und

Band (s. d. 7b) sein, kommen, geraden z., z. B.

Guskow R. 1, 253; 333; 2, 128; Lenz 48; Laube DW.

5, 184; Scher Rem. 2, 24 z., vgl.: In den ost r. und

bandlosen Familien. Kohl Sudr. 1, 145 z.; herge-

nommen von einer techn. Anwendung, wobei der um-

grenzte R. zugleich zum Verbünden und festhalten

dient, wie: Der R. eines Siebes, der Stiefelholze (s. Rahmen 19) z., s. nam. Mars-R. — d) Der Altar reichte

hinaus bis an den R. Hes. 43, 13; Becher bis an den R.

voll, bis zum R-e füllten z. Platen 4, 225; Guskow R. 4,

304 z.; Wiederfrüche, die bis zum R-e des Grabs (s. a)

angedeutet, 3, 397 z.; e) Gegen den R. eines Ab-

grunds prallen. L. 7, 454. — f) Etwas mit goldenem, far-

bigem, schwarzem z., breitem R. — g) Von einem R.

zum andern. 1. Kön. 7, 23; Vom R-e schicken. G. 39,

155 z.; h) Zum R-e des Abgrunds taumeln z. und

nam: Mit Etwas zu R-e [Ende] kommen, sem. z. B.:

Hatte man sich so gründlich ausgesprochen, war mit allen

Unterhaltungsstoffen so zu R-e getommen, daß die Sache be-

deutlich ward, hörte L. 234 z. und bef. oft in Bezug

auf das Ziel eines Strebens (vgl.: Mit Etwas zu

Standen kommen; im Neinen sein z.); Aleris H. 2, 1,

192; G. 22, 31; Doch bin ich bald durchdrungen und da

mit zu R-e getommen. Heine A. 2, 227; Kann ich indessen

mit einem Verleger auch wegen des engl. Werks zu R-e

kommen. L. 12, 16; Mit diesen Veränderungen bin ich nun

zu R-e. 514; 409; Sie müssen mit ihrem Gewissen schon

vortrefflich zu R-e sein, daß z. 1, 470. Du bist zu R-e |

mit deiner Überlegung. Matz. 3, 7; Riemer G. 2, 611,

Chümml 4, 150, W. 23, 322, 24, 200; Ein Unterneh-

men, womit ein so hohiger Mann wohl zu R-e zu kommen

hoffen durste. W. Luc. 1, 56; Delta 1, 180 z. — 2)

nam. burschik. — Mund, in der Wendung: Den R. halten, z. B. Guskow R. 7, 220, vgl.: Die Lippen fald R. des Mundes halten. Spt. 10, 19.

An m. Abt., mbd. rant, Schitbuckel, Schild (s. Schil- des R. und Schm. 3, 106), nach Macken. Gl. 440, desselben Stamms mit Rinde, abd. rinta, mbd. rinde (Haut), vgl.: ar. geröc, Haut, Peter, Peter-Schild, s. auch Dietz 281 und Raug. Ann. Mundart, neutr.: Das obere R. Gesetz 1, 61 z., dem (s. + Er) die Mz. „Ränder“ entspricht, wobei nur vereinzelt: Rände, s. Adelung und Bergmann. An ihren Ränden, H. Colsonhaud (Dietrich. 1, 1, 61).

Zählg. zu 1), z. B.: Ab: : (selten) 1) fertig rän- deln. — 2) des Randes berauben, entz. — Äuß: mit einem Rind auszäden, ausferben: Die Deichblätter längten, ausgelandet. Oken 3, 319; Mit ausgeran- derten Blättern, ließen Bien. 32 z. — Be: : Kleider .. gefaumt, berandet. Lissart Gaeg. 122a. Mit goldgelber Veränderung. Schudi Th. 172 z. — Ein: : mit einem Rand einsäßen, s. ausz. : Reck mit Scharlat- und Gold- bertern eingerindert. Auerbach D. 4, 81; Ameln mit ihren gelb eingerauerten Augen. Ab. 204; Die Blüthe ist mit weissammeinen Blättern eingerändert. Hd. 92 z.; Obgleich das Rüddammtal schon enger, tiefer eingerandet (eingeschnitten) und romanisch einsamer schien, Lohmerer Dr. 1, 151 z. — Ent: : s. abx. 2: Entrandete Dukaten. — Um: : mit einem Rand umgeben, z. B.: a) Ein Brief den auf Seidenpapier, | umrandet mit goldenen Kanten. D. 60b; Den Raden, von einem schmalen Spangen um- randelt. Kürnbacher Am. 192 z. — b) Den .. mit Sonnen- gold umrandeten Posal. Bogesen 5, 197; In breitum- randeten Holztafeln. Burmeister ab. 2, 280; Die roigen fiberumrandeten Wolken. Lenzl Nov. 156; Sad den Himmel umranden den Kreis, welchen ihr Auge ermäß. Goethel G. 89; 90; 93; Ein mit schwarzen Brauen umrandetes Auge. Guskow R. 5, 230; Die muschelumrandeten Beden. Schlicht- kuhl Pat. 73 z. — e) Aus den reithlich umränderten Augen. Aleris H. 2, 2, 88; Sein schimmerndes Gewand ist von Sternen umrandert. Hartmann (DMuseum 1, 2, 891). Mit Augen | brillenartig schwarz umrandet. Heine Rem. 55; Eine mit .. goldenen Arabesken umrandete Karte. Müggelk. 2, 186; Scher Sch. 1, 52 z.

* Randal, m., -les; — e): (b)utsch. R. Kärm, Standal: Was soll all der Kärm und R. hören Leh. 38; V. 203; Ding an wührende R. zu schlagen. Kürnbacher Nov. 2, 261. Vollmann. — -ieren, intr. (haben): Randal machen: Durch die Strafen zur. Auerbach D. 2, 291, Gr. 406.

Rändeln: 1) tr.: mit einem Rändlein, — nam. mit einem verzieren — verfehn: Das R., wobei mittels gravierter stablerner Rädchen (Rändelräder) .. Verzierungen .. eingerichtet werden. Karmarsch 1, 560. Das R. (der Mundz.) 2, 720; Die Mundplatte, gleichviel ob ungerändelt oder mit hoher oder mit tiefer Rändelung. 721; 3, 294. Ein bernsteinenes Kreuz, mit reinem Gold gerändelt. Kogarten D. 1, 73; Webmuth umwölkt uns, doch r. der Wonne | goldene Strahlen die wolige Bahn. Rh. 2, 313 z., vgl. auch: Weinhold 76a und Stalter 2, 257. — Ahnlich: a) Ränden nam. im Partie, vgl. randig: Dunkle, weiß geränderte Linien. Link Schl. 32; Die Stecken sind schwärzbraun gerändet. 83; Name 4, 29b; Schilde, mit Gold schön gerändet. Simrock Quer. 303; Die Knof- flossen hellgerändert. Schudi Th. 163 z., vgl. Stalter 2, 257. — b) Ränden: Prächtigbunte, goldgerändert. G. 1, 50. Auf flachen, gerändeten Glastellern. 10, 177, Lichtenberg 3, 77; Sofrafrauke Schein voran den Horizont. Salis 44; Tuch von grünverändetem Lilla. V. 2, 70; Mit braunerlicher Flecke gerändert. 1, 106; (Dukaten), so über ge- rändet. Weppen (Montflos A. 7, 73) z. — c) Rändern: Ob die Silbersünde gerändert waren. Aleris H. 1, 2, 131; Starfayrige und schwarz gerändert. Höne 3, 26; D. 107a; Auf gerändertes Papier sehr schön geschrieben. G. 19, 158; Die alabasternen mit Diamanten geränderten Tische. Große Hamm. 131; Blaue, weißgeränderte Kokarde. König Zer. 3, 299; 2, 333; Goldgeränderte Wellen. Rosigarten D. 2, 108; Die dunkel geränderten (gewimperten) blauen Augen. Laube Kon. 1, 313; Die Karte, schwarzgerändert. Lewald Ferd. 2, 216; Standuhr, deren Gehäuse mit Engeln als

Verüstten gerändert war. Ip. 1, 16; Rat. 2, 271. Das gerüstlich geränderte Käffservice. prus. Mus. 2, 150; Den diamantgeränderten Beden. Spielhagen Pr. 2, 29. Dieses Blatt hatte seine natürliche Ränderung und Ausprägung. Asmus Nachs. 1, 258 z. — d) mit fremder Endung: Rändertieren, rändieren; — 2) intr. (haben, sein): Rändertieren (niederr. trudeln): Wir Kinder „rändelten“ gern auf der Stieg von einer Wohnung zur andern. Kürnbacher Nov. 2, 167 z.

Zählg. zu 1), z. B.: Ab: : (selten) 1) fertig rän- deln. — 2) des Randes berauben, entz. — Äuß: mit einem Rind auszäden, ausferben: Die Deichblätter längten, ausgelandet. Oken 3, 319; Mit ausgeran- derten Blättern, ließen Bien. 32 z. — Be: : Kleider .. gefaumt, berandet. Lissart Gaeg. 122a. Mit goldgelber Veränderung. Schudi Th. 172 z. — Ein: : mit einem Rand einsäßen, s. ausz. : Reck mit Scharlat- und Gold- bertern eingerindert. Auerbach D. 4, 81; Ameln mit ihren gelb eingerauerten Augen. Ab. 204; Die Blüthe ist mit weissammeinen Blättern eingerändert. Hd. 92 z.; Obgleich das Rüddammtal schon enger, tiefer eingerandet (eingeschnitten) und romanisch einsamer schien, Lohmerer Dr. 1, 151 z. — Ent: : s. abx. 2: Entrandete Dukaten. — Um: : mit einem Rand umgeben, z. B.: a) Ein Brief den auf Seidenpapier, | umrandet mit goldenen Kanten. D. 60b; Den Raden, von einem schmalen Spangen um- randelt. Kürnbacher Am. 192 z. — b) Den .. mit Sonnen- gold umrandeten Posal. Bogesen 5, 197; In breitum- randeten Holztafeln. Burmeister ab. 2, 280; Die roigen fiberumrandeten Wolken. Lenzl Nov. 156; Sad den Himmel umranden den Kreis, welchen ihr Auge ermäß. Goethel G. 89; 90; 93; Ein mit schwarzen Brauen umrandetes Auge. Guskow R. 5, 230; Die muschelumrandeten Beden. Schlicht- kuhl Pat. 73 z. — e) Aus den reithlich umränderten Augen. Aleris H. 2, 2, 88; Sein schimmerndes Gewand ist von Sternen umrandert. Hartmann (DMuseum 1, 2, 891). Mit Augen | brillenartig schwarz umrandet. Heine Rem. 55; Eine mit .. goldenen Arabesken umrandete Karte. Müggelk. 2, 186; Scher Sch. 1, 52 z.

* Ränder, rand-ig, randig, a.: in Zählg. mit so od. so beschaffenem Rande versehn (gerändert, gerandet), z. B.: Ein breitandrängiger (hochländer) Wechs. 1, 71; Guskow 11, 261), — breitrandiger (R. 1, 16; 9, 128; 3, 2, 31; Höfer V. 209; Scher Pilg. 1, 30); — breit- randiger (Gerlaeder Nr. 1, 334; Haubsl. — 60 — 1, 333) Hör; Eine apne goldrandige Wolke. Waldau R. 1, 246. (Votan.): Ganzrandig, ohne kleine Einschnitte (Gigß.): gezähnt; — Mattrandig z.

Rändl, m., -(e)s; Ränste; Ränstchen,lein; el: : 1) Breitrinde; Knaus (s. d.), Rellen, Stück Bret- s. Schm. 3, 91; Schwäb. Wörterb. 424; Weinhold 76a Brach ein Breitfänschen ab und kaute es wünsch. Auerbach Dr. 171; Das Peet ist aufgezehrt bis auf dies Ränstlein. Aufsäus M. 1, 98, Rückert 1, 157; Lissart Garg. 12 z., dazu: Wagenrand, s. nagen, Ann., vgl.: Ein großer Peet Bret .. Does schneidet hab .. einen Ranten. Auer- bach D. 4, 10. Schne, auch: „Ränkel; Ranten, Run- len“ (z. B.: Einen großen Runken Bret. Röckendorf. 3, 26, 77 z.) und im schwäb. Wörterb.: die Rante. Dazu: Das Bret ränkeln, kerben, um beaufw. etwas abzukreben. Schm. — a) ähnlich von der Erdrinde. Adelung II. z. B.: Lasst sein, daß die Natur im der Schweiz der Erde R. ver- steint. Haller 21, späte Lesart: zwar die Natur bedekt dein hartes Land mit Steinen z. — 2) Rand, Bord (Besonders dichterbisch): An des Bächleins R. Grüntal 29; An einem grünen R. der mit Blumen besetzt ist. Guskow 3, 171; Hartmann Pet. 10; An des Hugels R. Hungari 1, 575 (Oslowitz); 574, Auf des Sarces R. 624 (Knapp); An Waldes R. 2, 545; Am grünen R. an dem die Quelle springt. Münster Bd. 30; Jostmäler 24, 300; Um das Aua neidgelen R. Platen 2, 254; Der Hal- den R. Reichard 296; 376; 539; Räckert 1, 231; Mat. 1, 36; Sch. 50a; Hute mit breiten Rändern. Binkgräf. 2, 16. Auch (Bauk.) „der abgemuldet R. der Balken u. Steinpfeiler“. Binkgräf. 2, 24.

Ann. Abe., mbd. ranft, ranft, s. Numrs. Ann. und vgl. Rang, Ann.

Rang, m., (e)s; (-e), Ränge; : da, wo Dinge oder Pers. in best. Aufeinanderfolge in Reihen ge-

ordnet sind, eine solche Reihe, — und: die Stelle, die etwas oderemand nach solcher Reihenordnung einnimmt, — auch zw. prägn. (vgl. Stant., Würde) = hoher, vornehmer R.; etwas, jemand nimmt einen hohen, niedern, den ersten, zweiten R. ein: Einem den R. streitig machen, mit ihm um den R. (oder Vor-R.) streiten, wettstreitend ic.; Einem den R. ablaufen (s. d. 1c und vergl. Rang); Dem den R. lassen, abtreten ic.; Bei den Engländern giebt es Schiffe vom ersten bis zum sechsten R.-nam, nach der Zahl der Kanonen). Bobrik 553 (s. Linienschiff und vgl. in verich. Ged. R.-Schiffer); Der Oberarzt hat den R. eines Matelotenteants. 484a ic.; Da hab ich aus der Manner ersten R.-e [Reichel] j der buntertäbtre, waffenmnde Greis. Cham. 4, 86; Zweien Brüter zanken sich in Prag | eich um den R. beim Staatensthalg. Döllinger 33; Mit dem Partere steht gewöhnlich der erste R. Logen in gleichem Verhältnis; mit dem zweiten R. Logen, deren Preis um ein Drittheil steigt, die Partereologen ic. Düringer 890b; Alle bedeutenden Freimen, von jedem R. und Stände, besuchten ihn. G. 30, 150; Hohe Reichstümmer und [hohen] R. zu gewinnen. 9, 111; Deiner schönen, heben Seele treit' ich gerne den R. ab. 17, 309. [Die Pfaffen unter] lassen Niemand den R. [Vor-R.] und geben Holtz und gerate, | eben als wären sie edlen Geschlechter. 5, 225; Der bald über alle seine Mitwerker den R. davon trug, Heintz L. 1, 272; Das mich der Erste sein, den R. über ihn haben. Klingler 3, 401; [Dass die Natur den Felsen] in Ränge ordnete, wie die Legendenungen des römischen Amphitheaters. Kohl 31, 372; Mich und Marwoot nicht in einen R. zu segen. L. Sampi. 4, 5. Ein Mädchen ohne Vermögen und ohne [vornehmen] R. Gal. 1, 6; Ein Mann von [vernehmen] R. 3p. Wacken. 4, 902 (3); Der sündliche Hochmuth einer Frau, welche ihr den R. freiwillig gemacht. Rohrer 1, 115; Freiteme ist nicht, aber die [S]legen, Ränge sind in Postdag genommen. Rahl 1, 379; Das man nicht allen Rängen im Theater gerecht werden kann. Kopp (Herrig 21, 209) = den Leuten dort: Wen traf der R. [die Reihe], sie deute zu bedienen? Sch. 252a; Der große Lärm und Drang | macht einen Krieger und vom ersten R. 550b; Von [hohem] R.-e sein. 286a; Unniedriglich | bekleidet .. mit dem hohen R. Schlegel Sh. 7, 291; Bin ich im R. und Titel Königin, | um einem Herzog untertan zu werden? 8, 27; Das Schlafzimmer hätte mit dem einer Stufen von den R. (an Sauberkeit) streichen können. Spindler D. 2, 319; Ich woll', er närr von meinem R.-e. Eick Grimb. 2, 1; Eine Frau, die sehr scharf über ihrem R. hielt. W. 27, 158 ic. — Bögg. 3. B.: Die Logenrange [im Theater]. Düringer 890b u.; jemand hat Officiers-, leutnants-R.. Der Ort hat Tempel-R. fift an Heiligkeit einem Tempel gleich). Eideg. 2, 11 ic.; Ihr habt . . . wie's geziemet eurem Fürsten-R. | die schönen Tage ritterlich verbracht. Platen 4, 254 ic.; Amis-R., den Jemand durch sein Amt, — Hof-R., den er bei Hof hat ic.; Vor-R., R. vor Andern, 3. B.: Ihren Vor-R. vor allen übrigen. Lohser 31, 206; Das immer diejenige [Meinung] den Vor-R. gewinnt, welche pflichter . . . ist. G. 3, 294; Man suchte, mit den neuen Stufen einander den Vor-R. abzugewinnen. Schüre HambTh. 552; D. 3, 9 ic.; Sie ist unsre erste Federung, | in der Artikel Vorster-R. begriffen. Schlegel Sh. 7, 176, steht in der ersten Reihe, voran ic.

Anm. Aus fiz. rang, das nach Dietz 713 von King (i. c., Anm.) stammt, nam. in der Ged.: Kreis, Reihe vereinmelter Personen, wobei der Begriff der Kreisform zurücktritt (vgl. Reigen, Anm.). Wz. selten, s. Adelung, der sich für R.-e (statt des frz. rangs) entscheidet, doch jetzt gew. Ränge (nam. im Theater), s. o. und z. B.: Hoffmann Fal. Urner. Lied. 2, 13; 71; Raupach Komdr. (1829) 3, 45. — Mundartl. (s. Schm. 3, 105): R., Rangen, m.: 1) Pflock im Schiff, um den das Landungsseil gewunden wird. — 2) fortlaufender Berghang, Halde, Rain, auch „Mank, Ranken“, z. B.: Steigt . . . | hinan den steilen Hügelrank. Beithard 141; Sab eine hohe Buchen | sieh ausgebreit an einem Rang. Hachs G. 2, 24 ic., s. Schm. 3, 111 (und 106 über die Verwandtschaft der Wörter: Rang, Rang, Rant ic.). — 3) eine Krankheit der Schweine, auch Ranken, s. Ranken, Fisch. — Ferner R. als Abnf. des (in der Ez. sehr hoch angew.) Rant (s. d. II 1).

Ränge: 1) f.; -u.; -n.; a) Sau, Ranze (s. d.),

z. B. schles. Leisch 1, 86a; Das er zwei Zucht-R.-e von mir kaufen will. Waldau R. 2, 143; Sich mäffen wie die Sau R.-n. Luther SW. 61, 259 ic. (s. ranzen 2) und so als verächtlich. Bez. für schändlich (ausgleich) lebende Pers.: 1) Sau-Akt und R.-n-Priester [Grischwein!]. Luther 8, 18a; Die R.-n Rabinen wollt' ich sagen mit Saubuden. 123b; Die großen, groben Gesel, Tötel, Kuckel, Kutz, Füße, R.-n. 206 ic., vgl. 2. — b) Flachsfiede, Cusenda. Oken 3, 1080. — c) Art Mangold. Adelung, auch „Manne“, vgl.: Eine solde Rose, die mit der Mann-R.-n haben ein geschwisterliches Kind so reth wie die rothe Rüb. Sch. Clara GfA. 2, 691; Raunische. — d) (s. Rang) eine der bei Verfertigung der Perücken reihenweis aufgenährten Haartressen: Hinter- Seiten-R. — 2) f.; -n., und häufiger m.; -u.; -n.; a) Bengel (s. d.), hoch und kräftig aufgeschlössner — bei, oft: wilder, ungezogener, tobend lärmender Junge, Schlingel ic.; Mein stielich Weib und meine R.-n klagen. Freiligrath 2, 121; Der Fischerbub ist tot! . . . der Fischer ist verhungert! . . . So habt der Fischer sein R. Pol. 1, 20; Sind diese Geschöpfe | eure Kinder? . . . Die arglosen, schwürgen R.-n [vgl. Iaj. G. 5, 278]. Du bist also die R., die Satansbrut? Höre Ged. 8; Wenn frische R.-n . . . in die Schule hineinfahren. Immermann W. 1, 161; Das ich eine rechte wilde, nichtwürdige R. war. Lubojská Amf. 9; So eine Lungen-R.! [Bettelbube]. 36; Die ungeschlachten R.-n, Lenau A. 101; Ein ungezogner R. G. Müller Lint. 4, 345; Ein junger R., dem eben die Stimme ward keiserlich brach. Rückert Mat. 2, 157; Ich wollte, er wäre den meinen Rang! — Um auch solcher R. zu sein. Eick Grimb. 21. Die R. istslug! R. 5, 324; Ich will euch Mores lebren. Satans-R.-n! 7, 6; Amor's Lust zu losen Räten. . . Des R.-n Ungebundenheit. W. 3, 168; Att. Mus. 2, 2, 80 ic., vgl.: Die Straßenjugend . . . damals genau so rangenhaft wie heute. Brachvogel DW. 3, 135 und (niederd.): rangen, intr. (haben): rangenhaft toben, auch wie: rangeln, rangen, intr.: ringend (s. d.) gegen einander seine Kräfte probieren, s. Diet. Wörterb. 3, 432 u. 479; Schäfer Holst. 3, 273; Hernd 233, schwarz.: rangeln, Stolde 2, 257.

Köngeln, rängeln: s. räkeln und Ränge 2.

Rangen: 1) m., -s; uv.; s. Rang, Ann. — 2) intr. (haben): s. Rang 2. — 3) tr.: a) in Bögg.: Bei r.: mit einem Rang bekleiden, nam. im Partie.: Verangt, bestellt wie sie sind. Gödingk 1, 116; Der Gartner oder Bedienter sich weiß nicht, was er für ein Verangter war. Lubojská Amf. 25 ic. — b) s. ranzen. — e) s. Rang 2: ringen II 1 (mit Uml.). — -hast, a.: s. Rang 2.

* Rangieren (franz. rangier-): 1) tr. (s. Rang arrangeren, derangieren): in Ordnung stellen, reihen: Das Gewehr auf! rangiert euch! richt euch! Louqué Dr. 1, 253; Ihre Vorräthe zu r., Kataloge darüber zu machen. G. 39, 230; Man kann sie nur in die zweite Classe r. Kohl G. 1, 109. Jostmüller 5, 190 ic. a) im Partie, auch z. B.: Ein rangierter Mann. Lewald W. 3, 60, dessen Verhältnisse in Ordnung sind; Sein in peinlicher Hinsicht rangierter Bruder. Gussek W. 4, 368. — 2) intr. (haben), in der Rangordnung eine gewisse Stelle einnehmen: Sie r. erst nach dem Kommerchern r., vgl.: Ob das Kleidere der Schöpfung über das Blechte im Maße der Proportionen rangerieren möge. Knobel 1, 231.

Bögg. zu [1] z. B.: Aussz.: als nicht mehr ganz brauchbar aus der Reihe des für gewisse Zwecke Dienenden entstehen (s. außerzen): Ein ausrangiertes Pferd. Laube DW. 5, 30. — Einsz.: einschneiden. Dassel 422; G. 37, 37 ic. — Ümz.: anders rangieren: Nach den neuesten Entdeckungen Alles segleich umr. G. Br. 250a.

Rängig, a.: Ein geiziger r.-er Filz. G. 14, 43, schändlich, infam, vgl. etwa Rang 1a und ranzig.

* Ranisieren (lat.), tr.: (cherzh.) zum Frosch machen. W. 14, 163, vgl.: Einfroschung. 170.

1. Ránk, a. (s. II, Ann.): 1) gekrümmt, sich windend, z. B.: Auf dem dormitigen Lebenstag, | so lang man nicht träumen will, dormigt und r. Lenz (Jacobi Jr. 7, 529) und nam. von Pflanzen: sich ranzend: R.-es Geißblatt. D. Sh. 1, 405; Bekränzt mit r.-em Geruch. 3, 269 ic., s. 2. — 2) (s. I) schlank und schwank, rahn (s. d. und frank, Ann.): Wie wächst ihr! 2, 547;

Gin r.-es Schiff, das bei einem Seitenwind sich leicht aus die Seite neigt und Gefahr läuft zu kentern, Ogsb. steif. Bobrik 553b ic., s. Diet. Wörterb. 3, 433; Schüre Holst. 3, 274 und Ränktlich: leicht und oft frank werden, maladis. L. 11, 664.

II. Ránk, m., -(e)s; Ránke; Ránkchen,lein: 1) (oberd.) Krümmung, Biegung, Wendung, z. B.: eines Flusses: Ging ein Schiff auf der Limmat gleich hinter dem Kloster Wettingen im R. unter. Stumpf 505a ic.; Der R. eines Weges, die Krümmung; der Ort, wo er einen Winkel macht. Schm.; Schwäb. Wörterb.; Städter, auch z. B.: Wollte nach Kandern gehn, verfehlte aber in Schlingen den „Ranq“ [sie dort abgehende Straße]. Hebel 3, 47 ic.; Einem großen R. [Bogen] um etwas, um eine Ecke herum machen; Einen großen R. [Bogen] um etwas, um eine Ecke herum machen; Einen großen R. nehmen: mit dem Gefährt eine Wendung machen. Schwäb. Wörterb.; Mit einem Fahrwerte geschickt um die Eckebiegen nennt man: den R. kriegen. Auerbach D. 2, 486; Das er unterwegs einmal den „Rang“ zu zu tun genommen hatte, so daß er mit der Rose an ein Es anstieß. Hebel 3, 101 ic. Dazu die R. (s. R.): Einem den R. (z. B. W. 24, 49) — u. dafür gew.: den Rang (z. B. 34, 257 u. o.) — hält, auch: die Reiben (Schm. 3, 7) ablaufen (s. d. 1c und die Bsp. dort), eig.: ihm, der der Wendung der Straße folgt, auf kurzem Wege zu vorkommen, wobei aber oft der Gedanke an die Überleitung (vgl. 2) zurück- und der an den Rang des Siegers im Wettkampf vor den Besiegten hervortritt, vgl. z. B.: In einem gelehrten Wertwechsel den Unschlüssigen den Rang abzulaufen. Koni SW. 1, 69; Bunge, geistreiche Männer kommen sich als Privatleute den Rang abzulaufen suchen und dem eudlichen Sieger könnte man dann den Kranz reichen. Steffens Gil. 6, 143 ic. und (nach heutigem Gebrauch ungew.): Ihre Geschwister zu nennen und ihnen kleine Ränke abzulaufen. Worte bei Adelung, sie zu überlisten. — 2) (s. I) listige Wendung; Kunstriss zur Errichtung seines Zwecks, früher nicht selten in Ez., s. Adelung; Küsch; Schm.; Baedeker Br. 336a; Ich will euch leben ein sonder R. Erwerb 68, 42; Durch List und R. um etwas bringen. L. 11, 618; Aber du mußt jeteden R., | daß du einflicht, schlügen und dreh. D. Ar. 1, 362 ic., doch gew. heute nur in Mz., meist im Sinn des Versteckten und Unheilichen, des schlechten und verwarflichen Trugs (vgl. Truggewebe, Intrige, Kabale): Ränke schmeien (Cham. 3, 266; Sch. 635b; W. 7, 111 u. o.), schwimmen, brauchen ic.; Er gebet mit Ränken um, daß er sich auswische. Sir. 29, 26; Die Böen sind verschlagen, Ränke seiner Kollegen. G. 5, 37; Des Rechts, das Ränt und Griffe lehrt. Lüttwitz 152; Luther 8, 130a; Ränke und Praktiken, heimliche Tücke und Stiche. 249b; Ein anderer von ihnen tanzend Ränken, der hier sich birgt. Sch. 29a; 41a; All seine Listen und Ränke, Stadt War. 1, 262; Geht in den Ränken des Trugs. D. Od. 2, 85; Die Ränke der Staatkunst. 26, 297; 34, 284 ic., zw. in mildrem Sinn, nam. in der Heimverbünd: Dem lustigen alten Manne, der voller Ränke und Schwänke war. Hockländer Wechs. 1, 12; Büchert 1, 12, vgl.: Von meinem lustigen Vater, | der in Ränken und Schwänken und allen Streichen gewandt war. G. 5, 180 ic. Vereinzelt: Sie kennt den Teufel der Männer Ränken. G. 7, 166, vgl.: Ränke in volle Leute. Gare Br. 1, 209, neben dem gew.: ränkeloll, z. B. G. 22, 148 ic., vgl.: Das sie viel kleinen Ränken wissen. Alte Narrenbesch. G. 4. Bögg. z. B.: Die Hof-Ränke; Die Kabalen und die Liebesränke der Schauspieler und Schauspielerinnen. Nikolai Reis. 4, 589; Räuberslistenränke. Rommel 3, 161; Der Henker holt sie mit ihren Teufelsränken. Uz; Der mein Kind . . . | mit mit Zauberer ränken fortfahlt. Louqué Dr. 1, 172 ic.

Anm. In Ged. 1 (s. I und Ränke ic.) mhd. ranc, vgl. für 2 schott. wrink, afg. wrene, tazu: bewrenkan, überlisten, vgl. afg. wringan, nickerb. (wringen, abringen, mhd. ringen, ringen, ringen (z. B. Wäsche anringen und förmig ringen, nickerb. wrangen, — s. auch engl. wrong, Unrecht, wie frz. tort aus lat. tortus, gewunden ic.), s. auch Ring, ferner: renten. — R., in anderer Ged. und andern Stamms, s. Rang, Ann. und Rant 1.

III. Gerank, n., -(e)s; -e: das Ränken und bes.: eine Gesamtheit von Ränken: Wünen, um die sich das traubenvolle G-e der Rebne schlingt. Fallmerauer Dr.

1, 245; Felsenhänge, | die frisch G. und urpige Blumen zieren. *Steilgath* SW. 2, 78; 4, 63; Durch Kraut und mit G-e. 5, 100; *Höfer* V. 273; *Des rauhen G-s Brembeer.* V. Dr. 1, 10; Th. 1, 31 ic.; *Gphen-* (Kallmetone) Dr. 1, 29; *Laub-* (Orbital Jun. 312); *Ufer-* (V. Th. 21, 36); *Wein-G.* (*Steilgath* Vol. 2, 53).

Rank-e, f. ; -n; -n (-en, m., -s; uv.): 1) ein schwanger, sich schlängelnder und windender Gewächstheil, *Schöpling* (vergl. *Rebe*); aus jütschen *Schöplingen* bestehndes Gewächs (R-n-Gewächs), — auch übertr.: R-n des *Gpheus*, *Hofens*, *Weins*, der *Greberen*, *Kurbisse*, *Wohnen*, *Erbsen* ic.; *Wilde R-n* = *Waldwinde* (s. u.); *Alsteran* ic.; *Fand wilde R-n und las davon Koloquinten.* 2. Körn. 4, 39; *Wie um ihren Stab die Rebe / brüstig ihre R. strickt.* B. 35a; *Tafern man nicht, was die Natur gebietet,* | für R. nimmt uns ettel' wilde Schub. *Steilgath* 2, 127; *Laube bei Laube!* | sprössende R-n! G. 11, 60; *Reicher Blumen goldne R-n / sind des Eides wund'ge Schranken.* 6, 91 *[goldblumige Verzierungen als Einschärfungen, s. u.]: Rosen-R.;* *Die Brudergemeinde hatte sich nur in unbemerkten R-n durch die rebe Welt hindurchgewunden.* 22, 229; *In soviel wilde R-n Vernunft und Freiheit unter den Kindern der Erde aufgeschossen sind.* G. Ph. 3, 207; *Sie hatte ihn nur als einen wilden Ranken betrachtet, der sich nach jedem nabgelegnen Stäuchchen hinbreitet um sich daran hinaufzuhängeln.* *Mausäus* M. 4, 33; *Wo der edle Weinstock | um Platannen web unzählige R-n.* Platen 4, 282; *Die Kunst ist um den Stamm des Lebens nur die R., | die ihn umringt.* *Näcken* W. 2, 183; *So reich an Tautologieen, daß es unmöglich nötig war, ihm die überflüssigen R-n hie und da abzuschneiden.* W. Luc. 6, 105 ic. — 2) f. *Ante II.*

Bßhg. z. B.: *Alf-R.* ist in Mecklenburg und Bremen *Lonicera periclymenum*, in andern Gegenden Deutschlands soll es *Solanum dulcamara* sein. *Doll* St. 30; *Döbel* 3, 36 ic. (bei Grimm: *Alp-R.*); *Aussprang die Binen-R.* [die schlante blühnde Jungfrau] | vom goldenen Stuhl fogleich. *Mohnike* Dr. 1, 52; *Bohnen-R.*; *Das, was Blüten ward zu Dornen-R-n.* | hab' ich zum Röntendienst verwohnen. Platen 4, 171; *Umwehe gleich der Gpheu-R.* | die engelholde Schläferin. B. 26b; *Best.* wie den Stamm die Gpheich-R. | umschlingt dich liebend sein Gedanke; *Erbsen-, Erdbeer-R.*; *Hesse von Geißblatt-R-n.* *Höfer* Bar. 1, 52; *Hopfen-, Kürbis-, Reben-R.* (*Kahler* Ver. 150); *Ihr Bild in reichen Schranken* | verherrlicht sich nur | in goldenen Rosen R-n | und Rähmchen von Läufur. G. 4, 109 (s. o. 6, 91); *Schling-R-n.* 31, 253; *Die Seiten-R-n der Kürbisen.* Öken 2, 37; *Wein-R-n.* G. 23, 364; *Die Wickel R-n* *Himmender Gewächse.* Ihre Wurzel-R-n | umstricken das Portal. *Steilgath* 1, 69 ic.

Ränkelei, f. ; -en: 1) *Schnörkelei:* *[Das Latein schreiben führt zu Ziererei und R. Reuschele (Schwiegler 47) 932. — 2) f. ränkeln 1 und 6.*

Ränkeln, intr. (haben) und refl. : ränken: Eine Stange, an die sich die Rebe schmiegt und rankelt. *Hippel* Leb. 1, 406; *Den Hopfen, der sich hinaufrankelt.* *Der.* ic. f. auch *ränkeln 1.*

Ränkeln, intr. (haben) und refl. : meist mundartl.: 1) auch ohne Uml.: *Ränkeln*: ringen, sich im Scherze räufen, sich balgen. *Schm.*, niederd.: *wrangle(n);* und übertr. — *streiten, wörteln* ic.; *Ich will nicht lang mit dir r. Antz Sonn.* 52; *Durch die Ränkelteien da das Essen zu verderben.* 36 = *Wortteien, Disputieren* ic., vgl.: *Es ist nie größer Grobheit und Unverständ gewest denn der Pariser, die da „ränkeln“, daß Ceremonien für Amttitel des Glaubens zu halten.* *Kuhf. 5, 10b*, *disputierend behaupten* (?). — 2) = *räkeln*. *Schm.*, f. *ränzen.* — 3) f. *Ränkt* 1. — 4) refl.: *sich fügen.* *Schm.* — 5) (f. *Ränkt* 1) einen kleinen Umschweis in der Rede machen, statt grade auss Ziel loszugehn: *Obne Umschweis und ganz unverräkelt gefragt.* *Antz Sonn.* 192. — 6) kleine Ränke spinnen, dazu z. B.: *Widt zu b-e-r. (mit Ränken zu betrügen).* V. Ar. 1, 176 ic., vergl. an-r. *Stader.* *Das Gewebe der Ränkelteien = Ränke, und datur bei Campe auch: Ränkelei.*

I. Ränken, m., -s; uv.: 1) f. *Ränke.* — 2) f. *Rang, Anm.* — 3) (mundartl.) *Maifäser* und ähnl. *Käfer*, f. *Schm.* 3, 111.

II. Ränken: 1) intr. (haben und sein, f. *Ranken*, Ann.), refl. und zwu. tr.: (von Gewächsen) *Ränken* (s. d.) treiben und so sich schmiegen und winden, schlängeln, — danach übertr.: *Die Bohnen r. (sich) an den Stangen in die Höhe; Dicht ranft sich an deine beneideten Hallen | ein heiliggesproches Bürgerhaus.* *Der.* Arm. 13; *Eine lustige tragne Orchidee | schwankt und rankt du ebne sichern Buchs.* *Guskow* R. 9, 386; R-de *Gemäße.* 4, 13; *Zwischen den Felsenwurzeln . . . r. überall Beigebäume.* *Kohl* A. 2, 139; *Gin e-des Schotengewächs.* *Humboldt* R. 1, 195; *Hier vom Olbaum ranft zu dem andern Olbaum | Schlängen der Weinstock.* *Platen* 2, 170; R-des *Gebüsch.* *ESchulze* 3, 228; *Hercal ranft ans Herz die Geliebte.* *Sonneberg* — *Die r-de Erbse zu stabeln.* V. 2, 104; *Schon ranft der Weinstock auch.* 3, 204; *Hier, an gelber Bluthre reich, | hochgerank von Zweig auf Zweig, | schlank Kapitole.* 4, 35 ic., f. *Zßhg.* und vgl. *Schm.* 3, 111. — 2) von der Sau: *brüstig werden: Die Sau ranft, rauscht ranft?* *Londwitzsch.* *Ant. (57) 573a*, f. *ranneln 4*, vgl. *Ränge t., ranzen und bei Schm.:* r. = wie ein Esel schreien ic.

Zßhg. zu 1, vgl. die von schlängeln, schmiegen ic.: *Abz.:* *Gin Kraut, dessen Blätter und Zweige sich ab- oder zurück-r. *Grimm* 1, 138.* *Bersch.* mundartl. tr.: *Einem etwas vom Preis abzwacken* ic., *Schm.* — *Anz.:* *Der Mann, an welchem die nationale Begeisterung sich anrankte.* *Steinog* Bild. 2, 403; *Wie der Baum sich in die Erde schlängt | mit seiner Wurzeln Kraft und fest sich setzt, | so rankt das Esel sich, das Treffliche | mit seinen Thaten an das Leben an.* Sch. 554b. — *Auß.:* *Gin fester Stamm, an dem er sich aufrankt.* *Ortinus* B. 1, 220; *Ich bin eine alte . . . Ulme, an welche sich die zarten Schlingpflanzen meines Hauses a.* *Guskow* 3, 67; *Wo in Lauben die Rebe sich aufrankt.* *Platen* 2, 215; *Schlegel* 1, 117; *Wit . . . hoch a-dem Kurbis.* V. 2, 35 ic. — *Auß.:* *Träuben an lang a-den Reben.* Dr. 2, 322. — *Bez., tr.:* mit Ranken bedecken, vgl. durch-, über-, um-r. ic.: *Diese mit Erben . . . verantter Bäume.* *Kohl* St. 2, 64; *Gin liebliches Verstrick | von Blüthen, das den Strom derant.* *Bücker* 2, 217; *Erbenberante Kirchhofmauer.* *Spielhagen* Pr. 1, 38 ic. — *Durchz. tr.:* ranfend durchziehen: *Erben durchranft den Raum.* *Grün Ritt.* 15; *Der Liehnun des Tieres ist mit so viel Mutwillen durchranft.* *König* Der. 2, 195; V. 2, 127; *Georg.* 2, 364 ic. — *Ginz.:* z. B. intr. (= refl.): *Wit Glauben, Hoffnung und Liebe ranket die Seele in das Allerheiligste und Überirdische ein [hinein].* *Schokk* 1, 325 ic. und tr.: *ranfend einfassen:* *Vis an den Ärm schau ich den Drückling flattern, | . . . mit blühenden Gedanken | das Sennenhaus, den Delschoß einzuranken.* *Reinhard XII.* — *Gimpotz:* *Schlinggewächse, welche an den Waldbäumen e.* *Durmert* g. 2, 196; *Die englische Literatur ist der Stab gewesen, an welchem sich die deutsche . . . emporgerankt.* *Danzel* 282; *Platen* 2, 12; Sch. 75b, *Was als Faden gewesen war, | ranft im Geringel empor.* V. Dr. 1, 214. — *Gintz.:* 1) tr.: *der Ranken berauben.* — 2) intr. (sein); refl.: *sich ranfend entwinden.* — *Ginz. ic.:* Schlingpflanzen, wirre, alt-h-de. *Askenkratz* *Gentr.* 31 ic.; *Will sich Wer an mich hin-an-r., zieht er mich nur herunter.* *Chom.* 5, 211 ic.; *Der Weg . . . wie eine Windel, | um eine grad emporgeschwungene Windel bin-aufgerankt.* *Doggasten* 4, 184; *An ihnen, wie die Rebe am Ullensbaum, wie Erben an der Mauer, rankt er sich hinauf.* G. 4, 194; *Guskow* R. 5, 139 ic.; *Aus jedem Fenster ranft die helle Lust herau s.* *Hungari* 1, 552 ic.; *Gin Gebenheit, die in die alte ersteirn Welt der Heiden wie ein junges Weis hinein sich rankt.* *Guskow* R. 8, 303; *Gin Dichter muß ins tolle lustige Leben hinein-r.* *König* Will 1, 18 ic. — *Niederz.:* *herunterdrücken.*; *Weise Winden ranfen nieder | aus dem Grun zum Mürmelbach.* *Klauer* 32. — *Überz.:* 1) ranfend überziehen, f. bez.: *Diese Weizvarechen, obwohl sie den Stamm der wahren Dichtung überantren.* *Ortinus* Bit. 5, 361; 681; *Wie die Pflanze . . . ibn sten Fels] mit uv'rem Dervich überantet.* *Wsumboldi* 1, 363 ic. — 2) (vgl. 1) übermäßig wuchernd ranfen: *Muß der Gensor nicht jetzt u-den Zweig . . . ab schneiden?* *Böme* 2, 70 ic. — *Umz.:* ranfend umflechten ic.; *Reef umrankt von Märchenblumen.* *Heine* Rom. 73; *Hungari* 1, 502; 634; *Die Rebe, die den Uml unrankt.* *Kostgatten* *Wk.* 1, 135; *Im Arm des u-den Gatten.* 2, 314; *Die Schlange, die das Kreuz umrankt.* *Lenau* A. 116;

Mathisson 93; *Manch neider Leib erhebt, umrankt von sei-* nem. *Arm.* *Reichard* 88 ic.; *Gybenz* (Gottmerage Dr. 2, 7; *Zucht* St. 2, 216); *reb* (Scheffel Dr. 270); *wein-* (Böttgermann 319; *Guskow* R. 2, 374) umrankt ic.; *Gybenz*-Umrankung, *Kohl* St. 1, 436. — *Bez.:* *Ich ranfend verschlingen:* *Orchideen . . . in ihren Ver- doldungen und Verkrüppungen.* *Guskow* 11, 232; R. 8, 450. — *Zurückz.:* f. ab-r.

Ränk-en-haft, a.: ranfendartig. — **Ell, n., -sejz.:*

a.: Orgelb.: eine veraltete Art Schnarrwerk. — *rig, a.:* 1) ranfendhaft, ranft (s. d. und rahn): In einer eingekleßten Wärme werden die Pflanzen schlaffer und rankfester. G. Ph. 3, 71 ic. — 2) voller Ranken: *Gin Hartlein r. und verwildert.* *Steilgath* 2, 32; *Das r-de Moor* SW. 4, 164; *An der ephen-r-en Gebwand.* V. 2, 105. — *Ränklich, a.:* f. rank 12. — **Rank-äne (sz.).* f. s. : — *Groß.* — *unkel:* f. Natunel.

Ränne: f. *Ränge* ic. — *Festige-, Ver-ränk-heit:* f. rennen; verrennen. — *Rans:* f. *Rüffel, Anm.* — *Ranson* ic.: f. *Ranzion.*

* **Ranuncel, m., -s; uv.; -chen; z. — f. ; n.:** Name einer zahlreichen Pflanzengattung, *Ranunculus* mit vielen Arten, f. *habenfuß* 1, 3. B. von einheimischen: *Aster-R.*, *R. philouensis*; *feld-R.*, *R. arvensis*; *dünp-R.*, *R. aquatilis*; f. *Wacht-R.*, *R. seeleratus*; *Wasser-R.*, *R. aquatilis*; f. *Schwändel* ic. *Obne Zugas gw.* eine Gartenzwölfe, die Veredlung von *R. asiatica* mit zahlreichen Sorten: *Prangt mit den Farben Auroraens, R-n! . . . Im Beete vermisch't, sieht euch das Auge mit Lust.* G. 1, 306, 14, 333 ic. Auch zwu. wie Natunel (s. d.), z. B.: *Mich sollt's gar nicht wundern, wenn sich die dicke R. in die reichen Bäden des Asseffors . . . vergaßt.* *Öppius* (Volkz. 8, 255) ic., vgl.: *Auch die dicke Obfrau glaubte sich dort zu leben; doch als ich genauer hinklöste, war es nur eine vermintete R., die gleich auf mich loskleiste: Was wollen Sie, unreife Blüthe? Heine Reis. 3, 122 und Ties R. 4, 88.*

Ränze, f. ; -n; Sau. Opis 1, 127, dann auch: liegender Weibsperson. *Brand* 233.

Anm. S. Ränge und nam. Weinhold 76a, der auch anführt „ranzen: 1) intr.: sich uppig und bestig bewegen, dazu ranzig, ranfähig“ gerl. nam. von Säuen; beranzt, beranzt: die Sau ist trächtig geworren, berumranzen: umberschweifen, wild berumlaufen vgl. rammen 4). — 2) tr.: raken, schwetteln, schlagen (daher Ränzel, Knurrel, Stock); an ranzen: anfahren, bar anlassen; zusammen ranzen: zusammenschütteln. Die Krankheit hat ihn zusammengeranzi. — Schon mhd. ranzen, fast allzg. erhalten“, f. das dort Angeführte, wo auch noch einzelne mundartl. Anwendungen.

Ränzel, n., m., -s; uv.; -chen, ein; kleiner Ranzen (s. d.), Tornister (vgl. über das Geschlecht *Vundel* und *Schm.* 3, 116), z. B. neur.: *Hängt das R. ihm um und geht ihm den Stab in die Hande (als Pilger).* G. 5, 193; 192, 201; *Schücking* H. 3. 1, 172, *Spindel* St. 1, 177 ic., — mase: *Wagt seinen R. ein.* *Nicola* 5, 190, *Adelung*; *Campe* ic. — *In seinem Burschen-R. R. Schlegel (Warden. 2, 131) 222.*

I. Ranzen, m., -s; uv.; Ranzenchen,lein, el.: 1) ein taschenartig dehnbarmes, doch steiferes Behältnis aus Fellen, Leder ic. für die Bagage des Fußgängers (vgl. Mantel, Reisez., Watt-Sack; Felleisen; Tornister): *Der R. des Bettlers, des Schultabens, des Fußreisenden, des Sagers, Soldaten: Der R. auf die Schulter nehmen, auf den Rücken schnallen; Ich und mein junges Web | können schon tanzen.* f. sic mit dem Bettelsack, ich mit dem R. Volkstedt, Mit Sachen, Kiesen, R. Deponen A. 3, 219; *Gebt in die Schule!* Torn hängt das Ränzel am Simse. *Echternauer* 372; *Ich mußte dann auf der Stelle den R. schnüren [fort], heine Lut. 2, 163; Sie reicht' ihm als Bettler den Stab und den garstigen R., | häufig gesicht ringzum und daran ein gestochenes Tragband.* V. Dr. 13, 436; *Grußten den R. | ihm (dem Bettler) mit Brot und Fleisch.* 17, 411 ic. *Zßhg.* z. B.: *Bettel-, Bettler-R.:* *Mit dem Bucher-R. auf dem Rücken.* Scherz Gr. 2, 26; *Keller* gh. 4, 265; *Vuchsen-R. Scherz* Bl. 1, 291; *Daß sein Borgänger in der ganzen Gegend den Unnamen Buchsen-R. hatte.* *Auerbach* Leb. 1, 11; *Nur einen Mantelsack und Daads-R. (aus Dachsfell) aufzackend* G.

II. Ranzen, m., -s; uv.; Ranzenchen,lein, el.: 1) ein taschenartig dehnbarmes, doch steiferes Behältnis aus Fellen, Leder ic. für die Bagage des Fußgängers (vgl. Mantel, Reisez., Watt-Sack; Felleisen; Tornister): *Der R. des Bettlers, des Schultabens, des Fußreisenden, des Sagers, Soldaten: Der R. auf die Schulter nehmen, auf den Rücken schnallen; Ich und mein junges Web | können schon tanzen.* f. sic mit dem Bettelsack, ich mit dem R. Volkstedt, Mit Sachen, Kiesen, R. Deponen A. 3, 219; *Gebt in die Schule!* Torn hängt das Ränzel am Simse. *Echternauer* 372; *Ich mußte dann auf der Stelle den R. schnüren [fort], heine Lut. 2, 163; Sie reicht' ihm als Bettler den Stab und den garstigen R., | häufig gesicht ringzum und daran ein gestochenes Tragband.* V. Dr. 13, 436; *Grußten den R. | ihm (dem Bettler) mit Brot und Fleisch.* 17, 411 ic. *Zßhg.* z. B.: *Bettel-, Bettler-R.:* *Mit dem Bucher-R. auf dem Rücken.* Scherz Gr. 2, 26; *Keller* gh. 4, 265; *Vuchsen-R. Scherz* Bl. 1, 291; *Daß sein Borgänger in der ganzen Gegend den Unnamen Buchsen-R. hatte.* *Auerbach* Leb. 1, 11; *Nur einen Mantelsack und Daads-R. (aus Dachsfell) aufzackend* G.

23, 1: Ich rfreyst ihm seinen Dörper-R. voll. v. Id. 9,
40, vgl. Zweckhuck; Bäger-R. n. — 2) (i. 1) übertr.:
a) Wanß, Bauch: Hatte sich ein Ränzlein angemäßt, | als
wie der Tochter Luther. S. 11, 86; So richtig fügt | das
Brüderlück wieder auf dem R., | daß nicht die kleinste Spur
des Hiebes bleibt. Nicolai 4, 220; Ihren R. oder Wanß mit
dreschen und Saufen vollgefüllt. Rosenthal. 3, 156 ic. —
b) (i. a) Ränzlein: angehende Trunkenheit, vgl. auch II.
— c) Buckel: Einmal Etwas auf den R. (oder Ränzel)
abnehmen. Ahdung = prügeln.

Чи т. С. russ. ранецъ, vgl. Käntzel.

II. Ränz-en, intr. (haben), refl. und tr.: f. Ränze, Ann., — hochd. nam.: 1) sich faul und schlafzig recken, räfeln (s. d.); Sich r. und ranzen. Schm. 3, 115 und die Bsp. dort; Sagt der Herr: mich schlafert, so thut sich der Schmeidler r. S. Clara; Det. (Fßl. 1, 268); Wer hinten mancher Todter | an der dumpfen Mauer ranzet. G. 6, 153; Spindler Vog. 2, 244; 407. — 2) = rammeln 4 (s. d. und Zßgg.). — 3) (s. rammen) 3) weid.m.: bürstig sein und sich begehn, von Hunden und allen bürstigen Raubthieren, z. B. bei Thöni Th. 151 von Wieseln, bei Döbel von Dachsen, Wildschöttern, Füchsen, Iltissen, Lüxsen, Mardern, wilden Hagen, Wölfen, — und (1, 37a) auch vom Biber (wofür es Winkel 2, 117 nicht gelten lassen will, „umso weniger, da man mit r. die Idee von übergrößer und funktionsreicher Begiertheit zu verbinden erlegt.“). — 4) in Zßgg.: Au-r., tr.: hart anfahren, anschauzen (vgl. schwæz.; ränzen = Intruren ic. Stalder): Dass der Bärce ohn' viel Dräf | angerammt wird, angeramzt wird: „Doch den Sporn auf, willst du 'was!“ Dresden A. 1, 333. — Ich muss fort, sonst ranzt er mich um seine Nieden an. Müller J. 72 r. — 5) f. Ränze, am Schlus. — 6) f. ranzieren, — -ig, a.: 1) geil (s. Ränze, Ann.); R-e Sau, R-e Geife. V. At. 3, 318. — 2) (s. I und geil 2a neben lat. raneidus) galstig (s. d.) von dem Geschmack und Geruch alter, verdorben Fettes ic.: Die Butter, der Speck, das Öl ist r.; Mit österem Aufstoßen einer wässer hellen, sauren oder r-en Flüssigkeit. Dass Diagn. 518; Alles riecht nach r-en Ole. Seine Rom. 198; Hornschuh 2, 774; Von r-en Falz. Tisch. Gembl. 1, 7; Mit einem Wohlgeruch, so unbeschreiblich fein | und angenehm, daß Notenel wir r. | dagegen roch. W. II, 256 r.

* **Ronzion**, f.; —en: Lösegeld für einen Kriegsgefangenen *sc.* *Sch.* 105*va*, — „*rez.* rançon von lat. redemptio.“ *Diz.* 713, *Vgl.*: Das ausländische Kriegswort Ranzen. *Mattheus* *Pc.* 22*v*; Den heilante, der die Erlösung, Bezahlung, Lösegeld und Ranzen selber ist, 216; Eine so große „Rançon von.“ . . . Den „ranxon.“ . . . Die Summe der „Ranxon.“ *Weidner* 141; Keine „Ranzechnung“ noch Ablösung. *Lischart* *B.* 102*b*; Eine Summa Geldes zu „Ranxonung“ ausgelegt. *Kumpf* 741*b*; —teren, *tr.*: 1) durch Lösegeld freilaufen *sc.* *Sülling* 1, 136 *sc.*, *Vgl.*: Die Gefangenen wurden um groß Gut „geranhet.“ *Kumpf* 603*a* *sc.* — 2) Lösegeld fordern oder erpressen, *Vgl.*: Damit ein halb Tugend Seelen dem ranzonierenden Teufel aus dem Jenseit abholen. *Lischart* *B.* 112*b*.

Rapp; f. rapp. — -e; f. Rabe 4.

* Kapé (frz.), m., -s; -s: eine Sorte geriebenen Schnupftabaks (s. Raspe, Alm.). Karmisch 3, 446. Eine Deute „Karpée.“ Thümmel 6, 21; Mayerhöf 2.

Käperl, n., - (e)s; - e : Schiffslese
Kapsen, m., - s; uv.: f. Rabe 4.

* **Käptier** (frz.), n. (in: Glende Barn. I. 12), —(e)s; —e: „R. auch nicht bloß, was es ist heißt, ein Schildträger, einer an der Spitze verwahrte Klinge, wenn man fechten lernt, sondern überh. ein jeder lange Degen. L. 8, 275 Anm. zu den Versen; Wie Eber . . . [dem Krieger das R. in seinen Wanst gestochen. Scultetus, vgl. dagegen z. B.: Nur R. Streiche sind bis jetzt gefallen; der Grünstaatler soll noch folgen. Dörne 3. 371 r.; Er habite ein sehr gutes R. svgl. Klinge; socht gut]. G. 21, 195; Seinen Herren Amtsbrüder vom R. angewiesen oder sie kämpflich begrüßen. Sippel Sch. I, 79; Weil Ihre furstl. Gn. ohne alle Ursache wider mich mit dem R. sein wollen. Schwindtner 2, 337, veralt. = entrüstet (s. d.). — **Büppig**. z. B.: So manches Butz-R. Opis (= Schwert, s. o.) hau-R-e. G. 20, 174 im Gsgk. zu Stoß R. ic. Die Schreibw. Kapvier gegen das frz. rapiere und gegen Sanders Drit. 39.

— *en*: 1) intr. (haben): mit dem Napier fehlen: Sie fehlt eis. nicht, s. r. vloß. Dörn 3, 12. — 2) tr.: schaben, reiben, nam.: a) Kochf.: R. heißt das Ausschaben des Fleisches und des Specks aus Schalen, Häuten und Käfern vermittelst eines Messers oder eines scharfkantigen Fleischstifts. Schreiber Kochb. 12. — b) die Karotten zu Schnupftabak (s. Napé) zerreissen, was meist auf einer Napiermaschine (oder sogenannten Nappe, frz. rápe) geschieht.

Kapp: 1) interj.: Es macht die Mühle klap, rap, rap! So geht es füllig: dip, dip, dap. S. 26, 192, vgl.

Happ und rappeln fa (nam. G. 1, 156). — 2) m.. -en; -en: i. Rappé I und Rappen.

I. Rappé, m., -n; -n; -n: 1) oberd. = Rabe (s. d. 1 und Ann.). Säm. 3, 116. — 2) (s. 1) schwarzges Röß: Der R. scharrt, es flirrt die Spren. D. 14a; Freitags R. tummle dich von innen. 15a; Der mutige Röß. Freitagsgr. SW. 1, 203. Wickernde R.-n. 198; Den R.-n zieht er fest die Nieren, | . . . steiget auf den Schwarzen. Calv 2, 248 u. o.; Won unterscheidet Apfels- oder Eriegel [gepflegt], Helle- oder Sommer-R.-n., Glanz-R.-n. und Kobl.-R.-n [stahl Schwarz, doch ohne Glanz], s. Lohk. Sprichwörthl.: Wein-Korb wollte sich zwar auf den tollen R.-n schwungen [in Wuth gerathen]. Aufäus. Pt. 4, 235 sc.; Auf des Schubmachers, — auf Schubmers R.-n reisen, die Reise machen, reiten sc. (Gottmann Pet. 165; Hebel 3, 121; JGMüller Lind. 2, 208; Kucker Mat. 2, 26 sc.), zu Fuß gehen, vgl. Apfelschiff und z. B.: Die Post ist hinein bestellt | und lädet mich bereits auf meine Schuhner-R.-n. Günther 1039. — 3) (s. 1) eine Schweizer Scheidemünze, ursprüngl. mit einem Rabenkopf im Gepräge: kaum einen faulen R.-n oder einen Neuenburger Kreuzer wertb. Gotthelf 5, 274; Sch. 177; Sie legte die R.-n zusammen, bis es Baken waren. Haubz. (60) 1, 167; Basel-R.-n. Hebel 3, 261 sc. Dazu (Scherzh.): Bizarri sein, bei Kasse sein sc. — 4) s. Rabe 4.

II. Kappe, f.: -u: 1) niederd. Reihe, f. nam. rapiere 2b. — 2) (f. 1) R., Käre (f. t.), einer Ausdruckstranheit bei Pferden, die in der Kniebeuge und an der vordern Fläche des Sprunggelenks als Schrunden mit Scherfe sich zeigt, aus denen eine scharfe, unbetriedene Flüssigkeit austießt. Falke, f. bei Schm. 3, 117 und 118. Die Käppen, Kärfen; dage: ravig, ravig, räudig, rauh ic. — Eine abnl. Krankh.: Käufe, beim Mindvich (Adelung) und bei Schaf („Haarwurm“). Nemisch. — 3) Raypen 1. — 4) in der scheinbaren Bölg.: Wald R.; Schabracke, kostbare Pferde-Sattellecke, nach lt. gualdrappa, f. Ditz 187, Schm. 4, 74 und schwäb. W. 515, wo das Wort zerlegt wird in eaval (Pferd) und drappe (Luch-Decke): Liegt es auf ... Recke mit reichgeschmückten Drappen überhangen, G. 20, 220, f. auch raven II 2c.

Rappel; f. Rape.

Rappel: 1) m., -s; uv.; : Anfall von Verzücktheit, Wuthausbruch, Lebsucht ic.: Du bist sonst so ge-

scheit, aber ich glaub', du hast einen R. Auerbach Dicht. 1. 207; Meinte, es sei wieder so ein R. des Dresden. vgl. auch Schm. 24.6; Ruthard 301; Von einem mordfurchtigen R. berfassen. Schudi Th. 94 z.; seltner Rabbel (s. d.), M. Kepf, läßig; rappeln 11., Raps 2d, Martius u. 2) f. -n; a) f. Hassel. — b) = Hassel. Campe.

3) n., -s; uv.: in Bfßhg.: Ge-R.: a) das Rappeln,
— eine durch einander rappelnde (s. d. 1) Maße, z. B.

Stein- und Schlotenbröckchen als Auswürflinge der Feuerberge: Die zu Schloten G. oder aschenartigem Pulver

zerstobene Auswurfsmassen. Volger GG. 341, auch „*RappLex*“, ebd.; 184, vgl.; In zerrissenen Schlägen und raubten,

rappe linden Brocken (lapilli eder rapilli). 292. — **ziga-**
a.: einen Rappel habend, verrückt, wütend: Mad-
mit nicht regulär. *Mittheilungen* 22. I. 22. 16. n. 1.

meich nicht rappia! Willkomm! Sag. 1, 33 ic. — -n; 1) intr. (haben): a) klappern, rasseln, f. rapp t, z. B.: Daun war mir auch als hörte ich das Geld r. beim Auf-

Dann war mir auch, als hörte ich das Geld r. denn aufheben. Brentano Dr. I, 42; Alles Geschirr wirft er . . . hinaus, weil ihn das R. freut." Stich B. I, 23; Nun dorwelt's und

„wollten das Haus neu.“ *Herrn*, I., 23; Auch rappelt's und rappelt's und klappert's im Saal. *G.*, I., 158; So stießen die Steine in seinem Bauch an einander und rappelten. *Grimm*, M., 28; Als sie aufstand, rappelte es um sie herum bei jedem Schritte [von den Schellen]. 128. Die Tassen rappelten u.

dem Kabel durch einander. Hockländer stülft. 1, 36; Da rappelt der Wagen, so daß ich keine Silbe weiter verstant, 2, 68; Rappelt mit dem Helm in der Tasche. vhorn Schmj. 140; Tagu rappelt es, rutscht es ic. Immermann M. 2, 314; R-de Wagen. Temme SchwM. 2, 20; Volger GG. 292, f. Rappel 3b und Bßhg., z. B.: Eine alte here, der . . die Beine zusammenr- . wenn du sie aufrubst frisch. 2]. Klingt LeidB. 53 zc. — (b) (f. a) Es rappelt bei Einem (Aletsch. H. 2, 1, 58; Immermann M. 3, 92; Tsch. N. 5, 287 zc.) — im Oberstübchen, vhorn Schmj. 33; Alcewald 1, 115 zc.) = er ist verrückt, f. Rappel 1; Rappelt's Ihnen im Kerle? Ed Hofmann Ausg. 7, 320; Rappelt's der Majestat? Sch. 600a; V. Ar. 1, 262 zc. und persönlich! Obgleich sie hämischlich ist wird sie auf die Stimm hier r. Bogesen 3, 23; 77 zc.; Der r-de Gaul. V. S. 2, 61; Die Thurmuhren r. alle sind alle verrückt, verdreht]; Keiner weiß, was es genau an der Zeit. Kleine Barn. 2, 115 zc. — 2) refl.: sich zusammennehmend, rasch sich bewegen, sich spüten (s. raffen 3 und Ann., vgl. rüppeln): Nun räppelt dich, altes Boot! Höser Lcb. 175; Man hatte sich wieder zu r. Detter 6, 134; Sieh in die Höhe r. ic., bes. in Bßhg., z. B.: Der Baier hatte gar nicht Zeit, sich aufz- zu-r. Aletsch. H. 2, 3, 110; Alles lag schlaftrunken da, einer rappelle sich aus. Arndt G. 104; Da rappelle der Rath vom Mittagsabsatz sich auf aus seinem Bett. Göckingk 2, 201; Höser HausbL. (58) 2, 419; Hkleist Kr. 76; Schmidt qd. 2, 112 zc., seltner tr.: Einen auf-r. = ihm sich a machen, z. B.: Seit bin ich hier und will dich ein wenig auf-r. Holtei Nobl. 2, 5. — Ghe ich mich wieder „eingerappelt“ im Sattel. Dettingen 237. — Da rappelt und arbeite mich hinauf, bald Kopf oben, bald Kopf unten. Det. (Wackern. 3, 1139³²). — Als ich mich rausgerappelt. Folk Mensch. 140; Im Ganzen rappelten diejenigen sich am besten wieder heraus, welche nicht auf die Hölle der Herren da draußen warteten, sondern sich selber balsen. Immermann M. 4, 237; Da rappelt sich auch schon das Weibel heraus aus der alten Karre. Willkomm Baum 2, 397 zc. — Alestino, versetzt, erschossen, gelöuft, rappelt, rappelt sich immer wieder zusammen [vgl. 1a]. Detter 6, 242, vgl.: Doch rappelt er sich zusammen. W. 10, 158.

I. Rappen, m., -s; uv.; R. (Narr) = Traubensamm., f. Kamm 30 und Naspe, Ann., Rappen II; Schm. 3, 117: Das nun noch in den Trestern oder R. Zurückbleibende. Koch 78 ic., vgl.: Bei den feinsten Sorten preßt man die Traubenbeeren ohne die Trappen. Eschdidi Lesebuch (Olarus 1852) S. 214 = „ohne die Ratten“; Eschdidi Schul- und Lesebuch (Ghur 1861) S. 129; „Ratte“. Stolter 2, 262. — Dazu: „Der Rappes = Lauer (s. d.), Beerwein, „ f. som., vgl. bei Aelting: Rär(v)s, m., -es; -e; Beerwein, d. h. Wein, der, zur Verstärkung auf frische Trauben gegossen, mit diesen noch einmal abgezogen hat.“

II. Kappen, tr.: 1) mundartl. Wbnf. zu raffen (s. d., raffen, grappen, abrassen und rappeln, am Schluß), dazu: Rarre, i. Maß u. abraffen; in Sachsen auch: ein Holzschlitzen zum Herablassen (Rappern) des Klosterholzes vom Gebirge. — 2) im Jßtg.: Be-r.: a) (Maurer.): eine Wand mit Putz (s. d. 2) bewerfen, und zwar ohne Zusatz von dem Rauch- oder Spritzbewurf (vergl. Rappre II 1 u. 2), zum Untersch. von rauen, sien b., von dem mit dem Reibekeit geglätteten (Glatt- oder Filz-) Bewurf; Die äußere Verarbeitung [des Gebäudes]. G. 27, 345. — b) s. Rappre 13. — c) (Zimmerm.) durch Abriegen der Schilden (s. d.) einem (runden) Baum die Balkenform geben: Die Zimmerleute . . sägten und stanzen | und hieben und bräden, | bearbeiten | und farben. | rasierten, wie Fäken, | und seckten die Balken. Kopisch (Eckermann 221), vgl. be-mald-r. = Bewaldréchten (s. d.), vrsch. von Waldern (vgl. Rappre II 4).

* Rappier n.; s. Rappier n. — Käppler: s. Rappel 3.
* Rappel (frz.) m. — (e)s; -e; -i; 1) Bericht

Kappeler (Hg.), m., -s; -e; -z; -i) Brillen
G. 2, 147; W. Usc. 6, 176 r. — 2) wechselseitige Be-
ziehung: In magnetischem R. steht u. — eur (öör), m.,
-s; -s, -e: Berichterstatter, Klässcher. — tieren, tr.:
W. 1, 147; K. 1, 147; K. 1, 147; K. 1, 147

Kap(p)s: — s. Sonder Orth. 37 — 1) interj. in der Markind., Wiss. raus, zur Weis. der reisenden Weis.

wegung im hin und her oder im Durcheinander und so nam. auch des Fortrassens, des gewaltsamem und eiligen Erregens und Nehmens: Sonst geht es allenfalls rips r! und man zieht und nimmt hier in altertümlicher Freiheit. Aendl. Ver. 424; Dies sehn und — rips r.! (im Rus) war ich auch | in meinen blanken Rustung. Blumauer 2, 29; Das Sprichwort: rips r. in meinen Sac! Hammer Rö. 318; Die keine Söhne halten und durch einander leben wie das Vieh, rips r! Luther SW. 61, 170; 63, 6; Der Mann musste rips r. . . gemacht (gesöhnt), lange Finger gemacht haben. Möser Ph. 1, 368; Raps r. zusammenwerzen. Schottel 1118b; Gs war rips r. mit Diebstahl zu| gegangen. Schweinrich 3, 44 etc. und substat.: Der spaghettische Lederhändler, | Rapskars [Spizibubus r.] und Schreihals, V. Ar. 1, 101. — 2) m., -es, uv.; -e; -z; a) s. 1 am Schluss. — b) (s. 1) ein mit Ausholen in saudendem Schwung ausgeheiterter Hieb (vgl. das weit schwächere Klaps r.); Gibt ihr so viele Raps mit der neuen Karthäuse! (Gärtner Lind. 3, 107. — c) Mülller: s. Raff 2. — d) = Raptus (s. d.), Rappel 1, Anfall des Außer-sich-seins, der Verücktheit: Mein Gott ist glücklich, hat's auch den R. Heine RGd. 252; Wie lange dauert noch der R.? Holtei Sahr. 1, 393 (mit Ann. fleischlich für Raptus); Wenn unser Doctor den R. kriegt. Kubojsky Ams. 209; Dadurch trich ich meinen Anketer aus dem tollen R. von Liebe in einen leibhaften R. von Tollheit. V. Sch. 3, 83; Waldau R. 2, 291 u. — e) Name einiger öst-liefernden Kohlarten, auch Raps, Raps (s. Rübe, Ann., Rüben, Rüblatt und Kohl-Saat): Osterl. Brasica campestris oleifera hiberna, ist der gw. Winter-raps, welcher am Rhein und in den Niederlanden allgm. als Ölplantage angebaut wird und mehr Öl giebt als der Rüb-samen [B. rapa oleifera]; B. o. o. aestiva, Sommer-raps wird mehr in Holland im Frühjahr gesät. Okam 3, 1405, vgl. Umnich („B. rapa silvestris und B. oleracea arvensis“) u.; Raps gesät. Auerbach Leb. 1, 204; T. 1, 107; Von Salaten wurde Rüben, wie am Rheine Raps in die Brude gesät. Koenig Bild. 2, 95; Des duzenten Raps gelbblühende Felder. Salis 44 u. und wortspielend mit d: Berliner Bericht: „Spiritus fäu; anhabtent Druck; Vertrauen gestört ganz; | Raps sehr bedeutend.“ D sagt: ist die Regierung gemeint? Ten. d. Eigent. 174. — Dazu in Mecklenburg r.: Rapswasser, überzähige Bez. für Champagner, den Gutsbesitzer und Pächter von dem Gewinn des Rapsbaues „wie Waffer“ tranken vor dem trinken. — f) s. I. Rappen. — e, f, 0: Raps(p)use, Compe; Beend. — en, intr. (haben) und tr.: rips raps nach etwas greifen oder es ergreifen, wegnehmen, raffen (s. d. und grauen): Kein Franzose sollte eigentlich, wenn er nicht einmal Deutsch versteht. König Spiel. 284; Du r. nach dem jungen Feigenwurst. V. Ar. 3, 352; „Bist du zum Reden von Natur geschickt?“ Zum Reden nicht, doch desto mehr zum R. W. Alt. 2, 2, 116 u.; Krallige, mit Getreisch hin u. e. — r. die Harpunen. V. Alt. 1, 282 r.; Das Krallen gleich er die Hände zum Weg; R. kommt. Ar. 1, 106; Ich rapsle mir Nichts, dir Nichts einen Fleischtopf | von eines Andern Feuer im Verkeigen neg. W. Alt. 2, 1, 75, 86 u.; Wenn's meine alte nicht etwa mit zusammen geräst hat in der Haft. Holtei Lamm. 1, 43; Der zusammen-r-e die Bielweiß. V. Alt. 2, 78 u. (vgl. Raps, Umn.). — ig, a.: rassig.

Rap(p)use, f. -n: 1) o. Mz.: etwas als allgemeine Beute, wonach Jeder rapsen kann, Preisgegebnes, durch einander Geworfen, — gw. abhängig von „in“ (niederd. auch: Grabbel): Einwas in die R. (und Raub) geben, preis-, hingegeben. Hs. 23, 46; Ict. 15, 13; 17, 3; Ephphius Dr. XII; W. Merc. 1, 197; Einwas geht in die R., geht verloren, wird preis-, hingegeben. Hebel 3, 163; Leibniß (Wackern. 3, 1002²); Wais. Bot. 35; W. Luc. 1, 133; Ict. 6, 278 u.; Wirst er nicht Alles in die R., den Bösen ebenwohl als den Guten? Luther SW. 46, 140; So gewinn ich dich durch Zugreisen in der R. Schlegel Sch. 7, 182; Da du eine Menge solcher Sachen haßt, bei denen sich's besser als in der R. ausnehmen müste [wie sie Einzelnen in die Hände fallen]. Ict. 3, 123 u. — 2) (s. 1) eine Art Kartenspiel. Auf jeden Mitspieler kommt dabei ein volles Spiel von 32 Karten; beim Beginn werden alle durch einander geworfen und nun greift Jeder 32 Karten heraus; die obersten 10 Karten

eines solchen Hauses heißen R. im engen Sinn. Abf.: Rabuse, Rarusche, Rabusche (gw. mit dem Laut des frz. — sh — gesprochen und so auch Rabouze und z. B. in Bed. 1: „Die Rarungen“. Diod. 233) und verkl.: Ein Rabuschchen. G. 1, 121 und — rapsen (s. d.): Im Rabuschchen nach Speiß und Trank und sonst noch Alterlei. Volks. 10, 91.

* Räplus (lat.), m., uv.; — se: Wuthansfall, s. Raps 2d und Rappel 1: Das er in eine Heldenwut, wie der Norde sie Berserkerwut benennt, . . . geriet . . . In seinem R. G. 22, 335; Kant Anthr. 204 u.

* Rapünz-e (lat.), f.; -n: Rapünzchen,lein; -uz; — el, m., -s; uv.; f.; -n: Name mehrerer — als Salat dienender — Pflanzen, s. Umnich, z. B.: Campanula rapunculus (Raben-R., s. Rübe, Ann.); Phytemma (Feld-, Winter-R.) u., z. B.: „Rapunze“, Krebs, Buch. Opis 1, 125; Ich rausche mir Säuerling hier und R. V. 2, 50; 197 u.

Rap-usche, usc: s. Rappuze.

* Rar (lat.), a.: 1) selten: Ein schein. Tierel (ein r-er Vogel um diese Zeit). Goeth. Oberamt. 79; Als ihr Wildret r. | durch Frost und Wasserflut geworden war. Bamler T. 1, 245; Gs ist nicht r., | Erzämter so vereint zu sehen. 3, 6; L. 6, 19; Das r-e Gluck. Sch. 26b; W. Luc. 6, 131 u. — 2) (s. 1) von einer sich nur selten findenden Vorzesslichkeit, losbar, vorzüglich, vgl.: Er that ganz verweift r. damit. Münchhausen 94; Das ist was R-es! (ost iron.); Ein r-er Spruch! Siren.], Bamler T. 2, 466; Ein r-er Kert. Spindler Vog. 2, 66; 403; Das durchlöcherte Buch ist deiner Meinung nach das r-ste. W. Luc. 6, 34; G. 9, 165 u. — en, intr.: s. röhren. — heit, f.; -en: Rarität: Eine selte, seltame Seltenheit ist unter allen den raren Raritäten der Willischen Briezen eine pure R. Cham. 5, 97. — itäl, f.; -en; -enz: die Seltenheit und — etwas Seltnes, Sehenswertes u. c.: Wo die Werke der Kunst rar sind, giebt ihnen auch die R. einen Wert. G. 23, 242; R-en, für die er ein ungeheures Geld verschwendet. Guskow R. 4, 309; Rabner 2, 11; 4, 223 u.; s. R-en-Kästen u.

Rasänen, intr. (haben): wild und wüst lärmun: Sie rasaut herum, wie nicht recht gescheit, es nicht ihr was im Kopfe. Holzi Nobl. 2, 175; Wie Das (die Ahnung) in einem rum bohrt und rasaut. Lammf. 1, 213; Wenn ich einen Engelsgrauen abfordere, so rasaut er im Hause ärger als Ihr Rübejabl zu Seiten im Gebirge. Münch. 2, 71; Laken u. Warex, die auf dem Kornboden r. 4, 55 u.

I. Rasch, a., -es: schnell durch lebhaften inneren Drang oder durch jäh auslodende Hize und Ingelsum (so auch mit dem Nebenunterschied Überleiten, s. L. 11, 648); Risch, r. quer ueben Kreuzweg ging! R. 70a; Risch, r., ihr Gefellen! Soh. 15a; Der r-e und schlagende Dialog. Donzel 144; Nicht r. von Laufe. Fleming S. 112b; Hui, dann geht es r. vom Flecke. Kretigraff 2, 144; R. wie Zierer stampfen | zum Geben, langsam zum Gewinn. Gödingk. Lieb. 2, 14; Raufst doch wohl auf Meerestwellen | r. ein Schiff beran. — G. 4, 23; 5, 47; Gs zieht der hohe Ton, die r-e Glut | nicht dir zu mir. 13, 145; Der r-e Kampf. 85; Das R-e der Jugend. 22, 17; Wie man Krankheiten in der Jugend r. überwindet. 90; Luisa folgte ihm, wie ein Blitzestrahl so r. ihn überholte. Guskow R. 4, 340; 113; Dom r-en Tadler. Heine R. 3, 23; Die vom r-en Deut rotbeglühte Kochin. Holzi Lammf. 1, 14; Ließ r. wie eine Bachstelle. Innermann M. 1, 209; Sie sind zu r.! Vereitig ist sein höhrer Grad des Schnellen. Leitweiss Zul. 43; Einwas hange, eher mit dem unruhigen Erwartun einer Brant als mit dem r-en Entzücken eines Bräutigams. 90; Ich habe dann, erglimme | in allzu-r-er Glut. Platea 1, 122; Da muß man liegen r. und r. Bollenhagen Dr. 322; Schnell durch r-e Götterhände | in der Wunderbar vollbracht. Sch. 56b; Die r-en Diener cures Form. 492a; O schnide Haft! so r. | in ein blutschändisches Bett zu sturzen. Schlegel Ham. 1, 2; „Das verbute der Himmel!“ fuhr D. ein wenig r-er heraus als sich gejammerte. W. 9, 238; Nun ist sie hin . . . Dank einer allzu-r-en Hize. 11, 48; Gb sie . . . mit unfruchtbarem Ken | die r-e Wahl . . . büstet. 20, 130; R. wie ein Wiesel. Winkel 3, 214 u.; Mund r. V. Sch. 1, 411 [r. mit dem Mund, in dem Urtheil u.]; Der schenkel-r-e . . . Achill. B. 174a u.; Diese r-e, über-r-salzu-r-e] Wantlung. Prus DMus. 1, 2, 514

Anm. Abt. rask, mhd. rasch, nach Wackern. GL 414 und 292, wie das gleicher. rösche, riesch is. rösch und harisch aus harsc, das zu lat. currere gehört (s. auch Ros, Ann. und vgl. Schm. 3, 139; 140), doch vgl. auch altn. raska forthbewegen; rask rauschendes Durcheinander und r. rascheln und raschen. — Abf.: rausch. Schweinichen 1, 363 u.; Hent werde ihr . . . ankommen resch lruh. lruh (Wackern. 2, 147³); Sie ist mit Worten scharf und rösch. Rads G. 1, 2; Da ist kein Wild so rösch oder geschwind. Schandeteiter 73a; Ist Einer noch so rösch (s. d.). Molochsch GL 4, 530, jähzornig und nam. oft rösch (s. d. und oben B. und Rollenhagen).

II. Rasch, m., -es; -e, (-en); : Name verschiedener Wollenseuge bei Altern in der Form Arras, Arrosch, Harras. Leista 1, 36a; 417c; Areis. Schm. 1, 91 u., s. auch harnisch 4, — nach der Stadt Arras, — vgl. Dies 282 u. 382); Die R-en auch dicht ohne Webbruch und wohlgepresst. Garzoni 624a; Mit grünem R. umschlossen. G. 25, 93; R-e, Chalons u. v. dgl. glatte wollene Warenen. Möser Ph. 2, 140; DMusum 1, 1, 127; Große Tucher. R. Schüre Hamb. 219 u. S. R. Macher. — Besch. Sorten 3. B.: Röll-R. im Ogsh. zum leichtern Halb-R.; Kron- oder Tuch-R. von kurzer Krämpelwolle; Futter- oder Zeng-R. von langer Kammwolle u. a. m. Rasche: s. Räge.

Räscheln, intr. (mit haben): ein Geräusch machen, wie bewegtes dures Laub u. und (mit sein): sich mit selchem Geräusch hinschend bewegen: Die Ratten hat im — ist in — Strob raschelt; Gs raschelt etwas und tollerte über die Teese . . . Höret ihr nicht, wie die Mäuse rasselfn? Auerbach Barf. 37; Da huschelt was und raschelt was. Iof. 152, Gb. 441. Das Schnitt-R. der Senfe. D. 4, 251; Schon raschelt eine (Ratte) hier. G. 11, 62; 1, 157; Man liegt im Bette, es raschelt . . . die Thure thut sich auf. 17, 25; Ein schree zu erklärter Ton . . . sein R. kein Rauschen. 22, 313; Gs raschelt von den Bäumen | das Laub. Grün Gt. 13; 43; Guskow 3, 261. Als hört ich das alte Schnitzel r., nemmer er . . . hinunter flieg. R. 6, 195; 203; 357; 2, 255; 4, 180; 5, 383; Rischeln und r-e jungs die Schlange sich in die Ebbe. Etchomona Ausgw. 7, 244; Zeft knistert's, raschelt's, rießt es u. Roggeli W. 25; Sch. 47a; W. 2, 119; 12, 163; 166; 24, 237; 26, 295 u. — Zshg. wie bei ähnl. Tonw., z. B.: Die Blätter r. | durc h in Nieder u. ins Thal. G. 8, 118. Wie's so is und habt | es u. und nieder raschelt! | Halt. Lacerchen! Wohlter 1, 176; Verdrießlich r. im Parterre | welche Ratten hin und her. Heine Rom. 198; König 15, 77; Leid raschelt' mit den Jungs hin, wie die Schlange durch's gesallne Laub schleicht. Grabbe Hann. 19, Eine Gedie, die sich im Morde sonnte, raschelt tiefer hinein. Auerbach Ab. 206; Die Ratten, die in den Satristen herum-r. Heine Verm. 1, 105; Alp und Nachtmehr flitfern | und r. u. im Dustern. Louqué Dr. 1, 112; Gs rauscht in jedem Laube, raschelt um von Stock zu Stock. G. 12, 225 u.; Von Mäusen umrascelt und Ratten u.

Räscheln, tr.: (mundartl.) in rascher Bewegung zusammenraffend fortnehmen, z. B.: Das Auslechricht. Schm.; Das Wölben (s. d. u. heuten). Statder, — hoch, aber gw. nur in Zshg.: Über-: Einem unerwartet kommen und da sein, — mit persnl. Subj. (vgl. überrumpel, überfallen) und mit sachl.: Der Feind überraschte die Festung, vgl. (veralt.): Als Amiens von den Spanischen . . . überrauscht ward. Dunkerf 2, 52; Diese Entwicklung überrascht mich nicht, ich habe sie lange kommen seh'; „Mich überrascht, mich üngst soll ein Wort.“ | Ins Auge fasse, was dich überrascht. G. 13, 307; 319; Da wo ich dergl. nicht anzutreffen hoffte, . . . überraschte mich . . . ein ergnlich frisches Obj. 18, 76; Sie fühlte sich mit einer neuen Jugend überrascht. 290; Die Pegierde.. ward so iebhaft und heftig, daß ich, von meiner Leidenschaft überrascht, ohne Vorbereitung . . . nach Antwerpant lente. 27, 331; Mein Starke ist so stark, so rasch ist nicht der Räsch, | den überwältigt sein Tag nicht überrasche. Rückert Ross. 114a; Durch welche Janke Kunst | gelang, die Klugheit meiner Königin zu u. Sch. 433b; Das es keinen überrascht, | mich im grünen Feld zu sehen. Umland; W. 11, 313; 12, 200 u. — a) zw. e. Obj.: Selbst wer gebieten kann, muß u. G. 13, 247 u., s. b. u. e. — b) im sachl. Injün.: Welch ein U.! Nicola S. 223, s. e. — c) im adjekt. Xanders, deutsches Wörterb. 11.

Partie. Präs.: Zu u.-der. ja betäubender Freude. G. 27, 313; Die u.-die Lösung des Knotens; Mir war Dies nicht u.-d. Widders Unt. 152, f. decken, Ann. — d) im verneinten Partie. Pass.: Unverkraft von der Verlust des Tages. L. 3, 316. — e) Überraschung, f.; — en: das ll. (b) und — : etwas U.-des: Beim zweiten Lesen tritt an die Stelle der Überraschung die Freude an des Dichters künstlichen Berührung und Erkenntnis, die fast noch größer . . ist als der Reiz der Überraschung. H. v. B. 39; Geburtsstag q.s. Weibnacht=Überraschungen, bei Gelegenheit des im Bstw. Genannten.

Raschheit, f.; — en: das Raschsein (o. Mz.), nicht eben „selten“, wie Adelung will: Dönger Br. 8, 293; Eine von der plautinischen Weitwirksamkeit bestimmte absteckende M. des Ganges. Danzel 151: Mit der größten R. ausgeführt. Drogen B. 1, 135; Ense Tag. 1, 358; Grotius Ut. 5, 147; Sch. 1, 194; Wer . . alzugroße R. trübe Stunden nach sich zieht. G. 35, 151; M. des Gnadschlusses. Whumbold 1, 63; Keller gh. 2, 84; 4, 127; Alende Stolt. 1, 4; Kohl Gur. 1, 197; 7, 124; Pet. 2, 48; Schelling 2, 2, 449; Die Handlung schreitet mit erstaunlicher R. vorwärts. Schlegel Tr. 2, 2, 159; Tick Wint. 3, 2; C. Bl. 2, 251; R. zu zerstörender That spricht aus dem Profil. Ditsche Abh. 2, 224, 402; Mit bestrem Urtheil hemme | die graufl. R. V. Sch. 3, 152; 1, 78; Was hat ich! ach, wozu hat R. mich verleitet! W. 20, 179 r.; — dagegen selten in Mz. (= rasche, überreilte Handlung).

Raserei, n., -s; O: das Rasen, Toben, vgl. Raserei: Er ist als eine Geige, die ein großes G. macht und innwendig hört ist. Olearius Baumg. 75a; 32a.

Rase, f.; -n: „Wassertisch, werin — od. Wiesenplatz, worauf Flachs und Hanf mürbe gemacht wird“. Schwab. Wörterb. 425; Die Hanf-R.-n. Simplicissimus (Wörtern. 3, 805³¹) r.

Anm. Bair.: die Röß. Schm. 3, 138; Röß. 175, schwz.: die Ro(o)se, Rooski, Roze. Stalder 2, 283; Was ihr Flachs mache oder der Hanf auf der Rößli. Goncalo G. 247 r.; lausik.: die Niese. Adelung: niederk. rate, reute, röte. (Brem. Wörterb. 3, 439) und namentl. Rottie (s. d. und Rößle). Dozo: (Flachs, Hanf) rößen, röten, rötzten, rößen und nam. rötten (s. d.), mbd. roezen, roten (vergl. intr.: rögen, faulen) r. a. a. D.

I. Rasen, m., -s; uv.; -: die mit Pflanzenwurzeln durchwachsene Grindecke; das sie bedeckende lurchähnliche Gras, und: ein aus dieser Grindecke ausgestochenes Stück (s. Wasen, Plagge, Sode r.); R. stich. z. B.: zum Deichbau, zum Bekleiden von Böschungen, von Zänen im Garten (s. R.-Bank, -Sieg); Hier sitzt ich auf R., mit Beilchen betränkt. Ausm. d. Ned.; Unter dem R. steckt Grabsel. G. 1, 184; Bänke . . von rohen Steinen und R. 5, 32; Mit R. bedeckt ein weiter grünender Anger. 47; 12, 124; Darum müssen sie . . aufgerögte (getrocknete) R. welche sie Töpf beissen, für Holz verbrennen. Konzow 2, 435; Das auf seinem gefriedeten R. [Grasplaz r.] ein fremdes Thier wagt mitzigrasen. Rückert Morg. 1, 169; Auf meinem stillen R. | mir Launen einzuklaßen, | den Meister will ich schen! V. 3, 226; 4, 48.

Anm. Niederd. 3. B. in Mecklenburg. Bräsen, i. frisch 2, 57b, daher — vergl. (Spinn) Rosen und Rosen r. — R. und Wasen (s. d., vgl. Schm. 3, 124; 4, 170, ahd. waso, mbd. wase, frz. gazon, Dut. 641).

II. Rasen, f. die von Wasen, z. B.: Blöch=: rasenbewohner Bleibplatz: Sie hörte . . hinaus auf den B., breite ihre Leinwand aus. Ausm. M. — Bränn=: Dorf. — Dek=: ausgestochene Rasenstücke zur Bedeckung von Böschungen, Bänken r. — Ecf=: zur Bekleidung der Ecken bei Böschungen r. — Käil=: unten seitlich zulaufende Dek-R. r.

III. Rasen, m., -s; uv.; -: die mit Pflanzenwurzeln durchwachsene Grindecke; das sie bedeckende lurchähnliche Gras, und: ein aus dieser Grindecke ausgestochenes Stück (s. Wasen, Plagge, Sode r.); R. stich. z. B.: zum Deichbau, zum Bekleiden von Böschungen, von Zänen im Garten (s. R.-Bank, -Sieg); Hier sitzt ich auf R., mit Beilchen betränkt. Ausm. d. Ned.; Unter dem R. steckt Grabsel. G. 1, 184; Bänke . . von rohen Steinen und R. 5, 32; Mit R. bedeckt ein weiter grünender Anger. 47; 12, 124; Darum müssen sie . . aufgerögte (getrocknete) R. welche sie Töpf beissen, für Holz verbrennen. Konzow 2, 435; Das auf seinem gefriedeten R. [Grasplaz r.] ein fremdes Thier wagt mitzigrasen. Rückert Morg. 1, 169; Auf meinem stillen R. | mir Launen einzuklaßen, | den Meister will ich schen! V. 3, 226; 4, 48.

Anm. Bair.: die von Rasen, z. B.: Blöch=: rasenbewohner Bleibplatz: Sie hörte . . hinaus auf den B., breite ihre Leinwand aus. Ausm. M. — Bränn=: Dorf. — Dek=: ausgestochene Rasenstücke zur Bedeckung von Böschungen, Bänken r. — Ecf=: zur Bekleidung der Ecken bei Böschungen r. — Käil=: unten seitlich zulaufende Dek-R. r.

so beratet, daß selte nicht verwelken oder von einer andern überwachsen werden könnte. Lohenstein A. 1, 167; Das ihr Glück darum nicht beratet. 1314 r., f. 3. — 3) tr.: bes. im Partie. z. B. (f. 1): Auf rauhen Matten und schlecht berasten Flecken G. 14, 199; Die Uter . . mannißach berastzt und beratet. 15, 125; Die grunberasten alten Walle. Höfer (Gartenl. 9, 24); Auf weidberastem Feld. Rückhard 378; Weit ich in der Heimat so schlecht beratet und mein Weidefeld unruhig berastet. Rückert Mat. 2, 12; Eine schön berastete und blühende Oase. Schudi Th. 479 r., auch (vrall.) übte.: Den gefürchteten Sanftchar | zierte der berastete Ankel. Abibus (Wh-Müller Bibl. 6, 146), der Knes berastbar von dichtem Haarwuchs r. und (2): Der Römer berasterster (festgewurzelte) Rubin. Lohenstein A. 1, 855; 22 r. — Ent=: tr.: der Rajendekke entkleiden. — Über=: refl., intr. und tr.: (nam. im Partie.): (sich) mit Rasen überdecken: Da schon dein Grab sich überdeckt. — Ilm=: tr.: mit Rasen umgeben. — Ver=: f. bez., überr.: So leichter er nur den langst verasteten Grund. Gölk 2, 420; Den verasteten Grab. Ap. 3, 174.

III. Rasen: 1) intr. (haben) mit wildem Ungezüm wüthen, toben, — von Pers., die außer sich sind (in engstem Sinne: die sich in einem Ausbruch der Tollheit und Tobsucht befinden) und von Dingen (auch imperson.), f. 2: Habt ich der Unzinnigen zu wenig, daß ihr Diesen verbräcket, daß er neben mir rasete! 1. Sam. 21, 15; .. Vaute, du raste! die große Kunst macht dich r-d f. 3a) .. Ich raste nicht, sondern ich rede wahrs und verrünftige Werte. Ap. 26, 24; Die Glecken r. Stönen wild und ungezüm auf den Turmen. Leitgrath Pol. 2, 42; Ich irre, raste schein. G. 4, 11; Nur gelängs, die innre Gluth zu füllen; | schon rast's und reis't in meiner Brust gewaltsam. 2, 98; Gleich möcht' ich mit zum Recken | uns ranten und r. ! s. 249; Überall raste die Wuth und die feige tückische Schwäche. 5, 55; Während sie oben Die im Tanz rasten. Guskow R. 4, 257; Ich raste; ich hatte keine Bekämpfung mehr. 5, 519; Und doch rast dies der Grete Irrgimmel | zu jeder Stunde noch im Menschenherzen. 9, 505; So werde ich nicht zuwen, — ich were r. L. Sampys. 2, 1; Du erinnerst mich, daß ich nicht gegen den Rechten rafe meine Wuth anstapsej. 7; Es rast das schnelle Mordmetall | und Reihen Krieger rüfft der Fall. Lichtenw. 277; Sie toben oder r. Luthe 5, 142b; Dinget nur die halbe Welt zusammen | und rast wider einen Mann! Ramler 46; Ein Gerüdt .. der König raste gegen Land und Mutter. Sch. 289b; Da rast der See uns will sein Opfer haben. 512a; Wie die Hexe rast er mit im Blut. Schütz Ham. 4, 3; Könnte doch Verzuchttheit, Aberwitz so r. nicht [so soll sein], | allein hierher zu kommen. Dicke Grimb. 4, 2; [Das] macht euch heimlich r. (vgl. 5a). W. 20, 164 r. — Selten und dichter.: Harfenwundung aus angenehmern Sternen | rast ich schwäb. ich entzückt, außer mir!, in mein trüffles Ob zu ziehn. Sch. 3a r. — 2) intr.: mit wildem Ungezüm sich bewegen, stürmen, — mit „haben“ (f. 1), wenn der Ungezüm und wilde Lärm der Bewegung, — mit „sein“, wenn die Ortsveränderung hervorgerufen wird: Er aber raste von dannen und nahm die Wutfrage mit. Drogen Nr. 3, 453; Wie rast die Windeskraut durch die Luft! G. 11, 172; Beräuscht . . war er nach Hause geschwommen, war auf den Fortunaß geprägt. Guskow R. 5, 31 (vgl.: Er hatte auf dem Wall gerast = wild getanzt. f. II.: Bouquet); Indes der Drann der Mußt, die Orgel, wie ein Orkan darein rast. Heinse A. 1, 46; Man raste auch nicht so wüthhaft durch den Saal, man tanzte in gemächinem Schritte. Regnart G. 200 r. (f. 1). — 3) (f. 1) tr.: a) (vgl.: Einen Gang gehn r.): Allen Wahnsinn übertragen, den die Menschen von ihrem Beginn gerast haben. Klinger 3, 31; Zeit, eine Szene der Verzweiflung mit ihrem Publik zu r. [r-d aufzuführen]. 182; Mit stierem, | vor gequillenm Auge rast's der Zudruckt er es r-d r. — Schabatt 2, 62; Was die Kursten r. Ir-d thun, verschulden, immer busen's | die Griechen aus. W. SW. 1, 62 r. — b) tr. und refl.: mit Angabe der Wirkung: Und stürmt die Sterre ungebener, | sie rast sich an drei Hessen mild. John (Ausw. d. Ned. 17), sie rast so lange, bis sie mild wird, — bis ihr R. sich an den Festungen bricht r.; Will unglaublich sich zu Boden r. Hofgarten; Mit ihren schönen im Spiel hochroth gerosten Bäckchen. Wagner 9, 154 r. — 4) (f. 1) im substant. Infin. (vgl. Raserei): Der

Herr wird dich schlagen mit Wahnwitz . . und R. des Herzens. 5. Mos. 25, 28; Wie er schlägt, mir flucht, läßt er rasten! | doch willkommen sei des fluches R.! G. 10, 292; Sie zirrte fast zum R., | daß er. W. 15, 225; Das ist zum R. — zum R-d-werden (3a) r. Auch in Bsgg.: Das Liebes-R. r. — 3) in adjekt. Partie. Präs.: a) (f. 1) R-de [wahnsinnig wüthend] Personen; R-de [stolle] Hunde; Toll, r-d und unsinnig. Agricola 485; Die R-de! Cham. 4, 70; — Das ist zum Sieg der r-den Parteien zu Theil ward. Gens Rev. 95; Ich werde r-d, toll. G. 4, 10; Sie werden mich am Ende noch r-d machen! 8, 206; Da will ich mich wieder gescheit oder völlig r-d gassen. 9, 43; Wie ein R-der zu töben. 11, 120; Sie tanzt mich r-d, ich werde toll. Hine Rom. 36; Sagte wie ein R-der zum Burgthe hinaus. Pfestl Br. 5, 174; Die Dranen lieben die Gallen mit der größten Leidenschaft, die Gallen lieben hinwie der die Dranen bis zum R-d-werden. W. Luc. 5, 315 r., dichter, auch von Sachen: Wo . . | das Thal vom r-den [wild-lärmenden r.] Buchwerk schallt. Zacharia 2, 262 r. — b) (f. 1, a) auch meton. und verallgemeinert, vgl. z. B.: Er ist r-eifersuchtig, im höchsten Grade, schrecklich, und: Seine r-de Eiferfucht; Von dieser r-den Liebhaberei. W. Luc. 6, 23; Die Schnucht wird immer r-der. Geschöter Ag. 2, 25; Wo bin ich? R-der Betrug! Sch. 260b, schrecklicher, zum R-d-werden; Den r-den Vertrag gefaßt Geng Rev. 118, wie ihn nur ein R-der fassen kann; Im r-den Treber geschwungen. Scher Rem. 2, 45, im wilden, ungestümen Tanz, wobei man dahinrast r., dann auch nur zur Bez. eines hohen Grades, vgl. fürchterlich, schrecklich r.; Es hat sie r-d viel Menschen gefest. Soziet Br. 2, 544 r. — c) in Bsgg. (f. 1): Der Liebe-s-r-de Gefell [der balzende Vogel]. Brühm (Gartentl. 9, 556a) r. Anm. Wdr. räsen, vgl. altm. rasa, lanzen. — In der Durch. Bibel (1523) als „ausländig“ erklärt durch toben, unsinnig, fast zurnen. — Pralt: Einem r-senden Hund. Boff Th. 11; 15 u. o. Man untersch das Drwfs.: Ich raste von dem Drwfs. von rasten: ich raste, s. Sandes Orth. 68. Bsgg. vgl. die von toben, wüthen, brausen, stürzen r. (und als vrsh. die von II.), z. B.: Ab-[3]: Ich matt, müde rafen: Dant meines ermatteten, abgerufenen Glüdem. Holler Jahr 2, 296. — Au-[2]: Den wild a-den Bergstrom r., auch tr.: Wenn der Nordwind mich anraset. Schirmer Rev. 33. — Auß-[2]: Das zerwühlte aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als gallhütiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an. Fischot B. 153a; Ausgerast dein Deuer, erslossen sind deine Flammen. Etahofmann Ausgym. 7, 309; Sch. 456b; V. 3, 59 r. — b) in rasendem Erguß sich bis zur Geschöpfung Lust machen: Lieder, daß die wilde Jugend in Frankreich als im Vaterland austrafte. Voß-Müller 24, 254; Sie raste die Stille des Volks in den brutteliesten Laut aus. Sch. 2, 154; Das galhsüchtiger aufraset der Abgrund. V. Dr. 2, 224; Als galhsüchtiger, um Kleinigkeiten a-der nie zu beschäftigen Lässerer. Diet. Paulus Lcb. 27). — Auß-[2]: austönen: 1) intr.: a) zu Ende räsen: Wenn andere Lente in der Faßnacht ausgefaset haben, so fangen sie . . erst an.

einhergerast. Laube Baud. 1, 80. — **Gimp erz** [2]: Sie rast oft empors mit dunter Gewalt, | als ob ein Dämon sie riese. **Gonshalt** G. 41. — **Entz** [2]: Aufschwelen entzart es (er) Stuß den Herden. — **Entgegen** [1; 2]. — **Hörz**: 1) fortfahren zu rasen, weiter rasen, z. B.: tanzend. G. 22, 14. — 2) von daunen rasen, weg-r. **Hörz** n. [2]: Hört' ich die See nicht, aufgeschwelt vom Sturm, h? v. Sch. 3, 358; Sie rasen heran, wie der höllische Feind. **Pheuse** Nov. 131; Rase in dies Leben hin-ein! **Gukow Lenz** 111, auch [3b]: Ein revolutionäres Volk . . . rast selbst in das Bodenloch hinein. **Klunz Stoll**, 1, 236 rc.; In einen Abgrund hinuntergerast ist er. **Kreystag** D. 274; Unter Schnee und Nebelsauer | rast ein Atna dir hervor. G. 4, 92 rc. — **Mit-**: mit Andern rasen. — **Räch**: z. B.: 1) Wild summt er dahin, nachrast ihm die Schaar re. — 2) Besser in der Zunge ausgerast als im Alter nachgerast! das an Raserei Verkümmert nachholdest. — 3) tr.: Laut ausschmettern die Welt vor Tetumph, nachrast frasend, tobend wiederholt ihn der Himmel. Sonnenberg D. 1, 464 re. — **Überz**: z. B.: Den Waldstrom, der sein Bett überträgt. Spindler Vog. 2, 215, es rasend übertritt; Einem u. ihm an Raserei überbielen, übertressen re. — I. **Umz**: tr.: in rasender Weise, z. B. mit rasendem Lärm re. umrissen gen re.: Das Opfer wird . . . von seinen Verwandten . . . umrast (völklaermend umfanzt) re. **Gesäkter Miss**, 3, 361; Ruhig inmitten des ihn u.-den Kampfes. Sicht Par. 1, 11; Umrast von jeder wilden, | entflammt Raubbeiger, | fleg auf Peru's Gefilden | das christliche Panier. **Giede** Ep. 1, 236. — II. **Umz**: 1) intr. (sein): [2] umherz.: Den Zauberstier, | der denken umrast, will nach Menschenmord. **Loupi** Dr. 1, 158. — 2) tr.: rasend umwerfen re. — **Um hér** [2]: unz. II 1: Er ließ das junge Ghepaar, wie er sich anstreute, u. **Immermann M.** 3, 412. — **Verz**: 1) intr. (sein): zu Ende rasen, ein Ende des Rasens finden, vgl. außer: Soldat Wahnsinn kann nur in der Hölle v. John M. 332; Dass der Sturm verrasche. **Kosegaten Rh.** 1, 43. — 2) tr.: fahrlässig zu 1: Hab' ich im Stolz des Jugend | der Morden viel ver- rast rasend vergedet. 3, 383; Dass ich in diesem letzten hütigen Sieber den letzten Rest meiner jugentlichen Thoheiten verlast habe. L. 12, 164. daß sie damit verlast sind re. — **Vorüberz** [2]: Den v-den Ofkan. h. Ph. 4, 248. — **Weg** [2]. — **Zusammenz**: 1) vereinigt, gemeinsam rasen: Das Alles raste zusammen in meinem durch Liebe und Leidenschaft, Wein und Tanz ausgetremtem Blute. G. 22, 16. — 2) [2] sich rasend, mit Ungeflüm vereinigen re.: [So] surzten, fliegen, rasen Geist und Geist zusammen. Sch. 124a re.

Raserei, f. — en: 1) (o. Mz.) das Rasen, der Zustand eines Rasenden (vgl. 2); Gratulation des centrifugalen psychischen Nervensystems, d. i. die Tollheit, Toßsucht, R., Wuth, mania. **Dok Diagn.** 304, dann aber auch zw. verallgemeint = **Wahnst** (s. d.): Zeichen der verliebten R. **Elßabdi** 3, 144; Ist es Verirrung, was mich nach dir zieht? | ist's R. ist's ein erhöhter Sinn, | der erst die höchste reinste Wahrheit fasst? G. 13, 219; Von der R. und Tollheit des Sohns. 18, 272; Wuchs zu R. 25, 346; Worauf . . . eine Art technischer R., das eine Gefundene durch alle Bedingungen durchzuhalten, . . . das erste Kunststudium sehr prunktekt. 29, 135; Tolltuheit, R. ist dieser Muth. Sch. 423a; O R. der Eisernfucht! 192b; Von der nämlichen R. ergriffen. 833b; Der erschöpften R., die nun in einem schwärzenden Wahnsinn übergegangen. **Tieck** DBl. 2, 250; Die R. zu einer stilleren Art von Wahnsinn herauszustimmen. W. 23, 233; Lachten über ihre Thoret als einen Anstoß von feuerischer R. 14, 117; Die Mussen, die ihm die schöne R. zugekehrt. . . Die Mussenwuh. 33, 271 (vgl. : Des Dichters Aug' in schönem Wahnsinn rollend. **Schlegel** **Sommern**, 5, 1); Diese Leidenschaft stieg nach und nach bis zur R. W. lue. 5, 314 re. **Zßhg.**, vgl. die von Wuth re.: Liebes-R. re. — 2) (s. 1) die Handlung re. eines Rasenden: R-en und Systeme der Angestelligkeit. **Gem. Nov.** 30; 133; Diese jugendlichen R-en Ausbrüche der Leidenschaftl. G. 9, 288; Das du ihy die Ehe versprachst, war eine Narrheit und wenn du Wert gehalten hättest, wär's gar R. gewesen. 249; Die R-en alle | der Leidenschaft, der Wahnsinn meiner Liebe. Sch. 621b; Tausend R-en, die der Müßiggang ausheft. 705b re.; In

seinen Zorn-R-en. **Scher** Bl. 1, 9. — 3) (vral.) Furie, Nachgegötzin. **Grophus** Dr. 285; **Bay.** 1, 517 u. o. * **Rasierer** (frz.), tr.: 1) barbieren, hebt 3, 59; 127; Den Bart ab-r.; Der Bart am Kinn, welcher nach englischer Mode ausrasiert gewesen, fing schon an zu wachsen. **Künzler** Nov. 1, 171; 171 re. — 2) Feilungs-werte r., schleisen. **Höft** B. 55. **Rasig**, a.: rasenbewachsen, berast: R er Abhang. **Geube** 3, 332; **Grun-r-e** Ufer; **Weich-r-e** Eiche re. **Rasmus**: f. Postillion. — **Räson** re.: f. Raison. **Räspe**, f.; -n: 1) Raspel: Mit beschönd R-en ge-easyt. **Gazoni** 532a re., se. 3. B. gew. noch im Mecklenburg. — 2) = Rapspe II 2. — 3) = Ripspe (s. d.). Adelung. — 4) bei Octa eine Zunft von Moesien mit vielen Gatt., z. B.: Bart, Bret, Faden, Färber, Galteit, Horn, Hunde, Kalt-, Korallen, Krug, Lungen, Mähnen, Mauer, Schlehen, Schüssel, Stern, Strauch, Washolder, Wabz, Wand, Zweig-R-n. **Rum**: Vergl. altnord. rispa, fraken, scharren, ahd. hríspan, raspón, mhd. rispen, zusammenscharren, sammeln, so noch raspe(n)u = rasßen, raspfen, s. d. und Belege Frisch 2, 87c; Schm. 2, 141; Schw. 125; Stalder 2, 259; Hatten einen Raum von viel Viech zusammengeraspet und in Gil bindann getrieben. Stumpf 740a re.; Was man aus Einem und dem Andern zusammen geraspett. **Lischart** B. 10b; 11b; **Leisberg** (Wadern. 3, 673); **Munier** III. 72; (795 23) re. und selbst noch: Jeder Schulcollege, der ein lateinisches Programm zusammenraspettann. L. 10, 186, vgl.: Gelb u. Gut zusammen zu raspe(n). **Lischart** B. 237b. Dazu ahd. hríspahi, mhd. respe, allertei zusammengefasstes Reiste re. Grundber. scheint der Ton, den etwas Raubes beim Kraken und Scharen hören lässt, vgl.: Raspel 1; 3 re., abraspel. G. 36, 366 und rasseln, das in der Ahd. Bibel (1523) als „ausläufig“ durch „bra-spe(n), rauschen, rosseln“ erklärt ist, ferner das (in Ann. zu knabbern erwähnte) raspelig, raspe(n) u. lat. crisps, crans, crispare, — ganz dem ahd. hríspan, entsprechend, vgl. auch — aus dem Deutschen, it. raspare (frz. râper, s. Rasp) raschen, schaben, tazza raspo, graso = Rände; Traubentamm, vgl. rappo (in Bed. 2) und grappa, Traubentamm, Traube, s. Diez 282; 281 und 181. **Räsp-el**, f.; -n; -den, ein; -z: 1) ein Werkzeug ähnlich wie die Feile, doch versch. durch die Art des Hebels, der nicht aus Einschnitten, sondern aus einzeln stehenden spitzigen Zähnchen besteht, s. Karmisch 3, 10; **Guskow** R. 4, 294 re., auch: Raspel (s. d. 1); Raspel. **Fronspieg** Feuerw. re. Nach dem damit zu bearbeitenden, zu Reibenden re., z. B.: Holz, Horn, Hirschhorn, Käse (D. Ar. 1, 383), Knechen, Marmer, Stein R. re., ferner nach der Form, z. B.: Man gebraucht als Knochenmühlen . . . Kreis-R-n . . . Kreis-R-n bestehn hauptähnlich aus einem flästeren Cylinder, der aus seiner Mantelhülle nach Art einer sehr groben Holz-R. gehauen ist und in Umdrehung versetzt wird etc. Karmisch 2, 443 re. — 2) **Knare** (s. d.), Schnare, Rassel, Mattel, Rappel, Ratsche: Höre man die R. eines andern Policeimannes in der Nähe ein Zeichen geben. **Hinkel** Bl. 1, 154; 2, 221 re. — -eln, intr. (haben) und tr.: 1) mit der Raspel (be)arbeiten: a) eig.: Der Schlosser rasspelt an einigen alten Rahmen. **Guskow** R. 7, 277; Der Stein läuft sich leicht schaben und r. **Niemet** G. 2, 71; Zusatz von geraspeltem Cigarrentaschenbelz. **Schücking** Warf. 1, 11; Wiewohl der Alte r. über schanzen | für eine beschr. Kurzweil hält. W. 20, 331, s. Raspelhaus. — b) übrige, z. B.: Das neue Arbeitshaus und Raspelhaus muss er, wo alle unruhig und schwankenden Schriftsteller morgenländische Radices r., Varianten auslesen re. G. 32, 27; Die Schulen — gelehrt Raspelhäuser. Er rasspelt die antores classicos seine ganze Lebenszeit durch. **Lichtenberg** 2, 377 re.; Namler, welcher an diesen alten Versen vollans zu fallen (s. d.) und zu r. sand. **Wohlter** Bibl. 6, XXIII; Die Feile wird uns empfehlen, nicht jene grob r-de des frestigen Regelkenners. V. Ländl. 2, 177 re.; **Süßholz** (s. d.) r., und dazu, z. B.: Geibel ist ein Süßholzraspeler im Leben wie am Schreibstisch. **Waldau** R. 2, 26 re. — c) in **Zßhg.** vgl. die von sellen, schaben re., z. B.: Bei den Nagern wiederholtes Ab-r. der Gegenstände, fortgesetztes, zerstörendes . . . Knuspern. G. 36, 366; Andem er das überflüssige . . . Holz abrappte. **Op. Tat.** 2, 99 re.; Feile und Grabschovel, um es zu b. r.

und zu esplieren. **Niemet** G. 1, 302 re. — 2) f. Rasse, Ann. — 3) mit der Raspel (2) knarren re.: Die Voici hatte so bestig um hilfe geraspelt. **Kunkel** Id. 1, 155; hilfe herbei-r. ic., vgl. rasseln, ratteln re. — -en: f. Rasse 1 und Ann. und rispen. **Rasse**: f. Place. **Rassel**: 1) f. z.; -n; -chen, ein; -z: Knaare, Raspel (s. d. 2): Die R. drehen, um die Sperlinge zu verschinden. **Auerbach** Warf. 48; Man spielt den Menschen eine Kinder-R. in die Hand. Gv. 375; Hier sah er das Volk in Laufbändern, das sich mit den klumpenden Kinder-R. vergnügte. Dicht. 2, 110; O ihr schönen Nürnbergser Waaren! ihr bunten Weisen- . . . und R-en! G. 35, 46; scherzh. = Plappermaul. **Komter** 305a. — 2) n., -s; uv.: in **Zßhg.**: Gex: das Rasseln, rasselnder Lärm: Das G., was wir damit (mit den Rapieren) machen, war sehr lebhaft G. 20, 174; G. eines Baumes, | den . . . der letzte Streich der Art erlebt. **Nicolai** 6, 95; Das G. der Stadt. V. 3, 28 re.; Degen-Scher Bl. 1, 279; **Hagel** (G. 209a; 216a); **Onfes-Pucker** 130; Ketten-; Knechen (G. 19, 23); **Schlachten** (Klostergarten Ab. 3, 11); **Schweizer**; **Wagen** G. re. — -et, l.; -en: das Rasseln mit etwas re. — -er, m., -s; uv.: Kiner, der rasselt (s. d. 2), auch Name des kleinen Strandläufers, Tringa minuta. — -n, intr.: (haben und sein, s. statfern, Ann.) und zum. tr. (s. Zßhg.): einen durch das Tonw. selbst bez., dem Klirren ähnlichen, doch dabei klangleiser, mehr klappernden Schall hören lassen (vgl. auch rasseln, s. röcheln, Ann.; rasseln; ratteln re. u. Rasse, Ann.), u. — mit solchem Schall sich bewegen: 1) Etwas rasselt, z. B. (rollende) Wagen (Det. 47, 3; Det. 2, 5; **Börne** 2, 85; G. 16, 1 re.) (Wagen) Räder (Hes. 3, 13; Nah. 3, 2; G. 6, 55; **Maus** M. 1, 4 re.), die Räuse der Pferde (Richt. 5, 22) auf dem Pfaster re.; über das Pfaster (s. 3, z. B. **Hackländer Soldat**, 19); das Pfaster unter dem Knotenstock (Dreyden A. 3, 347), der bebend Boden (G. 20, 70) re.; (gekrüppelter) Ketten, die Ketten des Hemmschuhs (Börne 2, 85); die Buchthauschlussfibel (Gugkow R. 4, 138); die Peile (im Köcher) (G. 11, 140); die Köcher (Rückter Rost. 89b), der Peilschuh (Momsen Wind. 85); die Waffen (V. Bl. 4, 504; 19, 14), die Thürme von Geschöp (9, 571), dumyfes Kriegsgeschöp (Sch. 350b); die Trommeln (Geschäkter Miss. 361) auf dem Pfisterplatz (Lemig Bild. 2, 135), durch die Straßen (s. 3; König 15, 167) re.; die Schellen des Tambourins (Cästemer 581, s. prasseln) re.; eine höherne Uhr (Thummel 4, 70) re.; ein (vergehorrner) Riegel (Aulus H. 1, 2, 301) Thore (G. 12, 5) re.; **Wieberst** (22, 45; 32, 295) re.; Blöze (Löchner 23b, vgl. knattern re.); das Fenster von Hagel und Sturm. V. 3, 25; Regentropen durch das Laub (Lüttigter Am. 426); Wirbelwind durch dure Blätter (G. 15a, vgl. rasseln); (huskende) Männchen (Auerbach Warf. 37, s. rasseln); Ein R., wohl geeignet, mich zu schreden, | die Klapperschlanze war's. Cham. 4, 90 re.; Das grafliche Gesetz des Argewehrs rasspelt hinter ihm (s. 2). Sch. 711a; Als es (s. d. 7) plötzlich von außen gegen die Thur fährt, rumpelt und rasselt. Höfer Leb. 13 re.; Daß die Worte r., wie ein Wagen mit Eisenstangen der über das Steinplaster fährt. **Kochte** NSch. 10, 505; Welche nordische Sprache . . . hinten und vorn mit r-den Konsonanten verpant, bei deren Niederkerte der Boden eröbt. G. 176b re. — Im Partic. auch in **Zßhg.** einem „ven“ entsprechend: Von der lauten, wagen- r-den Strafe. **Guskow** R. 5, 141 re. — 2)emand rasselt (mit etwas), s. 1 — z. B. mit den Ketten, auch zwu.: tr.: die Ketten (vgl. zusammenzr.) re.; Er rasselt mit dem Stuhle. **Elßabdi** 4, 233 (vgl. scharen); Der Ober . . . rasselt mit den Hauern. Beithard 47; Wenn jemand an dem kleinen Hestbor rasselt. **Cemme** Schw. 1, 171 re.; Die Nachtwächter r. (oder rasseln, s. d. 2) und nam. oft bei Altern: (Mit den Würfeln) r. — würfeln, s. Knecht Warf. 122a; Rästen und rasseln. **Simplicissimus** 1, 59 u. o., dazu: Räster und Spieler re., auch: Spielen und rasseln". **Bont** R. 77, 5, auch: Retschen und spielen. **Eridius**, Hochzeitserm. 2, 308; Ratscher, in der Pfalz = leidenschaftlicher Spieler (s. Spielratte). — 3) (mit „sein“) sich r-de bewegen, s. 1, z. B.: von Wagen, Fahrenden, fliegenden Pfeilen re.; Sein Fahreweit rasselt durch die Allée. **Geschäkter** M. 2, 277; Rasseln eine Drosche vor das Haus. **Scher** Gr. 1, 173; u. o. (s. 1); Dragoner

r. in den heim. Sch. 7b x., f. Bßhg. — Bßhg. wie bei ähnl. Klangwörtern (vgl. die von brauen), z. B.: Rb: 1) [3] sich rasseln entfernen, fort-, weg-r. — 2) [3] herab-, nieder-: Säbelische pfeifen durch die Lust, a-d auf Panzer und Tartsche. Läßtler 1, 359. — 3) tr.: ein Tonstück rasseln abspielen x. — Ans [3]: A. die Gedachten dicht freiliegt 2, 171. — Aufz: 1) [3] emperr-, in die Höhe rasseln: Das der Helm . . vom Geschöß aufrasselte. V. — 2) [3] sich rasseln öffnen, Ogsch. zu-r.: Just, da sie die Thore auf jetzt rasselt hält-e. R. 73. — 3) tr.: durch Rasseln aufreissen. — Äuß: p. Ende. — Daherz [3]: Scherzo's Wagen rasselte wieder daher. Sonnenberg. — Dahin [3]: Mit vier Pferden durch die Straße d. Sch. 113b, f. auch ver-r. — Davón [3]: Gestärke Ag. 1, 339. — Durch: tr.: Haussmünz in der Hammer, die Streu mit den Dingen d. V. Ar. 207. — Einhérz [3]: Empörz: auszr. 1. — Entz [3]: rasseln entfahren: Hagel entrauscht der Welte. Hofsägen. — Erz: rasseln erschallen: Er fiel und laut | erschallte die Rüstung über ihm. D. 159a; Am Runden erschallt der Körber. 246a x. — Fertz [3]: Fortrasselten die Wagen. Gestärke Ag. 1, 101; Hufsch. rasselt's fert. Schubart 3, 55. — Hérz: r. [3]: Gleich einem alten Zad Russe. Das rasselt ohne Halt hin und her. Guckom R. 3, 244; Wer der Höchstet dumms hinaus rasselt in den . . Tod. Dürer Ast. 2, 165; Nun rasselt es lding es rasseln immer an dem zum hinab. G. 23, 10; Er rasselt so eben heraus mit einer Dröfche. Hockländer Tag. 2, 163; Karosse rasseln jetzt heran. Sch. 26b; Nasselte sein Benti [Wagen] zum Thor hinaus. Gestärke Ag. 2, 305; Der Wagen rasselt in einen Hof hinein. G. 17, 284 x. — Mäch: hinterdrein rasseln, z. B. [1]: Ein Domher folgte hellgelingt und n-d. obora Majc 1, 68 x. und [3]: Die Potemine mit n-dem Güterzug. Demokr. Stud. 223; Während der prangende Wagen . . schnell dem Sturm des Gebrams nachraselte. V. Bl. 23, 504. — Niederz [3]: herniederz, abz. (2): Ließen sie ihre Drägerinnen in die metallene Schale n. Mundatl. 2, 232a — Umz, tr.: rasseln umgeben: Ketten umrasselte Freie. Al. Od. 2, 179 x. — Verz: rasseln verhallen, dahin-r.: Verossal sind die Weiten all. Hofsägen. — Wörz: f) [3] rasseln vorsfahren: Ein Wagen rasselt vor. G. 19, 57; keine Pier. 22; Altkir. M. 1, 334; Eick M. 5, 261 x. — 2) tr.: Etwas durch Nasseln vor den Ohren erflingen machen: Man lasse sie in der Schellenkarre ihres Glücksdunkels sich ein wechselseitiges Koncert v. G. Lar. 97; Uns wie Kindern ein bisschen lärm vor-zu-r. Guckom Börne 125. — Werbelz [3]: Die Eisenbahnwagen v. zu hören. Augsb. Zeit. (1844) S. 208a x.; Es tappt im Vorraal her und hin, | schleicht jetzt herein und rasselt | am Bett vorüber, zum Kamin, longbein Vatermörder; Gestärke Ag. 3, 18. — Wégz [3]: Auf ihrem ruuntenden Siegeswagen über die Köpfe und Herzen alter Männer w. W. 23, 366. — Züz [3], z. B.: 1) sich rasseln nähern; Indesk die Wagen dem Felde z. — 2) sich rasseln schließen, Ogsch. aufrz.: Straß hinter ihnen rasselt die Eisenporte zu. Neithard 57. — Zusammenz, z. B.: 1) [3] rasseln zusammenstürzen: Wie unterm Beil der Zarte Baum an Baum | zusammenraselt. Heiligkath 2, 17 x. — 2) tr.: a) [2] rasseln spielen: Wie das Meerwunder . . seinen Blechel [die Blechel sind Tonstücke] zusammenraselt. Eick R. 4, 125. — b) f. Raffe, Ann.

Rast, f.; -en, -z: 1) das Ausruhen von einer Anstrengung, die Erholungs-Ruhe, -Pause x., — bes. oft in der Verbind.: Ruhe und R., nam. verneint: Ohne, — sendet Ruh und R.; Keine Ruh und R. haben, finden, Einem oder sich gönnen x.; Er hat . . nicht Ruh, nicht R. gefunden. Cham. 3, 148; Er findet . . keine R. 210; Schweiß! Verleumder, halte R.! 4, 173; Nun trummackauft sich ich hungern und habe R. Droschen R. 1, 223; Sie . . verhegten ihm die R. Heiligkath 2, 111; Zimmer zu! | ohne R. und Ruh! G. 1, 68; Nicht Ruhe, nicht R. | den Liebenden fasst. 10, 270; Ließen den Parteien weder Ruh noch R. 20, 53; Hegel 17, 576; Verbiß ihm süßre R. | als Hummelsbrot und Kanaree. Höhn 1; Tageszuge mit kurzen R-en machen. John W. 321; Wann windet die eiserne R. [des Todes]. Hofsägen Rb. 2, 347; Das [Wasser] hat nicht R. bei Tag und Nacht, | ist stets auf Wanderschaft bedacht. Whmller 1, 6; Nach zehn Jahren

jetzt, seitdem wir ohne Ruh | und nur aeringen R. althier in Wasser liegen. Opis 2, 129; Leere Täuschung nem' ich Glück und Ruhe! | Bleß im Gedenk . . | ziemt die R. dem tamysfesmuden Kämpfer. Platen 4, 279; Kurze R. nur | unter dem Dache härtiger Hirten sindend. 280; Unter eines Kirchbaums Schatten | bielen eine kurze R. Stahl Rep. 3, 180; Indem wollt die lichte Sonn' | gehn zu R. mit ihrem Wagen. Erwerbung 17; O selige R. wie verlang' ich dein! Uland S.; V. 2, 45 x. — Bßhg. (s. die von Ruhe) z. B.: Die lekte druh-R. [Morgen-R., Ruhe] zu stören. Heiligkath 2, 186; Wenn die Soldaten in dem einen Dorf Bich forttrieben und dasselbe bei der nächsten Nach-R wieder verlaufen. Freitag B. 2, 102; Ohne eine Minute Schmerzen-R. Stahl Par. 2, 365; So kommt er auf Minuten dann sich eine kurz Sklaven-R. Heiligkath Ca 26; Ich habe dich! mein Wunschen ruht! | Dein Arm ist melner Un-R. Wiege. Gark. 76; Sezt foltere ihn eine Un-R., die ihm Schlaf und Hunger und Durst verschreute. Spielhagen Pr. 4, 181 x., auch (s. Unart, Unrecht; Unruh x.) als mase. zur Bezeichn. einer unruhig lärmenden, lebenden Peri. (vgl. Unband): Wir haben einen kleinen Un-R. im Hause, der eben laufen kann. Kinkel G. 214; Wie du heut mich verlassen hast | in unwirthlicher Waldes-R. [wo ich im Walde geruh]. Rückert R. 104; Während dieser Winter-R'en treten die Kinder [Kleisten] auf eine Zeit lang in das Leben der Menge ein. Whmller Chr. 1, XLVIII x. Mundartl. auch zum. örtl., z. B.: Ich wollte auch zu der Delber-R. himübergehen. Süßer Rads. 1, 329, wohl = Brachfeld (s. d. und Brache 1 und 2). — 2) (s. f.) eine Weile (s. d.); eine Zeit, die hindurch etwas — bis zur dann eintretenden Pause — wählt: So sieht er eine lange R. Cham. 4, 115; Ich ruoste zweifelnd eine lange R. 211 x., schwzr. mase.: Er bat einen guten R. geschlafen. Stalder 2, 260 (vergl. Rasteli) — wie auch = Perfum; eine bes. Arbeit, nach deren Vollendung man Ruhe pflegen kann. edd., vgl. 3. — 3) (f. 2) eine Wegstrecke, nach deren Zurücklegung man R. macht und der Ort, wo man diese macht (Station, Rast-Ort): Lies er noch auf den legten R-en | für Sarah machen einen Kasten | und ein Kamel damit beladen. Rückert Morg. 1, 21 x., so nam. früher als best. Wegemah: So ganz Deutschland wurde sonst nach R-en gerechnet, eine Raste hielt . . duas leucas zwey Leuten, s. d. Möter Ödn. 1, 324. f. Lsta 2, 88a; Schm. 3, 142 x. Bei Compte Post R. = (Post-) Station. — 4) (s. 1) Büchsenm.: Kerben in der Rup (s. d. 5f) des Gewehrbleches, wodurch der Hahn beim Spannen „in die Ruh gestellt“ wird, so daß er nicht abspringen und losgehen kann: Den eorn unter dem Stuhl (s. d. und Studel) bervertretenden aufwärts gekrummten Teil der Ruh nennt man die Vorder- oder Ruh- | R. oder die erste Ruh; zwei an Unter- und Hinterseite derselben querüber bei ans Blatt eingescöntne scharfe, aber seichte Kerbe bilden die Mittel- und Hinter- | ob. Spann-R. oder Ruh. Winkell 3, 355, vgl. Hartmann 2, 83 x. — 5) Hüttewm.: bei Schachsfößen (s. d.) die schiefe Fläche im Innern des Kernschachts, über der sich das verengte Gestell (s. d.) an den erweiterten Kernschacht schließt, so beim Glätschrischen. Hartmann 1, 263; beim Eisenhöfen. 570; Mästlicher 2, 2, 65; Schaudensiel 153, vergl.: Die niedergedmolzenen Wände des R. und des Gestells. Hartmann G. 321, ob Druck. für: des R-s oder für: der R. — 6) Kriegsw.: nach Ablösung als mase: das vorlegte mit der Trommel gegebne Zeichen zum Aufbruch: Den R. schlagen.

Nam. Abd. in Bed. 1 resti(n), resta und zw. raste, mhd. reste, zw. raste, dagegen als Wegmaß (3) goth. ahd. rasta, mhd. raste, f. Schm. 3, 143, — am wahrscheinlichsten eines Stamms mit Ruh'e, ahd. ruowa und rāwa, mhd. ruowe und rāwe (wie ruh'en, ahd. ruowan, rāwen, mhd. ruowen, rāwen), f. rasten, ahd. restan, selten rastan, mhd. resten, rasten, schwzr. rasten, rōsten (dagegen rasten — vgl. 2 — seine Arbeit verrichten; in Bewegung ohne Ruh'e sein. Stalder 2, 260), vgl. als mund-

artl. Rens. zu R.: Rast, Ruh'e (l. d.), f. V. Dietr. W. 3, 560; Schwab. W. 443; Stalder 2, 295 x. (vgl. Textliste und: Die Sonne geht zu Rest und Gnaden. Aoenia. Chr. 26 x.), wozu am fraglichsten wohl auch entrusten (s. d.) gerechnet wird, vgl. im Schwab. W.: Bring mich nicht aus der Rast — oder der Ruh'e, mach mich nicht unwillig. — Über das mase. f. 1 (An-R.); 2; 5 u. nam. Stalder.

* Rastell (lat.), n., -(e)s; -e; -z: Rechen, Gitter und so nam. in Ostreich in Kentumazanfalten eine Werkfahrung (Räumlichkeit), wodurch der Abgesperrte von der unmittelbaren Berührung mit Andern getrennt ist, f. Dieterich. 1, 2, 82.

Rästen, intr. (haben), zw. auch tr. und refl. (vgl. in Betreff der Oethogr. rafen, Ann.): 1) Rast (s. d. und Ann.) halten, ausruhen, ruhen, gw. mit persönlich. Subj.: Von — oder nach dem Marsch, der Straße x., die Glieder sich r., (aus-r.); Nicht ruhn und nicht r., bis x.; Er hat erst am Abend gerastet. Dic Ann. 46; Er gebot, zu r., von dem weiten, | sahsvollen Marsch erschöpft. Cham. 1, 80; Wo sie . . heut' übernachten und r. G. 5, 14; Hier wollen wir von unserer Wanderung r. 11; Ich will . . | auf dem Wint nicht r. und nicht ruhn. 67; 26, 117; Ich will, ich kont' auf Ihrem Ruh' ruhen, in Ihrem Aug. r. Stolbg. 39; Rast' ich den tanzenden Fuß hier auf des Trefflichen Grab. Jacobs Beim. 2, 1, 160; Musäus Ph. 2, 184; Der in dem Scheß der Heimathruh darf r. Rückert Mat. 1, 57; 2, 145; Willst r. nicht in Vaters Haus. Uland 3:3 x. — a) Ost im subst. Infin. (s. b.): Wo man ohne R. sich mit Liebchen dreht. G. 6, 75; Läß dieser Bäume hochgewölbes Dach | zum Augenblick des R-freunlich schatten. 13, 230; Rückert Berg. 1, 15 x. — b) (s. a) Rastung halten. Werner Ost. 1, 127 — Rast. — c) vereinigt mit unpersonl. Subj., nicht bloß personif., z. B.: Nun rastet des Sturms Wuth x. und (Seltner): Hier rastet Mod' und Zwang. V. 4, 105 = ruht; hat Nichts zu thun, zu sagen x., sondern z. B. bei Älteren auch: Die Haushälften, . . darauf des Heiden Tempel rast. Kolbenhagen Chr. 614. — 2) (veralt.) „als Heiliger oder Heilighum auf einem Altar in einer Kirche stehn.“ Schm. und z. B.: In dem neuen Spital, da das hochwieglich heilig Greer Christi mit andern meistlichen Stücken r. ist. Münzer Ill. 22 x. — 3) (mundartl.) Sein noch ziemlich „gerastet“ Vater. St. Jacobi Jr. 3, 94 = rüfig, kräftig.

Bßhg. vgl. die von ruhn, gw.: Äuß: Von den überstandenen Mühseligkeiten a. Cham. 4, 261; Erfaß ich mir einen hemosten Steinblock zum A. Mauthison G. 1, 6; W. 13, 203; Luc. 4, 150 x.

Rästern, intr. (haben): mundarl. = rasseln, rauschen x., f. Dietr. W. 3, 438; Als ich an dem R. meiner Seele so gut als die Fischer an dem R. der Elbe und anderer großen Flüssen abmerken konnte, daß sich in mir ein großer Sturm empire. Musäus Ph. 3, 126, vgl. Ruh. Schwab. W. 442 x. — ig, a.: rastend, unthätig; Sei r. nie, auch wo du Rast hast. Rückert Mat. 1, 135 x.

* Rästr-al (lat.), n., -(e)s; -e; -z: ein Werkzeug zum gleichzeitigen Ziehen der Linien des Notensystems (minder richtig: Rastal). — -ären, tr.: mit Notenlinien versehn und übertr. (vgl. surchen x.): Eine rauhvolle schmutzige Stirne, die das 40ste Jahr ebenso unrauhiert und ungerunzelt ließ als das 14te. Ip. 1, 30. — -um, m., -s; 0: Leipziger Stadtbrief, f. Bier, Ann. eines Namens Jim Manufakt., L. 8, 330.

Räß, a.: (vralt., mundarl.) scharfen Geschmacks: R., bitter und gesalzen. Büchsenm. 19; Lischart Wacken. 3, 4661); Forst Büch. 62b; Der Wein rast und lauer. Mathesius Lehr. 155b; Muskaten, die sind räss, | die Nägelein, die sind r. Uhland B. 74; Wecklein Whmller Bibl. 4, 80) x. und überst: Den nächsten Sonntag war er rast (der Prediger kanzelte sie scharf ab). Sachs G. 1, 186 x., vgl.: Woh ist die Wahrheit, rässig!, | hat gar ein scharfes Salz. Doman (Wacken. 2, 2535), f. nam. Schwab. Wörterb. 425 und Schm. 3, 125, mhd. räze, (vgl. lat. rado, rodo.) Wacken.), bei Adelung räsch (s. räsch). — -ling, m., -(e)s; -e: ein schmatzhafter Pilz von räsm. Geißkraut, Agaricus prunulus.

* Räl-ästia (it.), m., -s; -o: , aus frischen Früchten, Branntwein und Zucker bereiteter Sirup.“ Hartmann

2, 599, R-s von Johannisbeeren, Kirschen, Pfirsichen u. 600. — **-aplan**, (frz. -aplant), interj. und n., -s; -s: tonnachahmende Bez. des rasselnden Tremmelwirbels, — auch in deutscher Ausser.: Du wirbelst ja leiser mein R. [Mein Habs]: | trarum, trarum, trarum. Be. Att. 74. — **-e** (lat.), s.; -n: verhältnismässiger Theil, vgl. Quete. — **-el**, m., -s; uv.: ein dachähn. Thier vom Vorgebirge der guten Hoffnung, s. Stinkdache, „(frz. le Ratel) Ratelus.“ Siebt 765, bei Oken 7, 1516 Ratel, geästert als Honigfresser und so wohl benannt von volland. (honig)-raat, Honig-Roß (d. d. und Honigrath), Wabe.

Kath, m., -(e)s; Rätte; Räthchen,lein; -, -s: 1) Das, womitemand zum Bedarf verfehn, versorgt, ausgelasset, ausgerüstet ist, s. nam. Säm. 3, 117; 148, im Allgem. veralt. außer in einigen Bzg. und Ableitungen (s. Ver., Haus-R., Un-R. 3, Heirath, derath 1; Geräth, Geräthschaft, räthlich, rathsam u. c., Grace III, ferner auch Honig- und Wal-R.) und in einigen Verbänd., zum Theil mit besondern Räthen (vgl. die folg. Nummern), so nam.: a) Etwas, das Seinige u. zu R. halten, sorgsam und sparsam (haus-härtisch, wirthschaftlich, — nicht verschwendisch) damit umgeh'n, so daß man für den Bedarf versorgt ist und bleibt. Sit. 19, 1; Kuz Weiba, 83; Sch. 905a u. vgl. räthlich 3; rathsam u. c. Bralt, auch: Sein Gut in R. bringen, in tüchtigen, guten Stand der Fülle u. c. Sit. 36, 26, vgl. gerathen und: Das eure Sache wieder in R. und gut Wesen kommen mag, s. Gattaus 1503 u. und als Oghs. Un-R. 2; Wer sich an Gott läßt hält, auf ihn verläßt. Der Gott wird gut R. (wohl verzeigt, selig). Agricola Schw., 736. S. ferner: „Warum lassen Eu. Jüsi. Gu. mit grünem Holz Deur halten und nicht mit durem? Es ist ja ein Un-R.“ If. d. 1 = Unwirtschaftlichkeit, Verschwendung]. Lieber Doctor, was in eurem Hause R. (Econome) ist, Das ist in meinem Hause Un-R. Diskrös 1, 101 u. c.; Wie war der Freude R.? Nachel 5, 102, wie ließe sich zähmen? gleichsam in haushälterischer, streng maßhaltender Beschränkung u. — b) R. [Das, was man zu einer Sache, in einer Lage bedarf, — das Nöthige, die nöthigen Mittel] schaffen (s. 2), z. B.: Ist die Karpel ausgetragen, schafft man wohl R. zu einer neuen. Eick 2, 331 u. c.; Wenn du dich durch deinen Leicht kann in Verlegenheit bringst, soll ich immer R. schaffen, helfen; Dem Wohlstand der ganzen Welt, so viel ihm möglich und Gott ihm Kraft und Macht verleiht, R. zu schaffen. Weidaer 11 u. c.; Nun, Den ist R. zu schaffen. Schwab B. 1, 318, abzuhelfen; Auch weiß' ich noch wohl R. zu schaffen wissen, daß sie mich nicht freien sollen. W. 14, 186; 194 u. c.; Ich will der Sachen hale R. finden. Wickram (Waketa, 3, 453²⁰); Wo nicht der fremm Herr bugger | mir hilft mit seinem R. [vrsch. 2]. Def. (454¹⁸) u. c.; Dein Vater in der Höhe | weiß allen Dingen. Fleming (2, 350²²). Ähnlich: Sich nicht (Sch. 540b); keinen (Ps. 107, 27); sich keinen (Engel 12, 340); seines Leibes If. d. 2) keinen (Festtag Bild. 2, 399); seinem Leibe keinen (W. Luc. 1, 53) R. wissen; seinem Leibe keinen R. finden (W. 34, 409) u. c., sich nicht zu rathen oder zu helfen wissen; nicht wissen, was man in einer Lage zu thun hat; Die ausgezeichneten seiner Zeitgenossen wußten sich nicht R. gegen diese Sitte. Gervinus Sch. 1, 95; Mir hilft der Geist! auf einmal seh ich R. [das Richtige]. S. 11, 52, ferner: Wohlstan, was R-s? a s ist | zu chun? W. 20, 244; Den Hochzeitplan des Unholde zu vernichten, | bleibt uns kein ander R. [Ausweg, Hilfe] als — von Palerne fort, 214 u. u. jrschw.: Kommt Zeit, kommt R., wenn die Zeit dazu da ist, so finden sich — oder se findet man — auch Mittel und Wege zur Ausführung einer Sache: Die Zeit bringt R., sie wird die Sache reisen. Cham. 4, 77; Kommt Tag, so kommt R. Wider 89; Kommt Zeit und Stunde, | so kommt aus R. W. 11, 190 u. und vereinzelt (s. 2a) in Mz., z. B.: Räth [Wege] und Mittel zu suchen, des Abes gefährlichen Neuerungen zu begegnen. Stumpf 379 u. c. und ferner prädiktiv: Es wäre wohl noch R., wenn du nur folgen wölltest. Adelung; Dazu kann R. werden. W. Luc. 1, 440. Das läßt sich machen, ins Werk segen, kann geschehn; Es kann auch ganz dazu R. werden. Sch. Gatt. 1, 220; Doch oder Das kann R. werden. Das ist es vielleicht, wozu ich mich entschließe; es ist möglich, daß

ich Das thue; Auch darer ist R. W. 21, 56. Davor giebt es Hilfe, kann man sich schügen; Diver Blage ist sein R. auch 1, 9; Man hute sich vor der That, der Lügen ist wohl R. [„abzuhelfen“. Adelung]. Agricola Schw. 53 u. c. — c) (veralt.): Eines Dinges R. haben, es nicht brauchen, nicht nötig haben (eig. wohl: zur Genüge damit versorgt sein, so daß man nichts notig hat); es nicht haben wollen, unterlassen u. c., z. B. noch: Der Hunde hase ist R., | ich will nur einen Bresen u. c. Simosch R. 875 Jam Urtext: Ich bin der hunde rät, | wan einen bracken]; Er wollte seiner Reise keineswegs haben R. [sie aufgeben]. 66 [er wolle einer reise haben scheiner slahne rät], s. Schm. 3, 151 u. c., daz: Eines Tages gerathen (152), hechd. heute gw.: entrathen (s. d.). — 2) (s. 1b) die Einem im Betret eos von ihm unter den obwaltenden Bhen. zweckmässigerweise zu Thunden mitgehetzte Ansicht und Meinung: Ein guter, keitamer, ehrlicher, offner, nobedachter, — ein schlummer, gefährlicher, falscher, böser, ubereiter, unüberlegter, jaber R. u. c.; Einem einen R. geben, ertheilen: Ich will ihm meinen R. nicht auferdringen, aber auch nicht vorent halten; Einem um R. fragen oder ihn r. fragen, (s. d.); Sich R-s bei Einem erholen (s. d. 3);emand mit R. und That beisieben, helfen, an die Hand gehn, unterstützen; Auf Zomandes R. etwas ihm oder lassen, — acken, hören; Zomandes R. rufen, (be)folgen, annehmen, gelten lassen, zur Räthsam nehmnen, gehorchen u. c., verachten, verschmähen, verwerfen, bindannehmen, in den Wind schlagen; Das ist ohne meinen R. geschehn; Hier ist guter R. thener. Schw., unter diesen Bb. ist schwer zu rathen und zu helfen; Geschehene Ding leiden keinen R. über Rathschlag. Agricola 583; folgt er R-s, so ist ihm geholfen. 30; Bei der Aslahe hole ich mir R-s. Ausw. d. Ged. 218; Die feinen Mund nicht R-s forschin. Land Last 32a; Ich verücherte ihn, daß ich mich seines R-s betrieben wurde, sobald ich meine eigne Meinung zu R-e gezeigten (s. 3). Geket 4, 255; Der ausgelaufne Sohn ward also ein Soldat | und Dies war auch der beste R. [6]. 1, 245; Ein alter Mann verlich uns besser R. | Von R. und Wahl ist keine Red mehr. S. 13, 326; Wir hoffen, wie bisher von den Umländern selten guten R. zu nehmen. 14, 202; Das die Klugen mit R., die Täfern mit That.. in seine Plane eingreifen. 33, 330; In R. und That dem Herren | hold und treu zu sein. G. Ged. 13; Das Wörterbuch um R. fragen. L. 3, 124; Wenn ihr | nicht meinen R. statt meines [Wertheis]-Spruches wollt, | geht nur: Mein R. ist aber der: ihr nehmt ic. Matz. 3, 7; Da, wo man R. nicht hört, wo R. nicht Folge hat, | altra ist gar kein R. der allerbeste R. Logau (L. 5, 145); Das tollen Nichts betrachten wort, | als R. zu nehmen, R. zu geben. Nicolai 6, 64; Solch ein Haie ist „Tollheit“, der junge Mensch, daß er wegburst über das Neg des Kruppels, „guter R.“ Schlegl Kaufm. 1, 2; Dieweil er ihres R-s [heute] wort: nach ihrem R. lebte. Stumpf 78b; Heilsamen R. zu ratben. P. Al. 10, 147; 327; Es riet den Genossen Gurkloches R. des Verderbens. Od. 12, 339 u. c. — a) In Mz. gilt hier gw. Rathschläge, doch findet sich — zumal bei Alteren und bei Schweizern (vgl. 1b u. 6): Ein jeglicher Rathgeber will ratthen; aber eiliche ratthen auf ihren eigenen Ruf. Darum hat sich vor Räthen; bedeut zuvor, ob's gut sei. Sit. 37, 8, wo es freilich auch zu R gehören kann; Ich schäke Herrn Semler's Freundschaft und ehre seine Räthe. Elboddi 3, 397; Eitelkeit und Selbstgefälligkeit spreche die Thut den besten und freundlichsten Räthen. Goeths 5, 276; Sch. 251; Wenn er ihnen wohlgemeinten Räthen die Ohren verdeckt. U. 2, 209; 50; Er gab den Ver schworenen Räthe, aber nicht so grausame. Haller (Göttinger Ga. Anzg. 1734, 23. März); Das Räthsfolgen dieser wohlgemeinten Räthe. Hartmann (Housbl. 60) 1, 165; Die Schrift also im Gebet und Räthe zu theilen. — Die Räthe waren frei, verbunden und verpflichteten Niemand. Luther SW. 60, 250; Wenn es nach unsern Räthen und Worten ginge. 61, 349; 331 u. c.; Einem guten Kurten Räthe ertheilen. JoMüller R. 1, 186; Pestalozzi 4, 274; Der Reuling folgt jähren Räthen [s. 6]. Schout 1126b; Pierrich. 1, 1, 232 u. c. — b) zw. vekl.: Mit bebenden Räthlein, Pfistelen und Knüppeln. P. Ar. 1, 97. — 3) ganz nah an 2 grenzend = Berathung; die mit Zemand ge pflegte Erwägung und Überlegung Dessen, was unter den obwaltenden Umländern zu thun zweckmäßig: Mu demand R. (B. 115b; Sch. 357a, D. Sch. 1, 101 u. c.) Et. R-s (Kreitgrath B. 22; Sch. 520 u. c.) pflegen (s. d.); Mit Einem (Elboddi 1, 181 u. c.) mit sich (S. 17, 275 u. c.) zu R-e gehn; Einem über etwas zu R-e ziehn (310 u. c.), R. halten oder (Cham. 4, 76 u. c.) u. gip. ob (Schwab 485) etwas, Herr Richard hält nicht lange R. mit sich selbst. Uhland 175 u. c., selten: Einem R. ingen [halten]. Cham. 5, 121; ferner: R. schlagen z. B. getrennt: Um R. zu schlagen. platen 4, 156 u. c. und häufiger: Mit euch zu ratschlägen (s. d.). S. 9, 207, 5. Rathschlag und val. damit z. B. Aufschlag, Beschlag u. — 4) (s. 3) die Überlegung, mit der man bei etwas zu Werk geht; Bedachtsamkeit; Klugheit u. c., nam. oft bibl. (vgl. räthig 1): Ein Volk, da kein R. inn ist und ist kein Bestand in ihnen. 5. Mos. 32, 25; So wird dich außer R. bewahren und Bestand wird dich behalten. Spr. 2, 11; Die Ansätze werden zunächst, wo nicht R. ist, 15, 22; 11, 14; Mit R. zu thun man Kreis infren. 24, 6; Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein R. wider den Herrn. 21, 30; Ist denn kein R. mehr bei den Klugen? Iter 19, 7; Grok von R. und macht vor That. 32, 19; Es gibt nichts ohne R., so gerent dich's nicht nach der That. Sit. 32, 24; Die Fürsten der Pfalz liegen ihm mit R. J., mit Überlegung.“ Junz von sich. 1. Chr. 13, 19 u. c.; Einem Wutbrich, der Alles ohne R. mit der Faust will anrichten. Agricola 115; Bis du denn ganz von allem guten R. verlassen? E. 6, 337; Obne R. und Ureheit. 13, 313; An R. den Unterlichen äbalich. P. Al. — 3) zw. prädiktiv (adjektivisch): das durch die Überlegung für zweckmäßig und gut Erkannte = räthig, rathsam: An der heilte uebnen Achais | Männer im Meer ihr Gemet, wie es R. sei, Schiffe zu steuern. P. Arat. 9 u. c.; Es ist nicht R. Das zu thun. Adelung. — 6) ein in Folge einer Überlegung geführter Ver- oder Entschluß, Wille (s. R.-Schluß), z. B. R-s (oder räthig, s. d. 2) werden = beschließen, zum Entschluß kommen. 2. Chr. 25, 17; Die ganz Gemeinde war R-s, noch andere sieben Tage zu halten. 30, 23; Mein Herz ward R-s mit mir, daß ich schalt ic. Neh. 5, 7; Schwab B. 1, 400 u. c.; Ander R-s werden u. c.; Da ward er zu R. schläffig, wieder umzudrehen. Ap. 20, 3; Die Gebrüder keit wurden zu R., ihr gefangen zu legen. Stumpf 388b; Wickram (Waketa, 3, 447²⁰; 455²²) u. c.; Beischlecht einen R. und werde Nichts daraus. Sit. 8, 10; Der Herr macht zunächst der Heiden R. ps. 33, 8; Hiob 5, 13; Ist der R. oder das Werk aus den Menschen. Ap. 5, 38; Der Herr wird den R. der Herzen offenbaren. 1. Kor. 4, 5 u. c.; Mein Wollen ist dem R. | auf Mein als wie auf Ja, den Wille meine That. Stening (Waketa, 2, 341¹⁹); Hat dir Dieses Gott gehissen | oder ist's dein eigner R.? Rückert Werg. 1, 89; Hat Gurkloches aus seinem thürkten R. ein solches Gespräch mit den Andern gehalten. Schöndorffer 53a; Sie pflegte Nichts so sehr wie Langsam, zu hassen | und R. und That war niets bei ihr gepaart. W. 11, 191 u. c. und nam. oft von Gott oder Göttern: Der alle Dinge wirkt nach dem R-e seines Willens. Eph. 1, 11; Gott, da er wollte . . . beweisen, daß sein R. nicht war, bat er einen Eid hinzugehen. Hebr. 6, 17; ps. 33, 11 u. c.; Es ist bestimmt in Gottes R., | daß man vom Viehstan, was man hat, | muss scheiden Volkslied; Vergebens trachtest du, | in meinen [Zeuß] R. zu dringen. B. 148b; Schön und berlich zeigt sich mit | der Göttin R. S. 13, 87, vgl.: Schen löst sich der verbulte Rathschluß der Göttin auf. 34, 209; Deinen R. ewig zu verehren, Tochter Latonens. 182; Dost lernst du Gottes Licht gewöhnen, | sein R. wird Seligkeit für dich. Haller 182, 163; Vater Kronen . . . | sage mit fragenden nun, was R-s du im Herzen verbergest, | ob du ic. P. Od. 24, 474 u. c. Zuw. auch hier (s. 2a) in Mz.: Wie wunderbarlich und erschrecklich Gott in seinen Räthen und Gerichten ist. Luther 1, 444a u. c. — 7) (s. 3) eine Verfammlung, die über etwas R. hält (berath) und Beschlüsse fasst: a) zw. allgem. (oder vielmehr verallgemeinert nach b), z. B.: Ihre Schwerter sind mörderische Waffen. Meine Seele komme nicht in ihren R. und meine Ehre sei nicht in ihrer Kirche! 1. Mos. 49, 6; Der nicht wantelt im R-e der [= mit den] Gottlesien. ps. 1, 1; Im R-e der Kronnen. 111, 1 u. c.; Hier . . . berentet und erwäget nun | der kleine R. [die Gesellschaft der vier] im Sattel, was zu thun. Nicolai 1, 312; Der im ganzen strengen R. der Weiber | bestreue Richter üben hat. Sch. 261b. — b) nam.: ein Kollegium, das den Fürsten zu

berathen oder — in essentlichen Angelegenheiten Beschlüsse zu fassen berufen ist, — zumeist mit Zusätzen, die die Würde und den Wirkungskreis des versch. Kollegien näher best., begrenztheitweise nach Ort und Zeit versch. und vielfach schwankend (s. *Bfsg.*). Ohne Zusatz versteht man heut meistens (vgl. *R.-Haus*) eine städtische (*Municipal-*) Behörde, das Kollegium der Stadtverordneten *et c.*, dessen Einrichtung freilich in den versch. Städten wieder versch. ist, wie es denn in einzelnen Städten mehrere Räthe (oder *R.-s.-Kollegien*) gibt: Wie der *R.* ist, so sind auch die Bürger. *Sic.* 10, 2 *et c.*; Es war auch kein König da, sondern der *R.* [*Senat*]. *I. Mac.* 8, 15 *et c.*; Schrieben die Andern ihres *R.-s.* dem König. *Ecc.* 4, 7 *et c.*; Die Hohenpriester und die Altesten und der ganze *R.* [*Synhedrium*]. *Math.* 26, 59; Wer mit seinem Bruder zündet. Der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Nacha, Der ist des *R.-s.* schuldig, 5, 22 *et c.*, verdient, vor den hohen *R.* gezeigt zu werden." *Ehj.* *et c.*; Das Landes *R.* und Hört [*Landtag*]. *Cham.* 4, 77; Ihr Herren vom *R.* *et c.* Drum halt' ich heute kein Gericht. *Simeon* (Echternacher 83); Die Sitzungen des geheimen (oder Staats-) *R.-s.* *et c.*; Wenn bei Häufiger: im *R.* ihm Verdruß in den leichten Sitzungen erzeugt wird. *G.* 5, 37; Bei *R.* würden große Überlegungen geslossen. 20, 217; *W.* 14, 44 *u. o.*; Die Sache kommt vor Häufiger: vor den *R.* 37; Wofern die Sache vor [dem] *R.* abgethan werden wäre. 49; 13, 187; In den *R.* gewählt. 14, 48; Zu kleinen und großen *R.* 32, 19 *et c.*; Zu *R.-e* eintreffen (s. d. 1c), in Hamburg — sich insolvent erklären. *L.* 13, 328 *et c.*; Derbalben sie den ehrfamen weisen *R.* anrichten *et c.* Luther *EW.* 26, 322; Bei einem (oder dem) edlen *R.*; Bürgermeister und *R.* *et c.* — *S.* = Mathgeber (s. d.), Berather, *z. B.*: *f. Ies.* 9, 6; Wohl berathen, gut gerathen, bringt dem *R.-e* Ehr und Huld; | wohl berathen, misgerathen, setzt den *R.* doch außer Schuß. *Lagou* (s. 237); Seinen Räthen *R.* und Beifand zu sein. *Mosk.* *Pb.* 3, 190; Im *R.* besiegt du, o Kreis, die Männer Achala's. | Wenn doch . . . noch zehn andere Räthe wie du [spätere] Lesari: so mitrathende Behnl mit wären im Volk. *N. It.* 2, 372 *et c.* (vgl. *Gewissens-R.*) und nam. als Titel einer Pers., zunächst infofern sic (s. 7) zu einem *R.-s.-Kollegium* gehört *et c.*, dann aber auch als bloßer Titel, nam. an Höfen, und so in einer Menge von *Bfsg.*, über die man Staatskalender u. a. vgl. und wovon im Folgenden wenige als *Bsp.* genügen, mit der Bem., daß höhere Grade durch Vorlegung von *e* geheimer oder Ober- *bez.* werden *et c.* Im Genit. vor *Eigena.* auch *w.*, *f.* Herr, *Ann.* und *Berg-R.* *et c.*; David machte ihn zum heimlichen *R.* 2. *Sam.* 23, 23 (vgl. *Gebheim-R.*); Wo sind die Räthe? wo sind die Kammer? *Ies.* 33, 18; Räthe des Königs. *Dan.* 3, 27; Die Räthe des Kroene; Waren Sie noch nicht österreichischer *R.*, sondern Nichts weiter als das preußische Gegenheil. keine *B.* 303 (s. *Un-R.* 3); In solchen (Gruben) suchte man den geheimen *R.*, die man sonst nur für geheimen Unwagen bestimmte. *Gukhow* *R.* 2, 366; Bürgermeister, Klein- und große Räthe [Mitglieder des kleinen und großen *R.-s.*]. *Doßmiller* 6, 19 *et c.*; Kunz von der Rosen, sein kurzweiliger (s. d.) *R.* *Dinkgräf* 2, 8 *et c.* = *Hofnarr* (s. d.) *et c.* — a) Für die Gattin eines *R.-s.* findet sich die *Bez.*: *Fran* (s. d. 5 und *Bfsg.* a, *Doktor* *et c.*) *R.* und *Fran* *Räth* *et c.* und so auch in *Bfsg.*; Die *Gebheim-R.* oder *Rathin* *R.* *et c.*, vgl. dagegen (von der Weisheit): Sie ist der „heimlicher *R.*“ in Erkenntnis Gottes. *Weish.* 8, 3 *et c.*, *f.* *Herzens-R.* — b) vfl., nam. im traurlichen Ton: Warum kommen Sie immer so früh, Räthchen? König *R.* 1, 83, *f.* *Polizei-R.* — c) (scherzh.) *Fertibild*, *f.* *Hofstath* u. *z. B.*: Unter diesen betitelten, beratheten [mit dem Mathstitel verschenken] und behänderten Platoden unsrer Wissenschaft. *Schwiegler* (46) 65 *et c.*; Wenn ich auch im Stil mitunter *geheimräthlich* werde, so bleibt doch leider das Übrige ziemlich im Alten. *G. Kefn.* 251; Am wenigsten um die *Gebheimrathschafft* des Wirthes [Goethel] betunmert. König 15, 78.

Anm. Abh. mhd. rät, zu rathe, ahd. rātan, mhd. rāten, vgl. goth. rathjan, berathen, schließen, rathjō (s. n.), Vernunft, lat. ratio, von reor, ratus *et c.*, denken, meinen, rechnen, — vgl. auch reden, goth. rōðjan, ahd. redjan, redinōn, mhd. reden; gr. ἀρέτη, *Rede*, Sprache *et c.*, goth. rathjō, Zahl, Rechnung, Rechenschaft (s. *Rede* 6) = aht.

rātja, redja, rede, mhd. rede, auch Vernunft. *Rede*. Dazu ahd. redolb, dieser Ausdruck für „verständig“ hat deutscher Sinn später zur Bez. des Rechtsstaates, ähnlich verwandt, wie unser heutiges *verständig* zeigt. *Groß* 2, 417, mhd. redelich, vernünftig; so wie sich's gebuhrt *et c.* *S. Wacken.* *Gl.* 431, doch vgl. nam. *Schm.* 3, 152 und *Gerath*. — Mundart. *Abn.* der *Wz.* (vgl. 2a): Aus der Historien mancherlei guter Räthen schörfen. *Stumpf* III; Zwei Drittel der Räthen (s. 8) bestehen aus ungebildeten Schreibern. *Doßmiller* 6, 359 *et c.* *Bfsg.* zahlreich mit *Bstw.*, zumal als Titel *ff.* 7 und 8], wovon hier wenige *Bsp.* genügen, — vgl. die von Kollegium *et c.* — ferner zu [2], was unbes. bleibt, und [3], — manche mehrdeutig, *f.* *Sanitäts-R.*, *Kriegs-R.* *et c.*, ferner mit Vorstellen, vgl. die entsprechenden *Bfsg.* des Zeith. rathe, — *z. B.*: *Ab-*: Abrahung. Spate: In mancherlei Gestalt wird Reid und Missgunst jung, | ist Tadel oft, oft Billigung, | hält An- *R.* oder *A.*, wie sich's trifft. *Krebschmer* Lebt. *Sinnde* 340; *Gf.* sucht ihn von dem Entschluß abzubringen... Dieser *A.* hatte aber die entgegengesetzte Wirkung. *Stadt Weim.* 462 *et c.* — *Amts-* [*ff.* 8]: vgl. *Amt* 3. — *An-*: das Anrathen (s. *Ab-R.*): Segnen werdet ihr selbst den Entschluß, mir dankend den *A.* Baggenst. 1, 192; *Schond* 619. — *Archiv-* [*ff.*]. — *Auß-*: (veralt.) *Räthsfel*. *Gsachs* 3, 1, 55 *f.*, aufzurathen. — *Bann-* [*ff.*]: Banngericht. Spate, vgl. *Blutbann*, *Malefiz-R.* — *Bäß-* [*ff.*]; *z. B.*: Die Oberbauhütin. *Auebach* *Barf.* 119. — *Be-*: Beifand; *Math*: Auf Gottes *W.* *Luther* 3, 207 *b*; *f.* *Kollagen* 520; *Scottel* 624 *et c.*; Eine wichtige Entschließung ohne *B.* des Ministeriums ausführen. *Volkz.* 7, 290, f. ferner (veralt.) nam. *Schm.* 3, 148 *u.* 151. — *Bei-*: Rath, den man bei Ereis als Beifand *et c.* giebt: Welches mit *B.* der sämmtlichen Gesellschaft geschieht. *G.* 39, 229; 24, 129; Unter *B.* von flugten Sachverständigen. 40, 211; *Zbm* *Fest* und *B.* mitzuhören. *Hagedorn* 2, 52; Sie hat frei gehandelt ohne *B.* v. *o. Horn* *Gemäl.* 49; Ich erbate mir seinen *B.* | zu der Heirath. *Kükert* *Mat.* 2, 152 *et c.*, so auch *Iygl.* 7 u. 8 von einer Pers. ob, einem Kollegium, das (Einem) beiräthig (s. d.) ist: Du warst in dieser Noth mein Fest und *B.*; Ein junger Herrscher ergriff das Septer Anfangs mit schüchternen Händen; als er aber einen sehr gewählten *B.* vom Hofe seiner Schwiegereltern erhielt, trat er sicherer auf. *Gunkow* *R.* 2, 392. — *Bürg-* [*ff.*]: Durch gefällige Mitteilung des *B.* *Cramer*. *G.* 27, 303 (vgl. ohne Eigenn.). *Doßm.* *f. f.* *Herr*, *Ann.*, *f.* *Schönd-* *fuel* 30. — *Blüt-*: die Verathung, wedurch beschlossen wird, Zemandes Blut zu vergießen und *ff.* 7] die darüber berathende Versammlung (*Mord-R.*, *Blütgericht* *et c.*), auch zwu. eine einzine Pers. daraus: Ich mag nicht bei dem *B.* sein. *Gymnias* *Fr.* 375; Der *B.* ward also fort befecht. *Lohenstein* *A.* 1, 1077; Dessen theures Haupt, sachen dem *B.-e* des Kaisers verfallen, . . . gerettet wurde. *Monatb.* 2, 155 *b*; Ist nicht solcher spanischer Brandsticker und Blutrath das ganze österreichische Haus erschüttert? *Weidner* 11 *et c.* — *Bündes-* [*ff.*]: Das den ermordeten *B.* auf der Ulmer Strafen erwähnt. *Verdingen* 167; Die ausübende Gewalt hat (in der Schweiz) ein *B.* mit einem Präsidenten an der Spitze. Die gesetzgebende Gewalt hat die Bundesversammlung, welche aus dem Stände-*R.* und dem National-*R.-e* besteht. *Daniel Geogr.* 404 *et c.* — *Eck-*: sprchw. (wortspielend mit dem Namen Eckartie): In gefährlichen Sachen ist der *E.* der beste, der Mittel-*R.* über die Mittelstrafe einhaltende, Nichts wagen darf ist nicht allweg gut. *Lehmann* *Flor.* 1, 629. — *Gin-*: das *Ginrathen*, *Beif-* *ff.* auf der *Gin* erwähnt. *Verdingen* 51 *b*; *Scoutel* 169 *et c.* — *Familien-* [*ff.*]: *f.* halten *et c.* — *Ginanz-* [*ff.*]: Präsident des *f.-s.* [*ff.*] . . . Alle Geheimeräthe und Finanzräthe [*ff.*] . . . Die Verwaltung der königlichen Einkünfte und Kammergüter gehörte dem *f.* [*ff.*]. *Sc.* 796 *et c.* — *Fraüig-*: *z. B.* [2]: Den es bitter gerente, | *f.* befielet zu haben. *G.* 5, 211. — *Frenkel-*: frevelhafter *Rath*. Spate. — *Friedens-* [*ff.*]: scherhafter Gegensatz zu *Kriegs-R.* (s. d.): Ich kann zwar fechten sehen | und lob auch jede Heldentat; | allen, die Wahrheit zu gestehen, | so dien' ich nur zum *f.* *Hagedorn* 2, 222. — *Fürsten-*: *z. B.* [2]: Ein *f.* . . . vertrat die Rechte der Territorialherrschaft und der Justizgewalt, ein unteres Parlament . . . die Freiheiten des Volks. *Götzes Ver.* 84; *Kurfürsten-R.* *Sc.* 919 *a*, vgl. *Kurfürsten-Versamm-* lung. Tag *et c.* — *Gebheim* [*ff.* 7; 8]: *f.* *Gebheim* III und *z. B.*: Alle *Gebheimräthe* [*ff.*] . . . wie auch die Mitglieder des großen Senats, der . . . dem geheimen Rath [*ff.*] in Brüssel untergeben war, *Sc.* 796 *et c.*, Fortbildungen, *f. Sc.* — *Gerichts-* [*ff.*]. — *Gesändtschafts-*: *f.* Legations-*R.* — *Gefündheits-*: Sanitäts-*R.* (s. d.), *z. B.* [7]: Weil ich das Gift, das im Finstern schleicht, dem *G.* anzeigen, soll ich die Pest in das Land gebracht haben. *L.* 10, 167 und [*ff.*]; Die Gefünftschaftsräthe der Städte. *Encls* (*Nat.-Bev.* 15, 121). — *Gewissens-* [*ff.*]: Einer, dessen Ausspruch man in Gewissenssachen als Entscheidung betrachtet, nam. Weichtath bei den Katholiken *et c.*: Ich stelle mir die Gelehrsamkeit oft unter dem Bild eines schönen Frauenzimmers vor — und welcher strenge *G.* wird mir wohl Dieses als Sünde anrechnen? *Abbi* 5, 49; *Thummel* 5, 150 *et c.* — *Götter-*: *z. B.* [7]: Der Ame stolzer Vogel bat | den Zupfer im *G.* | ihn zum Monarchen zu erheben. *Pfeffel* *et c.* — *Grätz-* [*ff.*]: der große Rath im *Gfgh.* des kleinen und — ein Mitglied desselben: Im *G.* des Kaisers. *Aendi* *G.* 199; Die Verhandlungen von Großrathen. *Gothels* *G.* 179 *et c.* — *Gändels-* [*ff.*]: Kommerz-Kollegium; Kommerzien-*R.* — *Häus-* [*ff.*]: Hausrat, die zur inneren Einrichtung eines Hauses gehörigen beweglichen Dinge, vgl. *Möbel*, Inventar, — und (wie dies) auch zwu. übertr. auf — zur Haushaltung gleichsam mitgehörige Personen: *Urwälder* *G.* 11, 20; Ein Menge *G.* und Gesellschaften in schöner Ordnung. 14, 180; Ein schlechtes Bette, den einzigen *G.* dieser armeligen Wohnung. 16, 160; Einem so unverbaren *G.* *Dolch* 398; Den Schrank voll alten *G.-s.* 31, 21; Daß so ein alter Kalender, wie ich bin, in einem andern Hause ein überflüssiger *G.* wird. *Island* 5, 1, 19; Das Wortlein „Rath“ heißt hier Schaf oder Gut, wie man *G.* nennt. *Stumpf* 197 *b*; *V.* 1, 171; War noch ein altes Stück von *G.* hier zu sehen, | *G.* hier die Magde *et c.* *W.* 11, 167; *Héim-*: *f. in G.* — *Héim-* [*ff.*]: (veralt.) im Kleve-schen: *G.*, Deich-*G.* = Deichgeschworene. — *Herzens-*: ein Rath in Herzengangelegenheiten, *z. B.* [7]: Aus seinem *G.* entlassen, in dem sie früher als beste Rathgeberin gesessen. *Spiekhagen* *Bere* 69 *et c.* und [*ff.*]: Frau Klare . . . geheimer *G.* der reizenden Infante. *W.* 11, 167, *f.* [8a]. — *Héu-*: *f. in G.* — *Heitath*. — *Höf-* [*ff.*]: Weit größere Ursache hatte der Kaiser sein eigenes Gericht, seinen eignen *G.* [7] auszubilden. *G.* 22, 94; Eine fiktive Klage gegen Reichs-*G.* *Chobold* 3, 132 *et c.*; Der älteste war der Reichs-*G.* von Sonnenberg [*ff.*]. *G.* 20, 90; Frau Hofrathin. *Island* 5, 3, 45; Herr Geheime *G.* Kleinde *Gsf.* 3, 50; *Tinlar*-*G.* *et c.* Dazu: Wenn er vor Louis Hippogryphenhäuler hofratheln krafft. *Schweiger* (47) 250; Sonnenfeile, welche der noch nicht verbofrathete Grethe ins Herz der deutschen Philisterei schuf. *Schart* *Gr.* 2, 130; Die bevorstehende hofratherei [*ff.*]: *Erennung* zum *G.* Lichtenberg (*Forster's Br.* 1, 640); Sie machen jetzt ein großes Geschrei | von wegen deiner Verbofratherei. *Hin* *RGd.* 254, — anklagend an *Hof-* *Verräther* *et c.* — *Höllen-*: ein höllischer, teuflischer Rath (*Teufels-R.*), *z. B.* [2]: Zur blutigen That | gabt ihr, o Mutter, den *G.* *et c.* und [*ff.*]: Der *G.* lebte nach *Rath*. *Bstnau* *et c.* — *Hönig-*: *Hönigwabe* (s. d.): Des Bienvolks sammt seilen Immen, Honig und *G.* *Asch* *B.* XV; Sie machen den *G.* also. 266 *a* *et c.*, vgl. altächs. *rata*, *mniader*, (honig)rate, neunledeler, *raat* (s. *Rat*), denen ahd. *rāza*, *f.* (*Schm.*), mhd. *rāz* entspricht, *vgl. lat.* *radius* (s. *Rading*), *frz.* *rayon* — und in der Bed. von *G.*: *rayon* (*altfrz.* *raie* *et c.*) die miel, *f.* *Diez* 279, — in unserer Form etwa angelehnt an *Rath* [*ff.*], vgl. *Wal-R.*, *f.* bei *Schm.*: *Rath*, *m.*; bei *Abetus*, *sem.* (*Mz.* *Rath*), ferner mit Übergang des „a“ in „o“ (s. *Ohne*, *Ann.*): Das *Rath* höhre Bienvol. 1, *Kap.* 3; *Hönig* *o.* *Heitath* *Br.* 566 *et c.*, *f.* *Frisch* 2, 1266 und *Adelung* (vgl. bei *Nennich*: *Rath*, *Rath*, *Rath*, *Rath*, nam. für die leeren Scheiben), auch: Wie sie die Bienvol ihre Rosen anfangen zu bauen. *Gorjoni* 589 *et c.* (s. *Frisch* 1, 1); ferner auch: Wie die Bienvol . . . die Wachs und das *Rath*, des gleichen auch das Wachs bringen. *Frisch* *Wacken*, 3, 501²⁸; Jede Biene trägt . . . hinein, was sie mit raschem Fleiß erwarb, | die Wachs und Rest und jene fäßen *Honyg*. *Brückner* 117; Daß unser *Rath* von *Honyg* rinnt. *Gellert* 1, 258 *et c.* —

Zäg d: [8]. — Zäda s: falscher, verrätherischer Rath (nach dem Perräther Judas), nam. [2]. — Zustiz: [7; gw. 8]: Zustätzth. Guskow R. 1, 347. — Kabinett: [7; gw. 8]: f. Kabinet 2. — Kämmerer: [7; gw. 8]: f. Kammer 23 u. 24. — Kanzlei: [7; gw. 8]: Wenn κ -s Sonntags Sauerkrut hatten, hakländer Kanzl. 1, 213. — Kirchen: [7; 8]: Konföderum wird deutsch, und noch dazu weit entschiedener, durch K. gegeben [z. B. Binkgräf 1, 244]. Jahr B. 149; Die Frau Oberkirchenräthu. — Klein: f. Grefz-R. — Kommerzel: [8]. — Kommission: [8]. — Konföderum: [8]: scherzh. wie Konföderation (f. d.), z. B. Ober-K. Soz. Bl. 1, 26. — Konföderat: [8]: vergl. Kirchen-R. — Kreis: [7; 8]: Durch gewählte Kreisräthe. Einsit (Nat.-Dit. 15, 121). — Kriegs: [3; 7; 8]: Sie halten Kriegs-R. Hagedorn 2, 229; Ich vermuthe daher im Hof-K.-e (in Wien) verlebte Aufsichten. Pz 2, 31; Dem Herrn K. Arct's Br. 2, 91 n., vergl. Friedens-R. — Kriminal: [7]: vergl. Malenz-R. — Krön: [7]: vgl. Reichs-, Staats-R.: Ich beschleß am Hof, im K., das ic. Dudenhofer 61d 196. — Länd: [1] [7] Kantonsenat ic. — 2) [8] Des Zwingers Papa, der 2. V. 2, 14. — Legation: [8]: Mit die Stelle eines wirklichen gehobnen L-es zu erheben. Im Müller 5, 217; Ip. 2, 121, „Gefanthof-R.“ — Lübes: z. B. [3]: Drum sei L. geflogen. Bedwig Am. — Malefiz: [7]: Der bissige M. — mit diesem altdiogenen Namen bez. man hier Das, was wir Kriminalgericht nennen. Kohl A. 1, 305, vgl. Bann, Kriminal-R. — Minister: [3]: Berathung der Minister, versch.: Ministeriat-R. [8] ein im Ministerium angestellter Rath. — Miss: (veralt.) 1) [2] schlechter Rath, Spott. — 2) (f. mißrathen) Mistwachs. Schm. 3, 147. — Mittel: f. Ges-R. — Mord: f. Blut-R. — Municipal: [7; 8]: Stadt-R. — Mäch: [2]: Rath, der, nachdem etwas bereits gethan ist, gegeben wird, wie es hätte gethan werden sollen; Guter Vor-R. I. d. 2) ist tuary, R. ist schiefweise zu haben. Sprchw.; R. Karren-R. König Sprchw. 4884. — Nation: [1]: f. Bundes-R. — Ohne: [4], z. B. im Sprchw. als singelter Eigename (vergl. Konrad ic.): O., (oder Un-R. 6184) | frist Saat um Saat. 4894 n. — Polici: [8]: Ach, Polizeiräthchen! Emmie Krim. 6, 80. — Pötz: [8]. — Räitz, Rechnungs: [7; 8]. — Räichs: [1] [7] Sie hiltten einen erweiterten Staats-R., magnum concilium, R. Gauß (Nat.-Dit. 15, 119); Der Wiener R. Oppenheim Zahnb. 1, 241 n. — 2) [8]. — Sanitäts: [7; 8], seltner [2]: Für deine Sanitätsräthe [Wahlfälle] in Betreff der Gesundheit besten Dank! Im Müller 6, 33. — Säktans: f. Teufels-R. — Schafsls: [2]: Rath, wie ihn ein Schaf (f. d.) erheilt und [3; 7] eine berathende Gesellschaft von Schäfen, z. B. (im Sinn des argen Schaf, vgl. Schlangen-R.): Also wird sein der Sch., der von dir kommt und Wöses wider den Herrn getanet. Nah. 1, 11; Ob aber wohl nur vier Personen in diesem geheimen Sch. waren. Mathew Lthr. 1, 64b. — Scház: [7; 8]. — Schiffss: [3]: f. See-R. — Schlangen: [2]: (vgl. Schafsz, Teufels-R.) böser, listig versünder Rath. Hagedorn 2, 278; Sch. 213b n. — Schöffen: [7]: Meinen Grefvater in der Mitte des Sch-s. G. 20, 79 n., auch [8]. — Schül: [7; 8]. — Sée: [7]: Admiralität (f. d.): Heil dem König, dem frei du gehörst, und dem würdigen S. Baggesen 2, 363, auch [8] und [3]: Einen S. (oder Schiffss-R.) halten (vgl. Kriegs-R.) — Berathung der höhern Schiffssräthe über das zu Thunde. — Städt: [1] [7] vgl. Ministerium, Reichs-R. ic.: An jeder Frage des Kabinetts und des St-e. Guskow R. 6, 21; König Ser. 2, 158, Waren der Oberfathalterei drei Rathsverfammlungen oder Kammen zugeeben, welche sich in die Verwaltung der Reichsgeschäfte heilten. ... Das erste von ihnen der St. In dem St-e, der über Krieg und Frieden und die auswärtige Sicherheit wachte ic. Sch. 796b; Gleich darauf wurde St. gehalten [3], 1056b ic. — 2) [8] Dem St-e, Herrn v. W. König Ser. 3, 232; Alle Staatsräthe. Sch. 807b ic. — Städts: [7; 8]: G. 16, 57 n. — Stände: vgl. Bundes-R. — Türlifsz: veral. Schafsz; z. B.: Wer

Schauturnen ausgeschrieben ic. — **U n z :** 1) [1a] (ver-
tretend) Verschwendung Dessen, was zu Rath ge-
halten werden sollte (s. Ohne-R.); Wo zu dienen dieser
U.? Dieses Wasser hätte mögen teurer verkauft und den
Armen gegeben werden. Matth. 26, 8; Mark. 14, 4, vgl.: Das ist gut Deutsch, daran man versteht, daß Magdalene
mit der verdreifachten Salben sei unratlich umgegangen und
habe Schaden gehabt. Das war Judas' Meinung, denn er
gedacht besseren Rath damit zu schaffen. Luther 5, 142a
Wo zu in aller Welt? der U. da von irrgiven Gerichten? W.
12, 105; Dinkgräf 2, 32; 1, 101, f. [1a]; ugw.: Die-
ses ganz wieder zu ergänzen, wurde ll. sein. Makar (Compt.)
— 2) allgemeine Bez. Dessen, wodurch etwas, statt
„in Rath [s. d. 1a] und gut Wesen zu femininen,“ sich
im Gegentheil desgleichen befindet (märkab). — märkab-
liche Lage, Unfall, Unglück, Unheil, Schaden ic., im
Allgm. veralt., s. Haltaus 1949 und z. B.: Der Herr
wird unter dich senden Unfall, U. und Unglück in Allem.
5. Mos. 28, 20; 2. Macc. 4, 4; Die gute Jungfrau wäre
dadurch auch sitzen blieben, auch vieler ander U. daran er-
folget, wie denn aus dem heimlichen Verlebnis viel U-s und
Zammers, auch im Papstthum, kommen ist. Luther 8, 372a;
5, 124a; Blut, Krieg und ander U. verhöhnen, 6, 126a
Daf die Brust bloß und offen stände . . . ist ein schädlicher
Hoffhaber, dadurch auch der Brust viel tressliches (geschen) U-s ent-
springet. Bsp. 76; Damit den Schonen geschen U. zu-
geführt. Th. 46: Bracht die Armut und viel U-s. Sachs.
(Wodenk. 2, 982), Zufung verderblichen U-s und Scha-
schadteiter V.; Damit nicht er als der gerechte Richter
euch alles Unglück, U. und Widerwärtigkeit zuschide. 5b;
Von diesem U. und Zammer. Stumpf 195a; Diese Strengig-
keit brachte großen U. und Blutvergießen. 372a; 601b
721b; Zwingle 2, 28 ic. Allgm. üblich noch in den
Verbind.: U. strohendes Unheil, das Einem bereitet
ist, bevorstehst merken (Hofgarten T. 1, 36; L. 12, 498),
spüren, wittern ic.; Kriegs-U. hab ich längst versuezt. G.
12, 237 ic. — 3) in heute gw. Ver. [1], s. namentl.
Stalder 2, 253 und rathsamen Am Schlus: Unbrauchs-
bares, was nur zum Wegwerfen taugt, und daher als
verhüllender Ausdruck für etle Unreinigkeit, Koth ic.;
Wo in den Gräven | U. sich häusert und U. auf allen Gassen
umherliegt. G. 5, 25; Verhöfe und Säulengänge sind alle
mit U. befüllt. 23, 52; 292; 25, 258; Daf die Bienen
durch Verdauung entstandene Waags alle U. von sich geben.
Oken 5, 1026; 1027; Die faule Lust meines U-s. Sch.
13va; Werigem U. | folgte reinlicher Schmuck. V. § 2,
322; Werb. 1, 242 ic., f. auch in [8] die Bsp. aus
Hans und Gustow; Schrift und Haus-U., der hier . . .
Wull genannt wird. Grube 3, 3 ic. — **U n g l ü c k :** [2]:
unheilvoller Rath. — **W e r e :** Handlung, wodurch man
Demand verrath und die sic darin lundgebende schänd-
liche Geßnung des Treubruchs ic., Verrätherei (s. d.)
und verrathen 3b): Der B. des Judas [subjekt. Genit.]
gegen Christus; Christus' B. subjekt. Genit. J durch Jüha-
rieth. Gervinus B. 1, 91; Der Mutterin W. [subjekt. Genit.].
G. 1, 167; Ich las in ihren Feuerlichen | nicht
eine Silbe von B.; | sic schien, mir mir sich zu entzucken
und fann auf solche schwarze That! 168; Verräther häuet
man und nugen den B. Hagedorn 2, 235; Durchet ihr | der
Aeglist Schlinger, rütschen W. Sch. 492a; [Gr] taugt zu
B. und Tücke. Schlegel Kaufm. 5, 1; Er ist V. und Tücke
ganz und gar. Eick Wiel Lärm 5, 1 ic. Wz. (bei Adelung
und Compe B-e) ugw. — **Z i g g .** z. B.: Des Judas
langer Blut-B., vgl. Merd-B.; Hoch-B., ein bes. hech-
straßfälliger B., in der Rechteßpr. nam. ein Verbrechen
gegen den Staat oder gegen den Fürsten, infosen in
ihm der Staat repräsentiert ist: Des Hoch-B-s angeklagt;
Dergest einen Verrat zu haben, wo das feuerne Volk zu
theilen beschlossen hatte, ward für Hoch-B. erklärt. Genz Rev.
125; H. an der Menschheit begehen. 143; Musäuß Wb. 1,
129; Prus. Wech. 40; Sch. 365a; Nicht auf Hoch-B., son-
dern auf Landes-B. ist erkannt. Enst Tag. 4, 161 ic.
vergl. Vaterlands-B. Scher Bl. 1, 26; Staats-B.
ic. — **W e r m a n n g u s :** [7]: Gesellschaft, deren B. zu
wählen sei. Genf (Nat.-Den. 15, 121). — **W e i l :** [2]: In-
begriff der Rathschläge einer vielförmigen Menge. G. 2,
267. — **W ö r : =** 1) [2] eine aufgehäufte Menge, wodurch
ein wärmter Bedarf im Norage gefeierat ist: Eiswas im B.

oder von Etwas haben; Daß he Getreide ausschütten . . . zum
V. 1. Mos. 41, 35; Den V. des Brots verderben. 3, 26,
26; Schaffet euch V. Jos. 11, 11; V. von Treize. Öl und
Wein. 2. Chr. 11, 11; Du hast einen quen V. auf viele
Säbe. Joh. 12, 19; Ich wußte nicht, wo ich in den alten
Vorräthe meiner Phantasie ihr Bild finden sollte. Cf. Dahdi
4, 228 sc.; Vors. an Gold und Silber. Scher. Bl. 1,
199; Brot-V.; Aufs unfruchtbare Meer von Landesabgen.,
zum Lebewohl Erquickungs-V. G. 13, 324; Erfüllte den
Namen [als Härter] . . . mit daß er vertrathen. Aenim 260; Nach
und nach schwand der Getreide-V. Sch. 874b; Getreidera-
tthe; Kriegs-V. [vgl. Munition v.]; Der Mund-V.
. . . ausgerägt. G. 1, 35 [vgl. Procrust]; Schichtige Me-
lodien aus dem Musil-V.-e daziausführen. 16, 203; Den
ganzen Namen-V. der Sprache. Vischer Abh. 2, 110; Die
Pulvervorräthe vom Wasser zu Grunde gerichtet. Sch.
874a; Schiff-V. (oder -Procrust); Waffen- und
Pulvervorräthe. Euse. Tag. 3, 305. Das Charletens
Wintervorräthe nun bald aufgezebet seien. G. 15, 194 sc.
— 2) [2; 3] eine vorbergehende Berathung, verall. f.
Schm. 3, 151 und noch, wortvielend mit 1, 1. Nach-R.
— Wälz: ein in den Höhlen der Schädelsnoden
mehrerer waldfüchtigartigen Thiere verlommendes konsolidi-
sebares Fett, das zu vertretlichen Kerzen dient, —
früher für den Samen des Waldfisches gehalten, daher
lat. *sperma eeti*: Der W. Oken 7, 1007; 1047 sc.; da-
neben: Das W. Kormosz 2, 414; 477; 3, 559. Über
das Grundw. vergl. frisch 2, 89a, doch auch [1] und
Honig-R. — Widerz.: das Widerrathen (vgl. Ab-
R.) und danach scherzh. auch [8]: Es wäre sehr weise, wenn
die Dürfen neben ihren geheimen Räthen auch geheime Wider-
räthe besoldeten. Dene 4, 353. Pers., die dazu angestellt
sind, ihnen Etwas zu widerthaten. — Zierz.: das zur
Verzierung an Etwas Angebrachte oder dazu Dienende
[vgl. Zierde und s. d.], meist eig. nicht Jßg. von Zier
(s. d.) und Nach [1], sondern — wie das von Siemann
ausgeführt ist, zieröt — Ableitung von Zier mit der
Endung or (s. Heimat, Monat), daher die schwankende
Schreibw. (Zierath) und Zierath (vgl. Sondes Deth. 59);
a) In der Gz. gw. mase.: Blöfes müßiger Zierath.
Engel s. 351; Der unmüße Zierath (sie Schierpe). 7, 193;
Bei diesem Z-e deines schönen Arms. Lorter Sat. 66; Id.
1, 147; Diese Geschichten und mehr verzierter, künstlich
gezeichnet, | rings die Fassung des Siegels und mandorla ge-
graben. G. 5, 258; 30, 307; Heller IV; Immermann
M. 3, 304; Dieses tolme der Dyer, anstatt ihr Etwas von
ihrer Pracht zu bemeben, einen neuen Z. verschaffen. L. 3,
80; Ein Z., welcher der bedrächtin Sprache sehr fremt ist.
Mendelssohn 4, 1, 304; Ein wüstes Haus, von allem Z.
arm. Mühlploth 2, 24; Nicht bleib ein Z. müsigem Zeite-
treib | sei meine Tischkunst. Platen 2, 203; Eine Zier unsers
besten Zieraths. Schouel 19b; Als einen angeworfenen Z.
Eick 16, 121; Macht er von Vaters Schilde los | den Z.
in der Mitten, Untold 398; Ein solcher Zierath. Weise Abi.
304; Allen ihren weiblichen Schmuck, Zierath und Zugüber.
Dinkgräf 1, 129 sc. — b) seltnrer sem.; Diese Z. macht
das äußerste Ende des Schiff-Widerarbeits. Lorter R. 1,
172; Die Zier in der bekannten architektonischen Z. G. 26,
78 sc. — c) dazu aber gw. die Mz.: Die Z-en, welche
darauf kommen sollen. G. 29, 150; 21, 197; Platen 2,
279; Die Kirchen ihrer Z-en entleidet. Sch. 833a; Schlegel
dl. 94; Sulzer 4, 759a; V. Gelege. 213 sc., vergl. (s.
Blatt, Ann.): „Zierat den“. Watesode Dem. St. 431.
Selten ist die Mz.: Z-e. Campe. — d) veralt. wie Zier.
Ziere von etwas Innerlichem, das an dem dadurch Ges-
chmückten selbst haftet: Der ewiggrane Kraut der Front-
mea | wird nie um seinen Z. kommen. Doch Wadern. 2,
372¹³ sc., auch: Der kluge Mann, | der Hirten größte
Lust und Z. unsers Landes. Neukirch 1, 55 sc. — e) Jßg.
z. B.: Die aufgetragenen leichten Gold-Z-en. G. 40,
26; Haarz. z. Z.; Neben z. Z. Mendelssohn 4, 2, 150 sc.
— Zü: das Jurathen: Obne Demandes zw. oder Ab-R. sc.
Geräth, n., -(e)s; -e; -z: (s. Rath 1, Geräth-
schaft, Grade III — abd. girati, mhd. geratbe) allge-
mein Bez. für alle zur Aus- und Juristung dienenden
Gegenstände (Utenlien), z. B.: Alle G-e, damit man
Etwas schaffet. 3. Mos. 11, 32; Einen Altar . . . Aschen-
torpe, Schaufern . . . alle seine Geräthe . . . von Gz. 2,

ihm nach hinauf bei 400 Mann, aber 200 blieben bei dem Kriegs-G. 1. Sam. 25, 13; 2. Kön. 7, 15; Rumm zu dir G-e eines thörichten Hirten. Joch. 11, 15: Sie waren das G-e, das im Schiff war, ins Meer, daß es leichter wurde. Jon. 1, 5 r.; Wie behaglich ein Weibchen im Hause sich fühlt, | das ihr eigenes G. in Koch' und Zimmern erkennt. G. 5, 20; Ergriffen das starke G-e, | Schaufel und Haufe . . . | auch den gewaltigen Pfahl, den steinbewegenden Hebel. 96; Holte Leinwand und einiges Geräth, stülpte das Blut. 16, 339; Hatte den Kutscher und sein G. fsgl. Geschirr nur gemietet. Gustav Bl. 1, 434; Nachdem er sterblich mit seinem G-e in diesem . . . Geloß Ordnung gestiftet. Immermann M. 1, 59; 4, 83; Welche die Nähnadel und Platte und anderes G-e des weiblichen Akters führen. P. 22, 229; In ihrem himmlischen Anzuge . . . Koch, der ihr übrig G-e enthielt. pfsch. Pr. 1, 83; Mit der Verfertigung seines G-s [mit seiner Ekipierung] beschäftigt. 27; Ich langte aus dem Schrank die beiden G-e [Bahnzucker und Seife]. Rücken Bl. 1, 62; „Gebt mir den Helm!“ Was kommt euch dies G-e? Sch. 150a; Las mein [Heer]-G. zu Schiffen bringen. 456b; Er ermunterte seine Genossen, | flug das G. zu exequien und jene beschleunigten soifam. | Gist den . . . Mast . . . stellten sie . . . | spannten dann schimmernde Segel r. V. Dr. 2, 424; 11, 9; Th. 6v. 4, 4 r., und so in zahllosen Schiffen. (vgl. die von Geschirr, Zeug r.), theils nach Dem, wezu das G. dient oder gehört, theils nach dem Stoß. z. B.: Von den übrigen Acker-G-en. Konter GR. 2, 303; Altar-G.; Back-G.; Bade-G.; Der Papst, mit dessen Bann- und Blüch-G. beladen, | ein Saumthier, du durch die Provence trabst. Lenn Alb. 19; Bau-G-e liefern. G. R. 9, 468 r.; Was immer sei das Bau-G., | besser: bebauter Grund als brach. Rücken Bl. 1, 110 (s. Acker-G.); Belagerung-G.; Schmarda 1, 78; Des Märchens Braut-G-e [Ausfeuer] machen zu lassen. Pfestl. Pr. 9, 225; So ist der unglückliche Strahl in ein hochaufgehurmtes, lange gesammeltes Brenn-G-e und Europa entzünden sich. Sch. 991b; Deich-G., s. Deich-G.; Schmetternd lautes Grz-G-e [Trompete]. Rücken 1, 71; Jahr-G., Gefäß; Feld-G. = Acker-G. u. Kriegs-G.; Ein ungeheures Feuer-G. und dem angemessenen Feuer-G. 22, 217 r., auch z. B.: G. zum Feuerlöschen; Blüch-G., s. Bann-G.; Garten-Gärtner-G.; Das „Geschirr“, wenn das wenige Haus-G. [s. Hausrath] mit solchem Namen belegt werden kann, ist bald ausgewichen. Gestädter Miss. 3, 141; Das Aufscharren des alten Pommers, der reiche Gewinn an Kunstwerken, Haus-G. 11, 367, r., auch übertr. (s. Manns-G. V.); Ob der neugetorene Paßt auch mit allem Haus-G. zur kleinen nächtlichen Hausrath [zum Beischlaf] gestaffert sei. Lissauer B. 232a; Las | mein Heer-G. einschiffen! Sch. 457a, Lest eure Panzer ab, stellt ohne Fahnen | . . . euch . . . | Was hat dies Heer-G. der Aben | in eurer Hand gethan? Thümmler 7, 27; Möter Bl. 1, 332 r. und führte: Das gemeine tragische Heer-G-e und Dichterservice, Thren, Zepter, Dolch. pp. 42, 30 r.; Blutriesendes Helden-G. V. Bl. 14, 509 (ältere Lesart: blutige Rüstung); Bagd., Jagd-, Jäger-G., s. Weidmanns-G.; Die Kamys-G-e. V. Dr. 21, 62; Kirchen-G.; Der feierliche Einzug der Braut in die neue Wirthschaft, bei der sie auf ihrem mit Blumen geschmückten, von kräftigen Ochsen gezogenen „Kammerwagen“ hoch oben auf ihrem „Kisten-G-e“ und „Bauhause“ thronend einfährt [im Voigtlant]. Goettent. 287a, s. Grade III; Mehr als 30 Schiffe felen mit einer großen Garde von Proviant . . . mit 150 Kanonen und andrem Kriegs-G-e in die Hände des Siegers. Sch. 578a; V. Dr. 23, 368; Bl. 6, 340 r., s. Feld-, Heer-G.; Ich will meine Waffenstücke in Kuchen-G-e verhandeln. Engel 7, 269 r.; Wulfans Werstätte, die mit allem möglichen Kunst-G-e angefüllt ist. V. Luc. 5, 224 r.; Die Wäsche des heiligen Vaters und das Lein-G. zum Kirchengebrauch. Gustav 3, 9, 430; Das Leinwand-G-e gemustert und auch an einigen bisher vernachlässigten Hausrath gedacht. G. 22, 266, s. Weiß-G.; Indem er der Märsch noch das Mat-G. | den Schultern reicht. Ploten. 1, 210; Ein Weib soll nicht Manns-G-e tragen und ein Mann soll nicht Weiberkleider anhaben. 5. Mos. 22, 5, aber auch (s. Hauss-G. Lissauer): Dein Manns-G. V. Ar. 3, 50 — dein Gemächt. Bransen A. 3, 271 r.; Kellen und Schafeln, | Mäser-G. Iaus Maserholz]. V. 1, 15; Das Messing-G.

auf dem Schantlisch glänzte wie Gold. Lewald hel. 1, 155; Opfer-G. Guhl WR. 2, 318; Was soll | das Kraft-G. ? Sch. 441a; Geschnürt . . . | mit jedem Prunkt-G. zu best und Schwanz. Museum 5, 1, 24 (Schild); Verschiednes Reis-G-e. Sch. 305b; Schiffe mit Rudern-G. V. Dr. 4, 559; Schanz-G.; Schiff-G. Kurz 3, 284b; Schlacht-G-e. Sch. 217a; Dannerten wider die Mauer | Männer und Schleuder-G. V. Dr. 1, 186; Gefäße, gefüllt mit Schmuck-G. Guhl Kr. 2, 370; Schreib-G.; Seele-G., was von der Hinterlassenschaft eines Verstorbenen zum Heil seiner Seele einer geistlichen Anstalt für Seelenmessen und dergl. vermacht (geschaft) ist. Sam. 3, 145 f.; Lissauer B. VIII; Nicht umsonst verehrten die Paten ihr Silber-G-e. G. 5, 20; Das Service und Tafel-G-e. Hochländer Soltau. 93; Spaten und Spannung und was sonst zum Teich-G-e [G. der Deichgräber] gehörte. Möter Bl. 1, 328; 332; Tisch-G., s. Tafel-G.; Dies Wasser-G. Jacobs Verm. 2, 21; Treten mit Weidmanns-G. in das Revier. Tisch A. 2, 101; Alles Weiß-G. Stolberg Sch. 1, 147 („Dorfgeschirr“. 150); Was doch Weiß-G. weihlebenter Prälaten gereinigt . . . wurde. König (Monatbl. 1, 543b). s. Leinen-, Leinwand-G. und Weißzeug; Tägliches Werkel-G. Doggen 2, 92; Glänzende Zinn-G. r.

Kalbar, a.: was gerathen werken kann, s. ratzen und Schiffen. Kaum (er)-r-e Räthsel; Unter-r. anonym. Esse Tag. 2, 10; Mit uner-r-m Blick. Nicolai 6, 60 r.

Verhörfätheln: s. Hofräth.

Rathen, rieht (rathete, s. 3); gerathen (gerathet s. 3); räthst (rathet), räth (rathet), intr. (haben, auch — s. 4 — sein), tr. und zw. refl. (s. 1; 2a): 1) in Bezug auf Etwas, worüber man sich in Ungezwölfheit und Schwanken befindet, ans Gerathewohl Etwas mutbrauchend (s. d. um vermuthen, rätheln 2) annehmen und meinen, s. intr., dagegen tr. auch: mit seliger Rüthmässung das Mögliche treffen (s. erz., aufr.): Lange an einem Räthsel oder auf ein Räthsel r., die Auflösung suchen; Das ist Räthsel r., die Auflösung finden: „Das ist nicht zu r.“ Allerdings ist es zu r. ser-räthbar, aber auch zum R. sbietet Schwierigkeiten, ehe man die Auflösung findet und Das verlangt ist eigentlich von jedem Räthsel. Sonders Gespr. 47; Ein (u)n)gerathenes Räthsel, (um)gelöstes r.; Nach dem Auter r. G. R. 9, 453, r-d forschend r.; Nähe (s. d. 3b) zu Etwas r. mit seiner Vermuthung dem Möglichen nahe kommen, z. B.: Luther 8, 116a; Sch. 109a r.; Auf Ginen oder Etwas r. (versch. 2), mit seiner Vermuthung darauf (ver-)fallen: Ich über, daß ich nicht gleich darauf riech! Engel 6, 105; Sicher, daß kein Leier auf Das rath, was sich wirklich zuträgt. Luther 8, 56; L. 12, 354; Mulsus M. 1, 112; Bomler 8, 2, 358; Giner „rit“ auf Brod, der Andre auf Wein. Lissauer G. 1, 141; Können Sie vermutthen, in welchen Händen? „Nein“. R. Sie auch auf Niemand? Sch. 719b; Sustans Wall. 2, 208; W. Luc. 1, 129 r. und ähnlich tr.: Nun rathet der Gine sieben, ein Anderer funf, . . . kurz Seider eine andre Zahl. Es ist sehr möglich, daß Giner zufälligerweise die wahre Zahl trifft. W. Luc. 5, 79 r., auch: Man rathet vermuthet, denkt sich leicht, in welche Bath | der Rumpben fall sie segen mukte. W. 10, 10 r.; Nach langem Hin- und Her-R. Götes Ver. 113. — a) dagegen vralt. (s. erz. a) von sicherer Divination (wo also der Gedanke an eine hin- und herschwankende Vermuthung fern liegt): Ginen Etwas r. (s. 2) = es ihm verauslagen, prophezeien: So will ich dir r., was dieses Volk deinem Volk thun wird. 4. Mos. 24, 14. — b) zw. refl. mit Angabe der Wirkung: Man riech sich müd. Bomler 8, 2, 358; Luther 128, so; sich ab-, zer-r. — Ferner e) sprchw.: Oho! nun rath ich den Pfeffer (s. d.) Mörike N. 5 = nun merk' ich den Braten r.; Ginen Etwas zu r. aufgeben, eig. ein Räthsel, kann auch (vgl. Nuß 4b): sich als ein törichtiger Gegner zeigen, mit dem man nicht leicht umspringen kann: Ich habe Schneider gekannt, die Moscheimen zu r. aufgegeben hatten. G. 14, 256; Der Heidetugor galt sonst für einen dreisten Mann und gab der Regierung Etwas zu r. auf. Gustav R. 1, 177 r., s. auf-r. — 2) Ginen einen Rath (s. d. 2) geben; ihm sagen, was nach der Meinung des R. den er zu ihm habe: Ginen Etwas, — zu Etwas r. seltner (s. 1): Die Thiere wollten einen König wählen. . . Ein idianer Affe riech auf den zum Elephanten. Heller 217 r.; Ginen Etwas zu thun, zu lassen r.; Ginen r., daß er Etwas thue, — er solle (möge) es thun; Ginen r.: thue es; Ginen gut, Gutes, schlecht r.; Heilsame Rath (V. Al. 10, 147; 327), Rath des Verderbens (Dr. 12, 339) r.; Du rätest dir einen Rath, der dir mit Web wird lehnen. Rücken Bl. 123 r.; Sich r. lassen, Rath annehmen, ihn befolgen, z. B.: Spr. 1, 5; Höbi 21, 2 r.; Wer sich nicht r. lassen will (Möter Ph. 3, 46) oder: nem nicht r. ist, Dem ist nicht zu helfen; Wo nicht zu r. ist, da ist nicht zu helfen. Luther 1, 376b r.; Das räthe ich, daß du zu dir verfamnest ganz Israel. 2. Sam. 17, 11; Ein jeglicher Rathgeber will r., aber Etliche r. auf ihren eignen Nutzen. Sit. 37, 8; Glaubt ihr, daß ich in der Welt bin, um Rath zu geben? . . . Rathet sich selber selbst. G. 15, 20; Ich habe ja sonst auch nüchlich gerathen. 5, 235; Wenn ihmemand dazu räthet. Gustav 11, 98; Man räthet dem Verfaßer. Mendelssohn 4, 1, 314; Das sie euch wohlgesucht zum Besten r. Sch. 492a; Ich will denn, wenn ich gebeten haben (s. d. I 12 und vgl. b), Ich will denn, den Degen nicht zu feine wegzulegen. 348a; Warum denn räthst du wider mich (feindlich, im Urtext: warumbe rätest aue mich?). Simrock R. 1760; Du rätest uns nicht nach meinem Herzen. Stolberg Al. 18, 285; Kein Kaufmann räth ihm aus seinem Berufe oder kann sich selbst zum Nachtheil. Wedder 55; Der Rath ist gut . . . was rätest du? W. Luc. 1, 312; Ihr räther Alle, wie wir in das Land kommen sollen; aber keiner räthet, wie wir wieder herauskommen sollen. Binkgräf 1, 277 r. — a) auch unverstörl. refl. (s. G. 7): Am heute räth sich's schlecht (ist schlecht r.). Gotter Sch. 34; (Dann) räth sich's übel, folgt sich's übel. Logau (L. 5, 256) r.: Wem sichern Wert läßt sich's gemäßlich r. Sch. 51sa. — b) prägnant (vgl. ausblitzen) von einer Forderung, nam. drohend: Läß dich nicht wieder vor mir sehn! Das räth ich dir. Das will ich dir r., oder ge-richtet haben (s. d. I 12) r. und verneint: Wüßte er, was ich werden würde? Das wollte ich ihm r. [Das wäre schlimm für ihn, sollte ihm schlecht befommen r.]; sonst möchte ich ihn dafür strafen, daß er mich doch gemacht hat. Sch. 106a; Ich wollt' euch nicht gerathen haben, mir | vor einem halben Jahr noch abzuhängen, | wozu ich jetzt freiwillig mich erbiete. 352a r. — c) zw. auch thätig Rath (s. d. 1b) schaffen, fördernd (hilfreich) walten (s. 3b), z. B.: Ich weiß mir nicht zu r. (noch zu helfen); Es wollte dem Lande in dieser Sache r. und helfen. 2. Mott. 14, 9; So tritt nun auf mit diesen Beischwören . . . ob dir mög-lich r., ob du dich möglicht stärken. Id. 47, 12; Ich lobe den Herrn, der mit gerathen bat. ps. 16, 7; Soll ich mir denn eist r. (für mich sorgen), | wenn schon mein Winter schneit? Doch (Whmüller Bibl. 5, 28); In allen meinen Thaten | las ich den höchsten r. Cleming (Wacken. 2, 348 29); Das sie ander Leuten helfen oder r. sollen mit Lebren, Unter-weisen r. Luther 5, 355a r. In manchen Fällen ganz nahe an die obige Bed. grenzend, in andern — eben der Zweideutigkeit halber — jetzt vermeiden, vgl. ber-r. — d) zw. mit sachl. (persönlich) Subj.: Die Klugheit räth's, die Roth gebet's. Sch. 344a; Die Umstände, die Ver-hältnisse r. es, r. dazu, lassen es räthlich erscheinen, s. e. — e) Etwas ist zu r., so beschaffen, daß man dazu r. kann, räthlich, ratsam, z. B.: Der weise Mann wollte nicht wissen, ob es zu r. wäre, daß man die Biblia verdenkt. Luther 6, 31a r., in gleichem Sinn: Etwas ist (von der Klugheit, den Verhältnissen r., s. d.) gerathen, auch mit Steigerung: Dann ist es doch wohl gerathener, daß ich erst kürzer. Laube D. W. 5, 37; Das Gerathenste schen es ihm. Geckeler Ag. 3, 237; Am turzesten und gerathensten halten wir, das ic. G. 32, 173 r., vgl.: Wir machen uns freude des Morgens | auf den Weg. So scheinet es mir das Beste gerathen. 5, 147; 184 r. — 3) zw. — Rath (s. d. 3) halten, an einer Berathung mittheilnehmen (und hier gew. in schwächer Abwendung): Wer nicht mitrathet, auch nicht mitthilft. Sprchw.; Auerbach Gr. 323; Br.-mokt. St. 195; Rathet und thatete. Hausbl. (56) 1, 403; Der mitrathet und mitthilft. Heller 95, 4, 465; Wenn doch . . . so mit-r-de Zeit mir wären im Volk der Asauer! V. Al. 2, 372 r. — 4) nur noch vereinzelt intr. (sein) s. gerathen (s. d. 2, — womit es in Parlie. Präter. der Form nach zusammenfällt), z. B.: Kömmt ihr zum Geld r., so veräunt die Gelegenheit nicht euch frei zu laufen. . .

Ich will sehen, wie ich zum Geld gelange. Möst Vb. 4, 317. — Dazu: 5) Rathen: a) zu 1: Der Menschen Vater | ist kein blinder Wähler, blinder Rathen (vergl. b). Aendl 413; Die unbescheidenen Rathen ihre zu führen. Danzel 378; Rathen Das, wenn du ein Rathen bist. Rückert W. 4, 136; Einsehen, dass der gezeigte Rathen Weer sich nur um anterkühlte Säule verarbeiten haben möchte. SWolf S. 7 ic. u. (vralt.) mit Uml.: Rath hic, Rath er [„Reiter“] gut, was ist Das? Luther 8, 43a; 299; 6, 24b ic., vgl.: Ein Rathen erschafft aufzuhalten, eine Gesamtheit zum R. eines Rathes. Stark 112 ic. — b) häufiger zu 2, z. B.: Des Meineids und der Kubheit Rathen, Freigraf SW. 5, 149 ic. und nam. im Sinn von 2c, z. B.: (Ge)treuer Rathen. Goett 1, 50; Sanders Autr. 60; Schwab und Rathen. Cham. 4, 70; Lüdke 8, 474; Vollmann 283 ic.; Rathen und Beschützer. Hinkel Jb. 2, 257; Rathen und Helfer. Aendl Ver. XV; Spindler N. 1, 9; Hört und Rathen. Cham. 5, 339; Freund und Rathen. 191; 361 (Weiter); Rathen und Vater. Rückert Mat. 2, 93; Sanders Autr. 98 ic. — c) in 3ßgg. (s. d. von r.) mit Bestw., z. B.: Sibyllen oder Gottes-Ainnen [die Gottes Rathschluss] Verkündungen]. D. Ländl. 1, 182 ic. — 6) Ratbung, gen. nur von 3ßgg. (s. d.).

Anm. S. Rath, Anm. und veralt., mundartl. Bed. nam. Schw. Schwache Abwält. (auch im Partic.) in der Regel nur für 3, doch findet sich im Präf. auch nicht selten: du rathest, er rathet, s. die Belege (auch 3ßgg.). Über das gehobne: er rathet, s. Sanders Orth. 69 ff. S. Rathsel, Anm. und rathseln 2.

3ßgg. z. B.: 1) [2] Einem ratthen, etwas nicht zu thun, davon abzustehn ic., s. wider, mißr. 2: Einem etwas od. von etwas a. ibm etwas zu thun a. ic.; Diese Gefühle ratthen um so lauter, dringender von einer rechtswidrigen Handlung ab. Feuerbach Krit. Peint. 3, 141; Heut kommt etwas, das mir die Reise anräbt, morgen ein Umstand, der sie abräbt. G. 23, 257; Ich habe meinen Affen nicht mitgenommen, man hat mir es abgerathen. 15, 178. Er räth ihm ab, sich weiter mit dem Theater abzugeben. L. 11, 242; Ich wenigstens rathe ihm im schlimmsten Fall diesen Schritt nicht ab. Rahel 1, 354; Ihn drängt zu - r-de Schambier, | dort a-de Liebe. V. Dr. 1, 50 ic. Bei Einzelnen auch: Einem a., so bei Spate; Adelung und z. B.: Vor dem Wirthshause, dem schwarzen Rößel, will sich einen Zeden a. Merck's Br. 2, 2; Nun, von dem Halsbrecher aufgemuntert, von aller Welt abgerathen, schwinge ich mich auf das Ross. Eich N. 6, 195; Besen Suni. 578 ic. Dazu: Wie leicht könnte sie seine Abreise, sein Fern zur Verzweiflung bringen. L. 7, 273, auch: Auf sein A. unterlieg ich es, s. Abrah. — 2) [2] (schwz.) berathend etwas miteinander (ver)abredeten, beschließen: Sie wollte etwas mit mir a. Goeth 5, 250; Das wir abgerathen, zusammen ihn das Bett in die Stube zu machen. 6, 179. — 3) (vergl. 4) Einem etwas a., (veralt.) durch listigen Rathschluss es ihm abnehmen, so sprach: Einem die Käfe a. wie in den bekannten Fabel der Fuchs dem Hasen]. Mothesosch 2, 809 = ihm übertölpeln. — 4) [1] Einem etwas a. (vergl. 3), durch Rathen, durch Divinationsgabe es ihm abmerken, ablehn ic.: Die Vorantr. . . hat . . . nach und nach der Natur fast alle ihre Klassen und Ähnlichkeiten abgerathen. Haller (Wörterb. 4, 381¹³). Deren wahre Handgriff wir der Natur schwerlich jemals a. und sie unverdeckt vor Augen legen werden. Kam 2, 160. — 5) [1b] Sich a., sich ratthen abmüben. s. zerz. — Anz [2]: (Einem) etwas a., ratthen anemprobieren, s. den Gag. abz. 1: Weil Anzige . . . das Gegenheil anrathet. Dörne 2, 71; Die Herzog seinem tragischen Dichter anreth, . . . anrieth, sage ich, aber nicht befahl. L. 6, 445; Ich rieb | dir an, das Urtheil unvollständig zu lösen. Schw. 436a; Was der Prinz gleich beim Anfang der Belagerung angerathen. 875a ic. Seltner z. Obs. (intr.). In dergleichen Dingen rathet ich niemals an. Möller Lind. 4, 310 ic. Läßt im subst. Infin.: Auf A. unseres Hubbers. G. 14, 203; 28, 73 ic., s. Anrath, — auch: Das es gar keine praktischen Gesetze gebe, sontern nur Anrathungen zum Beweise unserer Begeister. Koni 4, 125 ic. — Rüf [1]: durch Rathen auflösen, erz. urpr. wohl nur in freierer Stellung des „auf“: Einem etwas aufzurathen geben, s. auch [1c], z. B.: G. 29, 230; W. 22, 31; 50; Luc. 1, 269 u. o., dann aber auch z. B.: Sie werden etwas

aufzu-r. finden. G. Zeitl. 6, 104 ic. und selbst: Wen dem noch unaufgerathenen Rathsel unserer Bestimmung. Koegelten Ab. 2, 131 ic., s. Aufrath. — Rüf [2]: zu Ende ratthen [1; 2]. — Bes: in mehreretheilweise in einander greifenden Bedd., nam.: 1) mit Rath (s. d. 1 und Vorath), d. b. mit etwas Ausdrückung, zur Ausstattung Gehörnden oder Nöthigen verlehn, — allgm.: mit etwas versorgen, verlehn; die nöthige Sorge für das Obj. tragen: etwas oder Einen mit etwas, b.; Das ich wohl berath, die auch lieben und ihre Schäpe voll mache. Spr. 8, 21; Soemand unter euch bräcke zu ihnen: „Gott berath euch! warmet euch und satigt euch!“, gaben ihnen aber nicht, was des Leibes Nothdurft ist, was hülfe ihnen Das? Jak. 2, 16; Berathe stalle aus] deine Tochter, . . . und gib sie einem vernünftigen Mann. Sir. 7, 27; Du kannst, du wirst am besten mich b. schenken]. | So berage denn mir . . . | um einen lumpigen Tutaten. D. 31b; War bemüht, denselben vor seiner Abreise mit einem tugendhaften Weibe zu b. Sonder dels. 2, 607; Werther Herr, berath euch in Zeiten [mit einer Frau beweist euch]. S. 11, 134; Ich will mit Fleiß daneben einer Leben d. [Safas Sorge tragen], es soll euch kein Übel beruhren. 5, 289; Man sollte die gesittlichen Güter brauchen, . . . arme Jungfrauen und Kinder zu b. Luther 5, 301a faus-zusteuern]; Wer mit einer selben bösen Haut [Frau] b. ist. Octavius Baumg. 81a; Bis dich Gott auch zu seiner Zeit mit einem edelchen Heirath thut b. Schaidenteicher 63a ic., vgl. auch das von Adelung als obd. ausgeführte Sprechw.: Wie der Wirth ist, so berath [beschert ihm] Gott die Gäste ic. — a) in der ältern Spr. statt mit auch der Genit., s. Wip. bei Grimm und z. B.: noch: Was sie gemischt so lange. Dies wurden sie b. Simrock Gutt. 194 ic. — b) Bes. oft im Partic. (vergl. 2a), z. B.: Bekehrtheite Kinder heißen b-e. Höppel Ehe 5, 16; Eine anstrengter und b-e Tochter. Möst Vb. 4, 222 ic., auch mit adverb. Bestimmungen: Gut, schlecht, wohl, übel (oder miß-) b. überzeugt, daran sein (mit etwas), auch: in gutem (Schlechtem) Stande ic.: Wir werden wohl-b-er sein. Dronen A. 1, 63; Unglücklich, übel b., von 1000 Teufeln besessen. G. 29, 224; Veit hat ein wohlberathnes Haus, Logau (L. 5, 129), mit Hausrath versehen ic.; Er schlachtet es und brühet es | um sieb ic. wohl-b. [gespielt ic.] | zum Dienen eines Rücken Grb. 1, 15; Des Löwen Mittagstisch war mit der Kub b. Rost. 27a; Du, armer Freund, bist doch eigentlich übel mir mit b. Sendelmann 284 ic. — und als Gag. = unversorgt ic.: Des ersten Gelehrten, der über Doktoren eintrifft, indem sein Weib un-b. unverzagt von dem Erfüller ekelicher Pflichts im den Ehebett schläfst. Gehne 2, 168; Unb. ließ er sein Haus. G. 5, 155 ic. — c) Fortbild. zu b (vergl. 2b): Seine schlechte Ökonomie, seine Unberathenheit und Einsamkeit bei vielen Bevannishästen. Polese Sch. 1, 333 ic. — S. ferner 6. — 2) Einem b., ihm mit Rath (s. d. 2) oder Rathschlagnen verlehn, ihm mit Rath an die Hand gehn: Einem gut, übel, schlecht (oder miß-) b.; Einem Patienten als Arzt, einen Klienten als Amate b. Sich der Bed. von 1 nähernd]; Das der Landgraf von dem General b. werden sein Rath erhalten, sich lieber nicht in diese Sache zu mischen. Enz. Dentw. 6, 343; Das sie ihn b., was er zu gesetzen habe. Sicht 8, 125; Ließen sich von ihm b. und erziehen. 16; Diplomaten, s. . . eure Vorantraten | derathet rein und fein. G. 4, 107; In manchen Fällen habe ich ihn gut b. und . . . ihn verbündet, an mutwilligen Streichen Theil zu nehmen. 21, 3; Die Seinigen, b. von einem einsichtigen Arzt, ent-schlössen sich den . . . Augenarzt kommen zu lassen. 285; Wir wollen ihn mit einem kurzen Wort b., welches zu folgern er gewiß heilsam finden wird. 32, 292; Höser V. 289; W. H. 2, 217 ic. Ungw.: Das er seinen Schwiegerohn nicht mehr zu literarischen Arbeiten berath silb dazu rath]. Forster's Br. 1, 44. — a) auch hier (s. 1a) im Partic., z. B.: Das die B-en den Rathgebern nur alkymistisches Gebrüder verleihen. Gött. Ver. 37 ic. und mit Bestw.: Wenn, von Bestien wehl-b., | sie im Kloster Wunder thaten. G. 6, 164; 8, 349 ic.; Fragst du viel, so bist du schlecht b. 6, 214 ic.; Durch dessen b.-berathenes Regniment mit vielen Rathgebern] Frankreich verloren ward. Schlegel Sch. 7, 193 ic.; In dieser Sache will ich, von meinem Anwalt un-b., nichts unternehmen ic. und minder gew.: Die Recht gebietet. . . Schweigend herrscht | des ewigen

Schicksals unberathne Schwester. G. 13, 69, die von Keinem Rath annimmt, auf Niemand hört ic. — b) (vgl. 1c) Fortbild. zu a., z. B.: Doch heißt es, Mißberathenheit | sei in dieser Stadt zu Hawse. Dronen Ar. 3, 63 ic. — S. ferner 6. — 3) Einem b., zw. (vgl. 2d) füllten, wegen nahe liegender Missdeutung, s. 2): ihn um Rath fragen, zu Rath ziehn (kenntlicieren): Gar traurisch berathet mich nun die Mutter. Goeth 5, 251; Das ist eine Gesetzgeberin. Die können wie b. bei der Verbesserung unseres Vaterlandes. Hörl Jdl. 1, 157; Man berathet gern und seine Wohltaten dehnen sich bald selbst auf die baulichen Verhältnisse der Dorfbewohner aus. Lewald W. 3, 90 ic. — 4) tr.: Einwas. — intr.: über Einwas. — redl.: sich über, wegen Einwas b. Rath halten, pflegen (vgl. Rathschlagen): Die Versammlung berathet lange über den Besetzungsraum ic.; Berufen habt er um sich seine Weisen, das Gastgefecht des Wächters zu b. Cham. 4, 82; Man verlangt nur nicht von mir, daß ich mitrehe, das ich bedene, daß ich berath. G. 15, 276; Ruf mit des Herres Jursten, | daß ich mit euch den Siegzug berath. Höner ic.; Sie b. sich mit einander. Pt. 71, 16; Berichten Peide hab, was bestens anzusagen. Hagedorn 2, 128; Ge berathet sich mit ihnen wegen ihrer Sicherheit. Lohenstein Jds. . . Afrages rief nun den Magier zu sich und berathete sich mit ihnen. Mössen Lehrb. d. Weltgesch. f. Tübenthal. (1833) 1, 104; So will ich Hilfe mich b. mir mir selbst platten 3, 27. Können wir dahin | bei Madizine wandern und uns füll b. Sch. 524b ic. — 5) (s. 4 und vgl. Rath 6) tr. und redl. = beschließen, einen Entschluß fassen: Du [Jesus] berathest immerdar in Hub, | was dir begegnet. B. 148b ic.; Das Gott sich b. bat, dich zu verbergen. 2. Chr. 25, 16; Destrugent berathet sich die Natur auf's weiste und zwischen den lichten Däben . . . fand sich eine Murensarbe. G. 39, 162 ic. — 6) (s. 5) im Partic.: Dehli, die die Menschen b. und un-b. [sorgfältig und unversäglich] an ihrer Gesundheit begeben. 1. Adelung (Seltener). — 7) Doppel-3ßgg. z. B.: Miß-b., s. 1b und 2a und b; ferner: Ver-b. (s. 4), z. B.: Die Vernunft sollte darüber, was zu glauben sei und was nicht, keine vor-b-de und mittelschließende Stimme, sondern nur nachträgliche Einsicht in die Alten haben. Strauß Streitf. 1, 15; Volksz. 7, 292 ic. — Dazu: 8) Berather, nam. (1), Giner, dem die Sorge für etwas obliegt oder der dafür sorgt, s. [ßb]: Mein B. Zeus. D. 144a; Dem | B., dem ein Herr vertraut ist. 150a; 199 v. 372; Falstaffonat Mor. 1, 7; Den guten Wirth beruft man zum B. G. 6, 40; Denitian, Rom's schändlicher B. Hagedorn 1, 16; Keines freundlichen B- | Warnung halb. Keener: Geir. der B., gewähr euch, | was euch kommt. V. 1, 122; Des Dorfs B. [Herr ic.]. 2, 30ic.; Ein treuer Volk's-B. Ehrenmen 76 ic. — 9) Verathung, f. -en, z. B.: a) (s. 1) Man rüttete die Aussteuer oder die Absteuer . . . B., Bestattung danach ein. Möst Vb. 4, 222 ic. — b) (s. 4) Nach langer B. ih doch ein jeder Entschluß nur | Wert des Moments. G. 5, 43; An Bereitung und B. war nicht zu denken. 22, 409 ic.; Zu dieser allgemeinen Welt. B. 3, 207 ic., auch (7): Miß-B.; Zur Vor-B. der Wahlen. Enz. Tag. 4, 396. — Weiß [2]: seinen Rath bei etwas geben: Ob ich nun gleich zu selben Personen mein beibrath. G. 22, 104; Mit einem gezeigten oder vielleicht nur b-den Körper. Pützschke (Oppenheim 1, 245) ic., s. ein-r, Beirath u. beiräthig. — Gntz: 1) [2]: in einer Sache seinen Rath geben (s. beiz, antr.): So riech ich unmöglichlich ein, | daß Sie die Hand ihm reichten. Dalmatier 2, 62; Hat Gott nicht zwar befohlen, sondern eingerahmt, daß ic. S. Clas. Gr. 1, 439; 360; Drols. (Wörterb. 3, 897²⁷): Ist nicht ein guter Geist, der ihnen eintrath, auf Mittel zu denten? G. 9, 26; Der wird mir schon helfen e., wie ich ic. Enghaus S. 10; Günther 178; Lohenstein A. 1, 43; Bollenhagen dt. 441; 491; Schweiñchen 2, 314; 3, 8 ic. und im subst. Infin.: Auf sein G. Schönh. 1, 150 ic.; Ohne Demandes G. 5, 31; Gs gefiel zwar Ibro Fürst. Gn. mein G. und Ansagen gar nicht. Schwendien 2, 128 ic. — 2) (vralt.) Einem etwas e., ihm mit etwas fehlendem ausbelsent ber. (s. d. 1): Planus ist ein tapfer Krieger, aber Abents in dem Schatten; | denn daselbst wird seiner Größe um ein Gräves eingerahmt. Logau 3, 52, 72. — Gntz: 1) entsprechend dem vralt.: eines Dinges Rath (s. d. 1c) haben, wofür in der ältern Sprache ger. üblich, vgl. entbehren, bes. oft: G. können,

theils mit Genit., z. B.: Lieb' und Wein . . . | deren doch ein froher Mann | nicht gar leicht e. kann. B. 5b; Clara Gf. 1, 432; Dass auch das glückliche Talent des Kindes einer gründlichen Schule nicht e. kann. G. 32, 405; Gemeiner Tugenden kann nur ein Held e. Hagedorn 1, 140; Dass diese Arme jedes Schmudses e. konnten. Lewald B. 2, 141; 121; Dein Dienst kann ich | e. Sch. 467b; Der Drang' ich nicht e. [mich enthalten] kann. Simrock R. 756, 8 r., theils mit Acus.: Sezige Platten | kann man wohl e. Luther (Binkgräf 1, 178); Du kannst höfische Herzen e. Jp. 9, 125; Rückert 1, 213, 229; Spanien selbst konnte wenig Volk mehr e. Sch. 776b; Motive, die . . . nicht e. werden konnten. Schlegel Dram. 2, 196; Spate 2, 14; Weise (Wackern. 3, 855³³) r., ferner sonst im Insfl. z. B. mit Genit.: Wenn er nun soll e. | des Lebens. Logan 1, 171; Gezwungen, der annehmlichen Gesellschaft zu e. Weise Gr. 328; Würde er seines lieben Weibes e., so könnte er auch ihres Schmudses entbehren. Binkgräf 1, 255 r. Und mit Acus.: Nun will ich . . . | auch einen Hund e. Lenau NGR. 224; Ich möchte die Gegenwart dieses Arztes e. müssen. Octavius Baumg. 44a; Jp. 15, 41; Das Wunderbare hat man in dieser neuen Behandlung alter Äbeln, als unsern Glauben freud, zu e. geführt. Schlegel Dram. 2, 135; Deum mögt e. wohl e. [lieber lassen], auf diese Reise zu gehen. Simrock R. 329 r. und so auch: [Gel] wär' ubel zu e. Logan 1, 184; Die eher zu e. waren. Jp. 13, 80 r. u. o. Obj.: Seine frästeige brave Natur wird wohl zu e. wissen. 21, 119, dann auch im Präf. z. B.: Damit er ersah, | ob er auch unserer Hilfe bedürfe oder entrathe [e. könne]. D. 197b; Ich bin mir die eine Nach unter eurem Dach gewesen und entrath'e sentbehere, vermiss' sie schon. Lüttgenberger Nov. 2, 184; Dass sie lieber Feststider und Evangelien e., als zu Weihachten die Stollen. Jp. 12, 102 r. und selbst refl.: Ich geschwäche der Gablen, als die zur Noth sich e. Losgäten. D. 1, 167. Bsp. vom Smpf. r. sind ungew., mir wenigstens nicht aufgestossen.

— 2) (vralt.) abr.: Einem etwas raten oder e. Paracelsus 1, 712a. — 3) ungew., im Partie. = einfartet, ungerathen: Der Kirche tiefentrathner Sohn. Lenau Sov. 196. — Gr. [1]: durch Nathen das Wichtige treffen, es finden, entdecken: Ein Räthel e. (s. aufr.) Richt. 14, 12 ff.; Wie nun glückliche Liebe so leicht e. wird, als sie sich leicht verräth. Dörre 1, 3; 2, 8; Sollt . . . | aufs Härchen mit meine Gedanken e. D. 66b; Das Wahre ist gottähnlich; es erscheint nicht unmittelbar, wir müssen es aus seinen Manifestationen e. G. 3, 218; 13, 317; Ihr gierig Zug' erreich' ihn hinter | den dicht verschräntten Palmen schon. L. 2, 213; Gr. [richtig; getroffen]. 2, 353; Dies wieh' Ihnen [gw.]: Sie den Inhalt ungefähr e. lassen (s. d. I 2) 3, 290 r.; Man erahnt leicht, daß r. Sch. 1040b; Wenn es mir erlaubt wäre, denningeacht zu raten (ohne juz zu behaupten, daß ich es e. habe). W. Lyc. 5, 392; Schokke R. 13, 135 r.; Du errathest. Kompet. Pf. 2, 136; W. 3, 211 r.; Er errathet. Dörre 1, 332; 359; Du errättest. Camme Schw. 3, 211; Er erräthet. L. 8, 316 r. — a) [s. 1] vralt. auch: Wisset ihr nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin, e. som [], wahrzusagen versteht? "Bunz". 1. Mos. 44, 15; Dan. 5, 12; Weish. 8, 8 r. — b) Glückliche Grerather. L. 8, 439. — c) Dass keine Grubelei und Grerathung nöthig war. G. R. 7, 196 r. — Gr. [1]: falsch ratthen: Engel 6, 177; habsünder Wehs. 1, 69; Lauer 1, 61. — Gr. [1] (vralt.) statt entr.: (s. d. 1), s. Belege. Schm. 3, 152 und z. B.: Dass man meiner wohl g. könnte. Luther SW. 63, 328; 64, 12 r.; Der ist mir zu thuer, | will eh' eines Knabts g. heuer. Schab. 1, 231; 109 r. — 2) [1] intr. (sein, — ebd. mit „haben“, s. schm.) in einem Fall, wo mehrere Eventualitäten möglich sind, ohne best. Absicht (durch Walzen des den Witschlag gebenden Zufalls) weheln (z. B. auch in einem Zufall) gelangen, kommen (s. d. und vgl. werden). Wie ordnen die Belege für diesen sehr allgm. Ausdruck — in denen der Begriff des Zufälligen zuweilen etwas zurücktritt — der Überlichkeit halber nach gramm. Beziehungen, — zunächst mit abhäng. Präp. (a — k), alphabet. (nam. insofern nicht bloß ein örtl. Verhältnis bez. wird): a) Uemand g. r., z. B.: Der Brust gerath an eine falsche Adresse, fiel in falsche Hände r. und nam. von Pers.: Dass du nicht gerathest an eines Andern Weib. Spr. 2, 16; Sit. 9,

13; Du müsstest denn gar an einen Höllischen g. [Durch die Ehe an ein böses Weib gekommen] sein. Claudius 3, 17; Wie in diese Vittoria an diesen Mann oder an dieses Männchen g.? Tisch A. 1, 288 r.; Aber etwas an einander g. z. B. Immermann W. 1, 281 u. o. = in Streit (s. e) und ähnlich: Dass ich mehr als einmal mit ihm zu kämmen - g. wurde. Höfer Sch. 247 r. — b) [Die Steine], | von einem Reisenden verloren, | gerieten auf ein Häuschen Sand. Rommel F. 1, 226 r.;emand gerath auf eine falsche (richtige) Spur, hähte, auf den Weg der Bösen (Spr. 2, 12); auf einen Abweg, eine Theorie (V. 85, 9), einen Verdacht, einen Einsfall, Gedanken, von Idee auf Idee, von Zweifel auf Zweifel. Engel 8, 255; Er gerath auf den richtigen Weg, aber er verfolgte ihn nicht r. — c) Aus (od. von) einem Dreibum in den andern g. (s. e); Durch die Anziehung gerath der Komet aus seiner Bahn; Die Lokomotive gerath aus dem Gleise r., vgl.: So kann auch keins so leicht von der Wurde und Wahrsheit ab- und in Phantasie und Spielwert hin- e. g. (s. e). G. 4, 59. Vergl. auch k am Schluss. — d) Außer (s. d. f.) sich g. (Schet Nem. 2, 23, Schlegel dL. 68 r.) vor Wuth r. — e) Sie waren auf einer Insel in einen weiten Meer hinein g. Alteris H. 2, 191; Der Wagen gerath in einen Abgrund r., s. auch: Dass Sie aus Aufall dort hinein g. sind [in mein Zimmer]. Gerstäcker Ag. 3, 162; Ich gerath in Klause nieder. Luyken Lied. 122; Zu fragen, wo hin sie g.? | ob auf der traurigen Flucht sie nun mit dem Volk sich befind. G. 5, 57; Die politischen Verhältnisse mögen hin- g., wohin sie wollen. Zeit. 1, 272; Wohin g. mir bei diesem Gespräch? r., — ferner: Personen g. in einen Zustand, in Armut, Not, Blend, Angst, Verzweiflung, Verlegenheit, Verwirrung, ins Verderben, in schwere Sünde, — in Aufrregung, Zorn, Wuth, Harnisch (s. d. 1) r., in Streit, einander in die Haare (s. d. 1d), mitemand in einen Proces r., in Schaden, Schande, Spott, Schulden, Unglück oder Pech (s. d.), in der Lente Mäuler, ins Gerede, in böse Hände (oder Gesellschaft) r., in Schlemmen und Unerschaff, ins Faulenzen, ins niedliche Leben, ins Ender (s. d. 5) r., ins Lachen, Weinen, in eine große Freude g.; etwas gerath in Vergessenheit, ins Siecken, Sterben, in Unrechnung, Verwirrung; Das Haus gerath in Brand; So gerath das Kind in Schlaf. Gallert 1, 97; Dass mir's in ein Lachen gerath. Luther 6, 164a; Wieder einmal ins Bengelhäus g. Tisch Nkr. 2, 237 r. — f) Das Gräth durch den Sturm nach Schottland r. und (s. nacharbeiten, nachschlagen etc.): Es vaterl. sich. d. i. er gerath nach dem Vater. Agricola 645; Bendix 8, 63; Schaidenreicher 8b; Simrock Gudr. 23; Luther 8, 51b und so auch: Auf dass ihr auch denseligen nach gerathet. 6, 353b. — g) Wenn er einmal über die Bücher gerath, bekommt ihn Niemand mehr; Einem Andern über die Kasse, über sein Geld a. (diebischerweise); Der Geist des Zorns, des Unmuths und bibl. se auch: Gottes gerath über Einen, er ergreift ihn, bemächtigt sich seiner r. — h) Unter die Mörder, Västerer, Schwäker g.; Der Zettel ist unter meine andern Papiere g.; (Wie im Krieg) Alles unter die ände gerath und zu Grunde gehen musk. Widman 4 r. — i) Wen etwas (ab) g., s. e. — k) etwas gerath Schlägl aus, wird r.] Einem zum Argemis (2. Mos. 23, 33; Richt. 8, 27), zum Fall (1. Sam. 18, 21), zur Misserthat (28, 10), zur Sunde (1. Kön. 12, 30 r.), zur Schande (Gab. 3, 10; Jel. 30, 3), zum Tod oder zum Leben (2. Sam. 15, 21) r. und veraltend gradezu = werden; Wie bist du mir denn g. zu einem bittern, wilten Weinstein? Jel. 2, 21; Hast deine Kastanien zu lange gebraten, | sind die alle zu trocken g. [geworden]. G. 3, 14; Dass das Äullen fallen (wallachen) oder zum Hengl g. laufen soll. Gotha II. 2, 348; 9; Sch. 380 r.; So werden wir doch wider Gottes Willen unmermehr zu freien Leuten g. Weise Mas. 69; Damit mir die Ehrenstift nicht zu einem Zinsbuch gerath. Stumpf 505a; 392b; Hiermit ist die fälschliche Wurde wiederum zu einem Amt und nicht zu einem erbllichen Adel g. 311b und so auch mit bloßem Prädict.; Damit ist . . . aus einem gemeinen Amt ein Eigentum g. [geworden]. abr., vgl. in der älteren Spr.: g. (wie werden) als umschreibende Hilfszeitw. Schm. 3, 146; Aetzung r. — l) mit Adv. der Art, zur Angabe wie etwas ausschlägt und wird (gedeih, s. d.): Wir in die Sahe, der Knabe g.? Gut, wohl, vertrefflich — aber, schlecht, fehl g., Miß-g. (s. mißrathen); Wohl-g. Kinder, Porträts r.;

16 gerath doch zw. eine Tochter bat denn ein Sohn. Sit. 36, 23. Die Pflanzungen sollen dort besser als andrer Orten g. Forster R. 1, 61; Wohl gerath [bekommt r.] es mir nun. G. 5, 182; 258; 9, 57; 17, 133; Mir sei als Ernst und Spiel | nicht ubel Dies und Son's g. [geglückt]. 6, 76; Gerath es gut, so freut er sich seiner Weisheit und seines Glücks; läuft's übel ab, dann r. 15, 20 u. o. — m) zu Lande der Imperial: Es gerath wohl! und dazu substanzt: Aus (Kohl dL. 1, 197; G. 22, 61 r.) oder auf (17, 118; 30, 61; Sch. 875a r.), auf ein gut (Rodenphi. 3, 181 r.) Gerathewohl = auf gut Glück, aufs blonde Ungefähr hin (wobei man wünscht oder hofft, dass es wohl g. möge), vgl. (Seltner): Was aber ist gewaget | auss Glück und Wohlgerath. Domän (Wackern. 2, 249¹⁰ r.) — n) prägn. = wohl g. (s. l): Du weißt nicht, ob Dies oder Denes g. wird und ob Beides gerathet, so wäre es desto besser. Pred. 11, 6; Durch seine Klugheit wird ihm der Betrug g. Dan. 8, 25; Einem Lässigen gerath sein Handel nicht. Spr. 12, 27 r.; Das Fröhlgemachte gerath. G. 5, 40; Man probiert, es gerath, es misstrath. 15, 27; Es gerathet nicht Alles und es fehlt nicht Alles. Gottsch Sch. 38; Mit wenigem Gelde fing ich ein kleines Geschäft an, es gedieh; ein kleiner Handel ward unternommen, er gerathet. Tisch R. 5, 48; Was dem Menschen fehlt (Scheitlägt), kann seinem Zwerg g. W. 12, 187 u. o. Seltner im Partie.: Ein g. Mann, Luther 6, 2a, gw.: ein weht-g.-er, — dagegen häufig im Gsgk.: Un-g-e Kinder (Söhne, Töchter). — o) Doppelzshg. z. B.: Ab-g., s. c; Hin-g., s. c; hinein-g., s. e u. e; mis-g., s. l und misstrathen; nach-g., s. f; nieder-g., s. e; zusammen-g., s. a; So gerath man fast in die alte Noth zu rath. Jp. u. d. m., vgl. Schm. 3, 146. — Hēt: s. heirathen unter H. — Hēt, Hēn = [4]. — Miß: [4] (s. d. 1) als Gsgk. zu (wohl)gerathen (s. d. 21 u. n) = übel gerat: Der Dorf, den er aus dem Thon machte, misstrath ihm unter den Händen. Iter. 18, 4; Hob 21, 10; Alles mißlang und das Werk mißtriet. Platen 4, 15; Dass sein der Braten briete | auf allen Seiten gleich und nirgend ihm mißtriet. Rückert Ros. 1b; Dergleichen Anschläge pflegen zu m. r. Im Partie.: M. jetzt und jetzt vielleicht gelungen. G. 11, 6; M-e (sverdverbne r.) Maister (Burmeister Gsgk. 245), Historienmaler (G. 30, 254), Entdeckung (Gustow R. 8, 4), Kinder (Lewald Hrd. 2, 182; Tisch Gsr. 1, 7) r.; Ver einzelt auch: Meiste pflegt miß-zu-r. | was man auf Dosen schmit. Lohenstei Ros. 9, 69 r. Werner (in den Formen, wo auch trennbare Zshg. ungetrennt bleiben) veraltend: mißgerathen (s. gerathen 2), z. B.: Da aber der Schuh mißgerath. Octavius Reich. 277a; Der Brand, in den wir sehn den Weizen mißgerathen [ausarten r.]. Lohenstei Ros. 73; So kann euch, Witten, wohl dein Werk nicht mißgerathen. Weidmann 1, 35 r. und im Partie.: [Das] war mir mißgerathen. Cf. Bahret 3, 137; Jahr B. 257; Wohl berathen, gut gerathen, bringt dem Mathe Chr und Huld; | wohl berathen, mißgerathen, seft den Rath doch außer Schul. Logan (L. 5, 237); Dem mißgerathen Kunster. Bamler 52 r. — 2) [2] von Etwas abz., es wider-r.: Sein Leben | der Schlacht Gefahren preiszugeben, | mißtriet ihm ja der Zwerg. Atringer D. 286; Sie mißtriet mir, den Beiden das tößliche Kleinod zu geben. G. 5, 248; Hast du vergessen, was für Männer dir . . . die Verbindung mit Marien mißtretchen? 9, 284; Der Dichter mißtriet der Geliebten den Puh. h. 13, 333; Weil er den Krieg m. Sch. 29b; Gben darum will ich selbst m. haben, dieses mein Schauspiel auf der Bühne zu wagen. 102b; Weidmann 1, 199 r. — Mīt: mit Andern ratthen, z. B. [1]: Ein Räthel m. r. und nam. [3]. — Wer: 1) [1] refl.: fehrlathen: Dass der begeisterter Räther Woerlich nur um anderthalb Säula v. haben möchte. Cf. Wolf S. 7. — 2) tr.: a) treubrüdig und falsch gegenemand handelnd, auf schändliche Weise ihn in eine gefährliche Lage bringen: Einen, z. B. einen Freund v.; ihn an seine Feinde oder ihn seinen Feinden v., trenlos ausliefern r.; „Verhates“ [verrathet] du. Hebel 4, 243] des Menschen Sohn mit einem Fuß? Luk. 22, 48; Ich habe Abel gethan, daß ich unschuldig Abel v. habe. Mark. 27, 4; Jtc. 9, 4; Odad. 7 u. o.; Ich soll mit ihr, | mit der Verrathen, die Verratherin, | der Toden Schicksal vor dem Tode theilen. G. 13, 263; Dass die Sprichwörter: „Er hat das Schicksal schwer nicht erfunden; er wird das Land nicht v.“ . . . men-

ihrenzündliche Grunzjage v. (f. d.). han. Autr. 127. Innozenz Iohannes | hat auch vor r. seinen Gott | an seine Furcht und banges Zagen. Lenau A. 205; Derjenige Ausrufer vertrathen und seinem Vaterland treutes wird. Anaktor 1. 275 sc., auch übrtr.: Platze wurde von seiner tödlicheren Einbildung so sehr, daß er die Gefahren zu vergessen schien, die ic. W. 5. 237 sc. B. sein und sprech.; (Wie) v. uns verläuft (f. d.) sein r.; dagegen felen die Steigungen des adject. Partie.: O ich r.-ter alter Menschen! Goldammer Lüth. 169. — b) (f. a) nqw.: Vertrahe den Knecht nicht gegen seinem Herren. Spr. 30, 10 = vertraute den Knecht nicht bei seinem Herren. Ans, infesern hier nicht von schändlichem Dreubruch die Frede ist (vgl. c). — c) etwas geheim zu Haltenes zu Semantes Schaden oder doch gegen Dessen Willen öffnenbar und ausdrücken: Semantes Geheimnis und metonym: ibn. v. (vgl. a), auch rest.: sif! Stein eigenes Geheimnis v. r. c. (vgl. d), z. B.: Ein Verleumder svgl. b) verath l. verberet, was er heimlich weiß; aber nur eines getreuen Herzens ist, verbürgt Dasselbe. Spr. 11, 13; Sofern du unser Geschäft nicht verräthst [„verkettet“]. Jos. 2, 14 sc.; Mit stolzen Gang | reit er (sic! Sonntag) ins Dorf hincum und spricht | zum Hahne: du, verath mich nicht! Echtermeyer 45; Das Siebenstern vertrath mich nicht. Hebel 3, 162; Kein Betrüger ist so schlau, er verräthet üb. 3; Des Allo trüffner Muth hat's die v. Sch. 357a; Du verräthest uns [ethischer Dat.] unsere Geheimlichkeiten. Wedaei 1 sc. — d) (f. c) auch oft, indem der Begriff des geheim zu Hallenden zurücktritt, — ohne Absicht des (est fachl.) Subj.: Etwas sehen, erkennen lassen; erkennbar zeigen (so daß es nicht verborgen bleibt), tr. und rest. — oft nahe an e grenzend: Große Geistesgegenwart, ein bedeutendes Talent v.; Wie nun glückliche Liebe so leicht errathen wird, als sie sich leicht vertrath. Dörte 1, 3; In einer eisigen Wiene, welche die heiligste Leidenschaft vertrath, indem sie sie verbarg. Derrient 3, 377; Was ist schwer zu verbergen? Das Feuer! | denn bei Tage verräth's der Rauch u. G. 4, 6; Bist du mit näheren Banten ihm verbunden, | wie deine schöne Freude mir verräth? 13, 41; Es verräthet ein achtungswertes Intratten. Hebel 5, 180; Die größte Weisheit verräthet sich in der einfachsten und natürlichen Hinrichtung der Dinge. 68; Ein Schriftsteller, der den engen Kreis . . . selber angibt oder verräthet (wenigstens nicht verbirgt und so erkennen läßt). 1, 11; Ein Kreis, der jugendliche Begierden verräth, ist . . . ein alter Gegenstand. F. 6, 503; Dies kunstlerische Spiel, sich in andern Gestalten zu verstecken und gleichwohl zu v. Monath. 1, 181b; Seinen Schmerz verräth | sein andres Wort. Plaut. 1, 210; Wo die Jungs stets verändert wachten, | verräth sich nichts der Zweisel der Gedanken. Sch. 560b; Wie schwäbhaft verräth | das knappe Korsett, | das schlichte Wider | die schwäbischen Güter! Weise Kom. Op. 3, 222; Der dir nicht gleich auf den ersten Blick ansah, daß du der leichtfertigste aller Hölle bist, ohne zu marten, bis du dich durch dein schönes Stimme verräthst. W. Luc. 6, 68; Die Fälschung verräth sich dem Auge des Kerkers sofort r. und selten mit prätlat. Gw.: Ihre Stimme . . . verräth [zeigt] sich nur für einen engen Raum stark genug. König T. dam. 1, 220. — 3) zu 2: a) Verräther (f. d. und Fortbild.), — b) zwu.: Die Verräthung (f. 2c) des Geheimnisses, in mildrem Sinne des Ausplauderns, da bei dem gw. Verräth (f. d.) entschieden die Gestaltung des Dreubruchs bevortritt (vgl. 2a). — Wider- [2]: mißr. (2): Sie giebt mir Besseres als den schwäbischen Rath seinesverräther mir, was ich . . . Unmögliches gesagt. Dörte 2, 153; Daß man ihr die Verbindung mit einem Manne, der ic. . ., w. wurde. G. 17, 128; Das Haupt widerrechtlich die Umwelt. Röthenhagen dr. 306; Als ich ihm sein Beginnen widerriet. Shakespear 5, 276; Da man uns diese Reise doch vergebens widerrieth. Simrock N. 348, 20 sc. Ugr. Doppelzfgg. Da widerrieth ihm sein Vetter Das Ich ab. Widner 206. — Zer- [1b]: sich ratheend den Kopf zerbrechen; Drob, Neugier, drob zerrate dich! G. 499a. — Zü- [2]: zu Etwas rathen, Ggfh. ab r. (f. d. 1: v. Dr. 1, 50): Ich kann dir nur z.; Auf sein z., f. Durath ic.

Verhörlöheln: tr.: f. Hofrath. — Gerälhen: f. Rath Sc.

Räther: f. rathen 3 und Zfgg. Val. d. Folg.

Räther, m., -s; w.: 1) f. Rathsel, Ann. —

2) veralt. Räth, f. Rath (f. rathen 5a), — wohl allgm. übl. in Zfgg.: Ver- R.: (weibl. S.-in): 1) Stellen) = Berliner (f. verrathen 2d) von Pei. und Persom.; Weies .. in B. (verräth), | das den Hirsprung Räthe sei. Logau (Wochent. 2, 379²²), 384¹⁹; Die blauen Augen waren zwei vortheilhaftes B. eines menschhaften Herzens. Nabter Br. 85; Über Wangen Räthe, die B. in | des jungfräulichen Schönheiten Verlangens. W. 11, 121 sc. — 2) gew.: Zemand, der Einen oder etwas mit schändlicher Pflichtverlegung und treubüchig verräth (f. d. 2a und c); Der B. des Geheimnisses; Ein B. des Freunds oder an dem (gegen den) Freund; Der B. (Judas). Matth. 26, 11, u. v.; B., Treveler, 2, Cim. 3, 1, Mit der Verkratthen die B.-in. G. 13, 263; Einen B. zu entlarven, 9, 262; 253, 1, 262 sc.; B. baltet man und nutzt den Verräth. Hagedorn 2, 235; Dort druben | ist kein B., so verabscheidet ist | die Triumphi, daß ne kein Wertzeug findet. Sch. 52 ta; Die lebstbare Politut, in jedem Kabinett Europa's B. zu befelsen. 776a; B. an dem Käifer 388a; Wie Zeitma weilt der B. [Die B. in] sein? Sch. 591b; Des Land's B. Uhland 132 sc. — Zfgg. (vgl. die von Verräth), z. B.: Grz-B. Ephesus 1, 13; Gesches B. Antioch. T. 1, 199; Ho-B. Platen 4, 319; Pan des-B. G. 31, 321; Land-B. Kinkel 7; Lands-B. Sch. 361a; 381a sc.; Reichs-B. 432a sc. — 3), f. -s; -en: nur in Zfgg., z. B. scherzh.: Hof-R. sc., f. Hofrath und nam.; Ver- R.: das Thun und die Handlung eines Verräthers (f. d. und Verräth); Es in B. 2. Kon. 9, 23; Es werden B.-en wider ihn gemacht. Dan. 11, 25; G. 9, 265 sc.; Ich suchte der geistlichen B. an der Menschheit. Chummel 5, 74; Zur Vollbringung einer B. auf Jaw.: gegen eine Stadt sc. Widner 46; Von allen den kleinen B.-en, die sie . . . gespielt. W. 2, 95 sc. Zfgg., f. die von Verräther. — -isch, a.: in Zfgg.: Ver- r.: in der Weile eines Verräthers, z. B. (f. d. 1): Den Kummer, | den dein verräthrich Rath mir in geheim gesagt, Weise und gew. (f. Verrätherei 2): falsche Tücke übend sc. (zum. auch von — persen. — Sachen): Sie sind allzumal Abtrünnige und wandeln v. Iter. 6, 28; Eisenküche, v-es Schif. Aleis H. 1, 1, 270; Nun, vere, hält er sein Wort. G. 1, 233; Um der Große Adlerflügel winter, | sich verr. die Gefahr. Sch. 2b sc. Veralt. „verräthrich“, f. Neue lucrat. Unterkot. (1774) 1, 22 sc. Zfgg., f. die von Verräther, z. B.: Diese hoch v-en Blutgedanken. Spindler St. 1, 109; Paoldov. Th. 2, 366. — -sich, a.: in der (veralteten) Zfgg.: Ver- r.: Lishai B. 139a; Ver- r. ermordet. Luther 5, 534b, 6, 166a; Röthenhagen dr. 92; 616 sc. — -s, -schalt: f. Rathsel.

Räth-ig, a.: 1) (vralt.) voll Raths (f. d. 4), d. b. weisen Raths: Er heißt Rätherbar, ih r., häftig wie ein Helt. Luther ZB. 6, 94, f. Iter. 9, 6; Da sie rechtlich, thätig, aufdringig, standhaft sind und r. Hsachs. — 2) (oberd.) R. werden = Raths (f. d. 6) werden: Wir wurden r., ich foltte ic. Gohef 5, 121; Sie wurden r., illi zu senden. II. 2, 231; Sch. 136, 7; G. 66 sc. — 3) in Zfgg., zum Theil mindartl., z. B.: Einem an-r. sein. Etwas zu thun, amathen. Hippet Iter. 1, 285; Kon. 4, 138; 289; 5, 212 sc., auch: Das gewisse Vorzeichen die Reibwendigkeit einer Reformation an r. machen mußten. 1, 203 = (an-)räthlich machen, antrathen; Bau- r.-e Izmu Getreidebau tauglich! Grunde. Schm. 3, 147 sc.; Ver- r.: Einem mit Rath (f. d. 2 und 1b) bestehnd, vergl. Veräth: Hante ic bei-r. und mittäug eingewirkt. G. 25, 161; 269; Bei r. mit zu sein mit eurem Urteil zu eines wichtigenfalls Entscheidung. Rükert Berg. 2, 245; Mat. 1, 20 sc., ähnlich: Einem ein r. sein. Heint. Julius 347 sc.; Hans r. und fravam. Simplicius 3, 24, f. räthlich 3; Ein klug- r.-er freund (f. 1), 2, 21; Du mischst r.-en Sachen. Schm. 3, 146, in Jahren des Räthabs (f. d. 2) oder Miswachses; Rubim-r., bei Altern statt des heile gew.: enhmeig (f. d.) auch o. Uml.; rubimathig, Schiff r., schiffbar. Schm.; Doch zwang mich der ubelräthig Hunger ic. Schadentächer 76b (15, 53), wohl: der aus Rath nicht hört ic., „unselig“. B.: Ver r., als Veräth vorhanden: Das vor-r.-e Getreide, Gelt ic.; Etwas ver-r. halten ic. mit dem mindartl. Fortbild. — Das das Bortewelt z. nicht aussteigt, um das für das Walzwerk nötige Holzprodukt reichzeitig zu beworräthigen [vor-r. zu liefern]. Jahresbericht des Verwaltungsrathes der schles.

Räth-um-, kord- u. Bergbauteile. Annua v. 1861. — -sich, a.: 1) Rath Sc. — -isch, a.: 1) zwu.: beiräthig; Welt in einem meines Beirmeges bisfurd und r. iem. Beiräthigen 93, 92; Ichwerde, um thätig bei der Sache zu thun. G. Zeit 1, 51 sc.; Daß er . . . Seifalt auch auf die neue Anordnung mit R.-feit i. hinnencete. G. 25, 315 sc.; Theirenhmen und bei-r. König Al. 1, 161. — 2) te beschaffen, daß man dazu ratthen (f. d. 2e) oder es amathen kann, rathham: 1) gerathen: Glaubt du . . . daß es r. sei den Hauptmann mit Ottulen als Haussgenossen zu leben? G. 15, 16, Es soll alles R.-e gesidchen. 17, 391, 19, 170, 301; 22, 411, 21, 71 u. v., auch: Beiräth die Tiere unter die R.-feit eines Anarists. Räthow qsl. 156, seltner: Indem die Wieder aufnahme . . . unter den obwaltenden Umständen nicht an r. sei. Rath Wellbg. (1847) 237 sc. und als Ggfh. (vgl. 3 und 5): Das Un- r.-e einer solchen Errichtung einschien. G. 26, 4, Gaide in dieser Zeit war un-r. zu thun, was man für notwendig hielt. 27, 23 sc. — 3) f. Rath Sc. und baieräthig(=) etenomisch, fravam, ratbam 2: Hinweg vom r.-en Maible. Louque Ge. 1, 26; Verne von den Alten deine Gläser i. halten. Michaelis 26a, Mit ihren Wünschen r. unzufrieden. Annua M. 2, 116; Wenn wir den Geizigen der Ruhm auch beigemessen, | daß er sein r. sei. Vogel 1, 102; V. Land. 1, 28 sc.; Die R.-feit, Ggfh. (f. 2): Das Magdalens mit der reichhaltigen Salbe sei un-r. un-Ischangen. Luther 5, 142a (f. Unrath 1); Ein im-r.-er Jeherdwendenderischer Zeher. AGManna. — 4) auf ein Rathskollegium oder auf eine als Rath (f. d. 7 und 8) bezeichnete Pers. bezüglich, dazu gehörig ic. z. B.: Die grossherzoglichen und die r.-en Bischöffen in Koistedt, jene vom (Groß-)Herzog, diese vom (Stadt-)Rath angestellt ic. u. nam. in Zfgg.: Den finanzgebrim r.-en gebildeten Rathschofen. Baum 1, 215, Gebirn-r. thun Röbel 1, 389 (f. räthlich); Das Kirchen r.-e Anstellung defekt. Schr. Br. 118; Beim Anblick meines wüthlich kommerzieng.-r.-en Büchlein. Hartmann G. 157; Aus einer stadt-r.-en Familie. Hochländer Kärt. 1, 209 sc. und Scherzh.: Was halb und die Land-R.-feit, | zu hinden die Schandhaftigkeit? Klodderdach 15, 21. — 5) in vralt., mindartl. Verd. f. Schm. 3, 147; Stolde 2, 250 ff. (ohne Uml.) und z. B.: Wie die Mäuse plauderten und un-r.-e Werte austauschen. Dinkgräf 1, 274 = thöridt, unbekacht, vgl. Rath 4 und ratsam 3.

Räthsam, a.: räthlich, f. d., worauf sich die Hinweise in || bezieht: 1) [2] Im Thaten- und im Werthe lauf | ist r., nicht zu thun. Gleim 4, 173; G. 31, 35; Am r.-festen ih, daß ic. Octavius Ros. X; Ob es r. ware, emen io gefährlichen Nebenküller herbeizurufen. Sch. 507b; Wie wenig r. es sei. 1086b sc.; Die R.-feit dieser Maßregel ic. Das erfreute durchaus un-r. ic. — 2) [3] Gedoch sehr wenig darb. genommen, indem sich diese äussern r. verdrückt. Franke Budde. 210; Licher, die . . . nicht allein heller, sondern auch r.-er brennen. Lichtenberg 5, 147; Hart' ic. nur von 1000 Küßen | machen, den ich kaum genoß. | . . . r. ic. r. wellt' ic. ihn | jetzt aus deinen Händen. Günther 304; (Un) r. mit Etwas umgeben, R. feit ic. — 3) [3] bedächtig, Hug, voll guten Raths (f. d. 4): Wer ac dent, die Heirath anzuschlagen, | die ihu von Helena wird r. angegraben? Opis; Worauf Dienst ihr r.-es Maul in feiertele Weise halten zusammenhielt. Bockholt 2, 279. Auch den Wagnen möchte ic. ein r.-es Werk zu thun, | beim in den Schiffen zu gebn. V. Il. 9, 417 sc. und als Ggfh.: Die un-r.-e Verfolgung, die ic. erduldet. Cham. 6, 290, umfang von Seiten der verfolgenden Regierung: Un-r.-lich und schamlos zusammengenommen. Wochens. Basl. Kbr. 471, unbekacht ic. — -en, ic. (Schwz.): in gutem, sauberem Stand halten oder darein bringen; gehörig warten, pflegen, verjagen; wirtschaftlich mit Etwas umgeben, f. Stabta 2, 253; 261: Wenn wir Den ic. da sie ungerathsamet Leben für ihu zu seigen und er unformen müßte. Gaußel G. 157; Langsamkeit in eine schöne Sache, wer sie recht zu r. handhaben ic. weiß. 225; [Sie] jagte die Kinder, räthsame sie gebria. Sch. 86, wusch sie, vgl.: räthlich, läuerlich, Ggfh., unrahlich und unrath 3.

Räthschalt: f. Rath Sc.

Geräthschaft, f.; -en; Geräth (f. d. und Zfgg.); nam. ein Komplex von Geräthen: Eine Menge Hausrath und G.-en. G. 14, 180, Packt alle eure G.-en und hab-selgkeiten zusammen. W. 11, 191 sc.; Rich und Aker-G. 82*

V. 1, 65; Rauscht mit der Grünte - G. 1, 2, 33; Die sammelnde Gartner - G.: | Spaden und Schnur mit der Hart' ic. 50; Die geweihte Faumel - G. Deit.: Zauber - G. Mandelsohn (1. Abs. 22, 7) ic.; — vgl.: Geschäft. Sichter B. 40b; Faust 152a; Provision an Segel, Tau und anderen nothdürftigen Schiffsgerechtsamen. Mandelsohn 120a ic. (s. bereit, Num.). — -lich: a.: Geräthschaften anbelangend ic.; Ihre g-en Bedürfnisse. Kelter gh. 1, 179 ic.

Räthselsel, n., -s; uv.; -chen, ein; -z: 1) etwas in Dunkel Gehülltes, dessen Sinn und Bedeutung zu trüffen (zu rathe), Aufgabe des Scharfsinns ist; — eig. von einer durch absichtlich verbüllende Darstellung zum Errathen gestellten Aufgabe (s. a.), — und übertr. (s. b.): Einem ein R. (zurathen) aufzubauen, aufzurichten (s. d.); geben, vorlegen u.; Etwas in R. hullen (G. 31, 23), ein R. unter Etwas verhullen (21, 134) ic.; Etwas oder Demand ist (G. 13, 260 ic.), bleibt (W. 11, 246) — Einem — ein R., wie Einem zum R. (E. Nath. 1, 6; Dichter 2, 163) = unbegreiflich ic.; Das ist für mich kein R. G. 15, 14; In R.-sprechen (Cham. 6, 247), reden (Sch. 294d); R. (W. Lue. 6, 155) Einem (Sch. 202b) oder für Einem (W. 11, 196) R. sprechen; Ein R. (zurathen, treffen) auflösen, ausschließen (G. 19, 149; W. 12, 229 ic.); hinter das R. kommen (G. 21, 134) ic.; Das R. wird gelöst (26, 212) oder löst sich (39, 269). Kärt sich auf (Korter R. 1, 290; Eng. Rev. 101) ic.; Die Auflösung oder das Wort des R.-s (vgl. a.: Werk-R.); Der Schlüssel (s. d.) zum R. ic.; Schwere, leichte. — unerrathbare, unlösbare, unentwirrbare, dunkle R. ic.; Ich will euch ein „Rekel“ aufgeben; wenn ihr mir das erahnet und trefft. Dicht. 14, 12; 1. Kön. 10, 1; Hes. 17, 2 ic.; So leget der Dichter ein R. zunächst mit Wörtern verkräftigt, oft der Versammlung ins Ohr. | Sehen freuet die seltn. der zierlichen Bilder Verknüpfung; | Aber noch fehlet das Wort, das die Bedeutung verhüllt. G. 1, 243; So deutet das überfallen Pflanzen auf ein geheimes Geheim, | auf ein heiliges R. O. sonnt' ich dir . . . überliefert sogleich glücklich das losende Wort. 2, 291; 38, 93; 39, 395; Die unauflöslichen R. der Missverständnisse, denen oft nur ein einsitziges Wort zur Entwicklung schlägt 16, 92; „Hier ist das R.“ rief sie, als sie das Kind zur Thure hereinzog. 11, 1; Sich das R. seiner Tage zu rechtfestigen und ausbilden. 22, 291; Das manche wissenschaftliche R. nur durch eine erhabne Auflösung begreiflich werden können. 39, 290; 31, 134 u. o.; [Ohr] wähnt, kein R. sei verbanden, | sobald in euch ihr keinen Schlüssel findet. Platen 1, 301; Sch. 20b; 703a ic.; Ausschlüsse, die er durch die . . . Kleine über das große R. des weiblichen Herzens erhalten zu haben glaubte. W. 17, 121; Um die Esemen nicht länger mit R.-n aufzuhalten. H. B. 2, 177 ic. — Auch in Zßgg., 3. V.: a) eig.: Diese ältern R., die R. des Volks, sind wahrsch. Sach-R. [wo bei es sich um zu rathehende Sachen handelt] . . . während unsere jetzigen Taschenbuch-R. swie sie in Taschenbüchern sich finden, ähnlich: Almanach-, Kalender-R. ic. höchstens Wort-R. [wo bei es sich nur um ein zu rathehendes Wort handelt], oft auch nur Silben- oder Buchstaben-R. s. f. u.], leichtere . . . Waare sind. Sonder Gspr. 49; Die eigentlichen Volks-R. [wie sie im Munde des Volks leben] sind alle in gedachter Weise von dem der Sphinx (s. d.) her ic. 47; Kinder-R., wie man sie Kindern aufzeigt; Bildner-R., wobei es auf ein Bierchen abgesehen ist; Denadom in einem Räthsel das zu rathehende Wort als ein ungetheiltes Ganze oder nach seinen Bestandtheilen (Silben, Buchstaben) aufgefasst wird, unterscheidet man das eigentliche Wort-R. von dem Sitten-R. (der Charade) oder dem Buchstaben-R. (dem Logograph); ferner z. B. Bildner-R. = Nebus (s. d.); Brech-R. Deit. 3, 480, vgl. 474, die durch das „Abbrechen“ (Seugen der Interpunktions) zu lösen ist; Räthselsel, Palindrom (s. d.) u. ä. m. — b) übertr.: hier tritt nun ein ethisches Haupt-R. ein ic. G. 39, 294; Dein freihch. Dasein löst den Knoten | seiner vermordeten Lebens-R. Platen 2, 155; G. 6, 59 ic.; Das große Sphinx-R. des Menschengeistes zu lösen. Oppenheim 2, 83 (s. a und Sphinx) ic. — 2) Das in manchen Provinzen die in der Mitte zusammengewachsene Augenbrauen eines Menschen ein R. heißen. Tisch-Nat. 4, 132; Das er ein „Mäzel“ war, d. h. das seine Augenbrauen über der Nase zusammenstießen. G. 21, 177; Seine dichteren Augenbrauen mit einem gebrauchten Kreishölzel mäßig nachzuhauen und sie

in der Mitte zusammenzuziehen, um mich bei meinem räthselhaften Vornehmen auch äußerlich zum R. zu bilden. 277; Schücking Sch. 1, 274 ic. — 3) f. Rade, Ann. Ann. In Bed. 1 abt. pätissa, rätische von rätiscón, errathen (von rätan, raten). — Alte, mundartl. Formen f. Schm. 3, 150 und z. B.: Ein Räters. Wackerogel 1, 1062; Das Homerius solchen Räthers nit sunnt auflösen. Schaidenreicher XI; Ich lege euch eine Räthersche vor. Eck-Wicht. 14, 12) ic. und Wz.: Prophecein sind etiel Räthselsel ic. Luther SW. 6, 367.

Räthselsel-er, f.; -en: das Räthseln und: etwas Räthselndes: Räthselungen und R.-en. G. R. 9, 99. — -haf, a.: in der Weise eines Räthsels, in Dunkel gehüllt: Ein gar r-e Erscheinung. Döen 1, 134; XXIV; Uns r. an welches Ziel zu bringen. Cham. 6, 278; Das r. R. ein plötzliches Ziel zu bringen. Cham. 6, 278; Das r. R. oder Demand ist (G. 13, 260 ic.), bleibt (W. 11, 246) — Einem — ein R., wie Einem zum R. (E. Nath. 1, 6; Dichter 2, 163) = unbegreiflich ic.; Das ist für mich kein R. G. 15, 14; In R.-sprechen (Cham. 6, 247), reden (Sch. 294d); R. (W. Lue. 6, 155) Einem (Sch. 202b) oder für Einem (W. 11, 196) R. sprechen; Ein R. (zurathen, treffen) auflösen, ausschließen (G. 19, 149; W. 12, 229 ic.); hinter das R. kommen (G. 21, 134) ic.; Das R. wird gelöst (26, 212) oder löst sich (39, 269). Kärt sich auf (Korter R. 1, 290; Eng. Rev. 101) ic.; Die Auflösung oder das Wort des R.-s (vgl. a.: Werk-R.); Der Schlüssel (s. d.) zum R. ic.; Schwere, leichte. — unerrathbare, unlösbare, unentwirrbare, dunkle R. ic.; Ich will euch ein „Rekel“ aufgeben; wenn ihr mir das erahnet und trefft. Dichter 14, 12; 1. Kön. 10, 1; Hes. 17, 2 ic.; So legt der Dichter ein R. zunächst mit Wörtern verkräftigt, oft der Versammlung ins Ohr. | Sehen freuet die seltn. der zierlichen Bilder Verknüpfung; | Aber noch fehlet das Wort, das die Bedeutung verhüllt. G. 1, 243; So deutet das überfallen Pflanzen auf ein geheimes Geheim, | auf ein heiliges R. O. sonnt' ich dir . . . überliefert sogleich glücklich das losende Wort. 2, 291; 38, 93; 39, 395; Die unauflöslichen R. der Missverständnisse, denen oft nur ein einsitziges Wort zur Entwicklung schlägt 16, 92; „Hier ist das R.“ rief sie, als sie das Kind zur Thure hereinzog. 11, 1; Sich das R. seiner Tage zu rechtfestigen und ausbilden. 22, 291; Das manche wissenschaftliche R. nur durch eine erhabne Auflösung begreiflich werden können. 39, 290; 31, 134 u. o.; [Ohr] wähnt, kein R. sei verbanden, | sobald in euch ihr keinen Schlüssel findet. Platen 1, 301; Sch. 20b; 703a ic.; Ausschlüsse, die er durch die . . . Kleine über das große R. des weiblichen Herzens erhalten zu haben glaubte. W. 17, 121; Um die Esemen nicht länger mit R.-n aufzuhalten. H. B. 2, 177 ic. — Auch in Zßgg., 3. V.: a) eig.: Diese ältern R., die R. des Volks, sind wahrsch. Sach-R. [wo bei es sich um zu rathehende Sachen handelt] . . . während unsere jetzigen Taschenbuch-R. swie sie in Taschenbüchern sich finden, ähnlich: Almanach-, Kalender-R. ic. höchstens Wort-R. [wo bei es sich nur um ein zu rathehendes Wort handelt], oft auch nur Silben- oder Buchstaben-R. s. f. u.], leichtere . . . Waare sind. Sonder Gspr. 49; Die eigentlichen Volks-R. [wie sie im Munde des Volks leben] sind alle in gedachter Weise von dem der Sphinx (s. d.) her ic. 47; Kinder-R., wie man sie Kindern aufzeigt; Bildner-R., wobei es auf ein Bierchen abgesehen ist; Denadom in einem Räthsel das zu rathehende Wort als ein ungetheiltes Ganze oder nach seinen Bestandtheilen (Silben, Buchstaben) aufgefasst wird, unterscheidet man das eigentliche Wort-R. von dem Sitten-R. (der Charade) oder dem Buchstaben-R. (dem Logograph); ferner z. B. Bildner-R. = Nebus (s. d.); Brech-R. Deit. 3, 480, vgl. 474, die durch das „Abbrechen“ (Seugen der Interpunktions) zu lösen ist; Räthselsel, Palindrom (s. d.) u. ä. m. — b) übertr.:

Kärt-ischen (sez.), tr.: Etwas, wie es durch Unterhandlung festgestellt ist, genehmigend zum endgültigen Abschluß bringen und vollziehn, dazu: Ratifikation. — -ihabieren (lat.), tr.: etwas von einem Andern Gethauens anerkennend genehmigen, dazu: Ratifikation. — -in (sez.), m., -(-es); -e: eine dem Räsch ähnliche Art Wollenzug. — -interieren, tr.: wollne Stoffe, Tuch ic. frissieren (s. d.).

* Räth-sicieren (sez.), tr.: Etwas, wie es durch Unterhandlung festgestellt ist, genehmigend zum endgültigen Abschluß bringen und vollziehn, dazu: Ratifikation. — -ihabieren (lat.), tr.: etwas von einem Andern Gethauens anerkennend genehmigen, dazu: Ratifikation. — -in (sez.), m., -(-es); -e: eine dem Räsch ähnliche Art Wollenzug. — -interieren, tr.: wollne Stoffe, Tuch ic. frissieren (s. d.).

* Räth-sion (lat.), f.; -en; -s-: , der Theil Lebensmittel und Getränk, den jeder Seemann zum Mittags- oder Abendessen erhält (Sobrik); die auf ein Dienstpferd gerechnete tägliche Portion von Fleu und Haser. — -al, a.: (Gsg. ir. r.) 1) Math. 10. Steigrung) durch die Einheit oder durch best. Theile derselben sich vollständig messen und ausdrücken lassen. — 2) rationell (s. d.). — -otismus, m., uv.; 0: Vernunftglaube (s. d.). — -alist, m., -en; -en: Anhänger des Nationalismus. — -otisch, a.: in der Weise eines Nationalismus. — -ell, a.: vernunftmäßig, Gsg.: Ir. r. (u. r.), vgl. rational.

Räthsel! interj. zur Bez. eines knatternden Tons,

wie ihn z. B. Etwas beim schnellen Berreisen oder Fortreisen macht (mit hellrem Laut räthsel), dann auch zur Bez. des schnellen Ausreisens (s. d.) oder Ausfragens (s. d. 2) u. ä. m.: R. rähs er dem Hansjörg die Peife aus dem Mund. Auebach D. 1, 47; Räthsel! r.! sehr gerackt und zerstückt das Ganze. Gukhom 1, 1, 251; Decimal: „Aus einander!“ — Nichts auseinander! R.! Zwölfe brannen los, 8, 323, die Gewehre knatterlen ic., — ähnlich: Rähs! (schlagend) Das ist Eins! und rat! und rat! noch Eins! Häkten Kr. 139; Die (Wohngel) zog der Geist auf. Rähs, rähs, rähs, rähs! Weiße Kom. Dv. 3, 142 ic., f. nam. Beide 235 und hier das Folg. — -e, f.; -n; -s: Räspel 2 (s. d.), Klapper 1 (s. d.); Die R.-n in Bewegung sehen, womit man in den Schlachtmusten das Kleingewehrfire macht. Immermann M. 1, 91 ic., auch mit Uml.: Die Räthsels(n). s. B. = Klapper: Das knatternde Geräusch von Handrätschen, wie sie ebenfalls bei Treibjagden benutzt wurden. Gattent. 10, 281b ic., ferner: Thurenklapper (in der Karwoche statt der Glocken — zum „Räthschen“ — gebraucht); Flachsbreche; Playpermaul; die schwäcne Elster ic., f. Schm. 3, 171 und nam. Stader 2, 261 (wo viele zugehörige Fortbild.). — -en, inter. (haben) und tr.: Töne mit der Rätsche oder wie eine Rätsche hören lassen, z. B.: Die Röde- und Nachtwächter r. Adelung, f. rapseln 3; Die Enten r. Pfannenfresser. Deit. auch =, klatschen, in den Tag hinein plaudern.“ Spindler Vog. 2, 403 ic., — zumeist mit Uml.: rätschen, s. Schm. und Stader, z. B. = außer den erwähnten Bedd. auch: mit der Stimme schrillen (bei. in Bezug auf die Auspr. des „R“); knuspern nagen; Flachs brechen ic. (s. auch rapseln 2, am Schluss und vgl. Danke Br. 375a). — Dazu z. B.: Das Gerätsch (Gefnatter) der Heher. Eschau Th. 127; Sie verrätschte sie bei Vater und Mutter. Goeths G. 67 = verklatschen; II. 1, 216 ic. — S. ferner räzen.

Rätsle, f.; -n; -uz: 1) Bez. für größre mausartige Thiere, deren versch. Gattungen und Arten durch Zßgg. (s. d.) bez. werden. Ohne Zusatz versteht man gw. die Haus-R., doch in einzelnen Fällen auch die Schlaf- und die Stink-R. In genauerer Unterscheidung braucht man für die legtgennannten beiden Thiere die Form: Räz, m., — für die Haus-R. aber: R. oder Räte, f., obgleich z. B. bait. auch hier der Räz gilt (s. Schm.) ic. und auch sonst zw. die best. Angabe des grade gemeinten Thiers schwer fällt (s. Spiel-R.): a) z. B. von der Haus-R. (vgl. R-n-König ic.): Die R., sie rätsche, so lange sie mag! ja, wenn sie ein Bröcklein hätte! E. 1, 157; 161; 11, 62; Es war eine Räz im Kellerne! . . . Die Königin hatt ihr Gift gestellt. . . Sie fuhr berum, sie fuhr heraus | und soff aus allen Pützen, | zeragt, zergrat das ganze Haus ic. 86, vgl.: Mir war's in all Dem, wie einer R., die Gift gesessen ic. Stolz. 95; G. Hoffmann Ausg. 7, 329; Platen 2, 259; Da krabbeln si nun wie die R.-n auf der Keule des Herkules. Sch. 106b ic.; Sie scheren dich so tahl wie eine Räte. Häktest hint. 156, f. rätschenfahrt; Die Mäuse . . . und die Rägen. Hagedorn 2, 33; Ein Gutratbseler. Th. 22, 116. — Rätsel: 2) Man rätschte bin und her. König Sam. 1, 10. — Wer [1]: Aufklärung seines so verrätselten leichten Worte. G. R. 9, IX. — Wer [1]: Einem in räthselhafter Mode Etwas vorführen, verbüllten ic.: So was hatten ägyptische Geheimlehrer den Buschmännern Thrätsen in dunklen Zinnbüchern vorgerichtet. V. Ant. 1, 190 u. ä. m. — * Räth-sicieren (sez.), tr.: Etwas, wie es durch Unterhandlung festgestellt ist, genehmigend zum endgültigen Abschluß bringen und vollziehn, dazu: Ratifikation. — -ihabieren (lat.), tr.: etwas von einem Andern Gethauens anerkennend genehmigen, dazu: Ratifikation. — -in (sez.), m., -(-es); -e: eine dem Räsch ähnliche Art Wollenzug. — -interieren, tr.: wollne Stoffe, Tuch ic. frissieren (s. d.).

* Räth-sion (lat.), f.; -en; -s-: , der Theil Lebens-

Reitbold 582c. — b) In Halle hab ich drei Hallonen tauchen, doch Das ist Nichts, seit ich die Rat^s erblickt! Habs 272, dies schwimmende und tauchende Mädchen, s.: Wasser-, Strom-, Land-R. und c. — c) Eine kleine R. von einer Dirne, niederk. Bez. einer kleinen — schlauen oder sich schen etnigermaßen fühlenden — Dirne, s. Drem. W. 3, 533; Schöne Holst. 3, 309c., s. d und Brot-R. — d) (f. e) Kleine Anfänger und Anfängerinnen (beim Ballett) mit dem technischen Ausdruck „R-n“ genannt. Hochländer Nam. 1, 267; 271 u. o.; Mebre junge Tanzierer der Pariser großen Oper, welche man R-n nennt. Seine Lut. 2, 261c. — e) s. 1b. — f) s. Bößg. — 3) (f. 1a) = wunderliche Laune, Marotte (s. Klaus 1e und g und Grille 2): Wenn dir eine R. durch den Kopf läuft, daß du einen Morgen Nichts reden magst oder bei Tische das Maul hängst. S. 34, 213; Meine Frau hat hente so ihre R., sie meint Das nicht so arg. v. Horn rD. 2, 214: Es ist ein junges Blut und wenn Denen die R. durch den Kopf läuft. Island 3, 1, 113; Warum soll ich dir meine R. verborgen? L. 13, 358; Allem Vermuthen nach müssen sie (die Abertzen) die R-n in ihren Körpern, die sonst immer mehr Blut darin gemacht hatten als alle R-n und Frösche in ihrem Stadt und Landschaft, in Maceotonien zurückgelassen haben. W. 14, 197c. — 4) Kegelsp.: = Fuchs 10: Es muß möglich sein, wie es in der Kunstrathre heißt, eine „R.“, ein „Soh“, sowohl als eine Methode zu schreiben. Gartent. 9, 654a c. — 5) s. Rade 1, Ann. — 6) s. Rappen 1. — 7) s. Roche.

Anm. In Bed. 1 (nam. 1a) ahd. rato, mhd. ratz, ags. ræt, vergl. die roman. Formen Diz 252, vergl. Herrattbot! [Anrede an eine Maus]. Kammer Lichten. 372c. Wohl urfr. das „nagente“ Thier, vgl. mundartl. Räk, s. (Schwäb. W.), m. (Schm.) = Raupe (razu): Bäume (ab-)raken = (ab)raupen, von Rauern säubern), s. lat. rodere, nagen ic. und Räk 2c. — Spote 2, 7 (vgl. 1, 1859 und 1524) untersch.: Die Räken (1a) und — die Räzen = Saugflasche.

Bößg. vgl. die von Maus, zur Bez. der — teilweise schwanzfalten — Gattungen und Arten von [1], was unbed. bleibt, s. namentl. Gibel, Öken ic. mit der Abns. Räke und Räz welches letzte für die Bößg. von [1b] und [1c] das Gr. ist, z. B.: Aly(en): [1b]: Murmelthier, „Bergrat“. — Aneas: Didelphys dorsigera, die Jungen in Gefahr auf dem Rücken tragen, wie Uncas seinen Vater durch Troja's Flammen. — Bärq.: Aly-N. — Büetelz: Didelphys: Beutekrake. W. Luc. 4, 167. — Bölkz: Neotoma. — Bismamz: Ondatra. — Börkenz: Phloeomys. — Börstenz: mit herzigem Haar, in Ägypten. — Brotz: [2c]: Bez. für die „Brot verzehrenden“ Kinder. — Büschz: Didelphys virginiana. — Dächz: Mus tectorum. — Däfenz: Petromys. — Fékelz: Capromys. — Gründz: Aulacodus swinderianus. — Häfzelz: Haselmaus. — Häussz: Mus ratus, nach den versch. Räumlichkeiten: Keller, Kirchen, Kloster, Kuchen, Muhs, Ställz. ic., die aber auch übertr. auf Pers. gelten [2]. — Höllenz: z. B. übertr.: Das heilige Tau des Glaubens ist zerissen, | das diese Welt an ihren Gott gebunden, | vom Nagethier, dem Zweisel, überwunden, | vom Zahn der S. abgeschnitten. Leo 2. 65. — Hölz: s. Holzmaus und Mause-R. — Känguruhz: Hypsipyramus. — Kellerez: 1) s. Haus-R. — 2) [2] Demand, der sich viel in Kellern und Spekulunkten aufhält. — 3) eine Art dünner aufgewickelter Wachstuch, nachz. rat-de-cave, vergl. Schleppfase. — Kirchenz: s. Haus-R. — Klätterz: Kerkel-R. — Klösterz: 1) s. Haus-R., z. B. W. 11, 266. — 2) s. [2a] Hme. — Körnz: 1) Hamster. — 2) [3]: Küchenz: 1) s. Haus-R. — 2) Küchenjunge, s. Schm. — Ländz: Gegensatz zu Wasser-R., eigentl. und — namentl. [2] im Münd der Seeleute verächtl. Bez. für Nicht-Seeleute (s. Landkrabbe, Sand-, Strom-R. ic.): Der nichtwürdige Santpottser von euch — hörst. Lobs. 86; Lobe Ken. 1, 63c. dazu: Das wir allgemach anfangen, das Landrattenhum abzustreifen luns zur Marine zu bilden]. Lherber Nap. 2, 116c. — Länzenz: Lorcheres. — Mäus(e): 1) Haus-R., s. Rattenmanns. — 2) [2] mausende (s. d. 3b) Pers., ähnlich: Schi-

raz, Schwäb. W., Holz-R., Holzdieb, Holzfreveler. — Mühlz: 1) s. Haus-R., nam. bair.: Der Mühlraz. — 2) [2] Sprecher, für (tiebische) Müller. — Müllz: Ichneumon: Die Mücke kann unmöglich eine stärkere Amputie gegen Krebsen haben. Thämmel 7, 64. — Vérdalz: Mus perchal. — Phärao(n)s: Nil-R. — Piz [1c]. — Piloz: Mus pilorides. — Rámgs: Cereomys canicularis. — Sändz: Geomys pinetis. — 2) [2] = Land-R. (2). — Schläfz: 1) [1b] Die Blüte oder Schlafrakten. Okta 7, 765. — 2) [2] Einer, der viel und lang schlält. — Schwánz: Aneas-R. — Schwimmz: Hydromys, vgl. Wasser-R. — Spielz: [2]: Einer, der aufs Spiel verlassen ist: Blucher, diese alte Sp. keine Verm. 1, 24c. — häufiger Spieltrichter), s. Dard; Schm.: Schwäb. W., vielleicht nur Umdeutung, s. böhmk. hráč (spr. Ráz) = Spieler (vgl. auch roßeln 2). — Spizz: Gymnara. — Springz: Springmaus. — Stäckelz: Echinomys. — Ställz: s. Haus-R., auch [2]: Die Rößfieber, Gesellreiber und St.-n. Garsoni 574a. — Stänkerz: Stinkz: [1c], auch [2]: Du Lumpraffen, du Bagage, zu Tunkrafe! v. Sch. 3, 249. — Stéhłz: s. Maus-R. — Stromz: s. Wasser-R., eig. u. übte. [2] als Bez. von Flussdämmern, im Grifz, der das Meer befahrenden (vgl. Land-R.): Du St. Salpaffen ist lustiger. Bösmidt gr. 2, 4. — Sümwitz: 1) Schwimm-R. — 2) [2] verächtl. Bez. für Bewohner von Summzgegenden. — Táschenz: Aseomys. — Waldz: Venzelz, nam. Buch-R. — Wänderz: Mus deemanns. — Wässerz: 1) Arvicola amphibius. — 2) [2] Seemann, s. Land-R. ic. — Strom-R. ic.: Sie können gar nicht denken, was diese W-n zusammenbringen, den Sunz verwünschen. Mögge Silt 4, 164c. — Rölt-el: 1) m., -s; uv.: s. Ratel. — 2) f.; -n: Ratel 2 (s. d.), Ratel, z. B. auch: Die R. der Klopferlange. Nemiss; Taube R., Rhinanthus crista galli, von dem in den Kapselfässchen Samen. Det. Bl. 35. — eler, m., -s; uv.: Esp (von den rasselnden, ratselnden Blättern). — -eln, intr. (haben und sein): Unter dem Röltel der Trommeln, dem R. der Klapfern, Geräcker Müß. 3, 361c., vgl.: Eben als er herantrete wollte, ratterte unten der Wagen. KoMoos (Maye 3, 550) ic. — en, intr.: s. Naden, Ann. — -enhast, a.: in der Weise einer Ratte. — -enthum, n.: s. Landrat.

Käller: s. Reder. — Rättlerich: s. Ratte 1. — Rättler: s. ratteln.

Räk: 1) interj.: s. ratsch. — 2) m., -es; -e: a) eine Schramme, s. Räze. — b) s. Ratte 1b und e; 2 und Bößg., — in der angegebenen Abwandlung bei Adelung ic., — bei Schm.: des R-en; die R-en und bei Spote Mz.: Räker. — -e, f., -n: 1) Rat 2a: Es gab dann mehr als se fo ein raa Riken (s. d.) und R-n. Höst 2b. 23. — 2) = Ratte (s. d. 1a und Bößg.). — 3) Schleiflanne (s. d.), auch mit Uml.: Räke.

Rähen (räjen): 1) intr. (haben): schreien, vom Hafen, Adlung; reißen. Döbel 2, 123a. — 2) (s. 1) tr.: R. oder reißen, durch Nachahmung einer klagen Hafentstimme Thiere zum Schuß herbeilecken, z. B. den Rammler in der Rammelzeit oder ein Raubthier (Wolf, Fuchs, Räke, Luchs), s. Loupe Br. 280; Auf Reizen schiesen. Döbel 2, 123a; 136b, 149c. — 3) tr. (s. 2): forppen: Der fängt an, ihn zu bänzeln und zu r. Kurz Sonn. 31.

Rääu, n., -e)s; 0: (schwz.) Gelnurr; Rähen-geaul: Ins Hundgeheul, ins Rähen-G. Gotthof Sch. 56.

Anm. Wal. Soldier 2, 263: Rau(w)e)n, knurren, einen anrauen; (g)räufig, krumrig, — verkratzt räulen, in aussfahren; Den sprechen (z. B.): Was hattet ihr wollen? räuzte sie ihn an. Gotthof Sch. 53), räuzig (aus: Ranz- oder Ranz-Eule) und ebenso räulen ic., bes. auch von den Quellen der Räken in der Brunftzeit („Räuel“), was zugleich auch Rater bed.) u., s. Schm. 3, 1; 95 und rauen, Ann.

Räub, m., -e)s; (-e); (Räubchen); : das Räuben (s. d.) und: der Grifz, desselben, das Geraubte, die Beute (s. d.), mit versch., in einander spielenden Nuancen: 1) mit dem hervortretenden Begriff der — mehr oder minder — offnen Gewalt, womit eine Pers.

oder ein Thier sich eines (belebten oder sacht.) Obj. bemächtigt, z. B.: Der R. der Sabineinnenobjekt. Genit.] durch die Römer. — der R. der Römer [subjekt. Genit.] an den Sabineinnen; Um den R. der schönsten Frau [Helenu] zu räben. S. 13, 19; Den R. der Preservina. L. 11, 247c.; Demand (ein Räuber) begibt einen R. — auf offner Straße, — durch Einbruch, z. B. in einer Kirche ic., lebt vom R.; Ein Thier (R.-Thier), z. B. ein Löwe, Wolf ic. lebt, nabt sich vom R.; Die Hirten ergreift über den R. Netze, Wolfs in der Herde ic., auch (zgl. 3): Dem Wolf, den Räubern, den Soldaten ihren R. [Beute] weiter abjagen, abnehmen; Den R. mit, unter einander teilen ic., Bienen, die ihren Stock vom R-e füllen, s. R.-Biene, versch. 2; Ihr habt den R. einer Guter [subjekt. Genit.] mit Freuden erklaut. Höst. 9, 7c.; Wenn er der Löwe einmal auf volllebten R., | entweder einen hochgekrönten Hirsh | er't eine Gemse, trifft und gierig ibn ergrapt. S. 151u; Ich maßte dich mit der Kirche R. Cham. 3, 239, objekt. Genit.; mit Dem, was ich der Kirche geraubt, ihr gewaltsam und unrechtmäßig entzogen; In wilder Thiere R. notwürdig eingekult. Gotte 2, 266, objekt. Genit.; in die den Thieren gewaltsam entzogenen Helle (s. Ann.).; Die Ritter ließen sich aus ihrem R-e nicht vertreiben. Guskow R. 1, 96; Auch . . . setzt sich die katholische Kirche lieber aus. Alles durch Gewalt zu verlieren, als einen kleinen Vorbehalt freiwillig und rechtlich aufzugeben; denn einen R. zuverzunehmen, war noch Hoffnung. Sch. 553a ic. — 2) nam. in gehobner Rede, mit zurücktretendem Begriff des Gewaltfamen: a) in Bezug auf Das, dem Etwas entzogen, genommen wird, z. B. infoso Diesem dadurch ein Unrecht geschieht ic.: Alle Zeit, die er diesen leichten [Studien] widmete, wurde er seinem künftigen Berufe zu entziehen glauben und sich diesen R. nie vergeben. Sch. 1002b; Wenn ich das Herz an seinem Anblick lobe, | ist's nicht ein R. an dir? 492c. ic., aber auch ohne diesen Begriff des Unrechts, z. B.: Wenn alle Hütte sich und Helme schmücken | mit grünen Maïn, dem leichten R. der Felder. 336b (s. u.); Hier steht der zweite R. der Milch dem armen Volle. Halle 35, das für die Räferebereitung aus der Milch gewonnen zweite Produkt, s. Nachmelke, Bieler ic.; Bienen . . . | tie ohne Rost der Blumen süßen R. | für Andre ihre Zellen sammeln. W. Luc. 6, 452; Spec (Wachter. 2, 2871) ic. = Honig ic. (versch. 1), s. Schm. 3, 4 R., das von einem Feld zu Gentende ic., auch: Den Giben eines verlorenen Landpfarrers geburt der Nach-R. [die zweijährige Benutzung] eines Feltes, das dieser erst im vorigen Jahre geungt. ebd. — b) mit Rücksicht auf Den, dem Etwas als Beute, Gewinn zu Theil wird: Las es unsrer Liebesglocke, wie einen heißen R. | in unsres herzens Innerkheim bewahren. Sch. 345b. — 3) (s. 1) mit bei, hervortretender Rücksicht auf das Obj., infoso diesem dieß sich in der Gewalt eines (mehr oder minder personif.) Subj., diesem als Beute willen- und widerstandlos preisgegeben findet: Etwas (oder Demand) ist, wird Demand R. ihm zum R., fettner: In R. sin die Räufe geben. Est. 9, 7c. (vgl.: Das sie ein R. und Reisen wecken aller ihrer Feinde. 2. Kön. 21, 14c.) und: Einwas geht zu R. [in dem allqm. Drunter und Drüber zu Grunde]. S. 12, 11ic.; Das die Wittwen ihr R. und die Weisen ihre Beute sein müssen. Jes. 10, 42; 42, 22, Das er uns nicht glebt zum R-e in ihre Zähne. Ps. 124, 6ic.; Die schöne Gestalt, ein gräßlicher R., | liegt blutig, zerissen, erschellt in dem Staub. Cham. 3, 254; (Der Mensch) | der Zeiten Spiel, des Zufalls R. Cruz 1, 81; Diesen Körper, den wir lange in dem See einen R. der Fische glaubten. S. 17, 364; Der Vater des Volks siebt in dem Volle nur R. Knebel 1, 23; Gs wird den Winden nicht zum R-e. Lenau A. 218; Er liegt . . . | ein R. der Schmerze und des Todes da. L. Math. 1, 2; Wird der R., | den unsre Tapferkeit vor Zeiten weggetragen, | uns . . . abgeschlagen? S. 295; (Der) wird ein gewisser R. der Neue. Nicolo 5, 149; Nicht ein R. zu sein dem Grame, jenem frechen Diebe. Platner 2, 83; Was führt du im Staub, | dem Kummer unterthan und keines Leides R.? Küster Ros. 114a; Bis . . . | ihren R. die Gräfe wiederläun. Sch. 6b; 47b; Der Mensch ist, der lebendig fühlte, | der leichte R. des mächt'gen Augenblicks. 469a; Einem grausamen Gesicht | zum R. dahingegessen. 613b; Sie selbst . . . | ein R. jedweds äußersten Gefüls . . . | Ich selbst, ganz einer Leidenschaft zum

R-e ic. 619a, 1127a, Sie wird ein R. des Lustlings. *Cuck* R. 1, 362; D. Th. 22, 137. Der obere Theil der Säule ist ein R. der Zeit geworden. W. Luc. 1, 307 ic. — 4) In der adverb. Rüfung: (Wie) aus den R. = in rassender Hass, z. B. Bergb.: Auf den R. bauen, s. Maukbau. G. 10, 284, Schaudenstiel ic.; ferner: Das Interessanteste . . nahm man auf den R. so mit. G. 18, 107; Glücklicherweise hatte ich . . in mich die Tendenz eines außeroorientlichen Mannes aufgenommen, zwar nur unvollständig und wie aus den R. 22, 219; Schon vorher hatte ich sie eingemal in Kirchen auf den R. abgezeichnet. Heine A. 1, 68; 160; 2, 35; Hild. 1, 310 ic., vgl.: Die wenigen im R. geprägten Blätter. Chämml. 4, 45 ic., s. R.-Psalt.

Anm. Abt. (Wroup), ahd., mhd. roup in der Bed. des lat. spoliare, dazu: rauben, ahd. rounpon, mhd. rouben; verauen, gest. birambón, ahd. pirounpon, mhd. berouben u. (lat. spoliare), — ussr. wehl zunächst (wie noch oft) von der dem Feinde abgenommenen Kriegsbeute und so miindertenheit von der dem Geschlagenen abgezogenen Rüstung oder Bekleidung (s. abd. hircaup, mhd. retounp, Veraubung eines Geschlagenen ic., s. Schm. 3, 1; Danck Br. 367a ic. und Hess. Ann.), vgl. in 1: Gotit 2, 266, s. im Roman., z. B. it. roba, frz. robe ic., in älterer Bed. = Kriegsbeute, R., — jetzt: Kleid, — dazu it. rubare, alfrz. rober (frz. dérober), rauben ic., s. Dies 292 ff. S. ags. reaf, Kleid, bereahjan, entleiden (berauben) und z. B. geib: biramboden ina = die Mörder! gegen ihn aus. Luk. 10, 30. — Zur die Grünber. vgl. lat. rapio (s. raffen). — Mz. und Bezt. ferner, z. B.: Ich bin von ihren Bliden | ein Räuber [!] nur. Daumer 2, 46.

Ziffra, leicht zu mehren und zu verstehen nach den folg. Bsp. (s. Spote 1527), vgl. die von Diebstahl, Beute, Räuber ic.: Wie sich die Bienen nähren | von zartem Blumen-R. [2] ic.; Kein Ziel für Eben-R. Verleumundung ic. J und Wrd., | darf er sich doch durch geben trüllen. Eridge Br. 1, 80, s. Ehrenräuber ic.; Dassen soll | die schuld'ge Burg, die Frauen-R. beschütze. Cölin, gewaltkame Frauenentführung, abulisch: Jungfern- oder Jungfrauen-, Kinder-, Menschen-R. ic.; Das mit Semand Etwas von meinen Schriftstellerischen Vorläufen wegknappte.. . Dgl. Gedanken-R. und Verwegnungen. G. 22, 190, vgl. Plagial ic.; Ein Husaren-R. [subjekt. Genit.], geschwind erfascht, genessen und vergessen. Heine Hild. 1, 212 ic.; Kirchen-R., der an einer Kirche, an einem Heiligthum verblieb R.: Er hat . . einen Kirchen-R. an den Schäken der freimmen Stiftung begangen. Chämml. 3, 21 ic., auch übertr., z. B.: Dein Herz gehört deinem Stande. Mein Anspruch war Kirchen-R. Sch. 198a ic., ähnlich: Heiligthum-R., Tempel-R. ic.; Mund-R., Entwendung von Gewändern, zum Verzehren, nam. seemannisch, s. Dobuk 502; Rad. R. [2]; Den Namen-R. Ap. Pet. 2, 237, die widerrechtliche Annahme eines fremden Namens; Unerhör in der Blutegeschichte des See-R.-s. Daggesl. 2, 334; Wann einst wir Danaer theilen den Siegs-R. R. P. II, 138 ic.; Wegen Straßen-R.-s [auf] eßner Landstraße begangener Raub-R. zum Tode reuithetleic ic.; Ist Schen Gunzen-R.? Zeitverschwendung, vgl. Tageleb ic. J. Mayer 47; Da er auss Neue Weiber-R. verblieb. Sch. 618a; Wie Vabadeel, die im Weltluft-R.-e der Name | emrsahn mehr Darbeit. P. Et. 3, 160, von der eilig gespülten Blüthe ic.

Rauben: (1. Raub): 1) tr.: a) in vollständiger Rüfung: Einem Etwas ic. (versch. d.), es ihm, dem das gegen Wehrlosen, gewaltsam raffen entreißen, — woz bei doch zw. — nam. bei sadl. Subj. — der Begriff des Gewaltjamen und des Raffens etwas zuüdtritt, also dann = Einem Etwas wegnehmen, entziehn ic. (vgl.: ihn deselben be-r.); Wegelagier, plundernde Soldaten ic. Einem Hal und Gut; Der Wolf rauht dem Hirten Schafe; Paris rauht dem Menelaus die Gattin; Sie ic. heites, Rock und Mantel Denen, so sicher dahin geben. Mich. 2, 8; Kann Semand in eines Starken Haus gehn um ihm seinen Hausrath r.? Matth. 12, 29; Ein Vär, dem die Zungen geraubt sind. Sp. 17, 12; Die Schreken haben uns ne Kub gestohlen, | gestohlen nicht — daß ich nicht unrecht sage — | geraubt vielmehr, es war am hellen Mittag ic. Louqui Dr. 1, 202; Einem Mädchen einen Kn. r.; Eine Schöne — oder ihre Schönheit — rauht einem das Herz

(vgl. erobern 2); Der Nachbar rauht durch den Vorban — oder; der Vorban rauht — mir die Aussicht; Der Antich, der Schreit rauht ihm das Bewußtsein, die Besinnung, Berufsst. Sprache ic.; Dieser Umstand rauht mir die Gelegenheit, das Vergnügen, ihn lernen zu lernen; Diese verbuhenden Blanken, diesen Trost soll mir Niemand — oder Nichts — ic., lasst ich mir durch Nichts r.; Du rauhest Sentzicht! Gott, was sein ist. Röm. 2, 22; Wieviel Rummeth des Lebens r. sich Diejenigen, die ic. ! Gelot; Es kommt ihrer Mordtheit die Handdrück Ede, | die der Gemeinde wir geraubt. Heiligath 1, 269; Ein träges Gestirn hängt über dem Haupt dir, | läßt dir des Zeltes Verdienst, rauht dir des Geistes Genuss. Kochel 1, 23; Ich fühle mein Unglück so sehr, als daß ich mir selbst diese lecke, einzige Verfußung deselben r. sollte. L. Samis. 1, 7; Ich es wahr, | daß mir ein Tag zwei Schöne ic. soll? Sch. 514a; So viele Schläg, unvergessen, auf einmal | zerstömetten mich und ic. mir die Sprache. 619b ic. — b) (s. a) zw. statt des Obj., wo es sich nur einen Theil desselben handelt, von Rauht euch | des Kerlers Schwach [Etwas] von eurem Schönheitsglanz? Sch. 410b, oder mit Genit., s. hinweg-r. ic. — c) (s. a) ohne Nennung Dessen, dem Etwas genommen wird, z. B. mit sachl. Obj. (s. f.): Alles ihr Bich, alle ihre Hake und alle ihre Güter rauhtet sic. 4. Mos. 3, 9; So rauht nun Silber, rauht Gold! Noah. 2, 9; Der Löwe rauhtet genug für seine Freunde. 13; Er bezahlet, was er geraubt hat. Jes. 22, 25 u. o., auch: Die Welt wird nie das Glück erlauben, | als Beute wird es nur erhabst, | entwenden mußt du's oder ic., | ich dich die Müßigkeit überwältigt. Sch. 47a ic., ferner: Das beilige . . Will ster Hörlins | zu ic. G. 13, 70 (vergl.: weg-in-r. 34, 197) ic. (s. auch 3c) und ic. mit persönl. Obj. (versch. c): gewaltsam entführen: Menschen, Kinder, Jungfrauen, Weiber. R. Rüder 21, 23; Paris rauht die Helena; Die geraubten Statuenen ic. — d) (s. c) mit hinzutelendem persönl. Dat. zur Bez. Dessen, für den das Geraubte bei. ist, selten wegen unabegrenzter Verwechslung mit a (vgl. nehmen 7 und 8b): Ihr mußt der Biene Honigfaz ihm [für ihn] ic. Schlegl Semmern 3, 1 ic., am häufigsten nach resl.: Wefern du willst ein Leben haben, | rauhe die's! Daumer 2, 84 ic. — e) (veralt.) Einem ic. (versch. c) statt: ihm be-r., plündern, ihm das Seinige ic. ic., z. B.: Die Männer zu Sichem . . rauhten Alle, die auf der Straße zu ihnen wandelten. Rüder 21, 23; Sie sollen ic., von denen sie herabt sind und plündern, von denen sie geplündert sind. Gal. 39, 10; ps. 59, 12 ic.; Hab. 3, 8; Seph. 2, 9; Er hat . . temen Wrd noch Gebiet gehabt, Niemand gesiehten [besiehten] noch geraubt. Luther 6, 232a ic., s. Räuber 1b. — f) (s. c, vgl. a) im akz. Partic. Präf. mit dem Obj. verzehnzelnd, z. B.: Diebt den arthem-r-den Ausbau | von goldenen Leckern der Städte. Ektat 2, 9; Besinnung-a-d, herzberührend, | schalt der Grimm's Gesang. Sch. 58b; Das sie die Jungfrau | siegreich führen zum kranz-r-den Ehegenad. P. 3, 21; Umquerte der Held den Stahl, den leben-r-den Rücken. Röft. 95a ic. — 2) zw. resl. (s. f. Sich und Gs 7): Von jenen Kusen, . . du so sanft sich ic. Ektat 181, die zu ic. so sanft ist ic. — 3) intr. (haben): a) von Peri.: sich fremden Eigentums mit Gewalt bemächtigen, z. B. im Kriege plündern, Beute machen ic., am häufigsten aber von widerrechtlicher Gewalt, zumal im engsten Sinn von Wegelagerern ic. (s. Räuber) — est im substant. Inz. sin.: Mit R., Plundern und Ausbeuten. Dan. 11, 24; Das du r. und plündern mögl. Gal. 38, 12; 13; Das Welt im Lande über Gewalt und Raub getreft. 22, 29; R. sie zur Rechten, so leiden sie Hunger. Jes. 9, 26; Die ihrer Herren Häus fallen mit R. und Trünen. Iph. 1, 9 ic.; Reiten und R. ist keine Schande, | Das ihun die Edelsten im Lande. Sprchw.: Es präften bei uns die Obern und rauhten im Grosen | und es rauhten und präften bis zu dem kleinen die kleinen. G. 5, 54 ic. — b) von einem Thier (s. Raubthier): sich eines andern ihm zur Nahrung dienenden Thiers als Beute (Raub) bemächtigen oder zu bemächtigen ausgehen: Ein knallender Löwe, wenn er rauht. Gal. 22, 25; Hob. 4, 11; Der Vär rauht. Hobel 1, 33b ic. — c) Bergb.: Diese "Fiebler" (im Kohlenbergreich) . . werden früher, wenn an andere Weise für Sicherheit gesorgt ist, insofern es möglich, wieder weggenommen, eine est

schafft gefährliche Arbeit, welche Bergleute mit dem Ausdruck „r.“ zu bez. pflegen. Höfchenhard (Dicitur. 1, 1, 67) ic., vgl. Raub 4. — d) Hütte ic. w.: Eine Bergart rauht ist raubreich, verzebt im Schmelzen die Erde und führt sie mit sich fort in die Luft ic. — e) Kartensp.: In einigen Spielen rauht der niedrigste Trumpe, d. h. wer diesen in der Hand hat, kann, ihn auf den Tisch legend, dafür den dort aufgezögten höhern Trumpe sich nehmen, — und so auch tr.: Du kannst den Trumpe ständig mit den Sieben ic. — 4) Dazu: a) Rauhung, selten außer v. Ziffra, vgl. das R. und der Raub, z. B.: Die Rauhung der Sabinen. Lohenstein Ref. 133 ic. — b) Rauher, z. B. ad., s. Ziffra, sonst gw. Räuber (s. d.).

Ziffra, z. B.: Räb - [ta]s: Wollt ihr noch mit Blumen rauhen, die euch werden abgeraubt. Möhlsrch. 2, 16; Kusse, die ich Ihnen abgeraubt. H. ic. — Ausz.: ausplündern: 1) mit sachl. Obj.: durch Rauhen leer machen: Ein Land (Ho-Müller 15, 66; Widmer 156), eine Provinz (W. 9, 88), die Küste (Sch. 1039a), eine Stadt (Eck. A. 2, 9), ein Haus (136; Stadt Reg. 3, 217), Wohnsitz und Landgut (W. 24, 220), einen Tempel (Luc. 1, 58), die öffentlichen Kassen (W. 8, 271) a. ic. — 2) (s. 1) mit persönl. Obj.: Einen, die Unterthanen, das Volk a., all des Seignioren be-r. Auerbach Et. 263; Hof. 154; Holz Nobl. 1, 229; Kohl Sudr. 1, 283; Ho-Müller 24, 19; Eich. A. 218; W. 7, 23 ic. — 3) Dazu: Er ist kein Mensch für die wilde Welt, da mußt man ein Ausrauber sein. Auerbach Et. 45 ic.; Bei der Ausraubung des möglichen Schatzes durch Thomas Kuli Kan. W. 8, 151 ic. — Bez.: 1) veralt. statt des Grundw. [a] und [b]: (Ginem) Etwas b., z. B.: Wiewohl mir der Wapp mit Gewalt und Unrecht das romische Reich . . bat dem rechten Kaiser beraubt. Luther 1, 313a; Opib. W. 1, 435; Hochs 3, 1, 163b; Del. (Wacken. 2, 121); Wecklein 516; Widmer 118 ic., auch z. B.: Mit beraubtem Sabghauhem Haupt. Frank. Weltb. 189a. — 2) [a] gw.: Einen oder Etwas eines Gastes b., ihm den genannten Gäßt. (Bei in manchen Fällen auch wegbleiben kann) entziehn, wegnehmen: Ihr beraubt mich meiner Kinder. 1. Mos. 42, 36; Auswendig wird sie das Schwert b. und inventig das Schreien. 3, 32, 25; Daß er ihm sein Haus beraubt [des Hausrathos]. Matth. 12, 29 (versch. 1); Menschen, die geraubt Sinne haben und der Weisheit beraubt sind. 1. Tim. 6, 5 u. o.; Die Zweige, die nackt waren mit ihres grünen Schmucks beraubt. Cham. 4, 215; Beraubt das schöne Maileid! (den Blumenstr.). Dach (Wacken. 2, 3714); Wenn man ihn | der Freiheit ganz beraubt. G. 13, 73; Das unglückliche Mädchen ihres letzten Trostes, ihres einzigen Beistandes zu b., ihres Verders! 9, 265; Geheimnißvoll . . | läßt sich Natur des Schleiers nicht b. 11, 30; Das beraubte Ferk. Hogedorn 2, 26; Sch. 513b; Behalten Sie's lieber, ich möchte Sie nicht b. ic. — a) Beraubter Krapp (s. d. II), Gäßt, unberaubter Karmosch 2, 185. — b) der Genit. zw. vermell nicht bez.: Gottes Angesicht (des Angesichts Gottes) in alter Ewigkeit beraubt sein. Mathewus Pr. 73 ic., zw. auch durch Präpos. ersetzt, z. B.: Ich sah ihn . . von Glanz beraubt. Cham. 4, 135; Die Ekte . . vom falschen Schmuck beraubt. 3, 42; (G. liegt.) | von alten Muth und Kraft beraubt. Eronck 2, 340; Ein Kertel, beraubt vom Tagesstraß. Grim. Ritt. 188 ic.; Der Mensch beraubt den Mensch an Dem, das ic. Logu 1, 3, 33 ic. — c) im paß. Partic. mit dem Genit. verschmelzend (vgl. Ziffra, von los), z. B.: Ein elenter Kriepel, | arm- und bein beraubt. Pythec 130; Sie triet ehren- und schmuck-beraubt. H. 15, 278; Zu dem Tändel geiß beraubter Kusse. W. 26, 284; Dem hilf beraubten Sohne. Sch. 612b; An diesem schwiegamt klang beraubten Orte. G. 34, 343; Erbarmet sich der schuß beraubten Schönen. W. 20, 241; Der . . zum seel beraubten Vilte | erstaart. 12, 189; Gine Sinn beraubten. Rücki R. 137; Ihm lag der Sohn in Armen syx a beraubt. Cham. 4, 135; Die Jugend | in zierberaubter Muße zu vermissen. Shakesp. 6, 89 ic. — 3) Die Beraubung des Tempels ic.; Der Berauber des öffentlichen Schatzes ic. — Durchz.: rauhend durchziehen und überall plündern: Kriegsvölker, die das ganze Land durchziehen. Gaf. Wieg. 4, 198, auch trenbar: [Alexander] der . . die Welt hat überzogen, | bezwingen, durchgekaut. Bachet 4, 379 ic. — Gutz: rauhend fort, wegnehmen: Was Ge fürsun an nicht entraube, | wenn sie

sich's nun selbst erlaubte? G. 6, 122; Also ist auch mein Herz der Liebe zu dir völlig ergeben, so daß dieser Natur Bildnis das Bildnis meines Verstandes entraubt [i. in mir verarbeitet].” Olearius Ros. 69b1, 4, 258; Rafaelsche Verzierungen, dem Palast entraubt. Paatzow Th. 1, 101; Außer der Ehre Kraft noch glaubend [und die Zeit der Schwach e-d] fentreihend. Eschlegel; In dem Liebe, seel-e-d. Dets. Kurz 3, 158b) ic., bei Älteren auch = be-r. mit Genit., z. B.: Einem des Erbes (Pictorius 105a), des Schloss (Galmy 11) e. w. — Erz: durch Rauben etwas erwerben, sich ausnigen; hätte Heraus mit Granaten irgendwoher umgebildet. Schleiermacher 3, 2, 19; Wenn .. [die Luste Sraw] erraubtes Gut verschmäht. Uz 2, 70 v. — Körz: (hin)weger-, räuberisch fortgeschleppten; Ein reicher Mann ist von den Banditen fortgeraubt worden. Eick A. 1, 104. — Hin- ic.: Du raubst mir Alles hin [f. d. 4]. Eschlegel 1, 268; Grapheus Ar. 12; Opig 2, 55 ic.; Um aus dem wüsten und allgemeinen Wirrwarr das Seine für sich [rettend] heraus-zur. Arent Ver. 76 ic.; Dore nicht mehr von dem Schloss, [als es zu geben verheist]; allgemeinheure Sorge raubt ihm den Willen hinweg [1a]. Knobel 1, 45; Er schwand, unruhlich hinweg von Harryn geraubt [1c]. V. Od. 1, 242, auch [1b]: Still im Flug hinweggeraubt des Henigs hat sie schon. Mayer Lied. 290 ic. — Vorläss: vorwegnehmen; Die Red des jungen Bruders schien ihm allen Beifall vorausgeraubt zu haben. Nicolai 5, 22. — Weg: fort, hinweg: Wie ihn der Fluß weggeraubt hatte. Schnet 2, 71; G. 34, 197; Alles wurde unter den Händen weggeraubt. Knobel 3, 106; Verschwunden [ist meine Wertha, heimlich weggeraubt. Sch. 543b; So raubt das Leichtlein der geschwunde Weise] der Glucke weg. Stessels Ros. 2, 39; Eick A. 2, 221; Utland 239; W. 12, 276 ic. — Zurück: Geraubtes räubend zurückzurufen. Spieghen Pr. 5, 61. — Zusammens: 1) gemeinsam rauben; — 2) durch Rauben zusammenbringen; Man räubt sich ein paar Stühle zusammen. Koht Südr. 2, 12; Ein Königreich z. Sch. 1012a; W. 9, 86 ic.

Räuber, m., -s; wv.; z: 1) eine Person, die raubt (weibl. R-in); a) mit Hinzufügung des Geschraubten: Er ist der R. meines Glucks, meiner Ruhe; Die R-in der Herzen; Alle folgten schnell [dem Vater der nach deinen R-a]sverfsh. b) jagt. G. 8, 72 ic.; (veralt.) Den Räubern der Sabinen. Lohenstein Ros. 133 ic. — b) (f. räuben 1e) mit Hinzufügung des Veräußerten: Du errettest den Armen von seinen R-n. pf. 35, 10 (auch Mendelssohn); Das ist der Lohn unserer R. und das Urtheil derer, die uns das Unserne nehmnen. Ies. 17, 14; Dies das Anteil unserer Plünderer und das Lob unserer R. Bonz ebd.; Auch dem R. seiner Schwester. h. 6id 22, gw.; (d) dem Veräußerten. — c) ohne Zusas (f. b): Semand, dessen Gewerbe das Rauben ist, der vom Raube lebt ic.; Eine Bande von R-n; Der Hauptmann der R.; Unter die R. gehn; In die Hände der R. fallen; Diebe und R. Bar. 6, 14; Wer hat Salob übergeben zu plündern und Israel den R-n? Jel. 42, 24; Diese deine Retter sind R. und Mörder. Sch. 142a; Ich lasse dem adligen R. [einen röthlichen Hahn auf das Dach künigten. V. 2, 10 ic. — Veralt.]: Räuber. Schaidner 36b; 65a und b; Dinkgräf 1, 307 ic. und z. B. von einem in einem Blumentisch wührenden Räuber: Der goldne Räuber [Reim: Zauber] 45; ferner in verächtl. Verfl.: Kritische Räuber [Plagiatoren]. Daggesen 2, 285. — 2) (f. 1e) übertr.: a) auf Thiere, z. B. von Raubthieren, so von einem Luchs (Schadi Th. 414 ic., ferner = Raubbiene (f. d., vgl. Räuber). Kürten Bier. 33 ic. — b) Gärtn. — Dieb (4): Er sieht den Räuber weg, der bei der Wurzel sitzt. Günther 657; R. .. Diese an der Seite oder einem Strunke scheinenden Nebenherzen müssen abgeschnitten werden. Richard Kart. 3, 99, vgl. Geiz I u. III. — 3) Lichtsfabri. = Dieb 3. — 4) Hüttenw.: eine räuberisch (f. d. 3d) Bergart, nam. Antimon. — Räbzig, nam. zu [1], vgl. die von Raub und Dieb ic., z. B.: Öffentliche Da-ch-R. [sic!] ihr Räuberchen ganz öffentlich betreiben, vgl. Math. 10, 27]. Frank Weltb. 157a; Grem-R. [1a], der Einem die Ehre raubt (vgl. Chrabschneider). Kanz 5, 105; Shakespeare 6, 181 ic.; Grz-R. (f. Grz II). Olearius Ros. 385; Gotte-R. Luther SW. 26, 46, Güter, der Gott das Seine raubt, das Heilige schändet ic., vgl. Kirchen-R.; Her-

zens-R. [1a]; Jungfern-R. [1a]; Als rauhende Leute und rechte Kirchen-R. (nicht leiblicher Güter, sondern des Amtes und Ehre des heiligen Geistes). Luther 5, 327a, vgl. Tempel-, Gotte-R.; Land-R. [1b] und Diebe des gemeinen Nutzes. Lantow 2, 221; Meer-R., überd. statt See-R. (f. Meer, Aum.), z. B. Lischart B. 7a; Stumpf 148b und Meerauber. Weidner 365 ic.; Menschen-R. [1a]; Puppen-R. [2a], ein Räuber, Carabus syco-phanta, der Infestenpuppen frisst; See-R. (vgl. Pirat, Korsar, Seedieb und Meer-R.), auch zwu. = Seeräuber Schiff; Straßen-R. [1c]. Keine Verm. 1, 4; Scume Sp. 115; V. 2, 14; Hochstraßen-R. ... highwaymen. Scher Bl. 1, 110; Straßenrauber. Meißner Stein 168, vgl. Wegelagerer ic.; Stuhl-R., — veralt. im Sinne von Stuhl (f. d.) = Kapital — = Wucherer a. Agicola 79; Weidner 267; Die großen Stuhlräuber, Landschänder. Mathesius Abh. 132a ic.; Tempel-R. [1b]. W. vuc. 4, 276, vgl. Kirchen-R. ic. — c), f.; -en: das Thun und Treiben eines Räubers (1c) als Gewerbe (vgl. Raub), auch übertr., z. B.: Wann die Zärtlichkeit, welche sie begleitet, die verliebten R-en recht spricht. L. 3, 234 ic., — nam. bei Älteren auch ohne Uml., z. B.: Wehr der mörderischen Stadt, die voll Rauberei ist! Uoh. 3, 1; Möder Dsn. 2, 133; Diese ganze Gefechtskunst nährt sich den erpreßten Raubereien ungünstiger Mitbürger. Bobner 4, 50; 186 ic. Dßhg. f. die von Räuber, z. B.: Die Massen haben sich .. ernähret .. mit Meer-R., welches damals für sein Schad geachtet ward. Stumpf 148b; 180b ic., gw.: See-R. treiben ic.; Es war die Straßen-R. im Lande Westfalen, gar gemein. Leontag Bild. 1, 256 ic. — haft, a.: so wie Räuber oder wie es bei Räubern zu sein pflegt, räuberisch; Ein paar r-e Gewölbe, eine räuberische Kiche. Monach. 2, 441b. — -isch, a.: 1) räuberhaft: Wenn das habſchütige, r-e Schieß, diebisch oder gewaltiam in das schwache, unbewahrt Menschenherz einbricht. Dörne 1, 339; Den's das Werkzeug nenn' ich r-er, strenger nicht. Lougué Dr. 1, 190; Der r-e Ausländer sei uns ein blanter Feind. Laube Dr. 5, 257; Trotz der r. geprägten Zeit. Shakespeare 6, 351 ic. — a) Dßhg. (f. die von Räuber), z. B.: Erz, rächen, see-, strafen-tempel r. ic. — b) Veralt. Rbf.: Räubif („rewisch“). Ies. 61, 8; Luther 6, 102a ic.; Räubif wie ein Wolf. Gorzoni 61ba ic.; Ein räubig Volk. Stumpf 305a; Von räubigen oder schädlichen Thieren. 607a; b, 608a; 611b ic.; Ein räubiger schwarzer Vogel. Uff Th. 105 ic.; Ihm räublich oder dieblich genommen. Carol. § 207c. — 2) (f. 1) a) Bergb.: R. bauen, auf den Raub (f. d. 4). — b) Hüttenw.: R-e Bergarten, f. räuben 3d. — n, inr. (haben): (scherzh.) das Räuberbandwirt treiben (vergl. schubert ic.); Da räuberte mein Ahn unher. Glashütner Ge. 99; Gladdetradatsch 12, 159 ic.

Raub- Räub-ig, -isch, -lich, a.: f. räuberisch 1b. — Räubler: 1. Räuber 1e. — Beraubnis, f.; -e: (veralt.) Veraubung. Paracelsus 1, 492a. — Räubler, f.; -en: (scherzh.) Die Abteien und die Clister [sind nur R-e] (Raubnester ic.) und Diebeskluster. Sch. 324b.

1. Rauch, a: Rbf. zu rauh (f. d. 1a): 1) nach heutigem hech. Gebrauch gw. nur = rauh=haarig (oder gefiedert), zettig ic.: Es war ganz r. wie ein dell. 1. Mo. 25, 25; 27, 23; Ein r-en Mantel. Dach. 13, 1; 2. Kön. 1, 8. Daß sie, uns vor Frost zu schützen, mit der r-en, weichen Haut uns so dienstam sind. Brokes 9, 263; Rauhe Delle.. Es war ganz r. und voller Haare. Clara GfA. 1, 358; Edom ist so rauh, so r. Daumer 2, 80; Oppendorf 83; Gorzoni 353a; Da machte sich die Käfe r. sträubte die Haare. Clem. 3, 244; Mit r-en Häuptern und Bärtern. G. 9, 115; Sein dichtes Haar harret ..., an Brust, Bauch und Schenkeln ist er ganz r. 30, 437; Immermann W. 2, 127; Kleist 1, 5; Lichauer 94; 126; 217; Luther 6, 50b; Nicolai 4, 97; 6, 21; Pleßl Po. 3, 20; Hamlet 3, 1, 62; V. 4, 152 v. 186; Dr. 9, 225; R.-gezücht. Dr. 1, 161; Weisse Kom. Op. 3, 137 ic.; auch: Das Räuche (Gedendorf Ph. 99) oder: die r-e Seite (W. 22, 222) heraufzubringen, eigentlich vom Pelz ic. und übertr. sprchw.: Ernst brauchen. Ferner Fershw.: R-e Holz, das noch seine Blätter hat, f. R.-Holz 1. — 2) veralt. und mundartl. auch sonst statt rauh

(f. d.), z. B.: Den r-ten Weg. Lischart Schiff. 489; Die Wände r-gehölt [und von lebend'gem Stein. Nicolai 1, 246; Ein wildes, r-es Gebirge. Schadenreiter 11b; Ein ließburg, doch nicht r. Land. Stumpf 7b; Wiewohl die Nach entlich sic Weide nur zu r. und stöslich überfiel. 214a; 602b, So anders der Jels fort r. ist, daß er seine Klanen .. geteckt mag. 609a; Als ihn die Sprache .. r. .. dachte. Dinkgräf 1, 192 ic.

Anm. Abz. rüh, mhd. rüch. Bgl. hoch, nach ic. und Bßhg. wie: Rauchwarenhandel; R.-Werl = Welzwerk (vergl.: Rauch- oder Räuchterwert), nqw.: Von törichtem Raubwerk eingefäßt. Keller gh. 3, 261 ic., f. dagegen: rauhwerken, auch: R.-Knecht, ferner R.-Leder ic.

II. Rauch, m., -es; (-e, Räuche); Räuchlein; z: 1) das von etwas Brennendem sichtbar aufsteigende Gemenge von sich entwickelnden Gasen und nicht zur vollständigen Verbrennung gelangten Theilen (vergl. Damfs, Dunf, Nebel, Qualm, Schmand und s. 4), z. B.: Ein R. geht, steigt walt, wirkt an ic., steigt fersching in die Höhe ic.; Die Säule des R-s; Dicker R.; R. und Damfs (Bir. 22, 30 ic.), R. und Qualm (G. 5, 96; 13, 47 ic.); R. aus dem Ofen, aus dem Schornstein, aus der Schadelpfse; Der R. des Opfers, des Räuchwerts, des Schießpulvers, der Geschüze, des Koblenzmehls ic.; Von R. schwarz, geschwärt, angelauzen oder blind (f. d. 2c); Der R. leist in die Augen, macht die Augen trüben ic.; Fleisch, Schinken, Strudans, Wurst in den R. (vgl. R.-Fang und 2) hängen; Das Gissen schmeckt nach R.; In R. und Klammern aufgehn, aussiegen, verbrennen (f. 5) ic.; Wo R. ist, ist auch Neuer. Sprchw. ic. ff. Höde 4924—4932); Die Sorgen flehn davor, wie Bienen vor dem R. Altinger D. 146 (f. austräuchern); In Wübeln waltet der R. auf. Cham. 3, 313; Der irrend zwar uns träumend est den R. [für Domme hielt. 4, 22 den trüben Dunf für helle Wahrheit ic.]; That gewaltig Zuge voll R. laus der Peise. Hebel 3, 216; Die halbe Stadt steht in der schrecklichsten Feuersbrunst, noch ehe die Polizei R. gemerkt hat. L. 11, 79; Schnüschnüsch, nur den R. von fern aufsteigen si fehen [seines Landes. V. Od. 1, 55; 9, 167 ic. — a) Bßhg. der Verfl.: Ein Räuchlein kränft eben in die Luste. Echtermeier 2, 667; Luther SW. 60, 320 ic.; Wie ein blaues Räuchel aufgang [wo nur ein Schornstein räuchte], waren sie zu finden. Spindler Vog. 1, 203; 327 ic. — b) Mz.: Der R. von welchem Holz.. Von allen Räuchen der hebe. V. Ar. 1, 325 ic. (f. 2). — 2) zwu. ein zu best. Zweck bereiteter R. (f. 1 und räubern) und die zu diesem Zweck zu entzündende Waffe, z. B.: Von Räasen-R-e .. Dienstil es .. ein Geheimnis ist, die Asaianen also mit dem R-e zu ergöben, so will ich noch mehrere Räuche (f. 1b) anführen. Döbel 1, 139a ic.; Die bösen Geister ausgeriben mit Räument, Räuchen und allerhand Medicinen. Gorzoni 340b ic., f. dñs, Weib R. ic. Auch übertr., z. B.: Das französische Weißschnüsch macht auch [den Drüschen] einen bösen R. Hollenhausen Ar. 614; Herzog Guntram, der auch R. Sigberts Partei war, richtet R. Hilfstrich auf ein R. in die Nasen. Stumpf 211a, vgl. Schm. 3, 13; Von vergisten Räuchen und Dämpfen die man unter die Kindre schickt; Einem den Damfs (f. d. 2) anhun und Ann. — 3) Hüttenw.: der R., insfern er sich im R.-Fang ic. ansetzt: Den gütigen R. soider Altmitt-Kreze zu Rüke zu bringen. Jakobson 471b, nam. in Bßhg., f. Hütten-Zechen, Met-R. ic. — 4) zwu. auch von etwas dem R. (1) ähnlich Erscheinendem (f. nam. räuch = dampfen, auch in Fällen, wo nach allgm. hech. Gebrauch das Hw. nicht üblich ist), z. B. von aufsteigenden Nebel, f. Schm. 3, 13 (2): Der R. Nebel, der den Reisenden blind macht, steig von der Fisch auf. Spindler Vog. 1, 222 ic. (f. Wässer, Wald-Berg, Haar-R. ic.); ferner (vergl. Qualm, Dunf): Die tief, in Thales Damfs und Rauch, [behaglich meinen, sic leben auch. G. 11, 51, im Ogßh. zur reinen, freien Bergluft]; Der Wälder R. [und Dämpfchans] steigt auf. Mayer Lied. 157; Es war im die Zeit der Meggenblüte; der R. ging von den Ahren und walte in den warmen Sommerlusten, ein Opfer der Scholle. Immermann W. 1, 295; Im grünenlichen R-e der Ahren. V. 3, 14 ic.; Ahren-R. vergl. Ahren-, Halmmeime und Welsf. — 5) Als Vergleich

und danach gradezu als Bild des leicht Verstiegenen und Verweihenden, des Nichtigsten (vgl. Dunft 1b); Wie ein R. vergeb'n (Ps. 37, 20; 102, 4 re.), verwirkt oder vernebt (Wisch. 5, 15) werden; In R. aufgehn ic.; Etwas in R. aufgehn [verstiegen] lassen ic.; Das Schnauben in unsrer M-n [unter Lebensathem] ist ein R. Weish. 2, 2; Es ist Alles Schall, Schaum, R. Drachvogel Natr. 40; Wo Zener Stelz zu R. geworden. Cham. 4, 75; Echtemer 100; Meine schönen Studien . . . gingen mit alle im R. seit G. 25, 81; 354; Was ging nicht Alles durch diese Anerkennung in Dunft und R. auf! 39, 106 re.; [Die Ehre] hat selbst Könige zu Gästen, | allein mit R-e freiset sie. Holler 11; Daß sich . . . der Thron in R. verkehrt. Lüdw. 219; R. ist alles irr'sche Wesen! Sch. 54a; Daß ich selber nur Schatte und R. sei. Cirk. N. 6, 203; Was Kluge — R. und Narren — Ehre nennen. Uz 1, 44; Du glänzt' nichts! o R. der Ehre! 2, 44; Soll denn in R. aufgehen der Rath und die Sorge der Männer? V. Al. 2, 340 re. — Hierzu auch wohl die (im niederd. übliche) volksth. ML: Hinter Einem steigt ein R. auf oder: es raucht hinter ihm, (ihm raucht der Kopf). Deem. W. 3, 517; 518) = er funktiert, tügt, vgl.: Planer (s. d. 12) Dunft re. — 6) in einigen Gegenden = R.-Hang, Feuerstätte, Herd (s. d. 1a), Haushalt; Eigenen R. haben. Schm. 3, 12; Vtz. R-e. Adelung. Daher auch als Maß der Abgaben nach der Größe des Haushalts: Ein Edelmann bezahlt vier R-e, ein Anfänger zwei und ein Kothsasse einen. Adelung, vgl. R.-Huhn 1.

Anm. Abd. rouh, mhd. rouch, von riechen, abd. riukhan, mhd. riechen, zunächst: auskennen, riechen, noch mundartl. (s. Schm. 3, 17) wie umgekehrt R. (zu riechen in der jenseitigen hebr. Bed.) = Geruch (13 und 20ste Br. 388b), vgl. 2 und hebr. רֹיחַ riechen, בָּרְךַּה bauchen.

Zßgq. leicht zu mehren nach den folg., s. Spate, 3; B.: Ähren- [4]. — Älpz.: s. Erd-R. — Berg- [4]: Spate, vgl. Wald-R. — Bienen- [2]: zum Angräubern der Bienen. — Blei- [3]: ein beim Rösten des Bleiglanzes sich bildender weißer Anfang, als Mälerfarbe und Weißschminke benutzt. — Chren- [3]: Wenn Dem der G. entzündet die Phantasie. Gryphus dr. 551, wenn das wichtige Phantom der Chre seine Phantasie entzündet. — Erdz.: eine Gattung Pflanzen, Fumaria (gr. καρύόζ, nach Dioscorides so, weil der Saft die Augen tränken macht): Die G-e ... Der heil.-E., F. officinalis. Oken 3, 1414 (nach Nemnić ic. auch: Alp., Fels-Rauch oder -Raute ic.), bei Adelung ic. neutr.: Des E-s Purpurstrauß. Salis 103; Im brachen Dole | hat sich uns Schierling und daß geile G. | sich eingestest. Schlegel Th. 7, 174; Bekränzt mit rankem E. V. Th. 3, 269 ic., verish: Geläutert fühl' ich mich vom Erd-R.-E [4]. Rückert 1, 180, vom Dunst des Erdischen ic. — Fasannenz [2]. — Flöldz.: s. Erd-R. — Flüpz.: 1) [2] ein Mittel zum Klaudieren der rheumatischen Schmerzen leidenden Glieder. — 2) [4]. — Häßr [4]: eine Art dicken Nebels (s. haarrig 2), eisig, der vom Wind herbeigewehrte Qualm aus den Bränden in den Moor- und Heidegegenden: Des gelben H- düstig Nebelkluß | umweht als Decke flatternd seine Westfalen's Blanke. Freiligrath Garb. 34; Ein brenzlicher Geruch schwiebe in der Luft ... Es gibt heute H. Immermann Nr. 3, 191; 299; 4, 32 ic. Andre Bez. für dasselbe oder ähnl. Phänomene: Der durch den Brand (des Ferlands) erzeugte dicke schwere Rauch verpestet dem Oldenburger seinen Frühling. Vom Winde in das mittlere und südliche Deutschland geführt, figuriert er dort als Hähnen- oder Heer-R. Grube 3, 26; Daß so viele Leute noch immer nicht an dieses ferne Zichen des Moor-R-es glauben wollten, sondern Alterlei von zersetzten Gewittern und Höhen-R. fabeln, hörmir Th. 3, 450 ic.; Als hätt' ich die Welt gesehen | durch Höh-R. oder durch farbig Glas. Freiligrath Pol. 2, 33; Es war ein ganz reiner Himmel, kein Wölkchen nur am Horizont eine Art Höhe-R. G. 23, 121; 37; 40, 249; 344; Beim Heer-R. 37, 60; Wundersame nicht durch vulkanische Ashé oder Höhe-R. (Moor-R.) erklärbare Verfinsternungen der Sonnenscheibe. Humboldt R. 1, 137; Die Sonne schaut durch Höhen-R. Reitbach 366; Die ersten Regnungen in einer zarten Seele | sind keine Wolken nicht, nur leichter Höhe-R. Lohenstein Soph. 31 v. 369;

Die Tonnerwolke zerstös in einen sanften Heide-R. aus
M. 2, 28 r.; vgl.: „Hai R. (oder Nebel, Tamys) =
trockner Nebel in der Atmosphäre zur Sommerzeit.“
Schm. 2, 127 und übertr.: Mich aus dem theologischen
Heer-R. ganz herauszuziehen. Claudius 6, 85. Dazu
z. B.: Mit einem höbräuchigen Gasther überdeckt.
König 15, 273; höbräuchig. Schm. n. — Hütten-:
1) [1] der aus einer Hütte aufsteigende Rauch: In die-
ser drogenden Noth | kein H. von fern, kein hilfesuchend
Vor! W.; Künberger R. 2, 144 r. — 2) [3] in
Schmelzhütten sich niederschlagender Rauch, z. B.:
In den fäulernen Kreusen sich wie ein H. anzusehn. Volger 66,
297, bei Spate vom (weißen oder grauen) Nicht (s. d. I),
namentl. aber vom Gifstmehl (s. d.); Welcher ihr lieber
Hausherr im H. (wie manchen Schmalz widerfahret) um-
kommen war. Mathesius (Wackern. 3, 127), s. Jablonsky
471b; Frisch 1, 480b, vgl. ebenso 2, 466c Zechen-R. —
Kürenz: [3]: veralt. statt Kürenz. Spate. — Küchen-
[1]. — Möhren-: [1]: veralt. vom Tabak: Der
theuer M. belief den ganzen Saal. Radet 7, 83. —
Mödrz: s. Haarz-R. — Nebelz: [4]: Pfiss. — Ein
Weise hoch im R. oDroste (Hungari 2, 605); Verdichtet
schwankt der R. und wächst | und weht, er wekt undeutliche
Gestalten. S. 10, 243 r. — Öfen-: [1]. — Öfser-
[1]: Das die Götter durch . . . O. bewegen werden können,
den Sünden zu verzeihen. W. 24, 54; G. 2, 217 r. —
Péché: [1]. — Pülyer: [1]: Künberger R. 2, 103 r. —
Stübenz: Öfen-R. — Tabácf: [1]. —
Wáldz: 1) [4] vgl. Heide-R. n.: Ein W. um die
Welt sich ziehet. Cenz 1, 157. — 2) das zum Räucher-
werk gebrauchte Harz aus den Häufen der Holzameisen,
s. Oken 5, 902. — 3) Name einer stark duftenden, den
Wald gleichsam durchdrängernden Pflanze, Adoxa mo-
schatellina (s. Waltmeister 2). — Wásser: [4]:
Und schreit W., so [welcher] platzet im Bergeln. Schauel
1004. — Weiß: [2]: 1) ein wohlriechender Rauch
zu geweihtem (gottesdienstlichem) Gebrauch und
die dazu dienenden Stoffe (Harze): Bringen . . .
Sreisepfer und W. zum Hause des Herrn. Iac. 17, 26
u. v.; W. ist nur ein Tribut für Götter. S. 2, 217;
Willst du W.-s Geruch erregen, | seurige Koblen mussst
unterlegen. 3, 89; Der Mann mit dem Rauchfak . . . er-
füllte den Versammlungsort mit einer Wolle von W.
W. 16, 192; Das ich nicht in der Schar | der Wesen
bin, die wir mit W. nähren (der Toden). 12, 239 r.,
vgl.: Die glatte W.-Spille, Boswellia glabra, . . . schwikt
das wohlriechendste Harz aus, welches als W. . . . verwendet
wird. Oken 3, 1762 r.; ferner: Aus der Rinde dieses
Baumes (Storax officinalis) . . . fließt der harzige Saft,
welcher eingetrieben in den Apotheken unter dem Namen
Storax oder Suden-W. seit den ältesten Zeiten gehalten
wird. 929; Bauern- oder Dorf W. Tichenharz zum
Räuchern ic. — 2) (s. 1) Einem W. opfern, streuen ic.,
ihn hoch ehren, lebendig verherrlichen: Wädet ihr . . .
mit weltlichem und geistlichem W. unnebhet werden. Demokr.
Sind. 174; Er wird Triumphe errungen und bald von dem W.
der Parteigunst so detraubt sein, daß ic. Gustaw R. 6, 45;
Uns am Busen ruhn Rosaden | uns im W. steht der Jar.
Plaut. 6, 9 r. — 3) (s. 1) Wohlduft ic.: Die Birk'en
steu mit Reigen | ihr den süßen W. auf. G. 1, 38; Der
W., der dir aus tausent Blumentelchen | von der befruchteten
Erde zuwallt. Mathisson A. 11, 118 r.; Blumen-W.
wirkeit in die Luste | von seinem des Bergs Haupt. Dek
Fahrt. 4, 22 r. — 4) (s. 3) Bez. für Muskatellertraube,
z. B.: Blauer, rother, schwarzer, weißer W. Weber 642
r. — 5) Fortbild, zu 1 und 2: In der Kirche weih-
räuchern und iron. z. B.: Er legte dort ein Räucher-
weil (schleißend ein Häufchen) hin . . . Wie ich vor allen
drei Alitären gewihräuchert, frengt Vit. 1, 242 r.; Das
man des S. Gregorii Drachen . . . edenswohl anbetet und
bewei bräucht [2] als die Heiligen selbst. Histogr. V. 155a;
Sich bewei bräuchen lassen. Müller Burg. 350 r.; In der
Akademie ward er bewei bräuchert. Schat Bl. 1, 257;
Zu Bewei bräucherern seiner Majestät 17; Zu gegen-
seitiger Bewei bräuchung. Vor-Blatt. 14, 579 r.; Scheiterhaufen, | den der Aloe Geist unwi bräucht
(1). Plaut. 4, 285 r. — Weiß: eine Pflanze,
Achillea clavennas, Bebraute. — Wíbelz: [1]:
wirbelnder Rauch. — Zäuberz: [1]; [2]: zu Zauber-

reien dienend. — **Zéchen** : s. Hütten-R., nach Adelung = Schwefelflies.

Gerað, n., -es; -e: (veralt.) Rauch, z. B.: Ich bin werden wie ein Weinschlaug im G-e. Luther 1, 523b (s. v. 119, 83). — nam.: Räucherwerk, 2. Mos. 30, 8: 9; Höhnel, 3, 62c, s. Räucherei.

Räuchel-ig, a.: ein wenig räucherig: Räuchlig oder anbrandlich Höhberg 2, 80a; Sie war auch bleich, gelb, räuchlich. Rollenhagen Dr. 2442 re., s. Stalder 2, 263. — **-in**, intr. (haben): etwas nach Rauch riechen oder schmecken, ibid. (rauchenden).

Räuchchen (s. dampfen 1 und 2): 1) intr. (sein und haben, vgl. flammen, Ann.): als Rauch (s. d. 1 und 4) oder Dunst aufsteigen, ausströmen: Der Rosenbaum lebt lustig ^{zur} | Dunst raucht aus seinen Blüthen. Grün Gr. 74 re., s. Zögg. und übertr.: Einem in die Nase (s. d. 1), verdrießt ihn re. Clara GfA. 1, 177. — 2) intr. (haben) und tr.: Rauch (1 und 4) aushauchen, ausströmen, von sich geben: a) (s. Rauch 4) z. B. v. 1: Wärme Speisen r.; R-d in des Herzens Wogen | schleißt mit feuerbraunen Wogen das Herz beim Glotenguss!, Sch. 78b; Das dem Körper entstromende Blut raucht, z. B.: Es surze mein entseelter Leib vom Hels. | es raucht bis zum Meer hinab mein Blut. G. 13, 45; 34, 151; Lit. M. 5, 430; Da rauchte kein unschuldig Blut [wurde keins vergessen]. Sch. 23a; Sie haben . . r. [„riechen“] noch das Blut ^{zu einer starken} Wunde. Simrock Mitt. 1506 re.; Was willst du, r.-d von der Tochter Blut, | von ihm ersterben? Sch. 229a; R-d zog er sein Schwert zurück. 1075a; Das blut-r.-d Schwert ic.; Die r-de oder Nordhäuser Schweißhähne untersch. sich von den wasserhaltigen (englischen) durch einen gewissen Gehalt an wasserfreier Säure, welcher ihr die Eigenschaft ertheilt, an der Luft zu r. Hartmann 3, 222 re.; ferner: Da stand sie die Sonne, in Dürre gehult, | da r. die Berge. H. 16, 63 (nach ps. 104, 32; 144, 5 und 2. Mos. 19, 18 zu b); Die Höhen „r.“, ein Theil des aufgeworfenen Staubschneus qualmt . . in die klare Luft auf. Schub Th. 24; Ein kalter Wintertag, | wenn fern die See von strenger Kälte rauchte. W. 20, 228 re.; Die heiß gesagten Pferde r.; Getanzt, daß Alles geräucht. Canis 210; Wir . . ließen, es rauchte das Hell. G. 5, 269; scherzh. übertr.: Lernen, daß Einem der Kopf (s. d. 2a) raucht. Hagedorn 3, 163; L. 10, 185 re., vgl. dagegen von innerer Gluth (s. b.): Mir rauchte der Kopf und ich meinte in der trunken Begeisterung. Bettina 1, 107 re. (versch.): Der Kopf rauchte Einem oder: es raucht hinter ihm, s. Rauch 3 am Schlus und: Dann wird sein Zorn und Eifer r. Sembrennen zw. r. über einem solchen Mann. 5. Mos. 29, 20 re., — b) (s. Rauch 1) R-de Löschbrände. Isr. 7, 4; Dass er, wie ein begossner Brand, zu r. [„riechen“] begann (s. a). Simrock Gudr. 364 re.; R-de Trümmer, r-der Schutt eines niedergebrannten Hauses; Die Städte, welcher (deren) verwüstet Land rauchet noch. Wisch. 10, 7; Die Trümmer des Hauses und Hoses . . | die noch rauchten. G. 5, 19 re.; Ein Feuerberg re. raucht, s. 2. Mos. 19, 18 re. und vgl. a; Niederpoltiert donnern das r-de Gestein. Grün Mitt. 117 re.; Der Meiler raucht; Da rauchte ein Ofen (versch. c). 1. Mos. 15, 17; Mein Schornstein (herd) will alle Tage r., es müßt alle Tage gefecht, für Speisen gesorgt werden; Kein wirtsblicher Herd wie ihm r. Sch. 1004a; Er konnte sie (die Fische) wohl fangen, doch ihrer nie genießen, | nie rauchte [„roucht“] seine Kuche. Simrock Gute. 99; Die Kuche rauchte und raucht, drum muß ich billig eilen. Günther 102a re.; Als er r. sieht den Schlot. Sch. 65b; In allen Städten rauchten Scheiterbauen (zur Referverbrennung). 1046a re. — c) (s. b) insofern der Rauch hindringt, wo er nicht sollte, z. B.: Der Ofen raucht, lässt den Rauch in die Stube dringen; Die Stube raucht, es raucht in der Stube; Der Herd, die Küche raucht, es raucht in der Küche re.; übertr.: Es raucht — in der Kuche, die Frau schillt — mit der Kochin, — in dem Hause, — mit dem Mann re. — d) Tabakdorach re. einzeln und von sich blasen: Guten, schlechten Tabak, Knäfer re., eine Peise, sein Peischchen, Zigarren r.; Aus einer Thonpfeife, aus einem Weerthaamfuß r.; Den ganzen Tag r.; Rolt (s. d. 1a) r.; Eine Zigarre fertig (Gukkon R. 1, 268), zu Ende (oder aus-) r. re., vgl. (veralt.): Ghe die dummen Schelmen ihre Tabakpfeisen werden ausgebrunkt haben. Weis-

Maf. 31 *rc.*; ferner: Sonderbarerweise nennen die Savanen das Opium-R. Opiumhefen, vielleicht weil sie den Rauch dabei verschließen. *Geschäf*ter Ag. 1, 202 *rc.* — *e*) tr. mit Angabe der Wirkung, z. B. (s. b und 1): Auch hat der Dampf des Tabaks mein Auge fast blind gemacht. *Grön* Ritt. 173 *rc.* und bes. (s. d) Die braunergraute Maserpfeife. *Lewald Roth* G. 25; Die Stube voll Dampfs *rc.*; Die Gardinen schwarz (oder ein-*r*) (s. einräuchern und 3); Das Licht aus-*r*, es durch Rauch auszehn machen *rc.* — *f*) zu *d*: Will ich die Pfeife herlegen und was sonst wünschet ein Raucher. V. 1, 173; Man findet mehr Zigaretten als Pfeiferraucher; Hans (Schmarda 1, 130), Tabak-, Opiumraucher *rc.* — 3) tr. vereinzelt st. räuchern (s. d): Weiber ... | die 's Alter hatt wie Schinken gerannt. G. 34, 312, — korrekt bei Alteuren und mundartl. mit Uml.: Ein breitender Meier *rc.* soll allen Horizont umr. G. 10, 226; Von der Kriestat Dualin umraucht. Rückert 1, 101; auch: Du sitzt von Weib' umraucht, der große Pan. Daggesen 5, 80, s. Weihrauch 2 und 4. — *Verz.*: 1) intr. (sein): a) in Rauch aufzehn, verbrennen: Bevor in Kriegesglut die Stadt verraut. B. 173a *rc.* (s. 2e); hierzu wohl auch: Er schauet die Ede an. — sie kebet; | beruhrt Gebirge. — sie ver r. Mendelssohn Ps. 104, 32 (vgl. b Platza). — b) von etwas Rauchendem; Rauch (1 und 4), Dampf und Dunst Ausrauchendem *rc.*: in einen Zustand übergehn, wo er nicht mehr raucht (vgl. c und d): Die heiße Suppe ver-r. [sich ablüften] lassen; Die Nordhafer Schwefelsäure verraut in der Luft, indem sie Wasser anzieht; Zeige ... | daß die Blüte deines Zorns | nicht verrauten und verputzen. Keine Rom. 280; Nicht überm v-deu Balkan sieben wir, noch dampft uns sammt der Reiter. Platen 6, 45 (vgl. a: Medelscho). — c) (vgl. b und d) als Rauch (Dampf, Dunst) aufsteigen und sich verflüchtigend verschwinden (verdampfen, verdunsten), — und: die sich so verflüchtigenden Theile einbühnen: Ernt! ehe der Geist des Weins verraut. G. 17, 239; Der Wein verraut (verzieht, verraut sich. Adelung): Sichere und brauchbare Begriffe in ihrer logischen Schmelze so lange untertreiben, abziehen und verfeinern, bis sie in Dampfen und flüchtigen Salzen ver-r. Kant SW. 1, 175; Da verraut war das Blut der Unterordnung. Al. M. 16, 439; Solch Rauchlein ver-r. lassen. Luther SW. 60, 326; Der Sand verraut *rc.* und ein Rubin ... blieb zwief. Pfestl Po. 3, 114 *rc.* — d) übertr. zu b und c, vgl. aus-*r*. 4 und vertrieben: Die Sige des Gemuths, der Eiser, der Zorn, Grimm, die Leidenschaft *rc.*, — der Geist des Weins im Kopf, der Rauch, der Rauch der Liebe, die Liebe verraut *rc.*, z. B.: Es war nur ein zorniges Ausflammen schnell v-der Lustauswuh. Lollmeraner Dr. 2, 44; Die Zee hat völlig meinen Beifall, nur daß die Lust [zur Ausführung] nicht verraut! G. 17, 21; So verraut die Sache und es wird niemals mehr davon gesprochen. 29, 37; Wenn der Zorn verraut war. Grimm M. 43; Der die Gross verraut, Heine Reiss. 2, 278; Schwab der erste Tannen der Freude verraut war. W. 18, 216; Gemeine Liebe, | die von Begierden lebt und im Genuss verraut. 12, 163; Dies feuerschmelzende, unverlöschliche Feuer, | in dessen füger Gluth die Weisheit sonst verraut. 263 *rc.*, auch: Der unverrakte Wein (Rauch), | der die Mangel schläfern bald | die ganze Wallfahrt (Gesellschaft) ein. Ramler 8. 3, 132. — 2) tr.: a) [2d] durch Tabakrauchen hinschwinden machen, hin-, verbringen (vgl. b): Zählich 1000 Zigarren, — 100 Pfund Knäfer, — 50 Thaler (für Taback) ver-r.; Halbverrakte Zigaretten. Mügge Rom. 2, 80 *rc.*, s. aufr.; ferner: Wenn das Leben uns nachtet, | wie man's verraut, verschläft, vergeigt. Lenau (Echtermeyer 549); Wo er beglückt, weil er nichts braucht, | sein Leben in Tobac verrautet. Pfestl Po. 3, 107. — b) zwu. faktitiv zu 1c und d; verz. lassen oder machen, z. B.: Soviel ... als Sülle Mandöl, | Korinthe Knabenkraut, Galenus Gold verrautet. Günther 1039, durch den Verbrauch verschwinden läßt; Der Bischof war ein loker Mann, | der täglich sein Rauch bei Ball und Spiel verrautete. Jverz. ließ. Nicolai. — c) zuweilen faktitiv zu 1a: verbrennen: Der da mit flammender Leise den aufgelösten Xanthus, | hab verrautet, in sein Lager zurückgewangt. Hamlet 21. — d) = veräußern, nam. im Partie. (s. bez. 1) durch die Einwirkungen des Rauchs entstellt, verdorben, räucherig: Ein alter, verrauter Lehnseßel. Schlösser Drig. 1, 137. — *Weg*: hinwegz., z. B.: Hatte eine Zigarette

nach der andern wegeraucht. Gustow 3, 2, 190 *rc.* — *Weth*: in Doppelz. s. Weihrauch.

Räuchzen: s. räucheln.

Räucher-*ei*, s.; -en: das Räuchern, eig. und übertr., in verächtl. Sinn: Aufstauung, Maulauspferre, Drohung und R. Al. Gel. 94; Das Räuchern galt bei ihnen, als bei uns der Mönche ... Beten... Aber wie Dieser Gebet ist, so war Zener R. ... Menschenstand. Luther SW. 64, 58. — *-ig*, a: vom Rauch entstellt oder verdroben: R-es Essen; Alte, r-e Stadt. Hegel 17, 564; Prus. Mus. 1, 13; Gnei schmug und r. Rest. Höfer Leb. 3 *rc.*; Au dem elenden r-en Kammeuer. Höfer Br. 2, 647; Bis die Bilder räuchrig wurden. L. 11, 18 *rc.*, daneben ohne Uml.: In seiner räucherigen Hütte r. Garzon 526b; Göcking 1, 275; Hofgarten Rh. 2, 127; Dacharia 1, 334; Mit räuchrigem Kaffee. Löhfer Rom. 5, 60 *rc.*; ferner: Aus der räucherischen Werkstatt des .. Sultan. Gorzoni 193a, s. räuchig und räucherig. — *-n*, tr. u. intr. (haben): 1) tr.: das Obj. den Einwirkungen eines zu best. Zweck dienenden Rauches (s. d. 2) aussehen (vergl. rauchen 3), z. B.: Fleisch, Schinken, Wurst, Fische *rc.*, in den Rauchfang *rc.* hängen zur Konserverierung und Zubereitung (auch „dören, selchen, schwelchen“), vereinzelt auch: Grün (s. d.) und rote geräucherte Fleisch. Widmer 258 *rc.*; Kraute Personen oder Glieder z. B. mit einem Blusenrauch (s. d.) *rc.*; Kopfgewebe *rc.*, um sie von Blattlaus zu beschützen; Einen Bienenschlag *rc.*, um die Biene zu betäuben; Briefe in Kontumazanstalten *rc.*, Zimmer mit Chloroform *rc.*, zur Zerstörung von Ansiedlungskosten; Ein Zimmer mit Räucher-Tabak, Kerzen, mit Mastix *rc.*, zur Erzeugung eines angenehmen Geruchs; Es gab eine Zeit, wo die Hosentasche sich r. ließ, wenn sie mit einer Handwerkstruhe gefüllt hatte. Möser Ph. 1, 133. Auf das R. einer Perz. mit webstriechenden Dingen zur feiernden Verheirathung (vgl. 2b) bezieht sich auch die iron. Abweidung: Las dich r.; Du fannst dich mit deinem Rath r. lassen, iron. = ein herlicher Rath, d. h. ein schlechter Rath *rc.* — 2) (s. 1) auch ohne Rennung des Obj.: In einem Zimmer mit Räucherpulver, Mastix *rc.*, mit Chloroform *rc.*, in der Kirche mit Weihrauch, auf einem Altar erfund *rc.*; Er räucherte mit den stärksten Gerüchen, um die Sinne zu betäuben. Bäne 5, 112 *rc.* — a) Zuw. statt „mit“ mit Acus.: Vor ihm gut Räuchwert zu r. 2. Chon. 2, 4. — b) mit (persönl.) Dat. zur Bez. des durch das R. zu Ehrenden, elig. und übertr. (vgl. : Weihrauch freuen *rc.*): Gott, dem Herren, den Götzen *rc.*; Was räuchert du nun deinen Todten? | hättest du's ihm so im Leben geboten! G. 3, 15; Wer die Dichter mit bittrem Grimm Diejenigen verfolgen, die ihnen nicht r. 32, 62; Sich immer r. zu lassen, dazu gehört die göttliche Nasen eines Gottes oder vielmehr die böszerne feiner Bildhände. Lestvens Bul. 41; So stolz ... freiem Tugend zu r. Sch. 190a *rc.*, vgl.: Vor dem Öffnen zu knien und vor Scheufalen zu r. Dacharia Tag. 10. — 3) Dazu: a) Die Räucherer des Baals. 2. Kön. 23, 5 *rc.*, s. 2b. — b) Der Chlortalkt dient zu Räucherungen bei ansteckender Krankheit. Karmarch 1, 425 *rc.* — *ßßg.* — mit der veralt. Mbnf. räuchen, s. rauchen 3 und *ßßg.* —, z. B.: Anz.: Vor dem Gruße muß der Kern ... über einem Kienbolzauer angeräuchert werden, um das Anhängen von Lehmtheilchen an das eingegossene Metall zu verhindern. Karmarch 2, 151; Diese verneinende Balsamstaude (die Kielteile), die den innern Menschen immernährend anmaudert. W. 21, 124; Schott Bl. 1, 41s; Er räucherte die Bilder und ließ sich dagegen wieder von seinem Minister (Kirchendiener) a. Schmarda 1, 61 *rc.* — *Üß*: räuchernd aufzubrauchen, verz.: Allen Weihrauch a. *rc.* — *Üß*: 1) einen holben Raum räuchern: Ein Zimmer mit Mastix *rc.* — 2) durch Räuchern austreiben: Illas a. wie Dachse. Lenztag Soll 3, 131; Die Wespen, — meten.: das Wespennest a. — *Bez.*: 1) zuw. statt herauschen (s. d. 1), von schädlichen, nicht absichtlich herbeigez. führenden Wirkungen des Rauchs, z. B.: Die räucherten Decken neu getunkt. W. 32, 81; G. 32, 86; Thümmel 4, 51, vgl. einz. verz. und räucherig. — 2) dem Grundw. entsprechend, z. B.: a) Hebt den räucherten Rücken des Schweins von der rufigen Latte. V. Do. 2, 101 [„geränder-ten“] Gd. 2, 171], vgl. 4 und z. B. scherh.: Was hat | er denn für dich gehabt? ein wenig sich r. lassen! Ich aus dem Feuer rettend]. L. Rath. 5, 4 *rc.* — b) Amber

Alloholz beräuchert die fürstlichen Nasen, W. 15, 5 r.
und: Elnen mit Amber re. b., z. B.: Die ihn ins Bad
brachten, wischen, salben, beräucherten. Klinger Glas. 155;
W. 7, 52; 12, 262 r.; An wohl beräucherten Altären, 11,
53; (Als Heiliger) im Bild anständig geküßt | und
fleißig beräuchert, 15, 240; Elnen b. [feiern ic.].
G. 29, 221; Götter 1, 114 r.; In dem Leben und W. der
Werke von schlechtem Geruch. Ip. 44, 63 ic., ähnlich: be-
weih-r., s. Weihrauch 3. — I. Durch=: durchdringen;
räuchern: Auch schmückt sie die Meekreisel ihr meistig Ge-
wand und durchräuchert ihr Gedüfte. Al. Od. 2, 67; Stub-
den, von Bacholderbeeren durchräuchert. König Kl. 3, 136;
Durchräuchre die ausgezogenen [Kleider]! Thümmel 7, 11;
Bringe mir . . . schlafwandernden Schweiß, | daß ich durch-
räuchre den Saal. V. Od. 22, 481; Al. 3, 352 ic., s. II.
— II. Durch=: s. I: Wo die Schinken dermaßen durch-
räuchert werden. Grube 3, 65; Koner Gr. 2, 269; Ich
hatte schon alle Reihen Bänke unseres Parterres durchge-
räuchert. Thümmel 3, 49 ic. — Eln=: Von Tabak ziem-
lich eingeräuchert. Sukkow R. 3, 414 (s. bez. 1) ic. —
Näh=: z. B. Opferrand nachsenden: Es räuchern die
dampfenden Biesen dir nach. Rosengarten Po. 2, 275. —
Um=: allheilig bez. (s. d.), z. B. (1): Das um-
räucherte Dörflein. Koht A. 2, 316 ic. und nam. (2b);
Das Dombild wird vergefalt mit Hymnen umräuchert. G.
26, 329; Dem Hößling rings umräuchert. Al. Od. 1, 190;
Es sei denn, daß zu meiner Fahne sie gehört | und als den
Dalai Lama mich umräuchern. Preuß. Woche. 94 ic. —
Wer=: 1) f. auf-r. — 2) Den Schinken re. v., zu stark
räuchern. — 3) intr. (sein): räucherig werden, nam.
im Partie: Solche verräucherte Scharteten. Alaris H. 1,
1, 173; So verräuchert schwarz sieht es aus. Mügge Bild.
33; Angebrannte und verräucherte Speisen ic. — Wöh=:
z. Weihrauch 3 und bez.

Räuch-haft, a.: rauchartig. — heit, f.; -en: das Rauchstein (s. rauch I 1 und vergl. Rauheit). — -ig, a.: voller Rauch, räucherig, rauchhaft: Ein oder zwei Dutzend r-er und gesengter Seelen aus dem Begräuer zu lösen. Sichar. B. 18a; Kehrt du (Schne) r- und zersezt Heilprath Pol. 1, 50: Aus diesem dampfigen, r-en Manchester in das geschäftlose Oxford versetzt. Kohl S. 3, 1; Ärger als ein geschäftiges Haus. Schlegel Sch. 6, 101. — Auch Blßg., s. Haarräuch am Schlüp. — Räuchlich: s. räuchelig.

(Räude), Räude, f. -n; -n=: der über Wunderlich bildende Scherf und Grind (s. d. 2. "Rüfe" Aetzung) und danach gew.: Bez. für kräheartige Hautauschläge bei Menschen und Thieren (s. Satte 2, 223b) und dann auch von ähnlich Krankheiten der Bäume (mit rauh wendeter abpringender Rinde), der Nelken &c.: Es sollte kein Mensch mehr etwas mit ihnen zu schaffen haben, wie wenn sie alle die Räude hätten. Hebel 3, 94; Waren ihre Schafe mit Räude und Pecken angefallen. HG Müller Lind. 3, 17; Die Hunde werden . . . mit mancher Krankheit angefallen . . . mit Rau und Schäbigkeit. Hoff Th. 14; Vertreiben die Finnen und Raut des Hauptes und Angesichts. Sp. 171a; Die behilfende Raut der Schenkel. 176b; [Das Pferd] trank an der Räude. D. Th. 3, 391; Ländl. 3, 501 und 644 &c.; Bäume, Nelken, Menschen, Vieh, z. B.: Hunden, Rägen, Pferde, Rinder, Schafe, Schweine &c. und nach der Ursache, z. B.: Hunger, Stall-Räude, s. Satte.

Unm. *Ahd.* (*Hrundi*, *rudi*, *ruda*, *altuerd*, *brüdr* und *ags.* *bröððnis*, *vergl.* *ah.* *brus*, *altuer*, *brufa*, *ags.* *hréos* (*Aussaf*, *Kröte*) — *et n e s* *Stawans* mit *re b*, *altuerd*, *brár*, *ags.* *hréow*, *ahb.* (*hr*ou, *ro*, *mhd.* *rō rō*, *vgl.* *al.* *erodus*, während gegen *Brwetsch.* mit *rān h* (s. d.) eingeraffen das *Becken* des entlaufenen *h* im *Agl.* schreibt (*ags.*, *ah.* *rüh*, *mhd.* *rüch*), *vgl.* jedoch *Graff* 2, 329 und 400. — *Dazu:* *rāndig*, *ahb.* *riudig*, *rüdig*, *mhd.* *riudie*.

Räudig, u.: die Rände habend, z. B.: Ein r-er Schaf sieht die ganze Herde an. Sprechw. (eig. u. übtr.); Aleris H. 2, 2, 193; Luther 1, 280a; Spec (Wacken. 2, 296 27) ic.; [Bei das Öffnerth] „rendicht“ oder „schäbig.“ 3. Mos. 22, 22 ic.; Werden die Pferde r. oder schäbig mit flechtendem oder gemeinem Grind. Wiss Th. 31 ic.; R-er Hund (eig. und übtr.), G. 16, 132; Gryphus Sq. 18; Lied A. 2, 265; V. Ch. 3, 569 ic.; R-er Kötter. JG Müller End. 1, 45 hein.; Den r-sen Bettlern die Schwärne und den Grind legen. Hein. Eut. 1, 86; Der r-e Teufel. Rank Norm.

25 ic.; daß die schne goldgelbe Minde der Stammwörter mit einer raudigsten Worte überzogen. Besen Hs. 179.

Ränen: s. Geran und ranhen.

I. **Kauf**: adv. statt heraus, hinaus, s. vor 1f. —
 II. **Geraus**, n., -(e)s; O: das Rauschen, die Rauscherei:
 In dem Ge- und Gereisse beim Brechen. **Hohi Sut.** 2, 166;
 Ich spreche vom G. | dem schmucksten Pralwitz gleich.
 V. **Sb.** 2, 84.

Näufbold : f. Geld, Zñßg.

Kause, f.; -n; -nz: 1) „eine längre über der Krippe befestigte Leiter, durch welche das aufgesetzte Kauhfutter vom Viehe geräumt wird.“ V. 1, 201; 138; L. 10, 125; 11, 525; Wit dem Heu in den Regimentsstall geschleppt, an der R. aufgestellt. Viecher (Schweppe 41) 558 *v.*; Heu-*R.* v.; Pferde-, Hindriebe-, Schaf-*R.* *v.*, f. Mess 2b. — Bralt, auch: Das die Welt bei Gott gleichsam das Lepte im Kauen hat (ein Ausdruck, den wir nicht verstehen). L. 4, 165; offenbar = daß es mit ihr auf die Neige geht, hergenommen von dem aufgesetzten Futter, vergl. Mess 2f. — 2) (f. 1.) Ging er zur Wand-*R.*, holte das Gewicht von derselben herab. Haakländer SeltGsch. 3, 20, ein an der Wand befindliches, der R. (1) ähnliches Bezhältnis für die Gewehe. — 3) R. flachs-*R.* (*f. u.*) = Messflamm (*f. d.*): Die harte R. hat *g*leich zur Saat, die *o* flachs die Woll entriß. V. 3, 13; auch: Rau-*s*el, f.; -n (oder Rosel, Risch) und dazu: Den flachs rausfen, räufeln, rasseln, risseln, reissen, durch die R. ziehn, usw. zw.: Die flachs-*R.* auch = das Kauen des flachs.

Räufeln, tr.: s. Rause 3; ferner in Zsgg.: Äuffr.: etwas Gestricktes wieder aufstellen: Die Schulerinnen müssen schlecht Gestricktes, wo sie Maschen haben fallen lassen, a. und besser stricken, vgl.: Ein aufgerollter Strumpf. Gots 3, 75 und danach übtr. 105, vgl. wribbeln.

Räusen, tr., zuw. (§. 1a, e, f) intr. (haben) und

(f. d. f.) refl.: 1) Etwas packend und rassend mit einem Ruck fort- und nam. austreifen, z. B.: a) Raufe ..., durch welche das aufgekeckte Raufutter vom Viehe gerauscht wird. V. 1, 201; Die Samenkapseln von dem Blasch r., ab-r. und meton.: den Blasch r. (s. Raufe 3), doppeldeutig (vgl. b.) und deshalb häufiger rissen r., ferner zw. e. Obj.: Beischieme mich vor den Hirschen, | die dranben mit r. [Ginem das Seinige wegreißen und entrassen]. Rückert Mat. 1, 94 r., vergl. ff am Schluss r.

— b) Pflanzen, Unkraut aus der Erde r. (oder aus \ddot{s} r.), z. B.: Göt' und raufe mit mir das geile Unkraut! V. Wackern. 2, 903 31); Gleich unter Metallinen rauschen die Bauern den Blasch. G. 23, 364, doch vgl. a. u. aus \ddot{s} r. — c) Einem Haare aus dem Bart, einem Blausch Haare aus dem Kopf r. (oder aus \ddot{s} r.); Ich verzweigst du Haar aus tem Kopf r.; Es wird ein Bock herbeigeführt | . . Man rauscht an seiner Stirne Haar. Hagedorn 3, 193, auch (f. zer- \ddot{s} r.); Er rauschte seine buschigen Augenbrauen. Immermann M. 4, 61, Worauf Zuppter vor mitleidendem Schmerz sich das Haar rauft. L. 11, 247; V. Al. 18, 26; W. 12, 320 n. Hieran schließen sich als Metonymien: d) Sich in Verzweilung (vor Schmerz ic.) das Haupt r., Glob-zerriss sein Kleid und rauft sein Haupt. Höb. 1, 26; Er rauft sich im Haar ic. — e) Einem beim Frisieren r., Ihn unsamst in den Haaren ziehen, ziegen. G. 16, 106; 17, 339 ic. so auch (o. Obj.): Der Kamm rauft und nach Analogie: Das ein frisch abgeschnittenes Messer beim Barbieren ebenso

... auf ein altes, ausgeschliffenes Beil, das einen dicken, runden
grau rauft als ein Stumpfes. 10, 201 *rc.* — f) (Ginen r.:
ihm bei den Haaren packen, um sie ihm auszureißen —
und je auch ref.: Sich mitemand r., auch verallge-
meint (vgl.: Ginanter in den Haaren liegen *rc.*): sich mit
emand balzen, schlagen, streiten; ihm derb zu Leibe
gehü, mit ihm anbinden *rc.*, z. B. tr.: Ich schlug etliche
Männer und rauft sie. *Neb.* 13, 25; Ich hielt meinen Kunden
der Fenen, die mich schlägten und meine Männer Fenen

die Schenke, der mich traurig und mein Bündige
die mich räuschen. Jes. 50, 6; Der ist also oft geräuscht und
geschlagen worden in der Schenke. Agricola 576; Der Hym-
meister wollte mich r. darum, daß er. Schweinchen 2, 342;
Bunger, räuspt mich nicht zu grub, ich habe auf meinem Kopf
gewiekelte Schwarten; die überste ist die heilige; wo die zer-
tissen wird, so könne ihr die grobe auch zu seben kriegen. Weiß
Baf. 29; Er war altweg mit ihr zu Unseien, schlägt und
räuspt sie stets. Wickram (Wackern. 3, 443¹⁰) u., häufiger
gesell: Wenn die Herren sich r., müssen die Untertanen die
Haare lassen. Sprichw.: Wenn unsere Töchter uns Glück

sch r. | auch in die lusternen Arme zu laufen. Deck-Arm. 41; In dessen Klasse sich meine Witwuben am meisten raussten. Heint Reiss. 2, 139; Immermann M. 1, 155; Die Leute r. sich hier und wissen nicht, worum. W. 15, 106 ic., zwöv. auch intr.: (Mit einander) r. ic., s. Schm. 3, 60. — 2) zu 15: Raufer: a) Einer, der gern mit Unteren anbindet, Streitigkeiten (Duells ic.) sucht, Schläger, Raufbold, vgl. Nebler: Zum Unglück war er an einen Raufer von Profession gerathen, der sich nie schlägt, ohne seinen Mann zu tödten. Sch. 649b; Die Kunst des Raufers trägt den Sieg davon. Schlegel Sch. 1, 85 re., ferner: Raufer und Tageliebe, vñnen Maj. 1, 72. — b) = Raufdegen (s. d., vergl. Schläger). Glaisher 374; Steckt seinen Raufer an. Bachatius. — c) zu a: Bei einer Rauferset [Schlägerei]. vñnen Maj. 1, 72 u. o., vergl. Schwz.: Gab es einige Rauferst. Gotthelf 5, 75 ic. Ferner: rauferhaft, -isch, in der Weise eines Raufers, vgl.: Ein Fischerlehrer, aber die raufigen Burschen geben die besten Männer. vñnen rBD. 2, 261 ic.

Anm. Goth. *raupjan*, ahd. *roufun*, mhd. *roufen*, reufen (s. 2a und ausr.). Dazu: *rupfen*, mhd. *rupfen*.

ßtig, vergl. die von rufen und zu [1f] von balzen re., z. B.: **Abz:** 1) tr., z. B. [1a], ferner [1e]: Rauf doch nicht ab die versengten Haare. *Gryphius* 1, 175. — 2) rest. [1f]: sich abbalgen, vergl. außer 2. — **Abz:** 1) tr., vrallt, mit Uml. z. B.: a) [1b] Bläsch, Nefeln (Hob 30, 4), Grab (Pl. 129, 6), *Natur* (Math. 12, 1), den Welten mit dem Unkraut (13, 29) a.; Ich will sie pflanzen und nicht „ausbreuen“. *Ier.* 24, 6; Keint ein Glaube neu, | wird oft Bob' und Treu, | wie ein böses Unkraut ausgerauft. *G. 1, 188*; Wir wollen diese Vorurtheile nicht aussäen, um nicht vielleicht alle Pflanzen zugleich mit auszupflanzen, 16, 245; Die Nefeln aus dem Leben a. *P. Tat.* 2, 210;

W. 8. 191 v. — b) [1c]: Ich rauft mein Haupthaar und
Bart aus [In Verzweiflung v.]. Es. 9. 3; Und nun!
um's Haar sich anzut-r. [es ist zum Verzweifeln]. G. 11.
159; Wir alle würden noch heute die Haare a. über einem
Sarge. Sch. 103b; Schaidenreiter 45a; Dein Bart will ich
dte a. Uhlund B. 332; 286; Wer sich über fremdem Ih-
nem allemal ein Haar a. sollte, Der muss eine Platte tragen. Weise Sat. 41; Das er eber sehn grauen Bart, Haar
fur Haar, a. wollte. W. 14. 42; Einem Vogel die Federn
a. ic. und meten. [1d]: Ble das ihm die Flügel ausge-

raut wurden. Dan. 7. 4 ic. — 2) rot. [11]: keine Raufusß bestredigen: Magst du, wenn's zum Schwimmen kommt, / aus einmal dich rauen. Gs. 4, 55, vergl. auslaufen 2 ic. — Bez.: vergl. berupfen. Gs. 29, 18 ic. (Buchbind.): Ein Buch b.; beim Beschnüren nicht so viel fortnehmen, daß die etwas zurückstehende zweite Hälfte jedes Bogens unausgeschnitten bleibt. — Entz. [10]: Viel alsdann von dem Haupt entraust er des Haars. v. — Hetzm., rest. [15]. — Berz.: rauwen zerreißen ic., entzwei rauen, nam. [16]: Das Haar z. B. 130; G. 19, 60; Nüdet Rost. 116b; Stolberg Al. 18, 26 ic. Räuf-er, -eret, -erhaft, -erisch, -ig: s. rausfen 2.

Kläug, a. : f. rauh 12 und Ann.

Krauh, a.: -eit: 1) **Oghz.**, von glatt (§. d. I., vgl. rauch 1 und hier die Ann.): R-es glätten; R-e Steine; In der Hölle främen die Hände auf und werden r.; Wenn eine Dame den Hut abnimmt, so wird sie das r. gewordne Haar wieder glatt streichen (bürsten, kammern); R. um den Kersf ausstehn ic.; Wie kommt ihr sie (die Hand) nur küssen? / Sie ist so garstig, ist so r.! / Was hab Ich nicht schon Alles schaffen müssen! G. 11, 133; Läßt man ein poliertes Silber durch Scheidewasser dergestalt ansetzen, daß die Oberfläche gewissermaßen r. werde. 37, 132; Der Probiereich durch r.-glatte Eigenhain seiner Oberfläche. 22, 377; Von der en (oder rauchen, §. Ann. und 5: §d. 1046b) Seite seines Ohres seviel herauszuziehen als er nur konnte. Gukhow 11, 138; Jakob vernummte . . seine glatten Hände, daß sie r. [rauch] wurden wie Chau's Hände. Hebel 4, 31; Die r-en Stämme runden | zierlich sich in ihrer Hand §. 8; 12; §d. 56b; 55b; Ein Stein . . | ist grau und r. von altem Moos. Stilling 2, 25; Des r-en Geants Brombeer. D. Dr. 1, 10 re. Hieran schliesen sich die folgenden vielfach ineinander spielegenden Anwendungen und Übertragungen: 2) R-e Wege se. im Oghz. der glatten, ebenen, dem Wandelnden keinen Anstoß bleibenden Bahn ic.; Wiechen Kinder müssten gehn auf r-em Wege. Dar. 4, 26;

Er wählte zur Wallfahrt sich die r-ten Stege. *Vamler* S. 3, 267; Muß sie den zärtlich weich gewöndeten Fuß | nicht auf gemüthen r-en Boden sehen? *Sch.* 405b; Wege, | r. öde, wild und völlig unwirthsam. *Strohsuh* Vol. 8, 19; Ich werde dich auf keinen so r-en und steilen Pfad wenden. *W. Luc.* 6, 5 c. — 3) (f. 2 und 4) R-Gegenden, uneben (bergig re.) und wild, im Ggß. zu dem Milden, lieblichen, Annuthigten ic.: ziehen . . durch, rausz' Land und Meer. *Fleming* (*Wackern.* 2, 343²⁴); R ist die Insel von Wald. *P. Od.* 1, 1; Was du für öde, r-e Wldnis hältst. *W. SB.* 1, 195 c. — 4) (f. 3 und 5) von der Lust, dem Welten, *Kellma* re., im Ggß. zu milde, lind, von eindringender Schärfe: Sehn r-es Lustchen vertragen können; In einem r-en Klima, unter einem r-en Himmel gelegen; Du kannst nicht ausziehen, es ist heute sehr r., r-es Wetter; Mit deinem r-en Wind, nämlich dem Ostwind. *Ies.* 27, 8; Der wilde Süd, des Nordens r-e Macht. *Sch.* 33b; 29b; Die r-e Herbstzeit. 973a; Man wird uns werfern mit so r-em Wind. *Schlegel* *SB.* 6, 307; Deren Atmosphäre zu r. für diese zarteste Blüthe des menschlichen Daseins! *Dram.* 2, 2, 137 c. — 5) (f. 4) Ggß.: zu milde, sanft re., in Bezug auf das Gefühl, des dadurch Verührten, — von Sitte, Benehmen, Wesen; von der Art, wie man gegenemand auftritt und ihn behandelt ic.: Sie will zart geworden sein, | die den R-en sieht. *G. 4, 13*; Durch r-e, milde Leben. 27; 6, 373; Mein Vater war ein strenger, r-er Mann. 8, 16; 13, 4; 169; Sie alle Faunen kommen röh, sie kommen r. 12, 50; Auch diese Stunden gingen vorüber: Zeit und Stunde trenn durch den r-ten Tag. 25, 77; Verschafft ihm mit Faunen und Höhen so r-e Höhe. 28, 209; Wenn die Schicksale der Welt und der Kunst das Unternehmen nur einzigermägen begünstigt hätten; doch jene waren zu r. und diese zu w. *Od.* 30, 404; Dieses . . Nationelleist hatt, r., widerborstig. 33, 305; Seitdem der r-e Sinn des Königs in ill durch denehn . . Rath sich bildet. 34, 58; Auch das schroff erscheinend R-e, Willke | umkleidet lieblich sich mit sanfter Milde. *Whimbold* 9, 390; Auch Dies ist noch r. und barsch, aber wahr ist's. *Al. Gal.* 126; Der r-en Tugend! *L. Gal.* 2, 5; *Nath.* 2, 5; Das der r-e Soldat das zärtliche Kind so bald in dir erfüllte. *Philot.* 5; Der sonst so weichgewogene, milde Mann wurde schroff und r. gegen sie. *Prag. Mus.* 2, 49; Die Hand des Schicksals liegt | auf meinem Nacken r. und röh. *Bücher* *Maf.* 1, 101; Ungesellig, r. *Sch.* 23b; In einer so r-llingenden Sprache. 25b; Selbst der r-e Drusus weint. 54b; 106b; In dieser r. barscharischen Wohlheit. 153a; Sein Mund spricht r-e Worte, doch sein Herz | ist neu. 456b; Den Prinzen r. anzulassen. 797a; In der r-en Schule des Krieges erwachsen. 1046b; Selinem gründlichen innern Werth die r-e Außenseite zu vergeben. ebd.; Als sie in einem sehr r-en Ton anfangen deutsch zu reden. 1086b ic.; Welber sind sonst, mild, mitteldrost und biegsam; zu stark, verstockt, r., fieselhart. *Schlegel* *SB.* 8, 218; Andere Welber führen ihre Männer mit r-en . . Werten an. *Schwab. Weltb.* 1, 314; Diese barsche, r-ähnende Antwort. *W. Luc.* 1, 84; Da ich gute r-e Worte, Bitten und Drobungen . . anwende. 6, 174 c. — 6) = heisst, vom Klang der Stimme (vrsch. S von Worten re.), infosfern sich darin die Gesinnung des Sprechenden gegen den Angeredeten fund giebt): Welberstimme Ruhnen müh sich, r. zu sprechen. *Schlegel* *Wich.* II 3, 3; Welche Stimme, r. und beißter! *Uthand* 92; Kalte, seuchige Lust macht den Hals r. Aetzung: R. (od. röh. f. d. 2) auf der Brust seinre. — 7) (f. 5) mundartl.: herb für den Geißmach: R-er Wein, f. Aetzung. — 8) (f. 1) von Arbeiten, die nur erst aus dem Greben gefertigt sind und nun noch der feineren Ausarbeitung, der Glättung und Politur bedürfen: An dem neuen Hause war alle r-e Arbeit vollbracht. *G. 15, 135*; Der Blech, weraus die Landeshoheit gebildet wird, aus dem R-en soll. *Rohen* gearbeitet. *Möser* *Dön.* 1, XXVII c., f. rauhworfeln und 9b; 10b; 12. — 9) Hüttenw.: a) (f. 1) Die r-e Hütte (f. d. 2) des Kupfers, die in dem Garbruch kleine Facken zelt. — b) R-es (rohes, R-) Eisen, wie es aus dem Hochofen abgetrieben ist ohne weitere Verarbeitung. — 10) Landwirthsch.: a) R-es Futter (f. R-Futter), im Ggß. der (glatten) Römer als Futter; R-es Getreide, mit Acheln, Grannen ic. (Gefste, Hafser), im Ggß. zum glatten und so auch: Ein andere

Fest für glatte Frucht, ein andern für r-e. *Hedel* 3, 470 c. — b) (f. 8 und 1) Den Weinberg r. brachen (f. d.) im Ggß. zu prieschen; (schwz.): Die Weien r. machen, mit der Hacke re. aufbrechen; Ein Feld aus r-e Wurzel, ein gerodetes. — 11) Münzw.: Eine r-e Mark (f. d. II 5) = brutto (f. d.) Mark, im Ggß. zur seinen Mark, eine mit der Legierung beschichte. — 12) Schiff. (f. 8): Mast aus dem R-en (oder Rauken, plattd. rügen): ein Baum zu einem Mast, von dem nur erst die Blinde abgeschnitten ist, f. *Bodrik* 555a. — 13) Das r-e Haus (niederv. das ruge bus), Name von Besserungsanstalten für verwahrloste Kinder, ursprünglich in Hamburg, wo eine solche in einem Hans begründet wurde, dessen früherer Besitzer Augs hieß. Anm. S. Räume, Ann., doch ist Bezeichnung von r. und röh unverkennbar, vgl. *Schm.* 3, 76. Über das Verhältnis zu rauh f. d. I und z. B.: Unsere rauge Wasserhunde. *Oleatus* *Reis.* 295a (f. 12); R-e oder, wie wir's nennen aufrufen, ruge Leute. *Microbius* 1, 87 c. *Wundarz.* Stellung mit Uml. um, sphyx. z. B. räuber. *Hoh* 2, 33 (dagegen r-er. 3, 53); *Stumpf* 600b, 607a, 609b; Das allerhöchste, räubeste und wildeste Alpgeberg u. Das er größer und rüber wider mich geschrieben. *Zwingli* n. *Zögg.* z. B.: *Die dorn-r-e [2] Strafse [Tugend].* *Duschan* *Batti.* 967; *Die dorn-r-e [3] Land;* *Raub-* r-e Welle. *Fischer* *Garg.* 159b; *Überr.* [5] in einem unbeschriebenen Leben eingetragen. *Gespäck* *Ag.* 1, 195 c. *Räuh-e*, f. : 0; 1) (vralt.) das Raubsein, rauhes Wesen, etwas Raubes ic.: Mit R. (Grobbheit) und Schellen. *Fischer* (*Woden.* 3, 495 b); Der Wind von Mitternacht . . von wegen seiner Kälte und R. *Aufgr.* 14a; Solche Ungemäßigkeit und R. des Gemüths. 160a; Durch R. des stinkigen Gelände. *Stumpf* 145b c. und mit Uml.: Der Hobel, damit die Räube der biblischen Schriften abgeschafft wird. *Fischer* *V. 12a*. *Aufgr.* 132b, *Die Räube des Verga.* *Stumpf* 600b; *Allz ob ih seine vorgeübte Räubung und Drob-* werte gerieten. 372a c., f. Räubung, Räubigkeit. — 2) die Mause (f. d.) der Wogel. *Höbel* 2, 212b; 247b, vergl. rauen und „Rauzeit“. *Lauda* *Br.* 250; *Winkel* 1, 342 c. — seit, f. : en: Räthe (1): Wie sie mit aller R. seiner bittern Natur ab. *Schlegel* *SB.* 3, 106; Die R. und Härte der Schallwellen mitstern. *Doch* *An.* 683; Daß ich da Schönheit sehe, wo du nur Stärke und R. siebst. *G. 31, 10*; Meiner Liebe wilde R. | die sich Bahn durch Felsen bricht. *Heine* *Reif.* 1, 63; Die urprüngliche R. dieses Edgeschlechts. *G. Ph.* 39; *Rousseau* zieht sich scheu und traurig zurück vor der R. der Weltlichkeit. *Heiner* *Eter.* 2, 475; *Hoh* 2, 215; *Der Erde R. misfern.* *Bücher* 1, 199; *Sealsfield* *Leg.* 2, 143; Ein Klima . . bis zu einer R. die ganz an nordliche Regionen erinnert. *Stahe* *Nov.* 2, 28; *Die Bitterkeit und R. seiner Polemis.* 226; *End* *DL.* 2, 264; Von der Ebenheit oder R. des Gletscherbettes. *Eschadi* *Th.* 487 c. vgl. *Sanders* *Orth.* 50. — -en: 1) tr.: rauh (f. d. 1) machen, z. B.: Mittels der am Kolben gerührten oder gerissenen Seile. *Karmisch* 2, 672 c. nam.: a) Tuchmach.: mittels der Karten (f. d.) die beim Walken gebildete Filzdecke auftragen, um die losen Enden der Wellhaare hervorzuholen u. nach dem Strich zu legen. 3, 649; Gegenwärtig in die Handrauherei fast allgemein abgeschafft und man wendet Rauhmaschinen an, ebd.: Schwach gewalzt und wieder gerauht noch gescheren. 2, 801, 1, 831 c. und z. B. übrr.: 2) die dreifach gerauhten Hyperbela. *Crotulus* *SB.* 1, 313. — Ähnlich z. B.: Patenthebe . . ein loher genekter, dann ausgewaschener und aufgerauhter Stoß. *Karmisch* 1, 414; Wo das Tuch du röh gerauht und zugerecht wurde. *Hedel* 3, 391 c. Kettner: — b) (f. 1) Bürstenmach.: die Borten durch einen Kamm ziehen, um das Wellhaar herauszubekommen ic. — 2) (f. 1) refl. und intr. (haben) = manzern (f. manzen 4 und Zögg. und Maufe, Ann.): Da raucht er wieder, sieht sich neue Federn an. *Drosten* *A.* 1, 277 c., f. auch z. B. verallgemeinert: Die in der Sonne verbrannte Rafe raucht ab, die Haut geht davon ab ic. — -igkeit, f. : en: das Gew. für das veraltete Rauhe (f. d. 1 und Rauheit): Die R. der Kehle. *Cronegk* 2, 131. Der entschiedenste Charakter eines Arzgebers mit allen ihm eigenen R. Witheit und Harte. *Engel* 4, 34; Die R-en Frauhen Auferungen des Königs erträgt er sehr unwillig. Ense Tag. 3, 467; Der Krieg mit seinen Anstrengungen und R-en

Dentw. 2, 194; Die R. der Sitzen. *Hagedorn* 1, 119, Da sich Menschen an einander reihen und ihre R. abschleisen. *Kant* *Abtr.* 281; Durch Abreiten mit aroten Pulvern welche die selben R-en der Metallflächen wegnehmen. *Karmisch* 2, 560; Der R. ist allen R-en des Klimas vollkommen verschieden. *Hoh* *Schr.* 2, 107; Wie man die R. eines Brotes abschneidet. *Itl.* 1, 254; *Kolbe* *Bel.* 138; Die R. des Weges. f. 11, 451; Sie machen den Menschen empfindlich und entflecken ihn von der „Rauigkeit“. 3, 196; R. des Kolorits. *Mendelssohn* 4, 2, 20; 332; *Ochterschläger* *Borr.* 104; Viele R-en im Ausdruck. *Schlegel* *Br.* 2, 2, 167; *Deschlegel* 1, 320; *Br.* 2, 197 c. — -lich: a.: ein wenig rauh (1): Das Fleisch rölt, der Bart aber r. gelassen. *Windelmann* M. 1, 253a; 251b; 252a. *Räuke*, f. : -n; -n: Name von Pflanzen, name Brüssien eru ea (Senfskehl, Senf-R., auch Rauke, f. r. roquette), z. B.: Gemeinde Rauke einschicken. *D. S.* 2, 202 c., dann auch B. erucastrum; ferner Roseda lutea (f. Rautte 3d) und Sisymbrium mit mehreren (schwanden) Arten, z. B. *Rand-R.* S. terrestre; *Mauer-R.* S. murale; *Sand-R.* S. arenosum; *Sumpf-od.* *Wiesen-R.* S. palustre; *Ufer- oder Wald-R.* S. silvestre; *Wasser-R.* S. amphibium.¹ I. Raum, m., -e(s); Räumchen, lein; : 1) (e. Mr. und Wrlt.) die unendliche Ausdehnung als Grundlage des Denkens für alles Wo, wie ähnlich Zeit für alles Wann (vgl. *Hegel* *Erg.* 1, 215 ff.) und für das ineinander-Ubergreifen dieser beiden Grundanbauten alles Denkens 4: Die drei Dimensionen des R-e; Rieß trübend eine Stimme durch den R. *Cham.* 4, 26; Geister abmarken heißt: den R. in Räume [2] verandeln. *IP.* 41, 65; In einer Welt, o Geist, worn die Zeit zum Nu. | der R. zum Punkte wird, zu Kreisen, löst du. *Räder* *W.* 4, 203; Dreisach ist der R-e Maß: | rasch fort obn' Unterlaß | zieht die Länge fort ins Weite; | endlos giehet sich die Breite; grundlos senkt die Tiefe sich. *Sch.* 558; Hoch über der Zeit und dem R-e wodt | lebendig der höchste Gedanke. a. c. — 2) ein begrenzter Theil jener unendlichen Ausdehnung (1), vgl. 3; z. B.: a) allgm.: Das Kosmos hat schwierig kleine Gleichen, wenn auch Herr Majest's Theatre in London über mehr R. und das Hotel de ville in Paris über mehr Räume f. f. gebietet. *Dichter*, *Nationalz.* 15, 57; Immiten grünen Räumen | das Dorf. *Cham.* 4, 113; Nebelung, verirrent dort | den grünen, weiten, ausgeschauten R. 2: Immer war mir das Feld und der Wald und der Hels und die Gärten | mir ein R. und du machst sie, Gleichte, zum Ort f. 2). *G. 1, 307*; Über uns, im blauen R. verloren, | . . die Kerche. 14, 46; Die verschiedenenfarbigen, gesonderten Behandlungsreihen Marmors veraldrung in bestimmte Räumchen eingefasst. 40, 180; Mit so ausgedehnter Bezeichnung jedes Räumchens. *Immermann* M. 1, 277. So fliegt er | ewig weiter durch den R. der Sterne. *Platen* 4, 277; Das Meer ist der R. [das Gebiet ic.] der Hoffnung | und der Auffälle launisch Reich. *Sch.* 497 b. c.; Ein freier (H. 15, 2), unbefriedig, leerer R.; Es bleibt keine absolut leeren Räume; die sogenannten luftleeren Räume z. B. sind in der That nur sehr luftverdünt; Bei allen seinesachen Blasbalgen findet sich ein sogenannter schädlicher R., d. h. ein Theil des inneren Gehäuse-R-s bleibt während des Luftausstroms nichts mit mehr oder weniger zusammengepreßter Luft angefüllt. *Karmisch* 2, 52 c. und z. B. übrr. auf Gelsches; Es gibt Wahrnehmung, die lichte Zeiten (Momente), es gibt andere, die lichte Räume haben, in welche sie zu jeder Zeit sich stellen und von dor aus ihren eigenen Wahrnehm beobachten können. *Hörne* 1, 391 c. — b) (vralt.) R. = Figur und Größe, die etwas im R. einnimmt, z. B.: Es war einer R. groß und einer R. keiner Scherubim. 1. *Hörn.* 6, 25; 7, 37; (Mahomet sagt, daß die Engel großes R. sind. *Uther* S. 24 c. c. — c) R. als das zwischen Gagden. *Figur* und Größe, die von einander trennen (s. Zwischen-R.): Er macht die drei Tagesreisen weit zwischen ihm und Sabot. 1. *Mol.* 30, 36; Lasset R. zwischen einer Herde nach der andern. 32, 16; Das zwischen euch und ihr R. sei bei 2000 Ellen. *Jol.* 3, 4; Ein weiter R. trennt Palage von mir. *Eklast.* Die Räume zwischen den einzelnen Wörtern müssen größer sein als die zwischen den Buchstaben eines Worts ic. — d) Obnam: der zwischen euch und ihr R. sei bei 2000 Ellen. *Jol.* 3, 4; Ein weiter R. trennt Palage von mir. *Eklast.* Die Räume zwischen den einzelnen Wörtern müssen größer sein als die zwischen den Buchstaben eines Worts ic. — e) Obnam: der zurückgelegte Weg einer Bewegung, f. Fall-

R. — e) R. oft: ein umschlossener hohler R. (s. Hohl-R.), der etwas in sich aufnehmen kann (s. i und k) oder (noch häufiger) zur Aufnahme von etwas dient, eingerichtet ist (vgl. 3 u. s. f.—h), z. B.: Eine Schlucht zum Eingang in ein geräumig Thal. | Schrōß, überhängend umschließend die Felswand rings den R. Cham. 3, 313 r.; Der R. eines Gefäßes r.; In des Worts tiefgründigem R.-e. V. Od. 10, 125; Auch des wilden Stromes Bett | schläft sie in den heil'gen R. [der zu baunden Stadt]. Sch. 56a r., vgl.; Die Stadt war weit von R. und groß. Neh. 7, 4. — f) (s. e) nam. oft: die zu best. Zweck eingerichteten oder einmächtigen Lokalitäten in Gebäuden (vergl. Räumlichkeit und in a das erste Bñ.); Die Räume eines Hauses umfassen nicht bloss die Zimmer, sondern z. B. auch den Flur (Flur-R.), Hof (hof-R.), Keller (Kellerräume), Böden (Bodenräume), Stallungen (Stallräume) und nach den auszuhemmenden Gegenständen, Wagen-, Holz-, Hausräume r., ähnlich: Ein Pack-R., etwas hineinzupacken; Speicher-R., etwas darin aufzuspeichern; Scheunen-R., als Scheune dienend r.; Dieter herein in den hinteren R., das thulere Salthen. G. 5, 10, Tur uns Kinder... war die... Haustür der liebste R. 20, 6; Alle Räume dieses Hauses. Sch. 39b r.; vgl.: Schide mich nach Eden nicht | aus deiner Kammer, süßes Kind! | Ein Räumchen hier, zu sondigen | ein trautes Sündchen, ist genug. Daumer 1, 54 r. — g) (s. e) Berg-R.: die Lokalitäten zu Sturzplätzen, Wasserleitungen, Hochwassern r. — h) (s. e) Schiff-R.: Das Hohle unten zur Aufnahme von Ladung u. Ballast r. bei Kaufahrern, von Kriegs- und Schiffbedürfnissen r. bei Kriegsschiffen. Bobrik; Cham. 4, 156; Platen 4, 315; V. Od. 5, 257 r. „Schiff-, Ladungs-R.“ und als Abtheilung des selben für die Ankunft der Kabell-R. r. — i) (s. e) Schiff: R. eines Blocks, das Loch in der Mitte, worin sich die Scheibe dreht, „Scheibengatt“. — k) (s. e) Höhler-R.: Öffnungen oben im Meiler zur Beobachtung des Rauchs und Reglung des Feuers. — l) (s. 2) eine Stelle, wo etwas Platz, — insbesondere hinzuhörenden Platz zur ungehinderten Ausdehnung und Ausbreitung hat, insfern die Stelle frei, durch nichts hindern, infolfern die Stelle frei, durch nichts hindern, durch nichts eingenommen und beschränkt ist (s. Platz 4), so auch übertr. (vergl. Gelegenheit und Zeit, s. 4). In der Regel nur als Gz., doch z. B.: Als man, um Platz zu gewinnen... aus dem Verbauseltenen Räume (s. Zeu. 1) brach. G. 40, 217, vgl. e. — a) als Subj.: Der R. ist mir zu enge (s. 49, 20), ist knapp, beschränkt, — unbeschrankt, ungemein weit, freize. — b) mehr prädiktiv: Es ist viel Stroh und Futter bei uns und R. genug, zu bergen. 1. Mos. 24, 25; Es ist noch R. da. Luk. 14, 22; Webe Tünen, die ein Haus an das aneere ziehen und einen Aker zum andern bringen, bis daß kein [freier] R. mehr da sei. Jes. 5, 8; R. ist in der kleinen Hütte | für ein glücklich liebend Paar. Sch. 612a, Ein Pette..., worin vor Bieren seines Gleichen | R.-s unregt war, einander auszuweichen. W. 12, 108; Wenn aus der Schrank dort sieht, bleibt doch noch R. genug fürs Klavier r. und übertr.: Zum Rufen und Dammern ist ferner noch R. [Zeit, Gelegenheit]. Giesebrecht Ep. 19; Noch ist R.; enteil! G. 1, 202; Zum Rath bleibt nicht R. 10, 271; Wir sind vertrannt, | geringer R. bleibt uns zur Flucht. Geschwind! 13, 82, vgl.: Der Arm unser Freunde hält uns zur Flucht geringen R. [frei]. 34, 205 r., s. i: Luther 6, 276b. — Ferner als Obj. (e—r), eig. und übertr.: alphab. nach dem Grundw. des Zeitw.; c) Viel, wenig R., einen großen, geringen R. brauchen od. bedürfen; Du glaubst nicht, wieviel Platz man findet, wenn man wenig R. braucht. G. 17, 7 r., selten in M.; Nur Platz! nur Blöße! | wir brauchen Räume! 12, 26. — d) R. [Zeit und Gelegenheit] empfangen, sich zu verantworten. Ap. 25, 16 (selten). — e) Doch fanden wir drinnen so wenig R., wie in einem Heringsschädel. Kohl 6, 2, 60 r. und übertr.: Er fand keinen R. zur Buße [der Weg dazu war ihm versperrt], wiewohl er sie mit Thränen suchte. Hebr. 12, 17; Erde, verdeckte mein Blut nicht und mein Gesicht musste nicht R. finden. Luk. 16, 18, wenn ich Blut vergossen, möge die Erde es nicht verdecken und das Gesicht über mich müsse keine hergende Stätte finden; Bei diesen finden diese Worte Statt und R. [willige Aufnahme]. Luther 1, 33a; Wenn der Teufel R. und Zeit sände [zum freien Schalten]. 5, 124; Utile sunt R. Jungfründete Ge-

legenheit r.], sich in der Einsamkeit auszuwenden. G. 15, 241 r. — g) So sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen und ihm R. geben, daß er bei ihnen wohne. Jos. 20, 4, eine Wohnung; Liegenden R. geben [sie fliehn lassen, die Flucht nicht verhindern]. Richt. 20, 4; Trat bei Seite und gab ihm R. [zur freien Passage]. Pruz. E. 1, 134; Das nem' ich ein Gewuß! | gib R.! [mach Platz!]. Früligath Garb. 86; Die Nacht hatte inzwischen den ersten Strahlen des Frühlings R. gegeben. Immermann M. 1, 42; Die See fürchterlicher Konflikte hat... der frohen Aussicht begünstiger Zeiten R. gegeben. Im Müller 6, 132 r., ferner: Rächer euch nicht selber, sondern gebet R. dem Gott Gottes [läßt ihn seinen Weg frei gehn]. Röm. 12, 19; Das ihr durch die Freiheit dem Fleisch nicht R. gebet [nachgebett]. Gal. 5, 13; Eph. 4, 27; Seinen Neigungen unbedingten R. geben. G. 16, 79; Gott wird euch R. geden [zur freien Entwicklung r.]. J. 9, 14; Gib einer Bitte R.! [gewähre sie]. Gedoren 2, 23 r.; Euer Streit, | der... nicht R. noch Stätte der Verböhnung gab [der sie verhinderte r.]. Sch. 501a; Er gibt der guten Frau... durch seinen Entstehen R. [er überläßt es ihr ungehindert], | sich die Begehrheit (wo möglich) zu erklären. W. 11, 208. — h) Haben wir auch R. in deines Vaters Hause zu bergen? 1. Mos. 24, 23; Mark. 2, 2; 3, 20; Nun ich aber nicht mehr R. [Gelegenheit zur Wirksamkeit] habe in diesen Ländern. Röm. 15, 23; Sie hatten nicht R. zu kennen nicht suchen, weder bin noch ber. Jos. 8, 20, „hat's das Bett, Grab R. für mich!“ Zur mir und dich! B. 14b; Indem dieses Stud vorgetragen wurde, hatte jeder Zuhörer R. [Gelegenheit] genug, an sich selbst zu denken. G. 16, 179; Da ist (s. h) R. und Ursach, darum der Satan die Leut reizet... Weil er nicht R. noch Ursach hat, seine Unthat auszurichten. Luther 6, 276b; Singen und Reimen hat seitne Zeit und R.; bierher taugt's nicht. 8, 16a; Es sollen die Reiter nicht R. noch Statt in seinem Konzilio haben. 212a r.; Einen R. innhaben (s. n). — i) R. halten, s. b am Schlüß. — k) R. bekommen oder kriegen. Der Feind, kriegt er R. [Gelegenheit], so kann er deines Blutes nicht satt werden. Sir. 12, 16. — l) Wie man dem Wasser nicht R. lassen soll, also soll man dem Weibe seinen Willen nicht lassen. Sir. 25, 33; Du liebst ihnen R. zur Buße. Weish. 12, 10; Läßt mir R., | mich erst zu lassen. G. 8, 8; Lasst mir R. und Zeit, | daß mein Gemuth erst selber sich wieder Kenne. 10. Dieses Bewußtsein, wenn man seinen Mängeln nachsieht und ihnen desto mehr R. und Raum läßt. 39, 296; Ghe er dem... Tempel Lust und R. lasse. Luther 6, 317a; 123b; 5, 532b; Ich geh und lasse ihr ihren freien R. Sch. 610b r. — m) Ich habe für die Kanone auch R. gemacht. 1. Mos. 24, 31; 26, 22; 2. Som. 22, 37; Das Gelehrten des Menschen macht ihm R. [bahnt ihm den Weg]. Spr. 18, 16; Indes weniger begabte... [Menschen] keine Mittel finden, ihren wehleidenden Werkenheiten R. zu machen. G. 39, 213; Raum ist jetzt gemacht auf der Bühne und ein neues Wöltergeschlecht besiegt ihn. Sch. 1031b, Wan made R.!... Öffnet die Gasse! 537a r. Dazu (imperativ): Es jagt und ruft: R.! [gemacht]. Nicolai 2, 52 r. — n) Obne weitere Rete | nimmt er zum Neuen R. 6, 47 r.; Zwei Körper können nicht gleichzeitig denselben R. einnehmen (ed. innenhaben) r. — o) Singel schafft sich Raum und Blume | durch das Grüne R. und Platz. G. 10, 275; Dies kann uns R. [Zeit, Gelegenheit] verschaffen. Sch. 423b r. — p) Einen R. desken. s. m.: Sch. — q) So das erste [Testament] untafelig gewesen wäre, würde nicht R. zu einem andern gefügt werden. Hebr. 8, 7. — r) Da Jonathas sah, daß er nun R. gewonnen hatte. 1. Mac. 12, 1 r. — s) Schiff-R.: See R., die (See-)Räume = die raume, (hohe, offne, weite) See: Den R. oder die Räume tiefe (s. d., Ann.), suchen gewinnen. — 4) zw. übertr. auf die Zeit, Zeitabschnitt, vgl. 1. Zeit, Zwischen-R. und II Al; geraum r., — s. die Übrtr. in 3 und ferner: Der Herr nach einem kleinen R. | ein ander Kirchlein zur Erde schick. G. 2, 226; Wenn ich meine Spanne R. | durchgetrieben. Gödingk 1, 64; Er findet nach des Lebens R. | im Grabe seine Ruh. Luk. 31; Und 365 Tage... zeigen einen solchen R. [Ausdehnung] von Zeit. Möser Wb. 2, 238; Se nach langem R- | er einem Knaben willt. Rückert (Chatterjee 91); Schuf vier Räume des Jahres. V. Od. 1, 11; So scheint ich | mächtig, zu eignen den R. von deinem Leben dem andern? [dies durch deins zu verlängern]. 2,

19 r. — 5) mundartl. (s. Schm. 3, 84) das Abräumen und das Abzräumen, s. Ab-R. und Räum 2b y.

A. m. Gotb. rūms (s. abd. rūms), mhd. rūm, s. das Gw. II, gotb. rūms, ahd. rūmi, mit dem Grundbegr. der weiteren Ausdehnung und Leere. R. in der Buch. Bibel von 1523 als „ausländig“ erklärt durch „Weite, Platz“. Dazu: räumen, abd. rūmni, mhd. rūmen r.

35gg, nam. zu 2e (s. d. und f), leicht zu mehren und zu verstehen nach den folg. Bsp.: Ab = [5]: 1) das Unbrauchbare, was weggeräumt werden muß, s. Schm. und vgl. Stalder 2, 140, wo das schwz. Kuer erklär ist durch: A. Werblebel von einer jeden Sache, die wenig Werte mehr haben, so nam. (Festsw.): Mit dem andern Abgänge und A. der Eichen. Dobel 3, 81b; Mit dem Afterholz [s. d.] oder A- vom Bauholz. 42b; Lagerholz, Scherpen in A. in Kloster gesetzten. Fleming 3, 40a; ferner: — Schutt, z. B.: Mit walem A. ausgefüllt. König Al. 1, 120 r. und so nam. (Bergb.): beim Abbau eines Fossils vom Tage aus die darüber liegende, wegzuräumende Erdhülle (Geröll u. Dammerde): Links liegt im Vordergrunde als sog. A. der weiße Kohlenstein, welcher beim Beginn des Abbaues abgetragen werden mußte, ehe die Kohlen selbst zu Tage gefördert werden konnten. Durmeister Gsch. 269; Die Ausbent ist gewiß, allein daß viel A-8 darauf liegt. Mathesius Ahr. 209b; Sar. 37a r. (Dazu: A.-Arbeit, Schenkung, s. 2), abulich beim Trosslich die Bunkerde (s. bunt) r. — 2) das Abräumen, die Abräumung (vgl. 1), z. B. die Abtragung (der Abbruch) eines Gebäudes. Nürnberg Reform. 181a; die Abdödung eines Waldes r. — Abend = z. B. [2f] vgl. Schlaf-R.: Durch die hellen Abendräume | rustig schlafen | süße Träume. Louque Dr. 1, 167. — Arbeits = z. B. [2e]: Der eigentliche A. [kein Feuer], gehörlt auch Herd genannt. Karmarsch 1, 587 r. u. [2f]. — Aschen-[2e]: s. Aschenfall 1. und Feuer-R. — Außen = ein außerhalb gelegener Raum, vgl. Vor-R. und als Ggs. Außen-R. — Berg = Neu aufgeschlossene Berggräme. G. 27, 357, s. [2e]; — Binnens = s. Außen-R., z. B. [2f]: Als ich des Königshauses ersten B. ... betrat. G. 12, 169. — Blumen = blumenbewohner: Gefäß ist in dem B. | Gebusch und Baum. Kämer 51. — Böden = 1) [2f]. — 2) Den summerlichen B. mit Pfugshar aufreissen. G. 30, 459, Fleck des Erdbrüches — Bühnen = [2f]: Der große B. ... Den Zuschauer-R. Spieltagen Ber. 122. — Chor = [2f]: für den Chor best. Raum in Kirchen r. Kolenbach 43. — Drüsens = [2e]: (Bergb.): Drus 1, vgl. Klus-R. — Eng =: enger Raum: O ne genug verehret E., keiner Herd! G. 6, 304. — Erden = z. B. [2a]: die weite Erde, vgl. Himmels-R.: Schattend überm G. Rücken 1, 183. — Fäll = [2d]: der von einem fallenden Körper durchlaufen Raum: Die Falträume verhalten sich wie die Quadrate der Fallzeiten. Poullier 1, 42 r. — Föld =: Nur schmal blieb noch dazwischen zw. den gelagerten Herren der F. B. 207b, vgl.: Wenig war letztes dazwischen. V. Al. 3, 115. — Feuer = [2e]: ein Raum für das Feuer, nam. bei der Röstfeuerung der zur Aufnahme der Brennstoffe und Entwicklung der Flamme dienenden Raum überm Rost (wie Außen-R., der unterm Rost). Karmarsch 2, 236. — Flächen =: vgl.: Glächenmaß: Malta hat auf einem B. von sechs Quadratmeilen an 130000 Einwohner. — Flur = [2f]. — Freie = z. B. = Freistätte, die Schutz gewährt: Ein Schulner, | der nicht den F. überschreiten darf. Rück. Komb. 3, 3. — Gärten = [2a]: Ein großer vierter G. Sch. 2, 129. — Gäß = [2a]: von Gas erfüllten Raum: Daß das Wasser in den untersten Schichten des G-er treysbar wurde. Durmeister Gsch. 156. — Gläse = [2e]: der Hohl-R. in einem Gebäude. Karmarsch 2, 52. — Geviert =: quadratischer Raum. Quadrat-G. Schäffl Dr. 13; 173. — Glanz =: glänzender Raum, z. B.: Den G. des Alters. G. 18, 141, ähnl. Ält-R. — Häupt =: s. Neben, Vor-R. — Häuse = [2f]: Auf einem erhöhten Häusel Joseph. 30, 470. — Hérd =: vgl. Feuer-R. r.: Junctet er schon die Gluth | auf holsem G. heraufsteigend wieder an. 10, 270 r. — Héll = [2f]. — Himmel = [2a]: Himmel, vgl. Welt- und als Ggs. Erden-R. r.: Wachse, blühender Baum, | strebend in den G. Sch. 553a; In den weiten | Himmelsträumen. Heine Rom. 245 r. — Hinter =: s. Vor-

R. — **Höf**: [2f]: Parker *s. l.* — **Höhle**: [2e]: Höhle, deren Wandungen die Abformung der verschwundenen Thiere darstellen. Volger *G. 112 r.*, vergl. Drusen-, Kluft-*R.* u. — **Höhlen**: [2e]: *G. 12, 207.* — **Höhl**: [2f]. — **Insel**: [2a]: Wo die Gewässer zum Hammern um einen wohleitenden *R.* sich ergossen. *G. 18, 316* = Insel, inselhafter Raum. — **Käbel**: [2b]. — **Kämpf**: [2a]: Raum, auf dem gekämpft wird; Zeichnete nun zuerst den *R.*, auf *d. 310a*; *V. 31, 3, 135.* — **Küller**: [2f]. — **Küsse**: mit Ries bedeckter Raum. *G. 27, 19.* — **Klüft**: [2e]: Quarzforner, die sich miunter auf Klusträumen zu Drusen grösster Krystalle ausbilden. Durmeita *Gisch. 239.* f. Drusen-*R.* — **Kühl**: [2e, f]: ein Raum, worin Etwas gefühlt wird, sich verfült, so nam. in Glash., ein Theil des Plättlofs (*s. d.*): Die Hammie schlägt . . . in den Platz-*R.* und . . . in den *R.* *Ausschließlich 2, 1, 182.* — **Läden**: [2f]: Ich ging in den *R.* [Raum des Kaufladens]. Vode *Gmfs. 1, 139.* — **Ladung**: [2b]. — **Lébens**: z. B.: War auf diese Weise ein großer *R.* . . . für uns heimlich bezeichnet. Ense *Dentw. 2, 257.* ein Raum, Terrain für uns, uns im Leben zu bewegen. — **Licht**: f. Glanz-*R.* — **Lüst**: 1) [2a] die die Erde umgebende Lust in ihrer Ausdehnung und Theile terrefen (vgl. *Himmels*, *Licht*, *Welt-R. n.*): Hoch im finstern *R.* schwiebt . . . eine Gestalt. *G. 31, 168.* Et schwiebt' in sausendem Giftzug | über dem *R.* schen. Parker 6; Da glänzt berlicher noch der hochaußwölkende. *L. 8; 10; 81; 326; 391 r.*; Im einsamen *R.* | hängt nur der Adler. *Sg. 77a r.* — 2) f. Pore. — 3) f. Spiel-*R.* — **Lüst**: lustpendender Raum. *G. 23, 228.* ähnl. — *Wonne-R.* — **Maschinen**: [2f] ein Raum, worin eine Maschine aufgestellt ist, so nam. in Schiffen (vgl. *2b*): Das Wasser aus dem *M.* mit Rüzen auszuüben. Clement (*Nat.-Bei. 13, 539* r.): **Neben**: ein neben dem Haupt-*R.* befindlicher *R.*: Die Zwischen- oder Nebenräume, die bei der Streckung entstanden. Volger *GG. 450.* — **Pack**: [2f]. — **Plätz**: [2e und f]: ein zum Plätzen dienender Raum, vgl. *Kühl-R.* — **Quadrat**: f. Geviert-*R.* — **Schäū**: [2f]: ein zur Schau dienender Raum. Konr. *GR. 1, 14.* — **Schœnnen**: [2f]. — **Schiff**: [2b]: *Cham. 4, 48.*; Eine Ladung Eishakens betrachten; seinen *Sch.* *Platen 4, 320.* v. Od. 11, 4. — **Schlaf**: [2f]: Die Bühne über dem Backofen war Speise-*R.*, der vordere Theil *Sch.* der Familie. Freytag *B. 2, 156.* — **Schmelz**: [2e]: Das Innre eines Schmelzkessels, der Kerschacht. Scheuchensel 80. — **Schurz**: [2a]: [Bergb.] der Raum, die Fläche, die einem zum Schürfen freisteht. 219. „Schurzfeld“-Gebiet, Kreis“-n. — **SEE**: [3s]. — **Spieicher**: [2f]. — **Spiese**: f. Schlaf-*R.* — **Spiel**: ein zum Spielen dienender Raum, z. B.: Der Hof war der gewöhnliche Sp. für uns Kinder n., nam. aber: in Bezug auf Etwas, das in einem umhüllenden hohlen Raum sich befindet und bewegt, der dabei freibleibende nicht ausgefüllte Raum, der ein freieres Hin- und Herbewegen, das sogen. Spielen, verfült, (Lust-*R.*, Spielung) — und danach übrt.: Die Kugel darf weiter zu gerrang im Laufe sein noch zweit Sp. haben; Die Masten teilt man nur in den Bischungen des untern Deck fest; dagegen lässt man ihnen in den Bischungen der obren Decke einen Sp. von $1\frac{1}{2}$ " vom Rande. Dobrik 647b; Nach mir wird ein Anderer kommen, der Ihnen nicht so viel Sp. [Freiheit der Bewegung *r.*] lässt. *G. 20, 254.* Zede Kraft! sonst ihren Sp. *Platen 4, 147.*; Namnetens rosenfarbener Hummer erfreute sich einmal wieder des freiesten Sp.-s. Mörike *N. 553 r.* — **Sfäll**: [2f]. — **Stöck**: Land, das früher Wald war, aber nun ausgestockt ist, „Rodeland, Geräumte“. — **Trift**: [2a]: eine sich weit ausdehnende Trift. *G. 15, 112.* ähnl.: Wiesen, Wald-*R.* u. — **Trocken**: [2f]: vgl. Trockenboden *r.*, ähnlich: Wasch-*R.* — **Um**: [2a]: der um Etwas liegender Raum, nam. [2f] sowohl im Hsh. zu einem hinter-*R.* als bef. zu dem Haupt-*R.*, vgl. Vorhof *r.*: In der Thure innerhalb des kleinen *B.-s* sich halten. *G. 25, 95.*; Erblieben sie eine erste Villa, die Gebäude im ernsteuerlichen Geschmaß, freien *B. 18, 169 r.*; Auf dem Museum-*B.* Ense Tag. 1, 89. — **Wägen**: [2f]. — **Wald**: [2f]: f. Trift-

R.: Inmitten einem lichtern Waldes. *Cham. 4, 93, 6.* 278; *Kluyer* *Std. 106 r.* — **Wäsch**: f. Trocken-*R.*, Waschstube *r.* — **Welt(en)**: sowohl [§. 1] der das Weltall, die Gesamtheit der Welten umfassende Raum, als auch [§. 2] ein großer Theil desselben, ein eine Welt in sich schließender Raum, vergl. *Gimmler-R. n.*: Ephorus lebte es, Sklaven eines Raumes, | um das Herz des grossen Welten-*R.-es* | Lahrwintenbabnen ziehn. *Sg. 7b;* Am Sternenhimmel . . . | um weiten Welten-*R.-e.* 243b; Eine Ueberflanung in einem andern Welt *R.* Vogl. *Kohl. 91 r.*, auch [§. 1] übrte auf weltgedächtl. Zeiträume: In solchen Zeiten eines allgemeinen Kampfes . . . In diesen wüsten, finsternen Welträumen. *G. 29, 175 r.* — **Wesen**: f. i. Trift-*R.* — **Wohn**: [2f]: Wohnung. *G. 26, 195.* — **Wonne**: f. Lust-*R.*: In Elegiums Wonneräumen. — **Zeit**: [3]: fch (weit) ausdehnender Zeitabschnitt: Einem 3. von 50 Jahren. *Gems Rev. 48.* Christus erschien, doch leider in höchst unseligem 3. *platina 2, 304 r.*, in gehebner Rede auch zum.: Einem neuen Zeiten *R.* beginnt. *h.* — **Züfthauer**: f. Bühnen-, Schau-*R.* — **Zwischen**: [2e] und oft übert. aus: Zeitliche [3]: Durch einen 3. des Dualmes erblickte man wie und da geborgene Felsenwände. *G. 23, 239.* Als wenn dein guter Geist diesen 3. von Unten und Entfernung [in Klavigo's Liebel] selbst veranlaßt habe. *9, 273.* Weil ein düsterer 3. sich unsern Hoffnungen eingeschoben. 278; Beden leerer 3. mit Müst . . . ausfüllen. *W. 16, 140.* Langre Zwischenräume *r.*

II. Räum, a. (f. *Sdm. 3, 83*; *Brem. Wörterb. 3, 550 ff.): 1) viel freien Raum habend, viel in sich fassend, weit und offen: *Die r-e See*, vgl. I 3s.; *Das r-e Feld*. Olearius *Reis. 244a, 381a r.*; Diese Welt so r. und breit. Robertus *Wockern. 2, 365 221.* In r-en Thal. Rolenhagen 80; Wie r. das Loh. 420 r., f. gest. und räumig. — 2) übrt., z. B.: a) hat ein r. zweites, f. d. J. Gewissen. Luther 8, 130a r. — b) **Schiff**: R-er Wind, öffner (f. d. 1b). — **Ögl**, schräler — Wind, f. räumen 2. — c) R. f. frei, ohne Gène r.) strecken, z. B.: Spricht so r. heraus. Bachet 7, 244. — d) zeitl. sehr ausgebütt (vgl. I 4): Ein r-e Zeit. Rolenhagen *Br. 272r.* **Öffn**: z. B. mundartl.: Fuß-*r.*, ohne Hindernisse für den Fuß des Wanders, gangbar und nam.: Gez.: statt des mehr mundartl. (niederd.) Grundw., so: 1) [1] Die g-e See. Olearius *Reis. 22b*, wo — wie bei Steemannsausdr. überb. das Niederd. — das Grundw. das Übliche ist, sonst nam. in gehobner Rede (vgl. geräumig): Aus dem g-en Ercien. *B. 171b*; Aus g-er . . . Taube. Leitigroß *H. 145.*; G-e Kammen. 231; Mein g-er Garten. Schner 3, 153; Der weite Welt | war ibi g-er Außenhalt. Clem 3, 337; G-e Hallen. *G. 6, 282.* G-e Pecker. *Al. Dt. 2, 210; 240.*; Nach Gelegenheit des engen oder g-en Orts. Lohenstein *Wockern. 3, 88f-16*; Einem g-en Backofen. *Mlaus M. 2, 91.*; Eine . . . g-e Strohbutte, pfeissi *Br. 3, 80.*; In einem g-en Zimmer. Schweinichen 1, 202; Aus g-em Recht. *V. 4, 75.*; Ein g-es Besen. *W. 12, 163 r.* *Nrw.*: Seine so g-e sumfangreiche, sich weit ausdehnende r.) Sprache für eine Landpracherei gehalten. Spate 1, XIX und in der Steigerung mit Uml.: Ein einzler Mensch kann nicht geräumet wohnen. Michaelis 60. — 2) [2d] Eine g-e Zeit. *G. 16, 77.*; Zeit g-er Zeit. 6, 43; 33, 293; 328; Auf g-e Zeit. 23, 264; Vor g-en Jahren. 40, 129; Eine noch g-e Zeit. *L. 10, 145.*; In einer so g-en Zwischenzeit. Mendelssohn *Ps. 1, X; W. 1, 167.*; Eine g-e Weile. 2, 185; 5, 22; 17, 153 u. o., seitner subst.: Es bekann sich em G-es. Rücken *Mat. 1, 126.* **Räumen**, tr.: 1) veralt., mundartl. stott räumen (f. *Sdm. 3, 84*), z. B.: Platz r. Lissabon *V. 108a*; Das er dem König raumt ein Gas [Bahn bricht]. Rolenhagen *Br. 633*; Mit gefalteten Händen dem Pferd vom Hintern hin durch den Ast *r. Boff Th. 42; 31.*; Telemachus Haus *r. Schadenreicher 7a*; Klans raumt einen Stein aus dem Weg. Widder 325; „Peter, du mußt mit den Hof r.“ . . . Ich bin es zufrieden, allein lässt mich an der Silbertammer anfangen. 326 *v.* So auch in *Öffgg.* (f. die von räumen) und Raum (f. Räumer). — 2) f. räumen II 2e und *Öffgg.* an., ber-*r.* (oder -räumen). — 3) f. räumen, Ann. Räumen, tr. und zw. (f. tb; d und 2) intr. (haben) und (f. 1s) refl. (vgl. räumen t): 1) Etwas fertz, wegishaffen, so daß der davon innegehabte Raum frei, leer wird, in versch. Nuancen und Fügungen: a) mit dem fertigsaften Gz. als Obj. und mit Ortsangabe des Woher, Wohin: Die Bücher, die Teller vom Tisch *r.*; Die Wasche aus dem Waschtopf in den Wäschekrank *r.*; Etwas an die (oder bei) Seite *r.*; Alles an seine Stelle (oder in Ordnung) *r. r.*, f. b und nam. ost: Etwas [Einem im Wege Stehndes, Hinderndes] aus dem Wege *r.*, z. B.: Ghe denn wir solche Waden und Klöze aus dem Wege räumen, auf daß man komme so sein dagebenen. Luther 5, 141b; Wenn ich nicht fogar die Möglichkeit des Uels, das hier zu besorgen ist, aus dem Wege räume. *W. Luc. 5, 312.* Alle Anstre, Bedeutlichkeiten, Hindernde, Zweifel *r.* aus dem Weg *r.*, ferner: Romant (einen Feind, Widersacher *r.*) aus dem Wege *r.* Stödtlen. *G. 9, 233.* W. 6, 187; *Luc. 4, 59; 6, 305.*; Binkgräf 2, 14 U. o., vgl. veralt.: Die Brüder . . . von dem Brete *r. Logau (L. 5, 177) r.* (f. e.). — b) (f. a) intr.: um Ordnung in Etwas zu bringen, Sachen von der Stelle, wo sie sich befinden, fort- und an eine andre bringen oder auch das darin unnötig Erscheinende beseitigen *r.*: Sie raumt den ganzen Tag; bald stellt sie den Stub hierhin, bald dorthin; In ibei, unter) meinen Papieren darf Niemand *r.* (vgl. *kramen 2a* r.), f. aufr. 2, vertr. — c) zw. metonym. zu a, mit dem Gastl. als Obj., der durch die Fortschaffung des dort Besitzlichen, räumt (leer, frei, geräumt) wird, vgl.: Den Schutt von der Brandstätte (a) *r.* (fort-, weg-r.) und —: die Brandstätte (vom Schutt) *r.*; Den Schmutz aus der Peife; — die Peife; den Mörer aus dem Graben, — den Graben (ausr.) Räumet den Weg, hebt die Ansätze aus dem Wege meines Volks. *Def. 57, 14.*; Ich habe das Haus geräumt [„aufgeräumt“] *Juns, 1, 6f* und für die Kamel auch Raum gemacht. 1. Mos. 24, 31; Diebe, so heimlich die Kasten *r.* [ausz-r., leeren]. Luther 5, 411a, vgl. *Bauräumer*: So soll man den Deutschen die Dettel *r. 1, 296b*, vgl. *Segen 11*; Ein Ausverkauf, um mit dem Lager zu r. (auf zu *r.*). Weiß (f. d) gelten hier — nam. zur Vermeidung von Zweideutigkeiten, f. e — ohne „von“ *Öffgg.* (f. d) und mit „von“ zieht man reinigen, saubern *r.* vor. — d) zu e zw. auch intr., z. B.: Ein Ausverkauf, um mit dem Lager, mit dem und dem Artikel zu *r.* (auf zu *r.*); Die Hanfsteinlein . . . r. gar wohl um die Brust [machen sie von Schleim *r.* freij]. Rolenhagen 74 *r.*, bei.: Gärtn.: Zu der Wurzel eines Baums *r.*, sie von Erde entblößen. Adelung: Wenn sonn eines Baums *r.*, sie von Erde umschlägt, so räumt man ihm bis zur Herzvurzel. Jablonka 112a *r.*, so auch (Weinb.): Dann folgt das R. oder Auf-R., indem man die Erde vom Stock entfernt, die Bauwurzeln wenige Zoll vom Stock abschneidet. Moje 1, 439 *r.*, ferner (weidm.): Zu den Blügeln [f. d. 2p oder den Geräumenten] *r.*, durch Baumfallen den Weg machen. Adelung, aber auch tr.: Also räume ich in Dichtichten . . . nur eine schwale Schneise oder Steig . . . nachgehends wird so dann die völlige Breite der Allee nach geräumet. . . Wenn ich alsdenn . . . abrissen, abziehen und nach *r.* kann. Höbel 2, 58 ff. — e) (vgl. e) *Gäten angegebenen Ort r.*, ihn leer machen, nicht durch Entfernung eines andern Gzds, sondern des Subj. selbst, das bis dahin den Ort innegehabt = ihn verlassen und aufgeben. In diesem Sinn sind die *Öffgg.* unüblich: Ich darf, daß Sie den Tisch *r.* verlässt, — ad-r. Das darauf liegende von dem Tisch *r.*: Das Land (Art. 9, 19), die Welt (1. Kor. 5, 10), die Burg (1. Mac. 10, 32); das Haus (versch. e; G. 6, 334), das Zimmer und das Haus (17, 71), die Hütte (8, 33), den (Tau-)Plan (14, 27), den (Furtl.) Hof (5, 238), eine Gesellschaftsstadt (S. 237a), die Stadt (843a), ein Land, z. B.: die Niederlande (796a; 807b), (im Turner) den Sattel (W. 11, 115; 20, 35), das Feld (15, 73), das Schlachtfeld *r. r.* — f) (f. e) mit hinzutretendem persol. Dat. zur Angabe Deinen, dem man das Aufgegebne überläßt (vergl. ein-r. 2): Zu weichen und ihm die Burg zu *r.* um einzugeben. 1. Mac. 11, 41; Sie wollten die Olympns Sritze *r.*, dort sollst du wohnen. *G. 7, 233.*; So will ich euch bitten, mir das Häuschen drunter im Dorf zu *r.*, das schon eine gute Weil leer steht. *Sd. 131a* Seuer Eigenthumrecht aufgebend); hier . . . hatt' ich eine der Stadt' ihm geräumet. *V. Od. 4, 176 r.* — g) zw. refl. zu e — sich leeren: Ringsherum sieht man das Feld sich *r.* Dösseler (Ehrengem 2, 665). — 2)*

Schiff.: a) intr.: Der Wind räumt, wird raumer (s. Raum II 2b), Gifft. schalt. — b) tr.: Die Hälften und Schoten eines Segels r. (vergl. 1c), sie räumt oder los machen, ausscheiden, abstreifen, — Gifft. anheben r. — 3) Zu 1 das verneinte Partic., z. B.: Der hat diese Ohren, die ungerräumet sind (s. 1c). Apricola 176 und (mundartl.) überre. (s. 1b), insosfern das Geräumte in Ordnung ist r.: Und gethan haben wir, welches ungeräumter und wilder. Gothof G. 220, wir waren um die Wette ausgelassen und wild r., dagegen nur als Drefl statt ungerräumt (s. d.), w. 13, 139. — 4) (zu 1c) Er verlangte sofortige Räumung der Stadt r., sonst (außer Biffig., s. d.) gn.: Das R. — 5) Räumer (s. 1c):

Biffig. z. B.: Abz.: Etwas auf der Bank, dem Tisch r. Siegdestes (Siehndes) von der Bank, dem Tisch [1a] — und meten. [1c]: die Bank, den Tisch a.; Den Schutt von der Brandstätte, — die Brandstätte a.; Die Bäume eines Gehölzes, das Gehöld a., nach Forstrecht (s. d.) a.; Wenn das Moos und die Tangeln von den noch jungen Wurzeln abgeräumet werden. Höbel 3, 70a; Die ganze Klamme war entstanden, daß man nach und nach die fackeltenen Schäfer abgeräumt und verbraucht hatte. G. 21, 254 r. Nam. osf.: Die Teller, die Geschirr r. vom Tisch, den Tisch (Esseman G. 2, 134) a. und so auch blos: a. (vgl. abdecken 2), z. B. G. 19, 58; Gukow Lenz 09 r.; Nicht früher vom Tisch gegangen . . . als bis vor Ihnen wäre abgeräumt worden. Bl. 1, 435 und überre.: Zum Spätil sprach der liebe Gott; | räumt ab! sie haben alle lebt. Escheret 4 r.; Mundartl. auch: Einem den Buckel (s. Simplicissimus 1, 8) oder — ihn abraumen = prügeln. Sam. 3, 84 r. — **Auß:** 1) [1a] zuwenden statt des Grundwerts; Die Erde aus dem verschütteten Brunnen, Steine aus dem Wege a.; Die Türken hatten alle Lebensmittel aus der Moleau aufgeräumt, um uns das Vorrücken zu behindern. Bypal Leb. 4, 349; Christen und Römer aus der Welt a. Luther 8, 81b (s. b) r.; auch ohne „aus“ r., vgl.: aus dem Wege, — (hln)wegz., z. B.: a) mit fachl. Obj.: Die auf dem Tisch herumliegenden Bücher a. (s. 2); Machet Bahn! räumet die Steine auf L, hinwegz. Danz. 162, 10; Meine Zeit ist dahin und von mir aufgeräumt L, weggezogen". Danz. wie eines Hirten Hütte. 38, 12; Brachten ab die . . Altar aus dem ganzen Juda, bis sie sie zur aufräumten L, bis sie vernichtet waren". Danz. 2. Ctr. 31, 1; Well sie nicht kloß die ganze Theologie der Ägypter aufräumt. G. Merck 1, 11; Dadurch unzählige Greuel . . nicht ergelegt sind und viel Argentis im Reich Christi aufgeräumt sind. Luther 5, 326a; 6, 144a r. — b) (veralt.) mit persönl. Obj.: Semand a. aus dem Wege räumen, vertilgen. 1. Dom. 15, 6; 1. Pet. 10, 25; Pet. 14, 5; Die Sper (1. Kön. 22, 11), die Christenheit (Luther 6, 481b) a.; Das deine Seele und deines Hauses Seele nicht aufgeräumt werde. Bich. 18, 25 r. — 2) [1b] intr. (vgl. 3): Ordnung in Etwas bringen dadurch, daß das Ungehörige entfernt und das an ungehöriger Stelle Besitzdichte an die rechte gebracht wird: Das Mädchen räumt alle Morgen (im Zimmer) auf, räumt schlecht auf; Ich muß mal in (unter) meinen Papieren a.; Beim A. (oder bei der Aufräumung) wird es sich finden; Raum du auf in dem Gemach. Agier 300a; Räume auf! räume auf! (Kunz Bau). G. 6, 320; Es scheint nicht, daß Sie das Bedürfnis, in Ihrem Kopfe auf-zur., schon so delngens fühlen. Sie sammeln noch, ich werfe schon weg . . Sie geben mir Dinge in die Hand, die ich dort schon in den Windel gestellt habe. L. (s. 3; W.); Man räumt vor mir auf, wie vor Raben [s. d. 1e]. Qdoths 1, 232c; stellt Alles bei Seite, um sich vor mir zu schützen; Ich werde 'mal unter meinen Dienstboten a. (Aufräumung halten), die unbrauchbaren, unnützen entfernen r. — a) Zum. tren. vom Gezeitigen des Brauchbaren r.: Die Gäste haben in Ihren Vorräthen gewaltig aufgeräumt, viel verzebt; Die Diebe haben bei ihm (in seiner Wohnung) gut aufgeräumt; Die Sparazanen, die Krankheiten haben im Heer (unter den Soldaten) sehr aufgeräumt r. — b) nom. (Kaufm.): Mit Etwas a., es ausverkaufen r. — c) Wenn's sich wieder ausstellt (sagt der Bergbewohner): Das Wetter räumt auf. Grube 3, 119. — 3) [1c] Besuchte Löcher, Röhren, Pfaffen a.; Den verschütteten Brunnen a. Drasten Sang. 248; Der Weg war durch einen großen Sturz von Granitblöcken verschürt gewesen und man hatte ihn durch Sprengen und

verschaffen derselben kaum wieder aufgeräumt. G. 26, 154; Er hat das Land aufgeräumt von der Räuberei. Heitersberg Post. 2, 55; Den vom Podagra noch nicht ganz aufgeräumten Fuß. König Dom. 1, 71, befreit r.; (Den Weinstock) a., s. [1d]. Besonders oft aber zu 2: Wenn ich meine Papiere aufräume, wird sich's finden; Habe ich meine Kammer aufgeräumt. G. Sch. 5, 70; Das ganze Haus aufgeräumt und ausgeschweert. Musäus M. 1, 100; Schweinitz 1, 260; Unaufgeräumte Zimmer r.; In ohnehin Abel aufgeräumten Räumen noch mehr Unordnung anzurichten. W. 35, 134 (s. 2: L, verich. 4). — 4) Ali 3 (vergl. nam. 2c) schläft sich das adjekt. Partik.: aufgeräumt = in hoher Stimmung und Laune und danach auch: wohl disponiert, gut ausgelegt zu etwas, — und dazu als Gifft.: Abel, nicht (oder un-) aufgeräumt, — vgl.: Du Ameri liebst ein aufgeräumt Quartier; | dies aber suche nicht bei mir, | Ich mukte dich auf Dornen legen; | der Gram erfüllt auch schon mein Herz. Günther 238 r. und aufstrafen 4: — Er sandt den König sehr aufgeräumt, weil er eine . . gute Jagd gemacht. G. 30, 184; 16, 229; Aufgeräumte Eltern. Günther 791; Warum ich bei so schönen Gästen | nicht „ausgereimt“ und nunter bin. 191; Ich will davon mit dir reden, wenn du mich dazu aufgeräumt bist. Leisewitz Bul. 3, 2; Bei aufgeräumten Eltern. L. 1, 83; Einen genausam aufgeräumten und nuntern Gefst. 3, 4; Der Löwe war nicht aufgeräumt | und, hatt' er nicht vom Alp geträumt, | so war ihm sonst was unterschaffn. Lüdwet 136; Mein Mann und ich waren so un aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufgeräumter hab. 2, 59; Du bist heute nicht aufgeräumt. Möser Ph. 2, 235; Schre ubel aufgeräumt. Musäus M. 2, 30; Ward sie aufgeräumt, sie scherzte, sie lachte. Bahner 1, 145; Sob. 189b; Wie kann ich aufgeräumt, ja wie kann ich nur ruhig sein, solange r. w. 1, 133; Da ist mich aufger

10, 308; Nur eine Grabhöhle ist hier Alles r. und gemachlich genug. Aut. 1, 1, 151 r. — 2) *Bößig.*, vergl. räumen und *Bößig*.

Bößig. z. B.: *Vánk* [2]: s. Bankräumer. — *Gtn* [2]: (veralt.) zum *Weltz* eingeräumt: Uns eines Andern Herrschaft einzuwirkt zu machen. *Eschat* Garg. 210a r. — *Ges* [4]: Ein g. Thal. Chom. 3, 313; Die g.-en Pläze. G. 5, 46; *Merk* 2, 259; Durch vorsäßliche Verengung eines an sich g.-en Sprachverzweiges. *Lichtenberg* Hög. 1, 177; *Op.* 21, 104; Ein großer g. Haub. Sch. 73b; Zum g.-en Sattel. *Schmidt* Phis. 12; Ein g.-es Meerschiff. V. Od. 4, 356 r.; Die G.-keit des Hauses; Die Herausgegenheit des Ortes. *Eschahrdi* 2, 16 r.; Die gassen g.-e Treja. B. 194a; Wtr eilten durch den prächtig g.-en Hof eine über-g.-e Treja hinauf. G. 23, 150; Weil diese Gyside . . . den Sinn erfreuen und erweitern, wie es die größte Haub.-G.-keit nicht könnte. 262 r. — *Lánk* [2]: das Land räumend, lantflüchtig. *Mattheus* Br. 24; *Simpf* 740b r. — *Biél* [1]: Christlich bewundern auch wir den v.-en Kopf, der so vielerartigen Gram im Hn fassen und entwirren konnte. V. Ant. 2, 124. — *Wélt* [1]: Die w.-e Stadt. *Hann* g. 227; Nehmen sie feinere Bilder in ihr w. Gedächtnis. W. 26, 38 r.

Räumlich, n. : 1) auf den Raum bezüglich: Zwei Körper sind deckend, wenn sie r. vollkommen übereinstimmen; man sagt: sie decken einander, wenn man sie sich r. zusammenfallend denkt, was bei materiellen Körpern freilich unmöglich ist; Der Stoff weber in zeitlicher noch r.-e Ferne gerucht. *Herrig* 20, 127 r. — 2) (veraltet) = (ge)räumig, weil und bequem: Im r.-en Schop' des Schiffes. *Daggesen* 2, 318; Ausgebaut da unser Haus! | Wie sieht's so r. und blank jetzt aus! Chom. 6, 264; Einem r.-en Platz. *Dobel* 1, 118b; Ein Kloß, welcher zwischen beiden Säulen und auf den Nollen leicht nach r. auf und nieder gehn kann. 2, 124b; 4, 98a; Die Zimmer . . . hoch, r. und lustig. *Horster* R. 1, 46; 325; 357; Jedenmal r.-er wird dann | unser Stubchen dir bebunten. *Öckingk* 1, 47; Nur uns beide r. *Ciedje* Op. 1, 57 r. — *Bößig*. B.: *Alt* [1]: alterthümliche Räume umfassend r.; Alte Gebäude (Kloster u. s.). G. 27, 178. — *Ges* [2]: Alsdann könnte Philetares diese Reise ganz g. (bequem) in einem Tage gethan haben. L. 3, 134; Die Bühne ist g. (geräumig) genug, daß Menge von Personen . . . zu fassen. 7, 54; 8, 136; 12, 367; Die Wohnung sei . . . | g!. *Lichter* 205; G. dehnet sich der Saal. *Nicola* 3, 15; Damit er recht g. liege. *Weiß* Kon. Op. 3, 185. — *Un* [1]: Der Mensch vermag weder etwas U.-es noch etwas Unzügliches zu denken. — *Zélt* [1]: zeitraumswise, zeitweise: Die Not veranlaßt sie, z. in andere Landstiche auszuwandern. *Krieger* (Mager 2, 365²⁹). — -keit, s.; -en: (ohne Bz.) das Räumlich-Sein — und: etwas Räumliches, ein Raum (s. d. 2, im *Gößig* zu 1: der Raum), nam. = Volatilität (s. d. und gelegen 3b); Wir haben in unserem Hause schöne R.-en zur Aufbewahrung von Verträthen; Die R.-en über Schränke, in welchen x. Knoxe GR. 2, 144; 379; Sämtliche R.-en des Rathauses. *Volkss* 10, 32 r.; Die Wirkung der Sonne auf die Atmosphäre, auf die unendliche blaue R. G. 37, 363; Er ahnt hier Dinge aus einer andern Welt, die aber eigentlich Andinge sind und weiter Gehalt noch Begrenzung haben, sondern als leere Nacht-R. angängen. 3, 206 r.

Räume: 1) f.; -n: niederd. Form für Raum (s. d., namentl. 3s). — 2) n., -s; uv.: in *Bößig*; *Ges* R.: ein geräumtes Stück Waldung, vgl. räumen 1d und *Stokraum*.

Räume, n., -s; 0: das Raunen, Gerede, Gespräch. *Söter* Bl. 1, 62.

Räunen, tr. und intr. (haben): 1) murmeln (s. d.), in dumpfen — nam. unheimlich klagen — Tönen schallen oder solche eisbahn lassen (s. 2): Rufen Andre stem Geiger zu: Weine, raune, | wie der Psarre in der Mette! *Deck* Arm. 275; Die Höhle zischelt um die Engel r. | die finstre Sage von dem Gottessohn, | . . . der . . . die Krei nicht befreite. Jahr. 4, 2; Chom. 3, 210; Welch ein Rauch! Welch ein R.! *Kreigkraft* 1, 63; Die Donner r. ferne. *Geibel* Jun. 179; Wie Mancher . . . raunt Rünche statt der Waternester in den Bart! *Nicola* 4, 94; Seltsam drang es in den Saal, | wtr r.-de Gespenster. *Reithard* 326; Dass die Gespenster . . . in mitternächtlicher Stunde ihr Todtenthe r. *Sch*. 136a; Die gräßliche Mußt —, noch raunt sie

in meinen Ohren. 120b; Töne, die man dem nächtlichen R. und Bakern belauerter Wasservögel, wenn sie schlummern, hätte vergleichen können. *Schücking* Markt. 1, 256 r. — 2) (s. 4) bes. oft mit dem hinzutretenden Begriff, daß es sich um etwas Geheimes handelt, das man einem flüstern (s. d.) vertrant, mittheilt: a) ohne persönl.

Dat.: Alle, die mich haßen, r. mit eluaner wider mich sin heiml. Verathung; „r. wider mich sich einander zu.“ *Mendelsohn*; „Zusammenfließen über mich alle meine haßer.“ Junj. Pf. 41, 8. Nach Leibniz (Wadern. 3, 1018⁹), „veraltet“; Protegiert, wie der Hof raunte, weil ic. Freytag 2, 378; Was Waterlaufknechte sagen, warnen und r. (rauhen). *Joh. M.* 25; Dies . . . verstoßne R. *Kenau* A. 96; Die Bliegen wissen Nichts davon zu r. 128; Welch ein . . . heimlich Raubslagen und R. hub sich da an! Luther 5, 278a; *Simrock* R. 825 r. — b) sehr häufig: Einem (etwas) ins Ohr, in die Ohren r., s. Ohr 9g und außer den Stellen dort z. B. *Eschahrdi* 2, 121; 173; 4, 258; Er raunt ihm heimlich Ding ins Ohr. B. 53a; Sicht 8, 31; Feilgrotth Ven. 43; Da raunt ihm der Schalt, der Verkünder, ins Ohr: | geb! G. 1, 183; Wenn uns nicht ein böser Genius in die Ohren geraut hätte, alle Bemühungen . . . würden ohne Erfolg bleben. 22, 39; Ein Mächen, dem Ort und Stelle einer Zusammenkunft ins Ohr geraut wdet. 31, 420; Was man sich über eine Beziehung des Prinzen zu Lodewika ins Ohr raunte. *Guskow* 11, 184; *Naunter* 3, 1, 42; Sie r. in die Ohren sich. *ückert* Morg. 1, 119; *Schaidenfeier* 14a; *Thämmel* 7, 108; W. 20, 116; G. 9b. 1, 22 u. o. — c) (s. b) selten: Einem etwas r. (gew.: zu r.), z. B.: Raunt er seinem Bogen, „fehlt nicht!“ r. Feilgrotth H. 132; Mit vertraulichem Küssel | raunt ic. es dir. *Sitzberg* Sch. 1, 235 r., vgl.: Die Wirthin, die Läuse, welche ihnen wohl g'r'ent haben, daß etwas Anders obhaupten sei. *Gothof* G. 187, ausgespaut und rausgeplaudert r.

Anm. Abd. rünen, mhd. rünen, vgl. (in *Wer*. 1) abr. rünamjan r., s. *Groß* 2, 526; Schm. 3, 95 und 98 (vgl. Geran und Ann.), wie auch frz. rü = tönen. Die heute gebrauchlichste Bed. 2 zeigt sich schon im Goth. rüna, *Beiminus*, *Wahrversammlung* (wezi Wadern. gr. *þevara*, *Forschung* u. hält) r. Hierzu gehört wohl *Akraune* (s. d.), vgl. nam.: Der Teufel und sein H. ödliranen oder Druden (s. d.). *Mathesius* Sar. 101; *Pred.* r., ferner: *Rune* (s. d.), vgl. *Buchsibud* und *Groß* 2, 523 f.; Schm.), ferner im ältern Ab. Die Riesen geben durch die Mann *heimliche*, ins Ohr gerautte Abstimmung die Stimme, s. *Hallaus* 1547; *Blanck* u. — Versch.: Mann, m., -en; -en: nach *Schwab* W. 426 = hengst (s. d., Ann.), dagegen = Wallach *EComenius* *Sprachenbuch* (1648) 178; *Frisch* 2, 93b, veral. niedert, rüne, dage rünen, wallachen. *Drem* W. 3, 557 und niedert: „Ruin . . . Rung, i. o. ein Wallach . . . ruinen, versprechen, wallachen.“ *Armer* 1, 323a. — *Mundaril* Ann. zu r.: taunen, s. Schm. 3, 83, 95, *Jornike* Br. 423a, 477b r., vgl. umgesch. r. als Ruis. zu räumen (11 2d), s. Schm. 3, 97.

Bößig, s. die von flüstern, nam.: *Gtn*: Das ich höre dein (Wette) heimlich „eintrunet“: die sind vergeben deine Sünd. Luther 1, 32b; Dem heiligen Geiste und seinem . . . G. widersprochen. *Matthesius* Sar. 108a; Folget des Teufels bösem G. Br. 92; 172b; Diefem G. nicht Statt geben. Ebr. 66b; 115b; Weise sich wohl mehr traurer Timotheus, was dem Verständnis | je die Kumm' einraunet. U. 1, 143; Wer das was Antres einraunet, ist kein guter Geist. Br. 128 r. — *Zü*: s. [2e] Das mehrere Herren . . . emander zuraunten, es sei r. *Annim* 310; Gläubende Stimmen räunten sich etwas zu. *Kompet* Pf. 1, 38; *Matthiessen* A. 8, 49; *Mendelsohn* Pf. 41, 4; So fürsichtige Argwohn mir-auch oft zuraunt, ich würde es. *Prug* G. 2, 280; Gorcher, die räunten es Gerlinde zu. *Simrock* Gahr. 1319; Den Trost, welchen ihm Friedrich . . . zuraunte. *Eich* A. 3, 137; „Vergeßt Sie nicht!“ räunte mir der Kartoffe mit einem zweideutigen Lächeln zu. W. 27, 156; 12, 18; 20, 113 r.; Er lag mir unaufhörlich in den Ohren und ich beseleine, daß ich seiner Zuraunungen nicht immer feststell entgegensehen wußte r. L. 11, 515; 10, 229 r.

Raunsche, s.; -n: s. *Mange* 1c.

Räupe, f.; -n: Mäuselein, lein; -n: 1) Inseltenlarve mit mehr als drei Fußpaaren (s. *Anglerling* 2 und *Oden* 5, 714), bes. Schmetterlingslarve, durch die Ge-

fräsigkeit, mit der sie vor der Verpuppung Pflanzen verzehrt und naged zerstört, großen Schaden stiftend, während nur eine, die Seiden-R., durch ihr Gespinnst dem Menschen nutzt: a) eig. (s. b): Die R.-n spinnen sich ein puppen sich ein verpuppen sich; Was die R.-n lassen, Das freuen die Hirschcrecken. *Joel* 1, 4 r.; Nahm gleich einige R.-n vom fräsig strohenden Kohl weg. G. 5, 30; Ein Ränchen. *Kinkel* G. 27; Die Umwandlung der R. zur Puppe und der Puppe zum Schmetterling (s. c). *Kohl* Pet. 1, 221; Verläsien, wie auf dem darren Zweig ein Ränchen. *Nücker* Mat. 1, 104; Wie in der Jugend auch als R. friecht, im Bild. 2, 378; Was Waterlaufknechte sagen, warnen und r. (rauhen). *Joh. M.* 25; Dies . . . verstoßne R. *Kenau* A. 96; Die Bliegen wissen Nichts davon zu r. 128; Welch ein Unterschied zwischen einer R. und einem Schmetterling und doch war der Schmetterling eine R. (s. c). *Shakespeare* 6, 338; Soviel in der zarten Knospe | die R. naged wohnt 91 r.; s. R.-N-Nest und Ratte, Ann., Graswurz wund r. und schwärz, kollettiv: Der Raupenjet = Geschmeiss, Ungeziefer r. — b) Veralt. auch von späteren Entwicklungsstufen des Insekts, z. B. von der Puppe: Ein Raup, der in eischen Tagen wächst, bat eine harte Kind über ihm, bewegt sich auch nicht. . . Das ist der R., so man Chrysaliden nennen und sobald die Rinde bricht, so ist es ein Peitschender worden und fleigt davon. *Eppendorf* 200 und wohl von dem Schmetterling (s. c) im dem Sprechw.: Du kenne dich, Ränchen, dein Vater war — ein Kohlwein (*Kohl*-R.). *Mathesius* Ebr. 100a; *Lphahn* Ab. 74 r. — c) vielfach übertr., nam. in Bezug auf die Metamorphose (vgl.: R.-n-Gestalt, -Stand, -Ausstand r.): Ich mag die R.-n und Chrysaliden der Freiheit nicht beobachten; weit lieber möchte ich die ausgefransten französischen Schmetterlinge sehen. G. 26, 22; 12, 89 r. — d) zw. von Pers. f., z. B. als Bez. für etwas häßliches, Garstiges, Widerwärtiges (vgl. *Spinne*): Heraus, Raup, heraus, Schur! *Philander* 1, 425 (s. Ann.); Der garstigen R., dem Peter. *Spindler* Vog. 2, 313; Niemand den Bauer bei den Ohren und wirf ihn hinaus! Die R. soll uns in Frieden lassen. 391, — dagegen niederd.: Eine R. von einem Kind, das noch friecht, s. *Brem* W. 3, 559. — e) ähnlich wie Grille (s. d. und *Mate* 3 r., vgl. *Grappe* 2) = Marotte, wunderlicher Einsfall: Es vertreibt die Motten! die Motten in den Kopf, die Grille, die R.-n, den Arger ic. *Gnyhow* S. 1, 173; *Al-R*-n [s. 2] nicht, nur R.-n sind's, | altheigeliche, die in Göttel's Hain chmals rumort. *Prug* Boch. 9; Al-R.-n, die ein Mensch im Kopf haben kann. *Spielhagen* Br. 2, 217 r., s. Ann. — f) zw. etwas Raupensäfers mögcs, z. B. bei *Compe* u. A. als wörthl. Übertragung für Chenille (s. d.), so: *Wer*, *Silberkräupchen* r. — g) Bahrließe *Bößig*, zur Bez. der versch. Gattungen und Arten, wofür wir auf naturgeschichtliche Werke verweisen müssen, s. z. B. ein alphab. Verzeichnis von mehr als 100 Arten *Leg.* 337 ff. und z. B. *Der Objektäumen sind schätzlich: die Ringel-R. (Bombyx neustria), die Stam-m-R. . . (B. dispar) . . . die Ob-R. (Tinea pomonella) . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R.* . . . den Waldbungen schaden: die Kien-R. (G. pini), die Eichen-R. (B. quercus), die Processions-R. (B. processionaria), 5, 1170 und übertr.: O in verlosener Mensch . . . Eichen-R. der Bibliothek, Vermüller der Schriften! *Eich* A. 1, 144 r.; Der Räken der Seiten-R., s. *Seldew-R**

(s. d.; Philander), ferner (vgl. 11): Raupen, pl.: Zoten; Schwante, Schnurten ic.; Rauverei: Schelmstue, Schnurre, z. B. voller Rauvereien stecken ic., — dagegen in Posen: R-n machen = sich brüsten, bernd.

Räupen, tr. und intr. (haben): Gewächse von den Raupen (durch Abnehmen) reinigen: Die Obstbäume geräupt. Freitag Bild. 2, 96, ebenso ab-r., z. B. übert.: Der Baum unserer Freiheit ist verschüttet und abgeraut worden. Museum 1, 1, 233 ic. (s. auch anprallen).

Räus, adv.: heraus (s. d. Ann. und her lf.).

Räusch, m., -es; -e; Räusche; Räuschen,lein; : 1) räuch auslösendes (und vergehendes) Feuer, eig.: überd. nach Adelung) Einen R., ein Räuschen im Ofen machen. — 2) (s. 1) übertr. (s. Feuer 5); Hize 2a): heftiger Andrang, s. Schm. 3, 139, in der Verbind.: Im ersten R. (vgl. 3b), in der ersten Hize, im Angesum der ersten Erregung. Stader 2, 264 und z. B.: Im ersten „Rusch“ trieben sie die Feind an ihrer Gegend. Steinmöhl 14, s. Schütz. — 3) (s. 2) gw. aber von der Trunkenheit (s. d. und vgl. als Gsfs. Nachtheit 1b; d und e), als dem Zustand, in welchem das Blut rascher und heisser durch die Adern pulsirt, die Lebensgeister erregter, aber die Besonnenheit und die Klarheit des Bewusstseins gemindert ist (s. berauschen): a) eig. (s. 8) von diesem Zustand, infosfern er durch den Genuss geistiger Getränke ic. erregt wird (vgl. Alte 1h ic. und s. z. B. 100 Ausdr. Vollmann 387 ff.): Ein kleiner, leichter, halber (oder Jesuiter-) R., Räuschen, Rauschstein (Spig., Stieber ic.), Gsfs.: ein guter, gehöriger, inthiger, derber (W. Luc. 4, 15), starker, dichter, dicker (oder Kapuciner-) R.; Einen R. haben, — wie ein Haus. Auerbach D. 4, 272, vgl. haushoch zur Bez. von etwas sehr Grossem; Sich einen R. trinken; Einen R. kaufen (Hebel 3, 137 ic.), mitbringen (262); Eich A. 2, 63), veratl.: zu sich nehmen (Olearius Reis. 375a); Den gestigten R. (V. Ländl. 2, 296), sein Räuschen (Acim 296) verschlafen, ausschlafen; In einen dumpfen R. versinken (87); Sich aus einem dicken R. aufraffen (W. Luc. 3, 191) ic.; Im R. zertrümmt . . . | er Schüssel, Glas und Teller. Blumauer 1, 138; Das bacchantische Leben, das endlich alle Verstellung vergaß, brachte mich hernach doch etwas aus meiner Unverstellung, obgleich noch ganz im R-e (s. b). Heine A. 1, 169; Am Stieber steichten R.) . . . Was er im Räuschen versprochen. Spindler Vog. 1, 57; Manches Vollaus, welcher . . . im diefsten R. und Bausch den Geist aufgabt. Simplicissimus 1, 102 ic.; Ein so allgemeiner R., lobt er auch die Trinker nicht, so lobt er doch den Wein. Hörne 1, 313; Es regt der Wein dann jegliche Kraft auf | seines bestreiten Willens. . . Wilder ist er . . . wenn das Räuschen vorbei ist. G. 5, 40; Bist du betrunken, so geh und lasz deinen R. bei einem Kammermaiden aus. 34, 222; 28, 288 ic. — Vsp. der Mz. ohne Uml.: Lässt uns unser R-e Zahl übergeschlagen. Wohlauer 2, 25; Alles es gute R-e gegeben. Schweinichen 2, 205 ic. und öfter mit Uml.: Da es dem Abends gute Räusche gab. 3, 4; 14; 47; Teufelskai. Kaj. 2, 236; Klingemann Faust (1815) 93 ic. — b) (j. a) übertr. aufs ähnl. Zustände: Diese Lust ist nicht ein jüber R. | der Sinne nur. Artinger D. 113; Von der Liebe R. umnebelt. B. 38b; Den R. aus dem Kopf ins Herz zulügen. Schm. 4, 259; Das die Schauspielkunst den wilten R. der Selbständigkeit, in dem sie sich studentisch austobt, bald durch den fläglichen Kahnjammer einer armeligen Grauhtierung busken werde. Devrient 1, 285; Wie den Bezaubertern von R. und Wahl | der Gottheit Nähe . . . heilt. G. 13, 127; Die Enthusiasmus vereidete den R. gemeiner NATUREN, die sie zum Kampfe anfeuerte. Gustkow R. 5, 175; Frankreich lebt nicht mehr in dem fecken R-e seiner unüberwindlichen Obmacht, es ward ernuchtet ic. Heine Lut. 1, 217; Reiss. 3, 117; Welche süsse Träumerie der Liebe! . . . In ihrem fortgehenden R. und Fluge. G. R. 7, 15; Hölderlin G. 2, 118; Erhalten Sie in Ihrer lieben Seele das Räuschen der Freundschaft. Knebel 3, 14; Polletsche Sch. 1, 193; Von R. der Liebe. Rückert Rost. 41a; Diesen R. des Entzückens. Sch. 110a; Den füßen R. des Hauses nicht zu führen. 253b; Im R-e ihrer Freuden. Simrock Liedr. 56; Im R. des Selbstbetranges. W. 20, 217 ic. Vsp. der Mz.: Auch solche warme Räusche zum Guten sind vielleicht nicht gut. G. Grimm. 1, 374; Tritti und Briefe aus Ponta sind Räusche eines Dichters. Hippel Lied. 1, 14 ic. — c) Blödg. zu a (was unbez. bleibt),

und b — nam. nach dem Erregenden, vergl. die von Trunkenheit, Taumel ic., z. B.: Jean Pauls im Bier- u. gezeichnete, erbärmliche Karikatur (des echten Humors). Reinhard G. 291; Ein leichter Champagner-R.; Wenn ihm der Doppel-R. (b) der Jugend und des Ruhms | zu Kopfe steigt. Rückert Rost. 19a; Ip. 54, 74 ic.; Der Nationalakademie, den wir jetzt, nachdem der über tolle Freiheitsschächer, (b) verdampft, auch im politischen Leben der Franzosen bemerken. Heine Sch. 1, 119; Nach schnell verausgalem Freuden-R. (b) | packte doppelt mich das Weh; Ein Trost kam auf einmal in die Wildhöhle, ein Hoffnung-R. Kätnberger Nov. 2, 216; Von Jesuiterrauschstein bis zum Kapuciner-R. (s. a). Schm. 3, 139; So weitsichtige Luciane den Lebense-R. (b) im geselligen Strudel immer vor sich her. G. 15, 182; Die verathmenden Ohnmachten des höchsten Liebes-R-es (b). Immermann W. 3, 276; Rückert Nat. 285; Sind im Lust-R. dabei vorübergegangen. Iffland 3, 3, 52; Mannrauschein (b) nannte man im 17. Jahrhundert gar ausdrücklich die Geliebte. G. 3, 178, so z. B. Schwinden 2, 111; 131; 188 ic.; Der Nach-R. des Weins, der nachwirkende oder nachbleibende; Wie das Nektarrauschen (b), der Liebe schwindet. W. 10, 134; Im Opium-R. Prus. Woch. 140; Der halbwache Schlußmutter-R. (b). Weber 2, 8; Der Menschen Seelen-R. (b), die Liebe. Pfestl Po. 3, 3; (Die tropische Natur) ruft im ersten Augenblick nur angenehme Gefühle in seiner Seele hervor, aber der Sinnen-R. (b) erlischt. Durmeister gB. 2, 275; Fallmetzger Dr. 2, 4; Sinnen-R. löst eine Flamme nicht, | die für das himmlische exalmon. Müllner 6, 92 ic.; Soldaten-R. Schlorf Gf. 1, 56; Im Wein-R. Sch. 896a; Dich betrüdet der Wein-R. V. Od. 18, 331; 391 ic.; Der Brief hat mich aus einem Wonne-R. (b) aufgeschreckt, in dem meine Seele . . . umhertaumelte. Pfestl Pr. 5, 60 ic. — 4) (ver einzelt, s. 5—7) etwas Rauschendes, Blitter ic. (vgl. R.-Gold ic.): Hätt' ich irgend wohl Gedanken, | Balch, Bohara, Samarkand, | ihres Liebchen, dir zu schenken, | dieser Stadt R. und Land? G. 4, 84. — 5) (vgl. 4) am Oberhain: ein rauschender Wasserfall; Einem Strom mehrere Räusche verschossen. Campe, dagegen in Thüringen ic.: Räusche, s. z. B.: In Gebirgsländern, deren Flüsse rasch dahineilen und nicht selten Räuschen, Stromschwellen und Wehre bilden. Sigismund (Garten. 10, 123). — 6) (s. 4, 5) das Räuschen, s. d. und Blödg., z. B.: Kein matter, wanstender Geist, der beim ersten Auf-R. tubler Morgenluste in mollige Farbe zerfließt. Egwene 9, 53 ic. — 7) (s. 6) R., Laub-R., eine Krankheit der Bäume, wobei das Laub dorit und rauschend abfällt, der rothe Brand (s. d. 14a), vgl. Laubrost (beim Weinstock). — 8) (s. 3a) mundartl. = R.-Korn (s. d.), R.-Beeren (s. d.), auch ausgedehnt auf einige ähnl. Beeren. — 9) Alb.-R., bair. = Alpenrose (s. d.). Schm. — 10) Bergb.: „(in Tirol ic.) vollkommen klar gezeichnetes und ausgezeichnetes Gez.“ Adelung; „Stücke Bleierz, die beim Absondern von Galmei und wildem Gestein durch ein Waldfahr am ersten zu Boden sinken.“ Schm. Ann. In der gw. Art. 3 altm. rüss, dagegen das Räuschen rusk. Ob und inwieweit Beides urewei oder nur allmählich sich vermischte (vgl. rauschen ih das leise Wip. und berauschen 1 und 2), bleib fraglich, s. ald. rüzen, rüzen, rütschen, schränschen (ags. hrutan, rausen. Schwäb. W. 426) und rauschen, mhd. rüzen, neben rüschen, rüschen (rauschen). Graß 2, 562; Wacken. Gl. 442; 448, vgl. Schm. 3, 139; Stader 2, 264; 294; Drem. W. 3, 561 und rausch, a. als Abns. zu rasch (s. d. Ann.). Blödg. z. B., ferner Ab. R. 9; Aus-R. 6; Laub-R. 7.

Geräusch, n., -es; -e; 1) Schallgewire, das das Ohr verstimmt, ohne bestimmte Töne (s. d.) oder artikulierte Laute darin zu unterscheiden (vgl. Lärm, Gesäuse ic.): Ein leises, schwaches, dummes, — starkes, donnerhaftes G.; Das G. der Wellen, des Wassers, des Windes ic.; Das Gewirr der Stimmen (Töne) verschwimmt hier zu einem dumpfen G.; Es war so still, man konnte das leise G. hören; Da ward ihm fund, was er im G-e eines thatenwollen Lebens nicht erhorchen konnte. Hörne 1, 126; Was unterscheidet das bloße G., das man nur angenehm nennt, von dem missästlichen Ton, den man schen nennt? Engel 4, 282; Obgleich Zeder so wenig G. wie möglich macht und leise lispet und flüstert. Hochländer Stills. 5; Das

das Summen der Insekten . . . das Rauschen [s. b] der von den leisensten Winden bewegten Blätter bei Tage ein verwirrtes G. verursache. Humboldt ASchr. 1, 375; Durch der Wege G. und des fernher fäsenden Südens. V. 3, 14; Die verschiedenen G-e, die der ausflüsternde Arzt vernimmt, werden mit bestimmten Namen bezeichnet (s. c). — a) auch bestimmt: Es würde weniger G. erregen. Sch. 414b; Gerede machen; Man hat seit einigen Jahren sehr viel G. (Wiedens, Wesens) vom Seidenbaum gemacht. Möser Ph. 3, 161; Manche, die ein großes G. mit ihrer Tugend macht. W. 2, 83 ic. — b) versch. von G., obgleich oft nahe daran grenzend, ist Geräusch: das Rauschen, z. B.: Nur sehr kräftige Stimmen können das Geräusch der Instrumente in den Sprintrischen Ortern überwinden ic.; Schäfer . . . | wozu der Bach Geräusch und Murmeln ihn bewegt. Opis 1, 126; Das Meers Geräusch. Weckerlin (Wacken. 2, 267 39); Haben seine Widersacher ein groß Geräusch (G., Lärm) und Geklopf in dem Auditorio angerichtet. Wedneß 369 ic. — c) zahlreiche Blödg., leicht zu mehren und zu verstehen nach den folg. Wsp.: Blätter-G. Wacken. 2, 13421; Kollet mit Donner-G. unser Jahrhundert hinein in der Ewigkeit Meer. Gedike; Der Lärm des unentlichen Eisen-G-e bei Handhabung von mehr als 20000 Flinten. Ernst Denk. 2, 215; Gingewieg von dem fernherzitternden Lust-G-e der Meeresfluth. Stadt-St. 2, 137; Ein Fackelständchen. . . Nach geendigtem Musik-G. G. 22, 35; Ein solches Venen-G. (Nonnen-, Kreisel- oder Teufels-G.) (bei der Auskultation). Dok. Diagn. 98; 408 (vergl. Mönch 13); Duell-G. (s. d. und vgl. Geschede), nam. noch weißdm., s. Lunge 2a, ferner: Döbel 1, 18b; 25b; 45b; Gartent. 9, 151b ic. und mundartl. veratl. allgm. = Gingeweide, auch: Ein-G., In-G. Schm. 3, 110 und Ingwersch. s. L. 11, 322. Räusch-e, f.; -n; Räusche G. — -elig, a.: rauschend, mit Geräusch (s. rauschig): R. mit Gewurzel | hinplumpft der ganze Ober. Hungari 2, 293. — Beräuschen: s. berauschen 2c. Räuschen, innr. (haben und sein, s. 1e, flattern, Ann.; brauen 1a ic.) und zwu. tr. (und refl.): den durch das Wort selbst bez. Schall hören lassen oder erregen; mit solchem Schall sich bewegen; durch solchen Schall etwas ausdrücken, es erkennen lassen ic.: 1) intr.: a) den Schall hören lassen, mit fest. bezeichnetem leblosen Subj. o. abhäng. Verhältnisse: Bewegtes Wasser, bewegte Luft rauscht (leise, line ic. oder laut, gewaltig ic.); Quellen, Brunnen, Bäche, Flüsse, Meere, Wellen, Wogen ic., Lüste, Winde, Stürme ic., die (im Fluge bewegen) Flügel, Blätter ic., die (vom Wind, von der Luft bewegen) Blätter, Bäume, Haine, Wälder, Gräser, Ähren, Felder ic.; hin und her bewegtes Seidentuch, Papier, Blättergold ic. rauscht; Ich hörte die Blügel ic., wie gross Wasser ic. Hef. 1, 24; G. klatschet, rieselt, rauscht an der rege Bach. Brokes 1, 26; Eis rauscht der dunkle Wald. Freiligrath 1, 395; Gewässer schlächen . . . | nicht ic. sie, sie rieselt kaum. G. 12, 113; Man hörte einen Schlafrock ic. Gukow R. 8, 335; Gräser rieseln und v. die dunklen Büsche. C. Hoffmann Ausgew. 7, 346; Noch rinnt und rauscht die Wiesenquelle. Hötin 103; Quellen rieseln, es strudelt der Strom, es rauscht das Weltmeer. Klostergarten Dicht. 2, 29; Die Saiten rauschen. 3, 157; Wie würden deine Lieder wounic ic. Lenau A. 13; Daß seine Schriften so rauschen wie die Blätter. Matthäus Lchr. 73b; Daß rauscht des Zimmers trüber Strom nicht mehr. Sch. 73a; Und vor dem Wanderer rauscht [fliegen] ein gesetztes Laubengewimmel. V. 2, 18; Die Wipfel des Bergwalds | z. zerwühlt. Georg. 3, 200 ic. — b) (s. a) zwu. mit hinzutretendem (persönl.) Dat.: Wie vielen Herzen hat dein Schall so Springquelle gerauscht! (getötet). Lewald W. 3, 277; Nur dem Eins, den keine Wüste bleicht, | rauscht [quillt] der Wahrheit tiefspektter Bern. Sch. 72b ic. — c) (s. a) mit belebtem Subj., z. B.: Ihr lärmst mir rauscht! G. 1, 70 ic., häufiger mit abhäng. Präpos. ic. (s. d. e), doch ist hier noch bes. zu erwähnen der Ausdr.: Die Sau rankt [s. d.],

rausft. Landwirthch. Deut. (57) 573a = brumstet, selten weidem. von Wilsauen und Füchsen, s. Laube Br. 280, s. bez. 3, vergl. schwz. räufig, russig, brünfig (von Schweinen) und rausf, geil (von Geißgelen). Stadter. — d) zu a und e, mit abhang. Verhältnissen, die aber nicht die Ortsveränderung hervorheben, z. B. (s. a): Der Wind rauscht im Hain, durch den Hain, — der Hain rauscht im, vom Winde ic.; Rausche, Lustigen, im Saub! G. 1, 241, — svch. (s. e) ins Laub = falle r-d ins Laub ic.; Die Brunnen .. r. in düstrem Beet. Hölderlin (Wacken, 2, 125); Die surzschürzte Gewandung, in deren fliegen- den Faltenwellen die Bewegung rausft. Soth Par. 1, 149; Den goldenen Womp, | der um die Großen rausft. W. 26, 281 ic. und zur Angabe des das R. Erregenden: Wenn von dem Sturm nicht mehr die Giß hier rausft. Kl. Dr. 2, 24; Bald wird das ganze Geßl von gebogenen Säulen r. 141; Nun rausft die hange Welt r. Kriegesherren. Lenau A. 144 ic., ferner (s. e): Sie r. (schein) in gehöriger Seite. Erck. Grub. 3, 3 ic.; Starfer rausft [greift r-d] der Sänger in die Saiten. Hölderlin (Uat.-Bei. 15, 311; V. Dr. 1, 156); Diese mächtige Harfe, durch welche der Adler Dante mit seinen großen Schwingen rausft. Erck. A. 2, 35 ic., Jemand rausft mit Papier, bewegt es r-d, lässt es r., und so übertr.: Die feierliche Schöne, | die se mit ihrer Jugend rausft [Gerausch macht, prahlt]. W. ic.; Nimm du die Braut.. . Depe grauscht [r-d das Wafer gegehn] auf die Laten! V. 2, 54; Das man mit Ablas ins Fegefeuer r. will [es kämpfen] und also mit Gewalt in Genos heimlich Gericht fallen. Luther 1, 165b ic. — e) (vgl. d) mit Bez. der Ortsveränderung des Subj., wo, wenn diese besonders hervorgehoben wird, als Hilszeitw. „sein“ gilt —, vgl. : Der Wind hat durch den Wald gerauscht, r-d getont; Die Dame ist durch den Saal gerauscht, in-r-der Tracht, mit r-dem Schritt gegangen; Die Wellen r. furchterlich | in des Tyrannen Thre [schallten dort r-d]. Lauter (Wacken, 2, 832³⁷); Als plötzl vom Gerade | ein raschelndes Getöse ihm in die Ohren rausft [r-d dringt]. W. 12, 165 ic., ferner (s. a): Rausche, bluß, das Thal entlang! G. 1, 70; Schau, wie quellen, wie rieseln, wie r. in mächtigen Blüthen | nieversiegende Strom' aus dem unerschöpflichen Uebern. Hölgarten Po. 1, 18; Er hört die Blut vom Felsen brausen, | doch weiß er nicht, woher sie rausft. Sch. 80b; Dene gewaltigen Wetterblau.. . kommen füster gerauscht und geschoßen. 491b; Er läßt ein griechisch Schwert von seinen Husten r. [r-d niederhängen]. 33a ic. und (s. c): Es rausft zur Thur mit Sturmgeschwindigkeit Altinger D. 353; Wenn sie durch die doppelthür rauschte. Gustow R. 8, 64; Der Reiter rausft | zur Kesselfest. Scherndorf (Scherndorf 2, 598); Herr Goldemar geht durch Hecken, | er rauschet durch das Grun. Uhland 269; Den gultne Schlag fährt auf, sie rauschet in den Wagen. Johanniä, 116; 134 ic., auch: Ich lässe alle Jungfrauen r. [r-d] ihren Weg gehn, verüberz., s. d.]; | haben sie zu wechseln, hab' ich zu rauschen. Lewald W. 1, 242 ic. — f) Gärtner.: Eine Pflanze rauscht (oder schlägt) ins Holz, treibt fast nur Holz statt Blüthen ic. (vergl. e und: in Saat schießen u.): Man wähle zu Brautien nur solche Sorten (Reben), die nicht zu stark ins Holz r. Hoch Weinb. 44. — g) genossen, einen Rausch (s. d. 3) bewirken: Drium, Wein, Braantwein r., s. bez. 2 und nachr. 3. — h) ein veralt. Kartenspiel spielen, s. Schwab. Wörterb. 82 und Schm. 3, 139. — i) zu e und f auch als unpersönl. Zeitw. (s. f. Gs): Es rauschet, als wollte es sehr regnen. 1. Kön. 18, 41; Pet. 37, 7; Er fährt zusammen, wenn's näher rausft (s. e, r-d näher kommt). Thom. 6, 235; Ich höre schon [es] laufen, r. ic. G. 6, 339; Ding es auf einmal an in den Alten zu r., fast wie in den Tottenbeinen, von welchen .. Ezechiel schreibt. Hebel 3, 427; Da rauscht es | im nahen Saal und trennte uns. — Sie waren's. Sch. 346b svch. — vgl. e — Es rauschte in den Saal; Man schauet, wenn es rausft. Uhland 411; Es rauscht und saust in wilder Haft | als wöben Geisterhände. 405; Was hör' ich kommen über Meer, | es rubert und es rausft! ic. — k) im adjekt. Partic., z. B.: R-de Blätter (2. Ast. 26, 36), Bäume (Kotker Br. 1, 417; Sch. 3a), Gewässer (V. Dr. 2, 422), Vorgebirge (Mauthison 102), Tittige (Hölderlin H. 2, 22) ic., dann auch, im Gs. zu will = lärmend, lärmvoll, bei inner Leere oder doch so, daß das Rausche, in die Sinnen fallende

dabei als die Hauptache erscheint ic.: „Gebt und .. ein stilles Vieh zur guten Nachr.“ | Wie gern! daß r-de Vergnügen lieb .. ich nicht. | die r-de Müst ist mir zu wider. G. 8, 45; Haben ein lebes und r-de Leben geführt. 22, 161, voll r-der Vergnugungen ic.; Sie (die Treue) irr' ich nicht am r-den Gest. 6, 209; Ich füllte den Becher des Genusses für dich voll und r-d (s. g). Künter den Hof um mich her zu haben. W. 18, 44; Die r-dsten Vergnugen ic. Ferner im eig. Sinn mit einem dem „Ven“ ic. entsprachendem Bistu. (s. e): Die fös' sturm-r-den Hodewalter. Hölderlin (Kötter Sch. 3, 304); Seiden r-de Zungstrauß. Heine Vier. 335; Dies wegenv-r-den Meeres. Hölgarten D. 2, 98 ic. — l) im substantiv. Zust. Justin. (vergl. Geräusch 1b); Das R. auf den Wipfern (2. Sam. 5, 24), der Blätter (Gustow R. 5, 45; Humboldt AlSch. 1, 375), den den Flugeln (Ges. 3, 13), ihrer Huße (1. Kön. 14, 6), des Deuers, wenn es aussiegt (Hölderlin H. 2, 122). Das lisplende Blätter der bewegten Blätter wächst zum R. an. o. Martinus (Moger 2, 55³⁸); Da sprudelt es silberbell | ganz nahe wie rieseln. — m) Da sprudelt es silberbell | ganz nahe wie rieseln. — n) Sch. 62b ic.; Sem des Quell' Wirmel-R. Platen 1, 296; Seine Stimme wie großes Wasser. R. Oeff. 1, 15; G. Zeit. 2, 440; Im Windes-R. Auerbach Leb. 2, 31 ic., auch: Da ist ein Kaufen, Verkaufen, Weckeln, Täuschen, R. [wildes Lärmen ic.]. Luther 1, 297a; Pleklie, unvermeidbare Freigie. . . erzeugen ein unlöses R., einen nobelgrauen Wirbel auch in dem geverständn. Ges. Walden R. 1, 123 (vgl. Rausch 3). — 2) tr.: a) mit einem Obj., das ein durch die r-den Töne entstehendes oder ausgedrücktes Ton-Ganze bez.: Eine Sonate vom Blatt (ab-)r., r-d (ab-)spielen; Wie uns .. | ein Lied von der Aufredigkeit | die fallenden Gewässer rauschten. Cruz 1, 67; Die Saiten seiner Harfe, die einst der Liebe einen leidenschaftlichen Psalm gerauscht, waren zerissen. Lenzel Nov. 223; Wie Blondusius Quell, rausche der Entlein, | deine Huvel! Hölm 35; Die Linden r. noch daselbe Lied. G. Baumund 2, 237; Die Blätter r. ihre mächtgen Psalmen. Gedon (Hungar. 2, 615); Wenn die Blätter r. | süßen Freudentrunk. Schenkendorf (Wacken, 2, 1495); Liebe rauscht der Silberbach. Sch. 11a; Das Meer .. rauschte .. seinen ewigen Wogengesang an die lachenden Ufer. Soth Rep. 1, 250; Beifall rauschten die Troer. V. Al. ic. — b) felsner: Blüthen .. traten Verwünschung r-d über die niedern Ufer. Bronner 1, 146; 160; Rauschten [sendeten r-d] .. ihm nicht Fahrwind keine Wipfel? Freitgath SW. 1, 244; Die Tanne rausche [wecke durch ihr R.] Vergnugen und Ruh. Jocharia 2, 263 ic., vergl. d. — c) Wind und Ströme | Denner und Hagel | r. [schein r-d] ihren Weg. G. 2, 65. — d) mit Angabe der Wirkung (vergl. h): Mich rauscht in Schlos des Bachs Gemütel, vergl. eins. r.; Eichen, Buchen und Erlen r. heimathliche Erinnerungen in uns wach. Bodenstedt 2, 1; Da hat der Wald mit seinen Zweigen | die alte Zeit mit wach gerauscht. Gabel 3, 105. — f. außer. 2 ic., auch zwischen refl.: Er [der personific. Baum] rauschte und plauderte sich täglich beser. Waldau (D. Mus. 1, 2, 761). — e) Goldplätter.: (Den Trakt r., den groben nur einmal durch die lecker geswannnten Plättwalzen hindurchziehn (s. Lahn). — 3) dazu: Hüte dich fur'n Schleiden, die Rauft'er thun dir lang Nichts. Matthäus Lkbe. 100a (vergl. danach bei Langbein): Geh nur den Schleiden aus dem Wege, | die Polterer thun dir kein Leid).

Svch. wie bei allen ähnl. Tonw., s. die von brausen ic. und vergl. ferner Rausch, z. B.: Abz. [1e]: Es rauschte nach Weiten ab [mit dem Bahnzug] und ich fuhr mit Blitzeile nach Südn. Kohl G. 3, 86; Prächtig rauscht vom schönen Gürtel ab [berahl] das keumme Schwert Platen 3, 344. Rauschten seitwärts Ströme, von Rüden gehoben, den künstlichen Höhl ab. Sonnenberg D. 1, 467; Sprechen .. die von dem Seeßhülf | bald mit Geisfrei auf-r-d, sich dreheten, unter dem Himmel, | bald in das Schilf abrauschten zur Radtrib. V. 1, 97 ic., auch tr., s. [2a]. — Äuß.: 1) intr. [1e]: Es rauschten die Domänen an. Beck Mat. Vol. 114; Als des Todesadlers Schwingen | ranrauschten. H. 15, 226; Schlag die .. Woge von oben | hoch a-d berah. V. Dr. 5, 314 ic. und (Gärtner.): Weber die hämischen Zelle so lange aufgehängt bleiben, bis sie außerlich abgetrodet erscheinen. „a.“ Knapp Techn. 2, 587. — 2) tr.: a) (s. 1) Ihre (der Erbachenströme) Wogen rauschen uns lieferstanden

an. Diefenbach (Hungar. 2, 579); Da rauschte Windeswahn mich an. Freitgath 1, 350, Klause Lieb. 66 ic. — b) ein wenig bezr.: Er hat sich — oder: er ist — ein wenig angerauscht [angerunken]; Der Champagner hatte ihn ein bißchen angereizt [bespielt]. — Äuß.: 1) intr.: a) in die Höhe, emporz.: Das Meer (V. Georg. 4, 262; Id. 1, 34 ic.; D. 197a ic.), die Altb. (Platen 4, 71), die Wogen (Pucka 105), die Wellen (V. Th. 6, 12) r. laut — sanft auf; Rateeten (G. 15, 122); Teuergarten (Uhland 369), ein Wallon (Sothe Par. 2, 59) rauschen auf; Wo die alten Orgeln wieder in seinem Gehäuse a. Klingt gut, 2, 6 und meton.: Von .. deinem Metron aufzuschlagen die Saiten. V. ic., auch von belebten Subj. rauschend aufnehmen, sich erheben. Aleris H. 2, 2, 206 ic., s. aber. u. unperf.: Da rauscht es aus dem Tisch auf. Hungar. 2, 69; Bild aufzurichten es auch wohl, wenn z. Linkel 169 ic. u. (sich bänkend): Ein Verhang rauscht auf (Gustow R. 6, 381; polleske Sch. 1, 325 ic.); Taß vielleicht morgen in dieser Stunde der Verhang meines Geschicks a. wird. Pfefel Br. 6, 151 ic., i. (zu b): So wir, in einem Blick, ein Verhang wegzaugen. | Zu beiden Seiten rauscht der reiche Goldfisch auf. W. 20, 300 ic. — b) sich rauschend öffnen, s. a am Ende: Die (Thur-) Blügel (Altinger D. 102; W. 3, 171; 20, 117 ic.), die Thore (Große Hann. 103; Musäus M. 1, 4), die Porten (Gustow Bl. 1, 208) rauschen auf; Die Fächer rauschen auf uns zu. W. 3, 169 ic. — 2) tr. [1d]: Haben dich oft so sonst in lustigen Schlummer gefüllt, haben dich oft aus der Ruh | auferauscht. Hölgarten Po. 1, 69 ic. — Äuß.: zu Ende rauschen ic.; (raucht) tr. laut auskönnen (vgl. auszischen ic.) Aleris Proc. 1, 7. — Bez.: 1) (raucht) mit Rauschen erfüllen: In diesen sind berauschten [rauschen] Wasserlein. Spec (Wacken, 2, 297²⁰), vgl.: Die Leinwand auf der Bleche mit Wasser b. oder beträumen (s. d.). — 2) [1g] mit einem Rausch (s. d. 3), eig. und uneig., erfüllen, trunken machen: a) tr.: Der Wein, der Trunk ic., das Glück, der Ruhm ic. berauscht ihn. Solche Weine werden [den Trinker] nicht b. G. 4, 138; Die Unerfahren nur berauscht der Hobel Wahn, Hagedorn 1, 55; Wann zärtlich Wehen, holdes Zwingen, | vertiebter Tiebstahl, reizend's Ringen | mit Wollum Beider Herz berauscht. Heller 99 [berauscht]. — 3, 233; Die Erde verzerrte, berauscht sie (die Athener) nicht mit Lieblosungen und überquüten Gaben. Hölderlin H. 1, 140; D. Bachlein .. | bald mit deinem Rauschen (s. d. 3), eig. und uneig., erfüllen, trunken machen: a) tr.: Der Wein, der Trunk ic., das Glück, der Ruhm ic. berauscht ihn. Solche Weine werden [den Trinker] nicht b. — 4) (raucht) mit Rauschen erfüllen: In die feiste das Mädchen lustig berauscht [= mit Lust]. Sch. 5a ic. — b) refl. (vergl. 3): Sich b. (Spac): sich in Wein, Bier ic., in ed. an einem Genus. Unblit ic., im Beden des Ruhms ic., b.; Gleich Faltern, die sich an den süßen Grünungen des Frühlings b. Beck Mat. 84; Lebzendl [hab ic] mich berauscht in Blut und Tonw. Cham. 4, 42; Berauscht sich am Anblick hier des Schönen. 144; Das Auge immer durstig sich in den köstlichen Strahlen berauschte. Heine M. 1, 82; Deiner Weiniger berauscht sich in meinem Ungeesse. Chummel 7, 7 ic., felsner: Schöne Zeit der Schmetterlingschaft, da wir uns vom Blümenduft färtigen, von Abmungen b. König (Monat. 1, 537b) ic. — c) im adjekt. Partic. Präf. (s. a): B-de Getränke, Genüsse; Aus diesen Augen .. aus diesen b-den Quellen. Hölderlin H. 2, 33; Schön wand' ich durch die Stadt bin, die b-de [mit Wonnerausch erfüllende]. Platen 3, 25; (Dies Vergnügen) ist ein zu b-der Trant, um das bisschen Vernunft nicht zu überläuben. W. 27, 405 ic., — d) im paß. Partic. (s. c): Berauscht sein, trunken: Soebt berauscht nach Hause gekommen. Olearius Reis. 311b ic.; Berauscht von Lieblosungen. Gustow R. 8, 31; Wir waren mit berauscht, wir haben Alles mitgeträumt. Heine Reis. 3, 177; War wechselseitige von seinen Nieden berauscht und unaugenehm erzückert. Immermann M. 1, 33; Berauscht von trüglichem Verlangen. Woolli 1, 69; Berauscht von Glück. Schubart 3, 117; Als ich .. | von Lebniß tiefsberauscht, nach beller Thorheit lief. Wuthof (H. R. 9, 350) ic., vgl.: Berauscht mit gelindem Schlaf. Spec

Tr. 192; auch: Wo . . silberfusige Dirnen | den Thyrus schwangen in berauschtem Tanz. Gobel (DABl. 5, 1, 24), in trunkenem, von Trunkenheit zeugendem Tanz ic. und mit Bfst., dem „von“ entsprechend (vergl. das lechte Bsp. in a und Bfzg. von trunken): Dunkel berauscht dem Vaterland hebu sprechen. Jahn M. X.; Freude-, glück- (Bortermann 348), Lufz- (Prus W. 124) berauscht; Da schlossen sie (sie Mischeltiere) die Schalen, | die Licht veräuscht, zu. Pfütz 79; Phantasten berauscht. Platen 1, 111; Du tanmelst, ruhn- berauscht, dem Abgrund zu: Auf den s̄t lacht berauschten Rossen. Lenau A. 158; Sieg berauschte Nation. G. 25, 268; Übermuth- (Hine Sied. 316), wahne-, wonne- berauscht; Weinberauschter! D. 188b; W. Luc. 6, 127 ic. — f) Berauschung, eigenl. und übertr.: Rausch, z. B.: Alle Symptome der Berauschung stellen sich ein, zum deutlichen Beweise, daß die Sinne schwelgen. Sch. 1127a; Eine stete Berauschung von Schwelgen. W. 5, 190; Der seine Glückseligkeit in einer immerwährenden Berauschung der Seele findet. 7, 117; Berauschungen, welche Demotischen dem Philippus vorwirft. Luc. 6, 127 ic. — 3) refl. [1e]: von Schweinen: sich begatten: Wenn die wilden Schweine in der Brunnstube keine Bade finden, gehn sie mitten unter die zahmen Maßschweine, b. sich mit ihnen. Flemig 3, 100a. — Da h̄r- [1e]: Deine Flüthen rauschen daher. Pf. 2, 8; Da kommt . . dahergerauscht ein Laubenvaar. G. 2, 61; Hör' ich nicht Tritte eisfallen? | rauscht's nicht den Laubgang daher? Sch. 47a; Das Meerenschiff | rauscht daher an die Beste. V. Od. 13, 114; Die wie Regenbäche einen Augenblick d. und wieder verschwinden. W. Luc. 6, 156. — Dabin- [1e]: Zwei ganzer, voller wie eine göttliche Minne dahingerauschter Sabie. Gustow R. 4, 30; Hoch oben . . eine Wolke | von Wandervögeln rauscht dabin. Kinkel 236; Das raucht so unaufhaltsam dabin. Klinger Th. 2, 199; Die Stunden der Liebe . . rauschen wie Pfeile von Apollon's Bogen dabin. Matthiessen 103 ic. , f. hinz., ver-x. ic. — Davón- [1e]: Sie rauschte dann majestatisch davon. Prus Mus. 2, 160. — 1. Durch-: tr.: That, dessen . . Wiesengrund die Wasserfülle eines immer lebendigen Bades bald durchschlängelt, bald durchrauschte. G. 15, 139; 18, 132; Diese Hallen, einsam jetzt und stumm, | durchrauschet bald ein lärmendes Gerrange. 35, 291; Blutb durchrauschte Zehenschlüsse. Rückert Nat. 110 ic.; [Wäume] durchrauscht von wilden Wehen. Erka 10, 255 ic.; Seeliten jede durchrauscht er [der Kahn]. V. 1, 43 ic.; Der südwestliche Train [Bahnzug] durchrauscht zunächst die Grasschaf Surren. Koht G. 3, 213 ic., auch: Alle Stadtviertel mit der Freude über die Konstitution zu d. Mundi Rob. 1, 293; Das Lied vom Odyseus . . | aus dessen meer durchrauschten Blättern ic. Heine Ged. 320 ic. — II. Durch- [1e]: hindurch-x.: Über die Rhone, die unten durchrauscht. G. 14, 205; Da raucht ein Geistflugel die Luft durch. V. Od. 1, 275; Rauscht ein fröhlicher Ton . . | die Saiten durch. Bacharia 2, 247 ic.; Die Lebhaftigkeit des Handels, das D. des Papiergewichts. G. 3, 155. — Einz-: 1) [1e] Auch rauscht nicht eben die ganze Weltmenge auf den Menschen ein. Ip. 3, 6, 28 ic. — 2) [2c] Es rauschen die Buchen in Schlummer sie ein. Gobel 6, 59 ic. — Einh̄r-: See e-de Welle. Klinger D. 320; Der aufgedchwollne Fluß, der furchterlich einberrauscht. Gias. 1, 10 ic. — Emp̄r-: aufz.: aufr. (1a): Sein Zorn und seine Heftigkeit rauschten in ihm noch ebenso ruhiger und jäh empor. Höfer Leb. 243; Da rauscht das durre Lamb empor. Höhn 25; Vom Haupte des Grischlagens rauscht empor ein Geier. Lenau A. 67 ic., auch tr. [2a]: Kreuzpamer, . . rausch . . | Zehora's Lob empor! Höhn 148. — Entz-: 1) [1e] Soll e. den Wollen . . ein Regen. D. 146a; Der Bach entrauscht in schnellen Wogen. Gobel 56; Ein Strom entrauscht unwöltiem Zehensaale. G. 2, 3; Wo der Nachen . . dem Ufer . . entrauschte. Matthiessen 104; Ist es Wandel einer düstern Trauer, | was am Sonnys dem Hagedbisch entrauscht? Edge 2, 66. — 2) Gfsh. zu ber-x. = erzürchnen: Ob sic [die Amethyste] den Namen | vom G. gleich betamen. Brokes 9, 74. — Entgēgen-: 1) [1e] In jeder Welle, die an unser Schiff schlägt, wurde mir der Tod e. F. 2, 12; Quellen, die ihn aus der Literatur der Alten e. Prus Gfsh. 61; W. 16, 196 ic. — 2) tr. [2a u. b]: Die Fächer rauschen ihm Beifall entgegen. Geller; Es rauschte die Quelle | mit Läufung entgegen. Goller 3, 431. — Gr-:

Die . . Tannenwälder . . e. in den Wipfern. H. Eg. Ebert (Kurz 3, 365b). — Förz-: 1) fortschreiten zu rauschen. D. 79a (s. zusammenz.). — 2) [1e] davon, weg-x.: Fortrauscht er durch den Saal. Alinger D. 78, 99; Salmetener Dr. 2, 9 ic. — Hör-: ic.: nam. zu [1e]: W. . schäumend der Luftheue Strom herauscht aus dem hinteren Gis- meer. Dogesen 1, 105; Des laut b- den Regens. Parker 413. — Ins Wasser hin-zu: | bis über Kopf und Brust. G. 6, 378; Durch das behaute Gras rauscht er mit schnellen Fußen | zu jenem Hügel hin. Goller 1, 94; Die schnell hin-rden Stunden ic., f. dahin-, überhin-x.: Wenn Gottes Regen herauscht. G. 221a; Freudlich Waleer | rausch-ten über die Burg herab. Hölderlin (Wacken. 2, 1265 14); Es rauscht um meine Glieder | tief verb. die Pardehant (1926 2), Läuter; Es rauscht . . ein umflampter | Drachenwagen herab. Matthiessen 106 ic. — Ich hör ein Wädeln rauschen | weht aus dem Felsenquell, | hinab zum Thale rauschen. W. Müller 1, 8 ic. — Waffenlärme rauscht siegend dort heran. Louqué Th. 1, 110; Klinger G. 394 ic. — Es sei Grus als Schneckenfiege herauscht geräuscht. Hennet Bild. 191; Dumys rauscht der wilde Bach heraus. Eschule 3, 170 und tr. [2b]: Wald, | du raushest kein so holdes Bild herauf, | als Traum heranzwirkt mir aus duftigem Hittig. Louqué Th. 1, 25. — Da rauschte der Hirsch heraus, huch, huch! Uhland 350. — Rauschte sie zur Thür hin-aus. Schützing Markt. 1, 213. — Mit dem neu herbei-r-den Ungethum. Heine A. 1, 164; Sanft rauschen seine dunkelnden Engel herbei. H. 11, 463; Kinkel G. 31; Wenn dann die eiserne Stunde herbeirauscht. W. 26, 71. — Wie ich sie herein-x. hörte. Heine A. 1, 175; Als sie mit ihrem neuen Pelz zur Kirche hineirauscht. Schwab W. 1, 339. — Ein Blatt, das in den Koht herunterrauscht. Hölderlin H. 1, 47 ic. und tr. [2a]: Sie hör' von ihrer folzen Höh die Geden | und rauscht den frohen Beifall oft herunter. W. 25, 267. — Kamen wir | herv orgerauscht. Gleim 3, 39; Aus deren Eisböhnen die Quellen des Rheins hervor. Koht A. 2, 127; Sch. 172b; W. 17, 132 ic. — Mit Faseln geschrückt, rauschen die Wagen hinweg. Hölderlin (Wacken. 2, 1257 11) ic. — Lobs-: Dem immer wieder von vorne anfangenden und l-den Tanz. G. 16, 133 ic. — Räch-: z. B.: 1) rauschend nachlönen: Da ericholl dein Sang, noch rauschet er nach in den Herzen der Entflebendic ic. und tr. [2a]: Nachrauscht er behl ein Lebewelt | dem Rhein. Freiligrath Pol. 2, 53; Rausch ihm alle Morde seiner Tage bis zur fernern Richterlinie nach. Edge 2, 78 ic. — 2) [1e] rauschend folgen ic.: Durch die ganz weite Welt | rausch bellent ihm die Hölle nach. D. 71b; Dem Adlen. Ip. 21, 85; Gutslog aus den Händen das Ruder. | Alle zugleich nun rauschten dem Meerstrom nach. V. Od. 12, 204 (vergl. Dumf binauschten gesamt sie der Fluß nach. Wiedach); W. 25, 11 ic. — 3) [1g] eine nachdrächlig berauschende Wirkung hervorbringen: Man muß sich mit diesem Gesetz in Acht nehmen, weil es stark nachrauscht ic. — Ries-der-: herab-.ic.: Strome (Regen) rauschen nieder. Höher Art. 113; Wenn Gottes Regen niederrauscht. D. 159b; Jubelnde rauschen nieder | von dem kerzenfahlen Ort. Hungari 2, 119; Der Vorhang rauscht hinter mir nieder. Schott Gr. 1, 324; Vom Gifsel er [der Falte] niederrauschte. Uhland 338 ic. — I. Über-: tr. z. B.: 1) rauschend überstoßen: Meine Wut überrauscht es. Gustow 3, 2, 98; Der Instrumentenstrum der die Menschensummen . . so überrauscht. Heine Hilt. 1, 65; Das Gegenwart vor ihm allemal wie ein Wasserfall alte fernren Lauten überrauschte. Ip. 3, 9 ic. — 2) Etwas u., darüber (hin) rauschen, z. B.: Von den uralten Bäumen überrauscht nun bekrümmt. Louqué 8, 24, Enwidale dich, du hagelgeschwerer Wolkenzug! | hinz, Alles u.-d., fluthendes Gestein! G. 6, 303; Der Drühung, welcher den Wald überblut und grun überrauscht [mit rauschendem Grün überkleidet]. Höfer Hausbl. (55) 1, 419; Weiche Hügel, mit Wald überrauscht. (56) 1, 81 ic. — II. Über-: überhun-, verüber-x. — Überhin-: (wral.) hinz, vorüber-x. Luther SW. 21, 54; Schwindein 2, 125 ic. — Um-: tr.: rauschend umgeben ic.: Welche Wälder und Wogen | um-x. . . dich? Andi 316; Beck Jahr. 4, 22; Vom Getummel der Diener überrauscht. D. 246a; Überrauscht mich saust, zur nachsinnenden . . Rube! Forster Auf. 1, 190; Freiligrath SW. 3, 169; Vom Wasserfall um-rauscht. G. 2, 31; 12, 225; Der Bach, der uns überrauscht. 13, 229; 19, 76; Als mich der Tod überrauschte. Goller 2, 100; Grube 3, 202; Schreien, das wie Meeresbrandung, immer verwirter und lauter, die hohe Gottheit umrauschte. Heine Reis. 1, 103; H. 13, 63; Überrauscht uns mächtig des Geistes Welle. W. Humboldt 1, 372; Aby (Adolf) überrauscht der Wogen. Sch. 39a; Von Wogen des Schiebals umrauscht. Ch. Schiller 1, 44; Diese von Tritoloren umrauschten Schauer geruhte. Zahl Par. 2, 68; Von der heiligen Göde Schauer umrauscht. Stolberg Od. 12; Überrauscht uns ein buntfarbiger Stoff diese Schönheit. Chämmel 7, 172; Das u-de Gewühl. Edge Ev. 1, 111; V. 3, 141 ic. und im Partie. mit Bfst.: Baum- (Gartenl. 10, 205b), eichen- (Grube 2, 300), meer- (Freiligrath SW. 1, 253; Koht Irl. 2, 423), sturm- (Spieldagen Pr. 7, 88), tannen- (Gartenl. 9, 439b), wald- (Dogesen 1, 25; Matthiessen 105; V. Od. 9, 22), wind- (Gartenl. 9, 664a) umrauscht ic. = von Bäumen ic. — Wer-: dahin-x., rauschend entschwinden: Hördest ich dem Rauschen der Wellen, die zu meinen Füßen verlauschten. Forster It. 2, 220; Mein schnell v-d Bild. G. 1, 79; Ze verlauscht Scherz und Kuß | und die Treue so. 80; Augenblick, welcher man ver-x. lassen muß. Goeths G. 304; Lieb sein [des Weines] Feuer ver-x. Chämmel 7, 149 ic. — Wer-: [1e]: Das Schiff, für-r-d wie ein Pfeil vom Armbrust, theitet das Wasser. Schöndenecker Sch. — Wer-h̄t-: [1e]: vorüber-, ver-x.: V-de Freude. G. 24, 210; Die flüchtig v-de Zeit. 22, 156; Die in einem schwimmenden Anzug an ihm vorbeirauschte. W. 19, 336; 20, 182 ic. — Vorüber-: vorbei-x.: Schiffe, die in lustiger Fahrt v. Arain 212; Es rauschen fremde Klänge | vorüber an meinem Ohr. Cham. 6, 241; Vieles lassen sie . . wie leichte Wellen, unbemerkt vorüber | vor ihren Füßen rauschen. G. 13, 134; Man wünscht daß ein Geschwinschreiber das v-de Gespräch aufgefaßt haben möchte. 29, 386; Rausch der Blügegen mahnd mich vorüber. Hölderlin H. 2, 42; Die Tage rauschten ihnen [für sie] rasch vorüber. Kinkel G. 9; Doch ist der schwundende Taumel | entlich vorübergerauscht. Hl. M. 6, 269; Prus Gfsh. 169; Bald bei ihr steht, bald ihr v. W. 11, 223; Das diese Leidenschaften noch zu v-d flüchtig sind. 19, 180 ic. — Wég-: hinweg-, fort-x.: Zur gediegen, um mit der gehörigen Oberflächlichkeit über solche Sachen wegzu-r. Höhne 5, 202. — Bü-: 1) intr., z. B.: a) Auf Sommert-: rauschend zukommen, ihm nahz. ic. — b) (f. a) mit Dat.: Zuerst thai ihr das Grün wohl, das ihr von weit und breit zwinkte und zu rauschte. Kompet. Pf. 2, 43; Und rauscht auch Alles, umgerecht, | dem Slontergange zu. D. 3, 217; Es rauschen Becher Weins aus umgekürzten Krügen | den Überwundnen zu, die sich zu Boden liegen. W. 12, 204, strömen rauschend ic. — c) Der falschen Seelen, die von jedem Winde | wie Roben manfen, immer fertig sind, | Dem zu-zur., den das Glück beginntigt. 28, 9, vgl. 2: Beifall z. — d) sich rauschend schliefen, f. den Gfsh. aufr. 1b. — 2) tr. [2a]: Rausche, flüstre mein Sang | Melodieen zu. G. 1, 80; Dir rauscht sie Rache zu | mit dumpfer heiser Stimme. Kosegarten Rh. 3, 96 (f. 1e); Überquelle, | die uns lieblich Wonnen zugesauscht. W. Mich dunkt, der unveränderliche Lauf der Erden . . rausche mit harmonischem Gelöde zu: so folten ic. 26, 219. — Zurück-: 1) [1e] Zeh rauscht ein seidner Vorhang | faltenreich zurück von hoher Pierre. Höfer Dua. 315; Prus G. 2, 21; Bald rauscht ein fröhlicher Frisch, der sich im Jause gebadet, | durch frischbebliebne Gebüsche zurück. — 2) tr. [2a], [b]: rauschend zurückrufen: Die traulichen Tannenwälder rauschten mir so manch vergessenes Liebeswort ins Gedächtnis zurück. Heine Reis. 3, 77. — Zusammnen-: gemeinsam rauschen oder: rauschend sich vereinigen, z. B.: Auch hier rauscht die Musik der Sphären laut zusammen | in einen Chorgesang | und rauschet fort. G. 79a ic.

Räuschig, a.: einen Rausch habend, berauscht: Was will denn der R-e? leg dich schlafen mit deinem Sile-ber! Spindler Vog. 1, 70; Dötscher Abb. 2, 154 ic. — 2) rauschend: Sich in lauter und g-e Art vermischend, daß ic. Immermann M. 4, 21; Die geräuschige, ranhe Junge des Krieges. Schlegel Sh. 6, 301; Dienst g-en Jahrmarkt. Cicch. Mär. 2, 16 ic., vergl. vratl.: Furchterlich und ge-räuschlich zu rauschen. Moscherosch (Wacken. 3, 652 13).

Raut, f.; —n; geringes stechendes Wäfer; Aus diesen Kanälen verbreitete das Wasser sich immer mehr in kleinen Bächen und Bäcklein, dann in R-n. Hebd. S. 206, vgl. schwarz. Raut (s. d.), Rus. Stalder 2, 292.

Gerausper, n., —s; 0; das Rausfern.

Räuspern, intr. (haben) und refl.: mittels einer oder einiger schnell auf einander folgenden Expirationen einen Luftstrom schnell und kräftig durch die Stimmlippe und den zusammengezogenen Kehlkopf treiben, wodurch eine Art Abspülung dieser vibrierenden Theile zu Stande kommt (s. Dok. Diagn. 109). — theils um die Stimme klarer zu machen, theils um Zemantes Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, sich ihm bemerkbar zu machen oder auch aus Verlegenheit re. (vgl. hinst.) z. B.: 1) intr.: Zu r. . . ansprechen und fertigreden. Dicht 2, 271; Sie räuspern, bis ich ihr ein falsches Lob ertheile. Günther 389; Rücken Merg. 1, 19; Wie er räuspert und wie er ruht. Sch. 322a; Räuspern nur zum Gesang. V. 2, 131 e. und im subl. Infin.: Naß einem brummischen R. Gustow R. 3, 56; übertr.: Wie aus des Himmels R. der ausbrechende Sturm sich schließen lässt. Sch. 154b. — 2) refl.: Lischart. 8. 84a; hm! hm! räuserte sich Schluß. Gustow R. 3, 62; Hebd. 3, 173; Räuspern ruht, frust, brummt. Rollenholz Dr. 359; Räuspern sich, frust, frust aus. Immermann M. 1, 257; Räuspern ist ihm, räuspert sich, ruht. Palazzo 1, 204; Kamler R. 3, 93; Chämml 3, 20; Mit einiger Verlegenheit . . . hustete, räusperte sich. W. 14, 156; 1, 69; Luc. 6, 23 re.

Anm. Mundartl., vralt. ruzvernen. Drem. Wörterb.; Räusper, rulzt, brummt. Rollenholz Dr. 359; Räusperst sich; Räusper dich! Luther 8, 115a; Stalder 2, 294, auch ruzvelen re., vergl. als ruzveltes Tonw. abt. rusphian (Groß 2, 545), mbd. ruzstern und schles. rauzen. Wanzhold 77a (der es zu Röß stellt).

Zög. vergl. die von hinst. re., auch tr. z. B.: Zene stand vor Schlagen befürchtet, und räuserte Blut aus. D. Th. 22, 98; Was die gute alte als physische Erbrennung der Zeit entgegenhielt und entgegenräuspert. Dr. 43, 65; Durch Auswerfen, durch stark Atmen, Husten und Gr.-R. Dr. 24; Nachdem er einen Theil seiner faulen Lunge auf eine höchst entlaubte Art herausgeräuspt hatte. W. Luc. 6, 167; Daß sich die . . . Valentins mit Grazie hineinbustete, hineingesetzt und -räuserte. Dr. 1, 87; Ohne dem wiederholen visagendem „Zähnen und zu R-n.“ des Herrn . . . etwas Anderes zu erwideren. Bonk Sch. 176 re.

Rötl. f. Raut und reuton. — e, f.; —u; —n; 1) gleichseitiges Parallelogramm (Rhombus), das, wenn es zugleich rechtwinklig ist, den Namen Quadrat (s. d.) erhält, s. von Sonnen 25 (§ 57 u. 59) u. Dinge von solcher Figur, vergl. Karo, z. B.: a) Karo, im Kartenspi. Zahl 4, 4. — b) Gold im Brett, Schachspiels re.; R-n dies (Schachbrett) von Silber hatte | wechselseitige und von Gold. Mohnike Dr. 26 = Silber-R-n . . . | wechselseit mit reichem Gelt. Niedorf Dr. 28. — c) Fensterscheibe: Eine Dose Glas aus dem Fenster . . . eine R. aus denselben. Hinstug. Bile. 1, 247, f. V. 77 v. 25 und Ann. — d) (s. b und e) Ein durch braunrote Siegel-R-n regelmäßig verziertes Eßtrich. G. 22, 217, vgl. geschild. — e) Wappensf.: solche Figur im Schild (s. R-n-Schild, —Schach und rauten) R-n, Schile, jeweils Form und Art heraldischer Gebiete. Schützg. S. 2, 5, 221, vergl.; R. R-n-Kranz im sächs. Wappen, woz von unentsteheter, ob hierher oder zu 4 gebörig. — f) Steinischeid.: vierseitige Facetten, se. z. B.: R-n-Brillan. — g) auf Zeugstoffs felch aufgezogene oder eingewebte Muster: Die Medos, die man zu Tischstühlen, Sesselstücken . . . zu gebrauchen pflegt, sind mancherlei, als: augscht, wurselicht, Krünenfenster, R-n, Schuppen, Damast. Gorzoni 56 sa re., ähnl. bei geprägtem Glase re., s. rauten — h) Bäcker: die Felder des Waffeleifens und der Waffeln (s. d. und rautig) und auch als Name eines Backwerks (von R-n-Fermi): Der Zuckerbäcker Biskuit, R-n-Wurstkastenbrot. Clara G. 2, 5, 6. — 2) Bäck. re. = Stab (s. d.). — 3) (schwz.) Strumpfzwitel. — 4) Botan.: Name von Pflanzen: a) ohne Zusatz bei: die Gatt. Rota lgr. overi, s. über die Gymnel. Adonis Pflanz. 99, abt. rüta, Groß 2, 499 und zwar gew. R. graveolens, die gemeine R., Garten-, Hof-, Kreuz-, Wein-R. (Umnisch), Weih-R. Schm. (auch: der Raut): Mit R-n und mit

Dosf. § 5. d., als zauberkräftigen Kräutern]. Nicolai 5, 163, vgl.: Auch gegen den Zahn ihrer Wirkesschlange möchte ich mit dieser Zauber-R. die Taube meiner Falchfleischtat umrunden. Dr. 19; Butterknüten mit aufgestreuter R. haben Br. 11; R., bittes Weckkram. Schlegel Th. 5, 242; Die Braut | . . . trug auf ein Kranz von R. Uhland B. 38 re. — b) Grüne R. (grüner Raut). Achillea atrata. — c) Witte R., Peganum harmala; Hypericum humifusum u. Fumaria officinalis (auch Äcker-, Alte-, Gr.-, Feld-R., wohl verderbt aus Geranach, s. d.). — d) Spanische R. (oder Raut), Reseda lutea. — e) in Zög.: Ab-, Aber-R., Artemisia abrotanum; Äcker-, R. (c); Alte- u. Alter-R.; Beer-R., Art-R. mit Beeren, die denen des Faulbaums ähnlich (?) Adlung: Eber-R., Ab-R.; Gröl-R., Senecio inanans; Grd., Feld-R. (c); Garten-R. (a); Geiß-R., Galega; Helm-R., Hund-R.; Höf-R., a und Ab-R.; Hunds-R., Seropularia canina; Soch-R., Achillea clavennae (vgl. b, s. Weltbrauch); Kreuz-R. (a); Mauer-R., Ruta muraria; Mond-R., Osmunda lunaria, f. v. 2, 212; Ros-R., Zed-R.; Stein-R., Ros-R., Mauer-R. und Empetrum; Wald-R., Thaliectrum flavum; Wein-R., Wein-R. (a); Wiesen-R., Thaliectrum; Zauber-R., s. a re. — —en: 1) a. aus Rauta (4) bestehnd: Wollen . . . | die den Kranz bezahlen, | den r-en [den die jungfräuliche Braut trägt, s. Kranz 1c]. Souff. Weltst. d. Went. 1, 39 re. — 2) tr.: mit Rauten (1) verfehn, gew. nur im Partie., z. B.: Gerettetes Warrenschiff, Verbrechlichkeit des mit feingerauteten Mäusern auf der Außenseite verzierten geraden Glases. Hartmorch 2, 139 re., vergl.:

Räul, —e, —en: i. Raut, ze, zen. — —er re.: i. Reiter re. — Rautig, a.: s. rauten 2. — Räuzen: f. Ann. zu Herau und räuzieren. — * Rau-elin (frz. rameleng), n., —s; —s: Festgeb.: ein Außenwerk, bestehnd aus 2 Fäcen, die einen ausspringenden Winde machen, gen. zur Deckung einer Kurtine, einer Brücke re., nach der Urspr. Herm auch „halber Mond“ (s. d. 3b). G. 25, 118. — —ne, f.; —n: Halschlucht, Grässer R. 3, 202; Alle Gebirgsseiten sind mit tiefen Schluchten oder Halslöchern, welche man „Rauinen“ oder „Graben“ [s. d. 1, am Schlus] nennt, gefürt. Koch A. 3, 281, f. rez. ravin(e), it. rovina u. Rüse. — * Räv-ol R. 1 u. Regel 1 u. rigolen (frz. râjeng), m., —s; —s: eig. Strahl: Radius re., —nam.: R. einer Kreislinie, der von ihr als Mittelpunkt aus zu beschreibende Kreis re., ihr Gebiet, Bereich. Räze: f. Rautte, Ann. — Räzel: f. Rätsel.

* Razzia (arab.-frz., auch in frz. Ausf. rafja), f.; —s: Plünderezug: Sie unternehmen zahlreiche R-s in das ebene Land. Rukom q. 29 re. — I. Re! interj.: Schiff.: = fertig, bereit (s. d., Ann.), „das erste Kommando beim Wenden eines Schiffes“ (Dobrik. „re!“): Mit dem „Re.“ dem üblichen Schiffers dem Larven. Donica A. 2, 352. — II. * Re, lat.: 1) Werk. — wieder, zurück, f. die damit beginnenden zahlreichen Fremdw. — 2) (s. 1) buridit. Erwidung eines Grusses re.: „Wrest, ihr Herren!“ Re! Re! (gleichfalls). Benedict 1, 137. — 3) Mus.: f. Fa.

* Réag-ens (lat.), n., uv.; —éntien: Chem.: eine Materie, die durch eine bes. (erlitte oder bewirkte) Veränderung das Vorhandensein eines Stoffs zu erkennen dient, „gegenwärtige Mittel“. Lam. Antr. 243.

* Reaktion (frz.), f.: —en; —s: in Bezug auf eine stoffhährende Wirkung das entgangene Streben und Wirken, Gegenwirkung, z. B.: Eine nebstwendige und heilsame R. gegenüber drohender Vernichtung, Wotan (Das. 1, 2, 135) re., im engern Sinn im Staatsleben: das gegen den Fortschritt gerichtete Streben der Rückfritterpartei und: die selbige: Der R. hultigen; zur R. geboren; Die R. ist im Gedanken thätig re. (vgl. Julian kam bald und machte R. auf gegen Konstantin). G. Vb. 13, 191). — —ät: 1) a) (politisch) zur Reaktion gehörig (russisch). — 2) (a) (pol. politisch) zur Reaktion gehörig (russisch). — 3) a) (pol. politisch) zur Reaktion gehörig (russisch). — 4) Botan.: Name von Pflanzen: a) ohne Zusatz bei: die Gatt. Rota lgr. overi, s. über die Gymnel. Adonis Pflanz. 99, abt. rüta, Groß 2, 499 und zwar gew. R. graveolens, die gemeine R., Garten-, Hof-, Kreuz-, Wein-R. (Umnisch), Weih-R. Schm. (auch: der Raut): Mit R-n und mit

Röhm., z. B.: R.-Injurie, thätliche, Gyßg. Verbal-(wörtliche) Injurie re. — b) in der Wirklichkeit existierend, Gyßg. ideal, imaginär re. (s. Realität u. reell 1), auch inbst.: Das R-e, etwas R-es re. — 2) (fran.) m., —s, f. en): —en: Name von Münzen (eig. „königliche Münze“); Eine Menge R-en. W. 2, 55; Einen R-en. Del. (s. Georg 16, 255). In Rz. als Maßbein, auch (s. Fuß 4): Alt R. re. — 3) n., —(e)s; —e: Regel (s. d. 1): Auf Tischen. Stuben mit R-n im Gols 3, 287. — 4) f.; —s: (gw. e. Art.) Buchdr.: große Tertiatschrift zw. Taben und Imperial (s. d., vgl. 2). — —e (fran.): f.; —n: königliche oder Haupt-Galerie.

* Realgar (arab., frz.), n., —s; 0: Chem.: eine auch natürlich vorkommende Verbind. von 70 Tb. Arsenit und 30 Schwefel, als reiche Malersfarbe und nam. bei Feuerwerk zum Weißfeuer dienend. Hartmorch 3, 19.

* Real-ien (lat.), pl.: Sach-Rennmine, -Wissenchaften (Gyßg. Verbalien, vgl. Realisate), — —sation, f.; —en; —s: Realisierung. — —steren, tr. 1) verwirklichen (auch rest.). — 2) (s. 1) Pariser geld re. in reale (Ullingente) Münze umsetzen; verallgemeint: zu Gelt machen („verfüllen“).

* Real-ismus (lat.), m., uv.; 0: Gyßg. zum Realismus (s. d.) und so auch: Realist, — isch. — —itälf, f.; —en; —s: 1) das wirkliche Dasein, die Wirklichkeit u.: wirklich Daseindes ed. Grißterendes: Das der Schmerz der Schein und die Ruhe die einzige R. ist. Sch. G. 2, 41; Hier war Sülle in sich getrenneter R-en verbunden. Del. — 2) (östreich.) Gyßg. -Eigenthum, -Stück. — —ler, adv. zum adj. real.

Rébb-eln: f. räufeln. — —en, intr. (haben) und tr.: von Hengsten und Zuchtcoben = beirringen. Adlung (vgl. terren, reiken. Schwab. W. 427). — —es (frz.), m., uv.; 0: Wucher, Gewinn: Die Zuden, die in Erwartung des Messias ihren R. nicht veräußern. König der 2, 354 (von hebr. זָבiel; זָבֵל vermeinten re.).

Réb-e, f.; —u; —ben, lein; —uz, Nebz.—en, m., —s; uv.; —z: Rautte, Rautengewächs: 1) allgm. z. B. von den Herrenranken: Die Toden gut von den R-n abrufen. Auerbach Leb. 1, 210; Unre R-n, | die . . . | uns den Herzen geben. G. 32, 300 (Lüftnem) re., vgl.: Wie er diese R-n den Wein-R-n anzunahern versteht. 295 re., ferner z. B.: Wie fest verstrickt mir duftig zarten R-n | der gebenzwungen den schlanken Baum umstrickt. Schulze 3, 136; Mit Zweigembeck-R-n fest umrunden. Latz 2, 234 re., f. 2 unt als Pflanzenname z. B.: Indianische R., Periploca graeca (gemeine Schlinge); Witte (oder Wate-) R., Clematis re., f. Zög. — 2) (s. 1) am häufigsten aber = Wein-R., Vitis vinifera und zwar sowohl eine Rautte (Scheß) davon, als auch die Weintrauben tragende Rautengewächs (der Weinstock) selbst: Die R-n sind die unmittelbar am Weinsteck grenzenden vierjährigen Zweige desselben . . . Sie wurden im vergangenen Herbst aus grünen (weinen) Blüthen durch die Verholzung zu R-n und bilden im Frühjahr durch den Aufschluß ihrer Blüten die Fruchtblüthen. Kest 13, f. Neblung; Die R-n (oder Reblinge) lesen, auch „räben“ (s. Rautte, Ann. — wenn dies Wort hier nicht nur mundartl. Ausdr. für „reben“ ist): Die R-n anbinden, Bunge R-n blanzen, entfernen re., f. Scheß, Sentl-R. re.; Säft: Säftner: Markt. H. 2, 49) der R-n, Wein re.; Schnitter dient bester denn sie ganze Weinrente abrufen. Latz 2, 24; Er wird sein Dullen an den Weinsteck binden und seiner Sjelin Zobn an den edlen R-n (See. der Gz.). 1, 49, 11, vgl. R. 9, 61; Ist nicht ein R. (See. See) Krebs? Krebs! bester denn sie ganze Weinrente abrufen? Nicht S. 2 re.; Wie um ihren Stab die R. | brünstig ihre Rautte stricht, wie der Gybeu re. B. 38a; Selb den Stab umschlägt die jüngste R. | mit grünem Nez. Gybel R. 52; Wie die R. am Ulmenbaum, wie Gybeu an der Mauer, raut er sich hinaus. G. 4, 194; Der Wein ist saftig, Holz die R-n 11, 94; Wenn dein Haupi mit Rautte farbet | dieser R. heißt Saft. Kinkel 439, 440; Da ward dein R-n, Orleans, | gerflanzt in rheinisch Lant. 446. Sint nicht unter diese Saaten? | Diese Umen, mit R-n umrunden, | sind sie nicht Kinder unter Sonnen? Sch. 491a; Klagen entränkt er im Gelde der R-n. 1b; Auch die R. weint, die Klubenze, | draus der Wein, der vurruglubente, | in des Herbtes Tagen rinnt. Ahlond VII; Trauben an lang ausrankenden R-n. V. Dr. 84*

2, 322; Ländl. 3, 32c. — Auch übertr. und bildl., §. B.: a) (§. 1 und oben §. B. §. 3a; §. 4, 194 c.) Sieht nicht mir die letzte Stufe nieder, | die meines Glückes R. aufrecht hielt. Schätzl. Hint. 39 c. — b) (§. Baum 3; Schößling sc.) nam. vgl. bibl.: Mein Vater hatte einen Weinberg . . . und edle R.-n drin gesetzt sc. als Bild des jüb. Volks). Daf. 5, 2; Der Weinstock zu Sibma ist verderbt, die Herren unter den Heiden haben seine edlen R.-n zerstochen . . . ihre Feinde sind zerstreuert. 16, 8; Daß die Hölle den R.-n der Traurinen ihre wuchernde, ausbreitende Macht sc. verderbe. 25, 5; Hubert ihre R.-n weg l., schneidet ihre Schößlinge ab! (Bunz), denn sie sind nicht des Herrn. Ioh. 5, 10; 48, 32; Deine Mutter war, wie ein Weinsteck . . . und ihre Frucht und R.-n wuchsen . . . daß seine R.-n so stark wurden, daß sie zu Herrenzwecken qui waren. . . Das in ihr kein starker R.-n mehr ist zu eines Herrn Zepter. Ges. 19, 10—14; Ich bin ein rechter Weinstock und mein Vater ein Weingärtner. Einem jeglichen R.-n an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnnehmen sc. Joh. 15, 1 ff. — 3) (§. 2) übertr. für Weinberg: Wegen einem Stück R.-n im unteren Berg. Hebel 3, 249; Geht in mein R.-n! Käfersberg Post. 32b (Moth. 20, 7) c. — 4) bei Okaric. verallgemeint die Zunft der „Holzheerer“ — dazu als Gattung (§. 2) Wein-R.-n, Vitis, ferner: Tolden-R.-n, Aralia; Schwamm-R.-n, Gastonia; Wasser-R.-n, Aquilicia.

Anm. Abd. répa, réba, mbd. rébe (f. m.), vgl. Reif. Anm. Das masc.: Der Reb oder Reben findet sich fast nur noch mundartl. s. Schm. und außer den Bibelstellen 2 und 2b nam. in 2 auch Kinkel, vergl. als Bism.: Reb-Gemüte, -Hügel. §. 23, 20; Gran Sch. 180; Laub-Gefnet 3, 17 c. (neben Reben, sc.), selten dagegen: Rebesch. §. 31, 293 c.

Bübg. s. zu [1] die gewöhnlicheren von Rante, ferner ohne Bem. zu [2], vgl. hierzu die von Wein, Traube — zur Bez. der Sorten sc., z. B.: Burgunder-, Chambagnier-, Gutedel-R.-n; Großecker Trauben von Purpur-R.-n. Ländl. 3, 295 c., ferner z. B.: Bäum-: an Bäumen gezogen; Durchschwirr-B.-n Gesang schwermüthiger Grillen. V. Georg. 3, 328 c., f. Konst GR. 2, 304 c. — Blinder-: blinde (f. d. fd) Rebe („Blindholz“) als Segy-R. — Brümbeer- [1]. — Dölden- [4]. — Dönnerr-: Grunt-R. — Erythea- [1]: 1) Erbheranke. — 2) Ampelopsis hederaea, auch Roseli, Baum-R., f. Rosine 2. — Gündel-: Gründel- [1]: Glecoma hederacea, „Greden, Gundermann“ sc. — Häufig-: Haufschöß, Gagk, Neben-R. Spatz. — Höpfen- [1]. — Joch-: f. Joch ge. — Körb-: durch einen Korb hindurch gezogener und dann mit diesem verpflanzter Rebling. — Mütter-: der Weinstock im Gagk, der davon genommenen Schöß- oder Senf-R.-n: Ris er einen zarten Senfer | von der M. ab. Kinkel 438, vgl.: Senf-R.-n, Ginleger, Schleiß-R.-n, Buchlinge süchtiger (Builinge), Schne-: R.-n, welche von einem Stock in die Erde gebogen und gelegt und, wenn sie nach ein oder zwei Jahren Wurzeln gezogen haben, vom Hauptstamm oder Mutterstock abgeschnitten und wie Fächer (f. d., vgl. Laub II 6) anderswohin versetzt werden. Umnach 540. — Neben-: f. Haubt-R. — Roseli-: Erythea-R. 2. — Säu- [1]: Solanum dulcamara, Baum-R. — Schleiß-: Senf-R. — Schöß-: Rehköpp. — Schwamm-: [4]. — Senk-: f. Mutter-R. und Senfer. — Schöß-: Rehköpp zum Einlegen, vgl. Blinz-Holz und -R. — Wald-: §. [1] Clematis; dann auch: Lonicera periclymenum (Geißblatt); Celastrus scandens sc. — Wasser-: 1) [2] Wasserschöß (f. d.) des Weinstocks: Das Besondere, d. h. Entfernen der gelben Triebe und W.-n. Maj. 1, 439 (Gute). — 2) [4]. — Wein-: [2]: zum Untertrich. von [1] z. B. §. 28, 217 c. Mundartl. auch: Weize B.. Bryonia alba, Baum-R. oder Rabe. — Zähn-: f. Erythea, Saus, Wein-R. — Bügg-: f. Kunkel 2a.

*Rebell (lat.), m., -en, (-s); -en: Empörer: R.-en, Meuter nennt er uns. Schätzl. §. 6, 161 (weibl. R. und R.-in). — -e, f.; -n: der korrumierte Name einer Pflanze (Mirabilis). — -en, intr. (haben): rebellieren. — -er, m., -s; uv.: Rebello: Als wenn sie auch ein R. wäre. Hebel 3, 186, auch R.-in. — -eret, f.; -en:

Treiben eines Rebellen (verächtlicher und wegwerfender als Rebellen): Sie nennen diesen Kleiderwitz vielleicht noch gar R. Frütligrath Ca 36. — -ieren, intr. (haben): sich rebellisch zeigen, Rebellion machen, vgl.: Unsere Leute wollten längst rebellieren sc. G. 10, 174. — -ion, f.; -en: Aufruhr, Empörung: Was dieser Rostamm, weil seine Rappen ein wenig gebraucht worden wären, für eine R. verfuhr! Schätzl. §. 1, 15; R. wird hier im Land gesammt. Schätzl. §. 6, 182 c. — -isch, a.: in Rebellen begripen: Das alte Leibesglied, | dem §gw.: gegen den Bauch r., | also ihn verlagten. Schätzl. §. 192.

Reb-en, intr. (haben) und tr.: die Reblinge lesen und anbinden, „räbmen“, vgl.: Reber (Schm.) = Rebmann (f. d.), Weingärtner, Winzer, — und in Bügg.: Um r.: mit Neben umgeben: Am Fuß des umrebeten Pito. Baggetta 2, 322. — -ling, m., -(e)s; -e: Rebeneich, f. Neifling: Gingig-R.-e auf die Anhöhen gepflanzt. V. Ant. 1, 159; At. 1, 71 c.

*Rebus (lat.), m., uv.; uv. (-se): Bilderrätsel, wobei das zu Rätselnd nicht durch eine Umshreibung in Wörtern, sondern durch etwas Hingezeichnetes (lat. rebus durch die Dinge) dargestellt wird: Haushalter, die oft eine Art von frommen R. enthielten. Rotenkranz (Dafat. 1, 2, 12).

*Reeens-ent (lat.), m., -en; -en: Einer, der in öffentlichen Blättern sein Urteil über Leistungen von Schriftstellern, Künstlern sc. abgibt, „Zeitungsschreiber“ (f. R. 9, 29), vgl.: Buch, Bilder, Verse sc., Kunstrichter sc., z. B.: Die Anonymität der R.-en. Lichte 8, 76, §. 2, 201 c.; Theater-R. sc. — -ieren, intr. (haben) und tr.: als Recensent thätig sein, Recensionen liefern, kritisieren sc., eig. und übertr.: Grü legt ich meine Riet, | dann recueffet ih se. Ramler §. 1, 122 c.; Die Redaktoren der r-den Institute. Lichte 5, 76; Redakteur, der seinen Werkatalog herunter-r. lassen und sein Blatt alle Tage voll haben muß. 77. Das die Bücher eig. nur darum geschrieben wurden, um recensiert zu werden. 80; Herschle . . . hat mir . . . die ganze Gesellschaft ins Lustige recensiert. §. 18, 86; Ramler §. 3, 39. Um den lieben Groschen r., wie's weitlich Werte ist. Sch. 109a. — -ion, f.; -en; -ionen,lein; -s: Aufzug eines Recensenten: (Theater)-R.-en schreiben; Recensionen oder Anzeigen. L. 13, 511 c.

*Rec-epise (lat.), n., -s (uv.); -s, uv.: Empfangschein, Gurtauft. 2, 192 c. — -epistieren, tr.: ein Receptiss ausstellen. — -apt, n., -(e)s; -e: eine Verchrist, wonach etwas zu bereiten ist sc.: Ein R., gut Dinte, Wachs r. zu machen; Dinten, Wachs R. sc.; R. zu einem Pudding, zu einer Speise; Küchen-R. §. 25, 66 c., nam. est ohne Zusatz = ärztliches R., Arzneiverordnung, und dann auch zum. — Arznei: Es ist nicht das rechte R. oder Arznei. Luther SW. 46, 369; R. eines Tranks wider den Stein. Inkgräf 1, 146 c.; Billen-Kinkel 438, vgl.: Senf-R.-n, Ginleger, Schleiß-R.-n, Buchlinge süchtiger (Builinge), Schne-: R.-n, welche von einem Stock in die Erde gebogen und gelegt und, wenn sie nach ein oder zwei Jahren Wurzeln gezogen haben, vom Hauptstamm oder Mutterstock abgeschnitten und wie Fächer (f. d., vgl. Laub II 6) anderswohin versetzt werden. Umnach 540. — Neben-: f. Haubt-R. — Roseli-: Erythea-R. 2. — Säu- [1]: Solanum dulcamara, Baum-R. — Schleiß-: Senf-R. — Schöß-: Rehköpp. — Schwamm-: [4]. — Senk-: f. Mutter-R. und Senfer. — Schöß-: Rehköpp zum Einlegen, vgl. Blinz-Holz und -R. — Wald-: §. [1] Clematis; dann auch: Lonicera periclymenum (Geißblatt); Celastrus scandens sc. — Wasser-: 1) [2] Wasserschöß (f. d.) des Weinstocks: Das Besondere, d. h. Entfernen der gelben Triebe und W.-n. Maj. 1, 439 (Gute). — 2) [4]. — Wein-: [2]: zum Untertrich. von [1] z. B. §. 28, 217 c. Mundartl. auch: Weize B.. Bryonia alba, Baum-R. oder Rabe. — Zähn-: f. Erythea, Saus, Wein-R. — Bügg-: f. Kunkel 2a.

*Rebell (lat.), m., -en, (-s); -en: Empörer: R.-en, Meuter nennt er uns. Schätzl. §. 6, 161 (weibl. R. und R.-in). — -e, f.; -n: der korrumierte Name einer Pflanze (Mirabilis). — -en, intr. (haben): rebellieren. — -er, m., -s; uv.: Rebello: Als wenn sie auch ein R. wäre. Hebel 3, 186, auch R.-in. — -eret, f.; -en:

Anm. Abd. recho, Graß 2, 386; Schm. 2, 14, wohl urfr. hrebo, s. Ann. zu röheln, Harfe, Harf, Mind, Ress sc.

Bügg. nam. zu [2], s. die von Harfe, z. B.: Abz.: mundartl. (auch „Abreiter“) = Haber-, Holz-, Teich-, R., s. Schm. — Auslösungsgesetz: (Uhrmach.) der geübte Bogen im Vorlegewerk der Schlaguhren, woson ver jedem Stundenstschlag ein Zahns durch das Schöpf- rad ausgehoben (s. d. 2b) wird, „Stell-, Uhr-R., Stell- u. Steller.“ — Bändz: in den Bandmühlen die Lade (f. d. 10) mit den daran angebrachten Schnellschlägen. — Bánkz: bei Spielzeugen eine rechenartige, doch ungeübte Vorrichtung zum Einharken (f. d.) des Geldes, „Spiel-R.“ — Eis: rechenförmige Vorrichtung vor Wassermühlen, zum Aufhalten des Ganges, f. Eis 2e und Mühl-R. — Fällz: Fallgatter (f. d., scz. here): Sich unter die Theore zu stellen und zu verhindern, daß man die R. nicht herunterfälle. Sch. 1082a; Halte dich bei dem R. und den Fallbrücken auf, daß man sie nicht nieterlaße. 1089a c., auch bloß: Der Rechen ist gefallen hinter ihm | und wie die Brücke, die ihn trug, beweglich | sich niedersetzt. sc. 387 b. — Fischz: Vorrichtung zum Fischfang, ähnlich wie die Mühl-R. (f. d.), die auch öfters dazu dienen (f. Teich-R.): Sind die Fische angelommen und so weit hinaufgestiegen, als sie zu gehen pflegen, so sezen ihnen die Fischer ihre hölzernen Rechen über sie, die sog. „Wölfe“ und die ausschließenden Lachsfallen quer durch das Wasser und suchen ihnen den Rückweg aufzuführen. Schodi Th. 53 c. — Die Fische, so durch den Rechen und Gerinne mit durchgehen. Döbel 4, 101b und: Unter allen Umständen ist verboten: das Fischen . . . mit der Altharfe oder der Altharfe und der Altwäsche. Preuß. Gesetzesamml. (1859) §. 462. — Flößz: dem Mühl-R. ähnliches Wehr quer durch einen Fluss r., zum Aufhalten des Holzes oder Triftholzes: Der stossende Holzstoß, bis er endlich auf dem sanftesten Gefälle des Flusses thalabwärts schwimmt und am R. aufgehalten wird. Gussek Unterr. 2, 2, 27, vgl.: Ist mit dieser Anstalt ster Holzlande ein besonderes Wassergebäude zum Auffangen des Holzes verbunden, so heißt dies der Rechen (Holzfang, Holz-R.). Scheidenturk 157 und Ab-R. Schm. — Häberz: rechenförmige Vorrichtung an der Seite zum Hafermähn und: Seine mit solcher Vorrichtung, auch Ab-R. Schm. — Häschelz: Nach-R. — Hölz: f. Holz-R.: Weben und R. für die massenhaft angestiegenen Holzbälzer. Händerger. Nov. 2, 181; Giube 3, 140 c. — Hüttz: f. Kleider-R. — Kleiderz: ein in passender Höhe befestigtes Brett mit Plättchen zum Aufhängen von Kleidern, in Kleiderschränken oder an der Wand (Wand-R.), f. Rack 4, abnl. Gut R. sc. — Mühlz: bei Wassermühlen eine Art Leiter, aus Querböhlen mit dichten Sprossen, wo durch größere im Wasser schwimmende Körper von dem Gerinne abgehalten werden: [Den Erzeugnissen] unten am R. ausgefässt. Auerbach T. 4, 248 c., auch: Der Müller hat ihn sein Getreinen aufgesangen an Rechen. Hebel 3, 297; Einwas weit auseinanderstehende Vorstenhaare, welche wie der Rechen eines Mühlwerts dazu bestimmt scheinen, das eingehende durchzulassen und Ungehöriges abzuhalten. Vogt Oc. 2, 99 c. — Nähz: Hungerharfe, in Überschaffen Häsel-R. — Papierz: eine unten mit eisernem Gitter versehne Stange, womit der aus dem Holländer kommende Ganzeug beim Berlassen umgerührt wird — oder wurde (Jablonski 880) und: der Kasten, wherein Dies geschieht (das Büttelch). Aortung. — Spätzl.: Bank-R. — Spätzlz: Gestell, worauf der Bratwurst beim Umdrehen ruht, vgl. Kleider-R. — Stellz: 1) in Taichenuhren ein gezähnter Bogen, dessen Zahne in die des Stellrads (f. d.) eingreifen. — 2) Auslösungs-R. — Teichz: eine Vorrichtung, wie der Mühl-R., in Teichen, den Weg mit dem abschießenen Wasser zu verstopfen, Weiber, Fisch-R. (f. d.). — Treckenz: eine etwa dem Mühl-R. ähnliche Vorrichtung auf Trockenböden zum Aufhängen des zu Trocknenden, s. nam. in Turnierkriegen (f. B. Bank 2b). — Wärrz: Stell-R. 1 und 2. — Wändz: f. Kleider-R. — Wäppenz: Turnierkriegen (f. B. Bank 2b). — Wätherz: Teich-R. — Windz: (mundartl.) die zusammengereihten Winthaufen (f. d.). Kraus 23, 159.

II. Rechen, tr.: 1) harfen (f. d. und Bügg., vgl. 1) : Vom Steu-, Mens- und Laub-R. Dotel 69; Wann-

mit eisernen Rechen gerechtfertigt wird. 70a; Fleming S. 51a; Die Mankurthäfen aus einander zu r. Vogt (Gartentl. 9, 127a); Rechte die neuen Beete eben. Schokke S. 352 r.; in mundartl. Rhns. „rechnen“ (s. Bfsg. und vgl. 2). — Bfsg. z. B.: Daß man einen Ort, bes. in fieberhaften Holzern . . . sein rein abreche. Döbel 3, 70b; Von den ausgedrostenen Gräben wird nur das Größte abgerechnet. Bink Dt. 1, 741 r. (s. Abrechnung und: Der Abrechner = der Abrechen, s. d.). — Das Aufrechnen und Gagen gänzlich unterlassen. Reichart Gart. I, 133. — Die Fußtritte aus dem Stein, — den Stein aus s. r. — Das Reich be. r. — Holzfässer mit einem eisernen Rechen ein. r. Döbel 3, 41b, vgl.: Es wird der Same . . . eingefüllt und gerechnet. Reichart Gart. 3, 211. — Nach r. nam. = hungerharfen (s. d.). — Wo eben das Grünmet in Schwaden zusammengebracht wurde . . . Witore rechte weiter . . . Sie hatten eine Blindschleiche unter einem Henschebe hervorgerecht. Auerbach Leb. 1, 301 ff. — 2) mundartl. veralt.: a) s. rechnen (s. d.). — b) statt rächen.

Rechen-bar, a.: was sich rechnen (s. d. und Bfsg.) läßt; Die Aufgabe ist ohne Logarithmen kaum r., un-r., nicht (oder un-) aus. r. r., nam.: Ebenso wenig in der Ausführung be. r. G. 27, 341 r. und im Gfz.: Zum unber. en und unermöglichlichen Leben. 3, 294; Werden sich der Wirth . . . ins Unber-e erhöht. 18, 294; platen 1, 294 r.; Die Freudenstilkeiten und Unberechenbarkeiten, die ein allgemeiner Volksaufstand mit sich bringen zu mögen scheint. Droschen H. 1, 273, unber-e Dinge. Rhns. (vgl. rechnen II 2a): Kapital, dessen Wirth unberechenbar. Goethel Sch. 74, ferner — in vermeintem Streben nach Korrektheit (s. rechnen, Ann.) —; Unberechenbar. Dörrient 1, 268; Kohl A. 3, 265; G. 1, 146; Mund. Kais. 2, 111; Rob. 2, 185 r. — -et, s.; -en: s. Rechenhammer. — -schaft, s.; 0: die Angabe, was und warum man es gethan, gegenemand, der Einen für das Thun zur Verantwortung zu ziehn berechtigt ist: Einem R. seines Thuns (hob 33, 18) gw.; von (Gib 33, 13; G. Gib 29 r.) oder für (Hebr. 13, 17; Luther 5, 494a) Etwas, wegen seines Thuns geben, ablegen, sellner: abgeben (Eck GfR. 1, 29); Sie werden R. thuer gema geben Dem, der es verbeten hat. Luther 6, 12a r.; R. von Demand für Etwas fordern, verlangen, wollen r.; Einer zur R. für Etwas fordern, ziehen; [Er wird] mit dem Schwert in der Hand | zur R. ziehn die Franzosen. Heine Verm. 1, 210; Nun wird du . . . | zur ungeheuren R. gezogen. Platen 1, 341 r.; Ich dir von meinem Thun und Lassen — oder: dafür — keine R. schuldig; Ich will mich nicht der R. entziehn; | die Richter sind es nur, die ich verwerfe. Sch. 412b r. Veralt.: Der Herr der Knechte . . . hielt R. L. Rechnung.“ Es mit ihnen. Manh. 25, 19.

* **Recherch-e** (frz. recherche), s.; -n: Nachsuchung, Nachforschung. — -ieren, tr.: Recherchen anstellen; im Partic. auch: Dein Anzug ist viel zu rederiert (gesucht, gewählt). Immermann M. 4, 263 r.

Rechling, m., - (es); -e: 1) der (mit seinen Stacheln einem Rechen ähnliche) Barich (s. d.). — 2) in Bfsg.: Ab-R. (auch n.): der ab- und zusammengesetzte Getreide-Absatz beim Dreschen, das Klein (s. d. II 2, vgl. Abrechnung). Acanis 1, 121; 9, 582 r., bei Grimm: das Abrechnlich, bei Wurm: das Abrechig. — 3) s. Nehling.

Rechnen (veralt. réchen), ir. und intr. (haben) und zum. refl.: Rechen (s. Ann.); (eig.) arithmetische Operationen vornehmen, d. h. solche, die zur Bestimmung gefügter Zahlgrößen dienen; die Anfrage dazu machen; dadurch das Gesuchte finden; R. lernen können; Richtig, schnell, gewandt, sicher, genau r., falsch r.; Eine Aufgabe r., sie lösen; An einer Aufgabe r., sich mit der Lösung (dem Finden des Fazits) beschäftigen, mühen und z. B. überre. (s. 2f): Ich rechnete selange am Wetter Stücke, das günstigste herauszugekübeln r.], bis ich grade das schlechteste getroffen. Op. h. Bof 150 r.; Eine Rechnung, ein Krempsel, eine Addition, die vier Species, Kettenrechnungen oder Kettenfälle, Gleichungen des zweiten Grades r. r.; Mit best. Zahlen, mit Buchstaben; mit ganzen Zahlen, mit Brüchen; mit (un)benannten Zahlen; mit Potenzen, mit Wurzelgrößen, Wurzeln, imaginären Größen r.; Die Aufgabe kann man oder — läßt sich — leichter mit

Logarithmen r., rechnet sich (s. d. 7) leichter mit Logarithmen r.; Etwas nach der wälschen Praktik, nach der Kettenregel, nach dem — oder im — Kettenfall r.; R., wieviel das Pfund kommt; wieviel Demand dem Andern schuldt ist; wieviel die Kunden bezahlen; wann das Kapital fällig ist; wann und wo der zweite Worte den ersten einholz r.; Sind r-d den Kopf zerbrechen; sich müd und matt r. r.; So soll ihn [sein] Acker, den Wirth des Alters der Priester, rethen“ nach den übrigen Jahren zum Hall Jahr. 3. Mos. 27, 23; 25, 27; 50; Soviel, daß man's nicht zählen noch „rechnen“ kommt. 1. Kön. 8, 5; König an, zu zählen um zu r. und schien verdächtlich, daß die Summe mit der Kasse nicht übereinstimmen wollte. G. 19, 291; Wenn mein Sohn „rechen“ untersuchen kann. Luther 5, 172a; 184a r. — Wie erwähnen hier noch hochz.: a) An den Singern Jährend r., (Etwas auf der Tafel, auf Parier, im Buch, im — oder aus — dem Kopf r. r. und dazu (vgl. ehebrechen r.) im Innern, und den untrennbarren Formen: singer-, kopf-, tafel-r., z. B.: Im Kopf R. geht; Sie folten nun tief-r. Froh Veda 1, 284; Solche Aufgaben müssen im Kopf nicht auf der Tafel gerechnet werden etc., vgl. ähnlich: Mit Brüchen, mit Potenzen r. und: das Bruch-, Potenz- R. r., s. Rechnung 1. — b) im adjekt. Partic.: Unsern r-den und ber-den Geschäftsmann. G. 19, 178; Singert in der Luft, wie v-d. seine Rom. 4; Mit einer-den Wiene, Baber 4, 71; 166, mit der Wiene eines R-den, ins R. Berieten r. — c) (prägn.) Mit Demand r.: r., wie groß die Schuld ist, vgl. — wo es sich um gegenseitige Forderungen, um ein Konto des Soll und Haben handelt — ab-, zusammen-r.; Der mir seinen Rechten „rechnen“ willt und als er anfing zu „r.“ r. Matth. 18, 23 ff.; Wenn wir beide (mit einander) r. wollen, ich weiß nicht, wer dem Andern mehr verständet ist; Wer wird mit einem armen Teufel um ein paar Kreuzer r.? Waldau R. 3, 158 r. — d) (sprachw.) Ohne seinen Wirth (s. d.) r., z. B. Lissart B. 244a r., häufiger: die Rechnung (s. d. 3b) ohne den — vor dem — Wirth machen, infolfern man sich dann später, wenn der Wirth mit Einem rechnet (s. c), gw. durch eine größere Forderung gesänftigt sieht, — allgm. (s. 2f): sich ver-r-d in seinen Hoffnungen betrügen. — e) Eins ins Andre r. r., von der Baufisch- und Durchschnittsrechnung, wobei das Zuwenig des einen Postens gegen das Zuviel des andern ausgeglichen wird, eig. und überre. (vgl. 2): Peim Dräß des Nothen tröstet er sich damit, Das werde wohl den ganzen Tag darüber. . . So könne man dann Eins ins Andre r. Goethel Sch. 265; Eins ins Andre gerechnet ist der Mensch in allen Dingen und Hennissen nur eines gewissen Maßes fähig. Eck A. 2, 64 r., ähnlich: Alles in Allem gerechnet [wenn man die Summe zieht], bleibt biernach der Elephant, das Thier mit dem menschenähnlichsten Weine von allen, Durheimer gB. 1, 81 r.; War' er mehr warm und holz, | er hatt' es kleben lassen, dich zu retten. | Du mußt ihm Eins fürs Andre r. L. Math. 5, 8 r. — f) (veralt.) Einem Etwas r. statt: an-, zu-r., es iom in Rechnung stellen, so daß er dafür zu haften hat; Se zu, Herr, die Sund und Schuld | uns r. wilt. Waidh. Ps. 130, 1 r., 2, 2d am Schluß. — 2) verallgemeint auf dem R. (1) ähnliche Geistesoperationen, z. B. wie „zählend“ (s. d.), ferner sowohl von den Schlussfolgerungen, die man auf einander —, als von den Annahmen und Voraussetzungen, auf die man sie baut r., mit versch. Nuancen, nah an einander und an 1 grenzend: a) (s. c) ein Obj. als zu Etwas gehörig anschau und demgemäß plazieren (ihm seine Stelle anweisen): Man rechnet (oder zählt) ihn zu den (oder unter die) guten (besten) Autoren; Einen zu den Verlorenen — vgl. c: für verlieren — r.; Einige r. Island zu Amerika, Andre zu Europa; Das Volk wäre besonders rechnen und nicht unter die Heiden „gerechnet“ werden. 4. Mos. 23, 9; Er ist unter die Uelthäder „gerechnet“. Mark 15, 27, vgl. (s. c); Daß er den Uelthäder gleich „gerechnet“ ist. Is. 53, 12; Wir dürfen uns nicht unter Die „rechnen“ oder zählen, so sich selbst loben. 2. Kor. 10, 12; Daß er die Penne Madchen unter das alte Eisen r. wollte. Kinkel G. 205 r.; Die, welche in der Zahl der Poeten wollen gerechnet werden. Opus Poet. 98. Veralt.: Wie wohl es darum brauchen, so trifft dies Wort auch die Alten; darum will ich's auf den Wucher „rechen“ [bezeichn]. Agricola 153, s. b. — b) (s. a) Etwas gegen einander r. (oder halten), die gegenseitigen Beziehungen und Wbe vergleichend betrachten: Gegen das Licht „gerechnet“, geht sie die Weisheit weit vor. Wach. 7, 29; Begegnen den Erdurchmesser gerechnet, sind die höchsten Berge, wie ein Sandtor auf einer Regelung r. — c) einen Anschlag machen, darübernd Etwas annehmen; nach seinem Dafürhalten Etwas in gewisser Weise anzusehn, erachten, gelten lassen r.: „Wie hoch r. Sie den Lenid vor?“ Wir r. den Lenid vor (zu) 5½ 2 Thaler; Man rechnet von hier nach B. zwei Meilen; Es sind hoch, gut (s. d. 3) gerechnet Höchstens — schlecht, nie rig gerechnet [mindestens] zwei Meilen; Rechne ich, daß wir uns dort zwei Stunden aufhalten. — lauf einen zweistündigen Aufenthalt, so können wir doch um acht Uhr zurück sein; Wie r., daß jeder ein halb Pf. bleicht aufstellt, — auf Jeden ein halb Pf. bleicht; Etwas oder Demand (fur) verlieren r.; Zwei Dinge (fur) gleich r.; Brüche über $\frac{1}{2}$ (fur) voll r.; Etwas (fur) Nichts r.: Alle Gefäße waren lautet Gold, denn das Silber ward Nichts „gerechnet“ zur Zeit Salomo. 2. Chr. 9, 20; [Sie] hatten nicht viele Kinder, darum wurden sie für eine Baters Haus „gerechnet“. 1, 24, 11; Er war nicht „gerechnet“ zur Erstgeburt [als Erstgeborener]. 6, 1, Ein Haus auf dem Dorf . . . das soll man dem Feld das Land gleich „rechnen“. 3. Mos. 25, 31; Das Feld soll ein Wald „gerechnet“ werden. Is. 29, 17, vgl.: So wird der Acker für einen Wald „gerechnet“ werden 32, 15; Ein Narr, wenn er schwiege, wurde auch weise „gerechnet“. Spr. 17, 28; Ihr Abschied wird für eine Pein „gerechnet“ und ihre Hinfahrt für ein Verderben. Weish. 3, 2; Wie sind für die Dienst „gerechnet“. 15, 2 r.; Daß man dich „rechne“ fur eins wildes Thier. Brant (Barndt 147 v. 78); Äruber als ich gerechnet [gedacht]. Ecke 8, 5; Rechte [befrachte dich], als wenn du in deinem Hause und bei deinem Vater seist. G. 28, 23; Wie sie vor Gott und in geistlichen Sachen „gerechnet“ werden. Luther 6, 7b; Daß ihre Sunde nicht mehr Sunde gerechnet wird. 120a; 8, 25b; Warum rechne ich Schriftsteller Kloß Schmerz und Gefahr für die Götter der Selbstheraltung! Mendelssohn (L. 13, 97); Mich rechne fur verloren. W. 15, 103; Daß man unter 1000 Einwohnern eines Landes kaum einen r. Jannehmns darf, der r. 32, 204 r. und (veralt.) mit abhäng. bleibend Zusin.: Daß er sich nicht r. will sich gehalten werden [daß er die Liebe nicht gelten lassen will], wir habben denn auch den Nächsten. Zwangl 2, 204 r. und (mundartl.) als Rechte-Günthibel: zu r. = meines Dafürhalts (s. I. Halt); sozusagen: fast. Schm. 3, 15; Schwäb. W. 428 r. — d) (s. c) Etwas r. es beim Kalkül steig., — f. 1 — und überre. — f. f —) in Anschlag bringen: Die Glasflasche Wein kommt, den Transport nicht (mit)gerechnet oder ungerednet, acht Groschen; Zehn Precent Thara, 1½ "o Gutgewicht, 2 "o Rabatt r.; Bei dieser Entwicklung der Fallgeschäfe ist der Widerstand der Lust nicht gerechnet; Wir wollen das Agio für (oder auf) die Kosten r.; Ich rechne nur die baaren Auslagen, meine Muhe (Arbeit) rechne ich gar nicht; Bei solchen Waaren wird nicht sowohl der Silberwein als die Arbeit gerechnet; Wie groß auch der Anteil ist, den der Umgang mit unserm trefflichen Jacobi daran hatte, so wäre ich doch ungerecht, auf Hanover gar Nichts davon r. zu wollen. Kotter's Br. 2, 799, Nicht zu r. Sabgesehen davon], daß er alle Protestanten zu fürchten hatte. Sch. 800b; Unfeierlicher bist du und kraflos, | nie auch weder im Kampf ein Gerechter, noch in dem Rathe. V. Bl. 2, 202 r. Auch (s. 1f): Einen (oder sich) Etwas zum (als) Verdienst, zur Ehre r.; Diese Tücke des Zufalls redne ich dir nicht zur Schuld; Abram glaubte dem Herrn und Das „rechnet“ er ihm zur Gerechtigkeit. 1. Mos. 15, 6; Daß Abraham sei sein Glaube zur Gerechtigkeit „gerechnet.“ Wie ist er ihm denn zu gerechnet? Röm. 4, 6; Dem man seine Mängel | zur Tugend rechnet. G. 13, 174 r. — e) Auf Etwas r. (oder zählen), bei seinem Kalkül (s. f.) darauf bauen: Auf Demand, auf seine Gute, Hilfe, Unterstützung, Nachsicht r.; Diese Steinart wird aber nie anders als unterhalb dem Wasser erzeugt und folglich kann man sicher darauf r., daß an solchen Stellen, wo sie außerhalb dem Wasser angetroffen wird, eine große Veränderung mit dem Grubenden muss vorgegangen sein. Kotter R. 1, 341; G. 13, 33; Werk 2, 242; Immermann M. 2, 62; Ich habe mich in die verrechnet, ja! | ich rechnete auf einen weisen Sohn, der r. Sch. 359b r. — f) einen Kalkül machen, in Erwägung der

Sachlage etwas annehmen und daraus Schlüssefolgerungen zieht; Die Gerechnung vereinigt sich nicht, weil sie gar nicht rechnet. Hören 5, 364; Der Erfolg zeigte auch, daß er richtig gerechnet hatte. Sch. 875a sc.; Am Wetter r., f. 1 im Anfang sc. und veraltet: Helden die Schläge nicht, so ist's gut zu „rechen“ leicht zu ermessen, zu begreifen, daß unser Rechen noch viel weniger helfen wird. Luther 8, 49b; Es leichtlich zu „rechen“, daß sc. 6, 11b; 287b; 288a; 5, 229a sc. — 3) Dazu: a) Ungerechnet, z. B. (1): Die ungerechnete Grempeleie und nam. (2d): Das Buch liest, den Einband ungerechnet, zwei Thaler; Wir waren, die Kinder ungerechnet, 2n; Aber, die Urachen ungerechnet, die mich schon ehrlich davon abhielten, wurde es mir auch noch eine gewisse Empfindlichkeit der Seele verheiraten haben. Thümml. 3, 12 sc. — b) Rechner, Rechnung (f. u.). — 4) f. II. Rechen.

Anm. Gott, rahnjan, abt. rechanon (s. Gross 2, 381), mhd. rech(e)n(en), rechnen, uwezt mit lat. roor, s. Rath, Ann. und vgl. abd., mhd. rahha, racha, Sache, lat. res sc. — Das Schwanen der Form w. rechen (s. d. II) und r. bei Alters zeigen die Bsp. nam. aus Luther, selten dreifach rechnen, z. B.: Welchem Gott „zurechner“ die Gerechtigkeit. Röm. 4, 6 sc., val. Sanders Trub. 93 ff. — Nach der Regel entspricht das Bsw. in Jßgk. im Allgm. dem Inßn. mit Berfall des Schlusses (m.), s. Sanders Progr. 62b, — z. B.: Reit-Wahn, Hemm-Kette sc.; Polter-Avent, Wandel-Stern, Zitter-Nal sc. bezugslich zu reiten, hemmen sc.; poltern, mandeln, zittern sc. So gebert als Bsw. zu rechen: — Rechen zu rech(en)en: — Rechen: Es ist daher eine irreführende und falsche Darstellung, wenn Adalang (und Campel) sagt: „Übrigens ist in den Jßgk. noch das veraltete einfache rechen fur r. üblich, wie Rechenbuch, Rechenlunf sc.“, wenach dann z. B. Bern. 235 dies Formen als „unrichtig“ verwirkt und dafür — gegen den allgm. Gebrauch (wie er selbst erkennt) — Rechenbuch sc. verlangt, ohne zu bedenken, daß mit dem vollständigen Inßn. als Bsw. es z. B. auch Reitenbahn, Hemmenkette sc.; Polternabend, Wandelnstern, Zitternall sc. heißen müste, vgl. vom Oberen, raiten (f. u.), z. B. das Kaitbuch. Clara Gsch. 1, 338; nicht: Raitenbuch sc. Tarnach nur vermeintlich korrekt, in der That aber falsch Formen wie: Rechen-Tafel (Kohl Irl. 1, 279), -Meister (Guskow R. 6, 263), Kunstler (9, 209) sc., Zeichnen-Talent (4, 309), Institut (G. Br. 257a), -Schule (246b) neben dem richtigen Zeichen-Schule (304a; 306a sc.). Auslast (432b) sc., vgl. Berechenbar. — Über, gilt fur r. noch das wohl hammerharte raiten (mhd. reisten) und so auch in Jßgk. und Abtei., f. Schm. 3, 155—157; f. 5, 337 und 349 sc.

Jßgk. (vgl. auch rechen II 1), außer den [1a] erwähnten z. B.: Abz.: 1) rechnend abziehn, in Abzug bringen (s. den Ogh. wcr. 1): Zwei Precent Rabatt, das Gutgewicht a. sc.; Gleich werden an diesem Gelde ihre alten Schulden abgerechnet. Haskändle Stiftkr. 2, 49; Der die verunglückten Truhhaber dem Haben, der sie hielt, an seinem Leben abgerechnete. Musäus Ph. 3, 17 sc. Nam. oft im absoluten Partic.: Das wiegt. Thara und Gutgenössig abgerechnet, zwei Centner; Narcissa war, ibren.. Stoltz abgerechnet, ein.. liebenswürdiges Wesen. W. 19, 181; Ich, wie du mich hier siehst, zehn oder zwölf Jahre abgerechnet. 5, 139 [wenn du diese zurückr. willst]; Das Gerrafel der Worte abgerechnet, lauter Lossempfer. Lnc. 1, 56 sc. — 2) Mit einem, dann auch: mit etwas a. [1c], das Konto des Soll und Haben ausgleichen und so die Rechnung abschließen, eigentl. und übertr. (vergl. obrauen, z. B. Scheuchens 4 sc. und Rechnung 2b): Ich will s. a. mit dem Leben. Cham. 4, 152; für Menschen, die mit Gerechtigkeit und Menschlichkeit Nichts mehr abzurechnen [zu schaffen] hatten, konnte Nichts unverrückbar sein. Ems. Iev. 25; Zu Nework reden wir deutlich und ehrlich mit einander ab. Spindler Stadt 1, 32; Du bist sie des Guten zwiel, so wollen wir's a. mit Dem (gegen Das, f. 1), was Andre zu wenig ibun. Voigts H. 34; Obn beim Schluss des Zabres so kampfmännisch abzurechnen, ob Liebe und Gegenliebe gegen einander aufzufechen oder wieviel dem einen oder Andern vor Saldo auf neuer Rechnung verbleibe. W. Merck 2, 218 sc., vgl.: Mit den Menschen hatte er ab- und ausgerechnet, ein für allemal. Goethe U. 2, 79. — 3) herzr., abz., herzählen: Man kann es demnach an den Jngern (f. d. 2k)

a., daß die Giesekentwürfe sehr unvollständig liberal ausfallen werden. Nat.-Zeit. 15, 49 sc. — 4) Dazu: Abrechnung: a) (f. 1) Nach Abrechnung des Radats, der Thara sc. — b) (f. 2) Wer pflegt auch, im ersten Feuer eines Entschlusses ... eine so strenge Abrechnung mit seinen Kräften zu halten? Sch. 25a; Mit euer Alter Liebe Abrechnung | zu halten und mit Jezem quitt zu werden. 581b sc. — c) (veralt.) Aus Gelegenheit alter Abrechnung. Stumpf 303b = aller Berechnung nach; Welches dem Leifer ... die Abrechnung der Aufklärung über die Pläne, Zeit und Personen geden wird. 505a sc. — Ans: 1) [1f; 2d] eq. und übertr.: Einem etwas auf die Rechnung, auf sein Konto zeigen mit Bezug auf das Wieschob? od. Wie? — vgl. zu x. (übr. und ohne diese Bezeichnung) a) eq.: Einem das Pium drei Schilling zu theuer a. — b) übertr. mit Bezug auf das Wieschob: Sie führen, mir ihre Gunst theuer a. zu wollen. G. 19, 62; Das sie sich mit einem öremten begnügte, der sc. ... muss ich ihr schon höher a. Thümml. 5, 60 sc.; Inssofern man ihm die negativen Tugenden für voll anrechnete. W. 14, 144 sc. — c) übertr., mit Bezug auf das Wie: Einem oder sich etwas als Verdienst (W. 5, 196), als eine Tugend (H. B. 1, 9), zum Verdienst (s.; W. 9, 239), zur Sunde (Euc. 4, 37) a.; Tu rechtest dir heils fremdes Verdienst zu, theils Manches als Verdienst an, was keins ist sc.; hätte die christliche Religion kein Landes Verdienst, so wäre anzur. falsch solches anzuerkennen]. G. Ph. 13, 262. — d) etwas in Abrechnung bringen sc. — 2) Das, von den Menschen anzur. stichtiger: an zu rechnen, so gleichsam staffelweise gehn. Brocks 9, 232 sc. — Ans: 1) rechnend aufschreiben, aufs Konto legen (eig. und übrtr.), vergl. anr.: Seine Erniedrigungen, die ihm Tideret sehr hart aufrechnet. G. 29, 323; Stein 1, 338; Dieses Alles (was ist ihr schuldig bin) muß meine Gegnerin mir a., ehe ich meine Forderung gelten lassen kann (f. 2). Jacob. I. 1, 2, 86; Was Ihr Zeichner vergebet hat, war das A-s nicht werth. Mach's Br. 1, 371; Die Tage werden uns gezählt, | uns aufgerechnet, die wir fluger Lust gewiebt | und wann wir thörlich uns geauft. Uz 2, 124 sc. — 2) abz. (2), wo bei das einander Aufzehende ausgeglichen wird: Wir rechneten das Ubel gegen das Gute auf. Island 3, 1, 155; Mit oder gegen einander a. — 3) Aufrechnung (1; 2). — Ans: 1) durch Rechnung heranzubringen; das Fazit der Rechnung finden, eig. und übertr.: Den Ansatz will ich die machen, aber a. mußt du das Grempelei selbst; etwas bis auf Heller und Pfennig a.; Das war, | behau auf die Minuten aufgerechnet, | die diele Zeit. Sch. 273a sc.; Der Ansatz ist richtig, die Aufrechnung falsch; Wofern ich den Aufrechnungen der kalten Vernunft mehr Gehör gegeben hätte. W. 16, 188 sc. — 2) (veraltet): Einem etwas als einen debler a., anstrelen, Adelung, f. anr.; Rechets nicht zu dem [kum] argsten aus. Hochs 3, 3, 79c sc. — 3) f. abz. 2 am Ende. — Bez: 1) etwas zum Gaudi des Kalkuls machen, eig. u. übrtr.: unter möglichster Gewährung aller Dessen, was auf das Ergebnis einwirken kann, entw. bleß dies danach bestimmen oder, — inssofern man ein best. zu erreichen frebt, danach seine Anstalten und Maßregeln treffen: Den Verkaufspreis einer Waare b. (ausz., kalkulieren); Aus den Elementen die Waare eines Planeten (Kometen) b.; So müssen diese beiden Größen, die berechnete und die beobachtete Länge und Breite des Planeten übereinstimmen. Lurow 157 sc.; Der Metteuren-vages hat zu b., wieviel das Manuſtrift im Druck giebt sc.; Sonnen- und Mondfinsternisse, — ein Ereignis v o r a u s b. sc.; Zetzen umkant, alle Grentualitäten bei seinem Plan b.; Nichts dabei unberrechnet lassen; Alles auf den Hefet b.; Die berechnete Wirkung blieb aus; Er ibut Nichts unabköstlich, es ist bei ihm Alles berechnet (oder Berechnung, f. d.); Ein schlau-, wohl-berechneter Plan sc. Zum zweiten setzt ihr mir b. und sagen, | wie bald ich zu Rosse die Welt mag umjagen. D. 66b; Die Menschen entweder als Mieten zu verachten oder als Mittel zu b. Drösser H. 1, 62; Auf diesen Moment war eigentlich die Wirkung des ganzen Stucks berechnet. G. 8, 215; Die großen Zwecke anzusühnen, die ich auf dich berechnet habe. Klinger Giaf. 572; Barbarische Völker und Zeiten, worin, weil beide ja nur den Mann, nu die Frau b., eine glückliche Ehe Nichts bedeutet, als einen glücklichen Mann. Ip. 22, 176; Mich se ganz zu ergründen! .. mich zu b. in einer

Ebräe! Sch. 201a; Das ihre berechneten Pläne an der menschlichen Freiheit zu Schanden werden. 775a; Ein großer Reckentunstler war der Fürst | von jever: Alles wußt' er zu b., | die Menschen wußt' er, gleich des Brettspiels Stein-en | nach seinem Zweck zu sezen und zu schicken. . . Ge-rechnet hat er fort und fort und endlich | wird doch der Kalkül irrg. sein, er wird | sein Leben selbst hineinge-rechnet haben frechend hineingestürzt, so daß es verloren ist. 392a; Diese unberechnete Ausgabe. Thümml. 3, 19, unverbergesehne, auf die ich nicht gerechnet. — a) im adjekt. Partic. Präl.: Unsern rechneten und b-den Ge-schäftsmann. G. 19, 178; Seine Blöße, die sich der altweise und all b-de Kargeber doch oft genug gab. Guskow R. 8, 281 sc. — b) Berechnet, nicht bleß im väss. Sinn, f. o. sondern auch — sich daraus entwickele — im aktiveren (vgl. 5) = a, vergl.: Ein schlau berechnetes Be-nomen, Weien sc. — und: Ein schlau berechneter (oder b-ter) Mann, dessen Weisen oder bei dem Alles berechnet ist; Diese berechnete Kolette sc. — c) Ein schlauer | Be-rechner seiner Nacht. Alzémid. — d) Die Berechnung der Planetenbahnen, des Sternenlaufs, der Sonnenfinsternisse der Pläne. Grentualitäten; Dieser Zusatz lag außer aller Berechnung, konnte nicht in Berechnung kommen; Von der Genauigkeit der Manuſtrift berechnung hängt der Vor-anfang der Kosten eines zu druckenden Werks ab. Franck Kat. 47; Die Übereinkunftung der Berechnungen mit den Beob-achtungen. Lurow 177; 414; Mit sorglosen Leichtsinn; mit des Anstands schulmäßiger Berechnung unbelammt / . . wandelt sie | die schmale Mittelbahn des Schicklichen. Sch. 269b; Der Kaiser war Barbar aus Berechnung, sein Sohn aus Empfindung. 788b sc. — 2) (kaufsm.): (Einem) etwas so und so b., es in der angegebenen Weise (Höhe) ihm in Rechnung bringen, danach den Rechnungsantrag machen: Wir b. Ihnen die Waare möglichst billig, ein Schill. billiger als Andern; Wir b. Ihnen drei Monat Ziel oder für Vaar-zahlung zwei Pre. Distanz; Das eingesandte Geld haben wir Ihnen zum Tagessatz berechnet sc. — 3) (kaufsm.) Sich (mit Demand) b., durch Rechnung feststellen, wieviel Einer dem Andern schuldig ist, vergl. abz. 2 sc. — 4) (prakt.) mit Rechnungen belegen. Adelung: Auch durf-ten die Männer nicht berechnen "sie brauchten keine Rech-nung abzulegen" . . , sondern sie handelten auf Glauben. 2. kön. 12, 15, vgl. 22, 7 (f. Rechnung 2). — 5) (prakt.) Berechnet (vgl. beclenen 3 und f. 1b) = Rechnung ablegend, rechnungsverhältnig, z. B.: Rentmeister und andere berechnete Diener. Schuppis 30; Über den einbehal-ten Rest Rechnung zu leisten. . . Der Kaiser . . ließ ihn wieder unberechnet bezeichn. Binkgraf 1, 240, vgl.: Schulteisen und . . verrechnete Diener. Weidner 191 sc. — 6) vereinzelt hatt berechnigen: Soweit sie berechnet sind zu schen. Döbel 4, 95b sc. — Bēz: 1) = zur. (f. d.) 1: Hierzu kommen noch die binnen 20 Jahren beizurechnenden, fünf Schalttage; Sei es uns erlaubt, die Frau von Arnstein dem Gewinn bei zu-r., den in dieser Art Wien von Berlin gezegeen. Ent. Dentw. 6, 255 sc. — 2) (vergl. zur. 2): Ich rede (oder schreibe) diese Wirkung der Bereitse zu sc. — 1. Durchz.: z. B.: Er hat den ersten Kurfur des Reckenbuchs, — alle Grempele darin, — das lange Grempe durchgerechnet, zu Ende sc., auch: Das sie auf jeden Tag, das ganze Jahr durchgerechnet, einen Goldgulden hatte. Freitag Bild. 1, 252, im Durchschnitt. — II. Durchz.: selten statt I; ferner: eine Zeit ganz mit Rechnen hinz-bringen: Die im Bureau durchgerechneten Tage sc. — Einz: 1) [2a; d] Er soll sein Taglohn von Jahr zu Jahr mit "eintragen". 3. Mos. 25, 52; Weil der Eigentümer, wenn er zugleich Redakteur ist, die Redaktionslosten in den Gewinn, den er vom Ganzen zieht, einrechnet. Hegel 17, 387; Wer anhängt allen Zetzen, | ist auch tuhnlich "einzugreifen" | in die tolle wilde Kunst. Logou 1, 32; Das Buch liest, den Einband (mit)eingerednet, fünf Thaler sc. — Dazu gehört denn auch einige Einführung der Windrichtung, wenn diese so stark ist, daß auch das graueaus furchende Dampfboot eine kleine Abweichung vom Kurs erleiden könnte. Laub. Kön. 1, 74 sc. — 2) resl.: sich rechnend in etwas hinein-findest, einüben sc.; Bisher nur an Güten und Kreuzer gewöhnt, muß ich mich nun die Hamburger Münzen e. sc. — Grz: durch Rechnung finden, heraus-r.: Neptune, der von Seerävern errechnete neue Planet; Das errechnete, mühsam eingetafelte Staatengleichgewicht. Jahn M. 142; Diese

Wahrheiten lassen sich nur ersehen, nicht e. Schopenhauer Warzga 1, 159. — **H**éhl.: falsch rechnen, sich verx.; Er hat schlägernd und hierin, in diesem Rechnungsfehler ic. **Gnisenau** (Dorow 1, 219); Die ersten Rechnungen des Lebens, die Schwankungen einer Seele, die sich selbst sucht. G. 33, 68 ic. — **F**ixr.: 1) fortfahren zu rechnen, s. berz. I am Schlus.; — 2) durch Rechnen fortbrezgen; Eigenschaften des Leibes, die kein Newton wegdemistriert und f. kann. — **H**ér., **H**ín.: ic.: Givwas an den Singern (s. d. 2k) verx. (s. abr.-, verx.-, herzählen); Einem seine Fehler berx. ic.; Wo rechenst du aber Das bin sie bleibt Dies bei deiner Berechnung ic.; daß zu derselben Keiner bist? Luther 6, 141a ic.; Wie er etwas Wertvuldiges über sie herausgerechnet zu haben meinte. Atom 120; In Wahrheit war aber der heraus gerechnete Überschüß nicht da. **S**chott Bl. 1, 241; Ein X. das ich noch nicht habe herausr. können. Spieghelen Probl. 1, 24 ic.; Seitdem er bei der Verfaßter Eisenbahn . . . eine so lästige Schlarke erlitten und seine Leute in so schreckliche Verluste hineingerechnet. Heine Sat. 2, 121, s. auch berx. I am Schlus. ic.; Du mußt die Unfeten hinzu r. (oder zu r.); Redne noch diesen Umstand mir hinzu [bringe ihn] bei deiner Erwähnung mit in Anschlag ic. — **M**it.: Ich werde das Gremel m. [mit dir]; Die Unfeten m. mit einr. ic.; Seltener wie müzlich, intr. = mit gezählt werden: Eines Mannes, der nur in Erwägung eines besseren mitrechnet. Danzel 108 ic. — **R**äch.: z. B.: 1) nachträglich, das Versäumte nachholend ic. rechnen: Die Schüler müssen die falsch gerechneten oder ausgelassenen Gremel n. — 2) etwas Gerechnetes zur Prüfung der Richtigkeit nochmal rechnen: Ich bezahle keine Rechnung ebd. ich nie nachgerechnet; Ein Schüler rechnet das Gremel an der Wandtafel vor, die übrigen müssen es mitr. n., was auch bed. kann; nach dem Muster des Vor-R.-den rechnen. — 3) im prüfenden Nachrechnung ausr.: Wie alt er ist. — sein Alter kann ich leicht n.; Das er mehr als 500 Thaler gebraucht, kann ich ihm n.; Zu einem Beitrag, den sie sonst, ohne nachzur. den Vergang einen müßigen Stunde erproben. Chummel 3, 60 ic. — 4) Nam. zu 2: a) Nachrechnung (s. auch **Z**sg. von Rechnung). — b) Nachrechner, s. Rechner. — I. Überz.: 1) rechnend einen Überblick machen: Ap. 19, 19; Dreyen, wo ich nur . . . die Personen überrechnete und dann . . . zur Aufführung tritt. G. 16, 191; **JG**Jacobi 1, 163; Möser Ph. 1, 336; So werden sie ihre freie Vergangenheit und ihre bedeute Zukunft mit einander u. Jp. Dat. 2, 213; Wenn ich genau überrechte, wieso ich Prozent mit einem Seufzer verdienen kann. Rodnet 4, 164; 363; Ich überrechnete, wiewo ich damit reichen würde. W. 17, 103; **V**uc. 1, 199 ic. — 2) flüchtig durchz.: Ich habe die Gremel noch einmal überrechnet (oder übergerechnet). — II. Überz.: s. 12 ic. — Umm.: durch Rechnung umgestalten: Das Goldgeleb nach einem Kours in Silber um r.; Das zur Umrechnung der alten und der neuen Münze ic. — **V**erz.: 1) in Rechnung bringen, berz.: Das Job mit Gott in Rechnung treten will und sein Kreuz und Leiden gegen seine Sunde verx. **H**istor. B. 113a; Franck Kat. 157; Sie ziehen Geld ein, Sie verx. mir, was Ihnen gut dünkt. **L**entag Soll 3, 183; Dieß verleihe ich gegen acht und zehn Prozent und vereidige . . . nur fünfe. **G**ellat 3, 240; Während er die Ausgaben verrechnete. **G**ukow R. 2, 302; 5, 131; Wie verrechnet ist das? Liesli 50; Beder hat | sein Leben gegen seines Landes Wohl . . . verrechnet [weiß, wie gering es dagegen]. **E**cklein 2, 52; Wahrend seiner Verwaltung hatte er 14000 Dolente . . . zu verx. **H**ück 2, 304; Was habe ich mit dem albernen Bischof zu verx. r. schaffen, anker daß ich ebenso von ihm fordern muß? **E**ck. **N**cl. 2, 473 ic., s. auch berz. 5. — 2) rell.: sich im Rechnen verfehn, fehlz., sich irren ic.; Die Erinnerung verrechnet sich nicht, weil sie gar nicht rechnet. Höene 5, 364; Sie haben häßlich verx. **K**ant Buchm. 6; **S**elbst . . . Rässner soll's begegnen sein, sich verrechnet zu haben. **A**ulus R. 2, 26; Ich habe mich in dir verrechnet. **S**ch. 359b; Ich zu seinem Nachteil um 100 Thaler verx. ic. — 3) dazu: Verrechnung: a) (s. 1) Ich bin darüber noch mit ihm in Verrechnung. **G**ukow R. 2, 346; Beisorgte die sämtliche Rechnung des Zugunwohnschafts. **H**ackländer Stifts 1, 123; **O**ppeheim Sabrb. 1, 126 ic. — b) (s. 2) **S**eltner: Es ist eine kränkende Verrechnung. Höene 2, 18. — **V**erz.: Givwas

rechnen, so daß und damit es Andre hören, sehn ic. z. B.: als Muster für Nach-R.-de (s. d. 2, am Schlus.); und ohne selben Zweck, vgl. berz.: Einem Givwas an (Pfeifl Br. 3, 172 u. e.), **S**eltner: auf (s. 1, 23*) den Singern (s. d. 2k), am Singen (G. 5, 172) verx. n.; Wie es eine vorzüchliche Erfindung ergibt, wenn glückliche Menschen nicht ablassen, uns ihr Bekagen vorx. G. 25, 128; Man rednete mir sie [diese Erfindung] später unter meinen Anomalien . . . wieder ver. 22, 285; Als nun die drei . . . ihre Fürstenthümer und Schätze vorgerechnet. **W**. **V**uc. 4, 54 ic. — **V**oraus.: voraus berz.: Das man nunmehr des Herzens Schläge Jahre lang vorausrednet nur zu dem Puls freit. Bis bisher und nicht weiter! G. 113a. — **Z**uz.: 1) binzuz., im Geg. von abr. (1), s. **A**berz.; Die Kosten, die der Verkäufer hat, muß er, als die Einnahmen verringert, abr.; die, welche der Käufer hat, muß er, als den Kaufpreis erhöht, z.; Das Pfund kommt mit Zurechnung aller Kosten, ahd. Groschen ic. — 2) **I**da: 2k Einem Givwas z., es ihm auf Konte liegen als etwas ihm Kommentes, wofür ihm entw. der Ruhm gebührt oder er die Verantwortung trägt ic., vgl. anr. I und nam. Le: Einem oder sich fremdes Verdienst z. [zurückreichen, belegen, bei-z.]; Den Meined wird ein Gott nicht „zureiten“. Luther 8, 27b; Ihr Liedsgötter, rednet nur's nicht zu, | daß ich mein schrecklich Nachglücks breche. **S**ch. 469a; Schwaches Seelchen! du kannst Nichts sprechen noch thun, was dir zugerechnet werden könnte. W. 27, 313; Ich muß dir allerdings die Schuld davon z.; aber ich kann sie dir, weil du in guter Absicht gehandelt, nicht sehr besch. anr. ic.; Eine vorsichtige Tadelung bei moralischer Zurechnung. G. 21, 56; Der Staatsmann . . . wird . . . von Aufzehrungen und Abstoßungen belästigt, die . . . in ihrer Gesamtheit ihn auf eine Weise von seiner Wahn ablenken, die ihn schwer berechnen läßt, in der Zurechnung ihm aber nicht vergessen werden darf. **G**ötts Ver. 101; Diese Güter . . . befiehlt sie von der Zurechnung [Verantwortung] Dessen, was sie tunzigen. **W**. **V**uc. 1, 242 ic., s. zurechnungsfähig ic. — 3) intr. sich rechnend spüten, um fertig zu werden ic. — **Z**usammen: die Summe von Givwas ziehn, eis und überei.: Die verdiuteten Posten von Gütern ziehn, eis und überei.: **Z**usammenreden der Sunee. Luther 6, 420a; Redne nun den Grad der Täuschung zusammen, den so vielerlei zugleich wirkende täuschende Ursachen machen müsten. W. 27, 402 ic. — 2) gemeinsam rechnen: Wir wollen uns Gremel z. — 3) **U**ne Jahr wollen wir z., um zu sehn, wieviel ich dir schuldbin. — 4) **Z**usammenrechnung, nam. zu 3. **R**edner, m., -s; uv.: **S**emand, insoffern er rechnet, nam.: 1) **S**emand in Bezug auf seine Geschicklichkeit in der Rechnung (vgl. Rechenfürstler): Ein guter, schneller, freier, geübter, wütiger, — schwächer, langsamer R. ic.; Sie war in der Schule immer die beste (die härt R.-in. — 2) in einigen Gegenden als Titel eines Rechnungsbeamten (obr. auch Ritter) u. so auch: Ober-, Unter-, Berg-, Hütten R. u. für die Wettin; Die Frau Ober-R.-in. ic. — 3) **Z**sg.: **Z**usammen rechnen. — **U**vi, s. -en: andauerndes Rechnen (Gerechnet), rechnende Grubelei ic., nam. in verächtl. Sinn, doch auch z. B.: **V**erantwörter Adrian in ein tiefes Nachdenken uns in mancherlei R. Atom 120; Durch seine Gaukel R. zu täuschen. Höene 3, 287. — **R**echnung, l.: -en; -s: 1) (s. rechnen 1) eine best. Art des Verfahrens, um durch arithmetische Operationen etwas Gefundenes zu finden (o. Mz.) und — (im. Mz.) eine nach selchen Verfahren zu lösende Aufgabe (R-s oder Rechen-Aufgabe, Gremel); **T**ie R. (oder das Rechnen) mit ganzen (unbenannten) Zahlen, mit Buchstaben, mit Brüden, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, mit Proportionen, Verhältnissen, Gleichungen, Differentialen, Integralen ic. und so: **B**uchstab-en-, Bruch-R. ic.; R. zur Bestimmung der Interessen oder Zinsen, des Diskontos, Rabatts ic. u. so; **I**nteressen-, Zins-, **D**isconto-R. ic., in zahlreichen **Z**sgn. (s. d.), worüber die Lehrbücher der Rechentkunst und Mathe-matis nähere Auskunft geben ic.; Die Schüler müssen ihre R-en jürgfätig, genau, richtig rechnen, die falschen R-en (verfch. 2) nochmal machen, besonders in kaufmännischen R-en geübt werden ic.; Leichte, schwere R-en; Eine Rechnung ansetzen; Der Ansatz der R. ist richtig, aber die Ausrechnung ist falsch ic.; Die Rechnung der Perturbationen oder Störungen gehört zu den schwierigsten ökonomischen R-en ic. **Ü**btr. 3. B.: Ge-wöhne dich, an R-en, die nicht angeben (s. d. 7a). **G**ukow R. 7, 209 ic. — 2) (s. 1) bei. in Anwendung aufs bürgerl. Leben, auf Handel und Wandel: das Berechnen von Soll und Haben und: die schriftl. Aufzeichnung zu diesem Gebrauch: R. (oder Buch. s. d. 1b) führen über — Einnahmen und Ausgaben, Gewinne und Verlust ic.; Die R. ist richtig, stimmt (mit der Roffe) ic.; R. ablegen (waltz.); Givwas leisten, thun ic. von oder über Givwas, über das verwaltete Vermögen des Mundels, die verwaltete Kammerkasse ic.; Die R. des Vermunds, Kammeres entgegen, abnehmen, nachziehen, prüfen, revidieren, richtig befinden, für richtig erklären; **T**ribunex, **H**ebler in der R. entdecken, finden; Unterschlagungen durch falsche R-en kritis. 1; 4) verdeckt ic.; R. mit jemand halten, mit ihm abrechnen und so auch: R. (Raitung) bei Rabitz, Vergarbeitern ic.; die zu bestimmten Zeiten statthabente Abrechnung und Lohnauszahlung und: diese Zeit selbst, s. **V**erg-R. ic. — Nach der R. der Ausgaben und Einnahmen, pmt. 4, 15; Über R. von deinem Haushalten. Luk. 16, 2; **D**an. 6, 2; Das man keine R. von ihnen nehme (verlange ic.) von dem Gelde. 2. Kon. 22, 7, vergl. 12, 15 (s. berechnen 1); **I**bel besteh in der R. Sic. 41, 24; Da ich meine R-en zog und den Handelungsbereich überstülpt, kam Sch. 6; Heiß aber muß nicht auch daneben die vor Gerichte R. geben. Opis Bl. 263; Die R. von dem Vogt abzurechnen. Schwärchen 3, 44; Über den einbehalteten Rest R. zu leisten. . . Ich bin der R. unverstanden. . . Wenn ich nur . . . sehen könnte, wie sie ihre R-en thaten, so weiß ich . . . bald lernen. **A**inkgräf 1, 239 ic., s. 3. — 3) (s. 2) eine nach den Grundsätzen der Buchführung gemachte Aufzeichnung Dessen, was jemand Einem schuldet, — u.: die Schulde od. Schuldforderung selbst: In Neujahr 3. an-R-en schreiben; R. über empfangene Waren; R. für ärztliche Behandlungen; R. des Arztes für Arzneien (Arztretheke), Arznei-R.; R. des Schneiders (Schneider-R.); R. für Kleider (Kleider-R.); Eine große R. im Wirthsbaus beim Buchhändler haben; R. die R. fordern, geben lassen; Die R. bezahlen, berüthen: Givwas auf die vorjährige R. abzahlen; Das Abgezahlte auf (oder von) der R. abschreiben; Die R. auftieren; Einem Givwas von der R. abziehn; Auf der R. sieben einige Posten, die ich nicht erhalten habe; andre fehlen darauf; Laut einliegender (angebohner ic.) R. ic. (s. 3). **Ü**btr.: **G**esäßlini / ist die R. und die Subne j. gegenüber, Büsset Morg. 1, 31 ic. — 4) übertr. (s. rechnen 2, nam. 2) ein Kalkül, eine auf Erwägung der Sachlage geprägte Annahme und die darauf gebauten Schlüsse, Anschläge, Pläne: Nach meiner R. muß er morgen kommen. — Ihre R. trifft nicht ein. **D**olung: Er rechnet auf eine Haufe, aber die R. war falsch. — bat ihn betrogen; Mein R. war völlig. **S**ch. 510a; ich war mit meiner Überlegung fertig, zu Ende; mein Entschluß stand fest ic. — 5) an 2—4 reihz. sich in einigen sieben Verbindl., theils als Obj. (a—e, alþþ, nach dem Zeitw.), theils abhängig von Präpos. (f—k, alþþab.); a) (Seme) R. steinen Vorhelli bei Givwas finden, sich gut dabei sehn, s. 4, zunächst von Speculationen, die den gemachten Anschlägen und Gewaltungen entsprechen, dann allgem.: Es soll j. sich nicht geruen, dein Gewissen fehlt j. soll seine R. dabei finden. **L**. Rath. 2, 8; Platons Griech. fand seine R. zu gut dabei, als daß ic. 5, 242. — b) **S**eme R. (2) ohne den Wirk (Heine Rom. 96; **L**. Rath. 2, 1; Plat. 3, 61; **E**ck. R. 5, 137 ic.); **S**eltner: vor dem Wirk (v. Hor. Schm. 5, 1) machen, s. rechnen 1d. — c) Mit **S**emand (od. **E**was) seine R. (2, 3) machen, abrechnen (s. d. 2b); Mach deine R. mit den Himmel, Vogt! j. fort mußt du. **S**ch. 544a. — d) (Sich) R. (4) auf Givwas machen, darauf rechnen (s. d. 2c); Sich auf einen starken Gewinn R. machen ic.; Ich mache keine R. darauf und habe meine Saden so eingetrieben, daß ich auch ohne sie . . . leben kann. **L**. 12, 15; 19; 316 ic. — e) (Ten Umständen) R. (4) tragen, die Umstände berücksichtigend und sich in die Zeit schickend, seine Veränderungen ic. danach modifizieren. — f) Auf **M**. (2) ein Gut verwalten, so daß man über den Ertrag R. ablegt, ebenso: Auf R. (Geg.): auf Wachtic. Jüzenze; Auf R. (2; 3) Givwas nehmen, kaufen ic., so daß es ins Buch, auf das Soll-Konto des Kaufenden geschrieben wird, also = auf **B**erg, vgl.: Hat seine kleinen Schul-

den und, wo er nicht auf R. aufgenommen, bezahlt. Kehne G. 91 r.; Auf Demandes R. (oder Konto), zunächst kaufmännisch, infolfern Der, dessen Konto (R.) belaiert wird, die Schulde damit auf sich nimmt oder tragen soll; Schreiben siehen! Sie diesen Posten nur auf meine R. auf R. der Handlungskosten etc.; Auf R. der künftigen Urfelschaft. Gomer 3. 19; Wer heißt es nun dem Herrn Durch, auf die R. der Aurenomic . . . so grautig zu lügen? L. 6. 100; Bis bisher hatte ich auf R. meiner Schande gefeuelt; jetzt war etwas geschehen, wofür ich noch nicht gebüßt hatte. Sch. 706b r. So auch: Auf (oder für) eigene, fremde R. Geschäfte machen; Die Waare lagert hier auf (für) Ihre R. und Gefahr; Intem er die ganze Aderberstellung auf seine R. und Gefahr thut. Moseb Ps. 2. 114 r. — g) Einem einen (Duer) Strich (s. d.) durch das R. (2; 4) machen, infolfern das im R.-s-Buch etc. Durchstriche nicht mehr gilt; seine Pläne, Erwartungen kreuzen (s. d. 2), verteilen: Da gab es . . . Striche durch die R. Gottschl. Sch. 370; Ich will ihm einen Strich durch die R. freiden, sausieren. Höst. B. 203; Wenn dir nur die Kriegsfreuden temen Strich durch die R. machen. König Al. 2. 11; Der Terpelißtrid. durch seine R. Müllner 6. 145 r. — h) Seine Taktikstifter arbeitete nunmehr für seine eigene R. L. 11. 69 r., s. f. — i) Mit Demand im (ausferten) R. (2) stehen, ein Konto in seinem Buch haben, wo Gott und Haben — bis zur Ab-R. — verzeichnet wird; Einem etwas in R. bringen, stellen, auch übrige. (vergl. Ann-R.); Das Sob mit Gott in R. treten will und sein Kreuz und Leiden gegen seiner Sunde vereidigen. Lisztan R. 2. — 113a r. — k) Mit R. (2) leben, so daß man seine Ausgaben nach den Einnahmen einrichtet. — Gag. : Obne R. — 6) (walt., mundaril.); a) Ich fand ein Regeister ihrer R. [„das Buch des Geschlechterverzeichnisses“]. Junz., die vorhin beraufgekommen waren r. Uch. 7. 6. — b) Sonstindeich des Namens keine gründliche R. Stumpf 600b. Rechenhaft, Bericht, Erklärung. — c) = Menstruation, auch „Recht, Gerechtigkeit.“ Sam. 3. 24, „Regel“, vgl. Periode, monatliche Meinigung.

Anm. Ober. Raitung, z. B. Graphius Dr. 97; 534; Schmidlin 2. 47; 3. 83; 109 r.

Zshg. f. für die mit Verz. (hier mit * bez.) die entsprechenden von rechnen, ferner leicht zu mehren nach den folg. Bsp. wofür man die Bsw. zu vgl.: * Abz. — Additions- [1]. — Advekaten-, Advefatür: [3]; vergl. Proceß-R. — Alligationis- [1]; Mischungs-R. — * Anz. — Apothekers- [3]: 1) Arznei-R. — 2) eine übermäßige, unbillige Rechnung (s. Apotheker, Ann.), ähnlich: Philipp-R. — * Ans. — Ausgabe- [2]: Der Einzige, dessen Name in keiner von meinen R-en vorkommt. W. Luc. 6. 159, der nicht Geld von mir bekommen oder genommen. — Bäcker- [3]: s. Handwerker-R. — Bäuer- [2] über die Kosten eines Baues. — Bäuer(n)-: 1) [1]: eine bei den Bauern übliche Art zu rechnen, einfach und roh, ohne Abkürzungen r. — 2) [2] die Käff der Bauerlichkeit (Gemeinde r.); Zur Ansichtung der Feuerfrüchte aus der Kirchspiels- oder Bauer-R. Moseb Ps. 3. 154. — Bäuß- [1]: Rechnung in Bausch und Bogen, Durchschnitts-R. — * Bes. — Berg- [2]: Rechnung im Bergbau. Manefus (Wokern. 3. 422^o), vgl.: „Berggratung: jene Zeiteriode, nach deren Ablauf die Bergarbeiter regelmäßig ihren Lohn erhalten.“ Schuchtafel 30. — Bier- [3]: Bezahlte edliche Wichte, Hausrum, Bier und Schneider-R. Gute 3. 91; Ihre Bier- und Tabaks-R. zu salzieren. W. 13. 216 r., vergl.: Wein-, Wirtschafts-R. — Böden- [2]: den Kornbeden betreffend. Chommel 4. 78. — Bräuer-, Bröt-: 1) Handwerker-R. — Brüdz- [1]. — Büchstabent- [1]: Algebra. — Differential- [1]: vgl. als entsprechende Umkehrung die Integral-R. — Diskonto- [1]. — Divisiens- [1]. — Durch- — Durchschnitts-: 1) Bausch-R. — * Einz. — Einnahmen- [2]: s. als Gag. Ausgabe-R. — * Erz. — * Fehl- — Fehl-: [1]: zur Rücksichtnahme der bezwgl. Feste im Kalender, so nam. Über-R. — Fin- gerer- [1]: das Fingerrechnen. — Fleisch- [3]: 1) Handwerker-R. — Förs- [2]: die ein Ferschbein abzulegen hat, ähnlich: Sage-R. — Gegen-: 1) [2] Kontrolle. — 2) [3] eine Fortsetzung, die ein

Schuldner gegen den Gläubiger hat; Die Rechnung durch G. ausgleichen. — General-: s. Special-R. — Gesellschafts-: [1]: die verhältnismäßigsten Anteile der Personen einer Gesellschaft an einer Summe bestimmen. Zählung R. "Nach den mathematischen Regeln der G. die verfallene Waffe, nach Verhältnis der gemachten Entlastung zu dem aus dem Geschäft erwachsenen Gewinn, unter die Interessenten aufzuteilen. Götter Ver. 52. — Handwerker-: nam. [3], s. Kaufmanns-R. und so nach den einzelnen Handwerken: Bäcker-, Brauer-, Schlader-, Schneider-, Schuster-R., vergl. in Bezug auf die entsprechenden Waaren r.: Brot-, Bier-, Fleisch-, Kleider-, Stiefel-R. r. — Häupt-: hauptfächl. Rechnung, z. B. [1]: Die Haupts-R. ist für den Kaufmann die G. ferner [2], vgl. Schluß-R. — Häusschalt- [2]: Wirtschafts-R. — Infinitesimal- [1]: Analyse des Unendlichen, dazu: Differential- und Integral-R. — Interessen-: [1]: Zins-R. — Zägd-: 1) Feri-R. — Zäbi-: s. Zeit-R. — Zähre-: [2] [3]: die ein Jahr umfassende Rechnung, wie sie beim Jahresabschluß aufgenommen wird, ähnlich: Weben-, Monats-, Quartal-R. r. — Kalkulations- [1]: wenach ein Kaufmann den Preis einer zu verkaugenden Waare berechnet. — Kämmerer- [2]. — Kaufmanns-: 1) [1]; 2) Rechnungsart, wie sie bei Kaufleuten üblich ist r. — 2) [3] Rechnung, die man von einem Kaufmann erhält, im Gag. z. B. zur Handwerker-R. r. — Kettens-: [1]: s. Ketten-Z und Regelketten-R. — Kirchspiels-: s. Bauer-R. 2. — Kläuen-: [1]: s. Klage 2. Kohl A. 1. 411. — Kätz-: s. Handwerker-R. Dohadi 2. 191. — Kämpf-: [1]: das Kämpfen, Gag. Tafel-R. r. — Kösten-: [2]: Ich hatte ihm wollen eine R. machen, daß ihm beiden Seiten die Augen übergehen. Proz. Mus. 3. 196, vgl. Schaden-R. — Korts-: [1]: Berechnung der verloh. Münzen nach dem Reure (s. d. 3) gegen einander, Wechsel-R. — Lebens-: z. B. [2]: Der Augenkasten ist da, wo du die Summe der großen L. ziehen sollst. Sch. 366b, vergl. Schluß-R.; Während eben der Tod mit einem Strich die L. rittt macht. Sprichwör. Pt. 7. 358 r. — Logarithmen-: [1]. — Mischungs-: [1]: wenach eine Mischung in Bezug auf das Verhältnis der Bestandtheile und des entsprechenden Wertes best. wird, Alligationis-R. — Monats-: 1) s. Jahres-R. — 2) [sic]. — Multiplikations-: [1]. — * Mäth-: auch [3] Rechnung, wodurch Etwas nachgesordnet wird, z. B.: Dafür ich . . . Alles lieferte, was der Jüngling brauchte, so daß Eltern und Verwandte gar keine R. erwarten durften. Chwadi 3. 75. — Öster-: s. Fest-R. — Pari-: [1]: Berechnung der Münzwerte gegen einander nach ihrem inneren Gehalt, vgl. Komps-R. — Perturbations-: [1]: die Perturbationen oder Störungen in Bezug auf die Bahnen der Himmelskörper zum Gag. habend. — Philipp-R.: s. Apotheker-R. 2. — Potenzen-: [1]. — Proportionis-: [1]. — Quartal-: s. Jahres-R. — Rabatt-: [1]. — Regel-de-tri-: [1]: Proportion- (oder Verhältnis)-R., wo aus drei Gliedern der Proportion das vierte bestimmt wird, vergl.: Kehne-R., als eine in einander greifende Reihe mehrerer Proportionen. — Sänd-: ?; nach Adelung Numeration großer Zahlen (wie Zahl am Meer r.). — Schäden-: [2]: Berechnung eines erlittenen Schaden zum Bewußt des Schadensfaches. — Schätz-: [2]: eine nur zum Schein aufgestellte. — Schiffs-: 1) Güting. — Schluß-: [2]: das End-Ergebnis eines gemachten Geschäfts r. enthaltend, auch über. (vgl. Lebens-R.); Lange schlaflose Stunden . . . verflummern ihm, gleich unarmherzig Gläubigern, die G. seines vergangenen Lebens. Chommel 7. 103. — Schneider-, Schützer-: s. Handwerker-R. — Special-: [3]: über einzelne Posten, Gag. allgemeine oder General-R. — Stirrung-: Perturbation-R. — Subtraktions-: [1]: Tafelkatz-: [3]: s. Bier-R. — Tafel-: s. Kurf-R. — Theilung-: 1) Geellschafts-, auch Divisiens-R. — * Um- — * Verz. — Verhältnis-: j. Proportionen- u. Regelketten-R. — * Verz. — Vormundschafts-: [1]. — Wäaren-: s. Kaufmanns-R. 2 und Kalkulations-R. — Wechsel-: Reurs-R. —

Wein-: [3]: s. Bier-R. — Wirthshaus-: [3]. — Wirtschafts-: [2]. — Wochen-: s. Jahres-R. — Wurzel-: [1]: mit Wurzelgrößen. — Zischen-: [1]: Buchstaben-R. — Zit-: [1]: Berechnung der Zeit, nam. in Bezug auf ihre Eintheilung nach best. Perioden und Anfängen, s. Chronologie, Alra: Nach der christlichen, islamischen Z.; Weisheit wider die Z.; s. Aquänonismus. — Zins-: [1]: so auch: Zins- auf Zins-R. — * Zü-: — * Zusammens-: ie. 1. Recht, a. 1) Gag. zu int. s. d. 1—Se (während in der Bed. 3d für link = linkisch r. als Gag. nicht üblich ist), auch in Bezug auf die Wein, dort und die Bsp., wenach wir hier nur Wenig hinzuzufügen haben: a) Die Frau hat gar keine linke Hand, die ist huben und runden rechte [s. link 1d]. . . Sie hat zwei re. Hände. Auerbach Et. 206: Welches ist denn die r-e (wahre, eigentliche, s. 3b) r-e Hand? L. 1. 269 r.; Demandes r-er Arm (s. d. 3, am Schlüß), häufiger r-e Hand sein; Daß er die r-e Hand, ja, im eig. Verstande des Wortes, das Fatto, das hochwertige Kerlusius war. W. 17. 14; Forster Dr. 1. 435; G. 9. 5; Erich Rkt. 2. 330 r. — b) als Adv. gilt in den link (1—4) entsprechende Anwendungen gw. rechts (s. d.), wie links, doch findet sich — wenn auch seltner —: Dies nicht wissen Unterschied, was r. oder link ist. Von. 4. 11 (vgl. über die Bed. link 5b); Tanze . . . bald link. — Clara Gag. 1. 136; 70; Das ist der Kunst Beweisen, s. Zeden aus sich selbst zu heben. | ihn dem Boden zu entziehen; | link und r. muss er vertieren | ohne zaubern des Gutsachen; | aufwärts führt er sich getragen. G. 6. 134 (das Link und Rechts). — c) substant: : Die R-e [r-e Hand, Seite]; Der Herr ist mir zur R-en. Ps. 16. 8 r.; Ich lasse keinen Mann die R-e [r-e Seite, als die ehrenvolle]. Ramler 3. 23 r. — Für die Flexion gilt heute gw. (mit Artif.): Zur Rechten Gottes sitzen, — vgl.: zur rechten Hand Gottes — (ohne Artif.): Zu Gottes Rechten — vergl.: zu Gottes rechter Hand — und demgemäß mit Gw.: Der Trick der trügerischen Rechten; Mit dargerechter Rechten, doch findet sich Schwanken; so gilt bei Al. vorwiegend Nichtflexion, z. B. neben: Pilatus | stellte sich zu der Rechten den Gotterköhner. . . Stand zu der R-en. . . Wies zu der Linken. M. 7. 669ff; In der R-en und Linken. 794; Giner der Wörter | hing zu der Rechten ihm und zu der Linken der andre. 8. 305; nicht bloß: Von Gottes Rechten begraben. 11. 175; In des Vaters R-e. 55. 13. 844; 19. 485 r., sondern auch: Einen Beder der Freuden hat in der Rechten, der Linken | einen wuthenden Dold die Einsamkeit. 14. 861; Zur Rechte des Vaters r. 4. 948; 5. 162; 6. 464; 11. 79; 12. 498; 13. 32; 445; 615; 783; 15. 1045; 16. 14; 18. 579; 19. 299; 653 r.; Mit der Rechten r. 7. 824; 8. 459; 14. 338; 20. 29 r.; Zu deiner R-e. 4. 1277; 6. 506; 19. 821 r. und mit beigefügtem Gw.: In der schrecklichen Rechte . . . in der Linken. 2. 492; In der furchtbaren Rechte . . . in der Linken. 7. 235; (so: Linken. 8. 14; 10. 658 r.); 9. 669; In der hochgehobenen R-e. 5. 144; Den Schwung der strafenden R-e. 8. 88; Auf der gedankensuchenden R-e. 15. 491; 1000 r.e., vgl. auch bei D., der aufgestellten Regel gemäß: Mit angelegter Rechten | führt er. Dr. 1. 44; Mit nervischer R-e. 31. 264; 10. 31 r., doch daneben: In der nervigen Rechte. 14. 355, vgl.: Wie unsern Beif. | mit erhobener Rechte statt „Rechten“ entfuhr. Dts. (G. L. 1. 2504) 1. 190, — in welcher Fügung die Form auf — en allerdings nicht selten ist, z. B.: Mit dargerechter Rechten. Cham. 4. 19; Mit aufgehobner R-en, hins. A. 1. 269; Dir wuchs aus flacher R-en ein Paradies. Plat. 2. 15 r. — d) vralt. auch: Schlag Messen auf seine gerechte Schulter. 74b (17. 462); 75a (15. 95); Vor ihr sein Gerechte (c) 2 (1. 121); Sicht zu der gerechten Hand Gottes. Stumpf 172b; Dwingli 2. 203; Kaiserburg Post. 39; Mir dem gerechten Büklein. Teuerdonk 63 r. — 2) Gag. zu trumm (vralt. statt des jetzt gw. grade, z. B.): Daß sie den Krüppel in Leinen r. gemacht. Dwingli 2. 24, (s. aufrichtig. Ap. 14. 10) und zu schief, doch gw. (s. auch retta) nur in der Verbind.: Ein r-e Windel, der einen gleichen Nebenzinkel (s. d.) hat, wie der schief einen ungleichen, — vralt. — ge.r. (s. d.), vgl. die Zshg.: auf, blei, faden, loch, scheitel, schwur, senkel, stiel, stengel, wagen, wasser.r. — 3) Dem, was als Richtschnur (Maßstab

der Beurtheilung) dient, gemäß, entsprechend, damit übereinstimmend; Das feind, was — od.: so feind, wie — es sein soll, man es haben will ic. (f. 2 u. vgl. II, ferner 1, nam.: Dass noch die Frage ist, ob er den Unterschied zwischen Link und R. deutlich genug einseht, um zu wissen, ob er eine Ungerechtigkeit begibt. W. 13, 125 r.). Natürlich richtet sich dabei die Bed. nach dem jedesmaligen Maßstab, der in der Beurtheilung für den Vergleich Dessen, was ist, mit Dem, was sein soll oder sollte ic., angelegt wird, vgl. z. B.: Der Schüler hat dem Lehrer v. [richtig] geantwortet, der Inhalt der Antwort stimmt mit Dem, wie das in Frage Gestellte sich wirklich verhält oder, wie der Lehrer geantwortet wissen wollte, überreicht; Du hast dem vorwitzigen Drager i. [gebürend] geantwortet, die Art deiner Antwort stimmt mit Dem überein, wie sie mit Rücksicht auf den Verwitz des Fragers sein soll und muss; So ist's ihr endlich r. gegangen ihrem Treiben gemacht, nach Verdienst! G. 11, 155; Es gesah dem vorzugsliebenden Zuden r. Soder R. f. IIJ. 14, 249 r.; Unter andern Umständen wäre es nicht r. gewesen; nach der jekigen Sachlage aber hast du r. gehan, den Vergleich anzunehmen; Er hat vielleicht juristisch, gemäß aber nicht moralisch r. gehandelt, seine Handlung widerstreitet nicht Dem, was nach Vesi. der bestehenden staatlichen Gesetze, wohl aber Dem, was nach den Vorschriften des Sittengesetzes sein soll und darf, vgl.: Fragend, was sie von der That hielte. Sie antwortete: Sohn, es ist wohl gehan, so es r. gehan ist. Widm. 323; Hast ihr nu r. und r edlich gehant? Bild. 9, 16; Du bist g-e-r. und dein Wert ist r. Ps. 119, 137 (f. II) r.; Habe ich den Brief so e. geschrieben? entw.: Dem, was und wie ich es schreiben sollte, entsprechend, — oder: den Vorschriften der Grammatik gemäß ic.; Du meinst das R-e, aber du drückst dich nicht ganz r. aus, — dein Ausdruck ist nicht ganz der r-e, deine Meinung entspricht dem Sachverhalt, der Wirklichkeit, Wahrheit, aber dein Ausdruck nicht ganz deiner Meinung ic.; Geh ich hier? — oder: ist das hier der r-e Weg nach der Friedensstrafe?; Das ist nicht der r-e Weg (die r-e Art und Weise), aus Ziel zu kommen, entw.: er entspricht dem Ziel nicht, führt nicht dahin, — oder: (f. o.) er entspricht nicht der Moral ic.; Ich wollte zu Herrn R.; komm (bin) ich r. hier? ist der Ort, wo ich bin, übereinstimmt (identisch) mit dem, wohin ich wollte?; Er versicherte, daß ich r. sei. G. 23, 247 r.; Komme ich (Ahaen) r., — jetzt r. [gelezen]? passt Ihnen mein Kommen oder die Zeit meines Kommens? stimmt es mit Dem, was und wie Sie es wollen (wünschen)?; Sie kommen eben (grade) r., zur r-en Stunde (Zeit); Sie redete ihm nie r. [nach Wunsch]: gab sie ihm Recht [II], so war es ihm nicht r.; widerredet sie ihm, so war er est böse. Gotthelf G. 261 r.; Ottile Geigt auf die Stirn): Bist du nicht r. hier? Sieht es in deinem Gehirn nicht so, wie es sein sollte?; „D. ich bin nur zu sehr bei Sinnen.“ Bendix 5, 194 r.; Mir ist nicht r. (zu Mutter, zu Sinne), nicht so, wie mir sein sollte, ich fühle mich unruhig r.; Wenn Gukhow R. 2, 299; f. 12, 325 r.) — oder wo (W. 1, 42 r.) — mir r. ist, wenn ich nicht irre, wenn meine Ansicht mit der Wirklichkeit übereinstimmt, vgl.: R. sehn, hören, schnülen, r. so daß die Sinneswahrnehmung mit dem Obj. derselben übereinstimmt; Semand r. (Gygs, missverstehen, so daß die Auffassung mit dem Gemeinten übereinstimmt ic.; Seht mutte... er hier sein, wenn Alles r. stunde sso wie es sollte). Kinkel G. 275 r.; Das ist nicht der r-e Schlüssel, der, der es sein soll, den ich haben will, brauche, suche; der zu dem zu öffnenden Schloß passt r.; Der r-e Ring besitzt die Wunderkraft... Die falschen Ringe werden jedoch Das nicht können... Der echte Ring vermutlich ging verloren. L. Nath. 3, 7; Die r-e Seite des Tuchs (f. link 4); R-e Wage, r-e Waage, r-e Schäffel, r-e Kannen sollen bei euch sein. 3. Mos. 19, 36, so daß das dadurch best. Maß mit der Wirklichkeit übereinstimmt; Die r-e Auflösung, die dem Aufzulösenden entspricht; Etwas r. (auflösen), raten, rechnen ic.; Möchte gern 'was R-e (f. e) herauslernen, — | Da seit ihr eben r. am Ort. G. 11, 76 = an dem r-en Ort, an dem eurem Verlangen entsprechend; „Ich wünsche r. (f. e) gelehrt zu werden“... Da seit ihr auf der r-en Spur. 77, die dem gewünschten Ziel entspricht, dahin führt; Sich

gleich an den R-en wenden, vor die r-e Schmiede (f. d.) gehn ic.; Den r-en Augenblick (Moment) ergreifen; die r-e Zeit, den r-en Zeitpunkt wahrnehmen; den r-en Fleck treffen, auf den es eig. und wesentlich ankommt; Den Mund auf dem r-en Fleck, das Herz auf der r-en Stelle haben, auf der gehörigen, wo es sein soll; Du nur das R-e in deinen Sachen ic.; Schlecht (f. d. und schlicht) und r. ic. — Wie erwähnen nun noch bes.: a) Das ist (oder se ist es) r. od. blos: R.; r. so! oder: so r.; ganz r. ic. als Ausdruck der Billigung des Gesagten; um auszudrücken, daß es sich so verhält; daß das Gesagte mit der Wirklichkeit übereinstimmt ic. — so ist's!: „Du denkt, ich sei der Herr Abt von Sankt Gallen!“ | Ganz r. d. 67b r., vgl.: R. gesagt, Schlesier! Man liebt, was man hat; man begehr, was man nicht hat. Sch. 93b r. — b) in der That Das feind, was es genannt wird; den Namen durch das Wesen und vor den blos „so genannten“ ganz eig. und im prägnanten Sinn verdeutl. vgl. wahr, wirklich, eigentlich ic.; Der Herr ist der r-e Kriegsmann. 2. Mos. 15, 3; Ehre die Wittwen, welche r-e Wittwen sind. . . Das ist aber eine r-e Witwe, welche einsam ic. 1. Tim. 5, 3 ff; Mein r-e Junger. Joh. 8, 31; Klugheit ist das r-e graue Haar. Weisn. 4, 9, worin sich das wahre Wesen eines Kreises zeigt; Er ist 'ne r-e Schlange' in meinem Weg. Schlegel Bob. 3, 3; Zu minnen ein Weib zu r-e Eh. Simrock Guer. 6; Kinder r-e Ehren. Eicks 2, 82 (f. link 5a) und so prägn. verbunden mit „r. ic.“: Welches ist denn die r-e r-e Hand? f. 1b); Er wollte ihr doch das r-e Recht (f. II) widerfahren lassen. . . Ob sie zweierlei R. hätten r. Hammer Rbh. 209; Diakgräf 1, 272 u. o. — c) (f. b) auch in mehr oder minder abgeschlossnen Sinn: Das ist ein r-e Zammer, ein r-e Glend, etc.: ein Zammer, Glend, das in der That diesen Namen verdient, dann aber auch gleichsam nur als plessna. Verstärkung: Das ist (in der That) ein Glend und so auch adverb.: Das sieht r. jämmerlich aus, bald = sehr jämmerlich, bald schwächer, etwa = allerdings, wüstlich ic., vgl. in Bezug auf Ew. und Adv.: R. Weberart ist s. Whumbold 3, 53 und: Es ist r-e Weiberart; Es ist r. weiblich; Du bist eines r-en frommen Mannes Sohn. Cob. 7, 7, der in der That als „frommer Mann“ bez. werden kann, — häufiger: eines r. frommen Mannes, eines Mannes, der als r. wirklich, in der That fromm bez. werden kann; Wir sind doch r-e Dummköpfe; Ohne Zweifel | sind wir doch r-e dumme Teufel. Fischer (Echtemeyer 70); R-e gute Leute. G. 6, 58 r.; R. dumme Teufel; R. gute Leute; Das war r. dumme; Er spricht r. gut Englisch; Das weißt du r. gut; Das war r. unrecht von dir; Das thut mir r. leid; Das ist ja r. Schade. R. 67b; Wenn ich publizieren soll, — lönft' ich auch das Maul r. voll. G. 11, 92; R. moustierend. 94; Das ist Alles r. schön und gut. 151; Wollte gar nicht r. mit der Farbe hervor. Gußkow R. 6, 108; R. ein sprechender Beweis. 7, 260, vgl.: Ein r. sprechender Beweis und: ganz 4d; gar 2b; Munn nur die Königin! | Ich war mit diesem Stein ni. r. glücklich. L. Nath. 2, 1; Ich will ein guter, | r. guter Vater sein. 5, 7; Das du ja | vor ihm r. sehr errötest! ebd.; Warum man ihn r. [= sehr; inständig] bittet | und er nur gut erkennt, | Das muß ein Dernisch. 1, 3; Mußt dich nur r. erbärmlich stellen. Sch. 319b; Groß möbst du sein, | bist ohne Ehrengiz nicht, doch fehlt die Bosheit, | die ihn begleiten muss. Was r. du mödest swonach du inständig begehrst!, | Das mödest du rechlich. Eicks Mat. 1, 5; Es war nicht r. richtig in seinem Kreis. W. 13, 120; Ich weiß eigentlich nicht, was er r. will | was in der That seine Absicht ist, vgl.: Ich weiß nicht r. was er eigentlich will ic. — d) (f. b und c) verbunden mit erst (f. d. 3e): Still, jetzt erfahren Sie es erst r. nicht. Bendix 8, 116, noch viel weniger; Ich habe gefebet, nun lieb' ich erst r. G. 1, 100, noch viel mehr; mein frühes Lieben ist Nichts gegen das jegliche, erst dies verdient in der That den Namen; Es gibt auch verschlossene Früchte, die erst die r-en, ternhaften sind. 15, 31; Seht erst r. nicht... Seht grade nicht. Gußkow R. 7, 151; Seht hab ich erst r. Lust, die Schöne wegzufliehen. Körner 231a. — e) (f. b) Etwas r. (auslösen), raten, rechnen ic.; Möchte gern 'was R-e (f. e) herauslernen, — | Da seit ihr eben r. am Ort. G. 11, 76 = an dem r-en Ort, an dem eurem Verlangen entsprechend; „Ich wünsche r. (f. e) gelehrt zu werden“... Da seit ihr auf der r-en Spur. 77, die dem gewünschten Ziel entspricht, dahin führt; Sich was R-e zu wissen. 11, 19; Die haben schon 'was R-e gesprochen. 180, Mörck R. 317; Platner 1, 312; V. 3, 94, W. HB. 2, 219 r. — f) (f. b und c) häufig iron. oder der Gegenseit: Das war ja r. freundhaftlich von dir, — ein r-e Freundschaftsstück!; Das ist ein r-e Glück! G. 8, 68; Das ist die r-e Höhe! Sch. 181b; Tieck (Wacken. 2, 131627); Lecke Beda 1, 75; Die Galveskanen sind auch die r-en Leute sauh gerade, just die Leute, lange auf etwas zu warten, was ic. W. 31, 479 r.; Du kommst mir r. lieber geh ich zu Hause. Grimm M. 52 r. und substantivisch (persönl.): Aber da kam er an den R-en! Benedix 5, 243; Du bist grade der R-e, ihnen beizuleuchten! Göttergötter Blath. 142; Vor euch kann man etwas verbergen! ihr seid die R-en! Hobel 3, 163; Du bist mir der R-e! Kinkel 6, 86; Da fragst du den R-en! was weiß ein Klosterer vom Balle? Wagner Kind. 16 u. o. — und sachl. (f. c): Wah. Das half ihm auch 'was Rechts [so gut wie Nichts]. Drachvogel Marc. 7, 5; 29, 215; Das ist 'was R-e! da ist mir nichts geholfen! Lougu Dr. 1, 23; Sprang | ein rothes Mäuschen ihr aus dem Munde „Das ist 'was R-e! Das nimmt man nicht genau!“ G. 11, 182; Was hat | er denn für dich gehabt? ein wenig sich | berücksiren lassen? ist 'was R-e! L. Nath. 5, 8 r. — g) R., eiz.: so beschaffen, daß es die Wirkung des Urtheilenden erhält, dann auch in abgeschlossnen Sinn: je beschaffen, daß man damit zufrieden ist, sich zufrieden geben kann: Mir ist's r., ich bin damit zufrieden, habe Nichts dagegen ic.; Wenn du's willst, mir kann's (soll's) r. sein; Wenn du dein Schwesterkind ins Haus nehmen willst, mir ist's rechtshassen r. Autobach D. 1, 272; Mir wär's r., ich nenne die gute Frau mit Vergnügen Schwester. Engel 12, 148; Ist auf der Erde ewig die Nichts r.? G. 11, 15; Wer fertig ist, Dem ist Nichts r. zu machen, | ein Werkender wird immer dankbar sein. 10; Der es weder nach oben noch unten r. machen kann. 18, 131; Ich Herrn, nur so weiter! Mir schen r. L. Nath. 2, 1; Mag es Wenigen r. Vielen gefallen ist schlimm. Sch. 92a r. — Ferner in bestimmten, einzelnen Verbindungen und Fügungen, so: h) Ein r-e Mann r. (f. b): Einer, der den Namen eines Mannes mit Recht verdient, aber auch Einer, der etwas R-es (f. c) verfüllt, ein Vornehmer r., z. B.: Nur schlecht Geschöpfe lässt sich lehn...; | was r-e Leute sind ic. Sch. 534b r., vgl. mundartl.: Semand (f. d. 2 am Schluss) R.-er. Pekalzzi 4, 11; Niemand R.-er. ebd. — i) Nicht mit r-en Dingen (f. d. 3e) zugreifen r.; Nicht mit r-en Dingen | wird es hier gelingen; | zauberisch Mächte r. Danner 243 r. — k) R-e schaffe, f. d. I; etheliche Kinder; ferner bei Verwandtschaftsbez. im Gyz. zu ließ (f. d. und vgl. halb 1): Mein r-e Vater; R-e Geschwister r. — l) Ich fürchte, daß ihr r. seid. Abris 2, 1, 102, vereinzelt, (wie engl.: you are right, f. richtig 2b) = daß eure Ansicht (Meinung) die richtige (wahre) ist, gw.: ihr habt Recht (f. II 1a), wo „R.“ Obj. und also Hw. ist, obgleich sich (vgl. Angst, Bange 1 und II und Ann.) vereinigt mit Steigerung (f. Ann.) findet: Illi hatte r., Freude aber noch rechter. Gotthelf II 2, 14, — neben: Hade mehr „r.“ [R.] als ich! G. 3, 66. — m) (veraltend): Ein Obj. r. sprechen, durch den (Urtheilss-)Spruch es für r. erklären, vgl. rechtfertigen, gutheissen r.; Wenn die Bärtschheit, welche sie degleitet, die verleichten Rübecken recht spricht. L. 3, 234; Er ist nahe, der mich r. spricht | mein Vertreter“. Danzl: wer will mit mir hadern? Jes. 50, 8, wo neuernde Ausgaben sinnentstellend ändern: der mir R. spricht (f. II 4d). 5, 23; Soll man si vor Gericht bringen und sie richten und den Gerichten r. sprechen und den Gottloben verdammen. 5. Mas. 25, 1, falsch geändert in: den Gerechten Recht sprechen (Recht oder das Urtheil wird Beiden, dem Gerechten wie dem Un gerechten gesprochen). Spt. 17, 15 r. — n) Alles, was r. — oder (f. II) R. — ist! ellipt. Ginfelsbief, zu bez., daß man, der Wahrheit die Ehre gebend, etwas nicht in Abrede nehmen kann = Ja, Das ist wahr; Das muß ich sagen ic.: Mein Bruder! Alles, was „R.“ ist! | der Götter Besitzsag | war dieksmal billig. G. 7, 232; Das muß man sagen: Alles, was „R.“ ist! Das thut er. Ifland 3, 1, 43 r. — o) Zum (Letttag Soll 2, 274; D. 295; Willkomm Rom. 1, 5 r.) oder nach dem R-en schu, dar auf sehn und achten, daß Alles in gehöriger Ordnung, und so wie es sein muß, vor sich gehe. — p) In alle

Sättel (f. d.) r. oder gew.: ger. (f. d.) sein, passen, vgl.: alle Pferde reiten können ic.; ferner: R. in feinen Schuh. Goeth II, 2, 156 (schw.), gar Nichts tätigend.

Anm. Goeth. riights, abr., mhd. réht, str. ridschu, lat. rectus, Paric. von regere (vgl. reken, f. Wacken. Gl. 434 und 436; Graff 2, 339 und 363. Schm. 3, 20 und 15). Dazu: riichten, gerh. (ga)raithjan, abr. rihtan, mhd. rihten; die Richte, abr. rihti, mhd. rihte; richtig, abr. rihtig, mhd. rihtes. In der Bed. grenzen oft r. und richtig sehr nahe an einander, doch heißt r. entschiedener die eine unwandelbare Norm hervor, von der keine Abweichung stattfindet (vgl. II), weshalb nach bede. Gebrauch auch von r. die Steigung fehlt: Glaube, das Richtige ist: immer das R.-ze zu ihm ic., doch vgl. 3k und 3. V. Urtheilen, wer die Bibel rechtlicher bestanden. Eck (Luther 1, 156a) ic.; mundartl.: r.-er = wohlerleiter, billiger. Schm. 3, 21; Schwäb. W. 425; Stalder 2, 265 ic. Veralt. Bed. z. B.: Kein Holz wächst da von r.-er (grefter) Höhe und Würde. Stumpf 574 ic.

Zög. vgl. die von richtig und von gerecht, z. B.: Auß [2]: 1) grade in die Höhe gerichtet, so scheinb., — eig. und übertr. im Hgt. des Umgestürzten, am Boden liegenden ic.; Da er andere Thier zur Ged. her niedergeknickt hat, idus er dich in die Höhe a. gegen den Himmel. Lüdtke B. 36a; Radner 1, 76 ic.; War ihm als Mensch ja der a-e Gang angeschaffen. G. 21, 236 ic.; A. [siehst] sterben, d. h. in der Ausübung seines Amtes. Klinger 12, 126; Ein knieender König predigt besser als ein a-er. Ip. Wahrh. 5, 243; A. und lang steht einem durchs wohl an. Weider 57, grader, hoher Wuchs ic.; Ein a. siebender Raften. G. 24, 14; Solche noch a. siebende Mauern und Trümmer von nie ergerissenem Kettner. Hörm. 5, 74; Wecke den Geist in mir, der a. siebe dem Leben. Knebel 1, 11 ic.; Die Deinde haben kein Gebäuse! a. gelassen. Stumpf 71b; Den Kors a. halten, tragen, übertr.: Vamartine, der damals den Kors am a-esten trug. Menzel Neueste Hdt. 2, 161 ic.; Semand, sich, eine Bekämpfung, die Anklage, einen Besitz, seinen Ruf, Kredit, seine (kaufmännische) Ehre a. verhalten; Die Anklage, der Verdacht bleibt a. [bei Bestand]; Damals fuhr mein Geist den eurigen, jetzt hältst du mich a. G. 9, 136; 22, 115; O bleibe stark! erhalte zu uns a. Sch. 399a; Die gegen die freigene Kritik sich a. erhielt. Chummel 3, 38; Einen armen hattlosen Teufel, nicht aber einem a-en . . Mann gegenüber. Heller LsZ. 234 und substant.: Wenn sie ihre bedrohgewordne Figur in das festzeste A. zu schwingen meinte. Künderger Am. 72 ic. Veralt. als Alv.: Aufrechts gelebet. W. Att. Mu. 1, 353, vgl.: Aufrichtig stehen. Schaidenreiter 58; Aufrechtig. Cppendorf 119 ic.; Konnte aufrechtig geben. Anderson 244; Fleming 3, 208b; Ap. 14, 10 ic. ff. 2 und nam. Wurm 715b) und (selten): Gibt wieder richtig und freud. Boumer Br. 3, 1, 231 (Joh.). — 2) veralt. sehr häufig natt aufrichtig (f. d.): Eine a-e und christliche Ehe. Matthäus Lchr. 46a; Wacken. 3, 254³⁰ ic.; Gnadsleidet er sich a-lich. 477⁶ (Lichati) ic. — Bléts [2]: in der Richtung des Bleileibs, lebt, seit, seiger r. (f. seiger), perpendikular: Indem . . ihre Strahlen . . k. fallen. Brokes 9, 365; Ap. 17, 153; Courtois 1, 355 ic. — Dách: gehörig abgedacht: Einen Teich d. unterhalten, vgl. Wöschung. — Dénkt [3]: der Denkunst gemäß, logisch, schlüssig: Die Widersprüche, anzuführen. Walestoede (Demokr. Stud. 417). — Gében: (schw.) genau abgewaßt, richtig: Bis die Stange ausgerichtet war in e-er Höhe, bis das Ziel ausgesteckt war in e-er Weite und Breite. Goeth II, 1, 52. vgl.: Das f., die ebenwegs = Gleichgewicht. — Grz: [3b]: (veralt.) f. ex II: Es ist eine e-e Götterei. Luther 3, 205a. — Fáden: [2]: genau nach dem Faden, schwärz., grade ic.; Eine f-e Näh; Sie können's nicht allezeit also f-dnurgleich treffen und f. machen. Luther SW. 61, 311; Nun kämme er sein f-es braunes Haar. Stiling 2, 187 ic. Veralt. auch neutr.: Sein f. trecken (Lichart Garg. 240b), ihm (Petracelius 2, 470a), das Einen Gewebe, was ihm gerecht ist ic. — Fálige: [3]: 1) tonigent (f. 2), vorgl. folgegemäß, folgemäßig, als Verdeutlichung von Compte eingefüht: In einem Labyrinth f-er Unregelmäßigkeiten. Luther Weln. 156; Das f-e und folgelose Handeln. G. 33, 81; Zwar verführen die Überwinden f. genug, um all mäßig auch die Geister wehrlos zu machen, 325; Eine f-e

Reihe von Thaten. 4, 223; 6, 24; 15, 91; 19, 19, 22, 1; 25, 129; 171; Welcher die ersten Entwürfe . . verlegte und bis an sein Ende der f-en Ausführung vorstand. 26, 273; Den Menschen in einem f-en Gleise weiterziehen. 32, 347; „Man handelt nicht f.“ heißt: die Folge von Handlungen hat keine feste Richtung auf ihren Zweck hin, sondern sie schwankt hin und her und weicht von ihrem Ziele ab. Moriz Stil. Dazu: Sich durch folgerichtigkeit in Lehre und Leben eine feste Burg bauen. Prohle 3, 197, häufiger: folgerichtigkeit (f. d.), Hg. f. Un-f.: Un-f-heit, vgl. folge-less, -wirrig. — 2) (selten) Wen ihr befürchtet, ist nicht verlieren; denn euer Recht ist. G. 12, 252, es ist recht, ihn zu folgen; der Erfolg bewahrt ihn als recht. — We: 1) veralt., mundartl., f. 1. Id. — 2) veralt., mundartl. [2]: grade, f. Schm. 3, 29 und 15 und Graff 2, 410 f. z. B. noch: Wie . . | ein trummgelockter Zug g. fältige Vogart: gerad zu messen sei. Holter 57 = wie eine Kurve zu rectifizieren, vorgl. = eben (nach Jc. 40, 4): Da Krumme [wird] gleich | und die Stelle g. h. 16, 267. ferner nach Adelung (Festz.): Ein g-er Baum, grade und gründig und [f. 2]: Ein g-er frechwinfliger Triangel. Egenolph Abm. 5. Vgl. (veralt., mundartl.): Richt, adv.: grade, in grader Linie; gerichts, entrichts (se. Wegs): grade Wegs ic. Schm. 3, 31; Gerichts [grade] auf über der Erde eine Kugel. Luther SW. 63, 263 ic.; 3) [3] paßend, so daß es Dem, wofür es best. ist, in genauem Anschluß sich anschmiegt (zumeist als prädik. (Gw.): a) mit abhäng. Dat. (f. 4): Das Kleid, der Stiefel, der Handschuh mit mir q. (oder v.a.s. seltn. richtig: recht); Der Rock meines alten Brudeis wurde mir q. gemacht, Hieraus barg er die Brust in seines Bruders Leibn. | Panzerrost, der ihm g. war. G. 210b (vgl.: Mit dem ebernen Hornisch | seines Bruders . . der ihm q. war. V. 31, 3, 333); Ein schlichtes Marterholz; nicht leicht, allein | ihm v.a.vlich und q. nach Kraft und Maß. Cham. 4, 33; Nur wünsch' ich, daß das Kleid . . ihm q. als mit (seinem Rücken) an Brust und Rücken sei. Hogdorn 2, 267; Der gar keine Fähigkeit hat, Umstände zu benutzen und selbst das ihm G-eite durchzusehen. Eick DW. 2, 75; Wo der Mensch und die ihm g-warme Natur keine Heimat mehr findet. Eichdi Th. 445; Nimm dann die mächtige Lanze, die ihm in den Händen (f. b) g. war. V. Od. 17, 4. vgl.: hant-q.; Ich wünsche, daß sich Das, was er nun hat und weiß, ausweite und ihm g. werde. Sitter 1, 308; Thiden ein Schuh wohlgemacht und gutes Peters sei, sei er doch nicht gleich Seidermanns düs g. Bindgäf 1, 163 ic. — b) mit abhäng. Präpos., z. B.: Der Stöpel ist für die Glashe, für die Öffnung der Glashe g.. Diese (Gefangweisen) möchten grace für unsern Schnabel g. sein. G. Zeit. 1, 281 ic.; Weil er zu dieser Kunst so gar q. ist, führt | als eine Sän zur Leit, der Gsel zum Klavier. Kachel 8, 39 ic.; Er ist in alle Häcker g. G. 9, 283, weiß sich in alle zu schicken, versteht sie ic., vergl.: In alle Sättel (f. d.) g. sein, z. B. pfeif Br. 8, 77, V. 3b. 2, 379 u. e., danken; Ich bin g. in vielen Säteln, feiglich 2, 225; Darum sind die Bergsöhne in allen Säteln a. Spindler Vog. 2, 218 ic., vgl.: dar ein und dar in raffen (f. d. 4 und f. 5). — c) selten ohne abhäng. Vh. als attribut. (Gw. (gw. recht): Ich will' euch um Erlaub, es ist die g-e [passende] | Sünde getrieben. G. 5, 194; 6, 243; Wir wollen uns, | wir sehn, veranlich unterhalten, ist ja doch | g-e [genügendes] Zeit für diesmal uns gegeben. — 4) An Za schließt sich: Was euch genehm ist, Das ist mir q. (gw.: recht, f. d. 3g.), ich seid der Herrscher und ich bin der Knecht. Sch. 493a ic. und io nam. (weidm.): Es (Döbel 1, 58a) oder: die Spur, fährt (Lope Br. 257) ist dem Hunde q. oder nicht q. (Genehm ic.), je nachdem er es frigig oder unfrigig dar-auf sieht. — 5) An Za schließt sich, nam. weidm.: In einem Fach g. sem. wohlbewandert und geübt, alles das bin Gehörige wohl versteht, nam. in Zög., f. 9 und vgl. Laub Br. 257. — 6) so beschaffen, daß der nach dem Recht Urtheilende es , recht (f. d. 1. 3m) sprechen' muß (Gf. un-q.) — est ganz nah an 7 (f. d.) grenzend: a) von Sachen: rechtmäßig, im Recht begründet ic. (f. 7b): Wenn die un-q-e Sach über die g-e liegt; (Un-)q-e Kamf, Krieg; Als Anwalt das Un-G-e gegen das G-e verteidigen; Was wahrhaftig, was ehrbar, was g. ist. Phil. 4, 8; Kennt Unbillen durch die Jahrhunderte jemals g. werden? Guskow R. 6, 241; Der q-ten Radie. h. hic 2; Darfst du der Ehrucht blut'ge Schuld vermengen | mit der g-e Nothwehr? Sch. 551a ic. — b) Herner von Pers. (vgl. die negative Pers.): un-schuldig, ignobil ic.) in Bezug auf einen best., zum Urteil vorliegenden Fall: So soll man sie vor Gericht führen und sie richten und den G-en rechtsprechen, und den Gottlesien verkommen. 5. Mos. 25, 1; Zu beugen den G-en im Gerichte. Spt. 18, 5 ic.; häufiger: e) allgm., in Bezug auf das Thun und Handeln der Pers. überh., wodenn in vragn. Sinn (vgl. gut 11) g. nur von Gott gilt, wobei dann oft der Begriff der Güte, Milde, Gült ic. bei herverreicht (vgl. verkürzt alt-g.): Herr, du bist g. um alle dein Thun ist recht und ettel Güte und Treue. Eob. 3, 2; Der Herr ist allein g. Sir. 18, 2; Wie mag ein Mensch g. vor Gott sein? Gob 25, 4; Finde ich so G-e zu Sodom. 1. Mos. 18, 26; Er lässt regnen über G-e und Un-G-e. Matth. 5, 45; Werden ohne Verdienst g. aus seiner Gnade. Röm. 3, 24 ic. Unkorrekt in schwächer Form der Hg. ohne Artikel: Auf G-en statt G-e) merken die Augen des Herrn. Mendelssohn Ps. 34, 16. — 7) das nach dem Recht Gebührende zu erkennen, zuertheilend und —: solchen Post. gemäß, est nahe an 6 (f. d.) grenzend: a) (Un-)q-e Richter, Urtheile, Urtheilsprache, Vertheilung ic.; (Un-)q. richtet ic.; Sei nicht altwug. Pred. 7, 17 (vgl. billig 1); Er, der einzige G-e, | will für Seidermann das Rechte. G. 4, 4; Sie barren vergebens, | im Hintern gebunden, | g-en Gerichtes. 13, 71; So sind Sie billiger (f. d. 1), so ich darf wohl sagen g-e gegen diese schw. Natur. 17, 292 (f. b); 14, 120, Wo mir (Altropos) g-e Enten reisen, | in offner Fleischflecht ic. 6, 373, die mir nach dem Recht gehörten; Der sonst immer so g. und richtig urtheilende Klerstec. Matthian G. 1, 109; G. in Der. der Sodom. Das gehabt, | was ihm gehört. Scheder Laienbr. 124; Mit dem g-en Stab | misst sie (Theus) Sodom seine Rechte. Sch. 56a; An dem frevelnden Geschlecht | rächt Zeus das Gastesrecht, | wogend mit g-en Händen. 53b; Die Natur, sie ist ewig g.: | uns verlieh sie das Werk und die Fülle | . . . Seinen wird der gewaltige Wille ic. 491b; Auch gegen Feindes Tugenden g. 613b; 412b ic. — b) (vgl. 6a) den When ic. angemessnen und dadurch gerechtigert, darin rechtmäßig begründet: Das ist die g-e Fertigkeiten, dich mit Recht treffende Strafe für deine Neugier; Deine Anklage, Klage, Trauer, dein Unmut, Unwill, Verdruss, Zorn ic. ist un-q.; Dein Unmut ist g., doch indem du ihn gegen einen Unschuldigen auslässt, wird er un-q.; Ich hege g-en Verdacht, daß ic.; Du machst mir (un-q-) Vorwürfe; Nicht der laute, | nur der g-e Fertigkeiten Tadel kann verlegen. — c) Einem g. werden, seine rechtmäßigen Ansprüche (Forderungen) befreidigen, z. B.: Seinen Gläubigern g. werden; Das, wosfern ich dir bis dahin nicht g. werden könnte, ich mein Einlager . . dir halten will, das du bestreift bist. Spindler Sud. 1, 33 ic., auch: Hier wurden die Romantiker wiederum einem Zuge des Volksgeistes g. Auerbach Sch. B. 287 ic., vgl. in Zög., zu bühnen-, lampf-, kriegs-, funst-, licht-, spindler-, schul-, theater-, zunftg. ic., die Anforderungen der Bühne ic. bestreitend, ihnen gemäß (vgl. 3). — 8) Mundartl., veralt. Bedd., f. 1; 2 und Schm. 3, 28, se nam.: a) = bereit, fertig: Muß altzeit Slave sein, muß altzeit sieh g., | der Frauen Haderisch ic. Kochl 7, 299; Sich zur Reise g. macht. Teuerdonk. — b) G. machen, als Schneiderin im Haus arbeiten. Hausb. (56) 1, 324 ic. — c) (schw.) 3 g'rechten [zu g-em], stracks, sofort, Gouhels Sch. 112; 177; 312 ic. — 9) Doppels-Zög., die mit * bez. auch entsprechend von dem Grundw. recht: All-g-e Gott (f. 6c). L. 2, 159; Sch. 523a ic.; Deine (Gottes) all-g-e Sprüche. Mendelssohn Ps. 119, 62; Der all-g-e Lenter unsrer Tage. Sch. 515b ic.; Wirs g-e (3) Jäger, f. jagd-g.; Wirs g-e (3) Driller zu schlagen. Guskow 3, 4, 189 = künftig g-e Wocktriller (f. d.); Durch theatrale Bearbeitung . . sie (die Schauspieler) bühnen-g. (7c) zu machen. G. 27, 301, vgl. bühnen-bast, -mäßig; Färbarten-, hirsch-g. (3): wer jede Färbart richtig anzusprechen weiß. Laube Br. 250; Die Blume der faust- und felben-g-e (3) Ritterschaft. Musäus M. 2, 113, in Faust- und Holbenlampf bewundert ic.; Felb- oder reise-g-e (3) Jäger, der Reisjagd (f. d.) fundig, vgl. Feldjäger. Hippo 179; Wenn ein

Bäger fests^t und holzg.^t (3) beissen will. Döbel 3, 44a; 4, 29a r.; Gewehrgr^e-e (3) Bäger; Waffe des gründg.-en (6; 7) Menschen. Luther 1, 28a; Dieser Stoff ist mir grade handg.^t (3); Hirschg. (1. färbtenz.). Döbel 1, 84a; 3, 44a r., Holzg.^t (3) und forstwirksamig. 94b, s. forstg.; Hundeg.-e (3) Bäger; Ist nun ein Weidmann zwar bürst- und jagd g. Döbel 1, 84a, Schiffe zimmern kann pflug. (7c). Kronen A. 1, 299, doch s. auch faustg.; Kolben-g.; ebd.; Kopfsg.-er Dachdecker, der nicht schwundig (im Kest) wird, s. Schm.; Wir hatten keine kriegs-g.-e (1. c) Waffen, s. die Sense nur schwang jeder Ackermann. Holzci (Ausw. d. Lied. 43); Weidwes anmutiger und eindringlicher wirkt als das Kunst-g.-e (7c). Gebautes mit seiner Rechtswirksamigkeit die Regelmäßigkeit des selben, mit seiner wasser- und s-e Lage Voth und Waage aller Mauern und Wände bez. 75; S-e Sprunge, Koht A. 1, 55; Dieser s-e Hang der Aeme, L. 11, 149; Man kann sie die Kraken in s-föhlige und s-e einheilen, Oken 5, 512; Mitts. oder schräger Steablung. Sch. 360b, daneben; Senkel-e Delsen. Heinte A. 2, 253; 196; 237 r.; Reinhard 35; Zimmermann Gins. 12 r. — Spräch^t: sprachrichtig. — Stein^t [2]: leth-r., steil: Auch den bloß großen Menschen von Genua mein' ich nicht unter dem heben und schen zu Metapher deuter dort wag-e-e und hier s-e Ausdehnung an. Ip. 2, 58; 1, 87; Nat. 2, 62; Der zu Pferd einen Berg s. binanmett. Säuleg Heint. 4, 1, 2, 4; Wasserfälle, hohe, s-e. Eis A. 2, 34 r., ähnlich: Stengel-r. Baggen 1, 184. Stimme: s. leber. — Tugend^t: der Tugend geßt. Groß Ticht. Verl. 1, 109. — Über^t: mehr als recht, s. auch Bissg. von II. — Un-: als Ggfs. zu [3], doch nicht in allen Anwendungen: Moralisch, jüngst un r. handeln, „Was du sagst ist nicht falsch (s. d., ich woh.), aber daß du es ihm sagst, ist un-r.“ Predient Tadel ic.]. Ich sehe nichts U-es darin und es ist jedenfalls noch wen u-r Soder gwt; weit mehr un-r., das tu es mir vorwürft; Man kann auch darin un r. handeln, daß man das Richtige am u-en Sungehörigen] Ort oder zur u-en Zeit sagt ic.; Im u-einen Ort. R. R. 9, 374; Wider der Himmel), wie er scheint, in meiner Zeichnung strahlt, s. weh! ich ihn nicht falsch und gleichwohl un r. maten [in Bezug auf die wahre Bewegung der Himmelskörper im Ggfs. der scheinbaren]. L. 1, ...; Das ist ein u-r Schlüssel, nicht der rechte; nicht der, der es sein soll; Ich komme hier wohl un-r., entw.: nicht zur gelegneten Zeit u. oder: der Ort, wo ich bin, ist wohl nicht der, wo ich hinwollte, auch: beiemand un-r. oder mit etwas bei dem U-en ankommen, einen dem gehöfsten entgegengesetzten Erfolg haben, übel anlaufen ic.; Die u-r Soder linke, s. d. 4) Seite des Tuchs, der rechten nach außen zu kommen und geschen zu werden bestimmten) entgegengesetzt; Etwas un-r., am u-en Ende anfassen, anfangen ic. verkehrt, nicht da, wo (oder: so, wie) man sollte; Er hatte den Kasten un-r. gefasst und wollte ihn .. absen. G. 19, 292 r.; Einem un-r. verloren, nicht der Meinung gemäß, (mis)verstehen, falsch auffassen: Ich muß .. mich .. entsetzlich links ausgedreht haben, weil ich sehe, daß Herr R. mich so un-r. verstanden. Mendelsohn 4, 2, 399 r., auch z. B.: Er verstand das Ding (Schilder Al. 138), z. B. (W. 33, 95) un-r., nicht überhaupt, wie es gemeint war ic.; Du u-e Hände temmen, wofür Etwas nicht bestimmt ist, nicht paßt; Einem Etwas U-es verwerfen, etwas von ihm Begegnung, das er nicht hätte thun sollen; Einem Etwas un-r. nicht mit Recht, unverdient vorwerfen. G. 13, 64; Einem u-e Jungscheit Vorwürfe machen: Etwas un-r. hänsiger; unrichtig s. d. l. schreiben, redzen, zeichnen ic.; Eine u-e Jungscheit Handlung, That ic., ferner: Wer im Gerüstfest treu ist. Der ist auch im Großen treu und wer im Gerüstfest un r. „ungerecht“ Es ist, Der ist auch im Großen un-r. „ungerecht“. Luk. 16, 10; Hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des U-en. pc. 71, 1 l., aus des Ungerechten Faust. Mendelsohn ic. Wir erwähnen bes.: a) Einem kommt Etwas in die u-e Gurgel (König Zer. 2, 165). Kleine (Gellen 3, 325), in die Luströhrre, man verschluckt sich, vgl. [3b]. — b) [3] In Einem warst du doch un r. Aleis H. 2, 3, 197, gw.: hattest du Unrecht (engl. you were wrong); Wernitzschlägt, Der ist un-r. Luther 6, 3a; 8, 178a, 5, 270b; Soll ich darum un-r. sein? Opik (Wacken. 2, 330¹) ic. — c) Mag ebendem in seinen Wissenschaften nicht un r. Jungen, übel gewesen sein. Nabner 3, 23 r. — d) Sie stele Gledermaus im Haar! that doch nichts U-es dor! platen 4, 117, nichts Unanständiges (vergl. aufführen 3 am Schlus^t) ic. — Vernünft^t: denk-r., vernunftge-

mäß. — Waage [2]: horizontal, schräg, vgl. waag- r. und Waagewage: Zahlreiche .. Knödel verbinden sich zu einer w. gestellten Säule. Duemeister Sch. 331; Wenn die Schalen vorher w. gleich, im Gleichgewicht standen. Lichte 6, 94; Der ist Alles seit und w. unt regelhaft. G. 12, 184, Schräg oder w. aufliegent. John R. 71; Nach seiner Philologie setzt ein weiter Mann sich quer in seinem Mittelpunkt so waag r. Säher ic.] als nur immer möglich sein. W. 9, 8, insfern die w-e Lage den Schwerpunkt am sichersten stützt; Gelehrte, welche die Höhe beider Meere aufgenommen, hatten sie nicht w. gefunden. Lue. 6, 237, waag-r., im Nirvan. — Wält^t: einen Baum w. bebauen — ihn bewaldrücken, ihn im Wald verläufig baumantig behauen. — Wält^t: s. lebe-r. — Wässer [2]: s. wage-, senk-r., waßerwās: In w-en Schichten, Hölgarten Ab. 2, 114. — Wérl^t: s. lebe-r. ic. — Winkel^t: rechtwinklig ic. — Zäum^t: an den Zaum gewöhnt, zugeritten (von Pferden) ic.

II. Rechl., n., -le(s), (-ens, s. th); -e, (-en); s: Das, was in Gemäßheit eines entziehenden Auspruchs, Urtheils, Gesetzes recht (s. 13) ist oder dafür gilt; wozu man befugt ist; was Einem zufiebt und gebührt ic. — mit versch., sich daraus entwickelnden Bed. und oft nah an einander grenzenden Räumen, wobei nam. auch von Einfluß ist, ob das Wert (allgm.) ohne Artikel in Gz. steht oder stellaktiv mit dem best. Artikel in der Gz. oder (vereinzelt) mit dem unbest., woran sich die Gz. ohne oder mit Artikel schließt: 1) allgm., wo zu beurtheilen steht, ob Das, wasemand sagt oder gethan, recht, richtig, wahr, gilt, zu billigen ist (Ggfs.: Un-R.), — in Gz., ohne Artikel (außer bei hinzutretendem Superlat.), in best. Verbbind.: a) prädiktiv, wo R. aber dann häufig als Gw. zu fassen ist, i. 13. — b) als Obj., z. B. (i. 13!): Ich habe R. (Un-R.). Das, was ich sage oder thue, ist recht, (un-r.); Einem R. (Un-R.) geben, das Urteil fällen, daß er R. hat; R. (Un-R.) betonen (erhalten, tragen), von dem Urtheilen für Den erklärt werden, der R. (Un-R.) hat; R. behalten, die Position behaupten, der zufolge man R. hat; Einem R. lassen, das Feld raumten, ihn als Den erscheinen lassen, der R. hat; Hab ich R. oder hab ich Un-R.? Du hast in allen Punkten R.; Du hast sehr R., — wenn oder daß du ihm nicht traust, — ihm nicht zu trauen; Du willst immer R. haben, R. behalten, Darin kann ich die nicht R. geben; Du hast nicht R., aber ich will dir R. lassen; Und wenn ich auch das größte R. habe, bei ihm bekommt du doch R. und ich Un-R.; Gruß schlägt du mich und dann hast du noch R., — noch groß R., — noch R. überlei (s. d.); Ja, er hatte noch übriges R. und Vieles zu klagen. G. 5, 167 r., auch wohl: Er hat noch über R. ic. „Du hast nicht recht!“ Das mag wohl sein, doch Das zu sagen, ist klein. Habe mehr „recht“ als ich. Das wird was sein. G. 3, 66, Wenn wir R. haben Swenn ure Sache gerecht ist!, werden wir Ge rechtigkeit finden. 9, 255; Ich hab doch „recht“ | ... Wer recht behalten will und hat nur eine Zunge, | behält's ge wiß | ... Du hast „Recht“, vorzüglich weil ich muß. 11, 132; Welcher schwört, s. es habe gräte Haberecht si. haben. 120) darum kein „R.“ | weil er es immer haben und behalten will; es habe Niemand „R.“ als, wer den Widerdruck mit Geist zu lösen, Andre zu verbieten weiß. 6, 296; Daß er immer R. hatte und auf seine neu Augen (s. d. 13m) bielt, Horn Schm. 34 r., vgl.; Der Lebter bat das R. (s. 2), dich zu tadeln; aber er hatte nicht R., dich wegen dieses ganz ridigten Ausdrucks zu tadeln, er bat im Allgm. die Beschnis, dich zu tadeln; aber hier war sein Tadel ungerecht; Wer die Macht hat, mag auch das R. haben, den Schwachen zu unterdrücken; aber er hat nicht R., wenn er es thut ic. — c) abhang. von Prärei: Wer R. = R. habend; s. das man R. hat; mit Grund; mit begründeter Ursache ic. — Ggfs.: mit Un-R. z. B.: Man behauptet, — ich weiß nicht, ob mit R. oder mit Un-r. recht, daß ic.; Die Tugend . . . deren . . . mit Zug und R. mein Herz sich eubmt. Cham. 3, 226, vgl.; Einem mit Un-R. bestrafen, ohne daß er es verdient, — wider R., ohne daß der Strafende dazu berechtigt ist, — wider R., so daß das R., die Gerechtigkeit dadurch verlegt wird, widerrechtlich; Wider R. Begnügte fürzt | der Humanisten schwarze Schär. Whumbold 3, 45. — 2) die Einem od.

etwas Personis, zustehende Besugnis und das vermittelte derselben ihm Zuführende und Gebührende, von ihm mit Zug in Anspruch zu Nehmende (vgl. 4), z. B.: Das R. des Stärker (W. 31, 429), der Stärke (Sch. 414a), der Gewalt, der Faust (Reithard 43) sc., Das, was der Stärker sich gegen den Schwächeren erlauben darf, da, wo eben nur die Gewalt regiert, vgl. 4; Die R-e eines oder des Burgers, die Besugnisse, die ein Bürger als solcher hat und in Anspruch nehmen darf; ein R. des Burgers, ein einzelnes von diesen R-en; das R. des Burgers, entw. von einem best., einzelnen, in Rede stehenden solchen R. oder (kollektiv) die Gesamtheit aller dieser R-e; Die Besessen haben nicht das (volle) R. des Burgers sc.; Die R-e des Freuntes — der Freundschaft — geltend machen, missbrauchen; Das R. des Verwandten, der Verwandtschaft, des Bluts sc.; Das ist mein R. [Das, was ich mit Zug als mir zukommend in Anspruch nehmen darf] als Mensch, als Bürger sc.; Das ist mein gutes R.; Ich will Nichts als mein R.; Demantem sein R. vor-enthalten; In Demandes R. oder R-e eingreifen, übergreifen; Ich tute keinen Eingriff in meine R-e; Demant oder etwas (einigermaßen verloren.) tritt in sein altes R. ein, z. B.: Die Unarten, gegen die Aurelie so viel gearbeitet hatte, waren . . . weder in ihre alten R-e getreten [hatten sich wieder geltend gemacht]. G. 17, 274 sc.; Das Spiel will sein R. haben, verlangt Befolgung der Spielregeln sc.; Der Fürst hat das R., einen Beruhigen zu begnügen, — das Begnadigung R.; Die Kurfürsten hatten das R., den Kaiser zu wählen, — das Wahl-R.; Die Stände haben das R., die Steuern zu bemühen oder zu verweigern, — das Steuerbewilligung R., Verweig- rungs-R.; Die Burgen haben dort das R., sich zu versammeln, — das Versammlungs-R., das R. der Frei- zugigkeit, der freien Presse sc.; Andern dieselben R-e gegen sich zusätzlichen, die es sich gegen Andre zuschreibt. Lichte 5, 6; Aus diese Bitte frei von seinem strengen R. herunterzulassen, 6, 81; Der ein aussichtsreiches R. (Privileg) hat, Bier fürs Kap zu brauen. Loster R. 1, 51; Ihr habe das R., gestützt auf zu sagen. G. 11, 144 (versch.: ihr habe R., §. 1b); Da man Niemanden zumutzen kann, sich willig zerstören zu lassen, so haben sie völlig das R., das Groß und Übergroß, wenn es neben ihnen wirkt, so lange zu leugnen, bis es historisch wird. 39, 84; Gurer Tochter erlangt es an Nichts, was irgend den Todten | nur zu R-e geschieht: [was sie als das ihnen Gebührende beanspruchen könnten] ich las ihr Vigilie singen sc., 5, 133; Gelt ein Zugweg durch den Acker und es ist ein R. [dass man dort gehen kann]. Hebel 3, 1, vgl. Tertius; Es war man Scken nach Freiheit (§. d. 1), sondern nach Freiheiten, kein Kampf für R-e, sondern für Gerechtame. Keine Reis. 4, 300 (vgl. 4a: Volksz.); Der Begriff des R-s (§. 4) ist ganz genau fest.; wie unbestimmt ist aber der Begriff der Billige (§. d. 1)! Da heißt es: ich soll von meinem R. etwas ablassen, aber wieviel? Lasse ich zu viel ab, so thue ich meinem R-e Ab- druck. Kant Rel. 7, 155; Die Erlaubnis (das fiktive Ver mögen) sich eines Dinges als Mittels zu seiner Glückseligkeit zu bedienen heißt ein R. . . jeder Pflicht entspricht ein R. Mendelssohn 4, 1, 129; Das R. des Herrschers ob' ich aus zum letzten Mal. Sch. 513a; Stürzt mich in die Nacht der Mächte | aus des Himmels goldenem Saal! | ehret nicht der Göttin R-e! | ach, nu sind der Mutter Dual. 54b; Ich habe greise R-e, über die Natur ungehalten zu sein. Insb. Der Thron . . . kam auf Augus durch der Kinschaft R. 614a, vgl. Erbschafts-R.; Das R. der Wölfe über die Thore. Das natürliche R. der Wölfe an die Thore §. 3a] ist ein R., sie zu fressen, das R. des Stärker. W. 31, 429; Wer kann ein näbers R., dich zu beissen haben? 12, 248; Kein Verhältnis schwächt | die R-e der Natur. Wer bat . . . dir . . . ein R. an mich §. 3a] gegeben? | Die Macht allein giebt Göttern selbst kein R. 251; Um des Friedens willen etwas von unserm vermeinten strengen R. fahren zu lassen. 14, 94 sc., §. 3 und 6a. — 3) (§. 2) ein auf zustehende Besugnis gegrunder Anspruch und demgemäßige Be- suggnis (vgl. An-R.) mit an, auf, zu, z. B.: a) Vieles . . . hat ein R. an meine Siele. Cham. 5, 195; Er hat ein R. an sein Geschäft. Sch. 350a; Das euer gutes R. | an England einer ganz Unrecht ist. 410b; 491a, Ländereien, an die man kein anderes R. hatte als das der Freiherren. 972b; Seine auf eine Erbverhinderung gegründeten R-e an dieses

Herzogthum geltend machen. 992b; Ihre eingebildeten R-e an einen Dritten. Lich. R. 5, 313; Ebener hab' ich das R. eines zweiten Vaters an dich erkauf. W. 8, 120; Da sie als gute Unterthanen ein R. an seinen Sohn hätten. 9, 203; Erwirkt ein kleines R. an ibm. 10, 8; 22, 135; 28, 100; 31, 415; Das unsre Verfahren nicht weniger R. an die allgemeine Achtung haben. Att. Mus. 1, 1, 18 sc. — b) Rechte auf den Ehren. Ense Denkr. 6, 573; Er bittet, seine R-e darauf zu wahren. G. 39, 249; Wenn du so bin, habe ich keine Macht, mein R. auf dich. Goldberlin 2, 10; Was dieses Gold betrifft, werau ich selber kein R. habe. Sch. 720b sc. — c) Wer ist der R. zu mir bar? Ief. 50, 5; Das R. zur Freiheit war nicht erbllich. G. 16, 293; Der batte schon ein gewisses R. zu jenem Ehrennamen. 39, 274; Ich mache mich allein des R-s zum Himmel an. Jeschegel 1, 252; Um Tand . . . vertausche er seine R-e | zu glänzen der Unsterblichkeit. H. 2, 143; Sie, welcher die Gehirn | ein unvergleichlich R. zum Zepter gab. W. 28, 61 sc. — 4) in engrem Sinn, in Bezug auf Entscheidung nach Gesetz oder Gesetzen (hier auch in hergebrachten Fügungen der sonst veralt. Genit.: Rechtes, s. k.): a) was nach dem Gesetz — nach den entscheidenden Bestimmungen über das Rechte — recht (§. I 3) ist oder dafür erkannt wird, sowohl abstrakt und allgm. (vgl. Gerechtigkeit, auch persönl.), als auch in Anwendung auf einen konkreten zur Entscheidung vorliegenden Fall, vgl.: Von dem wichtigen Unterschied des wirklichen und formlichen R-s . . . Was überhaupt wirkliches R. und wirkliche Wahrheit sei, ist einem jeden bekannt, so schwer es auch ist, das eine oder die andre in einem gegebenen Falle zu entdecken. . . Formliches R. ist für freitende Parteien, was ein erwählter oder vereidigter Richter zulegt dafür erkannt bat . . . Es thut Nichts zur Sache, ob . . . die Richter gerett haben oder nicht sc. Möser Ph. 4, 114 ff., — oft im Ogiy. zur Gewalt, z. B.: Nicht ist von R., noch von Gericht die Rede. | hier ist Gewalt! entstehliche Gewalt! G. 13, 303; Nicht vom R-e, von Gewalt allein | ist zwischen mir und Engeland die Rete. Sch. 414a; Gewalt geht über R. hab. 1, 3; W. 31, 412 sc., vgl.: Die Macht allein giebt Göttern selbst kein R. 12, 251, dagegen: Hast du die Macht, du hast faktisch das R. auf Erden. Cham. 3, 275, vgl. 2; ferner: R. und Gerechtigkeit lieben, üben, anrichten, herstellen sc.; Zur R. und Wahrheit für das Rechte und Wahren kämpfen; Das R. liegen liegen, verbreiten, verlecken, mit Zähnen nielen, verdrücken sc.; R. muss doch R. bleiben. Sprchw. (p. 94, 15); Siebst du dem Armen Unrecht thun und R. und Gerechtigkeit wegziehen im Lande. Pred. 7, 5; Es hieß | die Wahrheit nicht den Arm des R-s personifiz. zurück. G. 13, 152; Die Pflege des strengen, gerichtlichen R-s, des lästlichen, wo Klugheit und Gewandtheit dem Ausüben zur Hand geht. 18, 101; R. und Gerechtigkeit gatten sich nicht mit Willkür. Jahn M. 54; Das ist der Kern des ganzen R-s §. b); das Ränt und Griffe lebt, | wodurch sich R. in Schuld verkehrt. Lichten 152; Die Kunst, das R. in Un-R. zu verdrücken. Hamlet 3, 188; Regierte R. (einigermaßen personifiz.) so läger Ihr vor mir | im Staude jetzt. Sch. 429a; Das R-e und Freiheiten ganz was Andres sind als R. und Freiheit: R-e werden gegangen; R. dagegen in ein Recht, der da sichern soll gegen Mißgunst. Volksz. 9, 178 (vgl. 2: Hene); Das, was R. ist, von Dem, was Wahn oder Ge- walt zu R. seien, zu unterscheiden. W. 24, 37 sc., §. Körne 4952 ff. — b) die gesetzlichen Bestimmungen, wonach das R. (§. a) entrichtet wird, Gesetz, einzeln und kollektiv z. B.: Einen nach R. und Gesetz verurtheilen; Den R. gemäß; Nach dem R., nach dem römischen R., nach deutschem R.; Gegen oder wider das R.; gegen alles, — göttliches und menschliches R.; Das R. oder die R-e [zu], Jurat studieren; Ein Student der R-e veralt.: der R-en. Binkgräf 2, 57, vgl.: Der R-en wie gefüllen. Kocha 6, 361 sc.); Ein Doctor beider R-e, des geistlichen (kanoni- schen) und des bürgerlichen; Vorlesung, Kolleg über das gemeins. R. sc.; Im R., in den R-en bewandert sein sc.; Nach meinen (Gottes) R-en sollt ihr than und nach meinen Sätzung sollt ihr handeln. 3. Mos. 18, 4 sc.; Wie uns Niederländer zuerst einzelne Dörfer regierten. Alles nach hergebrachten R-e (§. 2), Privilegien und Gewohnheiten. G. 9, 165; Mußte ihr nicht nach euren Land-R-en gerichtet werden . . . Ga der Brüder nicht ein antar R. als der Antweiper? 166; Es erben sich Gesetze und R-e | wie eine ewige Krankheit fort. | . . . Vom R-e, das mit uns geboren ist, | von dem ist, leider, nie die Frage. 11, 80; Was uns ruht, ist unser bestes R. 13, 265; Der den Leuten R. sprechen si. d) soll und vor lauter R. nicht zur Gerech- tigkeit kommen kann. 18, 131 sc. und so in zahlreichen Zügg., z. B.: Bank-, Bau-, Berg-R. sc., die für das Bank-, Bau-, Bergwesen sc. geltenden Gesetz- bestimmungen in ihrer Gesamtheit. — c) das Einem nach dem R. (a, b) Zulommen, sowohl von etwas Gute als von etwas Schlimmem, z. B.: Gnade (s. d. 2) für R. ergehen lassen (Gusson R. 3, 15; Rücken 6, 291; Sch. 537a; 711b), für die verdiente Strafe, auch (veralt.): vor R. W. Luc. 6, 308 sc.; Gnade vor R. geben lassen. 5, 48 sc.; Ich verlange keine Gnade, ich will mein R.; Dir soll dein R. werden, zu Theil werden; Gnade zu seinem R. (ver)helfen; Einen oder sich selbst R. (ver)haf- fen; Was heißt ihr hier | Gerechtigkeit, da im Begriff ihr seit, | euch selbst das R. zu schaffen? Brüder Br. 8, 147; R. sich zu verschaffen gegen euch. Sch. 490a sc.; Da er R. nicht konnte finden, | sich R. zu holen mit der eignen Hand. 549a sc.; Es wäre zu wünschen, daß jeder andre Betrüger . . . ebenso sein R. seinen Lohn, die verdiente Strafe finden möchte. Hebel 3, 4 (vgl. — zu a, b — in ähnl. Sinn: R. findet seinen Ansch. (s. d. 8); was ich verdient habe, wird mir werden. 264 sc.); Zum Richter walten nun die drei, | sich um ihr R. zu balgen. Cham. 3, 211, damit er ihren Streit entscheide sc.; Einen geschiebt R. (oder reicht, §. I 3), ihn trifft etwas verdientermaßen (als Strafe), z. B. G. 14, 249; Binkgräf 2, 44, vgl.: Rechten (s. d.) oder R. leiden. — d) der richterliche Urtheilspruch, s. Schm. 3, 23 (d), z. B. verbunden: Sie haben uns ohne R. und Urtheil öffentlich gesäuert. Ap. 16, 37; Wie nun nach Urtheil und R. gebunden Rechte rastand. G. 5, 167; Ihm durch Urtheil und R. das Leben aberkannt. Cicatius Reis. 402b; Durch Urtheil und R. entschieden. W. 14, 19, ferner nam. oft: R. sprechen, das Urtheil fällen; Den streitenden Parteien, den Leuten (G. 15, 131), R. sprechen sc., versch.: Einen recht (§. I 3m) sprechen. S. das Folg. — e) gerichtliches (od. Rechts-) Verfahren, Prozeß (vgl. R-e-Weg sc.), z. B.: Ich ver- gleiche mich nicht, ich lasse es aufs R. ankommen, auf einen Prozeß und das richterliche Urtheil (d), vgl.: Er stellt das in das R. Mutter III. 119; Das R. (d) scheidet wohl (die streitenden Parteien), aber freundet nicht. Sprchw.; Daß sie, was sie gefügt, im Wege R-s (d) erreicht. W. 12, 50, §. g; Weil die Frau um das rechte R. (d) bitte, müssen sie zuvor mit mir im unrechten R-en (Ann.) gehandelt haben. Binkgräf 1, 100, in einem unrechtmäßigen Verfahren sc., ferner (mehr mundartl., veralt.): Als er geglaubt, er habe den Schuhner auf der Gabel, schlage dieser ihm R. dar. Gottschl. Sch. 328; Mit einander ins R. gerathen. Binkgräf 2, 91 sc.; Einen mit R. vor-, fürnehmen (6, 254; 256); um Etwas befreden (2, 93), ihn gerichtlich (deshalb) belangen sc., ferner: Nun war die Sache noch in hängenden R-en. Gottschl. G. 308, die Sache, — eig. der Prozeß — schwerte noch, war unentschieden sc. und daher ähnlich; Es sieht im alten R. Uhland 422, in der Sache, in unserem Bh. zu einander hat sich Nichts verändert, es sieht Alles beim Alten sc. — f) Gericht, im Allgm. veralt., mundartl., §. Stalder 2, 265; Schm. 3, 20 ff.; Nach seinen Beziehungen erhält eo ein R. d. h. Ge- richtsfürung versch. Benennungen, z. B. Dorf-, Hof-, Markt-, Land-R.; Herkst., Kirchtag-, Qua- terntag-R.; Chast., End-R.; Burg-R.; Hof-R.; Hub-R.; Gast-, Mann-R.; Leben-R.; R. um Eigen-, Malefiz-R., wie man noch sagt; Kriegs-R., Stand-R. von einer einzelnen Gerichtsversammlung, Standen-R. 23 sc. — So noch: Ich siehe rechtlich zu R-e. G. 5, 166, ich entscheide mich dem Gericht und der über mich zu fallenden Sentenz nicht, vgl.: Daß ich ihm zu R. altzeit gefessen und genötigt bin. Lüther 6, 325a; Ich darf Deß Alles zu R. seien. 326b, ich kann es getrost vor Gericht verantworten, ferner hilst: Sie fordern mich zu R. und wollen mit ihrem Gott rechten. Is. 58, 2 sc. — Hieran schließen sich noch einige formelhafte Fügungen, so: g) Von R-s wegen dem R. sten gelegl. Bestimmungen) und dem R-s-Berfahren gemäß, so nam. als Schlüß richterlicher Urtheile und Entscheidungen; Das sei hi-

mit erkannt von R-s wegen. Bamler §. 1, 86 r. und häufig abgekürzt: „V. R. W.“ W. 14, 23 r. (veralt.: zu R., z. B. Deutschr. f. d. Reich 13, 442 r., s. Schm. 3, 22), dann auch verallgemeint: Von R-s wegen [etw.]; wenn es streng nach dem R. ginge r. hätte ich Das nicht thun, Dir es nicht geben müssen r. — b) in Genit.-Form: R-ens (gn. ohne Artikel), z. B. abhäng. von Hw.: Er fand in dieser Fahrlässigkeit einen Schein R-ens, sein Verhalten . . . zu beobachten. Mautas M. 2, 80; Mit welchem Schein R-ens. W. I. 188; Luc. 5, 172 u. v., dagegen: Nur borg' er nicht den Schein des Rechtes. Platen 6, 33 r.; Die Form R-ens, die er dabei beobachtet. G. 20, 163; Zur Form R-ens gehört, daß es von einem beguteten Richter ausgesprochen und in die Kraft R-ens getreten sei. Möser Ph. 4, 115; Was die Mittel zur Erhaltung förmlichen R-ens [oder gw. : des förmlichen R-s] oder die Proceß betreift. 117; Der Weg des förmlichen R-ens [gw. : R-s]. eb.; Der Hanse mit Vorbehalt beiderseitigen R-ens [gw. : des beiderseitigen R-s] einen sehr billigen Vergleich anzubieten. Möser Ph. 3, 175 r., ferner unabhängig vom Hw.: Das ist bei uns R-ens [dem R., dem R-s] Verfahren gemäß. Sch. 414a; Was in der Liche R-ens ist. Chummel 3, 30; Es wird, was R-ens ist, geschehen. W. 10, 242; 281 r.; Der Staat macht durch ein ausdrückliches Gesetz . . . dasjenige R-ens, was vorher nur Sache der Willigkeit war. Richter 8, 236 r., auch adverb.: Und R-ens [von R-s wegen r.] folgt daraus der Schluss, daß er den Gaul behalten muß. Cham. 3, 212; 4, 64 r. — i) Et-was besteht zu R., ist nach dem R. (rechtlich) im Kraft und Wirklichkeit, s. rechtsbefriedigend; Der aufgelöste Bundestag besteht jetzt rechtlich weiter faktisch, aber nicht zu R.; Der annehm zu R. bestehenden Ortsjustiz. Euskow R. 2, 97. — 5) adverb. verschmelzend mit „zu“ und daher heute gw. in der Schreibw.: zu recht(e) (vgl. zuseinden) = zu Stande; in den rechten Stand, sowie es sich gehört, wie es sein soll, — eig. und übertr., z. B.: Et-was zu-r. machen, fertig machen, zubereiten, z. B. eine saure Milch. G. 10, 140 r. und nach der verth. Weise, z. B.: Et-was zu-r. kneten. Kohl A. 1, 375; hämmern, Düler Gr. 61; schneiden, schneien, mischen, brauen r.; Et-was nicht zu-r. bekommen, kriegen, damit zu Stande kommen; Et-was zu-r. sin Ordnung r.] rücken. G. 22, 279; 29, 403; Schlegel Rom. 3, 5 r.; Einem den Kopf (s. d. Ad) zu-r. rücken, sezen; Er stellt seinen hummerlichen Hausrath bald so, bald so zu-r-c. G. 38, 92; Ich legte mir zu-r., was die ewig widerstreitende Welt mir ungedacht und verwerfen aufgedrungen. 22, 120; (Als Richter) alles Unrechte zu-r-c bringen. S. 7, 6; Der Blinde ward wieder zu-r-e gebracht, daß er Alles scharf sehen konnte. Mark. 8, 25; Luk. 6, 10; Wir haben noch die Hoffnung, den ungünstlichen zu-r-e zu bringen. G. 17, 191 r.; Die Vernünften zu-r. weisen. 10, 52, auf den r-en Weg r.; Ihr braucht ihn dann nicht ängstlich zu-r. zu rüsten, als verirre er sich. Euse Deutk. 2, 337; Von unserm Herrn zu-r. beschieden. G. 2, 120 r.; Sich zu-r. finden. G. 13, 265; 22, 218; Tidje Gr. 1, 112 r.; Daß sie sich den weiten Wea von der holländischen Grenz glücklich zu-r. gefragt. Prinz Wulf. 3, 37 r.; Mit Etwas (Sch. 213b r.), mit Zemand (Benedict 8, 66; 132; B. 485a r.) zu-r. kommen, fertig werden, zu Stande kommen, sich abfinden r., auch bloß: Da kommen nur die . . . freistehenden Völkerhaften am ubelsten zu-r. (weg, fort). G. 32, 84; 8, 141 r.; Wie wollten die Wundermänner auch zu-r-e kommen, wenn es nicht solche gutwillige, jeder Täuschung immer selbst entgegenkommende Seelen in der Welt gäbe? W. 16, 189 r., dagegen veralt.: (W)orthes Schreiben habe zu-r. (richtig) erhalten. Lübinis 2, 109 r. — 6) mundartl. veralt. Anwendungen (s. Schm.), wovon wir hier erwähnen: a) (s. 2) ein von Zemand für etwas ihm Geleistetes oder Glaubtes zu beanspruchendes Rechtshis, z. B.: Der Mann, der für einen Andern einen Jagdbund in gewisser Art besorgte, sprach das Seil R., — der ein Pferd, das zum R. als Deuceur an. Schm. 3, 23 r. und so in vielen Bzg., z. B.: Abzugs-R. (oder -Geld), Geld, das für den ertheilten Abzugs- oder Auslandungsentschaden gezahlt werden muß r. — b) Er mahnet ihn, zu beichten und Gottes R. zu nehmen. Mautas M. 55, das Abendmahl, — gleichsam als das von Gott zu Fordernde [2] r. — c) Menstruation, vgl. Rechnung 6c.

Bzg., zahlreich, s. 4b; 4f und 6b, ferner nam. zu [2], was unbekz. bleibt, — wobei das Bz. theils Das bez., wo zu man rechtlich befugt ist — vgl. Servitui, Gerechtigkeit —, theils, in welcher Eigenschaft man etwas rechtlich zu beanspruchen hat, danach und nach den folg. Bz. leicht zu mehren und zu verstehen, vgl. Spate und Gluck Reg. s. v. Aus: Abberufung: z. B.: Die Wähler behalten sich das A. ihres Deputierten vor. — Abfahrt: Abzugs-R. — Ablösung: Das A. in Betreff der Servitute r. — Abtrieb: s. Näher-R. — Abwälzung: Devolutions-R. — Abzugs: das Recht ab-, fortzuziehen und [6a] die Steuer dafür. — Accrescenz, Alluvions: Anwachs-R. — Alter: Alterteil (s. d. 1d), auf der Anciennität beruht, nam. im Bergb. Altersgerechtigkeit. — Alter: Alterteil (s. d. 1d). Eichhorn Priv. 563, was der Alterte von dem abgetrennt Gut r. als sein Theil zu beanspruchen hat. — An: [3]: Ein A. an, auf, zu Etwas — haben, geltend machen; Mein gutes A. zu behaupten. Sch. 614a; Besitz-, Erbschafts-, Thron-A. r. — Anger: das Angungs-R. an einem (Gemeinde-)Anger, „Au-R.“ — Anklage: Die Anklamation der drei parlamentarischen Rechte: Theilnahme an den neuen Gesetzen, Bewilligung neuer Steuern, A. gegen die Staatsbeamten. Enck Mat.-Rech. 15, 119). — Ansitz: Devolutions-R. — Anwachsung: 1) Alluvions-, Anspülungs-R., Eigenthums-R. eines Flusßanbewehrs auf das seinem Grundstück angeschwemmte Erdreich. — 2) Accrescenz-R., das Recht, den Anteil eines in Aussfall kommenden Mitterben für sich zu nehmen. — Anwand: Die Befugnis, auf des Nachbars Alter den Pfug zu wenden, das sogen. A., ist ein altes Herkommen. Auerbach Leb. 2, 27. — Armen: das Recht eines armen Mannen auf unentgeltliche Rechteleiste: Sich ins A. begeben, schwören (durch den „Amenet“), vgl. Armutshezeugnis. — Assoziation: Vereins-R. — Äu(en)-Anger-R. — Angung: 1) Ablager 3. — Bähr: 1) [4] eine Art Gerichtsverfahren zur Entdeckung des unbekannten Mörders, wobei die des Mords Verdächtigen an die Bahre treten müßten, weil man meinte, daß beim Nahen des wirkl. Mörders die Wunden aufbrächen, vgl.: Wer daran unschuldig, leicht ist es darzugehn: | er darf nur zu der Bahre hier vor dem Volke gehn. | Wenn man den Mordbeschuldigten bei dem Toten sieht, | so bluten ihm die Wunden. Simrock R. 984; Isabella . . . führt ihn zu dem Leichnam) . . . Chor: Brecht auf, ihr Wunden! r. Sch. 511b. — 2) das Recht, einen Erzmerden gerichtet, aufzuhören und fortzubringen. — Bälfen: das Recht, die Männer des Nachbarhauses als Stützen der Wallen zu benutzen. Tram-Verderbt: Tram-R. — Bänk: 1) [4b]. — 2) die den Geldbanken rechl. zugehenden Befugnisse. — Bankerott: [4b]: s. Geldtags-R. — Bänk: s. Bann 3: Das man das erste Recht, seines Nachbarn Rath und Besitz zu sein, auf eine gewisse Zahl einschränken und dieser ein B. mittheilen werde. Möser Ph. 3, 190; 2, 272; Das der Stadt . . . durch die Landesherrschaft eingeräumt B., nach welchem alle Handwerke zwei Meilen um Roßstock unterlag sind. Wiggers Warn. 37 r. — Bäü: 1) [4b]. — 2) [2]. — 3) Baumanns-R., vgl. Uhlund B. 337. — Bäuer(n): 1) [4b]. — 2) die einem Bauern als folgendem zutreffenden Rechte u. Befugnisse. — Bäuerlebungs: Hauptfall (s. Fall 4), auch „Eib, Hampt, Trauer-R.“ — Bäumanns: s. Grund-R. 2. — Begnädigung: Das B. der Fürsten. — Behändigung: Verwirken . . . den Hof und ihr daran habendes B. Möser Ph. 4, 347. — Behälzung: s. beholzen. — Berg: 1) [4b]. — 2) [2] rechl. Befugnis zum Bergbau: Einem Ort B. verleihn. — 3) [6a] Abgabe eines Weinberg-Besitzers an den Grundherrn. — Besitz (ung): das Recht, eine Besitzung in einem Ort, nam. in einer Bundesfestung, zu halten. — Besitz: Greift auch dein Anspruch nie in mein Besitz-R. Platen 3, 28. — Befürung: Oppenheim 2, 1, 240. — Bewilligung: Reichstände ohne B. der Steuern. Enck Taq. 3, 172; Abhängig von einer Kirchensteuer, d. h. von einem B. der Kirchengemeinde. Enck National. 15, 119); Das B. der Abgaben zu Provincialbedürfnissen. v. Stein Denkschr. 215; Das Steuer-B. ist ein bloßer Popanz, wenn es nicht das Steuererweigungs-R. mitumfaßt soll. — Bienen: [4b]. — Bier: Brau R. — Blüt: [4b]: Blutgericht. Schiphuis 1, 32. — Boden: 3. B.: 1) Wenn der Wagen mitfieß oder das Schiff auf den Grund sties, gehörten — so behauptete er — nach Boden- und Rubrik-R. die Ware dem Eigentümer des Grundes. Leontag Bitt. 2, 302, infolfern, was auf den Boden kommt, diesen berührt, ihn zu Eigen würde, vgl. Strand-R. — 2) [6a] Abgabe, die dem Herrn des Grund und Bodens für etwas gezahlt wird. Spate, z. B.: a) Grundsteuer. — b) Bezelten, Budengeld. — 3) [6a] Abgabe von Schiffen od. „Boden“ (s. d. 3). Schm. 1, 155. — 4) [6a] scherzh. = Boden-Ris, — Schrumpf, gleichsam Das, was der Kornbeden als Abgabe von dem dort lagernden Korn sich verlangt, an sich reißt. — Bodenreis: [4b]. — Bräu: das Recht zu brauen (Braugerechtigkeit) und [6a] die dafür zu zahlende Abgabe, — „Bier-R.“ — Brückenz, z. B. [6a]: Brückengeld. — Brüder: z. B.: Dazu sind wir nicht allein seine Christil Kinder, sondern auch seine Brüder . . ., daß wir nicht allein nach Kind-R., sondern auch nach B. . . Preisen sind. Luther 6, 95b. — Büch: [4b] das geschriebne Recht. 5, 180a. — Bühsen: Vergess mit aber auch des Rechts der Kanone nicht, welches zugleich das päpstliche [s. kanonisch] und das B. [s. Kanone] mag vereint werden. Binkgräf 2, 82, vgl.: Luntzen-R. hält rechtes R. nur für Lumpen-R. für ein verächtl. J. Logau, s. L. 5, 331. — Bündes: das durch einen — oder den Bund begründete: Man beruft sich auf Land-R. . . auf B. Enck Taq. 3, 90. — Bürger: vrat., s. Hattaus 194 ff. auch [4b] und Bürger-R., vgl.: Das die später B.-e Richts anders waren als Verbündisse, ist gegründet; aber das Pfahlburgerschaft aus B. herverging, steht aus deutschen Urkunden fest. Niebuhr 2, 88; Der Abt begab sich mit den vier Orten . . . in ein ewig Burg- und Land-R. Stumpf 374b, ein Bündnis, wodurch sie in enge Gemeinschaft traten, als Mithöriger und Landsleute unter einander; Der Abt machte ein B. mit der Stadt Lindow. 381b; 579b u. o., dazu: Die Theilnahme der verbündeten Grafen [die ein B. oder Verbündete mit ihnen geschlossen]. Imälter 24, 410; 16; St. Galen, verbürgrecht mit Leben und den Götzen. Stumpf XXVI r. — Bürger: (s. Burg-R.) die Gesamtheit der Rechte, die ein Bürger (s. d. 1—3 und Bzg.) als solcher hat, eig. und übtr.: Einem das preußische (Staats-)B., das Berliner (Stadt-)B., das Chanc. B. erheben r.; Nach dem Barnemunder Hausbuch liegen die Grundstücke Barnemunde's sämmtlich „zu B.“. — Daß es nicht als ein Dorf betracht werden kann. Wiggers Barn. 12 r.; Zeit Kräutung, von einem Tyrannen erlitten, gab ein B. in Holland. Sch. 776b; Ein fremdes Wort, das aber in unserer Sprache das B. gewonnen hat r.; auch (s. Bürger-R. und rechtlich 3a): Freie aus fremden Orten, mit denen B. oder Land-R. bestand, [wurden] zur Gemeinde angenommen. Niebuhr 2, 459 r. und vrat. [6a] = Abgabe für das (Stadt-)B. und Betrieb bürgerlichen Gewerbes r., s. Hattaus 198 ff. — Ceremonial: 1) [4b]: vgl. Ceremonialgesetz. — Civil: [4b]: bürgerliches (s. d. 3) Recht. — Dach: Dach-R., die rechtliche Befugnis zu einer Dachtraufe r. auf des Nachbars Gebiet. — Degen: s. Faust-R. — Döchsel: [4b]. — Döchsel: die Befugnis, die Döchsel des im Stall stehenden Wagens in des Nachbars Gebiet übertragen zu lassen. — Devolutions: die gesetzliche Bestimmung, wonach beim Tode eines der Eheleute der überlebende nur Nachnager des den Kindern als Erbschaft heimfallenden Vermögens bleibt, „Abvalungs-, Anteile-, Heimsfall-, Verfangenschafts-R.“ — Dienst: 1) das Recht, Dienste (s. d., nam. 2) von Einem zu fordern, Frabn-R. — 2) [4b] die Gesamtheit der Geize in Betreff der Dienst-Behaltung, vgl.: Das Dienstmannen-R. r. — Dienst: 1) [4d]. — 2) Erbachtsovertrag, s. Frisch 1, 198b. — 3) [6a]: Geben Land-D. Hattaus 1160. — Dörf: im Ogsb. zum Stadt-R., s. d., vgl. auch [6d]. — Eben: s. ebenrecht (Bzg. von 1). —

Ghast: [1d], vgl. S. 1, 5. — **Ghez**: 3. V.: 1) [4b]. — 2) Recht, das man als Ehegatte hat. — 3) [3] Ihre alten G-e auf ihr geltend zu machen. *Eich-R.* 5, 320. — **Ghren**: 1) ein Einem als ehrende Auszeichnung verliehnes Recht: Die unkulturen Rechte und die G-e der besten ersten Stände. *Dahlmann-R.* Rev. 211 r., 1. **Ghren-Bürgerrecht** u. — 2) [4b] die für Ghrenrechte geltenden Sakungen. — **Ghengtum**: vgl. Besitz-R.: Das Personen- und G. Ense Tag. 4, 187; W. 33, 35 r. — **Gingeburts**: das Recht eines Gingebornen, Indigenat, Gingeling, Heimath-R., vgl. Bürger-R. u. — **Ginlager**: [4b]: s. Ginlager I, auch: Geiselschaft nach Leistens-R. zu halten. Berlichingen 267 r. — **Ginlobung**: Das G. für dies Pfand ist erloschen. — **Ginstand**: 1) f. Nähr-R. — 2) das Geld, das der für einen Festgeleisten als Stellvertreter Eintretende dafür beim Ginstand als das ihm Gebührende erhält. — **Ginzeln**: das dem Ginzeln als Goldene zufolget. *Einschol.-Sitz.* 15, 121. — **Ginzeling**: 1) Gingeburts-R. — **Glend**: mundartl. sc. 1) Armen-R. — 2) Gaß-R. — **Gnd**: 1) [4f]. — 2) (Nährer), die beim Überwendlchnahen „recht“ auf einander zu legenden Enden (Sahl-Leisten, Wänder), s. *Klein* 100, 659. — **Grb**: 1) [4b]. — 2) [2; 3] ein Recht, das man als Erbe hat. *Iec.* 32, 8; Nicht G., noch Geburt, das Herz macht groß. Hagedorn 1, 18; Das G. auf ein Königreich. *Klinger* 1, 360; Alles, was dein Vater . . . hinterlassen, gehört mir; folglich hast du an Nicht G. *Möser* Ph. 3, 282; 281 r. — 3) f. Grund-R. 2. — 4) f. Baulebung-R. — 5) zum: etwas Ginem nach dem G. (2) Gebührendes, das Erbe: Sein G. zurückfordern. Sch. 675a; Den Schak . . . ihren Kindestindern als ein G. verlassen. *Weckhut* 219. — **Grsfolge**: [4b]. — **Gruenung**: — **Grsfgeburt**: das Recht des Grisgeboren, s. *Grsgeburt*. — **Gähr**: 1) Strand-R. — 2) [6a] Vergegen. — **Gähl**: s. Vogel-R. — **Gallimént**: s. Geldtag-R. — **Gäuli**: das Recht des Stärters, der Gewalt (Kolben, Degen, Gewalt, Wuthwillen, Stärtler-R.), eign. u. übrtr.: Das Mittelalter mit seinem G.; Dem Kammergericht war ein geistliches G. gegen die Unachorsamen in die Hände gegeben. G. 22, 96; Nicht G., sondern Kevs-R. das Recht der Vernunft . . . muss reagieren. Luther 5, 180a; Wer weiß, was ich noch ohne G. mit Bau sturen recht thue. *Eich-R.* 5, 379; Alles durchs G. ausmachen. W. Luc. 1, 410, auch 3. V.: Zum Haust- oder Flinger R. greifen und sie selber inhaftieren. Op. 15, 63. — **Gäge**: das Recht, Etwaß zu fegen, — namentl. einen Graben, ihn vom Schlamm zu reinigen oder zu räumen, Räumungs-R. und infosfern es durch Schaufeln geschieht, Schaufel-R., Schlag. — **Gähd**: [4b]. — **Gähm**: [4b]: s. Fehm-R., auch: Nach richtigem Freischuß-R. und Königsbann. *Immermann* M. 3, 13; 4, 115 r. — **Gäld**: 1) [4b] die Gesetze u. in Betreff des Feltbaus. — 2) das Recht, das ein Ackerfeld als selbtes hat, im Gsch. — **Gäld**: [4b]. — **Gäld**: [4b]: s. Fehm-R., auch: Nach richtigem Freischuß-R. und Königsbann. *Immermann* M. 3, 13; 4, 115 r. — **Gäld**: 1) [4b] die Gesetze u. in Betreff des Feltbaus. — 2) das Recht, das ein Ackerfeld als selbtes hat, im Wald-R. abräumen, die nötigsten Ladtreiber für die Wiederbelzung nebst lassen, „G. (Wald-R.) lassen“, so daß also dem Herrn sein Recht geschieht oder bleibt, fersimächia, — dagegen aber auch:emand Land zu Wald-R. übergeben, zur Ausredung und Urbarmachung; zu Wald-R. befeste Guter, durch Ausredung urbar gemacht, als Leben gegen einen Waldzins bezahne. — 3) das Eigentums-R. eines Ferts (mit oder ohne das Zaqd-R.). — 4) das Recht der „eingefesteten“ Unterthanen (der fegen, „Festredter“, „Holzredter“) in Betreff des Holz-, Gras-, Streu-Holzes und des Viehhütens und — [6a] eine für dies Recht gezahlte Abgabe. — **Gräss**: Blutbann,

f. Krais 4. — **Gräßen**: das Recht, das Frauen als solche haben, z. B.: Fälle, worin die Weiber der geringen Heuerleute auf dem Lande sich ihres sogenannten G-s bedient und, wenn ihre Männer gefändet werden, sich den Gläubigern unter dem Vorwande wiersch haben, daß die gefändeten Sachen ihnen zugehörten. *Möser* Ph. 2, 118; *Schimyf*: umgestraft zu schimpfen ist ein G. r., vgl. Männer-R. — **Greis**: 1) die Rechte, die ein Greier (freier Mann) als solcher hat und [4b] die Gesetze darüber, s. *Haltung* 510. — 2) das Recht, wedurch man von Etwaß befreit, erinnert ist, z. B.: a) von der Bauleitung — durch den dem Grundherrn bei der Veräußerung der Güter davon zukommenden Zehnten (der selbst „G.“ heißt). Adelung. — b) (Vergb.) von dem Bergbauherreb, f. Saugewicht 83 r. — **Freiheit**: Recht auf Freiheit r.: Volks und G-e. Ense Tag. 4, 188. — **Frei-kaufs**: das Recht sich frei zu kaufen. — **Freissassen**: s. Grund-R. 2. — **Freistuhls**: s. Fehm-R. — **Fremdling**: 1) das Recht, das ein Fremdling als solcher hat, vgl. *Gast-R.* 2) [3] Recht, das man an einem Fremdling (Ausländer) hat, — nam. das der Obrigkeit oder des Landesherrn an seinem Nachlaß (wenn er kinderlos stirbt) Albanagium. — **Friündes**, **Friündschafts**: Recht, das man als Freund hat (s. *Gast-R.* 1), — das Ginem die Freundschaft gibt, auch (s. Freunde 2): Kause meinen Aker . . . denn zu hauß (als Better) das nächste Friunde-R. dazu. *Iec.* 32, 7, f. Nährer-R. — **Friedens**: das Recht, Frieden zu schließen. — **Frohn**: 1) f. Dienst-R., Hof-R. 2. — 2) (wralt., mundartl.): gemeinses Stadt-R. (s. d.) frisch. 1, 300b, vgl. *Haltung* 542. — **Fuchs**: das Recht, das man gegen einen Fuchs (s. d. 1 und 9) hat: G. mit Ginem vielen Spote, ihn schinden, prellen r., f. Pennalismus. — **Fundamental**: ein wesentliches Recht, worauf als auf dem Fundament andre beruhen, s. *Grund-R.* 1, *Haupt-Ur.*, *Widen*-R. u. — **Fürsten**: 1) ein Recht, das Giner als Fürst hat, z. B.: das, nur von Seinesgleichen gerichtet zu werden. Adelung; s. ferner Hoheits-R. — 2) (veralt.) die Bezeugnis über einen Fürsten zu Recht zu fügen und Recht zu sprechen, auch [4b]; f. der dazu befugte Gerichtshof und das Recht, wonach er spricht, „Der-R.“. — **Gantz**: 1) das Recht zur Abhaltung einer Gant oder Versteigerung, nam. in Bezug auf abgewandter Sachen (*Stangen-R.*). — 2) [4b]. — **Gärten**: (vgl. Feld-R. 2 und Garten 3) das Recht, ein Stück Land einzuzäunen oder, wie ein einzegäntes, zu benutzen: Wer *Schafkosten* ist Alles umzäunt, die Besitzungen sind immer abgetheilt und geschürt, Alles scheint G. zu haben. G. 26, 119. — **Gäst**: 1) das dem Gast, dem Gastfreund gebührende Recht; das Recht der Gastlichkeit, der Gastfreundschaft: Wie die Begriffe des Schuh-R.-es und G.-es mit denen des Maub-R.-es und ehemaligen Dienststabs sich begegnen (bei den Arabern). Hammer-Durgstall (*Mager* 2, 153 30); Daß er ihm das Freunds- und G. genießen ließe. *Olearius* Rei. 266b; Hiermit führte er mich in seine Wohnung und nöthigte mich, das G. bei ihm anzunehmen. W. 17, 75; Weil die Störke . . . bei allen gesitteten Völkern im Betrif einer Art von geheiligtem G.-ständen. 14, 75 r., auch (dichter.): An dem frevelnden Geschlecht rädet Zeus das Gäst-R. Sch. 53b, die Verzierung des G.-s. — 2) [4b] ein summarisches Rechtsverfahren, wie es nam. in Handelsstädten für Reisgäste r. gilt, Handels-, Kauf-, Meß-R., wralt., auch: *Gleit*-R. (s. *Gleit* II 1 und III 1), — dann auch: das für derartige Streitfischen eingesetzte Gericht = *Gäte*, Handels-, Kauf-, (Gleit-) Gericht. — **Gäu**: s. Land-R. — **Gegen**: ein auf Gegenseitigkeit gegründetes Recht; das Recht für Das, was man Andern gewährt, Gutzprechendes von Diesem für sich selbst beanspruchen zu können: Der Senat wurde uns . . . zugesehen, was jeder in ähnlichen Fällen kraft des G.-s fordern zu können wünscht. W. 13, 67; *Gothsch* 401 r. — **Geldtage**: [4b]: (Schweiz.) die bei Gelttagen — d. i. Bankette, Hallimenten, s. *Stalder* 1, 410 — geltenden Gesetzesbestimmungen (Bankett-, Halliment-, Konturs-R.): Wer ist der so wie er . . . die G.-e kennt? *Haller* 125. — **Gemeinde**: das Recht, das man als Mitglied einer Gemeinde hat. — **Gericj**: 1) das Recht des Niß-

brauchs, Missbrauch, Ruknigung, Rukning-R. — 2) das Recht der zur Jagd benutzten Thiere auf den Genieß (i. d. 2 so: Hunde, Fohlen- oder Vogel-R.) und: der Genieß selbst. — **Gefändten**: 1) [2]. — 2) [4b]. — **Gewalt**: s. *Gau*-R. und *Gewaltgericht*. — **Gewohnheits**: ein auf lange Gewohnheit, auf Herkommen beruhndes Recht: Die unter dem Namen der leges regiae bekannte Zusammenstellung der ältesten Gesetzten Inhalts. *Gau* G.R. 2, 307. — **Gilde**: Innung, Zunft-R. 1) [2] Solche Handwerker dürfen es wagen, den königlichen Weinen ihr G. mitzuhelfen. *Möser* Ph. 1, 30. — 2) [4b]. — **Gränz**: [4b] r. — **Gründ**: 1) Fundamental-R., vgl. Ur-R.: Die von dem deutschen Parlament in Frankfurt proklamierten G.-. — 2) das Recht des Grundherrn, nam. in Bezug auf den Grundzins, auch (s. 6a) dieser selbst und dann auch: ein durch Zahlung desselben erworbenes Recht des Grundherrn, und zwar unterscheidet man hier (s. S. 3, 29): *Bau(mann)*, *Freisassen*-R., G. eines Herrengüntlers (s. d.); *Leib*-R., G. nur auf Lebzeiten des Grundherrn, *Gfsh*; *Gr*., *Kauf*-R., sich auf seine Erben erstreckt r., u. dazu: *Leib*, *Erbrecht*(er), Grundbold mit Leib-, Erb-R. r. und Leib-, erbrechbare Unter. — **Gütz**: „das Inventarium an fahrender Habe auf einem Gut“. S. 3, 24, auch: Der (Guts)-Gericht, das Gericht. — **Gändels**, **Gändlung**: 1) das Recht zum kaufmännischen Handeln. — 2) ein dem Handelsstand zukommendes Recht. — 3) [4b] das in Handelsfachen geltende Recht. — 4) f. 3 u. *Gast-R.* 2. — **Gäupt**: 1) Fundamental-R. — 2) Baulebung-R. — **Gäus**: 1) [4b] die für das Haus- oder Familienwesen gelgenden Bestimmungen: G. ist der Fürst und Vater ein Tyrann und Unterbar um Kind sind aller Spott gegen sie entbunden. *Herliches Haus- und Staats-R.* W. 34, 68. — 2) [2] das dem Hausherrn als solchem zustehende Recht, s. *Herrn*-R.: Wer Gegenwart der Frau die Diennerinnen schilt, j. der Gebietrin G. taftet er vermessen an. G. 12, 173; Mein gutes G. hab' ich ausgeübt | am Schänder meiner G. Sch. 517b; Sem G. brauchen, namentl. Ginem die Thüre weisen r. — **Heger**: [4b]: s. *Heger* 3. — **Heim(at)**: *Gingeburts-R.* — **Heimfall**: s. *Devolutiens-R.* — **Herbst**: [4b]. — **Herd**: 1) das Recht, einen eignen Herd (s. d. 1) zu haben, Feuer-R. — 2) [6a] eine von einer Feuerstätte bezahlte Abgabe, f. *Hertgeld*. — 3) — **Schlüssel**: Spat. — **Herald**: [4b]: vgl. *Gefändten*-R. — **Herrn**: ein Recht, das dem Herrn gebührt, z. B.: Dem Schriftsteller selbst, der als Gründler der Gedanken auch zugleich ein gewisses Haus- und G. über den Ausdruck hat. G. r., s. auch *Grund-R.* 2, — nam. auch: das Recht eines Herrn auf einen Kuß von einer Dame: Daß er bei allen Mädchen das G. verwalten muß. L. 13, 269; (Ge unarmid die Sorel und küsst sie auf die Stirn.) . . . Das ist unser G. | zu Arras und sein schönes Weib darf sich | der Sitte weigern. Sch. 467b, vgl.: Als er sich von der Dame, die er schlitzen gefahren, das Schlitzen-R. erbittet. G. 21, 27 r., Kuß-, Ritter-, R. — **Hen**: (s. *Held-R.*) das Recht einer Heuwiese, für die bis zur vollendetem Heumahd Hegezeit gilt. — **Hilfse**: 1) die rechtliche Befugnis zur Vollstreitung der gerichtlichen Hilfe (s. d. 2 am Schluß) oder Exekution. — 2) im Bergbau die gesetzliche Befugnis einen fremden Grubenbau als Hilfsbau für Wasser- und Wetterlesung zu benutzen. *Schweinfurt* — **Höf**: yieldentig (s. namentl. *Hof* 3 und 4) und eben deshalb größtentheils veralt., s. *Haltung* 938 f.; Schm. 2, 158. — nam.: 1) das an Fürstenhöfen übliche Recht, die dort geltende Art und Weise: Ich weiß nicht viel „Hofe-R.“, aber gleichwohl hab ich's erfahren, wie Herzog Friedrich den Luapern so wunderlich feind war. Luther 6, 164a r. — 2) das Recht, das für Höfe gilt, d. h. für größere Ländl. Grundstücke — theils ohne weitere Unterscheidung, theils aber in engstem Sinn, infosfern die Unterthanen dort „hofesboria“ sind, und zwar sowohl das Recht in Betrif der Unterthanen als auch das des Gutsherren an die Unterthanen: Werber war Alles Befugung zu Land-R-e (s. d. 2), Befugung zu G-e, Befugung zu Ritter-R-e; es war Leibe zu Lande die R-e r. *Möser* Ph. 3, 294; In mehrern G-en heißt es r.

ebd.; Sind 20 Höfe, so unter H. sieben, zu laufen und der Hofscher hat seine Einwilligung dazu ertheilt . . . doch findet sich kein Käfer, der sich ins H. begeben will. Möter Ph. 3, 282 n. — 3) (vergl. 2) Baulebung: R. s. Haltaus, — 4) [4f]. — 5) verallgemeint, zu 1: das beiemand übliche; wou er sich berechtigt hält: Unzuchtige Wort sind ihr „beschrifft“. Frank Last. G. 4a n. und zu 2: das Einem Gebührende (vergl. 7): Hält der Hubmann . . . dem Huchs ein besser „beschrifft“ gemacht mit dem Regel auf seinen Ruten. Waldis (Wacken. 2, 52²⁸) n., auch: Ich sage für mein „Hoferecht“ sich für meinen Theil. Luther 5, 30a. — 6) Auf H.: a) (f. 2) Auf H. Käfer plagen, feht, wie einen Höhörgen. — b) (f. 1) Auf (nach) H. Einem etwas erlauben n. c. aus Höflichkeit, ohne im Übrigen sein Recht zu vergeben. — 7) (f. 3) eine jemand zu Ehren gebrachte Mußl, s. Salm; Haltaus u. nam. befreien 2: habe ich der Jungfrau mit Trommeln und Kesseltrommel ein Hoferecht machen lassen. Schweinchen 3, 276; 279 n. o., vergl. Standchen, Durch n. — Herrscher: — Höheits: aus der höchsten Staatsgewalt herstehend, eig. und übrt.: Souveränitäts-, Majestäts-R. (f. d.). Den Gesammtwolke, wenn es in den Komition zur Ausübung seiner Hö- e zusammenrat. Gohl Grk. 2, 145 n. — Hölz: Forst-R., nam. 3. — Hübs, Hüf(en): = Hof-R. 3 n. 4. — Hunde: s. Ge- meiß-R. 2 und Jäger-R. — Hütt: das Recht der Viehweide auf einem best. Grund und Boden, Tuft; Weide-R., vgl.: Das für ihr Hüttung-R. nicht wollten verjähren lassen. Aleris H. 2, 2, 276; Ein der Hütte ge- rechtfertigt ist unterworfenes Grundstück. Beische, s. d. Recht 165; 166 n. — Hypotheken: [4b]. — Innungs: Gilde-R. — Jägd: 1) die Besugnis zur Jagd, Jagdgerichtigkeit. — 2) das von der Jagdbeute dem Grundherrn Gehörende, vergl. Jäger-R. — 3) [4b]. Jäger: das dem Jäger Gehörende, z. B.: 1) „der Theil vom erlegten Wild, welcher dem Jäger zufällt“. Laube Br. 265, ähnl. auch zw. — Genieß des Leithundes. — 2) Fang, Schießgeld. — 3) die für weidmann. Fehler gehörende Strafe, s. Weidemesser. — Jünker: — Kameräl: Kämmerer: [4b]. — Kämpf: [4b]: Gleiche Waffen! ist die erste Regel des K-s n. — Kanons: [4b]: das kanonische Recht. s. d. 2, 52. — Käper: die Befugnis zu tavern und [4b] die Ge- sege betrifft der Käper, eig. und übrt.: knüpft ich ibi das erste Banden ab, . . . das mir . . . das g. auf alle gab. Schüttel 2, 206 n., 1. Kriegs-R. — Käuff: 1) vgl. Handels-R. — 2) s. Grund-R. — Kindes: s. Bruder-R. (s. 67). — Kirchen: 1) die Befugnisse und Gerechtsame einer Kirche. — 2) [4b] s. Kanons-R. — Kirchtag: [4f]. — Klöster: vgl. Kirchen-R. 1. — König: s. Fürsten-R. 1: Die Liebe bericht mit K-e. Kreitshmann (Kurz 2, 537b). — Königs: R. — Körner: s. Geldtag-R. — Körpf: s. den Gag. Faust-R. — Koppel: s. Koppe 4. — Kör: 1) Wahl-R. — 2) (f. 1) Baulebung-R. — Krän: das Recht, wonach die Schiffe ihre Waaren an einem Ort (mit- tels eines Krans) anladen und verzerlen müssen. — Kriegs: 1) [4b] die im Krieg geltenden Gesetzesbe- stimmungen u. das ihnen Gemäße: Das ist nicht Un-R. Das ist R., sagte der Kaper, und zeigte ihm seinen Kaper-chein vor. Sicht 8, 238 n. — 2) [4f] Kriegsgericht (f. d. und Stand-R.): Es ward ihm durch das R. der Kopf abgesprochen. Gellen 4, 272. — Kriminäl: [4b]: peinliches Recht, s. Frais-, Malefiz-R. — Kühh: (scherzh.) das Recht, das eine Kühh hat: Man wollte ihm doch nur das Kühh-R. vergönnen, er wolle tunken wie eine Kühh. . . Ein Kühh, wenn he genug getrunken hätte, hörte sic auf. Binkgräf 1, 144. — Kümmern: (vrtalt.) das Recht, Beschlag auf etwas zu legen, s. Kummer 2. — Kür: Wahl-R. — Küpp: s. Herren-R. — Land: 1) [4b] das in einem Land geltende, dort heimische Recht und einzelne Besonderheiten desselben s. Haltaus 1171 ff.: Das preußische L. n.; Mußt ih nicht nach euren L-en gerichtet werden? . . . Hat der Brüsseler nicht ein andres Recht als der Antwerper? G. 9, 166; Der überlebente Theil kann sich so wenig auf ein kaisertliches als auf ein L. beziehn.. In Ansicht des Erbfolge kommt ihnen weder Land- noch Statt-R. zu Statten. Möter Ph. 4, 119 n., auch: Wenn man mich denn so streng nach englischem Recht | be-

handelt . . . | warum dasselbe Land e des R. umgehen, | wenn es mir Wohlthat werden kann? s. 414a, vergl.: Das Schwaben-R., welches im südlichen Deutschland, das Sachsen-R., welches im nördlichen galt. G. 22, 93 n. Ähnlich, nach dem Bezirk, für welchen eben ein best. Recht gilt, Reichs-, Provinzial-, Han., Stadt-R. n. — 2) [4b] vereinzelt: das auf dem (platten) Land geltende Recht, im Gag. zum Stadt-R. und in engrem Sinn (s. Hof-R. 2) das für ein Landgut (im Gag. zum Rittergut, Meierhof n.) geltende Recht. — 3) [4b] in einigen Gegenden: ein Gericht für die Einwohner eines Landes (oder Bezirks), Landgericht, Mann-R. — 4) (f. Burg-R.) ein Bündnis: Mußt Graf Heinrich der Herrschaft bulden und sich das L-s, hieror mit Schwyz und Glarus angenommen, auch entscheiden. Stumpf 612a; 374b n., so auch: Sich mit einander verlandeten. — Ländsiedel: s. Hof-R. 2 und Land- siedel. — Ländschaftsrecht: das Recht, zu den Landständen zu gehören: Die Rittergutsbesitzer haben als solche in Mecklenburg n. — Lehens: 1) das Recht der Belehnung. — 2) [4b]. — 3) [4b], vergl. Lehenhof und Land-R. 3. — Leib: 1) s. Grund-R. 2. — 2) Leibeigenthum. — Leisten: Läufungs: — Ländlager-R. — Licht: s. Fenster-R. — Lümen: ein Lumpiges R., s. Büchsen-R. — Lünten: s. ebd. — Majestäts: Hebeits-R.: Droyen R. 2, 74: Wie die priesterliche Gewalt sich durchaus den Men- gleichstellen gewußt. G. 33, 325; Doch auch hier, wie überall, behauptet das Glück sein M. 29, 322; Der Wille des Menschen steht vollkommen frei zwischen Freiheit und Re- gung und in dieses R. seiner Person kann und darf keine physi- sche Röthebung greifen. Sch. 1153a n. — Malefiz: s. Kriminal-R. und [4f]. — Männer: Lehen-R., f. d. und Mann 6. — Männer: das Recht, das Männer als solchen zusieht: Sie haben | verschworen ihr bebes M. s. M. 1, 19. — Märkt: (f. Markt II 4): 1) das Anrecht an der Markt als Markzenesse. — 2) [4b]. — Märkt: 1) das Recht eines Orts, öffent- liche (Zahr-) Märkte zu halten. — 2) (f. 1) das Recht eines Orts als Marktsieden (f. Markt 7). — 3) [4b] das Recht in Marktfächern, vgl. Weiß-R. — 4) [4a] Abgabe für das Recht, auf dem Markt mit Waaren auszuhandeln. — Meier: das Recht eines Meierhofs, s. d., vgl. Hof-R. 2 und Land-R. 2. — Meister: 1) das Recht eines Meisters, nam. bei Handwerkern, aber auch: Um öffentlich meistern zu dürfen, braucht man keinen Namen zu haben; Das Recht zu meistern, ist kein M. Dörne 1, 87. — 2) vrtalt. statt Meisterlauf: Sein M. an etwas thun. Opis; Natur, | des höchsten M. um erste- bornes Kind. Dös. — Menschen: 1) das einem Menschen als solchem zugeschneide Recht: Indem er ihr Achtung der M-e lehrte. Dörne 2, 428; Clodius 6, 56; Ein unver- änderliches, unverlierbares M. Sicht 6, 105; Wunden M-e versetzt. Sch. 806a n., vgl. 530a; — Mész: vgl. Maalt-R. 3 und Gaft-R. 2. — Mietz: vergl. Pacht-R. — Minder: im Gag. zu Vor-R. M. (f. d.): Das die M-e, die man mit dem Zufalle der Geburt ver- bindet, ebenso grausam als die Vor-R-e, welche die Ge- burt sich anmaßt, lächerlich sind. Dörne 5, 107. — Mühl: 1) das Recht, das eine Mühle hat, z. B. des Mahl- zwangs. — 2) [4b]. — Münz: 1) das Recht, Münzen zu prägen, z. B. übertr.: Die großen Schrifsteller und die Philosophen, die allein das M. sin Bezug auf Wert- erklärungen besitzen. Forster 2, 175. — Mühlwille: Faust-R. — Mähd: (vrtalt.): 1) ein aus nachträglich sich ergebenden Thalsachen erst zu begründendes Recht: Einen Absatz mit Vorbehalt der R-e ertheilen. — 2) [4e u. d] Vor-R. u. R. (Vider-R.) das Rechts- verfahren und Urtheil in Bezug auf Vor- und Nach- flage, s. Gegenflage und Haltaus 1391 und 555. — 3) ein Anteil mancher Beamten an den eingehenden Strafgerichten, s. Achtung und Schm. 3, 23. — Mähdar: 1) ein dem Nachbar als solchem zugeschneides Recht, z. B. das Mähdar-R. — 2) s. Nachbar 2, Land- flage. — Mäher: [3]: ein näheres Anrecht auf etwas, wedurch man einen Bezug vor Andern hat, z. B.: Auf deren Liebe ich als Blutsfreund ein R. hatte. B. 458b; Schüttel 2, 159; Geb' er Hummel! | R. am Honig. V. 4, 68 n., so bes. juristisch: Ob den also abgegangenen Kin- dern auf den Fall, da der Hofscherfe und seine Frau abgeben, nicht das R. vor einem dienen, wenn jener die nämlichen Bedingungen eingehen will, als dieser, zuzubilligen sei? Möter Ph. 4, 333, auch: Mähererhaltung-R. und nam. das Recht des Verkaufs (f. d. 1), „Verkaufs“, Ab- trieb-, Einstandes, Zug-R. (lat. jus retractus, infossem durch das Eintreten einer „Einsteher“ des näher Berechtigten der andre Käfer „abgetrieben“ und der mit ihm abgeschlossne Handel „zurückgezogen“ wird). — Natur: [4b]: natürliches (f. d. 3) Recht, nam. im Gag. des auf Konvention beruhenden bürger- lichen. — Nében: im Gag. zu einem Haupt-R. 1. — Niederlage: s. Niederlage 3 am Ende. — Niefsbrauch: s. Niefsbrauch des Recht des Niefsbrauchs, Nutzung, Nutzungs-R., auch [4b]. — Roth: 1) Etwas, das in Rothfällen (f. d.) durch den Zwang der Roth, durch die Unvermeidlichkeit, ein Recht ist oder wird: Es ist hier ein R. für die menschliche Rube, nach welchem nun einmal dasjenige formliche Wahrheit und formliches Recht werden soll, was also dafür erklärt oder ausgeprochen wird. . . Es wurde daraus die grösste Verwirrung entstehen, wenn nicht n. Möter Ph. 4, 114; Wenn die Gründe, so ist außer der Markt baute, eure Erbgründen wären und ihr könnete solche aus der Markt, worin sie liegen, nicht dungen, so könnte er auch ein R. (Servitutum necessarium) zulassen, 3, 215 n., s. Rothwehr. — 2) f. 1 und [4e und d] ein außerordentliches und schnelles Rechtsverfahren und Urtheil in Rothfällen (w. Gefahr im Verzuge); Wo verbrannte und verderbliche Hab und Guter . . . zu Pfande gegeben oder arrested sind, so mag der Gläubiger oder Ar- restant durch R. erlangen, solche Thier und Waaren von Statt an (sofort) zu verkaufen. Best. Gerichtsordn. (1591) Art. 8 n. s. Haltaus 142s. — 3) [4e; d] das Recht in Klagen über angebrachte Gewalt, bes. über Rothzucht. Achtung. — 4) ein nöthigendes, zwingendes Recht (Roth- zwangs-R., Zwangs-R.), z. B.: Ein R., wonach man die auf einen gesalne Wahl annehmen muß n. — 5) s. Haltaus und Hergt 26, 214. — Rothzugs: s. Roth- R. 4: Durch . . . furchtbare Ereigniss wird der Geist Gottes sein unverstehliches R. anzubauen. Immermann M. 3, 401. — Rüß(nieß)ung: s. Niefsbrauch-R. — Ober: 1) das Recht des Obern, Oberherrn. — 2) f. 1 und Fürsten-R. 2. — Öd: ein Recht, vermöge dessen man die Gründe eine gewisse Zahl Jahr ohne Stift u. Gült n. zu bebauen erhielt. Schm. 3, 29. — Odels: bei Joch R. 211. — Eigentums-R. (f. Alde Ann.). — Öffnung: s. Öffnungslieben. — Pacht: 1) ein auf dem Pachtvertrag beruhendes Recht. — 2) [4b]. — Patronat(s): s. Patron 3. — Per- sonen: personliches Recht im Gag. des dinglichen oder Sachen)-R-s: Dieses erfordert noch kein Gimmi- schung des P-s. Dieses Sachen R. aber n. Möter Ph. 3, 292. — Petition: — Pfand: 1) [4b]. — 2) [3] Anrecht auf ein Pfand. — 3) das Recht, jemand zu pfänden (schuldhaft): Sankt-R., auch Pfande-, Pfändung: Sankt-R. — Pfänner: Patrenat-R. — Pfarr: Pfarr: das Recht des Hordenblags (f. d.). Best. f. d. Rent 13, 167. — Pfleg: [4b] eine Gesetzesbestimmung in Bezeich des Pflegs, wonach er z. B. nicht gesandt werden darf n. — 2) die Eintheilung des Akers in drei Arten (f. d. 1): Ein Acker nach P. übernehmen, auf drei Jahr, bis die drei Arten herum sind. — Bläß: Grund-R. 2, Achtung. — Possessio: Possessio: — Pöß: Pößregal. — Präsentation: das Recht, für ein zu beklehendes Amt jemand zur Wahl zu präsentieren. — Privat: [4b]. — Provin- ziäl: s. Land-R. 1. — Quatember: [4f]. — Mäub: das Recht zum Raube: wonach der Raub als recht ertheilt, s. Gast-R. 1, Kaper-R. — Nümm: z. B. in Steiermark das Recht der Besitzer gewisser Waldtheile, einzelne Theile zu retten und 1—2 Jahre vor der Weiterbewaltung mit Felsfrüchten zu bebauen, schadenfrei, vgl. Best. R. — Nümmung: s. Dege- R. — Regierung: ein der Regierung zugehöriges Recht (vgl. Hebeits-R.): Weil man . . . mehrere Gaben sich in Reich und R-e, als ob es Bauerngüter gäte, theilen ließ. Dahlmann Dän. Gsch. 2, 140. — Reichs: s. Land-

M. 1. — **Nēihen**: ein der Reihe nach herumgehendes Recht; Die Schonberichtigung ist . . . ein solches R. um jedes Jahr ist ein anderer Haushalter zum Schanthalten berechtigt. Monadv. I, 436a. — **Nēiter**: das einem Meister zufehnde Recht, z. B. früher (nach Adelung) das, für sein Pferd das nötigste Futter aus dem Felde zu nehmen. — **Repräsentations**: bei Erbschaften das Recht, in die Reihe eines verstorbenen Aseenden entzutreten. — **Ritter**: s. Herren-R. und Hof-R. 2. — **Rückkauf**: Wiederkauf-R. — **Nūhr**: R., Grundinbrecht, Strand-R. (s. d. und Boden-R.). — **Sāch(en)**: s. Personen-R. — **Sāchsen**: s. Land-R. 1. — **Schāch**: die Bergbauberechtigung zum Betrieb eines Schachts mit dem entsprechenden gesetzlichen Grubenmaß, ähnlich: Stollen-R. — **Schāfel**: 1) f. Fege-R. — 2) Nähern-R. beim Pachten eines Grundstücks. — 3) „im Eßlaß das Recht, die Zinsgüter zu bessern“. Adelung. — **Schēin**: scheinbares Recht: Wollte kein Recht einem Sch. entfernen. Volksz. 10, 103. — **Schīf**: See-R. — **Schīld**: Wappen-R. — **Schīrm**: Schütz-R. — **Schītzen**: Patronats-R. bei Besitz von Lehrerstellen. — 2) (vral.) ein schulgerechter Gang (s. d. 8) im Fechten, s. Fisch 2, 232a und dazu sprichw., übrt.: Tritt heraus und läßt uns hier von ein Sch. ablegen. Olearius Baumg. 63a; Ich will die Sch. leisten. Luther 7, 254, dir im Kampf stehn; zeigen, wer Meister ist ic. — **Schūl**: [4b]: das in Schuldsachen geltende Recht, z. B. übrt.: Das ist ein schönes und heiliges Schuld- und Wechsler-R. . . , daß, wer . . . eine Weihfahrt erfahren hat, sieh sie als ein empfangenes Darlehn an und zahlt sie . . . an einen andern Fremdling heim ic. Hebd 3, 432. — **Schūrf**: (vergn.) das Recht zur Anlage eines Schurfsbaues und [4b]. — **Schütt**: s. Pfand-R. — **Schūz**: das Rechts-Verhältnis zwischen Schüling und Schützer (Schutz, Schirmher). 3. B.: Gast-R. — **Schwāben**: s. Land-R. 1. — **Sīz**: 1) (vral., scherzh.): Meister Hans [s. d.] . . . wurde ihn sehr sich in den Rath drängen wollten wohl lehren, wo es sich sollte und das S. mit ihm spielen. Luther 5, 493b. — 2) (Vergb.) ein im untersten Theil einer Platte (s. d.) angebrachter kleiner Schacht („Seich-fäst“) zur Ansammlung der Soole. Schonhaeu. — **Soldaten**: s. Kriegs-R. — **Souveränitäts**: s. Hoheits-R. — **Spiel**: [4b]: die für ein best. Spiel geltenden Regeln und Bestimmungen. Günther 1051. — **Spij**: [4b]: Das Sp., das herbe Gericht der Landesknechte, wo vor dem Ringe der Profos den Misschäfer verhagte und 40 erwachsene Mann, Officiere und Gemeine, das Urteil sprachen. Freytag Bild. 2, 38. — **Stāaten**: [4b]: das Recht der Staaten gegen einander: Das St. wird im Deutschen nicht ganz richtig das Völker-R. genannt. Kant. — **Stāats**: 1) [4b] das für die Staatsverwaltung geltende Recht, s. Hans-R. 1 und als Ogsb. Privat-R. — 2) zw. statt Staaten-R. — **Stādt**: 1) die den Städten im Ogsb. zum platten Lande zugehörenden Rechte und Gerechtsame, s. Hallaus 1722 ff. und vgl.: Reichsbud-R. 2054. — 2) [4b] das in einer Stadt geltende Recht, s. Land-R. 1, z. B.: Wer in einer Stadt wohnen will. Der soll das St. wissen und halten. Luther 8, 346b; Nach dem St. der Aderleuten wurden ic. W. 14, 12 ic. — 3) vral. Bedd., s. Hallaus 1725. — **Stādte**: Stadt-R. 1; 2, — wo es sich um das Recht verschiedener Städte handelt. — **Stāffel**: Stapel-R. — **Stānd**: [4b]: Das St., ein summarisches Verfahren, bei welchem Schultheiß und Schöffen nicht saßen und die Offiziere das Urteil in der Hand hatten. Freytag Bild. 2, 46; Einem vor ein St. stellen (Hestek. Z. 1, 135); ziehen (Pöhl. Z. 223); St. halten unter Bemand ic. s. Kriegsrecht und: standrechten, lich. — **Stānd-schāfts**: St-e der Mediatizierten. Antrag v. Ost. und Preußen an d. Bundestag (v. 8. März 1862). — **Stāng-en**: Gant-R. — **Stāpel**: das Recht eines Städelpfleges (s. d.), nam. infolfern durchpassierender Waaren eine Zeitlang dort zum Verkauf bleiben müssen (s. Stapel, z. B. Hallaus 1730, vgl. Niederlags-R. n.): Erbe 3, 59 ic. und übrt.: [Edle] Menschlichkeit hat alter Wurden freie Bohn | die bald das St. der Großen | bald Kirchenriegel ihm (sein Verdienst) verschlossen | mit weiser

hand ihm aufgethan. Pfetzel Vo. 3, 155. — **Stārker**: Faust-R. v. 4, 65. — **Stimm**: das Recht, bei etwas zu Beschließendem seine Stimme abzugeben: Sein ausgeübtes St. G. 16, 277 ic. — **Stōc**: das Recht eines Waldbesitzers zum forstwirtschaftl. Abtrieb der Waldung. Schonhaeu. vergl. Raum-R. — **Stōllen**: das im Vergb. einem Stollen und dessen Eigentümner zufommende Recht, vergl.: Schacht-R., Stollen und Bfsg., — so z. B. Erb-St. ic. — **Strās**: die Berechtigung zu strafen, und [4b]. — **Strānd**: das Recht in Betreff gestrandeter Güter, die in ältern Zeiten dem Strandeigenhauer ganz heimsaßen (s. Boden-R. 1 und Dobrik 672), auch: (Grund-)Muhr-, Fahr-, Hör-R., z. B. übrt.: Von einer Vertheilung gemachter Erwerbungen nach den barbarischen Gesetzen eines politischen St.-s. Göters Ver. 77 ic. dagegen ugw.: Wie war es, wenn ich . . . einen Nothreis ergriff, der . . . schon manchen leid gewordnen Reisenden in seinen Augen gehalten. . . Ich ich mein St. benutze. Trämmel 4, 143, das Recht, das ich als Strandender, Scheiternder zu meiner Rettung habe. — **Tāfel**: [4b]: Tisch-R., die für Tafelnde geltende Bestimmung: T-s.-Verleger. V. 3, 188. — **Thēil(ungs)**: das Recht, etwas zu theilen, nam. ein Grundstück unter die Erben. — **Tisch**: Tafel-R. — **Tōchter**: das einer Tochter als solcher Gehörige. 2. mo. 21, 9 ic., vgl. Kindes-R. — **Trām**: Balken-R. — **Trāuer**: Baulebungs-R. — **Trāus**: Dach-R. — **Trāum**: s. Balken-R. — **Trāist**: s. Hut-R. — **Über**: [ta]. — **Üser**: Strand-R. — **Uu**: im Ogsb. zu [1] s. d. und Bfsg. dext — u. zu [4a]. Das, was unrecht ist, etwas Unrechtes: Du gibst ihm niell. oder: bei dir bekommt er niell., auch wenn er U. hat; Mit U. einen tafeln ic.; Einem U. ein U. thun (vgl. Unbill); Ein U. ein himmelsbrechendes U. gegen Jemand, gegen sich selbst begehn; Besser U. leiden als U. ihm. Syrhw.; Tausend Jahr U. | war nie eine Stunde Recht Syrhw.; That Niemand Gewalt noch U. Luk. 3, 14; Verläßt euch nicht auf U. und Frevel. Pf. 62, 11; Besser Weing mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommen mit U. [Unge-rechtigkeit]. Spr. 16, 8; Ein Herz, das U. hasset und Unwill. G. 5, 35; Die Kunst, das Recht in U. zu verdecken. Hamer J. 3, 188; Ich weiß . . . daß euer gutes Recht | an England einer ganz U. ist. Sch. 410b ic. Seltne Mz.: Widerverständniß und scheinbare U-e. Cham. 5, 224. Bralt. Bedd. s. Hallaus und Schm. 3, 24. — **Unterthanz**: Einsicht (Mat. Zeit. 15, 119). — **Uz**: ein ursprüngliches ewiges Recht (vgl. Grund-R. 1; Natur-R.): Das U. ist unveränderlich. Lichte 6, 170; Die Menschheit nach freier ungemeiner Entwicklung unseres Selbst ist Beem tief eingeboren. Diese scheint ein U. zu sein. Herrig 16, 241 ic. — **Väter**: vgl. Bruder-R.: Doch hab ich nichts als Schein B. auf sic. G. 6, 291. — **Veräußerungs**: — **Ver-eins**: 1) das Recht, das ein Verein als solcher hat. — 2) das Recht zur freien Vereinigung, Associations-R.; Versammlungs- und Vereinigungs-R. Ense Tag. 4, 219. — **Verfäng(s)chafts**: Devolutions-R. — **Verfāssung**: konstitutionelles. Ense Tag. 4, 157. — **Vergeltungs**: das Recht, Gleicher mit Gleichen zu vergelten: Weil die Schwäche, um decentwillen sie alles Unrecht . . . den Stärkern leiden müssen, sie unvermögend machte das B. an ihnen auszuüben. W. 24, 4t; Luc 5, 171 ic.; Das Wieder-B. Platen 7, 137; W. 19, 329 ic. — **Verjährungs**: 1) [4b] die Gesetzbestimmungen wegen der Verjährung: Diese Forderung ist nach dem B. erloschen, ungültig. — 2) ein auf Verjährung (s. d. 1b) beruhendes Recht, Anrecht: Gaben, | die ein B. an ihre Gnade haben. W. 12, 228, ein altes, lang bestehendes Recht, vgl. Alters-R. — **Verlāgs**: 1) [4b]. — 2) das von dem Verleger erworbenen Recht an einem Buch ic. — **Verünft**: auf Vernunft beruhendes Recht (vgl. Kopf-R., Natur-R.). — **Ver-sammlungs**: s. Vereins-R. 2. — **Verwält**: Kabinettsordn. . . die noch dem heutigen englischen B. zu Grunde liegen. Einsicht (Mat. Zeit. 15, 119). — **Verurungs**: (Vergb.) das Recht über die Wierung (s. d.). — **Bögel**: s. Genieß-R. 2. — **Bögt**: Schutz-R. — **Völker**: [4b]: das Recht in den Wechselbeziehungen der Völker: Das B. verlehen; Diese That, wedurch sie sich an . . . dem B. ihrer Zeit veruntagt. W. Luc. 6, 157. — **Vörz**: 1) ein Recht, das man vor Andern vorans hat, Vorzugs-R., vgl. als Ogsb. Minder-R., z. B.: Durch die Geburt B-e vor andern Menschen und auf andere Menschen erhalten. Lichte 6, 214; Aufsicht der Vorsitz das Recht der frühen Benutzung ist, wie bei der Jagd ic. — 2) s. Nach-R. 2. — **Vörkauf**: s. Näherr-R. und Vorkauf 1. — **Vörzug**: Vors-R. — **Wāffen**: 1) Kriegs-R. 1. — 2) das Recht der Truppenbewaffnung. Ense Biogr. 4, 264. — **Wāhl**: das Recht, zu wählen: Das unbewußte W. der Nation (in Betrif ihres Fürsten). Göters Ver. 78; Scher Bl. 1, 325. — **Wāld**: s. Forst- und Feld-R. 2. — **Wāp**: wen: das Recht ein Wappen zu führen und die Bestimmungen darüber. Conis 283. — **Wāffer**: das Recht zur beliebigen Benutzung eines Wassers. — **Wēchel**: 1) [4b]: s. Schuld-R.; Das allgemeine deutsche W. ic. — 2) das Recht, welches ein Wechsel vor andern Schulforderungen und der Wechselgläubiger vor andern Gläubigern hat ic. — **Wēber**: Frauen-R. — **Wēchibild**: s. Stadt-R. und Wiederbild. — **Wēide**: s. Hut-R. — **Wēder**: s. Nach-R. 2. — **Wēderfarkas**: s. Wiederkauf. — **Wēsen**: s. Feld- und Heu-R. — **Winkel**: [4b] die Gesetzbestimmungen Betreffs der Winkel, d. h. der Zwischenräume zwischen zwei Nachbarhäusern. — **Zāun**: 1) das Recht, einen Baum zu ziehn. — 2) [4b]. — **Zēhent**: 1) das Recht, den Zehnten zu erheben. — 2) [4b]. — **Zimmer**: das Recht, auf seinem Grund und Boden Gebäude aufzuführen. — **Zins**: [4b]: s. Bfsg. von Zins, z. B. Nutzherzins. — **Zūg**: s. Näherr-R. — **Zūnst**: s. Gilde-R. — **Zwang**: 1) Noth-R. 4: Die Einzelnen widerstreiten sich ihrem der Kirche Z. G. 22, 30 ic. — 2) seltner = Noth-R. 1: Ein heilig Z. ub. ich aus, da ich | aus diesen Banden strebe. Sch. 414a — **Zwēig**: das Recht, in fremden Wald Zweige zum Behuf der Ausübung seines Jagd-R-s abzuholen ic.

III. **Burecht**, adv.: s. Recht II 5.

Rechtbar, a.: s. Recht II 2.

Rechten, intr. (haben): über eine Rechtsfache die Entscheidung Rechtlens herbeiführen; im Wege Rechtlens sein Recht suchen, praezessieren, eif. und übertr. (bildl.), vgl. hadern, streiten, habez. ic., z. B.: Sie fordern mich zu Recht [§. d. 4f] und wollen mit ihrem Gott r.: „Warum fasten wir und du siehest es nicht an?“ ic. Jes. 58, 2; Las uns mit einander [Gott mit Israel] r.! Sage an, wie du gerecht willst sein? Deine Vorfahren haben gesündigt ic. 43, 26; 3, 13 ic.; Der Herr hat zu r. mit den Heiden und will mit allem Fleische Gericht halten. Jer. 25, 31 f. Eine Rechtsfache hat der Ewige mit den Völkern“ ic. Junz; Trete nun her, daß ich mit euch rechte vor dem Herrn über aller [nach heutigem Gebrauch: also] Wohlsatz des Herrn. Sam. 12, 7; Meldest du, daß du besser Recht hastest, denn . . . der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerecht oder gestritten wider Israel? Richt. 11, 25; Wolt ihr um Vaal hadern? . . . Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist. 6, 31 ic.; Nicht ob meinem Antrag wirst du r. Cham. 4, 19; Wer da keinen Thron begehr, | hat um ander Gut zu r. | Du willst Brot und einen Herd | und auch die mußt du erfechten. Freitagrath Vol. 2, 47; Gelert 1, 41; G. 1, 219; Will nur solcher verbötenen Thaten mich Zemand beziehen, | thu er's mit relichen, gultigen Zeugen; denn also gehört sich's, | gegen edle Männer zu r. 5, 237; Ich rechte mit den Göttern nicht, allein | der Frauen Schicksal ist beklagenswert. 13, 4; Ich kann mit ihm nicht r., kann ihn weder | verklagen, noch mich selbst vertheid'gen. 150; 170; 181; 205; 304; Das beide, statt einander nachzusehen, mit einander recheten. 17, 161; Das ich mit dir aufs Blut r. soll. 29, 78; Als Helden fechten | und nicht, wie kleine Hader, r. Hagedorn 2, 98; Reicht wär's, ihr Väter, mir, zu r. | [Meine Sache auf dem Rechtswege durchzuführen]. Linka 8; Wo Hans Schanz ungefangen und frei außer Halle hatte fallen r. over Recht leiden | sein Recht suchen, finden — oder leiden], so wäre er freilich ungehört geliebt. Luther 6, 326b; Keine gütgen Sterne r. | über dir und deinem Haus. Platen 3, 108, ugw. = walten entscheidend ic.; Mein Widerpart, | der um ein altes Gebück

mit mir rechtes. Sch. 52va; Das Mädchen ist eine heilige, für sie muß ein Anter r. 213a [wird Gott Recht fordern]; Des Sieges, [den ich (Wirk) von Seinem (Mar) er siegt, im r-den Streit . . .] über Adulterus' Waffen. V. Od. 11, 545; Um den Bezug r. W. 24, 53, Da der Gesel selbst nicht mehr ist, was halß es, noch lange über seinen Schatten zu? 14, 115; Binkgräf 2, 50 r. und tr und res, mit Angabe des Gsfs.; Die nicht eher wissen wollen, was recht sei, sie haben denn zwar ein Dukend Rechtegelehrte reich und sich arm gerechtes. 44 r. S. ferner: Rechter, Rechtung.

Zßbg.: Habe-R., s. habe-rechten. — hofft, a.: Recht habend (selten), s. Graß 3, 113. — -heit, s. o; das Recht-Sein, selten, auch in der Zßbg.: Ge-R., s. Ge-rechtigl. le; dagegen folge-R., s. folge-recht 1 und bes., in Bezug auf die Übereinstimmung in der Niedlung mit Blei- und Wasserwaage; Blei-, Leib-, Seiger-, Senke!-, Waage-, Wasser-R.-R., selten dagegen: Du-Sentrechtigkeit. Mach's Br. 1, 363 (Herzog Karl August); Du ledlose Regelrechtigkeit der gustavianschen Literaturperiode. Scher Bl. 1, 154. — -ig, a.: in Zßbg., meist veralt., z. B.: Auf-r., s. aufrecht 1; Damit nach seinem Tode das Reich nicht erb-r. werde. Leon. Weltb. 78b, dem Erbrecht unterliegend; Sein Reim war Rein a-e-r. Weidner 25; Dieser gerechtig Gott. S. Clara 6. A. 1, 104 r. ss. Gerechtig.). — habe i., s. habe-rechten; Aus der Schule kommen nur voll-r. sein, vollberechtigt sein, alle Rechte haben] ist dort nicht Eins. John E. 266 r. — -igen, tr.: in Zßbg. als Rbnf. zu redien, s. ab-, un-, ver-, vor redien, nam. aber: Be-r.: 1) mit Rechten (Gerechtsamen) versehn: Der Adel war nicht sehr berechtet, [die Armen wenig nur gescheitert. Glasbecker Reim. 102, vgl. be vor 1. und berech-tigen. — 2) (veralt.), s. Vertr., vor Gericht bringen, gerichtlich bez., verhandeln." Schm. 3, 31 und Bsp., ferner Hallaus 134 ff. (auch z. B.: Die Pfaffen anklagen oder berechtigen. Fischart B. 150). — Bürge: in Doppelzßbg.: Ver-b., s. Burg-Recht, ähnlich: verlant. — Grz.: auf dem Rechtswege erstreiten. — Grbz.: in Doppelzßbg.: Ver-e. z. B.: Anfangs Karl Theodor gab dem Adel des Landes ein schönes Beispiel dadurch, daß er alle seine Gründe verehrte. Schm. 3, 29, sie zu Grz-Rechten oder Grbz-lehren machte (1. Grund-Recht 2), ähnlich: verleib-r. r. — Gegen-Recht: das Gegen-Recht geltend machen: Mit dem Gegenrecht kommt mir nicht mehr! da gegenrechtes es sich nicht; ich bin der Schlossherr und ihr des Haussrechts. Gothaer Sch. 401 r. — Häbe-: s. haben I 20 am Schluß und außer den Belegen dort z. B.: Ich kann und will nicht gegen meine Weizenzugung mit Ihnen b. W. 32, 212; 12, 50; 21, 242 r. Dazu: Haberechterei. B. 356b = Rechtshaberei; Ein so . . . haberechtes Banngeräusch. Jahn B. 376, W. 106 oder: Haberechtes. GS Müller Lind. 2, 357 = rechtshaberisch. — Länd-: Ver-l., s. burgz. — Leib-: Ver-l., s. exer. — Ständ-: das Standrecht walzen lassen, und tr.: es gegen Einen üben: Und ob ihr unterm Befestigungswall st. die Gefangene singt. Feilgriath Pol. 2, 5. — Un-: veralt., auch in Doppelzßbg.: Einen ver-e. (verunrechtnigen), ihm Unrecht und Gewalt thun. Hallaus 1205; Schm. 3, 34. — Ver-: 1) verprechesen: Hat Einer schon einen ganzen . . . Sac voll Recht und nicht einen Beutel voll Gelds zu ver-r. und zu versteuern, so gewinnt er doch nur das Laufen r. Wedder 64 r. — 2) veralt.; a) s. ber. 2 und Hallaus 187s ff. (auch: ver-rechtnigen). — b) (s. Recht II 6a und vgl. versteuern, vergolten r.) die gehörende Abgabe von Etwas geben: 1877; Die Reichen ver-r. oft am wenigsten. Spatz; Unverrechtes Güter. Detl.; Adlung r., s. auch: erheben 6. — Bör-: in Doppelzßbg.: Ver-v. (vgl. ber. 1) mit Vorrechten versehn: Beworchtete Personen, Besitzleiter, Stände, Kästen; Brüder erheben, wenn sie dazu beworchtet sind. Dahlmann Dan. Sch. 1, 451; Diese beworchtete Aristokratie. Euse Tag. 4, 87; Die bairische Intoleranz gemildert, indem man auch einige andere Sitten beworchtet. Heine Reis. 4, 305; Scher Bl. 1, 229; 270 r. Rbnf.: bevorrechteten Klassen. Spirlhogen Probl. 2, 75 r. — Wald-: s. wald-recht und z. B.: Wird dieses Holz beschlagen, das stark aber nur bewaldrechtet (nur ein wenig beschlagen). Höbel 3, 40a; auch: bewald-rarren, s. rappen 2r. — Zug-: Einen Etwas z. im Wege Rechtes es ihm zuerkennen und zugeschen (vgl. zubilligen und Gsfs.; abr. 2): Mit jenem Bilde des Todes, welches ich allen Arzten zugerechnet zu haben vermisse. L. S. 240 r. — Recht-ens: s. Recht II 3h. — -er, m., -s; uv.: 1) (selten) Einer, der rechtes. — 2) in Zßbg.: Einer, der ein gewissen Recht (eine Gerechtigkeit) hat. z. B.: Fürst-, Holz R., s. Fürst-Recht 4; Grb., Leib-R., s. Grunt-Recht 2r., mit der Rbnf.: Rechtes (s. d.). — -eret, s.; -en das fortgesetzte Rechten, nam. in

ebgleid est nahe daran grenzend): Die fremme Stadt . . . sie war voll Rechts, G. wehnne darinnen, nun aber Mörder. 3d. 1, 21; Das Gute und Treue einander begegnen, G. 15, e) und diese sich küssen r. ps. 85, 11 r. — e) [7a und b] Die (Un-)G. des Richters, des Urtheils, der Strafe, der Kunst u., Wette 111-108, versch. b; Der Herr wird den Erboden richten mit G. ps. 96, 13 r.; Wenn wir Recht haben, werden wir G. finden. G. 9, 255; Der den Leuten Recht sprechen soll um vor lauter Recht nicht zur G. kommen kann. 18, 131; Das nicht der Macht | des Staats auch als G. erscheine! Sch. 413a; Sie gesteht dann, daß sie die Macht | allein, nicht die G. geruht. 414a, Was die G. s. u.: personif. = das Recht gebracht, durchlos, | vor aller Welt wird es die Macht vollziehn. 407b, hielt er durch gleicher Strenge unstrittbare | G. du bestia Braunen im Zugel. 489b; Was ist G.? Das, welches Alten gleich | sich gibt, entbunt, geläßt hier und im Himmel reich. Silesius 1, 215, Einen, selbst den Kind, seinem Talent, Charakter G. widerlaufen lassen r.; Die Wette der G. (s. Themis) und se est mehr et. minder personif. (versch. b); Die G.; Die Tiener der G.; Einen der G., dem Schwert, den Händen der G. überliefern; Die G. um Schutz, den Schutz der G. (vgl.: Einen um G.) ansehn; Die G. verleben, unterdrücken r.; Es geht ein Walten der G., s. Me-meis r. — d) Zßbg. z. B.: Gottes All-G. (b; c); Diese Manier mander Gerechtschreiber ist zugleich eine Verleugnung der Grenzen G. (c); denn diese Methode gehört ausdrücklich und eigentlichlich dem Redner und Dichter; dem Gerechtschreiber bleibt nur die lektere übrig. Sch. 706a, Die Straf-G. (c) des Hammels 570a, die von ihm im Strafen bepleine und geübt, versch. 2 r., nam. aber der Gsfs.; Un-G., mit Mz. — da (1. I recht Ann. und Rechtsfähigkeit), die Norm und Mischthür nur eine ist, der Abweichungen davon viele — im Sinne von ungerechten Handlungen, z. B.: Sich Sünden und Un-G.-en (b) zu Sünden kommen; Die Un-G.-en (c) des Richters, der Recht, Biel Un-G.-en (b; c) beginn r., s. ferner die Bsp. in a, b, c und z. B. zu b: Es trete ab von der Un-G. |, vom Vater". Es], bei den Namen Christi nennen. 2. Ein. 2, 19; Das er (Christus) uns erlöste von aller Un-G. |, Sünde". Es], En. 2, 14 r. und personif.; Also behielt Un-G. das Aile und ward die Wahrheit auf den Strafen niedergeschlagen. Luther 6, 323b r. — e) in den übrigen Bed. des Gw. gerecht ist das abste. Gw. G. unüblich und hier gilt das in den oben angeführten Bed. im Allgm. unübliche Gerechtigkeit (z. B. in Bed. b: Deine Gerechtigkeit wird er bringen zu Geduld | als helle Tag, Noahs, Wacken. 2, 1267), so namentl. in Zßbg., s. die von gerecht, vgl. z. B.: Die Bühnen gerechtigkeit eines Dramas, die Eigenschaft, daß es bühnengerecht ist, — und: Im Leben verricht nicht numer die Bühnen-G. (e, die auf der Bühne vollende), oft tragt der Böse hier den Sieg davon r.; Die Räbten (Forst-, Hirz-, Holz-, Hunde-) Gerechtigkeit des Jägers; Die Kampf- (Kriegs-, Schlacht-) Gerechtigkeit der Waffen; Die Sattelgerechtigkeit des Reiter; Die Kunz-, Schulgerechtigkeit des Ausdrucks; Die Kunzgerechtigkeit des Meisters, versch. (2) Kunz-G. r. — 2) einer (wirkl. oder s. g. moralisch) Pers. zufolgende, — nam. die ihr zugehörige Berechtigung zu Etwas, bes. insfern Dies ein Vorrecht (Privileg) ist, vgl. Gerechtsame, z. B.: Verga-mme um Briefe von urten Stiftungen, Kontraktien und G.-en. G. 9, 165; Ein Gingraß in meine G.; Semantes G. domalern; Einen Tri den G. einer Stadt — Stadt G. (vgl. 3) — verleiben; Dem Dre die G. ertheilen, einen Markt, eine Wesse zu halten. — Märkte, Mch-G. r.; Alters G. im Bergb. s. Alters-Recht; Dies Haus hat Bauf und Bau G.; Buch der Theilung des Plaggen-matts nach Gebes-G. zu widersehen. Möser Bl. 3, 219; Einen Abgl seiner Fischerei G. dem Nachbar abtreten, Ich komme, Gaft-G. zu fehn. G. 6, 289, gw. Gaste-recht, weil es jedem Gast gehürt, nicht einem vor andern; Die hut- (oder Trift-, Weide-) G.; Sagd.-G.; Kingisse in seine Körveljaad-G. des Federwildbretts. 2p. 48, 121, Eine Schild- (oder Warven)-G. ertheilen oder abschlagen. Höbel 3, 317, Uns Tyrannen ist die Straf-G. (versch. b) um so unentbehrlicher. W. Luc. 6, 312; Preisse wegen Dachinnen und Traus-G. Hoch-

länder Wechs. 1. 81; Streit um eine Wege. G. Ruhle Ausw. Ges. 3. 94; Kunst-G. f. 10 r., i. Bfsg. von Recht. — 3) zw. auch: das Ortsgebiet, soweit sich eine G. (2) erstreckt, z. B.: Alle in der G. dieser Bannmühle liegenden Dörfern; In der Stadt-, Markt-G. gelgen (vergl. 2) r.

Recht-isch, a.: in Bfsg.: habe-r, f. habe-recht-en. — -ler, m., -s; uv.: in Bfsg.: 1) f. Rechter 2. — 2) zur Bez. Gines, der sich mit einem durch das Bfsw. näher angegebenen Theil des Rechts (der Jurisprudenz) beschäftigt, gw. in spöttelndem Ton (vgl. ohne Jolden: Rechtsleerer), z. B.: Als Hinterster und Staats-R. hatte er einen erklären Hass gegen Alles, was nach schönen Wissenschaften schmeckte. G. 21. 37; Platen 1. 298 r. — -lich, a.: dem Recht (f. d. II., in seinen versch. Nuancen) oder dem Rechten gemäß. — nam.: 1) zw., nam. in der Vollspr. (vgl. rechtschaffen): die Ansprüche, die man an etwas zu machen, berechtigt ist, befriedigend; so wie es sich gehört; gehörig, z. B.: In e- Sanständigen, manierlichen Bauernstädten. G. 6. 317; Wie traten bei einer Frau ein, in deren Hause es ganz r. auslief. 14. 221; Es war der dreizehnte Tag, daß das Schiffsvolk . . . ohne eine r-e Abfahrt zugebracht. Möst Wb. 2. 232 r. — 2) Dem, was recht und gut ist, gemäß; rechtlich, brav r. (vergl. 3); Ein r-e Mann; R-e Denkungsart; Geschicklich magst du dich vollkommen frei und schuldes wissen; — r. aber hatt du nicht gehandelt. Geschäker Ha. 1. 188; Ein Ritter, der im allgemein geschlossem Zustande als einzelner Rittermann, wo nicht geachtlich, doch r. zu handeln dachte [Berlichingen]. G. 22. 324; Ein im tiefsten Grunde r-es weibliches Wesen. 10. 192; Groß mödest du sein, | bist ohne Ehrengut nicht, doch fehlt die Bosheit, | die ihn begleiten muß. Was recht zu mödest, | Das mödest du r. Eich Matz. 1. 5 r. Verhärkt z. B.: Sie waren grund-r. (vergl. 3a), gescheite Menschen. Benzelskriau r. und Bfsg.: Un-r-e Leute, Denkungsart; Ein un-r-es Verfahren; Das un-r. Gewonne hat nicht Bestand r. und ähnl.; Wider r.: wider Das, was recht ist oder (vgl. 3) wider das Recht verstoßend, — nicht von Pers. (wie un-r.), sondern nur von ihrem Ihn r.: Wider-r-e Handlungen; Wider-r-es Verfahren; Das ist wider r. sterb soß, man meinen Tod wider-r. herbeigeführt. G. 25. 266; Wie sehr und wider-r. er hintergangen sei. Schütz Hamh. 655 r. — 3) (vergl. 2) den Gesetzbefinnungen des positiven, juristischen Rechts — dem Wege Rechtens — entsprechend, darauf bezüglich r.: So ist stücklich Der, der sich seiner bemächtigt, ohne von der ehemaligen Bearbeitung zu wissen, ein r-eidlich r. Besitzer sinngem. er bona fide, in gutem Glauben, Besitz ergriffen], aber kein r-e [diesen Besitz nach den Bestimmungen Rechtens Gültigkeit hat]. Sicht 6. 123; Im weiten Kreise r-e [juristischer, auf Rechtsfälle bezüglicher] Erfahrung. G. 13. 314; Leute, die Gewalt brauchten . . . die übrigen, die r. auf dem Wege Rechtens, proceßierend] um den Besitz stritten. 22. 96; Er mußte r. [proceßierend] gegen die Kaiser einschreiten. Goeths Sch. 256; Der Beijer, der sich zur Notwehr mit einigen r-en den Gesetzbefinnungen gemäß, darauf begründet] schützen noch verholtweit hatte. Musius W. 4. 8; R. [proceßierend] ist Das aa ihm erbol. Hachs G. 1. 98; Diese Vorreitung ist r. begründet, aber nicht billig (§. d. 1) r. — a) Hierzu Bfsg., außer wider-r., f. 3, nam. den Bfsg. von Recht II 4b entstehend, z. B.: Bank-, bau-r-e Bestimmungen, Verbiungen, dem Bank-, Baurecht entsprechend, dazu gehörig; Das berg-r. erworbenes Recht auf einen ausschließlichen Gebirgsraum. Schenckens 8; Die bunde-s-r. verbürgten Staatschaftrrechte der Mediationsrechte. Antrag von Ost. und Preußen an den Bundestag (8. März 1862); Bürger-r-e Verbindung mit Freiburg. Joßauer 21. 70; Bürger r. oder eigentümlich angehörig. 75 (f. Burg-Recht); Civil r-e Klage; Von Gra erb-r. auf alle Admistratoren gefallen. Buschku Kanzl. 111; Nach sech-r-e Absage; Eine Verlegung der grun-r-en (vergl. 2) Freiheiten; Kriminal-r-e Anklage; Kirchen-r-e Bestimmungen; Kriegs-, Hand-r-e Urteil, Staats-r-e Gutachten. Euse. Tag. 3. 24; Stand-r. zum Tode verurtheilt. Ien. d. Gegenw. 57; Gegenstände straf-r-e Verfolgung. Wiggens Unters. 258; Strand-r-e Plunderung u. ä. m. — 4) Bfsg. f.

2 und 3a, ferner z. B.: Auf-r., veralt. st. aufrecht (f. d. 2), aufrechtig. — -lichen, tr.: selten auch in Bfsg.: Ent-r.: rechtlos machen: Auch wenn sie durch ihre Gesetze gebunden nicht entfristet . . . durch ihre Tribunalen entfristet . . . werden wären. Petalozzi 6. 320 r. — -keit, f.; -en: (o. Nr.) das Rechtlich-Sinn, f. rechtlich 2 und 3 und entsprechend im Bfsg.: Die Un-R. einer Person; Un-, Wider-R. einer Handlung, That, eines Verfahrens r., aber auch (vgl. Unrechtmäßigkeit, f. Gerechtigkeit 1, Unrechtmäßigkeit) mit Rj.: un-, widerrechtliche Handlung: Sich Un-R-en und Unrechtmäßigkeiten zu Schaden kommen lassen; Den Schaden . . . durch Wider-R-en und Repressalien auszugleichen. Steiger Biogr. 74 r. — -s, adv. zu recht f. d. 1 b und vgl. den Bfsg. Unst (auch in Bezug auf die Völge) 1a, b; 2 (z. B.): Die Frau hat gar keine linke Hand, die ist oben und drüber r. Auerbach Gr. 206); 6 und 7 (auch als Gw.). — -sam, a.: (selten) gerecht, z. B.: R-ster Richter! V. Sh. 2. 103, vgl. Graß 2. 414. Bfsg.: Ver-r. und dazu: Berechtsamkeit. Lohlein A. 1. 147 r. gew. Ge-r.: dem Recht gemäß, und dazu: Berechtamkeit = Gerechtsame, — -same, f.; -n: = Gerechtigkeit 2 (f. d.), in Bfsg.: Ver-R., f. Grimm, gw.: Ge-R. (was zw. auch als Rj. gilt): Was von G-n euch Landesherren gehört. G. 12. 263 (vgl. Megal); Seer Staat wollte seine G. gewahrt wissen. 20. 221; Das er mir diese oder jene G. zugestellt. 18. 95; Seine ungewöhnlichen G. in Ansprache nehmend. Götz Ver. 40; Kein Kampf für Rechte, sondern für G. ohne Reis. 4. 300; Das Volk und dessen G. klingen & 55; Allen meinen G-n auf die Nachwelt wollte ich entzagen. Rabne 2. 60; Die G. eines Edens hatte noch keine best. Grenze. Sch. 101ob; Sie bei ihren G-n und Vorzügen schuhn. W. 7. 171; Sowohl die Pflichten als die G-n einer jeden Klasse genau zu bestimmen. 8. 157; 14. 26; Sie stritten um angestammte G. Rue. 5. 192 r. und Bfsg., f. Gerechtigkeit 2, z. B.: Die alten Grun-G. und Un-G. der Sanktjohanniter Verlaffenhaft. Guskow R. 5. 93 r. — -samen, tr.: selten wie Bfsg.: Ge-r.=berechtigen, mit einer Gerechtsame verbiehn: Semiramis zu gleichen | und ausgeführten Reiden | geraubte Kronen, sein | gerechtsamt, waquistleren. Tiedje Gr. 1. 240. — -ung, f.; -en: (veralt.) Gerechtsame: Die Gemeinden setzten bei allen ihren R-en bleiben. Stumpf 372a; Kaufst. Abt Ulrich alle R. und Herrlichkeit der Grafschaft Lichtenburg. 377b; Kaufst. all ihr R. an der Herrlichkeit zu Balgash. 381; 405b, 504a; 504a u. o.

* **Krei-div** (lat. -dim., n., -(-e)s; -e): Rückfall in eine Krankheit, in ein Übel: Bei den R-en meiner Krankheit. G. 21. 173. — -pe, n., -s, uv.; -s: Recept (eig. Imperativ = nimm ein!). — -pient, m., -en; -en: Chem.: Verlage (f. d. 3b); Phys.: Glede der Lustschafft. — -ptieren, tr.: aufnehmen (in eine Lustschafft oder Gemeinschaft). — -proxität, f.; 0: Wechsel-, Gegenseitigkeit. — -prox, a.: gegenseitig; das Ph. der Gegenseitigkeit bezeichnend, zw. auch für reflexiv (f. d.). — -tation, f.; -en: das Recitieren: ein recitierender Vortrag. G. 15. 36. — -tato, n., -(e)s; -e: eine Deklamation in gefungenen Tönen, und: ein für solchen Vortrag best. Tonstück. — -tiernen, tr.: Etwas (aus dem Gedächtnis) vortragen in einer die Mitte zw. dem gw. Leben und dem forml. Declamieren haltenden Weise: Die Vermischung und Verwirrung des bloßen Vorlesens mit dem R. und dem nobilitierendsten Deklamieren. Sandes Gyr. IX.

Kréch, n., -(-e)s; -e: Gestell, f. Rack 4a (vergl. Neckel II 3), nam. Turnf.: Das R. bestehend aus zwei Ständern und einer wagerecht in derselben ruhenden Stange. John 45, dazu: Hangel-R. 48; Schwere-R. 56 r., vgl. Barren 2.

1. **Kréde**, m., -n; -n; -n: ein Mann von besonderer Größe und Stärke (in gehobner Sprache): Der R. . . Dem Niesen. Altinger D. 65; 95 r.; Von des „Freiheitsgeistes Sturmwindang“ der jungen Wigandie und R-n. Coronius Lit. 5. 679; Die Rüstung, die der R. der Landsknecht trug. Wolfg. Müller (Ehrenmutter 39); Den stolzen R-n. . . He ist ein hoher Kämpfer. Reichard 75; Zwölftausend R-n., frisch von Kraft und scharf von Schneide. Bücker Rost. 17a; 1b; 78b; „Sollten wir R-n führen in Brühlsches Land? | 300000 Degen, die werden eilig be-

sandt.“ . . . Da R-n Weise fahren wir . . . selbvierte. Simrock R. 337 ff.; 324; 392 r.; Gudr. 2; 64; 216; 360 r.; Nun ist's dem alten R-n ein lieber Zeitvertreib | zu waschen und zu strecken den narbenvollen Leib. Uhland 412; 421; 262 r.; W. 20. 67; 71 und Ann. — Dazu: Ein junger reckenhafter Bursche. Küenberger Ann. 41; Mosen Ab. 38; Bücker Rost. 47a r.

Anm. Abd. reecheo, mhd. recke, verfolgter Verbannter (vergl. rächen); umirend Abenteurer (f. o., in R-n-Weise) Simrok und zumst in der heutigen Wd. (f. 20. 351) das „veraltete“ Wort erneuert hat. S. nom. Schm. 3. 41. — Gieb, was du hast, und zum Rest las sie einen Recken stecken. Gottsche Oberamt. 17, wohl Druck. statt Stecken, wenigstens schwz. gw.: Noch einen Stecken zu etwas stecken (was einem nicht genügt, womit man nicht zufrieden ist und womit man sich doch zufrieden geben muß).

II. **Kréke**, f.; -n; -n: 1) (veralt.) das Recken, so: „einmalige Aufziehung und Anschlagung des Holzseiles.“ Schm. 3. 41. — 2) in einzelnen Fällen, ein Werkzeug zum Recken und Dehnen, so bei den Niemern: R., Strecke, ein langer Baum zwischen zwei Dicken zum Recken des Leders. — 3) im Leinwandhandel ein Längenmaß von 12 oder 16 Ellen. Compe. — 4) eine Einzäunung aus einer durch Querlangen verbundenen Reihe von Pfählen, vgl. Recken 2 und Fischreden. — 5) (vergl. Rack 4; Neck; Rick 1): a) Färber.: Stangengerüst zum Aufhängen des Gefärbten. — b) Neepsdäläg.: auf Stangen ruhende Latten mit Haken, an welche die Spinnen die gesponnenen Fäden aufhängen, damit sie nicht auf den Boden herabhängen. — c) Schifff.: Brettergestell und Haken, wodurch und woran Kugel und Waffen, vor dem Hinz- und Herzschlinger gerichtet, ruhen, so: Gewehr-, Kugel-, Pistols-, Säbel-R-n.

Krékel: j. Rädel.

I. **Kréken**, m., -s; uv.: f. Fisch-Recken und Recke I, Ann.

II. **Kréden**, tr.: machen, daß etwas eine größere Ausdehnung in die Länge bekommt und so weiter reicht als ursprünglich (vgl. dehnen 1 und das dort Gefagte und strecken): 1) durch Einwirkung von innen heraus und so auch refl., z. B.: Wenn man das Leber stärker reift (2), so es sich r. will, so reift es; Was sich hier aus einander reift. | Das hat Alles in Einem gesteckt. G. 3. 139 r. und bei est von dem (menschl. oder thierischen) Körper und Theilen des Körpers (vergl. 2): Den Körper, die Glieder oder sich nach dem Schlaf r. (und strecken oder dehnen), vgl. rätseln; Gähnen und wie nach gehaltener Mittagsruhe sich r-d. Guskow R. 1. 16 r.; Das Haupt in die Höhe (oder empor) r.; Frösche . . . die eine warme Nacht | aus ihrem Teich die Kopfe r. macht. W. 12. 183; Des Vieres Bewohner | r. Ihr Haupt aus den Fluchen. Bachorac Tag. 5 r., vgl.: Ein Hugel mit Ruinen auf fühl gerektem Haupt. Räths 60: Die Hände gen Himmel r. und beten. Stilling 1. 149; Er reift seine Hand über das Meer und erschreit die Königreiche. Jes. 23. 11; 5. 25; Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche! Die Taten. G. 5. 286 r.; Das setwa: das Thor der Toten reift nun, es will sich ergreben folglich, | die Knödel zur Runde zum Rundtanz. 1. 153; | Der Adler reift die Flügel [zum Flug]. 2. 60 r.; Den Hals neugierig r.; Alle Hölle reisten sich, alle Augen waren auf die Bahn gerichtet. Kohl Tr. 1. 419; Der arme Mensch verdreht mit Dehnen und mit R. | sich Hals und Fuß. W. 11. 222 r.; Das Thor (f. d. 8b), die Ohren r. (unt. sitzen), in die Wuste (Sch.), auf alle Seiten (W.) r. r. — 2) durch etwas von außen Wirkendes (vgl. ziehen): In den Reewalzen (f. d.) die Eisenkarren r., auch (f. 1): Indem die Barke sich ollmählich reift und länger wird. Karmisch 1. 600 r.; Das Zürchten des weigsten Lebers befehlt darin, daß man sie nach dem Anfeuthen über eine Eisenstange reift (stölt). 2. 569, f. richten 1; Der Zeug ist schon verschnitten, ich werde einschneien oder r. müssen. f. 7. 447; Einem r.: auf die Holter spannen. . . Man reift sonst den Dieb“ r. 5. 337; Gefangenlich gesetzt, gestreckt und gereift. Luther SW.

32, 34 *rc.*, zum, auch mit noch nicht fertig vorhandenem Obj.: Mit zwei weit gereckten Schritten. W. 11, 253 *rc.*
Anm. Goth. rakjan, abd. rachjan, rechjan, recken (s. Gross 2, 363), mhd. recken, reken, am wahrscheinlichsten nach Wackern, und Schm. mit der Ableitung recht (s. d.) urwörde mit tat. regere, dagegen nach Mashmann von goth. rakan, aufhäufen, vergroßern *rc.* oder als Intensiv von rogen (s. d.) nach Weigand Syn. 1, 271, der, davon noch verjährt, eine Verstärkungsform von regen annimmt, in der Stelle (s. 1) G. 1, 183 (2).

Bzgg. vgl. die von strecken, z. B.: Äuß[er] [1]: 1) in die Höhe, empor[er]. (vgl. aufrichten), z. B.: Dein grader Leib bleibt immer ausgereckt. Logau 1, 8, 99 *rc.*; Wie ein aufgerichteter Löwe jagst du mich. Job 10, 16; Ein Drache in furchterlichen Bindungen ausgereckt. G. 30, 447 *rc.*; Die Hand a. gen Himmel. 2. Mos. 9, 22; 2. Mac. 14, 34 (betend); Wenn zum Verprechen eines Anteils erfordert wurde, daß man es ... mit ausgereckter Hand wieder holt *rc.* Moseb. 2, 122 *rc.*; Finger a., nam. Etwas ge- lebend, schwörend, z. B. Verlustrichter 209; Uhland W. 94; Werder Ar. 5, 32 *rc.* und meton. (veralt.): Ein ausgereckter Eid. HSachs 3, 2, 25c; 27c *rc.*; ferner (veralt.): Die Hand mit der Fauste, — die Fauste (in der Faust) a., hoch emporhalten; Mit sieghafter Hand und ausgereckten Fäusten. Mathesius Chr. 2, 112a; Franz. Weltb. 137b; Mit ausgerecktem Panier. Luther 2, 524b *rc.*; Den Kopf a. eig. und übertr., s. Sam. 3, 39; Mit ausgerecktem Hals. Hagedorn 2, 214; Luther 4, 449a *rc.*; Die Ohren a. stemmend. 30a; G. 2, 175; Opib. 2, 253; V. 4, 144 *rc.*; ferner: Seine Faust reckt sich auf [tempore sich *rc.*] zum Grimm und Verderben. Sch. 110a *rc.* — 2) Das Maul a. semper[er]-d. aufspalten und den Leuten zur Kichen rufen. Hirsch Garg. 155a; Stehen mit ausgereckten Maulern da. G. 7, 362; Sordide Rachen reckt *rc.* das Gerücht auf. Sch. 39a *rc.* — Äuß[er]: 1) vgl. austrecken: Die Hand, den Arm a., sehr oft dabei und z. B.: Zu reckt die Hand aus, der Gabe zu nahn. G. 1, 141; Des Freundes Hand ... | die, schnlich ausgereckt, dich nicht erreicht. 13, 218; Genius, mit ausgereckter Hand | zu seinem Schutz. W. 12, 170 *rc.*; Die Hand mit dem Stab *rc.*, — den Stab (2. Mos. 8, 16; 1. Sam. 14, 21). Stecken (Acht. 6, 21), die Lanze (Jos. 8, 15 ff.) a. *rc.*; Die Krallen reckt er aus (ver. Drach). Kinkel 23 *rc.*; Die Finger a., zum Schwur *rc.*; Die Nase oben a. aus dem Wasser, gew.: herausstrecken *rc.*; Stumpf 611a *rc.*; Sich schwärfig a.; Da kann sich meine Seele a. [erweitern]. Lünger Th. 2, 271; Von Felsen, der gar hoch sich übers Meer ausreckt. Werder Ar. 5, 57 (selten) *rc.* — 2) Das Leber a.; Einen, seine Glieder auf der Folter a.; Die ausgereckten, wackelnden heranreisenden in furcht straffre jambische Glieder zusammengezogen. B. 243a; Seine Individualität durch die Folterbranden der neuen philosophischen Fortschritte selbst auszurecken, bemüht. G. Sch. 3, 197; Als Prokrustes die Großen verkleinerte und die Kleinen so lange ausreckte, bis sie in sein eternes Gleichheit passen. Heine Lut. 1, 155; Ein so ausgerecktes Gleichtnis. L. 6, 235; Den Staatskörper zu einem Anagramma auszur. Op. 8, 74 *rc.* — 3) intr. (weidm.) Der Hirsch hat ausgereckt oder vereckt (s. d.), sein Geweih ist völlig ausgewachsen. Laube Br. 240; — Empor[er]: aufz., z. B.: Die Kopfe e. Schmidt-phiedek 1; W. Luc. 6, 156 *rc.*; Das Chr. e. Logau 1, 168, 19 *rc.* — Gntz [1]: Wir eben aus dem Schacht | der Zeiten gar zu nutzlos | entreckt es (das Unthier der alten Sage) Schwef und Zaq. Feuergrash. Gart. 82. — Entgegenz. [1]: Einem die Hand e.; Wohin ich sehe, reckt sich mir aus der Dunkelheit Graws entgegen. Eich 6, 190. — Härz, Härz, Härz, Härz. [1]: Hörchten mit bingerecktem Ohr. W. 27, 227; Werden die alten Verleumdungen aus den motrixiesten Schlupfwinkeln ihre Schlangenfischen hervorr. Heine Lut. 1, 11 *rc.* — Werz, intr. (sehn): strecken (vgl. Reckz., Strecken 2), von Vieh, z. B. Goeth. Sch. 134; Hebel 3, 75; Lichtenberg 4, 332; Hund, der wegen überreicher Täufes ver[er] wollte. Olearius Baumg. 30a; Hier liegt er, wie eine Käze vereckt. Sch. 140b *rc.* und so höchst verästll. von Pers.: Das sie die Leide des gefallenen Kriegers ein Schlachter, die des an einer Krankheit Gestorbenen ein verecktes Nas nannten. Wohlteuer Rgr. 1, XXXIX; Sch. 133b *rc.* Nas in Flüchen: Alle Kästner müssen ver[er]! Petalozzi 1, 42 *rc.* Bei Ältern auch unverästtl.: Die graue Dien-

verreste [stirkt, schwundet hin]. Opib.; Der deutlichen Rechlichkeit, | so jetzt ver[er] will. Dets.; Die Frömmigkeit vereckt, Eichnung *rc.* und selbst noch: Wie jetzt im Winter die fruchttragenden Bäume aussehen wie die vereckten Jäger sterben. Op.

Redenhaft, a.: s. Redete I.

* Redakt-eur (frz. -ör), m., -s; -e, -s: Einer, der redigiert (s. d.), nam. eine Zeitschrift: Zeitungs-R.; Haupt- oder Chef-; für schriftl. R.; Mit R. u.; sellen in lat. Form: Redaktor und Mz.: Die Redactoren der ... Zeitung. Heine W. 205 oder in ganz lat. Abwandlung: Die Redactores. Op. 31, 91. — ion, s.; -ion; -s: das Redigieren — und: die Pers., die — oder: das Bureau, das — Dies besorgt: Kunst ertheilt die R. dieser Blätter; Journal-, Zeitungs-R.

Redbar, a.: 1) (veralt.) redebegabt (vgl. beredt): Gibt mir die Gesellenbecher her, | auf daß sie mich frei r. machen. HSachs (Teck Deutsch. Th. 1, 50); So werde bekundt und zeige mir an ic. Schadentreter 39a (9, 456); Wie, Vernunft und R-leit. 9b; IX; Von mir un r-en Kind hinweg. 67b (vgl. unmündig, lat. infans). — 2) selten, wie freddbar (s. d.) in Bzgg., z. B.: Unaus-er-e Herzgesunde. Matäus Br. 2, 143; M. 4, 104 *rc.* = unausprechlich, vgl. (unausredlich). Spate 1515.

Redde-e, f.; -n: Rette (s. d.). — -eren, tr.: eig. holländ. retten (s. d.), nam. Schiff.: Die Segel r., in Ordnung bringen, klar machen. Dobrik.

1. Rede, f.; -n: s. Redete.

II. Rede, f.; -n: das Reden (s. d.) mit versch., in einander spielenden Nuancen: 1) (ohne Mz.) zum: die Fähigkeit zu reden, vgl. Sprache: Wie der Verstand Erfahrung, so hat Vernunft zu ihrer Sphäre das weite Reich menschlicher Gedanken mittels der R. h.; Er hat die Gabe der R. (Bereitschaft) in hohem Grade; Seitdem ihm der Schlag gehuft, kann er mit der R. nicht gut fort; Die R. in ihm vergangen, fehrt wieder *rc.* — 2) (s. 1) zw. (o. Mz.) die Art und Weise des Redens, z. B.: Seine R. |, der Schall seiner Worte“ [unz.] war wie ein großer Götzen. Dan. 10, 6; Eine vernehmliche, — undeutliche R. Sprache haben. Aduung (vgl. Aus-R. 2); Ich temme ihn an der R. [Den der Stimme, Sprache]. Dets.; Zatod's R. und Gau's Hände (Sprechw.). Spate (vgl. 1. Mos. 27, 22) *rc.*, häufiger wo bei dem Klang des Organs zugleich der Bezug auf den Inhalt des Gesprochenen *rc.* 3) mit hervortritt, z. B.: Seines Mundes Lädeln, | seiner Augen Gewalt | und seiner R. | Zauberlust. G. 11, 148; 1, 233 (f. u.) *rc.*; ferner in Bezug auf Stillart und Rhythmus: In der gebrochenen R. | Sprache| des Dichters; Gedanke R. (s. binden 4c), in best. Rhythmus, Gagk.: die ungebunden, schildige, gewöhnliche R. (Prosa), z. B.: Nehme oder Vers machen gute Sentenz einer Sprachwort, die man lieber braucht, denn sonst schlechte schildliche R. Luther 3W. 56, 305 *rc.*, vgl.: Da wird Lysiphon Schwatz, wird Stöttern liebliche R. [s. 1. G. 1, 233 *rc.*]; Ein Hymnus verhält ohne prologisches Maß. G. 1, 233 *rc.* Opib. aber mit Bezug auf den Inhalt: Das, was gesprochen wird (3—5) — und zwar: 3) wo es sich um eine Konversation mehrerer mit einander gesprechender (zum. auch: verhandelnder) Pers. handelt (vgl. Unterredung, Gespräch, Wort): Gschwätzigen Sie, daß ich Ihnen in die R. [ins Wort] falle und vergessen Sie Ihre R. [Das, was Sie sagen wollten] nicht, Der Dichter nahm jedoch die R. [das Wort]. G. 5, 126; Die Hand des Dichters zerrteinde den Fäusten seiner R. Sch. 720b *rc.*; Von wem | ist denn die R.? [sprechen Sie] 233b; Der in R. sitzt in Drage, s. d. | steht Gagk., wovon es gesprochen wird, worum es sich handelt; Davon ist ja eben die R. (versch. 3): Wen Leuteln ist die Drage nicht. | von Göttern ist alltier die R. G. 34, 329; Nicht in von Recht noch von Gericht die R., | hier ist Gewalt. 13, 303; Ehren ist | die R. nicht mehr davon, den Herzog bloß | bei Ehren zu erhalten. Sch. 351b; 418b II. o.; 3! Das ist keine R. [Drage]! Das versteht sich von selbst. Liedwald Dard. 1, 199 *rc.*; Ich weiß es ihm sagen, wenn die R. [das Gespräch] grade darauf kommt; Ich will suchen, die R. darauf zu bringen; Die Sache muß endlich einmal nach R. [Sprache] kommen oder gebraucht werden, besprechen werden *rc.*; Es kam hernach die R. von den Jgw.: aus die drei städt. Lieder. 1, 100; Ich weiß nicht, wie wir in

der R. auf diesen Gagk. kamen, (verloren). Die R. kam zu fallia, fiel auf deinen Vater, wandte sich bald auf andre Personen *rc.*; Hierzu muß die R. werden. Bischof Aich. 2, 85; Als er menschliche Unantastbarkeit zu R. war [darauf zu reden kam]. Sinckgr. 1, 180, Sie sind also unter einander zu R. worden. Schadentreter 41a, einig; haben es mit einander verabredet; Endlich wurden sie der R. [vgl.]: des Handels eins, es sollte ic. Hebel 3, 67 *rc.*; Lassen Sie die Kleinigkeit! es ist nicht der R. wecht, nicht werth, daß man davon spricht; Das ist meine R. immer gewesen, die von mir ausgegredene Ansicht; Das hab ich immer gesagt. In Bzg., wie den versiehnen, wo das Gesprochene solleßlich bez. wird, gilt nur die Gz., bei Ver einzeling dagegen auch die Mz., vgl.: Ich fehlt sich an deiner R. nicht, — an die R-n all seiner Verwandten nicht; er thut doch was er will; Als die R-n der Bauernküche zu dert wurden, Cuyckow R. 2, 28; Die schlüssigsten R-n, die buhlerhaftesten Scherze. L. Sampf. 2, 3, Die sich befriedigen von Altershand. ... Heute nun ergoß sich der R. Brust | über die Redekunst. ... Wie nun die R-n sprudeln *rc.* Rücken Mat. 1, 43; Wenn gute R-n sie begleiten, | dann fließt die Arbeit munter fort. Sch. 77a *rc.*, vgl. 4; Was habt ihr für R-n unter euch? *rc.* — 4) wo es sich nur von einer redenden Peri. handelt oder von einzelnen — ohne daß eine Konversation statthat (vgl. 3), z. B.: a) (vgl. 3) von einzelnen (abgerissenen) Äußerungen, die man an oder gegenemand richtet: Gotteslästerliche R-n [Worte] ausstoßen; Kurzweilige, — versängliche R-n führen; Einem die leichtesten R-n anhängen. W. Luc. 4, 262 *rc.*, se: Hohn, Schimpf, Schmäh R-ausstoßen; Spott, Stichel R-n *rc.* — b) (s. c) ein sich an Hörer wendender zusammenhangender Vertrag überh., j. : Gericht ..., eine sinnlich vollkommen R. ..., R. ist Deutere in Worten und Weise fast heilbare Zeichen unserer Gedanken. Engel 4, 111 *rc.*, 3. B.: Ihr Weiber Lamech's, hört meine R. [meinen Sprach, mein Lied] und merket, was ich sage. 1. Mos. 4, 23; Die R. gefiel Pharaos .. wohl. 41, 37; Das, was Joseph ihm seinen Traum deutend gesagt; Werter auf, ihr Himmel! ich will reden und die Grie höre die R. meines Wandels. Meine Lehre triefte wie der Regen und meine R. stieße wie der Tau! 5, 32, 11. o.; so auch bibl. von dem „Wort (s. d.) Gottes“: Hier das Gesetz von seinem Munde und fasse sein R. in dein Herz. Job 22, 22; Der Herr sprach: Daum, daß sie mein Gesetz verlassen und gebrochen meiner R. nicht. Det. 9, 15. 11. o. Ferner auch von schriftl. Aufzeichnungen *rc.*: Dies sind die R-n des Predigers *rc.* Pred. 1, 1; Die erste R. habe ich zwar achtan, lieber Theophile, von alle Den, das ic. Ap. 1, 1, vgl.: In meiner ersten Schrift habe ich, o. Theophilus, den alte Den erhabt. Es. — c) (s. b) in engerem Sinn: ein Vertrag, den jemand nach den Regeln der Kunst (der Redekunst oder Bereitschaft) hält, damit die Zuhörer — überzeugt oder überredet — das Vergetragne als geltend und richtig annehmen: Eine R. ausarbeiten, meimieren, — aus dem Siegen halten, Gottliche, weitliche, statemische, gerichtliche R-n. Eine R. aus Welt halten; Die R-n des Demosthenes gegen den Philier; Cicero's R. für sein Haus, für den Ligarius; Die R-n im Parlament für und gegen den Antrag; Eine R. über etwas falsch Gagk., Inhalt der R., auf etwas (das dadurch gesetzt, verherrlicht wird); Eine R. beim Abgana zur Universität Abganga. Abiturienten-R.; beim Antritt seines Amtes (Antritts-R.) *rc.*, am Grade (Gradab., Leichen-R.) *rc.*; Hierzu zahlreiche Jüngling (s. d.) nach dem Ort, wo —, nach dem Anlaß, wechsel — nach dem Gagk., worüber die R. gehalten wird, nach dem Inhalt *rc.* S. ferner im Gagk. zu a): Es war nicht möglich, R-n mit ihr zu halten, es wurden von selbst Geschräde, Schlegel Luc. 174. — 5) Das, was „die Leute“ reden (vgl. : das Gerede, Gerücht); a) allam: Was ein edter Schatz ist. Der fehlt sich an die R-n der Leute nicht; Es gehn seltsame R-n von ihm; Man hört seltsame R-n über ihm, Es ist die R. davon (verlsh. 3), daß *rc.*; hier im Publikum ist stark die R. davon, daß der Minister abdankt wird; Durch das ganze Dorf hört man die R. gehn; | der kleine Teufel hat den Hadrian geschlagen. Lünger 87; Auf bubsche Christendamen so empikt, | daß einmal gar die R. ging — — nun, nun, | man frecht nicht gen davon. L. Nach. 4, 5; Schen vor Zahr und Tag ging die R. aus einem

Ohr ins andre, heidun brute über den Anschlag. W. 9, 267 n. — b) speciell von etwas Nachtheiligem, das von Einem geredet wird, — häufiger: das Gerede, z. B. bei Aderung: In der R. sein; in die R. kommen;emanden in die R. bringen; Ein ehrlicher Mensch kann oft unschuldig in die R. [ins Gerude] kommen. Ders; Also hat er meine Tochter nur in die R. bringen wollen. Geler, ins Gerude, in der Loute Mäuler ic. — 6) in einigen Füllungen = Rechenhaft, Verantwortung, Antwort, zunächst von Dom, was Zeu[n]d auf eine Anklage zu sagen, zu erwideren hat (v. Wider-R.) und danach verallgemeint, z. B. in der Verbind.: Red' und Antwort (s. d. am Schlusß) Einem auf etwas geben, — Einem stehn, — Einem von etwas schuldig sein; Bin ich dir von meinem Thun und Lassen Red' und Antwort schuldig? So kann ich mir von allen ihren Abweichungen R. und Antwort geben. §. 6, 415, sie mir erklären; Dir steh ich nicht zur Red' und Antwort hier. Sch. 504b n.; ferner: Einem (wegen einer Sache) zur R. stellen oder sezen, z. B.: Ich hatte ihn einmal zur R. gestellt und ihm seine Laster vorgeworfen. G. 28, 67; 33, 298 u. o.; Diese Minister, die dem Volk zur R. stehen. Hörm. Par. 1, 198; Deutschen Gelehrten, die ihn über Manches befragten, nicht zur R. stehen [Antwort geben] wollen. G. 30, 30; Frag' ich stehe zur R. Rückert Mat. 1, 45 n. und häufig ohne „zu“: Steh mir R., was ich auch dich frage. Cham. 4, 171; In tellen Übermuth forderte man das Geheimt der Revolution heraus und das Gespenst stand R. Monatb. 2, 210b; Man hatt auf schlangefaste schwere Klagerufe | mich die Beaubte, Überraschte, flugs | aus dem Gedächtnis R. stelen lassen. Sch. 407b; An dem Throne | der Königin sollt ihr mir R. stehn. 432b; Gest reitet mich um dann sich ich euch R. zwillich ich euch berichten, erzählen]. 517b; Schlegel Sch. 2, 76 n.

Anm. S. Rath, Ann. und Klem. W. 3, 160 ff. Weltl. auch w. Wiz.: Die R. des Herrn sind durchlauter. Pf. 18, 31; Meine R. sind freundlich den Trossmen. Mich. 2, 7 n. vgl.: Weil ihr solche R. triebet. Icl. 5, 11 (§. 4a — wo es sich freilich auch als G. fassen lässt). Selten Weltl. s. Gegen-, Vor-R.

33sg. zahlreich, nam. zu 4c, was unbez. bleibt, leicht zu mehren und zu verstehen nach den angeführten, vgl. auch die von Predigt und Spac, ferner zu 4a, b die von Wort und zu den mit Vors. die entsprechenden von reden, z. B.: Abz.: 1) [3] ein durch gemeinschaftliche Predigt und Beratung festgestellter Beschluss, Vereinbarung, vgl. Unter-R.: Gemeiniglich führen degl. Innungsabschöpfen den Namen von Spraden und R.-n. Mörl. Den. 1, 20; Wir wollten der Heirath haben ein A. Hachs 3, 2, 10b; Die Heirath's A. n.; (Gme) A. mit jemand pflegen, treffen, nehmen; Gegen, wider die A.; der A. zu wider handeln ic.; Mit dem Wetter Zimmermann ist schon A. genommen. G. 6, 3; Er tadelte . . . daß sie bei dem Gescheite gegen die erste A. handelten und doch hatte er in die zweite A. gewilligt. 15, 111; 119. Du wiesest Sie schon sichere A. genossen. W. 103; Cöll mein Bedienter Emilien ergeissen . . . und in das Schloss bringen. So ist die A. L. Gal. 3, 1; Lässt uns (mit den Andern) Abred' nehmen. Sch. 521a; 329b; Sie hatten ihre A. kaum genommen, als ic. W. 1, 79; Die Sache sah einer A. zu ähnlich, um für einen Zufall gehalten zu werden. 6, 228 n. — 2) [4a] eine Äußerung, wodurch man etwas von sich abweist, z. B. (veralt.) = Aus-R., Ausflucht. Walds. Gf. 3, 11b; nam. wodurch man das Statthalten von etwas abweist, leugnet, z. B. (veralt.); So ist auch ohne A. Wider-R.; unwiderrücklich war ic. München. V. ic.; gw. nur abhäng. von in: etwas (entzudenken) in A. nehmen, stellen, ziehn oder auch: sein, z. B.: Nicht in A. sein, das ic. G. 22, 74, 31, 395, 39, 63 n.; L. 4, 103; Lissco 12; Mendelssohn 4, 2, 363; Admüller Predes. 203; Reinhard G. 197; Eich 16, 406; W. 24, 28, 31, 498; 33, 108; 306; Att. Mus. 3, 2, 330 u. o., zw. auch (vgl. leugnen) mit pleonast. Verneinung im abhäng. Sch: Ich will nicht in A. sein, daß diese Eigenschaften nicht etwas beitragen ic. Lorker Br. 1, 189 n. Bei Altern mit abhäng. Genit.: Der Vergleichung . . . bin ich nicht in A. Kirchhof Wend. 264a n. (vgl.: Das der Thater . . . seiner Bekennnis Abrech gesezen). Beifahr. f. d. Rech. 13, 1411, — heute mit Ausus., gw. nur der allgem. sächsl. Tw.

§. Das 4; (G. 9); Er selbst ist es nicht in Abrede. L. 3, 284; Dieses kann der frz. Vf. selbst nicht gänzlich in A. sein. 4, 153; 10, 90; Mendelssohn 4, 2, 243 n., seltner: Die Wirkung, die Sie selbst nicht ganz in A. sind Häufiger: nehmen, stellen. L.; Zwei Dinge wirst du nicht in A. sein können. W., s. Wut. — Abend: z. B. in dem Sprechw.: A. und Morgen-R. kommen selten überein, Das, was man Abends sagt, zusagt ic. — Abgangs-, Abiturienten-. — Abschieds: z. B. Rabat 1, 110. — Astter: 1) [4a] viele Nach-R., Verleumding: Kant 5, 305; Leget ab . . . alte A., alles Asttereden". 1. Petr. 2, 11; Luther 1, 395a; Schadener VIII; Walds. Pf. 39, 1; Boshaftes Volk, vor deren A-n ein Dewisch selbst nicht sicher ist. W. 9, 53 n. — 2) scherzh.: ein aus dem Feste kommender Laut, Hurz, z. B. wortspielend: „Ist A. eine Schönlichkeit?“ Nein, aber eine Unanständigkeit. Rückert Mat. 2, 55 n., vgl. Asttereden 8. — Anz.: 1) eine an eine best. Pers. sich richtende Rede: Der Bürgermeister hielt eine kurze A. an den Füsten oder ein solcher Theil einer Rede: Die A. an das Brautpaar in der Trau-R. (oder Predigt); Wilhelm in der Rolle des Hamlet brachte die A. an den Geist so verwirrt . . . vor. G. 17, 50 n. — 2) das Aureden: Heute seit Jahren gönnt er mir einmal wieder die erste A. Gustav R. 2, 71, sprach er mich zum ersten Mal an. — 3) die Art und Weise, wie man die angeredete Pers. bez.: „Sie“ ist die gw. A. der Könige (sieht. Genit. J. oder: an die Könige; Die A. der Schüler mit „Du“ hört in den oberen Klassen auf ic.; „Einzig, geliebteste Tochter.“ Ist das die A. eines zornigen Vaters? schreibt. Genit. J. L. Samml. 3, 2. — 4) (veralt.) das zur Mede-Stellen, zur Verantwortung-Bischen, z. B. Wacken. 3, 222d. — Antritts: Rabat 1, 71; W. 7, 12 n., ähnl.: Anzugs. — Ausz.: 1) [4a] eine Angabe, die man zu seiner Entschuldigung geltend macht, vgl.: Es ist einer ein schlechter Schütze, wenn er keine A. weiss. Goeths. G. 159; Leider wäre die A. auf keine Rennen zu schwach gewesen. Kätheberger Nov. 2, 248; Mit dieser faulen A. sich abspeisen lassen. Musäus Pf. 3, 211; Besser, gar nicht geboren sein, als dieser Missgeschick zur A. zu dienen. Sch. 186b; 188a; W. Luc. 5, 43 n. — 2) (veralt.) das ausgefrorene Wort, z. B.: Deine A. [Anm.] sind ganz feurig. Luther 1, 488a; — gw. nur [2] in Bezug darauf, wie das ausgesprochne Wort tönt (vgl. Aussprache und ausreden 2b): Ich könnte auch Andere seine Predigten nachsagen mit allen Gebärden und A-n. Freitag Bild. 1, 121. Sich fleißig üben in der A., mit welcher er beinahe Alles muss zu Wege bringen. Gorzoni 95b; Daß ich im Schreiben der fremden Wörter nach der hochdeutschen Sprache und A. gegangen. Olearius Reis. XIII; XIV; 56a; Ros. 11b; Sie wollen gewiß geistlich werden? Wer gute A. [Stimme] haben Sie . . . Wenn der Mann predigt, das Herz lacht Einem im Leibe, so ne klare A. wie er hat. Hugo Nov. 9, Schottel 150, Spat. 2, 27; Predigte, daß helltonte die Ausred' auch in die Winkel. V. 1, 137; Mundart . . . eig. für A. der Provinz gebraucht. Ders. Den. Lier. 1804) 1, 201 n. — Bauz.: Rede beim Richten eines Baues, Zimmer-R., Spruch, Kranz-R. — Bäuerz.: s. Gagz. Hof-R. ic. — Begräbnisz.: Grab-R. — Bei: 1) [4a] veralt. st. Ans-R. 1. Luther 121a. — 2) selten nach Analogie von Vor-R. (s. d.): eine etwas (schügend) begleitende Rede: Ich habe gefunden, meinen Proben . . . ein B. zu halten. Cham. 5, 159. — Beicht: G. 21, 95. — Beweis: Lüchow B. 256. — Bräut: Hochzeits-R. Mügg. Gf. 2, 400, vgl. Kranz-R. — Dankz.: z. B.: Abstellung der Dank- und Stand-R. und des Komplimentierwesens von der Bübne. Schütz Hamb. 551, f. Abdanken. — Dämpfz.: Gedächtnis-R. Auebach D. 1, 349. — Dönners: z. B. [4b]: Du D. Teb. der Entscheidung dir | fund thut [Gottes]. At. Od. 1, 18. — Droh: [4a], auch: Welche That jubt solde Drohung-R.-ans? Solger Sph. 1, 121. — Ehrenz.: zu Bezeichnen Ehren zu halten, vgl. Lob-R.; G. auf die gefallenen Krieger. W. — Einz.: [4b] 1) nach Analogie von Vor-, Nach-R. eine in etwas eingeschobene, eingeschaltete Rede (Zwischen-R.). G. 4, 217. — 2) Das, was man einwendend gegen etwas vorbringt, um es in seinem Fortgang zu hemmen oder aufzuheben: Gegen die Injustizlage die G. ist bald fertig; schwer soll es ihm werden, darauf zu antworten. Thümmel 3, 22. — Klugz: [4a; b]: kluge,

Bereitreibung G. [Einspruch] erheben; Den dritten Theil, ohne einige G. und Gehöft, entrichten. Ebdogl. 228; Dorein durste die röm. Kirch . . . keine G. haben. Lüchow B. 39b; Alle G.-n des Wehgers, daß ic. . . gingen in den Wind. Goeths. G. 33; Ohne einige Ein- und Widerred. Moscherosch (Wacker. 3, 651²⁷). — Einweihungs: Bahdi 3, 115. — Entläßungs: Ese Tag. 4, 110. — Ermähnungs: Er hält an Schriftsteller förmliche G.-n, Ese Tag. 2, 223; Biogr. 4, 71. — Gräßungs: wem etwas eröffnet wird. Ese Tag. 4, 58. — Erßlings: s. Jungfern-R. — Erwidrung: eine Rede, wodurch die eines Andern erwidert wird, Gegen-R. — Grämen: — Feier: — Feist: auch: Feies-R. Uhland 136. — Fölge: [4b] Epilog, Nach-R., Nachwort. Luther 6, 197a. — Fräimaurer: B. 390. — Gedächtnis: zur Erinnerung und zum Gedächtnis z. B. Verstorbenr. ic., Dent-R. — Gegen: Das, was man redend erwideret, nun, gegen etwas vorbringt sowohl [4a] als [4c], vgl. Erwidrung, Wider-R., Erwidrung, Widerspruch: Ohne G. gehorchen; Immer gab es Gelegenheit zu neuen Kämpfen und G.-n. G. 22, 101; Strenge Eiserer hielten fest darüber, daß kein Geistlicher je ins Theater gehen sollte. Nun konnte die G. nicht mit Nachdruck geführt werden, als wenn man das Theater nicht allein für unschuldig, sondern sogar für nutzlich angab. 116; Reden und G.-n. 243; Den Vf. ausreden zu lassen, alsdann aber unsere G. im Zusammenhange vorzutragen. 38, 25; Sprach einst die Mäste zum Gesicht . . . | „Ein wenig Brahen steht dir frei!“ | war des Gesichtes G. [Erwidrung]. Hagedorn 2, 92; Thümmel 4, 218; 6, 137; Reden und G.-n über den Pur. W. 13, 173. Daß der andere Theil mit seiner G. nicht mehr durchdringen kann. Luc. 6, 103; Auf jegliche Rede ein Gegenreden zu haben. Alt. 2, 2, 99. — Gerichtsz: — Gleichnis: [4b]: So schließen wir mit einem ähnlichen Gleichnis (s. d. 2), nachdem wir Etwas, das nicht in die Sinne fallen kann, durch eine überflüssige G. begreiflich zu machen gesucht. G. 39, 154; 150; 15, 38; Parabel [s. d.] ist eine G. G. 13, 235. — Glückwunsch, Gratulations: Gräßb: Begrüßnis, Leichen-R. — Häuptz: hauptsächlich bedeutende Rede: Die Zeitung einzige H.-n aus dem Abgeordnetenkabinett vollständig mit. — Hühnelz: [4a, b, c] heuchlerische. — Hülfe: (mundartl.) Ausflucht. — Himmelz: [4b n.]: eine himmlische, himmlisch milde Rede ic.; Taub für solche G. (der Lüste). Mayer 56. — Hin- und Widerz: vgl. hin und widerreden: Aus der Verschiedenheit der Ansichten . . . H.-n. G. 24, 158. — Hinter: (veralt.) Astter-R. 1. Dant R. 7, 5. — Höchzeitsz: Braut, Trau-R., vgl. Kranz-R. 2. — Höß: [4a, b, c]: Rede, wie sie bei Höf üblich ist, gilt, z. B. im lobenden Sinn, des Keinen, Gewandten (vgl. böflich 2 und als Gagz. z. B.: Blümke Bauer-R. ic.); Diese Tertigkeit, mit dgl. H.-n um sich zu werben, Einem und dem Andern im Gespräch hörlich und artig zu begegnen. Dinkgräf 1, VII; (Er zählet) unter die H.-n auch tanzwillige Schwänke, gute Schnü (volkliche Einfallen) und Scherz-R.-n. edd. ic., s. Klug-R., ferner tadelnd = Höftlingz-R. von leeren Redensarten ic. — Höhn: [4a]: Nur durch H. wieder in Erinnerung gebracht. G. 40, 175; Mit vielen H.-n. Olearius Reis. 118a. — Höningz: [4a n.]: süße Worte. Kroner 1, 193. — Jüngfern: [4a]: Auferungen eines Irr-Medenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 218. — Jämmerz: s. Klug-R., auch: jämmerliche Rede, z. B. Ese Tag. 4, 97; 99. — Jungfern: [4a]: s. Jüngfern; Das Debüt (s. d.) eines Redenden (s. d.), Phantasierenden ic.; Die J.-n des Mannes. Goeths. II. 2, 268; Meissner Sans. 2, 54; Sind es J.-n eines Lieberfränen? W. 21, 21

finnreiche Äußerung ic.: Tagtäglich erzählt er eine der K-n., die der kleine Joseph gehabt. Auerbach 5ef. 41; Apophthegmat., welche Sebastian Franck . . K-n. und Hof-
R-n. taucht. Binkgräf 1, VI; VIII; 65; 303 ic. — Kräft.: energetische, kräftige Rede: Auf eines heiligen Einsiedlers Wort oder auf eines Predigers K-n. Dömler 6, 387 ic., s. Macht-R. — Kränz.: 3. V.: 1) = Bau-R., s. Kranz 1d. — 2) s. Kranz ic., Braut-R. im Ogsb. zur Stroh-R. (s. B. Cöhedi 1, 16); s. Strohfranz. — Künst.: kunstfertige. — Lüchsen.: Wm Müller 1, 55 ic., vgl. Grab., Stand-R. — Lobs.: lobende, vgl. Lobgespräch [4b]; Engel's 2. auf Friedrich den Großen; Keine K-n. ich din sie mire. Leitwiss. Jul. 70; L. 6, 300; Baber 2, 20; W. 34, 283; Luc. 6, 133 ic. — Mächt.: [4b]; ej. Kraft-R. (s. d. und Machtwort 2); M-n sprach bei Mann zu Athel ic. h. R. 9, 137 (Spr. 30, 1). — Menschen.: Wonnereicher Laut der M.! Chom. 4, 159. — Miss.: [4a]: Äußerung eines Missredenden; wedurch man etwas Nachtheiliges von Jemand aussagt ic.: Viele M-n schneiden sich dadurch ab. Ense Tag. 2, 265; 3, 221; Denkw. 1, 336; Kritisches fehrt seinen heiligen Unwillen heraus und wiederholt in des Königs Gegenwart, M-n, die ic. G. 4, 224; Idem Sütterlein und M-n. 20, 78; Er ist keine Neigung . . so stark, daß sie gegen die M-n vorzüglicher Menschen, in die man Vertrauen setzt, auf die Länge sich erhalten konnte. 21, 245; 29, 276; Gestusst die aus Hypothese über Israel noch ärgerliche M-n führen als Dessen geborene Feinde. Keine Put. 1, 71. — Mörgen.: 1) Abend-R. ic. — Mütier.: vgl. Muttersprache und [2]: Durch Aufnahme des Hemdenarte die M. aus. Hob. Pet. 127; Ense Dertm. 2, 507. — Näch.: 1) [4b] im Ogsb. zu Ver-R. (s. d.), z. B.: Vor R. spricht jeder nicht seine R. Sprchw.: genauer Verabredung vorher überhaupt nachheriger Weiterungen, vgl. Schm. 3, 51c, ferner vgl. Nachwort, Epilog, Schluß-R.): Wieland's Werkur ruht seine Mitarbeiter wie Buben in Noten und R-n. G. 27, 476; Chummel 3, 51 ic., ferner (Rechtsopfer.) = Duplif (s. d.). — 2) nachtheiliges Gerede über Jemand, vgl. [5] und Aßter-R. 1, oft mit dem verstärkenden Zusatz: Uble, böse R.; Einem in uide R. bringen; Das unter diesen Erzählungen sich Mandes findet, das zum Nachteil anderer gereicht . . Diese bösen R-n. G. 28, 2; Um alle R. einzelnen Interesses zu vermeiden. 31, 107; Der den Leuten zu R-n Gelegenheit giebt. 34, 213; Gegen die R-n des Volks gleichgültig. L. 4, 231; R. böje, mag leicht Freundschaft vergiften, | Zu-R., gute, schwer Freundschaftsversöhnung suchen. | Dort braucht du einem nur vom Andern zuzutragen, | was er, — wenn nicht gesagt, — doch hätte können sagen. | Hier wechselseitig mußt du beiden beiden zeigen | geneigt zum Frieden ic. Rücken W. 5, 222; Das Gerücht eines außerordentlichen Mannes mit einer R-n zu befürchten. Sch. 807b; Ubler Wille führt keine gute R. Schleg. Sch. 7, 101; Gehäßige R-n. Chummel 6, 101; Welcher ins Herz mir legte des Volks Nachred'. D. Al. 9, 460, welcher mir zu erwägen gab, wie das Volk über mich reden würde; Das Demokrat . . immer aus vollem Halse geladet habe, wie ihm ein Dichter . . nachsag. Dies hätte wenigstens Niemand in Prosa sagen sollen. Doch diese R. möchte immer hingehen ic. W. 13, 113; Das er nicht die R. haben durfte, als hätte ic. Binkgräf 1, 291; Höhnische R-n. 133 ic. — Parlaments-: Schae. Bl. 1, 319. — Schätz.: [4a] ic.; vgl. Schimpf-R., Schelwtwort. — Schätz.: [4a] ic.; Scherzwort. Ense Tag. 1, 154; Binkgräf 1, VII ic. — Schimpf.: [4a]: Die Sch-n gegen den Landtag. Ense Tag. 4, 132. Er führt mit Sch-n fort. G. 28, 167; Die fast unauslöschliche Schimpf- und Spratt-R-n wechselten. Matthaus G. 1, 119; Baber 1, 107 ic.; wraft. = Scherz-R. Binkgräf 1, 47 ic. — Schläg.: 1) [4b] ic.; eine Rede, die den Schluß von Etwas bildet, s. Nach-R. 1; Wir haben zum Anfang die Sch. bekommen. Ense Tag. 4, 63; 101; Die leidenschaftlichste Sch. zu jenen Anfängen. G. 21, 206; Aus der Sch. des Poggios zu seinen Facetiae erhebt, daß ic. L. 10, 360 ic. — 2) [4b] Syllogismus (s. d.): Dieses „Alsdenn“ mit seinem Schwanz von „Wenn“ . . hat ein warme Empfehlung in eine fröhliche Sch. verwandelt. 7, 90; Diesen Syllogismus und Sch. Luther W. 60, 215; 135; Art von Sch-n, die man Kettenchluss nennt. W. 2, 130; Luc. 1, 233; 5, 7; Wakan.

3, 347¹⁷ (Schland); Binkgräf 1, IX ic. — Schmaß.: [4a] ic.; Ihre Sch-n wider die Könige. Genz Rev. 43 ic., vgl.; Du . . nüfst folche Schmaßung. R-n hier vor Diesen aus. Solger Sch. 1, 130. — Schmauß.: Tisch-R. 2. — Schmeichel.: [4a]; Seht wollen Sie mich mit Sch-n. küssen. Gerlach. Ag. 3, 315; höldern S. 1, 133; Trau ihrer Sch. nicht! Sch. 421a n. — Schül.: — Schüß.: 1) Rede, womit man Einen (oder sich) vertheidigt, Vertheidigungs-R. (Apologie): Diese kleine Sch war ich meinem Freunde schwulig. Baber 4, 196; W. 9, 110; Luc. 5, 167; 231 n. — 2) (Rechtsopfer.) Ginz-R. des Beßlagten: Dieser bringt alle sowohl verjährliche als gerichtliche Sch-n vor. Danzel Gottsch. 141 ic. — Spitz.: [4a]; Stichel-R., Stichelei ic.: Die Sp-n batten damit für jetzt ihr Ende. Irwalt. Hel. 2, 61. — Spilt.: [4a]: Die beleidigende Sp. Armin 179; Chummel 5, 150; W. 21, 149 ic., s. Schimpf-R. — Sprich.: 1) reich an Sprüchen, z. B. Bibelsprüchen. — 2) kurze, sprachartige Rede: Apophthema. — Sprüche-Spr.: Binkgräf 1, X. — Stätsch.: politische, Krieg 2, 296. — Städel.: [4a]; b. e.]: verlegende Rede, Spitz., Stichel-R., Satire ic.: Si-n sind keine Gründe. W. 9, 66. — Ständz.: 1) die der Medier ganz frei dastehn hält, im Ogsb. z. B. zur Kanzel, Kathar. der R., wobei der unter Körper des Redenden dem Blick entzogen ist: Dann- und Si-n aufs Bühnen. Schütt. Hamb. 551; Alle meine Si-n an den Geburtstagen meiner Eltern. Chummel 3, 79; Er demonstrierte ihr aus Vernunft und Schrift, daß die Ehe eine gute Einigung . . Eine solche Si., mit geberigen Gunst von einem Manne wie Johann Buntel vergraben. W. 34, 39 ic. — 2) (s. 1) in engstem Sinn: Grab-R. nach Einsenkung der Leiche. — Stegreiß.: improvisierte. — Stadel.: [4a]: Spitz-R. ic.: Allerlei Anzüglichkeiten und Si-n. G. 16, 275; Devrient 3, 132 ic. — Straß.: — Streit.: pelemischen Inhalts, vgl. Kampf-R. — Strohfranz.: s. Kranz-R. — Täfel.: Tisch-R., nam. 2. — Thron.: womit der Fürst die Ständeversammlung (Kammer, das Parlament) eröffnet. — Tisch.: 1) [3] Reden, die man — oder wie man sie — bei Tisch führt: Luther's Si-n; sag die Sauerien! sind das T-n? — 2) [4c] eine bei Tisch nam. bei festlichen Anlässen — gehaltne Rede, Tisch, Schmaus, Täfel-R. — Träning.: — Träuer.: Rede bei Trauerfeier; Grab-R. Baber 1, 105; 2, 20. — Trink.: bei einem Trinkgelage, vgl. Tisch, Schmaus, R. — Trost.: — Universität.: Ense Tag. 4, 148. — Unter.: veraltend st. Unterredung, Unterhandlung (vgl. Ab-R. 1): Auf meine, auf des ehrenwürdigen D. Sonn aerglossen. L. Luther SW. 56, 157; Wegen der Wallenrund . . mit ihm zu pflegen. Binkgräf 1, 286. — Verantwortungs.: — Verfassungs.: in Betrieb der Verfassung. Ense Tag. 3, 61. — Vermahnungs.: — Vertheidigungs.: s. Schuß-R. Ense Tag. 1, 177. — Völksz.: an das Volk gerichtete. W. Luc. 6, 143. — Verzib.: eine Rede, die man verabschafft lässt, zu den Ogsb. Nach-R. ic., s. Prolog. Chummel 3, 18 ic., und z. B.: Also hat er sich wohl versetzen, daß man . . seine Predigt dahin deuten würde; eamum kommt er zweit mit einer B. und Bedingung, daß nicht seine Meinung sei ic. Luther 5, 371b; Sie räusperte sich etliche mal und eröffnete ihm endlich nach verschiedenen B-n, daß ic. W. 1, 69. Nach dieser kleinen B. wirst du die Radtritt ic. 23, 316: Komm ohne lange B. zur Sache! ic., s. Präambel. Nam. ic.: eine einem Buch verangestellte Abschriftung für den Leser, s. Beweis. Beiricht ic.: Eine B. vor Ihre Gedichte zu machen häufiger: zu Ihren Gedichten. Gellert 4, 224; Debball er . . seine Arbeiten nie beworben, weil hinter einer B. gew. eine Nachholigkeit, mit dem Leser versteht sei. G. 40, 5; 21, 278, B. Doctor M. Luther[!] über den ersten Theil. Luther 1, XVII ic.; Die Teufels-B. versteufelte, verdamte B. J. Dömler 14, 112; Dieser Vorredchen. Ip. 1, 96. — Wéchself.: [3]: Gespräch: In lebhaften, bestürzten, ja wilden W-n. G. 4, 222; 12, 198; Willkomm. Pem. 2, 188 ic. Wundarl. auch = Führsprache. Söm. 3, 51. s. Verredner 3. — Widerz.: [4b]: Die gegen Etwas gerichtete Rede, Gegen-R., Widerreden: „Doch sind Sie dabei völlig . . zufrieden!“ Ohne B. sunstreitig]. G. 30, 395; 22, 273; Ohne Demandes W. W. 33, 320 ic.; Auf die wohl die meiste W. und Spötterei geschützt ist. h. R. 9, 100; Ohne einige Ein- und W. Mohrschöch (Muckern. 2, 651²⁷); Ohne B. geboren. Maßaus Pb. 1, 96; Er wollte, aller W. ungedacht, dabei sein. Sch. 1900b; Als er Klug und Antwort, Red und Witzeff. [s. Replik] genugsam vernommen. Binkgräf 2, 93 ic. — Zimmer.: 1) i. Bau-R. — 2) im Zimmer gehaltene Rede. — Zörn.: [3]: Mit wuthigen Z-n. Ense Tag. 4, 301. — Zu.: das Juzzen zu etwas. Rücken W. 5, 222, s. Nach-R. 2. — Zwischen.: [4a]: In ihrer Gräßbung durch die Z. ihres Inhabers unterbrochen. W. 6, 231, 1, 41 ic. — Zwist.: s. Kampf., Streit-R.: Syrkündige Diskussionen und Z-n, die im bittere Feindschaft ausbrechen. Eine Ent. 1, 22 ic. u. ä. m.

III. Gerede, u., -s; 0; 1) = Rede 5b, vgl. Redenrei: Muß dies tolle Nachtabenteuer nicht ins G. kommen. Alcis S. 2, 1, 43; Ein böses G. Armin 124; Niemand hat mich geschen, es gibt also kein G. Benedic 8, 17; Man kommt ins Gered. S. 11, 139; Das G. idem an, er hätte sich mit dem Schelmen davon gemacht. Gomel 11, 2, 298; In dem Felde aind darüber | viel G. und Ge- muntel. keine Rom. 259; Das der Müller im Gered ist, er partikelte ic. Maßaus Pb. 1, 85; Wir denten mit Scham den Männer Gered. und der Weiber. V. Ed. 21, 323 ic. — 2) Gerdwág, dummes Zeug ic.: Verfehlt mich mit dem Spak! Ich habe das G. fett. S. 8, 224; Das langhalige G. Detec 4, 348; Langweiliges G. ic.; Welches Alles-Weiber-G.! Schwiegler (16) 976; Viel verirrtes Hin- und Her-G. Volkss. 10, 57, f. hin- und herreden; Man umwickle Alles mit dem freimütihesten und deutlichkeit Schönen. G. vom engen over weiten Vaterland. 26 (vgl. Schönrednerei); Alles offiziellen Reform-G-s ungedacht. Schen. Bl. 1, 210. S. auch redeten.

Ridel: f. Mettel.

I. Reden, intr. (haben 1—3), tr. (6 u. 7a) und zum. refl. (7b); Rede: R. heißt mit Verstand und mit Gedanken sprechen ss. d.]. Arcti G. 260, daher eig. (1, 1b ic.) nur von Peri. oder Personifiziertem, z. B.: In der Tabel r. Thiere ic., dagegen uwp. nach allzu hecht. Gebrauch: Einem Papagei r. Sprachen lehren, Adelung; Der Star kann r. Det., — est jedoch sich sehr nahe berührend mit sprechen (s. d. und Schm. 3, 51) und sagen (s. d. und vgl. als Ogsb. ihm, kaudeln ic.), während die Zöglinge, meist ganz aus einander gehn, — 1) alleinstehend: a) Es hat der Gott Israel's zu mir gesprochen, der Herr Israel's hat geredet. 2. Sam. 23, 3; Rete und schwere nicht! Ap. 18, 9, Hess mich nicht r., heiße mich schwiegen! S. 1, 129; Wollte r., allein kaum kommt er, vor Leuten erschittert, | hebend it am meln. Lit. M. 2, 156 ic.; in prägnantem Sinn: Das die viel-kräbbernden Leute nicht mehr r. kennen und sich mit Ge- schwabbel und Geschnatter behelfen, was Konversation heißt. Iahu M. 176 ic. und (s. Rede 1c): Die Sophisten haben . . viel zu den grossen Fortschritten, welche die Kunst, zu denken und zu r. unter den hellenistischen, . . beigetragen. W. Att. Mus. 1, 1, 72 ic. In manchen Verbindl. mehrdeutig, z. B.: R. lassen (s. d. 1 la u. b), so: Der Sabeldichter läßt die Thiere r. führt sie r-d eins; Die alten Reimer thaten und ließen [Andere von ihren Thaten] r. Seume Sp. 151; Läßt ihn r. heißt ihn nicht schwiegen!, man erspart immer etwas mehr. G. 9, 165; Man muß die Leute r. lassen, sich gleichgültig gegen ihr Gerede (gegen Das, was sie r., s. 6a) verhalten; Gott, warum war er nicht je klug, mich r. zu lassen? Seine darauf zu hören; obne es zu beachten]. Hartmann Unst. 2, 360 — b) Auch mit eig. sachl. Subj.: Läßt die Thiere [Bejahrten] r. Hob 32, 7; Was hilft es, wenn die Leuren r., und soll im Busen schwiegen das Herz?; Vom Menschen beeindruckt, redet der sührende Stein. Sch. 76a ic., s. das Delg., nam. 9b. — c) Eigst. iron.: Eigent's Haare sind gesiederter als dein Haar! Rede ihr! Aber nicht feiner. G. 9, 200, eig., ihr habt das Wort zur Rede, d. b. iron.: als ob Das noch einer Rede bedürfe? Das streitet Niemand, vgl.: Das braucht kein R. Schm. 3, 51. — 2) mit Adv.: a) Leise, laut, deutlich, vernünftlich r. ic., auch (s. 1b): Diese Thatzaden r. zu laut, um teztig schwiegen werden zu können ic.; Öffentlich r. (s. Rede 4c); breitlich (mitte, fuß) r., aber es böse meinen; Habe ich

ubel geredet, so beweise es, daß es böse sei; Habe ich aber recht geredet: was schlägt du mich? Joh. 18, 23; Ein weises Herz [§. 1b] redet kluglich. Spr. 16, 23; Behute deine Lippen [§. 1b], daß sie nicht falsch r. ps. 34, 14; Bis jetzt redet sie wahr, G. 6, 329; Herr, so mußt ihr nicht r! G. 9, 164; Sonst wird' ich dir sagen: § ist's edel so zu r., wie du sprichst? 13, 216; Du redet so, wie du's verschriftst — unverständig, albern, dummi r.; Frei, frei-mutbia, aufreitig, offen r. ic. (§. b). — b) so in eingeschobenen Zeichen: Das ist, wenn ich offen r. soll (oder offen zu r., oder offen geredet), nicht recht; Unter uns geredet [Reim]: seit, f. Alm. J. Lüdtke 59; Bamler §. 1, 124 ic.; Um nur von der Sache (§. 4m) zu reden, kurz, f. (§. d. 3a); in wenig Worten r., vgl. (§. 4b): Mit einem alten Sprichworte zu r. L (Guhrau Lest. 2, 116), in sprichwörtl. Ausdruck r., und so auch (veraltet): § zu r. = sozusagen (§. d.), Kant Sch. 40; L. 11, 509 r. — c) in einigen Verbind., mehr oder minder mit dem Adv. (alhab.) verschmelzend und eigh. mäandiert: Heim (§. d. II 1, am Schluss) r., vgl. 4g; Irre (§. d. II 1c) r., z. B.: Das Irre-R. (desirium) des Wachen im fieberthaften Zustande ist eine körperliche Krankheit... Nur der Irre-R.-de, bei welchem der Arzt keine solche fehlt, wahrnimmt, heißt verrückt. Kant Antkr. 141; Das Diagn. 346 ic.; Klug (§. d.) r., von einem Dünkelklingen; so auch: Der Zuschauer hat Aug (oder ähnlich): gut, f. d. 10) r., im Gag, zu Dem, der nicht bloß r., sondern danach handeln soll r.; Einem lieb r., veralt. — liebkosen (§. d., im Anfang, V. 1, 196 und vgl. 4p); Einem zu nahe (§. d. II 3b) r., vgl. 4a; Einem ubel r., veralt.: ihn schelten, tadeln. Spani (Wackern. 3, 78²⁰), vgl. mundartl. tr. (§. 7a): Er macht meinen Vater falsch geredet. Aleris H. 1, 1, 123; verleumdet, Schlechtes von ihm gesagt r.; Einem hart r., ihm r-d iron. Seitenhiebe verzeihen. Schm. ic. — 3) zw. mit abhang. Sach, zu erklären durch ausgelässtes davon, darüber, f. 41 und so versch. von sagen (§. d.), z. B.: Er ist ein Weichwender, man sagt, daß er jährlich 5000 Thaler verbraucht, um redet (davon), daß er nächstens kanterett sein werde; Die Kente r. [darüber], daß du dort so viel ein- und ausschaffst und sagen, es sei unrecht; Die mir ubel wohnt, r., wie sie Schaden thun wollen. Ps. 38, 13 ic. — 4) mit abhang. Prädpos. (alhab.), vgl. Ga und sprechen: a) An Semant r., ugw. statt zu (§. p), sich r-d, mit der Nede an ihn wenden, z. B.: Da er an Branzenzimmer zu r. hat, G. 36, 80; ferner: Einem an die Ohre (§. d. 1a) r. Luther 5, 148b; 6, 7a ic., vgl.: Tak über seinen Ohren zu nahe sei geredet. . . Wie ich den Bischöfen nicht zu nahe (§. d. II 3b) rede ic. b) Auf dem Markt, Forum, auf der Tribune, Kanzel r. ic., vgl. Rete 4e. — Auf einen Oghd. zu r. kommen, im Lauf der Nede, der Unterhaltung. — Auf Einem r. (oder rasonieren), auf ihn schelten, sich unzufrieden über ihn äußern (vgl. 1): Er redet an die Obrigkeit, auf Gott und die Welt ic.; Der König sei auf den Versierkten schlecht zu r. gewesen. Erste Tag. 3, 263. — c) Aus dem [oder im] Schlaf, Traum r., s. auf-r. 3 ic. — Nicht aus einem hechten [§. d. 2] das [§. d. 2] oder Hosen [§. d. 2] r. — Aus ihm redet die Verwirrung r. (§. 1b), vgl.: Kann sein, daß eine ganz andere Kreatur als ich selber aus mir herausredet. Eich R. 2, 29. — Mit Einem (§. h) aus (oder gw. von, f. m) der Sache r. — d) Durch die Nase r. (sprechen), nüseln r. — Der Geist des Herren bat durch mich geredet und seine Nede ist durch meine Zunge gesprochen. 2. Sam. 23, 2; Gott hat zu uns [§. p] geredet durch den Sohn. Hebr. 1, 2 ic. — e) Für Preßfreiheit und gegen Genüge in der Kammer r. ic.; Alle Dassachen, Gründe r. für diese — und gegen die alte Hypothet. —, r. das für, das ic. (§. 1b); Beweise, die für sich selbst r. [Sie also teines Redners weiter bedürfen]. W. 2, 3 ic., §. 9b. — f) Gegen oder wider (§. o) Streit, Einem r., vgl. e. — g) In der Volks-Verfammlung, in der Deutertentammer r. ic.; Hanna redete in ihrem Herzen . . . und ihre Stimme hörete man nicht. 1. Sam. 1, 13 ic.; In fremder Sprache (oder Zunge) r. (vgl. §) ic.; In (oder aus) dem Schlaf r.; Ihr seid nicht, die da r., sondern der Geist eures Vaters redet in (oder aus) euch. Luther 1, 166b ic. — In Einem, in eine Angelegenheit r., sich r-d darin mischen, z. B.: Ich will nicht weiter darin r.; Die

Kinder r. in Alles. Gotthelf G. 80; Ich hatte kein Recht, in sein Leben zu r. Ruppius (Volkszeit. 10, 42) ic.; Einem in den Kram r., aber auch (z. B. Gotthelf Sch. 245), so wie es ihm in den Kram paßt — ihm zu (oder nach dem) Munde r. ic. — Einem ins Gewissen (z. B. Wiggers Unterr. 79), in die Seele r., eindringlich, vgl.: Heim r. ist: in die Seele r., höchste Überzeugung, verbunden mit der Scham, sie zu gestehen bemüht. Lichtenberg 1, 280 u. s. p. — In den Wind (§. d.) r., z. B. Gang Rev. 2 ic., vergeblich; so daß man kein Gehör findet r. — h) Mit Semant r., sich r-d mit ihm in Gemeinschaft sezen, so z. B. auch von Wechseltreden (Unterredungen, Bevredungen), — vgl.: zu Semant r., sich r-d an ihn wenden, die Nede an ihn richten, z. B.: Während der Prediger zur Gemeinde redet, mit dem Nachbar r.; Darüber muß ich erst mit Ihnen: zu deinem Vater r.: Mit emander (sein Wert) r.; Da redete Gott mit [zu] Ihnen Noah und sprach. 1. Mos. 8, 15; 2, 6, 2 ic. — Wie der Herr redet zu deinen Nachten, so wollen wir thun. 4, 32, 31; Hüte dich, daß du mit Sabob nicht anders redest als fremdl. 1, 31, 24; Wenn ich mit mir selbst rede. Job 7, 14; Mit sich (vernunftig) r. lassen, vernünftigen Vorstellungen Gehör geben, zugänglich sein r., ferner (vgl. 2b): Mit dem mit dem Schriftst. mit einem Spruch r., dessen Ausdrucksweise anwendend: Das ist, mit Lichtenberg zu r., ein Meister ohne Stiel, woran die Klinge fehlt r. — Bibli.: Mit Jungen (§. d.) r., in fremden Sprachen, so auch z. B. mit Engelszungen r. — i) Einem nach dem Mund (§. d. 1i), nach dem Maul (§. d. 1i, z. B. G. 17, 30) r. ic. — k) Neben der Wahrheit, — oder: daneben (Wortspiel, Wackern. 3, 4487) r., lügen. — l) Über Einem (mit Semant r.), sich darüber besprechen, vgl. m.; Daunder läßt [§. d. 4b] sich weiter r. ic.; Über Semant r., nam, ihn kritisierend; Darüber will ich gar nicht r., daß ic., §. 3. — m) Von Einem oder Semant r., wie 1, aber auch nur: es, ihn erwähnen r.; „Wir haben eben von dir geredet.“ Habt Ihr mir nicht nachtheilig über mich geredet?; Man wird, so gut wie vom Propheten, | von Wamit und von Wta r., § nicht r. wird man, wird sie nennen. G. 4, 29; Wir haben die Welt ohnehin schon von uns r. machen; sie wird noch einmal von uns r. 15, 263; Noch mehr gab eine junge Dame von sich zu r. König Ber. 2, 119; Ein Gemalte, das so viel von sich r. machte. W. 21, 4 ic. — drei, frisch u. von der Leber (§. d. 1b) weg, von der Brust (§. d. 5) r. ic. — n) Wer einer Versammlung, vor dem Volk r., Nede nicht vor des Narren Ohren. Spt. 23, 9 ic. (§. 5a). — o) (§. f.) Du redet wieder deinen Bruder, deiner Mutter oder Verwandten dir. ps. 50, 20; Dein Mund hat wider dich sehr geredet u. 2. Sam. 1, 16 ic. — p) Zu Semant r., f. h und a, auch: Beschwören tunne dich der Plauderer, | ich aber will zu deinem Herzen r. Sch. 435a, mich r-d an dein Herz wenden, dagegen: Einem zu Herzen (§. d. 9m) r., vgl. g, eindringlich r. — Einem zu Munde (§. d. 2) und vgl. i), zu Lieb (§. d. 1, 5a) r., zu Liebe (§. d. II 1, vgl. 2c; zu nah) r. ic. — q) Wenn Erwachsene r., müssen Kinder nicht dazwischen r., vgl. g: darin r. — 3) zw. mit abhang. Sach: a) mit Dat., f. 2e; 4a; g: i und p, ferner z. B.: Wer mit der Zunge redet, Der redet nicht den Menschen, sondern Gott. 1. Kar. 14, 2, vgl.: Wer in fremter Sprache redet, Der redet nicht für Menschen, sondern vor Gott. Sch. — b) ugw. mit Genit. statt von (§. 4m) bei Cham., aus der Zeit, wo er sein Deutsch noch aus dem Hrz. übersegte: Dem Brief.. bat mich tief angelockt, ich redet bei des ersten Theils, 5, 50. Sie packte die la première partie]. — 6) tr. mit dem Gesprochnen als Obj., z. B.: a) in Bezug auf den Inhalt; Ein Wert, einige Werte r.; kein Wert, keine Silber r., — von oder über Einem zu Semant, — mit Semant, — dagegen, darunter, darin, dazwischen r. ic.; Worte, die der Prophet in meinem Namen r. wird. 5. Mos. 18, 19; Kein wahres Wort r. Ier. 9, 5; Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit! Eph. 4, 25; Bach. 8, 16; Du sollst nicht falsch Zeugnis r. wider deinen Nächsten. 2. Mos. 20, 16; Meine Lippen sollen nichts Unrechtes r. Job 27, 4; Meine Feinde r. Auges mit mir. Ps. 41, 6; Den Maul läßt du Böses r. 50, 19; Du redest lieber Böses denn Gutes. 52, 5; Wer das Beste zur Sache redet, von Dem redet man wiederum das Beste. Sct. 6, 5; R. alterst Iuels darein mischen, z. B.: Ich will nicht weiter darin r.; Die

nuße Dinge. Ps. 12, 3; Was ich euch sage in Finsternis, Das redet im Licht. Matth. 10, 27; Sorget nicht, wie oder was ihr r. sollt. 19; Wer etwas redet wider den heiligen Geist. 12, 32; Was sie r. Das muß vom Himmel herab gesendet sein. pf. 73, 9 ic., auch (in gehobner Nede): Nur r. darf er Dolche §. d.), keine brauchen. Börne 1, 393, sein Wort darf wie ein Dolch ins Herz der Mutter dringen, aber nicht ein wirklicher Dolch; Nede Dolche, rede Schwert! Heine N.G. 245, dein Wort sei ein Dolch, ein Schwert r., ferner (übergehend in 7): Er redete Stärkung. V. Al. 10, 190, stärkende Worte; er stärkte sie durch seine Nede; Die mein Unglück wünschen, r. Verderben (Verderbliches). Amz (Ps. 38, 13) ic.; ferner prägnant, insofern r. — sprechen „mit Vernunft“: Das läßt (§. d. 4e) sich r., vgl. hren 8e, das Gesagte ist nicht widerstünig, wohl möglich ic., vgl. fragend: Was redet da §. von Unsinne? r. ic.; ferner zw. ähnlich wie „von“ (§. 4m), z. B.: Eigene Nede nur red[er] (verkünd[er]) ich. V. Od. 2, 45 ic., vgl.: Nichts als Tugend stugend-hafte Sentenzen] r. f. Sampf. 2, 3 und (§. 1b): Die Hölle des Unheils redet ja deutlich | dein großmächtiges Werk. V. Th. 25, 175, verkündet es, zeugt davon r.; ferner mit (persönl.) Dat. beim Obj.: Sing er an, ihm Gebu zu r. sprechen]. Olearius Nefus. 123b; Sonderbar, | daß so ein böser Fleiß, daß so ein Brandmal [§. 1b] | dem Mann ein beser Zeugnis redet, als | sein eigener Mann. L. Math. 2, 3 und nam.: Einem (oder einer Sache) das Wort (§. d. 1r., das Gennante vertheidigen, in Schutz nehm[en], auch (§. 1b): Weßhalb denn die Achtung für seine Verdienste auch seinen Selbshalten das Wort zu r. schien. G. 27, 187 ic. — b) Eine Sprache, eine fremde Sprache, Englisch, Französisch r.; geläufig, ließt r.; Karl V. redete ihre Sprache. . . Philipp II. sprach keine andere als die span. Sprache. Sch. 786b ic., so auch: Die Sprache der Liebe, der Überzeugung r. ic. — 7) mit Angabe des Erfolgs: a) tr.: Du kannst Einem tanb, — ganz wirr r.; Ein Rabulist, | der Schwarz zu Weiß zu r. sich vermisst; Sich einen Proceß an den Hals r., f. an-r. 2; Verräther schwieg! Du redest dir den Tod. Cötlin Regulus 2, 2; Die Gründe, womit sie mir die Idee aus dem Sinn r. wollten. Engel 7, 3, f. ausst. ; So redeten sie Hans Zoggi ruhig, ungesäßh wie man Kinder in Schlaf singt. Gotthelf Sch. 175; Sie redeten das Herz sich heiß und voll. Hostergarten Nf. 1, 167; R. Sie ihm doch die Phantasie nicht zu Schanden. Lewald W. 2, 452; Du redet mich um mein Leben. Orläder Bürger 1, 7 ic. — b) refl.: Sich um den Kopf (Auerbach Tag. 193; Schlegel Öler. 1, 219 ic.) oder Hals (L. Gal. 4, 5; Sch. 176b) r.; Er redet sich wieder in Zweifel, um die That verschleiern zu dürfen. Börne 1, 392, vgl.: Defti dieser redete sich in . . . Wuth hinein. Hartmann G. 133 ic.; Sich falt zu r., falt zu küssen. Nicolai 4, 266; Der umgebracht werden soll und sich los redet. Olearius Nef. 16b; Sich beiser r. ic. — 8) im substant. Insfl.: R. ist Silber, Schweigen in Gold; Nicht auf das R., auf das Handeln kommt es an r.; Reich von seinem Aufsatz ist jo viel R-s gewesen. Sch. G. 1, 253; Davon macht er ja ein R-s und Nahmen, das ic., f. f. S und vgl. laufen 6; auch verschmelzend mit Bstw., je (§. 2e): Das Irr., Klug-R., ferner ihm (Bstg. von Redner): Das Van d-R., mit geschloßnen Mund, so daß die innen (angeblich im Bauch) gebildeten Töne von andern Orten als dem Standpunkt des Redenden zu kommen scheinen; Das Kunst-R., das kunstgemäße, die Veredlung, vgl. od. Partie.; a) von Pers., gw. mit Adv. (vgl. Redenheit): Albern-r-de Schwäger; Irr-r-de Krante (§. 2e); Klug-r-de Männer, wirklich oder (§. 2e) vermeint; Mild-r-de Männer. V. Od. 21, 306; Weil mild-r-du bist. 13, 32; Sufi-r-d, vgl.: In der Staatszeitung stand wieder ein Honig-r-der Artikel . . . mit etwas Galle gesmeckt. Erste Tag. 4, 30; Nbel-, wobl-r-d, nam, in Bezug auf den Eindruck des Wohl- oder Mißgefühls (Behagens oder Mißbehagens), den die Nede oder Niedeweise erzeugt, f. S und Wohlredenheit. — Bei

Älteren auch der Oghz.: Un-r-d = stumm, sprachlos, sōm. und so auch (wie lat. infans) von Kindern, die noch nicht sprechen können, vgl. unmundig (s. I. Mund, Num. 4b): Durch den Mund der Un-r-den und Säugenden. Luther SW. 63, 238, andre Lesart: der Unberedten [vgl. Unmundigen, Matth. 21, 16] und Säuglinge; Ein Kind, | un-r-d, hilflos und unbekünt, Hsachs G. 1, 123 ic. — b) (s. 1b) von Nicht-Pers. (vgl. bereit, sprechend, schreiend ic.), vgl.: [Verfehlungen] welche . . . ihre Formen . . . als r-de Zeugen einer fernen Vergangenheit aufbewahnten. Durmeister Oghz. 165; Was sonst gedämpft und unterdrückt ward, wird laut und r-d. G. R. 9, 396; Ein r-de Zeugnis. Möser Ph. 1, 167; Der r-dse Beweis. W. 14, 165; Klinger Gias. 465; Die r-dsen Beispiele zur Nachahmung. Dostötzler 1, 92; [In der Fabel] malt ein r-d Bild die Folgen unsres Thuns; | das Beispiel ruht das Herz. Lichther 42 ic.; Ihr Ausdruck wird r-der und beeindruckt. Engel 7, 305; Mit sehr r-de [bedeutungsvoller] Gesinnung. Klinger Gias. 166; Die r-dsen Wölfe. W. 8, 251; Ihr r-d Auge scheint ihm etwas zu gestehen. 11, 175; Unsicht und Liebe, wie konnten sie r-der ausgedrückt werden | als in ihrem Geicht? 26, 67 ic.; Was mir | selbst der Sprachen r-dst nicht zu nennen vermöchte. Al. Od. 2, 195 ic., auch von Bildern, insfern dadurch (als durch eine Art Schrift) mehr oder minder deutlich ein Name ic. bez. und ausgedrückt wird: Der Krieg auf der Seite des Einen und das Horn auf der Seite des Andern dunkeln mich nicht viel weniger r-d als es ihre buchstabilen (mit Buchstaben geschriebenen) Namen sein würden. L. 8, 237 ic. und bes. oft: R-de Wappen, z. B.; Gedruckt . . . durch Michael Blum. Darunter als Druckerin ein r-des Wappen: zwei Genien, einen Schild mit Blumen haltend. Lautendorf Agr. 237 ic. (vgl.: Gulenspiegel malet über die Thür eine Gule und einen Spiegel . . . Ich will keinen Schatz Wappen an meiner Thuren haben.) Luther III. 60). — c) (s. b) Selbst-r-d, selbsterständlich, so daß es keiner weiteren Rede bedarf. Spielhagen Probl. 1, 237. — 10) Uggw. außer in Bzggn (s. d.): a) Reder: Einer, der redet, — vgl. Reiner (s. d. und vgl. Bildner, Ann. und ahd. redinari zu redinon, r.); Einer, der das R. als Kunst (Beruf, Gewerbe ic.) betreibt — obgleich in dieser Untersch., wie bei Bildner und Bildner noch Schwankungen vorkommen, z. B. auch außer von den nachfolg. Bzggn. (s. nam. über r. 3a): Man hat um Rath gefragt die Reder | im Traum und auch die Praxis freiliegt. SW. 5, 32, gw.: Traumredner, mit der minder guten Abns.; Traumredner (s. d.); Ein tierlicher Ubelredner. Luther 1, 51b = Asterredner (s. asterred. 2) ic. — Dazu Fortbild.: (Die neue Zeit, | die endlich einmal mehr verlangt als Schall und Rederei. Trautgraff 2, 134, leeres Gerede (s. d.); Was ich von der Zulage sagte, Das war nur so 'ne Rederei. Lewahl. 2b, 3, 35 ic. und in Bzggn: Ubelrednerisch ic., vgl. Redner-ic., isch. — b) Mit einander Redung halten. Schweinichen 1, 329, gw. Unterredung.

Ann. G. Rath, Ann. und über die — namentl. bei Ältern häufigen — Formen: Er redt, redete, geredt — mundartl. auch mit geschrägtem Inlaut (s. 2b: Lichther; Bamler und z. B. Brant R. 7, 14 — Reim: hätt ic.) — Sonders Orth. 71, vgl. 70 über das adjekt.: beredt, ganz versch. von dem pass. Partiz.: beredet.

Bzg. f. 8 und 9a, ferner (vgl. die von Rede mit Vorl.), z. B.: Abz.: 1) eine Abrede (s. d. 1) über Etwas treffen: Ein abgeredetes Spiel (Gothof II. 2, 139; Sch. 601a; 667a ic.); Abgeredete Karte (L. 7, 196 ic.); Abgeredetmaßen. Rückert Mora. 2, 63 ic. (s. Maß 31); Gleichwie fast alle Völker . . . als hätten sie (miteinander) abgeredet. Loscher R. 1, 127; Das klug Wort . . . das wir abgeredet. G. 13, 64; 10, 78; Wir halten kein kluges Wort für abgeredet mit dem Oheim. 18, 79; Daß wir's schon abgeredet und damit holla. Höfer B. 198; Daß Dieses einmal für allemal eine abgeredete Sache bleibt. L. 12, 149; Sie waren so glücklich, sie . . . zu sprechen. Was haben Sie mir ihr abgeredet? Gal. 3, 1; Ich wünschte doch zu wissen . . . was Ihres Königs Frau mit Ihnen . . . abzu-r. hätte, | das ihr Gemahl nicht wissen darf? Sch. 291a; Zum Schatten des (für das Stelldeichin) abgeredeten Baumes. V. Od. 2, 209; Od. 13, 191; Sie schienen es abgeredet zu haben, mich . . . in Verlegenheit zu sezen. W. 2, 64; Die feierlichen

Handlungen, wozu man sich . . . in eine gewisse mit sich selbst abgeredete Verfaßung zu sezen pflegt. 4, 159; Alle Maßregeln . . . wurden im Kabinet abgeredet. 6, 74; Nach einem gemeinschaftlich abgeredeten Plane. 5, 83 u. o.; Alle gemeinschaftlichen Abredungen genommen. W. 7, 79 ic., s. Ga und ber. 1b; ausz. 2c. — Seltner (wegen Missverständigung mit 1) in den folg. Bedd. (2—3): 2) Einem Etwas a., abschwärzen, es ihm durch Reden ablocken: Wie Ullenscheid dem Pfarrer . . . sein Pfarr abredet mit einer falschen Weicht. Mutter III. 54; 2: einen (Berg- oder Hütten-) Arbeiter zum Verlassen seines Dienstes und zum Übertreten in einen andern auffordern. Schredestiel 4, vgl. absprungst machen; ausmischen 2 ic. Ähnlich: Die Welt läßt ihr (Sich) doch ihr Blindenführer . . . nicht a. Frankl. Chr. 522b, sie beharrt dabei, sie zu Führern zu behalten und läßt sich durch keine Rede von ihnen abwenden; Der Wein . . . redet ihm selbst den Hals ab. Lass 3b, der Trunkne redet sich um den Hals, seine Reden sind an dem Verlust seines Hälles (Lebens) Schulz. — 3) Einem Etwas a., gw.: abreden; in Abrede stellen, daß er es hat, es ihm zukommt ic.: Es ist thöricht, dieser Gesellschaft groß Einflüsse a. zu wollen. Cervinus Lit. 3, 180. — 4) = abrathen, Oghz. zur., — in versch. Fügung: Ich will (die) nicht zu und nicht a.; Einem Etwas — oder ihm davon a. (durch Reden abringen), s. Schm. 3, 52; Die Andern werden von den Jüden abgeredet s. den Paulas zu tödten. Frankl. Chr. 177a; So soll man's mit Gute einem a. 182a; Der ihn mit guten Worten . . . davon a. wollte. Luchhof Wend. 422b; 324a. — 5) = irr-r. Schm.; Spindler Vog. 3, 174; Der Kranke sprach, er rede nicht ab, weiß gar wohl, was er redet. Walther's Spazierg. 2, 643 (Wurm). — 6) Doppelzsgg.: Ver-a., gw.: a) = 1, z. B.; Willst du verabredete Zeichen. Engel 4, 300; Eine Zusammensetzung verabredet. L. 10, 114 ic. und (wo bloßes a. unüblich) rell.: Sich mitemand ver-a., — Etwas (gemeintam) zu thun, — sich irgendwo zu treffen ic., dazu: Die Verabredeter der Maßregel ic. und bes. oft: Es bleibt bei der Verabredung = Abrede (s. d.); Alle vorherigen Verabredungen ic. — b) mundartl., z. B. in Ostw. und Westwrennen — in Abrede stellen: Der Vertrag verabredet die Behauptungen des Klägers ic., so z. B. auch: Schmeller . . . welcher besser Ausdrücke Verwandtschaft nicht verabredet. Grimm 1, 1500. — Asterz.: Einem Übles nach-r., s. hinter-r.: 1) Einem oder von einem, überemand (oder Etwas) a., am üblichsten in den Formen, wie auch trennbare Bzggn nicht getrennt werden, z. B. im subst. Infus.: Legen nun ab alles A. 1. Pet. 2, 1; 2. Pet. 12, 20; A., Zug und Verath. G. 5, 224; Weiberrörl, unter welchem das schändliche Laster, A., regiert. Luther 5, 360b, 281a, 6, 112b; Bzkgf 1, 182 u. o.; ferner in abhäng. Sägen: Die, so von euch a. als von Ubelthätern. 1. Pet. 2, 12; 3, 16; Jak. 4, 11 (s. u.); Die Geistesreichen, die nur a. Gutkow R. 7, 419; Wenn du siehest, daß einer schadet, flucht, asterredet. Luther 1, 165b; 70b; Daß die Lasterungen in meiner Nachbarschaft über meine geheime Reise weidlich a. Mußaus Ph. 4, 127 ic., ferner im Infus., ohne „zu“: Sider, daß die böse Welt nicht darüber a. kommt. W. 34, 51 ic., aber auch mit „zu“: Zu a. und andre Leute zu urtheilen. Luther SW. 64, 178 und ferner z. B.: Asterredet nicht unterheilt, lieben Bruder! Wer seinem Bruder asterredet und urtheilet seinen Bruder, Der asterredet dem Gesetz ic. Jak. 4, 11; Er asterredet seinem Bruder. Mußaus Ph. 4, 247; Sie asterredeten über die ganze weltliche Welt. W. 1, 62 ic. Diese legten Wör. zugen, daß das Werk — trotz der Beklebung der Vorl. (s. Anleit. 3. Gebrauch 12, am Schlü.) — als un trennbar Bzggn. behandelt wird, vgl. Wif (s. d. f) in Bzggn., z. B. nam. die Ann. zu misshandeln, missleiten ic.; ferner Bzggn nicht mit Vorl., wie lobpreisen, lobhagen ic. und das (nicht mehr als Bzggn. gefühlte) beiraten. Das Partie. wird im Allgem. vermiest, wenigstens entümme ich mich keines Wör. dafür aus mustergült. Schriftst.; Adelung entscheidet sich für asterredet, Campe (oder Bred) für geasterredet, vgl. bobnz, gegenz., wider-r. — 2) Dazu [10]: a) Asterredung aus Besserwissenwollen. Riemer G. 2, 701 ic. — b) Von Beleidern, Asterredern. Garzoni 753b; Asterreden, die da Lust haben, andern Leuten Übeln nachzureden. Luther 4, 530b; 1, 84b (s. ber. 1c); 70b; 86b ic.; Hsachs 5, 194a ic., vgl. Asterredner. — Au-z.: 1) die Rede, das Wort an Jemand richten; sich mit der Rede (sprechend) an ihn wenden: Einen auf der Straße a.; Einen mit „Du“, mit „Sie“ ic., höflich, artig, manchmal groß a.; Er redete mich französisch an, aber ich antwortete deutsch; Erlaubt . . . daß ich mich untersteh euch anzur. L. Rath. 2, 5 ic., zw. (in gehobner Rede) mit perfid. Subj.: Von einer schwarzen Abndung bart angeredet. Eich 8, 90 ic. und im Partie. ohne Obj.: Die [Einen, uns] belda-de Jungfrau. V. 3, 12, die holdtönende ionische Sprache; Einen (um Etwas) a., z. B.: Wenn man sie (unfre Schwester) nun soll a. (verkünden). hoch. 8, 5; Demand freundlich um eine Gefälligkeit, um einen Dienst a.; Ihn um Bezahlung a. ic., se auch speziell: Einen im Dienst Wp. Stehend a., ihn fragen, ob er bleiben will, und für diesen Fall ihn wieder engagieren, so z. B. bei Dienstboten, Bucherufern, Bergarbeiten (s. Schaukast 11) und nam., zu dieser legitimen Anwendung: Die Anerkennung (auch: Abrede-Zeil, Tag ic.). — 2) [7a] Einem Etwas a., es durch Reden ihm anhabsten machen: Der Glaube, daß Herrn Einem eine Krankheit a. kennen; Die Superstition läßt sich dem Neu-Europäer allenfalls durch aneinduldliches Predigen a. Lichte 7, 197. — Au-fz.: 1) Einen a., durch Reden aufsehen: Daß die Lafonier . . . die Weber aufgeredet hätten. Deosten A. 3, 137; Wenn er . . . sie gegen die Dänen a. wollte. Laube Kön. 1, 168 ic., nam. auch: Einen im Dienst Wp. Stehend a., ihn anreizen, den Dienst zu fürchten und zu verlassen. Dazu: Die Aufredungen. — 2) Einem Etwas a. (vgl. ausschwingen ic.), ihn durch Reden zur Annahme desjelben bewegen: a) es ihm aufringen: Meine Achtung für ihn als Dichter will ich Niemandem a. Immemann 12, 154; Als die Herren ihm das Geleid a. wollten. Mundt Rob. 1, 195 ic. — b) Einem Etwas aufstellen, vgl. einer. 1b: Lassen Sie sich von meinem Bruder Rids a. Guskow R. 3, 167; 3, 3, 184 ic. — 3) intr.: (mundartl.) laut reden, z. B.: Im Schlafa. Spindler Vog. 3, 174 ic. u. = aufgegeben (s. d.). Gottels Sch. 305; sich mit lauten Wörtern sträuben ic. 9, 49 ic. — Au-fz.: 1) zu Ende reden (s. 2a. u. 3b); Ghe er ausgeredet hatte. 1. Mos. 24, 15 u. o.; Wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk. 5, 20, 9; 1. Sam. 18, 1 ic. — b) (selten) hörbar reden: Er ist so besir, daß er kaum a. kann. Adlung. — c) seine Meinung aussprechen: Daß ich nicht zuhören würde, wenn er frei auserede. Schokke 1, 45; — zu der Leber ic. — d) sich redend (in einer Redeweise) ausdrücken: Sabreden . . . wie die Schrift vsgt aus zu r. Luther 2, 247a (selten). — e) s. 2f. — f) im subst. Infus., s. 2f. h und 3e. — 2) tr.: a) s. 1a: Es ist nur solche Worte ausgeredet in meinem Herzen. 1. Mos. 24, 45; Da Jeremias nun ausgeredet hatte Alles, was ic. Jer. 26, 8; Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgeredet. 1. Sam. 24, 17 ic.; Seltner: Wenn du nun allen Handel des Streits hast ausgeredet mit dem König. 2, 11, 19, ihm denselben vollständig berichtet ic. — b) redend äußern: Er redet gar Wördes in seiner festigen Art aus, | daß er doch nicht voll bringt. G. 5, 40. — c) Etwas ausführlich mit einander besprechen, ab-r. ic.: Biel (mit einander) aus zu r. haben. 13, 106; L. 13, 91 ic. — d) Etwas redend weiter ausführen und das darüber zu Sagende vollständig (scheinend) sagen: Weil (während) du noch mit dem Könige redest, will ich dir noch hinein kommen und dein Wort vollends a. 1. Sam. 1, 14. — e) Sein Herz a., redend ausschütten, erleichtern (s. 3a und berunter-r.): Wenn wir unser Herz ausgeredet haben. Graut. — f) Etwas redend ausdrücken, ihm in der Rede den entsprechenden Ausdruck geben, oft mit dem Nebenbegriff des Gräßbepfenden, Vollständigen (vergl. anschrechen): Wer kann die Thaten des Herrn a.? ps. 106, 2 l. Wer spricht des ewigen Allnacht aus? Mendelssohn: Wer wird aber seines Lebens lange a.? Ap. 8, 33 l. Wer kann aber seine Lebensdauer ansprechen? Ech; Wer immer mehr mit Gottes Erkenntnis . . . erfüllt, welches die Junge nicht a. kann. Rendi (Woden). 3, 519 6; Karlstadt kann nichts Ordentliches fassen oder begreifen, viel weniger a. oder schreiben. Luther 3, 9b; 88b; Daß ein Deutscher meist S. Lucas Text bei sich alse a.: „Dieser Beher“ ic. 494b ic.; Auszvr. meinen Gram. H. Schmidt (Mathisson A. 9, 188) ic. Auch (s. 1e) o. Obj.: Es ist Alles so voll Mühe, daß Niemand [es] a. kann. Pred.

1, 8, Meht, dennemand a. möchte. Luther 6, 35a; Gott wird geben das A. „der Herr giebt das Wort“. Ps. 68, 12). „Ich will euch geben einen Mund (d. i. ein A. und Sprechen). . . Wo Gott nicht giebt aus-zu-r., da ist kein Predigt nuge. 1, 46b ic. — g) (f. f.) durch einen (Urztheits-)Spruch entscheiden: Welcher der Größere sei, redet die Parze nur aus. G. 1, 297. — h) (veralt., mundartl.) statt aussprechen (f. d., vergl. Ausrede 2), ohne Rücksicht auf den Inhalt, sondern nur in Bezug auf die Art, wie die gesprochenen Lauts, Wörter u. fürs Herz erkennen: Wie sie ihm (Paulus) auch die Stimme und sein A. verwiesen. Luther 6, 220a; Wenn ich . . . ein Wort . . . nach unserer Premonition ansreden . . . wollen, hat kein Verser gewollt, was ich gewollt. Olearius Ref. XIII; Sie haben . . . kein „.“, daher sie auch die Wörter, so diesen Buchstaben haben als „Herr“ nicht a. können, sondern nur „Helle“ sagen. 8ba; Opis (Wackern. 3, 631 23); Noch wird „Die b“ . . . insgemein ausgredet als „Dier“. Spate 2, 9; 21; 42ic. — i) mit einer Ausrede (f. d. t.) entschuldigen (f. e. c.): Ich will sie nicht a. und entschuldigen von Sünden. Frank Lach. 2a; Als sollte sie die Gehorsam und Acht der Strafe uns a. mögen. Luther 5, 263a; Ihr wißt eure Dummheit und Faulheit immer aus-zu-r. Schütting Markt. 1, 237. — k) [7a] Einem Etwas a. aus dem Sinn reden (vgl. den Oppg. ein-z.). Der alle höheren Mächte sich gerne in reellistischer Freigieigkeit ausgredet hätte. Servinus Th. 2, 122; Hättest du 1000 Jungen, die solltest mir meinen Versch nicht a. G. 16, 2; Das konnte man mir nicht a. 22, 46; Das Geheuer darin ist, Das las ich mir nicht a. W. 2, 232; Es geht lang ihm, mir das neue Projekt . . . aus-zu-r. 17, 91; Es ist ebenso leicht, ihm Etwas ein-zu-r. als schwer, es ihm nachher aus-zu-r. ic. — 3) ref. [7b]: a) sich falt reden (f. Ze; vgl. b): Ich wünschte . . . daß du mich besuchtest. . . Wir könnten uns hier einmal wieder a. Platen 6, 167. — b) (vergl. a) sich im Reden ausgeben (f. d. 4b); den Stoff der Rede erschöpfen, so daß man nichts mehr zu sagen hat: Wir hatten uns durch einen Umgang von 10 oder 12 Tagen so ausgredet, daß wir fast nichts mehr wußten. Seller 4, 120 ic., auch zwz. ohne „sich“ (f. 1a); Ausgredet hat man bald mit ihnen, hernach schleppt man sich eine Zeit lang herum ic. G. 9, 248. — c) sich durch Reden aus Etwas herauswinden, frei machen (vergl.: losz., herausz., und 2i): Indessen ich mit so aus-zu-r. suchte. 24, 135; Wie ein solcher Mann sich ansiedt, | mit welcher dreisten Stärt entmedet er | die Strüfe kurz zereiselt oder auch | mit welcher schlauen Vorsicht er die Peke | verbei sich windet. L. Rath. 3, 4; Luther 5, 375b ic., im subst. Infus. ohne „sich“ (f. d. t.), 3. B.: Das kommt von dem A. G. 10, 146 ic. — Bez.: 1) Etwas b., darüber reden: a) allgm.: Ein bloßes ästhetisches B. Danzel 411; Die lechte Oper ward viel beredet. Eckermann G. 2, 19; Was man nun auch in solchen Zuständen besprechen möchte, so war doch nicht zu unterlassen, das 100mal Bevredene, die Vorzüge dieses Himmels ic. — nochmals zu b. G. 18, 291. — b) über etwas zu Beschließendes reden und sich berathen (vgl. abzr. 1 und Ba): Einen Plan, die zu nehmenden Maßregeln ic. mit Bemand b.; Wie man den Feind besiedet, | das große Freiheitswerk | beschlossen und beredet | ward es in Königberg. Schenkendorf (Wackern. 2, 1510 23) ic., f. 5b. — c) über Etwas (oderemand) tabelnd sprechen (vergl. Rede 5b; Gereide 1): Sie tragen's zur Bos' hin und zur Frau Gevattern. | bis daß es die Gans' aus dem Marte befreitnatur, | bis daß es der Entrückt auf dem See. Giebel 297; Es bleiben die Besten | doch nicht unberedet. G. 5, 224; Daß sie Alles, was ein Anderer thut, b. ic. . . Die heißt man Aittereder. Luther 1, 84b; Wie man mich zeischönen und beredt hat in vielen Stufen. 3, 137; Als sie wegen vieler Freigieigkeit . . . beredt ward. Binkgröf 2, 21 ic. — 2) eine Rede (Predigt) über Bemand halten: Verpredigte und beredete Leichen, hoppel 3, 110. — e) imofern der Rede, gewissen Sprüchen eine magische Kraft (mit guter oder böser Wirkung) zugeschrieben wird, z. B.: Einen die Warzen, die Gesichtsrose b. (besprechen, ähnlich: depusten), um sie vergehn zu machen ic., anderseits: Einem etwas Schönes, Gutes ic. b. (f. berufen b., befehren), durch Werte, nam. durch Lobze. einen schäd. Einfluß darauf üben. — 2) Einen b., ihn durch Reden Etwas glauben machen (vgl. 3): a) vralt. statt überzeugen (f. d.): bewirken, daß Bemand Etwas

für wahr anerkennt. Ap. 18, 4; Er schreitet und beredet sie von dem Reich Gottes. 19, 8; Als wenn ich . . . aus dem Hause lief, ganz bereit in mir selbst, er werde mich immer für ein Kind achten. Frank Par. 65b; Weltb. 111a; Des waren sie nu bereit und warteten Deselbigen. Luther 3, 240b ic. — b) nach heutigem Gebrauch nur von einer Täuschung (vergl. e und 3), theils allein, theils mit abhäng. Saz oder Genit., gw. der allgm. Fw., wo für dann auch (f. Dos 4; 68 9 ic.) die Form des Accus. erscheint, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Umwandlung des persönl. Obj. in den Dat. bewirkt (vgl. lehren 7 und 9 und f. ein-z. 1b): Er beredet ihn mit List . . . und da er ihn also überredet hatte, erzählt er ihn. 2. Mac. 4, 34; Läßt euch Soldats nicht b. und glaubet ihm nicht. 2. Chr. 32, 5; 11; Läßt s. f. d. 2) euch Höflich: Jod.; durch H. j nicht b. Icl. 36, 18; Du lößt dich b. [giebst dich dem Wahn hin], daß du noch Rath . . . wissest. 5; Du überholtest, du beredest l., beschwörst“ 187aj mich nicht. D. 143b (t. Wie wien du mich schlau umgebe und b.“ D. 31, 132); Ich Herz . . . ist ein gutes Nährchen, es läßt sich Alles b., was über Einbildung i. b. sein-zu-x] einfällt. L. 2, 19; Daß er nicht so sehr gelehrt werde, als man es ib. b. wolle. 4, 371; Wer mich Dieses b. könnte, Der batte mich zugleich beredet (3), aller Untersuchung . . . zu entfagen. 8, 336; Seines möchte uns T. lüter. b. 461; So kann sie ibn b., daß dieses Knäbchen das Koboldchen selber wäre. 11, 13; Wenn ich's nicht selbst . . . lose, so hätte mich's alle Welt nicht beredet. Luther 3, 54; Welches Gewissen kann sich doch D. 6, ? 526; Mich Soldats zu b. SW. 60, 92; So unerhörlich nicht, als er es ihm anfanglich zu b. gefügt. Nabner 4, 170; Die Frau hat mir es beredet. Br. 32; Mir selches Jung zu b. 43 ic.; Mich wollte s. ihr Das b. ? Sch. 274b; Mich beredete man, ich habe sie alle getrodet, die Thränen! 189a; Wer hätte auch die . . . Mönchsmutter b. können, daß ic.? 1077a; Nun wäre er leicht zu b. gewesen, in einer Strotthütte . . . sich im Palast . . . zu glauben. W. 2, 43; Sein Principal fehlt, wie dir Ahnlichkeit . . . ihn zu b. schien. 46 ic. und im at jetzt. Partie. o. Obj.: Sprachen . . . mit schlau b-den Werten. 26, 298. — c) entsprechend zu b auch ref.: Ich kann mich De-sen schwärmer b. L. 8, 477; Welche sich selbst einer Gegenliebe b., wo sie nirgend ist. Opis 1, 258; Ich kann mich De-je es auch b. Nabner 1, 143; Gab er sich Mühe, sich zu b., daß ihm Gott dieses Mädchen zugewiesen habe. 4, 167; Berede dich, ich war ein Wassentine. Sch. 245a; 253b ic. — 3) Einen durch Reden dazu bestimmen, Etwas zu thun, sowohl allgm. als auch (f. 2b) in trügerischer, hinterlistiger Abicht. Über die Fügung 1. 2b, nam. Einen zu Etwas b.; Einen b., Etwas zu ihm, oder mit „daß“; Vauch . . . beredt dich D. f. [zu ditem Thun], uns zuwider. Icr. 43, 3; Er beredet den König, daß er Menelam losliß ic. 2. Mac. 4, 46; Er geredet ihm mit einem Ende, wenn er von seinem väterlichen Geseze abtreten wollte, so folzt ic. . . Da er sich aber nicht b. wollt lassen [vom Geize abzutreten] ließ der König die Mutter kommen und vermahnet sie, sie wollte doch den Sohn dabn b. ic. 7, 25; Hiob 31, 27; Sie beredete ihn, mit herunterzugeben. G. 16, 176 ic. und ellipt.: Ich lasst mich niemals | wieder nach Hofe zu kommen] b. 5, 198 ic. und so: Ich müss ihn bin-b. Ap. 3, 63 ic. — 4) selten im Partie. statt des Grundw., z. B. [9b]: Das Lob, das seile Lieder geben, | hat niemals ein b-d Leben, | wie das, das einer Volk endt gab. Holler 119 (vgl. 2a) — überzeugent; fäst = beredt (vergl.; Beredt-e-heit (f. d.); Lischart Grofm. 68 = Beredt-e-heit), serner: Also sagte Laden Weltbwell | trost b-d. Platen 3, 109 = Trost einsprechend. — 5) ref.: a) f. 3c. — b) (zu 1c) sich verabreden: Sie beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wollten. Luk. 6, 11; Icl. 8, 10; Sich mit ihm über die nötigen Maßregeln zu b. Sch. 770b ic. — 6) (selten) Bereder, zu 3: der Einen zu Etwas beredet, zu b. im Stande ist; Er giebt | mit Gute, was ich fordere; doch wenn nicht, | so hab ich einen mächtigen und schärfen Bereder hier an meiner Linken (das Schwert). Mohrike Dr. 39, vergl.: Einen schärfen Überredet. Wendes Dr. 42. — 7) Beredung, z. B.: a) (f. 1b und 5b) = Bezeichnung; Berathung; Berabredung; verabredeter Be- schluß: An Beredung und Beratung war nicht zu denken. G. 22, 109; Der Liebsten Beredung. Mühlforth Hochz. 157 ic.; Daß ich in der Gheberedung (f. Chophal) meinem Weibe versprechen müssen ic. Günther 1000 ic. — b) (f. 2c) Einbildung, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Zuredet: Unter drängenden Beredungen zur Blutzthat]. Sch. 1074b ic. — 8) Beredt, a.: f. u. — Be-vörz.: f. Vorr. — Durch: (selten): durchsprechen (f. d.), allezeitig besprechen: Nachher hab ich erschien, der aber, als Obj. gefaßt, bei Einigen die Einbildung des persönl. Obj. in den Dat. bezirklich, Wahns: Wedurch sie sich . . . in der tröstlichen Beredung zu stören suchen, daß kein so großer Unterschied . . . zwischen ihnen und den Agathonen sei. W. 6, 9. — c) (f. 3) Rede, wedurch man Einen zu Etwas zu bestimmen sucht, Z

mag wohl sein, gegenredete §., aber ic. Lewald W. 1, 242; Deckbalb gegenredet ist also. Musäus Pb. 2, 227; 3, 154; 4, 144; M. 3, 121 ic. — Hörer, Hörer ic.: Rede ver und las deine Worte kennwerte sein! Cleatius Baumg. 52a; Weissagungen, welche du, Alter, | sonder Erfols bin treten. V. Od. 2, 203; Durch Hörer- und Her-R. über unsrer Verhältnis. G. 22, 311, hier = Gerechte, vgl.: Hierdurch gelangten wir im Hörer- und Her-R. auf den bedeutlichen Punkt. 296, im Gespräch, im Hörer und Her der Wechselrede ic.; 15, 210; 15, 121; Ein Hörer und Her-R. wovon nichts ausgemacht wird. 39, 96; Nachdem wir lange hin- und wider- oder her-herzegert ic. — Es ist uns nicht bekannt, daß es der Glorienkönige Gelungen sei, Kölner Münzen (Altens) auch nur um ein Achtelchen hinauf- oder herunter-zur. [7a]. Demokr. Sud. 479, durch Reden das Steigen oder Fallen zu bewirken. — Da will es ein für allemal heraus-r. G. 18, 219, aus der Brust, von der Leber ic.; Wie schön weiß er sich heraus-zur. [7b]. Schlegel Lue. 105, vergl. außer. 3e; s. ferner [5c]. — Robert Blum, in den Zellink rief hinein redete. Auerbach Tag. 117, mit Reden einflüste; Wollfsohn 2, 6; Ein Hörer-R. [7a] und Hörerfragen (f. d.). Boumer Päd. 3, 1, 38 und restl. [7b]; Ich habe mich nicht tatsächlich in einen Enthusiasmus hinein-r. wollen. Durmeister qB. 2, 93; Gottmann G. 133; Stessens Walt. 2, 33; Wiggers Unt. 114. — Umso weniger als in Wahrheit auch die besten Reden in solchen Versammlungen Niemanden von der einen Seite des Hauses auf die andre hinauf-her- [7a]. Demokr. Sud. 167. — Um die Sache herum-r. Donzel 379 statt den rechten Fleck, den Nagel auf den Kopf zu treffen]. — Wie reden so laut die Denner herunter-r. Kl. M. 5, 4; Lasst mich Alles vom Herzen herunter-r. [7a]. Kompon. Pf. 2, 300, durch Reden beruhern möchten, vgl. außer. 2e, s. ferner oben: hinauf, ic. — Hörer-: prahl, statt alterer, hinterrücks reden, noch zwu. im subl. Zustand: Dies freche H. Geronius Sb. 2, 244, mit Fortbildung: Der Hörerredet, hinterredet, milder gut, f. 10a) und Afterredet: Hinterredet versch. 238. — Hörer-: hobnen, Hobarden äußern: Hat mit dummschlichen, redlickischen Wörtern gehobredet und ihn tribuliert. Olearius Ref. 42a. — Hörer-: eine bloße Zusammenziebung, nicht Bögg., f. 181 und z. B.: Ich schämte mich, daß ich so rede... Geist... irreredete (Satzel). Gustow 11, 318. — Los-: 1) Drauf u. f. los III 3. — 2) [7a]; b) Einem, sic 1. — Mis-: übel reden (von Zemand), nam. mißwendet (vergl. medisteren), bes. im subl. Zustand: Weil die Menge sich nur im Elemente des Mißwollens und Mis- begeht. G. 18, 187; 21, 198; 32, 214 (f. Misredete) und im Partie. Präl.: Mißleidete, Mis-de-u! 12, 178; Abhoben ward auch die französische Kritik verneint, beruherten sich m-d. 22, 44 ic., seltner: Er misredet (vom) Alten ic. Über das Partie. Prater. f. f. Mis- und vgl. affer-r. — Mis-: an den Reden, am Gespräch, an der Berathung ic. Theil nehmen: Da hab ich doch auch noch ein Wörtchen mir-zu; Das Zarte und Gründliche seiner Natur gab sich im Gespräch gar siebenwürdig hervor, wo es dem M-den sich mehr anbequeme als sonst dem Redenden. G. 27, 214; 33, 245; Die Anwesenden aus stummen Zuhörern zu m-den und mitbandelnden Personen zu machen. Kriegs 2, 298 ic., — Räch-: z. B.: 1) einem u., seine Redeweise nachahmen; so reden wie er: Auf das aber der Publie nicht vermerkt wurde, lernet er der Frau Diana n. Acticola 640. Er konnte den meisten Leuten ihrer Freude geschickt n., hatte aber keine eigene Sprache. Actum 66 ic. — 2) (f. 1) ähnlich, auch: in den Wörtern (Gigz, Handlungen) einer Lehre, einem Muster folgen: In den Lehren des Verfaßers spricht nicht bloß ein wissenschaftlicher Drieb, der Nichts fordert, als daß man ihm nachrede, sondern ein frommer Drieb des Herzens, welcher verlangt, daß man ihm nach-hue. Hörite 5, 349 ic. — 3) eine von Zemand gehörte Nachricht durch Wiederholung weiter verbreiten: Tu kannst dreist darauf n.; Ich will dir das Geheimnis mittheilen, aber du mußt es nicht n.; Ich habe es aber selbst noch nicht darin gelesen und rede nur Herren R. nach, der mir es erzählt hat. L. 13, 17 ic. — 4) etwas Zmandes Ermundung Nachtheiliges von ihm aussagen (f. Nachredet 2, vgl. affer-r.): Zemand wbet n. 2. Kor. 8, 20; Das tu nicht sobald den Rächsten anderwo ausstragest und sibum nachredest. Luther SW. 21, 52; Deines Straftheil . . entigte mit dem christlichen Seufzer, so welche Sandes, deutsches Wörterb. II.

Niemanden nicht Böses u. Gaber 1, 115; Sb. 627b u. — 5) Nachredet, f. Nachredner u. vorz. 2a. — Nit-der- [7a]: Ihn mancherlei bes. Gewitter leichtfunning niederg. Götters Ver. 99, durch Reden bezwingen, so daß es darüber liegt. — Überz-: 1) (prahl.) restl.: Durch Überzeugung sich im Reden verzappieren (f. d.): Taß es ihnen nicht sollte zu Gutte gehalten werden, wo sie gleich etwas in Wörten sich überreden hätten. Luther SW. 56, 81. — 2) tr.: durch die überlegene Macht der Rede Ze- mant für seine An- oder Absicht gewinnen, so daß er gegen seine eigene (ursprüngl.) Ansicht etwas für wahr zu halten oder zu ihm sich entstellt, (vergl. ber. 2 und 3, auch in Bezug auf die Zügung: Einem (oder sich) u. — a) allein oder zur, ohne Obj. (aa) oder b) mit abhäng. Z. — oder mit Präpos.: e) zu u. pun. d) von, od. mit Kas.: e) Genit. od. f) Akuz., wofür sich dann auch vereinfacht findet: g) Einem etwas für sich unterredet. Bei Alttern auch zum. Ratt überführen (f. d. H 3) und überweisen (f. d.), f. Adelung: Sdm. 3, 32 u. Lisch 2, 99c, ferner statt überzeugen (f. d.), z. B.: Die se neuf blind sind, daß sie niemals erfahren und man sie auch nicht u. kann . . daß ic. Luther 1, 84b ic. — Dagegen nach heutigem Gebrauch, z. B.: In einer Sprache geschriften, die zugleich überzeugt und überredet (aa). Dörr 5, 326: Von der Zeichnung sehn, die oft den Geist bestrikt | und daß ich überredet, als (b) war er nun beglückt, | doch nie-mals überzeugt. Cronig 2, 113; Er wird uns noch Manches vorzählen und viel u. (f.). Wilhelmshütte hoch und thuer, daß er nichtu. (aa), sondern überzeugen wolle. G. 16, 294; Überzeuge mich, ja überredet mich nur, daß (b) sie ein quetes Mädchen war! 17, 236; Seder munstliche Vortrag will u. (aa) und den Zuhörer glauben machen, er überzeuge ihn. Zelt. 6, 308; U. wohl, aber überzeugen von (d) der Unregelmäßigkeit meiner Dörderung kannst du mich nicht. Lphohn Ad. 21: Es ist ein großer Redner funklaris, die Leute zweilen bloß zu u. (aa), wo man sie überzeugen könnte; sie halten sich alsdann oft da für überzeugt, wo man sie bloß u. kann. Lichtenberg 2, 325: Die quatschlichen Wahrheiten sind zwar vermöge ihrer Natur überzeugend, unleugbar, aber u-d (aa) sind sie nicht; sie berußen über den Verstand, aber nicht über die Em- fühlungen, über die Triebe und über die Neigungen. Mendelssohn 4, 1, 69; Schetl. Bl. 1, 201 ic.: Der zweite Philosophe ward nicht durch deval. Stellen überführt, sondern durch ein paar .. Gleichnisse überredet (a). L. 10, 251 ic.; Die Phantasie überredet (aa), wo der logische Verstand beweisen soll. Geronius Art. 5, 256 ic. — Überredet deinen Mann, daß (b) er uns sage das Häbsel. Röhl. 14, 15; Dieser überredet die Leute. Gott zu dienen (b) dem Götz zweckl. Ap. 18, 13; Es fehlt nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ wurde. 26, 28; Du hast mich überredet und ich habe mich u. lassen (a), du bist mir zu stark gewesen. Ier. 20, 7 ic.; U. kann ich end. aber Des (e) nicht. Claudius 5, 98: So man das Welt befiehlet, seltamer . . fabeln überredet (e). Aschaff. B. 209b; Sehr viele reisten nur im Geist und überreden sich, als hätten sie gereist (b). Götter 1, 46; Das werst du sie nicht u. (f.). G. 3, 141; Daß du mich überredet zu Dem Eben Das], was zu willst (f.). 13, 200; Daß man ihn das Abenteuerlichste, (f.) kann, 14, 60; Es wäre ein sehr unzeitiger Scherz, wenn du mich etwas u. (f.) wolltest, daß ic. 18, 204; Obgleich die Gurgentiner es für ein Wunder der Kunst halten und Dies auch einige Kleider.. . überredeten (f.). 30, 123; Daß überredet du mich zu deiner Meinung (e).” Braucht's Überredung (f. 3b), wo die Wall verlaßt ist 13, 68: So daß alle Bezeichnungen unter einander, von welcher uns Newton so gen. u. möchte (d), als ein lechter Wahn anzusehn ist. 38, 101; Selbst die edlen väterlichen Schmerzen | sie u. (aa) nicht, so sehr sie ruhen. 35, 274; Das wird zu mich schwerlich u. (f.). Götter 3, 120; Er überredet es auch dem alten Garantro (f.). L. 4, 350; Wollte den Meilen [Mz.] u. (f.), daß ic. 7, 392; Sich Daßjenige leicht u. zu lösen (g oder f?), was man bestia wünscht. L. 455; Se fehlt auch Ferdinand sich überredete, alle Mitglieder .. verpflichtet zu haben (b). Sb. 91a; Das kannst mich überreden nicht u. (f.)! Wiske Beitr. z. Theat. (1765) 5, 30; Die sich für meine Großmutter ausgab, ohne, daß sich mein Herz jemals u. lassen wollte, es zu glauben (b). W. 2, 55; Wennobt er mich von seiner Meinung (d) zu u. sucht. 17, 93; Was er am wenigsten sie u. (f) kann, | ist ic. 20, 314, Niemand .. wird sich eine Sache u. lassen (f. od. g?), welcher ic. 29, 191; 35, 88 ic. — 3) zu 2: a) [10a] Er ist ein trefflicher Redner und Überredeter. G. 39, 119 ic., f. ber. 6. — b) Schwere in ihrer Brust die rasche Gluth, | so dringt auf sie vergebens neu und müdig | der Überredung goldene Junge los. 13, 21, 68; Die Meinung Derer, die ic. . . hat für mich keine Überredungsstrafe. G. Wb. 4, 311, Snada . . Withe, die Hörerin der Überredung, Komter Wrb. 187; Indessen röhrt sich Zwürfer mit der Heßnung, daß ic. . . und ich bejekte ihn in dieser Überredung steiner festbñ. W. 23, 188; Diese Gattung von Vererden kennt es mehr um Wahrheit als Schein, mehr um Überredung als Überwältigung, aber weniger um Überzeugung als Überzeugung des Jublators zu thun ist. 320 ic. — Unterz-: 1) (prahl.) Einem (unterredet) ins Wert fallen: Menelaus bekam sich, wie er Das mehr und recht wollte aufzeigen, aber Helena unterredet und irrad. Schadenreiter 64a, Verzeih mir mein Il. 67b ic. — 2) Sich mit Demand u., beschreiten; redend unterhalten; Sich von überreden u. ic.: Die sich u.-ten Personen, die sich U.-ten (f. Unterredeter). Ich subi. Dufin, ohne sich (f. d. f.): Verbinde ich deinen Fuß doch und du meinen .. und Das ist ein gesüßtes U. Schlegel Sb. 6, 104. Dazu: Ein Unterredung mit Demand haben, pflegen (Oetzius Ref. 151b ic.); Sich in eine Unterredung einlassen; Werner widerredet, die Unterredung wurde lebhaft. G. 16, 91; Als er von dieser Unterredung nach Hause kam, 132. Geheimer Unterredungen ic. — Verz-: 1) ein Gelübde thun, etwas zu vermeiden, zu unterlassen, vgl.: verhindern u.: Du mußt dich niemals mit Schwur vermeissen (f. d. 4d): von dieser Schwur will ic nicht essen. G. 3, 13 ic., z. B.: Man muss Nichts verz-e., als das Nasenabziehen. Syrdw.: Alens H. 1, 1, 203; Ich muß das Philesorbierten noch verz-e. Lorster Br. 1, 283; Nachdem ich solcher Gewissheit gerechen, hab' ich es verredet und es denkt mit undillig zu sein, nach seinem Tode meine Rechte einem Anten zugewiesen. G. 4, 200 (nach Olear. Ref. 70a); Nun gut. Das will ic auch nicht ganz verz-e. L. Matz. 2, 5; Leben hab' ich zwar verredet, aber nicht verz-e-woren, Philander v. d. Land (Gottschad Krit. Dicht. 70b); Ich verriet, zu liegen bei meiner Königin, Ich ic. Rücken Amthorn Str. 172; Daß ich es nicht verz-e möchte, er ist ein trefflicher Mann, aber ic. 1, 2, 129; Daß mein Herr unschuldig und verredet ist. 316; 2, 3, 221; Der, 1, Kap. 8 ic. — 3) etwas Galishes sagen: Es ist nicht so! Du hast verredet, verbürt (f. t. 1b). Schlegel Sb. 3, 1, häufig restl.: Sich v. etwas Andres sagen, als man sagen wollte, — theils alla, (f.): sich verreden), theils nam.: sich durch unbedachte und überreiste Worte verirren u.: durch unbedachte Reden sich schaden: Man habe sich eben verredet als verschwigen. Dinkgräf 1, 171. — 4) prahl., mundartl. Verd., z. B.: a) verreden, verheissen: Er hätte wohl einem Jürsten verredet und verheissen, daß er Beihilfen 129. — b) als Sandes Anwalt reden, ihn vertreten: Er bitte für den Schwarm der Hörer in den Schmerzen, | verredet ihn, daß er nicht wisse, was er thue. Lohenstein Geist. ic., vgl.: Der Gedmann verfrädt (verheitliche, entschuldigte) sich, er hätte das Pfend nicht . . das Pfend hätte ihn hinweggeführt. Dinkgräf 1, 94 ic., f. ferner Drem. Wörterb. u. Sch. — Verz-: nam.: 1) Einem Schwur (od. von Schwur) verz-e., redend verspiegeln (vgl. verlügen ic.); Sie reden mir senvol von der Liebe vor. Götter, Lasst du von ihm Nichts verz-e. ic. — 2) eine Verteide (f. d.) zu Gt-was machen: Ubrigens habe ich Wenq oder Nichts verz-e. Claudius 4, VII, Gegennärriger Zwölfter . . redet hier zur zweiten Ausgabe vor. Ip. 1, XXX ic. — Dazu: a) Verredet. z. B. = Weolog: Ein Waldgen saß des Verredet. Gynopus 4, 455; Der Verredet und Nachredet (Gynopus) des Zwölften. Za. 4; Opus 2, 216 ic., f. Verredner. — b) Doppelzügig. z. B.: Schwur verz-e., bevorworten; seltner: Sich verz-e., sich verläufig unter- oder ber-ic.; Eltern sag ich, nachdem mir uns erst eine Zeit lang bevorredet hatten, Dammer's Frau. Waldau (Mus. 1, 2, 551). —

3) minder gw.: Einem v. früher als er, od.: als Klüster für ihn reden ic. — Wéz [7a]: Du kannst mit diese furchterliche Last hier ic legte die Hand auf die Brust nicht w. Spielhagen W. 8, 191. — Widerz.: widersprechen, gegenz. (f. d., auch im Bezug auf Ton und Denuarheit): Die hundertlei Bedeutlichkeiten, das W. (—), zaudern n. G. 15, 226; Ich widerredete (—) dem Pfarrer nicht. Gauhels 6, 324; Gab sie ihm Recht, so war es ihm nicht recht, widerredete sie ihm, so ward er erst w. G. 261, 344; II, 2, 199 ic., auch (vral.) tr.: durch Gegenreden vereiteln: Wenn ich durch eine Sache bestreut, so kommt flugs ein solcher Teufel diem, der widerrebet's. Luther SW. 46, 212 ic. — Zúz: eindringlich zu Semand reden, um ihn so zu stimmen, wie man es wünscht ic., vgl. ent. 2; Zúrathen u. (lost als Gsgz.) abr. 4 ic.: Einem ernsthaft, feuerlich z.; 3. balt. Sprchw.; Ich kann dir nur zu, nicht ab-r.; Auf dem 3.; Sonnen zarte Winte und weibliches 3. die Entschluss männlicher Brunnbare zu bestimmen vermögen. Freitag Soll 2, 380; Necr. ihr doch zu, daß sie ihren Eigennahmen fahren läßt. Gellert, Soll es denn wirklich wahr werden? Läßt du ich denn gar nicht z.? ic. G. 6, 321; Kein 3. des Generals kann die Fliehenden bewegen, den Angriff zu erneuern. Sch. 981a; Der reiche und eigenmögige Amtmann war über Verblüftung entgegen und batte seinem Schne ernsthaft zugeredet eins Gewissen geredet, — hier fast = abr.], als Dieser ihm seine Liebe erklärte. Darauf war Dieser noch mehr verachtet worden. Eick Rer. 2, 5 ic., selten mit persönl. Accus. n. Dat.: Die iba zu redeten, das er fallen sollte. Falk G. 131. Dazu (vgl.: das 3. u. Jurec): Durch die Kraft vernünftiger Jurendungen. Immendorff M. 3, 312; Eine nachdrückliche Jurendung von Ihnen wird diesen jungen Mann wieder in Dienst bringen. Robner 3, 69 ic. Umgw. in der Red.: Einem etwas zuwenden, und so: Ich an seine Jurendungen zu erinnern. Bohrd 3, 96. — Zwischenz.: dazwischen reden ic.

II. Reden, tr. z. reitern.

Red-enheit, f.; 0: in Jßg. (f. reden 9a u. vgl. bedeutend, Num.), z. B. vral.: Be-r. (f. bereiten 4a), Ge-r. (Schm.) = Bereitamkeit; Diese Kling-R. wenig geachtet. Binkgr. I, XI, der Apophytemen [von ihm selbst „ein hartes Wert“ genannt]; ferner: Ubelz. Gsgz. zu Wohl-R. (f. d.). — Wohlz.: das Wohlerden (f. reden 8), vgl. Berecht-heit, -samkeit: Mit den heiligen Leiberkranzen / der Dichtkunst und W. Gellert 1, 202; Obgleich sein Stil sich teineswegs erhebt und anstrengt, so scheint er sich doch von der gewöhnlichen W. der besten italienischen Schriftsteller nicht zu unterscheiden. G. 28, 4; 19, 138; In einem mit W. geschriebenen Werk. Jostmüller 1, 237; 24, 276; 389; Thümmel 3, 75; Innen er alle seine W. aufset. W. 9, 245; 1, 220; 6, 22; 218; 13, 152, 22, 12; 24, 56; 35, 145; Luc. 3, 232; 4, 100; 5, 171; 284 ic.; Denjenigen, die die freien Künste verachteten und vergaben, man bedurfte eben der W. nicht, antwortet Grasmus: So bedarf man auch der Ubel-R. Barbarismen und Soloschämen nicht. Binkgr. I, 188; XIII. — senschafsl., f.; 0: scherhaft statt Redekunst, die Gesamtheit der versch. Arten von Reden: Rech lernen die Sprachverbindungen aus der R. Drösser A. 3, 31. — er ic.: f. reden 10a; Reder und Reiter II. — ig, a.: in Jßg.: so und so in der Rede, in seinen Wörtern sich beweisend, z. B.: Der malten zugleich Freihänden und fief r-en Nation zu Ehren. Binkgr. I, 1; Frei-R.-teil, I, 331, vgl. Dreimutzigkeit; So wesen wir kleinmutig und kleinr. Andi 449, vgl. Kleintant; Raum-r., mundartl. z. B. in Mecklenburg = reiselig; ruchhaltiges gesprächig: Wenn er ein Glas Wein genommen hat, wird er gleich raum. (niedrig, romärdig, vgl. das Folg.), — bei.: Mühl: großspurig, prahlreich: Hogdorn 2, 221; Der König zahlte der Nation mit r-em Gepränge alle Weibthäfen seiner Regierung auf. Sch. 796a; Frei von r-em Stolz und Gelöste. Schlegel Sch. 7, 165; Zu niedig und r. D. H. 2, 34 ic.; Empör über diese R.-keiten Prählerien ic. Auebach 2, 215; Wir dürfen es ohne R.-keit sagen. G. 33, 173; Nabert 2, 69 ic. Für diese jetzt gw. Form (vgl. Rubmredder) galt früher rubm-täglich in versch. Schreibw., z. B.: Eine „rubumtige“ Weblithat. Luther 5, 70b; Rubmäthige Brasones. SW. 61, 35; 50; „Rubumtig“: „die viel rubum und gewöh-

met wellen sein, als wären sie etwas Sonderliches und sind doch Nichts. 64, 218; Octavius Res. 95b; Opis (Woden. 3, 624³⁹); Hsach. G. 1, 107; Walds W. 73, 2 ic., seltner: Rubmäthig, Lischitz Grosch. 137 ic., und ohne tadelnden Nebenst.: Zanger, ihr Gerechten und jene „rubumtig“ Ali, die ihr eines richtigen Herzens seit. Luther 1, 22b = rubmet, all the tremmen. Ps. 32, 11 ic. S. auch reißig 4.

* Red-igieren (lat.), tr.: Schriftstück oder Schriften, die aus der Zusammenwirkung verschiedener Personen hervorgehen, die für die Veröffentlichung benötigt geben mit Einschluß der behußen Verbereitungen: Das von der Veranlagung Bechsteine, einer Gelegenheitsz. z. Ein Journal, eine Zeitung z. f. Redakteure, zion, — singole (frz. redengölt), f.; — s.; — s.; — Überz., Meiste-Nek, von engl. riding-coat.“ Duz 715, König Ser. 1, 249; Scalsfeld Leg. 3, 46 ic.

Redlich, a.: f. Rath, Aum., nach heutigem hochd. Gebrauch (vgl. Schm. 3, 52 ff.): 1) treu und ohne Falsch zunächst in der Erfüllung des Vereideten, Zusagten, — dann allgm.: in der Pflichterfüllung, in seinem Handeln; bieder und ehrenhaft in der Gesinnung und: folcher Gesinnung gemäß, bald in mehr, bald in minder vragnautem Sinn (vgl. recht, rechtschaffen, ehrlich, aufrichtig); Habt ihr von recht und r. gehabt, daß ihr Abenteuer zum König gemacht habt? und habt ihr wohl gehabt an Deubbaal und an seinem Hause und habt ihm gehabt, wie er um euch vertretet hat? Richter 9, 16; 19; Bleite im Lande und nabie dich r. Ps. 37, 3; Seine Gebote ... geschriften treulich und r. 8 ic.; So ist freilich Der, der sich seiner bemächtigt, ohne von der ehemaligen Bearbeitung zu wissen, ein r-er Besitzer, aber kein rechtlicher (f. d.). Eicht 6, 123; Ich stebe r. zu Rechte. G. 5, 161; Ich unterscheide nicht, ob ihr r-er oder boschäfster Weise redet. Ich bin ein grader Mann, .. gebt aufrichtig mit mir zu Werthe. 29, 260; Ich bleibe lieber hier, | kann ich r. aufrichtig, wahrheitgemäß sagen. 1, 95; Alles, was die Kunst aus den ... Medusenäugen der Grafin machen kann, Das haben Sie . . . r. daraus gemacht [Ihre Pflicht als Künstler erfüllt]. R. sage ich: Nicht jo r., wäre r-er sehrlicher, treuer, wahrheitsgemäßiger]. Denn, sagen sie selbst, läßt sich aus diesem Bitte wohl der Charakter der Person schließen? Und Das sollte doch! L. Gal. 1, 4; Die R-teit (f. a.) besteht darin: ein Wert, ein Mann! weil man den R-en beim Wert halten kann. Rücken W. 3, 193; R. kommt von „reden“ her, s. doch im Handeln sei du r. Mak. 2, 195; Zur Seite des wärmtenden Osens | ist der r-e Tamm. V. 1, 145 ic. — Hierzu: a) R-teit (ehne Wz., vgl. c), z. B.: Tak zu Recht und R-teit handhaben. 2. Chr. 9, 8; Die Geradheit und R-teit leuchteten ihm aus den Augen. Ent. Deutw. 2, 34; Illus, denen bei einer deutschen ... Wahrheitssiebe als beste Zubringer im Leben und Lernen die R-teit gegen uns selbst und Andere immer vor Augen schwante, ward die variansche Un-R-teit (f. e) Volkste's ... immer mehr zum Vererru. G. 22, 45; W. immer Treu und R-teit, hötz 31; Rücken (f. o.); Er ist die R. felsit ic. — b) als Gsgz.: Un-r. banteln, versabien, Wer seinen Patricierin in die Karten sieht, spielt nicht falsch, aber un-r.; Un-r-es Spiel; Un-r-er Spieler; Er sei . . . un-r. zwar getränt, doch r. selbst. Eick Grimb. 4, 2. — c) zu b: Wir haben . . . Newtenen sogar einige Un-R-teit vorgelesen. . . Der Mensch ist dem Brien unterweisen und wie er in einer Folge mit, . . . so wird er folgernd falsch gegen sich und Andere. G. 39, 295, Eine Un-R-teit des Herzens. 336; 235 ic., aber auch mit Wz. (vgl. Unrechtstrotz ic.); Sich Un-R-teit zu Schulden kommen lassen ic. — 2) indem der Bezug auf Gesinnung und Pflichterfüllung zurücktritt od. verschwindet (ohne Vorbild, auf teil od. Ggnis mit un), z. B.: a) (nur noch vereinzelt, f. anrichtig 3) = edt ic.: Mein Trig . . . der Preis der ersten Zanger, | die r. Deutsch verstechn. Fleming 76; Wer den Probststein nicht hat, bat sie für r-es Gold. D. und = rechtmäßig: R-e Ghe, Kinder, Nachkommen ic. Adelung; Darum beken wir nach ihrem Namen recht und r. Israel. Luther 5, 4a ic. — b) oft = tuftig, gehörig ic., zur Bez. eines hohen Grats (vgl. recht schaffen): Mit unsern wenigen Gaben | haben wir r. geprahlt. G. 3, 101; Man kann es keinem Kreise verdanken,

wenn er sich in sich selbst gehörig abschließt, und Das thaten meine Freunde . . . r. 25, 161; 29, 243. Ist oben etwa Baumwoll-fell? | se schutzen uns ein r. Theil . . . nieder ic. Redner, m., —s; uv.; z: f. reden 10a (vgl. Rhetor. 3, 10; 119; Er ist ein trefflicher R. und Überredet. G. 39, 119; Er galt damals für den ersten R. am Landtage, wiemehr er eig. mehr ein schlagfertiger Sprecher (f. d.) war. König 15, 178; Prediger „Redener“. Luther 5, 183b; Ich bin kein R., wie es Brutus ist. Schlegel Gaf. 3, 2; Thürlicher Schwäger, Thürthes, obgleich ein tönder R. V. Dl. 2, 246; 1, 245 ic. — a) vral. speciell = Worführer, f. Schm. 3, 51, f. Dorf-R. (Gauh. 732); Gemeinde-R. ic., f. Wort-R., ferner = Anwalt ic. Groß-Dicht. Vers. 2, 135; Das flagt er einem Kurzprechen auf r. W. Dietrich Woden. 4, 447⁴⁰ ic., so: Sach., Schramm-R. ic., ferner = Schwäger. Schm. — b) weibl.: Die R-innen in Aristophanes Etileszajuic ic. und meist übri.: Klopfers Wuse ist R-in ans Herz. H. 13, 285; Ihre summen Lippen haben eine solche Beredsamkeit . . . Diese tote R-in ist mit mit ihrer nachdrücklichen Betonung der Rache zuvorgemommen. Lohenstein (Woden. 3, 571³⁹) ic. — c) Rednerei, f.: die Art und Weise, das Treiben eines Redners, nam. tadelnd, Flestelkram ic. (vgl. Mhetorik): O dranzen, eure R-ei | ist mir ein Gräuel nun. 192a; Wie magst du deine R-ei | mir gleich so bißig übertrieben? G. 11, 70, f. Jßg., nam. Schau-R. und vgl. Rednerei. — d) Rednerisch, a.: in der Weise eines Redners, f. oratorisch, rhetorisch: R-ische Losprüche. Engel 8, 93; Das die Sprache schon an und für sich produktiv ist und zwar, insoffern sie dem Gedanken entgegenkommt, r-isch; insoffern sie der Einbildungskraft zusagt, poetisch. G. 4, 227; Indem er von der Rede selbst r-isch redete. 14, 234; Recitation dichterischer und r-ischer Arbeiten. 15, 36; Den Ehrentitel . . . den man ihnen r-isch zuhiele, würden sie wertlich verteidigen. 22, 98; 283; 30, 404; Der Worte r-isch Gewände. Sch. 100a; 663b; W. 7, 119; Seine sorbischen und r-isichen Fechtkunste. Luc. 1, 421 ic. — e) Rednern, intr.: als Redner austreten und sich behabien, nam. in Jßg. f. Wolfs-R., vgl. Bildungen, wie schneiden ic. (f. Pappendeckel).

Jßg. leidt zu mehren und zu verstehen nach den folgenden (vgl. reden 8 u. Jßg. von Rede u. reden): Ästerz: 1) zw. f. Ästereder, vgl. Nach-R. I, z. B.: Die R., die bösen Verleunder. H. 9, 83; Hl. 12, 56; Wenn der A. belti. Komte (Godingk. Lieb. 113) ic., zw. auch ohne den Nebenkunst der Verleumding; Heilger Tacitus, du weiser | A. Der du der bösen Kaiser Nbles der Nachwelt überliefert. H. 15, 274; Ich bin kein wohlbehälter A. hinter Weinen, um die Gebuh (Mecenzen). R. 9, 29. — 2) f. I. Äster., Num.) schlechter — den Namen Redner mit Unrecht sich anmaßender — Redner. — 3) (f. Ästerred 2) der laut werdende Äster (f. d. II), surzende Risch. V. Ar. 1, 159. — Bäuz: der eine Bauredede hält: Ein B. auf dem Satteldach eines neuen hauses. Ap. 21, 170. — Bäüz: f. reden 8: Die baumbreite | B-in, die tunkme | Atznaune. Blumauer 2, 115 ic.; So wird das Volk überall die B-ei der Minister zu hören glauben, welche ihre eigene Meinung mit verschiedenen nachgeahmten fremden Stimmen aussprechen. Böeme 2, 305; Ørste. 51 ic.; B-isch, bald nah, bald fern | sich hören lassenf. G. 12, 152. — Dörfsz: f. Dörfsz: — Dörfsz: wörtl. Übertragung des gr. Sphixanth (f. d.). W. 14, 19; 215 ic. — Hjüz: Währing der f. die Kanzel betrieß. Rücken Mat. 1, 60. — Gégenz: der eine Rede gegen etwas hält, z. B. im Parlament ic. — Gémeindenz: f. — Géßez: der in großtönenden Phrasen redet (vgl. Punkt-R., vrls. Großprediger): Seine bombastische R-ei (im Schiller). Cervinus Lit. 5, 143. — Häuptz: Unter den H-n der . . . Versammlung. Nat. 15, 115. — Héérz: vgl. Feldprediger: Die Armee als H. in den Krieg begleiten. Demokr. Stud. 70; Wiederum will die H. als Kriegs-R. das Heer begleiten . . . als H. ic. Stadt (Volkz) 10, 116). — Hinterz: f. hinterreden und vgl. Äster-R. 1 und 3. — Kämmerz: Redner in der Kammer (f. d. 23), ahd. : Parlaments-R. — Känzelz: D. Aut. 1, 221. W. 34, 103 ic. — Kriégsz: f. Hcer R. — Künziz: dessen Vertrag künigemäß ist. Spate 2, 2; Rhetor, Declinator, hoite Zahl 2, 171;

Wenn man lebhaft fühlt und unerreichbare Personen durchzüglich möchte, gerath man leicht in laute **R-ei** [Deslamation]. **Dörne** 2, 453; Hamlet's Vater spricht gern, viel und **t-i-sch** [Deslamentatorisch], 1, 383 ic. — **L-eichen-**, **Euse** Tag. 3, 265 ic. — **L-eber-**: der Lebenden (s. d.) auf etwas hält, Leber (s. d.); Unsere Bräun wäre gleich sehr die Zeugin unserer Not als die **L-in** seiner Verdienste gewesen. Engel 4, 64: Das die Lehre . . ihre unbedingten L-finder. G. 9, 273: Alisterphorus ist ebenso der Tadler seiner Zeit . . wie Euphrates ib. L. Krieg 2, 194 ic. — Da das Lob Nach-L-fant. Münster 2, 192 ic.; Wenn er der leidigen **L-ei** nicht so nachginge. Claudius 1, 125; fällt in den Ton der **L-ei**. Jomüller 1, 183 ic.; Zu L-i-sch, 6, 43 ic. — **M-äh-dz**: 1) wie Aster-M. 1 statt des korrektesten Nachreden, z. B.: Die udn R. dieses Standes. Crinthus Sh. 1, 173; sit. 3, 278. — 2) im Gagis, zu Vor-M. (s. d. und vorreden 2a). — **Parlament-sz**. — **P-rösen**: vereinzelt s. Profatier, Prosa-Schreiber. Kant Antre. 101. — **P-rüntz**: vgl. Groß, Schluß-M.: Weißsagungen gedankentwirfer P. D. 409 ic. — **R-hm**: vgl. Lob-R.: Wie die Eitelkeit sich R., so viel sie will. G. Pb. 16, 159 ic.; Ohne eine Spur von R-ei. Gustow R. XIII, 5. Ruhmredigkeits. — **S-äch-sa**: Lohenstein (Wacken, 3, 572³⁹). — **S-chä-nz**: Prunk-M.; Ich bin nunmer ein Mensch des Schauvergnages und der **S-ch-ei**, noch irgend einer Prangerei, Schauerei und Rednerei gewesen. Aendl 6, 333. — **S-chläf-s**: Einer, der aus dem Schlaf erwacht. Auerbach Dicht. 1, 279, vgl. reden 8. — **S-chön-z**: Einer, der schöne Reden hält (vgl. Kunst, Wohlz., Zier-M.), est tadeln, inführen es sich blos um leere Deslamationen handelt (ebne entwickehende Thaten): Der durch die Sezession und S. beherrschte öffentliche Geschmack. Dronken A. 1, 126; S. und Thatenstreue. Gartunklaube 10, 138; Als Lehrer der wahren Beredsamkeit gegen den Sch. Sokrates aufgetreten. **G-Ha-men** Gsch. d. Bot. 1, 82; W. 27, 411 ic.; Ich habe ihn noch prechten hören, es war Sch-ei. Euse Tag. 1, 53; Lewat. Fert. 2, 92; Die gezierte Sch-ei. Pius Gsch. 181; W. 19, 196; 24, 199 ic., daneben: Aus Schonrederei inn Schwäche. Volksz. 10, 42 ic.; Sch-eische Phrasen ic. — **S-chränn-en-sa**: — **S-chü-z**: Apropos (s. Schutzrede 1). W. Ant. 2, 2, 52; Sch-m. G-Ahlfmann Auszav. 7, 247. — **S-elbst-s**: (vereinzelt) Einer, der Selbstgespräche hält. 15, 247. — **S-täat-sz**: politischer Redner. Krieg 2, 292; 296. — **S-tänd-s**: s. Standrede, nam. 2. — **S-träfsz**: Als ein Richter und St. über den Pharisäismus. Gustow R. 9, 145. — **S-tröhkranz**: Elshader 1, 16, 1. Strohkranz. — **T-räu**: hielt eine Traumnarration . . Der T. Ip. Sat. 1, 71. — **T-räu-er**. — **T-räum**: (s. reden 8 u. 10a u. Schlaß-M.): Glaudt man nicht einen T. zu hören? D. Ant. 1, 93. — **Unter**-z: eine an einem Diafo (nam. insoffern er ein Kunstwerk ist) teilnehmende Person (s. Zwischen-R.). Crinthus Lit. 3, 220; Die Wahl der U., die nun über diese Hölle ihr Urteil sprechen. Engel 4, 215 ic.; Man richtet sich gegen den Mit-U. auf. 7, 136; 289; Der Mit-U., den ihr ausherst. Schlegel Haml. 2, 1 ic. — **W-ölfsz**: Einer, der Reden an das Volk hält: (Obersites), der sich einfalten lässt, den V. zu sielen. W. que. 6, 42 ic.; Die Klubbs, die Volksrednerei. Schm Bl. 1, 278; Die oppositionellen Äußerungen im Schose der Notabeln fanden schon ein volkssrednerisches Echo im Gassen des Palais royal. 1, 267; Man wird volkssrednern, volkssrednern, Revolutionen fößen ic. Gr. 2, 214. — **Vör**: 1) ein Redner, insoffern er vor Andern, d. h. früher als sie spricht: Die in den Kammern gewöhnliche Bezeichnung: Der geckte Herr V.; Der V. hat seinen Nach-R. Wenig zu sagen ubrig gelassen ic. — 2) (s. vorreden 2a): a) der den Prolog sprechende Schauspieler und der Prolog selbst: Außer den V-n des Currides. Eschlegel 1, 402; Menander, der in einer seiner Komödien den Glencius . . den V. (Prologus) machen ließ. W. que. 6, 69; 70; Der Autor, dessen V. ich der Glencius bin. 74; nam. bei Alteren „Vorrede“. — b) (s. a) Verfasser der Vorrede. L. 5, 69; Nahage 2, 60; D. Ant. 1, 19 ic. — 3) vereinzelt: Einer, der für jemand, d. h. zu dessen Gunsten spricht: Aßtrete oder im geringsten nicht auf unsern Freund und V. Forster R. 1, 169 ic. — 4) nam. zu 2b: Das gewöhnliche v-i-sche Eigentub. Ip.

1, XXX. — **Weltz**: (pralt.) weltlicher Redner, Abzettor, im Gagis, zum Kanzel-M. Agiota 503. — **Wohlz**: ein Mann von Wehrdienst, vgl. Schön-M.: Er findet . . immer das Beste, was der letzte W. ihm entschlossen verträgt. Heintz A. 1, 253; Der W. Dörfleus. Jahn B. 190; Wär er W. an den Tafeln der Großen, Island 3, 2, 9 ic., ihnen nach dem Munde redend; Dreimal haben gewann Rüberg's W-ei den Sieg über meine feinen Planc. 13 ic. — **Wörtz** [sa]: [Bob. v. Müller.] dieser W. seines Jahrhunderts. Admälde Ver. 167. — **Zierz**: (pralt.) Kunft-M. ic.: Der grösste Z. von Alben, Absinges, Eppendorf 22; 18; Ainkgräf 1, 72 ic. — **Zwischen**: zw. s. Unter-M. (s. d., vgl. nat. Interlocutor): [Das Gespräch zwischen Zweien] soll nicht bloß wie bei mehreren Zn etwa zur Unterhaltung dienen. G. 13, 238 ic. — **Kednis**, n., -ses; -se: bei John (s. B. M. 30; 47; 154; Harrig 24, 434; 445 ic.) = Redensart, Wort ic. — * **Ked-onle** (frz. redute), s. : -n: 1) Kriegsl.: gesäßlohe Habschwanz. Sch. 576a; Feld-M. Kästlein. 36. — 2) Maßkaval: Wenn ich eine Frei-Z. gibt, es können alle Stände daran Theil nehmen. G. 17, 304. — **-owa** (böhm.), s.; -s: eine Art Tanz. Wehl Altrw. 22, eig. Negowa. — **ressieren** (frz.), tr.: wieder in Ordnung, ins Gleis bringen ic.

Kedsam, a.; veralt. (s. Schm. 3, 51) außer in Jößg., z. B.: An- (selten): Anes sei rubiq, a. und freundlich. Mörike M. 568, anstrengend? — **Nüsz** (selten): Der un-a-e Laetzen. Musäus Pb. 4, 123 (?). — **Bez**: beredt (s. d.), auch in Bezug auf die Schreibweise: Mit dieser summen Sprache konnte sie b. sein. Gustow 11, 202; Die b-ste Vertheilung. N. 3, 400; Der Mann war so b. keine B. 22 ic. Dazu: B.-keit s. des seltnern Beredtheit (s. d.), dann auch = Redefunkt (s. nam. L.): Durch die Zauberkraft der „Beredsamkeit“ seine Zuhörer täuschen. Engel 4, 3; Hiero, der du den Preis der „beredsamkeit“ davongebracht. Eppendorf 23; Was soll ich reden? Du meistest s. an der Seufzer, des Blicks lese B.-keit nicht. G. 1, 291; Die B.-keit ist die Kunst, einen Andern seine Gedanten so mitzutheilen, daß sie einen verlangten Einindruck machen. L. 11, 16; 76 ic.; Als Lehrer der wahren B.-keit gegen den Schönenredner Sokrates aufgetreten. **G-Ha-men** Gsch. d. Bot. 1, 82; Rechte . . mit solcher B.-keit, daß er sie alle summade. Octavius Baumg. 52a; Verwechslung von B.-keit und Redefelicität. D. Ar. 3, 216 ic., vgl. Beschreibsamk. Byp. der seltnen Mz.: Sing noch so Gramer Beredsamkeiten! die erste weckt s. den Schwan in Glasfaß schon zur Entzückung auf. St. Od. 1, 8, mit Ann.: Eine Od. von Gramer heißt: die geistliche B.-keit; Doch wählt die Tichtum der B.-keiten Bluth. Platen 2, 256 ic. Jößga.: Adversaten-B.-keit. Krieg 2, 297; Alter-B.-keit; Kanzel-B.-keit; Mit dem ganzen Zauber der Böbel-B.-keit vertrauten. Gust. Rev. 152; Schul-B.-keit ic. — **Über**- (selten): mit der Gabete der Überredung versohn, vgl. ber.: Des Jungs . . un-n. Dronken A. 3, 472 ic.

Seredt, a., -est: verfehn mit der Gabe zu reden, und zwar gw. prächtig: wohl und eintrüglich zu reden, zu überreden, beredt, — z. B. (veralt.): allgm.: sprechen feindend: Sternk.: B-e Zeiden, die Zeiden im Thierkreis, welche Personen darstellen, ferner als Gagis.: Durch den Mund der Unb-een Sandre Legart: Unredeten, i. reden 93 und Säuglinge. Luther SW. 63, 238, vgl.: Stafet [stammelnd] und „unberedt“. Gsachs. G. 1, 183 ic., — dagegen nach heute gw. Gebrauch: Ich bin je uns ja nicht wohl b. gewesen . . denn ich habe eine schwere Sprach. und eine schwere Junge. 2. Mos. 4, 10; 11; Spr. 10, 22 ic.; Der ißt und lant b-e Reiter. B. 145a; Dem wohl-b-en Manne. Cham. 4, 302; Würlich b. und fabiq . . über alle Herzansangelegenheiten . . sich gebiery und gefällig auszuwerken . . Unter Gleischnitten . . fand man ihn nicht allem redselig, sondern d. G. 21, 193; Das b-e Stillschweigen. L. Samps. 2, 3; Ein wohl b-e Thier, b-er als der Schwan. Ramler G. 3, 9; Neig ibn durch deinen bich-b-en Munde. Sch. 33b; Was ibn b. macht, bindet's euch die Junge? 415b; 417a; Kein Stuck, wo er [Shakespeare] lauter und b-er zu meinem Herzen spräche. Dets. Wacken. 4, 972³⁹; Ein Menschengesicht, das b-er wie ein vielländiges Gesichtswert zu uns spricht. Stahl. St. 2, 445 ic. — **-heit**, s. : 0: das Beredtheit, die Beredtsamkeit: Durchzog die „italianische Reise“ auch sein Blit von B. ic.

Leute G. 2, 75; Um seiner wunderboren B.. Wegen seiner Wehrdienst, Garzoni 328a; Zu welchem Nutzen die Natur ihr (der Frau) Redefelicität und affectuelle B. gab, die den Mann entwaffnet. Kant Antre. 284; B. in Straße und Wiesen. 288 ic. — -sam, a. ic. : j. beredsam.

Anm. Beredt ist abgedeutet wie befobert, betagt ic. bebandschubt ic.; berbeerbereist ic., val. nam.; wohlbekannt. Logau (s. L. 5, 217 und 351), mit Sprachen wohl verfehn und: Mit wohlbekanntem Mund. Dörlinger (s. 51), der wohl schwänen kann; ein wohlbekannter Arzt. 167; Ich habe laterharte Habituisten durch natürliche Beschwaltung ein Ascendant erhalten geschen. Brüll 15, 416 ic. — Mundartl., doch weit verbreitete Ausser. (s. reden, Ann.) beredt und so auch in: Beredt (samt) sam (seit), was auf Ableitung zurück von dem Gr. beredt (sam) seit, mit „dr“ den Verzug zu verdien scheint.

* **Ked-uieren** (lat.), ic.: 1) zurückführen ic., nam.; a) Etwas auf das wesentlich zu Grund liegende zurückführen, geistig: Alles r. | und gebiery klassifizieren. G. 11, 79 ic., auch resl.: Das Ganze reduziert sich daran ic., läuft im Wesentlichen daraus hinaus. — b) Chem.: Ina Oxyr. (s. a), auf das zu Grunde liegende Metall zurückführen, entfärben. — c) Rechenk.: Etwas auf eine andre Maßeinheit zurückführend berechnen: Münzen r. (yrsch. 2), in eine andre Währung. Thaler zu Groschen r.; Hamburger Gewicht auf Zollgewicht r. ic. — 2) Etwas nach Maßgabe eines best. Pb. verringern; auf ein geringeres Maß zurückführen ic., z. B.: zeichnet verjüngen (s. d. 2); Den Hofstaat ein Reiment r. an Zahl verringern (oder ganz auflösen); Eine Münze r. (yrsch. 1c), abschägen, abwürgen ic. So auch: Geht sehr reduzierend ans berunter, zurückformen, ärmlich. — -uktion, s.-en-sz: Reduzierung, — -uplikation, s. : -en; -s: Verdervlung (bei Gramm.).

Kee: s. re I und Reb II.

Ked-e, s. : -n: 1) „Ort, wo man sich zu Etwas bereit macht — auch die Schiffe zur Abfahrt s. 2), wo die Turner ruhen und warten bis ihre Turnreite kommt“ ic. „Iaha Tuin. 71. — 2) (s. 1), ein Ankerplatz nahe bei der offenen See oder in einiger Entfernung vom Hafen oder vom Strand.“ Dobrik 564; Wenn ein Schiff, das absegeln will, aus dem Hafen auf die See geht, um von dort möglich bei dem ersten anstigen Winde abzugehen, so sagt man: Es hat auf die See ausgelot. eb. 2: Wir wurden mit Booten in die Wiede von Amstel ausgesetzt. Forster R. 1, 10; Ein einsam Boot lag auf der Wiede. Leithgraf Pol. 2, 10; Ca 11. Batavia hat seiner seitlichen Meeresküste wegen keinen Hafen, sondern nur eine Wiede. Gieckstaß Aa. 1, 295; Nichtschnell hat eine sehr artige Lage am Wiewelbaechter See. . . Die Wiede ist freimlich, die Wieselfahrt lebt ic. G. 26, 142; Der stattliche Hafen, herrliche Reide. Cleatus Reich. 51a; Dern auf der Wiede ruft der Pilot, es wartet die Booten. Sch. 76a; 57a; Nichtschnell embriingen die Schiff und begierte Reiden. | mit Gefüst umstiege den Strand. V. Od. 5, 404; Eine Anhöhe über der Reide, wo die Griechen vor Anfertigen. W. Luc. 5, 219; 4, 184 ic.; Aufken-, Winnen- R. ic. — -en, ic.: u. häufiger: Aus- r. , ein Schiff, nam. einen Kaufschafer mit alle Dem ausrichten, was es zu einer beabsichtigten Seereise nötig hat“ ic. Dobrik 73. — Dazu: Aus- oder Mündung: Schiffstrüfung u. das dazu Geberende; Aus- oder Schiffstrüfung Reeder oder Kutter (s. B. Musäus W. 2, 79): Schiffsgärtner; Mitreeder: Eigentümer einer Schiffspart; Reeder: Geschäft eines Reeters; Ausfertigung und Befrachtung eines Kaufschafers; Die Einwohner treiben eine ausgebildete Reederel. Schmarda 1, 27, 1. Dobrik.

Anm. 3. bereit, Ann. Die schwankene Schreibw. zeigen die Byp. Doppel e durfte den Deutschen angemessener sein als das eigentliche nur in Wörtern aus dem Griechischen übliche „εν“ (s. Sanders Orth. 95).

Kees ic.: s. Kess — **Kelling**: s. Regelung.

* **Reell** (frz.), a.: 1) = real tb; Lust, Freude und Theilnahme an den Dingen ist das einzige R-e und was wieder Realität her bringt, alles Andre ist ettel ic. G. Eb. 2, 47; Den Samen r-er Thatsachen von den Blüthen der Frischung abzustreifen. Gustow R. 1, 3 ic. — 2) (s. 1)

reidlich und bieder in Handel und Wandel und solchem Weien gemäß: R-e Kaufleute, Waaren, Behandlung, Seine Kunden aufs r-e sie bedienen ic. — -itäl, f.; 0; -s: das Reell-Stein (zu reell 2, während zu t Realität gehört).

Nem ic.: s. Niem ic.

Reep, n., -(e)s: (niederd.) Seit, Tau (s. Drem, Wörterb. 3, 480 ff., Schäf. Holz 3, 283 ic. und Reis, Ann.), so Schiff.: in Bßbg. (s. Dobrik), z. B.: (Anter) Befereev, zur Befestigung der Boje (s. d.) an den Anter; Bram-R., Bramfall; Drach-R., zum Aufziehen und Niederlassen der Raben; Fall-R., an den Seiten der Falltreppstrepe, die nam. bei feierl. Gelegenheiten zum Besteigen des Schiffes an die Steuerbordseite gehängt wird; Das Volt aus Fall-R. fallen salutierend sich an die Seiten der Falltreppstrepe aufstellen lassen und so übte: Nun sieh ich vor seiner alten Kajette [Haus] und sein schwules Töchterlein tritt mir grüßend auf dem Fall-R. entgegen. Schmidt gl. 2, 104; Glocken od. Kloken-R., zum Gleckenläuten; Dopp-R., von Topp des Heckmales zu dem des großen Masts, zur Befestigung des Late-Takels; (Sten-en-) Wind-R., zum Aufhissen u. Niederlassen der Stengen ic. — -er, m., -s; uv.; : Seiler (s. d. und Meischläger).

Rees: s. Reiter II. — **Reeth**: s. Ried.

* **Reseklo-um** (lat.), -s; en: Speischaal in Klöstern ic., i. die vielfachen Entstehungen des Wortes, fisch 2, 95a; Schm. 3, 61 und Remter.

* **Reſter-al** (lat.), n., -(e)s; -e: Bericht; Bericht-Erlattung. — **-endor**, m., -(e)s; -e: auch R-ius, Mz. R-ien, „Beichterstatter aus den Alten“, in Preußen Titel für Juristen, die an einem Obergericht sich zu einer höheren Prüfung praktisch vorbereiten ic., vergl. Groß-, Klein-R., früher als Titel hoher Reichsbeamten in Polen ic. — -entl, m., -en; -en: Beichterstatter (abgef.: Ref.). — **-ieren**: 1) intr. (haben): Bericht erstatten. — 2) tr.: Rechtspr.: Einem Gid r., den angezogenen zurückziehen, d. h. statt zu schwören, vielmehr den Gegenpart seine Behauptung beschwören lassen.

Reff, n. (m.), -(e)s; -e, (-s): 1) (vralt.) Leib, Leibnam, Gerippe, s. Drem. Wörterb. 3, 413 und 489 und vergl. ahd. hrō, mhd. rō (s. Raub, Ann.) = Leiche ic., gr. γέας, Fleisch, — z. B.: Ging an den Galgen, da lag im R. von einem Dieb. Turner III, 27, 70 ic., s. 2. — 2) etwas mehr oder minder Gerippeähnliches (vgl. Schwäb. Wörterb. 421, Schm. 3, 61) ic., z. B.: a) = Senienbeck (s. Beck 10), vgl. auch abraffen, Sensen-R.; b) = Raupe 1: Der Stall ist leer; verendet ist die Kripte, | in farger Stoffe weht vom R. das Sch. Adowin Am. 49, Schen-R., s. f. — c) = Raupe 3, R.-Kamm (s. d., vgl. reffen); Blach-R. — d) Maulkorb für Pferde zum Bremen, s. fisch 2, 22 und 3, 77a, Kinn-R.; e) ein auf dem Rücken zu tragendes Gestell als Behältnis, um etwas bequem darin fortzuschaffen (Trag- und bei Alteren Wandel-R.), so für Saumthiere (Saum-R. = Saumsattel) und nam. für Peri.: Tragkorb aus Staben, Krare, vergl. Taschuleit: Mit ihren R-s auf dem Buckel. Bettine 1, 39; Scheit den Alten aus nach Holz . . . Er schreit . . . mit dem vollen R-e. Gerhard W. 1, 119; Der Vate schüttet den Mantelsack und das R. G. 18, 8; Der auf einem ziemlich großen R. eine verhältnismäßig leichte Burde zu tragen haben. 19, 38; 45, 22, 367; Das Merklich soll ihnen nur Raff und Kreatien sein, um neues Gut auf den alten haufen zu tragen ss. Krähe, Ann. I. Gotthelf G. 174; Das Tragen . . auf einem Körbe oder einem R-e auf dem Rücken. Kirchen Wien 67, Beladen mit dem Tragor. Rücken W. 2, 104 ic. Dazu (s. Schm.): „R.-Diägr., Reiferer, Händler, der seine Waaren, bei Ristualen, als Gestügel, Gier, Schmalze auf dem Rücken herumträgt; vere(r)n: dies Geschäft treiben.“ — f) sprchw.: (zu b., s. Raupe 1a): Das Leife im Raff haben, dem Ende nah jem. Schwäb. Wörterb., ferner (zu b. oder e): Bei mir bar er auch noch im R. Häfner 3, 191, vgl.: einen Schinken im Salz; er hat etwas Unrechtes aetlan, wörth ich noch mit ihm abzurechnen (ein Hühnchen) zu plücken habe; Einem Gens auf das R. geben, ihn durchprügeln, zu 1 od. zu 2c (vergl. Busel 2, Tracht-Wengel ic.), Drem. Wörterb. 3, 413. — 3) „ein Pöbelshimpf für das weibl. Ge-

schecht“. Statder 2, 254; Schm.; Schwäb. Wörterb.; Vollmann: Sie sei . . als das böest Raff bekannt. Gotthelf Sch. 5, vergl. Rassel 2, ferner ahd. hres, mhd. res = Gezähnmutter, doch auch Le, s. Kleine Ann. und Auster. wie: alte Schäkel ic. — 4) vralt. ff. Riff (s. d.), z. B.: Sieben vor dem Eslande mit kleinen Segeln auf einen Sand. R. Octonus Ref. 151; Die Sant-R., so vorausschließen (davor liegen) zu meiden. 36b. — 5) Graben den Weiberdamm auf, reihen das R. weg, ziehen den Jungen. Spohn 64, ob etwa: Umzäunung? — 6) Schiff: Vorrichtung zur — größern oder geringern — Verkürzung eines Segels durch Einbinden eines Theils und der einzubindende Theil oder Steif, s. Sotaa 59b: Ein „Reff“ oder zwei oder drei Reffere, einstecken (embinden). Dobrik, seliner Riff; Balance-R., an Giekegeln in diagonaler Richtung quer über das Segel gehnd, ähnlich: Die Kreuz-R.-e der Blinden (s. d. 2) ic., s. ref-er 2, raffen und R.-Bane 2.

Bßbg.: Balance [6]; dicken [4]; Blache [2e]; Sch. [2b]; Ann. [2d]; Kreuz [6]; Sane [4]; Träg, Wandel [2e] R. ic.

Reffsen, tr., 1) rifself 1 (s. d. und Ref 2e): Alde wird der Blads gesetzet. Gargoni 563a; Karmath 1, 501. — 2) Schiff: durch Einbinden der Reffe (s. d. 6) die Segel verkleinern: Histe, ruderete und restte, Hungari 2, 246; Wie es nohte dem Ufer, | restten die Segel sich selbst. Mohnike Br. 17; Mendorf Br. 17; Wenn es sturm mit Macht, dann die Segel in hin! . . Bei da restet, ist folg ic. 89, Des Sturmwindes, der die letzte Bauschung des nicht ganz gerefften Segels bis zum Zerreißen fulte. Stadt Rep. 1, 16 ic., auch: Reffsen. Dobrik, Reff corrept und beschlag dein Staq! Magye Silt 1, 32 ic. Bßbg.: Die Segel sind mit Schnüren | zu Banden eingestellt. Kaitingrath 1, 129; 215; Gezwungen, alle Segel em-gur, W. Vic. 4, 26 ic., das neben: Wenn wir nicht . . alle Segel eingerafft hätten. 224, Reff die Segel ein. Stessens (Woden) 4, 1300²⁰ ic., auch: Der große Mast trug das eine mächtige Segel aufs geriest (1301³⁷).

* **Ref-ic** ic.: s. Reiter ic. — **-lektieren** (lat.): 1) tr.: a) Lichtstrahlen, Schallwellen ic. zurückwerfen (s. widerstrahlen). Pouille 2, 102; 72 ic. — b) ugw. univers: Es reflektiert summert, berührst mich nicht, wenn ic. Immermann M. 4, 245. — 2) intr. (haben): a) Auf Gras r., sein Augenreflekt richten. — b) Über etwas r., nachdenken: Unterschied des Mosais, das ein r-des Talent — und des ganzen und vollen Wurfs, den der geniale Schauspieler gibt. Vischer Abb. 2, 397 ic. — -lektor, m., -s; -lektoren: Name mehrerer auf Rückwärtsfahrt der Lichtstrahlen beruhenden Instrumente. — -lēt, m., -es; -e: die durch Reflektieren (1a) erzeugte Wirkung, z. B. in Bezug auf den Schall: Es bilden sich partikel R-e und Wurzelwelle (Schos), die den Schall schwächen. Humboldt Al.Schr. 1, 376 ic. und best. oft vom Licht, elg. und übr., vergl.: Geometrie 2; Abglanz; Röthe wird des Tages Abglanz in den Wolken. Wöber: Auf einem die Wite der r die eine verdunkelten Boten. G. 23, 98, Nichts sei als im Menschen der Ruckschein. Laube Br. 29, Ein feuerreicher Wite der r schlag | von einem angebrachten Feuer. Brocks 9, 363; Das aus den maten Wite der r strahlen von der Phantasie zusammengebundene Bild. G. 400a, In unzähligen Rückstrahlungen. Göttes (Woden) 4, 1199⁹ ic. — -lektion, 1.; -en; -s: das Reflektieren (s. Reiter) und 2b, das Nachdenken und eine sich dadurch ergebende Betrachtung. — -lexio (-iv), a: Sprachl.: rückwärtiglich: R-es Antwort, Zeitwort, hierfür auch: Ein Refresherum, Mz.: Refresher. — -orm, f.; -en; -s: bestehende Umgestaltung bestehns der Einrichtungen mit Absicht, dass sich zeigenden Überstände, nam. politisch: Eine R. des Wahlgezes ic. — -ormation, f.: -en; -s: Reform, (nam. kirchl.): Dessen altfränkische Wohnung war weiß wie manche R. überlebt hat. Chümml 7, 155 ic.; Unice R. oder Kirchenbesitzung. Aleris G. 2, 3, 139 ic. und so bei, von der durch Luther bewirkten Umgestaltung der dristl. Kirche. — -ormator, m., -s; -ormaterien: der eine Reformation (s. d.) bewirkt: Luther und Melanchthon, die beiden Haupt-R-en ic. — -ormen, tr. und intr. (haben): Reformen schaffen oder erstreben und so: Einer der reformt; Mitzglied der Reformpartei. — -ormieren, tr.: 1) refer-

men: Da, da reformier Einer! König Al. 3, 88; Papisten, ob sie es wohl nicht haben wollen leiden, vom Luther ziemlich reformiert. Luther 6, 121a, — vralt. ff. Ge und beseideln, Ann.): Sie wollen ungereformiert sein . . von einem selben Bettler, dennoch hat der selbe Bettler . . sie ziemlich gereformiert. ibd.; 5, 281a; 285b; 288a ic. — 2) im Partie, (s. 1) zur Bez. der Calvinisten: Die reformierte Kirche; Der Haß zwischen Lutherischen und Reformierten. Becker Weltgesch. 5, 433 ic. — -rain (frz. refreng), m., -s; -s: etwas an best. Stelle stehend Wiederkehrendes, nam. in Gedichten der wiederkehrende Schluss jeder Strophe, jedes Couplets (s. d. und: Lehr, Rund-Neim ic., Runwort), auch übrtr.: Etwas, worauf man immer wieder zurückkommt ic.: 3, 354a; Verstummt ist der R. Freitagszug 2B 1, 143, Neim: Bassen, dagegen in deutscher Auspr. und Abwandlung: Es brüsst sich mit gallischen „Refrainen“ | ein Gimpel Berger's 448 (Reita: Hainen), vgl.: Vive le roi! Ha, so erschlägt der Starke | der Rache Ruf im etielen R. (Neim: ein). Herwegh 1, 71. — -raction (lat.), f.; -en; -s: Strahlendurchbrechung, s. G. 29, 237; Luton 801; Horizontal-R., insoffern unterm Horizont befindliche Objekte, dadurch über denselben gehoben erscheinen. 226. — -räktior, m., -s; -atoren: großes, zu genauen Messungen einigerichtetes Fernrohr; Frauenhofer's Riesen-R. ic. — -regis (frz. refusj), m., -s; -s: Flüchtlings, nam. Bez. der durch das Geist von Nantes aus Frankreich vertriebenen Calvinisten. — -us (refus), m., w.; uv. (in Genit. und Mz. mit lantendem „s“): abschlägl. Antwort, Abhagl. — -üsieren, tr.: Etwas abschlagen, versagen, ablehnen.

* **Regal**, n., -(e)s; -e: 1) (s. Mack 4a; Neck II 3) ein Gestell mit Fächern, Etwas darin aufzustellen: Auf grossen R-en stehen die Geräthe, Gartne. 9, 601a; hölzerne R-e, auf denen Waaren zusammengeschichtet lagen. Geschäke Aq. 1, 297; Ein Bucher-R. L. 13, 138; Auf die Formen-R.-en werden die Formen gestellt und eingeschoben. Franke Kat. 20; Die Schriftstädten werden auf sogenannte Kasten-R-e gestellt, 18; Keller-, Küchen-, Waaren-R. ic., vgl. auch: Wie auf „Rayolen“ in einem wohlversehenen Keller stehen dort viele 1000 Flaschen neben einander. Immermann M. 1, 18 ic. und Riele. P. 1, 59, mit der Erklärung: ein Bett oder Fach, besonders für Bücher. 188. — 2) ein (vralt.) mustal. Instrument, Art Handorgel (s. 3): Bringt uns Lauten, Geigen, Flöten! | Junger, bleib das R. Kleining (Wadern) 2, 358⁴. — 3) (s. 2) Orgelb.: R., Orgel-R., Name verschiedner Register; z. B.: Menschenstimme u., näher best. durch Bßbg., z. B.: Axsel- oder Knopf-R., auf den röhrenförmigen Pfosten mit durchlöchertem Knops, heraus der Ton kommt; Symbol-, Geigen-, Grob-, Zungser(n)-R. ic. — 4) ein (vralt.) Würfelspiel: Bußf-R. Agricola 417. — 5) Drahtzieh.: die zu Drahtziehenden schmalen Messingstreifen, Baine, „Drahtriemen“. — 6) Hebeleinsatz, s. Hebele 2 auch in Bezug auf die zahlreichen Bßbg. (auch in der ganz lat. Form: Regale, Mz. Regali-en): Berg-, Salz- und Münz R. auch an gehören föll. G. 12, 263; Als der Großherzog . . den dünnen von Thurn und Taxis mit dem Post-R. belief. 27, 337 ic. — -ären, tr., rest: einem oder sich einen Schwanz (eig. und übrtr., vgl. Ohrenschwanz, Augenwölfe ic.) betonen (s. Diz 281): Ich mir Bratwurst zu r. W. 34, 267 ic. — -ilf, f.; -en: die Eigenschaft, wonach Einem ein Regel (6) und: die Peri., der es zusicht: Gewisse im Vergleich der Berg-R. verbahte Minerale, Schenkensiel 31 ic.

* **Regard** (frz. regar), m., -s; -s: Anblick; Rückblick; rückblickselles Benehmen. — -ez-moi (regarde-moi), n., -s; -s: eig., „sieh mich an!“ Bez. eines von Frauenzimmer auf der Stirn getragenen Schmucks. — -ieren, tr. und intr. (haben): betrachten; berücksichtigen; sein Augenmerk auf Etwas richten.

* **Regalla** (lt.), f.; -s: Wettrüden. **Regbar**, a.: was gezeigt (s. d. und Bßbg.), rege gemacht werden kann: Den Samen gestren, den nur der lebhaftie Geist, das r-e Gemüth zur Blüthe und Frucht reisen lässt. EtA Hoffmann Ausgw. 7, 180, so von Bßbg., nam.: Ein Mann von tielem, leicht er-einem Gesell. Soziet. Bl. 1, 315; Die französische Freigebartheit. 313; Die Freigebartheit

der Leidenschaft durch bloße Selbstliebe. Kant Anthr. 233, daneben: Die leicht erregliche Phantasie. Servius Lit. 5, 684; Spethgen Probl. 2, 63; Die Egreglichkeit. Dichter (Nat.-3. 14, 413) ic. und (vral.) Egreglich = beweglich, regsam. Opis Arg. 4, 276; 310; Lohausen A. 2, 848; Egreglichkeit. 1, 202.

I. Regel, a.: in lebendiger Beweglichkeit (körperl. wie geistig, vergl. regsam und s. regen Ann.), z. B.: 1) präzise und abverb., s. in (vral.) Heimverbund. (Vgl. s. sich regen und wesen): In solcher fählicher Zeit, da Alles so r. und wege sind. Luther 5, 278a ic.; Die Krähen und Dohlen, reg' in Mittelkluft / austatternd. V. Sb. 3, 274 ic.; R. sein, z. B.: Das Wild ist los oder r.: wenn es nicht hält, immer aufgejagt scheint. Laube Br. 274; Schon jetzt sind die Schäfer sämmtlich r. und beißhartig. G. 26, 206; Das Vergewalt ist r. im Gange ic.; Geistig r. sein (s. 2 am Schluss) ic.; R. werden, sich regen: Die Bienen werden r., bald flieget aus der Schwarm; R. nun ward die Versammlung, wie schwelende Wogen ic. V. Al. 2, 144; Wie vor jedem großen Gedanken der Schöpfung wird in der Seele reg, was auch Schöpfungskraft in ihr ist. G. 31, 22; Ward zuletzt der Gedanke einer ... Darstellung in mir r. 27, 89; Des Britten Blut wirt r. Bomler S. 1, 118; Da muß einem doch wohl die Galle r. werden. W. Luc. 5, 114 ic.; R. machen, s. regen und Zshg.: Wild los, r. machen (anregen): auf- und fortstreben. Laube Br. 274; Der Jäger macht schon r. | und keht das Reb. Hagedorn 3, 164 ic.; Der frische Duft der fortstreichenden Quelle macht den ganzen Körper doppelt r. Heine A. 1, 84; Der Anblick seiner Glut... | benebelt ihe Gesicht, macht ihre Sinne r. W. 12, 309; Einem die (L. 11, 448) oder Samendas Gallo (Musäus M. 2, 65), Born, Wuth rege machen ic.; Kein Reichstag, wo diese Materie nicht rege gemacht (angeregt) wurde. Schmidt Gsch. d. Deutschen. 4, 127. — 2) attribut., (Vgl. s. sich regent): Der r. Bach. Brokes 1, 26; R.-r. Bienen. Schorler. B. 3a; Unter dem r.-n. Gewiheit der nieder sich lagernden Völker. 195a; Bei r.-m. Augenlicht und nachem Muth. Cham. 4, 161; Zu immer r.-m. Leben. G. 6, 243; Der ewig r.-n., | der heilsam schaffenden Gewalt. 11, 57; R. Wipfel. 13, 3; R. Junglinge. 21, 172; Durch den immerfort r.-n. Kunthandel. 30, 33; Mit r.-m. Ohr. Hagedorn 1, 60; Ein Spiel der r.-Wind. 3, 192; Der Vogel r. Schall; Im r.-n. Strom der Zeit. Lenau A. 84; Es reag das Wasser r.-s., belebtes Thier. Mendelssohn 7, 4 (1. Mos. 1, 20); Ein r.-s. Feuer dringt sin der Jugend durch alle Weisen. Phil. 1, 66; Der Kunst r.-n. Ober. Nicolai 1, 150; 2, 87; R.-s. Fluthgeräusch. Stolberg Sb. 1, 428; Da kreuz ein Fischerhund | des Mones r.-s. Plaut. V. 4, 17; R.-s. Gewinn. Al. 22, 509; Das Herz voll r.-r. Gedanken. Od. 1, 428; Ein künstlich Automat harmonisch-r.-r. Gedern. W. 25, 67; Die regteste Theilnahme; Der geistig noch immer sehr r. Greis ic. und so auch: Seine siets geistes-r. Frau. Ense Denkw. 6, 157; 2, 27; Bahel 1, 19 ic., vgl. regsam.

II. Regel, t.; -n.: 1) (s. M.) das Rege-Sein, rege Bewegung, vgl. Regung, Regsamkeit: Obt' alle R., ohn' alle Kraft. g. 8, 427; In den Gliedern, wo R., Leben, Bewegung spricht. 11, 352; 315; Sae teidende Sprache bewegt sich in allgemeiner R. Joha (s. Baumer Pd. 3, 1, 230) ic., vergl. reglos. Zshg.: Eine Gemüths-R. R. Bahel 2, 403 ic.; An-R. = Anregung: Einer dem Anten ein Antrag sein..., das Evangelium zu be kennen. Kantzow 2, 411; Etwas in An-R. bringen ic., s. Compe. — 2) weidm.: das Stangengestell zum Regen (Bewegen, Auf- und Niederziehen) des Lockfrogs, auch: hohe oder Stangen-R., das Gerege (s. Rudel 2) und in Zshg.: Hütten-R., der dadurch zu regende Vogel selbst.

Regel, f.; -n.; -chen, ein; : 1) Lineal, z. B.: Die R. meines Schnitzlers und die Linien, die er damit zog. Reinhard G. 106 ic. So auch (nam. bei Altern) von Linealen als Richtschnur bei Meßpunaen (vergl. Maß-M. 1, s. Albidate ic.): Sch zw-R.-n oder Pfahl an beiden Zielen der Ebene. Ickstol 24 ic. und so bildet: Nach dem Ziel der R., damit uns Gott abgemessen hat das Ziel ic. 2. Kor. 10, 13 ff. — Gw. übrtr. wie Richtschnur (s. d.): Das, wonach man sich richten kann, richtet od. zu richten hat, mit verschiednen, in einander spielenden Nuancen, so nam.: 2) das gemäß der Erfahrung, der

Beobachtung Gewöhnliche, — im Gsgh. zu dem das von Abweichenden (den Ausnahmen), — ohne daß die inneren Gründe, warum es das Gw. ist, — sei es nun allgm. oder nur von dem nach der Norm sich Richtenden und Urtadelnden — erkannt werden (wodurch sich R. von Gesetz untersch.): Keine R. ohne Ausnahme; Die Ausnahmen bestätigen die R.; In der R. Inv. ist es so, aber nicht immer; Er kommt in der R. jed. regelmäig zu spät; Könige rüsten ff. d. 3b) sich in der R. wenig an die R. ff. 2) zu halten. Ickstol 8, 345 ic.; Aus Einsatz, d. i. aus Manzel einer schen zur R. stehenden Gewebehüte, vergl. 2 und Marine gewebeuen Verstellungshut, Kant Anthr. 12 ic.; So ist es z. B. nur eine R. sein Ergebnis der Erfahrung, daß auf je 100 Mädchen 105 Knaben geboren werden...; ein Gesetz ist es dagegen, daß während einer Erinnerung der Tod eine reichere Krente hält als gewöhnlich sinsofern man den Grund dafür ein sieht. Gumpert (Nat.-3. 15, 85); Alle jene Bildung geschieht wenigstens nach R.-n, wenn auch nicht nach Gesetzen (s. 2). Liste 6, 88; Bei dieser scheinbar aus der R. (s. 2) idreitenden Bezeichnung G. 39, 243 ic. — 3) (s. 2) eine best. Verordnung u. Norm, wonach sich etwas richtet und wonach man sich demgemäß in den vorkommenden Fällen zu richten hat, — hier sich oft nahe (vergl. 1) mit Gesetz, Grundsatz, Marine berührend: Eine R. aussuchen; Einem eine (praktische) R. geben; Eine R. anwenden, beobachten, befolgen; Nach der R., der R. gemäß — oder zuwider, entgegen handeln; Sich nicht an die R. lehren ic.; Das Beispiel eines solchen Dichters galt dann für musterhaft; die R.-n, die er befolgte müsten (für Radfahrer) Gesetze werden. Doutremont Gsch. d. P. 1, 49; Alte Gesetze sind von Alten und Männern gemacht. Junge und Weiber wollen die Ausnahme, Alte die R. G. 3, 230; Korrektion setzt R.-n voraus und zwar R.-n, die der Mensch selbst bestimmt, nach Gefühl, Erfahrung, Überzeugung und Wohlgefallen und darnach mehr den äußern Schein als das innere Dasein eines Geschöpfs beurtheilt; die Gesetze hingegen, nach denen die Natur wirkt, fordern den strengsten, inneren organischen Zusammenhang ff. 1), 29, 388; Bei der Zeichnung hat man in den Schulen, wenn auch keine vollkommene Theorie, doch wenigstens gewisse Grundsätze, gewisse R.-n und Maße, die sich überliefern lassen. 416; Wer (hat) Gesetz und R. | wonach es (das Herrschende) ordnet spricht, erkennen mögen? 13, 265; Das Genie diejenige Kraft des Menschen sei, welche durch Handeln und Thaten, Gesetz und R. giebt. 22, 378; Damals manifestierte sich das Genie nur, indem es die vorhandenen Gesetze überschritt, die eingeführten R.-n umwarf. 380; Dazu leuchten sie die Griechen uns als Muster voran, als göttliche R. der Schönheit. Platner 4, 247; Entläßt der Tanzmeister den Lehrling aus seiner Schule, so muß die R. bei diesem ihren Dienst schon geleistet haben... das Werk der R. muß in Natur übergeben. Sb. 1114a (vgl. 4): 1132a; Wenn in einer lauen | Minute eine seojährige R. [Marine] | wie eines Weibes Laune schmilzt. 207a; Das Genie sagt: „die R. bin ich!“, es ist lebendige, verlonggewordene R. und wird daher Gesetzmacher. Ulrich Asth. 2, 396; Ich will dir etliche R.-n geben. Weise Kom. Op. 3, 236 ic. — Dazu nam.: a) Nach der R., der Vortheile gemäß; so wie es sein soll; Das sind nur einmal Rektyleverden, ganz nach der R. D. 2, 112; Die bald, nach der R., ihm Hauses ist und genannt wird. 1, 148 ic. — b) in Bezug auf best. Fächer der Gewerbe, Künste, Wissenschaften, theilweise sich mit 1 berührend; R.-n für den Recht, Tanz-Akter, Fecht., Tanz-R.-n; R.-n für die Orthographie oder Rechtschreibung, orthographische oder Rechtschreibungs-R.-n.; Grammatikide, sprachliche oder Sprach-R.-n und, insofern sie sich z. B. auf Best. des Geschlechts (Genus) beziehen; Geschlechts-, Genus-R.-n. z. B.: Die R., daß die von Feindwaffen hergeleiteten Abstrakte auf „ung“ weiblich sind, zu 1, insofern damit bloß der Erfahrungssatz ausgegerechnet wird, dagegen hierher gehörig, insofern nach diesem Zug jemand das Genus solcher Wörter bestimmen u. erkennen kann ic. So nam. auch: die pralt. Anweisung zur Löting von Rechnungsaufgaben, se (vergl. die Zshg. von Rechnung) z. B.: Allegations- oder Mischnungs-, Ketten-, Verhältnis-R. (Satz-Anfang ic.); R. (oder nam. in älteren Rechenbüchern, in ganz lat. Form: Regula) de tri, (de)quinque septem ic., Regula multipler (entsprechend der

Verhältnis- und der Ketten-R., bez. nach Anzahl der Glieder); vergl.: Regula cōci, fassic ic. — c) kollektiv (vgl. 4) von den Verschriften und Bestimmungen für die Mitglieder einer Gemeinschaft, nam. eines geistl. Ordens, aber auch allgemeiner: Nonne oder nicht Nonne — Was ist älter? die R. der Natur (die für alle Menschen als solche geltende) oder die R. des Augustin's? Lutwiss S. 31; Wenn auch ein Bischof ... wenn sogar ein Märtyrer vor der (Glaubens-) R. abgefallen ist. L. 11, 83, die für alle Christgläubigen geltende ic., se: Gläubige, Kloster-, Mönchs-, Nonnen-, Orden-R. und nach den versch. Orden (s. d.) z. B.: Augustiner-, Barfüßer-, Franziskaner-, Kapuziner-R. ic. — d) ungewöhnlich: Als wir nach Windes R. | anzogen weisse Segel. G. 12, 149, als wenn sie, in ihrer Richtung durch den Wind bestimmt, einherläufen, s. 4. — 4) die in etwas herrschende und es in allen seinen Theilen und Beziehungen durchwaltende Ordnung und Abgemessenheit, vergl. 3c und d und z. B.: Die Unordnung seines Hauses ist in R. zu sehen (zu reguli). G. 18, 236; Stande setzt sich gebildet... | R. wird Alles und Alles wird Wahl 75b ic. und in tadelndem Sinn (s. 2: Sb. 1114a) von abgefeilter und steifer Abgemessenheit im Gsgh. zu ungezwungenen Natürlichkeiten: Sie richtet vor dem schmeidlicheren Streitel | zugleich den Bus und ihre Mienen ein; | Gebärde, Blick, Bewegung, Stellung, Alles | ist in der R. und verräth uns Absicht, | selbst ihre Grazien sind steif. W. 26, 285 ic. — 5) = Menstruation: Doch ist das Aussteifen der R.-n durchaus kein gewiss Zeichen der Schwangerschaft ic. Es wird Abbild, aus d. Gebiet der .. Geburtsh. (Berl. 1829) 76. Anm. Aus lat. regula (von regere, s. recht 1, Ann.), abd. régula, mhd. rögel, in vral. Form auch: Die alte Soldaten-Regul: Wer was hat, Das ist der Soldaten Recht. Widner 12, vgl. Zitel, Ann.

Zshg. leicht zu mehren und zu verstehn nach dem Obigen und den folg. Bsp. (vgl. Spate 1576), ohne Bez. meist zu [3]: Allegations- [3b]. — Ämnen: wie sie Ammen kleinen Kindern geben: Regeln für die ersten Anfänger: Die ihm eingerägten R.-n der Profession zu beachten. G. Hoffmann Ausg. 7, 154. — Barfüßer- [3b]. — Bauern- [2; 3]: wie sie für oder bei Bauern gilt, z. B. Abend 41 (vgl. dritten R. G. 2, 253) und nam. (vgl. Bauernpräst, Kalender, Wetter-M.): Verschiedene R.-n und fridwörliche Wetterverheißungen. G. 26, 221. Den Kalender mit der Witterung, den Bauer-R.-n. Keller vs. S. 458 ic. — Dienst- [3; 2; 3c]. — Erfahrung-: auf Erfahrung gegründet. — Recht- [3b]. — Fürsten-: s. Bauern-R. — Genius-, Geschlechts- [3b]. — Geschmäck-: ästhetische Regel. G. 21, 67. — Gewinns-: diätetische, auch kollektiv = Diät. — Gläubige-: s. [3c]. — Gründ-: die Grundlage bildende Regel. Volksz. 10, 19. — Häuptz. — Handwerks- [3b]: vgl. Kunst-R. — Häus-: fürs Haus, für die Wirtschaft geltend, Wirtschafts-R. — Heizrath-: Kalender-: im Kalender enthalten, s. Bauern-, Wetter-M. — Kardinäls-: Haupt-R. — Spethgen Probl. 1, 217. — Ketten- [3b]. — Klopfer- [3b]. — Klugheits-: von der Klugheit gebrachte, ihr gemäße Regel (vgl. Lebens-M.). D. Müller 6, 27. — Künst- [3b]: vgl. Handwerks-R. D. Georg XII. — Leben-: fürs Leben als Richtschnur gelgend: Diät, die eben nur dadurch Diät ist, wenn ich sie zur R. mache, wenn ich sie das ganze Jahr nicht außer Auge lasse. G. 17, 220; Der, wie der seite Stern des Pöls | mir als die R. vorgeschienen. Sb. 267b ic., nam. auch: Regel fürs Craft. Leben, vgl. Klugheits- R. — Mäss-: (veraltet) s. [1] das Nichtmaß (s. d., vgl. Nichtschnur): Die nach allen Richtungen streizende durch das Zelt der Raumwissenschaften vornehm und weil sie das Unvermeidliche desfesten anerkennen, ohne Plan und M. darin herumzuschweifen. G. 39, 227; Was da geschrieben steht, das Wort Gottes, das ist unter Glauben und unter M. klende Stolt. 1, 320. — 2) (selten) eine Regel, festlegende Bestimmung in Betreff des Maßes, das Mehr oder Weniger: Nun kann ich mir viel Licht und wenig Schatten, oder viel Schatten und wenig Licht denken und nach den M.-n [nach Maßgabe] des Mehr oder Weniger, was ich mir von

Zudem denke, werden auch die Ausichten und Modifikationen sein. Kont. Ncl. 21. — 3) gw. (vgl. 1; 2): ein nach Maßgabe der obwaltenden Verhältnisse und des zu erreichenden Zwecks eingeschlagenes Verfahren = Maßnahme (§. d. 2): kräftige, sorgende, entschiedne, unentscheide, halbe M-n ergreifen, treffen; Seine M-n nach Gewissen nehmen, einrichten. Hat in Betreff der Genügs eine halbe M. getroffen, eine schwächliche, schiefe, dummschlame. Erste Tag.; Der Nichtpunkt aller politischen M-n. Gen. 1. 17; Darnach nimmt deine M-n. G. 15, 278; Intessen habe ich auch schon meine M-n genommen. Sch. 5, 89; Ob diese für Fremde getroffene M. auch einen Freund . . gelte. Hölest G. 1, 270; Die M-n, die er zu nehmen hätte. W. 2, 47; Das sie kräftigere M-n ergreifen müsse, um sich . . zu erhalten. 9, 279; M-n, die er zu glücklicher Ausführung des Anschlags getroffen. 283; 14, 190 r.; Die Hälfte der Monarchie durch Ausnahm's M-n [die nur für Auseinanderschläge getroffen werden und gelten sollen], Militärezessionen oder Belagerungsstand zwischen Oppenheim Babr. 1, 236; Zede Gewalt + M.; wenn sie nicht zum Ziele führt, nur immer geschärfter wiederholen. Göttes Ber. 35; Hilfe-M. Enf. Tag. 4, 234; Regierungs-M. 4, 34; 265 r.; Sicherungs-M-n. Biogr. 3, 70; Vorsichts-M-n gegen Werberversuche. Scher. Bl. 1, 325 v.; f. maßregeln. — Mündungs-[3b]. — Ordens-[3c]. — Rechtsbeschreibung-[3b]. — Schule: Das Genie durchdringt die kleinlichen Sch-n. — Schülserz.: — Schülern: Mein ganzes Leben lang hab' ich den Bogen | gehabt, mich geht nach Sch. Sch. 544 b, nach Dem., was bei den Schülern gilt und Brauch ist. — Sitten: moralische, — auch kollektiv = Moral: Ein schulderechter Zeugnis der S. 1119a. — Soldaten-[Anm.]. — Sprach-[3b]. — Städt.: in Betr. von Staatsaufgaben geltend. — Tänz-[3b]. — Unz (selten): Weil die Natur, so wie sie die Regel schafft und sich in ihr bewegt, auch wieder den Gegenst. die U. einschließt. Tisch Ncl. 4, 14, vgl. Unregelmäßigkeit, Maßnahme r.; Verhältniss-[3b]. — Verhältniss: Regel, Beschrif., wie man sich zu verhalten hat; Blicken sie auf die Herrscherin, um gleichsam die W. ihrem Antlitz abzunehmen. Gustow R. 9, 107; Bis man Zeit gewonnen hätte. W-n aus Spanien zu holen. Sch. 820a. — Wetter, Witterung-[2]: f. Bauern-N. — Wirtschaftsatz: f. Haush.-N.

II. Regel, n., -s; 0; in Bögg.: Ges: das fortwährend Regeln. — Gemäß: das Maßregeln: Ich rüttiere einen derben Riegel und vielleicht noch anderes G. von Seiten des Bischofs. Scher. Gr. 1, 253. — -haft, a.: ganz der Regel, dem Maßmaß gemäß, regelmäßig r.; Alles senf- und wägeredt und r. G. 12, 184; Spate (der auch regelhaft aufführt); Rigkeit.

Regeling, f.: -en (-e); -s: Schiff: auf Stufen ruhende Riegel (oder Latten), die ein Geländer bilden und —: ein solches Geländer, wobei die urhe. Riegel oft durch ein durchgeschörnes Tau ersetzt sind: R-en des Dänenkessels (§. d.). . . Die R-e und ihre Stufen bilden rund um den Boden des Schiffes das oberste Geländer r. Hobrik 560; R-en, die zur Verzierung des Gaffons dienen, sdb.; Auf der hintern Seite des Maries eine auf Stufen ruhende R. 488a r.; vgl.: Auf der Kailung des Quarterdeck. Geschäfer W.W. 162; Die Kailung. 103; Die hellen Farben an den Neilingen. Hsmidi (Haushl. 56) 1, 453; Gartent. 10, 436b; Auf den Steuerbordrailing. Nat. Deit. 12, 177 r.

Regeln: 1) tr.: Etwas regelhaft gestalten; es in gebräige Ordnung und Richtigkeit bringen, ordnen (§. d.), regulieren (§. d.): Das Naturrell, welches zwar geregt, aber nicht funstlerisch geängstigt werden darf. G. 4, 236; Aber ster Himmelkundel Gruß regelt Tag und Nacht. 6, 260; Geregt wird der klüse Land | durch kaum bewohntes Land. 22; So finden wir überall, wo sich unkrautige Böden herausschütten, denselben behant, bespranzt, gesegelt (§. 4). 19, 93; Das Steuer . ., das wie ein Gedanke geheimnißvoll | die Bewegung des Ganzen r. soll. Herig 30, 300; Regelt ihr gar lyrischen Flug. Kl. Od. 2, 73 r. — 2) (§. 1) refl.: sich ordnen (§. d. 1a), sich regelmäßig gestalten: Als die Sprache sich regelte. 5. — 3) (§. 1) ohne Obj.: nam. im adjekt. Partie. Präfens (§. ordnen 1b u. c.): Das die Pläke . . alle nur dem Zufall und der Willkür und

seinem r-den Geiste ihren Ursprung zu danken hatten. G. 20, 15; Ein allgemeiner Übergang . ., wozu jedes Glied . . zustimme, den Winken des R-den [Dirigierenden] gehorcht. 18, 184. — 4) (§. 1) im adjekt. Partie. Pass., vgl. regelmäßig, regelhaft und ordnen 1d: Sogleich ist er geregt und ein roher Stoß | zu neuer Schönung bildet sich zusammen. 6, 356; Eine wohl nach der Schnur geregelte, ansehnliche, schöne Stadt. 21, 199; Eine geregelte Behandlungskunst. 22, 220; Einem solchen Stand in einer gesitteten, wohlgeregeltert, wohlgeordneten, policierten] Gegend. 371; Die er erst . . zufällig, dann mit Überlegung, vorfältlich und geregt ausübt. 377; 380; In einfacher, einer geregelten Müst nicht anzuverlassenden Tönen. 33, 293; Mit vollen, anmutig geregelten Tönen. 18, 98; Sch. 75a r. und als Gatt.: Der unregelte Shakespeare. Aufaus Ph. 4, 123 r. Dazu: Selbst bei den mittelmäßigen Dichtern führen die Versuche in alterter Formen zu einer genügen Geregeltheit. EtA Hoffmann Ausgw. 7, 144; Das Unregeltheit der Verhältnisse erwidert den Überblick. — 5) Die Regelung [Regulierung] dieser Angelegenheit, die Erbschaftsregelung r. — 6) Der Regeler, der R-de, Regeln Gebende r., auch von (mehr or. minder veriorion.) Dingen r.: Meinst du, daß ich, ich, dein Apoll, | den Flug vom Regler lernen soll? 3, 95a; Gingeschworene Schulkultur | heißt aliederfreie Weltkunst. | Drum mußt du, wenn ich ratzen soll, | der Regeler zum Oferzoll | erst manchen Schwungsfel dir entziehn. 93b; Das der Gedanke . . den einzige Regler seiner Einschätzungen zu werden schien. Gustow Takt. 149; auch von Theilen einer Maschine, die zur Regelung der Bewegung dienen: Der Regler [Regulator] einer Dampfmaschine, Uhr r.; Mäzls Motoren §§. d.] oder Taktregler r.

Bögg. 3, B.: Bez: regeln, in Schranken zwingen: Wer die Fünf d. kann, | hat sie nie empfunden. Blumauer 1, 144. — Gntz: von den Regeln, vom Regelzwang los machen: In entgegtem, durchbrämischem Schwang. — Mäß: (ein Wort neuen Datums) Semand m., gegen ibn als Missliebigen im Recht nicht begründet. „Mäßregeln“ der Verwaltung ausüben: Ein . . Strom von Gemäfregeln und Clüchtlingen. Demokr. Stud. 124; 125r.; Wahrheiten, über deren Mäß-Grenzung wir in jenem prunkstigen Gerichte gemahregelt werden sollen. Vogt Käbl. 90, Die Trob Minister, mit welchen man das Land zur Güte hinzuwirke. Volksz. 10, 40 r.; Die Herren Maßregeler von ebedem. 9, 257 r. — Auf dem Wege polizeilicher Platzer und Maßregelung. Demokr. Stud. 41; 101; Polizeierceren und polizeiliche Maßregelungen. Stahl. Par. 2, 175 r. — Doppelbögg.: „Vorwärts“ wurde von der Pariser Polizei verbotten, die Hauptarbeiter von denselben ausgemahregelt. Gartent. 10, 202b. — Arme Tafel, welche damals vom Bundesrat hinab ausgemahregelt wurden. Demokr. Stud. 126; Auerbach D. 1, 292 r. — Bis der vorurteilsfreie Herrscher von seinem Lehnsstuhl hinweggemahregelt war. Vogt Käbl. 15; 2 r. — Das er mich von Kreisburg nach Kelleda weg gemahregelt. Jahn (Pröhre 3, 213). — Die vom Präf. zusammen gemahregelte (durch Maßregelungen zusammengebrachte) Volksvertretung. Volksz. 9, 45; 251; 8, 110; 10, 50 r. — Umz: allzeitig mit Regeln umgeben r.; Die Berliner Societät, abgeschlossen, unregt und monarchisch, wie sie ist. Börne 2, 52. — Werz, Zers: durch Regelzwang verderben, zerstören r.: Die Volksbrude, nicht geregt durch Irrlehren r. John (Herrig 24, 445) r.

I. Regen: 1) tr.: a) zur Bewegung rege machen; in Bewegung setzen, als erster Anfang der Bewegung; leise bewegen (§. d., vergl. röhren und h): Wenn der Baur' nicht muss, | regt er weder Hand noch Fuß. Sprechw. 1. Mos. 41, 44; Da Niemand eine Feder regt. Jes. 10, 14 „Keiner, der einen Flug regt“. Dunz; Es durfte Niemand vor den Kindern Israel seine Jungfr. r. Jes. 10, 21; Sie wollen dieselben mit keinem Finger r. Matth. 23, 4 [vgl.]: Ihr ruhet si nicht mit einem Finger an r. Luk. 11, 46]; „Kannst du deine Hand noch r.?“ | Ich kann sie gut bewegen. G. 8, 154; Die nicht wissen, wie sie ihre Hand r. h. N. 9, 379; Darum mögen . . wir keinen Finger r. Ph. 13, 71; Ghe der Seher den ersten Buchstaben regt. Pers. Merck 1, 4; Der will er das Waffen kann r. und hier — plumps! L. 10, 129; Keines Windes leises Weben | regte das schw. Kleine Reich. Sch. 59b; [Der Bach] rollt durchsichtige Bluth

durch das geregte Laub. V. 3, 56; „Schweigsam“ — ei nun, ein Kloß geregt zu Nichts. Sch. 1, 41t; Nun ungeregt die bejahrten Ornen. Sch. 1, 32; Kein Tischchen regt den stillen Teich. W. 11, 29 r. — b) in rege Bewegung sezen, förmel. und geistig, nicht immer genau von a zu scheiden und eben deshalb gew. — in nicht gehobner Rede — theils durch andre Zeitw. (s. röhren, bewegen, schwingen r.c.), theils durch Bögg. (nam. er.r.) erscheint, — z. B. (förmel.): S wird er seine Hand r. gegen den Berg der Tochter Zion. Jes. 10, 32 l. schwingt seine Hand gegen r.c.“ Dunz; Das ihr meine Freunde (Liebe) nicht aufweckt noch regt, bis das es ihr selbst gefällt. Hötel. 2, 7; 8, 4, vgl.: Weckt sie nicht! | regt sie nicht! | bis sie selbst erwacht. h. R. 7, 57; Das ihr nicht weckt noch aufwecket die Liebe r.c. Dunz; Unfrei starkgeregten Arme Streben. Whumboldt Son. 29; Es rege das Wasser reges, befecktes Thier! Mendelssohn 7, 4 (1. Mos. 1, 20); [Das Heer] rege, gleich dem Nar, | die dittige, zum Siegesfuge fertig! Müllner 3, 92; Rege den Staub nicht sauf im Feld | oder Flage nicht, wenn er dir ins Auge fällt. Rückert Mat. 1, 46; Nadem arbeitend mit schengetäten Ruder | lange das Meer sie geregt. V. Al. 7, 6 r. und (w e i d m.): Das Wild r., rege machen, ferner geistig (theilw. mit unmerkl. Überzeugung vom Körperlichen): Auf die Arbeit geknüpft, denn diese nur regte das Herz ihm. G. 5, 98; Also sprach sie und regte sein Herz. 113; Alles, was nur Freude regt. 6, 53; Ein Bild | . ., das jeden Schmerz | aufs Neue regt. 8, 115; Welde Neigung, welch Verlangen | reget diese schöne Brust? 10, 239; Wenn mit Schähen er uns zu fühnen thaten regt. 11, 65; Du regst und ruhest ein kräftiges Beschließen. 12, 6.; O wie mir Das den Busen regt! 46! Worte, die in meiner Brust | halb schon entschlafne Sorgen mächtig r. 13, 133; Schnell regt sie Weg' auf Woge, Sturm auf Sturm. 247; Der Sonne Glanz, die alles Leben regt. 227; Ein verirrtes Volk . . breitet | Parteigeist aus und reget innen Sturm. 35, 166; Was Europa regt. Haller 115; Den Endlichen außer der Welt begreife ich nicht, er reget mich auch nicht. h. R. 9, 381; 382; Was regte sie zur Lüge? Opis; Er wird keine Eisfuerst | r. seinen Stammgenossen. Rückert Morg. 1, 80; Mitleid regt ihr die Seele. V. Od. 4, 366; [Ton] der des Gefühls geheimste Seiten regt. W. 20, Keine Adern noch Schnen erhaben und r. diesen Körper den idealisierten des beliebtesten Apoll. Winckelmann M. 1, 471b r. — e), (obed.) erwähnend berühren: Die oben geregte Sache' Adelung, f. 3, an.r. 2; ber. 2. — 2) refl.: sehr häufig entsprechend 1a und b: Sich nicht, kaum r. (1a); sich geschäftig, thätig, lebhaft, wimmelnd r. (1b) r.; in Verbind.: Der Kluge | röhrt es und regt sich nicht, als wär' er gestorben. G. 5, 127; Wie ängstlich war mir, daß ich (Obmächtige) mich nicht röhren und r. konnte. 15, 278; Es ruhte und regte sich weiter Gunstiges noch Ungünstiges. 25, 77; 3, 4; Nicht regt noch ruht sich das Keimchen. Hebel (Ehremeyr 368) r.; Sich r. und bewegen, bei Ältern auch: Alles, was sich regt und wegt auf dem Lande. Luther 5, 5b (Hes. 38, 20); Darum . . sich so Alles reget und weget. 536a (vgl.): So regt und wege siehn. 278a; Sünde . . all das Geschäft, das sich mit reget und weget zu dem äußerlichen Werk. SW. 63, 122 r. und so noch: Sie wegt sich, sie regt sich | und ändert sich nicht. G. 8, 133 r. — In Semand, in Semandes Herzen, Gemüth, Seele, Brust regt sich etwas, z. B. ein Affekt, Mitleid, Erbarmen, Liebe, Unwillen, Zorn, Wuth; ein Verdacht, Argwohn, Zweifel r. — Alles, was sich regt und lebet. 1. Mos. 9, 3; Regt euch auf Green, daß eurer Viele werden. 7 r. — Es regt sich ihnen bereit die Potheit heimlich. 2. Hess. 2, 7; [Das] regt sich die ganze Stadt über ihnen und sprach: „Ist das die Naemi?“ Ruth 1, 19. Alle wurden durch ihre Ankunft regt, vgl.: Da umbrauste sie die ganze Stadt und sie sprachen r. Dunz; Ohne sich zu r. Cham. 4, 92; 26; 35 r.; Es regt sich weder Hand noch Fuß. Ehremeyr 70; Einem armen kleinen Regel, | der sich nicht besonders regt. G. 1, 113; Fühlt' ich was sich r. [Das Kind im Leib]. 162; 183; Ungern seh ich den Süngling, der immer so thätig | mir im Hause sich regt, nach außen langsam und schnüren. 5, 12; Im innersten Busen | regt sich Wuth und Begier. 34, 81; Weil mir . . in Herzien die Neigung sich regt | gegen den Süngling. 86; 220; Freilich regt sich dann auch das Gewissen. 224; Das Herz, es ist munter, es regt sich, es wacht. 10, 270; Wer theilt die fliegend immer

gleiche Reihe | belebend ab, daß sie sich rhythmisch regt. 11, 9; Überall regt sich Willung und Streben, 40; Nicht, daß sie just so sehr sich einzuschranken hat, — | wir können uns weit eher als Andre r. 135, unter Bequemlichens-Verhältnisse erlaubten uns eine minder eingeschränkte Bewegung re.; 13, 127; Im Hafen regt sich einzig schon die Fahrt, 306; 325; In Straßburg regt sich bald mit der übrigen Lebenslust die Tatschigkeit meiner Glieder, 21, 216 (vergl. fortw.) re.; Es regt sich deine Tugend, Hölle 97; 96; Darum r. sich seine Gingewinde über seinem Zammer, G. Ph. 4, 176; Sie müssen sich vertragen, | wenn sich die deutsche Muse regt, Leibniz 1, 434; Nun . . . regt sich in mir ein ander Gehust. Rückert Mat. 1, 61; Es regt sich geschäftig Zung und alt, Sch. 71b; Die Feder | auf seinen Lippchen regt sich, Wie's v. Salamanca und Molchen und Drachen, sich regt, 64a; Sagt, werher füch Liebe regt, V. Ph. 2, 69re. Im adjekt. Partic. mit Steiger: Das sich regen dñe Leben. Heinr. A. 2, 213 re. — 3) selten intr.: Wozu dergl. wohlbekannte Sprüche hier? | Du wußtst erzählen, regt nicht an Verdächtliches. G. 12, 183, röhre nicht daran, laß es unberühr't, — wo dem Albythmus nach auch die Auffassung eines tr. an-r. (f. d. 2) zulässig ist, vergl. Schm. 3, 65 u. f. te. — 4) im subj. Infin., zu 1 u. 2: Das wurde durchgreifen und Leben uns R. aufsuchen. Ense Tag. 1, 335; Es ist das erste Flugel-R. | des Salters in der Purp. Schöf. Gebel. 3, 124; Mit wie leichtem Herzens-R. | heretet ihr, G. 1, 133 re. f. 5. — 5) (f. 4) Regung zu 1 und 2, förvert. und geistig, vgl. Bewegung, Gefühl, Wallung re.: Sondir Regung . . . lauen. Cham. 4, 59; Regung gegen die Censur. Ense Tag. 4, 244; Ohne Regung ruht das Meer, G. 1, 53; Lohensteins Rej. 105 re. f. regungslos; Halt die Regung [des Herzens] noch zurück, G. 8, 159; Doch abdenkt, iuße Regungen in meinem Herzen entzündete Dinge. Heinr. A. 2, 231; 1, 303; Regung der Affekten, L. 6, 24; Auf höchste hat mein Vater einige leichte Regungen des Bluts für mich gehabt, einige von den geschwimm überhingebenden Regungen re. Sampl. 3, 2; Meine Regungen [Nährung] durch sein Vor die Augen gehaltenes Tuch zu verbergen. Rabier 1, 109; Die schönen freien Regungen der Gastlichkeit [Gefühle]. Sch. 386a; Deinen Liebe kann Gelust nur heißen, | nicht Regung ihres Herzens. Schlegel Eb. 2, 216 f. u.: Herzenregung; Regungen, . . . | die von vollen Herzen sich zuvor erziehen müssen. W. 12, 196; 210; 35, 95; 97; Das Schwund und Furcht unter die dem Menschen angeborenen Regungen gehören. Att. 3, 2, 330 re.; Einzelne Adelsregungen . . . für den unmischbaren König. Ense Tag. 4, 363; fingerregungen eines Hindens. Ip. Papierdr. 2, 195; Die Hegel'sche Philosophie und andere damit zusammenhangende neuere Geistesregungen. Ense Denks. 5, 199; Deinen Liebe keift billig nur Gelüste, | nicht Herzensregung. V. Ph. 2, 323, f. v.: Schlegel: Warum ein unerklärter Schmerz | die alle Lebensregung hemmt. G. 11, 20; Ohne Liebesregung. W. 11, 125; Wo es eine Unterdrückung frischer Volksregungen galt. Ense Tag. 1, 344 re. — 6) Der Reger, gew. nur von Jßggn., f. d.

Nam. Wbd. regen, f. nam. Schm. 3, 65 und vergl. niederd. rögen, Brem. Wörterb. 3, 514; Schöne Holst. 3 299.

Jßgg. 3. B.: An-z: 1) vralt, mundartl.: (förmlich) anrühren, anfassen, angreifen, f. Sam.; Brem. Wörterb. 2. und 3. B.: Wer euch anreget. Der tastet meinen Augenfel an. Frank Arch. 53b [Doch. 2, 8], Wer Dich anregt. 131b [Sitz. 13, 1] re. — 2) (f. 1) Etwas erwähnend berühren, vergl. 33 und 103; Welche doch Tacitus ebenhin anregt. Weib. 22b re., zunäch noch in Partic. (nam. Kanzleispr.): Bei den angeregten Gedachten, erwähnten Umständen. Kam. 8, 189; 191 re. vgl. 4a und b-c. — 3) (f. 1) selten: Etwas regt Einen an, tangiert sein Gemüth, künftet, herübt ihm re.: Memento mori! Aber Das regt mich nicht an. Sch. 119b. — 4) zunäch aber: Den Anstoß dazu geben, das Etwas sich regt: a) mit sachl. Obj.: Etwas a. das Interesse dafür wecken, regt machen, so daß man sich damit beschäftigt: Eine Unternehmung, Errettion, Untersuchung, einen Plan a.; Eine Sache bei Semand, damit sie nicht in Vergehenheit, ins Stoßen gerath, wieder a. [zur Sprache, in Erinnerung bringen]; Preisen verneint nun bestig jene von ihm selbst angeregte Bestürzung. Ense Tag. 1, 294; In sich zu entwickeln, was Jener in ihm angeregt hatte.

Fewald W. 1, 389 re., f. e und g. — b) mit belebtem, aber unverstärk'l. Obj.: Will a. regt (f. d. 1), los (f. d. III 4d) machen, aufz- und fertigtreiben. Loube Br. 237 re.; Sogleich regte [trieb, hörte re.] der Feind an, sprengte auf die Stelle los, G. 18, 82 re. — c) mit persnl. Obj. re.: animieren, sowohl von erhöhter Lebens- als Geiste's-Thätigkeit, vgl. er r. und auf re., die nicht bloß den Anstoß zu regerer Wirksamkeit, sondern diese selbst bez., und zwar das Letztere ein lebhaftes, bestiges, gewaltiges oder gewaltam'sche Gr-M., oft mit Überreichung des Körpers, so daß das Obj. außer sich gerath, die Ruhe und Selbstbeherrschung verliert und sich in einer Art Aufrühr begibt: Der Wein, ein Stahlbad re. regt Einen, — seine Lebensgeister re. an; Eine geistreiche Unterhaltung regt den Hörer, seinen Geist an, zu neuen Ideen an. Semand zu einem Unternehmen re. a. (vgl. a); [Wabentot] hat Nationen angeregt. G. 6, 242; Der Eine, der sein Obj mit vollen . . . Tönen gefüllt, Geist und Seele dadurch angeregt wünscht, dankt er mir's, wenn ich ihm das trefflichste Gemälde vor Augen stelle; Ein Gemäldefreund . . . wird ableben, durch Gericht oder Roman seine Bildnerkraft ex-r. zu lassen. 18, 98; Unsere Bildnerkraft angeregt. 20, 19; 21, 65; Inssofern er wirkt und gemeint und Andre zu wirken und zu genießen angeregt. 75; Sie regte den Gehilfen auf eine leise, doch mitsame Art flüchtig an, daß er . . . seinen Wünschen . . . sich ungefährt näher solle. 15, 217; Den geliebten Junger a-d, er sollte fragen. 31, 57; Du hast mich angeregt, nicht angeregt. Gustow R. 5, 131, Sie regt mich an, ohne mich aufzu- zu r. Fewald Hel. 2, 197 re., f. das Folg. — 4) v. Obj., nam. zu o. 3. B.: Staatsflug erscheine sie nicht, sie regt [den Geist re.] mehr an als daß sie fühlt. Ense Tag. 1, 225; Ein Stückwerk, das gefällt und angeregt, aber nicht befriedigt. G. 15, 27 re. und nam. im adjekt. Partic.: Die a-dste Unterhaltung; Ein sehr a-der Unterricht re.: Nach einer so bedeutsamlichen Krankheit mit alemals im Brownischen Sinne einem so entschieden a-den Bade zuzufinden. 9, 92 re., vgl. mit dem Obj. vorstehendem. Geist-, gemutb-, herz-a-d re. — e) im adjekt. Partic. Pass., 3. B.: Die angeregte (a) Sache gerath ins Stoßen re. und nam. zu o: Er wurde gespradiger, angeregter. Gustow R. 9, 417; Ein wenig angeregt vom Wein re. und dazu: Der Dichter hatte Muhe, sich mittm von so vieler Angeregtheit zu lassen. Ense Brug. 4, 375, Die lebendige Angeregtheit, die mit leichtem Griff das rechte Wort trifft. Türlin (Mot.-Sent. 13, 211) re. — f) Zu e: Antreger genug, aber wenig Arbeiter. Sprichw.: Schleiermacher gehört zu unsern größten Geistern und Antrefern. Ense Tag. 2, 277; Die Polizeibehörde trat mit den Antrefern [ver. Veranlassung] in reitbare Verhandlung. 4, 219; Ein Antreger, der da reizt und anhält zum Guten. Luther. — g) zu a und c: Etwas in Anregung bringen; Eine Sache Anregung [Erwähnung] thun, Aus oder auf Semandes Anregung Etwas unternehmen re.; Das er [Napoleon] den Weitläufe einer frischen Anregung gegeben. G. 3, 205. Es geschehen einige Anregungen, ob man sich nicht wechselseitig besuchen wollte. 20, 191; Das ich in der Pflanzentunde zwei schöne Anregungen erlebte. 27, 215; Thaten, die er . . . auf zufällige Anregung unternahm. 30, 447; Überhaupt scheint die Anregung der Lieblingsjünger [zu der an den Heiland zu richtenden Frage] von dieser Seite auszugehen. 31, 58; In seiner Anregung [Angeregtsein, Zustand]. Gustow R. 5, 74 re., so auch: Die Antrege. — Äuß.: 1) Etwas a. etwas Vorhandnes, das aber nicht herverholt, etwas Rubendes, Schlummerndes re. oder j. Gedachtess in reges oder (f. 2) in regeres Dasein hervor- oder empörtreten machen, aufrufen, erwecken, vergl. er r. das sich auch auf das Ans-Leben-Stuven von etwas Nicht-verhandnem — und an-r. 4, das sich zunächst auf den Anstoß zum regen Hervortreten bezieht: Die jetzt bekannt gewordenen Umstände mussten den Verdacht, den sein Betragen schon früher erregt, den er aber gesicht auf einen Andern zu lenken gewußt hatte, bei mir a. das re. Alte, vergebne Geschichten, — einen alten Zwist wieder a. re.; Zweifel. Bedenken, Hoffnung, Durst, ein Verlangen, einen Wunsch, eine Leidenschaft (in Semand). Semandes Neugier n. er-r. oder a., mit der angegebenen (oft leisen) Nuancen, dagegen z. B. nur: Aufsuchn er-r., weil das Aufsuchen nicht ruhend gedacht werden kann re.; Die glimrende Klebe-

zur Glamme, — die schlummernde Reizuna zur feuchtigen Leidenschaft a. re.; Staub a. vgl. aufwirbeln, emporz.; Romances Walle a. re.; Ich ich Rosen . . . | aufgeregt [vom Frühling erweckt re.] zum Schmuck der Erde. G. 4, 79; Es regt der Wein dann jegliche Kraft auf | seines bestigen Wellens, 5, 40, Ihr erblüht . . . | manches Trostliche, das verborgen bleibt in dem Herzen, | regt die Gefahr es nicht auf. 56; Bereitst hoffen bitterlich beklagt | und immer neu die Hoffnung aufgeregt. 6, 278; Bunter er schon die Gluth | auf boklem Hertraum wert a-d an. 10, 270; 11, 10; Regen du auf aller Vergangenheit | Böses. 12, 175, Dieonne . . . | die du dem Herzen schaffen aufgeregt. 13, 244, In demn Sinne . . . | dem ne das Anschau berlicher Natur | lebendig aufgeregt. 13, 301; Sie wusste bei Guard die Lust zu einer musikalischen Unterhaltung aufzur. 15, 22; Durch seine Heitrat wurde ein solfer Verdacht be schwächtigt, aber durch heimliche Geiger . . . gelegentlich wieder aufgeregt. 19, 109; Das . . . eine Lecture bei reich Personen verschiedene Gedankenselgen aufzeigt. 22, 276; Wedurch ein Talent aufgeregt wird, daß er sich selbst kaum zurückt. 23, 270; 32, 159; Geiabelich immer ist's, | das Semand, Romances Geist, Seele, Gemut, Herz re. oder es war Sonnen a. lebhaft oder auch gewaltiam, aufzeichend re. er-r. (f. d. und nam. an-r. re.); a) ehne abhäng. Wie (f. 1): Der Wein regt ihn auf; Wenn den Krieger will Geiabe. | Domini und Pauken aufgeregt. G. 6, 4; Diese berühte Geigenart regt mein Inneres auf, fordert mich zur Thätigkeit auf. 14, 157; Wulst hatte . . . die Vergegenwärtigung ihres bedeutsigen Zustandes, ihren Verhältnissen sein lebhaftes Gemüth angenehm aufgeregt. 15, 11; 17, 6; Bei der Ausmerung sollte der Schulmeister an die Hand geben, welchen aufzu- r. er denn auch fogleich fortsetzte. 22, 10; So hatten wir ihm . . . den Kopf so warm gemacht, daß er . . . bißlich aufgeregt re. 378; Er mag nun umre Grimmerung wieder beleben oder unsere Phantäse a. 26, 120; Ein Master, das mich aufregte. 39, 439 re. — b) mit abhäng. Präpos.: Semand gegen Einen, das Volk gegen die Regierung a.; Einen zur Thätigkeit, zum Widerstand re. a.; Alles wird von feindlichen Würzerufen | zum Verlangen aufgeregt. G. 14; Das Volk summte ein, zum größten Jubelrausmus aufgeregt. G. 20, 223; Zu gelingem Denken und Thun aufgeregt. 22, 351; Wie uns irgende ein Mangel oder Hindernis zu Thätigkeiten aufzeigt. 22, 8; Alle Völker | zwey Wach a. wider ihres Sohn. Sam. 450b re. — c) mit abhäng. Sag: Das ich meine Verbindungen . . . aufzeige, ihm eine Sache zu verschaffen. G. 15, 21; Wenn man aus trauriger Lage . . . einen bestungsvollen Blick in die . . . Heimat zu thun aufgeregt wird. 25, 132; Seine Stude die . . . die talentvollsten Künstler a., ihnen durch fürlie Leidenschaft genug zu thun. 33, 107 re. — 3) refl.: a) zwu. zu 1: Den starken Appetit, der sich eben bei mir plötzlich aufregt. G. Abh. Ausgw. 7, 104 re. — b) zw. zu 2: Der Kranke daß sich nicht a.; Ich will mich durch die Grimmerung nicht a. re. — 4) intr., oder vielmehr ohne Obj. zu 2: Reizmittel, die nicht sowohl an-r. als a. re., im Partic. Präf.: Den . . . zu neuen Tagewerken aufzufinden, a-den, verhafenden Theil (f. 2b). G. 39, 117 und nam. (ohne abhäng. Vbe) adjektiv: Wie belebrent und a-d mußten in irgende Unterhaltungen werden [vergl. deken, Ann. J. G. 22, 373; Wenn für Geist und Beistand, Einkbildung und Grimmerungstrast a-d verhafthen]. 33, 294; A-de Worte, V. Ph. 2, 290; Die a-dten Gerüchte re. — 3) im vffl. Partic., 3. B. (zu 1): Die aufgeregt Hoffnung, Beiführung re. und nam. zu 2: Wahrhafter Ausdruck eines aufgeregten ebbten Geistes. G. 4, 236; Die aufgeregt Menge; Da aufgeregt Stimmung re. — a) zwu. verneint durch „un“: Bald delicht und blubent, bald un aufgeregt zu 1. G. 39, 121; Wer kann bei allgemeiner Aufregung rubig und unaufgeregt [zu 2] bleibet? — b) häuft zu 2: Da wir in unsern Mannesjahren uns in so juglingsbatter Aufregtheit wiedersehen. Auerbach Ab. 5; 70; Die unfehlige Drucke solcher Aufregtheiten aufgeregter Stimmen, Zustände ist oft die Verstärkung. Tag. 114; Benedikt 10, 82; Deocrit 3, 210; Seine bis zum Außen

gestiegerte Aufgeregtheit. Dronken M. 1, 190; Gartent. 9, 301b; Gustow G. 140; Heller gh. 3, 304; König 15, 204; Hähne Char. 16 ic. — 6) Aufregung: das A.; die Aufgeregtheit und: etwas A-des; In sicherhafter Aufregung; In taglichen Reibungen und Aufregungen leben. Eckermann G. 2, 359; Gewinus Lit. 5, 321; Eine fortwährende Aufregung in glücklicher Liebeszeit. G. 22, 391; Welche Aufregungen, welche Niedergeschlagenheit! welche Liebe und Zuth. Hartmann BB. 143; Ich preiste gewaltsam meine Aufregung nieder. Höher Haubl. (56) 1, 1; Müller Burg. 394; Das Volkstum will sich auch einmal ausruhen von seinen ästhetischen Aufregungen. Prus Gschth. 375; Sieker-, Gemuths-, Gewissens- (G. 32, 216), Pulss- (Wunderlich Path. 2, 161), Volks-Aufregung ic. — 7) (selten) Aufreger des Volks ic. — Wez.: 1) (veralt.) refl.: sich rütteln, bewegen: Die mit den Wiken kündeten sich kaum b. Opis Arca. 1, 579. — 2) [1e] Die Wem. des früher bereiteten Den Dranes. Fallmerayer Tr. 1, 195, nam. Kanzleipr. und so auch: Anb. Durch: mit Regsamkeit, mit regem Leben durchdringend erfüllen: Schöpfungen, die der ewige Schöpfer durchreget und durchdrückt. Lauter: Er beschließt, dem Nord und Süd aufzustehen und seinen Gatten zu d. h. R. 7, 33; Geister . . . die alte Lande d. 237; Den . . . sein Geist durchreget, Art. 13, 297 ic. Das Velethe, wo jede Durchregeung des Hauses der Seele uns Glieder und Unterschiede darstellt, 11, 347. — Gymörz: i. außer: Langsam regt empor ein Knabe | dort das Haupt. Ense Dentw. 2, 516; Staub e. G. 19, 96. — Entgegen=: z. B. [2]: sich entgegenbewegen: Regte sie sich sehr | dem Staunenden entgegen, 10, 272, vgl.: Der Philosophie entgegen regte sich der Pietismus. G. R. 9, 306, trat von ihr aufgeregt gegen sie hervor ic. — Grz.: 1) Einwas e., i. außer. 1 und die Wsp. dort, auch: Gefühle, Empfindungen, Affekte, Begeisterungen, Neigungen ic. (Alo. Lust. Wiss.-Begaben, Freude, Schmerz, Thränen, Lachen, Staunen, Bewunderung, Verwunderung, Freude, Müdigkeit, Verachtung, Angst, Zürcht, Sorge, Besorgnis, Schrecken, Anteil, Theilnahme, Interesse, Aufmerksamkeit, Zweifel, Hoffnung, Ungezüg, Entrüstung, Zorn, Unmuth, Unwillen, Will, Feindschaft, Hader, Zivis, Krieg e. ic.; Mit seiner neuen Lehre Aussichten e. W. 35, 131; Dies erregte zugleich Liebe, Bewunderung und Verehrung. 98; Lachen-Woos Sch. 1, 191), neid. (Werner G. 1, 472), qual. (Platen 1, 157) e-d ic.; Ihre noch so überhängenden Felsen werden auch nicht einen Schatten von dem Schrecken und dem Schwindel e., den sie in der Natur e. L. 11, 158; Leyden-Schwindel, Unheil, Schrecken e. ic.; Elektricität, Magnetismus ic., einen Sturmwind, den Sudwind ic., ein Unwetter, Gewitter e.; Ein Gefühl von Kälte e.; Kälte, Frost, Hitze, Wärme, einen brandigen Geruch. 2, 357) e. ic.; Der Gott Fruchtbarkeit e. 6, 360 ic.; Das Tamburin e. (erklingen machen). Platen 2, 212; Staub e., aufwirbelnd; Wenn bestiger Wind die gedrehte Spreu auf der Tenne | plötzlich ereget. V. Od. 5, 369; Semandes Galle e. f. 2, 222 ic., auch (f. 2): Gott sprach: es erregte sich [f. 4a] das Wasser mit . . . lebendigen Thieren. 1. und Gott schuf . . . allerlei Thier, das da . . . vom Wasser erregt ward. 1. Mos. 1, 20 ff., vgl.: Gott sprach: es regt das Wasser reges, befecktes Thier. . . Gott erschuf alles befeckte Thier, welches die Wasser aufgeregt haben. Mendelssohn 7, 4 ic. — 2) Personen oder Personificires e., f. an-ic., ic. und vgl. außer. 2; Semand, Semant, Semantes Herz, Gemut, Geist e. c. zu Einwas, was auch oft fortbleibt, z. B.: zum Widerstand, zum Ausruhe, zum Kampf, zur Freude, zu ehrbeter Würsamkeit (Thatigkeit, Kraft), zu rascherem Leben ic.; Einen wider Semand e. Maith. 10, 35, Ap. 16, 22; Sie erregten das ganze Volk. 21, 27; Wie ich bei der Linde | das junge Wölchen finde, | fogleich erregt ich für zum Tanz. G. 1, . . .; Dies zu betrachten | erreget Geist und Herz zu der Natur. 10, 221, hebt sie an-ic. dazu empor; Ich erregte freudig und ergeht die Augen. 25, 365; Kriege | der tiefgebogenen Herzen eigne Kraft [1]. 13, 316; Das Gewissen soll erregt, soll schwächtigt werden, — erregt, wenn es stumps ic. . .; schwächtigt, wenn es ic. 18, 97; Jugendliche Gluth erregt nicht mehr | mein traurig Herz. 35, 168; Vielleicht erregt er gegen uns die Wacht der Griechen. 250; Ich selbst erregte Stratus. 269; Ich wurde . . . e. die Schöne der Griechen (zum Kampf). Stolberg Bl. 19, 205; Er erregte die schen

verlangende Göttin. V. Bl. 19, 349; Wie wenn brausend der West unermöliche Saaten ergeht, | . . . so war rings die Versammlung in Aufruhr. 2, 147 ic. — 3) (zu 2) zwu. ohne Obj., nam. bei abhäng. , zu": Die Zürcht . . . ergeht . . . leicht zu Ausschreitungen. Auerbach Sch. 269. — 4) refl.: a) (zu 1) beut g. : Ich regen ic. : 1. Mos. 1, 20 (f. 1 am Schluss); Ein Geräusch (C. in Bl. 1, 69), Zwietracht und Zank (Horatius Ref.), ein Streit (Logau 1, 131), Flammen aus der Aube (3, 28), eine Frage (Binkgräf. 2, 25) ergeht sich ic. — b) (zu 2) heute g. : Ich erheben, empören ic.: Ein großes Volk wird sich e. bart an unserm Lande. Ict. 6, 22; Da die Bauernschaft . . . sich ergeht. Luther 3, 28 (im Bauernkrieg) und persönlich: Das Gras ergeht sich, alle Bäume schütteln. Ictab. 2, 204. — 5) — 6) (selten) Aufreger des Volks ic. — Wez.: 1) (veralt.) refl.: sich rütteln, bewegen: Die mit den Wiken kündeten sich kaum b. Opis Arca. 1, 579. — 2) [1e] Die Wem. des früher bereiteten Den Dranes. Fallmerayer Tr. 1, 195, nam. Kanzleipr. und so auch: Anb. Durch: mit Regsamkeit, mit regem Leben durchdringend erfüllen: Schöpfungen, die der ewige Schöpfer durchreget und durchdrückt. Lauter: Er beschließt, dem Nord und Süd aufzustehen und seinen Gatten zu d. h. R. 7, 33; Geister . . . die alte Lande d. 237; Den . . . sein Geist durchreget, Art. 13, 297 ic. Das Velethe, wo jede Durchregeung des Hauses der Seele uns Glieder und Unterschiede darstellt, 11, 347. — Gymörz: i. außer: Langsam regt empor ein Knabe | dort das Haupt. Ense Dentw. 2, 516; Staub e. G. 19, 96. — Entgegen=: z. B. [2]: Des sturmverregneten Meeres Dezen. Cham. 4, 42; G. 12, 268 ic., vom Sturm ergeht. — b) Dazu: Erregtheit. Büchner Leb. 207; In schöner und einnehmender Erregtheit. Heller gh. 4, 11; Steigerte er sich oft zu jenem Grade der Erregtheit. Holatschek Sch. (1860) 171; Kompen Bl. 2, 136; Lewohl Deet. 1, 132; Es zitterte keine Erregtheit in der Stimme. Polko Mus. 132; In ihrer leidenschaftlichen Erregtheit. Graumann 6, 75; Hämmerl Deet. 96 ic. — 6) Die Erregung eines Gesuchs, eines Affekts, der Electricität (zu 1), — einer Person (zu 2, vgl. 3b); Herzens-Erregungen. Gartent. 10, 116a; Es ist . . . oder Unlust-Erregungen. Oppenheim Sch. 2, 104 ic. — 7) Doppelzügg.: Der Zugling fallend erregt unendliche Schauder | allen Kunftigen auf (f. 1). G. 5, 115; Mecca's auferregten Kreis (f. 2). 35, 166 ic. — Förzt: z. B. [2]: Nach dem Takte reget | und nach dem Maß bewegt | für Alles an mir fort. G. 1, 18 (vgl. 21, 216) und ähnlich: Sich hin-, her-. ic.

II. Regen, m., -s; wv.; : 1) (eig.) Niederschlag atmosphärischen Wassers in Tropfenform: Es giebt sehr —, wir bekommen R.; Ein sanfter, milder, lauer, klarer, warmer, — heftiger, gewaltiger, durchdringender R.; Wem R. ergassen, überrascht, durchmäst werden; Der R. erquickt das durke, lebzdige Land; Der R. regnet (z. B. Cham. 4, 76; 77; Schlegel Sch. 2, 311); Auen, die der R. vom Himmel tranken müs. 5. Mos. 11, 1; Der R. . . feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar. Ict. 55, 10; Durch ungewöhnliche R. Weish. 16, 16; Wenn Gottes R. niederrauscht. V. 159b; 221a; R. stürzen nieder. G. 23, 13; Heute war grade sevel R. nietergangen, um den Staub zu löschen. 50; Des R-s Gus, der dranen gewaltsam herabstieg. 5, 57; Man muss nicht allein sanfte nur gelinde R., sondern auch Platz-R. haben. Nothodus Ebr. 146a; R., der wie aus Mulden niedersurze. Prus Mus. 1, 99; Laner R. sauchte | das entfeinte Gras. Salis 80; Da giebt unendlicher R. herab. Sch. 62a; Nach den trublen R. des Frühwinters. Fischer Blb. 2, 59 ic. — Sprechw.: a) Aus dem R. in (G. 34, 273; L. 12, 194; Gotthelf Sch. 386 ic.) oder unter (U. 2, 107; W. 1, 187 ic.) die Traufe temmen ic., aus dem kleinen Ubel ins größre, vgl. Charybdis und: Aus dem R. in die Rinne fallen. Nicola 3, 25; So muss man dem [., den"] R. entlaufen und ins Wasser fallen. Luther 1, 268 ic.; Er springt in den Teich, | den R. zu entlaufen. G. 3, 35 ic.; Jener wollt der Tropf entgegen | und kam in Platz-R. zu sieben. Volkenhauer Tr. 266. — b) R. und schönes Wetter machen, durch seine sonnengebenden Einfluss Alles bestimmen ic. G. 23, 300, vgl.: R. kommt und Sonnenchein | in Haus und Kirche von ihr allein. Cham. 3, 230, f. c. — c) Nach R. kommt Sonnenchein, auf trübe Zeit frohere. (vgl. Körte 5000 ff.). — 2) übertr.: etwas wie R. (1) Niederschlag, theils aus der Atmosphäre (s. Zügg.), theils nur zur Bez. des in dichter Menge Niederschlagsmenden oder Fallenden (vgl. Hagel 2); Trost der R. | ihrer Augen (Thranen) auf der Eltern Auge. Cham. 6, 249; Stützt . . . ein gewindiger R. | reifer Giebel vom Dom Wipfel. Cham. 3, 427 (V. Georg. 4, 81); Es schüttet der Strand ihr | einen R. von Blüthen nach Hörn 36; R. Obsis. Michaelis 288; Ein R. das von Blei, Stein, Grz und Eisenflossen . . . wird ausgegozen | . . . auf des Seines Heer. Spec (Wacken. 2, 271¹²); Dort sprühte ein Feuergummimel den feurigen

R. vergoldeter Nutze ins Haus. Spindler S. 1, 262; Auf einmal ergiebt sich ein R. | schwirrender Pfeile den Männern entgegen. W. 26, 371; Intem ein R. von Zechinen | auf ihren Schoß ihm durch die Finger fällt (f. a). 11, 189 ic. — u) Goldener oder Gold-R. (f. d.), z. B.: Die Danae . . . beschiede Jupiter in der Gestalt eines goldenen R-s. Komter Werb. 15 ic.; Sie werden dich, wenn du klug bist, in einen goldenen R. setzen. W. 2, 59, wo es Gold, Schähe für dich regnet ic.; Wenn . . . Alles noscht | und den goldenen R. hascht [der niederschlagende Früchte]. V. 4, 153; Indem . . . der . . . herbst . . . | sein eröffnetes Füllhorn über die Erde verschüttet, | das . . . mit goldnum R. die jauchzenden Gnaden erfreut. Barbara Tag. 11 ic., auch als Name eines Strauchs Cytisus Laburnum: Jubelnd im schlanken Gezwige, umgesetzt vom goldenen R. Rudolph NGd. 286 ic., s. auch b. — b) Deutiger oder Feuer-R. (f. d.). — 3) Ugw. für: fließendes Wasser (eines Flusses). Solger Sch. 1, 116, vgl. (f. 2); Des Obsts | Reiser geblieben in Get. und mit freundlichem R. [Wasserbeschaffung] gewischt. V. Georg. 4, 115.

Anm. Goth. rign, ahd. rīgan, mhd. rīgen, dazu reg(e)n-en, goth. rigjan, ahd. rīganōn, mhd. rīgen, vgl. lat. rigare (gr. βρέχω), nehen. Berkl. bei Alteren: Reglin. Domann (Wacken. 2, 243¹³); Eppendorf 111; In naßen Reglin. Die unnen Staunreglin . . . Mit solchen fansten Maienreglin. Rost Th. 194. — Ugw. im Genit. wv.: Durch Besitz eines goldenen R. Musius Pb. 2, 154.

Zügg. zahlreich zu [1], was unbez. bleibt, und zu [2], leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. Bsp. (vgl. Spatz): Abend: abendlicher: Die Schwelle des Tages hatte sich in A. aufgelistet. Holte Zahl 2, 276 ic., übert. ; Der R. der Erinnerung. Ip. 9, 121 ic. In der Bibel öster (Geb. 29, 23; Sp. 16, 15; Jak. 5, 7) dem Untert nach, statt Satz-R., wie Morgen-R. statt Früh-R. (f. d.). — Vf. felz: [2]: Der Baum . . . schüttet einen R. nieder. Rücken. — April(en): A. Mai-Segen ic. und ähn. nach den Monaten überh. — Äschen: [2]: Duemeister Gsch. 85; Es fiel ein starker R. bei der Verschüttung Herkulanium's ic. Forster Dt. 2, 238; 170; Eine durch Stein- und R. bedeckte Stadt. G. 23, 244; 40, 116 ic.; übert. ; Der Feuer-R. der Erziehung war nun als ein starker R. in seine offene Seite zurückgesunken. Ip. 23, 49; Eine solde Nacht der Vergessenheit, ein solcher R. der Verachtung ist über Keckhue gefunken. Prus Gschth. 376. — Beschis: z. Brand-R. — Blit: [2]: Das die sogen. Schweiß-R. und B. nicht nur, sondern das auch Getreide R., Asche-R., Schlam-R., sogar Fisch-R. und Rauwen-R. aufgefunden haben. Gartent. 9, 456b; Diese Schmetterlinge vermischen den sogen. B. durch den Saft, den sie nach dem Aufziehen von sich geben. Oken 5, 1424; 1141; Ip. 7, 149 (vergl. Gehler 3, 650); B. den Homer seinen Jupiter wegen Sarpedon's Tod auf die Erde regnen lässt (Ili. 16, 458). W. Luc. 4, 160 ic.; übert. ; Ip. 4, 118; Scher Bl. 1, 326. — Blüthen: [2]: Wollen B. | schüttet schon der lone West. G. 1, 96; Hölderlin H. 2, 63; Ein Blüthen-Schne und -Regen | fällt nieder. Schessl Tr. 129. — Bonbón: [2]: Sich den B. in den Sobs fallen zu lassen. Koch Par. 2, 290. — Bränd: Negen als Ursache des Brands im Getreide, vgl. Faul-R. und: Um Aschoffenburg nennt man einen Regen unter Sonnenchein einen Beschis-R., Beschis aber die von soldem Regen entstehenden aufgeworfenen Bränden, die an Baumblättern und die darin vor kommenden Insekten. Schm. 3, 407. — Brätz: [2]: Die Milch-, Fleisch-, Brotsch-R. und dergl. sind Zabeln. . . . Ariadna führt sogar einen Kalber-R. an. „S hat man einen Brett- und Ziegel-R.,“ sagt Muschelbreck, wenn der Sturm ein Dach mitnimmt. Gehler 3, 651. — Kiesen: [2]: Eine Feldredoute . . . Hier schlugen sie mörderische G. | entgegen ihm. Hölderlin 36, vgl. Kugel-R. — Fäul: Der Mehltausch (f. d.) oder . . . der S. Lathra 6, 147a, vgl. Brand-R. — Fäller: [2]: feuriger oder so erscheinender Regen (vgl. Funken-R.); Zerfierung Sedom's durch Schwefel- und F. ic.; in der Feuerwehrfeier v. Genf u. Lust-Feuer, hier unterschied. (nach der Farbe): Silber- und Gold-R. ic.; ferner [1]: Blüewelen bringt der Regen soweit Electricität herab, daß er leuchtet. . . . Solche G. Gehler 3, 651 (f. Leucht-R.). Übertr.: Ip. 23, 175; 44, 35 ic. f. Aschen-R. — Fisch: [2]: Blut R. — Fläch: [2]: nach Spatz ein dem Flachs

gedeihlicher Regen, und so ähnlich, nach andern Pflanzen. — **Hölisch**: s. Brett-R. — **Frosch**: [2]: Die frappante Erscheinung des S. durch die mitteleuropäischen Vögel des Lindenholzes [unter den Regenten der Luftröhre], Matthioli 6, 1, 301. — **Räuren**: [2]: s. Blut-R. — **Miesel**: sanfter Staub-R. — **Sand**: [2]: S., den der Wind über uns ins Haß jagt, Goldammer Bild. 37; Enz. Denkw. 2, 198. — **Schäuer**: Regenschauer, Platz-R. Knebel 3, 113. — **Schläcker**: Schlag-R., nam. anhaltender, den Boden durchweidender (s. schläckerig, Schläderwetter). Ph. Kl. 2, 14. — **Schlag**: heftig niederschlagend: Als ein Sch. einfiel, Krieger Bild. 1, 210; Dann fällt ein Sch., verbartet ganz in Eis, der bald mit tanzend Schlagen zerstört drückt und baut, daß Alles läuft und traurt. Wecklein Wacken. 2, 269²²; Schokke 8, 25 r.; Übertr.: Einwisch, damit er nicht auch in den Sch. käme, Kantow 2, 117, um der Kalanität r. zu entgehn; Wenn ein Sch. des Todes . . auf sie niederströmt, Mäusäus Ph. 3, 179 r. — **Schämme**: s. Blut-R. — **Schlosen**: Hagel-R.; Habsitz Kr. 77 und übertr. (vgl. Knebel, Stein-R.); daß sie ihre Steine mächtig auf! | Sch. | ströme dieser Brut entgegen! G. 2, 23. — **Schmuddel**: Schmütz-R.; Staub-R. und plazregnen. — **Schnee**: mit Schne gemischt. — **Schwefel**: [2]: Das dich der Sch. von Sodom! Sch. 192a, s. Feuer-R., ferner (vgl. Blut-R.); Die große Menge des Bluthenstaubs (der tödlich) hat oft zur Sage von Sch. Aulak gegeben. Oken 3, 347. — **Silber**: [2]: S. Gold- und Feuer-R. — **Sommer**: s. Herbst-R. G. 6, 14 r. — **Spät**, **Spätz**: s. Früh-R. — **Spälting**: Herbst-R. — **Spräng**: gleichsam nur den Boden beprägend. — **Sprüh**: von prügenden, stäubenden, seinen Tropfen, Staub-R. (s. d.): Nach einem miten Sprüh-R. B. 26b; Strich ein Sp. darüber. G. 25, 54; So daß wir den Sp., dem wir eben entgangen waren, wieder ertragen müsten. 23, 360; 36, 142; 40, 331 r. Übertr.: Wiedewegen sieht ein Sp. von Dunkeln empor, wie wenn ein mächtiger Lustzug durch den Hochsohn geht. Auerbach Ab. 266 und von Peilen: Gestaltet er ein Spiel der Tropfen Sprüh-R. Rücken West. 2sa. — **Staub**: 1) (s. Sprüh-R.) in stäubenden, d. h. ganz kleinen, kaum unterscheidbaren Tropfen, niederd.: Schmiedel-R., Schmütz-R. Auch: Aus diesen haben ergiebt sich ein feiner St. auf die Badenden. Gohl Kr. 1, 266; Heraufzürrende Strome, in funkelnde St. aufgestoßt. M. 19, 235 r. (s. Staubbach-R.). — 2) Stößen von niederfallendem Staub, vgl. Sam-R. — **Stein**: s. Aschen-, Kiesel-R. — **Sträß**: Strich-R. G. 40, 327. — **Strich**: 1) nur strichweise fallend, Gsg. Land-R.; Wir hatten mehrere leichte St. Schmida 1, 5. — 2) Negen in seinen Strahlen oder Strichen. Adlung. — **Ström**: Gsg-R. Kärnberger Am. 406. — **Sturm**: Sturmgepeitschter. G. 14, 136; Männer d. 55. — **Thäuz**: janst, thauähnlich. — **Thränen**: [2]: sp. Sat. 1, 180; W. 12, 167 r. — **Wälzen**: s. Getreide-R. — **Wetter**: Gewitter-R. — **Winter**: Strome, geschwolten mit W. B. 218b. — **Ziegel**: [2]: s. Brett-R. u. ä. m.

Rügen-en r.: s. regnen r. — **hasl**, a.: regnigt r.: Diese gemäßigte und r-e Brühe [wo es regnet]. Ph. 4, 33; Von dunkeln r-e Wod. J. Jacobi 3, 130; Das Weiter seht r-ig. Olearius Rec. 374b.

* **Regeneration** (lat.), f. -en: Wiedererzeugung. — **-enerieren**, tr.: wieder erzeugen. — **-en**, m., -en, (-s, ens Kreischmann 5, 170); -en: Herrscher. Sir. 10, 1; Erhard (Wacken. 2, 175b); G. 13, 304 r.; R-in des Tages [Sonne]. Dachatio Tag. 10 r. In engrem Sinn: ein an Stelle des Fürsten Walltender, vgl. Reichsverweier. 1. Mos. 42, 6; Schlegel Th. 8, 87 r.; Margarete von Parma . ., R-in der Niederlande. — **Bögg**: Welcher von diesen Planeten in dem Augenblick der Geburt eines Menschen Haus-R. ist. W. Luc. 5, 256 r. (vgl. Haus 13); Mit-R. Enz. Tag. 3, 36; G. 12, 198; Schändlicher V. r.; Peinz-R., ein die Stelle des eig. Herrscher (Rönigis r.) vertretender Prinz. — **-rutschhaft**, f.; -en; -s: Reichsverweierhaft. — **-ie** (frz. respi), f.; -en; -s: 1) verantwortliche Verwaltung von (Staats-)Ginkünften, nam. aus indirekten Steuern: Holz-, Salz-, Tabaks-R. — 2), die Leitung eines Theaters in artistischer und technischer Beziehung". Düringer; Theater-

R., s. Regisseur. — **-ieren** (lat.): 1) tr.: durch waltenden auf das Obj. geübten Einfluß Gang und Richtung desselben bestimmen, es leiten, lenken r., z. B.: Ein Schiff r. Dok. 3, 4; Wiss. 11, 3; Schadenteicher 41a r.; Ihr Schiff r-e übers Meer der Reckwist. Platen 4, 101, Wer ist der Mensch, der sich vermessen will, | desfalls schweres Steuer zu r. | um doch nicht der Unwissenheit zu sein? Sch. 291a r.; Das Ander des Staatschiff's oder des Staats, — den Staat, ein Reich, Königreich, Land und Vente r., gut, ubel, bart, grausam r. (s. 2); Ein Handhalt, ein Hans, das Hansgesinde r.; Gott regiert die Welt, Alles r.; Ein Gott regiert ein guter, ein böser Geist r.; Er kann die Werte, — seine Jungo, seinen Wiss nicht r. | Ein Baum halten r.; Ordnung regiert die Welt und der Kampf den Hund. Syrkh., Sie haben ihre Könige reiche wohl regiert r. Sir. 14, 3 ff.; Solche las zwar keinen, ihre eigenen Häuser gütlich r. 1. Em. 5, 4; Das Gehüne steht r. Cob. 1, 13; Weißt du wie der Himmel zu r. ist? Hob. 8, 33; Gott macht . . ein großes Licht, das den Tag regiere r. 1. Mos. 1, 16; Dies Alles regiert allezeit die Junge. Sir. 37, 21; Vete, daß Gott dich regiere. Cob. 4, 20; Regiert euch aber der Geist, so r. Gal. 5, 18; Was für ein Geist regiert dich? daß du solchen Eid schwörst! G. 9, 51; Von wenigen Eintrüden regiert und bestimmt. 22, 366; Die sich erfreuen, deinem Königswillen | Zwang anzuthun, dein Urteil zu r. Sch. 437a; Einzelne Städte . . regierte sie nach republikanischen Gesetzen. 1640a; Regiert die Windlöcher (der Löwe) mit euren Fingern mit der Klappe! Schlegel Ham. 3, 2; Ubrigens wollen wir herrschen s. d. 1) und r. 1, 2) nie für gleichbedeutende Worte gelten lassen. Die Natur hat die Menschen nicht zu Sklaven in die Welt gesetzt; sie müssen regiert, geleitet, derathen, nicht beehrscht werden r. W. 31, 433 r. — 2) Gramm.: Übertr. aus die Abhängigkeits-Whe der Wörter von einander: Ein Zeit, eine Pein, r. regiert den Datum, hat den bestimmenden Einfluß auf das abhäng. Wort, daß dies im Dat. stehen muß, s. Rektien. — b) zw. mit Angabe der Wirkung: Der zu Grunde regierte röm. Staat. Siehe Ital.-Zeit. 12, 227 r. — 2) intr. (haben): (s. 1) waltend herrschend (s. d. 1 und 3); a) zunächst von Personen, und zwar in engrem Sinn: als Fürst waltten und schalten — doch wird mit Rückicht auf konstitutionelle Beschränkung der fürstl. Gewalt von Gingen dem Fürsten (vgl. t. w.) das Herrschen, Thrennen, den Ministern (s. Regierung) das R. beigelegt, von Andern (nach dem frz. le roi règne, mais il ne gouverne pas) dem Fürsten das R., den Ministern das Gouvernieren (zunächst auch auf das Lenken des Steuerzidders gehnd), vgl.: Der wahre Minister, dessen Gedanke überall zur That wird, der sowohl geverurteilt als regiert, ist der König Ludwig Philipp. Heine Lut. 2, 74 und — (s. b): Die Weisen soll die Klugheit zu ihren Dienstern haben; jene thront, diese regiert. Gustow R. 6, 83; Die Frau soll herrschen und der Mann r., denn die Regung berahrt und der Verstand regiert. Kom. Antro. 293 r., — oft ohne solche scharfe Untersch.: Dieser Fürst hat lange, — turze Zeit, 20 Jahr r., milde, gut, grausam, deutschtisch, tyrannisch, — konstitutionell regiert; In einem Lande; über ein Land, Volk r.; R-de Fürsten r.; Du (Gott) regiert für und für. Dar. 3, 3; Der Verständig regiert nicht, aber der Verstand (s. b) r. G. 3, 230; Die Gott nur zu Rädern für fremden Willen gesetzten zu haben scheint . ., große Die wollen erst recht selber im Leben r. Gustow R. 8, 33; Als könnte der Teufel noch einmal über mich r. Höfer B. 159; Die schnellen Herrscher sind's, die kurz r. Sch. 521b; Strenge Herren r. nicht lang. Syrkh. r. — b) mit sacht. (mehr oder minder pers.) Subj., s. a und herrschen 3 und z. B.: Der Friede Gottes regiert in euren Herzen! Kol. 3, 15; Schadenthun regiert darinnen. Ps. 55, 12 r.; We Sittlichkeit regiert, r. sie selde draus! | und wo die Freheit herrscht, da sind sie Nichts. G. 13, 132; Erfreulich regiert (stöbt r.) das Wasser. Hofgarten D. 1, 174; Regierte Recht, so r. Sch. 429a; Anno 1577 regiert eine grausame Peilens zu Bern. Stumpf 579b; 1284 r. — 3) zw. r.: Ich beherrschen, Ich saßen r., z. B.: Ich regiere mich nicht (ver. Weh). G. 9, 235; Der herrschen kann und würdig sich regiert. Hagedorn 1, 115; Du hast mir . . zwei Siege junct versichert; regier haltest dich wohl! Höflein Hunt. 25; Ich soll in diesem Hammer mich r. Erck 2, 17 r.

— 4) Formbem.: Veralt. Partic. (s. benedictus, Ann.): Ge regiert, z. B. Ischard B. 228a; Luther 1, 311b (daz Neben: regiert); 313a; SW. 35, 295; Stumpf 361a; Wacken. 2, 265² r. — 5) Bzgg. z. B.: So lönne das Land nicht weiter fort regiert werden. Lewald B. 1, 258; Das die Stadt . . . von Menschen muss regiert gewesen sein, die . . . nur so notdürftig hin regierten und Alles gehen ließen, wie es konnte. G. 26, 33; Der Bluch des zudringlichen Hinein-R-s in Alles und Edes. Scherr Bl. 1, 55; Da sie sich bald von dem Garber Kleen, bald von dem Wilhlang Alcibiades mißt. Ischard. W. 34, 130; Verregiert, s. außmuthen S; Aus einem . . . im Grunde als eine gleich willens- und bestimmungslose Masse durch Soldaten und Schreibersmechte zusammen regierten Wolfe. Scherr Bl. 1, 138 r. — -ierer, m., -s; uv.: ein Regierender; Regenten . . ., R. Richt. 5, 14; Restorem, R. dieser Stadt. Schadenreicher 9b; Verwundend deinen König, Herrn, R. Shakespear 5, 339; Als Regent — | Die glücklichen R. Schlegel Sh. 8, 87; Ein Monarch und R. über alles Frankreich. Stumpf 212a; 310b; 311a; Der R. der Welt. Chümmel 3, 37; Das Wb. zw. dem R. und Regierten. W. 31, 434; 22, 242; Einer R-in nicht würdig. Delta 2, 267 r. Veralt. auch als Bez. einer best. geistl. Würde: Unser Lebendachten, R-n, Pfarrherrn ic. Luther 1, 316b; ferner: Das der Kloß ohn einen R. [Lenser, Steurer] . . . umbeschwert. Schadenreicher 22a, vgl.: Der Schiff-R. 53b; Die Pfeil-R. R. 9, 70, „die Pfeilschäfte“; Mendelssohn (1. Mos. 49, 23) r. und gw.: Volks-R. Erzige 2, 72; Zum Thron des Welt-R-s [Gottes]. Gotte 1, 42 r. — -iereret, f.; -en: ein schlechtes Regieren, nam.: das Zu-viel-Regieren: Die trostlosen Zustände, in welche sein . . . Vaterland durch eine entsetzliche R. versunken vor Zena. Höckel Zena. 1, 28; Scheler der Alles-R. Sieger Biogr. 36; Der moderne Polizeistaat mit seiner täppischen Viel-R. Auchach SWB. 135. — -ieriger, m., -s; uv.: (schw.) Regierer, Vorsteher. Goethes Sch. 221; 325. — -ersam, a.: lenksam, sich regieren lassen: So unterwerf ich mich — wie kann ich's ändern? — | der un-r. starken Götterhand. Sch. 502b. — -ierung, f.; -en; -s: 1) das Regieren (s. d.), doch gw. nur in der Bed.; das Walten als Herrscher, als oberster Leiter des Staates und nam. als regierender Fürst: Gott in seiner wunderbaren R. der Welt; Rom stand unter der R. von Konzil; Unter der R. des vorigen Königs; Sein Nachfolger in der R.; Zur R. kommen, gelangen; Die R. anstreben, übernehmen, niederlegen, dem Sohn übergeben; Auf die R. verzichten; Der R. entsagen; Milde, grausame, devotische R. ic. — 2) (f. 1) Behörde, durch welche die oberste Gewalt ihre R-s-Rechte ausübt (nach Zeit und Ort in versch. Ausschaffung): Die R. des Landes, Staats, einer Provinz ic.; Sich bei der R. beschweren; Von furchtlicher R. mit einem derben Berweise belohnt. G. 16, 52 r. — 3) das Lokal für die Sitzungen der R. R.: Auf der R. arbeiten; Auf die R. gehn. — 4) bei Glockenspielen auf Thüren: der Ort für die Leitungsdrähte zu den Hämmern. — 5) Bzgg. z. B.: Die Erb-R-en [1] unter den Menschen. H. Ph. 4, 240, Ggfs.: Wahl-R. ic. — Unter der Kaiser-R. [1]; Eas. Denkt. 2, 394. — Landes-R. [1; 2; 3]. — Miss-R. [1; 2], z. B.: Seer Stein ergäßt von der unvergleichlichen Miss-R. des verjagten Herzogs. Demokr. Stud. 249 (Hartmann); Gattentl. 10, 166b; Nat.-Zeit. 12, 119; Die Miss-R. Österreichs in der Lombardie. 223; Unter der österreichischen Schuhkutschaf über Italien, welche alle Miss-R-en derselben garantire. 283 (Stobt); 329; Volksz. 10, 12 r. und als Vorbild: Herr von Mantuaßel, miß regierunglichen Angedenkens. 9, 216 r. — Eine auf vollständige Selbst-R. [1] ge gründete Volkherrschaft. Demokr. Stud. 316. — Staats-R. [1; 2]. — Bureaucratische Viel-R. [1]. Oppenheim Zahrb. 1, 241. — Göttlich Welt-R. Scher Bl. 1, 197. — Zwischen-R. [1]: s. Interregnum. — -iment, n.: 1) -es; -el-er; -s: Herrschaft, — heute gw. nur noch in best. Verbind. Das R. haben, führen herrschen, z. B.: Die Frau hat dort im Hause das R.; Hatbaumelner er der Jozef geführt sein kaarig R. Heiligroth 2, 73; Der aber nicht müssen durst, indem die Phileus das R. drüber sehr gut führe. Hadlauber Hdl. 1, 67; Gut R. halten; Am R. sein, z. B.: Sicht ist die Stoia am R. W. Luc. 6, 187 r.; Das weltliche, das geistliche, kirchliche R. ic.;

Gottes-R.; St. Peter . . . | über der Welt R. unzufrieden. G. 2, 120. Früher auch allgm. statt Regierung (s. d.), waltende Anordnung ic., z. B. noch bibl. Jr. 23, 10; Sir. 9, 25; 10, 4; 1. Mat. 14, 9; 34 r., auch in Mz., z. B.: Der Teufel hindert uns in allen R-en. Luther 6, 125a; In geistlich, wldig R-en. HSachs G. 2, 65 ic., s. nam. auch Schm.; bei den ältern Riten auch = Diät, Lebensordnung: Der Gesunde bedarf keines R-s oder Dernina. Riss Sp. 1a u. o. — Bzgg. z. B.: Unterm Frauen- (Pantoffel-) R. stehn; Fürsten-R. und Pöbel-R. Logau (L. 5, 224); Das Kirchen-R.; Die nun schon unter drei auf einander folgenden Kirchen-R-en erneuerte liturgische Frage. Nat.-Zeit. 15, 129; Kriegs-R. Schm. (vrsch. 2); Unter dem Mehen-R. des 15ten Euw. v. B. Schenkenstut 191. — d) Orgelb.: R., Orgel-, Pfeifen-R., sowohl (s. 1) = die zusammengehörigen Pfeifen einer Gattung (Orgelstimme), — als auch: die Vorrichtung, wodurch jeder solchen Orgelstimme der Zugang des Windes eröffnet oder verhindert werden kann (Zug). Nach den versch. Stimmen (s. d.) unterscheidet man z. B. Flöten, Posaunen, Trompeten-R. (oder -Werk) ic.; Ein R. ziehn, einstoßen; Alle R. ziehn; auch übertr., z. B. auf Gesangsstimmen: Bis hinab in das tieflie Alte R. Gumpel Nat.-Zeit. 15, 187; Die Unsite, in dem tiefsten Brust-R. den Klangcharakter der männlichen Stimme zu erzwingen. ebd. Ferner z. B.: Sie ziehn alle R., wenn sie ein philanthropisch Kyrie anstimmen und pfeifen dagegen den alten Schulchendentian aus. Ausaus Ph. 1, 72; Wenn er heran (zu schimpfen) anfängt, so geht's durch alle R. Shakespear 5, 252 = Wenn er einmal anfängt, er wird sie ausvögeln mit allen R-n. v. Sh. 3, 354; Scher Bl. 1, 290 r. — e) (s. d.) an Spiel-, Orgeluhren, Drehorgele. die Vorrichtung zum Schieben oder Ziehn der Walze für ein best. Tonstück, z. B. hebe 3, 376 r. — f) Seifabr.: eine runde Platte mit Löchern zur Regulierung der zusammenzuzwirnenden Fäden, s. Karmisch 3, 276. — 3) Bzgg. nam. zu 1, was unbez. bleibt, leicht zu mehren und zu verstehen nach folgenden Bsp.: Akten-R. [1b]; Alt-R. [2d]; Ausgabe- und Einnahme-R.; Brust-R. [1d]; Ein Straf- oder wie wir sprechen Bruch-R. Möller Ph. 2, 303 (s. Bruch 1m); Bucher-R. [1a]; Daselbst in das Burger-R. eingeschrieben zu werden. W. Luc. 5, 32; Einlegere-R. [1c]; Schm-R., über die eingeföhnten Schweine; Flöten-R. [2d]; Der als Kind täglich alle Flug-R. [2d] vor sich aufzählen und durchgängt hörte. Holla 3, 1, 10; Scher Bl. 1, 85; Gant- (oder Antions-) R.; Geburt(s)-R., Verzeichnis der in einer Gemeinde ic. Geborenen (vrgl. Tauf-R. ic. und als Ggfs.: Sterbe-, Todten-R.), aber auch (z. B. Stumpf 126a) = Geflechte-R., Stammtafel; Gegen-R., zur Kontrolle dienend; Haupt-R., hauptähnliches, z. B. [1e]; Haushaltungs-R. G. 29, 164; Hausrath-R., Inventar; Inhalts-R. [1a]; Kommer-, Kanzlei-R. [1b]; Namen-[1a]; Orgel-R. [2d]; Personen-R., z. B. [1a]; Pfeifen-, Posaunen-R. [2d]; Sach-R. [1a]; Schäzung-R. Raber 4, 195; 221 = Steuer-R.; Schrauben-R. [2b]; Schuld-R.; Seelen-R., Verzeichnis der zu einer Gemeinde ic. gehörenden Seelen oder Personen, mit Verzeichnung der hinzukommenden (z. B. durch Geburt) und der Abgehenden (durch Tod ic.); Stellen-R., z. B. [1a]; Sterbe-R., s. Geburts-R., auch z. B.: In jeder Sitzung wurde ein Stück von der Konstitution zerrissen, die Protokolle waren nichts anders als ihre Sterbe-R. Gen. Rev. 39; Steuer-R., s. Schäzung-R.; Straf-R., s. Bruch-R.; Sünden-R. Herwegh 1, 202; Tisch R. 3, 21, Ggfs.: Tugend-R. Hartmann 5, 257; Eigene Lebensbeschreibungen und Tage-R. vgl. Tagebuch, H. R. 9, 396; Tauf-R., vgl. Geburts-R.; Aus Paris entwischen, weiß er sich schon in das Süden- und Todes-R. geschrieben. G. 25, 110; Todten-R., s. Sterbe-R.; Trompeten-R. [2d]; Tugend-R., s. Sünden-R.; Waaren-R.; Wort-R. [1a]; Zechen-R. [1c]; Zehent-R.; Sichtemand oben an meinem des Todes-Zeit-R., so heißt es: Fort! Wiedemann 1, 241; Sin-R. ic. — -ieren, tr.: registrieren (s. d.), z. B.: Ein-registert, D. Ant. 2, 293. — -istrände, f.; -n: Verzeichnis aller bei einer Behörde einlaufenden und ausgesetzten Schriftstücke. — -istrator, m., -s: -istratoren: bei den Behörden ein Beamter, der die einlaufenden Schriftstücke ic. in Einsicht zu nehmen, zu ordnen und zu registrieren hat: Gerichts-, Kammer, Kanzlei, Regierungs-R. ic. — -istratur, f.; -en: 1) das Registrieren. — 2) Buch zum Registrieren. — Kat. 109; Bei mangelschäf. R. sagt der Buchdrucker: es 3) Aufbewahrungsort für die geordneten Schriftstücke,

die bei einer Behörde einlaufen: Gerichts-, Kammer-, Kanzlei, Regierungs-R. ic. — istreiten, tr.: Etwas in einem Register (s. d., nam. 1b) verzeichnen; Das, was — und in welcher Reihenfolge es — zur Verhandlung kommen muss, verzeichnen; die einlaufenden Schriftstücke ordnen und aufbewahren: Werin er, was ihn ruhet | und missfällt, sehr genau | gleich selder registriert. Gökingh 1, 252; Werken auch die Angelegenheiten der Sennthe im Himmel registriert? W. Luc. 6, 403 ic. und Böhg.: Die Acta eruditorum, in welche die ganze gelebte Thätigkeit der Zeit eingerichtet wurde. Daniel 50 ic. und (s. Sanders Progr. 72b): Er eingerichtet sie (die That-sachen) wie in einem Bureau. Auerbach Tag. 107 ic.; Das Erstaunen, das keine Rubrik für die Einregistrierung solcher Handlungsweise im politischen Repertorium finden konnte. Göters Ver. 113 ic. — -lement (frz. räghlemant), n., -s; -s; -s; die Gesamtheit der für gewisse Vhe festgesetzten Bestimmungen und Verordnungen des Verhaltens, z. B.: Dienst-, Gerecht-, Verpflichtung-R. ic. — -létte, f.; -n: Buchdr.: Linien zur Einschaffung, Durchschuss. Franke Kat. 42; 110; 153 ic. — -lich, a.: i. regbar. — -lisse (frz. régis, f. Ditz 285), f.; 0: Vederzucker.

Regnen, intr. (haben) und tr.: 1) eig.: Regen herabsenden, niedergießen (a—c): a) mit best. Subj.: Gott, ein Gott, der Himmel, eine Welle regnet, z. B.: Daß die Wolken nicht daraus regenen. Jes. 5, 6; Wer heißt die Himmel? R. Gellert 2, 145; Thun die Himmel sich auf und r. G. 1, 299; Grimm M. 12; Über solche Menschen sollte kein Himmel r. G. 9, 81; Gott.. regnet | und sennet über uns. Rückert V. 310; Raslos | regnete Zeus. V. Od. 14, 458 ic. — Seltner (vergl. d): Gi, so sturmst denn da drausen, Wetter, und regne mit deinem unendlichen Regen. Cham. 5, 92. — b) häufiger: Gs (s. d. 7) regnet, z. B.: Gs rauschet, als wollt's sehr „regen“. I. Höh. 18, 41; Gs „regent“ aufs Land. Höh. 38, 27; Den Himmel zu verschließen, daß es nicht „regene“. Ost. 11, 6 ic.; Gs regnete oder vielmehr näpfe fortwährend. Dietrich 1, 35; Schon sekt's Tropfen, ein Sprühlein kommt, jetzt regnet es völlig. Eichener 369; Seit drei Tagen regnet es nicht, es gießt. Forster Br. 2, 613; Regnete es als wie mit Krügen. Heintz Petr. 1, 119; Gs regnete, was Gott gab. Höh. V. 178; Gs tröpfelte, es regnete und, als wir die Höhe .. ereideten, gos es. Kahl A. 1, 261; Gs mußte oben durch regnete Regen. Seume Sp. 309; Gs regnet — wie mit Milden; ununterbrochen; in einem fort; hente nur einmal sd. h. immerzu! ic.; Gs regnet ins Dach, ins Haus, in die Stube ic., der Regen dringt dort ein, — und so übrtr.: So geht's, nun regnet's auf mein Dach (s. d. 2. und vergl. 2b). Eichner Säng. 67, nun bekomme ich die Schuld, die Verwürfe ic. Sprchw.: Gs regnet gern, wo's naß ist. G. 2, 243; Luther SW. 60, 130, gw. kommt da, wo schon Eisnas ist, noch Mehr binzu ic. Ferner bei den Freimaurern: Gs regnet, als Bez. der Unwesenheit von Nichtmauren. — c) (s. a und b) Gott, der Herr läßt (es) r. z. B.: Er läßt „regen“ über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5, 45; 1. Mos. 2, 5 u. o.: Du (Pluribus) sollst r. lassen, weil es nun einmal gerequet sein mus. W. 31, 457 ic. — d) zw. auch vom Regen selbst: in Tropfen niedersallen: Gs regnete der Regen alle Tage. Cham. 4, 76, 77; Der Regen, der regnet jeglichen Tag. Schlegel Sch. 2, 311 ic. — e) mit hinuntertretendem Obj., z. B.: Gs hat eine furchtbare Menge ge regnet (s. b); Ich will „regen“ lassen (s. c) mit Plakat-regen, mit Schloß, Feuer und Schwefel. Höh. 38, 22 ic. (s. 2); Die Wolke. | Sie hat Gedeihn gerequet (s. a) auf die Flur. Grün Br. 209, r—Gedeihn geschafft, und — mit Angabe der Wirkung: Die Wiesen waren zu Grunde gerequet. G. 25, 107; Wolle . . regne sie nicht naß! V. 2, 166 ic. — 2) (s. 1) sowohl verallgemeint von Dem, was in der Weise des Regens (wirklich oder vermeint) aus der Atmosphäre niedersfällt als auch übrte. (vgl. Hageln 2, schneien ic.) von dem in dicker Menge Niedersfallenden, Einem zu Theil Werden den ic. — tr. (a—c) regengleich niedersallen lassen ic. und intr. (d) so niedersallen ic. — : a) (s. 1a) mit best. Subj.: Bis daß der Herr komme und „regne“ über euch Gerechtigkeit. Gs. 10, 12, danach Abschau (Wacken. 2, 515¹⁵); Jes. 45, 8; Guido's hand, auf die er Übränen regnet. Alem-

ger D. 58; Wie er der Traum ist den Armen segnet | und ihm goldne Berge regnet. V. 73a; O Blumen, Blumen her! O regnet Blumen! (Sie werfen Blumen auf die beiden) Louqui Dr. 1, 166; Daphnis regnete Küsse auf ihre Wangen. Gschae 2, 119; Wie der Frühlings .. in die Völker seine Blüthen regnet. Lenau A. 210; So ist sie des Antichristus und Teufels Gewalt und sollte sie Wunder und Plagen r. und schloßen. Luther 1, 293a; (Der Adler) „regnet“ ettel Feuer auf sie. 8, 250a; Schon liegt er auf den Knien, | die zärtlichsten Verweise i-d. Nicolai 4, 29; Unser Donner | soll sein Kielshauer r. | aus Süden über diese Stadt. Schlegel Bob. 2, 2; Wie ein Baum, der Blüthen regnet. Uhländ 322; Wo im Blüthenhain die Zweige Balsam r. W. 20, 172 ic. — b) (s. 1b) Gs regnet z. B. Blut, Steine, Schwefel, Feuer, Frösche ic. (vom Himmel), s. die entst. Böhg. von Regen 2; In Indien regnet es flüssigen Honig. V. Georg. 237 ic. und z. B.: In lebendige Wunden regnet es Disteln. Ip. (Wacken. 4, 937¹⁵) ic.; Gs regnet Schläge (G. 5, 159). Prugel (256; Seine Peif. 2, 144). Mausellen, Rippensöhne und Rückenpüsse. Willkomm Sag. 1, 87; Ohrenfeigen über Ohrenfeigen (Euse. Tag. 4, 235); Ohrenfeigen, Puffe, Stoße regnete es, wenn auch nicht vom Himmel. Immermann M. 4, 152; Die Rustung .., auf die es Streiche regnet. Arlinger D. 160; Gs regnete Augen (Wenz febr. 139), Lanzen auf ihn (B. 228b), von allen Seiten Schimpfworte und Verwünschungen (Prus Mus. 1, 194 ic.); ferner z. B.: Wenn's Gold regnet, sig' ich im Trocken (Sprchw.); Du mußt wissen, daß es hier Kasse regnet; sim Übermaß gibet ic.]. Cham. 5, 89; Gs regnete Geschichte auf ihn. Kreuz 1, 219; Wenn es bis dahin etliche 1000 Thaler in meine Kasse regnet. Forster Br. 2, 197; Gs regnete nur Kinderbücher. Gervinus Lit. 5, 351; Daß kaum man Brod vom Westen gönnt, | indem es Gold auf Narren regnet. Gökingh 1, 114; G. 7, 41; [Gs] hat auf einmal viel Schreibstreichy auf einer Gesicht geregnet. Gekel 3, 179; Mander sieht im Geist nur Helden r. Herwegh 135; Hier regnet es Ablask. Luther 1, 306b; Wenn's gleich etiel Bibelose .. regnet und schneit. 376b; 6, 484b; 5, 163a ic.; Gs regnet Schneven und Asafinen | .. und Wein ic. Nicolai 5, 89; Gs regne und schnei Tintfelder. Bank Sch. M. 79; Wo es Wein aus Springbrunnen und Wurst von den Bäumen regnet. Sealsfield TrR. 1, 23; Da regnete es Sonette; und — Pistolen (Duelle). W. 1, 144 ic., seltner si. des Obj. Präfes.: Weil es so hat angeschlagen zu schneien und zu r. mit Büchern und Meißeln. Luther 1, XVIII: Wie sollt es von .. Fürsten mit 1000 Gulden zuschneien, von Grafen und Adel mit 100 Gulden, und Bürgern und Bauern mit Gulden und Groschen „geregnet“ haben. 6, 106b ic. — c) (s. 1c) Gs was r. lassen, z. B. von Gott: Schwefel und Feuer auf Sodom (1. Mos. 19, 24 ic.). Blik: Feuer und Schwefel über die Gottlosen (pl. 11, 6 ic.), seinen Streit über den Gottlosen (Hoch 20, 23). Manna, Himmelssbröt auf die Kinder Israel (2. Mos. 16, 4; pl. 78, 24). Fleisch wie Staub (27). Hagel auf Ägypten (2. Mos. 9, 15 ff., so auch Menschen und Land, s. d.; Sch. 132b) etc., ferner z. B.: Ich ließ doppelter Dusaten auf den Fenstern r. Cham. 4, 265; Wo ein Sibire Prugel r. läßt. Forster At. 2, 124 ic. (s. d.). — d) (s. 1d) regengleich tropfen (z. B.: Da mein Geist jeß nur tröpfelt, nicht tropft und regnet. Ip. SW. 65 99) oder sie fallen, in dicker Mass ic., z. B.: Gs sollen Schläge r. G. 8, 313; 11, 96; Hagedorn (Wacken. 2, 615¹⁵) ic., ferner z. B.: Abre Reden und Kampfbüte regneten vöklich auf das Publikum. Gens Rev. 34; Die Apfel fielen, als regnete sie. Grimm M. 108; Da r. die Schäke (Kiebsten) nicht vom Himmel. Kinkel G. 394; Ihm regnete Gold und Gbrie. Nicolai 1, 69; Die Küsse r. in die Wette. 265; Die Pfeile regneten dicht ic. Rückert Rosl. 89; Warum läßt du | aus jeder Hand ihm Blüte r.? Ramler 8, 1, 10 Smalst ihm so, vgl. ej; Wo die Augelsaat | regnet. Sch. 7b; Stimmlicher Hagel regnet um seine Schläfe. 132b; Augenküsse r. auf den Marmer. 262b; Da regnete das Glück auf einer Haart. Schlegel Heinr. IV. 5, 1; Liebe .., | halt ein, las deine treuen sonster r. (s. c). Kaufm. 3, 2. — e) (s. 1e) zw. zu d mit Obj. zur Angabe der Wirkung: So wird des Himmels Thau die fetten Fischen segnen | und tausendfache Frucht in deine Saaten r. Lichten 250 ic.

Böhg. z. B.: Abz.: 1) intr., refl.: die verhandnen Wasser dampfe als Regen niedergehn lassen: Wo

das düstere Gemüll a., abschneien oder sich selbst verzehn mag. G. 32, 342; Wenn sich .. eine düstere Wolle heranwälzt und unten oben abgeagnet. 40, 316; 322; Gs hat sich abgeagnet und war sein Stand. Alter 3, 32; Gs hat sich abgeagnet, der Himmel ist wieder heiter ic., s. 2a. — 2) tr.: a) im Partic. zu 1: Die abgeagnetete Wolle (könig Al. 3, 31), Gewitterwolke (G. Gott 35) ic. — b) Gs was regenartig niedersallen lassen (vergl. herab-r.): Steigt ein mächtiger Wasserstrahl .. seine Schamwellen a.— König At. 1, 353. — c) Die abgeagneteten vom Regen abgedeschlagen] Blüthen; Der Platzregen hat die nach naße darbe farb ganz abgeagnet (fortgespült ic.); In einer traurigen, abgeagneteten vom Regen verdorbenen Peruse. Lichtenberg 3, 323, s. verr. 1. — Anz.: 1) intr.: regnet wo anschlagen. Grimm. — 2) tr.: Der angeregnete [vom Regen angegleidwollne] Giechbach. — Aussz.: 1) intr.: zu Ende regnen: Lang' hat es ausgeregnet, | die Bäume tröpfeln noch. Volkslied ic. — 2) tr., refl.: (s. abr. 1 und 2a): Nun wie es sich wohl bald ausgeregnet haben: Die sinkende Sonne hinter ausgeregnetem Gewölle. König Leb. 1, 38; Ich muß die Stürme in mir behalten, in meiner Brust die Wolken sich a. lassen. Grabbe Hamm. 26 ic. — 3) tr.: regnend ausböhlen, auswaschen ic.: Den ausgeregneten Pfad (V. 1, 9), Aberg (2, 12) ic. — Bez.: 1) tr.: a) [1] regnend benetzen. Am. 4, 7; Gs. 22, 24; Nicht bloß bereget, sondern auch bebagelt. Gottschell II. 2, 40; L. 13, 571; Calv. 2, 40; Himmel 7, 166 ic. — b) [2] regnend bedecken: Mit Blumen wollt' ich sie b. Brück (Matthäus A. 9, 61): Nicht bar herina mich mit Gold verregn. Schlagkath 2, 121; Den Küssen, | die mich zuerst bereget. Nicolai 4, 17 ic. — 2) intr. (sein): bereget werden: Wer in seinem eigenen Hause betriebet oder bereget, Des will sich auch Gott nicht erbarmen. Agricola 708; Logau 3; Zug. 64. — I. Durchz.: 1) intr.: Gs regnet durch (sd. hindurch), der Regen dringt hindurch, nam. durchs Dach, i. ein-r. 1. — 2) tr. (s. II): regnend durchdrücken: Nicht vermord' es das Heil, durchdr. regnet. V. 4, 25. — II. Durchz., tr.: s. 12: Ich bin so nüde und durchregnet. Eichner Säng. 22; Diese durch. regneten und mit Gold besprangen Kleider. 23; Bis aufs Bett | durchregnet. JGMüller Lind. 2, 349 ic. — Einz.: 1) [1] (s. durch, I. 4) in einen Raum, der vor Regen geschützt sein sollte, hineintr.: Unter Haus wird dann flüssig, es hat wieder eingetretet. Freitag DW. 345; Mit einem leichten Dach bedeckt, um das G. zu verbunten. Mittelth. 2, 2, 215 ic. — 2) [2] Die Jahre, wo das Geld ihm zu allen Löbern einregnet. Gottschell Sch. 210; Gs regnete von allen Seiten auf Heinrich ein [Gold]. Keller gS. 4, 253; Wenn ringsum Prugel auf dich e.; Indem er rechts nach dem e— den regenartig fallenden Feuer saß. Ip. 22, 193 ic. — 3) Der Guss hat uns hier eingetretet, uns vor dem Regen Schutzsuchende in diesen Raum getrieben und dort festgebannt, se nam.: Wir sind hier eingetretet; Sie seien vollständig eingetretet gewesen in dem Watschänsen. Spichgen Probl. 1, 233; Der Regen hört nicht auf, ich frichte, wir regnen hier ein ic. — 4) Der arane Nebelmergen regnete sich hubsch artig ein. Holm Mensch 2, 144, leßte sich mit Regen fei. — Förtz.: weiter regnen: Der Regen regnet ewig fort. Cham. 4, 77. — Güß: s. plazr. — Herz ic.: z. B. [1] Der Himmel regnete in verdüstlicher Nacht herab. Gartenlaube 9, 62b; Wabrend es langweilig und verdrießlich vom Himmel herabregnete. Hartmann G. 45 ic. und [2]: Als ein bestiger Blumstrom herabregnete [Klein] Rosenblüten]. Aenim 315. Gs hatte Unlust auf ihn herabgeregnet. Auebad. 4, 229; Die herab-der furdvare Asche. Forster At. 2, 168; Gs die Menge regnete gleich herab. Gökingh 2, 97; Poetische und musikalische Blüthen regneten hinab. G. 22, 312; Das Geld regne mir nirgend durch das Lamin herab. Hebel 3, 250; Von Eltern regnete Feuer herab. Hölderlin (Wacken. 2, 1258); Wie die schönen Blüthen des Geistes von Ihren Lippen auf mich herabregneten. Klinger Deutsch. 130; Augelsaat regnete herab an mir, | wie Ersche auf eisne Panzer geschründet. Schubart 2, 64 ic. und tr. mit best. Subj.: Die Hunde regnen Augelsaat | von ihrem Thun herab. Grimm 4, 10; Der Himmel regne Gold auf Das herab, | was zwischen ihnen aufsteigt. Schlegel Sch. 3, 79 ic., ähnlich (s. auch niederr.): Heiliger Gott, deine Gnade regnet herab in Strömen. Louqui Dr. 1, 353; Licht! ..

dem Strahlengus regnet | erwärmend hernieder auf Augen und Au. S. 8b; O himmel, regne Kraft auf uns hernieder! Eick 2, 55 ic.; Soll dann um den Preis des hercinerden Goldes die Blume der Schönheit hingeben. Schwgler (47) 205 ic.; Die Rosen, die Krebs | regnen mir zwischen den Vorhang hinein. Hofgarten Po. 2, 364; h. R. 9, 415; Als die Völker . wie ein Schneegestöber, — nein wie ein Wollentusch in die . Lande hineingezogenen. Hebel 3, 379 ic. — Länd: s. plazx. — Nächz: 3. V.: Weil es in ihrem Gemüthe noch von den Blättern nachregnete, nachdem der erste Gewitterschauer vergangen. Annm 86. — Niederz: s. herab-, hernieder-x: Das sie drauf . | jene Perlen [Thränen] niederregnete. Dama 1, 218. Nieder ins schwelende Gras regnet im Herbst das Obst. Hölderlin (Wakon. 2, 1260¹⁹): Eine heftig n-de Strosprengt. Kinkel G. 418; Den es aufs Gesicht unten niedergeregt. Münchner Stein 98: Wie niedergeregnetes Gold funkte es durch die Scheiben. Eick 16, 22 ic. — Plätz: intr. als Plagregen niederglassen oder tr. (unper.) ic. einen Plagregen fallen lassen: Wie es dort plagregnet. V. 2, 127; Da das gesittige Wetter | selbst für die Heide genug plagregnete. 1, 61; Krachend zerbricht von dem Prall p-der Wirbel der Maßbaum. Po. 2, 229; Woß Sp. 78 ic., ähnlich zu den andern die Intensität bezeichnenden Bzggn. von Regen: Es geregnet, Es staubregnet; Es schmußregnet. V. Sp. 1, 425 ic.; Es bat gelandregnet, gestrichregnet ic. — Ilberz: regnend übergießen, nam. [2]: Wenn die Feuerküsse der Verbogenen | diesen bliden Schafer u. — I. Umz: regnend umwerfen: Der parte Gus hat die Pflanzen umgeregnet. — II. Umz: allseitig be-x, nam. [2]: Regen sollen dich umz., | Blumen aus dich niederschnein. Hofgarten Po. 2, 219. — Werz: 1) regnend verderben, zerstören (er-x) ic.: Ein 40tägiger Regen bat in England weniger Freuden verregnet, als ic. Dürcher (Nat.-S. 13, 423); Der Hummel verregnete den Bremenischen ihres 18. Oktober Patriotismus. Hegel 17, 566; Da war dir wohl die Peterlike ff. d. J. verregnet. Eick 2, 349; Die verregnete durch den Regen verwischte] Spr. ic.; Man brachte das Heu röch und unverregnet unter Dach. Auerbach D. 4, 324. — 2) = ab-x. 1: Es hat verregnet. Campe. — 3) [2] Zeus, du hast dein Gold verregnet [regnend erschöpft] | und Danne . | gibst einem reichen Gott die seiten Reize preis. Dürde. — Zerz: s. ver-x. 1. — Büz: 3. V. [2]: Die Geschenke, die mir zugesegnet [regnend zufielen]. G. 29, 223.

Régner, m., -s; uv: (ungez.) Einher, der regnet, Regen bringt: Der R. Orion. V. — erig, a.: regnicht: An einem naßhalten, r-en Morgen. Gestädter Miss. 3, 192; Krünig 9, 605; Willkomm Häusl. Heid 1, 40 ic. — erisch, a.: regnicht: Das Wetter war .. sturmisch, dann r. geworden. Gustow R. 6, 24; Höfer Pem. Korb. 1, 66; In der r-en Jahreszeit. Kohl Sudr. 2, 224; Körer Gör. 2, 226; Trude und r-e Tage. Platner 7, 374; Bülow gr. 214 ic. — -icht, a.: regnend; Regen bringend, nach Regen aussehnd ic., vgl. regenhafte ic.: „Regen nicht“ Wetter. Esta 10, 13; East Tag 3, 170; Es ist dunstig und r. G. 10, 206; Ein r-er April. 23, 117; König Ber. 3, 7; In r-en Nächten. Moses Ph. 1, 49; Stoffens Malt. 1, 341 ic.; Naß vom Frühling trischen die Aun und r-en Sudwind. V. Georg. 3, 429; Vom Gefüre des r-en Kindes 4, 234 ic. und übrtr.: Auf den Busen | der Grie schreib' em'r. [strähnend] Augen Zammer. Schlegel Nach. II. 3, 3.

* Regress (lat.), m., -es; -e: der Schritt, wodurch man sich für entstehenden Schaden an Seemand, insfern Dieser Einem dafür haften soll, wendet: Seinen R. an Seemand nehmen, führen.

Régam, a.: rege; sich (frisch) regend; voller Rege: Sein r. nach den Mannigfaltigkeiten der Welt begleitender Sinn. Ense Biogr. 4, 7; Louque D. 4, 67; Männer aus einer r-en Zeit. G. 39, 71; (Diese Farben) stimmen r., lebhaft, frischend. 37, 251; Die r-sen, gefühligen Nerven. Heine A. 2, 215; Die Natur . mache jedes Glied (sehr Hand) . beweglich u. r. g. 11, 315; Geistig- (oder geistes-) r. ic. Ungw. (das Leblose gleichsam belebend): Den r-en Schild. V. Al. 7, 222. Bzg.: Mit un-r-en Augen, starr und klar. Rosen Ab. 189, vgl. regungslos, und (selten): Deutsche (Rehe) Stunden an-r. (anregend) anzufüllen. Wurm Spr. 80; Ein Wesen, welches Sie zu sehr un-r. hielten. . Von außen

her bin ich in der That sehr wenig er-r. [erregbar]. Ense Gall 1, 219 ic. — -heit, f.; -en: 1) (ohne Mz.) das Regenamt, die Regen, die Krebs | regnen mir zwischen den Augenlidern wieder her. 251; 25, 2; Die große R. der Regenzeit. 37, 22; Das spaten Sabren jene R. nicht eigen ist. 40, 266 ic.; Geistes-R. Ense Denkw. 2, 62; Die Waffen-R. im Volle. Biogr. 3, 473 ic. — 2) (selten) etwas rege Machendes: Tausend Duse, R-en und Kräfte, die uns durchschweben. h.

* Regul (lat.): 1) Regel. — -är, m., -eu; -en: ein auf die Regel (s. d. 3c) einer Genossenschaft Verpflichteter, nam. von Ordensgeistlichen, aber z. B. auch: Die beim Ausritte aus den Studierenden des Meistershums wurdeig befundenen R-en. Fichte 8, 157. — -är, a.: regelmäßigt. — -arifál, f.; 0: Regelmäßigkeit. — -altr, n., -(e)s; -e: regelnde Anz. oder Verordnung: Die preußischen Schul-R-e ic. — -avor, m., -s; -alzen: Einet, der — od.: eine Vorrichtung, die Etwas in seinem Gange regelt, s. d. 6 und z. B.: Motorrad und Mit-R-en des großen Naturhausbaldes. Chodv. Th. 66 ic.; ferner z. B. bei Gebläsen: Vorrichtung zur Erzeugung einer regelmäßigen Windströmung, — und nach der verich. (Vorrichtung): Kriben- od. Trocken-R. im Gyz. zum Wasser-R. (wo Wasserdruck mit als regulierende Kraft wirkt), s. Schaukau 191; Karlsbad 2, 57 ic. — -ieren, tr.: regeln (s. d.), in Ordnung bringen. — Im Partic. auch (veraltet): der Regel gemäß, regelrecht, regelmäßig: Hier tritt gegen einen Parteigänger ein regulierter Krieger auf. G. 32, 82; Seder regulierter (regularis) Körper. Leibnis 1, 380; Des Ordens der „regulierten“ Chorherren. Stumpf 395b. — -misch, a.: (von Metallen) rein. — -us, m., w.; -se: s. König Sm.

1. Reh, n., -(e)s; -e; -hen,lein; -z: 1) ein dem Hirsch ähnl., aber kleineres Thier, Cervus capreolus. Das Männchen heißt speziell: R.-Bock (s. Bock 1); das Weibchen: R.-Geiß, Rinde (s. d.), Hille, zw. : Hinde oder in engrem Sinne: Reh — was aber auch, wie gw. Hintz (s. d.), den weibl. Hirsch bez.; das Jüngste: R.-Kalb od. (zurw. auch von den Hirschjungen) R.-Ren, R.-lein, nach der Brunft aber (s. Kalb 2): Schmal-R. (und weibl.: Schmalzre): Das R. sieht, blökt, schmatzt. Ein Sprung R.-e. Laube Br. 259, seltner (wegen der geringen Zahl): Turr, Rindel, s. Döbel 1, 27a ic.; Schnell, wie die R-e auf den Bergen. 1. Chr. 13, 8; Sie ist lieblich wie eine Hinde und holdselig wie ein R-e. Spt. 5, 19 ic.; Ein tragendes R., das er für einen Rehbock angesehen, geschossen. Arum 67; R.-hen . . R.-lein . . R.-Kälchen. Grimm W. 57 ff.; Bebender . . als des Berges R. Sch. 51b; Zwischen den Vorderläufen des . Hundes . zappte ein flestiges R.-hen . . Wie . . der Hund . . das Rehkalb | wusigte, aber das R. zu entfliehn mit den Jäfern sich abrang. V. Od. 19, 23; W. 12, 161 ic. — Zurw. ausgedehnt auf ahd. Thiere, z. B.: Weidus (s. d.) steht ein R. im Herzen und das andre Galle. Rückert 2, 452; vgl. Moschus und i. Öken 7, 1282: R-e als Gattung mit wenig (wie Hirsche mit viel) Zinken am Geweih; so: Das reibe R., Cervus rufus; Das Ganges-R., C. axis ic., ferner z. B.: Das kleine niedliche Zwerg-R. [Moschus javanicus]. Es gibt nichts Anmutigeres als diese Begrämen mit den feingeschnittenen Glüdeln. Schmid 1, 279 ic. — 2) (f. 1) wie in Vergleichen, so auch übrtr. gradezu als Bez. von Pers., z. B.: a) von Feiglingen: Ein schwärmern Heer | von feigen R-n in Löwen umgewandelt. Sch. 163b, vgl. Ict. 13, 14. — b) bes. est aber (vgl. Hinde, am Schluss: Gazelle ic. und 1: Spt. 5, 19) Bez. eines in leichter Bewegung hold-anmutigen weibl. Wesens, z. B.: (Helena): (Sie) entfuhrte mich, ein zehnjährig schöntes R. G. 12, 170; Ihr [Mädchen] seit so viele | leichtfüige R-e. 214; Der ein fluchtiges R. von schlauer Gemahlin bei sich hatte. Heine K. 1, 432; Er saß . . bei dem R. in der Laube. Dür. . . Hell war ihr schwarzes Auge. Al. Od. 2, 226; Hier giebt es kein Wild zu jagen für dich [Säger], | hier wohnt nur ein R.-lein, ein zahmes, sanftm. Wohlüberl. 1, 33.

Aunt. Ahe., mbd. rech ic., s. Groß 3, 385 und so noch bei Alters (vgl. Schm.) die Mz.: Rehe er. Stumpf 608b; 655a ic.; Die Hinde . . mit ihren jungen „r-öhlín“.

Schadensreicher 16a; Das „rehpöklein“ (Rehböklein). 61b; „Röhrlökin“. Eppendorf 57 (vgl. auf Missverständnis des lat. Hinclus beruhend): Die Männlein, so von einem Ross und einer Stiefel herkommen, „Röhrlin“. 78. Bei Luther und z. B. Döbel 1, 26 ff. Das Rehe: bei Diesem (im Register) auch Mz.: die Rehen (vgl.: Rehetälber. W. 15, 103). Wenzelt misc.: Einen R. Mandelsohn 7, 437. S. auch röhren 2.

II. Reh, n., -(e)s; -en: Schiff. = Sente (s. d. n. Bzg.). auch Ree, Reib, vgl. Rundfloss.

III. Reh, a.: s. Rehe II.

* Rehabilit-ation (nlat.), f.; -en; -s: Rehabilitierung. — -ieren, tr.: wieder in den vorigen (guten) Stand einsetzen.

Rehde r.: s. Reede ic.

1. Rehe, a.: 1) s. bereit, Ann. — 2) an der Rehe (s. II) leidend, verschlagen: R. Pferde, Kinder ic.; Ein Pferd ist, wird r. od. zu reb(e) — od. zu Rehe? (s. II) — ; Ein Pferd (zu) r. reiten, ränten ic., s. Spat. 187; Schm. 2, 75; Das Pferd mögen nicht zu r. werden. Mandeville 1, Kap. 33; Wenn sie nach solcher großen Arbeit oder hartem Reiten also schnell die Kreis nehmen, wird sie mit der Feuchtigkeit vermisch und vornehmlich mit dem Geblüt, sonderlich wo das Pferd weiße Arten hat und lockes Fleisch und steigt also hinab in die Schenkel und macht sie zu reb . . Die Zeiten aber, daß es zu reb ist, sind diese: das Pferd geht einher ganz steif ic. Roff Th. 49; Sie fällt ganz zu reb geritten. Wedder 39 ic.

II. Rehe, f.; -n: 1) Thier arzn.: (vgl. I 2) „siedehafte Hufenzündung“ (Falte 1, 417a; 2, 231a); Fräß, Futter-R., durch übermäßige Nahrung und Ruhe entstanden (s. 300). Wasser-R., durch Erhaltung im Wasser oder durch kaltes Saufen entstanden; auch: die wärmigen Anschwellungen der Schenkel (2, 439); Wind-R., durch zu starkes Treiben des Thiers gegen den Wind entstanden (440), vgl.: Das Maßschwein erkrankt an Rheumatismus (Futter-R.). Landw. Zeit. (55) 42a ic.; vralt. auch: Menschen-R., wohl = Maufe. — 2) (inundarl.) Wetter-R., Riß im Dach, wodurch Regen und Schnee dringt. — 3) weibliches Reh (s. Rieke). Döbel 1, 29b.

Anm. In Bed. 1 (s. I 2 und Schm.) mit Grundbegriff der Steifheit, wohl verbunden mit lat. rigidus, s. raff 2.

Reh-en, intr.: s. röhren 2. — -ling, m., -(e)s; -e: Art eßbarer Schwamm, Agaricus cantharellus, s. Schm., auch Rechling. — -ne, f.; -n; s. III Rennie. — -ren, intr.: s. röhren. — -t, n.: s. Ried. Rei: s. Reizen. — Hähnrei: s. im Buchst. S.

Reib-bar, a.: sich reiben (s. d. u. Bzg.) lassend, vgl. reiblich. — -e: 1) f.; -n: a) ein Werkzeug, Etwas zu zerreiben, Reib-Eisen, -Reule ic., auch z. B.: Der Hans wird in der Mühle gehobt oder auf einer fogen. Hans-R. durch rollende Mühlesteine zerquetscht. Kormarsh 2, 224 ic. — b) (f. a) R. oder Reileisen, eine rauhe (körnige) Meermondschnecke, Nerita radula. — e) s. reiben, Ann. — 2) n., -s; 0: in Bzg.: Ge-R., das fertwährende Reiben (s. d.), vgl. Reiberei: Das giebt . . vielerlei G. und Geschle unter der Sippfchaft. Alcis H. 1, 230.

Reiben, ir., resti und zw. (s. 1c) intr. (haben), rieb; gerieben; Reib(e): 1) eine (mehr oder minder) rauhe Fläche andrückend gegen Etwas (hin und her) bewegen: a) tr. (i. b) Die Hände an (od. gegen) einander, eine Hand mit der anderen r.; Etwas mit einem wollnen Tuch, mit der Hand, mit einer (in die Hand gegeben) Flusigkeit, z. B. die Schläfe mit einem Balan (G. 19, 63) r.; Etwas r., um Electricity zu erregen; um es zu erwärmen, z. B. sich die Hände (V. 2, 155 ic.), ferner (vgl. frottierien) frische Glüdel mit warmen Tüchern, Sonnen im Bade r., s. Schm. u. Sandke Br. 294b, übrtr. auf dorbe, rauhe Behandlung, vgl.: Den Ross (s. d. 2) waschen ic. und: Einem Etwa unter die Nase (s. d. 1v) r., es ihm auf unangenehme Weise eindringlich sagen ic.; Einem die Ohren (s. d. 8c) r. ic.; ferner: Zugende Körnertheile r., gegen Etwas r., z. B.: Das Waldechsen | .. reibt an Baume die Rippen ic. v. Georg. 3, 256 ic.; (Mit der Hand) die Augen r., z. B. um den Schlaf, einen vor den Augen liegenden Nebel r., zu entfernen, sich zu

überzeugen, daß man richtig sieht *r.*; Ich sand, wie ich die müden Augen rieb, | vom Strahle mich des Morgens angelacht. Cham. 4, 27; Dies sind ja meine Augen! und ich mag sie *r.*, wie ich will, so zeigen sie mir doch immer diese zwei schönen Kreaturen. W. 1, 159; Reibt Aug' und Stirn, wie Einer im Gewaden | aus einem schönen Traum sich sucht gewiß zu machen, | ob Das . . . was Wirklich ist, ob nur ein nächtlich Bild. 20, 51 *r.*; Er reibt die Stirne. | Gaukelt vielleicht im Morgenruf | ein Traumgesicht mir ums Gehirn? 11, 11, ähnlich: (Sinnend) sah die Stirn *r.*, z. B.: [Das] wiewohl sie oft darum die Stirne sich gerieben, | war stets ein Rätsel ihr geblieben. 247; S. 15, 10 *r.*; ferner z. B.: Ein Streichholz an die Wand *r.*, um es zu entzünden *r.*; Etwas so lang auf einander *r.*, bis der höchste Grad von Politur hervorgekommen ist. Kormarck 2, 158, und nam. oft: Einmal *r.*, um es zu zerleinern, z. B.: Ahren mit den Händen (Luk. 6, 31) *r.*; Etwas auf der Nasel, dem Reibeisen *r.*, z. B. Brok, Käse, Merrettig, Tabak (s. rapiere). übrige: Einem den Kummel (s. d. 1a) od. Pfeffer (Wacken. 3, 73²⁵) *r.*; Farben *r.*, auf dem Reibstein, für den Maler: Ich rühe keinen Pinsel an, | und wenn S. Lukas mir dazu die Farben riebe. W. 11, 238 *r.* — Minder gw. Anwendungen, z. B.: Blasch *r.* oder ribben (s. d.); Das zinnen Geschirr zu *r.* „zuoriben“ und zu segen (s. d. 1d). Kreisberg (Wacken. 3, 57⁴⁰); Kreßmeyer W. 2, 614, blank scheuern *r.*; Den Fußbohren *r.* scheuern, bohnen, s. e und 3a]; Das Ufer, das die mittelständ'che Welle reibt [berührt, woran sie schlägt]. Nicolai 8, 213 *r.*; Ein Buch reiben und *r.*, lesen und wiederlesen. Luther 1. XIX (nach lat. librum terere, von dem häufigen Berühren beim Lesen *r.*). — b) (s. a) tr. mit Angabe der Wirkung, z. B.: Etwas klein, fein, zu (seinem) Pulver, zu Staub, in kleine Stücke *r.*; Etwas mit Polsterroß *r.* glatt, glänzend *r.*, r-d glätten *r.*; Einem den Leib warm *r.* Dionysen A. 2, 89; Sich Thränen aus dem Auge *r.* V. Sch. 2, 340; Sich den Schlaf von den Wimpern *r.* Th. 21, 21: Den Schlummer von der Stirne *r.* W. 10, 127 *r.*; Salz ins Fleisch *r.*, r-d eindringen machen *r.*; Ein Bettler . . . der dem Verstorbenen vielleicht den Tod gerieben [Gifft gemischt *r.*]. Nicolai 1, 84. — c) (s. a) refl.: Zwei Kerker, die Theile einer Maschine *r.* sich an einander; Die Schweine *r.* sich an die Bäume oder an den Bäumen. Adlung (s. u.); Da sich Menschen an einander *r.* und ihre Rauhigkeit abschleifen, kann Antr. 281 *r.* (vgl. d); Sich an Demand *r.* *r.*, provoierend gegen ihn die Schärfe oder Rauheit des Wiges, der Neckerei, des Unmuths *r.* fehren und auslassen, — zumeist mit Dativ, doch auch (nam. bei Altern) mit Accus. nach „an“: Wollt ihr an jungen Helden gern euch *r.* Lougué 6. 1, 126; Der . . . nie Dem, der sich an ihm reibt | (Trutz gelt es oder Wirk) die Wette schuldig bleibt. Gotter (Herrig 23. 11); Wir haben Alle Sparen; | wer sich an Andre reibt, Der zeigt den größten Narren. Günther 485; Er will sich an Streitenden *r.*, fñr weil er selbst kein Lob gewinnt. Hogedorn 3, 158; Man muß sich nie an vornehmen, aber auch nie an wichtigen Leuten *r.* wollen, als man selber ist. Hebel 3, 253; Der ohne Scheu sich an den Göttern reibt. Pfeffel Po. 3, 32; Er sahe, daß sich zwei Narren an einem Tische nicht schämen würden, drum rieb er sich an den langen Kampfanz. Weise (Wacken. 3, 853¹⁶); Es wäre ein alberner Vorfall, daß ein so reicher König sich an sie, arme Leute, *r.* wolle. Binkgräf 1, 295; 300 *r.* — d) (s. c, vgl. b) refl. mit Angabe der Wirkung: Warum soll sich mein Schmerz am Schmerz eines Mitgeschwörs nicht stumms *r.* dürfen? *r.* S. 177b; Sich warm *r.* *r.* — e) intr. oder vielmehr ohne Nennung des Obj., z. B.: Je stärker man [den Körper] reibt, desto warmer wird der Körper; Ich will hier unghen und *r.* lassen. König Ber. 3, 8, den Fußboden, gw.: fröten, bohnen *r.*; Das Glanellkemde reibt so, den Körper, — macht sich ihm als rauh empfindlich; Je mehr die Theile an einander *r.* [bei der Bewegung sich als rauh zeigen], desto mehr wird die Bewegung gebremst *r.* So im Partie: Wenn die r-den Gläden möglichst geglättet sind. Poulet 1, 34 *r.* und nam. im Infln. (vgl. 2): Daß durch R. Elektricität entwölft wird. 500; 387; Wird das R. durch Einschmelzen . . . vermindert. Gehler 3, 699. — f) das Partie. Pass., auch übrige, wie sein, z. B.: Daß was ich hier geschrieben, *r.* nicht zart ist, sondern hart und

gleichsam ungerieben. Gott Dicht. Vergl. 2, 132, gw. aber (s. sein 10) durchtrieben (vgl. abfahren 5 und Ann.) = schlau, in Ränken gewandt (s. Ann.), z. B.: Den Teufel nein! Du bist verflucht gerieben! Ann. 114; Es braucht unter diesem geriebenen Volle Einen, der es mit dem Ober wahrschaut gut meint. Gukow. 8., 233 *r.* Dazu: Die heimlichen Einkünfte lassen sich nur nach der Gewiebeheit des Beamten berechnen. Clappius (Cartal. 9, 575a) *r.*, s. ab-r. 2; durch-r. II 2. — Dazu: 2) Reibung, s. : -en; -s: das R. (vgl. 1e), z. B.: Die Reibung des Körpers mit welligen Tüchern; Die Reibung, welche Elektricität liefert. Pouillet 1, 510 *r.*; Die Reibung ruht daher, daß die Erhabenheiten einer jeden der über einander hingleitenden Flächen in die Vertiefungen der andern eingreifen. 33; Wälzende Reibung findet da statt, wo ein runder Körper . . . über die Unterlage hinwegrollt. 36 *r.* ferner (s. 1c): Durch diese Reibung mit der Natur rutscht sich aus der Ruhe der Geist heraus. Dürcher Abh. 2, 182, die auf Widerstand stoßend und in der Fortbewegung ihn zu überwinden suchende Berührung *r.* und nam. von provoierenden, auf Zwist ausgehenden Begegnungen: In täglichen Reibungen und Aufregungen. Eckermann 8. 2, 359 *r.*, vgl. Reiherei. — 3) Reiber: a) reibende Pers., nam. in Zßhg.: Wadreiberin (Schari Garg. 273a *r.*); Farbenreiber (Op. 44, 50 *r.*) und (meist mundartl.): Blasch-s-Reiberin (od. -Ribberin); Stubenreiterin [Schauerfrau]. Clara GfA. 1, 361 *r.* — b) sachl. in einzigen Fällen etwas zum R. Dienendes, z. B.: = Reizung (s. d.) an Elektrismuskliniken; ferner (Landw.) Harfe mit Strohwisch zum Aufruhr. (s. d. 7) des Getreides auf der Denne; (Druckerei): Daß der ausgelegte Bogen mit dem sogen. Reiber aus einem Wallen mit Rosshaar gefüllt wird, damit die Detonationsdrucke noch leicht bedienen) abgerieben oder abgetuft wurde. Starke Buchdr. 147, auch: Haarreiber *r.*, s. Ann. — 4) Der Reibewohl, s. Reiwalie. Ann. Ahd. ripan, mhd. riben, niederd. auch mit wr. od. Al. sl. Brem. Wörterb. 3, 509 und vergl. Dreisatz. S. niederd. ribben = *r.*, schaben, nam. den gebrechten Blasch oder Hans mit einer Klinge von Eisenblech an hölzernem Griff (em. sogen. Ribbe-Messer oder -Eisen). Kormarck 1, 510; Brem. Wörterb. 3, 486; schwz. ribben: schaben, scheuernd reiben. Stader; Sie röhrtet mit dem Ruchen . . . in den Kleidern herum, als ob es sie besiege. Gotha Sch. 10; Tüchtig gewordnen und gerixt heißt gescheuerlt. 181; 134; Stader, vgl. auch rübbeln, risseln 3 und: der Anrieb (das An-R.). Eppendorf 209 und (Huttenw.): Das Gerixte, Prohgeriche: die zum Prohieren sein zerklüfteten Mineralien (Prokembel). Schreuchstiel 99 und 183 *r.* ferner s. Schm. 3, 6 über die obern. Bed.: drücken, wenden, richten *r.*, auch in Zßkar. und dazu: Reiber; drebbare Wirkel zum Auf- und Zuschließen (z. B. Fensterreiber); Die schein Vereinigung des Ganzen geschieht durch ein Paar Klinnen oder Vorreiber. Kormarck 3, 419 *r.*, s. ferner: Die Reiben: drebbare Hahn am Fuß; auch = Rant (s. d.), z. B.: Einem die Reiben) oder Abreibten), die Ri(e)b ablaufen *r.* u. se in Mz.: die Reib = Rante (s. d.), woran sich füglich I schließt, s. auch: riebig: Wendungen machen; sich winden, z. B.: Riebiger Baumstamm, der sich nicht gerade spannen läßt *r.* Zßhg. — f. für die Bed. im Ord. [Ann.] — u. vgl. die von trecken, wenden, richten —, ferner (vgl. die von tragen, schaben, scheuen, rubben *r.*), z. B.: Ab-: 1) Den Schmutz von den Tapeten — und meten: die Tapeten mit Bret a.; Mit Bleistift geschriebne Notizen a. Gukow Bl. 1, 5; Witzen zum Punkt a. Gödingk 2, 212; Die Schultern an Thürpfosten a. Schandreiter 72b (vergl. Schubhjack); Den Körper oder sich mit nassen Laken a.; Sich nie waschen a., abstäuben. Ann. 45; Ein Gehäute a. Sabaygen. S. 23, 80; Das Messing am Geschirr a. blank rügen]. Gothof G. 170; Schleifen . . . A mit feinrauhen Substanzen. Kormarck 2, 860 und oft übrige, wie abschleifen (s. d.): durch Reibung, von dem Obj. etwas Diesem Eignendes, einen Theil desselben, nam.: etwas daran scharf od. schuß hervortretendes entfernen (s. 2): Die feinere Welt hatte das Grade, Deutsche von ihm noch nicht abgerieben. Klinger 1, 377; Weltleute, die ihren natürlichen Charakter an der politischen Klugheit abgerieben. 3, 127; Gogismus ist der Schleissstein, an dem sich die rauhen Geisten der Meisten a. 11, 35; Weil nicht durch steien Brauch sich endlich abe.r. | die Wahrheit und das Recht, so werden sie wohl bleiben. Logau 2, 7, 51; Er reibt sich nicht auf, er reibt sich ab. Augge At. 207; Sie haben durch einen langen abnutzenden Gebrauch das Triviale noch nicht, das heutzutage ihnen Eintritt so sumps macht; ihren großen Siempel hat weder das Geschwär der Schulen, noch der Wirk der Weltleute abgerieben. Sch. 761a; Die Stärke seiner Erfindungen riebe sich an sich selbst ab. W. 4, 234 *r.* — 2) [ts], vgl. 1: Sich zweimal von dem abgeriebenen Schelm betrügen lassen. Auebach Gv. 230; Die, in den unaklärfähigen Bewegungen abgerieben und ausgesieben, Gewissen, Ehre und den Stolz der Gesinnung verloren haben. Göters Ver. 39; Treibt . . . wunderlich abgerieben Raut. Hsatz G. 1, 160 *r.* Dazu: Ihre Hilfsmittel sind Durchsuchtheit und Abgeriebenheit. Rücken Mat. 2, 225 *r.* — 3) Tägliche Abreibungen mit einem nassen Laken vornehmen *r.* — Ann.: z. B.: 1) Ein Zund-, Streichholz a., durch Reiben anzünden. — 2) oberflächl. d. h. ein wenig mit einem daran gebauten Stoff reiben (vgl. ein-r.): Nachdem die innere Wandung des Röhrens mit Pulver angestrichen war. Kormarck 1, 165; Man reibt den Botenpul mit Öl an. 3, 553; Bei der Amalgamation das gestoete und gemahlene Erz a. (mit Quecksilber) *r.* — 3) reibend Etwas daran, hinzuthun: Die Sauce durch angeriebne Semmel verdicken. — 4) zu reiben anfangen: Die angeriebne Kirtone ausbewahren. — 5) Einem Etwas a. durch Reibung machen, daß er es bekommt, hat: Er hat sich rohe Bäder angereben; Einem die Kräfe a. *r.* u. danach übrige: Es reibt Seidermann | sein gefülltes angstlich Braun insgemein dem Antern an. Brodes 9, 567, theilt es ihm wie durch Ansteckung mit *r.* — Äuß.: z. B.: 1) auf Etwas reiben: Mehrere Reiben . . . damit man nicht jegliches Ding auf denselben Geräte aufzur. braucht. Humor Koch. 34 *r.*; Eisennoth, das mit Wasser zu einem dünnen Brei angemacht und mit einem filzkleideiten Holz aufgerieben wird. Kormarck 2, 155 *r.* — 2) wund reiben: Sie wusch ihr Gesicht mit so großer . . . Heftigkeit, daß sie sich die Bäden aufzieb. G. 16, 122; Darf men . . . Reim den Seelenris a.? Mühlforth Leich. 101, die Wunde aufreissen. — 3) den zum Reiben verhandnen Borrath erdhörzen, verze: „Ist keine Farbe (Semmel *r.*) mehr da?“ Nein, sie ist angesieben. — 4) (s. 3) auf, verzehren, — eig. (veralt.) von den zermalmenden Zähnen aufzehlen (s. hinein-r.), z. B.: Schari Garg. 81b: 171a; 211a; Simplicissimus 1, 392; 3, 175 *r.*, dagegen heute sehr gew. übrige. (vergl.: Sit. 28, 27; Sie (sic Seinde) gleichwie frische Weck a. Chuerdark 147a *r.*): gewaltsam in rascher Abschaffung hinschwinden machen, vertilgen: Ich will sie mit dem Schwert, Hunger und Pein lass a. Ir. 14, 62; 49, 37; Buchtige mich, Herr, mit Maße, auf daß du mich nicht aufreibest. 10, 24; 2. Kön. 13, 17 ff. *r.*; Aufgerieben beinah vor der harten Feind. B. 225b; Zwei Reigenturen wurden hier fast aufgerieben. Entf. 2, 233; Die Angst bat mir verlangt mein Erdbeif aufgerieben. Fleming 229; Er riebt die Zeit auf, die nun ihn aufreibt. Gerinus Sh. 2, 164; Die beiden | reiben mit feindlicher Kraft, Einer den Andern, sich auf. G. 1, 297; 11, 144; Haben sie das karglich zugemessene Pfund in den bedeutungslosen Bewegungen eines flachen Daseins vollends aufgerieben. Göters Ver. 55; Bis die Zeit ihr leer auf der See umgetrieben langes Web | durch den Nordstern aufgerieben geendet. Günther 105; Ein System metaphysischer Wahrheiten also und in sinnlicher Reize! Beides in Einen! Ob diese wohl einander a.? L. 5, 4; Bis der Hunger sie, | die Pest sie aufgerieben. Sch. 579b; 874a; Wenn ihn der Krieg nicht aufreicht. 1081b *r.* — a) im adfels. Partie. Bräf. o. Obj.: Eine a-de Uhrze. Lewald W. 1, 365; Die a-ds Thätigkeit *r.* — b) Die Aufreibung des Heers *r.*, der Kraften *r.*; Gegen seitige Aufreibung der Geschwär. G. R. 9, 404. — 3) (Rudymach.) durch Reiben aufzurichten, rauhen (s. d. vgl. aufzrahen 3) *r.*: Rock von aufgeriebener, aufgeriebener, krautiger Wolle. Scharr. Garb. 159b. — 6) (Bäcker.) Den (Semmel-)Teig a. (an)kneten (s. d.), dazu: Der Aufricke. — 7) (Landw.) Der Abschlag des getrockneten Getreides vorgehakt oder nach anderweitiger Methode aufgerieben oder aufgerüstet, d. h. es wird unten an der Harfe ein Strohwisch besetzt dergestalt, daß der Wirk die Ahen und

das Kleine . . hervorreissen, die Zinken aber solches Alles fassen und abziehen können. Kämm 9, 582. — 8) intr.: (Übermach.) Die Räder reiben auf, reiben sich am Boden ic. — 9) Aufreibung, s. nam. Ab. — 10) Aufreiber, s. nam. 6, aber auch [3b und Anm.]: Hoblbohrer zum Ausdrehen (Ausbohren) von Röhren ic. auch Ausreiber. — **Nüss-**: 1) durch Reiben Etwas heraus, fortz., weg schaffen; Pleistostnetzen mit Kautschuk a., vergl. auslöschen; Kleese a., vergl. radieren; Flecken, Schmutz aus den Kleidern a. und metzen; : Die Kleider a. (nam. oibd., z. B.: Hsachs 1, 476d), s. 2; Den Schlaf a. aus den Augen; metzen; : Die Augen a. G. 12, 207 ic.; Die Körner, den Weizen (Simplisticus 1, 67) a., aus den Ähren; metzen; : Die Ähren a. ic. — 2) etwas Hobles inwendig reiben, z. B.: Die ih Herz, wie ihre Schwämmen des Hautsgout wegen mit Teufelskreis a. lassen. Ip. Tat. 2, 189, auch (obrd., vgl. 1): Das er . . zur Abendzeit alles Gesäß oder Gesäßselbst austreien seim wasche. Schadenreicher 372 ic. — 3) Einem Badenden a. nam. oft sff. 1 iron. (vergl. einer. 3a), z. B.: Wolt er ihm das Bad gesegnet und ihn ausgerieben haben. G. 9, 6; Der war wüt aus dem Rosenbad ausgerieben. Stumpf 693b; Einem trocken a. Fischart Garç. 135a, durchprügeln. — 4) (Schuhmach.): Die Nähte a., mit dem „Ausreibeholz“ glätten. — **Reiß-**: mit Etwas reiben: Die Zähne damit wohl berücken. Hsff Th. 18; Sv. 177a ic. — I. **Durch-**: 1) so reiben, daß ein Loch entsteht; entzwei, wund reiben ic.: Da die Strumyse . . beim Gehn durchgerieben werden. Schmarda 1, 417. — 2) zer-r-d durch einen Durchschlag, Sieb ic. hindurch treiben: Durchreiberne Kartoffeln, Erbsen ic. — 3) durchdringend einr.: Mich mit dem ziemlich grob-törnigen . . Salze seiner Sarlasmen tuftig durch-zu-r. W. 22, 222. — II. **Durch-**: 1) = I 3: Das mit Salben durchdrückene Haar. — 2) [1f] Ein durchdrückter, durchtriebene Wurfe. — **Gin-** 1) Etwas in ein Gefäß reiben: Sie hatten in einen Rax mit Wasser Kreide eingerieben. G. 16, 232; Che Tusch eingerieben war. 21, 101 ic. — 2) reibend Etwas eindringen machen: Das Salz ins Fleisch — und metzen: Das Fleisch mit Salz e.; Die Hand mit Spopodel e.; Ich habe Etwas vom Reiben gehabt, das in solchen Fällen hilfreich sein sollte. Ich rieb meine Thränen ein ic. G. 18, 336 ic. — a) Hierzu (vgl. ander. 3 ic.) iron.: Einem Etwas e., ihn in scharf eindringlicher Weise behandeln, so daß er daran zu gedenken hat, — nam. sich rächend (vergl.): Einem Etwas entränken, entreiben und — nach Camp — vor-r.: Gi. ich will's ihm ein noch reiben, dieses Ding muß sein gerochen. Logau 2, 15, 41 ic. — b) Der Vate brachte die von Dr. B. verordnete Gireibung aus der Apotheke mit. Spielhagen Br. 4, 250. — 3) (Buchbind.): durch Reiben mit einem gekerften Holz die Gehinde eines Buchs auf dem ledernen Rücken hervortreten machen. — 4) (Zinnriegel.) ein Gewinde durch Aneinanderreihen passend machen, wobei der eine Theil einen Schraubstock gefvannt, der andre in ein vierkantiges Stück Zinn mit hölzernem Griff (in den sog. Gireibern) gesteckt ist. — **Gent-**: hinweg-r. ic.: Altmens' entziebt mit dem Damm verdingende Thränen. V. Dr. 2, 156. — **Fört-**: 1) durch Reiben fortfassen, (bin)weg-r. Einem Schnäck f. (ver-r. Camp). — 2) fortfahren zu reiben. — **Hin-** ic., z. B.: Etwas ins Gefäß hinein-r., s. einer. 1; auch (f. aufr. 4): Ein ganz Schaf und auch wohl zweie kann einer sein Wolf allein hinein-r. Osbel 1, 35b ic.; Den Fuß, | den nach jungfräulicher Abwehr | man hinwegreicht mit der Hand. V. 3, 75. — **Mach-**: z. B.: nachträglich, nochmal reisen ic., s. vorr.: — **Wer-**: reibend verarbeiten, fein vertheilen ic., z. B.: Des Malers, der da weiß, welche bestimmte Farben er in seinen Mischungen verreicht. Grotius Lit. 3, 551; Ip. 41, 40; Den Pheophor zu einer Emulsion zu v. Karmarsch 1, 784 ic., s. auch aufr. 3; **fört**. 1. — **Vorr-**: z. B. vorläufig reiben, so: Därken v. (die dann noch nachgerieben — feiner verrieben werden müssen) ic.; Vorreiber [Anm.]. — **Weg-**: fert-r. 1; hinweg-r. — **Zer-**: entzwei reiben (vgl. aufr. 4): Zerriebne Kartoffeln; Ich will ibn zu Staub z. Zermahlen. Sch. 113b; Zerrummettes, zermürbtes und zerriebnes Ge stein. Volger 66. 279 ic.; Die langsame Zerreißung und Zermürbung meiner besten Kräfte. Aendl G. 326 ic. — **Zusammen-**: unter einander reiben: Reiße das Ab-

schädel noch klarer auf Marmer zusammen. Ip. 11, . .; Ihr [nein Kerl] zu Brei z. Sch. 122b ic. — **Reib-**(hand), m., -s; -s: sprchr. gewordner Name zur Bez. der altermiedrigsten Schauspieler, s. prus. Sch. Th. 188; Schaus. Hamb. 83; Herr Reibhand endiat nun sein Kaiserliches Leben. Bacharia 1, 215. — **Reib-**er: s. reiben 3; Anm. und Bfsg. — **erri**, s.; -en: fortgesetzte Provokation zu Zwist (s. reiben 2, am Schluß): Die R-en zwischen den Dreschbauern und dem Schlossbauer, Auerbach D. 1, 58; Die R-en darüber finden wieder an Künberger N. 1, 298 ic. — **-isch**, m., -es; -e: Kannenfrant, s. Preibusch. — **-lich**, a.: (vergl. reibbar) in Bfsgn. — s. die von reiben — leicht zu reiben ic., nam.: Mürbe, zer-r. G. 40, 191; Humboldt L. 1, 237; Von morschen, zer-r-en Kohlep. L. 10, 56; Chaudi Th. 343 ic. — **-ling**, m., -(c)s; -e: Art eßbarer Schwamm, Agaricus deliciosns. — **-sel**, n., -s; uv.: geriebene Masse, so auch: Rubete in dieses Ge-e. gefendet. Kinkel 8; Wie du mich se r. umlaubt. Bäcker 1, 213; Das r-er, immer r-er der Klang zum Ohre schwoll. Uhland 444, in immer vollern Tönen ic. — b) **Bergb.**, Hütt enw. ic.: eine Fülle das daraus zu Gewinnen den enthalten; R-e Bergwerte, (Erz-)Gänge, Adern, Saalbänder (G. 40, 214), Erze (Karmarsch 2, 643); Schuhensau 192 ic., s. Reich treiben; R-e Soole; Die r-te [den meisten Ertrag liefernde] Soda wird in Spanien gewonnen. Karmarsch 3, 323 ic. — c) eine Fülle von Gütern beifind, z. B.: Ein r-es Land ic., ferner z. B.: Solte der r-e, vermögende Schäfer mit ei ner Seele geizen? Sch. 202a; O r-er Gott [der dir Gaben, Freuden für Alle hast], du liebst doch | nicht ganz mich freudenleert. Uhland 11 ic., am häufigsten von Pers., freilich auch hier (s. d) versch. nach Dem, was der Sprechende als ein Gut (s. d. II 3), also schäferstwerthen Besitz ansieht, z. B.: Ich froher Bauer bin wohl zu bilden, | bin arm ss. d. 4a und Bsp. dort) und bin doch r. (vergl. Spr. 13, 7), Clodius 3, 12, arm an Geld, doch im Beifl. des höhern Guts, Deßen, was froh u. glücklich macht; R. in sich auch ohne Geld. Uz 2, 207; Wo ich in reiner Wollust Armen | durch Unschuld r. und glücklich bin. 119 u. o.; ferner z. B.: in Bezug auf Ideen, die man besitzt: Es herrscht doch eher eine Art von verständiger Ordnung in diesen Verhandlungen; Man ist hier nicht so tonus wie dort, aber auch nicht so r. G. 39, 304; Wir tauschen nur Gaben | und tauschen All wirs r. B. 3, 228 ic. — d) (s. c) am häufigsten aber = r. an Hab und Gut, an Geld (Vermögen), — was natürl. ein relativer Begriff ist (vgl. vermögend, bemüht, begütert, wohlhabend, auch in Bezug auf die Bsp. dort): R-e Bauern, Kaufleute, Grafen, Fürsten ic.; R. wie Krüpp, wie ein Nabob; Ein r-er Geishals, Filz; Der r-te Mann in der Stadt ic.; R. sein, werden; Einem r. machen; Sich r. wiedern, heiraten; Ein r-es Mädchens heirathen, vgl.: Eine r-e Heirat, Partie, auch: R. heirathen (s. f.); Schr. ungemein r.; Schwer r. oder schwer-r.; z. B. Bfsg. zur Bez. des hohen Grades, vgl.: Ein schwerer, r-e Mann. L. 13, 339, dessen Reichthum schwer wiegt ic. — e) nam. zu d oft substant.: Der R-e, die R-en; Ein R-er, R-e; Die Fülle des R-en. Pred. 5, 11; Dem R-en schmeicheln Alle ic. Seltener (wegen Missdeutung, s. III): Große R-e gibt es nicht unter ihnen, doch hat Seer mehr oder weniger sein Auskommen. Kohl Irl. 2, 22, s. groß-r. — f) (s. c) ohne Gleichen oft in der Verbild.: Altem (s. d. 5) und R., | der Tod macht Alle gleich. Sprechw.; Mit der ganzen Welt, Groß und Klein, R. und Altm. Auerbach Dicht. 1, 239; Der Klassentomps zwischen R. und Arm. Kinkel G. 398. — g) Metr.: R-e Reime (s. d. 1), z. B. B. 348a, wo der Übereinstlang nicht bleß, wie es zum Neim genügt, auf den betonten Vokal (bei Altern dem sogen. Reimfester) summt dem darauf folgenden Ausgang sich erstreckt, sondern auch den ihm voraufgehenden Anlaut (bei ältern den sogen. Reimrichter) mit umfaßt. — 3) zw. auch: von Reichthum zeugend; so wie man es von einem R-en erwartet darf, z. B.: (s. 2a) Der Almanack enthält r-eliche seine Fülle von Gaben, aber keine einzige r-e Gabe, von bedeutendem geistigen Gehalt und innrem Werth ic. und nam. (s. 2d): Die Einrichtung des Hauses, die Möbel ic. sind r., aber nicht überladen: Was . . für einen schönen Stoff ich dir gekauft, | so r. und mit Geschmack so r. L. Rath. 1, 1; Die Kleidung . . r., nicht bunt. Schlegel Ham. 1, 3 ic., vgl.: Eine r-e Haube ic., aus echtem Gold- oder Silberstoff verfertigt. Schm. 3, 16.

— **Anm.** Gsch. roikis, herrschend, mächtig, gewaltig, sa

Sit. 35, 1; Da nun die sieben r-en Jahre um waren . ., fingen an die sieben theuren Jahre zu kommen. 1. Mos. 41, 53; Der Herbst lam r. [an Gaben], der Winter arm. Cham. 3, 238 ic., vgl.: (Kind) das, wenn der r-e Sommer glüht, | den magern Frost nicht kommen sieht. Nicolo 1, 104; Wie herlich liegen die schönen, | r-en Gebiete nicht da! G. 5, 38; Dann schien der Mantel des achtliechten Schiles, | so r. er war [soviel er umfaßte], nicht r. genug gestaltet [s. u.]. 6, 48 (vgl. leben-r.); Dies durch Vor- und Nachgenuss so r-e . . Glück. König Kl. 3, 243; Eine r-e Phantasie; Ein r-es Gemüth, Herz ic., auch adv.: Einen r. bejdenen, schmecken; Nun blüht nach Jahren r. er [der Strand]. Hungaari 1, 284; Wir haben Gold dir r. [in r-em Maß] gespendet. Kinkel 8; Wie du mich se r. umlaubt. Bäcker 1, 213; Das r-er, immer r-er der Klang zum Ohre schwoll. Uhland 444, in immer vollern Tönen ic. — b) **Bergb.**, Hütt enw. ic.: eine Fülle das daraus zu Gewinnen den enthalten; R-e Bergwerte, (Erz-)Gänge, Adern, Saalbänder (G. 40, 214), Erze (Karmarsch 2, 643); Schuhensau 192 ic., s. Reich treiben; R-e Soole; Die r-te [den meisten Ertrag liefernde] Soda wird in Spanien gewonnen. Karmarsch 3, 323 ic. — c) eine Fülle von Gütern beifind, z. B.: Ein r-es Land ic., ferner z. B.: Solte der r-e, vermögende Schäfer mit ei ner Seele geizen? Sch. 202a; O r-er Gott [der dir Gaben, Freuden für Alle hast], du liebst doch | nicht ganz mich freudenleert. Uhland 11 ic., am häufigsten von Pers., freilich auch hier (s. d) versch. nach Dem, was der Sprechende als ein Gut (s. d. II 3), also schäferstwerthen Besitz ansieht, z. B.: Ich froher Bauer bin wohl zu bilden, | bin arm ss. d. 4a und Bsp. dort) und bin doch r. (vergl. Spr. 13, 7), Clodius 3, 12, arm an Geld, doch im Beifl. des höhern Guts, Deßen, was froh u. glücklich macht; R. in sich auch ohne Geld. Uz 2, 207; Wo ich in reiner Wollust Armen | durch Unschuld r. und glücklich bin. 119 u. o.; ferner z. B.: in Bezug auf Ideen, die man besitzt: Es herrscht doch eher eine Art von verständiger Ordnung in diesen Verhandlungen; Man ist hier nicht so tonus wie dort, aber auch nicht so r. G. 39, 304; Wir tauschen nur Gaben | und tauschen All wirs r. B. 3, 228 ic. — d) (s. c) am häufigsten aber = r. an Hab und Gut, an Geld (Vermögen), — was natürl. ein relativer Begriff ist (vgl. vermögend, bemüht, begütert, wohlhabend, auch in Bezug auf die Bsp. dort): R-e Bauern, Kaufleute, Grafen, Fürsten ic.; R. wie Krüpp, wie ein Nabob; Ein r-er Geishals, Filz; Der r-te Mann in der Stadt ic.; R. sein, werden; Einem r. machen; Sich r. wiedern, heiraten; Ein r-es Mädchens heirathen, vgl.: Eine r-e Heirat, Partie, auch: R. heirathen (s. f.); Schr. ungemein r.; Schwer r. oder schwer-r.; z. B. Bfsg. zur Bez. des hohen Grades, vgl.: Ein schwerer, r-e Mann. L. 13, 339, dessen Reichthum schwer wiegt ic. — e) nam. zu d oft substant.: Der R-e, die R-en; Ein R-er, R-e; Die Fülle des R-en. Pred. 5, 11; Dem R-en schmeicheln Alle ic. Seltener (wegen Missdeutung, s. III): Große R-e gibt es nicht unter ihnen, doch hat Seer mehr oder weniger sein Auskommen. Kohl Irl. 2, 22, s. groß-r. — f) (s. c) ohne Gleichen oft in der Verbild.: Altem (s. d. 5) und R., | der Tod macht Alle gleich. Sprechw.; Mit der ganzen Welt, Groß und Klein, R. und Altm. Auerbach Dicht. 1, 239; Der Klassentomps zwischen R. und Arm. Kinkel G. 398. — g) Metr.: R-e Reime (s. d. 1), z. B. B. 348a, wo der Übereinstlang nicht bleß, wie es zum Neim genügt, auf den betonten Vokal (bei Altern dem sogen. Reimfester) summt dem darauf folgenden Ausgang sich erstreckt, sondern auch den ihm voraufgehenden Anlaut (bei ältern den sogen. Reimrichter) mit umfaßt. — 3) zw. auch: von Reichthum zeugend; so wie man es von einem R-en erwartet darf, z. B.: (s. 2a) Der Almanack enthält r-eliche seine Fülle von Gaben, aber keine einzige r-e Gabe, von bedeutendem geistigen Gehalt und innrem Werth ic. und nam. (s. 2d): Die Einrichtung des Hauses, die Möbel ic. sind r., aber nicht überladen: Was . . für einen schönen Stoff ich dir gekauft, | so r. und mit Geschmack so r. L. Rath. 1, 1; Die Kleidung . . r., nicht bunt. Schlegel Ham. 1, 3 ic., vgl.: Eine r-e Haube ic., aus echtem Gold- oder Silberstoff verfertigt. Schm. 3, 16.

auch noch ahd. *richi*, mhd. *riche*, doch daneben auch schon (in derselben Begriffsentwicklung, wie *vermögend*, s. d.), und zwar überwiegend in der Bed. 2d. Zum selben Stamm goth. *reiks*, *Herrscher*, König (lat. *rex*, vgl. die *Knfs.* in Eigenn., wie Dietrich, Friedrich, Ulrich u.); ferner goth. *reiki*, ahd. *richi*, mhd. *riche* (lat. *regnum*), das Reich, die Herrschaft und als Stamm (s. lat. *regere*) abt. *richan*, mhd. *richen*, regieren, vermögen, vermögen (von) sein ic. (auch ahd. *richesōn*, richsen, herrschen und so noch schwz.): Kein gewaltiger Adel, der über reiche Provinzen Jahrhunderte lang wohl oder übel gerichtet hätte. *Reichstätte* 6, 169 und dazu: *reichen*, ahd. *reikan*, mhd. *reichen*: sich einer Sache bemächtigen, sie holen, erreichen; sich erfreuen ic. (zu r.): *Reichtum* abd. *richedon*, mhd. *richtum* (vergl. *richtigkeit*), ferner *reichen*, r. machen, auch berieben (s. *bereichern*).

Riess: unerschöpfl. zu [1a], was unbez. bleibt in den folg. leicht zu mehrenden Bsp. (vgl. *Spar* und *Brüder*, voll ic. od. als Ogsf. von arm, leer, los ic.), bei denen es für die Bed. nur in einzelnen Fällen einer Bem. bedarf; ferner als Bez. eines hohen Grades zu [2d]. — *Abschaltung*: Aus der monotonen Gegend ... in eine a-ere. Schädling. *Göschw.* 1, 113. — *Ähnzen*: A. und vierstündig. *Hippel* 1c, 122; *Göschw.* 1c, 130 ic. — *Ähnung*: G. 15, 313 ic. — *Ähren*: Sinn unter Saaten / die ä-sten. *Göschw.* 2, 36. — *Anmut*: *Droses* 5, 16 ic. — *Anschauung*: Dich erziehen, zum Tieferen und A-eren bringen. *Göschw.* R. 3, 330. — *Arken*: Durmeister G. 423, vgl. *klaffen*; — *Wäld*: *Ge*-*Germania*, anjetzt fruchtbar, metallr., salzr., b. Jeder bader-r., mein-r., frucht- und fisch-r. *Stumpf* 56. — *Wälzam*: *Ge*-*Gymnastik*. V. *Dr.* 5, 64; *G. R.* 9, 286. — *Wände*: *Ge*-*Schriften*. *Euseb* *Denkw.* 2, 461. — *Wärm*: *Ge*-*Wiesen-*grund. G. 13, 139. — *Wetzen*: *Ge*-*Träume*, *Räcken* 2, 71. — *Wetang*: s. *Wetang*. — *Wüste*: Als er b. zurückkam. G. 13, 35. — *Wetzlehng*: *Euseb* *Denkw.* 2, 327. — *Wölzer*: Die Kuppeln und Gewölbe ... Alles ist b. 23, 99: Mit dem b-sten Rahmen. 27, 256; Schräglung und b. in seiner Sprache. *Monatb.* 2, 442a; Der Stil des Ganzen ist mehr sprach-r. als b. *Schlegel* *Dram.* 3, 106. — *Blätter*: *Droses* 1, 86 ic., vgl. laub-r. — *Blümnen*: Flora, b. durch sie. *J. 2a*; *Ge*-*Wangen*. *Günther* 446; Die b-eren Abwege der schwachhaften Gabe zu erzählen. £. 5, 336 ic. — *Blüt*: *Die Gall-r-en [Cholerischen] zornig*, die *Schlein-r-en [Phlegmatischen]* faul, die *B-en [Sanguinischen]* fröhlich. *Dutsch* *Parm.* 154: Sie sind so b., wollen Sie nicht zur Ater lassen? *Legz* 1, 101 ic. — 2) [2d] *Grimm* (?), vergl. *blutarm*. — *Blüthen*: Das b-e *Thal*. *HöJacobi* 3, 238. — *Dänk*: Dant- und lieb- und wonne-r-e treue Schar. G. 6, 30. — *Dönners*: Mit d-e *Stimme*, Dauer (Göttermutter 78). — *Dörnen*: Das Leben d-e *Bahn*, vgl. auch *Brüder*, von II. — *Düst*: D-e *Abendwolke*. W. 19, 164 (vgl.: Auf einer aus den süßesten Duften des Frühlings zusammengeronnenen Wolke 162); *Dufte-r-e* Mai. — *Dünns*: Eine d-e *Atmosphäre*. G. 23, 278. — *Ghren*: (Das) wäre dir und mir nicht e. *Wider* *Nost*. 12a; Der e-en Wunden *Witzenos*. *Schlegel* *Sh.* 7, 143 ic., *seltner*: ehr-r. *Wechselfin* 183. — *Ginsluß*: Ein großer Theil der Franzosen und zwar der angefeuerten und e-sten. *Euseb* *Denkw.* 2, 258. — *Ergebnis*: Nach einem e-en Tage. *Göschw.* R. 2, 260. — *Erfahrung*: *Wacken*. 4, 10867; 1090⁴⁰ic. — *Erfindung*: Zeus e-er Sohn [Wulfan]. *Sh.* 56a; *V. 3*, 200. — *Erfolg*: *Ge*-*Thätigkeit*, Bemühung, Eist (*Schmidta* 1, 463); Einem e. entgegenwirten ic. — *Erz*: 1) *Ge*-*e*-Gänge. — 2) [2d]. — *Fältzen*: Ein seidner Vorhang, s. f. *Stiel* *Zun* 315; G. 13, 37; *Nicolai* 4, 7; W. 11, 249 ic.; f. ih des Königs Gesicht. *Wacker* (Wacken. 4, 522³⁵). — *Färben*: In der grellen Beleuchtung des f-en Abendhimmes. *Göschw.* R. 5, 371. — *Feld*: Guter-r. und s. *V. 3*, 5, 613. — *Fest*: Der März, dessen zweite Hälfte für uns so f. gewesen. G. 20, 235. — *Feller*: Der Sonne f-e Pracht. *Cronegk* 2, 171; Sein f-es *feueriges* Herz. 126; f. im Küsten. *Hagedorn* 3, 190; f-er Traubensaft. 180. — *Fieber*: Inden f-en | *Seytemberlagen*. W. *W.B.* 1, 220. — *Fisch*: Ein f. Wasser. *Stumpf* 392b ic. — *Folge*: Da die Reise in manchem Sinne

sie mich f. gewesen. G. 21, 247; 27, 488; *Humboldt* R. 2, 307; *Kewald* W. 1, 203 ic., daneben est: *Folger*-er als die beiden Landesfürze für Sparta war der Seezug ic. *Külow* gk. 87; *Humboldt* R. 2, 337; 396; *Littow* 655 ic. In minder gew. Bed.: Die griechische Mythologie lebt s. G. 33, 9, reich an Geschichten, die auf einander folgen, sich aus einander entwickeln ic. — *Frucht*: Ein f-e Gegent. 18, 32. — *Frühling*: Blügelblumten Kleid des Felds, wie es wunderbar | mit f-en bunten Schmuck die Brust umgab. 10, 296, eine lese *Brügg*, f. — mit reichem bunten Frühlingschmuck, vergl. *lustfein*. — *Füll*: reich an Fülle, in reicher Fülle, sehr reich: Wo seine letzten Garben f. prangen. *Spiadler* *St.* 1, 55. — *Für*: (vralt.) sehr reich (vgl.: über-r., fürtrefflich ic.): Den f-en Kommentator unseres Dichters, *Kosegarten* *Ab.* 3, 66. — *Fürsten*: 1) Das f-e Deutschland. — 2) [2d]: reich wie ein Fürst, vergl. *krösusr.*: Er fühlt fegleich sich betarnt und s. G. 12, 194. — *Gaben*: Seine (des Friedens) g-e Segnungen. *Euseb* *Denkw.* 2, 268. — *Göll*: f. blut-r. — *Geburten*: Das g-e Vermögen wodurch unser Volk sich von jehor erhalten. *Immermann* *M.* 1, 395. — *Gedanken*: Die Originalzeichnungen seiner gedanten- und blumen-r-en Tagezeiten. G. 27, 257. Die g-e Predigt. *Hatz* 162, f. ideen-r. — *Gehält*: Aus taubem Geiste. G. 19, 339 ic. — *Gehimnis*: G-e Sprache. G. 17, 328. — *Geist*: reich an Geist, namentl. insofern er sich in hervortretenden Einzelheiten besündet, vergl. geißvoll, erfüllt und durchdrungen von Geist, in der Zusammenfassung als Geistlichkeit (s. nam. Geist 2f und 2g und mit ähn. Untersch.): *unn-r. u. sunnvolh*: 1) daher nur noch seltner (s. *Geist* 5): Ein g-er [feuer-r-er] Wein. Adelung; Steinol., wie wohl nicht so gar g. *Clearius* *Nest.* 242b ic., weil hier der geistige Gehalt als das Ganze durchdringend erscheint ic., doch f. geister-r. und vgl. (sich 3 nähernd): Bei seiner (der italienischen) Nation ist der ganze Körper g. von Geist, lebendigem Ausdruck erfüllt und durchdrungen]; alle Glüder nehmen Theil an jedem Ausdruck des Geistes ic. — 2) ebenfalls vralt.: vom göttl. (religiös) Geist erfüllt, z. B.: Dies fromme und g-e *Psalmus* *Mathes* *Pr.* 57 ic., vgl.: Selbst Gellert sagt noch: g-e Lieder, wenn er von religiösen Gesängen spricht. Das aber, was wir jetzt (s. 3) mit g. bezeichnen (mit lebendig thätigen Gaben des Geistes ausgestattet) nannte man in Luther's Seiten *finn-r.* (ein Wert, das wir noch haben, wen mit wir aber nur eine Mischung von Wirk und Phantasie bezeichnen) *Sinn-r.* aber für g. ist ganz charakteristisch für jene Zeit. Alles, was nicht unmittelbar religiös war, fasste die damalige Ansichtung als andre Art, nur als Sinn auf. Uns dagegen ist der Geist wohl auch etwas Göttliches, aber er umfasst den ganzen Menschen und der Mensch ist uns jetzt mehr, ist uns sogar göttlicher durch sich selbst und seine eigene Kraft. *Göschw.* Unterh. (1553) 317 ff., was jedoch nach dem oben zwischen g. u. geistvoll angedeuteten Untersch. und nach 3 zu modifizieren sein durfte. — 3) gew. in Bezug auf den menschl. Geist, nam. (s. o.) im Sinne von Geist (s. d.): voll anregender Geistesblitze und von dem Gewöhnlichen und Alltäglichen sich unterscheidend durch glänzende Wendung — zw. auch nur durch blendende, schimmernde, mit dem Nebenbegriff des Outierten und Gemachten, s. 4a und b — oder (wo dann g. ganz nahe sich mit geistvoll berührt, s. o. und Geist 2f) durch inneren Gehalt: Diese Bemerkung ist mehr g. als wahr; G-e Unterhaltung; Rameau's Rasse in des geistvollen Diderot's Schillerung (s. nam. G. 29, 29) ist unstrittig ein g-es Original; Räumt ihr nicht g. sein, weil ihr tiefsinnig seid? *Bone* 2, 32; Als g-er und glücklicher Nezt von der vornehmen Welt gewaltig in Anspruch genommen. *Euseb* *Denkw.* 2, 239; Was unterscheidet den Dummkopf vom g-en Menschen als: daß Dieser das Zarte, Höhrige der Gegenwart schnell, lebhaft und eigentlichlich erzeugt und mit Leichtigkeit ausdrückt, — als: daß Zene, gerade wie wir es in einer fremden Sprache ihun, sich mit schein gespilleten, hergebrachten Phrasen bei jeder Gelegenheit behelfen müssen. G. 14, 172; In diese Manier muss jeder G-e verfallen, der auf den Augenblick wirken will. 22, 376; Ein g. aufgeschlossenes Wort willst für die Weisheit. 3...; Wohlbelebte Personen, deren g-ester Autor ihr Koch

ist und deren Werke von seinem Geschmack sich in ihrem Keller befinden. Kon. Sch. 2 ic. — 4) zu 3 Fortbild., nam. in tadelnach Sinn: a) Da ist nichts Gemachtes, kein Haufen nach Geistreichthum ic. *Mülling* (Gottent. 9, 294); *Roquette* *Grz.* 70 ic., verich.: Geistereichthum (Reichtum des Geistes) und eben deshalb gewöhnlicher: Die Geistreichheit und daneben nicht selten: Das er sich von dem Kiel der Geistreichheit hatte verleiten lassen, nach vornehm Art Dinge von Kraft und Bedeutung als geprägtes Redeschwert zu verwenden. Auerbach *Feb.* 1, 77; Mit schnödem Abhut sächsischer Geigleit. *Probus* *Woch.* 93; Obgleich sie seit macht von ihrer Geigleit, eine Eigenschaft, die mir ganz entstiegh ist. *Roquette* *G.* 70; *Siebens* *Gr.* 6, 114; An ihrer Stelle spricht das Gespenst vornehmer Geigleit. *Dietrich*, 1, 1, 243 ic. — b) All ihr Geistreicheln [G.-Ethun] und Interessanter sei doch rurer Wachthaus. *Immermann* *M.* 2, 24 ic.; Die ganze geistreichsierend Literatur. Auerbach *Tag.* 25; Sch. 212 ic. — *Göster*: z. B.: Verschwunden so der g-e Drang? G. 11, 62, die Fülle der Geistererhebungen ic., ferner veralt. (s. *Geist* 1b; 5; Lebensgeist ic.): In den Testiculis der Samen wird vom g-en (Blut) bereitet. *Droses* 9, 209; Ein g-es Räß. 218 ic. — *Götz*: Der g-e Mann. Möst *Wk.* 2, 48; Das einzige Tochterlein eines aus taubem Geiste. W. 19, 339 ic. — *Genu*: Einen sehr überzährenden, aber nicht g-en Ausblick. Sch. 741a ic. — *Geschäck*: z. B.: Kluge, g-e Männer. G. 33, 55, Männer von viel Geistreich. — *Gefällshaft*: In den g-en Gartenzaal. G. 35, 83. — *Gestalten*: *Euseb* *Denkw.* 2, 330; *Humboldt* R. 1, 309. — *Glänz*: Der tausendfachen Welt | g-e Gegenwart ic. ic. G. 13, 166; 4, 35 ic. — *Gläuben*: Er hatte sich in dieses Labyrinth begeben als g-er Schwärmer und er verließ es als Zweifler und zulegt als ein ausgemachter Dreieinst. Sch. 734b. — *Glor*: höchst ruhmt. (s. *Glorie*, *Unkund.* und glor-arm): Der Glanz, der g. ihn umgibt. G. 6, 56; 19, 411 ic. — *Gnaden*: Die g-e Mutter Gottes; Du G-e! G. 12, 307. — *Göld*: Der Besitzer des g-en Peru. Sch. 776a. — *Größ*: [2d]: sehr reich: Alle G-en. *Pekalozi* 4, 356, f. [2e]: koh und: Hohreithum. — *Gründ*: [2d]: Ein g-e Mann. *Wogau* *Kind.* 9. — *Güter*: Das g-e Moßau. Sch. 665a. — *Harmonie*: g-e Lieder. *Stube* 1, 65. — *Häntz*: [2d]: schwer-r.: Seiner b-e Amsterdamer. Hebel 3, 120, vgl. *hertz*. — *Hell*: (Forsw.) f. Hell-Günde: Da der zu schneidende Baum h., nämlich unten und in der Mitte von gleicher Dicke. *König* 6, 636. — *Herten*: Von Gestade des h-en Gilands. *Monthison* 102; G. 4, 287. — *Hilf*: Ihr eigenes Unglück vergeßend, | sieht sie Andern noch bei, ist ohne Hilf noch b. G. 5, 45; 2, 67; Eine un- aussprechliche Empfindung, die aus h-em Mittler und schweiflicher Zartheit gemäßigt war. *Immermann* *M.* 4, 85; g-e Hand leisten ic. — *Hirsch*: In den h-en Waldern. *Herrig* 30, 300. — *Hoffnung*: Hilf und Rettung | ... mit b-en, | gewissen Götterworten zu verbrechen. G. 13, 25, eine Fülle von Hoffnung gewährend; ferner: viel und leicht hoffend: D Hoffnungen der g-en | von Lust gewebt, von Lust zerbaut. *Uland* 39; *Gartal* 10, 172a. — *Hölz*: g-e Gegende. — *Hör*: sehr reich (im Beige eines Horts, s. d. 1 oder Schagaz): Ein h-e Mann. *Gothels* *Sh.* 348; *Domäuer* 6, 169; 299; Sch. 2, 212, vgl. *schaz*. *Macomer* 1, 315b; 2, 168a und bei *hebet hantur* (s. d.), ob verderbt aus h- oder aus haurr. (vgl. *Sialder* 2, 26). — *Huld*: Diesem h., Ziemem schneide. *Cham* 4, 41; g. sieht der Huld mich an. G. 10, 43. — *Idee*: (c) n.: Er war si., daß er ordentlich getanntlos sein könnte. *König* *Der.* 1, 21. — *Inhalt*: Ein i-e Brief; So inhalt- und geistreich die Ausführung auch war. *Kutz* 3, 510a. — *Insel*: Eine i-e Bucht. *Schmidta* 1, 27. — *Zämmer*: Ein ungälich j-es Gefühl. *Spielhagen* *Pr.* 7, 72; *Die Zämmer's R-e*. *Simeon* R. 972. — *Reim*: Ging, wie der i-e Gedante der That voran. *Monachaler* 1, 311b. — *Kenntnis*: Heile, g-er, was selber du verbrauchst. *Cham* 3, 319; Dieser verdienst- und i-e Mann. G. 22, 174; 324 ic. — *Klägen*: Das Ach | e-er Nachtigallen. Sch. 11a. — *Kläng*: Aus den f-, fest-erhelten Hallen. *Chom* 4, 21a; Die deutsche Sprachel mit einem Überfluß der f-sen Worte. W. 34, 75 ic. — *Klässen*: Eine

t-e Schule ic., s. arten-r. — **Knödchen:** Nenn .. | die sch-en Sprache. Kurz 2, 536a; Sch. vom Boden abzuschneiden, Dichter Aßh. 2, 161 ic. — **Segen:** S. der Stadt der Altbener | und glückhaft auch uns. V. Ar. 3, 32 u. o., auch: Die segen-r-e Fruchtbarkeit. Schubart 2, 329; Einf. Denkw. 5, 260. — **Schön:** s. e-harig. W. H. 1, 24. — **Kräfte:** K-e Geiste. — **Kräfte:** K-e Ausdrucke. — **Kräftes:** [2d]: reich wie Kräfus, s. fürstens-r. 2; Er dunkt .. sich. V. 4a. — **Künste:** Das die Kunst nicht finnen kann, ohne in ein läbliches Handwerk überzugehen, das Handwerk sich nicht steigern, ohne s. zu werden. G. 19, 27; Viele meiner t-en Freunde. 28, 66; In einem t-en Gefüge. Zeit. 4, 133; Der t-e Bau des Weltgewobes. Sch. 664a ic. — **Läubb:** Läuberger R. 1, 153, vgl. blätter-r. — **Lebens:** An Achilles l-en Schilde. G. 6, 86 (vgl. 48); In einer l-en Stadt. 26, 291 ic., auch: Das Grab ist leben-r. G. 16, 119. — **Lehr:** g-e Vorlage, Sprache, Beispiele ic.; Zu l-en Nachdenken. Ernst Denkw. 2, 325; Ich mag lieber leiden, daß man l. iwwert, als daß man unfruchtbare lebt. G. 14, 168. — **Leicht:** Die l-en Säle. — **Lieb:** Immer l., nie verliebt! Engel 12, 35; Das Glück ist nicht so l. gegen sie gewesen als die Natur. Gitter. G. 6, 30 (s. dantz.). — Sei dein Beginnen hoffhaft oder l. Schlegel Ham. 1, 4 ic. und iron.: Bekam den l-en Einstall, die Tafeln .. als gefährlich zu verschieben. L. 5, 76 ic. Dazu: Die Liebreichheit, womit er für mich sorgt ic., auch: Liebreichigkeit. Sp. — **Lieder:** Die l-en Wälzer schweigen. Crough 2, 207; Die l-en Lehten. W. 10, 70, s. sangr. — **Liesen:** Vaertes l-en Sohn. Sch. 216b ic. — **Lieb:** s. wennes-r. — **Genuß der Jahre:** l-en Mai. Mühlforth 2, 14; Die l-e Gegend .. durchwandeln. W. 27, 48. — **Mästen:** Der Schiffe m-en Wald. Sch. 57a. — **Melodie:** Ihre m-e Stimme. W. 27, 50. — **Menschen:** Die m-e Stadt. — **Metall:** z. B. (s. Metall 4); Ihre m-e Stimme. Thiod. 103 ic. — **Milde:** reich an Milde, nam. (s. milde 7) = milde, freigebig: War die Natur .. zu meinem Glück se m? Dmichaels 50. — **Millionen:** [2d]: Millionen besitzen, s. Millionär; Ein m-er Brannweinpächter. Gartent. 10, 120a. — **Möbel:** platen 1, 336. — **Nerven:** Den turzen und n-en Ausdruck. L. 4, 449, s. Nerv 2 und nervig 1. — **Orte:** In diesem schönen, breiten, o-en Thale. Koch Alp. 2, 51. — **Palmen:** Die p-e Gegend um Palmyra ic. und (s. Palme 2b): Von höchsten p-sten Standen. Rom's. Schlegel Ham. 1, 1. — **Poetie:** G. R. 9, 260; 263. — **Quälle:** Die q-en Höhen. G. 40, 250 ic.; Auf den Höhen | des quellen-r-en Tibur. Hagedorn. — **Quändel:** Ein q-en Grafe. Nicolai 2, 86. — **Regen:** Der r-e Herbst ic. — **Réim:** s. R-e Sänger. Gitter 1, 126. — **Rösen:** Von r-en Hecken. Hagedorn 3, 82. — **Rühm:** s. glor-r; Sch. 664a; R-e Helden, Thaten ic. — **Säaten:** S-e Belder. Nicolai 2, 85. — **Säch:** In ergiebigem s-en Gespräch. Einf. Tag. 1, 202; Der ein-sachne und sachen-r-e Geschichtsschreiber. Jo Müller 1, 386, vgl. inhalt, stoff-r. ic. — **Sagen:** Die s-e Zeit der Herzen. — **Säfz:** S-e Burgen (Spate 2, 99), drückt ic. — **Sänge:** Seine des Schauspielers s-e Vergänger (in der Oper). G. 33, 11; Ein s-er Schwan. Jodis Todentr. Str. 81. — **Säulen:** Dieser Hallen s-e Gänge. G. 35, 225. — **Schäll:** In ihren sch-en Deflorationen. W. 7, 106; 110 ic. — **Schatten:** Sch-e Ulme. Engkow 3, 67; Ketiligrath 2, 19; G. 34, 182. — **Scherz:** Scher. Bl. 1, 157. — **Schicksals:** schicksals-schwer ic., s. Schicksalsgepräge und vgl. fatal 1. — **Schiff:** Der sch-e Hafen. — **Schiff:** Von des Grotas sch-en Strand. Sch. 216a. — **Schimmenz:** Ich wünscht mein sch-e Glück. H. 2; Mit sch-e Wirk und anmutvollen Tönen | entzückt er jedes Chr. 1, 43 (hier unzadelhaft = glänzend ic.); Der sch-e Saal, mit Königswacht geschmückt. W. 20, 191. — **Schlimm:** z. B. s. blut-r. — **Schmieren:** Cham. 4, 134; Neige, | du sch-e | dein Antik ic. G. 11, 157 ic., auch oft: In schmerzen-s-r-en Wonnestreben. Whumboldt Son. 308. — **Schmück:** Die sch-en Uniformen. Gartent. 9, 709b. — **Schräcken:** Da ward mir ein Gefühl, gar sch-idiglich. Cham. 4, 21 ic. — **Schwert:** [2d]: sehr reich: Was so „schwert reich“, daß er Kapital ausleihen konnte. Haussl. (60) 1, 192; Eine sch-e Person. Prus Mus. 1, 189; V. H. 2, 15; Ant. 1, 275; Sch. 2, 8; 3, 352; Ar. 3, 357; Sch. an [1a] Bienen. 1, 200; Willkommen Bank. 1, 235; Pomp. 2, 112 ic. — **Schwung:** In w-en Werks, | gebiert das alte Nichts. Holter 144. —

Wimpel: Des Hasens w. Revier. Ketiligrath G. 1, 253. — **Wirkung:** Scher Bl. 1, 191. — **Wölle:** W-e Bließ ic., auch: Da wollen-r. der Herde Bließe stricken. Whumboldt 3, 82; W. H. 1, 30. — **Wölle:** Lust: Das Augt legte sich in w-en Thänen. Hofgarten Po. 2, 294; Sein Geist zerrinnt im Harmoniemere, | das seine Sinne w. umstießt. Sch. 24b ic. — **Wonne:** Die Jungfrau, zart und w. Cham. 3, 253; Wie wirst du erst, den seit so langen Tagen | entbebt ich habe, wo-er laut | der Menschenredt ans alte Herz mir schlagen! 4, 159 ic., s. lust. — **Wort:** Der Sachwalter ist schon von Amtswegen w. Forster Ar. 1, 59; Ich ergoß mich in so w-e Danksgungen. Chummel 7, 56; 3, 21 ic., auch: Worte-r-ex und leerer Hölderlin (Kurz 3, 146b). — **Wunder:** 1) reich an Wundern: W-e Denmark, Zeiten ic., so auch substant. (umstekter): Ich bin der alte W., | der überall und Nitigentwo. Rückert Mat. 1, 101. — 2) [2d] wunderbar reich. Wecklein 739. — **Zähle:** Z-e Fälle, Ausnahmen, Gäste, Besuche, Knochen (Burmeister Gsch. 399) ic., dagegen ugh. nach lat. numerosus (s. Numerus 2); Obgleich dieser Vers wohlstehend und z. ist. Witrike R. 22. — **Zucker:** Die Frucht ist z. Schmidr. 1, 81. II. **Reich**, m., -e(s); -e: 1) (mundartl.) die Reichung, Entrichtung von Gütern ic. (vgl. Reichnis), so auch: Ab-, Ver-R.; ferner: Lehren-R., Entrichtung bei Lehnsleuten, Laudemium. Schm. 3, 11. — 2) in andern Begriffen. Bzgg. 3. B.: Ab [1]. — **Anz:** s. anreichen 2. — **Be:** das Einem oder einer Sache zukommende Gebiet nach seinem Umfange, so weit es reicht, m. und n. Adlung und Campe haben dies so gw. Wort noch nicht, Grimm nur als m. Wir geben Belege: 1) mit nicht erkennbarem Geschl.: Ich hätte .. | erfüllt, was ich erfüllen sollte, | in meinen Grenzen und B. Cham. 3, 63; Das Alles ist nicht mein B., | was soll ich mir viel Sorge machen? G. 3, 84; 4, 20; Im B. der Kanonen. 27, 46; S-e Hinfälle, Reden; Du bist sehr s., mich zu Queren ic. — 3) Zu 2: Das die Achner zu Thebaner in Wernunt und Sinnreichheit weit übertroffen. Hoff Sp. 9a ic. — **Sitten:** wohlgesetzt: Tochter nun und Söhne, | s. in belder Schone. G. 11, 35; auch: Sie ist so sitz- und tugend-r. 11, 111. — **Sprüch:** s. bilder-r. — **Stachel:** Mitt-e-Scherzen. H. 2, 190. — **Stein:** 1) reich an Steinen (selten, wegen 2): Neben seinem Gesichte dehnten mächtige s-e Mäntel die Ohren herunter. Ketschmann 5, 247. — 2) [2d] sehr reich: Geräcker Ag. 2, 367; W. 1, 76; Luc. 1, 65 ic., vgl. steinhart, alt und: Ein Silberbergwerk, wovon sie stod-r. wurden. Stilling 2, 27. — **Stern:** Das dies Stellen in der Wildstrasse immer desto stärker sind, je beller sie dem bloßen Auge erscheinen. Littrow 487. — **Stöck:** s. Stein-r. 2. — **Stöfft:** s. saft-r. — **Strahlen:** s. Sonne; Meige, | .. du, St-e | dein Antik gnädig meinem Glück. G. 12, 308; Vermählungsschleier, | der s. von seinen Schülern hängt. Eidge Ur. 37. — **Sturm:** Die s-e Küste. G. Ph. 4, 142. — **Talents:** G. 29, 186. — **Thaten:** Einem ih-en, immer noch blühenden Alter. Kon. SW. 1, 654; Legt den thatenlosen | zum ih-sten Mann. Platen 1, 226. — **Thränen:** Spielhagen Probl. 1, 298. — **Tön:** V. 3, 73 ic., auch: Ein mehr vielseitiges und töne-r-es Werk. Görtes (Wackern. 4, 1192). — **Triften:** Auf Iea's t-en Höhn. Sch. 221a. — **Tröst:** I. furs menschliche Gemüth. G. R. 9, 389. — **Tügend:** Nicht allein kunst-r-e, sondern auch t-e Schneider. Clara Gfl. 1, 364 ic., s. sitzen-r. — **Über:** übermäßig reich: Weilen und Demantien | bedarf dies u-e Herz nicht mehr. Alder Ar. 5; Gleßens .. | leer des Verstandes, u. des Schalles [1c]. Louqui Gd. 1, 212; Wassersalz, der grade in dieser Arbeschheit vom geschnittenen Schnee ü. begabt ic. G. 22, 363; Gewann seine Einbildungskraft einen u-en Stoß. 33, 263; An Reflexionen .. scheint er u. [1a]. Gukkon R. 2, 272; Sch. 552b u. v. — **Übung:** Wie ein Ball in der Hand, den u. bald fängt, bald wjetz des erhabnen Spielers Annus. Platen 4, 104. — **Umsang:** Kurz 3, 82a; 551a; Scher Bl. 1, 199 ic. — **Verdiens:** s. kenntnider. — **Völk:** Ein v. Leich-geprägte. Günther 53; B-e Städte ic., vgl.: Die völker-r-e Alion. B. — **Wälde:** Die w-Asfel ic., vgl.: Die wälde-r-e Zahnrosen. V. Od. 9, 24; 1, 247. — **Wässer:** W-e Strome ic. — **Weinen:** Den fruchtbaren w-en Ortenberg. Stumpf 395a; Chummel 7, 52 ic. — **Wellen:** Nervius's w-e Spiel. Müller (Wackern. 4, 782²⁶). — **Wesen:** Befruchtet mit der Kraft des w-en Werks, | gebiert das alte Nichts. Holter 144. —

Schm. — 2) S. tbun = Handreichung, ebd. — H̄elden: Pflanzenn.: Thlaspi arvense und campestre. — Lēh(e)n [1]. — Verz. [1]. — Wunder: s. B̄sg. von I.

III. Reich, n., -(e)s; -e; -s: (s. I. Ann.) 1) Herrschaft (s. d. 1, nam. auch in Bezug auf die geralt. Unterscheidung m̄ster Sch. 1, 154 ff., vgl. Gebeit 2 am Ende), Regierung, Regiment, in Bezug auf Macht und Würde des Herrschers und die Zeit (Dauer) seines Herrschens, z. B. noch allgm.: Sein R. ist zu Ende, vorbei, aus; Was will die Königin? ihr ist aus. Sch. 5, 149 ff.

Im Übrigen veralt., z. B.: (Der König) erbet Zürich nicht nur im Anfang, sondern alle Tage seines R-s. Stumpf 457 b ff., doch noch gw. in der Bibelspr.: Kuben, mein erster Sohn . . . der Oberst im Opfer und der Thron im R. Sin der Herrschaft über seine Brüder u. J. 1. Mos. 49, 3; Er hätte dein (Sohn) R. bestätigt über Israel für und für. Aber nun wirst dein R. nicht bestehen. 1. Sam. 13, 13 ff. „Herrschaft“ Junz; Der Herr wird das R. von deiner Hand reißen und David . . . geben. 25, 17 f. das Königthum“ Junz); Dein R. ist ein ewiges R. und deine Herrschaft währet für und für. Ps. 145, 13 (auch Mandssohn); Dein ist das R. und die Kraft und die Herrlichkeit. Matth. 6, 13 ff., s. d. Folg. — 2) (s. 1) das Gebiet einer Herrschaft oder eines Herrschenden, mit versch., in einander greifenden Abtannen: a) das Gebiet, worin etwas (mehr oder minder persenf.) herrscht (s. b); Lustige Gestalten aus dem R. der Phantasie, der Träume u.; Ein R. des Winters starrt das Land. Cham. 4, 51; Im R. des Schnees. Achne Gd. 57; Heraus, heraus in des Frühlings R.! er wird nicht lange mehr bleiben. Wohlleb 1, 243; Niedergötzen ins R. der Räthe. Platen 1, 286; Liebe kommt das R. der Nacht. Sch. 11a; Zum R. des Nachts. 6a; Das Meer ist der Raum der Hoffnung | mit der Jagd launisch R. 497 b ff. — b) (s. a) ein umfassendes Gebiet nach dem Umfang, wieweit es sich erstreckt, und: die Gesamtheit des darin als zusammengehörig Verbundenen: Das R. (oder Be-R.) der Möglichkeiten u.; Das R. der Luste, der Wässer u.; Lust, Wasser, Feuer u., soweit es sich ausdehnend erstreckt mit

Einschluß des in dem Elemente Webenden: Wie im R. der Luste | Königa ist der Welt (vgl. d). Sch. 532a; Keines Windes leises Weben | regte das kostbare R. [Meer]. 59b ff. u. s. B̄sgn., z. B.: Ged., Lied., Wellen-R. u.; Das R. der Ewigkeit, des Himmels, der Unterwelt, der Hölle, der Geister (Platen 1, 339; Sch. 449 b ff.), der Schatten (50a; h. 11, 164 ff.), der Körner u. und nam.: Die Summe aller dieser einzelnen Dermen in der Natur nennt man R-e. Es gibt daher nur drei Natur-R-e: das Mineral-R., das Pflanzen-R., das Thier-R. Oken 1, 16; Die Metallen | sammt der Steine R. Brocks 9, 4; Im Handeln und Denken hinter werden, damit wir ins R. der Natur eingehen, wie wir . . . ins Himmel-R. gelangen sollen. G. 39, 120 ff. — c) (vgl. d) Bildlich ist in der Theologie das R. Gottes der Inbegriff aller Gott unterworfenen Dinge, da man denn nach den versch. Graden dieser Unterwerfung ein dreifaches R. annimmt, das R. der Natur oder Natur-R.: der Inbegriff aller Gott als dem Schöpfer und Gehalter unterworfenen Dinge; das Gnaden-R. oder R. der Gnade: der Inbegriff aller näher mit Gott vereinigten Menschen und in weiterer Bed., mit dem Abnbegriffe der Herrschaft und Regierung: der Inbegriff aller zur nobren Vereinigung mit Gott gehörigen Personen, Mittel und Endzwecke; das R. der Herrlichkeit: der Inbegriff aller vollendeten Unterthanen des R-es der Gnade. In der deutschen Bibel kommen diese beiden letzten R-e auch unter dem Namen des Himmel-R-es vor. Adelung, vgl.: Das Ehren-R., darein die wahren und getreuen R-s-Gewissens des Gnaden-R-s eingehen . . . Das Macht-, Gnaden- und Ehren-R. Böhmer Konst. 1505b ff.; Du schwelzt zu Höhen | der ewigen R-e. G. 12, 307 ff. — d) (s. b) umfassendes Ländergebiet eines gekrönten Oberhaupts (Königs, Kaisers, — vergl. Krone 2), — veralt. freilich auch (s. Schm. 3, 16) von Herzogthümern, s. u. Schlegel u.: Das österreich. versch. römische R. u.; Das R. Juda, Israel; Das R. Altertan des Kreuz zerstört nach seinem Tode in viele R-e; Das R. des Großenmoguls, Karls des Großen, der Franken u.; Alle R-e der Welt. Luk. 4, 5; Ein R. wird sich erheben über das andre. 21, 19 ff.; Die

Ghinefen nennen Ghina das humilie R. oder das R. der Mitte (s. d. b). Daniel Geogr. 82; Das R., dessen Kaiser ic. G. 39, 55; Meiden Sie das R.! | Sie haben nur in Spanien gefündigt. Sch. 252b; „Sein Herzogthum und Stuhl blieb mir zurück.“ | Mein, stammt du von dem königlichen Alter, | sag es auch durch Schauen in die Sonne! | Ratt „Herzogthum“ und „Stuhl“ sag „Thron und R.“ Schlegel Sch. 8, 225 ff. — e) (s. d) Das (heilige) römische R. (deutlicher Nation), Bez. des deutschen Kaiser-R-s, s. Jardine Br. 441 b ff. 292b ff. und vgl. über die damit zusammenhängenden Anwendungen nam. Holtaus 1536 ff.: Das liebe heilige römische R. | wie hält's nur noch zusammen? G. 11, 85; Saat Bl. 1, 23 ff., so (früher) häufig auch bleß (vgl. d); Das R. Daniel Geogr. 341; G. 9, 33 ff. und zum o. Artikel, z. B.: Aufierhalb R-s verloren, m̄ster Sch. 1, 311. Nam. auch als Bestv. in vielen B̄sgn. — f) (s. e) scherzh.: Draus ging das römische Reich, sein sauber ausgeschwemmt | und mit dem weißen Schaum bis oben voll geschenkt. | mit alter Macht berum. Rachel 7, 85 = Römer (s. d. 3). — g) (s. e) veraltet von best. Theilen des römischen R-s, = Oberdeutschland. Adelung: die Rhein- und Maingegenden, Det.; Franken und Schwaben. Schm.; (vgl. Land 3c): Der Charakter des engl. Clown ist auf unserm alten Theater sehr gw. gemeinen und ist es unter den gemeinen Komödianten im R-e noch. F. 12, 118; „S ist meiner Schwestern Kind — aus dem R. Sch. 321b; Wege des von Gott ins R. bestimmten Quantums. G. 2, 211; Der aus dem R. nach Berlin kam. Ense Testkw. 2, 394 ff., vgl.: Mir (dem Tüfteldeuter) als einem Reichsländer oder, wie man in Wien sagt, als einem Reichler. 6, 463 ff. — h) (s. d, vgl. Staat, Land 3e, Det 2) R. für: die Bewohner eines R-s (s. i): Das R. ist in Grabung | aufzurütt, Erwörnung, Urtheile u., von Parteien zerstissen; Der Hass entzweite blutig beide R-e. Sch. 662a ff. — i) (s. h) die das R. vertretenden Stände u.; Das R. zusammenberufen. Wie verlauet, wie das Jester geht | aus Habsburgs Haus an einen andern Stamm. | Das R. (s. e) will seine Wahlfreiheit behaupten. Sch. 519 b ff.

B̄sgn. nam. zu [2d], was unbez. bleibt, z. B. nach der Regierungsform u., vgl. die von Herrschaft, Land, Staat u., z. B.: Allein: Reich eines Alleinherrschers, Monarchie. Forster Et. 2, 92, vgl. Ein-R. — Bauchz. Luther 5, 125a im Gfgh. zum „Reich Gottes“ irdische Herrlichkeit, die nur der Bauchzorge (s. d.) und dem Geiz Bekämpfung schafft, vgl.: Wie ein großer, törichter Schatz das Reich Gottes sei gegen den Menschen oder Welt-R. d. i. Alles, was auf Christen ist. 424d. — Bez.: s. B̄sgn. von II. — Blumen: [2b und d]: König des R-s. G. 2, 315. — Büchstaben: ein auf Buchstaben gegründetes: Wenn Sie das Reich Christi als ein selches Buchladen und Silben-R. ansehen. G. R. 9, 429. — Doppelz.: doppeltes, zweifaches Reich. — Driz: Seines (Nom's) D-s dilekte Krene. Platen 2, 158, vergl.: Drei Kronen, wie der Barst. 1, 109 und: Der Dreigekrönte, s. Kronen 1. — Ehren: z. B. [2e]. — Ein: s. Allein-R.: Das E. Christi. G. (Cronus Et. 5, 331). — Erb: erbliebliches Reich: Wahl-R-e oder R-e. Wohlleb 14, 41. Sch. 162b, 1643a ff. — Erd: [2b]: 1) veraltet, obgleich noch häufig in Bibelspr.: die Erde (s. d. 1) in ihrem ganzen Umfang und Bereich, auch in Bezug auf die Bewohner u.; Wenn du das Fleisch lassen bören vom Himmel, so eisichtest das E. und wird still. Ps. 76, 9 f. Der Erdball staunt und schwiegt!. Mendelssohn: Von den vier Dichten des G-s. Jes. 11, 12 f. Von den vier Huden der Erde.“ Junz u. o.; Es wäre das Beste, so einer nicht auf G. s. off erdrückt | käm oder, se er geboren war, gleich sterbe. Eppendorf 4, Keinen größern Feind magst du haben auf G. Heistersberg Sunet. 11a ff.; Als Gott Himmel-R. und G. beschaffen. 12b; Christus hat seine Schlüssel der Kirchen gegeben zum Himmel-R. und nicht zum G. Luther 5, 229a; Das G. regie sich, eroberte. Mendelssohn Ps. 77, 19 (Luther): Der Herr regiert, froh ist das G. . . Seine Blüte erleuchtet die Welt | den Erdhoden. Luther. | der Erdball | das G. | sieht und zittert. | Werke zerstört wie Wachs vorm Herren, | vor des ganzen G-s | Erdhoden's| Herrscher. 97, 1 ff. ff. — 2) (s. 1) zwu.: das — oder ein — Gebiet festen Landes im Gfgh. zum Bereich des Wassers: Die Wasser . .

müssen nicht wieder das G. dededen. Ps. 104, 9 (auch Mendelssohn); Am. 9, 6; G. 19, 72. Als wolle der See das eingebüste G. zurückerobern. Grube 3, 231; Wie die Holländer ihr G. gegen das Weltmeer behauptet. Wohlleb 14, 241, Ein satz G. Stumpf 390a; b. ic. — 3) (s. 1) gw. = Gebeten (s. Boden 1e), zumal in Bezug auf die Böden beschränkt: Aus durven G. Jes. 53, 2. Doch hatte der Feind . . . wider allen Vortheil des G-s (Terrains). Eine Biar. 3, 57; Bauer des fetten, ergiebigen G-s. Lohse A. 2, 16; In den Waltern rüstete das eisige G. einen an genehmem Wohlgeruch aus. M. 1, 209; Ein G., welches Wellen schlägt. Leitkraft Zw. 5, 101; Das quellende G. Gartenlaube 9, 296a; Die Einwohner, denen jedes Klecken G. kostbar ist. G. 14, 208. Das Auf- und Absteigen des G-s. 25, 7; Eine schwarze Linie, die sich von dem verdunsten braunen G. schwärzt. 210; Ein flaches, niederes G. 26, 200. Sie rammen in das G-s schwache Peißler. Immemann (Dante 1, 193); Über dem G-e, welches das Blut der Zungen gedungt hatte ic. M. 3, 395; 4, 11. Im G-e und Genteine, welches von dem Wasser ähnlich wie ein Schwamm durchsetzt ist. Volger Gf. 218. — 4) (unmittelbar.) Acker, Feld: Das G. ist von alter Zeit zusammengeliebt. Immemann M. 1, 263. — 5) (vralt.) ein Land: Das G. Augerum hat noch den Namen behalten. Land Weltb. 29b; Dies G. hat viel Wasser, ernährt mancherlei Geschlechter wilder Thiere. Stumpf 4b ff. — 6) geerbte Farben: An Erd-e-R. Hs. 3, 1, 240ff. Wirft er aufs Erden-R. Gries Ps. 2, 7, 5x. — Fäbel: [2a; b]: Weil er jolden Wesen die Unmöglichkeit, lebentig organisiert zu sein, nur altzufert ansah und sie daher in das d. ja in das Reich des Menschenvermes. G. 22, 374. — Fäden: [2b]: ein aus ausgezogenen Fäden bestehendes Gefüet, z. B. von einer Spinne: Es hält so leicht | den Zug quer durch ihr R. Bagaria. — Fē(e)n: [2a und d]: vgl. Feenland. — Fēuer: [2b]. — Fēammen: Das d. des Eis, des Krebs. Gellenberg (Katz 2, 534b), Salamander: Das R-s Meister. Matthiessen 145. — Fēank: Gigant. — Gēgen: das Land der Franzosen. Die Könige G-s. Sch. 450a ff., vgl.: (Du wirst) des Franken R-es neuer Süster sein, b. ic. — und mit Hinblick auf die Franzosen (s. d. 2): Leute die in Nachb. d. ziehen kommen oft aus Frank-R. wieder. Grosz Tief. Vers. 2, 140 ff. — hier erwähnt wegen der der Frühling, Fügung: Leben wie Gott s. d. 2c) in d. — Frühlings: [2a]. Schulz 3, 119, f. Maen-A. — Gedānke: [2a; b]: Sie kannten wohl leichter ein Sieb mit Löben bauen, wie das G. in ihre Weise tragen. Parthes Luk. 2, 192. — Geist: [2b]: Mich erquert ein längst entwöhntes Leben wie Gott s. d. 2c) in d. — Geist: [2a]. — Gēn: [2c]: Sie kannten wohl leichter ein Sieb mit Löben bauen, wie das G. in ihre Weise tragen. Parthes Luk. 2, 192. — Geister: [2b]: Mich erquert ein längst entwöhntes Leben wie Gott s. d. 2c) in d. — Gēn: [2a; b]: der Himmel (s. d. 1) als Reich der Seligkeit und diese selbst, sehr oft in der Bibel u.: Man pflegt zu sagen, des Menschen Wille sei sein G., noch mehr findet er aber seine Seligkeit in seinen Meinungen ic. G. 39, 133; Liebe macht den Himmel | himmlischer. — die Gēe | zu dem G. Sch. 11a. Meine Süße, mein G. 207b ff. — Hōllen: Hölle (s. d. 1, nam. 1b, u. Gfgh. Himmel-R.); Giner That die ic. so gern | ins Langlos rumpf G. der Nacht | verberr gen möchte. G. 13, 42; Purergänge haben sie gebraben und über einem G-e steht | die bange Stadt. Sch. 451a. Warum anstatt des G-s, welches für uns mit so widrigen Eindrücken vergefesselt ist, nicht lieber Schatten-R.? W. 34, 217 ff. — Insel: Das britische R. — Kāi-ser: Das französische R.-Könige: Das R. Preußen ic. übri.: Er sollte uns . . . ein königliches Biesertum und priesterlich R., Gott, seinem Vater, dar. G. 7, 199 ff.; Sbi Tater-R. oder Ratten-R. ist so gar greb aufzubretisch. Luther 6, 318a, f. Matzen König 1 und Tater (= Zigeuner). — Kōrver: [2b]. — Kānk: = s. Frank-R. — Kātūz: Das Gnaden-R., infsern es durch Kreuz und Trüffel, erwerben wird ic. — Kānisi: [2a; b]: In das G. der . . . Malerei, Muſik, Bautum ist das Kind eher zu führen als in das Reich der . . . Dichtkunst. Ip. — Līcht: [2a; b]: Er selber, die Pfade des R-s | liegend, warnete nicht die

Verkleideten. Psalter 105; 313. — **Lüftz** [2b]: Die Vögel im L. r. — **Wädtz** [2c]: — **Märenz** [2a]: (s. Frühlingss-R.). **Kaner** 238. — **Menschenz** [2b]: Weltbürger, Genosse des großen M.-r., Diesen Erz- und Grundbegriff des inneren M.-s [des menschlichen Innern]. **Venzelstau**. — **Mineralz** [2b]. — **Möllenz**: s. Volk, Ann. — **Nächbarz**: benachbartes. **Schmada** 1, 117. — **Natürz**: 1) [2b]. — 2) [2c]. — **Rebelz** [2a]: wo Rebel herrscht, z. B.: Nach jenen R., wo Hilfe Schatten r., Heint Lied. 103, vgl. als Gifg.: vidi-R. — **Rördz**: nordisches, ähnл.: Sud., West-R. — **Öñz**: (s. Nord-R.) Aus dem fernen O. Louque Gr. 1, 147, vñch. (als geogr. Eigenn.): Öñz(r) R., dazu: Öñz(er)reicher, z. B. auch: Den sauren Öñzreicher [Wein]. Wadou N. 3, 215. — **Pflänzenz** [2b]. — **Priesterz**: wo Priester herrschen. — **Scháli**: s. Zwischen-R. — **Schätztenz** [2a]: 1) Reich der Schatten, Todten-R.: Räuber Gr. 3, 275; Schlegel (Wacken. 2, 1271³²) r., s. Höllen, Rebel-R. und z. B.: Hinab ins Schätzen-R. B. 174a. — 2) ein Reich (Gebiet) des Schattens, der Finsternis; Wer blickt in meines Herzens Sch.? Cham. 4, 20; Versinkt sich fñnter in ein Sch., | vom fernemlohen Himmel ganz verlassen. 72 r. — 3) ein Reich, das nur ein Schatten ist, ohne Kraftu. Herrichaftz. — **Schémenz**: Schatten-R. — **Schlazzenz**: Schlazzerland, Schlegel (Wacken. 2, 1291³²). — **Schönheitsz**: O Herrin unbegrenzter Sch-e. Räder (Kurz 3, 209a). — **Schreckenz** [2a]: wo Schrecken herrscht: In seinem Allmächtigst | biet ich dem Sch. entlegter Zukunft Trutz. Ecuz 1, 81. — **Silbenz**: s. Buchstaben-R. — **Sittenz** [2a]: das Gebiel der Moral. — **Steinz** [2b]. — **Sternenz** [2b]: Himmel; Als wär sein Ruhm, | zum St. gerungen. Pfarr Po. 3, 21. — **Thierz** [2b]. — **Todtenz** [2b]: Schatten-R. (1), Unterwelt, Hades r. Cham. 4, 27; Das er im L. als Schattu eines helden umherstrewe. Gr. 11, 453; Sch. 621b r. — **Träumz** [2b]: Aus des L-s duft'gen Marken | geschlendert [in die Wirklichkeit r.]. Meissner Gr. 113. — **Wäbz**: s. Grb-R. und [21]: Wo einst Wahl hieß das W. Feitiglitz 2, 75; Schott Bl. 1, 23. — **Wälz** [2b]: Die im W. bauenden der jenseitigen Göttin, v. vgl.: Die Mitte wählt die Käf zum Tod, die Siedlein vom Wälzer-R-e. Hagedora (vgl. 2, 78). — **Wässerz**: Im W. beriszt der Teibbin r., vgl.: Im Wellen-R-e. | auf der wegenden Meerestruh. Sch. 497b. — **Wäberz**: Das W. der Amazonen r. — **Wéltz**: 1) ein weltumfassendes (sich sehr ausdehnendes) Reich: Merander als Gründer eines W-s. Kriegs 2, 407; Schott Bl. 1, 23 r. — 2) ein weltliches (Gifg.: geistl.) Reich (?). Compt. — 3) s. Bauch-R. — **Zwischenz**: 1) [1] Interregnum: Der Senat diente in den Zeiten des 3-s treten sollen. Niebuhr Rom. 1, 323, bei Spate: Schalt-R. r. — 2) [2] ein Gebiet, das zwischen andern liegt: Aus dem unheimlichen 3-e des Traums zum Licht des wahren Tages bereitet. Spielhagen Pr. 5, 81.

Reich-bar, a.: was gereicht werden kann, nam. in Bñgg., l. die von reichen, z. B.: Abz: Er ließ sein Theater, welches ihm a. war, unbefestigt. Immermann 12, 220. — **Erz**: E-e Zwecke. G. 22, 186; Das weimärtige Theater war auf seinem höchsten ihm e-en Punkt. 27, 312; Alles dem Auge E-e. 31, 148; Durch eine kleine Verwechslung machen wir es das möglich! Scheinen zu einem wirklich E-en. 39, 112; Kleine Gr. 2, 213; Kohl A. 3, 240; Ich habe das E-e zu erreichen gestrebt. V. Geerg. V. r., — **Gifg.**: Wenn man un-e-e Personen durchvergeln möchte. Börne 2, 453; Das une-e Ziel. Cham. 5, 147; Wir un-e. 4, 157; Zu erreichen Das, | mas un-e. in und wär's e. auch, | nicht nütz. G. 10, 277; 13, 112; Un-e. weit. Sch. 478a; Alter Hilfe un-e. 715a r., daneben: Was Antern schwer und unerreiklich fällt. Hagedora 1, 140; Rücken R. 8 r. Dazu: Nachdem die Kraft der angespannten Vernunft an der Unerreikbarkeit des Ideals brach. Schlegel Lue. 50; V. Georg. III r. — e, f.; 0: in Bñgg. z. B. (s. Reichheit): Die Blut-R. [Blutzfülle r.] des Schadens. Paracelsus 1, 723 r. und (s. Erz, Bereich): Ein kleiner Stein, in der Hand - R. des Boden. Börne 4, 234, so daß er ihn mit der Hand erreichen kann r., auch, | handreichung, z. d. ihm. — eln, intr.: in Bñgg.: Geist-r. i. geistreich.

Reichen, intr. (haben) und tr.: s. reich I, Num.:

1) (pralt., mundartl.) tr., — auch ohne Obj.: reich machen (vgl. reichern und armen II), z. B.: Schenken reicht nicht. (Schrw.) Schott 1125a; Gottes Segen allein reicht. Schweinrich 1, 398 r.; Die Phaenenses haben Wissens mit so großen, kostlichen Gaben gereicht und vertrieben. Schidentz 55b, begabt, beschenkt r., s. ber. Auch intr.: reich werden. Stalder 2, 267 und: reich sein: Wen Darben ist wie R. Wanda (Wacken. 2, 257³¹). — 2) intr.: (s. 3 und langen 3): a) bis an eine Grenze sich erstrecken, zunächst räumlich, dann auch zeitlich und in Betreff der Wirkung oder Wirkamkeit: Das Wasser reicht ihm (bis) an, — (bis) über die Schulter r.; Lasset uns eine Stadt und Thurm bauen, des Strike bis an den Himmel reiche. 1. Mos. 11, 4; Schubens (Gebet) wird r. an Sidon. 49, 13; Die Dreschen soll r. bis zur Weinrente und die Weinrente soll r. bis zur Zeit der Saat. 3, 26, 5 „Eure Dreizeit soll bis an die Weinlese und die Weinlese bis an die Aussaat r.“ Mendelssohn; Junzi; Wenngleich seine Höhe in den Himmel reicht und sein Haupt an die Welten ruhet. Job 20, 6; Deine Gute reicht, so weit der Himmel ist. Ps. 36, 6; 108, 5; Seine Höhe reicht bis in (den) Himmel. Dan. 4, 8; Das seine Höhe an den Himmel reicht. 17; 19; Off. 18, 5; Sein Gebet reicht bis in die Welten. Sit. 13, 19; So doch das Schwert bis an die Seele reicht. Iter. 4, 10; Von den Theilen, s. von Morgen bis gen Abend (von Osten nach Westen) r. Hes. 48, 8; Menschen gefällt ein Weg wohl, aber sein Leidet reicht |, entlich bringt er ibn“ 14, 12 zum Tode. Spr. 16, 25 (vgl. h.) r.; Den Garten, der weit bis an die Mauern des Städtehens | reichte. G. 5, 30; So hoch die Nase reicht, mag es wohl geben; | was aber drüber ist, können sie nicht sehen. 3, 80; Sie langt aus, so weit und so hoch sie nur r. [s] kann. 19, 14; Nur ist unsere Stimme meist zu schwach, bis dahin aus zu r. 9, 255; Der große Reichthum, der . . . weiter reicht als Gold und Silber. Hekel 4, 15; Hölderlin H. 2, 27; R. die Hände doch nicht nur der Könige weit in die Ferne, | ist dem Poeten doch auch fern zu ergreifen vergönnt. Sanders Kurz. V.; So weit das Zepter meines Vaters reicht. Sch. 215a; Indem giebt es ja kein Gesetz darüber, wie kurz oder weit die Gleichheit in der Ungleichheit der Gegenstände r. müsse, die man vergleicht. Völker (Schmeleg 46) 534; Das Rubin durch Hellas reicht. V. Od. 1, 345. — b) (s. a) Weise-de Ausichten, Pläne, Hoffnungen, Unternehmungen, Werke (s. Hallous 2069). — c) (s. a) Au-Swas r., dem Genannten gleichkommen: Diese Kräfte nicht an unsere r. Gehen 1, 4; Ich muß die Schamlosigkeit einer Hunin mit zehnfacher List des Jochses geraart r. noch an die irbige nicht. Hekel 1, 279; Gefunche, Fleiß und Gediebstätten machen das größte Kapital des menschlichen Geschlechts aus; alles Gold und Silber in der Welt reicht se wenig daran, als das bare Geld an den gesammten Reichtum reicht. Möser Po. 2, 133; Wer unter diesen reicht an unsern Friedland? Sch. 352b r. Umgw.: Kurz, was weiß ich auf der Welt, kann nicht an deiner St. deines Weise r. Brokes 9, 374. — (veralt., vgl. 3c): „du berkommen entwirgen. Logau 13: Kinder werden dannen r. r. Ich brauchen wir dieses Wort mehrheitlich nur von dem r. an einen Ort bin und nicht mehr von dem r. von einem Ort her“ (siehe Beifragung des Wobin). L. 5, 338, f. herz. 2. — e) (s. a) zum: die Hand r. nach Etwas ausstrecken, um es zu ergreifen r.; Ich stand, als ich zum ersten Mal bemerkte: | die duße sieben | und reichte, da ich | diese Hände r. ff. af. fühlte. G. 7, 231; Warum soll ich . . . die Hände liegen lassen, nach der ich bisher so oft reichte? Stolz. 38, f. langen 2d. — f) (s. a) zum: ff. der gw. Bñgg. aus, hin, zw.r.: für das Bedürfnis genügen: Das Zeug. Gelt reicht nicht (zazu); O welche Stimme reichte zur Alope! G. 9, 239; Das ich Gesang des Bacchus wählte. | reicht du wohl, mein kleines Glas? G. (W.Michaelis 250). Die träge Karre (s. Portrat) reicht nicht, den himmlischen Geist nachzuweisen. Sch. 114b; Das reicht jahrelang nicht für den Kaufmann und Schneider, Weise; Wen, was er dat, nicht reicht. W. HB. 1, 167 r. — g) (s. f) Mit Etwas r., gw. aus-r., damit als r-d auskommen: Mit dem Zeug (Geld) werdt ich nicht r.; Rose wiegt mir immer für die ganze Woche Zuder ab; damit muss ich r. G. 10, 138; Bei Ihnen | mit diesem plummen Gaukelspiel zu r. Sch. 302a; W. 17, 103 r. — h) (pralt.) Eine Sache reicht (Einem) zu Etwas, gw.: sie gereicht (s. d., vgl. dienen Ig), sie hat das mit „zu“ Benannte zur

Folge oder Wirkung, schlägt so aus: Einwas gereicht Einem zu Rubin (Hachs G. 2, 80), zu Nutz und Lust (Schidentz IX), zu kleinen Ehren (Cruedenk 77) r. — 3) tr. (s. 2 und langen 3): a) zum: Etwas r. = daran r. (s. 2a), es erz. (s. d. und ab-r.), z. B.: Von Allen geschenkt, glückt es dem Kahn . . . das Rader zu r. Daggen 1, 73; (Der Rader reicht sie kaum, er springt ihr . . . vergebens nach. G. 34, 361; Dinge, die ich r. und von denen ich mir eine adäquate Idee bilden kann. Det. (Kreis G. 2, 69); Der mit dem Kopf die Wolken reicht. Hollenhagen Br. 355 r., f. Brant N. 94, 24. — b) gw.: Einem Etwas r., es ihm durch Ausstrecken nähern = welcher Begriff zum zwecktritt — hingehen, z. B.: Einem die Hand (s. d. 3) r., als Ausdruck freundlicher Beziehungen, zum Willkomm, Abschied (G. 9, 14), zur Ehe (Blumauer 2, 62) r., stützend, helfend (Spr. 31, 20), so: Einem helfende (hilfreiche) Hand r., s. hand-r.; Ein Hund muss auf Befehl die Pfote r.; Munkte doch die wälsche Majestät gleich das Pötzchen r. und friede machen. G. 9, 134 r.; Einet Dame den Arm r.; Einem die Hand, die Wangen, den Mund zum Kuß r.; Einem ein Almosen r., auch ohne Obj.: Reiche dem Armen nach deinem Vermögen. Sit. 14, 13 r. (s. d.); Einem Gaben, Geschenke r.; Den Becher in die Hand des Königs r. 1. Mos. 40, 21; Einem zu trinken, einen Becher Wein (G. 1, 139), den Krug (5, 68), die Schale (1, 192; Sch. 50b) r., einen Tabernakel, eine Labung, Stärkung, einen Trost r.; Steffens las vom Blatte; was er im Augenblick geschöpft, reichte er frisch und hell. Börne 2, 15; Haltest fest . . . an dieser Erfinnung. . . Im Unglück | reicht sie den schönsten Trost. G. 5, 11 r.; Dem Tschnachbar die Schüssel r.; Dem Sieger den Kratz r. Steffens Erl. 6, 143; Dem Säugling die Brust r.; Die Drachen reichen die Brüste ihren Sungen. Klugel. 4, 3 r.; (Dem Herrn) die Steuern, Güten r. r. (nam. obrd., s. Schm.); Höchst! Stroh soll man auch nicht geben, aber die Anzahl der Siegel sollt ihr r., liefern“. Mendelssohn. 2. Mos. 5, 18 r.; Zum nächtlichen | Besuch die schmaue Leiter mit zu r. Sch. 531a; Wie den Knaben der schmeichelnde Lehrer ein Plätzlein | manchmal reicht. V. H. 2, 9 r. und mit parit. Genit. st. des Obj.: Sie reichten des Vatos ihnen zu kosten. Od. 9, 93 r. — e) (s. b) Einem (als dienende Person) das Handwasser (s. d., z. B. Kreisgr. Bild. 2, 259), das Wasser r., auch übrtr., verzneint: nicht den feinsten Vergleich (etwa im Verh. der Dienerin zur Herrin) damit ansehen, vgl.: Einem nicht die Schubrienen (s. d.) auflösen r., z. B.: Ist Gine . . . die meiner trauten Gretel gleicht, | die meiner Schwester das Wasser reicht? G. 11, 159; (Dieses heilige Leben) reicht dem gemeinen christlichen Leben das Wasser nicht, ja es ist nicht wert, das Herrn Christi Institut zu sein. Luther 6, 179a; Chammel 6, 65; Das diese Prinzessin . . . der meinen . . . | an Schönheit nicht das Wasser reicht. W. 10, 239 u. o.; (veralt.) in ähnl. Bed.: Sintenal Vadilla der Blanca an Gestalt nicht den Schatten reichte. Lohenk. Kos. 12, 13, wohl in einer Art Zusammensetzung: nicht ein Schatten (s. d.) davon war und ihr nicht das Wasser reichte. — d) (s. b) Hier wird Nichts gereicht! Abweisformel für heilichende Bettler r. und dann verallgemeint; auch iron.: Ja, da wird was gereicht werden r. r. — e) pralt., mundartl., vgl. durch Ausstreckung nehmen, etwas Entferntes holen r., s. Schm. 3, 11; Stalder 2, 268, auch reihen, dazu wahrscheinl.: der Kuh Reiben, Reigen (s. d.). — f) hierzu selten: Mit freundlicher Reichen der Hände hießen sie willkommen r. Schidentz 9b r. u. o. vgl. wie Reichnis (s. d.), eine zu r-de Abgabe, Steiner r., dagegen hochd. von Bñgg., s. d.

Bñgg. nam. zu 2 und 3, vgl. die von langen, geben, erstrecken r., z. B.: Abz: 1) [3a] Vom Schiff, es (das Riff) springend ab-zur. Sch. 540b; So habt, daß sein Stab sie erreicht. Schlegel Ham. 1, 2; So nah, daß man ihn . . . bequem mit den Augen a. kann. Crea 6, 340; Weit wir es nicht mehr mit unsern Händen a. können. Mkr. 4, 93; Selbst ein Kind konnte die Traube a. P. Ländl. 3, 297; Th. 24, 124 r. — 2) [3b] reichend verabsolgen, geben, abgeben; Einem Brief a. Adelung; Gegen solde Bemühung einige Gelegenheiten abzu r. G.; nam. Doppelbñgg.: Einem Etwas ver a., es ihm als das ihm zukommende, Gebührende verabsolgen, reichen, z. B.:

Ohrzeigen ic.; An der Thur wird [Bettlern] Nichts verabreicht. König D.Sam. 1, 212; Während den andern Reisenden die . Milch Altenlands verabreicht wird. Schmardt 1, 155; dafür mehr mundartl. auch: *vex*- u. *erx*-r. Schm. 3, 11. — *Anz*: 1) [2a u. e] Das hängt zu hoch, ich kann nicht a. re.; auch [2b] Bis er an die Muster anzu-r. hoffen durste. Gruber (Wiel. 50, 393) re. u. (vral.) [2f]: Die Zeit, welche dazu nicht anreicht. Opis Arg. 2, 256; Dreihundert Thaler, welches doch wenig anreicht. Schweinichen 2, 57, gw.: außer. — 2) (f. 1) vral.: A. ist anders Nichts als wann sich ein Pferd mit den hintern Füßen in die vordere tritt oder schlägt. Ritter Rosarz. 313 (dazu: der Anreicht, obo., die durch das A. entstandene Beschädigung); So ein Ross sich angereicht hätte. Cabrenmont. 13 re.; auch: i-n-r. Hohberg 2, 249a, vgl.: Wenn sich ein Pferd selber getreten hat, also daß es mit dem hintern Schenkel den vordern erreicht ic. Ross Th. 47. — 3) (vral.) = an(b)langen, anbetreffen: Unser Reise a.-d. Lohenstein A. 1, 606; Was der lustigen Dinge Verbewußt anreicht. 1325 re. — *Nüss*: in die Höhe (tempor.) re.: 1) [2a] Sieht er . auf der . Erde, | reicht er nicht auf, | nur mit der Eiche | . sich zu vergleichen. G. 2, 66 re. — 2) [2e u. 3b] Eine Reichsäbel, um die Garben aufzu-r., dem Aufslader auf dem Wagen zu-zu-r.; Auf ihrem See (Elystanen) Ruten hohe, flammende Kandelaber. Schöne Junglinge, leicht bewegte a.-d., wohrliechendes Holz in die Glut amme zu legen. G. 31, 97. — *Nüss*: 1) [2a; b] zwu.: sich ausdehnend erstrecken: Die weit-a-den Fluuen. V. Th. 17, 102. — 2) [2a] Das Zeng, Geld reicht aus, reicht dagegen (auf) nicht aus; A-de Mittel, Krüfte, Unterhüfung; Die a.-dse Erfaltung. Volksz. 10, 74; Wo Männerkraft nicht ausreicht, um zu siegen. Kötter; Das arme Thier . | schien kaum belebt genug, bis Bagdad auszu-r. [zur Reise]. W. 20, 93 re. — 3) [2f] Mit etwas a., auszummen, z. B. mit dem Geld für die Reise; mit dem Zeng zum Rock re., auch: Meine Einrichtung ist gemacht ., nur für dich allein zu leben; las uns wenigstens eine Zeit lang versuchen, in wiewfern wir auf diese Weise mit einander a. sohne Andreer zu bedürfen]. G. 15, 9. — 4) [f. 2a und e] etwas a., in seiner ganzen Ausdehnung umfassend erfassen (vgl. erx. 4): Zu kurzstig, mein Ganzes auszu-r.; zu kleinstädtisch, mein Großes zu begreifen. Sch. 102b. — *Bez*: vral. re.: 1) [1] s. bereichern (f. d.): Da muß Spanisch, Wälisch . | das radgebreite Deutsch . b. Komplex 114; Ich die deutsche Sprache will dich recht b., so du mich magst reich. Schott 1011; Die . . durch ihre Lieb' mich so bereichert. Weckherlin (Wh.Müller Bibl. 4, 22); Der Mistateller kann das Geld selbst mehr b. kostlicher machen]. 49; Die plünderten, von dem Armut sich bereichern. Weidner 358; 161; Binhgrät 1, 154; 165; 280 re. — 2) erx. und noch schwzr. in der Form bereichen = treffen, z. B. Goeth G. 44; 64; 206; 288; Sch. 285 re. — *Dät*: [2b]: darbietend reichen: Dem König Geschenke d. 2. kön. 17, 4; „Weiset mir die Zinsmünze“ und sie reichten ihm einen Groschen dor. Math. 22, 19; Aus dem Vermögen, das Gott darreicht. 1. Petr. 4, 11; Reicht dat in eurem Glauben Tugend. 2, 1, 5; 11; Mit dargerechter Rechten. Cham. 4, 19; Die Spenden . . darzurichten | den fremden Armen. 121; Hebel 4, 47; Einen Ton ohne Kunst, so wie ihn die Fülle mir darreicht | Dessen, was mich ungickt. h. R. 9, 420; Beide Hände und Füße und deinen ganzen Leib. Luther 5, 355a; Der Verehrung Zeichen | ihm in Geschenken darzur. Rückert Morg. 1, 27; V. Od. 17, 407; Morgen wird j. der Gott, wem er will, d. die Siegestracht. 21, 280 re.; Die Darreichung der Geschenke re. — *Günz*: 1) [2b] einstferne übergeben u. darzr.: Bittschriften, Geschenk, Berichte, Beschwerden re. (bei einer Bevölkerung); Reicht er . . seine Rechnung klägerisch ein. Künberger Am. 336; f. 1, 529 re.; Die Einreichung der Klage re. — 2) f. anzr. 2. — *Empörz*: aufr. (1; 2): Wie wenig | reicht sie emper zu jenem Ideale! Sch.; Die Garben re. — *Entgängen*: z. B. [2b]: So reichten du ein überfließend Maß | besorgter Mutterliebe mir entgegen. G. 13, 327 re. — *Erz*: 1) tr. [2e] an ein Ziel, an einen Punkt, wohin man strebt oder der mindestens erstrebenswert erscheint, gelangen, vgl. erlangen (1 und 2), womit e. sich oft berührt, obgleich im Allgm. nach heutigen hochd. Gebrauch Jenes das Gelangen in den erstrechten Besitz. Dies das zum Ziele bez. (vgl. :

Das alles erreichte und erlangte auf ihr Herz nicht die Wirkung thut, welche die Begierde uns in der Ferne abnen läßt. G. 16, 92 re.): a) räumlich: Er . . erreicht den Hof mit Muß und Reicht. G. 1, 147; Ob ich mit eisenden Rossen das Dorf erreichte [ins Dorf hineinführe]. 5, 15; Des Freuden Hand . . | die, fehnlich ausgereift, dich nicht erreicht. 13, 218; Leichte Kränze . . sie lassen sich | oft im Spazierengehen c. [statt im Wettkauf]. 143 re.; Ich kann das Thier nicht e. Sch. 62b; Ich kann's e. mit den Augen, | binüberdringen mit der Stimme Schall. 518a; Was sein Pfleil erreicht. 532a; Auf Wurses Weite sah ich's [as Thier] stets vor mir, | doch kommt' ich's nicht e. noch erzielen. 495b re.; Dort leb' ich unerreicht von Vorwir und von Sorgen. Hagedorn 1, 39; G. 13, 75. — b) zeitl., wobei der Begriff des Strebens zurücktritt gegen den des wünschenswerthen Ziels (vgl. d): Ein hohes Alter, das 80ste Lebensjahr e.; Der erreicht 1335 Tage. Dan. 12, 12; Seine Tage e. laufz., zu Ende leben]. Isr. 65, 20; Dies tolle Treiben wird höchst bald sein Ende erreicht haben re. — e) übrtr. zu a: Ein Ziel des Strebens, Wunsches re., ein Wälder, Vorbild, Ideal (zum Nachstreben) re. e.; Ich kann es von ihm nicht e. Sich nicht dazu bringen], daß er re.; Er übertrifft ihn in Leichtigkeit des Ausdrucks, aber er erreicht ihn nicht an Gedankentiefe oder: er erreicht seine Tiefe nicht; Er sieht die Vollkommenheit vor sich und erkennt deutlich die Unmöglichkeit, sie zu e. Heine A. 2, 80; Große Gemes e. das Ziel mit einem Schritt, wohin sich gemeine Geister durch eine lange Reihe von Schlüssen müssen leiten lassen. Mendelssohn 4, 1, 9; Ihr habt's erreicht was ihr gewollt. | Ich bin nur noch der Schatten der Maria. Sch. 428a; Du hast's erreicht, Ontario re. 380b; auch: Als das unerreichte und unerreichbare Vorwelt der Gegewart. Stahl Zahl 1, 95. — d) zwu. sich dem erlangen (f. v.): nähernd:emand erreicht etwas, es wird ihm zu Theil: Die erste Ausstellung der Preisbilder. . . Hartmann . . erreichte den Preis. G. 27, 72; [Wieland] erreichte die Auszeichnung eines vollständigen Abdrucks seiner vorstätig durchgeschenken Werke re. 440; Das sie mit ihrem Haberechten . . | was sie gefaßt, im Wege Rechts erreicht. W. 12, 50. — e) (mundartl.) erfreien, fassen: Das Gott Angangs . . mit uns ein Mitleid trage, aber, sobald wir . . balzstarrig verbarten . . endlich die Geisel erreicht. Clara Hfl. 1, 374 und übrtr. = begreifen, geistig fassen: Die Vernunft . . | welche nicht e. kann, | wie re. Absch (Wakem 2, 515³⁹). — f) (f. e) = aufr. 4: Wenn wir gleich viel sagen, so können wir's doch nicht e. Sit. 43, 29; 34; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180b; Welches menschliche Auge kann ein so zusammengesetztes Ganze e? Sch. 741a, wofür es Sch. W. 10, 214 heißt: um-r. (f. t. II, vgl. umfassen I). — g) (vral.) f. abr. 2: Wer schadet, kann einmal auch wieder hilf-e. [reichen]. Opis 29; 24; [Das] werden wir nicht mit Worten e. Luther 4, 180

§. Schrechenstuel 11: Man kann auf diesem fehrt einfachen Wege selbst das Silber-Jämme Blei .. beliebt anr. . Das solcher-
gestalt zehnsach angereichertes Blei. Karmisch 1, 263; An-
reicherung, 260 r. (s. reichtreiben, vergl. graticieren 1),
übertr.: Meeresströmungen, welche aus den Gegenen der
südlichen Verdunstung gleichsam angereichertes Wasser herbei-
führen. Vgl. GG. 399. Viel Gutes, damit die deutsche
Sprache allmählich an-zu-r. Leibniz (Wacken. 3, 998²⁸);
Zur Anreicherung der Sprache. (1016¹) r. — Be-r.:
statt des vralt. Grundw. (vgl. bereichen 1): Wenn wir
uns des Gegebenen sehr beeinflusst und durch Solches unend-
lich bereichert eingesehen. Ense Denkw. 2, 331; Die Weine
... so bald sie .. die weiten Gewölbe be-r. G. 1, 271; In-
dessen hat mich Lasso auch bereichert durch die Gabe seines
Gelehrts. 13, 120; Die Muttersprache zugleich reinigen
und b. ist das Geschäft der besten Körpe; Reinigung obne
Bereicherung erweist sich öfters gefälsch. 32, 221; Wo
die Malerei nicht würdig als durch Gott bereichert scheinen
wollte. 31, 68; Gewisse Rubriken, die sehr mager ausfallen,
zu b. Sch. 5, 137; Denen es gleichviel ist, von welchen
Beute sie sich b. L. Samys. 2, 3; Herlich bereichert er die
Sprache wie z. B. mit „Gedunft“ r. Ip. H. 54; O gieb
und dich beeiebte | mit Segen, den Nichts raubt. Rückert
Mat. 1, 57; Sie hat, indem sie die Monde bereichte, zu-
gleich das Land mit bereichert. W. 17, 174; Ein goldner
Pokal, | bereichert mit Amethysten r. 15, 175; Sich auf
Zemantze Kosten b.; Die Bereicherungen. Beder Weltgesch. 7, 110 r. — harsl., m., -(e)s; -e; 1) Reich-
ling (s. Wacken. 2, 526⁸). — 2) Pflanzenn. Verbena
officialis, Eisenkraut. — -heit, (-igkeit), l.; -eu:
gw. nur in Jßg. wie Geit.-R., s. geitreich 4a;
Gina-r., s. finnreich r.; -istieren, intz.: in Jßg.; Geit.-r., s. geitreich 4b. — -lich, a.: 1) (vralt.)
freigiebig: „Ist er nicht bei weilen targ?“ Nein, sondern aus
genießsche r. Hütten (Wacken. 3, 232²⁸) r.; Die R.-keit
(„Relichkeit“). Brant R. 85, 1044. — 2) (s. 1) in der
Weise eines Freigiebigen; in vollen od. reichen (s. d. Za
und vgl. 3) Maß, in Fülle (vgl. volksf. Ggfs. inarv.
spärlich), z. B.: Der Herr hat meinen Herrn r. gesegnet.
1. Alos. 24, 35; Gott erzeugt mit r. Gute. ps. 59, 11;
Der Herr vergißt r. Dem, der Hochmut über. 31, 24; Hof
du Viel, so gieb r. Cob. 4, 9; Der wird's r. überkommen.
32, 19 r.; Eine r-e [Sugte] Stunde möchte er geschenkt
haben. Gesäcke Miss. 31; Lohn der r. lobnet. G. 1, 139;
Beder fordert r. Abtung und Ehre und giebt sie so spär-
lich r. 10, 52; Das der Frühling Alles noch r-er beleben
wurde. 15, 4; Der r-s Lebend. 4, 75; Er hatte .. eine
r-Ebenhart genossen, denn seine Eltern waren wohlhabend.
19, 286; Die Reise .. gewährte eine große Ausbiente und
r-en Steff. 27, 303; Ihm in r-em Maß seinen Frevel ver-
golten. 28, 112 r.; Wumboldi 3, 117; Rückert Werg. 1,
71 r. — Das in Deutschland auch größere R.-keit des
Daseins [Wohlfahrt r.] zu finden war. Freitag Bild. 1,
251. — 3) Jßg., z. B.: Aus-r-e Summe. Grimm,
gw. auereichend: Gott wollen wir dank-r. für das Heil
.. lobsing. Decklein 56. vralt.; mit r-em Dank r.;
Er-r., gew. im Ggfs. : un-r-e-r., s. erreichbar;
Hin-r. [hineindringt] entzündigt; Hin-r. Entzündung;
Das man sich über r. [mehr als r., im Übermaß] aus-
gesprochen. Volksz. 10, 73; Luther 6, 19a r.; Gab ihr auf
alle diese Fragen un-r-e, aber befriedigende Antwort. Kleink
G. 1, 167; Zu-r., gew. zurückhaltend, doch im Ggfs.:
Sowei es seinem Wuhn, | dem freilich un-zn-r-en, | doch
esfolgen gelingen mag. Daumer H. 1, 4. — -ling, m.,
-(e)s; -e: (selten) ein Reicher. Drossten Ar. 2, 131, so
auch: Reichhart. — -nis, f.; -se (n., -ses; -se):
(oberd.) eine zu reichende Abgabe (Reichung): Die dritte
Urkunde erwähnt unter verschiedenen R.-sen r. Stommann 2,
35; Die grünberlichen R.-se zu entrichten. Schm. 1, 167;
378 u. o. — -thum, m., -(e)s; thümer; -s: 1) die
Fülle, wodurch man oder etwas reich ist abstr. und
soufret, s. reich l., worauf sich die Hinweise in] be-
ziehn und vgl. den Ggfs. Armut, z. B. [ta]: Sein
R. an Gut, Gütern r., Herzengüte. Bildung. Geist r.;
Der R. des Gebürges an Grzen, Gold r.; Der R. des Lantes
an Produzen r., ferner [2a—c]: Den R. [Die reiche Fülle]
seiner Güte, Gerude und Langmuhrigkeit. Röm. 2, 4; Den
R. seiner Herrlichkeit. 9, 23; D Welch eine Tiefe des R.-s,
bede der Weisheit und Erkenntnis Gottes. 11, 33; Nach

dem R. seiner Gnade. Eph. 1, 7; 18 r.; Das wäre ein
großer R. [2c, kostbares Glück r.], wenn unser Sohn bei
uns wäre. Cob. 5, 27; Spr. 22, 4; Ein kaum zu bewälti-
gender R. des Stoffs oder von Gedanken; Das die Reich-
thumer der deutschen Sprache, wie wohl jeder, nicht oben
liegen. Hörne 2, 7; Das auch die größte Macht des Genius
und die reichste Fülle des Lebens. — nun Variationen weniger
einfachen Themen sind, . . mit welchen aller R. der vielfach
sten Erscheinung bewirkt wird. Ense Denkw. 2, 331; 337;
Mein ganzer R. ist mein Lied. Hirsch 1, 17; Das Reperto-
rium unserer Schaubühne bietet in seinem armeligen R.
ein buntes Alteleiter dar. Schlegel Dr. 2, 2, 420; R. streng
gewurzter | Satirei. V. Geogr. 4, 31 r.; bes. häufig aber
[2d]: reiche Fülle an Hab und Gut, an Vermögen —
u.: dies in reicher Fülle Verbandne (vgl. Schäpe r.);
Trocken auf ihren großen R. ps. 19, 7; Berlich sich auf seinen
großen R. 52, 9; Spr. 11, 16; Durch ordentliche Haushalten
werden die Kammer[n] voll aller köstlicher, lieblicher Reich-
thumer. 21, 4 r.; Mein kleiner R. ging darüber aus. Hölderlin
H. 2, 85 r. — a) vralt. n., s. nam. L. 5, 338 u. z. B.:
Wer sich auf sein R. verlässt. Spr. 11, 28; R. wird wenig,
wo man's vergeudet. 13, 11; Groß R. 22, 1; Su. 13,
30 r.; Das R. Logau 1, 6, 6 r.; Lohestein (Wacken. 3,
866²⁹); Opis 1, 125; 171 r.; Mein Bedienter mußte
mein Büddelchen unter den Arm nehmen, mein ganzes R.
Babter Br. 270; Weise Mas. 79; 84; Dunkgräf. 1, 14;
gw. nur in Jßg. wie Geit.-R., s. geitreich 4a;
Gina-r., s. finnreich r.; -istieren, intz.: in Jßg.; Geit.-r., s. geitreich 4b. — -lich, a.: 1) (vralt.)
freigiebig: „Ist er nicht bei weilen targ?“ Nein, sondern aus
genießsche r. Hütten (Wacken. 3, 232²⁸) r.; Die R.-keit
(„Relichkeit“). Brant R. 85, 1044. — 2) (s. 1) in der
Weise eines Freigiebigen; in vollen od. reichen (s. d. Za
und vgl. 3) Maß, in Fülle (vgl. volksf. Ggfs. inarv.
spärlich), z. B.: Der Herr hat meinen Herrn r. gesegnet.
1. Alos. 24, 35; Gott erzeugt mit r. Gute. ps. 59, 11;
Der Herr vergißt r. Dem, der Hochmut über. 31, 24; Hof
du Viel, so gieb r. Cob. 4, 9; Der wird's r. überkommen.
32, 19 r.; Eine r-e [Sugte] Stunde möchte er geschenkt
haben. Gesäcke Miss. 31; Lohn der r. lobnet. G. 1, 139;
Beder fordert r. Abtung und Ehre und giebt sie so spär-
lich r. 10, 52; Das der Frühling Alles noch r-er beleben
wurde. 15, 4; Der r-s Lebend. 4, 75; Er hatte .. eine
r-Ebenhart genossen, denn seine Eltern waren wohlhabend.
19, 286; Die Reise .. gewährte eine große Ausbiente und
r-en Steff. 27, 303; Ihm in r-em Maß seinen Frevel ver-
golten. 28, 112 r.; Wumboldi 3, 117; Rückert Werg. 1,
71 r. — Das in Deutschland auch größere R.-keit des
Daseins [Wohlfahrt r.] zu finden war. Freitag Bild. 1,
251. — 3) Jßg., z. B.: Aus-r-e Summe. Grimm,
gw. auereichend: Gott wollen wir dank-r. für das Heil
.. lobsing. Decklein 56. vralt.; mit r-em Dank r.;
Er-r., gew. im Ggfs. : un-r-e-r., s. erreichbar;
Hin-r. [hineindringt] entzündigt; Hin-r. Entzündung;
Das man sich über r. [mehr als r., im Übermaß] aus-
gesprochen. Volksz. 10, 73; Luther 6, 19a r.; Gab ihr auf
alle diese Fragen un-r-e, aber befriedigende Antwort. Kleink
G. 1, 167; Zu-r., gew. zurückhaltend, doch im Ggfs.:
Sowei es seinem Wuhn, | dem freilich un-zn-r-en, | doch
esfolgen gelingen mag. Daumer H. 1, 4. — -ling, m.,
-(e)s; -e: (selten) ein Reicher. Drossten Ar. 2, 131, so
auch: Reichhart. — -nis, f.; -se (n., -ses; -se):

dem R. seiner Gnade. Eph. 1, 7; 18 r.; Das wäre ein
großer R. [2c, kostbares Glück r.], wenn unser Sohn bei
uns wäre. Cob. 5, 27; Spr. 22, 4; Ein kaum zu bewälti-
gender R. des Stoffs oder von Gedanken; Das die Reich-
thumer der deutschen Sprache, wie wohl jeder, nicht oben
liegen. Hörne 2, 7; Das auch die größte Macht des Genius
und die reichste Fülle des Lebens. — nun Variationen weniger
einfachen Themen sind, . . mit welchen aller R. der vielfach
sten Erscheinung bewirkt wird. Ense Denkw. 2, 331; 337;
Mein ganzer R. ist mein Lied. Hirsch 1, 17; Das Reperto-
rium unserer Schaubühne bietet in seinem armeligen R.
ein buntes Alteleiter dar. Schlegel Dr. 2, 2, 420; R. streng
gewurzter | Satirei. V. Geogr. 4, 31 r.; bes. häufig aber
[2d]: reiche Fülle an Hab und Gut, an Vermögen —
u.: dies in reicher Fülle Verbandne (vgl. Schäpe r.);
Trocken auf ihren großen R. ps. 19, 7; Berlich sich auf seinen
großen R. 52, 9; Spr. 11, 16; Durch ordentliche Haushalten
werden die Kammer[n] voll aller köstlicher, lieblicher Reich-
thumer. 21, 4 r.; Mein kleiner R. ging darüber aus. Hölderlin
H. 2, 85 r. — a) vralt. n., s. nam. L. 5, 338 u. z. B.:
Wer sich auf sein R. verlässt. Spr. 11, 28; R. wird wenig,
wo man's vergeudet. 13, 11; Groß R. 22, 1; Su. 13,
30 r.; Das R. Logau 1, 6, 6 r.; Lohestein (Wacken. 3,
866²⁹); Opis 1, 125; 171 r.; Mein Bedienter mußte
mein Büddelchen unter den Arm nehmen, mein ganzes R.
Babter Br. 270; Weise Mas. 79; 84; Dunkgräf. 1, 14;
gw. nur in Jßg. wie Geit.-R., s. geitreich 4a;
Gina-r., s. finnreich r.; -istieren, intz.: in Jßg.; Geit.-r., s. geitreich 4b. — -lich, a.: 1) (vralt.)
freigiebig: „Ist er nicht bei weilen targ?“ Nein, sondern aus
genießsche r. Hütten (Wacken. 3, 232²⁸) r.; Die R.-keit
(„Relichkeit“). Brant R. 85, 1044. — 2) (s. 1) in der
Weise eines Freigiebigen; in vollen od. reichen (s. d. Za
und vgl. 3) Maß, in Fülle (vgl. volksf. Ggfs. inarv.
spärlich), z. B.: Der Herr hat meinen Herrn r. gesegnet.
1. Alos. 24, 35; Gott erzeugt mit r. Gute. ps. 59, 11;
Der Herr vergißt r. Dem, der Hochmut über. 31, 24; Hof
du Viel, so gieb r. Cob. 4, 9; Der wird's r. überkommen.
32, 19 r.; Eine r-e [Sugte] Stunde möchte er geschenkt
haben. Gesäcke Miss. 31; Lohn der r. lobnet. G. 1, 139;
Beder fordert r. Abtung und Ehre und giebt sie so spär-
lich r. 10, 52; Das der Frühling Alles noch r-er beleben
wurde. 15, 4; Der r-s Lebend. 4, 75; Er hatte .. eine
r-Ebenhart genossen, denn seine Eltern waren wohlhabend.
19, 286; Die Reise .. gewährte eine große Ausbiente und
r-en Steff. 27, 303; Ihm in r-em Maß seinen Frevel ver-
golten. 28, 112 r.; Wumboldi 3, 117; Rückert Werg. 1,
71 r. — Das in Deutschland auch größere R.-keit des
Daseins [Wohlfahrt r.] zu finden war. Freitag Bild. 1,
251. — 3) Jßg., z. B.: Aus-r-e Summe. Grimm,
gw. auereichend: Gott wollen wir dank-r. für das Heil
.. lobsing. Decklein 56. vralt.; mit r-em Dank r.;
Er-r., gew. im Ggfs. : un-r-e-r., s. erreichbar;
Hin-r. [hineindringt] entzündigt; Hin-r. Entzündung;
Das man sich über r. [mehr als r., im Übermaß] aus-
gesprochen. Volksz. 10, 73; Luther 6, 19a r.; Gab ihr auf
alle diese Fragen un-r-e, aber befriedigende Antwort. Kleink
G. 1, 167; Zu-r., gew. zurückhaltend, doch im Ggfs.:
Sowei es seinem Wuhn, | dem freilich un-zn-r-en, | doch
esfolgen gelingen mag. Daumer H. 1, 4. — -ling, m.,
-(e)s; -e: (selten) ein Reicher. Drossten Ar. 2, 131, so
auch: Reichhart. — -nis, f.; -se (n., -ses; -se):

461 r. — Dann auch von andern Dingen und Wesen,
theils mit näher bestimmtem Komplement (b—e),
theils ohne solches (f), z. B.: b) gew. mit „zu“:
Bin ich schon zum Galgen r. Cham. 3, 2 ff.; Zum Tote war
ich r. G. 35, 271; Das alte giftigen Schlangen lebendige,
d. h. zum Ausschlüsse r-e Zungen gebären. Linck Sch. 28;
R. zum Grab. Sch. 4a; Ein Jungling, noch nicht r. zum
Sarge, | in des Lebens Mai ge-erflucht. 6a; Ghe zu einem
tubnen Schritte die Umsände e. . waren. 919b r.; Zur
Universität r. Spiechagen Probl. 1, 237 r. — e) selten
(vgl. b und d): Die Zeit r. an großen Dingen. Hörne 3,
212, nicht bloß so weit vorgeschritten und entwickelt,
dass große Dinge eintreten können, sondern auch, dass
sie wirklich eintreten. — d) mit „für“, z. B.: „Ein
Volk ist noch nicht r. für die Freiheit.“ Das ist gerade, wie
man man sagt, eine Pflanz sei noch nicht r. für die Sonne,
ein Mensch nicht r. für die Luft. Blatt. s. f. Volksth. 23b;
Wahrhaftig wär' ich, für das Tollhaus r. Körner; Welch .. |
längst für Galgen und Rad und Sac und Holzstoss | r. ge-
wornes Web. V. Wacken. 2, 903¹⁰ r. — e) statt d
in der gebrobenen Spr. auch mit Dat.: Als einst der
Sichel r. der Weizen stand. Cham. 4, 76; Durch offne Rache,
harte Strafen | macht er sie nur der Freiheit r. G. 10, 230;
Es sind noch mehr unter euch, die meinem Grimm r. sind.
Sch. 121a; Das Jahrhundert | ist meinem Ideal nicht r.
Ich lebe | ein Bürger derer, welche kommen werden [der
künftigen Jahrhunderte]. 278a r. — f) v. Komplex.,
z. B. (f. a): Die Frucht im Mutterleibe, der Totus ist r.
[zur Geburt]; Die Hände in der Grube sind r., vergl.
gar Ih; Das Salz ist r. [zur Versendung], vollkommen
trocken; Ein Geschwore ist r. [zum Aufbrechen oder Auf-
schneiden]; Die Sache ist noch nicht r. [zur Ausführung];
Ein Jungling, ein Mädchen ist r., die Entwicklungsjahre
sind zu Ende, nam. in Bezug auf die Pubertät; Ein
r-e Mann, dessen Entwicklung zum Manne (nam.
geistig) zum vollen Abschluss gediehn ist (s. auch 2);
Ein r-e Verstand, Geist r.; Ghe eure Dornen r. werden.
ps. 55, 10; Nach r-e [reißlicher] Prüfung. Ense Denkw.
5, 118; Wenn das Holz r. und der ausgestiegne Saft feste
im Holz wird. Hödel 3, 36a; Einem Körper .., weder jung,
noch alt, aber r., in voller Mannheit. Höder Br. 1, 222;
Die Menschen erziehen, zu r-en Wesen bilden. Br. 2, 76;
Kräben, ehe noch das Ei r. ist [zum Legen]. 163 (Hagel);
Unsere Zeit, die Nichts r. werden lässt. G. 3, 154; Bere
Zucht und Kunst beginnt zu früh, wo die Natur des Menschen
noch nicht r. geworden ist. Hölderlin H. 1, 139; Seine Ent-
schlüsse r. denken. Immermann M. 4, 71; So werde ich von der
Zaub weg schreiben und meine Gedanken unter der Feder
r. werden lassen. L. 12, 54; 61; Wenn nur sein | die junge
Tapferkeit dem r-en Rath | des Alters folgen will. Nath.
4, 2; Deutschland ist r. [zur Strafe] mit einer starken Strafe
verb. Luther 6, 163b; Wir sind wohl zu schaden, wie ein
r-e Unflath und ein weit Kunstloch [Arschloch], wodurch er
gebet. SW. 61, 297; Welt, wie die r-e Rose blüht. Mothike
Br. 30; Nach zwei Jahren sind die Schweine r., nach sieben
Jahren aber zur Zucht nicht mehr tauglich. Oken 7, 1133;
Die Natur .. schafft | sie beide [Kün und Knopf] voll und
r. zu Mann und Rose. Schefer (Wacken. 2, 1763¹¹ r. —
2) (f. 1) zw. faktiv: r. machend, nam.; Das r-e Alter;
Wenn Söhn r. in r-em Alter und Vater auf der Reise.
V. Sch. 3, 163; In r-en Jahren r., seltner (in ge-
borener Spr.); Das die liegenden Schollen | ganz der stau-
bige Sommer mit r-en Sonnen durchloch. V. Ländl. 1, 7
(v. 6); vergl.; Wenn die aufgehende Plejade mit r-en
Glühen das Jahr entflammt. 69 r.

Anm. Ahd. rist (s. Graff 3, 197), mhd. riste, ags. ripe
(vgl. ripan, ernten; rip Garbe). Dagu: Reife, ahd. risti;
reisen, risan r., mhd. risen.

Zßgg., leicht zu mehren nach den folg. Bsp.:
Alte r.: durch das Alter reif; in reifem Alter (s. 2);
Die a-en Männer. Höme Brzfr. 42. — Brzch.: zum
Abbrechen reif, von Obst r., ristet r., ähnl., fallt. —
Grntz.: reif an Grnte, der Grnte r. schärfz. —
Schlechte schärf in Abren, das Grne selbst ist e. Schwab 122;
2, 70 r. — Fällz.: f. brechz., trud- und starzz. —
Fällz.: über-r. Grimm. — Flaschenz.: reif, auf
Flaschen gefüllt (gezogen) zu werden: Gut gehaltne, f-e
Weine. — Frühb.: vor der gew. Zeit zur Reife gedie-
hend (Ggfs. spätz.); f-e Kautzellen, Früchte, Birnen;

Mit beispiellos f-er Verstandesfärke . . . Witt. Schre. Bl. 1, 210 re.; f-e Wunderfinder; In dem Lante des Tant mancher Gesell f-e Tragödien ab idem. Platen 4, 109. sich dem Begriff des Un-R-en nähernd, vergl. vor r. re.; Waiblinger war eine in jeder Hinsicht f-e, ja über f-Natur. Schwiegert (47) 260. — **Gebürt**: zur Geburt reif; G-e Gier. Link SdL. 87. — **Geistes**: geistig reif; reifen Geistes. Gustav R. 5, 68. ähnlich: Verstandes-r. — **Gélt**: z. B. von der Gerte. Nemnich: ferner vom Flachs, wenn unten die Stengel gelb werden, im Okt. zur frühen Vollreife des Samens. **Hälbe**: als Okt. zu: ganz reif, voll r., z. B.: Eine Gräfin verfaulte, ehe sie b. sind, und das in die rechte Zunge einer Mistel. Shakespeare 5, 167 re. — **Läger**: auf dem Lager reif geworden; 2-es Öst. vgl. jenseitner. — **Röth**: in verkümmertem Stande, ohne ausgewachsen zu sein, reif geworden (vom Getreide); Würgungen n-en Hälmen Bützweisen. Ausus (König) Sd. 3, 324; Die Winterfaat auf dem Sandfeld nicht mit schädigten Aben, wie n. D. 2, 110. — **Pflück**: f. brecher. — **Schnitt**: i. entzert: Die ich-en Feldbreiten. Auerbach D. 4, 328. — **Schnnen**: durch die Sonne gereift; Schnnen der Palmen f-e Trauben. Wumboldt 1, 374. — **Spät**: f. den Okt. fein. — **Stürz**: zum Sturz reif; fallen f-e Zeilen. Schudi Th. 468. — **Tod**: zum Tod reif, — danach auch von Getreide, Früchten u. : zum Auss- oder Abfallen reif; doch um des leicht, damit kein Korn aus des t-en Aben fällt, aufrecht in die Stöcke geknüllt. Gotts 3, 113. — **Über**: allzureif; reifer als nötig und dienlich (vergl. faulr.): Das fine von den u-en fründen, die von dem Baume der hohen Erkenntnis so reißlich abfallen; Das sind von den faulen Reckenarten u. Höne 2, 135; u. ist das Korn schon. G. 5, 5; Die Begeister dieß Land zu sehn war u. 23, 147; 10, 245; Für die Polizei wie eine Mistel u. Gustav Lenz 57; Immermann M. 3, 116; Es bin u. zur Arbeit Höldlin 2, 24; Ausus M. 5, 110; Schlegel Sb. 8, 18 re. — **Un**: nicht zur Reife gediehn, eig. und übr.: U-es Gerste, Och u.; Schämen sollte sie sich, se ein u-es Ding, die Manneskunde anzulernen! Pedurid 10, 13; Gute Hand | drückt un-r. nie die goldenen Himmelstrüchte u. G. 13, 46; Sacke, mit der ich mich erst seit zwei Jahren beschäftigte und die also noch in einer frischen u-en Glührung begripen war. 25, 27; Nichts ist unzulänglicher als ein reifes Urteil, von einem u-en Geiste aufgenommen. 22, 45; Ein u-es Gemüts der Menschheit. G. Ph. 4, 57; Als eine u-e oder unzeitige, verworfenen f. d. Frucht von der Mutter kommen. Luther 6, 219a; U-e Sude leien. Krisek (13, 44); Heintz hinterließ seine Gemahlin nebst vier u-en Söhnen. Sb. 1046a; Wenn du noch zu un-r. bist, den Werth meiner Fürsorge für dich zu schaue. W. 1, 72re. — **Verständes**: f. geistes-r. — **Wölz**: f. Okt. halb-r. — **Vor**: vorzeitig reif und eben deshalb nicht zur vollen Entwicklung und Vollreife gebliebn, vergl. früb-r.; Wo das Samenfern nicht in eine schnelle, v-e Blüte aufschieszet und verdorret u. G. Wackern. 4, 441²⁰). — **Wissenschafts**: z. B. reif für die Wissenschaft; Stubenglebte die nur den ausgestorften Vogel für w. halten. Auerbach (Nat. Sd. 15, 232). — **U. Reis**, m., -e(s), -en; -e, -en; -den,lein; : 1) etwas sich rund (kreisförmig) um etwas Schlitzendes; ein schmaler Cylindr, der Ewas umgriebt, es zusammenhaltend, verzierend u. (vergl. Ring und nam.). — f. Ann. — Band II 51—o), z. B.: a) gw.: Bänder, Ringe; wie sie die Wölfchen um Holzgefäß (Fächer, Tennen u. c.) legen, die Dauben zusammenhalten (Fäk., Tennen-R. u. c.); hölzerne, eisene R-en; Einen R. ums das legen, antreiben u.; Wann die R-e an einem Fäk. nicht sind wohl angetrieben. Clora HfM. 1, 411; 413; Die kleinen Band beben [halten]; die R., die R. heben das Fäk. Kaiserberg Amcis 49 re. Übertr.: Er wird so lange an den R-en klauen, daß einsmal dem das der Bogen aufspringen mögt. Luther 6, 7a; Sonst wird die Menschen keine heile, Synt und Poden mit Dauben und R-en versieren. 26b; Natur . . . sorgt, daß der R. nie springet | . . . bis den Bau der Welt | Pfleisborbe zusammenhält. Sb. 99a re., ferner: Raum wollten die eisernen R-en der Hestefette gennigen, den brausenden Geist zu festeln; auf Wörterstein aber, wo die R-e Kränze waren, hatte Frau von Nelly

einen schweren Stand. Lünenberger R. 2, 210 re. — Hölzerne Fäk-R-en zu anderem Zweck verwandt, z. B.: Tanzler re. frägen durch R-en. Kommt freilich mit R-en, werfen den R.: schlagen (treiben) den R. schwärz; f. rei-seln; R-en zu Kränzen, Laubgewinden u. c. (f. b. ferner: R-en-Tanz, Reisener u. c.), nam. auch als Zeichen von Träufsländern, Kreuzen; Wie daselbst gemeinhin ein R. oder ein grüner Kraut oder Kastanien hängt, anzeigen, daß dies Haus ein Wirthshaus. Lichtenb. B. 59b; Wo der Wirth den R. aufsetzt. Schub. W. 1, 319. Es steht kein Wirth einen R. aus um eines Gastes willen. Binkgräf. 1, 161 re. — b) (f. a) hölzerne Fäk-R-en oder gew. statt deren, R-en aus Fischbein, spanischen Robe re. (Habsburg., Robert-R-en) zum Aufstellen der, R.-Röcke" re.; kein nordischer R., ferner stehender Schweif | verdeckt . . . dem . . . dunklen Weise Kom. Dr. 3, 223; Rinnen und R-en der Kremlinen. König Däm. 1, 23. — c) (f. a und d) Eine Radeliene. . . Der eisene R. G. 23, 246. — d) = Band II 51 (f. d.), nam. bei Rauinenkören die umgebenden Ringe zur Verzierung und Verstärkung, i. Petes II 2 und Trag., jo: Kanonen-, Posen-, Mittel-, Hinter- (oder Kammer-), Kors (vd. Haubt., Mund R.) — e) (vgl. a) eine Verzierung cylindrischer Körper, z. B.: Ein Blumentopf | von rethem Thon mit gelöten R-en, platt (Woden. 2, 1107). — f) (f. e) Bank: Verzierung von Säulen (vrid. 6), z. B.: Alle Säulen um den Hof her sollen silberne R-e „L-R-en“ (Mendelssohn) und silberne Knäufe . . . haben. 2. Mos. 27, 17; 10, 36, 38 re. f. nam. Sulter 4, 50a; 2, 142, vgl. Stab. — g) (f. e) Fingerreing, z. B.: Soz ihm vom Finger den Trauring, . . . nahm den Ring der Mutter darauf und verlor die Kinder, | sprach: noch einmal sei der gelöten R-en Bestimmung, | fest ein Band zu knüpfen u. G. 5, 90. Das geltne R-en. . . Auf einmal sprang der goldne R. . . vom Finger, 19, 82; Der Ring macht Eben | und Ringe sind s eine Ketten machen. | Bringt seiner Hebet dies Geschenk. Es ist | noch keine Kette bindet mich noch nicht, | doch kann ein R. draus werden, der mich bindet. Sb. 416b; 495a; Ein rosenrother Stein im goldenen R. Uthland 210; Röth vom kleinenfinger ein R. den ab. W. 10, 69; 20, 67 re.; Finger-R. — h) (f. g) Diadem (f. d.): Um seine blondgelekte Stirne wane | der Herrlichkeit Zeichen füllt, ein goldner R. Cham. 4, 24; Zwar hat der Abnen wurdiges Verdienst | die goldenen R-e längst geslecken. G. 10, 261; Mödt . . . kein toller Sohn den R. nach seinem Vater tragen! Rücken Rost. 53a; b; Um seine Kindersöhne soll | den gelöten R. der Herrscherwürde tragen. Sb. 573b; 560a re., Stirn-R. — i) Rödk.: cylindrische Form für Mehlspeisen u. bei Pictorius auch = Käseform. — k) Artill. = Sturmkanz (f. d.). — l) bei Papaglätern (f. d.) u. = Pap. da, z. B.: Die treireisige Kanne soll zehn R-en halten. Schlegel Sb. 8, 127 re., vergl.: Er lebt auf einen Zug sein R.-Glas. D. 4, 141. — m) Kriegsk.: am cylindrischen Theil der Spitzkugeln (f. d.) eine ringförmige Vertheilung zur Ausrüstung des Pfasters (f. d. 1e). Hartmann 2, 56, vgl.: Die mit Pfaster . . . geladenen einreisigen Gefesse. ebd. — n) Pferd: f. Ring 2t. — o) weim.: So der cele Hirsch gerade mit der buntten Schale in die verdere tritt, so bleibet oft ein R-lein darum schein. Sin der Hährtel u. Döbel 1, 10a und ähnl. Anwend. mehr. — p) in der gebobnen Spre. zwu. nur: etwas Kreisförmiges, Ringel u. c., z. B.: hinsauft die gesplettete Kugel | im ungeknechten R. Beck. Heim. 106; Der Tiger . . . schlägt mit dem Schreib | einen furchtbaren R. Sb. 70a; Gelemt von ihres (der Schlangen) Leibes R-en, 31a, indem sie sich ringelt ihn umschlingen. — Ferner in einzigen techn. und mundartl. Anwend. zum Theil viell. andern Stammes, so nam.: 2) Schlosser: a) (f. d) Eisenbeschlag um Kasten, Kisten u. : Beim Schloß, wo er die R-e um die Kiste schlagen ließ. Auerbach Dr. 233. — b) der Mant und die Schweißung des Schlußelbarts und die diesem entsprechenden Bleche im Gangericht. — 3) Art Schneidhüe (f. d.); Geben die Weideweiher auf R-en über den Schnee u. stumpf 610a; Schne-R. Stalder 2, 268, wonach die Schuhe an R-en (a) befestigt sind. — 4) mehrfach als Maß, z. B.: a) für Brennholz (vergl. Raten 5c und Drem. Wörterb. 3, 481: rep., dazu repen Holz — mit einem Seil oder einer Kette — messen und: repen, beidiger

Holzseiger): Der das R. Wald R. Holznak von fünf Zähn Höhe und fünf Zähn Breite. Sdm. 3, 61. Die Holzkarren tellt gräte einen Würzburger Stadt-R. Holz fassen, ebd. — b) = Legac (f. d.): Ein Stück Leinwand zum R. tragen, dann der Reifer dessen Länge messe. ebd. — c) Ein R. dreischenkelt = ein Pyram, gewöhnlich 23 Stück, auch ein Dierien (f. d.), ebd., vgl. 4, 31 u. Band II 50. — 3) Kürschner: die Seiten an einem R-en sind gespalten, damit der Kürschner Reife (f. d.), z. B.: R-en spalt. 115 einer Zähne = Kaneluren, Kinnren; R-en des Buchenlaubs [Büchel]: Kereches Falafas . . . mit parallelen oder aufwärtslaufend sich neigenden R-en. Hartmann 2, 157 re., auch in Gz. sem.: Reife (f. d. 2a). — Ann. Abd., mehr. reis. Die wahrsch. Grundbed. ist noch erhalten im niederr. Reis (f. r.): Seit (gew. auch in der Form R., f. L. 104), vergl. in derselben Pet. almeida, reip., agl. rap., wie aetb. raips. Meinen, f. Gross 3, 496 und Sdm. 3, 60. — also zunächst wohl f. 4a mit Band II 51 f.): das um etwas gespannte Seit, egl. auch Reibe (f. r. Ann. als die sich schlingende Rante und Rebschnur (Sdm. 3, 5 und 61; Lichl) = Bindfaden. — Die Formen f. v. nam. ta (Lünenberger) und 15; es findet sich auch zwu.: Der Reisen, des Reisens. — Jörg. leicht zu mehren und zu verfeinern nach den folg. Bsp., vgl. nam. Jörg. von Riva, z. B.: An: der beim Reitstallz (f. Sdm. 3, 59) den Aufgang bildende Reis; Diese Paare tragen alle nach hinten zu in zwei Reiterreihen großbogig mit Buchs dicht umwundene Halb-R-en, welche den Reisen setzen und retten, so zwar, daß den Reisenzug ein mit blauen und weißen Bandern aus gezeichneter Buchsbogen eröffnet. Dieser R., der ebenso mit einem schwedenden Arsel in der Mitte verschön ist, tanzt nicht mit, sondern bildet das Theil des An- und Abzugs, ebenso das Merkzeichen des Anfangs, der nicht aus den Augen gelassen werden darf. Alle Reisener oder Reisener u. Grub. 3, 297. — Band- [f]as: um Fächer u. der größern Haltbarkeit wegen mit gehäulten Weidenruten umwunden. — Bänder- [f]as: um die bandige Rundung in der Mitte des Fäches, Mittel, Zwischen R. im Okt. zum ebern Hale R. und zum untern Poen R. — Blätz- [f]as: z. B. [11]. — Blumen- [f]as: blumenumwundner Fäk-R.: Die Zimmerleute . . . ihren reisden Kraut tragen, der aus vielen Rutenweise über einander gewundenen Laub- und B-ten zusammengefaßt war. G. 15, 118. — Boden- [f]as] und [f]as]: f. Band R. — Döpvel- [f]as: — Dräbt- [f]as: aus Drabi, z. B. die Drabtblüten umspannend und zusammenhalbend. Schneckenfuß 48. — Eisen- [f]as: z. B. [1e]. — Fäk- [f]as: — Finger- [f]as]: Domini H. 1, 251 re. auch: ein offner, reiß-artiger Fingerbürt. — Füßbeins- [f]as]: — Gölz- [f]as]: nam. [1e]: Zw. G-e.. Das Kinnelchen. Müggel Et. 1, 271; W. 20, 264 (vgl. 282) re. und [1h]: G. blüht um ihre Stirne. Louque Dr. 1, 21; Horn Et. 2, 247 re. — Hälbe- [f]as]: z. B. f. Ann. — Hälbe- [f]as]: f. Bauch-R. und Haubt-R. 2. — Häupt- [f]as]: [1b] Stirn-R. — 2) von mehrern zusammengehörigen Reisen der äussern, so nam. = Halsband (2a und b), f. [1d]. — 3) ein hantföödl. Reis, z. B. der An-R. beim Anfang re. — Hinter- [f]as]: z. B. [1d]. — Hölz- [f]as]: hölzerne, nam. [f]as]. — Kämmer- [f]as]: — Kanonen- [f]as]: — Kästen- [f]as]: — Kisten- [f]as]: — Körz- [f]as]: Haubt-R. — Kränz- [f]as]: vgl. Blumen-R. — Läub- [f]as]: f. Blumen-R. — Mittel- [f]as]: z. B. [1d]; [1a], f. Bauch-R. re. — Münd- [f]as]: — Notb- [f]as]: ein als Notbehelf zum Zwischenbalten angewandter Reis [f]as], s. Platt-, Schrauben-R., — auch übertr. (vgl. Notbiegel 2): Wie . . . wenn ich . . . einen aneinen R. angriffe der . . . eben manden leck gewordenen Reisenden in seinen Augen gebalten? Schmiede 4, 143. — Plätz- [f]as]: platter (d. b. breiter) eiserne Notb-R. — Räd- [f]as]: — Röhr- [f]as]: — Schneé- [f]as]: — Schräuben- [f]as]: ein mit Schrauben zusätzlicher Notb-R. — Svann- [f]as]: z. B.: 1) ein Reis, nemmt die Dauben eines Fasses in der Rundung ausgezählt erhalten werden, ehe dei Boren eingefügt ist. — 2) bei Planungen die Reisen, werüber die Planen (f. d.) gehaftet werden; Zwischen

den Sp-en der Blaue. Daf. 1, 2, 218 *re.*, auch: Plan-Blau, Wagen-R. — Spring-[ta]: zum Hindurchspringen *re.*, vergl. Tanz-R. — Städ-[ta]: — Steg-[1]: Steigbügel (s. d.), z. B.: Obne St. in den Sattel springen. Agricola 138; Einem den (linken) St. halten (Lischai B. 136a; Luther SW. 60, 258; Binkgräf. 1, 23 *re.*); Der muss fert, um bing er dem Kaiser am St.-en. Lischai B. 265b; Wann er sich im St. (aufrecht) stellt. Garra. 177a; Das sind die Staffeln und St., | darauf man zum Leh steigt steif. Dets. (Wackern. 2, 154); Schiefe er seine Füße in die St-e, damit er fesseln konnte. Schwab B. 1, 441; Reiten ohne St. Umland (Pfeifer Germ. 2, 223) *re.*, daneben: Steig-R. Clara (Wackern. 3, 904²⁹); Luther 6, 167b; Weber 2, 209 *re.* — Dazu: a) Sich des Sattels oder des St-e. 1, 185; sich St-e-Wackern. 2, 33³⁰; sich aus dem St. (Schumann Siedr. 5, Kar. 92, 2; Luther SW. 60, 27), sich im St. (Wackern. 3, 329³¹; franz.) *n.*, von den Rauhrittern (s. d., vgl. Heldenreiter) im Mittelalter *re.*, so auch: Die Ritter aus dem St. Aleris I, 2, 329 *re.*, vgl.: Ein St.-Ritterthum zu treiben. Hartmann BB. 101 *re.* — b) Er befahl seine Pferde, gab ... Anweisung, was er einpacken ... sollte, und so, wie sich im St-e, sekte er sich hin und schrieb. G. 15, 129, gleichsam schon mit einem Fuß auf dem Pferd *re.* So nam. häufig: Aus dem St., von Dem, was ohne Vorbereitung und vorhergehende Überlegung nach Eingabeung des Augenblicks erfolgt (s. improvisieren), z. B.: Dichter aus dem St. Forster St. 1, 114; Göters Ver. 2; G. 15, 175; 16, 138; 17, 314; 316; Dienst Einfall, diesen Verfall aus dem St-e. 18, 222; 226; Es ist nicht aus dem St., was ich spreche; ich habe Zeit gehabt, zu denken. 19, 154; 20, 76; Ihm die er aus dem St-e wirdt. 165; 197; In sitzlichen ... Dingen ... mag der Mensch nicht gern Einsatz aus dem St-e thun; eine Folge, woraus Gewöhnlichkeit entspringt, ist ihm nechtig. 21, 90; Manche kleine Reise verabreitet, ja oft aus dem St-e unternommen. 247; 25, 151; 27, 316; 331, 28, 60; 65; 32, 355; 39, 230; 439 *re.*; W. 11, 201; Puc. 6, 71 *re.*, und Sch. 149b = fertig, gewandt *re.*, — auch zwangsläufig als Bez. des Improvisierens: der das Aufzubriebene und für den Stegreif haben sie die Schauspieler überzeugenden nicht. Schlegel Ham. 2, 2 *re.* und bei Compte (s. v. Impromptu), so: Stegreif, was aber bei Älteren = Kamashen, s. Schm. 3, 60. — 2) (veralt.) ein Werkzeug der Schüter: Den Leist, das Körbelz, den St. Gorzoni 973b (Kniertem?). — Stirn-[th]: — Tändel-[z]: z. B. [Igl.]: ein wertloser Ring, wie er auf dem Tändelmarkt (s. d.) zu kaufen ist: Sie hat ihren und ihres seligen Mannes goldene Trauringe gegen einen z. von schwarzem Gußeisen eingetauscht. Späug (Volksz. 10, 72). — Tanz-[ta]: zum Tanz dienend, s. Tanz-R. — Tännenn-[ta]: — Trän-, Werlebungs-[Igl.]. — Wägen-[z]: s. Swann-R. 2 und Rat-R. — Wälz-[4b]. — Wérz, Würz-[z]: Fäss-R. zum Röstwerfen (als Spiel). — Zirkel-[z]: zirkelnd, z. B. [1h]: Der 3. | von Gold, der meine Stirn umschlungen soll. Schlegel Rids. III. 4, 1. — Zwäng(e)[z] [ta]: Bauch-R.

III. Reis, m., -(e)s; -e; -chen,lein,lein; : 1) ge-freier Thau (s. pouill. 2, 548): Es fällt ein R., ein wenig R. (G. 26, 157); Es fallen R-e; Die R-e des Herbsts. Höldelin H. 1, 135; Der R. bekant das Feld. Opis 2, 229; Lustiger R. D. Od. 14, 477; Der R. ver-durct (Käntl. 4, 604), vergelt (Cham. 4, 24) *re.*; Eine Blume, in ihrer Entwicklung vom R. versengt. W. 33, 264 *re.*; R. im Haar, Bart *re.* (Leitgrath Garb. 44; P. 3, 3) *re.* — Unterschieden: Wasser-R., der, als Wasser niederschlagend, erst sich ansehend gefriert, — und: Rauh-R., der schon in der (nebligen) Lust gefroren ist (Rauhfrost, s. d.), z. B.: Des Rauh-R-s Silber um-zittert | weithin die Bäum' am Weg. Hoas (Dafus. 1, 2, 730); Rungwaldi (Wackern. 2, 188¹⁰); P. 3, 59 *re.*; Rüb-R., früh am Tage fallend, z. B.: Wie schim-mender Grub-R. | schmilzt im sonnigen Strahl. Pocket 72 *re.*, seltner: früh im Jahr fallend, s. Gag. Spät-R. (Hölderl. 72; 130) *re.* — 2) (s. 1) zur: : die Jahreszeit, wo es gw. reift: Dann beginnt und dehne die Saat in die Mitte des R-es. P. Ländl. 3, 21 v. 230. — 3) übertr. zu 1, z. B.: Der Alters-R. (s. 4) schien gedromzten und beweglich nur als Morgenstau in Tibet's Straßtor zu

schimmern. Op. (Wacken. 4, 913³⁰). — 4) ein r.-ähnlicher Anflug, z. B. (vgl. 3 und bereisen): die Karbe des greisen Haars *re.* und nam. (Bot.): Den R. auf den Früchten, besonders den Zweischen, auf den Kelchblättern. Oktos 2, 127 *re.*, s. Duff 1.

Anm. Abd. (hrift, mbr. rife, nach Schm. 3, 62 viell. erwed mit dem gleichen. Reim (ags. heim *re.*) 86, vgl.: R. (Draum im Gebirgsdialet.). Grube 3, 121. — So noch der Nomini.: Reise. 2. Mos. 16, 4; Weish. 5, 15; 16, 29 *re.*; Luhu 5, 48b *re.*, daneben: Reisen, Geb. d. drei Männer 72; Stumpf 117a *re.*; als Dat. Hobs 6, 16; Aceni. 38, 29; Pf. 147, 16; Sit. 43, 21 *re.* und Mz. Reichart Gart. 3, 3; Stumpf 496a *re.*, vgl. noch: Ein Lied vom R-en... Angelban mit R-en. Claudio 4, 4; Lenau R-en... Gnen... der ihn gestreuet hat. 6 *re.*, vgl.: R-en-Duft. Satis 60 *re.*

IV. Gereis, n., -(e)s; 0: das fortdauernde Reisen, Rallen von Reis (s. d. III), auch: G-e1, z. B.: Im Nebel gereisel (vergl. Rauh-Reis), im tiefsten Schne. Lath G. 134, vgl.: Im Nebel gereisel *re.* G. 1, 124.

Reis-e: 1) m., -n; -n: s. III. Reis, Anna. — 2) f.; -n: a) vereinzelt st. Reis (s. d.), vgl. Reis II 6 und Rüse 2), Schlucht *re.*: Ich seige mit meinem Klepper eine R. hümpter, die die Regenwasser im Felten gesult und gerissen haben. Eich N. 5, 347. — b) der Zustand des Rellseins, eig. und übertr. (s. reis I und Reisfest): Die R. der Brüder, des Östes, Gereites *re.*; Wie dem Zeugnis der R. zur Universität abgehn; Die R. des Geistes, Verstandes *re.*; Wenn das Geschwur zur R. kommt; Die Sache ist noch nicht zur R. gediehn *re.*; An Geist und R. Ense Dentw. 2, 317; 5, 262; Der erste Akt ist ... zur R. G. 24, 59; So vieleiter man auch rege macht, kommt doch wenig zur ... R. Sch. 1, 227; Gedanken ... | in dunklertheit R. Amanc 50: Alle Häute, wenn sie drei Jahre zu ihrer Farbe um R. haben. Möst Pb. 1, 38; In einer solchen R. zu großen Begebenheiten stand Europa. Im Müller (Wackern. 4, 818¹¹) *re.*; Bfsg. 1, die von reis I, z. B.: Die Früh-R-e der Entwicklung; Seine Geistes- und Ver-standes-R.; Ob der ökonomische Nutzen größer sei, wenn man den Nachs bis zur Voll-M. sieben lässt oder wenn man ihn in der Helm-R. auszieht. Kormarsh 1, 801; Warum unsre Weine erst nach 4—6 Jahren ihre Lager-R. erlangen. Gartent. 4, 525a; Die Roth-R. des Getreides; Die Über-R. der Mispeln; Eine geistige Un-R. Danzel 409; Mit der Un-R. der Mispeln unzufrieden. Ense Tag. 4, 382 *re.*; Du Liebesaat in einem jungen Herzen zur Welt-R. zu bringen. keine Reis. 3, 285; 1, 98; Immermann M. 4, VII *re.* — el: 1) f.; -n: Gewehr mit gezognem (gereiserten) Lauf, Büchse, gw. in Nordamerika und so in engl. Schreibw.: Riffle (auch Mz. : Rifles). — 2) n., -s; usw.: a) mundartl. Berkl. von Reis II = Reislein. — b) in Bfsg.: Ge-R. = Ge-reis (s. d. IV). — eln: 1) tr.: a) mit Reislein (s. Reis II 6) versehn, z. B.: Eine Reihe gereiselter (fannelierter) dorischer Pilaster. Forster A. 3, 169; Gereisete Büchse. Gaunt. 9, 682a (s. Reisef 1) *re.*, ebenso: reisen (s. d. 4c: riefeln und rüffeln 2). — b) f. räuseln. — 2) intr. (haben): den Reis (s. d. II 1) schlagen. I. Reisen, m., -s; usw.: = Reis 2 und 3 (s. d.).

II. Reisen: 1) intr. (sein — s. 2 — und z. B. bei Adlung: — s. evr. — haben): reis (s. d. I und Ann.) werden, zur Reise gediehn, eig. und übertr.: a) ohne abhäng. Ph.: Das Getreide, Korn, Obst reist; Die Brüder, Arsel, Trauben r. *re.*; Die Mädchen r. oft schon im 13ten Jahre. Bahed 2, 171; Während in seinen Vorstellungen die größten Möglichkeiten reisten. Ense Dentw. 5, 233; R. im Eßsig die Gurken. G. 1, 272; Bestimmtere Gutsbildung in sich losen. 237, Weil nicht alle | Blüthen-träume reisten. 7, 250; Vielleicht reist in der Gotter Rath schon lange | das große Werk. 13, 31; Sobald sie (die Ernte) reist. 195; Nach den Geschenk einer in ihm später gereisten Vollkommenheit. 32, 125 *re.*; Nur bald gereistes Nichts, seit gestern bin ich faum. Halle 172, Die Häute sin den Gruben... r. lassen. Möst Pb. 1, 39; Salzkereite Nachtgedanken. Platen 4, 295; Ihr r.-der Verstand. Rabner 1, 12; Die gereiseten, erfahrungtreichen Geister. Schelling (Wackern. 4, 1086¹²); Sie brachte Blumen mit und Früchte, | gezeigt auf einer andern Blü. Sch. 71b; Rubig das Schick-sal r. zu lassen. 675a; Den . . . Nachthimmel, von welchen

des Mondes vollgerissne Bräute herunterstrahlte. Sieht St. 2, 365; D. 4, 141 *re.* — b) mit abhang. Präpos., z. B. zur Beiz. Dessen, woraus etwas — und nam.: wezu (wofür) es sich entwickelt, wird re.: R. vom Mädeln zum Engel, vom Engel zum Seraph. Hofgarten Po. 1, 73 und so mit „zu“: Bald reiste der Gedanke zum Einschlüsse. Cham. 4, 29; Der Jungling reiset zum Manne; | besser im Stillen reist er zur That oft als im Geräude | wilten Lebens. G. 5, 35; Diese Felter . . . r. zur morgenden Ernte. 78; Zum jungen Tag fühlt ich das Volk gereist. 11, 179; Der Samen gestreut, den nur der leb-haft Geist . . . zur Blüthe und Frucht r. lässt. EHoffmann Ausgw. 7, 180; Lenau Alb. 98; Den zum Untergang R-den. Im Müller 6, 37; Sch. 2a; 236a; Schlegel (Wackern. 2, 1291¹³); D. 1, 83 *re.*, ähnlich auch: Wie ausgebreinte Saat 1, 462; Die Liebe soll immer mehr in eine Freundschaft r., die ic. Weise kom. Dr. 3, 411 *re.*; ferner: Füremand oder etwas r. und statt Dessen in gehobner Rede auch mit Dat.: Dort wird der Freundschaft edle Frucht dir r. Cham. 4, 20; Wo mit (Atropos) gerechte Ernten r. | in eßner Feldschlägt. G. 6, 373; Schlegel (Wackern. 2, 1296¹⁴) *re.*; Daß sie . . . sondigen und der Strafe r. Klinget G. 200; Saat von Gott gesät, | dem Tag der Garben zu r. Rückert (Wackern. 1537¹⁵), vgl.: Zur r. | auf der Garben großen Tag. (1538) *re.* — c) Dazu (Selten): Alsdann warteten sie die Reisung des gefassten Getreites ab. Hebel 3, 429 *re.*, gw.: das R. — 2) tr.: faktiv zu 1: reis machen; zur Reise bringen: Die Sonne, der Sommer reist das Getreide *re.*; Die Zeit bringt Rath, sie wird die Sache r. Cham. 4, 77; G. 6, 399; Einerement hatte diese schöne Liebe rasch gereist. Immermann M. 1, 112; Al. Od. 2, 115; Wo Phöbus früher die Traube reist. Platen 2, 240; Eine surze Nacht | hat meiner Zähre tragen Lauf befugelt, | frühzeitig mich zum Mann gereist. S. 1b). Sch. 368b; Schön vierzig Sonnen reisten unsre Saat . . . und jede reiste mir ein neues Weh. Stolberg Sch. 1, 2; Die thaten-r.-die Energie des Charakters. 1106a; Meine Seele für die Hölle zu r. S. 1b). Eich N. 6, 102; Der Himbeerstrauch reist . . . seine süßen Beeren. Schudl Th. 270; Wo die Sei Frucht r.-den Mond' es erfüllt. D. Od. 1, 167; Sie r. sich das Verderben S. 1b). Junz (Sel. 3, 9) *re.* — 3) intr. (haben): uppers: Es reist, es fällt Reis (s. d. III und Bfsg.), so auch: Es rauh reist, wasser reist, Es hat geraubt reist *re.*; Läß [les] schneien, r. und frieren . . . so wird es doch wieder Sonnen *re.* Luther 5, 468b; Schadensteuer s. 1b) *re.* Dazu: Das R. = der Reis (III) oder: der Reisen. — 4) tr.: mit Reisen (s. Reis II) versehn, und zwar: a) Ein Tas, eine Tonne r. (ber., Gag. ent., ab-r.). — b) Das gelbliche Aug blutreich gereist, | antreng den Kaiser der Tiger. Strachwiss (Hungari 2, 20), mit einem blutreichen Reis oder Zirkel umgeben *re.* — Nam. aber: c) (s. Reis II 6) = reiseln 1a, auch „riefeln“ (s. d., vgl. rüllen; fürcben, rippen *re.*), z. B.: Die Säulen sind gereist (fanneliert, reisig), Forster A. 2, 224; Gereites Tafelglas. Kormarsh 2, 154 *re.*; Die bekannte kreuzweise Reisung des Maronius. 565 *re.*; Das Gardenseit der Verhüter ruhet . . . von der Struktur der Muschelschale her, bestehend in einer . . . parallelen Reisung. 842; Verzill . . . in langen sechsseitigen Prismen mit Längenreisung. 3, 412 *re.* — d) (s. e) Schlosser: Die Arbeit aus Eisenblech r., ab-r., rüffeln (s. d.), blank feilen, vgl. Kloben 10.

Bfsg. nam. zu 1), was unbez. bleibt, und dazu seltner faktiv, s. [2], — z. B.: Ab-: 1) ganz reis werden oder machen (vgl. aus-, durch-r.): Die Mispeln müssen auf dem Lager nach- und a.; Ihr abgerissener Wipf beschämte tausend Frauen, | die . . . im Reden Kinder sind. Günther 621. — 2) [4] Das Tas a. Grimm. — 3) [4d]. — 4) (mundartl.) Einem Etwas von seinem Besitzthum a., abzwacken, s. Frisch 2, 104c. — Ans: heranz-r. (s. d.): Zete Hülle nichtreisest | der Haf, dem Hause der Deutschen, seit sechzig Jahren angereist. Lenau Sav. 124; Das Alles war Nichts als A. zur seligen Frucht der Liebe. Im Müller 1, 94; Mit halb angereistem Samen. Schudl Th. 267. — Auß: reisend emporwachsen *re.* (empor-r.): Auf zum Manne nun vom Knaben | war gereist mein Ha-rtha. Leitgrath H. 49; Kinkel 127; Wo zum Glanz der roten Ernte aufgereist der Vogel Saat. 83; Al. M. 11,

637 r., seltner falt., §. auszr. — **Äuß:** 1) f. abr. 1; a) zur vollen Reife sich entwickeln: Der Keim ... der bestimmt war, einst im Blute | der Schaumgeborenen wenngleich auszuer. Geibel 3. 172; In deinen erquickenden Strahlen reift ich zum Menschen ern ang. Müller 1, 19; Die Früchte, welche an diesem ... Drite am leidhaftesten a. Rumohr Kocht. 163; Ausgereifte Gräser. 116; Ausgereift nach Form und Inhalt. Stahl (Nat.-Zeit. 12, 197) r. — b) [2] Wo ... den Wein aufreisst die Herbstnacht. Kinkel 121 r. — 2) [4c] Den Buchsenlauf a. — **Bez:** 1) [3] tr.: mit Reis bedecken: Der Frost hat mir bereitete des Hauses Dach. Rückert 1, 369 und intr.: sich mit Reis bedecken, z. B. in Bezug auf das Erbreiten: Wenn ... uns die Räte werden b. Heller Faßm. 739, 10 r., am häufigsten im Partie: Die Wiesen bereift. G. 14, 180; Bereift sind eure Flügel. J. Jacobi (Wackern. 2, 547¹); Ihr durch den weißen Thau bereiteten schönen Saaten. Opis (319); Auf den bereiteten Spiken des ... Kaukas. Bomer 3, 19; Sein dunnes Haar bereift mit Duft. W. 11, 5 r.; Gisabereift. Hungari 1, 255 r., ferner z. B.: Ihr braunes Haar, vom Puder wie bereift. Jagarid 1, 97 r. Und nam. oft von greisem Haar: Ein bereites Haupt. Hagedorn 2, 163; Höhner 193 r.; Mit dem fruhbereiteten Haar. Stutz 2, 342; Wosfern zu einem Mann | mit ... halbbereiteten Haaren | Frau Klare sich entschließen kann. W. 11, 297. — 2) [4a]. — I. Durch- und II. Durch: i. abr. 1; auszr.: Diese ganz durchreisten und seinen Früchte. Kohl A. 1, 394 r., vgl.: Trauben, die des Südens Sonne | durch- und durchgereift r. — **Gin:** z. B.: 1) [3], vgl. bez. r. 1: Gingereift sind auf der Eisbahn | Losen ihm und Part. — 2) [4a] Gingereiste Fäden. Op. 11, 76. — 3) [4c] Die eingereisten Nüllen r. — **Gmbr:** auszr. — **Gnt:** 1) reisend entspießen: Suf entreist ihr (der Palme) die Dattel. Kinkel 145; Was ihrer (der Zeit) Saat entreist. Eideg. Ep. 1, 267; Was der Natur der Ding' entreist. 274; Des Olbaums ... | der jung entreist der Erde Schöf. Al. o. Würtemb. (Hungari 1, 146). — 2) [4a]. — **Gnt-gégn:** z. B. reisend entgegenblicken: Fürsichtdämme, von denen uns die verbotenen Früchte den Sommer über gar appetitlich entgegenreisten. G. 20, 49 r. und bes. oft: reisend einem Ziele, seiner Bestimmung r. entgegengeh. näher kommen (vgl. heranz, zuzr.): drückt reiszen mit gerängtem Segen | der nab und näben Sonnenblut entgegen. 6, 50; 1, 272; Ob reiset die Saat | der Sichel schon entgegen. Cham. 3, 311; Folk 9; Genk 1, 32; Wenn das Schöne seinem Schicksal so entgegenreist. Hölderlin H. 2, 5; Karmarsch 2, 154; Darüber reisen wir dem Hof ... entgegen. König Kl. 3, 241; Des Götterthums, dem wie e. Eideg. Ur. 6, 5; Nun, da das Fräulein einem Mann entgegenreist. W. 11, 167 r. — **Gt:** auszr.: Die Kirschensblüte ... wann sie erreiset hat, schwärzer als die Kohle. Auerbach Worf. 215. — **Hör:** r. z. B.: Der Weinstock, | dessen Frucht schon rehengesente berabeist. Platen 2, 171 r.; Reist vollends hinan zum Kreis er. 197 r.; So reiste heran an die germanische Kunst, um entgegenzugehn der Vollendung. 4, 192; 6, XIV; G. 2, 51; Dem jungen Leben, das für eine neue Welt bereareist. Hölderlin H. 1, 47; Die Bewegungen ... sind zu der glühenden, vollastigsten Traube der Revolution herangereist. Mundi Rob. 2, 130; Sch. 316a; Eideg. Ep. 1, 107; Daß die Welt zu einer großen Revolution berareiste. W. 17, 76 r. und [2]: Reist meinen Willen erst die Zeit heran. Schlegel Sch. 7, 251 r.; Ins männliche Alter ... hinüber r.-d. Heller 9, 4, 42 r. — **Mäh:** nam. von Früchten, die vom Baum genommen, noch erst zur Vollreife gelehnt, milde und süß werden, s. Lübig Th. 66; Oken 2, 242 r.; seltner mit Dat.: reisend nachfolgen: Dem Kreise ... ist schnell das Kind zum Sterben nagereist. Lenzu A. 192. — **Räüh:** [3]. — **Über:** 1) überreis werden oder machen: Der Hanf überreiste. Goeths II. 1, 201 r. — 2) [3]: mit Reis überdecken: Wann der Frost die Halmen überreist. Lalk Mensch 9. — 3) [4a] mit Reisen überspannen: Den Wagen u. um die Plane zu befestigen. — **Ver:** 1) reisend verwelten, vergehen: Sezes erlebte Jahr die Ansicht einer alte verwelkten Gräfe; hingestorbener Glückslüsse! zu früh gereifter und vereister Glückslüste. G. (Wackern. 4, 450²); Frühlinge blüthen und Sommer vereisten. Klostergarten Po. 2, 97; V. Ab. 7, 120 r. — **Vor:** 1) vorreis werden oder machen:

Berggereiste Treibhauspflanzen. — 2) eine der vollen vorangehende und sie verbereitende Reife erlangen oder — verleihen: Dies vollenreite, wozu der Kleine aus Nachahmeli seiner Bekannten schon vorgereist, eine feste Überzeugung in ihm r. Attin 70. — **Wässer:** [3]. — **Zü:** reisend einem Ziele zuschreiten, vgl. entgegenzr.: Wenn seine Wissenschaft, der Schönheit zugereist, | zum Kunstwerk wird geadeilt sein. Sch. 25b; Der Apfel röthet sich und reist der Verwezung zu. Eick Mkt. 3, 4 r.

Reis-(e)nner, m., -s; uv.: Reis-Länder (s. d. und Au-Reis). Grob 3, 297. — er: 1) m., -s; uv.: bedt. Form für niedert. Reyer (s. Reis II Ann.) = Euler. — 2) f.; -n: (schwz.) Pflanzenn. Achillea atrata und macrophylla (s. Schwaggarbe). — -heil, f.; -en: (o. Mz.) das Reisstein, die Reise: R. der göttlichen Frucht. Heintz A. 2, 212; Mehrere Jahre gehören zu dieser himmlischen der Klebe. Hilde. 1, 49 r., Ogish.: Abbhandlung, die zu viel Sorgen jugendlicher Un-R. enthalt. Schwab (WhMüller 1, XXIII) r., auch (mit Mz.): unreife Gedanken; unreifes Verfahren r.: Durch solche Un-R.-er die wahre Wissenschaft unsicher machen. G. 3, 293 r. — -ig, a.: mit Reisen versehen, z. B. = gereift (s. reisen 4c) und mit Zählw. s. z. B. Reis II 11 und m. — -ler, m., -s; uv.: in Bzg. mit Zählw. zur Bez. von Traubensorten, z. B. Grün-R. Schwab Tern. 208b; Röth-R. 412b. — -lich, a.: (vgl. reisf) sattisch für allseitige Betrachtung in den Gedanken hinz und hergewälzt: Etwas r. erwägen, bedenken, überlegen; Nach r.-er Überlegung r. — -ling, m., -(e)s; -e: (mundartl. 1) Fächer (s. d. Ann. u. Rebling). — 2) Nebenbüchlinge an Bäumen. — -tham, m. (n.), -(e)s; 0: die Reisheit (selten): Glückselige Elfe, die von Stengeln | in einen solchen R. fällt. Mühlforth Leich. 197.

Reigel: s. Reicher.

Reigen (Reihen), m., -s; uv.; : (s. Chor 1—3): 1) eine in geordnetem Zuge dem Voranschreitenden nachfolgende Reihe, z. B.: Von ihren Kronen steigen | alle himmlischen herab. | Themis selber führt den R. Sch. 56a; Daß sie [die Herrschaft, s. d.] den Reihen führt. 517u; Weil er den Reihen Derjenigen anführt, welche r. G. 39, 100; Wer nun eröffnet den Reihen? Wir wählen nicht lange! Den Freien | Weinen heran r. Ten. d. Egenw. 5 r. — 2) (f. 1) bes. von rhythmischer Bewegung der gereisten Schar, z. B. in Schritt und Lauf (Jahn Turnt. 71), nam. aber im Tanz, mit Begleitung von Gesang (und Musik, die hier und da den ursprüngl. Gesang zurückgerängt hat), und zwar sowohl: die zum Tanz gereiste Schar, — als auch: der ganze von ihr aufgeführte Tanz (zumal Mundtanz, s. Ann. u. c) und eine einzelne Tour dossellos: Das Gesetz eines Singentanzes ... Den R. 2. Mos. 19, 32 ff., Alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Wäulen am R. und Mirjam sang ihnen vor r. 15, 20; Hörte er das Gesänge und den R. [vgl. 4: „Musik und Tanz“ Ep.]. Luk. 15, 25 r.; Dem im schwingenwürdigen R. | wie Lyrchen aus der Brust die jungen Lieder steigen. Beck Arm. 258; Den geslungenen R. Höhn 19, Mathisson 57; Weiden Dreden ihren wilden R. | schlingen. Platen 4, 123; Auf kürige Schlachten folgt Gesang und Tanz, | durch alle Straßen tönt der muntre R. (s. 4). Sch. 474a; 507a r.; Graf Eberstein | führet den Reihen (s. a) | mit des Kaisers heldseligen Töchterlein. | Und als er sie schwingt nun im lustigen R. Uhlund 377; Sind sie ein Früchtling, wenn die Jugend nicht, | die menschliche, durch sie den R. webt? 434; Des thatnachahmenden R.s schönen Verhältn. V. Aut. 1, 170 r. — a) Ost auch: Mödt ich mit zum Reihen | und tanzen. G. 8, 249; 11, 187; 193; Man fordert ihn zu allen Reihen. | kein Tanz r. Hagedorn 2, 132; 193; Dem Reihen | der Dörferinnen. Höhn 1; Da wechselen Reihen und Ringen dahintauzen. Klinger Gris. 77; Mit zusammengehenden Händen in einem Reihen tanzen. Opis Poet. 8; Sch. 49b; Schwingen ... Elsen den lustigen Reihen. 85b; Um den Kessel schlingt den Reihen. 572b; 553b; Pfingstreihen: Tanz Paar und Paar den Ringelstanz! ... (Alle): Im Maiten, | am Reihen, | da freue ... | sich hupsende Knaben und Blägerlein. V. 3, 142; Bien 10, 5; „Drum wollt ich gern einst umher springen, | dazu ein fröhlich Liedlein singen...“ Will selb mit an den „reuen“ treten. Waldis (Wackern. 2, 562³); W. 20, 115; Dieser Hormos wirkt von Junglingen und

Jungfrauen in einem bunten St. d. Bl. Reihen getanzt; den Reihen führt ein Jungling r. Luc. 4, 385; Wenn der nackende Mohr in fröhlich geschlossenen Reihen | sich | Sonnen mit Tänzen empfängt. Bacharia Tag. 10 r. — b) überre. auf etwas als Tanz, tangenten Schweben r. Aufgesäßter oder ihm Vergleichenes, z. B.: Ein Hermann wird sich finden, | der euch an Reihen führt. Ahdab (Wackern. 2, 518²); Daß sie | im Reihen der Lebenden geschwelt. G. 13, 281 [f. 1: daß sie unter den Lebenden gewandelt]; Unaufhaltsam führen die Stunden | eure der Sterne Reihen durch den weiten Himmel. 2, 85 (f. u. Bacharia); Überreit du, Freibeit deinen R. | nur am Sternenzelt? Schenkendorf (Wackern. 4, 1495¹); Die [Sonnen] umtanzen die Stunden in musikalischen Reihen. Bacharia Tag. 10 (f. v. G. und Hera) r., auch: In dieser Manier kommt nun die ganze Göttersirüschheit an den Reihen. W. 23, 14 (der Reihe nach zur Schilderung re.); Wenn aber die Stund dieses Todes ... kommt, alsdann müssen wir alle den „raven“. Schauderteifer 70a; Weichmann 1, 239 r. (f. Todtentanz). — c) (s. Ann. und Ringel-R.) eine gesäßlose Reihe, ein Kreis, z. B.: So wird sich denn auch noch die Münz zu mir gesellen, um den Reihen zu schließen, den die Kunst zu mich ziehen. G. 24, 105. — 3) (f. 2) Daß (bei den sches. Dichtern) die Äste mit (bören) schließen, welche auch „Reien“ hießen r. Kutz 2, 380b; W. 35, 92 r., z. B.: „Reien“ der Themen und der Raferien (fürten). Graphus Pap. 1, 51; Reien der Zwieträcht r. Lohensteins Corp. XXVIII u. o. — 4) Musik und Gefang, wie sie beim R. (2) erkören, zw. verallgemeint (vgl. Ballade re.) = Lied r. (f. Kutz 1, 27b): Mit R. zum Tanze geben. Kätz. 21, 21; Die Sänger, wie am R. (2), werden alle in dir singen, Eins uns Andere. Ps. 57, 7 (im Chor); 149, 3; 150, 4; Du hast mit meine Klage verwandelt in einen R. 30, 12; Alag. 5, 15 r.; Wie in der R. der im Geisteskeife der Welt uns zurückstult in frohe sille Tage? Höhne 2, 349; Les rondes R., das allein echt französische Volkst. nach welchen getanzt wird. Cham. 6, 292; Die Vogel rufen ihre alten R. AlGroth 104; Ein bauchantische Geiter | von R. (2) und von Bauen. Sch. 219b, V. 3, 97; Uhlund 186; Der uns diesen Reien (Reihen) sang. W. 74; Wackern. 2, 261² u. o. in Schlüßstroph. von Liedern, — vgl. Bzg. — 5) f. Meien 1.

Anm. 1. Wbd. rei(g)e tags. rāva, engl. row, eines Stammes mit Reihe — womit die Form Reihen in der Mz. zusammenfällt —, abr. riga (zunächst Kreislime, vgl. Ze und Rang, Ann.), mbd. rihe, niedere. rige (s. Riege) r. s. Groß 3, 430; Schm. 3, 79 und 77 uns vgl. Regel, Ann., ferner: „Ital. riga, Zeile, Streif; rigo, Lineal; rigoletto, Reibentanz, R. re.“ Duz 427 uns schwz.: Der Reihen = Lebensart. — Auch in Bed. 5 wolt nach der geschründung Linie, die er darstellt (s. Schwab. W. 430).

3) vgl. die von Chor, Schar re., und (sich oft nah berührend) zu [2] die von Tanz und zu [4] die von Lied, danach leicht zu mehren und zu verschönz: Wenn du dem geslungnen Abend R. [2], | leicht wie Sylphen auf Blumen hinschwebst. Mathisson 212; Dies Kätzchen ist ein Abendrein [3], | ein Wanderer sang's im Vollmondchein r. WhMüller 1, 91. — Bergkreuz [4], eitliche schöne Hänge re., s. Uhlund W. 976 ff.; Matheson Sch. 11b. — Überall Bienen- und Schmetterlinge R. [2b], | singende Vogel r. Kämpfer Lied. 236. — Braut-R., s. Hochzeit-R. — Vor den Thuren Pauem protoper Deum sagen und den Brot-R. [4] singen. Luther 5, 184a (s. Parteke, Kurkendelbüler re.). — Chor R. Konz GR. 1, 302. — Sie wallen ... den Doppelreihen [2] durch. W. 20, 332. — Elfen-R. [2] und Nirentanz. Hainz Rom. 123; Danzt er mondlichen Elsentanz. V. 3, 11 r. — Feen-R. [2]. Mathisson 55. — Schen barter Klebstoch, dem in Glynn des Sängers Feistreichn [1; 2]. V. 3, 72. — Frublings-R. [2; 4]. Mathisson 197, vgl. Pfingst-R. — Drin sangt im Götterreih [1; 2] der Musen. Whumboldt 1, 347. — Heu-R. [4]. V. 3, 118. — Die Harmonie der Sphären ... Den Himmels-R. [2; 4] anzuhören. Ramler 3, 152. — Tanz und den Hochzeit-R. [2]. D. 15a; Sch. 227b re.; Spielt den schönen Hochzeit-R. [4]. WhMüller 1, 109 r. — Das ganz Dorf verhängt sich | und eilt zum Kirmesreihen [2]. Idmiller. — Kub. (Sch. 516a), Kuhreihen (Stolde 2, 141), Kub-R. (Krebschmer B. 2, 545—562): [4] der berühmte Schwe-

zer Hirtengesang, — den Alplern das Gefühl der Heimat verlebendig und oft unüberwindliches Heimweh erweckend (§. I; 4) und so übertr.: Das der Schalz sozusagen der Kuh-R. der Zulen sei. Heim. V. 67. — Ich verlor's das reine Herz im wilden Leben §. R. [2b]. Werner Lied. 18. — Wo Melitta ihren Liebes-R. tanzt. Stolberg Sch. 1, 121. — Mai-R. Salis Od. 69. — Pfingst-R. V. 3, 141, §. [2] und Frühlings-R. — Da tanzen sie §. den Ringelreihen [2]. Sonders Gspr. 106; Holz 3, 2, 37; Matthiessen 54 rc.; übertr.: Von einem Altar zum andern „intervieren“, Besuchten thun. Fischer B. 103b, §. das Folg. — Der Frauentanz: Lebhaft, lange Tanz, Mittelreihen. V. 2, 198, vergl.: „Nadelrei.“ Düm. W. 3, 491; 404 und Schäfer Holz. 3, 296 (§. das Werige) und mit Bezug zunächst auf den dabei zu singenden Spruch, dann verallgemeint: Weiß seinen Rippentei auch richtig herzusagen. Nach 7, 602. — Wie werden die Schwerter ... §. den Schlachten-R. [2] nun tanzen? Huwieg 1, 34. — Als Schmaus-R. [4], auf niedersächsisch Swier genannt, dem Reihentanz entgegen gesetzt. V. Myth. 1, 113, vgl. V. 3, 208 v. 73. — Sie hupfen den Schnittertanzreien. Claj (Wodenk. 2, 41229). — Wie keine (Wiene) honigleiter sich entschwingt den Schwester-R. [1; 2b]. Klante Lied. 59. — Stamme reihen: §. Stammreihe. — Wande freudig deinen Sternen-R. [2], deinen hohen, strahlenden Gang n. J. Acad. 313; Dem Adler gleicht er, der mit breiten Flügeln §. im Alter schlägt den lichten Steinen-R. Platen 2, 91 rc., vgl. Himmel-R. — Wo das Leben, einem Tanzreihen [2] gleich, fahrt auf das ammungige wiechelnd dahinschreibt. G. 31, 170 rc., auch [4], vergl. als Gfsy. Schmaus-R. — Den Vorreihen [2] . . . liess man ihr. Sageden 3, 99, auch übertr. — Vorrang. — Teilt euch in Wechsel-R. Stolberg Sch. 1, 89, in Halbdreie, die abwechselnd singen und tanzen, vergl.: Wechsel-R., wo die eine Reihenfolge oder Reigenriege umzoglich rastet . . . Mit dem Wechsel-R. ließe sich dann auch Gehang (der Turner) verbinden. Jahn T. 117. — In Winkel-R. [2], §. Paar an Paar, uns munter dehn. D. 2b; Matthiessen A. 7, 77. — Im bunten Zauber-R. [2]. Schütze 3, 119 rc.

H. Reig-en, intr. (haben): im Reigen (§. II) singend tanzen: Die Tanzer, die . . . weiterziehen und r. Grube 3, 298; Ein Mädchen will r. (im Grutetanz). Uhland (Pfotser Geum. 2, 219), auch (§. 12a): Wollen tanzen und „reien“ §. in diesem luhlen Maien, §. Gouschel Röth. Werk 2, 84; Des Abends fröhlich „reien“ §. die Maidlin. Wodenk. 2, 3627; 1, 10138 rc., vgl. auch: Da tanzen Pfaffen, Mönch und Laien, §. die Kutt muss sich da hinten „reien.“ Drant R. 61, 22 rc., ferner (vgl. barfüssn. Ip. Sat. 2, 279 rc.): Nun tanzt und nun hupft und nun reigenet. V. Nr. 3, 350 rc. Bögg, §. die von tanzen. — — — er, m., — — — wv.: Einem, der reigt: Alle R. oder Reisener. Grube 3, 297 (§. Anreis); Die Portanzer oder Vor-R. cdd.; Jahn T. 118; Kultusmädes auch, der R. V. Nr. 3, 267; 36 rc. — — — enhaft, a.: in der Weise eines Reigens, s. auch reihenhaft. — — — er: s. Reiher.

Reich: §. Reich II.

Reihe, s.; — n.; — nz.: (§. Reigen, Ann. und Riego) 1) eine Anzahl gleichartiger und zusammengehöriger Dinge oder Pers., die geordnet in einer Linie aufeinanderfolgen, zunächst räumlich, dann auch verallgemeint (vgl. 2): a) (§. Dukend, Ann. und I. Paar Id.) Sind die Gagsle R. . . , die in ihrer Gesamtheit die R. bilden, durch den best. Artikel oder durch Gw. r. näher best., so folgen sie auf R. gw. im Genit. ; ohne solche Best. dagegen mit oder ohne von (§. auch Bögg), §. B.: Eine R. Bäume; von Bäumen; hoher Bäume; Eine R. (oder Schurz) Perlen; orientalischer Perlen r.; Die R. der (oder seiner) Ahnen; Der R. der Häuser steht (oder zw. steht) eine R. Linden gegenüber, vergl. (wo in R. der Begriff der Vielheit des Aufeinanderfolgenden best. hervortritt): [§.1] gehorcht eine jabrlange R. Verwunschenen, Massakren und äusserstes Elend dazu. Lotste's Br. 2, 221 (Homö) rc., ferner so mit abhäng. Genit.: Eine in der Witte des Saals gedrängt stehende R. ausgeschöpfter Vogel zerstelen unmittelbar durch Wettenstraf. G. 27, 181 rc. — Im Übrigen genügen wenige Belege, z. B.: Das ganze Hans der Landstron aus den R.-n der Feinde . . . herüberzuzeichn. Ense Dentw. 5, 393; Wir finden den Blas-

binab eine R. von Füllerten. G. 4, 257; In einer R. von Zeit. 24, 164, in einem längern Zeitraum, infosofern er die auf einanderfolgenden Zeithäle in sich verbindet; zwei R.-n Bediente. Hebel 3, 234; Die geharnischten R.-n und Glieder [§. d. 11] der Römer. 3, 332; Es rast das schnelle Wodmetall §. und R.-n Krieger rastet der Fall. Lüttwer 278; Er zerbricht zwei Reihen Zahne. 33; Durch eine lange Reihe von Schlossern. Mendelssohn 4, 1, 9; Du befestest ihn mit Gedächtnis, vier R.-n Gedächtnisse rc. 7, 191 (vgl.: Sollt's füllen mit vier „eigen“ voll Stein rc. 2. Mos. 28, 17); Eine R. mehrerer Jahrhunderte . . . hatte diese Form . . . unverändert gelassen. Sch. 800b; Ich hatte schon alle R.-n Bänke unseres Parterres durchgeräumt. Chämmel 3, 49; Eure Ider Ahnen R. soll ich schließen. Uhland 236 rc. — Ferner oft ohne danebenstehende Angabe des die R. Bildenden, z. B.: b) wo dies aus dem Zusammenhang erhellt oder als bekannt gelten darf (§. das Folg.): Wehl Dem, der seiner Väter gern gebettet . . . und füllt sich freudig, §. aus Ende dieser schönen R. sich §. geschlossen sieht. G. 13, 17; Wehlos blosgestellt vorieler Feinde Grimm | siegt er . . . | die R.-n durch. Sch. 29a rc. — So auch: Benannte Dinge (Pers.) machen (bis- schließlich, s. u.) eine R., ordnen sich zur (oder in einer) R. rc., z. B.: Faunen tanzen umher, mit der Bachantinen Chor | machen sie bunte [§. d. 2b] R. G. 1, 275 (§. 2a) rc.; Es waren darunter Bemerkungen zum Entsehen, allein es machte keine R. Stein geordnetes, in sich geschlossenes Ganze, Alles stand vielmehr zufällig durch einen 22, 378 rc.; Eine R. eröffnen, beginnen, schließen, beginnen; an der Spire, am Anfang, am Ende (Schluß) der R. siebt rc., §. namentl. 2a. — e) (§. h) Math.: R. oder Pregression, eine nach best. Gesetz feststreichende Folge von Zahlgrößen (sog. Gliedern der R.), — versch. je nach dem ihrer Bildung zu Grunde liegenden Gesetz, z. B., wo je vier auf einander folgende Glieder eine arithmetische oder geometrische Proportion bilden: Arithmetische, geometrische R.; Die R. der ganzen Zahlen, die der ungraden Zahlen sind arithmetische R.-n; Steigende, fallende R.-n; Unendliche R.-n ließen konvergieren, wenn der Untersch. zw. der Summe der ganzen R. und der einer Anzahl Glieder mit der wachsenden Zahl derselben sich immer mehr verringert rc. — d) (§. b) in Bezug auf Geschriebenes, Gedrucktes = Zeile (§. d. nebst Bögg). — e) (§. b) mehr mundartl. auch ohne Zusatz = Häuser-R.; Steigende, fallende R.-n; Unendliche R.-n ließen konvergieren, wenn der Untersch. zw. der Summe der ganzen R. und der einer Anzahl Glieder mit der wachsenden Zahl derselben sich immer mehr verringert rc. — d) (§. b) in Bezug auf Geschriebenes, Gedrucktes = Zeile (§. d. nebst Bögg.) die in der Aufeinanderfolge waltende Ordnung (die R.-n-Folge, vgl. hebr 1 2), zw. sich nah berührend mit 1, — z. B.: [Alle] springen in die Witte §. des Saales, zu dem Rennen gleich bereit. | Der R. wegen glaubt schon der Streit. Nicolai 6, 21 rc. — Bef. zu erwähnen sind: a) (vgl. 1) mit Gw., z. B.: Ununterbrochne, stetige R.; (Wo) das golde Zepter in fetiger R. [§. d] | wandert vom Ahnherren zum Enkel hinab. Sch. 199b rc.; In grader R. (oder Linie) von Semond herkommen rc.; Rameute . . . Tannenstämme in früher R. ein. Linkel 6, 101 rc.; Punte [§. d. 2b] R.; Wie Änder folgten in hinter R. Hockländer Solchcr. 104 und (§. 1b): Wenn ihr in bunten R.-n §. euch um die Blumen sezt. Jacobi Tr. 3, 210 rc.; Die gemeine [§. d. 1b] R., die alle — berichtigten oder verächtlichen — Glieder einer Gemeinde rc. umfassende Ordnung und (§. 1): die Gesamtheit dieser Glieder als Ganzes; die Almende: Zur jede Woche, so fei außer der gemeinen R. thun. Möser Ph. 1, 203 (§. 1); Wird es einem Sezen notwendig untersagt, seinen Hof aus der gemeinen R. zu bringen. 328; Vielleicht erbauen sie sich gute Häuser, und, wenn diese mit dem Leben des Besitzes ihre Freiheit verlieren, so fällt ein wohlgebauter Hof zur gemeinen R. 2, 205 rc. — b) als Subj.: Die R. ist an Einem (vergl.: Er ist an der R.), nach der bestehenden Ordnung ist er in Bezug auf das zu Leistende oder zu Empfangende r. jetzt daran (vgl. R.-n-Dienst, Amt rc.), z. B.: Steiner zahlte schon ganz Theatralisch §. und an seinem Haus ist nur die R. Calv 2, 175 rc., so auch: Habi ihr Freude gehabt, so kommt nun endlich die R. wieder an mich. G. 5, 192; 6, 353; Gott-

halb Sch. 269; L. Sampf. 2, 3, Sie hatten manchen brauen Mann wohl eher | ins Gras gestreckt, ikt kam die Reih an sie. W. 11, 114; Euc. 6, 195 rc.; ebenso: Die R. trifft ihn rc. — c) abhäng. von Zeitw., z. B. als Obj.: Daher hat er den Naturaldienst beibehalten, jedoch darin eine R. eingeführt, daß einer vor dem Amtsm. damit nicht beschwert werden kann. Möser 3, 222 rc.; Die leingesührte, festgesetzte ic.) R. befreien, fest (oder inne) halten, ähnlich: Sich streng an die R. halten; nach der R. gehn; in der R. bleiben; nicht von der R. abweichen rc. — d) adverbial, z. B.: Da fass ein ganges Dugend Damen R. herum. Benedix 8, 134 = eine R. bildend, im Kreise, auch: Ibn Reh herum zu speisen. Gödingk 3, 216, abwechselnd in best. Folge und Wiederkehre (umzehig), ähnlich auch: Eins trifft das Andre und, wenn's den Wagen voll hat, wird's wieder gesessen, so geht's Reih um. Aleris H. 1, 2, 194; Wie sie . . . | reih um das Werk sich machen. Heiligrath H. 213; Das eine Gesellschaft von Kumpfreunden sich reihum versammeln, wo sie an Kupferischen, im Besitz eines Sedens, sich belehrend unterhalten. G. 26, 284; Die vielen R.-n-Dienste und R.-n-Amter . . . In der That geben hier die meisten Gemeinde-Dienste und -Amter alle Jahre R. um . . . Das Richter- oder Schulzenamt geht oder ging doch in einigen Dörfern ebenfalls der R. nach (§. u.) herum und traf alle Jahre einen andern Bauern als R.-n-Schulzen) rc. Monatbl. 1, 436a. Seltner: Sie reih'k zu lesen. H. R. 9, 295. — Ferner (alphab. nach den Präpos.): An der R. sein (vgl. b) rc.; veralt.: Man wollte einem guten Dreund bei einer Wahlzeit auf der „Rei“ zurückkehren. Der entschuldigt sich also: Es durstet mich, aber nicht auf der „Rei.“ Binkgräf 2, 72 rc.; Außer und in der R., z. B.: die Bekabeln, das Gimmaleins verhören; In der R. bleiben; Wieder in die R. kommen (nachdem man aus der R. herausgetrieben war), auch übertr. (vergl. Reht 1 2a) = ins Gleis, in Ordnung, in Gang; In der R. (oder in Reih und Glied, §. d. II) marschieren; In die R. (in Reih und Glied) treten, sich stellen rc.; Nichts vorwegnehmen, sondern Alles nach der R.; Es nach der R. zu verrichten. Kant Anthr. 94; — Die Andern folgten nun der R. nach . . . Sie räumten Alles nach der Reih [Alle ohne Ausnahme, in ihrer Folge] den Sattel. W. 11, 115 rc. — 3) Mundartl. Bedd. §. Schm. 3, 77 und Schwäb. W. 429 ff. ferner: Die R.: ein an einer in ihrem Mittelpunkt bewegbaren Säule befestigter Balken, worauf die Stange mit dem auszuschmiedenden Modell-Eisen gelegt wird, §. Kramb 10, 619 rc.

Bögg. zu [1] leicht zu mehren und zu verstehen nach den folg., vergl. auch die von Zeile: Zwei gräßliche Gebrüder . . . deren Ahnen-R. rc. G. 27, 374 rc. — Bei verschrankten Wappen mit fünf R.-n oder Balken nennen Grüne die erste R. die Haupt- oder Ober-R., die zweite die Ehren-R., die dritte die Band-, Gurtel- oder Mittel-R., die vierte die Nabel- und die fünfte die Fuß-R., §. Jablonsky 905a. — Segar der . . . Heerbausoberster mußte wiederum zur Bauer-R. kommen, wenn er abdante und mit dem Dienste seine Freiheit verlor. Möser Ph. 2, 199, §. [2a]: gemeine R. — Alten von mehrern Baum-R.-en. G. 26, 66; 23, 54 rc. — Die Berg-R.-n . . . die von Morgen nach Abend die Länder durchschneiden. 14; 4, 287 rc.; Berges-R.-n. Möller Lied. 43. — Heute . . . überkam mich eine eigenhümliche Gedanken-R., doch dies ist nicht das rechte Wort, es war ebensowohl eine Bilder-R. Ense Tag. 1, 247; G. 40, 275 rc.; — Wogen-R. Lenz Nat. 3, 363. — So wurden . . . vernachlässigte Dach-R.-n (Ziegel-R.-n auf dem Dach rc.) umgelegt. G. 19, 14, versch.: Dächer-R. (§. Kuppel-R.-n) — Häuser, die in einer Doppel-R. an einander gebaut, eine Gasse bilden. Schmid 1, 419 rc. — Ehren-R.-n, §. z. B. Band-R. — Diese vielfach vertreteten Erscheinungs-R.-n. Götzes Ver. 16. — Es ist einen französischen Adler auf Feindes-R.-n. Ense Dentw. 2, 219. — Delsing-R.-n. Matthiessen 141. — Landes-Gesänktes und Gemaltes, Bergglocktes und Lackiertes in hinter Folge-R. [2], vergl. R.-n-Folge] sich bewegte. G. 26, 208; Folge-R. der Truppen. Ense Dentw. 5, 115 rc. — Fuß-R.-n, §. Band-R. — Er erkannte est in der Mine schon die ganze Gedanken-R. Sch. 798b; 1003a; Gustav R. 3, 367. — Ihr scheitet zwischen Gräber-R.-n, | wie zum Reihen. Rückert Mat. 1, 83 rc. — Gürtel-R., §. Band-R. — Haupt-

R., s. *Bane-R.*, auch im Ogly, zu *Neben-R.-n* re. — Die *Heeres-R.-n*. Hungari 2, 193, fo; *Soldaten-R.* re. — Eine glänzende *Helden-R.* wechselt auf den Geld der Gere. Sch. 776a. — Aus der *Hinter-R.* in die *Vorder-R.* treten re. — *Ideen-R.* Sch. 770a, s. *Gedanken-R.* — Wer über ich durch die täglichen Folgen jener großen *Sabres-R.* immerfort zu densen genötigt bin. G. 23, 167. — Diese Paare tragen alle nach hinten zu in zwei *Ketten-R.-en* [verketteten R.-n] großbogig . . Halbreuen. Grube 3, 297. — Der *Gotteshäuser Kuppel-R.-n*. Grüneisen 97. — Die unabsehbaren *Lager-R.-n* nimmt von Kriegsvolk. Ense Denkw. 2, 187. — Gleichen, welche meist drei *Längs-R.-n* bilden. Lenz Nat. 3, 19 re. Ogly. Tuer-R. — Ältere Drucke von Basel . . haben noch mittelhoch-deutsch-allemannische *Laute-R.* Uhland B. 991. — Mittler-R., mittlere, s. z. B. *Bane-R.* — *Nabel-R.* s. ebd. — Wie . . *Claudius* . . *Vorder-R.* zur Erde um *Nach-R.* i mächtet. V. H. 1, 288. s. *Hinter-R.* — *Neben-R.*, s. *Haupt-R.* — *Ober-R.*, s. z. B. *Bane-R.* — Eine ganz Orgelpfeifen-R. von Knaben re. Keller gh. 2, 124. — Fest an einander stehen sie | die tiefen Panzer-reihen. Looater (Wackern. 2, 8342). — *Pavell-R.-n*. Ense Denkw. 2, 87. — Die *Perlen-R.-n* seiner Zähne. G. 18, 336. — Wierstöckige Gebäude, von welchen mehrere Vorderseiten . . noch völlig stehen, andere bis auf den dritten, zweiten, ersten Stock heruntergebrochen sind, so daß diese ehemalige *Bracht-R.* nun aufs widerlichste zahnklug erscheint. G. 23, 386. — Braun mit der Länge nach gehenden gelben Punkt-R.-n. Lenz Nat. 3, 20. — *Dux-R.*, s. *Längs-R.* — *Säulen-R.-n*. G. 3, 15 re. — Zogen die Treuer heran in geschildeten *Schlachtreihen*. V. N. 4, 221; B. 215a re. — *Schlük-R.*, z. B.: eine R. (Zeile), die den *Schlük* bildet; aber auch: eine R. von (Gedanken-) *Schlüssen* re. — *Sieger-R.* Louqui (Kurz 3, 189b). — *Soldaten-R.*, s. *Heere*, *Truppen-R.* — Giner dieser Gottesväter verliert sich früh aus der *Stamm-R.* g. (vgl. *Stammbaum* re.), ähnlich: *Geschlechts-R.* Dazwischen (weltl.): Sie ist ihm zugesetzt gar mit keinem *Stammesreihen*. Logau (E. 5, 222). — Auf allen Zugängen, entlang alten *Stufen-R.-n*, unter allen Genüßen (des Kolosse). Lorster Br. 2, 55 re. und bes. oft übertr.: eine R. in allmäßlicher Abstufung, *Stufenfolge*. Ense Denkw. 5, 248; G. 33, 326 re. — Um einige *Schuh-R.-n* sich dem Sänger zu nähern. Anim 311. — *Trauf-R.*, wie wir sie am Fuß aller Gebäude wahrnehmen können. Burmeister Gr. 9. — Zwischen den aufgestellten *Truppen-R.-n*. Ense Denkw. 2, 266. — Die Turner ruhn und warten, bis ihre *Turn-R.* [2] kommt. Jahn 71, v. v. sch. : Turner-R. — Welche mir einzelne *Werks-R.-n* entleben. Sandtke Br. 265. — *Vorder-R.* Niccolai 4, 265 re. s. Ogly. *Hinter-R.*, *Nach-R.*, s. nam. [sic]. — Ein kolossal *Zahn-R.* Burmeister g. B. 2, 126; G. 3, 52 re. ; *Zähne-R.-n*. Schudi Th. 165 re. — *Ziegel-R.*, s. *Dach-R.* u. ä. m.

I. Reihen, m., -s; uv.; z; : s. *Reigen I.*

II. Reihen: 1) intr. (haben): a) s. *reigen II.* — b) *weidm.*: „sind begatten, bei Gänzen und bei, bei Enten“. Laube Br. 250; Döbel 2, 250a. Daher (ver einzelt): *Reicher*: Männchen der wilden Ente. — c) vom Fuchs: bellen. Adelung. — 2) tr.: *Kupferschm.*: mit dem *Reichenhammer* (s. d.) aufstellen. — 3) tr. und refl.: in Reihen ordnen oder: so an einander fügen, schließen, z. B.: a) tr.: Verlen auf eine Schnur, — an einander r.; b) reicht und gliedert und führet den Zug. B. 246a; Die Scenen sind ohne Unterbrechung aneinander gereiht. Ense Denkw. 5, 256; Wenn wir die Antwort . . an unsere Frage r. füchte 6, 58, Punkt-Aneinandergerichtetes (s. b). platen 2, 273; *Schmale* und *scharfe* Psade führen hinunter; nur zwei Mann hoch tennten sie sich r. 5, 164; Wenn er Trinometer hat an einander gereicht, Anapäse zusammengefügt hat. Sanders Kurz. 130; Nur die Reblinge die durchen mit zu r. V. Ar. 1, 71 re. — b) (s. a) im *aktest*. Partie.; Reihen bildend (vgl. *reihenhaft*, *reibenweise*): Des *neugereichten* Brennenheers. Denis (Kurz 2, 541a): Wo mir gereichte Gruten reihen. G. 6, 373, eine Menge von; In der . . bald zwei- und dreifach gereichten . . Anrestette, humboldi Kl. Schr. 1, 5; *Sekten* sich Alle gereiht auf stattliche Sessel. V. Od. 1, 145 re. — c) refl.: Sich in Drennung r. G. 9, 303; Die Processtionen reihen sich, um abzuziehen. 26, Sanders, deutsches Wörterb. II.

229; Der Mensch . . soll sich an den Menschen reihe, Sch. 56b; 75b; An den feßlichen Zug mich zu reihe. 425b; Waldau R. 3, 229 re. — d) dazu: Gebüsche, hinter deren winterlichen und durchsichtigen Reibungen [Reihen] die . . Schünen nur sehr unvollständig verbreit lagen. Hartmann (Volksz. 9, 250) re. ; v. B. auch (Werk.) = Kreuzgurte eines zusammengesetzten Kreuzgewölbes ic.

III. zu [3], z. B.: An: reihend anfügen, an einander reihen: a) Verlen a.; Ein Bonnet a. zur Verlängerung des Segels; Mit 20000 Preußen, dem Nordbeir mehr angereicht, als angehört. Ense Biegr. 3, 233, Indem man die Steine (der zerstörten Stadt) an die Häuser angereicht. G. 23, 388. — d) will hier gleich die Bemerkung a. re. — b) Ein Zusammengesetztes, aus mehreren Elementen Angereichtes. G. 33, 50 re. auch: Die angereichte seine ununterbrochne Reihe bildende, fortwährende Roth. Leming 79 (Olearius Reif. 43a) re. — c) Diesen Freunden reihen sich schnell neue Bekanntschaften an. Ense Denkw. 2, 259. Sein Wert hat große historische Lücken, aber dramatische nicht; Alles reihet sich in geschlossener Folge an. 5, 293; 316; Die schönste der Städte wird sich an ihm den Tempel anreichn. Platen 2, 309 re. — d) Durch ruhige, milde Anreihung *Aneinanderreihung* von Thatsachen. Ense Denkw. 2, 383 re. — Äuß: a) Verlen zur Schur a.; Die Feuermeier sind aufgereiht. Auerbach Ab. 266; Ein Schema, wonach man die einzelnen Erfahrungen folgerichtig a. konnte. G. 36, 12 re. — b) Aufgereihte Verlen ihre Zähne. Talvi 1, 165 re. — c) Die Jungfrauen reihen sich in der Schimpferie auf. — d) Durch Anreihung neuer Turnen. Ense Denkw. 2, 238. — Äuß: ausrangieren s. t.) und Ogly ein. re. — Durch: reihenweise durchdringling: Verlen . . durchreicht mit jüngstem | Goldschmied. G. 4, 87; Die Altersgefüle . . sind mit . . Umstanzungen durchreicht. V. Ländl. 1, 263. — Ein: reihend einfügen (s. einmägieren, Gash. : aus r.): Gingerecht den zarischen Soldaten. heng 30, 376; Wenn du jedoch bleischwere Svendāns als Datrotuslaufang | einreißt (sein Diament). platen 2, 289. Die Korrekturen und *Hiireihungen* verfasse ja nicht. 7, 94; die einzuhaltenden Stellen r.; Sieht du dich in eine . . muntere Gesellschaft eingereicht. Chammel 6, 156. — Herr: re.: Die zierlichen Zimmer | reihen um den zusammen Hof einsam und ruhlich sich ber. Sch. 83a re.; Hingerichtet in Jäder. Satz Mensch 7; Ich müsste sie, am Strand des Meeres hingerichtet. G. 12, 165; Km-r das lange Gehält mit quer auf die Balken | breitend die Poble. Pyrker 105 re.; So reihet sich die gesamte Mitterschaft in Parade schritt um den Bau herum. Gohl Gr. 2, 380 re. — Um: in Reihen umgeben; Umreit von dunklen Gebürgen. Haggelen 1, 4; Wer sind Seine dort, die es (das Gebürg) umreihen? Gukow Unterh. 2, 1, 150; Oehlenschläger Gd. 232; V. Sh. 3, 473 re. — Voräuß: : Schüne Hamb. Th. 116. — Zusammens: an einander reihen: Die übrigen Dichtungen, möglichst in ihrer Gleichartigkeit zusammengebracht. Ense Denkw. 5, 281. Der, wenn er die Gedanken mancher Dichter | zusammenreihet, sich selbst ein Dichter spielt. G. 13, 184; Ödmüller 2, 4 re.

Reihenhaft, a.: reihenweise; gereiht (vgl. auch: *reihenhaft*): Manches über . . zu Gleichen Gleichen r. gefest. G. 6, 428.

I. Reicher, m., -s; uv.; z; : s. *Schiff*: ein zur Verbindung zweier Kanächen oder Streppen mehrmals durch dieselben geschnertes Bindsel (holl. reiger), auch *Lasching*, „Serring“.

II. Reicher, m., -s; uv.; -hen, lein; : 1) rel. Reichen 1c. — 2) gw.: eine Gattung furchähnlicher Sumpfvögel, Ardea, wegen nam. Kopf- und Rückenfedern als Schmuck dienen (od. häufiger dienten), s. R. Busch und z. B.: G. 12, 128, vergl. ferner beizen 6 re. — ohne Zustag gew. = *fisch-R.*, s. Oken 7, 534; Winkel 1, 590 re. (vgl. auch *Sand-R.*); Schwanz sich davon wie ein R. Rücken Mat. 1, 59 re. und dichter, ohne vergleichendes „wie“ zur Bez. des hohen Schwunges: Ein R., sieg' ich bin, vom Weine naß die Schwinge. platen 2, 34. Num. Häufig auch: Reiger, z. B.: 3. Mo. 11, 19 re. ; Pf. 104, 17 (auch Mendelssohn); Brant R. 76, 29; G. 26, 159; Hagedorn 2, 81 (dagegen 214: R.); Heine A. 1, 193; Lohenstein A. 1, 88; Ramler A. 3, 222 (dagegen 1, 214: R., wo Lohester 54 Reiger hat); Salz Gd. 9: Uhlund B.

34 re. Schwarz, Reigel, Stader (Sichtreigel, Schadi Th. 72), mit Beibild: (g)reiglich: lang und schmal, liebig (vergl. Sterch, laufstreigeln: se emporschien, wachsen. — Abt. heigir (s. Heber, Ann.) dazu ic. aghrone ic. (Ditz 7).

III. zu 2, zur Bez. der Arten (und ähnlich. Vogel), z. B. (U. nam. Umnich): Berg-R., A. purpurea. — Busch-R., A. garzetta (vgl. R. Busch). — „Sisch-R. (oder Reiger“). Döbel 1, 69. A. cinerea, auch Kammer-R. — Korallen-R., A. porphyrio. — Kronen-R., A. pavonina (Oken 7, 553). — Der Dose . . Quat-R. Nacht-R., Nachtrabe, blunter oder Schid-R. [A. nycticorax]. Winkel 1, 378, vgl. Schadi Th. 72. — Pfauen-R.: Kronen-R. — Purpur-R., Berg-R. Oken, Schadi Th. 72. — Quat-R.: Nacht-R. — Nattern-R., A. conuta, Schadi. — Rehr-R., Ardea stellaris, s. Rehdommel. — Sart-R.: Nachdrall Art. Straubläufer, Matricula glareola, auch „Reiberden“ — Schild-R., Nacht-R. — Silber-R.: Busch-R., Schadi Th. 71; Die Silber- und Purpur-R. Gohl Pet. 1, 278. — Sonnen-R., A. helias. — Stern-R.: Rehr-R. — Tiger-R., A. tigrina. — Violet-R., A. violacea. — Zwerg-R., A. undulata. — Zwerg-R., A. pumila, re.

Reibig, a.: in III. nam. mit Zahlw.: se und so viel Reihen haben: Der ein-t-e Reib. Auerbach Tag. 109, mit einer Reihe Knöpfe re.; Mit langen Gedärmen zw ei r. befest. Burmeister Gsch. 471. Zwei r-er Kam. Karlsruhe 3, 631 r.; Der r-er, dünf-r-e Granatenbüchse. Auerbach Bart. 13; Viel-r-e Granatenbüchse. D. 1, 66 re. Reil-ing, -ung: s. Regelung.

Reim, m., -s; -e, (-en); -hen, lein; : 1) Übereinstimmung im Klang, z. B.: Es (Meath) Klingt kennbar je für wie meat (Spreite, Äntter) und es scheint, daß man schon dieses R-s wegen dabei an Väter denkt, in denen Fleisch und Honig klebt. Loh. 1, 22 re., nam. aber so, gew.: der Übereinstimmung von Wörtern in dem betonten Vokal fällt dann dem darauf folgenden Ausgang (vergl. reid 2g), zumal als Verschluss, j. B. 341b; Opis (Wackern. 3, 62²⁶) re. — Männliche (s. d. 1c) oder einflügige, summe R-e, Weibliche oder fliegende R-e zweiflügige mit trechässchen, wie schwiebene mit spatzässchen Fall; Gleitende R-e (d. 342a, Schlegel, Wacken. 4, 1105¹¹ re.), dreiflügige mit daflyässchen Fall re.; Reine, unreine, jatische, schlerhafte R-e, für welche nam. die Meistersänger eine Menge Gimelbezeichnungen hatten, f. Wogenstel, die civit. Norimb. 519 ff. u. danach z. B. Ip. dat. 2, 89 re., vergl. ibren 12b und III. : Ein böser Geist mit plumpem | Wörtergerüttel, der R. Al. Dr. 2, 75; Warum streichen Sie den R. zwischen „Elake“ und „Schafe“, „Nere“ und „unterwer“ an? Ich kenne in der Aussprache keine Verdicerien und für das Auge braucht der R. nicht zu sein. Sch. Humb. 192, Lustig tanzen | nur in Reimen. Aphonanzeln [s. d.]. Uhlund 190; In Danken ohne R-en, W. Markt 2, 86 re. — 2) (j. 1) = Vers (s. d.), zumeist, doch nicht anschließlich (vergl. Anmerk.) von gereimten Verlen, zuweilen sogar ohne Bezug auf metrische Form = Spruch (s. a), vgl.: Der Alteran ist durchaus auf Reimeise oder poetisch gestellt. . . Poetisch oder reimweise gerecht. Lohner 8, 16a; Die Welt mit R-en sind wohl sein, denn das ganze Buch ist reimweise oder poetisch gemacht. . . Poetisch oder reimweise zu reden. 27a re. — a) Spruch (ohne Rücksicht auf metr. Form): Diesen R. (vor Spruch pl. 145, 13), den Ghrissus von Anfang . . bis her mit Ehren geführt hat. 321a; Als würden sie diesen R. rein ausslecken, („Gott ist allein der Heiland“). 5, 532a, 6, 335b, Ihr R., der heißt: Pax & securitas. SW. 63, 46 re. — b) etwas in eichischer Form, ein Gedicht re.: Das man vielen dieser R-e wohl das Element des . . baltischen Meers . . abschüren wird. Andri Get. IV; Der Dichter . . | der diesen R. gemacht. G. 6, 63; 61; Bis man . . | ihr einen R. ins Album setzt. Heine Rom. 164, Wu Das viel Lieder und R-e überzeugen. Lohner 6, 102a; Mögt ihr euch . . erfreuen . . an Minnesang und R. platen 4, 263 re. — c) (vgl. b) einzelne Verse eines Gedichts (was in Wz. freilich oft mit b zusammenfallen kann): Mönch hat . . | neue „Remen“ wollen daran hinken re. Brant (s. Sartre 1); Seiner Klagen R., in Sand geschrieben. G. 4, 19; Ein paar hochdeutsche R-en. Hobel 3, 404.

Horchend auf die wundersam geheime | fremdart'ge Weise,
die gelmeide R-e (f. d., des Lieds). Platner 4, 256; In Prose
umgeleidete R-e, Schmid (L. 13, 166); Eine Rymb' . . .
so nem ich sie sitz, des für den Vers zu langen, Salaz-
mannin'], damit der R. sich füllen läge. W. 12, 306;
aus Gründen des Versmaßes, nicht des R-s (t); Diese
R-en: Wer mehr will verzeihen | als sein Pfug kann er-
abren re. (Binkgräf 1, 185).

Anm. mbd. rim, zu (g)riman, sich schiden,
passen, — welche Ver. — f. auch unreimisch — noch
unter reimen (f. d. 1a) neben der abgeleiteten von unserm
R. als Ausdr. der Verstunft hat, gew. als Übertr. von dieser
aufgefaßt, vgl. frz.: Il n'y a ni rime ni raison und: Die
Leute wußten sich keinen Vers daraus zu machen les nicht
zu reimen. Ch. Sturm (Gartenl. 10, 610a) re. — Vgl. Graß
3, 506; Wackern. Gl. 439 und 294; Schm. 3, 86 und
nam. Ditz 290. — Die veraltende Form der Mz.: R-en,
f. o. und z. B. Opis (Wackern. 3, 628³¹; 30 re.), ferner
niederr.; Die budijschen Reimeits. J. Müller Lied. 2, 240;
4, 409 re. vgl. Linschen und Niemets von L. Reuter 2.

Bzg., wie von Vers, Spruch, Lied, Gedicht re.
(f. d.), nam. in Bezug auf Stellung, Wiederkehr re.
des R-s in Gedichten vielfach bei Alters., vgl. Spate
und z. B.: Bei Schönen hören wir außer . . . den Kling-
R-en (Sonetten) . . . von endlichem R-en . . . von Min-
gel-R-en, die gleichen Anfang und Ausgang haben [f. Renz-
deau], von Bilder-R-en (Bild eines Hies, einer Zaule re.),
von Tritt-R-en, wo die Reimung wechselseitig umtritt, von
. . . Irr-R-en oder Wandel-R-en oder Reim-R-en,
von Schiller-R-en, wo alternativ eine R-Zeile übrig bleibt,
welche sich mit keiner anderen reimt, . . . von Klapp-R-en
. . . von Schlag-R-en, Stachel-R-en und wie sie weiter
heißen. Hering 14, 64, vgl. Gervinus Et. 3, 233. Hier-
nach genügen als Bzg. noch einige, nam. der noch jetzt
gewöhnlicheren Bzg.: Er hatte scheinlich einen antiken
Spruch-R. zur Hand. . . Da Spruchworte und Deut-R-e
vom Welt aus geben. G. 22, 243 re.; Einem Ehren-R.
zu bemerktes dest dichten, ausbringen re., dagegen vralt.:
wie Nethlüge; eine Gedichtung, um die Ehre zu
wahren re.: [Abel] thut einen Ehren-R., damit sie ihren
Vater mit Glümp und weiblichen Gedächtnistagen befreit
[f. d. Mos. 31, 25]. Mathäus Et. 12 re.; Gut-R-e,
den Schlüß der Verse bildende im Gsg. zu In-R.
(f. d.). Hering 14, 251. z. B. auch: Ein Gedicht nach
aufgegebenen oder vorgeschriebenen End-R-en, z. B.: B. 61a
re.; In Versen kosthaft befehdet, auf die sie sich in Geigen-
R-en ratser vertheidigte. Freitag Bild. 1, 257 re.; Leichte
und in der That musikalische In-R-e (im Minnegesang).
Hering 14, 264, innerhalb der Zeilen im Gsg. der
End-R-e, vgl. Mittel-R. — Lebe-R. = Refrain
(f. d.), B. 354a; „Wieder, Wende-R.“ vbd. (vgl. Rund-
R.), auch übr.; Denn Geld ist Lebe-R. meines Dien-
stes. V. Et. 3, 352. — Ketten-R., Art Gedichte,
webei der Schlüß jeder Zeile seinen R. in der Mitte
der nächsten findet re. — Knittel-, (Knittel) R-e,
gereimte Verse mit vier Hebungen und schwankenden
Senkungen, doch im Ganzen mit vorherrschend jambischen
Charakter, nam. in ältern Gedichten vor Opis
in Brauch, — zunächst als tadelnde Bez. des Holzringen
(f. Knüppel, Anm.), dann auch untaelhaft: Um
einem Deutlichen zu gefallen, spricht eine Kuri an Knittel-
R-en. G. 4, 145; Das der Deutsche, um droßig zu sein,
einige Jahrhundert zwanzigreiter und nur in Knittel-R-en
eigentlich wäre um anmutig zu werden das Glück hat. 33,
151, 22, 213 (Knittelverse. vbd.); h. 13, 195 re. —
Kreuz-R-e, Verse mit regelmäßiger abwechselnden
tmännl. und weiblichen Namen, Gsg.; Platt oder
Schlag-R-e, wo Zeile auf Zeile reimt. — Leber-R-e,
eine aus dem Anfang des 17. Jahrh. (f. Gervinus Et.
3, 320) herrührende Art Dichtgedichte in Bezug auf die
Hechtleber, dann auch als Bez. schäfer Heimereien,
z. B.: Platner 1, 322. — Da sie Lieder und Gesänge des
Palmentages u. a. m. Narrenwerk und Lotter-R-e schaf-
ten. Luther SW. 56, 239. — Sichtbare Spuren dieser
Ditttel-R-e. Grimm Alt. W. 2, 157, vgl. In-R. —
Namen-R., Alrostichen (f. d.) auf einen Namen,
z. B. Günther 178 re. — Stichwerte und Neth-R-e
[Glockverse]. Schäfer Hambd. 222. — Platt-R-e:
f. Kreuz-R. — Singt den Rund-R. tröstig mit. G. 11,

86, Refrain (f. d., vgl. Rundwert. 26, 245). —
Schlag-R-e: f. Kreuz-R-e. — Spruch-R.: f. Deut-
R. und vgl. R-Spruch. — Bezeichnet für den Untergang
des Stab-R-s [Der Allitteration, f. d.] in den eigen-
lichen Reim. Augsb. Zeit. (1844) S. 1962a re. — Graß,
der gern so neu als eigenthümlich spricht, | nennt einen
Stachel-R. sein leidig Singgedicht. L. 1, 2, f. o., vgl.:
Die Stich-R-en. Lischart B. 170b. — Taft zu den Stift-
R. bloß männlich genommen. Cham. 5, 69. — Lange hab-
ich mich durch Sinn und Unsin | mich durch R. und Un-R.
durchgewunden. Rosengarten (G. 13, 339), reimlose Schrif-
ten re. — Wende-, Wieder-R.: f. Rehe-R. u. a. m.
II. Geremi, n. —(es); -e: das Reimen und das
Erzeugnis deselben, verächtl. wie Remerei, Geremiel,
z. B. Monatb. 1, 333a re.

Reim-bar, a.: sich reimen (f. d.) laßend, z. B.:
1) in Bezug auf den Reim in der Dichtkunst: Aus den
ältesten Vorjahren, die deutsche Sprache vers- oder r. zu
machen. G. 13, 149. — 2) mit der Vernunft vereinbar,
z. B. als Gsg.: Unr-e Grille. V. Ant. 1, 233 re., vgl.:
Reimlich, wie im Traume der Morgenammerung dünnes
euch, daß ic. 181 re. — bold: f. Bzg. von Vold.

Reimen, refl. u. zw. o. Obr. oder intr. (haben):
1) (f. Reim, Anm.): a) tr.: Etwas mit einander in
Einklang bringen, einen vereinigenden Zusammenhang
finden und begreifen (vgl. zusammen. 2): Der Dinge
r. will, die einmal nicht passen. Lotter Br. 1, 523, Welches
ich mit seiner übrigen . . . Aktionat nicht recht r. kann. G.
Sch. 1, 176; Er wußte sich diesen Gegensatz nicht zu r. Gus-
kow R. 1, 203. Also meint er, die Worte Pein mögen sich
auf beide (Wiederholung) r. (f. b) und sei die Faute nur, daß
man sie auf die reditschaffene Reime [beziehe, anwende] und
mich strafet er, ich reime sie nicht recht. Luther 1, 369b; Eine
wunderliche Auslegung. Die ich nicht kommt . . . hieher r. 5,
535b; Ich kann diesen Widerspruch nicht r. Sch. 425b
465b; Man sieht strämmend Gebild' und
reimet | die Schattenbilder kann. V. 3, 216; Wer Dies
mit der Natur der Seele r. kann. W. 25, 36; Wie ist es
zu r., daß ic. 2 = wie läßt es sich r., daß ic. 2, f. bez. ferner
d. — Als Verallgemeinerung von 2 aufgefaßt:
Dinge, die er nicht begreift, konnte, vielleicht weil die Natur
blöd Assonanzen machen wollte. Aman 127 re. —
b) (f. a) refl.: in Einklang, Übereinstimmung sein;
zu Etwas sich schiden, fügen, passen, stimmen re.,
z. B.: e) allein: Eine Seele, je zur Unzeit gesichtet, reimet
sich eben wie ein Saitenspiel, wenn Ehre traurig ist. Sic.
22, 6; Das [diese] Gedicht vom Niemand reimt sich
wohl, aber es reimt sich nicht. Clara Gfl. 1, 308; Wie
sichs reimt [vgl. 2] und klarzt (f. d. 1e). Götter Et. 61,
wie sich's gehert; Es möchte der Befehl fernerser! Ausrede
nah mit r. [Ziemien]. Luther 1, 476b; Gleiche, die sich
besser reimten re. 5, 469a; Es reimt sich nicht, daß man
einen neuen Rock mit alten Lappen rieke re. 6, 477a; Wie
reimt sich's, daß ic. 8, 15b; Wie kann sich's r.? wie ist's
möglich? 179b re., f. a. — 3) Das dieser Spruch nichts
zu ihrem Zweck dient, noch sich dabei reimet. 218b; Dieser
Spruch, der sich ebenso sein [iron. = wenias] dahin reimet,
237a; Darum reimet es sich wohl hieher. 6, 147b; Kein
Platz . . . dahin er sich nicht reimet. Opis (Wackern. 2, 323⁴⁰)
re.; Sich her-, hin-r. — y) selten mit perf. Dat.:
Wie der Sane im Sommer und Regen in der Brüte, also
reimet sich das den Narren Ehre nicht. Spr. 26, 1. — Ost mit
Präpos., z. B.: ① Ten Lappe zum neuen reimet sich nicht
auf das neue [Kleid]. Luk. 5, 36; Das seine . . . Sontzen
. . . sich auf einer jeden Zeit . . . Gebräuch, Sitten und In-
stitut so eigentlich „reimen“, als wäre in so langer Zeit keine
Aenderung nie geschehen. Schandwicher VII. Das [diese An-
gabe] reimet sich nun auf Winterthur und gar nicht auf Kon-
stanz. Stumpf 397a re., f. e und d. — e) Wie wollte sich
nun Konstanz in diese Trennung zwischen Pfen und Würdig
r. vbd.; [Diese Gedichtungen] r. sich in die Schrift, wie
Leben und Tod sich zusammenfügen. Luther 1, 370a re.,
f. d. — ② Sein Leben reimet sich nicht(s) mit dem anderen.
Weish. 2, 15; Wie reimet sich Das mit der heutigen Amphibiumorganisation? Es reimet sich eben nicht damit. Dur-
meister gB. 1, 197; So lange sich alles Dies mit ihrem Ge-
wissen und ihrem Gefühl reimt. Lotter Br. 1, 502; Luther
5, 3a; Wie können Tod und Tanz sich mit einander r.?
Weichmann 1, 243 (vgl.): Es können Tod und Tanz sich

wohl zusammen r. 244) u. o., dagegen ugw.: Es will
sich mit mir [= mit meinem Verstand ic.] nicht r., daß der
Zinsfuß solcherweise billig sei ic. Luther 1, 194. — y) Bähne,
die sich zu solcher Größe reimten. Ependorf 119; Der Spruch
reimet sich ebensowohl zu diesen zwei Sinnen . . . als Emser's
Kopf sich zu der Philosophia . . . reimet. Luther 1, 379a;
392b; 5, 164b; Das wird sich aber Alles nicht zur . . .
Wahrheit r. Stumpf 392a re., f. d. — ③ sprach, zur
Bez. des nicht Passenden: Es reimt sich zur Sache, wie
— ein alt Weib zur Hasenjagd, — ein Häppel zum Sache,
— ein Pfug zum Lößberggart (Höfe 5044); wie ein Haust-
schilder über wie ein Haust auf ein Ang (Binkgräf 1, 156),
ins Aug (Lischart B. 54a) r., ferner imperativisch, z. B.
bei Alteren: Reim dich Eisenhut am Fuß. Lischart Garg. 6,
f. 1. als Schilder vorlebster Rüstung: Die Eisenhüte
haben sie an den Füßen, das Schwert auf dem Kopf. Luther
1, 262b re.; Reim dich, Bunesbuch setwa mit dem usspr.
Zusatz: am Kopf. 2, 441b; 3, 81b; Weidner 242, Das
bedeutet: reim dich, Bunesbuch wann der Knecht will besser
sein als der Herr. Clara Gfl. 1, 319 re., auch: Reime
dich die Treppe hinab! Luther 6, 323a re. und heute gw.:
Reim dich oder ich frek [l. feik]. Hebel 2, 176, Schm. 3, 86
dich, zumeist (f. 2) von schlechten Gedichten, in denen
gezwungen Unpaßendes verbunden ist. — e) zw. intr.
= b, z. B.: Das es wohl mit emander reimte. Kanti SW.
1, 206 re. — d) im Partie.: gereimt = sich r-d, pas-
send re. z. B.: Die artigen und „gereumbten“ Gleichenisse.
Mathäus Et. 136a, Br. 196 re., versch. 2b und der
Zweideutigkeit halber häufiger in der Verbind. wohl
gereimt und bez. oft im Gsg.: Ungereimt = un-
gehörig u. unpassend; voll innern Widerspruch; ohne
Zusammenhang und Sinn: absurd, albern, dummkopf,
abgeschmackt re. z. B. (vergl. unreimisch): Solches ganz
außer der Zeit liegende Ausfunden wurde . . . als dreist und un-
gereimt mir selber in dem Urtheile des Mannes schädelich seim.
Ent. Dento. 5, 63; Lischart B. 39a; Wen der Orientale,
seltsame Wirkung hervorzubringen, das Ungereimte zusammen-
reimt. G. 4, 205; Wer Vergesagtes in Gebeten festhält . . .
wie nachstehendes Abenteuer were unabschaulich noch ung-
gereimt finden. 25, 172; Von der seltsamsten Bauart und
mit den ungereimten Figuren bedeckt. 30, 105; 181; Es
sei ungeriemt, zu glauben, daß ic. Gottsch. Krit. Didakt.
203; Gar „ungereumbt“. Chr Lehmann (Wackern. 3, 556⁴²);
Lichtenberg 4, 481; Also führen sie auch an diese Sache an-
dere ungereimte Sprache. Luther 6, 345a; Ist Nichts so un-
geriemt . . . gewesen, das wir nicht geglaubt. SW. 60, 254;
Mendelssohn Ph. 1, 69, Morg. 314; Nicolai 1, 25;
92; Die ungereimten Hasenpossen. Roseophil. 2, 189; Kann
wohl was ungereimter sein, als zwei | Unsinige, die um
Daseile bilden? Sch. 241b; Alles, was ungereimt ist, als
belästigendewürdig darzustellen. W. 7, 181; Beispiele, daß
etwas ungereimt Scheinendes bei wachsender Einsicht wahre
befunden werden und also aufgehört hat, ungereimt zu sein.
182, 133, Seinen fünf Sinnen und dem Menschenverstände
zu treu sich ungereimtes Zeug in den Kopf zu sehen. 9, 47;
Wie Venus und Amor brachten . . . ungereimte Sachen |
zu Stand als Dies. 10, 48 [unglaublichere re.]; Dem
allgemeinen Ohr, wofür der Dichter spielt, | misfällt die
Wahrheit oft, das Ungereimte selten. 12, 158; Nach „unge-
räumtere“ Nachforschungen. 13, 139; 14, 74; Das Unge-
reimte, was du ihnen andichten kannst. 208; 18, 42; Der
eine Menge erstaunlich und, wenn ich frei herausreden darf,
unglaublicher, ja sogar äußerst ungereimter Dinge von ihm
erzählt. 95; 24, 72; Sich von den ungereimtesten Hirnge-
spenstern täuschen lassen. Luc. 1, XXXIII; 194; 4, 351;
GB. 1, 16 re. — e) zu d Fortbild. auf heit, theils
abstr. (v. Mz.), theils konkret, z. B.: e) Ein wahres
Täar [Alt] ist dieser Mann [Hamann] an Gereimtheit
und Ungereimtheit [f. y], an Licht und Finsternis. Sch. Jacobi
Auszl. Briefw. 1, 446. — β) Nach den Regeln der Dauer-
haftigkeit und der Wohlgeriemtheit das Gebäude zu
vollführen. Kanti SW. 1, 164; Einheit im Mannigfaltigen
und Wohlgeriemtheit in dem Getreuen. 196; 200; Wenn
daraus die ubrigen Augen und Wohlgeriemtheiten fließen.
202; Mendelssohn Morg. 159 re. — y) Dritthämer, Un-
geriemtheit. Engel 4, 205; Sie zu den lächerlichsten
und unglaublichesten Ungereimtheiten verleiht. Fichte 8, 381;
Er nannte die Ungereimtheiten seines Verstandes Mysterien
Gottes. Forster Welt. 57, 156, Warum, die ihm die Unge-
reimtheit.

reimheit [gleichsam person.] beantworten mag, die sie ihm eingab. S. 32, 13; An Abreihheiten, Beschränktheiten, Widersprüchen und Ungereimtheiten. 214; Überzeugungen von der Ungereimtheit meiner Dichterung kann zu mich nicht. Opfahrt 22; Gewebe uelc aneinanderhangender Un gereimtheiten und Versfalschungen. L. 4, 59; 137; 11, 186; 553; Eine so pfösslich häßliche Mikgestalt. . . Welches mit der Ungereimtheit seiner Gestalt ausführt. W. 24, 266; Die ungereimtesten Erzählungen. . . Der Glaube an diese Ungereimtheiten. 18, 65; 7, 186; 8, 203; 9, 61; 14, 26; 115; 22, 60; 25, 56; 27, 55; 34, 119; SW. 2, 186; Luc. 4, 52 ic. — 2) (f. 1) in besonderer Anwendung auf den Reim (f. d.): a) Ein Reim reimt oder reimt sich, bildet einen Reim klingt, im Ausgang gleich, z. B.: Verse müssen sich r. reimt. Claudio (Wacken. 4, 723¹⁹); Ob sich gleich auf „deutsch“ Nichts reimet, | reimt [f. b] der Deutsche lustig fort. S. 1, 119; Arnim 249; Das nicht allein Pentameter mit Pentameter, sondern auch jedes Hemistich mit dem andern reimet. f. 6, . . . [Das er] sein gleichliches Wort erzwingt, | das hinten r. muss. Robner 2, 7; Es lebe, was sich reimt! 8 ic. — b)emand reimt, er macht Reime, und zwar: c) bloß in Bezug auf den Gleichton von Wort- oder Versausgängen: Dieser Dichter reimt rein, richtig, unrein, schlecht etc., reimt „tote“ und (oder auf „. . .“), „Gott“ ic.; Der „Löwe“ gar auf „Schlaf“ reimt. Platen 4, 143; Wenn jemand „Schoene“ reimt auf „Rose“. Schlegel (Wacken. 2, 1309²²); Kein Niederschlag wird r. „Ihr acht“ und „Ihr klaff“. Weidmann 1, XVII; Nach der Niederschlags Mundart kann r. reimet werden, „ab“ mit „r.“. XVIII ic.; Viele r. nicht schreiben reimlose Versel. Robner 2, 8 ic., f. d. — 3) (f. Reim 2) = dichten, doch — eben weil das Äußerliche als Haupt sache dabei hervortritt, meist mit mehr oder minder tadelndem Sinne (vgl. Reimer ic.): Nun hab ich guug gereimt! Cromek 2, 106; Wir hören und r. | . . . und, wenn es uns glückt, | . . . so sind es Gedanken. S. 11, 104; Singen und R. hat . . . seine Zeit. Luther 8, 16b; Das feierlest R. Nicolai 1, 193; Sonette, psui! reimt nur ein Reimerling. V. Sh. 2, 481 ic. — c) übrir, außer fa (f. d., am Schluss), z. B. auch: Die Sänger r. gut mit ihren Klingen. | Nur jede Wunde, die den Cänen traf, | muss nun hervor das Blut des Andern springen. Lenau M. 150. — d) im Partie.: gereimt zu ha = (sich)-d (a), z. B.: Gereimte, gut, rein, schlecht gereimte Verse; Schwer gereimte Ode. V. 4, 113 ic.; Un gereimte Verse, wofür es (vgl. 1d) unzweideutig heißt: Reimlose. Sellen ist hier (vgl. 1e) die Fertbild, auf holt, z. B.: Am französischen ist Gereimtheit faw.; der Reim unerlässliche Bedingung für Verse ic. Seltner zu b]: Das Weitläufige und Gereimte. Sellen 1, 303, was nur durch den Reim, nicht durch den eig. Gedanken im Gedicht entstanden ist. — e) dazu: Reimer (f. u.); selten (außer Bfsg.) Reimung.

Bfsg., nam. zu 2b (was unbez. bleibt), vgl. die von dichten, singen ic., z. B.: An-: Einen a., reimend anfügen, vergl. ber. — Äuß-: f. aufräumen. — Bes-: 1)emand oder etwas b., zum Gfud. des Neimens machen: Adent G. 46; Gödingk 3, 145; Heine Ref. 2, 79; Edige Ep. 1, 4; V. Sh. 3, 71. — 2) mit Neimen anfüllen: Dies gereimte Blatt. JCSchlegel 4, 65. — Durch-: durchgängig reimen, den Reim durchführen. — Erz-: z. B.: Ich ein Vermögen e. (oder zusammen r.), aber auch: „Seid ihr so verächt, wie eure Reime vor geben?“ Kein Reim kann e. erreichen re.], wie sehr. V. Sh. 3, 82. — Fört-: fahren zu reimen. S. 1, 119. — Hör-: ic. 1) [tb β]. — 2) z. B.: Sieb in die Gunst der Deaue hinein-e [reimend hineinbringen]. Schlegel Sh. 7, 180. — Wör-: z. B.: Alle die feinen Dinge . . . dem Loser verzerr. W. 15, 75, in Reimen vor tragen. — Zusammenn-: 1) Ein Gedicht z. ic. (vgl. er.). — 2) [t] a) tr.: Wie mag es der Künstler mit dem Zweck der Kunst z. Forster Ans. 1, 133; Was ich geschen, kann ich nicht z. S. 20, 223; Bin ich von Sinnen? Ich reime, dächt ich, doch noch so ziemlich zusammen, was zusammengehört. L. Gal. 4, 5; Das schwört! Der Teufel mag das Ding z. Mälzer 5, 140; Gtwas . . . das ich mit deinem Charakter nicht recht z. kann. W. 17, 68 ic. — b) rest.: Wie reimt sich Das zusammen? Berlichingen 222; Serviel Höfes und Gutes auf einmal reimt sich schwer zusammen, p. 208b; Luther 5, 469a; Weidmann 1, 244

ff. 1b f]; Ein junges Weib; ein alter Mann | zusammen sich nicht reimen wohl. Weidman 176 ic. — c) intr.: Aus widrigen und uelc den Gerüchten. Kasparien Rd. 3, 144. — Reim-er, m., -s; uv.: Einer, der reimt (f. d. 2b), Bez. eines Dichters, entw. in Bezug auf seine Reime, z. B.: Ein schlechter Dichter? nein! | denn Der muss wenigstens ein guter R. sein. L. 1, . . . Ein treffliches Produkt dieses glücklichen R.-s. Schlichtgroll (Hercig 23, 11) ic. oder sonst in mehr oder minder verächtl. Sinn des blos Handwerksmäßigen ic. (vgl. Reimschmid, R.-ling): Den alle R. has bereimen. Göckingh 3, 145; S. 4, 51; Ein Bp., worin sich damals die Poeten zu den Professoren und R-n besanden. 33, 128; In der Rolle der R. und Vermauder. L. 8, 263; Robner 4, 192; Romer 3, 213 ic. — erxt, f.; -en: das Gereim, Gereimel, verächtl. Bez. für Gedichte ic.: Nicolai 5, 182; Weidmann (Wacken. 2, 2629) ic. — erling, m., -(e)s; -e: schlechter Reimer: Die Dichter und R-e ic. B. 346b; V. Sh. 2, 481. — -höfl., a.: gereimt, nam. insfern der Reim und Klinglang als Haftstache erscheint: R-er Unsum. S. 32, 146. — -ig, a.: in Bfsg.: Reime habend, z. B.: Die mittel-r-e Aufgangsstrophe. Grimm Alt. W. 2, 157, Die vierzellige, zwei-r-e Strophe. Wacken. 2, XV ic. — -isch, a.: in Bfsg.: Un-r-e (vgl. ungereimt und f. Brem. W. 3, 494) nicht seinen rechten Schick haben, unklug, wahnwichtig, — auch: Wir ward etwas un-r-e (unheimlich). Scume Sp. 228. — -lich, a.: s. reimbar. — -ter, m., -e; uv.: -ling, m., -(e)s; -e: Reimerling, vgl. Reimerli. Fischart B. 39a. — -sel, n., -s; uv.: Reimerei, nam. auch: Das tendenzhaft profästische Ge-R. prus DMU. 1, 2, 788.

Gereiml., -heil und Bfsg.: f. reimen 1d; e; 2d. — Rein: I. m., -es; -e: f. Rain. — II. adv.: f. herein, her 1s und vgl. rob.

Reim, a.: frei von Ungehörigem, von fremder Beizmischung und nam. von Flecken, Verdecktem, Ver schmiegendem ic., sowohl körperl. als geistig: 1) mit Komplement: a) gw. mit von (versch. d., vgl. frei 1), z. B.: Das Erz ist von Schlägen r.; R. von fremter Beizmischung von Schwitz ic.; Von alter Schuld r. sein, füh r. wissen, sich r. waschen oder brennen (f. 2) ic.; Das Blut Jesu . . . macht uns r. von aller Sunde. 1. Joh. 1, 7; R. von Sünden sein. Sir. 23, 11; Das ich . . . meine Seele r. behalte von aller bösen Lust. Tob. 3, 17; Das ich r. bin von Alles Blut. Ap. 20, 26 ic.; Ich wach ihn r. von alter Schuld. Cham. 3, 222; 321; Charlotte war nicht ganz ohne Schuld, nicht ganz r. von allem Unterschen. S. 15, 89; Dieser Busen ist von Liebe r. gewesen. Platen 2, 56; R. von aller Unreinigung. V. Dr. 177; Sie haben sich von den ausländischen Sitten und Kosten und von der Ansetzung, die sich aus Jerusäls Hause über ganzes Landen verbreitet, immer r. erhalten. W. 9, 265 ic. — b) in gehobner Schreibw. auch mit Genit. statt von, z. B.: Was eingeht in dies Paradies. | ist aller Sunden r. geworden. Bodenstedt 2, 173; Alles Eignen r. Sohne allen Eignenzus]. Claudius 7, 77; Im Ablos r. zu werden jeder Schuld. Lenau A. 106; Wenn ich einfide vor dir dein Wort und Truges r. Rückhalt Ros. 714; Das, in den lautesten Lärmumwallungen abgesucht, | ich unschuldig und r. aller Besleckung sei. V. 3, 48; Solch heilsamer Zweck | stellt r. sie alles Tadel. Sh. 3, 214 ic. — c) Au b schließen sich Bfsg. (oder vieler Zugez. Zusammenziehungen, z. B.: stecken, schlafen, funden-r. ic. — d) verich, von a, zum. mit abhang. Präpos. zur Bez. Desjenigen, in Betreff Dessen man unschuldig oder schuldlos ist, z. B.: Ihr habt bewiesen in allen Stufen, daß ihr r. seit an der That. 2. Kor. 7, 11; Ihr habt auf alte Weise in der Sache euch r. gezeigt. Es ebd.; Bei der Hoffnung auf mein himmlisch Heil | schwör ich mich r. (Soß ich r. bin) von diesem frevel Gewand's. Schlegel Sh. 8, 285; Wie ihr . . . zu den Puppen (Kinderen hier | gekommen seid, da mögt ihr selber seben! | Ich, wie ihr wißt, bin r. von ihnen und von euch. W. 12, 22; In dessen war der weise Sokrates . . . nicht r.-er von diesem kleinen Liebling (Alcibiades) als ich von dem jungen Gabrias. 16, 70 ic. — 2) ohne Komplement, mit verschiedenen (in einander spieldenden) Nuancen, nam.: a) frei von fremder Beizmischung: Einen Stoff dienlich r. darstellen; R-es Quecksilber (versch. i); Sauerstoff gewinnt man ganz r. aus Glycerinat, minder r. aus Quecksilberoxyd, aus r. aus Glycerat, minder r. aus Quecksilberoxyd,

Braunstein ic., R-e Luft oder Luise (Soh. 513a), frei von Quulin, Dünsten, Ansteckungsstoffen (vergl. f) ic., versch. b; R-es Erz, Metall, Gold, Silber ic., ohne Schläcken oder ohne Legierung ic.; Eine r-e, unverfälschte Ware liefern; Räucherkraut aus r-er Specerei. 2. Mos. 37, 29; Den r-en alten Nordhäuser Korn (f. d. 3b); R-en ein Kaffe Sohne Eicherien ic. | trinken: „Nehmen Sie etwas Wein zum Wasser.“ Reim, ich trinke am liebsten r-es Wasser (versch. b); Dieser Trost ist r-e Wolle, Baumwolle, Seide, Leinwand (versch. c); Gebäude in r. (oder r-em) dorischen Stil ic.; In r. attischer Mundart; Das r. und natürlich, ohne Vermischung fremder Worte . . . gebracht wurde. S. 21, 53; Der geistreiche Mensch kenet seinen Werthoff, ohne sich zu beklummern, aus was für Clementen er bestehet; der geistlose hat gut r. sprechen ic. 32, 221 (s. puristisch ic.); In wünschen, daß wir den Schlaufen lanter mit r. hatten. L. 11, 263; Die r-e Aussprache, genau richtig (den Regeln der Orthoepie gemäß) ohne Gemischung des Mundartlichen ic.; Der r-e Zah in der Mund, streng nach den Regeln der Sektkunst ic.; R-e Klänge, Töne, die genau so erklingen und erkennen, wie es sein muß, nam. (Mus.) in Bezug auf die Tonhöhe, so daß nicht durch ein Schwanken (Schwanken) etwas dem benachbarten Töne sich einmischt: Das ic. ist nicht ganz r., es schwebt etwas nach Eis hin, R- Antonation, Stimmung; Der Sänger intensiert, singt r.; Ein Instrument r. stimmen; Bei der temperierten Stimmung sind nur die Intervalle der Octaven vollkommen r. ic.; R-e Reime ic.; R-e Instrumental- oder Vocalmusik (im Geg. der aus beiden gemischt); Die r-e Form der Simlichkeit, in der nichts, was zur Empfindung gehört, angetroffen werden kann, wird auch selber r-e Ausdrbung genannt. Kont 2, 60; Kritik der r-en Vernunft ic. Ders.; Die r-e Mathematik, worin die Körper blos nach ihrer Form, ohne Gemischung der Masse, behandelt werden; Die r-e Theorie, ohne Gemischung von Beziehungen auf praktische Anwendung ic.; R-e Logik. Doggesen 4, 257; Die r-e Lehre, ohne Abweichung vom Wichtigsten und Wahrs, nam.: Die r-e Gotteslehre, frei von menschlichen Einschätzungen ic.; R-e Absammlung, ohne Gemischung eines fremden Elements in den Vorstellern, Ahnen ic.; R-e Art (vgl. ahnen r.); Das Nichts r-er und Nichts edler | als sein Blut ist und sein Schuh. h. Gid 3; R-es Blut (bei Pferden ic.), Latke Th. 2, 231b; Diese . . . Kreuzung läßt keinen Ausschlag mehr befürchten, sondern ist nun r.-ezeugen. 411b; R-e Vollbüchsen, Merinoshafte ic.; in idm.: Eine Hunefi r. belegen, mit einem Hund der selben Rasse; Einen Hund r. arbeiten, dressieren, ausschließlich auf eine Art von Wildrett; ebenso: Ein r-es Jagen ic.; Kaufm.: R. = netto (f. d.), so daß alles Abzurechnen abgerechnet ist: Ein r-e Gewinn, Verlust von 100 Thaler, R-e Bilanz ic.; Maturgesch.: Eine r-e Zeichnung (versch. c), in einer Farbenmühle ohne Beizmischung einer andern ic.; Gutes thu r. sausfähig, ohne Beizmischung anderer Motive aus des Guten Liebe. S. 3, 40; So mache ich Ihnen gern einen r-es Gedient. 29, 107, was oben Nichts als ein Geschenk sein soll, wofür ich Nichts ver lange ic. S. ferner nam. g und i. — b) frei von Trübendem, klar, hell, durchsichtig ic.; Ein r-e Himmel: R-e Atmosphäre, Luft (versch. a) ic., s. u.; Ein r-e Teint, r-e Gesichtsausdruck, Haut ic.; Das tuke (Kost) Pr. 2, 596), un-r-e, schwankig (vgl. c) Wasser nicht ausschütten, bis man r-es hat (versch. a), übertr.: Lüther, der sich . . . auf einen r-en Wein (f. u.) verstand, ließ das daß auslaufen und bot dem Volle für den verdorbnen Wein Glaubens das r-e Wasser der Philosophie an. Höneß Biffr. 63; | Ge hatte Ihnen die Unbefangenheit geraubt, man glaubte in keinem r-en Wasser mehr zu sein. Gustow R. 4, 93, fürchtete Horcher ic., vgl.: Die Lust (f. d. 1c) in r. ic.; Einem r-en Wein einführen, übertr. (z. B. Brinse A. 1, 235; Tieck A. 2, 60), ihm klar und offen sagen, wie die Sache steht, vgl. g: R-e Wahrheit; Von lautem Golde gleich dem r-en Glase (versch. c). Off. 21, 18 ic.; Das Meer lag still und eben, | einem r-en Spiegel gleich. Sch. 59b; Der rechte Spiegel r. und pur. Bücker 1, 350 ic.; R-e Perlen, Edelsteine, z. B.: Von r-esten Säubern. W. 12, 251 ic. und übertr.: Zu echter Tugend r-em Diamant | das Tierblüte zu läutern. Sch. 514b ic., auch:

Geflechte, Diamanten vom r-sten Wasser (f. o.) und das nach dem seines Art vorzüglich Repräsentierenden: Ein Pietist (Lüchner Lek. 383), ein konfessionärer Wider (Stohr Par. 2, 269) vom r-sten Wasser ic. Auch: Eine r-freie, Weine ic., die durch nichts sich Einnengendes (f. n.) getrübt ist, vgl. in etwas nuancierter, doch nach angrenzender Bed. d. so auch: Dann empfand' ich erst das r-ne Glück, | das Menschen fuhlen können. G. 13, 134 ic. — e) frei von anhaftendem, ansteckendem Schmutz ic., vgl. sauber, unbedeckt ic., Ggfs. schmugig: Glänzend, strahlend, schimmernd, blendend r.; R. schwitzt von feuchtgefaßter Schweiß; R-e denn der Schweiß. Klag. 4, 7; Ein schöner Jungling . . . paradiesisch r-er, | als Hesperus, wenn er balsamisch ducht, | in Atemberaubung die Glieder eingetaucht. Sch. 14a ic.; Ein r-es Weiss; Die schmucke Wäsche aus- und r-e anziehn; R-e Hemden, Strümpfe ic.; Beseyh nahm den Leib und wickelte ihn in eine r-e Leinwand (versch. a). Math. 27, 59 ic.; Ein r- überzeugtes (oder r-es) Bett; Ein r-es Tischtuch, r-e Servietten, Teller, Messer, Gabel, Löffel ic. mit Tischeden ic.; R-es Juheschmücktes und nam. auch: unbeschriebenes! Pavier ic.; Sich die Hände, das Gesicht r-waschen; Sich r-haben; Die Schafe vor der Schur r-schwimmen; Die Haare, die Nägel, die Zähne, den Rock r-bürsten; Die Stiefel r-wischen, rukhen; Das Zeug, die Kleidungsstücke ic., die Stube r-machen; Die Stube, Straße r-segen, schenken; Die den Platz r-sehrt, G. 27, 273; Nicht jedes Mädchen hält so rein. 11, 115; Den Tisch r-abwischen; Das Rückengesicht, Teller, Schnüffel ic. r-waschen; Die Kesself r-schennen; Das Zielengesicht blank und r-puhnen; Das Blümme, den Platz r-leben; Die Tücher r-leben, ruppen; Das Grz auf dem Waschbrett r-waschen; Die gefärbten Hände r-(und glatt) streichen; Silber r-brennen (f. d. B. 7b) ic.; Das Tischtuch ist noch r.; Durch die Seife wird die Wäsche r.; Den Stuhl mit einer Decke überziehen, damit er r-bleibt, — um ihn r-zu erhalten (bewahren) ic.; R- und sauber zeichnen, schreiben; Eine r-e Zeichnung (versch. a); Einem r-en Grabstiel führen, als Kupferstecher sauber und fehlerfrei arbeiten; Den Aufzug aus der Kladde (aus dem Unr-en) r- oder häufiger (f. 3) als R-e schreiben ic. — d) Ost übertr. zu e, vgl. zunächst Ausdr. wie: Ein r-er und unbefleckter Gottesdienst. Luk. 1, 27; Wascht r. die Schmach in seinem Blut. Cham. 6, 235; Meine Gewissen hatten mich verraten und . . . sich r-gewaschen als unschuldig dargestellt. Salac. 49, 1, 383; G. 8, 375; W. 24, 47 ic.; Sie war mir auch das rechte Kraut! | nun brennt (f. d. C) sie gar sich r-e. B. 49a; Schokolade 1, 297 ic.; R-en Mund (f. d. 1a) hatten, ihn nicht durch Verzehr von Geheimnissen bestücken; R-e Hände haben, oft: sich nicht an fremdem Gut versprechen, Nichts an den Fingern kleben (f. d. 1a) lassen, aber auch — nam. bibl. — allgm. = schuldlos, unschuldig; Der von r-en Händen wird stark kleben. Job 17, 9 ic., vgl.: Der unschuldige Hände hat und r-es Herzens ist. Ps. 24, 4 ic. Danach ist r. = sittlich unbefleckt, frei von unlautern (schlechten, selbstsüchtigen) Treiben ic.; unschuldig, schuldlos und — wo es sich um Liebesgenuss handelt — feinsch. z. B.: Einführung mich mit Joy, daß ich r-werde (f. e); wasche mich, daß ich sünderewerde. Ps. 51, 9; Ich bin r. ohne Missethat. Job 33, 9; So dir r. und freimitt bist. S. 6; 4, 17; Einem wie dem Andern, den Guten und R-en, wie den Un-R-en. Pred. 9, 2; Eu. 1, 15 ic. (f. 3a): Ein r-es Herz (f. o.) hat dir Natur gegeben, | e bring es r-zurück. Sch. 101a ic.; Wohl Dem, der frei von Schuld und Flehle! bewahrt die sündliche r-e Seele. 58b; Wenn ihn sein Gewissen r-gepredigt. 105b; Dies Kind — kein Engel ist r. 69a; Du bist wie eine Blume, | so bold, so schön, so r. Heintz Pred. 223; Ein r-es Gemüth, Ein r-er Sinn, Wandel; R-es Gewissen, Bewußtsein ic., Leben, Streben; R-e Triebe, Liebe; R-e Selbstbürde! Absichten, Beweggründe, Motive ic.; R-e [selde] Gefüle, Empfindungen, Gedanken ic.; Schilt einer Schwester r-Himmelsfreude | nicht . . . strafbare Lust. G. 13, 50; R-e Lust ic., Die r-e Wollust edler Handlung. 4, 20; W. 7, 72; Weish. 8, 17 ic.; Ein r-en Jungfrau, | deren Amtes nie geheimer Vorwiss | nach verbitterter Lusternheit bewegte. Platen 4, 324 u. o.; R. und leucht das Haus bewahrt. Sch. 53b ic. — e) (f. c und d) den risuellen Satzungen gemäß ohne etwa Verdeckendes (Verunreinigendes), z. B. est in der Bibel: R-e Thiere, die

zu essen und zu opfern erlaubt ist, so auch: R-e Opfer, in engrem Sinne auch: unblutige, an denen keine Blutidylle steht. Sch. 55b; R-e Priester ic., die nicht von gottesdienstl. Handlungen fern bleiben müssen; R-e Personen, deren Berührung und Gemeinschaft nicht als verunreinigend zu meiden ist (f. f); Alles, worauf ein solch rotes Nas fällt . . . soll man ins Wasser thun und ist mir . . . bis auf den Abend; alsdann wird's r. 3. Mos. 11. 22; Dem R-en (d und 3a) ist Alles r. Eu. 1, 15 ic. — f) frei von Ansteckung, z. B.: (von Peri.) frei vom Auszug. 13, 6 ff.; von Kräze ic.; Die Branenzimmer im Verdel untersuchen, ob sie r. sind, frei von venenischen Krankheiten ic.; ferner z. B. von Schafen — frei von Mäuse und Pocken (Salte Th. 2, 231b) ic.; auch: Die Lust (f. d. 1c) ist r. sig. und übertr. (vgl. a und b) ic. — g) (f. a und i) in seiner Weisheit klar und deutlich hervortretend; bestimmt; entschieden ic., z. B. (weidm.): Das edle Hirches Fährte bleibt gemeinhin im Sante, wenn es gereignet, r-e stehen; von einem Thier aber fällt es wieder zu. — Die r-e Fährte. Döbel 1, 10b ic.; ferner: Wie das r-e Gelb (vgl. a) sehr leicht ins Metallgelbe übergeht. G. 35, 253; R. blau. 255; Von einem ganz r-en gesättigten Blauroth. 256 ff.; Ein r-er Reim (a) wird wohl begebet, | doch den Gedanken r. zu haben, . . . Das ist mir alle Reime wertb. 3, 107; Du schienst noch kurz vorher so r. zu fühlen, | wie Held und Dichter für einander leben | . . . soll. 13, 125; Wie r. hätte ich Ihr Gesicht! 16, 304; In der Ferne zeigt sich Alles r-er, | was in der Gegenwart uns nur verwirrt. 13, 186; Der Platz, wo man die Gegend am r-sten überblickt. 26, 103; (Gc) findet die Natur nicht etwa r. und nach (f. a) um sich her, denn die göttliche Kraft seiner Vorfahren hat eine zweite Welt in die Welt erschaffen. 337 ic.; Einem die r-e Wahrheit sagen. W. 13, 75 u. o.; R. und entschieden mit der Sprache herausziehen; Ich verlangt r-e Sprache entschiedne Meinungsäußerung, wobei man nicht hinterm Berg hält; Die Edomiter schlagen den Durchzug r. ab. G. 4, 276; Darum bin ich diesem Sprache hold, daß er so r. und durch alle Werke ausdrückt. Luther 6, 177b; Darum heißt's r-nur und r.: ganz und Alles geglaubt oder Nichts geglaubt! S. 180a; Das heißt r. und sein aus den Christen Heiden und Turken gemacht. 6, 94a (vgl. G. 4, 107); Von Ihnen . . . verspreche ich mir r. neq Ihr Urtheil. Mercks Br. 1, 311; Ich sprach Das se r. heraus, so glatt weg und freimuthig. Stetens Watt. 1, 328 r. — h) zur Verz. , daß Alles — zunächst alles Ungehörige — weggeschafft ist, Nichts übrig bleibt, z. B. als Gw.: Da ihr, so oft ihr bei | uns fouragiert, so r-e Arbeit, wie | die Mäuse macht. W. 34, 309 ic.; R-e Babu (f. d. 1a) machen mit Etwas; R-en Tisch (f. d.) machen, so daß zu einem neuen Anfang Nichts mehr vom Alten im Wege steht; Wenn man wütlich r-Wirthschaft machen und befehlen will. G. Sch. 1, 260 ic., vgl.: Ich muß vorbei auf einem Brett bekommen, daß ich hier ganz r. wegkommen kann (ohne Schulden). Lorster Br. 1, 620 ic. Ferner als Adv.: Etwas r-abwischen, -löschen, -schnellen ic.; auf-essen, -zehren ic. (verzehren); aus-tranen, -saufen, -ulgen, -lösen, -zehren ic.; weg-schaffen, -bringen ic. (f. i). — i) zur (mehr oder minder pleonast.) Verstärkung = vollständig, ganz und gar ic., zunächst im Abschluß an h, dann auch verallgemeint (f. g.; vgl. glatt 7; lauter 2 ic.); Ganz Alles ist r. (b) weggeküret. Ict. 13, 19; Sieht dieses feurige Genie, wie es das Öl seines Lebens in sechs Jahren so r. weggebrannt hat. Sch. 104b ic.; Ihnen . . . Alles r. abzulecken. Lorster Br. 1, 245; Die Verbindung, den Umgang mit Demand r. abbrechen, abschneiden; Einem alle Hoffnung r. abschneiden, alles Talent r. absprechen ic.; „Wer bei?“ R. aus! Müller 5, 322; Gut! so ist's aus, r. aus mit uns. Willkomm Saq. 1, 173 ic.; Wie steht es denn mit unserm Champagner? „R-e alte.“ Spiekhagen Probl. 1, 1x2 ic.; Er bekommt r.qual. schwz.: sauber! Nichts, r. gar Nichts; Um r. gar Nichts einen Prezel anfangen; Das hat er sich r. aus der Luft geprägt, r. aus dem Finger gelegen, r. erkennt ic.; Das hat er r. aus (oder aus r-e) Verzerrung gethan, aus Nichts weiter als; Ich habe den Preis r. vergessen. Sch. Lenigs. 235; Stadt Par. 1, 266 ic.; Ich will das Alles r. entdecken. W. 11, 258; R. glücklich ist er, daß er nicht verzaubert wird. Sandes Kurz. 13; Das ist r. (oder r-e Kurz 2, 252) toll, verrückt, wahnsinnig; Das ist r. zufällig, — ein r-er Glückszufall; ein r-es Glück, ein r-es Wettbewerbe ic., daß ich ihn tuat; Das ist doch r-er Blödfinn (Ulstan ic.); Das ist, wenn man mit ihm zu thun hat, eine r-e Jagd; Er ist so lebhaft, r-es Duckfisch; Er ist ein r-e Rindfisch; Das mitzugehn ist eine r-e Komedie; Sie treiben ein r-es Puppenpiel mit ihm; Such Nichts dahinter, es ist eine r-e [Nichts weiter als] Nachlässigkeit (Versaumnis ic.), ein r-er Irrthum, ein r-es Versehen ic.; Die r-e, lautere Wahrheit. Sch. 129b; Da war es denn auf alle Weise sein r-es böses Schicksal, daß er ic. G. 25, 158 (f. g: entschieden, offenbar); Alle die historischen Unfälle, die wir malen, sind ja r-e Vergänglichkeiten (g) gegen die ureine Wahrheit. Lewald W. 2, 122; Ihre drau Mutter ist r-e ewig nicht fü zu kriegen mit Eiern. Pius G. 3, 351, gar nicht, vgl. glatt, rundweg r. — 3) (f. 2) substant.: a) von Peri., f. 2d und z. B.: Glanzend werden wir den R-en | aus diesem schwarzen Argwohn treten fehn. Sch. 358b ic. — b) sachl., z. B. (f. 2d): Dort im R-en und im Rechten. G. 4, 1; Weil sie nichts R-es unsterblich, nichts Heiliges unbeköst lassen. Hölderlin S. 2, 117 ic., nam. auch: Das R- = die R-Schrift, Ggfs.: Das Un-R-e = Konzept, Kladde ic. und so: Gwad ins R-e schreiben; Ein Märchen ins R-e arbeiten. W. Merck 2, 130; Alles aufs R-e schreiben. L. 12, 514 ic.; Der erste Alt ist ins R-e sc. geschrieben, gebracht. G. 24, 59 und verallgemeint, von etwas vollständig Gebrüdetem, zum Abschluß und in Richtigkeit Gebrachte ic., z. B.: Hohe Zeit, daß wir unsere Sache aufs R-e bringen. Bahdet 3, 119; Mit Österreich sind wir hinsichtlich der Militärsachen . . . gar nicht auf dem R-en. Ernst Tag. 1, 282; Es bedurfte manches Un-R-en, um ins R-e zu kommen. G. 18, 237; 12, 26; Wenn es [das Museum] nie erst im R-en den Frankfurter Patrioten vor Augen steht. 26, 200; Es wären wir ja im R-en; aber wie hat es der Tausendsäynter eig. angefangen, mit der Deutu ins R-e zu kommen. Gustav o. See Gg. 1, 38; Der Mensch ist bei ihnen recht durchgearbeitet und ins R-e gebracht. Heinse A. 2, 99; Ein Stablisement für Ihren Sohn, der es vollends schon auf das R-e bringen wird. L. 12, 381; Meine Umstände müssen sich sehr bald wieder ins R-e bringen lassen. 315; Endlich bin ich . . . so ziemlich wieder aufs R-e [so: gekommen]. 458; 69 ic.; Wenn man darüber auf dem R-en ist, unter welchen Umständen die Regierung eingreifen muß. Schlußmache 3, 2, 325; Ich bin jetzt mit mir darüber ganz im R-en. Spiekhagen Probl. 3, 5; Alles Dies steht die Kalender mit den übrigen Ereignissen so ziemlich ins R-e. W. 9, 47; Wie und wann . . . Das muß ich noch . . . mit Kleinen zuvor ins R-e bringen. 11, 215; Das das . . . schwantende Wb. . . aufs R-e dadurch gebracht werden könnte. 19, 184 ic.

Anm. Gebh. brainis, abr. (h)reini, mhd. reine, am wahrscheinlichsten verwendet, mit gr. *χρήστος*, lat. *cerno*, sichten, sondern, s. Wacken. Gl. 433 und 294; Schm. 3, 95 und 93. Dazu: reinen (reinigen), abr. heinön, breinan, mhd. reinen. Die Form reine findet sich noch zw. f. o. u. vgl. Superl.: Mit reinestem Gewissen. W. 12, 14.

Büsgen., bes. einen Vergleich bezeichnend — was unber. bleibt — leicht zu mehren und zu verstehen nach den folg. Bsp.: Abnen: f. [1a] reiner Adel ic.; R-e Abkunft. Ipp. 4, 158. — Atherz: vergl. [1b], z. B.: In diesem a-en Wonnegebäude. Auerbach Ab. 49; Luste ohne Welten, a-e. Immermann M. 4, 717; Sie fühlt in ihrer Brust ein a-es Leben. Eschule 3, 302. — Bessen: reingefegt. — Blumen: (vergl. [1d]: seine Vied. 223): Buch b. erhalten. Rücken 2, 496. — Düft: z. B. [1c]: An dem d-en Horizont. Gustow R. 1, 14, vgl. Düft 1. — Engel: [2d]: (vgl. himmelsr.) G. 4, 300; Lohensten Geist. 50; Sch. 271b; 286b ic. — Grdez: wohl [1c] rein von irdischer Bestechung ic.: Sobt e. dem Leben. G. 15, 153 ic. — Flecken: [1c]. — Glanz: glänzend rein. — Gölde: vgl. filberzr.: Die g-e Intonation. Gumpat (Mat.-Zeit. 15, 165); G-e Treue ic. — Härzenz: [2a]; R-e Unisdule, — Himmelz: himmlisch-rein, vergl. ätherz, engelr.: Aus unserm milden, | b-en Lustgefülden. G. 2, 23; Mit einem lebend, b-en um göttlichen Geiste . . . Die b-sten Sachen der Religion. G. Wacken. 4, 456b); Den b-en Schleier. Sind (Kuz 2, 54b). — Rábz: (veralt.) sehr rein, — in Bezug auf die sich gern prugenden Rägen (f. d. 1d):

Darum scheint Derselbe gegen die Subtilen, *s-en* und *Superseinen* fast grob zu sein. Paracelsus (*Natur* 4, 34a). — *Kinder*: [2d]: Gaudu (Hungari 1, 512); Es ist nicht immer möglich | im Leben sich so I. zu halten. Sch. 357b. — *Mütter*: z. B. [2d]: Sie hätt's gesprochen, in Stein 4, 121, als reine (fromme) Mutter. — *Pärzen*: z. B.: Ich bin ja nicht mehr v. [2d]. plönnies Mar. 50; Seher Ton v. [2a]. Heisse A. 2, 248. — *Schlacken*: [1c]: Sch-es Metall; Wie man sich der Hämmer näbert, wird Alter sch-er. Merck's Br. 2, 279. — *Schneide*: vgl. schneeweiss, schwänenz.: Meines hauses | sch-e, stolze Ehe. Siebel Red. 69. — *Schuld*: [1c]: s. *sünden*. — *Schwänzen*: vgl. schwarz.: Die sch-e Treu. Mühlpsch 2, 47. — *Schelen*: [2d]: Nur das f-st Weib als Gattin | beißt auf ihren platen 4, 327. — *Silber*: z. B. [2c]: Die f-en Glieder. Mühlpsch Hochz. 4, vgl. schneez. re. und [2a] in Bezug auf den Ton: Mollt nüttet hundertmal | so hell und s. B. 13a, vgl. Silberlang. — *Sitten*: [2d]: Die f-e Liebe. Gukkon R. 6, 28. — *Sünden*: [2c]: Einem treidenden und f-en Varier. h. R. 9, 410. — *Sprach*: [2a]: in reiner unvermischter Sprache. — *Sünden*: [1c]: Wer sich fühlt s., | werf auf sie den ersten Stein re. — *Über*: mehr als rein: Durch solcher holden Lampen Schein | wäre Alles klar und u. G. 2, 192. — *Un-*: als Obj. zu [2a-f] und [3], wogt kaum Belege nöthig erscheinen: Ich bin u-er Lippen. Isch. 6, 5; Den ll-en ist Nichts rein, sondern un-r. ist beide, ihr Sinn und Gewissen. Ein. 1, 15; Womit erfahrt wir die ll-es? Mal. 1, 7 re.; Nicht eine tugendsame, sondern eine u-e Liebe [2d]. G. 28, 67; Assonanz, u-e Reime [2a]. 33, 152; Wenn die gelbe Farbe u-en und unedeln Oberflächen [2e] mitgetheilt wird. 37, 252; Die himmeliesten Sachen der Religion mit einem f-u-en Atem [2f] anhauchen. h. (Wacken. 4, 456¹⁰); ll-e Triebfedern [2a]. Sch. 1131b; Den Aufschäf erst im ll-en [3b] machen re. — *Unschuld*: [2d]: Eine u-e Frau. Enst. Tag. 3, 156. — *Ur*: v. ursprüngl., urreinig. *Reinheit*: Der Sinn und Herzen zum Genuß | u-er Schönweiss. V. 3, 149; ll-er Wahreheit Schimmer. 4, 59c.

Reine, f.; 0: das Reinsein (f. Reinheit, Reinigkeit): Des Denkers, welcher in der blosen R. des Begriffs waltet. Lichte 8, XVI; Wegen seiner des Glücks! R. Gorzoni 563b; 278a; In unsres Busens R. wogt ein Streben. G. 2, 97; Börde. . . zieren Köpfchen nette R. 4, 90; Kinkel 443; Wo kein Rebelschleier | ihres leeren Seelen Urtroß R. triebt. Mathison 66; Des deutschen Sinnes R. Schwab 281; Kristallne R. V. Sch. 2, 475 re.; Der blauen | klaren Augen Himmel & R. Cham. 3, 290.

Rein(e)ke, m., -s; uv.: in der Thierfabel re. Name des Fuchses. G. 5, 121 re.; h. 13, 178; Reiniske. Hagedorn 2, 55; Aus Reinkens schlauem Munde. W. HB. 1, 28, vgl.: Begegnet ihm Wolf Esgengrimm | und sprach: Herr Reinhard! r. Waldis (Wacken. 2, 50¹²); Der fälschliche „Reinke“ Jucks. Mathesius Lthr. 133b re.; f. Ditz 715.

Reinen: 1) intr. (haben): a) f. rainen. — b) w e i d m.: von Fuchs und Wolf = traben. — c) (f. 2) schwz.: die Nachgeburt („Reinung“) von sich geben (vom Rücktrieb). Stader 2, 268. — 2) tr.: reinigen (in gehobener Rede): Himmel, wo sind deiner den Wasser? Freilichtg. Vol. 2, 80; Als ich W. im Strom vom Fluß die Hände gereint. Grün Mitt. 125; 61; Das Wetter hat gereint . . | den Himmel, daß er heller blaut. Gt. 226; Gern giebt's, wovon die Welt zu r. Lenz A. 11; Wo sich an der Gnadenquelle die Krieger | alle reineten von Schuld. Pycker 205; 9; Ein wenig Wasser reinigt uns von der That. Eick. Matz. 2, 1 f., reingt! Sch. 564a]; Gilt, das Land zu r. . . In eurem hellen, | gereinten Blick. Werner Febr. 16; 5; Ihn zum Opfer dir zu r. Oft. 1, 218; Lchr. V; XXXVII; Die seligen Gewalten, die durch die Schmerzen r. Delis Tortenk. Str. 85 re. — Bßhg. f. die von reinigen, z. B.: B-e: Hoppel Ch. 5, 125. — *Verün*, z. B.: Den Tempel mit ihrem Beischlafen verunreinet. Gatzoni 7a; Den Geist verunreinet dieses Paradies. G. 13, 146; 34, 190; Heinz Rom. 228; Mendelsohn Ps. 106, 39; Schon dein Hauch verunreinet seine Lust. Bücket 4, 132; R. 63; Wo sich ein Pferd an eine Stadt hart reibt, die als denn verunreinet ist, wird das gefunde, wo es sich auch an solcher Stadt ansetzt, verunreinet. Bßhg. Th. 31; D daß sie verblitzen, diese Augen, die mein Herz verunreinet

haben! Sch. M. 2, 247; Den Sänen weicht man gern, damit man nicht von ihnen verunreinet werde. Bücket 1, 161; 180; Weil ihr Herz noch mit Abgötterei verunreinet ist! 309. — *Verreinern*, ir.: reiner machen (vergl. verlöthern und verschönern ic.), dazu: Von Sufi empor zu Sufi der Vereinigung. Bücket 1, 159.

* *Reinigte* (frz. ren-), f.; -u: Art Apfel, z. B.: Gold R. König Ser. 3, 245 re.

Reinheit, f.; 0: das Reinsein, Reinigkeit (f. d. und Reine): Von der R. und Uugemäßigkeit der Thätigkeiten. Cervinus Lit. 5, 604; Die Vandenmale in ihrer R. darzustellen. G. 26, 315; 29, 102; Weibliche R. 33, 280; (Die gelbe Farbe) in ihrer höchsten R. 37, 251; Sittliche R. platen 4, 108; Der Widerglanz seiner eigenen R. Steffens Gel. 5, 147; Die Zierrtheit um R. ihrer Sprache. Del. (Wacken. 4, 1313¹³); In glänzenden weißen Äderern, | wie R. selbst [personif.]. Eick. Winterm. 3, 3; Schneeweiße Tauben . . deren Farbe das Symbol der R. W. 16, 85 re.; Engel-R. Louqui Dr. 1, 250; Kläger 3, 175; Schlegel Dr. 2, 2, 145 re.; Ihre Herzengs-R. zu benadren. Höne 1, 212; Seelen-R. Scher. Bl. 1, 320; Sitten-R. re.; Diese Unsiethet, diese Un-R. der Lust (f. d. te.). Enst. Tag. 3, 338, auch mit Mz. = besudelnde Dinge.

Reinigen, tr. und rest.: rein (f. d.) machen — körperl. und geistig; von fremden, unaehörigen Beimischungen, von Flecken, Schmutz, Verübelung frei machen re., vergl. läutern, säubern ic., gw. statt reinen (f. d. 2), z. B.: Den, der vom Aufschaf zu r. ist. 3. Mos. 14, 7; Marion soll den Altar r. und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel. 16, 19; Gold, Silber . . durchs Feuer lassen gehen und r. 4, 31, 23; Er hatte seine Äufe noch seinen Bart nicht gereinigt. 2. Sam. 19, 24; Reinige mich von meiner Sünde. Ps. 51, 4; Er reinigte ihr Herz durch den Glauben. Ap. 15, 9 U. o.; Einen Ring, der von Quetschfutter ganz verunreinigt war. . . Reinige mir den Ring! G. 28, 261; Die Mutterbrüche zugleich r. und bereichern. 32, 221; Sein Unres reinigt von erlebtem Graus! 12, 4; Der Himmel reinigt sich [von Gewölk]. 4u, 327; 15, 117; Indem die Druckerei fleißig fordet, so reinigt und rundet sich auch nach und nach die Handschrift des Romans! 27, 267; Entschuldige dich! reinige dich [v. der Aufschuldigung]. Hölderlin h. 1, 63; Maschine, welche die Baumwolle ausfertigte, reinigte. Koht 6, 2, 263; Unsern Vater der gereinigten Lehre (Unterh.). L. 4, 57; Es ist gut rüftigen, wenn der Acker gereinigt ist [von Wurzeln re.]. Luther 5, 141b; Sie [besurfen] noch selbst des Barts und des R-s. 6, 354b; Das Trauerspiel muß also Urfitten ereignen, aber nicht r. Mendelsohn (L. 13, 62); Sein Zeugnis . . würde mich vollkommen gereinigt, aller Schule entlerten haben. Sch. 435b; Ihr kommt | mit einem Wort euch r. [von der Anklage]. „Ein Tag wird kommen, der mich reinigt.“ 481a; Ein Gegeifer, wo die Seele durch Schmerzen geläutert und gereinigt wird. Eick 16, 205; Sich r. der Sünden vergleichen! ibj. Dts. (Wunder der Liebe): Diese zu läutern, sind Schmerzen und wonnegährende Leiden | weißlich georenet, sie r. sie zur Gunst und Unschuld. W. 26, 96; Eine Gönbitungskraft, die alles Materielle zu Geist reinigt und veredelt. 33, 270 re. — a) Im akjekt. Partic. Präf. auch ohne Obj.: Der Tod hat eine r-de Kraft. Sch. 514b re. oder verjährend mit dem Obj., z. B.: Blut-r-de Getränke. Eick. Vede 1, 205; Lust-r-d. Scher. Bl. 1, 193; Der sprach-x-de Kelhe. Ip. 4, 200 re. — b) im Partic. Pass. auch verneint: (Un)gereinigtes Öl r. — c) Reiniger-ung (f. u.).

Bßhg. z. B.: Ab-: anhaftende Unreinigk. entfernen: Aus Reine gezeugt oder mit dem Reden wieder ab gereinigt. Fleming 3, 55b; Nach der Abreinigung des Leib dient schein neugebornen Kind. Eimer 813. — *Äuß*: innwendig oder innerlich reinigen: Gewisse Schönheiten zu erbliden, muß man das Herz, ebenso ausgeweitet und aus gereinigt haben wie den Kopf. Ip. 1, XXI; [Ville.] die ihn anreinigt. 21, 25; Stein Haus, welches eben ganz aus gereinigt war. Ch. v. Sch. 1, 659; Wurde ihm alle Niederwürz [f. d.] der Welt nicht genug a. können. W. HB. 1, 35; Euc. 1, 163. — B-e: in oder aufs Reine (f. d. 3b) bringen, so daß alles Ungehörige daraus entfernt ist, z. B.: Alles . . umgegraben, . . bereinigt hereingetragen und angebunden. Gots 3, 279 re., bes. häufig in Kanzleispr.: Die Meisten . . müssten sich diese Rechnungen unbereinigt gefallen

lassen; wer aber so recht aus dem ff aufzugehen konnte, schlug durch mit krieger einer bereinigte Rechnung [vgl. modernieren]. Goeths Sch. 358; II. 2, 136; Hiermit war das Geschäft vor der Hand bereinigt. Hackländer Gel. 1, 279; Kurz Senn. 54; Mörike R. 550; Scher. Sch. 3, 131; Stech DT. 1, 245; Die Lieder . . durch Kritik bereinigt. Uhland R. 981. — *Dürch*: durchdringend reinigen: Wenn deine Kammer durch die gewundene Krüpplingslust recht durchgeweht und durchgereinigt sind. Stutz 1, 256. — *Gut*: vralt.: 1) verun-r.: Die Leutsheit des Herzens wird entreinigt von unschönen Worten. Hirschberg Baum d. Gel. 2b re. — 2) reinigen: Ich habe mir vorgenommen, mich dekhalt zu e. Otorius Baumq. 51a. — *Hinäus*: reinigend hinausschaffen ic.: Den Unterschied der Stände . . aus dem Staate b. Eick R. 6, 76. — *Ver-ün*: unrein machen, besudeln ic.: Verunreinigt auch nicht an ihnen [den unreinen Thieren], daß ihr euch besudelt. 3. Mos. 14, 43 f.; Was zum Munde eingehet. Das verunreinigt den Menschen nicht, sondern was zum Munde ausgehet ic. Matth. 15, 11 u. ö.; Einen Ring, der von Quetschfutter ganz verunreinigt war. G. 28, 261; Ein verunreinigter [Schiff] sich mit so bestigem Getöse. 142; Die Artikel des Glaubens beschimpfen und v. Luther SW. 61, 115; Ein schlechter Vogel, der sein eigenes Nest verunreinigt. Möser Ph. 3, 118.

Reinig-er, m., -s; uv.: ein Reinigender, z. B.: Unre R. Purifizien, best: Sprach-R. J. G. 33, 61; Eick R. 6, 7; Mein moralischer R. als Rechtiger ic. J. Immemann R. 1, 323; Läßt Opferer uns sein, nicht Schlächter . . [Dann] wird man uns R., nicht Mörder nennen. Schlegel (Gäf. 2, 1; Lust-R. Wind, personif.). V. 4, 116 re. — *-heit*, f.; 0: Reinheit (f. d. und Reine), z. B.: Die R. der Absichten (Gen. Rev. 22); des Ausdrucks (W. 34, 217); Charakters (Sch. 770b); Gesahls (W. 17, 125); Geists (Luther 6, 38a); Glaubens (Sch. 787a); seiner Grundsätze (Gen. 1, 165); der Hände (2. Sam. 22, 21 u. o., als Bild des Inneren); des Herzens (Stuhl Rel. Syst. 48; Sturz 2, 189); des Inneren; des Lebens; der Liebe (W. 27, 48; des Mundes und gesunden Atem. (G. R. 7, 32); der Reime (Weichmann 1, XXXVI); der Seele (W. 5, 12); der Sitten (G. 21, 62; Möser Ph. 1, 169), der Sprache (L. 3, 403; Schleiermacher 3, 2, 231; W. 4, 15); des deutschen Stils (Knebel 3, 28); des Dobs (Suzet 3, 222a); der Verhältnisse (Delter 4, 55); der Verse (Weichmann 1, 247) ic.; Die leibliche R. Lchr. 9, 13 re.; Das Gelübe der R. [Reuehheit]. Lischart B. 38a; Die Farblosigkeit und R. der Stoffe, auf welche der Farber wirken will. G. 39, 411; Die hohe R. [der Glanz ic.] . . | die hell in Aller Augen strahlt. Sch. 623a; Was sehn unterkahlen Seele | ermannt. R. . . Das fehlt auch seinem Öle! Schämmel 6, 57 re.; Engels-R. 7, 115; Herzens-R. Sch. 483a; Alku große Schein-R. sin der Sprache = Purismus. Leibnis (Wacken. 3, 999³⁴); Der Buttel der Sprach-R. | . . der alle Worte Lands verweist, | die nicht auf deutschen Boden wachsen. L. 5, 38 re.; Gott hat uns nicht berufen zur Un-R., sondern für Heiligung. 1. Chos. 4, 7 re. und (mit Mz.): etwas Unreines, Verunreinigendes: Hos. 24, 13; 36, 25; 29 u. ö.; Die noch übrig gebliebenen Un-R-en. G. 23, 333; Der aus der Pfütze schreit, ohne sich zu bemümmern, was für Un-R-en auf dem Grunde liegen. L. 8, 57 re. und freut sich von der Menstruation. 3. Mos. 15, 26; 18, 19 re. — *-lich*, a.: vralt. = rein, reinlich: Mehr . ., daß es r. denn häßlich wäre. Luther 1, 191b re. — *-ung*, f.; -eu; -ös: 1) das Reinigen: Die R. der Strafen, Stuben, Kleider ic.; unsrer Sünden. (Hebr. 1, 3); der Sprade (G. 32, 221); der Seele von allen thierischen Neigungen. W. 16, 67; Die R-en . . der Seele. 7; Die sittliche R. Scher. Bl. 1, 33 re.; R. durch Feuer, Wasser ic.; Feuer-, Wasser-R. re.; Glaubens- (Euse. Denktr. 5, 336; Sch. 800b re.); Kirchen (Pröhrl. S. 254 re.) R. Reformation; Die Taufe eine mystische Sünden-R. Lchr. 7, 191 re.; ferner entsprechend den Bßhg. von reinigen. — 2) Menstruation. Riff Sp. 165a; Th. 20; 61 re.

Reinlich, a.: (-heit, f.): von Pers.: Sinn für Sauberkeit und Ordnung hegend, — und von Sachen: seldem Sinne in der ganzen Erscheinung entsprechend: R-e Person, Rödin, Wirthschaft, Kleidung, Häuser, Straßen, Wege ic.; R. (an seinem Leibe, in seinen Kleidern) sein; Sich r. halten; etwas r. zubereiten; Kaken sind sehr r-e

Thiere ic.; Ihr der Hausrath Schmuck ist, daß sie r... ist. Spt. 31, 25; Die ihr die Becher und Schüsseln auswendig r. halten, innwendig aber ist es voll Raubes und Arätes. Matth. 23, 25; Die Quelle... | r., mit niedriger Mauer gesämt. G. 5, 47; Ich gebe euch noch die Zeichen der r-en Kleider... | Sauber hat sie den Saum des Hemdes zur Krause geschnitten. | die ihr das Kinn umgibt, das runde, mit r-en Annuth. ebd.; Das Haus schlecht, so ist es doch r. 6, 323; Mich reizte die r-e Technik dieser Kunsttar (sic! Künstler), 21, 137; Einem r-en Schlangenweg durch den Morast achtbaut. 23, 333; R-e Gassen breiten sich aus. Sch. 53a; Morgen sei bedacht, dich r. zu waschen. Chämmel 7, 139 ic.; Stuben-r-e Weihstube. Chädi Th. 568, so sauber geshalten wie Stuben; Über-r. sind diese Nachttärtner nicht. Gestärker (Gartent. 9, 537b); Un-r. ic.; Die R-keit ist verschwistert mit der sittlichen Reinheit. Brentano Fr. 1, 259, Die R-keit der Kleidungs- und Punktur. G. 26, 258; Was mir am meisten aus dieser Schrift entgegenleuchtete, war — ich möchte sie sagen — die R-keit des Daseins. 17, 291; Eine solche pedantische Genauigkeit, alles nach seiner Hypothese unzergängliche Licht zu entfernen und dadurch seinen Experimenten eine Art von R-keit zu geben. 38, 21 ic.; Desto unverzichtbar ist die Un-R-keit der Stadt, da sie auch an R-keit angelegt werden. 23, 78; Un-R-keit, die an Schreinerei grenzt. Seume Sy. 116 ic. (s. Ann.).

Anm. Nam. bei Ältern auch in andern Wessd. für rein ic., z. B.: Ein r. Siegel. Gf. 28, 12, mit Randalda Alles rein und schön gebildet ist, das ausgemacht u. Nichts daran fehlt noch vergessen ist; Lasd sie ein r. (genaues, vellständiges) Muster davon nehmen. 42, 10; Der Stanimelnden Jungs wird r. Ikar, deutlich retten. Ios. 32, 4 ic.; Der Sprache R-keit (Reinheit, Reinheit). Mühlforth Leich. 191 ic., auch: Mit dem Trage der Un-R-keiten beschäftigt. Gott Südr. 1, 82 = Unreinigkeiten. — Niederd.: Rendlich. Octavius Reis. 217a; Unreinlich. 309a; Reinlichkeit. Mandelso 87b.

I. Reis (Reis), m., -es; 0: Bot.: 1) Oryza nach arab. arroz, — franz. riz, it. riso, mhd. ris, wacken. 1, 546 1 ic.) eine in wärmern Gegenden wachsende Getreideart, sowohl die Pflanze, als auch die — enthält zur Nahrung dienenden Samenfröder, nam. O. sativa, s. Okra 3, 402; Aus R. wird Arrac bereitet; In Indien gefüllter (ob. Milch-)R. mit Zucker und Zimt; Wasser-R. (vrsch. II.); Mit ausgekochtem R. Octavius Reis. 269b; Ein königliches Reis. Bäckart B. 1, 256c; In Indien hat man Sumpf und Berg-R. Okra 2, 345, s. Schmid 1, 217; Karolina-R. (aus Karolina in Nordamerika); Gingeban ist alter Wild-R. Leitkroth G. 185; 177 (wildwachsender, vrsch. II.) ic. — 2) nach Ansicht, mit: a) Haber-R., Zizania (in Indien). Okra 3, 404. — b) Deutscher R. = R.-Gerste (s. d.). — c) Schlesischer R., Festuca fluitans, s. Schwaden. — 3) ein erbarer Schwamm, Agaricus cantharellus. — 4) Moorbinde (Ries, Risch'). Nemich. s. Risch.

II. Reis, — .-es; -er, (-e); -chen, lein, Mz.: R-erchen (z. B. Lenz Mat. 2, 73), lein; : ein junger Schößling an Baum u. Strauch (vgl.: Schöß, Schößling, Zweia, Af, Gerte, Rute ic.), — so nam.: 1) in lebendigem Wachsthum, z. B.: R-er wachsen bervor in seinem Garten. Hobs. 8, 16; Er schlägt auf ihm wie ein R. und wie ein Wurzel aus durrem Gedrech. Ios. 53, 2; 27, 10 ic.; Zu schau mein Myrthen-R | das ich zum Kränzchen pflanzen thät... Da schien | verwandelt mein geliebtes R. | in dunklen Rosmarin. D. 16a; Die Nachtgall | singt überall | auf grünen R-en | die besten Weisen. Höhn 184; R-ex, die... dir werden Früchte tragen. Bäckart 1, 351; Augen treibt das junge R. Sch. 54a ic. — a) jolther Schößling, Zweig zum Einsenken, Einsenzen, Einspanzen und; der eingefeste (Senk-, Sch-). R.: s. o. B.; Herliche Gaben bescheren..., Minerva des Obbaums grinnende R-er. Sch. 75b; Den Hufel schattet das gepflanzte R. Schlegel Gd. 1, 51 (s. e) ic. — b) Zweig zum Impfen, Pfropfen, s. Impf-, Pfropf-, Edel-R. und d. — e) (s. a) zw. auch der fertentwickelte Schößling, als selbständige Pflanze, Baum, z. B.: O Tannenbaum, aus ecles. R. Uhlund 202; B. 355, s. 3a, seener, Antritts-, Hege, Larve, Laß-R. und mundartl.: Gich-R. oder R. = Giebaum. Schm. 3, 129 und z. B.: Rab-R., für Wagner; Schaufel-R., zu Schaufelräden für Müller;

Schmitt-R., für Schreiner dienend. ebd. — d) übtr., s. Ast 2, Schößling und nam. Baum 3, z. B.: Hier hat der Geist des Lebens ihn erfaßt | und seiner Kindheit wyr'ges R. entlaubt. Cham. 4, 115; Hebt sie die Selbstmörderin vom Ufer! | aufhebt sie leicht! | O welch ein zart und süß. | abgeschnitten R. Leitkroth Bot. 1, 20; Mir steigt aus der Stern Blut ein R. der Freititung, das zum schattenreichen Baum knospen und Wuchs hat. G. 34, 182; In sehn ihr R. der Hoffnung grün. Rückert Rost. 69b; Er blühte wie ein R. von Schönheit und von Lust. 68a ic., ferner (s. a): Er nahm den Wipfel von der Feder und brach das oberste R. ab und führte es in das Krämerland und setzte es in die Kaufmannsstadt ic. Gf. 17, 4 ic., f. 22; ferner (s. b): Wieland voreiste ein neues R. auf den altermen Stamm der Bodme'schen Christenthumelunden Poetie. Danzel 406; Auf den [Stamm des jüdischen Volks] pflanzte der ewige Vater das cele R. Jesum Christum, daß es, daraus bekleidet, des Stammes Natur veredelte und von dannen Preys-R-er zur Veredlung aller übrigen Bäume geholt wurden. G. 14, 265; [Teine Mutter] irrte auf den edlen Stamm das R. | von einem Wildling, dessen Krust du bist | und nimmer von der Devil's edlem Stamm. Schlegel Th. 8, 102 ic. — 2) abgeschnitten oder abgebrochen, zu versch. Benutzung, — wobei für eine zusammengehörige Menge kollektiv die Gz. (statt der Mz.) stehen kann, so nam: a) R. od. R-er zum Besenbinden (Besen-R.), z. B.: Viel R-er machen einen Besen (s. d. 2) Sprichw. = viel Pfennige machen einen Thaler ic.; Das benützte „Reiß“ den Besenbindern zu überlassen. Döbel 3, 56a ic. — b) R. oder R-er zur Feuerzüng (s. Reißig), z. B.: Einem Haufen R-er. Ap. 25, 3; Gebet Al. 46; Wie knistern die brennenden R-er. Lieder 265; Zufrieden..., wenn auf dem kleinen Herd | ein wenig düres R. zur Mittagsuppe kommt. W. 12, 6; R-er berbeizutragen, um das Feuer zu unterhalten. 29, 183 ic. und so, wo feuerfesten Stämm statt des Holzes gebraucht wurde (von Augget): Die zimmerten R-er. Beck Arm. 248 ic. — c) ferner z. B.: So des Her... | geschnitten mit grünen R-ern, | zog beim. D. 15a; Sich hinter einem Strauch verborgen aber, wenn er nicht die genug, muß man einen Lausch von grünen R-ern machen. Döbel 2, 188a (vgl.): Sich ih hinter einem Schirm von Tannen-R-en. G. Stein 1, 59; Wunschkreuzen [s. d.] sind hier... In der fühlenden Hand regt sich das magische R. G. 1, 297, vgl. 18, 322; In harzig R. sich eingehüftet [heim Mummenkopf], 12, 55; Grimhart ... brach ein R-chen am Wege...: Schlägt euch | dreimal über den Rücken mit diesem R-chen... | dann mit Gansmuth tusst das R... | Solche Busse legt ich euch auf. 5, 161, vgl.: Toll er nicht denten, daß es sei die rechte Stärke, so er verdient, sondern ein Aufschwänzchen, damit er häßerlich und gnädiglich vermaubnet ist zur Busse und soll also sagen: Lieber Gott, weil ichs wohl ärger verdienet und du doch mit solchem kleinen gnädigen „R-in“ mich hast gesäubert ic. Luther 8, 251b. — 3) Sprichw.: a) Pesser in einer, dann in einem. Schout 1113b ic., besser im freien Wald (s. 1) als in Banden. — b) Sich aus den R-ern [= aus dem Staub] machen, z. B. v. horn rhD. 2, 60 ic., zunächst wohl von Solchen, die R. zu Besen ic. stehlen (s. 2a) oder auch von Obsidienen (s. 1 u. vgl. Ast 1). Anm. Abt. Iris, mhd. ris, s. reisen Ann. Mz. R-e, s. 1: Söhn und 2c: G. Stein. Bögg. z. B.: nach den vrsch. Bäumen und Sträuchern ic., leicht zu mehren nach den folg., s. die der vrsch. Wörter, auch Reißig: Abz- [sia]; b): Das A. oder der Schößling. Chich Pfanzent. 1, 151. — Antritts- [sia]: Käfel (s. d.), dñs, hds, Tritt-R. — Bésen- [sia]: Döbel 3, 56b. — Bürken-: nam. oft = Nuthe für Kinder, z. B. platen 4110 und bei. in Mz.: Ataris G. 1, 1, 195; G. 14, 13 ic. — Blüthen- [1]: z. B.: Kirsch-B-er. Salis 30. — Dörnen-: z. B. übtr.: Unmucks durtig D. Grün Gd. 210. — Edel- [sib]: zur Veredlung eines Wildlings. Landwirthch. Zeit. (55) 86b und übtr. Jahn B. 25. — Eichen-: Esen R-er auf [2b], Söhn 2b ic., ferner [1c]. — Frühling- [1]: Dies Winter... | von jugendlichen F. umgeben. Cham. 4, 121. — Füß-: Antritts-R. — Gc- [2]: (kellstiftig) Reißig. Schm. — Héges: Laß-R. — Héb-: Antritts-R. — Impf-: [sib] und z. B. [1d]: Dem Drama ohne das J. der alten Kunst eine genießbare Frucht abzugewinnen. Ger-

vinus Th. 1, 101. — Lapp- [sia]: Stangen zum Aufstellen der Federläppen beim Jagen (Stellstange). — Läß- [sia]: junger Stamm, der beim Abholzen eines Gehäuses zur Fortpflanzung stehen bleibt (Hege, Samen-R. Baumzettel), wenn der Hieb wieder dahinkommt Verständiger, beim dritten Han angebende Bäume, beim vierten Haupt oder Oberhäume genannt. — Leben- [1d]: Meine schönen L-er | sind von mir hinweggedornt. Eidge 2, 85. — Lorbeer-: Dir schlingen L-er | sich um die Schläfen. Reichard 96. — Mäsen-: s. Mai 2c: Schlank wie ein M. Uhlund 375. — Mützen-: nam. in Bezug auf Hochzeit: B. 16a; Günther 540 ic. — Mäh- [en]- [1c]: Rägel- [sib]: Pfreyf-R., 4—5'' über einem Auge gezeichnet und einen finger Nagelähnlichen Schnabel bildend. — Naben- [1a]: Die R-er abpuken. Döbel 3, 183a ic. — Pälmens-: (Mitsitz, du) tubst mit demem R. Salis 14, s. Palme 2a; b. — Pfreyf-R-: Impf-R., z. B. eig. [1b]. G. 15, 3; 137 ic.; übtr., s. [1d] 14, 265; Nebenwege, die früher zu P-ern der neuen Kunstbildung wirkten. Danzel 118; Schlegel Th. 7, 81 ic. — Sämen-: Laß-R. — Schäufel- [sia]: Schleiß-: Meister, die hinten an den bergabfahrenden Karren gehängt werden, um ihn, mit den Büchel am Ohr festgeschnitten, zu hemmen (vgl. Hemmschuh). — Schitt- [sia]: Schöß-: Schößling. — Schenk, Sché- [1a]: Sché ges-: s. Lorbeer, Palme-R.: Ich kämpfe morgen einen guten Kampf, | ich rücke morgen mir mein S. Immermann Alexis 3, 3. — Tänzen-: Grün Gd. 93, Immermann M. 3, 304 ic. — Tritt-: Antritt-R. — Tügend- [1d]: z. B. als Bez. tugendhafter Sprößlinge, frommer Kinder. Mühlforth 2, 36. — Wässer-: s. Wässer-Ast: Die Mundarten sind nicht aus der Schriftsprache durch... Verderbnis wie W-er und Auswüche entstanden. Groth Platte. 40; Mundarten..., nicht als lebendig Wörter einer gefundenen Volksanschauung, sondern als W-er einer halb assimilierten Bildung. 41 ic. (vrsch. m., s. Reis 11). — Wild-: im Gräß. zum Edel-R. (vrsch. m., s. Reis 11). — Würzel-: von der Wurzel ausschlagend ic. — Wüslich: s. Reißig I. — Wüsbar, a: 1) s. reißig? — 2) Der Weg ist r. Campe, gew.: b-e-r, so daß er bestreift werden kann (s. prätilabel).

I. Altreise, m., -n; -n: s. Alt-Reiß.

II. Reise, f., -n; -n: Reischen,lein; -z: 1) das Reisen, das freiwillige, in best. Absicht unternommene Sich-Vertreben aus dem Gebiet des Wohn- oder Aufenthaltsorts über Land, über Feld hin nach einem andern Orte (Stadt, Gegend, Land ic.): Ein R. zu Fuß oder auf des Schusters Narren, auf dem Apostelferde, zu Pferde; zu jeder im Wagen; mit dem Postwagen, mit oder auf der Post, mit dem Hundereiter; mit dem Dampfwagen, mit dem Bahnhof, auf (oder mit) der Eisenbahn; zu Schiff, mit dem Päkerboot, mit dem Dampf-Boot oder Schiff, in der Schweiz swo?; — R. zu Wasser und zu Lande; Eine R. in der Schweiz swo?; — in die Schweiz swo?; in Frankreich swo?; in die mittäglichen Provinzen von Frankreich swo?; Thümml 1, 11; — nach dem benachbarten Städten, nach Paris, nach Frankreich, nach Afrika, in die Sahara, in die Wüste ic.; über Ostende nach London; Sophie R. von Memel nach Sachsen, von Stolpe nach Danzig; Die R. hin und zurück (oder her) kostet 100 Thaler; Eine R. um die Gere oder Welt; Eine R. machen; Wenn jemand eine R. thut. Claudius 5, 113; Eine physikalische R. nach Amerika zu thun. L. 4, 465; Eine R. vorhaben, beschließen, aufzubrechen, antreten, unternehmen, unterbrechen, fortsetzen, zurücklegen, beendigen ic.; Eine gute, schlechte, ungenügende, glückliche R. haben; Glückliche R. oder: Giel Glück auf die R.! Wunsch und Burz für Abreisende; dann auch iron., z. B. = du kaufst immer abzomen, oder: ich wünsche, daß die Sache gut ablaufe, befürchte aber das Gegehenheit ic.; Auf der R. foh. unterwegs! sein, etwas brauchen ic.; Auf die R. sich begeben, etwas mitnehmen, sich verproviantieren ic.; Auf die R. (sic! geht) beladen man sich eben nicht gern. Schne 4, 148; Als und der Väder einige Zeit auf die R. versagte. G. 249 ic.; Von der R. kommen, zurückkehren, auerhun ic.; Die R. fing unglücklich an, ließ schlecht aus; Nun geht die R. fort; Wo soll die R. hingehn?; Das Ziel der R. ic.; Eine kleine R.; Eine kurze R. von wenig Tagen; Eine weite R.

treitlich werden diese kleinen gar nicht gefährlichen R-n öfters kleine **Bemiriv-Reisen**, Lichtenberg 5, 109, wobei die Reisenden sich erbrechen re. — a) die Mz. gilt auch von einer R., die aber durch längere Aufenthalte an einzelnen Orten (zum näheren Kennenlernen derselben) in mehrere zerfällt (s. o): Auf R-n sein, gebn. Et ist erst von R-n gekommen. Hatte er füd an seinen R-n und sonst recht wünschenswerth erwiesen. G. 21, 139; Der Oberherr ist kurzlich erst von R-n angelangt, | die er durch ganz Europa unternommen. Sch. 276a, Von weiten R-n | zurückgekehrt, 419a re. — b) **Schiff**. (vgl. Fahrt 1b): Eine R., bleß nach einem Ort hin; dorpeite, hin und zurück; durchgehend, wobei das Schiff an einem Ort nur anlegt; R. von langer dauer, nam. die Linie (s. d.) passiert. — c) zwu. übtr., z. B.: Ein Gang durch alle Zimmer des Schlosses ist eine feindliche R.; Die R. durchs Leben (s. d. 6d); Die R. ins Jenseits, in jene Welt, das Sterben und so z. B.: Eine Luge riegt man doch sonst nicht auf diese R. zu nehmen. Sch. 212b re.; ferner z. B.: Wer einst der Wahrheit Liebe ruhet, | wirre eelen Welten zugeführt . . . Im Nahern wächst der Wahrheit Zier; | mit dem Genus riegt die Begier | und der Böck ist in der R. halte 132, er liegt schön in dem Bestreben, zur Wahrheit zu gelangen re. — d) R. auch von der Vorführung Dessen, was man Bewerbswertes auf der R. sieht, erblickt, so = R.-Beschreibung: Ich lese lieber R. als Romane re., oft als Buchertitel: R. um die Welt; Male-ritische R. nach Italien, Italiensche R. G. 28, 1 re.; ferner auch als Bez. von Panoramen re., die dem Schauenden die wichtigsten Punkte einer R. im Bilde vorführen. — e) R-en, 1. Mos. 33, 1 ff. (auch Mendelssohn) = R.-Stätten. Junz od. Stationen (s. G. 4, 276 ff.), vgl. Tage-R. 2. — Hieran schließen sich vlt., munterl. u. techn. Anwendungen (i. nam. Schm. 3, 125), — f) (vralt.) **Reis** = Kriegszug, Marsch (s. reis 2; R.-Lau 2, Gele re.) z. B.: Stumpf 164a; 165a; 323a; 675a u. o., auch übtr.: Christliche „reisen“ und sieten Krieg wider den Feind des menschlichen Heils zu führen. 351a re., auch: Einem eine Reis dienen (s. d. 2a) eig. und übtr. — 3) „Gang aus dem Haus, Besuch in fremdem Haus: In die Reis [auf Besuch] gehn, Nach-Reis; Röcken-Reis, Besuch mit dem Spinnrecken“ (vergl. Spinnstube). Schm. — 4) = Mal: Auf die Reis [diesmal]. Schm.; Eine R. (feinmal). Drem. Wörterb. 3, 407 re. — 5) als Maß: a) eine Führe, Fußladung: Eine R. Kalt, Steine re. Adelung: Eine R. Holz (an der Elbe), eine Schiffsladung = 40 Fuder. — b) **Salzw.**: Eine R. Seele, soviel als auf einmal aus dem Brunnen gezogen wird: Eine kleine R. besteht jn Halle aus acht Eimern, eine große aus zwölf. Adelung — c) **Weber**: die Strecke des Gewebes vom Kamm an bis zum Baum, nach deren Beendigung jedesmal der Baum umgedreht wird. — 6) (s. 3) bei Wasserleitungen: Eine R. Röhre (Wasser-R.), soviel Rohren als erforderlich werden, das Wasser eine gewisse Strecke weit zu leiten. Compe. — 7) (s. 3) in den Zinnleisten oder Seisenwerken: der Streich, der bearbeitet wird, und: der Graben, den das hineingelaufne Wasser in den Boden macht. Dorf.

Bügg. zu t sehr zahlreich, z. B. nach dem Zweck, nach der Art und Weise, der Zeit, dem Ziel der R., nach der durchreisten Gegend re., leicht zu mehren nach den folg. (vgl. die von därt und reisen): **Abs**: Gleicht bei der A. re.; Ihre wiederholtenlichen A-n. Droschen G. 1, 329; Dre A-n. Jp. Kaz. 2, 91. — **Amts**: s. Dienst-R. — **Anh**: s. Her-R. L. 12, 471 re., s. Überkunst. — **Auß**: Auf der A. wird bis zum Aquator der selbe Kurs innegehalten, welcher re. . . Zur Heim-R. re. Berghaus (Monatbl. 1, 74b ff.), Halle (bei der Rück-R.) der Weniuer mehr als auf der A. (Gmüller vind. 4, 185; Von unsfer A. aus Moskau. Olearius Reis. 27b re. — **Bädes**: in ein Bad (s. Badefahrt) vgl. Gesundheits-R. — **Berg**: Bei B-n und geologischen Studien. G. 21, 197; 26, 138 re., s. Gebirgs-R. — **Besuch**: Ent. Biogr. 4, 313. — **Bittel**: Eine R. und B. zu zahlreichen Höfen. Freitag Bild. 1, 327, vergl.: Unternahm eine neue Bitt-R. an deutsche Fürstenhöfe. ibd. — **Dädal(u)s**: s. Lust-R. — **Dampfbott**, **Dampfschiff**. — **Dienst**: die man von Diensts (oder Amts) wegen macht, schädig Gisgh. 1, 42, Amts-R., so z. B. Inspektions-R. re. —

Dürch: Demant auf der D. besuchen, sehn (s. Röm. 15, 24); Dabin nach Seltens wäre eine Reise . . . zu thun, auch nicht eine bloße Durch- und Uml-R., die bald gemacht ist, wenn man aber nur das „ich hab's geschn.“ für seine Witwe und Geld mitbringt. G. 23, 186. — **Eisenbahnen**. — **Gutdeckungs**. — **Erholung**: — **Fabbel**: fabelhafte, erdichtete. G. 13, 31. — **Feriens**: in den Ferien unternommen. — **Fest**: Winter Biol. Realm. 1, 81. — **Flüss**: auf einem Fluss, Strom-R., so: Denau-R.; Nil-R. Schmieda 1, 41; Rhein-R. Ent. Dentw. 6, 208 re. — **Friedens**: In Friedensgesamt und -en. 2, 539 (vgl. 2 und Kriegs-R.). — **Frühling**: — **Fuß**: zu Fuß. — **Gästspiel**: On seiner Schauspielerei. Alzenz (Nat. Zeit. 15, 173). — **Gebirgs**: in eine Gebirgsgegend, vgl. Berg-R. u. z. B.: Alpen-R.-envon Icholt; Harz-R. G. 2, 319; Schwarzwald-R. Ent. Dentw. 6, 205 re. — **Genie**: Wenn einer zu Fuß, ohne recht zu wissen, warum und wohin in die Welt lief, so hiess dies eine R. re. G. 22, 389, s. Genie 3 und Geniestreich. — **Gefändeschäfts**. — **Geschäfts**: z. B. Gegenseit Vergnügungs-R. re. — **Gesundheits**: aus Gesundheitsrücksichten unternommen, so: Bade-, Gebolungs-, Kur-R. re. — **Händelss**, **Händlungs**: — **Händelwerk**, **Händwerk**: wandernde Handwerksberufe re. — **Hheim**: nach der Heimat (s. Aus-R., vergl. Rück-R.). Ent. Biogr. 4, 149; Städtechronik V re. — **Herr**: Die Himm- und H-n von Rom nach Caesara. G. 30, 158; 23, 270; Auf der unfeindlichen H. Stevens Malt. 1, 217 re., so auch: Anter, H. (s. H. (König Däm. 1, 255) re. — **Hörbn**. — **Himmel**: z. B.: [1c] Reise ins Jenseits, vgl. Höllen-R. — **Hin**: im Ogsz. zu Herz-R. (s. d.), und Rück-R. — **Hochzeits**: eines neuvermählten Paars. König Däm. 1, 10 re. — **Hölle**: in die Hölle, z. B.: drohend wie Witten nach seiner H. Matthiessen G. 1, 168. — **Inspektions**: s. Dienst-R. — **Jägd**: zum Verlust des Jagdens. Ent. Tag. 2, 107. — **Jugend**: eine in der Jugend unternommene Reise. Thümml. 7, 115 und z. B. [1c], vgl. Lebens-R. re.: Auf der zweitlängen Stelle der 3., wo öfters j. das Lebensunkundige Herz mit Zittern auf Irren, | auf Abwegen gerath. H. 11, 157. — **Karawänen**. — **Kriegs**: Kriegszug, z. B. Dichter.: Von der Endem ständem Gise | begann zur schmelzenden Satersee | der Kriegs-R. 1/13, von Kupland aus. Ent. Dentw. 2, 523 und nam. [2]: anno 1503 traten die von Basel ihre erste Kriegsreise mit gemeinen Gedigenen . . . wider den König von Frankreich. Stumpf 715b re. — **Kün**: mit Rücksicht auf die Kunst oder zur Ausübung der Kunst unternommen, auch „Künster R.“, vgl. Handwerk-R. und reisen 1a, am Schlus. — **Länd**: zu Lande (Gisgh.: Wasser, See-R.): Diese L. nach Bergamus. W. 16, 188 re. — **Lebens**: [1c]: das Leben als Reise (vgl. Pilger-R.): Leise Ber. 1, 157; Wohlteuer 1, 80; Was mir begegnen wird auf dieser L. oder diesem Reichselben. Schägel über. 1, 4. — **Lüst**: in die Lust, nam. mittels Lustballens, doch z. B. auch: Des Tatcas L. re., vgl.: Tod als R. [= L. Reise im Lustball]. Rommel 8, 3, 249. — **Lüst**. — **Märkt**: — **Mép**: — **Mission**: vergl. Missionar. — **Mit**: Die Geethen leidet zur M. betreten. Ent. Dentw. 2, 324; Culcauer Lest. 2, 305; Gustow R. 5, 217 re. — **Mächt**: 1) zur Nachtzeit: Nach der düsteren R. in den Hory hinein. G. 25, 176. — 2) [3]. — **Nicht**: Unsre Reise und R. G. 26, 184. — **Nöth**: die man macht, weil man muß, Gisgh. Lust-R. — **Pilger**: Wallfahrt, auch übtr.: Kurz ist, o Mensch, die P. [das Leben]. Wohner Sinnver. Nr. 706. — **Wö**: — **Prächt**: prachtvolle, prächtige, vor treffliche re.; Wir segelten Alles tot und hatten eine P. fesen von Boston nach Rio gemacht. Erhäuser Bild. 214. — **Retour**, **Rück**: (Scher Bl. 1, 439 re.): Zurück-R. — **Röcken**: [3]. — **Rund**: verschiedene Dete eines Bezirks hinter einander zum Zielpunkt haben (von deren letztem man gew. an den Ausgangspunkt zurückkehrt): Die neuliche R. des päpstlichen Nuntius in der Rheinprovinz. Ent. Tag. 3, 134; Gustow R. 8, 312; Eine R. — so will ich das frz. tournei komyssieren [nach Comps Weise verdeutschen] — bei den Dursten, bei denen ich neulich accreditirt bin. Reinhard G. 125, vgl.: Rund-

kreis; Uln R. — **Schliss**. — **Schlitten**. — **Schlittschuh**: Auf Kanälen der Riederei in eine Sch. wohl häufig vorgenutzt. Gartent. 10, 123b. — **Sees**: Eine S. machen (Fischer Bl. 2, 199), ibun (W. Luc. 6, 337); Nach einer gefährlichen unglücklichen S. G. 9, 277; 23, 276 re. — **Sommer**: König Däm. 1, 276. — **Sprazier**: G. 28, 165. — **Strom**: s. Fluss-R., auch: Stromab, Stromauf-R. — **Stüden**: Einem aus einer St. begriffenem Vaneßaster. Sprichwagen Probl. 3, 99. — **Tage**: 1) Ich ziehe die Tag R-en den Nach R-en vor. — 2) eine Reise, die einen ganzen Tag währt, z. B.: Stadt-R. in Tag-R., verbw. für Leute vom Lande, die aus der benachbarten Stadt nicht zu früh ausbrechen, weil der Tag für die Arbeit daheim doch einmal verloren ist; Unser gefüge Tage-R. bis in die Nacht hinen verlängert (s. 1). G. 19, 45 re. — nam. aber als Maß: eine Strecke, wie man sie reist an einem Tage zurücklegt: Er machte Raum dieser „Tagesreise“ weit zwischen ihm und Jakob. 1. Mos. 30, 36 [„einen Raum von drei Tagen“]. Mendelssohn]. 31, 23 re.; Neun ganze Tage reis „tagtraum“. — **Schidenticker** V re.; Weiß selbst der beste Laufst wenigstens 20 stote Tage R-en nötig hatte. W. Luc. 6, 7 re. — **Uml**: Rund-R. G. 23, 186 (s. Durch-R.); König Ber. 1, 212 re., vgl.: Umbre-R. — **Vergnügung**: — **Vermittio**: s. [1] am Schlus. — **Verüber**: Das der Präsident bei ihm auf der B. angefrechen. Dichter. Prantid. 215. s. auch: Verber-R., vgl. Durch-R. — **Wälde**: Reise in oder durch einen Wald, vgl.: Schwarzwald-R. (s. Gebirgs-R.) und ugw. — **Zagl**: Simrock R. 873 (im Urtert; waltrweise). — **Wässer**: 1) zu Wasser, Ogsz. Land-R.: Von unserer daß und W. wieder . . . angelangt. G. 26, 174. — 2) [6]. — **Weiter**: Tie W. fabrie über Bonn. Ent. Dentw. 6, 212; 1, 323. — **Wölken**: Lust-R. Spate: Ich hab' in der Walpurgisnacht | die W. mitgemacht. Weppen (Maihoffer A. 7, 75). — **Wüsten**: Schmarda 1, 141. — **Zurück**: Auf meiner 3. nach Kurland, Sch. 716a. Binkgräf. 1, 52. — **Zwischen**: zwischen etwas fallende Reise: Nach Güttro, wo er, einzige J-n ungebunden, bis in die Mitte des folgenden Jahres blieb. Ent. Biogr. 4, 263. — **Reisen**, intr. (sein, haben), zwu. auch refl. u. tr.: 1) eine Reise (s. d. 1) machen, vgl. geben, fabren re.: a) In das oder auf des Schusters Karren (Gmüller vind. 202, 205), zu Pferde, Wagen, Schafe, mit der Post, mit Kutscherei, mit dem Hauder, Dampfwagen, Dampfzuge, mit der Eisenbahn, mit dem Tampfischiff (Tampfer); auf der Eisenbahn, auf dem Boot, Dampfschiff re., r. re.; Von Berlin über Hamburg nach England, nach London r., nach ferne Ländern oder in ferne Länder r.; In ein Land r. [wo bin?], ersch. in einem Lande r. [wo?]; Zu j. in das Land Kanana. 1. Mos. 12, 5 re.; Die Fürstinde reisten in deutschen Ländern. Freitag Bild. 1, 31; Im Lande unter de Häusler re., vgl. bei Ländernamen mit Arztel: In der oder in die Schweiz, Krimm, Tuukr u. r., dagegen o. Arztel heutige, in dem Wo entscheidend, nach dem Wohin, vgl.: In und nach Asaja, Franken, Amerika r. re., dagegen bei Alten — wo der Kasus durch Flexion bez. ist: — Da er aber wollte in Asaja am Nach Asaja Gisgh. r. Ap. 18, 27; 20, 1; Röm. 15, 21 re.; bei Städtenamen gen. z. 1. Mos. 28, 10 (auch mendelssohn); 17, 11; König Däm. 1, 323 re., doch zumteist heutige; nach ferner: Durch ein Land, eine Stadt r.; Übers Gebüge r.; Über See (s. d. 2), Land (s. d. 4) r. re.; Bei Nacht, bei Tage, im Herbst r. r.; Tag und Nacht r.; Wie lange reist man — auf diese Strecke? — von hier nach Paris? re.; Mit der Eisenbahn reist man eine Strecke, Tour, einen Weg, worauf man früher eine Woche reiste, beauf in einem Tage; Mit der Eisenbahn reist es [s. d. 7] sich bequem, rasch re.; Seien Tag (oder täglich) sechs Meilen r.; Einen Weg, eine Straße, — eines Weges r.; Wir wollen zurück einen andern Weg r. als wir her gereist sind [s. o.]; Sie (s. d. 7) mutte r. re.; Zu best. Zwecken; in Geschäften; zur Messe; zur Erholung; zum Vergnügen; zu seinem Ausbildung r. re.; Wie degrüßt ich . . . die Jüthen des Rheinstroms, | wenn ich, r-d nach meinem Geschäft, ihm wieder mich nahte. G. 5, 11; für ein Geschäftshaus r. als Kommiss verageur (s. o.); Als Gesandter, als Kabinettsourier r.; Als Handwerksgesell oder Wurzige r. (vgl. wandern,

Wanderjahre) *rc.*; Auf ein Handwerk Metier, eine Profession, Kunst *r.*, *z. B.* zur Ausbildung darin; Bildhauer und Maler sind die Herzen, wenn sie gewissermaßen vorbereitet waren, nach Rom. . . Es ist mir keiner bekannt, der auf Paulus gereist wäre *h.c.* *G.* 26, 102, *bis*, aber von etwas Ginem als Gewerbequelle Dienenden; Wie viele gute Leute müssen doch dafür verhalten, daß einige Menschen auf sie *r.* Gukow *A.* 3, 280; Auf das reise ich ja. Bin ich nicht der Wettermacher von Pologna? Hebt 3, 449; Auf was Metier *r.* Sie! Linkel *G.* 200; Schuh Hambüd. 347; Erk 16, 15 *rc.*, *so auch*: Darauf kannst du *r.* — darin bist du sehr geschickt *rc.* — *b)* (*s. geben, Anni.*) das Präf. von der Zukunft: Kunstige Woche, morgen *r.* wir *rc.* und so *ßßg.* *z. B.*: Morgen reise ich weg. *G.* 17, 366 *rc.* — *c)* als Intr. mit „jein“, immer wenn die Ortsveränderung hervergeht wird: Er ist dorthin, hierher, nach Paris, durch die Wüste gereist *rc.* und auch sonst sehr häufig (*s. a., vergl. d)*: Ich bin diesen Weg, dieses Weges schon oft gereist; Ich bin nun schon drei Tage und drei Nächte gereist (oder unterwegs) *rc.*, so nam. im adjekt. Partie.: Ein (viel-, weit-) gereister Mann *r.* *vgl.* (*erfahren I;* bewandert *rc.*), *z. B.*: Der reiste nie und ist nicht dummer / als mancher weitgereiste Mann. Eberhard (Peter in der Fremde); Das die gereisten Sterne | nicht schöner sind als wir, Hogdora 2, 211; Dem Vielgereisten, Lewal *W.* 3, 66; Der weitgereiste Wander. *G.* 51b; Wir anderen ungereisten Leute. *W.* 33, 4; Der wohlgereiste und daher geschickte König. Olearius Reis. 2a *rc.* — *d)* mit haben, insfern mehr eine Thätigkeit, hervortritt, *z. B.*: Ich habe oft gereist. 2. Kor. 11, 26; Sehr Viele reisten nur im Geist | und überreiten sich, als hätten sie gereist (seine Reise gemacht). Sellen 1, 46. Ein Mann, der erst in Handels, dann in politischen Begegnungen viel gereist hatte, *G.* 19, 356; Du hast genug gereist, gehehn. Günther 465; Der viel gereiste und die Welt gesieben hat. Künter *G.* 175; 207. Mandelso 173a; Daß er vor einem Jahr . . . diesen Weg zuerst gereist hatte. Sutting 3, 71 *rc.*, wo überall mit leichter Nuance auch „seim“ stehen konnte. — *e)* im adjekt. Partie., (auch substantiv.): sich auf Reisen befindend: R-de Handwerksdachen, Kommiss *rc.*, Güter beken R-den. *G.* 6, 54; Daß die R-den answendig sprechen und die Gäste inwendig fragen (über das Gathaus). 321; Ein R-er ist so gewohnt, | aus Lustigkeit jülich zu nehmern. 11, 133; Die R-den und Fremdlinge. Olearius Reis. 1a; Aug. Nov. 2, 64 *rc.* (Kaufm.) = Kommiss (*s. d.*) veragent; Mein R-der wird nächste Woche bei Ihnen eintreffen u. se (*vgl.* : Proben, Musterritter) best.: Geschäfts-, Handlungs-R-den und *z. B.* Statutar-R-er, der in der Stadt des Geschäftes selbst bei Dettaillisten mit Proben umbergeht, um Aufträge von ihnen entgegenzunehmen *rc.*, *s. g.* — *f)* im substantiv. *ßßg.*: Das R. ist jetzt sehr billig, bequem; Das R. zu Fuß, mit der Post, bei Tage *rc.*; Das R. wählen. Wacken. 2, 861¹⁶ (Claudius); 1691³² (Eichendorf) *rc.*; Ich finde bei Nach das R. gefärbt. *G.* 5, 147; Das nicht das viele R. | die Dummen flugt madt. Hogdora 2, 211 *rc.*, *s. g.* — *g)* zu e und f verhümelnd mit Weitw., *vgl. ßßg.*, von Reise, *z. B.*: Das Wade-R.; Die Wade-Rden. Leonig Bilt. 2, 330. Die verschiereten Klassen der Tamboote, der Eisenbahn-R-den; Die Entdeckungs-, Erholungs-, Ferien-, Flus- (*z. B.* Rhein.), Drücklings-, Fuß- (*G.* 6, 331), Gebirgs- (*z. B.* Alpen-, Harz), Geschäft- (*s. c.*) oder Handels- (hier Wilt. 6), Handwerks-R-den (sie bitte den genügigen Leier, mich nicht missverstehen). Hochländer Rdt. 1, 210, nämlich hier = Touristen, die das R. gleichsam als Handwerk betreiben, — sens. gew. = r-de Handwerker; Das Herbst-R. ist angenehmer als Sommer- und Winter-R.; Die große Zahl der Hecku-R-den; Das Kunstu-R. der Schauvöbler; Kunst-de Virtuosen; Land- und Wasser- (See-)R-de; Luft-, Luf- (= oder Vergnügungs-), Märkte, Mess-, Missions-R-de; Im Sommer ist das Nacht-R. dem Tag-R. vorzuziehen; Das Post-R.; Die Post-, Kriegs- von, —, Stehwagen- (Waldau *M.* 3, 79) R-den *rc.* Bisweilen auch in anderen Formen (nam. in Fällen, wo auch trennbare ßßg. nicht getrennt werden), *z. B.*: Wer im Sturm lustreiter, ist umflug. *V.* 2, 152 *rc.* *b)* dazu zw. (*vgl. 2a*): Der Sterb ist doch ein größer

Reiser. Stein 3, 273, der viel reist; So walt, ihr wunderbaren Reiser [Reisegärtner, Wallfahrer]. Rudolfi *Ag.* 176, *vergl.*: Der ewig Zute, der unruhige Anton Reiser. *G.* 18, 130 sanvielnd auf diesen von Aphrodisius in seiner Selbstbiographie für sich gewählten Pseudonym *rc.* Dagegen gew. nur von den transit. ßßg.: Reisung. — *2)* (*s. 1 und Reise 2*) in der ältern Spr.: ins Feld, zum Kriege ziehn, marschieren: Schm. 3, 125; Die Römer wollten früher an die Deine *r.* Stumpf 164a; Die Bürgerschaft reiset nachfolgender Zeit mit den zehn Tieren der Siegesenschaft, 394b; So sie über das Gebirg aus- und einreisen. 675a *rc.* (*vgl. ßßg.* von marschieren): Wacken. 3, 267¹⁶ (Swingli), Übertr. auf gesünigen Kampf. Dazu auch: a) Reiser, Mann, der zu Hause steht. Schm. (vergl. *u.*) mit Fortbild: Reiserei, Kriegsdienst. *cd.* (Ahd. *Uland* *B.* 394). — *3)* (*f. 1*) verallgemeint, *z. B.*: a) (mundartl., *s. Reise 3*): fort, weggehn (ebne daß das Gebiet des Webnorts dabei verlassen wird). Schm. und *z. B.*: Kein (doch) er ist auf der Stelle! Kurz Sonn. 60: Ha gut, daß die Mutter reist! Seit drei Tagen habe ich sie nicht ohne die Mutter zu sein getrieben. Wike *Kom. D.* 3, 202 *rc.*, auch mit sachl. Subj.: Es reist mancher Groschen in den Wurkstaden für Matulatur. 221 *rc.* — b) (*s. Reise 1c*) *z. B.*: Wenn ich hinaus gen Himmel reist. Walds *W.* 139, 3 (hübre ich gen Himmel. *ps.* 139, 1) und von unfreiwilligem Ziehn: Wie reiset Juda doch, wie reiset sie doch hin, | betrübt in Dienmbauteit! Opis 2, 44 (*s. Klag. 1, 2*) und so vom Sterben: Nun! reist er ab, se reiste er! Gödangk 3, 17 [*l.* abrutschend]: Da hatte ich gedacht, könnte ich zu euch, wenn unser Amt gereist wäre. Gonself *G.* 231. — *c)* zw. von, über, auch wenn sie nicht, wie in der Fabel, personif. sind: Der Wolf heißt das Schaf tott und weiß es ganz geschickt über und auf seine Pläster zu schleudern, reise damit fort. Stöbel 1, 33b. Alle Männer, Weibchen und Junges der Truthuhner *r.* utri gens zu dunk nach der Reihe Richtung, außer wenn Hunde oder ein Hund zu ihm zum Liegen zuwingen. Okra 5, 618, — *gw.*: geben, ziehen *rc.* — *d)* in gehobner Rede noch zw. von der Kreisbewegung der Himmelskörper, der Jahreszeiten *rc.*, *z. B.*: Weil Sonn' und Mond sind | um durch einen runden Himmel *r.* Opis *W.* 72; In immer engen Kreisen, | in immer krummen *r.* | die Sonnen, Morden, Erdten | um ein unmembbar Wo. Rosgarten *W.* 1, 110; Der Mond verreist und schreit. *Nd.* 1, 133; Es reist der Mond wohl bin und ber, | die Sonne ab und auf. Eich (Kurz *W.* 3, 165b), *vgl. e*; Den Herrn des Lebens will ich reisen. der Sabotzeit machen *r.* Röset *Gib.* 2, 3 *rc.* — *e)* (*s. d.* und *Ann.*) Schiff: Vor Mittag reist (steigt), um Mittag sieht (stilmiert), nach Maria datet [*s. f.*] die Sonne. — *f)* ir. (prakt., mundartl., nam. schwcr.): erden, anordnen, anstellen, (zurecht) weisen, lenzen, (Wasser) leiten, machen (zu Strangs oder von Etwas ab) *rc.*, *s. Stöbel 2, 265 ff.* (vgl. auch *ßßg.*, *vgl. 270*) und *z. B.*: Goeths *G.* 11; 55; 166; 208; Das Rummel der Liebe in ein Herz zu *r.* 401; Das Wasser ab *r.* 311 *rc.*; Da waren *D.* Es drei heilige Tag nicht genug, mich mit meinem Schemen zu *r.* widerlegen zur Ordnung zu weissen und von dem Welt zu schmecken. Luther 1, 153b *rc.* Ab- . . . auf- *r.* *rc.* od. -nahmen. Stöbel — *g)* zu Reis (*s. d. II*) in *ßßg.*; *Beit.*, *tr.*: mit Reis oder Meisen verfehn, — Ogst.; *Gut- r.*, *z. B.*: Du Leider Weister. *Dak. Arm.* 9 *rc.*; Der Jäger muß . . . an jedes Baums enttreffen Aße rufen, | ob ihm sein des Hirtes *r.* töniglich Gewicht beruht. *Hekl* (Hungar. 1, 650) *rc.*, *vgl. reisen*.

Nam. Die ände Err. kennt ein staufermiges Zeittw., abd. risan, mbd. risen, mit der Bed.: von unten nach oben, — und: von oben nach unten sich bewegen. *s. Groß* 2, 536 *ff.*; Wacken. *Gl.* 441 *rc.*, *vgl. Schm.* 3, 128; 129; Stöbel 2, 276 und nam. *Dem. W.* 3, 500. — *s.* für die Bed. des Steigens nam. noch *Se* (engl. the sun rises *rc.* und *auf-rc.*), dagegen für die des Fallens im ältern *Nd.* noch *z. B.*: Die Blättlein roch bald *r.* Spec (Wacken. 2, 279¹⁷); Schon von Bäumen kommt geriesen | starke Meng der Blätter fällt (2929), Blättlein, so abgeriesen. Chutnecker Inst. *Wiel.* d. Gregorische 26; Eine Linde, deren Blätter abgeriesen, höre *des. 1 rc.*, daneben (vergl. weisen, reisen *rc.*): Ver-scharrete er sich in das abgeriesene Laub. Schadentischer 23a *rc.*; Dienstlich dem abreisenden (ausfallenden) Haar. Luter *ßßg.* 33b; Als im Psalm 72, 61 steht: Er wird herab *r.* gleich wie ein Regen auf das Feld. Luther 1, 94b; Dem gebredene Berg ist nichts zu trauen, denn er reiset noch stets herab. Stumpf 602a *rc.*; Ist der Sand nach und nach ausgerissen. Hobbes 1, 694b; Sand in der Uhr oder die Uhr reist *rc.* Schm. 3, 130; Gme *r.* die Uhr. Höchs *G.* 1, 32 *rc.*; Blümlein, mit süsem Thau besriesen (besriet, bereit). Spec *Tr.* 37 *rc.* (*vgl. auch: Bettrees* = beklagig, gitbrüdig, *s. z. B.* Durck *Br.* 374b *rc.*, vgl. Blumflug). Dazu faktitiv: mbd. reien, mundartl. reien: fallen, rinnen lassen *rc.*, dann auch = fallen *rc.* Schm. 3, 121; Der voll gererter Blätter lag. Höchs *G.* 1, 87 und: Wo Nichts ist, da „reet“ auch Nichts. Cappius 145a (*vgl. Dom. W.*: wor niks is, da rietet nig, da geht auch Nichts verloren, da fällt Nichts zu Boden) und *ßßg.* *z. B.*: ein-, verreien = dabfallen lassen, verschütten, verstreuen, Schm.; Mathias (Wacken. 3, 430²⁸) *rc.*, *s. röhren 2a*; Röhrich 12. — An die Bedeutung des Falens schließt sich *nbd.* rieseln (*s. d.* und *Niesch*); die Niese (*s. d.* 2a und *b*), Holzriese *rc.* mit Nebenform: die Reisen (schweiz. Reisel), dazu: reisig: zum Abreisen geneigt (vom Erdboen). Schm. 3, 130; Die Lanb-Reis (Laubfall). *cd.*; Ries (*n.?*) = Schutt, (Stein) Grus oder Gries, *z. B.*: Wenn man einen bösen, sumpfigen, bedlesen Berg mit (Schutt), „ris“ und Stein zurück, daß da gut fahren sei. Luther 1, 464a, *vgl. Tenn-Ris* (*Schm.* 3, 122), das Tennen-Reisel, — *Gereisig* (130): die von selbst aus den Garben auf die Tenne ausfallenden Körner; Das Reisel, Abreibsel; Abfall (*cd.*); Die Überlehr (*s. d.*) oder Riesing. Kränz 9, 555 *rc.*; Das Abries (Niesch *sch*): Fallobst; der Anries: das dem Nachbar von den überhangenden Zweigen anfallende Obst. Stader 2, 276. — Zu der Bed. des Aufsteigens aber (*s. goth.* urreisan, ald. arrisan *rc.*) gehört wahrscheinlich: der Riese, als der hoch Emporgeschöne (abd. riso, risi, mbd. rise), dazu: riesig (*s. d.*: reissig), das Reis, als der Schöppling (lat. surculus, doch *s. Reis II, Ann.*) *rc.* und nam.: die Riese, abd. reisa, mbd. reise, als der Aufbruch, Zug, Kriegszug *rc.* und abd. reison, *r.* und zur Reise rüsten, fertig machen, ordnen *rc.* (*s. 4*), *vgl. auch: reisig* und über manches Schwankende in dem Obigen nam. Schm. u. Graß. *ßßg.*, — wobei wir für die nur mundartl. Bed. hier außer dem schon Angeführten nam. auf Stader, Dom. W und Schm. verweisen, ferner für das (adjekt.) Partie. Präf. und den (substant.) Insin. auf *[1g]*, im Übrigen aber auf die *ßßg.* von gehen, reisen *rc.*, — *z. B.*: Ab- *r.*; 1) intr.: a) von einem Ort weg, einem Ziele zur, die Reise dorthin antreten: Hals über Kopf war er abgereist. Immemann *M.* 1, 339 *rc.*, *s. auch [3b]* und *[3d]*, ferner *z. B.*: Ich wollte diesen Brief nicht a. abgeben lassen, ob noch etwas anzuhängen. Forster's *Br.* 1, 277 (Jacobi). — b) (ugre.) von etwas als Grund des Handelns (Vorfahrens) ausgehn: Einem orientalischen Despoten, der zuerst aus einem ähnlichen Grundsatz abgereist ist. Möser *Pb.* 2, 185; 212 *rc.* — c) abfallen, abrieseln (*Plm.*). — 2) tr.: a) scherzh. (*s. gehen, Ann.*) als Fälligkeit zu 1: Da wählte man denn nun das einfachste Mittel: ibn ab-pur. (polizeilich auszuweisen). Schönbach *Orig.* 1, 95. — b) eine zurückzulegende Strecke reisend absolvieren: Die ungeheure Meilenzahl, welche er wenigstens an gur. habe. Immemann *M.* 2, 176. — c) *[4]* schreiz: Wäfer a. auch = abmahlen *rc.* — An- *z. 1* intr.: reisend ankommen: Angerichtet kommen (*s. d. 3b*); Ginen ohne Bezugnis mehrmals An- und Ab-R-den. *G.* 23, 384; Giner auf dem schwäbischen Lastwagen a-den Familiie, Holtz *S.* 1, 338. — 2) tr. *[4]*: annehmen, anweisen, *z. B.*: S. Benedict's Regel, nach der er erstmalis die Brüder reformiert und anreist. Stumpf 357a; Einem Etwas a. anstiften, Übel zufügen *rc.* — Äuß- *z. 1* intr.: nam.: Den Strom auf- und ab- *rc.*, *s. auch [3d]* und veralt. (*Ann.*): Radrem Weissas war zum Water aufgereist [gen Himmel gefahren]. Opis *W.* 4, 342. — 2) tr. *[4]*: Äuß- *z. 1* intr.: *[4]* (*s. d. 3b*): a) von einem Ausgangspunkt wegzt.: Ap. 18, 23; 20, 7; Wir müssen früh a., um zu Mittag dort zu sein *rc.* — b) (*s. a.*) nam.: auf einige Zeit vom Hause wegz. (verz., was auch von langerer Zeit gilt): Ist der Herr zu Hause? „Nein, er ist ausgereist (oder verreist).“ Wann kommt er

wieder? r. — Dazu (selten): Vor seiner Ausreisung. Schadentreter Ia. — e) (f. b) in Kurlanze r.; als Geselle auf Wanderschaft gehen. Hoppel I, 119. — d) [2]. — e) [Ann.] ausfallen, rieseln r.; — 2) intr. (haben): a) das Reisen beenden, nicht mehr reisen. — 3) tr.: (vgl.) — durchr. II. — Bez., tr.: 1) Ein Land, eine Gegend r. b., reisend durchziehn, besuchen; Wenn er seinen Sprengel bereiste. § R. 9, 314; Diese von Tonisten kaum bereiste Gegend r.; Ein Land in wissenschaftlicher Beziehung, als Geograph r., zum Vergnügen r., als Handlungskreisender b. r.; Die Meisen, die Wärte b., reisend besuchen, bejähren; 1725 bereiste ein in der deutschen Theatergeschichte .. berühmter Principal die Stadt Hamburg. Schäfer Hamb. 53 r. und übertr.; Kälte, gegen alle Herzen, die er nur bereiste, weil er keines bewohnt. § P. 23, 135. — a) zum, mit sein, vergl. durch r. II, umr. II, z. B.: Er scheint kaum eine andre Preußen .. in wissenschaftlicher Rücksicht bereist zu sein, hatt Sprengel (Schäfer Bot. 1, 150) r., f. b. — b) f. a und [1e] in ausest. Partie, wie bewantert (f. d.), z. B.: So bereist er gleich war, seien hauje er eine so schöne Gegend gefunden. Hoppel 2b, 2, 209; War nicht sonderlich in Bildergabinett bereist. § P. 20, 182. Ein unberührter Mann und ein bereistes Weib | sind mehrentheil der Früher Zeit vertreibt. Wenzel R. 188; Wehltreise, 226 r. — c) Was die Absicht ihrer Vereisung seines Reichs ist. Thümml. 7, 41 r. — 2) [3]. — 3) [Ann.]. — 1. Durchr.: Ichne Alzus; durch einen Ort r. hindurch reisen (ohne längeres Verweilen dafelbst); Ich tenne die Stadt nicht genauer, ich bin immer nur durchgereist r. — 2) mit Accus. (f. II und durchgehen I 2 und Ann.): Teufels Welt, die dessen Namen preist, | bat oft in einem Tag ein Wandern durchgereist. Sektor 2, 12; Zweimal .. war die Sonne durchgereist ihre Bahn. Logos §. 243; Ich habe manches Land und Herrschaft durchgereist. Radel 5, 309. Die meisten Vereinen durchzur. Sorsor II; Wachter, 3, 736³⁵ r. — II. Durchr.: (f. 12) mit Accus.: Etwas reisend durchziehn (hindurchr.), als tr. mit haben, doch auch häufig mit sein (vgl. umr. II), z. B.: Durchtreich das er .. durchreist war. Kotter Br. 1, 74; Der durchreise Durchtreich. Gem. Reg. 141; Sie hatten .. einen großen Theil von Italien durchreist. §. 17, 357; 15, 9, 16, 322, Höldelin §. 2, 23; Genug bin ich die Welt durchreist. Matthiesen A. 8, 99 (Söderkordt); Ich bin das Land der Politik in meinem Leben so wenig durchreist. Mendelssohn 5, 253; Bis er hatte den ganzen Markt durchreist. Rückert Mat. 2, 14; Ich bin schon das Ergebirge durchreist. Eich. VfR. 1, 107 r. Bei Altern auch [2]: ein Land r. kriegerisch durchreizt (f. über r. II), und so ist: Herr und Kaiser, der Welt Gebieter und Durchreiser. Hachs 4, 1, 20d; 2, 4, 41c, 3, 2, 14b r. — Einr.: f. [2]. — Empörer: Das .. Ländchen .. zu dem ich jetzt emporeste. Kohl A. 2, 167. — Einr.: z. B.: 1) reisend entgehn, entstehen: Berges ruhst zu driften! | Ein Norden reisgen Süden; | der Dual in seinem Herzen, | der bitteren Renn Schmerzen, | — die selbst entreist en nie! — 2) [Ann.] vgl. I, veralt.; entfallen: So will mir alt mein Wiss e. Heller Faun. 30, 15. — 3) [3]. — Entgegen: Dem Tria Taa, dem sie entgegensteht (sich nähert). W. 25, 64. — Erz., tr.: durch Meisen erlangen, erwerben: Brren musste sich diese reiche Provinz gleichsam e. Eise Deutw. 5, 279; Wurst du doch me, ein gleichbeglaubter Peiter. | Zufriedenheit, das Lebensorum. e. Rückert 2, 154. — Fehl.: f. I. Ann. 2. — Fehl.: weg.r. Spiechagen Wohl. 1, 232 r., f. auch [3e]. — Herz, Hinr.: f. z. B. auch [3d]. — Lust: f. [12]. — Mirr.: mit jemand reisen. — Nachr.: Einem reisen folgen, nam. um ihn aufzufinden: Alters §. 2, 1, 137. Eukow R. 5, 21 r. — Rückr.: f. zurückr. — 1. Überr.: (selten) hinüber r. Compe. — 2. Überr.: (selten) reisen überziehn, z. B. [f. 2] von Kriegszügen (vergl. durchr. II, am Schluss): (Alexander), der nur aus lauter Frei die Welt hat überzeugen, | bezwungen, durchgezerrt und siegend überreist. Bohel 4, 379. — 1. Umr.: reisend einen Umweg machen: Ich bin, um ihn zu fehn, drei Meilen umgerieist r. — 2. Umr., tr.: reisend umfahren, Etwas nach seinem ganzen Umsange her, (f. d.): Die Welt (s. 40, 230), die ganze Küste Siciliens (Schwester [47] 285) umr.

re., zum. (f. durchr. II) mit „sein“, z. B.: Die Welt bin ich untreist, schlegel (Wachter, 2, 1258³⁵); dazu: Weltumreisser. §. 19, 100 r., vergl. um schiffen, segeln r. — Werz.: 1) intr.: a) f. aus.r. Eb. Er ist nach Hamburg vereist r. Ugr. (Gallusius): Gestern in der Herzog fur Gnaden und Hassel vereist. §. 2b, 5, 58 r., und als refl.: Ein junger Kaufmann, welcher sich vereiste. Platen 4, 128, f. Sdm. 3, 127. — b) vereinzelt statt ab r. (f. d. 1a). Nicot. 4, 112; 6, 59 r. — c) veralt., statt des Grundes: Zur se unverantwortliche Dinge von einem vereiste. Stumpf 45b. — d) [1d]. — 2) tr.: a) durch oder mit Meisen verbinden: Biel Voile (W. Luc. 4, 311), hundert dritten und vierter (Bauer 2, 325), ein Leben (Hölder 127) r., — ein Jahr, sein halbes Leben ver.r. — b) (schwz.) in Bios geben, verpadthen, = Vorherrs.: Ihn unbedacht vorbei zu r. Eise Deutw. 1, 426; 6, 244; Heut sind wir ihn vorbeigereist. §. 11, 89 r.; An dem Tore v. r., vgl.: Da wollte doch zu Botenreise nicht vorüber r. Kotter's Br. 2, 808. — Wéz.: f. fort r. — Wéler.: die Meise fortfießen. Eise Dag. 1, 302. — 3) z. B.: Heute früh in sie mit der Schiebahn gereisen. Mögge §ib. 1, 180, reisend angekommen; Auf Leipzig r. z. in der Richtung dorthin; Es kommen noch immer Menschen zugereist zu den schön angekommen; Reis nur mi. verwalts, weiter r. — Zurück: nach dem Ausgangspunkt hin; in den ungetrennten Fernen auch inst.r. z. B.: Unre Reis R-den, König T-dam. 1, 174 r. — Weisen: wird im: 1) intr. (haben): von Hunden: die von verbeigezognem Wild berührten Meisen bereichen. Laube Br. 250, bei Adelung „reisern.“ — 2) tr. in §ib., nam.: Verz.: mit Meisen umstellen (z. B. die Schneefanghaen, damit die Schneypfeile nicht den Schülingen verberlaufen; die Nebenbüchsen, beim Juchs- und Todtgraben, Laube Br. 297 r.) oder verdecken, z. B.: Euter zum Aufstand, gegen die Roben, ebd.; Da muß man nun öfters (beim Herbsthuhnsang) den Hamen, wie auch den Himmel und die ersten Leitern ver.r. Döbel 2, 157a r. — 1. Reisig (mundartl. Reisach, Sdm., vgl. Geische), n. (m.), -es; -e: 1) eine Gesamtheit von Meisen (vgl. Reis Holz, Buntel r.): Des Reisens Macht ... die frustred bald das dure Re sätt. Cham. 4, 54: §. 1, 230; 2, 109; 4, 206; 14, 67b. Mit grünen R. und Blumen .. ausgeschmückt. Das Tannen-R. zu einer Ehrenpforte, 10, 180; Als fertert' es das Ziegstein taufiges R. V. 2, 170; 171; §b. 21, 35, Dr. 2, 279; W. 12, 8, 16, 65 r.; Nur den R. ansiedet. Große Hann. 69 r. — 2) (f. Reisboll 2), Buschboll, Buschgebölz, Geträub — und: damit bewachene Gegend: Am eben „Reisig“ Berchinga 163; Der du verwahrlosem R., f. zw. Rebt und Schmied. V. Od. 14, 473. — 2. Reisig (mundartl. Reisach, Sdm., vgl. Geische), a.: 1) (veralt.) auf Meisen befindlich, Sdm. 3, 126, Die, so sich bin und ber f. zu Schiffe r. machen. Opis Br. 107, 23 [Saffaren]. — 2) f. 1 und Reise 2) kriegsgerüst, gewappnet r., — nam. von Pferden (f. d. 2b) und Reitern, sehr häufig in der alten Kriegsphr. (f. Sdm. 3, 126) und danach noch (namentl. mehr oder minder übertr.) in der gebrauchten Sprache: Sam mit funfzehn r-en Kosten, Reitern 1, 328; 2, 126; 3, 23 r.; Ein Geschwader r-e Pferden (f. d. 2b). Stumpf 42sb r.; Ritt er mit r-en Kriegsgeschwader. §. 66a r.; Das r-e und Jußvolt. Schweindien 2, 100 r.; Der r-e Zeug = die Reiterei, Kavallerie, 1. Mac. 4, 7, 8, 6; 9, 11; Stumpf 144b; Dr. 31, 7, 343; §b. 24, 126, Binkgräf 1, 297 r.; Mit Wagen und „reusigem“ Zeuge. Mendelssohn Br. 2n, 8 und übertr.; Das neuen Testamente r-e Zeug soll nicht weltlich, sondern geistlich sein. Luther 1, 467a; 5, 533a r.; ferner = Gefanw r-e Pferde r. Hobel 1, 8 r.; Der r-e Knecht (Reitner Kriegsknecht), Alter Br. 2, 94 r., vgl.; Mit Jußwachten und „gerauigen.“ Schadentreter 74a r., Ein r-e Soldat, Ritter §. 3, 150. Einem „reitigen“ Krieger, Luther 1, 36b; Ein r-e Einspanniger (f. d.). Binkgräf 1, 245, Vergl.: Eile einfrannte „Reisigen“. Berchinga 55 (f. b); Die r-e Männer. W. Luc. 6, 181 r.; So lange bin ich auch r. gewest (hab ich als Meister gedient). Berchinga 9 (nebst Ann.), vergl.: Ich kann nicht r. (geruiset) kommen auf dem blakten Tickerfeste r. Logos 275 (f. L. 5, 338); Bald rich' ich mich rassend in die Heh'; | bald sehr ich r-e wieder [Kampfgerüstete]. Freiligrath Vol. 2, 15. Der zweitach r. steht ' auf der jüdisch erkämpften Grenze, 49 r.; Der r-e Meier. §. 5, 115; v. Od. 3, 68; §l. 3, 52; Der geflügelte r-e Tydens, 126; 18, 331; Dem r-en Held Thrasymedes, 14, 10; Der r-e Held. Platen 2, 210 = ritterlich tapfer und stark vgl. 3). — a) Veralt. auch: 300.000 reitbarer und freiescher Männer. Stumpf 143a r. — b) est substant.: Ein R-e bewaffneter Meister; Der R-e sieg aus dem Sotiel. Pöker 105 r.; Der Landsknecht Meister ... Warum verfolgen euch die R-en? §ib. 517b; 523b; Klinz 3, 203; Der bereden R-en. W. 20, 56; 9, 276; Die R-en sowie das Jukoll. V. Al. 9, 708, 4, 301; Das Weidergenummel treischer R-en, 255 (d. 217a); Stolberg §b. 1, 48; Zwö Rotten R-en. Stumpf 672b; Bei 600 wohlgerüstet R-en. 74b r.; Wagen und R-en. 1. Mos. 50, 9 u. 6. (Vatt R-e. veral. Reiter, Ritter, Ritter). — 3) nam. niedert.; hoch emporgesessen (vgl. reisen, Ann. und rieß): Er wuchs .. | zu solzer Ränge r. an. Andri 306; Durch Starke und R-leit beruhmt. §. 4n. — 4) (veralt.) Das ganze Buch ist .. zweck .. Das soll bewerten, daß Mahnet ein leichter Vorbet sei; denn ein ungelehrter Laie könnte nicht so r. reden. Luther 8, 27a; Die Rete dieses Buchs ist r. und vräbia. SW. 63, 26 r., — etwa: Ich zu hoher Vertreßlichkeit erhebend, vertreßlich klingend, vgl. in Bezug auf den Schall (§. Groß 2, 543 ff., Sdm. 3, 128); Heut ich laut-r. [Lautschall] stell | die Biegel singen. Hachs §ib. 1, 87, Raum r. tueten ein. vdd.; Intrem ein Vogel auf ein Ast, | wurde flattern gar laut-r. fah. 2, 45 r., Kub mit. (verbündig). Putzen 60 (Sdm.). — 5) f. reisen, Ann.) vom Boden: zum Utrischen geriet. Reisb-e, f. : -n; 1) (schwz.) Holz-Würste, -Rüde (f. reisen, Ann.), dazu: Holzreisen, von Bergen niederrüttlichen lassen. Städter. — 2) Eine R. Rüdes = Rücke (f. d. und Raute 2) oder Lagel (f. d. II 1), auch in niedere. Norm: Eine Handvoll Rüdes, eins Rüde. Hartmisch 1, 510, 517 (abt. rista), f. Sdm. 3, 144; Gem. W. 3, 353; Dobrik 560a. — -en: 1) a: aus gebedetem Rüde: Ein habt r-es Hemde. Gotha 6, 198. — 2) tr.: a) f. Meine 1. — b) Rüde auf r. bedeln. Sdm. 1. Altreich, m., -en, -es; -en, (-e): Altälter, Altfidibus, z. B. Immermann Alsfid. Wunder, 1823) 27, John 2, 62 (Seume), Wiemer G. 1, 29. Ann. Bei Altern auch Reuse, f. Adelung, Sdm. 3, 131 r.; Dem Altreichen. Hachs 1, 101d, 211 rüsser. Gute Br. 95c, 96a r., vgl. etwa Riecher f. Reister II). — II. Reisig, n., -es; 0: das wiederholte oder anlauernde Reisen, z. B.: In dem Verlaue und G-e kommt Reisen. Kast. Tuer. 2, 166 r., vgl.: Die Reise ist um die Woote r. 193. — Reisbar, a.: was gerissen werden kann, bei. in §ibagn (f. die von reisen), nam.: Die schwer zer r-en Bante. Das heilige un-zer r-e Reiterband. Pongramme (Brüssel) 1859 v. 25. Dec., Das Zeil, an dem | er starrte war lang doch un-zer. §b. 306b r., vgl.: Dies Gebe als leucht reitrichlich .. betrachtet. Andri 74; Umhichten von einem unzerrüttlichen Liebchen. Hanse A. 1, 174. Unzerrüttliches Band. Novalis Tuer. 1, 9, W. 23, 115. — Reisen, riß; gerissen, tr. (1—4); refl. (5), feiner (6) ohne Obj. et. intr. (haben) und (7) intr. (sein): 1) mit bestialem Ungezüm, mit gewaltig rassender Schnelligkeit ziehn und bewegen, zunächst kerpelisch, dann auch übertr. auf Geißiges r., z. B.: a) mit (gr. betenter) Präpos. vor reiter. Br.: Einwas r. an. auf. mit. nach. in r. r. r. r.; z. B.: Wie Seer mich an r. (-) | zu r. kreite, Seer mich zu fassen, | so kost mich Alles weg. §. 13, 201 r.; Die du ganz an dich (-) arißen | meine Seele gib zurück. Platen 1, 196; Wer einer ganzen Welt erwartungsvolle Blicke | bleß durch sein Dasein auf sich reiste. Nicot. 1, 137; Da surzt er auf den Hunde und reiste begierlich sie alle mit sich r.; Der fallend H. eich auch nach sich r. wird; Das flucht' die Ziel, das Hunze, Ross und Mann | auf seine Fahrt bannend nach sich reiste, | der erste Hirsh. §. 13, 229; Wenn sie das Huie nach sich reiste. 4, 25 r.; Gut und Geld (Hof. 22, 23). Reiter (Mih. 2, 2) ie zu sich r.; Die r. es zu L. an §ib r. Mih. 11, 12; Re ist den Geldbeutel mit Heftigkeit zu r. Engel 12, 257 r.

Reuer (zuweilen auch ref.) iont mit abhang. Proz. ref., alphab. (b—p) zur Bez. der Richtung, z. B.: n) Er reiste nach einer seines reisenderen Kraft, vorwärts zu einem und rückwärts an das Ziel, wohin ich strebte, G. 39, 459; Den Wandel, | der an Körper Körper mächtig eift | . . . den Zauber, | der zum Geist gewaltig bringt den Geist, Sch. 2a r., — verbih. zur Bez. des Wo: Einem an den Haaren usw. aus dem Hause r., — c) Wollustigen Ungeheuer reiste sie aufs Lager ihm: Das ist die heilige Sündt nicht mögen auf ihren Land r. [Siehebun r.]. Luther 3, 396a r. — d) Einem Knaus aus den Händen, dem Blume, Rachen usw. r., Einem (oder sich) aus Semmeln Hanzen, Armen usw., aus der Not, Verlegenheit r.; Wurzeln aus der Erde, sich die Haare aus dem Kopf r. r., z. B.: Er wird dich r. aus den weiten Städten der Angst, Höb 36, 16; In. 51, 44, 12, 14; Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, Ps. 116, 8; Wie ein Hirr dem Löwen . . . ein Oberhaupt aus dem Mauel reiser, also sollen die Kinder Israel herausgerissen werden, Am. 3, 12; Ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird, 4, 11; Man reiser Bähe aus den Zelten [macht sie herverstüdelt], Höb 28, 10 r.; Knaus! riss er dem Hanszeng die Peife aus dem Munde, Auerbach 1, 14; Den Schleier aus einander zu r. (f. 2), Fallmeister Mot. 1, X; Die Worte sind aus dem Zusammenhang gerissen (f. 2). Lorter Br. 1, 323; Kleanth muss sich überfallen, um sich aus seiner Unempfindlichkeit zu r. Gelten; Reiset euch gewaltsam aus einander (f. 2), | . . . Deuerstunde, | . . . reiste euch auf!, G. 35, 331; Laßt uns die Bewegene aus ihrer Tumultheit r. 7, 318; Man ist . . . dahinter her, man reiste sich die Stücke aus den Händen (f. 3o), Sch. 1, 131; N. Sie mich aus meiner Ungewißheit, L. Samos. 3, 5; Daß er [knot] aus der Welt sich reiset vor der Zeit, Opis (Wackern. 2, 322²³); Böhmien | aus deinetz Hand zu r. Sch. 322b; Ich ist nicht recht . . . | daß ich mich jetzt aus deinem Armen reise, 494b; Wie aus sich selbst gerissen, W. 10, 17 wie außer sich, entzückt, vgl. i: G. Jre. — e) Er reiste ihn (oder sich) durch die dicke Menge r., verhalt., Den Wein lustig durch die Bäume gerissen, Luther 3B. 60, 125, in schnellen Zügen getrennt und rest.: Die Grif, die wellentstiegend aus den Zelten sich mitten durch die Stadt in Schlangenkrümmungen reiste, Heine A. 1, 48; Satan . . . | reiset ergrimmt durch die Pforte sich, Hl. M. 2, 275. — f) Die Strömung riss das Schiff gen Norden usw., | den Scher . . . in des Herres Mitte, Sch. 29b; Mich selbst ergriff der Strom der glaubenswollen Menge | und riss mich in das Reich Rom. 494b; Da kommt ein Sturm . . . | und reiste mich wieder in den Kampf der Wellen, 504a r., — h) Der Strudel . . . riss mich nach oben, 64a r., — j) Er riss den Verfolgten über die Bariere, über den Ora ben usw., Wie aus der Vermittlung meini selbst, aus dernummehr Unentstehlichkeit mich das berlische Gefühl, die Be gier nach seinem Nutzen herausreiste, mich aber mich selbst reiste!, G. 9, 295 (vgl. d: W.). — k) Einem um die Kede r. r., — l) Einem unter die dicke Menge, — Knaus unter die Decke r. r., — m) Den Zweig vom Baum, das Blatt vom Zweig, Einem den Kopf vom Rumpf, den Knies vom Beck r. (f. 2), ab r. r.; Da riss Kreis! | alles Volk seine . . . Menge von ihren Thren, 2. Mos. 32, 3; Ich dachte, du nundest deine Tochter von mir r. 1, 31, 31; Der Herr hat das Königreich . . . von dir gerissen und deinen Nachsten gegeben, 1. Sam. 15, 5, 5; Sie riss dem Einem gleich von der Seite den Zabel, G. 5, 57; Ihnen riss sie die Befreiung von Gureuen, Sch. 50a; Das schneidende Schwert von reu Hufte mir r.-d., kann' ich ab die Seite, V. Od. 10, 126 r., und rest.: Er riss sich von Saul, 1. Sam. 19, 10; Euchre, die sich von ihrem Herrn r. 25, 10; Luk. 22, 11 r.; Vom Mädchen riss sich Holtz der Kanze, Sch. 77b, Sich von eue Hette r.; Das . . . Gewire riss sich von einander, Lungen Gas. 587 r., — n) Er riss sie lauf ihrem Versteck vor das Haus, vor die Thore u. — o) Einem, Knaus zu Boten (G. 20, 243, f. 11, 515 r.) zur Greie r.; Er wird zum

Grabe gerissen, Höb 21, 22; Es reiste | man immeres gewaltig nach zum Bruder, G. 13, 19; [Die Tugene], die . . . den Geist | von großen Daten ab (f. m) zu kleinen Stufen reiste, f. 3, 347; Bis vom verschmähtem niedrem Staube (f. m) | riss dein entbundner Geist zum Himmel, seinem Ursprung, reiste, Sch. r. — p) mit Adv. zur Welt, der Richtung (f. 359), z. B.: Aufwärts oder emper, niederwärts oder niedr, vorwärts oder weiter, nachwärts oder zurück, her, hin, herab, heraus, herein, heraus r.; Ihr Kraftesang soll kommen | mit Ungehorsam riss r. Claudius (Ausw. d. Lied. 9); Stets riss ihn seine Anschwörer weiter, Sch. 70b; Da vermeinten Alm ich rückwärts riss, Schlegel Sch. 8, 80; Wobin reiste sich die Adlerschwinge | der herren nunknen Schwärmerie? W. 20, 7 r., — q) zw. ohne Angabe der Richtung = nach einer best. Seite hin — oder; hin und her r. (f. auch 1), z. B.: Der unsaubere Geist riss ihn | da riss ihn der unreine Geist nach hin und her! Opis. Mark. 1, 26; f. 9, 18 ff.; Als er den Gaul brach mit den Ketten riss, Rass. H. 2, 1, 127; Einem am Neck (Altmel) r. r.; Mus.: Ihre ster Harfe Seiten werden von den Dingern beider Hände geschnellt oder gerissen, Lobe Muß. 126 und Laut (f. 2c) in der Bet.; durch R. hervorbringen; Das seine armen Dinger idone Weisen | auf alterante Saitenwirken rissen, Schlegel Ed. 1, 129 r.; Büben sind r. r.; Reutissen r. mit Stimme und Gestikulation in roher Weise sich gewaltig gebaren, so daß man das durch die Reutissen gleichsam um- oder mitversteht ic., Ungw. aber: Das Kranet r. die Buben ihr [vom Haupte], G. 11, 156 r., — r) zw. auch unperf., z. B. (vgl. q): Bald habet mich eine leise Hand, | bald reiste es (f. d. 7) mich mit Sturmwinden, Schwab (Schlomentz 595), oder (f. o): zwar widerstrebt ich noch, doch reiste es mich zu ihm r., so auch fort hin r. r.; Z. ferner 6d. — 2) (f. 1m) Es war als Ideal zu einem Gangen Gebürges von Tielem r. r. und verallgemeint: die Lebhaben eines festen Körpers überwinterte ihn mit plötzlichem Rucke der Länge nach aus einander gehn machen, eiq. um zunächst mit den Händen, vgl. Schneiden mit scharfen, glatt thielenden Werkzeugen, halten r. und nam. brechen 1 und f. 7b: a) gw. mit Zusatz: Einem von (f. 1m) oder aus (f. 1d) einander, — entzwei (G. 13, 189; Hölderlin H. 2, 57 r.); in Stücke r., z. B.: Er riss den Mantel in zwei Stücke, 1. Kön. 11, 30 r., vgl. 359, nam.; zer r., seitlich einzugs (außer in techn. Anwendung, f. d.—o), z. B.: Er riss j. [schwete] Zumj die Zelten in der Wüste Iaus einander und riss sie [die Israeliten], Ps. 78, 15; Jes. 7, 21; Wer . . . so der Zugriff läßt den Zugel, | reiset auch der Ehre Raum, | Königshatt' er ihn schon zertrümm r. 6. Ged. 22; Die unwillkürlich Pande . . . die mit töltischer Geschäftigkeit | zu her Jr. sich bemüht, Sch. 289b; Historia, Bruder! | Schreiten reiste die feigen Glieder fangs einander, oder — f. 1g — in die Flucht, und seine Fahne sinkt, 7b r., — b) Einem sich r., rissen verwunden, z. B.: Sich an einer Nadel, einem Nagel, Dorn r. r.; Einem mit den dingernähn l., vgl. (f. 1m): ihm mit den Nageln die Haut vom Gesicht r. r., f. e. — e) (vgl. 1q) mit dem durch das M. Entstehendem als Obj.: Warum habt du einen soßen Riß gerissen? 1. Mos. 38, 29; Ihr sollt kein Mat um eines Zelten willen an eurem Leibe r. r.; Sich an einem Dorn eine Scharre Wunde r. (f. b); Sich an einem Dorn eine Scharre Wunde r. (f. b); Sich ein Löb ins Zeug r.; Seelen riss es in die Zelten, G. 4, 151; Die durch seine Maßnahmen se weit acissane Kunst, Gunkon R. 8, 184; Enden reiste die stießende Hartatische Sch. 7a; Angeführt, in welches Gram und Bergwüstung tiefe Durchen gerissen hatten, 715b r.; Und in die kate Welt, trotz Vater Wilhelms Plane, | riss Fleischlichkeit und Simonie (der Pfaffen) | und Läufigkeit und Empirie (der Arzt), so gut ein Leib als Raubindet und Schafane (der Bursten), Wilhelmus 137 r.; Feiner in techn. Anwendung: d) Akter h.: Den Dreiß (f. t.), ein deld, einen Acker r., auf, um r., zum ersten Mal rüttigen, aufbrechen, brachen. — e) Zedern r. oder schließen, den welchen, flauamtigen Theil vom Kiel r.: (Umgerissene Federn. — f) Zischen r., die durch Reden mit Wasser erweichten und verlagten Wäschfüld-Warten zu Stangen stralten, f. Hornschitz 1, 800. — g) Die (Hatz-)Bäume r., an r., — meten.; Hatz r., f. lachen II 2: Mit dem Hatz R. Höbel 3, 65b; Tamit die Harzeifer keine Bäume r. lägen), welche noch in ihrem Wachsthum lieben, Höaus 22, 59 r. — b) Hatz, Stabzetz, Laren, Dachbindeln oder Sträne r., schleissen, spalten. — i) Kaufm.: Einwohne, Saten r. r., eine abgeschrägte, eben durch einen Einschnitt mit der Schere bez. Quantität durch einen Nip nach dem Faden trennen. — k) Koch h.: Einem düß, hebt, Karfen r. r., auf r., Behufs des Ausnehmens lustigerecht ausschlagen; Wer keinen düß kann r. — l) Kupferhütte: Das Kupfer in Scheiben r., beim Garen der Darlinge, wenn das Kupfer den richtigen Grad der Garre erlangt hat, das geschnürt durch Besprengen der Oberfläche mit Wasser zum Erstarren bringen und die so gebildete dünne Scheibe (Rosette) abheben r., Hornschitz 2, 522, f. Rosettenwirker. — m) Landwirths, Thierarzn.: Thiere r., fastriieren, nam. infosen die Hoden bleigeglät, die Samenleiter durchschnitten, der Rest des Samenstrangs zusammengetrieben und abgerissen wird, Latsch 2, 232. — n) Weber: Das Aufschneiden der Pohl (f. d.) wird R. genannt und bei manchen Sorten des Manchester unterlassen, die dann ungerissener Manchester heißen r., Hornschitz 3, 593; In rothem gerissenen Sammet, C. Hoffmann Ausw. 7, 83. — o) Weinb.: Den Wein r., im dritten Jahr Alles über der Erde befindliche Holz an den jungen Weinlaubchen abschneiden r. — 3) zeidnen, — eiq., inszenir es, wie das Schreiben, urw. (f. 2, nam. Ze: 3. Mos. 19, 25) ein Knechten mit dem Griffel (Stiftse.) war, — jezt zunme von der Darstellung eines Ogsts nach seinen Hauptzügen, Konturen, z. B.: Eine Blume r. Adelung; Hab ich ihn [den Bachus] . . . so mit Kohlen an ein das gerissen, Lauter (Wackerl. 4, 7762), gw. aber in 359, f. 1, 2, z. B.: wo noch die Urbed. hervortritt — 2) Das man die Platte mit dem ganzen Chemischen Grunde überdeckt und mit einer Nadel die Lücher herausrit, G. 26, 80 r. Auch ohne Obj. (f. 90), z. B.: Auch ist bei euch in Kunst . . . die Malerkunst .. (Der kommt selber artig r. Opis. 1, 96 r.; Hierz: Reiß-Blei, Bent, Feder, Hobel, Schiene, Zung, Zirkel r.; Riss 3 und 359. — 4) An 3 schließt sich: Pessen (f. d. 2) r. und danach in einigen analogen Fügungen, z. B.: Daß man, wegen der nahen Verwandtschaft, ebenfogut: Sitten (f. d. 2) r." sagt als: Pessen r. G. 21, 87 r.; Wie zu r., wie im Norden die derbe Komit der Kneife genannt wird, Holatsch Stez. (1560) 194; Alcris H. 1, 185: Über unsern Studentenkomment dumme Wize zu r. Alcris Barn. 1, 8; Ein Hundsfott, der nicht scharrt, wenn vom Ratheder herab auf ihn ein schlechter Wiz gerissen wird, Voigt. H. 19 r.; Er riss betrübe Straße. Hein. Lut. 1, 75 r.; Dabei rissen sie ihre rohenen Zoten, Reiss. 3, 61; Peten r-d. Lishart Garg. 59 r. und verhalt.: Unzüchtige Lieder singen, Willen r., grobe Zoten und Lieder singen, Alcris Narrenfah 12 r., auch: Reimer r., aus dem Stegreis reimen, z. B.: Reimer-d unt singent, Schre Gr. 1, 332 r., — 5) rest: a) zu f. 3, f. nam. 1d; e; m; o und p. — b) f. 2b. — c) Sich am Knaus r. (wo „sich“ = einander): Sich um das zu Erlangende eifrigst bemüht, indem jeder es für sich haben und dem Anderen entziehen will (vgl. 1d; G.): Was haben die Herren vom Regiment | sich um das niedliche Lädychen gerissen? Sch. 321b; Ein so gefalliger, bewährter Dumet! Auch reiste man sich in allen Hänfern um ihn, 639b r. Oberd. mit rach (f. 3m) oder mit Genit. statt um, z. B.: Wann der verlorne Sohn ein armer Törs Anfang wäre gewest, so bin ich versichert, daß die schwümme und leichtfertige Petet sich seiner nicht viel gerissen hätten, Sch. Clara Gfsl. 1, 290 r. Dazu: Es ist das Geris um Knaus oder Samme; Es, er hat das Geris = man reiste sich darum, Sch. 3, 134; phora rhd. 2, 214; Prester Welt. 36 r. — 6) intr. (haben) oder ohne Obj.: a) f. 3. — b) sonst ohne abhäng. Bräys, nur vereinzelt außer mit adjekt. Partic. (f. 8) und substant. Innn. (f. 9), z. B.: Sein Grimm reiste, L. Am Zorn zerreist und besiedet er mich". Innn. Höb 16, 9; Sie r. und hören nicht auf f. zerre. (mich) und rufen nicht". Innn. Ps. 35, 15; Gleichtwie ich über sie gewachet habe anzutreten, zu r. f. ein-zur. "Innn. abzubrechen r. Jer. 31, 28. — Dagegen mit abhäng. Bräys, mit persönl. Subj. (e; d) und mit unperfönl. (e), — so: e) An Knaus r. r-d ziehn r.; Es . . . willt., | will mächtig r. an dem Vaterherzen, | bis r. Sch. 255a; Er riss an

den Banden, ohne sie zer-r. zu können. Steffens Matz. I, 403; An der Glockenturm r. n. — d) In Etwas r. r-d greifen: In die Saiten der Harfe r.; Als man ihr verbunden, | muss doch das Pfaster fest, er reiset in die Wunden. Opis Wackern. 2, 322³⁵ n., auch: Eine Wasserfurze reiset dort mehr kein großes Loch, s. Zej in dejn Beutel, als ein erwachsener Bach in ein Gefülltes Gefüllte, Uexl. Sc Clara Hgl. I, 462 n. — e) unperfönl., von einem dem R. ähnlichen Gefühl im Körper, das einem mit heftigem Ziehn keine Ruhe lässt: Wir reisst's in allen Gliedern! Nicht das mindeste Vergnügen | macht es mir, Sie hier zu sehn. G. 8, 302, vergl.: Die Hize schaft alles blukartige weg und treibt, was Schärfe im Körper ist, nach der Haut und es ist besser, das es lbleb jucht, als das es reist und zieht. 24, 58 n. — f) nam. von rheumatischen Schmerzen: Es reiset mir in allen Gliedern, im Gesicht, in den Zahnen r. und von Grimmen, Kelik: Es reiset (oder schneidet) mir in den Gedämmen, Gingewinden, im Magen r., auch: Es reiset mich in den Gedämmen; Fiel das, dass less' ihn in alten seinen Gliedern rist, r. reis'! 2. Matz. 9, 7. Bei. oft im Partic. (f. 8) u. Infin. (f. 9). — 7) intr. (sein): a) (f. 1) mit rassender Schnelligkeit sich bewegen, — selten außer im Partic. (f. 8) ohne abhäng. Präpos., z. B.: Der Herr hat meine Feinde vor mir von einander gerissen [Um], wie die Wölfer. 2. Sam. 20, 20 (oder zu Ga): Ich will einen Wirkelwind r. [hereinbrechen] Dazl lassen in meinem Grimm und einen Plakrigen in meinem Zorn r. hsl. 13, 13 n., häufiger mit Präpos., doch heute gw. nur zur Bez. einer Trennung (f. b), z. B.: Ein freier Geist, | der aus des Wahns Gefängnis reist. Haller 129 n. (f. ausst.); Wenn ein solcher Geist du r. dir dieses Spinnengewebe reiset ss. h und 6d]. Klinger 3, 50 n.; Da rissen J. brachen" Dazl die drei Helden ins Lager der Wölfler. 2. Sam. 23, 16 n.; Da riss auch die Plage unter sie. Ps. 106, 29 n., Es brach ein Sterben unter sie ein! Dazl; Ach, dass ich möchte mit den Hesen und Dornen kriegen! so wollte ich unter sie r. und sie auf einen Haufen anstecken. Jes. 27, 4 n.; Der Kappre reiset doch wieder vom Kleide. Matth. 9, 16; Dass er vor Wuth von der Kette reist und auf mich dar und ich, wie alle Donnerwetter, reiss aus und davon. Sch. 107b n. — b) (f. a und 2) bersten; brechen; auseinander, entzweieghn r.: Der Altar wird r. [bersten] Dazl . . . und der Altar riss (, r. eis'). 1. Kön. 13, 3 ff.; Das die Thaler r. werden. Aisch. 1, 4; Der Haden (f. d. 4c), der Haden der Geduld (W. 11, 253) reist; Es reiset ihm die Geduld. Heine Rom. 279; Das Zeug, der Strick reist; Wenn alle Stränge (f. d.) r.; Die Saitt ist gerissen r.; Teppelt reiset nicht. Holtei Lammf. 1, 112 n.; Da viele rissen, einer Hoffnung doch gewährt. Wshumboldt 3, 50; Da die Wolken rissen. Kl. M. 13, 68; Mit dem Gürtel, mit dem Schleier | reiset der schöne Wahn entzwei. Sch. 78a; Kein dann, was mag! 333a; Ich hab es nicht! | und meine Nerven fangen an zu r. 251b; Denk' ich nur dran, mein Herz möcht da vor Weisheit r.! G. 7, 31; 9, 274 n. — 8) im adjekt. Partic. Präf.: a) (f. 6a und 9c) R-de Thiere (1. Mat. 37, 33; Jes. 35, 9). Wölfe (Hes. 22, 27; Matth. 7, 15), Löwen (ps. 22, 14) n., von Raubthieren, die ihre Beute mit den Zähnen zer-r. (f. Neizahn); Wölfin von Frankreich, r-ter als Wölfe! Schlegel Sh. 8, 217 n. — b) (f. 6d) R-de Schmerzen, Gicht r. — c) (f. 7a) in Eile mit ungestümer, unwiderrücklicher Gewalt vorwärts dringend, ferschreitend, rapid r.; R-de Ströme, Flüthen, Fortschritte, Schnellfliegen r.; Etwas geht r-d (Guhauer Lest. 1, 164) oder r-ter weise ab, hat r-den Abgang (Licht. 8, 240), findet r-den Absch r.; Die r-den Siegesfeldzug. Euse Biogr. 3, 71; Brüse, worunter der Überstrom r-d in rausfenden wilden Flüthen wegzieht. Heine A. 2, 233; Ich mache den zum etwas schleppenden Stil r-der. Jo. Miller 6, 233; Dass der Feind | so allgewaltig r-d vorwärts drang. Sch. 450b; Diese r-den Fortschritte. 948a; Wo dieser Strom .. mit r-der Schnelligkeit fliehet. 946a n. — 9) der substant. Infin.: a) entsprechend dem Transit., z. B. (f. 2d—o) mit Genit.: Das R. des Fischaus r., oder häufiger verschmelzend mit dem Obj.: Das Dreesch-, Feder-, Fischbein-, Harz-, Holz-, Stab-, Latten-, Span-R. n. und ss auch (f. 4): Das Posse-, Wippe-, Spatz-, Zoten-, Neim(e)-R. — b) (f. 6d) Kam ihm ein solches R. im Leib an und ss ein großes Kreim in den Därmen. 2. Matz. 9, 5; Die sich durch die Er-

faltung R. in den Gliedern zugezogen. Lohse R. 1, 139; Habe ich se ein R. in die Schenkel bekommen. Schwanger 3, 63 n. und verschmelzend: Zwischen dem Zahnen-R. nur leiseres Wüsten. V. Br. 1, 140; Gesicht-, Glieder-, Ohren-R. n.; Darm-R. n. — c) (f. 6a und 8a) veralt. = Raub r.; Dass des Wremens und R-s ein Ende werde. Ps. 80, 17; Dass sie ein Raub und R. werden alter ihrer Feinde. 2. Kön. 21, 14 n. — d) (f. 7b) Das R. des Fadens, der Soite r., — e) (f. 3) Das R. oder Zeichen. — 10) Dazu: Reifer, f. u.; dagegen usw.: Reiseung, außer den transit. Jßggn.

Aum. Abd. rizan, mhd. rizen, alts. writan, vgl. für Rec. 3 goth. vrīts, Punkt, Strich, Buchstabe; goth., afg. vrītan, engl. write, schreiben r. — Bealt. Impf. noch bei Luther (f. e.) reis-. — Dazu: Rist, ahd. mhd. riz; Rike, mhd. ritze, rizzen, rizzan, mhd. ritzen, ferner reizen, ahd. reizjan, mhd. reizen (vgl. hin-r., anstacheln, sat. irritare) r., s. Gross 2, 557 ff.; Schm. 3, 131 n. u. ausreizen.

Jßggn., vgl. die der swordin. Wörter, z. B. zu [1] ziehn, zu [2] brechen, tragen, schneiden r., zu [3] reißen, zu [7] brechen r., z. B.: Abz.: 1) [1] und 2) tr.: Zweige, Blätter r. (vom Baum) a.; Riss er einen zarten Senter | von der Witterecke ab. Hinkel 438; Den angelebten Zettel (von der Wand) a. Himmel 3, 52 n.; Einem den Knopf (vom Rock), den Korf (vom Kumpf), das Hemd (vom Leibe), die Larve (vom Gesicht) r.; Einem Ohrring hatte ich ihm bei der Balgerei abgerissen. Immermann M. 4, 55; Den christlichen Namen will ich . . . euch a. Luther 3, 118b; Den Larve | erhabter . . . Geschmung | reis ich ihr ab. Sch. 267a; Der die, dem Geprungenen, trogwall | regent ein Gut abreisse. V. Od. 1, 404 n.; Wer will uns von der Liebe Gottes scheiden und a.? Mathias Chr. 26b; Bange vor zu großen Hindernissen, | bart' ich von diesem Gegenstand | mein lusternen Verlangen abgerissen. Nicolai 1, 296 n.; Ein Gebude, eine Brücke r. a. (vgl. abbrechen); Das Geruste wird abgerissen, sobald der Bau vollendet ist. L. 10, 55 n.; Ein Ende, Stück vom Faden, — den Faden (vom Gewebe) a. (f. 4); Wo Bojabo seinen Faden abgerissen, | knüpft er (klitsch) den fenen an. Nicolai 6, 7 n. — 2) Ein Kleid, Gewand r. a. (vergl. 1), abrissen, abtragen, so dass es zerreist, z. B.: Ihr kennt leichtlich reisen ab | jo einen weiten Weg eure Gewand. Anter 360 n., nam. oft im Partic.: Abgerissne Kleider, Stiefel; Am abgerissnen Purpur. Cham. 4, 27 n. und mehr: : Semand ist ganz abgerissen, seine Kleidung - verallgemeint: er überh., — befindet sich in desolaten Umständen: Das unselige Kriegsschauplatz mit Lazarethen, abgerissnen Soldaten. G. 25, 119 n., vgl. 3b. — 3) refl.: a) (f. 1) sich losr.; Das Pferd hat sich von der Krippe abgerissen; Der kann sich von der Arbeit nicht a. n. — b) Semand reist sich ab, legt sich angreifenden Anstrengungen aus. — 4) [7b] intr.: Iste Schwanz reist ziemlich leicht ab, macht aber allmählich wieder. Lenz Nat. 3, 18; Der Haden wird a., ist abgerissen r. und ss z. B.: So geht das Leben bis es vgl. der Lebensfaden abreist. Cham. 6, 113; Obgleich mit jedem hinscheidenden Fapste die Kette abris und mit jedem neuen Papste wieder frisch gefnupft wurde. Sch. 1039a n. und allzun., sprachw.: Etwas reist (gar) nicht ab, nimmt kein Ende, hört nicht auf, z. B.: Das Probieren riss nicht ab. Ramler 3, 106; Seine nicht a-de Polemik. Gahrer Lest. 1, 292; Ohne A. Gols 2, 345; 376; 3, 151 n. — 5) im adjekt. Partic. Pass.: a) f. 2. — b) (f. 1 u. 4) aphoristisch (f. d.), ohne Verbindung des Einzelnen zu einem fortlaufenden Ganzen: Edes allgemeine Rossement, das . . . zusammenhängend oder abgerissen über Naturgegenstände vorgebracht wird. G. 39, 274; Meine Freunde, bei denen ich sonst nur abgerissene Bejude machen konnte, wollten sich meines anhaltenden Umgangs erfreuen. 17, 163; Wie pflogen | abgerissnes Gespräch. 1, 275; Abgerissene | Konzepte. Sch. 285a; Abgerissne | Gedanken aus dem Tacitus. 288b; Schlegel Lest. 193 n. — 6) Fortbild, zu 5: a) Die Abgerissenheit der Kleidung r. — b) Ohne Zeichen ihrer verschütteten Abgerissenheit in einander geschoben. Andi Ver. 65; Den Mangel des Zusammenhangs, die Abgerissenheit. End. Tag. 1, 330; Eine felsfame Abgerissenheit der Gedanken. Meissner Sans. 2, 77 n. — 7) [3] Das ich se bisher nicht recht . . . gemahlt habe, sondern allein auf ein Papier. (Acc., f. u.: Sch.) schlecht

abgerissen. Luther 5, 161b; 8, 116a; Mendelsohn 1, 1, 37; Ip. 2, 89; 16, 5; Die Krake mit einer groben Feder auf dem Papier | Dat.: f. o. Luther ab zu r. Sch. 1210a n. — 8) Die Abreise zu 1 und 7. — 9) Abreisser a) mit nachfolg. Genit.: Giner, der Etwas abreist (f. 7), z. B.: Der Abreisser des Platats r. — Ferner facht, z. B.: b) (Müller.) die von den Mühlsteinen erst im Groben zerrißnen (noch nicht zu Mehl geworden) Körner. — c) (f. 7) ein Werkzeug zum A. (7), Linienziehn, z. B. bei Wölbbern, Tischlein r. ein Pfeilen; bei Gartnern ein eisenbeschlagner Stab zum Abstecken der Weile r. — Anz.: 1) Etwas zu reisen anfangen: Ein Stuck Steinwand a. [2]; Einen Ast a. [2d] r. — 2) (f. 1) durch Ab-M. eines Theils Etwas unganz machen (vgl. anbrechen 1): Einem Holzbau a. Aetzung: Wenn der Wolf ein Schaf anriß, das sie ihm noch zur rechten Zeit abzogt. Kohl Sudr. 2, 208. — 3) an der Oberfläche riken, z. B.: Harzbäume a. [2g] r., auch: Baume a., sie durch Rissen in der Minde bezeichneten (vgl. 4 und malen 1). — 4) f. 3 und [7]: a) (Bauk.) das Maß eines Gebäudes r. abstecken. — b) (Holzarb.) Die Zargen a., sie mit dem Abreisser bezeichnen. — c) (Gießer.) die Umrisse der Patronen auf dem Gießstand bezeichnen mittels des sog. „Anreißers“. — 5) [1a] an sich reisen: Der Magnetberg, mit den Nadeln anrichten . . . Schiffe überdeckt. Ip. 40, 65. — 6) refl.: Sich a., sich etwas bekranken, und nam. im Partic.: Angerissen, betrunken. Vollmann. — 7) Anreiseung. — 8) Abreisser, f. 4c. — Rüs.: 1) tr.: a) reisend öffnen: Etwas Geblödnes, Zugemachtes, zu gebundenes, Zugenahmes r., die Thure (Hagedorn 1, 37), die Pferten (G. 11, 31), den Schlag am Wagen (Eddingk 3, 65), das Fenster, den Saal, den Verband, die Wunden (Ip. 8, 103), die Naht, das Gewand (Wackern. 2, 1645²⁶), den Vorhang (Klinger 11, 229) a.; Auf durch die Hallen reist ein Stoß | die Miegelsforten. Doie (Mothissen A. 8, 125) r.; Den Wasser den Tamm a. Spr. 17, 14 n.; Den summertiefen Bodenbaum mit Pfungsdorff a. [2d]. G. 30, 459; Saete die Zahne in die ausgerissene Gede. Klinger 2, 194; Das A. des Kreisreis. (vgl. 3), Ausfaat r. Sch. 1010b r.; Den Fisch a. [2k]; Einem Baum mit dem Messer a. [riegen]. Oberämontanus 1271; Auf zu r. die Haut mit den elämen Klaunen des Löwen. V. Br. 25, 177; Hat mich se gebissen | und mir das Maul mit ausgerissen Verwundet, f. u. f. Lichten 124; Keiner reist dem mächtigen . . . Verbrecher die Wut auf. Klinger Th. 2, 112; Woß . . . Wandwasser in die weit anziehende Zech der Mutter. Ip. 10, 101 n.; Die Augen (Sch. 118b) ein Paar große Augen (W. 1, 125) a., weit öffnen, verwundert, staunend r., ebenso: Mund und Nase a. Sch. 1884 n., aber auch: Dies wurde unsern Weisheitsungen nur Gelegenheit geben, die Mauter auf zu r. Zu laufem Geschlecht r. und mit (vereintl.) Dat., z. B. eig.: Hercules, der dem Löwen den Raden aufreist. G. 2%; 89 n. und übertri.: Einem das Maul a. (vergl. oben), ihm bewegen, das Schweigt zu brechen und sich laut hören zu lassen, z. B.: Das Unkle ist Unkleest die Wahheit reist mir das Maul auf. Aeschin. Sch. 21b n.; Einem die Augen a. (oder öffnen, f. d. 1g), z. B.: Meine gegenwärtige Schrift wird Denen, die nicht Schalte sind, die Augen a. Lichte Ver. 1, 102 n. — b) [1] empor, in die Höhe reisen: Ich reiset neu Verlangen | auf zu höherer Begierung. G. 1, 16; Mit welcher Größe, welchen Kräften r. er aus dem wichtlichen Gefühl mich auf! 35, 222; Eine Hand ist seinen innern Menschen aus der Wiege auf. Ip. 21, 110; Mit dem in der gebunden Rechten schnell aufschnellen Schiel. Pfleg (Volksz. 10, 91) r. — c) (Dichmach.) = aufstarden, aufrahen. — d) [7] aufzichnen, z. B.: Der Didier (seiner Drex) soll seine Umrisse auf ein weitläufig gewobenes Zeug a. r. G. Zelt. 2, 19, nam. (Bauk. r.): einen Aufriß (f. d.) machen. Liszt Garz. 156b r. und (Wappen.): Ein Wappen a. entwerfen und zeichnen r. — 2) refl.: a) (f. 1a) Als die Thur mit Hestigkeit sich aufriß. G. 17, 186; D. reiset euch gewaltsam aus einander, | . . . Deuerstunde, . . . reint euch auf! 35, 331; So reiset ein schwarzes Delfenther sich auf. Sch. 552a (vgl. 68 öffnet sich schwarz ein schauriges Thor. 50a) r. — b) (f. 1b) Wie er sich hinwär . . . und läut aufzweinte . . . aber sich fets wicer aufriß als Mann. Engel (Wackern. 4, 873²⁵); Da riss . . . Here! schnell vom

Sieh sie auf. S. 5. 105. Die Sonne / risch leichter sich ans
ihrem Zuberbete / nicht auf. 7. 307; V. risch sich, wie von
einer Ritter gebissen, auf. Gustow R. 5. 502; Da risch sich
z. aus ihrer dumpfen Erfahrung auf. Kl. 12. 286; So sch
auf zu t. von dem zurückziehenden Greifvogel und sch . .
in den Aben zu werfen. Jp. 21. 85; Ich reise mich aus
meinem dumpfen Herzen / auf in die Arme der Natur. Schme
ck. 201 r. — 3) [7b] intr. (f. 1a; 2a); Berstend
reißt / der Boden unter meinen Füßen auf. S. 7. 226; Man
figt; die hölle welche ganz geöffnet waren mit saltem Wasser
auf, sie reisen dann nicht je auf u. Schütter Koch. 271.
Da risch der Vorhang auf, / der vor der Zukunft hängt. Schu
batt 2. 9 r.; Das A. (völk. 1a) des Gerechts. — **Übers:**
1) tr. einen in etwas befindlichen, darin festigenden
Wohl, durch Bleichen daraus entfernen, vgl.: Ein Blatt
am Baum ab-t. . . im (oder aus dem) Busch a.; Pflan
zen, Wurzeln, Steine u. a. taus der Erde); Hat ausgerissen
meine Hoffnung wie einen Baum. Job 19. 10 r.; Einem
die Augen, die Haare, das Bart, Zahne u. . . sich die Haare u.,
einem Vogel Dornen, einem Bock die Hörner a.; Den Pfel
a. (aus dem Herz). 9. 11a; In seine Kinder . . ein Nichts
zu impfen, das er aus sich schon ausgerissen hat und das er
später selber wieder auszureten gedenkt. Jp. 36. 65 r.
Vereinzelt; Dass er ihm den römischen Alter austreß (ent
riß). Schenken (Warten. 3. 586-29) r. — 2) refl. (f. 1);
Sagt zu diesem Maulbeerbaum: Weis' dich aus. Luk. 17. 9
und von Pers.: Ich will mich a. (frei, davon machen).
Von. 16. 20; Lohott Gora. 255b r.; heute gew. intr.
(f. 3c). — 3) intr.; a) [7b] eine Rabe, ein Amerikan
der Baum. Deut. reißt aus x. (f. c). — b) (f. a. u. c)
Die Kunde reißt mir (Apfdan. 3c. 30 r.) oder: meine Ge
wiss. (L. 1. 182 r.) reißt aus. — c) [7a] fliehn, eilig
sich davon machen (vergl. ausfragen 2; deuteinen und
aufriss r.); a. wie Schärader (f. a.); Dann bin ich aus
gerissen, Baum 260; Der Hengst risch wiederholt aus. Lüg
tatt SW. 1. 162; Lauflinge, die von Heer zu Heer um
wandernd Häusigkeit wilen austriessen. Ida. M. 92; Von Hä
usern ausgerissen. Oertl. 1. 58; Ich wie alle Dennerwetter,
ich aus und davon. Sch. 107b und Immerat.: 120a;
ir. überlerte sie ins Tiefheit, dort mit ihr aufs Werk und
versaus. Ende Entw. 6. 554 r. und danach substant. :
Der (Schloß) fällt. 1. 146; Stutz 2. 376) oder gewaltnig
(Platen 4. 80) oder das (L. 13. 602) Reis Haus, zumevi bleß:
Reis aus (G. 20. 50; Platen 5. 181) nehmen. 1. Zög. von aus
u. ja. — 4) Ausreißer: a) (f. 3c) jemand, der aus
reißt, nam. von Soldaten, doch auch sonst: Ein raa
austrichtender Ausreißer aus der gelangweilten Tugend der
verneineten Welt. Autoren Leb. 2. 52; Ausreißer bezeichnen
die Zwieschriften. Bonet. 10. 149; Ausreißer aus dem Drif
ten. Käuperger R. 2. 102; Schenkin (Wosten. 3. 810-20);
Satzel. Schm. 3. 2 r.; — Dazu: Ausreißer. Eis. 2.
— b) (Bergk.) ein von dem Hauptgang füh zu
Zug wendeender Gratum, — c) ein Bergloch, aus
dem der Schuh „ausreißt“ (f. c. 3) oder austreißt.
— **Dabius** [Jp]: Ein ehrnes Schaf malte oder mir
um unaufhaltbar reißt es mich dabim. Coom. 4. 192. Zite
von einem Streim vermischt dabinaueren. G. 13. 245;
14. 5. M. 16. 450; Sch. 375a; Wie . . Sturm . . den
Herr in den Wallungen schwanteine dabunterst. Säuleg. Wagn.
2. 1. 10¹¹ r.; — **Davon** [Jp u. 7a]: f. ausz. 3r.
— 1. Durchz.: 1) tr.: mit Rüben mittens hindurch
reissen, aus einander reissen (vgl. II); Das durchgeschnittene
Blatt, Das Durchschnitten mit demselben Knast aufgeworfen
(vom Kurzschluss). Götzen 36ab. Womit du . . des Nach
en Ehrenheit . . durchgerissen. Günster 184. Grotten und
Wüste wir die hässliche Seelen. Kunst. A. 1. 43 r. —
2) refl.: sich hindurch reissen (vgl. 3); Umballten sie
solange, bis sie ne durchgerissen oder durchgeschürten. G. 20.
24r. Ebd. noch seine Idänen durch den harten Schmerz sich
durchgerissen hatten. Jp. 10. 57; 23. 20; Wer aber wichtige
Anlagen hat, von Dem forcen wir, das er sich durch
reisse. Vater Abh. 2. 200 r. — 3) intr.: a) [7a] reißend
hineindringen, vgl. 2 und ausz. 3c. z. B.: Das
e-de Wasser. G. 23. 116. Wie am Himmel durch leide
ungen das Plane durchz. Jp. 7. 239; Denkt ihr wohl gar
mit den Waffen noch durchz. f. Sch. 123b r. — b) [7b]
vergl. 1; Wie ne Vogesenart, die durchdrück. Feuerbach 5.
280. — II. Durchz.: tr.: entzweireissen, zerrei
vgl. 11. z. B.: Durchz das Gefühl sein Herz. Alinari 4.

265; Den Raum durchz ein . . Jungling. Jp. 26. 140;
Vis . . ein schweres Netz der Zunge Band durchreift. Sch.
31b; Ich will keine Rabalen durchbrechen. d. will ich alle
diese eueren Herzen. 193a. 295b; Gute tümlichen Ge
webe / mit einem graden Satire zu d. 35rb; 42sa r.,
auch: Die klug durchdrüsigen Gewitterwölfe. Bettine 1. 126
Sprem Bligg r. — **Gruß:** 1) tr.: a) einen Miss in
Etwas, nach innen machen (f. 2a); Ein Stück Zeua,
reinwand u., einen Dingengag r. — b) reißend ein
dringen machen, einbrechen: Derde schwarzen Krallen / ins
Herz mir eingreifen. Cham. 4. 122 r. — c) durch Reihen
eine Täffung (Lücke, Loch r.) in Etwas entstehen
machen: Leder in den Stunres, Wunden ins Fleisch e.;
Die durch reißt ruden (Svalten r.) in den Damm ein. —
d) f. e und [3] Das mit dem Gürtel eingetragne Unwir
wie die alten Mater em-zu-r. fleaten. Niedert 2. 134.
— e) reißend einstürzen machen (micer., um r.); Ge
bäude, meinen Hoffnungsbau (Weichmann 1. 242), Häuser
(1. Kön. 9. 8 r.), Kirchen (3. Mos. 26. 31), Mauern
(2. Chr. 25. 23; 1. Mac. 4. 5; 68); Die Eben (Eben 6. 61; 57) e.; Sie baute sein Bette
unt r. es ist wieder von ihm f. 15. 22; Die Ebung
eines Buchs, das ihn unübersehlich fortz. 23. 230; Die
den Steinabbruch nicht mehr hindern können, auch die jungen
Bäume mit fortzurissen. Bohr A. 3. 281; Zene . . Weiter
bäume . . reisen die Tämme / donnernd mit fort. Sch. 491b;
641b; Unwirkt fortgehen, sich an fremder Freiheit zu
vergrenzen. 571b; Welber herab vom Gelsp fortzreißt die
ergriffene Herbustuch. V. Jl. 13. 138; Das Gedankenstug
meines stöblichen Weltweisen r. mich gleichsam über mich
selbst fort. Schokke 1. 89 r., auch [1q]; Wenn ich am
Krantende bereit, so risch es mich mächtig fort. Isch. Petz
1. 106; Der Knabe ging zu jagen | und es treibt und reißt
ihm fort. 50b r., vgl.: Unires Herren Lösungswort | war
die verlorne Schlacht. | Das risch uns wie die Windesbrant
fort. 12a. Seltens o. Obj. oder [7a] intr.: Weil der
Strom des Demokratismus unaufhaltbar fortz. Schigal
275. — **Herr:** Hin-ic.: 1) [1] Ich risch es zu
mir her, er zu sich hin, ich herab, er hinaufz. sc
ner nam.: hin r., mit unübersehlicher Gewalt fortz.,
tabun-r., z. B.: Es risch den . . Sinn ein Vorwurf sein
Objekt, der sie übertraf, durch seinen Schimmer auf sich
bin. Brokes 9. 363; Sie mit in den Abgrund hin-r. Cham. 4.
272; Hingerissen vom Strom (der Menschen). G. 5. 9; Wer
kenn Sie und ist nicht gleich lebhaft für Sie ding
rissen? 10. 7; Mich zum jähren Abgrund hin-zu-r. 13. 261;
Gewaltsam schmerlich reißt Zerföhrung oft | durch Höllen
außen in die Rube bin. 291; Von Lucianens Bezeugen hin
gerissen. 15. 195; 18. 220; Sich vom Ahnenstolze hin
lassen. 33. 249; So kann ein solcher Zerhun die Menschen
bin r. 39. 224; Es risch nicht bin, o nein! aber es nahm
bin, fest und unübersehlich. Höher Haubl. 156) 1. 113;
Klinger Th. 2. 259; Von Begeisterung hingerissen. Sch.
28a; Wozu Unwissenheit, Misstrauen, Durst und unbe
sonnene Hölle den Kunden sonst kün. können. 170b; Das
sich der Dichter von diesem unbedeutenden Gewinn habe hin r.
lassen, ibd.; Der ruhige unsichtige Verstand zog mich an,
während die geistreiche Tiefe Mathitens mich hink. Siefens
Malt. 1. 295; Ein vom Feuer seines Temperaments zu
allen Auschwüssen hingerissener Prinz. W. 5. 190; 20.
182; Luc. 1. 325 r., so oft im adject. Partic. Präf.: Das
Herz ihres Leutes durch bin-r-den Vortrag bestiehn. Sch.
706a r. und dem passiv. Partic. entsprechend: Keine
Sitz von dem Hingerissensein in den Lamel der
Sonne und des Blaus. Sicht. Par. 2. 156 r. und: Ohne
Gefühl, ohne Hingerissenheit. Klinger Th. 235 r.,
seltner: Am solchen Gingebungen, | prophetischem Drange,
zunfeln Hingerissen | erkennt man . . der Liebe geist
liche Natur. Nicotai 7. 192; ferner: Ich risch Rante nach
Ranten herab. G. 1. 261. — Da reiset die Brüde der
Strudel hinab. Sch. 62b; Kl. M. 4. 330. — Er risch
aus Trug und Wahl . . das . . Welt heraus. Eidge
Irr. 5. — Als der Jungling mich schon über das glü
hende Grölle hinaufz. G. 23. 235. — Wenn ich
einen starken Barber an der Angel habe, reißt ich ihn nicht
gleich heraus (aus dem Wasser). Auerbach Leb. 2. 57;
Er risch . . den Speer heraus. V. 165b; Das Mittel, wo
durch ich mich aus so vielen Verirrungen herausgerissen.
G. 22. 223; Herausgerissen aus dem Zusammenhang der
Dinge. Sch. 1003a r.; Selbs Herausreißungen ein
einzelner Perse. G. N. 9. 221. — Das Werk risch ibu — oder

sich — durch den Strudel hindurch ic. — [Der] aus ganz unerwartet in medias res hineinreist. S. 38, 17; In welches Wagnis reist ihr mich hinein? Sch. 123a ic., vrsch. (vgl. ein-r. 1c); Ein Loh in Etwas hineinreit. ic., s. [2e]. — Zweige heraunder (oder herunter) ic. — Abn über die Brücke hinüber-r. — Das im Wirbel der Flöß sich herumriss. V. D. 5, 314. — Man wird dich von deiner Macht herunter-r. Am. 3, 11; Auerbach Gr. 286; Heruntergerissen / in diese . . . Tiefen! S. 7, 307 ic., auch übrtr. (vgl.: heruntermachen): schelend und ladelnd herabwürdigen: Meine leste Erzählung schonungslos heruntergerissen und mit Hohn und Spott begeistezt. Davidic 16, 55; L. 12, 289 ic., ferner: Ein Tonstück aus der Weige herunter r., rapide ausspielen. Hockländer GrL 1, 286 ic. Aus geheimnisvollen / verborgnen Zustand . . . ans Licht auf einmal / hervorgegriffen. S. 13, 242 ic. — Wenn jemand läme und dich hinweggrisse. Luther 5, 533a; hinweggerissen hatte sie der Strom des Volkes. Sch. 450a; Schneiungen 3, 271 ic. — 2) [7a] intr. (sein), vgl. 1, 3. V.: G (her) ic! bricht endlich hervor, reist ihn durch jegliches Stellnach. Schlegel (Wackern. 2, 1301⁸); Da wurde das Licht! Du, Gabriel, habest, wie es hervorriß. Et. M. 6, 504 ic. — 3) [3] Eine Kugle zu ergreifen und den Umriss eines menschlichen Schattens an die Wand hin-zur. W. 21, 298 ic., vergl.: Mit einer Kugel lauf dem Grunde die Lichten heraus-r. S. 26, 81 ic. — ① [1]: ① tr.: Das Eisen l. Ephahn Hahn. 4d ic.; Du rissen mich von der Verzweiflung los. S. 11, 285 ic. und im Partie. (vgl. 3): Losgerissen stürzt / anwachsend die Lamwin. Cham. 3, 52; Die Arme, . . . vom Staat, von ihrem Kaiser losgerissen. Sch. 334b ic. — 2) rotl.: Sich l. S. 9, 46; 53; 13, 167 ic., — von Etwas. Leidtragth Ven. 21; S. 6, 334; 11, 35; Sch. 642 ic.; aus Demandes Armen ic.; auch: Reiß der Bande dich los. Kabel 1, 23 n. — 3) intr. [7a] = füch l.: Riß von unbekannten Höhen eine Schneewalze los. D. Müller 24, 253 ic., vergl. 1. — ④ ② o. reißen. Schling 2, 2, 509 ic. — Rißt: nam. = mit fort-r., z. B.: Der vorhergehend ihn in seine edlen Bestrebungen mitriß. Gecrinus Lit. 5, 104; 393; Der Geist, der im ganzen Körps that leben, / reist gewaltig wie Winde-wegen / auch den untersten Reiter mit. Sch. 322b ic. — Nāchz.: z. B.: 1) [1a] nach sich reißen: Wenn wir verderben, reißen wir sie nach [sing. Verderben]. Sch. 423a. — 2) durch Neissen gemachte Eßnungen ic. erweitern, nam. (Vergb.): Die füch n.; auch: Die Streifen (s. d.) n., stückweise nach einander brechen. — 3) intr. (sein), vgl. 2 und [7b]: weiter reißen, sich reizend erweitern, von Rissen ic. — 3) [3] nachzeichnen: Sie reißen nach im weichen Sand, / was sie erfreut, mit flüster Hand. Reink (Musam 1, 1, 171); Die Böden nachgerissen. Treck M. 5, 10 ic. — 4) [1] Ein nehender Wirk, der hier von Hunderten nachgerissen wird. Heine Reis. 1, 211 ic. — Niederz.: zu Boden reißen (vgl. ein-r. 1c): Das Hans (S. 6, 319), die Burg bis auf den Grund (Wackern. 2, 1265⁹), die Steckerfeile (L. 10, 10) n.; Ihre Bäderseen rissen ganze Reihen unserer Leute nieder. Hockländer Gottkr. 154; Die Felsen threm und niedergereiht. Sch. 4b; Reißt . . . die Männer ein! . . . Reißt nieder! 547b ic.; Wolf, Niekuhe, Strauß, durchbare Niederrreiser. Ense Tag. 1, 106. — Überz.: 1) tr.: hinüber-r. — 2) [7a] intr. (sein) von Wasser-ic.: reizend übertragen überlos. Ic. Die Blüthen reißen über. S. 1, 135 ic. — 1. Umz.: ① reizend umstürzen, umfallen machen, (s. 2 und einr. 3o, nieder-r. ic.): Wasser reiht wohl Eiben um. L. 1, . . . Was sich auf einmal um r. lässt, braucht man Tas erist zu eijhutern? 5, 391; Du hast ein Gebante umgerissen, . . . das Mausoleum deines Theims. Sch. 157b; Wenn ich ans U. dentte. 164a ic. In ungern. Betonung: Der Baum des Lebens dürst ihr sich um r. (—). Doggeln 5, 244. — 2) reizend das Untre nach oben bringen (s. 1), nam. [2d]: Den Ast (mit dem Blüge). Döbel 3, 72b; S. 18, 15 ic. — II. Umz.: ① s. 11. — 2) [3] Etwas in seinen Umrissen zeichnen: Wann hab ich dich umriszen, / ein teckes Bild? Leidtragth Garb. 111; Nur umrisse Signen. S. 15, 160; 18, 279; 19, 389; 23, 272; 337; Wielands Charakter, Dessen Dent und Lüftemache wird von ihm umrisseinden den Umrissen geschildert, — mit Worten. S. 17, 22, 185 ic.; König AL 1, 305; Kotergarten Rh. 1, 5; Die Städte . . . lagen vor uns . . . so scharf umrissen, als

lounte sie ein Bogenschuß erreichen. Stoht Et. 2, 297; Vischer Ast. 2, 208 ic. — Werz: ① vrbd. = zerz., 3. V.: Auerbach D. 1, 451; 506; Goeths Oberamt. 47; hebet 3, 86 ic., — 2) (s. 1) Diese Ware wird förmlich verrissen, findet reienden Abgang. — 3) Etwas von der Stelle, wo es sein sollte, weg-r.: Sie haben mir bei der Haussuchung alle meine Papiere verrissen; Als er das Tuch, das die Körper . . . bedecken sollte, ganz verrissen fand. AGMeißner. — Werz: 3. V.: ① [1] durch Neissen nach vorn oder Etwas hin bringen: Bis Dieser die Vorhäng vorwirb. sp. Et. 37. — 2) [3] vorzeichnen, z. B.: a) als Muster: Ihr Blümlein . . . / wer hat euch vorgesetzten? / Wo nahmet ihr das Muster her, / davon ihr euch levert? Speck (Wackern. 2, 283¹⁰) ic., auch: Wie hat in dem Gewissen / die Pflichten der Ritter den Menschen vorgesetzt. Haller 151 ic. — b) als Das, was dem später zu Zeichnenden vorangehnu muss: Der Stichel grub Ruten auf Ruten auf die vorgerissen Notensysteme (ver Kupferplatte). Dachvogel D. 2, 62 ic. — 3) [4] Der bunstillernde höhnare des Baterlandes ist er, reist ihn Wize vor. Scher Br. 165, so daß und damit es sie hört, — aber auch: zur Nachahmung, s. nach-r. 4. — Wegz: fortz., hinwegz.: Ihr habt mich weggerissen aus der stillen Wohnung. S. 6, 352; 7, 307; 9, 54; Ihr muß alle Herzen w. 294; Wie hat er [ein] zwist . . . von der Bahn / der Zitte, der Gefuge ihue Männer / im Domel weggerissen? 13, 148; Wie hat der sonderbarste Zufall uns / auf einmal weggerissen nach dem Ziel! 249; 14, 112; 15, 33; 35, 223 ic.; Lichtenberg Hsg. 1, 152; Sch. 387b; 919a; Wackern. 2, 1645¹¹ ic. — Berz: entzwei reißen, eig. und übrtr.: ① tr.: Striche, Zeile, Ketten, Bande ic. z.; Ein Kleid z., entweder abstücklich, z. B. von Trauernden: Hiob zerriß „zuzerriß“ sein Kleid und rauft sein Haupt. Hiob. 2, 20 ic. od. in Folge des Dragens, so auch: Stiefel, Schuhe, Schalen z. und spchw.: Die Kinderhübe (s. d.) längst zerriß „zurissen“. Schippins — Wackern. 3, 704¹² haben und: Etwas an den Schuben längst zerriß („zurissen“) haben. Luther 5, 111a; Sch. 63, 139 ic., s. ablaufen tb ic.; Wilde Thiere, Löwen, Wölfe, Bären ic. z. Schafe, Kinder, Demant; Zerrissen hätte dich der Böbel. Platen 4, 284 ic.; — Zerz: entzwei reißen, eig. und übrtr.: ① tr.: Striche, Zeile, Ketten, Bande ic. z.; Ein Kleid z., entweder abstücklich, z. B. von Trauernden: Hiob zerriß „zuzerriß“ sein Kleid und rauft sein Haupt. Hiob. 2, 20 ic. od. in Folge des Dragens, so auch: Stiefel, Schuhe, Schalen z. und spchw.: Die Kinderhübe (s. d.) längst zerriß „zurissen“. Schippins — Wackern. 3, 704¹² haben und: Etwas an den Schuben längst zerriß („zurissen“) haben. Luther 5, 111a; Sch. 63, 139 ic., s. ablaufen tb ic.; Wilde Thiere, Löwen, Wölfe, Bären ic. z. Schafe, Kinder, Demant; Zerrissen hätte dich der Böbel. Platen 4, 284 ic.; — Zuzammenz.: reizend zusammenstürzen machen (s. ein-r., niederr.); Doch willst du deiner Frau das Haus überm Kopf z. 6, 320 ic. —

Reicher, m., -s; uv.: ① Giner, der reißt, weibl.: R-in, z. B.: a) Giner, der Dinge an sich reißt, rafft. — b) Giner, der seine Kleidungsstücke schnell abnugt und zerrißt. — c) ein Zichner. Gorzoni 561b abnugt — d) nam. in Zügg. (s. d., vgl. reißen 9). — 2) (sachl.) ein zum Meissen dienendes Werkzeug, z. B.: a) Meißer der Korbmacher zum Meissen oder Spalten der Weidenzweigen. — b) R. Ver.-R., Linienpinzel der Maurer. — c) bei Wöltkern ic., ein Werkzeug zum Einritzen von Zeichen auf dem Boden der Gefäße ic. — et, f.; en: i. Gereiß (vgl. 1a), ferner in Zügg. (vgl. 1d). — -isch, a.: in Zügg., f. Poffeneicher.

Zügg. — wobei ein Hinweis in () sich auf reißen (f. d. und Zügg.) bezieht, — z. B.: Abz: f. abreißen 9. — Altz: f. Alteich. — Anz: f. anreissen 1 ic. — Ans: i. auvreissen 4. — Bärtenz (2f): Fischbein-R. — Brüllenz (3): vralt. = Pessen-R.: Lischai Gar. 24b; Gorzoni 97a, Lzads 3, 2, 179d ic. — Därn= (6): siberz. Bez. eines sauren (Darm-)reissen oder Kolit verursachenden) Weins. Simplicissimus 2, 261; ähnlich: Körn R. (Kopfschmerz verursachend). — Dreeschz (2d): Der Unterquernytag, der D. ic. Landwirthsch. Art. (1855) 1065a. — Föderz (2e): Födinnen. — Fischbeinz (21): z. B. übrtr. sp. Dar. 1, 70. — Dazu: Inden Födinen Dokut 717. — Hähnenz (2u): auch wie „Bärenstecher“ vralt. Bez. von Raubolden, s. Sonntag Bild. 2, 56. — Härz (2g). — Héchtz (2k): in Gegenden, wo maßenhaft gefangene Hühne, in Tennen eingetauscht, versendet werden, — die dabei beschäftigten Arbeiter. — Hölz: (2h): w. auch: Stabholz, Rotten, Schindel, Span oder niederd. Sron (z. B. Erbogl. 44 Nr. 11) R. — Kópfz: f. Darm-R. — K(o)ulissenz (1q). Dazu: K-ei, die Art und Weise wie ein R. zu spielen. Düringer 296. — Lätenz (2i): Detathändler mit Eich, (ähnlich Steinwand R.), auch als Scherbez, eines der Bettlaken sehr strapazieren Peri., vgl. 1b). — Lättenz: f. Holz-R. — Lébensfaßenz: V-innen [Pareen].

Logon (L. 5., 330). — **Gewinwand:** s. Laken-R. — **Wössen:** (3); G. 31, 98; 99; L. 4, 187; Paul Gräf Th. 171; Tick Rkt. 3, 26; W. 13, 112; Luc. 6, 219 *re.* dan: Die P.-ei. Deutent 2, 17; P.-baßt, v.-isch re.; Mermfen: (3). Wodenstag 3, 786¹¹ ff.; 7935. — **Schatten:** (3): Verfertiger von Schattenrischen (f. d.). Silhouetteur. Sp. 7, 139. — **Schindelz:** Spänz, Spänz, Stolz (b13): s. Holz-R. — **Guitenz:** (3). — **Vor:** [21]. — **Wich(e):** (3). — **Zeten:** (3); Schäze Hamb. 37; 57; 3-ei. W. Att. 3, 2, 79 *re.*

Weiß-ern, intr.: s. reßern. — **-ig, a.:** 1) f. reißig. — 2) In Bsgg. z. B.: Es soll auch keiner nach besekter Wacht aus -r. sein. Kronberg Kriegs. 1, 118 [Avon gehn?]; Wössen-r. Ischotz Garg. 12, in der Weise eines Posenreichers (posenreicherisch). — **-he, m., -n;** **-n;** **-her, m., -s;** **uv.:** Art eßbauer Schwamm, Agaricus deliciosus, Reizker, Räßling *re.*; Witte, Witzen-R. A. tormenosus; Rau-R. f. Knirpling.

Gereit, a., -est: 1) fertig 1 und 3) von Pers.: in der für etwas zu Thundes geeigneten Versetzung und geeigneten Stimmung. — und von Sachen: für den Gebrauch, woze sie dienen sollen, fertig, so daß, was damit geschehn soll, fogleich geschehn kann; 2) als prädikat. Gw.: Sei sehn, sich halten, sich machen, sich erklären — zu etwas oder, etwas zu thun; Meine Wahlzeit habe ich bereitet, mein Maßtrich ist geschlachtet und Alles b. Matth. 22, 4; Sei morgen b., daß du frue auf den Berg Sinae steigst. 2. Mos. 43, 2; Das sie b. sehn auf den drünen Tag. 19, 11; 15 *re.*; Auf seinen Dienst d., | auch ehe 'was zu ihm als er mir's noch gebent. Fleming (Ents. Biogr. 4, 77); Es kam nur auf eine Gelegenheit an, die einzigen Charakter hatte, so war ich zum Tidsten b. und fertig. G. 22, 235; Die mannsfältige Habe . . . die ein | gute Wirth unber an die rechten Stellen gesetzt hat, | immer b. zum Gewand. 5, 8; Daß du mit gleichem Muthe zu Glück und Unlust b. [gefäßt] seist. 91; Noch sind sie gleich b., zu lachen und zu weinen. 11, 10; Daß in Stunden der Not, | auch die Hilfe d. sei. 13, 56; Keine nur, ich bin b. [gefäßt] auf Alles. Götter 2, 153; B. und kampflusten hingelagert, Lustlust zu geben uns zu nehmen. heintz A. 2, 215; Er legte sich Hammer und Zange zum Griffe b. Immetmann M. 1, 253; B., Glückwünsche mit dem besten Schein von Herrlichkeit darzubringen, waren sie nicht darauf gefäßt, ähnlich zu empfangen. König Tham. 1, 273; L. 1, 101; Krieg oder dieren! . . . Wir sind b. und gerüstet zu Beiden Sch. 492a; „Seid jede Stunde des Bes�ts gewärtig, | nach Brüssel abzugehen.“ Alles steht | b. 256b; 62a; Uhland 114 *re.* — 2) (seltner) als altrib. Gw., z. B. von Pers.: Die zu allen Schandthaten b-en Geißen; Zugrücken dem Herrn ein b. „wohlbereitetes“. Esch Welt. Luk. 1, 17; Die Fürstin . . . führte bergunter ihren widerwillig b-en Begleiter; denn wer wäre nicht gern an ihrer Seite geritten. G. 19, 392 *re.*; und von Sachen: B.-es Geld, Vermögen, baares worüber man sofort zur Ausgabe verfügen kann; Ein Spich ist eine b.-Wehr und bald zu gebrauchen. Agricola 563; Den Anfang zum b-en Beispiel, das n. G. 9, 211; [Dann] sind' ich gleich | der Thatigkeit b-en Stoß um Raum. 13, 352; Knecht überall b-e Halsmittel. 22, 145; An guten, geneigten und b-em Willen, fahre 6, 11a *re.* — 3) als adv. der Zeit = schon (f. d.), z. B.: Es reget sich schon b. die Bosheit heimlich. 2. Thes. 2, 7; Ich sehe b., wie re. Itr. 12, 11; 8, 16; Tob. 6, 15; 1. Mac. 12, 30; 2, 2, 19 *re.*; Ischotz (Wacken. 3, 173²⁹; 481⁹ *re.*, verfälscht: 2111-b. (f. Bsgg.). B. 47a re.; Fleming 136; 150 *re.*; Luther 8, 185b; SW. 61, 335 *re.*; Mühlforth Hochz. 7; ill. b. versällt alles Aussehen. Jo Möller 14, 85; Olearius Weiss. 115b; 116a; 156a; Hof. 108a; Opis 2, 132; Schweinichen 1, 63; 3, 30 *re.* (vergl. auch: B.-an. Luther 5, 73b; 88a; SW. 26, 56 *re.*). Heute aber gew.: **Gereits,** z. B. in den obigen Bibelstellen nach neuern Aussg.; Olearius 116b *re.* und (mehr dem Kuriatistl. eignend); Allbereits. Auebach Gr. 413; S. Clara 65a. 1, 174; Claudius 4, 66; G. 12, 190; Hebel 3, 219; 327; 454; Sch. 273b; W. Werk 1, 107; 2, 81 *re.*

Anm. Geth. garaids, abt. reiti, mbr. reit, bereit und gereit, und noch im ältern Nhd., z. B. Auch dadum bereit (3). Agricola 668 *re.* und noch (Nichtschr.): Die

Gefürtion ist in seinen gereitesten (2) Gütern zu vollstreken *re.*, wie auch (3): Allgereit. Roff Th. 169a *re.* Dazu: bereiten statt dessen Partie, bereitet bei Altern nicht selten in verbryter Form b. sich findet, s. Sanders Orth. 71), mbr. bereiten; Bereitschaft, mbr. bereitschaft; mit noch nhd. Abnf.: Bereitschaft. Riedert, entspricht G. Dem. Wörterb. 3, 473 ff.) reede oder re (vergl.: Diejenigen Sachen, welche unter die Rebandung gehören, res mancipi, auf welschlich Re gut. Möser Ph. 4, 333 *re.*) dageu (vgl. auch Dier 278) Recke, Schiffssreede re. s. ferner Re 1 und in der Bed.: fertig; vollkommen in dem Zustand der Brauchbarkeit *re.*: (wenfäl.). Wenn der Hanf in der Höhe r. ist Adelung: Der Mais ist reif und rebe . . . Läßt uns sammlen drum die Grünre. Heiligkeit h. 155 *re.* Über die Vermantelheit mit r. r. trechnen mit der Gründbed. des Ordens, Reibens *re.* s. Schm. 3, 155 und 157. — Als Stamm wohl reiten (wie fertig zu Fahrt gehört), vgl. in der ältern Spr. B-e freigie gerüstet Männer u. s. Schm. 3, 155 und vgl. Graß 2, 476 *ff.*

Bsgg. 3. B.: Wacke Krieger, | all-b., v. Königs-tochter, | deinen Werten, deinen Winken. Louqui Gd. 1, 166, vollkommen b. [söhnen zu geberden], s. auch [3]; Dienst-b-e Pagen, König Tham. 1, 283, zum Dienst b., vgl. Dienst-fertig, -willig; Sie fecht b. halten, p. 3, 185; Ein immer hilf-s-b-e Freund; Zwei kamf-s-b-en schwarzen Riesen gleich Heiligkeit SW. 5, 100, Willst du frieren, halt dich krieg-s-b.; Ratel-b-e Zeugstoffe, Ducht *re.*, ganz fertig appretiert; in dem Zustand wie der Schneider sie mit der Nadel zu verarbeiten hat; Du triffst mich un-b., | mich in deine Lust zu finden, | Wie man Bluth bedarf zum Leide, | fehlt mir Fassung noch zur Freude. Klarner 275, Schont ibn! er ist noch un-b. Zu neiben!, V. Th. 2, 172; Der, un-b., zu solchem Tanz, | sich Tessen nicht versah. W. 20, 17 *re.*, s. bereiten I. Sch. Hat schon . . . sic weg-e-g. gemacht. Reithard 139, reßfertig.

II. **Gereit:** 1) a.: s. I. Ann. — 2) n.: j. Ratte. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2, 194, vgl.: Wadt es an Thier „ittiq“. Enckow 3, 3, 348 freitet es zu *re.* In Bsgg. auch entsprechend reiten I; II: Alles Vorbereittheit verbreiten ic.

Réil-e, f., -n; 1) in Bsgg.: Hof-R. *re.*, s. Rade. **Réilbar,** a.: was zu reiten (f. d. III) ist, geritten werden kann; R-e Nöpplen. Kürnberger R. 2,

reite ich, die Worte .. zu empfangen. 441a; 367b; Der Panter bereitet sich für den Sprung, ob er ihn wagt. Scatsfield Leg., 2, 52 r. Bereit mit Kind, statt Prapos.: Daß sie sich der Beauftragung dieser erwählten, geheimnißvollen Tage b. Kl. M. 1, 143; 11, 1559. Ferner mehr im Sinn des Papi.: Daß ein reicher ungebärmiges Volk in dieser Abgeschlossenheit .. sich zu einem neuen Volke Palästina's b. sich dazu bilden, dazu werden sollte. G. N. 9, 49 r. — Dazu: 3) das verneinte Partie.: a) (§. 1) Als eine angenehme Hinfälligkeit sie auf die unbereiteten Lager ausstießt. G. 19, 202 r. — b) häufiger (§. 3 und unbereit): Ich bin nicht unbereitet, es [das Leben] zu enten. 7, 201; Er muß Wind gehabt haben, er war gar nicht unbereitet. L. Gal. 3, 2; Unbereitet denkt er uns .. zu überfallen. Sch. 357b; So unbereitet mußte dieser Schlag .. sie treffen. 392b; Mich unbereitet ohne Anwälts Hilfe .. Riede seien lassen. 407b; Eschlegel 1, 301 r. — 6) Der Bereiter (§. 1) der Arzneien, des Leders, Tuchs u. Arznei (Jahn M. 184), Wagen (V. Th. 25, 247), Leder-, Tuch-Bereiter r., versch. s. Bögg. von reiten II und III. — 7) Die Bereitung der Speisen, des Kaffes, des Tuchs, der Leinwand r. (§. 1); der Schüler zum Gramen (§. 3) r.; In der ungezwungenen Bereitung aufgetischt. Eine Denks. 2, 393; G. 3, 67; 6, 27; Bereitung braucht es nicht voran keine Vorbereitung]. 11, 60; Mit den Bereitungen und Mischnungen [der Arzneien]. 26, 291. Die Nahhaftigkeit .. durch überflüssige Bereitungen unterdrückt. Rumohr Recht. 21; Beruhmt in den Leders Bereitungen. V. Al. 7, 221 r.; Arznei, & Ladde, Leder-Bereitung; Zur Seisen-Bereitung. Schwadra 1, 51 r.

Bögg. nam. zu 1, was unbez. bleibt, z. B.: Abz.: (prakt.) absehn; Soll er (der östl.) mit .. Gewürz wohl abbereit werden, mit .. Wein. Uff. Th. 225. — Ans.: bereitend anreihen r. — Aus.: (1) (Hüttensp.): die reinen Geze von der beigemengten Bergart mechanisch scheiden, dazu: Ausbereitung. Hartmuth 2, 639 ff.; 3, 315; Schuchensiel 14; Mathäus Sar. 140b r. — 2) (Zinnlegl.): Arbeiten, die nicht bloß gedreht (sondern auch gelöthet r.) werden, fertigen („ausbreiten“). — Aus.: bis zur Vollendung bereiten, vollenden. Lüschart Barg. 22a; Lianz Chr. 23b; Paracelsus 1, 477c; So der Kalkofen befebt und ausbeitet ist. Stumpf 655a r., nam. auch („ausbreiten“): Gold-, Silber-, Messingwaaren r. die leiste Politur geben, und so: Ausbereiter. Lüschart Barg. 87b. — Erbz.: (Bergb.): die Grubennähe seiterlich vermessen u. vermarkten, — nam. im südl. Infn.: Das G. = die Grubbereitung. — Mitz.: — Nach.: z. B.: 1) nachträglich bereiten: Der Parisch (Kasse r.) reicht nicht aus, es muß noch etwas nachbereitet werden; So ergibt reicht die Mutter ein nachbereitetes Bündel. G. 1, 244. — 2) nachahmend bereiten: Die orientalischen Shawls lassen sich von den nachbereiteten französischen leicht durch Betrachtung der Rückseite unterscheiden. — Vorz.: (vgl. in Bezug auf Terminus wie: Wir vor b. statt: Wir bereiten vor r., die Ann. zu anerkennen) 11 (1); 2) etwas vor b., alles Das thun, was vorangehn muß, damit das genannte Obj. ins Werk trete, sich verwirrlische: Ein Haupttag; Alles zu dem Haupttag; die Aufführung eines Schauspiels; eine Überraschung vor b.; Wie vieles muß zu einem Gastmahl vorbereitet werden, ehe die Königin es zu b. kann; Ich vorbereitet damals meine Kleise. Auerbach (Museum 1, 1, 60); Auch ihn [dieser Schrift] vorbereitet das Ausland und vollzoq der Deutsche. Lichte 7, 354; Den Bau, der auf der Ruine .. vorbereitet wird. Gukhow M. 3, 400r. — 2) (a) rehl. zu 1; Es bereitet sich ein Haupttag, ein Umtümpling in der öffentlichen Meinung, eine Revolution, eine Überraschung vor r. — 3) (3 u. 4) Ginen oder sich auf, zu, für etwas vorb., z. B.: furs od. zum Gramen, Er hat ihn oder sich auf eine Überraschung vorbereitet; Diese Nacht, in der ich mich zu einer großen und heiligen Erscheinung vor b. soll. G. 10, 4; Hat Ihnen keiner etwas von meiner Macht gesagt? „Nicht gradezu; er hat mich nur auf sie vorbereitet.“ 36; Du schaust vorbereitet, Alles zu vernehmen. 13, 21; 242; 252; Kaum hatte er durch Gründe .. die Gemüther, wo nicht sich zugewendet, doch zum guten Willen vorbereitet. 22, 211; Trat, wo nicht genugsam vorbereitet, doch einzigermaßen vorgeht seinen Weg an. 30, 21; Er hatte seine Brust .. zu jedem Lauf jeden Unfall vorbereitet. Uz 2, 93; W. 1, 101 r. — 5) (3)

Uu vorbereitet red' ich. G. 13, 249 r. — 6) Vorbereitung trennen treffen. Gukhow M. 8, 400; Vorbereitung zum Gramen, — aufs Weltgericht (Sch. 1040h) r. — Zu: 1) (1) Speisen, Getränke, Leder, Tuch z.; Einem ein Lager z. G. 13, 49; Was der Nahrung rohen Stoß dem Gaumen! zubereitet, ist die Kraft des Deuses. Platen 1, 285 r. — 2) (2) Als neues Leben schon | dem fidern Hause zubereitet [bereitet] 34, 161) war. 18; Ob nicht zu irgend einer freien Stunde | die Gotter Rath und Wege z. 26; Wenn zu den Meinen je | mir Rüteleb zubereitet wäre. 80; Welch Güte | die Gotter unsern Daten. 3, 81; Diese Scene bereite ich ihm, bereite ich mir zu. 17, 245; 14, 182; 1, 81; 35, 295; Wie wenig sah ich die Männer voran, die ich mit zubereitete. Gotter 3, 36; Die Auflösung des Knotens z. L. 3, 93; Einem ein Laden z. W. 13, 124; 31, 299 r. — 3) (3); 4) selten mit perf. Obj.; Möge mir eine hinreichende Darstellung gelingen, wozu ich mich wenigstens wohl zubereitet fühle. G. 37, 317; Schon lange bin ich zu bereitet, als ein Opfer zu fallen. Lünger Giaf. 531; O glücklich, | wenn dich noch lange Zeit ihr Beispiel unterweist, | wenn lange noch ihr Rath dich zubereitet. Nicolai 1, 157; Im Battall zu Rom muß ihr der Himmel | den unverhofften Retter z. Sch. 422b; Das Werk dieses Volks für eine deutscher Regierung zu gu. 791a; Gleich sorgfältig würden auch die Schullehrer in besonders für sie angeordneten Pfanzsäulen zu ihrer Bestimmung zubereitet. W. 8, 227. — 4) (4a) Ist's eine Schlacht, | die sich in diesen Salen zu bereitet? Sch. 492a; Dort wird sich kein Lügner Gedanken z. Eich. Mdr. 2, 7 r. — 5) Die Zubereitung der Speisen, des Leders, Tuchs; Die traurigen Zubereitungen zu seinem Tode. Geist 4, 274; Er macht viel Vorbereitung. Lichtenberg 4, 385; Das Zubereitung zu etwas Ungewöhnlichem statt fanden. Stessens Maßl. 1, 40 r. — 3 zusammen: 1) gemeinsam bereiten, — 2) bereitend zusammenbringen: Es bedarf vorsichtiger, funktisch zusammenbereiteter Vorbereitungen. G. 40, 90 r.

II. Reiten, ir: s. raffen und Bögg.

III. Reiten, ritt; geritten, intr. (haben, sein, s. flattern, Ann.), tr. und zw. (mit Angabe der Wirkung oder imperf.); 1) veralt., mundarist.: sich auf etwas Ginen Tragendem fortbewegen, allgm., also das Fahren (in Wagen, Schiffen r.) mitschließend, i. Schm.; Soldat und z. B.: Man sagt auch hier zu Lande: auf dem Wagen r. G. Stein 1, 250 (aus Lauterbrunn); Noch r. sie im Abreitgang auf ihren Wagen und fahren zu Pferde, wie Beldeas Trojaner in ihren Schissen „ritten“. Postkör. 10, 57 r. — 2) (§. 1) auf einem Thier sichigend sich fortbewegen, zunächst indem es sich zw. den Beinen befindet und von den Schenkeln umhängt wird (§. nam. Dok. Anat. 352), dann auch verallgemeint, z. B.: Damen r. auf Quersätteln sitzend; Kunstreiter auf Pferden sitzend r., ferner verallgemeint, infolzen an die Stelle des Reitthiers etwas Ersiegendes oder zu Vergleichendes tritt r. (§. a, ferner d-l): a) Auf einem Thier (Stephanus, Kamel, Esel, Pferd r.) r. (§. b); Deine Eselin, darauf du geritten hast .. bis an diesen Tag. 4. Mos. 22, 30, vgl. mit Hervorhebung der Ortsveränderung (§. d); Er ist auf der Eselin zum Palast geritten r. Bibl. von Gott: Da du auf deinen Rossen rittest. Bobak. 3, 8, vgl. Ps. 18, 11 r., §. nam. Gedenk hebr. W. s. v. 227 und bei Opis: Auf den Rossen, auf dem Himmel r. r. — Sprdw.: Das Pferd (§. d. 1b) suchen, worauf man reitet; Auf dem Apostelyerde (§. d.), auf einem fahlen Pferde (§. d. 1c) r. r. Verallgemeint: Kuh r. auf dem Rücken eines Kuhmännchen (herum) und daher: Auf Ginem (herum) r., seine Gutmäßigkeit zur Ungebühr mißbrauchen r.; Auf einem Schautel, Wigen, Steden-Pferd (§. d. 2), Steden (Agricola 726) r., §. nam. Wacken. 4, 798²³ (LichJacobi), vgl. (§. b): Er ritt sein spanisches Rehr. 599¹¹ (Lichtenberg) und analog z. B.: Sie sind ein tolltreißer Aße, der auf dem Kredit seines Untels sieben reitet. Sch. 166a, diesen in kindlicher Weise für seine Launen mißbraucht r.; Herren r. auf Besen, Stoffgabeln r. (in der Wahrungsrichtung zum Brocken), vgl.: Mit Damen, die Walpurgis r. (Diodotis 70 r.); in Bezug auf das rittlings Sitzen: Verbrecher müßten auf einem hölzernen Esel (§. d. 1 am Schlupf) oder Pferd (§. d. 2) r.; Wer von seinem letzten Jahre an nur auf dem Schreiber-

Reide reite. Gukhow M. 1, 143; Dachdecker r. [bewegen sich reitlings rutschend] auf der Dachfläche; Auf einem heißen Balken mit einem Knabe .. und schwie um Hölle. Donner 1, 117; Lauf der Petrogene, als wenn er auf einer brennenden Ratete geritten wäre, zu dem Kreuz zurück. Hebet 3, 116; Auf einem kleinen Schützen hoch Pet. 1, 94); auf einem Wurz wagen r. (vgl. 1) od. auf der Wurz, so auch (wettspielend); schwatzend von Nachbar zu Nachbar fahren, wie niederd.; Auf der Garbe r. r. (s. auch Kriegerreiter) r., vgl. b; Ellen r. Ferner Überb. nur: sich rutschend be wegen (vgl. Schm. 3, 161, Soldat 2, 270), z. B.: Der Hund reitet auf dem Fuß (§. d.); Sand am Hof liegen im Tressl eine .. Sau .. Doch du auf dem Mist sitzt r. Hohenhagen dr. 51 r., §. f. — b) (vgl. a) Ein Pferd, einen Esel r. zum R. gebrauchen, darauf r., z. B.: Ich habe das Pferd neun Stunden in einem Hutter geritten. Troyzen 2, 1, 78; Mein Vetter ritt den Schellen an dem Tag. Sch. 369b r. und (vgl. Pferd 1b); Schauwickler, der alle Pferde reitet. Deller 2, 155; Ich ertrappte mich auf einem Pferde, das ich lange nicht mehr geritten, auf der Nationalelfteileit, Sch. Par. 1, 23; Sein Siebenpferd (§. d. 2) r. u.; Auf der Höhe (§. a) oder: die Höhe, Ellen r., scherzh. verächtl. von einem Elternritter (§. d.) oder Schnittwarenhändler, ähnlich; Die Minnekuale r. (als Peebe-reisender). Hebet 3, 170 r., ferner: Den faulen Adam mit Sporen r., im Raum halten, das hinter hoher schütten, daß er nicht zu gut werde. Frank Lassl. 1b; Ich will Kybram r., Suda soll fliegen. Hof. 10, 11 r.; Der Alp (§. d., Alm.), Mahr, Radmehr reitet Ginen, plagt ihn drückend r.; Der Tenfel, das Unglück, die Armut, die Reib reitet mich, fügt gleichsam auf mir (§. Schm. 3, 162), mich plagend, drückend (vgl. : Dem Teufel besessen u.), z. B.: Die der Tenfel reitet und plagt mit Anfechtung und Verweichung r. Luther 5, 530; Dem Teufel geritten werden 491b; 6, 175a; 321a; Reitet Sie der Teufel? Kleneke Barn. 2, 61; L. 13, 208; Reithard 322 r.; Das der Teufel der Paredie ihn noch reite. Biemer G. 2, 5 r.; Reitet auch der Henter? (§. d. 3). G. 10, 132; Der Henter hat mich wohl geritten, | daß ich r. Nicolai 1, 158; Reit auch der Popanz, daß ihr Händel anfängt? Weise 3f. 101 r.; Der Spiel-, Geizensel r. reitet ihn; Mander Mensch läßt sich den .. Weiz r. Hammer 311 r.; Es hat mich wohl aller Unfalls geritten, daß ich r. Schandteicher 61b; Wo ihn reit alles Unglück sehr. Schabs G. 2, 113 r. und z. B.: (Er) muß leiden, daß ihn reit auch der geringste Drab. Dunkgraf (Wacken. 2, 307¹⁰), er muß die Plackerei auch von dem geringsten der feindl. Soldaten gebürtig ertragen r. — Ferner in anderer Übert.: Ein Pfeiffer reitet sein Geist, ein Prediger die Postille r., trägt geistlos und unschuldig das darin Enthaltne vor, — im Gag. z. B.: Begeisterter Dichter r. den Peasns (§. d.) r. (vgl. : Noch einmal fahrt mir den Hippogryphen, ihr Wusen, | zum Mitt ins alte romantischt Land. W. 26, 5 r.), — aber, auch (§. a): Ein Princip r., darauf festigend und verharrend, dadurch für alle Fälle sich bestimmen und bewegen lassen, statt nach der Individualität des jedesmal vorliegenden Fälls sich zu richten; Nicht Tendenz soll geritten werden, nicht Schwanken von Grundsätzen auf gestellt werden. Gaukel. 10, 138b r. Laufsm.: Wechsel r., den Wanret in seinem Ausbruch durch krasseste Wechsel hinausziehen, aber ihn zugleich damit vergrößern: Ein Haus, das nur vom Wechsel R. gelebt. Stutz 2, 359 r. — Ferner: Der Euer reitet Steyring! die Kub, der Bengt die Stute r., §. Weit-Ods, Bengt und Reiter 7 und in nieder. Ausdr. se auch: Ein Frauenzim r. l. Vollmann 392, Mitt 2r, ab r. 2, aus r. 2c. — e) R. [die Meitkunst] können, lernen r.; Er hat in seiner Jugend sehr gut, graciös r. geritten, er war ein guter Reiter; Das ganz Regiment, Gemeine und Offiziere, ritt in gleichmäßiger Weise, nach einer und derselben Postscript, rasch, leicht, gewandt, mit größter Lebhaftigkeit und Sicherheit. Euse (Mager 2, 1636); Tu [Kunstreiter] hast seitdem geritten und geschwärmt. Luitpold 2, 202 r. — d) sich zu Pferde r. fortbewegen: „Bist du gefahren?“ Nein, ich bin geritten r., welche Art des Reitens früher, auf eine jetzt uns aufzudenkenden auffallende Art“ üblich war, s. Schm. 3, 159 und z. B.: Ich sollte geschwind aufsäßen und nach Frankreich Post r., um den Könige aufzuwarten. G. 28, 306, während jetzt gw. der Passagier

mit der Post fährt und nur der Postillon der sogen. r-den Post reitet ic. Nam. est: Im Tunnel r. (f. e., zu funfigerechtem Kammspiel ic.), vgl.: König rennen-scheiden ic. und z. B.: „du dich allein reit ich den König, Reichsgraf SW. 4, 250 ic.; Als er geritten hatte, wie es däurften ebit Simrock G. 45; Da ward von guten Knechten um Reiter viel geritten. N. 557 ic. und danach überre, z. B.: Reit mir frisch auf mich und siehe, daß du trefst [im Wettkampf, der Disputation ic.], f. zusammen-r. 11; ferner (f. auszr. 10) aus dem Wettreiten: Auf dem Welet oder sonst r. Buchgr. 1, 247 und von den Raubrittern: N. (f. Schm. 3, 160), bestimmter: Das Schreckenthal r. (W. 1, 156); R. und Rauben ist keine Schande, | es thun die Großen im Lande. Höre Sprech. 265b, vgl. Latindorf Arg. 205 ic. Ferner von Trümpen zu Pferde (f. Reiterei und Reitig): „Im Harnisch r. Luther 5, 183a; Ich den Befehl, daß die Kreate r. fahnsbrechen, vgl. von Füsstruppen: mäschieren]. Sch. 377a; Reiterlied: „Wie r. soll, wir r. stumme | und r. ins Verderben. Werweg 1, 36; Uhland P. 377 ic. Hierzu im Partie. z. B.: R-de Jäger, Schöpfer (Sch. 326b). Artillerien, Artillerie und abtl.: R-de Batterie; Auch seinen Husaren hatte Dieser noch .. acht r-de Kanonen unter seinem Befehl. Ense Biogr. 3, 47 ic., ferner z. B.: R-de Pöten (Cäp. 8, 10; G. 15, 92 ic.); Der R-de, den mir Graf Kunst schidt | aus Prag, kann jetzt Augenblick erscheinen. Sch. 379b; 380b ic.; R-de Post (f. e.); R-de öster, Händereiter und Wildnisbereiter haben einerlei Verrichtung. Dobel 4, 57b; R-de Grenzoffizianten ic. — Ferner z. B.: Schnell, langsam, schaß (W. Lue. 4, 63) ic., mit häfzen Zagegalev (hakländer Soldat. 107) gwt; im Galopp oder kloß: Galopp (Schritt Trab ic.) r. Lassen Sie uns einmal Trab r. Spielhagen Probl. 3, 45; Alz! Courier r. (W. Jakob Wackern. 4, 797¹⁰); So hab ich nie geritten, nie so toll gesagt, als ic. G. 8, 294; Nun, er hat gut geritten. Das muß wahr sein. Eich 2, 78 ic. In einigen Verbind. mit bleitem Infin.: Wir sind fratzeten geritten ff. u.); Die Husaren sind fratzeten geritten; Als er allein ritt jagen. Simrock N. 941; Dies tolle „Heckenrennen“. Hagedorn 2, 59, vergl.: Dies Weidewerts, Wind- & -s gerlossen, Schweden 1, 61, 2, 137 (f. Windbag); Edmarion r. Adelung, vgl. a.: Aus der Wurst r. ic.; Ferner z. B.: Ginen Weg, eines Weges, seiner Straße r.; Ich bin diesen Weg noch nie geritten; Ich muß ruhn, ich bin (oder habe) heute schon zweit Meilen geritten ic. Ferner bei Herzerhebung der Dotscheränkung immer mit „sein“: Ich bin hierher, darbin, nach Hause oder heim, von Hause (fert.), in die Stadt (hinein-über-), durch den Wald (hinter-), über die Brücke (hinaüber-), bergen (oder den Berg hinauf-), nach Berlin, mehrmals fehl-geritten ic., weritten ian-, her-geritten ic.) kommen (f. d. 3b); Auf die Seder zur Saag, zum Kriege, in die Schlacht r. ic.; Tu ritete icc vieleidet. Heiligroth SW. 5, 197: Wie ritten die Nach auf Nach! Siena, G. 28, 36; Im Nachhaus N. 25, 66, lieb iernte sie ihr Möb und ritt im Abendschein voraus den Schloßberg an. Subrab ritt hinterher. Rücken 31b, Männer kamen an die beiden Soden lädt f geritten nun, sba; Da einige feindliche Drucker ihnen in die Hände ritten (f. d. feilen). Sch. 1090b; Als wir bei mir ritten, steht dt. 1, 207 ic., f. Bfzgn, wozu einige, gw. nur im Infin. übliche Verschmelzungen, so: Das Wind-N.; a: recken-r.; b: ellen-r.; Beim Trazier-r. (f. e.). Ense (Magaz. 2, 165¹⁰), ferner z. B.: Auch vom Kunst-N. und sogar vom We-N. der Reiter ruhte ei Rechenhaft zu geben. G. 22, 253, f. Kunstreiter ic. — Ferner verallgemeint in einigen Fällen (e-h) von Bewegungen oder Stellungen, die dem R. mehr oder minder ähnlich sind (f. a. und b), z. B.: e) dichter; kein Meister, das durch den Künftes reitet | und ihn mit böse übernahm. Compte (C. 13, 630). Der große Komet, der hener | luarath am nächtlichen Himmel ritt | auf einem Bein den Reiter, keine Dom. 22 ic., f. Mitt 2a. — f) von einigen Thieren, die ministerisch sich fertigkeiten, fortwühlen f. a am Schluf: Maurische Löwen r. unter der Gie, oder durch r. das Lam vgl.: Momen durch r. die Büder (sie zernagend, vgl. Reiter 6); Die Krägmilben r. unter der Haut fert r. f. auch: Der r-de Wurm oder Haarwurm, eine ansteckende Pferderankheit, f. Salte 2, 232a und 415b. Wahrscheinlich glaubten die Alten, daß ein

lebender Wurm unter der Haut verunruhile“ ic.). — g) Bot.: R-de, equitans, heißt ein schwanzloses Blatt, wenn es mit dem gespaltenen Nante den Stengel einfaßt. — h) Schiff: Ein Schiff reitet Oder fram freiter vor (seinem) Unter (Dobrik 20, 653), vor seiner Kette (Wilkomm Bem. 1, 117), liegt bei heber See oder Karlem Winde stampfend (f. d.) vor Anker; Es reitet schwer oder unten durch, wenn dabei die Wellen über das Vordeitheit des Schiffes gehn: Es reitet auf dem Hals, wenn das Stampfen so heftig wird, daß die Ankertiere zu brechen drohen. — i) Kartenspiel: R-de, rostmeisen (f. d.). — k) ic. mit Angabe des Wohns: Ein Pferd in den Städten, aus dem Stall ins Dreie (oder aus), auf den Platz zum Markt, zum Haußthier, in die Schwemme r. ic.; mundartl. auch: Sehe die Gangab auf, damit morgen der Säger sie nach Milan reitet fals r-de Vete bringt. Luhre Band. 1, 58 ic. — l) ic. und restl. mit Angabe der Wirkung: Ein Pferd zu Schanden (G. 28, 297; Werner Cff. 1, 117), zu reb (f. I. Rebe 2), labm, lumbf r. ic.; Das du großmuthig einem noch humper gerittenen (f. bez. 3); Demand reitet sich zu Schanden, müde, matt, seif, außer Atem. Wenn sich meine Muse auf den unfruchten Postfaden nicht fast zu Schanden geritten. Comis 209 ic.; Sich [Neus.] wund, ist [Dat.] einen Wolf (f. d.) r. ic.; Daß muß mich leichter r. ums Herz berum. Sch. 188a; Wenn sie ritten, so ritten sie sich um Land und Leute. Schwäbischen 2, 125; Giner od. Ginas zu Pöten (oder nicht), über den Häusen (Ketner 494) r. ic.; Sich fest (f. d. 3b) r., eig. und überre, (vergl. rennen 1c) und ic. z. B. auch: Ein Anzaßtagen, den sie um jeden Preis ins Verderben r. stürzen, bringen wollten. Kinkel Id. 1, 216 und im gleichen Sinn: Ginen in die Tinte r. f. Tinte ic. — m) Es (f. d. 7) reitet sich hier schlecht ic. — 3) Dazu: a) Reiter, f. u. — b) selten laufher von transit. Bfzg.: Durch Meitring des Weides. Schwab B. 1, 441 ic., nicht zu verwechseln mit Rauung (f. d.).

Anm. Ab. riton. mbd. riton. Beralt. Bmpf. reit, z. B. Luther 6, 502b ic. (mundartl. reitet. Schm.). Beralt. Schreibw. zw. reuten (z. B. Hagedorn 2, 59 ic., f. Schm. 3, 160 und Latindorf Arg. 205, vergl. Reiter 1). Heitz (f. Gross 2, 477 ff.) ab. reita (f. 1). Reisewagen (vgl. Bönig Sab. 315). Reiter und Ritter, ab. ritari, ritari, mbd. ritare, ritter ic.; Mitt ic. und wohl auch: bereit (f. d., Ann.).

Bfzg. zu 2, vgl. die entsprechenden von Zeitw. der Bewegung, z. B. gahn, kommen, fahren, laufen, schwimmen ic., ie: Ich: 1) von einem Ort ic. wegic., so reitend entfernen, z. B.: Vom Wege a. Bodenstedt 1, 200, feste Vid. 1, 16, Das Regiment war schon verwirrt und der Kompanie abgerissen. G. 25, 96; Eine Hornfanfare, das Zeichen zum A. Schützing Bfzg. 4, 239 ic., f. auszr. 1. — 2) [2] reitend abstrahieren: Die Pferde waren sehr abgeritten, weiblich ich sie ic. zum Verhauhnen anfarschieren ließ. Blücher (Ense Biogr. 3, 37); Als er sein Rock abgerissen, daß es nicht mehr laufen möchte. Stumpf 420b ic. (versch. 3) und überre: Sie haben mich abgeritten wie ein Kowiervert. Lenz 1, 213, Sie Österreich und die deut'schen Husaren haben es auf beiden Seiten erfahren, daß auch fremde kommen müssen und beide Theil so abgeritten, daß sie fast ganz zu ic. geritten. Wedder 39 ic. und f. 2b am Schluf: Wenn ihm ein Pfaff seine abgerittenen! Leibunt [Hure] ekelh zufällt. Hirsch B. 250a ic. und restl.: Wenn ich mich nicht abrufe und abarbeitete, wie wären noch auf dem alten Fried. G. 34, 252 ic. — 3) reitend abselven, z. B.: Die Schule (f. d.) a. hakländer Wechs. 1, 31; Schützingol Metz. 94, 1, 150 ic. und so auch: Sonne matthei hengte a. (ebd.). Ein Pferd a. == fertig zur. (vgl. breiten 2p), versch. 2. — 4) (f. 3) Eine Strecke Weges a., reitend zurücklegen oder durchmessen, z. B.: Ich ließ nicht nach mit Trab und Trab | und ritt eine Meile nach der andern ab. Rücken Mat. 2, 144 ic.; abtl.: Damenfender a. Böller Ausg. Grz. 3, 252, an ihnen entlang reiten, Dompermonade madend ic. — 5) Einem Ginas a., es ihn durch Reiten verlieren machen, z. B.: Dem Pferde ein Eisen a. Adelung; Daß kein Gegner ihnen den Vertritt abstrit | und sein Überlegner auf der Bahn den Vertritt abhat. Rücken Mat. 1, 103 ic. — 6) [1] intr. (sein): a) sich reitend nähern; Nun kam . | der Nachtrab angeritten. B. 54a (f. kommt 5b); Als er uns a. sah, entsprang er. Guskow R. 2, 227 ic., f. [2d]. — b) reitend wo anfehren: In einem Wirthshause, untermetz bei einem freudn. a. — c) reitend anstoßen: An einen Stein, Baum ic. a. — 2) tr.: a) Ein Pferd a., zus zu r. anfangen (Gfzg. auszr. 2b); Mit 18 Monaten werden die Pferde bereits angeritten. Pückler Semil. 1, 3, 234. — b) Ginen a., an ihn heran-r.: Der Priester reitet Simon an, in fragen ic. Lenau A. 150 ic. und nam. früher von feindl. Angriff. Als sie auf die Weite kamen, wurden sie durch die Herzogsfesten angegriffen. Stumpf 603a. — 7) [1] intr. (sein): a) Die Strafe auf- und ab-r.; Da der blutigen Affaire bei Lüben | ritt er auch unter des heimes Pferd | auf und nieder ic. Sch. 323a; Von dem Ael Auf- und Zu-M., das Giner den Andern täglich beföhne war häßen und fessen. Luther Eisdr. 514a ic. — b) von einer Menge zu Pferde: in aufgestellter Ordnung reiten; Wenn die Piemontesen nicht mit großer Übermacht gegen unsere Leute a. kommen, hakländer Soldat. 162; Vor und ritten die Diagener auf. Sch. 346b. — 2) tr., restl. [2]: a) Das Pferd, sich a., wund reitend; Daß ich wenigstens schon den ersten Tag mich a. und liegen bleiben könnte. Elbhardt 1, 163 ic., f. durch-r. 3. — b) Ein Ober a., dagegen anreitend, es aufspriegen ic. — 8) [1] intr. (sein): vergl. ausreissen, fahren, gebhn ic.: a) aufbrechend aus einem Ort, aus dem Quartier, der Herberg ic. fahrt: Sch. 8, 14; Wir müssen früh a., um rechtzeitig anzukommen; Es möchte Paulus II. zu Trident als ein Päpft eint., aber wiederum als ein armer Krebs a. Luther 8, 210a; Alz der habsche Schreiber | zu der heben Über ansetzt (ausritt). Uhland B. 229 ic. — b) reitend zeitlich auf baldige Wiederkunft sich vom Hause entfernen: „Sö der Herr zu Hause?“ Nein, er ist ausgeritten; Er ging aus, ritt aus, wie es ihm einkam. G. 9, 141 ic. — c) (f. b) von den Zügen der Raubritter ic.: Wuß dann der Vater a., wenn's so gefährlich ist? 18, Bin ich wohl über um des vierten Theils willen ausgeritten. 64 ic.; Puffelrämer und was zu einem A. gehört. Aelis H. 1, 1, 155. — 2) intr. (haben): zu Ende reitend: Der fahne Reiter hat nur ausgeritten, reitet nicht mehr. — 3) tr.: a) [2k] Er hatte während meiner Krankheit die Pferde a. müssen. Schmid Maif. 1, 333, versch. b. — b) Ein Pferd a. (f. Gfzg. auszr. 2a), fertig zur.: Das neue Pferdchen hält meistlich a. G. Stein 1, 95. — c) (scherzh., f. a) Seinen neuen Rock a., a., um ihn sehn zu lassen. — d) Gericke a., mit Pferden aufreden. Breite Nordam. 150; Heinrich 9, 509; Landwirthsh. 361. (55) 908b. — e) durch Reiten anböhlen, z. B. f. 2b am Schluf: Die Weiber sind gar ausgelassen, | sie thun es frei beim Wenderschein | so bigig, daß auf manchen Gassen | die Bläser ausgeritten sein. Günther 941. — f) reitend ausziehen ic.: Da ritt ich mir denn die erste Wuth ans. Aelis H. 1, 2, 251. — g) Einem Raum a., bis an dessen Ende reiten. Sch. 74a, auch: reitend ausmessen: Grenzen a. Schm. 3, 160, f. ber-r. 1. — 4) restl.: Sonard reitet sich aus, z. B. vogl. 3b, so daß er nun fertig, gelemt ic. reitet oder (vgl. 3f), so daß seine Gemüthsstimmung frei ic. ist. — 5) [2] Eine Gegend ic. b., seine Leute in derselben reitend machen, z. B.: Arzte, die die Gegend schen beschreiten oder b. oder beinspinnen ic. Guskow Diet. 50 ic., nam. Ginas inspiceret ic., wobei zur. der Begriff des Reitens ganz zurücktritt, f. Schm. 3, 159; auszr. 3g; Bereler 2 ic.; Nach weiteren Übungen beritt er die Umgegend. Dreyer H. 1, 210; Napoleon beritt im Galopp die ganze Ausdehnung seiner Linie besritten. Ense Denkw. 2, 231; Er beritt die Vorposten. Biogr. 3, 192; Mit den Schulzen und Einigen vom Ortsvorstand beritt er die Grenzen. Schütz Soll 3, 5; Grem.. beritte die Gärde als beverständiger Herr. Mothes Wackern. 3, 421¹⁰; untersuchte sie ic. — 6) Ein Pferd b., eins, zuer.: Die gewöhnlichen ritterlichen Übungen als Zagen, Pferde-Kaufen, -Täufchen, -B- und -Gefahren. G. 15, 29; 22, 253; Uhland B. 377 ic., f. Durch Reiter. Bei Ältern auch statt treten. z. B.: Es willig. Pferd soll man nicht zu viel b. Schupps 233; 105. — 7) Einem b. ihn als Meister, als Reisigen ausrichten, mit einem Reit(er)pferd verschnit: Er bewaffnete und beritt sie und brach nach der Trenkenburg auf. Gleich G. 1, 52 ic., gw. im Partie.: Als eine Reiterin beritten gewesen, kegte sie nach dem Sprichwort das

Pferd zu Tote. *Schinus* Sch. 1, 213; *Berittenen Trompeter*, Sch. 20, 216; *Die drei Kompanien der Bürgerkavallerie, sehr wohl beritten* 229; 25, 19; 29, 298; *Was nicht den Berittenen die Geschwindigkeit des Rosses, wenn er mit einem Unberittenen reiten soll?* *Hebel* 3, 268; *Sich beritten machen*, 263; 267; *Kobebne* *N.Sch.* 10, 95; *Der Polen leicht berittene Schar*, Sch. 670b; 1001a; *Nur des Berittenen [Mittens, Adligen] weicher Entel* | ist vor Geburt edel und tug. V. 3, 173; 172; *Gestiefelt und beritten*, W. 11, 23; *Vuc. 4, 64; 362 r.* und übertr.: *Über uns schwibten ein Paar, die noch besser beritten waren frischer fühlten*] als wir, — *ein paar Adler in hohen Lüften*. *Kohl* *Jel.* 1, 281 r. — 4) [2b] *am Schlüß* *Ein Frauennimmer* b. — *Dahin*: *Im D. sich unterhalten*. Sch. 18, 169; *Spielhagen* *Probl.* 3, 43. — *Davon*: *Stoffens Wall*, 1, 276; *Umland* 462. — I. *Durch*: 1) hindurch-r.: *Griff durch das Dorf, durch die Fahrt u.* durchgeritten; *Wo sie durchritten*. Sch. 18, 199; *Sie ritt . . . auf ihrem Besitztum* | viel Land durch. *Hälfte* 34 = durch viele Länder, vergl. II. — 2) [2h]. — 3) tr., refl. [2i]: *reitend durchschnüren* r.: *Die Beinkleider, das Pferd, sich d., s. außer. 2a.* — 4) (ugw.) tr.: *in einem Mitt* (f. d.) *durchmachen*: *Du weißt, daß ich alle Empfindungen, alle Sinne, die dem Menschen zu Theil wurden, so lange durchgeritten habe, bis keine Nerve mehr spannte, lang und drang.* *Klinger* *Gris.* 37. — II. *Durch*, tr.: 1) (f. 1a) von einem Ende bis zum andern reiten: *Er . . . durchscreit Mimes, Terraßen. Nicolai* 5, 147; *Nach einer faum durchrittenen Meile*, 6, 76; *Flusse durchritt i* | und Thaler durchschritt ich | nach Laufen jagt. *Rückert* *Mat.* 1, 98; *Als ich . . . auf dem gestreiften Stecken | das Feld durchritt.* *Salis* 8; *Seine Truppen d. Sch.* 964b r., auch [2f]: *Zerbohnen, tönen und durchreiten die Orthodoxie wie die Holzwurmen.* *Masäus* *Ph.* 1, 111; *Wenn die Mautwurze . . . ein Gartenbeet allzusehr durchritten.* *Heidari* *Gart.* 6, 191 r. — 2) *Einen mit einem Spieß d., reitend, anrennend durchbohren.* *Steinhövel* *Voc.* (1588) 1, 242a. — *Gin*: 1) intr. (sein): *in einen Ort, Raum u. hineinr.*, z. B.: *In einen Wald e. Disenbach Nov. 1, 18; Laube Band. 1, 8 r.*; *In das stieliche Thal e-d.* Sch. 19, 398; *Einen Gashof . . . Getrocknete Mützen ritten wir ein.* *Elbhardt* 1, 168; *Grad e. in Zamera | will der Eid.* Sch. 612 25 r. und so bes. von feierlichem Hinzu: *Selbs zur Prophetenstadt | auf ihm dem Esel ist eingeritten.* Sch. 4, 147; *Luther* 5, 68a; 8, 210a (f. aus-r. 1); Sch. 528a; *Den 15. Dec. ist Michael Weyprecht zu Wien mit vielen ansehnlichen Herren eingeritten und vom Erzherzog stattlich empfangen worden.* *Stumpf* 44b; 225a; 396a r., ferner: *sein Einlager* (f. d. 1) hatten. *Erberg*. *Deil.* 20 ff. Ferner: *Uphemismus, womit ehemals Gewaltthätigkeit . . . beschönigt wurde . . .* E. = sich des Anderen Grundstücks bemächtigen. *Heitner* 3. d. *Spr.* 1, 264 r. Auch: *Daß in der Dunkelheit ein französischer Reitertrupp auf ein preußisches Husarenregiment eingeritten.* *Ense Biogr.* 3, 169, f. los-r.; einsprengen r.; *Zuw. auch, nam. bei Altern, mit Aeus.*; *Kein Weg e.*; *So gemeinlich, wann es zum Treffen kommen that, den Hosenrad* (f. d. 1), *mittr.* *Weidner* 51. — 2) tr.: a) *reitend einrücken*, z. B.: *Ein Pferd e. zu-r.*; *Einen oder sich e., auch übertr., nam. burihlt.*, z. B. zum Gramen r. (vgl. *einpauken* r.). — b) *reitend einzürzen machen*, z. B.: *Die Thure e. r.* und daher *burihlt*: *Einen e., ihn unter den Fisch trinlen.* *Volumann* 156. — c) *Einem einen Sagedbezirk e., durch feierliche Umreitung übergeben.* Sch. 3, 159. — *Gin-herr*: *Wenn er auf seinem zahmen Schimmel einhergeritten kam.* Sch. 21, 95. — *Gilen* [2b und d, am Schlüß]. — *Gimpör*: *Zum Gipfel des Bergs e.* — *Gut*: 1) intr.: *davon-r.*, *reitend entstiehn*: *Schweinichen* 1, 270; 2, 127; *pinkgräf* 1, 35 r.; *Einer Gefahr e.*; *Ich bin der Zweissenden entritten* *Müller* 2, 51 r. — 2) tr. [2k]: *Ihm das Ross e. fertig, meyr.* — *Gutgegen*: *Einem e. Rücken* *Rost* 15b; *Spielhagen* *Probl.* 3 r.; *Auf dem grauen Grunde erscheint der heilige Mogen*-*Bogen*. *Wilhelm* ritt ihm entgegen. Sch. 17, 172. — *Gr*, tr.: 1) *reitend erreichen* r., z. B.: *Einen Gilenden, laufenden, flüchtigen, fliehenden e. verlichingen* 82; 109; *Im Müller* 13, 355; *Simrok* N. 889 r., auch: *Ich schreibe eilig, damit dich nur mein Geschriebenes noch heut ereiteit.* *Wp.* 28, 83 r.; *Eine Stadt e.*; *Als er nun Köln erritten.* *Simrok* (*Echteimeyer* 80); *Der suntschließend durch seinen Zauberkreis flieht, um die* *sonders*, deutsches Wörterb. II.

Nacht zu e. *Gukow* 11, 122 r.; auch: *Etwas durch das Reiten erlangen* r.: *Ist Niemand, der will reiten, e. seine Brant?* *Rücker* 1, 428; *Rabe* (G. 1, 145), *sich Rabe* (G. 52a), *dem Herzen Linderung* (*Daumer* 1, 255), *ein Vorbeibratt* (*Achsmidi* *Poet.* *Br.* 73) e. r. — 2) (mundartl.) *Ein Kind e., tott reiten.* *Kurz* *Somm.* 29 (f. über-r. 1). — *Fehl* . . . — *Fehlt*: 1) intr. (sein): a) *weg-r.* Sch. 16, 230; *Sie ritten, wenn sie sich verjungt, | auf Steckenferden lindisch fort.* *Sichter* 97 r. — b) *weiter reiten*: *Wie sie eine Weile nun | so fortgeritten.* W. 11, 141 r., f. auch [2f]. — 2) tr. [2k]: *Tranwest ritt das Pferd seit oder (bin)von* *Sprichw.* — *Her* . . . *Hin* . . . 1) intr. (sein) [2e]: *Wo kommst du hergeritten?* B. 14a; *Ritt ich her zu dir.* *Schlegel* Sch. 6, 365; *Der Reiter ritt hin ihm entgegen.* 2. *Kön.* 9, 18; *Wir ritten hin und her.* G. 31, 18; *Er ritt auf alle Seiten, | herüber, hinüber, hin und her.* 1, 45 r.; *Horab zu-r.* 13. — 2) *Wie er die Fahrbreite hinabgeritten.* 25, 22; *Da reitet ein prächtlicher Ritter heran.* 1, 141; *Ritter sie eine steinige, breite Fläche hinan.* 19, 394; *Auf Bogenschuß hinan ritt er.* *Rückert* *Rost* 85a; *Sie ritten das Thal her-auf.* G. 31, 19; *Nach dem Vorwerk hinauf-zur.* 25, 59; *Er ritt hinauf.* *Rückert* *Rost* 85a; *Purker* 20; *Durch die Fahrt hindurch*; *Wer zum Schloß herein r. | hinein-r.* 34, 48) wollte. Sch. 9, 48; *Ich reite gleich mit Ihnen hinein.* 16, 230; 19, 396 r.; *So ritt ich hinüber zu den Eignisten Reiterdienste nehmend.* Sch. 322b; *Über die Brücke hinüber-r. e. (f. v.)*; *Reit herum!* G. 9, 84; *Tie Ausnahmen, auf denen er als auf seinem Paradespferd überall herumreitet.* *Schwegler* (46) 977 r.; *Er ritt . . . den steinigen Hang hinunter.* Sch. 19, 396 r.; *So ist denn Tieß aus unsrer Mitten | in die Schranken herovergeritten.* 3, 112; 4, 157; *Spielhagen* *Ver.* 2; 33 r.; *hinweg-, herzur-r.* . . . 2) tr. [2k]: *Das Pferd her-, hin-, den Berg hinab- oder hinan-r., hinweg r. r. und übertr.*: *Einen in die Palste, Dinte r. hinein-r.*; *Sie haben uns verdammt tief hineingeritten mit ihren Kongressen und Schreibereien, aber wollen uns schon herausbringen mit unsern Sabeln.* *Lewald* *Reid.* 3, 187; *Logischer Schwindel*, in welchen man sich hineingeriet. *Volkz.* 8, 78; 10, 164 r., vgt. *hineinratern*. — *Her* [2d]. — *Künft* [2d], am *Schlüß*. — *Lös*: *Wir ritten mit verhängtem Zugel auf sie los.* *Ent Biogr.* 3, 59. — *Mit*: 1) mit *emand*, mit *Andern* reiten. *Batchingen* 9; *Mauchison* A. 7, 76; Sch. 324b r. — *Näch*: 1) *reitend folgen*, z. B.: *Daß seinem Banner gen der Adel | nachruht zu Spiel und zu Gefahr.* *Longue* *Gd.* 1, 116 r., auch: *hinterdein reiten*: *Nachzüger, die wegen Krantheit langsam nachgeritten kamen.* *Ent Biogr.* 4, 112; G. 28, 201 r., bes. mit der Absicht, *Einen einzuholen*: *Guard sei, um den Arend noch eine Strecke zu begleiten, ihm nachgeritten.* 15, 131 r. und so nam. von *Bersfolgung*: *Er . . . ritt dem zweidentigen Baare nach.* 17, 73; *Daß das ehrener Geschöp' j der rasch den Adhater nicht | noch gar den Tod versetzte seiner Brust.* Sch. 162a r., f. *Wölpeorreiter*. Ferner verallgemeint (burfdit.): *Veräuntetes nachhelen*, z. B. in *Kollegienfesten* *nachschreibend*; *nachtrinkend* r. *Vollmann* 322. — *Nieder*: 1) intr.: f. aufr. 1a. — 2) tr. [2i]: *zu Boden reiten*: *Die Infanterie zusammengehauen und niedergeritten.* *Ent Biogr.* 3, 37; *hauft* G. 1, 25; *Rückert* 285r. — *Spazier* [2i]. — *Stámy* [2h]. — *Stécken* [sta und d, am *Schlüß*]. — I. *Über*, tr.: 1) *übern Hauen*, — zu *Boden reiten* (f. niederr. 2; unz. 12): *Blücher griff mit seinen Huzaren den Kind an . . . übertriß Jäpfele und Geschüf.* *Ent Biogr.* 3, 55; 325; *Sonst werden ihr in der Dunkelheit überwunden und zerstampft.* *Heitner* *Soll* 3, 166; G. 26, 82; *Schmidta* 1, 171 r. Auch *trembar* (f. II): *Einen Knaben übergeritten.* *Auerbach* *Vek.* 1, 121 („um geritten“ 117). — 2) *Einen u. im Reiten überholen, überwinden*: *Der schnellste Reiter ist der Tod, | er überreitet das Morgenrot.* *Giebel* 162; *Er flog, den Sturmwind n-d her.* *Rost* 105 r. und übertr.: *Des Schlossbauers Juchse haben eure Schimmel überritten.* *Auerbach* D. 1, 77, *sein Gold hat den Sieg über einer Silberglocke davongebracht*. — 3) *Ein Pferd u., reitend übermäßig anstrengend und strapaziieren*: *Ein Drant für überrittene Mästren.* *Schlegel* Sch. 7, 81. — 4) f. be.v. 1: *Ich mußte seligen Weg auf vielerlei Thieren u. Mandelslo 76b, gw.*: *den Weg (über) auf*

vielerlei Thieren reiten, — ferner nam. oberd.: *Einen Strafen-, Flur-, bes. aber einen Forst- oder Jagdbezirk u., inspizieren, unter seiner Aufsicht haben.* Sch. 3, 160, dazu: *Überreiter* ebd.; *Ein Schwarzer, der schon manches liebes Mal mit den Überreitern [Grenzaufsehern] händel bekommen.* *Spindler* *Vog.* 2, 63; *Sie hatten dich etwa die Überreiter [Gendarmen] beim Scheiß.* 333. — II. *Über*: 1) intr.: *mauerb-r.* — 2) tr.: a) f. 11. — b) übertr., z. B. in *Mecklenb.* (vgl. 1 und 2): *Einen u., ihm überstöpeln.* — I. *Um*: 1) intr. (sein): a) *reitend einen Umweg machen.* — b) *Die Rentmeister hatten jährlich in ihrem Rentamt um-zu-r., den rentmeisterischen Umritt zu halten, d. h. die Anter zu visitieren.* Sch. 3, 159, auch tr. (II), ebd., f. *Bereiter* 2. — 2) tr.: *reitend umwerfen*: *Daß der Major einen kleinen Raden umgeritten hatte.* *Auerbach* *Vek.* 1, 117, f. über r. I 1, *nieder-r.* r. — II. *Um*, tr.: 1) *Etwas um-r., um dasselbe herum-r.*: *Wie umrinnen die nördliche Seite des Ithome.* *Heitner* 93. 226; *Bedroher Brand, wenn er ihn selbst umrinnen.* *Kopisch* (*Echteimeyer* 2, 180); *Nicolaï* 4, 71; *Bank Achtp.* 1, 106 r. — 2) f. 1) *reitend umgeben, umringen*: *Der Wagen des Königs mit Prachtgespann war vom Hauptmann der Garde, den Adjutanten und Stallmeistern des Monarchen umrissen.* *König* *Zer.* 2, 147; *Wie von allen Seiten | ihn die feindlichen Scharen um-r.* *Körner* 50b r. — 3) f. I h und *Vereiter* 2. — *Ver*: 1) intr. (sein): *(veralt.)* aus-r., fort-r.: *Als wir von Rom erritten.* Sch. 3, 159. — 2) tr.: *reitend verbrauchen, verbringen*: *Zu verschwendend, weil er ihm zu viel Geld verkehrt, verritt und verschr. *Engel* 12, 8 r., auch: *Viel Zeit ver-r. r.* — 3) tr.: *durch das Reiten vergehn machen*: *Seinen Kopfschmuck, seinen Regen ver-r. r.* — 4) refl.: *fehlz., irr-r.*, sich reitend: *Beritt sich einige Mal, sand sich mieder zurück.* *Kohl* *Südr.* 1, 290; *Luther* *EW.* 61, 262 r., auch im Partie. — ohne sich (f. d. f.): *Als wir, verritten, durch . . . Feinde umgeben waren.* *Stumpf* 487a r. — 5) *Da ihnen die Feinden die Brüder verritten hatten.* 693b, verlegt, verspielt. — 6) tr., refl. [2i]: *Einen, sich ver-r., fest, hinein-r.* (f. d. 2): *Daß die Politiker der Wiener Hofburg den österreichischen Staat so verantti* (f. d.) *und verriitten haben.* *Volkz.* 8, 255. — *Vor*: 1) intr. (sein): a) vor *Einem* *het reiten (vor-r., voran-r.)*: *Hinter einem v-den Diener ritt die Freifrau.* *Lewald* (*Garten* 10, 63b); *Genannt der Schwager, weil er schwägerlich die Partei eines Sohns hält, dem er vorreitet.* f. 10, 211 r., f. *Vorreiter.* — b) *verwärts, weiter nach vorn reiten*: *Blücher ritt bei allen Gelegenheiten mit zum Wankeln vor.* *Ent Biogr.* 3, 7; 27; *Der Reisende ritt auf die Gemeindewiese vor.* *Feste* *Bede* 1, 22 r. — c) *Einem reitend zuverkommen, — so nam. (weidm.) dem Wilde an seinem Wechsel hin durch kürzern Weg.* *Laube* *Br.* 298. — d) *Einem vor-r., ihm reitend zeigen, wie er reiten muß, auch tr.* *Einem den Galopp.* *Trab* r. *vor-r. r. und bur-sch.* verallgemeint = vermachen, nam. = vortrinken. *Vollmann* 494 r. — e) f. 2. — 2) tr.: *Ein Pferd vor-r. z. B. (f. 1b) nach vorn hin reiten, nam. aber; es reitend vorführen, damit man sieht, wie es beschaffen, und danach häufig übertr.: Etwas vor-r., gleichsam wie ein Parade pferd vorführen: Beliebte Schlagwörter werden zur rechten Zeit vorgerufen.* *Monatb.* 2, 239a r., ferner: *Einen Etwas vor-r., zur Aufsicht produzieren*, z. B. *Vogt* *Oct.* 1, 152 r., auch refl. oder dafür intr.: *Der Brant im Singen vor-zur.* *Op.* 3, 151 r. — *Vorans*, *Vor-äufe*: f. vor-r. 1. — *Vorans*: (f. voraus) *Ent Biogr.* 4, 162; G. 9, 95; 16, 50. — *Vorbis*: f. 3. *66a*; *Reitest du bei einem Schmetter vorbei.* G. 4, 41; *Quelle, an der er vorbeiritt.* 25, 29; *Der auf dem Steckengau | bei unsern Schloß . . . vorbeigeritten kam.* W. 12, 22 r., vgl.: *Als sie mir vor vorbeiritt, keine Br. 102;* *Wenn ich die schmukten Höfe vorbereite,* *Künnberger* *DM.* 292 r. — *Weg*, intr. (G. 17, 394; 25, 59; *Luther* *EW.* 64, 363) und tr.: *hinweg-r.* — *Zü*: 1) intr. (sein): a) *sich reitend nähern, nach Etwas hin-r. r.:* *Als der Monarch auf Aben Baten zwirkt.* *Bortermann* 157; *So ritt er auf den Höchsthausen zu.* G. 20, 245; *Er ritt . . . seiner Brant zu.* *Künnberger* *N.* 2, 108; *Nach Tei ritten Beide zu Künnberger* 1, 143; *Ein schwerer Auslauf zu Untau, also daß die Bundesläste vom Reich z. . . mussten.* *Stumpf* 391b; *Er ritt dem Zelte zu.* W. 11, 111 r. — b) *sharf drauß**

les reiten; Reit zu! (s. auch *dim. Ann.* 1). — 2) tr.: Ein Pferd z., zu einem Reitpferd schulen (s. ab *x* 3; *betr.* 2; *einr.* 2a; zusammen *r.*): Ein andes Pferd muß sich zugetreten werden. *Sprdw.* (*Aleis* *§. 1*, 190 *n.*); *Armin* *XIV*; *VX*; *G. 9*, 187; *Guskow* *§. 3*, 345 *n.* — *Zurückz.*: Einst *Biogr.* 3, 58; 65; Es war einen andern Weg zurückgeritten. *Hochländer* *Dag.* 2, 239 *n.*, auch [2k]: Karl fand Ihr Pferd langsam z. *Spielhagen* *Br.* 4, 281. — *Zusammenz.*: 1) intr. (sein): a) mit einander reiten; b) reitend zusammenkommen: Wälde ein *z.*, und heimlich Rathsflaggen. *Luther* 5, 27a *n.*, auch: reitend an einander gerathen, auf einander stossen, z. B. im Turnier, Kampf *et.*, auch übertr.: Diese Riebelten sah ich streiten / mit Stufen und Kandeln z. *Hochs* *G. 2*, 161 *n.* — 2) tr.: Ein Pferd z. *Zur.* (vgl. *brechen* 2p) und übertr.: Wart! dich wird ich z.! [bändigen, zur Räson bringen] *r.*

1. *Reiter* (*Reuter*, s. *Som.* 3, 160), m., -s; *uv.*; : 1)emand, der — und infesten er — reitet (von weibl. Pers.; *R.-in*): Guie, vertretliche R.; Schlechte, lateinische (s. *d.* 2) R.; mundartl.: *Apofel*, *Breij*, *Nuß-R.* *Som.*; Den R. abwerfen; Röß und R.; Er wird das Pferd in die Dörfer lehren, daß sein „Reuter“ zurückfalle. 1. *Ast.* 49, 17; Mit den urpigen (kunstl.) R.-innen. *Kreiligrath* *SW. 1*, 201; Ein Fußgänger, der . . . mit fast sem Schritt neben dem Pferde krieb und . . . zu dem R. sagte *r.* *G. 17*, 172; Ich R. auf weißen Gleiminen. *G. R. 9*, 89 (Richt. 5, 10); Bis sie den untundigen „Reuter“ abgesattelt [abgeworfen]. *Ausüs* *Br.* 3, 132; Seien „Reuter“ auf der Straße sabin sie für einen wrenten Ritter! (s. *d.* 1) an. *Bobner* 4, 200; Die ersten R. und R.-innen in Thessalien sollen zu diesen Vorstellungen (von Centauren) Gelegenheit gegeben haben. *Kamler* *Wrb.* 207; Mein Venter tut den Schaden an dem Tag | und Röß und R. sag ich nemals wieder. *Sch.* 369b; Sind Sie R.? Guie wenig.“ So wollen wir reiten, wenn es Ihnen recht ist. *Spielhagen* *Pred.* 3, 43; 13; Die R.-in. *Ver.* 2 *r.* Auch z. B. von dem auf der Giraffe dahinsirengenden Löwen (s. *Leineuritt*): Um den Bug des Riesenpferdes steht des R-s gelbe Mähne. *Kreiligrath* 1, 200 *r.* Für die Bögg. (s. *t.*) vgl. man, inneweit für als „Titel“ für beristete Beämte gelten, drahm Bögg. a. — 2) (s. 1) ein Reisiger; *Reitritter*; Soldat zu Pferd (s. *Kavallerist*), sehr oft z. B. in der Bibel: Phaia zog hinein ins Meer mit Rossen und [Streit]-Wagen und „Reutern“, z. B. in der Form Reuter bei Luther (s. *nam.* 5, 536b, wo R. 183a als Druckfehler in Reuter geändert ist), oft in der Bibel: Er sieht „Reuter reiten“. *Ies.* 21, 7; 2. *Ast.* 15, 9 *n.*; *Dinkgräf* 1, 272 *n.*; *Koschub* *Nchr.* 10, 15 u. ä. *m.*, vgl. *Ruter*. *Broni* *R. 79*, 1; *Kaisersberg* (*Wacken*, 3, 62¹²) *n.*; dagegen: R. *G. 9*, 15; 19; 74; 81; 111 *n.*; Ein Bauer ist jederzeit so gut als ein R. und vielleicht so gut als ein Ritter. 35, 7 *n.*; *Witzbergsche R.* schlagen die Schlacht. . . Wenn ihr die schwarzen R. fragt, | Das ist Lukew's wilde verwegne Sagt. *Körner* 25; *Witw. (Schweiz)* trägt ein wacker R. 27; *zh.* 330b; „Des Landvogts R. kommen hinter mir.“ . . . Warum versetzen euch die Reisigen? (vgl. *Strid-R.* *n.*); Dieses Preußen, dessen R. Ritter und Reiter er blüderer später werden sollte. *Schott* *Bl.* 1, 82 *r.* Das weibl. R.-in natürlich selten, z. B. von den Amazonen, versch. R.-in, Frau eines R-s, vgl. R.-in Mann, -Knecht *et.* — 3) eine Finke (s. *d.* *Ann.* 1) von besonderm Schlage, „Reit zu Schläger“ (*Guskow* *Unterb.* 2, 2, 105b), „Reiterzug“ (*Oken* 7, 273), z. B.: Den besten Vogelkünsten, den ich habe, einen R. *Bobner* 3, 42 *r.* — 4) eine Art Krabben, *Ocyope cursor* (nach der Schnelligkeit der Fortbewegung. *Oken* 5, 654). — 5) nach Urmisch Name mehrerer Vogel, z. B. *Parra jacana*; Der reiche R., *Tringa gambetta*; Der gestreifte R., *Tr. siriata*. — 6) der Kermesurm (s. reiten 2f). — 7) Ein Schaf heißt Reuter, wenn es beiständig steht ohne zu empfangen. Urmisch 524, vgl. R.-in. *Mona* (s.) R.-in, eine Kuh, die häufig rindert und selten kommt. *LBWb.* *Term.* 370 und 447. — dagegen: Ein rechter R., ein Stähr, der recht rettet ist, gut springt, reicht viel Schafe belegen kann. *ab.* (s. reiten 2b am Schluss). — 8) eine Holland. Goldmünze (nach dem Gepräge): Gab mir 5 „Reuter“, d. h. 75 Gulden. *EFbod.* 3, 296. — 9) in einigen Fällen etwas, das mehr oder minder

Ähnlichkeit mit einem zu Pferde sitzenden R. hat (s. *Brem.* *W.* 3, 488), so nam.: a) ein eben sitzendes, zwei Pfähle verbindendes Querholz: Das Aufsitzen der denz wird nach Jäcken (gedesal) sieben Kiegel über einander, zwei Pfähle und ein R. bezeichnet. *Dreit Nordam.* 183; Zwischen dem siebenten (Denzriegel) und dem R. 182 *r.* — b) Art Kreuzgestell zum Heute recken *r.*: Die gewellten Luvinenränder würden . . . auf die R. 2' hoch und in die Spalte als Daßbedeckung 3' hoch fergätig aufgelegt. Die Luvinen sind 20' lang, 12' hoch, tragen ein dicker Heu. *Landw.* *Bot.* (55) 999a *n.* — c) s. *Dad-R.* 1 und 2. — d) Als eine der wichtigsten Bewaffnungen seiner Wagen ist unstrittig die Gunrichtung mit sogen. R.-zu bezeichnen, kleinen hakenförmig gebogenen Trägeln, am besten von Holz, welche durch einen in dem Wagenboden angebrachten, von außen zu handhabenden Schlitzen auf den einen Arm des Wagens beliebig aufgehängt und davon abgenommen werden können (s. *Kormarisch* 3, 577). — e) *Hüttenw.*: bei Eisenhämmern eine der Preisring am Helm festhaltende, schnell und leicht auszuschleudende starke Eisenfeder am hinteren Theil des Hammerhelms. *Schneidensaal* 192. — f) *Festungsb.* — *Kavalier*, s. *d.* 3a u. *Katz* 16a. — g) *Kriegsl.*: frischfeuer oder französische R., bei Verschanzungen ein dem verrückten Feind entgegengesetztes Hindernis, bestehend in vier- oder sechseckigen Wallen (grw. 10—12' lang) mit Löchern (grw. in Gitternung von 6 zu 6''), wodurch kreuzweise, eisenbeschlagne Pfähle gesetzt sind (s. *tafel-R.*, *Zimmbarrel*), auch übertr.: [Der Ziegel] richtet aus sich selber gleichsam lebende Palissaden auf, | er macht für selb'n zum französischen Reuter. *Drosas* 9, 303; Alle Eingänge sind durch hohe französische Reuter versperrt. *Sturz* 1, 112 *r.* — h) s. *Reute* 2. — 10) s. II mit Bögg. — 11) s. reiten, vgl. *Be-R.* 3; *Hutten-R.* *r.*

Bögg. (vgl. 11), leicht zu mehren und zu verstehn nach den folg. (s. *Spate* 1509 *f.*), ohne *Vom.* mein zu [1]: *Amtoz*: *Land-R.* für einen Amtobezirk (s. *Amt* 3), z. B.: Die Frau A. oder A.-m. — *Aböstel*: s. [1]. — *Aüss*: 1) *Land-R.*: Luther *SW. 60*, 351; 44, 364; Sziemere wie ein A. auf allen Landstraßen. *Ausüs* *Br.* 2, 57. — 2) an einigen Orten Titel eines höhern Aufsehers, *Schaffniers* *et.* (vgl. *Be-R.* 2). — *Bäum*: 1) [3] *Baum-Specht*, *Klettrer*. — 2) (weidlm.) wilde Katz. — *Bez*: 1)emand, der Pferde bez oder zu reitet: Der Witterer oder B. Wissenschaft. *Gazton* 713b *n.* (in niedler. Form der *Mz.*: B-s gebaut, daß sie die Pferde zurücken. *Döbel* 2, 95a *r.*) und 3) B. = *Kunst-R.* Leilegrath *SW. 1*, 195. — 3) ein Beamter, der einen gewissen Bezirk *r.* zu bereiten (s. *d.* 1, in Bögg, von reiten 11 und überreiten 14) hat, in einzelnen Fällen [§. 11] wohl eig. „Verwirter“ (d. h. *Berechuer*), vgl. *Aus-R.* 2 und s. *Ann.* 3, 154 und 159; Bei den fürstlichen und höflichen Kastenämtern gab es, um den Besitz der Güte und Zehnt zu bereiten oder zu umreiten, z. B. zu denkungen, auch wohl Auszähler einzutreiben, eigene B. Kasten-B. *et.*; *Satz-B.* beim Salzamt Tölz, *ebd.*, — dagegen z. B.: Im Kurbrandenburgischen heißen sie Heitereiter, im königlichen Preußischen Wildnis-B. und in vielen andern Landen reitende Dörster. *Döbel* 4, 57b, so auch: Dörst, Helege oder Hegg, Wald-r. und ähnlich z. B.: *Amtoz*, *Heleitz*, *Grenz*, *Kreis*, *Land*, *Strant*, *Straken* oder *Weg*, *zoll-B.* (oder Reiter), nach dem den berittenen Beämten (vgl. *Gendarmen*) überwiesenen Bezirk *r.* — 3) s. I. *Bez* reiten II u. Bögg. — *Wöd*: *Herrenmeister* (s. *Be-R.* 6). *Stand* *Geb.* 417b *r.*; B-in *Herz*, ähnlich: *Reitenteure*, *Reitern*, *Reiters*, *Ritter*-R. *et.* — *Däch*: [9]: 1) ein Thurm, der, ohne Fundament auf der Erde, oben auf dem Dach — gleichsam reitend — sitzt: Ein von Sturm und Weiter auf die Seite geneigter D. mit zwei Glücken darin. *Schütting* *Öchw.* 1, 60. — 2) kniescherige Hölzer auf der Flanke eines Strohdachs zur Sicherung desselben vor Sturm. — *Districts*: s. *Strid-R.* — *Ellen*: verächtl. Bez. eines Schnittwarenbändlers (Ellen Ritter, Brinzi), mitscherzh. Fertilität: Ellen-

reiterliche Unverschämtheit. *Kladrudatsch* 15, 88a. — *Ejelsz*: Spat; *Uostenz* 19a. — *Küller*: ein Beiritter der Teuerwehr, nam. Hilfe aus den Nachbarschaften entbietet: Es müssen gleich d. nach allen Dörfern im ganzen Umkreis. *Auerbach* *Volksl.* (61) 6; *Hebel* 8, 214; Es kommen d. angefrengt. *Kerna* *Blte.* 156 *r.* — *Först*: s. *Be-R.* 2. — *Frei*: [2]: oberd.: 1) freiwilliger Kavallerist. — 2) berittener Freibeuter. — *Gabel*: s. *Beck-R.* — *Gärbenz*: s. *Krippen-R.* — *Garnison*: [2]. — *Gebieg*, *Gelsitz*, *Gréng*: s. *Be-R.* 2. — *Hekken*: s. *Busch-R.* — *Hefz*: ein Decent, der ein Hest reitet (s. *d.* 2c) oder stereotyp abliest: Was gewußt d. von Sabt zu Sabt ableitern. *Jahn* M. 183; *V. 52 r.*, ähnlich z. B.: *Pandekten-R.*, *yal*: Weniger Zubereit als der alltäglichste Pandekenträger haben. *D. 47sa*; *Postillon-R.* *r.* — *Hägez*: s. *Be-R.* 2, 3. B. *Günther* 1038; *L. 4*, 436 *r.* — *Held*: s. *Be-R.* 2; Zu einem d., wie man sie damals in Rügen nannte, oder einem kleinen Dörfer. *Arndt* *E. 4*. — *Hüsz*: [9b]: *Hütten*: s. *Be-R.* 2; bergmännischer Aufseher über das Hüttenwesen *r.*, z. B. „Hüttenreuter“ *Jablonski* 123b; 472a *r.*, richtig wohl: Hüttenreiter. *Dazu*: Ober-R. — *Jägd*: Pfeuer, Parforce-R., *Karouelli*. — *Kreis*: *Be-R.* 2. — *Krippen*: Szen (Altären), welche der Sprachwiss. *k* getauft hat, weil sie von Krippe zu Krippe der gastrischen Gelehrten reiten. . . Sie haben zwar keinerlei Unterthanen als ihr mit fremdem Hafer gefüttertes Röklein *r.* *Monab.* 2, 234 (vgl. Wer . . . | durch treulichen Müßiggang sein Vaterverfahrt verloht | und, wenn das Dorf entlaufen (wer kennt nicht unsre Zeiten?) | auf Krippe sich bemüht, den Bauen nachzureiten, | ist Dies ein Edelman? *Günther* 374 *r.*); Als R. abenteuern. *Jahn* M. 93; *Guskow* *Bl.* 1, 232 *r.*, auch: Weil er nichts weiter hatte und ein Krippeenträger war. *Hippel* *Bl.* 1, 285; *Garden*, *Wurst-R.* (*reit*en *ta*). *Zuw.* verallgemeinert und übertr., z. B.: Jürchte nicht den Tod, diesen unverschämten R. *Clara* *GfA.* 1, 475, der überall Einlaß begehrnd anpecht *r.* — *Kuchen*: s. im Buchst. R. — *Künft*: ein kunstvoller Reiter, nam. infestern er ein Gewerbe daraus macht, sich mit Meistern dem Publikum zu produzieren: Eine Geellschaft von R-n und R-innen *r.* (s. *kunstreiten*), bei Camps, nach Spate auch *Sprung-R.* — *Kürraß*: [2]: *Kürraß*, Spate, vgl. *Panzer-R.* *Camp*. — *Länd*: s. *Be-R.* 2, vgl. *Strid-R.*: Ich bin einmal entlaufen, da haben sie mich mit R-n zuordngebolt. *Anim* 297, *Erbvergl.* *Beil.* 17 *r.* — *Ländwehr*: [2]: Preußische L. *Plaug* (*Volkz*, 10, 73); 67 *r.* — *Länzen*: [2]: lanzenbewaffneter Reiter. *Kreiligrath* *SW. 5*, 77; *Hochländer* *Soldat*, 163 *r.*, vgl. *Sveer-R.* *Schweler* (46) 266. — *Lein*: der die Schiffyser (s. *d.* 3) reigert (vgl. *Leinländer*). *Som.* 2, 452, auch: *Schiff*, *Zangen-R.* 3, 160. — *Lupinen*: [9b]. — *Mönat*: [2]: M-in [7]. — *Müster*: scherzh. wie Münsterer (s. *d.*), Münsterherr 3, z. B.: *Gothisch* 280; The M. oder Handlungstreisenden, *vhon Wald*. 6; *Platen* 4, 59; kein M. futschert hier vorüber. *Scher* *Br.* 69 *r.*, auch: *Prok*-R. *patus* *Br.* 2, 133. — *Nuß*: s. [1]. — *Ordonnaanz*: [2]. — *Pandekent*: s. *Hest*-R. — *Panzer*: [2]: gerüsteter Reiter, s. *Kräpp-R.* — *Parforce*: s. *Sagd-R.* — *Pöß*: der die reitende Post befiehlt, — danach auch als Titel für Zeitungen und Bez. für deren Metathor *r.*, z. B.: hier nies der Altoner P. ohne Kerp ins Horn. *G. 22*, 250; Eine Frage an den Reichs-P. *L. 10*, 223 *r.* — *Pößl(en)*: s. *Hest-R.*, Prediger, der seine Vorlesungen der Postleute entliebt, und übertr., z. B.: Das einem solchen Formularisten und politischen Postill-R. der Kompaß verrückt wird. *Schupius* (*Wockenrag* 3, 776³⁸; 778¹⁰) *r.* — *Prinzipienz*: *emand*, der ein Prinzip reitet (s. *d.* 2b, gegen *Ende*), ähnlich: *System*, *Tendenz*-R. *r.*, vgl. *Reiterei* 1. — *Probe(n)*: s. *Beck-R.* — *Raub*: [2]: (vergl. *Raubritter*) Nicht umsonst benedicten ihn alle R. *Ente* *Denk*. 6, 516. — *Ring(e)*: *Kareopelli-R.* — *Röcken*: s. *Beck-R.* — *Sänd*: (scherzh.) ein aus dem Sattel Geworfen und lie statt des Pferds nun den Sattel Reitender, eiq. und übertr.: Pamys wird er n. S. machen, *GMüller* *End.* 1, 106; Gerieth ich mit Kant in Streit und laufe jetzt Ge-

zahl, vor vieler Augen einen S. abzugeben u. lohnt Br. 1, 710. — **Schiff-**: s. **Lein-R.** — **Schimmel-**: z. B. auch als Bez. eines gespenstischen Reiters auf einem Schimmel: Der Sch. mit dem wilden Gejaid. Auerbach 140. — **Schwärz-**: eine Art Forellen, Salmo salvelinus oder Säibling, s. Oken 6, 351; Schm. 3, 231: Auf dem Nest gebraten: Schwarzer aus Berghesgaden. Zumohr Kocht. 193. — **Spazier-**. — **Spéér-**: s. **Lanzen-R.** — **Spring-**: z. **Kunst-R.** — **Stachel-** [9g]. — **Stängen-**: Reiter des Stangenpferds (s. d.); Als St. eines Frachtfuhrmanns. GMüller Lind. 1, 73, f. auch **Lein-R.** — **Ständen-**: s. **Wuſch-R.** — **Steckten-**: s. **Stekkenpferd** 1, 2. — auch: **Stekkenpferd-R.** Schen Bl. 1, 247. — **Strand-**: 1) s. **Be-R.** 2. — nam. in der Provinz Preußen das unbefugte Sammeln des Bernsteins zu verhindern. — 2) Art Vogel, gal. **Strandläufer**. Schmarda 1, 47. — **Sträßen-**: s. **Be-R.** 2. — **Strich-**: Land-R. in einem best. Land-Streich, Distrikts-R. und in hohnehmender Umdeutung: Die Strick-R., mit Anspielung auf die Dragonerähnliche am Achseltheil des Rockes dieser Gendarmen, s. Schm. 3, 160: Die Strick-R. seien ihm auf der Spur gewesen. Trentano Wehm 117; Hebel 3, 79; 263 *rc.* — **System-**, **Tendenz-**: s. **Prinzipien-R.** — **Turnier-**. — **Über-**: = Be-R. 2. s. überreiten 14. — **Vör-**: ein dem Wagen hoher Personen vorreitender Diener (vergl. Laufer 1a) oder auch: beim Sechsgespann ein auf einem der Vorderpferde sitzender Steitnecht: Erste Tag. 2, 410; Die wunderlichen, beide auf den Pferden sitzenden, Kutscher und B. G. 20, 231; Spielhagen Br. 4, 234 *rc.* — **Übertre-**: Wenn ein Mensch der eignes Verdienst haben konnte, sich viel darauf zu gut that, der B. oder Schweifträger eines andern zu sein. W. 9, 145 *rc.* — **Wälz-**: s. **Be-R.** 2. — **Wäſſer-**: z. B. (Dichter). Da ward der Wandrer W. | ein rasches Meer-ros [Schiff] stand im Welt. Edetemper 596. — **Wäge-**, **Wildniß-**: s. **Be-R.** 2. — **Würſt-**: s. **Krippe-R.** — **Zöll-**: s. **Be-R.** 2 *rc.*

II. **Reiter**, f.; -n: Sieb, nam. ein großes, s. Schm. 3, 162, auch in Gz.: die R-n; bei Adelung dagegen (wie I.), m., -s; w. —, z. B.: Schlaa ihn durch ein „Reuter“ und was in der Reuter bleibt w. Büchsenm. 9; Drei Dukend Siebe oder „Räuteren“, Clara Gf. 1, 506 *rc.*; Die Sand-R., zum Ausscheiden des feindlichen Sand. Schm. 3; Gott riegt die Waffer-R-n auf, lässt es regnen, ebd.; Durch die R-n fallen (vergl. durchfallen 1), übrtr.: einen Abschlag erfahren, das Gewünschte nicht erhalten, ebd., so z. B. von Mädchen: keinen Mann bekommen. Spindler Vog. 1, 256; 326 *rc.* — **Rbnf.**: Durch des Teufels Sieb und Reden gelöst. Mathetus Rechts. 113; Da S. Peter, der arme Mann, ins Teufels Reder gepowort und gerettet ward. Br. 108; 58; 77; Mein Vater hat dich dir zu Gut vom Teufel in sein Sieb schleppen und drin sitzen .. lassen .. Nachdem du Solches Alles in deinem Reder gelernt. 91; 181 *rc.*; Vorrichtung zum Verwaschen des Grubenkleins . . . die Rätter-wäſche. . . Durch eine über dem oben Sieb befindliche Rinne wird das Grz zugleich mit einem Wasserstrom auf den oben Rätter gelassen. Karmarsh 2, 642 *rc.* — **-n, tr.**: siehen: Dennoch nimmt sie es so genau nicht, man muss es den Bauern durch ein Wildgarn „reutern“ und grob durch lassen laufen. Lissati B. 194b; Nun müssen wir die alten Bäter auch reutern und bunteln. 33b; Kleinstofen und r. wie Mehl. Gazzoni 542b; Zuletzt reiterte man ihn den Haar noch durch ein Sieb, Hebel 3, 295; Wollen beim Dreischen schon schwingen und reutern, daß der Staub in die Lüfte fliegt. Lissati 3, 23; R. muss der Bauermann das Kora. Rückert Mat. 2, 185 *rc.* und Jßhg.: Wir . . . sind lautest echte ausgereitete | Athener, ganz von fremden Spreuern rein. W. 34, 292; Ausreutern. Berthold (Wacken. 3, 279 *rc.*) Sichten und ausredern. Mathetus Br. 81; Reden, raden. Schm. 3, 53 (z. B.): So er gereden wird. Büchsen. 25), rädeln w., s. auch rollen 6.

Anm. S. Schm. 3, 162 ff. und 53 ff. und Groß 2, 474 ff., wo zusammengestellt sind redjan (rödjan), rutteln, sieben; rütra, Sieb; ritarion, sieben; rido, das Zittern; ridon, zittern; rito, das Zittern; ridan, sieben, vergl. rädeln; Wacken. Bl. 438 und Birchom (über d. Zittern). Nat.-Beit. 15, 23 und z. B.: Zur das Herzheben oder Zit-

tern, so man den Herzritten nennt. Wiss Th. 23; Die Mutter hat den Kindern gesucht: Das dich der Ritt schüttet! Du sind die Kinder zitteln worden. Luther Tisch. 61b; Den Ritten auf deutsch. Sieber ist latinsch. SW. 61, 190 und bes.: Der „iab ritten“ gebe dich an! Dies Wort ist am Rheinstrom fast gemein und ist meines Duntens der „ritt“ das Zittern, das Kalte oder Fröder, der „iab ritten“ aber das Zittern, das die Ärzte nennen das resiliensche Zittern, das bald Ende giebt und totet. Denn der iab oder schnell ritten ic. Agricola 475 (s. jah, Ann.) und unident: Nun muss euer der Jahr-Ritt walten! Wachs G. 2, 124; 126 *rc.*; Uhland B. 461; Schwäb. Wörterb. 432 *rc.*; ferner sem.: Gott geb dem Branch die Ritt! Waldis Gf. 4, 43 *rc.* (verallgemeinert, wie ähnlich). Auch.

Reiter-ēt, f.; -en: 1) das Reiten: a) nach seiner Art und Weise, Beschaffenheit w.: Von der Wuth toll tubner R. | . . . abzustech. G. 13, 287; CTHoffmann Ausw. 7, 128; Macht er zum Alge sich bereit. Ein Vorrecht dieser Nicolai 6, 164; Meine R. | auf einem Bundel Holz bei eurem Schloß vorbei. W. 12, 22; 11 *rc.*; auch (s. Jßhg. von Reiter 1), z. B.: Ihre Würksamkeit einer leeren Prinzipien-R. zu opfern. Jahrhundert 2, 327; Volkszeit. 10, 171; Das ist so deine Steckenrenterei. EMüller K. 125 (s. Steckenpferd); Ihre griech. grämische System-R. katholisch Stz. (1860) 185 *rc.* — b) im 15. und 16. Jahrh. auch: das Gewerbe eines Raubritters w. Schm. 3, 160. — 2) (s. Reiter 2) **Kavallerie**: Schwere, leichte R.; Der Angriff der feindlichen R.; Las kommen Pharaos mit seinen R-en. Opis w. — **holt**, a.: in der Weise eines Reiters (s. d., nam. 2), reiterisch. G. 32, 147. — **-isch**, a.: reiterhaft: Der von Hutton macht es auch in seiner Postill so reiterisch w. Mathetus Libr. 18b; Besonders mir einen reiterischen Tod! Den hat ihm Gott auch willfahrl und ihn jähling aufgelöst. Binkens 2, 45 *rc.*, s. Schm. 3, 160; selten: Reiterisch. — **-n, tr. und Jßhg.**: s. Reiter II. — **-shaft**, f.; -en: 1) eine Gesamtheit von Reitern, z. B.: Murner III. 80 (= Ritterschaft) und = Reiterei 2; Leonsberg Kriegsgraf. 37. — 2) der Stand eines Reiters, das Reiterfein (Reiterthum).

Reit-heil, f.; 0: in Jßhg.: **Be-**: das Bereitssein: Neben seiner B., den Handlungen der zarischen Be-gierden zu maden. Bütau Geh. Gf. (1855) 7, 380. — **-ling**, m., -(e)s; -e: (vralt.) Art Seitengewehr der Reiter (s. d. 2), kleiner Speer, s. Holtaus 1516: Als nun in der Stuben sein Garnisch und ein R. dabei hing. Luther SW. 61, 289 *rc.*; Innen . . . Neutling. Hellbarten und Schwinspiele. Kantzow 2, 412; Einem Schweinspiel und einem Reutling an der Seiten. 134 *rc.*, vgl.: Die Reiter mit dem Neutling klingen. Böllenhagen Kr. 323. — **-lings**, a.: so ständig, wie der Reiter das Pferd zwischen den Beinen hat: Adelung: Setzt sich auch reitlings darauf. Luther 6, 111b, häufiger: Rittlings w. worauf sich oder sich setzen, z. B.: Auerbach D. 4, 183; Voltz. (61) 89; Lentz Tell 1, 54; Israe G. 2, 102; Hochländer Wehrs. 1, 71; Hartmann G. 200; HdI. 1, 111; Heinr. Tr. 93; Heller gh. 1, 130; Wz. 206; Ludwig Himm. 182; Voigts h. 30 *rc.*, vergl.: Das er auf solchem Delphin schreitling gesessen. Wiss Th. 213; 210 *rc.* — **-s**, a.: in Jßhg.: **Be-**: B.; Alb-w., s. bereit 3. — **-sam**, a.: in Jßhg.: **Be-**: (vralt.): leicht zur Hand. Kirchhof Wil. 27; Schm. 3, 156. — **-shaft**, f.; -en: in Jßhg.: **Be-**: 1) (e. Mz.) das Bereit-Sein; der Zustand, wo Das, was man braucht, bereit über zur Hand ist: In B. — sein, lehn. Einmal haben halten, seien, bringen; sich halten, seien w.; Das Heer für eine Schlacht in B. zu halten. Erste Denkw. 2, 193; Ein solchen Erzählung habe ich immer Thränen in B. L. 12, 60; Ost ist B., diesen Anlaß ergrissen zu haben, das ganze Verdienst des Gründers. 6, 269 *rc.* — 2) (s. 1) vralt.: die bereiten Vorräthe — wedurch man in B. (1) ist, was zur Ausrüstung dient w. — z. B.: Vorräthe. Luther 1, 466b; 4, 522b *rc.*, s. Schm. 156; ferner z. B.: Die B. im Schiff. Ap. 27, 19 l. die Geräthe". Es!: Mit viel Kosten und großer B. der Kriege die Stadt umlagern. Land-Welsch. 179; Sie reiten ohne Sättel oder ander B. Kirchhof Wil. 27; Große kostbare Ausrüstungen und B. Schmied Speyr. Chr. 2, Kap. 37 *rc.*, daneben: Was für Kleider und G-e-R. man dazu gebrauchen müsse. Lissati B. 83a; 261b. Jostes 152a;

Alle Ge-R. dazu verfehlt. Octavius Reich. 276b w. (vgl. Gerathshafth). — 3) Jßhg. z. B.: Meine Dienst-B. [1]; Ihre Hiltz-B. [1]. Scher Bl. 1, 116; Die Walle sind in vollständiger Kriegs-B. [1]. Schmarda 1, 6 *rc.*; Schiffe mit Proviant und anderer Kriegs-B. [2]. Michaelius 2, 255; So kloß von Wolf, Munition und aller Kriegs-B. Dinggraf 1, 289 *rc.*, vergl.: Provision an Segel, Kanonen und andern nothdürftigen Schiffsgereitschaften. Mandelslo 120a *rc.*

Reitale, f.; -n: Schlosser w.: ein fantiges, wenn witziges häuerliches Werkzeug zum Lochbohren, mit mehreren Arten, z. B.: Winkel-R., mit einem im rechten Winkel daran befindlichen eisernen Schenkel. Die Formen Reit-Ale; Reitewohl scheinen nur ehemal. Deutungen, doch s. reiben, Ann.

Reiz, m., -es; -e; -z: 1) (s. reisen, Ann. und reizen) ein die Sinne erregender Eindruck und -: die dadurch bewirkte Erregung, auch verallgemeint auf Geistiges (vgl. 2): Der Reiz der Geschmack-, Gesichts-, Geruchs-, Geschlos.-Nerven w., der Zunge, des Auges, der Nase, des Gefühls w., des Pfiffers auf die Zunge, des Lichts auf das Auge; Die Münztafeln werden durch jedmede Art von R-en, sowohl physische, mechanische, chemische und elektrische, zu Zusammenziehungen ihrer Länge nach bestimmt. Dok. An. 217; Nachdem die übrigen Theile des Reizhaut durch einen soviel stärkeren R. in Thätigkeit gesetzt werden. G. 27, 21; Es ist etwas Widersprechendes von R. und Ruhe im Anblick des Blauen. 255; Aus der Empfindlichkeit und Reizbarkeit der festen Theile, auf welche die Verordnungen der Säfte als R-e wirken. König Kl. 1, 307; Man kann sagen, daß alle R-e gleichförmig auf die Gewebe wirken, nämlich dieselben in ihrer Thätigkeit erhoben, mithin Lebensfülle hervorbringen. Auf mechanische R-e, wie Stoße, Rütteln, auf physische wie Licht, Wärme, Elektricität und auf chemische wie Säuren, Laugen, Salze erhöht sich die Thätigkeit und das Gewebe schwillt an; ebenso auf die Einwirkung des Blutes bei stärkerem Herzschlag. . . Verminderung der Thätigkeit oder Verschlaffung der Gewebe kommt nur von Mangel an R-en. So ist die Kälte kein R., sondern ein Mangel an Wärme. . . Ebens so verhält es sich mit den innern R-en. Der Schreken, die Angst und die Furcht . . . sind weder Blut- noch Nerven-R-e, sondern umgedreht. . . Es ist daher sehr umphyiologisch, wenn die Medicien von derriierenden R-en redet w. Oken 4, 205; Einen starken, stechen den, rüttelnden, rüttelnden R. einen R. zum Husten, Rütteln, Lachen zu haben, fühlen; Einmal hat R. für jemand, keinen R. mehr für ihn, hat seinen R. verloren; der R. hat sich abgestumpft, sich verloren w.; Das Rütteln und Herauszuholen hat so seinen eignen R., eine Art Jagdfreude. Auerbach Lieb. 1, 11; Er weiß vor den geringsten R. zu ihrer Häufigkeit nicht fühlen (s. 2). Bracks 9, 479; So hatte doch die Gegenwart der ältern Freunde so viele R-e vor sich. G. 15, 16; Geben Sie uns lieber irgend ein Quiroquo, das uns reizt. . . Wir verlangen einen R., der uns bogen ist. 17, 32; Indessen war doch der R. bald abgebrüht. Immermann M. 4, 248; Weil die Geschlechterneigung doch allen den übrigen R-en endlich zum Grunde liegt. Kant Sch. 62; Der Gedanke hatte tausend R. für sie. Miller Siegw. 438; Mein Gegenstand | reizt mich dahin. Mein Herz ist voll, der R. | zu mächtig, vor dem Einzigsten zu stehen, | dem ich es öffnen möchte. Sch. 278a; Der überhandnehmende R. der Weichlichkeit. 776b; Der R. der Überraschung. H. 393; Sobald ihre Beweiszeugungen den R. der Neuität verloren. W. 6, 88; So hatte ich . . . keinen Wein getrunken, weil ich keinen R. (Appetit) dazu spürte. Jostes 1, 396 *rc.* Ver einzelt auch von etwas Konkretem, infessern es reizend, erregend wirkt: Reitige und den Salat von Endivien, R-e des Hungers. V. 2, 174. — 2) in engrem Sinne von angenehmen, anmuthenden u. anlockenden Erregungen (v. Bsp. in 1) und so bei von dem, was durch die Art, wie es in die Erscheinung tritt, solche Empfindungen erregt: R. ist die Schönheit in Bewegung. L. 6, 499 (6. 11, 331; Bisch. Afb. 1, 184); vgl. Mendelssohn Ph. 1, 90 u. 158 u. bef.: R. Anmut h [s. d. 2] und Grazie werden zwar gewöhnlich als gleichbedeutend gebraucht, so findet es aber nicht. . . Es gibt eine belebende und eine fernhaltende Grazie. . . Die erste grenzt an Sinnen-R. und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch Würde zurückgehalten wird, leicht in Verlangen ausarten. Diese

fann R. genannt werden... Die beruhigende Grazie grenzt näher an die Würde, da sie sich durch Mäßigung unruhiger Bewegungen äußert. Zu ihr wendet sich der angekommene Mensch und der wilde Sturm des Gemüths löst sich auf an ihrem friedberuhmenden Busen. Diese kann Annuth genannt werden v. Sch. 1124b. Wir fügen in Bezug auf den Unterschied noch hinzu, daß Annuth immer nur auf die Gesamtheit der Erscheinung geht, R. dagegen auch auf das Einzelne derselben, weshalb Jesus nur in der G. dies in G. und Mz. üblich ist. Nach dem Gejagten genügen wenige Wsp.: Wenn die Nimmerinnen die standigen R-e besitzen, die aus einem schönen Weibe nur eine Schönheit machen, so fehlen ihnen dafür jene flüchtigen R-e, die wohl Geschöpfe aus einem einzigen machen. Luther Jt. 2, 229; Der Schmerz erhebt die Schönheit, die Schleier ihre R-e, die Harfe ihre Annuth. G. 19, 333; Das Rosalie, ohne schön zu sein, einen unentlich höhern R. besitzt, den R. einer fehlenden Annuth. Magie G.R. 2, 69; Von ihren stolzen Höhen | muß die Göttersonigin | um des R-es Gürtel schéen | bei der Herzenskleider. Sch. 10b; Sanft wie des R-es Linien sich winden [vgl. Schönheitslinie]. 24b; 54a, 85a, 41b; Blühend in der Jugend R. 46b 502b; Seine Verlobte hatte jetzt weder R-e noch Willen zu reizen. Säling 3, 129; Diesen zauberischen R., der . . noch etwas Schöneres als die Schönheit selbst ist. W. 1, 210; Schönheit für sich allein wirkt bloß Wohlgefallen und gewährt keinen, ruhigen Genuss; Begierde hingegen ist törichter R., der, auch ohne von der Schönheit erregt zu werden, nur sich selbst werten kann. — Dafür ist es zwar unschönlich, R. und Schönheit zu verwechseln; aber ebenso unglaublich, daß Schönheit reizt, als daß R. verschenkt. 27, 407; Die ihre R. . . öffentlich fei trug. 18, 116 r.

Ißg. leicht zu mehren und zu verstehen nach dem Obigen und den folg. Bsp. vgl. für die mit Vorl. die entsprechenden von reizen: Ein An-R. [1] zum Niesen, Husten, Erbrechen; zum Lachen; zur Stunde; Durch An-R., ewigen Nachdruck. Hagedorn 2, 356; Er steht in Glanz und Herrlichkeit da, in größten Au-R. Eine Tag. 1, 171; Der Stiel ist ein Au-R., sich des Genossenen zu entledigen. Kant Antike. 52; An-R. zum Haß. Shakespeare 6, 308; Grade dieser Beschluss sorgte der Absicht der Pariser Gesellschaft, den Aten zu vergöttern, einen An-R. mehr hinzu. Scher. Pl. 1, 256; Thümmel 2, 92 r.; Blut-R. [1]. Oken 4, 203. — Die tägliche, ja alltümliche Benutzung der häflichen Dent-R-e [1] macht den Menschen hier endlich stumpf und gedankentlos. Hörer Par. 1, 62. — Den Feuer-R. [1], den feurigen, brennenden des Schreibs. Ip. Nach. 79. — Ein unentlich reicher Markt von Frauen-R-en [2], in den teuersten Toiletten zur Schau gestellt. Scher. Pl. 1, 91. — Gegen-R. [1]. Compe. — Sturzbader bei Gs. bilden R-en [1], Affektionen]. — Seder Ritter-R. [2], s. Himmels-R. wird einst des Alters Raub. Kreischmann 2, 113. — Die Hant-R. [1] zur willkürlichen Muskeln. Dok. An. 217; Der Hant-R. [2] ihres Gesichts liegt in den Augen. — Einem Haut-R. [1] verschwun. — Ihre Hebe R. [2]. Scher. Pl. 1, 91 (s. Hebe 11 1). — Den Himmel-R. [2], himmlischen] . . . | der jede Rabenstein umquillt. OldWolf Et. 180. — Das Kärl seinen Husten-R. [1] noch nicht verloren. Sch. Kärl. 1, 296. — Durch Zugend R. [2] ausgezeichnet. Spielbogen Probl. 1, 117. — Von Körper-R. [2] pflegt Niemand auch zu fliehen. Cockring 2, 169 r., auch: Alle Erfindungen der Seele hängen von der Körper-, von Nerven-R-en [1], in beiden Fällen Ißg. : Seelen R. r. — Eine Krankheit, die vielleicht durch geistigen Lebens R. [1] u. gestiegerte Gemüths-trap bis dahin zurückgehalten werden. Eine Biogr. 4, 178; die heile Lebens R-e [2] fällt. Mayer 134, vgl.: Über das tote Gebüsch des Lebens-R-e zu streuen. G. 5, 95. — Lieb-R. [2], liebewandernder, lieblicher R., z. B.: Giebt aus dem heiligen Salbhorn | Lieb-R. herlich umher! ebd.; Hagedorn 3, 96; Alle Annuth ist idon, denn der Gürtel des Lieb-R-es ist ein Eigenthum der Gottheit von Gudus. Sch. 1108b r. — Zu dem . . übermächtigen Lust-R. [2], lustweckenden R.] des Nieren- und Ghenthums. Heine Lut. 1, 310. — Der Vielen Ster | und Mertenham' und jeglicher Nasen-R. [1] verbreitet Wohlgemach. V. Landl. 4, 710. — Nerven-R. [1]. — Mit den Schläf-lassen-R-en [2], weichlichen R-en des häuslichen Lebens. Mitter Pl. 269. — Seelen-R., s. Körper R. —

Dieser Sinnen-R. [1] kann ihn nur losen, nicht bestreiten. Eine Biogr. 4, 91 r. — Doppelt fühlt sich Sommer-R. [2], wo die blaue Seite Schweiz | alpengrün und farbig lacht | um frühlingshafte Winterpracht. Kälter 181. — Wo nur der verirrte Tages-R. [1], flüchtige, mit dem Tage wechselnde R.] gilt. Eine Dentw. 5, 315. — Schmeideln Wahnbilder ihm | im Traum . . mit Trug-R. [2], trügerischem R.]. W. Humboldt 3, 47. — Weil sie auf das Organ (das Gehirn) seine thie mit geistigen und gemüthlichen, theilz mit sinnlichen Über-R.-en [1], übermäßigem und daher schädlichen, abstumpfenden] einstimmen. Doch (Gottent. 9, 741b); Die Oper in ihrer damaligen übertriebenen nur auf den größten Sinnen R. berechneten Gestalt ging an sich selbst und ihrem eigenen Über-R. zu Grunde. Prus Gesch. 244 r. — Die Weiber wollen gern Alles verzeihen, ausgenommen Gutes: nicht etwa das Vermeinen ihrer R-e, sondern das laute Bejubeln eines töpperlichen Wider- oder Un-R-es [1], Gegenzug des Meizes]. Ip. Luc. 4, 37. — Im Voll-R. [2] ihrer Schönheit. Scher. Pl. 1, 274. — Zweck macht gelingt als Vor-R. [1], vorwiegender re. | das Gedächtnis labt. Ip. — Ist nur der zweite Wechsel-R. [1], eine Wechselwirkung überlief zwischen dem Sinn und dem Geist wieder erreat. Rommel Päd. 3, 1, 166. Des mannißgatten Zahres Wechsel-R. [2], wechselseitig. Kreismann 2, 113. — Wider-R., s. Un-R. — Lebt sie den Zauber R. [2], zauberliche Lockung re. | der wilden Lust siebt. Lüdwig 194; Der Zauber R. | besiegt jedes Herz. W. Luc. 6, 451; 338 r., vgl.: Gott waren des Zauber-R-e verfammelt. V. Al. 14, 215 r.

Körper, a.: für Meiz [1] empfänglich u. empfindlich, erregbar, oft mit dem Nebenbegriff des „zu sehr“: leicht gereizt: 1) r. abhang. Verhältnisse: Ich bin nicht stark, aber doch kräftlich r. Kant. Pl. 2, 206; Ist es billig, um ein reizendes und r-es Mädchen zu freien und sie nach einer kurzen Zeit sich selbst, der Langenweile, ihren Empfindungen und Begierden zu überlassen? G. 19, 265; Glasfisch r.-er (Musel) wohl, aber kein eiserner. 22, 382 (Koester); Diese unbedachtsamen Ergründungen einer altz r-en Hall. W. 17, 139; 22, 140; Wie ihr so zornmächtig und r. gerorden! Luc. 1, 414 r. — 2) mit abhang. Präpos. oder Dat.: Den fur alles Gute r-en und strebenden Menschen. Eine Dentw. 5, 285; Ze r.-er der Zustander gegen die rohe Wildheit ist. W. Humboldt 3, 158; [Seine] alge fremmelte, dem Zeitlichen längst nicht mehr i-e Wange, Lüdwig 3, 251. Das die Griechen für weibliche Annuth und Schönheit nicht weniger empfänglich, zur Liebe nicht weniger r. waren. Lüdwig G.R. 301 r. — 3) Ißg. z. B.: Kerren r., wie die Krankheit ihn gemacht. Lewald Hel. 2, 202, s. nervös r.; Sene über r. fallzu r.-e Empfindlichkeit. Gahouer Liss. 1, 150; C. Hoffmann Ausgw. 7, 20 r.; Beim schwärzen Staar ist der Schmerz un r. für das Licht re. — keift, s. -en: das Meizbare-Stein: Seine [Wertare] s. late R. G. 22, 45. Überzeug R. Kant Sch. 72. Daß nie meine Nerven diese R. erhalten hatten! Glüger d. 190; Die R. der Organen. Alstaus R. 1, 75; Krantelte R. 10, 23, 245; Wallige R. 29, 167 r.; Muskel-R. s. R. der Muskeln. Bod. An. 217; Nerven-R. das Nervöse; Über R. fallzu greife R.]; Daß der ganze Körper und besonders auch die Knochen in eine Art von Unruhbarkeiten und Un-R. versetzt se. G. 37, 52; G. Pl. 4, 124 r. Zuv. im Mz. von den einzelnen Stimulungen und Rundgebungen der R.: Die R-en der Bildung haben sich vermehrt und vereinigt. König Lied. 2, 22; Kleinen Krauen-R-en zugänglich. Schröding Mart. 1, 57 r.

Körper, tr., zw. v. Obj. oder intr. (haben): 1) (Semant) zu etwas r., einen Reiz (s. d. 1) dazu auf ihn ausüben, ihn dazu erregen, s. an r., z. B.: Er hat ihn zu Gifte gereizt durch Fremde. 5. Mos. 32, 16; Reizet eure Kinder nicht zum Zorn. Eph. 6, 4; Da wird der Konia . . gereizt werden zum Streit. Dan. 11, 25, Sie r. durch Ungut zur ständigen Lust Drogen, die r. 2. Pet. 2, 1; Mit R. zu Liebe und guten Werken. Hab. 10, 24; Giebt Gifte zur Nachahmung gereizt. Eph. 12. Kor. 9, 2; Macht r. dich zum Kau. G. 4, 45; Durch diese Behauptung reizt er — oder: Diese Behauptung reizt (Aller) zum Widerspruch; Sein Beispiel reizt zur Nachahmung; Der Tabakdampf reizt zum Husten r.; Semant oder sein Herz zu Liebe r.; Romances Galie zum Ausdruck, zu Wuth r.,

sein Zwergself zum Lachen r. r.; auch mit abhang. Infn., vgl.: Er (oder Das) reizt mich zum Widerspruch oder zu widersprechen; zum Lachen oder zu lachen; Meine Landsleute zum Nachdringen zu r. Es = stet zu eisern r. Rom. 11, 14 r.; Die Zukunft reizt mich (s. 2b), wie eine klare Wassertiefe uns reizt, hineinzuspringen und das übermächtige Blut im frischen Wade zu kosten. Hölderlin H. 2, 25; Da reiz ich sie (die Doggen), den Wurm zu fressen. Sch. 66a; Intem er dadurch alle anderen Menschen reizt und betrachtigt, sich auch gegen ihn herauszunehmen, was er sich gegen einen von ihnen erlaubt. W. 24, 61 r., zw. mit „das“ z. B.: Der Horn des Herrn . . reizte David . ., daß er sprach ic. 2. Sam. 24, 1; Die Hohenpriester reizten den Gott [zu verlangen], daß er ihnen . . den Barrabas los gäbe. Mark. 15, 11 r. — 2) (s. 1) Guten oder etwas mehr oder minder Personif. r., mit versch., ineinander greifenden Nuancen: a) eregen (zu erhöhter Lebensfähigkeit und lebhafster Kundgebung), erhitzen; anflackeln; erwecken r. (s. Reiz 1); Wer den Zorn reizt. Spr. 30, 33 (vergl. 1; Eph. 6, 4); Zorn Fortsetzung, die seinen Unwillen in hohem Grade reizte. Eine Biogr. 3, 269; Romances Grimm bis zur Wuth r.; Romances Galie (s. d. 9), sein Zwergself (s. d.) r. r. (vergl. d); Du solltest diese Grinnerungen nicht so r. r. G. 9, 371; Weil Moos, vom Regen durchgebeizt, | zur Nachzeit leicht den Schuppen reizt. Goetz 1, 290; Raum reizt uns noch das Übergezau | von Bezelkub's Potomast. Matthiessen 207; R-d die Kampfsieger Suhrab's. Rücken Rost. 28a; Des Weißangs | des Wippeymagens muren'de Lippen reizt. Schlegel Soh. 4, 2; Alles konnte ihm r., Nichts möchte ihm gemessen. Schlegel Luc. 121; Sein Ton reizt seine Neubegier. W. 11, 242; Den Appen, die Glücks, das Verlangen r. r. — b) (s. a und Reiz 2) nam.: anmutwend eregen, lockend anziehn r., z. B.: Ein Seglicher wird versucht, wenn er von seiner eignen Lust gereizt und gelöst wird. Joh. 1, 14; Guter Grempl hat Viele gereizt. 2. Kor. 9, 2 (s. 1; Eph.); Glaubt ihr, es sei ein Werk von solcher Schönheit und Größe | aufgewachsen, um nie den guten Jungling zu r.? G. 5, 62; Mich reizt nicht des Ruhmes Schall | der aus Passagen tant. . . Mich reizet nur der Silberton, | der unablaust erflingt. H. (Matthiessen A. 7, 260); In einer neuen Welt, die . . durch Reizt. | Ihr Auge reizt. | Da! Vieles reizt mich hier r. Sch. 347a; Der Plan den Sie mir zeigen, | erschreckt und — reizt mich auch zugleich. 283a; Den schwäbischen Angel reizet der Alter nicht. Stolberg (Wacker. 2, 591); Das reizt (s. a) meinen Gherz, meine Ruhmberger r. Oft v. Obj.: Das Neue reizt und mir das Gute fehlt. Hörte, böne 11, Zugemene Rhythmen r. freilich; | das Talent erfreu sich wohl daran. G. 4, 23; Die Schönheit ist vergänglich. . . Was ubrig bleibt, | Das reizt nicht mehr und was nicht reizt, ist tot. 13, 133; Deswegens bieten die Künstler unserer Zeit nur immer an, um niemals zu geben; sie wollen immer r., um niemals zu befriedigen. 17, 355; 29, 420 r.; Das Gebaute ruht, das Schöne reizt. Kant Sch. 5. Daß sie dadurch r. und anziehen. Sch. G. 5, 207; Seine Verlobte hatte sich nicht mehr Reize noch Willen zu r. Sübung 3, 120 r., auch im subj. Infn.: Fleich die Buhlein, daß du nicht in ihre Stude fallest; gewöhne dich nicht zu der Singerin, daß sie dich nicht fah mit ihrem R. (Poggen). Sit. 9, 4 r. und nam. im adsett. Partie. Präf. (s. 3). Ferner mit Angabe des Weher u. nam. Wohin (s. iedten II 1a und vgl. 1): Haß mein Herz lassen r. zum Weibe? Knob 31, 9; Die hohe Stellung reizt in solche Selbstüberausdruck. Eine Dentw. 6, 87; Wenn der Panther durch den süßen Geruch die Thiere also zu sich gezeigt. Eppendorf 51; [Die Buhlein] reizt Manchen noch | durch Willigkeit und Scher in ein gemäßlich Soh. L. 1, 24 r., vgl.: ob . . fort-, her-, bin r. r. und e. — e) (s. b, am Schluß) wird in d. durch Nachahmung flaggenden Thierz., nam. Hasenstimmen locken, z. B.: Hasen, ducke, Endße, Hasen, Wölfe, s. Döbel 2, 123; 136; 149 und Laub Br. 250 (auch „raufen“). — d) R., sehr oft = zum Zorn, Unwillen, Grimm r. r. (s. 2a, die ersten Bsp.); erbittern; leidenschaftlich eregen r.; Niemand ist so fuhn, der ihn Stein bestreichen r. darf. Knob 41, 1; Sie erzürneten ihn mit ihren Höhen und reizten ihn mit ihren Höhen. Pf. 78, 58. Um des R-s willen, damit du mich erzürnet hast. 1. Kön. 21, 22 (s. er-x); Reizet du mich zu dir will er mich. 1. Sam. 26, 19 r.; Wisse, daß

falls du mich reizet, Gewalt ich brauchen kann. Cham. 3, 319; Nur der Widerfuß reizt sie. Gegen diese Reizung re. lichts 8, 47; Zum vierten Male konnte er die Wespē nicht zum Stechen bringen, er möchte sie re., wie er wollte. Oken 5, 1919 re. Nam. im adjekt. Partic. paß. (f. 4). — 3) im adjekt. Partic. Präf. (f. 2) und nam. 2b): sinnlich erregend; lebhaft sinnliches Verlangen erweckend, so z. B. verschieden mit dem Obj.: Appetit-r-de Speisen; Sich-r-de und lustlich. Höndriss. 8 (s. u.); Ein lust-r-der Anblick re., ferner z. B.: [Das Auge im ganz finstern Raum] zieht sich in sich selbst zurück, ihm fehlt jene r-de, befriedigende Bevölkerung, durch die es mit der äußeren Welt verbunden und zum Ganzen wird. G. 37, 13: [Die klare Farbe ist in ihrer höchsten Reinheit gleichsam ein r-des Nichts. Es ist etwas Widerstrechendes von Reiz und Ruhé im Anblick re. 255; auch: Es es billig, um ein r-des und reizbares Mädchen [das sinnl. Verlangen erweckt und dafür empfänglich ist] zu freien und sie nach einer kurzen Zeit sich selbst, der Langeweile ihren Empfindungen und Begierenden zu überlassen? 19, 265; Sie verwechselten das Schöne mit dem R-den und es schien schlichtlich erlaubt, den Liebenden Gunst zu erwecken. Lügelsgr. 284; W. 2, 56 re., vgl. (vralt.) entzünden tadeln = versöhnerisch: Die bösen Erempl. . . Die r-de Lust verfechter unschuldige Herzen. Weish. 4, 12 (f. mhd. rayzunde raw, zur Sünde versöhrend. Schm. 3, 174). Zumeist aber, indem der Begriff des sinnlichen „Verlangens“ mehr zurücktritt (f. Reiz 2) = das Gefühl lebhaft anmutend: lebhaft sinnliches Wohlgefallen erweckend; in hohem Grade hübsch (f. d.) und angenehm re.: Ein r-des Kind, Mädchen, Frauenzimmer re.; Die Wohnung ist r-d, hat eine r-de Lage; Die Novelle ist r., — ist r. erzählt re.; Die Babylein reizt, ja! denn sie ist r-d. Hörne 2, 369; Ein neuer Gegenstand reiz immer. Besonders wenn er r-d ist. G. 10, 31; Die r-de Jungfrau. Immermann M. 3, 166; Unheimlich und, wenn sie es in höherem Grade ist, r-d. Kom. Sch. 66; Alzu r-d malst du jene Jahre mir. Platen 4, 279; Nicht r-d, nicht schön, aber doch angenehm. Babnet 4, 162; Der r-de Streit (der Käfer) löst in Amuth sich auf. Sch. 75a; 85a; Die Weisheit kleidet die strenge Pflicht in ein r-des, leckendes Gewand. 703a re.; Ist diese Verschmelzung der Idee und der Sinnlichkeit nicht vorherrschend, so bildet sich eine einseitige Auffassung des Schönen und zwar entsteht, wenn die Idee überwiegt, das Ghabene; wenn dagegen das Sinnliche vorherrscht, das sinnlich R-de. Ulrich (Mot.-3, 14, 123); Blühend wie der Mai und r-d wie der Tag. Uz 1, 24 re., vgl. (f. e.): Lieb-r-d (von lieblichem Reiz). — Auch iron. wie hübsch (f. d. 4), allerlieb (f. lieb 11) re. — 4) im adjekt. Partic. paß., z. B.: a) (f. 2a) Stille des gereizten Hungers Gier. Cham. 4, 90; Gereiztes Verlangen. G. 7, 308; Sein unternachmender, sehr ohnehin gereizter Wagemuth. Gustow R. 9, 346; Gereizte Rache. W. 12, 271 re. — b) (f. 2b) selten = geliebt, verführt re., auch im Gsg.: Eine Seele, die sich eine erhabene Art zu denken angewöhnt hat, hört ungereizt die Summe der Freuden, die re. W. 29, 19. — c) (f. 2d) Das die eifigen Bienen nur gereizt stechen und den Rütteliger unbedeckt . . . läjen. Immermann M. 2, 29; Ungereizt stechen die Bienen nicht re. Bei. oft von Pers.: durch etwas sich verlegt führend und dadurch empfindlich und verblüfft gestimmt: Gereizt, in gereizter Summung sein; In gereiztem Tone antworten re. und dazu: Seine Gereiztheit Stein Gereizstein, seine gereizte Stimmung und sein Grimm. Erste Tag. 1, 133; Die Gereiztheit der politischen Stimmung. 362; 4, 3, Kompet. Pf. 2, 29; Als mich die unverkannten Gereiztheiten, die unbegreiflichen Engherzigkeiten in der Versammlung verblüdeten. König Leb. 2, 130; Sehr war er von einer fast unerträglichen Gereiztheit, die bei der geringsten Veranlassung in eine zahzogene Heftigkeit ausbrach. Baumund 6, 20 re. — 5) (selten) Gott ist nicht der Reizer [zur Sünde], f. Compe. — 6) Reizung, f.; -en: a) = Reiz 1, sinnliche Erregung, z. B.: Da Zeige von Reizung der Nasenschleimhaut. Bod. Diagn. 109; Se gelangen die Reizungen der Empfindungsnerven nicht mehr zum Bewußtsein. An. 508; In einer gewissen Bewegung und Reizung der Nerven. Mendelsohn Ph. 1, 78 re., vgl.: Sehr schlecht geschlafen wegen Nervenreizung. Erste Tag. 1, 259; Die

Reizung der Geschmacksnerven, der Zunge, des Appetits durch Gewürze re. — b) (veral tend) = Reiz 2, z. B. in der (nach Adelung unüb'l.) Gz.: Daß das Geräusch der Stadt . . . keine Reizung hat. Cronaca 2, 100; Hagedorn 3, 88, 124; 147; Während . . . ihr Körper in jeder Bewegung eine neue Reizung zeigte, möge Ph. 1, 6; Die Welt | und ihre Reizung sieben. C. W. re. und sehr oft in Mz., z. B.: Kom. Sch. 74; In allen Reizungen ihrer Jugend. L. 4, 192; Mendelsohn 4, 1, 323; Babnet 4, 162; Den Reizungen | der unumschränkten Majestät zu trocken. Sch. 253b; Die verhüterischen Reizungen, | die Thränen der Gemahlin. 272b; 428b; Unverstehliche Reizungen für ein Volk, das re. 1040b; Ihre törrerlichen und gefährlichen Reizungen haben den Punkt der Reise erreicht. 21, 55; 56; Mit den Reizungen der Muß und Schauspiele. 7, 43; 20; 12, 180; 228, 256; 268; 271 re. — c) (veral., f. 2d) etwas zum Zorn Reizendes, Unbill re. 2. Kom. 23, 26, f. erst. Bllg., z. B.: [B am Schlus:] ablecken: Werden wir die Welt fremmehabüten zu lassen mir ab zu re. trahet. Simplicissimus 1, 531; 557; Wecklein 516 re. — An: erregend antreiben, reizend anlocken: Ist den schönen Kindern die wünschenswerte Gabe verliehen, an zu re., an zu geben. G. 22, 402; Daß du die Menschen dazu anreizest, wegen ihr innerer Druck auch ohne äußere Anmahnung hin führt. 39, 120; Dinem Dazemonje, was nur Hilfsmittel sein sollte, mich als Zweck anreizete. 458; 16, 119; Mehr dazu gemacht, von Sünden zu entwöhnen, als dazu an zu re. Sch. 201b; Was für ein Dämon reizt euch an, | des alten Zwistes dümmen anzubläuben? 505a; Mehr a-d als befriedigend. Erck. Gsg. 1, 115; Wacken 3, 230¹⁵ (Guten); Die bösen Antreizer. 223¹⁹ re.; Zu Antreizung künftiger Rache. G. 4, 176; Gibt man die Schäfe her vor, Antreizungen aller Verbrecher. V. Dr. 1, 12. — Aufz: reizend aufregen, aufstacheln re.: (Ginen) a., z. B.: Die gekräute Schrein seiner Frau hatte ihn zu den ärötesten Überheiten aufgereizt. Armin 206; Er kommt, die Männer auf zu re., | sie sind schon unbehaglich genug. G. 12, 44; (Die fröhlichen Schnapsäpfchen) reizen dich | zu seinem Ziel unverstehlich auf. 13, 273; Beweggründe, die auch einen leidenschaftslosen Jungling hatten a., ja antreiben sollen. 22, 404; Was der Künstler dem Menschen entgegenbringt, soll Alles . . . a-d und anlockend sein. 29, 395; Durch Reaktion und Wert ihnen etwas abzugewinnen. Hierzu werden wir bestinters aufgereizt, wenn sie re. 30, 5; 33, 9 re.; Aufreizt mich der Sina, zu belauschen das Paar. Platen 4, 12; [Sie] gegen unsere Freiheit a. 223; Sch. 197b; Den Geist re. Beichauers zur Täglichkeit a. 1227b; Der aufgeregte, wütige Pöbel. Erck. A. 2, 131; Das Herz a-d dem Hettor. V. Al. 5, 493; Lieber will ich zehn Hörnissen auf einmal gegen mich a. W. 2, 136; Rue. 6, 66 re. — 2) [2a] Genaus a., z. B.: Des Volkes Kirch (Dronen A. 2, 14), den Widerfuß (G. 32, 185), die Kraft gegenemand (Platen 2, 251), Raden (Schütz Hamh. 2, 4), seinen Stolz (Erck. A. 2, 212), die Gereiztheit des Adels gegen ihn (W. Rue. Bi. 1, 92) re. — 3) Aufreizung zur Unzufriedenheit. Erste Tag. 4, 199; Denkw. 5, 412; Ohwohl . . . die weidliche Natur und Jagdhäufigkeit nach so vielen Aufreizungen einen natürlichen Tribut verlangen. Grönvius Sch. 2, 41; Als bloße Aufreizung des Sinnengefüls. Kom. Antre. 57 re. — 4) Aufreizter des Pöbels re. — Aufz: (vralt.) austreihen machen, vom rechten Wege fortlocken re. Lonsberg 1, 165b; Wecklein 506. — Entz: (selten) entlocken, z. B.: Dem Auge Thranen e. Orotak. Ge. 13. — Erz [2a]: (vralt.) Die Reizung [f. 6c] . . . damit ihn Manasse ereizt hätte. 2. Kön. 23, 26 [Kreuzungen, womit ihm gekreuzt wurde]. Das ereizte Verhängnis. Lohenstein A. 1, 1096. — Körz: fort-reißen, locken: So reizt der Überfluss | von Ebreitlust sie fort zu unbedachtem Schluss. Grönvius Dr. 344 re. — Hörz re.: durch Reizen her re. bewegen, f. nam. [B am Schlus]: Sich hinauf z. Erste Gal. 1, 292, sich durch Reizen auf einen Standpunkt hinaufzwingen re.; Reizt ihn nicht aus seiner weißen Sozialität hinaus in die fatalistischen Vergänge der Leidenschaft. Seine Lut. 1, 15; Der berührende Knobling reizt mich hinaus. Jo Müller 6, 203; Zeder, den sie berührte reizte. 16. Sobald er seiner Wunsche Befriedigung gefunden. G. 16, 304; Genie, welches . . . her vorgeriezt werden muss. Lorster Dr. 2, 93 re. — Überz: einen Überreiz auf etwas ausüben: Wohl vermehrten ihre Predationen

auf zu re.; aber in dem sie zugleich fruchtlos überreizten, folgte mit naturgemäßer Schnelligkeit die Abspannung und Abschwächung. Museum 1, 2, 201 re.; nam. im paß. Partic.: Bis zur Unliebenswürdigkeit überreizt, empfindlich. Deorient 3, 364; Gustow R. 5, 478; In einem überreizten Gemütszustande. Höhne 6, 1, 303; Wohlmüller 1, LVII; Sein überreiztes Gehirn. Spielhagen Br. 2, 82, 4, 280; Überreizte Stimmung. Spindler Br. 1, 63; Erck. DB. 2, 120 re., dazu: Bei der Überreiztheit und Verstimming, in welcher sie sich befinden. Lewald Ries. 2, 359 re., In seiner fruchtlosen Überreizung. Br. 2, 277; Erle Teutw. 2, 366; Gustow R. 6, 216 re. — Verz: (veral.) veral tend) verhegen, verlecken: Welcher die Perse mit die Turteln hat in Kriege verrenzt. Lischart Br. 142a; Verz. und anheben zu einer blutigen Verheerung. 210b, Grönvius Dr. 159; Bimbros 1, 80, 314 re. — Zu: (vralt.) Sie . . . reizt das Gehinde zu. Bachet 1, 382, treibt es an, zur Arbeit re. Reiz(er)isch, a.: (vralt.) reizend, versöhnerisch: Sie kennt den Hallstric wohl der r-en Gestalt. Mühlforth Geist. 23, vergl.: Der Wind gab Riechlust, die Augen . . . reichen Blüte. Hochz. 6 sob Druck. ?, etwa: Reiz der Blüte und: anreiz-i-a-lich, f. Grimm. Wurm. Reiz(en), ir.: f. rigolen.

* Reh-apitulieren (lat.), tr.: kurz zusammenfassend (in den Hauptpunkten) wiederholen. — el re.: 1. Nadel re., z. B.: Einem Hausbunde oder Haus R. Weinkne R. 80. — -lame, f.; -u: eine die Aufmerksamkeit des Publikums auf etwas hinzuhalten dienende od. bestimmte öffentliche Anzeige. — -lamieren: 1) tr.: Etwas als Einem gehörig od. zufolgend fordern. — 2) intr. (haben): Einvernehmen gegen etwas erheben. Dazu (1; 2): Reklamation. — -ognition, f.; -en; -s: Anerkennung, nam. in rechtl. Form. — -ognosieren, re.: 1) die Identität von etwas prüfen und anerkennen, i. Rekognition. — 2) ausphäand erlunden, nam. Kriegsal.: Das Deraim, den kennt r. (ob erstanden. Erle Biogr. 3, 62 re.). Dazu: Rekognoscierung, f. erzennen, f. -ommandieren (frz.; lat.: recommandieren), tr.: empfehlen, nam. auch Postw.: Briefe r. darüber als zu bes. sorgfältiger Bestellung, empfehlen eine Empfangsbecheinigung sich geben lassen. Bllg. z. B.: Ich sollum er ist, dir an r. Blumauer 1, 201; Das Mädchen .. bat Herr Dr. uns zu recomandiert. Schädling Gsg. 2, 282 re. Dazu: Recommandation. — -onvalenteul (-enw-), m., -en; -en: ein in der „Rekonvalescenz“, d. h. Genesung Begriffen. — -reden: i. quaken, Num. — -rimination, f.; -en; -s: Gegenbeschuldigung. Götes Ver. 48, 99. — -riminieren, intr. (haben): gegeben beschuldigen. — -rul, m., -en, (-s); -en; -en: neueingetretener, noch nicht anservereiter Soldat (f. Neuling): Ich trat nun an wie ein R., der gebürt wird. Cham. 4, 314; Seine Mit. R-en. Heitz 27, 327 re. vgl.: Sie machen die Handspiele . . . rasch und gut; am Dekleieren und Marzipanen allein frucht man mitunter das Rekrutenhafte. G. 26, 45 re.). Scherzh. verallgemeint: Der ellentange R. (der Neugeborne) in angekommen. Hebel 3, 319. — -rusieren, intr. (haben): Rekrutieren auchheben. 372 re. tr., refl.: Das Herz, eine Schaar re., sich r., durch Neu-eintrittende wieder vollständig machen, eig. und übrtr., z. B. w. 33, 4 re. — -la (lat.) adv.: gradewegs, schmierstracks. Sch. 119b, vgl.: Wie recht gehst du hier vor! über! Städter (Wacken. 4, 772²⁵). — -laeension, f.; -en: Sternl.: „grate Aufsichtung“, d. h. die östl. Entfernung eines Sterns vom Frühlingspunkt. — -lisieren, tr.: 1) berichtigten. — 2) Chem.: wiederholt destillieren. Larmatid 1, 515 (f. heben): Attitauer Weingeist re. — 3) Matz: Eine Kurve r., eine gerade Linie von derselben Länge finden. — -lifikation, f.; -en; -s: Gramm.: das Abhängigkeits-Verhältnis der Wörter von einander, f. regieren 1a. — -tor, m., -s: Stören: Titel des an der Spitze einer Schule Stöhnden, z. B.: Bei Hochschulen gew. eine fürstliche Person, deren Amtesverweigerer heißt; dagegen bei Bürgerschulen re. gew. der erste Lehrer, auf den gew. Komödier und Subrektor folgen (vgl. auch: Direktor). — -oral, m., -(-e)s; -e: die Würde (zuw. auch die

Amtswohnung) eines Rectors. — **-ürs**, m., -es; -e; 1) = Reges. — 2) Rechtsspr.: außerordentliche Appellation.

* **Relais** (frz. relâ), n., uv.; uv. (in Genit. und Mz. mit lautendem s): 1) Pferde *et.*, die in einer Zwischenstation zum Vorhantnen bereit stehen, (s. unterlegen 12); R.-Pferd *et.*: Indem er Vorhannen (s. d.) und R. auf morgen sehr dringlich zufagte. G. 18, 210; Zwei hochbeinige Greife am Zaune hielten, eben als wenn er die Sonne R. gelegt hätte. 31, 357 *re.* Übertr. G. 2; 3) z. B.: Beide Ritterkarten legten Komtureien und sozusagen R. für die Kreuzfahrt an. Guskow R. 3, 44 *re.* — 2) (s. 1) wiederm.: Reservehunde bei der Parforcejagd. Loupe Br. 281. — 3) (s. 1) Telegraph.: eine Verbindung, die den Zweck hat, den schwachen Strom einer langen Leitung Gebrauch heranzubringender mechanischen Wirkungen durch einen kräftigen zu ersetzen. Hartmann 1, 698; 695 *re.* — **-alion** (lat.), f.: -en: 1) Bericht; Berichterstattung. — 2) Bezug; Beziehung; — **-alit** (-atim): 1) a.: bezüglich, bezüglichl. (s. d., vgl. verbülltmäßig). — 2) n., -(e)s; -e: Sprachl.: bezügliches Fürwort, auch in lat. Form R.-um (Gen.: R.-ums oder R.-i; Mz.: R.-a) oder Pronomen R.-um. — **-egieren**, tr.: Einem von einer höheren und nam. von der Hoch-Schule verweisen, dazu: Die Relegation. — **-ef(s)** (frz.), n., -s; -s, (-e): 1) ein auf einer Fläche erhaben hervortretende Bildwert, s. Bas-R. — 2) (übertr.) Das, welches etwas gebüben wird, schärfer oder glänzender hervortritt (vgl. Folie): Einem Gegenstand, sich ein R. geben *re.* — **-igion** (lat.), f.: -en; -s: 1) (v. Mz.) der Sinn und das Gefühl für das Göttliche und Heilige und: dies selbst (vgl. Gottesbium), z. B.: Der Wissenschaft und Kunst bedarf, | hat auch R., | wer jene beiden nicht verfügt, | Der habe R. G. 3, 127; R. ist das als eine Lebensnotwendigkeit tiefesfundene Gefühl der Abhängigkeit. Guskow R. 7, 169; Ohne R., d. i. ohne innere Gewissenhaftigkeit und thätige Wahrheit. G. Pb. 10, 77; Da R., d. i. Treue und Glauben an göttliche und menschliche Verhältnisse das Band und Inseigel jeder Gesellschaft ist. 249; Niemand schaden. Alten Hilfe leisten, | Siedermann ein heiliger Altar sein, | ist R. Des. (W. K. 1075); Welche R. [?] ich bestimme? Keine von allen, | die du mir nennst. Und warum keine? Aus R. Sch. 91b; Auch die schönen freien Regelungen der Gastlichkeit, der fremmen Freundschaft sind eine heilige R. dem Herzen. 386a; Das schöne Verhältnis, das unter uns ist, macht es mir zu einer gewissen Pflichtigen Pflicht, Ihre Sothe hierin zu den meinigen zu machen. G. 2, 7 *re.* — 2) (s. 1) die Art u. Weise der Gott- (oder Götter-) Verehrung und der Integrif alls darauf Bezuglichen (vergl.: Gottes-Verehrung, Dienst, Lehre, Glorie 2a; Ritus *re.*), z. B.: Die heidnischen R.-en; Die christliche, jüdische, musulmanische R.; Geisteskunst R.; Seines Volks hatt seine R. für die wahre; Seine R. anzugeben, verleugnen; Die R. wechseln, ändern; Sich zur christlichen (zur katholischen) R. detennen *re.*; Welche ihre wohlvergebene R. verließen. 3. Matt. 2, 32; Vom Unterdienst der R. 3, 6; L. Mat. 3, 7; Eine R. nicht der Vernunft, sondern der Vernunft, nicht die blinden Glaubens, sondern der hellägigen freien Erkenntnis. Soht Par. 2, 209 *re.* und Bsgg., z. B.: Erb-R. seierbte, von den Vorfahren überkommenes]. V. Ant. 1, 195: Feuer-R. [der Feueranbeter]; Formel-R. [in Formelweisen befehlend]. Waldau R. 1, 73; Das Vorbild der ehrn. Gottes-R. h. R. 9, 285; Die Hauft-R.-en mit ihren verschiedenen Seiten; Die Landes-R.-en die in einem Land herrschende, im Gsg. z. B. zu gedenken, — vergl.: Reichs-, Staats-, Volks-R.; Heiter legte den Sinn für National-R.-en ab, er ergriff die Menschheits-R. ss. 1]. Grotius Ep. 5, 326; Der Widerfuß des Priesters-R. und der Volks-R. Sch. 1016b; In verschlössner Kapelle seinen Gottesdienst zu halten | und öffentlich die Reichs-R. | zu ehren. 415b, s. o.: Landes-R.; Vernunft-R. (aus Vernünfterkenntnis beruhnd, nam. im Gsg. der geöffnetenart). L. 13, 604; Mendelssohn Berg. 255 *re.* — 3) (ugw.) ein frchl. Orden. Adelung, z. B.: Die R. von Malta [der Malteserorden]. Deut. — 4) scherzh., burlesk.: Gek. Vollmann 392. — **-igios**, a.: auf Religion bezüglich, dazu gehörig; den Religions-

sagungen gemäß *re.* (vgl. fromm): Bei allen Kanzelreden und sonstigen r-en Verhandlungen. G. 21, 72; Die seltsamsten r-en Zweist. 95; Die r-en Schimpfungen. 146; Ein r-er Gesang. 24, 183; Mit r-en Heiligenschemen] Schweigen. W. 12, 149; Bei den r-en Heiligtümern (s. d.): Über religiöse und nützliche Gegenstände. G. 21, 76; In seinem Sinne höchst religiös. 22, 211 *re.* Dazu jüst: Ein R-er; Der, der R-e, Orents-Person (Mönch, Nonne), auch: Die Reliqi-*en*. Knobel 3, 115 *re.* und (vgl. Belicent, Ann.): Als R-e (statt: R-er) war er *re.* G. Pb. 13, 66. — **-igiosläl**, f.: 0: das Negligierte-Sein: Strenge (Danzel 7 *re.*), fanatische (Guskow R. 6, 118) R.; R. ist Diese des Sinnes und geht aus ihr hervor ... Relaten ss. d. 1) deutet auf das überflüssige höhere Leben. Käte 5, 55. — **-iqui-e**, f.; -n: ein Gstd. der Erinnerung an eine verehrte Pers., von der er verstorben oder mit der er in innigerer Beziehung gewesen, z. B. von einer Haarlocke der Geliebten. G. 1, 39 *re.*, nam. aber in religiöser Beziehung, s. Heilthum. Rölke, f.; -n: Pet.: bei Oken eine Pflanzenzusammt mit den Gatt.: Kreuz-R-en, Cordiera: Obst-R-n, Alibertia; Wirtel-R-n, Hamelia.

Röll-e, f.; -n: Röllmaus, f. Soldat 2, 281. — **-ing**, m., -(e)s; -e: (schwarzwäl.). Rater. Auerbach D. 137, vgl. als Schmeichelname einer Rose: Mölle, Röllchen. Matthiessen A. 7, 135 *re.*

* **Röm-arkabé** (frz.), a.: bemerkenswerth. — **-as**: f. Namel. — **-edor** (lat.), f.: -en: gerichl. Abhilfe. — **-el**, m., -s: uv.: Kerbe bei den Feilbauer. Heims 12, 451. Mundartl. Bedd. f. Adlung; Dom-Wörterb. *re.* — **-en**: f. iudern 1. — **-esse**: f. Minette. — **-iniscéz**, f.; -en: Erinnerung (s. d. 2 und Anfang 3): Der erste Blick fässt ihn auf, die geringste Rost ist ihm wieder zurück. Kocht A. 1, 228; Ob ich eine R. oder etwas aus mir selbst Gebornes in jenem Verse gegeben. Guskow R. 3, 77 *re.* — **-iniscere**: f. Involut. — **-is** (frz. remi), a.: als prädic. (Gw. 1) im L'embre: Sein Spiel r. geben es, ohne zu spielen, für einfach verloren geben (Chombe 16). f. Remise 2. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-ise**, f.; -n: 1) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleines Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi.: Rete (s. Remis 1). — **-iss** (lat.), m., -s; -e: Aufschub einer Zahlungsfrist; Schulde an einer zu zahlenden Schuld. — **-ittenda**, **-ittenden**, pl.: Buchhandl.: Kreise (s. d. 1c). — **-illent**, m., -en; -en: der Mittlernde. — **-illieren**, tr.: 1) zurücknehmen, nam. im Buchh. die Kreise. — 2) Kaufm.: eine Zahlung in Geld oder Wechseln einsetzen. — 3) an einer zu zahlenden Schuld etwas ablaufen. — **-ik**, m., -es; -e: Beutelmeise. Umnach. — **Rémme**, f.; -n: f. Mahmen 18b. — * **Rém-olade** (frz.), f.; -n; -n: Kocht: Art gewürzhafter Saucé, auch Remoulade (spr. Remul). Schübler Kochb. 56. — **-onstrieren**, intr. (haben): Gegenvorstellung (et. „Remonstration“) erheben: Remonstrant. m., -en; -en: ein R.-er, bes.: Name einer Sekte der Reformierten. — **-onte** (frz. éngte), f., -e: bei der Kavallerie eine Gemeinschaft von Kriegerpferden für die ausrangierten et. auszurangieren: Wo du die Mahmen der R. kammst. Kriegsath. 115 *re.* — **-ontieren**, tr.: durch die Remonte neu beritten machen. — **-orquieren**, (frz. -er-), tr.: Schiff: ins Schlepptau nehmen; bugieren. Somardo I. 167 *re.* — **-olion** (lat.), f.; -en: Removerung. — **-oulade**: f. Remolade. — **-ovieren** (lat. -er-), tr.: vom Amte entfernen, absezgen.

* **Rempart** (frz. rangpär), m., -s; -s: Wall. **Remp-e**, f.; -n: Pet.: Erneastrum obtusangulum. Ebene 3, 234. — **-eli**, f.; -en: das Removel (s. d.): Sollen wir uns die R. gefallen lassen und wie Pannate und rummungen zähren? Klensk. Barn. 1, 4. — **-elu**, tr.: burjch.: Einen r., ihn injurieren,

nam. gegen ihn antrend und ihm in die Seite stossend, f. Vollmann 393. — **-er**, -er: f. Remter.

Rémse, f.; -n: Rams 3.

Rémter, m., -s; uv.: Halle, Gfsaal in Klöstern und Burgen, „Refectorium“ (s. d. u. Balog). Brugger 2, 248; Ein großer Saal, der ehemalige „Rämpfer“. Immermann 12, 212; Die Pogenfenster des R-s, den alle Deutschmeisterburgen haben. Lewald W. 1, 304; Ein „Rämter“. Luther SW. 6, 70; In seinem R. Mathesius Ehr. 187b; „Rämter“ 12b und Schäding Gschw. 2, 129; Wie Mönch im R. D. 3, 191 *re.*

* **Remuner-alion** (lat.), f.; -en: Belohnung für geleistete Dienste (vgl. Frödigkeit d.). — **-ieren**, tr.: Einen r., ihm eine Remuneration geben.

* **Renaissance** (franz. renässancë), f.; 0: eig. „Wiedergeburt“, bes. in der franz. Kunsgeschichte der Anfang des 16. Jahrh. (unter Franz I. *re.*) und der damals herrschende Geschmack: Bis der Retabel aus der R. gehören ist. Bisch. Abb. 2, ...

Rend-änt (frz.), m., -en, -(e); -en: auszahlender Rechnungsführer, Ginnheimer: Ein R. oder Receptor. Immermann W. 1, 254. — **-ern**, intr. (haben): (ugw.) sich ein Rendezvous geben: Den Ort des R. Erfahrt 3, 145. — **-epous** (rangewür.), n. (m., w. 9, 128): uv.; uv. (Mz. und Genit. mit lautendem s) ein Stellidchein; verabredete Zusammenkunft. — **-eren**: f. renzieren. — **-lich**, a.: f. reinlich.

* **Ren-egal** (lat.), m., -en, -(e); -en: ein (Glaubens-)Abtrünniger, f. Konvertit: Ein R-e. Ende Dentw. 5, 371. Dazu: Das politische Renegatentum. Wigges Ult. 122; Kappel Chr. 1, 257 *re.* — **-elle**: f. Remette. — **-ilent** (lat.), a.: widerspenstig. — **-itzen**, f.; -en: Widerspenstigkeit.

Renk, m., -en; -en. — **-e**, f.; -n: Name von Fischen, Rhein-Anke (s. d. im ersten Jahr „Riedling“. Schm. 3, 55) und Blaus und Weißfischen im vierten Jahr. Umnach: Oken 6, 361: Geräucherter R-en aus dem Stahremberger See. Rumohr Kocht. 193; Böden-R. Schm. 3, 80.

Renken, tr.: drehend hin und her bewegen, nam. Glieder im Gelenk (s. Rank, Ann., vgl. Schm. 3, 111 und 112): Die Glieder renkt den Steif. Günther 972; Sie wird' ihn wieder zurück. Kocht A. 1, 228; Ob ich eine R. oder etwas aus mir selbst Gebornes in jenem Verse gegeben. Guskow R. 3, 77 *re.* — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleines Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-ise**, f.; -n: 1) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-inseren**: a) eine zum Schutz für etwas gegen das Wetter gemachte Anlage: a) weidm.: kleine Gebötz, wo Feldwild bei starkem Frost *re.* Schutz und Futter findet. — b) Wagenschuppen: (Wagen)-R. — 2) bei manchen Kartenspi. unter Zweien, z. B. im Pilett, ferner im Schachspiel (s. Bugh 10b): Das Spiel, die Partie ist r., unentschieden, Reiner hat den Andern besiegt. — **-**

heit der Glieder. Dörne 2, 267 n. — 2) zwu. intr. (sein) = sich verz., z. B.: zieht Ihr die Mänter, daß sie ver i. / hättet G. 1, 24 n. (s. in 1: Verrent sein ic.)

* Renkontre (frz. rangkämpfen), f.; uv. — n., -s; -s: eine Begegnung, Zusammentreffen; (feindlicher) Zusammenspiel u. c. Ich hatte eine kleine R., war in den Aten verwundet ic. G. 34, 296; Obgleich mir dieses R. sehr unangenehm ist. Kämpfe Par. 2, 193; So auf Leben und Tod ist die R. nun doch nicht. Mörder R. 439 n.

I. Rennu; 1) m., -s; 0: (walt.) das Rennen, der Lauf; Im R. aufheben. Lübars Garg 350. — 2) n., -c)s; -e: ein hirschartiges Thier in den nördl. Polarländern (gw. R.-Thier), *Cervus tarandus*, z. B. Siebel 356; Ein flucht'ges schenes R. durchfliegt den Tann. Chom. 4, 53; Des R-s Spur. 52; Die Rarte, rennbepaamt. 58; R.-Geweibe, Freiligrath 1, 236. — 3) (mundartl.) f.; 0: das gerinnen machende Lab (s. d., Ann.), auch: Der Rennner, das Rennsel. Schm. 3, 100, nach Adelung auch: Das Rinnsel, Rinnal, f. rennen 3c u. a.

II. Gerenn(e), n., -s; 0; 1) das Rennen; Das ist heute ein Gelaufen und eine G-e. Benedic 2, 186; Steif vom täglichen G-e. Books 1, 491 n. — 2) das Ausfünanderrennen der Weitgerei; Weiterscharrnigzel, f. Frisch 2, 110b; Wieviele Gänge jagt herum das Kriegs-g. ? v. Ar. 1, 199.

III. Rennne, f.; -n; 1) Abns. zu Minne (s. d., Renn-, Rinnstein, Gosse), z. B.: So werden R-n in die Gre . . eingegraben. Döbel 2, 235b; Die Wände des Vogelherds . . in die R-n eingelegt. 216b (vgl. Rahmen 122); In einer R. gegossen, so läuft das Wasser ab. Joresen 145a; Die Schnauze einer R. f. 10, 235; Zeit rollte ein Buch unter ihren Füßen dahin und saß in lochertholen R-n über ihrem Haupt weg. Jocham 1, 339; Von moosigen Dach-R-n. Muen. 6 n. — 2) Hüttenw. in Tirol = Deul (s. d.), Luppe, Schuechastel 193; Hart-R.: das Gehüft des western Freihofs einmal umgeschmolzne Höheisen. 124 n., f. rennen 3a. — 3) R., Holz-R. r. = Kloße 1, Holztrift. Schm. 3, 99, f. rennen 3b.

Rennel, m., -s; uv.: (mundartl.) Grüße. — a, tr.: Müller. = gärben 4, mit Abns. remmeln, rimmeln, rollen, rollen, rollen, rödeln. Schm. 3, 101; Schwäb. W. 434; Stalder 2, 281 n. und Graff 2, 519, f. rödeln 2; rollen 7b.

Rennen, rannte, rennte; gerannt (s. Ann.), intr. (sein, zwu.: haben) und zwu. tr. und refl.: 1) von belebten Wesen — und danach zwu. auch von personif., z. B. der Zeit n.: in Eile, dahurstürmend laufen (s. d., 1, auch in Bezug auf Bsp. u. Bem.), auch speziell (s. Ann.) — wo laufen nicht üblich — von den zu Ross auf einander einstürmenden Kämpfern im Gefecht, Rütteln im Turnier (s. 4c) r., — in der Regel mit „sein“, doch, wo nicht sowohl die Ortsveränderung als die Anstrengung, das Sich-Mühen ic. hervorgehoben wird, mit „haben“ —; a) allein oder mit adverb. Bef., nam. des Orts, vgl.: Die Knaben r. in der Straße (umher), r. aus einer Straße in die andre n.; Schnell; aus Leibeskraften; wie der Wind r.; Er rennte, j. als ob der Ross ihn brenne. B. 22b; Sie rennten ja wie die Narren. Wagner 9, 122; R. wie toll ic.; Ging er? hat er gerettet? Stein 4, 246; So rennt und läuft nun ein Seer, um den . . Zug zu sehen. G. 5, 3; Ich hab gelaußen und gerannt, daß ich's zusammenbracht. Luther SW. 64, 37; Was rennt das Volk? Sch. 65a; Vom Gestirn leichter der Gaule. W. 3, 400; Sprangt . . mit ic-den Bügeln ihn an. W. 15, 63 (gw. mit x-den Ross, mit verhangen Ingeln) r.; Neben Einen, ihm gleich, vorbei-, voraus-, zuvor- r. ic.; An-, daher-, einher-, her-, herbei-, hervor-, hin- r. gerannt kommen (s. d. 3b); Wenn man den Wolf nennt, j. kommt er gerettet. Sprchw. (z. B. Gerstäcker Ag. 2, 205; Ludwig Thut, 1, 516); Ein Läufer kommt gerannt. Duemann 3, 167; Alle kommen sie gerettet. G. 2, 260 n.; Zu, nach Etwas her, hin, auf Etwas zu oder los r.; Hin und her; hin und wider; auf und ab; auf und nieder; auf und davon r.; Die Arzte rennten Trepp auf, Trepp nieder. Musäus M. 2, 143; Der Läufer . . rannte querfeldein. Immendorff M. 2, 106; Vorwärts r. ic.; Sie r. wie die Reiter. Jot. 2, 4; Die Panzen brachen, aber die Ritter blieben fest im Sattel

und, nachdem sie sich frische Panzen geben lassen, rennten sie zum zweiten Mal. W. 19, 188; Sie wurden eins, j. dreimal zu r.; Geron gegen Lest | und König Meliad an Danarn. Zum ersten Male rennten Danarn | und Geron jeder seinen Gegner nieder (s. d.); j. beim zweiten R. (s. 4c) drohte sich das Glück ic. 11, 135 f.; Ansturmend r. oder (tr.) Sturm r. (s. laufen 1f.) ic. — Am Graben entlang, ans Ziel r.; Mit dem Kopf an die Wand r. (verweilt). Guskow R. 8, 51 n. (s. u.: gegen); Heinrich an Heinrich, Ross an Ross gerannt, j. soll kämpfen, bis des einen Tod ic. trefft. Schlegel Sch. 6, 136. — Auf die Straße ic. r.; Auf den Feind (los, zu, ein) r. — Aus der Thur ic. r. — Wie er durch die Straßen mehr rannte als lies. Eich R. 5, 5; Ost rennte ich will durch die Nacht. Wagner 9, 100 n.; Auch diese Stunden gingen vorüber, Zeit und Stunde rennt durch den ruhigen Tag. G. 25, 77 (s. u.: von). — Das ich gegen die Thurposte rennte. Münchhausen 25; Wenn ihr auf euren Einsiedlern behalten wollt, se werdet ihr mit dem Ross gegen die Mauer r. G. 28, 31; Sie liefen auf das Theater, rannten wider die Alteure. 16, 100 n. (s. o.: an). — Schwere Ketten fürchtet man, j. rennt in leichte Schlingen. G. 4, 31; Mein Bild rannte glücklich in den Betrug. Sch. 172a; Ins Verderben r. ic.; Einem in die Hände (s. d. 6i), in den Nächten (W. 15, 56, s. u.: vor) r. ic.; Mit Semand in die — um die, zur Wette r., s. wetter. — Wer kann mit Rossen r. oder mit Pferden pflügen auf deßen? Am. 6, 12; Rennet mit den Wagen [gegen den Feind]! Iter. 46, 9; Wer mit dem ersten Spieß hat lang genug gerettet. Racht 3, 1 r., auch: Er rannte dem Armerich mit seinem Sreer durch den Schild. Schwab W. 1, 494, f. d. — Nach Hause r. ic.; In meinem Elemente | war ich als Knabe, wenn ich nur erholt | umher nach einem Vogelneste rennte. Göcking (Mathesius A. 8, 302); Zwo Ringe aufgestellt, daß jeder Mann . . danach rennen möchte. Olearius Reis. 282a (s. 4c: King-R.); Nach einem glücklichen, goldenen Ziel | sieht man sic r. und sagen. Sch. 81b; Ich . . rennte, gepeitscht | von zu schnellem Genuss, nach Sättigung, Ekel, Verzweiung. Cul. Schneider (Monatbl. 1, 571b) ic. — Um die Mauer (berun) r. ic.; Mit Einen um die Wette (oder wett-) r. ic. — Vom Anfangspunkt der Bahn (aus) ans Ziel r.; Wie r-d der Hahn vom gespaltenen Holz mit den Weibern | Futter ertrug. V. 1, 76 n.; Wie die Zeit von dannen rennt! Sch. 321a, f. o.: durch. — Vor Einen (Gag) hinter ihm r., aber auch: vor Einen (Sich) r., z. B.: Die Maus läuft vor der Käse nicht, wie sic | vor Schuften rannten, schlechter als sie selbst. Schakspate 6, 215; Die durch . . rennte [Konj. Impf.] vor einer Maus dem Behemoth in den Nächten. W. 15, 56 n.; Vor's Thor r. ic. — Wider oder gegen (s. d.) Etwas r. — Als seine Sklaven zu ihm rennten. Klinger Gias. 229; Zur Hölle zu [s] r. Luther 5, 259a n. — b) intr. mit danebenstehendem Accus. (s. laufen 1d u. e): Es ist eine Meile — eine Stunde — eine Meile in einer Stunde — eine Stunde aus der Meile gerannt; Sechs Meilen war es (das Pferd) schon im schnellen Trott gerettet. Jocham 1, 6; Das Pferd rennt einen scharfen Trab ic.; Wie lange rennst unbändig | und deinem Herrn obrwendig | du deinen Thorenlauf? Rückert Mat. 1, 84; Die feurige Laufbahn zu r. Jocham 2, 8, zu schießen". Tage 8; Die Bahn, seine Straße, seinen Weg r., auch mit Genit.: Seiner Straße, seines Weges r. — Ferner (e; d) tr. und refl. mit Angabe der Wirkung, z. B.: e) Sich (Dat.) die Füße wund (oder auf-, durch-) sich die Sohlen entweid (oder durch-) r.; Sid (Aulus) wund, heiß, matt (oder ab), mutet, lärm, außer Atem r.; Sich fest (s. d. 3b oder ver-) r., so daß man festigt, nicht weiter kann, z. B.: Die 3 im Heubau festgerannten Personen. Pöhl (Schweller 16) 557 und nam. oft übrtr.: Dieser hat sich festge- rennt aus dem Standpunkt einseitiger Weltbetrachtung. Lalk G. 230; Seer, festgerannt in seine Regel. Jahn M. 110; Daniel Loff. 81 n. und als Fortbild: Wir können die peculiar qualities, welche den humoristischen Gegenstand ausmachen, im Deutschen am besten mit einem zwar nicht schönen, aber treffenden Ausdruck als Festgerannteitkeiten bezeichnen. Gs. Auss. 110 n. — d) r-d stehen, z. B.: Einen oder Etwas zu Boden (oder nieder- r., um-); den Gegner im Turnier vom Pferde; sich ein Koch in den Kopf r.; Das blaue | Mal, das ihn an Ross mit rontet. Scheitel Tr. 97; Den Gegner die Lanze durch den Schild, ins Herz, durch den Leib r.; Sie rannte ihm das Schwert in die Brust. B. 267a; Platzen 4, 164 n., f. a.: mil. — 2) intr. (haben): wie id. m.: Die Habsburg rennt (Lautz Br. 104), läuft (s. d. 2a), ist läufig; bat ansgerannt, die Ranzzeit ist verbei. Dazu: Rennisch, a. = läufig. Iahs M. 76. — 3) tr. als Haltlinie zu rennen (s. Ann.) noch in einigen Fällen, nam.: a) Hüttenw.: Das isten r., ein-, zer r. (erten), im Frischfeuer einschmelzen. Schwenckfeld 193, f. Berrenfeuer; Rennu 2 ic., früher auch allgemeiner, l. Schm. 3, 99: Gulden zer- r. und wieder ummunzen; Den Boden mit Pech über- r.; Eine Eiche, ein Loch mit Pech, Wachs, Blei ver- r. (vgl. Ver r. = Löthen. Spate 1614, n. z. B.: Nunm neues Wachs . . rennt in die gebrannten Löcher . . Die Girenn (das Gingeldschmolz). Seiter 379) und übrtr.: Gerente Heitath, mit Gütergemeinschaft — webet das Vermögen der Cheleute in einander verschmilzt. — b) holz r., hößen. Schm., f. Rennu 3. — c) durch Lab ic. gerinnen machen (s. Renn 13): Der Käsebereiter nimmt etwas Rennet aus dem Käsetubel und rennt die Milch. (B. v. Möll.) Schm.; Eingerente Milch. eb. — d) Der Wein wird von den Weinfälschern gerettet und geschmiert (s. d.). Frisch 2, 110b, durch zugehöriges Wasser gefälscht. — 4) im substant. Infin., z. B.: a) (o. M.) Wie du (Wudel) . . durch R. und Springen ergeht uns hast. G. 11, 50; Schügen zu Pferde, die . . in vollem R. dachersprengen. Sch. 1089a = in Karriere (s. Latke Th. 2, 233b) ic., ferner in befohrer Anwendung (m. M.); b) ein Weltkampf im R., best. Welt-R. (s. wetter.), z. B. unter laufenden Pers., vgl. übrtr.: Andre waghalsten, es (ihr Herz) mit wahrer Uebersicht gleich im ersten R. zu erlaufen. Musäus M. 4, 161 n., nam. aber von (gerittenen) Rennfahrerden, (s. Schm. 3, 98), best. Pferde-R., z. B. unter den Mangel unter Gebrauchsferde fühlt, kommt vom neuern System der R. her. Latke Th. 2, 436b n.; Todtes R., wo bei die Pferde so ganz gleichzeitig ans Ziel kommen, daß keins siegt, z. B. Nat. Zeit. 11, 248; 13, 294 n. o. R. mit Hindernissen, über die die Pferde wegspringen müssen, auch Bagd-R. (Nat. Zeit. 11, 278 n.) oder Hürden-R. (Willkomm Häusl. h. 1, 10), ferner: Kirchthurn-R. (steeple-chase), wo man auf dem geradezu bestreiteten Wege nach einem ragenden Ziel (Kirchthurn ic.) über Gräben, Hecken r. reitet u. ä. m.; ferner nam. bei den Alten: Wagen-R., z. B. unter Pers., vgl. West-Traben). — e) Turnier (das „Stechen“) und (s. a) das Auf-einander-Girennen der Ritter dabei r.: Schließt er den Helm und legt zum R. ein. Niccolai 2, 56 n. R. und Zügg. Schm. 3, 98: Das Lanzen- R. zu Pferde zwischen Einzelnen biß Tief und ist zu unterscheiden vom Buhurt, bei dem ganze Scharen gegen einander aufraten . . Statt der stumpfen Lanzen wurden oft schärf geschnitten und man unterschied danach das Schärf-R. vom Schimpf-R. Guskow Ult. 2, 4, 669a n.; ferner wo nicht gegen einen lebendigen Gegner, sondern nach einem hölzernen Kopf oder einem Ring gerannt wurde (vgl.: Wolt ihr . . ein Rist zum Ringen r.? Anter 179b): Kopf-, Ringel-R., auch übrtr., z. B.: Das farbloseste Ring-R. Ip. Tat. 2, 139 und (in obscurum Scherz): Weil ich die Jungenshaft miß gefallen lassen Klinger-R., Stecherrei, | hat ich müssen auch erlassen durch dergl. Ganteler. Mühlforth 2, 19 n., f. veralt. Zügg. Schm. 3, 98, und (Rieglsl.); Das Sturm-R. (oder Laufen). — 5) Rennner: Einr., der rennt, z. B.: a) (s. 1) von Pers.: Der mutige Rennner Adelitus. V. Al. 23, 193; 889 n., ferner z. B. von der in ihrer Bahn dahin r-den Sonne (person.); Der Rennner, der Brenner, sein Strahlenheiß lindert. Alaj Woden. 2, 4127 n., nam. aber = Rennpfad, schnelles Ross; Fröhligk Ven. 9, 21; Man soll mit den wilden Rennern herausführen, der im Marstall ist. Sch. 188a; Spiethagen Ver. 3 ic.; Sprchw.: Gradezu macht gute Rennner ic. Matthesius Chr. 87a; Biakas 2, 60 n. G. ferner Schm. 3, 100. — b) (s. 3a) Arbeiter beim Frischfeuer. — c) in Zügg.: Panzer-renner, Art starke Stoßklingen, zum Durchrennen der Panzerschütze (Panzerstecher, Schützer).

Anm. Zu rennen, mit der Gruntheit: schnell laufen, die noch vereinzelt vorkommt (s. auch berinnen), nam. aber

in der Rennb. entrinnen erhalten ist (gotb. *abde. rinnan*, mhd. *riunen*) gehört als *Salutare* v. f. 3 und für 1 als Grundbed. das Pferd laufen machen, antreiben, jagen (f. d.), abde. *rinnian*, mhd. *rennen*, f. gotb. *ramjan*, (die Sonne) aufziehen lassen v. f. Samm. u. Grasf. 2. 513 ff. Heute grw. Abwandl. f. v. daneben, wie die Belege f. auch *Rennb.* zeigen, nicht selten *Jumpf.*: *rennen* (wie im Konjunkt.); *Purpur.* — *gerennen*.

Rennb. ohne Vom. nur. (sein), vgl. die von laufen und zu Id von *reissen*, z. B.: Abz.: 1) a) vom Ausgangspunkt aus rennen: In dem Augenblitze des A-s. G. 24. 236; — b) [1a] Auf- und a., auch z. B.: Ich kann dir nicht sagen, was in meinem Herzen auf und abgelaufen ist. g. 384; — 2) tr., z. B.: a) Dem Pferd ein Reis a.; Das Pferd übte.; Das Mädchen (z. B. Heller Samm. 248³⁰) hat ein Eisen (f. d. 2a) abgerannt [verloren] und (f. ablaufen 1b): Die Schlehen; sind etwas an den Zoblen; sind die Beine; sind die Hörner a.; Habt ihr ein paar Zinten abgerennet? G. 9. 78; — b) [1d] Einem (im Turnier) a., aus dem Sattel heben, eig. und übertr., auch: Sich selbst vom Ross a., durch sich selbst, durch eigne Schuld stürzen v. f. Kranz Par. 8b; Weltk. 112a, Luth. 1. 387b; s. 216a v.; — c) Einem Etwas a., durch Neuen abnehmen, gewinnen, z. B.: den Preis, zu nächst im Wett-R., dann allgm., z. B. Lobkow. A. 1. 17; 1270 v.; den Vorbeit, 770; dem Seine eine Stadt, 3b.; dem Wild den Wind v.; — d) f. 3b.; — 3) rel.: a) f. 2b.; — b) sich müde und matt rennen, auch tr.: Ein abgeranntes Pferd. — Anz.: 1) a) rennend haben: Da er über die Brach' anrennete. V. 1. 68; Angerannt (Gagdorn 2. 52 v.); in vollem Sprunge angerannt (W. Luc. 5. 159) kommen v.; f. 2b. — b) f. a.) aufzurüsten (V. 2d); Wieder zum Kampf a-d. V. St. 5. 505; Diesen traf a-d der streitbare Sohn des Otilens | durch die Weide. 14. 416. Mit dem Schwert a-d. 22 (Jub.), Wenn siehe erachtete Hörse mit Stummköden das mordische Gebäude anreuten. W. Luc. 1. 185; Beim A. der Kleopatra, vuc. 1. 116; — c) rennend anstreben, eig. und übertr. (f. anlaufen 2a): Mit dem Jöder den, f. 2a) Keyf geahn manden Aft (Musäus W. 1. 100), an den Viehher (Vidmar 138) a.; Gegen einen Baum a. Gustav. R. 7. 183; Nach langem Tasen, manden A. an Werthschaften. 1. 220 v.; Mit einer Ausrührung v. bei Zamane a., Abel. Schlamm a.; Man rennt wohl öfters an. G. 7. 71; Daß ich bei einer selben Tentungart gar est a. müdte. Musäus W. 3. 15. Dessen folte Eschenheit so est gegen den verdeckten Hofsitz anrennet. W. 23. 158. Daß diese Bekantung ebenso häufig gegen alle herrschende Begehrte und Vermuthete als gegen das Interesse der reizigen Maßstabter anrennte [verstieß]. W. 36. — d) zu rennen anfangen: Von hier sollen die Wettkämpfer a. Compe. — 2) tr.: a) f. 1d) und 1e): Anfang einen Baum die Rose a. W. 3. 243 v.; Ferner: Einem v. a. anstreben angehn, z. B.: b) f. 1a) Löwe!: Dubte ich mich von allen Seiten angerannt, übergerannt, beschimpft, belebt (von den Feigen.) Immermann W. 2. 126. — e) mit Bitten, Verstellungen: Ich bin gar est gerennet an. | . . . ich sollt ic. Dran. R. 104²⁰; Aber daß ich von dem er wohl Nichts weiß, ihn so aus vielen Studien hätte a. fallen. Das war nicht meines Thuns. Cham. 5. 17. — d) nam. aber feindlich, angreifen v. f. 1b): Er rennet die Feinde wiederum an und läßt sie in die Flucht. I. Marc. 11. 72; Aus der Jagd von einem weiten Schwan angerannt. Hammel R. 235. Daß mich gleich viel Unheil angerennet. Opis: Der sieht wo er wird angerannt. Rückert W. 3. 16; Der letzte Mahner (Ded) kommt mich tiefsaß angerannt. Schloss (Weidmann 1. 241). Die Mörder haben die Werke der Nörmer alle auf einmal angerennet. Söderstr. 20. 340b; W. 20. 19 v.; — Äuß.: 1) a) in die Höhe rennen, z. B.: Den Berg — zum Gipfel a. und nam.: Auf- und ab-r. (f. d. 1b): Rannste . . . im Zimmer auf und nieder. Immermann W. 1. 25 v. — b) Das Säuf ist angerannt. Adlung, gw. aufgelaufen (f. d. 2c), auf den Grund gerahlt. — 2) tr.: 2d): a) gegenrennend öffnen: Sie rennen über und über | zu seinem Vintas auf. Chämmel 2. 17; Sudor Kara. 163b v. Erichw.: Ich ist so dummkopf, man kann mit ihm über und über a. (oder: Mätern, Wärte ein-r.). — b) (f. a) Hüttenw.: das Auge (f. d. 13b) oder die Stirn (f. d.) öffnen. — c) [1e] Sich die Füße a. wind rennen v.; — Ausz.: 1)

intr. (haben): [2]. — 2) innr. (sein): a) vom Ausgangspunkt sich rennend entfernen: Bis die Rennner wieder an den Punkt ankommen, von wo sie angerannt ic. — b) viel ausgehn (auslaufen 1b), wenig zu Hause bleiben. — 2) tr., z. B.: Ein Raum, eine Bahn v. a., zu Ende rennen (vgl. durchren. 12a): Vergangens rennen er die Stadt von Haus zu Haus | und alle Kirchen u. Spitälern fragend aus. W. 20. 245. — b) [1d] gegenrennend ausspielen: Einem mit der Lanze das Auge a., Bis wir uns das Gehirn an einander ausgerannt haben. Erck. 2. 139. — 3) rel.: das Bedürfnis des Rennens befriedigen, ihm genugthun: Wie Roje, die im Stalle lang gestanden, | sich auszu-r. treibt das frische Blut ic. — Yesz: tr.: 1) (veralt.) Ein Land, einen Gaue v., darin umher rennen ic. (f. belauert 1a), z. B.: Wenn auf die Weise aus einem Haarerte ein Steckbrief aus vier Haftesfragen ausschreibt, so muß er in 21 Stunden 400mal vorbei und der Kreis dieses Hauptorts auf 16 Meilen im Durchmuth bezrennen sein. Mörder Wb. 1. 159 v. und nam. (Kriegs.) relego-prosicerend, z. B.: Die Straßen (Woh. 2. 1), das Land (sichbar Kara. 201b), die Geage (22a) b. und insiderheit: Bebauß des zu unternehmenden Angriffs, z. B. Nicolai s. 206 v., f. 2. — 2) f. 1, am Schluß): Eine Rennstaat. Stadt. Burg v., die Belagerung beginnend, einschliefen, vgl.: Der erste Alt einer Belagerung war stets die Einnahme der Stadt, nach heutigem Sprachgebrauch die Verrennung. Ruhon g. 203 v., dann auch von dem eig. Angriff und Sturm-W. v., oft übertr.: Auch waren wir sin der Feindschaft früher überantwortet als berennt. Cham. 5. 172; Wenn der schwäbische Feind die ständige Verrennung aufgegeben. 185; Hört endlich auf, die Brust mir zu b.; | nie durch ihn über dich zieht die Liebe ein. Freitagrath Ven. 30; Wie sie faulstings an den Himmel schlugen, | mit den Sternen ihn berannten, | rissig madten, doch indi braden. H. 213. Täglich | wäre berennt die Pur aufs Neue. Heine Rom. 1. 210; Blind mich seinen Deind b-d. drant hier und da sein (des Ewers) Horn. Herzg. 30. 453; Schon zweimal ward die Fest hart berennt. Körner 134a; Mainz war berennt und eng eingeklopfen. Prohle 3. 122; Holt ihn in seinen Thoren | belagert, bat die Wölfe dreimal schon berennt. Nicolai 6. 110; Es wurde vorgeschelt die leidige Zeitung | der Schönheit, wie sie von Verlangen | de-rennt wird. Sch. 415b; Wo er das von den Schweden eroberte Cham berennt. 97a; Städte, die sich schon ergeben, wenn sie nur berennt sind. 109a. Dem dritten tankt, berennt mit schärferem Zahl | er die entschloßne Brust Metutio's. Söderstr. 2b. 1. 90; Bis man Paris bekannt und ausgebungen. s. 33, ränt das Gebiet | der fünfzehnjährigen v. | die Woltens Waffen weder sieht. | noch — läßt sie die auch. errieb. | wie sie ein Kloster fürmen können. Chämmel 2. 25 (vgl. oben s. 415b); Ich die Burg berennt wird. Werner Tüf. 1. 106 v.; — Da hörst du. | 1a]: Ich kam . . . den weiten Begangen dabergerannt. Sch. 34b; Wenn der Kaiser Schar . . . aufwurdet daber-rennt. V. St. 10. 410 v.; Mit verbängtem Fuß . . . rennt er dabin. W. 11. 116 v.; Der eines Athens bis nach Attien berennt davorannte. Horat. An. 1. 375; Klinger 1. 47; Schon wieder rennt der Sonn mit dem Berfand davon. C. Gal. 3. 4 v.; — 1 Durchz.: 1) bindend-r.: Durch die Thür, durchs Zimmer d.; Er brad sich Bahn und rannte durch v., f. 2a. — 2) tr.: a) f. durchlaufen 1 2a; durchgehn 1 2a v.) mit Acen., der als Maßbez. aufgefaßt werden kann, mit „sein“ oder als Obj. (vgl. 11): Er ist die Bahn durch (oder bindend. f. 1, zu Ende) gerannt; Er hat die Bahn durchgerannt oder (11) durch-geamt; Nach durchgerannten Schranken. Hofgarten Rb. 2. 9; Sonder Strandbein . . . | bis du durchgerannt die langen Schranken. 137; Ich bin bereits die ganze Stadt nach Ihnen durchgerannt. f. 1. 421. Haben dieimal schon den Sand die schaumbedeckten Rosse durchgerannt. Nicolai s. 162 v. — b) [1e] rennend durchblättern: Sich die ände d. [wund rennen]; Sich die Seiten d. [entzwei rennen] v.; — c) [1d] gegen-r-d durchblättern: Wieb nicht Zeit, daß dein Deine den Bogen auf dich rannt. | wenn du ihn unteedes kannst haben durchgerannt. Olearius Ros. 97a; Legt damit die Stange ein, | ihn durch in r. wie ein Schwert. Rollenhagen dr. 633 v. und verhärft: Er hatt in seiner Wuth mich durch und durch gerannt. W. 20. 19 v., f. 11 2 und z. B. mit unentshiedner Betonung: Dieser Stadt

soll deine gele Brust mitten d. [2-] od. —]. Sch. 124b. — 11 Durchz.: tr.: 1) (f. 12a) rennend durchmessen, durchschreiten, z. B.: Was nicht zu Pferde gehoben konnte, wurde zu Fuß durchbrannt. G. 15. 173; Als Heros auf dem Drachenwagen | . . . so manches Land | umsonst durchbrannt. Nicolai 5. 175; Amöntal hat Grünburg (der Sonnengeist) durchbrant sein rundes Pfad. Kochel 8. 147; Durchbrant es (das Werd) Sumpf und Moor. Sch. 98b; Dann wird Wald, Feld, Berg und Thal durchbrant. Steckw. Rol. 12. 2 x. — 2) (f. 1 2c) Seine Schulter durchbrant von Draug's tödtlichen Giften. Peterk 81; Bis ihm ihr Feindher . . . mit dem Sabel die Lenden durchbrante. 326; [Ges] durchbrant ihn mit dem Sreeet. Sch. 549a; Fahrzeuge, welche mit eisernen Haken bewaffnet waren, um die Bende mit Gewalt zu d. 575a v.; — Hinz.: 1) aufs Gewiß od. Semant eindringend rennen, an-, los-r.; Mit diesem Dolche kommen Sie auf mich eingerannt. L. 10. 211; Wie bedest dem Ross mit Wunden, | das so mutig eingerannt! Uhland 304. — 2) tr.: a) [2d] gegen-r-d Etwas eindringen machen, einbrechen, einstoßen ic., mit versch. Obj.: Einem die Lanze, — ein Loch in den Kopf; ihm, sich den Kopf e. (verschmetternd ic.); Semant unwandelbare Selbstgenüge, an der im Mittelalter die Willkür der Fürsten sich öfters tüchtig den Schadel einbrannten. Eichow R. 9. 309; Die Thür e. v.; Da hatten in des Uters weichen Sand | die Wellen eines Baumstamm eingerannt. Kinkel 461, antrigend darin bestigt ic. — b) [3a]. — c) [3c]. — Einhödt: Du rennst „läuft“ ältere Augs.] nun also einher. V. St. 17. 75. — Entz.: rennend entfliehn: Ich bin durch dich dem Pfeile, dem Untergang entnommen. Gryphus dr. 536 v., f. entrinnen. — Entgegenz.: Dem kommenden Feind, dem einberückenden Gegner, seiner Lanze e.; Einem Ziele e. Louqué Tr. 1. 208; Gegeben Sie sich in das Schild, dem Sie mutwillig entgegenrennen. G. 10. 91; Neuen Unannehmlichkeiten e. 16. 66; Den schauenden Reiter, | der entgegen der Wunde rennt. Stalberg Et. 9; Ich dem Mann wi Pfeide mit Kriegskroßen und Wagen luhn entgegner ennt. V. St. 5. 220 v. — Grz.: tr.: rennend Etwas erreichen, dazu gelungen, es erwerben: Errannten für uns elende. Freitag Bk. 2. 118; Was sind 5000 Pfund, | Sie fo geschnürd dein des Reiters leichtes Hus ernezt. Göcking Lieb. 110; Seines Ziel ist errannt, seichtes Kleinod ersegt. Kostgarten Bo. 101; Einem Siegestronz e. Lohenstein A. 1. 1192; Die Fahrtrum kommt von Gott, | Sie zur, kommt sein Trost. Rückert Mat. 2. 15 v. — Hédtz.: rennend das Ziel verfehlen. V. H. 2. 210 v. — Fördtz.: 1) weg-r.; Damit sie . . . toll fortrennen. Hörne 2. 91; Mit brennendem Kopf gleich wieder f. C. 3. 101; Eich. R. 5. 172 v. — 2) weiter rennen: zu rennen fortfahren. — Hégenz.: gegen Etwas anr.: Daß Sie überall g. [anstossen]. Geschäckdr. 2. 249; — Hédtz., Hinz.: z. B.: her-geamt kommen; Nach einem Ziele hin-r. (Auerbach Tag. 50); Du sein Unglück bin-. (W. 20. 39) oder hinein-r.; Hin- und her-; hin- und wider- (G. 11. 50; 20. 69); die Gassen hin- und wider- (19. 105) v.; Einem Berg herab-, hinad-, heran-, hinanz-, heraus-, hin-auf-r.; Sie rannte zum Zimmer hinaus. G. 21. 219; Die Pferde rennten aus der gebauten Straße hinaus. W. Luc. 6. 178; Es rannten die tollen Verwandten herbei. G. 1. 172; Hincin-r., ins Haus; ins Schwert (Platen 4. 114) v.; — Pötz: f. anr. Id.; ein-r.; 1; zu-r.; Endfalls das Seil und die Pferde rennen los. G. 24. 236; Das erste Thier rannte auf ihn los. Schlegel St. 9 v. — Milz: Ich kann nicht weiter m. ic. — Räckz.: (Einem) n. hinterdrein rennen, um ihn einzuholen, verfolgend. G. 13. 28; Island 5. 3. 124; Rückert Morg. 1. 39; Rest. 10 v. — Röbenz: neben einem Andern rennen; Nebenrennen (Nebenbuhler im Rennkampf). Op. Tit. 17. — Riederz.: 1) Den Berg n.; Auf- und n. (f. auf-r. 1a. — 2) tr.: [1d] zu Boden rennen: Einem n. Eise Dentw. 2. 218; W. 11. 136 v.; Die Thür n. Leinr. 1. 28. 179. — 1) Überz.: tr.: übern Häufen rennen, um v. 12: Da der Verädenmacher . . . von ihr übergerannt worden war. Anim 269; Dubte ich mich von allen Seiten angerannt, übergerannt ic. Immermann W. 2. 126 v., f. 11 2 und 1. 207; — 2) tr.: Einem n. a.: 1) Weber sie fast ihre Magie überannen hätte. Hochd. Tag. 1. 207; Kochl Par. 1. 196;

Den optischen Wagen, mit welchem der Teufel den im Augstkreise befestigten Magister zu u. drohte. *Op.* Tit. 14. — b) rennend überholen. — e) sich Ginem in einer durch Neßtum und allzuhäufige Wiederholung läufigen Weise nähern: Von Bettlern, Büttstellern, freunten ic. überrannt werden ic. — 2) tr.: rennend sich über einen Flächenraum verbreiten und ihn alleseitig bedecken: Das Deutschland noch einmal ... von den westlichen Nachbarn überannt wird. *Garten.* 9, 630 v. c., s. auch [3a]. — 3) rennend die Grenze ic. überschreiten, übersteigen: Du zugeloste Freiheit, welche Zeit und Schranken überrengt. — 4) refl.: sich im Rennen übernehmen: I. Um: 1) intr. (selten): sich rennend im Kreis bewegen, drehn (umher-ic.). Den Nurenberger, dessen Wib | umreunte, wie sein Tanz, | gerührt vom ersten Waffenblitk | starr ward und stille stand. *Steim* 4, 41; auch: rennend einen Umweg machen. — 2) tr.: rennend umfallen machen, f. nieder-ic., über-ic. I. re.: Deine Mauern umgerannt. *Fleming (Wacken.)* 2, 351 v. c.; Wer nur allein dem Ziel entgegentrengt und Ghr' und Treue Notfalls dabei unterrent. *Louise* Tr. 1, 208 v. c. — II. Um: tr.: etwas u. um Dasselbe herumrennen: Inneffen er das Haus im Wald umrannnte. *Streckfus* Rol. 12, 14; Als Balugan sie mir erhöhte Lanze umrannte. *Nicolai* 6, 122 v. c. und übertr.: Er hat . . . ihren (der Sonnen) Kreis umrann. *Hauer* 53, den Umfang ihrer Bahn mit dem Geist ganz durchmessen. — Ver-: tr.: 1) Eine Zeit ver-ic., mit Rennen verbringen — 2) [1b]: (selten) Seinen Lauf, Weg wohin ver-ic., rennen wenden, wehnen er sich nicht wenden sollte: Als Soldat hinter einem Bush ver-ic. seinen Lauf. *Bachet* 4, 220, sich seige verstecken. — 3) Ginem Etmas ver-ic., (durch Rennen ihm zuvorkommend), es ihm versperren, eig. und übertr.: Da strang er hervor und verannt uns die Pforte. *G.* 5, 132; Ich wollte empfiehu, aber ein paar Andre verannnten mir die Thur. *W.* 2, 66 v. c.; Ginem den Weg ver-ic. *G.* 3, 40; 29, 192; Den Rücken den Weg zum Zauberndlaug ver-ic. 10, 166; Hier ist kein Ausweg . . . Ich weiß, wie jeder Kühnheit, jeder Art die Wege verannt sind. 9, 239; Hebel 3, 89; Oppenheim S. 1, 237; Nicht der Natur durch einen Querstrich den Weg verannt, sondern sie in ihrem eigenem Gang beförder. *Sch.* 112b v. c.; Ginem den Was (s. d. 3) ver-ic., z. B. Island-Hausf. 3, 4; *Eschroeder* Beitr. 3, 2, 135; W. 1, 78 v. c.; Hat den Eintritt selber sich ver-icnt. *Claudophilus* Gr. 163 v. c. — 4) [1c] Ginem und häufiger: sich ver-ic. = seit rennen, z. B.: Das die Politiker der Wiener Hofburg den österröischen Staat so verannt und verritten (s. d. 6) haben. *Volkss.* 8, 258 v. c.; Sich in eine unfeuchtbare Bolemit zu ver-ic. *Oppenheim* S. 1, 242; Warum ich in der Grazie der Form die Burgschaft der gelungen Blüftigkeit finde, die sich nicht roh verrennt und ver-icbt (s. d. 2). *Vischer* (Schwiegler) 46) 539 v. c. und im Partie: In den Uteri verrannte Homöotemer. *Minkows Hom.* (Wort); Man war damals dermaßen in die Linientatik verannt. *Kästner* Gr. 180; Willkomm Bank. 2, 299 v. c., mit Vorbild: Vertrannheit in einseitige Richtungen. *Danzig Lest.* 253 v. c. — 5) [3a]. — Ver-: tr.: All aus der Thur | rannten sie vor |, liefern sie her", ältere Lesart]. *Op.* II. 18, 30 (vgl.: Daraus rennt | mit wildem Sprunge | ein Tiger her vor. *Sch.* 70a); Ginem vor-, z. B. rennend vor ihn hingelangen und ihn hinter sich zurücklassen, vergl.: Dann verfolgen wir ihn . . . doch wenn er zuvor uns rennt mit den Füßen. *Op.* II. 10, 346 (= wenn er mit schwächeren Füßen zuvorennt, neuere Lesart) v. c.; Wenn voran der quakende (Hasel) rennet. 362 v. c.; Als er . . . an dem Wink vorbereitete. *Grimm* M. 123; Da rannte der weiße Hirsch vorbei. *Ahland* 350 v. c.; Stumm, rennt es mir vorüber. *G.* 2, 111; Ein solches Vorüber-R. statt vermeilenden Anschauens. 23, 119; Zehn spanische Wagen . . . rennen vorüber. *Siedenberg* 5, 439 v. c. — Wett-: in oder um die Wette rennen: So weitrannten sie in Gile, Rücken Mat. 175; Atalante, | da sie ums Sawott hochgeschürt | mit ihren Freien weiterannen. *D. 19a v. c.* Am häufigsten [4] im Subst. Infinit. (vgl. ehebrechen v. c.): Vorbereitung zum W. Der Augenblick des W-s. *G.* 24, 235; Das berühmte Wett-Trablen, denn W. kann man es nicht nennen, weil die Absicht nur ist, die Vorzuglichkeit der Pferde fürs Wagenziehen auszumachen. *Niebuhr Nachz.* 237; Das wunderliche W. nach Glückseligkeit. *Sch.* 125a; auch: Selbst unsre Wettrunner ziehen teil

Neß den einheimischen vor. *Op.* Ländl. 3, 329; Koch Par. 3, 158 v. c. und so auch von den zum W. dienenden Riesen selbst ic. — Bets: vgl. hinzu, losz-er: Ein Reiter rennet auf ihn zu. 2. *Macc.* 12, 35; Wenn ich sechs Hengste zahlen kann . . . ich renne zu. *G.* 11, 74; Er rennte . . . auf mich zu, mich zu unterlaufen. *Hainle* A. 2, 263; Schon sind die Wurtel zugeraumt. *Lena Sar.* 225; Mein Geist begann zu rennen | auf etwas Betteres zu. *Opis (Wacken.)* 2, 319³⁰; Komme auf mich zu gerenner. *W.* 23, 345 v. c., vgl.: (Er) rannte hinzu. *Op.* Od. 19, 447 v. c. — Zurück-: — Zusammens-: an einander rennen. — Zurver-: s. vorz. ic.

Renn-hast-, -ig, a.: (veralt.) schnell rennend. Spate. — -isch, a.: 1) rennen 2.

* Rennom-age (frz. -âche), f. : -n: Grosspharrei, Renommisterei, — selten n.: Vom schmähesten R.

Goethel II, 2, 185. — -er, f. (Heiligrah 2, 41); *G.* 17,

123; *Uahel* 1, 122 v. c.; n. (241 u. o.); -s; -s: der

R. den Demand oder etwas in der öffentlichen Me-

nung hat: Die literarische R. der Deutschen zum Rubenme

zu neigen. Niemeier *G.* 2, 5 v. c. — -ieren: 1) intr.

(haben): burſch.: den Raubbold machen, großerab-

len: R. | verdiebt die Renommee. *Heiligrah* 2, 41. — 2)

im Partie: Renommier, ein Renommee haben: Re-

nommiert; sehr gut, sehr bekannt: Renommier ic. — -ist, m.

-en: 1) burſch.: Giner der renommier: Der

R. von Sachsen: kaum trocken am Thron und doch schon ein

Streb-R-e. *Pius Woch.* 59 v. c. — 2) (s. 1) ein libig-

artiger Vogel . . . Kampfshahn".

* Renône-e (frz. renône), f. : -n: Kartensy.:

der Umstand, daß man von einer gewissen Farbe kein

Blatt in der Hand hat; auch als vrätk. *Gw.*: In

Karo r. sein ic. — -ieren, intr. (haben): 1) auf Et-

was verzichten — 2) Kartensy.: nicht bedienen

(s. d. 1d).

* Renov-alion (lat. renew-), f. : -en: Renovierung.

— -ieren, tr.: erneuen; in guten, sauberen

Stand zeigen ic., auch refl., z. B. *Immermann* M. 3, 290.

* Renn-abel (frz.), a.: rentierend. — -abilität, s. ; 0; -s: das Rentabellen, — -bar, a.: Renten-

tragend, rentierend. *Schönl. 323b*; *Schützing Markt.* 2, 31.

— 1. -e, f. : -n: Rent-: (Geld-) Einkünfte, die man

als Nutzung von Grundstücken, Kapitalien und Rechten

bezieht, s. nam. *Schm.* 3, 114 f. und *Mösl* *Vb.* 2,

96 v. c., vgl. Güte, Gesäß, Jinsen ic.: Von seinen R.

leben. *Schm.* A. 2, 52; Spindler *St.* 1, 5 v. c.; Jins, Zoll

und jährliche R. *Erf.* 7, 34; 6, 8. R. einnehmen. 2. *Macc.*

3, 9 v. c.; Da deine R. sehr ins Gleiche kommen. *G.* 8, 25;

13, 258; Ein Haus, das die anständliche R. abweist. *W.* 22, 125; Frau jämmer, die von den R-n ihrer Schönheit leben. 34, 134 v. c.; Die französische R., ein zinstragendes

Staatspavier ic. *Itzbg.* z. B.: Sabres-R.-e. ic. und

bef. Leib-R., R. auf Lebenszeit (s. 1. leben, Anm.),

nam. von einem Kapital, das nach dem Ableben dem

R.-Zahlenden dafür als Eigentum gehört (s. Leib-Zucht, Geding), z. B.: Das ich mein Geld bei ihm auf

Leib-R-n lassen wollte und er sollte mir, solange ich lebe,

15 Prozent geben. *G.* 29, 68: Mir sein Landgut auf Leib-R.-verkaufen. 112; *Thümml.* 6, 103 v. c. — II. -e, n., -s; ur.: in *Itzbg.*: Ge-R., in manchen Salinen ge-
wisse Einkünfte an Soole, die zu Unterhaltung der

Gebäude, zu Besoldung der Arbeiter, zum Besten der

Armen verholfen wird: Steue G., *Ggs.*: Tages G.,

das nach der Menge der an einem Tage verflossenen Soole

wechselt. — -el, i., -e: Rent-Amt, -Kammer (s. d.),

daneben: Rententei und nam.: Renterei, z. B.

Esberg. 205; Luther 5, 114b; *Wiggers Unterr.* 212 v. c.;

Unter Vergütung aller ihrer Kosten . . . aus der Stadt

rentierei. *W.* 14, 116. — -en: 1) intr. (haben):

Renten einbringen, „rentieren“: Das Gut rentet jährlich 1000 Thaler. *Adelung.* — 2) tr.: nam. in Nord-

Amerika = pachten, wie ver-ic. = verpachten, dazu:

Renter = Pächter, s. Wodamer. *Beisch.* 224 f.: Wenn

man für die Hälfte des Erntertrages verrentet. 233 v. c. —

3) tr. in *Itzbg.*: Ginem oder sich be-, ver-ic., mit Renter-

versetzen; be- oder verleibrenten, mit Leibrenten

(vgl. verleibden, beleibzuden v. c.), dazu: Der Leib-

renter (Leibzüchter, Leibzudrier), der sich auf Leibrenten

gegeben hat. — -enel, f. ; -en: Rentei. — -enier,

m., -s; -e: Giner, der Renten einzunehmen hat, nam. der von Renten lebt. *Mösl* *Vb.* 2, 101; auch R-er, Adelung, s. Rentier. — -er, m., -s; ur.: f. renten 2 und 3. — -erei, f. : -en: f. Rentei. — -ier (frz. rentier), m., -s; -s: ein von seinen Renten Lebender, daneben: Der alte Rentner. *Schützing* *Ggs.* 3, 166 v. c., auch: Rentiermister. Adelung. — -ieren, intr. (haben): gw. Ratt renten 1, z. B.: Er hat die Geb-
schaft in höchst den Goldfählen angelegt. *König* *Tham.* 1, 147; Rentierend. *Itzbg.* 6, 221; Das Geschäft rentiert nicht, wirft keinen Gewinn ab ic. — -ig, a.: ren-
tierend. *Schm.* 3, 115; Un-ic. keinen Ertrag abwer-
fend. *edd.* — -ner, m., -s; ur.: Rentier.

Anm. Aus dem Roman, s. frz. rents und dazu mhd. rant (Wz. rents), wie abr. renten, Rentschaft geben ic., s. Schm. und Graff 2, 531.

* Rentoilieren (frz. tangteal-), tr.: Maler: ein Ölgemälde auf neu Leinwand kleben.

* Rentrieren (frz.), tr.: Schneider: Mähte an Tuchkleider v. außen mit feiner Seite benähu. Adelung.

* Reorganis-alion (frz.), f. : -en: Reorganisierung. — -ieren, tr.: neu organisierten (s. d.).

* Rep. ic.: i. Rep.

* Repar-tür (lat.), f. : -en: Ausbesserung. — -ieren, tr.: ausbauen: weiter in Stand setzen.

* Repat-teren (frz.), tr.: verhältnismäßig ver-
theilen. — -ition, f. : -en: Vertheilung.

* Repert-oire (frz. zoar), n., -s; -s: Never-
torium (s. d.), nam. Bühnenensyr.: ein Verzeichnis
der Bühnen, die zur Aufführung kommen,
z. B.: Das R. einer Bühne, der deutschen Bühne; Ein
altes Stück, das sich aber immer noch auf dem R. hält ic.; Das R. der nächsten Woche ic.; Tiefer Schaukeller hat ein
sehr reiches R., er tritt in einer Menge von Stücken auf
und übertr.: Er wiederholt sich nicht, er hat kein R. von
Wigen und Geschreiken. Hartmann *Vb.* 241.

* Rörium (lat.), n., -s; -ri-en: Verzeichnis zum Auf-
finden, namentl. eine Sammlung der in ein Fach ein-
schlägigen Materialien in einer das leichte Aufsuchen
ermöglichenenden Einrichtung, häufig als Titel von
Sammelwerken ic. und z. B.: Das R. eines Schauspiels, das keine
Rubrik für die Einregistrierung solcher Handlungswweise im
politischen R. finden konnte. Göters Ver. 113 v. c., auch
Bühnenensyr. — Repertoire: Das deutsche Theater, das
obwohl auf sein R. nicht rechnen kann. *G.* 32, 164.

* Repet-ent (lat.), m., -en; -en: ein Dozent, der ein Repetitorium liest. — -ieren, tr.: (auch ohne Obj.) — wiederholen II, nam.: Die Ute vereint. Die
Schüler müssen ihr Venium ic. — -leur (frz. titré), m., -s; -s: Schiff, die während eines
Gefechts die Signale des Admiralschiffs repetiert. —
-lion, f. : -en; -s: Wiederholung. — -lorium, n., -s; -ri-en: ein Keller zur Wiederholung fei-
ber Vorlesungen, nam. als Vorbereitung für Gram-
matik.

* Repl-i-teren (lat.), intr. (haben): entgegnen,
nam. auf eine Antwort. — -ik, f. : -en: Gegenant-
wort, nam. Rechtsfyr.: „Hier ist die R. auf Ihre Av-
vellation.“ Und hier die Turtlit (s. d.) auf Ihre R. Benedic
5, 203; Die „Replique“. *Sch.* G. 2, 305.

* Repoflōri-um (lat.), n., -s; -en: Fach-Gestell
für Bücher, Alten ic. *Itzbg.* 249; *G.* 22, 363, ugw.:
Repositor. *Thaardt* 1, 175.

* Repost: s. Reb-Post.

* Repräsent-ant (lat.), m., -en; -en: Vertreter,
z. B.: Vorwärdele-Vorsten . . . als R-en derer aus Teig
und Fleisch. *Sömitz* *Sab.* 235 v. c., nam. Verkäufervertreter,
so auch: Landes-R-en. *Cate* *Iaa.* 3, 61. — -alio-,
f. : -en: Repräsentierung. — -ativ (-ativ), a.: re-
präsentierend; nam.: R-e (oder R-) Verfassung, wo
das Volk durch Vertreter an der Staatsverwaltung und
Gefegung Theil nimmt. — -er, f. : -en: Ze-
mandes ic. Stelle vertreten. — 2) Etwas ic. oder bloß
ic., etwas vorstellen; sich ein Ansehen zu geben wissen.

* Repressali-e (plat., frz.), f. : -n: eine feind-
schaftliche Maßregel als Wiedervergeltung einer solchen.

* Repr-imande (frz. -mängde), f. : -n: Verweis,
Tadel. — -ise, f. ; -n: Kaufm.: Rechnungsabzug
durch Rückstände. — 2) Mus.: bei Tonfüßen Wie-
derholung eines Theils und das Zeichen dafür. — 3)

Bühnen sprache: Wiederaufführung eines ältern Stücks. — **roducieren** (lat.), tr.: wiedererzeugen, dazu: Reproduktiv, r-d; Reproduktion, Reproduzierend.

* **Réps**, m., -es; -e: 1) f. Raps 2e. — 2) Art gesäuerter Seidenzeugz: Klein aus vergrauem R. Mutterza. (1855) 9a. — -en, tr. in Bögg. (mundartl.): Er soll mir's be r. [bezahlen, büßen], der Blütigel. Lphscha Hobn.

* **Reptil** (lat.), n., -(e)s; -e, -en: kriechendes Thier.

* **Republik** (frz.), f.; -en: Staat ohne monarchisches Oberhaupt; Freistaat (f. d. u. Freithum); Verfassung eines solchen. W. 6, 24; Reiche (f. d. 7) R. re., auch verallgemeinert und übertr. wie Staat, Gemeinweisen, z. B.: Die jüdische R. h. R. 9, 235; Die R. der Gelehrten R. — Bögg. z. B.: (Wenig) diese wunderbare Inselstadt, diese Viber-R. G. 23, 69 (f. u.: See-R.); Deutsche Gelehrten-R. kl.; Die absolutistischen Deen der Könige . . ., weil sie den Begriff der Theofratie d. h. der großen Gottes-R. der Welt bekämpfen. Tukow R. 6, 17; Benedig . . ., der einst mächtigen See-R. platen 2, 306; Wen Anacharsis Cloots die Welt-R. predigt. Grab Nov. 153 re. — -äner, m., -s; uv.: 1) Bürger einer Republik. — 2) Anhänger der republikanischen Verfassung. — -anisch, a.: in der Weise einer Republik; den Grundsätzen ihrer Verfassung gemäß: Die r-e Freiheit des lebenden Bültins, dem es zuteilt, selbst zu Gericht zu sitzen. Sch. 706a; Welche Regierungsform . . ., die r-e oder die monarchische? W. 6, 24 re. — -enthum, n., -(e)s; 0: republikanische Verfassung. Heint Sal. 1, 141.

* **Répus** (lat.), m., -es; -e: Abweis. — -ieren, tr.: zurückstoßen; abweisen; abschlägig beschieden. — -ion, f.; -en: Rückstoß. — -iv (-iv), a.: zurück, abstoßend; R-e Kraft.

* **Réput-ation** (frz.), f.; 0: Ruf; guter Name; das Anthein, in dem man steht. — -irlich, a.: ehbar; anständig; Ogl. Un-r. Octavius Reif. 371a.

* **Requi-em** (lat.), n., -s; -s: Totenmesse, z. B. G. 11, 126, nam. musikalische (nach dem Anfangswort des Textes = Ruhe). — -rieren, tr.: etwas als erforderlich für sich in Anspruch nehmen, — ursprüngl. bittwise (vergl. Bede und s. Requisition). — -sil, n., -(e)s; -e, -en; -en: Erfordernis; bes. (Bühnen) pr. die nicht zur Dekoration oder Garderobe gehörenden, zur Aufführung eines Stücks erforderlichen Gerätschaften. — -steuer (frz. -stör), m., -s; -s: Bühnen spr.: Theaterdiener, der die Requisiten besorgt. — -sition, f.; -en; -s: das Requiriren, nam. im Kriege: das für die Truppen Erforderlichen, — und: dies selbst.

* **Refalutieren**, tr.: f. salutieren.

Résh-e, f.; -n: Bot.: eine Zunft bitterer Bäume und Straüße, dazu: hol R., Simaruba; Strauch-R., Zwingera. — -en: f. rösten.

* **Rested-a** (lat.), f.; uv., -s. — -e, f., -n: Botan.: eine Pflanzengatt., Reseda (f. Wau), nam. R. odorata: Sagt, was füllt das Zimmer mit Wohlgrenchen? R-a, f. farblos, ohne Gestalt, stilles, beschiedenes Kraut. G. 1, 306; Eine Menge R-a, 7, 304; Mit einigen R-en. Hackländer Stills. 1, 87; 169; Mit R-en, Beilchen, Kerner Bild. 245; Da blühten Goldlack und R-e. Roquette W. 54; Mit der R. | Dusfe. D. 1, 2 und dazu Ann. 181 re. Falsch betont: R-a (—). Rudolph Röd. 61.

* **Ress-age** (frz. reservâche), f.; -n: Kat- und r.: eine Masse (Beize), wedurch beim Färben aus der kalten Indigo für best. Stellen des Stenges die Aufnahme des Indigs verhütet wird. Karmisch 2, 375 (Schutzbeize). — -al, n., -es; -e, -en: Verbehalt; Ausgedinge. — -ation, f.; -en: Verbehalt. — -e, f.; -n: etwas zur Ausbildung vorräthig Gehaltiges; etwas zur oder in R. haben, halten re., bes.: Gräfe Truppen, -Mannschaft (vgl. Krimper 2). — -ieren, tr.: 1) Einem etwas aufzuhören. — 2) sich etwas vorbehalten. — -oir (-oar), n., -s; -s: Wasserverbehälter.

* **Resid-ent**, m., -en, (-s); -en: ein von einer Regierung mit der Beförderung ihrer Angelegenheiten in einem fremden Lande Betrauter, geringern Rangs als ein Gefandter, höher als ein Agent. — -élin,

f.; -en: Gattin des Residenten. — -énz, f.; -en; -z: das Residieren an einem Ort, z. B. von kathol. Geistlichen am Ort ihrer Pfarre und nam. von fürstl. Personen — und: der Ort, wo diese residieren: Feste, welche der Hof in der Sommer R. gibt. Festtag DW. 164 re. — -énger, m., -s; uv.: Einwohner einer Residenzstadt; Wicher Glauern seine R. und reden lässt. Dörne 1, 172, daneben: Residenter. Scher Gr. 1, 19; 2, 143 re. — -éntlich, a.: einer Residenz(-Stadt) eigentum, gemäß n.: R-e Eigentumlichkeiten. Dingled 66; Holzsatz Etz. (1860) 198 re. — -ieren, intr. (haben): seinen ständigen Aufenthalt wo haben, nam. von fürstlichen Personen, aber auch z. B. (iron.) von Räubern: eines Heers, das in der heiligen Stille der Wälder residiert. Sch. 101b re. — -uum, n., -s; -ua: das Zurückkleibende; der Rest; Bedenken.

* **Resign-ation**, f.; -en; -s: Resignierung. Sch. 206. — -ieren: 1) intr. (haben): Auf etwas r., mit Aufopferung verzichten. Ecorius Etz. 3, 247 re. — 2) resl.: sich in etwas ergeben, fügen: Man muß sich daran v. G. 11, 75 re. — 3) (f. 2) Resigniert: gefasst, ergeben.

* **Reskr-ibieren**, -ir, (haben): ein Rekript erlassen. — -ip, n., -(e)s; Erläß einer obern Behörde re. Sch. 107a; Regierung s. R.

* **Ress-olul** (frz.), a.: klar wissend, was man will, und damit kurz und rasch entschlossen und durchgreifend: Hier gilt es r. sein. G. 23, 270; Da der Mensch, wenn er einigermaßen r. ist, auch das Nothwendige selbst zu wollen übernimmt. 22, 131; Ein r-e Kert. Etz. 3, 196. — -olution, f.; -en; -s: Entschlossenheit; Entz., Bezeichnung; Bescheid. — -olovieren (-olv), tr.: 1) auflösen. — 2) (f. 1) Rechent.: Waage, Münzen re. auf andre zurückführen (reducieren). — 3) einen Bezahlungsschein fassen. — -onanz, f.; -en; -z: verstärkender Nach- und Widerhall, f. R.-Boden; Schall-Loch. — -orbirenn, tr.: Feuchtigkeit einsaugend in sich aufnehmen. — -option, f.; -en: Reverbierung.

Réspe, f.; -n: Risse (f. d.), z. B. Lütticherger Am. 320; Gras-R-n. 293; 376.

* **Resspähl** (lat.), m., -(e)s; 0: Achtung; Chyfurcht; rücksichtsvolle Edien: R. haben (Schlegel Etz. 69), hegeln, tragen vor (veralt. vor. W. 13, 168) Demand re.; Mit allem R. vor euren Barten, Krügen re. W. 10, 92 re.; Ginen in oder im (Sch. 106a) R. halten; Seinem R. nichts vergeben. W. Lue. 3, 181 re.; Der R., die Neigung, das Vertrauen, | das uns den Friedland unterwürfig macht. Sch. 333b; Es verzeihen selbst gelegentlich die Frauen, | wenn man mit Anstand den R. verärgert. G. 34, 317; Mit R. zu metzen, formelhafte Einschreibung zur Entschuldigung eines derben — eig. r.-widrig — Ausdrucks, z. B.: Das er, mit R. zu vermeiden, ein Hurenweible in Schlegel Heint. IV. 1, 2, 4 re. — -abel, a.: Resspelt einschließend, achtungswertlich re. Hebel 3, 265; Heine Sal. 1, VII re. — -abilität, f.; 0; -s: das Resspeltafelsein. — -ieren, tr.: Resspelt beweisen; achten, ehren. Lütt 6, 31 re. — -irlich, a.: respetabel. Kinkel G. 138. — -iv (-iv), a.: bezüglich; beziehungswise. — -ös, m., -es; -e: schriftlicher Beifeld. — -onsibel, a.: verantwortlich. — -üm, n., -s; 0: bursch.: 1) Resspelt. — 2) Duellwunde.

Ressen: (Bergb.) 1) m., -s; uv.: Graben, worin gesetzt wird. Adelung. — 2) tr.: hauen, graben: Ein Feld r-e-r., verhauen, verfahren. Ders., f. rösten. * **Ress-entiment** (frz. ressentiment), n., -s; 0: das grosslende Nachtragen einer Unbill re. — -ort (-ehr), m. (n.), -s; -s: 1) Springsteg; ein Fach, das sich durch den Druck einer Feder öffnet re.: Sie warf sich ihm, wie ein R., das zuschlägt, um den Hals. G. 16, 168; Es hat einen geheimen R. geöffnet. Sch. 405b. — 2) das Bereich, Gebiet, der Kreis einer Amtshäufigkeit. — -ortieren, intr. (haben): in ein Ressort (2) gehören. — -ource (-urse), f.; -n: 1) Hilfs Quelle,

Mittel. Domäne 10, 91. — 2) Name geselliger Vereine und ihren Lokale (vgl. Klubb). Detter 4, 172.

* **Rest** (frz.), m., -(e)s; -e (f. 5); -hen,lein; -z: 1) Das, was von etwas übrig ist, übrig bleibt re., vgl. Überbleibsel, z. B.: Es führ durch meine der Ruine, des Baues! R-e | der Sturm. Freiligrath Garb. 51; Das Verlierne zu rächen und zu verteidigen die R-e. G. 5, 55; Wirs die R-e einer erbarmlichen Leidenschaft von dir. 9, 290; Es geht keine R-e mehr . . . von Himera. 30, 104 (von der alten Stadt existiert nichts mehr); Ein Feuer in mir hat männlich mich verzehrt und nur ein kleiner R. ist übrig. Hölderlin H. 2, 96; Das ich in diesem letzten hohen Feier den letzten R. meiner jugendlichen Thorheiten verrage. L. 12, 164; Den R. der traurigen Geschichte. Mörike R. 320 (der noch zu erzählende Schluss, f. 7). Pfeiffer Pr. 2, 56 re. Hierzu gehören auch die — nur der Übersichtlichkeit halber getrennten — folgenden Nummern: 2) Rechenk.: das Facit einer Subtraktion. — 3) Überbleibsel einer Wahlzeit re., auch übertr. wie Abhub (f. d.): Zeit, — nun sie freme selbst ins Schlagmash vertaget, | acht' ich mich 'was zu hoch für eines Andern R. Stephini Etz. 275, vgl.: Neben Sie mit dem Abtrag von andrer Leute Götting vorlieb? Sch. 151b, mit einer Entzerrten. — 4) (f. 3) = Philister 3a und b: das im nicht ausgetrunken Glas 0. in der nicht ausgerauhten Peife noch Besindliche: Es tödete, wie er es nannte, seinen R. strahl seinen Wein aus). Waldau R. 2, 122 re. — 5) Kaufm. re.: bei Schnittwaren ein übrig gebliebenes Stück Zeug, das nicht mehr zu einem ganzen Kleidungsstück ausreicht und daher gw. billig verkauft wird. Hier Mz.: Rester, z. B. Laube R. Reisen. 1, 11; Alte R-er, die man nicht wegzuwerfen braucht. Detter 5, 169 re.; verl. R-erchen und als Ustw. in Bögg. z. B.: R-e-Handlung re. — 6) in der gehobnen Rede oft, nam. in Mz.: Die R-e, die irischen R-e einer Person, ihre Leiche, Asche (f. d. 3); Geschwundner Asche R. G. 13, 296; Das man den alten R. | des edlen Sömir nach Mündra bringe. Nicolai 4, 285; Friede deinen heiligen R-en! Sch. 53b; 543a re. — 7) Rückstand, das Rückständige, z. B. von den zu absolvierenden Arbeiten: Nun häussten sich aber beim Kammergericht die unfehligen R-e. G. 22, 99; Prag Mus. 2, 181 re. und bes. von zu zahlenden Geldern: Das noch ein R. oder Ausstand an der Schulzumme überbleibt; denselbigen Über-R. re. Höhbar B. 1090 re. und so: Im R. sein, stehen, bleiben; Ich bildete mir . . . ein, daß er gegen mich sogar im R. stehen sollte [Das ich von noch 'was zu fordern hätte]. G. 21, 153 re.; Seinen R. bezahlen, entrichten re. — 8) (Schwäb.) Ginen R. sezen, einen Rossendefekt machen, f. Menni Wtr. 46; Als ob sic [ste Natur] bei meinem Geburt einen R. gesetzt hätte. Sch. 105b. — 9) Einem den R. geben (f. frz. donner le reste à quelqu'un, nam. vom Ballspiel), ihm den Garans machen, den Gnadenloß geben: Da gab er gemächlich | den Überwundenen den R. Cham. 3, 97; Das gab ihm den R. Ense Tag. 1, 249; G. 19, 399; Das Lumpenpack . . . gab sich [einander] gern das R-hen. 11, 192; Heint. 1, 157; „Die [Bücher] werden ihr den R. geben.“ Sowie sie ihrem armen Verstande auch den ersten Stoß gegeben. L. Gal. 1, 6 re. Entsprechend auch: Seinen R. haben, scherzh. auch = total besiegen. — 10) Bögg. z. B.: — ohne Bem., f. 1 — ; Von des Freunden Aschen R-e [6]; Lenau R. 210; G. 98a re.; Burch-R-e davon. W. Wacken. 4, 90910; Bruchstücke, Fragmente; (Die volltretenen Engels): Uns bleibt ein Erdens-R. | zu tragen peinlich. G. 12, 304; Ausdeute . . . an Kunstwerken und Kunst-R-en. 27, 303; 23, 240 re.; Ausdeute Schülzen, bes. Wacht-R-e [7] einzufästern. 18, 155; Pflanzen-R-e aus der Kratz. Den leichten Schein-R. eines freien Polens, den Freistaat Krakau. Ense Tag. 4, 177; Die Abformung der verschwundenen Thier-R-e. Volger GE. 112; Aus Lüg-R-en [5] zusammengefüttert. und nam. Über-R. = 1; 3; 6; 7, der übrig gebliebene Rest, z. B.: Über-R. des Mahlzeit; Kannte ihr doch schon einen guten Theil . . . Wenn ich auch die Über-R-e bekannte. G. 29, 277; Die letzten Über-R-e von altem röm. Van Hebel 3, 283; Durch . . . verschlang der Hoffnung Über-R. Novalis (Wacken. 2, 135130); Aus den Über-R-e an jenen siegreichen Legionen. Sch. 854b; W. 28, 191 re. — -ant, m., -en; -en; -en: 1) ein mit der

Zahlung Rückständiger. W. Luc. 6, 40b, 40s. — 2)

= Latenhüter 2. Comp.

* Restaur-ant (frz. restaurant), m., -s; -s: Restaurations- (oder Speise-) Wirth. Nach einem beschädigten Mittagstisch bei einem R. Gukkon. M. 5, 263. — -ateur (-atör), m., -s; -s, -e: 1) Wiederhersteller, z. B. schadhafter Kunstwerke (auch in lat. Form und Auspr.). -atör, Mz. -atoren). — 2) Restaurant. — 3) Anhänger der Restauration (2.). — -aison, f.; -en; -s: 1) Wiederherstellung, z. B.: Die R. der Dresdener Gemälde ... Eine solche Wiederherstellung. G. 27, 317 r. — 2) (f. 1) die Wiederherstellung der bestätigten alten politischen Zustände (vgl. Restauration). Cham. 6, 290 r. — 3) Garçonne; Speisehaus. — -ieren, tr.: wiederherstellen; Eine antike Statue, die der Autor zum Gomymed restaurierte. G. 29, 40 r.; Sich r. d. h. seine Kräfte r., vgl.: Wir stellten uns an gebrochenen Bögen und Säulen und genugsame Wein wieder her. 22, 360.

Resten, intr. (haben): restieren (s. d.). Addung und tr. in Bzg.: Der . . . in der ganzen Welt die Hosen ausgerissen hat. Dronca A. 2, 104.

Rester, m., -s; m.; -hen, lein; -z: 1) Streichbrett des Pfugs. V. Georg. 25; Rester. Stader 2, 276 (dazu: riesten: die Kürden wenden, zerlegen, vbd.), vgl. Schm. 3, 145: Die Rester = Pfugsterei r. — 2) ein vom Altreiß (s. d.) aufs Oberleder gelegter Klacken (s. Pfaster 1c): Stiefel, mit segen. R-n vom Altsäcker des Dorfs wie mit kleinen Schilden angehangn. Gots 3, 286, in mehr hoch. Form: Riester, s. Schm. 3, 141; Stader 2, 276; Mögen da auch „Rister“ die Schuhe ziehen, vñorn Maße 1, 306 r. (vgl.: Sie ließ . . . zum Schuster um ein kleinen Flecken, | damit sie mögt den Fuß bedecken. Waldis Gf. 3, 97 und Schiff.: Ein Mees auf die Rahn der Segel segen, die platte Rahn in der Mitte noch einmal wieder durchhähnen). — Dazu: Den Stiefel (s. e.) restern, riesteren, mit R-n steken; Gerichtete Schuhe.

* Rest-ieren (lat.), intr. (haben): übrigbleiben; im Rückstand sein; schulden: Der böse Zabler | restier mit allein noch 200 Thaler. Sch. 327b. — -iluieren, tr.: wiederherstellen; erfügen; wieder herstellen. — -ituation, f.; -en; -s: Restituzione. — -richtion, f.; -en: Einschränkung; Vorbehalt. Sohl G. 2, 344.

* Rest-ante (lat.), f.; -n: Mechan.: eine aus mehreren auf einen Punkt wirkenden Kräften resultierende Kraft, „die Resultierende“. — -at, n., -(e)s; -e; -zähnen (Rahel 1, 280; 337; 2, 521 r.): Ergebnis: Ich habe die unabsehbaren R-e gezogen. Baumeister qB. 2, 99; 100; Begriff ist Summe, Dec R. der Erfahrung. G. 3, 324; Daß dabei manche imaginär R-e entzünden seien mögen. 39, 82; Forschungs-R-e. Scher Bl. 1, 192 r. — -ieren, intr. (haben): aus Etwas als Ergebnis hervorgehn, sich ergeben. Die R-e = Resultante. Pouillet 1, 14 ff.

* Rest-ümé (frz.), n., -s; -s: die kurze Wiederholung oder Angabe der Hauptpunkte und Ergebnis des ausführlich Entwickelten. — -ümieren, -umieren (lat.), tr.: ein Restümé von Etwas geben (vgl. recapitulieren), auch refl.: Wir reümieren uns [d. h. das Gesagte]. Vogt Höhl. 83. — -umplón, f.; -en: Restümé. — Rest-oblieren (frz.), tr.: wiederherstellen. — -ordat, n., -(e)s; -en, -z: Bergb.: Rückstand des Beitrags, der Zubuse ist; Vermerk darüber, s. Schenkuel 193. — -ordieren, tr. und intr. (haben): verspätet; verzögern; sich verspäteten; zögern; säumen: zurückbleiben. — -ention, f.; -en: Retierung.

Reth, f. Riech.

* Retina (lat.), f.; -s: Neubau des Auges. — -inieren, tr.: zurück(bei)halten; vorerthalten. — -irade (frz.), f.; -n: Rückzug. W. Luc. 4, 68; Ort, wo man sich zurückzieht, — verhüllend = Abiritt. — -irieren, intr. (sein) und refl.: sich zurückziehn, auch in ganz frz. Form: Sich retiré halten, zurückgezogen. — -orsion (lat.), f.; -en: die Anwendung des von dem Gegner gegen uns Gebrachten gegen ihn selbst: Die R. einer Injektion r. — -örte, f.; -n: Chem.: Destillationsgefäß, usw. u. zumeist bauchig, mit langem, seitwärts umgebogenem Hals, dann auch von andrer Form, s. Karmath 3, 11. Auch übrige, s. ausbaden. — -suchieren (frz. -uschi-), tr.: die

nachbessernde Hand an Etwas legen, nam.: Eine Kurje plante r., Gemalte. Bilder. Photographien r. r. (s. übermalen 112); Sie und da läßt sich noch Etwas r. G. Sch. 1, 237; Die letzten Zeuge in einer solche Arbeit hinein zu r. Br. 217a; So haben sie Holbein aus seinem bestlichsten Gemälde weggeschafft und „wegrenoviert“. Stutz 2, 399 r. — -our (-ur): 1) adv.: zurück: Etwas r. sich, senden, geben; Ein Dokument hin und r. r. — 2) (f. 1) substantiv.: a) = Rück-, Wiederkehr, gew., l.; Auf sehr bestimmtiger R. | ein Weidchen hier zu rasen. Heiligth 2, 246; Glückliche R. (s. Wiederkehr) 9, 13; G. 34, 11 r., fettner nach d. Arz., m.: Die Herzogin probet mit den R. des Herrn Dr. W. Merck 1, 136 r. — b) Kaufm.: R-n, Rücksichten; Rücktritt. — -ournieren (-urn-), intr. (sein), zurückziehen. — -ractieren, tr.: wiederzeichnen, entwerfen; in Erinnerung bringen. — -rahieren, tr.: zurückziehn; einen Rückwechsel anstreben. — -raile (frz. -räte), f.; -n: Rückzug; R. blasen, schlagen, zum Rückzug, auch = Zugsfeuerwerk. — -rodalieren (sat.), tr.: zurückdatieren. — -rograd, a.: rückwärtschreitend; rückläufig. — -roverlieren (row), tr.: zurücküberzeugen. Rößchen, intr. (haben): würgeln, kasseln (s. d.).

Rößbar, a.: was gerettet werden kann: Kann uns allein retten, wenn wir noch r. sind. Andi Per. 99; Die noch r-en Gegenstände. Ense Deutsche 5, 119; Tag. 3, 486 r., öster Ggfh.: Sie eilen ihrem Schicksal un-r. zu. 1, 8; Lenau 2, 156; Un r. verlieren r., auch: Noch er r. sein. Ischokke 8, 324 r.

Röll-e, f.; -n: männlicher Hund, im Gfgh. zur Pege. John Evn. 49, f. Rüde. — -el, m., -s; uv.: 1) ein dem Reutling nahverwandter Fisch. — 2) (sichles.) Davon wir Bauen nicht sterben, ob uns einmal eines ein R. vorn Kopf schwimmt. Weise 35, 99, vgl.: Einem einen Kerria (s. d.) aber den Kopf geben, einen starken Hieb überziehn. Wiesbold zwobt: so daß ihm die Augen übergehn].

Retten, tr., refl.: Etwas, Einen, sich einer — drohenden oder schon hereingebrochen — Gefahr, einem Übel, dem Verderben entreihen und in Sicherheit bringen (veigl. bergen 1, erhalten, bewahren): 1) zum. mit Beifraguna sowohl des Weben oder des Drehenden (s. 2) als des Wohin (s. 3): Sie r. damit die arme unglückliche Mina aus des Schustes Klauen in des hochgeehrten Herrn Grafen Arme. Cham. 4, 284; Hast du mich gnädig aus Mübers Hand, | aus dem Strom mich gerettet vor dem Untergang. Sch. 12b; Manch Segel rettet sich in diese Buchten | vor des Orkans Wuth. 503a r., vgl. fettner mit einer Nuance: Die beiden Wanderer retten sich vor dem Blasenzen in einer kleinen Kapelle. Eick 16, 152, nicht das Wohin bezeichnet, sondern das Wo, — den Ort, wo sie Zuflucht fanden. — 2) (f. 1) mit Angabe der Gefahr, des Übels r., und zwar mit vor, insfern dies etwas Bevorstehendes, fern Drehendes war; mit aus, insfern sich das Obj. schon mittan darin befindet, — und ohne Hervorhebung dieses Unterf. mit von (wofür vralt. — f. erat. — auch der Genit. galt), z. B.: Nachdem wir die Sachen aus dem Feuer gerettet, müßten wir sie noch vor den Dingen r. (Sichfügen, bewahren); Er rettete seinen Freund aus dem Gefängnis und damit vor dem Henkerheit; Das Wenige, was wir aus den Trümmern unsers Wohnstandes gerettet hatten. W. 9, 230 r.; Sehn Dein können ihr nicht vor dieser Schlinge r. 15, 15 r.; Rette mich von meinem Widersacher. Luk. 18, 3 ff.; So wie . . . Gott unser Blut r. von unsren Feinden. Jud. 8, 17; 1. Sam. 24, 16; Sie wollten sich schnell von der nackten Gefahr r. Auerbach Dicht. 1, 124; Und rette mich, die du vom Tod errettet [gerettet] 34, 156], | auch von dem Leben hier, dem zweiten Tode. G. 13, 5; Als er diese . . . Schrift . . . überfiekte, um sie von den Verleumdungen und Verstummingen eines andern Übersegers zu r. L. 10, 195 r. — 3) (f. 1) mit Angabe des Wohin (vgl. flüchten r.): Die Sachen nach der Stadt, in die Burg, aufs Schloß r., ans Ufer, ans Land r. r.; Einer armen Seele, die in den Schoß der christlichen Kirche sich zu r. wünsche. Anim 180; Gutmuthig über atern Versuchen, rettete er sich in dieses Gedicht. Gerinus Rit. 5, 105; Vom Alter | riß mich die Göttin weg und rettete; biehre mich in ihre eigen Heiligtum. G. 13, 50; Komm! rette dich zu mir! 321; Sobald ich Sie wieder in Ihr Vater

haut gerettet weiß. 26, 11; Viel hunderte Familien retteten ihren Reichthum in ein Land, das ic. 756b; Was suchen könnte, rettete sich nach Straßburg. 984a; Der, endlich ein Neben des Künigs Besänknis | und dem engen Bespräß, standig sich rettet zu dir. 75a r. — 4) (f. 2 und 3) ohne „Wohin“ und „Weber“, mit bloßem Obj. — wozu zw. ein verschl. Dat. tritt — : Ihnen, sich, Etwas r. Er hat mir so mein Vermögen gerettet; Er hat sein Bei mögen verloren, aber die Ehre gerettet; Sie wollten ihr Bett r. 1. Mac. 3, 13 r.; Dich, meine Retteterin, und mich zu r. G. 13, 64; 50; Rettet werdet du sein? Zur r. bist du nicht herunter. Was du warst, ist bin. 315; 3, 89; „Sie ist gerichtet!“ Ist gerichtet! 11, 207 (s. richen 5b); Der gerettete Jungling: Eine schöne Menschenfeile finden, | ist Gewinn, ein schöner Gewinn ist, | sie erhalten und der Dienst und schwere, | sie, die schon verloren war, zu r. G. Wacker. 2, 911¹⁵; Sie wollen vorher zeitliche Güter r. und mich vielleicht ewig darüber verdirzen lassen. L. Samy. 1, 7; Zuviel! du rettest den Fremd nicht mehr, | so rette das eigene Leben. Sch. 63a; Du rettest gern, solang du lannen den Schein. 367a; Drum rettet ich den Vater seines Kindern. 532b; Müsten wir uns mit der Aude r. W. 9, 216 — 5) (f. 1) auch zw. ohne Nennung des (sichl. oder persönl.) Obj.: Alles rettet, rettet, rückt! Sie bei Feuerbrunni. Sch. 78b; Dich förest kein Sturm, wenn es zu r. gilt. 537b; Rettet! rettet! und vralt. (f. 10, Ann.): Rettet! (oder Redde!) Hoch (G. 2, 135); Rettet, Österreich, retta! JoMöller (Wacker. 1, 825¹⁷). — 6) dazu: a) Rettet (s. d. und Rettire). — b) Die Rettung des Gefangen aus dem Gefängnis vom Tode; der Waaren aus dem Brände, aus dem Schin bruch r.); meiner Ehre r.; Eine Rettung [Unrettbar] verlieren; Rettung ihum. 1. Sam. 30, 5; „Und keine Rettung?“ Keine! G. 9, 239; Eine solche Wiederherstellung und Rettung der Gemälde von Verderben. 27, 316. Die Abhandlungen sind . . . Rettungen überschrieben. Und wen glaubt man wohl, daß ich darin gerettet [gerettetlich] habe? . . . und gegen wen? L. 4, 2; 3 r. Der sogenannte Aufsprezes, welcher in Hamburg die Entscheidung oder Rettung . . . genannt wird. Möller Ph. 1, 267 r.; Retteturma (s. o.; L.): Die Rettung von der Landesrettung. JoMöller (Wacker. 1, 830¹⁸); Leben & rettungen, kann breit von dem Unterfang. Eick TBl. 2, 217; Eine wunderliche Staatsweisheit, die sich einbildet, daß man in einem Staat willfähr Staatsrettungen machen kann, wie ein H. wählerricht erfüllt. Volksz. 10, 163, f. Rettverei.

Anm. Abt. (h)rettan, mhd. rettan, vgl. ags. (h)redan, herausreißen, befreien, f. Groß 2, 471 und Schm. 3, 158, wo auch vralt. Angungen und Beden. und redern. Bratt. Jmpf., vgl.: Daß Gott ihn . . . erratt. Swingle 2, 2.

Bzg. 3. B.: Gut: bei Ältern häufig = er.r. (f. Grimm) und noch heute zw. [2]: Wohin entretet aus dem Weltgeringe | sein heiliges Gotterth das lange Herr? Andi Gf. 166. — Gr.: sehr häufig statt des Grundw., doch heute gew. mit von empfindenden (lebend) Obj. und ohne Bezug auf das Wohin, f. [3]. z. B.: Demand e., — von der Hand Pharaos (2. Mos. 2, 22), aus der Phulster Hand (1. Sam. 7, 3), vom Schwert, von den Feinden r., aus der Reich, aus den Angsten, aus den Trübsalen r., von oder vor der Gefahr; Ein Schaf aus des Bären Mant. e.; Demandes Seele aus, (von, vor) dem Verderben e.; Sie können ihr Leben nicht e. vor den Flammen. Jes. 47, 14; Das Volk, ein Geschlecht oder einen Stamm, eine Familie oder ein Haus (z. B. 2. Mos. 12, 27) e. r., auch [5]: Röthe holzen nicht und ihre Stärke errettet nicht. p. 33, 17. In vralt. Führung mit Genit. statt von: Sich der Feinde (Schm. 3, 158), des Hungers (Schandmesser 12a) e. r. Alte Bsp. mit empfindunglosen, sachl. Obj.: Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist? Dach. 3, 2 (einigermaßen belebt gedacht); Ging ein Schiff unter, alda drei Sammetkissen . . . verloren werden, das Überige ward errettet. Stumpf 133b; Errettet dem Grießenwall seinen verfaßtenen Mantel. Wiktam (Wacker. 3, 455¹⁹), löft ihn aus r. und sellst noch: Die Schenkenbeine . . . | die ich zum Frühstück heimlich mir errettete. Pius W. 17, die ich geboren, heimlich aufbewahrt, vgl. ganz vralt.: Eine Seele mit Salz e. feinmachen, fensieren]. Frank. Weltb. 13b. Werner vgl. in Bezug auf das Wohin: Auf dem Berge errettet dich r. 1. Mos. 19.

17 ff. — Rette dich auf den Berg. Mendelssohn. — Dazu: Grettner. ps. 7, 3; 18, 3 ic.; G. 5, 56; Die Religion . als Trösterin, als Grettnerin. Sch. 788b ic.; Grettung. 1. Mos. 45, 7 ic.; Hier . | winter des Sieges Preis erhabener Christen errettung. Psalter 159; Wo ihm bald der Strahl der Lebensrettung | völlig erlosch. 105 ic. — Fürst [2]; s. wege., z. B. (iron.): Wo wir bindlichen, sind Rechte und Gesetz auf nicht verfassungsähnigem Wege fortgetreten. Volksz. 8, 93, zur Segen. Rettung des Staats beleidigt. — Herr-ic. [2; 3]: Sie haben beim Pranke ihre Sachen zu uns her-, zu euch hin gerettet ic.; Die Vollkraft des Daseins aus dem Widerstreit heraus-zu-r. Auerbach Sch. 129; Sich aus der Einsichtlichkeit heraus-zu-r. Danzel 269; Deorient 3, 206; G. 21, 66 ff. mit Fortschreite eines, sich! (s. d. f.): Aus sich [sich] heraus-r- drängt er sich fremden Welten zu. Auerbach Sch. 20 ic.; Alles, was ich draußen lieb gewonnen hatte, wollte ich noch berein-r. in mich. Hölderlin H. 1, 39 ic.; Heilige, die uns in Gottes Hände hinein-wollen. Frengl Nov. 227 ic.; Daß aus so entlegnen Jahrhunderten noch soviel es kostbare und Schöne zu uns her-über gerettet wurde. Kohl Pet. 1, 252; Welcher aus seinen Auschwefungen genug Jugendfeuer . in sein reiferes Alter berübergerettet. Scher Bl. 1, 332; Stoch Osen 175 ic.; Woys die Geistlichkeit aus dem Alterthum den Zunder hinauber gerettet. Dömler 1, 474 ic. — Wég- [2]: Las . mich nicht zum Raube der Danaer liegen, | sondern rette mich weg! B. 229b ic., s. fortw. — Zurück- [3]: Beide retten gewiß die schnellgeschnellten Rossj | nicht von uns zurück. 223b; Ich . lerne die Weisen | der Barden und rette der Tiere | zurück in mein Alter, soviel ich vermag (G. 32, 57). Demis.

Küller, m., -s; uv.: 1) rettende Pers. (weisbl. R-in): ps. 20, 22 ic.; Schnell verbinei vor Berührer sich | mit seinem R. G. 13, 318; Meiner R-in, 3; Des Vaterlandes R. Sch. 1a; Deine Gotter, | des gesamten Weltplans schlan erdacht R. 21a [durch die der Weltplan in seinem Bestand gesichert ist]; Die R-in hält ihr verbannt, nun retten | euch selbst! 482b; 518a, b; 570a ic.; Gien.; Lebens-; Seelen-; Staats-; Vater-lands-, Volks-R. ic. — 2) (s. 1) weidm.: „der Windbund, welcher die andern vom Neisen des Hasens abhebt“. Laube Br. 281; Hagedorn 2, 232, auch „Schürmer“. cdb.; Ritter. Döbel 1, 120a. — -ti, f., -en: verübt, statt Rettung, das Thun und Treiben eines vermeintlichen Retters, z. B.: Mantefel, dieser Vater der Streiterin und aller daraus folgenden R-en.. Von jener Zeit ab stand so eigentlich unser ganzes Staatsrecht auf dem Voran der Rettungen. Volksz. 8, 28; Weit der Landrat des Kreises um dich anonyme Staats-R. 10, 62; Die Seelen-R. des guten Gellert. Danzel 399 ic., vgl. zu Anfang der Hirtelek-Staatsrettterlichen Kunst. Alobendorf Ges. 53 ic.; Ein solches Rettertkum. Volksz. 10, 15; 16; Staatsrettterkum. 9, 270 ic.

Rett-(ich), -ig, m., -(e)s; -e; : 1) Name von Pflanzen, zunächst Raphanus sativus (best.: Gart- oder Rübs-R.) und deren ephbare Wurzel von scharfem Geschmack, z. B.; Rettige ., Rettige des Hungers. D. 2, 174; Es gäbe viele Thränen, wer alle Rettige schalen wollte, z. B. Künberger R. 1, 255, sprach.; wer sich um Alles kümmert, zieht sich viel Unannehmlichkeiten zu ic. Mit mehreren Varietaten, z. B.: Früh- oder Spät-, Rant-, Monat- [ff. Nades], Sand-, Winter-R. ic. Ferner: Wilder (oder Acker-, Heiden-) R. R. raphanistrum; Öl-R. = Kohlsaat (s. d.) und bes.: Meer-R. ss. Ann.], Cochlearia armoracia, z. B.: Zieht Blasen . wie der Merrettig auf der Haut. Ann. 54; Noch übel, weil er „Merrettig“ gegessen. Klinger Ged. 86; Der Merrettig, kren ss. d.]. Krichan Gart. 3, 189; Zwischen dem Rütschlich und Merrettig [sic zusammengegeßen werden, — also von einem Nachwerk, wozu man sich se gut wie gar keine Zeit gelassen, von etwas Zusammengeduldetem ic.]. Sch. W. 2, 40, vgl. Matthei WBr. 2, 48. — 2) (s. 1) Art Blasenschnecke, Bulla rapa, „Rübe“. — -igen, tr.: Ginen r., durch-r., bei den alten Griechen: dem extirpateden Chrebrecher einen Rettig in den Steif treiben; Wenn er gerettigt wird und Haare lässt. Dionys. A. 3, 97; Wenn er dir durchgettigt wird. B. Ar. 1, 280 ic.

Anm. Rettig, ahd. ratis(e)h, aus lat. radix; Rethg. mersi(r)atich, s. Graff 2, 491, wonach das Bstw. = Meer (s. d. Ann. und 3, vgl. Moor, Ann.) erscheint, doch vgl. engl. horse-radish, wörtl. Pferderettig (s. Mähre).

* Rettfsdiere: s. retouch ic.

Reu(-e), f.; 0: : der schmerzl. Unmuth Dessen, der Etwas gethan, was er nun ungescheben wünschte, — auch oft personif. (vergl. Buße 3 u. Neuel): R-e über Etwas empfinden (G. 37, 126), sublin (28, 154); Ginen kommt R-e, zu spät R-an; Zeige, ohnmächtige, lustre (G. 22, 88); grammische (kant. Sch. 72) R-e ic.; Die göttliche Traurigkeit wirkt zur Seligkeit eine R-e, die Niemand gerueut. 2. Kat. 7, 10 ic.; Zur Seege schleicht sich ein die R-e. G. 10, 292; Aus den Winkeln schleichen ihre R-e Kumanen Gesäßen, | der Zweifel und die R-e leit' herbei. 13, 44, R-e über eine nicht begangene Bosheit. Hagedorn 2, 151; Wk. 1083—1086; Der Wahn ist turz, die R. ist lang. Sch. 78a; Keine R-e nage ihn! 17b; Zerstörung von R-e. 293a; 386a; R-e, höllische Gumenide, die ihren Dräg wiederkärt ic. 113a; Scham und R., das Gamenendpaar. 2b; Sie kam zu spät, diese feige R-e. Mehr eine schwache Tochter der Unentzissenheit als der Überlegung ic. 1074b; Hass nicht | mein Angedenken, denn die R-e über das Geworste! kam | der That zuvor. W. 11, 149; Unter allen Arten von R. die unsmigste. 21, 104.

Anm. Abe (b)riuwa, mhd. riwu (ruw, m. Brant R. 110b⁹², s. 57⁴⁷; 88¹⁴), von abt. briuwan, mhd. riwu, reuen (s. d.), usw., nur mit dem Begriff der Verzweiflung, des Leidens, vgl. das nach heutiger Bed. pleonastisch erscheinende: Nach-R.-R., s. Schm. 3, 2; Wacken. Gl. 442.

Bija, z. B.: Armfünder-: die der arme (s. d., Ann.) Sünder im Augenblick des Todes empfindet: Eine Armenfünder-R-e empfindet und an einem Strick enten. Guskow R. 9, 35c = Gälge-: Luther Sch. 60, 94; 61, 117 ic., vgl.: Die Leibwirzeig, | so der Dieb . . auf der Leiter lege zu spät galgenentlich . . ihm. Lischai Garg. 4. — Nach- (Platt.): Haller 160; Mühlsoh 2, 33; Octavius Baumg. 51a; Aus daß kein R. daraus wachs. Sachs G. 1, 38; 2, 1; 13; Der ungade Wurm der R-e. W. Ant. 1, 224; Vor allen Anwendungen der R-e sicher. W. 21, 271; Den fräskischen Drachen, der R. 26, 7 ic. — Schein-: geheuchelt. Kretschmann 5, 305. — Tod-: Tod-: Reue auf dem Todett. Scher Bl. 1, 256.

Reuel, m., -s; 0: veralend = Reue: (Daf) her-nach der „Reuel“ altzähmer, auch vielleicht unsoñt sein würde. Luther 5, 251a; 379a; Sch. 56, 148; Soñt kommt das Hundlein R., das viele Leute beißt. 61, 186, 258 ic.; Röllenhagen Br. 331; 415; 469 ic., s. Reuling.

Reuen, tr. u. intr. (haben): 1) vralt., mundart.) allgm. (s. 2) = schmerzen, jammern, leidkun ic., s. Schm. 3, 2; Stalder 2, 271 ic., ferner z. B.: So wollt ich ihn . . schmerzen [prügeln], sein Leid mußt ihn r. Belüchtungen 85; Den dieser mein Verlust mehr als sonst Alles reu. Fleming 229; Du reuest alle Leute da, wo ihr seit Jes thut ihnen leid, daß ihr negwollt. Gottschl. Sch. 8; So mir nichts dir midst ibn fortzuhüten reue sie | Das möchte si nicht, Das thäte sie ungern. II. 1, 244; Die Leb rent mich übel. 179 Sich verkaufe, misse sie ungern; Psalozzi 1, 275; Wie mich die liebe Mutter reuet! Ihr Verlust schmerzt. 92; Giner, der mich am meisten reuet jammert, dauert. Schadenträte 14b; So reut mich . . herzlich des eelen jungen Bluss Telemachi. 59b; Reut dich nichts als deine Stiefel und Sporn, | dazu deine guten Gefellen? | reum dich nicht mehr deine kleinen Kind? ic. Uhland R. 357. — So noch allgem.: Sich Etwas r. lassen, s. 2a, — 2) (s. 1) heute hecht. gew.: Reue (s. d.) eregen (s. a) oder empfinden (s. b), in versch. Fügung: a) zu meist unperf.: Etwas reuet (oder gerueut) Ginen, z. B.: Da reuet es iba [Gott], daß er die Menschen gemacht hatte ic. 1. Mos. 6, 6; Damit mich auch r. möchte das Übel, das ich gedente, ihnen zu thun. Iter. 26, 2; 19; 18, 8; 42, 10 ic.; Sollte dich die eile Laubheit r.? G. 35, 267; Dich reuet noch dein Nesten! Uhland 393; Höhnen si uns . . es reuet sie morgen. W. 11, 132 ic. — Seltner (s. 1): Es reuet die Kinder Israel über Benjamin [daß über B. Beschloßnes]. Kicht. 21, 6 und in gehobner Nede mit Genit.: (Es) reut ihn bald der Strafe. Joel 2, 13; Es reuet mich dieses Spruches noch nicht. Schuppis Wacken. 3, 754³¹. Vereinzelt auch mit persönl. Dat. statt

Reufs.: Wo es ihm nur nicht bald reuet. L. 3, 303; Es reuet dir die That. Olearius Ros. 26b; Dem Rittmeister schien sein Verprechen zu r. Schlegel Flor. 371 ic. — Dazu — auch im Sinn von 1 —: Sich Etwas r. lassen (s. d. 6b), z. B.: Tu läßt dich des Uebels r. Ion. 4, 2; Läß dich die Thränen nicht reuen, noch diese plüchtigen Schmerzen. G. 5, 88; Wenn man es sich nicht r. [s. 1 = leid, verdrücken] läßt, das Glas aus der Hülle herausbrechen. 37, 123; Lassen Sie sich [der von mir Verwundete] diese Trocken Blutes nicht r. 16, 339; Wie oft hab' ich mich's schon r. lassen, daß ic. W. 19, 166; So ist mir's doch unmöglich, mich r. zu lassen, daß es geschehen ist. 21, 165; Wein entfernt, sich die That . . r. zu lassen. 35, 97 ic. — b) veralend persönl.: Ich reue Iwgw.: berene Etwas], z. B.: Ob du recht geruet und gebeichtet hast. Luther 5, 222b; Reue ich, so ic. . . ; reue ich nicht, so ic. 223a ic. u. zw. mit Genit. statt Obj.: Das er seiner Ursel reu. 1, 457b ic. — Am häufigsten noch (in gehobner Nede) im Partie.: Neuenr = Neue habend, reuig — und, wie dies, auch metonym. = von Reue zeugend ic., z. B.: Ich sterbe r-d. Klinger Leidw. 106; Dich Deiner Vermessenheit . . r-d zu erinnern. L. 1, 132; Eine r-de Thräne. 6, 503; Eine r-de und gehorffame Tochter. Samys. 3, 2; 5, 9; Nicolai 8, 246; In den Schöpfer der heiligen Kirche r-d wie derselben. Sch. 481a; Um meine Schuld dir r-d zu gestehn. Diet.; Sich des r-den Sunder erbarmen. Eich A. 2, 101; Warf einen r-den Blick in mein Leben. Wk. 2, 295 ic. Ferner bei Altern auch im substant. Anfn.: Ihn aus R. des Volks das ihn gewaltig zu entsezen. Stumpf 62a; Zu einem genüßen Zeugen seines wahren R-s. Dif. (Wacken. 3, 413³² ic.), was freilich auch das schwarz. mase: Der Neuen (s. Stolde) sein kann (vergl.: Der und das Schreden ic.). — c) Reuer(in), nam. wie Büßer(in) zur Bez. von Mönchs- und Nonnenorden.

Anm. S. Reue u. über die Abwandi. Schm. z. B.: Die fein Wuh noch Roth hat gerauen. Kischer (Wacken. 2, 157¹⁶).

Bijg.: Be-: 1) [t]vralt., mundartl.: Kein Thier, das seine erste Vermischung so sehr „herawet“ als den Menschen [ihm solche Unlust ic. erweckt] zu einer Anzeige des „herawischen“ hämmertlichen ic. Anfangs ic. Oppendorf 90; So höhnisch Mander auch mein stilles Lied bereut [bes-mitteldest]. Günther 531; Worin Dir Niemand gleicht und Alles dich vereut [sich schmerzlich vermisst]. Haller 88; Russische Weiber b. [beweinen] ihre Toten Olearius Ros. 6b. — 2) [2]: a) gew. tr.: Etwas b., z. B.: So sie alle Sunden, Läster 83 ic. (s. bezahrt.), auch zum. o. Obj.: Das Herz . . das in sich gehen und b. soll. Sch. 406a ic. — b) (s. a) im Partie.: Eine bereute That ic. und verneint: Wo seid ihr hin, ib. unbereuten freuten? W. 16, 131; 28, 37 ic. Danach auch vralt., mit oft. Sinn: Bereut mitt Reue versehn, reuefürst, reuig, s. ♀ Bes sein. Luther 1, 416b; 5, 223a; 226b ic. und verneint (sich zw. mit dem Pass. berührend): Was ihr Wuh erkritten, | wird unbereut Johne daß es bereut wird — oder: ohne daß man es bereut Verstinden zugewandt. Hagedorn 1, 15; Gäß er auch unbereut für Schlechtheit bin? Cruz 1, 22; Er drudet unbereut den Dolch ihm in die Brust. Haller 125 ic. — b) vralt. imperf. statt ge-r.: Logan 10; Luther 1, 50b; Paracelsus 1, 608c ic. und noch: Der Abend, der ih [sgew. den er] nicht bereut. Michaelis 56. — c) veralend refl.: Wer sich bereut. Lehmann 764. — 3) (s. 2a) Zur Bereutung des Gelübes. Thümml 5, 210; Zwischen leichtsinnigen Ausschweifungen und schwermutigen Bereuenungen schwankend. Schokk 1, 232. — Ge- [2a]: gw.: Etwas gereuet Ginen: Also gereuete den Herrn das Ubel. 2. Mos. 32, 14; Es möcht das Volk g., wenn ic. 13, 17; Gereuet es ihm. Matth. 27, 3 ic.; Den es bitter gereute. G. 5, 211; Läß dich's nicht g.! 13, 165 ic. und mit Genit.: Es gereuet mich bald des verlummerten nüchternen Lebens. Schleiermacher (Wacken. 4, 1192²⁷), Doch war uns dieser Handlung schier g. Moskrosch G. 4, 648 ic. Daneben nicht selten mit persönlichem Dativ statt Accusativ: Doch kann es Ihnen nicht g. . Es gereuet mich auch keineswegs. Eckermann G. 1, 336; Ob ih Dieses nicht gereut. Brokes 9, 613; Engel 1, 159; Das ei. in wohl g. möchte, vor mich getreten zu sein. G. 28, 71; hamann (Mendelssohn 4, 2, 313); Heindl A. 2, 197; Island 3, 2, 55; Das euren Mädchen nicht | einst der Sieg gereue. G. Jacobo

3, 119; Olearius Ros. 279a; Vollenhagen Br. 563 [1]; Schwob W. 1, 10; Den tapfersten Mägen hat die Zeit, | ihr nimmer mehr ein Essen gereut [1]. Eick 16, 334; Willkomm. Bant. 2, 32; 251 n. — Räch: z. B.: Das wird dich n. [reuen] und in Doppelzähg.: [Etwa], das wir be-n. müssten. V. Br. 1, 308.

Reü-ig, a: reuevöllt ic. (s. reuen 2b), z. B.: R. sein (Gothelf Sch. 389; II. 2, 74; G. 223), werden (21; 45; König Kl. 2, 33 n.); Da ihre Listete . . des Diensts r. geworden. Sam. 1, 32; Sich r. sein (Gothelf II. 1, 210) oder werden (II. 2, 45) ic.; Halb-r. sagen ic. G. 9, 120; R. seinen Fehler verbessern, 274; Beschämmt und r. 15, 102; und als attrib. Ew.: Es freut sich die Gottheit der r.-en Sander. 1, 198; Durch r.-Urruhe das Leben zu verbittern. 18, 97; R.-e Betrachtungen. 22, 90; Die r.-en Bitten sind Zeus, des Allmächtigen, Töchter ic. V. Al. 9, 501. — lich, a: s. Galgenkreuz und bereuen 1. — ling, m., -es; -e: 1) = Reuel, nam. sprichw.: Der R. folgt gäben Räthen. Schott 1126b; Der R. wird ihn bestrafen. 1118b; Da kam R. bei ihm zu spät. Seisan (Hausbl. 56) 1, 283 ic. — 2) bereuernder Schwähdling: Du bist ein R. und Das ist der armuthigste Mensch, da hat der Sad immer ein Koch. Auerbach Bd. 253; Galgen-R. Galgenföhrend.

* Reunion (frz. re-union), f.; -es: Vereinigung; Verein, Klubb.

* Reußieren, (frz. re-üß- ic.), intr. (haben): Etwas reußiert, glückt;emand reußiert, erreicht seinen Zweck, ist in seinen Unternehmen glücklich rie.

Reuse, f.; -n; Reuschen,lein; -n: ein Korb mit engem Eingang, aus Flechtwerk oder aus Rehzug über einen Bügel gezogen, zum Fischfang (vgl. Bär IV, Hamen 2 ic.); Die Fisch-R.-n. hiob 40, 26 (Fischreinslein. Luther 1, 97a); Fisch-R.-n darauß aus den Weidenshessen flechten. Lüttronee 3, 40; Kr. chs-R.-n. 1, 94; Höbel 4, 98 n.; Bestahl er dem Leichmeister die R.-n. Leentag Bild. 1, 252; G. 8, 215; Sich wenden wie Ale in der R. 9, 104; Hagedorn 1, 107; 2, 53; R.-n in das Schiff zu legen. Echelich 1, 78; Eine R. klebt eine R., ob ein Bars oder ein Hecht darin läuft. König Kl. 2, 156; Will. 2, 337; Lenz Nat. 3, 55; Die R.-n, Säck (Hamen) und Körbe (Görte) haben die Form von Säcken und sind mit einer Verriethung, Kehle, versehen, um den Rückgang des Fisches zu verhindern. Die R.-n sind über Bügel gezogen und haben zum Theil Augel. Die R.-n und Säcke sind aus Rehzug, die Körbe aus Flechtwerk gemacht. Die Fischerei mit diesen Gezeugen, insbesondere mit Flügel-R.-n, wohin Hecht-, Blei-, Blöcken-, hohe und enge R.-n, sowie große und kleine R.-n gehören, mit R.-n ohne Bügel, wohin Ball-R.-n und Krebs-R.-n gehören, mit Aufsäcken oder hamen und Kal-R.-n und endlich mit Als und Neuangetordnen oder Görten wird in der Art betrieben, daß dieselben in das Wasser gesetzt oder gelegt und nach einiger Zeit wieder aufgenommen werden, um den Fang heranzunehmen. Preuß. Gesammel. (1859) 460; Von Menschenschern, die in einer sehr künstlichen Fisch-R. (Detektaien genannt) nach und nach alle Fürsten und Nationen Europens fangen werden. W. 27, 343; Indem du der R. zu entrinnen glaubst, fällt du hinein. Euc. 5, 71; 111 ic.

Anm. Ahd. riusa, mhd. riuse, s. Gross 2, 145; Schm. 3, 132, Anfs.: Ein Fischreis. Eppendorf 127; Fang mit Fischreisen. Höbel 2, 234b; Fischreusch. Schib 563; Den Fisch nicht mehr aus der Reuschen zu lassen. Stumpf 754b; So der Otter . . den Fischen nach in ein Rüschen kommt. 611a ic., vgl. Reischen = (Trag-)Korb. Schm. 3, 140. Der in der preuß. Gesammel. angegebene Untersch. gilt, wie die Bsp. und Zähg. zeigen, nur für best. Gegenden (Bremern).

Zähg., f. v., nach dem damit zu Fangenden (Fischen, Krebzen), ferner z. B.: Bälli: (i. v.) nam. zum Schleif-Fang, etwa 4' hoch. — Wüszen: aus Wimzengeschlecht. — Fäch: an Fache (I 6) gelegt. — Fäng: Lege-R. — Gärn: aus Rehzug. — Läge: auf den Grund des Wassers gelegt. — Ruthen: aus Ruthengeschlecht, Bain, Weiden-R. — Säck: Garn-R. — Sänt: Lege-R. — Weiden-, Bän: Ruthen-R. ic.

* Rüefel (holländ.), n., -s; 0: Schweinesett, nam. (Schiff.) zum Schmieren des Tauwerks, auch Rosel.

Reusig: s. reisig II 2. — Reuster: s. Rüster.

Rüefel: 1) n., -(e)s; -e: ein ausgeruechter Platz, ahd. riuti, mhd. riute, s. Schm. 3, 163 (auch Ried 56, Raut 158, vgl. Höhl A. 2, 196); ebenso: Ge- e. R. z. B. Lüneberger R. 2, 223 ic. (Schweiz.): Die Ruti, das Rüti. Städter 2, 295, vgl.: Eine Matte . . | das Rüti heißt sie bei dem Volk der Hirten, | weil dort die Waldung ausgeruetet ward. Sch. 524b ic.); niederd.: Die Rote, das Redeland, s. Rotland ic. — Das Rüte(r)e(r)ent = Rübruch (s. d.), ahd. riuruti, mhd. riueruruti (auch: die Rütrede). Über Heimgerent dagegen s. Raide 2, — 2) f.; -en: Rüte 1. — -e, f.; -n: 1) das Ausreuten u. ein ausgeruechter Platz (vgl. Rütf 1). Schm.: Der Bergreis wird auf Bergen gerstanzt, wo man R. gebrannit hat. Oken 2, 345 ic. — Werbung zum Reutens, Rütf-Hacke. Adelung, bef. aber: R., Acker, Pflug-R., eisenbeschlagner Stab zum Abstreichen der sich an den Pflug, nam. ans Pflugbrett anhängender Erde. Detsl.: Schm. 3, 164, vgl. Beem. Wörter. 3, 540, auch: Der R. folgt gäben Räthen. Schott 1126b; Der R. wird ihn bestrafen. 1118b; Da kam R. bei ihm zu spät. Seisan (Hausbl. 56) 1, 283 ic. — 2) bereuernder Schwähdling: Du bist ein R. und Das ist der armuthigste Mensch, da hat der Sad immer ein Koch. Auerbach Bd. 253; Galgen-R. Galgenföhrend.

* Revidieren (frz. rev-), tr.: Etwas durchsehn und in Betrif der Richtigkeit prüfen, s. Reviere.

* Revier (rew-), n. (i. Ann.), -(e)s; -e: Bezirk, Gebiet, Kreis; Inmitten dem R. | der Gräber. Cham. 4, 25; 51; Die Wallungen und R.-e (der Jagd). Höbel 3, 89; Des Hafens wimpelreich R. Freiligrath SW. 1, 253; In Blumen fehlt es im R. G. 11, 40; Der Geisterweiche | gefürchtetes R. Matthiessen 96: Das R. seiner Gemüse lag in famischadaliischen Regionen. Scher Bl. 1, 21; Im Herbst freicht die Drossel oft aus den höheren R.-en ab. Schubl. Th. 102; Der ganzen Welt R. gar tief | in einem harten Traum schließt. Ainkranz (Wacker, 2, 31123) ic. Zähg. z. B.: Berg-R. G. 18, 321; 4, 133; Humboldt R. 1, 455; Schneidenstiel 30 ic.; Doch bleiben wir | im Busch-R. . . Dieses ganze Welt R. G. 8, 370; Hochgebirgsische Eis-R.-e. Schubl. Th. 145; Es schmückt ihn, wie die Blum' ein Feld-R. G. Eisic. Boj. 18, 44; Das Fluß-R. ff. Ann. J.; Eine mestelsische Gesellschaft, die . . der Hause.. in ihren Hand-lungs-R.-en viel Schaden zufügte. Möst Ph. 3, 176; Im weiten Jagd-R. Wh Müller 1, 208; Rückert Ros. 94b ic.; Ein flammen schwanger Kampf beschwärzt das Lust-R. Canis 240; Durch unser Theil Vogels außerlandische Stadt und Lust-R. Dronken A. 1, 375 ic.; Werth, wo ein edler Geist ein Lust-R. schuf. Matthiessen G. 1, 372, auch z. B. in einem Garten = Luststiel; Nach solchen Zeichen wäre hier | das alterreichste Schaf-R. G. 12, 18; Wenn Heringszuge in ungewöhnlicher Menge in den Schönungs-R.-en .. sich zeigen. Preuß. Gesetz. (1859) 455; Im Stadt-R.; Im freien Wald-R. Wh Müller 1, 206 (s. v.: Busch-R.); Dies ganze „Welt-R. Refier.“ Abschau (Wacker, 2, 51414) ic. — -en, intr. (haben): in einem Revier sich suchend. Beute späßt umthun, — nam. weidm., z. B. von Jäger: Welt r. (Gig.): fürsuchen, viel Feld für die Hunde nehmen. Laube Br. 271; ferner: In sonniger Höhe den r.-den Hälften. Storm (Gartent. 10, 146b); Ein Blaufuß steigt zum neuen Raube | . . empor, reist in hoher Lust. Hagedorn 2, 244 ic.; Die Hunde, los der Koppel, | r. überall. Matthiessen A. 9, 86 ic., auch: Als ich nur so herumspaziert | und revierte. Rückert Mat. 2, 212; Maggi da ein und auspazieren | und nach deinem Willen um-r. („umbreitieren“). Sachs G. 2, 174 ic.

Anm. „It. riviera.., altfr. rivière, Ifser, eig. Ifser-gegend, von riparia, aber . . auch Fluß. . . Diese Bed. ist dem ifser, rivière ausschließlich verblichen.“ Ditz 292, vgl.: Ein lustiges Rivier, welches die Stadt vorbeifliest. Mandelslo 26a; 69b ic. und (Schiff.) R.: ein für Seeschiffe fahrbaren Fluß. Bobrik. In der jetzt gw. Bed. früher sem.:

In der „refier“ der Stadt. Eppendorf 58, 89 ic.; Sab die R. nicht ohne Grauen an. Opis 1, 179; In der „ri-vier“. Stumpf 164a; 303b; 309a ic.; Von der kleinen Refier . . seines Landes. Binkgräf 1, 92; In einer R. Sachsenlandes. 240; 202 ic.

* Revis-ion (lat. rew-), f.; -en; -s: die Revidierung, nam. Buchdr.: Es wird der erste gedruckte Bogen genau mit der letzten Korrektur verglichen (revidiert), ob Alles gemacht ist und dieser Bogen heißt die R. Korrekt Ral. 74. — -or, m., -s; -ren: Einer der revidiert, z. B. als Titel für Nahrungsbampteic.: Kassen, Forst, Post-R.

* Revoc-eieren (lat. rew-), tr.: widerrufen. — -oir (frz. -oar), n.: in der Verbind.: A r., auf Weizersehn. — -ölle, f.; -n: Aufruhr, Aufstand, Einzierung: „Das ist also eine R.“ Nein, Sie, entgegn

Schadenreiter 59b ic.; Verbiegung, Bückling: Danken mit großer R. Stumpf 319b; Große R.-en ziehen. W. 1, 250 ic., so auch m., -es; -e: Einem R. machen (Bode Gymf. 3, 24; G. 9, 63; Gotter Sch. 47; W. Luc. 1, 309; 343; läßt ihnen R.-e machen. Langheim Lieder. 188), ziehen (W. 2, 61); Mit einem R. G. 29, 239; Matthiessen A. 7, 10, V. 4, 116; Dachari 1, 242) ic.; Die astatischen R.-e. V. Ländl. 4, 803; Megen-R. Thümmel 4, 51 ic. — -le, f.; -en: Träumerei. — -s, m., -es; -e: 1) die Rück-, Rehe-, Schriftseite einer Münze, Ggfs. Avers (s. d.), z. B. überr. Sp. Dat. 2, 292. — 2) ein zu Semandes Sicherheit ausgestellter Schein (Gegen-, Rückchein). — -ali-en, pl.: (vgl. Revers 2) zu Semandes Sicherheit ausgestellte Urkunden.

* Revetieren (frz. rew-), tr.: bekleiden (s. d. 2), nam. im Festungsgeb.: Die Wälle sind nicht revetiert. Cham. 5, 179.

* Revidieren (lat. rew-), tr.: Etwas durchsehn und in Betrif der Richtigkeit prüfen, s. Reviere.

* Revier (rew-), n. (i. Ann.), -(e)s; -e: Bezirk, Gebiet, Kreis; Inmitten dem R. | der Gräber. Cham. 4, 25; 51; Die Wallungen und R.-e (der Jagd). Höbel 3, 89; Des Hafens wimpelreich R. Freiligrath SW. 1, 253; In Blumen fehlt es im R. G. 11, 40; Der Geisterweiche | gefürchtetes R. Matthiessen 96: Das R. seiner Gemüse lag in famischadaliischen Regionen. Scher Bl. 1, 21; Im Herbst freicht die Drossel oft aus den höheren R.-en ab. Schubl. Th. 102; Der ganzen Welt R. gar tief | in einem harten Traum schließt. Ainkranz (Wacker, 2, 31123) ic. Zähg. z. B.: Berg-R. G. 18, 321; 4, 133; Humboldt R. 1, 455; Schneidenstiel 30 ic.; Doch bleiben wir | im Busch-R. . . Dieses ganze Welt R. G. 8, 370; Hochgebirgsische Eis-R.-e. Schubl. Th. 145; Es schmückt ihn, wie die Blum' ein Feld-R. G. Eisic. Boj. 18, 44; Das Fluß-R. ff. Ann. J.; Eine mestelsische Gesellschaft, die . . der Hause.. in ihren Hand-lungs-R.-en viel Schaden zufügte. Möst Ph. 3, 176; Im weiten Jagd-R. Wh Müller 1, 208; Rückert Ros. 94b ic.; Ein flammen schwanger Kampf beschwärzt das Lust-R. Canis 240; Durch unser Theil Vogels außerlandische Stadt und Lust-R. Dronken A. 1, 375 ic.; Werth, wo ein edler Geist ein Lust-R. schuf. Matthiessen G. 1, 372, auch z. B. in einem Garten = Luststiel; Nach solchen Zeichen wäre hier | das alterreichste Schaf-R. G. 12, 18; Wenn Heringszuge in ungewöhnlicher Menge in den Schönungs-R.-en .. sich zeigen. Preuß. Gesetz. (1859) 455; Im Stadt-R.; Im freien Wald-R. Wh Müller 1, 206 (s. v.: Busch-R.); Dies ganze „Welt-R. Refier.“ Abschau (Wacker, 2, 51414) ic. — -en, intr. (haben): in einem Revier sich suchend. Beute späßt umthun, — nam. weidm., z. B. von Jäger: Welt r. (Gig.): fürsuchen, viel Feld für die Hunde nehmen. Laube Br. 271; ferner: In sonniger Höhe den r.-den Hälften. Storm (Gartent. 10, 146b); Ein Blaufuß steigt zum neuen Raube | . . empor, reist in hoher Lust. Hagedorn 2, 244 ic.; Die Hunde, los der Koppel, | r. überall. Matthiessen A. 9, 86 ic., auch: Als ich nur so herumspaziert | und revierte. Rückert Mat. 2, 212; Maggi da ein und auspazieren | und nach deinem Willen um-r. („umbreitieren“). Sachs G. 2, 174 ic.

Anm. „It. riviera.., altfr. rivière, Ifser, eig. Ifser-gegend, von riparia, aber . . auch Fluß. . . Diese Bed. ist dem ifser, rivière ausschließlich verblichen.“ Ditz 292, vgl.: Ein lustiges Rivier, welches die Stadt vorbeifliest. Mandelslo 26a; 69b ic. und (Schiff.) R.: ein für Seeschiffe fahrbaren Fluß. Bobrik. In der jetzt gw. Bed. früher sem.:

In der „refier“ der Stadt. Eppendorf 58, 89 ic.; Sab die R. nicht ohne Grauen an. Opis 1, 179; In der „ri-vier“. Stumpf 164a; 303b; 309a ic.; Von der kleinen Refier . . seines Landes. Binkgräf 1, 92; In einer R. Sachsenlandes. 240; 202 ic.

* Revis-ion (lat. rew-), f.; -en; -s: die Revidierung, nam. Buchdr.: Es wird der erste gedruckte Bogen genau mit der letzten Korrektur verglichen (revidiert), ob Alles gemacht ist und dieser Bogen heißt die R. Korrekt Ral. 74. — -or, m., -s; -ren: Einer der revidiert, z. B. als Titel für Nahrungsbampteic.: Kassen, Forst, Post-R.

* Revoc-eieren (lat. rew-), tr.: widerrufen. — -oir (frz. -oar), n.: in der Verbind.: A r., auf Weizersehn.

— -ölle, f.; -n: Aufruhr, Aufstand, Einzierung: „Das ist also eine R.“ Nein, Sie, entgegn

Riancomit: Das ist eine Revolution. Scher Bl. 1, 255. — öller, m., -s; uv.: ein Revoltierender. Höfer B. 134. — plüieren, tr. und intr. (haben): eine Revolte machen; (sich) empören: Revoltierte Sklaven. Heine Lut. 2, 67. — -olution, f.; -en; -elutionen,lein: -s: Umwälzung, z. B.: Sternk.: die Rückkehr eines Himmelskörpers (Planeten) zu seinem Ausgangspunkt, Umlaufzeit: Sternende, tropische, irische R. u. Linon 159; sol. ic., ferner mit dem Begriff der wesentlichen Umgestaltung der Phe., z. B.: Wer hält den Fortgang unsichtlicher R.-en im Reich des Wissens mehr auf? Sch. 1002b; Die Erd.-R.-en, von denen die Geburtsformationen zeugen ic. und nam. politisch, best.: Staats-R. (s. Umwälzung, umstehen Ad., vgl. Revolte, Rebellion, Putif, Krawall); Die erste französische R.; Die R. (personif.). Freigraff Vol. 2, 5; Wo die R. noch nicht ausgegärt. Heine Lut. 2, 31; Mit ihrem Revolutionsbünden. Augs Rev. 1, 193 ic.; Gegen (Fischer Br. 2, 177; Ges. Rev. 141; Thümmel 3, 13 ic.) oder Kontre-R.; Hof- oder Palast-R., die nicht vom Volk, sondern von den Personen des Hofes ausgeht ic. — -olutionär: 1) a.: für Revolution gesinnend und wirkend; revolutionär, „staatsumwalzend“; Diese Denkschrift mit ihren unverhüllten gegenr.-en (oder kontre-r.-en) Tendenzen. Scher Bl. 1, 317. — 2) m., -s; -s, -e: r.-e Pers.; Einer von der Umsturzpartei, j. Revolutionärgest., vgl.: Der Staatsmäster. Novais 1, 201 und verächtl.: Umwälzer, Umstürzer, Umtriebler (Hane B. 235). — -olutionären, tr.: revolutionär machen, z. B.: Ein Gegent. r.: Das der Genius der Revolution die ganze Art und Weise der Kriegsführung selbst r. wurde. Scher Bl. 1, 337. und intr. (haben): eine Revolution machen, auch in (transit.) Bfsg.: Mogen auch die Franzosen Gutes wollen, so sollten sie es doch nicht erw. König Kl. 1, 94; durch R. erlangen ic. — -olutionist, m., -en; -en: Revolutionär, z. B.: Die königlich-gesetzten Gegen-R.-en. Ges. Rev. 46 ic. — -olutionistisch: a.: revolutionär: R.-e Mittel. 115 ic. — -oluzen, intr. (haben): revolutionär thätig sein: Das ist eine schöne Wirthschaft! Jeder glaubt sich zum R. berechtigt. Scher Br. 2, 155. Dazu: Revoluzer. 239; Auerbach D. 1, 145; Gingelkerden oder hingerichteten Revolutionären. Weltst. (61) 24 (Gekl. ic.) — -olver (engl. rivolwer), m., -s; uv., -s: eine vielläufige Pistole und z. B. übte: Die R.-s, die Umstöller und Ausvöller ihres Geistes hatten die Augen immer zum Abriss bei der Hand. Andi Stein 62. — -ue (frz. -ù), f.; -n: Münzter, — auch als Titel von Zeitdriften ic.

Rewel, m., -s; uv.: Schiff.: Ende eines Miss. Dr. Clement Mat.-Zeit. 13, 539).

* Rez-de-chausée (frz. reedachöse), n., -s; -s: das Erdgeschoss; das unter Stockwerk.

* Rha-bar-bar (gr.), m., -s; uv.: — f.; -e (Edmann Waarenf. 301; Oken 3, 1484): Name von Pflanzen, Rheum und deren arzneilich - bes. zu Purganzen dienenden Wurzeln, wie der daraus bereiteten Arzneien, z. B.: R. neben. W. 9, 143 („Reubarbarum“). Wutten, Wacken. 3, 230²²; auch ausgedehnt auf abnl. wirkende Pflanzen, z. B. Teuf.-R., Thalictrum flavum (gelbe Wiesenrente); Wöndhs.-R., Rumex alpinus (Alpenaueramysler). — -chitis, f.; -s: englische (s. d.) Krankheit. — -chitisch, a.: an der Rachtis leidend, s. verknüpft 4.

* Rhapsod-e (gr.), m., -n; -n: bei den alten Griechen (Einer, der umherziehnd die Gesänge von Dichtern (nam. die homerischen) vertrug — vgl. Bänkelsänger. — -ic, f.; -e): ein von einem Rhapsoden vergetragener Gesang, nam. ein Gesang aus den heimelnden Gedichten. — -isch, a.: bruchstückartig, abgerissen. G. 16, 321 ic.

Rhede: s. Reede.

Rhein, m., -s; 0: Name eines Hauptstroms im Westen Deutschlands, dazu: Vorder-, Hinter-, Mittel-R. (s. u.), die ihn bildenden Quellen; Ober-, Unter- oder Nieder- und Mittel-R. (s. o.), der Strom im oberen, unteren, mittleren Lauf; ferner: Rheinisch, z. B.: Drei dñs rheinisch oder rheinländisch (s. d.); So ist über-r. gerade ein solches Chevaar... Ich hatte weder an ein dies rheinisches, noch an ein überhainisches Paar gedacht. G. 22, 2 ic.

* Rhel-ot (gr.), m., -s; -ren: Einer, der die Redekunst gewöhnlich lebt oder ausübt. — -otik, f.; -en: Redekunst und Lehrbuch dervelben: Das ganze Gaulexikon der Schul R. p. 11, 163 ic., selten in frz. Weise betont: Die Schlangen R. [---], Baggesen 4, 9 ic. — -otisch, a.: der Rhetorik gemäß ic.

* Rheum-a (gr.), m., -s; -en: durch Gestaltung ic. veranlaßtes Gliederreißen (s. Fluß 3 und fleißig): R. im Kreuz. Ent. Tag. 4, 65 ic., auch: Der Rheumatismus (G. Sch. 1, 127) und gw.: Rheumatismus. — -alisch, a.: von Rheuma herrührend; in der Weise des Rheumas.

* Rhinoceros, m., uv., -ses; uv., -se: Nashorn (s. d. 1): Die R.-e. Hane Rom. 269; Museum 1, 2, 270 ic. (vgl.: Der Rhinocer. Andreas 1tb; Klephanten, Rhinocer ic. Mandelslo 141b). Auch übertr. (vgl. Mind., Hornvich ic.) = Dummkopf: Der Kert ist das größte R., was ich sehe. Benedict 1, 142; Ein R. von Propheten. Mörike R. 356 ic. und so scherzh. in Mz.: Wie rutsch waren die „Gel., Schästige, Rhinocer“ sie vergef., die ihm turzlich hordenweise zugeschleudert worden. Holla Nob. 2, 209.

* Rhod-iun (gr.), n., -s; 0: ein seltnes Metall. — -odéndron, n., -s; -odendren: Alpenrose.

* Rhomb: s. Rhumb und Abemus. — -oed, m., -s; uv.: ein von 6 gleichen Rhomben umschlossener Körper. — -oid, n., -(e)s; -e: ungleichseitiges schiefes Parallelogramm. — -us, m., uv.; -se, -en: schiefes gleichseitiges Viereck, Raute.

* Rhumb (engl.), m., -s; -en: Kompassstrich.

* Rhyl-him (gr.), f.; -en: Lebre, Lehrbuch vom Rhythmus. — -isch, a.: dem Rhithmus gemäß, laufmäfig: Turnmeister gB. 214; Wertheit die liegend immer gleiche Reihe | belebend ab, daß sie sich r. regt. G. 11, 9. — Gfgh.: Die un-r.-e. Akommunit. P. Georg. XIII. — Us, m., uv.; -en: talmäßige Bewegung, nam. der abgemeine, gesetzmäßige Wechsel von Gebungen und Sentungen der Silben in Worten, der Töne in Tonstücken ic. und: Etwas nach selchem Wechsel abgeschnitten: Lyrische Rhyme. Dresden A. 3, 103; Ziemmekin Rhythmen reizen . . . | das Talent efreut sich wohl daran. G. 4, 23; Ge phantasierte in Tanzrhythmen. Scher Bl. 1, 313; Siegg. B.-e. Göters Ver. 116 ic.; Ver-B., ein zum Verständnis des Nachfolgenden vorangeschichteter B. (vgl. Verredc ic.). Sch. 190b; W. 3, 42; 211; 18, 268 ic.; Zeitungs-B. Ent. Tag. 4, 65. — 2) [2] mundartl. = Aussöhnung, Ausgleich, auch „Die Berichtnis, die Richtung, Errichtung“ Schm. 3, 34; Ein endlicher Fried und B. gemacht zwischen . . . ihren Leuten an einem und den Landtelen von Schwz anders Theils, darin wurden sie gar vertragen. Stumpf 722a. — 3) Kranken-Kommunion. Weinhold 17, s. berichten. — 4) [1] Der Guts-B., das Guts-Inventar ed. Richt (s. d.). Schm. 3, 35; Mühl-B. [Geräth]. 36. — Ge-[3]: 1) (weiter.) aufgerichtete od. aufgestellte Dehne (s. d.), z. B. (nach dem Ort der Befestigung): Baum- od. hoch-G. u. Boden- od. Gr., Nieder-G. ic., vgl. schwz.: Die Richt, Kalle, Dohne; Das Gricht, „Hölzchen, womit man eine Mäusefalle richtet“ Soldat 2, 273 u. weidm.: Einen Strich ausrichten, mit Dohnen besticken, einen Dohnenstrich anlegen. ed.; Diese Angelschnur ohne Gerte zum Fang der Netzforellen im Zürcher See heißt die Richt. Oken 6, 354. — 2) (vralt., Kriegst.) verdeckter Gang, worin sich der Sturmbock fortbewegt. Richt 2, 117a, vgl. Ein-G. — 3) eine Speise, wie sie zubereitet und angerichtet (s. d.) zu Fisch kommt, in Bezug auf Qualität und Quantität, wo es dann auch von dem erst Zuzubereitenden gilt (soviel davon zu einer Mahlzeit für einen best. Fisch gehört), vergl. Schüssel und Gang 11 ic., z. B.: Wohlsämedene, lecke, theure, wohlseile, gesunde G-e; Ein gutes (s. d. 2 und Glas 2) G. fisch; Wie haben zu Mittag gw. drei G-e: Suppe, Gemüse und Fleisch; Salob leckt ein G. . . „Läß mich kosten das rothe G.“ . . . Da gab ihm Salob Bret und das Linsen-G. 1. Mos. 25, 29 ff.; Ein G. Kraut. Spt. 15, 17; Sie leckte ihm ein Gemüse und sie nahm das G. und schnitt es vor ihm aus. 2. Sam. 13, 9 ic.; Brüder einheimischer Passiflören . . . Das fad, süßliche G. [s. Geräth], Dräf. ist ohne alle Ware ic. Buttmüte gB. 2, 296; Ein G. Fische angeln. Grimm M. 250; Auf ein G. Karafanten, Hölzlein Kr. 118; Auf ein schmal G. | seit ihr eingeladen, | auf ein freundlich Angesicht | und auf diesen Platten. P. 3, 207; W. Luc. 1, 100 ic. — Mundartl. ic.: a) Mz.: Man brachte G.-er, deßwegen Ver-Gessen genannt, weil ic. Simplicissimus (Wacken. 3, 5005). — b) Z der Jolle . . .

* Rhumb (engl.), m., -s; -en: Art gerippten (s. d.) Baumwollenseugs: Die Weise von geripptem R. König Ser. 1, 22.

Ribb-e: i. Ripp. — -en, tr.: s. reiben, Ann.

* Rib(b)s (engl.), n., uv.; uv.: Art gerippten (s. d.) Baumwollenseugs: Die Weise von geripptem R. König Ser. 1, 22.

Ribbeln, Ribben: s. reiben, Ann.

Richele, f.; -n: (schwz.) Gr.-Mutschic.: Zene Gedächtnis u. R-n, jene Murren u. Rüssinen ic. Lohf A. 3, 296.

Richonen, intr. (haben): s. reich, Ann.

I. Richt, a.: s. aufrecht 1; gerecht 2.

II. Richt: veralt. außer Bfsg. (s. d.): 1) m., -(e)s; -e; -ss, -z, -2) f.; -en: vgl. Richt u. Ge-R. 3b. — 3) n., -(e)s; -e; -ss: f. auch richten 3b u. Ge-R. 3b.

Bfsg. (vgl. Schm. 3, 31—38), z. B.: An-: 1) Fisch in Küchen oder Fischzimmern zum „Anrichten“ (s. d.) der Speisen. Schm. 3, 35, meist: Die Anrichte. G. 25, 59; 31, 65; Mz.: Die R-en. 61 ic. — 2) (mundartl.) Anleitung, in der Fügung: Einen zu etwas A. geben. Schm. 3, 31, vgl. Unter-R. — Ausselten, in der Verbind.: Gästen A. thun. Schweinchen 2, 183, sie bewirthen, ihnen ein Gastmahl ausrichten. — Be-: 1) [1] Mittheilung, wedurch der Sachverhalt von etwas dargestellt, — man darüber au fait gesetzt — wird: Eine obre Behörde fordert (erfordert, verlangt, holt ein, erfordert ic.) von einer niedern (von einem Beamten ic.) B. (ansubliegenden, genugenden B. ic.) oderemand od. über etwas; Dem Vergeachten B. über etwas ab- od.

erstattet; Die Zeitungen ic. erstattet, geben, liefern ic. über etwas, z. B. über politische Ereignisse, über Theater-, Mu- steraufführungen, Kunstdenkmäler, Geschäfte, Märkte, Geldbörsen ic. längre oder kurze B-e, regelmäßig (täglich, wöchentlich ic.) B.; Dem Arzt B. von dem Gesundheitszustand, über einen Kranken geben; Die Steiger bringen dem Bergmeister B.; Daß er mir von dem Alten gewissen B. gebe. Dan. 7, 16; Danach hätte ich gern gewußt gewissen B. von dem vierten Tier. 19 ic.; Nach Tacitus' B. §. 1, 22; Auf dem B. | der Dienststellen-Puhler. Nicolai 2, 96; Auf eingeborenen B. des Magistrats Einem das Niederschlagsrecht ertheilen ic. — a) vralt. mundartl. auch theils von einer Mittheilung (Lehre, Unter-R.) über etwas zu Thundes: Herr, dein Befehl, dein heiliger B. Opis B. 119, 52; Hatchismus oder christlicher Kinder-B. (Ulm 1536), s. Schw. W. 432 ic. u. 3; B. [Rath] an die Geschichtsschreiber. Stumpf 132a, theils (intem der Begriff der Mittheilung durch Andre zurücktritt) = Befehl (s. d.): Er mußte in seiner damaligen Nachtherberge, so fein sie war, so wenig B. als ein paar Stunden vorher in der großen Stadt. Hebel 3, 100; 167 ic. — b) leicht zu mehrend Doppelzählig: Die Zeitung bringt Bertsen-, Getreide-, Handels-, Koncert-, Kours-, Kunst-, Markt-, Meß-, Theater-, Wollmarks-B-e ic.; Tage-, Wochen-, Monats-B-e. G. 15, 14; Polizei-B.; Dessen Schlachten-B-e die republikanischen Soldaten so entzückten. Scher Bl. 1, 313; Siegg. B.-e. Göters Ver. 116 ic.; Ver-B., ein zum Verständnis des Nachfolgenden vorangeschichteter B. (vgl. Verredc ic.). Sch. 190b; W. 3, 42; 211; 18, 268 ic.; Zeitungs-B. Ent. Tag. 4, 65. — 2) [2] mundartl. = Aussöhnung, Ausgleich, auch „Die Berichtnis, die Richtung, Errichtung“ Schm. 3, 34; Ein endlicher Fried und B. gemacht zwischen . . . ihren Leuten an einem und den Landtelen von Schwz anders Theils, darin wurden sie gar vertragen. Stumpf 722a. — 3) Kranken-Kommunion. Weinhold 17, s. berichten. — 4) [1] Der Guts-B., das Guts-Inventar ed. Richt (s. d.). Schm. 3, 35; Mühl-B. [Geräth]. 36. — Ge-[3]: 1) (weiter.) aufgerichtete Dehne (s. d.), z. B. (nach dem Ort der Befestigung): Baum- od. hoch-G. u. Boden- od. Gr., Nieder-G. ic., vgl. schwz.: Die Richt, Kalle, Dohne; Das Gricht, „Hölzchen, womit man eine Mäusefalle richtet“ Soldat 2, 273 u. weidm.: Einen Strich ausrichten, mit Dohnen besticken, einen Dohnenstrich anlegen. ed.; Diese Angelschnur ohne Gerte zum Fang der Netzforellen im Zürcher See heißt die Richt. Oken 6, 354. — 2) (vralt., Kriegst.) verdeckter Gang, worin sich der Sturmbock fortbewegt. Richt 2, 117a, vgl. Ein-G. — 3) eine Speise, wie sie zubereitet und angerichtet (s. d.) zu Fisch kommt, in Bezug auf Qualität und Quantität, wo es dann auch von dem erst Zuzubereitenden gilt (soviel davon zu einer Mahlzeit für einen best. Fisch gehört), vergl. Schüssel und Gang 11 ic., z. B.: Wohlsämedene, lecke, theure, wohlseile, gesunde G-e; Ein gutes (s. d. 2 und Glas 2) G. fisch; Wie haben zu Mittag gw. drei G-e: Suppe, Gemüse und Fleisch; Salob leckt ein G. . . „Läß mich kosten das rothe G.“ . . . Da gab ihm Salob Bret und das Linsen-G. 1. Mos. 25, 29 ff.; Ein G. Kraut. Spt. 15, 17; Sie leckte ihm ein Gemüse und sie nahm das G. und schnitt es vor ihm aus. 2. Sam. 13, 9 ic.; Brüder einheimischer Passiflören . . . Das fad, süßliche G. [s. Geräth], Dräf. ist ohne alle Ware ic. Buttmüte gB. 2, 296; Ein G. Fische angeln. Grimm M. 250; Auf ein G. Karafanten, Hölzlein Kr. 118; Auf ein schmal G. | seit ihr eingeladen, | auf ein freundlich Angesicht | und auf diesen Platten. P. 3, 207; W. Luc. 1, 100 ic. — Mundartl. ic.: a) Mz.: Man brachte G.-er, deßwegen Ver-Gessen genannt, weil ic. Simplicissimus (Wacken. 3, 5005). — b) Z der Jolle . . .

der Richt. Hütten (2324); Mangerlei Richt oder Trachten. Roff. 97a; Die Richt. . . Vier Richt oder Richter. Schm. 3, 35, dazu: Die Nachricht [Nachricht]. ebd., s. Frisch 2, 116a und verl.; Subtile Speisen und Krankenrichter. Clara Gfl. 1, 496 r., vgl. auch: Ein Teutschlein nach französischem Richt Art der Zubereitung, wohl neutr. J. John M. 179. — 4) von richten = Recht sprechen; ein rechtliches Urtheil fällen r.; — in versch., in einander spielenden Nuancen, s. Sartaus 664 ff., nam.: a) eine richtende Versammlung oder Behörde (Kollegium); Der Vorsthende oder Präsident, die Bevörter oder Assessoren, die Schöffen des G-e; Autor, Sekretär oder Schreiber beim G.; Die Sitzungen, Verhandlungen des G-e; Einen beim G., bei seinem zuständigen G., vor G. verklagen; Einen vor G. fordern, laden, ziehn, bringen; Vor G. erscheinen, kommen, fehn; Das G. hat das Urtheil gefällt, ihn freigesprochen, verurtheilt r.; Das Urtheil des G-s ansehen; Von einem niedern G. an ein höhres appellieren; Die G-e haben in allen Instanzen gleich entschieden r.; Der Tod inak Seelen vor G. Sellen 2, 221; Gonzaga hat mir ein G. versammelt, dem ich erl. mich stellen mus; das Urtheil über mein Gedicht zu vernehmen]. G. 13, 196; Ein richtenes und ein gerichtetes G. [das durch die Visitation gerichtete Kammer G.]. 22, 101; Gs dem geistlichen G-e anzuseigen. Heine Verm. 1, 233; Wie das erste G. jüngtar die Wage nimmt | und die Könige wagt, wenn sie gefürbten sind. Kl. Od. 1, 80 ff. Todten-G.]; Er stellt sich dem G-e, | er zeigt sich selber an. Wohlauer 1, 398; Gs ist noch nicht lange, daß er vor G. mit ihm gelegen ist. W. Luc. 3, 347 r. Zuw. bez. die Mz. auch die Personen eines G-s, z. B.: Das halbe Dorf, die G-e an der Spie. Willkomm Sag. 1, 38 = Schöppen r.; b) der Ort der G-s-Berhandlungen (das G-s-Lokal, -Gebäude r.); Ich soll aus G. kommen; wo ist das G. hier in der Stadt?; Die Sache wurde im offnen, im verschloßnen G. verhandelt r. und daher verhüllend für Abtritt (s. d.). Weinhold 77. — c) G-s-Sitzung, -Verhandlung und deren Ergebnis, der Rechtspruch, das gefallte Urtheil; G. halten über Einen; Das G. hegen (s. d. 4); Gs wird gar ein scharf G. (e) ergeben über die Oberherren. Weish. 6, 6; Gs wird ein unbarmherzig G. (e) über Den gehen, der ic. Iak. 2, 13; Welcher unwürdig ifst und trintet, Der ifst und trinket ihm selber das G. (e). 1. Kor. 11, 29; Gehe nicht ins G. (e) mit deinem Knechte! Ps. 143, 2; Der Herr hat seinen Stuhl bereitet zum G. 9, 8; Nicht ist von Recht noch von G. die Nede, | hier ist Gewalt ic. G. 13, 303; Einem Seiden wird G. gesessen und Urtheil erkauft. Hütten (Wacken. 3, 221¹⁶); Ein Auer stellt sich den Urtheilen alter Welt blos, er geht durch gute und böse G-e. Babnec 1, 107; Die republikanische Freiheit des leidenden Publikums, dem es zulieamt, selbst zu G. zu führen. Sch. 706a r.; — d) (s. e) Das jüngste G., s. jung 7b und Welt-G.; e) (s. d) Gottes G-e, die von ihm verhängten Strafen und Pfagen r., s. Straf-, Bern-G.; Ich führe die Kinder Israel aus Ägyptenland durch große G-e. 2. Mos. 7, 4; 6, 6; Der Herr hat auch an ihnen Göttern G-e geübt. 4, 33, 4 l., „ausgekriegt“ Mendelssohn; Das ist ein G. über mich! Der Herr hat's ihm geheißen. Sch. 105a r.; — f) (s. e) Das (ewige) G., die (ewige) Verdammnis. Mark. 3, 29; Joh. 5, 24; 29 r.; — g) (veralt., bibl.) das Recht, die Gerechtigkeit; Ps. 33, 5; 72, 1; 89, 5; Jes. 11, 4; 33, 5; Math. 23, 23 r.; Wenn Gott mit uns nach seinem gerechten G. und unserer Verhuldigung ins G. (e) gehen wolle. Mattheus Pr. 131 r., Ogs.; Un-G. — h) Das hohe G. (Aurum 4) oder: Das Hoch-G. (s. d.), Bez. des Galgens (vgl. i). — i) die Befugnis des Rechtsprechens, die Gerichtsbarkeit, Jurisdiction; Alles G-e hat er dem Seine gegeben. Joh. 5, 22; Off. 20, 4; Einund zw. dem Abt und der Egidienfress Landvogt zu Braunschweig von wegen der hohen-G.; darin ward nach langer Unterhandlung ein Untergang und Ausmarktung zw. den hoch-G-en des Abts und des Thurgau's getroffen (k). Stumpf 370b r. — k) G-s-Bezirk, -Sprengel; Einen Misschäfer durch ein fremdes G. oder durch fremde G-e führen; Adelung r.; auch mundatl. Mz.; G-e-r. Schm. 3, 32 r. — 5) [2] Lem.: a) ugw. (s. 4c); Willst du dich, Gott, aufzumachen, zu halten über der Eeden | eine G.? Kl. M. 5, 17. — b) veralt. = Richte (s. d. 1b), grade Richtung; Ritt wieder nach

Köln zu, welches in die G. fünf Meilen war. Schwäbischen 1, 246. — 6) Doppelzügig, leicht zu uehren und zu versteu nach den folg. Bsp., ohne Bem. zu 4a und b, vgl. die von Hof, Ding II und Richter, — vgl. zu 4 die von Dobne, zu 3 die von Speise. Essen, Koch r., einzelne mehrdeutig, z. B.: Acker-G., s. Feld-G. a. — Amt-G. [4]: G. über das Weltall, gw.; Welt G. — Amt-G.: (veralt.) in Köln r. zur Entscheidung von Beital = Insurien, wie Gewalt-G. über thätige. — Amt-G.: a) G. für ein Amtsgebiet und dessen Bewohner (s. Amt 3), z. B.: In Treitl gibt es ein Stadt- und ein Amts-G. — b) G. zur Entscheidung über Angelegenheiten eines Handwerks (s. Amt 1b). — Appellations-G., s. appelleren 1; auch z. B. Ober-Appellations-G. — Augen-G-e [3], Schau-G-e fürs Auge statt für den Wagen. Mendelssohn 5, 402. — Austrag-G-e. Lallmerauer Dr. 2, 12 r., Schieds-G. von Standesgenossen, s. Austrag. — Bank-G., Handels-G. an Orten mit Wechselbanken r. — Baum-G., s. Baumrath. — Dergl. Zusammenkünfte hießen Sprachen, Bauersprachen, weil sämtliche Hofsbesitzer einer Bauerschaft, um sich zu befreyen, zusammenkamen und Bauer-G-e, weil hier die Irrungen der schon stillschweigend in einen Verein getretenen Männer beigelegt oder zurückgewiesen wurden. Immermann M. 1, 291, auch [3]: Zur den Magen des Städters sind diese derben Bauern-G-e zu schwer ic. — Baum-G.: a) [4c] öffentlich unter einem Baum gehalten (vergl. Linde 2). — b) [1] Krönig 9, 359. Zwischen zum Bei-G-e [3]. W. Luc. 3, 27; Keitersberg Post. 3, 88 r., s. Kompott, — auch Neben-, Zu-G., Ogs.; Haupt-G. — Berg-G.: a) über Bergwerksachen. — b) s. Thal-G. — Biunnen-G.: a) wo nur einheimisches Recht zur Anwendung kommt. — b) (in Hannover) Patrimonial-G. über Dörfer, die in einem Amtsbezirk liegen (sog. binnengerechte Dörfer), vergl. Pfahl-G. — Blut-G. [4a; b], über Leben und Tod des Angeklagten entscheidend, Blut-Bann (s. d.), Recht: 2. Mos. 22, 3; Gen. Rev. 110; Nach gehaltenem Blut-G-e. G. 26, 130; Hettig 30, 356; Die Richter hatten über Dresten ein ordentlich Blut-G-e gezeigt. Lohenstein A. 1, 1082; Das hohe Blut-G. bricht einstimmig den Stab über des Delinquenten Leben. Lüdter 3, 364; Oppenheim 3, 1, 239; Sch. 253a; Er setzte sich mit Diesen im Verein zum Blut-G. über M. G. nieder. Wohl Allerw. 124 r., vgl. Baum-, Frais-, Hals-, Kriminal-, Malefic-, Zent-G. — Boden-G. [1]. — Bei dem Auge- oder Bruch-G-e. Möser Ph. 2, 365 (s. Bruch 1m), auch: Bruch(G)e-n-G., verderbt; Brücken-G., Art Unter-G., das nur über geringe Frevel und auf Geldbußen erkennt. — Burg- (oder Burgrägen-) G., — Hör-G., (Schwz.) Chr- und Sitten-G., bestehnd aus dem Pfarrer und einigen Ortsvergesetzten. Stalder 2, 123, se auch Haas (Wacken. 2, 59²² und 25) r., vgl. Kur-G., Civil-G., zur Ausübung der bürgerlichen Rechtspflege, vgl. als Ogs. Kriminal- und Militär G. — Ding-G., Feld-G., a, s. Sartaus 230 und Mann-G. — Dinstags-, Donnerstags-G., s. Fest-G. — Dorf-G., aus Schultheiß und Schöppen bestehnd. — Gb-G., über Bescheiden urtheilend, s. Chor-G. — Gbren- und Sitten-G-e für den ganzen Beamtenstand einzuhaben. Ent. Tag. 4, 13; Den Zweikampf abzuhalten und Ehren-G-e anstatt seiner einzufechten. Dentro. 5, 96. — Eigen-G., Feld-G. a. — Ein-G-e, innre Einrichitung (vgl. zu G. b), z. B. der Schreibstube. Weinhold 77b, nam, aber: Unter Ein-G-e oder Besitzung versteht man einen Apparat von kreisförmig gebogenen Blechen, welcher im Innern rund um das Schlüsselholz angebracht ist und das Kindchen des eingestekten Schlüssels verhindert, wenn nicht dessen Bart die entsprechenden Einschnitte oder Durchbrechungen enthält. Hartmach 3, 117; Säm. 3, 35; ferner z. B.: Es nimmt Einen recht Wunder, was Die für ein Ein-G. in ihrem Kopf haben. Gothof U. 2, 27; In Kopf und Beinen hatte Breneli ein ander Ein-G. 28; Daß es ihnen dann etwa eine Störung geb in ihre Ein-G. [G]inzrichtung, Planj. G. 200 r. — In Ginzrichten besteht das Dreifinstanzen-System von Kollegial-G-en: Kreis G., Appellationsgericht — und Oberlandes-G. — Die neueren Sachen bleibt zuständig das Einzel-G. (Amtsrichter) r. Vai.-Den. 15, 230. — Erb-G. [4a; b]: auf Grund und Boden haftende, erb- und eigenthümliche Gerichtsbarkeit und das sie ausübende Gericht, Patrimonial-G., wie dies gw. im engern Sinn von der niedern Gerichtsbarkeit Grund, Hufen G. — Familien-G., wo Familienglieder über Familienangelegenheiten richtend entscheiden. Lüdtke 8, 152. — Schm. G., s. 1. Fehm und Frei-G., z. B. G. 22, 94 r.; a) Art Nieder-G. über Feldfrei-G. r., mit örtlich wechselnder Bez., z. B.: Acker-, Ding-, Eigen-, Hals-, Grund-, Hof-, Hufen- oder Hufen-, Sabres-, Ram-, Zug- oder Rüger, Stab G., b) Kriegs-G. im Felde. — Feiertags-, fest-G. [3], wie es an Feiertagen auf den Thürl kommt, ähnlich: unser gewöhnliches Sonntags-, Montags G., was freilich auch [1] ein am Montag gehaltene G. bez. kann. — Fleisch-G. [3]. — östn. G., Feld-G. — östn. G., über Forstfrei-G. r., Holz-, Wald-G. — Frais-G., Rizinal-G., s. Frais und Blut-G. — Frei-G-e, welche man nur sehr uneigentlich Blut-G-e genannt. G-e der ursprünglich freien Markengenossen r. Immermann M. 1, 446; 4, 133; Möser Ph. 3, 292 r. — Freitags-G., s. Fest-G. — Daß er ein Junfer-G. niedersiegte. Kl. Gel. 316 und ähnlich, nach der Personenzahl des Kollegiums. — Ganerben-G., Sammt-G. (s. d. und Gan-Gebe). — Gast-G.: a) s. Gaff-Recht 2. — b) [3] ein für einen Gast bereitetes Gericht. — Gau-G.: Gau-Ding, Gericht über einen Gau (District), seltner: auf dem Gau (= Dorf-G.). — Daß sie, in der Kneipe waltend, die gute Gern-G-e [3] bereite. Detter 3, 401, wie du sie gern ist, s. Leib-, Liebling-, Wohl G. ic. — Geschworene-G. G. Gussow R. 1, 183, Zurr (s. d.), Schwur G., wie Geschworene nach Überzeugung über Schuld oder Unschuld des Angeklagten urtheilen. — Gewalt-G., s. Amt-G. — Das Gewissen-G. oder das G. der Billigkeit im Aupland . . . sorgt dafür, daß in Verlust gezogene Menschen dort nicht unverhört sitzen. Huet. — Die Triumphi der Glaubens-G-e. Sch. 776b, s. Inquisition 2; Kegel-G. — Gottes-G.: a) [4c]. — b) [1] Gottesurtheil (s. d. und Ordalien). — Die schlimmste Sache, die jemals vor ein Götter- oder Menschen-G. getommen. M. 14, 95 r., auch [3], vgl. Götterspeise, Ambrosia r. — Grund-G., s. Feld-G. a und Erb-G. — Hacht-, Haft-G., Art Nieder-G. zu Köln ic. (veralt.). — Hals-G., Blut-G., z. B.: Kein armer Verbrecher . . . der vor hochnotwendlichem Hals-G. steht. B. 66b; [1] Sie gehörten vor kein Hals G. Hagedorn 2, 225; Da ein so schreckliches Hals-G. steht über mich verbangen wird. L. 10, 175 r. — Handels-G., für Handelsachen, s. Gaste-Recht 2. — Haupt-G. [3] und Taf., Ogs.; Neben-G., s. Bei-G., s. Heger-G., s. Heger 3. — Hoch-G.: a) [1]. — b) [4b] Galgen. B. 15a; Heba 3, 159; Möller 1, 19; Sch. 127a r. — c) [4] die hohe Gerichtsbarkeit, und dazu [1]: In diesem Falle wird das Hoch-G. gehalten im Zuden Gemmns. Stumpf 657b und daher: der Ort, wo das Hoch-G. gehalten wird, summt dem zugehörigen Bezirk = Kommune: Oberwallis . . . wird gehalten in sieben Gemeinden und Hoch-G., als Gemmns r. . . Diese G. nennen sie Zenden oder Zenten, d. i. Centene, wie man noch an manchen Orten mehr ein Land G. ein Centenam, zu deutlich Centen oder Zent G. nennt. Diese Zenden Zenden 2, 655b; Holt A. 2, 79. — Hof-G.: a) ein hohes Landes-G. für Criminierte, z. B. Schwäbischen 3, 129 r. — b) Feld-G. a. — Die rüngeligen Besitzer des Höllen-G-e. W. 13, 44, s. Höllen-Richter und richterlich. — Holz-G., s. Dorf- und Markt-G. — Huben-, Hufen-G., s. Zed. und Erb-G. — Zeit wird ein Inquisitionen-G. [1] eröffnet. Wort und Blute werden abgewogen r. Sch. 432b, s. Inquisition 1 und nam. (s. Inquisition 2) = Glaubens-, Kegel-G., z. B. überle. Gutev. Lest. 1, 161. — Sahr(e)s G. [1], das alljährlich abgehalten wird, nam. Det. W. (a). — Kammer-G., der höchste unmittelbar unter dem Landesherrn stehende Gerichtshof. G. 22, 94 ff. — Wenn ich vor dem Kampf-G. | der der dritten Beweglichkeit bestrafe. G. 35, 299, vor den Kampfrichtern. — Kauf G., Handels-G., Kegel-G., s. Kriegs-G., s. Klaubens-G., Kollegial-G., s. Ogs. — Einzel-G., für einen Kreis (s. d. 4) oder Landesbezirk, z. B. Abris Pit. 22, 183 r. — Kriegs-G., im Kriege oder über Pers. des Kriegsstandes entschei-

dent (s. Standrecht). König Sam. 1, 298; Sch. 872a *sc.* — Kriminal-G., peinliches, s. Blut-G.; re., Malediz-rath. — Kunst-G., Werke der Kunst re., beurtheilend, kritisch. Dörn. 5, 323; S. 93b; Dert wird ein freies Kunst-G. gehabt. Kl. Gal. 319 *sc.* — Kur-G., aus „gefürten“ Personen bestehend, z. B. früher in Aachen das Kriminal-G. Nopp Nachr. Ehren. 1, 34. — Land-G.: a) G. für ein ganzes Land oder einen Landbezirk (s. Landrecht 3), z. B. Inhaber 24, 310; Der Kreopag, j. als altes heimisches Land-G. Solga Soph. 1, 128 *sc.* und [4c]: Es sollen in jedem Jahr zwölf Land-G. gehalten werden re. Schm. 3, 32, vgl. Ober-Lands-G., s. Einzel-G. — b) G. fürs platté Land (Ggfh., Stadt-G.), und zwar gw. (vgl. Dorf-G.) ein Kriminal-G. — c) (b.) Blutzahn adliger Schlosser über die Unterthanen, im Ggfh. zum Grund-G. (der niedern Gerichtshoheit). Dazu: Die land (Ggfh. grunde-) gerichtliche Hoheit besitzen. — d) s. Feld-G. a. — Ein schönes Lebens-G. [3] Das! die Liebe der Braut noch nicht gat und die Zuthet des Bräutigams aufgewirkt! König Däm. 1, 58. — Lebens-G., über Lehnsfischen urtheilend, Lehenshof, Mann-G. — Leib-G. [3], Lieblings-G. 14, 112, Germ., Mundw. *sc.*, s. Leib 2 am Schluss. — Linsen-G. [3]. — Malediz-G., Blut-G., Mann-G., Lebens-G., s. Haftaus 1306 und Landrecht 3. — Markt-G., über eine Mark (s. d. 4), nam. Holzmark. — Menschen-G., s. Götter-G. — Militär-G., über Militärpersonen, s. Kriegs-G. und als Ggfh. Civil-G. — Mittel-G., zw. Ober- und Unter-G. (s. d.). — Mittwoch-G., Montag-G., s. Fest-G. — Die Mord-G. in Pest und Krakau zeigen den Wahnsinn der Herrschenden. Ernst Tag. 6, 397, die mörderischen G-e, Ermordungen durch G-e [4]. — Mund-G. [3], Leib-G. W. 34, 270. — Nach-G., dem Haupt-G. nachfolgend, wie Vor-G., ihm vorangehnd, sowohl: a) [3] — als auch b) [4c] s. Schneller 3, 32. — In Grossstädten im Hesingischen hält man jährlich ein Narren-G. [4c], wo die in Harlekin verkleideten Einwohner jedem Fremden eine Strafe dictieren dürfen. Sp. Dar. 2, 151. — Die National- und Provinzial-G. [3], welche schmackhaft und nabrosam zu sein pflegen. Rameh Koch. 9. — Neben-G., s. Haupt-G. — Nieder-G.: a) [1]. — b) = Unter-G., Ggfh. Ober-G., soweit [4c] die niedre Gerichtshoheit, als [4a] ein niedres G., von dem man an ein höheres (oder Ober-G.) appellieren kann, s. Untersuchungs-G. — Oids-G., das an dem in Rede stehenden Ort befindliche G. (vgl. Amts-, Stadt-, Dorf-G.). — Patrimonial-G., Erb-G. — Pfahl-, Pfalz-G., G. und Gerichtshoheit über einen (umzäunten) Hof in eines Anderen Gebiet, Zaun-G. — Provinzial-G.: a) [3] s. National-G. — b) Gauz, Kreis-G. *sc.* — Purillen-G., Vermundshaft-G. — Minos... | mitleide die Dual-G.-e. Sch. 11a. s. [4c] und Straf-G. — Nach-G. [4c]; e) s. Straf-G. — Reichs-G., für ein ganzes Reich (s. Rammert-G.). Scher Pl. 1, 25. — Ritter-G., ein G. von Mittern für ihre Standesgenossen. — Ruge (Auerbach D. 1, 137; Grüttler Met. I, 125 *sc.*, Ruge (Duisenbach R. 1, 70 *sc.*) G., policeistische Übertritte rügend und strafend, s. Brud-G., Welt-G. a. — Sammt-G., wo die Gerichtshoheit Mehreren gemeinsam gehabt, Ganerben-G., Schau-G. [3], das nur zum Althausen, nicht zum Eisen da ist, eig. und übertr. Plaut. 2, 57; Raupach J. 78; Spethagen Br. 1, 184; W. 7, 55; 23, 186. — Scherben-G., s. Ostracismus. — Schieds-G., ein aus Schiedsmännern bestehendes G. — Schulden-G., über Schuldenfachen. — Schuldbeissen-, Schulzen-G., s. Dorf-G. — Schwur-G., Geichworen-G. — Selbst-G., Selbststrafe, Spott. — Senz-G., s. Ende. — Seiten-G., Gartn. 10, 281a; Dies Volks-Siten-G. 283a *sc.* — S. Ehren-G. — Sonnabend-G., Sonntags-G., s. den-G. — Stab-G., ein G., das den Stab (s. d.) über Angeklagte zu brechen befugt ist, Blut-G., s. Frisch 2, 313b, dann aber auch von niedern G-en, s. Holtz 1716 und Seid-G. a. — Stadt-G., im Ggfh. zu Amts-, Dorf-, Land-G. *sc.* — Still-G. [4c], geheimer Siegung eines G-s. Möser Ph. 4, 194. — Straf-G. [4c; e], Straf-Urtheil, gefälltes oder auch vollstrecktes, z. B.: für den Poeten ist's zweit, | dieses

entschlechte Straf-G. G. 3, 130; Ver des Kriegs-Straf-G-e. Humboldt Den. 46; Ein göttliches Straf-G. L. 6, 510; Da dieses Straf-G... nur an der kleinern Hälfte der Nation vollstreckt werden konnte. Sch. 858b; 1129a; Amer's Straf-G. so leicht auf sich zu nehmen. W. 3, 178; 14, 194 *sc.* — Thal-G., sich über ein Thal erstreckend, Ggfh. Berg-G., namentl. in Halle, vgl. Thalgut. — Thron-G. [4a], wo eine thronende Peri. Richter ist. D. 2a; 114a. — Thurz (Brokes 9, 51), Thuren (Zwingli 2, 404) G., Thürgerüst, als das aufgerichtete, vgl. [1] und Stolzer 2, 272. — Todten-G., bei den alten Ägyptern über die dem Todten zuerweisende Ghe (der Bestattung *sc.*) entscheidend, z. B.: Das Grab eines Königs, der nach seinem Ableben von dem Todten G-e für unwürdig erklärt worden war. Schmida 1, 95; 95 *sc.* und danach verallgemeint, z. B.: Daheim in Berlin freilich erging über den König, nachdem sein Körper kaum erkaltet war, ein nicht eben sanftes und billiges Todten-G. Scher Pl. 1, 137 *sc.* — Un-G. [4g], Schm. 3, 31. — Universitäts-G. — Ob die Mittel-G-e Nichts haben gethan, so haben die beiden G-e Gottes und die Unter-G-e des Kaisers gehabt. Luther SW. 26, 73; Weiter das Unter-G. noch der Senat selbst. W. 14, 41, s. Nieder-G. b. — So konnten die Alten von dem Untersuchungs-G. bald dem Ober-G. eingereicht werden. Schücking GdW. 1, 235. — Vor-G., s. Nach-G. — Vermundshaft-G., Waisen-G., s. Purillen-G. — Wald-G., s. Forst-G. — Welt-G. [4c; d], s. All-G., z. B. = jüngstes G.: Christus om Welt-G. h. R. 9, 196; Kl. M. 13, 771; Sch. 1040a *sc.*; auch: Die Weltgedächtnis ist das Welt-G. 21a. — Winkel-G., Thümmel 3, 22; 71, unbefugtes und heimlich gehaltenes *sc.* — Wohl-G. [3]. G. 12, 262, ein wohl schmeckendes, s. Germ. G. — Zaun-G., s. Pfahl-G. — Zeit-G., s. Gent 2 und Hoch-G. e. — Besonders traf sein Jorn-G. [4c; e] die Tataren Herig 30, 380 *sc.*, s. Straf-G. — Zu-G.: a) [3] Vor-G. — b) (vgl. Ein-G.) im Hüttenw.: Die ganze Zusammenstellung des Hammers und aller seiner Bestandtheile heißt auch das Hammer- oder Zugericht oder der Hammerstieltag. Schenckenslust 120; Hüttenricht, die Zusammenstellung der unmittelbar zu der Hüttenmanufaktur erforderlichen Betriebsvorrichtungen 134 *sc.* — Daß er, der sonst über die scheidende Gesellschaft immer das strengste Jungen-G. ergeben lasse [meditieren], heute so mild und nachsichtig sei G. 15, 104 *sc.*, auch [3] ein aus Jungen bereitetes G. — Zwischen-G. [3], das zwischen zwei Haupt-G-en, nam. zw. Braten und Nachtisch gereicht wird (frz. entremets) *sc.* — Nach-[2]: 1) Mitttheilung über eine Sache, worüber etwas zu erfahren Einem interessiert, zunächst um sich danach zu richten (s. nachrichten 4), z. B.: Dieses zur R. *sc.* Aus 606b; Das diene dir zur R. *sc.*, dann auch allgm. (s. Kunde II 1): Einem R. von etwas geben, bringen, ertheilen; Geben Sie mir öfter R., wie es Ihnen geht *sc.*; R. von oder über jemanden, von oder über etwas durchemand, durch einen Boten, Brief, durch die Post *sc.*, telegraphisch *sc.* bekommen, erhalten, empfangen, erwarten; Ihnen R. von ihm über ihn einzusehn. Sch. 1051b; Was haben Sie für R-en von Hause? Ich bin jetzt doppelt... auf R-en aus Ihrem Lande erwidet. Seltz 1, 340 *sc.*; Gute, schlümme; erfreuliche, bebrückende, (un)angenehme *sc.*; zwieläufige, sichere, falsche, widerstreitende R-en; Auf die erste R. davon elste er *sc.*; Die erste R. davon unter sich bei Herodot. — a) veralt., mundartl. mase.: Dem Leier... besser R. geben. Olearius Roi. XVIII. — b) Doppelzähg. z. B.: Bösen-R.; Die Hausherrin... voll Familien-R-en. Holtz 6, 341; Friedens-R., Gebet-R-en, W. 13, 66; Eue. 6, 123 *sc.*; Post-R., Privat-R-en, Ggfh. z. B. Zeitungs-R-en; Was außer den... historischen Büchern an Welt- und Reichs-R-en übrig war. G. R. 9, 149; Nachdem verschierne Tataren-R-en vorangegangen. Wiggers Unters. 162, falsche Nach der im Krimkriege fälschlich — angeblich durch einen Tataren — überbrachten R. von dem Halle (Sewalepol); Trauer-R. Ernst Biogr. 4, 167 *sc.* — 2) s. Ge-R. 3b. — Schächt-, Schäftz-[2]: beim Salzbergbau im Haselgebirge eine lange südl. Strecke, mit dem Zweck, das salzhaltige Gebirge anzuschließen und die lüstige Anlage von Schächten für Langwerke vorzubereiten (auch Schacht-Tritt). Schewenau 205; Schm. 3, 337. — Unter-[--] [1]:

veralt., allgm. (schwankenden Geschlechts): Mittheilung von etwas, das Einem zu wissen noch ist, z. B. in der ältern Rechtspr. : Die U., sogen. Notificetur ic. Schm. 3, 31; Wenn ihm in dem U. deutlich gewiesen wäre, wie besch sich die Kosten belicen. Möser Ph. 155 *sc.*, ferner z. B.: Der liebe Gott muß euch lohnen für die gute tröstliche U. Luther 5, 222b; Da christliche Gewissen nimmer mehr können gefüllt werden, sie sind denn dieses nötigen Stucks unterricht, daß ein Christ mit gutem Gewissen sich halten mag nach Landrecht und Gebrauch, denn dieses U. errettet viel Gewissen. 6, 443a (Jonas) *sc.* — dagegen nach heutigem hoch. Gebrauch nur masc. von der fertiggestellten Unterweisung eines Schülers in dem zu Erlernenden durch den Lehrer, als der Inbegriff der ertheilten Lessionen (Lehrstunden) und des darin Gelehrten: Französischen, englischen U. *sc.*, U. im Schreiben, Rechnen *sc.* bei Sonnand haben, nehmen, bekommen *sc.*; Einem geben, ertheilen *sc.*; Sonnandes U. genießen; In den U. gehn; Er zieht guten U.; Die er mit der Milch seines U-s getränkt. Hofgarten Ab. 1, 166; U. in der Schule oder Schul-U. G. 21, 55, Ggfh.: Privat-U.; Die Kriegsschule, in welcher Napoleon den Jugend-U. empfangen. Gute Biogr. 3, 322; ferner nach dem Gaste des U-s *sc.*, z. B.: Deklamations-, Fecht-, Gesang- oder Sing-, Klavier-, Lese-, Musik-, Recken-, Religions- (und Konfirmations-), Schreib-, Schwimm-, Sprach-, Zeichen-U. *sc.* (vgl. Böhmg. von Letton oder Sünde), auch: Das alte Philosophie ein Vor-U. zur Gottseligkeit sei. Alte Stoltz 2, 36 *sc.* Die Mz. ist, wie bei allen Kollektiven, selten, z. B.: Ein der nützlichsten U-e für einen künftigen Regenten. Nicolai 5, 3; Mit Nichts weniger zufrieden als mit unsern bisherigen Religions-U-en. L. 10, 172. — Wert: (Salzw.) die Auffüllung der Salzküsen. Schm. 3, 34.

Richt-bar, a, 1) was gerichtet werden kann, sich richten (s. d. und Böhmg.) läßt, z. B.: Beim Winde auf ihn stoßender Meinungen und Rathschläge nach allen Seiten, zu allen Stunden, beweglich und r. L. 8, 374 *sc.*; Die Pudel sind leicht o-b-r. *sc.* — 2) veralt. in Böhmg.: Richter, Richtsatz, Richtur, Richtsatz unterwerfen. Holtz 669, dazu: Ger-tet, heute gw.: Gerichtshoheit (s. d.). — e, f., -n: 1) Richtung: a) zw. allgm.: Eine Meile in der R. von Göttingen. Schm. 5, 93; Gieb du meinem Weg die R. ! S. 4, 5; Wir haben im Allgm. die R. bezeichnet, welche seine Urtheile durchgängig nehmen. Guhauer Lest. 1, 77; Die R. angeben. Jahn M. 307 *sc.*; Aus der Nähe des Baums zu gehen, weil er leicht in dessen Fall-R. kommen könne. Guskow 3, 255 *sc.* — b) (s. a) häufig: die grade Richtung, der grade Weg als der kürzeste (s. Richt-Stieg, Weg und Gericht Böhmg.), z. B.: Als ich von der Jagd abtan und in die R. zu jagen glaubte, Aleis R. 1, 1, 142; Las uns hier | durch diesen Tempel in die R. gehen. L. Rath. 5, 6; Nicht über drei Stunden richtiges Fußwegs..., richtiger Distanz nach zu rechnen, vor man... die R. wandeln möchte. Stumpf 620 *sc.* — c) (s. a) oft: die grade, richtige, normale Lage, in der sich etwas befinden muß: Es hat sich Alles verrückt und der Einzelthut genug, wenn er, was an ihm ist, die Sache wieder in die R. schreibt. Aleis R. 1, 1, 151; Was wir glauben, daß es ganz in der R. sei, mag... einen kleinen Stoß bekommen, haben und den Bau wird schw. 46; Drun kommt nie was bei uns in die R. [zurück]. Der. 1, Kar. 11; Wenn Alles wieder in der R. Auerbach D. 4, 231; Ich bräch' es in die R. schen, ich führt es doch hinaus. Freiligrath 2, 135; Es geschieht nichts Unvernünftiges, das nicht Verstand oder Zufall wider in die R. brächen. G. 3, 166; Brachte mich aus der R. 27, 186; Außer Geschick und R. Zeit. 4, 135; Reinh. 249; Die Frage wütge ihn wie eine verschleierte Gräte, er konnte sie nicht in die R. bringen. Kämenberger R. 2, 60 *sc.* — d) (s. a) zw.: etwas die Richtung bestimmend, als Richtschein (s. d.) Dienendes: Ein halb der Schwäger und eine R. der Unschicklichen. Jahn M. 125. — 2) (s. 1) zw.: etwas Gerichtetes und der Ort desgleichen, z. B.: a) Wer... seiner Schrele heilige R. ... überbreite. G. 12, 183; die wagrechte gerichtete Schrele; Eine R. (Reihe) Häuser, Adelung *sc.*, s. auch Gericht 1. — b) in Böhmg. z. B.: An-R., s. An-Nicht; Ich reise mir einen Gran aus der Holz-R. höse Leb. 18, aufgerichteter Holzstoß, s. richten 3 *sc.* — 3) (mund-

artl.) Nachgeburt, bes. der Kühe. Schwäb. W. 431 (auch „Berichtung“); Stolzer 2, 273. — -el, n., -s; uv.: s. Gericht 3b. — -eln, intr. (haben): kleinlich richten und urtheilen: Rde lönens das Werk mit Tatel beschäuben und loben. Kl. Dr. 2, 69 rc. Bzg. (vgl. die von richten), 3. V.: Kunst-r. Marks Br. 1, 64 rc. Dazu: Der Richter; Das Anwalt-Gefrei des Sittenrichters. Kosergarten Ab. 1, 56 rc.

Richten, tr., auch zw. 2d; 4; 3 ohne Obj. oder intr. (haben) und refl. (3): in die Richte (s. d. 1c), in die gehörige, richtige, erforderliche Lage, — und dann überh.: in Ordnung, in Stand bringen rc. Zu dieser Grundbed. gehören die folg. — vielfach in einander spielegenden — Bed. als Nuancen oder Fortentwicklungen: 1) einem Gegenstand die gehörige, erforderliche Gestalt u. Anordnung geben (vgl. zu-, ein-r. u. 2a), bei, oft: Etwas Krümmes grade r. (vgl. schlichten) und vielfach in techn. Anwendungen, z. B.: Die Kamm-Macher r. die Hörner, biegen sie grade, zu Platten; Die Weißgärtner r. frischen — s. d. 2 — stellen die Zette, s. zur. 2d; Die Blätter einer Schere oder der Schere, das auszubreitende Kupfer, Eisenhäbe r., s. Richtammer rc., ferner z. B.: Richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Jesajas gesagt hat. Joh. 1, 23 (vgl.): Bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Felde eine ebene Bahn unterm Gott. Isr. 40, 3); Richt eheben e. Dazl deinen Weg vor mir her. Ps. 5, 9 (auch Mendelssohn); Dieser Kammel [Kamm] richtet und schlägt die Haare. Clara Gf. 1, 483; Ich richtete meinen Sattel zum bequemen Sit. G. 18, 21 (s. ein-r.); [Du] verbreitst Mäßigung dem heißen Blute, | richtest den wilden, freud' Varr [vrsch. 2e], Stein 1, 25; Ein Häubchen, das sie der Frau Meistern richtete spurecht machet für den nächsten Sonntagstrichgang. Gukow R. 5, 143; Wer Menschen Lehre und Weisheit folget, sein Leben danach richt und regiert. Luther 8, 319a (s. 2a); Richt alle deine Sache nach Gottes Wert. Sic. 9, 22 rc. — Dazu nam. auch: a) Reckf.; Streifen r., sie so zurecht machen, wie sie zu Tisch kommen sollen (s. an-r.); Richt mir eine gestandene Milch. Auerbach Ab. 1, 89; Der Koch erhielt den Auftrag, Schneiden und Krammerskögel zu r. Hotei 3, 1, 356; Recht murke zu klöpfeln und so kurz als möglich zu richten (zusammenzudrängen). Rumohr Kochl. 39 rc. — b) Schiff.: Ein Schiff r. (verhd. 2e), zu Wap (s. d. 6b) laden. — c) im Partie: gehörig; grade so wie es sein muss, z. B.: Eine halbe Maß war disper für meinen Durst wie abgemessen gerichtet. Hebel 3, 469; Du hast zwei gerichtete Betten. Auerbach Ab. 1, 331, vollständige Gebete, Stand Betzenrc. — d) in einigen sehnnden Verbind. mit abhang. Präpos., z. B.: Etwas zurecht dt. in Ordnung r. Ablösung; Etwas ins Werk (s. d.) r. (ob. seken), es bewerstelligen, zu Stande kommen machen, z. B. Octavius Reif 335b; Sch. 196b; 435b; 945b rc.; Etwas oder Seinander, ein Werk (Gukow R. 2, 268) r. zu Grunde (s. d. 8) r., zu Grunde gehu machen, verderben, ruiniren r., vgl. (veralt.): Zu Boden r. Octavius Baumg. 74b rc.; Wenn Etwas zu Schanden (s. d.) gerichtet war . . . ob die Sache nicht könnte hergestellt werden. G. 33, 175 rc., s. veralt.: (Ward die Stadt) in Rauch gericht. Stumpf 394b, ging in Rauch auf, brannte nieder. — 2) einem Gegegnland die erforderliche, gehörige Lage, Stellung, Wendung geben, zunächst (1. 1) ohne Bezug auf ein Wobin, auf ein Ziel des Strebens (a-d): a) Etwas Schiefes grade r.; Etwas senkrecht, wagerecht r., nach der Schwage r.; So wurden . . . Wahlen gerichtet und andere Mängel geboren. G. 19, 14; Eine geniale Phantasie ist gleich dem Luftballon leicht in die Höhe und in die Tiefe zu lenken, aber das wagrechte R. wäre bei beiden etwas schwer. Ap. Fr. 15; Den Weiser der Uhr, meten.; die Uhr r. (oder stellen); Die Uhr nach der Sonne, nach der Thurmuhrr r.; Alle Uhren waren mit Fleiß falsch gerichtet. Sch. 726a; Den Segelbaum (Ap. 27, 40), die Segel nach dem Winde r. rc., vgl.: Was können wir unter uns als ausgemacht annehmen und verausseken, um nach dessen Maßgabe den Streitpunkt zu r. schiz, festzustellen, zu bestimmen. Mendelssohn Morg. 213, 1 und: Sie mussten sündlich riegen / des Schen- und Trugsames und r. manche Bank. Simrock R. 719; Der Wagen wirft um . . . Indem wir . . . den Wagen r. Eick (Wacken. 1, 1156²⁰) = in die Höhe (oder empor, auf)

r., versch. e., s. d. Folg. — So nam.: b) Bau'l.: Ein Haus, Gebäude r. r. (G. 15, 116; 118) oder bauen (s. d. 1d), — dazu: Richtung eines Gebäudes (22, 24 rc.), — das verbundene Zimmerholz fertig aufstellen, s. Richt-Kranz. Wahl., Schmaus rc., schwär.: Aufrichti. — c) Holz r., den Holzstiel aussetzen. Schw. 3, 33 (s. die Holzrichte); Höhlenbr.: Den Meier (s. d.) r., den Holzstiel schichten und bedekken, ihn zum Anzünden fertig rüsten vgl. anr. 1f. — d) weidm. rc.: Einwas gehörig aufstellen, z. B. Fallen, Sälingen, Tobnen r. r. und mit Dat. zur Bez. Derer, denen die Falle r. gesetzt ist, wobei es das Obj. wegzbleibt (s. Stolzer 2, 273; Schw. 3, 35 und Gericht 1): fassen, Bögeln. Marion r., bildt: einer Personen r. Ferner auch es ohne Obj.: R. ver-r. Sagzeug ordentlich aufstellen. Laude Br. und dazu meten.: Ein gerichtet (oder eingestelltes, verrichtetes) sagen, wenn das Wild mit Jagdtreue umstellt ist. 248, 1. ein-r.; nach-r. 1. S. ferner: Zu Holz s. d. 3j r., das durch den Hund gefundene Gefahrt durch Brüche begleichen. 281, in einer — mit wenigstens — nicht ganz klaren Ellipse, vgl. nach-r. 3. — e) mit Bezug auf ein Wobin, auf ein Ziel des Strebens (vgl. Richtung 2), zunächst mit konkretem, dann auch mit abstraktem Obj., vgl. lenken, wenden r.: Ein Geschöpfe wobin, auf oder gegenemand, auf ein Ziel r. und dafür auch blos: Es r., z. B.: Die Kanonen r. Dobrik 565a; Er richtet vor der Schnur den beiden Peil, | . . . zieht des Peiles Gablen nach der Brust heran, | die Schäfe richtet er dem Wogen zu | . . . Der Peil . . . liegt dahin . . . | doch . . . vertretend mante sie den Peilespeil, | sie richtet ihn rückwärts, wo den Gurt die goldenen Schnallen schließen. D. 157b, Schülich richtet und spannt' er diesen [en] Wogen] . . . | richtete stracks den herben Peil vor der Schne r. 213b ff.; Verbrechen nicht die Peile deiner Augen, deiner Jung! | Du richtest sie vergebens nach dem Kranze | . . . auf meinem Haupt. G. 13, 144; Einen Schuken, | . . . der sein Rebt auf ihn gericht. Lütter 132; Unter etul Buchen, die auf dich geladen und gerichtet wären als zu einem Ziel. Luther 5, 533a; Diese Bem. schwäb. die Kraft seiner leistungsfähigen Waffen oder leiste sie von dem Ziele ab, dahin er sie gerichtet hatte. Mendelssohn Morg. 214; Mein Vater wird alle Gedanken gegen uns r. Sch. 197b; Die Buchen also gewiss zu stellen und zu r. das er Herzog W. aus dem Weg räumen wollte. Inkgrat 2, 14 rc.; veralt.: So haben die Nürnbergerischen das Gedank in sauf, gegen uns gericht. Berlichingen 78 rc. Ferner z. B.: Die duße den Lauf vrsch. 1f. Gang. Wagn., den Wagen vrsch. a), das Schuß vrsch. 1b), den Kurs des Schiffes wobin, nach, gen Norden oder nordwärts r. Ferner z. B.: Segel gewann und den Kompa gerichtet. Ausw. d. Lud. 384; Die Antwort ist dabin gerichtet [bezichtigt sich darauf], das er. Inkgrat 1, 234; Wahre Einsicht und wohlerichtete Thätigkeit. G. 26, 342 rc. und (al)phabet. nach den abhang. Präpos., zw. auch zur Bez. des Wohes, s. u.: aus: Einem Brief, ein Schreiben, eine Frage, Bitte, Forderung, Aufforderung, Mahnung, ein Anmnen r. an Einen r.; Richt s. 3) nicht zu streng die Lieber, die ich nicht an dich gerichtet. Platner 2, 56; Es ist | hier kein Gesicht, an das ich's r. möchte, | was die entzückte Seele mir bewegt. Sch. 346a rc. — Ich richte meine (oder deine) Aufmerksamkeit auf diesen Punkt; Richte unsre Huße auf den Wex des Friedens. Luk. 1, 79; Richt dein Herz auf die gehabte Strafe. Jer. 31, 21; Die Schrecknisse Gottes sind auf mich gerichtet. Hob. 6, 1; Die Athener führen Sinn r. s. waren gerichtet auf nichts Anderes, denn etwas Neues zu hören. Ap. 17, 21; Grade auf sie richtete ich mein Hauptangemiet. Buammeier Gsch. III. Nicht so den süßen Blick auf mich gerichtet! Chom. 1, 161; Nicht auf Österreich allein richtet Napoleon seine geheimen Beteiligungen. Entz. Denk. 5, 110; Sein Genie auf die Hauptfläche gerichtet. G. 17, 17; So sind die Gebräuche des Plato oft nicht allein auf Etwas, sondern auch gegen Etwas (s. u.) gerichtet. 33, 17; Wenn wir die Plane . . . darauf richteten. Sch. 1, 252; Diese Treue muss auf den wahren Charakter des Originals, nicht, mit Verlaßung jenes, auf seine Zufälligkeiten gerichtet sein. Wumboldt 3, 16; Alle Augen waren auf die Babys gerichtet. Kohl Jel. 1, 419; Den ganzen Dichten nur allein | darauf gerichtet war, ihn zu erfreuen. Violoi 2, 23; Alle diese furchtbaren Hilfsmittel auf einen Zweck gerichtet.

Sch. 775b rc. — Alles zu verdrehn, aus seiner natürlichen Laage zu r. und aus den Koss zu stellen. Richt s. 54, vgl. binden 3f; austrennen rc. — Den Blick gegen den (oder gen) Himmel r. und feindlich: Das Geschuh gegen (oder wider) den Henn r.; Richtet dein Angesicht gegen sie. Hes. 4, 3; Richtet dein Angesicht wider die Tochter in deinem Volke. 14, 17; Wird er sein Herz r. wider den heiligen Bund. Dan. 11, 28; Wehr als jemals war ich gezen offne Welt und freie Natur gerichtet ihr zugewendet. G. 22, 89; Weit die ersten Einwendungen seines Gegner vorzüglich gegen diesen Brief gerichtet sind. 39, 245; 33, 47 (s. o.: auf); W. 33, 63; Diese [Blasbalg] richtet' er gegen das Feuer. Stolberg Al. 18, 479 rc. — Den Blick in die Ferne r. (s. u.: zu); Den Kopf in die Höhe (oder empor, auf) r.; Richtet dein Herz in den Weg! Spr. 23, 19; In ihm [auf] dich hab ich mein Ziel gerichtet. Opus (Wacken. 2, 313)²¹ rc., auch veralt.; Einem einen Haas (s. d. 2) in die Man. i. fliegen lassen, ihm betrügen!. Stumpf 211a rc. — Seinen Gang. Weg r. nach einer Stadt r. r. (s. auch a). — Er richtete sein Angesicht strack zu der Wüste. 4. Mol. 21, 1; Der Herr richtet eure Herzen zu der Liebe Gottes r. 2. Ibs. 3, 5; 1. Sam. 7, 3; Zu der Ferne bleibt mein Blick gerichtet. G. 6, 97 rc. — 3) refl.: zu 1 und 2, z. B.: a) Sich gerate, in die Höhe r.; Sie richtete sich auf ihre Füße. G. 18, 21 rc., selten so ohne Zusatz = auf, empor., z. B.: Sie stieß Ohnmächtigem richtet sich. 34, 305 rc. — b) Als gw. Soldatenkommando: Richt euch! (s. auss. r. 1a) und so (vgl. 2a) substant.: Die Soldaten . . . machen Richt. Ewald Jere. 2, 153, s. auf-r. 3. — c) Sich wobin r., z. B.: steh . . . führt über das Wasser und richtet Swandt r. — d) (s. e) Sich nach Einwas r., die Art zu sein, das Verhalten nach Maßgabe des Gerannnten als Deinen, wovon es abhängt, gestalten und modifizieren: Richtet euch nach meinen Worten und nicht nach meinen Thaten; Ich werde mich in Allem nach dir r.; Das ist mein Besitz. Wonach du dich zu r. hast. Der Preis richtet sich nach der Güte der Waare, nach der Konjunktur; Der Lebter muss sich nach dem Taffungserwerben seiner Schüler r.; Glück und Blut r. ist nach dem Wende; Der Schauspieler schickt sich in die Rolle, wie er kann, und die Rolle richtet sich nach ihm, wie sie muss. G. 17, 21 rc., s. e und nach-r. Selten mit blestem Dat. st. nach. z. B.: Wer in der Weltgeschichte lebt, | dem Augenblick sollt' er sich r? G. — e) (s. d) Sich in Einwas r., sich darein schicken, fügen, zurechtfinden r.: Sich in die Richt r.; Die Rechnung, welche also beschaffen, dass sich Niemand darein r. möchte. Schweinchen 3, 44 rc., auch: Von allerlei Alarm geängstigt, verlassen von Wideren . . . wurde er sich denn doch so zu r. und zu schicken, dass er von dem unseligen Teufe loskam. G. 25, 42 rc., s. e. — f) (s. e; d) Sich auf Einwas r., sich darauf vorbereiten und gefast halten: Der Wirth hatte sich auf zu Gast gerichtet und nun tamen über 100; So will ich mich | auf eine neue Kreuzbesteigung r. Sch. 278a rc., auch: Sonst wurden die großen Herren Monate lang voraus angekündigt . . . man lernte sich schicken und r. G. 7, 235 rc. (s. e). — 4) (s. 1) Einen Streit, Zwist, freitliche Sachen u. r., schlichten, ins Gleiche oder in Ordnung bringen, ausgleichen, heiligen, z. B.: Zwischen meines Vaters rechtl. Dreimundszeit und meiner vielfachen Freienträumti die Verfall in ein gewiss Mittel zu r. und zu schlichten beschäftigt. G. 22, 67; Weil, wenn bedeuters ansehnlich wache Leute disziplinieren die Reit furten, Nichts gerichtet wird, sondern die Varietionen nur gesteckt werden. Leibniz 1, 384, Geld viel hader und Tortsdag richt. Gsch. G. 1, 142 rc. Auch intr., z. B.: Zudem hatten die Herren Gesandten wegn unter . . . Wölter, so . . . mit den Soldaten in Uneinigkeit und Schlägerei gerichtet, viel Verwertenes, dass sie neben dem Herrn Gouverneur immer zu r. und zu schlichten hatten. Octavius Reif. 5b; Sojet, richtet, schlichtet, so gut ihr kennt! W. Luc. 6, 193 rc. Dazu (veralt.): Also ward die Sad gericht . . . und in dieser Richtung r. Stumpf 545b. Ward ein Richtung und Anstalt s. Anstalt am Rand ge-

macht zwischen Herzog Leopold von Österreich und Denen von Schörz von wegen der Stadt Zug. 725a; 590a r. S. die folgenden, sich hier eng anschließenden Bedd. — 3) (f. 4) eig. und zunächst von einem zu Gericht zu sitzen und Recht zu sprechen Berufenen: über Etwas oderemand das Urtheil frechein, — dann auch verallgemeint: in der Weise eines solchen entscheidend urtheilen, tr. u. intr., selten refl. mit Angabe der Wirkung: Ein König, der auf dem Stuhl sitzt, zu r. Spr. 20, 8; Der die Armen treulich richtet, r. 29, 14; Richter reicht! 31, 9; Das daß das Volk allezeit r. . . Daß sie alle geringen Sachen r. 2. Mos. 18, 22; Richter nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gerichte. Joh. 7, 24; Sie r. um Geschenke lassen sich beflecken]. Mat. 3, 11; Richter ihn nach eurem Gesch. Joh. 18, 31; Ap. 23, 3; 24, 6; 25, 10; So soll die Gemeine r. zwischen Den, die geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts in diesem Gericht. 4. Mos. 35, 24; 5, 1, 16; Richter zwischen mir und meinem Weinberge! Jes. 5, 3; Ges. 34, 17; Gott richtet in alter Welt. Ps. 105, 7; Wie könnte sonst Gott die Welt r. ? Röm. 3, 6; Gott hat meine Sach gerichtet. 1. Mos. 30, 6 r.; Richter surthet! ihr selbst, ob's vor Gott rech sei, daß r. Ap. 4, 19; Richter bei euch selbst, ob's wohl siehe, daß r. 1. Kor. 11, 13; Warum wird Das für unglaublich bei euch gerichtet [„gehalten“]. Es, daß Gott Tode auferweckt? Ap. 26, 8 r.; Richter selbst, was wäre sie [die Tugend], | wenn sie nicht kämpfen müßte! Gelt; Er war erfahren gnug, die Rechte zu vertheidn | und hatte sich schon reich gerichtet. Giscke, Der richtet zwischen mir und euch, der oben | die einzige unbeschlechte Wage hält. S. 35, 297; Die jekige Welt ist Nachwelt, sehet sich, richtet | gleicht Gericht. Kl. Od. 2, 166; Sie r. alle Kriegsverderungen, Rechtslosigkeiten und Staatsfragen ohne Appellation. Im Mauer 24, 37; Weil sie Sonntags in der Kirche den Anzug einer Gemeine, welche sie sonst nur stückweise richteten, beurtheilen könnten. Bobne 4, 64; Sie gestebe . . . daß sie die Macht | allein, nicht die Gerechtigkeit geubt . . . Germeinen lassen kann sie mich nicht r. ! (f. 6). Sg. 444b r. — a) der Urtheilspruch kann Einen ein erwünschtes Recht zusprechen, so zw. biblisch, z. B.: Der Herr wird sein Volk r. und über seine Knechte wird er sich erbarmen. 5. Mos. 32, 36 „Recht schafft der Ewige seinem Volk.“ Junz; „Wenn der Erbige seines Volks sich annimmt.“ Mendelssohn; Richt mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit. Ps. 7, 9 (auch Mendelssohn); „Schaffe mir Recht“ r. Junz r. — b) häufiger (bibl.): verurtheilen, verdammen: Er bat seinen Sohn nicht gefandt in die Welt, daß er die Welt richte („verurtheile“). Es, sondern daß die Welt durch ihn selig „gerichtet“ Es werde. Joh. 3, 17; Richter unser Gesetz auch Einen, ehe man ihn verbüret? 7, 51; Richter nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet r. Mouth, 7, 1 r.; Mephistoheles: „Sie ist gerichtet.“ Stimme von oben: „Es gerichtet.“ S. 11, 207. — 6) (f. 5) ein gerichtliches Todesurtheil vollstrecken: Einen r. (Hebel 3, 61 r.), vom Leben zum Tode r. (Wacken. 3, 437¹²; Lissart), mit dem Schwert, Strang, Rad r. r., ohne Zutat gw.: enthaupten. Seltens (vgl. 5: Sg. 444b) — tödten, erschlagen ohne richterl. Spruch, z. B.: Sie haben mägen sterben . . . wie man sie gefunden hat, so hat man sie gerichtet (1525, im Bauerntag). Agricola 240. S. kmr. 2b; Nach. Scharf-Richter. — 7) Dazu: a) Unrichter, nam. zu 5: Einen unrichtet lassen. 571. (Der Papst) will auch von den heiligen Schriften unrichtet sein. Luther 6, 393b r. — b) Richter, s. u. — c) Richtung, s. u. Anm. S. 1 reicht, Anm. und Groß 2, 419, vgl. über mundartl. — def. in Jürg. hervortretende — Bedd. nam. Sdm. 3, 33 ff.

Büffg. z. B.: Abz.: 1) dressieren (f. d.): a) Thiere a. Burmeister g. B. 1, 275; S. 4, 68 r., sie zu best. Peitungen, die man von ihnen haben will, gewöhnen und ziehn; So richtet man Pferde zum Reiten und Fahren, Hunde zum Tragen, zum Ziehn, zur Jagd ab. Falke 1, 6b; Hunde aufs Apportieren, auf Ab- und Widerfahrt r.; Bären zum Tanzen; Vogel zum Sprechen, mit der Dreh erzel zum Peitzen eines Stucks a. r., auch: Es giebt einige (Hunde), die sozutagen sich f. d. f. fast selbst a. Döbel 1, 105a r. Vereinzelt so auch (vgl. b), gegen den heutigen allgem. Gebrauch, unter-r., das vielmehr geistige Auffassung des Lernenden und Urtheil in der Annen-

dung des Erlernten vorausgesetzt (vgl. auch unterweisen), z. B.: Schon lange unterricht' ich einen schwarzen Ziegenbock für dich und lern ihn Kunste ic. Gehner 3, 115. Die Domänen lernen allerlei Stückchen pfießen und werden bei in Waldgezogenen von Lehmbewern und Schwestern unterrichtet. Oken 7, 264 r., f. best. 1c. — b) (f. a)emand a., früher allgem. — unterweisen r. , z. B.: Leute erziehen und a., denen sie die Schäflein Schüni wiederum befehlen können. Mathesius 6br. 2, 40a; Er sollte nicht Studenten und Schreder aus seinen Söhnen ziehn, sondern sie zur Jagd, Reiterei und ritterlichen Tugenden a. lassen. Simtgäf 1, 103 r. und selbst noch: Hamlet, wenn er die Komödianten abrichtet. f. 7, 24 r., dagegen heute gw. nur in Bezug auf das urtheile- und willenslose Verhalten des Abgerichteten, sei es in einem einzelnen, best. Fall, sei es in der mechanischen oder intelligenzähigen Ausübung einer ihm zur zweiten Natur gewordenen Fertigkeit, z. B.: Man unterrichtete nicht, man weckte nicht Keime von Talenten, man richtete ab. Hartmann BB. 121; Richt vom Unterrichten, sondern von A. ist die Rede, von einem A., wie Staare und Papageien abgerichtet werden, Worte nachzusprechen. Baumer Bär. 3, 2, 170: Dieses Verständes-A. 3, 1, 151 r.; Eine abgerichtete Gliedervuppe werden. Jahn M. 95; Der Wobisland richtet alle Geister und Herzen nach einem Vierfußchen ab. Saurz 1, 97 r., vgl. ohne tadelnden Nebensinn: Mit leichter Muße gereichen die Griechen auf den Schluss, daß man die jungen Menschen wie die jungen Thiere a. müsse und die Abrichtung ihrer Kinder war ihre erste Sorge. Die gemeinen Bedürfnisse bestimmten die Art derselben und alle ihre Kinder wurden, wie die Hänslinge, ein Vier gefissen oder wie die Hunde den Ball geholt haben, wenn das gemeine Wohl Dies erfordert hätte. Aber sie wollten und bildeten Krieger r. Möser 3, 66, so von der Schorn, zur zweiten Natur gewordenen Fertigkeit, nam. in schlimmen Dingen. Der Dieb richtet seine Kinder aufs Stehlen, auf Schelmstade, auf Zug und Trug, aus Betteln ab; Ich wurde in geistigen Dingen so methodisch zur Luge und Wphaze erzogen, so auf eine gewisse herzlose Regelmäßigkeit abgerichtet. Gukhoff B. 2, 123; Wie ist der gute Mann abgerichtet auf Gewinn? Logau 2, 1, 33; Der geringste Kramer . . . ist abgerichtet, den Anderen durch Freundschaft zu betrügen. Baumer 4, 51; Wenn ich mich nur auf einen häblich abgerichteten Freund hätte verlassen können, der meine schläue, suke Höflichkeit in derke gute Wahrheit überfiekt. f. 11, 408 r. und in Bezug auf das Verhalten in einem vorliegenden Fall nach der ertheilten Vorrichtung r.: [Die Pariser] müßte ja wohl ab-zur. sein für diese Rollen. 12, 348; Der junge S., den man schon abgerichtet hatte, versetzte r. S. 28, 207; Zeugen nach Bedürfnis a. 348 r., f. unter r. 1b. — c) zw. mit sachl. (mehr oder minder belebt gedachtem oder personif.) Obj. (f. a. b): Auf seltsame Sprüche richtet die Sprache nur ein Gaukler, nicht ein Dichter ab. Novalis 1, 112; Von ihr hab' ich zu flingen, | die Lauten abgerichtet. Opis (Wacken. 2, 3142); — 2) (f. 1) Etwas a., ihm genau und vollständig die richtige Größe, Anordnung in den Verhältnissen, Maßen r. geben, gw. nur in zahlreichen techn. Anwendungen (vgl. abgleichen r. c.), z. B.: Statisten a. (Grade), auf dem Abrichten mit dem Abrichthammer (f. d.); Radstreifen a. (Kreisförmig); Nähren über einen Dorn (f. d. 31) a.; Das [Huf-]Eisen a., das Aufliegen auf den nicht zum Tragen dest. oder trankhaften Stellen durch eine entgegente Gesakt des Eisens abwenden. Falke 1, 6, Einen Hammer, Amboss a., die Bahn glattfeilen, f. Scheibenstiel 4 r.; Breiter a., glatt hebelen; Das A. (der Stereotypplatte) gesicht auf der Hobelmaschine. Frank Kat. 141; Das Schermetter a., abziehn, schärfen. Sdm. 3, 33; (Wph. bind.) = abschärfen (f. d.); (Bergh.) Büchlech und Aufnahm richtig abmessen; Die Seisenstöder richten die Lang ab, geben ihr die richtige Stärke im Ph. zum Zett r. — Veralt. auch in nicht techn. Anwendung. (f. ein-r.), z. B.: Dein schwielender Verstand, zum Zren abgerichtet [geschaffen], | sieht oft die Babchen ein und wählt sie dennoch nicht. Holler 53; Zeigen sich nun neue Übereinstimmungen, Ordnung und Nutzen und bei dazu abgerichtete Mittelwissen. Kanti SW. 1, 202 r. — 3) veralt., mundartl. Bedd.: a) (Den Tisch) a., abdecken. Sdm. 3, 35. — b) Einen eines Tages oder es ihm a. (richten, be- ent, ver-r.), ihn durch Leistung (Zahlung) desselben zufriedenstellen 34; Se soll ihr der Brautschaf abgerichtet und gefolgt werden. Erbg. Bei. 24, 27; Die Schuld gänzlich a. Lissart B. 109b r.; (Einen Eid a. [leisten]). Haltaus 7. — c) Den Schaden a., ersuchen, ausgleichen. ebd. r. — d) Bis . . . der Banauer Hammerolle Zustand mit großem Blutvergießen abgerichtet (abgestellt, geendet) ward. Stumpf 763a. — e) durch richterl. Spruch aberkennen. Haltaus r. — f) refl.: sich beschmugen, zußt.: Gnädiges Fräulein werden sich ganz a. Gott 2, 191. — 4) Dazu: a) nam. zu 1: Der (Bogel-)Abrichter. Gukhoff R. 9, 56; 58, und (f. 1b): Als Abrichter hoffnungloses Jugend. Jahr B. 150; Statt seiner Lehrer, vielmehr nur seine Schulmeister oder noch deutlicher zu sprechen, seine Abrichter. Pius GschTh. 124; Baumer Bär. 3, 1, 151; Abrichterinnen (frz. Bouinen r.). Jahn M. 233 r. — b) Die Abrichtung (1a) eines Hühnerhunds. Döbel 1, 109a r., auch f. 1b: Möser 3, 66; Erziehung ist hierbei nicht sowohl erforderlich als Abrichtung. Gschobi 3, 71 r. und (2): Raube Stellen bleiben immer auf der Rückseite (der Stereotypplatte) zurück und es wird deshalb noch eine besondere Adrichtung nötig. Lissart Kat. 141 r. — Anz.: 1) Etwas a., — nach heutigem Gebrauch (1a) Speisen, das Essen a. od. bloß a. (Gothelf Sb. 307; Ssachs 2, 4, 1a), zum Aufzutragen bei Tisch fertig machen (s. Amrich); Als sie aber die gekochten Gründeln aus der Pfanne auf das Blättlein anrichteten. Hebel 3, 14; Einem einen eignen Braten a. Tisch 3, 52; Ein stattliches Mahl a. Pfestel Br. 8, 173 r. Auch — überleitend zu b — übertr., z. B.: Den Stoß zu diesem Aufzett (Kuspfyli), der aber so ohne alles Gewürz da angerichtet steht r. S. 32, 50; Wo man seinem Volke alles Mitzuhelte so nach Geschmack und Gaumen zu r. und a. müste. 33, 312; Es sah, was lechete (im Herzen) und eben diese Lecheten wollte es nicht a. lassen. Gothelf G. 303; Wurde so mancher Zant und Streit, ja manche Prugel suppe (f. d.) unangerichtet unterbleiben. Koschephol. 2, 215 r. — b) (f. a am Schluss und aussen r.) etwas Unangenehmes, Schlimmes bereiten, verursachen, mit persnl. und sachl. Subj. (vgl. anfüsten): Er hat mir seiner Dummkheit, — seine Dummkheit, der übergetretne Strom, der Krieg r. hat viel Schaden angerichtet (f. u.); Ra, du hast was Schönes (iron.) angerichtet; Was hast du angerichtet! B. 39a; Chom. 3, 303 r.; Nun ist geflichtet, | was ein poetisch Blut | vorwichtig angerichtet | in Hass und Eiferthut. Kreigeth Garb. 55; Sie wollte nicht Alles ausbaden, was Andere angerichtet. Gothelf G. 39; Da sag mir's halt gefallen; | man richtet mir nichts Anders an | als meinen Brütern allen. Uthond 401 r. In der alten Spr. nicht auf Schlimmes beschränkt (f. c), wir ordnen die Beisp. alphabet. nach dem Obj., die veralteten oder doch veraltenden Verbind. durch * bezeichnet: *Arbeit (f. u.): Mühe); *Ärgernis (Der. 8, 15; Röm. 16, 17; W. Luc. 3, 318 r.); Aufzehr in der Stadt (Ap. 17, 5; Sit. 7, 7); Einem ein rechtes Bab (f. d. 1a: S. 16, 190); Betrunks (2. Kor. 2, 5); ein Blutbar oder Blutvergießen (Spr. 12, 6); eine Dummkheit (Benedict 4, 225); Feindschaft; *Freude (Weise Rom. 2, 233); *Frieden (f. Logau 1, 6, 65; Mathesius 6br. 1, 17), nicht Frieden, sondern Streit und Verfolgung (Böhlm 10, 714); *Gerechtigkeit (f. 1: Jes. 32, 1), Recht und Gerechtigkeit (Ver. 23, 5); ein Grimmler (Dach. 14, 13); Greuel (Sitz. 10, 15); Grumm (Spr. 15, 1); Hader (Spr. 6, 14; 19 r.); Einem schlimme Händel (Sd. 636a); mutwillige Handlungen (Schweinchen 1, X), Heuchelei (Jes. 32, 6); Zammer (Sitz. 3, 29); Krieg und Streit (Böhlm 10, 211); Mühe (Spr. 10, 10); Mühe und Arbeit (Pr. 10, 7); Praktiken (Ssachs 1, 350c); Recht (Jes. 42, 4 r., f. o.): Gerechtigkeit, Schaden (f. o.; Möser Bär. 3, 206); Schande (Goth. 4, 15); einer Schimpf (Keller Jägn. 559, 4); einen Standal (S. 22, 371); Streit (f. o.: Frieden und Krieg); eine Sandflut (Spr. 29, 10); Unstritten (Hebr. 12, 15); einen Unzug (W. 9, 280); ein Unglück (S. 20, 95); Unheil; Hader und Unwillen (Kirchhof Wend. 224a); eine Verbitterung (Hebr. 3, 16); Verderben (Spr. 26, 29); Verheerungen (Ents. Biogr. 3, 319); eine Verstörung (Am. 5, 9); eine Verwirrung (S. 15, 115; Kl. 12, 95); ein Zerstören (Spr. 16, 9); Born (Röm. 4, 15); Zwist a. r. — c) ferner im Allgem. veralt., — Etwas ein-, auf-r., f. o., wogen manche Verbind. sich hierher ziehn lassen, ferner z. B.:

G. Reich, Königreich (Luther 3, 195b; 6, 246b), ein Regiment (129a), Schulen und Pfarren (5, 172b) a. [gründen]; Einen Bund (2. Kön. 15, 15; 17, 4); einen untern Gottesdienst (Hos. 4, 14) ic.; Bergwerke (Maron 1, 110), Mauern und Thürme (2, 31), die Stadt wieder a. (121) ic.; Neue Kraut (d.) Wirthshäuser a. Erbgot. 226; Sie richtete nun ihren Hoffstaat wieder an. Ausüs M. 17, 11; Innen zerfallene neuen Haushalt wieder a. 51 ic. — An e. u. a. schließen sich techn. Anwend., z. B.: ① Baut.; Holz a. zum Bau zuhauen. — ② Hüttenw.: das Kurfürst zur Saigerung vorbereiten u. bestricken, s. 3a. — ③ [2e] Kohlenbr.: Einen Meister a. G. 15, 41. — ④ Maler.: die Farben gehörig zubereiten. — b) weidm.: Einen Vogelberd a. Baber 3, 25 = ein-r. ic. — ⑤ (vralt.) Einen a.: anzeigen, anweisen, anstreiten zu etwas ic., s. Schm 3, 34; Haltaus 39; Ein Geschwätz, damit er sie kein wollt a. 2. Mos. 32, 25; Das Volk a. und anweisen. Heistersberg Post. 1, 17; Das er dich richte an i im Haushalten. HSachs 3, 2, 33a; Das Ehepaar der Löwen Grimm und Wirth zu dem Zug des Wagens angerichtet Sabgerichtet ic. J. Weckherlin 671 ic. — Dazu: ③ Anrichter: a) de Pers., z. B. (s. 1a): Hatte der Anrichter eine Seife ic. Gohl GR. 2, 262, ferner (s. 1e) = Schichtmeister (s. d. 2) und vralt. (s. 1c): Ein Anrichter des Glaubens. Frans Weltb. 37b; Anrichter der Schule zu Alsfeld. Binkgräf 1, 187 ic. — b) (s. 1a) Küchengeräth zum A., s. Anricht. — ④ Anrichtung: a) das A., z. B. vralt. (s. 1c): Von der innerlichen Anrichtung des wahren Christentums durch Buße. Edahardt 2, 81; Zu Wiederanrichtung der Bergwerke. Hammer Rö. 405; Eine neue Anrichtung des ganzen Gebäudes der Wissenschaften. H. Ph. 13, 374. — b) (Uhrmach.) das die Zeiger bewegende (sogen.) Vorlege-Werk. — ⑤ [2]: Etwas in die Höhe richten, so daß es nun aufrecht ist, vergl. emperx., das nicht das Aufrechsein in sich schließt, obgleich beide Wörter begleicherweise in einander übergreifen, z. B.: Die Augen gen Himmel emperx., doch auch (seltner): Die Augen a. Opis W. 3, 256; Ip. 7, XXVI ic., vgl.: erheben 1; erhöhen 1 ic.; 1) tr.: a) etwas Liegendes, Umgeworfnes, Gesetztes, Niedergeschlagenes ic. a., eig. und übtr., z. B.: Einen (umgeworfenen) Wagen wieder a. Binkgräf 2, 17; Einen Gefallnen a.; Den Niedergeschlagenen, Betruenen tröstend a.; Den gesunkenen Mut wieder a.; Ihr Vaterland wieder a. G. 33, 331; Dein Anblick richt spärlich Legart: die Schwachen unter. Haller 133 ic.; Die Waffen wurden aufgerichtet. Steffens Wodenk. 4, 1302²⁶; Nehmen i ihm das Kreuz ab, richten es unter Todengebinde auf. Al. (2, 738 5); Geschick (1. Mac. 11, 20); die Banner (Schöfferov. 181b); Einen Stein zu einem Mal a. (s. b.). 1. Mos. 28, 18; 31, 15; G. 15, 18 ic.; Den Korf a. Ps. 83, 3 ic.; Brust und Haupt stolz gegen das Verhängnis a. Welsch 3, 18; Wie gehst du also krumm? richte den Rücken auf. Pauli (Wodenk. 3, 79 27); Aufgerichtet und stehend vertheilen. Binkgräf 2, 42; Die hochaufgerichtete Zirfmücke. Eick N. 7, 60; [Der Igel] richtet sich selber gleichsam lebendig Pallissaden auf. Broes 9, 302; Künste, die mir die Haare aufrichteten [straubten]. Eick 2, 169 ic. — b) auch mit etwas als Obj., das erst durch das A. entsteht, um dann aufgerichtet zu stehen und zu bestehen (bestimmter: er-r., i. d.), eig. vgl. (s. a.): Einen Stein oder Steine zum Mal und: ein Mal (G. 39, 15); Altäre, Tempel, Hütten, Thürme, Mauern, Bollwerk ic. a. (Bibel) oder er-r.; Zwischen erhalten und Neu-A. (der Gebäude) zweifelhaft. G. 21, 268; Wod soll . . | ehren ein Hügel, am beken Geiste des Meeres | aufgerichtet. 5, 96; Gebäu . . | ein Rok aus Fichtenholz, zum Berge aufgerichtet. Sch. 28b ic. u. übtr.: Einen Bund, ein Bündnis, einen Frieden, ein Friedensinstrument, einen Vertrag, Vergleich, Gesetze, Ordnungen, Staaten, Reiche ic. a. oder er-r.; Das ist ein schönes und heiliges Schuld und Webscheit, das in dem Herzen aller gutgearteten Menschen aufgerichtet ist. Hebel 3, 132; Sie richteten Schulen auf. Baber 1, 54; Es schlägt an Geld, neue Almen auf-zu-r. Sch. 984a; 338b; 1099b ic. — Ferner vralt., mundarl.: c) Einen (mit etwas) a., ihn in gehörigen Stand setzen, ihm einen großen Dienst erweisen (iron.). Schm. 3, 33. — d) Den Tisch a. = an-r. 35. — e) im Partie.: Aufgerichtet, wie aufrecht (s. d. und 2) übtr. = aufrechtig, bieder ic. Agricola 668; Luther 4, 203b; 227a; 404a; Binkgräf Lautr. 19, 44; 47 ic. — 2) refl.,

s. 1a, z. B.: Lenz richtet sich straff auf. Auerbach 279. Man richtet sich gegen den Mitunterredner an. Engel 7, 136; Sich beugen und wieder a. 1, 11, 14; Einen Helden, der sich unter der Last der Traglast mutig aufrichtet. 13, 46 (Mendelsohn); Hügel, die sich nach einer andern Welt a. Ip. 7, 175; Als die Junglinge vom bemeisten Lager | auf sich richteten. Platen 4, 242; (Bergb.) Der Gang richtet sich auf [der gesente, geneigte nimmt die ursprüngliche Lage wieder an]. Scheuchenthal 15; Wenn sich der freude Busch nicht zum Baume aufrichtete. Sch.; Od die Schweden von diesem harten Schlag se j se wieder a. würden. Dets.; Richtet er sich an dieser Erinnerung wieder auf. W. Gic. 1, 56 ic. — 3) imperat. [3b]: Steht.. richt auf. Dronen A. 1, 311 = aufgerichtet, aufrecht. — 4) (vralt.) Alter starken Gebäuden ein Wiederaufrichter und Mehrer. Stumpf 707b. — 5) Die Aufrichtung sorieter Obedienten. G. 31, 29; Die Aftungen der Erdrinde (Aufrichtungen der Schichten). Humboldt A. 1, 315; Das Ehepaar der Löwen Grimm und Wirth zu dem Zug des Wagens angerichtet Sabgerichtet ic. J. Weckherlin 671 ic. — Dazu: ③ Anrichter: a) de Pers., z. B. (s. 1a): Hatte der Anrichter eine Seife ic. Gohl GR. 2, 262, ferner (s. 1e) = Schichtmeister (s. d. 2) und vralt. (s. 1c): Ein Anrichter des Glaubens. Frans Weltb. 37b; Anrichter der Schule zu Alsfeld. Binkgräf 1, 187 ic. — b) (s. 1a) Küchengeräth zum A., s. Anricht. — ④ Anrichtung: a) das A., z. B. vralt. (s. 1c): Von der innerlichen Anrichtung des wahren Christentums durch Buße. Edahardt 2, 81; Zu Wiederanrichtung der Bergwerke. Hammer Rö. 405; Eine neue Anrichtung des ganzen Gebäudes der Wissenschaften. H. Ph. 13, 374. — b) (Uhrmach.) das die Zeiger bewegende (sogen.) Vorlege-Werk. — ⑤ [2]: Etwas in die Höhe richten, so daß es nun aufrecht ist, vergl. emperx., das nicht das Aufrechsein in sich schließt, obgleich beide Wörter begleicherweise in einander übergreifen, z. B.: Die Augen gen Himmel emperx., doch auch (seltner): Die Augen a. Opis W. 3, 256; Ip. 7, XXVI ic., vgl.: erheben 1; erhöhen 1 ic.; 1) tr.: a) etwas Liegendes, Umgeworfnes, Gesetztes, Niedergeschlagenes ic. a., eig. und übtr., z. B.: Einen (umgeworfenen) Wagen wieder a. Binkgräf 2, 17; Einen Gefallnen a.; Den Niedergeschlagenen, Betruenen tröstend a.; Den gesunkenen Mut wieder a.; Ihr Vaterland wieder a. G. 33, 331; Dein Anblick richt spärlich Legart: die Schwachen unter. Haller 133 ic.; Die Waffen wurden aufgerichtet. Steffens Wodenk. 4, 1302²⁶; Nehmen i ihm das Kreuz ab, richten es unter Todengebinde auf. Al. (2, 738 5); Geschick (1. Mac. 11, 20); die Banner (Schöfferov. 181b); Einen Stein zu einem Mal a. (s. b.). 1. Mos. 28, 18; 31, 15; G. 15, 18 ic.; Den Korf a. Ps. 83, 3 ic.; Brust und Haupt stolz gegen das Verhängnis a. Welsch 3, 18; Wie gehst du also krumm? richte den Rücken auf. Pauli (Wodenk. 3, 79 27); Aufgerichtet und stehend vertheilen. Binkgräf 2, 42; Die hochaufgerichtete Zirfmücke. Eick N. 7, 60; [Der Igel] richtet sich selber gleichsam lebendig Pallissaden auf. Broes 9, 302; Künste, die mir die Haare aufrichteten [straubten]. Eick 2, 169 ic. — b) auch mit etwas als Obj., das erst durch das A. entsteht, um dann aufgerichtet zu stehen und zu bestehen (bestimmter: er-r., i. d.), eig. vgl. (s. a.): Einen Stein oder Steine zum Mal und: ein Mal (G. 39, 15); Altäre, Tempel, Hütten, Thürme, Mauern, Bollwerk ic. a. (Bibel) oder er-r.; Zwischen erhalten und Neu-A. (der Gebäude) zweifelhaft. G. 21, 268; Wod soll . . | ehren ein Hügel, am beken Geiste des Meeres | aufgerichtet. 5, 96; Gebäu . . | ein Rok aus Fichtenholz, zum Berge aufgerichtet. Sch. 28b ic. u. übtr.: Einen Bund, ein Bündnis, einen Frieden, ein Friedensinstrument, einen Vertrag, Vergleich, Gesetze, Ordnungen, Staaten, Reiche ic. a. oder er-r.; Das ist ein schönes und heiliges Schuld und Webscheit, das in dem Herzen aller gutgearteten Menschen aufgerichtet ist. Hebel 3, 132; Sie richteten Schulen auf. Baber 1, 54; Es schlägt an Geld, neue Almen auf-zu-r. Sch. 984a; 338b; 1099b ic. — Ferner vralt., mundarl.: c) Einen (mit etwas) a., ihn in gehörigen Stand setzen, ihm einen großen Dienst erweisen (iron.). Schm. 3, 33. — d) Den Tisch a. = an-r. 35. — e) im Partie.: Aufgerichtet, wie aufrecht (s. d. und 2) übtr. = aufrechtig, bieder ic. Agricola 668; Luther 4, 203b; 227a; 404a; Binkgräf Lautr. 19, 44; 47 ic. — 2) refl., haben's sein ausgerichtet, die lieben Löffel. Luther SW. 64, 334; Ja, wenn's mit Säufen wir ausgericht' HSachs 1, 480a, Seiten, wo persönliche Größe noch Erwähnung anstrebt. Sch. 991a; Wenn eine Welt von Männern | mit aller Redekunst Nichts ausgerichtet, | hat eines Weibes Gute übermeistert. Schlegel Sch. 7, 240; Da hatte ich die Sache wohl ausgerichtet. Schwäbisch 3, 109; Das, was unmöglich scheint, a. Erck Gf. R. 1, 157 ic. Auch mit verfehl. (sogen. ethischem) Dat., zur Verz. des Auftraggebers: Das du mir den Auftrag (die Kommission, das Geschäft ic.) ja gut ausrichtest! Das thue ich nicht. Das kann die Mamell sich allein a. Späug (Volksz. 10, 71) ic., minder gw. infolge es nicht der eig. Auftraggeber ist, sondern nur Der, dem es in Statten kommt: Ich habe weder dem Neugeborenen durch Nachrichten, noch dem Dorfleuten durch Verunnaturnde etwas ausgerichtet. Kant 3, 104 ic. — e) ff. b; 1; e) minder gew. Verbind., z. B.: von Pflichten und Leistungen (s. 3c): Richtet dein Amt redlich aus. 2. Tim. 4, 5; Er richtet sein Amt aus auf dem Altar und that . . dem Allmächtigen ein feines Opfer. Sie 50, 16 ic.; Daß er Beandoyfer, Kreiserper und das Amt der Danferster da-selbst ausrichtete. 1. Kön. 5, 64; 1. Chr. 17, 2 ic.; Ich will mein Gelübde a., das ich dem Herrn gelobt habe 2. Sam. 15, 7 ic., ferner z. B.: Meine Kräfte . . haben mir dies Vermögen ausgerichtet [geleistet]. Dunz; „erworben“ Mendelsohn]. 5. Mos. 8, 17; Diese Wohlthat, welche durch uns ausgerichtet wird. . . Solcher reichen Steuer haben sie durch uns ausgerichtet wird. 2. Kor. 8, 19 ff. vgl.: „Beisteuer, die von uns deforrt wird“. Cf.; Also soll mein Zorn vollendet und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden. Hes. 5, 13; Die Winde . . rüben und richten den Zorn aus Deb. der sie geschaffen hat. Sie 39, 31 ic.; Wenn du auch in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere . . Ihr werdet die Städte Israels nicht a. [sie so fliehet nicht alle durchmachen], die des Menschen Sohn kommt. Matth. 10, 23; Wenn zwei Körner eine Wirkung a. herverbringen]. Kant 8, 131; Wenn das Reiten und Spielen durch Maschinen ausgerichtet verrichtet, gethan wurde. Ip. 15, 59; Zu verweilen bis morgen noch, daß ich ihm alles | Ehrengeschenk ausrichte fertig, vollständig befriedet. V. Dr. 11, 352 ic., auch als verbüllender Ausdr.: Zeine Woch ff. d. 3) a. Luther 1, 383a, heute gew.: ver r. (s. d. 2a). — d) (s. b; e) Strempfzwirk.: Strempfe a. die gewalteten fertig zu-r., durch Rauchen i Scheren. — e) (s. b; c) sehr häufig; Ein Maß, Gasmahl, Gasgebiet, einen (Feu-)Schmaus, ein Fest, eine Hochzeit ic. a., als (Haus- oder Gast-)Wirth alles Nötige dazu besorgen und geben, z. B.: Die Hochzeit wurde auf das Scheins Schloß ausgerichtet. G. 17, 148; Der Taufschmaus . . wurde im Wirtshause ausgerichtet. Goethel II. 2, 193. Seitdem er die Hochzeit (seiner Eltern) auf einen Tag ausrichtete. W. Luc. 4, 30; Daß die vornehmen Leute einander ihr Silbergeschirr lieben, wenn ein großes Gastmahl auszuwer. war. H. B. 1, 124; Att. 4, 1, 81. Dazu: Du thust ihnen gute Ausrichtung, wie ein reicher Wirth seinen Gästen zu thun pflegt. Luther 6, 347b ic. und nam. = Hochzeits- oder Taufschmaus: Zu Ausrichtungen oder sonst zur Hochzeit Reibbrot zu schießen. Preuß. Edik. v. 13. Juli 1754 (s. Vor-Zeil. 228) ic. — 5) vralt., mundarl. Bedd.: a) [4] Streit, Hader ic. a., schlachten; Eine Sache a. durch Rechtsstreit endgültig entschieden. Haltaus 78; Das ist ein ausgerichtete Sach (bd.) oder ausgericht (Albertus 40b ic.), ausgemacht, entschieden ic. — b) den Sinn, die Meinung von etwas ausmachen; festlegen, ausspielen ic.; Luther 6, 555a; 4, 216a; 5, 348b ic. — c) Eine Schule, Schule, Schule, Zins ic. a., zahlen, entz. 2. Mac. 4, 27; Luther 1, 197a; 3, 111b; HSachs 1, 528b; Stalder 2, 273 ic., s. 1c. — d) Demand a. (s. c), ihn befriedigen, abfinden ic. Mathesus Sar. 135a; Eine Tochter a., ausflatten. Schm. 3, 35. — e) Demand a. (s. a), ihm auf seine Klage Recht sprechen. Luther 234, 8; 523, 10. — f) Demand a., schwäben, schelten, über ihn medisieren (vgl. ver r. 3c), (s. Schm. 3, 37): Fischen Gbz. 16; Großm. 75; Frans Weltb. 133b; Sie mögen nun von mir sagen, was sie wollen und mich brau. a. Knobel 3, 39; Luther 2, 384b; 4, 199a; HSachs G. 2, 132; Uns ins Gesicht a. Hintern Rücken thut able Nachrit nicht weh. Spindler St. 1, 322 ic., vgl.: Seinen Nächsten he-r. und verleumden. Heistersberg Höll. Ldw. 28. — 6) Ausrichter:

Giner, der etwas ausrichtet, z. B.: a) § 1b. — b) (§. 4) Vollstrecker, Ausführer (Geeluter), — z. B.: eines Testaments. Gehr. 7, 20; Haltus⁵⁰; Kretschmann 5, 310 n. c.; Als Diener. Ausrichter u. Schaffner des Papstes. Gutten (Wackern. 3, 222⁵¹); Von den Ausrichtern der Regierung. Durchl. 1, 1, 361; Die Willkür des Ausrichters (Diener), als Vollstrecker des Beschele des Herrn]. S. 23, 202 n. (§. Schm. 3, 34) und fem.: Ausrichterin — ihres Amtes (§. 11, 203), ihrer Gesche (§. 111b), ihrer Befehle (W. 17, 133) n. — 7) Ausrichtung, das A., auch das Ausgerichtete, s. nam. 4c u. — (§. 5e) Abteilungsstermin. Stolzer. — Bez.: 1) vralt.: in den richtigen, gebühren, erforderlichen Stand versetzen, z. B.: Den Tisch d., decken (an): Säken täglich zu berichten Tisch. Schadentreter 2b. Alle Sachen wurden schnell bericht (berichten). Luther 1, 195b n.; Die Gewissen b. und trösten (vergl. a und 3a). 5, 256b n. So nam. noch: a) Kirch.: Ginen b., mit dem Sakrament versehn. Luther 6, 17b ff. — b) bef.: einen Kranken. Koszegany Ab. 1, 65. — Dass ich b. ließ vor seinem Ende. Luther 3, 530b n. — b) (Münzw.) Münzen, Münzplatten b., gebürgt runden, s. ausstücken. — c) (weidm.) Ginen Salten b., abr., zähnen. — 2) Ginen etwas, — über etwas b., ihm Bericht davon erstatten, Mittheilung darüber machen, melden, wobei das Verhalten des Berichter Aufzähler sind, wie er dadurch berührt wird, ganz außer Frage bleibt (§. 3 und verstichern): Die Polizeideamten müssen ihrem Chef täglich (über) alle Verhältnisse in der Stadt b.; Dem Arzt über das Bestehen des Kranken b.; Nach Gräueltäters hat mir dieselbe Mann j. berichtet, was in Sachen ist geschehn. Sch. 522b n. Das Geheimdete kann auch durch einen abhängt. Sag ausgedrückt sein oder fortleben, wie anderseits auch der persönl. Dat. (vgl. 3): Sie b. ihm das Geheimdene, — was dort gewoben ist oder sei; den Tod des Kaisers, — dass der Kaiser iedt ist oder sei, ferner: Die Jung ist schwul, die ihn weit berichtet (meldest). Schlegel Sh. 6, 115 n. — Dem alten König zu b., | wie nah n. W. 16, 113 [in d. Ausg. 1794, Bd. 10, 28]: Den n. s. 3b]; Man hat Ihnen in der Stadt falsch berichtet. Heine H. 2, 264 n.; Ein Narr kann mehr plaudern, weder salob zehn Weisen b. Jantrwerten können. Luther 6, 319b n.; Die Zeitungen b. — (gerüchteweise) von einem großen Sieg n. — den Sieg — [Detall] über den Sieg n. — Ungew.: Ein Schreiten, das mir die Zukunft eines wahren Wundermenschen berichtet. Müller 8, 122. — 3) Ginen b., vgl. 2, davon versch. inneworn die Pers. hier als das von dem ihr Kundgewordenen berührte u. modifizierte Obj. erscheint, z. B.: a) (vergl. 1) Ginen zurechtweisen, vergl.: Ich lasse mir b., ich empfange Bericht; Ich lasse mich b., fast = berichtigen (§. d.) ich nehme Belehrung an. Schm. 3, 37; „Wir müssen eine gefährliche Feder wie die Kriegs auf den leichten Herbst aufsparen“. Der Oberpriester ließ sich [Aec.] b. W. 14, 167 n.; Den Sylvie, der nicht zu b. war, wenn er sich einmal etwas in den Kopf gelegt. 1, 212; Sie sind gewiss nicht recht. | B. kommt ich Sie. Körner 230a, zurechtfesten; Deum will er auch die b., | die auf falschem Wege sind. Opis Ps. 48 n. In den übrigen Fällen — die wir nach grammatischen Beziehungen ordnen — näher am 2. grenzen, doch mit der angegebenen Masse: b) Ginen b., von etwas in Kenntnis setzen, es ihm mittheilen (vergl. benachrichten); Dass ich dich berichte, wie es deinem Gott ergehen wird. Dan. 10, 14; 9, 22; Sie sind aber berichtet werden wider dich, das n. Ap. 21, 21; Wie obgedachte Oberaufzähler mich berichtete. Andersen 22b; Da wurde ich berichtet, dass n. 12ta; Ihr könnet euch unter die Ändern | wieder stellen, ihr habt den König genugsam berichtet. G. 5, 187; So zweist ich fast, ob du mich treu berichtet. 13, 308; Er hat Sie nicht mit Unwahrheit berichtet. 22, 63 [vergl.]: Ihnen keine Unwahrheit n.]. Molchowsk Gef. 2, 918; Bericht mich, wer und aus was Land du seist. Schadentreter 55b; 56b; IGSchlegel 1, 416; W. 15, 180; Schadentreter von der Alten | berichtet [worden] ist, das gelbe Haar sei da. 20, 104; 7, 88 n. s. d. — c) (§. b) verz. alend mit Genit. der Sache bei den allgm. sachl. §. (formell) mit Neut. (§. Das 4; §. 9 n. c.), vergl. beslehren: Niemand, der mich berichtet. Dan. 8, 27; Weß sie nice dich berichtet [worden] sind (vgl. d.). Ap. 21, 24; Damit [wir] der Wahrheit berichtet . . . werden. Luther 6, 5a;

Das haben mich meine Doktores anders bericht. SW. 64, 372; Der grundlichen Wahrheit mich bericht. HSachs 3, 1, 27; Dass kann ich dich mit Wahrheit nicht b. Schadentreter 49a; 57a, Der König aber ward dieser Dinge mi berichtet. Stumpf 705b; Dass ich mag | von ihm werden einer Bericht bericht. Wabis Gl. 4, 82; Er kann mich nichts b. Wikram (Wackern. 3, 447⁵²) n. So nam. noch: Ginen eines Andern, eines Besfern b., s. d. Bralt. auch: Der mich um seine Beschaffenheit berichtete. Simplicius 2, 153 n. c. — d) im Partic.: Berichtet sem (§. b), Kunde haben, unterrichtet sein und (§. c) mit Genit. — kündig n. c., z. B.: Ich war noch nicht hinzüglich berichtet, um die Stellung . . . würdig zu können. Gens 1, 194; Dass Sie . . . nicht so ganz recht berichtet sind. Moritz R. 504; W. 12, 322; Da Sie nun | berichtet sind, wie weit du schon gegangen. Sch. 361a; In seiner Politik schlimm berichtet [berathen]. 991a n.; Die Steuerleute . . . sind des Jahres | nicht wohl berichtet [stundig]. 540b; Der Schiffers wohlbericht war. Stumpf 343b; Ist der Mußt, als Lauten n. . . wohl bericht ge wesen. 361a; 515b n. — Dass die Deutschen alter Buchstaben und Schrift unbericht sind gewesen. 58a; Nun war der Bischof der deutschen Sprache unbericht. 705b; Unbericht des Bieg. Schadentreter 43a n. — 4) Doppelstzg. zu 2, z. B.: Er hatte mir kaum aus berichtet [zu Ende], als n.; (Kanzleipr.): etwas ein- b., mit einem Bericht darüber der vorgefeschte Beobachter einsenden. C. Bohrd 3, 119; Die vom Stadtrath einberichtete Wahl. Nat. Zeit. 13, 207; Das von der Direktion der Strafanstalt einberichtete Begnadigungsgesetz. 15, 77 (Sächs. Justiz-Ministerium) n.; Nach d. nachträglich n. — 5) Berichter, Giner, der berichtet (2), häufiger: Bericht-Erfüllter (Referent), doch z. B.: Professor D. erbet sich gleich zu einem Nachberichter. G. Br. 273a; Literaten und Zeitungs-Berichter. Ense Tag. 6, 413 n. — 6) Berichtung, gew. nur zu 1a. — Dahin: (vralt.) hin- n. : Den richtet und wurgest man flugs dahin. Luther 8, 27b; 3, 109 n. — Dant der: | im Gigg. zu aufr. 1a; Das Totale möglich mehr auf- und d. können als Menschen. Rahel 2, 608. — Durch: (weidm.) [2u]: D. Jagdzeug quer durch stellen. Laube Br. 247. — Ein: 1) [2d] weidm.: Dass man einen ganzen Waldesdrift mit Jagdtischen und Rehen umspannt (umstellt, umringt). Gartentlaube 9, 236a n. — 2) einrenken (§. d.), Verrenktes n. Schwy. „Entrichtetes“. Stolzer 2, 272] wieder in die richtige Lage bringen, z. B. eig.: Den (abredeten) Fuß (§. 28, 255) die ausgefallne Huste (Mauthison G. 1, 353) c. n. und übertr. (vgl. 3): Ich richte wieder ein den Lauf der Zeit. Cham. 4, 25; Die Zeit ist aus dem Gelente. Wechs mir, daß ich geboren ward, sie wieder einzu- zu. G. 16, 295 — Die Zeit ist aus den Augen. Schmack und Gram. | daß ich zur Welt, sie ein zu- zu. kam. Schlegel Ham. 1, 5 n. — 3) (§. 2) etwas so machen und gestalten, wie es dem best. Zweck gemäß sein muß; es demgemäß arrangieren oder anordnen (§. auch 4; 5): etwas gut, schlecht, (un)bequem, prekärnig n. — nach den Umständen, nach den verhandneten Mitteln n. r.; Eine Stube zum Wohnzimmer e. Das Wohnzimmer ist noch nicht eingerichtet, zum Wohnen (vergl. möblieren); Den Wohnstuhl e., zum Wohnen; Das Häuschen e., es hämmern dem Huf gemäß gestalten, so wie es aufgetragen werden soll; Ich will die Sache schen so e., daß Alle zufrieden sein sollen; So sollt er die daher e. Götztes Ver. 141; So fassen wir wohlgepackt und eingerichtet in einem bequemen Wagen. G. 27, 322; Ihr solle mich mit Allem versorgen und meine Bedürfnisse! Alles, was ich brauchte! vollkommen e. lassen. 28, 320; Alles sehr gerlich und höchst vorzüglich eingerichtet. Gukhaw R. 6, 35; Die Männer wurden . . . zu jener fünf Fuß breiten Promenade eingerichtet. Kohl G. 1, 102; Von ungefähr haben sie . . . ihre List also eingerichtet. L. 3, 31; Komodienhaus, das er gänzlich umgeworfen und geräumlicher und schöner eingerichtet. 12, 367; Er richtete seine Maßregeln so ein. Möser Ph. 1, 159; In einer wohlgerichteten Gesellschaft. Schleiermacher (Wackern. 4, 1216⁵³); Ein wohlgerichtetes Haus wesen. W. 9, 207; Sie richtet vor dem schmeidlerischen Spiegel | zugleich den Pug und ihre Wienen ein. 26, 285 n. — Dafür ungew.: a) Ein neues Heft zu er- r. für die Arbeiten ein- zu. Heller gh. 1, 303. — b) Der Dichtern nötige Geist, der Möglichkeiten dienen | uns sie durch seinen Schmug der Wahrheit gleich entrichten darstellen.]. §. 1, 177. — 4) (§. 3) Ginen e., meton. = sein Haus e. (§. 5b), z. B.: Ich hat ihn, er möchte mich an einem andern Ort e. [mit einer anderen Wohnung anweisen]. G. 28, 320; Er ist sehr hubis eingerichtet, seine häusliche Ausstattung und deren Anerkennung ist hübsch; Ein Kind bei der Verheiratung c. n. — 5) refl.: a) (§. 3) Anordnungen (Arrangements) in Betreff der eignen Pers. treffen; Sich auf etwas e., sich darauf vorbereiten; Sich (nach etwas) e., so wie es das Genannte oder Gedachte erfordert n. c.: Sag mir, wann du kommen willst; ich will mich mit meiner Zeit danach e.; Deinet müßt sich mit seinen Ausgaben nach seinem Einkommen e.; Man setzte sich, man richtete sich ein. G. 18, 39; Da sie sich, ohne Mutter zu sein, doch immer e. müssen, Wärterinnen zu werden. 15, 213; 19, 196; Ich sollte mich auf lange Zeit zu bleibens e. 22, 12; Sich auf Eugen und Märchen e. 17, 252; Wenn er sich darauf einrichtete, den feindlichen Anfall zu empfangen. Hollmeyer (Wackern. 4, 822⁵⁴) n. — b) (§. 4) Sich (häuslich) e.; Die jungen Leute haben sich bei ihrer Verheiratung hubis eingerichtet; Ich möchte mich, wenn ich B. zöge, ganz neu e. n. Ungerichtet leben. Rahel 2, 396 n. — auch: Beide in dem Alter, in welchem ein Mann daran denken mag, sich ein zu. Lewald Hel. 1, 197, sich einen Haushalt zu gründen, sich zu verheirathen. — 6) (§. 3) Wechentl.: eine gemischt (§. 3b) — d. h. aus einer ganzen Zahl und einem Bruch bestehende — Zahl in einen Bruch verwandeln: 2³/4, eingerichtet ist = 11/4 n. — 7) Ein beidernder Einrichter (Pearbeiler des Dramas). Tisch DB. 2, 238; Ense Tag. 6, 109 n. — 8) Einrichtung, s.; en: das E. und — (3—5): das Geringere und die Art und Weise desselben (auch = Geringer eines Schlosses n.): Die Stiftung teilt sich in zwei Einrichtungen, die eine zu praktischem, die andre zu theoretischem Zweck. G. 26, 287; Nach den Einrichtungen [Institutionen, Gesetzen], die wir auf der Welt besogen. 28, 266; Da man nicht gleich Anfangs auf den Empfang so vielen Gäste die Einrichtung gemacht [oder getroffen]. 17, 359; Ist es meine Einrichtung [Schuld], daß re? F. 1, 576; Seine für die damaligen Zeiten prunkbare Einrichtung [Häuslichkeit, Ausstattung des Hauses]. Polko Med. 16; Die Mutter hatte sich . . . in alle die Einrichtungen gefunden, welche Bitteria in ihrem Haushalt für notwendig hielt. Tisch Acc. 2, 50 n. und Zsigg. 3. B.: Entschuldigen sich mit der vorgefundnen Dienste einrichtung. Ense Tag. 4, 181; Eine Höllen einrichtungen [der Spielbanken]. Gartentl. 10, 255a; Unsre Zustiz- und Verwaltungseinrichtungen. Ense Tag. 4, 10; Die verunglückte Misericordia. Jahn B. 134; Eine Eintheilung des Tages und eine darauf basierte Voreinrichtung für die Arbeit. Wiggers Unt. 36; Gukhaw Bl. 1, 237 n. — Empör.: in die Höhe richten, s. aufr. 1; 2; Der Stamm . . . emporgerichtet. G. 6, 307; Das Auge, das sich e. müste. Gukhaw R. 7, 213; Nur stand er emporgerichtet. Bl. W. 6, 432; Platen 4, 293; Gefahr, deren bleier Gedanke alle meine Haare emporriete. W. 16, 61; Die Haare richteten sich auf seinem Kopf e. 12, 93 n. — Entz.: 1) (Ginem) etwas e., das Schuldige zahlen; das ihm Gebührende ihm geben — vgl. aber 3b und nam. Schm. 3, 34 — Was (wie viel) hab ich zu e.?; Eine Schuld e.; Ihm den Dank abtragen, den ihm haben hier jedes gefühlvolle, freimale Herz durch manche reine Jahre lieblich genug entrichtet hatte. G. 21, 227; Ein Opfer, das ich ihm e. musk. Gotter 2, 47; Der katholischen Geistlichkeit die Gebühren e. Sch. 1056a; Deine Jugend ist ihr [der Welt] schuldig, was mein fröhligstes Alter ihr nicht mehr e. kann. 316a n. — a) Entrichtung des Haussiegels, der Gebühren n. — b) Auf dem Statigericht werden die Kosten ab entschiedet. Aleris Bit. 22, 313; Rabatz 4, 210 n. — 2) vralt., mundartl. Bed., §. Schm. 3, 33; Stolzer 2, 272 (vgl. ein- r. 2; aufr. 1d); Stumm 3, 584 ff., vgl. er- r. 1a. — Entgegen: 2o]: z. B.: Das Schiff wurde fortgerissen und konnte sich dem Wind nicht e. Es (Ap. 27, 15). — Gr.: 1) s. aufr. 1b, vgl. listeten ic.: Ein Künstler, der sich . . . ein Denkmal . . . e. will. G. 31, 41; Ein Tribunal e. L. 8, 204; Dass ich Vertraulichkeit und Bruderschaft mit dir e. werde. Sch Möser Gf. Schr. 2, 361; Das Denkmal, das der Staat einem Privatmann . . . zur Dankbarkeit für sein Wehrverhalten errichtet. Möser Ph. 1, 361; Der Landesgenossen behauptete . . . er sei der Mann, um dessentwillen ein Regent und Staat gern

errichtet worden (s. a.). 105; Eine neue Konföderation zu e. (s. a.) 317; Kreuze . . . errichtet zum Gedächtnis | den Wanderer, die die Lawne degraben Sch. 552a; Ich . . . errichtete den 20jährigen Bund. 664b; Einem Vertrag (550a); Vergleich (W. Luc. 4, 162) sc., einen Verein, eine Schule, eine Anstalt, Vorschauanstalt, Bettelbank ic. c. — a) in den beiden letzten Stellen aus Möst steht in der ersten Aussg. entw. statt e., vergl. einr. 3a und b. — 2) dazu: Der Richter — und: die Errichtung des Denkmals, der Schule ic.; die allgemein verfügte Errichtung von Landwehr und Landsturm. Ende Biogr. 3, 301 ic. — Fehl: falsch richten, z. B. [5], aber auch [2e]: Das Geschick s. ic. — Fürst: z. B. [2e]: Er hat das Geschick von dem früheren Ziele fort (oder weg-) auf ein andres hingebracht ic. — mundartl. statt ferschaffen ic., z. B.: Hast ihn nicht wieder s. Sabsteuer, loswerden ic. kennen. Dank Achtsp. 1, 80, s. hinr. 2b. — Herr, Hin- ic.: 1) [2e] rein örtl., vgl. Bfsgg. von wenden, z. B.: Das Gericht auf uns her-, nach der Stadt hin-, in die dichtesten Hauern hinein-r. ic.; Alle Augen richten sich auf uns her, auf ihn hin ic.; Daß dieser laubne Ausdruck meine Worte sehr auf den ausgezeichneten Mann hingerichtet hat. Wackendorf Kloß. 117; Wo die Deichsel . . . sich hingrichte. Ainkgräf 1, 152 ic. — 2) übrtr.: a) Etwas her-r. (s. her 1e; herstellen ic., vgl. b) es in den für den Gebrauch, bereit machen ic. (vergl. ein-r.); z. B.: Er richtet sein Berner Wägelein vor (Zur Fahrt). Auerbach D. 4, 275; Den trassen Justus . . . zu einem vorrigen Sturz her-zu. 1, 290; Als sie das Frühstück hergerichtet. Hockländer Sfslfr. 1, 27; Richteten ihre Schlösser auf verschiedene Weise her. Kohl A. 2, 118; Besuchte . . . die sogenannten „heiligen Gräber“ in sämlichen Kirchen, wo ein solches hergerichtet war. Scherr Bl. 1, 116; Das übrige Geläß war für die Freunde hergerichtet worden. Waldau N. 3, 346 n. Seltener sc.: Die Grumbinen sind gefällt, ich rich's bin, daß ihr bloß das Fleisch ans Feuer zu stellen braucht. Auerbach D. 1, 344 ic. Dazu: Eine patriarchalische Herrichtung (vergl. Vorrichtung), um Herwig die Arbeit zu ermöglichen. Schücking Sfch. 2, 270. — b) Hin-r., Etwas, s. a.; Ginen (s. hin 4), zu Grunde richten, ruinieren, z. B.: Das der Krieg Mehr hinterlegt (s. u.) als der Krieg. Claro GA. 2, 370; Du bist der Hingerichtete. Külinger Grif. 20. Mein thürischer Eignerin hat das Volk hingerichtet. Mendelssohn 4, 2, 475; Bf. 5, 7 ic., bes.: Ginen aus dem Leben schaffen, z. B.: Demand mit Gift hirn-[vergessen]. Henne A. 1, 92; Eklip 2, 56; Binkgräf 1, 175 ic.; Du heimlich heimlich, meuchlerisch) hin-zu r. Schaidreiche 59b; Die sich wie Schlachtfahne hin ließen richten. Luther 6, 346b; 347a; Sie sind hingerichtet worden, nicht gerichtet. Gine Lut. 2, 230, in Bezug auf das Unrechtmäßige ihres Todes, am häufigsten [6] von den Vollstreken einsrichterl. Todesurtheil: Der hingerichtete Mörder; übrtr.: Meine Phantasie erblickte in diesen ränzlichen Ungeheuern hingerichtete Urheber verbrecherischer Thaten. Durmeier gB. 2, 241 ic., dazu: Die Hinrichtung | der Stuart. Sch. 417b; veralt. sc. auch: Also wurden eine große Anzahl Hexen mit dem Feuer h in d u r c h gerichtet. Stumpf 134a; Wie auch viel Leut gefoltert und gräulich weggerichtet wurden. Mothesius Lehr. 147b ic. — Künfti: (selten) kritisieren, tadeln (vgl.: früher-r.; Kunst Richter und -richtern); Zees Ding in seiner Welt | ist vollkommen, dennoch hält | mancher Thor es nicht dafür | und künftigster Gott dafür. Glem 3, 426. — Näch: z. B.: 1) [2a] nachträglich richten: Dem Geschick die richtige Stellung zu geben; Herr Richtet nach, aber wohin? Das mag Gott wissen. Hockländer Sfch. 3, 117 ic., bes. wiedm. [2d]: eilig aufgerichteter Jagdzug erdenklich stellen (nachstellen). Laube Br. 276; auch: das Jagdzug hinter den Treibern aufstellen. Adelung. — 2) nach etwas als Ziel, Richtschnur ic. die Richtung Bestimmendes Etwas richten, z. B.: Wiewohl er sein Gesicht mir (dem Fortgehenden) nachgerichtet hatte. W. (Wacken. 4, 922 w); seltner: Gedanke aller Gebote des Herrn und thut sie, daß ihn nicht eures Herzens Dunkle [such] nachricht, noch euren Augen nachhuret. 4. Mos. 15, 39, vgl.: Den Teufel nennt er unser Herrn Gottes Aßen und Nachrichter [Nachhaffer ic.]. Ainkgräf 1, 172 ic. — 3) (vgl. 2) wiedm.: mit dem Leithund eine Fährte verfolgen, vgl. [2d]: zu Holz richten. —

4) in Doppelbfgg.: Be. n. Schouel 623a, gew. benachrichtigen, s. d., vgl. (Augw.): Da er mir denn mit mehreren Nachrichten Nachrichten von der Perseer Zustand, Religion und Wesen gute Dienste gehabt. Olearius Reis. 100b. — 5) Nachrichter: a) s. 2. — b) gew. [16]: Vollstrecker der Urtheile des peinlichen Gerichts, nam. der Todesurtheile (zur Untersch. von dem sie sprechenden Richter, s. Baustreiter): Soll der Richter . . . seinen Stat zerbrechen und den Armen dem Richter befehlen. Carol. 8 96; Görres Ver. 111; Der Scharfrichter von Landau . . . Nachrichter von Landau! Hebel 3, 130; Sch. 756a; Thümmler 5, 81; W. 35, 107, Luc. 1, 348 ic., mit Verbildung: Nachrichterei = Scharfrichterei (s. d.). — Nieder: s. danieder-r. — Splitter: den Splitter im Auge des Nachsten bemerken und tadeln und den Walken (s. d. 1) im eignen nicht sehn (s. Matth. 7, 1—3, vergl. knist-r.); kleine Fehler anemand lieblos und scharf beurtheilen: Die Rechlichkeit, | die sich daran nicht lebet, daß man sie splitterrichte. Günther ic., bes. est im Partie. Präf. und substant. Zünfn.; Pein gehoben und beim Sp. Wiedmann 2, 130 ic. — Unter: Ginem Unterricht (sowohl in der veralteten allgemeinen, als in der jetzt gw., engern Bed. des Wortes) geben: 1) Ginem Kenntnis von Etwas geben, das zu wissen ihm von Interesse oder noth ist, sowohl von Etwas, das gelehrt ist, als das geschehn soll (s. 2), — ihn instruieren, informieren: Er unterrichtete mich — von dem Vergessenen und dem zunächst nun zu Thunden, — was er gethan habe und was ich nun zu thun hatte, — von seinem Vorhaben, — im Brauns von all seinen Schritten ic.; Diese wurden [von dem Vorgefallnen] unterrichtet, mit ihnen das Nötigste verabredet ic. Sch. 18, 21; Wallenstein, von den Cabalen unterrichtet, die gegen ihn geschmiedet wurden, verabsäumt Nichts ic. Sch. 91b; Wilhelm unterrichtete seinen Henkern also, wie er sich betragen müste, wenn der Pastor käme. Salling 1, 96; Sie zu unter-r., | wie schuldlos er an ihrem Zorne sei. W. 11, 246 ic. — a) im adjekt. Partie.: GIN genau (wohl, gut ic.) unterrichteter Gelehrtsmann; So sind Sie unterrichteter [besser in Kenntnis gekehrt, wissen mehr von der Sache] als ich es bin. Gustow R. 1, 40 ic. u. im Gfgh.: Das er sich als Räuber verkleiden und das Schiff, mit Gefahr des möglichen Widerstandes von den ununterrichteten Schiffen einnehmen sollte. Atum 359 ic., s. 2a. — b) seltener: Ginen zu Etwas unt. statt ab-r. (s. d. 1b): Weil dieser verlausene Mönch alle Umstände, wozu er wohl unterrichtet war, zu erzählen . . . wußte. Olearius Reis. 117a ic. — c) vralt. (s. auch 2) mit Genit.: Das zu gewissen Grund erfahrest der Lehre, welcher du unterrichtet bist. Luk. 1, 4; Daß man Die, so darein sin den Ghestand treten, Des unterrichte und ermahne. Luther 6, 356a; Sie sind denn dieses nötigsten Stückes unterrichtet, daß ic. 413a; Ich will auch den Weg zeigen und aller Ding unt., damit ihr euch vor Gefährlichkeit zu Land und Wasser wisset zu verbuten. Schaidreiche 50b ic., seuer (s. 2) mit doppeltem Necuf., nach Analogie von leben (s. d. 7): Daß er sic die Worte des Gesetzes unterrichtet. Uch. 8, 13 ic. — 2) (s. 1) in engrem Sinn: Ginem Unterricht (Lehrstunden) ertheilen, ihn lehrend (s. d.) unterweisen (s. d.), durch geistige Behandlung in den Besitz von Kenntnissen bringen (vergl.: Meister 2i und ab r. 1a und b, auch die Bfsg.): Schüler in einer Wissenschaft, in bestimmten Fächern, in Sprachen, im Rechnen, Schreiben, Rechnen, Klavierspielen ic. unt.; Dieser Lehrer unterrichtet gut, schlecht, grundlich, oberflächlich ic.; Der Dozent (Lehrende) trägt seine Wissenschaft vor und überläßt es den Hören, ob und wie sie das Vorgetragene sich aneignen wollen; der U-rc dagegen beschäftigt die Schüler in bestimmter Weise, so daß sie das zu Lernende sich aneignen; prüft, wie weit sie es erfaßt; kommt auf das unklar Gebliebne zurück, um es klar zu machen; bestätigt das Gesagte durch Wiederholung ic.; In allen Sachen . . . sollt sie sic. 2. Chr. 19, 10; Wer unterrichtet den Geist des Herrn? und welcher Rathgeber unterwiefst ihn? Jes. 40, 13; Der aber unterrichtet wird mit dem Wert, Der theile mit alterlei Gutes Dem, der ihn unterrichtet. Gal. 6, 6 ic. (s. 1); Er prüfte sie nach seiner Weise und hatte durch mancherlei Fragen und Wendungen gar bald die Gemüthsarten und Tätigkeiten der Kinder zu Tage gebracht und, ohne daß es so schien, . . . sie wußlich bedeutend unterrichtet und geförderzt ic. G. 15, 210 ff.; Da die jüngern (Dozenten) nur lehren, um zu lernen . . . so erwerben sie ihre Bildung durchaus aus Kosten der Zuhörer, weil diese nicht in dem unterrichtet werden, was sie brauchen ic. 21, 40. Die Ursache, warum man im Lehren . . . ja sogar im U. nicht weit kommt. 39, 415; So muß ein Lehrgedicht aussiehen, das nicht allein lehren, sondern auch unt. soll. Br. 130a ic. — a) auch hier (s. 1a) im adjekt. Partie.: mehr unterrichteter und gebildeter Mann; Besser erzogen, mehr unterrichtet und aufgelernt. Kohl Dl. 2, 292 ic.; So erkennt der Unterrichtete immer die Natur des Menschen und der Unterrichtete sieht sie bald so, bald so an. — 3) dazu heute ungw.: a) Die Unterrichtung, das für U. und (s. 1): Information, Instruktion, Nachricht, Bericht, Bericht, u. u. (s. 2): Unterricht, — doch z. B. bei Altern: Hat er Unterrichtung [wie er nach], daß ic. u. u. (Wacker. 1, 1045²⁰) ic. — b) Der Unterrichter — gew.: Lehrer oder: der U-rc ic., — nicht wechseln mit: unter-Richter (s. d.) im Gfgh. zum Ober-Richter. — Ber. 1) [24]. — 2) Etwas, das dem Subj. zu thun obsiegt, thun (beforzen) und vollbringen: Etwas; etwas Ginem Aufgetragenes; einen Auftrag; ein Geschäft; eine Arbeit; einen Dienst verr. ic.; Sein Gebet, seine Andacht steht vor-r. ic.; Der Naturtrieb ist ein freies Princip und, was er erreicht, Das ist keine Handlung der Personen. Sch. 1113a; Niemand, der ihr Wirtschaft und ihre Plackerei verrichtet. Schlegel Sch. 6, 285; Dieselbe Kraft, die dies Laster hervorgebracht, gibt ihr nur eine andre Richtung, andre Gegenstände und sie wird Wunderlungen vor r. W. 33, 32 ic. — a) Seine Roth (s. d. 3i, z. B. G. 6, 69) oder seine Rothkraft (s. d. 2, z. B. W. 1, 194) verr. ic., vgl. aus-r. 4e, auch scherzh.: Seine geleherte Rothkraft vor-r. Merck's Br. 1, 73, vgl.: Sich entretenden [scherptieren]. Ausaus Pb. 3, 205. — Unverrichtete Dinge (s. d. 3d, z. B. Sch. 333a ic., vralt.): Dingen. W. Att. 2, 1, XXI ic.) oder Sachen (W. 11, 72). — e) dazu: Berrichtung, das B. und: das zu B-de, die Obliegenheit ic. (Aunktion): Die Berrichtung des Gebets, der Andacht ic.; Die schmersten Verrichtungen des menschlichen Geistes. Dorne 2, 363; Der noch eine profetische Berrichtung hatte. Goethe Sch. 340; Sehr selbständige Theil des Leibes hat sein eigenes Geschäft, welches man seine Berrichtung . . . nennt. Oken 4, 196; Wenn diese Heldenhaar ihre ritterlichen Berrichtungen ohne Wurzeln mit dem niedrigen Dienst eines Wärters vertrahlt. Sch. 1106b ic.; Die Treue oder Untreue seiner Amtsverrichtungen. Mäster Pb. 1, 157; Simmemann Nat. 37; Die mannichfachen Diensteverrichtungen. Case Dentw. 2, 189; Biogr. 3, 313. Jäbelverrichtungen [durch die Mythe ihnen beigelegte] der alten homischen Götter. H.; Der Mensch verzult in seinen Lebensverrichtungen tief unten im Pfannenzweige. Görres Ver. 165 ic. — 3) veralt., mundartl. Bedd.: a) verallgemeint zu 2 = vollenden ic. Schm. 3, 36. — b) schlachten, auskönnen, vergleichen. 34. — c) Ginen oder Etwas verr. ic., darüber sprechen, urtheilen (s. aus-r. 5f) 37. — d) Ginen verr. ic., hinr. Adelung. — e) Ginem Salzguter verr. ic., ihm Seele überlassen. Dic, versch. f. — f) Ginen eines Dings verr. (versch. g) oder es ihm verr. ic., s. abr. 3b; auch: Berrichtetes Salz (versch. e), versteuertes, wovon Nichts mehr zu entrichten ist. Schm. 3, 34. — g) Ginen eines Dings verr. r. (versch. f), ihn davon in Kenntnis segen. 37. — h) refl. — sich nach Etwas richten, sich darein finden. 33; Er sah sich um, konnte sich in die Gelegenheit nicht verr. [sich nicht orientieren]. Schaidreiche 56a. — Vor-r.: 1) [2] Etwas so richten, daß es weiter vorwärts kommt: Das Geschick, die Uhr vor-r. (s. vorrücken). — 2) Etwas für den Gebrauch vorbereitend vollständig her-r., vorrücken ic.: Las dir den Schlüssel zum Weineller geben und richte vor. Es ist möglich, daß wir heut Abend Besuch erhalten. Freitag DW. 463 (vgl. an-r. 1 und Schm. 3, 35); Bergb.: Ginen Bau vor r., einen Verrichtungsbau (s. d.) machen als Vorbereitung für den geregelten Abbau; Hütteww.: (Den Ofen) vor-r. ic. — 3) Verrichtung, l.; — en: a) das B. (1; 2). — b) (s. 2) eine zu best. Zweck dienende, befondre Einrichtung, wedurch für das zum Gebrauch Nötigste gezeigt ist: Den Taster durch eine leichter zu handhabende Verrichtung zu erleben. Gute Teleger. 103; Karmarsch 1,

397. Die Kuehe mit ihren verschiedenen Verrichtungen. Kohl G. 1, 52; Eine einfache Verrichtung, z. B. einen im Innern des Kernohrs angebrachten Ring, der diese Fäden trägt. Lutwitz 684 r. und nach dem versch. Zweck (vgl. Apparat), z. B.: **Vorb.** (Karmozin 1, 399). **Mühr.** (2, 36). **Steuer-** (Gartent. 10, 284); **Zug-** (Schomarda 1, 73) Verrichtung **r.** — **Wege-**: s. **fort-r.** und **hinc-r.** 2b am **Schluss.** — **Zu-**: 1) [2e] Drauf ziehet er die Kinderfehne sammt | des Peiles Gählein nach der Brust heran, | die Schärfe richtet er dem Bogen zu. B. 157b *rc.* — 2) [1] Etw^s vollständig fertig machen, wie es zum Gebrauch sein soll oder muss, zubereiten, z. B.: a) allgem.: Weder die Metaphysik über das menschliche Herz noch das alte Zeug ohne Philosophie über dasselbe ist für den gemeinen Mann zugereicht (brauchbar, tauglich). Abbi (Wachter. 4, 340¹⁴); Das Zettelen in die Arztheile tragen und darnach dem Kranken geben, wenn es zugereicht sei. Agricola 647; Diese akademischen Stellungen (der Modelle), gewungen, zugereicht, zweckgerichtet, wie sie sind. G. 29, 404; Ein Lebstall, der ist mit goldenen hebräischen Buchstaben und Zeichen ohn' Selbst auch auf den Schlag lauf diese Weise zugereicht. Luther 8, 121a *rc.* — Ferner in vielfachen techn. Anwend. (vergl. Zugericht), z. B.: b) **Bäcker.**: Das Brot *rc.* z., ihm die richtige Gare (od. „Zurichtung“) geben. — c) **Büchdr.**: die Presse so her-r., daß der Druck regelrecht und gleichmäßig ausfällt, s. **Kranke Kat.** 108 ff. — d) **Gärt.**: Peder z., das gare weiter zubereiten, z. B. Käffelle (sie salzen, mit Fett tränken, frisseln, schlichten und pantoffeln). Karlsruhe 2, 565; weigares Peder (s. ausbrechen 4) 569 *rc.*, vgl. tauen. — e) **Kochl.**: Speisen — ein Bankett (Bindgräf. 1, 309), eine Mahlzeit (Schöndorfer 13a) z., auch übr.
Accommodation . . . wo man seinem Volle alles Mittuthellende so nach Geschmack und Gaumen z. und an-r. mukte. G. 33, 313 *rc.* — f) **Schlachter.**: Geflügeltes Vieh z., ihm ein für den Verkauf gefälliges Ansehen geben. Guskow 2, 212, vgl. verpusen. — g) **Tuchmach.**: Weber, r.: appretieren (s. d.) u. ä. m. — 3) (s. 2.) eig. iron.: Einen oder sich z., arg, unkl., schlimm *rc.* z., ihn in einen übeln Zustand *rc.* versetzen, z. B.: Das Schiff war von 50 Angeln schrecklich zugereicht. Gartent. 10, 286a; Ich komme, durch schlimmen Weg und Wetter nobel zugereicht (arg beschmutzt) im Kloster an. G. 24, 188; Welcher Bonhase hat sie so zugereicht? [so schlecht frisiert]. Kosebür RSch. 10, 477; Das rechte Auge und die rechte Backe wurde mit lästerlich zugereicht. L. 13, 425; Die den unglücklichen jungen Menschen so nobel zureichte, daß ihm auch nicht die mindest Scham übrig blieb. W. Luc. 6, 199 *rc.* So auch: Zugericht (besessen) sein. Pestalozzi 4, 66 *rc.* — 4) dazu: a) **Zurichtung.** das B. (nam. 2); die Art und Weise — und zum: das Erzeugniß derselben oder das dazu Dienende: Auf diesen Margebogen wird die erste Zurichtung (2e) gelegt. Kranke Kat. 108. Da die Mehrheit der neuen Thüre in Überzeichnungen und Zurichtungen (2e) aus dem Französischen bestand. prus. GschTh. 236, vergl. Rumohr Kochl. 4 *rc.* — b) **Zurichter.** Einer, der zur Zurichtung (2). nam. (2e), best. **Pederzurichter.** s. Tauer. — **Zusammen-**: 1) gemeinsam richten. — 2) die einzelnen Thelle richtig zusammenbringen, so daß sie ein gehöriges Ganze bilden: Wenn nun eine Figur im Ganzen gut zusammengezeichnet ist. . . Nicht genug, daß ihr das Ganze gut zusammengerichtet. G. 29, 411 *rc.*

Richter, m., -s; uv.: 1) zw., zumeist mundarl., sachl. (s. **Reim-R.**), nam. ein richtendes, zum Richter dienendes Werkzeug, z. B.: R. (Aus-s., Ent-s.-)R., Richt- oder Schlichtfamm, s. anrichten 1d, vgl. anrichten 3b; ähnlich z. B.: Kamm-, Reuten-R. — Gw. aber: richtende (s. d.) Pers. — insfern dabei das weibl. Geschl. hervortritt: Richterin, s. u. — nach den versch. Bedd. des Zeitw. (s. d. sammt den Hszzg.), z. B.: 2) zw., mit abhang. Genit.: Einer, der einen Gegenstand richtet (s. d. 1 u. 2), ihm eine best. Richtung oder die erforderliche Anordnung und Gestalt giebt, z. B.: Der R. des Geduldiges *rc.*, so bei. in Hszzg., s. die von richten und Bant, **Herr-R.** — 3) zumeist aber (s. richten 4 und 5)emand, der als ein zum Rechtsprechenden Berufner oder in der Weise eines Solchen ein Urtheil spricht, entscheidet, vgl. Entscheider, Urtheiler *rc.*: a) im weitesten Sinn, allgem. (od. verallgemeint

zu b und c), wo R. dann auch von Personifikationen und — neben R.-in (vgl. Arztin, Num.) — von weibl. Pers. verlokommt: Der Herr sei R. zwischen mir und dir. 1. Mos. 16, 5, 31, 53, 50; Gott, der du alter Welt R. bist. 18, 25; Der Herr ist R. über die Leute. ps. 7, 9; Der ein Vater ist der Wittwen und ein R. der Waisen. 68, 6; Der R. des jüngsten Gerichts ist vor der Thur. Jak. 5, 9; Urtheilst du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein R. (dessecken). 4, 11; Ihr werdet R. Zug. s. : partische Urtheiter und macht bösen Unterschied. 2, 4 *rc.*; Doch einen R. gibet, der Rache schafft; | Gemessen *rc.* Cham. 4, 122; 139; Ubrigens hast du in dieser Angelegenheit kein somptentes Urtheil, Doris soll R. sein, die hat Geschmac. Görner Alter. 15; Dicthen Bruder, meinen R. und meinen Netter. G. 9, 251; Nur die Meister der Kunst sind die wahren R. der Zeichnung; die ganze Welt kann über die Farbe urtheilen. 29, 418; Wenn wir uns zu R-n der Obern und Vorgerichteten erheben. 21, 195. Guskow R. 9, 145; [Nom.] gern vergeudeis mit Blutu, Schweise, | wenn es nur der Welten R. heißt. Wmhbolt 1, 351; Villa: Ich will . . . [als] sein R. über ihn zu Gericht! sagen. Klinger Gr. 49; Diese öffentliche Meinung wird also funktig auch dein R. werden. Lewald W. 1, 339; Der strenge R. dieser Begangenschaften ist Iuvernat. Jostmüller 1, 192; Ein R. feiner Reife. Nicolai 1, 97; unmöglich, daß Sie diese stolze Base für einen kompetenten R. anerkennen. Pestalozzi 1, 5; War er sich selbst der allerfehlste R. Ramler 3, 2, 539; Der im ganzen strengen Rath der Weiber | bestodne R. sitzen hat. Sch. 261b; Wie es scheint, bin ich sehr bald | an meiner strengen R-in gerächt. Die Liebe klich allezeit R-in darüber, ob es nötig sei zu stichen oder nicht. W. 2, 51; Nun ist ein Schlachtfeld | der R. zwischen mir und Edward's Schwester. 28, 43 *rc.* — b) in engrem Sinn: eine obrigkeitliche, zum Richter berufne Pers. (vgl. c), bef. se: richtendes Mitglied eines Gerichts (s. d. und Hszzg.): R., daß sie das Volk richten mit rechtem Gericht. 5. Mos. 16, 18 *rc.*; Ich will mich nicht der Rechenschaft entziehn, | die R. sinkt es nur, die ich verweise. Zn. 412b *rc.* R-in für solche weibl. Pers. ist der Natur der Sache nach uw.; insfern aber R., nam. in Hszzg., auch als Titel erscheint, findet sich für die Gattin die Bez.: Frau (s. d., Hszzg. a) Amts- und Stadt-R. od. R-in *rc.* — c) (s. b) auch als Bez. obrigkeitlicher Personen, bei denen das Rechtsprechen nur einen Theil ihrer Besitznisse ausmacht, — so z. B. bibl. (s. Estenius s. v. **Wyz.**, vgl. 1. Sam. 8, 20 *rc.*) von den obersten Beamten an der Spitze des jüdischen Staats vor der Königszzeit: Das Buch der R. *rc.* (s. Kriegk. 1, 20; vgl. Herren 2, 114) = Herrscher *rc.* (s. ps. 2, 10; Am. 2, 3 *rc.* und a: die häufige Bez. Gottes als R.) und hier — wenn auch selten — sem.: In derselben Zeit war R-in in Israel die Prophetin Debara. Richt. 4, 4. Ferner auch sonst, wo versch. obrigkeitl. Gewalten in einer Person vereint sind, z. B.: Ihr seit gewiß der R. von diesen flüchtigen Männern, der ihr sogleich die Gemüther beruhigt. Za. Ich erscheint mir heut' als einer der ältesten Führer, | die durch Busen und Zeren vertriebenen Völker geleitet *rc.* G. 5, 50, vgl. Schm. 3, 33 und Hszzg. wie: **Bauer-**, **Bettel-**, **Dorf-**, **frieden-**, **Land-**, **Markt-R. *rc.***

Hszzg. mit Vors., s. die entspr. von richten; ferner mit Bant., nam. — was umbez. bleibt — zu 3b, vgl. die von Gericht, leicht zu mehren nach den folg.: **All-** [2a]: Gott. Altinger D. 363; Du werst es enthalten, R-in Zeit. Grün Gr. 341 *rc.* — **Amts-**: s. Amts- und Einzelgericht. — **Bank-**: 1) Mitglied des Bankgerichts. — 2) [2] bei den Böttchern Richter des Bankhobels. — **Bann-**: Kriminal-R. (vergl. Blut-R., Bann). — **Bauer-** [3c]: Schulze, Dorf-R., Gildemeister: W. (Gingegöse des Dorfs) haben außer einem B. keinen Vorsteher zu besolden. Möser 1, 191; Unsre B., die gewisse Freiheiten geniesen, welche mit ihrem Dienst wahren und aufzehren. 2, 199 *rc.* — **Berg-**: s. Scheuchenzuel 30. — **Bettel-** [3c]: Bettelvoigt. Hszzg. 3, 3, 73c, s. Bettelkönig 2. — **Blät-**: 1) Mitglied eines Blutsgerichts (s. Bann-R. *rc.*). Hebel 3, 102; 271; Niebuh 1, 288; 454; Thümmel 7, 47. — 2) Vollstrecker des gerichtlichen Todesurtheils (Rath, Scharf-R.). z. B.: B.! das Gericht übergeht euch den Schulden; vollziehet einer Amt. Klinger 1, 359. — **Büch-** (Börne 1, 354),

Bücher (Op. fol. 2, 299 *rc.*): [3a] Recensent. — **Bühnen-** [2a]: Theater-R., Kritiker. — **Bürg-** [2c]: eralt. Bürggraf, auf Rügen; Gard-R. — **Chör-**. — **Civil-**. — **Dörf-** [2]: Bauer-R. Weiße Kom. Op. 3, 2. — **Drähtz-**: bei den Nadlern der den Draht grade richtende Arbeiter (s. Richtholz 2). — **Ghez.** — **Ghren-**: Logau 1, 120, 14. — **Eigen-** [3a]: Richter in eigner Sache. — **Einzel-**: ein Gegensatz zu Richterkollegien: In Straßachen urtheilt die niedern Fälle der G. unter Zugang von zwei Schöffen zur mundlichen Schlussverhandlung und Urteilsfällung. Nat.-Zeit. 15, 230; Klodderadisch 15, 87b. — **Erbz-**: 1) Schieds-R. bei Erbtheilungen, Erbschlichter. — 2) Mitglied eines Erbgerichts. — 3) Erbgerichtsherr, Gfgh. Lehens-R. — **Erlältung-**: (veralt.) Bann-R. *rc.*: Von dem ehemaligen Blutbann des Grafen ob. G. Möser Ph. 2, 334. — **Fäüss-**: eralt., im Hgsz. zu dem das Recht mit dem Mundne sprechenden Richter, der es mit der Faust vollziehende Nach-R.: Es sei der Mund-R. ob. &, welchen man den **Scharf-R.** heißt. Luther 3, 31b. — **Fehm-**: Gartent. 10, 282b. — **Feld-**: Wo die Feuden einen eigenen Kelschünen oder einen besondern G. haben, da hat der Fustus nichts zu thun. Möser Ph. 3, 206, auch Flur-R. — **Först-**. — **Fréde-** [2c]: Demand, dessen Amt es ist, Ruhe und Frieden aufrecht zu erhalten *rc.*: [Der selige Vogt] war der Vater und & seines Kirchspiels. Möser Ph. 1, 161; Albion, der meerumsteknen Erde | gerechte &-in. Ramler 2c., namentl. in England: erwählte, mit obrigkeitlicher Gewalt bekleidete Bürger. — **Gärtz-**: f. Burg-R. — **Gießes-** [3a]: Asten, | die sich aufzählen zu stolzen G-n. keine Sied. 97. — **Geschwore-**: Mitglied des Schwurgerichts, Schwur-R. — **Gewalt-**: Mitglied des Gewaltgerichts. Schütking Markt. 1, 84. — **G(e)-räde-** [2]: Einer, der etwas grade richtet. — **Gläubens-**: in Glaubenssachen urtheilend, im engren Sinn = Inquisitor (Leper-R.). Sch. 816a. — **Groß-**: an einigen Orten = Ober-R. — **Häls-**. — **Händels-**. — **Höf-**: G. 28, 242. — **Hölle-**: in der griech. Mythol. die Richter über die Seelen der Abgeschiednen, s. Ramler Mirth. 249 ff.; An Ernst *h*-gleich. Höftier 83; Mendelssohn 5, 262; Op. fol. 2, 239 *rc.* — **Hölz-**, **Hörn-** [2]: Grade-R. von Horn zu Kämmen. Op. Kat. 1, 142; 2, 51 *rc.* — **Hüben-**, **Hüßen-**: 1) Mitglied eines Hufengerichts. — 2) Bauer-R. — **Inquisition-**. — **Kämm-** [1]: Werkzeug der Wollfämmerei zum Gradezrichten verbogener Kammzähne. — **Kämmerz.** — **Kämpf-** [3a]: Richter und Entscheider bei Kämpfen, nam. Wettkämpfen (vgl. Preis-V.): Qualifizierte sich zu der Stelle eines Schieds- und &-bei allen . . . Händeln. G. 21, 195; Op. fol. 2, 239; Wird ihn der R. darum gleich.. für unvermeidlich ausrufen lassen. W. Luc. 5, 43; 6, 44 *rc.*; auch: Kampfes-R. Plönnies Mar. 64. — **Königsg-** [3c]: s. Königsleutenant. Freitag Bild. 2, 187. — **Kreis-**. — **Kriegs-**. — **Kriminal-**. — **Künft-** [3a]: Kritiker. B. 354b; Kosegarten Rh. 3, 68; L. 3, 376; 6, 263; Mendelssohn 4, 1, 415; 4, 2, 349; Baber 4, 246; W. 2, 79; In solchen Dingen sind Frauenzimmer unstreitig die zuverlässigsten &-innen oder vielmehr Natur-&-innen (natürliche, durch die Natur berufne). Schokke 8, 343 *rc.* — **Länd-**: Richter in einem Landgericht (s. d. a—d), — bes. = Landpfleger (s. d.). Schm. 3, 33; in Graubünden noch vor Kurgem: in dem aus drei Pers. bestehenden „kleinen Rath“ (der eig. Regierung) der den oberen oder grauen Bund vertretende Regierungsrath (oder Straf-R.) und: Alt-L., gewesener L. Übertr.: Die kritischen Quartal- und L. (Rezenten). Op. 7, XIV. — **Léhen-** [3]: Richter in einem Lehnsgericht (Mann-R.). — 2) f. Erb-R. 3. — **Malefiz-**. — **Märk-** [3c]: Der M. Ober-Gerade oder Holzgraf. Möser Dan. 1, 14. — **Militär-**. — **Münd-**: f. Faust-R. — **Müsen-** [3a]: vergl. Kunz-R., Kreishmann 2, 244. — **Näch-**: s. nachrichten 4. — **Natur-**: s. Kunst-R. — **Nieder-**: Unter-R. im Gegensatz zum Ober-R. 1; 2. — **Ober-**: 1) Präses eines Gerichts; höherer Richter: Der Kaiser bestellt den O., die Stände senden die Beisitzer beim weigischen Kammergericht. G. 22, 94; Das

heimliche Gericht. Sieben Unter-R. 34, 145 *rc.* — 2) Mitglied eines Obergerichts: Das der O. allemal die Rechtesvermehrung für den Unter-R. fassen müste. Möller Ph. 2, 155. — **O r t s - :** O. nennt mich dieses Land Arzien. Platen 4, 3 (Schulbesuch 2). — **P a t r i o n i ä l - :** — **P s ä h l - , P s ä l z - :** — **P r e i s - [3a]:** unter Weltstreitenden die Preise bestimmend und vertheilend (s. Kampf-R.); Die ihm von den P-n zierkantte goldne Medaille *rc.* — **Q u a r t ä l - :** s. Land-R. — **R e i c h s - , R e i m - [1]:** veralt. Bezeichn. des dem „Reimiger“ vorangehenden Anlauts, s. reich 2g. — **R e ü t e n - [1]:** s. Reule 3. — **S ch á r f - :** Vollstreckter der Urtheile des peinlichen Gerichts, namentl. der Todesurtheile (s. Blut-R. 2; Faust, Nach-R., vgl.: Hinter; Frei-Mann, Knoblauch; Hämmerling, Hammer 16; Meister 3a; Buttels; Schindler *rc.*, 3. B.; Aetius 2, 2, 141; Hebel 3, 130; Laotter 1, 94; Mendelssohn 4, 2, 197; Musäus M. 5, 127; Pfleiss Pr. 1, 242 *rc.* — **S ch é m e l - :** Bänkelsänger, Sch. und wer sonst noch dieses Gelächters, Geschmeisches und Gerüchts sein mag, s. Gel. 16, — etwa [2]: der den Schemel oder die Bank für den Bänkelsänger hinstellende Gehilfe? — **S ch i e d s - [3a]:** Schiedsmann (s. d.): Sie sollen Sch. zwischen uns beiden sein. G. 16, 308; 17, 161; Zur obersten Sch.-in allen Streitigkeiten. Göters Wer. 59; Rückert Morg. 1, 80; Wollen wir sie unsre Richter zum Sch. nehmen? Sch. 654a *rc.*, zw. — aus metr. Gründen — gedehnt: Schieds-R. Werner Febr. 170), — R-in (9, 15, 123 *rc.*). — **S ch w ü r - :** Geschworen-R. Schändung Gschw. 2, 96. — **S i t t e n - :** über die Sittlichkeit der Bürgländer, der Mitmenschen zu Gericht stehend, s. B. [3b] s. Enensor und nam. [3a] vgl. Moralist: Von einzelnen strengens S-n Beifall erhalten. Schleiermacher (Wacken. 4, 1205¹⁵). Ghen darum ist billige Nachsicht gegen die menschliche Unberechtigkeit die erste Tugend eines gerechten S-s. W. 35, 142; Sich zum S. aufzuwerfen *rc.* — **S p l i t t e r - [3a]:** ein Splitterrichter (s. d.): O ihr Tag-s- und Sp. [splitterrichtende Kritiker, Journalisten]. G. 3, 104; Hagedorn 3, 42; Sp. meiner jugendlichen Heiterkeit. Eick Nr. 2, 248 *rc.* — **S p r å c h - [3a]:** Kritiker der Sprache — oder in Betracht der Sprache. — **S p r å c h - :** den entscheidenden Urtheilspruch fällend, s. Munde-R. — **S t ä d t - :** strafender Richter: In Gott etwas Anders als den St. des schändlichen Menschengefährdungschen. G. 32, 61 *rc.*; s. auch Land-M. — **S t ü h l - :** Präses eines Gerichts, Ober-R. (t), namentl. in Ungarn. Oppenheim 3, 1, 244. — **T ä g e s - [3a]:** s. Splitter- und Zeitungs-R. — **T h ä a t e r - [3a]:** Bühnen-R. — **T ö d t e n - [3a]:** der über die Todten zu Gericht sitzt, s. Todtingericht, Höllen-R. und s. B. von Gott: Gmen sanften Strich / aus des T-s Munde. Sa. 19b. — **U n i v e r s i t ä t s - :** Ense Tag. 4, 43. — **U n t e r - :** s. Ober-R. und vergl. unterrichten 3b. — **V e r s e - [3a]:** Kritiker über Verse. W. 15, 227. — **W ä l d - :** Welt-Gottes oder Christi, auch: Welten-R. — **W i n k e l - [3a]:** unbefugter und im Geheim auftretender Richter (s. Winkelgericht). Hagedorn 1, 149. — **Z e i t u n g e s - [3a]:** Kritiker, Mecenat für Zeitungen. G. R. 9, 29, vgl. Tages-R. — **Z e n t - : r.**

Richter-*ei*, s.; — en: 1) das Richtern (s. d.). Daumer H. 2, 223; Nur die unbesiegte R. und Urtheilerei soll wegfallen. Richter 8, 83 *rc.*, und Stsg. 3. B.; Vor den strengen Sitten- und Geschmacks-R. verstimmen. Ense Denkw. 6, 394; Seine Kunst-R. L. 5, 358; Unter dem Namen der Kirchenzucht wurde das Leben der Schriften einer Sitten-R. unterworfen. ImMälter 1, 473, Gartent. 19, 282b; Diese hochmütige Splitter-R. bei eigner baldentwickelte Verlofttheit. Stadt Par. 2, 355 *rc.* — 2) in Stsg.: **S ch á r f - R.**, das Gewerbe (s. 1) und die Wohnung *rc.* des Schärfrichters (s. d. und die sinnverwandten Wörter). Schinderei: Ein Pferd zur Sch. zu führen. Ense Tag. 3, 342; „Was auch folste sonst der Trefflich! / vornehmen?...“ Schärf-R. Platen 4, 96 *rc.* — **h a f t , a.:** in der Weise eines Richters (s. d. u. Stsg.): Eine nicht Fünf-r-e, sondern schärfer-e Kritik. — **— i s c h , a.:** richterhaft, ritterlich, kritisch; Mit r. schärfen Kiel durchkastet seine Pieder | Gargit. L. 1, 7 *rc.*, vergl.: Richterlich ist eine nothwendige Eigenschaft des Richters

Die richterlichen Handlungen Gothes. . . . R. ist ein dehler an dem Richter, zeigt allzu große Strenge an *rc.* Baut. 3. d. Sp. 1, 173 (Rambler) und von Sachen: Des Engels . . . der auf der Gnade Wind | die Sunden eines Steibligen | aus jenem r-en Schuldbuch tilgt. Dostermann 191; Die r-e Brüde. Götter 1, 150 [die die darüber gebünnt Lügner durch Weinbruch strafft *rc.* und Stsg.]: Der Funke r-e Quintilian. G. Bb. 13, 39; Bin ich bei Mädchen lännlich froh, | so sehn sie sitzen-r. lännlich. G. 6, 60 *rc.* — **— i s c h , a.:** richterhaft; von Richtern herrührend; in dessen Amt und Gewalt begründet *rc.*; R-e Würde, Gewalt, Thätigkeit, Gnadsförderung; Zur Zahlung einer Summe r. gezwungen. Nicolai 8, 142; Wo zwischen drei Göttinnen | von r-er Spruch entschied. Sch. 221a; Bekommen war nunmehr der r-e [Gnadsdunges] Tag. W. 20, 23 *rc.* Stsg. s. die von Richter, 3. B.: Buch-r-e Urtheile. Iahn M. XVII; Hettig 24, 433 *rc.*; Den drei r-en Säus drei Richtern bestehenden] Senat des Kreisgerichts. Nat.-Zeit. 15, 230 *rc.*; Um meine bech-r-e Gnade solls Kritizel zu buben. Ewaldi 2, 192 *rc.*; Die runzeligen Besucher des Höllengerichts, Minos, Alkus und Rhadamantus in ihrem böllen-r-en Ornat. W. 13, 44 *rc.*; Kunst-r-e Ernst. Hammann 7, 120; Von jedem Schulbuch . . . funstig, sich mestieren lassen. Sch. 26a *rc.*; Unter Ignorierung des ober-r-en Spruchs. Wiggers Unt. 138 *rc.*, vgl.: Erhalten Sie den „Merkur“ bei dem oberstreichs-r-en Anhören. W. Merck. 2, 75, in dem Anhören, das die Zeitschrift als oberster Gerichtshof durch das Streichen genießt *rc.*; Der Schieds-r-e Ausspruch; Sitten-r-e Güter. Ense Denkw. 5, 62; Börne 5, 274; Die sitten-r-e Wiene. W. 23, 66 *rc.* — **— n, (haben)** und ir.: sich als Richter behaben, richten, kritisieren *rc.*; Die ihr heut noch hofft zu r. Dörfeln A. 2, 56; Zere lebendige Sprache bewegt sich in allgewaltiger Regie, aber Sprachleben und Wörterbuden kommen dann auf dem gangbarem Pfad r-d hinterher. Jahn (Baumr. Pad. 3, 1, 230) *rc.* Auch im Würfelspiel = fäbbeln, s. d. 2b. Stsg. nam.: Rünns-: kritisieren (eig. und übertr.), s. kritisieren: Die Madame Lot, über die wir den Vater so strenge haben l. hören. Engel 12, 43; Über Pegebenheiten . . . l. h. 9, 414; Musäus M. 5, 35; Stsg. 1, 153; Den l-den Schwarm der neuerscheinenden Grammatiker. V. Ländl. 2, 475; Uder wenig Stellen im Shakespeare ist so viel kunstvollert . . . werden. Sch. 3, 643 *rc.* und tr. auch: Bert. L. 13, 600 (Aschmid). — **S ch i e d s - :** den Schiedsrichter machen. — **S i t t e n - :** Weil alte Boblerinnen am strengsten über junge s. — **S p l i t t e r - r.e. — s ch a f f , f. - e n :** 1) die Gesamtheit der Richter, der Richterstand. — 2) Richterhum. — **- h u m , n. , - (e)s ; 0 :** das Richter-*Sein*: Dann ih's verbei mit seinem Schulzen, mit seinem R. Goldammer Lith. 285 *rc.*; Dieses aleranische Kunst R. (der Schlegel). Nat.-Zeit. 14, 367 *rc.*

Richtig. a. (s. recht, Ann.): 1) vralt. st. grade, s. B.: Besajas . . . der da sagt . . . Machet seine Steige r. . . . Was krumm ist, soll r. werden und, was unken ist, soll schlechter (schlichter) Weg werden. Luk. 3, 1 ff. (vgl.: Machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gotte . . . Was ungleich ist, soll eben und, was böckig ist, soll schlecht werden. Luk. 4, 9 ff.): Ap. 9, 11; Sp. 4, 25; Nicht über drei Stunden r-en Fußwegs . . . r-er Distanz nach zu rednen, wo man auch vor den obersten Bergspitzen die Richte wandeln mögte. Stumpf 600b; Der Fuß kommt aus dem hohen Gebirg richtig von Mittag her. 672a; 524b u. o. (s. recta). Auch übertr. — s. grade 2f, vgl. aufr., gerecht *rc.*: 1. Kon. 3, 6; 2. 10, 5; Ps. 19, 9; Hebr. 1, 4 *rc.*; Wie wohl bent die junge Welt | für schlecht der Alten Thaten hält | von schlecht (schlicht) r-er Umständ wegen . . . so sollte doch diesels erwägen, | daß sie durch die schlecht (schlicht) R-keit | ibeten solch Macht hat zu bereit, | daß man durch neu Unrichtigkeit | heut täglich sieht entstehen groß Leid. Sichan (Wacken. 2, 143¹⁵). — 2) Das, was — oder: so wie, es — sein soll, seind; mit dem Wahren übereinstimmend; es treffend *rc.*, Stsg. un-r., vgl. falsch, das aber auch die betrügerisch Absicht mit einschließen kann: Dies Buch ist nicht das r-e [nicht das, welches ich haben wollte, meinte], — ist ein falsches, un-r-es — bringen Sie mir das rechte; Ich gebe r-e Waare, r-es Maß und r-es Gewicht, aber ich verlange auch r-e Bezahlung; Er hat Alles r. bezahlt; Die Ube geht r..

un-r., falsch; Auf dem un-r-en Wege sein; Die Voraussetzung ist r., aber die Schlussfolgerung ist nicht r. (ist falsch). Der Anfang ist r., aber die Ausrechnung ist un-r. (ist falsch); R-e treffen; R. oder un. r. sehn, habten, denken, urtheilen, schließen; R-e Blick; R-es Gefühl, R-e Gedanken, Urtheile, Schlüsse; Man kann die Aufgabe auf mehrere Arten r. lösen; Das R-e ist wohl, daß ich selbst hingänge r.; Du traust . . . das Herz, wie den Kopf, auf der r-sten Stelle. B. 67b; Die Anecdote sind alle nicht wahr, wenigstens nicht r. Nicht genau mit dem Gelehrten überreinigt sind. Ense Tag. 1, 56; Wahren der „r-e“ Berliner [s. er als Thyrus des Berliners gelten kann] ohne Keilreihen Zusammenstoss der Waffen denten kann. Gartent. 10, 297b; Vom r-en Standpunkt. Genb 1, 194; Wenn sie r. steht. G. 13, 264; Den tiefen und r-en Blick, mit dem Sie Tichtung . . . beurtheilen. 16, 309; Seine Urtheile waren r. 317; Wie ein geringer, aber r-e Verstand mache als ein vorverreutes und ungelerntes Genie . . . wirken kann. 331; Sind . . . weit von der rechten, r-en Strafe. Luther 1, 482b; Der souß immer so gerecht und r. [s. I.] urtheilende Kloster. Matthiessen G. 1, 109; Der Große zeigte auch, daß er r. gerecht. Sch. 875a; Gregorius XIII. bat jeden Tag aus dem Jahr genommen und hiemit vermeint, das Jahr, wie es zu'n Zeiten des nicenischen Konzils gewesen r. zu machen. Stumpf 122a *rc.* — Hieran schließt sich: a) Etwas zu Orienten, Abzimendes r. in r. od. in R-seit, in Ordnung, abgemacht; „Bin ich noch etwas schuldig?“ Nein, es ist Alles r. (in R-seit); Es ist zwischen ihnen schon Alles r. oder in R-seit, verabredet, geordnet; Heute noch wird die Sache r., kommt die Sache in (oder zur Baben 3, 30) R-seit; Etwas r. machen oder in R-seit dringen; Die Frau hat's eingebroest mit dem Bruder, mag sie's . . . mit ihm r. machen. Hinkel G. 87 *rc.* Auch: Mit Semand r. seinig, eins werden, sein; Es soß sich nur noch an einige Kleingüter und wir sind r. L. 1, 301; Peter und Petchen sind mit einander r. (sein Liebespaar). Weise r. — b) vereinzelt (s. recht 31); Herr S. ist hier sehr r. Höhnenberg Hg. 1, 222, seine Ansicht ist r., er hat Recht. — c) (s. recht 3a) R. als Ausruf zur Bez., daß das Gejagte sich so verhält, wie man gesagt r., s. B. als Urtheil des Lehrers über eine Antwort des Schülers r., dann aber auch in Bezug auf das von dem Sprechenden selbst Ausgesprochne oder Gedachte (Vermuthete), das in dem Geschehnen seine Bestätigung gefunden, s. B.: Sch. sagt: „er kommt gewiß bald“ und r. / da trat er oder: und da trat er r. in die Thure; Der Dummkopf bat's doch r. wie ich es von ihm vermutet habe falsch bestellt!, Und nach einer kurzen Strecke / febt er r. wieder um r. — c) ferner verneint: Es ist nicht r., s. B. Sch. 354b *rc.*, nicht Alles in Ordnung; nicht so wie es sein sollte r.; Es ist hier nicht r., nicht gebener (s. d.), s. B. nicht sicher vor Dieben r., nam. aber = es spürt; ähnlich: Das geht nicht r. [natürlich] zu. L. 1, 501; Das geht nicht mit r-en Dingen (s. d. 3c) zu r.; Das es mit dem plötzlichen Tode meines Vaters nicht r. [natürlich] zugegangen. W. 17, 96, daß er keines natürlichen Todes gestorben, sondern vergiftet sei r.; Ein Beweis, daß es nicht so r. mit ihm stand [das in seinem Wesen nicht Alles so in Ordnung war], als er sich selbst zu überreden suchte. W. 4, 236 und nam., in Bezug auf den Verstand; Ich schwärme . . . es ist nicht ganz r. mit mir. 23, 68 *rc.* Semand ist nicht r. (Nicolai 4, 256), nicht r. im Kopf (Vogt Köhl 112; W. 9, 42), nicht r. unter seiner Mütze (20, 126), nicht recht bei Sinnen, bei Trost r.; Es ist nicht recht r. in seinem Kopf (13, 120); Ich hoffe sein Herz in besser als sein Kopf; es soll nicht ganz r. in dem lehren sein. 126; Es muß in deinem Kopf nicht allzu r. siehn. Aschlegel (das Ich und der Eher); Wenn es in seinem Gebirn ja r. stunde als in seinem Gewissen. Eschlegel; Mit Dem ist es nicht ganz r. im Dachflubben. Kleine Swann. 1, 193; Es ist nicht r. im Oberstudien. G. 6, 330 *rc.* — 3) dazu: Die R-seit, das R-*Sein*, s. I und nam. zu 2, s. B.: Die R-seit (od. Un-R-seit) des Majes, Gewichtes, der Bezahlung, der Voraussetzung, des Schlusses, des Ansakes, der Ausrechnung, der Schreibweise, der Aussprüche, des Blicks, Gefühls, Gedanken, Urtheils r.; Die

Sache hat ihre R-keit; Damit hat es seine volle R-keit. Immetmann W. 2, 70 r., f. ferner 2a.

Bfsgg. vgl. die von recht, — nam. leicht zu mehren, infiern das Btw., angiebt, in Bezug worauf etwas r ist, — z. B.: A b: f. strudig. — Nüfz: 1) veralt. st. aufrecht (f. d. 1). — 2) (f. 1) gradlinig und ohne Verstellung, sich so äußernd, und fundgebend wie man denkt, vgl. redlich, ehrlich, offenherzig; Das tu a. redest und schreist und achst keines Menschen Ansehen. Luk. 20, 21; A-fet ist ich angeben... Darum hab ich Dies Alles aus a-en Herzen freiwillig gegeben. 1. Chr. 30, 17; Er läßt es dem A-en gelingen. Spr. 2, 7 r.; Das ist meine a-e Meinung, Ansicht; Du bist nicht a. gegen mich; Wenn ich a. sein (od. reden) soll oder; Um a. zu reden; A. gestanden! r., oft als Einschließung, auch bloß: A., möchte schon wieder fort. G. 11, 76 r.; Er ist zu a.; In a-ster Bereitung r.; So los mich dir denn a. geben, daß r. G. 15, 10; Charlotte, so a. sie zu freuden schien, verblehte doch etwas [war un-a.], f. a. 17; Gelen S. die Idee .. auf A-f. Gustow R. 6, 45; Mit einer a-f zufriednenden Gebärde. 5, 456; Sie widerstund a-lisch dem ungewöhnlichen Ausmuthen. Schaidenreiter 11b r.; — a) Un-a., nicht a.; es an A-keit mangeln lassend, — verjch.: versteht, falsch, sich abschl. anders zeigend als man ist, um zu täuschen, f. o.: G. 15, 17 u. b. — b) A-keit, das A. Stein: Ich bezweife nicht die A-keit deiner Gesinnung, deines Dankes r.; Welch ein Unterschied zwischen A-keit, Vertrauen und Irritation. G. 3, 155; Offenherzigkeit, die ganze Wahrheit, die man weiß, zu sagen; A-keit, das Alles, was man weiß, mit Wahrheit gesagt sei. Kant 6, 376; Maitet ist der Ausbruch der der Menschheit unsprünglichen A-keit wider die zur andern Natur gewordenen Verstellungskunst. Afb. § 54; Die A-keit mit und gegen sich. Hinterer 12, 13; D. Ant. 2, 49 r.; Das aus des Königs Charakter schwäche eine Un-+A-keit, eine Falschheit, eine Vorbelastigung hervorging. Schert Bl. 1, 299 (f. a). Zuw. auch (m. Mz.) = a-e Äußerung: Seine A-keiten, wie er sie nennt, oder Grobheiten, wie sie Andere nennen r. — 3) (f. 2 und redlich 2a) nam. kannm. auch von Sachen: von einer dem guten Abschluß entsprechenden Qualität, echt r.; Guter, a-er kein verkauft. Möser Dén. 1, 107; Die Katze wird einzug und allein in dr. Nicolai's Laboratorium, a. fabriziert. Schlegel (Wadern. 4, 1099); Über der Lautst der Buchse a. uno rein sei, d. b. ob das Eisen die gehörige Weiche und Zähigkeit habe. Winkelh. 3, 365. — Nüfz: Etwas auszurichten geschickt, anstellig, rührig. 1. kön. 11, 28; Franc Chr. 159a; A. und anstellig. Jahn M. 312; 291; Anstelligkeit unter A-keit. 97 r.; Gfzg.: Un-a. G Sachs 1, 447c; 449a r.; Ähnlich: Schnell, geschickt, anstelligsam. Eumüller Gutt. 199a; Deut. 3. d. Spr. 1, 190; Spate (auch anstelliglich). In andern Bedeutungen veraltet, s. Grimm 1, 93s. — Denk: logisch. — Eigen: sich nur nach sich selbst richtend, sich durch keinen Anderen bestimmen lassend, — vergl. Eigenrichtung und eigenmäßig: G-e Kopfe. Paracelsus 94c; G-keit. 110a; Eine originale Individualitäten, die bei ihrer zusätzlichen G-keit, dennoch allgemeine Natur tragen. Gervinus Lit. 5, 167; 175; Hoffmann ist eine höchst geeignete Originalität und G-keit bis zur Monomanie. 686; Dingli 2, 3; Aus Eigenrichtige. 1, 18. — End: (veralt.) geschickt, etwas auszurichten und zu Ende zu führen. Schert 6b. 573. — Folge: folgerecht, hartig 14, 79; G-keit. Scher. Bl. 1, 321. — Ge: in Doppelzfgg.: Binnen-g. f. Binnengericht r. Vgl. auch vralt.: G-keit. Büchsenmeist. 2, 81. Gerechtigk. — Gedanken: denkr.: Wer .. logische oder grammatische Fehler macht, d. h. gegen die Gesetze od. Sprach-N-keit fehlt. Sanders Orth. 4. — Gründ: ganz richtig. — Härr: aufs Haar [f. d. 1k] richtig (vgl. baarscharf r.); Sicherer Urteil und b-es Beitragen. Rohr 2, 134. — Näs: (scherzh.) Welcher Sternen-Scharten und Figuren sie sehr n. nachgebaut hat. Scher. Bl. 167a, in Verstellung von Jch. Näs. — Naturz: Ein n-er Instinkt. Heine Reis. 3, 70, naturgemäß. — Reim: Sageden 3, XIV. — Schlüp: denkr.: So sch. und tüntig mir die Gründe auch vorkommen. Mendelssohn 5, 703. — Schreib: orthographisch. — Spräch: grammatisch richtig. — Un: f. [2], außerdem (verfüllend): Frauen, denen es un-r. in ihrer Gebur gegangen.

Luther 8, 44a; Schwäbischen 3, 260, f. abortieren; und mundartl. (vgl. falsch 2d): Ich fand meinen Vater nicht mehr so im r. färgerlich r.]. Leitung Bild. 1, 276. — Dazu: U-keit, f. [3]; außerdem (mit Mz.): etwas U-es, Fehler, Irrthum, z. B.: Diese Angaben sind zugleich ebenfalls U-keiten. Kant SW. 1, 420; Es gab .. in allen Sachen eine schädliche U-keit [Verwirrung]. Stumpf 132a. — Wüch: Diese gliederart. W-e. Bücker R. 105. — Zeitmaß: Der Peasant, der dorten | immer studiat, z. Heine Reis. 2, 265 r.

Richtigen, tr.: ign. statt orientieren, auch refl. (f. Compe), — gw. nur in Bfsgg.: Bez: 1) f. berichten 2. — 2) richtig (f. d. 2 und 2a) machen: a) Irrthumer, Fehler in einer Arbeit und meten.: die Arbeit b. verbessern; Ertrag, Schreib, Rechenfehler b.; Ich muß dich b. Dein irregulären Geschmack — meten.: ich muß dich b.; Den irregulären Geschmack in dieser Kunst zu b. Sch. 1235a r. — b) etwas am Wagen (Audi Feb. 132), ein Band am Lash (p. 2, 169) ic. b., in Ordnung bringen; ferner: Ein Geschäft r. c. in Richtigkeit, ins Reine, zum Abschluß bringen, ordnen, z. B.: Das Geschäft war klar und bald berichtet. G. 16, 99; Dieses Geschäft berichtet, eilten alle Statthalter r. Sch. 534b; Die schwierigsten Artikel sind bereits | berichtet und von Frankreich zugestanden. 415b; Also den Stab gebrochen über Dant und Reise! Unterseht nicht! .. Das „Wer“ ist berichtet. Nun zum gleichwichtigen „Wie.“ 164b; Ihre Rolle mit mir zu b. [Zu verabreden]. 197b; Bis der Ankauf der weimarischen Truppen berichtet war. 991b; Ich habe alles zeitliche berichtet. 442a r.; Eine Rechnung, Schule, Forderung, Zeche r. b., befriedigen, bezahlen, z. B.: Der Vogt, der wöchentlich alle Rechnungen berichtet. G. 19, 4; Die Wahrheit, die Melina regelmäßig fogleich im Wirthshaus berichtete. 16, 124 r. — Dazu: e) Underichtige Irrthumer r. (a), — Geschäfte, Rechnungen (b); Stand das Ideal .. noch in unrichtigen Verhältnissen und unbestimmten Formen als eine heillose Miserehaft vor mir. W. 18, 43 r. — d) Berichtiger, z. B. (a) Ense Biogr. 3, 597; Hein Reis. 1, 152; Sch. 1112b r.; ferner (b) — der Schulde r. — e) Berichtigung einiger Missverständnisse (a). AWschiegel r.; Selbsterichtigung. Göters Ver. 105 r.; Die Berichtigung der Ausstände (b) r. — f) Doppelzfgg.: Das ist Ihnen auch noch die Seitenzahlen nach zu b. (a) nicht versäumte. L. 8, 196 r. — Näch: in Doppelzfgg.: Einem (wen etwas) ben. (vgl. nachrichten 4), ihm das Nachricht geben, ihm in Kenntnis segen: Er benachrichtigte mich von dem Siege unserer Truppen, — daß unsre Truppen gesiegt hätten r.; seltner: Ich war benachrichtigt (avisiert, angewiesen), dem Staatskanzler nach Berlin zu folgen. Ense Dentw. 5, 121 r.

Richtig, a.: in Bfsgg. z. B. Bez: berichtweise, durch Berichte: Da der Kurfürst .. gern von Dem, was geschehen war, b. und persönlich Kenntnis nahm. G. 27, 269; 143 r. — Gez: (vgl. richterlich und Bfsgg.) dem Gericht (Gerichtsverfahren) gemäß; darin begründet, ihm zukommend; vor Gericht verhandelt r.: Ein g-es Geschäft. Ense Dentw. 5, 466; Ghe die Sache g. gemacht wurde (vor Gericht fam). Schäfer Blatt. 38; Die Pflege des strengen g-en Rechts. G. 15, 101; G-Reden. Krieg 2, 294; Ein g-er Translator. Chomäli 3, 54; Ein g-er [Gfzg.]: außer-g-er Verkauf r.; In dieser meiner Funktion g-en Einrede. Dörn 1, 354; Das niederg-e Urteil. W. Hodwerr. 12; Die oberappellations-g-e Entscheidung. Wiggers Unt. 146; Ein überzeugungs-g-es Erkenntnis. Ense Tag. 3, 54; Die reichs-g-e Unterstützung. Möser W. 1, 316 r. — Näch: als oder zur Nachricht erheit: R-e Vernichtung. G. 31, 342; Zeit. 3, 220 r.; veralt.: wonach man sichrichten kann, zur Richtschnur dienend Spat. 1, XV: — Unter: auf den Unterricht bezüglich oder begründet r.: Diese Sprache, die ich ohne u-e Vermittlung emsang. Burgward Merg. 102; 113; Zum Zweck des u-e Erfolges. Wch. Lang. 172.

Richt-s, adv. in Bfsgg. z. B.: A b: sich leicht abrichten lassen. — Nüfz: f. ausrichtig r. — -sbarkeit, f. ; -en: in Bfsgg.: Gez: die Jurisdiction (das Recht und die Pflicht des Gerichtshaltens) und — der Bezirk der bilden, eig. und übertr.: Umsemebe als das Gebiet dieses Klosters außer der G. des gestrengsten Lord Burgomeisters

lag. Gervinus Sch. 1, 150; Die Religion setzt ihre G. bis in die verderbtesten Winkel des Herzogs fort und verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle. Sch. 703a; Die G. der Buhne fängt an, wo das Gehirn der weltlichen Gesetze sich endigt. ibd.; In den kleinen G-en. Immetmann Nat. 36; Eingriffe in fremde G. r., vgl. gerichtbar. — ung, f. ; -en: 1) das Richter — f. d., — in den Bedd. 1; 2 und 4 und die Bfsgg., so z. B. auch: Die Grad-R. [das Graderichter] eines trunkenen Stabes; Die Zugrunde-R. des Russ. Scher Bl. 1, 23b r. — 2) (f. richter 2e) das Wohin, von Gsgen in willk. oder gedachte Bewegung und diese ihre durch das Wohin best. Bewegung (elg. und übertr., vgl. Tendenz): Zu der R. nach Norren fließen, sich bewegen; In entgegengesetzten R-en vorrücken; Die R. des Zeitalters auf das Praktische, Freiheit, die sich in querer R. durch Siciliens bis nach Palermo hin fortspanzten. Burmeister Gsch. 99; Da die Gewaltfeste des Bundes .. dahin reicht, wo das ewig sich selbst Gleiche .. auf sich selber ruht, darum muß er .. Zene .. in die R. und Streitung derselben bringen und sie dort mitten zw. den ringenden, gegeneinanderstrebenden R-en in einer sicherer Mitte festigen. Göters Ver. 54; Eine R. von außen annehmen. G. 16, 319; Jacobi's originelle, seiner Natur gemäß R. gegen das Unerhörliche. 22, 218; Nach unsfern aus einander strebenden R-en mussten wir uns allmählich ganz und gar fremd werden. 374; Seinem Geist durch lesen .. Schwung und R. zu geben. W. H. B. 1, 71 r. und leicht zu mehrende Bfsgg. z. B.: Zweierlei R-en bestreiten einander aufs bestigste, die Beamten-R. und die Volks-R. Enst. Tag. 3, 212; Bewegung g-e. Humboldt R. 1, 127; Zween Rike glaubt der Ange Doppel-R. | der Freiheit Sieg, der Tyrannen Vernichtung. Höpner Schw. 71; Ein Mann von so schwerer Eigentümlichkeit; Hall-R., f. Fallrichte; Die exzentrische Gedanken-R. jener Männer. Schmidha 1, 97; Ein Dichter in allen Lebens- und Geistes-R-en. Ense Dentw. 2, 333; Zur Zeit der Sachsenfahrt erreichte Gemuths-R. ihren Höhepunkt. Leitung Bild. 1, 261; Immer wird die Haupt-R. der Schnittfläche einer Bogenlinie abnähme. Burmeister gB. 2, 321; Ense Biogr. 3, 289; Die Haupt-R. des Jahrhunderts gegen [sider] alle Unzähligkeit .., die Hauptmeinung zu Allem, was willkürlich und föderlich ist. G. 30, 231; Krieg 2, 287; Schmidha 1, 48 r.; Eine best. Lebens-R. zu ergreifen. Ense Dentw. 5, 361; Die Natürlichkeits-R. Dovrient 3, 218; Des Ziels, welchem die jegliche Reise-R. entschieden zuführte. Ense Biogr. 4, 144; Alle etwa abweichenden Seiten-R-en. Dentw. 2, 342; Volks-R., f. : Beamten-R.; Sternfunde, die ihnen sichere Wege-R. verleih. G. 31, 163; In der allgemeinen Willens-R. völlig entschieden. Kurz 3, 698a; Einer allgemeinen Zeit-R. folgen. G. 32, 215 r.

* Rieimus (lat.), m., uv.; uv.: Art Bäume (s. Wunderbaum) und: das als Purganz r. dienende Öl derselben.

Rich, m. (n.), -es; -e: 1) (f. Rad 4; Recke II 5 und Regel 4b; idem. Riedel. Weinhold 77b) eine Vorrichtung, etwas aufzuhängen oder aufzustellen, f. Schüre Holz. 3, 296; Schm. 3, 42 r., z. B.: Die bereiteten Telle, die beim Kurschner auf den R-en hingen. Mutat. III. 78; Wer reich will werden, muß seine Seele ein Weil auf den Rik sehn und, wenn er reich worden ist, wieder herabnehmen. Agricola 304; Cappius 33a. — 2) steiler Bergweg (Wäld.); f. Stalder 2, 274, vgl. Weinhold 78a und (Stein) Riegel = Steinlage r. Schm. 3, 67; Seinen Hauptmann .. mit grossem Volk .. in etliche verborgene R. versteckt. Stumpf 603a; Dingli 2, 202 r. — 3) In der Meimverbund: R. und Schie [f. d.], die für etwas passende, richtige und gehörige Beschaffenheit: Die Sache hat nicht R., nicht Schie; Ich habe kein „R. und Schie“ zu nichts Anderm. Gott 1, 358.

Anm. S. über diese und andre mundartl. Bed. das Angeführte und Drem. W. 3, 493; Schwöb. W. 433, — dazu auch: Der alten Schlangen Gerüche und Geschmeiß. Matheus Lehr. 163b.

Ricke, f.; -n: 1) weibliches Neh, Nehgeis, z. B.: Oken 7, 1285; Das Weiblein wird .. eine „Ricke“ oder Neh, Hille oder Geis genannt. Stöbel 1, 29b; Schmalzlecken, 265 (vgl. Schmalzleh), Gfzg.: Alte R., die schen gesetzt hat. Laub. Br. 236. Überre: Einem Bock

hat ihr geschossen und doch eine trächtige Ziege damit ins Haus gekriegt, eine R. König Will. 2, 287; eine schwangre Frau. — 2) R. Hafer-R., f. Ratz 3a.

* Ridik-ule (irz. -lil): 1) a.: lächerlich, auch n.: Sich ein R. geben, sich lächerlich machen. — 2) m., -s; -s (verderbt aus reticule, lat. reticulum): Beutel zur Aufbewahrung weibl. Handarbeiten, nam. des Strickzeug's r. Hockländer Erl. 1, 114; Immermann M. 3, 282. — -tätschen, tr.: lächerlich machen. W. Merck 2, 129.

Ridoh!: Mit dem üblichen Walz- oder Baggedeskrei: jo! hoho! r. r. r. hoho! Gartel. 9, 237b.

Rieb r.: f. reiben, Ann. — -(i)sel, f.; -n: mundartl. statt Johannisseere r. (z. B. Cation Mar. Th. 1, 75), lat. ribes.

Riech-bar, a.: was zu riechen ist: Das hörkare, R.-e. S. 32, 130; Was Schmausen r. war, Das war nun schon gerochen. Johanniä 1, 195 r.; Allzu-rliche Schwitzung, keine Sal. 1, 192 r. — -el, n., -s; uv.: (schles.) Blumenstrauß zum Riechen. Weihold 78a (wie engl. nosegay, wörtl. „Nasenlust“).

Riechen, intr. (haben, s. 1) und tr., roch, röthe; gerochen (s. Ann.): 1) (veralt., mundartl.) intr.: rauchen (s. d.), dampfen, z. B.: Die Küche raucht und reucht. Günther 1022; Dörfer . . . lagen da | in der Aschen und rochen. Hachs Wocher. 2, 1039 r., auch mit „sein“ (s. rauchen, ab-, auf-, aus- und nam. ver-r. oder dampfen): Sobald . . . die Kraft des Weins . . . aus dem Magen über sich in den Kopf gerochen und gestiegen war. Schaidsteifer 38b r. und tr.: Dampfausbauhen, z. B.: Geipfen, die Schwefel aus der Nase r. S. Clara, f. Schm. 3, 17 ff. — 2) (s. 1 und duschen 1; 2a und b) intr.: durch Aushauchungen sich der Nase (den Geruchsnerven) bemerklich machen: Etwas riecht gut, wohl, schlecht,ibel, unangenehm, streng r.; sengerig, brantig r.; Arsenikamys r. wie — oder nach — knoblauch; Das leere Gloton riecht noch nach dem Rosenöl r. (s. d.); Nach dem Teuf (s. d.) r.; Röthe Hoffahrt wohl, so wäre Dieser lanter Bisam. Sprchw. (Schottel 1121); Geistig [nach Spirituosen] riecht. S. 1, 182; Läßt man Einen freischen, | der nicht nach Bisam riecht. Bachet 7, 239; Das riecht noch immerfort | nach Blut! Sch. 577b; Wie reucht es so ubel! Binkgräf 1, 232 r. — a) zwu. ohne Zusatz statt wohl r. z. B.: Ich lieke nur Blumen, die r. [rausfen] r. und häufig euphemist. statt stinken (s. d.), z. B.: Rimm den Käpf fort, er riecht so; Semand riecht aus dem Hals, hat einen stinkenden Atem; Er (der Tote) riecht . . . stinkt kutschel schon. Sch. (Luk. 11, 39); Nicht der Abtritt? Hebel 3, 343 r. — b) im Partic. mit Adv. verschmelzend, z. B.: Ein übel-r-tes Gas r.; Wohl-r-de Pomade (Johanniä 1, 135), Seife, Blumen r.; Faul-r-d (oder riechig, Spate). — c) Bibl., bildl.: Wohl r. eines Gott wohlgefälligen Wandel führen. Siz. 39, 18 (vgl. Geruch und 3a). — 4) (s. o.) Nach Etwas r., verallgemeint: in seinem Wesen das Genannte spüren lassen oder verrathen; Spuren davon an sich tragen, z. B.: Wie niedrig denkt unser Prinz! wie riecht er nach der Herde! Gehnr. 4, 44; Das Stuhlhosen riecht so nach armen Sundern, wie überhaupt die ganze Stube. S. 9, 98; Der jetzt ein Lüft'sches Kunststück, gleich darauf eine . . . Bach'sche Fuge spielt. Die Bach'sche Fuge . . . wird doch ein wenig nach Lüft r. Horstmann B. 211; Das riecht so recht nach der schwerpfündigen Polemis des Jahrhunderts. Jo Müller 10, 12; Scher. Bl. 1, 261; Das sie steine Verlef nach Angstschweiss r. Wrichmann 1, 247 r. Ähnlich: Es riecht so burgerlich, um den Donat zu fassen, | sich von Orbilius das Leder wegen lassen. Günther 374 r. — 3) (s. 2) tr.: Etwas r., durch die Nase (den Geruchsfinn) wahrnehmen, unwillkürlich oder absichtlich (vgl. wittern, spüren), eig. und übertr. (vgl. Nase 2c und b), z. B.: Da roch er den Geruch seines Kleider. 1. Mos. 27, 27; Man könnte keinen Brand an ihnen r. Dan. 3, 27; (Das Kampfross) reucht den Streit von ferne. Job 39, 25 (Wamler 8. 2, 336) r.; Hebel 3, 162; Vor mir mag sich kein Raub verstecken, | ich kann ihn auf die Meile r. Lichtenw. 124; So sollen sie ihren Dreck auch wiederum r. [sich will ihnen ihre Schande vorhalten]. Luther 5, 283a; 6, 322a; 358b; Reuchs du Das nicht gern? Murat. Ill. 77; Er riechet spüret, wittert neue Beute. Nicolai 1, 60; Weltlest du gleich freischen | in deiner Mutter Leib, das Pulver nicht zu r. Opiz 2, 268; Kein

Pulver r. können, feige, schlachtscheu sein r.; Nicht eine Nase, die nicht Den röthe, der stinkt. Shakespeare 8, 291 r.; Den Braten (s. d. II), Unnte (s. d. 3), Mäuse (s. d. I., vgl. 7) r. r.; Er reucht Mäuse und schmecket (s. d.) den Braten wohl. Luther 6, 359b; Er muß freilich seinen Schnuppen haben, der solchen Braten r. kann. 8, 6b; 256a r.; Wer es noch nicht riecht [merkt], wohin alle die Knirschungen . . . abzielen . . . Der hat den Schnupper ein wenig zu stark. f. 10, 188 r.; Ich bin ein Mann! Das kennt ihr schon | an meiner Leier r. spüren, merken]. | Sie braust dahin im Siegesten. Sch. M. 1, 48; Wer hat Das r. Iverher wissen, ahnen) kennen? r. — a) Bibl.: Wohlgerlassen an Etwas haben (s. 2c), zunächst von Gott an dem aufsteigenden Opferdampf (s. Oestens u. s. II), z. B. 1. Mos. 8, 21; 3, 26, 31 r.; Das man deine gute Salbe rieche. Hohel. 1, 3 r., auch: Sein R. wird sein in der Furcht des Herrn. Jes. 11, 3 mit Randgl.: Ränder heist beten, r. heißt erhören. — 4) (s. 3) intr.: a) ohne abhäng. Ph.: Weder sehen . . . noch r. 5. Mos. 4, 28; Sie haben Nosen und r. nicht. ps. 115, 6. — b) An Ge-was r., es an die Nase bringen, um den Geruch wahrzunehmen: Wenn in der Hand den Strauß du hättest zu r. reich nicht | daran! Rücken Ros. 44b; Der darf zuletzt an seine [Dirks; keiner] Rose r. Schmida 1, 130 r., seltner: War roch zu Rosen und Rosedien. Ibs. Arm. 179; Darum muß man mit einer andern Nase dazu r., nicht wie eine Kuh zum Gras reucht. Luther 5, 500b r., ferner übertr. (niederdt.): Daran kannst du r., von einem derben (in die Nase kribbelnden) Besuch, den man (in) einem giebt r., s. Mos. W. 3, 545 r.; Er sollte zwar in seinen leignen Bußen r. Schweiñder 1, 351 (vgl.: sich selbs an die Nase fassen r.); Du rochtest kaum ins Haus [hastest kaum die Nase hereingestreckt, warst also noch nicht einmal ganz drin], so liest man mit den Schnüffeln. Günther 1100, vgl.: Ein Kleiner kann sich einschwinden und eintrocknen, wo ein Greifer nicht einmal hinr. darf. Aemil. 53; Mühme Dörfchen hat kaum bergeroschen und fängt schon solche Schelmerei an. Weise Kom. Op. 3, 295; Unserine riecht nun den ganzen Sommer nicht aus dem Hause hinaus. Op. 1, 70 r. und nach dem Hause! So mag nicht r. in der Versammlungen (s. 2a). Am. 5, 21; Wie eine flächende Sünne zersetzet, wenn sie ans Feuer reucht. Riech. 16, 9, vgl.: wenn sie Feuer riecht [3]. Junz. — 5) Riecher, f. u.

A. n. S. rauchen, Ann. Die Formen des Brä: du renst, er rauht, Impf.: rench! (s. Bsp.) in der heutigen Prosa veralt. — S. auch schmecken.

Bspg. vgl. die von merken, spüren, fühlen, sehen und zu [1] von rauhen, z. B.: Abz.: 1) [1] veralt. statt abrauen, paracelsus 1, 893b r. — 2) Etwas a., das Meckbare davon abz., wegnehmen (es aufz.), z. B. v. Hora rhD. 2, 165. — 3) Einem Etwas a., vgl. ab-r. 3, z. B.: Sie könnten's jedem Gedemann a., wer im Graden liegt. Aemil. S. 1, 1, 40; Sie riecht's einem jeden Möbel an, | ob das Ding heilig ist. S. 11, 120; Eine Färbung, der man . . . den Meter seuzugan idon anreicht. Prog. Mus. 1, 224 r. — 3) [2] Etwas riecht Einen an, wirkt auf seine Nase leig. und übertr.), haucht, duscht ihn an: Es bat mich eine gewisse Hemmetz angetroffen. Merck. Br. 1, 211; So reucht dem (gw. den) unersabnen Mann | der Krieg so süß als Honig an. Rollenhege Br. 355, f. r. — Äuß.: 1) [1] rauhend (oder riechend) aufsteigen: Das es (das Drift) aufreicht dem Schöpfer. Hachs 3, 1, 12; Alle Dünkt und a-de Dämpf. Bsp. Sp. 7b; 107b r., vergl. (Schwz.); Aufreichen = aufstoßen, von Speisen und übertr.: rüch im Gemüth aufs Neue regen. Stalder 2, 257; Gotthelf G. 286; So, roch's mir dann wieder auf, darfst du dann Annaden nicht mehr unter die Augen treten. Bracke Togg. 65. — 2) einen Geruch in die Nase aufzusteigen machen, einzlehen: Riecher einmal mit recht wenig, inbrünstigem Atem dieses aus uns her dampfende Blut in eure Lungen auf! Mundt Rob. 1, 97 r. — 3) f. abz. 2, ausz. 4. — Äuß.: 1) [1] Der Brodem, so er vom Menschen . . . ausreucht und austämpfelt. Bsp. Th. 319. — 2) [2] Die Blumen riechen das Zimmer aus. Grimm, füllen es mit Duft. — 3) riechend ausprüfen, auswittern: Gines Spurkunst, der die Gabe hatte, dir die Reichen auszur. W. 22, 127; Luc. 6, 447 r. — 4) durch Riechen duft-leer machen: Ein Bla-ton, das ichen viel erschöpfte Nasenzunge aushalten hatte und gleichsam ausgerochen war. König Ber. 3, 59. — Bez.: Etwas b. daran riechen, den Geruch davon einziehen, nam. prüfend bechnüffeln: Bezen Wintel b. (und bechnarchen). Aemil 25; Cf. Bohol 3, 126; Das Wetter (Lichtenw. 17), den Meter (V. 3, 58) b.; Sich (d. b. einander) b. zunächst von Hunden, z. B. Ramler S. 3, 47, dann verallgemeint: sich zusammentreffend mit einander ein wenig vertraut machen, z. B.: Mit seinem Freund . . . sich im Scharminkel zu b. Ringwald Wahnb. 180. — Durch: f. hindurch-r. — Här: r., z. B. [2]: Das Parum riecht bis zu uns her, — riecht aus allen andern heraus, durch alle hindurch (oder durch), vor allen (her)vor r. und [3]: Man riecht es gleich heraus, durch alle andern Gerüche (bin)durch r.; Damit man in Das, was man nicht (mit der Nase) heraus-r. kann, (mit den Augen) ein Gießen habe. Tischl. 1, 5 r.; So ein Musje, wie sie in der Lente Häusern herum-r. [4b, hetz umschüffeln]. Sch. 183b r., vgl.: Lüften unher-r-d. frecke der naschbaue Al in den Kors aus dem Wasser. Bonner 1, 28. — Wer [1]: sich versüchtigen, Geruch und Kraft verlieren: Er kanck es aus. Sonst verzieht es, rachte er. Hebel 3, 321; Verlochte Reicensentenblumen. ISMälzer Lind. 2, 224; 286; So riecht, auch vom Bad die unnatürlichen Überflüsse der Glieder. Bsp. Sp. 178a; Verriebung. 7b; 105a r. — Vör: r. herver-r. — Büz: [2]: Mir riecht es hier nach Moschus zu, s. an-r. 3.

Riecher, m., -s; uv.: 1) (spöttisch) Giner, der Etwas riecht, witternd und schnüffeln aufspürt, in Bspg., z. B.: Demagogen- (Platen 3, 75), Befruiten- (Augsb. Zeit. 1844, S. 1346a), Reker- (Gartel. 10, 158a) R.; Gines Bumschmecker (s. d.) und Kommunisten-R.-Schwager (47) 633 r., weißl. R.-in. — 2) das Riech-organ, die Nase, der Geruch: Einen guten (dach) Brautsch. (1), feinen (Häfer. B. 211) R. haben r. — -ei, f.; -en: das Treiben eines Riechers (1): Domagogen- (Wer Hochv. 14), Zabekiner- (Lichte 8, 88), Befruiten- (ebd.), Reker- (Klostergarten Rb. 1, 99), Pienten- (Prinz Woch. 19) R. — -isch, a.: in der Weise eines Riechers (1): Die kommunismus-r-e Thätigkeit des Domineanten. Schwegler (47) 638 r.

Ried, Riet(h), n., -(e)s; -e, -er: Moor (s. d.), nam. mit Sumpfgras und Schilf r., bewachsnes, s. schwäb. W. 342; Stalder 2, 274; Schm. 1, 166 r.; Binsen, so in den Mörfern und „ryeten“ wachsen. Eppendorf 63; Das Rohr im Ried. Lissozi B. 191a; Durch Moor und Ried und Busch. Louqui Dr. 1, 146; Gelangte sie endlich zu einem feuchten Ried, wo . . . Irrlichter spiegelten. S. 19, 314; Wir mußten durch den Moor und Moos, was man bei uns Ried nennen möchte. Stein 1, 251; Weide und Riede . . . sind . . . mit munten Vogeln belebt. Körner Sch. 4, 49; Der Kiebitz locht im Ried. Salis 49; Auf dem welten und ehnen „Ried“ . . . welches man das „Isoriert“ nennt einen kleinen See mit einem Wäsen allenthalb umzogen r. Stumpf 390b r., f. R.-Schneife. — 2) die gw. Pflanzens des R-s (1), vgl. R.-Gras, — nam. = Schilf, Rohr, (allgemein) z. B.: Ihr Nest von Ried und See tang. Leitgott h. 27; Der Wind . . . riegt die Spiken ab vom Ried. S. B. 1, 163; Schnitt ich mir Blöten aus dem Ried. Platin 2, 32; Gleitend durch das schwante Ried | im leichten Nachen. Adoris (Hungari 436); Alle Gräser, Rohr' und Riede. Rücken 2, 429; Um ein Rohrlicht und brauntolbiges Ried. V. 1, 43; Still auch fänselt Laub und Ried. 4, 35; Bei schwätzigen Ried bechäftigte Rohre. Dr. 2, 75; Bspelt langgespannes Ried. Ländl. 2, 356 r. — 3) (s. 2) etwas aus Rohr gefertigtes, z. B.: a) Rohrzlock: Ein langes spanisches Ried in der Hand. Aradi G. 25. — b) Rohrzweife: Las auch deine Ried verschauften . . . „Mit zerfleischen | meine Pfosten, meine Ried.“ Spie (Wacker. 2, 3001⁷). — c) Weber: Das Riechblatt . . . besteht aus einem . . . Rähmchen . . . In der Öffnung dieses Rähmchens sind, dicht nebeneinander stehend, eine Menge platter Stifte (Riete, Zähne) von gehämmertem Rohre, dieser jedoch von geplätteten Messing- oder Silberdraht eingesezt.

Karmisch 3, 599. Auch = R.-Blatt, so z. B. Vorder- und hinter R. am Beitenwirkußhüft.

Anm. Abt. heiot (briod), mbd. riet (Gen. riedes). Über den schwankenden Ausl. (d. die Blage) vergl. Sandels Drb. 57 und (niederd.) Reetb (engl. reed). Phragmitis communis. Voll Drb. 38 ic.; Die Schreibfedern sind von Reetb . . . und der Zuckr wird auch aus Reetb, wiewohl es anderer Art ist, gezogen. Olearius Ros. XII (vgl. G. 4, 17); 4b; Von indianischen Reet oder Reetb. Reis. 264b; 219a; 322a; Mandelslo 139 ic. Weich. daren R. = Reu 1, s. nam. Schm. 3, 56 und z. B.: Als sie im Walde an einer öden Strecke Rieet vorüberkamen. Mörike R. 465 (oder zu 1?) ic. — Über Riel et al. Schm. 3, 55 und Gente 3, 350.

Zügig, s. 2c, ferner z. B.: Die Baumrinde [2] seben wie Schilfrohr aus. Oken 3, 421; Meierrier [2] auf allen Stufen (Venetius). Amelius Et. 73; Der in Summersrieden [1] liegenden Schwarze See. Chodl Th. 51; Am Uferried [2]. Hungari 1, 160.

Rieb: s. Riff. — -e, f., -n: (s. Reif II 6 und Rippe 2e) Rille, bohrunde Furche, Längsvertiefung und die danebenlaufende entsprechende Erhabenheit: Mit einem scharfen Ausziehobel ausgezogen, daß sich eine „Rieb“ in die andre schneidet. Döbel 2, 257a; 3, 32b; Gewässertes Seidenzweig wird erst in R.-n oder Matsch gewoben. G. 37, 361; Wie die R.-n auf den Mühlsteinen. Körner Sch. 10, 71; Hiermit werden die R.-n der Breite des Ackers nach gezoen, so daß der Entzins jecsmal in die lekte R. hineinpaßt. Landrich. Zeit. (55) 471a; Ob eine Buche sechs, sieben oder acht Züge (R.-n) habe. Winkel 3, 367 ic. S. ferner Rüse. — -eln, tr.: mit kleinen Riesen versehen, reiseln (s. d. 1a): Aus geriefeltem Tuff und löslichem Binnenstein. V. Dr. 2, 94. — -en, tr.: 1) mit Riesen verleben, s. reisen II 4c: Die Phänomene der Interferenz beim Früheren und Späteren seien und gleichmäßig gerieft Blätter. Burmeister qB. 2, 5; Säulenköpfe, glatt und gerieft. König (Monatsh. 1, 543a) ic. — 2) i. reissen. — -zig, a.: gerieft: Eine am Zündel r. ausgefalte Schwanzfräne. Winkel 3, 393.

Riege, s.; -n: 1) mundartl., veralt. statt Reihe, s. Brem. W. 3, 490 ic., häufig bei Luther, z. B. in der Bibel — wo neuernde Aug. Reihe haben — 2. Mos. 28, 17 ff.; 39, 16; Weish. 18, 24: 1. Kön. 7, 2; 2. Chr. 4, 3, ferner: Ob . . . ein ganzes Werk oder R. . . siebt. Luther 5, 293b; 8, 114a; b; Die Schnur oder R. der Personen im Gefüchte (Gefüchtersgärtner). 119b: An der R. her (der Reihe nach), wie sie ihr Siegel an den Butten in der R. her hängen. 224a ic. — 2) (s. 1) Turnf.: „eine best. Anzahl von Turnern, welche nach einer gewissen Ordnung und in sich wiederkehrender Reihenfolge turnt.“ John Drift. 7, 69; 117; Baumer Psd. 3, 1, 22 ic. — 3) Bauft.: „Gestell für eine Altarverzierung, das Vorgehäng.“ Drugget 2, 248. — 4) mundartl.: a) in Verland: Gebäude zum Trocknen des über Balken gelegten Getreides. Olearius Ros. 77b; „Art Korndarre“. Soltan Psim. 60a (vgl. Vieghaus und Riegel 4a). — b) auf Rügen: vom übergetretenen Meer eingerissne Wasserlöcher. Soltan Ros. 327. — c) bair.: Art idemalas, kurzes Ruder (Riem) für kleine Schiffe. Schm. 3, 69; 67.

Riegel, m., -s: up.; -chen, ein; -s: 1) eine Vorrichtung zum Verschluß von Thüren ic., bestehent in einem beweglichen schmalen — oft vorn schräg abgedrehten — Parallelepipedum (aus Holz oder gw. aus Eisen), das, wenn der Verschluß hergestellt werden soll, in eine entsprechende Öffnung hinein- und, wenn man öffnen will, zurückbewegt wird, ist als wesentlicher Theil eines Schlosses, wo die Bewegung durch Drehung des Schlüssels bewirkt wird (s. Karmisch 3, 116), am gewöhnlichsten aber von solcher Vorrichtung, infosfern sie ohne Schlüssel, bloß mit der Hand vorgekehrt oder vergeschoben wird, z. B. eig.: Städte mit hohen Mauern, Thoren und R.-n. 5. Mos. 3, 5; Ich habe die R. alle heruntergeschossen. Is. 43, 14; 45, 2 u. o.; Aleris H. 1, 2, 364; Ich muß mein Pantoffeln holen, du schiebst doch den R. nicht vor. G. 17, 60; 182, 185; Sie körte den großen Riegel zwischen. 17, 299; Gustow R. 9, 52; Wie rasch die Pforte aus dem R. sprang! Lenau A. 144; Wie der R. zuschnappte. Mügge Web. 1, 212; Alle R. schoben sich, die Thuren sprangen auf. Musäus M. 1, 4;

Opis 2, 49 ic.; hinter Schloß und R. Immermann M. 2, 54; W. Luc. 1, 67 ic. und übertr., z. B.: Das Muttergut von meiner Schwester kind darf er nicht mit ins Ausland nehmen; morgen am Tag schieb' ich ihm einen R. vor stress ich Vorlebungen, die ihn daran hindern]. Auerbach D. 4, 271; Die Bewohner hatten den R. vorgeschoben [sie Gingang ins Land versperrt]. G. 4, 274; Manch Brodenstücke wäre durchzubrennen, doch Heideen-R. fine' ich vorgeschoben. 12, 100 [Hinterlinje in dem christl. Teufel widerstrebenden Heldenwelt]; Dem Bessern waren überall R. vorgeschoben. 19, 123; Eine Verlebung ist rückgängig zu machen. Da muß man also einen R. verschieben, einen von denen, die nicht weichen und wanken. D. die Ehe, der gute, feiste, unrechtsam R. Immermann M. 4, 289; Kohl A. 1, 260; Daß der Heitrat . . . noch ein R. vorgeschoben [sie hintertrieben] werden könne. Kurz Zenn. 238; Leibniz 1, 154; Der gottlichen Rache einen R. zuschieben [sie durch Busch hindern]. Lohenstein Ros. 17; Montz 2, 283; Vogt Köhl. 82; W. 31, 502; 32, 208 ic.; Einem einen R. schießen [mundartl. statt verschieben]. Schm. 3, 67; [Der Tyrann] zerstörte nicht nur auf einmal das Werk der Natur, sondern ließ auch so schwere R. vor den Kerlen, in den er sie setzte, daß ic. 9, 92; Der Vorwurf sieht mir R. vor die Zunge [schleißt mir den Mund]. Schlegel Th. 256 ic.; Daß die Sakrament Grade geben Allen, die nicht einen R. fürstecken. Luther 1, 402b; 544a ic., Da ich dem Meer den Lauf brach mit meinem Damm und scha ibm R. und Thür. Job 3, 10; Warum magst du nicht . . . demem Munde Thür und R.? Sit. 28, 25; Dann loschst du [Gott] von deiner Schlüssel R. | das fest Siegel. Cruz 1, 89; Ich ging mit offnen Armen auf ihn los | und fuhle Schloß und R., seine Brust [er begnügte meiner Offenbarigkeit mit Verschlossenheit]. G. 13, 179; Wir legen uns Klauen drauf, | sind R. von der besten Art; | der grösste Schak ist [stark] wohlerwahrt. 12, 127; Der R. | vor's sechste Gebot [die häßlichen Frauen]. EMüller Lind. 2, 297; Starr und ewig schläft das Grabes R., | . . . nimmer giebt das Grab zurück. Sch. 2a; Kann ein Wort von deinen Hirren die R. der Ewigkeit aufrufen? [Sie Toten ins Leben zurückführen]. 125a, vergl. Junz (Job 17, 16) ic., s. auch 2. — 2) (s. 1) a) R., Schär R., Pfugnagel, durch den Bolzen gesteckt, die Pfugnschar zu halten. — b) Näßter, Schneider: die Quernaht am Ende eines Schlitzen, Kneifelsch. ic., das Weiterreißen durch die vorgeschrifte Größe hinaus zu verhindern. — c) Geogr.: Wird das Hasl-Thal durch einen R. oder Berggraben, welcher quer durchgeht, verdeckt. Kohl A. 1, 154; 163 ic.; Berg, Gebirgs-, Pas-R., vgl. Gis-R. — 3) nach der Ähnlichkeit der Form mit 1: a) Einem ganzen R. Seite. Voaknph. 1, 29, ein Stück in Form eines längl. schmalen Parallelepipedums. — b) Unat.: das vordre Schulterblatt, der sogen. rabenschnabelförmige Fortsatz. Oken 4, 399. — 4) zu besl. Gebrauch zugerichtetes Holz von mäfiger Länge und geringer Tiefe als ein Ballen, s. Schm. 3, 67. — nam.: a) Bauft.: Querholz zur Verbind. von Säulen, Ständern ic. (s. R.-Werk und Rieg-Haus), z. B. zur Verbind. der Bretter an der Stützbüste (2. Mos. 26, 26 ff.; 36, 31 ff.), zur Befestigung der Latten eines Stafets, Bauns, Gatters ic. und; in solche Form gerichtnetes Holz. — b) (s. 1) a) die die Wände der Lafetten verbindenden Querholzer. Götzen 658a ic. und zwar im Gis. zu den Vorder und Hinter- (oder Schwanz-) R.-n die beiden Haupt- oder Mittel-R., auf denen das Geißbühl ruht (Ruhe, Riesen, Stell-R.). Hiervorn heißtet der hintre, dem Stoß der Kanone entwredende Stoß-R., der vordre Schen-R. S. auch Kalb 3. — b) ein quer befestigtes Brett (an der Wand, an einem Ständer oder in einem Schrank), mit darin befindl. Pflocken ic. zum Aufhängen von Kleidern ic.: Einem R. für meine Kleider. Gustow R. 5, 201; Einem mit einem Vorhang bedekten Kleider-R. 4, 178; Hängen Sie den Überzieher an den Kleider R. Höfer Schw. 8, vgl. Schle: Das Riegel = Gestell, Schrank. Weinhof 77b und Ried 1. — d) minder gw. in andern Anwend., z. B.: Wege über naßen Grund werden mit R.-n (oder Prügeln) belegt. R.-Weg. Schm.; R. zum Heben, Hebel. Dietl. (auch Adelung); Stoß-R.; Mit dem Bauft-R. treibt der Böttcher Reiße in einem Bauft zusammen. Schm.;

R., die Däumlinge an der Hammerradwelle. Schneckenfuß 56. — 5) mundarl. Bett. s. Schm.: a) 1. Rieb 2, b) kleines zusammengeschlungenes Bund Stroh, Flachs etc. (niederd. Wieren), z. B.: Stroh-, Sand-R., zum Scheuern (Scheuerwieren); Hausr.-R., der beim Tragen auf dem Kreis als Schutz liegende Wulst (oder Trages) Ring (s. Kringe). Hierach viell. urspr.: R.-Haube, s. Haube 1b.

Anm. Abt. rigil, mbd. rigel, nach Wacken, zu reiben, reiben, durch etwas Zusammenhaltendes verbinden, s. Reigen. Num. Bal. Grendel.

Zügig, ohne Zusatz zu 1, z. B.: Bäusdh [4d].

— Berg: [2e]: Das Schloß läge auf einem abgesetzten B. über der Stadt. Höhle (Vol.-Zeit. 14, 323). — Bind(e) [1a]: nam. das bei hölzernen Brückengeländern zur Verbindung der Säulen und Decken horizontal in dieselbe verzapfte Stück Holz, — gw. zwei solche, wovon das obere Brust-R. heißt. — Demant-R. Mantz: von der größten Härte (vergl. diamanten), z. B.: Deine D., Grab, entriegeln üb. Klostergarten Po. 2, 279 ic. — Giss: [vgl. 2e]: eine sich vorschließende, den Abfluß sperrende Eisemaschine. Kohl Sudr. 1, 10. — Eisen: aus Eisen, Gagz, Holz-R., vgl. Demant-R. — Fäll: : Falllinke (1). — Feder: mit einer Feder (s. d. 9). Karmisch 1, 664. — Fenster: an Fensterflügeln. — Gatter [1a]: Das Sägegatter besteht aus zwei vertikalen Seitenheften (Garter-Schenkel, -Stäbe) und zwei horizontalen Querstücken (G.). Karmisch 3, 23. — Gebürgs: [2c]: Einen (dem Thal) vorgeschenbenen G. überklettern. G. 19, 45; Der wabewachsene G., lag vor uns und hielt unsre Bewegung auf. 25, 36. — Härt: Sträuche mit hartem Holz, Cornus, z. B. C. sanguinea, C. herbacea ic. Oken 3, 1847; Salmeroper Dr. 1, 154 ic., — abd. hartrugelin ic. (s. Grot. 5, 501), t. b. eig.: Hart-Tragelstein, auch Baum-R. — Häupt: 1) haupthäflicher Riegel, sowohl [1] als [1a], und z. B. [1b]. — 2) [3b]. — Heiden: [1]. G. 12, 100. — Hämme: Die Ereignisse haben seiner Dentart manche H. allmählich weggezogen. Ense Tag. 5, 187. — Hinter: namentl. [1a]: ein hinten befindlicher Riegel, z. B. an der Stuhlschnecke, im Gagz, zum Vorder-R., s. [4b]. — Höll(en): der die Hölle schließende — und so als Bez. eines bösen Weibs. Höhle (Wacken. 2, 92). — Kirchen: Riegel der Kirchenthür, — und übertr.: Kirch. Hemmisse: Alter Burden freie Bahn, | die bald das Starcreiter der Großen, | bald R. ihm verschlossen, | mit weiser Hand ihm aufzethan. Pfessel Po. 3, 156. — Kissen: [4b]. — Kléider: [4b]. — Klitt: [1a]: Der Beischneidobel besteht aus zwei parallelen durch eine Schraubensindel und zwei R. unter Beibehaltung ihres Parallelismus gegen einander verziehbaren Holzstücken ic. Karmisch 1, 382. — Lüken: zum Zuriegeln der Lüken, nam. auf Schiffen. — Mittel: z. B. [4b]. — Näch: ein drehbarer Riegel in einem Thürschloß, die Thüre zuriegeln: Den R. vorziehen. G. 19, 90; Hollandia Tag. 2, 20; Schützing Markt. 1, 215; Thümmel 7, 108 ic. — Nagel: Nagel-Riegel. — Ohsen: [4b]. — Päß: etwas einen Päß, Durchgang verquerendes, vgl. Berg-R. und z. B.: Ein malerisch zertrümmerter Raumthürl ist ein gezeichnete P. dem Ameisen geslecht der Krämer. Künberger N. 2, 236. — Quer: in der Querte befindlicher Riegel, z. B. [2e]: Die Hand ist wieder ein Thalabsatz oder ein D., der eine neue Abteilung des Thales bez. und barrikadiert. Kohl A. 1, 171 ic. und [1a]: Karmisch 2, 744 ic. und übertr.: Defenhalt werden die äußern Waben hin und wieder seitwärts am Stoß mit D-n von Wachs befestigt. Oken 5, 1024 ic. — Nühe: [4b]. — Sände: 1) [3b]. — 2) (veralt.) entstellt aus Sam-Riegel (s. Schm. 1, 486; 3, 244), Ketten, Festhömaus ic. z. B. Mathesius Vthr. 206b ic. — Sättel: [1a]: in Satteldächern. — Schär: [2a]. — Schöp: [1a]: die mit Brettern überlegten Querholzer eines Baugerüsts. — Schwanz: [4b]. — Spann: [1a]: z. B. der die gegenüber liegenden Säulen eines liegenden Dachstuhls verbindende Riegel oder Querbalzen; der Riegel zwischen den Griesäulen eines Mühlgefässes ic. — Stein: zur Befestigung des Bodenstein in der Mühle. — Stell: [4b]. — Stoß: [4b]. — Thör:

Thürz. — **Träg-** [4a]: starke wider das Gestell einer Windmühle gestellte, den Mantel tragende Hölzer. — **Vörderz.** — **Zäunz.** [1] Hart-R. — 2) [4a].

Riegeln, tr.: 1) mit einem Riegel schließen (gw. ver., zw.), eisg. und übertr.; Eriegel längs der Thure, Reithrad 142; Unsre Thore, i. zum Schein geschlossen, r. Binsen nur. Shakespeare 6, 209; Der Schlaf.. riegt alle seine Sinnen. W. 10, 244 r.; — 2) in **Bügg.** (s. aus, zusammen-r.): durch Riegel (s. d. 4a r.) verbinden. — 3) (mundartl.) regen, rütteln, ledern, lese machen. Schm. 3, 68. — 4) in den scheinbaren Bügg.: schuh-r. (s. schüren, Anm. und Schm. 3, 401).

Bügg. nam. zu [1], vgl. die von schließen, z. B.: **Ab-** [1]: riegelnd abverren: Die Thur a.; Sich a. — **Außz.**: 1) [1] den Riegel zurückziehend — übertr. allgm.: — öffnen (ent-r.): Du Thur, das Haus, die Stube a.; Pforten auf- und zu-r. Nicolai 8, 95 und (ohne Obj.): Riegel auf!.. Meidzu! G. 1, 86 r.; Intem das Dreenniastma durch seine Gewalt alle geheimen Schakmärrn des Lebens anfriegelt. Göttes Ver. 120; Juhl' ich den Geist mir aufgeriegelt. Hinkel 281; Die Blumen des Tages hatten sich zingeriegelt, die der Nacht auf. Ap. 31, 60; Grauer Schluss, der das Gefängnis des Lebens hinter mir schließt und vor mir anfriegelt die Behausungen der ewigen Nacht. So. 134b; Die Augen a. W. 10, 59; 20, 125 r.; — 2) [3] aufregen, aufstötern r. Schm. — **Außz.**: 1) [1] durch Zu-r. aussperren: Ginen a. — 2) [2] Ein angesriegeltes Lustgebäude in einem Garten. Bink St. 1, 1733, aus Riegel- oder Fachwerk bestehnd, s. Vieghaus. — **Gin-**: 1) [1] riegelnd verschließen, eisg. und übertr.; Sich im Zimmer e.; Altnächtlich wird sein freier Geist im dunklen Kerker des Schlaßl eingezriegelt. Göttes Ver. 165; Ihre (der Vogel) Behausungen, woselbst S. sic.. einriegelte. Spindler Vog. 2, 87; Holz riegt ihr [Siegel] daß Wort Kupido's ein sin Liebesbriefen]. Cicch Chym. 3, 2. — 2) [3] rütteln einmessen. Schm. — **Gntz-**: aufr. 1: Die Pforte (Vode Knys. 2, 20; G. 3, 347), die Thur (Spielhagen Pt. 3, 235) e.; Vor jener Pforte klüngeln, s. die nach langem Anpochen nur / dem Kranken, dem Armen sich e. Freiligrath Vol. 2, 66; Deine Demantiegel, Grab, e. sich. Kosergarten Vo. 2, 279; Nun sei des Schweigens stiller Thor entriegelt. Platen 3, 149; Ihm war die Geisterwelt entriegelt. Vomter St. 1, 101 r. — **Schü(h)-z.**: Semand hin und her stehn, plaken: Schade, daß ich nicht Unteroffizier geworden, ich wollte euch sch.! Hochländer Sch. 3, 12; Was haben mich diese Kinder anständiger Leute geschahriegelt! Vomter Sch. 229; Der deutsche Handwerkskunde ist ein armes herumgeschobenes, von Bettelsögten und Landjägern gefahrtene Geschieß. Schwedler (46) 66. Dazu: Zu neuen Quatereien und Schurigkeiten. Alodendorf Ges. 4 r. (s. schurigeln; Schürger). — **Vor-** [1]: Mit Schößern, Ballen, Bügeln s. die Prophäien verr. Drosyan A. 3, 158; Die Grenze ist mit einem Wall verschlossen, der das Thal vertriegelt. G. 23, 10 (s. Berg-R.); Des Lireye geht der Tod vertriegelt. Hinkel 8; Der Wahrheit Thur und Thor ver-r. Nicolai 1, 182; Ap. Kat. 2, 247; Wenn.. dies Ohr dem Flehen sich verriegelt. Sch. 254a; Thümmler St. 9; V. Dr. 21, 236; W. 11, 231; 10, 217. — **Zü-**: verz. (s. d. und Gaß, anf. r.): G. 1, 151; Sch. 164a; W. 1, 225 r. — **Zusammen-** [2]: Der mittelste Riegel geht durch die Wetter durch, riegt sie zusammen von einem Ende zum andern. Mendelssohn (2. Mos. 26, 29).

Rieg-en, tr.: (niederd.) reihen; in Falten legen r. — er, m., -s; uv.: Schiff.: Krante.

Ricken, intr. (haben): rudern (s. d. und rojen): Sie war vom R., wie die Bewegung der Niemen (am Rhein) genannt wird, erhöht. v. Horni Majz 1, 122.

I. **Gertüm**, n., -(e)s; -e; das Niemenwerk; eine Gesamttheit zusammengehöriger Niemen: daß in die Hand das G. v. Dr. 1, 77, die Bügel der Pferde r.

II. **Riem**, m., -(e)s; -e; -hen,lein; -en, -m., -s; uv.: 1) ein langer, schmaler Streif Leder, etwas damit zu befestigen, zu schnüren, zu binden r.: Ginen riegen ic. mit R.-en binden, z. B.: Als er ihn aber mit R.-en anband. Ap. 22, 25; Ich löse die Bände, ich mache dich frei; ich schneide die Stricke, die R.-en entzwei. Schmid-Phis. 63 r.; R.-en des Pferdegeschirrs r.,

z. B.: Und die R.-e zerissen. Wer knüpft mir die R.-en zusammen? Aleris H. 1, 1, 94; Zug die R.-en fogleich durch die schön verflochten Schnallen | und befestigte dann die langen, breiteren Angel. G. 5, 46 r.; Des R.-ens Schlinge warf er gleich ihm (stem Ros) übern Nacken. Bücker Ros 130. R.-en zum Schonen von Kleidungsstücken, z. B.: der Schnürleiber (wofür sezt Schnürbänder gew. sind), der Sandale, Schuhe r., dazu sprchw.: Nicht würdig sein, Ginem die R.-en der Schuh (Mark. 1, 7; W. 12, 120 r.); vgl. Platen 7, 93) oder die Schuh-R.-en (Joh. 1, 27 u. o.) aufzulösen (vergl.: ihm das Wasser zu reichen r.), ferner: R.-en an einem Beutel r., oben hindurchgezogen, durch Zusammennähn ihn zu schließen, durch Aus-einanderziehen zu öffnen und zugleich als Handhabhe: Zug den gestickten ledernen Beutel | an den R.-en hervor, worin der Tobak ihm verwahrt war. G. 5, 61 r., dazu sprchw. in Bezug auf den Geldbeutel: Die R.-en ziehen müssen: Es geht ihm an die R.-en (s. Bind-R.), vgl. 7, er muß blechen (s. d.), bluten (s. d. 5) r.; Zich den R. und gieb 'nen Böhm [mundartl. statt Böhm, s. d. 2]. Sprchw. (Wend 25); Fisch 2, 119b; Simplicissimus 1, 379; Walther Spaz. 3, 616 r.; ferner z. B.: Aus fremmen Leder ist gut R.-en schneiden. Sprchw.; Wie schen, wenn Knaben.. | zur Schul, in R.-en eingeschnallt, | mich, alten Knäster tragen. B. 40b, s. Bücher-R.; Die Theile einer Glecke: .. der R.-e [womit der Klöpfel in der Glecke befestigt ist]. Garzoni 660a; Golcene Schwerter | hängend an silbernen R.-en. Stolberg Il. 18, 594; V. Il. 18, 598 (s. Faust-R.): Wie mit dem Bohrer ein Mann den Balken des Schiffes | bohrt und Senne von unten herum ihn dreht mit den R.-en | fassend an jeglicher Seit r. Dt. 9, 385 (Schadenecker 38b) r., s. Bügg. Zuweilen auch ohne den Begriff des Besitzens r., z. B.: a) sprchw.: An R.-en (oder R.-en) lernen die Hunde (s. d. 1a) reder (s. d. 1) fressen (stauen, nagen), vgl. Lappan 3 r. und z. B.: Seht lernt Herr Omnes.. am R.-en nagen. Mathesius Lchr. 129a, der Pöbel fängt bei Kleinem an. — b) zum Prügeln, z. B.: Er hielt sie mit knötigen R.-en. B. 61b; Sie verbläuteten einander mit den einhaunenden R.-en. O. Th. 22, 108 (s. Kong. Gr. 1, 248 ff., auch: „Faust-R.-en“ ebd.), vgl.: Blei-, Knoten-R. — c) Thierarzen.: s. Leder 3e. — d) s. R.-en-Stecher. — In einigen Fällen auch von nichtledernen Bändern, sei es daß die Bez. zunächst von ledernen galt (vgl. Schur-R.) oder verallgemeint und blist. (s. Jungh-R.), ferner von etwas einem R.-en Ähnlichem. Hierzu gehören wohl manche der folg. Anwend., wobei aber auch andre Stämme mit einphelen. — 2) **Bauk.**: R., R.-stein, ein kleines Bild in den Verzierungen der Baukunst. Es ist platt und dient vornehmlich, zwei größere Glieder von einander abzusondern und dadurch das Glattre, das Runde und Geschweifte zu unterbrechen und etwas zu erheben. Sulzer 4, 106a, s. Überschlag; vgl. 11. — 3) **Bergb.**: der R. (1), woran die Bergsegen des in die Grube fahrenden Bergmanns hängen und: die Gesamttheit dieser Eisen (R.-en-Gien). — 4) **Botan.**: cirrhus, s. Gabel 2d, Künnig 15, 597. — 5) **Drahtzieb.**: R.-en, Draht-R.-en, schmale Messingstreifen zum Drahtziehn, s. Regel 3. — 6) **Fisch**: (niederd.) Ein R.-en Lachs, eine geräucherte Lachshälften, s. 9. — 7) **Fleischer**: ein etwa parallelepipedisch ausgechnittener Längsstreif Fleisch, z. B.: Ausgefeinnt (i. d. 1) R.-en; Rück-R., längs des Rückgrats (vergl. Rückengel) und so auch vralt. = Rückrat (Schm. 3, 57); **Vorder-R.**, aus dem Vorderz., Wurzel-R., aus dem Hinterviertel r. Hierzu rechnet Schm. auch die sprchw. St. A. (s. 1): Es geht Ginem an die R.-en, vgl. ans Magre (s. d. 2), doch vgl. Bind-R.). — 8) **Kartenmach.**: die mit der Niemenschere auseinandergeknittnen Streifen der festigen Kartonbogen. — 9) **Naturgesch.**: R.-en, ein Fisch, Schmerle (s. d.), vgl. 6; **Bißch-R.**, Band- oder R.-en-Wurm im Gingeweide von Fischen (s. Niemer 2). — 10) **Papiermach.**: Ein R.-en [Ballen, s. d. 2] Papier vgl. Kies 1b. — 11) **Schiff**: die unten blattförmigen Stangen, die, in die Dullen (s. d.) gelegt, als Hebel zur Fortbewegung des Fahrzeugs dienen, ungewöhnlich Racer genannt, womit seennam. speziell das Steuerruder (s. d., vgl. Steuer-R.) bez. wird, s. Dobrik 565: Rader und R.-en. Brant R. 103, 11; Den

R.-en oder den Ruderl. . . Die Breite des Ruders. Eppendorf 38; Der Rüder greift zum R. Freiligrath 1, 21; Ein Schiff mit dem Ruder, R.-en und Segeln zu regieren. Gatzoni 571a; Das Boot.. von vier tücklichen R.-en getrieben. Geschäcker BlB. 368; 11; Daß die Ruderer.. Raum für ihre R.-en behielten. Ag. 1, 334; Warf den großen R. über Bord. Höfer Leb. 44; Den R.-en zu führen verlohn, wie das Hanndruder. v. horni Majz 1, 117; 122; Die R.-en eingelegt! Hinkel 466; Daß sie nach allen ihren Kräften rütteten. Sie.. zogen emsig an den R.-en. Schadenreiter 39b = Anzufrennen die Ruderer. . . Sie surzten sich rasch auf die Ruder. v. Dr. 9, 490 r., s. Ruder-R.-en. W. 34, 295 und: Die Sonne.. schien so hell in die Ruderer-rinnen, | daß sie von fern wie Spiegel schienen. Fischer (Wacken. 2, 148 19), s. riemen, rieben, rojen. — 12) **Wappenk.**: Linksbalken (s. Balken 2f.). — 13) **Wasserbaut.**: Querholzer oder Riegel zur Verbindung der Pfähle, Wasserleiste, s. Schm. 3, 37; Brem. Wörterb. 3, 476. Anm. In Bed. 1 abd. riomo, mde. rieme, altsachs. riomo (in Bed. 11 riemo, vgl. lat. remus). Bügg., ohne Bem. zu [1], vgl. die von Band, Gurt z. B.: Bäcken-: am Geschirr der Pferde, aus den Hinterbändern liegend. — Bäuch-: um den Bauch geschnallt, s. Bauchhart; Schmacht R. — Bequemlichkeitss-: z. B.: im Fends einer Kutsche schleifenförmig befestigt, einen Arm hindurchzustecken u. bequem darauf ruhen zu lassen. Schlichtkrull Vat. Wag. 7. — Betriebss-: auf eine Scheibe (die sog. Niemenscheibe) befestigt für den Betrieb des Werks. Karmisch 3, 254, vgl.: Daß ein Treib-R.-en Tassethe ist, wie die Schur an einem Spinnrade. Ducher (Wat.-Ari. 15, 356). — Bind(e)-: 1) zum Binden, zu binden dienend, z. B. des Geldbeutels und daher s. [1] sprchw.: Wenn's an (oder auf) den B.-en geht, if bei ihm Niemand zu Hause. Compe, eig.: wenn's zum Bezahlten geht, — dann allgem.: wenn's zum Klärpen (s. d. 1c) kommt, Erni willt r.; An den B.-en kommen. Simplicissimus 2, 366; Dann es ihm auch jehund anfang, an die Bindriemen zu gelangen. Lisari Garg. 172b, ans Magre (s. d. 2) zu gehn, ihn empfindlich zu treffen; Es wird gleich an die Bandriemen gehen. 102b; Schuppins (Wackenagel 3, 744 32); Wir sind nun dem Jungenbund am Bindriemen. König Ser. 1, 199, wir werden ihn für das Verschuldetz zu büßen zwingen r.; Wenn es an den Band-R.-en gebet. Philander 2, 228; Paracelsus 1, 218 r. und so als Bezeichnung Dessen, worauf es wesentlich ankommt: Ich hab allein den haft, Sag. Inhalt, Kern und Band-R.-en derselben (den Historien) angezeigt. Kronk. Chr. 3b. — 2) (s. 1) bei den Nadeln ein Riem, wemit die grade zu richtenden Schachte (s. d.) in ein Bündel oder Büschel gebunden werden. — Wirsch-: Heck, Wirsch-R.-en, woran der Schreibbund geführt wird. Lohne Br. — Blei-: [1]: mit Bleistifteln versiehn: Ma B.-en bis auf den B.-en gebet. Ephiphianus 1, 479. — Brüst-: um die Brust gehn, nam. am Pferdegeschirr und so übertr.: Die Gurt-, Brust-, Schwanz- und Sattel-R.-en des höfischen, steinadlerschen und knagerten Lebens. Ap. 22, 122. — Bücher-: zum Zusammenbinden der von Schulnäden r. zu tragenden Bücher dienend. St. 106b, s. [1]. B. 40b. — Bügel-: woran die Steigbügel hängen, Steig-R. — Bünd-: s. Bind-R. — Deichsel-: wodurch das Pferd an die Deichsel befestigt ist. — Dent-: s. Gebet-R. — Draht-: [3]. — Fähr-: womit sich in die Grube fahrende Bergleute an das niederkulsende Seit schmalen. — Fäulen-: um den Fuß des Jagdfalken. — Füß-: an der Faust befestigt, z. B. [1b], ferner: Der breite Säbel hing an dem F.-en von dem Handgelenk seiner Rechten nieder. Volker, 10, 77. — Fisch-: [9]. — Gebet-: den Juden beim Gebet dienend (und zwar: Hand- und Kopf-R.-en), auch Dent-R.-en oder Zeitel (Math. 23, 5, vgl. 4. Mos. 15, 29). — Gurt-: 1) am Gurt festgeschnallt, s. Bauch-R. — 2) nach Umniss = Hedysarum onobrychis, Wickenlee. — Händ-: s. Faust- und Gebet-R.-en. — Häupt-: woran etwas hängt, nam.: die Niemen wörin eine Kutsche hängt. — Häupt-: ein haupträicher für das Festbinden r., s. auch Kopf-R. — Hébe-: zum Aufheben von etwas dienend. — Héch-: s. Birsch-

R. — **Käfekel**: s. Jungen-R. — **Kärren**: vom Karrenzieher über die Schulter gelegt und an die Kärren befestigt. — **Klausur**: bei den Buchbind., zur Verfestigung der Klausuren (s. d. 2) dienend. — **Knie**: 1) lederner Kriegsputz. — 2) bei den Schustern ein Niem, den zu nägenden Schuh re. damit übers Knie fest zu spannen (Spann-R.). Klens Gsp. 1, 67 re. — **Knoten**: [1b]: vgl. Knotenweitsche, Knute. — **Köpf**: nam. des Pferdegeschirrs, s. Gebet-R. — **Kreuz**: sich freuzent, nam. am Pferdegeschirr. — **Küh**: nach Adlung II. Uennich, am Harz Bez. einer beim Eisenhüttelzen als Fluss zugeschlagenen Erzart. — **Kütschen**: s. Hänge- und Bequemlichkeit-R. — **Leder**: — **Lende**: zum Lenken des Zugthiers. V. Ländl. 3, 100. — **Mäh**: dünn und sehr schmal, den Sattlern zum Nähen dienend. — **Pirsch**: s. Pirsch-R. — **Stück**: [7]: Spec. das man vom R. abgeschnitten. Landwirths. Zeit. (55) 101b. — **Rüder**: [11]. — **Sättel**: zur Befestigung des Sattels. Catoj. 2, 248; 250 n. — **Wraf**-R. — **Schnächt**: um den Bauch gegürteter Niem, nam. insofern dadurch der Hunger bewältigt werden soll: Den Sch-en fester schnallen. Hosebue R.Sch. 10, 337; Ob sie gleich ihr Wehrgehen zu Sch-en gebraucht und sich damit so eng gegurtet hatten als möglich. Musäus Ph. 1, 99; Als die abgedornten Lenken mir des Hungers Sch. unbarzig gurtete. Prus W. 65; Den Sch. um den leeren Magen festzunuren. Steffens Malt. 2, 324. — **Schnür**: zum Schnüren dienend, s. Schnürband. — **Schüh**: s. [1]. — **Schwanz**: am Pferdegeschirr ein Niem, durch dessen ledernen Ring der Schwanz des Pferdes gesteckt wird. — **Spänn**: s. Knie-R. — **Sprünge**: 1) ein unten am Bauchgurt des Pferds befestigter, zw. den Vorderbeschenseln durchgezogener und dann am Baum befestigter, das Pferd am Springen und Schnellen des Kopfs hinderner breiter Niem: [Das Pferd] flog, doch es ohne Sp-en nicht zu reiten war und sattelte gern ab. Musäus Ph. 1, 60. — 2) (s. 1) Schneider.: ein unten an der Hose befestigter Niem, der die angezogene am Stiefel fest hält und ihre Inzide-Höhe-Eschien verhindert, auch: Beinkleider ohne Steg-R.-en. Kladrudatrad 15, 150. — **Steig**-R., **Steig**, **Steig**: s. Bügel-R. und Sprung-R. 2. — **Steuér**: [11]: selten statt Steuerruder. Schäfer VW. 356. — **Stöck**: Stockband. — **Streich**: ein Niem, nam. Schermeier darauf zu streichen und zu schärfen. — **Trag**: woran oder wodurch etwas zu Tragendes befestigt ist. — **Treib**: s. Betriebs-R. — **Vörder**, **Wurzel**: [7]. — **Züngenz**: s. Band 3d, niederd. Käfel-R. (z. B. Laurenberg 51, s. Schäf Holz. 2, 241): Ihm ist der Z. gut gelöst oder geschnitten, er spricht viel ic.

III. **Niem-en**: 1) tr.: Etwas mit Niemen versehen, befestigen re., nam. in Bfsg.: An-r., Be-r., z. B.: Dem Foch zur Verierung re., ferner z. B.: Einem das Foch ver-r. Schon 117b, vermachen, verputzen. — 2) intr.: haben u. tr.: **Schiff**: rudern (s. d., vgl.: Niem II 11 und riehen, rejen), z. B.: Durch Rudern, R., Stoßen, Schalten, Fischart (Wacker 2, 139³¹) re. — **er**, m., -s; uv.: 1) Niemenschneider, — ein Handwerker, der Lederriemen und Niemenwerk, nam. Pferdegeschirr macht (niederd. Niemter). Dazu: Weiß-R., Wasenmeier, der zugleich weiß Niemen zu Drischeln re. verfertigt. Sch. — 2) Fischt, in denen Fischriemen sind. — **erei**, f.; 0: das Niemerhandwerk re. — **ig**, a.: mit Niemen (1 und 11) versehn, z. B.: Dreir-e Streitdrüge, s. d.] **Schife**.

Nieme, f.; — **Müller** = Haue 2. **Kornmash** 2, 672; 684 (Rhine").

Klop-e, f.; — **en**: bei Oken (7, 577) die Gattung der Feldhühner, Tetrao. — **el** re.: s. Käpel re.

Ries: 1) n., -es; — e: a) mundartl. mit Bfsg.: Ab., An. (m.), Tenn-R., s. reisen, Ann. — b) **Papiermach**: eine Gefämmtheit von 20 Buch (s. Bands, Ann.) — als Maßeinheit nach Zahlw. Mz. uv. (vgl. Buch, Ann.); füss 4 re.) mit schwankendem Auslaufft: Ein Ballen hat zehn R.; Manch R. Papier wird vollgeschriften. Gellert 1, 42; [Das Abwechseln der Drüder an der Handpresso] geschift aller Zeichen (halbe R.). Franke Kat. 106; In Ballen und Riesen. Künberger Am. 5; Ganze Riese Papier Raumet Päd. 3, 1, 79 re., vgl. ll. risma,

frz. rame (s. auch Niem 10) nach Dies aus gr. ἄργος, Zahl. — c) schwz.: Platz für best. Spiele, s. Soldat, z. B.: Kegel R., Kegelleich ic. — d) s. Riese 2a. — 2) adj. in vralt. Bfsg.: Bett-, Blutries oder riesig, f. reisen, Ann. und bluturstig.

Riesch, m., -es; — e: bei Okra die Kunst der Blumengräber mit den Haft.: Af-R.-e, Commelynna; Golden-R.-e, Tradescantia.

Riese: 1) m., -n, (-ns, Schadenteicher V re.); -n; — n: a) etwas in seiner Art Über großes, zunächst von Personen (vgl.: Hune, Reide, Gigant re. und als Gfsg. Zmerg), dann auch von etwas Sachlichem, mehr oder minder personif. Gedachtem (vgl. Kolos), — bei hervertretendem weibl. Geschlecht auch Riesin: — Gr. si ist ein R.; Si ist eine Riesin; Ein R. mit Namen Goliath, sechs Ellen und eine Handbreit hoch. 1. Sam. 17, 4; R.-n, die mit ihrer Stärke zu Grunde gingen. Sir. 16, 8 u. o.; Bis wieder ein gleichalter R. hoher Baum im Urwald! Plaz greift. Durmeister gB. 2, 193; Die Burg der R.-n ic. Cham. 3, 303; Nicht ohne ein angenehmes Gefühl, so groß und stark zu sein, zwar immer noch ein Zwerg gegen Bäume und Berge . . . aber doch immer schon ein R. gegen Gras und Kräuter re. G. 19, 75; Die kannelierten dorischen Zwergen [kleinen Säulen] nehmen sich neben den glatten jünglichen R.-en armstig aus. 23, 43; Diese R.-en der Luft [Geier], vorn Gemj. 61; Die Alerandersäule . . . Diese gewaltige Riesin. Kohl Pet. 1, 213; Der R. Verunsicht erwachte. Hofgarten Rh. 1, 169; Bring von deinen Löwen [den R.-en dort! Langbain (Echternach) 120]; R. gegen R. (vgl. Mensch, Ann. und † Av.), von denen keiner ein Quentin Kraft mehr oder weniger hat. Leisewit Sul. 25; Ich bin wablich nur eine Wuble [s. d. 1c und Windmühle 1] und kein R. R. 8, 200; Die Amethystschlange, eine Riesin von fünf Mannslängen. Linsch. 34; Luther 1, 389b; Die Gläubigen werden . . stark und teke R.-n wider alle ihre Feinde. 6, 347b; In Herrlichkeit ragen . . die R.-n der Alpen. Mathisson 176; Des unmenschlichen R.-ns Polyphemi. Schadenteicher V; Ein Kind mit eines R.-n Waffen. Sch. 27a; Den gebrauchten R.-n „Gesch“ am Gängelbande zu lenken. 162; Der R. v. Wirth. Summe Sp. 309; V. 1, 184; 3, 30. Vom hochstammigen R.-n Baum. | Edler R. ic. 4, 53 re. Auch Bfsg. z. B.: Baum + R.-n (s. u.): Berges-, Tannen-, Wald-R.); Nebelmassen wogen um die Brüse der Berg-R.-n (vrsch. 2a) und hulte die Busel der niedrigen Berge ein. vorn Gemj. 51; Daniel Geogr. 307; Herrig 23, 39 re. (s. Fels, Gipfelfels-R.), auch: Berges R. Appel Rhein 440 re., aber auch: Dem Eichbaum dem Berges-R.-n. Schwiegler (46) 278, s. Wald-R. re.; Da duft er ster Berg! sich . . vor seinen Bruder-R.-n. Kinkel 180; Er ist nicht von der Art gemeiner Bucher-R.-n. Günther 657 (vgl. Betered re.); Diesen morgenländischen Dichter-R.-n [Dichterheros re.]. Ed. Amthor 95; Der ungeheure Felsen-R. Pfatrius Sonnw. 43 (vergl. Berg-R.); Der Berge Gifsel-R.-n | vertrunden schwun die fierlichste Stunde des Sonnenaufgangs]. G. 12, 6, vergl.: Berg-, Felsen-R.; Das Castell, das Metall-R.-en mit eisernen Tressfleigeln bewachen. Göters Wackenagel 4, 1186²³; Ein Nordlands-R. | mit eisblauem Spieze re. [der Winter]. Rücken (ebd. 4, 1529¹⁶); Knarren und Stöhlen der Tannen-R.-n. Spieghen Pr. 1, 197, s. Baum-R.; Mit dem Eichbaum, dem Wald-R.-n. Schwiegler (46) 278, s. Berges-, Baum-R. re. — b) **Bauk**. (s. a.): die pyramidalen Spieze eines Thurms oder einer Spieghäule. Que Kunstarch. — 2) f.; -n: a) Minne an einem Berg für darin niederschließendes Wasser re. oder nam. Holz (Holzrücke), s. Schm. 3, 133 (Berg-R.-n, vrsch. 1a); Schwäb. Wörterb. 435; Stalder 2, 276, Bringen nennt man das Transportieren des Holzes aus dem Walde auf die Verlaufs- oder Verlehnungsplätze. Dies geschieht in Walungen mit steilen Gehängen, indem man das Holz längs derselben abrollen lässt (Dräisen) oder intern eigen Holzbahnen (Risen) gebaut werden, welche so steil sind, daß die Holzstücke (Drehlinge) entweder zu jeder Zeit oder nur wenn die Bahn genäßt (Märsche) oder mit Eis bedekt ist (Eisrisse) oder stecken des Wassers führt (Wasserrisse), darauf mit großer Geschwindigkeit abgleihen. Schuchenthal 46; Wie die Holzmassen . . auf einer 161 Kloster langen R. mit 82' Gefäß hinabschießen. Grube 3, 140; An den steilen Abhängen, da

findet man überall Schlitze oder feste Holz-R.-n für Stammholz und für Scheitholz. 150; Hausbl. (61) 1, 335; Majz 1, 502; Schluchtwege und Tunneln, die hier zu Lande R.-n genannt werden. Märscher Stein 23, 24 re. Abuf. für (Holz)-R.: Riesel, m., Schm.; f.; Adlung; Ries, n., Stalder. — b) (s. a) **Schnee**-R.-n, Schnefall, Lawinen. Erwdenk Kap. 66, s. Riesel 1c. — c) Laub-R. (Laubbrief, Laubbriefete), Laubfall. Stalder 2, 159. — d) R., Flachs-R., s. Räse, Ann. — e) s. Risi 6.

Anm. Für 1 und 2a — c, s. reisen, Ann.

Riesel: 1) m., -s; uv.: das Rieselnd, zumeist (s. reisen, Ann.) in der Richtung von oben nach unten (a—d), z. B.: a) Am Bergeshang hinunter, | hoch ob schneller Bach R. Louqué Gd. 165 re.; Werfen sich diese Wasser-R. alle in ein vereinigtes Bett. Kohl A. 3, 99. — b) rieselnder Schnee, (siner) Hagel ic., s. Schm. 3, 133: An die Fenster schlügen Schne und Hagel 5, 301; Wo der R. mit dem Regen wechselt. Schudi Th. 504; Schnee-R. Stalder re., s. r.-weiß re. — c) Riese 2a. — d) (auch fem.) Schutthalde (s. d.): Es geht Trümmerströme, Stein-R.. Steinriesene, Steinruinen, Muren [s. d. III 1] sind die in verschiedenen Teilen der Alpen volkstümlichen Benennungen der Schutt-halden. Kohl A. 3, 279; Die Lawinen verbinden sich auch noch mit andern Sturz- und Falphänomenen, so mit den Erd-schlüpfen, mit den Stein-R.-n. 36; Die zahllosen Stein-rinnen und „Rieselten“, welche die Berge durchsetzen. 281, s. Stalder 2, 275; 276, vgl. 2 und Riese 2b. — e) in der Richtung von unten nach oben: In der Nacht und am Morgen steigen umgekehrt viele warme Luft-R. längs der Thalwände nach oben. Kohl A. 3, 151. — f) das Gesühl des Schauers, des Grauselns (s. d., Ann. u. rieseln), wobei es Einem falt durch die Adern rieselt: Diese Frau hat mich in einem fortwährenden Schauer-R. erhalten. Brentano Gd. 1, 92. — 2) f.; -n; a) s. Riese 1a. b) s. 1d. — c) Sommersprosse, dazu: Rieselig, voller Sommersprosse. — d) f. 3b. — 3) n., -s; uv.: a) großes Sieb. Schm., dazu: Riesel, tr.: Sieb; Stroh ausrieseln ic. ebd. — b) Korb von fest. Größe als Kohlenmaß ebd. (bei Adlung fem.). — c) in Bfsg.: Ge-R.: das Rieselnd, z. B.: (vgl. 1a): Von des Quells leichten G. ergölt. Enz Dentw. 2, 481; Mir schien ihr Getöse nur ein G. des Quells. G. 1, 254; Des Bahns G. | hemmt sie nicht. Hofschatz Po. 2, 20; Rücken Br. 143; Schwiegler (46) 279; Weichmann 2, 140 re., auch in Doppelbfsg., z. B.: Den Grund deckte nur die net da ein leichtes Matel-G. häser Hausbl. (60) 1, 56, niedergerieselte Madeln der Bäume (vergl. Riese 2c) re.; Die Tanne im Matel-G., das von ihren Madeln troyst. Spieghen Pr. 5, 242; Im dichten Nebel-G. 6, 33; G. 1, 124 (vergl.: Nebelgeriesel und Rieseldunst) re.; In des flammenden Börnes [Silber-G. Hofgarten Po. 1, 68 re. — ig, a.: 1) s. Riesel 2c. — 2) rieselnd. — 3) schwz.: rieseligt.

Rieselnd: 1) intr. (haben, sein, s. Ann. zu flammen, plattern re.): rieseln (s. d.); leise und sanft rauschend sich bewegen, zumeist (s. reisen, Ann.) niederwärts, doch auch (s. auf, hinunter-) zuw. nach oben, — bes.: a) von sich zu bewegenden festen Körpern, nam. Rörenchen: Wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu r. Ies. 30, 13; Von oben | rieselt Kalt und Schutt. G. 12, 85; Noch rieselte die Asche (des Vulcans). 23, 238; Der Streusand „rieselt“. Günther 922; Der gesetzte Schne von Wind . . aufgezett, rieselt bis um ihre Gesicht. Kinkel G. 279; Gestern gerieselte hat es Schne [sein Geschleit], s. Sandes Volkst. 6 re. und so auch s. graupeln. Schm. 3, 133; Es rieselte stark. G. Stein 1, 251; Es regnet und schneit und rieselt so klein. Uhl. W. 248 (vgl. d. u. 3c). — Ferner von Flüssigkeiten (b—d), so; b) sehr häufig von fließenden Wassern (Quellen, Bächen), die sich leise plätschern und murmelnd bewegen: Es platschet, rieselt, rauscht an der rege Bach. Brookes 1, 26; Lorster Br. 1, 417; It. 2, 156; Nicht rauschen sie, sie r. kaum. G. 12, 113; Ein Blutquell rieselt nie allein, | es laufen andre Bächlein drein ic. 34, 326; Zeit rieselt er sanft, sieht rauscht er gewaltig. G. Ph. 10, 258; Da strömt die Quelle der Freude | oder rieselt auch nur. G. Od. 2, 247; Quellen r., es strudelt der Strom,

es rauschet das Weltmeer. Hofgarten Dicht. 2, 29; Da sprudelt es silberhell / ganz nahe wie r-des Rauschen. Sd. 62b; Sein des Brunnens r-des Geschwätz. Eick A. 1, 325; P. Dv. 1, 352; Des Schloss am r-den Kristall. W. 12, 36; 20, 196 n. — c) von tropfenden, rinnden Flüssigkeiten (s. d): Das Blut quoll noch ein wenig aus der Wunde; es war in größern Massen die Nacht auf eine Strohmatte gerießt. Guskow R. 8, 320; Das rieselt unaufhörlich, wie ein Dös, dessen Hahn ohne Zapfen. Heine Lut. 1, 4 n. — d) unperfönt. von seinem Regen (s. rieseln und a): Anfangs rieselte es so zart . . . bald aber plätscherte es gewaltig. Auerbach D. 1, 150; Es regnete mehrere Tage unaufhörlich, es rieselte immer so fort. Gr. 164 n. — e) überz., in Bezug auf Empfindung und Gefühl, s.: Tausend Quellen einer führen | neuen Lust. . . r. in mein Herz. JG Jacobi 3, 38 n. und: Da rieselte Entseken von den Gliedern des Junglings, Todesblöße bedeckte ihn. Börne 2, 291; Angst rieselt ihm durch Mark und Bein. B. 71b; Das seinem alten Zuhörer ein Schauer über die Haut rieselte. Immermann M. 4, 55; Während ein Schauer durch ihre Glieder rieselte, schwoll W. 2, 136; Unter diesem Zammer, der mir [Drif. mich] eiskalt durch alle Glieder rieselte. Lubojsch Ams. 30 n. und unperfönt.: Es rieselt einem — über den Rücken (Guskow R. 9, 55, vgl. überlaufen II 1c und überrieseln), — in den Aern (Schlegel Eb. 6, 82), — kalt durch die Aern (Cham. 3, 312), — kalt durch Mark und Bein (Heiligroth 1, 253), leise frabbelnd durch die Glieder (Penz W. 64) u. r. und dazu: Da überzten jeden ehrlichen Menschen eine Gänsehaut um ein Markt-R. ging durch die Knoden. v. h. Maj. 1, 65. — f) zw. auch nur: sich leise rauschend bewegen, allgem.: So rieselten, flitterten und tanzten leise Tritte herunter. Eick Rk. 4, 163. — 2) refl.: selten statt 1, z. B. (s. 1c): Blut rieselt sich von meinem Haar. G. 7, 243. — 3) tr.: a) (s. 1 und vgl. murmeln 1 und frönen): Auf den glatten Kieseln: beginnt der Bach ein Trauerlied zu r. Altinger D. 17; Oben rieselt die Quelle und surret Liebe. Külinger Eb. 4, 119; [Gesang] der nach ernstem Geschäft in melochstüm | Tonfall, lieblichen Schlaf rieselt [r-d erregt]. V. 3, 41; Eine Ahnung des Gefühls, das ein Mai am Neckar in seinen Aern r. [r-d ergießen] würde. Waldau R. 3, 6; Es r. die Wolken Segen. Junz (Ost. 45, 8) n.; Die silber-r-den Bäche. Hessschmann 2, 234. — b) Wiesen r., oder be-, über-r., durch darauf geleitet r-des Wasser wässern. Dazu: Eine Verbecherung durch Rieselung. Landwirthsch. Zeit. (55) 1147a. — c) s. Riesel 3a.

Bzsgg. vgl. die von stremen, fließen, rinnen, fallen r. und reisen, Ann. 3, z. B.: Abz.: Es strömt von der heißen Stirn a-d der Schweiz. Jacobs Verm. 2, 21; Wie vom hohen Ast abrieselt Laub auf Laub. Rückert Vs. 330 n. — Äuß.: [1e]: Den meisten rieselte es fast den Rücken auf. Gotthelf U. 2, 159. — Äuß.: 1) Es hat ausgerieselt, rieselt nicht mehr, von seinem Regen [1d], Schne [1a] n. — 2) rieselnd ausströmen, intr.: Dein Geträum ist Götter und was Rätsel / oder Traub' ansrieselte. D. G. 1, 59 (vgl. ent-r.) und tr., z. B.: Das Herz Agyptens . . . rieselt seines Blutes Fülle | nach allen seinen Gliedern aus. Heiligroth Garb. 5; Wenn der Baum . . . seine . . . Träume ausrieselt. Eick Rk. 4, 269 n. — 3) [3c]. — Bez.: tr.: 1) rieselnd bestreut; Eine Grotte . . . bestreut von einem Wasserfall. Guskow R. 4, 237; Als sie . . . sein Blut den Schnee b. sond. Kinkel G. 284; Doch b. warme Thränen / seiner Wangen Rosenstein. Linau 1, 260 n. — 2) [3b] Landwirthsch. Zeit. (55) 542b n. — Daherz.: [1b]: pfeßel Pr. 3, 210. — Dabinsz.: [1b]. Kiel Bed. 1, 158. — I. Durchz.: tr.: 1) [1b] Quellen rings | d. sein Grun. Heiligroth SW. 3, 174; Thalgrunde, von Quellen durchrieselt. Willkomm Sag. 1, 17 n. — 2) [1e] Durchrieselt leises Beden | den Baum. Dingledie (Mannh. 1, 339b); Ein Brousal mit seinen alle Glieder d-den Morgenschauern. Eichendorff Läm 44; Sein wundes Herz . . . wird Zeiter einen . . . Balsam d. fühlten. Heiligroth SW. 5, 318; Dieser erste Gedanke durchrieselt sie ganz. Guskow 11, 208; Durchrieselt von Wonne und Schrecken. R. 6, 163; Indem's den Grafen heiß und kalt | durchrieselt. Sch. 67b; Ein wollüstiger Schauer durchrieselt ihn. Spielhagen Pr. 1, 199 n. — II. Durchz.: hindurch-r. — Einz.: 1) hinein-r. — 2) [3a] tr.: in Schlaf

rieseln. — Entz.: rieselnd entstromen: Den ungehörten Wogen entströmt, | dem geheimen Quell entrieselt der Tod. Hl. D. 1, 210; Den Quellen entrieselt hat monstlang. Hofgarten Po. 2, 168; 169; Wie vom Teanios ausstellend . . . alle Gewässer auf Erden entrieseln oder entbrausen. Schlegel (Wacken. 1, 13087), V. 3, 218 n. — Fertz.: 1) hinweg-r. — 2) weiter rieseln. Heine A. 1, 84, s. auch [1d]. — Herrz.: ie.: kleine Bäche, kaum merlich, rieseln bin. G. 23, 358; W. 23, 96 n. — Der das Blut so stark herab-r. hab. G. 28, 146; Quellen, die aus den Felsen herabrieselten. W. 18, 9; 20, 229 n. — Das Wasser . . . das | den Bach hinab mit frohem Minnen rieselt. H. 1, 165 n. — Hinavz. nüß es [das Wasser] rieseln, hinterum muss es gruseln. Eick Mär. 2, 237 n. — Schien ein feiner Regen durch die Öffnung der Kuppel herein-zur. G. 19, 342 n.; Der seine Sand rieselte . . . durchs Fenster hinein. Augs. Silt. 1, 132 n.; Her-niederz.-r. Blätter. Rückert Rost. 89 n.; Durch die . . . Bretterdecke rieselte dieser Staub herunter. Waldau R. 2, 81 n. s. auch [1f]; Die Temperatur der an den verschiedensten Orten herror-r-den Quelle. Durmeister Gsch. 122; Schner 3, 22; Gben und Fülle | rieselt sedam das neue Leben heror. H. Michaelis 237 n.; Über . . . Berlin stürzt hinweg-r.-de Quellen. W. 19, 237 n. — Niederz.: Zuletzt rieselte die Asche nieder. G. 23, 238; Wo der Regen niederrieselte. Höfer Led. 1; Wahrent deine Thänen als Personen niederrieselten. Monathl. 1, 333b; Saft n-der Schne. Willkomm Bank. 1, 45 n. — Überz.: tr.: rieselnd überzonen, z. B.: 1) Ein dichter Staubregen überrieselt den Zuhauser. Scher Rem. 1, 136; Wie das Wasser gestaut wird und so zuletzt die Felder überrieselt. Schwanda 1, 73; Auf sumpfigem, von Quellen überrieseltem Grunde. Volger GG. 317 n. — 2) faktit zu 1, z. [3b]: Um rechtene Gegenden zu u. Dautum 1, 1, 575 n. und übte: Sein Feindgewand, | mit Diamanten überrieselt [gleichsam überschüttet; reich besetzt]. Heiligroth SW. 5, 192. — Dazu: Waschbutten, in denen durch Überrieselung von klarem Wasser das Nitrum . . . herausgefrüht wurde. Gott. GR. 2, 236; Mit Wegen und Gräben, manchmal gar mit Überrieselungen [Anfallen zum Ü] durchrieselt. Temme Weib. 1, 4 n. — 3) [1e] Mich überrieselt's! Auerbach Ab. 130; Von Grauen überrieselt. Bechtein Dunk. 16; Den es esig überrieselt. Guskow R. 5, 210; Ein so wehmuthiger Schauer seiner Empfindungen, wie ihn seit dem Tage nicht überrieselt. 9, 369; 546; Trok. Sch. 17, 163; Der Wasserspruz, das Felsen-R. durchbrausend. G. 12, 7; Aus der Tiefe ragend ein Felsen-R. Sch. 64a, vgl.; Zwischen den beiden „heilen Rieß“. Lorke R. 1, 281 n.; Das bei der Stadt zu Tage siehende Granit-R. Kohl Sitr. 1, 7; Der Brandung-Weg am weiten Rieß-R-e | verrieselt. Salis 34; Als untermeerisches Korallen-R. Durmeister Gsch. 251; Heiligroth 1, 227; Volger GG. 400; Sand-R. Bobrik 565; Stein-R. od. n. — 2) f. Rieß 6. — c, f.; — n.: 1) Rieß (s. d.). — 2) R., glads-R. (oder *Riffel) = Raufe 3. — -el: 1) m. . . -z; uv.: schelender Beweis von einem Vergeschenk (s. rieseln): Ich rissste einen teuren R. und vielleicht noch andres Gemäß-regel von Seiten des Bischofs. Scher Gr. 1, 283; Und einen wehrerdenienten R. zu applicieren. Sch. 1, 55; Der triegt seinen R. Spindler St. 1, 52; R. keichen n., oft auch: Gegenstand eines Rüssels oder im Superlativ einer Kettensilberstrafe. Lände Baum. 2, 211; Der Rüssel von meinem Hauptmann, daß ich nicht . . . in die Flucht schlagen lassen, war objetes lang genug. Lautz DW. 5, 197 n. — 2) f. . . -s: a) f. Rieß. — b) R., glads-R., f. Rieß 2; Raufe und rissen 1. — 3) n. . . -s; 0; in Bzsgg. Ge. R. = Rüssel (Rüsselen): das Rüsseln (4). — -elu, tr.: 1) (s. Raufe 3) Der glads war gerisselt, gerestet, r. b. zur Absonderung der Samenkärfel durch einen groben eisernen Kamm (Rüsselkamm, Rostkamm) gezogen. Karmisch 1, 801, auch: rüsseln. Sink St. 1, 592 n. — 4) (s. 1; becken und raffen 1. — 3) (s. d.), rillen, rupfen, z. B.: Die Unterwalzen sind von Eisen und gerissen (stanneliert). Karmisch 1, 124; Weil der glads kein Fertigkeiten durch die seiner gerissenen Geländer mehr Anklungen empfängt und . . . tiefer in die Rüsselung eintreten kann. 807; 2, 672; 3, 639 n. — 5) teilend (s. d., Ann.) hin und her bewegen: Durch Raffen und R. weich und mürbe. Bzsgg-mund (Guskow Unt. 2, 2, 41b) n., nam.: so feilen (s. Rüsselfeile), auch in Bzsgg. 3, z. B.: Die Barniere damit zu bearbeiten (s. r.). Kräni 12, 451 n. — 4) (s. 1; becken und raffen . . . doch vergl. auch 3 und rösten, gefärbt/madem zu): Gineur, ihm einen Rüssel ertheilen. Sch. 3, 62, häufig: Der Ministr hat den Gianten rüding getuelt. Ense Tag. 3, 52; 4, 27; 6, 97; Sonnheit/Dramtin 104; Guskow 3, 4, 84 n. — Vergl.: Ich wurde gewaltig

-enschaft, f.; — en: eine Gesamtheit von Riesen. Heller ab. 3, 253. — -elbum, n., -(e)s; 0; die Riesengesellschaft einer Pers.; die Riesenchaft. — -ig, a.: riesenhaft. Auerbach Sol. 6; Ein r-er Riegel. Freiherr SW. 1, 255; Konz GR. 2, 271; R-e Rörschütte; Kompani Ps. 2, 85; Der r-sie Mann von Europa. Maget 2, 1598; R-e Tempel. Platen 2, 280; Die alte Riefer trob ib. R-teit. Waldau (Dautum 1, 1, 762). — -ing, n.; i. reisen Num. — -isch, a.: zu dem Riesen gehörig. Rückert N. 29.

Riesling (Riesling), m., -(e)s; — e: 1) versch. Arten der Weinrebe und des Weins (vergl. Sader 2, 276); Eine bläule R. Auerbach Leb. 1, 230; Oken 3, 1869; Roquette W. 32 n. — 2) ein den Glühen ähnl. Frisch. Etzler Zurück. 130.

Riesse: s. Riesse und Reiser.

Riesling: s. Riesse. — Riech: s. Ried.

Riss, n., -(e)s; — e: 1) schmale vorragende Klippe, z. B.: Von des schwindeligen deliens | schmal vorragendem R. Park 205, vgl.: Risse 2e und: Die Rissel, gezauberter Berggrat. Schm. 3, 62 n., nam. Schiff: welche Felien- oder Sandbank im Wasser: Bobrik; Sie müssen ja das R. umfahren. Cham. 4, 159. Ob auch Sandbank uns dreht und R. Freiherr Ch. 5, G. 2, 262; 3, 123; Rücken W. 1, 201, geschändet aus R. Salis 79 n., vgl.: Riss oder Riesse. Lorke R. 1, 180; 193; Zornige Wellen den Ries schlagen. Schubart 2, 302 und Rieß (1. t. 4). — Fälschlich als Bez. des Sichern (s. Vert. n.): Ich hab in Sturm und Brandung | ein festes R. zur Landung. Altmüller Gr. 1. — Bzsgg. 3, B.: als Kollektiv (vgl. Gehrig zu Berg n.): Ich heb | durchs Gerisse, | durchs Gewebe | dieser Kurven. Rückert 6, 161 n., ferner z. B.: Der Dammerfluss über das Auken-R., trieb herein auf den Mittel-Riegel [s. d.]. De Clement (Mat. Den. 13, 539); Balalt-R-e. Lohmerter Gr. 1, 149; Oben saßen wir nun auf einem Gis-R. Kohl A. 1, 20; Fels-R-e. D. H. 1, 350; Nun schmettern | es (das Schiff) Sturm ans Felsen-R. Doic (Mauritsch A. 2, 158); Der Wasserspruz, das Felsen-R. durchbrausend. G. 12, 7; Aus der Tiefe ragend ein Felsen-R. Sch. 64a, vgl.; Zwischen den beiden „heilen Rieß“. Lorke R. 1, 281 n.; Das bei der Stadt zu Tage siehende Granit-R. Kohl Sitr. 1, 7; Der Brandung-Weg am weiten Rieß-R-e | verrieselt. Salis 34; Als untermeerisches Korallen-R. Durmeister Gsch. 251; Heiligroth 1, 227; Volger GG. 400; Sand-R. Bobrik 565; Stein-R. od. n. — 2) f. Rieß 6. — c, f.; — n.: 1) Rieß (s. d.). — 2) R., glads-R. (oder *Riffel) = Raufe 3. — -el: 1) m. . . -z; uv.: schelender Beweis von einem Vergeschenk (s. rieseln): Ich rissste einen teuren R. und vielleicht noch andres Gemäß-regel von Seiten des Bischofs. Scher Gr. 1, 283; Und einen wehrerdenienten R. zu applicieren. Sch. 1, 55; Der triegt seinen R. Spindler St. 1, 52; R. keichen n., oft auch: Gegenstand eines Rüssels oder im Superlativ einer Kettensilberstrafe. Lände Baum. 2, 211; Der Rüssel von meinem Hauptmann, daß ich nicht . . . in die Flucht schlagen lassen, war objetes lang genug. Lautz DW. 5, 197 n. — 2) f. . . -s: a) f. Rieß. — b) R., glads-R., f. Rieß 2; Raufe und rissen 1. — 3) n. . . -s; 0; in Bzsgg. Ge. R. = Rüssel (Rüsselen): das Rüsseln (4). — -elu, tr.: 1) (s. Raufe 3) Der glads war gerisselt, gerestet, r. b. zur Absonderung der Samenkärfel durch einen groben eisernen Kamm (Rüsselkamm, Rostkamm) gezogen. Karmisch 1, 801, auch: rüsseln. Sink St. 1, 592 n. — 4) (s. 1; becken und raffen 1. — 3) (s. d.), rillen, rupfen, z. B.: Die Unterwalzen sind von Eisen und gerissen (stanneliert). Karmisch 1, 124; Weil der glads kein Fertigkeiten durch die seiner gerissenen Geländer mehr Anklungen empfängt und . . . tiefer in die Rüsselung eintreten kann. 807; 2, 672; 3, 639 n. — 5) teilend (s. d., Ann.) hin und her bewegen: Durch Raffen und R. weich und mürbe. Bzsgg-mund (Guskow Unt. 2, 2, 41b) n., nam.: so feilen (s. Rüsselfeile), auch in Bzsgg. 3, z. B.: Die Barniere damit zu bearbeiten (s. r.). Kräni 12, 451 n. — 4) (s. 1; becken und raffen . . . doch vergl. auch 3 und rösten, gefärbt/madem zu): Gineur, ihm einen Rüssel ertheilen. Sch. 3, 62, häufig: Der Ministr hat den Gianten rüding getuelt. Ense Tag. 3, 52; 4, 27; 6, 97; Sonnheit/Dramtin 104; Guskow 3, 4, 84 n. — Vergl.: Ich wurde gewaltig

-schaft, f.; — en: eine Gesamtheit von Riesen. Heller ab. 3, 253. — -elbum, n., -(e)s; 0; die Riesengesellschaft einer Pers.; die Riesenchaft. — -ig, a.: riesenhaft. Auerbach Sol. 6; Ein r-er Riegel. Freiherr SW. 1, 255; Konz GR. 2, 271; R-e Rörschütte; Kompani Ps. 2, 85; Der r-sie Mann von Europa. Maget 2, 1598; R-e Tempel. Platen 2, 280; Die alte Riefer trob ib. R-teit. Waldau (Dautum 1, 1, 762). — -ing, n.; i. reisen Num. — -isch, a.: zu dem Riesen gehörig. Rückert N. 29.

gerüttelt werden sein. — Ab, ich werde ohnbin gerüttelt werden. König Ber. 1, 22 *re.*

* **Nigöl-e** (frz., s. Diz 71), f.; — **Ninne**, **Kanal**, Abzuggraben, nam. im Festungsb. — **-en**, tr.: **Gärtn.**, **Landb.**: tiefgründig oder pfändig den Untergrund emporbringen (s. Majoloflug); Es wird ein fünf Fuß breiter Streifen Landes längs des Weges riegelartiger Weid. 1, 10 *re.*, auch in der Form: **rielen**. ADELUNG, DEM. WÖLTER, 3, 495 *re.*; **ripolen**, LONDW. DEIN, (55) 18a; (66) 181a; **rajolen**, KATH 19; 66 *re.*; **rielen**: EICHENDORF PHIL. 14 *re.*, vgl. auch (verallgemeint): Dein Resolen und das lante Getöse deiner Säubarten *re.* MUSAUS M. 5, 35.

* **Nig-otismus** (frz.), m., uv.; **O**: herbe Strenge in Forderung des Sittlichen. — **-otis**, m., -en; -en: ein dem Nigotismus Huldigender; Strengling. — **-otös** (lat.), -ourös (frz. -uëös), a.: scharf und streng in seinen Anforderungen *re.*

Rühne: s. **Niene**.

* **Nikotschettern** (frz.): 1) intr. (haben) von Geschäftsgängen: aufschlagend abprallen: Ich hab die Augel noch durch einige Bäume „ricotschettet“. G. 25, 29; 56 *re.* — 2) tr.: mit r-den Kugeln beschließen.

Gerill: s. **Geroll**.

Rille, f., -n; **Ninnlein** (Ninnlein), **Türde** (s. Reif II 6): Beide [Ruhlen] Steine sind auf den einen zugeführten Blättern mit R-n oder Ninden versehen. Kormatsch 2, 672, f. Kummel 8b; Einem so zerlarrt mit tiefem Wasser. R-n zeichnen sich zusammenfassenden Ast, kohl (Garten), 9, 680 *re.*, s. DEM. W. 3, 494; 549. Dazu: Gwas rillen, mit R-n versehn, durchen; Gerillt, rillig *re.* — 2) **Bauk**: **Srand-R** (Zwisch.): die dreieckigen Männerstücke unmittelbar über den Kämpfern der Arkadenbögen in den Scheidmauern gotischer Kirchen.

Rimp-el, f., -n; **Vot**: eine Kunst von Pilzen (Greißpilze) mit den Gatt.: **Ahorn**, **Becken**, **Eichen**, **Glashen**, **Gras**, **Himbeer**, **Kirschen**, **Leder**, **Vinen**, **Muschel**, **Panzen**, **Spalt**, **Teller**, **Weiden-R**. Oken 3, 92. — **-(e)sler**, m., -s; **w.**: die Doppelhälfte der Hamm-Macher zum Einschneiden („Rimpeln“) der Bähne, s. Kormatsch 2, 337, — wohl von dem walt. (stark)würgen: **rumpfen**, in der Bez. rügen. Schm. 3, 91, ferner = zusammenziehn, schrumpfen, z. B.: Einem eisgrauen Mann ... zuteint, durr und gerumzen. Habs G. 1, 90; Ein war gerumzen ihm der Bauch, 2, 54, f. rumpfen.

Rind, u., -(e)s; -er; -chen, lein, **Nz**; -erden, lein; z., -s; -er: die Gattung des zu den gebürteten Wiederkäuern gehörenden Hausthiers, Bos domesticens, im Allgem. ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht (s. R.-Bich); im engern Sinn aber (landschaftl. versch.) theils das männl. und weibl. Thier nach dem ersten Jahr — wo die Bez. Kalt (s. d.) aufhört — bis dahin, wo es zur Begattung oder zur Arbeit reift ist, best. Jung-R. Schm. 3, 109, s. **Kuh**, **Ochs**, **Tier** *re.*, theils auch = Zuchtstier, s. nam. Nemach 1, 645 ff.; Kormann 2, 509 *re.*; Eine junge Kuh von den R-ein, damit man nicht gearbeitet noch am Soch gezeugt hat. 5. Mos. 21, 3; Er flüglete mit zwölf Zöcken. . . Er ließ die R-er, 1. Kön. 19, 29 *re.*; Bis zum ersten Jahre heißt es ohne Unterschied des Geschlechtes Kalb; von da an wird das weibliche Thier Kalbin, Kalbel, R., Färse und Starfin genannt. Diese Namen behält es lange, bis es nach dem ersten Kalben zu den Kühen gehört. Körner Sch. 4, 540 (vgl. schwz.): R.: Kalb, das zum Trächtigwerden empfänglich ist. Stolde: Dierweil ein beimgezeugen Kint | unverständig blieb als ein R. Noltenhagen Dr. 94; Die R-er und Schafe, | Heliotris. V. Dr. 12, 322; 301; Die Begattung der R-er. Ländl. 3, 386; Ich hab oft . . ein böses R. von einem bösen Dämon gesehen; wir degehrn weder des Vaters noch des Sohns. Binkgräf 1, 97 *re.*

Anm. Abe. hrind, mbd. rint, nach Wackern. GL. 440 zu **Horn** (vgl. Ann. zu **Harte**, **hart** und **Rock**), s. nam. als gleichbed. Hornrieb und **Rinnrieb**. Als **Beitr.** theils in Gz., theils in Nz., vgl. R.-dörfisch und R-er Braten, ferner z. B. dem Genit. entsprechend: R-s-Auge und R-er-Augen; R-er-Leder und R-er-Hauten.

Zßgg., vgl. die von **Cobs**, **Kub**, **Tier** *re.*, z. B.: **Bärren**: das an der Krippe sieht (Stall-, Maß-

R.). **listori** Garg. 79b. — **Bräut**: s. **Brautserd**. — **Dörfs**, **Gemein(de)**: Gemeinde-Dobs. — **Jungs**: s. o. — **Fr(r)**: schwz. = Mehrdommel (s. d.), nach dem weitwallenden Oberflüll, i. Stolde 2, 17 und Oken 7, 541, vgl. I. Böle, Ann. und für das Bsw.: tören oder wahrscheinlicher I. Leb 2, vergl. bei Spate die Bez.: Meer-R. [wohl = Meer-R.] und Ur-R. — **Mäus**: ich in der Mäus befindet, vergl. Weide-R. — **Méres**: s. Vor-R. — **Sämen**: s. Samenob. — **Ställ**: s. **Barten-R.**, ferner: **St-lein**, nach Schm., ein Kind, das nicht mehr Kalb und noch nicht Jung R. ist. — **Stämme**: Herd-Ochs. Nemach, s. auch Ur-R. 2. — **Über**: (schrz.) weiß. Kalb, das über die gew. Zeit (über 3 Jahr) alt wird, eh es fenciert, vergl. Zeit-R. — **Urz**: 1) s. Vor-R. — 2) eine Münzerart, infesern unser jehiges Hausthier davon abstammt: Das U. (oder Stamm-R.) ist nicht ausgemast. — **Weide**: auf der Weide befindliches Kind: Zehn gemastete Kinder und 20 W-er. 1. Kön. 4, 23 *re.* — **Zelt**: Zeitzelt (s. d.), vgl. Ur-R.

Rinde, f., -n; **Nindchen**, lein; -n: 1) die äußere Bedeckung holziger Pflanzensämmen (Bäume, Sträuche), nam. infesern sie den Baß umschließt, s. Oken 2, 19, vgl. Vorke: Die R. von einem Baum abscheiden; Was der Holzhacker an R. und Spint davon abhaut. Kühn 6, 637; Ich habe mir verlangt, daß allen Bäumen eine R. wache. L. Rath. 4, 4; V. Dr. 1, 44 *re.* So z. B.: Das Knabbern von Baum-R. Immetmann M. 2, 139; Als gabeläubertalentes Material werden vorzugsweise R-n, unter diesen ganz besondere Eichen-R. angewandt, ferner Weiden-, Birken-, Eltern-, Tannen-, Eichen- und Lärchen-R. Kormatsch 2, 562; Die R. junger Eichen (Sriegel-R., Sriegelhorste), 1, 563 *re.*, Zimmt-R. (V. 1, 200), ferner z. B.: Sieber-R., die als Mittel gegen das kalte Sieber dienende China-R. (s. China); Hand-R. Schm. 3, 107, das aus R. gesetzte Behältnis in der Hand des Harzbärrers, s. Harznote; Loh-R., Eichen-R. zur Lohbereitung *re.* — 2) (s. 1) verallgemeint: die an der Oberfläche von Etwas durch Erhöhung sich bildende und es einschließende äußere Decke (vgl. versch. davon Schale *re.*), z. B.: Beim Brotsack wird durch Ausbreitung und anfangende Rüstung der Oberfläche die R. gebildet. Kormatsch 1, 370; Im . . Breite trennte sich Krume von R. G. 25, 75 *re.* (vergl. Kruste); Der Käse hat eine harte R. Adelung. In beiden Sommertagen bekommt der Haussenkoth eine feste R. Dr. 2; Die Wunde bekommt eine R. *re.*, s. Schorf; Die auf der erstarrenden Wava sich bildende R.; Eine dicke R. von Eis auf dem Wasser; Des Eis R. sprang. Sch. 542 *re.* und bildl. z. B.: Er löst die R. von der verbarteten Brust und zeigt den weichen Baß darunter (s. 1). Schne 2, 203; Bis dieses Zweifels felsenfeste R. | von diesem Herzen niezvält. Sch. 255a; Der, trok der R., wenn ihn seine landwirthliche Erziehung überzeugt bat, Nichts weniger als ebne Sinn und Empfanglichkeit für die . . Talente ist. W. 21, 211 *re.* Auch hier Zßgg., z. B.: Knüpfere an einer . . Brot-R. Eichendorf Eb. 37 *re.*; Die Eis-R. des Herzens begann zu schmelzen *re.*; Aus den obren Schichten der Erd-R. Burmeister Gsch. 122, 7; Humboldt S. 1, 318 *re.*; Die Löre mit einer Glasur überziehn, ähnlich: Schmelz-R., Käse-R.; Knospen-R. [s. die Knospe umbust]. platen 1, 328; Koth- oder Schmelz-R.; Des unteren Seiten desers färeckliche | Geburt ist Alles, eine Lora-R. | liegt aufgeschichtet über dem Gesunden. Sch. 492b *re.* — 3) **Zool**: Zßgg. Name einiger Korallen, z. B.: Die See-R-n (Flustra). Oken 5, 594 *re.* dazu z. B.: Die gemeine Blätter-R. (F. foliacea) *re.*, ferner: Korallen-R. (Nemich.) oder Kruste (Oken) = Eschara *re.*

Anm. Abe. rinta, mbd. rinde, nach Wackern. W. 440 zu **Horn** (vgl. Ann. zu **Harte**, **hart** und **Rock**), s. nam. als gleichbed. Hornrieb und **Rinnrieb**. Als **Beitr.** theils in Gz., theils in Nz., vgl. R.-dörfisch und R-er Braten, ferner z. B. dem Genit. entsprechend: R-s-Auge und R-er-Augen; R-er-Leder und R-er-Hauten.

Zßgg., vgl. die von **Cobs**, **Kub**, **Tier** *re.*, z. B.: **Bärren**: das an der Krippe sieht (Stall-, Maß-

3, 78; Indes die Menschen die wahren Sämmen und Brotbäume des Staats, den eig. Reichsforst (das Volk) auskästen, a. um zur Harzkarre u. . . verbrauchen. Sat. 1, 119. — **Bez**: mit einer Rinde versehn, s. über, umr., z. B. reft: Die Wunde fängt an, sich zu b. [zu verharthen] und im Partie: Von abgeschnittenen Bäumen weit mehr als von berindeten. Ip. 36, 277; Glatt, rauh- re. berindete (oder gerindete, -rindige) Bäume. — **Ents**: abr. Atinger D. 160; Burmeister Gsch. 438; Ende Denfow, 2, 198; G. 9, 197; Das Eisen . . entblättert und entindet ibn. L. 6, 468 (s. V. Id. 1, 236) *re.* — **Möth**: beilen (s. d., vgl. man 3; fasten 2). — **Über**: mit einer Rinde überziehn, vgl. ber., z. B.: Endlich ist auch die Stelle, wo das Wasser am raschesten strömt, überzest. Gartel. 10, 123a; Schleimiger Schmarrenweis wachsende . . Pflanzen umhüllt die Gebäude . . und überindet sie, Kali abscheidend aus dem Wasser, mit kaltiger Kruste. Volger Gsch. 73; 378 *re.* — **Um**: mit einer Rinde umgeben, vgl. ber., z. B.: Aus dem Stamm, so bart umrinnt, Hz. v. Schöber Dr. (1843) 21; Die Kelke | derb und festumrindet. V. Eb. 25, 208; Das zähbunrende Holz. 250 *re.* — **er**, m., -s; uv.: **Bot**: bei Oken (s. Reg. 344) die Klassen der Rindenpflanzen mit vielen Gatt., z. B.: **Mers**, **Apfel-R** *re.* — **erisch**, a.: obd. z. B.: Ein rinnendes Schaf-Insel (Wischlitt, Talz) für ein *re.* zu den Herzen nehmen. Clara Gsch. 1, 490 statt: Rindertalg, so auch: Rinderen, s. Schm. 3, 107 und 1, 119; Leg rindener Koch darüber. Haff Eb. 40 *re.* und übertr.: Ein rinderner Verstand und kalberne Gehöden. Logu (L. 5, 131). — **ern**: 1) adj.: a) s. rinderisch. — b) s. rinden 1. — 2) intr. (haben): von Kühen; a) nach der Begattung verlangen, brünnig sein (vergl. ehsen 2, fueren *re.* und Unmuse). Oken 7, 1410; Eschadi Eb. 592; V. Ant. 1, 50 *re.* — b) kalben (s. d.), ein Junges weisen. Landwirths. Zeit. (55) 120a *re.* und sprichw.: Er ist grauflig reich . . der Holzfädel rindet ihm auf der Buhne. Kurz Sonn. 16, ihm glückt Alles *re.* — c) in Zßgg. z. B. zu a und b: Die Kuh hat ausgerindet, rindet nicht mehr *re.*, aber auch tr.: Die entindete Dr. V., die von ihrer Verwandlung in ein Kind befreite *re.* — **ig**, a.: mit einer Rinde versehn, z. B. Botan. : R-e (oder ge-, berindete) Frucht, Beere, coriaceus; ferner: Leicht rauh und r. werden. König Kl. 2, 236 und namentl. in Zßgg.: a) mit Gr. als Bsw.: Dick-r-es Astwerk. H. 11, 146 und übertr.: Er selbst ist . . dick-r. und schwer klug. Cham. 5, 268; Glatt-r-es Stämmen. Eschadi Eb. 262; Hart-r-es Brot; Einen Tadelbaum . . rauh-r. Heiligth Garb. 13; Die weiß-r-e Wirk. Bischof Ast. 2, 98 *re.* — b) mit Bors.: Ab-r., von Brot, abgebacken, so daß sich die Rinde von der Krume trennt. Müller Nat. 4, 62b *re.*, auch: Bösr. R. Nach Stamm auch übertr.: Sich ab-r. gehn = sich Blasen an den Füßen gehn.

I. **Ring**, m., -(e)s; -e; -chen, lein, el, chen; -z: 1) ein Reif (s. d. II 1g), gw. aus Metall, nam. aus edlem (Gold *re.*), als Schmuck am Finger getragen (Finger-R.); Einen R. tragen, anstreben, abziehn *re.*; Giuline R-e voll Turtissen. Hobel. 5, 14; Den R. des Polyleates. Sch. 57a; Daß ich den R. am Finger trug, in welchen ich die Haare meiner toerbischen Unbekannten hatte lassen. W. 22, 110 *re.* — n) als Zeichen ethlicher Verbindung (s. Trau-R.), z. B.: Den R. mit Jamade wechseln. G. 11, 129; 15, 245 *re.*, sich mit ihm verloben; Thut seinem Dich | nur Nichts zu Lieb | als mit dem R. am Finger. 11, 162; 5, 90 (s. Reif 1g); 4, 78; Wer sich von dem golden R-e | goldne Tage nur verirrt. Goult 1, 57; Sch. 416b (s. Reif 1g); Doch den R. nur giebt man zum Verlobnis. | Wer den R. gab, Dem gehört das Mädchen. Calv 2, 91 (s. bering 1) *re.* — b) der von einem Machthaber einem übergebne R. (s. Siegel-R.) als Zeichen der ihm übertragene Macht, z. B. 1. Mos. 41, 42; Gsch. 3, 10 (und 12) *re.*, vgl. L. Rath. 3, 7 unt: Da will dich sols Abel beleben mit R. und mit Stabe. D. 67b; Den Busches bestätet man per annulum et baculum, d. i. mit einem R-e *re.* Stumpf 363a, Bischoffs-R., s. auch Fischer-R. und vgl. bei Spate zur Bez. der versch. Würde: Doktor-, Magister-R. *re.* — c) in Märchen und Sagen oft zauberkräftig, z. B. W. 20, 66 *re.*, s. Gyges, Wunder, Zauber, Salomonisch Siegel-

oder Peitscher-R. und Talmann. — d) bildl., z. B.: Geistliche Gefänge, die sich wie Zwölfe in dem goldenen R-e einer gestalteten weltlichen Gesellschaft ausnahmen. S. 17, 159 r. — 2) (s. 1) den Finger-R-een ähnliche Körper zu versch. Zweck und Gebrauch, s. die Bölg., statt deren — wo die Best. bekannt ist oder aus dem Zusammenhang erhellt — hier, wie für 3, das bleiche Grundw. steht, z. B.: a) als Körperfremdkost für andre Glieder als die Finger (s. 1), z. B.: Du golten R-e in den Ohren, — an den Armen der Damen re. und nach oriental. Sitte: Da legte ich den R. an ihre Haie und die Armbänder an ihre Hände. Mendelsohn — Da hängte ich eine Spange an ihre Stirn und Arm-R-e an ihre Hände. 1. Mos. 24, 47 (mit Randgl.); Die Zungern tragen auch in den rechten Nasenlöchern gulene R-e mit Edelsteinen. Olearius Kos. 309a re., vergl.: Männer und Weiber . . brachten Dären-R-e, Nasen-R-e, Finger-R-e und Armbänder. Mendelsohn == Hefte, „ohrringen“ [s. Ann. J. R-e und Spangen. 2. Mos. 35, 22 r. — b) (s. a) R-e durch die Nase zu hängender und zu leitender Thiere, und so übertr.: Will ich dir einen R. [Ringe] 2. Kön. 19, 28] an deine Nase legen und ein Gebiß in dein Maul. Jes. 38, 29 r. — c) als Ziel bei Turnierspielen (s. Karouessl. Ringelrennen re.), z. B.: Hier hing der alte Berlichingen, unjrer Jugend ritterlich zu üben, einen R. auf. S. 34, 23; Er sieht den R. . . , in den er mit seiner Lanze stechen will, scharf genug; aber in der Höhe des Anstrens verkrümmt die Lanze und er stößt den R. gerade vorbei. L. 7, 88a re.; Nach dem R. rennen, reiten, ziehen, füllner: zum R-lein rennen. Arier 179b re.; Den R. ziehen (Geduld Kos. 75 re.), reiten (Kreisgrath SW. 4, 250). — d) R. vielfach als Bez. für r.-förmige Verrichtungen, die z. B. theils als Handgriff zum Anfangen dienen, theils etwas hindurchzustecken oder hindurchzuziehen (s. Fadenführer), theils etwas zu tragen, theils etwas umschlingend und umspannend zusammenzuhalten re., s. Bölg. und e und f, ferner z. B.: Geus vier gulne „Minden“ . . und stell sie (die Stangen) in die „ringen“ an der Late Seiten, daß man sie dabei trage. 2. Mos. 25, 12 ff. == Bringe alsdann die Stangen in die R-e auf die Seiten der Late, die Late damit zu tragen. Mendelsohn, vgl.: Die Ringe . . , durch welche die Kiegel gesteckt wurden. Des. (2. Mos. 36, 24) re.; [Die Schärpe der Zarten,] auf welcher die R-e der (Wag-)Schalen hängen. Karmarsch 3, 375 re., übertr.: Der Kloken [s. d. Va]., moran Zeus den R. [der Welt] . . aufgebangen. Sch. 97b re.; Den R. mit den Schlüsseln. Suster Nachs. 1, 265, s. Schlüssel-R. re. — e) (s. d) verhüllend für die weibl. Scham, z. B. (vgl. 1): Untug schob er den kleineren der zehn Finger [s. d. 3] in R-hen, — nur der größte gehörte würdig, der elste, hinein. S. — f) (s. d) veralt. Sprchw.: Er wir den „R in den“ auch an der Thur lassen. Agricola 274 mit der Erläuterung: Der „Ring“ ist fest eingemacht, er wird ihn da lassen und sich rollen müssen re.; Ihr werdet unserm Herren Gott an seiner Kirchen den „Ring“ an der Thur lassen. Luther 6, 327a; Rukten sie doch endlich den R. an der Thur lassen und Christo gewonnen geben. Mathesius Sar. 79a re. — g) ineinandergreifende R-e als Glieder eines Ganzen, z. B.: Das man von Ringen zu Rinden und gleichweil den Panzer sic! Lischtart Harg. 250; Kein R. am Panzer ganz, Rücken Nach. 57a re., s. R-Panzer und Panzer-R.; ferner: R-e (oder Glieder) einer Kette, eig. und übertr. (vergl. 3): Ein kleiner R. | begrenzt unser Leben | und viele Geschlechter | reihen sich dauernd | an ihres Daseins | unentliche Kette. S. 2, 67; Hier schließt die Natur den R. der ewigen Kräfte. | doch ein neuer sogleich fasst den vorigen an, | daß die Kette sich fort durch alle Zeiten verlänge. 2, 293 re. — 3) (s. 1 und 2) verallgemeint: etwas R.-förmiges, bloß nach der Form, ohne Rücksicht auf Zweck und Gebrauch, vgl. Kreis, z. B., wobei wir die ineinandergreifenden Anwendungen nur der Übersichtlichkeit halber sondern (s. auch rings): a) Ein im Wasser fallender Stein läßt darin R-e entstehen re. und so nam. ein durch Farbenverschiedenheit oder sonst hervertretender, sich abzeichnender Kreis, z. B. an der Schießscheibe die das Centrum (den „Zweck“) umgebenden schwarzen Kreise (s. Knopf 3c): Drei R-e schwarz, die habe ihr eure Tage nicht gesessen. S. 9, 139 re., ähnlich bei manchen Blumen, nam. bei den Au-

rüeln, der die Mitte umschließende farbige Kreis; ferner: R-e um die Augen, z. B. bei Menschen: Blaue (s. d. 14) R-e; Unions hat man nicht so tiefe Augen und R-e darum, mögig Bib. 1, 253; W. 27, 238 re., ferner bei Vogeln (s. Federkreis) um Augen, Ohren, Hals re. (s. R. oder Ringel-Amself., Taube re.); ferner: farbiger Zirkel im Warpen re. und z. B.: Ein R. oder Hof (s. d. 2a) um den Monc re. S. das Felg. — b) ein Kreis, infolfern etwas umschlingt, umschließt re., z. B.: Die Stadt beträgt wohl sechs Stunden im R. [Umkreis]. Mocike R. 151, vgl. Mauer-R.; Das Ufer der Fontane umflebt ein gruner R. von Orangen. Ip. 22, 15: Zwei R-e sieht man sie (die Schlangen) um seinen Hals und noch | zwei andre schön um Brust und Hals stricken. Sch. 31a (s. Reif 1p) re. — c) die beim Tanz (Reigen re.) geschlungenen Kreise re.: Tanzen den Hochzeitreigen und spuften | reizende R. mit verschlungener Hand. Sch. 227b; Wenn sie wo auf den Tanzplatz gekommen ist, haben sich die Pürsche heraus, einen R. mit ihr herum zu machen. Schmid (Gartel. 9, 482b); Hört sie Tadeln, | so dreht sie sich als wie ein Bolz | mit mir im R. herum. Schubart 3, 69 re. (s. d. u. e), vgl.: Daß du mit ihnen lie in beständige wechselnde Reihen und Ringlein leidet dahin tanztest. Klinger Grif. 77. — d) der Kreis, zu welchem Personen sich reihend zusammenstellen und ordnen, z. B.: Bildet einen Kreis! . . Bildet einen großen R. Platen 4, 167. (Sie) beschlossen in dem See ein R., | damit sonn' keiner bereinigung. Voltahagen Gr. 414; Aus der Schar | der Geister, die theils einzeln, theils in R-en | ihn überall begleiten und umschwingen. W. 20, 266 re. So bei. (s. e) zu Spiel und Tanz: So die Maid am Abend in einem R. herumhingen, kommen die Gesellen in R. und singen re. Stans (Modern. 3, 3412); Sie springen und tanzen um das Kind in einem R. (3371); Der tanzt ein blunter R. mit umgeschlungenen Händen. Haller 25; Weilt ihr in unsern R-een ruhig tanzen. Schlegel Sommer. 2, 1 re., ferner von ernst verhandelnden, berathenden, tagenden Versammlungen und so in engrem Sinn gradezu: Gericht (s. Bsp. Schm. 3, 109; Haltaus 1549): Und mußt ich abstehen (vom Pferd steigen) zu ihnen im „Rist.“ Berlichingen 205; Das herbe Gericht der Landesknechte, wo vor dem R-e der Profoß den Mischthäter verklage. Kentag Bild. 2, 38; Ungeacht und ungeacht soll nach alterdeutischen Rechten der Mann zu R. und Frau kommen. Jahr M. VIII: Der in einem R-e stehen müste, da alle Schwert und Schild auf ihn zielen. Luther 5, 534a; Woлан! so sei der R. sogleich gebüsst! (von den tagenden Schweizern). Sch. 525b, vergl. Stader 2, 277. — e) Im R. oder im Kreis (s. d. 7) sich drehn re., i. e und z. B.: Es treibt sich der Buaermann trug und dummi | wie des däkters Gaul nur im R. herum. Sch. 324a re., s. u. den adverb. gewordenen Genit.: Ringers. — f) (veraltet) der umschloßne Kampfplatz, s. Kreis 2 und Haltaus 1550, vgl. Hof-R. = Hofstaate; Wied-R. und 4. — g) dichter. s. Kreis 4g): Auf dem Kreis und . . Was den großen R. bewohnt. Sch. 194a; Durch den ganzen R. der Meere. Platen. — h) dichter. (s. Kreis 6) von der Zeit: Kann weggerissen aus dem R-e der Zeit das Gestirn werden? Kollegaten: In des Sabres R. Wohlter 1, 424; R. der Ewigkeit. Platen 2, 19; Ip. 7, 56; Zum Ewigkeits-R-e. 237 re. — i) die sich ringelnden, rund schlängelnden Haare, Locken: Um ihren Nacken | in dunklen R-en fiel das Haar. Sch. 457b; Der braune Locken dunkle R-e. 506a re. — k) Anat.: ringförmige Theile des Körpers, z. B.: Am Rande der Hornbahn bildet die Windhaut des Augapfels einen etwas dickeren, schlaffen, willigen R. (annulus conjunctivae). Dok. An. 720; Die versch. R-e des Auges re.; Weissen R., Limbus, eine durch festes Zellgewebe oder knorpelartige Masse gebildete Öffnung der rechten Hornbahn, die zur Verammer führt. Latke Tb. 2, 434 re., s. Bölg. — kk) Bes. bei den Mittelthieren (Insekten, Krebsen re., s. Oken 4, 344 ff.): Der Hinterleib der Insekten besteht aus neun ringförmigen Abschnitten, wovon jeder aus einem obern und einem untern Halb-R-e zusammengesetzt ist; jedoch sind oft mehrere . . Abteilungen je . . vereinigt, daß sie nur einen Abschnitt bilden und die Anzahl der R-e weit geringer scheint. Der legte Leib-R. ic. Schilling Nat. 65, vgl.: Der Hinterleib besteht aus zehn Ringeln. . . Alle Leibesringel stellen nur Lufttröhren-R-e vor. Oken 5, 711. So z. B.:

Bauh. Brust-, Hals-, hinterleib-, Schwanz-R-e oder -Ringel (s. Ann.). — l) Astren.: Die Kugel Saturns ringsum von einem breiten, freischwankenden R-e oder von einem Doppel-R. umgeben. Littow 342 re., s. Nebel. Dunkl. R., ferner auch a. — m) Baull.: Der Brühl [s. Brühl 2], wenn er an dem Hals einer Säule oder eines Pfostens ist, wird R. genannt. Sulzer 2, 433a, vgl. Konec (R. 1, 5. — n) Bot.: eine den Strunk mancher Pilze am oberen Theil ringförmig überziehende Haut, i. ferner p. — o) Drahtzieh.: ein ringsum zuwammengewundnes Band Draht, gw. 5 Pf. schwer; Ein Doppel-R. wiegt 10 Pf. — p) Herbstw.: der jährliche rinaförmige Wuchs des Holzes, s. Holz, Sabres R., auch übertr.: Mit dem Tode der Frau . . war ein alter R. seines Lebensbaumes abgesetzt, ein neuer drängte. Gunkow R. 9, 133; Der Baum [hier: das unter demilde Baums darstellende Sabr.] . . setzt neue R-e, so oft er blühet, an. Sch. 390b. — q) Kochl.: nam. schwz.: „Brot- oder Gierkuchen in Gestalt eines Kreises“. Stader 2, 277; Goethel Sch. 148; Gier-R. Aherl fastn. 75b; Semmel-R-e. Wohlter 24, 420 re. — r) Landwirthsch.: Im sunten Jahr erhalten die Hörner des Hunds unten einen R., und so jedes Jahr einen neuen, woraus man ungefähr das Alter idägen kann. Oken 7, 1411, vgl. Stader. — s) Mathem.: s. Krone 24, „Kreis-R.“ Kant SW. 1, 200; Kreis-R. — t) Pferd.: die pulsartig angehörende Krone (s. d. 27) am Huf eines Pferds, „Reif“, und — wenn nur auf einer Seite hervorsteht — Leit (s. d. 2), Schale u. ä. m. — 4) In Schlesien, Böhmen re., „der Markttag, obschon er pierectia ist“. Weinhold 78a, wohl als der rings umschloßne Platz, vgl. 3f. — 5) (s. 3) ein kreis- oder begrenzend geschildeter Vorhause: Nachdem der Dorf etwa 14 Tage in den Bänten (s. d. 2a) gefangen, setzt man ihn in R-e, so daß die R-e 6—8 Binnen-R-e haben, die alle aus etwa halb getrennten Gliedern bestehen und so gleichmäßig angestellt sind, daß der Urtyp von allen Seiten durch alle sechs R-e geht. Körner SW. 3, 449 re. und so auch als Maß = 8—9000 Toden und; ein Stück Land, das sevel Dorf liefert, vgl.: Ein Ringel, ein Haue zum Liechten aufgeschilderten Dorf. Ham. W. 3, 496. Dazu: Den Dorf umringeln, den etwas getrekenet in andre (größte) Ringel umsehen. — 6) (s. 3) als Maß: a) im Holzhandel beim Stabholz = 120 Würfe, wobei der Wurz theils über, zwei Stück, theils — an andern Orten — für Pinenstäbe zwei, für Dehofsstäbe drei und für Lennestäbe vier Stück beträgt, s. Adelung, vgl. Döbel 3, 81a. — b) (s. a) auch als Maß für andre Dinge = 240 Stück oder vier Scheck. Adelung. — e) Ein R. Kohlen, sowiel wie aus zehn Klafern Holz gebrannt werden re., vgl.: Ein Ringel Kohlen = 1/2 Scheffel. — Ann. Abd. hring, mbt. rīne, s. Ringe-e, -el; Krang; Nang, Ann. Mettel. und vgl. das abgeleitete (schwachförmige) ringen (s. d. 1), abd. (h)ringan, mbt. ringen, wohl urwelt. mit dem Grundbegriff des Dreheins, Windens, vgl. II. Rant. Ann.; Range 2; austingen 2 und austrennen. Aus dieser Urweltst. erklärt sich dann auch die weitverbreitete starkförmige Abwandl. von umringen (s. d.), vgl. mbt. umberine, Umreichs, vgl. Wackern. GL. 440 und Gross 2, 528 und 4, 1166. — Wie die Belege zeigen, findet sich bei Alten nicht selten: Der Rinkel, des Rinken re.: Steinreich Rinken [Ohr-R-e], Heischmann 5, 427 und so noch mund. art. weitvertreter und in techn. Anwend.: Rink-e, m. — n; — en, m., — s; w.: bes. ein Metallring als Schnalle; Schnallenüberh., mit Fortbild.: rinkel(h)n, aufz., zurinkeln oder -ringel(h)n, tr. = schnallen, z. B. Zwingu 2, 3 re., s. Weinhold 78a und außer dem dort An-geführten Fisch 2, 121a, auch: Schweine (be-)ringel(h)n = krampen (f. Krampf 3) re. und so übertr.: Tie sollte man ringeln, ihnen das Maulaufsperrn vertreiben und sie bungern lassen re. Goethel Sch. 157; Weibliche Thiere, nam. Stuten beringeln: durch Draht oder Heste den männl. Thier die Schenkelöffnung versperren. Latke 1, 115 re. und Dancke Br. 335b (Ragn nam. schwz.: ringeln, meten; Etwas was durch allerlei Ringe zu Wege bringen). — Bettl. (s. Sanders Progr. 76b u. 77a) z. B. in Bett. 1: Ringlein. S. 8, 224; Rohrl 1, 99 re.; Ringlein. Uhland 338 ff. re.

und z. B.: That gewaltige Zuge voll Rauch und es gab lauter schwelende R-nein (s. 3) in der Luft. Hebd. 3, 246 ic., dazu mundartl.: Hat ein weis' Ringel¹ um den Hals, wie ein Halsband. Riff 103 ic. und: Stellt sich die Knefadem auf das hintere Ringel. Oken 5, 502; Das Schwanzenringel. ebd.; Das Halsringel. 1451; 1695; Das Liebesringel. 4, 109 ic., daneben (s. Bündel, Ann.); Der Ringel (s. u.); ferner (nam. in Ved. 1): Ringel-²; Denit 2, 188; Koschei R-ic. 10, 410; L. 1, 552; Mügge Ich. 1, 271; Eich R-ic. 4, 405.

358g. nach dem Stoff und [2d] nach dem Ganzen, dessen Theil sie sind ic., z. B. Achätz: s. Demanting. — Ach(en)-[2d]: an der Wagenachse, s. Naben-R. — Anter-[2d]: oben am Anter für das durchzustechende Ankertau. — Arm-[1]: [2a]: Freitag Soll 3, 306; Mohnikr. 15, 47 ic. — 2) [2d] A., Armen-R., am Rüstwagen die Arme (s. d. 10c) mit der Deichsel zusammenhaltend, Deichsel-R. — Armillar-[1]: eine Kugel umgürrend, s. Kugel 660 und z. B.: Nicetius behauptete, daß Saturn mit einem dünnen A-e umgeben sei. 342. — Augen-[1]: 1) [3a] ein Ring ums Auge: Die A-e der Schleiereule; Da blieb's das Laster schrecklich durch den gelben, blassgrünen A., da verirr' sich's im tiefen, eingefallnen Gesicht. Sch. 111b. — 2) [3b] ein ringförmiger Theil des Auges, s. Augenkreis: Ein jeglich Ding, | wonach sich die Iris des Paphes A. lenau A. 116. — 3) [2d] Eisen: ein beim Jägen der Luppe ic. an die Jägen gesteckter Eisen-R., „Spann-, Svert-R.“ — Bäuh-[1]: [3b] ein Loch, das in einem schief zur Bauchhöhle auf- und einwärtssteigenden (den sogen. Leistens) Kanal führt. Dack An. 272, „der äußre Leisten-R.“ (275). — 2) [3kk]. — Bauer-[1]: (Hüttenm.) die eisernen Reisen, womit der „Bauer“ beschlagen ist, d. i. der Holzklotz, der unter den Eisenhammer gesetzt wird, um ihn außer den Angriffsreich der bewegenden Welle zu bringen. Scheuknaut. — Bein-[1]: beinerne Ring, z. B.: Paternoster-R-e oder -Kugeln, dazu: Beinringler, Bersfertiger derselben. Schm. — 2) [2] Fuß-R. — Bérneins-[1]: — Bentels-[2d]: 1) s. Börzen-R. — 2) Müller: die an der Mitte des Bentels (s. d. 2) angebrachten Ringe, welche die schützende Bewegung vermitteln, s. Karmisch. 2, 675. — Binnen-[3]: — Binsen-[1]: aus Binsen gestochten, ähnlich Stroh-R. — Bischofs-[1b]: Blumen-[1]: aus Blumen gebunden, Kranz: Der frische B., | der vom ersten Thau beschenkt, | um die junge Tellus bringt. Eide. — Blütt-[1]: bei den alten Deutschen (s. Causa Germ. 31) ein Ring, den sie gleichsam als Fessel trugen, bis sie durch Erlegung eines Feindes in die Schläde sich davon frei gemacht. At. 8, 99; 141. — Böös-[2a]: zwei Ringbolzen, der eine am Vor, der andre am Achtersteven des Boot, zum Einhalten der Seiten- und Noctakel beim Auslegen des Booto. — Börzen-[2d]: zwei Ringe, bei gehalbten A. Börzen zum Verhülf dienten. — Bräut-[1a]: Diana-R. — Brillant-[1]: s. Demant-R. — Brüst-[1]: 1) [2d] z. B.: am Brustriemen der Pferde zur Verfestigung der Stränge. — 2) [3kk]. — Büchsen-[1]: Büchsen-[1]: s. Nah-R. — Däumen-[1]: am Daumen getragen, z. B. als Siegel-R. Chylate 159; Uland 508 ic., ferner s. Nah-R. — Deichsel-[2d]: 1) Arm-R. 2. — 2) Eisen-R., womit die Deichselfette an die Deichsel gesteckt wird. — Demant-[1]: das mantheschter Ring. p. 3, 94; Diamant-R. und ähnlich. 359g. nach dem versch. Schmucksteinen. — Dénks-[1]: Grinnerungs-, Gedächtnis-R.: 1) Einem zum Untersetzen geschenkt. — 2) (veralt.) ein Ring aus drei Ringeln, von denen man einen niederhängen ließ, als Grinnerungszeichen, um etwas nicht zu vergeßen, vgl. Knoten 1. — Döktor-[1b], s. Geiges-R. — Döppel-[1]: ein doppelter Ring, s. z. B. [31] und [30]. — Draht-[1]: aus Draht gefertigter Ring. — 2) [30]. — Dreieinigkeit-[1]: vergl.: Seinen Dreifaltigkeits-R. aus Kunzberg, auf welchem stand: Hier dieser Ring, der weiss, | wie Diet in einem bestigt | Gott Vater, Sohn und Geist. sp. 7, 209. — Dünft-[3]: aus Dünft gebildet (s. Nebel R.); Wenn Haar- und Nebenplaneten sich durch Zusammenziehung der alten Sonnen-

und Planeten-Atmosphären aus rotierenden D-en gebildet haben. Humbold. R. 1, 103. — Ehe-[1a]: Trau-R. sp. 22, 171; platen 2, 195. — Eier-[3q]. — Eisen-[1]: aus Eisen. — Glendes-[1]: ein Ring mit einer Glendelklu (s. Schweißnagel 3, 289) als vermeintes Schutzmittel gegen Krampf, fallende Sucht ic. (s. Ich. Ann.), auch Krampf-R., wie man früher ähnlich. z. B. auch Glü, Schlag-R-ic. hatte. — Glensche- — Grinnerungs-[1]: s. Dent-R. — Ewigkeits-[3b]: — Feuer-[1]: feuriger Ring, Kreis: Die Sonne . . . umzog . . . die Höhen mit einem A. Benina 1, 276. — Finger-[1]: s. auch Nähe-R. — Fischer-[1b]: das S. Petrus als Fischer abbildende päpstliche Siegel apostolischer Breven. W. 27, 343. — Fläschchen-[1]: z. B. Schüssel, Gurtel-R. — Flüß-[1]: s. Glendes-R. — Föb-[1]: (bair.) Stoff, Schlag-R., starker Finger-R. von Messing oder Silber mit massivem Knopf. Schm. 1, 581; Eine Buchten zum Schießen, | ein A. zum Schlafen. Volkst. (ebd.): Wenn du einem eine Watschen gäbst, hättest aber keinen A. Adachur Kindert. — Füß-[2a]: auch: Fußfessel, s. Schellen-R. — Gedächtnis-[1]: Gedenk-[1]: Denk-R. — Gläss-[1]: Ein mit einem Messing- oder Gl-chen gefülltes Obj. Karmisch. 1, 29. — Gold-[1]: Gohl GR. 2, 250. — Gränz-[3]: begrenzender Ring über Kreis: „S ist Nichts, was in dein sanctes Reich gehört.“ | Ich ich auch manchmal übern G. gern. Louqui Dr. 21. — Grindel-[1]: Wellbaum-R. — Gürtel-[2d]: am Gürtel hängend: Es ging | glasig wohlgestellt | ihr am G. platen 1, 152. — Gygas-[1c]: ein unsichtbar machender (s. Cicero Orat. 3, 9 ff.): Der Doctor-R., dieser G., der nur Andern die Unsichtbarkeit verleiht. sp. 7, 4; Der Schub .. ist sein G. und sein unsichtbarmachender Wunschblut. Schwiegler (46) 67. — Häär-[1]: 1) Metall-R. mit einer Haarlocke ic. in einer Kapsel, s. W. 22, 110. — 2) aus Haaren geflochten, z. B. auch [3b]. — Hälb-[1]: ein halber Ring, z. B. [3kk], ferner [3b]: A-e von einem Knorpel. Knick-Sch. 105 und [3d]: Indem sie den A. (Halbkreis) öffneten, gingen wir hindurch. Sealsfield Leg. 2, 39. — Hals-[1]: ein Ring um den Hals, z. B. [2]: [3a]: Die Ringelrunde mit weissem A. ic. und [3kk]. — Häupt-[1]: Kopf-R. — 2) im Gg. zu Neben-R-en, der hauptfördliche. — Helm-[1]: ein Ring am Helm, nam. des Eisenhammers, auch „Hölb-R.“, vgl. Prell, Stoß, Wag-R. — Hör-[2d], z. B.: Eisen-R-e in der Platte des Sparherds, die hineingelegt oder herangegenommen werden je nach der Größe des in die Öffnung zu stellenden Gefäßes. — 2) (Hüttenm.) ein ringförmiges Werkzeug, den Treibherr damit auszuschneiden oder rund anzuhöhlen. — Hinterleib-[3b]: [3kk]. — Höf-[3b]. — Hölb-[1]: hölzerner Ring, z. B. Konig GR. 2, 274. — 2) [3p]: Im schwächen zartesten Theile des jungen H-es, dem Bast. Durmeister gB. 2, 208; Bei unsern Bäumen, deren Wachsthum durch den Winter unterbrochen wird, zeigt sich das periodische Fortwachsen des H-es durch best. Grenzen, welche wir Sabres-R-e nennen. Schacht B. 111; vergl.: Wenn der Verdichtung-R. unthätig wird, hört auch das Dickenwachsthum des Stammes und der Wurzel auf. 109. — Hörniz-[1]: ein Ring aus Horn (s. z. B. Wurst-R.) oder am Horn, s. [3r]. — Hüt-[1]: ein den Hut Reitender ic. festhaltender Ring. — Iris-[3b]: die ringförmige Iris im Auge. — Jahr(e)s-[1]: Ringe, aus denen man die Jahre, das Alter erkennt, z. B.: 1) [3r]. — 2) Holz-R. 2: Wahrend die in den heissen Regionen wachsenden dichten und harten Holz-Arten oft kaum bemerkbare Sabres-R-e erkennen lassen. Karmisch. 2, 270; Das Alter des gefallten Stammes auf dem Stück nach den Sabres-R-en abzählen. Schacht B. 344. — Zuwelen-[1]: s. Demant-R. — Kaiser-[1]: s. ringeln 1b. — Känt-[2d]: Kant oder Kenterhaven, s. Knüppel 6, 634. — Kerb-[1]: am Präg-R., innen mit vielen schmalen, parallelen Kerben oder Furchen. Karmisch. 2, 722. — Kessell-[2d]: z. B. 1) ein Ring, den Kessel darauf zu stellen. — 2) ein Halb-R. am Kessel, als Handhabe. — Kesser-[1]: ein Ring mit dem bestigtem Reg (Kettischer), das nam. zum Krebsfang dient. — Kettens-[2g] und z. B. übertr. (s. Mittel-R.): O Welt! . . . | du A. von Wenn und Wehe. G. 2, 143; Weide verbindend, s. auch Schellen-R. — Knörpel-[3k]: aus Knorpel: Die R- der Luftöffnre. Dack An. 784; Oken 6, 518. — Kópf-[1]: ein Ring auf oder um den Kopf, nam. = Fräg-R. — Krämpf-[1]: Glendes-R. — Krébs-[1]: 1) Art wertvoller Finger-R-e mit einem eingefästeten Krebsstein. G. 28, 307. — 2) [3kk]. — Krébs-[1]: z. B. [3c]. — Läch-[2d]: Damit die Horrejrier keine Bäume reißen (lassen), welche noch in ihrem Wachsthum stehen, pflegt man den Forstdiensten befende eiserne Meß-R-e, welche R- genannt werden, zu stellen, welche die Dicke der Bäume, so zu reißen erlaubt sind, anzeigen. Knüppel 22, 59 mit Ann.: „nicht Lök-R-e“, — aber wohl: Löch-R-e, s. lachen II 2. — Léib-[1]: [3kk] u. Ann. — Léisten-[3k]: s. Banch-R. und Leiste 4: Be mehr sich der Mensch der Pubertät nähert, desto weiter entfernt sich der innere R. vom äußeren. Dack An. 276. — Löch-[2d]: 1) s. Lach-R. — 2) bei Schmieden und Schlossern: ein hohler eiserner Cylinder als Unterlage zu durchlehnender Röhren ic. — Löck-[1]: s. Lach-R. — Löcken-[1]: Haar-R., nam. [3b]: Ein junger Fant | mit brauen E-en. Meckne Gd. 140. — Löströhre-[1]: s. Knorpel-R. und [3kk]. — Magister-[1b]. — Markt-[4]. — Mäuer-[3b]: die umschließende Mauer, s. Ringsmauer: In diesem M. umfangen. Ense Denkt. 5, 411; Hungor 2, 615 (von einem Thurm ic.), auch: Manchen Wind | kann man da drausen sehn, | wovon wir in dem Mauer-R. | die Hälfte nicht verstehen. Schenkendorf (Wacker- nadel 2, 14997). — Méncheu-[3b]: In der Mitte des M-8 stand der Gesetzest. Ouppius (Valkos. 10, 37). — Mëß-[2d]: die Dicke von etwas zu messen, s. Lach-R. — Mëssing-[1]: Winkel 2, 311, s. Glas-R. — Mittels-[2d]: ein in der Mitte befindlicher Ring, z. B. übertr. (vgl. Ketten-R.): So ist der Mensch wahrscheinlich der M. zw. zweinandergreifenden Systemen der Schönheit, h. Ph. 3, 278, auch [1] ein Ring von mittlerm Werth und Preis. — Mönchs-[1]: der Kranz (s. d. 2b) um die Tonjur. — Mond-[3a]: Mondhof. — Näh-[1]: (olsz 1, 360). Nähben-[2d]: ein Ring in der Nabe (der sogen. Büchsen, Büchsen-R.) und Ringe um die Nabe, so: die Speichen-R-e, zunächst den Speichen und: der Achsen- oder Stos-R., womit die Nabe im Laufen an die Achse stößt. — Nähel-[3k]: die Öffnung, wedurch die Nabelgefäß in die Bauchhöhle des Fetus treten, s. Dack An. 272. — Näh(e)-[1]: ein Finger-R. zum Nähen, gw. oben mit einer den Rücken des Fingers deckenden breiten Platte, — eine Art offenen Fingerhuts. — Nämens-[1]: Finger-R. mit eingraviertem Namen. — Näsens-[2a und b]: Schmada 1, 37; Junz (cf. 3, 21; Sp. 11, 22) ic. — Nébel-[1]: Dünft-R. und Nebelkreis: Zu schau hinüber nach dem fernen Raum, | dem blauen, beschäftend dort | den grünen, weiten, ausgespannten Raum. Cham. 4, 28 und [31]: Ringsförmige Nebel (s. d. 2) . . . In unserem Planetensystem erblicken wir nur ein Beispiel, bei Saturn. In der Sternenwelt aber sind bereits mehrere solcher Ringe aufgefunden. . . Mit einem konzentrischen R-e umgeben. . . Der schöne Ringnebel ic. Kugel 500 ff. — Nébenz-[1]: s. Haupt-R. 2. — Néh-[1]: s. Kesser-R. — Obis-[1]: s. ringen 1b. — Ohz (Immermann M. 4, 55 u. o.); Ohren-[1]: (W. Buc. 3, 407 ic.): [2a]. — Pánzer-[2d und g]: Rossige Degenlinge, Speer-Eisen, Uhlans 422. — (Páterz): Paternoster-[1]: s. Bein-R. — Päukens-[1]: 1) [2d] z. B. (vergl. Paufe 2d) an der Hammerrab-Welle große Eisen-R-e, in welche die Däumlinge eingelassen sind. Schuchenholz 56; 120 ic. — 2) [3k] in der Paukenhöhle oder Pauke (s. d. 2b) des Ohz. Oken 4, 98. — Petischaf-, Petischier-[1]: Siegel-R.: So vertiegelt, | als wär's mit Salomon's Petschier-R. zugesiegelt. W. 11, 231. — Petörtz-[1]: Thür-R.: Unt horch! den P. | ganz los, leise, Klingeling! (fasst er). B. 14a. — Planéten-[1]: Nebel-R. — 2) ein aus Planeten gebildeter Ring: (Die Asteroiden) bilden eine zusammengehörige Planetengruppe oder einen P., der vielleicht noch andre Glieder zählen mag. Daniel Geogr. 6. — Präg-[2d]: der bei der Ringprägung (s. prägen 3d) die Münze umschließende Stahl-R. Karmisch. 2, 721 ff. s. Kerb-R. — Préliz-[2g] und z. B. übertr. (s. Mittel-R.): O Welt! . . . | du A. von Wenn und Wehe. G. 2, 143; Weide verbindend,

Soh R. Sackenstiel 120, f. prellen 4a, auch **Schwarz** R. — **Proba** z. v. zur Probe des Drahts nach seines Stärke dienend, vergl. **Mes** R. — **Proh** [2d]: wodurch die an den Prohwagen zu befestigende Preßkette gezogen wird. — **Räh**: früher übliche Ringbolzen, die in die Nähen eingetrieben wurden, um die Beschlag-Selssingen daran zu befestigen. — **Ritter** [1]. Kreismann 5, 281. — **Rubin**: f. Demand-R. — **Säft**: f. Saft-R. 2. — **Saturns** [31]. — **Schäl**: Lenz [2g]: Ringe der Hand od. Fußschellen, Ketten-R.: Genarbt., die Beine fest vom Sch. V. h. 1, 311, f. Fuß-R. — **Schäfke** [3k]: die unter der unten Wand des Leistenkanals liegenden ringförmige Öffnung. **Dosk** An. 272; 276. — **Schäf**: Schäfeling (s. d.), auch: Bifser-R. — **Schläg**: f. Glends, Föß-R. — **Schlüsse** [2d]: 1) Schlüsselgriff, f. Mute 2. — 2) der ein Schlüsselbund zusammenhaltende Ring. — **Schmück** [1; 2a]: Ring an einem oder um einen Schnabel, s. z. B. auch vom Schnabel (oder der Schere) eines Leiterwagens ic. — **Schöpf**: in Eisenhammern ein eiserner Meiß als Beschlag am Kopf des Hammerhefts. — **Schuh**: veralt., f. [num.] Schuhnalle. — **Schüssel** [2d]: ein Ring als Untersetzer der Schüssel bei Tisch: Tafel-, Tisch-R., ähnl.: Blaschen-, Teller-R. ic. — **Schwanz**: z. B.: 1) [3kk und Ann.]. — 2) = **Prell**-R. — **Semmel** [3q]: — **Siegel** [1]: ein zum Siegeln dienender Ring, f. Petschler, Daumen-R. und [1b], — eig. und übertr.: Wenn Ghana ein S. wäre an meiner rechten Hand, so wollte ich dich sibn doch abreissen. **Ier.** 22, 24; **Sir.** 17, 18: Wie der Liebe S. auf meine Stirn drückte schon der erste Blick von dir. **Daumer** 1, 35; **G.** 4, 4; **Platen** 4, 291; Wenn er . . . Weiber von Salomens S. wäre. **V.** 32, 42, f. **Zauber**-R. — **Schöß**: **Prell**-R. — **Sonne**: 1) [3a] Sonnenhof; auch = Negebogen. **Schm.** 3, 109. — 2) [2d] tragbare Sonnenuhr, abd. und: ein veraltetes Instrument zur Beobachtung der Sonnenhöhe. **Dobrik** 642. — **Spann** [2d]: Etwas darein oder damit zu spannen, f. B. Augen-R. 3. — **Spiel**: zum Spiel dienend. — **Spiß**: scheibenförmige Teile der Radler zum Anspitzen der Stecknadeln. **Karmash** 3, 369. — **Stachel**: mit Stacheln versehner Ring, z. B. **G.** 23, 46. — **Stähle**: — **Stöß**: f. Föß, Rab-R. — **Stöh**: f. Binsen-R. — **Täsel**, **Teller**: f. **Sausel**-R. — **Thür**: draußen an der Haustür beweglich befestigt, zum Anstoßen für Ginalß-Begehrte, Pforten-R., f. [2f]. — **Träg** [2d]: 1) Kring (s. d.), Korf-R. — 2) Eisen-R., womit der Rungstock auf die Achse eines Leiterwagens ic. gefestet wird. — **Träü** [1a]: Zog [gv.; stiekt] Sch seiner Silze den T. an. **Auerbach** D. 4, 266; **G.** 5, 89 ff.; **Göcking** 3, 103 (Trainings-R. 101) ic., vergl.: Er zog den Tren-R. von der Hand. **D.** 16a. — **Turnier** [2e]: **Wertskung**: f. Holz-R. 2. — **Verlobungs**: **Frau**-R. häufig **T. dam.** 1, 53, ähnl.: **Vermählungs**-R. — **Vich** [3f]: umzäunter freier Platz für das Vieh, gw. vierseitig (vgl. 4): Man schaut aus den oberen Ecken gern in die Kinderhäuser, B-e und Moltenhäuser die Kuh während des Sommers in **Kof.** **Cube** 3, 106. — **Vissir**: Schieß-R. — **Wag**: (Hüttenw.) der starke breite auf den Hammerhelm aufgesetzte Eisering, der zu beiden Seiten die Zapfen hat, wozum der Hammerhelm zw. dem Gerüst aufliegt. **Sackenstiel** 120. — **Wappen**: Siegelring mit eingraviertem Wappen. — **Wäll(baum)**: eiserner Meiß, womit ein Wallbaum beblättert wird, z. B. in Eisenhammern (Grindel R.). — **Wunder**: ein wunderbarer, f. **Zauber**-R. — **Wulst** [2d]: wulstiger Ring, z. B. **Trag**-R. 1. — **Wurst**: ein breiter Ring von Horn, Holz ic., den Darum zum Wurfsäulen damit aufzuhängen. — **Zähn**: ein Kindern als das Zähnen beförderndes Mittel umgehängerter Ring. — **Zäuber** [1c]: magischer Ring, Talisman, eig. und übertr.: **w.** 20, 62; 64; 17, 102; Dann zerstört . . . seine Unbedeutigkeit den Z. der Täufung, 21, 62; Mama und Weib . . . durch den Z. der Liebe an einander zu feten. 88 ic. — **Zäun** [2d]: aus zählem Holz geschnitten Ring zum Festhalten der Baumstiel. — **Zirkel**: z. B. [3s].

II. **Ring**, a.: veralt., mundartl. (s. **Schm.** und **Sanders**, deutsches Wörterb. II).

Stader): 1) leicht an Gewicht: Einen r-en Bentel und schweren Ruth. **Hachs** 1, 529b; Sich von dem Unath des Leibes r-er machen. **Knack Welt** 107a (s. leidt 9a). — 2) leicht zu thun, keine Schwierigkeit machend: Das ist r. gesagt, aber schwer zu machen. **Gouhes** Sch. 111; 117;fahren ist r-er als laufen. **Hebel** 3, 208; R. über schwerlich zu purgieren. **Nuss** Sp. 235; Lust und Lieb zu einem Ding machen Ruth und Arbeit r. **Spindler** St. 1, 147; Das gar r. darüber zu wandeln ist. **Stumpf** 619a; Damit aber die Römer sich erobert Land darf r-er behalten möchten. 165a; 212a; Daraus wir r. ermessen. **Dwingl** 2, 207 u. o. — Dazu **Komparativ** = füglicher, besser, eher: R-er, ich gede ihm noch zwei Gulden . . . draus, als das ich das Ganze noch einmal bezahlen muss. **Hebel** 3, 129; 284; Wir hatten uns fast r-er mit einander verglichen. 281 ic. — 3) von **Getränen** = leicht (s. d. 3c): R-er, leichter Wein. **Nuss** Sp. 26a, vergl. 6. — 4) leicht (s. d. 10) in der Bewegung: Ich bin gar gefund und r., i vor Freuden ich gleich hupf und spring. **Hachs** (Wacken. 2, 1017). Wie nun Siegfrieds Kriegsvolk sah, daß die Burger aus der Stadt gewichen, fuhren die r-ten Pferd der Stadt zu. **Stumpf** 329b, f. **Minge-Pferd**. — 5) leicht über etwas hinweggehend, es flüchtig berührend: Daren sing ic was r-er, ihr denkt ihm doch wohl nach. **Domann** (Wacken. 2, 2451¹³). — 6) was in der Schädigung nicht viel zu bedeuten hat; unbedeutend; wenig wert; niedrigen Grads, Standes; schlecht ic. (s. ger.), z. B.: Möchte sie r. schämen. **Stumpf** 708b; **Schwere** [bedeutende, wertvolle] Sachen achten man r-er denn eines schönen Vogels oder zierlichen Rosses. 78b; Wer nühe Ding | will achtet r. **Wacken**. 2, 333; **Binkgräf** 1, 135 ic.; Haltst sie wohl r. in der Kleidung. **Gothelf** Sch. 9; Sein Oster war zu r. gegen Reinolds. **Schwab** V. 1, 356; Ich bin zum König zur. Uthland 373 ic.; Den helf ich durch meine Arznei | um r-e Soltung. **Hachs** (Wacken. 2, 908), für wenig Geld; Bei solch r-on Schlechtem, vgl. 3) Trank und Speis | ist gar nicht zu bleiben meine des Appelleins Weis. (165³⁵) ic.; Das Städlein liegt eine r-e [kleine] Weile gegen Argen. **Stumpf** 392a; Nicht über eine gemeinsame und r-e Tagreis. 101a ic.; Wird doch der Wald alle Tage r-er. **Spindler** St. 1, 37 ic. — 7) (schwzr.) Eine r-e [helle, freundliche] Stube, in der es einem leicht, wohl und behaglich ist. **Stader**. Ann. Abt. ringi, mhd. ringe, nach Schm. und Wacken. viell. zu rinnen gehörig (2), vgl. auch rahn = schwzr. ber., s. ger. 1d.

Bisgg.: **Be**: mundartl.: 1) [1]; 2) leicht von Körper, schwächtig (rahm) — und schnell. **Stader**: Schnell und b. Keitsberg Pilg. 132 ic. Dazu: Die Verirrengen sichnele Gewandheit. Pilg. 75b (s. Schiller 101b); Die fliegen schneller . . . von Verirrigkeit und Leichte ihres Leibs. **Nuss** Th. 103. — **Gez**: 1) in mundartl., veralt. Anwend.: a) [1] Da ist sie die eisene Trubel gleich einem g-en Helm in der Höhe gefremmen. Clara GfA. 1, 301; Amlehnert Stein 24 ic. — b) [2] Eine Schlang g. bezwingen. **Volkenhagen** Br. 433 ic. — c) [4] Der Werner ruhe auf se g., | als wenn er nör' ein Pantherhier. 227; Benehmen die Rudigkeit und machen einen sansten g-en Gang. **Nuss** Sp. 175a; Winde [Windbunde], welche gar g-e sein. **Schweinchen** 1, 251; Mit dem schwersten Zeug. . . Zog er mit dem g-sien Zeug dahin, klämmte zu entblößen das belagerte zu entschaffen. **Stumpf** 164b. — d) (s. c) klein und schwächtig: Nicht eine ansehnliche Person, g. und mager von Leibe. **Kuhfer** 6, 220a ic., so man noch: G., Gfsg. stark, statt der weiden, unüb. klein und groß, f. Laube Br. 257. — e) (s. c) unbeschwert Gemüths, Stand: Machet den ganzen Menschen leichtmuthig und g. **Nuss** Sp. 175a; Ich wollt seinen Tod mit leichtem und g-ein Gemüth getulden. **Schadenfeind** 3a ic. — 2) [6] sehr häufig, z. B.: a) als attribut. Gw.: Besser g-e Klugheit mit Gottesherrucht, denn große Klugheit mit Gottessverachtung. **Sit.** 19, 21; Zum ersten guten Wein und alsdann den g-ern. **Iob** 2, 10; Alles Gott ist gegen sie wie g-er [sperthleser] Sand. **Weish.** 7, 9; Ich bin ein armer g-er Mann. 1. **Som.** 18, 23; Ein g-ein schwätzreicher Haufe. 1. **Mof.** 34, 30 ic.; Der g-ein schwätzreicher Haufe. 1. **Mof.** 34, 30 ic.; Der g-ein [unbedeutender] Maler . . . der niedre Mäister. **G.** 3, 158; Die g-en Leute. **Gothok** R. 8, 324 sans den g-en Ständen, d. h. aus den niedern; Mit solch g-er (wenig zähreicher) Mannschaft. **Sch.** 390a; Dieser an sich selbst g-e fgeringfügigst Umstand. **W.** 2, 78 ic. — b) prädik., z. B.: Ich bin g-e und verachtet. **Ps.** 119, 111; Da sie wenig und g. waren. 105, 12 ic., auch: Zu g. sein — zu etwas, jn etwas oder mit bloßem Dat.: Der Ribben wäre zu g. zum Feuer und seine Thiere zu g. zum Brandopfer. **Ier.** 40, 16; Ich bin zu q. alter . . . Irene, die ic. 1. **Mof.** 31, 10; Gelert 2, 150; Wir Armen sind zu g-e jn der Unterblötheit. **Al. M.** 16, 166; Eure Tochter ist zu g. für meinen Sohn als Kraut ic. — Seine Habe wird q. **Job** 24, 18; Ich will noch q-er werden denn old und will niedrig sein ic. 1. **Som.** 6, 22 ic. — Diese q. schämende Hütte. **G.** 6, 321; Eine iq. schämende Namerkunig. **L.** 8, 57 ic.; Sollen Gottes Tröstungen so g. vor dir gelten? **Job** 15, 11 ic. — Ich habe dich q. gemacht unter den Heiden und verachtet unter den Menschen. **Ier.** 49, 15; Ich machte mich zu g. Demuthige, erniedrigte mich zu hebri. **G.** 2, 224 ic. — Einen oder etwas g. halten, achtet (s. d. 1b), schämen, z. B.: Da achtete sie ihre Frau g-e gegen sich. 1. **Mof.** 16, 4; Hat sie Ihnen als Gelegenheit gegeben, sich über sie zu beklagen oder sie g-er zu achten. **G.** 9, 263; In dem Gefühl ihrer Bescheidenheit hielten sie ihren Zustand nicht q., das alte Haus nicht zu enge. 6, 320; Wie g. wenig, f. c) er das Anerbieten zu schlagen wußte. 39, 222;emanden seines Rechtes wegen g. schlagen **Ps.** d. 1. **Gothok** R. 1, 29; Wie q. muß' er | Sie schämen, da ic.! Sch. 302a ic., auch: Ich ist so spott g. mich schämen ließ. **Schlegel** Sch. 7, 223 ic., ferner (s. c): Denkt du von deinem Bruder nicht g-er? Sch. 493b ic. — e) Als Adv. im Allgm. unübl., vgl.: Seine Liebe zu dir ist, scheint (b) q. — g-er als die dübst; Er hat nur g-e Liebe (a) zu dir, und —; Er liebt dich wenig, — weniger (oder minder) als er dich findet ic. Er stand in g-e Entfernung (a) — oder wenig entfernt — von mir: Münzen, deren innerer Wert nur wenig a-er (b) ist als der echten. **L.** 5, 456, — die nur unbedeutend weniger wert sind; kein Mann hat eine g-eere Zahl (a) von Weibern als zwei, — weniger und nur vereinzelt: g-er (Mandelslo 122b) als zwei Weiber ic. Im Superl. vereinzelt: Zwischen den meist und g-est [mindest] brechbaren Stählen. **G.** 39, 425 ic., vgl. auch: Kehet die Blasche g-einst [mindestens], wenigliens zwei Gulden. **Gothok** R. 2, 130 ic. Dagegen findet sich allgm. in verneinten oder vernieint gefärbten (z. B. Bedingungs-) Sätzen: im g-sen (s. mindst 1c), zur Bez. des möglichst niedrigen Grads der Intensität (s. d): Ridi im g-sen Peter mindest = durchaus nicht, z. B. **Gothok** R. 5, 320; 6, 43; **L.** 3, 211 u. o., auch in umgedrehter Stellung: Im g-sen nicht, z. B. **Korner** R. 1, 111; 169; 2, 77; **Wumboldi** 3, 190; **L.** 7, 323; **Dimmerma** R. 21; Wenn auch hierin im g-sen Nicht steht. **W.** 32, 207 ic.; Wenn ich im g-sen irgendeinmal auf die Hinterfüße treten wollte. **L.** 11, 553, mit dem durchsimmernden Gedanken, daß ich es nicht will; Wer sich mir im g-sen sucht, bleibe davon! **L.** 11, 553, — d) (s. Klein 1b) Die Bed. wird oft eigen müniert, jenadem ein schon oder nur ic. daneben steht oder gedacht wird, vgl.: Da könnte ihm eine g-e Demuthigung, eine Demuthigung, nur muß sie g. (nicht zu stark) sein; Eine [wenn auch nur] g-e Demuthigung ist ihm unerträglich ic.; Die g-e Achtung, in der er steht, fast = Witz, Berachtung; Diesen erreichte sein Stolz bei einer g-ein Achtung, die ihm der Prinz . . . bezeugte. **Lichtenberg** 4, 314, bei einem freilich nur unbedeutenden Achtungsbeweis ic. und im Superl.: So ist Dies sein g-ser Kummer. **W.** 3ic. 4, 85, er läßt es sich nicht oder wenig (faum) kümmern; Das soll mein g-ser Kummer sein. **L.** 12, 377; Wie angenehm mir sein g-ser Beifall sein würde, versteht sic von selbst. 351, sein Beifall, und wenn es auch nur der g-sie wäre ic. und vernieint (s. c): Sie haben keine Freude an Musik, | nicht die g-sie, wenn sie so misslaufen. **Shakespeare** 6, 159, durchaus keine, nicht einmal die g-sie; Das macht nicht die g-sie Schwierigkeit ic.; Die Schwierigkeit . . . Nicht die g-sie darunter sondern vielmehr eine sehr bedeutende war, eine glückliche Eintheilung zu treffen. **Sch.** 284 ic., vergl. in minder gw. Stellung der Vernieinten: Bei einer so außerordentlichen Arbeit . . . müssen Sie den g-sen Schaden nicht tragen. **Gothok** R. 3, 63 ic., vgl.: Ist ihm nicht ein sein nicht g-er Mann begegnet. **Binkgräf** 1, 23u ic. — e) substant., persönlich: Grettet den g-en und

Nemen! Pt. 82, 4; 113, 7; Zweck bei Dem, der in hohen Göttern sitzt als bei dem G-götter auf Erden. Sit. 40, 3; Dieser G-götter Götter. Matth. 10, 42 rc.; Das wenn man die Feinde retten wollte, man auch über die Feinde der G-götter einen Schleier werfen müsse. G. 20, 257 rc., Seltner: Ein G-götter möchte er zurückstehen. V. Mois. 3, 56, ihm an Kunst nicht gleichkommend. — 1) substantivisch: Es war ihm ein G-götter sein feinen Augen etwas Unbedeutendes, daß er wandelte in der Sünde rc. 1. Kön. 16, 31; Dazu ist Das ein G-götter vor dem Herrn, er wird auch die Weibertiere in eure Hände geben. 2. 3, 18; Meint du denn, daß es ein G-götter sei um deine Güter? Heil. 16, 20 rc.; Wer ein G-götter [das Kleine] nicht zu Ruh hält. Sit. 19, 1; Wer im G-götter treu ist, Der ist auch im Gottesdienst. Luk. 16, 10; So ihr das G-götter nicht vermeidet, warum lasst ihr für das Andere? 26 rc.; Den Kubus ihres Herzens nicht um ein G-götter vermeiden. L. 3, 118, sondern um ein Großes; [Es] fehlt zum Sinngedicht nichts G-götters als der Sinn. S. 438; Es fehlt nicht das G-götter = gar Nichts (f. d.), aber auch: sondern grade das Bedeutendste, 3. B.; — der Sinn im Sinngedicht rc.

Ringe, f. s. Ringheit.

Riegel: 1) n. — 2) n.; — 3) uv. (—n); — chen, ein: ein kleiner Ring (f. d. 3kk; 3 und Ann.), etwas Ringähnliches, sich rund Schlingendes, z. B. vom Haar rc.: Die sanftabwollenden R-n. Daggen 1, 111, G. 22, 344; V. 9, 248 rc., vgl.: Das dunklen Haares aufgelöste Flechten wallen in Wellen-R-n den Nacken hinab. **ET**Hoffmann Ausgw. 7, 83 rc.; Weit traurig wie Raben-R. | dein Haupthaar wallt. V. 3, 112, ferner: Im R. tanzend. Mörderische R. 9; Tanzen R. nach des Windes Pfeisen. Schlegel Sommer 2, 1 r.; Der Schweif [des Drachen], in tausend R-n sich rollend. Kosegarten Dicht. 3, 101; V. Al. 22, 95 rc.; Dieser Vogel hat einen weissen R. um den Hals. Döbel 1, 52a rc.; — 2) n., — s.; uv.: in **Zßgg.**; Gez.: eine Gesamtheit von Ringeln und: das Ringeln: Deines Haares | G. Platen 2, 11; G. deiner Locken ist Ring der Ewigkeit. 19; V. 1, 8; Was als Faden gespannt war, | ruht im G. empor. V. 1, 214; Drachen in dunkelblauem G. Th. 24, 14. — -ichl., -ig, a.: 1) sich ringeln; ringelförmig: Mir wird r. schwindlig, drehend. — 2) in **Zßgg.**: so und so beschaffen oder — so und so viel Ringel habend, und je nam. bei Drahtziehern: Ein-, zwei-r. r., nach der Anzahl der zur Vergeldung genommenen Geldblätter.

Ringeln: 1) tr.: mit Ringeln versehn: a) R., einkeln und **Zßgg.**, f. Ring. Ann. — b) Fertlw., Gärtn. r.: Bäume r. (oder ringen), von den Nünte durch Einschnitte Ringel abschälen: Ringelt man die sonstigen Stämme an der Wurzel, daß sie abbrechen, die Wurze, ihr Dasein zu vertilgen erleichtern. Aleris (DMul. 1, 1, 555) rc. und nam.: Obstbäume r. Landwirthsh. Sem. 155) 66b; 67a; 210a rc., vgl.: Der geringelte Ast soll reichlichere Früchte bringen. Schacht B. 140, weßhalb der am Ast gehählte Ring auch Obst, Kaiser-Ring heißt. — c) etwas in Ringel legen, schlängeln, ringelförmig (ringelicht) machen: Das Haar r. (oder ringen), locken; Wenn die Tauen den Schwanz r. Laube Br. 279; Dert ringelt ihr Gewebe | die Behn' an weißer Wand. Matthision 136; Krause Locke, ringle Gold in Gold. Patens 2, 48; So will ich . . um meine Finger deine fes' Dresd' Wurmer r. Schlegel Dab. 3, 4 rc., f. das Folg., auch (f. binden 31): Sobald einer die verzögten Namen . . auseinander ringelt. V. Tit. 9. — 2) refl. (f. 1) sich in Ringel legen, — und: sich so fortbewegen (schlängeln, schlängeln r.): Kurze Locken ringeln sich ums zielliche Häuschen. G. 1, 226; Rankende Gewächse, die sich um die schweren bronzenen Stäbe des Zeltes . . ringeln. Gustow R. 4, 13; Die sich r-den Haare (f. 4). 7, 216; Nem war die Mütte und um diese ewige Hauptstadt ringelte sich in kleinern und größeren Kreisen ihre ererbte Gredewelt. Johs (Herrig 24, 433); Sein Gingeweide schlägt mit Schlangenzähnen, | die wie Bergistung durch den Leib sich r. Lenau A. 4 rc. — 3) intr. (haben und sein, f. flattern, Ann.): — 2: Das Meer, das zu ihren Füßen ringelt. Aleris Kap. 20; Da ringelt's und lädt es [da tanzt man Ringeltanz und Schleifer]. G. 1, 155; Sie r. am Boden wie Schlangen. Heine Sol. 1, 316; Das Haar war . . in eine Kugel gestoßen, zum Theil auch ringelte dasselbe aus dieser Kugel willkürlich in den

Kugeln. Verm. 1, 227; Schönheit, die du . . bliebst auf meiner Emma Wangen, | ringelt in ihrem seidenen Haar. Kosegarten Rh. 1, 5; Sicken Locken r. auf ihrem sterben Schlange) spiegeln den Rücken. Rh. 173b rc., f. 4. — 4) im Partic. Präf. zu 3 oder 2 (f. T-Sich): Wie Locken kräuselt, | in brauner Hölle r-d schwoll. G. 4, 26; Beischwunden ist Gold und Purpur ihrer [der Drachen] feinst r-den Bewegungen. 30, 444; In ihren r-den Locken. Kosegarten Vo. 1, 268; Ihr gelb-r-des Haar. 272; Das Mägdeins Haar goldgelb voll-r-d. Dicht. 3, 81; 2, 200; Vo. 2, 299; Der jauschender Kleinen | r-den Rücken. 1, 236; Der r. Leib [der Schlange]. V. Ge. 3, 423; V. 12, 238 rc., — 5) im Partic. Präf. (f. 1c) = 4; ringelförmig; aus Ringeln bestehnd rc.: Diesem geflochtenen, gerungenen Haar. G. 10, 289; Er [der] auf dem Haupt getragne Kreuz hiebt sich stat auf dem gerungenen Leib. 1, 243 (f. Tragung, Kringe); Die schöne buntgeringelte Haar. Gustow R. 3, 360; Das goldgeringelte Haar. Kosegarten. Nahm vom Gott die Langföhnr weit gerungelt. Rückert West. 3ia rc., Seltner: Goldgeringte Locken rc.

Zßgg. außer [ta] z. B.: Abz.: Eichenholz, welches sich rings um den Ast abgeringt hatte. Sieben Kord. 1, 141 rc. — Anz.: ringeln annahmen: Der Schlange An ringelung. V. H. 1, 302. — Aufz.: 1) emporz.: Wie der Rauch sich aufsteigerte aus der Weißbutte. Aleris H. 1, 312; Schon ringelten Kränze von Gräben | über die Säulen sich auf. Gregorius Bucher. rc.: Ihr Haar in zierlichen künstlichen Flechten zu diesem oder jenem antiken Kopfschmuck a. zu lassen. **ET**Hoffmann Ausgw. 7, 151 (f. 2). — 2) in Ringel auflösen, aus einander ringeln, entz. r. aus r. — Bez.: mit Ringeln verziehn, f. [Ha u. b] und: Gelberingelte und unberingelte Zuden. Schacht Garg. 379, in Bezug auf das gelbe Abzeichen rc.: Die beringelte [gew. verunges] Hand. Ep. 3, 111. — Durchz.: ringeld durchflechten, durchwunden, durchschlängeln: Durchringt von blaulichen Schlangen ihr Haarhaarbar, | durch den Leib. V. Georg. 4, 282; Das Haar . . mit Gold und Silber endringt. Al. 17, 52 (alte Legat: durchflechten). — Einz.: z. B. in Ringel einschließen; ringeld einzferben rc., f. einungen. — Empörz.: Damu ringelten Rauchwirbel empor. Aleris H. 1, 1, 4; Rattern, die empor sich ringeln. Eich D. 2, 339. — Entz.: aufz. (2): Entringt an die Schulter fünt | die Hälften goldenen Locken nieder. V. 18b. — Hörz. rc.: sich ringelnd her rc. bewegen: So von den Bergen grausig bergeringelt | lag auch die alte Riesen Schlange. Mosen Ab. 61; Voll Schrürzt ringelt er [der Drache] hin aus. Büchner 173; So ringelte sich . . der weiße Schweif jenes Auerhüters hervor. G. 21, 183 rc. — Niedez.: Die . . Locken, sie ringelten sich meter zur Größe. Scher Br. 1, 329. — I. Umz.: f. Ring. 3. — II. Umz.: ringelat umschlingen: Die Schlangen um r. seine Kugel. G. 33, 6; Grabbe Heim. 29; Gustow R. 4, 21; Heine Rom. 135; [Zens als Drache] umjundabind ihre Schnecken, den Marmerleib u.-r. Kosegarten Rh. 3, 6; Wie . . die Riesen Schlange' . . ihn schnell umringelt. Pocke 123; Rückert Pal. 163; Die Kunst ist um den Stamm des Lebens nur die Rante, | die ihn umringelt. W. 2, 183; So umringelt, weißlich zart, das Grabe | seinen Umlaufsringe Finger. Schlegel Sommer. 4, 1; V. Dv. 1, 230; Die schlängeln umwundeten Schwestern. 361 rc. — Zusammenz.: Auf zusammengeringelten Schlauchtauen. König Lgb. 2, 67; Dicht. 3. V. 20, 139; In Gestalt der Ewigkeitschlange zusammengeringelt. Tat. 2, 220.

Ringen: (f. Ring. Ann.): 1. (schwachförmig), tr., rest. und im Partic. = ringeln, f. d. t; 2 und 3 (wie auch Ring. Ann.), ferner z. B.: An der Kette, die sie summt ihr ringter Saus' Ringen bildend um si' wanden und schlossen]. Al. Od. 2, 165; Enge Fessel, gerungt | in lemmischer Eise. (f. Jaichdmittel): Die Rebel stiegen schwer aus der Tiefe auf, nur ringten und weigerten sich um die nächsten Steinbäume. Mügge Norw. 1, 155 fse legten sich im Kreise rc.]; Und es ringte sich da ein Häuflein winziger Inseln | all um die Mutterinsel. Sonnenberg, besonders in **Zßgg.**, f. he, ein, zusammen-r., namentl. um-r. — II. tr., refl. und intr. (haben): rang (ringt), ränge (ränge); gerungen: 1) tr. (vgl. 1): windend drehen (niederd. ringen), z. B.: Die nasse Wäsche r., ausz. r. und mit Angabe der Wirkung: Das Wasser aus der

Wäscher., herausz. r., vgl.: Wringet den Saft durch ein Buch. Olearius Reis. 304a rc.;emanden die Pistole aus der Hand r. Adelung, f. ausz. 3; Die Hände r., in Verzweiflung, z. B.: Mit gerungenen Händen. G. 15, 309; f. Sampl. 2, 7; W. 9, 233; 20, 64; Hände-r-d. Cham. 4, 65; 131 rc. (vgl.): Der hinter angenehm Herrin. Scher Rem. 2, 200; Ich verstehe nun ihr angestlich Hände. Al. M. 6, 114 rc. und in yralt. Form: Er rung mit Thränen beide Hände. Geller 1, 184; Rung die Hände überm Kopf. Stilling 1, 146; 4, 207 rc. und mit Angabe der Wirkung (f. 2q): Er ringt die Hände wund. Cham. 3, 336; Kosegarten Rh. 1, 129; Den Baß (f. d. 7) vor den Händen r. rc. Seltner (f. 2 und entgegen-r. 2): Indem er seine gerungenen Arme, wie nach ihrem Bilde austreckte. W. 4, 232. Ferner: Ringt mich die Hände so! | lasset euer Herz mich r. Schlegel Ham. 3, 4 [Leave wringing of your hands . . , and let me wring your heart] rc. — Selten so intr.: Die Hände, sie r.; die Arme, sie bangen. G. 10, 289; gleichsam: sie r. sich; die Gebieterin ringt sie [unwillkürlich und von selbst]. Ferner refl.: Sich wie ein Wurm r., krümnen und winden. Adelung; Vor wen ringt der Wurm sich hier im Staube? **ET**Jacobi 5, 371. — 2) (f. 1) sich gegenseitig mit den Armen umwindend und umhängend, den Gegner niederzuwerfen streben — meted. (w)ragen, f. Range 2, vgl. Ring und Faustamrs — und dann verallgemeint: prebend und sich mühend zur Befestigung des Gegenstehenden alle Kräfte anstrengen. Die Belege erkennt wir nach grammatis. Beziehungen, intr. (a—o), tr. (p, q) und refl. (r, s): a) ohne abhäng. Verhältnisse, z. B.: Umschlungen sind, umfangen umflossen sie | vergedens ringen sie, vergebens suchten sie. Rückert Ros. 100b; V. Al. 23, 733 rc.; Du baß . . gerungen und gestreft an deinem Morgen sin deiner Jugend. Cham. 3, 367; Er sezt neue Geistl strebt, er ringt, — so strebte vor ihm keiner Freihgrath 2, 30; Und wie sehr die Kräte rung | um den Leib zu schwimmen zeunge. Lichten 150 (auch Ramler Lichtw. 131); Das ich gerungen habe, | gerungen, wie kein Sterblicher noch rang. Sch. 250b; Als bestimmt sein muthiges Herz rang. V. Al. 18, 33; Die Seele . . sträubte sich und rung. Badaria 2, 369 rc., f. n und o. — b) mit Angabe des Wo: In der Ringschule, auf dem Kampfplatz r.; Ein Knutschfisch schwimmt in ihrer Seele zu r. Lewald W. 2, 443; Wie reizend Lieb' und Scham auf ihren Wangen r. W. 11, 220; Es war als rängen mit gleicher Kraft und Gewandtheit f. g) zwei verfeindete Seelen in mir. **ET**Jacobi 1, 136. — c) (selten) An etwas r., z. B.: Daran ich auch arbeite (f. d. 1a) und ringe. Hol. 1, 29 (vergl.): Daran arbeite ich auch bin, laufend. (Eh.) Lassen uns red nicht an Unverständlichkeit r. Cham. 5, 126 (aus der Zeit, wo er noch mit der Sprache rang) = vergleichbar an-r-d daran labozieren. — d) Der altezeit ringt für euch mit Geheten f. g, unablösig und angestrengt betet. Hol. 4, 12; daß das ich und ich rung. Werner Lgb. 212 rc., f. b. — e) Weicheres rang mit Hartem f. g) und lastendes gegen das Leichte. V. Dv. 1, 2. — f) Wir hat in unausprechlicher Arbeit | seine Seele gerungen! Al. M. 13, 244; Himmel und Erd, im durchdragen Wutkampf r-d. Pocke 121; Wie sie ihr rang in der Arbeit. Al. 8, 21. — g) Weit, zunächst zur Angabe des persönl. od. einigermaßen persönl. Wegwers, dessen Bewältigung es gilt (f. e): Da rang ein Mann mit ihm r. 1. Mos. 32, 24; Das auch mit Babenbüldern er gerungen. Cham. 4, 174; Er ringt sich immer mit der Sprache. Ese Denk. 2, 259; Welch ein Lied! wenn Seufzer mit den Worten r. Hader 177; Drei Tage rungen sie mit einander. **ET**Jacobi Br. 8, 824; Die Herzogin ringt mit dem Tode. Sch. 404a (f. Todeskampf); Mit den Grieden auf ihrem eignen Felde, nämlich im Delde naider Tidung f. b) zu r. 1207b; Die Angst . . mit der die Mutter rang, intrem sie ihn gebar. **ET**Schlegel 1, 432; Seine Seele rung mit Gott. Stilling 4, 35 (vgl. 1. Mos. 32, 24 ff. und H. 9, 58, f. erz.); Lange vielleicht noch r. rang' ich dort mit Dualen im gräßlichen Leichengewimmel f. b). V. Al. 5, 586; Der mit dem Tode runge. Wehmann 1, 11 rc. Ferner zur Angabe des Mittels r.: Mit hofmännischer Kunst danach (f. b) zu r. Sch. 1046b; Mit Arm, mit Fuß er rudert und ringt. Uhlund 351 rc., f. b und d. — h) Nach Ewas r., mit allen Kräften

streben, vergl. k: Nach Gewalt r. (S. 7, 4); Nach dem Verderben (Weish. I, 12), nach Unglück (S. 11, 27; 17, 19), nach Schlägen (18, 6) r., ien.: das Genaunte durch sein Streben erzielen; Du ringst nach Freiheit. Cham. 4, 165; Für mich [f. d] rang er nach Namen, Stand, Gütern. S. 9, 253; Hilf mir er-r., nach was ich ringe. Grilspitzer Sappk. 26; Nach der Palme r. Gehraut Lest. 1, 59; Wenn schuftvoll nach Etwas wird gernung. Wimboldi Son. 269; Vollenhagen Jr. 140; Sch. 1191b; Nach seiner Frauen Minne wie sein Denken ihm rang. Simod. N. 608; Voll Schnüfung | rangen sie Beide nach Sieg im Ringkampf. V. Al. 23, 718 r. — i) Um Etwas r., als den Preis des R-d (f. h und wettz.); Es rangen zwei Weltalter um die Herrschaft. Cham. 4, 183; Zwei gewalige Nationen r., | um der Welt alleinigen Reih. Sch. 101b; Wie die beträngte Menschheit um ihre edelsten Rechte ringt. 775a r. — k) Als tiefer Drang einer im Innern zur That r-den Heldenkraft. Ense Biogr. 3, 138; Sie . . . rang zur Geburt. H. R. 7, 288, f. arbeiten la; Als rinat wahrscheinlich auch hier die grösste Mannigfaltigkeit zur Einheit. Det., — l) Durch h, wo mehr der Wille, wie hier das Ziel des R-den hervortritt. — l) Zwischen zwei Gegenständen r., r-d unentwiclden schwaben: Lenerens Herz mit Beben | rang zwischen Tod und Leben. S. 15b; Noch immerfort ringt er zwischen Geliebtheit und Geschäftshäfen. Ense Dentw. 5, 237 r. — m) mit abhängigen Infinit.: Ich rang mich seldem Schlaf zu entziehen. Cham. 4, 157; Ringet auf in Leib', e ringet aufzugehn in Leuer. Rückert Sph. das „aus“ nicht vorwohl zu ringen, als zu gehn gehörte; f. n. — n) im substantiv. Infünf., z. B.: Preise des Kampfes, . . . des muhsamstrebenden R-s. V. Al. 23, 701 r.; Uns wehet der Arbeit R [Müheligkeit], . . . zu singen. K. Mayer Lied. 279 u. (f. m): Mein Waden, Sorgen, ruckeltes R., | das Grüntum zu halten ic. Lenau A. 60. — o) im adjekt. Partic.: Die dörfelstürze, die der Strandende | vergeblich v-d zu erfassen strebt. Sch. 427b; Abgequalt von Arbeit und Schweiß bar r-t-r der Mühsal. V. Al. 17, 745 r. und mit (Präpositionen entsprechenden) Wistw., z. B.: Der dauernde Kampf der himmel-r-den Seele. Al. M. 10, 954, zum über gen Himmel r-d; So stand er te des-r-t [mit dem Tod r-d] da. Platzen 1, 51 r. — p) Ein Kampf r., z. B.: Dem irischen Scheine soll ich noch gehören? | Es war der [Todes]-Kampf ein etiller, den ich rang? Cham. 6, 281; Mit den Feuermädchen rang ich scharfes | und mordreichen Kampf. Mofen Ab. 93: [Sie haben] umsonst | den harten Kampf mit der Natur gerungen. Sch. 279a r. — q) tr.: mit Angabe der Wirkung, z. B.: Wenn du den Stolzen, samme des Pangers Lauf hin auf den Beden nun gerungen hast. Heiligrath SW. 1, 50; Rückert 1, 363; Welche [Kunst] die andre zu Beden r. könne. W. 23, 306; Schüre Hamb. 61; [Mein] Taliisman bat! | Rem's Welljünglinge, Mann für Mann, | auf deutschen Sand gerungen. Sch. M. 1, 19 r. (f. niederr.); Ich habe die Brust mir | wund gerungen. Hölderlin (Wakern. 2, 1263-23); Die uralt veridulungen Wurzeln zerren sich wundgerungen aus dem dichten Gesicht. Mörike (Garibal. 10, 154a) r., f. I und r. — r) (f. q) refl.: mit Angabe der Wirkung: Bittet Thränen rangen sich aus Clavier's fieberhaften Augen. Gartent. 10, 335b; Wer frisch überspäht mit gesunden Sinnen, | . . . Der ringt sich leicht aus jeder Fahrt und Noth. Sch. 532a; Das Gestännis, das sich oft zur Lippe rang. Werner Hebr. 137 r. Seltner so ohne „sich“, f. bevorz., aufr. — s) Sich mit Romand r. (oder wrangen), im Ringkampf mehren. — 3) tr.: (ver einzelt) läuten; Es haben Engel einzuläuten | dies Fest, die Flecken selbst gerungen. Aendl. 325; Das Glöcklein hinget, es ringet zum Himmel hinein. 333. Wie durch die Lust der helle Blödenken (hält), nachdem die metallenen Klöpfel längst ausgerungen. Abris. Dier. 1, Kap. 8, f. engl. ring, wie auf Helgoland: „Ringeln“: mit der Schelle; — r.: mit der Glocke läuten. Frommann 3, 28 und hellen. Num., wie auch gern, schallen; Es singen und klingen und klingen uns r. | feltschlüpfende Weisen. Dicken (Wakern. 2, 416-19). — 4) zu 2: a) Der Kampf der beiden Ringer; Wie er sich sträuben mag, umschlingt sie ihn. | Und will er fort, der weibersche Ringer, | verschrankt sie festig ihre Arzefinger. Heiligrath Ven. 19; Den mächtigen Ringer und den Wächter des Steins. H. R. 9, 72; Höhre Preise stärkten da den Ringer. Sch. 22a r. — b) Ringung, gw. nur v. Riffsg.,

vgl.: Nach allem Rang und Drang — R. und Dringen bieße es in der rechten, mir steht gar nicht rechten Sprache. Aendl. 2, 534.

Riffsg., ohne beigefügtes II zu II gehörig (vergl. die von winden, streben ic.) u. alio starformis, z. B.: Abz.: 1) Einem Etwas a., ringend abnehmen oder abgewinnen, ent-r.: Hat der Raub ihm abgerungen. Cham. 3, 125; Was erlaubt wird, ist muhsam durch Zähren und Geschäftseigenschaften dem König abgerungen, ababetelt. Ense Dag. 1, 170; 3, 218; Eine in erschutternden Kämpfen einer ehrensicheren Seel abgerungene Lebte. Freitag Bild. 1, 146; Höchst Hint. 102; Was ihr der Hede abgerungen. König Al. 3, 26; Es lässt sich dem Hercules eber eine Kente als ihm ein Wers a. L. 7, . . . drohte über eine sich stem Herzen abgerungene gute That. Vp. 2, 132; Sch. 33a; So sauer ringt die sogen. Leute | der Mensch dem harten Himmel ob. Sch. 47a; Nicht der Masse qualvoll abgerungen, | schlank und leicht, wie aus dem Nichts gefrungen | steht das Bild erdr dem entzückten Blid. 72b; Thümmler 5, 147; Tisch A. 2, 54 r. — 2) Sich a., sich ringend abmühen; Sich abquälen und a. Vp. 26, 10; Wie das Ich zu entfliehn mit den Füßen sich abrang. V. Dc. 13, 231 r. — Ans.: ringend anstreben, anlämpfen (f. gegen-r.): Ring an, den Himmel mit der Hede auszugleichen. Rückert W. 1, 28; Er, sich selber getren, ob auch Verlorenheit dort a. und dort. V. 3, 56; Od. 18, 135; H. 2, 188 r., auch; Von dem meer-a-den Greife. Th. 1, 45; gegen das Meer a-d. — Auß.: 1) ringend emperstreben, emporz., z. B.: a) refl.: Aus ihrem meeresreichen Schmerz ringt sie sich auf zur Tagestelle. Edemeyer 597; [Der reine Schädel] rang aus seinem Glend sich auf. Al. M. 8, 310; Wie . . . taum noch unter der Blöckenlast | der Welt sich aufringt. V. H. 1, 32. — b) intr.: Alles a-d zur Geburt. H.; Wenn, hub erhobend die Leitern, | sie anfangen zum Wall aus der Tiefe. Pyrker 131 r. — 2) tr. (selten): Die rangen die Handstein auf. Grün. Et. 308, hoben sie ringend. — Auß.: z. B.: 1) [I] Seine knassen Kleider . . . ausgerungen und in die Sonne zum Trocknen gelegt. Gerstäcker Alab. 76; Hartmash 1, 240; 2, 571; 747 r.; So ergiebige Thränen, das sie das Vorurk a. kennte. Aufaus M. 3, 198 r. — 2) [I] Einem die Hand a. Heiligrath Ven. 20, aus dem Gelenk drehn, ausrenken. — 3) [2] Einem Etwas a., gw. entz.: Solln uns Weiberarmen | die Peute ringen aus' Lohenstein Ab. S. 16 v. 297, aus den Händen wintern (vergl. 2). — 4) Etwas a., zw. allgm.: ringend hindurchstreben bis an Ende (f. durchz. II): Es ringet Hob und Thal | sein des Gegenden| drittig aus. Daumer H. 1, 10; Stäble, Roslein, deinen Sinn! | alle Wagen aus-zu-r. | alle Wagen anzuspringen. 236 r., gw.: [2] Einem Kampf, Streit ic. a., ringend enden: Ausgestreiten, ausgerungen | ist der lange schwere Streit. Sch. 53a; Ausgelitten hast du, ausgerungen | armer Junge, deinen Todeszeit. Lenz r., f. auch intr.: Endlich hat sie ausgerungen, die Erlösungsstunde naht. Eidge. Ur. III und refl.: Sezen Schmerz, der sich nicht ausgenezt und ausgerungen hat. Guskow Diaf. 168; Das sich an seinem Fleisch, Priester, Zimmer Seelentämpfe . . . a. 3, 4, 349. — 5) dichter.: Zwillinge . . . die auf harter Klöße sie ans ranga. V. Ländl. 1, 5, ringend (mit Weben) gebär. — 6) Seine Glieder oder sich a., durch Ringen (Ringkämpfe) schmeidigen und gelenk machen. — 7) [3]. — 8) [I] Fingertringes aus dem Ring lösen ic. — Bez.: [I]: 1) mit einem Ring (oder mit Ringeln) versehn, f. verengeln, z. B.: Der gold beringten ehrnen Srieke. H. 173a r.; Beringte Finger, Hände. Depon. A. 3, 353; Guskow 11, 26; 208 r. und nam. (f. Ring 1a): Ist der Finger berengt, | se ist die Sungrau bedingt. Schryw. (Schotel 624b r.); Das Pragklein sei Niemanns Schag, | bis es berengt vom Priester wird. Hofgötzen Ab. 3, 353; Matthiesson A. 9, 197; Sich halt verleben und b. Vp. 20, 139 r. Ferner z. B. (f. Ring 3a): Die schneeweise schwarze ringte Schöfnatter. Lind. Sch. 35; (Gott,) der den Hals der Ringtaube berengt. Rückert Mat. 2, 119 r.; Wie ein Durch sich mit den . . . Orensbändern einfasset und berengt. Vp. 7, 102. — 9) vralt. statt umzr. Logos 47; Vollenhagen Jr. 595. — Da(r)niederz.: zu Beden, niederr.: Die fügt im Wahl, | die der Sturm daniederz. Daumer 1, 265; Sch. 188b r. — I. Durchz.: refl.: sich hindurchz.: Ohne fremde Hilfe durch die Anfangsgründe sich

durch zu r. Ense Dentw. 2, 74; D-d sich zum Landungsvert. Heiligrath SW. 4, 137. — II. Durchz.: tr.: Einwas d. f. I) sich ringend hindurcharbeiten und damit zu Ende kommen, eo überwinden (vgl. aus-r. 4): Haben wir Das Al durchlebt, | durchwunden und durchdrungen? Aendl. 310; Allen Engen entswunden, | jede Klemme durchungen. Hofgötzen Po. 2, 174; Nach durchbuschten Strafen, | nach durchrunzten Beschwerden. Platzen 1, 133; Zehn saure Menden durchranz ic, | ich zulekt ibn sab, der unter dem Herzen mit aufwuchs. V. Wolf. 4, 54. — Einz.: [I]: in einen Ring schließen: Macht als kann Ringe von der Tiefe und die Schleifen werden mit eingeringet. Döbel 2, 222a; Rahel 2, 203 r. — Empörz.: aufr. 1, z. B.: refl.: Es rang der Edlen Heer | siegreich siegempor nach oben. Schwab 540; Wenn aus furchtbewegter Zeit | . . . Freiheit sich um Recht | emporgungen. Uhland 131 r. und intr.: Tätigkeiten, durch welche zu wahrhafter freier Bildung der Geist emporringt. Ense Dentw. 2, 361; Dag. 3, 333; 4, 51 r. — Entz.: 1) ringend entziehn (f. abr. 1; aus-r. 4): a) tr.: Einem Etwas c., entwinden ic., z. B.: Der Erzherzog Karl zwiesl entrang dem gewaltigsten Schlagdengewinner . . . einen solchen Sieg. Ense Dentw. 2, 180; Ich will ihn dir sten Tedes-heber, o Remeele e. Götingk Lieb. 71; Dies ecce angrenzte Blachfest, | welches der Fleiß muhsam brausenden Wogen entrang. V. 3, 23 r., auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nichts als Kampf entringt sich diesen Tagen. Heiligrath Vel. 1, 76; Wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt. Wohlter 1, 51; Der . . . sich . . . verjarter Flucht entrang. Richard 50 r.; auch: Das meer entrunzte Land. G. 6, 369 r. — b) refl. (f. a.): [Der Tod] entrang sich seinem Sarz. Cham. 4, 62; Nicht

bogen Beim. 136 [jugw. : daß er eine Mutter errungen]; Schudi Th. 5 r.; Märzerungenschaften. Kinkel Ab. 2, 159 u. o., in Bezug auf die Märzrevolution 1848, — vgl. auch: Die bluttheuren Geworbenheiten der Revolution. Heine Lut. 2, 134. — c) Doppelzsigg.: Solche dem Kurhause von älteren Zeiten unerträglichen und angeborene Rechte. Adlung; Anerungenschaft. Das.; Sich Et-was zurück-e. Habsbl. (60) 1, 371; das früher Besiegte wieder e. r.; — Förtz: 1) fortfahren zu ringen; doppeltkämpft und fortgerungen! Louater (Wacken) 2, 824¹⁵. — 2) f. wegz. — Gégenz: entgegenz. 1 (vgl. anzr.): Ringt gegen! V. H. 1, 257 r. — Héz: r. : 1) abschärfend ringt nach Reinheit und Geschmack hin. Servinus Lit. 3, 152; Kinkel 210 r.; Vor diesem rang ich doch / schon manchen Helden hoch herab vom Sattelhof. Rückert Ros. 93 b; Alles Leben wird hinaufgerungen. Louau A. 179; Rangen die Gewitter . . . höher am Horizont sich hinauf. Goeths II. 2, 252; In einer neuen Gestalt, die sich aus dem versinkenden griechischen Staate heraustr. musste. Dichter Asth. 1, 471; Ich ringe mit's schwer vom Herzen herunter. Kompett Pf. 2, 317 [es wird mir schwer, sauer]; Wie der Herbsttag klar aus Nebelgebüsch sich hervorrangt. V. 3, 69; Wie der Stahl am Panzer donnend schlägt den Schlag, | daß ein Blitz hervor aus jedem Ringe rang. Rückert r.; — Löß: ringend los machen, z. B. refl.: [Sich entwandt sich dem Verführer und rang von ihm sich los]. Cham. 3, 335; Gub-kow R. 6, 29; In das breite Reich der Farben | ringen sie sich freudig los. Sch. 55a r. und tr.: Den losgerungenen Rüm. Altinger D. 6, 72; Siegt wird daß Kreuz vom Grunde losgerungen. Louau A. 23 r. — Mitz: mit Andern ringen, vgl. wett-r. und z. B.: Wenn eine Welt sich habe, | Mirringen drum zu sein. Astudi 370 r. — Räch: [2]: Einmuthig rang dem Helden der Held nach. Parker 106; Er der Künstler ringt in voll verfeinerten Gefühlen | der lieblichen Begleitung [der Grazien] nach. Sch. 24b; Die | nach zu r., giebt mit Angst. M. 1, 78; V. H. 2, 300; Wir ringen ohne Blut den edlen Lorbern nach. W. 25, 131 r. und iron. von der unausbleiblichen schlimmen Wirkung eines Strebens: Luther 5, 124a r. — Nieder-: daneben-r., s. niederr. Ic und z. B.: Den Starken gilt's zum Tod zu ringen nieder. Louau A. 222; Schwab 168 r., auch: Der Helden-Nieder-ringer. Werner Oss. 1, 20. — Überz: ringend überwinden: Riesen hat er bewonnen, | Weltverwunder, Ungötter überungen. H. 15, 231; Lieb . . . Das, was Unglück heißt, vom Guten u. Schottel 938. — Umz: Einen oder etwas eng umschlingen (wie der Ringer den Gegner, s. I. a): Klostergarten Po. 1, 113; 2, 9; Rückert W. 4, 145; Uhland), dann verallgemeint: dicht, andrängend umgeben; umschließen: 1) Wie die Bed. zeigt, zunächst zu [II] und so vielfach noch mit starker Abwechl., z. B.: a) im Partie.; Sicht . . . sich der Gedank' umringen. East Deutse. 2, 513; Von Mauern noch umringen. Grillparzer Abn. 5, 1; Als Pertensdnur hält es ihren Hals umringen. Hain Rem. 295; Da zu stehen in einer Sphäre von Menschen, umringen von Glänzen und Lust. Holdetla H. 2, 38; Desver-schlungen, | umwunden und umringen [in gegenseitiger Umarmung]. Klostergarten Po. 1, 113; Von meiner Nina Anna umschlungen | und von meiner Lieblingin umringen. Ab. 2, 9; Vom Stein umringen [umflossen]. 3, 25; Von Lebensfröh-Utzahligen umringen. Platzen 1, 151; Da fühlt er plötzlich sich umringen | von Meteoden. 204; Sie war umringen | von Bewerbern. 4, 44; Von der Gluth umringen. Ulbeck (Hungar. 1, 464); Umschlungen hält es dich, umringen und durchdringen. Rückert W. 4, 145; Von dichten Kreis umringen. Mat. 2, 129; 1, 97; Wer unser Sultan sieht von seiner Bracht umringen. Brdg. 377; Im Jagdgetrange burglerden Kriegs, | wo sie, die Schwabe, sich umringen sah | von heftig dringenden Basalten. Sch. 41a; Umringen sah wie aus von beiden Heeren. 457b; Die Arme wirft er um die Schlang' | und hält sie fest umringen. Uhland 411 r. — b) im Impf.: Ihn umrang das unendliche Leben. Ip. 1, 42; Die Kläster umrangen eine Klaus. 2, 28; Wellen . . . | die schäumen es daß Vorge-birg) umringen. Platzen 1, 165 r. — 2) f. I und Ring, Ann. I zumeist aber mit schwacher Abwandlung, die in der heutigen Prosa fast ganz durchgedrungen ist: Sie umringten das Heiligtum. Ost. 20, 9; Ried. 20, 43; 1. Sam. 23, 26 r.; Welt Eifer ihr zu dienen, | umringt

Ringlich, a.: 1) f. ringelig. — 2) (vralt.) = ring (s. d.), gering, leicht: Ich geb mein Geld sein r. aus. Hsads G. 2, 160 r.; auch: So gar ger. und ohne Bracht. Luther 6, 279b; Ich werde meine Verwilligung nicht so ger. dazu geben. Schmidteicher 69b; 59a r.

Rings: adv.: im Ring (s. d.) oder im Kreise um etwas als Mittelpunkt herum; rund umher; überall, von allen Seiten (vralt. r. weiß. Schmidteicher 48a; Stumpf sa r.): R. hängen schlaff die Segel. Feitigrah. 1, 333! Ach! r. sie anders! G. 8, 122; Ein Dreieck des Entzuges wird r. gebürt. Sch. 63b; Er selbst kehr Wein ward r. zu Stein. Schwab 296; R. auf heimischer Flur. V. 3, 11 r. Nam. oft mit um (auch als Btw. eines Zeitw.), herum, umher, her, z. B.: R. um die Stadt (her). Jos. 6, 3; 11; R. umher. Is. 29, 3; Ges. 5, 2; 40, 5; Von diesem r. umseitlichen Schloß. G. 1, 151; Von dem r.-umschauten Rücken. 10, 312; Wie auch des Feindes List . . . | uns r. umgattert hält. Hönter 24b; Von Hößlingen r. umräumt. Kl. Od. 1, 190; R. im Zirkel . . . um ein Feuer. Platzen 4, 285; Wie sie . . . umlistet r. im Raum. Rückert 1, 191; R. um ihn her. Mat. 2, 199; R. umher aus allen Bergen. Sch. 547b; Grillengeschiebe war r.-her. V. 1, 9; Das r.-her die Wölter den Kommenden all anstaunten. Od. 2, 13 r. Seltner vor um mit bezügl. Hw.: Den Sche . . . r. um den Jgw. um den r. die Freude des Himmels war. G. 32, 74; Däumlein 1, 2, 259 r. Dichter: All-r. Däumer H. 1, 170 und vralt.: Ge-r. um euch her. Luther 5, 334b r.; gedehnt: Ringes herum. Scutius (L. 8, 300); Opiz (Wasserangl 3, 645³³) und (vereinzelt): Hat so viel häut uns Herze ring. G. 2, 147 r. — 2) (f. 1) ungv. als Präpos. mit Genit.: R. ihres kleinen Grabhügels. Ense Dentz. 6, 558 = r. um ihren Hügel.

Rink r.: f. Ring, Ann. — -inken, intr. (haben): Schiff.: von neben einander liegenden Schiffen, beim Sturm sich aneinander stoßen.

Rinnbar, a.: in Bzsgg., s. die von rinnen, z. B.: Gutz: enstiechbar, nam. im Gfss.: Die un-e-en Moräne, Rundt Riem. 1, 149; Würste mit un-e-ev Gewalt. Stohr Rep. 3, 203 r. — Gez: gerinnen körnend, leicht gerinnend: Abscheidung der g-e-en stückstoffsartigen Bestandteile. Hormann 1, 219; G-teit. Liebig Th. 39 r.

I. Rinne, l.; -n; Rinnend, lein; -nz: (s. Renne) 1) etwas mehr oder minder in der Form einer in der Längsrichtung durchschnittenen Röhre: a) eig. und zunächst als der Weg für eine darin oder hindurch rinrende Flüssigkeit, z. B.: Sie sulzten die R-n, daß sie ihres Vaters Schafe tränken. 2. Mos. 2, 16; Über den Höhlweg . . . hatte man eine hölzerne R. gesucht, die das nöthige Wasser einer jenseits siehenden überzähligen Mühle zu brachte. G. 25, 5; Georg kommt mit einer Dach-R.. Wie ich zum Dachfenster hinausstieg und die R. holen wollte 9, 90; Aus dem Regen in die Rinne gefallen. Nicolai 3, 25, f. Traufe; Sah . . . ein kleines Brümlein | aus dem Tels fließen in ein Rinntem. Hsads G. 2, 26; Bransd surzt der Gießbach herab durch die R. des Felsen. Sch. 77a; R-n: kleine hölzerne Kanäle bei den Koch- und Waschwerken . . . das Wasser zuzuführen oder das mit den feingestampften Gesteinen vermengen . . . weiterzuführen. . . In diesem leichten Falte befinde sie auch Melch-R-n, Schlamm-R-n, Schuhenschnürl 194; V. Länd. 3, 191 v. 330 r., s. Bzsgg., wofür oft das Grundw. genügt. — Dann auch verallgemeint, z. B.: b) zw. bildl. für etwas länglich Vertieftes, z. B.: Das breite Mauers R. Nicolai 6, 45; In der Durchneien Schlund | versank der Zwangherr todeswund. | Dort grub ihn still der Bauer ein | und schloß des Grabs R. Weitard 201 r.; Bes. aber techn., z. B.: c) Bauf.: — Rinnleiste (f. d. und Sturz-R.). — d) Tischl., Holzarzt: r-n-sormige Vertiefung, z. B.: Auf des Bogens R. liegt den Pfeil er. Platzen 4, 318 r. — e) Orgelb.: Das Jungenwerk ist aus drei wesentlichen Studien, der R. der Junge und dem Stimmauth zusammengekehrt. Die R. ist eine prämatrische oder halbendländische Höhe r. poulli 2, 77. — f) auch in vielen andern Fällen, z. B.: Zwei Bälge, die nicht durch ein Windrühr, sondern durch eine oben offene R. in den Grund des Herdes münden. Schmarda 1, 423; Ein Geleiste, dessen somale R-n andeuteten, daß kein Kutschwagen, sondern eine Kutsche sie dem Boden eingedrückt. Schädling 2, 260 r., so auch oft Anat., z. B.: Sein res Gustelsch) oberen Raum ist

aufen mit einer R. . . versehen. Dosc. Am. 137 r., vergl. 949; Fossa und nam. Thronen-R. — 2) weidm.: Stoßgarn [f. d.] oder Stoß oder Röne oder R. oder Habichtstoch: an vier Stangen aufgestelltes Garn, wovon eine Laube den Raumvogel anzeigt. Laube Br. 291; Hobel 2, 165; 189a r. — 3) f. Niem. 11.

Büsg. zu 1, ohne Bem. zu 1a f. auch II, 3. B.: Ablaß-, Abzug: zum Ablösen von Teichen oder sens von Flüssigkeiten aus einem Behältnis, 3. B.: in Salzwerken, Brauereien u. s. Lang-R. — Bäch: (vgl. Minnial, Rüns. 2c.) Geben Sie dieser B. nach Künzberger R. 2, 210. — Blei: aus Blei, ähnl.: Zint, Holz-R. — Dach: an der Dachtraufe fürs Regenwasser: Prozess wegen D-n und Draufrechteit, Hochländer Wechs. 1, 81 r.; Regen, Trauf-R. — Flüss: (f. Bach-R.) Ein voller Gleiterbach schwämmt in einer tiefen G. hinein. Scher. Gr. 1, 36. — Flüss: (f. Bach-R.) Künzberger R. 2, 191. — Gassen: Gasse, Münstein, Gifft-sta; 1): 3. B. in den Schlangenzähnen. Chon. 6, 515. — Harz: in einen Harzbau für das herauskommende Harz gerissen, Pech-R. — Kehl: Dach-R. in einer Dachfehle. — Läng: Die Soole wird aus dem Soelasten mittels Hähne, Leitungs- und L... auf diejenige Stelle der Dornwände geleitet (vgl. Wohl. 17) 125, vgl. Alzugs u. Dröpfel-R. — Melz: f. sta Schenkensiel. — Pech: Harz-R. — Regen: Dach-R. — Rüder: [3]. — Schlamm: f. sta Schenkensiel. — Schlund: [1f]: bei den Wiedersäuern eine Minne von der Schlundöffnung bis zur Pfälzermundung. Lalk. 2, 286. — Schöß: Minne aus Hohlsiegeln zw. dem Dach und den an denen Seiten herausgehenden Schornsteine für das darin abschließende Regenwasser. — Seite: Das auf Staatsunruhen durch die S. Marias als reicher Wein laufen soll. Schleg. Sch. 8, 142, im Urtert: the passing conduit run. — Söhl: Leitung-R. für die Seele in Salzw. — Stein: Hols-R. Koth. A. 3, 281. — Stürz: [1e]: ein der Minnesteile ähnl. Glied am Kranz der Gesimse oder am Fuß der Säulenfüße, f. Salz. 4, 474. — Thränen: [sta; f]: Anat.: fossa lacrimarum: Nach sevel Qual und Leiden wölte die künftige Th. sich nicht bilden. G. 21, 241, vgl. 233. — Tränk: zum Tränken des Viehs. 1. Mos. 30, 35. — Träuf: Dach-R. — Tröpfel: 3. B. (Salzw.): Minne, wodurch die Seele auf die Graziervände tröpfelt. Karmath 2, 484. — Wässer: f. Leitung Soll 3, 90. — Wehr: [1f]: (mittelalterl. Bauk.) Lücke in vorgefertigtem Erker überm Eber zur Vertheidigung. Brugger 2, 250. — Wöluff: [1b]: Gewäss., wodurch (wie durch einen Kanal) welligste Gefühle in Ginen einströmen. Lohenstein Kos. 46 r.

II. Gerinne, n., -s; uv., f.: 1) die Minne (f. d. 1a) eines fließenden Wassers, 3. B.: Ein Bach... sprudelt sein schwüngiges Wasser durch ein tiefs Gerinn. Mögge Norw. 1, 44 r., nam. infsofern das Wasser dadurch in best. Weise gefeit wird, 3. B. = Abgrinne eines Teichs: Der Minne ist ein geflochtener Baum gemacht, wovon die Fische, so durch den Rechen und G. mit durchgeb. bleiken. Hobel 4, 101b (auch Teich-G.); ferner = Sooltinne r. und nam. infsofern das Wasser auf umzutreibende Nader gefeit, bei Wässermühlen, im Berg. r. (f. Fluder und Arche 7): Oder, mitte, unterschlächtiges G.; Wües G., f. Frei-G. r., f. Büsg. — 2) zw.: das Minnen und: die rinnende Flüssigkeit.

Büsg. zu 1, 3. B.: Frei: Freiarche (f. d.), wodurch das überflüssige Wasser abläuft. — Grund: das Wasser aus dem niedsten Ort eines Teichs zum Barren oder Bapfen-G.) leitend. — Hälbe: aus fachen Minnen, Gifft-G., tief aus Baumstämmen ausgehauen. — Kropf: f. Krebs 9 und Schüs-G. — Mähl: Ober-G. einer Mühle. — Mühl(en): bei einer Wässermühle. — Ober: worin oder wovor das Wasserrad hängt (Worarre), — Gag: Unter-G. (Unterarche), unterhalb des Rad. — Päntzer, Pánzer: f. Pansterrad, ähnl. nach den versch. Arten der Nader (f. d., Büsg.): Sack-, Staber, Strand-G. — Schöß: 1) woraus das Wasser auf die Nader schiesst. — 2) wovon das Wasser in Pochwerken aus dem Pochreg abfließt und: das kleinges-

pechte Grz, das so fortgeführt wird. — Schüp: mit schräg abschiegenden Boden, im Geg. zum Kreys-G., mit bei gekrümmtem. — Stäber, Straub: f. Panster-G. — Töch: Unter: f. Ober-G. — Zäpfen: f. Grund-G. r.

Rinneln, ir: mit Minnlein (oder Millen) verfehn, nam. im Partic.: Gerinnelt, canaliculatus. Namn, — ähnlich: gerinnat, vgl.: Stiele halbrund und rinnig. Oan. 3, 655.

Rinnen, intr. (sein und — haben), selten (f. 4) tr., rann, ranne (rinnne): geronnen: 1) nur noch vereinzelt = rennen (f. d., Ann.). sich in Gile bewegen; gw. nur noch in ent r.: a) von Werl: Heria 30, 456; Betrieb von Thränen, rannen | die Emir ans dem Saal. W. 10, 319 r., vergl.: Als Glorre neulich seinen Gau bekrann. Werner Döll. I, 49 r., f. nach r. — b) weidm.: R., durch r., von eßbarem Hochwild: durchs Wasser schwimmen, laufen Br. 247; Sam. 3, 104. — mundartl. allgm.: vom Wasser fortgeschwemmt werden (vergl. von selbstätigem Schwimmen und Fahnen), od. — c) Wenn überall die Schneelawinen r. (stürzen). Werner debr. 47. — 2) fetig in Tropfen fließen, eig. und übrlt.: Thränen r. — aus den Augen, auf die Wangen, über die Wangen, von den Wangen auf die Eide, ins Gras r.; Ein Badlein rinnt — durch die Wiesen, zwischen Gebüschen, über Kiesel, vom Berg ins Thal r.; Das Blut rinnt in den —, durch die Adern; Der Wein rinnt aus dem Daß ins Glas, auf die Eide r.; Da r. rette Fröme die Wieserain entlang. Cham. 3, 310; Von den großen Summen, die aus dem wichtigen Nemitzlande nach Thesallen rannen. Tollmetzen. D. 2, 288; So rinnt das Gelde aus dem königlichen Schak in das Meer für die Stotter. Lorster. It. 2, 200; Da schuft mit klarem R. | die Hellswand einen Duell. Heilgrath 1, 69; Da meiner Seele frisches Bluten los r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges Lebensglad | neuglühend mit r. deinen lädierten Geist, | wie sich in eines Bischachs Lutzen | der Wiese Blumenquell ergeht. 300; Lautend eurer Thränen ronen, | wenn r. Gödingh 3, 234; Wie der Wein in dieser Asafse eist schwach, dann tropfenweise rinnt. G. 9, 92; Ich fuhle junges, heiß ges

rinnen: Durch langes Rohrgeschüttet | rinnt schwach das Pächlein fort. Matthioli 121; Heiligkath. SW. 4, 213. — **Ges.** [5]: 1) f. Lab., Ann.; — 3. V.: Dort gerinnt die Milch und wird ein feuchter St. hälter 35; Wie Feigenlast die .. Milch . . g. macht. D. 169a — Wie die weiche Milch von Feigenlade gerinnt. V. Al. 5, 902. G-d, wie von scharfem Salz die Milch. Sch. 3, 681; Das, wie ein saures Salz, in Milch getreift, mit physischer Gewalt g. macht | das leichte, reine Blut. Schlegel Ham. 1, 5; Mit einem Gefange, der .. das Blut in den Aern g. festsetzt mache. Wackenrodt Al. 149; Wie da .. sein Blut zu Schnee [gew. zu Eis] gerann. W. 11, 238; 12, 300; Vor denen bleiche Vorstellung ihr das Blut in den Aern gerann, 18, 70 r.; und im Bezug auf das aus Wunden gesteckte Blut: Aus feiner Lust gerann kein Menschenblut. Clem. 3, 6; Blut, g-d, stölt leicht sich selber. G. 10, 201; Das Blut gerann am Stahl. Gotter 2, 200 r.; ferner: Ich tanzt das Metall steben und zu einem Kunden geronnen. G. 29, 60; Am G. des Metalls Schuld. 63 r.; und nach Analogie: Du Trost Stein und Leimen, der dem Stoß | des Chaos eins entfloß und festgerann | und sich begründte [sie Erde]. G. 16, 55; Raum war die Welt geronnen. Richter 184; Eine Sonnen | die aus dem ersten Licht zur Festigkeit geronnen. W. 25, 72 r., vergl.: Das Licht zog sich an, das Licht und Feuer ronnen. Hälter 145 r., ferner z. V.: Geronnen hat zu Gallert durch die Furcht, saß er da. Immetmann M. 4, 159; Thau gerinnt als Perlenkränze. Platen 1, 126; So mögen die Enden von Zugend und Laster in einander fließen und Himmel und Hölle in eine Verdammnis g. Sch. 153b; Bis zum Grunde in gedreieen Eis a. die Weiber. V. Werra, 3, 365 [in der Brod gew. nicht von dem Erstellen zu einer ganz festen, gesiegerten Masse]. — 2) Doppelzshg., f. zusammen-r.: Zwei zusammen-a-de [verschmelzende] Wölterischen. Ip. 7, 195; Auf einer aus den süßesten Duften des Frühlings zusammengeronnenen (1) leichtscheinenden Welt. W. 19, 162 r.; — Hörer ..: Da kam der Pferdebrunnen [die Hirsekne] | mit lieblichem Geräusch und Wurmeln herunter. Platen 1, 122; Schmida 1, 434 r.; Hinab in der See Riken | rinnet .. dein Blut. Sch. 507b; Mit dem großen Haufen der Siebklüden den Strom der Vergessenheit hinabzu-tr. W. 18, 29 r.; Die schöne Gegenwart rinnt mir in alle Sinnen herein. Hölderlin H. 1, 130 r.; Mit dem Blumenduft über die Blumen hinabzu-r. Ip. 7, 168 r.; Es rann ihm das Blut die Nase herunter. G. 5, 288; Mir rinnt das Blut die Wang' herunter. Kl. M. 6, 536; Spieghagen Pr. 1, 225 r.; — Nächs: z. V.: Die Thränen, die ihnen n. Vp. Hess. 28 r., auch zw. [1]: Was ihm entging, sie hat's geronnen | und ihr Erfolg ist ohne Zahl; | was ihn verließ, es kam ihm nachgeronnen. G. 6, 238. — **Nieders:** Geistiger rinnt du nieder, | du goldner Quell aus beiläufigem Kelb. Hölderlin (Wacken. 2, 1268¹⁶); [Schloß] von dem der Silberregen des Monats niederann. Ip. Hess. 28. — 1. Über-: rinnend übertreten: U-de Thränen; U-de Augen. Ip. Sieb. 2. — II. Über-: tr.: rinnend überdecken, f. be-r.: Seine von Schweiß übertrömene Stirne. Spindler M. 1, 173. — Um-: tr.: rinnend umgeben: Rings ist Alles vom Feuer umtreten. G. 12, 162; Während längst mein voller Segen | sind und leis sein Haupt umrann. Clem. 165; Seiner Augen heile Sonnen | sind von eines stillen Grames Regenwolken mild umrungen. Hinkel 33; Rückert W. 19. — **Umhöre:** Ip. Hess. 46. — **Ber-:** dahin-r-d verschwinden, f. hinr. D. 34a; Bald wird der Sand [der Ulze] ver-r. 15a; [Der Rhein] verrißt in säng'gen Flächen. Heiligkath. 1, 255; Ihres Laufes furchtbare Syr geht v-d im Sande verloren. Sch. 491b; Die Zeit verrißt, 409b; Wie? das geistige Leben .. müste mit eber verr. als das irische? Schneemahoe (Wacken. 4, 1193¹⁴ r.), auch: Der Strom .. kurz von hinnen; | starrent in die rege Schlucht, | seh ich's Leben mit-v. Lenau A. 238. — **Vorüber-:** Seine gewaltige Hof- und Prachtstrom war nunmehr vorübergeronnen r. G. 21, 187. — **Weg:** fert-, hinweg-r.: Das Kleintid ist alles weggeronnen. G. 6, 281; Die n-den [wegschwimmenden] Gedär. Ip. Hess.

28. — **Ber-:** (vgl. zerfließen und ver-r.) sich rinnend auflösen, zergehn, zerdmelzen r.: Nebel (Clem. 4, 29), der Nebel des Wahns (Sch. 76b) zerrißt; Die Klage zerriß wie Nebel. Gottsch. 177; Der nächtliche ruhige Graus | zerrißt und verschollen ohne Spur. Clem. 4, 34; Ein Traum .., der bei des Tages Grauen | in Lust und Duit z., | in Nichts zerfließen will. Meissner Sch. 72; Wellen auf Welle zerrißt. Sch. 62b; Im regen Strom der Zeit verzittern und z. Lenau A. 84; Nun ist der Vorzeit beide Kraft zerrißt. Schlegel (Wacken. 2, 1293¹⁴ r.); Einwas zerrißt Einem unter den Händen (Körker Br. 2, 89; plus Mus. 3, 244), unter den Ängern (Clem. M. 2, 215); Ein schönes Vermögen unter der Verwaltung eines unverdienigen Vormunds z. leben. Kl. Moos Herr 11; Wie geronnen, so zerrißt. Syrcho. 1c. Auch (hyperbolisch): Meine Augen z. in Thränen. W. Att. 4, 3, 74 r.; Wie die See' auf ihre Brust zerrißt [Schmilz] | und sie mit Balsam überbaut. Lohenstein Br. S. 83 r.; Sein Geist zerrißt Jacht ganz auf, verliert sich im Harmonieenmeere, | das seine Seele wohlfreid umfließt. Sch. 24b; Wie in der Gedanken Meer zerrißt, | ein Seher anflüst zur gefürchteten Ferne. Uhland 506 r. Auch von der Zeit, z. V.: An der Ewigkeit zerrißt die längste Zeit. Ip. (Wacken. 4, 918³¹ r.) und statt des gw. ver-r., z. V.: Die Zauberfeiß geriñt. Heine Rom. 205; Stunden zerrißt menschlich träge. v. Horn Gemsh. 59; Da längst der Tag zerrißt. Simrock Gudr. 1273, im Urtert (f. u.): das in des tages zeran) r. Auch veraltet: Mu zerrißt — Einwas ed. veraltet: an Einwas, — eines Dinges oder ohne Rennung desfelben: es schwundet mir hin, beginnt mir aufzugehen, f. Schm. 3, 104 und 105 und außer den Belegen dort. Wacken. 2, 545; 91³¹; 114³²; 3, 60²⁸; 408²¹; Und less will uns allenthalben fehlen und „zurinnen“. Luther 5, 410b; Sobald ihnen aber anfang „zurinnen“. Schadenreiter 53a [12, 329]; Ni gut, damit dir nicht geriñt. Schott 1142a r., auch: Das .. uns in einem Sabre die Kof sej sei unzerrennen. Simrock Gudr. 527. Idaz uns in einem järe des si unzerriñnen) r. — 3Ü: zuschießen, f. auch zer-r. am Schlüß. — **Zusammen-:** f. gerinnen 2; 1) von versch. Subjekten: sich rinnend vereinigen, in Eins oder zusammenfließen: Die Augen, wenn schon zwei Thränen an blutigen Steinen berabramm. Kl. M. 2, 122; Schmida 1, 434 r.; Hinab in der See Riken | rinnet .. dein Blut. Sch. 507b; Mit dem großen Haufen der Siebklüden den Strom der Vergessenheit hinabzu-tr. W. 18, 29 r.; Die schöne Gegenwart rinnt mir in alle Sinnen herein. Hölderlin H. 1, 130 r.; Mit dem Blumenduft über die Blumen hinabzu-r. Ip. 7, 168 r.; Es rann ihm das Blut die Nase herunter. G. 5, 288; Mir rinnt das Blut die Wang' herunter. Kl. M. 6, 536; Spieghagen Pr. 1, 225 r.; — **Nächs:** z. V.: Die Thränen, die ihnen n. Vp. Hess. 28 r., auch zw. [1]: Was ihm entging, sie hat's geronnen | und ihr Erfolg ist ohne Zahl; | was ihn verließ, es kam ihm nachgeronnen. G. 6, 238. — **Nieders:** Geistiger rinnt du nieder, | du goldner Quell aus beiläufigem Kelb. Hölderlin (Wacken. 2, 1268¹⁶); [Schloß] von dem der Silberregen des Monats niederann. Ip. Hess. 28. — 1. Über-: rinnend übertreten: U-de Thränen; U-de Augen. Ip. Sieb. 2. — II. Über-: tr.: rinnend überdecken, f. be-r.: Seine von Schweiß übertrömene Stirne. Spindler M. 1, 173. — Um-: tr.: rinnend umgeben: Rings ist Alles vom Feuer umtreten. G. 12, 162; Während längst mein voller Segen | sind und leis sein Haupt umrann. Clem. 165; Seiner Augen heile Sonnen | sind von eines stillen Grames Regenwolken mild umrungen. Hinkel 33; Rückert W. 19. — **Umhöre:** Ip. Hess. 46. — **Ber-:** dahin-r-d verschwinden, f. hinr. D. 34a; Bald wird der Sand [der Ulze] ver-r. 15a; [Der Rhein] verrißt in säng'gen Flächen. Heiligkath. 1, 255; Ihres Laufes furchtbare Syr geht v-d im Sande verloren. Sch. 491b; Die Zeit verrißt, 409b; Wie? das geistige Leben .. müste mit eber verr. als das irische? Schneemahoe (Wacken. 4, 1193¹⁴ r.), auch: Der Strom .. kurz von hinnen; | starrent in die rege Schlucht, | seh ich's Leben mit-v. Lenau A. 238. — **Vorüber-:** Seine gewaltige Hof- und Prachtstrom war nunmehr vorübergeronnen r. G. 21, 187. — **Weg:** fert-, hinweg-r.: Das Kleintid ist alles weggeronnen. G. 6, 281; Die n-den [wegschwimmenden] Gedär. Ip. Hess.

wöhnlichen Rinnäle austreten. Grube 3, 120; Kohl A. 263 r. — 2) f. Nenn I 3. — **-se, f. -n:** Minnal, Rinn: In allen R-n fließen Bäche. Auerbach Bos. 5; Eine R., wo sie .. die Baumstämmen herunterschleien. 163; Gd. 117 u. — **-sel, n., -s; ur.:** 1) f. Nenn I 3. — 2) in Bfsgz.: **Ges:** a) rinnendes Wasser: Die braune Felswasser alterwärts | schlägt ihm stem ausgetretenen Rhein) ihr dunkelgelb G. Heiligkath 2, 222; Bis zum faun bewerkten G., das Treppen bei Troyen heraufschlägt. Kohl Sud. 2, 72; Volger 66. 181. — b) eine gerinnende oder gerinnene Flüssigkeit: Es scheide sich aus den ausgeschlossenen Saft der Guttaperca in fastiges G. ab. Karlsbach 2, 210; Mit Säuren versekt, entsteht darin ein G., wie in der Thiermilch. Ludwig Br. 44 r., auch z. V.: Wie säen das Blut-G. | dem bleichen Ecchimo lässt! Lenau Zwe. 166.

Rinschen, intr. (haben): brenshen (f. d.), wrinschen, z. V. Tacencus Sprachenth. (1648) 178.

Rinke, f.; -n: Bot.: bei Oken die Kunst der Pfannenfüllien, dazu als Gatt.; die Abien-R-n.

Viol r.: f. Regel 1 und rigolen.

Rippach: f. Ach und z. V.: Er stand da — natürlich wie der bekannte Mann von R. Jeßmüller Lind. 1, 100 r.

I. **Rippe, f.;** -n; Ripphen,lein; -n: 1) bei den Wirbeltieren die bogenvörnig gekrümmten Knochen vom Rückgrat nach der Brust zu, und zwar theils unmittelbar mit dem Brustknochen durch Korpel verbunden (wabre, ganze, lange oder Brust-R-n) oder nur mittelbar (faulche, halbe, kurze oder Bauch-), und nam. bei den Schläfern Sch. 1-R-n), f. Dach An. 128 ff.; Oken 4, 23 ff., bei Diesen auch: (sehr verkümmerte) R-n an den Halswirbeln oder Hals-W., die sogen. Querfortsätze: — Einem die R-n (im Leibe) entzweishlagen; zerbrechen; Ist sonst noch Wer auf zerbrochen R-n erhält? Shakspeare 5, 127 r.; Semant in die R-n stoßen, in die Seite, auch übtr. (f. R-n-Stoß), z. V.: Wo zu das Sticheln, wenn sie gleich darauf mit den Worten: „Habt ihr den Maler Lenz gefangen?“ ihn unter die R-n stoßt. Dörre 3, 351; Die Deutschen haben eine Elephantenhaut; zarten Käzel habent sie nicht, man muß ihnen eine Stange in die R-n stoßen. Dörre 2, 447 r.; Ich soll meine R-n mein Leib preß'en in eine Schmerzfuß. Sch. M. 2, 181; Ich will dir das Herz aus den R-n stampfen. 265 r.; Einem Röß, dem man alle R-n unter der Haut .. zählen konnte [vor Magerkeit]. Hebel 3, 238; D., die Natur, die zeigt auf unsern Büchern sich wieder | splittend, daß man segnige R. ihr zählt. Jenien 396 r.; Gott der Herr hauet ein Blut aus der „Ricke“, die er von dem Menschen nahm. 1. Mos. 2, 21, f. S. 4, 44; Mendelssohn (Engel 1, 301) r. und daher sprchw.: Wir stammen Alle von Adam's R. [Eva] und R. = Weibsstück, z. V. Nicolo 4, 137; Spindler Vog. 1, 53 r.; — 2) (f. 1) auch zur Bez. von etwas mehr od. minder R-n-Altliechim, z. V.: a) R-n und Reisen (f. d.) der Kermelinen. König Däm. 1, 23, die ihnen Haltung gebenden Bogen und Bügel. Dazu: Diese durchrippen Unterleider. Mar. 1, 72. — b) die kleinen Erhabenheiten einer gerissen oder gereisten (f. d. 4c), geschrungen Fläde, z. V.: Der Boden des Trichtels mit R-n oder dergleichen verziert. Karlsbach 2, 138 r., bei Zeugheften, ferner z. V. an Schalen von Konythien: Die gemeine Schlagschnecke hat quere und strahlige R-n. Oken 5, 415; Die gemeine Ritschnecke .. weiß mit Längs-R.-n. add.; Duer R-n r. (f. e; q und rippen), auch z. V. als Name einer Art Herzmuschel, Säge-R., Cardium muricatum. — c) schmale schräge Verrißung, z. V.: Entkummt der Brüstung R. Reinhard 387 und nam. (f. Riff) von Felsen r.: Du mußt des Felsens alte R-n paden, | sonst stirzt sie die Windbraut dich hinab. G. 11, 172; Von fahlen und meistens mit Schnecke bedekten R-n und Klippen eingeschrankt. 14, 240; Auf der Felsen nackte R-n klettern sie mit leichtem Schwung. Sch. 50b; Schudi Br. 219 r., auch: Felsen ripp' um Felsen-R. | flog vorbei [dem Schiffenden]. Feingold Br. 2, 49; Platen 4, 135 r.; In die nackten Bur a-R-n | zwischen Telegelstu und Klippen | hängt ein Steinbosc eingekleilt. Schub 444 r. — d) Bauk.: , die verrißende Abgrenzung der versch. Gewölbefelder. (Bügger 2, 248); die unterhalb verrißende verschiedentlich gegliederten Theile der Gratbögen. Oue

Kunstsch. re.: Wie zuletzt jed. R., jeder Knopf als Blumen-
aus und Blattreiche . . . erscheint. S. 21, 210; Die R-n
und Leisten des Beaters, welche die Tüte tragen, kost S. 3,
162 re., s. auch p. — e) Bot.: R. (Costa): hervor-
tretende Streifen, z. B. an Dolcenfrüchten; Die Ver-
tiefnungen zwischen den R-n (oder Nischen) heißen Thälichen
und tritt die Mitte derselben wieder bevor, so entstehen da-
durch Neben-R-n oder -Nischen re., ferner bei Blättern
die auf der Rückseite hervortretenden Adern, so bes.
der Mittelnerv (s. Nerv 3b) oder Mittel-R., Haupt-R. (Oken 2, 222) und im engsten Sinn auch: die dar-
aus entspringenden und ziemlich gleichlaufend nach dem
Rande gebündneten oder (Neben-)R.-n . . . : Die R. des Stiels
bildet sich völiger aus. S. 2, 292; Indem sich die mittlere
R. des Stiels verlängert und die von ihr entspringenden
Neben-R-n sich mehr oder weniger nach den Seiten aus-
strecken 36, 23; In einer Folge von mehreren Blättern schiebt
sich bei der Dattelyalme die Mittel-R. vor. ebd.; Die Blatt-R-n der Dattelyalme. Schwarda 1, 34 re., s. o.
— f) Deichb.: Streifen von Masenstückchen, die man
auf den Wellen anlegt, damit sich mehr Land ansehe. —
g) Feuerw.: das Seil und Windwerk an den Feuer-
kugeln. — h) Glockengieß.: die Durchschmiede-
zeichnung einer Glocke (?) Campe. — i) Hüttenw.:
die die Bleche des Kreisbuchs zusammenhaltenden elser-
nen Schienen. — k) Kriegsf.: R-n, Batterie-R., der Länge nach unter die Befestigungen in die Gre-
gelegte Wallen, auf die quer Böhlen gelegt werden. —
l) Schiff.: die Hölzer oder Spanien, die mit dem
Kiel (gleichsam als dem Rückgrat) und den Steven
das Gerippe des Schiffes bilden, das dann mit Planken
bekleidet ist: R-n des Kahnos. Aleris Neop. 41; Poseidon
.. spaltet Planke und „Ribben“. S. 5, 105; Das
Schiff mit Sichen-R-n, sobr. s. f. ferner Span. Zissig. — m) Schlächter.: R. = R-n-Stück (s.
d. und R-n-Speer), das zwischen den R-n befind-
liche Fleisch (mit der R.), feit-R., ohne die R.;
Rinder-, Schweins-R-n; falsche R., zw. zwei R-n
an der Vorderbrust des Rindes ausgehauen; Schuh-R-n,
aus dem Schoss gehauen; Diese oder Dick-R., das
dicke Fleisch über den Schuh-R-n nach dem Vorder-
viertel zu; Scham-R., R-n-Stück da, wo die falschen
oder Fehlkörper anfangen (s. engl. shank = falsch),
vgl.: Die Schoripp (Scharipp oder Scherripp?), jener
Theil der R-n sammelt den daran befindlichen Fleisch, welcher
von jeder Hälfte eines am Rückgrat aus einander gehackten
Rindes übrig bleibt, nachdem der vordere aufs Brustbein zu-
lauende Theil derselben (die Zwerg-R-n) weggehauen
worden. Schm. 3, 370; Spann-R., R-n-Stück vor-
am Kamm (s. d. 10). — n) Schlosser. = Nase 20.
— o) Tabakssabrer, re.: die holzartigen R-n (s. e)
oder Adern in den Blättern. Dazu: Die feinsten Karet-
ten werden . . . aus virginischen Blättern gemacht, die man
entweder ganz oder theilweise oder gar nicht entrippt, so
dass nach der Qualität der Blätter und dem Entrippten der
Preis sich stellt. Karmarsch 3, 445, auch: abrippe. —
p) Wasserbauk.: die wagrechten Hölzer an den
krummen Schleifentüren. — q) Weber.: (s. b)
bei gerillten — im Gif. der glatten — Zeugstößen
die starken, hervortretenden Einflügelfäden u. ä. m.
Anm. Ald. rippi, mhd. rippe, n., s.: Das Ripp. Schm.
3, 118; Wickram (Wackern. 3, 448³⁶), vgl. II und Hess.
In niederd. Ausdr. und Schreibw.: Ribbe, z. B. Engel
1, 201; G. (s. 21); Mandelsohn (1. Mos. 2, 22 ff.);
Wackern. 2, 19²⁷ re., bei Luther (s. 1. R.).
Zissig. 1, 21; ferner: Batterie-[2k]; Blätt-[2e];
Dick-[2m]; Eichen-[2l]; feit-[1; 2m]; Felsen-[2o];
häupt-[2o]; längs-[2b]; Mittel-, Neben-[2e]; Quer-
[2b]; Rinder-[2m]; Sage-[2b]; Scham-, Schen-,
Schuh-, Schweins-, Spann-, Zwerg-[2m] R.

II. Grippe (Gerippe), n., -s; wv.: 1) bei den
Wirbeltieren das Knochengerüst ohne Fleisch und Be-
kleidung, Skelett (s. Rippe 1). Heck An. 61; Der Mar-
tiner Knochen-G. Platen 2, 304; Einwirkliches Tothen-
G. V. 2, 72 re. So z. B. auch von dem in solcher Ge-
falt abgebildeten personif. Tod: G. 15; Wie das G-e |
schwingt hinter dir die Hirpe. Rückert Mat. 1, 85; Sch. 22a;
207a re.; Ein nacktes Angst-G-e. G. 15, 152; Tod: als
Furcht-G-e | schaut' ich selbst im Kindheitstraum dich nie.

Mathisson 58; Freund Hain, das Kind G-e mit der Sonne.
Musäus Ph. 2, 143; Das Schreck G-e re. Ferner zur
Bez. eines hagren Leib's, der gleichsam fleischlos nur
aus Haut und Knochen besteht und bagrier, dürner
Weisen: Der ganze Körper war zu einem bloßen G-e abge-
mergelt, Forster R. 1, 364; Ein mageres G-e, | dient es
das Pferd! re. Stein 3, 397; Ein Weib | . . . mehr W.
als Leib. Günther 481; Ich bin ein Mäher aus Florenz und
halte mich hier auf, um nach den tostantischen G-en mich am
venetianischen Fleische zu werden. Heine A. 1, 20; Ein
dünner Giel . . . | kein Giel, sondern ein G-e. Lichten 107,
vgl.: Ein durrer Giel oder ein G-e | von Giel. Homler 3,
3, 41; Musäus Ph. 2, 192; Die in ihrem 50sten Jahre . . .
glaubten, dass die schönen Kinder, so balt' sie ihr zartliches
G-e erblicken, senszen. Bahner 4, 196; Ein wandelndes
G-e, das eisfrechlichste Bild des zehrenden Summers. Sch.
702b; 211b; Wenn ich anders mein G-e in Sicherheit
haben will. Thümml 4, 199; Auf deren Gassen G-e von
Pferden gesetzten. W. 7, 13; Sich zu G-n arbeiten und hun-
gern. 91; Luc. 1, 147 re.; Das dasarme Dunst-G-e
bald vollends im Windehang darüber hinstieß. Schällee 2,
22 re.; Mundall. vell.: In dem menschlichen Gerippe
[Reib]. Schla 67a 75. — 2) (s. f.) übri. z. B.:
Mancher Baum, den ich . . . als das G-e eines erloschenen Un-
bekannten meiner Blüte nicht werth hielt. Thümml 4, 181,
einigermaßen personif. von dem (im Winter) entlaub-
ten; Dem alten Baum-G-e | romanisch überränt. Mathi-
sson 136; Rasch mit des Tridentes Stoß | bricht er die
grauen Säulen | aus dem Erd-G-e los. Sch. 56b
(s. Erdleib); An Feis-G-e. Ehrlencze 2, 400 re.
und namensl. von etwas Zusammengesetztem, Auf-
gebautem re. (körperl. oder geistig) ohne die Aus-
füllung und Bekleidung, z. B.: In einem Nu war
die Hütte abgedeckt. . . . Als das G-e hin- und her-
schwante. Sch. 20, 247; Das Gebälk eines Hauses . . . Dieses
Kohl 3, 2, 372; Im Sparwerk eines Hauses . . . Dieses
Van-G-e. Ip. 7, 173; An dem Balken- und Latten-
G-e im Theater! G. 16, 62; Ich mache das G-e des
Modells von Holz. 29, 111; Ein Schiff . . . dessen G-e ser-
tigt steht. 23, 88 (s. Rippe 21; Let 1; Rumpf 3); Ein
faul G. von Boet, ganz abgetakelt. Schlegel Sch. 3, 20;
Boets-, Kahn-, Schiff-G-e; Des Kiels Scheiter-
G. V. 4, 11 (s. Wack. 22); Das G-e des Heros. Mor With-
ingtons d. Nationalisten. 2, 30 = cadre (frz.), . . . der
Schuhfänger der Offiziere, als Stamm des Heros; Das ist
das G-e des Romans. L. 5, 40; So will ich Ihnen vorher
den Plan [der Ode] mittheilen. . . Was sagen Sie zu diesem
G-e? Verloren es sich der Weise, das ich es mit Fleisch und
Haut umgebe? 12, 82 (s. 6, 286); Mein Den-G-e.
83 (vgl.): Noch ein zweites solches Skelett. Sämt. 84 u. Platen
2, 278); Vogelges. Brettergerüst, gliedriges G-hriene-G.
Rückert 2, 293; Um die stuchtige Erscheinung zu haschen,
mug der Philoloob ihren schönen Körper in Begriffe zer-
stechen und in einem durftigen Wort-G-e ihren leben-
digen Geist aufnahmen. Sch. 1151a re.

Ripp-el: s. Gerippe 1, am Schluss. — eln: 1) reil.: sich von der Stelle rühren, sich rücken. Stein
(s. L. 12, 126 u. 128); Zeit standen die Jungfern wie
angefasst und „rappeten“ sich nicht. Künn. Dr. 36; Sie
können sich | nicht | bis ich sie erlöse. Schlegel Sch. 3, 115;
Schwippte mich und schwippte mich, dass der ganze Gesuchshof
übern Haufen fiel. Weiße Kom. Op. 3, 41 re., s. Bernd 237;
Weinhold 76a; Schm. 3, 8 und rappeln. — 2) tr.: s. rif-
feln 4. — selrei: s. Rüttel-Weigen. — en, tr.: mit
Rippen versehen, nam. in den Bied. v. Rippe (2b, c
und q), vergl. rillen, reißen re., zunächst im Partie.
(s. rippig), z. B.: Des Meers gerippte Sand. Freiligrath
1, 339; Graue gerippte Grunde. Leest Bd. 1, 223; (Das
Blatt) viel gerippt und gejagt. G. 2, 292; Auf der hervor-
vorscheinenden Kante leicht gerippt oder geschnitten. Kohl 1, 14 der die Glintenläufe reißen re.
— Zissig. 3. B.: Ab-, ent-r., s. Rippe 20; durch re.
s. Rippe 2a. — ig, a.: gerippt, z. B.: R-e Blätter;
Ein-, zwei-, drei-r-e Blätter (nach der Zahl der
Hauptrippen) re.; Die viel-r-en Schlangen re.; Die
felsen-r-en Seiten (red. Bergs). D. 248a; Stark-r-e

Büre re. — -ling, m., -(e)s; -e: Name einiger
(gerippten) Apfelsorten: Sauer, sauer, R. n. — Ripp(s):
s. Ribbe und rapen.
* Risalt (tl.), m., -(e)s; -e: Bauk.: Vorprung.
1. Risch, a.: 1) (mundartl.) gerade, aufrecht,
s. Drem. Wörterb. 3, 503 und z. B.: Unser Rachen kann
nicht so r. wie der übrige Leib. Möser Ph. 2, 80, Se
groß . . . stark und r. Rollenhagen Dr. 294. — 2) hurtig,
rasch, (s. d.), z. B.: Ein r-es, schnell laufendes Tier.
Unruhe Kochs. 27 re., nam. adv. und adj. est im Zutus
(Interjektionsartig): Wie r. ! Sam. 20, 35; Risch,
r. an die Arbeit! Aleris G. 1, 2, 303; Zum war er mit
dem Tegen r. Arndt 205; 221 re.; Und zieht in die Höhe
zum Balzen ihn r. Doggen 5, 61; R. tumme dich! Boie
(Mathisson A. 8, 132); R., rasch quer ueben Kneuzweg
ung's. D. 704; Nun r. und rasch den Kreis geschlagen.
303a; R. auf und fort! 53a 71a; 157a; 212a; 236a;
291a; 298b re.; Louqui Dr. 1, 106; Freiligrath Ven. 45;
Dass ich r. mit beiden Füßen | ins Mittelalter sprang.
Garb. 91; Se r. und frisch, wie ein Fischlein in seinem
Element. Gots 3, 240; Gottsch U. 2, 305; Hoppel Leh. 1,
37; Daß sich r. | seines Beiderbens letzter Tag herbeimachet.
Palatius (Wackern. 2, 126³⁹); Reithard 132; Da müß
man fliegen r. und rasch. Rollenhagen Dr. 222; Streckfuß
Rö. u. 26; Bring es r. Weise Abs. 329; 301; R. vom
Pferd herab! W. 10, 187. — 3) (s. 2) mundartl.:
fröhlich: Wir kommen zu r. Weise Sat. 115 re., s. Weinhold
75a; Deim 237 re.
II. Risch, m., -es; -e: (mundartl.) Gefäß (1).
Gerische, n., -s; wv.: (sichsel). dürrer Weißig,
von risch, a. = rösch (s. d.). Weinhold 78b: Eine Grube,
welche mit dem G. zugedeckt war. Schweinichen 1, 220.
Rischeln, intr. (haben): mit hellerem Ton rascheln
(s. d.); R-d u. rascheln. EtA Hoffmann Ausgw. 7, 244;
Es r. und rauschen die dunklen Busche. 346, vgl.: Als er
es so im Laufe risseln hörte. vhoen Schm. 231.
Rischl, n., -(e)s; -e: in der Laufh: ein am Vor-
derwagen quer über den beiden Armen befestigtes, die
Deichsel hoch haltendes Holz. Adelung.
* Risko (tl.), n., -s; -s: ein Wagnis und die
damit verbundne Gefahr des Ausgangs. — Risko-änl
(srz.), a.: waglich; mit Risiko verbunden. — -ieren,
tr.: Gefahr laufen; etwas Risikantes wagen; wag-
hafsen (s. d.).
Risp-e, f.; -n; -hen,lein; -nz: 1) (s. Ripse,
Ann.) mundartl.: Weißig, Krautwert: Die Dornenasten
und R-n, mit welchen er den [durch sein Ziel] Wanderten
verstandlich machen wollte, wo der Weg sei, waren allemal
in wenigen Nächten niedergeissen oder ausgetreten. Hebel 3, 1.
— 2) (s. 1) Bot.: R., Panionia, der Blüthenstand,
dessen befendre Stiele der Länge nach stehn und ölig
sind; Dolden-R., Cyma, Asterolde, der Blüthen-
stand, dessen allgemeiner Stiel sich in einige Äste auf-
löst, — von oben gesehn, der Dolde ähnlich, s. Oken
2, 45; 43; 3, 383; Blüthen in einer End R. 967 re.;
Die schwanten-R-n der Hirse. Freitag Bild. 2, 95; Haber,
der . . . nicht . . . in Ahren, sondern an dem Obertheil des
Halms einzeln in sogenannten Rissen oder R-n zu wach-
sen pflegt. Bink. Dr. 1, 1171; Der Haber tritt in die
R., vergl.: in die Ahren schwischen r. Auch als Name
von Pflanzen, z. B.: R. = Taubhafer; Wald-R.,
Poa nemoralis re., auch: (Gras) Neisse (s. d.) und:
Dass man den Haber durchaus nicht in seine Rispeln
wachsen lasse. Reichart Bart. 3, 33, s. Rasse, Annert,
und Schm. 3, 142 (Das Napfelein, Napfelein = is-
ländliche Flechte, „Rispail“, Dichter-Maj. 1, 141). —
3) Bauk.: R., eine gegen die Sparren des Daches in
entgegengesetzter Richtung liegende Stuhlhäule; Wind-
R-n (Windstühlen), von dem einen Giebelbalken quer
aufsteigende, innerhalb des Daches mit sämmtlichen
Sparren befestigte Hölzer. — 4) Weber.: Beim An-
fang eines jeden Gangs legt man (d. i. der Zeittende) mit
den Zingern der linken Hand immer einen oder zwei Fäden
herauf und ebensoviel herunter und nennt solches die R..
Ist man mit dem Zetteln fertig, so wird das Gewebe unter-
bunden und dabei ein jeder Gang besonders abgerissen. G. 19,
47; 50. — -el: 1) f.; -n: s. Ripse 2, auch: Mart-
R. = deutsche Tamariske (s. d.). — 2) m., -s;
wv.: a., Gehänge von Zwiebeln, Bögeln, Obst und

dgl." Schm. — b) Wollt ihr's nicht glauben, so nehmt den R. zu Pfande. Weise Mat. 77 (ob = Brügel?), s. etwa Mütze 1 = Nuthe ic.; — -eln; 1) intr.: s. rischeln. — 2) tr.: eurkeln, kräzeln: R. noch oft in das weisse Maiblatt Sprache des Herzens. Sonnentag D. 1, 496; (s. grisseln 492). — -en; 1) intr. (sein) in 3ßhg.: R., aus r.: aus der Nuthe ausfallen, von den Haferkörnern (dem Hafer). — 2) tr.: a) bei Winter- oder Sommersturm querst immer eine Furtche um die andre wüsten. Edwiger Term. 454. — b) s. rispig. — -ig, a.: Nuthen tragend; rispensförmig: R-e (oder gerispete) Grafer ic. panierlaus.

Riss, m., -es; -e; -ben, sein; : 1) das Auseinander- oder Entzweireißen (s. reißen 2) und die dadurch entstandne Lücke (vgl. Riss(e), Spalte), Kluft ic., zunächst körverlich, dann auch übertr. auf Geistiges, z. B. mit dem Begriff der ungebörgigen, fehlerhaften, die Ganzheit zerstörenden Lücke (a-d), so: a) körverl.: Wenn der neue Kappe reißt vom alten Kleide, wirkt der R. ärger. Matth. 9, 26; Das Haus gewann bekannt erlitt einen großen R. Luk. 6, 49; Wie ein R. an einer hohen Mauer [s. b]. Jes. 30, 13; 22, 9 ic.; Eine Blasche, die einen R. hat, .. Harpert [s. Nutz]. G. 3, 185; 19, 65; So bilden sich leicht R-e in dem Email. Hartmann 1, 717; Das nicht der Schott ins unbewohnte Reich / bereinbrach, wie du blut in einem R. schlegt Sch. 7, 22; Durch die Himmel geschielt ein R. | und innerlich schwert die Kreu [s. Matth. 27, 51]. Ders. (Wacken. 2, 1275²⁰); Der gefäßliche R. im Gebäude übertr.: die Kirchenspaltung wäre nicht eingebrochen. Sieck A. 2, 20; R-e in der Platte des Kürschers, z. B. auch durch das Ausfahren der Nadiernadel ic. — b) (s. a) zunächst in Bezug auf Wallbrücke (s. d.) und Breitenden (s. Breche II 3) heißt es in Syrdw. M.R.: In (Hakendorf Stiftsr. 1, 280) oder vor (Pz. 3, 183) den R.; vor der R. und Brude (Günther 901) treten; Sich vor (Foster Br. 2, 192; Logau (L. 5, 177); Nicolai 5, 201), veraltet: für (L. 3, 351) den R. stellen, deckend und vertheidigend, vgl.: Daß es immer der unschuldige Sohn ist, den Plateo den R. stellt. W. 23, 222; Er bestolos sie zu vertilgen, | wo nicht Moses . . . füd in den R. geschild vor ihm, | seinen Grimm zu wenden. Amandelsohn = Wo nicht R. . . den R. aufgehalten hätte. Ps. 106, 23 ic.; Vor dem (L. 10, 12; W. Luc. 1, 422 ic.), veraltet: für den, auch: vor den (G. R. 7, 278, W. Att. 1, 1, 18) R. siehn, vgl. seltn. Ich sucht unter ihnen, obemand sucht eine Izu einer! Mauer machete und wider den R. stünde gegen mir für das Land, daß ich nicht vertreibete. Hes. 22, 30 (s. o. Ps. 106, 23); Breneli muß für Bogath in R. stehen. Gothell. II. 2, 301 ic. — c) (s. a) übertr. auch auf das Bereitzen innerlicher, verwandtschaftlicher Vände um die Feststellung und Lücke in dem dadurch verbundenen: Das der Herr einen R. gemacht hatte in den Stämmen Israels. Bicht. 21, 15 (vgl.: Heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen. 6); 1. Chr. 15, 13; Weish. 18, 20; So erleben Sie den gewaltthamen R., den ich in jedem Sinne mittemfinde. G. Zelt. 1, 218 (den Selbstmord des Sobus); Bereitzen soll das Band der alten Liebe, | nicht sonst sich lösen und du willst den R., | den sämmerzlichen, noch schmerzlicher mir machen. Sch. 387a; Unnamr end! läßt mich diesen R. | schnell heilend schließen, eh er ewig wird. 461b ic. — Ungew.: Daß der Herr einen solchen R. an Isa that. 2. Sam. 6, 5, ibi „hineingerast“. Sunz zur Züchtigung, vgl. 2. — d) (s. a) weit m.: R.: vom vierfüßigen Raubthier zerstörend Wild; auch: die bleise Haut joldes Wilds. Auch der Ort, wo Das geschehen, heißt R. oder Fang (nam. beim Luchs. 251). Louke Br. 281. — Ferner ohne den (e-g) oder wenigstens mit zurücktretendem (h-i) Begriff des Fehlerhaften, Ungebörgigen, so: e) Von einem Stuck Leinwand eine bestimmte, durch einen kleinen Einschnitt bezeichnete Stelle durch einen R. nach dem Raten abreissen ic. — f) Schuhmach.: ein schräger Einschnitt ins Leder, die Raut danach zu führen. — g) Bergb.: ein fogleich vom Tage aus hinein getriebner Bau bei zu Tage ausgebrachten Grängängen. — h) eine Spalte, Risse, Öffnung: Durch ein kleines Spältlein oder R-lein (der Augen). Ross Sp. 277; Durch den R. nur der Wollen / erblieb er (der Alpenjäger) die Welt. Sch. 516b; Dem Tag ne weichen ferne / reislieben ihm die R. [die Bienen in ihrem Bau]. Spec (Wacken. 2,

259 22). — i) (f. h) Durch den R. gebohrte Klippen trägt sie der gewagte Sprung. Sch. 50b ic. und nam. (vgl. Riese 2a und Schm. 3, 134) = Schlucht ic.; Riebliche Felsen . . . Gebliche R-e, vom Regen ausgewaschen. Euse Denkw. 6, 504; Sener weise table R. zwischen dem Grun darunter an der Berglehne, eine Holzriese, ist unter Rückweg. Haubst. (61) 1, 335 ic. — 2) (ugw.) das Meisen, Ziehn, der Zug: Langt nach dem Seile summ, | thut einen R., — es lautet. Seid (das Glöcklein des Glücks); auch — wohl von der schnellen, reisenden (s. d. 8c) Bewegung der Nuthe, des Stocks ic. (vgl.: Schmik, Schmik), doch s. auch Haar R. 2, naumentl. in Wz. — Schlag: Schm.; Ta gab's wohl R-e? . . . Etliche aus dem Salz. hornb. rhd. 2, 146; Wie Deutschland . . . eine scharfe Nuthe verdient, dennoch der geduldige Vater alter Bambergzeit dem Teufel noch nicht den rechten R. gestatten will. Louke 6, 316b ic. — 3) eine gerissne (s. d. 3) Zeichnung, wo nur die Haupttheile mit einfachen Linien, aber auf Grundlage genauer Messungen perspektivisch angegeben sind, nam. oft von Bauten ic. (s. 3ßhg.), auch übertr., nam.: der Etwas als Grundlage dienende Entwurf und Plan (s. d. 1g und 2): Ein R. zu etwas (Aufzubringend); Ein R. von Etwas, ein Abbild gebend, Skizze ic.; Wie wird sie reizend genug beschrieben, | der beste R. bleibt ein Versuch. Galter 1, 320; Das Projekt zur Verhönerung der Stadt, dessen Ausführung von den R-en und Planen . . . in die Wirklichkeit überzeugen anfüng. G. 21, 199; He legt neue R.-vor. 39, 119; 22, 12; 26, 343; Der R. zum neuen Theater. Sch. 4, 235; Verlust in dieses Tages R. Holler 187, miteinander geschlossen in Das, was nach dem Plan der Verhönerung aus diesem Tage hervergehn wird; Hier ist mein R., der soll euch leiten. Pfeffer Br. 3, 161; Ob mein Adelsbrief älter ist als der R. zum unendlichen Weltall. Sch. 184b; Dies ist ein schwacher R. von jenem Wunderwerk. W. 25, 65 ic. — 4) s. Rist.

3ßhg., leicht zu mehren, s. Spote und die 3ßhg. von reißen, z. B.: Ab-: 1) [1] ielen: das Entzreissen: Durch solchen A. und Benennung [Ded] meines Töchterleins. Schmieden 2, 223. — 2) [3] ein Riss von Etwas, Skizze (s. d.), eig. und übertr.: turze Schilderung: Große geographische Abbildungen . . . Gleichfalls mit A-en einzelner Reihe. G. 18, 53; Einem leichten A. meines Lebens. 29, 373, Der Anfang des zweiten Theils gibt einen kurzen A. der im ersten verhandelten. Peineymp. 39, 347; Wacken. 4, 511²¹; (Wenn das Griegamml einen A. nur von einer Wunde macht. 2, 547²² (Wanike); Wo der Mann von Stande steh ist, statt eines Abgusses, doch ein A. von einem Menschen zu sein. Ip. 8, 179 ic.; Schöne Gip-: A-e antler Kopfe. G. 22, 142; Dieke hulte von Beziehungen in einen Gesamt-A. zu fößen. Enz. Denkw. 2, 374 ic.; Einem geerdneten Leben-A. 5, 228; Cham. 6, 136 ic. — Auf-: 1) [1] selten: Es kann Linderung geben, wenn man . . . die Wunde negreift, aber die Wunde wird gefährlicher durch diesen A. Hippel Br. 3, 43. — 2) [3] A.: Stand-R., architektonische Zeichnung der äußern Ansicht, s. besondere Satz 1, 229, vgl.: Bau-R. G. 22, 22; Da sich von ihnen durch Abbildung kein Pegiß geben läßt; denn im architektonischen A. erscheinen sie eleganter, in perspektivischer Darstellung plumper als sie sind. 23, 272; 55; Die Bauturdungen mögen uns davon Grund- und A. überliefern. 334 (27, 307; 31, 365 ic.); Die schöne Form der Klupe und der Kuppel gleichsam in einem seurigen A. zu sehen. 21, 44 (vgl.: In einem seurigen A. R. 43); 26, 312 ic. Übertr.: Perspektivische A. Ip. 4, 91; 7, 130; 19, 24 ic. — Äuß-: 1) nam. (weidm.): der Eingriff in den Boden mit den Schalen, wenn das Wild nach dem Schuss flucht gemacht (ausgerissen). Louke Br. 240. — Wälten-: 1) [1] Riss, Spalte in einem Walzen. — 2) [3] die Walzenlage eines Gebäudes verstellend, z. B.: Daß-W. ic. — Wäll-: 3) ein neuer und ausgearbeiteter W... Er versiegte Grund-R., Auf-R. und Durchschnitt des Hauses. G. 22, 22; W- der Lüftschlößer für die Zukunft. Ip. 48, 1 ic. — Berg-: 1) s. Ged., Hefsen-R.; Wie sic . . . durch wilten B. bestigt behaglich steht. G. 31, 179. — Böden-: 1) Riss, Spalte in einem Boden, nam. Kern-Boden od. Speicher ic. — 2) f. Boden-Richt 4. — Deken-: nam. [3] architektonische Zeichnung der

Decke oben in Zimmern. — Durch-: [1]: das Durchreissen. — Ehren-: Ehrenkrönung. Grimm. — Einz-: [1]: das Einreissen. Louke 5, 221b ic. — Erd-: Erd- einsturz, z. B. durch ein Erdbeben und dies selbst. Chummel hil. 26 und nam. [4i]: Sie führten uns einen E. zwischen zween Bergen hinauf. Lorker R. 1, 219; Wo der sdmale Berg von Wildwassen zerrissen, durch einen tiefen Einschnitt isoliert, die Fortsetzung versagte. Konstantin versuchte, den E. zu umgehen. Hünenberger R. 2, 142 ic. — Feder-: [3]: Federzeichnung, s. Feder-Umriss. — Fein-: [1]: seine Spalte, kleiner Sprung, nam. im Email, in der Glasur von Geschirr ic.; s. e. die nachher am Feuer zu Sprungen werden. Rumore Kocht. 32. So auch: Haar-R. Haarfein. — Fell-: Name mehrerer für heilkräftig gegen das Augenfell gehaltne Pflanzen, so: Alcea rosea; Malva alcea; Leontodon taraxacum; Hypocoum, — bei Adelung als neutr. — Felsen-: [1i]: (vgl. Gro-R. ic.). Höhle Hint. 283; Nicolai 4, 130; Ein Regenstrom aus F-en. Sch. 80b; Schücking Gschw. 1, 25; In Stein und F-en. Spec (Wacken. 2, 287²³). — Freundschafts-: [1c]. — Grüben-: [3]: marktshederischer Riss der Grubengebäude (Grubenkarte), s. Gründ-R. — Gründ-: [3]: ein Riss der Grundfläche eines Gebäudes ic., s. Bau-R.: G., Auf-R.-e, Durchschnitte, perspektivische Zeichnungen. G. 26, 255; 342; 27, 307 ic.; Ein rollenes Bild von einem Grubenbau geben die von dem Marktscheiden nach Aufnahmen (Bügen) entworfenen Karten, bei denen man (General- und Special)-G-e soder Sohlen-R-e, Horizontalab schnitte, Profil- und Seiger-R-e unterscheidet, von welchen die letzteren auf eine Vertikal-Ebene projiziert sind. Hartmann 1, 166; Grubenkarte soder Gruben-R.; eine Mappe, an welcher alle Grubengebäude nach ihrer richtigen Lage im horizontalen Durchschnitte (G-e) und im vertikalen Durchschnitte (Seiger-R., Auf-R., Kreuz-R., Querprofil) aufgetragen und beschrieben erscheinen. Scheibenstiel 111 ic. Übertr., z. B.: Den G. deiner Arbeit. Rumor 8, 3, 16 ic. und nam.: für ein Lehrbuch der Fundamente, z. B.: G. der Geschichte, Geographie ic. Fortbild.: Leider ist gebaut und gespanzt, sondern nur geprägtes. G. Stein 1, 91, den G. entworfen. — Häär-: 1) s. Fein-R. — 2) das Neisen (Ziehn) an den Haaren, vgl. [2]: Kopfnisse und H-e. Spindler Br. 1, 159. — Härz-: das Harzreifen und der dazu gemachte Riss in einem Harzbaum. — Häupt-: ein hautfächl. Riss, ic nam. [3]: Original, weil er nicht nur, wie der G. an einer wesentlichen Stelle von dem ausgeführten Gebäude, sondern auch noch einigermaßen von dem H-e selber abweicht. G. 26, 343. — Kreuz-: s. Gründ-R. — Mähz-: nam. [3]: Nachzeichnung. Louke 1, 124. — Origin-: [3]: G. 22, 63. — Profil-: [3]: vertikaler Durchschnitt eines Gebäudes ic. nach Länge und Tiefe. — Quer-: [1]: quergehender Riss. — Schäften-: [3]: eine Zeichnung von Etwas, nam. von einem Gesicht, die bleß den Umriss (s. d.), das Profil, wie der Schatten zeigt, Silhouette (s. d.), — eig. und übertr.: Freilich wird da an die Stelle des Gemäldes nur ein flüchtiger unvollendetes Sch., ein Entwurf der äußersten Linien treten; aber zu dem vollen redenden und besetzten Gemälde fehlen die Farben. Engel 4, 8; Portrat . . . webei denn die . . . aufs genaueste gezeichnete Sch-e vollkommen Dienste leisten. G. 25, 171; 30, 380; Zeichnung der Figuren in Sch. (linearis pictura). Louke Br. 2, 214; Der genaueste Sch., das ausgemaltest Bild. L. 11, 463; Ip. Bat. 2, 220; Sch. 289b; So hast du doch von Ter, die meine Brust beelet, | mir eine Sch., dem Darb' und Ausdruck felet. W. 12, 180 ic. auch: Hier hast du einen Schatten vom Großherzog. G. Lar. 157 ic. — Schüßl-: [3]: Riss, wonach Steine geschnitten oder bebauen werden, z. B. zu gotthischen Bauten ic. — Sessel-: [1]: Sessel-, Herzsunde. Mühlforth Leich. 101. — Seiger-: s. Gründ-R. — Seiten-: [3]: Zeichnung der Seitenansicht, der Seitentheile: Die Schiffsbauer machen gewöhnlich von einem zu bauenden Schiff drei Risse, den S., den Spanen-R., den Seiten-R. oder Wasserpassen (s. d.) Riss. Bobrik 566. — Söhlen-: [3]: Wasserpassen (s. d.) Grund-R. — Spann-: Spannen-: den Umriss-R. der Spanen darstellend, s. Seiten-R. — Ständ-: Auf-R. 2. — Stein-:

1) **Felsen-R.** — 2) Steinbruch. *Scribner* Dr. 712. — **Täfel-** [3]: das Arrangement einer Tafel (bei feierlichen Gelegenheiten u.) darstellend. Adelung. — **Theilung-R.** [3]: Zeichnung, wonach die Eintheilung, z. B. der Bühne eines Theaters u. geschieht. — **U m-** [3]: die Umlaufslinien eines Körpers (s. Konkurrenz), u. eine Zeichnung derselben (vgl. Schatten-R.), eig. und übrtr.: Charaktergemälde, wo ein glänzendes Farbenspiel das Auge blendet und reiche Drapperien die falschen U-e bedecken. *Börne* 1, 257; Die Plumpheit aller U-e. *Kocher* A. 1, 154; *Frütlitz* 2, 84; Ein solches Ausmalen biblischer nur im U. angedachten Charaktere. G. 20, 168; Die gelebten Alten, die noch immer, wie ferne blaue Berge, deutlich in ihren U-en und Wassen, aber unkennlich in ihren Theiten und innern Beziehungen, den Horizont meiner geistigen Welt begrenzen. 21, 146; Dem U. Körper zu verleihen durch wohl abgestuften Hest und Tuntel. 22, 396; Zelt. 2, 19; **sch.** 24b; W. 3, 284; Einem kleinen U. für unsre Lefer. 9, 262; Den U. eines menschlichen Schattens an die Wand hinzureichen. 21, 298; Xenophon malt seine Bilder nur selten aus, es sind nur leichte U-e. 29, 135 r.; Einem sehr genauen Feder-U. nachgebildet. G. 25, 220; Als leere Schatten-U-e. 40, 276 r.; **Feder**, Schattenriss. — **Vor-** [3]: ein vorher gemachter, etwas Spärem zu Grunde liegender Riß; Den V. seines großen Baues der Wissenschaften. G. Ph. 13, 236; Daß Weissagungen, die im neuen Testamente auf Christum angewandt sind, im alten Testamente nähere Umstände gebaut, auf die sie sich bezogen und in denen gleichsam ihr U-m u. V. gewesen. R. 9, 228 r. — **Wald-** [1]: Eiskluft (s. d.). — **Wässer-** [1] ein vom Wässer ausgewaschener Erd-R.; Durch Schluchten und W-e. *Gartent.* 10, 76a; 78a; Auch müssen wenig Regengüsse hier niedergehen, man findet keine W-e. G. 23, 342; Der Weg war . . . ein blosser W., eine Kluft. *Humboldt* *Asiatische* 1, 105. — **Wider-** [4]: s. Widerritt. — **Wind-** [1]: Gefundne Stämme, die durch W. umgestürzt wurden. *Grube* 3, 142, s. Windbruch.

II. **Riss**, n., -es; -e: in **Ziffg.**: Felle: s. I. — **Ge-**: s. reisen S. — -en, tr.: in **Ziffg.**: Gründs.: s. Grundris. — -heit, f., in **Ziffg.** z. B.: Abges., Hinges., Zerr.: s. ab-, hin-, zerreißen. — -ig, a.: Risse habend: R-e Rinde (Bummeister g. B. 2, 199; *Schäf* B. 223); Stämme (*Schäf* Th. 258); Glasfläche eines Gefäßes (Völker GG. 444); Schufel. *Lichtenberg* *Sog.* 1, 190 r. **Ziffg.** z. B.: Wald-r-e (seifflüstige) Bäume u., ferner: **ein-r.** (von Holz) weiter aufreibend als es sollte; übrtr. auf Pers.: reizbar. Schm. 3, 134. — **hirt-n.-r.** (keßbrechend. ebd. — -sing, m., -(e)s; -e: = Gabel 2d. *Künis* 15, 597.

Rist, m. (n.), -es; -e (s. -en): 1) „die obere Seite des Fußes und der Hand“ (*Johann. Turm* 72, s. R-hick, s. Schm. 3, 44, vgl. *Groß* 2, 523); Die Fuß mit scharfer R. ss. der Spanns. *Is.* der Stein 61. **Dazu:** Hochristige Fuße r. und „Überriß: Fußrücken des Pferds“. *Schwäb. Wörterb.* 435. — 2) R., gew. **Wider-R.**: bei den Vierfüßern, die durch die 4—5 höchsten Dornfortsätze der Rückenwirbel gebildete Partie. s. *Latke* 2, 438, auch „**Wider-Riß**, -Rust, Röß“ u. z. B.: Da die gedrückte Stelle öftmals das Wiederruß ist. 262; 1, 16a r.; Am Rücken des Pferdes heißt der Theil über den Vorderbeinen W., der über den hinteren Kreuz. *Aükun* *Körtaat* *Sch.* 10, 72; Der Nacken, der W. (der Stelle des vorspringenden Knorpels zwischen Hals und Rücken) und der Rücken über das Kreuz liefern Welle von geringerer Beschaffenheit. *Kondwitzsch.* *Den.* (55) 527b; Das arme Thier hat sich am Widerriß gerissen. *Schlegel* *Th.* 6, 41 r., auch: **Widerkriss** (s. d.) und niedert. (z. B. *Neuter Reis.* 60) die Schuft. — -e, -er r.: s. Rist r.

Ritsch! 1) interj.: (s. ratsch, witsch und rik): R. ist ihm das Haupt herabgeschlagen. W. 10, 308 r. — 2) m., -es; -e: Wirkstoch. *Schwäb. Wörterb.* 433, „von jerrütten.“ — -e, f., -n: Wasserfall; Gasse. *Spindler* B. 2, 288. — -en, intr. (sein) r., in **Ziffg.** (vergl. ratsch! und witsch!), z. B.: „Legt bei!“ Das wollte Hans nicht und lieber au-s-r. sauskrägen, sich eilig davon machen]. *Höfer* *Leb.* 42; An allen Ort, die ich durchwandert und durchzogen, durchschnitten und durchritset. *Philander* 2, 20, vgl. durchritschen. — -er, m., -s; uv.: 1) s. *Stink*.

2) in **Öst.**: ein aus Gerste und Erbsen geflohtes Zugemüse. *Wörterb. Germ.* 454.

Ritt, m., -(e)s; -e, -z: das Reiten (s. d.), z. B.: 1) Wenn auf mutigen Reitern man zu Drift | macht oder Vieren einen wilten R. *Feilitzsch* 1, 245; Nach einer Stunde R-e. *Fallmerauer* Dr. 1, 135; Im R. *Heine* A. 1, 340; In einem R. (oder Butter), s. Za r.; Sattelt mir den Hippogryphen, ihr Musen, | zum R. ins alte romanische Land. W. 20, 5 r. — a) von berittnen Truppen: Nicht schmetternd Lust die Trommeln | heut in den elenden R. dem Reiter und Ross in die Ohren. *Poetker* 105 r. und verallgemeint (s. nam. Schm. 3, 164) in der ältern See. so — Marsch, (Kriegs-)zug: Und da in soldem „Rith“ | ein Mann zwei oder drei | im Felde klieben mit. *Ringwaldi Makaren.* 2, 186 12; Ein in Staub gerueter Jungling von ansehnlichem Namen suberte den R. *Domäller* 24, 237 r. (f. 2). — b) vom Turnier: Im Grünen einen R. mit mir zu thun. W. 11, 112; Beim dritten R. holt er seinen Gegner . . . aus dem Sattel. 19, 188 r. u. danach (s. Ritterstall 1 und 2): Der Bursche, der im R. | den Flimmerfranz erstickt. B. 3, 142, so auch: **Kranz-R.** r., s. 2 und 3. — 2) verallgemeint, z. B.: a) dichter. (s. reiten 2e): Und die Sonne machte die feurigen R. | um die Welt. *Acadi* *Dr.* 131. — b) (s. reiten 2b) die Habert des Maulwurfs unter der Erdoberfläche von einem Leche zum andern. Schm. — c) (s. reiten 2b am Schluss) Sie wird keinem einen R. versagen (den Beischlaf). Spote, gal. Über-R. — d) **weidm.** = Spurgang (eig. zu Pferde), *Sur-R.* Adelung. — 3) (f. 1) adverbial: a) In einem R., verallgemeint = in einer Tour; ununterbrochen, z. B.: Das der Sperling wohl in einem R-e 20 — 30 mal auf die Seite springt. *Höbel* 1, 67; Schließen drei Tage und drei Nächte in einem R. hinter einander fort. *Ludwig Himm.* 307 r. — b) Alle R., jeden Augenblick. Schm.; Hier hör' ich's all' R. *Auerbach* *Th.* 399. — 4) s. Reiter II, Ann.

Ziffg. leicht zu mehren nach den folg., s. die von reiten: Ab-: Wärend die Rossen drausen schon zum A. stampfen. *Aetris* G. 1, 1, 74 r. — **Ahend**: s. Früh-R. — **Amts-**: in Amtssachen, ähnl.: Dienst-R. — **An-**: nam. früher [la; b], vergl. antreten 2e: Des Teufels Anlauf und A. der Sunde widerischen. *Landeskirch.* 136b r.; Der erste A. ins Gebiet der Dichtkunst. Sch. 1, 210; Seine geschäftlichen A-e. *König* *Dr.* 3, 335, s. *Gin-R.* — **Bez-**: 1) Distrikt, der unter einem Befreiter (s. d. 2) steht, z. B. in Fürsten r., s. B. Schulze. — 2) ein Trupp Befreiter unter einem Unteroffizier: Ganz B-e und Juge jagten . . . zur Yorkischen Hauptstellung. *Milach* *Huf.* 141 r. und verallgemeint: Morgen fuhr ich einen ganzen B. unserer Jungen in seine Heiberge. *Lenzing* *Soll* 2, 74. — **Dienst**: s. Amts-R. — **Edl-**: edlicher Ritt, s. Gewalt-R. — **Gin-**: Einzug zu Pferde (Gesel r.): Weil Christus aus dem Gesel den G. zu Jerusalem gethan. *Psalm* B. 36b; Zu jedes **Ziffg** G. *Garg.* 237b; Als ihn der Gesandte fragte: „Was mag uns dieser naße G. bedeuten?“ antwortet er: . . . Einen naßen Aus-R. *Dinkgräf* 2, 43; 3, 126 r. — **Erfüllung-** gung-R.: zum Reckognosieren. — **Fehl**: Wir haben . . . einen R. gehabt. G. 14, 206, sind fehlgeraten. — **Flug-**: auf geflügeltem Ross. *Heine* *Wom.* 91. — **Flüt-**: Fliegengang (s. d. 1) zu Ross. Schm. 3, 160. — **Fröh-**: R. ist besser als Nacht-R. *Württemb. Mag.* 2, 228; *Kunst* Meist von seinem Prater-R. zurück. *Künigreiter* R. 2, 49; *ähnl.* *Morgen-R.* G. 13, 289; *Nacht-R.* Stein 2, 158; **Mittags-, Nachmittags-, Abend-R.** r.; **Gegen-**: der Ritt einem Kommanden entgegen, nam. zur Einholung. *Auerbach* D. 1, 492; *Schweinichen* 1, 291; 2, 345; 3, 80

— **Gesellen**: ein Ritt verbundner Kameraden. 1, 249; 291 r. — **Gewalt**: in gewaltiger Eile (s. Gil-R. und Gewaltmarsch). *Heckel* *Den.* 1, 175; *Gleich* G. 1, 67 r. — **Hält**: das Vereinen der Landstrafen zur öffentl. Sicherheit. — **Helm**: *Gunkow* Bl. 1, 15; *Pfeifer* *Germ.* 2, 344; *Poetker* 297, vergl.: Zum Nachhause-R. *Erwahl* *Dr.* 1, 299. — **Herr** r.: Nun gab's **Hin-** und **H-e**, Verhandlungen. *Guskow* 3, 1, 161. — **Heren**: Das heißt ich frischen H., | die bringen ihren Bliesberg mit. G. 12, 134. — **Hin-** r.: s. Her. — **Säg-**: zur Jagd. — **Kränz**: s. [1b]. — **König**: Ritt auf dem Leipziger (s. d.) und tiefer selbst. Schm. 3, 164. — **Löwen**: *Feilitzsch* 1, 199, von dem Ritt, den der Löwe als Wüstenkönig auf der Straße durch sein Gebiet macht, s. Reiter I, am Schlupf. — **Lüst**: zur Lust dienend (s. Lustfahrt). W. 11, 117. — **Mai**: Eine Seite, die den Mai feierte und der M. genannt wurde (n. Hiltesheim). *Nequale* G. 262. — **Morgen**: s. Früh-R. — **Nachmittags**, **Nächt**: s. Früh-R. — **Neben**: Wenn der neue Inspektor nur R-e auf die freiere macht. *König* *Dr.* 3, 216, neben seinen Dienst-R-en. — **Näub**: *Woldan* [s. Schm. 4, 66] hieß ein R., den öfters der oberste Anführer eines im Krieg begriffenen Volks mit einer Schar freiwilliger, in dem Lande des Feindes Beute zu holen unternahm. *Poetker* 355. — **Riegel**: [1b]: Ringelrinnen. Spote. — **Ründ**: rundum durch ein Gebiet r. *Gartent.* 9, 537b. — **Spazier**: G. 19, 386; Einem Sp. nach Italien. 28, 386; Die Sp-e im Par. *Spieghalen* *Ver.* 58. — **Spur**: [2d]: **Tüfels**: ein verteufter, — verteuft schneller r. Mitt: Der Kapitän hat einen wahren T. *Kreis* *Dr.* 1, 153. — **Turnier**: [1b]. — **Über-** [2e]: Kreuzlähme einer Kuh durch das Beinringen eines übermäßig schweren Stiers r. *Salte Th.* 2, 384. — **Ufer**: am Ufer entlang. *Herben* *Nav.* 5, 91. — **Um-**: seiterlicher Umzug zu Pferde: Der R. des Königs mit den deutschen Einheiten. *Euse* *Tag.* 4, 337; 6, 45s. — **Vergnügung**: **Lust**-R. — **Versuch**: zum Versuch unternommen. G. 25, 59. — **Vor-**: 1) Ein- und B. *Psalm* *Garg.* 17a; So daß mein Gegner ihnen den Vorritt abschafft | und sein Werdegang auf die Palme den W. achtigt. *Rücket* *Mat.* 1, 103. — 2) s. Mittersprung. — **Wormittag**: s. Früh-R. — **Welt**: vergl. Wett-Rennen. — **Wüsten**: in der — oder durch die — Wüste. *Schmid* 1, 140; 148, vgl. Löwen-R. r. — **W-**: seiterlicher Umzug zu Pferde: Der R. des Königs mit den deutschen Einheiten. *Euse* *Tag.* 4, 337; 6, 45s. — **W-** *versuch*: zum Versuch unternommen. G. 25, 59. — **W-**: 1) Ein- und B. *Psalm* *Garg.* 17a; So daß mein Gegner ihnen den Vorritt abschafft | und sein Werdegang auf die Palme den W. achtigt. *Rücket* *Mat.* 1, 103. — 2) s. Mittersprung. — **W-** *mittag: s. Früh-R. — **W-** *welt: vergl. Wett-Rennen. — **W-** *w-*: in der — oder durch die — Wüste. *Schmid* 1, 140; 148, vgl. Löwen-R. r. — **Radel**: 1: Wo schwert oder rittet der Thurmfall lang in der Lust r. *Ocken* 7, 130; Adlerartig über den . . . Bache rittend. *Schmid* *Th.* 50. — -m, -n, -s; uv.: Fieber, s. Reiter II, Ann.**

Riller, m., -s (-n *Cruz* *Dr.* 36); uv., -z: 1) ein berittner schwerverwundener Krieger, wie sie z. B. im alten Rom einen eignen vor den gew. Bürgern bevorrechteten Stand bildeten und nam. im Mittelalter sich eigh. gestalteten und ausbildeten. Das Rähre gehört in die historischen Werke, s. auch *Oden* 2b, ferner Schm. 3, 164 über den Gebrauch von R. im 13ten und Anfang des 16ten Jahrh. — **Soldat** überh., auch zu Fuß und Schiff, ferner in Luthers Bibel mehrfach zur Bez. einer Art vornehmer Krieger bei den Israeliten, z. B. 1. *Kön.* 9, 22; 2, 10, 25 r. (eig. Wagenkämpfer, s. *Selenus* s. v. *W-*). Für den im Mittelalter gw. Gebrauch des Worts und die sich für die Zeitgeist daran schließenden Anwendungen genügen wenige Bsp.: S. mögen die R. den Knaben (s. d. 2) beishamen. Sch. 64a; Die R. und Gelbfrauen. *Job* r.; Die R. des Johannerordens (s. 1) oder die *Knabniter*, *Hospitäliter*, *Malteser*-R.; Nur Spitalbrüder und nicht R.. . . Durch diesen Sieg wurden sie fürstliche nicht nur Spitalbrüder, sondern *Militares*, R. *Bruder* genannt. *Sumpf* 424a; Das des R-s Vortheil | Gefahr nicht laufe, spielen sie (sie Tempelherren) den Monch. L. *Math.* 2, 1 r.; **W-** kennt du den Werth eines freien Rittermanns, der nur abhängt von Gott, seinem Kaiser und sich selbst? . . . Sind zu dem einen Augenblick vor den ungerechten R-n sicher, die den fürstlichen Unterthan auf allen Strafen anfallen? r. G. 35, 27; Ein Bauer ist seiterzeit so gut als ein Reiter [s. d. 2] und vielleicht so gut als ein R. 7;

Wir sind verloren! R. und Weiter! Sie halten den Zug an. 46 r.; Gegen die Pläne, wie sie's nennen, gegen die R. aus dem Stegreif. Aleris h. 2, 239 = Raub-, Stegreif-R. ic. Seltens (vgl. Amazonen und a): Des Ödes R.-in. Nicolai 7, 153. — a) Fabrende (s. d. 11) ed. irrence (s. d. 1a) R. Mütter M. 3, 128; Bobert 4, 200; W. 15, 1 r.; höhnisch: Kommt, ihr irrente Ritterin! Schlegel Sb. 6, 369 [you she knight-errant] und z. B.: Webei sie ihn mit Anspielung auf sein unentstehenes Wesen in der Liebe (s. g) einen fabrenden und fabrigen R. nannte. König Al. 3, 85; Wie dieser Gedanke den Mann . . . zum irrenen R. der ewischen Tugend (s. e) machen konnte. W. 17, 198 r. — b) R. von der trauringen Gestalt, eig.: Don-Quichote (s. d.), dann auch z. B. (s. g): Das war sehr unartlich, mein R. von der trauringen Gestalt, Spiethagen Br. 2, 96. — c) Einem zum R. schlagen, ihn durch den R.-Schlag (s. d.) zum R. machen, in den R.-Stand erheben, auch (s. b): Schlag er eisf neue R. des goldenen Fleisches. Sb. 796 a/c. und übertr. auf Sachl.: Alter böser Däsel und Mal hic zu R. geschlagen und edel wird. Luther 1, 297a r. — d) (Ein) R. sein, vergl. e, auch übertr., z. B.: Es muss gelitten und geschriften sein, wer will im Himmel R. sein. Wedder 65 r.; Daß sie in Sachen des Wikes nur schlechte R. waren. L. 3, 87, sich nur wenig hervortberaten (vgl. e) r.; (Zum) R. werden, auch z. B.: Wer könnt nicht R. werden in solchem Streit? 219 = obsiegen, und nam.: an Einem r., ihn besiegt und sich Ruhm und Ehre erwerben (vergl.: sich die Sporen an ihm verdienen), s. Brant R. 768). — e) R.: Er wurde zum R. an ein paar jungen Schriftstellern, die noch weniger fest standen als er selbst. Lichte R. 109; h. 11, 155; Peit ist der Mann nicht, an dem man mit großen Ehren zum R. werden kann. L. 6, 325; Wellen für R. werden an der Unsern Blut, so sollen sie es mit Fahrt und Sorgen werden, wie sich's geschilderten R.-n gebuhet er. Luther 5, 307a; Da Sedermann wollt R. an mir werden. SW. 26, 54; 3; Ein Beter, der nicht an Werten zum R. werden will. platen 6, 70 (vgl. Wörterreich) r. — f) R., als der mannhaftste, tapfste Kämpfer für Etwas, dem er sich gewidmet, wesfür er „seine Lanze (s. d. 1) einlegt“ (s. g und h) r., — auch verallgemeint, z. B.: Gestern hätte ich fast Lust gehabt, als R. für ihn aufzutreten. Ense Tag. 1, 232; Die R. vom Geist. Gustav: Da sollte mein Gebe, ausgehend von den geschilderten R.-n (s. h), den geistigen R.-n wieder zuschaffen. R. 5, 190; Ich R. der Nachsteuer der Natur! Immermann M. 1, 433; Er schwärmt sich zum R. der Tugend, zum Rächer der Unschuld. Küngel 3, 197 r., l. a. u. Mend, Welten R. — f) (s. e) scherzh. ob. höttisch: Demand in Bezug auf den Beruf, den er treibt: Die vier versammelten | R. des Schreibefieles, | Meister des Zungenweiles. Rücken Mat. 1, 43; Da wir R. vom Orden (s. h) der Nacht sind. Schlegel Sb. 6, 13 r., s. Ellen-Glücke. Incurie. Kommissbrot. Rebels. Vandeket-R. r. — g) (s. e) Der R. im Dienst einer Dame, deren Farbe (s. d. 11) er trägt, für die er seine Lanze im Turnier einlegt r., dann auch verallgemeint (s. R. Dienst) von einem der Rourtaisse (s. d.) sich bestreitenden Herrn (s. Ritter-R.; ritterlich 2; G. 1, 99): Indem ihr lange schon mein treuer Sinn | nicht mitschlägt und ich ihr R.-in. Nicolai 1, 304; Von einem Landgenülichen, der . . . mit einer verständigen Frau und ein paar liebenswürdigen Töchtern lebe. Die Gastfreibet und Anmut ihres Hauses wird immer dabei höchst gerühmt. So viel bedurfte es kaum, um einen jungen R. anzuziehen. G. 21, 264, in welcher Stelle auch die Verziehung auf Abenteuerlust hervortritt r., s. b. — h) R. Mitglied eines R.-Ordens (s. oben und Orden 2b) und (s. ebd. 3): Einer, dem ein R.-Orden verliehen ist: Den Großmeister des Ordens (des goldenen Fleisches) mit dem versammelten Kapitel der R. G. 9, 192; Den R.-in des gleichen Sb. 522b; Des Heinenbandes R. Schlegel Sb. 7, 292; Preußischer Kammerherr oder R. vom schwarzen Adler. Chümml 3, 23. Der Oberste wünscht sich zum General, | der in der schößen Bänder (s. d. 11 4) Zahl, | der R. endlich zum Minister. Nicolai 1, 71 r. Nach den versch. Orden (s. d.) z. B.: Ein pensionierter Ludwig's R. G. 21, 158; Mauslin G. 1, 33 r. Hierzu auch bei den (scheitischen) Freimaurern R. = Inhaber der höchsten Grade, nam. nach dem Tempelbrett-System und burschik.: Mitglied eines naßen Ordens (s. d. 1e). Voll-

mann, anderseits auch (im Ogsb. zu den Knappen) = altes Haus. — i) in einigen Gegenden noch die Ritter und Rittergutsbesitzer, nam. infolfern sie als solche auf den Landtagen einen eigenen Stand, die Ritterchaft (s. d. und Landshaft; 2) bildeten, meist in W., doch z. B. auch: Herr R. (iron.) Blätter f. seines Volksb. 2b r. — k) in manchen Gegenden der zunächst auf den Schützenkönig folgende (der den zweitbesten Schuß gethan), s. rittern. — l) R. nicht bleß vor Eigennamen, z. B.: R. Doggenburg. Sb. 64b; R. Delorges. 70b r. und (s. Herr, Ann.) in uv. Genit.: Des R. Taylor. Lichtenberg 5, 39 r., sondern auch vor eigennamenartig gebrauchten Wörtern (höhnisch): Man schalt ihn gleichzeitig Meister Tuns und R. Grosbrot. Mütter M. 1, 53 r. — Hieran schließen sich noch folg. Anwend.: 2) Koch: Von „armen R.-n“, wie man an manchen Orten die Schwarzborsädte zu nennen pflegt, die in einem Zeige von Weizenfeld gebaden werden. König Ödam. 1, 146, vgl. Schröder Leeb. 390: „mit Gi und geriebner Semmel kanalire und dann in Butter gebratne Scheiben von Milchbrot oder Zwieback mit Zucker bestreut“, — est wertspizzent, z. B.: Berliner Wiz: „Wieso kam in der Nacht vor dem Ordenstag deuer aus auf dem Schlosse?“ Man hatte zu viel arme R. backen wollen. Ense Tag. 2, 15; Schlegel Sb. 6, 247 r. und sprachw.: Arme R. braten (Günther 164) oder: in Glanzfest doch — in kümmerlichen, elenden Leben leben. — 3) Schachsp. = Springer (s. d. und Pferd 2d): Unser gesellschaftliches Leben ist ein Schachspiel . . . drei sind nur die R. (s. 11), welche Könige und Bauern über die Kerfspringen. Höne 2, 363; Würzburg R. steht | vor den Thürmen n. S. (Ecktemeyer 609); Den R. weig er zu sehn, den Rote zu ziehn r. Luther SW. 56, 192; Man trieb mit ihm (dem Grafen) Schadzabelspiel . . . Sein' R. sah man trauring stehn. | Schadmaist ist ihm gesprochen. Weber (Woden. 1, 1054¹⁹) r. — 4) weidm.: s. Ritter 2. — 5) Zoolog.: a) eine Art Vögel, Salmo umbla: Zurme hält den R., den Säbeling, den Salmarin, das Röthelein und die Alvensforelle für ein und denselben fissh. Oken 6, 354 (auch „Reiche Rote“ r. ebd.). — b) eine Künz spinnenartiger Schmetterlinge: Die Breitflügler oder R., genannt, weil viele von ihnen rothe Flüden an der Seite der Brust, wie Ordensterne tragen. . . Man weilt sie in griechische und trojanische R. 5, 1405; Durmeister g. 2, 266 r., vgl.: Cavalieri (R.), so nennt man hier die Seidenwürmer. Koch A. 2, 145. — 6) S. S. S. unter R. Murex ramosus. Alt-Stadtelschnede. Nemno. Bögg. zu 1 (s. d.) und nam. zu 1h (s. d.), nach den versch. Orden (s. d.), serner z. B.: wenach sich leicht abtl. bilden lassen: — 7) Ehren = [1g]: bei Hof des Geleiter, fürstlicher Damen und danach verallgemeint. — Ellen = [1f]: Ellentreiter (s. d. und Ellenprinz): Die Tuchhändler und die udriigen E. Höne 4, 196; Par. 1, 271; Was? vornehmer Herr? Ein E. ist's. Höfer B. 126, 6. und Latenzwinkel. John B. 75 r. — Grb.: Titel mancher fröhnen Reichs-R. — Fé (c) n.: Ritter, wie sie in Deinmärchen verlossen r. W. 1, 171. — Férsen = [1i]: Feigling, der Herriegeld (s. d.) giebt: Der große d. ergreift das Hasenpanier. Luther Br. 5, 253. — Finken: Titel einer den ältern Bügennärchen entsprechenden Rittergeschichte (s. Kurz 2, 149b ff.) und danach verallgemeint z. B. W. 10, 105 r. — Glückss = [1f]: dem Glück nachjagender Abenteurer (s. Glücksjäger): G. 31, 294; Ein kleiner Gedmann und G. Sb. 1042a; Der Fall dieses Aufsichtlings mag eine Lehre und Warnung für alle ähnlichen G. werden. Eick Mat. 2, 459; R. Georg. 216; W. 23, 401 r. — Hälz: aus ungleicher Ehe entvorsen. Sb. 3, 164. — Industrie = [1f]: (siz. chevalier d'industrie) betrügerischer Glück-R. Scher Bl. 1, 147. — Rägen: veralt. Bez. eines in Thiergesichten als Kämpfer Auftretenden, s. Sb. 2, 346; bei Spate = Sodemot, vergl. Reher 2. — Knippen = [1f]: Einer, der tapfer zehlt. John M. 302, Sans-R. — Kommissbrot = [1f]: verächtl. für Soldat. Sb. 121b. — Kreuz: Kreuzheit (s. d.); ein Ritter als Theilnehmer eines Kreuzzuges, auch: Kreuzes-R. Wohl 312 und in neuester Zeit (in Preußen) ein Anhänger der Kreuzigungspartei (s. R. thum). — Krippen = s. Krippeiter. — Löfse: L. . . diese ritterlichen Räuber, welche geschworen

hatten, daß sie die Republik (Genf) „mit Löfseñ freßen“ wollten und darum den Löfseñ als Erkennungszeichen an einem Bande auf der Brust oder am Hute trugen. Hartmann (Volksz. 9, 169), s. Löfseñ 1. Stumpf; Löfseñ-Bande, Garde. — Lübes: [1f; g]: ein der Liebe Huldigender, Verliebter: Auf ins Gewehr, streitbare L. Erid. Liebesluß 4, 1. — Möhren =: maurischer Ritter. Uhland 304. — Mönch = [1g]: Bez. eines im Mondchein empfindsam schwärzenden Ritters, d. h. Verliebten r. W. 13, 248. — Nebel = [1f]: (s. Raub-R.) Wegelagerer, die Nebel und Finsternis lieben r.: Gauner- und Mordgesichten, in denen Sac Shervard's R. eine so wichtige Rolle spielen. Garien. 10, 289a. — Ordens = [1b]: Herzog 30, 352 r. — Pandekten = [1f]: (s. Heitreiter) B. 178a. — Räub: = wegelagernde sich „aus dem Stegreif närende“ Ritter, — nam. in den Zeiten des Gaufrechts, Stegreif-R. (s. Nebel-R.). — Reichs =: ein reichs-unmittelbarer Ritter. — Säuf: (s. Kneipen-R.). Stark Laßk. 1b. — Stegreif: Raub-R. — Tempel: Tempelherr. — Wölken: höhnende Bez. eines für Wahngesinde Schwärzenden, z. B. im Munde des Satan für Tugendchwärmer. Küngel Glos. 242; 254; 256 ff.

Ritter-ei, s. 0: verächtl. Bez. des Ritterwesens. John M. 266. — haft, a.: in der Weiß eines Ritters; einem Ritter gemäß: Kocher R. 1, 225; Sieffens Waff. 1, 101 r., vgl. ritterhaft, ritterlich. — lich, a.: 1) dem Ritterstand angehörig: Die r-en Pläder und Landschäger. Aleris h. 2, 2, 2; Erheb ihn aus dem r-en zu dem freierlichen Stande. Wohlauer Bibl. 6, XXVII r. — 2) (1) ritterhaft (s. d. und chevaleresk): Sie stritten r. (Stapfer, maunhaft). 1. Mat. 6, 31; 14, 26 r.; Seder dent r. | sich dabei die Seine. G. 1, 99 (s. Ritter 1g); So tief mich r-en trieb hinaus | zu Ross und Wagen, mit Gesicht zu kämpfen. 1311; Die gewöhnlich r-en Uban-gen, als Jagen, Pferde-Kaufen r. 15, 29; Nach so vielen r-en Abenteuern. 16, 320 r.; Gleichwohl fragt der Pfaffe | den Ritter nie, die Sage sei auch noch | so r. L. Rath. 4, 1; Der so r. mit des Tores Anfechtung kämpft. Luther 6, 497a; 5, 379a; platen 4, 254; Schadmeister 7b; 42a; Stark angefangen von Dem, was man eumatisch „r-en Geist“ zu nennen pflegt. Ein wunderliches Ding diese R-eite, sehr vielseitig und doch bei Licht betrachtet nichtsbedeutend, vielleicht am besten zu verdeutlichen mit Dongochoterie (s. d.). Scher Bl. 1, 139; Sb. 414a; 662b; Wacken. 2, 305²¹; 347²²; 893²¹; W. 29, 134 r. — 3) (2) weidm.: R-es Thier, Bez. des Wildschweins. Fleming 3, 98a; Laube Br. 187. — 4) Bögg. nam. zu 2, s. die von Ritter: Diese lokale, alt-r-en Art zu denken. W. 34, 22; Schlegel 70 r.; Ellen-r-es Wesen (s. Ellentreiter); Das Abenteuerliche und Glück-s-r-e. Gerinus Lit. 5, 170; Die r-ich-s-r-en [1] Genossen; Das war sehr un-r., mein Ritter von der trauringen Gehalt (s. Ritter 1g). Spiethagen Br. 2, 96 r. — lichkeit, l.; -en: 1) (s. Miz.) das Ritterlich-Stein, s. ritterlich 2 Scharr; Ein Mann, der den höchsten Ruhm des Tats und des Bartgefühls, der R. ansprechen will. Eich. Entw. 5, 255; Siefelt mir nicht von der R. aldeutscher und christlicher Dichtung! platen 4, 247; Schlegel (46) 70 r.; Die Un-R. r. — 2) eine ritterliche That r.: Unter all den Rittern und Tafelrittern (Sowohl s.): Gerinus Lit. 5, 653. — -ling, m., -(e)s; -e: verächtl. Bez. für Personen, für die „Ritter“ zu gut ist (vgl. Dichterling): keine Reis. 3, 188; Den frustenden R-en (Helden der Rittergeschichten). John M. 265. — -n: 1) r.: zum Ritter machen: Bekämpft und geritten zu werden. Scher Br. 213. — 2) intr.: bei Gelegenheiten, wo es einen Preis zu gewinnen gilt, — wenn Mehrere durch ihre Leistungen das gleiche Anrecht darauf haben, zur Entscheidung des Siegers unter diesen nachträglich kämpfen: Wir einander um Ewas r. oder labben (s. d. 2b), siehen (s. d.). Sb. 3, 165; Obwohl er lebet vor der Scheibe um das Beste geritten hätte. Garien. 10, 292a. — -schafft, l.; -en; -s: 1) das Ritter-Stein, -Wesen, Ritterthum, eig. und — nam. bibl. — übertr.: Die Waffen unserer R. sind nicht fleischlich. 2. Kor. 10, 4 — Der Harnisch unserer R. ist nicht leblich. Luther 1, 467a; Das du . . . eine gute R. ubest. 1. Em. 1, 18 |, den edlen Kampf kämpfen“. Eß; Das ihre Bernalem's R. ein Ende hat. Ies. 40, 2 l. Das erfüllt ist

seine Dienstzeit". Junz; Meine trende R. Elbahr 2, 93; Auf diesem . . Wege war ihr meine R. notwendiger als auf der ganzen Strecke. Hartmann Erz. 32, 5; Ritter 1g; Spiegel echter R. h. Cix 81; So ungestützt R. zu treiben. L. Rath. 1, 1; Auf R. [Abenteuer] gegangen. Pfeil Wo. 3, 20; Ein treuer Schilknaue also des ehrlichen Hünins! . . Was gibt er dir für deine R.? Dafür, daß du so als sein Ritter auftretest]. Sch. 636a; Donquitor war freilich ein Narr, was den Punkt der irrenden R. anbetraf. W. 3, 259; Die Seiten der irrenden R. (2), 34, 93; Seiten der R. (2) und der Kreuzzüge. 32, 313; Um der R. | sich ganz zu widmen. 11, 123; Der in R. | kein kleiner Wicht zu sein sich dünken ließ. 131 r.; Es ward . . von mitzuführenden Stockdegen (eine Art Dolch-R.) geraut. Schäuse Hamb. 605; Seine Glücks-R. nahm ein fläßiges Ende. — 2) eine Gesamtheit von Mitten (öst nahe an I — s. d. — grenzend), z. B.: Jes. 24, 21; Da kam mit seiner R. | Herr Alexander angefahren. Louque Et. 1, 105; Ein kriegerisches Pferd, die Lust der R. Hogeden 2, 251; Mit der Blume | kostümischer R. Hine Rom. 132; Der König war gelandet mit fremder R. Simrock R. 542; Uthland 303, auch: Ein Genosse deines Bundes, dieser . . R. vom Geiste. Guskow R. 9, 247 r. und nam. (s. Ritter 1); Unser gesammneten Ritter- und Landschaft. Erbvergl. 2; Mit getrennter R., die nach den Reversen einer freier Stand ist. 6 r.; Die Reichs-R. ic. — schaftlich, a.: auf die Ritterschaft (s. d. 2, als Korporation ic.) bezüglich, ihr gehörig ic.: Aus den r-en Gütern. Erbvergl. 5 r.; Der r-e Adel. Erb. Tag. 4, 58; In der Nachbarschaft, im R-en. G. 16, 72 r.; Reichs-r-e Güter. Scher Bl. 1, 24. — schaftlichkeit, f.; 0: Ein Vorrecht eurer R. Hakkänder Stifts. 2, 189 r. — thum, n., -(e)s; 0: das Ritterwesen, die Ritterzeit, Ritterschaft: Die öden Trümmer des R-s. Erb. Dentw. 2, 344; Von seinen Herren trüb durch Land | schaut das gebrochne R. Freiligrath SW. 4, 64; Im Wust von R. und Pfäfferei. G. 12, 98; Gegensatz des Ritter- und Menschenkuns. 25, 136; Den Helden . . des galanten R-s. Guskow R. 3, 81; Den Schach von Minne und von R. Herwegh 1, 168; Ein R. schuf Kämpfer zu Genossen. Schlegel (Wackern. 2, 1293); Mein R. und meine Soldatenhaft bei Seite gesetzt. G. 6, 205; V. 4, 162; Die muntern Jünger | von Arns' R. W. 11, 58 r.; Kleist-Reform ist der ideale Vertreter des Kreuz-R-s [der Kreuzzeitungs-Partei v.]. Gartent. 10, 314a; Ein verschwantes Siegreich R. zu treiben. Hartmann WB. 101 r. und Fortbild. (s. Adelthum), z. B.: Die Gesinnung, welche die neuere aldeutsche und altnordische Ritterthum-melei verhöhnt. Erb. Dentw. 2, 344; Den ritterthumlichen Apparat. Scher Bl. 1, 194; Herrig 30, 352 r.

Ritt-ig: s. reitbar. — -lings: s. reitlings.

* Ril-ual (lat.), n., -(e)s; -e: die festgelegte Durchung des Ritus, d. h. der Gebräuche und Ceremonien bei festl. Gelegenheiten, nam. im Gottesdienst. — -us, m., uv.; -je: s. Ritual.

I. Rih! interj.: ritsch (s. d.): Das Madel jung auf-sieg und r. | ihm gab . . ein's Schlag. Grimm 3, 200; R. raf! [s. d.] Weise Rom. Op. 3, 142.

II. Rih, m., -eh; -e; -chen, lein. — -e, f.; -n: (s. Rih) 1) Spalt(e) ic.: Die großen Häuser schlagen, daß sie R-e gewinnen und die kleinen, daß sie Lücken gewinnen. Am. 6, 11; Der R. am Granatapfel. Hohel. 4, 3 (h. 7, 45); Das Gold im R. des Steines. Freiligrath 1, 276; Gold in Mitten | durch die R-en seh ich zittern. G. 12, 126; Ich gucke durch einen R. in der Thur. 7, 316; Ein wenig durch den R. sehen. Grimm M. 7, 139; Alle R-en und Spalten. G. 11, 149; Der Ring, so er eine Person oder R. kriegt. Luther 8, 150a; Purpurzuckt durch dustrer Lamen R-en | das junge Licht. Sch. sb; Durchet sie den leichten Sand, | nimmt . . einen Kern . . sentt ihn in die zarte R. 55b; Hinab in der Ede R-en | rinnet . . dein Blut. 507b; Chämmel Ril. 47; Die Richtung der R-e und Streifen an den geschlissenen Felsen. Vogt (Monatbl. 1, 46a) — 2) Schramme (s. d.), kleine Wunde: Ein Stich in den Arm, ein R-hen. G. 34, 286; Ein paar R-en und Räten. Höfle Leb. 23; Die Zeit hatte jenen alten kleinen R. vernarbt. Höfle Zahr. 2, 174; Sein fahles Haarrt, auf dem man nur die R-e fah, die er mit seinen langen Rägen bei schäfem Nachdenken blinegerissen. Klinger 3, 40; Wund von seines tiefen R-e. Nicolai 7, 172; Ein leichter R.

Schlegel Heint. IV. 1, 5, 4. — 3) Bergb. = Schram (s. d.) und Schläg (s. d.); — 4) Bögg. lf. Spate 1595) z. B.: Das blauer vertenstel für eine Arni-R-e [2]. G. 34, 271; Auf-R. Grimm; Die Dorn-R-en [2], die Venlen am Kof. W. 1, 109; Zeigt sich eine Felsen-R-e. G. 12, 127; Komm . . aus dem Felsen-R-e . ., Schlainge! Wöös (Kurz 2, 528a); Fels-R-en ic.; Die Luft dringt durch Thur- und Fenster-R-en; In feinen Mauer-R-en sab | man Steinmoos ic. Langheim 2, 136; Deinen Herz nicht soviel als eine Nadel-R-e [2] beträgt, verwundet ist. W. 4, 140; Der Pfeil der Liebe war nicht tief . . eingrungen, es war nicht viel mehr als ein Nadel-R. Luc. 3, 374; Auch gelangte ich glücklich zu einer Stein-R-e. G.; Macht der Däumling sich in den Tisch-R. Grimm M. 139; Der Junge wohnt im Wolken-R. Platner 2, 21 r. — en, tr. ic.: Mige in etwas machen, eig. und übertr.: 1) ic.: Einem r. (Cham. 3, 198), mit scharfer Nagel (Singen (Kamler G. 2, 316); (Einem) die Haut r. Cham. 3, 198, ihn leicht verwunden; (Kränkung) dringt | ins tiefe Mark und dieser (Schimpf) riekt die Haut. G. 13, 193; Dornen r. deine Haut. 250; Er riekt seine Hände in dem Hagedern (unwillkürliche) und fühlte es nicht. Spithagen Pr. 7, 138; Die Ede r. [flügeln ic.]. G. 10, 276 oder bergmännisch (s. verz.). — 2) Demandes Innre mit Reeten r. 2, 122; . . ein Wetterstrahl die schwarze Wolke riekt (walstet). Lenau A. 62; Sich eine Wunde in den Arm r. Sch. 1030a; Bei Anspielungen, kurz bei dem ganzen kleinen Nadelgesichte, womit sich die Damen oft schmerzhafter Wunden zu r. riegen als die Männer sich schlagen. Engel 1, 5 r. — 2) ref.: Sie rieken sich mit Messern und Pfeiern nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut bernasch ging. 1. Kön. 18, 28 (absichtlich); Sie fiel | ohnmächtig hin und riekte sich im fallen (unabsichtlich). Sch. 289b; Ich riekt mich ein wenig in die Hand. Geller 1, 288 — oder mir, vgl. beißen. Ann. 3) ohne Obj. oder intr.: Sobann riekt man wieder runt herum sam Stamm des Baums. Döbel 3, 71a; Einige Pfeile des Amer. r. | und vom schleichenen Gift trankt auf Zahre das Herz. G. 1, 225; Die feinsten Wendungen der scherzenden oder nur leicht r-den Ironie. W. 22, 106 r. — 4) Riekg. zw. meist in Bögg., z. B. auch: Sie temmen wie allen solchen Dornungen aus dem Wege. G. Flachs. 103. — Bögg. z. B.: Un-: Ein Baum a. an der Oberfläche rieken. — Üß: rigend öffnen ic.: Bäume (Hochberg 1, 190a), die Vorh. (Döbel 3, 71a), Holzknöpfe (Op. 9, 73) a.; Aufgerichtete Drücke (Königsh. 2, 358); Steine (Opis 1, 298); Ost hat ein Göttlesch | den feuerchwangeren Busch der Gude aufgeriekt. Sch. 18a; Leicht auf-zu-r. ist das Reich der Geister. 449b r. — Üß: Ein ausgerichteter Gussstein. Compe. — Verz.: mit Nigeln versehen. Del. — 1. Durch: überall rigen: Die Brember und das heide-traut | durchdrungen se. Kretschmann (Kurz 2, 537a) r. — 2. Durch: wund rigen. — Ein-: in etwas rigen, rigend eingraben ic.: Schieferfelsen . . mit einer gerichter Schrift. Cham. 4, 155; Ein paar Studien und Marterschlizen | beherb sich ins Gedächtnis ein-zur. (vergl. einrägen). Lenau A. 99; Mander Stamm | mit Ingobrig's Nunen, eingerichtet der Rinde. Mohrike Br. 45; 46 r.; Indes spätere Einrichungen bald verquellen. Op. Wackern. 4, 907b) r. — Hinab: ic.: Ein Grabchen wird hinabgeriekt. G. 12, 275. — Verz.: Ins feste, noch „unverteilt“ (von Bergmann nicht angegriffene) Gebirge. G. Colone-bard (Dürer. 1, 1, 71), f. verfahren 3d; verdrämen. — Verz.: rigend zertragen: Sedes neidische Dornenesträucher zertritt seine müden Läuse. Eshenburg Sch. 537; Die Dornentronc von einer zertrümmerten Sterne. Op. 7, 169 r. — -ig, a.: Riken habend; rikenartig (richtig).

* Riw-äl (frz. riv-), m., -(e)s; -eu; -e, -en: Mitbewerber, Nebenbuhler: Den R. G. 18, 220; Ihrem R. f. 13, 34 r. — -isieren, intr. (haben): sich als Rival zeigen: Mit Einem um den Preis r. ic. — -ilät, -schaft, f.; -en; -s: das Rival-Stein; Nebenbuhlerchaft. — -ier: s. Riwier. Ann.

* Roastbeef (engl. roastbeef), m. (n.). -s; -s: ein nach engl. Weise gebratenes Lendenstück vom Rind; Roastbeef, m. [spr. -bōf]. W. 15, 58 (vergl. frz. rosbif).

* Röb: s. Dickast. — -äl ic.: s. Robot ic.

Robbe, f.; -n; -n: Seehund (s. d. und Meer-

falb), Phoca: Am Strand die R-n winfeln. Leidighath 1, 4; R-n ruhen gescharrt am . . Meerstrand. Kogarten Dicht. 2, 95; Der gräßliche Dunst der meergemästeten R-n ic. V. Dr. 4, 442 ff.; 448; Georg 3, 543 ic., f. Öken 7, 1445 ff. Dazu: Bären-R., Ph. ursina; Bart-R., Ph. barbata; Blasen-R., Cystophora (s. Giebel 110); Gerkanter-R., Müsel-R.; Kappn-R., Müken-R.; Regel R., Halichoerus (Giebel 132); Kuppen-R., Leptonyx (13); Löwen-R., Ph. jubata; Mond-R., Ph. s. Leptonyx monachus (s. Giebel 133); Müken-R., Ph. s. Cystophora cristata, f. Klappmütze 2; Ohren-R., Otaria (Giebel 143); Rüs-sel-R., Ph. proboscidea.

Anm. Holländ. robbe, f. Römet 317a („ein bart-schuriger Seebund“), vgl. Brem. W. 3, 536: rubbe mit rubberig, rauh ic. (s. reiben).

* Robber (engl.), m., -s; uv., -s: im Whistspiel zwei Partien von dreien, womit eine Tour abgeschlossen ist: Gab die Karten für den zweiten R. Hakkänder Grl. 1, 94; Immermann M. 1, 55; Alsaus Ph. 1, 51; Wolfsohn Russ. M. 1, 141 r., fettner in ganz engl. Orthographie: Rubber. Geracker Ag. 2, 10; Hakkänder Grl. 1, 80; Krü. 1, 59 r. (vgl. frz. robre). — -n, tr. in Bögg.: Aus-r., tr., refl.: Einander, sich a. sich beim Spiel, wenn die Zahl der Anwesenden größer ist als die der beim Spiel jedesmal Beteiligten, robbeweise ablösen.

* Röbe (frz.), f.; -n: 1) Damenkleid, nam. mit Schlepp; diese selbst und: abgepästes Zeug zu selchem Kleid; W. 20, 153 r.; Morgen-R. Guskow R. 9, 269; Seiden-R-n. Scher Bl. 1, 120 r. — 2) Amtstracht der Magistratsvereinen, Rechtsgelehrten ic.: Senatorn in rotter Amts-R. ic. 170.

Robinson, m., -s; -s, -e: der Held eines von dem Engländer Dan. Dose verfaßten Abenteuerromans, der eine Menge Nachbildungn (Robinsonaden) hervorrief, s. Kurz 2, 410a; 3, 508b; Eine Kolonie vornehmer Herren, romantischer R-e, träumt sich . . aus unserer Welt auf eine Insel im Süden. Geronius Lit. 5, 51.

Röbler, m., -s; uv.: (im Zill- und Unterinthal) Raufer; Faulträger. Schm. 3, 8; Spindler B. 2, 404; R., der's mit dem frechsten Hegemeier ff. d. aufnimmt. 63; Auf gut roblerisch zugelangt. 270; Der Oberländer mit dem Gemüthunt der R.-derer. Waldau R. 1, 59.

* Röböl(l) (slaw.), f.; -en. — m., -s; -e: Fröh (s. Arbeit, Ann.): Abkömmling der R.-scher Bl. 1, 71 r., auch: Rabat, Rabet ic., s. R.-Gärtner, -Mann. — -en, intr. (haben): Fröhndienste thun. Alecis H. 1, 2, 387 r.; (Zus., Hand-, Zug-ic.) Röbeter, -Rabater.

* Röbiß (lat.), a.: stark von Leib und Kraft.

* Röch (arab.), m., -s; -s: ein — nam. in Märchen verkehrender — riesenhafter Vogel, auch „Ruch“, s. Öken 7, 168 ff. und: Den Vogel Rök . . | der aus jenen sandigen Wüsten seinen | Raub entführt. Gekranten selbst binngeträgt ic. Platner 4, 280; Das Gi des Vogel Röks. 359 r. — -äde, f.; -n: Schachsp.: das Röchieren, ein Zug, wobei Röche (s. d. 3) und König zugleich ihre Stelle verändern, s. Bilquet 8b.

Röche, m., -n; -n; -n: 1) (auch Röchen, m., -s; uv., z. B. Öken) eine Sippschaft von Fischen mit plattem, durch die Brustflossen sehr breit erscheinendem Leibe, Raja ic., s. Öken 6, 39; Giebel 311; Der Haifisch und der R. Hein Sal. 1, 155; G. Müller Lind. 1, 17; Rayche, welchen die Franzosen raye nennen . . Wir Deutschen nennen's ein R-n. Hoff Th. 235; Der städtische R. Sch. 64a ic., vgl.: So einem Haifisch, so einem städtigen „Rogen“. Spithagen Pr. 1, 223; Die Röchel-Schnell. Mügg. Sitt 1, 96. Dazu versch. Gattungen und Arten (s. Öken und Neumich): Alter-R., R. aquila; Ghagrin-R., R. sephen, dessen Haut eine Art Ghagrin (s. d.) giebt; Dorn-R., R. rubus; Engel-R., R. rhinobatos; Glatt-R., R. batis; Hai-R., Engel-R.; Horn-R., R. cornuta; Kramfs-R., Zitter-R.; Nagel-R., R. clavata; Riesen-R., Horn-R.; Stachel-, Stech-R., R. pastinaca; Waller-R., R. fullonica; Zitter-R., R. torpedo, elektrischer R. (vergl. Zitter-Ral.). — 2) (mundartl.) Art Krähe, Adelung, s. Rath 3a. — 3) Schachsp.: — Thurm, der beim Beginn des Spiels in der Ecke des Bretts stehende Stein: L. Rath. 2, 9; Wie der R. im

Schach bei dem vorlich. Völker bald ein Kamel war, bald ein Elefant, eine Krähe, ein Kahn, ein Thurm. *Ip.* 36, 94; *Weber* (Wacken, 1, 1054³⁴) *rc.*, wie ital. *rocco*, franz. *rocroe* *rc.* von pers. *rokh* (Kamel mit Bogenbüchsen besetzt), *s. Dies* 294.

Röchel, *s.*; — *n.*: bei Holzfäßen eine als Band dienende gewundne Weidenrute.

Röcheln, *n.*, — *s.*; — *0.*: das Röcheln (*s. d.* und *Anm.*), *z. B.*: Sterbender Menschen *G.* *Parker* 91; Da lachte neben ihm der Berggeist mit *G.* Rückert *Nest*, 102a; Das Sumpf *G.*, das vereinte Quarren der Frösche in der Ferne. *V.* 1, 187; 50 *rc.*; Dein Angst-*G.* *Sonnenberg* *D.* 1, 352; Graun-*G.* der erdgrabm. Verzweiflung, 354; Mord nur und Blut und schreckliches Männer-*G.* *V.* *Al.* 19, 214; Sterbe-, Todes-*G.* *rc.*

Röcheln, *intr.* (haben) und *zuw.* (*s. 2*) *tr.*: 1) mit einem in der Kehl- und Luftröhrengegend rasselndem Geräuschen atmen und solches oder ähnliches Geräuschen hören lassen: a) bei schleimgefüllter Luftröhre, beklommenem Herzen *rc.*, *z. B.*: Der Brustkranke röhlt; Aus den klopsenden, bellemten Herzenshöhlen | brach, wie aus einem feuchten Brand | die eingepferzte Luft mit Rauschen zischt, | ein röhrendes Gejus zu Brokes (Weidmann 1, 4) *rc.* — b) nam. *ost* von Sterbenden: Atringer *D.* 273; Noch schrie er r-d mir ins Ohr. *Cham.* 3, 263; Er röherte mir noch. *G.* 14, 153; Die Lunge röhrt noch furchterlich, bald schwach, bald stärker, man erwarte sein Ende. 154; Mendelsohn 4, 2, 16; Meine less Errüttenden! kehle röhlt. *Ps.* 69, 3; Wo der R-de dumpf hinspricht in den lang hinziegenden Tod. *Wistar* *Ath.* 2, 168 *rc.*, *s. 2* und *3*; — c) von Schlafenden, Schnarchenden: R-de erhebt sic sich, als läge ein Alp auf ihr. *Guskow* *R.* 5, 533; Ich fing an zu r. und zu schnarchen [als schließe ich]. *Ausaus* *M.* 2, 157 *rc.* — d) übertr.: *z. B.* auf Gesprochnes, das man nur als rasselndes Geräusch, nicht als ein wirkliches Reden bez. will: Der Engländer schnarrt, der Franzose schwatzt, der Spanier röhlt, der Italiener dahlt und nur der Deutsche redet. *Böne* 2, 488 *rc.* — e) von ähnlich klingenden Tönen, hochd. namentl. vom Quarren der Frösche (*s. Anm.*): Die Liebe . . . welcher zwitschert der Hain, röhlt der grüne Sumpf. *Brückner* 218; Die Frösche *rc.*, sagt man bei uns mit Wohlgefallen von dem quarrenden Chor entfernter Sumpfe an heitern Abenden. *V.* 2, 185; 4, 159 v. 104 *rc.* (*s. 2* und *3*). — 2) *tr.*: Etwas r-d hören lassen, austasten, *z. B.*: a) (*zu 1c*) Ihr röhlt, Wächter, Lieder der Wonne. *Al.*; Ihm zu hören röhlt ein erlegener Jungling Todesqual. *Müller*; Während er seine letzten Atemzuge röhlt. *Schae* *Bl.* 1, 221 *rc.* — b) (*zu 1e*) Es röhrt der Frisch im Vorast ihr ewiges Klaglied. *V. Georg.* 1, 375 *rc.* — 3) *substant.* *Flüjn.* (*s. Gervochel*), *z. B.*: a) (*zu 1b*) Ein R. sonderbar! hat aus der atemlosen Brust beigeugt, | daß seine leise Kraft geschrunden. *Cham.* 4, 109; Ihr verendend R. *Giebel* (*DMus.* 5, 1, 26); Das letzte R. *Uthland* 446 *rc.*; Ergeht durch Sterbe-*R.* *Atringer* *D.* 355; Das Geistend des Stecken-*R.* *Sch.* 205a; *Shakespeare* 6, 241; Als Nachall gleichsam eines Sterbe-*R.-G.* *Werner* *Febr.* 7 *rc.*; Das Todes-*R.* *rc.* — b) (*zu 1e*) Ferner Moore R. *Freiligrath* *SW.* 5, 279; Der Frisch anmutiges R. *V.* 2, 3 *rc.*

Anm. Tonw., wohl eig. mit anlautendem „h“, vgl. *tröcheln* (*s. trächeln*, *Anm.*) und — *s. Anm.* zu Rachen, Rehen *rc.* — bemerk.: *tröcheln* = *r.* (*Kommunion* 3, 132) und *bes.* *Schm.* 3, 10 ff. — Anm.: Im Hals röcheln. *Lichten* *V.* 1829; ferner als allgemeineres Tonw.: *r.*, röcheln, rüchelen. *Salter* 2, 279 und 286; Fleisch 2, 123c = grunzen (vergl. *gýγχω*, *γογγάχω*, schnarche; *γύγγω*, *ρύγγω*); wischen (*s. B.* *Gothelf* *G.* 334); wie heimt lachen *ss.* *Gervochel* *Rückert*. — Derner *s. zu 1e*: Röhlinge (Schwung): die r-den Frösche und — allgem. für Larm: Die Bauern machten ein Geröchel und ein Römor. *Auerbach* *III.* 103; Es ward ein groß Geröchel. 17 *rc.* (*s. grören*).

Röthig, wie bei ähnl. *Tonw.*, *s. bellen*, ferner *ss. 1b* vgl. die von atmen, hauchen *rc.*, *z. B.*: *Auß-*: Er erinnert a-d [*1b*] *rc.* *V.* *Al.* 5, 585; 13, 399. — *Auß-*: 1) *tr.*: röcheln aushauchen: Das Leben *Kästlein* 292; *Psiarius* (*Soenen*, 164), seine Seele (Heine *Dr.* 139) *a.*; Bis er *der Eber* seinen letzten Schweiss [Blut] vollends ausgeröbelt. *Müller* 2, 35 *rc.* — 2) *intr.* (*s. 1*): zu Ende röcheln; sterben: Wenn sie aus der Bühne so voll

Grazie und Delicatesse ansröchelt. *Sch.* 69 *sb*; Mit der Freude stirbt hier auch der Kummer, | röcheln auch der Menschen Qualen aus. 6b *rc.* — Durch-*z.*, *tr.*: röcheln durchdraseln, durchraseln: Die hohle Brust [des Thurms] durchröhlt schwach | ein reißig Überwert stöhnet. *Schwab* 258 *rc.* — Um-*z.*, *tr.*: Der Tod umröhlt ihn in tausendagen. *Daumer* *H.* 1, 45; Wie der mutigen Stier' umröhltet blüt das Eisen | abgenutzt. *V.* *Al.* 2, 30 *rc.* — Wer-*z.*: ausz-*z.*: 1) *tr.*: Bis Gianettino den leichten Odem verröhlt hat. *Sch.* 151b *rc.* — 2) Rom verröhlt über Brutus' Brüste. *134b*; Von dem v-den Ross. *Schweiger* (46) 266; Der Jungling hat verröhlt. *Uthland* 445 — u. ä. m.

Röch-en: 1) *m.*, — *s.*; *up.*: Röche 1. — 2) *intr.* (haben), *gv.*: rochieren: die Nachade (*s. d.*) machen. *I. * Röck*: 1) *s.* *Röch.* — 2) *s.* *Block* 6b.

II. *Röck*, *m.*, — *e(s)*: Röcke; Röckchen,lein, (*el*); — 1) ein den Leib unihüllendes, über die Hüfte reichende Kleidungsstück, versch. in Form und Schnitt *rc.* (vgl. Kleid *t.*; Mantel *rc.*); — nam.: a) für Männer, von der mir der Oberleib bedekenden Jacke untersch. durch den untern die Hüften und Beine bedekenden Theil, *s. nam.* *Vischer* *Ath.* 2, 266. Hier ost (*s. 2*) mit Farb-*Ew.* zur Bez. eines durch seine Tracht sich auszeichnenden Standes, *z. B.*: Einem grauen R. anzuziehen. Luther 6, 317a = Mönch werden; ferner *s. B.* in Bezug auf den Soldatenstand: Den blauen R. (Wagner *Kind.* 43), das blaue Röcklein (*hebet* 3, 367) anzuziehn, aus dem Soldaten- in den Civilstand treten; Das man in Wien an den blauen R. noch nicht gewöhnt sei, häuft *Gish* 1, 301; Vor dem bunten R-e *ss.* zweierlei noch ein liebes Baby bewahrt. *Platen* 6, 166 *rc.* — b) für Frauen, ein den Unterkörper von der Taille ab umhüllendes Kleidungsstück, — sowohl mit daran befindlichem Leibchen als ohne solches (bair. das Rödel = Unter-R., *s. d.*): Rödelgarter und blaß fängt unter dem Laufe der R. an *rc.* *G.* 5, 48; 58; Alle Röde flügen [beim Tanz]. 11, 42; *plus* *W.* 115 *rc.* — c) frisch-*z.*, *z. B.*: Nur so in dem R. hängen. *Deussen* *A.* 2, 382, mager sein, so daß das Zeug schlittert; Es sollte nun besser über (wie man sagt) um einen R. wärmer werden. *Luther* *SW.* 35, 56 *rc.*, ferner übertr. und bildl., *z. B.*: Cr hat mich angezogen mit Kleider des Heils und mit dem R. der Gerechtigkeit gekleidet. *Ies.* 61, 10; Hasset den bestickten R. des Fleisches. *Iuda* 23; So wörst du mit steinem R-e | längst bekleidet. *B.* 206b; *V.* *Al.* 3, 57 = gesteinigt (*s. Mantel* 1); Den liebsten Butiken, den ich hab, | der liegt beim Birth im Keller, | er hat ein holznes Röcklein *[s. Rödel]* *Clara* *GfA.* 1, 410] an | und heißt der Mustateller. *Lichten* *Garg.* 85b; Die elendsten erbärmlichsten Leidenschaften ganz ohne Röckchen snackt, unverhüllt. *G.* 14, 75; Dreift in der Rechlichkeit R. wüßt sich unsittsame Nötheit. *Knebel* 1, 99; Höflichkeit verleiht den R., Höflichkeit bat ihn angezogen. *Logau* (*L.* 5, 166); Ein gebratenes Röcklein | mit feuergebrannten Röcklein. *Bückel* *Wat.* 1, 160 *rc.*, *s. d* und *Schm.* 3, 44. — d) *Teichb.* (*s. c*): die Bekleidung der Seitenflächen eines Deichs mit Maßen, — dazu: Den Deich (be-)rothen, ihn so bekleiden. — 2) *R.* *zuw.* als Bezeichn. der damit bekleideten Pers., *nam.* mit Farb-*Ew.* (*s. 1a*): zwar möchten gern gewisse schwarze Röde [die Proßen] | den Geist verwirken, der sich will befreien. *Platen* 2, 123; So fragt die Treppre schon von blau'n und gelben Röden | mit Biesen *rc.* *S. Briefträger*, *Postboten*. *Sch.* 26b; Ein graues Männlein . . . Wenn je das graue Röcklein kam und erschien. 323a *rc.*, *s. Böthig*.

Anm. Abb. roe *rc.* (*s. Goss* 2, 430), whd. roe, rock, vgl. *Duz* 294.

Böthig, vgl. die von Kleid, Tracht *rc.*, *nam.* a) nach dem Stoff; b) nach der Zeit und Gelegenheit, wofür die Tracht bestimmt ist; c) nach der Pers., die sie trägt, bei, infolge die Tracht den Stand *rc.* bezeichnet *rc.*, leicht zu verleihen und zu mehren nach den folg. *Bsp.*: Alltag-*z.*: — Ämts-*z.*: den Zemand in seiner amtli. Würde trägt. — Arbeits-*z.*: bei der Arbeit getragen. — Attas-*z.*: Die schönste Magd . . . im weißen R. *V.* 20, 62. — Wäuer (*n.*) *[e]*: — Bött-*z.*: Der legte einen schwarzen sammnen „Betrock“ [*?!*] an. *Fremg. Bild.* 1, 66. — Bettel-*z.*: wie ihn Bettler tragen, zerlumpt. *W.* 34, 287; Gestikt wie ein R. *rc.* — Bibel-*z.*: vhort *Schmj.* 176, *s. Bibel* 2. —

Bläū: [2]: *z. B.*: Schust von B. [Büttel]. Schlegel *Sch.* 6, 369 und nam. oft von Soldaten: Ense Biogr. 4, 286; Hansbl. (60) 1, 206; Unfreie Röch und Blaudrähte. Heine Reis. 1, 140; Bschokke 8, 65 *rc.* — Bräten-*z.*: Festtags-*R.*: Auerbach Volk. (61) 39; Gartal. 9, 585b; *IGMüller* *Kind.* 4, 208; Ich trage meinen R. an Wochen- tagen ab. *Ip.* 48, 223 *rc.*, *s. Bratenkleid* und: Welcher ein geschnitten über (wie man's zu nennen pflegt) ein Schweinbraten-Wams anhatte. *Andersen* 37a. — Büffel-*z.*: *[a]*: *Sch.* 6, 2, 14, *s. Büffel* 3; — Bügel-*z.* [1]: ein durch Bügel vom Leibe abstehender Weiber-*R.* Kleine Parn. 1, 347; *V.* 2, 13; 214; Bacharia 1, 210 *rc.*, — ähnlich. Reiß-*R.* und (nach dem Stoff des Bügel oder Neisen): Fischbein-*R.* und nach der zeltartigen Form: Zelt- oder Bettel-*R.* (*G.* 11, 288), *s. auch Steif-*R.* und vgl. *Posche*. — Bürger-*R.* [*e*], auch *z. B.* [2]: Ist ein R. minder zu achten als ein Blau-R. [Soldat]? — Chōz: Priester-*R.* (vergl. Chorhem und Weihel): Dar. 6, 80; Lishai *V.* 14b; Der Mann im Ch. drückt uns bis aufs Blut. Freiligrath 1, 113; *G.* 20, 148; Ihre Gegner im weißen Rb. über in schwarzer Pastorkutte [fathol. oder protestant. Pfaffen]. Schere *Bl.* 1, 207; Waldau *R.* 2, 143 *rc.* — Dämen-*z.* [1b]. — Doktor-*[e]*. — Döpvel-*z.*: *[b]*: *D.* *Doppel-R.*: Die Damen tragen Doppelröcke von Wuß *rc.*, wo das Leibchen einfach, der Rock doppelt ist; ferner [b] = Duffel-*R.* (*s. Düsseldorf*). *s. B.*: Doppel-*R.* im Sommer tragen. *Münster* *Schelm.* 29a; *Düssel-R.* Kreischmann 2, 252. — Ehren-*z.*: Unwürdig dieses G-s und Wappens. *IGMüller* *Kind.* 3, 265. — Fält-*z.* [1b]: weit und fältig. — Fests(tage)-*z.* [b]: *s. Braten*, Sonntags-*R.*: Bei einer so feierlichen Gelegenheit seinen Festtags-*R.* anzuziehen. *G.* 10, 180. — Fischbein-*z.*: *s. Bugel-R.* — Fläus-*z.* [a]: *V.* 4, 115; 136 *rc.*, *s. Gottfried*. — Flügel-*z.*: weit und flatternd: Die Habschergarde in schwarzmarmierten Drügelköpfen, . . . darunter rote Leibröcke und ledersfarbene Kamuse. *G.* 20, 231. — Fräuen-*z.* [1b]. — Fräess-*z.* [a]: Er trug . . . einen zottigen grünen R. *IGMüller* *Kind.* 1, 51; Eine junge Magd im rothen R-e. *Ring* *Aus.* 1, 13. — Fröhling-*z.* [b]: — Führmanns-*z.* [b]: *s. Kittel* — Gälla-*z.* [b]: Wacker. 4, 1283³² *rc.* — Geh-*[1b]*: Art Palletot (*s. d.*): Seinen grauleinernen R. überwerfend. *Guskow* *R.* 3, 321; Holler 3, 1, 248; Meissner *Mit.* 1, 186. — Göttesteissch-*z.* [a]: schwarzer Rock, den man zu „Gottestisch“, d. h. zum Abendmahl gehend anzieht. *Ausaus* *M.* 2, 60; Steinb. *Dr.* 3, 63 *rc.* — Gräß: grauer Röck und *[2]*: Da war mich der G. [Magister]. *G.* 10, 189; Chümme 4, 71 *rc.* — Grünn-*R.*: *s. Roth-R.*, *nam.* [2] = Jäger: Schere *Gr.* 1, 83; Ein jener Schwarz-R. [Pastor] und G. Fenien 121 *rc.*, *s. Jäger-R.* — Harlekinsk-*z.* [e]: *s. Harlekinskäppi* *Platen* 4, 189. — Häusel-*z.*: den man im Haus trägt, Negligé-R. (Ggsb. Staats-R. *rc.*): Diese Gystel . . . weil wir unsern Dichter darin gleichsam im H-e . . . sehen. *W. HB.* 1, 98. — Hörbst-*z.* [b]: — Herrn-*z.* [a]: — Höf-*z.*: bei Hof getragen. *W. HB.* 1, 132. — Jägd-*z.* [b]: Graue Jagdrosse mit grünen Ausschlagn. *Keller* *gh.* 1, 65. — Zöger-*z.* [e], auch *[2]* = Grün-R.: Ein R. denkt immer, er ist besser als eine Bauernjacke *rc.* Weiße Kom. *Op.* 3, 317. — Kalzück-*z.* [a]: — Käpppe-*z.* [1]: Kaputt-R. — 2) (*s. Käpppe* *ss.*) ein der Mönchsputte ähnlicher Rock oder Kittel für kleine Kinder (Vobst-R., Piep): Der Tagl. an dem er der kleine Knabe halbberauscht | den R. mit dem Kleide taucht. *Gössingk* 1, 128. — Kaputt-*z.*: Kaputt (*s. d. 1*): Hebet 3, 343; Den Unterschied zwischen dem Athener im Feiertagel und dem Atheneum im R-e. *W.* 22, 205; — Lue. 6, 409 *rc.* — Kinder-*[e]*: — Kirchen-*z.* [b]: vgl. Fest-, Gottestisch-R. *rc.*: Vom weißen Flans-R. bis zum dunkelfarbigen R. *Wiggens Unt.* 49. — Kläpper-*z.* (*Schm.* 3, 44), Kleid-*z.*: Frack. — Kürz-*z.*: kurzer Rock. *Stein* 3, 297, auch [2]. — Länd-*z.*: Bauer-R.: Zu einem leinenen naturfarbenen L. *Keller* *OpS.* 248. — Läng-*z.*: *s. Ggsb.* Kurz-R., *s. B.* [2]: Die Befehle der Langrätze. *Jahn* *M.* 99. — Léib-*z.*: ein sich dem Leib anschließender Rock, so in Luther's Bild *v.* für *z* (s. Kattu, *Anm.*), wie für das gr. *z* (s. Konr. *Gr.* 1, 171, vgl. die tunica der Männer 2, 227), *s. B.* für Männer *V.* *Ed.* 15, 60; *Al.* 10, 141;*

für Frauen W. 16, 100 r., — nach heutiger Mode dagegen gw. nur = Krack (s. d.). — Léinwand=Jas.: — Leviten=Jes.: vgl. Priester=Jes.: Der Hörer trug . . über seinem Kleide einen L von blauer Seide. Freitag Bild. 2, 67, s. Levite. — Loden=Jas.: Hartmann Unst. 2, 16; Meissner Stein 16 r., s. Loden II 1. — Männess=Jas.: — Mäntel=Jes.: Kulte. — Morgen=: des Morgens zu tragen, ehe man Toilette gemacht, nam. von Frauen, = Negligé=R., auch: Präsident, in einem kurzen Garten-Nachtreck von weissem Baumw. Island 9, 1, 53, vgl. Hans., Schaf=R. — Ober=: ein Rock, der — nam. von Männern — über den vollständigen Anzug gezogen wird, Überzieher (s. d., vgl. Überkleid), verschl. Ober=R. (s. d.), der zum eig. Anzug gehört (obgleich Verwechslungen vorkommen): Ein weiter Mann's-U. verbarg ihm ihre Gestalt, sie batte ihn . . gegen die Einstellung der kalten Abendluft von einem ihrer Gesellschaften gebergt. G. 16, 271; 273; Hartmann Unst. 2, 16; Das er über dem „Überrockchen“, so fe obne Arme tragen, vom Hals herunter ein paar schwarze Zebeln zu hängen hatte. Oktavians Reis. 268b; Ip. 1, 12; Steffens Modern. 4, 1312b; Chämmel 7, 54; Arm oder reich, im netten Hostler oder / im schlechten U. W. SB. 1, 243 r. — Unter=: [Ib]: bei Frauenzimmern die unter dem Ober=R. (s. d.) getragenen Röcke (ohne Leibchen). s. Ketillon: In ihrem Unterröcken. W. 2, 96; Wenn das violette Oberstück nur recht schön . . ist, mag doch der U. von noch so grobem Tuche sein. Luc. 6, 20 r., auch [2] = Frauenzimmer (vgl. Schütze): Alle Unterkörper zitterten . . und sogar die Männer ergriß eine unheimliche Furcht. Heine Aut. 2, 39, s. W. 15, 322 und Weiber=R., vgl.: Das Das, woran alle Diplomatie der Männer scheiterte, die Klugheit im U. vielleich fertig brachte. Ruppin GS. 85; Im unterröhlichen Schuß der regierenden Mätressen. Heine Sal. 1, 113 r. — Wäffen=: Soldaten=R., wie er früher überm Harnisch getragen wurde, z. B. noch jetzt: Sie tragen jetzt einen weißen kurzen W. Hackende Soldat. 26, s. Warpen=R. — Wämse=: surjer, wamsartiger Rock, z. B. Parkett 201 v. 393. — Wänd=Jas.: aus Wand (s. d. und z. B. Beider, Leinwand=J.). Comme Säne=R. 1, 17; 42; 2, 15 r. — Wäppen=: Wappen=R. (auch mit Wappen verziert): Mit dem alten Wappen von Nürnberg . . aus den . . Wappentümeln. Heller gh. 3, 237; (Die Deutschen) waren bekleidet mit Hosen (s. vgl. etwa Heute) oder Warrentümeln von grobem Tuch, Stumpf 58b; Ritter, der in hellen Farben / und goldfarb. Warrentümeln strocknet. W. 11, 134 r. — Wätten=: wattierter Rock: Frauen-Schlaftrock. Bohol 2, 177. — Wäbber=: [Ib]: Platen 2, 63, auch [2], vgl. Unter=R. ic.: Er hört gewiß dem W. die Beichte. Schlegel Sh. 7, 214. — Wärfelstag=Jas.: Alttagz=R. — Wäfling=: J. der um und um weinfaltige blonde W. Auerbach D. 1, 66, s. Sam. 4, 36. — Winter=: [Ib]. — Zelt(en)=: s. Bügel=R. — Züg=: Jas.: Einen abgeragtenen Z. Rabner Br. 270. — Zwilch=: Jas.: Ged. 3, 485 u. ä. m. Rödel: s. Rödel, Rock und Röcken, Ann.

* Röckelot, m., -s; w.; : Kunzel (s. d.): 1) die statt des Spinnrads früher übliche Vorrichtung zum Spinnen ohne Rad (vgl. Spindel, R. Spindel und nam. Koner GR. 1, 262); Spr. 21, 19; Als meine Schwester beim R. saß und spinnt: denn damals jün den Baumzügen des 16. Jahrh. waren die Spinnräder noch nicht in Brauch. Freitag Bild. 1, 238; G. 1, 161; 238; 2, 34; 5, 139; 269; 16, 30; Pfeifl Br. 10, 149; Platen 2, 63; Sch. 456a; Schweinfurth 3, 32; Uhland 461; W. 11, 229 r. — 2) (s. 1) bei der Vorrichtung zum Spinnen mit oder ohne Rad: der Stock, worum das Abzuspinnende geschnürt ist (R. Stock), und dies Abzuspinnende (er W. Stock), eig. und übertr. (wo manche Bsp. natürlich auch sich zu ziehen lassen): Er erkennet die Säden, die der Dichter behaglich von dem R. der Zeit und die, die er angestrengt wie die Spinde aus seinem Innern herauszuspielen. Garinus Lit. 5, 650; Den R., den ich angelegt habe, muß ich gleich abspielen. G. Sch. 6, 92; Herwegh 1, 164; Es

ist viel Berg am R. sich habe viel vor]. Immermann (März Br. 258); Jacoby Jr. 1, 2, 69; Nicht nur der R., auch die Schere / der Parzen. Lessmann 255d. 130; L. 7, 19; Er weiß wohl, was er noch am R. hat. Luther 6, 7a; Rückert 2, 278; Den R. / sein abspinnen. Rabine Br. 252; Strocksch Kol. 12, 39; Das Zustizwesen sei wie ein R.; wenn man meint, er sei abgespinnen, so fürt der Teufel neu verworrenen Berg daran. Weidner 62 r. Ann. Alt. rocho (s. Gross 2, 442), mbd. rocke, dazu u. roca, verkl. rochetta, auch die Rakete (s. d.) nach ihrer Form. Dies 291 — in niedrig. Form Wocken (s. d.), vgl. Rosen, Ann., doch s. auch Wicke = R. Stromann 6, 1179 und Ann. 12n. — Für die Pet. vgl. Kunzel, z. B.: Zum R. (Spinsel) gehen. Hochs 5, 349a; auch als Btw.: R.- (Altweiber-) Philosophie, Theologie ic. Blßhg. z. B.: Flächs [2]: Ein R., von dem die Seele ein buntes Gewand absinkt. Ip. 36, 94. — Hänz [2]: Ein verworrender R. G. 25, 108. — Rätz [2]: Auch fangt es mir an ein bisschen verworren zu werden, denn seit der Abreise von Benedig spinnt sich der R. nicht so schön und glatt mehr ab. 23, 131. — Spinn [1; 2]: Die sen Spinnweb oder Käntel abgekommen. Lichtenb. 173b; Sie stand vom Sp. auf. G. 20, 203; Koner GR. 1, 202; Den Haar hängt wie flächs auf einem Sp. Schlegel Sh. 2, 170; W. 21, 119; Die Geschäfte des Sp-s und Webstuhls, 22, 118; 27, 296; hätte Mendor zwei oder drei Jahre am Sp. der vollkommenen Art seinn dies Thema abspinnen ic.] müssen. 19, 299. — Wöll r.

II. Röcken, m., -s; w.; : w.; : 1) eine Getreideart, Secale, das Mehl zum Schwarzbrot liefernd ic. (s. Kern 3c), — sowohl die Pflanze wie die Frucht: Des grünlich schimmernden Roggens / Wallunen. Holzgarten D. 2, 43; Burden Roggen eingesäet. Landw. Zeit. (55) 1924; Zu einer Zeit, wo der liebe R. kaum für Geld zu haben ist Mönche Pf. 1, 371; Zittert wie vor dem Wind der R. Vollenhagen Br. 308; Ob der Roggen / gelb wird. Sch. 451a; Ob des Gewöhnls, wie der R. mit grünlichem Dampfe davorwagt! D. 1, 10; 2, 125; 3, 19; 104 r. — 2) nach einer Ähnlichkeit z. B.: a) Aarltischer R., Horn-dum coeleste (Gimbelstein). — b) Witer (oder Santa-, Strand-) R., Elymus arenarius, s. Strand Gras, -hafer. Ann. Alt. rocco, roco, mbd. roge ic., auch für Getreide mit weißem Mehl, s. Schm. 3, 71 und ebd.: Das Rögglein (ter Rödlin, Adelung): Adelung aus Weizen mit beigeigem R. Mehl, etwas schwärzer als Semmel; der Semmelrocken, Art Semmelgebäck ic.; der Schönrocken, (in Hamburg) Art Weißbrot mit drei summen Eiern. Breit. M., s. auch Schott 1115b. (Nebenbei mag hier erwähnt werden: Von weißem Senfsmenstraut, Rödeln genannt. Russ. Br. 61, dagegen 323: Rödeln oder Rutteln als einsamenartiges Gemüse, Rutula (?). — Die Schreibw. (s. die Belege) schwankt zw. R. und (mehr niedr.) Roggen. Dazu das ebed. Gw.: Mit rode, nem Mehl. Clara (Ed. 1, 525; Schädlein sa. rc).

Züggz z. B.: Brändz: in abgebranntes Moorland ic. gesetzt. — Johannis=: Standen=R., der nach Johannis gesät, im Sommer und Herbst mehrmals grün zu Futter abzuhauen und im nächsten Jahr geerntet wird. — Kräben=: Mutterkorn (s. d.). — Quälz: Johannis=R. — Sände: 1) (1) auf Sandboden wachsende R. — 2) [2b]. — Sömmner=: im Frühling gesät und im Sommer desselben Jahres reif, — Gisz: Winter=R. im Herbst gesät und überwinternd. — Stäuden=: sich stark festauend oder bestickend, s. Johannis=R. — Strandz [2b]. — Täuben=: [2]: s. Dunec. — Unter=: die Nebenbalme des Neckens (Mareplanzen). — Winterz: s. Sommer- und Johannis=R. — Zins=: ein in Röcken zu liegender Zins: Wiel 3. und Schloßbäker du geben mußt. Immermann M. 1, 260 r.

III. Röcken, a.: s. II, Ann.

IV. Röck-en, tr.: mit einem Rock bekleiden, gw. nur im Deichb., s. Rock Ia, — auch ber. x; dies auch allgm., nam. im Partie, abh. z. B.: Peleibrock, ferner mit Uml.: Röthgeröchte Scharen. Hartmann (Dmas. 1, 2, 440); Heine Reis. 1, 8, s. das Folg. — -ig, a.: mit einem (so oder so beschafften) Rock versehn, z. B.: Einen kund-e-n Wetur. Aladendorf Gef. 32; Eines langroschten Mannes. W. Luc. 3, 195 r.

und mit Uml., z. B.: Den grün dägigen Trommel schlägern. Kleine Barn. 1, 328; Bei uns, wo alle Feierlichkeiten kurz rädig sind [statt in Schlepprocken]. S. 23, 94; Ein reibrädigiger Schuh. 9, 88 r.
Rödi-en, tr.: s. roden IV. — **-ig**, a.: s. rodig. — **-isch**, a.: Rödig. — **-lich**, a.: s. Unterrodig. — **-ling**, m., -(e)s; — **e**: s. Röcken II, Anm.
 * **Röck-lör**: s. Rockelor. — **-oho**: s. Rockolo.

Röde: s. Rade und Rent I.

Rödel, m., -s; uv.: Rödel — (f.; -u. frisch): 1) aus mlat. *rotulus* (s. rotulieren); Rolle 2b und ii), zunächst (Rechtsfr.) Altenstich; Akten; etwas auffällig Verzeichnetes; Verzeichnis, Liste, Register etc.: Den R. des Reichstages. Im Müller 14, 59; Die vier oberen Höfe machen den R. eines einzigen Verwands. 24, 450; Petalozzi 1, 130 [= Wirthsrechnung]: Also ist's in unser-Rn., | mit im Einigungsbuch zu lesen. Scheit. Tr. 183; In den Röden der Bissöde. Stumpf 357 b; Chod. Th. 373; W. Luc. 6, 194 r.; Akten-R.; Ding-R. Frisch 1, 195 b; Die Haupt-R. des Musterbeschreibers oder Musterbüchel. 2, 125 b; Die Klosterböden. ebd.; Die Miliz- und Steuer-R. der Gemeinden. Stromann 6, 306; Im Schul-R. Gottsch. Sch. 78; Einem Jins-R. G. 301; Den Katalogum oder Zahl-R. der Regenten. Stumpf 357 b r. — 2) Pflug-R. s. Neute 2. — 3) Bot.: a) R., Acker (s. b.), Dorf-, Geb., Wiesen-R. Rhinanthus crista galli (habenkamm, gelbes Läufertau), — nach dem Rassel des Samens in der Kapself, vgl.: Die R. = Klapperbüchse. Schm. 3, 57, wo noch manches Hergerehörige. — b) R., Rödel, Acker (s. a), Wald-R., Pedicularis silvestris (Wald-Läufertau). — c) bei Oken verallgemeint die Zunft der Basil-Laubpflanzen und dazu: Acker-R. (a); Glocken-R., Thunbergia; Safran-R., Escoedia; Strauch-R., Justicia; Trichter-R., Ruellia. — 4) f. Reitel 2. — 5) f. rodeln 2. — — n: 1) intr. (haben), rollen, z. B.: Es rodet so allgemach, und matt den Berg hinunter. Spindler Vog. 1, 271; St. 1, 48 r., s. Schm. 3, 57. — 2) Rödeln, tr.: rollen machen. ebd., nam.: zu Kügelchen, zu Grüße malen (s. rennen). Dazu: Der Rödel, theils = Grauen, Grüße (Haber-, Gerstenröschen), theils = der Absall an Spizien und Hülsen, nam. als Hühnerfutter (Hennenröschen).

I. **Röden**, m., -s; uv.: Labmagen, Adelung.

II. **Röden**, tr. und intr. (haben): reutzen (s. d. I), urbar machen: Wo die Fremden deine Wälder r. Aleris H. 1, 1, 289; Hülf ibnen austrotzen und r. 290; Ein Wald gerodet. Leont. Bild. 1, 33; Seinen erst gerodeten Newbruch. G. 19, 98; Dass wir nun bald werden r., säen und ernten können, wo sonst Buchen und Eichen ständen. Eugenius H. 5, 53; Humboldt ASchr. 1, 56; Man rodet Wälder zu Acker. H. 11, 35; Auf einem Stue mußtum gerodeten Wiesen oder Ackerlandes. Hinkel G. 233; Möser Ph. 3, 280; Von allen Bergen | den alten Weinsteck r. Scheit. Laienbr. 517; Die r-de Art. Scheit Bl. 1, 251; Pilg. 1, 196; Ein Thor, der die Hesse nicht redet, um dem Fruchtbaum Lust zu machen. Waldau H. 1, 58 r.; Nebens.: räden. Kantow 1, 216; Sanders Bl. f. fr. Wollsch. 4b r., s. auch: anrotzen und (mundartl.): Der Rott = neu angelegter Weinberg. — Dazu: Die Stoßscheit-Schläger oder Röder. Döbel 3, 41a; Die Bechmeister und deren Kienroder. 65a r.; Rodungen und Trockenlegungen. Höst Hausbl. (56) 1, 400; Urwald-Wildnis . . . von spätlichen Rodungen unterbrochen. Scheit Pilg. 1, 189 r.

Rößig, z. B.: **Abs**: fertig roden: Eine schon im Herbst abgerodete und umgepflugte Wirtschaftsfläche. Auerbach D. 4, 39. — **Auß**: roden aufwöhlen: Aufgerodete Beete. Hartmann Unst. 1, 221; Mit der Pflugshar | das Brachfeld aufzu-r. Pet. 3. — **Auß**: oft statt des Grundw., auch übrtr. (s. aus-reuten, -rotten): Dass ich lüthen soll die Finsternis, a. die alte, schlimme Weise. Aleris H. 1, 1, 283; Die Bäume summten dem Stof uno der Wurzel ausgerodet. Döbel 3, 41b; Den ausgerodeten Kien. 65b r.; Des Wurzelkrauts träge Wildnis auszu-r. Stöbel 213; Die Wurzeln des Buschwerks muss die Rad'e hache a. Geschäft. Miss. 3, 120; G. 15, 25; Kämenberger Am. 509; Landw. Zeit. (155) 322a; 167a r.; Hier und da einen wilden Schöpling auszu-r. Lewald W. 2, 457; Land urbar gemacht, ausgerodet. Im Müller 1, 241; Schacht B. 3; Den Wald | mit weitver-

schlungenen Wurzeln auszu-r. Sch. 529a r. — Dass die Kartoffeln als Haftstücke den Boden eine gute Auskrozung garantieren. Gustow H. 7, 97; Zur Auskrozung des Urwaldes. Lewald W. 3, 162 r. — Um: redend umgestalten: Den Wald um-r. Auerbach Worf. 34; König 15, 112 r.; Den Grund neu zu bestellen und, wenn es sein muss, um-zur. Gedius Lit. 5, 732.

* **Rodomont**, m., -s, uv.; -s, (-e): Name eines renommierenden wilden Helden bei Bojardo und Ariosto (vergl. Nicolo 5, 137 ff.) und danach = Großprahler, Eisenfresser etc.: Diesen Rodemant. . . Er gefällt sich im Toben. Eich A. 1, 165; Der gelehrte R. Sul. Gäß. Statiger. W. HB. 1, 17 r. — **-äde**, s.; -n: Aufschneiderei r. G. 27, 196; Heine Aut. 2, 131 r. — **-adisch**, a.: ausschneiderisch. Binkgräf 1, 75. — **-ieren**, intr. (haben): geschrablen etc.

* **Roef (holl.)**, Röf(m), m., n., -es; -e: **Schiff**: kajütartenige Hütte auf manchen Fahrzeugen: Das Roef, Rus. Ruf. Dobrik; Er bestellte den Roef für uns beide allein auf der Amsterdamer Treckschute. Chummel 7, 106 (vergl. Rest 8c).

* **Rogat-e** (lat.): s. Invokavit. — **-ion**, f.; -en; -s: Bittgefuß.

Rogat: (mundartl.): 1) f.; -n: R., Geld-R., Geldrolle (s. Dente, Ann.). Schm. 3, 69, f. auch Roggen 2. — 2) a.: locker. ebd. — **-eln**, intr. (haben): wackeln. ebd. (s. Sialde 2, 443) und tr.: r., auf-r. (auf)lockern.

Röggen, m., -s; uv.; -s: 1) die im Gierstock der Fische enthaltenen Eier: Wenn aber das Weiblin den Raich oder „thogen“ fahren lässt. Eppendorf 131 ff.; „Röggen“. Oken 6, 22 r.; R.-Steine . . . für „versteinerte Fisch-R.“ gehalten Kalksteine. Volger GE 396 und nach den versch. Fischen, z. B.: *Parbsh*, *Hecth*, *Heringss.*, *Stör*, R. r. (s. Raviar). — 2) (mundartl.): figürl.: Vortheil, Gewinn". Schm.; Den besten R. ziehn. ebd.; Mansfeld, ein arger Vogel, | schnarrt nach dem besten Regel, s. ebd.; Brat R. (oder Rogner) haben. ebd. = Geld. — 3) f. Röcke 1.

Anm. In Pet. 1 ahd. *rogan*, nord. *hragn*. Nebens.: Die Fische lassen ihren Röggen nur auf dem Wasser über Sande. Drotts 9, 233; Dietm. Wörterb. 3, 516 r.; Den Nagen von Heringen. Wockaphil. 3, 84; Hering-Nagen. 85 r.; Ohne seinen Roggen, wie ein gedröhnter Hering. Schlegel Eb. 1, 67 r.; Die Deuchteln des Rogs. Auff Th. 193; Viel „eier roges“. 192 (Voll Eier oder R. ebd.) und auch in erweiterter Bed., z. B.: Die Frisch . . . lassen gar viel R-s von sich in das Wasser. 321; Das Weiblin (es) „Pfissolters“ oder „Schmetterlings“ also voller Eier oder R-s, als ob es sich gar in eitel Eier oder Kärem des R-s verwandelt hätte. 312 r.; Der Schlangen ihr Gevög . . . wie der R. der Fisch. 252 r., vgl. bei Adelung aus einer Übertragung der Sprache Salem. (von 15. Jahrh.) noch allgemeiner: Die R. = genimina.

Röggleiner, m., -s; uv.; -s: Fischweibchen im Gfsg. zum Milchern (s. d. I), z. B.: Rogner. Klostergarten Eb. 2, 165; Lenz Nat. 3, 68; Oken 6, 21; Chod. Th. 163 r., auch mit Uml.: Den Käflau-Rögner. Ip. 3, 141; Die „Rögnere“. . . So ziehen die Milchern den „Rögnere“ nach. Eppendorf 111 r., vergl.: [Dieser Fisch] soll sich selbst berbögeln. 133 [befruchteten], — auch: Der Rögel, Röggling. Schm.

Röggen: s. Röcken und Rogen, Anm.

* **Rogus** (lat.), m., uv.; -se: Scheiterhaufen. G. 2, 174; 3, 133 x.

Roh, a.: 1) in seinem Zustande ohne veredelnde, verfeinernde oder auch nur für den Gebrauch weiter zurechtfühlende Umgestaltung seiner Beschaffenheit, seines Wesens, z. B.: a) von Gegenständen des Handels und Gewerbes: R-e (oder R.) Produkte, noch nicht weiter verarbeitet, — als Material zur Verarbeitung oder Fabrikation dienend; R-e Seide, (s. Karmash 3, 226), unversponnen; R-e Tuche (ungewebt), Leinwand (ungebleicht), Grze (ungeröstet); R-e Eisen, ungefrüchtetes, wie es aus dem Hohen kommt, daher auch z. B. bei der Frischarbeit: Zeigt sich das Eisen sehr flüssig (r.). Karmash 1, 587, im Gfsg. zum garen Gang; R-e Sonnenfahrt. 3, 345, ungegarteter; R-e Schwefel; ungeläuteter r.; R-e Bucher, wie sie der Buchhändler liest,

ungebunden; R-e Steine, unbekauene oder im Gfsg. des daraus zu bildenden Kunstwerks: Es bildete die Kunst den r-en Marmer aus. Güter r. und vielfach in techn. Anwend. — b) nam. oft von Speisen: nicht weiter zubereitet oder gekocht (vergl. als Gfsg.: gar): Was der Nahrung r-en Stoff dem Gaumen | zukreiert, ist die Kraft des Feuers. Platen 4, 285; R-es Obst, r-e Früchte essen; R-e Kastanien, | ein herlicher Bras. G. 7, 191; Dem Braten halb-r. essen (obrd. röhlich). Adelung, vgl. engl. underdone) r. Sprachw.: Einem behandelten wie ein r-es Gi [s. d. I], zart, mit Rücksicht auf leichte Verzehrung, z. B. Sonne Sch. 97 r. — c) (s. b) nach der Ähnlichkeit mit dem r-en Fleisch: Sich r. (wund oder durch) liegen, vgl. 2. — d) zw.: Da kommt Stanislaus auf dem r-en [unzugeritten, ungebrochen] Pferde einhergerast. Loupe Bant. 1, 50 r. — e) Bei. oft von der mangelnden Verfeinerung der Sitte, mit versch. Nützlichen, vergl. den Gfsg. gebildet (s. Bilden 6) und als solches: ungebildet; ungeschliffen; unzart, derb und rümpf; wie r. z. B. G. 11, 8; Sie (die Faulen r.) kommen r., sie kommen rauh. 12, 50; Zu wilden den Stämmen. . . Ins r-e Leben bracht' ich milde Sitte. 13, 347; Menschen, die wir ungebildet, die wie r. nennen, wir Gebildeten, zu Nichts Verbildeten. 14, 96; Der r-Mensch ist zufrieden, wenn er nach etwas vorzehen sieht, der gebildete will empfinden und Raddenter ist nur dem ganz ausgebildeten angenehm. 16, 100; Menschen, wo nicht vom r-sien, doch vom platztesten Schläge. 17, 105; Die Gesellschaft macht einen r-en Menschen bald böstlich. 30, 301; Wer gewaltsam und r-e hand. 32, 178; Zwischen Möglichen und Unmöglichlichen, R-stem und Bartchem. 33, 118; 303; Ein halb-r-es Volk. 313 r.; Poltern r. . . ist seine Stimme. Heine Rom. 265; Dabei rissen sie ihre r-esten Zoten. Neis. 3, 61; Den niedrigen Pöbel, der den armen Helden so prügel-r. behandelt. 4, 123; Der den r-en Menschen abgeplattet. Klinger 3, 175; Die Hand des Schicksals liegt | auf meinem Nacken rauh und r. Rücket Mat. 1, 101; Die r-en Seelen zerfließen | in der Menschlichkeit erstem Gefühl. Sch. 56a; 55b; Das r-e Leben. 100a; Dich beleidigt meine wilde Liebe. | In welcher rauhen Sprache bin ich auch | mein Herz dir an! Wie wenig würdig ist | der r-e Sklave solcher schönen Bande! 614b; Doch wird sie endlich tagen | die Bildung in verbildet r-en Herzen. Werner Döss. 1, 9 r. — f) zw.: einfach, so wie etwas in seiner ursprünglichen Weise ist, ohne verfeinernde Umgestaltung r.: Sein gerader Sinn hielt sich an die r-en Thatsachen, wie sie ihm in die Augen fielen, und verwarf die Einheit der Staatskunst r. Ense Bioge. 3, 75; Alles (Werk) r. und derb. G. 10, 267; Am niedrigen Herde steht ein r-s Mahl (rfsch. bl. 2, 29); Die Stimme des Sängers ist noch r., aber sehr klavgoll; Aus dem R-en (oder Großen, s. d. 3; Rauen. Möser Bl. 1, XXVII) gearbeitet r. — 2) mundartl. statt rauh; R-er Boden; R-e Witterung. Adelung; R. im Halse sein, rauh (s. d. 6) und wund (s. 1c) bei Heiserf. — 3) statt reh 12.

Anm. Ahd. rao, rō, mhd. rō, vgl. agl. hraw u. lat. crudus; — doch s. rauh und Gross 2, 438 u. 554.

Roh-e, f.; 0: (mundartl.) Rohheit. Schm. 3, 78. — **(Heit**, f.; -en; -s: (s. Sanders Orth. 50) Rohigkeit: 1) (s. Wz.) das Rohsein, z. B.: a) (s. roh 1a und b): Aus der gewöhnlichen R. der russischen Handelsgegenstände (des Holzes, der Felle r.); Kohl Pet. 2, 18; R. ist das Gegenteil der Garheit. Echtkäfer Bot. 1, 105 r. — b) (s. roh 1c): In der R. der Züge; denn diese verhält Wildheit. Kocher 3, 222; Durch die R. fühlt ich alle Sitten. G. 2, 30; Seder gebildete Mensch weiß, wie sehr er . . . mit einer gewissen R. zu kämpfen hat. 17, 292; Saure Süßerei, gezirpte R. Heine Neis. 4, 172; Die R. oder den Mangel an Kultur. Liebig Th. 72; R. und Unbildung. Schlegel 111; Gfsg. 331; Völker Asch. 2, 182 r.; Bauern-R. Auerbach D. 1, 124; Die gewaltige Natur-R. seiner Väter. Schwieg. (46) 264 r. — c) (s. roh 1f): Kunstlos zugestellt, mit eiter deutscher R. aufgerüttelt. Wohlmeier 1, 3 r. — 2) etwas Rohes, von R. [1] Zeugendes: An R-en Gefallen finden r. — — en: tr.: in Zßgg. z. B.: Entz: von der Rohheit frei machen: Daß der Zauber ihrer Bildung erst die rohen Besitzer entroht hat. Stahl (Mot.-Zeit. 10, 179); Die Entrückung durch andere Mittel z. B. durch das der Erziehung, welches Wert eigentlich das-

selbe bedeutet, zu bewirken. Schwegler (47) 207 r. — **Verz.**: roh machen. Jahr M. 164, auch intr. (sein): roh werden (vergl.: verbauein, verthieren). — -igkeit, f.; -en; -ös: Röheit, z. B.: 1) (o. Mz.); a) Sowohl die ganze als die halbe R. der Speisen. Rumohr Kocht. 25; Die R. solcher Obstsorte. Riff Sp. 48b r. — b) Besser bei der R. seiner Natur als bei den Künsten der Natur. Kant Anthr. 316; 75; Rel. 15; 26; Verbannt alle R. [2] und Ungehälichkeit. Hofgarter Abh. 2, 163; Lazarus 1, 245; Jo Müller 1, 498; Musäus Ph. 3, 90; Sch. 1154b; 1159b; Schlegel GR. 306; Mit der R. ungebildeter Waldmenschen. V. Ländl. 1, 70; Sein von R. und bärischen Sitten zeugender Ton. Ant. 2, 83 r. — 2) mit Mz.: Im Gegenseite zu dem Wollfischfrage der Grönländer und zu ähnlichen verabscheuungswürdigen R.-en. Rumohr Kocht. 2; Völlige Unempfindlichkeit für Verzierung wurde thierische R.-en (oder Drck. f. R.) verrathen. Sulzer 4, 678b r.

Röhrl r.: s. röheln, Num. — **Röhlich**, a.: s. roh 1b. — **Röhling**, m., -(e)s; -e: (ugw.) ein roher, ungebildeter Mensch. Klinger (Came). — **Röhling**, m., -(e)s; -e: 1) s. röheln 2. — 2) ein espbarer Schwamm, s. Rehling. — **Röhm**: s. Rahm. — -ig, a.: rothbrüchig 2.

Röhn, m., -es; **Röhn**: 1) (o. Mz.) s. Rahm 2b und — 2a, schwzr.: Färbung aus gebrannten Stroh, womit die Zimmerleute ihre Schnur zum Zeichnen färben. — 2) s. Röhne 2. — -e, f.; -u: 1) Art Mangold (s. Ränge 1c). — 2) Baumstamm, Stumpf, s. Wacken. GL. 443; Schm. 3, 105; Städter 2, 280, auch: Der Rohn (Mz. Röhn); Der Robben, ebd.; Vorzugswise Lagerholz, sogenannte R.-n, weil diese das schönste rein weiße Holz geben r. Grube 3, 142. Bgl. auch: Die Röhne (oder Röhne): im Weinb.: die obersten Seitenwurzeln, und —: Das Geröhn: der ganze Umsfang der Wurzeln.

Röhr, n., -(e)s; -e, (Röhre); Röhrchen,lein, sein; -z: 1) **Schilf** (s. d.), Riet (s. d.), auch in Bezug auf die Bsp., Arundo, s. Blügg., auch ausgedehnt auf ähnlich. Pflanzen, s. Zucker-R. und vergl.: Aus einem wilden Reh oder R. wird der feinsten Zucker saugen. Olearius Ros. 4b r. — a) ohne Zusatz gew.: A. phragmites, das gemeine R. (Buschel, Dach-, Deck-, Pfaffen-, Schilf-, Teich-, Wasser-, Weißer-R.) oder ähnlich. Arten, z. B. in Gz., sowohl von den einzelnen Pflanze als auch nam. kollektiv: R. schneiden, mähen, werben; Ein Bund oder Stoß R.; 100 Stoß machen ein Fimm R.; Das gemeinsche [R.] wird . . gebraucht: zu Bagdhutten, Dachstroh, Verhören der Wände, Maten, R.-Stühlen, ferner zu Weberspulen, Röhrfisken, Mundstückblättchen zu Klarinetten, zu Brandröhren für die Artilleristen und endlich zum Brennen. Oken 3, 418; R. zu Angelruten, zu R., nam. Paragenepeisen, zu Pfaffen, bei den Alten und noch im Orient zu Schreibfedern [s. Schreibe-, Schilf-R und 2a im Anfang]; Macht sie ein Röhrlein von R. 2. Mos. 2, 3; R. und Schilf. Jes. 19, 6; 35, 7 r.; Ich sag es nicht dem vlaudchenhaften R. Cronsch 2, 130 (s. f. Mz. G. 1, 240; Opib); Die Zitronen im Herbst mit Brettern und mit Ziegelsteinen | und mit verbundenem R.-e wohl verwahren. G. 13; 217; An dem Ufer flosserte foliges R. D. 2, 102; An dem R. [= Röhrlich] . . angelte ein Mannsmensch. 52 r. Ost als (sprchw.) Bez. des leicht Beweglichen, Schwanken, Schwanken r. z. B.: Ein R., das der Wind hin und her wehet. Moth. 11, 7; 1. Kön. 14, 15; Der Dulder schritt einher, | ein schwaches R., gefücht von Sturmgewalt. Cham. 4, 26; So feft und unbeweglich, als — das R. im Met, das ein jeder Wind umtreibt. Fischer 191a; Sonst lehnet | deine Liebe auf ein R. sich an. | Ach, dies wurde bald zutreffen. Gedächtniss (Mathisson R. 8, 295); Das ganze Heil meines Lebens an eine Unglückliche festzuhalten, die ich durch die Schwere meiner Treue wie ein R. zu Boden zog, ja vielleicht gar zerbrach. G. 16, 338; Wer entrinnen will, hält sich an jedem R. Gauhels II. 2, 341; Ein Eichbaum scheint er sich, sein Geime ihm schwaches R. Nicolai 6, 46; Die wankelmüth'g Menge, | die jeder Wind herumtreibt! Wehe Dem, der auf dies R. sich lehnt! Sch. 438b; 418a; In der fremden Welt steht du allein, | ein schwantes R., das jeder Sturm zerflieht. 526a; D. Sch. 2, 471; (Sie) zittert, wie ein R. W. 20, 110; Zärtlichkeit des Gemüths ohne Stärke . . ist Weichlichkeit, ein R., das von jedem Winde bewegt wird. 29, 19;

9, 239 r., ferner sprchw.: Ein R. sitzen und Peisen [s. d. 1f] schneiden r. — Ferner in Mz.: Die R.-e (zu der Blüte) geschnitten. Gehner 3, 10; Kratzen [s. d.], aufgesetzte R.-e; 6; Die Gefalt | fließen wie emig zusammen aus alten Kleidern und R.-en. G. 1, 236; R.-e sprechen hervor, und lanschen und lispeln im Winde: | Midas! r. 240 f. [s. Opib und eben Cronsch]; Durch unser Thal | an R.-en breit hinstießend. 12, 183; Zwischen den lispelnden R.-en. 14, 61; Das Sänseln der R.-e. 15, 105; 30, 477; Bei den Gräsern, R.-en. 36, 26; 25 r.; Ein Schilf-R. . . an einer Eiche . . sah . . auf die gemeinen Schilfe. Die R.-e. Nicolai 1, 54; Ein Held mit R.-en bewachten. Olearius Baumg. 64a; Seine Heimlichkeit den R.-en vertraut, die . . zu schreien angefangen: Midas hat Geschnören, Opib (Wacken. 3, 646 29); Alle Gräser, R.- und Nieder-Rücke 2, 459; Nun spielte Zephyrus Hauch in ungewohnter R.-en. Uz 2, 74; Bei schmächtigem Ried hochsägtige R.-e. D. Dr. 2, 75; Angelbaten und R.- Idee Fischers). Th. 21, 10 r., vereinzelt: So läßt der Frösche Wolf sein Quellen in den Röhren | . . hören. Galer 112. — b) Spanisches R., A. donax (das zahme, dicke R., Garten-, Schalmieen-R.), u. ä., außer den in a erwähnten Zwecken, nam. auch zu Stücken dienend und daher geradete — Stöck (und Stiel) damit: Rahm ein spanisches Rohr und begann den Trunkenkobol zu füllen. Röhr vD. 2, 218; Von ihm mit dem spanischen Röhrchen bearbeitet. Hockländer Tag. 2, 181; Sieb ihm mit einem hispanischen R. mitten auf das hinterher. Hebel 3, 290; S. tanu spanische Röhrchen absegen (er meinte Röhrlein). 307; Der sich von spanischen Röhrchen bedenklich umschwirrt sah. Kinkel G. 407, häufiger in Mz.: R.-e. Vergl. ohne Zusatz R. = Stab. Matth. 27, 29 f.; = Messstab. Off. 21, 15 f., s. ferner: Bambus-, Meer-R. — 2) nach 1 etwas von der Form eines Rohrs, d. h. ein hoher Cylinder, nam. in techn. Anwendung ein solcher Theil eines Ganzen, s. die Blügg., für die oft das Gründw. genügt, und vergl. das oft damit wechselnde: Röhr 1, 4. B.: a) Die Feder liegt noch hier. . . Tiefer in dem R.-e | Schaft, in der Feder-spule]. G. 12, 84, s. 1a und Schreibe-R. r.; Er saugt begierig am geliebten R. (s. Tabakspfeife); | es steigt der Dampf r. 2, 30 (s. Dampf-R. 3); Der Tobad, den das geschwärzte R. | durchglimmt zurück ließ. Agathia 1, 29 r.; Die zur Rauchverbrennung bestimmte Lust zu erbiken, zu welchem Ende er . . ein System horizontaler Röhr'en anbringt und . . einen Aufstieg hindurchtreibt, der durch mehrere . . R.-e bis zur Feuerbrücke geleitet, . . austromt. Karmisch 2, 239; Fortleitung und Verteilung des Gasen. Hierzu dienen . . Röhr'en. . . Die Hauptleitungsröhren . . aus Guiseisen. . . Bei größern Gebäuden muß das R. ganz vorversehen werden. 45; 1, 470; Von dem einen Boden geht ein R. aus, durch welches die Produkte der Destillation in ein Schlangen-R. geleitet . . werden. 3, 98 r.; Der Wurstschuß | ruhrt des Brändchens R. mit der Lunt'. Pyrker 81, s. Brand-R.; In den Räumen, | die des Schers R. nicht kennt. Sch. 19a (s. Sch., Fern., Stern-R.); Die R.-e, worin die Weise einer Uhr befestigt sind; Das R., Blase R. des Glasbläfers, s. Pfiese 10; Das R. einer Waschterleitung r. Vereinzelt auch mit Uml., z. B. übrtr.: Mich [den Wosversus], der ich selbst das Röhr bin alter Meer. Lohenstein IdhS. 2; Seine Strahlen | den Seelen durch das Röhr der Träume gießen ein. Ros. 69 r. — Wir erwähnen noch als bes. häufig: b) cylindrische Blasinstrumente, theils — und urspr. — aus R. (1a), theils aus anderm Stoff, nam. für landl. Pfiese (Flöte) und so auch für ländliches Lied (Hirtentried r., s. Haber-R.); Der Wächter stieß ins R. [Horn]. Göcking Lieb. 83; Bau, ländlichen R.-es erfreut. Jacobs Germ. 2, 48 (s. Panflöte); Sein R. | schweigt bei Kartbaumen nicht und tönt Trommeten vor. L. 1, 172; Dir zu lob erschallt mein R. [Lied]. Lichten 272; Ein Trommeter | sieht in das schmetternde R. Pyrker 259; Zur Schalmei und zum libyschen R. | sang der Kaufmann | versammelter Chor. Sch. 227b; Was ich wollte, zu spielen auf ländlichem R.-e. D. Ländl. 1, 3; Die wohl vereinigten R.-e | blaßend. Dr. 1, 56; 120 r. — c) Lauf (Röhr s. d. 1c) eines Feuergewehrs und (hier gew. nicht: Röhr): dies selbst: Döbel 3, 117 r.; Der Blick des R.-es führt | in abgewandte, schon geworfne Reihen. Freiligrath Vol. 1, 12; Sein R., mit grobem Schrot geladen, | lag ihm zu Füßen aufgespannt. Sichtwe 122; 132; (Ergeht die

Wistole am) Zeit und Gewalt! über diesem R. sich umarmend! Sch. M. 2, 253; V. 4, 138 v. 16 r.; Mz. ohne Uml., z. B.: Die kurzen R. mögen niedert [nicht] in die Wette schießen. Büchsenmeister 37; Das Verfolgen der beiden R.-e. Gauhler Mon. 1, 317; Matt geworfen sind; unsre blanken R.-e. Kopper Chr. 2, 140; Mit drei R.-en und einem häufung. Philander 2, 616; Auf Diesslo's Herz deuten ihre gähnenden R.-e. Sch. 174b r., auch nicht selten mit Uml., z. B.: an den Gewehrfolben fehlen die Röhr'e. Kopper Chr. 1, 240; Aus schlanken Röhr'en feneret. 2, 142; Hier fliegt der Tod aus 1000 ebnen Röhren. Ekleist 1, 139; Wir löseten unsere Röhr'e auf sie. Mandelslo 72b; Es waren einige eiserne Röhr'e in Holz gefaßt, die schworen sie los. Merck's Dr. 2, 205 (Eichtheim); Musketen und lange persische Röhr'e. Olearius 264b; a; Der Verbaß des Lagers, hinter welchen | der Tod aus 1000 Röhren lauert. Sch. 342a; 142a; Schweinichen 1, 181 r. Dazu sprchw.: Einen auf dem R.-e Jeder auf dem Korn, s. d. 15] haben, z. B. Weise Kom. Dr. 3, 177. — 3) (s. 2) Das R. im Ofen, versch. von dem Rauch-R. (s. d. und 2) am Ofen: ein vierseitiger, hohler in den Ofen eingebauter Raum, Speisen r. hineinzustellen und warm zu halten, auch (z. B. in Mecklenburg) das Röhr; Im Ofenröhre sieht ein Tropfholz Lammf. 1, 197, häufiger; Röhr'e (s. d. 2b). — 4) (s. 2) Bauf.: R. = Dienst 9. — (s. 3) (niederr.) R. n. Alter (s. d.), Steuerzunder, z. B.: Derten 147a; 149a; Olearius Reis. 39b; 41b (Aleming) r. Ann. Goth. raus, ab., mhd. rör (s. Reise, Ann.), dazu Röhr'e (ab., rörra, mhd. roere), womit die umgelöste Mz. im Tat. und die Welt. auch formell zusammenfällt. Blügg. leicht zu mehren nach den folg., sich für [2a], was unbez. bleibt, und [3] vielfach berührend mit denen von Röhr'e (s. d.), hier mit * bez., z. B.: * Ablaß. — * Ableitungss. — * Abzugss.: wodurch etwas abzieht: A. für den Rauch, für Dampf. Karmisch 1, 524 r.; Das der Krater zu einem tiefen Trichter sich zu gestalten pflegt, dessen Grund selbst eine Einsenkung, gleichsam ein R. ins Innere besitzt. Büchmeister Sch. 57; 104 r. — * Ansatz. — Äusguß. — * Auslauf. — * Ausstritts.: s. Gintritts-R. — Bambus [1]: A. bambus s. Bambusa arundinacea, das malabarische Zucker-R., Baumstößel im heimischen Ostindien sehr vielfach benutzt, bei uns nam. zu Stücken, s. Bambus u. vgl.: Es bring sein Reisgeräck um, ergriß sein Manila. A. grünf und ging. Käuterber. 1, 150 (von der zu den Philippinen gehörigen Insel Manilla). — * Barometer: s. Röhr 1f. — Birsch [2e]: Vogel- und B. Garzoni 534b. — Bläß (e): z. B.: * 1) die Pfiese (s. d. 10) des Glasbläfers. — 2) ein langes Röhr, aus dem man, mit dem Mund hineinbläsend, Thonfugeln, (Schäffer) oder Erbsen r. abzieht: Kohl G. 2, 242; W. 11, 296; 19, 207 r., niederr. Buchst-R. Acris H. 1, 2, 136. — 3) bei Lokomotiven ein Röhr, wo durch Dampf, der seine Wirkung gegen den Dampffallen ausübt, zur Erzeugung des Zuges im Schornstein geht, s. Karmisch 1, 667. — 4) Leib-R., ein schlank konisch sich verengendes Messing-R. zur Erzeugung des fürs Löthen nötigen heißen Flammenfegels. 2, 611. — * Blech. — * Bleiz. — Blümens [1]: Canna. Oken 3, 513, vñch.; Blumenröhre. — * Bränd. — * Brätz [3]: kleiner Braten im Herd oder Ofen, abnl.: Dampf (richtiger: Dampf) R. oder Röhr'e, Speisen darin zu dämpfen. — * Brodem: in Gebäuden, z. B. Viehhäßen zur Ableitung des Brodens, Dampf-R. — * Brünnen: Dann klang aus Bach und W. | mir ein neues Rauschen. K. Mayer 94; Salis 41 r. — Büchsenz.: s. Flinten-R. — Büchelz [1a]. — Dachz [1a]: und A. calamogrostis: Das im jekigen Winter . . gewordene D. Laubwirthsch. Art. (57) 70b, zum Dachdecken, s. Dach 6, — versch. Dachröhre. — * Dampfz: 1) s. Brat-R. — 2) Leitungs-R. für den Dampf, z. B.: Das D. leitet den Dampf aus dem Kessel (s. Dampfmashine) in den Stiefel. Bobrik 174a; Ohne andern Laut als den des Pfiffigs der Dampfröhre. Ense Tag. 4, 118 durch die der Dampf pfiffig aus der Lokomotive fährt); Zur Erhöhung des Apparates (s. Baumwollmaschine) wird Dampf aus dem D.-e in das in dem Apparat liegende Schlangen-R. gelassen. Karmisch 3, 714; D. 1, 653; Dampfröhre. ebd. S. auch Probe-R. — 3) (vralt.)

= Tabakspfeife. *Sophus* Nr. 409 v. 51 r. — **Döner-** [2c]: donnerndes Gesäß. *Prophet* 22. — * **Dörn-**: Leitungs-R. für die zu gradierende Soole an die Dornwand, s. Dornfassen, Lang-Ninne R. — * **Dräh-**. — * **Drück-**. — * **Dünkt-**: s. Brodem-R. — * **Einfall-**, * **Einguß-**: wedurch eine Flüssigkeit in einen Behälter stromt: Das G. der Haupt- oder Straßentleitung. *Nat.-Zeit.* 13, 165 r., vgl. Auszug-R. — * **Eintritts-**: z. B.: bei Dampfmaschinen, — wedurch der Dampf eintritt: Dampf-G. Karmisch 1, 477, vgl.: Dampf-Zufahrtsrohr, ebd. r., *Gig.* Austrins-R. — * **Entbindung-**: (Chem.) zur Leitung von Gasen, die sich bei chem. Prozessen entbilden (s. d. 3). gleichzeitig 2, 2, 356 r. — * **Entwässerung-**. — **Gerd-**: s. *Gerd-Fernrohr*. — **Gässt** [2c]: Faustbüchse, Däumling: fünf Büchsen und außerdem zwei Paar J.-scher Pilg. 1, 55. — **Geder-** [1]: Feder-Kiel, Schaft. — **Pennal**, *Gothsch* 5, 73. — **Geld-**: [2b]: Hörte, Pansflöte. *V. Dr.* 2, 20; 209. — **Fern-**: Fernglas (s. d., vgl.: Gucker 2; Spiegel; Hellsichter; Sch-R.; Perspektiv; Schlanglas, Lohenstein IdB. 94; 96 r.), in Wz. gew. (Lüttow 671 ff.), selten in Gz.: Der Minister liest selbst mit der Fernrohr . . . heraus. *Völker* (Schwiegler 46) 559 und dazu: Durch Fernrohr wurde wahrgenommen r. *Eine Beige*, 3, 273, vgl.: Lieber als das J. richtete ich auf das Nest meine Kanone. 433; Teleskop nennt man alle Instrumente, welche dazu dienen, entfernte Gegenstände vergrößert zu zeigen. . . Fernrohr nennt man gewöhnlich solche Teleskope, in welchen statt des Hohlspiegels eine Sammellinse angewandt wird. *Poetik* 2, 211; *Gerd-J.*, wedurch man die Ggäste, aufrecht steht, (beim astren. oder Stern-R. dagegen verkehrt), s. 215 auch *Hörrohr*. *Gehler* 2, 195; *Auft.-J.*, von einer Ginzrichtung, wobei die umstehende Röhre vorbleibt; Rachturmhörer (Stern-, Kometsucher), ohne starke Vergrößerung, aber mit desto größerem Gesichtsfeld und viel Helligkeit. *Gehler* 2, 195, s. *Dobrik* 281 r. — **Ferner-** [2c]: Flinte, Büchse. *Cham.* 3, 337; 4, 129; *G.* 1, 79; *Sch.* 963b r.; Feuerrohr mit Gabel und Lungenstück. *Wahrheit U.S.* 1, 12. — **Fischer-** [1]: zu Angelnruten dienend, nam. Ar. pectoraria. — * **Glinnen-** [2c]: Glintenlauf, ebenso: Büchsen-, Gewehr-, Kanonen-, Pistolen-R. r. — **Götzen-**: 1) [1] Schiff zu Flöten. — * 2) der cylindrische Haupttheil der Flöte. — **Gärt-** [1b]: Gäß: Leitungs-R., nam. für Leuchtgas. — * **Gläs-**: gläsernes. *Mitschlich* 2, 2, 356 r. — * **Gurgel-**. — **Häär-**. — **Häber-** [2c]: Hirtenpfeife: Auf dem H. der Ziehle bläten. *Cuskow* G. 78; *Hagedorn* 3, 89; *Klinger* 4, 40; *L* 1, 218; *LMüller* 1, 180; *Sch.* 136; *W.* 1, 217; *Pan*: Mein H. und meine Hirtenpfeife. *Luc.* 6, 191 r., selten: Da ein Hirten auf Häberrohren schallmeiert. *LMüller* Lind. 2, 323. — **Händ-** [2c]: Handbüchse: Nebst Karl's zerstört mit Eisenbein eingeklebt H.-en. *LMüller* 24, 145. — **Häppi-**: im Ggä, zu Neben-Röhren oder -Röhren, z. B. bei Gasleitungen. *Karmisch* 2, 47, vgl.: Die richtige Weite der Hauri- und Nebenröhren. 45. — * **Hölz-**: aus Holz. — * **Hör-**: ans Ohr gehalten, den Schall verstärkend: H. . . Diese Hörrohren. *Gehler* 2, 641; Röhren, die an den Mund des Redenden und an das Ohr des Zuhörers zugleich gehalten werden, also Hörrohre, nicht Sprachrohre. . . Das soll sein H. auch als Sprach-R. gebrauchen lasse. 4, 169; Sie hat durch Hör- und Sprachrohr fast Alles erhort. *Op.* 3, 30. — **Hügel-** [1]: A. epigaeos — **Jägd-** [2c]: *V.* 3, 45. — * **Kamin-**: Rauch-R. des Kamins. — * **Kanonen-**: s. Glinten-R. und z. B.: Gefüten tragen unter besten, Kanonenrohren wälzen sich am Boden. *G.* 31, 220. — * **Kettens-**: vgl. 1) vell. Kettenrohrlein, *Leontodon taraxacum*, nach den röhrligen Stengeln, weraus die Kinder Ketten machen, auch (s. Mensch 4c); Pfaffenrohrlein. — **Klipp-** Rahr-R. — * **Knie-**: knielförmig gebogen, z. B. an Feuersprühen. *Karmisch* 1, 768, s. Schwanzhals. — * **Küh-** [1]: vgl. Brat-R. — * **Kühl-**: worin sich etwas abkühlt, z. B.: Dämpfe bei einer Destillation. *Karmisch* 2, 758. — * **Küpfers-**. — * **Leit-**: Leitungs-R., nam. [2c] ein mit Zügen verkleiner Lauf, der auf der Ziehbank die Bewegung eines mit feilenartigen Schneiden versechnen Kolbens leitet, so daß in dem

zu bearbeitenden Lauf genau entsprechende Züge entstehen, s. Kormisch 2, 80 und vgl.: *Mund-R.* 2. — * **Leitung-**: z. B.: Gas-, Wasser-R. r. — **Lüth-**: s. Blase-R. 4. — **Lüß-**: 1) schwarz, ein aus Lüst gefertigtes Nehr (vgl. Lust-Vernehr), z. B. [2c]: Ob unsere Festungen nicht mit Lüstrohren statt mit Kanonen vertheidigt werden können Scher Bl. 1, 27 r. — 2) ein Nehr zur Lustleitung, z. B.: Lampen mit L. Karmisch 2, 547, vgl.: Lust-, Windröhre. — **Manül (Ha)-**: s. Bambus-R. — **Mätz-** [1]: Ar. indicus (Spate), ein zu Stöcken dienendes Nehr, s. [1b]: Stein M. mit dem gelben Knochen. *Auerbach Beitsk.* (61) 70; Abn ein M. anstatt des Spermers in die Hand geben. *Scara* GfA. 1, 17 (Atm. 27, 29) r., vrsch. Meerröhre. — * **Messing-**: Mittags: ein auf einer horizontalen Achse in der Ebene des Meridians sich auf und ab bewegendes Fern-R., die Passagen (s. d. 1) der Gehirne durch den Meridian zu beobachten r. — **Mérder-** [2c]: Vor dem Strahl | des M-s, das auf ihn denkt. *Sachariá* Hint. 6. — * **Münz-**: z. B.: 1) (s. Mutter 2d) Mund- oder Münzlein-Röhrchen, das obre Röhrchen am Gewebrischaf für den Eactock, an der Mündung, — im Ggä, zum untern oder Spickröhren (in daß die Spize des Eactocks kommt). — 2) (s. Leit-R.) ein gereiftes behles eisernes Rohr, die Büchsenrohre danach zu reiseln. — * **Neben-**: s. *Haupt-R.* — * **Ofen-**: 1) s. Rauch-R. — 2) [3]. — * **Pfäffen-**: (vgl. 1) vell.: Pfaffenrohrlein, s. Ketten-R., ferner Underitung von Pfaffenköhllein (s. d.). — **Pfeisen-**: 1) [1a] übr. Röhr, insfern es zu Röhrpfeisen s. 2b) dient, und so sprichw.: Wie anders reden als wedurch ein Pfeisenrohrlein. *Gothsch* G. 279, mit süßsüchtiger, sanfter Stimme. — 2) die Röhre einer Tabakspfeife (Tabaks-R.), j. B.-holz und Weichsel-R. r. — * **Pistole-**: s. Klinten-R. — * **Pötz-**: nam. vell.: die früher üblichen Röhrchen der Wässerbähne am Kessel der Dampfmaschine zur Prüfung des Wasserstandes, das eine (das Wasserrohrlein) mit der untern Mündung ein wenig unter — das andre (das Dampfrohrlein) ein wenig über den richtigen Wasserstand reichend, s. *Dobrik* 168 und 232b. — * **Pümphen-**: Leitungs-R. einer Pumpe. — **Püst-**: s. Blase-R. 2. — * **Räuch-**: Abzugs-R. für den Rauch bei Heizvorrichtungen: Das R. dieser Ofen . . . Die Anbringung eines langen Ofen-R-s. *Karmisch* 2, 254; Eine der Räuchröhren, 1, 202 r. — * **Röhr-**: vord. statt Sprach-R. *Scara* GfA. 1, 263 r. — **Riesen-**: z. B. [1] ein riesiges, sehr hohes Nehr (vgl. Baumröhle, Bambus-R. r.): Die Erscheinung dieser großen R-in den Waldern Brasiliens. *Burmester* gB. 2, 229. — **Rühr-**: bei den Vogelstellern das auf und nieder zu bewegende Röhr (Röhre, Stange) mit dem Rührregel (s. d.), auch: Säwe- und Klipp-R. *Döbel* 2, 215b, 239b r., s. rubren, anreben. — * **Sammel-**. — **Sänd-** [1]: A. arenaria, Strand-R., s. *Halm* 2, vrsch. Sandröhre. — * **Sängle-**: — **Schäll-**: schallen des Rohr, z. B. das den Schall verstörende Sprach-R. und nam. [2b]: schallendes Blase-Instrument: Zur dumpfrollenden Trommel das trummingeborene Sch. *V. Dr.* 1, 213; 340, Ant. 1, 173 r. — **Schäut-**: s. Sch-R.: Dieses Sch. nill ich demnach ein Mistroß [s. d. u. Alem. schlagschläf] taußen. *Alende* 1, 59. — **Schalmien-**: 1) [1b]. — * 2) der röhrenförmige Haupttheil einer Schalmei. — **Schleiß-**: z. B.: 1) [2c] Das mächtige Sch., | Doppelblatt genannt. *Prophet* 131. — * 2) nam. vell.: das purpurgefüllte Röhrchen als Zünnder bei bergmänn. Sprengarbeiten. *Karmisch* 1, 168, s. Schießnadel, Schießnähnchen, *Brantleg.* — **Schill-** [1a]: Die Sch-e. *Kohl* Sarr. 2, 110; Zum Schreiben diente das membranöse . . . Sch. z. *zélepos*, welches, wie unsere Federn, von zugespitzt und gewalzt war. *Konr. GR.* 1, 218 r. — * **Schlängen-**: schlängenförmig gewunden, z. B. an Destillierkolben r. *Karmisch* 1, 525; 2, 417; 750; 3, 98; 714 r. (s. Kübelschlange), vgl. Schlängenrohr. — * **Schlüssel-**: die auf den Dorn (s. d. 3) des Schlosses zu steckende Röhre eines durchbohrten Schlüssels. — **Schreib-**: s. [1n] Feder: Thut ein Schiff sich doch hervor, | Welten zu verlassen! [s. *Zucker-R.*] | Möge meinem Sch. | Lieblichstes entfließen. *G. 4*, 17, vgl.: Die Schreibfedern sind von Reh . . . und

der Zucker wird auch aus Reh . . . gezogen r. *Otarius Ros.* XII. — **Schwébe-**: Nutz-R. — **Sch-**: Leich-R. Spate, gemieden wegen des folg. — **Sch-**: ein zum genauer Schen dienendes Nehr (s. Schau-R.): Vier Schreibröhre. *Op.* 7, 70 r., gew. = *Fern-R.* (*Telestoy*), z. B.: Falk Mensch. 49; *Gehler* 2, 175; *G.* 37, 346; *Münz* Ph. 1, 110 r., auch: Sch-R. *Korter* A. 3, 94. — * **Schön-**: an der Seite befindlich, z. B.: Ein fröhlig abwärts geneigtes S. . . Die Seitenröhren. *Karmisch* 3, 197. — * **Sicherheits-**: ein zur Sicherung nam. vor Explosions angebrachtes Nehr, das den Dämpfern bei übergroßer Spannung einen Ausweg gewährt r. (vgl. Sicherheitsventil), z. B. an Destillierapparaten. *Karmisch* 1, 524; an Dampfmaschinen. *Dobrik* 231 (hier auch z. B. eine Röhre, die das durch die Speisepumpen überflüssig zugesührte Wasser wieder aus dem Kessel laufen läßt). — * **Siedez-**: z. B.: Bei den Tierenröhren der Lokomotiven. *Karmisch* 1, 722. — * **Södl-**: — * **Speise-**: bei Dampfmaschinen von der Speisepumpe zum Kessel führend (Vergütungs-R.). — * **Spich-**: s. Mund-R. — * **Spräch-**: ein Nehr, das den Schall der Stimme verstärkt und fernhin hörbar macht (s. Hor-, Rete-, Schall-R.), seim.: Rüfer (s. d. und preien), oft übrtr., z. B.: Die abgeschafften Emigrantenmeinungen, denen sich die sonst freiliegenden Damen zum Sp. machten. *Ents. Tag.* 4, 271; Sei wie das tote Sp., das den Schall | empfängt und wieder gibt und selbst nicht hört. *Sch.* 25sa; *Scher* Bl. 1, 325 r. Selten so in der (umgelaute) R.: Dafür lassen wir den Kuripides sorgen, sage einer von den Vätern, aus deren Sprachröhren die Stimme der Dame Sababanta sprach. *W.* 13, 236. — * **Spring-**: Röhr eines Springbrunnens. — * **Springen-**: Röhr einer Sprunge, nam. Feuer- sprunge r. — **Spül-** [1]: zu (Weber-) Spulen dienend, nam. A. calamogrostis. — **Ständ-**: z. B.: * 1) an grüßen Feuergrünen das Rohr, woraus das Wasser gespritzt wird („Stingeschlauch“). *Karmisch* 1, 771. — 2) [2c] Standbüchse (s. d.), z. B. *Scher* Pilg. 1, 40. — * **Steig-**: wedurch eine Flüssigkeit aufsteigt, z. B. St. (oder Steigrohr) einer Pumpe, Feuerstriebe r. — **Stell-**: z. B.: [2c] ein Schießgewehr, das so aufgestellt ist, daß es sich bei einer Berührung entladen muß (Ege-R., Büchse, Selbst-Schuß, Geschos r.): So haben die Sklaven St.-gelegt, wedurch sich nach und nach alle diese Leoparden erschossen haben. *Oka* 1599. — **Stern-**: astronomisches Fern-R. — * **Stiel-**: — **Strand-**: Sand-R. — * **Tabács-**: Pfeifen-R. 2. — **Téich-** [1a]. — * **Verbindung-**: zur Verbindung dienend, z. B.: Kreuz 8; Gurgel-R. r. — * **Vergütung-**: Speise-R. — **Wügel-** [2c]: Vogelbüchse, s. *Wirsch-R.* — **Wässer-**: 1) [1a]. — * 2) Wasser-Leitungsröhr, s. auch Probe-R. — **Wéich-** sel: Steinweichselbaum, *Prunus mahaleb* . . . dessen grade Schlinge zu Pfeifenröhren gebohrt, die von den Tabakrauern geschäftet spanischen, türkischen oder ungarischen Weichselröhr liefern. Die gemeinen Weichselröhre kommen von der wildwachsenden Sauerkirsche. *Karmisch* 2, 642; Außer den . . . W-en den Pfeisen. *Kinkel* G. 404. — **Wéierz-** [1a]. — * **Wind-**: Wind-Leitungsröhr. *Wässer* Bälge, die nicht durch ein W., sondern durch eine oben offene Rinne in den Grund des Herdes münden. *Schmarde* 1, 423, s. Luftrohr 1c. — **Zucker-** [s. 1]: Saccharum, nam. S. officinarum, aus dessen Saft der Rohrzucker gewonnen wird. *Sumboldi* Auf. 1, 46; *Karmisch* 3, 698; *Oken* 3, 407 r. (vgl. *Schreibe-R.*), s. auch *Bambus-R.* — * **Züscherung-**: s. Eintritts-R. — * **Zünd-**: Sentien ne (die Luntens) schnell an des furchtbaren Mörsers | 3. *Prophet* 50 r. — **Röhr**, n., -(e)s; -e; 1) s. Röhr 2a am Schluss u. 3. — 2) in *Bißg.*: Gez.: a) Röhrfleck; schlissbewachsener Fleck; das Schilf (als Gefämtwerk): Im feuchten G. Jacobs Berm. 2, 2, 175; *Prophet* 50; Krebs- und Bischofslach im G. Röllenhagen Br. 466; Im grünen G. V. I. 28, 4 r. — b) (selten) ein einzelnes Röhr, z. B. als Flöte: Über das gelene G. gleite der flötende Mund. 49. — c) (selten) = Röhr, Röhrknöchen: Ein G. von S. Arbogast's Arm. *Eschara* B. 63a. — d) das Röhrchen (s. d.), Hirschgeschrifte r. — **Röhre**, f.; -n; Röhrchen,lein; -n, Röhrl: 1) ein

längerer hohler Cylinder, s. Röhr 2, wovon R. sich nam. dadurch untersch., daß es gew. nicht einen selbständigen Körper, sondern d. Theil eines Körpers v. d. angegebuen Form bez.: a) So gilt z. B. Röhr (s. d. 1), nicht R. als Bez. ganzer Pflanzen, lag. R. für Theile der Pflanzen: Die bingerwachsenen Röhrchen der Butterblumen. Dionaea 1, 54. (s. Blumen-, Lust-, Ol-, Saft-R., u. c.). — b) Für sehr versch. Theile thierischer Körper, z. B. Das Ohr besteht aus dem äußerem, mittleren und inneren, oder der Muschel, den Ohrnöden und den R.-en. Oken 4, 96; Die Tabularien (s. 3) stecken in einer ziemlich verzweigten, papierartigen R. 5, 75; Hinten aus dem Leibe des Nautilus geht eine R. vielleicht durch alle Kammern hindurch. Merven-R. bei Nemnia 528 r., nam. oft von röhrenförmigen Knochen (s. Nöbelknoden): Hob 31, 22; Von meinem Fuß | bis auf der R.-n Markt durchdrungen. Göckingk 1, 83; Wo die heiße Sonn' ihr Hirn verbrennt | und ihren Saft und Mutz aus alten R.-n hinweglebt. H. 16, 107; Sonnenfunkeln | durchdringt meiner R.-n Markt. Hofgarten-R. 1, 152; s. Blattg. — c) So heißt das ganze Schießgewehr gew. nur Röhr (s. d. 2c), dagegen gilt für den Lauf auch die Bez. R. (s. Kanonenrohr u. vgl. Brand, Zund-R.). — d) So gilt nach allgem. Sprachgebrauch gew. nur Röhr (s. d. 2b), dagegen R. derneute (s. d.), nur vereinzelt: Zünd-R., vgl. Hör-R.), dagegen z. B.: Zündglas ohne R.-n (Lustglas) Gehet 2, 200 und von dem Griffig des Ökulars im Fernrohr durch mehrere in einer R. verbundenen Linsen allgem.: Die Ökular-R. z. B. Pouillet 2, 215 r. — e) Gew. nur Röhr (s. d. 2b) für das gesammte Blase-Instrument, während für den röhrenförmigen Haupttheil auch R. gilt: Das Mundstück von der R. der Klarinette abschrauben; Als sein Pfostengebund aus 100 R.-n gefast, v. D. 2, 320 r., dagegen nur vereinzelt: Da ein Andrer auf Haber-R.-n schmälert. ISMälter Lind. 2, 323; Begleiter rings von Zauberkörpern-R.-n, | die dir vorstellen ihren Rettungsrath. Musäus Pb. 1, 39, in welchen beiden Bsp. freilich auch die umgelauftete Mz. von Röhr angenommen werden kann. — f) R. hohle walzenförmige Theile an Geräthschaften der verschiedensten Art r.; — wofür hin und wider (insfern sie einigermaßen als selbständig aufgefaßt werden) Röhr (s. d. 2a u. die Bsp. dort) gilt: Sechs R.-n sollen aus dem Leichter zu den Seiten ausziehen r. 2 Mol. 25, 32; R.-n von Glas zu Barometern, Thermometern r.; Thermometer-R. Pouillet 1, 203 r. (seltener). Mantissa ist die Theilung auf dem Barometerrohr selbst eingräbt oder man hat die Theilung gerade hinter das Röhr angebracht. 110; Die langen R.-n seiner Stiefel. Rank SchM. *12 (s. Stiefelschaft) u. v. d., s. g. — g) (s. f.) best. ist: R., in denen und durch welche Wasser r. fließt, z. B. Ein Brunnen, welcher durch R.-n in die Stadt geleitet war. Judith 7, 6; Ein lustiger Springbrunn, wirst du mir | aus laufend R.-n spielen. G. 2, 179; Schwangersein ist nicht: ein R. sein, da ein Wasser durchläuft. Luther 6, 31a; Matthäus Ebr. XXXV: XXXVII x, u. s. so auch als Weg für durchstremente elastische Flüssigkeiten überhaupt, z. B.: R.-n der Gasleitung, am Fenster den abziehenden Rauch, für die erwarmte Lust r. (vrsch. 2b). — h) bei Thieren, die unter der Erde minieren, die walzenförmigen längern Höhlungen und Wege, z. B. vom Maulwurf (Aedlung), nam. als Theile des Baues, v. Dachs, Fuchs, Hamster r., s. Dobel 1, 37a, 43b; Geschleife, R.-n, Ginfaberten = Gänge beim Dachs und Füdsbau. Laube Et. 257 r. — 2) Zuwo. tritt bei dieser Benennung die Walzenform mehr zurück, z. B.: a) R.-n, flache Holzleiste der Tischler. — b) = Röhr 3, z. B.: Durchsichten (s. d.) ... mit der Bezeichnung, die Durchsichten (R.-n) zum Hineinschauen und Warmhalten von Getränken u. dgl. Hartmach 2, 254 r. — 3) Zoolog.: als Bez. röhrenförmiger Schaltiere r., z. B.: Die R. Meer-, Zah.-R., Dentalium (Nemnich), Oken 5, 517 und so nam. in Blattg.

Blattg. ungemein zahlreich, leicht zu mehren und zu verleben nach dem Vorlesenden und den selg. Bsp., zum Theil — hier durch * bez. — zusammenfallend mit denen von Röhr (s. d. und den eben angegebenen im Ganzen trotz einzelner Schwankungen feststehenden Untersch.), zum Theil freilich in versch. Bed.: *Abläß: [1g]: s. Abläß 1 und Wehr-R. — *Ableis-

Sanders, deutsches Wörterb. II.

lung: [1g]: Die Gasleitung mit R.-n versehen. Hartmach 2, 46. — *Abzug: [1g]: s. Abzugsrohr und Sammel-R. — *Ansatz: [1g]: Die angenieteten Röhren, durch welche der Windkreisel (der Feuerkreisel) mit den sog. Gurgen-R.-n, mit den R.-n und so weiter mit den Stücken in Kommunikation geetzt ist. Hartmach 1, 767. — Arm: [1b]: Armbein. — Atthem: [1b]: (veralt.) Lust-R. Brunswick Schr. 61b. — *Ausguß: [1g]: z. B.: Die Stantreibre oder Steigglücke (der Feuerkreisel) mit R.-n und Mundstücken. Hartmach 1, 771 (vgl.: Das Ausgußrohr 768); R. eines Brunnens; R. für das auf ein oberflächliches Wasserrad stromende Wasser. — *Auslauf: [1g]: Ausguß-R. — *Austritt: [1g]: — *Barometer: [1s]: — Bein: [1b]: Nöbelnischen des Beins, Schienbein. — Blech: [1s.g]: aus Blech. G. 27, 136 r., so nach dem Stoff, z. B.: Blei-, Eisen, Eisen-, Glas-, Holz-, Kupfer-, Messing-, Stein-, Zint-, Zinn-R.-n. — *Bläse(e): z. B. Blaserohr. — Blagen: [1b]: z. B. Eine häutige R. als Theile des häunigen Laberimbs im Obel. Döb. An. 700. — *Brand: [1s; vgl. 1c]: 1) die Röhren für das Lauffeu bei einem Brauenschiff (Baufeuer-R.-n) Hobrik 137b. — 2) Die Bombe hat eine runde Gestaltung, in welche die R. gesetzt wird r. 130a, auch Brauer (s. Brand 16a, Zund-R.). — *Brat: [2b]: Ein Kachtelein mit einer R. Grube 3, 125. — *Brüden: — *Brunnen: [1g]: Kroner 1, 210. — *Büschen: [1c]. — Dach: [1g]: das Wasser aus der Dachrinne niederleitend, — verhd.: Dachrohr. — *Dachz: [1h]. — *Dächt: (Dächt): [1s]: worin der Lampendocht liegt. — *Dämpf: [1g]. — Darm: [1b]: Gefäße zw. Haut, Darm und Lunge... Haut und D.-n. Oken 4, 131. — *Doppeley: z. B. [3] vereinigte Schalen mit zweckten Röhren. — *Dörn: — *Dräht: nam. verhd.: Chemicke 1. — Drain: [1g]: zum Drainieren (s. d.) Hartmach 1, 552, s. Ausguß, Entwässerungs-R. — *Druck: [1g]: Röhre einer Druckpumpe, eines Druckwerks; Ginfall, Druck-, Zana- oder Steig-R.-n, Schlauchrolle 115. — *Dünz: — *Eichen: z. B. Blech-R. — *Einfall: [1g]: Wasser in die Hölznisse einfallen lassen (s. Druck-R.). — *Eingang: [1g]: den Eingang bildend, z. B. [1b]. — *Einguß: [1g]: vgl. Ginfall, Ausguß-R. — *Eintritt: [1g]. — *Entbindung: [1g]: — *Entwärterung: namentl. Drain-R.: Die Verbindung der R.-n mit dem Sammel-R.-n Hartmach 1, 552. — *Feder: z. Federrohr 1. — *Ferner: [1c]. — Feuer: [1g]: Leitungs-R. für ein Feuer, so nam. Lauf-R., s. Brand R. 1, — reich. Feuerrohr. — *Fléchten: [3]: Serpula filigrana. — *Flinten: [1c]. — *Flöten: [1c]. — *Flücht: [1b]: weidm. = Flucht, Weblau, — auch übrt.: Bist jetzt in deiner letzten R., fannst nicht weiter. Musäus Pb. 1, 39 r. — *Flüß: [1b]. — *Gäß: [1h]. — *Glaß: s. Blech-R. — *Gurgel: [1s; g]: g) Kreys 8, s. Ansatz-R. — *Häärz: (meist verhd.) haarsame Röhrchen (s. Kapillargefäß). Seltner z. B. von einem Zopf: Meum... gestochten Haarreihen. Ip. 7, 66. — *Haber: [1c]. — *Hämster: [1b]. — *Härnz: [1b]: der Ausführungsangang des Harnblasen. Döb. An. 865. — Harz: aus Harz. Gestädter Mon. 1, 97. — *Häupt: — *Häut: z. Damm-R. — *Hölz: z. f. Blech-R. — *Hörz: z. [1d]. — *Kälfz: z. Wurm-R. — *Kamin: [1g]. — *Kanonen: [1c]. — *Köldz: [1a]: Blumen-R. Oken 3, 2019. — *Ketten: — *Rötz: — *Ködh: [2b]. — *Röhlz: — *Küpferz: s. Blech-R. — *Lamven: [1f]: z. B. Dacht-R. r. — *Leder: aus Leder. Gestädter Mon. 1, 97. — *Leitung: [1g]: Die Haupt-R.-en. Hartmach 2, 45 r. — Lüst: 1) [1g]: eine Röhre für die Lust, z. B.: a) [1a] Die Gelenke der Pflanzen sind Zellen, Nein und Oken 2, 12 r. — b) [1b]. Die inneren R.-n finnen sich bei allen vollkommenen Insekten 4, 379 r., nam. bei den durch Eungen atmenden höhern Thieren der ans Hälften und Knorpelringen zusammengesetzte Gang für

den Ein- und Austritt der Luft an der vorderen Fläche des Halbes r. i. Döb. An. 553: Wahrscheinlich habe er sich die Kiele abgeschnitten. . . . Der Schnitt war in die R. gegangen. G. 17, 394 r., vgl. Kiele 1a-d. — *e) R. Wind-R.: Luftabzugskanal in der Gießform: Das Metall soll ruhig ein und setze sich wagerecht in den R.-n oder Windpfeisen [s. d.], G. 31, 283; 28, 331 r. — 2) R. Luftrohr. — *Märl(s): [1b]: mit Märl gefüllter Nöbelnischen. — *Maulwurfs: [1h]. — *Mätz: [3]: (vrsch. Meerrohr): 1) Dentalium. — 2) Tubularia. — *Müssling: z. Blech-R. — *Mündz: — *Neben: im Gieß vor Haupt-R. — *Nerven: [1b]. — *Öfen: 1) [1g]: Nach-R.: Stand außen an der D. Grimm M. 236. — 2) [2b]. — *Okulär: [1d]. — *Öl: 1) [1g] vgl. Lampen-R. — 2) [1a] drückt mit und ohne Öl-n. Oken 3, 1797; 1799; 1804 r., vgl.: Die Drüsen enthalten in den Kanälen längs den Drüsen, also am Kelch, sehr häufig ätherisches Öl. 1791 r. — *Pfeifen: — *Pistolen: — *Pröbez: — *Pümphen: — *Räuchz: — *Säft: [la; b]: Röhren für die Circulation der Säfte, z. B. Oken 1, 132 r. — *Sämen: [1b]: in den Hoden. Döb. An. 871. — *Sämmel: z. B. [1g] bei Drains: Die S.-n, durch welche das aus einer Anzahl Abzugs-R.-n fließende Wasser abgeleitet werden soll... Siegt das Sammellohr tiefer als die Entwässerungs-R.-n r. Hartmach 1, 552. — *Sänd: [3]: Sabella scabra, vrsch.: Sandrohr. — *Säng: [1g]: Röhre von Saugwürmern r. — *Schalmey(en): [1c]. — *Schelben: [3]: Corelus s. Spirorbis. — *Schließ: — *Schlängen: 1) [1f] Schlangenrohr. — 2) [3] Siliquaria anguina. — *Schlüssel. — *Seiten: — *Siedez: — *Sööl: [1g]: die Sööl aus dem Brunnen in die Salzküche leitend. — *Spreisse: 1) [1g] Speiserohr. — 2) [1b] der von dem Schlundloß in den Magen führende Kanal für Spreisen. Döb. An. 803. — *Spriz: — *Spräch: — *Spring: [1g]: Röhre eines Springbrunnens. G. 23, 336. — *Stiege: [1g]. — *Stein: z. Blech-R. — *Stiezel: [1f]: Röhre eines Stiezels, z. B. von der Fußbekleidung, vom Pumpenstiel r. (s. Stiezhhaft). — *Tabaks: — *Thermometer: [1f]. — *Verbindung: — *Vergütungs: — *Wehr: Aklast-R. bei der Auslaugung des Hafelgebirgs, s. Stemm. — *Windz: Windrohr und Lustrohr 1c. — *Würm: [13]: Tie Röhrwürmer oder eig. R.-n (Serpula)... leben in einer Kalk R. Oken 5, 576 r. — *Zähn: [3]: Dentalium. — *Zint: z. Blech-R. — *Zuführ(rung)s: — *Zünd: eine Röhre zum Entzünden von Weichz. r. (s. Brand R. 2; Zunder r.c.): Das R. nicht einmal Z-a batten, sondern in barbarischer Weise das Pulver in das Zundloch schütteten. Schmidta 1, 165 u. a. m.

Röhrelu, tr. s. Peife Sb.

I. Röhren, u.: aus Rohr bestehend oder gefertigt: Auf r-em Gaule [Stekensord]. V. H. 2, 117; Springe.. Tie r-e Heideorgel. Landl. 2, 404 r.

II. Röhren, tr. und intr. (haben): 1) das Rohr mählen oder werken: Der Bestler hat das Ried, den Teich — oder: auf dem Teich — zu r. — 2) R., häufig: best.: mit Rohr bekleidet, verhdn (vgl. bekleiden): Am verhornten Teich; Die Wände best., damit der Kalkbewurf hafste, z. B.: Der große Saal mußte erst jetzt berobt werden, da er vordem bloß mit geweistem Reinen bereit war. Mack's Br. 1, 297. so auch: Auf r., einen Raum innen best., z. Die Dächer in den Villiosiedlungen best., mit Rohr bestehen, damit sich der Vitriol kryallifirend ansetze r. — 3) weidm.: R., röhren, rubren (als Röhr zu rubren, s. d.) = läufen (s. d.), lebentige Vögel zum Felsen brauchen und sie röhlig und regemachen (s. Röhr-Vogel, Röhr r.c.): dichten zum R. und läufen. Döb. 2, 210a; Mit dem R. und der Bevoegelung des platten Herds. 242b; Daß kein Röhr oder Röhrvogel helfen will. 211b; Ein Schwerebre, worauf gehaltenre Vögel angemacht und die Jagdglocke damit angeschaut (angeleckt) werden. 246a; Man kann auch an die Hute, so nahe der Hute sitzt einen Röhrfaden machen, daß, wenn die Vogel-Gäte gar zu läufig seien, selidge damit anzugreben (anzuregen r.c.) ist und sich bewegen. 249a; Daß man die Hute anrohre, daß sie

beginnet zu schreien. 250b; Zum Aue u hren. 214b *rc.* — ④ schreien (s. röhren 2b).

Röhren, meist veralt., mundartl.: 1) ir.: a) mit Röhren verfehn: Wo fünfgeröhet fünsfröhig, aus 5 Röhren der Duell entfecht. Werner Döf. 1, 200. — b) in Röhren leisten: Semiramis hat das Wasser aus dem Kanalrate darein geröhet. Hammett Rö. 232. — c) in Böhg.: Auf-r., verstoyste Röhren öffnen. Adelung. — d) vralt. s. röhren. Vollenhagen Dr. 207 *rc.* — e) s. röhren 3. — 2) intr.: a) riefern (s. d. u. riefen Ann.). Schm. 3, 121; Daher Geblute dann, hoch überaus geschellt | an allen Enden röhrt. Sculpius (L. 8, 300), auch rost.: Die Erben r. [oder ruhen] Adelung sich ans, fallen aus der Pahle *rc.* — b) schreien, brüllen. z. B.: Ein anderer Gott hat geröhrt in den Ochsen. ein anderer hat gemetzelt in den Geisen *rc.* Clara Hdl. 2, 755; Las das Röhren. Spindler Vog. 2, 393; 73 *rc.* (ahd. rērēn, rēran, s. Schm. 3, 120); niederd. raren, z. B.: Das die drösche raren. Vollenhagen Dr. 645; Die Weiber . . . schreien, raren. 493 *rc.* ags. raijan, (engl. roar). — Hochd. gw. nur noch von Hirschgeschrei. Artinger D. 13; Körnerberg R. 2, 218 *rc.* (vgl.: Wie ein Hirsch schreit und rehet. Mathesius Br. 228, vgl. frz.: rēer, raire, Ditz 712).

Röhr-ich(l), -ig, n., -(e)s; -e; : 1) Röhr (als Kollektiv), nam.: „Röhrlichkeit“ (W. 1, 155), Geröhr, Rutsch: Die Hütte mit Röhrigkeit gedeckt. Beck Anm. 49; Hütte von Röhrigkeit und Binsen. Bronner 1, 156; An das Röhrigkeit des jenseitigen Gestades. 64; Wie Wirkelwind schüttelt das Röhrig im Moor. B. 60a; In Röhr und Röhrigkeit. Heilgrath 5. 4; 28; 236; Wo das Röhrig wissend walte. 227; Sautes Gras und niedres Röhr wird zum Streuen gebauet. G. 26, 165; Guskow R. 7, 477; Durch Röhrigkeit und Moor. Hackländer Sold. Kr. 92; Lewald Lcb. 2, 2; Durch schwantes Schilt und Röhrigkeit. Plönites War. 124; Wer sitet in dem Röhrigt | und keine Pfesse da sich schneidet. Der ist thöricht. Rückert W. 4, 283; Chändl Th. 70; P. 1, 43; Ländl. 3, 251; Ihn nöthiges Röhr zogen die Landleute im eigenen Röhrigkeiten *rc.* 413 *rc.* (vgl. Röhrigkeiten. G. 12, 224 *rc.*). Seltener o. Uml.: Röhricht. Gols 2, 16 *rc.* Auch: Durch Bush und Geröhrig. Andt. G. 114; Durch Moor und Geröhrigkeit. G. 62a; Viel Geröhrig in dem Teich. Döbel 1, 101a; Gartent. 9, 151a; (Der Eher) lagerte sonst in dem Schilt, hoch mit Geröhrig bedeckt. Jacobs Verm. 2, 57; P. 1, 185 *rc.*, vgl. Schm. 3, 122. — 2) mundartl. (s. röhren 2a): R., Ge-R., das Niederrerfelnde, z. B.: was vom Getreide an Körnern in der Scheune aussäfft 121 (s. Getreide 1b); was vom Mehl in der Mühle durch die Bretter fällt *rc.* Adelung *rc.*

II. **Roh-**, **Röhr-icht**, -ig, a.: 1) mit Röhr od. mit Röhren verfehn, z. B.: Ein rohriger Teich; Dick-rohrig. Humboldt A. 1, 46; dickes Röhr habend; Eine vielrohrige Pfesse. G. 31, 159; Die siebenrohrige Pfesse. Gekh 3, 137; Der Sprunge oder mehrrohrigen Blöte. D. Ländl. 2, 517 *rc.*; Der hohlröhrlige Schub und Techter. Ip. 21, 76. — 2) rohr- oder röhren-förmig: Die mannsalte rohrige Fünft [das rehrartig dicke Getreide]. Gols 3, 113 *rc.*; Röhrigkeit, fistulosus, heißt der Stengel, wenn seine Glieder höbt sind; Rohrige Gebilde. Beck Diagn. 65; Blume röhrlig und dreiteilig. Oken 3, 513; 636 *n. e.*

Röhr-ing, f., -en: Schiff.: R., Anter.-R. od. in mehr hochd. Form (Anter-) Ruhung, eine aus Tawwerk gemachte Bekleidung des Ankerringes, die ihn dicker macht und das Ankerten vor dem Eisenrost schützt. Dobrik 20. — -ling, m., -(e)s; -e: Röhrkrote (s. d.).

Röss-en: s. eudern. — -olen: s. rigolen.

***Roh-aillé** (frz. älj); f.; -n: 1) Großenverzierung. — 2) Porzellanfabr.: ein Flüssmittel aus 3 Theilen Mennige und 1 Theil Quarzmehl. Karmarsch 3, 523. — -ambole, f.; -n: Nocken-Bolle. — -oko: a. u. m., n., -s, w.; -s: Bez. der auf die f. g. Renaissance ff. d. folgenden Geistes- und Geschmackrichtung und des dieser veralteten Richtung Angehörigen: Auch ihm war der Glanze der absoluten Monarchie an ihre Unfehlbarkeit ebenso r. wie das konstitutionelle Wesen der Neuzeit platt und unromantisch. Guskow R. 8, 277; 9, 101; Sie waren veraltet, r. Heinr. Rom. 311; In dieser Zeit des R. . . , in dieser Zeit der Neufeste, der falschen Kosfüren, des Puders und der Schminke, wo Alles und jedes

danach angethan und darauf berechnet war, das Sein hinter den Schein verschwinden zu machen. Scher Bl. 1, 185 ff.; Erlösung von der Luge des R. und zwar des R. im denkwürdigsten Umfange des Begriffs. 215; Uebrigens ist der allgemeine Charakter des R.: Verbindung von Einzwingung und Schnörkel, Beides dem Prinzip der Wohlweisheit entspringen, welche die Natur verbessern will. Vischer Asth. 2, 285 *rc.*

Röltak, n., -s; -e: richtiger: Roh-Lech (s. Lech I), die löscherige, graue Eisenhammerschlacke.

Röland, m., -s; -e: in der Sage ein riesenhafter Palatin Karl des Großen; solchiale Standbilder desselben, nam. im nordwestl. Deutschland (s. Hallaus 1555; Schule Holz. 3, 302); R., der Rieß am Rathaus zu Bremen, | Kampfer eins Kaiser Karl's in der Stadtmauer. Rücken und früher verallgemeint: Nebusadegar . . . der einen großen „Röland“ zur gräulichsten Abgötterei füsiert. Mathesius Lchr. 200b.

Röll: s. Strickrolle. — **Geröll** *rc.*: s. Gerolle.

Röllbar, a.: was gerollt werden kann, so auch Böhg. z. B.: Ab-, Aut., Gunz. *rc.*

I. **Rölle**, f., -n; Röllchen; -n: v. rollen (s. d.): 1) etwas Röllendes, nam.: a) eine um ihre Achse sich drehende Scheibe in vielfacher Anwendung in der Mechanik, z. B.: R-n unter den Zähnen eines Zahnes, Stuhls *rc.*, zum leichten Schieben; R-n mit umgeschlungenem Schnur, z. B. an der Spitze des Spinnrads *rc.* und so nam. zum Ziehen und Heben von Körpern (zug R.), und zwar: Röll (oder unbewegliche) und lose (oder beweglicher) R-n; Kleben (s. d. 9b) oder Ziehen (s. d. 1), das Gebäude solcher R-n und dann wie R. auch: das Gebäude mit den R-n (seemann. Block, s. d. 4), vgl. Glaschenzug. — b) eine sich rollende Walze: Röllblöde *rc.* auf R-n fortwälzen, s. Dobrik 571b; Mit der Mangel oder Mänge wird die auf R-n gewickelte Walze glatt gerollt. V. 1, 203 (s. d.) *rc.* — c) (s. b) zwu.: eine stehende, sich um ihre Achse drehende Walze, z. B.: Wie das Zartbersteid um die R. L. 1, 214 *rc.* — d) (s. b) nach den R-n als ihrem Hauptheiltheil = Mänge (s. d.), z. B. Körner 257a; Mänge R. Alten Pitt. 1, 276 *rc.* und ferner in Böhg. wie Mänge (s. d.), z. B.: Dreh-, Fabrik-, Färber-, Hand-, Hauss-, Wäsch-, Zeng-R., s. rollen 7a. — e) (s. b) zwu. auch nur: eine drehbare Walze, z. B. zum Aufwinden gesponneter Fäden, Draht *rc.* (in der Mitte durchbohrt und an den Enden mit verschiebendem Rand), z. B.: Wenn man eine feine Stahlseite vom Röllchen abnimmt. G. 37, 130; Eine R. oder ein Röllchen Garn, Seide, Zwirn *rc.* (zugleich als Maß, s. 2e) und in Böhg.: Garn-, Seiden-, Zwirn-R. *rc.* Jzu Garn 2e) — f.) (s. a) Anat.: Trochlea, z. B.: Der Gelenksfortsatz zw. diesen beiden Knochen (am internen Ende des Oberarms) besteht aus einer R. und einem tigeligen Knochen. Beck An. 116; Von der R. an ist die Schne des oben schiefen Augenmühlens mit einer Schleimhaut umgeben. 234. — 2) etwas Zusammengerolltes, z. B.: a) Geld-Tüte (s. Deute): Die Geldgurte zu füllen. Er brach 2 gestochene R-n auf. Auebad Parf. 165; Er findet geladen-gelöste R. G. 12, 18; Ein Röllchen Geld. 16, 1, 99; Mit einem Röllchen voll Geld-R-n . . . Der Inhalt jedes Röllchens. 19, 375; Ein Röllchen von 20 Taleraten. Stüng 1, 138 *rc.* — b) (s. a u. Deute) R.: Regel- und Walzenschnecke. — c) (s. a) Bäcker: tüten- oder walzenförmiges Backwerk aus dünn aufgerolltem (Butter, Pfefferflocken-*rc.*) Teig; Koch: aufgerollte mit Fleisch gefüllte und zusammengeknüpfte Stücke von Röllchenpannen, die in Böhg. bewahrt, dann in Scheiben geschnitten und in der Pfanne gebraten werden; ferner schw. — Haarlocke *rc.* — d) **Bauf**: (s. a): Steine, mit Schnirkeln in der Form eines zusammengerollten Papiers verziert, z. B. Bogen-R., Schlüssele eines Bogens oder Gewölbe; Seiten-R., Kragstein mit Schnirkeln an der Seite *rc.* — e) von manchen Waren, oft zugleich mit dem Röllbegriff der best. Größe und des Preises, z. B.: Eine R. Zwirn (s. 1e), Seidenband *rc.*; Eine R. (Webel) Leinwand; Eine Rolle (Stück) Tuch; Eine R. Feder, Zutzen; Eine R. gesponnenen Tabaks *rc.* Hierzu wohl auch: Eine R. Stock- oder Kündstufe = 3 Schoct (s. Krippe 3). — f) zusammengerolltes Papier *rc.*, z. B.: Halb willig

halb genötigt zogen die Damen ihr Röllchen (die zusammengerollten Loope), G. 21, 23; Die Barierheste, R-n und Streifen . . . welche aus den . . . Taschen seines Rock's heroverschen. Immelmann M. 1, 175; Papier-, Noten-R. ic. Hierzu die folg. Nummern: (g) (s. f.) nam. bei den Alten: Die halbgeöffnete Schrift-R. . . . Die Sitte, die Manuskripte aufzurollen . . . Diese R-n war je nach der Größe des Papiers 6—13" hoch, während ihre Länge sehr versch. war. So hat . . . die Paravus-R. mit dem Fragment der Elias eine Länge von 8' *rc.* Kauer Gk. 2, 300; Die Bucher-R-n. 297; Kinkel 8 *rc.*; Im ersten Museum (Herulanum's R.) liegt noch ein kostlicher Schah seitener R-n gebaut. Sch. 83b; W. Luc. 3, 290; Die Gesch-R-n der Inden *rc.* und so noch dichter, auch v. Schriftwerken der Neutern *rc.* 1, 275; Platn. 2, 305 *rc.* und z. B. von einem Brief. pista Bo. 3, 23 *rc.* — h) (s. g. u. Rödel 1) hente zwu. noch von bes. wichtigen — meist auf Pergament geschrieben — sorgfältig aufzubewahren den Kunden *rc.*, z. B. die Stiftungsbriefe, Statuten, Grundgesetze einer Gemeinschaft, Kunst, Innung, Stadt *rc.*; Sich, was das Land durch deinen Spruch verloren, | die schaud zerrißne heilige R. hier! [das Staatsgrundgesetz] Freiligrath Garb. 105; Auf dem Teppich lag eine kleine R. Hier ist Ihr Lebbrief. G. 17, 264; 265; Man zieht uns R-n voll berücksicht, geheimnisreicher Sprüche . . . Er ließ mich die unschätzlichen R-n seien. 22, 63; Hinterhält sind alle diese Pflichten in eine offene R. geschrieben werden ic. Möser Ph. 3, 220; Der Rath hat das unbedrängte Recht der Zusatzzeigerey gehabt, wie ja auch in den alten R-n denselben das Recht der Wehrung, Minderung und Aufhebung reserviert ist. Allwagers Warn. 38; Die Zunft und ihre R-n . . . Welche Rechte gewähren denn eig. noch die Zunft-R-n unsern Handwerkern? Volksw. 1, 16 *rc.*, so auch: Gewerbs-, Gilde-, Innung *rc.*, Am 18 R-n *rc.*; Stadt-R., Urkunde der Stiftung, der städtischen Gerechtigkeiten und Gesetze *rc.* — i) (s. h) R.: Liste, Register, Verzeichnis *rc.* und zwu.: die Gesamtheit der darin Verzeichneten: Es wird ihr mehr als eine R. | verächtlicher Sklaven Wehrande streuen. Günther 235; Wie im 2ter Buch (Moses) mit . . . R-n der Musterung untersucht. R. R. 9, 44; Der Geschlechtssturz kommt in der R. der Reimer und Versmacher häufig genug vor. L. 8, 263; Lassen Sie sich in die R. unsers Rottmeisters einschreiben. Mendelssohn 5, 431; Man lass sich die R-n von uns ein Handwerk nur seit 100 Jahren zeigen. Die Krämer haben sich gerade 3sat vermehret und die Handwerker unter der Hälfte verloren. Möser Ph. 1, 23; Wo die zu einer R. oder zu einem Freigericht gehörigen Gründe aus der R. fallen (verlich. 1; m) 3, 292; Darauf begeht der Ghau eine R. unserer Völker. Oscar. Neiss. 228 *rc.*; In der R. der Bürger (oder in der Bürger-R.) stehen; Da er in die Deich-R. (Deich-R.) aufgenommen wurde. Möser Ph. 1, 328, in das Verzeichnis der Deichpflichtigen; Weil er sich dadurch der Kriegs-R. entzogen haben würde. 1, 141; Die sieben Muster-R-n steigen schon | auf aussterbende 20000 Mann. Schlegel Eb. 6, 215; W. Luc. 1, 310; Alt. 2, 1, 140 *rc.* und Übrtr.: Wenn das Volk sich . . . über die Muster R. des anerbenden Ranges weigert. Kant Buchm. 12 *rc.*; In der Rangier-R. Louqué Dr. 1, 246, in der die Soldaten rangiert, nach Reihenfolge und Rang verzeichnet sind; Diejenigen Militärsichtigen, welche ihre Anmeldung zur Eintrittigung in die Stamm-R. unterlassen. Volkz. 10, 16; ferner z. B.: Die Accise-R. und das Accisereglement. Allwagers Warn. 43; Stener-R.; Die alten Zoll-R-n und Zollregister. Erbval. § 289 *rc.* — k) (s. f.) der aus einem dramat. Werk für einen Schauspieler ausgeschriebene Part, den er zu spielen hat: Das Aufschreiben der R-n zu beschleunigen; denn das Stück will doch gelernt und geübt sein. G. Sch. 6, 289; Die R-n in der Lescerey berücksigen *rc.* — l) (s. k) der Part, den ein Schauspieler zu spielen hat, — spielt: Ein Drama mit verhüllten R-n lesen; Der Schauspieler gaufierte in der R. des Hamlet; Der jene haarschüpfende Heldenspieler, die Hamlet persiflierte, eine der dankbarsten R-n. Scrinus Sch. 1, 217; Für die Bühne zu schreiben und Ihnen eine R. anzudichten". Lewald Ad. 1; Die R. ist ihr aufgemessen (Seltz 4, 241), auf den Leib (s. d. 2) geschrieben *rc.*; Den Augendruck: R-n fressen (s. k) braucht man für das schnelle

Lernen und Spielen verschiedener R-n, häufig auch für die Sucht, jede R. ohne Unterschied zu spielen. Düringer 940 r.; ferner (vergl. R.-Hoch): Komische, tragische, naive R.-n; Die R. des Helden, Liebhabers, Intriganten, Polters, Bedienten z. B., der Soubrette z. B. und in vielen Bühg. (s. d., vergl. m). — im (f. 1) vielfach übertr. vom Schauspiel auf das Leben (vgl. Person 1 r.), z. B.: Er empfand das Unangenehme eines Übergangs vom ersten Liebhaber zum zärtlichen Vater und doch wollte diese R. immer mehr und mehr sich ihm anstrengen. G. 18, 262 r.; Alles . . . war Nichts als R. [Schein, Täuschung]. Cöhdet 3, 381 r., so nam.: Eine R. spielen, z. B.: Ein Vermüter, der kenntlich ist, spielt eine armelose R. G. 9, 53; Er ist kein Jungling mehr und ich höre, daß er noch immer die jungen R.-n spielt. 18, 207; Der in dem deutschen Literarwesen zwar eine sehr untergeordnete, aber doch eine R. spielte. 22, 121; Ich konnte mir gern die R. vorschreiben, die ich zu spielen hätte. 27, 138; Am Ende hält' er ja Nichts mehr zu treiben und seine R. wäre [aus] gespielt. Höldelin 5. 1, 148; Wenige Gelehrte werden eine mehr vorrechte R. gespielt haben als Wieland. L. 6, 13; Jugendlicher Stolz, | der eine R. spielen sich auf der Bühne der Welt bemerkbar machen r.; mögliche. Sch. 265 b; Wenn du geplaudert, ich werde eine R. in seinem Spiele spielen, hast du dich | in mir verrechnet. 359 b; Im Gewebe unsers Lebens spielen Auffall und Plan eine gleich große R. 704 a; So wenig Fähigkeiten er auch besaß, die erste R. zu spielen, so wenig ertrag es seine Geliebt, sich mit der zweiten zu begnügen. 926 b; Einer R. . . | die auch der künstlichste Domäont ist leicht | und ungewöhnlich wie seine eigne [R. = Person] spielt. W. 3, 39; 5, 114; 187; 23, 394; Die erste R. auf dem Weltchaos gut spielen. 27, 314; Eine so hohe R. zu spielen r.; ebd.; Att. 1, 1, 72 r.; Einem Mann, der seine R. längst angespielt hat. W. 1, 5; Mendelssohn Ph. 1, 72; Nach der Ausführung, wie nach ausgespielter R., abtreten, sterben. Mütter 6, 4 r.; Die Weisheit . . . wurde uns die Maße nicht ablegen beißen, wenn wir unsere R. [des Lebens] nicht genendt hätten. L. 11, 28 r.; Wer hieß aber auch Herr Menzel, die lächerliche R. eines Käthens zu übernehmen, das r. Dörn. Trifft. 29; Die niedrige R. des Aufpassers zu übernehmen. Baumard 6, 4 r.; Eine R. eines Gegners und Widersachers, die wir so lange behauptet und auch funkt noch annehmen müssen, aus einer Zeit abzulegen. G. 39, 290 r.; Die R.-n sind getauscht, | der Deutsche redet und der Spanier lauscht. Feitigrah Garb. 45 r.; Sie fallen aus der R., Herr Minister! | Nicht Lebens wegen sind Sie hier. Sch. 355 b; Gebt Acht, wie bald sie aus der R. fällt. Was Dian. 1, 4 r.; Hierzu Bühg. f. z. B.: Grden., Leben s., Haupt., Neben-R. r. und — wenach sich analog zahlreich andere bilden lassen: — Er fordert Nichts dasur als höchstens einen Kuß | mit einem Wort, er spielt die — Altenmanns-R. W. 20, 153; 35, 147 r.; Er sollte seine Chemanns-R. so lange und so gut als möglich spielen; wenn er sich aber endlich entdecken mußte, so felle er durch artig und galant sein. G. 16, 224 r.; Das es mir unmöglich ist, meine Haushrauen-R. fortzuspielen. W. 23, 41; Seine Partiegänger-R. auch hier zu spielen nicht abgeneigt. G. 25, 22 r.; — 3) eine Vorrichtung, etwas darauf rollen oder rutschen zu lassen, z. B.: a) = Riese (s. d. II), Nutzige, nam. Bergb.; Scheuchestiel 195 (auch Rollschacht ebd.; Berg R. 31); Grz.-R., durch welche die Grze gestützt werden. 70; Säuberungs-R., im Salzbergbau des Hafelgebirges, um den ausgelaugten Thon aus den Langwerten auf eine tiefere Strecke zu bringen. 196 (Säuberungsputze 203, f. Prüge, Ann.) r. Auch verallgemeint: ein donläufiges Abteufen oder Gesenk, z. B.: Der S. Teiche Stollen nebst einer Durchfahrt-R. und einem Gesenk am Querförderbergwerk zu Döria, f. Adelung. — b) (f. Fege) 2) ein schrägsitzendes Drahtseil, wodurch von dem darüber Rollenden oder Laufenden das Feinere absfällt, so: Korn-, Fege-R. [Kornfege]; Grz.- oder Garten-R., die Gartenerde liegend von Steinchen r. zu reinigen u. ä. m. Auch übertr.: Wankende Wort und Rede soll man weitlich panzerfegen, durch die R. lassen laufen, flugs zaunen. Luther W. 61, 109, f. rollen G. — e) (vgl. b) eine grebe Breche (s. d. IIIb) oder Brake

zum ersten Brechen (oder „Mollen“) des Flachses. Schm. 3, 80, — wohl infolfern die Schäbe dabei niederrückt r. — 4) „runde Schelle mit frei darin herumrollendem Klöppel, Pferdechelle“. Schm., Aling-R. Adelung: Die R.-n klängeln. Auebach 197, vgl.: Uns selber hängen wir die Kubischen um und die Rollgeschirre. 125; R., Schlittenchelle: Das Geröl. Schlitzengeschirre. Statder 2, 280; Das vorderste Samros trug eine Glocke, das zweite ein Geröl. Schmidb. 622 r., vgl.: Dabei ließ er [Salomonen] seinen Wagen mit Beilen und dgl. Gerüllen behängen. Heidrich Myth. 2154 r. Dazu: Die Schelle rollt [klingt]. Adelung u. vrl.: röhren, rollern, kleine Schellen ertönen lassen. Schm. und Den [Maschen] klingt eröffnete eine Wande der j. g. Kollerinen, in kurzen Röcken, überall mit Schlittenglätt behangen, . . . ein Trupp von Schetterinnen . . . Kubelklopfen schlappend. Spindler Vog. 2, 134 r. — 5) Fischier: An die R., mit den R.-fahren, auf dem Wurmee eine Art nach den Boden-Menschen zu fischen, wobei 4 Personen aus 2 neben einander gehenden Kahnern das Augen auf entgegengesetzter Richtung auwirken und sich an einander festhaltend wieder einziehen (gleichsam aufstellen). Schm. — 6) Deichb.: (vgl. Rille) aus den Gängen von Maulwürfen, Fischzetteln r. entstehende kleine, aber sehr gefährliche Öffnungen durch den Deich hindurch, nächst an dem Körver eines Siels. Dem. W.

Bühg. leicht zu vermehren und zu verschönern nach dem Vorlebenden und den folg. Bsp.: Accise= [21]. — Agnesen= [21]: f. Agnes. Düringer 35. — Altenmanns= [2m; 1]: — Amts= [21]: — Aufstand= [21]: zu deren Darstellung schöner Anstand und besondere Repräsentation gehört. Düringer 67 r. — Antritts= [21]: womit ein Schauspieler debütiert. — Bänkleider= [21]: in denen Damen in Männertracht aufstreten. 134; Paul Götz 314. — Bärger= [3a]. — Blei= [2e]: dünne aufgepolzte Bleiplatten. — Bogen= [1]{2d}. — 2) = Bohr-R. — Bohr= [1a]: zur Bewegung der Rollenbohren (s. d.). Karmisch 1, 317, auch (vgl. Böhrbogen): Bogen R. — Bücher= [21]. — Bürger= [21], aber auch [21]: die Rolle eines Bürgers in einem Drama, ähnlich doppelseitig z. B.: Ritter R. r.; Charakter= [21]: in der ein bestimmter ausgeprägter Charakter sinnlich erkennbar dargestellt wird, i. Düringer 207. — Dämen= [21]: f. Frauen-R. — Dicht= [21]. — Dräht=: 1) [1o]; 2e). — 2) = Draht-Leiter (s. Leiter 1d), auch Steck-R., — und verallgemeint: die ganze Anzahl zum Drahtziehen: Die Betriebsamkeit des in seinen Eisenbämmern, seinen Steinbrüchen, seinen D-n . . . hart werkenden Volks. Schüding Matz 2, 140 r. — Dréh=: 1) [1d]. — 2) [1b] Uhrmach.: ein meißniges Werkzeug zum Abdrehn seiner Wellen, ein Zylinder, der in zwei Hälften geschnitten ist und in der Mitte ein Loch hat, in das die Welle gelegt wird. — Durchfahrt= [3a]. — Eßfert= [21]: schlemmende (ed. dankbare) Rolle. Düringer 506. — Chemanns= [2m]. — Grd= [3b]. — Grden= [2m]: die auf Grden — im irdischen Leben gespielte Rolle: sp. 1, 62. — Grz= [3a]. — Fabrits= [1d]. — Färber(r)= [1e u. 4]. — Fege= [3b]. — Féfi= [1a], z. B.: Auf der eisernen Achse der Blechtrummel ist . . . nebst einem Schwungrad eine doppelte Niemenscheide oder Rolle, nämlich eine Seite mit einer losen siskende angebracht. Um die Maschine in Gang zu setzen wird . . . der Betriebs Niemen vor der Fege-R. auf die R. herübergeschoben. Karmisch 3, 249. — Förce= [21]: in denen der Schauspieler seine Force hat: Düringer 506; Schüde HambD. 251. — Fräuen= [21]: Bei den Alten wurden die R. von Männern gespielt r. — Frilltidns= [1a]: In der Verlängerung nach oben und unten trägt jeder Gatterdenkel eine gehörig stellbare Frilltidn- oder Drürrungss-R., die sich innerhalb der . . . Wände eines jeden der Ständer mit dem Sägagatter auf- und abbewegen können und leichter zur Leitung dienen. Karmisch 3, 23, vgl.: Auf diese Weise empfängt das hölzerne Schnurrad eine drehende Bewegung abwechselnd rechts und links herum und setzt dadurch mittels der über Leitungss-R.-n gelegten Schnüre das Ross in hin- und hergehende Bewegung r. 430. — Gärn= [1e; 2e]. — Gärten= [3b]. — Gäst= [21]: worin ein Schauspieler gastiert (s. d. 2), als Gast (s. d. 1b) auftritt. G. 16, 330 r.; übertr. [2m] Chummel 6, 104. — Géld= [2a]: Chummel 4, 206 r. — Geséy= [2g]. — Gewerks=, Géldeln= [2b]. — Händ=: 1) [1d]. — 2) (niederl.) eine Rolle oder Scheibe, worüber ein — dadurch hoch oder niedrig zu ziehendes — Handtuch hängt und: das Handtuch mit der Rolle. — Haupt= [2l und 2m]: im Gäß. zu den Neben-R.-n (s. d.): Der Herren hat keinen Stamn, mag aber gern überall, wo er sich ansiedelt, die R. spielen. G. 22, 123; Die Schauspieler . . . in den Neben-R.-n so wenig als in den R.-n. L. 4, 183; Zur R. war der Herzog von Guise bereit, sch. 1074a; W. 6, 89 r. — Häus= [1d]. — Haushrauen= [2m]. — Hélden= [21]: 1. Held 1. Düringer 569, auch [2m]. — Höf= [21]. — Intriganten= [21]. — Kätz., Kätz= [1a]: Katress (s. d.). — Kötten= [1o]: am Portenwirkerstuhle r. die Mollen, worauf die Kettenläden gewickelt sind. — Kling= [4]. — Köntri= [21]: Kontrolle (s. d.). — Konversations= [21]: Rolle in einem Konversationsstück, s. Kostüm-R. — Körn= [3b]. — Kostüm= [21]: im Kostüm, d. h. nicht in moderner Kleidung gewillt, im Gäß. zur Konversations-R. Düringer 290; im engern Sinn: die eine bes. prachtvolle Garderobe und weniger der innre Gehalt auszeichnet, 940. — Kránz=: (Buchb.); (s. abrollen 21) ein rollender Stempel zum Aufdrucken transforrmiger Verzierungen r. — Kriegs= [21]. — Läde= [21]: 1. Laderöllchen, bei Camp für Kartusche (s. d.), Patronen (s. d. 1d), ebenso: Pulver, Schus-R. — Lebens= [2m]: im Leben gespielte Rolle. D. 317b; Sch. 376b. — Leitungs=: f. Tritions-R. — Liebhaber= [21; m]. — Logg= [1a]: die Rolle, um welche die Logg-Leine (s. d. und Logg) läuft. — Lüs=: f. Fest-R. — Mängel= [1d]. — Männer= [21]: vgl. Frauen-R. — Mäntel= [21]: In sog. M-n, d. b. solchen, welche auf der franz. Bühne die mastenartige Tracht mit einem kleinen Mantel beibehalten. Düringer 2, 13; Paul Götz 258 r. — Muster=: 1) [21], vgl. Musterschreiber. — 2) [2f] eine Papier-R. r. mit Mustern oder Proben von Zeug r., Probe-R. — 3) [21] eine Rolle, die als Muster für andre dienen kann r. — Näch=: z. B. [2m]: Eine R. spielen. Eine Tag. 5, 318, Etwas zu spät, nachdem die rechte Zeit verbiel, thun r. — Nében=: f. Haupt-R.: Wer in den R.-n ein Auflanger . . . beleidigt. L. 7, 11; 4, 118 r.; Dafür bei meiner beruhigten Tochteresse die erste und geschäftigste R. auf sich nahm. W. 17, 148. — Nöten= [21]. — Ober= [1a]: obre Rolle beim Glasbenzug, Gäß.: Unter-R. — Pavier=, Papyrus= [2f; gl.]. — Parades= [21]: eine Rolle, womit ein Schauspieler Parade (s. d. 1, vgl. 4) macht, force R. — Pergament= [1g; h.]. — Pöch=: f. Reite 2. — Probe= [21]: als Probe eines zu engagierenden Schauspielers dienend. Düringer 901. — Pülver=: f. Late-R. — Rangier= [21]. — Reibung=: Tritions-R. — Süßerung= [3a]. — Schlummer=: ein eindrückliches und den Macken zu schlingendes Schlummerstück, seltner so: Eine Schlummerwalze, die sie mir gebaut hat. Spieghen Pt. 1, 225. — Schlüß= [21]: Gleich spielt noch der unvermeidliche Kaiser Karl die Sch. Gaetal. 10, 282. — Schrift= [2g]. — Skedenz= [1e; 2e]. — Seiten= [2d]. — Soubréttent= [21]. — Spann= [1a]: wodurch z. B. eine Schnur gehalten und straff gezogen wird. Karmisch 3, 740. — Städts., Stämme, Steller= [21]. — Stöck= [1e]: f. Drab-R. 2. — Stöck=: Stöckscheide (von etwa cylindrischer Form), — in uw. Form: Eine silberne Keule mit zwei runden schönen Kapseln. Es sind Stöcke, wo man die Stöcknadeln hineinbütt. Auebach Nr. 163. — Stühl= [1a]: unter den Fußen eines Molshuhls: Steht er auf, so schreien die St-n. Schokke Nov. 13, 203 r., ahnl.: Több-R. r. — Tisch= [21]. — Tisch=: f. Stahl-R. — Trieb= [1a]: wodurch Etwas umgedreht wird, z. B. Karmisch 3, 740. — Triumph= [21]: in der ein Schauspieler Triumph feiert (force R. r.). Schüde HambD. 543; 673 r. — Unheils= [2m]: Einen großen, höhern Schauplatz für sein II. Ense Tag. 6, 5. — Unter=: f. Ober-R. — Wäsch= [1d]: Cöhdet 4, 83, auch: Wäsch-, Zeug-R. —

Zöllz [2i]. — Zugz [1a]. — Zünftz [2i]. — Zwirn [1c; 2e].

II. Geröll(e), n., -s; 0: das Nollen (s. d.) und etwas Rostendes, — namentl. in Bezug auf den Ton (s. rollen 2): Der Pauken donnerndes G. Liedrich (Mathison A. 9, 44); Das G. des Donners. Heilgrath (W. 1, 46); Der Welt G-e | im Himmelsocean, 5, 138; Der Stuth G. 206; Solle, | die schaukeln durchs G-e | der Wellenberge flieht, 360; Lenau A. 243; Ein Wagen, der dessen G-e sie nicht hörten, wie ic. Müge Geb. 1, 123; Klingt . . wie des Waldstremes laut G. Uthland 408 ic.; Von dem Donner G-e soll krachen das Himmelsgewölbe. D. 240a; Fallmagnet Dr. 1, 47 ic.; Dem lauten Strom mel-G. V. Ge. 4, 151 ic. S. auch Gerölle.

I. Rölle, f.; -n; s. rollen 7b.

II. Geröll(e), n., -s; 0: 1) etwas in kleinen runden Stückchen Rostendes, Rieschendes, — nam.: a) „lockere abgerundete Gesteine, welche die Klüffebetten der Bäche und Flüsse und die Gehänge der steilen Felsengebirge bedecken“ (Schreiberh.). z. B.: Es rundet sich zu ovalen G-en ab. Burmeister gB. 1, 35; Leinig DW. 274; Ich kam daher aus glatten Wegen | und jetzt sieht mir G. entgegen. G. 12, 134; Keine Vegetation belebte Fels und G-e. 19, 39; 399; Das glühende G-e (des Bewusst). 23, 238; 40, 281 ic.; Ein Menge G. und Gebüsche. Kohl A. 3, 250; Künberger R. 2, 142; Einem Kleid aus dem G. am Ufer. Lewald Hel. 1, 95; Gelangen Bruchstücke von Steinen . . in den Rinnal der Bäche und Flüsse, so werden sie von dem stromenden Wasser fortbewegt, durch Rollung abgerundet und auf diese Weise in G-e umgewandelt. Oken 1, 599; 83; Ginsturzender Berge G-e. Pocke 317; Die Gelssteine kommen im G-e der Bäche und Flüsse vor. Schmid 1, 420; Volger 340 ic., s. d. Das neben: In dem Gerolle dieses Flusses findet man auch Gold. Humboldt (Camp) Aus Ede, Grus, Gericill, Geschichten | die Diamanten ausgepolst. G. 4, 83; Mit Tang und Gerull wird der Sand gemischt. Mügg. Sitt 1, 133; Gerulle. Adelung („ein lockeres Gebirge, so immer nachfallt“) = Gerölliges oder rolliges (Schreiberh. 93) Gestein; Röllert, vgl.: An einem gerölligen Abhang, Laube Bart. 1, 5. — b) Gerulle. Abgang von den Garben in den Scheuern. Adelung (vgl. Röhrich I 2). — c) (s. a) In dem G., das aus dem Atelier des Bildhauers hieher geworfen war, nach (Marmor) Studien für ihre Syle zu suchen. Lewald Reich. 1, 243; die durch einander geworfenen Steinbüschel. Auch — nam. in der Form Gerull — alterlei durch einander Gesworfnes, Gerümpel (s. d.), z. B.: Das Gerull der werten Massen wurde rasch geordnet. Grub. 3, 262; Schlanzen, die unter dem Gerulle der alten Altare lauen. Heinrich 4, 106; Verm. 1, 205; Es stand allerhand Gerull und Gerull dort unher. Immennann 12, 175; Unter andern Gerull in einer Polterkammer. W. 1, 164; Gerull und Gerümpel. 3, 379; In einem kleinen mit Gerull aller Art dicht besetzten Hof. Pius G. 2, 239; 3, 225; Unter andern alten Gerull in die Polterkammer geworfen. Stemberg BrM. 135 ic. Hierzu auch (Verg. b.): Das Erz macht ein Gerulle (und Gerulle, s. d.). Minder gw. von einem durch einander liegenden Leichenhaufen: Der Leichen starres, blutiges G-e. Lenau A. 145; Der Strom empfing als tiefer Grab | der Leichen schwer Gerölle. Schwob 259 ic. — d) Blögg. (zu a), z. B.: Gleissgerulle. Dick (Wacken. 4, 11564); Das lockere Sand-G. droben hat ihn auf jeden Schritt wieder zurückleiten lassen. Künberger R. 2, 144; Nur Stein-G. und Alippen. Chiemener 2, 400 (Ebert); Lenau A. 203; Ein trockenes von Stein-G-e und Geschriebe bedektes Bett eines Strudelbaches. Schücking Schw. 2, 260 ic.; Tag-G-e: die Aufzehrung von durch Zerrüttung zerfallenen oder durch Aufschwemmung herbeigeführten Gesteinumfern. Schreiberh. 241 ic.; Trummer-G. Demokr. Sud. 351 ic. — 2) (s. 1c) Gerulle, f. Brautsünder. — 3) G. Gerull: s. Rölle 4.

Nöllelen: s. Rölle 4 und rollen 2.

Röllen, intr. (1—4), tr. (5—8) und refl. (9): 1) sich rollend, wälzend bewegen (vgl. 5 und 9a), — und zwar, wenn nur die Art der Bewegung hervorgehoben wird, wie im Allgm. beim Intr. mit haben, bei der oft damit verbundene Herverhebung der Ortsveränderung aber (s. flammen, Num.) mit sein, z. B.:

Die Augen haben ihm im Kopf gerollt und gesunkelt (e); Die Schneemasche hat nicht gleich gerollt, sondern erst gerutscht; dann aber ist sie unaufhaltsam vom Berg ins Thal gerollt ic. (a). Nach dieser Ver-Bem. sondern wir der Übersichtlichkeit halber: a) (s. 5a) von festen Körpern, z. B.: Ein Stein, der rollt, setzt sich kein Moos an. Sprchw. (z. B. Kinkel G. 375; Lewat. W. 2, 381 ic.), unståles Wechseln hindert am gedecklichen Fortkommen; Die Päde und Kästen rollten. Alcis H. 1, 1, 77; Getrennt vom Rumpfe rollte | ihr losges. Haar. Cham. 4, 105; Die Regellugeln r. G. 20, 9; Spielst du mit Schwestern, das Augelchen rollt. 6, 112; Die Lauminen, wenn der Schnee durch seine Last zu r. anfängt, 14, 229; Dann ward das Haar bergab gekullert, bis es in den Fluß rollte. Grimm M. 71; Aus dem russischen Schneefeste wird ein r-de. Körner Sch. 3, 308; Der Mond rollt um die Erd' und um die Sonne sie ss. b]. Rückert W. 2, 14; Ein paar mal rollten matte Augen bis zu unsfern Busen. Siefens Maff. 1, 250 ic. Übertr. z. B.: Mörder, Räuber! Mit diesem Wort war das Gesetz unter meine Füße gerollt. 110b ic. — b) (s. a und 5b) sehr oft von sich umwälzenden Rädern ic. und so auch von dem dadurch Bewegten, wo dann aber oft (s. 2) der Begriff des mit dem Dahnfahren verbundenen Schalles mit hinzutritt: Diese Art der Steckenförderung (im Geräthen mit Rädern) nennt man die r-de; auf den Brennstellen dagegen wendet man die s-fleisende od. rutschende Förderungsmethode an. Hacmarth 1, 176 ic.; Auf der Walze künstlichen Wogen rollt es das hölzerne Pferd dahin, von Strängen fortgezogen; | verdierblich . . rollt's in Briam's Königsböh. Sch. 31a ic.; Die Wagen r. auf den Graffen und rätseln auf den Straßen. Nah. 2, 5; 3, 2; Wie rollt es das Kutschchen! leidt um die Ecke! G. 5, 4; Hermann fasste die Peusde, dann saß er und rollt' [s. 5b] in den Thorweg. | Als die Freunde nun gleich die geräumten Plätze genommen, | rollte der Wagen eilig ic. 46; Unsere Karre rollte durch die Vorstadtstraßen. Kohl Erl. 2, 180; Rollte der Wagen prasselnd durch die engen Pforten. Psattius Sonn. 23; Schwer-r-de Läufür. V. Ländl. 3, 495 ic., vgl. veraltet; R. = mit dem Rollwagen (s. d.) fahren, handern (s. d.) und dazu: Röller = Händerer, Fuhrmann, z. B. Eppendorf 37 ic., wie auch = schlechtes Pferd, alte Kräcke, Schindmähre (Adelung). Danach auch bildl. (vergl. Rad 1g und h ic.), z. B.: Seitdem hat sich des Glücks r-de Rabe gewandt. Schlegel (Wacken. 2, 1361³³), vgl.: Das siefe Augel ist die Welt; | sie steht und fällt | und rollt beständig. G. 11, 10 ic. und von der unaufhaltsam sich fortbewegenden Zeit und den Ereignissen derselben (vgl. in a: Rückert; d am Schlus und nam. ver-ic. 2), z. B.: Stürzen wir uns in das Rauchen der Zeit, | ins R. der Begebenheit. G. 11, 71; Der Dichter konnte der r-den Weltgesichte nicht nachhalten. 25, 215; Sein Jahres-R. [Frust]. W. humboldti Son. 28; Sie wollen | allein in ganz Europa sich dem Rabe | des Weltverbanquisses, das unaufhaltlich | in vollem Laufe rollt, entgegenwerken? | mit Menschenarm in seine Syleichen fallen? Sch. 279a; Als nun das Jahr ankom in der r-den Zeiten Vollentung. V. Od. 1, 16; In des r-den Jahres Vollentung. 4, 86; Und jmdand das neunte der r-den Jahre vorüber. A. 2, 295 (s. vor-über-r.) ic., vgl. in andrem Bild (etwa von zwei Personengrammentrollen, wo das von der einen Abgewinkelte auf die andre aufgewickelt wird ic.): Daß die Vergangenheit in ähnlicher Weise sich aufgewickelt hat, wie die Gegenwart weiterrollt. Burmeister gB. 1, 146 ic., s. ab r. 1c. — c) (s. b und 5c, vgl. Augenrad 2): Die Augen r. ihm im Kopf wie Pfugräder (s. d.); Heistig r-de Augen. Eale Biogr. 3, 588; W. 15, 4 ic.; Des Dichters Aug', in schönem Wahnraum r-de. Schlegel Sonnen. 5, 1 ic. — d) von Flüssigkeiten, z. B. (vergl. a) von den tropfenweis fallenden Thränen: Diese Thränen rollten in seinen Bart. Klinger 3, 183; Hier r. sie, diese Kinder des süßesten Welllust. L. Samys. 2, 3; Sch. 128b u. v., vgl.: Ich wollte mich abmühen, daß mir das Blut von den Schläfen rollte. Sch. 125b ic., aber auch nur (vgl. b und 5d): schnell und heftig sich bewegen, strömen, z. B.: Dies Blut . . rollt und pulst seine eigenen Bahnen. Alcis Dor. 1, Kap. 9; Ein jugendliches Blut, das jetzt in meinen Adern rollt. Mendelssohn Br. 1, 66 ic. und analog: Des Junglings werth, durch dessen Herz die Tugend | seines törichten Ahnen rollt. Sch. 251b ic. So ferner oft nam. von den hoch gebunden und sich fortwälzenden Wegen der Ströme, Meere ic. und zw. von dem dadurch Bewegten (s. auch 2); Die See rollt, wenn sie sehr hohl ss. d. 4, vgl. 3) geht über die Wellen eine r-de Bewegung haben. Dobrik 572; Das Schiff rollt schlängelt, s. d. J. 571, vgl.: Wohin mit mir, du schwantes Bretterhaus? | es wird mir wüst und schwiret mir im Gehirn | vom tollen R. Schwirren und Gesaus. Cham. 6, 278 ic.; Hoch rollten die Wogen entlang ihr Gleis | und rollten [5d] gewaltige Gelsen Eis. D. 36a; Die Gis-Schollen rollten Schuß auf Schuß | von beiden Ufern hier und dort. . . | Die Schollen rollten Stoß auf Stoß ic. 36b; Aus r-de Meer. G. 14, 100; Fester, um die der stumme Iris rollt. Hagedorn 3, 5; Wo eine Quelle . . über Kleid rollt. Nicolai 2, 85; Trug ihn schon hoch-r-de die Wog' an das schreffe Gestad hin. D. Od. 5, 425; Es rollte von hinten | groß die kurvurne Woge. 13, 84; Doch | sönmet er ster Strom und wird stromen in ewig r-den Hertlauf. H. 2, 222; Der laute Bach rollt murmelnd in das Thal. Bachstr. 2, 374 ic. und übertr.: Stetig rollt der Strom der Zeit | in das Meer der Ewigkeit (vgl. b). — e) Minder gw. Anwendungen, z. B.: Ein r-des (wallende) Haar. D. 246a; Weit rollt um dich (Wiederlin) das weiße Lichtgewand. Lougu Dr. 1, 63; Es umgab (umschlang) dich wälzend; Da wir tranken um einander rollten, | Lippen schwiegen und das Auge sprach. Sch. 2a, uns umschlangen, vgl.: Als sie sich umschuldig voll umrollten (Gebetm. d. Reminis. Str. 29). — 2) (vgl. 5e) dumpf und hohl wirbelnd lönen, wie r-de Kugeln, Wagen ic. nam. über hohlen (hallenden) Räumen, — so bef. oft vom Donner: Was der r-de Donner grölt ss. d. J. Börne 2, 488; Wenn Gottes Donner r. 4, 325; G. 4, 15; 5, 87; Ein langer herabstürzender Donner . . rollte und grollte in dieser upige Nacht. König Kl. 2, 133; Ein dumpfer R. zog daher | und sprach von ferner Küste. W. Müller 1, 237; Der Gott hoch-r-de der Donner. V. Od. 23, 330 ic. (s. nach-r.) und von ähnл. Tönen, z. B.: So ein Knettern und R. und Drängen | . . Komm ich zu Stuhl, flugs kurvurrur rollende ich völlig wie Zener. Drosen A. 3, 56; Mit fernber-r-den Donner zuste eine glühendrothe Feuersäule des nahen Bergriesen Besuhr durch die Nacht. Stahle Ren. 3, 109; Der fernber-r-den Donner der Salutschüsse. 237; Begann ein regelmäßiges Peletonfeuer vom Uferkamm über zu r. Seatsfield Leg. 2, 71; Rollten die Trommeln. 239; Die dumpe Trommel rollt. Hoskgarten Rh. 3, 17; Plötzlich rollt dazwischen der Besauna | prophetisch dumpe (Oberbarungen). Beck FahrW. 4, 2; Zur dumpr-den Trommel. V. Od. 1, 213, s. auch Röller 2g und 3. Diese Bed. tritt natürlich auch oft bei 1 mit hervor, s. 1b: die r-den Wagen und 1c: die r-den Wogen ic., vgl. nam. (Schwz.): r., verl. röltelen = murmelnd rieseln (von Rächen ic.). Röller, s. auch Röller 4. — 3) (mundartl.) lärmend hin und her laufen; ausgelassen lustig sein; mutwillig und unzüchtig schäfern (s. 4). Schm.; Stader, auch rulzen. vgl. Dazu: Der Röller, die Röllerin oder Rölle, Rätz, r-de Pers. vbd. — 4) (s. 3 und rammen 3 und 4) weidm. = ranzen 3, — nach Adelung von den vierfüßigen Raubthieren überh., bei Döbel nam. von Dachs, Fuchs und Wolf, vgl.: Die Füchse r., | die Füchse rennt ic. Laube Br. 104; R., der Ausdruck für Füchse, ist für Sauen noch seltner als rätseln. 280 ic. Dazu: Rölli = r-d, lärmisch und — nach Adelung: Röller = Rater, vgl. Rettling und Katerwölf, als scherzh. Verdrehung für „satirisch“. Lissart B. 111a. — 4a) s. Röller 3. — 5) satellit zu 1: rollend benetzen; wälzen; a) (s. 1a) Er rollte ihn wieder ins Bett. Attum 87; Einem ungeheuren Jels aus einer Höhe zu r. damit, wenn seine Hand losließt, in zehn Studien der Jels hinter ihm abrolste. H. Pb. 13, 210; Ich roll einen Stein in den Weg ihm quer. Rückert Mat. 1, 16; Freude treibt die Rader | in der großen Weltenuhr, h. . . Sphären rollte sie in den Räumen, | die des Schers Rohr nicht kennt (vgl. b). Sch. 19a ic., s. 6 und 7. — b) (s. 1b) Einem Jelsblock auf untergehobnen Walzen r. ic.; Lustiger athmen wir auf und freier | durch das freiere Feld gerollt im Wagen, dahingefahren. V. Od. 4, 52 (vgl. 1b; G. 5, 36) ic.; Gerula rollt sie ihr Rad ohn' Unterlaß; Ihm Stein Menschen gehört der Augenblick, aber die Weltgesichte rollt der Zustand. Sch. 77a ic. — c) (s. 1c) Da rollte schrehaft er sein

großes Auge. Heilige Rath SW. 3, 185; Rolle die Augen, wie du willst? Sch. 516a; Der so deuet du hohen Augen rollt. W. 15, 239 re.; ferner: Die äußern Brau'n r. Hestig runzelnd bewegen. Beihard 80; Sch. 67b re.; Den Kurf. r. ihn heftig hin und her bewegen und intrans. Fügung: Ihr steht da und rollt mit eurem Kopfe. G. 34, 313 re. — d) (f. 1d) So wie ein Bach . . sein Gewässer auf lauten Kieseln rollt. L. 1, 90; Kinkel 236; 292; Wo die schlängelnde | Sävern den grüne Auen rollt den Silberstrom. Sch. 464a; Wo sein lebener Bach nieder am Moosgrün | rollt durchsichtige Blüth re. V. 3, 56 und analog z. B.: Taucht entwölt hervor und schimmer r-d [Glanzstrahlend re.] die Sonne. Klostergarten Dicht. 1, 65. — e) vereinigt auch zu 2: Der balzende Bubnahm' purrt | und er purrt | und er rollt die Melodie. Laube Br. 53 re. — 6) (f. 3a) Etwas durch eine Rolle (f. d. 3b) sieben: Das Kern (versch. 7b), die Gartenerde r. und so auch (veralt.) übertr. (f. reitern): Da ist David, ein wunderanwerthiger Mann gewest und wußt gerollt werden. Luther SW. 60, 95. Auch (f. Rolle 3e) mundarck: Klads r., grob verbrechen, braken. Schm. 3, 80. — 7) (f. 3a) Etwas durch r-de Körper zubereiten, z. B.: Mit der Fernfugel (f. d.) wird der Sand in den Formflächen festgerollt r., so namentl.: a) (f. Rolle 1d) Wäsche r. r., mangelt; Der ganz Anzug soll blau aus, so stark war er gerollt und gebügelt. Leibniz Ed. 1, 158 re., auch ohne Obj.: Gestern haben wir gewaschen, heute trocken und morgen r. wie re. Hierzu auch veralt. übertr.: Einen unwilligen und ungerollten Töpel . . over einen ungeschliffenen Pfuidib-an. Garzoni 641b re. — b) Gezeite r. (vergl. 6) oder oft mit dem das Faltifly bezeichneten Uml.: rollen, auch rödeln, rönen, rennen (f. d.), das rollende zw. den umlaufenden Mühlsteinen enhäusern, s. gärten 4; söhren und Grappe 1). Schm. 3, 80; Stoldt 2, 251; Zu Grauen over gerollter Gesie. Oken 3, 388; Mit gerollter Gesien Wasser. Knob. SW. 153b re. Auch: Die Frucht rollt so wie so viel, der Dinkel giebt gegärkt so viel enthülfte Frucht. Stalder. Dazu: Die Rolle, Rumy, Trichter der Mühl; übertr.: In Jedermanns Rolle (Gerede) sein (ob) — 8) Etwas so wideln, daß es die Form einer Rolle (f. d. 1) bekommt, es scheiben- oder walzenund rollen (vgl. rollen 1): Das Haar zu Locken r.; Den Zwirn, das Seidenband auf die Rolle r., auf r., auch (f. binden 3): von der Rolle r., ab r., vgl.: Etwas zusammen und — aus einander r.; Weltämme, mit welchen sie die klargezupfte Baumwolle frinnigerecht in lange Streifen rollte. Gerhäuser Wahr. 2, 51; Den Teig zu Nudeln, den Pfeisenbun zu Welteln (f. d.) r. re., f. Bfsg., z. B.: aus-, zusammen-r. re.; Geld r. (oder ein-r.), in eine Tüte oder Deute rollen. Nam. est im Partie., das auch zu 9b gehören kann (= sich gerollt habend), z. B.: Die Schlange liegt, zu einem Runde | gerollt, den glatten Schweis | hinangekummt zum Munde. Heilige Rath 1, 191; Diese Ritter krausgerollt. 1, 157; Die ersten Wogen konnten als gerollt und geknitten kaum gesehen werden. G. 6, 441; Die Tropide, schwinden, wie gerollt vom Brand. 12, 74; Der Nebel sinkt, wie Rauch gerollt. V. 4, 37; Nicht gerollt flammen | schlungen sich zum Kranz um sein Haupt zusammen. Wihof (G. R. 9, 212) re. Vereinzelt auch hier (f. 7b) mit Uml.: Aus se weiches gerolltes Haar. Auerbach D. 1, 103. — 9) refl.: a) sich rollend bewegen, sich wölben = 1, doch nam. von lebenden Weinen, die sich zu dieser Bewegung selbst bestimmen, z. B.: Wie . . ein Drachen umher sich rollt im Gemüse. D. 235b (f. b: Klostergarten); Die kleine Ingelierte Frau rollte sich seitlich bald da bald dorthin. Gustav R. 4, 56 re., vgl.: Rollt nicht dein Blut sich selbst geschwinder? Rollt 97, wofür es dem gr. Gebrauch gewässer heißt: O frisch, rollt nicht dein Blut geschwinder? Mathison A. 1, 261 re. — b) zu 8 (f. d.): Auf einem glatten Brett r. sich (f. d. 7) die Rodeln gut — lassen sie sich gut r. re.; Die Haare r. sich zu Locken; Der buntgesteckte Schweif (des Drachen) in tausend Ringeln sich r-d. Klostergarten Dicht. 3, 101 re., f. zusammen-r. re. — 10) Dazu: a) Röllung: das R., z. B.: Von dem strömenden Wasser fortbewegt durch Röllung abgerundet. Oken 1, 596 re. — b) Röller, f. u.

Anm. Von lat. rotulus (f. Redel) ward it. rotolo, rullo, frz. rôle, Rolle Papier re., Wolle, it. rotolare re.

rotuler, r., wälzen (f. Ditz 298) und daraus (f. rotteln) unter erst nhd. erscheinendes Wort, val. auch schw. r. u. gel (e)n = r. (1a) Riegel, f. = Augerzre. Stader 2, 289. Bfsg. z. B.: Abz.: 1) intr. (sein): a) (f. a) Einem unachternden Kels auf eine Höhe zu rollen, damit, wenn seine Hand loslißt, in zehn Stunden der Kels hinter ihm abrollte. G. Eb. 13, 210 re., niederr. — b) (1b) Der Wagen rollt stähret rasselnd ab, auch: Auf dem leichten Wagen a. re. — c) (1b) val. d. und 2o: Eine Zeit rollt ab, läßt das blau, geht zu Ende: Bis das Gigantentheater des Planeten abgerollt. Höcklin Hint. 136; Sonder Alaae | rollt die Zeit dem Weisen ab. Mosengel (Hungari 1, 651); Das gute alte Jahr rollt immer mehr ab. Knob. SW. 34 re. — d) (1d) Die Thränen rollten hier von ihren Wangen ab. Knob. re. (f. a) ferner: Auf rollt's und ab das Meer. V. 4, 11; Seiner Strom, a-d von dunkelfarbigen Intern. Rändl. 4, 705 v. 292 re., vergl. e. — e) (f. 2) abrufen, in wirbelnden rasch dem Schluss zielenden Lönen erzählen: Bei dem rasch a-den Preise. V. 1, 68, f. f. — f) (f. 2a) sich rollend abwickeln: Der König der Schlangen sich debüte, | a-t von seines Trägers Hand | als ein unendliches Schlangenband. Rückert 182 re. u. — zugleich mit Bezug auf den schmierenden Ton der ablaufenden Schnur (vergl. e): Der Weiser an der Uhr rollt ab re., 2b. — 2) tr.: a) f. (18) und hinen 3f: Etwas Auf-eher-Zusammengerolltes ab oder aus einander wickeln: Das abgerollte Band wieder auf-r.; Verfeirungen im Ab- und Auf-R., Vor- und Rückschieben der Dekorationen re.). Schüss. Hamb. Eb. 572; Sie liege Buchrollen auf- und abzu-r. W. Luk. 6, 50; Die eine Rolle war, was sie schon gelesen hatte; die andere, was noch gar nicht abgerollt waren. 3, 290 re.; Ein Gemälde a., es allmählich dem Blick darstellen, nam. est übertr.: (Wenn der Dichter) den großen Gegenstand | in einer Reihe von Gemälden nur vor euren Augen ab-zur. wagt. Sch. 319b u., f. 3 und b; e. — b) f. a und 1f = abschnurren: Das er die ganze Geschlechts Ausnahme . . vor der Quinta wie ein Weiser abrollte. Ip. 3, 132 re. — e) (f. a und 1d) Eine Zeit a. verbringen: Ein solcher Armer, der mit Plaster | die Tage abrollt und mit Zöpfen die Nächte. Schlegel Eb. 7, 123 swinding up days with toll re. — d) vgl. 1a: Wo die Blüth der Maestri | brauet und getliche Blüthe abrollt der frustelne Ober. V. Ländl. 4, 493 v. 250, abwärts rollt, niedermäßt re. — e) (7a) Die Wäsche a., fertig rollen. — f) (Buchbind.): Ein Buch a., mit der Kranz-Rolle abstempeln. — 3) refl.: (f. 1f, nam. 2a): Ein Gemälde rollt sich ab; So wie man ein Leben sich a. leben re. Duller Grabb. 5; Nach und nach rollte sich das herrliche Taunusgebirge vor uns [Rheinfabrenden] ab. König 15, 310. — 4) intr. (sein): rollend antommen, z. B.: a) (f. a) Die a-de Regelzugel; Soll ich noch ein paar Zünden Meerb. a. lassen? Bodenstein 2, 338, f. 2a. — b) (1b) Die a-den Wagen, Geschädig. Ag. 3, 254; Inzwischen hörte man einen Wagen a. Gustow 3, 4, 26; R. 5, 254 re. — c) (1d) Wege, die auf Blumen anrollt. Lougar Ob. 1, 180; Von dem Stock der a-den Welen, Höst Bar. 1, 57; Wogen, die lang anrollten zum Ufer. V. Od. 9, 147 re. — 2) tr.: a) (f. 1a) Ein das a., berkeize. — b) (2) weidm.: Der Hund rollt das Weid an, knurvt es bellend an (statt es zu verfolgen), vgl.: hait: Einen a., anrangen, anshnauzen. Schm. 3, 80. — 5) (1) intr. (sein): a) sich rollend auf Etwas hinbewegen, nam. (1d): Die See rollt besondest gern gegen flache Küsten auf. Hobrik 572a; Müggel Silt. 1, 53; Die mit steigender Blüth a-de Meeresswoye. Gattent. 9, 63ha (Wilkomm), vergl.: Tie aus der Nordsee her auf-r-de Blüthwoye. ebd. und ab. 1d. — b) sich rollend empern bewegen, empern-re.: Der Worbang rollt auf. Gassmann 10, 66; Wenn a. des Werhangs. Pyrker Semil. 1, 2, 72 re., f. 2a, auch (1b): Hört a. von unten des Wels | nachverlorenen Wagen. Baggen 2, 23 re. — 2) tr.: a) auf eine Rolle oder zu einer Rolle zusammenwickeln, zusammen-r., f. b, oft in denselben Fügungen, wo über die Bed. allein der Zusammenhang entscheidet, vergl. den Gfgh. abr. und z. B.: Bei den . . Saaltheatern werden meist die Gardinen und Proscenien abgerollt, während man sie bei den größeren Bühnen . . aufzieht. Düringer 89, f. Chummel 3, 48 re.; Die Suite, die Manufakturen auf-zur. Cuhl GR. 2, 300. In den aufgerollten Haaren [Locken]. Günther GR. 2, 300. In den aufgerollten Haaren [Locken]. Günther

918; Die Schlange kommt sich aufgerollt im Grün. Erck. Tit. Antren. 2, 3; Kanel heißt die aufgerollte Sommerlinde. V. 1, 200 re. — b) etwas Zusammengerolltes entrollen, entrollen, ent-r. (vgl. a): Ein Zeitungsbogen . . | liegt aufgerollt . . das liest er sich die . . Augen blind. Beck. Abdr. 4, 43; Nachdem uns der Dichter im ersten Theil Heinrich IV. seinen vergnügten Jagdentheben aufgerollt. Servinus Eb. 2, 148; Wenn er gleich das [zu leidend] Bergament mit einiger Hast anstreift. G. 17, 276; Guträthe mir die Ziffern | der wie ein Bergament re. | aufgerollten Kür. Kosegarten Vo. 1, 8; Meinen Kurierstisch, den ich vor ihm mit der Bitte aufrolle, einen Blick darauf zu werfen. Ip. Sat. 2, 251; Wahrb. 6, 104; Der Fuß vor mir her a-d gesetz Schleiertruch. Platner 1, 287; Zwischen den freundlichen Gestaden des Kanals, wie an den Sümmen eines aufgerollten Atlasbands . . vorbei. Chummel 7, 107; Ich sollt die griechischen Muster | sieht . . a. [lesen], V. 6, 2, 373; Winckelmann M. 1, 283b re., f. c. — e) (f. b) Kriegsf.: doppeldeutig: Das eigene Heer a., entfallen, sich ausbreiten lassen, z. B.: Erfand nicht Andere jenen Knäuel | der plötzlich aufgerollt, | grösste Heere in Staub wüst! Schubert (Wacken. 2, 111629) re. und — : Das kundliche Heer a., es durch Angriff nicht von der breiten, sondern von der schmalen Seite zerstreuen und aus einander strengen: Sie warten sich gegen die Flügel des ersten (Heertheils) und begannen denselben auf-zur. Ernst Dentr. 2, 217; Hornam. Au. 2, 23; 81 re. — 3) refl., doppeldeutig nach 2 — : a) (f. 2a) Braune Löwen schnell gerollt, rollten sich schon wieder auf. G. 19, 184; Das Regengewölk . . rollte sich in leichten weissen Häufelwolken auf. König Ham. 1, 44; Der erste Schneeball, an welchen sich die Lawine aufgerollt. Laube Kön. 1, 52 re. — b) (f. 2b) Das es [das Gezeichnete] sich lindet von selbst aufrollt, daß es nur keine Rinde kriegt. G. Stein 1, 53; Das Buch der Schrift Europa's rollt sich so schnell auf. Jostmüller 6, 151; Dem Anden, der so die Zigel . . kriegt, bis sie sich a. Schadi Eb. 137 re. und im substant. Zustand, ohne sich (f. d. 7): Das er den Zigel dadurch zum Al. zwinge. Oken 7, 1553 re. — 6) (1) intr. (haben): zu Ende rollen, z. B.: [7a] und [2]. — 2) tr.: a) rollend ausbreiten oder ausdehnen: Der Arbeiter nimmt einen kleinen Thontopf, rollt ihn zu einem langen dünnen Wulst aus. Karmath 3, 505; Rolle den Teig zu einer Platte aus. Scheibler Kochb. 306 re., f. em-r. 2. — b) (6) durch eine Rolle aussieben. — c) etwas Gingergelottes (f. d.) auswickeln. — d) f. em-r. 2. — 3) refl. zu 2a: Die zweite Welle, sie kommt, rollt sich scruben schon auf. G. 1, 300; Gleich einer Riesenblume rollt sich's [das Dier] am Boden aus. Reinhart 65; Weide [Schlangen], sich lang a-d re. V. Eb. 24, 17. — 7) tr.: mit Rollen versehen, z. B.: Schiffe kreullen, becompasset re. Höfner Garç. 79a. Da hör'r re.: sich rollend daher bewegen: Ein .. Reise-wagen rollt daher. G. 25, 253. Auf der Walze funstlichen Wagen | rollt es dahin. Sch. 31a. Jetzt rollte ein Bach unter ihnen düsen dahin und jetzt in lächerlichen Rennen über ihrem Haupt weg. Sachsen 1, 339; Die dahin-r-de Kugel; Er setzt sich in seinem Wagen zurück . . und rollte das davon. Chummel 1, 18 re. — 8) Durchz.: tr.: Einen Raum re. d., durch denselben rollen: Das ganze Land durchrollt des Krieges eberner Wagen. Aelinge D. 259; Die den Kirchhof d-de Kugel. G. 25, 247; Das Hades Eden, | die der schwere Pflegesonnen flammen durchrollt. Klostergarten Eb. 3, 23; Müggel Gf. R. 2, 371; Da berch! die Nacht durchrollt! ein voller Grus. Schücking (Hungari 2, 130), der Tod dringt rollend durch die Nacht; Die Schlange durchrollt ihm die Hände. V. Arat. 11, So vant im Bichel, wie des Auges Busk | ein riefach buntes Wiancherle durchrollt. Eb. 2, 544 re. — II. Durchz.: hindurch-, intr. und tr. — 9) (1) refl.: 1) rollend einwickeln (Gfgh. aus-r. 2o): Gelestück (Omittmann M. 3, 135), Gold (Vötne 4, 132) re.; die Locken (Meissner Zans. 2, 189); die Fahne (Volkssy. 9, 257) f. re. — 2) rollend einziehn: Der Hyder, | die mit erhobener Brust entrollt den schwirchten Rücken. V. Georg. 3, 427 und (Bot.): Nachdem der Mantel des Platzs nach der Unter- oder Oberseite umgebogen ist, heißt er ein. — oder aus-, auch um- und gewöhnlich zurückgerollt (involutus oder revolutus), vgl.: Das Blatt ist ferner eingerollt, ausgerollt, zugerollt, zugenommen. Oken 2, 36. — Ein hör'r: s. daher-r: Wo der Strom einberollt. V. Od. 10, 529. — Empör': in die Höhe

reissen, auf-r., intr. u. tr.: Die e-de **Glamme** rohrte sein blaßes Gesicht. **Thümmel**, Den Verhang e. ic. — **Gntz:** 1) intr.: a) rollend entfallen, nieder-r.: Taumelnd entstellt er [der Hels]. Baggesen 1, 160; [Die Perlen] entrollten all in Erd und Sane. B. 16a; Ihr entrollte das Webstöß. 240b; Das Hand und Schle entrollten. Umland 394 ic., auch: Hartig hin-ab mit Gepelster entrollte der rückische Männer. D. Od. 11, 598; Thränen entrollten . . | ihr von der Wimper herab in den ammtheustenden Busen. Mosch. 4, 56 ic. — b) fortz., dahin-r.: Läß . . was sich hoch gehallt, | in Donnerwetter . . e. und vernich. G. 40, 340; Die schwindenden Gleise | unserer flüchtig e-den Zeit. Salis 11 ic. — c) rollend enttröltten ic., aus Etwas herzverzehn: Was der Balsamstaue entrollt, | heiter nicht wie Mianfeld. B. 17a; Donner e. seinem Jüngste. Stolberg 1, 93 ic. — 2) tr.: rollend entfalten, aus einander rollen (s. aufr. 2b): dählen (G. 12, 242), die Flagge (Herrn 30, 301), ein Panier (Schlegel B. 7, 19), das Banner (Scher Bl. 1, XV) ic. e.; Ein Pergamen (G. 11, 47), ein Buch (Götter 1, 91) e. ic.; Das freie Haar, der Lust entrollt ihr aufgelöst zum Spiel gegeben. Gotsdal Gött. 15; Die Sonne . . entrollt | auf Ufer und Strom den Schleier von Göte. Hortmann Pet. 206 ic. — 3) refl.: a) (1) Leuchtend nur entrollte | zu meinen Augen sich der Wellenflug. Cham. 4, 168; Das Buch entrollte sich in der Lust. G. 20, 243 ic. — b) (1b) Kann hat der Zabelaus amal sich entrollt. Car. Pichter (Hungari 1, 551) ic. — Entgängen: Die Welt, die, wenn er [Gott] nicht mehr will, dem Nichts entgegenrollt. Uz 1, 48, ins Nichts rollt; Ob uns ein Meer (wen hindeut) entgegenrollt. D. 3, 91, anbrausend entgegen kommt ic. — Erz.: 1) intr.: rollend ertönen: Wenn der Donner errollt. — 2) tr.: (vralit.) hin- und her-r. Lishart Garg. 26a. — Fötz: intr. und tr.: 1) wegex.: Die f-de Kugel ic.; Wenn der Strom Schliffmassen . . in seinen Flutben fortrollt. Humboldt R. 2, 50; Kometen, | wann der Richter sie schnell zu Weltanzündungen fortrollt. Lassat (Hungari 1, 117); Wann der End aufsärende Wegen | fortrollt. B. Th. 7, 53 ic. — 2) weiter rollen: Brach nun einmal unter freunden seine Kette los . . so rollte sie ohne Rücksicht fort. G. 15, 301; Das f. der Zeit. 22, 62; Wie die Sonne . . auf ihrem Gleise fortrollt im ewigen Blau. Kriihard 55 ic. — Hörz: ic. : z. B.: (s) rollen | schon ferne Donner her. Stolberg (Ehrenmutter 230); Roll mir die Kugel her! ic.; Das die Damen . . überall hin-r. [fahren] founte. G. 15, 244; Sanfter Strom, der in den ewigen Ufern | endloser Schönung feiernd hinrollt. H. 16, 128; Der Donner munlicher Veredsamkeit, der über ein Volk hinrollt. P. Sphinx. 157; Viel hin-r.-de [hinschwundende] Leben. V. Georg. 2, 295 ic.; Wenn diese Anwendung sich her-a-rollt [fortsetzt] durch Sababundete. Hörne Par. 1, 57; Des Magdeburgs Haar . . rollte herab. Hofgarten Dicht. 3, 81; In dem Wandern | rollt die eine mit der andern | plötzlich in den See herab. Lüttweier 150; Loden, die . . an ihrem weißen Rachen herab-r. Thümmel 6, 102; Thränen rollen | die dunkle Wang' herab. W. 20, 227; 6, 154; 8, 130 ic.; Felsen, von denen kletternde Ziegen hupsende Schiefer herab-r. Kronet 1, 153; Wie viele Jahrhunderte bis dahin noch in das Meer der Ewigkeit hinab-r. Herrig 30, 32 ic.; Als man das betreuliche Gewitter wirklich heran-r. fab. G. 27, 225 ic.; Die neue Sonne rollte den jungen Tag des Jahres herauf. Thümmel 7, 145 ic.; Täglich | rollte der Wagen . ., das ballende Thor durch, | staudige Wege hinaus. G. 5, 65 ic.; Löher, wo die Kugeln hindurch-, hinein-r. ic.; Der Mond hat Platz, seine Strahlen hinüber-zur. Amin 57; Die Sonne, die von einem Ufer zum andern hinunterrollt. Forster It. 2, 134 ic.; Fortunens Spielraum, frei ihr Rad herum-zur. W. 20, 218 ic.; Katarakte, welche große Steine von ihren Spalten herunter-r. Hode Gmfz. 2, 157; Braume, Haare mit vielen Loden rollten auf die Schultern herunter. G. 14, 173 ic.; Es war in die Schlucht hinuntergerollt. Auerbach Bes. 139; Ihrem Ausdruck gleichsam eine Matspere einguhängen, damit er nicht zu schnell über den Selbstlautern hinunterrolle. Forster It. 1, 115 ic.; Als die blinkenden Stufen aus dem zierlichen Beutel her vorrollten. G. 16, 245 ic. — Lüs: Der vrenzliche Stein rollte los auf Österreich. Scher Bl. 1, 39 ic. — Näch: 1) intr. rollend nachfolgen: Als der Vater ein Stück anstach und es auf seinen Teller zog, rollte ein zweites nach. G. 23, 250,

Aebald weiterleuchtete ihr Auge auf Tischen einen neuen Beweis, davon der Donner wohl sollte hörbar nachgerollt sein, wenn sich der Wind nicht gedreht hätte. Musäus Pb. 3, 168; Er ließ noch einige Donner n. Pp. 14, 80 ic. — 2) tr.: a) rollend nachwerfen. — b) [8] Etwas schon Gerolltes noch in Bezug auf die runde Form nachbefeind seind rollen: Die Weller müssen noch etwas nachgerollt, oder übergenöllt werden. — Niederz: herunter-r.: Vonden Nienbrüggen n-d. Klirr Hunt. 129; Pfad, an dem der Strom sich niederrollt. Schulze 3, 296; V. 3, 56; Dem n-den Donner. Jodaria 2, 215. — I. Überz: hinüber-r., intr. u. tr., s. auch nach-r. 2b. — II. Überz: 1) tr.: a) [2] rollend überbreiten: So wurde ihr verwirrtes Durcheinanderreden immer weiter vom Strom und vom Donner ueberbraust und überrollt. Ludwig Himm. 293. — b) [1d] rollend überdecken, überströmen: Die von den Wellen überrollten Kiesel. — c) rollend überstürzen machen: Die ungeheure Anstrengung hatte ihn, der noch im Kance lag, mit demselben . . überrollt. Stoltzleg. 1, 246. — d) s. nach-r. 2b. — 2) refl.: (weidem.) Die Hunde u. sich, überstürzen sich, in der Hölle des Verfolgens das Halenschlagen des Hasen überlebend. — I. Umz: tr.: rollend umgeben, z. B.: Wie bald umrollt der Sand | des Grabs denen Leibesfassen. Arndt 411; Die Inseln, die das Meer umrollt. Frütingoth 2, 53; In dem Rauch, der ihn umrollte. H. 19, 13; Klinger Gias. 586; Mit schwummenden Strahlen die Scheide umrollt. Hofgarten Vo. 2, 169; Der Donner, die den Kommanden umr. Sch. 15a; Mit der Windung umrollt er [der Drach] die andre. V. Atal. 11, s. [ste], ferner H. 2. — II. Umz: 1) tr., im Kreise wälzen und — refl. und intr.: sich so wälzen, drehen: In der u-den Grde. 3p.; Die . . rosh des Mondes | Kreisungen umrollt. V. H. 1, 264; Nachdem . . von Neuem das Jahr umrollt in der Herren Begleitung. Od. 11, 295; Sieb, u-ne der Kreisel, den Mann mit zwurd. Tb. 2, 17 ic. — 2) tr.: um einen Cylinder ic. rollend saßlingen: Die Wösche wird um die Mangelbölzer umgerollt. — vgl. [1]: Die Mangelbölzer werden mit der Wösche umrollt. — 3) s. ein-r. 2. — 4) rollend umgestalten, andres rollen, — 5) rollend umfallen machen: Die Kugel rollt nun Kegel um ic. — Unterz: hinunter-r., z. B.: Dom in des Meeres | Abgrund rollt er sehr flus Abheiss unter. V. Mosch. 4, 5. — Werz: intr. (sein): sich rollend verlieren, rollend vergehn — nam.: 1) in Bezug auf den Ton [2]: Die Donner ver-r., die Wöfe verglimmen. Ebelt Ged. 170, Hört nur das ferne Werz des Wagens. Gukkow R. 7, 273; Wie die herabgelassene Gimerlette eines großen Achtkunnens verrollten die hubschesten Anfänge ihrer Reise in dunkle und unverständliche Abgründe. 3. 1, 13 ic. — 2) [1d] rollend verschließen, vertrinnen, befordern von der Zeit: Säbte, ihr seit nun verrollt. Arndt 157; Ich mein Stundenand verrollt. Gukkow (Hungari 2, 673); Durch mardes verrollte Zahrtausend. Hofgarten D. 1, 185; Vo. 1, 214; Mag rollen, mag rauschen die flüchtige Schar, | genobte Schunden ver-r. nicht gar. 239; Säbte ver-r. und Lüttre verrollen, | Säulta jüncten den Abgrund hinab. Hb. 2, 317 ic. — Werz: z. B.: rollend verfahren (Pp. 7, 154 ic.) und; hervor-r., intr. und tr., vgl.: Gewitter rollen voran. B. 276b. — Werberz: Werüberz: z. B.: Uns ic. Alle nun schon das neunte der Säbte an dieser | Stelle vorüber. B. 198a; So nab gerude, sollt es verüber-r., | ein Glück, das dann wohl immer sich verliert. G. 6, 279; Rollte eine . . kurische vorüber. Spielhagen Pr. 3, 189 ic. — Wégz: hinweg-, fertz-r., intr. und tr.: hausen von Schlägen, die unter unsern Füßen wegrollten. Forster It. 2, 169; Die Wache Kifzen rollten sie weg. H. R. 9, 93 (s. Richt. 5, 21); Klinger Teutsch. 149 ic., s. das hin-r. — Zerz: 1) intr., z. B. [1d]: rollend zerstören: Wie ins wogige Meer die z-den Ströme sich stürzen. H. Pb. 10, 88. — 2) tr.: rollend zerstören ic.: Wer bist du, Künft, daß ohne Scheu | z. mich dein Wagen zerstören darf dem Noß? B. 20a ic. — Zurz: 1) intr. und tr.: hin-r., nach Etwas zu: In einem Wagen der angegeben Richtung z-de. Garant. 9, 146b; Sie einem Nachbar leicht zuschieben oder z. Lichtenberg 4, 528 ic. — 2) zusammen-r., rollend zuschaffen: (Gigz. auf-r.): Zugeschafft in ihrem Schose | liegen ahnungsvoll die Voie. G. 6, 177; 9, 209 ic., s. auch ein-r. 2. — Zurückz: 1) nach dem Ausgangspunkt hin-r., tr. und intr.: Die herge-

rollte Kugel z.: Wenn wir die Zeit z. lassen könnten bis z. jener Stunde. Büchner Leh. 305; Wefscheln, wie, wenn si die Leute gestaft haben, ihnen wieder aus den Taschen i meinen Korb z. C. Hofmann Musign. 7, 280; Pp. 7, 176 177 ic. — 2) s. ein-r. 2. — Zusammnenz: 1) rollen zusammenfemmen: Die Meere und Tiefen von ursprunglichen Elementen sind es, woraus wir immer neu stürme und z. Hanse A. 2, 120; Die z-den Quetschfestigkeitern u dazu tr. (Saltiliv): Die Angelz z. ic. — 2) [8] tr. und refl.: Der ist ein Igel, er berist und rollt sich zusammen Auerbach Leh. 2, 170; B. 276b; Indem er sich mit seine Kunströhrre in die unüberwindliche stählige Form des gebogenen Igels zusammengerollt hat. Forster Br. 1, 710 Roll-Aßeln . . Sie haben zusammengerollt die Größe einer Wallnau. Schmorda 1, 431; Die Segel zusammengerollt Sieffens (Wockern. 4, 1298³⁹); Sobald mein Bruder bei den Teufel gespielt) . . seinen langen Schweif zusammengerollt. Thümmel 3, 31; Die Kunst, unsre Haare se zusammenzu-z, daß sie einem krausen, dichtlöfigen Knabenkopf ähnlich seien. W. 21, 156; Er rollte seine Handschrift wieder zusammen. Luc. 6, 150 ic. — Zwischenz: tr.: rollend zwischenziehen ic.

Köller, m., -s; uv.: 1) von Pers. mit dem weibl. R-in: a) Demand, der rollt, z. B. den Thon zu Wellern (bei der Pfeifenfabrikation) oder die Wäsche (sie manget) ic. — b) s. rollen 1b. — c) s. rollen 3. — d) s. Rolle 4. — 2) von Thieren: a) eine Gattung von Säugetieren, Paradoxurus (mit langem, meist einkrüppelbarem Schwanz). Subt 797. — b) s. rollen 1b. — c) s. rollen 4. — d) der Holzheber. B. 1, 184, s. Nach 3a. — e) Die Bauern nennen den Schwarzpecht .. bale Tannenbuhn . . bale Tannen-R. ic. Schulz Th. 82. — f) Haarröhrlein. Bachfelsje. Schm. 3, 81. — g) Singregel von rollendem (s. d. 2), wirlbelndem, schmetterndem Schlag, vergl. 3: Harzer Kanarienvogel, welde den verschiednen R. und Nachtigallenschag haben. Volksz. 9, 270. — 3) Mus.: Noulade (s. Lauf 10). — 4) alte Haussflinte. Schm. 3, 80, vgl. schwzr.: Rollen, ein Militärschein halten, weil dabei das Gewehr so geladen werden muß, daß die Kugel mit dem Ladestück ohne Treiben hinunterrollt. Städter. — 5) auch von der Zägg. von rollen, z. B.: Die Revolvers (s. d.), die Uml-R. und Aus-R. seines Geistes hatten die Augen immer zum Aderbruch bei der Hand. Arndt Stein 62. — 1, m., -s; -e: s. Gerölle ta.

Koll-ieren: s. roulieren. — sig, a.: 1) weldun., s. rollen 4. — 2) Bergb.: s. Gerölle ta, auch: geröllig. Kölle, s.; -n: Bot.: bei Oken die Zunft der Laub-Wurzelzflanzen mit den Gatt.: Baum-, Binsen-, Witter-, Borsten-, Gemus-, Milch-R-n.

* Roman, m., -(e)s; -e, (-en, -s); Romärchen; z.: 1) urfr.: eine Erzählung in romanischer Sprache (vgl. Romanze und Diez 295), und danach: Der R. in der ästhetischen Bedeutung des Wortes liegt als ein Produkt der Phantasie zwischen der eigentlichen Poësie und der schönen Prosa; er ist eine (in epischer Ausführlichkeit) erdichtete Geschichte, die sich die Form einer wahren giebt, um in dieser Form durch eine Täuschung, die den meisten Menschen noch willkommener als die poëtische ist, das allgemeine Interesse zu fesseln. Doutresek Ärb. 2, 249, vgl.: Novelle 3 und R.-Held. G. 17, 33 ic.; Der R. soll eigentlich das wahre Leben sein, nur seligrecht, was dem Leben abglebt. 32, 283; Spannende, interessante, langweilige, sentimentale R-e ic.; Höhnericher R. ic.; R-e und Romärchen. Platen 7, 430; Vieß Romanzen. Silling 2, 82; Ich sang an, zu merken, daß du im Sinne hast, uns mit einem R-e zu bescherten. Bisher klang der größte Theil deiner Erzählung so ziemlich wie eine Geschichte aus dieser Welt (J. 2). W. 8, 123; Diese Geschichte, wenn sie auch weniger wahr wäre als sie ist, gehört nicht unter die R-e, von welcher der Verfasser des gefährlichsten und lehrreichsten R-s in der Welt die Jungfrauen zurückdrückt. 5, 177; Die schönsten Romanzen. Merck 1, 194; 249; 2, 47 ic.; Mz.: R-en (s. o.). Brokes 9, 555; H. 9, 414 (R-e 415); Lichtenberg 4, 200; Silling 2, 112; Jodaria 1, 106. — 2) s. 1, nam. W. 8, 123) etwas Gedichtetes, dem die Wirklichkeit fehlt oder nicht entspricht; Die schönste Malerei ist R., Traum eines Traums. G. 11, 260; Die hellenistischen Szenen ergänzen von dieser Übersetzung . . so viel wunderbare Dinge. . .

Diese heiligen R-e . . . wurden zur Tradition. . . Deft nennt er sie heilige R-en. L. 6, 9 rc. — 3) nach dem hauptfächlichsten Inhalt der meisten gw. R-e (1) = Liebesabenteuer, Liebeshandel. G. 9, 250; Ge hat eine feierliche Zusage gebrochen um keinen leichtmütigen R. sein gesellschaftliches Attachement. 253; 286; 11, 9; Das vom beweglichen Edendienner . . . bis zum . . . Prinzen Alle nach und nach bei mir vorbeigegangen sind und Zeiter nach seiner Art einen R. anzutunnen gedachte. 16, 312; 34, 264; Rohnet 4, 365; Was spricht man zu meinem R. mit der Braut? Sch. 154a; 195b rc. und vrl.: Ginst mein Romanen auch so glücklich auszuspielen. Souter 1, 29; Schon auf der ersten Eisenbahnlinie ein kleines nettes Romanen zu erleben. Waldau R. 3, 24; 294 rc.

Bzg., nam. zu f. 3. B.: Einen zweiten Theil des Doppel-R-s [wen zwei Verfassern]. Ernst Denkw. 2, 149, auch: Der Doppel-R. [3], den er mit beiden Schwester freute; Mit den Fabrik-Romanen. Mörler Ph. 1, 224; Die aus dem Jamilierten den Stoff zu ihren Gründungen schöpften. Der Jamili-R. u. Dönderich Abh. 2, 253; Die Feuilleton-R-e, wie man sie drüber übern Rheine nennt, oder die Fortschung-folgt-R-e, wie man man sie nennen sollte. Gustow R. 1, 2; Die Idee einer Reise als Halb-R. zu schreiben. G. 26, 157 [halb Wirklichkeit, halb Dichtung]; Kunst-R-e, d. h. solche, in welchen die Kunst theils nach ihren tieferen Maximen, theils nach ihrer Einwirkung auf Leben symbolisch dargestellt wird. G. 32, 185; Die Entzückung j des fremmen Mönch-R-s. W. 11, 266; Original-R-e, nam. im Ghig. zu den übersetzten; Die fröhne Hamm More hat einige 20 . . . Bände mit R.-Predigten oder R.-Predigt-R-en aufgefüllt. Schert Bl. 1, 208; Räuber- und Ritter-R-e; Faust ist übrigens keineswegs der einzige und älteste Zauber-R. Göters (Wackern. 4, 1183?) u. a.

* Rom-anci, m., -s; -et: Art Burgunderwein. Fischart B. 100a; 266b rc. — -änerhaft, a.: in der Weise eines Romanen (f. d. 2), im Ghig. der im alltäglichen Leben gew. Art: Allerhand r-e Todesarten. G. 21, 221; 29, 241; 7, 42; Ein r-es Aufsehen. L. 7, 91; Anstatt erbauen — dunkel; anstatt neu — verwegen; anstatt ruhend — r. zu schreiben. 3, 207; Liebten sie sich einander mit inniger, fast r-e Zärtlichkeit. Mendelssohn 5, 406 rc., häufig: Romanhaft. Fallmerauer Mor. 1, 13; Die etwas romanhaft Art dieser Zusammenkunft. G. 18, 59; Eine romanhaft Komposition. 26, 20; 32, 175; Charakter und Begebenheit sind im guten Sinne romanhaft. 181; L. 4, 121; Leisewitz Jul. 45; Diesen romanhaften Schwung seiner Leidenschaft. Sch. 744b; Dessen Lubkeit . . . ans Romanhaftes grenzt. 992a rc.; W. 1, 168; 210; 5, 135; Den romanhaftesten und fabulösesten Geschichtsschreiber. Yue. 4, 127 rc., auch: Das Romaneske darin in einer wenig erhöhten gelauterten Wirklichkeit. G. 32, 174; Mein romanisches Eintritt ins Haus. EtAhoftmann Ausgr. 7, 130 rc., f. romanisch 2. — -äisch, a.: 1) den Dichtersprachen des Lateinischen und Völkern, die diese sprechen, angehörig oder darauf bezüglich. — 2) vratl. (wegen der Zweideltigkeit, s. 1) st. roman(en)haft, z. B. hagedorn 2, 284; Kant Sch. 16; 109 rc., dazu: Man unterscheidet leicht, wer der der Geschichtsschreiber romanisiert leidet st. Wirkliches erzählt). Dohm 6, 227 (vgl. verklären). — -ancier (frz. -angéié), m., -s; -s: Romanensänger. — -anicismus, m., uv.: 0: die romantische (s. d.) Schule und die Richtung derselben. G. 33, 215; -äntik, l.; 0: das Romantische, z. B. die romantische Poësie. Freiligrath Garb. 41 rc., ferner z. B. in der Bzg.: Die tollsten Phantasymagieren der Glückstritter-R. Scher Bl. 1, 143. — -äntiker, m., -s; uv.: Einer, der dem Romantischen huldigt, eig. und zunächst in der Poësie: Ob das Gedicht im Sinne unserer neuen R. romanisch zu nennen rc. G. 32, 291; 38, 215; Platen 4, 193; Der R. auf dem Kaiserthron [Dulhan]. Strauß rc. — -äöisch, a.: 1) romanhaft, phantastisch, z. B.: Nun seh ich die Sachen, wie sie sind . . . Ihr sehst sie in einem alten r-e Lichte. G. 9, 274; 271; 32, 176; In r-e Kleidung. 20, 240; Die Probe war fast zu früh für die r-e Treue. Sch. 264b; W. 7, 111; 27, 65 rc. — 2) dämmernde Gefühle von — und ahnungsvolles Schauen nach — etwas Hochherrlichen erregend, und so entgegengesetzt theils der prosaischen Wirklichkeit, theils

der bewussten und klaren Anschauning des Schönen, wie es namentl. in der klassischen Dichtkunst der Alten lebt, — in vielfach schwankenden Räumen: Ein noch ungeübtes Volk von sehr regamer Kirchdiensteskraft, bei großer Kindlichkeit des Sinnes und Freiheit v. Rationalität (die Germanier scheinen Dieses Alles gewesen zu seyn) wird angeregt durch die Kerne und verzieht gern in diese, in entlegene Länder und ferne Inseln die Gegenstände seiner Wünsche und die Herrlichkeiten, die es abt. Es entwickelt sich in ihm ein r-e Sinn (das Wort erklärt sich selbst und konnte nicht passender gebildet sein). Lichte 7, 344; Das f. g. R-e einer Gegend ist ein stilles Gefühl des Gebundenen unter der Form der Vergangenheit oder, was gleich lautet, der Einsamkeit, Abgeschiedenheit. G. 3, 183; Klassisch ist das Gefunde, r. das Krante. 247; Ein Missverständnis . . . daß man nämlich sich Streit der Klassiker und Romantiker in Italien Alles, was vaterländisch und einheimisch ist, auch zum R-en rechnet . . . Woraus deutlich erhebt, daß unter diesem Namen Alles begriffen sei, was in der Gegenwart lebt und lebendig auf den Augenblick wirkt. Zugleich ist uns ein Beispiel gegeben, daß ein Wort durch Gebrauchsfolge einen ganz entgegengesetzten Sinn annehmen kann, da das eig. R-e unteren Sitten nicht näher liegt als Griechisches und Römisches. 33, 220; England und Amerika boten mir dann gegen so viel Realismus, so viel Fruchtbarkeit, daß ich manchmal den Versuch machte, in meinen alten r-en Verklärungsdämmer wieder zurückzufommen. Gustow R. 4, 313; 3, 4; Mit all dem r-en Gefühl. 8, 104; Ich war der Glaube der absoluten Monarchie an ihre Unfehlbarkeit ebenso rostet, wie das konstitutionelle Wesen der Neuzeit platt und un-r. 277; Die Wirkung die r-e alte Kunst. EtAhoftmann Ausgr. 7, 40; Hoch-r-e Umgebungen. Mögge Bl. 340; In r-en Dingen. Sch. 173a; In dieser r-en Wirk. 101a; W. 15, 3; 19, 220; Sattelt mir den Gryphon, ihr Wagen, zum Ritt ins alte r-e Land. 20, 5 rc. — -änze, f.; -n; -änzen (Platen 1, 157): romantische Erzählung im Ton des (romantischen) Volkslieds — f. Ballade — Bürger stand an, ob er Ballade die sacerdotale und R. die ehrbare Erzählung des Volksliedes nennen sollte oder umgekehrt. Wie riech zu dem Letzteren. P. 463b (P.). — EtAhoftmann XXIII ff.; Diese burleske R. [der Müllerin Berthold] G. 18, 61; 16, 152; Kurz 2, 561a; 3, 295a; Die inbrennende R. Sch. 262b; Der Kampf mit dem Drachen (R.). 65a; Lieder sind wir nur R-n. | Alles nur von leichtem Schlag, | wie man's singen oder tanzen, | rießen oder Klippen mag. Uthland VII; W. 2, 55 rc. — -anzero, (span.), m., -s (uv.); -s: Sanger — und Sammlung — von Romanzen: Ich habe dieses Buch R. genannt, weil der Romanzenor vorherstehend in den Gedichten, die hier gesammelt. Heine Rom. 299. — -et, m., -s; uv.: (mundartl.) = Ramille 1, auch "Römer".

Röm-ela, intr. (haben): der von Rom. — nam. als Mittelpunkt des Römisch-Katholischen — aussgehenden Richtung huldigen, in tadelhaftem Sinne (vgl. deutsch 2; deutschbumen; päßeln rc.): Ideal-dichter, deren Ideal . . . unter dem Namen der Romantik röhmele. P. Ant. 1, 353; Als r-den Myßtiter. 2, 387; 325 u. o. Dazu: Die Römler. Lenau Sov. 135. — -er, m., -s; uv.: 1) Einwohner oder Bürger Roms: Die alten, die heutigen R.; Brüder . . . den Leuten aller R. Sch. 144a; O R-innen, R. nicht [den Namen] tapfer Männer nicht verdienend] rc. Vgl. über die Vorbild. die folg. Wörter und deutsch rc. — 2) (f. 1) Die sogen. R., die in der Mitte des Parterre's unter dem großen Leuchter so tapfer zu applaudieren pflegen. Heine Kur. 1, 33, f. Klageur. — 3) Art (grüner) Weingläser, nam. für Weinbein: Der Tumbus weiten R-s. Stemming (Wacken. 2, 358¹⁹); Zah ich das Rheintal unter mir | wie einen R. grun sich wölbend rc. Freiligrath Garb. 41; Mit den grünlichen R-n, den eichen Bechern des Rheinweins. G. 5, 10; 21, 217; Sch. 19b; P. Hor. 1, 114; Weise Lyr. 93 rc., vgl.: Das römische Reich (f. d. 2). Koch 7, 85 und das mit den Bedd. spielende Rätsel: Rath, Lieber! | An der Tiber! | schlämmert mein Gebein [f.]. | Hell erwacht' ich, Freude bricht ich | später dir am Rhein. | Hobe Burden, | schwere Burden | geb ich an dem Main. Hebel 2, 210, wo sich der Schluss auf den R. in Frankfurt a. M. bezieht, das Rathaus und zugleich das Krönungsschatz für die

Kaiser des „heil. römischen Reichs deutscher Nation“, f. G. 2n, 16 u. 238 ff. — -eret, f.; -en: 1) Römerthum (verächtl.); Römlingstum: Wenn das so fort geht, ist die gefürchtete R. fertig. Zweite. — 2) f. Römer. — -erin, f.; -en: 1) f. Römer 1. — 2) (f. 1) Pflanzennname (*Atropa belladonna*). — -erhaft, a.: — nach Art der Römer (1). — -erling, m., -e(s); -e: ein Römer, der diesen Ehrennamen nicht verdient: Nicht Römer, nein! nur R-e. Campe, f. Römling. — -ern, intr. (haben): in der Weise von Römern sich behabien: Romanizare (r.). bilden „lügen“, als die Römer Skaven waren. Ip. rc., auch tr. und refl. in Zigg.: Gestimmt, daß das Röstenfest zu einem solchen Unternehmen anstrengt (Römerhaft sich anstrengt). Saat Gr. 2, 90; Weil jeder Mensch als Römer (Freiheitsliebend) geboren wird, führt ihn die bürgerliche Gesellschaft zu ent-e. Röde 4, 23, seines Römerthums zu entkleiden rc.; Eine junge Misslingsbrüder aus verträumten Romanen, zu Römern gemacht! Gallien, Römlingen und vielen Deutschen. John M. 156; Ds. (Hatzig 24, 433) rc., f. deutschen, Ann. — -erlhum, n., -e(s); 0: vgl. Deutschthum mit seinen Vorbild., z. B.: Die vorzerragendsten Männer des R-s. Hau Moz. 2, 17 rc. — -isch, a.: auf Rom und die Römer bezüglich, dazu gehörig, daher stammend rc.: Das alt-r-e Reich; R-e Tapferkeit; In un-r-e Tragheit. Al. M. 10, 313; Das r-e Reich (f. d.) deutscher Nation; Die r-e, r-katholische Kirche; Das r-e Recht; Die r-e Ältern (im Ghig. der arabischen); Das r-e Roth, Art rothen Eisenen; R-er Wermuth (f. d.) u. ä. m. — -ing, m., -e(s); -e: 1) Römerling: „Sind die Siamese nicht Deutsche?“ (Hermann): Tormalen R-e. Gräbe Herm. 74; Al. Od. 2, 52; (Hochtönende Phrasen) schenken recht in der Seele der heutigen R-e zu sein; die alten Römer thauen und lieben reden. Seume Sp. 154 rc. und verächtl. f. Römer: Blinde autochthener Bildung, | liebt er nur die Muttersprache, | lernte nimmer den Sargen des Hellenen und des R-s. Heine T. 17. — 2) (vgl. 1) Röme(r)ler: Die R-e wollen nichts Deutsches, nichts Nationales. Gustow A. 3, 225; 2, 189; 4, 101 rc.; Ein R. ist profestenfugig. Kühhn Jr. 1, 47; Papisten und R-e. P. Ant. 2, 294 rc., f. auch: Die Kurzterci (Personif.), diese feige und doch trezig schleichende R-in. Voigts H. 95. Dazu: R-schaf, R-stum rc.

Römm-el rc.: f. Rummel und binden ha. — -er, m., -s; uv.: ein am Fuß gezeichnetes Schaf.

* Rönd, a.: f. rund, Ann. — -är, m., -s; -s: Art Rundtanz mit Gefang im Voigtländ. Gartent. 9, 287. — -arlsche, f. rund, Ann. — -e, (fri. rängde), f.; -n: 1) Röme Ig: Die R., von der Schildwache angezogen, gab ihre Erfüfung. Rönd ag. 293. — 2) Rögen, f. Cham. 6, 292. — -eau, (rongö), n., uv., -s; -s: 1) ein Lied oder Tonstück von Doppelstrophaben, deren zweite Hälfte nach der ersten wiederholt wird. Sütter 4, 120. — 2) eine Art frz. Gerichte: Das R. besteht eigentlich aus 13 Versen, welche nur 2 Zeilen Reime haben, in 3 Strophen abgetheilt sind und deren Anfang nach dem Stein und 13ten Vers wiederholt werden müssen. Ursprünglich hat es diese Form nicht gehabt. 121. — -el, n., -e(s); -e: das Rund, z. B. Blumenum: Weiter Matenplas mit R-en. Haubl. (56) 1, 241 rc., auch Rondell und Rundel 0. z. B.: Das Rundel des Ges und das daraus folgende Zimmer. G. 26, 88; Sammt ihren Kardinalsrundeten, Bischofskönnem rc. Fischart B. 66a rc. (u. schwz.): Die Rundelle eine bei Feuersbrünsten auf Stangen getragne Latene. Gomph G. 144; 146 rc.; Rundelle Städte. Dazu: Dein rundeletzter Sib, o Sonne. Sultenus (L. 8, 275) gerundet, rund. — -o, (it.), n., -s; uv.; -s: Rondau, z. B. W. 15, 255.

Röne, Rönne: f. Rönn und Rönne 2. — Röonne: f. Röns, Ann. — -oob: f. Dickfatz. — -oof: f. Röef. — -oöök: f. Rat 3a. — -oos: f. Honigrah. — -ööpsen: f. rupfen. — * Roquelaure: f. Rockler.

* Rorale (lat.), f.; -n: Mess in der Adventszeit (nach den Anfangswerten Jes. 45, 8: rorate, coeli) und die Messe dazu: Da tant die fest. M. Leichard 288.

* Rosa (lat.): 1) die Rose, gew. nur in der Verbindung: Sub R., unter der Rose (f. d. 1b). G. 1, 9; W. 15, 185 rc. — 2) (f. 1, vgl. lefelot rc.), a. und u.: rosenroth: R. Band, Schleife rc.; R. sieht ihr

gut; Der Morgen kam mit jenem zarten R. Waldau R. 2, 235 *rc.*

Rösch: 1) adj.: a) rasch (f. d.), lebhafte, heftig; kein Wild so reich und geschwind. Schadentreiter 73a; Mit Werten scharf und reich [M.: Wäsch]. Sachs. G. 1, 2; Jäh einer noch so r. [Säßzernig]. Mothsbach Gf. 4, 530. — b) jäh abhängig, steil: Ein reiches (Schm.) — röspes (zweiter) Dach. — c) barich (f. d.), spröde u. frachend; hart, f. B.: R.-es [Kunzpriges] Backwerk; Zwei r-e Kästenriegel. Auerbach D. 245 m. Alum., „raschgebacken“; Buchenpulver härtet und zu r-en Knollenpulver machen. Büchsenmeister 2 *rc.*; Der Weizen wird r., überreif (f. Hartig 14, 140) *rc.* Bratl. auch: R. [hartes, f. d. 8] Wasser. Münster Kosm. 856 *rc.* — d) (j. e) Hüttenw.: R-e [Gäss]: mildes Mehl, Schläde, gräßlich zerkleinert. Schadenkunst 13; 165 *rc.*, vgl.: Wird trocken gepocht, so sind die Pochzunge scharfslang und heißen r-e Zeuge; beim nasen Pochen lassen sie sich milder rauh anfühlen, man nennt sie milde Zeuge. 181. — e) (f. d) rüstig, frisch: Eine r-e Witwe. Kurz. Sonn. 77 *rc.* — 2) n., -es; -e: a) f. Rösch 1c. — b) in Bägg.: Ge-R. = Schmarre (f. d. u. 1c). — -e, f.; -n: 1) das Rösch-Stein; a) die Raschheit. — b) Kunzprigkeit. — e) jähre Abhängigkeit; das Gefäß eines Wassers; auch: Das Rösch. Adelung. — 2) (f. d.) Bergb.: Wasserlauf (f. d. 2), ein an 2 Seiten zu Tage ausgehender Stollen. Karmisch 1, 168 und so auch: ein Kanal im Tageberg als Versuchsbau, s. Schadenkunst 196; Was ihr ferner für Gezäh zu eurer Bergarbeit im Schurzen, Röschen, Stollen, Schächten, Strecken, Hornstüten bedürftet. Mathesius Tar. 137b, vgl.: Wenn sie gleich Sackstollen treiben und Alles aufnehmen und durchdrücken, 38b; Bergarbeiten, die theils in dem Überrösch, theils im Schurzen *rc.* bescheiden. Die Überröschung besteht in der Führung von Gruben in sich freudigen Richtungen in der Dämmerde bis zum festen Gebirgsstein nieder, um die Beschaffenheit des letzteren zu erkennen. Karmisch 1, 166. — -en, tr.: 1) rösch (f. d. 1c) machen: Die Röte rösch den Schnee. Samm., vgl. barich; Die Rösch rösch den Braten. Ds., vgl. frischen 2b, fröhlichen *rc.* — 2) f. rösten 2a. — 3) f. Rösch 2.

Anm. S. Samm. 3, 140; Stoldet 2, 282; Schwab. W. 439; Dern 236 *rc.* und vgl. Anm. zu rasch, barsch *rc.* — Nebenbei erwähnen wir: Röschelle oder Rösch ist eine Art der Weißelte der Warter. Wiss. Th. 57.

Röse, f.; -n; — Röschen, -(e)lein; -n-: 1) Pflanzennname, Rosa, mit vielen Arten (s. Bägg.). Ohne Zusatz meist = die gemeine R., R. centifolia — mit ihren vielen Varietäten, gw. (f. u.) roth, — „sehr wohltümlich und für die Königin der Blumen gehalten...“, das Sinnbild der Unschuld, der Feindschaft und der Ver schwiegenseitigkeit“ *rc.* Oken 3, 2019; zuw. auch ausgedehnt auf mehr oder minder rosenähn. Pflanzen, s. Bägg. und z. B. bei Remond Chinesische oder japanische R. = Kamelie (f. d.). Dieses auch = Hibiscus rosa sinensis. Dies = Hortensie u. ä. m.: a) Röthe R.-n, Weiße, gelbe R.-n; Wilde, zahme oder edle R.-n; Hochstammige R.-n. Der Tuft, die Bracht der R.-n; Kränze von jungen R.-n. Weiß. 2, 8; Gegangen in seinen Garten..., daß er R.-n breche. Höhnel 6, 1; Seine Lippen sind wie R.-n. 5, 13; Deine zwei Bruste sind wie 2 junge Rehzwillinge, die unter den R.-n weiden. 4, 5; Er soll blühen wie eine R.-n. Hof. 14, 6 *rc.*; Wenn ich unter R.-n lache | und meine Tage fröhlich mache. Gleim; Sie blüht und glüht wie ein Rösellein. Heine Lied. 110; R. ..., schöne, | bolte Blumenkönigin. St. Jacobi 3, 3; Rosen, die beweint sind. lit. Dr. 2, 67; 292 (s. Wees-N.); Wie die Röschigkeit [f. d.] ... um die R. sterben. Rückert Röst. 41a, in Liebes schmerz, nach perf. Sage; Wie ... Kupfer Gelde gleicht, | wie Goldesmühnen bei der Röf erscheinen. Strickfuss Nr. 13, 70 *rc.* — b) sprchw.: Unter den R. (geret)! Fischer B. 6b *rc.*, lat.: Sub Rosa (f. d. 1), im Vertrauen, vgl.: Ethische haben eine R. über den Tisch hängen lassen und, wenn die Gäste haben wollten beimgehen, zu ihnen gesagt, daß sie unter der R.-n befreit waren. Hammel R. 217; Kötter Sprchw. 5095; Beschwiegner Eintracht sollte R. | trägt er der Wein] bedeutend in der Hand. Novais 1, 99 *rc.* — Ferner viel sach bildl. in manichfach ineinander greifenden Auswendungen, so nam.: e) zur Bez. des Erfreuenden,

der süßen Lust *rc.*, z. B.: Keine R. ohne Dornen. Sprchw.; Mit der Zeit pflegt man R.-n, oder: (Die) Zeit bringt R. Sprchw., vgl.: Dem armen Herzen, welchem nur der nackte Strand des Lebens | Genusses R.-n hat gebracht. Rückert 1, 319; Vern des Gebietens bringt Voten keine R. Röst. 50a *rc.*; Auf R.-n liegen, ruhen, geben, wandeln, gebettet sein *rc.*, in der angenehmsten Lage sein, z. B.: Kuhes SW. 56, 242; Glaubt zu, ich seh auf R.-n hier und weise | mein Lebensglück mit Lachen von mir weg? Mohr. Tr. 44; Sie fühlten . . . von dem Dornenfuß auf Rösen sich gebettet. Rückert Röst. 56b *rc.*; Eine Schlange (f. d.) unter R.-n; Abscheulich ist's, auf dem Wege der Liebe | Schlangen zu fürchten und Hoffnung unter den R.-n der Lust. G. 1, 239; Wenn . . . die R.-n unser Lust, vielleicht kaum aufgeblüht, verblübt. Uz 2, 163 *rc.*; Wer er die lezte R. | des Lebens wellen sah. St. Jacobi 3, 170; Stillungen blühte eine R. im Herzen auf, ihm abndete ein glücklicher Wedel. Stillung 2, 170; Was kann ich auch dem König sein? In diesem starken Boden | blüht keine meiner R.-n mehr. Sch. 295a, von König Philipp darf ich nicht Das erwarten, was zu meiner Freude ich sich entwickeln sehn möchte re.; Zacharia brachte die R.-n der Ehren davon, die schenkt ihm das Kewelium zum ewigen Geschenk. Luther 6, 49a, vgl. den Preis, Kranz der Ehre. — d) die frische Jugendblüte, nam. die frische Farbe der Wangen, Lippen *rc.* (f. e u. f.); Die Hände Milch, | die Wangen R.-n. Stein 3, 198; Des Mordes Rösteine. Heine Lied 297; Der Abglanz der R. auf die Lippe überstrahlte ihre Wangen und Stirne. Küntzler Glos. 477; Die R.-n ihrer Wangen erblühten. Müsels M. 3, 86; Der Wangen Allien von R.-n überblüht. Rückert Röst. 7a; Trauet nicht den R.-n eurer Jugend. Sch. 5b; Die R.-n der Gefundheit auf ihren Wangen. Stahr Rep. 2, 180; So verblübt . . . | diese R.-n frischer Wangen. Uz 2, 117; Auch die R. der Lippen verwelkt ihm. D. Wien. 1, 111; Den Ginderud, den die R.-n und Allien ihres verjungen Gesichts auf einen ehlichen Bauerlnd machen konnten, der sie für natürlich hielt. W. 1, 217; 16, 78; (Er sieht) die Wangen frischer blühen, | die weiße Brust, die Alabaster schien, | mit R.-n auf einmal überzuckt. 10, 40; Des Mittels Wangen verlieret | die R.-n vor Angst. 15, 20; 23, 277 *rc.*, vgl.: Ihr beschantes Antlitz gleich einer fehnstüchtig weissen R., angepeilt vom Thau. Heine Reis. 4, 47; Diese Haut aus weisen R.-n, von rothen durchglimmen. Ip. 7, 61 *rc.* — e) zur Bez. der rothen Farbe, f. d u. Purpur-R., ferner z. B. vom Schamroth: Reich Allien . . . schamhaftige R.-n. Clara Gf. 1, 416; Ein Mädchen, mit den jungfräulichen R.-n der Beschaffenheit über purpur. Schlegel Sch. 7, 188; Schamröthe, die ihr ganzes Gesicht mit R.-n überzog. W. 5, 27 *rc.*, ferner z. B. (vgl. r-u-fingerig) vom Verengen-roth: Des Tiefen R.-n sind eben offen. Mohr. Dr. 32; Da den Tiefen schon ein Kraut von R.-n schmückt. W. 12, 273 *rc.*, vgl.: Sie war die Botin der Freude, diese Dauer, sie war die grauende Dämmerung, woran die unzähligen R.-n des Morgenthofs sprechen. Hölderlin H. 1, 126 *rc.*, ferner z. B. vom Blut: Sich, wie ich deine Röte geweiht habe mit dem Blute eines Mörders! . . . Ich hoffte, ihr Brautbette mit R.-n zu bestreuen; sieh die R.-n, mit denen ich sie ziere auf dem Wege zum Himmel. G. 9, 304; Erritt unter den Toten und Verwundeten herum, schrechend: Nun baden wir in R.-n. Dinkgraf 2, 65 u., f. u. Kirchhof-R. — f) Arztn.: (f. c) eine Art Hautzündung, Erysipelas, Rothlauf (f. d.) schwe. Überköthe: Die R. im Gesicht, am Fuß *rc.* bekommen; die R. besprechen, berüster; Die R. zieht ab *rc.*; Das heilige Ding war eine volkstümliche Bezeichnung für die R. Malum 1, 2, 10 u. und wortspielend mit a: Auch satz ich eine Schöne, die eine R. tuig, | die dient ihr statt zur Zierde zur Nutz' offenbar. Kükens Mat. 2, 164. — g) Bägg., ferner zur Bez. anderer Haftankheiten: Die R. von Asturien, Lepra asturiensis; Die R. von Mailland, Polylegra *rc.* — g) (f. d) etwas R.-n gleich Blühendes, z. B. oft von Mädchen: Ein 16jähriges liebliches Mädchen ist ja eine wilde R. im Worte, eine 17jährige eine Madchenknöte, die 18jährige die Moos-R. selbst, die 19jährige aber schon meistens eine Thee-R., zw. reizend zart, schmaßend und Thee-R. bleibt sie dann, bis — die Liebe kommt, sie in eine Gentianose zu verwandeln und sie vor dem bitteren Lese zu schützen, eine — Ratsch-R. zu werden. Potsko Wiss. 229; Unter R.-n schlaf das Mädchen R., | eine R. fällt und weckt die R. *rc.* Tolz 2, 22; Das . . . ein Schmetterling [f. d.] an dieser R. saugt. W. 11, 220; 29, 21; O dreimal selig, die . . . | so jungfräuliche Pilgerschaft betreibt, | doch die gepflückte Ros' ist indischer beglückt. Schlegel Samm. 1, 1 *rc.*; Odward (indem er sie durchschlägt): Gott, was hab ich gethan! Emilia: Eine R. gebrochen, ehe der Sturm sie entblättert. F. Gal. 5, 7; O diese R. [Semele] stirkt! Sch. 18b *rc.*, ähnlich: Vom Stepvengeier ward die R. Polen | vor unfern Augen wild und grimmi zerstukt. Freiligrath 2, 126 *rc.*, ferner mehr in vereinzelter Anwendung, z. B.: Eins war mir die Nachttall die R. der Lust. Wir duschten ihre Töne und blutledende Dornen verwundeten das entzückte Ohr. Hörne 4, 257; Die Sonne, | die R. des Himmels, die feuerblühende. Heine 266; Das Epithalamium des 45. Psalms ist eine R. in seiner Gattung. H. 9, 122, etwas Vorzügliches (f. auch Ratscheller) *rc.* — 2) Etwas mehr oder minder von der Form der R., f. Rosette, z. B.: a) Gemalte R.-n; R.-n im Wappen; Der Hauptmann führt im Schild | ein Rösteine roth von Golde. Uhland 412; Die reiche Ros' und weise, | die Unglücksfarbe unser zweitgen Häuser. Schlegel Sch. 8, 249; Der Kampf der rothen und und der weisen R., der Häuser Lancaster und York, nach dem Unterscheidungszeichen *rc.* — b) Wenn das Licht zu Abends R.-n brennet . . . Das, was die Weiber R.-n nennen wollen, sind an der Spitze des Röschtes zusammengebaute runde Hobeln. Rosenthal 2, 168. — c) Bauf.: rosenartige Verzierungen; ferner nam. bei goth. Bauten in den Bogenfenstern das oben in Form einer R. zusammengesetzte Glaswerk: Mit seinen glühenden R.-n | der Kölnner Dom. Freiligrath Garb. 114; So ist bereits das bunte Glaswerk der großen über 40° weiten R. wieder in neues Blei gesetzt. G. 31, 360; Das Fenster und dessen aus der runden Form entspringende Kunst-R. 21, 209 *rc.*; so: Jul.-R., das westliche Rundfenster. Brugge 2, 156, vgl. Zule 1. — d) Botan.: R. Wunder-R., rundliche durch Insekten veranlaßte Auswüchse an Pflanzen (s. Galle 1), so z. B. Dorn-, Eichen-, Weiden-R.-n; ferner: Die R. von Berido. s. Berido-R. — e) Eisenarb.: ein rissiger Fleck im Bruch des Stahls. — f) Färb.: bei Zinal gefärbten Tüchern eine kleine runde Stelle, der man die Grundfarbe gelassen hat. — g) Hut mach.: die inwendig zur Befestigung des Schweißleders aufgetragene Leimichticht. — h) Instrumentenmach.: rundes Schallloch im Resonanzboden. — i) Juwel.: ein rings von gleichgroßen kleinen eingefaspter runder größer Stein. — k) Buchmach.: R.-n und andre gemalte Blumen in Damastbüchern; ferner: R. Band-R., aus einer Menge von Bandleisten um einen Mittelpunkt herum zusammengesetzt. — l) Schiff.: R. des Kompasses, Kompaß-, Wind-R. (f. d.), die nach den Windstrichen eingeteilte Kompaß-Scheibe (s. Ost 1 u. Windb.). — m) Schlachter: ein Theil vom Schweinstück eines Rinds. Samm. — n) weddm.: die kreisförmige Erhabenheit unten am Geweih des Hochwildes. Laube Br. 282. — o) Zool.: Meerstern (f. d.), Asterias u. ä. m.

Anm. Abd. rosa, mhd. röse, aus lat. rosa. Bgl.: Deine Lippen sind wie eine rosinfarbe Schmuck. Höhnel 4, 3 u. o.; Mit einem leichten Kleide | von rosinfarbenen Seide. B. 2tb *rc.* — nicht zu verwechseln mit Rosine (f. d.) *rc.*, vgl. Rosinfarbenen Sammet, so nennt sie ein sanftes Braunrot in ihrer Judensprache. Trentano Fr. 1, 14. Bägg., sehr zahlreich, nam. zu 1a, was unabziehlich, z. B.: Abend 2: s. Morgen-R. 2. — Äcker, Adonis: s. Feld-R. 2. — Alpen: Rhododendron, s. Oken 3, 904; Wo . . . auf seitlich Ragenplane | die R. glaubt. Matthiessen 130 *rc.*, bair.: Alpenrausch, auch Berg-, Donner-R. — Auenmenn: s. Wind-R. — Annuths: (1d *rc.*): Lohenstein Ros. 105. — Bäck: Lagerstroemia. — Balsam: Rosa eglanteria, gelbe, — türkische, — Wein-, Deder-, Dorn-, Dünen-, Frauen-, Pomponell-R. *rc.* — Bänder: 1) R. gallica, Eßig-, Duder-R. — 2) (2e) ip. 48, 74. — Bäuerin: Herbst-R. 2. — Bäume: 1) Viburnum opulus, s. Schneeball, auch Gittern-, Holder-R. — 2) Rosenmalve. — 3) hochstämmige Rose. — Berg: Alpen-R. G. Stein 1, 257. — Bisam: R. moschata. — Blasen: 1) B., erysipelas vesiculosus s. bulbosus, zerstreut oder zusammenliegende Blasen von der ver-

schiedensten Größe auf rosenartig entzündetem Boden. *Dos.* Diagn. 592. — *Blätter*: Bläfen-R. Lief. G. 2, 137; *Blut* G. 2, 401 *sc.* — *Blüt*: 1) blutrote Rose; Blutrot, Geranium sanguineum. — 2) [1f]. — 3) [te] f. Blut 12b. — *Bränd*: [1f]. — *Brunetts*: Feld-R. 2. — *Burgunder*: Die fleischfarbige (Gentisole) heißt Bilmen-R., die kleine Provinz-R., die ganz kleine Burgunder, oder Pfünz-R. Öken 3, 2019. — *Bütte*: f. Hunds-R. — *Gentisoli*: R. centifolia. — *Cistus*: Cistus, nam. C. helianthemum, auch Gold-, Sonnenröschen, vgl. C. villosus, Felsen-R. und C. ladanifera, Wind-R. — *Damasee*: f. Eßig-, Himmel-, Monats-R. — *Dörner*: Alpen-R. — *Döppel*: Rosenmalve. — *Dörn*: 1) Hunds-R. — 2) Balsam-R. — 3) [2d]. — *Dötter*: Balsam-R. — *Dünen*: Balsam-R.; Hafer-R. — *Edel*: f. Rosenobel. — *Eichen*: [2d]. — *Erd*: 1) Hafer-R. — 2) Lychnis dioica. — *Ernt*: f. Herbst-R. 2. — *Eßig*: R. gallica, bes. zu Wezen eßig dienend; Das Gretchen wurde roth wie eine E. öken Schm. 142; Der hohe Busch mit den glühenden E.-n. w. 23, 353 *sc.*; Die E. hierher werden gerechnet die Wein-R. (R. papaverina), die Sammet-R. (R. holosericea), die Damascener-R. (R. damascena) *sc.* — *Feld*: 1) R. arvensis; Hunds-R.; Hafer-R.; Wie diese bassanische R. im Gebüsch blüht. W. 29, 21, f. auch Wind-R. — 2) Feldrosen, Adonis, Adonisröschen, und zwar: Ad. aestivalis, Aker-, Feld-, Klapper-, Margarethen-, Marienröschen und Ad. autumnalis, Brunette, Feuer-Röschen. — *Felsen*: f. Eßig-R.; Felsen: 1) f. Feld-R. 2, — 2) [1f]. — *Frauen*: Balsam-R.; Hafer-R., f. auch Himmel-R. Auch [1g]. — *Frühling*: 1) im Frühling blühend. Mühlbach 2, 30 *sc.*, ähnl.: Herbst. Sommer-R., vgl. Mai, Morgen-R., auch [1g]: Nach Rabba, der F. in Erfurts Wegen. Rückert Wot. 1, 73. — *Fuß*: [1f]: Rothlauf am Fuß, vgl. Gesichts-R. *sc.* — *Gärten*: im Gyz. zu Feld- und Topf-R.-n., f. auch: Hafer-R. 2. — *Gelder*(n): Baum-R. 1. Die Lerchen-R. ruften ab den Bäumen... Vom sanften Baum wandelt man zur stärkeren Geltern-R. Januar 14, 67. — *Gebogen*: Lonicera periclymenum, Geißblatt (f. d.), Berich., St. Jürgen-R.-u. Fischer B. III. — *Gesicht*: [1f]: Eryspelis faciei, f. düs., Kef-R. — *Gicht*: 1) Päonie (f. d.), auch: Könige, Pfingst-R. — 2) Art Alpen-R. Rhododendrum chrysanthum, gelbe Schne-R. — *Gift*: Nerium oleander, Lorbeer-, Oleander-R. — *Glock*(en): f. Herbst-R. 2. — *Göld*: f. Eßig-R. — *Göller*: [2d]: rosarartige Bitter aus Silber *sc.* vorn an Götter der Frauen herabhängend. Sdm. — *Gürtel*: [1f]: Art Flechten, Herpes zoster; zona. Dos. Diagn. 591. — *Häfer*: R. spinosissima, auch: Dunen-, Frauen-, Hest-, Heidenei, Stachel-, Pimpinell-R. *sc.* — *Häg*(e):, Häg(e)-bütten, Hahn(bütten):, Häin: Hunds-R., auch R. villosa. — *Hæk*(en): Hafer, Hunds-R. — *Heide*(n): Hunds-R. Hafer-R.: Haderstein... Röstein roth, | Röstein auf der Heide. G. 1, 12. — *Herbst*: 1) f. Frühlings-R. — 2) Aleca, nam. A. rosea, und Malva, nam. M. aleca, auch: Bauer-, Ernte-, Garten-, Malven-, Mund-, Papayl-, Saat-, Stoß-, Wetter-, Winter-R., f. Spatt, der auch anföhrt: Kloß R., M. romana. — *Himme*ls: Agrostemma coeli rosa, vgl. Agr. githago, Korn-R.; Agr. coronaria, Damaskus-, Marien-, Sammet-, Weißrose oder Röschen, auch eine himmlische Rose; Ruhe, die von H-n. thaut. Eideg. 2, 107. — *Hölder*: Baum-R. 1. — *Hünd*: R. canina, (weil die Wurzel gegen Hundswuth gebräucht wurde), auch: Gemeine wilde Rose; Bottel-, Dorn-, Feld-, Hagebutten-, Hagedorn-, Habn., Heckn., Heide(n), Horn-, Horn-, Zaun-R. — *Hüt*: als Schmuck am Hut getragen, nam. [2b]. — *Sterich*: [2d]: Die 3-n. Anastatica... Die gemeine 3. A. hie-rochuntica... Beim Verrocken trummen sich die Zweige fügelartig zusammen und breiten sich im Wasser wieder aus wie eine Rose *sc.* Öken 3, 1386, f. auch Georgen- (oder Jörgen-) R. — *Jügend*: [1d]. — *Zü*: [2c]. — *Kastanien*: Mesua. — *Kirchhof*: [1e]: Seine eingefallnen weißen Wangen zeigten eine scharf abgegrenzte Rothe, R-n, wie man zu sagen pflegt. Hochländer Wechs. 1,

23; Gur. S. I, 208 *sc.* f. Blume 2b. — *Kläpper*: Klatsch-R.; Feld-R. 2. — *Klatsch*: Papaver rhoeas, Klappert., Korn-, Feldmohn, auch f. Ig als Bez. einer Klatschschwester, f. R-n-Predigt. — *Kämpf*: [2m]. — *Königs*: Gicht-R. — *Köpf*: 1) [1f]: Eryspelis capitata, vgl. Gesichts-, düs.-R. — 2) [2c]: Spate. — *Körn*: 1) Klatsch-R.; Roth als die R-n. Wallenbogen Br. 433 (oder zu 3?). — 2) Hund-R. — 3) f. Himmel-R.: Die Räden und R-n. Hobel 8, 163. — 4) Blaue R. Scabiosa arvensis. — *Künft*: [2c] und übrb.: eine künstliche, kunstvolle Rose. — *Lärchen*: Lärchen: f. Gelder-R.; Lärbt: Lychnis, nam. L. dioica (Sammer-Beit-R.) und L. viscaria. — *Lörbeer*: Gift-R. Hölderlin H. 1, 21; W. Luc. 4, 247. — *Mai*(en): f. Frühlings-R., nam. R. majalis s. cinnamomea, Zimme(n)-R.: So frisch und rein | wie eine Maie-R. W. 10, 295 *sc.* und [1g]: O Maie-R.! füses Kind! Ophelia! Schlegel Ham. 4, 5. — *Mälven*: Herbst-R. 2. — *Margarethen*: Feld-R. 2. — *Mari(e)*: 1) f. Himmel-R. — 2) Held-R. 2. — *Licht*: R. — 4) Silene armeria und nutans. — 3) Cucubalus behen. — *Moggdris*: Jasminum sambac. — *Möhn*: f. Eßig-R.; Monats-R.; R. damascena, mehrmals im Jahr, fast alljährlich blühend, Damascener-R.; Der leichte Anflug einer organischen Blüte der Hautgesäße, gleichsam die vereinnahmende Monatröste des menschlichen Körpers. Hobel (Wacken. 4, 1286²³). — *Möv*: R. moscosa, eine Art der Gentisolen-R. mit fadenförmigen Kelchfransen. — *Morgens*: 1) f. Frühlings-R.: eine mergentische (f. d., vgl. mergentisch!) Rose: Mit einer duftenden R. G. R. 7, 5; In dem Reiz der jungen R. | tachte mir der holde Kleine zu. Sch. 5a: Ihr Blick sei klar, | wie R-n. frisch geträumt vom Thau. V. Sch. 3, 371; Vor wenige Stunden blühte sie wie eine Rose nach Rabba, der F. in Erfurts Wegen. Rückert Wot. 1, 73. — *Fuß*: [1f]: Rothlauf am Fuß, vgl. Gesichts-R. *sc.* — *Gärten*: im Gyz. zu Feld- und Topf-R.-n., f. auch: Hafer-R. 2. — *Gelder*(n): Baum-R. 1. Die Lerchen-R. ruften ab den Bäumen... Vom sanften Baum wandelt man zur stärkeren Geltern-R. Januar 14, 67. — *Gebogen*: Lonicera periclymenum, Geißblatt (f. d.), Berich., St. Jürgen-R.-u. Fischer B. III. — *Gesicht*: [1f]: Eryspelis faciei, f. düs., Kef-R. — *Gicht*: 1) Päonie (f. d.), auch: Könige, Pfingst-R. — 2) Art Alpen-R. Rhododendrum chrysanthum, gelbe Schne-R. — *Gift*: Nerium oleander, Lorbeer-, Oleander-R. — *Glock*(en): f. Herbst-R. 2. — *Göld*: f. Eßig-R. — *Göller*: [2d]: rosarartige Bitter aus Silber *sc.* vorn an Götter der Frauen herabhängend. Sdm. — *Gürtel*: [1f]: Art Flechten, Herpes zoster; zona. Dos. Diagn. 591. — *Häfer*: R. spinosissima, auch: Dunen-, Frauen-, Hest-, Heidenei, Stachel-, Pimpinell-R. *sc.* — *Häg*(e):, Häg(e)-bütten, Hahn(bütten):, Häin: Hunds-R., auch R. villosa. — *Hæk*(en): Hafer, Hunds-R. — *Heide*(n): Hunds-R. Hafer-R.: Haderstein... Röstein roth, | Röstein auf der Heide. G. 1, 12. — *Herbst*: 1) f. Frühlings-R. — 2) Aleca, nam. A. rosea, und Malva, nam. M. aleca, auch: Bauer-, Ernte-, Garten-, Malven-, Mund-, Papayl-, Saat-, Stoß-, Wetter-, Winter-R., f. Spatt, der auch anföhrt: Kloß R., M. romana. — *Himme*ls: Agrostemma coeli rosa, vgl. Agr. githago, Korn-R.; Agr. coronaria, Damaskus-, Marien-, Sammet-, Weißrose oder Röschen, auch eine himmlische Rose; Ruhe, die von H-n. thaut. Eideg. 2, 107. — *Hölder*: Baum-R. 1. — *Hünd*: R. canina, (weil die Wurzel gegen Hundswuth gebräucht wurde), auch: Gemeine wilde Rose; Bottel-, Dorn-, Feld-, Hagebutten-, Hagedorn-, Habn., Heckn., Heide(n), Horn-, Horn-, Zaun-R. — *Hüt*: als Schmuck am Hut getragen, nam. [2b]. — *Sterich*: [2d]: Die 3-n. Anastatica... Die gemeine 3. A. hie-rochuntica... Beim Verrocken trummen sich die Zweige fügelartig zusammen und breiten sich im Wasser wieder aus wie eine Rose *sc.* Öken 3, 1386, f. auch Georgen- (oder Jörgen-) R. — *Jügend*: [1d]. — *Zü*: [2c]. — *Kastanien*: Mesua. — *Kirchhof*: [1e]: Seine eingefallnen weißen Wangen zeigten eine scharf abgegrenzte Rothe, R-n, wie man zu sagen pflegt. Hochländer Wechs. 1, 23; Gur. S. I, 208 *sc.* f. Blume 2b. — *Kläpper*: Klatsch-R.; Feld-R. 2. — *Klatsch*: Papaver rhoeas, Klappert., Korn-, Feldmohn, auch f. Ig als Bez. einer Klatschschwester, f. R-n-Predigt. — *Kämpf*: [2m]. — *Königs*: Gicht-R. — *Köpf*: 1) [1f]: Eryspelis capitata, vgl. Gesichts-, düs.-R. — 2) [2c]: Spate. — *Körn*: 1) Klatsch-R.; Roth als die R-n. Wallenbogen Br. 433 (oder zu 3?). — 2) Hund-R. — 3) f. Himmel-R.: Die Räden und R-n. Hobel 8, 163. — 4) Blaue R. Scabiosa arvensis. — *Künft*: [2c] und übrb.: eine künstliche, kunstvolle Rose. — *Lärchen*: Lärchen: f. Gelder-R.; Lärbt: Lychnis, nam. L. dioica (Sammer-Beit-R.) und L. viscaria. — *Lörbeer*: Gift-R. Hölderlin H. 1, 21; W. Luc. 4, 247. — *Wein*: Balsam-R. — *Wetter*: 1) f. Herbst-R. 2. — 2) Hibiscus trionum. — *Wind*: 1) Ane-mone, nam. A. silvestris und nemorosa *sc.*, f. auch Wind-R. — 2) [2m]: Nach allen Richtungen der W. Wehl Alwr. 151 *sc.* auch: Wie ich als Matrose | gefolgt der Windes-R. Platner 1, 223; Sch. 497 *sc.* S. auch: Temperament-R. — *Wunder*: eine wunderbare Rose v. B. [2d] und Serico-R. — *Zäun*: Hunds-R. — *Zimmer*: Tox-R. — *Zimm*(e)t: f. Mai-R. — *Zucker*: Eßig-R. *sc.* — *Rösel*, intr. (haben): (schwz.) nach Rosen riechen. — (richtl., a.: rosenhaft, rosig, Rosas G. 1, 13; 92 *sc.*, vgl.: In ihren röseleten Wangen. Clara (Modern. 3, 914²³) *sc.*; Rosene Wangen. Radof. Tr. 156. — *Schwz*: Du bist mir zu rösis. in zu rotenfarbner Laune. — *Ros-en*: 1) a.: aus Rosen bestehend: Ein r-er Kraut, G. 30, 428; auch: röselicht (f. d.), f. auch Rösch. Ann. — 2) tr. (rell.): in Rössig: Wer, mit Rosen (f. d. 1a und 1e) bedecken: Der Grab sich nun im Lenz bereit. Platner 2, 50; Roth soll mein Schmeiz die ganze Welt ber. Rückert 2, 268 *sc.*, ähnlich: Mit dem Rosenkranz der Weihheit überrest [nach Shakespeares Henry 5, 5, 2: roses over with the virgin crimson of modesty], f. überwurzen. — *-enthal*, a.: rosen-artig, zählich, nam. an Farbe, rosig: R. ihr Mund. Goethe 139. — *-enöbel, m., -s; uv.: eine engl. Goldmünze. Wacken. 3, 732²³ *sc.*, bei Lichten Grosim. 130 verdeutlicht: Gelbrose. — *-elle, f., -n; -n: 1) f. Ros 2c, k, 1 *sc.*): rosenartige Verzierung oder Figur, z. B.: a) Indem man die Knospe zu allerlei R-n und dgl. myrrathalz zusammensetzt. Grube 3, 288, Gardinen, die hinter schweren R-n zurückgestellt waren. Gugow R. 2, 376; 6, 32; Von den Schub-R.-n bis zu den Hui-R.-n. Tr. 3, 11 *sc.*, f. R-n-Stempel. — 1) *Steinschneid*: ein Edelstein, „unten ganz flach, oben aber zu lauter dreiseitigen Facetten geschliffen und in eine Spize auslaufend“. Karmach 3, 407; G. 29, 25 *sc.* — e) f. R-n-Kupfer. — 4) gußferne Scheiben, die an die Waferad-Wellen befestigt werden, f. Scheidentuet 196 *sc.* — 2) Bez. verschiedner rother Farben. — 3) (Marmorierte) R., eine Apfelsorte *sc.* — *-ellieren, tr.: zu Roseten machen: Roseline 1, f. Rosette 1b; Kurfer 1, f. ebd. te. — -ieren, tr.: rosa färben. Karmach 2, 371. — -ig, a.: rosenhaft, röselicht, rosenroth (f. d.): Röss ist ihr den rosierten Mund. A. 34b; Tie r-en, filberumrandeten Wolken. Lenza Nov. 186; Wie des Frühlings | milde Sonne r. aufglüht! Gabel 3, 11; Das r-en Weib. 336; Die von der Frühling r. angeglühte Blondine. Gugow R. 5, 326; H. 11, 432; Hesse B. 169; In der r-sten [strohesten] Stummna. Prus G. 2, 168, vgl.: Alles im r-sien Licht erblicken *sc.*; himmlisch umgürtet mit r-en Tüten. Sch. 18; Mit se r-en Sitzbankett. Eick Gymb. 2, 5; P. Od. 13, 410 *sc.* und Rössig. z. B.: Der Himmel quoll in abend r-en Schimmer. Grün Sch. 3; Blumen hell-r. und weiß. Louqui Hd. 1, 20; Auf weichen voll-r-en Mädchenlippen. heine Sal. 1, 270 *sc.* — *-inante (Span.), m., -s, -uv.; -n. — f.; -n: Name von Donquirote's (f. d.) Pferd, und danach herzh. zur Bez. eines Pferds überh., z. B. mase: Der teutsche „Rozinante“ der | nicht mehr sic Stuten wirtet. Blumause 2, 97; Nabner 4, 11; Ramila 3, 2, 301; Rössmel 6, 48 *sc.*, häufiger sem., z. B.: Goeths Sch. 297 ff.; U. 2, 242; Kohl A. 1, 25 u. v. — *Rosine*, f.; -n; -rosinchen,lein; -n: 1) an der Sonne getrocknete Weinbeeren (franz. raisin sec); R-n im Badwerk; R-n und Mandelnu eßen (f. Studenten-

futter) ic., veralt.: Von der großen Rose in oder Meerwinkel. *Auf Sp. 284a.* *Sydw.*: Große R-n im Sac haben, mit Dem, was man hat oder leistet, groß thun; Er hat große R-n im Sac und, sieht man zu, sind's kaum Korinthe. Zur Bez. der versch. Sorten (s. Gibebe, Korinthe), z. B.: Muskateller-R-n ic., ferner nach der Art der Verwendung, z. B.: Kisten-, Korb-, Töpf-R-n ic., ferner z. B.: Viel-R-n, von blauen Beeren; Sultan-R-n, Schübler Koch, 345, besonders groß; Traub-R-n, als Trauben mit den Stengeln versandt, nicht als abgeplückte einzelne Beeren ic. — 2) eine Art wilder Reben — mit schwarzen — den R-n (1) ähnl. Beeren, ampelopsis hederacea (Rosell), Spindler Vog. 2, 93; Da ward der Wandrer Wasserreiter, | ein rasches Meer-R. [!] = Schiff stand im Port. Echtermeyer 596, s. Schwimm-R., vgl. See-R.; Die Stränge dem Reben-R. mit dem Schwerte | abzuhauen. D. Jl. 8, 57; Das ermatte Pflug-R. V. 3, 24; Ein zierlich Reit-R. Gotthelf G. 193; Das unbändige Reit-R. Pyrker 326 ic.; Geht zu seinem Roth-R. . . . zu seinem Schimmel-R-e, | zu dem Schimmel, rothgefärber Mähne. Tatj 2, 250 ic.; Saum-R. (s. o.), Packpferd namentl. auf Gebirgswegen (s. Saum-Tattel). G. 18, 125; 22, 361; 25, 124, Gukow 3, 42; Sch. 526a ic., zum. allgn. = Saumthier, z. B. Kiel. G. 18, 20 und spottend von Pers., die sich mit Beute beladen, 35, 76 ic.; Ein Schlacht-R. weitand sunt zum Ackerpferde. Freitragh Gaib, 33; Streifstuf Kiel. 12, 75 ic.; Rauchschaudend schießt der Dampftrupp (Pofomotive) nebenher | und durch die Huub auf raschen Raderflossen | ein buntes Schwimm-R., dampfsewigt wie er [Dampfschiff]. Reichard XIII ff. o. Meer-R.); Ibetis, wann sie mit ihren See-R-en zu fahren pflegt. Opik (Wacken. 3, 647²²); Schwedler (46) 283, — z. B. und Meerfresser 3, vgl. Meer-R. ic.; Diechan-beperkten Sonnen-R-e. Streifstuf Kiel. 12, 68; Sch. 59b ic.; Das wilde Streit-R. stampft. Klein 4, 98; Adelslohn Morg. 183; Pz 2, 217, Bamler 3, 214 ic. und übertr.: Geschwung sich also auch bei dem Esfer auf dieses sein Streit-R. und tummelt es gewaltig. L. 7, 102; Mit Tausendmeilen-R-en, | mit wind-siligen Rücken Kiel. 259, vgl. Siebenmeilenstiefel ic.; Die Turnier-R-e des Ritter ic.; Er hatte es mit seiner hässlichen Mähne zu thun, der er in der Hast den unrechten Kommet angelegt und jetzt nicht vor-R. sein wollte. Gotthelf G. 354 ic. und übertr.: Sprecher des schwedischen Bauernstandes als Christina adantte: Bleibt doch im Karren, gute Frau! sei vor-R. euer Lebentang. Dohm. 14, 208 ic.; Scharlachdecken auf der Wölken-R-e Kronen. Freitragh SW. 5, 303 (von den Wolken in Gestalt eines R-es); Auf dem Wolken-R. reicht er jeder Lustgeist sie fort. Kunkel 511 u. d. m. — 2) An 1 schließen sich: a) R. häufig auf Wirthshausbildern und danach als Bez. des Wirthshauses: Als er aber im rothen Rößlein den leichten Rausch gefaßt. Hebel 3, 137; Vor dem Wirthshaus, dem schwarzen Rößel. Mack's Br. 2, 2 ic. — b) bei manchen Handwerkern eine Bank, worauf sie bei ihrer Arbeit rüttlings sitzen, z. B. die Krämpelbank der Wollweber, die Bank der Riemer mit einer Verrichtung zum Einslemmen des zusammenzunehmenden Leders ic. — c) Bank: Gespanntes R., zwei über einander liegende und in einander geflankte [s. d. 2] Balken oder Träger, s. Sprungwerk. — d) Bergb.: in Ungarn ein Koblenzmast = 1/4 Fuder zweihundert andern Stammes), ferner in Südg. : Faber-R., kurzer krückensöriger Stab als Stütze der in einen Stollen einzufahrenden. — e) Schachsp.: Zwei Springer (s. d.), auch Pferde oder Rößel. Hilpert 6a ic., s. Rößel-Sprung (vgl. g) und vgl.: Dann geht er weiter in Sprungen und Sätzen, wie der „Rößel“ im Schachspiel. Aletz H. 1, 2, 57. — f) Strumpfwieb.: ein Theil des Strumpfwirkersstuhls, der mittels der Kulliershemel auf einer Stange (R-Stange) hin und her bewegt wird und so die Unden (s. d.) in die Höhe und dadurch die Platten (s. d. 1) niedrig bewegt, s. Karmatsch 3, 430 ff. — g) Turnf.: Rößel, P. u. Rößel springen: ein Spiel, bei dem die Teilnehmenden, in einer Entfernung von 5—6 Schritten einer vom andern, in eine Reihe stellen und der Letzte immer über die Köpfe der Vorstehenden wegspringt, um sich vorne wieder anzulegen. Sch. 3, 136, s. Punkt 12. — h) Weinb.: in der Schweiz ein Haufe Websfäden, die in zwei kreuzweise über einander in den Boden ge-

setzte Webpfähle gelegt sind. Dazu: Rößeln: die Webpfähle den Winter durch nach dieser Form aufzuhängen. Stalder. — i) Boot: in Südg. Wal-R. (vgl. 1c; See R. ic.), ein großes Wasserschädelther, Trichechus rosmarus. Gobel 128; Öken 7, 1436 ic. — k) Wider-R., verderbt statt Wider-Rist (s. d.).

Anm. Ab. hros bei Offrid auch vom Kiel, vgl. Saum-R.), mhd. ros und orts (s. o. hros, engl. horse), s. Ann. zu Harke, Rind, — von Wacken. Gl. 292 mit horsero (schnell) zu lat. curro (laufe) gestellt, von Andern minder wahrscheinl. zu sfr. hrēsē, wichern, vgl. auch Dies 296. Ober. Wz.: Die R. und Rösser, Schm. und beide Formen z. B. Eppendorf 75 ic. Fortbildung, s. das folg. ferner (schrw.): Rößeln (vgl. 2h): nach Pferden riechen; bu-roßeln (s. bu 1): gern reiten; (hū) Rößler: Liebhaber vom Reiten; umrößeln: hin und her reiten; verrößeln, tr.: (Zeit, Geld ic.) mit Reiten verbringen ic., s. Stalder; Der Rößler, Rösser, Rössling: jemand, dessen Geschäft es ist, mit Pferden umzugehn ic. Schm.; Der Einrößler, veralt. wie: Einspanniger (s. d.), z. B. auch Luther SW. 61, 378: „der nur das eine Röß hat, worauf er reitet“, — jetzt nam.: Einrößler, ein Bauer, der nur ein Pferd besitzt; Lehen- (Cohn-) Forster's Br. 1, 869) Rößler: Pferdeverleiher, Mietkutscher; Rößler auch: Art Weißgärtner, vgl. Friede. Südg. s. [1e] und Fahr. [2d], P. [2g], Wal-[2i], Wider-[2k] R.

Rößeln: s. roßeln. — Rößeln ic.: s. Röß. Anm. Röß-en, intr. (haben): von Stuten: nach dem Hengst verlangen, brüning sein: Die-r-den-Stuten sollen leicht windrächtig werden. V. Georg. 196 ic. — sig, a.: 1) reßend. Cf. Bahdi 2, 91; Öken 7, 1225; Die R-keit. — 2) in Südg. mit Zahlw., z. B.: Neben der herrschenden 3 sechs-r. angezähmten Hoffahrt. Platen 1, 164, mit einem Gefähn von sechs Rößnen ic.

Röß, m., -es; -e, Rößchen, (e)lein, (el); : 1) der bei Metallen an ihrer Oberfläche sich nam. in feuchter Lust erzeugende, ihren Metallglanz zerstörende Überzug, eig. (i. rosten) von Oryd (oder Oryd-Hydrat), mineralisch: der Rost (s. Schm. 3, 168), — so: Grz-R. [versch. 3]; Gießen-R. [versch. 7], Eisenhydrat, — bei, oft R. schlechtbin genannt, s. Karmatsch 3, 12; Blei-R.; Kupfer-R. [versch. 3], vgl. e. ic., vereinzelt in veralt. gemeinter Anwendung für Oryd (s. d., vgl. Kalf 2) überh., als Stoff, gew. in Gz., doch zur Bez. der versch. Arten die Wz.: Roste. — a) eig.: Der R. frisst, verzehrt das Eisen; Es setzt sich R. an; Das Metall vom R. reinigen, vom R. loder Kosten schüren, Euer Gold und Silber ist verrostet und ihr R. ic. Jak. 5, 3; Ihr sollt euch Schäfe sammeln auf Green, da sie die Wotten und der R. fressen. Monch. 6, 19; Keistersberg (Wacken. 3, 531); Das die bleiernen und kupfernen Dachrinnen da, wo sie auf den Haken auflagen, vom R. früher aufgezehrt wurden. G. 39, 113 ic. — Übertr. und zwar: b) infsofern der R. als etwas Verderbliches, Schlechtes, Entstellendes ic. gilt: Gesunken, | was kein R. der Zeit verzehrt. — Das Wacken. 2, 318²²; Seine Jugend setzt R. an, sein Herz ist verrostet. Gukow 11, 103; Seine Konstitution versprach einen rüstigen Stammler, nur mocht ihm der R. des Knabenschens noch nicht abgeschlossen sein. Ausas Ph. 4, 189; Alter Worte R. | schiß Berni weg. Nicolai 4, 3; Das der R. der Zeit sein Volk so wenig daraus zu lösen vermag. Chämml 7, 75; Den R. der Welt, der Leidenschaften Spur, | hat langst der Fluß der Zeit von ihr hinweggewaschen. W. 20, 217; Durch den Schmuck der Sinnlichkeit und den R. der Gewohnheit, womit sie bedekt sind, unkenntlich gewordene Schattenbilder der ewigen Ideen. 24, 68; Einem Schriftsteller des zweiten Jahrh. mußte hier und da etwas von dem R-e seiner Zeit ansehen. Luc. 1, XXII ic., s. 3. — c) In Bezug auf den sog. edel oder antiken R. (aerugo nobilis, s. mischerlich 2, 2, 198) der alte Bronze-Gäste überzieht, vgl.: Ihr Antiquare, die ihr alte gute Kunstwerke an ihrem edlen R-e erkennen. Hören 4, 239 ic., z. B.: Eure Art ist hart, die Rauhigkeit | ist nur ein edler, ein antiker R., | worunter das Metall gebogen glänzt. Gehensläger Corr. 104; Das seine Geschicht... , wo nicht zu einer Art von romantismus Mythus für uns geworden ist, wenigstens doch aus einer so großen Zeitsperre einen gewissen edlen R. des Alterthums gewonnen. W. 35, 61 ic. — 2) (s. 1a)

durch Wasser in den Erdgängen aufgelöst und so mit fortgeführt, sich dann am Gestein absegende erdige oder metallische Theile (vgl. Sinter). Dazu: Rostiges Wasser, N. mit sich führend. — 3) (f. 1b) Art Brand (f. d. 14) der Pflanzen (auch hier mundartl.: der Rost, Schm.): An den Hälften nage der tückische R. V. Lantl. 3, 15 mit Num.: Der R. (robigo) ist ein gelbrotcher fleißiger Staub, der die Gewächse aufzisst, den weisslichen nennt man jetzt Weißtau (f. d. 1, 91 r.; Weitwile (R.-e.) . Sietheilen sich in drei Zünften: Zellen-R.-e (Brante); Adet-R.-e (Maken); Trossel-R.-e (Pole). Oken 3, 47 ff.; Gras-R.-e, Puccinia graminis, 52, auch: Getreide-, Weizen-R.-e., ähnl., vgl. Kast. 20. — 4) vielfach in techn. Anwend.: f. Dener-R.-e, eine eigens hergerichtete Unterlage für Feuerung oder für etwas in oder über dem Feuer anzubereitendes, — meist gitterartig, theils aus einer Reihe paralleler Eisenstäbe, theils aus zwei solchen sich rechtwinklig durchschneidenden Reihen, z. B.: a) ein beweglicher Rahmen paralleler Eisenstäbe mit Handhabe und Füßen, theils etwas darauf über Kohlen zu setzen, theils Kohlen r. darauf zu legen: Die Ausfeuerer seien die zu fürnissige Platte erst von einem R. über Kohlen; Auf dem R. geröstet (f. d. J.). 3. Mat. 2, 7; Auf dem R. oder in der Pfanne gebrochen. 7, 9; Zu Pfannen, zu Rosten. 1. Chr. 24, 29; Die mit Kochkübeln auf Rosten . . klapperten. Anim. 110; Rosten mit Kohlen . . darauf. Lorter. 3t. 2, 152; Rosten, auf welchem Bratpfannen ständen. Immermann M. 3, 4; Durch ein Kohlefeuer auf dem R. erwärmt. Hartmarch 2, 571; Ihr eigen Auge auf glimmen Rosten brennen. Lohenstein Serb. X r. So: Brat-, Koblen-, Küchen-, R.-e. — b) an ihrer Stelle bleibende Unterlage der Feuerung in Ofen r., ebenfalls meist gitterartig (f. Feuerraum r.): Die Roste des Ofens. Hartmarch 2, 133 u. o.; Drech-R. . . kreisrund . . durch die Wäschme langsam gedreht, während aus einem mit Walzen versechnen Trichter die Kohlen zerkleinert auf ihn herabfallen. 243; Ein gemauerten R. . . Bei r. befindet sich ein kleiner Neben-R., auf welchem eine Zundfeuerung brennt. 1, 27 r.; R. bei den Flammöfen einer Raum, in welchem das Brennmaterial verbrennt. Derselbe besteht entweder bloß aus einem mit Zugestüppungen versehenen feuersfesten Boden oder aus einem schachtförmigen Raum, über welchem in Grusern von 1—4—6" Eisenstäbe (R.-Stäbe) liegen, weraus das Brennmaterial geworfen wird oder in schachtförmigen Reihen enger gelegter R.-Stäbe (Trennenkönen). Scheuchenthal 197; Brand-R., R. in Flammöfen fürs Erzfeuern (f. 3) r.; Herd-, Kamin-, Ofen-R.-e. — 5) (f. 4b) Hüttew. : (R. oder) Erz-R. heißt man einen großen vierseitigen mit Mauern umspannten Raum, in welchem man Erze mit Koblenstein oder Brennholz lagernweise ausschüttet, damit jene durch das Verbrennen des angezündeten Brennmaterials einer starken Glühkraft ausgesetzt werden r. Scheuchenthal 70 (auch Röster. Adlung), r. rosten. Dann aber (f. Adlung und Jablonsh. 94b r.) auch: der so zum Rosten geschichtete Haufe (auch Röste. Adlung) und als Maß, die dazu gw. verwendete Menge sowohl des Erzes als des Brennmaterials, — wie auch: das Produkt der Röstung, — z. B.: Einen R. breten den Häuschen schichten; Den R. wenden, das unter Erz herausziehen und auf das obre stürzen; Den R. abziehn, das genug gebrannte Erz herausziehn; Den R. laufen (f. d. 1g), das geröstete Erz nach dem Schmelzofen bringen (was der „R.-Laufer“ tut); Den R. aufziehn, im Schmelzofen r.; Ein R. zwitter im mein. Erzgebirge 60 Taler zu drei Karten r.; Ein R. Stück (f. d. J.) = 30 Cmmer (f. abrös. r.); ferner in Bügg., z. B.: Das Darren unterscheidet sich von dem Saigern darin, daß das in metallischer Gestalt aus dem Kupfer gleichsam herausgewichene Blei sich erwidert und in Verbindung mit dem Kupfergegut als Darr-R. von den Kienköden trennt. Hartmarch 3, 318; Der Kupferstein wird . . zerstüppeln und kann dreimal zwischen Mauern oder in sog. Röstitadeln . . geröstet. . . Der erfolgte Spur-R. wird in einem Schachtöfen . . mit einem Zuschlag von Schläcken verjähmolzen, welche Operation das Spuren heißt. . . Der Spurstein wird nun feinsmaul geröstet. . . Diese Röstungen . . deren leichten sog. Gar-R. (bei Adlung: Kupfer-R., versch. 1) liefert r. 2, 520; Garschlaßen-R.: der achtmal geröstete

Garschlaßenstein (Empe r. — 6) (f. 3) Kalkbrenn.: R., Kalk-R. (Röste, Riese), ein aus Kalksteinen und Holz geschildeter Haufe zum Kalkbrennen ohne Kalkofen, — und: die mit einem Ofen so gebrannte Quantität Kalksteine, — 7) nach der Abnützung mit 4, in manchen Fällen ein Gatterwerk oder Gitter: a) aus Eisen (Eisen-R., versch. 1), z. B. am Einfluss zum Wasser schwimmenden Gitter: In manchen Gegenden pflegt man in den offenen Thuren der Kirchhöfe Gruben zu graben und einen eisernen aus Kreuzwisen Stäben befestigten R. darüber zu stellen, damit zwar Menschen, aber kein Vieh darüber gehen könne. Adlung. Der Kirchhof müsse sich selbst gegen den Anlauf der Schweine wenden. Dies bezeugten die daran befindlichen Gallibären und Rosten. Moser Pb. 3, 201 r.; R. am Helm, Helm-R., Bischof r. — b) aus Holz (Holz-, z. B. Eisen-, Kieser-R.); — Balk: aus Schwelzen und Bohlen verschämte Unterlage in Sumpsbeden e. zur Aufführung des Brunnhauses, und zwar: Einfaßt liegenden R.-e oder: auf einer amme Pfähle gelegte R.-e, Pfahl-R.-e (f. plötteren): Traj man gleich neben dem Hüslein ein gründles Sumpfstück, wo man Pfähle einrammen und R. stülpen müste. G. Zeit. 1, 375 r.; Alle Gebäude ruhen auf Pfählen und würden ohne solche Roste von außerordentlich langen Bäumen ins Verderben verfallen. Kohl Pet. 1, 19; Waldau R. 2, 97 r. — 8) ferner noch in einigen techn. Anwend., z. B.: a) Münzw.: (vgl. etwa 1b) der Zinng und Metalls (Kunst) zu den edlen bei der Münzbezeichnung (Legierung): — b) Pfosament: am Weinhübel ein Gefäß vor der Lade, mit kleinen hölzernen Stollen, worüber die Rorden geleitet werden (das Kellerei). — c) Schiff.: Kajute, — nicht bloß „bei Holzgallen“ (Adlung, vgl. Koch), sondern z. B. auch: In der Kajute um den Kapitan . . Sine die nach dem großen R. gegangen, mit dem Beibehalten Kajutan in ein Fahrzeug zu ziehen. Lientag Bile. 2, 319. — d) Seidenweb.: Vorrichtung zum Gimelen (f. d. 1b). — e) Wasserk.: ein aus Pfählen zusammengefester Damm; ein mit Haschinen oder Steinen ausgezetter Einbau von Pfahlwerk r. — 9) Biennenz.: Röste, f. Honiggrab. — 10) R. Röste 3. Anm. In Bet. 1 abe., mbd. rost, in Bet. 4 rö-t r., f. Graf 554 ff.; Wackern. Gl. 142, der Rosten zu roth f. d. R. stellt, vergl. rösten 1 und 2, doch s. auch Harst, Ann. Heute im Allgem. überall (außer 9) mit gefährlichem Dauer, so auch in den Altest. zu 1: rösig, abt. rostag; rosten, rostjan, rostagon r., — und zu 2: rösten (1), rostjan, mbd. rosten. Z. auch Dicq. 297.

Bügg. z. B.: Rer [3]; Blod [1]; Beint [1b]; Brat [1a]; Dür [3]; Dib [1b]; Drech [3]; Küchen [7b]; Eisen [1; 7a]; Erz [1; 5]; Dener [1]; Gar, Garbstädten [3]; Glas [3]; Helm [7a]; Herd [1b]; Holz [7b]; Kalt [6]; Kamin [4]; Kiefer [7b]; Koblen [1a]; Küchen [1a]; Kupfer [1; 5]; Röten [1b]; Röster [3]; Pfahl [7a]; Stein [3]; Tieren [1b]; Wäzzen, Zellen [3] R. u. d. m.

* Rostboen: f. Roastbeef.

Röste, l. -n; 1) Hüttenw.: f. Rost 3. — 2) Kalkbrenn.: f. Rost 6. — 3) Landwirthsh.: das Reiten f. 1; 3) das Hans oder Flachs; der Ort dazu, — und: der rottende Hans oder Flachs (f. Rote und Bügg. und Käse Ann.), z. B.: In der Flachs-R. zum Hinnwischen gelegen. Schücking Östchw. 2, 135; Der Flachs . . durch die Wasser-R. zubereitet. Lientag Bile. 2, 95 r. und überr.: Das ich, wie wir Schleifer sagen, eine harte R. ausgestanden. Willkomm. Bant. 1, 314, ein hartes Los r. — 4) Krappymühl.: Müll 2. — 5) Kocht.: a) in Butter geröstetes Mehl, Schm. (bei Süder Rost, m.). — b) Gericht aus geröstetem Kartoffeln (häufig zum Käse als Frühstück): Eine gute Röste, wenn nicht ein Gericht wie ihm vergleichbar. Gottsch. G. 332; Die Erdärfel-R. 95.

Rösten: 1) intr. (haben, sein), Rost (f. d. 1), Rostenbekommen, rostig werden, eig. und übrr., — seltn. tr. (saltit,) = r. machen: Einen rostet in sauberer r.; Die Feuerholz rostet das Eisen, Die alten Metalle r. nicht; Altes Gold und alte Eisen rostet nicht. Sprichw.: Eine goldne Zeit, die nicht rostet. Dörn. 2, 261; Sie lassen Schwanzfukaten nicht | für funktige Studenten r. Gödingh. 1, 115, legen sie zurück, so daß sie allt verden den Glanz verlieren; Die alten grungerostenen Gleden. Gustow. R. 1, 13; Ein Rostel . . schwarz geröstet. Rüster Mat. 1, 65; Weil die Pfungsbar reiter Junggebraucht ruht, | die selches Wurzelkraut entwurzeln sollte. Schlegel Eb. 7, 174, Ein rathen Schwert, von Ruth geröstet. 6, 102 r. Rost der Weltspur.: rostern, veral. Dom. Wörterb. 3, 565; Rost: rötten, Schm. — 2) f. rösten.

Bügg. (mit sein), z. B.: Abz.: durch Rosten abgehn, sich trennen. — Auz.: 1) vom Rost angefressen werden: Einen schwarzen mit Rost untermüten Bart, der sich fast wie ein angeröstes Vorlegeschloß ausnahm. Koppe Berlin. 1, 41 und saltit.: Hat so a-de Serge des Zarwitz | einmal Seelen getränt. D. S. 2, 375 r. — 2) durch Rost ansleben, vgl. einzr. — Besz: unqwo, statt verz. Stimm. — Durchz.: durchdringend resten, vgl. verzählt: Das Eisen ist durch und durch geröstet. — Einz.: sich mit einhüllendem Rost bedecken, nam, infsofern etwas dadurch in der Bewegung gehemmt ist, steht festigt, eig. und übertr.: Der Schlüssel ist im Schloß, der Degen (in der Scheide) eingereist ic.; Zwanzig Sabre hatte ich wie altes Eisen seit gelegen und war eingeroestet und verrostet. Arndt Ber. XVI; Wie traurig ist es, endent still stehn | zumw. zu verwirtern, unnu einzur. Freitgath SW. 4, 181; G. 12, 45; Ist es erlaubt, eine Stimme wie die Ibrige . . e. zu lassen? Hinkel Bd. 1, 130; Verjabre, eingeröstete Meinungen, Kolb. 41, Er gab seiner Maschine allen möglichen Umlauf, nicht ein zu r. Klesting (Suhauer 5); Die Reichskugelmaschine, mit ihrem ganzen Wirkung von etwa 500 Rädern und Radchen zu Regensburg eingereostet. Schell Bl. 27; Dies selteue Talent nicht e. zu lassen. Sch. 187a, Der Rost ist eingereist in den leidigen Geisldaten. 137a r., seltnr saltitiv. — Entz.: tr.: mit Rost überzogen, — auch übrr.: Durch langen Frieden weiß, j. e. sie sich hier, verjüden Stoß und Streich und stabten sich zu empfindlichen Gefahren. Nicolai 5, 157; Bahl 2, 145. — Überz.: sich mit Rost überziehn und saltit: Angewöhnung, die zu sehr | den Schem gefälliger Sitten überroset. Schlegel Ham. 1, 4. — Umz.: (sich) mit Rost umhüllen. — Rostz: durch Rost verderben, eig. und übertr. (vergl. einresten, verrotten, verzalten r.): Rostesies Eisen; Unwissende und verrostete Kanistaten. Elbhardt 2, 43; Die Gardecke des deutschen Reichs, — verrostet, vermodert. Hane Ber. 1, 205; Verrostet. Berutte. Monath. 1, 181b; Meine Gallier verrieten, den Namen, den die Teipotie | ver r. ließ, | . den Namen „Franken“. Pfetzel Po. 3, 151. War alt, in seinen Meinungen und Ansichten verrostet. Weil Allem. 257.

Rosten, tr., zuweilen intr. (haben, sein): 1) (f. Rost 4 ff.): Etwas der Wirkung eines und durchdringender Röte auszehen, nam.: a) Kocht.: auf dem Rost (f. d. 1) braten (f. d. 1), vgl. b: Ist dein Kreisopfer etwas auf dem Rost geröstet. 3. Mat. 2, 7; Alle Tage wäre auf uns bei einem groben Steinlebkanten . . gebraten und geröstet . . zu einer Portion solches Fleisches. Elbhardt 3, 199, Wir sechten, wir braten, wir rösten, wir sieben sie die Asche. Lorter R. 1, 109 r., auch intr.: An Wein gebrat's, die brennenden Drier zu strengen; | doch sie reichen mit Wasser die r-den Gingeweise. V. Dr. 12, 363 r., vgl. Rostkreef r. — b) Kocht. r.: durch Röte dörren brauen (f. a — röxt, brennen 7c und k r.): Kassaten, Kartoffeln r.; Die gerösteten Grundbirnen. Hebel 3, 14; Holznacht Rosten in Butter r. Meissner Stein 64; Wenn das Thürchen ein wenig mehr gebraten stadt geröstet stäfig statt dürt) wäre. Stalsfeld Leg. 3, 155; Der frisch geröstete Käse. V. 3, 59; Gefüll . . nach geröstetem Flehte. Id. 14, 7 r.; Wird durch Austrocknung und anfangende Röstung der Oberfläche die Roste (des Brots) gebildet. Hartmarch 1, 370 r.; Der Kassaten röstet. Kocht. Par. 1, 173 r. — 2) Hüttenw.: R., das Vorbereden der Erze zur weiteren Verarbeitung durch das Glüben r. Scheuchenthal 197: 70, vergl. nam. Hartmarch 2, 645 ff.; Das Rost-R. (der Silbererzel) hat vorzüglich den Zweck, die Schwefelverbindungen . . in schwefelsaure Salze zu verwandeln . . Bei dem Gar-R. dagegen tritt eine gegenseitige Zersetzung der schwefelsauren Salze und des Kochsalzes ein r. 3, 311; Todt. r.: von dem Glüben der Erze bis zur völligen Entfernung des Schwefels. Scheuchenthal 243 r.; Röstung; Röster, ein

beim R. beschäftigter Arbeiter sc. — d) übr., z. B.: Deseßt ihm Feuer) werden die armen Seelentälein so hämmerisch gefeuert: gesamt gedautet geräuscht und gerüttet. Etwa B. 121b; Den röten: kein Mittag den Winter. Et. S. 573b). — 2) Landwirtbch.: (in einigen Fällen) durch eindringende Feuchtigkeit mürrisch werden lassen, und — intr.: so mürrisch werden, nem. sc.: a) Das gemähte Getreide nam. den Hafer r. (röschen, in Meisen), in Schwärzen der Feuchtigkeit des Thangs und Regens einige Zeit ausgetrocknet liegen lassen, als Vorbereitung fürs Backen: und intr.: Ob der Hafer reif gebrüht habe Krantz 9. 612 vgl. geröstet sei. — b) (f. d.) Das Kornen [f. d. 3], Körnen. Körben oder R. des Hauses. Etwa B. 1. 802 vgl. Röde Ann. u. Stm. 3. 168; Wochen lang (bar) dann auf der Au | Sonn und Ebau i-t-d das Blatt verblüffen. D. 3. 133; Den Hafer r. ... rotten lassen. Etwa B. 572.

Bfsg. z. B.: Ab: fertig röthen, z. B. [1b]: Ein wenig in Pürzer abgeriebener Semmelbrei. Etwa B. Roth 59. Geräußerter Salz der r. Knoblauch in Pürzer abgerieben werzel. 193 sc. und [1c]: Bedeutet man den Küchenkraut mit einer Löffel Sonn abgeriebener und ausgelauftes [Kraut] Etwa Etzels 1. 23; 3. 7: Die so gelbstünktig als möglich ergeriebene Schleife. 600 sc. — Übers: allzu sehr rothen, z. B. [1a; b]: Der übertriebne Braten sc., aber auch [2], z. B. [2b] — vgl. übertreten — Weil eben in dem früheren Verlauf der Küchens die Soße selbst unfehlbar ergänzt oder wie man es nennt, durch Überstreitung bestätigt wird. Etzels Desn. 2. 619, abnl.: ver-r. — Übers: allfällig röthen: An Weine gebraucht, die entzündeter Ofen zu reichen oder mit Wasser bestrengt umgeduschen sie das Getriebe. Wiedols D. 12. 363 sc. — Pers.: Durch Rösten verdorben, i. Überz., z. B. [1b]: Dann müssen sie Weintraube auf mit verzweigtem Brust. D. 8. 2. 205.

Röslig, a: 1) mit Rost (f. d. 1a und b) bedeckt, vertroster, eingetrostet — eig. und übr.: R-e Eis: Die nicht r. werden, wie lange sie liegen. Etwa Etzels 42; N alten r-en Blaufärbemutter mit leisem Kraut abgebrannt. Etzels 3. 63. Da r-en Brüne. Etzels 2. 277. Durch Würzergemüse soll r-en Säulen. Etzel 266 (f. Rost 1c). — Mbf.: Sezt mich aus beiden Fingern | und mein r-sige Klebe erfangen. Etzels Rösl. 2. 85 sc.; Sie wird auf bloß geh. röslig, röslig. Etzels 2. 424 sc. Ein Rösligefüll in der Kuchen. Etzels röslig und backen. Etzels 3. 357. — 2) f. Rost 2. — 3) (veralt.) geröstet, gedreht: R-e und Brotscheibe. Etzels Et. 384; „Röslig“ Heringe. Etzels: Etzels 55b.

* Rösl-a (lat.), pl.: Rösterkübne. — -al: f. Rösl. — Rösl: i. Hemigrath und Rösl, Ann. Et. * Rösl-a (lat.), f. o.: Averillanergericht in Rom für die röm. kalber Welt. Etzelsmann 5. 425; Ip. Etz. 2. 207 sc. — -ang, m., -e(s): -e, -s: Petan.: R. Petan: eine Phönizengartung, Calamus. „ein Mittelpunkt von Palmen und Binsen“ (Etz. 3. 643). nam.: die gemeinsame C. rotanzo Blatt. Et. Etzels: R. C. draconis (weren das sagen. Etzelsmann): Lerrischen-R. C. equester: Wurzel-R. eine verwandte Gattung, Zalacca sc. — -ation, f. o.: -en: -s: Rösterung. — -el: Etzels 1.

Roth, a: röthig (-er): Bei einer Farbe, die äußerst auf der einen Seite des Spektrums, wie röthig auf der anderen — von allen Farben, denen diese Farbe in ihnen versch. Nuancen eignet, oder ausfällig auskommt, f. Etz. 1—4, ferner im Besondern: 1) Bez. der Röthe durch Vergleich: R. wie Blut (B. 75b sc.); wie eine Färberei (Etzels Etz. 142); wie Jeder D. 2. 153); wie ein gespannter Krebs (G. 9. 22); wie Schafrot (6. 68), wie ein walter Druckdruck unterm Schrotbret (Schrotbret leg. 2. 181); wie ein Purpur, wie ein Siegelfisch (Drückmutter 3. 20) sc. u. so einfürchtig in Bfsg. (f. d.): Blut rot. — 2) mit Angabe Deßen, was die Farbe bewirkt, z. B.: Somm. wird r. im Schädel der Scham über Gewebe sehr oft das Gingeklammerette wegbleibt, veral. erträumt sc., z. B.: Tu draus nicht r. zu werden. G. 9. 17. Etzels R. 6. 363. Ich würde ja r. wie ein Krebs und schwärze mich. Etzels G. 198. R. wird er bis ans Ohr. Etzels 7. 2. 61; 255 sc. Er wird r. vor Woch. Arter leidet röthig: Etzelsmann 2. 1. 2. B.: Tu weiß das Mannlein ist r. am Hals wie ein Krebs vor Bern. G. 9. 22: Von

Scham und Liebe r. bis in die Fingergräben. W. 20. 131 sc., auch hier ohne Zusatz: Wie? nicht einmal röther wird du (sehr freudiger Erregung), da dir die Glecke zur Freude läuter. Etz. 133b sc.: Somm wird r. von der Anstrengung, vom Laufen, von der Bewegung in der freien Lust sc.; Sein Gesicht ist r. von Schminke: Seine Hände sind r. von Blut; Der Himmel ist r. von der untergehenden Sonne; Ihre Schwestern, r. vom Gesicht. G. 14. 135: Röten, | vom Blut erschlagener Feinde r. Etz. 2. 197 sc. Auch hier entscheidet in Bfsg. (f. d.), z. B.: Scham-r. sc., korrt-r. sc. — 3) R. von Pers., zur Pez. der frischen, blühenden, gesunden Farbe des Gesichts (der Wangen) und des Mundes (der Lippen), z. B.: Heute r. morgen tot. Sprichw.: Derzeit du r. und tödlich seinst. Etzels Lirm 50: Er wird Schenk! Zurück vom blauen Punkte mit deinem r-en. Freytag 2. 204: Freudlich kann ich steinen | und sogar gefund und r. G. 1. 74: Die erbliebenen die r-frischen Farben der Wangen. Etzels Etz. 1. 171 sc. f. leben r. sc. — 4) R-e Augen, z. B.: von der Farbe der Parille: Lächerlichen, weiße Kammerlinen r. haben r-e Augen, nam. aber von den inneren Rändern der Augenlider: R-Tiefsäugen. Sich die Augen r. weinen, r. reiben. Die Augen sind r. vom Weinen (f. 2) sc.: Etz. 23. 29. — 5) von der Farbe des Haars = gelbr., in röth. Nuancen: Der Haas ist r.; Eine r-e Aue (f. i. fuchs, huber, sc.); Ein r-en Bart. Sich das r-e Haar schwarz färben; Ich nehme dich, bleib oder r. Etzels 3. 180 sc. (f. R. Kopf-Bart sc.). — 6) R. als unterscheidende Farbe, Etzels (f. R.-R. Mantel): Eine Anzahl r. und violetter Kanonenkugeln. Etz. 1. 52 sc. und nam. von dem die Blutuntreue volltreffenden Scharfrichter: Deren stolzen Henkerknechte | tragen hand der r-e Meister, keine Röte, 1. 53 sc. — 7) R. als unterscheidende Farbenfarbe, röth. nach Zeit und Ort, z. B.: Um dann sonst aus Blut und Trommeln etwa r-e Herabkunft herzurufen zu lassen. Etzels (Kasten): Soltau. 64. Das Scheckenamt der r-en Röthkunst; Die r-en Röthkunst; Dieser falsche Bruder ist ein r-en Sackbauer und ein weißer, wie er es für möglich hält. Etz. Tag. 5. 22 sc. (mit Bezug aufs Blutbad sc.). — 8) in Schrift und Druck R. zur Hervorhebung Deßen, was gegen das Übrige (gem. Schwarze) bei. hervortreten soll: In keiner Freiheit die Lebter in den Arbeiten der Schüler mit r-en Farbe an sc. und nam.: Der Schreibunterricht mit r-en Farbe an r. getrockt zu seben. Etzels Etz. 105. So nahm ein gemeiner Dog den andern auf und alle schwere Röthe zu sein, der ganze Kolender hätte müssen r. getrockt werden. Etz. 22. 117. Etzels Etz. 2. 120 sc. — 9) im Kartenspi.: R. im Eig. zu schwarz. Jenes Karo und Karo. Dies Pif und Trif. „Ich sage oft Stück an.“ Ich auch. Meine sind r.. Die r-en Ase. Etzels W. 1. 413 sc. So auch im Halbachsel: R. oder Schwarz (rouge on noir) wo es darauf ankommt, ob eine r-e oder eine schwarze Karte aussfällt; Die Bank sei geöffnet ... in R. und Schwarz [f. 17]. 27. 55 sc. — 10) vom Blut, z. B.: Da rinnen r-e Tröme [Bluttröme] die Weidenram entlang. Etz. 3. 810; Morgen soll ein röther (blutiger) Dog aufsuchen. Etzels 6. 55 sc.; ferner: Die r-e Röte [f. 1. 2.], von dem Abgang der klungen Erfremente, schwit.: Der r-e Schaden. Etzels G. 388. 397. Der r-e Schaden [schw. 9] Bei. der Menschenart sc. — 11) von Mineralien sc., z. B. vom Kupfer: Der Zufas zum Gold; kostet aus Silber oder Kupfer, ... oder wie die Schmucksteinen teuer oder r. Etzelsmann 403a. Seinen r-en Heller. G. 9. 64; Etzels 3. 9. 20 sc.; ferner — nam. oft im Volksspiel —: Das r-e Gold eig. r.-gelb (vgl. 5 und 12); ferner: Das wahre r-e Gold oder das R. Siegende (f. liegen 41). — 12) R-e Intig wird eingerollt in fein-r., zart-r. und guat. Die Venenurg r. soll inzwischen nicht etwa eine rein-r-e Farbe annehmen (kenn ein solcher Intig erfüllt nicht), sondern nur im Gegensatz zu blau und ziehen einen deutlicheren End in Richtung derken. Etzelsmann 2. 299 sc. — 13) in einigen gezeigt. Bei.: Die r-e Erde. Weißfalen als Sig der Februarzähre. Immelmann M. 1. 446. Helios 155 sc. Das r-e Meer sc. — 14) im Übrigen sehe man die bezügl.

Gw., z. B.: R-e Röte, Kreide sc.; Farben Ad; Hahn 1; Hamm 33a sc. — Ferner substantiv (f. Blau 3 und 4), — nam.: 15) Der R-e: a) von Pers., nach 3; 5; 6 und 7, auch: Die Schwärzen oder die Negre, ... Die R-en oder Amerikaner. Etzels 7. 1553 sc. — b) von Thieren, z. B.: Fuchs 1 und nam. 4. — c) = Rothwein (f. Wein). z. B.: Er trinkt nur R-en, sagte der R-e [o.]. Gottlieb Etz. 188; Herr Wirth, ich hab an eurem R-en soviel eine gefährliche Entdeckung gemacht. Hebel 319; Schenkt R-en ein auf Bergvogall. Ahland 407 sc. — 16) Das R-e, z. B.: Das Blaue steigert sich sehr sanft ins R-e. G. 37. 256 sc. vgl.: Purpureum, das vom Rosen-R-en an durchs Blut- und Braun-R-e bis ins Blau-R-e .. überträgt. 39. 49 sc. Nam. auch = (r-e) Röte und Blusharnen. Folke Etz. 2. 245b; ferner als verbüllende Pez. für Wanzen (deren Namen man vermeldet, weil er ausgeübten Vermehrung des Ungeziefers bewirken soll). Adelung. — 17) Das R. f. Ann. sc., z. B.: Ein ganz reines R. G. 37. 257; Das vollkommenste R. in der Rosenküche. vgl.; Ein recht sanftes R. Karlsburg 2. 490 sc.; Das R. des Himmels beim Auf- und Untergang der Sonne (f. Morgen, Früh-, — Abend, Spät-R.). Das R. der Vögel der Wanzen, — der Gesundheit (an den Wangen), f. 3 und z. B.: Pröhrl tu .. ; mit den Wangen frischem Purpurblau | .. wochentlich fürs geliebte R. | .. wird der Tod | schwer Zinsen fordern. Etz. 4a: Schimmel 5. 11 sc. Das R. der Scham; Ich hab ein glaubt R. die schönen Wangen färben. Etz. 346b sc.; Den Dold. | den deines Bruders Blut gefärbt mit grauem R. Etzels M. 43 sc.; auch nam. von rother Schminke, z. B.: R. auflegen. Etzels Etz. 1. 67; Götzs Ver. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte Röten: Etzels Etz. 1. 67; Etzels Etz. 31 sc., ferner im Kartenspi., f. 9 sc. — So auch von den Bfsg. (f. d.), z. B.: Eine Dame von einem ganz reinen geädigten Blau R. G. 37. 256; Das Hell-, Dintel-, Karolin-R. sc. Einige Bfsg. sind ursprünglich nur substantiv, f. Röte R

2) (f. 1) zinneber-t.: Die dritte Mauer von Purpurfarben, die vierte von blauen, die fünfte von b-e-n. Hammer R. 250. — **Biér-**: [1] und nam. [2]: Von Biertrinken getötet, ähnlich. schnaps-, wein-t. (f. d.). — **Blüt-** [17]: Mennig (f. d.). Matthäus Sat. 30a, vgl.: Die feinsten Mennige (Pariser-R.). Karmisch 2, 629. — **Blüt-**: 1) Icf. 1, 18 u. o., f. Kommann 1, 230, wo als „Vollsuperlative“ aufgeführst sind: Blut-, feuer-, blitc-, feuer-, blitc-, funkel-, feuerfunkel-, fuchs-, fuchsfreuer-, fuchs-, blitc-, resen, fleisbroth, f. auch: röter. Schm. 3, 175 re. vgl.: Der Schleier blutig-t. aus Tunt gewoben. Cham. 4, 18. — 2) [17] B., Farbstoff. Haematin, Cruorin. Man erhält diesen Stoff, welcher dem Blute seine eigentümliche Farbe giebt, durch Auswaschen des Blutkuchens. Dok. An. 363; Diagn. 37 re. — **Bränd-**: feuer-t.: Die Haare b. Sch. 183a; V. 2, 128 re.; Läßt die Warte leuchten b. Louque Dr. 1, 179 re., vgl.: Die brennend-t. mit schwarzen .. Ringen bemalte Korallenketten. Link Schl. 31; Platen 4, 99 re. — **Cerises-**: kirscht. Guskow R. 1, 37; 4, 11 re. — **Chrōm-** [17]: ein haußlich dromfaures Bleieroxyd von schön zinneberrother Farbe. Karmisch 1, 440. — **Eisen-** [17]: Keltethar (f. d.), — als Poliermittel präpariert auch: Englisch-R., Polier-R., Hēin-: z. B. [12]. — **Feld-**: f-e Wein, Art schlechter, saurer Traubens. — **Fēller-**: Icf. 13, 8; Ich ward f. G. 9, 159; Ein f-e Trach. Ramler 305; f-e Wangen. W. 10, 10; Sein Antik, kurz zuvor .. so rotstahlbleich, | wird f. 20, 181; 11, 150 re., f. brant-, stamm-, glüh-, koblen-, blut-t., auch [17]: Im f. des Abends glänzen. JGJacobi 3, 129. — **Flāmm-**: feuer-t. Auerbach Gr. 278; Kompet. Pf. 2, 42; Sch. 1, 1. Meter. Br. 2, 58, neben: flammen-t. ebd.; Grabbe Hann. 103; Kompet. Pf. 1, 194 u. o., fettner: Der Mann wird flammen-t. Hebel 3, 285. — **Fēlīsch-**: infarnat (f. d.); Wöldig so hell f. wie die Hobohand des Europiers. Burmeister gB. 2, 114; Seine Farbe zieht sich .. aus dem f-en ins Grünlische. G. 40, 135; 243 re., f. auch blut-t. — **Fēlīden-** [2]: freudegeröhet, z. B.: Das f-e Antik i. (f. kummer-t.); auch [17]: Daß darein nicht möchte fließen | Lebensgrun und f. Rücken 2, 236. — **Fēlībz-** [17]: Morgen-R.: Das f. schimmet, das Spät-R. glänzt. Hofgarten Ab. 2, 338; Im f. und im Spät-R. Vo. 1, 56; Grün Ritt. 28; Höhly 8; Mathisson 39; Rücken 2, 8; Satis 42 re. und übertr.: Gebt ihrer Gruft .. | die Nacht für Alle, die Vergessenheit, | frustlos vorüber. Sieh, daß ewig neue | f. des Ruhmes ist es, das voll Treue | vergoldend seinen Glanz auf ihre Namen streut. Freiligrath SW. 5, 156; Das f. dieser Wangen ist verhaucht. Louque Dr. 1, 93 re. — **Fūch-s-**: f. blut-t.: f-e Haar re. — **Gif-** [17]: Zinnüber und adj.: zinnüber-t.: Der Rog war g. Waldau R. 3, 213. — **Gluh-**: feuer-t.: Die Sonne neigte sich und warf | g-e Streifen auf das Wäher. Seine Lied. 311; G. von Bliken. König Kl. 1, 132; Müller 3, 23; Felix wurde g. vor Freuden. Waldau R. 1, 289 re., auch [17]: Da lohnt noch einmal ein helles G. des Jugendmuthes durch den Armen zuckendes Antik. Brochozegel B. 1, 178 re. Daneben: Eine gluhend-t.-e Wangen. Stadt Rep. 3, 109 u. o.; Gluh-t. im Gesicht. Höckel G. 1, 148; Mit gluh-t-en Sprenken. V. Sch. 3, 243 re. — **Göld-**: gelber, mit goldigem Schimmer: Als über der verdämmernden Ebene nur die Hellsengewölfe der Sevennen g. funkelten. Ischokke 1, 115; 26 re. — **Gütt-** [12]. — **Hēnkers-** [6; 17]: hausb. (56) 1, 306 re. — **Him-mel-** [17]: Die helle mit himmelblau und g. ausgewölkte See seines Innern. Ip. 7, 172. — **Hyacīnth-**: G. 37, 177 re. — **Indig-** [17]: ein neben dem eig. Farbstoff (dem Indigoablau) im Indigo enthaltner Stoff. Karmisch 2, 299 re., vgl. [12]. — **Zehānnis-beer-**: 488; Musterz. (54) 363 re. — **Zūgēnd-** [2]: Diese j-en Wangen, | dieser lebensfrische Mund re., auch [17]. — **Karmi-n-**: Das dunkle Rothutigerz in rohenillet, das lichte f. Mischert 2, 2, 279. — **Kirsch-**: Dem f. gewordnen Mann. Guskow R. 1, 249 re., f. cerise-t. Auch [17]: Die Bruste .. | der lebendige Schnee mit Kirschen-R. geziert. Kachel 7, 328. — **Klēs-**: Stein von Kattun, f. V. 1, 173 re.; Der f-(Wein), Art Neben (vergl. fels-t.), auch: fled-t.-t. — **Knäll-**: von einem grell in die Augen fallenden, schreinenden Noth, ähnlich: klatsch-, blitc-t., röth-t., —

Kochenillez-: f. karminz. — **Köhlens-**: feuers, glüh-t.: Mit köhlem, f-e Aug. Strocksol. 2, 5 re. — **Korällen-** [1]: f-e Lirren re. — **Krävr-** [2]: mit Krapp roth gefärbt, z. B.: mitsch-t. Auch [17]: der wichtigste der im Krapp enthalten Farbstoffe. Karmisch 2, 486. — **Krēbs-**: Das Gesicht rindt f. Gouhels Sch. 216. — **Küh-**: roth wie die (meisten) Kühe: f-e oder eierdottergelbe Sackleinwand. W. 9, 9, 30. Schamlos wie eine f-e Kuh, die auch nie röther werden kann. Gouhels 6, 304, auch: Küb-t. 279; Gf. Schr. 5, 112 re. — **Kūmmer-**: iron. (f. freudent-t.): Schneeweise Schnupfer hältend | vor dem f-en Gesicht. Heine Verm. 1, 176. — **Kūpser-**: Das f-e Gesicht. Spindler 3, 1, 22 re. — **Kēben-** [3]: frisch und l. Kinkel 4; Fern vom Reich der f-en | in die Geschichte zu den Toten. Meister Gr. 7. — **Kiēbes-** [2]: Wurde vor Freude ganz l. Eick N. 1, 183. — **Lippens-**: vgl. wangenreth: 1) rotblippig: Die reizend-t-e Rücken Nat. 109 re. — 2) [17] Nicht ängle hektisch nach Lippen- und Wangen-R. Doumer 1, 63. — **Lüft-** [2]: Das f-e Antik, laube Band. 1, 55. — **Mēnnig-**: G. 38, 28. — **Mōrgen-**: f. Abend-R.; 1) [17] Mergentörthe, Frühreth; a) Es küsst in der Frühe das M. mich wach. Gabel 59; M! M! | leuchtet mir zu fruhem Tod. Wbauf; Wer ist, die aufglänzt wie M.? G. R. 7, 46 (Boehl. 6, 9, vgl.): Wer da hergeht, als der M., der des Morgens aufbrechend ist? Dus d. Natur (1453). f. Adelung 1, 430; Mit dem Morgengrauen, welches in das reinste goldene M. überging. Keller gh. 3, 145; Schwand wie das sanfte M. vor dem aufgehenden Tage. Lewald Fert. 1, 62 re., in seltnerer Fügung: Wenn es M. [Morgen] ist. Gschne 2, 126; Heut am [heut] M. Götter 2, 49 re., f. 2b. — b) Übrie.: Welch M. auf deinen Wangen glühre. Göckingk Lieb. 156; So flammt .. der Freiheit furchbar plötzlich M. G. 10, 259; Drang der Geist, von M. umgrauet, | tiefst in des Menschenleid's Nacht. Wumboldt 1, 349; Lewald Reis. 1, 4; Voigt H. 208 re. — 2) adj.: a) in der gehobnen Rede: vom Licht der aufgehenden Sonne geröhet oder (f. b) von solcher Farbe und selchem Glanz: Die Unendlichkeit bat den Dichter in ihre m-en Wolken gehüllt. Auerbach Ab. 2. Die m-en Gletscherhaupter. Grüne Sch. 178; So mit m-en Flügeln | usz es mich an deinen Mund. G. 4, 105; Auf m-en Au. Kerner 18; Zu m-en Höhen. Höhner 25b; Hoch in m-en Sträbe | mein Glieder haben. Oechtlachsäger Gr. 228; Der Jugend m-e Tage. Rudolphi MEd. 117; Von m-en Wangen. 41 re. — b) zur Angabe einer bestimmten Farbenähnlichkeit: gelb-, gold-t.: Die prächtige gelbgelbe, oft m-e, selbst rururrotte Farbe (der Ananas). Buttmaster gB. 2, 298. Oben grünlich, unten m. lenz Nat. 3, 74; Karmelin, von m-em Strich. Karmisch 3, 310; Einem m-en stark ins Gelbe ziehenden Farben. 2, 783 re. und Landah wieder röhstant: Auf Seite mit Orlean ein schönes M. zu färben. 752; 781 re. — **Mächt-** [17]: nach Analogie von Abend-R. re.: So est ich in das M. dort schwae. Ip. 22, 157, vgl.: Wintermärthre. — **Neu-**: Bez. einer Farbenähnlichkeit. — **Pariser-** [17]: Die allerseinsten Mennige (V.). Karmisch 2, 629. — **Pfīstich-**: Mit pf-en Wänden. G. 27, 184. — **Poliēr-** [17]: f. Eisen-t. — **Pompadūrs-**: Bez. einer ältern Modefarbe: Seinem .. v-en Gräze. Sealsfield Leg. 2, 115. — **Ponceau-**: f. ponceau. — **Prähls-**: (f. knall-t.) Jahn M. 202 re. — **Pūrpur-**: f-eis Mützen. G. 27, 184; Grün Sch. 3; Übergoz es ihr r. re. Guskow R. 2, 302 re., auch [17]: Oleander mit dem B. seiner roten Blüthen übergläht. Stadt Rep. 2, 199 re. — **Pütter-**: Mach sie doch nicht verschämt! Das dumme Ding ist schon v. Aleris H. 1, 135, B. vor Anstrengung. Kohl Jrl. 1, 431; Schücking Mart. 1, 205 re. — **Rōsen-**: Ein r-e Stein. Uhland 210 re. Ost (vgl. rosig) zur Bez. des Erfreunden, Freiblümenden, milden Frohstung re.: Bei Personen welche auch heiter sind, keine schwere fierische, sondern eine sanfte himmelblaue und r-e Jugend verehren. Forster Br. 1, 197; Dieser Zukunft, die wie ein r-e Traum vor ihnen schwiehte. Immermann M. 3, 115; Schetz Br. 1, 160; R., hell und lachent lag die Welt vor mir. Eick N. 5, 115 re. — **Steigrung** f. Ann. J mit und (häufiger) ohne Uml.: heller, goldner, resen-öther | bricht uns dieser Morgen an. B. 1b; Raum in rotent-öther Stimmung. Guskow R. 5, 190 re. — Auch [17]: Der Lirren R. Mühlforth 2, 25; Seine Phantasie .. verlegte ihm Alles .. entweder in das zarthe R. oder in verschwärztes Dunkel zu malen. W. 19, 295; 10, 62 re. — **Röß-**: Der r-e Summläufer. Echdi Th. 74. — **Rubin-**: Ihr Mund glubte in r-e Farbe. Eick A. 1, 7 re. und [17]: Von leitesten Gelb bis zum höchsten R. G. 37, 175. — **Saff-** Lör. [17]: ein rother im Safflor (f. d.) enthaltner Farbstoff: Das Z. dient auch zur Herstellung der allerseitenen Schnute. Karmisch 3, 19 re., f. Teller-R. — **Schām-** [2]: Ist er wegen der surpigen Nasen mehr schand-t. als ich. Clara gF. 1, 215. Das Dr. Luther vor seinem Landesfürsten nicht sch. wird, die Unwahrheit vorzutragen. Luther 1, 157a (Ed.) re. und [17]: Wenn etwa ein Staub wäre, der Sch. feil hätte. s. 75a; Ein feil ins Gesicht gestiegen Sch. Ense Biogr. 4, 381. — **Schāt-** lach: Wird man im Angesicht | nicht roth? nicht sch., wie ein gesetzter Krebs? Männer 7, 255, Sch. 136b re. — **Sönnen-** [2]: (vergl. morgen-t. 2a) Die f-ein Hügel (Hölderlin 2, 2, 39). Berge (Romler 6); Mit f-ein Angestie. Us. 2, 152. — **Spätz-** (Hagelarten Dicht. 1, 193; Ab. 2, 338; 3, 324 re.); **Spätz-** (Wo. 1, 55; 56; Gabel 3, 108; Hungari 2, 614 re.); [17] Abend-R., f. stub-R. — **Tässen-**, **Téller-** [17]: Der Safflor liefert eine ganz ausgezeichnete, besonders zum Malen von künstlichen Blumen dienende Farbe, die entweder auf flache Vorzelassen oder Teller (Teller-R.) oder auf Täfelchen von Weißblech gestrichen, verkauft wird. Karmisch 3, 18. — **Tür-fisch-** [17]: ein auf Baumwolle nam. durch Kraut erzeugtes Noth. — **Wāngen-**: f. luvven-t.: Wer auf dem Apfel. Grün Gr. 330 re. — **Wēin-**: nam. [2] vom Wein geröhet: Ein w-es altes Kriegergesicht. Aleris Doc. 1, 1av. 8. — **Zārt-**, z. B. [12]. — **Zīgels-**: f-e und freigebige Karos. Temme Schr. 1, 55. — **Zinnēber-**: Sein aschgraues Gesicht ward z. vor Zorn. Grimm M. 282; Einem bell -en Zeitvert. Vogt Dc. 2, 26, vgl. gest-t. — **Zōrn-** [2]: San schwiegend und z. da. Immermann M. 1, 70 re., vgl. [17]: Das Zornes-M. erlich auf ihre Wangen und Schamröthe schlug wild über die bleiche hin. Ludwig Himm. 112 re. — **Zündel-**: feuer-, glüh-, wie brennender Zunder; Dann wurde das Geld z. Fentag Bkt. 2, 148; Den z-en Hamm (des Habns). Gütt .., auch: Mit zunel-t-em Antik. Spindler St. 1, 154.

Röthe, f. -n: 1) das Noth (f. d. 17), nam. insofern die Farbe als ein Anbau erachtet, als etwas einen Körper überzieht, z. B.: Die Röthe der Haut bei Entzündungen; Wodurch Entzündung .. entsteht. Dies Ubel heißt die R. Oken 5, 662; Die R. Häufiger: das Noth der Lirren; Das Aufzugs Antik zu kleben, | der noch die R. nicht entwid. Freiligrath SW. 5, 151 re., — nam.: a) von der Farbe des Gesichts: Gemachte R. und erzeugte Wangen Farbe wahrt nicht lange. Sprichw. (Weidner 27 re.); Was mit fliegend R. und Blässe wechselt sich auf seinem sonst unbeweglichen Gesicht malte. Cham. 4, 277; Mit fliegend R. die Wangen bis gegen den Nacken | überzogen. G. 5, 53; Die schönen Farbe in der Welt sei die liebwestliche R., womit Unzufrieden, Jugend, Freiheit, Bescheidenheit und Scham die Wangen eines Mädchens zieren. 29, 422. Seine eingefallenen weißen Wangen zeigten eine scharf abgegrenzte R. Kirchhofstroh. Häßländer Weß. 1, 23; Es mödte .. mit einer R. und Scham [Scham-R.] zubringen. Luther 1, 476b; Chümmel 1, 8. Wie 1000 Unschutzengel | in weißer Scham hinweg die R-n trugen. Eick Viel Bärm. 4, 1; Schwant die R. des Jerns in Blässe. V. Ant. 2, 243; Nun verschwand die R. der Trunkenheit, um der Scham-R. über seine Aufzuggen Platz zu machen. W. Que. 6, 200 re., auch (vgl. b): Die R. grauet nur noch in diesem Aueragesichtchen. Lichtenberg Heg. 1, 41. — b) vom Abend- und Morgenroth: Die blutige R. dentet auf den Morgen. Cham. 4, 49; Als wären's des Aufgangs R-n. Kl. M. 11, 1165; R. des Aufgangs entschwimmt der Wangen. Hofgarten Vo. 2, 169 (f. a); Prus Woch. 61; Wo im Westen sank die Sonne, blieb ihr nach | R-n .. aus der Nacht. Büttel 2, 490; Aus Morgens R-n | strahlte auch der Menschheit Morgen auf. V. 3, 222; Abend ruht mit zarten R-n | still auf Bale und Blur. Weißer (Hungari 2, 258) re., vgl. (perfekt.): Die Röthe in Aurora prangte im Osten. Cham. 4, 221; Die goldne Röthe schloß des Himmels Thüren auf. Mühlforth Gesell. 3, f.: Die

Morgenröthe bin neu geboren, | der Sonne Kind. Weckerlin [bei Wohlmeier Bibl. 4, 39] geändert in: Morgen [R.]; Die lieblich schöne Morgenröthe. Schadenteiter sah zu: Kriegsgewölte soll verneben, | Friedensröthe ein ausgebhn. Schout 980 (aurora pacis) ic. — e) (s. roth 7) Man hat mit Guteschen von meiner politischen R. gesprechen. Ense Tag. 6, 460. — 2) (s. 1) Pflanzennamen: a) R., darüber-R., Rubia tinctorum, s. Krapp, vergl.: Garn-, Herbst-R. ic. — b) Galium, namentl. G. mollugine u. boreale (Wiesen-, Wild-R.), vergl.: Von der wilden Rötezwurzel, so man Kleberkraut (G. aparinus) nennt. Ross Th. 43. — c) Scherardia (Acker-R.). — d) Asperula tinctoria (Berg-R.). — 3) mundartl. und weidmannl. (s. 1) = Blut. Schm. — 4) Flachsrotte (s. d. und Rote, Anmerk.): Da er ihr Blaich in die R. und wieder herausgebracht. Möser 1, 223 mit Ann.: „Man schreibt jetzt vielfältig: rotten; allein das frz. rouir u. rouissance lebet, daß es beim alten Röthe verbreitete müsse.“ vgl. vielmehr Ditz 729, wos nach rouir vom niedert. rotten, rotten kommt. Abn. lich auch: Wenn die Missäte oder Hof-R. leer ist. Ditz Et. 2, 571, wo der Mist auf dem Hof rettet (s. d. 4). — 5) Herzgermann (s. d.).

Zög. nam. zu 1 (vgl. die von Roth 17), z. B.: Abend = 1) [1b]: z. B. Lutrom 234 ic. und in der (nach Aetzung fehlenden) Vtz.: Die ersehnten R.-n. Aetzi 12; Guskow R. 2, 2, 270; Keller gh. 1, 390; 2, 151; 175 ic.; So viele schöne R.-seines Lebens untergegangen. Ip. 1, 146; Etick 16, 368; Rkt. 2, 314 ic. — 2) (s. 1) Art Lendtsläfer, Lampyris sanguinea. Nennius — Acker = [2c]. — Angst = [1a]: R., die deine Wangen färbt. Ausaus Wb. 3, 149. — Bränd = [1]: z. B. von einer Feuersbrunst brennende. Scherf Gr. 2, 91 ic. — Düst = z. B. [1b]: Die Welten sind mit reichen | D-n angezündet. Rückert 1, 257. — Entzündungs = [1]: G. auf der Haut. — Färber = [2a]. — Füßer = [1a]: Leichenblässe und g. wechselt sinnell in seinem Antlitz ab. Donner 1, 221. — Fieber = [1a]: Umzicht g. die klässen Wangen. Chümmel. — Fläch = [4]. — Friedens = [1b]. — Früh = [1b]: Ich neb g. sie anstrebt. V. Th. 24, 39. — Grün = [2a]: Wenn die Unseren den Grabungen der Turken edte G. nachrrebten. V. Ant. 1, 183, f. Türkischreib. — Gesichts = [1a]. — Glüh = z. B. [1a]: Ein G. wie von getränkter Majestät subauer sein Gehü. Bachvogel 1, 355. — Hänf = [4]. — Häut = [1a]: bei Gützungenen. — Hörbst = [2a]: Der schlechste Krapp wird nach der Zeit der Kente in Sommer-R. und g. eingeteilt. Karmarsch 2, 455. — Höfs = [4]. — Bügen = z. B. [1a]: S. auf den Wangen ic. und [1b]: S. Tagesblüte | bring' ich [Geb]. G. 10, 310. — Röhm = [2a]: R. ist die Röthe, die den Winter über im Lande gelegen hat, im Mai viel Keime oder Rötherpflanzen zum neuen Verpflanzen und in ihren tiefen Wurzeln die Sommer-R. giebt. Löwener Term. 281a ic. — Mitternacht = [1b]: vgl. Morgen-R., z. B.: Nur in seinem Anton Reiser und Hartkneip zieht sich, wenn nicht eine bessere Aurora, doch die R. der bedrohten Sonne über der berechten Erde hin. Ip. 41, 64. — Mörgens = [1b] eiq. und übertr.: Da die R. aufging. 1. Mos. 19, 15 ic.; Röhme ich Flügel der R. Ip. 139, 9; Bis die R. der schönen Welt erscheint. Fallmerauer Dr. 2, 2; In meines Lenzes M. Gesträuch (Kurz 2, 534b); Das Lebens M. Gouet 2, 213; Wo .. R.-n. tagen. 1, 67; Da ging die R. auf, mit glänzenden Augen sprang sie herover, die fröhgejagte Hindin. G. 9, 61; Die R. des Lebens. Wb. 13, 78; Noch ist mir die Sonne der Freude nicht ganz aufgegangen, doch werden sich schon meine Blicke an ihrer schönen R. trauen. Antonius Dr. 5; Der Wangen-R.-n. Rückert 2, 330; 1, 262; 264; Die R. eines neuen Frühlings. Schlegel Luc. 223; Unheimt von diesen R.-n., | beschrabt von diesem Sonnen-geld. Schubart 3, 17; Seume Ge. 173; Die R. der Freude dämmer auf. Siehe Rev. 1, 229; Stolberg Od. 268; Bis Morgenröthe! Europa's | Landen erdten. V. 3, 46; Als .. die zwölft der R.-n. emporsieg. Et. 1, 492;

Den Sängling, in dessen Gesichte die erste R. einer schönen Seele zu glauben scheint. W. 29, 29; 26, 294 ic.; Hoffnung = R. glänzt in ihrem glaubenden Anze. Sutz 1, 90; Mit dem Angel des Sommers = M. Et. Od. 1, 176 ic. — Purpur = [1]: Die R.-n! sie wogen, sie durchleuchteten .. die Luste. Dietriano Dr. 1, 208; Pfandsfarb' und R.-n. Rückert 2, 236 ic. — Möszen = [1]: Heute, und Frühlings-Mesemöthe ging in ihrem himmlischen Antlitz an. Heinic A. 1, 174 ic. — Schäm = [1a]: Die Scham- und Wut-R. in meinem Gesichte. Scherf Nlem. 5, 152; Ludwig Himm. 112; Unter dem Deckmantel der Sch. zu verbergen, daß man keine Sch. mehr hat. Aetzi 107 ic. — Schär = (schw.) Schaladschäfer. Stalder, vgl.: Selbst der Name dieses Uels, welches man hier Sch. nennt, erinnert an den Namen des Schalads. Aetzi A. 1, 137 ic. — Sommer =: s. Herbst- und Kern-R. — Über =: s. Rose Et. — Wein = [1a]: vom Weintrunken herzübende Röthe des Gesichts, der Nase ic. — Wies = Zwei, Wild = [2b]. — Winter =: Reim-R. — Wuth = [1a]: s. Scham-R. und: Die Zorn-R. summte auf seine Stirn. Waldon A. 2, 317.

Röth-el, m., — 6; ic.: 1) eine zum Zeichnen dienende Art Öder, Rothstein -stift (s. Karmarsch 2, 757; Oken 1, 330 ic.); Mit R. auf große Papierbögen durchgezeichnet. G. 24, 92; Hagen Rev. 159; Ich .. nahm den R. in die Hand, | ich malte schlecht. Michaelis 82 ic. — 2) s. Röthelein und Schm. 3, 167. — Klein, n., — 6; ic.: 1) Die Rötheviele, welche in den Schweigen .. das Röthele oder R. heißt. Oken 6, 352; „Rötheli“ Etudi Th. 163; Das Sommer- oder Winterköpfchen (verich. 2). Stalder, vgl.: R., Schwarz-R. (verich. 2), Salmo salvelinus. Schm. 3, 167, f. Schwarzezieger. — 2) R., Bunt-, Wate-, Winter-R. = Rötheleinchen, Mota-cella rubricola: Baum-, Haus-, Stadt-R., M. phoeniceum (Röthichwanz); Schwarz-R. (verich. 1), M. erythraeus (Röthichwanz). — 3) Der Röthel, das R., Kind, von rothlicher Farbe. — -eln: 1) pl.: Arzn.: Die Feuermauen (s. d.), Rubeolae, R. Dok. Diaut. 59; Rabe 2, 160; Silling 4, 8 ic. — 2) als Zeitw. (vgl. röthen und Radof Dr. 272); a) tr.: roth-färben: Mit gerötelter Farbe. Ip. 1, 75 ic. — b) (s. a) intr. (haben): sich rothlich färben: Wo die althistorischen Welten r. Louque Dr. 1, 95. Sie lassen das Gelbe r., weil es in seiner Steigerung zum Röthen führt. G. 39, 47; Der rden Burgundertraube. Höhn 58; Röde hummern. Jacobs Verm. 2, 79; Es r. die Äste der Haseln. Hofgarten Po. 1, 295, 2, 376; Wein, der wir das Auge des Röthibubus röthet. Gamile 92 (s. frz. vin oeil de perdrix); Am rden Kirschbaum. Sals 37; Schön röthet ihr Rosenköpfchen. Stolberg Od. 316; Etob. Nac. 4, 280; Du r-de Blum! Graeinthus. V. Landl. 1, 97; 4, 163; Th. 17, 127; Dr. 2, 179 (W. 3, 293) ic. — c) Zög. z. B.: Mächtig angeröthet [mit Röthel angestrichen]. Aetzi Ver. 403; Auf der Nase angeröthet. König Et. 2, 201 ic.; R. vom dunten Baum: da Arsel uns beller entzogen. Höhn 55 ic. — Röthen: 1) roth färben: a) tr.: Es umblättern und r. mit Rothstift anstreichen, wie doch der Flecklein ein Buch. Aetzi H. 2, 1, 110; Maienlutschchen ... | wo deine Kusse Flores Döchter r. D. 4a; Wie schön der Abend die Berge röthet! Scherf 5, 48; Röthe | bläckliche Damen! Schminkfest! Götting 3, 20; Dem Blick der Sonne unterwerfen, der sie die Berge idom röthete. G. 14, 182; Höhn 36; König Leb. 2, 208; Wie die Male der Schmach dich | röthet. Et. Od. 2, 242; Das Arbeit ermatet und Habe röthet. Et. 6, 428; 5, 335 (Logau); Mit Blut wie Rosen dor den Rangrund geröthet. Rückert Ros. 92b; 26a; Morgen-roth .., roth | mit ruyzenem Kusse Hain und Feld. Sch. 9a; Du wissen, | daß unsre treure fremde Wangen röthet. 255b; Das hier und da schon leise geröthete Land. Stahl Par. 2, 74; Den Blutenten fürst er | nieder vom Hals und röthet die zackige Klippe hinunter. V. Dr. 1, 59; 326; Mit Lang geröthete Kittel. Th. 21, 10; Th. Gr. 1, 5, W. 15, 69; 20, 60 ic. — b) dazu im Partie, mit Blut. (einem von, mit entsprechend), z. B.: In den abend gerötheten Trümmer, Kinkel 152; Das blutig geröthete Schlachtel; Den feuer gerötheten Burm. Hungari 2, 252; Scham (Cham. 4, 133), wein- (Guskow R. 4, 359), zorn- (Lewald W. 1, 29; Proket 3, 01) geröthet ic. — c) In Feindesblut Schwert-Röther. Rückert Ral 111 ic. — d) reft.: (s. a) Die Mauern sind Rostfall | und r. sich, vom Abendglas beschien, | zu dunkelblämmenden Kubinen. Aetzi Dr. 63; Lecken r. sich noch die süßen Früchte des Kirschbaums. Hölderlin (Woden. 2, 1261²⁹); Wie krammend sich des Ostens Pforten r. Schlegel Th. 1, 246; Stadt Rev. 3, 290; Die Lippe beb't, schen fängt der Kamm sich an zu r. W. 12, 49 ic. — e) (s. a und d) intr. (haben) = d und: roth sein (s. Radof Dr. 71 „rethen“): Wie die nackten Delphinen im Munde r. Stein 1, 116; Götterbetten [den Himmel ic.]. Hofgarten Ab. 1, 127; Von dem Amethyst, er röthete mehr als Gold. L. 11, 224; Nach dem [den Himmel] r-den Abend. Salis 91; Des jungen Tages r-der Strahl. Stolberg 69; 109; 150; Sowie des Morgen röthet (vgl. graut). Etick 2, 213; Wir Röthen sind r-d sieb gebleden. 10, 260 ic. — 2) ic.: Blaß r. = retten (s. d. und Röthe 3).

Zög. zu [1], vgl. die von farben, blauen ic., z. B.: Abz. — Anz.: Die Vierzonne .. soll keinen Stromys mehr an den Leinen a. [rethend anschlehen]. Aetzi H. 1, 17; Wenn der Aventinsberg mit Rüthen anröhret. Petz. (DMus. 1, 1, 579); Die angerötheten Gefährlichkeiten [die mit Rothstift als staatsgefährlich angefeindeten Stellen]. Aetzi G. 93; Ein angeröthetes [fröhliches] Chamis. G. 40, 185; Angeröthet, echauffiert. Guykow 11, 386; Wie frisch, wie heftlich angeröthet sehen Sie aus! R. 7, 261; Sein Gesicht war weder roth noch blau, sondern von einer angerötheten Blässe oder von einer verblaßten Röthe. Eine B. 5; Angeröthet von der Glut des Weines. Moten (DMus. 1, 1, 69); (Die Blüse) mit sovieltem türkischen Blut angeröthet. Lohenstein Ibs. VII; Die Lippen, röthet auch mit Ros und Purpur an [1d]. Ros. 49; Die Frau wollt nicht und sich anröhret. Höchs 1, 175b, veralt. f.: sie eröthet ic.; Die ungeheuerliche Anschwärzung oder vielmehr Anräthung des Ministeriums, es soll mit Geld demokratische Blätter untersuchen. Volksz. 9, 296, f. roth 7. — Rüs: 1) Der mit rothen Steinen ausgelegte Gründ muß von Zeit zu Zeit aufgeröthet werden. — 2) intr. (sein): schw. = er-r. (vor Scham). Stalder. — Bez.: (veraltete) rötheten, z. B.: Das glutbrotzähne Eisen. Clara Gfll. 1, 29; Lohenstein Klep. 57 v. 5; D. Rosen, die die schönen Wangen | uns Wangen liebäcklich b. Weckerlin (Wohlmeier Bibl. 4, 38); Verbürgung. Philander 1, 96 ic. — Durch: Die Sonne durchdröhthe den silberweisen Duft. König Ber. 1, 248. — Entz.: veraltend: 1) vgl. entfärb'en: Der Sonne Gold, vor der sich Stern e. versäßt. Lohenstein Ibs. 83; Vor den Granaten muß Zinneber sich e. Hrsc. 38 ic. — 2) roth werden, er-r. (vergl. entbrennen, entschlafen, entschlummern ic.): Du, beiliger Vater Past, darfst dich auch nicht e., | hat deines Sohnes Ros gleich einen blutigen Fleck. Wiedemann Sam. 16 ic. (oder zu t?). — Grz.: 1) intr. (sein, — fettner: haben): roth werden, — bei, oft mit persönl. Subj. nam. — schamroth werden (s. schamröthen): a) ohne abhang. Whe.: G-d, erlahend in einem Ru. Cham. 3, 239; Wie manche Ros im Dal eröthet ungeschéh! Gotter 1, 13b; Der Lastkar hat eröthet. Heine Dr. 146; Dies Antlitz vermeide nicht zu e., es ergilbt. Küdne Dr. 67; Mach sie nicht e. ic. L. Nath. 5, 7; Der leisen Blut | sanft e-des Blau. Monifissen 43; Du bist kaum neke! eröthet. Scherf Nlem. 5, 145; Sch. 77b; Die Kleine ist nur eröthet. Chümmel 2, 169; Hoch e-d. Etick A. 1, 31; Dies e-d ic. — b) mit drtl. Best.: Über und über (Engel 12, 296), bis an die Ohren (Kohle Ber. 8 ic.), bis an die Ohrläppchen (W. 9, 80; 19, 340 ic.), bis in die innerste Seele (Licht N. 36) e. ic.; Erleucht Aurora pföhlich in der um sie her e-den Lust. Lohster Dr. 2, 102 ic. — c) (s. b) außer: Sie schwieg eröthet über den Spott. König Dr. 1, 207; Die Thorin, die über ihre Heiligkeit eröthet. Sch. 204a u. o., fettner: Ich eröthete über der Bosheit. 127a ic. (s. f. Über); ferner: Vor Scham, vor Zorn, vor Wut ic. c; Die Staatskunst wäre eröthet vor dem Gedanten. Göters Ber. 82; Das du ja | vor ihm (swenner erscheint ic.) recht sehr eröthest. L. Nath. 5, 7 ic. und (veraltend): Sie eröthete noch, wie das unerfahrenste drauzimmer, für einen seinen Ausdruck. Kather G. 305 ic. — fettner: Die reformierten Prediger, die für ihre Religionspartei erötheten. Sch. 833a, fch als ihre Vertreter für das von ihr Begangne schwämmen ic.; (Ihs soll) vom Krieg die Sonn e. Ketzgrath SW. 3, 312; Von

ihrem [der Sonne] Lächeln die Kinder des Apfelbaums c. König Al. 3, 288; [b]e von feindenden Farben die Wicf er- röhret. V. Georg. 4, 206 sc. — d) zum, mit abhäng. Genit. (vgl. s: sich schämen): Immer erröthe ich Deinen Börne 2, 485; Des überreiten Ausdrucks flüchtig c-d. König Ber. 1, 378; 3, 167 sc. — e) zum, mit abhäng. Dat.: G-d [vor] dem Freund. Doggesen 1, 165; Sie j. e. ihren Feinden nicht | beim Hader vor Gericht. H. R. 7, 104 sc. — f) mit abhäng. Saz: Erröthe wenigstens, Lucinde, | das Nichts dich mehr e. macht. L. 1, 6 sc. und mit Anfünf und „zu“: Was er in seiner Mutterstrafe zu sagen er- röhrete. G. 17, 75; Wer zu bereuen nicht erröhet. Sch. 255a; W. 11, 176; Luc. 6, 172 sc. — g) im verneinten Partic. Präf.: Ohn-e-d der Engeld in's Gesicht spreien. Ephah Ad. 106; [Das] gesteh ich unc-e-d ein. W. 12, 256 sc. (s. hund 1); — h) im substant. Anfn. (s. i): Dein G. J. Jacobi 3, 53; Ohne G. darf ich gestehn. Krebschmann 5, V; G. macht die Häschlichen so schön. L. Math. 5, 7; G. im verschantten Angesicht. Sch. 101b; 201a; Weh dem Manne, | den weibliches G. mutig macht. 261a sc.; Deh... darf ich ohne Scham-G. | euch die beigete Schwäche eingestehn. 445a; Zu unserm tiesen Scham-G. Schlegel Dram. 2, 2, 428 sc. — i) (s. h) Erröthungen und Wegwendungen des Gesichts. Heine A. 2, 43; Während über ihre lieblichen Wangen Erröthungen . . . dahinslogen. Meissner Sami. 2, 159; Ich würde es nicht ohne Erröthung angehört haben. Bodner 1, 112; Adokke 1, 241 sc. — 2) tr.: veralt. st. röthen: Dein Blut, Osterlamm, hat meine Thür erröthet. Fleming 516; Die Oder . . . ward er- röthet mit vergessenen Blut. Memphis Br. 458; Opis W. 2, 157 sc., auch ref.: Logan (L. 5, 231) sc. — Schäm= schamroth sein, nam. im Partic.: Sch-de erhebet sich Luna. Stolberg Od. 191; Sch-de Mägdelein. LAWolf Lit. An. 2, 503 sc., vgl. veralt.: Das man . . . darf nicht ex-sch. Doman (Wackern. 2, 2531⁹) = erröthen (ver Scham); Das ihre Kleider über dem . . . schändlichen Leib.. . . schamroth seien. Fischer B. 162b; Burg. 4 sc. — Überz.: mit Roth überdecken: Reib dein Gesicht, die Durch zu zu!. Eick Math. 5, 3. — Um=: mit Roth umgeben, ringsum röthen: Unruhete plötzlich | . . . Zorn ihm die Wangen. Pyrker 107; Die dunkelhaarzen [Augen-] Sterne thränen umröhret. Rückert R. 279; Dem Jubelnen umröhret. Sonnenberg Od. 1, 317; Die Sonne fant . . . Ihr feuriger Ball umröhthe . . . die . . . Wanern. Stadtrep. 3, 85 sc. — Ver=: intr. (sein): aufhören zu röthen; rothend vergehn: Die Sonn' ist da, die Morgenröthe | verrothet. H. 16, 158 sc.

Nöhl-ig, m., -(e)s; — e: Bot.: Aet Knöterich Polygonum persicaria. Oken 3, 1479, auch: König, Nöhsel (u.). — lich, a.: ins Roth spielend, dem Roth ähnelich (s. bläulich sc.): Mit Krausen röthlichten Haaren. Hebe 3, 207 und in obern. Form: Mit einem roth leichten Haum. Hebel 3, 309 sc. und Bößig., s. die von roth, z. B.: Von dem abend-r-en Ufer. Doggesen 1, 172, im Abendroth glänzend (s. morgenz-r.). Hölderlin H. 1, 122; 2, 53; Erblatt von abend-r-en Schimmer. Hofgarten D. 1, 21; Von seinem abend-r-en [dem Abendroth ähnlichen] Tode. Ip. 2, 57; Mit abend-r. blühenden Rosensäumen. Dief. (EWagner 10, 9); Pyrker 20; 307 sc.; Dieses Haß in ihrer Blau röthlichkeist. Junemann 12, 237 sc.; Das noch immer g lu th-r-e (Eisen). M. 1, 254 sc.; Die morgen-r-en Gewölte. Cham. 5, 93 (s. abender); Morgen-r. müsten sie aussehen, wie der Engel sc. Louqué Dr. 287; Ein morgen-r. trüber Schein. G. 11, 171; 22, 386; Stein 1, 378; Morgen-r-er Glanz. Al. Od. 2, 151; Dein morgen-r. Licht. Hofgarten Po. 1, 98; 290; Dicht. 1, 196; Ihr heiteres, morgen-r-es Gesicht. Pfefel Br. 10, 63; Schubart 2, 257; Sonnenberg D. 1, 357; Das was die Zeit verschlungen, | geht morgen-r. auf. Tiedge 2, 53, V. Ant. 1, 307; Wie seine Haarleken gleich geträufelten Sonnenstrahlen um seinen morgen-r-en Haken wallen. W. 1, 104; 23, 251; 268; 26, 373 sc.; Purpur-r-er Glanz. Pyrker 94 sc.; Rosen-r-er Altekte [Wein]. Eick R. 1, 164 sc.; Bitte, mich nicht scham-r. zu machen. Tiedge 5, 3, 27; Das Scham-r. Angesicht. Hotti Adel. 1, 200 sc. [in scherzendem Ton]; Ein Meteor trüb-r. ange- glommen. Rückert Ros. 105a sc.; Mit wein-r-em Unter- leib. Tschudi Th. 88 u. ä. m. — sing, m., -(e)s; — e; — s; in einigen Fällen etwas Nothes, nam.: 1) von Raden (s. Röthselain) = Rothwischwänden. Motacilla

phoenicurus (so: Garten-, Haus-, Stadt R.) f. Nemnich vgl. Oken 7, 40 und: R e. Ruticillae. Schudi Th. 99 — 2) von Fischen, ein barbhartiger *Labrus anthias* ein farbenartiger *Cyprinus rutilus* (Rothauge; schwärz der Roten, Rottel); — 3) ein lachbartiger *Salmo munkbris* (Ritter). — 3) rethstügliche Schmetterlinge (vgl. Bläuling, Bräunting, Weißling u.). Oken 5, 1393. — 4) eine Sorte rother Aesel. — 5) Art eßbarer Pilze, Agaricus deliciosus, f. Rößling u.

* Rollieren (lat.), intr. (haben): sich — wie ein — um seine Achse, um sich selbst drehn: Aus r-den stringen. Humboldt R. I., 103 sc., f. Rotation.

Kölschel, n., -s; uv.: f. Röthig.
Költhau, -e, -en, -ennt, -ennt;

Kollbar, a.: was gerettet werden kann, nam. in
Bfsg.: Aus: Das schwer a-e Unkraut ic.; Mit seiner
un-a-en Unreinlichkeit. Gubkow M. 1, 398 ic.
I. Röhte f.: v. n.: die Dänische Modernisierung, nam.

1. Wolle, 1.; -ii; -i: die Baumwolle, Vorderung, namenswürdig, sie beim Flachs und Hanf angewandt wird, um den Bast von der Holzfaser zu trennen. Kormarsch 1, 802 ff. und der dazu dienende Platz re. s. Röste 3.

Ann. S. Rase, Ann.; resten 26 und nam. Schm. 3, 168, wo aufgeführt ist: Rott, m., = Rest (s. d. 1 u. 3) an Metallen und am Weizen; *rottia* = *restia* und: in

an Beulen und am Weizen; *Tötig* = lang und: im Fäulnis übergezogen (vom Flachs re); *rott*(en), errotten = rosten und: (vom Flachs) in Fäulnis übergehnen, medoen, und dazu satzt: Den Flachs rödden, — vgl. Brem. Wörterb. 3, 438 ff.

Lände, **Luft**: Thau-R., wobei der Flachs ic. im freien Feld in Luft, Regen und Thau ausgelebt, im Gaiska, zur Wasser-R., wobei er in Wasser gelebt.

„... Oggis, zur Wetter-*R.* werden, in Wasser gebracht wird.“ — **Schlamm-***R.*: Art Wasser-*R.*, wobei die Flachsbindel mit fettem Schlamm geschichtet werden, einen weichen, geschmeidigen, aber dunkelfahlgrauen Flachs liefernd, — „blaue Rote“ im Oggis, zur weißen oder gelben Rote (vergl. *Wasser-R.*). — **Häus-**
Land-*R.* — **Wässer-***R.*: f. **Land-***R.*: **Warm-***R.*, „wobei das Rotten in groben hölzernen Kufen geschieht und das Wasser mittels hineingeleiteten Dampfrohren auf 20—26° Reamur erwärmt wird“ *ie.*

Abtheilung, ein Trupp, nam. im ältern Heerwesen (s.

über die wechselnde Zahl und Einrichtung Schm. 3, 169; Frisch 2, 129a *et al.*, vgl. Kortmeister): Die freitenden R.-n. I. Sam. 14, 15. Die R. der Philister lag im Grunde

Rephaim, 2, 23, 13 v.; B. 170 v. 112; Dass der Widertheil nicht eine, sondern viel R-n hat . . . es sind 52 vornehmste Junglinge. Schaidenreiter 65b [16, 245]; Die
Widderherren des Tempels, 17b [16, 111]; 21b [16, 149].

R-n, | die zum Turniere traben und trotzen, Uhland 493
z.; Der röm. Kriegs-R-n zum Winterlager verordnet,
Stumpf 673 a zc. u. ugw. (s. c.) | Plötzlich | ein Flammen-
wirbel | in jedes der Halden. R. Stumpf (Ed.) 177

— a) im heutigen Kriegsw.: bei den in Reihe und Glied aufgestellten Soldaten die hinter einander stehenden und in analog z. R. beim Turnen Jahr. Turnf.

den (und so analog z. B. dem Lutet. Joh. Lutet. 72): Ruf durch die R-n jeho: Eschate ab! Freitigrath 1, 252; Stellt er in R-n sie und Rehu. Ca. 34; Sprengte an die Spalte eines bereits in R-n zum Defizieren aufge-

zu den Tagen eines Reiters in der zum Deutschen Krieg schwenkten Reiterregimenter. Herbert Kap. I, 225 sc., vgl. Rostow q. 107; 114; 121 sc. — b) übertr. und bildl. von Nichtpersönlichem (mehr oder minder person.):

Durch Walder und Felder kamen gerannt | die Blüte zu
flammenden R-n. S. 2, 279; Das entwiccklne Storchens-
beet kommt zu R-n über Meer. Grob (Wacken, 2, 526³¹);

Ich will zum Spaß die R-n meiner unruhen Ausgaben . . . zusammenstellen. Thämmel 4, 140 ^{ie.}, vgl.: Die Wienen streifen rotweis aus. Robertin (Wacken. 2, 366³²) ^{ie.} —

c) bei, ist in verächtl. Sinn von einem zu bösem Treiben vereinigten (zusammengelaufenen) Haufen; Korah und seine ganze R. 4. Mos. 16. 6 ff.; Der Bösen W. 16. 22. 17. Der Kettelsar W. 119. 61. 68. 21. v.

Re. ps. 22, 17; Der Gottwille R. 119, 61; 68, 31 v.;
Ekleist 1, 4; Die R. der Rebellen. Ekleist Hint. 212; Die
rachbegierige R. Sch. 29 a; Dieser nichtswürdigen R. 852 a;
Unter den achtzigsten Rott der Werber zu sehen. Schändlichkeit

unter der grünen Welt der Weiber zu leben. *Somnambulista* 67a; Mit Indus falscher R. Schlegel (Wackenroder, 2, 12752) 1. Die mörderische R. Uhland 253; V. Dr. 21, 147 n. und so in Bögg. Das Haupt einer Banditen = R. Pfessel Br. 10, 187; Bettler-R.; Diesb.-R.; Galgen-R.; Zafokiner-R.-n. Gang. Rev. 32: Langenbach. Indus

R-n. Heine Lied. 268; Menschen-R-n. Sch. 406a; Mörder-R. Bacharia Hint. 6; Sich an die Spalte einer Kauferbande oder Schwarmer-R. gestellt (§. 2). W. 9, 24 n., f. nam. Spat. — 2) (§. 1c) Parteiung, Spaltung, Sekte n.; 1. Art. 11, 19; Gal. 5, 20; Juda 19; Sie ziehen unmittelbar auf keine Spaltung und Trennung, sie machen keine Parteien und R-n. §. 10, 182; Soldatenzweck, soviel Reiterei und R-n. Luther 5, 67a; 6, 113b; 315b. — 3) (§. 1) weißm.: R. eine Gesellschaft Wölfe (§. Dobel 4, 36b), falschlich auch für Zauen gebraucht. Laube Br. 282, §. Antel 4 und vgl.: Die örtsschläglinge R. Beckmann (Goclen. 9, 508a). — 4) Schlächter.: zwei verschiedene, zugleich zu schlachtende Thiere, nam. ein Kind und ein Schaf.

Am. Veralt.: der Rott, s. g. Ph. 13, 94. Mbd.
rott aus it. rotta von lat. *rupta*, s. Ditz 298. — Mund-
artl., veralt. auch von Abtheilungen, unter denen eine Ver-
richtung der Reihe nach herumgeht, s. Schm. 3, 169 (vgl.
Schwäb. W. 437); Stalder 2, 282; ferner (Schmzr.) Rood
= Bezirk; Abtheilung einer Landschaft, ebd. und Kohl A. 2,
225. — Andern Stamms ist (mundartl.): Der Rott, s.
roden und arroten.

Rößlein tr.: veralt. für rütteln (S. d.) und rollen.

Wörter, tr.: veräst. p. rütteln (i. e. umzischen, Ann.), 3. B.: Ein Jäk, das man bin und her röttelt. Luther 1. 28a, f. Schwäb. W. 436. Üßg.: Umz.: Tiefem und Sonem [um]reottet das Haupt bis fast ans Knie die Almogenpernke von Gottesched. Platen 4. 17, sie umgibt es sich hin und her rüttelnd (oder Druckf. für umzettet?).

Röllen, tr.: (1a; 2; 3), refl. (1b) und (1e u. 3),
intr. (haben, sein): 1) eine Rotte (s. d. II.), eine
Schar bilden, zu einer Rotte vereinigen: a) zw. tr.:
Der Herr wird . . . die Deinde zu Hauf r. Jes. 9, 11; Also
retteten sie zu ihrer Rotte Juda. kl.; Zabreh r. Zabrehun-
derte, | Zabrehunderte thurmen Zahriausende. Kosegatten Rh.
1, 129; [Sie] r. füß [!] und r. Buben um mich her. Men-
delsohn Ps. 35, 15; Wenn jenseits noch zur Dual gerottet |
der Jugend frisch die Bosheit spottet. Seume Gd. 59.—
b) oft refl.: Rotett euch und kommt her, alle Helden um
und um und versammelt euch. Joel 3, 16; Gs r. sich die
Hinkenden wider mich. Ps. 35, 15; Jes. 54, 15 r.; Leidet
nicht, daß sie sich auf den Straßen r. Gs. 9, 170; Sie für
die Lebren | der Kirche sich r. zu grimmigen Heeren. Lenau A.
167; Du rottest dich mit dem Spöttenden. Rücken Mak. 1,
165; Daß nicht Parteien sich r. Shakespeare 6, 274 r.,
vgl. zusammen r. und rotieren. — c) (vrallt.) intr.
(haben): retten- oder rüdelweise zusammen stehn und
schwärzen: Wiel stehn in Kirchen und im Hörer | die schwärzen,
die schwärzen, die schwärzen, die schwärzen, die schwärzen.

r. Brant N. 91, 2, vgl. in der selben Bed. jüd.: rüdeln, ruddeln (f. Philippin jüd. Volksbl. 7, 50) und f. Rad 3, — d.) Dazu (f. nam. b II. Rettierung 2): Die Rettungen der Assassinen. Joh. B. 26; Daraus . . Partien, Rettungen . . entspringen möchten. Stumpf 59a. — 2) tr.: roden (f. d.), reutern (f. d.), so: a) Land urbar machen, nam. für den Weinbaubesteller, f. an., um-r. (vgl. 3) und Rottland; — b) etwas Wurzelndes aufreissen, eig. und übrige. (f. das gw.; auszr.): Ich will ihn mitten aus seinem Volke r. 3. Mos. 17, 10; 20, 3 ff.; 23, 29; Hiob 18, 14 sc.; Wenn ihr das Sieber aus seinem Blute r. wollt. Klinger Rittert 1, 1 sc. — 3) intr. (haben, sein): faulend, modernd erinnürben, und tr. (faktiv), — f. 2a und I. Röte, rösten 2; Röthe 4 sc.: Die Flachsfaser nimmt bei der Operation des R-s . . eine dunklere Farbe an, daher . . flackt, der ohne Röfung zubereitet ist, weit heller als der geröstete erscheint. Karmisch 1, 272; Der Hanf wird im Wasser gerettet, auf demselbe nach gerettet. 2, 224 sc.; dormt halbkugelförmige Klummen und bringt dieselben zum R. in einen feuchten Keller . . Die gerottete Masse (zum Steinquatl. 3, 493; 507 sc.; Einen gut geretteten, ziemlich equalen Dinger. Landw. Zeit. (55) 1154b; Um so mehr können die Besamtheitliche solcher Unterlage r. (56) 29a sc.

Weinbar an, vñm Schm. 73. — **Wuß** [2b]: Seine Wurzel a. Hes. 17, 9; Ihre Haine a. 2. Mos. 34, 13. Des Ezele soll ausgerottet werden aus seinem Volk. 1, 17, 14 v.; hilf ihnen a. und reden. Atem. 9, 1, 290; Der Adel sogleich mit Stumpf und Stiele ausgerottet. Götes Ver. 160; G. 13, 50; 14, 80; Die Drachen . . . wo nicht a., doch wenigenßtpermindern. 19, 72; 22, 123; W. 7, 86;

5, 191 *rc.*; Der Ausrotter. *Ict.* 7, 25 (nach Grimm auch: eine Schere zum Beschniden der Wässeräste in den Baumkronen); Die Ausrottung des Unkrauts, des Ungeziefers *rc.* — Entgegen [1b]: Als . . . ein Heer von Hirschen und Rehen sich ihm entgegentreter. *W.* 20, 38; ihm retten, rüdelweis entgegenkommt. — Näch [3]: Die gemüthte Röte . . . daß man den Blasch . . vor völliger Beendigung der [Wasser]-Röte herauskommt und . . aufs Feld legt, um ihn im Thau n. zu lassen. Diese . . Meistere vermeidet die Gefahr des Über-t- im Wasser. *Karmisch* 1, 804; 2, 224, *f.* [3] *rc.* — Über- [3]: übermäßig retten, *f.* nach- und ver-r., vgl.: Durch Über-r-ung beschädigt. *Knapp Techn.* 2, 619. — Üm- [2]: Trocknet Sunne und rettet Wälder um. *König Lied* 1, 76; Das denselben kein Theil des der Hute unterworfenen Triebes durch Umröttung in eine Wiese entzogen werden darf. *Zeitschr. f. d. Reich* 13, 210 *rc.* — Ver- [3]: intr. (sein), vermodert *rc.*, *f.* *V.*: Ein länger fortgefecktes Verweilen des Blasches im Wasser hat zur Folge, daß der selbe . . ganz unbraubar wird. Man nennt ihn akkumuliert verrottet od. verrottet. *Karmisch* 1, 802 *rc.* u. o. übrtc., bes. im adjekt. Partie.: Ein verrottetes Beamtenkum. *Auerbach Tag.* 27; Das verrottete Alte. *Demokr. Stud.* 356; Alte verrottete Vorurtheile. *G.* 33, 103 *rc.*; seltner satirisch: Bis deutlichst. Würmer und Alter die Aeter verrottet und zernagt haben. *Kerns Beamt.* 369 *rc.*; Die Verrottung des stütlichen Geistes. *Gervinus Sch.* 1, 139 *rc.* — Zer-: 1) refl. [1] in Rotten zerfallen; Die menschliche Gesellschaft zerstört sich in Banden. *Jahn W.* 428. — 2) intr.: verrottet zerfallen. — Zusammensetzen [1], nam. [1b]: Zum Glück hatten die Soldaten sich ohne Waffen zusammengerettet. *Ente Biogr.* 3, 478; Die Parteien retten sich nun mehr mit mehr zusammen. *Görres Ver.* 43; Zusammengetretene winzige Sonderlinge. *Heinze A.* 2, 114; Ihr helles Stimmen mag | das ganze Haus z. *Götzen* 3, 124; Mandelssohn 4, 1, 17; Möser *Ph.* 3, 108 *rc.*; Zusammensetzung. *Sch.* 860 *rc.*

Kött-eret-, *f.*; -en: Rottierung (f. Röte Ic und 2): R. und Aufzehr und Zwieträcht anfangen. *Luther* 6, 3a; 131a; 5, 278a; 368b; 430a; 534b *rc.* — -ieren, *tr.*: in Rotten (f. d. II 1) stellen (f. Rottierung 1), und nam. refl., bes. von einem Volkszusammens oder Auflauf: Sich drauf die Bürgerschaft rettet. *G.* 7, 110; Sie r. sich in eilige Häuser an unterschiedlichen Ecken der Stadt. *Olaus Reis.* 119b; *Schmidmair* 35b; Man sieht die Röte zusammen, retteten sich zu Hause. *Sch.* 154b; Des Tages über retteten sich die Knaben in unterschiedlichen Gassen zusammen. *Olaus Reis.* 241a; Wie ein sein Gefasel hat sich da zusammen gerettet! *ff. benedicti. Ann.* J ein fauler Schelm führt den andern. *Schmidmair* 72b; — -ierung, *f.*; -en: das Rottieren, die Röte: 1) Kriegsl. (f. Röte II 1a): Die Zusammenstellung mehrerer Rotten neben einander heißt eine R. *Röster* *gr.* 107; Seines Glied der R. muss in sich gerichtet sein, so daß es wirklich auf einer geraden Linie steht *rc.* 109. — 2) (f. Röte Ic und 2 und retten 1d) R. und Menterien. *Schmidmair* *W.* 43a; Das wir an unsrer angekündigten König festhalten und uns von seinerlei R. würden irremachen lassen. *Guskow R.* 1, 170; In Folge voreiliger Zettelung und R. *Schmidmair* 1, 304; 315 *rc.* — -ig, *a.*: widerig (f. Röte I Ann.): Auf des Meeres t-em Grund | lag der Habsucht Schäfe verretten. *Kriegslah* Ca 9 *rc.*

*Rösl-üteren (lat.), *tr.*: Rechts-svr. *ff.* Rödel 1) Alten zusammenordnen, dazu: Röntation, Röntierung, *f.* intrutieren, — -ende, *f.*; -n: Mundbau: Die R. des Pantheons *rc.*; Die geünte Welt-R. *Baumer* *H.* 1, 26 *rc.* — -ure (frz. -ür), *f.*; -o: eig. (f. *Diz* 29⁴) Bauerngut; dann im Mund Adelsstolzer verächtl. Bez. der Nichtadligen, Bauerndack *rc.*: Das Sittengesetz sei nur für die „Kanaille“ und die „R.“ vorhanden. *Schott* *Bl.* 6, 112 *rc.* — -urier (übjjé), *m.*, -e; -s: ein zur Röte Gehöriger: Dieser Ritter ohne Durchs und Tadel behandelte die R-s nicht viel besser als Hunde. *Platen* 4, 237 *rc.*

Röh, *m.*, -es; 0: 1) Nasenschleim. *Kant Antr.* 86; *Luther* 6, 316a; *S.* 299a; *Wocken* 3, 705¹⁷ *rc.*, *f.* *R.* Röfe, -Rengel *rc.* und roken am Schlüß. — 2) (f. 1) *Chierazan*: Pferde-R., bösertige Verschwörung der Nasenschleimhaut. *Loike Th.* 2, 195a (*f.* Stein-

drude); Schaf-R., ein faulzieherartiger mit häufigem Schleimauswurf verbundener katarrhalischer Zustand. 270a *rc.*; (Das Pferd.) behaftet mit dem R. *V.* *S.* 3, 391. — -en, intr. (haben) und zwu. tr.: Rög auswerfen oder sießen lassen: Kein R. noch husten, kein Röden noch Specien. *Luther* 6, 24b; Er rohet und hustet nicht. 8, 24b; Er mund auswerfen, fruchen *r.* 295b; So werde alles Bers sein, was er schreibe, ja warum nicht, was er lege und rote. *Niemer* (*Cordinus Lit.* 3, 330) *rc.* Volksthümlich auch (nam. verächtl.): Thränen vergießen. *Schm.* 3, 175, vgl. ähnlich: Röh und Wasser weinen. — -ig, *a.*: 1) voller Rög (1), rogbeschmiert: Mit r-en Nasen. *Kleink. Gr.* 1, 66; Die r. Nas. und Augen rinnten. *Kollnhofer* *dt.* 424 *rc.*; Diesen Leder r-en Augen. *Kischler Garg.* 223a (*f.* *Koth.* *Anm.* a und Rokofel). — 2) rogbeschmiert (f. Rög 2): R-e Schafe, Pferde; Das es das Pferd r. werde. *Wiss. Th.* 38; Der Esel stinkt auch gewislich von der Röigkeit. 3 *rc.*

*Rou-ē (frz. röh), *m.*, -s, *w.*; -s: eig. ein Gerader, Galgenstrick. — dann = Würling von seinen Manieren (f. *Auerbach Sch.* 222). — -erie, *f.*; -en: Weien und Treiben eines Rödes. *Saeter Bl.* 1, 314. — -läde, *f.*; -n: 1) Kocht.: (f. Rölle 2c) Fleisch in Röllsen oder Düttenform. — 2) Mus.: f. *Lauf* 10, *f.* *B. W.* 34, 90; Alt. 3, 3, 113 *rc.* — -lean (lō), *n.*, -s; -s, (-r): Nolle, nam. ein rellbarer Fensterverhang: Die R-r (spr. Rulös). *G.* 22, 408 *rc.* — -ell, *n.* (*Kriegslah* 2, 119 *rc.*): -(e)s; -e; -elle (Guskow 11, 12; *Waldau N.* 3, 66). *f.*; -n: ein Hasardspiel, wobei eine unregelmäßige Kugel nach dem benannten Fach, wo sie zur Stille kommt, über Verlust und Gewinn entscheidet, und: die dazu dienende Vorrückung. — -lören, intr. (haben): rollen, sich drehen; im Umlauf sein: Goecke's ganzer Brief rövret auf wissenschaftlichen Sachen streift sich darum. *Fosker* *Pr.* 1, 365; „Röllieren“. *G.* 7, 208; Weil sonst noch einige jugendliche Streiche von ihm im Publikum röllieren. *Uhdahrt* 1, 158 *rc.* — -l (engl. räut), *m.*, *n.*, -s; -s: große Abendgesellschaft (vgl. Röte). *Prat* *G.* 1, 307. — -te (frz. röte), *f.*; -n: Weg, Reise und Richtung derselben, *v. B.*: Marke. Röte *R.* *rc.* — -line, *f.*; -o: auf Übung (Praxis) beruhende Gewandtheit und Fertigkeit. — -linier (ruhtinjé), *m.*, -s; -s: ein Mann von Routine (est mit dem Abubegriff des Mangels an Theorie). — -linieren, refl.: sich Routine erwerben und im adjekt. Partie: routiniert, Routine habend.

*Röyal (frz.), *a.*: königlich und nam. königlich (f. d.). — -ismus, *m.*, *w.*; 0: royalistische Gesinnung. — -ih, *m.*, -en; -en: Anhänger des königlichen. — -isch, *a.*: königlich, königthümlich *n.*

Rer, interj.: f. *R.* 3.

*Rubalo (it.): Mus.: Tempor., geraubtes Zeitsmaß', wobei man einzelnen Noten etwas von ihrer Dauer raubt, um andre dadurch zu verlängern.

Rübber, *m.*, -s; *w.*; 1) eisernes Werkzeug der Segelmacher zum Glätten der Segelnahnen. — 2) *f.* Rübber. — -ig, *a.* (niedr.): rauh, uneben.

Rübe, *f.*; -n: Rübbchen,lein; -n: 1) die fleischige (sehrbare) — mehr oder minder — lösliche (od. windelförmige) Wurzel mancher Gewächse, und: diese selbst, — est näher best. durch *Wiss.* (f. *Zößig*) oder durch *Gw.*, nam. die Farbe der Wurzel bezeichnend, jo: Gelbe R., Weiß-R. (f. d.); Rote R., Weiß-R. (f. d.); Weisse R., *Brassica rapa* — bei est schlechthin R. genannt, mit sehr vielen schwankenden Arten, f. *Zößig*. — doch auch = Rapunzel, *Phyteuma spicata* *rc.*; Die Radise und R-n in der Winde. *Fosker* *Bl.* 1, 373; Viele weiße R-n werden gedaut. *G.* 26, 118; Schabte gelbe R-n (f. b.). *Hebel* 3, 205; Grün und bleich wie eine R. *Keller* *gr.* 2, 336; Die Rüben und die rothen R-n. *Lebold* *Bl.* 1, 264 *rc.* — Sprchw.: a) Durch einander wie Kraut (f. d. 1) und R-n. — b) (Ginem) Rüben räben, ihn nekend höhnen, indem man wiederholt mit dem Zeigefinger der rechten Hand über den der linken streicht (wie R-n schabend), f. ässt, *z. B.* *Gothof* *U.* 2, 323; Schabte ihm ein Rüben mit leisem Lachen. *Gisch!* *esch!* *ahor* *rh.* 2, 24; Schwigler (47) 176; *Vogt* *Bl.* 2, 206; *V. S.* 1, 86 *rc.*; auch: Ein Schaberüben machen. — c) R-n Birnen [fünf grade] sein lassen, *z. B.* *Kischler Garg.* 63a *rc.* —

d) Weil .. diese R-n | gar dann gesät (f. d.) sind. *Domon Wacker* 2, 249³⁰, weil solche Leute selten sind. — e) Einem die „Rüben“ verbrennen, 3, 735²⁵ (*Sophyus*), ihm Schlimmes zufügen. — 2) nach einiger Abnötheit m. 1: a) R., Schwanz-, Schwanz-R., der fleischigknöcherne Theil des Pferdeschreis. — b) einige Stachelschnecken, *Murex canaliculus* und *M. spirillus* (ge schwänzte R.). — c) eine Blasenschnecke, *Bulla rapa*.

Unn. *Abt.* (f. *Graf* 2, 352) *raba*, *ruba*, mhd. *rube*, (lat. *rapa*, gr. *ράπας*). Noch nam. obet. Rübe, *z. B.* *Sciaro Gfl.* 1, 490; Ich las Rüben Birschen sein (f. 1c). *Lischer Garg.* 63a; *Göcking* 2, 81 (Reim: Buben); Hammet *Abt.* 3, 327 *rc.* *S.* auch *Schm.* 3, 9 und 4.

Zößig, nam. zu 1, was unbez. bleibt, *z. B.*: *Beiß*: Beta vulgaris, *f.* Beet 7 und Runkel-R. — *Bräh*: f. Steppel-R. — *Burgünders*: Runkel-R. — *Dárr*: Steck-R. — *Dáuer*: Spät-R-n, die den Winter hindurch dauern: *Teltower D-n.* — *Dick*: Runkel-R. — *Díelen*: Steck-R. — *Erd*: Erd-Apfel, Kartoffel, Spatz. — *Fösel*: Steck-R. — *Feld*: Steppel-R. — *Früh*: frühe Steck-R-n, Mai-R. nam. im Ogs. zur Spät- oder Dauer-R. — *Fütter*: Runkel-R. — *Gärten*: Brassica napus sativa. — *Gicht*: *Bryonia alba*, auch: faule, römische, wilde Rübe; Gund-, Scheiß-, Toll-, Baum-R. — *Gück*(el)-, *Hälml*-: Steppel-R. — *Hérbst*: Steppel-R.; bei Nemnia davon versch. = Reich-R. — *Hunds*: Gicht-R. — *Kér*: Brassica rapa esculenta, dazu *z. B.* die Teltower Rüben *rc.* — *Knöllen*: Wässer-R. — *Köhl*: Brassica gongylodes (Oder-R., Teteruke) und B. napo-brassica (Unter- oder Boden-R., Unterkeule, Weule), *z. B.*: Bei ihren R-n und Kobelsbris [f. d.]. *G.* 19, 192. — *Mäss*: Brassica rapa depressa, Früh-, Strahl-, Strahl-R., *z. B.*: Die reiche Rübe getreibt vorzüglich als Mai oder Früh-R. ungemein wü. *Rumohr Kocht.* 128 *rc.* — *Möhr*: Dauerns carota (gelbe Rübe, Möhre); danach: Fasce M. *Laserpitium prenniennum*. — *Über*: f. Kohl-R. — *Öl*: Brassica rapa oleifera (Rübsen). — *Pfetzer*: Steck-R. — *Rán* (n): f. Ränge 1 und Runkel-R. — *Röttig*: Raphanus sativus. — *Rümmel*, *Rümkel*: Der gemeine Mangold (Beta vulgaris) wird unter dem Namen rote Rübe oder Rähnen mit Güss eingemacht .. Die größere Art .. unter dem Namen R-n B. altissima [f. d.] erträgt ganze Zuckersäfte, außerdem ist sie ein gutes Viehfutter. *Oken* 3, 1462; *Karmisch* 3, 706 *rc.* — *Säät*: gleich ins Feld gesät, im Ogs. zu den Steck-R-n (f. d.). — *Schäbes* [tb.]: *Schäiß*: Gicht-R. — *Schätz*: 1) Teltower-R. — *Süßhaar*: — *Schwänze*, *Schwätz*: *Schäbe* M. *Spröpzel*: *Spröpzel* (Rübsen). — *Stek*: R. — *Rán* (n): f. Ränge 1 und Runkel-R. — *Röttig*: Raphanus sativus. — *Rümmel*, *Rümkel*: Der gemeine Mangold (Beta vulgaris) wird unter dem Namen rote Rübe oder Rähnen mit Güss eingemacht .. Die größere Art .. unter dem Namen R-n B. altissima [f. d.] erträgt ganze Zuckersäfte, außerdem ist sie ein gutes Viehfutter. *Oken* 3, 1462; *Karmisch* 3, 706 *rc.* — *Säät*: gleich ins Feld gesät, im Ogs. zu den Steck-R-n (f. d.). — *Schäbes* [tb.]: *Schäiß*: Gicht-R. — *Schätz*: 1) Teltower-R. — *Süßhaar*: — *Schwänze*, *Schwätz*: *Schäbe* M. *Spröpzel*: *Spröpzel* (Rübsen). — *Stek*: die zeitig im Frühjahr gesät und wegen die Pflanzen dann aufs Feld gesetzt werden, im Ogs. zu den Saat-R-n, von mannigfachen Arten von *Brassica napus*. — *Stöpzel*: *Brassica rapa oblonga*, gew. in die Kartoffelpflanze gebaut (Endzel, Zeld, lange Rübe, f. Übersaat): Zwischen den St-n mit zwischen dem Kraut der Kartoffeln. *Chiemeyer* 371. — *Sträh*, *Teller*: Mai-R. — *Teltower*: Art kleiner weißer Rüben, wie sie nam. in der Mark Brandenburg, bei Teltow u. gedeihen. *Schier* R. — *Tölli*: Gicht-R. — *Unter*: f. Kohl-R. — *Wässer*: Saat-R. mit saftreicher Wurzel. — *Winter*: Dauer-R.: Steck-R-n und andere sehr fleischige R-n. *Rumohr Kocht.* 129. — *Zänn*: Gicht-R.

*Rüb-el (russ.), *m.*, -s; *w.*: eine russ. Münze: Der R. reist im deutschen Lande ic. *Platen* 1, 345; *V.* 2, 5 *rc.*; Gold-, Papier-, Silber-R. — -elle, *f.*; -n: *Hüttenw.*: Eisenplatte, worauf die Erze zum Probieren zerrieben werden (vgl. engl. rub, reiben, f. Rübber.). — -en, *m.*, -s; *w.*: ein Schweizer Gewicht.

*Rüb-icell (lat.), *m.*, -e(s); -e: Art Edelstein, hyacinthothes Spinell. *Karmisch* 3, 411. — -in, *m.*, -e(s); -e (Vorsten 179b; Mandelsto 147; *Platen* 4, 339 *rc.*): en (Heine *Reim.* 240); *Vorsten* 54a; 66a; *Olaus* 254b *rc.*; f. u.): *z. B.* 30, 2 *rc.*; -hen, *le*: ein rothfarbiger Edelstein, eig. rother Saphir (*Karmisch* 3, 409), dann auch ähnlich. *Steine*, *z. B.*: Der dodekanische Korund ist in rothen durchsichtigen Varietäten

(Spinell und Ballas-R.) häufig. Schmaeda 1, 421, f. Hartmarsch 3, 410 r.; Wie ein R. in seinem Golde glänzt. S. 32, 7 u. o., auch (vgl. Rose r.) als Bez. des Mettsfarbenen, z. B.: Den R. in ihren rosteten Wangen. Clara (Wacken. 3, 914²³): Dann müs... R. des Weins erglänzen. G. 4, 7; R-en sind die Lippen dein. Heine Lied. 229; Ihres Mundes R. 302; Lohenstein Ros. 129; Ip. 7, 242; Glämmige Steine, | deren Wucht... R-e | reichlich sät. Platner 2, 193 r. und Bößg.: Wie auf der Blur Smaragd er Blut-R-en thante. Rücken Rose. 91a r.; Als Bepphr's... Mund die Lust-R-en fühlt. Mühlbach Hörz. 4; Mund-R. Bodenstedt 2, 267; Daumet 1, 78; 81; Mund-R-en sind so lieblich, | Wein-R-en sind es auch. 2, 79 r.; Arsenit, Schwefel-R., s. Sandarac 1. — Bralt.: Ruben in ph. Nicolai (Wacken. 2, 219²³): —-inen, adj.: aus Rubinen bestehend s. Der Rosenwagen mit 12 r-en Paradiesvögeln. W. 2, 14. —-iner, m., -s; uv.: Art rother Apfel.

Rübis: in der schweizer. Verbind.: R. und Stabis (Alles zusammen). Gottsch. 39; 66 r., s. Stalder 2, 526.

*Rüb-teleren (lat.), tr.: (vralt.) roth färben, z. B.: sein Angesicht. Schott. B. 233b. — gw.: mit Rubriken versehu; nach Rubriken ordnen. —-ik, f.; -en: 1) (vralt.) etwas zum Reibschreiben oder malen Dienenden, z. B. Mahesius Ubr. 182b r. — 2) (s. 1) die — wryp. durch rothe Schrift hervorgehoebne — Überschrift eines Schriftstücks (s. Rubrum) und nam. der einzelnen Abtheilungen, — und so = Abtheilung in Bezug auf das davon Umfasste, dahinein Ge- hörende: Alles... unter bestimmten R-en vorzutragen. G. 21, 70; Gewisse R-en, die sehr mager ausfallen, zu be- reichern. Sch. 5, 137; Göters Ver. 113; Alles, was in diese R. gehört. W. Luc. 5, 267; Die Haart-R-en. 6, 150 r. —-um, n., -s; za: Rechtsspr.: kurze Inhalts- angabe als Auschrift eines Aftentstücks.

*Rübsen, m., -s; uv.; z: Rüb-Samen (s. d.). Saat: Von Olafsarten wurde R., wie am Rheine Raws, in die Brache gesät. Steing. Bilt. 2, 95; Der Rüb samen oder „Rieksen“. W. Luc. 1, 344 r.; R. Feld. Grabbe Hann. 29; Immemann M. 4, 238 r.; Kettgelbe R.-Fläde. Ip. 26, 55 r. Rüch, m., -s; Rüche: in den ältern und in der gehobnen Spr. st. der Bößg. Ge-R. (s. d.), z. B.: Israel... soll blühen wie eine Rose... und soll so guten R. geben wie Libanon. Hof. 14, 7; [Da] gab mein Vater seinen R. hohel. 1, 12; 2, 13; 7, 8; Logau (s. L. 5, 303); Die Rose riecht den R. Rückert W. 3, 24; Rüchblüthen zittern | an Gartengittern | mit süßen R. Schmidt-Wernerchen (Kurz 3, 138a); Des R-es wegen. Simonsk. 894; Das Blumlein... gab... so süßen R. Spee (Wacken. 2, 277²⁰); 296¹⁰ r. Auch im Bößg. (s. Ge-R. 2f), z. B.: Regen- duft und Blumen-R. Rückert Mat. 1, 187; Will auch einen Würz-R. drin dampfen hier und da meines Räp- seins. G. Lao. 26 r. — S. auch Rüm.

Anm. Mhd. ruch, von riechen (s. d.). — Frisch. davon: der Geruch = das Geruch, in der Bed. Ruf (sama), s. Schm. 3, 18, wo Belege und Zeittypen, s. auch: Sie waren vollständig in dem Gesinde-Beruch gekommen. Goeths U. 2, 221 = Beruf (s. d.), Berüch. Dies, Ge- ruch, Gerü(e)ch", auch „Gerueff“ und hochd.: Ge- rücht (s. d.) stammt am wahrscheinlichsten von rufen, s. niedr. (vgl. hier den Vergang des hohen f in ch, z. B. After 1, Schlucht neben Schlüft n.), ruchte = Ge- schrei (sowohl: Geschrei um Hilfe, Zetergechrei, als auch: Geruch, Ruf) Dem. Wörterb. 3, 537; Haltus 676, und mhd. ruost = Ruf, Geschrei und niedr. lütrüfig, lütrüfig, allbekannt (Kommann 6, 353), — doch vgl. auch ab- rabhan (sagen, erzählen) und riechen, s. Schm.: „Damit daß der würdig Einst wörligend und altermainiglichen fundig wird“, und: Im Geruch (s. d. 2e = im Ruf der Heiligkeit stehen, m.: Doctores die witono stiukent mit demo stanke bonae opinionis. Willcam r.: Ich darf Niemand anzeigen, was er für ein Vogel sei, man kennt ihn bei sanj seinem Gefang und Federn. Wie sein Geruch reucht, so faulen auch seine Buchlein. Luther 1, 362a r. — Hierzu als Ableit.: rucht(h)ar; weitrüfig; an- rüch(t)ig; berichten, berüchten und ruchen, das Schm. aus Stellen folgert, wie: Als Zugurtha solcher An- schickung des Metellus berucht ward (Dietr. v. Pleningen); Beruchte Gewerbe, mestieri infami. Nomenklatur v.

(Spinell und Ballas-R.) häufig. Schmaeda 1, 421, f. 1677), welches leicht sich berührt mit verrucht (s. d.), über dessen Abstammung man die Ann. zu ruchlos sehe, das aber auch (s. Stalder 2, 255) zu dem schwärz. r. Ruch (m.; -en; -en) gehören kann in der Bed.: höchst lasterbäster, niederrächtiger Mensch, z. B.: Hub, wie kirtschaft und schaunt der Ruch! (Reim: Alch! Reichard 292 r., vgl.: Seinen Sinn verrüchen, lasterbäst verstoßen, z. B.: Da sie den Herrn versuchten, | fühten greiflich seine Stärf | und haben seine Wunderwerk, | Dennoch ihren Sinn verruchten. Waldis Ps. 95, 4, — fernier als wegverfende Bez. einer Person ohne Rücksicht auf die Sittlichkeit): Was weiß der Ruch von Fuhrmann von der Abwart, die sie die Vögel brauchen? Spindler Beg. 2, 202, etwa = Dövel r., s. Schm. 3, 20, wo auch erwähnt ist: der Ruch == Rimmerfatt und — als Vogelname = cornix nigra frugilega (s. ags. hrök, engl. rook und Rok 3a, Ruck 2): Raben, Krähen, Riechen. Kremer Landtagshandl. 8, 396; Ober 7, 349 r., s. davon ersch. als Vogelnamen: Die Steifküse od. Ruche (Podiceps) 424 r. und Ruch 169 (s. Rock).

Bößg.: Ge-: gw. st. des ältern Grundw.: 1) (o. Mz.) der Sinn oder die Empfindung des Riechens: So er (er Leib) ganz das Gehö wäre, wo blicke der G.? 1. Kor. 12, 17; Die Raben haben einen guten G. (vrsch. 2]. Ober 7, 335; Einen schwärz, feinen G. haben; Das Organ des G-s r. — 2) Das, was man riecht, riechend wahrnimmt; der Duft (s. d. und Geschmack) u. zw.: etwas Duftendes: Einas hat einen unangenehmen, guten (vrsch. 1], schlechten, feinen, süßen G. r., einen G. wie nach Rosen r.; Und wird Stanl für gut G. sein. Jes. 3, 17; Das Haus ward voll vom G. der Salben. Job. 12, 3; Der G. deines Alters übertrifft alle Würze... Deiner Kleider G. ist wie der G. Libanons. Hebel 4, 10 ff r.; Er ränderte mit den stärksten Gerüchen, um die Sinne zu be- täuben. Höne 5, 112; Die Geruche, die sich am besten mit einander vermählen. Dörger Sab. 193; G. 4, 26; Ihr G., den er durch vielfachs Riechen und Schnüffeln austrenne, tam ihm so lästigt vor. Immemann M. 2, 105; 4, 32; Wir riechen nur die Gerüche. Raumer Par. 3, 1, 170; Dem Gefühl entwölle der Duftduft in den Himmel | süßes G-s. P. Al. 8, 551; Der dumfige G. des Orts. W. 16, 191 r. — a) sprch.: Einen auf den G. von einem Braten entlaufen. Immemann M. 3, 256, statt zum Eßen selbst, ihm den Mund wässern machen; Ein Verleger, dem Gewinn von allen Seiten her guten G. bringt [seinem Gewinn, er kommt, woher er welle, angenehm ist]. G. 27, 521 r., s. b. — Ferner (b-d) s. riechen: b) Süßer r. G., zur Bez. des Angenehmen, Wohlge- fühligen, nam. oft bibl. vom Duft. — e) vgl.: Nach Gärtnern riechen, z. B.: [Meine Philosophie] hat noch allzusehr den G. der Schule, in welcher ich mich gebildet habe. Mendelssohn Berg. 1, VII r.; Dein | G. ist Mord. Ich kann dich nicht umarmen. Sch. 301a — du hauchst Mord, dem Atem r., verräthst dich als Mörder. — d) (Der Baum) grunet doch wieder vom G. [von der Nähe, Berührung] des Wassers. Job 14, 9. — e) der Ruf, in dem Semant oder Etwas steht; der, davon ausgehnd, sich darum verbreitet ff. Rummert]: Der Herr... riechte es, daß ich unsren G. stinkend gemacht vor Pharaos 2. Mos. 5, 21, s. Jes. 48, 1 r. und nam.: Im G. der Heiligkeit steht, z. B. von einem Mönch (G. 24, 159), von einem Kloster (Guskow 3, 9, 296) r., ferner z. B.: Seinen dreihundert guten G. lauter und rein zu erhalten. L. 12, 536 r. — f) Bößg. (vgl. die von Duft), uner- schöpflich mit Böhr. zur Bez. Dessen, was — oder wonach Etwas riecht: Der Nas-G. der Geier; Von Blumen geruchen unschreibt. Thümmel; Zurück von mir, Mörder! den Atem ist Blut-G.; Die angenehmen Bluthen- gerüche dieser wölbenden Bäume. Donner 1, 210; Bock-G. B. 27; Dann sieht jener heilige und den Göttern so angenehme Brand-G. in die Höhe. W. Luc. 5, 288; Gleidwohl blieb noch immer | ein Drüs-G. zurück sin den Versen, der sich sobald | nicht ganz verlieren wird. W. HB. 2, 61 [s. e., eine Synt des Bäurischen r.]; Weiß-G. und Giel-G. daraus zu bereiten. Musaus M. 3, 19; Lutete sie das Fenster, um den G-G. zu vertreiben. Guskow 5, 355; Damit der Faul-G. uns nicht schadet. Auerbach Ed. 351; Alstot empfangen uns begeistert | Ge- schmacksgenude. G. 6, 82, Düste, die zugleich auf Wohlgeschmack deuten; Er dunstet euch seinen Heiligen-

G. [s. e] vor. Glende Bar. 1, 129; Eber weißt ich aus dem Hervor-G. [selten: aus dem hervorstremenden G.] der Apothek, wenn ich vorbeigehe, schließen r. Hippel Deb. 1, 400; Von dem Hosen-G. e... ganz herunter. Geller B. 113; Jasmin-G. Nicolai 6, 183; Die Pesten mitern den Leichen-G. Heine Bern. 1, 139; Arsenit hat einen starken Knoblauchs-G. Wacken. 2, 1301¹ r.; Den Töchtern des Mais; | welchen der Morgen- thau in den duftenden Busen | Schummer tränelt und Benz-G. Chr. Stolberg (Hungari 1, 58): Aus seinem Odem weht ein süßer Milch-G. Rückert Post. 16a; Ein reiner Palantast, | welcher unermüdt mit Schönem | Erdendunst und Mist-G. e. Heine Rom. 218; Troll 38 r. (s. Ubel-G.); Ein schlechter Ackermann | der Mist-G. nicht riechen kann r.; Moder-G. nur bauden sie aus. Platzen 2, 299; Wenn Ladys Maibech... alle Wohlgerüche Ar- bens herbeiruft, den bäßlichen Mord-G. zu vertilgen. Sch. 703a; Brenzlichen Neben-G. (des Öl). Hartmarsch 2, 758; Der Döser-G. steigt empor; Blößlich fühlt man sich [an der Solfatare] von einem Schwefel-G. ergreifen r. Foster It. 1, 194; Der Schweiz-G. unter den Achseln r.; Ich liebe den Theer-G., lieke die See. Geschätzte Men. 1, 154 r.; Der mir mit dem Ubel-G. seiner bönenen Dose... näher rückte. Thümmel 6, 150; Man streift mit Niemand über Wohl-G. oder Ubel-G., der mit dem Schnüren behaftet ist. W. Att. 3, 1, 51 r.; Was fullt das Zimmer mit Wohlgerüden? Refea, G. 1, 306; Selbstlob! Nur den Reide stinkt, | Wohl-G. Freunden und eignem Schmac. 4, 86 u. o.; Sein Zimmer fuß mit Wurze-G. Gerüchen durchsetzt. D. 311a; Umhaut euch Blumen-Würzgeruch und Duft. G. 1, 4 r.

*Ruchadlo (slaw.), m., -s; uv.: Hakenpflug (s. Radlo) Landwirths. Seit. (55) 1065a.

Rüchbar, a.: 1) (vereinzelt) duftend, riechbar: Die Wohlgerüche seines Leibwurts sind dem Saturn noch r. G. 4, 334; Wo der r-e Dorntraub Röslein bedet, Ha- dörfer (Wacken. 2, 405 26) — oder zu 2b? — 2) (s. Ruch, Ann.): durch das Gerücht bekannt, fund, — oft in der ältern Form: ruchbar (vgl. Basl. Bibl. v. 1523, wo „ruchbar“ als ausländig erklärt ist durch: ausge- rüft, lautredt): a) gen. von etwas allgm. Kundge- werben, wovon man früher nichts gehört, — oft auch: Nichts hatte hören sollen, z. B.: Unsere Schrift- sellerei macht sich r. Ente Dentw. 2, 102; Meine Ge- schichte war r. geworden. G. 17, 125; 22, 199; Hebel 4, 78; Das nach fünf Bierjahrzahlen | die Schelmereien r. waren. L. 1, 117; Was... seine Schande r. macht. Nicolai 2, 60 r. und (in älter Form): Er saget[e] Wiel davon und machet[e] die Geichter rüchbar. Mack 1, 45; Es ward rüchbar, daß er im Hause war. 2, 1 r.; Von welchem alterei Verbrechiges rüchbar wurde. Amim 361; Garve Pf. 1, 201; Das Ubel ist rüchbar. G. 5, 125; Stilling 1, 96; W. 16, 7; 18, 125; 295; Luc. 1, 414; 4, 23; 60, 6; 46 u. o. — b) in der ältern und noch in der gehobnen Spr. = viel besprochen, berufen (s. d.), sei es „berühmt“ oder „berüchtigt“: Nach alten | rüchbaren Königtummen ging mein Pfad. Frühhart 1, 369; Den rüchbaren Held. V. Dr. 11, 308; Al. 6, 204; Tragend die rüchbare Bewe des naträlligen Scheusals. Dr. 1, 236; Rüchbar war der Erzenger durch ewiger Güter Verachtung. 2, 117; Länt. 2, 255 r. — -keit, f.; o: das Ruch(t)bar-Sein.

Rücheli: s. Röcheln.

*Rüche (frz. rüche), f.; -n: bei Damenpusz (an Kleidern, an Hüten) ein dichtgefalteter aufrechtschender Besatz, auch in deutscher Schreibw.: Blondenpusz. Augm. Musterz. (1554) 368; Tullrusche. Schücking Erz. 1, 35.

Ruchen u. Bößg.: Ge-, ver-r., f. gerufen 2 u.

Anm. zu rüchbar, Ruch. — Aufrücken: f. aufrücken. Rüchig, rüchtig, a.: vralt.; = rucht(h)ar; weitrüfig; an- rüch(t)ig; berichten, berüchten und ruchen, das Schm. aus Stellen folgert, wie: Als Zugurtha solcher An- schickung des Metellus berucht ward (Dietr. v. Pleningen); Beruchte Gewerbe, mestieri infami. Nomenklatur v. Bößg. 1, 350b, s. anz.

Zñgg. z. B.: **Abz.**: ngl., z. B. im Leb einer vagabundierenden Bettlerin: Von ihrer Abniedigkeit, / Habnsucht und Trabstaudigkeit. **Rücken Mat.** 2, 32 (? ob etwa statt Abreitung, im Sinn von Abreitamkeit, Gelehrigkeit u.). — **Anz.**: „an Ehren rüchtig“ ff. o. **Satz**, so daß der Ghe... ein Ruf ein Makel in der allgem. Meinung anhaftet (s. berüchtigt, verrenf), — nicht selten umdeutend angelehnt an **Ruf** = ein wenig in üblem Geruch stehnd (vgl. anrüchtig u.), — z. B.: Dieser ar zu eige Liberale. **Ents Tag.** 2, 15; Männer wie solche [die Veterinär] Anstalten eben wegen ihrer anrüchtigen Vermantidost [der Schinderei] deß trächtiger schufen. **G.** 312a; **Gothof Sch.** 192; 364: In einem Hanse, welches wegen eines Stukes... anrüchtig war. **Hörz** 206; 243; **Wörter**, die man erst als Keker in Pann und Adt that, späterhin vor anrüchtig hielt, allmählich in gute Gesellschaft zog. **John B.** 375; **Kohl Pet.** 2, 99; Die Gesellschaft, in die er uns führt, ist durchaus seitlich anrüchtig und, wie der Feinschmecker das Wilderat sieht, anrüchtig. **Schwiegler** (46) 533 (Wörter); Zu dieser Temi-Monde seculare Anrüchtigkeit. **Sicht** 3, 1, 177 re. und in älterer voller Form (s. hältus 40, vgl. **Schott** 325b); **Anrüchtige** [infame, schändliche] Schmabschriften. **Luther** 1, 555b; Eine Schreberin, die öffentlich anrüchtig war. **SW**. 61, 219; So ist sie gleichwohl in dem Geskrei, verdächtig und anrüchtig, daß ihr der Kron (der Jungferthart) verdeckt ist. 232 re.; Weil Ihr Nam anrüchtig ward durch Leichtfinn. **D. Th.** 2, 254 re. — **Ländz.**, **Läätz.**, **Lätz.**, **Weltz.**: vralt., mundartl.: (s. **Ruf**, **Anm.**) = landlündig u. — **Übelz.**: übel berüchtigt. **Spote** re.

Verrucht, a.: Partie. des vralt. verurkunden (s. **Anm.** zu rucklos und zu **Ruf**): im höchsten Grade rucklos, gottlos, schändlich: Welche sich schämten vor seinem v-en Wesen. **Hil.** 16, 27; Mit der v-esten Verstellung. **Arim** 367; Um v-er Lust zu frehnen. **H. 71b**; **Thom.** 4, 160; 104; Dremm ist er und verz. in einer Stunde. **Giesbrecht** **Gr.** 33; Es war mein Bruder verr. genug, | se schlecht auf dem Liebsten zu handeln. **G.** 1, 172; 2, 280; 10, 85; Was man W-en thut, wird nicht geegnet. 13, 14; 29, 49 re. — **Heilt**, f.; — en: das Verrucht-Sein und: eine verruchte That: Die W. der Aufzuhörer. **Ents Tag.** 2, 313; Der Eisel politischer W. **Gott** 1, 165; Die W. eines entzogenen Volks. **Rev. X.** 25; 100; Von der Sturen W. bis zur dumfischen Abnung (steines Unrechts). **G.** 39, 296 re.

Gerücht, n., — (e)s: — e: (s. **Ruf**, **Anm.**): 1) umlaufendes Gerede von etwas: Da sie das G. hörete, daß ic. 1. Sam. 4, 19; Kam das G. vor Tore, daß ic. 2, 13, 30; **Ies.** 37, 9 re.; Ein bloßes unbegründetes G. **Thom.** 4, 26; Ein ausgeirrigtes G. **Ents Tag.** 3, 15; G-e, die, ohne verunglimpfend zu sein, dennoch zum Schaden meines guten Leumunds ausgeheut werden können. **Heine Verm.** 1, 101; Aus wördigen und übel zusammenreimten G-en. **Hofgarten** **Ab.** 3, 144; Die dieses falsche G. ausgestreut, **Mendelsohn** **Pb.** 1, 56; Man trug sich mit allerlei G-en und munkelte Dies und Das. **Mosäus** **M.** 3, 116; Nur | die immergleiche Rube meines Königs | kann die G-e mächtig niederschlagen, | die sich die Lässigung erlaubt. „G-e? | von mir? uns unter meinem Volk?“ **Sch.** 274a; Das man das G-e nicht unwahrscheinlich fand, welches versicherte, sie habe ic. **W.** 4, 137; Das G- [s. 2] sagte Wunder von ihrer Schönheit. 6, 171; Ein Giel sagt es dem andern nach und so etablieren sich endlich G-e in der literarischen Welt, wie in der dürgerlichen. **Werk** 2, 135 re. — a) **Ungw.** statt Nachricht, Zeitung: Ging nicht jüngst ein G., daß das Geuer eine Stadt an der Grenze verurkundet... habe? **Sch.** 189b. — b) bei Altern o. Uml.: Wenn nunemand... übel gehandelt, davon ein Gerücht und gemeine Sage geben. **Agiolo** 571; **Eppendorf** 44; **Schoidenzeitcr** XII re. — c) **Zñgg.** z. B.: **Klatzg.-G-e**; **Star-t-G.** **W.** 10, 19 re.; Die Konstitution-**G-e**. **Ents Tag.** 3, 27, von einer (zu ertheilenden) Konstitution re., vergl.: Schon sind die Korrespondenten wieder in die gewöhnliche Kongress-Gerüchtei verfallen. **Volksz.** 10, 137, in die Schreiberei und Verbreitung von Kongres-G-en re. — 2) (f. 1) o. Mz.: Das, was G-e empfehlt macht, ne verbreitet re., z. B.: G. ist eine Bieste | die Argwohn, Eifersucht, Vermuthung bläst | und von so leichten Griffen, daß sogar | . die wankelbare Menge | drauf sielen kann. **Schlegel** **Ab.** 6, 155 re. und nam. oft personif. (dama,

vgl. **Ruf** 3, **Rubrm** 3c); Du tausendzünziges G. **Hagedorn** 3, 157; **Bomler Werb.** 466; Alsbald macht das G. sich auf, die große Pest durch Libyen zu tragen. | Wer kennt sie nicht, die Kräfte schépt im Lauf, | der Weisen schüchtiges ic. **Sch.** 39b; **Wackern.** 2, 270 10 re. — 3) (veraltend) der Ruf, in dem Jemand (oder etwas) steht: Da die Königin von Reich-Arabia das G. (a) Salome l's hörte. 2, **Cht.** 9, 1; Sein G. kam weit aus. 26, 15; Ein schändlich G. haben. **Hil.** 22, 5; Dein böses G. **Spt.** 25, 10; Ein gut G. ist besser denn gute Salbe. **Pred.** 7, 2 re.; Daß du... Nation nicht in dem besten G. ist. **Märck's** **Pt.** 2, 165 (s. **Geruch** e); **Wernicke** **M.** 230, — a) **vragn.** = gutes G., guter Ruf, Nutzne: Das G. ist förlicher denn großer Reichthum. **Spt.** 22, 1 re.; Dem ewiges G. [Ruhm] umsolte zwar keine Wahr. **Middport** 2, 49; Ihr wollt euch doch mein G. beobachten lassen sehn. **Wackern.** 3, 219 4 (Guten); zur Nutzung meines G-e. 626⁴¹ (**Opis**) re. — b) zwu.: nachtheiliges Gerede; schlechter Ruf, Verlust: Du bist versebtmt, es ruht auf dir die die Adt; | es hat das Reich dich in G. gebracht. **Strelitzsch** **Garb.** 33 re., s. berüchtigen. **Rücht-en**: s. berüchtigen. — **erz.**: s. Gerücht 1 am Schlus. — **ig**, a.: s. rüchtig. — **-igen**, ic.: in **Zñgg.**: Anz.: anrüchtig machen Spote (ungw.); — **Bez.**: (mit Übni.: berüchten): rüchtig (s. d. und rüchtig 2b) machen; ins Gerücht bringen, und zwar gw.: in ein böses, im Allgem. vralt., z. B.: Daß er eine Jungfrau in Israel berüchtigt bat. 5. **Mos.** 22, 19 „, daß er auf eine Jungfer in Israel einen übeln Ruf ausgeredt.“ **Mendelsohn**. Einen Haushalter, der war er ihm berüchtigt, als hatte er ihm seine Guter umdracht. **Luk.** 16, 1; Die mich austragen und b. **Luket** 3, 150b; Diese muß man nur mit Richter | als eine alte Magde berüchten. **Logau** 1, 3, 49 re. und mit Genit. (vergl. berüchtigte ic.): So Demand einer Übelthat durch gemeinen Leumund berüchtigt .. wurde. **Carolina** § 6. Gelben und Unzucht, deren er in Historien höchst berüchtigt wird. **Lichard** **P.** 230b; Daß ic. uns einiger Unboschheit nicht b. mögen. **Philander** 1, 408 re. Die Berüchtigten [die nach der Volksstimme der That Verdächtigen]. **Sammer** **Nh.** 345 re.; Ohne alle Verleumdung und Berüchtigung Bruders Martini. **Luther** 1, 125a re. Nach berüchtigem Gebrauch gew. nur noch im altest. Partie. (mit oder ohne Zutag von ubel re.) = auf Grund von Thatsachen in üblem Ruf verloren (vgl. berufen, verrufen, berühmt): Tu böse, weß ne dig bejüngt; | nimmt dich zusammen, daß du nicht werdest berüchtigt. **Rücken Mat.** 2, 172; Zwei Offiziere ... als unruhstiftende Körpe berüchtigt. **Sch.** 972a; Den berüchtigten Spiegelberg. 117b; Ein weit berüchtigter Vielesz. **P. Cr.** 2, 17; 375. Verant in seiner berüchtigten „Parallele“ re. **W.** 34, 109 re.; nur noch selten: Wie Sie wissen, ist jener Wald schon seit vielen Jahren ubel berüchtigt. **GMüller Wer.** 1, 320, vgl.: Schulm. berüchtigt. **Wiederlin** 173 re.; ferner mit iron. Färbung: Sener Zude, den des Diebstahls ihr bezüglich. | ist als ehrlicher von allen Kindern Israels berüchtigt (allgemein bekannt). **Platen** 4, 41.

I. **Rück!** interj.: zur Bez. der dumpf gitrenden Stimme mancher Laube re., auch: rück! und z. B.: ruckdigunz, als Hertbildung: Die Lauben ru(c)ken, ru(c)tern, rucken, z. B.: Die Trauben ru(c)ken, ru(c)tern. **Abo-Creuzheim** **Wackern.** 3, 611¹⁹; Ihre (ei Ringtauben) Summe besteht nur in einem Gieren und dumrsen Rücken. **Oken** 7, 302; Russ ist die Witterlaube. **Schöni** **Ab.** 126; Der Gefang wurde ... ein bloßes Schützen und Rücken. **Kohl Surr.** 1, 251 re.; Ein Laubentaaar ... ruckt einander an. **G.** 2, 61.

II. **Rück**, m., — (e)s: — e, (Rück): = raude Bewegung, wodurch etwas mit schnellem Zug (Zuck) von der Stelle kommt (eig. und übertr.): In einem R. [bestig und schnell]. **Bor** (**Mathisson** **M.** 8, 132); Kann man sie zu balben Dukenden auf einen R. fangen. **Döbel** 2, 203b (s. rucken II 1s) re.; Obne Pein der Altmäßigkeit, sondern im Schwunge des rollen Glucks und gleichsam durch einen R. auf ein erhöhtes Lebensfeld versetzt. **Ents (Bahl)** 1, 10; Ihnen einen unsanften R. gegeben. **Licht** 5, 378; Mit einem schnellen R. gebrochen. **Stoche** **Wuk.** 18; Ein R. nos und der Krug liegt aus der Gcke. **Strelitzsch** **Garb.** 152; Ca 27; Indem er (der Naturgang) die buster.. unterdrückte Thätigkeit mit starkem R-e hervortrieb. **Götts** **Ver.** 17; Ich hoffe in diesen acht Tagen einen ruhigen R. in der Ausarbeitung .. zu thun. **G. Sch.** 6, 186; Den R. [die heftige Ershütterung] hätt' ich doch weg. **Gothow** **R.** 4, 401; Ein R. nach dem antern muß da bald erfolgen. **SHatobi** 5, 205; Es that in mir einen R. daß mir die Nerven stricken. **Immemann** **M.** 1, 230; Zog er in einem R. den ganzen Walt nieder. **Mündhausen** 54; Von jedem R. und Rück einer reizhaften Wüst (des Herzens). **Mosäus** **M.** 5, 62; Sprang | mit jährem Zug und R. heifst. **Reithard** 355; 82; Beider R. des Zeigers. **Kaubach** **Abd.** 81; R. für R. Rücken 6, 281; Mit starkem | R... heben | das Genie sie aus den drüben. **Schöni** **Tr.** 121; 123; Zog mit einem R. der seitden Schur den Verhang zurück. **Spielhagen** **Pr.** 3, 40; Schob mit einem R. einen Schafschel hin. 7, 362; So geschnürt ... daß ohne R. er stille halten muß. **Strickfuss** **Rel.** 15, 55; 14, 122; 6, 26; **V. Th.** 21, 47; Mit halbem R. der Kopf. **V. Th.** 3, 515; Ein Glücklicher gab der vermaulosten Bezeichnung des Gerantens und der Empfindung den ersten R. **Det.** (Ven. **Litt.** 1804) 1, 85; Von rutsch den R. am Aum aufwenden. **Det. (Götz V)** re. s. rutschweise. — **Schwz.**: An einem R-e [in Einem fort; ununterbrochen]. **Gothof** **U.** 1, 312 re. — **Wsp.** der Mz. o. Uml.: Die Bewegungen der Geschichte sind nichts anders und die Gründung, ihre R-e zu mildern ist noch nicht gemacht. **Ents Tag.** 2, 96; Alle R-e an dem Schellenpage blieben erfolglos. **DMoje** 3, 532; Strafe den Hund durch einige mäßige R-e (mit der Leine). **Winkel** 2, 295 re., selber: Indem er ihm dabei die entsprechenden Rücks... ertheilte. **Heller** (**Auebach** **Welsk.** 61) **S.** 64, s. **Zñgg.**

Anm. Abd. ruck, rucch, ruck, mbd. ruck, dazu rücken, abdruckjan, ruchjan, mbd. rücken, s. **Groß** 2, 433 ff. — **Risch**: das vralt.; R. statt Rücken. z. B. Das ihnen die Ruck den R. hinaus ließ. **Verdingen** 213; Von dem Kopf bis über den R. **Riss** **Th.** 29; Dabin muß man Rakt und Holz führen über Rück auf Rosen. **Kumpf** 547a, dergl. engl. on horseback und Schm. 3, 73 re., s. Rück. — **Zñgg.** z. B. mit **Beifw.**: Mit einem verächtlichen Kopf; R. Scharr **Pilz.** 1, 45; 2, 174; Er gab dem Körper des bremden einen Seiten-R. **Küntberger** **M.** 2, 146; Laube R. Reisen. 1, 187; 2, 216; Die Kurze von einem neuen Zugel-R. begleitete Antwort ... Kanaille von einem Pferd, willst du Rube geben?“ **Höster** **Bar.** 1, 13 re., ferner (nur noch selten) mit Vorführten (s. **Zñgg.** von rücken), z. B.: Anz.: der erste, beginnende Rück (vergl. **Anz-fos** re.); Rissen die Pferde den Wagen mit einem so plötzlichen R. nad vorn. **Gießäcker** **Ag.** 3, 315; Der erste R. und Anwalt, aus dem sich ein Mensch zu Gott schreit. **Keistersberg** **Hai.** 2e; So ist der Geist R-s sonnrich adv., vgl. **Augs** re. binweggeflogen. 19b; **Pos.** 169; Da gewann er des ersten R-s ein Kastell. **Schöni** **Liv.** 136a; — **Rüfz**: das Aufrücken (oder Werwerken) und: das Aufgerückte, — der Werwurf (vergl. **Wer-R.**), z. B.: Kannst du Dem 'was geben, | das dieses R-s wert? **Gephius** **Fr.** 21, was ich von meinen Wohlthaten dir habe verwerfen müssen; Weil das der Nation .. ein großer R. sei. **Luket** 2, 181a; Ihr Kinder waren's einen ewigen R. haben müssen. **SW.** 61, 280; **Mosäus** **Pr.** 36; **Cht.** 2, 25a; In schüttlicher Höhnerei und R. ander Leute lastet. **Opis** **Wackern.** 3, 623²² re. — **Wdrz**: Auf-R., **Worwurf**. **Gephius** **Fr.** 391 v. 684; **Sch.** 21 re.

Rück, m., vertal., wie Rück (s. d., **Anm.**) statt Rücken. — z. B.: Fremd hinter R. | ist eine feste Brück. **Sprchw.** (**Schöni** 1131b); Daß der R. sich nicht krummt. **Vollenhagen** **Fr.** 60; Das Unglück ... | muß fallen auf ihren Kopf und R. **Woldis** **Ps.** 140, 5 re. und selbst noch: Es schmerzt mich R. und Arm. **G.** 7, 88, (vgl. Euer Rücke, **Grob** 13, 12 re.; **Gaben** .. einen Busel oder Hoser auf den Rück. **Riss** **Th.** 10). — gew. aber nur noch adv., in **Zñgg.** (s. nam. zur.), z. B.: Rvalt, statt zur., z. B.: Er wirft ihn a. **Sods**; Aber geißt, daß du schlimmig R-s ein Kastell. **S. Heister**, s. **Bodof** **Fr.** 179. — **Hinterz**: rückwärts, hinter sich, rücklings. **Stürzen** b. jämmerlich. **Vollenhagen** **Fr.** 656; 58 re. (s. o.), gew. in der Form: Ging darauf immer hinterzrück bis vollnes an die Thor. **GMüller** **Lind.** 2, 212; **Sch.** 140b re. und zwar zumeist in der Bed., daß man hinter Jemand's Rücken trete, wie Dieser es nicht sieht, ihn hintergedreht. **G.** 11, 179; Er braucht Nichts b-s zu thun; essen und mit Gheren trenne er sich vom Bischof. 35, 33; **Gothof** **Sch.** 404; **W.** 34, 316 re., vgl. vralt.; **Hinterzücken**

treibt er mit dir seinen Spott. Olearius Ros. 60a ic.; **Hinter-**
rücklich werden beschlossen. Rollenhagen Br. 628 ic., und
als Fortbildung: Mich bei meinem König hinter rücklich verlagt. Amtl. Ver. 166; **Hinterruckische** und eigenförmige
Abfichten. Dief. (Dorow 1. 225) ic. — **Überx:** (vralf.)
rücklings (vergl. vorüber): Er fiel u. zum See hinein.
Rollenhagen Br. 471; Schweinrich 1. 348 ic. — **† Zu:** 1) vrast. = in den — oder in, auf dem Rücken, z. B.: Die Römer tamen ihuen z. s. Adelung; Mit unserm z. aufgedrückten Schild bestegelt. Luther 1. V; 432a u. o. — 2) in der Richtung nach dem (wirlichen oder gedachten) Ausgangspunkt hin (vgl. rückwärts), — nam. als Best. in Zsgg., wo sich aus dem angegebenen Grundsatz versch. Nuancen entwickeln, — nam. die der Wiederkehr in den vorigen oder ursprüngl. Zustand ic. und die Wiedererstattung, Vergeltung (vergl. wieder) und die des nicht weit genug Fortgeschrittenseins (s. z. bleiben, sein ic.), z. B.: Niedrer Edeumurm, den tiefer i. in seinen Staub z. ich niederte. Cham. 4, 198; Behagen schaut nicht vorwärts, nicht z. G. 6, 92; So schuh er einen Schritt z. indem er glaubt, einen vorwärts zu thun. 10, 57; Wer kann dich z. verändern? [in den wpr. Zustand]. Ip. 2, 4; Thränen können weder die Freiheit noch deinen Gemahz.-neinen [z.-bringen, -führen]. W. 27, 17; Daß man seltenemand Dienste zu leisten pflegt, von dem man nicht eben dergleichen ohne noch größere z. erwartet. 1, 19 ic., s. die Zsgg. mit z. als Best., wobei zu bemerken, daß den Zeitw. mit z. in Hw. oft ruck entspricht, vgl. z.-blitzen, fallen, geben, gehen, laufen, laufen, lehren, kommen, reisen, schlagen, schließen, schreien, sehen, stehen, treten, wirken, zahlen ic. und: Rück-Wise, Fahrt, Fall, Gabe, Gang, Halt, Kauf, Kehr, Kunst, Reise, Schlag, Schluß, Schritt, Sicht, Stand, Tritt, Wirkung, Zahlung ic. In gehobner Rede gilt auch bei Zeitw. se ruck statt z., doch gw. nur in den ungetrennten Formen, s. die genannten Zeitw. und ferner z. B.: Ein Rückbleibender. G. Stein 1, 65; Ein rückgelassenes Zettelchen. 15; Des gelben Tübers rück geschmückte Wellen. L. 3, 434 (Lange); Mit dunklem rückgesunkinem Blitze. Sch. 1b; Rückzulernen. Schlegel Gd. 1, 119 ic., dagegen ungw.: Was Greisenschwanz entäußert, fodert | die Jugend ruck mit ihrem Blute. Grün Gd. 233. — a) zum. auch allein (einigermaßen elliptisch, vergl. z.-fragen ic.), z. B. imperativisch: Z! du reitest den Fremden nicht mehr. Sch. 63a ic. = geh. weich z. ic., ferner z. B.: In Bonn vier Stunden z. nahm man noch Kopistücke. Belier 2, 134 = wenn man vier Stunden (= zwei Meilen) zurücklegt, — und zeitlich: Ein ähnliches Beispiel lag dazu, einig Zeit z. vor. Gestädter Ag. 1, 301; Wie er sich, und zwar eine Reihe von Jahren z., vor einer Reihe von Jahren diese Stütze dasche. H. 8, 425 ic. — b) substantiv.: Da ist keine Höhe, keine Tiefe, kein Vor noch z. G. 17, 191; Es gibt kein z. Waldau R. 1, 125 ic. — c) Abuf., nam. in Versen aus mehr. Gründen: Sonst kan ihr nie zurueck. Kopisch (Echtemeyer 220); Kreischmann 2, 240, u. o., ferner ebred.; Ich schob ihn an den Rand zurück. Schlegel (Wackern. 2, 1274¹³); Mühlforth 2, 25 ic.

Rückbar: a.: sich rücken (s. d. n. Zsgg.) lassend, z. B.: Un-b-e-r-e Pflichtigkeit im Handeln. Kelle gh. 1, 187; Weil verrückte und ver-r-e-e Charaktere jede Handlung, die man will, motivieren und rücken können. Ip. 1, XXXV; Hatten sie es sich zur unver-r-en Aufgabe ihres Lebens gemacht. Wehl Ultro. 221 c., vgl.: Unverrückliche Regele des Rechts. Amtl. Ver. 40; 259; Unverrücklich wie das eiserne Schicksal. G. 166; Unverrücklich fest. 197; 72; Erbogl. 140; 141; Soll dieser Bund unverrücklich sein. Luther SW. 64, 33; Unverr.lich. Eppendorf 7 (vergl. verrückt 4d).

Rücke, f.; — n.: 1) Auf dem Vogelherde sind die Verteilungen zum Aufstellen und Rucken der Neke angebracht. Die Neke werden mit einem einzigen Rück mittels eines schwachen Siebes zugezogen, daher . . die Neke, wie der Vogelsteller sagt, „grackt“ und nicht zugezogen und diese Neke selbst, die R. genannt werden. Körner Sch. 8, Heft 8. — 2) s. Pack 3a. Döbel 1, 83 ic.

Rücken: f. I. Rück und Rücken I, II und III.

I. Rücken, m., —s; uv.; Rückchen,lein; z.; Rück: 1) der der Brust u. dem Bauch gegenüberliegende Theil (bei Menschen die Hinter-, bei Thieren die Oberseite) des Rumpfs vom Hals bis zu den Lenden (vergl. Buckel 12), z. B.: Soll erfrieren . . den ganzen Schwanz

(des Schafs) von dem R. abgerissen. 3. Mos. 3, 9; Der R. werfen = hinter sich werfen, verächtlich ausgeben ic. . . Mit groben Worten sagen wir: Ich will ihm den „Rücken“ rücklich schlagen. Agricola 165; Am R. Jan den Schultern erfasst sein Röder. B. 246a; Streiken den Despoten geißel | brandmalen den R. der Heldensohne. Kosergarten Vo. 1, 186; Nachgeschleift in ungeheurem Rade | neigt sich der lange R. der Schlangen | in der Stuth. Sch. 30b; Hierauf bückt sich der R. des Rehbocks zum Eßen. D. 2, 121; Den geräucherten R. des Schweines. 171 ic. und übtr.: Auch hat es ihm an geschickten Schlägen nicht gefehlt und sein literarischer R. ist schwarz gestreift wie eines Zebras. Heine B. 274 ic. Die gen. Verbbind. ordnen wir der Überblicklichkeit halb nach gramm. Beziehungen: a) im Obj.: Einem der oder demandet R. blänen (cir. 30, 12), zerklagen (5. Mos. 33, 11), entzwei schlagen (s. o. Agricola) streichen, bestreichen (Immermann M. 2, 54); Ich hielt meinen R. dar Denen, die mich schlagen. Isr. 50, 6 ic.; demandet R. beugen. Röm. 11, 10 ic., ihn demütigen, erniedrigt;emand kugt, knümmt seine R.; Biße dich . . und lege deinen R. zur Edem. Isr. 51, 23 ic.; Ich will ihnen den R. und nicht das Antliz zeigen [mich von ihnen wenden]. Jer. 18, 17 ic.; Einem (oder einer Sache) den R. fehren (s. d. 2b); zutzen; Kaum wendet der edle Werner den R. Raum ist er fort. G. 3, 142; Du wendest diesem Hause kaum den R., | so ic. 13, 199; 29, 239; Gestern wandt' ich [Furtuna] ihm den R. Lichtherz; Männer, welche den Gewohnheiten einer acherbauenden seßhaften Kultur den R. wandten. Scher Pilz. 1, 43 ic.; Einem Schacht, einer Zelle den R. bieten, sich davon wenden, sie nicht weiter bauen; Dem Seind den R. bieten, fliehn; Ich darf es mir nicht denken, daß der Frante | des Engelkönigs R. sich fliehus hent geschn. Sch. 460b ic.; Den R. anlehnen, anfangen (W. 11, 187) ic.; Einem (oder dem Heer ic.) den R. deßen (s. d. 4), schirmen, schützen ic., so daß man ihm nicht in den R. fallen, ihn von hinten angreifen kann (s. 3); Sind den R. den Rückzug ic.] frei halten; Alles, was ich in Wilna that, zweist nur dahin ab, den R. frei zu behalten, wenn es einmal in Polen schief geht. Loscher Br. 1, 470 ic.; Einem den R. stärken ihm durch geleisteten Ver- schub einen Rückhalt (s. d. 1) in seinem Verhaben gewähren ic.; Einem breiten R. haben (z. B. Agricola 207 ic.); Viel fragen, ertragen, auf sich nehmen können ic.; Nach Seßland sagte man, wenn man Einen höflich der Ver- raterei zeihen wollte: Er hat einen starken R., — über: Ist stark im R., er kann ein Mann funzehn, zwanzig auf einmal die Stiegen hinaustragen. Schm. 3, 71. — Werner abhängig von Präp.: b) An dem R. liegen; auf den R. fallen; Pauz, glaubt man ihn am Boden auf dem diesen R., aber huf! ist er wieder auf den Beinen . . bis . . patsh! er auf dem R. liegt. Goeths U. 2, 180 ic. — Sprechw.: Auf dem R. zur Kirche gehn (s. Agricola 46; 520) = sterben, eig.: im Sarg liegend zum Kirchhof geführt werden ic.; Auf den R. des Narren gehört eine Ruhne. Spec. 10, 13; 19, 29; Sich selbst eine Ruhne (s. d.) auf den R. binden. Heida! ein Buß auf den R.! D. 2, 30 ic.; Die Flugler haben auf meinem R. geakert. ps. 129, 3; Wenn was geht, das nicht recht ist, drückst du es auf meinem R. aus. Goeths U. 2, 186, ich muß dafür dulden ic.; Sie führen ihr Gut auf der Fallen R. und ihre Schäfe auf der Kamme Höcker. Isr. 30, 6 ic.; Einem Etwas auf den R. laden, legen; Eine Last auf den R. nehmen, auf dem R. haben; Er hatte sicher schon sein 40stes (Sahr) auf dem R. Guskow R. 6, 293, s. d und Raden 1b; Ihm aber immer auf dem R. zu sitzen, ist meine Sache auch nicht. L. 12, 223, s. Raden 1b ic. — c) hinter demandet R. oder ihm hinterm R., so daß er es nicht sieht, weiß ic., Ggfs.: im Gesicht ic., z. B. Aleis H. 2, 3, 168; Hinter meinem R.! . . ohne mein Wissen und Willen! G. 6, 322; 349; 33, 209; Man wünscht uns in die Augen Glück zu Aussichten, von denen hinter unserem R. Niemand will, daß sie sich verwirklichen. Guskow R. 6, 240; Ihm hinterm (wohl Drck.) statt hinterm R. ritt ich aus dem Schlosse fort. Rück Rost. 31a; Diese gärenden Rebellen könnten hinter dem R. des verschämten Tags ihre gottlosen Kunste treiben. Sch. 171a; Heuchelt ernste Blitze | und zieht Gesichter hinterm R. mir. Schlegel Sonnern. 3, 2 (vergl. ferner: Ihm hinter den Schultern. G. 9, 234 u. d); demandet (1. Kon. 14, 9; Hes. 23, 35 ic.) oder Etwas, z. B.: alle eile Herrlichkeit und Eigenruhm (Cleotius Baumg. 93b) hinter seinen R. werfen = hinter sich werfen, verächtlich ausgeben ic. . . — d) Den faulen Schelmen (Luther 6, 146b) oder ein Schelmenbein (s. d.) im R. haben, faul sein, sich nicht bücken mögen ic.; Er pflegte sich . . so zu segen, daß er niemand im R. hatte. G. 15, 37 = hinter sich und (s. e): Dann schnitt sie den Leuten Gesichter im R. 16, 155; Haben sie Vieles | mir im R. gelogen. 5, 165; Mir haben stets Gefahren | im R. nur gedroht; wenn sie die Stirn | des Caesar werden sehn, sind sie verschwunden. Schlegel G. 2, 2 ic.; ferner: Was mir im R. [hinter mir] liegt . . | ist die Unmerklichkeit. G. 16, 68; G. 6, 78; Ob in dem R. des Junglings gleich Jahrhunderte waren. Kat. M. 5, 157, ob er sie gleich hinter sich, — sie zurückgelegt hatte, s. b. ic. — e) Etwas mit dem R. antrehn müssen, sich stiebend davon wenden, es aufgeben, in Stich lassen müssen, z. B.: G. 29, 168; Sch. 353a; M. 9, 207; Luc. 1, 373; Wodern. 2, 307¹³ ic., vergl.: Mußt' ich zehn Reiche mit dem R. schaun. Sch. 457a; Der König muß in die Verbannung gehn, | der Sohn auswandern aus des Vaters Hause | und sein Wieg mit dem R. schauen. ebd. — f) Einem läuft's (s. d. 3c) eisfalt (Cham. 4, 260), fährt's (M. 11, 237), rieselt's (Guskow R. 9, 55), fröstelt's (Museum 1, 2, 294) über den R.; Daß seine Gattin sich nur z Schein gegen Schauerliche stemmte. Sie hörte grade um so lieber von Dingen, die ihr über den R. liefern. Guskow R. 4, 127; Dem fremden Herrn fuhr ein eisfalter Schauer vom großen Zehen an über den R. hinauf bis unter die Schlaflarve. Hebel 3, 63 ic., auch: Den Menschen rieselt es fast den R. auf. Goeths U. 2, 159; Ein Todtentshauer lief ihr längs dem R. hinab. Ausaus M. 4, 94 ic., ferner (nach d. Frz.): Wir gehen solchen kleinen Katzen wie Ihr über Bauch und R. weg. G. 29, 214, wir schreiten, ohne Rücksicht auf sie zu nehmen, über sie weg zu unserem Ziel. — 2) vereinzelt zur Bez. eines Besitzes nach der Beschaffenheit seines R-s: Schwein, Ungerathner! du harte Stün und steifer R.! Rücket Mat. 2, 95 (vergl. harinäig), nam. in Zsgg., s. Dorn, Blatt, Höhl, Stachel-R. ic. — 3) R. nam. schwarz statt R.-Halt (s. d. 1), vgl. 1a gegen den Schluß: Wenn er am Andern einen R. hat | und Schirm. Sch. 524a; Dem Papst flog an der Muth zu wachsen, da er solchen Kunden an den Königen von Frankreich bekommen. Stumps 225b; Durft es doch nicht thun ohne Hilfe und Rüden. 224b; 343b; Alle Gleidnisse des Luthers wegen Nichts bewahren, denn sie kein „Ruggen“ in Gottes Wert haben. Swigil 3, 13 ic.; Schm. 3, 47. — 4) an Stühlen, Sopha's ic. der Theil, woran man den R. lehnt (die R.-Lehne ic.): Hohe geschnitzte Sessel mit ausgenähten Sitzen und R. S.; Sesselz, Sopha-, Stuhl-R.; Hinter dem rechten Sammt des goldgestickten Thron-R-s. G. 21, 183. — 5) vielfach über, , vom Menschen-R. zur Bez. der hinteren (oder Rück-)Seite — und vom thierischen, zur Bez. eines nach oben gerichteten, erhobnen, sich in die Länge erstreckenden, oft auch gewölbten Theils; ferner auch zum: etwas Gefräntes (s. 1f.). — a) die Rückseite, z. B. eines beschlebnen oder bedruckten Blatts, s. zurück und inrossieren, ferner z. B.: Den R. des Bildes. Ip. 2, 95; Am R. des Kammes. G. 5, 252 ic.; bei Orgeln: R. = R. Wert (s. d.) ic. — b) Anat.: Der R. man der Körpertheile, z. B. des Fußes, der der Schwere gegenüberstehende obre (gewölkte) Theil: Ein ausgerägter Plattfuß ohne alle Wölbung des R-s. Buremeister gB. 2, 106; Der ganze Hand-R. 114; Finger-R. ebd.; Fuß-R. Bock An. 45; An der Hand bezeichnen wir eine innere .. Beugelstache (Hohlhand) und eine etwas gewölbte R. = Ober-Scheckfläche (Hand-R.). 42 ic.; Nach vorn vereinigen sich die beiden Seitenwände der Rose in einem abgerundeten Rande, im Nasen-R. [s. m], der vorn der Wurzel schräg vor und abwärts läuft und sich, etwas breiter werdend, in die Nasenspitze entwirkt. 750; Die Wurzel der Rose, ihr R. 13, 307; F. Nath. 1, 2 ic.; Der R. des Schulterblatts, die äußere Fläche ic. — c) Bot.: Der R. (s. a) eines Blatts, die äußere oder nach unten gekrümmte Seite, Kehrseite; Der R. einer Doldefrucht, die äußere Seite; Der R. eines Samens, die gewölbte Seite, im Ggfs. zur graden (Bauch). Ferner beim Obst die Schattenseite, über welche die Naht läuft, im Ggfs. zur vordern (den Bauch). D. Weber Term. 464b. — d) bei Schneide-Instrumenten der der Schneide

gegenüberstehende breite Theil: Hieb . . mit dem R. des Säbels . . auf den Sack. Hebel 3, 311; Wenn er das Schermeister am R. abzog anstatt die Schneide. 133; Messer-R. r.: So oft: R. oder Schneide! bei Entscheidungen, was von zwei — zu beiden Seiten eines Messers — hingeglegten Dingen dem Rathenden zu Theil wird; So halt ich mich fest an R. oder Schneide. Gustow Riel. 42, an die Entscheidung des Zusfalls. — e) (f. d.) ähnл.: die der scharfen Kante entgegengesetzte Seite eines Keils, Flintsteins r.; Konvexe Seiten sind gleichsam eine Versammlung von Prismen, die mit dem R. an einander stoßen; konkav eine Versammlung von Prismen, die mit der Schneide an einander stoßen. G. 38, 31 r. — f) Mit vorvetem R. der Scharbaum. V. Ländl. 3, 17, mit Ann.: Dieser Scharbaum hat einen vorvetem R., d. i. er besteht aus zwei Schenkeln einer Schleihörnchen, die sich in die Pfugshar zusammenlaufen und hinten aus einander stoßen. 97 r. — g) Buchbind.: der Theil eines Buchs, wo die Blätter zusammengeheftet sind: Ein Buch in Halbfanzband mit Leder-Cover und Leder-R. r. Dazu: Hierauf zieht man den R. die nötigste erhobte Wölbung, indem man ihn auf beiden Seiten mit dem Umklopfhammer bearbeitet (aus Rücken). Hartmuth 1, 352. — h) bei einem Rahmenzusammengelegten Stück Buch r.: die hintre den Sahlleisten entgegengesetzte Partie. — i) Der R. eines Kammes r., die Hinterrwand. — k) Kriegsl.: bei Laufgräben das der Brustwelt entgegenliegende Ende. — l) Schiff.: die äußte erhabne oder konkavse Seite eines Krummbolzen-R. r.; Das Schiff sieht einen R. (oder Kahn-R.) auf, Verders und Abtheilung fünfzen tiefer ins Wasser als der mittlere, so daß also der R. eine Aufbucht oder eine Krümmung nach oben bekommt. — m) eine sich langhindehnende Erhebung in der Mitte geneigter oder gewölber Seitenflächen, z. B.: Der R. eines Ackerbeets — und danach auch: das Bett selbst zw. zwei Furchen: Wer des Brachfeldes emvergeworrene R. r wiederum in die Breite durchwühlt mit geneigtem Fluge. V. Ländl. 3, 11; Schlechte R. 235 r., f. Mittel-R. 2; Der R. eines gesplasterten Wegs, des Straßensplasters, der Kanal, eines Damms, Teichs, Wehrs r.; Auf dem schmalen R. des Damms. Sch. 575 r., f. n. — n) (f. m.) Die meisten Berge zeigen eine vorwaltende Ausdehnung in die Länge, der Gipfel solcher Berge wird R. genannt und häufig nennt man einen in die Länge gezogenen Berg einen Berg-R. Oken 1, 544; Der höchste Theil der Hügel wird R. oder auch Höhe genannt; die Seiten sind meist flach geneigt. 546 r., z. B.: Von der Klippe höchsten R. Cham. 4, 159; Ins Feld . . | das mit weiter fläche den R. des Hügels bedeckte. G. 5, 32; So gelangte man zur letzten Höhe, die zwar keine fläche, doch fortlaufende fruchtbare R. bildete. 15, 25; Unter den verschiednen Abtheilungen des Fichtelgebirgs . . ein hoher, lange gestreckter R. 40, 278; Um den anatatischen R. der Erde . . Um diesen Erd-R. h. Ph. 4, 15; Von R. der Berge. Sch. 75b; Sachsen-Tag. 5, 68 u. o., auch in geogr. Eigenn., f. Schm. 3, 73. — o) (f. n.) eine sich weithindehnende fläche, nam, insofern sie etwas trägt, z. B.: Endlos liegt die Welt vor deinen Blicken | um die Schaffart selbst ermischt sie kaum; | doch auf ihrem unermesslichen R. | ist für zehn Glückliche nicht Raum. Sch. 101b; Den Schiffen . . auf weitem R. des Meeres. V. Dr. 4, 362; 560; It. 2, 159 r. — p) Anlet.: Das Rücken nach Adelung und Vermisch = Bauchspeicheldrüse (R.-Drüse). — q) Bergb.: n) Das Höh' macht einen R., einen Bug, steigend ed. fallend, vgl. 51; Kobalt-R., wenn davon Kobaltgänge abspringen. — b) (f. Ann.) Die gehörten, die verrenkten Legionen sind nach den flächen getrennt, von welchen sie durchschnitten werden. Zu beiden Seiten solcher Risse oder Klüsse — „R.“, „Wechsel“, „Sprunge“, wie die dem Bergmann unwillkommenen Erscheinungen in der Kunstrade heißen. Kleonhard (Dietrich. 1, 1, 63); Oken 1, 570 r. — S) Landw.: ein auf der Wiese zusammengeschobner langer Haufe Heus, vgl. 5m. — 9) weidm.: R., Über-R., gew.: Ober-R. = Geäster (f. d.). Döbel 1, 9b; 15a r.

Anm. Abd. brücki, mhd. rucke, nach Wacken, entsprechend lat. crux, Kreuz (f. d. 4e). Alte, mundartl. Formen s. Rück, Ann. und Rück, ferner (f. o.) z. B.: Hinter seinem Rücken. G. 2, 120; Knochenarre in dem Rücken.

Seine Rom. 199, 9 r. — In den letzten Nummern 7—9 spielen andre Stämme ein, so nam. 7b das Beitr. rücken (f. d. III und Rück).

III. Rücken (rücken), tr.: mit einem Rücken versiehn, se. Buchb.: f. 15g; Landw.: Ein Beir, einen Ader r., auf r., aufspergen (f. d. und 15m) r., aufspergen im Partic. (vgl. rückig 2), z. B.: Das Kamel, das gesund geruht, | weiß nicht, wie sich fühlt das rückgedrehte. Rücken Mat. 2, 205 r., auch: Viel tausent Kamele b. ob beruht. Seine Rom. 7 r.

III. Rücken (rücken): 1) tr.: mit — oder wie mit — einem Rück bewegen, z. B. mit Angabe der Ortsveränderung (a—k): a) mit Adverb.: Etwas hoch, höher, niedriger, näher, (f. b und c), auf, nieders, vor, rück, seitwärts r.; Das ist . . die Binde nur ins Auge dringe | und . . sie wieder aufwärts rücke. Kuckoi 5, 74 r., f. 35gg. Nam. est auch eig. und übertr.: Etwas zurück

[f. d.] r., z. B.: Das ist mir nicht die Zeit nahm, einen querliegenden Bogen zurecht zu r. G. 22, 279; In einer imaginären Welt . . wo keine Wirklichkeit ihn beschränkt und die er nach Belieben zurechte könnte. 33, 77; Alle diese abnormalen Stellungen, geprungen, zugeredet, zu redigierust, wie sie sind. 29, 404; 23, 176; Ich möchte mich vor dem Spiegel zurecht r. [f. 2], wie ich wollte. 18, 272; Noch Mandes zurecht geruht. Sch. 1, 222; Rück mit auf Donnerstag dein zart Gestell zurecht, | mit Paris nach St. Peter's Kirch zu gehn. Schlegel Rom. 3, 5 r. — b) mit abhäng. Präpos. (theilw. übertr., vgl. bringen, stellen r.); Den Topf ans Fenster r.; Näher [f. a] geruht ist der Mensch an den Menschen. Sch. 75b; Da mich nun jede Nachricht, ach, einen Schritt näher ans Grab ruht. 103b r. — c) Die Pferde rüsten den Wagen auf einen abgehauenen Stamm. Adlung: Beim Schach, Dam-spielen r. einen — oder (f. 3) mit einem — Stein auf das nächste Feld r. — d) Er rüdet sie aus dem Fenster. Judä 23; Ist auch das Jungferchen aus der Nase [f. d. 1n] geruht? Vendet 10, 43; Dem Balos das Mädchen aus den Zähnen zu r. Daniel 512 (f.); Das sie diese antike Natur Winckelmann's durch 30 Jahre Mierigkeit . . nicht aus dem Wege geruht, nicht abgehunzt werden konnte. G. 30, 12; Sie kommt nicht den kleinsten Stein aus seinem Zusammenhang. Mendelssohn Morg. 216; Dies Alles rückt wirklich wilde Wut | mir aus dem Sinn. Schlegel Rich. III 2, 1; Mit welcher Leichtigkeit hat sie alle Ausschlüsse, die wir . . von ihrem wahren Charakter erhalten haben, plötzlich aus seinen Augen geruht! W. 17, 69; Dieser ergreift über Eins, das Sein kaum aus dem Gleichgewicht ruht. 24, 117 r. — e) Ich weiß, daß mich der Tod in sein Freudentheben rückt. Canis; Diese . . Männer wurden seit dem Erscheinen der Wolfenbüttler Fragmente in Vergessenheit geruht. Schraube Lest 2, 133; Der uns ins Nege rückt [f. s.]. Lohenstein Ref. 100; Euren . . Nebenmenschen ihr Unglück näher [f. a] in die Augen zu r. Mendelssohn Ph. 1, 65; Ich in den rechten Standpunkt zu r. Sch. 160b; Das ich ihm in die Zähne r. kann: Das thatest du. Schlegel Ham. 4, 7, ihm den Vorwurf entgegen, ins Gesicht schleudern; Ein Anzeige in die Zeitung r. feinr., segen r. — f) Einem Gegensand nach vorne, nach links, nach der Seite, nach der Mitte r. — g) Das Seer . . gern sein eignes Leid weit über alle rückt [stellst, erhebst]. Holer 206. — h) Ein Zelt, das man vom Orte rückt. G. 4, 5; Etwas von seiner Stelle r. r. — i) Der Tod rückt Seelen vor Gericht. Selleri 2, 221. — k) Ich muß den . . Koß wieder zum dauer r. Immermann M. 1, 105; Der himmlische Vater rückt [nahm] ihn zu sich. Sch. 116b r.; — Ferner (f. s.) ohne Beifügung der Ortsangabe: 1) Etwas r., von der Stelle weg, wo es sich befindet; Es führt sich Seer, auch nur zu r. das kleinste. G. 5, 29, bauend zu verändern; Da rückt er | hastig sie die eingeklemmten Pfoten ruckend heraus. 139; Weil verrückt und verrückbar Charaktere jede Handlung, die man will, motivieren und r. können. Vp. 1, XXXV; Wer zur Flucht den Fuß nur rückt. Bomler (Kurz 2, 53b); Kein Sterblicher . . rückt diesen Schleier, bis ich selbst ihn habe. Sch. 71a; Es hätten viele diesen Stein zu r. unterstant. Sanktgraf 2, 82; Die Segel r., s. braßen und 3a r., f. d. Folg. — m) (f. 1) Den Weiser der Uhr — und melen.: Die Uhr r., stellen: Meine Uhr bleibt zurück, ich habe sie gestern nach der Thurmuhre geruht und muß sie heut schon wieder (um) 5 Minuten r. r. (vgl. 5b) und vrückt, als Taktitiu zu 3e, f. an-r. 2. — n) (f. 1) Den Hut, die Mütze r., auch = ziehn (beim Grüßen): Das . . Rüden und Kappen-R. [f. 4]. Binkgräf 1, 275 und se auch (f. 3): Mit dem Hut, mit der Kappe, mit dem Kopf r., beim Grüßen und meten, im Partic.: Macht eine jener kurzen rucken ruckende Verbeugungen. Mütze Gib. 1, 39 r. — o) (f. 1) Den Mund, das Maul r., rumpfend ziehn, f. Ruckemout. — p) Einem das Kissen r., grade r. r., zurecht legen. So auch: Der Wöchnerin das Kissen r., um das Gingebinde (f. d. und Steckfissen) darunter zu legen, z. B. König Cham. 1, 202, vgl.: Schen Sie, Das ist aus dem Touschetten unter Röckfissen geruht, ebne nas zu werden. 203. — q) (f. 1) Den Tisch r. (versch. r.) „acht Tage nach der Hochzeit gleichsam zum Schlusse wieder eine Mahlzeit geben bei Musik und Tanz.“ Sch. 3, 46 und 1, 460, f. : Zum Tisch-R. den 11. Mai, Rücken 6, 230; Den lieben Bleck bei der

Tischruckung. Adel. 438; 437 ic. und: Einem den Tisch r., in Menge bei ihm ungebeten zu Gast kommen, nam. zum Schaus in der neubezogenen Wohnung, wozu jeder von den Gästen sein Gericht essen mitbringt. Adelung. — r) (f. l.) (Den) Tisch r. (wrsb. q), ein Abertalgläubige der Neuzeit, wonach ein Tisch durch eine Kette von Pers., die ihre Hände daran legen, vorgeblich in Folge magnetischer oder geistlicher Einwirkungen sich bewegen und durch Kleppen r. Verbergnes verlunden soll, auch als Bßhg.: Wer in Deutschland hat nicht geschrückt? Gukkow Unterh. 2, 1, 326b; Das Tisch-R., Geisterkleppen und allerlei magnetische Kunstuhschen, Kinkel 3b, 2, 194; Die Tischrucker; Der Unfug der Tischruckerei r., — 3) weid m.; Die Reke r. (f. Mücke 1), auch ohne Obj.: R.: die Schlaggarnie zum Bang zusammenziehen. Laub Br. 282; Nach einem [Kiebli] . ist es nicht ratsam zu r., denn man verschrückt die andern. Döbel 2, 222b; Eine leichte Stellung... weint man mit weniger Muher kann. 215a; Soman auch gerucht bat. b. r.; Will ich mein Nek über sie werfen und herunter r. Hof. 7, 12, f. ber. r.; Rück-Leine und e: Lohaukin. — 2) (f. l.) refl., z. B.: sich von der Stelle bewegen: Sich nicht (von der Stelle) r.; Sich nicht r. und ruhren (können); Sie fühlt, daß er sich rückt und ruhrt. Ramler 3, 3 (vgl. rippeln 1); Weil die Wände sich ss. d. desto leichter rucken (leichter zu r. sind), wenn Schwippsäcke daran gemacht . würden. Döbel 3, 170a r.; Sich nicht r. lassen, z. B. von einem (unbewegl.) Festtag. G. 6, 79 r.; Wo der Stein aus der Fuge sich rückt und nicht wieder gesetzt wird. 5, 26 r. Auch (f. 1a): Sich precht r. sich in Ordnung bringen, zurecht rügeln r.; — 3) intr. und zwar (f. Ann. zu flammen, flattern r.) mit haben (a—e) oder — bei Herzverhebung der Ortsveränderung (f. l.) mit sein, — : a) Einwas r., stand thätig sein, um es zu r. (f. 11): So rückte der Geist mit gräßlichem Gewölter an der Thor. Ebdachd 1, 204, vgl. rütteln; Wie Giner, dem ein ungescichter Zahnarzt einen schadhaften Zahns gefasst und vergebens daran gerucht hat. G. 16, 68; Der .. Bootsmann r. ruckt am Segel. 1, 242 (vgl. S. r. an die Segel, im Begriff | den Lauf zu ändern. Cham. 4, 159, wo wohl an-r. zu verbinden ist im Sinn von: anfangen zu r.) r.; Sie schoben und ruckten sam Wagen, ohne den Wagen von der Stelle r. [h] zu können; Da heben und r. sie nach Leibesträßen. Kinkel 6, 27 r. — b) f. In. — c) f. 1s. — d) einen Ruck fühlen oder merken lassen, gw. ohne Uml. (f. Ann.): Elektrische Schläge, die Ginem durch den Körper rucken; Das Steuer, das unter seinen nervigen Händen ruckte ss. e). Mügge Silt. 1, 45 r. und unperfönl.: Es ruckt und zuckt wie ein elektrischer Schlag durch den Körper; Zeit zuckt's und ruckt's in den Adern und Gelenken, wenn die Zeit (zur Gemshagd) kommt, v. Horn Gemsh. 34; Oben knackt, klirrt, kröhnt und ruckt es von Schneemassen, die sich in Bewegung seken, Körner Sch. 3, 306 r. und im subst. Infn.: Ein kleines Zucken oder Rucken mit den Haken. Kohl Irl. 2, 115; Ein Rucken und Zucken im Zahn r. — e) Die Uhr ruckt, s. ausheben Ab, vgl. an-r. 2a; aus-r. 2. — f) sich rutschend od. — wie rutschend, — allmählich von der Stelle bewegen (eig. und übr.), gw. mit „sein“, z. B.: a) mit Adverb. der Ortsveränderung (f. Bßhg.): Beim schon ruckten die Stern' und das Meiste der Nacht ist vergangen. V. Al. fo, 252 r.; Näher (zu Demand) r.; Einem (mit dem Stuhle) näher r.; Auf diese Weise r. wir [einander] nicht näher. G. 13, 141; Aus mißverstandener Begierde, Gott näher zu r. 35, 13; R. so große Schissale näher. 20, 63; So ruckte er endlich immer einem traurigen Ende näher. 14, 121; So ruckten denn auch . . . die Befreiungslinien immer näher und näher. 27, 23; Dass wir zu den Schiffen näheren hing zu rucken. Schaidenscher 61b r.; Vor, ruck, seitwärts r.; Die ganze Anzahl ruckt auf das rascheste vorwärts (macht Fortschritte, s. vor-r.). G. 15, 115; Er hat eine große Freude daran und ruckt immer selbst mit Schlüssen vorwärts. 24, 106; Wenn Sie beim Almanach vorwärts rucken. Sch. 2, 151 r.; Die Beamten r. nach der Anciennetät höher. — f) mit abhäng. Präpos. zur Bez. der Ortsveränderung: Aus einem Ort nach einem andern r.; Von der Stelle r., vorwärts kommen; Die Arbeit ruckt kaum (nicht; merklich; rasch r.) von der Stelle r.; [Mein Drama] Egnont ruckt zum Ende r.; weid m.: Der Hase ruckt gen Feld oder

Holz, ingleich: er räbert. Döbel 1, 31b r.; Ein Stein im Schachspiel ruckt auf ein andres Feld, neben (vor, hinter r.) einen andern Stein, auch: Der Spieler rückt mit dem Stein auf das Feld r., z. B.: Er durfte mit dem König an den Bauer | nur r., auf ihr Schach. L. Rath. 2, 9 ic.; Guten Sie hinunter, sonst r. sie Ihnen wahllich auf die Stube. G. 19, 112; Einem auf den Leib r., ihn drängend r.; Und ruckt ich selbstan zu ihr zum Wagen. Dettingen 189 r. und nam. oft in der Kriegst.: Die Truppen r. aus dem Lager, ins Feld, in ein Land, vor eine Stadt r.; Mit den Truppen aus dem Lager r. r., Gorgias nahm 5000 zu Fuß und rückte bei Nacht heimlich an der Jüden Lager. 1. Mac. 4, 1; Nachdem Herzog Bernhard vor Neugensburg gerückt war. Sch. 977a; Als er in Afrika wider das mohammedische Heer ins Feld rückte. Bishof 2, 10 r., auch z. B.: Mit den Außenwerken ins Feld r., sie dort hinein ausdehnen r. — y) ohne Angabe der Ortsveränderung und so zum. mit haben, z. B.: Partisch ruckt Snacht Platz und ist überhaupt der begrenzte Reisegeschäftshäuser. Gukkow R. 2, 302; A. R.: Sie doch ein wenig weiter. B.: „Ich habe schon gerückt.“ A. Wer Sie sind noch nicht weit genau gerückt, wo B. seine Thätigkeit, um Platz zu machen hervorhebt. A. dagegen die Ortsveränderung; Mir gefällt's bei uns! Wer gut sitzt, soll nicht r., sagt man im Sprichwort. Auebach Ab. 251 r.; Die Beamten r. nach ihrem Amtsalter [höher] r.; Die Sonne ruckt von ihrer Stelle und weicht, der Tag ist überlebt. G. 11, 45 r. und nam. = vorwärts r., verwärts kommen r.; Das Stück will gegen das Ende weder geben noch r. 16, 305; Mit dem Zeichen queck es gar nicht und ich habe mich also zum Medizillen entschlossen und Das feineit r. zu wollen. 24, 87; Mein Stück ruckt [vor]. Stein 1, 214; Mein „Gmont“ ruckt doch, ob ich gleich den 1. Juni nicht fertig werde. 226 r., seltner: Weihnacht ruckt früher oder heran. Goethel II. 1, 335, auch unperf.: Leute, denen es so ruckt (die Arbeit r. vom Fleck gehet). Sch. 82 r., und (nach Adelung): Die Bomme r. (heraus) = schlagen aus. — 4) im subst. Infn.: Das R., auch in Bßhg. z. B. In.; Das Tisch-R. f. 1q; r.; ferner (Schwyz.): Das Alyen-R. [Wegzaubern des Viehs auf den Bergen]. Ebdachd Tb. 591. — 5) Der Rucker, z. B.: a) persönlich, in Bßhg., z. B.: Die ruckenden Geister der Markenrucker. Reinhard 545, die Grenzsteine (verz.)r.; Tischrucker (ei), f. Ir r.; — b) sacht., z. B.: in Taschenrücken die Stellscheibe zum Regulieren des Gangs (f. 1m) r.; Beralt.: Der Rucker, eine Art Dolch. Ebdachd Chr. 727. — 6) Die Ruckung [gw. das R. 4] des Tisches r., f. 1q.

Anm. S. Rück, Ann. Die Bse. (f. auch Bßhg.) zeigen noch vielfach, nam. bei S. die oben Form ohne Uml., die doch nur für 3d algm. üblich ist, während einzelne Sprachlehrer sie über, für das Int., rücken dagegen für das Transit. und Rest durchführen möchten.

Bßhg., 4. B.: Ruck: fortz., wegz.: 1) tr. [1] Benachdem der brechende Winkel gehalten wird, vom Beobachter ab- oder zum Beobachter zugekehrt. G. 38, 24; Er ruckte die Schränke ab. Immermann M. 4, 95 r. — 2) intr.: (sein): [3] Nach dem A. jener Reiterei. Ense Biogr. 3, 516; Selma hatte . . . das Gefühl, als müste sie von Siegbert a. Gukkow R. 7, 445; 2, 281; Die Aufritte der Natur rücken vor und ab. G. 13, 254; Wohin ich aus Schwaben berächtliche Verstärkungen a. ließ. p. 1, 35, 2, 1s r., f. auch: Aufr. — Anz.: 1) tr.: a) [1] Ich rucke meinen Stuhl hier an [heran]. Ense Dentw. 6, 119; Ein Rückelchen Epigramme ein- od. anzu-r. [dem Almanach anzufügen], f. ein-r. 1a]. G. Sch. 1, 55, f. auch [3a] r.; — b) (f. 2) Einem a. selten st.: gegen ihn a., a-d ihn angreifen: Wir ruckten dann mit frohem Muth | si an. Larater (Wacken. 293 131). — 2) intr. (haben): [3e] Die Spieluhr ruckt auf eins an. Gukkow Lenz 129; Klein Weiser ruckt an, ohne daß ich nicht denke: Den hat er mit seiner toten Hand eben gerückt und nun wird er gleich schlagen lassen. R. 5, 126 r. — 3) intr. (sein): [3b] r.; Die a-den Truppen; Wurde Blücher's A. genannt. Ense Biogr. 3, 337; Lassen Sie nun die Auslegungen wider mich a. Michaelis 119; Ruck auf einander an. Sch. 493a r. — Ruck: 1) tr. (f. auch Bßhg. von II): a) in die Höhe rücken (vgl. 2), empor-r.; Einwas a., auf und ab-, auf und nieder-r.; Wenn man nur die rote Kerze aufrückt, so fallen die Kerzen auf den Herd. Döbel 2, 229b; Das auf- und niedrigernde Bild. G. 39, 343 (vgl. : So wird er das durch die objective Refraction bin-aufgerückte Bild wieder heruntergerückt sehen. 37, 125); Ein Himmel werden ausgekündigt [fahren]. Volkenhagen Br. 245 r. (f. Holton 63); Die Aufrückung der Seinen in seine Herrlichkeit und Wonie. G. R. 11, 127. — b) (f. a und ausschieben) durch Rücken öffnen: Ein Knappe geht an's Pferdchen, rückt i. das Gaulech auf. Ramler 3, 131. — c) (vgl. d) Einem Einwas a., auf den Leib rücken, so daß es sich ihm fühlbar machen mög.: In einer so sabelbaren Welt leben Kinder, wenn ihnen die Geschichte und die Wirklichkeit auch noch so handgreiflich ausgerückt wird. Immermann 12, 60. — d) (f. e) (Einem) Einwas a. (vor-r., f. d. 1b), verhälten (f. d. 3), vorwerfen (f. aufsehen 6; auf-, vorwurfen; Aufruck und Basler Bibel von 1523, wo aufrufen als „ausländig“ erklär ist durch „verweisen, beschuldigen“); Rucke Tein nicht auf seine Sunde, der sich beschert. Sir. 8, 6; 18, 18; 20, 15; 29, 32; Jak. 1, 5; Keine von alten diesen Unwissenheiten . . . ist ihnen auf zu-rückte 7, 389; Man wollte das ungerathne Kind nicht vor Augen sehen, man wollte die Verbindung eines hergekauften Menschen mit einer so angefeindeten Familie . . . sich durch die Gegenwart nicht beständig a. lassen. G. 16, 61; Alles zu vergessen, als wäre es nie gewesen, niemals es wieder auzurücken. Gotthelf Sch. 332; Rucke die Milche nicht auf! G. 9, 115; 196; Ph. 13, 97; Lichtenberg 3, 476; 560; Luther 5, 70b; 90a; 151b; 8, 53a r.; Der Aufruck der des Einommens. Tisch. 249a r. — 2) intr. (sein): f. [3] und 1a: Auf- und abr.; Auf- und nieder-r.; Das Lehrer zu den oben Schulbehörden a. Jayanzieren]. Auebach Ab. 1, 42; Im folgenden Jahr rückte er zum Premierleutnant auf. Schott Pl. 1, 83 r.; Die Aufrückung in ein höheres Amt r.; — Ruck: 1) tr.: auswärts, aus Einwas heraus rücken, z. B.: vorx. (f. d. und vgl. den Ogiß, emr. 1b), nam. aber bei etwas in Umdrehung zu Verlegendem: es aus dem Eingriff des die Drehung bewirkenden Gegenstandes (des Rads, der Welle r.) fortz., weg-z., z. B.: Um beliebig irgend eines der Spindelgetriebe außer Eingriff mit dem Stirnrad zu bringen . . . Man bedient sich . . . tragbaren Schraubwinden, die, wenn ausgerückt werden soll, auf die Lagerstellen unter die Getriebe gesetzt . . . deren Aufrückung leicht bemerkbar. Larmach 2, 691; Die Aufrückung des Triebrades. 701; Auch ist eine Aufrückung vorhanden, um die Scheibe ganz zum Stillstand zu bringen. 3, 496; 516 u. o. — 2) intr. (halten): [3c] In diesem Augenblick rückte die Uhr aus und ihr Hammer begann mit langamen Schlägen. 1, 2, 3, 4. Goldammer Litb. 259. — 3) intr. (sein): aus dem Lager r. ins Feld rücken (eig. und übertr.): Das Regiment . . . ruckte aus. G. 25, 227; Wenige der ausgerückten Franzosen rückten wieder ein. D'Maje 3, 510; D'reben . . . ruckte er, wie ein deutscher Polizei-Puritaner und Purist mit Speiteulen und Mistkettenfeuer aus gegen den Kirchengang. Ip. 7, 87; Platner 4, 198; Sch. 576a r., f. auch einer 1b. — Bez.: tr. (f. auch Bßhg. von II): Das Regiment . . . ruckte aus. G. 25, 227; Wenige der ausgerückten Franzosen rückten wieder ein. D'Maje 3, 510; D'reben . . . ruckte er, wie ein deutscher Polizei-Puritaner und Purist mit Speiteulen und Mistkettenfeuer aus gegen den Kirchengang. Ip. 7, 87; Platner 4, 198; Sch. 576a r., f. auch einer 1b. — Bez.: tr. (f. auch Bßhg. von II):

1) [1] Ruck b., in das zu rückende Obj. legen und, es rückend, sie fangen: (Die Kerzen) berückt und gesangen. Döbel 2, 229b; 3, 169a; Seine Postkugel . . . andere mehr damit zu b. und zu fangen. Luther SW. 60, 5 r. — 2) (f. 1) verallgemeint und übertr., mit in einander greifenden Nuancen: a) überfallen: Wie künftiger hier und Fälle! | O glücklich Dir, den keine Durch berückt (f. b). G. 8, 271; „Wo ich weide, | da (rath ich) schleiche mir nicht nach!“ | Sie nicht so straflich zu b., | verprüft und hält ihr Postkugel, hagedorn 3, 154; Daß der Frost sie nicht entblößt berückt, | so macht des Volkes Fleiß aus Milch der Alpen Wehl. Salter 35 r. — b) im (od. wie im) raschen Überfall gefangen nehmen, besiegen, überwältigen: Wie die Röder mit einem Stoß gefangen werden, so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt. Pred. 9, 12; Die schöne Matilde berückt ihm das Herz. Daggesen 5, 55; Der Mundrubin, der mich berückt, Dommer 1, 78; Sechunde, welche wir, indem sie sich . . . in die Sonne gesetzt, aus den Büschen gar leicht b. kommen. Olearius Reis. 10b; Er rief, wie vom Wein berückt strunkten. Rücken Mat. 1, 96; Nichts zeigt sich ihren Wideren, das nicht verdient, selbst Göttet zu b. W. 10, 7 r. — c) am häufigsten: in eine Falle lecken, überlisten, be-

trügen, täuschen: *Sir.* 19, 25; Wohl gefördert! wohl berückt! *Vögelchen* hat angeblich *rc.* *D.* 291a; *Cham.* 3, 11; 273; *G.* 5, 126; Ein Mensch wird leicht berückt, Gott lässt sich nicht betrügen. *Gäthner* 1036; Die Menge der täusgenden Schatten, die wir umher werfern, berückt uns, daß wir sie für mehr achten als unsere einzelne wesenhafte Gestalt. *H. Jacobi* 5, 52; Durch Tertigkeit, Gewandtheit und Spitzfindigkeit den einsachen Sinn der wenigen Gebildeten *b.* *Krieg* 2, 195; Der Vater täuscht den Sohn, der Freund berückt den Freunden. *Lichtwörter* 255; Dies war nur ein *Strick*, | mich desto leichter zu *b.* *Nicola* 4, 64; Sie haben mich berückt. *Opis* 2, 47; Wenn ich euch berücke, | so bezahlt meine Tücke! *Rückert Mat.* 1, 93; Die falsche [Medi]romane stellt sich wahr, um zu *b.* *Sch.* 100a; *Zügengräster*, | die dich *b-d* in den Abgrund ziehn. 365b; 376a; *W.* 12, 166; Da ein einfältiger Gimpel durch gute Worte berückt werden. *Weise Erz.* 41 *rc.* — *d)* *f.* *ver-r.* *Ad.* — *3)* (*zu 1 und 2)* Läßt ihren Tisch zu einem Strick werden und zu einer Verückung. *Böhm.* 11, 9; Es ist eine absichtliche Verückung des ungeübten Lesers [objekt]. *Genit.*. *Kant* *S.W.* 1, 419; Behute mich vor Verückung der Sataue [stibzjekt]. *Genit.*; *Rückert Mat.* 1, 94 *rc.* — *B-e-i:* hinzu-r.; *tr.*; Wo sein Name nur schrift in die Verse schickt, | so wird er alsofort dem Meier beigerückt. *Canig* 94 *rc.*; *intr.*: So geb ich in meines Nachbars Haus, ruf ohne Komplimenten bei *an den Tisch* und las mirs wohl schmecken. *Lphohn Hohn* 66. — *Dürch-*: *1)* *tr.*: durchdring (durch die Hölle), durchdröhnen. *Gäthner* 429. — *2)* *intr.* (*sein*), hindurch-r.: Die durch die Stadt *r-den* Truppen *rc.* — *Gin-*: *1)* *tr.*: *a)* einen *Gäst*. in Etwas hinein-r.: ihn darin seine Stelle finden lassen, ihn demselben einzurücken, ihn aufnehmen, *z. B.*: Dem Buchbinden zur Nachricht . . . Die kleinen [Bogen] können nur mit einem Einschlag eingerückt werden [eingeschoben *rc.*]. *Olearius Reis.* XVIII *rc.*, nam. oft: Etwas in ein Buch, in eine Schrift, Zeitschrift, Zeitung *e.* (vgl. inserieren): Sein Lied, das wir der nächsten Folge wegen hier wieder ein-zuer. für nötig finden. *G.* 19, 11; 22, 275; 33, 150; Eine Entgegnung gebuhfrei *e.* *Seine Lut.* 1, 69; Die „Briefe“ *rc.* . . sind in verschiedene periodische Schriften eingerückt gewesen. *Mendelssohn Ph.* 1, VII; *Plates* 7, 19; *Vogt Köhl.* 34 *rc.*; Für die Polizei ist diese Einrückung [dieser Jurat] eine beschämende Niederlage. *Ense Biogr.* 3, 85 *rc.* — *b)* Etwas einwärts rücken, so daß in der Reihe ein Einsprung entsteht (*Gäfz.* vor, seltner aus-*r.*), auch *intr.*: Die Häuser der Straße bilden eine gerade Reihe, gegen welche Niemand sein Haus vor oder *e.* darf *rc.* und nam. zur Bez. eines Absages in Schrift und Druck: Die nächste — oder: mit der nächsten — Zeile etwas *e.*; Die nächste folgende Anfangszeile (*Alinea*) wird bei gewöhnlichen Formaten um 1 — 1½ Gevierte eingernkt (eingezogen). *Kranke Kat.* 54 *rc.* — *2)* *intr.* (*sein*): *a)* *f. 1 b.* — *b)* in einen Platz *rc.* rücken: Du bist, wie Löfe bei den Götterfesten, | kaum eingerückt, so ruft der Zank dir nach. *Louqué Dr.* 1, 30; Ich denke, 's gibt . . Bataille . . und nun mit einmal: eingerückt! [ins Lager, Quartier *rc.*] abgeschossen! 261; Das ein Sinn an die Stelle des andern *e.* und den entbehrt vertreten könne. *G.* 40, 402; Bis . . ein Rebel in die Lust einrückte. *Habell* 3, 107 *rc.*, *f. außer* 3. — *Cm p ö r-* *auf-r.* *1a und 2)*: In die bessere Welt ist sie emporgerückt. *Hungari* 1, 555 (Neuffer); Du zur Obergewalt Emporgerückt! *Rückert Mat.* 1, 169; Lächle, rückt man dich zum letzten Range nieder | und, rückt man dich empor zum ersten, lächle wieder. *W.* 3, 85 *rc.* — *Entz-*: *1)* *tr.*: mit — oder wie — mit einem Ruck fortbewegen: *a)* mit Angabe des Woher oder Wohin: Wem sie erscheint, wird aus sich selbst entzückt. *G.* 12, 79 (vgl.: außer sich; entzückt sein); Das plötzliche Entzückwerden . . mitteilt aus der Einmündung in thuerliche Herzen. *Ungkaw R.* 8, 451; Dann führt er . . sich ins neue Vaterland [*b)* aus ihrem Arm entzückt. *H. Jacobi* *Dr.* 7, 665; Seine aus diesem Eden entzückte Schüllein. *Op. 7.* 261; Der Pfad, auf dem er hergekommen, | wirkt wie durch Zaubererei aus seinem Aug entzückt. *W.* 20, 213 *rc.*; Der himmlische war damals noch nicht so weit von der Erde entzückt. *Arnim Leon.* 1, 142 *rc.* — *b)* mit Angabe des Wohin: Das er glauben soll, er sei in die Seiten der vorgestellten Geschichts entzückt. *G.* 31, 19; *Jacobi* (*f. a)*; *Lenou* *NG.* 237 *rc.*; Ihr Kind ward entzückt zu Gott und seinem Stuhl.

Off. 12, 5; Zum Bluthstuhl bin ich schon entzückt. *G.* 11, 206 *rc.*, auch: Hin und her-e-d | Halbgötter. 12, 194 *rc.* — *c)* *m. Dat.* (vgl. entzicken, entnehmen *rc.*): Dem Gewimmel entzückt. *Hoggesen* 5, 230; Sein jedem Schulstaub entzücktes seines . . Wesen. *Ense Denkw.* 6, 3; Nun ist sie auf ewig mir entzückt. *G.* 13, 296; Dem von Mainz diesen Vortheil zu *e.* *L.* 1, 93; Dem Strang des Hinters ihn *e-d.* *Platen* 2, 196; Ihn dem Muthwillen seiner Feinde zu *e.* *Sch.* 806a; Soviel die Hälften der Tugend entzückt Zeus' waltende Weisheit | einen Mann, sobald nur der Knechtschaft Tag ihn ereilt. *V. Od.* 17, 322; *Sb.* 3, 10; *W.* 3, 34; Ihn der Verzweiflung zu *e.* *L.* 11, 188; *Wernike R.* 9, 29. — *d)* (*f. c)* vereinzelt in *Genit.* *f. Dat.*: Der Bretterbude und alles materiellen Grams entzückt. *Seydelmann* 91. — *e)* (*f. c)* im Partie. verschmelzend in *Dat.*: Der weltentzückte Idealismus. *Lewald* *Leb.* 1, 91; Seit entzückten Frieden. *Kranke* 316 *rc.* — *f)* *v. abhäng.* *Bhe.*: Eine Bewunderung, die sie . . außer sich setzte, sie entzückte. *Arim* 223; Das um die Hoffnung . . auf weit hinzu entzückt war. *Ense Biogr.* 3, 126; *G.* 23, 277; Wann sinkend des Tages Monarchin | sammelt dem beseelenden Licht Sonnen und Farben entzückt. *Schlegel* (*Wackern.* 2, 13061*rc.*). — *2)* (*f. 1)* zwu. *refl.*: Wenn du . . dich der Erde Land entzückst [*f. 1c)*. *Platen* 2, 30; *Im Reg.* . . | daraus er sich nicht kennt *e.* [*1a)*. *Noltenhagen* *Dr.* 221 *rc.* — *3)* veraltend *intr.* (*sein*) = *2, 3. B.*: So wirst du ihm wohl nicht *e.* *sentgehen*, *f. 1c)*. *Olearius* *Nes.* 52b; In den Gedanken ich entzückt [= ward entzückt]. *Hachs* 1, 321a. — *4)* im subst. *Infin.*: Wo bin ich? Welch sanftes E! [*Entzücken*]. *Kranke* 169 *rc.* — *5)* (*f. 4)* Die Entzückung. — *Gut gegen-* [*1; 3f.*]. — *Fört-* [*1; 3f.*]: weg-r., weiter-r.: Den Tisch *f. rc.*; Beim *f.* [*Kort-schreiten*] der Kultur. *G.* 30, 26; Er bleibt bei diesem idealistischen Dasein sieben und wenn der Theist fortzückt und zu dieser Behauptung hinzufügt *rc.* *Mendelssohn Morg.* 237 *rc.*; Willens Fortzückung bis zur Sonnengetheitheit. *V. Paulus* *Leb.* 37 *rc.* — *Hör-* *rc.* [*1 u. 3f.*]: Den Tisch *b.*; Nicht verächtlich rückt Polynesia | auf Theben her. *Sch.* 237a *rc.*; Unter dem . . Noch rücken seine Füße und sein Leib hin und her. *Gartenl.* 9, 210b *rc.*; So wird der Tod . . | auch sanft und bald hin-t. *Claudius* 4, 61 (*f. hin 4*); *Mühlpfort* 2, 31; Ein treffliches Buch, das dich so hinzu entzückt, entzückt. *Suzz* 1, 265; Von Welt auf Welt gestoßen hinzu entzückt. *U.* 1, 26 *rc.*; Ihre lekte Stunde rückt heran. *Gems Rev.* 72 *rc.*; Es rückt sich von Schnürlöch zu Schnürlöch hinan. *G.* 1, 184 *rc.*; Freund, rücke hin auf! *Luk.* 14, 10; Das Seide seine Stirnfallen hinaufzieht. *Arim* 110; Die Geburt, | die mich so hoch hinzu entzückt. *G.* 13, 341; 37, 125 (*f. außer* 1a) *rc.*; Dein Brief hat mich heraus- | gerückt aus dieser engen Gegenwart. *Sch.* 560b; Wird mein Präsent bald heraus- *rc.*? 154b = zum Vorschein kommen *rc.* und so auch: Mit dem Präsent *rc.*, mit der Sprache (*G.* 19, 77; *W.* 24, 125 *rc.*), mit seiner Geschichte (*27, 339* *rc.*) heraus- *rc.*; Ruck heraus! [mit der Bezahlung]. *Rückert Mat.* 1, 96 *rc.*; So hat mich Apoll von Belvedere aus der Weltlichkeit hinzu entzückt. *G.* 23, 159; *Platen* 4, 102; Schon hat er den Fuß zur Schwelle hinzu entzückt. *Rückert W.* 3, 218; Ruckt sie die Grenzen ihres Gebiets über das Weltmeer hinaus. *Sch.* 776b; Es war Weihnachten nahe herbei entzückt. *Kohl* *G.* 3, 82; Die hinfällige Gesundheit des Kaisers rückt diesen Zeitpunkt nahe herbei. *Sch.* 896b *rc.*; Es rückt das schwere Gewitter herüber. *G.* 5, 78; Also sehet er nun hier die Stunde nach einander und rückt sie herum [in anderer Reihenfolge]. *Luther* 6, 228a *rc.*; Das . . hinausgerückte Bild wieder herunter gerückt. *G.* 37, 125 *rc.* [*f. 1s)*; Als die Morgenröthe . . an dem Himmel herauf gerückt. *Schadenteicher* 5a; Sie rückt ihr Gut ihm stets herfür [vor, auf]. *Hodas* *G.* 1, 21 *rc.*; Da rückte der Geist des Herrn Philippum hinweg. *Ap.* 8, 39; Wo die feinen Grenztheiden des Anstandes und sittlichen Gefühls hinweggerückt sind. *Sch.* 806a *rc.* — *Löß-*: *1)* [*1*] So rück mir auf den Riesen groß | all deine Bützen wieder los. *Ringwald* (*Wackern.* 2, 183*rc.*). — *2)* [*3f.*] Mit der Haarschäfte auf den lungen Flügel der feindlichen Stellung *1. Ense Biogr.* 3, 258 *rc.*; *Näch-* [*1; 3f.*]: Innerher rücken; rückend folgen: Wieder ließ seine Truppen nicht weiter *rc.* *Ense Biogr.* 3, 282; Wo Giulay ihnen folglich nachrückte. 340; 525 *rc.*; Louqué *Dr.* 1, 30; Die Veräußerer und Empfänger konnten dem sinkenden Papierwerth

nicht genug n. *G.* 27, 286 *rc.* — *Neben-* [*1; 3f.*]. *Nieder-* [*1; 3f.*]: hernieder- *rc.*, *s. aufr.* 1 u. *empor-rc.* *rc.* — *Tisch-* [*1r; s.*]. — *I. Über-*: hinüber- *rc.*; In seinem Dichternamen ruht sich mit der Zeit der Accent von „Freimund“ auf „Reimar“ über. *Geninus* *Lit.* 5, 716. — *II. Über-*: (vralt, *f. ber.*) überfallen, überwältigen: Dein Jorn uns gar hinunter drückt | und „überrukt“. *Woldis* *W.* 90, 3. — *I. Um-*, *tr.*: *1)* rückend anders stellen: Die Möbel immer um- *rc.* *rc.* — *2)* rückend umwerfen. *Döbel* 2, 76a. — *II. Um-*, *tr.*: rückend umzingeln. — *Ber-*: (in den mit **bez.* Stellen gegen den allgem. heutigen Gebrauch: verrukten): *1)* *tr.*: Etwas von seiner Stelle fort- *rc.*, *z. B.*: Damit das Licht von der Seite gehörig einfiele, ward ein Fenster verrückt. *G.* 30, 330; Ihren Wittwenstuhl zu verrucken [sich wieder zu verheirathen]. *Mattheus* *Wt.* 26; *Dysspus* stand wie ein Felsen | fest und nicht verrückt! *in* der Wurf aus Antinoos Händen. *V. Od.* 17, 464; *Il.* 23, 719 *rc.* (*und* *wal*), *f. 3)*: Nicht dergestalt, daß ich ins Elend gehe, daselbst armeliglich zu leben, sondern . . schämtlich alda zu sterben, . . verrückt [gedrängt *rc.*] werde. *Hutten* (*Wackern.* 3, 219*rc.*). — *b)* zumeist (*f. a)* Etwas von der rechten gebrüderen Stelle in eine falsche, ungehörige rücken: Die Grenze (*Hosea* 5, 10), den Mal- oder Marktstein verrückt. *G.* 241a; *Carolina* 114; *Hirsch* *B.* 159b; *W.* 1, 104 *rc.*; Demand oder Etwas verrückt *in* den Standpunkt (*G.* 33, 169), den Gesichtspunkt (*Ense Biogr.* 3, 331; *G.* 29, 360; *W.* 17, 74), das Ziel (*Kol.* 2, 18; *G.* 35, 101; *2*; 232; *W.* 20, 103), den Zweck (*G.* 36, 19), den Platz (*Maus* *M.* 5, 65; *W.* 27, 297), das Konzert (*1, 206 rc.*), den Kompak (*Canis* 243; *Olearius* *Reis.* 399a), den Kopf (*Geninus* *Lit.* 3, 216; *G.* 29, 424; *Awall* *Stamm.* 40; *W.* 18, 263; 22, 166; *Luc.* 1, 41 *rc.*, *f. 4a*); Nun war aber durch ein unerwartetes Ereignis der ganze Aufstand verrückt. *G.* 18, 218; Bei so manchem andern zertrümmert und vertrümmert Verhältnisse. *Zelt.* 1, 259; Durch die Unkunst von fremden Prinzen werden unsre . . Tanzluftbarkeiten verrückt. *Sch.* 2, 26; Die gestörten, die verrückten Lagen des Gevirgs. *H. Eschenhag* (*D. Vierth.* 1, 1, 63); Sie bekommt einen steifen Rücken, verrückt [gw.] — *f. 4a* — verrenkte, verschobne *rc.* *Schltern.* *Nabner* 4, 161; Eine verrückte Uhr zurückzubringen. *Zimmermann* *Nat.* 138 *rc.* — *c)* (*b)* *wal*, *z. B.* *bibl.*: aus der Bahn des Rechten und Guten rücken: Das nicht, wie die Schlange Eram verführte . . also auch eure Sinne verrückt werden [weg] von der Einsamkeit in Christo. *2. Kor.* 11, 3; Wir sind verrückt werden, daß wir nicht gehalten haben die Gebote. *Ach.* 1, 7, ferner: Eine Jungfrau ver-r., schwächen, *f. Adelung* *u. Schm.* *rc.* — *2)* *rot*, *z. B.*: *a)* *f. 1a*: Deswegen ich mich nicht aus meiner Stellung verrückt [rückte, rührte]. *G.* 28, 180; Man nehme das Prisma. . . Das Rothe wird sich mit den Streifen verrückt. *38, 74 rc.* — *b)* (*1b*) Es hat sich Alles verrückt und der Einzelz thut genug, wenn er, was an ihm ist, die Sache wieder in die Wüste schickt. *Aleiris* *H.* 1, 1, 181; Im Hinaustragen der Würz mochte sich Etwas am Werte verruckt und sie blieb . . stehen. *G.* 19, 310 *rc.* — *3)* *intr.* (*sein*) nur noch zwu. *st. 2*: In der Höhe des Ansprengens verrückt die Lanze und er stößt den Ring gerade vorbei. *f. 7, 388 rc.*, in den ältern Spr. aber auch = sich weggegeben (*s. Schm.*), *z. B.*: Das der Menschen Seelen in die Thier . . verrückt. *Hirsch* *B.* 120a; Eh ich von Pisa verrückt. *Geph.* *Säug.* 29; *Hutten* (*Wackern.* 3, 213*rc.*); Aus der Stadt nicht zu verruckt. *Schneidnich* 2, 124; *Die . . anderswohin verrückt.* *Kumpf* 391b *rc.* und von der Zeit = vergangen, verwichen: Vor kurz verrückten Tagen. *Grob* (*Wackern.* 2, 526*rc.*); Vor wenig verrückten Tagen. *Schadenteicher* 60b *rc.* — *4)* im adjekt. Partie.: Verrückt (nicht — *f. Sonders Orth.* 70 — verrückt *t*): *a)* (*1b*): Den Kopf verruckt, *z. B.*: Das Gefühl, das Ophelen den Kopf verrückt, wird mich nicht verlassen. *G.* 17, 31; Von einer gewissen Krankheit verfallen, die ihm ganz und gar den Kopf verrückte, 28, 245; Dem ganzen Rath sei das Gehirn verrückt. *Wernike* *R.* 73 *rc.*; Was für ein hirn-vor der Planet | verrückt euch also die gefunden Sinne? *Sch.* 461b *rc.*, *vgl.*: Dem Menschen, der durch Verschwendung oder andre Thoreheiten zeigt, daß sein Verstand sich verschoben hat. *G.* 9, 281 *rc.*) = geistesirre (*f. d.*, *vgl.* *c*; verdreht, wahnsinnig, wahnwitzig, unsinnig, toll, narri, gestört *rc.*, *f. auch*: *hunstreite* und: in dem Zus

stand eines geistig Irren begründet: Ein verrücktes Mädel... Wenn ich jemals närrisch werden möchte... so wär' es auf diese Weise. G. 18, 56; **Verrückter Rudel!** [fleckiges Weib]. 28, 87; Nur ein Gutzuste, nicht für eine Verrückte gehalten. 17, 378; Eine verrückte, monstre Religions. 4, 178; 23, 277; Zeit. 2, 403; Wie du verrückt? Hebel 3, 242; Das Irrexit (delirium) des Wachenden in fieberhaftem Zustande ist eine vorverlebte Krankheit... Nur der Irrerende, bei welchen der Fieber keine solchen starken Zustände wahnummt, heißt verrückt. Kant Antr. 141; Ich habe ihn... in dieser ganzen Nacht nicht schlafen lassen, nun ist er gar im Kopf verrückt. Sch. 605b; **Sylvie** könnte... ein wenig narrisch sein, ohne daß er gerade das sein müßte, was man verrückt heißt. W. 1, 183; 10, 158; **Verrückte** Einsätze, Ansichten, Meinungen u. Wegen naheliegender Bedeutung versteckt man gew. das Partie, in anderer Betr., in Bib. wie: **Verrückte Gesichtspunkte** (1b) wieder zurechtzustellen. G. 27, 492; Weder Dersus vermecht, ihn verrückt (1a) auf den Beden zu schmettern, noch auf Ahas vermecht es. V. Al. 23, 179 c.; — b) zu a, zum verstärkt in **Zöpfl**: **Hirn-** (Sch. 455b), **sinn-** (Mden Art. 8) verrückt, vgl.: **sumverwirret**. Cham. 4, 160 c. — c) zu a.: **Verrücktheit**, sowohl abstrakt das **Verrückstein** (§. 5), als auch konkret: eine Aufführung desselben: Gratulation der centralen psychischen Thätigkeit, d. i. **Verrücktheit** (Märkten paranoia satuitas), wo in Folge falscher Bildung von Verstellungen und Begriffen, von Urtheilen und Schlüssen (also in Folge verlehrten Denkens) ohne daß deshalb die Eindrücke falsch gefühlt zu werden brauchten, ein verfehltes Handeln (in Werken und Thaten) zu bemerkten ist. Dok. Dagn. 203; Wenn er nicht von Tollheit besessen ist und aus Verrücktheit handelt. Ent. Tag. 1, 33; Daß er Derselben in seinen Verrücktheiten möglichst Abruch thut. Entw. 5, 56; Indem sie mit schamloser Stiere das Gefühl — Wahn und das Genie — Verrücktheit nennen. Forster Jr. 2, 122; Die Verzerrungen und Verrücktheiten der deutschen Poete. Getonius Art. 5, 577; G. 3, 83; Aus einem Unabhängigkeitsgefühl, welches mit später als Verrücktheit erschien. 22, 319; Die damaligen Verrücktheiten. 340; 27, 27; 33, 135; 197; Nie hat so den Sinn Verrücktheit unterjetzt, daß nicht ein wenig Wahl ihm blieb. Schlegel Haml. 3, 4; 3, 1; Daß noch mehr Aufsch als Hamlets Wahninn errachte die Verrücktheit der Ophelia. Eich. Dr. 2, 61; Konnte doch Verrücktheit, Aberwitz so rasen nicht, allein hierher zu kommen. Grub. 4, 2 [periorum.] c. — d) im verneinten Partie, z. B. (§. 1a): Das Violette bleibt mit seiner oben Grenze durch das Prismaj unverrückt. *G. 38, 83; ferner (§. 1b) veralt.; Schone nur mein Land, daß ich meinen Ackerbau unverrückt [unzerstört c.] behalte. Oreatius Reis. 325b (wofür es Wackern. 3, 692²⁷ unverrückt heißt, ob Dr.?) und (§. 1c) Unverrückt. 1. Petr. 3, 4 mit Randg.: *Unverrückt, daß sie rein und rechtschaffen im Glauben seien, — am häufigsten aber = unverrückbar (§. d.), ununterbrochen, stetig, unwandelbar, ohne Wanken, fest c. Ephes. 6, 24; Ense Biogr. 3, 163; Höhle 8, 29; Der höhern Bildung unverrückt entgegengeb. G. 6, 345; Ein unverrückt Gesetz. *edd.; Ein festes, unverrücktes Ziel. 17, 354; In einer unverrückten, lebendigen Folge. 211; 18, 94; 196; 31, 92; 35, 132; Sch. 1, 54; Wie doch schwiebet mir immer vor [unverrückt] jene Furcht. Humboldt 3, 65; L. Rath. 1, 4; Domäne 14, 83; 240; Platzen 4, 292; Komler 3, 250; Sch. 721a; O festigst, sieb unverrückt mir bei! Schlegel (S. 2, 4, 3) schaft wie des Norkens Stern, daß unverrückte, ewig steet Art [nicht ihres Gleichen hat am Firmament. 3, 1; V. Od. 4, 419; W. 5, 20; 18, 202 c. — e) zu d selten: Wenn ich nur einmal Unverrücktheit [Stetigkeit c.] der Seele hätte. H. Merck 2, 36. — 5) **Verrückung**, das B., z. B. (1a): Ein solches B. . . weist auf spätere Verwerfungen und Verrückungen (der Gebirgsmassen) hin. Burmeister Gsch. 170; Die . . . Gänge und die Verwicklungen derselben. G. 40, 302 c.; Verrückung des Bildes [durchs Prismaj]. 39, 267; *344 c. und = **Verrücktheit** (§. 4c): Alles, was außerhalb der gw. Bahn liegt, scheint der kalten Überlegung schon in das Gebiet der Verrückung zu gehören. Abt 2, 116; Eine Art von Verrückung, von Sinnesfüigkeit. Engel 7, 237; L. (Donzel 517) c.; Beispiel einer solchen radikalen Geistes-Verzerrung und -Verrückung.

Höhle 8, 5; **Pare Schwärmerei**, welche mit der Sinnenverzerrung in näher Verwandtschaft steht. Kant Antr. 33 c. — **Börz**: 1) tr.: a) vorwärts rücken (§. 2); Den (oder: mit dem, §. 2) Thurm im Schach 2 rücken weiter c.; Drei große Männer . . . rücken die Bildhauerkunst vor . . . Masacore rückt die Malerei vor (springt sie weiter). G. 29, 134; Ein dunkler Hintergrund rückt die Götter, eines Gemäldes (für das Auge) vor, ein dunkler zurück c. und so auch o. Obj.; **Blödes Schwarz** rückt am stärksten vor. Adlung. — b) Einem Eiswas vor-c., vorwurklich vor vor Augen rücken, zur Erinnerung daran, z. B. nach in Bezug auf etwas Geschehentes: „Still stell' uns Scham! wo nicht, aus Christentheke.“ | Ruck Christenliebe nicht nach Scham mir vor! | undrésidet sei ich mit mir ungegangen. Schlegel Rch. III. 1, 3 (Urge neither charity nor shame to me) — gw. aber wie auftr. (§. d. Id) in Bezug auf etwas der Vergangenheit oder Gegenwart Angehöriges: Den Männern nie die Weiblichkeit vor zu-c. Cellini 1, 129; G. 7, 46; H. Pb. 10, 116; Ich werde es [ihnen] nicht vor. Mland 3, 1, 147; Daß mir einige Verdächtlichkeiten . . . nicht so heilig vergrüßt wurden. L. 12, 6; Menschensohn 4, 1, 263; Einem solchen Künstler dectet vor-zu-c. Meier Windeln. 1, 473a; Die folge Bracht Brunell's wird . . . ihm hämisch vergrüßt. Nicolai 8, 148; Was rücken wir den Frauen! Dies oder Denes für? Opus Wackern. 2, 331¹⁴; Babnel 1, 162; 3, 62; Tisch. N. 6, 100; W. 12, 250; 10, 53; [Den Siegell], der ihr jetzt der Haar-Schne, die Nunzeln | der Sterne verrückt. Yue. 6, 451; Als ihm vorgerückt ward, dieses wäre . . . Wutherei. Binkgraf 1, 311; 259 c. — 2) intr. (sein): vorwärts rücken, verschreiten (§. 1a): Die Rute von dem B. des Hauptbeers. Ense Biogr. 3, 329; 336; Das Geschuß der Garde rückt vor. 338; 487 c.; Sie rücken einzeln vor. G. 25, 19; Daß (Tasso) ändert stets, rückt langsam vor. 13, 103; 22, 72; Als die Abschreit . . . verrückt. 21, 103; So rückte der erste Paukunge auf eine bestimmte Linie vor. 19, 97; Im Ganzen rückt das Violette [bei der Brechung durchs Prismaj viel weiter vor als das Blote] (vergl. 1a). 38, 93; Ein schöner Morgen war im B. 18, 56; Die Aufritte der Natur rücken vor und ab. G. 13, 254; Die Wiese steht in Toten, | der Lenz ist vergrüßt. H. Monat 57; Wile die ein, daß du um 14 Jahre in meiner Freundschaft vergrüßt seit. W. 9, 226; In ein hohes Amt vor-c. w., auch im abgest. Partie.: Auf den vorgerücktesten Posten (§. 1a). Ense Biogr. 3, 482; In seinem vorgerückten Lebensalter. Kriegk 2, 292; Die vorgerückten Schüler ic. — **Weg** [§. 31]: hinwegz.: Ten — oder: mit dem — Springer auf ein andres Zele w.; Mein erster Traum . . . ist weit von meiner Seele wegvergrüßt. G. 17, 316; Den Fuß wegrücken und fliehen. Luther 5, 379a; Das Gewand | von ihrem Hals allmählich weg-zu-c. W. 12, 243 c. — **Zerz**: ugw. st. rever., zerren, zerstören, z. B. **unzerrückt**. Schou 1003. — **Züz**: 1) [§. 3f] zu Etwas hin-c.: Wie rücken mit Bergungen | dem lieben König zu. Louque (Kurz 3, 188a); Wackern. 1, 1052⁶; Sie werden, sennadem der diechende Winkel gehalten wird, vom Beobachter ab oder zum Beobachter zugewandt. G. 38, 24 c. — 2) rückend schließen, nam. [§. 1s]: Ruckt man abhalb die Wand über ihm zu. Höbel 2, 243b. — **Zurück**: 1) [§. 3f]: nach hinten rücken: Ein wenig zurückgerückt vom Lärm der Wirthschaft, ruht . . . das lästliche Wohnhaus. Hostgarten 2, 312; Volkz. 10, 55 c. — **Zusammen**: 1) [§. 1] an einander rücken (§. 3): Drei Vogel, die in 2 Gruppen sich und fünflich zusammengerückt sind. G. 26, 326 c. Übtr.: Einem das Fell zusammen rücken. 5, 131; 279, ihn durchbläuen. — 2) [§. 2] Dann, wie ein erquider Mensch, buhet er stark, rückt sich zusammen und führt fort. G. 29, 293, etwa: er sammelt sich, nimmt sich zusammen. — 3) [§. 3] an einander rücken (§. 1): Daß die Turpen an ihre verschiedenen Sammelorte z. sullen. Ense Biogr. 3, 487; Daß die Kükäume etwas z. G. 20, 73; L. 8, 23 c. — **Zwischen**: 1) [§. 3f] c. I. Rücken: z. I. Rück. **Rück-ig**, a.: 1) (schwz.) schnell von der Stelle rückend, ruck(1)ig. Stalter. — 2) in **Zöpfl**: mit so oder so beidhändigem Rücken (§. II rücken), z. B.: Die sanft gerollte bogen-r-e Gestalt des menschlichen Hüses. Burmeister gB. 1, 100 (vgl. vralt.; Bogenträgt. Agricola

27 = Alterthalben . . . bogenträgt und frumm. Schadenreicher 5a; Bogenträgt. Höchst 4, 3, 70b c. = frumm-r.; **Der breit r-e** (Elstersberg. Gartent. 10, 76a; Mit seinem (des Widders) lebend r-en Gang. Eichd. 147; Der schwarz r-e (Liegenfänger. 102; **Die weit r-en** (Geißel). Solge Sch. 1, 116 c. — **isch**, a.: in **Zöpfl**: **hinterer**, i. hinterzu. — **lich**, a.: in **Zöpfl**: i. ebb, u. rückbar. — **ling**, 1) m., — (e)s; — e: (schwz.); a) leichter Ziehblätten. — b) **Eibelle** (2). Elster Zöpfl. 137. — 2) adv.: (vralt.); **rücklings**: Eppendorf 149; Sintz r. und schardet. V. H. 2, 57 n.; R-en liegen. **Waff** Tr. 108a (sabt. (h)nechillung, mhd. rucklinge). — **lings**, adv.: so daß der Rücken dem von dem Sprechenden ins Auge gefassten Gegenstand (oder Standpunkt) zugewendet ist (vgl.: **Rück**, **vor**, **lings** bei), bleß die Rückung des Leibes in Lage, Stellung und Haltung beim Zustand der Rube; **wärs** deuten die Bewegung des Leibes an. Jahn Turnf. 72 c.): **Gingen** r. binzu. 1. Mos. 9, 21; Daß r. sich bewegt. Doggen 2, 305; Da id r. (im Wagen) saß. Eichd. 1, 315; **Dannete** r. | rückte. J. 240; R. lag er. Cham. 3, 263; Dresden Al. 1, 310; R. zur Erde gefallen. G. 28, 169; 31, 290; **Ginerlei**, ob die gewalttame Umkehr r. in den Abgrund stürzt oder verlinqz. ins Bodenloch. Jahr M. XXVI; **Sturzte** er r. zurück. Künderges. M. 2, 223; Daß sie r. vom Sessel fiel. Klausus M. 2, 125; W. 12, 287 c. (§. liebstlings); vralt.: **Gleichwohl** ist er r. [**[hinterrück]**] wieder mich. Luther SW. 61, 28 c. — **ss**, adv.: §. ruck. **Rücksen**: §. Rück 1. — **Rückdeln**: §. Rudeln 1. 1. **Rüde**, m., — n.; — n.: 1) **weidm.**: Männchen von Hunden, Füchsen, Wölfen. Adlung, vergl.: Der Wolf lasst sich . . . ziehen wie ein Hund. . . Ich selbst hab . . . einen Wolf und R-n . . . erzogen. Rumpf 607 (od. zu 22). — 2) (§. 1) **Art** starker wolfsähnlicher Hunde: Die R-n, so den Wölfen gleich sind und eine Art [„en Dri“] derelbigen haben. Roff Tr. 12 c.; Die Wölftellerlein. . . Auer, was der großen, starken R-n sein, die bellen selten. Keitersberg Sund. 81a; Post. 154b; **Hinter dem Osen** . . . wie ein faulfrägiger, schlafgriger „Rudde“. Luther 6, 162b; Reinhard 77; 344 c., — namentl.: a) **Schäferhund**: Die Herde bedient nicht, daß da, wo der R. fehlt, für den Wölfen ausgegesetzt ist. G. 21, 200; **Schaf-R.**, **Bauer-R.**; „**Der freuten**“, die der Schaf bueten. Keitersberg Sund. 68b; Einem unsinnigen, großen, wuhenden Dorf-R. Pilz. 140c; b c. — b) **Jagd**, **Heghund**: Wie ein wildes Schwein unter den „Rueden“. Delchingen 84; Dom. M. 74, 4; Pommersche S. an R-n. Selbige sind rauch und langbärig c. Höbel 1, 105b; Keitigath Garb. 102; Kinkel 14; Müller 2, 1; Pheter 85, Röden 1, 241; Höchs 1, 421d. Jäger, einen gewaltigen R-n . . . am Holsband. Stahl Zahl 1, 574 c., auch sem.: Die schaufende R. wurde auf der Fähre berangeführt. Schommer (Gartent. 9, 150b) c. — **Übertt.**: **Griswungen** sich die gemäßigten Tropes zu einer dessen Erkenntnis der eigenen politischen Interessen und ihre Bullenfeier, die altdutschen R-n, die haben das freudigste Jagdgeheul erheben, werden wieder ruhig angelockt. Heine Lut. 1, 208; **Sab** ich das Herz mißhandelt und zerstörgen | und von den R-n des Verstands gehebt. Gutreich 1, 138 c., vergl.: **Halt fest**, „Rudem“. Luther SW. 26, 69. Anm. Abd. (h)rudeo, rudo, mhd. rüde, r. Gross 2, 490; Sdm. 2, 5a und Drem. W. 3, 513, — wir auch für Hund und Hündin die Bez.: Kette und Peke (Jahn Syn. 49); Ritt und Zauf. Leonmann 4, 195 und nam. schwz. : rü(c)d, n., intr. (haben): lärm; drüllen; brüsten, dazu: Der Rudi = Kater; lärmender Wildfang; Säurudi, Wüstling c. Städter und engl. rut, brummen c. 11. * **Räde** (frz.), a.: roh, ungefüttert; Das r. Toben, Keitigath Vol. 2, 68 c. **Rud-el**, m. (n.), — s; uv.; — hen, ein; — (f.); — n.: 1) ein Drapp, Hause (vgl. Rette II 1 und 3); zunächst **weidm.**, bei von Wildschweinen Höbel 1, 25a; V. H. 2, 273 c. n., §. R.: ein Gesellschaft Sauen, auch von anderem Hedschwil gebraucht, möglicherweise aber Drapp bei Hirten. Sprung des Reben besser ist. Laube Br. 282, vgl.: **Niehe**, **Schwein** und **Hirsche**, | traurt r.-weis. V. 4, 138 c. und §. B. R. von **Hirschen**. Höbel 1, 19a; Festtag Wilt. 1, 175 (auch: **Die drängende R.** der Hirsche | staunt r. V. Georg. 3, 369) c.; **Die Niehe** . . . halten sich nicht eben in

starken Tropfen oder R.-n. Höbel 1, 27a *sc.*; R. von Damwild. Waldau R. 1, 3 *sc.*, ferner z. B.: Ein ganzes R. Hunde zusammenlaufen. Grimm W. 40; Ein R. Elefantentalber. Heine Lut. 2, 304; Sirenen des Gemsen-R.-s. v. Horn Gesl. 62; Wenn man einen R. (Walross) auf dem Land antifft. Ober 7, 1445; Das ganze R. (von Affen). Bamler S. 1, 61; Ein zweiter R. (Waldesel), Rückert Mat. 1, 142; Weidenthe Wildes-R., Waldeber, Ute, Schafal auch und Eulche, | Wildesel, Bussel, Panther auch und Eulche. 136; Wie sind wie eingefegt und rings umzäunt, | ein kleiner R. schweis Wild aus England. Schlegel Sh. 7, 302; Das R. [Wild]. 8, 258; Sieht nach den R-n (der Gemsen). Schub Th. 401 *sc.*, dann auch voll Pers. (s. v. Grimm und Bamler): Ein großes R. Kinder. Auerbach Gr. 234, Einen R. Knaben. Heine B. 44; Ein großes R. von Knaben und Mädchen. Immermann 12, 72; Ob die Menschen-R., die sie da haben, wohl Gesellschaft seien, d. h. Grafen, Barone. Rahel 2, 232; Von dem Kinder-R. Rückert Mat. 1, 109; Das ganze R. der Hosleute kommt dahergefürstzt. Scherl Bl. 1, 222; Ein R. Studenten. Sch. Charl. 1, 290; Wo ist euer R. Söhn', euch bezwichtn? Schlegel Sh. 8, 216; Mit einem ganzen R. Kalender [Mönch]. W. 9, 165; Ein R. Freunde ist freilich ein ganz anderer Reichtum als eine Herde Kinder. 22, 125 *sc.* (vgl.): Die Deputierten, welche jetzt r.-weise anlangen. Heine Lut. 1, 300) und zum. von Sachen (mehr oder minder personif. oder belebt gedacht): Ein R. Gedichte erwartet Sie hier. Sch. G. 1, 225; Dann hat der Mann ein R. ehrlicher Freuden mehr. W. *sc.*; Wer mitteilös die Kluft umstarrt ein Felsen-R. Herig 30, 458. — 2) eine Stange, etwas zu bewegen, zu regen, zu röhren, z. B. statt Ruder (s. d.): Den Rümen oder den R. Eppendorf 38 (am Rand: Ruder); Ein groß Schiff . . . , von Seiten mit den R-n. Luther 6, 9b; ferner = Röhrlänge, z. B. der Brauer *sc.* (s. Rüden 3); Stangen-Wiege des Vogelherds. — *eln. 1*: ref.: sich endelweis sammeln: Es trüppit sich das Roth- und Damwild. Laube Br. 282 (s. Rüdel 1); 18 Stück des schönen Wildes hatten sich zusammengetrudelt. Stech. (Gartent. 9, 90a); Da rüddeten dort die Hirsche zusammen. B. 246b *sc.*, — vgl. jüd.-deutsch: Rüdeln, intr. (haben): ein Rädchen (s. d. 3) zu medisterendem Gespräch bilden; medisteren, s. philippson Zur. Volkst. 7, 60 und z. B.: Ein Zauberhütte des traulichen Kantans, wo man rüddete, wie an den Ufern des Mains. Heine Lut. 2, 125; Über, auf Demand rüddeln; ihn be rüddeln *sc.* — 2) intr. (haben): Hütteten w.: Das Grz rüddelt, frisst sich beim Schmelzen zu sehr in den (aus zu leichtem Gestübbe gemachten) Herd ein. — 3) ir.: mit einem Rüdel (s. d. 2) auf-, umröhren: Die Sandhorste in einem Flusse auf-*sc.* Abteilung *sc.*, rüden?

I. Rüder, n., -s; uv.; -chen,lein, Rüderchen,lein; -z: f. Rüdel 2, 3. B.: 1) Rührstange der Brauer („Wessel“). — 2) ein Werkzeug zum Bewegen von Schiffen, und zwar: a) bei kleineren (oder Rüder-) Fahrzeugen — die unten in ein Blatt endigenden Stangen, welche an den Seiten des Schiffes (s. Dulle) als Hebel zur Fortbewegung gebraucht werden (Seiten-R., seemann. Riem, s. d., vgl. Riege, Steide); Sie strakten all ihre Kräfte an die R., Schadmeister 52a l, Sie strakten sich ratsch aus die R., V. Schad 12, 1941; Das R., daran ich neben andern meinen Gefellen gezogen. 46a [11, 77] r.; Segte schon zwei R. in Bewegung. Steffens Wacken. 4, 13051¹⁸; An die R. der Galere (s. d.) geschmiedet w. und z. B. auch statt R.-Führung (vgl. b): Der einer festen Zunge und eines verneigten R-s berufen war. König Kl. 1, 114. — b) das starke Holz am Achtersieben, womit der Lauf des Schiffes geleitet und regiert (mundartl. „gefescht“) wird, das Steuer, Steuer-R., mundartl. Kehr-R. (Schm. 2, 323), Hand-R. (Lothar Majac 1, 117, vgl. Hand 11) und veralt.: Steuernagel. Eppendorf 39 r., s.: Steuer und Steuer-R. bedeuten Gins. V. Ant. 2, 336 und: Während der Lauf unserer Fahrzeuge durch ein Steuer-R. geregelt wird, welches sich am Hintertheile derselben in Angeln bewegt, fuhren alle größern Schiffe des Alterthums zwey auf beiden Seiten des Hintertheiles angebrachte Schaufel-R. r. Koner GR. I, 282 r., — R. und Riemen [s. a]. Beant R. 103¹¹ und Garzoni

871a; Das R. zerbrochen, das Hinterlauftell zerstört. Siefens (Wackern. 4. 1305¹⁸) r., §. c. — e) (§. b) Das R. führen (Sch. 518a r.), in Horden haben, halten; am R. fein; R. kommen, eisg. vom Steuermann und — überreicht auf Staatsleutet r. Dresden 9). 1, 20; Ense Tag. 1, 79; Die Zakebiner, sagt man, hatten mehr thun sollen; sie sind aber erst sechs oder acht Wochen am R. Forster Br. 2, 178; Am R. des Staats sijen. L. 12, 60; An Helm §. d. 7] und M. sijen. Wernerik R. 161; Könige, die das R. der Regierung, welches sie selbst zu führen unvermögend waren . . . dem Eisten Westen . . . überließen. W. 8, 256; Das R. der Republik nicht mitten in einem Sturm zu verlassen, wo für eines so weisen Steuermanns am meisten vennützen hätten. 14, 79 r.; Pitt, der das Staats-R. in seine gemiale Hand nahm. Scher Bl. 1, 48 r.; Du bist gefonnen, dich an das Steuer-R. unserer Republik zu stellen. W. Att. 3, 2, 317; Wernerik R. 39 r. Auch z. B.: Nun se fuhre das R. [der Nede], | du Eugenender. Niedest Mat. 1, 122 r. — d) weidmänn.: Hüse der Schwimmwegel, z. B. der wilden Gänse. Laube Br. 271 (§. Fatische). — e) in gehobner Rede die Flügel der die Lust gleichsam durchschissenden Vögel: Schmetter in der Höh mit ausgebreiteten R-n | . . . ein Geier, Knebel; In Lusten schiffen | mit leichten Ruderlein. Syre (Wackern. 2, 275¹⁹) r. — 3) (§. 2) mundartl.: Fahrwasser eines Stroms, — 4) f. Ruder.

Num. In Bed. 2 masc. *htant* R. 108¹³⁸; 109¹⁸, wie *Rodel* (s. d. 2). Eppendorf 38, abt. *ruodar* (s. *Graß* 2, 493), mhd. *ruoder*, gr. *ρετρύος* und lat. *remus* (s. 2a: Niem.) — mit Fortfall des Zahnlautes, wie niederd. *roer* statt *roder*, s. *Nöhr* 5 und bei *Hagedorn* 1, 31 *ruckn*, auch *rejen*, vgl.: Wann ein Schiffsmann vorun am Bluß-
Ene fügt und *ruget* [rudeit] da her und der Steuermann
am Eier-Ende *ruget* [steuer] widerfinns. *Kaisersberg Post*.
Büba, s. 2a; b; c und II.

II. Ruderer, n., -s; uv.: 1) das Rudernwerk, z. B. (s. Ruder 2b): Wendet er links, ansteckend dem Bord, das G. baggen 1, 67 und (s. Ruder 2a): Mit freiem Pilotengang dem Doppel-G. | mäß die harmonischen Schläge des nurbarmeligen Nordsterns, 73. — 2) das Rudern, mit tadelndem Sinn: Der Kahn schwung bei dem ungleichmäßigen G. um ic. — 3) (mundartl.) wildes, wüstes, lärmendes Durcheinander (s. rudern 2): Wir sitz nur wohl in der Rube, folch G. macht mich stark ic.
Rudra: * 1) (lat.) pl.: Trümmer, B. 24a, vgl. in veralt. Abwandl.: An den alten Ruinen und Stücken Mauern. Olearius Reis. 222b ic. — 2) interj.: hämiger Liederschrei: Ruderällala, r. n.

(seemann. Reier): Daß die R... Raum für ihre Niemen

Gesammt. Sozus). Auf die S. . . Stamm für alle Deutschen behielten. Gesäkter Ag. 1, 334; G. 25, 149 re.; Galerien-R.; Ein Schiff . . . Dein versammeln wir dann Meer-R. V. Qd. 16, 349; See-R. Wiedach ebd.; Dieser

62jährige Staats-R. Dschokke S., 183, f. Ruder 2c.
— 2) in Bßhg. mit Zahlw.: ein Ruderfahrzeug (Galerie) nach der Anzahl seiner Ruder (a) oder Ruderbänke (b, s. ruderig), z. B.: Ein Drei-R. (b); Ein zwanzig-R. (a) wurde mithin etwa die kleinste der in der Italiæ erwähnten Befahrung von 50 Männern geführt haben, von denen 20 an den Rudertern saßen sc. Koner GR. I., 280 n. — -ig, a.: in Bßhg.: mit Rüdern versehn (s. rudern te und berudern 2), z. B.: Gleich-r-e Schiffe. V. Od. 7, 9, wo die Ruder auf beiden Seiten im Gleichgewicht sind; Lang-r-e Schiffe. Wiedach Od. 4, 499 sc. ferner nam. mit Zahlw., theils (a) nach der Anzahl der Ruderter, theils (b) der Ruderreihen (s. nam. Koner GR. I., 281 ff.), z. B.: Im doppel-r-en (a) Kahn. V. H. I., 235; Drei-r-e (b) Galeren, d. i. Galeren mit drei Reihen von Ruderbänken über einander. W. Luc. I., 309 und substant.: Zum Drei-r-e wurden ausgerufen. Heinic A. I., 153 (gw.: Dreirüderer); Des zwanzig-r-en (a) Schiffes. V. Od. 9, 322, Ins Heer viel-r-er (a) Schiffe. M. I., 742; 7, 88.

Ufern, ir., intr. (haben, sein, —). fahren za und 4; Anm. zu flammen, flattieren sc.): I) ein Ruderfahrzeug mittels der Seitenruder (Rennen) bewegen — wofür echt seemann. reisen und remen gilt, s. Hobrik 567 ff. vgl. auch riehen, oboen Majz 1, 122 und Ruder, Anm. — : Es ist gereost!, Kommando mit dem R. aufzuhören; Die Ruderer [oder Rojer] haben den Kahn, das

Boot, uns dorthin gerudert (gerojet); Wir haben bis jetzt nur gerudert, jetzt können wir das Segel zu Hilfe nehmen; Wöl sind dorthin gerudert ic.; Stahl (oder hart) r.; Mit Wollen Niemen (oder aus alten Kräften) r.; Lang r., lange Büge mit den Niemen machen ic.; Anstatt hübsch frisch u. r., lassen sie den Kahn treiben. S. 8, 205; Das sie nach allen ihren Kräften ruderten. Sie . . zogen emsig an den Niemen. Schaudertheit 39b; Was hör' ich kommen übers Meer? | S. 5, d. 7) rudert. Uthland 240: Wo der Bauer des Zietlands | beimwärts rudert zum torsflammenden Herde den Kahn. V. 3, 24 ic., auch (s. Ruder, Num.); Schwimmt, schwert, fließt und fücht. Hagedorn 1, 31 r. — a) im substantiv. Infn.: Mit unserem Schlendern und Läzieren es weiter dringen als Andere mit ihrem Segeln und R. G. 14, 5; Wie oft Seefahrt kaum vorrückt, muhvolteres R. | fortankeit das Schiff. Schlegel (Wackern. 2, 1308¹⁰); Das R. versteht ic.; Ein Wett-R. veranstalten. Guglow 3, 1, 264, 1. Negativ ic. — b) im (adjekt.) Partic. Präß. Frisch-r.-d. Sch. 541a; Wie wenn gegen den Strom ein Mann schwerr-r.-den Nachen | kaum hinauarbeitet. V. Landl. 1, 19²⁰² r., auch metonym (s. c): Die zwiebach-r.-den Schiffe. Od. 9, 64 r. — c) im pass. Partic. auch zw. (s. 1. § Ge, vgl. armen 2) statt ruderig (s. d., vgl. b.). Bieleruderte Schiffe. Gl. 2, 175 = Die vielen ruderten Schiffe. B. 196¹⁷⁴, — d) tr. und refl. mit Angabe des Erfolgs: Sich müde und matt (oder ab-) . . ; Den Kahn (sich) fest r., so daß er (man) festhält ic. — 2) (s. 1.) übertr., z. B. v. a) Als nur mein Landschiff (s. d.), gerudert von den Sporen, | war eingelaufen zu den Thoren ic. Rückert Mat. 1, 73 r., in Bewegung gesetzt. — b) bes. est von der Bewegung im Wasser = schwimmen: Nun ruderten sie die Frösche und landeten stolz. S. 2, 213; Da rudert aus dem Schiff . . | ein königlicher Schwan. Hosegarten Po. 1, 94; R.: schwimmen, beim Wasseraufzug. Laube Po. 282; 112; Bald muss er [der Neponut, s. Bild] schwimmen lernen, | Schüttet was, so plumpt er 'nein, | rudert ic. Schlegel (Wackern. 2, 1274¹⁸); Mit Arm, mit Fuß er rudert (s. b) und ringt, | der schwer Panzer ihn näherwingt. Uthland 381 r. — e) (s. b) auch v. B. in gehobner Rede von fliegenden Vogeln (s. II. durch, emperr-), und ost im gw. Leben; Mit den Niemen r., sie schlendernd bewegen, beim Gehn ic. (s. weg, zu-r.); ferner (in Bezug auf die Galereenslaven): Hat die Schreiberei so überhand genommen, daß si von den Morgen bis in den Abend wie angekleidet auf einer Stelle schänden und mit der Feder r. müssen. Mäst Po. 3, 129 r. — 2) (s. rudeln 3) mundartl.: ein Geruder (s. d. 3) in etwas machen, es in ein wirbelndes, garendes Durcheinander bringen, auch z. B.: Eine alte Geschichte wie es auf'r. faufrübren, s. vorr. 2; ferner = sich lärmend bewegen. Söm. — 3) Der Bielhahn rudert oder rudert (s. d. 1), Tonw.

Hindurz. (I. II): Wunderl. Schm. und manche Stadt wird durchgerudert. Hungari 2, 686 f.; Dieses Meer von Anfang bis zu Ende durch-rur. W. 24, 199 r. — II. Durch- (f. I) Entw. das heiter. Meer. V. Od. 7, 319 r., auch [2e]: Mit der hittiche Schlag d-d die Lust. W. humboldt 3, 35 r. — Einz.: 1) Wühlsam ruderten wir in die Bucht ein. V. Od. 13, 279 r. — 2) ref.: sich rudern eins

üben, auch im Partie.: Am besten eingerudert und geruht. **Kohl** G. 3, 52 *rc.* — **Gm p d r :** z. B. [2c]: Ich jubile nicht, daß keine Schwingen mir gegeben waren, um emporzurit. G. (Euseb G. 1, 69). — **Gut:** 1) davonr. *rc.*: Wir nun betraten die Schiff und entruderten. V. Od. 3, 157; Als wir . . der Insel entruderten. 12, 201 *rc.* — 2) tr.: des Ruders herauberben: Das entruderte frudelose Schifflein. Boggenf. 1, 72. — **Grt:**, tr.: rudernd erreichen: Ich bestieg mein Boot erruderte den Strand. Nicolai 4, 288 *rc.* — **Fört:** wegtr. G. 18, 256; Schögl dt. 58 *rc.*, auch: fortrahmen zu rudern. — **Hrt:** *rc.*: Bote und Schaluppen ruderten hin und her. Stadt Reg. 3, 220; Das herangeruderte Meerschiff. V. Od. 13, 155; Wo fände ich eine Hand, die sich unverschroben durch die Strenge meines Gemuchs hindurchrute? [1d] Guiskom 11, 225; Als sie . . in Brescian hineingerudert. Stettens Wodenk. 4, 130 S³⁰ *rc.*, auch: Die Wiener Hofsburg hatte sich in eine Lage hineingerudert [1d]. Volksz. 5, 288 (vgl.: sich verrennen, vereiteln *rc.*); So ruerste er sich allein in einem kleinen Nachen hinubee [1d]. Platea 5, 161; Ich rute in fremdem Element herum. G. Sch. 6, 230 *rc.* — **Löss:** z. B.: Als ihre Verfolger . . auf sie losruten. Goldammer Lth. 305; G. 25, 142 *rc.*, auch [1d]: Sich l., vergl. abraten. — **Näch:**: Dem Kahn n. *rc.* — I. Über: hinüber-r. — II. Über:, tr.: 1) rudernd überholen, übertragen. — 2) üfern Häufen, in den Grund rudern. — 3) Den See u., darüber hin-r. *rc.* — I. Um:, tr.: rudernd umwenden (ten Kahn um r. Campen und gew.): rudernd umfallen machen *rc.* — II. Um:, tr.: 1) Wie sie die Panzungs umruden hatten. Scher Pilg. 1, 39; rudernd umrunden und [2b]: Wie zwei Schwän . . den hinteren Deich um r. Pfeifer 48 *rc.* — 2) im Partie.: allseitig berüttet (s. d. 2): Auf rings umrundeten Schiffen. Widoach Od. 7, 9; Auf langumrundeten Schiff. 23, 176 *rc.* — **Umbr:**; z. B. [1b]: Krödelic, die hier langsam umherruderten. Schmidb. 1, 275 *rc.* — **Werz:**, tr.: 1) eine Zeit mit Rudern verbringen. — 2) [2] Etwas in Umerziehung, durcheinander brinzen, verstärkt z. B.: Das Bett zer-r. *rc.* — **Wörz:** z. B.: Einem v. ihm zu zeigen, wie er rudern soll, oder: ihn rudernd überholen *rc.* — **Vorbei:**; V. Od. 12, 186, verüber-r. — **Wég:** hinweg-, auch z. B. [1c]: Mit beiden Händen zugleich die Luft von ihm. L. 7, 19. — **Welt:**: die Wette rudern, namentl. [1a]. — **Zerr:** verzer. 2. — **Zü:**: Dem (Thümmel 7, 53) od. auf das (Wodenk. 4, 130 S³⁰) Schiff z., danach hin-r., auch [1e]: Der Flugler rudert [schreitet] sower der Huute zu. Seume Gt. 4. — **Zurück:**: Aus Ufer z., auch [1d]; 2b: Frontin schwamm . . Frontin . . ruerst sich zurück. Hogedora 2, 267 *rc.*

* **Rüdigieren** (frz.), tr.: rüde, roh behandeln. Ense Tag. 1, 9.

I. **Rüs.** m., -(e)s; -e; -: 1) der Schall der Stimme, die ein belebtes Wesen ausstößt (s. 2), z. B.: a) von Thieren (vgl. Schrei *rc.*): Der R. von einem halben Dutzend Hähnen. Andi G. 67 *rc.* — b) von Pers. (vgl. Ruf): Magdalä unterbrach den Geiengang durch R-e der Freude. Kl. M. 19, 457; Sie riefen: Es lebe Pisani! . . Burgern gejämte es, zu rufen: Es lebe der heilige Markus! Wann doch duldet je knechtische R-e der Staat! Platea 2, 311 *rc.* — 2) (s. 1) solcher Schall, infosfern er ausgelöscht wird, damit er vernommen werde, sei es, um etwas zu verbünden oder um ein Zeichen zu geben, nam. oft: daß Der, dem der R. gilt, herbeikommen soll *rc.*: a) von Thieren, bei: zum Antlecken (s. 4): Zene (die Sacke der Wachtel) hat nur einen leisen dorpelten R., damit sie den Hahn zu sich löst. Höbel 1, 51a; 48a (von Haselblümern, s. rüffen und bischen); R.: Loslaute der Krepelbühner. Loube Br. 282 *rc.*; Wie von des Hirsch's R. der Jäger still geleitet. G. 2, 29 *rc.* — b) von Pers.: Dreimal traf einer der R. mein Ohr. | Ich . . rüdtete vom Publie mich empor. Chanc. 4, 24; Laut rief er ihm (sein Ros), sonst kam's auf leisen R. herbei. Rüden Ros. 3a; Auf beiden Seiten tönen R-e. Eideg. Br. 1, 64; (Hetz) stürzte hinweg . . lauter R-s und durchflog die Tore. V. Bl. 13, 755; Es erbuben | neun Herolte den R. Das; Zene ungestüm R-e, welche die Heidelberger Bibliothek zu verbrennen aufnahmten. Worms Gv. IV *rc.* und (Schwz.): öffentliche Bekanntmachung *rc.*, s. Städte.

Sondes, deutsches Wörterb. II.

Auch z. V. anthropomorph, von Gott: Der uns hat [s]chwärem, verdientem] Ruhm nachschen möchte. Lichtenberg 4, 95; Bedammt zu ew'gem R., unsterblich, dir zur Schande. Lichten 215; Wer einer ganzen Welt erwartungsweise Blüte | bloß durch sein Taten auf sich reißt, | Der kann dem R-e nicht entwischen. Nicolar 1, 137; Nicht reizt die Ruhm sucht, der R. eines Namens. Platea 6, 52; Ihr steht in diesem R. und Leumund, Better, | daß ihr der Frauen schönste Eugenie schmabi. Sch. 468a; Ich bin besser als mein [nicht guter] R. 428b; Der öffentliche R. von meiner Geduldigkeit, der sonst mein Stolz war, in mir läßt . . Und doch, was ist die Meinung des unverständigen Haarwigs? . . Was ist R. und Besitz des Volks und Reichs? W. 9, 239, 22, 62 *rc.* Auch Jßbg. 3. B.: Sein Fürsten, Helden.. Vorbereten R. ic. — Anm. Gott. hriopeti, abr. hruostti, mhd. ruostti, — 1. Gerucht und Ruh, Ann. — von rufen, got. hriopjan, abr. thriusian, mhd. ruosten, vgl. lat. reparate (rauschen, tönen *rc.*), s. auch Wuf. — Die Mz. (1—4) erg. ohne Uml., s. Belege oben, ferner Gotthys 15, doch auch zw. mit Uml., s. Jßbg. (die mit ' bez.).

Jßbg. theils mit Worf., — s. die entsprechenden von unten, — theils mit Bstw., leicht zu mehren und zu verstehen nach den folg., vgl. die von Schrei, Gesche, Stimme *rc.*: Abz: die Abrüstung; der Ruh, eine Stelle zu verlassen: Was . . des Tores A. ihm in Himmelsfang . . wird wanzen. Kl. M. 17, 442; Wann, wie Ruh, leid und lebte | sein A. ihm entgegenweht. Judge Br. 1, 93; Ich je wenig vermuthet schmeller A. aus diesem Leben. W. Mundartl. nach Adelung auch: Der A. [das Berrufen] des Heiles. — Abend: am Abend erschallender: Der Ruhath hatte seinen A. [sta 2] beendet. Gantl. 9, 555b (Brahm), abhl.: Frub., Wergen R. *rc.* — Allmacht: [2b]: Als des höchsten A. | diese Welt aus Nichts erschuf. Haug Br. Br. 86. — An: [2]: Bei diesem A. [Mahnung], wie reich Adam war und wie arm Martina, wollte Trauer über sie kommen. Auctab. 30, 12; Bis Margarethens A. sie wieder trenne. Lewald Reib. 126; Der A. der Ablösungen. Reis. 1, 400; Wo deiner Lieb' A. Petruska | sanft der empfundnen Laura versang [o. Kley dach]. V. 3, 74; In dem A. inniger Ruhmung | seit mir gegrüßt. Od. 13, 355, ältere Lesart: In freudigem Zu-A. — Angü: [1]: angstlicher Ruf, Angstgeschrei: Meinen A. | um mich selbst mdt. G. 10, 305; Aus der Nachbarschaft erscholl ein A. gegen Blunderer, 25, 39; Unter A-en über Berrath. MundRob. 2, 150. — Antwortss: [2]: Klangen R-e auf die Schreie. Gartel. 10, 98a, vgl. Begen Ruf. — Aufz: z. B.: 1) laut ausschallender Ruf: Mit furchtlichem A. | griff der Rie an seinen Bart. G. 65, 57. — 2) [2] der an Pers. gerichtet Ruf, aufzustehn, sich zu etwas zu melden, bereit zu sein, vgl. Auflösung, Aufnahme, Aufgebot, Prallamation *rc.*, z. B.: Seine [Blüder] R-e, Tagesbesiehe *rc.* Gs. Bioge. 3, 605; Wer müsten jeden Augenblick bereit sein, zu schaten. So geißab dann auch dieser A. gegen Mitterg. G. 23, 394; Deinem A. wegen Fornier's will ich gern geborchen. 24, 128; Meine Regimenter . . erwarten voll Kriegslist den A. zum Gesichtre. Sch. 378a, Hörent des goldenen Erruchs A. und bekr. Naturphys. V. 1, 146; Ihue den A. und mache bekannt, daß sich die Käuser nunmebr einfinden können. W. Luc. 1, 364 *rc.*, vgl.: A. Schein [Aufgebot zur Trauung]. pfestl Br. 2, 37 und z. B.: z. iebes-A. Wmälter 1, 201; Die Absumming erfolgte einzeln durch Namen's-A. *rc.* — 3) (s. 2) faltten: Was in diesem schönen A. antler Welt doch als geheimer Lebend-aktum der Gegenwart steht und wiedt. Ense Tenthr. 1, 421, in Goethe's Iphigenie, worin die antike Welt zu neuem Leben auferauert, wieder erweckt ist. — 4) Kanzleifyr.: die Aufstellung und Zurücknahme von etwas festgesetztem: Der A. einer Weltmacht, eines Kartells *rc.* — *Aus: [1; 2]: Der Sohn, der den Vater umarmt und ausrief: ich bin der glücklichste Mensch . . Nach solchen und ähnlichen Ausrufen. G. 18, 225; Hier (im Alpenalmanach) in einer Art von allgemeinem A. . . bekannt zu werden. 32, 46; Dein (des Kurfürst) A. handelt nur von dir. Sagdota 3, 145; Seiner-A-halten, Kl. Gel. 286; Bei dem zweiten A. auf der Auktion stieg es bis auf 34 (Daten). Thümmel 2, 114; Gebot in kräftigem A.: | „Angestling.“ V. 1, 39, Als ich so weit nun war, wie erhalt vollzionender A. Od. 9, 473; Mittels eines öffentlichen A-s abgeschworen. W.

5, 176 *rc.*: Ichn., der Latona Sohn, | preiset mein Angst-
A. Collin; Sammer- und Weh-A.; Wie, wenn hell auf-
tönt der Kriegs-A. der Trommete | . . . so nun hell auf-
tönte der Kriegs-A. des Peleinen. *V. Al.* 18, 218 *rc.*; drohe
Begegnungsaufrufe. Stilling 4, 218; Bald aber er-
hub sich Wonne-A. voll frohen Geschebens. *Al.*; Wuth-
A. der Gerichteten. 12, 147; Des Kaisers Zorn-A. Prophet
96 *rc.* — **Nüßen**: von außen her dringend, im
Geg. zur Stimme des Innern *rc.*; An Namen knüpfen
sich Erinnerungen; mit dem A. erwacht leicht der innere Be-
ruf zu einem Ernst. Freimuth u. *Joh. V.* 381. — **Ave**: [3a]; Des Klosters A. verholt. Redwiz. — **Ver**: 1) [6] ver-
alt., z. B. Scutetus, s. L. 8, 278 und Ann.; Schm. 3,
63; Weil ich . . . im B., daß ich wacker sprengiere. Ostorius
Ref. 51a; Bei den Einwohnern . . . im großen B. gehalten.
Schadensatz X; Weit Ubst. 2, 127 *rc.* — 2) (veralt.) das
Sicherheitsauf etwas: Sich auf Nichts . . . zu be-
rufen denn aus der Propheten . . . Schrift . . . Wenn nun der
B. richtig und ordentlich ist. Mathesius Ehr. 179a *rc.* —
3) veralt. Rechtspr.: Appellation. — 4) veralt.: das
Herbeirufen: Also kamen alle Landlute aus Dorn von
Schw. B. Stumpf 642a *rc.*; Der Gnaden-B. (oder
Gnadenruf) Gottes an die Menschen, auch von der Bokati-
tion zu einem Amt *rc.* (s. 5); Als man die den B. zur
neuen Würde bringt. Canis 202, Idem 2, 358; D. ihr
sollte den B. zum Predigtamt gen. annehmen. Luther 5,
485b *rc.* — 5) (s. 4) die Bestimmung, die Semand —
od. etwas Personl. — von seinem Schöpfer erhalten;
eine Thätigkeit, zu der man einen innern Trieb hat, od.
die man als seine Bestimmung sich erwählt, übernimmt
rc.; Die ihr beruhen seit durch den himmlischen B. habe
3, 1; Das ihr wandelt, wie sich's gebuhet eurem B., darin-
nen ihr beruhen seit. Eph. 4, 1; 4; Beharre in deinem B.
Sir. 11, 21 ff.; Tausende sind Richter, Prediger u. s. w.,
nicht weil es ihr B., sondern ihr Amt (s. d., Ann. 2) ist.
Auerbach Schw. 313; Glück ist die bewusste Übereinstimmung
unseres innern und äußern B-s. Ab. 167 (G. 22, 197);
Dieselbe Ansicht seines B-es als des göttlichen Rufes an ihn.
Schrift 6, 425; In erspriechlicheren B-en zu arbeiten. Ceroinus
Sch. 1, 232; Nun fühl' ich erst | den dingenden B., mich
anzuklammern. G. 13, 349; Vergessen wir . . . unten B. zu
erinnerter Dingen. 22, 92; 31, 427 *rc.*; Soviel als es . . .
zukünftige B-e giebt. Gustow Bl. 1, 316; Diese zweien
B-e söhnen sich nicht zusammen. Psaltesji 1, 220; Wir
haben keinen B. zur Geschgebung. Soigny (Ense Tag. 4,
279); Dies sei fortan ihr B., | wozu der Meister sie (die
Glocke) erschuf. Sch. 80a; Warum leiden, Prinz? bei diesem
Lantern | B-e zum Genuß der Welt! 261b; 300b; Ich
wünsch' es auch Andern meines B-es. *V. I.* 146; W. 8,
117 *rc.*; Hierin eig. gründet sich der wahre Dichter-B.
Ense Denkw. 5, 277; Der Alles ablehnt und rubig seinem
von Natur eingerangten Förscher-B. folgt. G. 39, 291; Unserm Geistler-B. Genüge zu leisten. Sch. 1225a; Eigen-
schaften . . . die einen Herrscher-B. beurtheilen. Platen 5,
69; Mit dem Weltgeist selbst zu ringen, | wird unser Kräfte
Hech-B. G. 2, 289; Daß er den edten Künstler-B.
in sich tragt. Ense Denkw. 2, 418; Lieb-ens-B. Danzel
86; Schücking Schw. 2, 265; Als diese Völker ihren Welt-
B. gelöst. Hertig 30, 30, den weltgeschichtlichen *rc.* —
Befehls-B.: [2]; Der kriegerische B. Ense Denkw. 2, 266,
Kommandos-A.). — **Befall**: [1; 2]; Dahmann Krz.
Rev. 21 *rc.* — **Dank**: [1; 2]; Sie schreibt zu Sebora-
den D. | jauchzend empor. Prophet 499. — **Dönn**: wie
Donner erklönd, z. B.: Des lauten Gestaudens | D.
Al. M. 16, 173c; Verkümmert sind der Freiheit D-e. Kos-
garten Po. 1, 186; Prophet 16; 48 *rc.* — **Chren**: [6]:
ehrender, ehrenvoller Ruf: Ehreucht ist nicht Ehreucht,
sondern Besirethen nach G. (wo es an Schein genug ist). Kant
Anthr. 235; Sch. 18; Zu erlangen | solchen G. Schlegel
Span. 2, 178; Verfehlte Begriffe des G-s. Zimmermann
Nat. 176. — **Enten**: [2a; 4]. — **Erz**: [3c]: Der
G. der Tremmete. Eick 1, 30. — **Fansarcu**: [3c]:
Während schmettert ein grüßender G. Redwiz. — **Féhde**:
[2b *rc.*]: fehdend: Nehmt denn meines Königs
G. | aus meinem Munde. Schlegel Job. 1, 1. — **Feld**:
Kriegsgeschrei. *V. Al.* 4, 328; 5, 521. — **Féuer**: Jubel-
R. bei Festen. Wacken. 2, 1302³⁴. — **Féuer**: [2b *rc.*]:
eine Feuersbrunst kündend, s. auch Flammen-R. —
Flammen: z. B. [2b] von dem glühenden, brennen-

den Trieb des Herzens: Den ewig innern B. | des Her-
zens . . . der zum Allerhöchsten treibt. G. 31, 25. —
Freuden: [1b *rc.*]: Cham. 4, 9; Berlin balte von G. und
Fremdenhüssen ob des errungenen Volks Sieges. Ense Tag.
4, 331; Staate Rev. 1, 179 *rc.*; seltner: Läßt in vollen
Hören | den Freude-R. einzigensten Lustens hören. G. 6,
279, s. Segens-R. — **Friedens**: Frieden kündend,
z. B. [2a], aber auch [5]. — **Frösch**: [1a *rc.*]: Dann
und wann plakte ein hummerfischer G. auf vom Felde her.
Gustow R. 2, 257. — **Früh**: vgl. Abend-R. — **Ges**: Des
Habs G. Seinem Herrn auf den G. zu weiter Reise . . .
folgen. Dzernau. — **Frühling**: wie er im Früh-
ling erschallt: Frischalthe durch die Wipfel. Uhland 162.
— **Fürsten**: 1) [3c]. — 2) [6]. — **Gegen**:
Antworts-R.: Ein G. eröffnet auf Thales Grunde. Cham. 4,
202; Die [Zagd] Reviere, | sie schienen all ein Ruf und
G. | Nie hört ich so harmonischen Anstrich der Töne. Schlegel
Somm. 4, 1 *rc.* — **Geister**: [2b]: Als er des G-s er-
regente Laute vernommen. Prophet, vgl.: Unerstüttet . . .
vor Grabestrauen und Gespenster-R. Dzernau. —
Gnaden: z. B. Gnade verklärend, s. auch We-R. 4.
— **Häbne**: [1a]: (Traume,) die ein G. zerstört. B. 73a;
Hinkel 199; Platen 2, 153; Sch. 449a *rc.*, auch: Die
Schläfer im Thale, die erst der Haben-R. der Pflichten
weckt. Gustow Ost. 96. — **Häfen**: [3]: Harfenklang.
Krebsmann 5, 14. — **Hédr**: Kriegs-R.: Also lenkte
zum Meeresstrand die tausend Völker | Ghersteins G. Prophet
25. — **Herold**: [2b]: Platen 4, 91. — **Herrdr**:
Einen Schauspieler durch G. (Heraus-R.) ehren. —
Héul: [1]: heulender Ruf, Geheul (vgl. Zammer-R.):
Geheben hat die ganze Stadt | einen G. himmelan. Leidtrag
SW. 4, 121 *rc.* — **Himmel**: vom — oder wie
vom — Himmel entzogen; zum Himmel rufende. —
Hirsch: [2a u. 4]: Döbel 2, 119; Laute Br. 262; 273
rc. — **Hölle**: aus der Hölle stammend: Unser Ob-
dem H-schlichen. Collin. — **Hosannab**: (s. Hofmann
und Hossa-R.). Göters Ver. 160. — **Hünd**: den
Hunden geltend, z. B. [3c]. — **Hüssa**: [1b]: Freitag-
rat 1, 131 und so nach dem gerufenen Wort z. B.
Hofmann, Leber, Wirt, Vereat-R. *rc.* — **Jämmer**:
[1]: s. Heul, Klage-R.: Im Hades noch | wie müd der
Mutter G. verfolgen. Collin. — **Zödel**: [1b *rc.*]: Mit
den Z-en der Sennen. Ense Tag. 237. — **Zübel**:
[1b *rc.*]: Droblochend 3-s. Platen 2, 199. — **Kämpf**:
Kriegs-R.: Die Zugdielelung wurde zum G. Dzernau. —
Kirchen: (Schw.) öffentl. Bekanntmachung in der
Kirche. — **Kläng**: [1]: Zammer-R. *rc.*; Der K. ver-
lässt Mutter. Ense A. 124. — **Kommando**: Ver-
fehls-R. — **Kontraz**: [4]: Art Wachtel-R., womit
man „die Wachteln sowohl gegen sich rufen als von
sich treiben kann.“ Döbel 2, 203. — **Kriegs**: 1) Ruf zum Kriege:
Als Offizier dem K. zu folgen. Ense
Denkw. 2, 12 *rc.*, auch: Ruf, wie er im Kriege er-
schallt, s. Feld-, Heer-, Schlacht-R. *rc.* — 2) [6] vgl.
Kriegsrath *rc.* — **Kükuck**: [2a; 4]: Ruf den K. ver-
stehend. Uhland 327. — **Lébe**: s. Hossa-R., z. B.
Ense Denkw. 2, 195; G. 6, 274 *rc.* — **Liebes**: [2c]:
Noch sang der Vogel keiner | mir seinen G. JG Jacobi 3, 234;
Hinkel 263. — **Léot**: lockender Ruf, z. B. [2a; b
und 4]. — **Mächt**: mächtig hallender Ruf: Tie
(Schlacht) fogleich abordnet dem M. Baggen. — **Mörd**:
[1 *rc.*]: beim Morden erschallender, — mörderischer
Ruf: Des Kriegs entschließter M. Prophet 76; Der tänch-
enden Gleichheit | M. 20n *rc.* — **Mögren**: Drüh-R. —
Näch: nachhaltender Ruf, z. B.: Es steigt ihr mutiger
Geiang, | der Höhe R. einzuladen. Hagedorn 3, 191 (vgl.
Nestrain), — nam.: der hinter Einem her schallende
Ruf, z. B.: Unter dem G. | jauchzender Engel und Seelen
betrat er den freieren Kulturs. Al. M. 1, 170 *rc.*; Der
einem Gescheitern gewidmete R.: Von den öffentlichen R-en.
Ense Denkw. 1, 337 *rc.*, auch [6]: Da nur noch Besiede-
nes zu vollenden ubrig ist, wovon mein guter M. hier (in
Mainz) abhangen soll. Domäuer 14, 392. — **Nöth**: [1]:
den die Welt Einem auspreßt: Du bist den R. Nemes
Lantes. Freitag DW. 72, Berlinens R. im Don Juan. König
Dzam. 1, 114 *rc.* — **Ordnung**: wodurch Semand
zur Ordnung (i. d. 2a) gerufen wird: Die O-e des
Präsidenten. — **Pereat**: s. Hossa-R. — **Posännen**:
[3]: Bis der B. euch dann zu dauernder Wonne | wieder
erweckt. Vorke 162. — **Propheten**: der Ruf, den
ein Prophet erschallen läßt (vgl.: Dgl. hat nun Seher-
R. vorherbestimmt. Solzer Serb. 1, 39), oder [6]. —
Rück: Zurückrufung (Zurück-R.): Bat ihn, zurückzu-
kommen . . . Er blieb noch trock dem R. Gschäfer Ag. 3, 343.
— **Saiten**: s. Harfen-R.: Von Orpheus G. 3, 343.
Sch. 3a. — **Schiffer**: [2b *rc.*]: Mit dem „Re“, dem
üblichen Sch. beim Lazieren. Dronen A. 2, 352. —
Schlacht: Kriegs-R.: Sein dem Überfall nur, Radie
der Wurgenden Sch. Prophet 196; Ein ernster Sch. ist ihr
Leben | um alter Zeiten Wiederhunft. Schenkendorf Wacken.
2, 149. — **Schmelzel**: [2]: vgl. Leck-R. *rc.*: Wo
Junglinge die fleben mit Sch. V. H. 1, 243. — **Schmer-
zens**: [1]: s. Sammer, Weh-R. *rc.*: Der patriotische
Sch. des jungen Moser. Scherr Bl. 1, 33. — **Schreckens**:
[1] im Schreck ausgesetzt oder erschreckend: Des
Stadtraths, der sich bei dem Sch. auf dem Rathaus ver-
sammelt. Adenholz (Mater 2, 287³⁹). — Der Sch.: Zurück!
G. 6, 304. — **Siegens**: [1b; 2b]: segnender Ruf:
Von Freud- und S. erscholl. G. 19, 11. — **Scher**: s.
Propheten-R. — **Tiegel**: [3]: siegkündig: Bald er-
scheile Sieg-R. Prophet 54; 413. — **Signäl**: [3]. —
Stunden: Der St. des Nachtwächters *rc.* — **Täub-
en**: [2a; 4]. — **Tödten**: z. B. [1b] Ruf, Schrei
des Sterbenden: Klingt zwil. 87. — **Trompēten**:
[3]: L. und Fackelbrand. Feitligoth Pol. 2, 42. — **Un-
ken**: [1a]: II. in Teiden. B. 14b. — **Ver**: 1)
(bair.) Proklama. Schm. 3, 63. — 2) [6] Art Bann,
wenach Semand oder Givas als von ehrenwerthen
Genossen zu meiden bezeichnet wird, Verschiß (s. d.,
vgl. G. 32, 238); Stader 2, 289, zumteit hirscht. :
Dok der Studenten . . . die Universität in B. erklären. Ense
Tag. 2, 235 *rc.* — **Vivat**: Lebe-R. G. 20, 233. —
Wogel: z. B. [1a]: Hinkel 295 *rc.*, s. auch [2a *rc.*]. —
Wächter: [2a; 4]: Döbel 2, 202b, s. Konra-R. —
Wächter: [2b *rc.*]: Bis mit der B. den Traum | so
freund hinweggesungen. KMayer 94 *rc.*, s. We-R. —
Wald: [1; 2]: Ruf, wie er im Wald erschallt: Hint,
Drossel und Virol ließen ihren frischen W. hören. Gustow
3, 1, 57. — **Waldhorn**: [3c]: Wie verblutend |
klingen Roland's Walhornrufe. Heint Tr. 14. — **We-**
[1; 2]: ein weekender Ruf. Scherr Bl. 1, 103 *rc.*; Er
breitete den W. [Wevelles]. WhRothe W.R. 1, 30 *rc.*, vgl.
Wächter-R. — **Wéb**: vgl. Sammer-R. *rc.*: Meinhart Od.
94: Dem fröhlichen Traraca | folgt ein W. prus Woch.
146; Prophet 89; 309; Wacken. 1301⁴⁰; Waldau R. 1,
314 *rc.* — **Wéll**: [6]: der Sch. über die ganze Welt
verbreitet. — **Wider**: 1) Widerufung, s. [2c]:
Ense Tag. 4, 94; W-e von dir? Der sind wi'sicher. Al.
Dr. 2, 71. Die Bekenntnisse oder W-e, die B. auf den
Kirchensammlungen ablegen . . . müssen. L. 8, 333; Dgl.
Gitter waren auf W. Mason (Wacken. 3, 1053³²); W. des
Banns. Schlegel Rich. II. 3, 4 *rc.* — 2) Der Sch. oder des
Wiederufes. Opis (Wacken. 3, 626¹²), s. Wiederhall
rc. — **Wild**: 1) [1a; 2a]. — 2) [4]. IP. 21, 187.
1. W. Dreher. — **Zäuber**: zauberhafter Ruf: Der
frogschnitten Schmeichler | 3. Prophet 318. — **Zü-**
[2b *rc.*]: s. An-R. G. 30, 341; Seine Halostarigkeit hatte
ihm taub gegen alle Zurufe G's Sol's gemacht. Scalsfeld
Reg. 2, 89 *rc.*; Der Freuden-Z. des Vaterlandes. Ense
Biogr. 3, 148; Da siegte des Glücks-Z-s (glücklichen
Omens) sich Doyfeus. Wiedoch Dz. 20, 120 *rc.* — **Zu-**
rück: Rück-R.: Ein mächtiger Z. unter den weiblichen
Schwestern. Domäuer 15, 51; Ein verlorenes Lentlaubes
Wort siegt, umfasst dem Z. V. H. 2, 295. — **Zu-**
sammen: z. B. 1) ein zusammenhassender, über-
einstimmender Ruf: Größere Belohnung als der laute Z.
der Welt. Pottiske Sch. 1, 336 *rc.* — 2) Zusammenbe-
rufung: Der Z. der Kammen *rc.*
II. Rüf, n., -(e)s; e: 1) s. Neef. — 2) **ßßkg.**:
G.-R., das weiterholte Rufen. Feitligoth H. 238; Lüthe
1, 148b *rc.* — **bar**, a.: s. ruflich.
Rüf, s. -n.; -n: Rauhigkeit, rauhe Rinde, Raude
(s. d.), nam.: 1) auf der Haut = Schorf, Ausschlag
i. c.: Die Bergwarzen sind hart und schwielig R-n voller
Schuppen i. c. Uffendorf 2, 276; Die Brand-R-n, so
aus dem Aken und Brennen folgen . . . Wenn der Brand-
rufen ganz und gar heraus ist. Dattisch Aug. 171; Die
Schmuß-R., Schmußslechte, rupia sive rhypia, ein busch-

ses Granthen, s. *Bock Diagn.* 592 und *Indr. n.* — 2) *Blaufarbw.*: eine unter dem blauen Glase im Hafen sich ansehende schwarze poröse Masse.

Anm. In *Ved.* 1 ah̄. hr̄u, hr̄ub̄i, schw̄r. Rüfe, Riese (Stalder), dar̄: die Rüfen (s. o. *Bartisch als masc.*), Rüf, Rüst (Schm.) auch von der rauhen Oberfläche vertrockneter Pflanzen, frischgezogener und nach gefallinem Regen schnell getrockneter Delber *n.*, vergl.: Man bemerkt an verschiedenen Erdarten zur Zeit, da es stark geregnet hat, eine weisliche Rinde oder Kruste, welche man an einigen Orten eine Rüf zu nennen pflegt, Krüns 1, 320; Eine von heftigem Regen verursachte Rüst, *Reichard Gartenschr.* 1, III *n.* und als Fortsetzung: (Stalder,) deren Huf sich nicht klüftete und deren Haut sich nicht rüftete, Rüken *Mal.* 2, 147; Beides Stämmchen hat sich wieder mit eigener Rost umrüstet, *Dorf. Wacken.* 2, 1561⁽³⁸⁾ *n.*; bei Schm.: Rüfig, rüfig, rüfertig, rüftig, a.: voller Schoß; rüändig, rauh; Rümen werden rüfig (rauhindig), Adelung.

Rüsse, f.; -n: schw̄z.: 1) j. Rüfe, Ann. — 2) „wildes Bergwasser oder Explosien eines sich im Frühjahr sammelnden Wassers, das eine Menge Schutt mit sich führt, wie auch nachher die trockene zurückbleibende Stein- und Sandmasse“ *n.* Stalder: Wenn.. die R. over der Schlammstrem, wie ein verderbenhundwanger Ungeheuer, krüllend und Alles vor sich niederwerzend, den Berg hinunterstobt, *Gartenl.* 9, 743b; Wie ein Walzwasser über Berg-R. Zwingli 2, 237 *n.*, vgl. *Reise 2a*, — 3) (f. 2), „Erdglische oder Erdelager, das wie eine Chaussee vom Berge herabhängt.“ Stalder, f.: Eine Bergbruch, Bergsturze, Schrucker *NatGsch.* 3, 3; Steinreie, Steinrussene und Muren sind die in versch. Theilen der Alpen volkstümlichen Benennungen (s. *Schutthalde*). Höhl *A.* 3, 279; Rüffenen, 296; Ein Rüssi ist gegangen im Glarner Land und eine ganze Seite | vom Glarisch eingeflossen, Sch. 545a *n.*, f. auch: Rüsentberg.

I. Rufen: s. Rüfe, Ann.

Rüfen, intr. (haben) [1—4]; tr. [5; 6] *n.* ruf. [7] rief (rufte); gerufen (geruſt): einen Ruf (f. d. 1; 2) erschallen lassen, von lebenden oder wie belebt gedachten Wesen: 1) ohne abhang, *Whe.*: a) von Pers.: Erböhre mich, wenn ich rufe, Gott! *ps. 4.* 2; 20, 10 *n.*; Ich rufe und ist sein Recht da, *Job. 19.* 7; Schreit laut . . . rufet mit voller Stimme! *Jer.* 4, 5; Rüft laut! 1. *Kön.* 18, 27; In Weinbergen jaucht noch ruft man nicht, *Is. 16.* 10; Das Re der Genter (f. 8). *Jak.* 5, 4 *n.*; Sie ergrimmen und rüsten, *Al. M.* 6, 63; Das Parterre rüste und schrie und larmte, *L. 7.* 163 *n.*, auch: Ein Stimme rüft und z. *B.*: Wie weit er . . . die Stimme, die r-de, schidet, Sch. 62b *n.* (f. c. — b) von Thieren: Der Hirsh rüft; Das Wachtelmannschen schlägt, die Siete rüft; Die Reypbühner *r.* (und nicht: sätren). *Dobel 1.* 50b; Laube *Br.* 282 (vgl. pisten); In klaren Schlägen rüft der Buchfünf, *Eaudi Th.* 127; Da der Rücksuf rüft, *Uthland* 512 (*Dobel 2.* 121b) *n.* — 2) (f. 1) mit Dat. zur Belebten oder belebt gedachten Wesen: auf dem der Ruf gilt, — oft (f. ledern II 1a und b) sich nahe berührend mit der (Kann in der heutigen Prosa gewöhnlichern) Fügung Ga —, nam.: a) zu 1a: Er schreit mir großer Stimme, wie ein Löwe brüllt . . . Wer rüft er? nem brüllt der Löwe? *h. R.* 7, 272 *n.*, ferner z. *B.*: Abimelch rief allen seinen Knechten, *1. Mos.* 20, 8; Der Engel Gottes rief vom Himmel der Hagar, 21, 17; 22, 11; 1. *Sam.* 3, 4 *n.*; Die hab ich nicht gerufen Bleuch! *Cham.* 4, 189; 25; Bekund ist der Tag erschienen | dem die Väter längst gerufen, *Cronegk* 2, 175; (Er) rief dem Hirsh und rief dem Bäger, *Heiligath* *H.* 24; Wenn er auf seiner Höhe dem Widerhall rüft, *Gehn* 3, 70; Nachdem sie dem Sohne gerufen | zweit, auch dreimal, *G.* 5, 31; 8, 51; 65; 208; 211; Sie rüft mir! Ich komme, 9, 303; Höre mich Stella? Ruf ich nicht! Sie ruht . . . (Stella): Wer rufe miß [ba]? 360; Wer rüft mir? 11, 23; Die . . . dem Kinde rief und winkte, 16, 111; 19, 243 *n.*; Du kamst, wann ich dir rüft, *Götter* 1, 165; 2, 293; 3, 530; *Grimm* *M.* 242; *Gryphius* *Br.* 550 *n.*; Sie klin-

geltete und rief ihrem Mädchen, *Gukow* *R.* 1, 433, 8, 150; *Hebel* 3, 181; 4, 54 *n.*; Wenn Gott den Todten auf Erden rüft, *Herwigh* 35; Klinger *Geif.* 81; Ein zu segnender Pant, der mir rief *ss. e.*, wie ein Schatten dem Schatten | liegend rüft, *Al. Od.* 1, 25; König *Zer.* 1, 105; Er rief der Dämonin, sie kam, *Mendelssohn* *Ps.* 105, 28; Opis 2, 152; Er rüft seinem bunten Phæben [Wagen], *Pfeſel Po.* 3, 57; „Rüſter“ er andern seinen Dienern, *Schadeuticht* 14a; Die riefen mir [zu] und sagten: helft euch selbst, Sch. 530b; Die Mama rief mir, 653a; Er rief dem Licht; das Licht zerann, *ICher Schwab* (*Mathissoh* *A.* 7, 229); *Sülling* 1, 96; Rüft laut den trocknen Scharen, *Stolberg* *Al.* 18, 156; Rüft rief ich dem Ende, den Dellen und Wasserquellen, *Eick* 16, 264; Sezo laut zum Kyloren die frankenden Worte begann ich . . . Sezo rief ich von Neuem dem Wutherid [zu], *V. Od.* 9, 474 und 492; 16, 460; *Al.* 3, 161; 13, 248; *W.* 1, 38; 74; Beden zu erscheinen, der ihnen rüft, 3, 62; Man rüft mir, ich muß rüft, 11, 200; 157; 28, 89; 34, 308; *Luc.* 3, 240; *Att.* 2, 1, 17 *n.* — b) (zu 1b) Rüft du [Wogel] deinem Männchen? Ich ja, er rüft seine Geschieden [6], er flagt ihm, *Gehn* 2, 23; Im einen Dorf | hört man ein heiseres R. [8 der Buchfünf]. — Das heißt: dem Jucke *r.* Laube *Br.* 104; Schwingt sich . . . die Lerde | publirend' herau und rüft dem kommenden Tage, *Barthia Tag.* 6 *n.* — c) (zu 1c) vgl. nam.: Wenn mir der Horen lehre rüft, *Chimmel* 8, 89, persönlich, — die lekte Stunde und: Vertheidige dein Leben, denn dir rüft der Tod, *Sch. 164b* *n.*; Es erschien zwei andre Zeichen, Zene riefen dem Ohr, dieß den Augen, *G. R.* 7, 318; Deine Unzölen riefen dir, *V. Gändl.* 1, 7 *n.*, auch: Da rüft es *ss. d.* 7] ihm vom Dache, | Er schlägt sein Angemper, er kennt die Stimme Ton, *Lalk Mensch* 32, vgl. *Ab.* 3 und: Warum dies Schauern? | was rüft mir? *W.* 10, 154 *n.* — 3) (f. 2) sellen mit Dat. und Ortbest. des Weben (f. 4c): Er sandt seine Knechte, daß sie den Gasten zur Hochzeit „russen“. *Mauth.* 22, 3 (die eingeladenen Gäste zum Hochzeitsmahl zu *r.* *Es*); Saul ließ alem Volt *r.* zum Streit, *1. Sam.* 23, 8; Rief der Hungernot in Land, *Mendelssohn* *Ps.* 105, 16 [*Er* rief Hungersnot herbei über das Land, *Bunz.*] — 4) mit Präpos.: a) zur Bez. der Pers., an oder gegen *n.* welche der Ruf gerichtet ist, z. *B.*: Zu Gott *r.* stehend, betend, *ps. 17.* 6; 15, 42 u. o. (f. b u. c), auch: Abner rief zu Joab und sprach, *2. Sam.* 2, 26 (vgl. Abner rief dem Joab zu und sprach, *Bunz.*); Er stand und riet zu dem Zeug, *Israel* und sprach zu ihnen *n.* 1, 17, 8 (*Er* stand und rief den Schlaht reihen Israel's zu *n.* *Bunz.*), wo freilich (wie bei *Bunz.*) auch zu *r.* als Zögling, gefäßt werden kann; Er rief laut und ungeduldig nach den Bewohnern, *G.* 19, 17; „Ich rüfe Geister der aus der wüsten Tiefe“ [f. 6d] . . . Doch kommen sie, wenn ihr nach ihnen rüft? *Schlegel Th.* 6, 96 *n.*; Den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen und *r.* gegen ihre Gefellen *l.*, und ihren Spielen zu *r.* *Esl.* *Mauth.* 11, 16; Gegen ihn rüft zuerst der herliche Sohn des Protaon, *V. Al.* 5, 276 — Zuerst rief Lyfaon *Lyfaon* herlicher Sohn *n.* *A.* 224a *n.*, auch in feindl. Sinn: Er rief wider den Altar, durch das Wort des Herrn und sprach: Altar! *ff.* 1. *Kön.* 13, 2 u. 6 = Er rief gegen den Altar, auf das Wort des Herrn *n.* . . . Das Wort . . . , daß er gerufen gegen den Altar [5]. *Bunz.* *n.*, auch: Ich rüfe mit Verlangen | auf meine Freunde Schar, *Opis* 2, 47 = nach ihnen *n.* — b) zur Bezeichnung örtlicher Beziehungen, z. *B.* dem Wo entsprechend: Rüft auf meinem heiligen Berge! *Joel* 2, 1; Die Vogel *r.* im Walde *r.*; den Weber, z. *B.*: Aus der Tiefe rüft ihr, Herr, zu dir *(a).* *ps. 130.* 1 *n.* und *nam.* dem Wohin *n.*, z. *B.*: Wie man in den Wald rüft, so rüft es *ff. 2* wider, *Syrdhw.* (vgl.): Die sollte ihren Mann finden, der auch wider aus dem Walde rieße, wie sie hineinschreit, *G.* 8, 141; Decimal rüste über den Graben der edle Achilleus, *Stolberg* *Al.* 18, 228 *n.*, ferner z. *B.*: Zum Hochamt rüste dumys und klar | der Gloschen entfier Feierklang, *G.* 69b; Man rüft durch das spanische Lager ins Gewicht [f. 5]. Sch. 872b *n.* — c) So wird er über dich [flagent] zum Herrn *r.* 5. *Ast.* 15, 9; Wie lange soll ich zu dir *r.* über Frevel und du willst nicht helfen? *hab.* 1, 21c; Um Gnade [bittent] *r.* *n.* — 5) (f. 1) mit Angabe des Erfolgs (f. 7): Ihr braucht ihn dann nicht angrüßt zurecht zu *r.* als verirre er sich, *Cast. Denkv.* 2, 337; Täglich rüft man mir die Ohren, ja die matte Seele voll, *Gryphius* *Br.* 547 *n.* und *nam.*; Einen od. Etwas mach *r.*, (er)wecken (vgl. auf *r.* 2): Das Dankes Stimme rief | darin [in ihrem Buße] die Liebe wach, die sanft und leise schläft, *Arlinger* *D.* 81; Auebach *Th. 6.*; *Cham.* 3, 370; *D. Museum* 1, 2, 291; *Spielhagen* *Br.* 7, 288 *n.* — f) ugw. wie heißen (f. d. 1a) mit Aceus. und Infin.: Dessen Zeichen | die Toden auferstehen rüft, *Lenau Sav.* 42. — 7) (vgl. 6e)

Feuer, — rüft die Stunden; Der Feuerwächter | . . . bat eben zwei gerufen, Sch. 526b *n.*; Alsbald rüft mir meine Mutter: „Komm!“ *Sülling* 3, 125; „Komm!“ rief sie; Sie rief (mir), daß ich kommen sollte; Sie rief mir, schnell zu kommen *n.*; Das mar. *r.* wird: Glück zu, *Zach.* 4, 7; Er rüft Dem, das nicht ist, daß es sei, *Röm.* 4, 17 *ff. 4d.* *Es*; Sezes rüft sie ungefähr sein *Dante*! *G.* 14, 22; Wahniss rüft man dem Kalchas, 1, 297 [man beschuldigt ihn des Wahnsinns; rüft ihm zu: deine Nede ist Wahniss *n.*; Er rief ihm die Krämerin, tramen sollte es, Goethl *G.* 236; Hast du vor dem gehört, wenn ich „Mein Freund!“ geruſt, | so hör auch lustigbin, wenn ich „Mein Gönner!“ spreche, Günther 651; „O Jungling!“ rüft er jener Weise *n.*; Halte! 9; Warum hörst du nicht, wenn ich dir „Herr Gemahl!“ rufe? Klinger *Seid.* 27; „Guten Tag, Herr Bruder!“ rüft er Dieser, *L.* 1, 145; Arnold rüft ins Gedächtnis, wo es steht: | Halt ein! Lenau *A.* 180; Ihr rüft Sieg, bevor ihr überwunden, Mendelssohn *Morg.* 233; Sieger-de-Paane, Sch. 25b; Die Könige rießen [sollten *r.-d.*] ihm Besitz, *V. Al.* 7, 344; Ihr Papagei . . . rüft *r.* rief *r.* *Adacharia* 1, 251 laufschimpfend: Du Scheusal, *Adacharia Murn.* 6 *n.*, auch (f. 2e und es 7): Da rieſs: ein Sohn! *G.* 8, 324; Dieser Weiber wußt du austriuen müssen und sterben! „rief es ihm oft, wie von Geisterstimmen, *Gukow* *R.* 6, 25 *n.* — 6) mit belebtem oder belebt gedachtem Obj., dessen Er scheinen, Näherkommen, Aufmerken, Bereitsein *n.* der Rüfende bezweckt: a) allein, — ganz nahe grenzend an 2 (f. d.), vgl. *Es rüft seinen Schafen* [2] mit Namen und führt sie aus, *Joh.* 10, 3 *n.* — und: Der sie alle mit Namen rüft, *Ies.* 40, 26; Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, 43, 1; 22; Wer rüft alle Menschen nach einander? *Sins Dasein*, 1. *bds.* 41, 4 *n.*; Als eine Stimme mich bei Namen rief, *Cham.* 4, 24; Der Priester wird geruſt, *Gelert* 1, 294; Dem [= für oder gegen daß sieker rüft man einen Arzt, *G. Pb.* 10, 84; Wer rüft *r.* mich? Hier? *Prus W.* 130; *Ropria* rüft den Sohn mit tönender Stimme, *V. Weidh.* 1, 1 *n.*, auch (f. 1, 6c): Tage *r.* antre Tage, *Schlegel Span.* 2, 67; Sobald seine Geschäfte ihn rüft, *Weise* [f. 1, . . .] — b) (f. a) Wie gerufen, kommen *n.*, höchst erwünscht und passend, willkommen: Der wie gerufen zur Erfüllung Ihres Wunsches erschien, *Foister Br.* 2, 305; Da schickt ihm, wie gerufen, der Barbier . . . einen fetten Schinken, *Hebel* 3, 242; Du kommst mit gerufen, *L.* 1, 284 *n.* — c) (f. a u. b) Der Teufel kommt ungerufen sauch ohne daß man ihn rüft; Gestohlen hab ich mich in die Welt, ein Bastard bin ich, ungerufen nur gekommen, *Gukow* *R.* 9, 476; So ungerufen der Natur an's Herz zu fliegen, *Hölderlin* *H.* 2, 109, ohne daß wir einen Ruf dazu haben *n.* — d) mit Erfügung des Webs, *Wohin*, *Wezu* *n.* (f. 3 u. 4b u. c): Einen von oder aus einem Orte (ort), nach einem Orte (bin), zu sich (bin) *r.*; Die Wölter auf den Berg *r.* 5. *Mos.* 33, 19; Rüft er seine Söhne zu sich, *Binkgraf* 1, 105 *n.*; Einen oder Etwas zu Hilfe *r.*; Wenn ich eine sanfte Einsiedlung in Hilfe rüft, *Goeß* 2, 64; Man rüft bei dieser Gelegenheit die Priemen zu Hilfe, *G.* 39, 238 *n.*; Der Stimme nach, die uns um Hilfe rief, *L. Math.* 1, 1 *n.*; Die Stunden zur Rüfe zu *r.* *Math.* 9, 13 *n.*; Der Bräutstern rüft den Redner zur Ordnung *n.*; Ich vergaß, daß solche Rede | vielleicht mein Todesurtheil auf mich rüft, *Böttiger* *Br.* 8, 145, es mir bewirkt *r.*; Ich will . . . | dir ins Gedächtnis *r.* einen Zug, *Cham.* 4, 44; Du rüfst meine Träume bald ins Sein, 49; Der . . . was nicht ist, ins Dasein *r.* kann, *Es* (*Nom.* 4, 11); Nieß ich nicht mit thörichten Beginnen | Gefahr und Tod auf dieses Heute Haupt? *G.* 13, 288; Die . . . den Urabn in dem Aufzug | mit dem Gluthstrahl aus Gewelt rief [Niederstürzen mache], *V.* 3, 45; Die vergangne Freude rüft sein Lächeln auf unsr. Lippen, *Waldau* *N.* 3, 222 *n.* — e) mit Angabe des Erfolgs (f. 7): Ihr braucht ihn dann nicht angrüßt zurecht zu *r.* als verirre er sich, *Cast. Denkv.* 2, 337; Täglich rüft man mir die Ohren, ja die matte Seele voll, *Gryphius* *Br.* 547 *n.* und *nam.*; Einen od. Etwas mach *r.*, (er)wecken (vgl. auf *r.* 2): Das Dankes Stimme rief | darin [in ihrem Buße] die Liebe wach, die sanft und leise schläft, *Arlinger* *D.* 81; Auebach *Th. 6.*; *Cham.* 3, 370; *D. Museum* 1, 2, 291; *Spielhagen* *Br.* 7, 288 *n.* — f) ugw. wie heißen (f. d. 1a) mit Aceus. und Infin.: Dessen Zeichen | die Toden auferstehen rüft, *Lenau Sav.* 42. — 7) (vgl. 6e)

refl. mit Angabe der Wirkung: Sich helfen r., Sich matt (od. ab-) r.; Da mich und rief ich mich zu Tode, | die Muse nicht hören will. **JGMÄLTER** Lind. 2, 320 r.; Deine Mutter rief sich mit dem Namen aus deinem Herzen. Klinger zw. 63, indem sie diesen Namen rief, tilgte sie sich aus deinem Herzen ic. — 8) im subst. Inf.: Das R., s. z. B. 1a; B. 2c., auch z. B.: Das Beifall-R. Kinkel 9; **KOHL** Del. 2, 129 r., — dagegen Rufung gw. nur von **ZFFHG.** — 9) Rufen, s. u.

Anm. S. R. f. Nam. Schwade Abwandl. (wie gest. hröpjan und zw. mhd. rüfisen) ist in der heutigen Prosa (s. die Bsp., auch der ZFFHG.) vralt., obgleich noch **KL. GEL.** 229 lehrt: Bei rief und rufste schwant man nicht; denn es ist ausgemacht, daß Beides angehe ic.

ZFFHG. z. B.: **Abz.**: 1) von einer Stelle weg-r.; Rieft ihr mich ab, wenn ich hinter den Schreien stand und ihn erwartete? G. 9, 158; Einem Jäger, einen Hund a., zurück-r. (beim Jagen). Laube Br. 234; Einem Gefährten ic. von seinem Posten a.; gw.: ab-berufen (s. d.); Die Abrufung des Generals. **G. 458a** r.; Einem Soldaten von seinem Posten a.; Wie einen Soldaten, der unabgerufen den Posten nicht verlassen soll. **JGMÄLTER** 6, 11; Es | gefiel der Vorsichtung mich vor der Zeit | von meiner schönen Pflanzung ab-zu-r. **SCH.** 294b r.; Einem die Kunden, die Käufer a., sie von ihm fort-, zu sich hin-r. (sie ihm abhängig machen); Einem zum Theater, zum Spaziergang ic. a., bei ihm versprechen, um ihn dazu abzuholen ic. — 2) (s. 1) **Zemand** a. können — erx., mit der Stimme erreichen, z. B.: So nahe, daß sich beide Schiff a. konnten. **KOTTER** R. 1, 75; 193 r. — 3) etwas für die allgem. Kunde Bestimmtes rufend kund machen: Das ward also in der Gemein | abgerufen für Gros und Klein. **KÖLNHAGEN** Br. 412, vgl. abkündigen 2 r., gew. nur noch vom **Stundenruf** des Wächters (s. 4): Weil jetzt eben im Dorf mit dem Horn des Wächters | Zwölf abrufst. **V. 1**, 176, vgl.: Der Wächter ruft erst 12 Uhr an. **AUERBACH** Bos. 2; **SCH.** 137a [kündet rufend an]. — 4) (s. 3) o. Obj.: Der Nachwächter ruft schon ab. **G. 34**, 6, vom letzten **Stundenruf** (des Morgens), s. abkünden 1. — 5) **OBD.**: Geld a., verx. Adelung. — 6) [7]. — **Anz.**: 1) s. abr. 3. — 2) sich rufend an **Zemand** wenden, z. B.: a) Rief uns eine Postchaise an. **ARMIN** 341; Ein Winzer, der am Tode lag, | rief seine Kinder an und sprach ic. B. 77a; Zuerst rief Diesen Pfarrer's herlicher Sohn an [s. 4a]. 224a; Weil er einem Nachtwandler glich, den man nicht a. darf, wenn er nicht . . . herabfallen soll. **G. 21**, 193; „Wohin? . . . | ruft er den Bau' von Weitem an. **SCH.** 98b. Raum angerufen, sprang das treue Thier freudlich auf ihn zu. **STEFENS** **MATK.** 1, 52 r., auch m. belebt gedachtem Obj.: Wie Niemand es wagte, dies Wogen und Branden in dem Herzen des Anters durch ein Wort, durch eine Silbe an-zu-r. oder abschleiten. **AUERBACH** B. 129; Ach, wer ruft nicht so gern Unwiderrührliches an? **G. 1**, 256 r. — b) nam., infsofern man das angerufene Obj. für sich in Anspruch nimmt: Einem um Hilfe (Schuk, Weisheit, Rettung, Gnade, Mitleid ic.) a., — meton.; Seine Hilfe, seinen Schutz ic. a.; Wer ruft nicht oft be drängter Jugend Kummer | die Mitleidige hilfsbedürftig an? **G. 13**, 308; Den Beistand der Götze a. Klinger 1, 469; Ein höheres Gericht a., appellieren ic.; Einem (od. Etwas) als, zum Zeugen a.; Dich, frevelhafter Stahl, . . . | dich ritterlicher Band . . . | auch ruf ich jetzt zu Zeugen an. **SCH.** 304 r.; vralt.: Die Thränen ruf ich Zeugen an. **OPIK** B. 2, 169 r.; Auch wurde der Dichter jetzt die verbüsteten Seelenkräfte vergebens a., umsonst von ihnen fordern, daß ic. **G. 22**, 114; (Wie Larater) alle lebenden Künstler und Wünscher anruft. 378 [zu Zeichnungen] ic. — e) (s. b) **Bef. Ost.**: Gott, den Namen Gottes, die Heiligen ic., — die Götter, die Muten ic. a.; Was mag der Wunsch des Dichters sein, | den den geweihten Phöbus bittet? | und was ruft er ihn an? **HAGEDORN** 3, 5 r. — 3) intr., z. B.: Bei einem Gericht a., seine Sache wieder in Anregung bringen; Bei **Zemand** a., befriedend versprechen: Ich beschloß, in Frankfurt an zur. Kinkel G. 197; **KATZSCH** Leg. 1, 216 r. — 4) **Bef.** zu 2, nam. zu 2c; a) **Ausruf**. Richt. 15, 9; Gott erhört die wahrhaftigen Ausrufe. **MATHEFUS** **SAR.** 113b; Göttendienner und Bild ausrufen. **LISCHART** B. 154b r. — b) Die Anrufung Gottes, der Heiligen, der Muten ic.; Ein Gericht, vor dessen Ausprache keine An-

rufung [Appellation] stattfindet. **GOTTER** 3, 371 r. — **Nuß**: intr. (1) und tr.: 1) emporgewendet und laut rufen: Der Vetter . . . | ruft zu Händen auf: Seid ruhig! **ALTRINGER** D. 64; **GÖHNER** I. 216; Doch du . . . an dem Kreuze . . . | aufrichtetest zu deinem Vater schön: | Vergiß! ic. Umland B. 122 r., ähnl. auch: So ruf ich's mein Wehgeschrei von der Kreuz . . . zum offnen Himmel auf. **KÜKERT** **MORG.** 1, 37 r., s. ferner 3a. — 2) durch Rufen empor, auf die Höhe, auf den Platz bringen, eisig und übrr., vgl. [6e] wach rufen; hervorr.; auf-x., erwecken, aufrufen ic.; a) o. abhäng. **WHE.**: Der aufgerufene Todt . . . entzündet sich seinem Sarg. **CHAM.** 4, 26; Bedarf's zur That vereinter Kräfte, dann | ruf ich dich auf. **G. 13**, 32; 142; 15, 42; 18, 335; Als unsern rechnenden . . . Geschäftsmann ein hereinbrengender Reiter aufrief und aus seiner ruhigen Fassung brachte. 19, 728; 243; 29, 396; 31, 66; 35, 269; Ruft sie ihne Bilder der Abnen auf in blauer Pracht. **KINKEL** 3; Man ruft den Wächter auf [herbei]. **NICOLAI** 2, 51; Ihr schweigt, bis man euch aufruft [reden heißt]. **SCH.** 537b r. Nam. bei Altern mit Dat. statt Obj.: So rufst sie Bedem . . . auf, ihr rennend darzuthun, | wie er den Speer . . . | zu sich weiss. **NICOLAI** 7, 156; Ruset ihr nicht auf [swecht sie nicht], bis daß sie selber will. **OPIK** 2, 34 [Goth. 8, 4]; Kelter **KASIN**. 793, 31 r. — Ferner mit nicht oder milder belebt gedachtem, personif. Obj.: Seines Mannes Wahnsinn, diese Weibe, | der heilige Vorwand dieser Begründung rufen | den Asgwohn lauter und die Vorstadt auf. **G. 13**, 73, erwecken; Einem Ort, der mancherlei Grinnerungen aufrief. 27, 177; Daß die höchsten Geisteskräfte, so wie der geistige Mechanismus des Künstlers hierbei aufgerufen werden [thätig, auf dem Platz seyn] müssen. 29, 411; **SIMTEL** Gewalt aufrufen [herverruft]. **JGMÄLTER** 24, 101; Ihren Besitz und ihre Beweckung für Adelauden auf-zu-r. **SCH.** 686a; Was für Bilder die Einbildungskraft aufruft. **G. 3**, 378 r. — b) mit abhäng. **PRÄPOS.**: **Zemand** vom Tode (s. **KL. M.** 1, 392), ins Leben (**G. 13**, 292), von des Todes Schlaf ins Leben (**LOGAU** 2, 4, 12); die Grünen vom Hades (**APOL. ATOL.** 53); **Zemand** vom Hölzlein zum abenteuerlichsten Soldatenstand (**G. 33**, 225) a.; Einem zum (oder als) Zeugen, zum Zeugnis, zum Richter (**SCH.** 819b), zu strenger Amtsbübung (816a), zur Blutstrafe (1074a), zur Arbeit (**G. 12**, 169), zu neuen Tagesarbeiten (39, 117), zum Unglückewen (10, 259), zur Unterhaltung der Gesellschaft (20, 921 a.); Ein Geist, den jede Gefahr zur Kubheit, ja zur Verwegigkeit aufruft. **G. 25**, 59 r. — c) mit Infin. und zu, z. B.: Es [das Werk] ruft uns auf, zum Gedanken zu wandern. 6, 90; Daß er sie aufrufen und versprechen, mich herbeizuhaffen. 8, 81; Diese Kraftäußerung, die den Jungling seiner Gelassenheit ganz zu genießen aufruft. 22, 91; 348; **SCH.** 371b r. — 3) Eine Weltmacht, einen Auftrag, Vertrag ic. a., aufkündigend wider-r.; Er hat das Recht, das ganze Geschäft wieder auf-zu-r. **PREUSS.** Landrecht 1, 13 § 150. — 4) Diese Handlungen möchten immer gegen einander aufgerufen lauf gehoben, kompensierte werden. **SCHOLY** Straf. 1, 185. — **Nuß**: 1) intr.: a) zu Ende rufen. — b) (s. 2a) Lönend rufen sie aus und singt was die Menge versammelt. **P. AL.** 2, 52; **DL.** 2, 8; Also rief Athenea . . . Als laut aufruften die Göttin. 21, 535 r. — 2) tr.: a) s. [5] einen Ruf (s. d. 1b u. 2b), ein Wort, eine Rede ausspielen; sie laut verkünden: Er ließ vor ihm her a.: Der ist der Landesvater. **I. MOS.** 11, 23; King an aus-zu-r., wie ^{der} große Wohlthat ihm Seins gethan hätte. **MARK** 5, 20; Er rufte woller Freuden mehr als 20mal: „Guri“ aus. **KOTTER** R. 1, 346; „Pyramus!“ rufte sie aus. **D. DV.** 1, 211 r. — b) (s. a) **Etwas** (durch Ausruf) kündhun, öffentlich bekannt machen: Ein Gesetz (**I. MOS.** 31, 11); Gebot (**I. MACC.** 1, 25), die Worte des Geistes (**JOH.** 8, 34), einen Fest-Tag (**I. MOS.** 23, 21), eine Fasten (2. Chr. 20, 3), ein Dreijahrs (Ier. 34, 8) a.; Bei einer Versteigerung ic. die Waaren a.; **Etwas** a. und austrommeln lassen; Nähe war des frisch Braut und am nächsten Sonntag rief sie der Pfarrer aus. **ROHN** Schm. 29, 5, aufblieben 3; Der stand a-de Amam. **PHRYX** 89, r. — e) (s. b) Das Herz des Narren ruft seine Narheit aus [verkündet sie]. **SPIR.** 12, 3; Wie war mir, als ich frei in niemalsunter Lust | mit ungeübtem Ton mein Schädel ausgeruft! **L. 1**, 158 (von dem Schreien des Neugeborenen); Wie wolltest du leiden, daß ein Ander

auch also deine Bosheit ausruft? **LUTHER** 1, 85a r. — d) (s. b. u. c) Meinen inneren Menschen, der so vielfältig ausgerufen [dem öffentlichen Gerede preisgegeben] und angeprangt worden ist. **ANDRI** **VER.** XII. — e) (s. b. u.) **Einen** als oder für etwas a., öffentlich verkünden, daß er es ist; ihn dazu a., ihn durch den Ausruf dazu machen (s. **ALTRINGER** 20, 64): Daß er von seinen Eltern . . . als ein wahres Wunderkind ausgerufen worden. **LICHT** 8, 12; Weil sie . . . für Recht verdammt und ausgerufen worden. **LUTHER** 6, 113a; Bis sich dies höllische Kind . . . für einen irdischen Gott stellt und a. **MATHEFUS** **SAR.** 92b; Als die Leute Dieses sahen, riefen sie ihn für einen Zauberer aus. **OLEARIUS** **ROS.** 91b; Die **STUART** aus dem Kerker mit Gewalt | zu reißen und zur Königin aus-zu-r. **SCH.** 436b; Vertrieb ich mich | dann zitternd, ruf mich aus als Dornenpuppe. **TEICH** **MATZ.** 3, 4 r. und mit **EW.**: Einen als (od. für) feig, ungerecht, freigiebig a. r., auch (s. **HERIG** 20, 66): Werden sie fürstlos und gaskfrei ausgerufen. **KIRCHOF** **WEND.** 50b (veralt.); So unemyndlich für eure Reizungen man auch ausruft. **W.** — 3) Zu 2: a) (2b) Der Ausrüfer, Verkünder, Herold: Des Teufels Verbote und Ausrüfer. **OLEARIUS** **ROS.** 92b; Zu einem Herold und Ausrüfer seines Lobs. **SCHADENREICH** VIII; Sie stellten also eine Auktion an und ein Ausrüfer . . . bot uns, ein Stück nach dem andern, aus. **W. LUC.** 4, 267; 347; 5, 139 r. — **BEZ.**: tr. (1—6); refl. (7); im adjekt. Partic. (8) und Doppelzffsg. (10); (ugw.) mit lautem Zuruf (Applaus) begleiten: Daß eine unendliche Menge Kraftphrasen und Sentenzen in langen Pulsen bellatzt und b. werden. **DELTET** 2, 153. — 2) **Zemand** b., ihn herbeiz od. zu sich rufen, hinkommen lassen: a) infofern man sein Erscheinen wünscht, nam. ihn sprechen oder ihn hören will ic. (vgl. citieren, entblätten, verladen, beschließen ic.): Sobald berief seine Söhne. **I. MOS.** 49, 1; Da berief Herodes die Weisen heimlich. **MATTH.** 2, 7; Da er aber b. ward [der Angeklagte vor dem Richter]. **AP.** 24, 2; Lanfredens Namen hast du jenem Blatt, | das ihn b. soll, nicht anvertraut. **G. 35**, 267; Geister zu b. 27, 194; Berufe nicht die wohlbekannte Schar [der Geister]. 11, 47; Daß man mich, wenn Madame die Stael nach Weimar käme, dahin b. würde. **SCH.** 900; Sein Amt . . . berief den besten Arzt. **HAGEDORN** 2, 168; 1, 52; Was für ein glücklicher Gedanke, | mein Vater, mich nach Aulis zu b. **SCH.** 221b; **V. OD.** 17, 386 ff; 507; Als ihn Kreuz . . . zu sich beruste. **DINKGRÖF** 1, 305 r. — b) (s. a) von einer Menge: sie zusammenkommen heißen, zusammenz. : Das Volk (s. **SAM.** 10, 17), alle Männer in Israel (2, 20, 4), das ganze Israel (**IOS.** 23, 2), die Gemeine (4. **MOS.** 10, 2), Alle, die zur Rüstung aufgerufen sind (2. **KÖN.** 3, 21) b.; Die Stände, den Landtag b. r.; Alle Nymphen sind geladen | . . . Alle sind herbeigerufen . . . Die berufne Nymphenhaaft. **B.** 114a; Liebvolk von ihr b., | bildigt Alles seiner Wohl. 2a r. — 3) (s. 2a) **Einen** zu etwas a., es ihm als seinen Beruf anweisen: a) von dem äußeren Beruf (s. d. 4) — eig.: ihn dazu rufen, daß er es übernimmt ic.: Einen zu einem Amt, zu einer Würde ic. zum Predigtamt oder zum, als Prediger b.; Einen neuen Fürsten b. **CAT. DENK.** 6, 572; Sie erwählten und berufen mich zu ihrem Bischofe. **LUTHER** **SW.** 35, 61; Der weibliche Scharschlik anderer auf den Thron b-er Brauen. **PLATEN** 5, 69; Swiglit, vom Abt . . . auf die Pfarr Einsiedeln beruft. **KUMPF** 114a r. — b) vom inneren Beruf (s. d. 5), z. B. bibl.: — s. a — infofern der Ruf zu dem Einen überwiesenen Amt, zu einer Wirtschaftsart, ein göttlicher ist: Der Herr sprach: Ich habe . . . b. Bezalel . . . und habe ihn erfüllt mit dem Geist . . . künftig zu arbeiten. **2. MOS.** 31, 2; 35, 30; Zu dem Werk, dazu ich sehr heiß. Geist sie b. habe. **AP.** 13, 2; **PAULUS** . . . b. zum Apostel. **KÖN.** 1, 1; Da er b. ward, auszugehen in das Land. **HEBT.** 11, 8 r., ferner z. B.: Ihr seid zur Freiheit b. **GAL.** 5, 13; Derjenige, der zum Künstler b. ist [den Beruf hat, von der Natur bestimmt ist]. **G. 30**, 282; Dem Mann zur liebsten Gefährten ist | das Weib geboren. **DAZ.** Nicht | b. ist zum blutigen Werk der Waffen. **SCH.** 470b r. und zw. mit sachl. (personif.) Obj. (vgl. Beruf b.: **SCH.** 80a r.): Obelift, der auf den tubn. Architekten wartete, der ihn aufzuerleben b. möchte. **G. 24**, 110 r. — e) bibl.: zur Theilnahme am Reiche Gottes einladen ic. — 4) zw.: **Einen** oder **Etwas** zum Gyd. des (lebenden oder

tadelnd) Rufs machen; viel über den Gsgt. sprechen: Dein Name ward b. fern in die Inseln. S. 47, 17; O Weimar! . . . | bald wegen Wiz und Geist beruht sich weit Guerens Mund, bald wegen Alberheit. S. 2, 125. So nam. im Partic., s. 8c. — 5) (s. 4) Ginen über Etwas (tadelnd) zur Nede sezen, — nam. oft bei S., z. B.: Als er zu den Frauen . . . kam, beriesen sie ihn ein summig, das Nichts recht lüke. 17, 48; Seine Freunde deshalb zu b. 19, 28; Ich ward oft freundlich, oft auch spöttisch über eine gewisse Würde b., die ich mir herausnahm. 20, 75; Welche ihn wegen seiner östern einsamen Sezierunge beriesen. 21, 76; 25, 53; Beckermann beruht mich über meine Einsamkeit. Stein 3, 61; 120 (r. — 6) nach weit verbreitetem Überglauken: durch das laute Reden (nam. über den erstenlichen Zustand oder gedeihlichen Fortgang von Etwas) neidische, lästige Geister erwecken (die ihn ins Gegentheil umschlagen machen, s. Berufskraut); Das Niemand Ginen sein Glück, Gedanken, Gewinn und Wohlfahrt b. über bestreiten soll. Taccola 535; Ich will es nicht b., doch ic. Cham. 3, 311; Wir wollen den Grafen nicht b., sonst müsst ich sagen, er führt sich recht gut auf. S. Stein 2, 38; Zelt. 6, 233. Daß sein böses Maul uns nicht b. müsse. Opis W. 2, 160 r. Dazu: Ein ominusditsum, das Schiller 1795 ohne das beschworene „Unberufen“ ausdrückt. Cervinus Lit. 5, 591; König Tham. 1, 6 u. o., zur Abwendung der schäd. Einwirkung. So auch: Etwas ver-r.; Unberufen! [unbeschrieben!], vgl.: Meine 2 Bäder — unschädlich sei das Rubrum! — haben . . . sehr wohlgethan. Bohel 2, 296. — 7) Sich auf Etwas oder Demand b. a) sich darauf als Stütze des Ausgesprochnen beziehn: Diese Weltweisen beruften sich zwar auf die natürlichen Vebegabenheiten. L. 4, 39; 9, 448; Mathesius Libr. I 1794; Wohlmeier 1, 501; Bobnet 2, 65; Antigaf 1, 21 (r. — b) (s. a) an Demand appellieren, z. B. (veralt.) eigt. im Gericht. Ap. 25, 11 ff; 26, 32 (r.), auch ohne „sich“. Luther 1, 351b; Man kennt wohl schreiben für Appellaz — Zug oder Berufung, appellieren — ziehn oder b. Aeg. Echadi (Wodenk. 3, 3869), vgl.: Die von Alagern eingewandte Abberufung an den großen Roth. W. 14, 40 (r.) und übte: Dies swegen r.) beruft ich mich auf alle freunden Christen ic. Luther 6, 7a; Den Lord vernehm' ich, meinen Feind, in diesen | unbeklen Worten. Ich beruße mich auf mein | Elisabeth. S. 434b (r. — 8) im adjekt. Partie. Paß., s. e., z. B. b. r., — ferner nam.: a) zum. zu 3a u. b; Es ist durch die b-sen Beurtheiter bewiesen. Paus Gsch. Th. 371, die den meisten Beruf zum Urtheil haben, die kompetesten; Ihr wohl-b-er (vrsch. o.) und verehrter Leib- und Munt-Schulmeister. Babine Br. 42 r. — häufiger im Gsgt.: Das mag vom unberufenen Drünen | häufig unbelästigt bleiben. Cham. 3, 184; S. 22, 175; Fiels der . . . Dichter in die Hände eines un-b-en Auferweckers, welcher ihn mit ungeldicker Hand überarbeitete. Wohlmeier Bibl. 6, XXIII. S. 431b; Eich. Krt. 4, 238 r. Dazu: Im Gefühl seiner Unberufenheit (unangelaufenen Berufs). Cervinus Lit. 3, 186; Solche Unberufenheit zurückweisen sun-b-es Thun]. Volksz. 9, 169 (r. — b) Un-b., s. 6. — c) sehr häufig zu 4; im Ruf (s. d. 5) steht, so daß viel davon getrieben wird — sei es nun Vortheilhaftes oder Nachtheiliges vgl. beruht und beruhen), z. B.: Ein b-er Feiger. Edobert 3, 255; In diesem zu b-en Kabinett. Lotter J. 1, 123; Eine berühmte, b-ene und verrufen e Literaturperiode. S. 22, 57; Die mensas Syraensana waren durch die ganze Welt b. 30, 131; Die b-en Weisen. Hagedorn 2, 118; Die seit der franz. Gradmessung so b-e Vorfürsten der Kordilleren. Humboldt A. Th. 1, 8; L. 1, 364; 2, 509; Ans. 1, 47; 259; 275; 275 (r.); Das b-ste Gesetz der Mechanik. Kant 8, 40; Ein glücklicher und b-er praktischer Arzt. Kerner Bild. 17; Kl. M. 7, 666; Der einer fechten Zunge und eines verwegenen Raders (swegen) b. war. König Kl. 1, 114; Die damals b-en weissen Körfe. L. 4, 331; 334; Dieser b-e Irrglaubig (Simoza). 5, 27; 6, 335; Der b-e Nilstrom. Münghausen 57; Mählseeth Gl. 9; Musäus M. 3, 67; Opis 2, 216; Bobnet 1, 107; Bomler Lichtw. 48; Weltum bekannt und b. Scher Gr. 1, 69; Heirathsmarie, um deren willen die Kaiserin b. gewesen ist. Bl. 1, 116; Schadenreicher 66a; W. Luc. 6, 31 (r.). Auch mit Btw., z. B.: Zener schlimm-b-e Oheim.

Guskow R. 9, 139; Ohne Schule will ich nicht als ein Ubel b-er dasseien. Dichterweg Bad. 1, 43; Das viel ge mißbrauchte und deshalb nobl-b-e Werk. Immeumann M. 4, 307; Ein weit-b-e Schwarzmüller. Göters (Wodenk. 4, 1176³¹); Der weit-b-e Wasserfall. Humboldt A. Th. 1, 19; 72; Welt b-e Thaten. Weidmann 1, 31; Sie lieben's Land, sind sonst auch nobl-b. (vrsch. a). S. 528a (r. — 9) Dazu: a) Nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnaden des Berufers [des B-den Ch]. Rom. 9, 12 (s. 3c), selten. — b) Berufung, zu 1—7, s. auch 10 und z. B.: Bumfen's Hierherberbung. Enie Tag. 2, 132. — 10) Doppelzbg. z. B.: Den Gesandten a-b-b.; Die Abberufung des Gesandten ic., s. auch 7b. — Den habt an-b-en . . . Prei. Audo. Ver. 147, uwg.: angezogen, in Nede siehend; ferner (veralt.): Abt Ulrich . . . beruht seinen Schwiegerin um Hilt an. Stumpf 379 (s. an-r.). — Die Stände, die Reitervetrennen, die Landwehr ein b. ic. — Wen darfst du nicht berbei-b? S. 12, 9 (r. — 11) Der Proreter weg-b. werden. Gote Br. 101. — Prienne (wund) entlassen. Reiter zurück b. San keinen fröhlichen Festen]. Scher Bl. 1, 268 (r.), auch: So wurde der alte Mann unter dem Bormane, daß er nicht deuer genug habe, zurück b. w. 7, 126, von seinem Feldherrenposten wieder nach Hause (ab-b.) (r.). Dazu: Die Zurückberufung der Minister. Muudi Rob. 2, 176 (r. u.): Die Rückberufung (aus der Verbannung). Schlegel S. 2, 71 (r.). — Brief der König die Reichstände zusammen. Pfestl Br. 3, 15; Schändlichkeit 3b (r. — 12) (s. 3) Geld r., es durch öffentl. Bekanntmachung anßer Kours sezen, für ungültig erklären (s. abwitzigen); Die Justisten und Städte vertheilen ihr neues Gele. Lentag Bild. 2, 156; Kein v-er Scher ward angenommen. S. 19, 375; Hobel 3, 201; Ob die Münze gleich ver-r. war, so kürzte sie doch nach wie vor in Hantel u. Wandel. Musäus M. 2, 102; Gesche pragen und ver-r. (vergl. Wilder-r.), S. 112b (r. — 13) (s. 2) Ginen ob. Etwas in Verlust (s. d. 2) erklären: a) Strenge verurst sie das Haus, das er gr. befucht. S. 1, 210; S. 2, 248; Die Streitenden unter den Gelehrten sind gewiß nicht diejenigen, die meine Noten ver-r. werden. Hagedorn 1, XXXV (r. — b) m. als ed. fur. z. B.: Das Höhere, das für als Anmaßung, als Unsum und Wahnlos vertheidigen. Cervinus Lit. 5, 556; Was ist denn Das, was man oft als Gutekeit ver-r. möchte? S. 18, 211; Dies Buchlein (Werther) . . . war als höchst schädlich ver-r. 22, 172; Nur Reiter erklärt und verurst. Stumpf 221a; Der wegen seiner heidischen Wundwahl im Gesicht . . . von Beckermann gesiedelt und vor "einen bösen Kel verurst ward. Sanktgraf 1, 271. — c) im adjekt. Partie: in Verlust erklärt; in schlechtem Ruf steht; übelberüchtigt; Eine Tentw. 2, 107; Eine beruhmte, beruflene und ver-r. Literaturperiode. S. 22, 57; Einem v-en Namen seine Würde widerzugeben. Br. 101b; Wes-Gehindel. Guskow R. 1, 253; Dies schwindelförmige Zeichen macht ver-r. | bei andern Wötern und. Schlegel Hamb. 1, 1; Ein v-er Saal. V. 1, 95; Willkomm Sog. 1, 111 (r. Dazu: Komödiantenbande (ein damals noch un-v-er) Wett. Schäfe Hamb. 51 (r.); Der König ist zum Bankrotter worden". B-heit und Absall hänget über ihm. Schlegel Rich. II, 2, 2; Dre (der Sorbien) nachmalige B-heit. W. 5, 253 (r. — 14) obred.: gerüchtlich aus-r. Schm.-Börz: hervort: Dies hol der Weisen Kubin in Griechenland emper | und rief aus Serbien den Nachbars ver. Cham. 1, 164; V. Od. 23, 41; Wiedach Od. 21, 380 (r. — 15) Wég: hinweg, fortz.: Mich rufen andre Sorgen weg von hier. S. 35, 308. — 1. Wider-r.: Etwas, daß man als gütlich aufgezählt hat, zurückzunehmen; es für ungültig erklären: Seine Klage (L. 5, 338), sein Lob (Hamlet 8, 2, 290), sein Beständnis (S. 411b) w.; Eine Lebte, einen (Grund) Satz w., als lehrreich w.; Solche Lebte unverrust lassen. Luther 1, 363a (r.); (Ruf): Ein Erbhöhung-, Ermetzungzeichen (Kreuz, B.) w., s. auflösen 3. Auch v. Obj.: Galilei mußte w.; W. kann | der König nie. S. 252b (r. — 16) Wieder-r., wiederholz rufen. — 2) Wider-r., zurückz., z. B.: Zauberlic, das Geister wiederzurütt. Günther 529; Wenn ein selches Bekennnis ihm entschlüpft, so sche, ein Zeuzer es „wiederzurütt“. Jacoby Br. 198. Alten rütt sich in seine Mauern „wieder“. S. 61 (r. — 17) Zü: Auf Demand, auf den Hirsch z. und zuschreien. Döbel 2, 119a (r.); Ginem (Etwas) z. bia; Lotter Br. 1, 231.

G.: L. 1, 145. So rief ihm lauter noch seine Ehrfurcht zu, daß ic. Sch. 1074a ic. Ugw.: Hat Niemand seine Sternstunde [seinen Sternstunden] böhmisch zugewiesen: Nun ic. Olearius Ref. 93a, vgl. an-r. — Zurückz.: 1) zurückgewendet rufen. Singsgr. 2, 81 ic. — 2) antwortend rufen: Das Gute rufst du die letzten Silben zurück ic. — 3) durch Rufen Einem oder etwas zurückkehren machen, eig. u. übrte.: Zemand (Sekret. 1, 113); den Rückenden (G. Jacobi 3, 68), die Schriftsteller aus dem geistlichen Stande zu einem gemeinschaftlichen Banier (W. 23, 382); eine vergangene Zeit (31, 50); Einem oder etwas (wieder) ins Leben (G. 17, 324; Scaltschield Leg. 2, 231; W. 5, 129; 9, 229 ic.); eine Erinnerung (Scherr Bl. 1, 306); etwas seinem Gedächtnis (G. 7, 329). Einem etwas ins Gedächtnis, in die Erinnerung, ins Herz (Sch. 262a); den Muth in Zemandes Brust (W. 11, 205) z.; Unseliges Sicht, du rufst mich auf zum Leben, | mich zum Bewußtsein dieser Welt zurück | und meiner selbst G. 13, 284; Was geröstet, | schon masledige Hölle auf sinkende Arme zurückrufst. P. H. 2, 158; ihre Eklusin nun wendest ic. — 4) (i. d.) etwas zurücknehmen, wider-r. (i. d. I. u. II2): Ich rufe die Verwünschungen zurück, | die ich im blinden Wahnsinn der Verzweiflung | auf dein geliebtes Haupt herunterries. Sch. 514a; Der Graf bedauert sehr, daß ihm sein Wort entflohn, | doch es zurück-e, kann er nicht. Violon. 1, 184 ic. — Zusammenz.: tr.: durch Rufen zusammenmachen, eig. u. übrte.: Da die Rebubnner sich wieder z. Döbel 2, 198; Könnte ich die Welt z., sie sollte Zeuge sein. G. 7, 332; Unsere Weiber durch einen Trommelschlag z. Ostatius Ref. 371b ic., auch: Wie kommt alle deine Städte zusammen und beruhige dich. Strongk 1, 81 ic.

Rüf-enheit, f.; in Bßhg.: (lin-) Be-R., s. berufen 8a; Ver-R., s. verfüren 3c. — -er, m., -s; uv.: 1) Zemand, der — und infofern er rufst (meibl. R.-in), auch zwölfen von Personifik. ic.: „R., beginne das (hebm.) Gericht!“ Eister Unterrichter tritt vor: Ich, R. rufe die Klage gegen den Misschäfer. G. 34, 146; Du R. zwischen Rebr und Sträuchern (Kuckuck). Hagedorn 3, 148; Der Wäster, der nächtliche R. keine Rom. 142; Zelle R.-in. 5, 405; Wer die Gläubiger beisammen fordert, muß den R. stehn sie Gitternden bezahlen. Moser Bl. 4, 216; Von Donnen soll's uns kalt von R.-n: | frank! N. 3, 186; Der R. im Streit. Al. 5, 596; Od. 4, 307 ic. Bßhg., s. die von rufen, seiner z. B.: Der Wein- und Bier-R. haust. (60) 1, 152, aufrufend, wo und zu welchem Preise ein Bier oder Weinstank ist, s. Euer Unw. Doff. 619 ic.; Umarm' ich ihn den Freiheitss. N. D. Tint. Posauzen des Engel des Throns, der Grinter am Tage | seines Lobnes, der Himmels-R. Al. M. 12, 207; Des Unsterblichen Harfe, die Himmels-R.-in. singt. 650; Mit Markt-R.-n, welche jedes Neue mit .. Lob- und Preisformeln empfangen. G. 30, 301, vergl. Aus-R. (verich.: Marktschreier); „Stille! der Stunden-R.“ Was rief er? „Zwölfe“. W. 13, 152; Der Todten-R.-in. Hall. Sonnenberg; Zeile, Posten. Wer-a-R. Feilitzsch 1, 63 ic. — 2) Schiff.: Sprachrohr (s. d.). Bobrik 573 (auch: Rüffer). — 3) Sprachl.: bei Einigen (z. B. Spate 2, 82) statt Vokativ (s. d.). — -ig, a.: s. Auf. Ann.

Rüß: s. Rue. — Rüsselz.: s. Rüssel ic. — Rüssi, Rüssi: s. Rue 3. — Rüssig, Rüssig: s. Rue, Ann.

Rüslisch, a.: in Bßhg., z. B.: Anz.: (vralt.) anzurufen, stehent: Auf dies mein a. bitten. Schödidentz 40b. — Bez.: sich auf den Beruf beziehend: Da nach seiner d-en oder Berufs-| Tätigkeit. Wurm Syr. 82. — Rückz.: was zurückgerufen werden kann, (zurückrufbar, vergl.: Was hemmt den Unruhernkbaren? Kosegarten Vo. 1, 36. — Widerz.: was widerrufen werden kann (widerrufbar), z. B.: R-e Übertragungen. Eichhorn Brv. 650; Das Testamente w. wären. Prost Mus. 1, 305; Das Leben ist ein w. | geliebtes Gut. Bücker Hamala 2, 42; Bei das Land an die R-ekeit der beliebten Anterungen im Militärwesen nicht glaubte. Volksz. 10, 166 ic. Häufig im Gßg.: Sie macht den Beschuß un-w. durch Gesetz. G. 3, 346; 4, 300; 304; Un-w. sieht des Schicksals Schluss. 6, 372; 22, 201; Nicolo 5, 177; Das Herzog Friedland förmlich, | un-w. brede mit dem Kaiser. Sch. 364a; Un-w. und auf inurer entschieden. W. Luc. 5, 279 ic.

Rüst ic.: s. Rue, Ann.

Rüg-bar, a.: (vralt.): was gerügt werden muß,

straffällig. Frisch. 2, 133b; holtaus 1564; Schottel 325b. — -e, f.; vralt. statt Ruhe (s. d.) bei Luther ic.

* Rüge, f.; -n: 1) ältere Rechtspr.: gerichtliche Anklage; Gldt. einer solchen: Vergehn, Verbrechen; daraus siebte Buße, Strafe; Gericht, dem darüber zu verbanteln zusteht, — 1. Schm. 3, 79 ff. holtaus 1563 und Frisch 2, 133, auch für Bßhg. Wir führen für die jetzt im Allgem. seitnere Bed. der Anklage, Denunciation (i. 2) einige Belege der neuern Spr. bei: Tritt vor den Richter, der dich richten muß | und übersteht s. d. | deiner Feinde R-n. Feilitzsch Garb. 35; 36; Es steht der Anbringer hinter der Thür und schreibt Einem zur R. Möser Bl. 3, 79; Anlangend eure hämischen, faßtiden R-n, | beweist sie. Schlegel Sch. 8, 32; Eine Anklag-e-R. gegen dieses Verfahren. Ense Taq. 4, 220 ic., vgl.: R.-Taten, Fälle, Mörder Bl. 2, 154; Die R-n-Glocke hat getönt, | der Kläger steht hier. Langbein (Echtermeyer 119); R.-Gericht, Opfer ic. — 2) (i. 1) heute gew.: strafender Tadel: Das verdient eine strengre, (scharfe, ernsthafte) R. ic.; Entfernung, 2, 146; Die R. der Fehler und Mängel ih bei Rabekei barmales und keiter. G. 21, 55; In der Angst, schon wieder ein R. zu „beschenken“. Gustow R. 5, 204; Robart 1, 162; Eine R. konnte bloß einem wahren Tidtogenie gelten. Sch. 1210a ic.; Diese unerschütterliche Rube, | ohne einiges Zeichen einer Gewissens-R. W. 35, 106 ic.

Anm. Gott. vröhs, mbd. rügegen von rugen (das die Vogl. Bibel von 1523 als „auslästig“ erklärt durch: schänden; Schand enteden), gotb. vröhjan, abt. ruogan, mbd. rüügen, niedert. vrögen, vgl.: Die Wroge, z. B. Möser Bl. 1, 151 = Ruge: Anstoß darunter, das nichts Unrechtes verhofft ic., s. Dem. Wörter, und außer Schm. 1, Frisch auch Groß 2, 432 u. als wohl stammverwandt. Nach (s. d., Ann.).

Rüg-en-, tr. (s. Rüge und Ann.): 1) anklagen, bei Gericht anzeigen, denunzieren, z. B. bibl. von der Klage des Ghemanns gegen seine des Ehebruchs verächtige Frau (s. Rüge Opfer, -Wasser). 4. Mos. 5, 15; Moab. 1, 19 und z. B.: Das mußt ihr nicht ungerügt lassen. . . Seigt's an, sie müssen's untersuchen ic. G. 9, 64; Nicht rugt ein Pösemicht. Hagedorn: Wie deine Lees (Officials) Genossen gewobnet . . . eblicher Weiber unrichtiglich zu t., datur im eblichen Stande klägliche Zwieträcht. . . entstanden. Luther 1, 219b ic. Auch z. B.: Da er einen Muttermord anrüget. Hippel Led. 2, 306. — 2) (i. 1) über Vergehn richten; sie strafen ic., z. B.: a) eig. von eingetragenen Rüchten ic.: Wie haben in der öffnen Mark biebls. Wohlleute, welche Amtshalter die Markbrücke r. müssen. Möser Bl. 3, 204. Die durchin betagte ihre Rütschaft zu einem gemeinsamen Landgerichte . . . einen Unbill zu t. Musäus M. 3, 40 ic. Auch z. B.: Allerteil Sadarkbentheilungen sind abgerungen werden. Kurz Sonn. 99 (vgl. abrükken ic.). — b) (i. a) verallgemeint: strafen, nam. gärtl. Strafgericht, z. B.: So schlägt in Grauel sich ein Grauel wieder; | durch Laster wird die Lasterthat gerugt. G. 6, 355; So batte Gott ihm geboten, | ihrer Bewohner neue Verbrechen durch wildere Flammen, | durch geschärfste Pfeile des ewigen Todes zu r. Al. M. 9, 743; (Otritus) der den Vater gemordet, | führte sie (die Mutterheim), doch bald rugten die Götter es. Od. 11, 274 ic. — c) (i. b) gew.: sich mit strafendem Tadel über etwas aussprechen: Tiefer Biedereile Gedeln | ruge keine Lästerung. D. 15b; Kein selbststürtziger Hrobentrist wurde so scharf.. . . den Verfall der Gebäude . . . gerugt und geschlagen haben. G. 18, 293; R-e Betrachtungen. 20, 52; 8, 302; Eine solche Lärmerei zu t. L. 11, 527; Lasset uns vor der Hand nicht r., daß ic. Mendelsohn Berg. 1, 216; Nicht ruge die Gaben der goldenen Aprikose! V. Al. 2, 64; Mentor ruge den Kultus des Volks. Od. 2, 1nb. ic. — 3) vralt.: erwähnen, s. Adelung; Ense Gal. 1, 27 (Dörr ic. (s. auch rudern, Ann.)). — 4) im verneinten Partie, z. B.: a) l. 1. — b) zu 2 = ungekratzt, ungeahndet, z. B.: Lebte das Unterlie zu oberst. Alles ungerugt. L. 11, 303; Ben deinem Vater ungerugt. Thömmel Al. 37 ic. — er, m., -s; uv.: Giner, der rügt (i. d. 1 und 2), z. B. = Denunciant, Angeber. Logos (L. 5, 338); = Ankläger. Feilitzsch Garb. 33; = Richter. SW. 5, 8; 144 v. 311 (vergl. 188 v. 237) ic. — -ig, a.: s. rübig.

Ruggüser, m., -s; uv.: (schwz.) ein Jodel (s. d.) ohne Worte. Große (Mage 1, 156); Schadi Th. 505.

Rüh(-e), (vralt.: Rüge), f.; -n: 1) Gßg. der

Bewegung, der Zustand, wo ein Körper an seiner Stelle verharret, sich nicht bewegt: Körper, auf die gleiche, aber entgegengesetzte Kräfte wirken, bleiben (sind) in Ruhe ic., s. 2. — 2) erweitert verallgemeint — zunächst (s. 4) in Bezug auf Pers. oder Beobacht. das Fernsein von Lust und Eregung, von Gemüthsbewegung, von Arbeit, Anstrengung, geistiger oder körperlicher Anspannung, von Störungen, von Lärm, Trubel, Streit ic., vergl. als svwt. je nach den einzelnen Anwendungen: Muße, Schloß (auch Trecesschloß), Ungehörlein, Geräuschesigkeit und bei, die oft mit R. verbundene Rauf, Friede, Stille, s. auch Bßhg. Die leicht zu mehrenden Belege zu diesen vielfach in einander greifenden Nuancen ordnen wir der Übersichtlichkeit halb hauptsächlich nach grammatischen Formen: a) die Mz. (vgl. 3) selten, doch z. B.: Die Verzweiflung (Aflugung der Hoffnung) ist die eine der beiden R-en; die andere besser ist die Erlangung des Wunsches. Bücker Mat. 2, 148; Läßt mir Trost aus deiner R-en Fülle. Stolberg 29. — b) verlk. selten, doch z. B. sprchw. in der Bed. des Schlafs: Ein gut's Ruhle | geht über ein gut's Brühe. Auerbach D. 1, 297 (inqr. zähleric. über nacp. detrvo). — c) personif.: Sich der R-e in die Arme werfen ic., Geibel 37, s. h: Kosegarten ic. und scherzh.: Betet nur ja, Ihr Alle, die ihr Madam R-e zu Hause küsst, daß unsre Armen sich nicht an einem heißen Tage treffen. Schlegel Sch. 6, 212 ic. — d) Abhäng. Präpos.: Ruhe nach oder von der Arbeit, Zenes nur die zeitliche Folge, Dies die Erholung bez. (vergl. Aus-R.); R. von den Dualen, Schmerzen ic., (s. e); R. vor etwas Verfolgendem, dem man zu entfliehn, vor dem man sich zu schützen strebt: R-e vor den andrängenden Feinden, vor den Feinden, vor den Gewissensküchen suchen; Keine R. davor haben, finnen ic. — e) Abhäng. Genit., zuw. dichter, = von (s. d), z. B.: R-e jeder Leidenschaft | tränkt das Herz mit Geisterkraft. Seume Gr. 66; Wenn ja bisfort auch | Zeus und R-e vergönne der Befummernis. D. Od. 4, 35 ic., gw. aber nach Dem, was die R. hat (genießt oder zuw.: gewährt), wo sie herrscht ic.; R-e des Körpers, Geistes, Herzens, Gemüts, der Seele ic.; Die R-e einer kleinen Stadt, eines Dorfs, des Landebens, der Dorfbewohner, der Nacht, des Schlafs, der Seligen, des Himmels, des Todes, Grabs; der Verzweiflung (vergl. a) ic., s. k: tönen ic.; Friede des Kriegs, o rüge R. der Schlachten! [Sie das thalenzürstende Herz dort findet]. Bücker 2, 144; Da im Grabel müs es doch anhören und uns zufrieden in der „rude“ Christi die Gte. den Seligen gewahr] schlafen lassen. Luther 5, 19b; Hier blutet | des Burgers Glück in nie bewölktem Frieden | und diese R-e gönne ich den Flamändern. | „Die R-e eines Kirchhofes“. Sch. 279a; Die Vermirung . . . | die seiner Tage R. so wild reizte. Schlegel Haml. 3, 1 ic. — f) mit Gw.: Süße, willommene, labende, milde R-e ic., vgl.: Wann, wie R-e, leis' und labend, | sein Abriß ihm entgegenweht. Tiedge Gr. 1, 93 ic.; Die immer gleiche R-e des relichen Herzens; Unaßthüterliche R-e ic.; Der kleine Hintetensel . . . sieht in schwadenreher R. (s. n: in R., die aus Schadenfreude entspringt) | . . . dem weiteren Fortgang zu. W. 11, 189 ic.; Seiige, ewige R-e, wie sie die seligen Toten genießen: So schall ihm denn ein Requiem, ein Lied der ewigen R-e! | R. ihm [s. g], der uns die Unruh' hat als Ehrheit hinterlassen. Feilitzsch Vol. 1, 76, auch iron. (vgl. Quietismus ic.); Die berühmte geteilte R-e als seine eine Wüste zu erkennen. Schwedler (1846) 66 (s. g: Ense) ic.; Träge R-e; Daß sie die Geister der Menschen aus einer müßigen R-e verauskräften [s. m]. G. 39, 224; Wenn ich | in lass'r R-e mich begegnen wollte. Körner 122a; In thatenloser R. | die . . . Zeit verschwendet. Sch. 452a, vergl. in Zusammenstellung der Gefangen, von dem Treiben dieser Welt: Diesem faulen, feigigen Gewimmel, | dieser arbeitlosen R. Sch. 6b ic.; Sie schien, in starker R., wie einyfindungslos, versteckt ic.] | am grenzenlosen Hammer sich zu weiden. Thom. 4, 136 ic.; Der Sabbath, die heilige R-e [„ruge“] des Herrn. 2. Mos. 31, 15 = R-e-Tag ic.; Die nächtliche, die öffentliche R-e (s. k: tönen); leibliche [s. d. 1a und d] R-e. — g) im Nomini., als Subj.: R. (und dritte) sei mit ihm!; R. seiner Asche, seiner Seele! ic.; Nachruf an einen Gestorbenen (s. l: Feilitzsch Vol. 1, 76); R-e ist die erste Bürgerpflicht [s. d.]; R-e | säuselt mich an aus der Höhe [s. c].

Giebel 37; [Die Minne] bleibt Lenz im Winter, R. im Sturm, 340; Über allen Gipfeln ist R. G. 1, 78. Ist über ihrem Sarge R. und Stille, 13, 291; Die R.-e flieht [s. c., aus dem Herzen r.], 35, 266; Meine R.-e ist hin, mein Herz ist schwer, 11, 147; Was Das für eine R. ist! Wie Einen so Nichts fört! heiste R. 2, 92; Hier herrscht R.-e r. — h) im Genit., z. B. abhang. von Hw.: Das Bedürfnis der R.-e; Das an Sturm und Streben / der Jagdzeit auch der R.-e ist sich inge, G. 13, 230; Einsamkeit vom Engel der R. in seligen Schlummer. Loslegarten Po. 2, 352 r. und von Zeitw. (s. d.): Der R.-e de-dürfen; Der R.-e oder (s. k) o.: R.-e genießen, pflegen, z. B.: Die Krieger lagen buntgemischt auf der Erde, nach der heißen Kampfeszeit einige Augenblicke der R.-e zu pflegen. Sieht Rep. 3, 71; Das er tuget [ein wenig], ruige" rflag. Luther 6, 5012 r. — i) im Dat.: Sich der R.-e hingeben, in die Arme werfen (s. c) r. — k) als Obj., nam. in stehenden Verbind., alhab. nach den Grundw. der Verba: Den Hunde R.-e bedeuten. Guskow R. 2, 29, ihn tuschen (s. d.) heißen. — l) Den ausgefahren insaubre Geist suchet R.-e und findet sie nicht. Matth. 12, 43; Jes. 34, 14; So werdet ihr R.-e finden für eure Seele. Jer. 6, 16; 45, 3; Klag. 1, 3; Er findet nach des Lebens Traum / im Grafe keine R. Hölty 31 r., s. d. und Beruhigung. — R.-e geben, ruhig sein, sich ruhig halten (R. halten, s. u.: haben, vgl. tuschen r.). Beim die Knochen zu zerbrechen, der nicht R.-e gebe. Auerbach Eb. 1, 210; [Der Hund] gab keine R.-e, das Thier schien außer sich, krachte an der Thür. Guskow R. 4, 429; Kanaille von einem Pferd, willst du R.-e geben? Höste Bar. 1, 13 r. Auch mit persönl. Dat.: Der Herr gab ihnen R.-e von Alten umher (s. d. Frieden r.). Jos. 21, 44; 2. Sam. 7, 1; 1. Kön. 5, 4 r.; R.-e genießen, s. h. — Einem oder sich (keine) R.-e gönnen r. — Deine Duschnischen werden keine R.-e haben. 5. Mos. 28, 65; Ich schließe und hätte R.-e. Hob. 3, 13 r. — Hatte ich nicht gute R.-e's und kommt solche Unruhe! 26; 14, 6; Dein Tisch wird R.-e haben voll alles Guten, 36, 16 [Jungestörtes Wohlbehagen]; Halte den Knecht zur Arbeit, so hast du R.-e vor ihm [s. d.]. Sir. 33, 26; Ein unkrauter Mensch hat keine R.-e an seinem Leibe, bis ic. 23, 23; Hatte ich keine R.-e in meinem Geist, 2. Kor. 2, 13 r.; Er hat nicht R., er hat nicht Rast. Schmidt-Phis. 6; Nicht R.-e, mein! doch Stille lässt mich haben. Schlegel Al. 6 r., seltner: Wollt ihr R.-e haben? [halten, geben]. G. 35, 7; R.-e halten, z. B.: Mittags ein Stunden, von der Arbeit feiernd, schlummernd; ferner im Sinn von „Frieden“ (s. o. geben, haben): Wo er ist, sängt er Standard an, er kann nicht eine Minute R.-e halten r. — Wenn wir schon müd sind, lässt man uns doch keine R.-e. Klag. 5, 5; Sie liegen keine R.-e [blütend, quälend], bis ic. Geräcker Mon. 1, 155; Die Begehrungen liegen den Partien weder R.-e noch Rast. G. 20, 53; Kinkel G. 197; Er ließ uns die leibliche [s. d. 1d] R.-e nicht. Wagner Kind. 16 r. — Seine R.-e liebt, wer hast hast. Wacken. 2, 1584³⁸. — Nehmen Sie doch Platz... Sie nähnen uns ja die R.-e mit, wenn Sie es abschlagen wollten. Mügge Web. 1, 120, nach dem Volksglauben, daß das Nichtyahlohn eines in die Stube Tretenden den Bewohnern die nachtsche R.-e des Schlafes höre, vgl. allgemeiner: Einem die R.-e nehmen, rauben, entwenden; Ein Räthel . . . das mit die R.-e stahl. W. 12, 229. — R.-e pflegen, s. h. — Einem die R.-e rauben, s. o.: nehmen. — Er erlöset meine Seele von Denen, die an mich wollen und schwert mir R.-e. Ps. 55, 19; Ich habe . . . vor Kindermädchen R.-e mir geschafft (s. d.), die Schrecken vor Geisenstein überwunden. Thom. 3, 275; Einem oder sich R.-e voremand oder Dass verschaffen. — Einem die R.-e rauben, sieben, s. o.: nehmen. — Demandes R.-e erschüttern. — Die (gelöste) R.-e herstellen, den Frieden, die Ordnung. — Die R.-e einer Person, einer Familie, eines Hauses, des Staats (oder die öffentliche) R.-e sterben, vgl. Frieden r.. Die nächtliche R.-e [des Schlafes] tören r., s. R.-e-Slorer; Laure nicht als ein Gottloser aus das Hans des Gerechten, verstreute seine R.-e nicht. Spe. 24, 15 r. — Du suchst die Einsamkeit, suchet R.-e und lebst im Kriege mit dir selbst. W. 16, 177 r., s. o.: finden r. — Ferner abhängig von Präpos., nam.: 1) Ist Redemann an seine R. [gegangen, schadenreicher 61b, veralt. statt zur R., zu Bett, schlafen. — m) (Nicht) aus seiner R.-e kommen, sich bringen lassen, her-

ausreichen (s. f: häufig R.-e) r. — n) Der Gerechte, ob er gleich zu zeitig stirbt, so ist er doch in der R.-e. Weish. 4, 7; Sir. 38, 24; Es wurden auch in [oder aus] ihrer R.-e gestört | die nicht vorhorten Todten. Cham. 4, 26; Gewaltsam schmerzlich reist Zerstörung oft | durch Höllenqualen in die R.-e bin. G. 13, 291; In R. und Friede mit meinem Nachbar! 9, 62; Ruhlt mein Schlafen si in R.? Güm. Gr. 89; Das ich mich . . . sehne, . . . in R.-e zu kommen. L. 12, 245; Die Pfasterer . . . sehn in R. I von der Arbeit feiernd | dem Rammeln zu. V. 4, 176 r., s. o; r; 3 und 5b. — o) Etwas mit [oder in] R.-e (des Geistes r.) überlegen r.; Besser eine Handvoll mit R.-e denn beide Hände voll mit Ruhe und Zimmer. Spr. 1, 6. — p) Nach R.-e verlangen, sich fehnen r.; Schnugt nach R.-e r. — q) Ohne R. (und Rast), s. ruh(c)los. — r) (s. n und 3) Zur R.-e [zu Bett, schlafen] gehn (L. Sampi. 1, 4), sich legen (Sir. 31, 25), sich verfügen r.; Sich zur R.-e setzen, eine Berufstätigkeit aufzugeben, um gewöhnlich, in Ruhe zu leben (vgl. R.-e-Stand, Altentheit r.). z. B.: Bekü hat er [der Schneider] sich zur R.-e gefestigt und thut Botengänge um den Lohn. Hebel 3, 173 r., ferner z. B.: Bis daß der Herr eure Brüder auch zur R.-e bringen . . . daß sie auch das Land einnehmen. 5. Mos. 3, 20; Ihr seit bisher noch nicht zur R.-e gekommen, noch zu dem Gebet, das der Herr geben wird. 12, 9; Israel zeugt hin zu seiner R.-e. Jer. 31, 2; Man soll nicht so sehr trauern über den Todten, denn er ist zur R.-e gekommen. Sir. 22, 11 r.; Wie von der Arbeit des Tages Alles theils zur R. ist, theils danach eilt! G. 9, 379; Ihre Sinnlichkeit zur R.-e zu singen mit Gedichten, die sie nur nach halten müsken. 16, 307; Er wollte seinen Geist zur R.-e lesen. Klinger Graf. 501; Also stürmt' ich mein Herz zur R. Melsact Od. 12; Er wolle ibn . . . zur R.-e sprechen. Paalow Th. 3, 19; Weise jetzt deine Neugierde zur R.-e. Chummel 3, 13; Über diesen Punkt . . . lege nur immerhin dein Herz zur R.-e. W. 21, 203 r., vergl. zufrieden; beruhigen r. — 3) zwu. — Ruheselte r., s. manche Bsp. in 2n und r., ferner z. B.: Dies ist meine R.-e [Ruhesitz, Mendelssohn] ewiglich, hier will ich wohnen. D. 132, 14; Das mein Welt in Häusern des Friedens wohnen wird, in sühnen Wohnungen und in Holz der R.-e. — 4) (2) auch von der Natur, dem Erdboden, den Pflanzen r., insoffern sie mehr oder minder als belebt aufgefaßt werden: Zeigt kommt die R.-e des Winters, ihr Baume. Eckart; Wenn man den zur Brache (s. d.) aufgenommenen Drees . . . bearbeitet und so die wohltatigen Folgen der Ruh vernichtet. Landwirthsch. Zeit. (55) 363a; Die nach entblößtem Boden aus der R.-e frisch hervorschießen den Krauter, ausser Bp. 3, 195 r. — 5) (s. 1) tedn. Anwend.: a) Mechan.: (vrallt.) R.-e [R.-e, Stützpunkt] eines Hebels. — b) Büchsenmach.: Die drei R-en: Vorcer-, Mittel- und Hinter-R.-e, s. Rast 4 und Winkel 3, 355 ff.; Den Hahn in R.-e bringen (vgl. Gemsh. 50), das Gewehr in R.-e bringen (G. 10, 213), der Hahn steht in der R.-e (Winkel 3, 357), so daß der Schuß nicht losgehn kann. — c) Uhrmach.: Lappen 10d.

Anm. Abb. rawa, ruowa, roa, mbd. rawa, ruowe, dazu ruhen, abd. rawen, rawōn, ruowōn, mbd. rawen, ruowen, ruon, s. Graf. 2, 554 und Schm. 3, 2. Bei Luther r. Ruge, bei Opib (z. B. 2, 129) r. Ruhne r. Vergl. Rast, Ann.; niederd. Ruh und rustig (rubic) r. Beschr. geruh'en: s. ruhlos, Ann.

Zügg, leidet zu mehren und zu verstehen nach dem Vorstehenden und den folg. Bsp. (s. Spote): Abend = abendlich; wie sie Abends herrscht: Das Stückchen, das in seiner R.-e sänftig auf ihn wirte. Mügge Web. 1, 5; Eideg. 2, 42; 216 r. — Auſchen = Todten. R. (s. Asche 3): Dein Herz, | aus A. | zu Flammenqualen wieder aufgeschaffen | bewt auf. G. 11, 167. — Auſs = das Ausruhen, die Ruh von und nach Anstrengung, s. [2d]: Hoppel Eb. 1, 51; Der . . . endlich A. dir von Allem gab im Grab. Rückert W. 4, 311; Detter 3, 373 r. — Eis = Ruhe eines Eisschalen: Diese Erwähnung schien die E.-e Heinrichs nochmals erschüttern zu wollen. Roqueta Hubn. 133. — Erholung = zur Erholung dienend, s. Aus-R.; Die E.-e, deren er genoß. Ense Biogr. 3, 437.

— Feiertags =: wie sie an Feiertagen herrscht, ihnen gemäß ist r.; Eine E.-e wallet über den ganzen Ort. G. 18, 303, ähnl.: Fei(ta)gs =, Sonntag =, Sabat(s) R. — Földer = [4]: Brache. — Friedens =: friedliche: In ruh in S. Rückert Rott. 98a; Geiste(s) [2c]: Ertrag's mit G.-e! s. Gemuths-, Seelen-R. — Geimüth(s) = [2c]: Daß sie ihre E.-e durch die Sorgen der Nahrung hätte unterbleiben sollen. Rückert. 1, 112; Sich in E.-e und Besonnenheit üben. Wacker. 4, 1221³¹; W. 9, 223 r. — Geschäft(s) =: z. B. Ruh des Geschäftsmanns. Ruppins GG. 53. — Gräbes =: wie sie im Grabe herrscht (vergl.: Riechhof-, Dorfen-R.); Die weite Pista des G. Hartmann Pet. 191. — Heimat(s) =: wie sie man in der Heimat findet, im Gfsy. zum unstaten Wandern und [3]: (Dort) in dem Schloß der H. darf ruhen. Rückert. Mat. 1, 57. — Herbst =: herbstliche. Sp. 24, 20. — Herz(en)s = [2c]: Bring' auch Goch der milde Klang | Trost und H. Lougué Gr. 1, 57. — Himmel(s) =: wie sie man im Himmel herrscht: Töne sußer H. Sch. 47b. — Kinder =: 1) kindlich Ruh, vgl.: Dein muntrer Geist entschwingt | sich jucht der Knaben-R. Krebsmann 5, 51. — 2) Arznei zur Beruhigung schreider kleiner Kinder (Muhepulver). — Kirchhof(s) =: Gräbes-R. — Käben =: s. Kinder R. 1. — Mächt =: Ruh, die sich auf Macht führt, aus dem Gefühl der Macht hervorgeht: Unre Bebden, aus ihrer M. aufgestört. Ense Tag. 4, 3. — Mittags =: Ruhe, wie sie um Mittag herrscht. Alman. 253; Ruhe von der Arbeit zur Mittagszeit: War M.-e oder Feierabend für die Handwerker r. L. 26, 63 und so nam. — Mittagschlaf (s. d.), Siesta (s. d.): Nach gehaltner Me sich redend. Guskow R. 1, 16; Hamb. Th. 1, 3, 49; Chummel 8, 69; Die M.-e pflegen. W. 15, 8 r. — Morgen =: (vgl. Mittags-R.): Guter Augen nicht . . . Wird sieht die M. uns Breden mehr behagen. W. 12, 273. — Nacht =: (vergl. Mittags-R.): Im Schlaf und über R. [nachtruhe]!. Agricola 547; Kannst du mit denn nicht die R. lassen? Auerbach Zos. 2; Ein paar gute R.-en werden doch viel zu ihrer Stärkung thun. Lorster Br. 2, 96; Die abnuende Bewegung des Tages hatte ihm die süßeste R.-e verdient. G. 18, 117; Guskow R. 4, 249; V. 1, 97 r. — Sabbath(s) =: s. Feiertags-R. — Schatten = [3]: schattiger Ruhylah und — Ruh daselbst: Am Ziele sich der Sch. zu ruhen. Humboldt Son. 83. — Säelen = [2c]: Verblich den eindringlichsten Bittworten gegenüber in unerhörlicher E.-e. Immermann M. 1, 284; Zufrieden sein | schafft E. Langbein Riedet. 14; Eine heimliche fleisch E.-e. W. 2, 45; 9, 208 r. — Schmier =: vgl. Mittags-R. z. B.: E.-e [der Natur], Mittagschule auf waldfreier Bergesmatte. Schwilger (46) 281, ferner (s. Sommerfrische): Wir leben unsere Pyramonten E.-e wieder. Hünberger R. 2, 6 r. — Sonntags =: s. Feiertags-R. — Tödtten =: (s. Grabses-R.): Ruh, aber freilich eine Art T.-e war nach Verlauf dieser Blut über die Straßen des Orts . . . gelommen. G. 19, 175. — Unz =: 1) Gfsy. zu [2] mit versch. Nuancen: Er ist in ewiger U.-e, er bleibt nicht 'ne Minute auf einer Stelle; Der Giebektante hat joldt innre U.-e, er wirst sich im Bett hin und her; In U.-e [Sorge] über etwas sein r.; Mach mir keine U.-e L. onruhe!], die Thür ist schon zugeschlossen r. Luk. 11, 7, für mich nicht in meiner Ruh; Nunmehr zu einen Freund zu dir ein, so wird er dir U.-e machen. Sir. 11, 25; Hatte ich nicht gute Ruh? nun kommt solche U.-e [Dual r.]. Hob. 3, 26; 14, 1; Ich heule vor U.-e des Herzens. Ps. 55, 9; 55, 23; Sie machen ihnen sich viel vergeßliche U.-e [Sorge, Pein]. 39, 7; Besser ein Wenig mit der Furcht des Herrn, denn ein großer Sch. darin U. ist. Spr. 15, 16; Das man Denen, so aus den Heiden zu Gott sich befreien, nicht U.-e [„neine Schwierigkeiten“]. Esst mache. Ap. 15, 19 r.; Ruh ihm, der uns die U. hat als Erbteil überlassen! . . . | Denn Nichts als Kampf und wieder Kampf entringt sich diesen Tagen. Freiligrath Vol. 1, 76; Das Aben ein Tag wie der heutige einige Wunsche und U.-en [Gemüthsregungen r.] abnödiget. Gellert 3, 53; Die fast leidenschaftliche Lebentigkeit, die U.-e und Rücksicht, welche ihn ergreift, hatte Klendt Stob. 1, 4; Unter welcher U.-e ich meine Arbeit zusammen, schreibe. L. 12, 524; Wurde mein Verschweigen nicht, früh oder spät, seine U.-e vermehren? 2, 138; Diell. [personif.], blaß vor Angst r. L. 166; So kann Gott wohl U.

und Sorge genug durch ihn schaffen. Luther 8, 249 b; Alle diese U-en des Gemüths). Mendelssohn 4, 2, 272 r.; Von rastlosen Gemüths-U-e herumgetrieben, von 1000 Ver-
sorgungen geängstigt. W. 8, 99; Die manigfachen Bewe-
gungen jener Herzen & U-en. Ense Denks. 2, 324 r. —
2) (f. 1) Störung der öffentlichen Ruhe, der geord-
neten Staatszustände, z. B.: Als das Reich lange Zahl
ohne ein Haupt war und alle Ding in U. l. ennuw" emper-
scheben. Stumpf 391 b. In Nj. nam. von Eregungen
einer unzufriedenen Volksmasse (vgl.: Ausflau, Kramoll,
Ausfuhr r.); Es sind U-en ausgebreden; Arbeiter (Ense
Dag. 4, 49), Soldaten (5, 195), Volks-U-n (3, 424);
Die Weber-U-en in Schlesien, 2, 309 r. — 3) (f. 1)
etwas in U-e, in rastloser Bewegung (Befindliches:
a) von Pers.: ein Wiltfang, Unland (f. d.): Was hast
du mir vor, zu zapelte U-e? König Al. 1, 118; Halten
Sie den kleinen Wiltfang da recht kurz. Die kleine U-e
springt wie ein Gschönden den Leuten gleich an den Hals.
Mar. 1, 51 r., auch (f. 1) Untar 2 und Ann.) zweifüllig
als mase: Der kleine U. r., vergl. auch scherhaft von
Demand, der Einem U-e, Besorgnis erregt: Wir fürde-
ten uns vor ihnen nicht, sondern hatten Sorg, Herr, „Un-
rulus“ kame hernach die Höhle heraus. Herlichingen 240
(vgl. Bildungen wie Blasius r.). — b) Dämmerungs-
falter, Sphinx. (Nomis). — c) bei den zweiflügeligen
Insekten (Mücken) die an hintern Ringel sehnend,
beim Flug vibrierenden Schwingkelben (Mälteres).
— d) Übermach.): Die geniale Rufe gleicht der so-
genannten U-e, welche in der Uhr bloß für das Märgen und
durch für das Unterhalten der Bewegung arbeitet. Ip. 4,
71 r. und übrt.: Bald öffnest du die Wunderuhr, | das
Meisterstück der Natur, | bewegt von selbstgebrannten
Zedern. | Du siehst des Herzens U. ghn. Hohel 133 r. —
Unter: (vral.) Aus-N.: Es ist der Schloss Ruhis
anders denn ... ein Ruhung und „unterruh“ der inneren
natürlichen Kräfte. Roff Sp. 167 a r. — Wässen: das
Ruhnen der Waffen, im Geg. zum Kampf: Das Miss-
gefühl, zur We- verdammt zu sein. Droyen 9, 3, 6; Die
We- und der Friedensantheim. Ense Denks. 2, 200; Biegr.
3, 190 r. — Winter: die im Winter herrscht
nam. [4]; Die Erde deckt zur W. | sich selbst mit weißem
Grasstein zu. Langbein Liedertr. 371; Klanger 319 r. —
Wonne: wenige Rube. G. 31, 9; 7, 236 r.

II. Geruh.

Ruhens, intr. (haben), in mehrfach in einander
greifenden Nuancen (1—3), tr. (6) und refl. (7): 1)
in Ruhe (f. d. 1) sein, auf einer Stelle verharren, ver-
weilen: a) eig.: Daß die See in der Mitte des Welt-
raums unbeweglich ruhe. Linck 138 r.; Die Late des
Bunds ... zog vor ihnen her ... ihnen zu weisen, wo sie r.
l. rungen") sollten. ... Wenn die Late zog, so r. ... und
wenn sie ruhte „ruget“ r. 4. Mos. 10, 36 r. und so
(f. 3c) vom Lager und Masten des Hirten mit der
Herde (Hohel 1, 7 r.), der Kriegsvölker (2. Kön. 6, 9 r.).
— b) übertr.: thätig und wirthsam waltend (versch. 4) wo
verweilen, dort sein und weilen: Es ruht — der Abend auf
Wald und Fluß (Hungari 1, 254); die Hand des Herrn auf
dem Berge (Ies. 25, 10); Demandes Auge, Blit, Geist
(4. Mos. 11, 25; 2. Kön. 2, 15 r.) auf Einem; Segen
bei des Reichen Hütte (Gehner); Blit auf solchem Wolke
(Hölderlin 2, 113); Weisheit (Spt. 11, 33); Zorn (Pred.
7, 10) in Demandes Herzen (vgl. 4); die Sonne (lauernd)
vor der Thür (1. Mos. 4, 7 r.), f. auch 2b. — 2) (f. 1)
mit Angabe des Tragenden, Stützenden, wodurch Et-
was in seiner Lage verharzt: a) eig.: Auf Säulen ruht
sein Dach. G. 1, 137; Eine wagericht in den Ständen
r-e Stange. Jahn T. 45; Das himmelsgerölbe ruhte auf
des Atlas Schultern r. — Übertr.: b) in Bezug auf den
Tragenden und Dessen Last und Beschwer: Die ganze
Last des Hauseswesens, das ganze Hauseswesen ruht auf meinen
Schultern, auf mir; Die Verantwortung ruht auf ihm, er
hat sie zu tragen, vgl. (zu 1b): Der Verdacht ruht auf
ihm r.; Die Gift und Gabe zu erheben, | so auf dem Ober-
boden ruht. Immemann M. 1, 376, die er zu tragen, zu
leisten hat. — c) mit Bezug auf das Getragne und
dessen von der Grundlage, auf die es sich stützt, ab-
hängendem Bestand (f. 1): Das Vehrgebäude,
System, die Schlusfolgerung (beruht auf irigen Veraus-
legungen); Meine ganze Hoffnung, meine ganze Glückseligkeit

ruht auf dem Gedanten r. G. 9, 273; Obzwar die Einheit
seines inneren Wesens auf einer hohen Sittlichkeit ruhte. 22,
375; Bleib nicht auf dir selber r., | sonst folg' eines
Meisters Sinn. 3, 10; Die Kunst ruht auf einer Art reli-
giösem Sinn r. 257; Es ruht allein auf dir [hängt nur
von dir ab], sobald du willst, zu reisen. IEschlegel 1, 265;
Die Heldentugend jener Zeit | ruht nicht auf ungeschlachten
Sitten. Uz 2, 137 r. — 3) Belebte Weisen nam.: Pers.
r. sind in Rube (f. d. 2), frei von Arbeit, anstrengender
Thätigkeit, Aufzehrung r., | sie feiern, rasten,
pflegen der Muße r.; Daß dein Ochse und dein Esel r.
2. Mos. 23, 12; 5, 5, 14 r.; Da aber die Taube nicht
fand, da ihr das r. [1] konnte. 1, 8, 9 r.; Nach der Arbeit
ist gut r. Sprech.; Auf seinen Vorbereren (f. d. 2): Diese
Körper (des Hercules Farnese) ruht sich nicht aus, er ruht,
er fühlt sich nicht, er ist geflucht. Forster It. 1, 226; So ist
die höhe Stunde geruht, | ist dir die gute Vorzeit gut. G.;
Man kann im Ruhu | doch etwas thun. L.; Bever zu r. ge-
dienter r., | wissen muß er erst, woren er ausruht. Platen
4, 279 r. — a) Ram. oft: Von Ruhu r., z. B. von
Großdienst (V. 2, 3), von seiner Arbeit, von seinen Werken
(z. B. antrepom. von Gott 1. Mos. 2, 2), seltner:
Weil ich doch zw. ... mit der größern Arbeit „rugen“ und
feiern muß. Luther 5, 43b r. — b) sich in Ruhe verhal-
ten, still fühlen, still sein, schwiegen r.; Nun doch endlich
einmal uns läßt mich zufrieden: „Ich will ihr rufen.“ So
ruhe doch [hör doch davon auf]. G. 8, 211 r., bes. ver-
neint in Bezug auf ein zu erreichtes Ziel: von dem
Streben danach nicht ablassen, bis man es erreicht:
Im Thaten- und im Wettkauf | ist's ratsam nicht zu ruhen.
Steim 4, 173 r. und nam. mit abhäng. Sag: Er ruht
nicht (aber, als) bis r.; Die nicht r. könne, bis r. L. 2,
196 r.; Der Mann wird nicht r., er bringe es denn heut
zu Ende. Ruth 3, 18; Spt. 4, 16 r.; Der ruht nicht, | tunig
die Vaterstadt selbst, so klein sie ist, zu verzieren. G. 5,
26 r. — c) von Umherziehenden: Raß machen, sich
lagern (f. 7a). — d) sich zum — oder wie zum —
Schlafen hinstrecken (f. 7a) — und: schlafen: Ich kann
nicht schlafen, aber ich will mich wenigstens aufs Sero legen
und r.; Du willst ein wenig schlafen und ein wenig schlum-
mern und ein wenig die Hände zusammenhun, daß du ruhest.
Spt. 24, 33; Auf seinem Bett r. und schlafen. Sit. 40, 5;
Math. 26, 45; Als hätt' ich sonst geruht. Göcking Lieb.
61; Läßt hier mich ruhn, bis Glockenton mich weckt. Platen
1, 201; Sie mödt' ich wohl | ein wenig R-s pflegen. W.
11, 144; Sie hatte schon drei Nächte schlecht geruht. 192; Ich
wünsche Ihnen, wohl zu r., Abschiedsformel zur
Schlafenszeit r. — e) (f. d) von Todten: Hier ruht
ein Gott r., gw. Formel der Leichensteine; Sanft ruhe
seine Rüde! deegl.; Sie kommen zum Frieden und r. in
ihren Kammer. Ies. 57, 2 r., auch (a): Selig sind die
Todten ... sie r. von ihrer Arbeit. Ostb. 14, 13 r. —
f) 3, — von sachl. Subj., die jedoch oft mehr oder
minder als belebt aufgefäßt werden können: in einem
Zustand sein, wo die Wirksamkeit sich nicht äußert, zu-
rücktritt r. (versch. 11): Ihre Jung ruht nicht einen
Augenblick, sieht nicht still, bewegt sich fortwährend plaus-
dernd; Die Beleidungsstücke, die Instrumente r. (aus-
seren, schwächen) hier mehrere Takte; Die Hand des Schrei-
bers (oder die Feder), der Rabierin (oder die Nadel), des
Schmiedes (oder der Hammer), des Kriegers (oder das
Schwert) ruht, z. B.: Die Nadel | ruht in Jahre nicht
leicht. G. 1, 272; Die Werkzeuge ruhen ungebraucht im
Kasten. Lewald W. 1, 194; Die Waffen ruhn, des Krieges
Sturm schweigen. Sch. 474a; Du Schwert ... sabre doch
in deine Scheide und ruhe. Ier. 47, 6 r.; Ein Maschine,
der Eisenhammer r. ruht, sieht still; Warme, Elektricitat
in r-dem [gebunden] Zustand r.; Der Krieg, eine Unter-
Verhandlung, ein Preiss, eine Streufache, eine Angelegen-
heit ruht, wird zur Zeit nicht fortgeführt, es ist eine
Pause in ihrem Betrieb; Wie wollen die Sache seit r.
lassen, sie nicht weiter verhandeln; Das lassen wir nun in
seinem Wech., rmen". Stumpf 395b, auf sich bez., das
eingestellt sein; So ruhte auch dieser Ogsd., ohne adju-
tierden. G. 27, 214; Alles, was in mir von Seldsgefallig-
keit .. und Hochmuth r. ever wirken möchte. G. 21, 231;
Nach Raum und Zeit waren dem Dichter Hebel die von ihm
geschilderten Zustände entchwunden, sie hatten aber in einer
stillen Bucht seiner Seele stets in ihm geruht (so daß er sie

nur zu wecken brauchte]. Auerbach Sch. 25; Doch ruhe
seine Neigung unter der Rühe . . und er ließ sie r. [schlum-
mern]. Stilling 3, 53; Der Zorn ruht nur in seinem Herzen
(versch. 1b), er wird bald um so heiterer verwockren; Ein r-der Sultan r.; Ihm r. noch im Zeitenhöhe | die
heiteren und die schwarzen Zeite. Sch. 77b [liegen dort un-
entwickelt]; V. Od. 1, 268 r.; Der Adler ruht, liegt
brach; Im siedenden Jahr sollst du das Land r. und liegen
lassen. 2. Mos. 23, 11; Im Winter ruht die Natur, r. die
Pflanzen r.; Nun r. alle Wälzer. Peterhard Wacken. 2,
485³¹), es herrscht dort Stille und Schweigen r. Uwg.
und wegen der Mehrdeutigkeit vermieden: Der König
ließ . . die Länder r. Ost. 2, 18, eine Pause im Steuer-
zahlen machen r., vgl.: Ertheile Erläß den Landschaften.
Danz. — 3) in Ruhu (f. d. 2) sein, in einer Lage ver-
weilen, wo man das Gefühl der Sicherheit, des Friedens,
der Befriedigung hat: Dem Freund am Bujen —
oder: an des Freuntes Bujen r., Der Herr hat . . zerbrochen
die Rühe . . welche die Völker schlug . . Nur ruhet doch
alle Welt und ist fullt uns jauchz' fröhlich. Ies. 14, 7; Die
Armen werden sicher r. 30; Sie sollen weiden und r.
[3] Sej ohne Durct. Ieph. 3, 13 r.; Noch und südliches
Gelände | ruht im Frieden seiner Hände. G. 4, 4; Auch
für'm so'r'm Kronen kann er r. G. 5, 369 r. — 6)
Den Partie, : Den Körper, die Glieder r. (aus-r.) = r.
lassen, durch Ruhu sich erheben lassen, herstellen, starzen:
Da ruh es das Recht seine Blanken. Sibyl 325; Ich
sollt jauch euer Haupt an ihrem Schoße ruhn. Schlegel Sh.
6, 104 r. Im Partie, : Waren sygl. a: hatten sie
auch geruht und wir mitte, Verlichungen 55; Geruhete Güde.
172 r., versch. bei Altern: Ein „geruwets“, sichers . .
Leben. Schaidenreicher V = ruhig. — 7) refl.: a) (f. 6)
Während sich das Orchester ruhte (vom Musizieren). Gustow
R. 4, 344; Er ruhet sich, aber er schlief nicht. Heschel Den.
1, 213; Das Kleckchen . . auf welchem ein geschart Haupt |
sich r. darf (f. b). Prus W. 124. — b) refl.: ruhend
vermeilen, ohne den Nebenbegriff der Erholung (f. a,
Prus): Der lekte Strahl der Sonne | ruht sich auf ihm
[dem Berg] so geruht. Wohlter 1, 195. — c) (f. 6) Es 7)
Wie janst ruht sich's in sturmischer Nacht! G. 1, 290; Es
ruht sich besser allervärts | als in der Fürstengröße. Herwegh
1, 86 r. — d) mit Angabe des Erfolgs: Er brauchte
die Nacht . . um sich wieder in ein begrenztes Gleichgewicht
aller Funktionen hinein zu r. [durch Ruhu bringen]. Ruge
Nov. 2, 46.

31sg. 3. B.: Äuß.: 1) [2] ruhend wo aufliegen.
G. 33, 213. — 2) refl. [7d]: In deinen Engelsarmen
ruht | die zerstörte Brust sich wieder auf. Ost. (Ostus. 1,
1, 22). — Äuß.: 1) tr. [6]: Du hast deine Kräfte ges-
part, du bist sygl. 3: hofft ausgeruht. Auerbach D. 4, 188,
bist durch die Ruhu geschrägt (veral., er-r.); Ruht die
muden Glieder aus. Brücke 222, Mit ausgeruhten Kräf-
ten. Ostwälter 14, 107; Ich brauche ja nur ausgeruhte Füße.
Thümmel 6, 158, Sie ruht die hirtigen Knöchel vom Weg
aus. V. Wrb. 1, 165, Seine ausgeruhten Sinne. W. 9,
285 r.; Un ausgeruht im Soche ziehn. Uz 1, 166 r. In
freierem Gebrauch des Partie, (vgl. 3b): Nach ausge-
ruhten vier Wochen. G. 31, 19, nachdem sie vier Wochen
ausgeruht; Nach ausgeruhtem Mittagsmohle. König Ber.
1, 262, nachdem sie vom Mittagsmahl ausgeruht r.
— 2) [7a] refl. (f. 3b): Deier Kooper ruht sich nicht
aus, er ruht. Forster It. 1, 226; Wo soll mein irrendas
Auge sich a.? Ekklesia 2, 10; Das Publikum will sich auf
einmal a. von seinen ästhetischen Aufregungen. Prus Gsch. Th.
373, Das der ermordete Baum und die entkräfteten Felder |
unter dem Schauer der Blöden zu neuem Segen sich aus-
ruhn. Bodoni Dag. 11. — 3) intr.: a) ruhen, bes. zur
Genüge: Haben Sie ausgeruht? Egeschlossen, ausgeschlossen; Um
grünen vertraulichen Hauß | ruhst du in meinen Armen aus.
G. 1, 164 r. — b) = 2: sich durch Ruhu stärken,
kräften r.; Zu neuer Mühe auszuruhen. G. 13, 171;
In ihren Armen hatte das gute Kind schon von manchem
Schmerz ausgeruht. 17, 295; Die Freude, die ich daran
hatte, machte, das ich die großen Schwierigkeiten für ein A.
ansahe. 28, 53; Ich habe meine Gesundheit wieder herge-
stellt, ich habe ausgeruht. L. 12, 159; Platen 4, 279; Ob
die Penelopeia . . ausruhn machen vom Weinien. V. Od. 4,
501; It. 7, 376 r. — 4) Dazu: a) Eine Zeit der
Ausruhung [des R-s], W. Werk 1, 450. — b) Eine

unenstliche Wendeltreppe ohne Ausruhbar. Perthes Lib. 2. 179. Absag zum A. ic. — Besz.: 1) [2c] a) mit auf und Dat.: Das beruht auf einem Irrthum ic.; Die Harmonie der Farben und den Grund, worauf sie beruht, G. 29. 435; Beruht dieser Unterschied nun noch bloss auf meinem Besche? L. 3. 410; 411; Diese Einführung ordentlicher Chor scheint also nicht sowohl auf Gesetzen als auf dem kommen beruht zu haben. Sch. 1011a; So bin ich frei, doch wär' ich's lieber nicht, | hätte es auf mir beruht. Schlegel Gos. 5. 3 ic. — b) Früher auch zw. — nach Analogie von sich gründen, sich führen ic. — mit auf und Acc.: Die beruht im Grunde nicht auf äußerlichen Verbindungen . . . sondern auf da's Gefühl gemeinwohllich sympathisierender Geister. L. 10. 290; 7. 371; Opis W. 1. 2a; Windermann 1. 130; 177. — c) mit in und Dat.: Ihr großer wesentlicher Unterschied beruht [besteht] darin, daß ic. G. 3. . . Menschen, die fühlen, daß ihr Glück ganz in ihnen selbst beruht [wurzelt]. 9. 251; Die Annäherlichkeit geföhrt, die in der Folge, in der Verbindung und Abwechslung dieser Augenblicke und Handlungen beruht. G. 4. 126; Bei den Bewegungen des Kunstrichters beruht das Meiste in der Richtigkeit ic. L. 6. 373; Weidmann 1. XI ic. — d) Vereinigt: Dieser einzige Unterschied beruht [steht] nicht bei mir. Nicolai (L. 13. 43); Der Geist, an dessen Heil das Leben Wieler | beruht und hängt. Schlegel Hymn. 3. 3 ic. — 2) Etwas bleibt (f. d. 18) —, man läßt es b., so wie — oder: da wo es urver. ist: Erlich die Sache eine Weile auf sich b. G. 16. 331; Diese Angelegenheit bleibe . . . vor der Hand auf sich b. Immermann W. 1. 240; Macht nur, daß er die Sache b. läßt. Schlegel Th. 2. 266. Wohin die gesammte allgemeine Weisensfülle göttlicher Machtvollkommenheit in der Überberechtigkeit des Zeus immer noch b. blieb. Stude Rel. Syst. 229 ic. — So in der Art, des Beharrns auch zw. noch ohnebleiben, mit verschl. Subj.: z. B.: So wollen wir bei deinem Ausdruck b. G. 29. 435; So beruht ich [find] ich meine Ruh und Zufriedenheit im Begnügen. Logou 1. 7. 87; 2. 3. 44 ic. dagegen veralt., muntartl. mit nichtvergl. Subj.: z. B.: So wird einer Freude auf ihm „berungen“. Luk. 10. 6; Das es im biesigen Polizeiarchiv hinterlegt worden sei und derten allerdings noch beruhe. Immermann W. 2. 325 ic. — 3) Veralt. auch: a) Sich auf etwas b., sich dazu verstein, s. Grimm. — b) Unberuhet = unausgeruht. Ross Sc. 19b. — Durch: Die Nacht d. oder durch (hinterdr.) ruhen. Wohlboldi 3. 44; Tort durchdrungen Seine die Nacht. V. D. 3. 190; 1. 444; 22. 195 ic. — Entgegen: ruhend entgegenharren: Das ihre Schwäze, | die null vor waber dem fünftigen Geschlechte | entgegenruhten hemt sich zeigen. G. — Erz.: f. ausw. t; auch: Schwäze, daß sich Kenntniß nur erarbeiten, nicht e. Schreib-Ruben erwerben lassen. — Höre: weiter ruhen: G. 1. 189. — Gesz.: 1) veralt. statt ruhen, best., z. B.: So geruhete es auf ihrer Verantwortung. Schweinchen 1. 314 ic. — 2) statt des veralt. geruhend (s. Num. zu ruhlos): Etwas in Acht nehmen, z. B.: Ein Narr ist, der einen Arzt sucht, des Wort und Lebe er nicht geruhet | und folger alter Weiber Rath. Bram N. 3. 32 ic. und bes.: in huldvoll zugewandtem Sinne für etwas Sorge tragen, es gnädigst wöllten, z. B. mit blosem Aufn. Gw. Herrlichkeit gerude, solde meine Wohblümning in meinen Ungnungen annehmen ic. Schadenerker III; IX ic. unte bestigem Gebrauch gemäß mit Zust. und zu z. B.: Geruhet, diese Unbilligkeit nicht länger zu gestatten. 5b; 27b; Du bist ein Gott . . . und ich bin dir, du geruhet mit Gnaden allbie zu sein. 6a; Uhland V. 15 ic. und (vgl. 1) in umtuntender Schreibw.: O Gott, geruhwe, mich zu führen. Wochlein 17 ic. heute gw. nur, wenn belastet in Hoff (Kanzlei) und Höflichkeitssprache, zw. diese verspottend: Sc. Maj. haben allernächstig geruhet, zu befehlen ic.; Regieren nur Wenig, das Wenige gut! | Das hab ich der Rube halber geruhet. Chom. 3. 100; Ihr Gärtner lobesam, | den sie zu ha'n geruhet. Claudius 3. 20; Ein König, | der hat recht sehr ein Schuft zu sein geruhet. Heiligkath Gach. 104; Die Damen . . . g. sämmlich nur | mir nachzugehn. W. 10. 31 ic. und in veralt. Füigung (f. o.): Viel Dank muß ich euch sagen . . . | daß ihr geruh mich grüßen. Simrock R. 399, in der Urichdrift: daz ich mich ruoch et grüzeigen ic. — Hinein = [d]. — Umz., tr.: ruhend oder ruhevoll umgeben: Von ihren weichen Armen sonst umruht. Chom. 4.

156; Kinkel 210; Die Huazl, von Herden umruht. Matthiason 172. D. Michaelis 4. Seine Fester umruht freisch sein ländliches Tal. Sch. 75b; Leif umruht von abentlicher Feier. Edge 2. 3; Gefilde, | von Abendluft umruht. V. 4. 14; Entückliche Nacht umruht die elenden (Stimmerischen) Männer. Od. 11. 19; Ringe umruht ihr Tager. Od. 1. 196; At. 67. Ruhesam, a.: Rube gewährend oder genießend, ruhevoll, ruhig (vergl. friedam): Haltaus 154b, Wie wohnlich und r. es da war. Content. 10. 26b ic., gw. weisf. b.: Ruhksam: Bis man einander eine r-e Nacht wünscht. Auebach Et. 28; Schlafe r.: Leming (Wacken. 2. 335³⁶): R. ging die Nacht zu Ende. Gießelth. 15. 7; An den r-ten Ruhm: Lüneberger R. 2. 200 ic.; Nachthun fest ein Gemuth in R-leit. Olearius Ros. 88a ic., so auch; Besz. (veralt.) Sammelz Saul 32b und: Gezr., z. B.: Wunsche allerseits eine g-e Nacht. Hochländer Gel. 1. 266, Hel. 59; Im g-e Schoke des Friedens. Keine Lut. 2. 65; Diese g-e Art, zu seyn und zu genießen. Vond Achiv. 1. 137; Das ne g. und sicher unter seinem Regiment webnen können. Olearius Ros. 71; R-ekeit und Herrlichkeit eines befriedigten Gemuthes. 44 ic.

Rühig, a.: in Ruhe (f. t.) seind; Rube habend, haltend, genießend, gewährent ic. (vgl. das alterthümlichere ruhsam), mit versch., meist erst aus dem Zusammenhang erschienenen Nuancen, z. B.: R. sein, bleiben, führen, sich freihalten ic.; Einem r. [in Ruhes] lassen, z. B. Goeths Et. 66; 172; 337 ic.; Du dist jetzt aufgetrete, bei r-eiem Blute, bei r-eier Überlegung wirst du anders sprechen. Eine r-e. falle Wohnung, R-e Mietshälterei ic.; R-e Tage. Kotter Et. 1. 6; Immer r., immer sachte! Heiligkath 2. 144; Wissenschaften | wurden r. ernst genahrt. G. 6. 39; Wir . . . bringen was R-es, bringen den Stein statt der bewegl. Thiere ic. J. 112; Hammal ist nie mutter, meist betrübt, | einmal recht ausgeweint, | dann wieder r. 11. 145; Wenn der Preis, der r. machen soll, | nach fremden Gütern euch nicht lustern madre. 13. 133. Tamit er r. sich dringe, | daß sie gemäßlich ihn betrügen können. 190; Ganz r-en beitern Sinnes. 15. 4; Einem r-en vernünftigen, törichtlichen Brief. 11. Das r-anschein same Kind. 87. Da sei nur immer r. [Seihalb ebne Sorg]: 13. 204 ic.. Auch seit dem Werkher bin ich nicht r., aber stell. Stell. 91; Wer [innerlich] r-er ward Hans nicht er ward nur [äußerlich] stiller und schien wie verbüthen. Höfer Leh. 3. 9. Was nennen Sie r. sein? die Hände in den Södes legen? ic. f. Gal. 5. 7. Man ist sehr — r. in Madrid. Sch. 215b. Daher sei r. [Seihalb sei unbeforgt]. 375a; Zwölfs, r-e Seele, schlaf aor-en Schlaf! Schlegel Röm. 11. 5. 3 ic. Veralt. Rufen: | Starb in einem „rungigen“ Alter. 1. Mos. 25. 8; Ein rugig Gewissen. Sin. 19. 10; 2b. 2; 40. 18 ic.; So kann einer an seinem Tod und auf seiner Lehre ruhlich sterben. Mathesius Libr. 33b ic.; Ein fein, null und ruhlich Wesen. 67b; 155b. 176b ic. und noch alterthümlich: Als ich . . . ruhiglich | in ihren Wehnungen ihn gansen biß. B. 167b ic. Jörgg. (leidet zu mehrern) mit Bistw., z. B.: Geh genugth's r. zu Bett. Scher Bl. 1. 254; Siegel et. glanzt die Welle. Platen 2. 4; Aetris Neop. 45 (vgl.: Siegel eben, klar ic.); Mit jener wild r-en, jener glänzenddrammigen Remantit. Waldau R. 3. 21 (vgl. hinterzu, bellenkunst ic.), ferner mit Vorl. Besz.: veralt. statt des Grundw.: Zu beruhiger Belebung der Gewalt. Luther 1. 263b; Veruhigte Stellen. Logau 1. 10. 69. — Gesz.: oft (nam. in gebroher Note) statt des Grundw.: G. fehn ic. B. 20a; Chom. 3. 237. Ich wäre noch g., aber Das reingt mich. Eichner 4. 95; So hab ich wenigstens g-est. 13. 31; Seit der Zeit kennen Sonne, Mond und Steine g. ihre Wirthschaft treiben. 11. 31 Jähn daß es mich kümmerlich; folgte g. . . der Spur jener rascheren Vergänger. 15. 63; 21. 89; Die Zukunft wollen wir g. erwarten. 24. 53; Schließen g. 25. 93; 33. 144; Wunsch Euro Majestät g-e Nacht! 34. 200; 35. 183; 38. 57 ic.; Gustow 3. 99; Sie segelten g. fort. Kleist 1. 96; L. 4. 143; Eine ziemlich g-e Liebe. Samml. 2. 3; Mäster Wb. 3. 147; Olearius Ros. 87a; Rückert W. 2. 227; V. Od. 11. 154; 12. 301; 13. 421 ic.; Ein hilfes und q. es Leben. W. 14. 197 ic., vgl.: G-lisch. Erbogrl. § 294; Ein geringlich und süßes Leben. 1. Emz. 2. 2; Mathesius (Wacken. 3. 442¹⁷). Gernlich zu leben. Olearius Ros. 14b; 57b; Die Gernlichkeit des Gemuths. 14b; That keinen geruhet

Schloß. Schadenerker 21a ic. — Ünz.: Groß, zu ruhig: Unz. liegen, liegen, schlafen ic.; Unz. [in Sorge] sein über Etwas. Die u-en Gemüthe nieder beruhigen ic.; Schwante das leicht u-e Gemübl. G. 1. 62; Ihr U-en, Übermuth gen! 10. 284. Weine thätigen Kräfte sind zu einer u-en Kargigkeit verunmit. 14. 65; Mit dem u-en Erwarten einer Braut. Lutwiss Jul. 90; Ich mache dich u-ex [befoerget] als du bei meinem gänglichen Sultsanen nicht gewesen sein wuerdest. L. 12. 377 ic.; Ein Land wird durch Tiefelei von rugiq. 17. Spi. 30. 21; Pf. 42. 6 ic.; Unruhig, Ankrieg 1. 295 ic. — en, z. B. intr.: „Ruhig!“ Es hat nie was zu r. | Göter Gnäl. 17 (i. haben 11 3) u., — ionir. (und rest.) in Jörgg.: Besz. ruhig machen: Die aufgetragten Gemüthe: die tobenden Wellen, einen Anhauen, Beserungen, Zemauer Angst, Besorgnis, den Kurzdruck der Gemüthe, der Wogen b.; Das Meer hat sich wieder beruhigt; B. Sie sich darüber; Rute alle seine Stärke zusammen und beruhigt die. Conegk 1. 81; Doch werden wir bei näherem Überblick unsern befürchteten Unmuth leicht wiede b. Ense Denkw. 2. 471; Weil der . . . Konflikt noch keineswegs beruhigt und ausgeglichen ist. G. 27. 444; 18. 273. Verschmähe es, dich auf solche Art temperat zu beschwichtigen, da es in deiner Wacht stände, dich auf eine würdigere Art zu b. Franz Horn: „B. Sie sich!“ Hat sich das ruhig sein. Möllner 7. 140 ic. — Dazu: a) (veralt.) Beruhigt = ruhig (nicht: ruhig geworden). Simpliatus 1. 18. — b) Unberuhigt. — c) Der Beruhiger des Alstanten ic. — d) Zu ihrer Beruhigung darf ich hinzuziehen ic. G. 15. 273; 268; Weil er da, nemt auch nicht Rube, doch Beruhigung und Sicherheit findet. 3. 277 ic. — Beunz: (Gzg. zu ber.) unruhig machen: Von Allem, was die Menschheit veinigt, auch gequält, von Allem, was sie beunruhigt, auch ergriffen. G. 33. 117; Der entzückliche Ton, der ihn diese Nacht, wo nicht gänzlig, doch beunruhigt hatte. 19. 10; Viele Geistliche . . . beunruhigten das Gemüthe. G. 15. 141 ic.

Rühm, m., - (e)s; 0; Rühmchen, sein; z: 1) (veralt.) lautes Rufen, Hauchzen, z. B. (vgl. Junz) Id. 55. 12. 54. 1; 51. 11; Bar. 4. 34. f. ruhmen 1 — 2) (f. 1 und 2b 1a) der Ruf, in dem Demand steht: Es geben ein gennem Gedrei, daß Surrei unter euch ist ic. . . Guer R. [Lrbum]¹⁸ ist nicht sein. 1. Kot. 5. 6; Einem kostreien Mann leben die Leute und sagen, er sei ein ehrlicher Mann und Soldes ist ein guter R. Sc. 31. 25 ic. (vgl. 3). — 3) (f. 2 und 2b 1b) die laute Anerkennung guter Eigenschaften, wodurch sich Zemand oder Etwas vor Antern auszeichnet und: die diese Anerkennung begründenden Eigenschaften (f. d) (vgl. Preis 2f; Schie 3; Vorher 1 ic.): a) zum. von etwas rein Saab.: Unter allem Draths hat der ägerliche den R. von wegen seines Reine. Satzom 563b; Weil ich nicht hab, daß Sie Ihnen Stein dei R. erhalten wollten. G. 29. 37; Karpen, so vor andern den R. haben. Stumpf 392b ic. — b) gw. in Bezug auf Pers. oder Leistungen von Pers.: Der R. eines Dichters oder seines Geistes ist groß, bedeutend, unsterblich ic.. Der Dichter hat seinen R., — den R. seines Werks — überlebt; Durch Etwas seinen R. grunen, sich R. erwerben; Den R. behaupten, bewahren, mehren, steigern, aufs Spielsetzen, verlieren, einbußen, Sich mit R. (in der Schlacht) bedecken ic.; Güter, wahrer, falscher, eiter R., Ohne R. | Selbst R., Ruhmreichtum zu melten. z. B. Schadenerker 21a ic., f. Schm. 3. 90; Den R. muss man ihm lassen, daß ic.; Den R. erschellt unter die Heiden. Hel. 16. 11 ic.; Whone Sunser. Nr. 1093—1101; Den Geizigen der R. auch beijenessen, | daß er sein ratslich sei. Vogel 4. 102; Ist er dem bessern R-e nachgeschritten. Sch. 99b. Wir hatten daraus geschlossen | auf unsicher Thaten R.; doch schön ic nach dem großen | das schöliche Heldenbuch. Uhland 450 ic. Wir fügen noch einige prägn. Wip. bei: Schre ist der gute, R. der große Name: web Tem. der jenen diesem opfert ic.; Sie suchen sich Schre und ihrem Durken R. Hergis 39. 331; Hater 131b; Steben um R. und Sieg, lieben um Ruckkehr für euch. | Schre ward euch und Sieg, doch der R. nur feierte zurück. Sch. 76a ic.; Von des Lebens Gütern allen | ist der R. das höchste doch; | wenn der Leib in Staub zerfallen, | lebt der große Name

noch. 53b r.; Wiele mit Achtung genannt. Proiect 1, 282; Ich führt ihn [den Degen] nicht mit R., doch nicht mir Schande. G. 13, 154. Daher auch Ruhmen, der ihm . . . an Ruf gleichsam ihm an [swahrem] R. nachstehen möchte. Lichtenberg 4, 95; Nicht nach Lob [s. d. 1b] verlangt der Dichter, doch nach R. verlangt er. Platen 2, 13 r., ferner Belege für die Beile: Dant dem guten St. Peter für die Gründung des Wortes gloriola, Ruhm den. Der Hille, der nach kleinen Zwecken strebt, . . . er frange sich mit seinem Schanden. H. Bb. 10, 159; Wenn heiliges Ruhmchen wird in der Bluthe verwelken. H. 163b r. — e) (f. b) Ost (wie Gericht 2, Ruf 3) mehr oder minder personif. (Gama) r.: Der Vater des R.-es zieht in treuen Kreisen | um seine Stern. Leitkraft 2, 17; That . . . einen so starken Zug aus dem Geist des R.-es. Hein Reis. 3, 177; Meister . . . | die der R. die größten pries. Rüdert Merg. 1, 69; Mich hat der R. noch nicht genannt. Sch. 533b; V. Od. 1, 299 r. — d) Das, was Einem zum R. gereicht, der Oglid. des R.-s (vgl. Ehre 3; Stolz 3): Wer findet einer R., gleichwie auch ihr unter R. seit. 2. Kor. 1, 14 r.; Heltor, den R. seines Geschlechts. H. 4, 55; Zum R. und Spiegel | alter Tapferkeit, zum Ed. Ed. 42; Preiswoller Odysseus, erhabener R. der Achauer. V. Od. 10, 544 r. Ann. Gotb. hröms. abt. (hrum r., mhd. ruom, dazu ruhmen, abt. brumom, mhd. rümen r., vgl. gr. *ρυπων* (schallen, schlagen), rufen r.).

Bfsg. zu 3, leidet zu mehren nach den folg. Bsp. (f. spate): Dichter=: den Semand als Dichter erwerben und so nach dem vnd. Beruf, — vrjh. Dichterlob, — das der Dichter ertheilt: Homer's D. r. — Eigin=: 1) Erhebung der eignen Pers., durch Ruhm: Wie man mehr den G. | als des Höchsten Ehre sucht. Gros Poet. Spaz. 73; Olearius Baumq. 93b r., — nam.: 2) (vgl. Eigenleb) Selbst=R.; R. aus tem eignen Runde. Ruhber 4, 28; Ruhber W. 2, 62; Sch. 1234a r. — Fild=: auf dem Schlachtfeld erwerben. Ap. 33, 70, vgl.: Kriuge, Schlachten, Waffen, Siegs, Helden, Feleherren-R. (Ense Biogr. 3, 23; 367 r.). — Gegen=: das der Ergebniß dem Rühmenden ertheilt. Hagedorn 1, 84. — Geschäft=: in der Geschäftsführung erwerben. Ense Denkr. 5, 242. — Helden=: f. Dichter, Feleherren-R. Guhrauer Leh. 1, 277; Ruhber Rott. 112a; Weinicke R. 200 r. — Hünimelos=: f. Welt=R. 2. — Höch=: hoher, großer Ruhm: Des Sieges H. Longui Od. 1, 177. — Röd=: (f. Dichter=R.) Lüneberger R. 2, 121. — Kriegs=: f. Held=R. — Künstler=: (f. Dichter=R.), Ense Biogr. 3, 615. — Sélbst=: Eigen=R. (2). Cervius Lit. 3, 242; phausmann Sch. 2, 15. — Siég(e)s=: (f. Held=R.), Parker 326; V. Od. 7, 375; 13, 303 r. — Thäten=: durch Thaten erwerben. Schlegel Dr. 2, 2, 361. — Wäffen=: f. Held=R. — Welt=: 1) der R. über die ganze Welt verbreitet: Dichter von W., wie Homer und Shakespearie r. — 2) weltlicher, irischer Ruhm (Oglid.; Hammel=R. ewige Glorie r.): Hier verlaufft sie dem Kind der Menschen ihr unverblüß. Theil, | daß er mit kurzem W. sie erberliche. Sch. 479b. — Zeitungs=: wie th. i. Zeitungen ertheilen r.

Ruhmbar, a. u.: (veralt.) laut rühmend: Läßt noch r. offenbaren | kein Vater. Lohenstein Drs. 59.

Rähmen: 1) intr. (veralt.): f. Ruhm 1: laut rufen jauchzen, z. B. (vgl. Junz; Medelssohn r.); Is. 12, 6; 26, 19; 52, 8; 54, 1; 31, 7; ps. 32, 7; 11; 35, 27; 63, 8; 90, 14; 126, 2 und — deutlich den Übergang zu 2 zeigend —: Jauchzet dem Herrn, alle Welt! singet „ihmet“ und lobet! 98, 4. frohlocket, singet, spielt! Mendelssohn). — 2) tr., restl. u. zum. ohne Obj.: einer Sache oder Pers. Ruhm beilegen, mit Ruhm davon sprechen, vgl. reisen (auch in Bezug auf die Bsp.), loben, erheben r. und s. berufen 6 — a) zuw. (vgl.: Einem Gah gebn r.): Semandes Ruhm, Lob r.; Wir . . . r. dein Lob. pr. 106, 47, verkünden es. — b) Einas, Semand, sich (selbst) r.; Gott, Gottes Namen, Gerechtigkeit,

Güte, Milde, Weisheit r. r.; Semandes Schönheit, Talent, Kleiß, Klugheit, Glück r. r.; Ein Werk, Bild, Gemälde, Gedicht r., eine Arznei, die Wirkung der Arznei r. r., laut, sehr, vor allen andern r. r.; In Semand, an einer Schrift die Einfachheit r. r.; Ich will mich nicht r., aber Das kann ich selbst sagen, daß r.; Man soll den Tag nicht vor dem Abend r. Sprchw.; Niemand r. vor seinem Ende. Sit. 11, 29: Das du geruhmet, gepriesen und geehret werdest über alle Völker. 5. Mos. 26, 19; Lob nicht der Freude dei uns die angebesserten Thore . . . ruhmet nicht Seder das Pfaster! G. 5, 26; Die Freude, die du ruhmet, die 100 Jungen | mir damals priesen. 13, 126 r., auch mit sachl. (personif.) Subj.: Das Lied [vgl.]: der Dichter in seinem Lied ruhmt den Helden, seinen Heldennuth r.; Den süßlichen Fleiß ruhmet das prangende Thal. Sch. 75a, zeugt davon mit Ruhm r. — c) (f. b) mit personif. Dat.: Einem Einwas r., so daß und damit er es hört, nam. es ihm empfehlend (vgl. vor r.): Man ruhmt ihm Dies, man preist ihm Das. G. 3, 14r; Ruhm mit des Schulzen Sohnen r. Hagedorn 3, 95 r. Soltner: Die stolze Frau war ich geworden, wenn man mir jedam [noch] geruhmt hatte, daß ich um deinetwillen alle Modeln ablaufe. Moseb. Ps. 1, 336 = von mir r. — d) zuw. ohne Obj., vgl. (b): Ich ruhmete von Buch. 1. Kor. 7, 4: Was ich vor ihm von euch geruhmt, 14 r. und —: Davor ich ruhmet bei Denen r. 9, 2; Wir wollen taalich r. von Gott. Ps. 41, 9 r. — e) mit abhang. Saz, vgl.: Wir r. seine Bescheidenheit (b), — jan tbum, daß er becheiden ist, Er kann seine Aufnahme nicht genau r., — nicht genau r., wie er aufzunehmen werden ist. Wir r., daß du uns küssst. Ps. 20, 6; Ich had es öfters r. ssagen r. hören | ein Komödiant kennt einen Pfarer leben. G. 11, 25 r., auch: Waren die Alten, so wie wir von ihnen r. [Das sie es waren] wahrhaft game Menschen. 30, 14 r. und rückbezügl. zw. auch mit verkürztem Saz (mit Junn. und zu), vgl.: Er ruhmet von ihm — oder von sich, daß er Das gehabt hat, — und: Er ruhmet ich, Das gehabt zu haben, verkündet es als Utras, das ihm zum Ruhm, zur Auszeichnung vor Andern gereicht; Ich kann mich r. and in eine Hand | Einwas gelege zu haben r. L. Rath. 4, 7 r.; Er ruhmet sich räver tem tarfer Mann, ein Held, ein Hirschenlob (aus jirstl. Stämme, fürlischen Elnts) zu sein r., in gehobnen Rete zwu, auch mit Fortfall des zu sein! (vgl. f.), vgl.: Der du dich ruhmet zu sein, Der bin ich nicht. Cham. 4, 23; Bis du der Mann, der du dich ruhmet, so sieh mir. G. 13, 146; Er ruhmet sich reich und fier. Cham. 3, 326; Das sich ein Theil die Kirche ruhmet und das andre Theil keifer fühlt. Luther SW. 26, 11, 20; Des edlen Berg's Sohnen ruhmet ich mich. Sch. 519a; 610b; Der dicste Gaukler ruhmet sich deines Bluts [vgl. g.], 670a; Wedelkali r. sich Zene. V. Od. 1, 173; Der doch ihr blühender Gatte sich ruhmet. Sl. 8, 190 r. In ungewöhnlicheren Ellipse (oder f. h): Dar ich mich auch ein wenig beständig mache und unter die Gelehrten [zu] gebrochen ruhme. Luther SW. 26, 99. — f) mit prädikat. Zuiaj: Einwas, z. B. eine Tharte, Semand, sich als ecol. gerecht r.; Einen (sich) als tarfer, als einen tapfern Mann, als einen Helden r. r.; Als ein Held geruhmet werden r. Vereinigt auch mit sun. als (f. Hering 20, 65): Ein Verantwortiger wird geruhmet für einen weisen Mann. Spt. 16, 21; Sie r. sich für die Alterthügten. Luther 6, 469a r. und in gehobner Sprache mit Fortfall des als (vgl. Hering 20, 63): Viele Menschen werden siomm geruhmet [vgl. genannt r.]. Spt. 20, 6; Viele Todter ruhme ich ne. G. 10, 293; Vauus ruhmet uns auch Priester. Luther 6, 95b; Sie wollen Widerchristen . . . geruhmet son. 323a; Und [sie] willt noch die Kirche geruhmet sein. SW. 26, 21, Dich pflegte vor allen Menschen verhandig | Reiter zu r. V. Od. 4, 191 r. und mit rückbezügl. zw., wo die Fügung, wie in Bed., so auch der Form nach oft mit der in s erwähnten zusammenfällt, doch z. B. mit berochtendem Form des Acus: Er ruhmete sich meinen Erzenger. V. Od. 9, 519; 529; Ich ruhme mich selber den Besten. Sl. 23, 669 (vgl. dagegen in e: 8, 190 und Cham. 4, 23). — g) (f. b) Einen (um) einer Sache wegen, wollen, balter r. r., z. B.: Du sellst Niemand r. um seinen großen Antheilen willen. Sit. 11, 2 r., selten (vgl. oben 1b): Sie wollen's geruhmet sein, daß sie r. Luther 5, 3b, wo das apostrophierte 's = deshalb genitivisch zu fassen ist (vgl. Das 4; Gs 9), dagegen gr. restl.: Sich einer Sache r. (h.r.), sich dieselbe als etwas Einem zum Ruhm Dieneten, als einen Vorzug zuschreiben: Wie kannst du dich einer solchen Schandthat noch r.?; Rühm dich eines Bessern; Ruhme sich Niemand seiner Weisheit, noch seiner Stärke, noch seines Reichthums, kurz ruhme sich nur Niemand Nichts [f. d. 2]. Luther 6, 176b; Is. 9, 23; Dok. 1, 9 ff. II. V.; Sich guter Tage „rühmen“. Agricola 240; Wer hoher Wuchs sich r. kann. B. 36a; Die einzige Ingend . . . deren . . . mit Zug und Recht mein Herz sich ruhmt. Cham. 3, 226; Platen 4, 199; Doch röhme der blutige Tyrann sich nicht, | daß er. Sch. 63a; Er haben Gunst empfangen von dem Vater, | doch wessen r. wie uns von dem Sohn? 549b; Sie ruhmt sogar sich ihrer. Schwachheit. W. 11, 128; Eine Sette, welche . . . sich einer Menge von Mitgliedern ruhmt [sie hatte]. 16, 185 r., so auch mit Besitzung der Pers., der gegenüber oder mit der redend man einen Vorzug geltend: Sich seines Reichthums gegen Semand r. r., vgl. ferner ohne Genit.: Mag sich auch eine Art r. wider Den, der damit hauet? Is. 10, 15; Richt. 17, 2 r.; ferner zw. : Sich mit Einwas r. Pf. 106, 5 r.; So ich mich ruhme von unire Gewalt. 2. Kor. 10, 8 (vgl. d. Bem. wie auch noch mehr v. weiter von unsrer Gewalt. Es) r. und ugw.: Ihr werdet der Heiden Unter essen und über ihrer Herrlichkeit euch r. Is. 61, 6; Sie wird euch zu Theil werden. — h) selten mit Angabe der Wirkung (vgl. vereinen Id und das legte Bsp. in e). — i) im substant. Infm., z. B.: Sie nicht wie zu Schänden warten mit soldem R. 2. Kor. 9, 4; Dieweil wir in das R. gekommen sind. 11, 17; 12, 11 r., auch (f. preisen 1e); Viel Ruhmen (G. 22, 64; L. 12, 320; Sch. 63sa r.); R-s genug (W. Luc. 5, 25) von Einwas oder Einem machen; Da hört' ich R-s viel | von Geron's Tugenden. W. 11, 123 r. — k) im Partic. Präf. z. B.: Das nicht ihr stets Altvorder r-d erböhn mögt. Platin 4, 247 r., aber auch dem Nestor entsprechend (f. f. Sids); R-d darf's der Deutsche sagen. Sch. 82a; So mögt' ich r-d sagen, 400b r., dagegen selten (vgl. oben 19): Der reine und von ihm in allen Schriften r-de [= gerührtes] wahre Glaube. Spener Woden. 3, 94639). — l) im adjekt. Partic. paß.: Ein kleiner Name, vereckt von geruhmten Helden. Moskater (Kurz 2, 542b) r.; Der vielgeruhmte „gefundne“ Menschenvorstand. Vogel GG. 255 r.; Das nicht ich geruhmt mich zu den Schatten hinabgehn. G. 26, 100; Welche sülle ungeruhmte Größe! Bahel 2, 47 r. — Dazu: m) Der Rühmer, r-de Pers. Luther 5, 293a; Binkgräf 1, 275 r. — n) Welche die ganze Zeit mit Schwägen und Rühmung ihrer Weisen zudrehten. 2, 49 r.

Bfsg. vgl. die von preisen, loben r.: An= [2c]: Weil die Kenntnis derselben als das vorzüglichste Bildungsmittel unserer Geisteskräfte angewuhnt ward. G. 21, 172; Wie prahlst ruhmet er mir der Läufte Vorzug an! Hagedorn 2, 233; Ich kann euch nicht genug a., einen Verstand mit Fleiß . . . zu untersuchen. Novatis 1, 106; W. 12, 51; 197; 23, 310; 24, 54; Luc. 3, 387; 4, 399 r. Ngw. [2g]: Eines Titels sich a. Schott 621. — Äuß.: rühmend auspolauinen r., laut und weithin rühmen; Wie dee Maisten Edwards | ausruhmi vertreten Reiz 9mal so tant | als effuer Reiz vermehrte. V. Sch. 2, 184. — Bez.: f. des Grundw.: 1) selten tr. [fbrc.]: Ebenermaßen ward denn auch, indem man sich nach den Altern hinwendete, Leonard da Vinci geruhmt [gerühmt]. G. 24, 92; Treß seiner eben geruhmten Bauerdiplomatie. Höhler 22, 50; So wird er die vom Vater selbst beruhmt und ausgerufen und gekrönet zum König. Luther 5, 291a [Druckf. 294a]; Daß dein Name beruhmt werde von den Menschen. Schuppis 706 r. und ohne Obj. [2e]: Ist deine Mutter so edle Dame!, | wie du geruhmt? Uhland 387 r., f. 3. — 2) roß.: a) zw. ohne abhäng. Bhe.: Wo Mander sich b. mag. G. 11, 159. — b) sehr häufig mit Genit. [2g]: Wie kannst du, kleiner Knirps, dich einer solden Übermacht b.? Auerbach Gv. 152; Das er sich seiner That noch beruhmt. G. 28, 111; 12, 10; Gustow R. 1, 265; Lewald B. 2, 264; Sich der Läufter selbst b. Logou (E. 5, 243); Ein Soldat kann sich nicht seines Wuchs b. LMoser Herr 255; Es ist so bedeutend, daß er sich in öffentlichen Gesellschaften gewisser Verantwortlichen beruhmt. Babner 4, 368; W.

2. 187; Im ganzen Britenland, das schöner Werber | ver
alten Landen sich b. mag. 11. 125 sc., auch: Das wir
Das ergunden mögen, Das [f. d. 4 = Dessen] b. wir uns
nicht. Patoculus 1. 14a sc., f. d. — c) vereinzelt mit
abhängig. Wörde: Er beruhmt noch beruht sich nicht auf
den heiligen Geist. Luther 3. 406; Ihr könne noch darauf
sein und auch damit b. Etet. 5. 89 = greßthun sc. —
d) [2e] mit abhäng. Sag: Schwerlich wird b. sich der
Graue, | daß er mich jemals fest am Schatten hält. Cham.
4. 227; Dresden A. 3. 150; Die ihr mit learem Stiel,
durchs Recht Gewalt zu hant gen euch beruhmt. G. 13. 313;
So beruhmte sie einst sich übermutig, sie habe ic. 1. 238.
Sch. 135b; Schön die ersten Menschen beruhmten sich, daß
der Samt ihrer Kirche Märtirerblut gewiesen. 821b sc. —
e) [2e; f] Das er sich selbst nicht undeutlich als den Er-
finder jöcher Meinung beruhmt habe. L. 9. 106; Die sich
meine Disceit [zu sein] b. Patoculus 1. 634b. Das Simul-
ch nicht von hohem Herkommen [zu sein] beruhmt. Simplicius
1. 4 sc. — 3) f. 1 und [21] im adjekt. Partic.
pass. (vgl. berufen Se und beruhigt); a) Ruhm, einen
großen Namen habend, so daß davon, als von etwas
in seiner Art Ausgezeichnetem, viel und in weiten
Kreisen gesprochen wird: Beruhmte Männer, Helden,
Dichter sc., Gauner, Sündkuden sc., Thaten, Werth sc.,
Städte sc.; Ein beruhmter heilloser Mann. 2. Som. 20. 1.
Sene beruhmte, berufene und berußene Literaturvölker. G.
22. 87 sc.; Beruhmt sein, werden, sich machen — als
Künstler sc., durch Werke, Thaten; Beruhmt in Padua als
die schlimmste Jungo. Skakspere 5. 250; Als Schriftsteller
hat Eschob sich nicht beruhmt, doch bekannt gemacht. Schütz
Hamh. 256 sc.; [Eukretia,] die ihr feindes Herz durch den
besiegten Leib | beruhmt . . . mache. Weinke R. 260 sc.,
Er ist durch seine — wegen seiner — Großheit beruhmt.
Das er die standlose Ehrenamt . . . auf den Dingern herzu-
sagen weiß, dafür ist er beruhmt. Kreissmann 5. 86; Be-
ruhmt für ihre Thaten. Schlegel Ried. II 2. 2 [wegen der-
selben] sc.; Singt euch beruhmt an Lied und Wein. Guten
1. 12 sc. — b) schwz. sc., auch von etwas in engren
Kreisen Bekanntem, in Auf Stehndem (vgl. renom-
miert): Man will ein brauer Mann sein, eine beruhmte
Frau [vrsch. a. z. B. Sch. 26a]. Gottschl. G. 392; Wie
beruhmt du bist und nicht nur in deinem Dorf. Sch. 9.
Heller 95. 3. 51 sc., f. Schm. 3. 90. — b) Jßg. zu a.
z. B. mit adverb. Best.: Diese altheruhmte Stadt. G.
1. 160 sc.; Mach ibn edel beruhmt durch ein doltisch Lied.
G. 11. 5 sc.; Meide das Gezänk der falsch beruhmten Kunst.
1. Sim. 6. 20 sc.; Einer damals zwar bekannten aber doch
noch nicht hoch beruhmten Quelle. G. 27. 89; Pred. 6. 10.
Locst. Et. 1. 184; Schlegel Th. 7. 59; V. Od. 11. 300;
Hochberuhmt in des Leb's Bereitungen. Al. 7. 221 sc.;
Schwerberuhmt. Nicolai 1. 236 sc.; Emilia Galotti hat das
Ungluck, daß überberuhmt zu sein. Leibniz Poet. a. Veredst.
der Deutsh. (1824) 3. 111 sc.; Weiberberuhmt sc. und
ähnl.; Unter weltberuhmten Namen. Platow 1. 293
(vgl.): Die Beruhmte in aller Welt. Ier. 51. 411 sc.,
ferner mit Hw. zu Angabe Döß, wodurch jemand ot.
Etwas berühmt ist: Der bogenberuhmte Abollen. V.
Od. 17. 494 sc.; Den künft beruhmten gehäus. Stolberg
Al. 18. 391; Ruder. (V. Od. 8. 369 sc.), segel. (7.
99) beruhmte Phaten. Sieg. (Sch. 533b). Sverber-
ruhmt. V. Al. 13. 467; D. 156b sc. — 4) zu 3: Be-
ruhmtheit, Celebrität: a) (ohne M.) das Beruhmtheit-
sein; Die Beruhmtheit des Lehrer. G. 21. 181. Platow 7.
75 sc. — b) eine beruhmte Pers.: Ense Tag. 2. 377;
Für Herz. 1.; Viele Beruhmtheiten des Tages befreut ihn.
Guskow R. 205 sc.; Bildnisse von Tagesberuhmtheiten.
Fernog. Bild. 2. 136. — Herauß: Die Deutschen all-
zweck b. rühmend herausstreichen]. Kabel 3. 65 sc.;
ähnlich: Mein Wissen berum-r. überall sc.]. Gne
Berm. 1. 41; Nächz. 3. B.: 1) ein rühmendes
Urtheil nachsprechen: Sich im Urtheil nach Andern zu
richten, ihnen nach-zur. und nachzutadeln. L. 4. 476. —
2) Einem Etwas n., es ihm zum Ruhm nachsagen:
Kabel 1. 111; W. 2. 138; 7. 131; 23. 322 sc.; auch:
Dies rühm' ich mir nach, das ic. prus. Web. 141. —
Werz: oberd. fl. best., nam. (f. d. 3) im Partic.:
Die vorzüglichsten, verruhmtesten . . . Potentaten. Afsherosch
(Wacken. 3. 662²⁸); Zu jenem „Karav der Geister“, als
weiches die . . . Tonaustadt . . . verruhmt war. Scher. Bl. 1.

118; 301; Pr. 209; Stumpf 114a sc.; Den allverruh-
mten Palz. Brithod 39 sc. — Wörz: Einem Etwas v., so
daß und damit er es hört. G. 21. 102; 35. 177.
Rühm-ig, a.: (veralt.) sich rühmend, in Jßg.:
Gigen-r. Gazzoni 102b; phander 1. 696 sc. — -isch,
a.: (veralt.) prahlerisch sc. Gsache (Wacken. 2. 95²⁹),
vgl.: Du sollst nicht rühmlich erscheinen vor dem Königa.
Luther 1. 483a = Peinge nicht vor dem Königa. Sp. 25.
6. — -lich, a.: 1) s. rühmisch. — 2) mit Ruhm ge-
nannt — oder: so genannt zu werden verdient: Re-e
that. Verwaltung eines Amtes. Grimbühnre sc.. Ward auch
der Löbster erwähnt | r. und r. des Manns. G. 5. 63.
Zenen der ganzen Welt als heroisch, patrolierisch r. geltenden
Meuchelmort [Tell's an Gießler]. 22. 265; Nur schien
es seinem Stiel nicht r., | das ic. Bamler f. 2. 331; Ab-
geschamm . . . vom r-ten der bedruckbaren Abnen. Schlegel
Th. 2. 59 sc.; Die alt-r-e Hansaburg. V. 3. 6; Im
helden r-en Gesetz. B. 170b; Zu jener hof r-eu Zeit,
Langbein Liederle. 152; Zenen König, der um r. | sich selbst
verlaßt. Sch. 452a. — -ling, m., -(e)s; -e: Giner,
der sich gern selbst rühmt, Prabler. Simtgref. 2. 61.
Rühmsam, a.: (veralt., vgl. loberaum sc.) ruhms-
voll: Die r-e Reise ins gelebte Land. Simtgref. 1. 227.
Rühmseln, intr. (haben und irw.: (schwz.) prah-
len, großvreden. Stolzer. Gottschl. II. 2. 95; An-r.;
Das rühmerhafte Po-R. Scheler (Nat.-Bot. 14. 23).

I. Rühr, f. -en; z: 1) Arzni.: Die R., dysenteria,
ist eine über ein großes Stück der Dickarm-Schleimbaut
ausgetretete Entzündung. Die auffällige Symptome sind
häufiger und bald schmerhaft werdender Drang zum Stuhl
anaa sc. Dok. Diagn. 530. So auch bei Thieren, f. Falke
Th. 2. 251 sc., — bei, bez. als: Blut oder rohe
f. 10) R. z. B.: Ap. 28 5, Ense Biogr. 4. 115.
Olearius Reis. 259b, im Ogris. zur legen: wenn R. =
Diarrhoe (f. Ann.), ferner: Sreife-R., wobei die
Sporen saft unverdaut abgehn, Lyenteria, sc. Auch
von einer sich in den Exrementen zeigenden Bienen-
frankheit: R. (Bienen-R.), f. Kistenkat. 39 sc. Ferner:
Harn-R., Diabetes. Dok. Diagn. 163. eine Zehrfertig-
keit, wobei durch den Urin aus dem Körper mehr als
die ihm zugeschuldeten Stoffe abgeführt werden und zwar
nach dem Zuckerhalt des Harns; die Zucker-Harn-
ruh (D. mellitus) im Ogris. zum D. insipidus sc. —
2) Schiff: das Verüben des Grundes (f. raken und
strandn 2): Den wird uns bald ein böse R. | denn uns
bißt Maibaum R. (Brand R. 108³⁰); Indem man diese
Körper zur Racht auch durchs Volk, weil es zu R. bei een-
selben sehr tief nicht kann wahrnehmen. Olearius Reis. 1a
(f. R.-Richt), so auch: Ein Narr versteht sich nicht ans
faute Führung des Schiffz. | darum er oft nimmt ein
Gute-R. Brand R. 109³¹; Am 11 Tag Junii ward der
Brixia, se durch die Stadt läuft, so groß . . . daß ein geladen
Schiff am Hirschmarkt . . . ohne alle Grund R. wohl geben
möcht. Stumpf 716b sc., f. Schm. 3. 124. Ferner die
Jßg. auch wie Gründfuß (f. d.), eig. und überr.:
Die heutige Militia ist zu einer Grund-R. alter undungen
Schlingel . . . werden. Gazzoni 730a. — 3) die letzte Be-
stellung des Ackers mit dem Pfug, — des Weinbergs
mit der Hacke. Dazu: Die Brache und das Nutzen.
Reichart Gart. 3. 27; Das dritte Pfügen zur Saat nennen
wir rubren. V. Ländl. 3. 64; Die Winzer müssen den
Boden, damit sich keine dicke Gras- und Unkrautmaße bilden.
im Sommer abermalz graben over, wie man hier sau der
Mosel sagt rubren. Grub. 3. 251. Auch: Das Land kließ
unbekaut und ungetübt. Frankenb. Ch. 66 (Kuh 2.
135c), f. I arten, braden 2 sc. und Reinhacke. — 4)
weidm.: ein Vogel, den man zum Anlocken sich flat-
ternd röhren läßt, so = Vorläuf (f. d.) der Faltuer;
ferner = Ruhryogel (f. d.) beim Vogelfang, dazu:
Rubren, rubren, röhren, rehren (f. d. II 3) und Jßg. —
5) (veralt. und schwz., f. Soldat 2. 290, mase.) ein
Schlag, den man Einem versetzt; Hieb, Streich sc.,
eig. und übrr.: Kein Volk hat so oft als die Deutschen
den röm. Reich ein R. geben. Aventinus Ch. 120; Da ihm
wohl manch unanzbarer Schuler viel harter Stich und scharfe
R-en geben. Motetus Ch. 203a; Ihnen Widerpartien . . .
ein Schmick oder R. geben. 125a sc.

auch Runz. Ann.). Das sem. gilt in der ältern Spr. auch
für die Jßg. Auf R. (f. II), wofür jetzt (f. 5) das masc.
turbadrumen ist, vgl. auch das Genitivs. Blutgang der
weißen oder „rottenrute“ treiben R. R. Ross Th. 24.
Jßg.: Au- (f. II); Binen- [2]; Blut- [1 u. f.
Runz. Ann.]; Stein- [2]; Häin- [2]; Sreise- [1] R.
II. Aufruhr, m., -(e)s; -e (Aufzähre); z. —
(f. : -en): eine heftige, Alles wild durch einander wir-
belnde und bis auf den Grund aufwühlende Bewegung
und Ereignung, z. B. (in einander übergreifend): 1) Der
A. des Meers, Wäters, der Wogen, Wellen, Die See
ist in A.; Der Orlan bringt das Meer in A. sc.; Die wilde
Götter (das Meer), war A. und stürzte. Genua 1. 15 sc.;
Wogen-A.... Wellenempörung, Rückert 1. 320; Of-
tmals setzt die W. in des Herbinachsturmes Begleitung |
mit beschwandlerndem Durb zornig ihr altes Gebiet . . . Das
erinnerte Pfaueres | trug zu des Walls A. Säcke mit däm-
menem Schutt. V. 3. 24, zu dem am Wall stehenden A.
der Fluthen sc. — 2) (f. 1) A. der Elemente; Alle Ele-
mente sind — die ganze Natur ist in A.; Sand' unerme-
lichen Sturm der Herrider im Donnerregen Zeus | mit des
Orlans A. V. Od. 12. 314 sc. Auch (f. 3) Das ic durch
die ganze Natur das Horn des A-s blasen konnte, Lust, Fre-
und Meer wider das Heanenagutz ins Treffen zu führen.
Sch. 110b. — 3) von gärenden Flüssigkeiten sc.:
Wein . . . | in dem des Hosen A. rot. Hogeden 3. 45 sc.
— 4) vom wallenden Blut: Als ein erhabtes und in A.
gebrachtes Blut mich aufwege. G. 22. 15; Das Blut | ist
jetzt in A. Sch. 261b sc. Ähnlich auch z. B.: Es reizt
ihm der A. der bluberten Lust, | der jauchzenden Hugel, der
burknen Biuse. Günther 92b, das Wallen des Wüens
sc. und bei, von innerer stürmischer Ereignung: Im
feinen A. der warmsten Feuble. Bonnet 1. 195; Dies bringt
in A. ihr Gewissen, | ihr Schäß entstieb! B. 7b; Zumult
und A. in allen Nerven und Adern. Heinse 1. 151; Wenn
uns jeder Augenblick mit Überdrus, Zellstab und innerlichem
A. drobet. Mendelssohn Eb. 1. 71, Er brachte seinen Freund
in A. mit der Nachricht. V. 25. 90; Das ganze Genau-
kam in A. um diese schöne Erüberung. Sch. 145b; Der A.,
der seine Zürinlichkeit (mir) verursachte. Chummel 1. 18
sc., Welcher Anast.-A. verfaßt den Blut? Solger Sorb.
1. 39; Der Gewürbz.-A. Rabet 2. 337 sc. — 5) ein
wirres Durchmischer, z. B.: Den ganzen Tuſel und A.
in seinem Kaste, König Al. 2. 205 sc. und nam. von wild
erregten Vier. (f. 4): Wie wenn brausent der West un-
ermeßliche Saaten ereget, | zuckend mit Ungezüm und die
wallenden Aben hinabzau, | so war rings die Versammlung
in A. mit der Nachridt. V. 25. 90; Das ganze Genau-
kam in A. um diese schöne Erüberung. Sch. 145b; Der A.,
der den ganzen Saal emperet, | schreit Rejen aus
ihrer Träumerei. W. 29. 120; Der ganze Saal war jetzt
lauter A. und Zammer. W. Luc. 1. 358 sc. — 6) (f. 5)
Auflehnung und Empörung einer gärenden, wild auf-
gerechten Volksmasse (f. Gerüttel): Einem A. erregen
anfangen, aufsitzen, anrichten sc., — täuschen, stören, unter-
drücken, bewältigen, besiegen sc.; Ein A. entsteht, wächst,
schwellt an, tebt, glimmt unter der Aube, bricht in Flammen
aus sc.; Das von A-s Gnaden zu Frankfurt man tagt, Festigath
Vol. 1. 60; Indessen wogt in grimigem Schwall | des
A-s wachsendes Gewul. G. 12. 10; Wenn der A. sich noch
regen möchte, | so sind es Wellen, die das Ufer schlagen,
wenn hinter Himmel schon von oben glanzt. 35. 236;
Piruz. Landl. 2. 20 § 167; Zenes denkverückten A-s, der
die e. Niederlande . . . von der spanischen Krone trennte. Sch.
753a sc., auch verlens: Da zerteil an der Glosz Strän-
gen | der A. 50 sc. und verallgemeint: Ihr A. gegen
Gott wird selber Gottes Ruh. Holte 151, spätre Lesart;
Ihr A. rächt Gott [Obz.] sc. — In der ältern Spr.
sem., doch idem bei Luther Schwanken, vgl.: Die im
A. einen Wore beginnen. Mark. 15. 7; Um eines A.,
die in der Stadt geschah, und um eines Worts willen. Luk.
23. 19; Um eines A-s und Worts willen. 25; Entschuldigen
ihm alles A-s. Luther 6. 9a; Da der nächsten A. add. sc.,
vgl. Spate 2. 62 sc. Das Femin. z. B. noch: Der A.
Saal gesteuert, halte 81; Domäne 1. 207; 314; 343 sc.
Bv. der Mz.; In A-en. 2. Kot. 6. 5; Der A-en. . .
warnen. Aendi Ver. 300; Aufzuhre. Feuerbach Kat. der reinf.
Ges. 3. 52; In Aufzuhre seinen Vorbeit suchen. Fischer
238a. Da keine Aufzuhre der getroffenen Ordnung wegen

mehr wünschlich wären. S. Ph. 14, 328; Wir steuern . den A-en. Luther 6, 3161; Hieraus erschien blutige A-e. Jo Müller 8, 136; Die Schrecklichkeit der A-en. 7, LXVIII; Von den A-en und Geschichten. Schokke 8, 144; Zu Auf- und Abwenden und Revolutionen. 180 r. Böckh. z. B.: Den wütenden Macht-A... Den heuchlerischen List-A. S. R. 7, 305. In schrecklichem Partei-A. Jo Müller 1, 312. Dem Strafen-A; Tadgiger der Volks-A-en. Jo Müller 24, 187; Die wilken Wogen alter Völkerbewegungen und Welt-A. Arndt E. 253 r.

Rühr-, n., -s; -e: 1) in Böckh.: Gier-A. oder Rüde-A. (l. d.). Stalls. Kochb. 284 r. — 2) verkl. in der Volkssprache: An etwas (z. B. an dem Kleid) ist noch nicht ein A-den = Tätschen, Untrüchtigkeit, eine Stelle, die nicht so ist, wie sie sein sollte r.

Rührbar, a.: was gerührt werden kann: Sein Herz so frisch, so r. erhalten. Ense Gall 2, 45; Vor einem ausgerissenen Kreis, | der, r. jedem Zauberstrahl der Kunst ic. Sch. 315a. Oph. : un-r. dazu: Das der ganze Körper . . . in einer Art von Unruhebarkeit um Unreizbarkeit versetzte S. 37, 52. Ferner (z. Böckh. von rühren) z. B.: Bei leichter Verbrüderbarkeit entwickelte sich Alles von innen bei ihm heraus. 3, 236; Wenn die (diese) Materie nicht so zarter und un-be-r-er Art wäre. W. 21, 96; S. 12, 306 r.

Rühren, intr. (haben), tr.: Mfn. zu röhren (l. d.), z. B.: Die dritte Haut (der Weibert) ist die Menschenhaut; wer die schlagend trifft ic... Wer sie „rurkt“, der hat gewonnen. Agricola 414; Nicht mit einem Buchstabentest hätte er das „gerurkt“ (verübt). Luther 8, 5b; [Die Schrift kommt] Nicht von seinem Ehren r. Sch. 26, 5 r. — heute gw. aber nur noch in techn. Anwend., s. Rühr I 3 u. 4.

Rühren, tr., rest. und intr. (haben): 1) intr. m. Angabe des Woher: in etwas seinen Grund und Ursprung haben; davon her-kommen, stammen, sich schreiben, — gw. mit danebenstehendem „her“, z. B.: Von diesem Verfall ic., davon ruht der Gebrauch, die Sitte, das Sprichwort ic. her; Daher (l. d. S.) ruht der Gebrauch; Woher ruht die Sitte? oder: Wer ruht die Sitte her? Sie ruht aus dem Orient her; Seine Krankheit ruht von Gestaltung, von Unmäßigkeit her; Von dieser Geschichte her ruht das Sprichwort. Hebel 3, 313; Herrliche Dinge und Tugenden, die aus dem eelen Podagra her-r. Moscherosch Oph. 4, 533; Weil dies Unbestimmte nicht von meiner Wahl herkunft. Hebel 2, 396 r. Im Allgm. selten ohne her, z. B.: Sorge dricht die Himmelsteiter, | weil sie aus der Erde ruht. Trentana (Kurz 3, 1789), doch in Bezug auf Lebns-Vhe.: Von Einem zu Leben (l. d. 2) r. Das vom Kloster zu Leben r-de Gut ic., f. Galus 1568. — 2) intr. mit Angabe des Wohin: sich bis an einen Ort, eine Grenze hin erstrecken und daran stoßen, selten (wie her.) tr. (l. d. das erste Bsp., vgl. 3 u. 4): Die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel ruhet an diese Wand und des andern Cherub Flügel ruhet an die andre Wand, aber mittan im Hause ruhete (tr.) ein Flügel den andern. 1. Koa. 6, 27 [Doch der Flügel des einen diese Wand berührte und der Flügel des andern Cherub berührte die andre Wand und ihre Flügel . . . berührten einander, Flügel an Flügel. Dazu]; Eine (Schwur) ruhet an die andre. Job 41, 7; Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reicht und sein Haupt an die Wolken ruhet. 20, 6; Die Leiter hielt mit der Spitze an (1. Mos. 28, 12), daß Schwerthieb in (Wrisch. 15, 16) den Himmel ic.; Wir r. mit Zweigen | in den Himmel hinein. Tisch, Wackern. 2, 1340¹² r. Auch zw. von etwas nicht durch seine Ausdehnung, sondern durch Fortbewegung an etwas Stoßendes, z. B. intr. (l. d. auch 3 am Schlus): Der Boden, gegenwirrend | schnellt ihn zu der lustigen Höhe und im 2ten, dritten Sprunge ruhet er an das Hochgewölb. S. 12, 208 r. und tr.: So daß er die Erde nicht ruhete. Don. 8, 5 [die Erde nicht ber-r-d. Dazu]. — 3) intr. (z. 2 u. 4): An etwas r., fassen, es anfassen (au., ber.), z. B.: Ruhet nicht, Voss! denn es brennt. Lichte 8, 391; An solche Geheimnisse sei nicht gut r. S. 19, 182; Ganze Scenen im Stücke, an die ich nicht zu r. brauche. 24, 59 (l. u.); Mit einer . . . Mahlzeit besetzt, an welche aber Niemand ruhete. Keller gh. 4, 230; Nur an dies Pulte ruhet nicht! Prost. Woch. 11; An den Bau des Tedes ruhete keine Hane. Sch. 513b r. In einzelnen Fällen kann aber auch mit einer Nuance an mit

Dat. stehn, wo dann freilich die Bed. Sc zu Grunde liegt, z. B.: Bei der Überarbeitung und Vollendung seines Dramas eine Scene. — (Etwas) an einer Scene r., sie od. Etwas darin nicht so stehen lassen, wie es steht; sie od. Etwas daran ändern: Scenen, an denen ich nichts — oder nicht — zu r. brauche, die keiner Veränderung bedürfen, dagegen (l. d. o.: S. 24, 59) —, an die ich nicht zu r. seine Hand zu legen brauche; Lassen Sie Alles gehen, wie es geht! r. Sie weder an dem Testamente, noch an dem Vermögen. Prost. Mus. 3, 135; In einer Sache r. (l. 8) r., ferner (zu 2): [Die Abendluft] ruhet die faum am dunkeln Haar. Groth 15, sie ruhet od. kommt freilich an das Haar, aber ihre Bewegung ist so gering, daß das Haar davon nicht gerührt oder bewegt wird ic. — 4) tr. = 3: etwas r., in der heutigen Prosa (doch l. c.) gw.: es an-, ber., an dasselbe r., z. B.: a) [Der Schraph] hatte eine glühende Kohle . . . und rubrete deinen Mund. . . . Siemit sind deine Lippen geruhrt. Jes. 6, 7 [Er ließ ber. meinen Mund . . . Dies beruhrt deine Lippen. Dazu]; Bleibe daher und rubre mich nicht [an]. 65, 5; Der Krieger reckte seine Hand aus und rubrete meinen Mund. Jer. 1, 9 und rubre an meinen Mund. Dazu, wo an wohl nicht als Präpos., f. 3, zu fassen ist, sondern als Präp. des §§ 51. an-r.]; Ein Engel ruhete ihn. 1. Kön. 19, 5 [stets ihn an. Dazu]; Er sprangte und rubrete seine Zunge. Mark. 7, 33 [beruhste mit Spiegel seine Zunge. Es]; Sache sätzlich sie hinaus und rubre' ihm leise die Schultern. S. 5, 32 [vgl.]: Der Freundin die Schulter ber-d. 110]; Ich ruhete im Aufbauen des Saums ihres Kleides. 9, 12; Drauf ruhete er ihn mit seinem Gütenstab. W. 20, 51 r. — b) etwas mit Werten, — in der Rede r. (heute gew.: ber.), mit kurzer Andeutung erwähnen: Die Juden hatten ein Fest ic. . . . Das ruhet er hic [darauf deutet er hin] und will sagen ic. Luther 5, 69b; Er ruhete sic hic aber nur mit kurzen Worten, denn bernahm hat er's weiter gehandelt. 381b; S. 145a; Aber ich muß aufhören, der Greuel, so noch viel dahinter (unewähnt) sind, mehr zu r., als da sind: die Verschärfungen ic. 5, 288a r., auch z. B.: „Sei unser! Unser! ich darf nicht sagen: mein!“ Weise, Brackenburg! Du fühlst nicht, was du ruhest. S. 9, 231, Welch wunde Stelle meines Herzens du mit deinen Worten berührst, trifft ic., vgl.: Du hast mein Sein zum höchsten angerehnt. Opus W. 1, 188 r.; ferner: Mein Urteil ruhet nicht | als nur gemeinses Volk. Babel 8, 203, geht nur, bezieht sich nur auf —, trifft, betrifft nur Dies. — c) (l. u. 3) mit einem Schlag, Streich oder etwas, das wie ein Schlag das Obj. plötzlich u. bestig trifft, affiziert und erregt: Im gleichen Augenblick ruhet ihm beim Turnier des Schwarzen Schaf (Lanzes) mit schilder Wahr, | daß ihm die Sinne schwunden und die Knie brachen, | er stürzt. W. 11, 114 r.; Herold's und Leander's Herzen | ruhete mit dem Weil der Schmerzen | Amor's heilige Göttermacht. Sch. 59a; Auch dich . . . | ruhete Kos' mächtiger Bogen. 60a; Daß die Spannader am Gelent der Husse Jakob's geruhret ward. 1. Mos. 32, 32 [Weil er an den Ballen der Husse Jakobs an die Spannader geruhret. Mendelssohn]; Sobald ihn (den Weinstock) der Ostwind r. wird, wird er verdorren. Hes. 17, 10; So werden wir wissen, daß seine [Gottes] Hand uns nicht geruhrt hat, sondern es [das] Übel ist uns ohngefähr widerfahren. 1. Sam. 6, 9, Hes. 19, 21; Wird dich kein Übel r. 5, 19 r.; Der Schlag (1. Mac. 9, 55), der Schlagflug (die Apoplexie) ruhete Einen, sehr häufig auch in der heutigen Prosa, vgl. bei Altern: Vielleicht wird sie der Trost (l. d.) und Sterbetrus auch bald r. Luther 6, 359a; Der Trost, der soll den Schmerzen röhren! Rollenhagen Br. 207 r., ferner ebenfalls ganz gw.: Der Blitz, Donner ruhete Einen. z. B.: Ich war wie vom Donner geruhrt. Cham. 4, 276; Sieht da, wie vom Donner (Sch. 260b), Blitz (W. 33, 27) geruhret ic. und in gehobner Rede: Der Geist, vom Abnugungsblick gernbret. W. 356 r.; Dem tagenden Strahl geruhret. B. 3, 48; Von allem Dem, was Ang' und Ohr ihm ruhet, | bezauert. W. 12, 313 r. u. von etwas Innerlichem als Subj.: Und sollt den Leser schwer die Lust r., zu wissen ic. Luther 8, 114a; Hier ruhete ihn von Neuem das Gewissen. Scume Sp. 225 r. — 5) tr.: bewegen, in Bewegung setzen, regen ic., — mit versch. Nuancen (l. 8): a) wiederm.: f. roben II 3, auch in der doppeldeutigen Böckh.: an-r. — b) von manchen Louwerkzeugen: sie durch erschütternde Bewegung (namenl. Schlagen) zum Zischen bringen, nam.: Die Trommel (Sch. 380b r.), die Panke (Bücker Rost. 191b) wird geruhrt ic., auch veraltend (l. f. Sich. vgl. Haben 19); Bei r-der Trommel. f. Deutens. 1, 237 r., ferner z. B.: Die Gitarre (S. 8, 92; 16, 315), die Laute (Wiedach Od. 1, 155), die Harfe r. ic.; Und wird fortan der Wind die Saiten r. (l. c.); Lenau A. 147 r. — c) etwas von der Stelle r.; Da darf nicht ein Stuhl geruhrt (l. d. 11) und geruhrt werden ic., auch z. B.: In Meissina waren alle Gebäude vom Erdbeben zusammengezittert, aber die Kirche und das Kloster der Jesuiten standen ungeruhrt. Germann S. 2, 97 r.; An einer Sache r. (und rutteln), l. 3, ferner z. B.: Der frische Morgenwind . . . röhrt jedes Blatt geschwind. Tisch Wackern. 2, 1339³¹ r. und besonders von Gliedern des Körpers: Wenn der Bauf nicht muß, | ruhrt er weder Hand noch Fuß. Schreie.; Wie sind sie ihr Junglein ruhrt!; Nicht fähig, ein Ohr nach [zu ic.] seiner Hüse zu r. S. 9, 227; Ohne einen Finger zu r. W. 27, 379 r., f. 7a. — d) innerlich rege machen, aufs, erregen (vgl. e.); Ging mit ihm des Herzen ein Theil, welcher [bereit] Herz Gott ruhrete. 1. Sam. 10, 26; Alle kleinen Leidenschaften, die je mein Herz geruhrt. S. 9, 333; 1, 289; Du regst und ruhst ein fräßiges Geschlecken. 12, 6; Ein das Gewissen r. Mathias Lthr. 133a; Ein Herz zu r. [zur Liebe], welches [sich] nie gefühlt. Sch. 613b; 621a; Hast der Tochter Herz verzaubert, | hast auch meines nun geruhrt. Uhland 330; W. 12, 265; Wurde er von der Zierlichkeit der Armen geruhrt [zur Liebe erregt]. 2, 126 r. (l. 6a). — Dazu: etwas ruhst Einen nicht, kümmert ihn nicht, hat keinen Einfluß auf ihn, auf sein Thun, Denken ic.: Daß die Sache ihn eben so wenig ruhrt als etwa ein Stäubchen, das sich in seinen Bart kann gehängt haben. Engel 7, 107; Lauter freitliche Dinge . . . die einen Andern irre oder gar abweidig gemacht hätten; mich aber ruhrt Dies nicht weiter. S. 21, 241; Diese Berge waren einmal von Wellen bedeckt; ob vor oder nach der Sündfluth, Das konnte mich nicht r. 22, 46; 405; Ich gab, ohne mich hierdurch weiter r. bestimmen zu lassen, das zwe Einst myn Beiträge heraus. 39, 455 r., ferner z. B.: Es reizt mich mein berühmter Titel, | es ruhrt mich weder Hof noch Pracht. Günther 197 r. — e) (l. d.) in engrem Sinn: sanfte Trauer, wehmuthiges Gefühl, nam. Mitleid erregen; Es wirkt uns durch sein Spiel erschüttern, wenn uns Andre nur r. Engel 7, 120; Hat dieser Auftritt euch im Innersten | geruhrt, bewegt, noch mehr: erschüttert. S. 6, 374; Ich bin geruhrt, nicht erweicht. 10, 10; Was ich heute geschn und gebört, Das ruhete das Herz mir. 5, 33; Das Adagio bat ihn zu Thränen geruhrt. Hartmann W. 144; Ich unterschide 3 Grade des Mitleids, deren mittlerster das weinende Mitleid ist... Ruhrung, Thränen, Bestemmung. Ruhrung ist, wenn ich weder die Vollkommenheit noch das Unglück des Ggtes. deutlich denke, sondern von beiden nur einen dunkeln Begriff habe. So ruhrt mich z. B. der Anblick jenes Bettlers. E. 12, 59; „Er nahm seinem Vater die Ketten ab und trug sie“. Das ruherte aber den Senat feineswegs [vrsch. e.]; Platen 4, 199; Ruhrung in seiner strengsten Bed. bez. die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust am Leiden. . . Unter Schmerz ruhrt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit Ruhrung ic. Sch. 1135a; Dein Herz hat Gott geruhrt! | gehörte dieser himmlischen Bewegung. 419b; Wie ich für r. wölle und bewegen. 426b; Schlegel GR. 1, 347; Schöne Hamb. Th. 220. Doch konnte Nichts dein eigenliebges Herz mit Wehmuth r. 100; Wird dich kein Übel r. 5, 19 r.; Der Schlag (l. d. 12) a) zu 5d: [Gherreggio's Amor] ruhrt nicht, er entzückt. Lorster St. 1, 145; Wen Wenig drangelegen | scheinet, ob er reizt und ruhrt, | Der beleidigt, Der verführt. S. 1, 29; Das Erbarmen ruhrt, das Schöne reizt, Kant Sch. 5 r. — b) zu 5e: Selbst die edlen väterlichen Schmerzen, | sic überrezen nicht, so sehr sie r. S. 35, 274; Dies Schauspiel ruhrt zu Thränen ic. — 7) refl.: a) zu 5e: oft in der Verbind.: Sich r. und regen (l. d.); Sich rufen (l. d. 2) und r.; Sich nicht vom Platz r. S. 5, 3; Deshalb ruhete er sich nicht für, nicht wieder. Laube Kün. 1, 208; Es ruhert sich seine Lust (S. 23, 167), sein Lustigen, sein Blättchen ic.; Die Stern pflegen

sich bei Tage nicht zu r. Opis Wacken, 2, 320³⁰ ic., und nam. von geschäftiger Thätigkeit: Wenn ihr i schaffen müsst und euch r. Schremer 370; G. 1, 54; Noch ist es Tag, da ruhet sich der Mann! | Die Nacht tritt ein, da Niemand wirken kann. 4, 52; Wenn man sich ruhet, giebt's doch immer etwas [zu erwerben]. 9, 307; 28, 96 ic., auch: Da ruhet sich Hobel und Sage. 5, 81 ic. — b) zu 5d u. 8: Sein Gewissen ruhet sich, sie ruhet sich in ihm der alte Trieb; Wenn die Reben wieder blühen, | ruhet sich der Wein im Fasse. G. 1, 47 ic. — 8) tr. (s. 3): Etwas quirlen, wirbelnd durch einander bewegen: So mehrt man den Treck ruhet, denn mehr sinkt er. Sprachw.: Er ruhet es [das Meer] in einander, wie man eine Salbe menget, Hob 41, 22; Den MörTEL wohlb geruhet. Hirsch B. 39a; Wenn Nas... den Kabel ruhet, so zieht er seinen Bebrauch. 10a; Wo Staat und Sitte, Kunst und Talente mit einem namenlosen Wesen, das man aber Natur nannte, in einen Kreis geruhet werden sollte, ja geruhet und gequirlt ward. G. Zeitl. 2, 48; Alles durch einander geruhet. Höher Schwanz, 27: Gebachte bittere Matronen werden unter die Massen geruhet. Scheibler Kochb. 351; Das Wehl ruhet man mit der Sabine klar, ebd.; Geruhete Klöse... Man ruhet s. Leib Butter zu Sabine. 36; Gier in die Suppe hinein! r.; Wegen des hineingeruheten Wiges. D. Dietrich. 1, 1. 181 ic.; Mäßt und ruhet es, daß der Preß | tuftig, dick und schleimig sei. Sch. 572b ic., sellner: [Die Gränen] fanzen es [das Blut] auf in schwarzen Gefäßen, | r. um mengen die schreckliche Rache. 507b ic. In scherzh. immerat. Bildung: O du infame Rühretrech, | der du die Stadt in einem weg | uns durch einander manst und plasdi. Deutschen A. 2, 340. — 9) intr.: zu 8: Ich auelte und ruhete so eifrig als möglich darin. Dietrich Art 1, 254; Ruhet um, was [= sowiel] ihr r. könnte. Sch. 572b ic. (s. 3). Nam. auch: R., ou s.-r. [die Sabne] = butttern. — 10) tr.: Landw. (s. 8): a) Das Hen r., in Häusen schlagen. Schm. — b) (Den Acker r.) r. oder ruhren (s. Ruh 13) und Stolzer 2, 290. — 11) im substant. Infin., z. B. zu 8: Das R. des Breies; Unter fortgeschrem R. Scheibler Kochb. 117 ic.; zu 10b: Das R. oder Ruhren r., aber auch zu 6d u. c): Der fühlt einen menschlichen R. [Gemüthsbewegung]. Sch. 63a, s. 14. — 12) im adjekt. Partie. Präf.: a) zu 6c, sowohl: Herz-r-de flagende Tene. G. 16, 159; Das teuerliche dieses sehr einfassen und um so herz-r-dein Gesangs. W. 16, 191; Die herz-r-dein Sachen. 17, 129; 33, 25; Luc. 5, 153 ic. (s. herzruhig), als auch nam. oft o. Obj.: Die flagliche, nicht die r-de Gestalt eines Unglücklichen. Höre 5, 266; Das Dies-r-de. Esse Dentw. 5, 374; Das natürliche R-de. G. 32, 285; Die Klage . . . ist . . . mir immer r-de gewesen [s. decken, Num. J. G. R. 9, 102; Anstatt r-d, romanhaft. L. 3, 207]: Das r-de Lustspiel. 4, 109; Für G. müßte es r-d sein. Ip. 7, 96; Guter Thaten Verdienst meldet der r-de Stein. Sch. 76a; 1135a; ic. — b) R-de Reime werden in der älteren deutschen Poesie solche tonsondernde Verbrüungen genannt, die nicht katharete. Schm. 3, 123. — 13) im adjekt. Part. Paf., z. B. zu 5d: Von ihrem Reiz geruhet. Sch. 54a; Geruhet zu der Herrscherin duschen, | stürzt sich der Menge freudig Geruhet | und die rohen Seelen zerstießen in der Menschlichkeit erstem Gefühl. 56a; Peter dankte seinem Eltern aus geruhetste. Schm. B. 1, 47 ic. und nam. ill. de: G. 5, 9; Ein geruheter Zuschauer. W. 5, 30, 9, 239 u. o. Auch im Gagz. z. B. zu 5d: Mein Herz war ungeruhet [von Liebe] und unbeschäftigt ic. G. 22, 89. Das deine Wünsche mich nicht ungeruhet, mich nicht unbeswagt lassen. 15, 13; Mit ungeruhertem Auge [theilnahmslos] sah ihr die Saaten grün. Sch. 313 ic. und bes. zu 5e: Ungeruhet, mit ungeruhertem Auge, Herzen fremdes Leiten schauen ic., aber auch z. B. zu 5e (s. d.), 10b ic. — 14) Rührung, f.; — en: a) zu 5d u. e (s. d., nam. L. u. Sch.): Gefunde Rührungen, die aus reuem Herzen quellen. Höre 3, 26; Mit edler männlicher Rührung. G. 5, 92; Das die Rührung von dem Erhabenen mächtiger ist wie die vom Schönen. Kant Sch. 10. Diese Rührung leuchten eure Blicke. Höre 130a; L. 4, 1; Eine schmerzhafe Rührung der Seele. Sch. 655b; Die schmelzenden Äste, die bloß zärtlichen Rührungen ic. 1125a; Schlegel Dr. 2, 2, 152; Die ferme Rührung. Eich 16, 117; W. 27, 43 ic. — b) in Hsgg.: Aufkerrührung, f. Röhreng u. 3. — 15) Ruhret zu 8: a) zwu.: eine Etwas unruhende

Per. (weibl. Ruhretin). — b) ein Werkzeug zum Umrühren, z. B. des Ganzenwas bei der Papierfahrt, seine sich umdrehende Welle mit 4 Schaufeln. Kochmash. 2, 899, des geschnittenen Glasfasses in Gestalt einer unten geschloßnen Röhre. 149) ic. — 16) r. rühren, röhren. — 17) a) Ruhret [8]: Kochl. (vergl. abfischen 1; 1) unter Rührung fertig bereiten, abquirlen, abmachen (2): Die Cier a. Scheibler Kochb. 117; Ruhet bieren auf dem Feuer einen gelinden Brei ab. 350 ic.; Peullion mit einem Gi abgeruhet. Spiekhagen Ver. 8, 125; Abgeruhete Klöse, wermunter auf dem Feuer geruhet (2) durch Rühren absondern: Die Pfauen a. von den Steinen trennen. — Ausz.: 1) [2] Schweben zwischen Himmel und Erde, und r. nitzend an. Luther 8, 124b; Sonzag er so heben großthen den Hakensteinen durch, daß ich seines anruhete. Grimm M. 142 ic. s. 2. — 2) — 14) Etwas a. best.: Seines Kleites Baum (Monat. 14, 36). Einem die Röhre (2. Mos. 4, 25) a. ic. Die Streifen wurden kaum angeruhet sbei Tisch) ic.: Von solcher Laune, wo Mademoiselle ihn nur mit Sammethandschuhen anzutrete. G. 29, 270; Da ich das Werk kaum mit den Angerfräken angeruhet habe. W. Luc. 4, 182 ic. — veraltend: Er hat meine Ehre angeruhet liegt gw. angestalet. Dieting 1, 23 ic.; Etwas (mit Worten a. [4b], best., z. B. Hirsch B. 242 ic.; Was mich angeworben [ambetritt]). Schm. a. — a) selten [5d], e. u. des Grundw.: Du ruhet unter Noth nicht an. Sch. 549b. — b) (Kräutchen) Rubrmichian: volksth. Bei einer Pflanze und danach übrer. s. Kraut 11 u. 2: Er hat ganz das Anschein se eines vornehmen Rubrmichian. G. 19, 87; Ich möchte nicht gerne für ein Kräutchen Rubrmichian . . . gelten. Hinkel G. 198 ic. — c) Nicht ruhet an: volksth. Formel, womit man Etwas weit wegzieht, entschieden das Nicht-Stathaben von Etwas ausdrückt = bei Leibe nicht ic., z. B.: Actum Sch. 2, 248. König Mat. 1, 154. L. 2, 217 ic. — 3) [8] Kochl.: a) unter Umrühren an eine Speise thun: Cier, Mehl a. ic. — b) eine Speise zusammenrührend anrichten: Der einen Salat eine italienische Olla reueta anruhete. Gustow R. 9, 191 ic., auch übertr.: Ich weiß schon, wer den dummen Vieci (s. d. 1a) angeruhet. Müller 2, 98. Na, da hast du was Schones angeruhet!, angeichtet ic., s. einr. — 4) [5]. — Äußz.: 1) [8]: 1) durch Rühren in die Höhe bringen, aufzuhüllen, aufzufegen, eig. und übertr.: Den Poensatz der Rührung, die Blütlungen, den Treck r. a.. Die Hefz. a.: Bis hin der Sprachverirrung alles Aufgenahme sich wieder gesetzt und wie ein Getranke, so gegen, endlich aufgelöst. Libniz (Wodenk. 3, 1001¹⁷): Meiner Vein | gesundte Hefzen auf-zu r. Nicolai 2, 89; Alle Gedichten r. a. Gotz 3, 445; Höfer B. 155. Immermann W. 3, 13; Heller L. 228. Finsternis verlädt die Unrat auf ewig und der Tod ruhet sie nicht auf! Sch. 132a; Unwillen über die neue Aufrührung der Sache. Enz. Tag. 4, 36 ic.; Der Sturm ruhet das Meer auf. Bald war vom mächtigen Zwang aufgeruhet der Schnee in Wirbeln. Cham. 1, 34 ic.; Krieg a. Logau 1, 3, 18; Wenn ich . . . alle Staaten . . . zu meinem Schutz aufruhet und bewege. Sch. 414a; Die Leidenschaften, die Geister, die Volksmäße, den Pöbel (Sch. 132a) a. (s. Aufz.) und so bei Älteren auch o. Obj.: Sie haben wider Dromen aufgeruhet. Sedon Kirch. 352a — sich emvöreten, dazu: Aufruhret. 1. Mac. 15, 3 ff.; Enz. Tag. 2, 313. Der die Obigkeit für Obigkeit nicht erkennen will oder sich wieder sie setzt oder aufsetzt, der ist ein Aufruhret. Luther 5, 11a; Erzähler 6, 10b ic.; vrtal. o. Uml.; Aufruhret. SW. 26, 46; Gotterräuber oder Himmelsausruhret. ebd. ic., s. aufrührentisch. — 2) [8] selten: röhrend auflösen: Alles Markt im Thun wird in einen weichen Kinderlei von Worten aufgeruhet. Götts Ver. 161 ic. — 3) mundartl. Vord. s. Stalder. — Äußz.: 1) [9]. — 2) s. röhren 2a. — Bez., tr.: 1) [2] an Etwas röhren, stoßen, grenzen, eig. u. übertr., s. [2]: 1. Kön. 6, 27 und Dan. 5, 5 bei Junz, hebt er sich aufwärts | und beruhet (s. 2) mit dem Scheitel die Sterne, | nirgent beruhet dann | die müßtern Söhlen. G. 2, 66 ic.; Der Fluß beruhet die Stadt; Die verglichenen Gaate. b. sic (oder ein ander) in vielen Punkten, geben aber in vielen weit aus ein ander; Die Uhe, trafen nicht zusammen, aber sie beruheten sich. G. 20, 254 ic. — a) (Math.) Eine graue Linie beruhet

(ruhet) eine Kurve, wenn sie — so lange diese ihre Krummung nicht ändert — nur einen Punkt mit ihr gemein hat; Die b-de Gerad oder tu B-de (Tangente); Die Kreis-B-de steht senkrecht auf dem Halbmesser ic.; Zwei Kurven d. einander oder sich, wenn sie eine Tangente gemein haben. — 2) [4] an Etwas röhren, es anröhren, anfaßen ic., zwu. nah an 1 grenzend, eig. u. übertr.: a) s. Belege in [4], ferner z. B.: Etwas mit der Hand, mit den Angerfräken, mit den Lippen, mit dem Munde, mit dem Fuß b. ic.; Was Midas beruhete, wurde zu Gold und in gehobenem Mede: Kann was er will, zu Gold b. Sch-d verwandeln. IAGheit Gd. 1, 99 ic.; Etwas leise, sanft r. ic. b: Eine Wunde Stelle d.: Ticken beruhet mich durch diese Nede an einem sehr empfindlichen Theile. W. 16, 109; Wir wollen diese Sache (s. d.) nicht b. 1, 106, Wus dießen Punkt menschens zweifweis b. [4b]. G. M. 9, 187; Was der Wohltant entweder gar nicht zu b. [4b] oder doch zu bewältigen gehieben wurde. L. 8, 476 ic. veralt. (Kanzleispr.) als adjekt. Partie: Beruhet, nicht bloß = flüchtig erwähnt, sondern übr. = erwähnt, eben genannt ic., z. B. Deichlingen 11, 127; Sanktgr. 1, 125, 227 ic. und intr.: Daran wir auch trocken beruhet [gespreden] haben. Lutze 6, 296a ic. — ferner z. B.: Streifen b. esfend; Eine Stadt b. auf der Heile durchfommend ic.; Sie hätten denn aus Neu der Heimat Strand beruhet [betreten]. Sch. 30b ic.: Das nabe Glück beruhet ic schon im Gest. G. 13, 310. Die zärtlichen Herzen, ein Brüder vermag sie zu ruhen. | Sei es mein einziges Glück, dich zu b. Raum! 1, 282; Aurora beruhet sic | mit den ewigen Strahlen | als die ragenden Girsel der Welt. Sch. 492a ic. — b) (s. a) als verbüllender Ausdruck: Ein drauzinnum b. ih befreihen. 1. Mos. 20, 4; 6 ic. — c) Etwas beruhet einen (schnellig), vergl. [5d], es trifft ic. kein Interesse, Übernahme ic. ereignet, z. B.: Vor allen Dingen beruhet uns, wie . . . die Benutzung der Deutschen aufgenommen sind. G. 33, 196; Sobald eine Sache nur im mindesten euch selbst beruhet. Küller 10, 37; Etwas beruhet einen nab (G. 27, 373), innia (15, 152), niem ic. oder mit Bezug auf die Art der Entzündung und des erregten Gefühls: Das beruhet mich (un)angehnem; Ich fühle mich davon schmerlich (steudig) beruhet ic., vgl. auch bei Altern: Was mich (an)beruhet, betrifft ic. — d) s. e u. [1d]: verlegen, schaden treffen: Das gemeinses Tages Schledenis | weet mich noch die beruhet, die ic. G. 4, 18; Bis du mein, was kann dich mehr b.? 13, 322; Gift noch Dolch, | einheimische Bosheit, fremder Anfall. — Nichts | kann feiner ihn b. Eick Matz. 3, 2; Lutze ihn der Bligstrahl, | Unglück hat ihn beruhet. Jen. d. Cap. 173 3c. — e) veralt. n. des Grundw. [5e], z. B. Cleopat. Baumg. 47b ic. — 3) zu 1 u. nam. 2: a) im Subst. Infin. (s. b u. 2a): Ich überlaß mich leident dem all eindringenden B. der Natur. Forster A. 3, 190; Dreimal entstürzt das Bild dem seurigen B. Sch. 37a; Fühlt er an seiner Wang' ein geistig Web verirret. 234 ic. — b) (s. a), z. B. zu 1: Die Benutzung der Kreise ic.; Die Grenz beruhung der reich. Poesien. Gervinus Lit. 5, 111 ic. und zu 2: Wir betäten Alles durch Benutzung. G. 3, 231. Der Krante fühlt auch schmerlich die leise Bewirfung, s. 55. Die Schillerung seiner . . . ärztlichen Bhe, merkwürdiger Benutzungen und Einflüsse. 27, 351 ic., auch (2b): Einem, den ein Weid erquicket und erzeigt, | der alle seine Lust auf die Benutzung setzt. Opis Wacken. 2, 325³¹. vgl.: Ohne alle Benutzung männlicher Vermischung ic. Dingli 2, 10. — c) im verneinten Partie: Unberuhet er über mir. Büchel Wora. 1, 33; Eine noch unberuhete [unerwähnte] Schwierigkeit. Deut. z. d. Sprach. 1, 215; Die Ritter lagen unberuhet. Wacken 4, 129³²; Die Streifen sind noch unberuhet ic. und übertr.: Etwas bezaubert Arisches, Unberuhetes und Dinglingshautes. Scher Nem. 1, 126. Dazu: Die Mutter . . . die . . . in der Unberuhet bei ihres Weins noch ein Mädchen schien. Ludwig Hamm. 9; Lewald W. 2, 170; Prus D. W. 1, 2, 42 ic.; sellner (zu 2e): Aus persönlicher Unberuhet [als Unberuhigter] dies Urteil gefällt. Gervinus Lit. 5, 39 ic. — 1. Durch [8]: 1) gehörig durch einander röhren. So ruhet man die Maße auf dem Herde abermals durch. Kochmash. 1, 250, 197; Mit ein wenig Wasser oder Milch durchgeruhet. Stalls. Kochb. 284 ic. — 2) röhrend durch

ein Sieb, Durchschlag *re.*, treiben. — II. Durch-
= II, auch z. B. (übrt.): Von dir wird meines Herzens
Grund [] gelautet und durchdröhrt. Opus W. 4, 32. —
Gtunz [8]: in Etwas — als Zuthat oder in ein Ge-
fah hinein führen: Hier e. in die Suppe, in die Pfanne;
Chinavulver, die er mir duftendweise eingerührt hat. Chämmel
I, 212 *re.* Übertr. (s. einbreken, an-*r.* 3b): Eine
schöne Geschichte, die man aus e. will. Preuß. Mifl. 3, 8;
Was Sauberes eingerührt. Roquette Luhn. 3; 8; Wer ist
ein Unglaß, ach, vor ein großes eingerührt. V. Nr. 3,
13 *re.* — Herz *re.*: 1) [1], — 2) z. B. bin-
ein *r.*, a) [2]. — b) [8]. — Um [8]. — Herz:
1) [8]: rührend zu einer gleichartigen (freiligen) Masse
oder einem. Keünig 7, 452; Moserz. (55) 108a *re.* Zu
einem allgemeinen Humoritätskrei ver-r. Schwegler (16) 712
re. — 2) [3; 8] in Etwas rührend, während es in
Unordnung bringen. — Wegz [7a]: Er hat sich
von dem nicht weggerührt. Kompet. Rösch. 1, 65. — Herz
[8]: aus einander rühren: rührend zerreißen, zerklei-
nern *r.*: Berührte Kartoffeln (Butée): Beim Berühnen
mit einer Masse darf der Grießschnee nicht zerrührt werden.
Scheibler Kochb. 351 *re.* — Zusammnen: 1) [8] Zum
unbedeutenden Brei z. G. 7, 219; John M. 185 *re.* — 2)
[2] An einander rühren, stoßen, grenzen: Darum ruh-
Aberlaufen und Unglaßben unmittelbar zusammen.
Schokke 1, 59 *re.* — Zwischen [8] *re.*

Üschr-er, m., -s; uv.: s. rubren 15 und **Zßhg.**,
nam. aufzuhren 1. — **-crisch**, a.: in **Zßhg.**: Auf r.:
aufzürisch (s. d.): Eine a-e Menge. Leurbach. Krit. d. peinl.
Ges. 3, 49; Der a-ste von der ganzen Seite. Feste Pet. 1,
10; Klinge 8, 100; W. Gis. 1, 254 v. — **-hall**, a.:
1) rührend: R-e Dramen. — 2) der Rührung zugänglich,
leicht gerührt: Es hätten sechs r-ige Seelen so viel
Thränen weinen können. Hoch Schm. 33. — **-sicht**, n.,
-(e)s; — e: etwas Zusammengerührtes, Misschmaich
(R. Hührei): Ein R. von Schuft, Bettler, Zatmkas u. v.
Sch. 3, 198; Ant. 1, 9; 72 v. — **-ig**, a.: 1) sich leicht
rührend, rasch von Bewegung und zum Üben, agil,
alert (frühfam): Zoch, wie Windeswirbel läuft | und r.
Laub und Staub emvort. B. 52b; Rasch und r. Feuergrath
h. 145; Thätig und r. G. 5, 28; 9, 214; 12, 125; 24,
164; 33, 327 v.; Die Beine gängerig und die Arme r-er
machen. Goethel Sch. 77; R. auch im Hauss bei allem Üben.
Kinkel 459; G. 410; Hoch Sudr. 1, 280; Sealsfield Tr.
Reif. 1, 24 v., auch meton., z. B.: Wenn ich mir ein
Geschäft wüsste, ein r-es. G. 14, 165; wobei man r.
thätig sein müßt: Ihre r-e Dienstfertigkeit. Lewald Hel. 2,
116; Einen r-ern Stand. Ankrat. 2, 24 v. Dazu: Fleiß,
R-keit. G. 14, 154; Wir erfreuten uns an der R-keit so
mancher Fabriken. 22, 222; Welt geistiger R-keit. Ploten
4, 318; Stahl It. 2, 452 v.; Das künftliche Wesen aller
rechtlichen Leute und die S ch l a n g e n - R-keit aller Unrechtlichen.
Dörr 2, 490 v.; 2) (selten) rührend (s. rühfam 2). Bohel 2, 214. — 3) (sichles.) gestockt: Ruhige
(faulige) Eier. Weinhold. — **Zßhg.** z. B.: **Äuß-**:
aufzürisch (s. d.): Die a-en Sachen gefüllt. Stumpf
224a v.; Be-: rühig: Treß seines Alters noch sehr
b. Engel 12, 228; Tück 5, 43; N. 4, 108; Diese... B-keit
der Zunge. Gf. N. 1, 180; Da grade jetzt die Seelenfischerei
im Trubel so b. ist. V. Ant. 1, 154 v. — **Ehren**:
1) Jemandes Ehre anrührend, d. h. antastend, ver-
legend: G-e Angriff. Lichte 8, 68; Vernichtet mit wenigen
e-en Schmähzeilen altes G. G. 4, 252; Heintz A. 2, 59;
Jed will damit gar nichts G-es sagen. Hoch J. 2, 107; So

Die Erde kann mich nicht & es kann mich nicht, S. 1, 107. —
gewiss Ihnen dieses Papier höchst e. ist. Fesching Reich. Br.
77; Möser Ph. 4, 127; Eich N. 1, 20; D. Ländl. 1, 109;
W. 14, 108 sc.; Wegen dieser versiecierten G.-keit [Schmä-
hung re]. König Ber. 2, 175. — 2) zuw.: den Begriff
der Ehre, des Austrahligen verlegend, unanständig:
Unstethige, e-e Toten. Binkgräf 1, VII. — Ge=: rührig.
Arndt Stein 131; Thätigkeit und G.-keit. G. 287. —
Häupt=: (veralt.): das Haupt rührend, hervor-
herrschend ic. Lischart Ph. 138B. — Hérz=: herzröhrend:
Der Pfarrer hat's auch gar b. gemacht. Auerbach Gd. 188.
— Schläg=: vom Schlag gerührt, ayopletlich. —
Ün=: Gigg. zu rührig: Stein und un-r. Börne 1, 215 sc.
— isch, a.: in einigen Jüßg. — rührig, se: Aūf=:
in Austruh begrißen; Aufzehr erregend, ihm gemäß ic.
A-e Gesinnungen. Börne 3, 229; Daß jede Philosohie a.

ist. Brfr. 4; 24; *Hirsch* B. 238a; Fragen, die mein ganzes Herz a. machten. *Geliebt* 3, 339; *Gehart* 3, 153; Die a-e Menge. . . Ihre a-en Unternehmungen. G. 9, 67; 10, 153; A. zu wubeln. *Hartmann* B. 349; H. R. 7, 266; Das Heutzen a-er Meere. *Eckleß* 2, 36; *Luther* 5, 176a; 6, 7a, 131b *sc.*; *Sch.* 144a; W. 14, 36; 85; 107; *HB.* 1, 122 *sc.* — *Chren* : Schwinichen 3, 227 *sc.* — *nis, f.; -se:* in vratl. *Bfkg.*: *Bei*: f. berühren 3b. — *-sam, a. rüthrig:* 1) Ein schlächtiger r-er Mann. *Gartnolauke* 9, 638a; *Gutkow* 3, 1, 155 — *Aufsicht* . . . machte ihr die Hände vollständig noch r-er. R. 5, 3x5; Die Menschen werden, beobachtet, um Guten und Schlimmen nur r-er. 2, 28; *R-teit.* 3, 235; *Werner Düs.* 1, 147 *sc.*; *Gin b-e r. Kind.* *Utre.* 268; *Aufseit* träge und n-u-n. *Lind* *Schl.* 164 *sc.* (2) röhrend; Das r-e *Ged.* *Aurbach* Ed. 84; R. war der Aufsicht. *Gothof* 5, 144; G. 101 *sc.*

Ruthsam: s. *ruebloam*.
Ruths, f.; O; (schwz.) ein der Meeresflut ähnlich.
Steigen und Sinken des Wassers mancher Seen (des Bodensees und Genfersees), s. *Appel Ruthen* 199; schwäb. Wörterb. 442, vgl. *Rausch*, Num.

* **Ruin** (lat.), m., - (e)s; - e: 1) (ehne M.) das Zu-Grunde-Rückten und -Gehen; Verfall, Untergang, Verderb; Keine Vollkommenheit zum R. des Ganzen übertrieben. Engel 4, 12; Ust gänzlich R. wieder neu aufgebaut. **Fallmeante** Dr. 2, 48; Unter der Länden R. gräbt auch den tiefen R. | Unterdreher! Knobel 1, 22; Ihren R. beschleunigt. Sch. 685b; Kräfte der Almame R. Schlegel (Wachter. 2, 130138); Den R. seines Vermögens. In Poes. 1, 22 v. Dichter-R. IM des einzelnen Gesellschaft

W. vuc. 4, 22 *rc.*; *Selbst* *rc.* [Sic. des einzelnen Selbst].
Uppinus G. 2; Welt- R. *Johann* 6, 225 *rc.* — 2) {f. 1}
veraltend statt *Ruine*: Anmut lacht aus dem *R-* (1)
wieder. Whumboldi 3, 400; Bauten spielen . . am römi-
schen R. *IG* Jacobi 1, 1, 15; Die ganze Insel scheint vul-
tanischer R. W. 20, 189; Ein summer, | veroreeter R., wo
nur die Pfeiler stehen. 229; 257, Ein von Storken und We-
rola geriebener glender R. von einem Menschen. 35, 96 *rc.*
— *e, f.; -n; -n:* etwas zertrümmertes, Zerfallenes,
nam. von Bauten, — *Tümmer* (s. *Ruin* 2): Die R.
des [Kolner] Dom's, denn ein nicht fertiges Werk ist einem
zerstörten gleich. G. 22, 216; Das Alte stirzt, es ändert
sich die Zeit | und neues Leben blüht aus den R.-n. Sch.
542 *rc.*; Vulfanische Berg-R.-n. Mithissen 105; Die
Brand-R.-n der Mühle. Gartn. 10, 99a; Statt der
stolzen Burg-R.-n. Dick Habe. Po. 4, 22, Zur Burgruin'
am Waldesrand. Cham. 4, 35, In meiner Seele diese Ged'en
R. Jp. Sat. 1, 195; Ob Alles beim Katastrof' rings zer-
stört in Thut-R.-n. Herig 30, 458; Das alte verfallene
Schloß in seinen großen und ernsten Halb-R.-n. G. 26,
49; Die Halb-R. 24, 154 *rc.*; Die Palast-R. Fallmerauer
Dr. 2, 50; *Schloß*- R. *rc.* — *inhalt*, a.: ruinens-
artig: Die Häuser beschädigt und r. Leugny Bild. 2, 212;
Hudländer Tag. 1, 32; 2, 256; Wechs. 1, 5, Schäding
Gsw. 1, 20 *rc.*; Rigkeit. — *ieren*, tr.: zur Ruine
machen *rc.*; Ruinen sieht man als malerisch interessant an |
und fühlt nicht, daß man so eben auch ruiniert wird. G. 3,
98; Die ruinierte Stadt. Joerden 54 *rc.*, oft allgem.: zu
Gründe richten; Wer sich durch Würfel | und Tanzerinnen
ruiniert. W. SB. 1, 258, Einwas r., kaputt, entzwei
machen; Jßhg.: Das die jungsche . . mein' Müh und
Schweiz ver-r. Immernonn W. 1, 313; 's muß Alles ver-
ruiniert sein! Scher. Dr. 2, 105; 106 *rc.* — *ätig*, a.:
Alles ruinierend; zerstörungslustig: Du r-er Mann!
Oskudwig Thue. 1, 100.

Ruk n.: s. I. Ruk. — Gerüll: s. Gerölle.
Rüllen, intr. (haben): brüllen (s. d.). Spate, s.
Schm. 3, 81; auch: Einwas aus & r. Waldis Gf. 4, 58 *sc.*
Rülp., m., - (e)s; - e: Rülpö (s. d.): Lassen sie
einen R., fahren von Brannwein, Schuppung (Wadens. 3,
729 ²² *sc.*, s. Schm. 3, 81. — -isch, a.: in der Weise
eines groben Rülpfes, negelhaft, phlauder 1, 439. —
-s, m., -es; - e: 1) (Tonw.) aufstörender Magen-
wind; Eben bläst | der insame Stärker mir einen R., durch-
aus verläst | ins Angesicht. Dionys A. 2, 103; £. 13, 600 *sc.*
auch: Die Rulze und Hurz. Corzoni 790 *sc.* Auch:
Grulps, Grölp, Grölz (s. d.), Grepp (s. rurten, Ann.)
und z. B.: [Des Magens] aufsteigende Winde und Grell-
viker. Clara Gf. 1, 452; Läßt einen Kurz gehen und
hernach einen Kreppser, s. Peuz Ghctb. 217 *sc.* —

(f. 1) grober ungekleideter Mensch: Ein grober Rüppes". S. Clara (Wacken. 3, 915⁴); Ein famoser Bierl., ein Uburische ic. Gotthelf Sch. 78 ic. und vft: Ein Rulz. Lisschart Harg. 223a; Luther 3, 81; SW. 26, 4 ic. ic. in der Verbund: Ein grober Rulz und Rilz. Rulze, Rilze, 8. 06b ic.; Der grobe Rilz, Rulz und Döpel. SW. 26, 1 ic., s. Rulze. — -sen, intr. (haben): einen Rüppesäßen: Die Blatzen mit ihrer Bewegung nach aufwärts. v. M. Schmidt 1, 123; Wenn se ein Mensch... | durch alle Gassen lauft und Verse entflst. W. HB. 2, 242 mitnum.: Ich bitte um Vergebung für dies Wort, aber es steht im Original und steht so sehr am rechten Ort ic.; Ahm inde besicht zu niesen und zu r. Werk 1, 198 ic., auch: Läßet uns Psiul-dich-an... streichen..., rülzet. Rachel 6, 68 rulzen, sarcen. Octavian Reis. 106b ic. und — wiederrölzen (s. d.) — auch zur Bez. dumpsgrollender, trumender Töne: Rulz, beunruhigt nach Bären Art. Hollenhagen Br. 359; Die Wildschweine.. mit bestigem Rulz. Hoff Th. 6 ic. — Dßgng. z. V. Mit hat er ja den ersten Duft des Käses eben angerulzt. V. Ar. 1, 382 rulzachdem [so wie] ein Bau'r ausrulzt. Schout 1009 ic. Rulz ic.: s. Rulps ic. — I. Rüm, adv.: herum

II. * Rüm(m) (engl.), m., -s; O: aus dem Saast
des Zuckerrohrs bereitete Branntwein (vgl. Rad 3b).
Harmisch 3, 17; Al. Od. 2, 15; Einen R. trinken. Emm
chw. M. 2, 39 (f. Schnaps).
III. Rüm(m), interj.: in Verbind. wie: Rüm(m)

iedebun(m) re. als Nachahmung von Trommeln re.

— 2) = Rummel 2. — 3) (i. 2) ein altes rummiges Ding, z. B. = Rumpelkästen (s. d.), alte Kutsche; ferner: altes baufälliges Haus u. — sig, a.: 1) rummeln; alt und baufällig (rummelig). — 2) gew. mit Uml.: rammeln (e)s. in Jßg. mit Zählv., s. Lebe th. — -n: 1) intr. (haben): a) rammelnd polternd u. rollend (s. d. 2) schallen: Ein alter Wagen rummelt (i. 2); Der Trennmel rummelt (i. b); Es rummelt und kullert (einem im Baub; Der Donner rummelt und grummelt (s. d.), rollt und grölzt u.; Wunder ist Garn ab, | daß die beschleunigten Rollen sich drehen im r-den Umlauf. D. 1. 57; Von r-den Sputrad. 2. 151 u. — b) (i. a) r-de Töne erzeugen: Wenn . . . der Knab' . . . auf der Trennmel rummelt. 4. 139 u., auch in Jßg. tr.: Rummt' aus den Schlund voll' freier Feuer! (Gewinternacht). D. 3. 227 (im Urtext: Rumble thy belly-full) u. — 2) intr. (sein): (i. 1a) sich r-d bewegen: Der Wagen ist über die Brücke, — in den Vorweg (hinein) gerummelt ic. — 3) tr.: auch rammeln: a) (i. 1a und Rummel 1): Körn rollen (s. d. 6), in r-de, wälzende Bewegung bringen: Wenn solches Gerette auf dem Boden liegt, so muss es . . . gerummelt, gesiebt und geischaufelt werden. Landwirtsch. Zeit. (55) 296b; 117a u. — b) s. binden 6a.

* Rummel (it.), m., -(e)s; — e: Getummel; wildes Gelärm und Durcheinander; Aufschrei, Streit u. c. 1. Som. 5. 9; Luk. 22. 6; Wir waren unerträglich, | an Sinn und R. den Studenten gleich. G. 7. 163; Den R. den der [Xenien]-Almanach in Berlin macht. D. 2. 242; Ist alsbald ein erschrecklich R. und Getummel gehörig worden. . . Ein solch Getummel und ein höllisch Rummel. Luther 5. 207; 1. 361b; Thümml 5. 53 x. — -en, intr. (haben): 1) Rummel machen, lärmend tobten ic. Dab. 9. 15; Der Damec rumort. Freytag. Ca 29. Zu ziehen, wenn's im Haus rumort. G. 7. 72, 18. 118; Seines unbestimmte R., in welchem ich mich . . . umhertrieb. 22. 265; Seine P. 13; Luther 1. 314a. Ich hab auch vielmals rumort, aber daneben das mehr[ste] Theil Gutes geschildert ohne Rummor [Streit u. c.]. 361b, Wahrheit hat allzeit rumort und die falschen Lebete allzeit: „Freude!“ . . . gesagt. 402a. 5. 350a; Poltern u. r. 353b. 354a; Das er [Gott] hale mit der Welt r. [sein Ende machen] umspringen u.} will. 531b; 535b; Der Teufel rumort. 6. 123b; Das Meer r. rumort mit Brausen der Wellen. 132a u.; So rumort der junge West desto ärger im eignen Gebäude. Monatbl. 2. 441a; 205a, Es rumort in der Lust und der Tonner beginnt. Plat. 4. 47 u.; Wenn der Geistliche seine memorierte Predigt gehalten und das Nach-R. im Kopf verbinden will. kann Antbr. 131. Schwanger sein | und immer fühlen, wie's da innen um rumort. Peus Woch. 191. Das Werk, das mir in der Brust umberrumort. H. Kochs 22. 270 u. — 2) (schw.) üblichen. Stader. — -isch, a.: rumordend, rumerfüdig; R-e Körpe. Luther 5. 36a u. c.

Rümpf, m., -en; -en: Rümpfen, lein: Glorre (s. d.), obwohl r. D. 2. 19. 12, weil er getrocknet in „Rümpfen“ (s. Rumpf 3), t. i. kleinen aus Rinde der Krackweide gefloßten Körbchen in den Handel kommt. Rümpel: 1) m., -s; uv.: (schw.) Geplötz; Banzerott. — 2) f.: -n: (schw.) Art Flachbrechte mit ungeheilter Scheide. Dazu: Den Blads r. ihn daraus brechen. FWeder Tech. 467. — 3) n., -s; o: in Jßg.: Ges: 1) das Rümpel: Es ist ein G. als sei einer die Errebe herabgestürzt. v. Horn Berg. 50; Gut stand ein entzückliches G., als würde ein Kunzoll Holz an die Thure geworfen. Keiner Bild. 189, Eica N. 5. 98 u. c. — 2) (i. 1) etwas mit G. Zusammengefügtes oder übern Häusen Geworfnes, — nam. alte Gerätssachen der Rumpelkammer (s. d.), — gew. mit Uml.: Stab und Lisch, aber nicht ber. . . Es lag unter dem höllischen G. (1) eine gute Weile still. Stadtk. N. 13. 213. Das altebrüderlich vom heiligen römischen Reich erubrigende G. Holzsack Stez. (1860) 140 u. c.

Gerümpel, n., -s; o: Gerümpel (s. d.): 1) Der Teufel . . . mit allerlei . . . G. Mahesius Lehr. 29b, Ziel in das Schiff mit großem G. Schiedenske 54a, 35b u. c., gw. o. Uml. — 2) Alte Kleider und G. Bucher (Vat.-Bett. 15. 161); Die antiken Scherben und das G. lässt nur. Drosten A. 3. 361; Kinder, die mit zusammengefaßtem G. spielen. Ense Tag. 4. 43; Das G. und den Trödel zum Lebens-tempel hinauswerfen. Gotts 2. 76; Die Last des Lebens-^s

G. 3. 377; Gerull und G. Immetmanns W. 3. 379. Heute möglich ist, als Kriegsausatz, und übri. : So überrumpten sie ohne Hindernis das Kastell. G. 28. 235, Der französische General wird überrumpt und entkommt. 27. 390; Engels 5. 249, Dab. 13a. Ich gebe mich selbst in die Hände der Sünder, zu überliefern. . . Sie möchte mich frech im Sitz u. ster auf der Flucht erretten. 143b. Sag nicht, daß sie auf dieser Seite die Festung nicht u. wurde, aber wähle sie einen andern Weg. Suling 1. 139. Stumpf 32. a u. c. Überrumplungen. — Um: ; intr.: rumpeln umhergehen u. c. : Von den u.-den Geistern. Schadenreiter 46a, vgl. Weiterges. — 2) tr.: rumpeln unterwerfen, sám., ablich: Ginen niedert r. id. — Ver: ; z. B.: 1) intr.: rumpelnd vorüber-, vergehn: Wenn dann der Gaengel [die Bodesetzung dorthin] verrumpt hätte, dann wollte sie sehen, wie id im Kopf sei. Goetzell II. 1. 254 u. — 2) tr.: a) etwas r. [3a]. — 2) (mundartl.) Greven re-e, schallend knos, rütteln. Auguste Braunsch. Kirchenbüch. 2. 289. — Vdt: ; z. B.: Der Preiger hat mit einem Brief vergerumpt, wie ein schlechter Postwagen auf holpricht die Feuer. Semme 1. 40. — Zusammens: rumpelnd zusammenführen u. c. auch: eilig lauf den Sturz zusammenkommen: In einen Windstoss des Hauses auf einen Blaust. z. Anna Sch. 59 u. c.

Kümpeln: 1) intr. (haben; sein) poltern (s. d.); schütternd rumpmeln (s. d. 1 u. 2, auch in Bezug aufs Hülfzeitzw.)., eig. und übri.: Der Wagen bat auf dem Steinplatzer, — ist ins Thor (hinein-) gerumpelt. Bald darauf rumpte und rollte es im Hofe. Getreis G. 2. 3. 210. 2. 1. 161. In | dem Hause rumpelt es wie in einem Käselauge und leeren Wagen. Brenano Webm. 119; Was rumpelt und rumpelt in meinem Baub herum? Grimm M. 28 (s. Bum. Ann.); Als es plötzlich von außen geraten kam räuber und rumpelte. Höfer Leb. 13. Durch den Wagen langsam r. Holter Satz. 2. 206; Das Schiff wurde umbergeworfen, daß Alles . . . über einander rumpelt. oben Schm. 88 Rumpelt mit den Schlüsseln an der Thur. Luther 5. 272b; Ein solch Getummel und ein höllisch R. 8. 207a (vorher: Rumer. l. d.); Das andre Bucher . . . viel von Werken der Heiligen r. lärmend und schallend sagen ic.]. Zw. 63. 28. Das sie (die Saale) über Steinwege und Alles so r. füllte. Dets. Wacken. 3. 17. 29; Wir r. schneiden und brennen. Kirchenbüch. 2. 212 u.; Während der Vorläufen . . . weiter rumpelt. Mügez (Gartn. 2. 210a); Es rumpelt ohne vor Schrecken im Leib. Oken 7. 1647. Benthard 322; Rosenthal. 3. 166 Habs (Wacken. 2. 937), Getummelt [vergleicht] oft wieder die Grammatik. Schuppus (Wacken. 3. 791 2); Mit seiner Wollse auf die Kanzel r. [schlagen]. Sados B. 1. 317 Mit Steinwerken rumpeln . . . als ob es ein Geist wäre. Stumpf 754 u. c. — 2) intr. (haben) v. Schweinen: sich begatten. Dazu: Rumpeldeier das männl. Zuchtwidder. Säm. — 3) tr.: a) Alles durch einander, r-d durcheinander werfen. — b) i. Rumpel 2. — e) Bergb.: haseln, infesten der neu Aufzuhemmende re, auf das legen. Rummelholz [einen ängstigen Kloß] gelegt und hin und her gerollt wird, — dann auch allgem.: Ginen zum Besten haben. Säm.

Anm. Bilde. rumpeln, Tonnt. f. Rumpf Ann. und das dort erwähnte rumpumeln ic. (auch — nach Frisch — lat. rampo) und rummeln, vgl. Stem. Wörterb. 3. 554 und Säm. 3. 90. Dazu mundartl. Der Rumpelrumpfes Getauß; Kulauf. Säm. — Brich.: Von batter gefallner reet getumpleret Haar. Hoff Th. 245 = geschrumpft vergl. Stalde 2. 291; bei Sauswien rumpfen, reit starkformigen abe. rimpfen (rampf, grimppan), reigen (vergl. rimpeln) und rumpf zusammenziehn. I. Graf 2. 512 (auch rumfunga, Kunzel, spät mbe. rumpf) und nam. Säm. 3. 91 und z. B.: Tutt und getumplen. Habs G. 1. 90; Hin war gerumpten ihm der Baub. 2. 54 ic. und selbst noch. Die Rose rumpfen. Weiße Kom. Dr. 3. 249 u. c. — — ibd. gw. rumpfen. Dazu mit Vertrag r. rumpfen imme schriumpfen, strammen, ragen, krammen und krampt u. d. Ann.). zugrund, zusammengebrumpt. S. auch Rumpf Ann. Böh. zu 1, nam. auch im Sinn der ungestümen, plötzl. Bewegung, — wie bei abkl. Tonw., leicht zu machen nach den folg.: Abz: Im Hofe wo die Postwagen a. holen Hobl. 1. 307. so: fort, weg, davon r. ic. und als Gigg.: an r. (vergl. bin und best. ic.). — Anz: i. abr., auch tr.: Der unglückliche Komet kann die Welt a. rumvelde daran anstreben, wenn er will. Illand 5. 2. 20 (vergl. übertr.), auch: Einem a. bestig aufzubauen, anschnauzen. — Äufz: sich mit Gerumvel erheben. Bucher Karfreitagkreuz. 39. — Davon: (Spieldosen Pt. 5. 240), fört: i. abr. — Härz: ic.: Da rumpelt der die Fleidermaus. Wacken. 2. 2317 u. c. Der Dieb rumpelt über die Dachterrassen. 3. 457¹¹ (Wacken. 2. 154). — Nidderz: berniedertr. (i. um r.). — Überz: tr.: durch unvermuthet überschritten Überfall Verwirrung erzeugen, so daß keine Gegenwehr möglich ist, als Kriegsausatz, und übri. : So überrumpten sie ohne Hindernis das Kastell. G. 28. 235, Der französische General wird überrumpt und entkommt. 27. 390; Engels 5. 249, Dab. 13a. Ich gebe mich selbst in die Hände der Sünder, zu überliefern. . . Sie möchte mich frech im Sitz u. ster auf der Flucht erretten. 143b. Sag nicht, daß sie auf dieser Seite die Festung nicht u. wurde, aber wähle sie einen andern Weg. Suling 1. 139. Stumpf 32. a u. c. Überrumplungen. — Um: ; intr.: rumpeln umhergehen u. c. : Von den u.-den Geistern. Schadenreiter 46a, vgl. Weiterges. — 2) tr.: a) etwas r. [3a]. — 2) (mundartl.) Greven re-e, schallend knos, rütteln. Auguste Braunsch. Kirchenbüch. 2. 289. — Vdt: ; z. B.: Der Preiger hat mit einem Brief vergerumpt, wie ein schlechter Postwagen auf holpricht die Feuer. Semme 1. 40. — Zusammens: rumpelnd zusammenführen u. c. auch: eilig lauf den Sturz zusammenkommen: In einen Windstoss des Hauses auf einen Blaust. z. Anna Sch. 59 u. c.

Kümpf: 1) Rumpf, — e: Rümpf, — e: Rümpfchen,lein: ; 1) die alderdrole Wölfe eines gegliederten Gebildes und Abkömmling (lat. truncus). z. B.: a) Baumrumpf: An den R. einer alten Höhe gelebt. W. 16. 175 u. Cäber verallgemeint: Mit Rumpf und Stumpf wie häufiger: mit Rumpf Stiel und Stiel = ganz und gar; Es hatte meinen Brannsteinen kein mit R. und Stumpf verlaubt. Spindler Bog. 1. 135. — b) der Leib im Eigß. zu Kopf und Gliedern: R. Stamm truncus in dem Mansane und der Massa nach der Hauptteil des Körpers, dem der Kopf aufsitzt und die Glieder anhängen. Dab. 1. 35. Heynen nem R-e rollte | ich loszg. Haar. Crasm. 4. 105; G. 1. 202. Einem Käfer Güter um Güter aufzuhängen und . . . ihre Baggersluft am zukenden R-e haben. Gonzaf Dab. 320. Dert steht ein wider Fuchs mit seiner Diener Rumpfen. Saler 49. Gleick.. Stamen und Rumpfen. Sest A. 3. 320. Mit Verlust eines Fingers . . . den R. retten. L. 12. 305. Senkte seinen R. in den . . . Sorgenfuß. Ip. 7. 82. Gute Larden | . . . an arme Rumpfse patzen. Küsset 6. 66. Dora . . . jetzt nach Bräms & Hall ein gigantischer R... Es fehlt das Haar. Sz. 352. 6a. Auf dem mischgeschaffnen R. mein Kopf. Siegel Dab. 5. 274. R. und blutige Hände. Uland 3. 3. 346 u. c. Buppen-R. (oder Balz) — e; (i. b) das Händle ohne Arme und Krägen ic.; niedrig, auch = Leibben (i. Leid 6), Kamself, Wams. — d) R = R. Parlament, urteilt. (i. Ann.) in England (1649) verhaft. Bes., dann allgm.: ein nut aus einem Ebell der Vitalität beobehndes Parlament: Se folgte dem R-e nach Stuttgart. Kurz 3. 212a. Demore. Sud. 466 u. c. — e) R. — Säffis. R. der Röder des Schiffs ohne Masten, Segel, Raken und Takelage (das beplante Gerüste). Boora: Ein Sch. mit vergräbtens R. Käfer Hobl. 2. 229 u. c. — f) R. Stiefel-R. Stiefel-R. Stiefelhaut (i. Nöbre 1), woran eben (Stulpen und) Stiefen, unten der Schuh sitzt (vgl. Ann. und 1a). — 2) (i. 1a) wie Stief in Biennais & Uipp. von der Klopfbeute (s. d.) auch ausgelebt auf geslockte Bienenwebungen (Biennentorb): Biogenau Dab. 1. 153; Die Rumpf ob du seige vor wöldender Rinde des Körpers | näbetest oder eiem Stief der diegsamen Werte die stoffest. D. Ländl. 4. 683; Bierenzus. 741; Im Biennentorb et. Immenhof 2. 229 u. c. — g) R. Stiefel-R. Stiefel-R. Stiefelhaut (i. Nöbre 1), woran eben (Stulpen und) Stiefen, unten der Schuh sitzt (vgl. Ann. und 1a) — 3) (i. 2) Müller: R. Mühl-R. a) das dem Stein das Getreide führende Behältnis, ein pyramidaler Kästen, dessen Boden der in schüttelnder Bewegung befindl. „Schub“ in (i. 1), die Göse (i. d. 3), auch Korb (vgl. 3). Auch eine ähnl. Orientierung bei Postwagen. — h) die Einschaffung des Beutels am Nehlisch, der „Schub“. Adelaz. — 3) Landw. = Pfugbuch. — 6) Dörfer: Kacheland

Nnn. Abt. galt in der Hauptheb. (1b) potah, woran sich potah in der (au 2; 3 grenzenden) Bed. Bottich (s. d., Ann.) schließt. Bei Alteren findet sich auch: Kopf, Stirnurp (s. d.) und Vogel daran wagen. Lüttich B. 65b; Hat doch weder Leib, Kopf noch Strumpf, Hände oder Füße. Luther 8, 287a; SW. 60, 186 r.; Mit Stumpf und Ziel. Schm. 3, 656, vgl. auch Stumpf und das anklagende Strunk aus dem gleichbed. lat. truncus. Bei Schm. findet sich auch: Ramf (t) außer in den „unter Ramf angegebenen“ Bedd. auch = truncus (s. 1a u. b) und: Baumrinde als Gefäß (s. 3), was auf rimpfen — s. rumpeln. Nnn. — als Stamm deutet, nur durfte schwielig die Ver. Rinde als die unsr. anzusehen sein, vielmeist truncus, die glitschlose Masse gleichsam als etwas in sich Zusammengezangtes und Geschwirriges im Oglg. der sich ausstreckenden und ausbreitenden Glieder (Ate r.) und danach auch = Kraus, Knollen, Runkeln (s. Ranft 1), schles. (s. Weinhold 74b) Rumpfen, bei Spate 1521 Rumpf Brot, woraus erst die Bed. (Brot) Rinde hervorgeht r. — S. auch: Für einen Rumpfen Ochsen hatte er 46 Thaler gegeben. Schweinichen 1, 199 — einen ganzen, geschlachteten? — Engl. rump bez. ubrigens, wie altnord. rumpr, den Steiß (niederl. romp = R. und Steiß), s. 1d und in 1b z. B. Ip. 7, 82.

Gerümpf, n., -leß; das Rümpfen (der Nose). Mit hohem G. zu erniedrigen Namenlos wie mib. D. 2, 65.

Rümpfen: 1) tr., refl. u. intr., vralt. (s. rumpeln, Nnn.): zusammenziehn, schrumpfen, krümmen, s. Belege Schm. 3, 91; Lüttich 2, 136c; ferner z. B.: Sich r., krümmen und schwitzen. Luther 1, 556a, Matthäus Lütr. 141b r. — 2) (s. 1) von Mienen des Gesichts, so bei Altern: Die Stirn r. frunzeln, pectorius u. heute z. B.: [Gr] frunzelt oft die Stirn, r. rumpt oft den Mund. Nicolai 1, 182, ihn verächtlich, höhnisch, spöttisch verzückt, noch östler: Die Nase (s. d. 1k) r., als Zeichen der Etwas aneckenden Verachtung, der Unzufriedenheit damit. 17; W. 12, 22; 13, 27; 235 (rimpfen. Woden. 2, 494³¹) r., höhnisch r. Schlegel Bier. 1, 81 r., — über Etwas r. L. 7, 11; Nicolai 1, 108 r., — zu Etwas. Cham. 5, 211 r., spöttisch auf-r. Weckherlin 35, Hoffnung dieser Schwiel [beruh], so rumpt er schon den Russel [= Nasen]. Nicolai 5, 155 r., ugw. (wo es keine Miene — s. d. — ist): Sein . . . Hund . . . rumpt die sprönen Russen. Hungari 1, 588 r. — a) mit dem Obj. verschmolzen: Der darüber nase-r. kann, daß Wackenknot Kloß. 120, nam. im Partic. Aus dem nase-r. Den Tote, wenn er von allen antiken Orchestern zu sprechen pflegte. W. 13, 193 r., und bes. oft im subst. Infn.: Das Nasen- (s. 98; 14, 150; 18, 107 r.) oder Nasen- (1, 70, 16, 140; 17, 154) R. r., s. Mit einem kleinen spöttischen Nasen (22, 126) — Nasen- (2, 147) R.; Die Göttin r. rächt Nichts so sehr als höhnisch Nasen-R. Sch. 151 r. Dazu: Das gewissen Berliner Nasenrumpfern auf die Frage r. Guskow Kön. IX; Ein Nasenrumpfer. W. 11, 198, vgl. auch = R., Gerümpf: Der Stifter durch den Rumpfer und die Gesitteten durch den Lautlacher bestraft. Kl. Gel. 69. — b) in minder gw. Fügung: Das ten widerentes Polstergefick, sein schmutziges Hangetuch | rumpte die Nas. B. H. 2, 234 — sie r. mache (s. runzelig. Bogsdorn); Wid. ganz vom Haarre hing zu den Busen, betrachtend, | rumpte sie „hi!“ mit den Lippen. Th. 20, 13, rief sie, die Lippen r-d, Kl. r.; ferner selten: Einem Gegenstand r. die Nase darüber, dazu r.; Schrie nem Weibchen doch entsetzt, | rumpte diesem bunten Rock | und, wie sehr ich mich gehörnet, | schalt mich einen Mistenstof. G. 12, 29, s. c. — e) Bissg. s. a., ferner (s. b): Verumpt soll und muß werden jeglicher Knecht, der e. Kl. Gel. 42; Der Alles ber-de Spötter. V. H. 2, 203 r.; Wenn ihr . . . wolltet . . . | eure Kleider, die euch beschimpfen, | mir als Verzug entgegen-r. G. 7, 190, sie mir mit nase-r.-der Verachtung meiner Nachtheit als Vorwurf entgegenhalten r. — 3) intr. (veralt.): eine Art Spiel, auch: munken, s. Strommann 3, 29.

Rümpfig, a.: in Bissg.: mit einem Rumpf versehen: Die vogel-r-en Haarrien. D. Ant. 2, 342 (Hertner: vogelgerumpft); Scharf-r-e Schiffe r.

Rumpämpeln: s. Rumpf, Ann.

I. Rund, a., -est, ründsch: 1) regelmäßig gestaltet ohne Ecken (Oglg. eifig, versch. krumm, s. d. und vgl. nam. runden 1a: s.), nam. sowohl von Kreis- oder

freikähnlichen Linien als auch von Flächen, die von solchen Linien begrenzt sind und von Körpern, deren Durchschnitt mit einer Ebene joldre Flächen bildet. — Näher best.: a) durch — ost damit verschmelzende — Adv., z. B.: Vollkommen r.; kleine voll r-e Kapellen. Hallenbach 41; Dem voll-r-en ausgeweiteten Gedr. Künberger R. 1, 290 r.; Ein batb-i-er Berhof (G. 23, 304); Tisch (Königsl. 1, 273) r., in Form eines Halbkreises; Lang, länglich, (s. oval); Scher-r-e Verten (s. barock); Gebaken, hoch r. (s. hoven), tief, vertieft, hoht-r. (s. tentor); Körnelich (s. 2), cylindrisch, flach, platt, gewölbt, hohlig (oder hand-h.) r. und in freierer Zusammenschiebung, z. B.: Ist Eine, die se lieben Mund, lieb-r-e Liebe, r-e Wanglein hat? G. 1, 14 r. — b) durch eig. Bissg. z. B.: Die jungen Brustchen, wie fest und aufsel-r. Drösen A. 2, 273; Apfel-r-e Früchte. G. 26, 325; Silling 3, 31 u.; Bauch-r. (s. a); Das Regebar ist nicht dreh-r., was das unfeige, sonnen flach. (s. a). Durmester q.B. 2, 131; 1, 85; Die Röhren selbst sind cylindrisch, dreh-r. Vogt Dc. 2, 23 r. (s. u.: walzen-r.); Gi-r.; Kreis-r. (s. u.: zirkel-r.); Kugel-r., z. B.: G. 12, 181; Wh Müller 1, 171; Die kleine kugel-r-e Frau roste [bewegte] sich bald da bald dorthin. Guskow R. 4, 156 und (1, 6): Man flegt das Glück wegen seiner großen Beweglichkeit kugel-r. zu nennen. G. 32, 319; Das Gluck ist kugel-r.; heute mir, morgen dir. W. 2, 13; Die Welt ist kugel-r., | der Suppstant, der bin ich zur Stund. Cham. 3, 230 r.; Perlen-r.; Ringel-r-e Lösen. Krebsmann 2, 219; Schreiben-r.; Troyzen-r.; Walzen-r. (s. 2) cylindrisch, s. o.: dreh-r.); Ihre Drechslerinnen machen sie zirkel-r. Lorster R. 1, 19; Humboldt R. 2, 235 r. — c) ohne nähere Best., z. B.: R- und eifige Eische: Wenn ich . . . nimmer weiß, ob die dardischen Thaler r. oder eifig östler. Hebel 3, 128; Ich nehme, was r. ist [Geld jeder Seite], wenn auch ein bestimmter und damit eben nicht mehr ganz r-er] Tukaten dabei ist. Prus G. 3, 324 r.; R-e Steine; Das Meer schleift die Steine r.; Eine r-e Perle zwischen seinen Bentelpaden. Silling 3, 148; 4, 5 r.; R-e Nahr (s. d. 1b); Ritter von der r-en Tafel H. d. und Tafelruten. W. 34, 93; Nicolai 8, 18 r.; in Sinn der — die r-en, straffen Formen bewirkenden — Fülle, z. B.: Ein ziemlich r-e Beutel. W. 13, 145 r. und nam. in Bezug auf Körperfülle (von lebenden Wesen); Sich die r. r. | darin astetzen. G. 1, 110; Sich den Bauch r. laden. Cham. 3, 112; 207 r.; Die r-e Bäuerin. Housbl. (56) 1, 335; Postbusch ih sie, r. und prall. Prus Woch. 66; Stanm'ge Buben . . . und r-e Mädeln. 19 r.; Die Kinder r. um roth. V. 2, 45; Ein schiner r-er mildeischer Alem. W. 10, 199; Die r-e Hand. 188 r. Ferner z. B. im Kompar. — mit Uml.: Oben runder, unten spitz. Brodes 9, 181; Zwei Arten [Wohnen] waren eine runder. V. Landl. 3, 118; Woden. 2, 296 (Spec. r. und ohne Uml. Thümml 6, 23; Weißer keine Rund noch r-er. It. Konnen sie die Ameise dich nicht r-er und weißer sein. W. 15, 96; Aus r-en Baden. 12, 232 r. — d) (s. c) adv. = rings, im Kreise: Welche Milde hauchet r.! Cladolphi Röd. 1, 214 r. und nam. oft mit um, z. B.: Es blinken Leidensheine | r.um im Mondenschein. H. 15b; (Soh) unterte r. . . mit den Armen den eitraumten Mann. 99a; Von Nebeln und unswemmt. Crey 1, 37; Still war es r.um. Gotthelf G. 227; Der Sturm umhult die Osfer r. Linkel 228; Luther 1, 467a; Eine Rose | r.um mit neidischen Rosen verwandt. Romer 19; Widene 12; Verbreitet . . . eine Art von magnetischen Ausflüssen r. um sich her. W. 2, 51 r., ferner: R. umher (s. d. 1). 1. Kön. 7, 23 r.; Veralt.: Wahheit ist rund & um dich bei. Waldis Ps. 59, 3; Olschon ein Heer | liegt ruots umher. 3, 2 r. Ferner z. B. auch: Es geht Alles mit mir r. schwindeln, drehnd; Wie gefährliche . . . Anschläge eint in memem Kopfe rundegegangen. Andi Ver. VII; Die Sache ging mir zu r. und rutsch im Kopfe herum. Gotthelf U. 2, 305 r. — 2) (s. 1) im Oglg. zur platten Fläche körperlich und plastisch hervortretend, so daß Geübte- und Gesichtssinn es von allen Seiten oder r. (s. 1d) umspannen kann, z. B.: Nicht etwa flache kleinere Reiter . . . sondern Mann und Werd r. und körperlich. G. 20, 65; Den Water aufmerksam machen, daß eine Figur r. und vielseitig sei. 29, 410; Die wahre Zeichnung sei Nichts anders als der Schatten des R-en

und so kann man sagen, daß das R-e der Vater der Zeichnung sei. 199 r., auch übrtr. auf schrift. Darstellung re.: Wie plattisch, klar und r. treten die Gestalten (der Erzählung) auf? Coricke Stud. 18; Desto deutlicher und runder der Sinn jedes Absatzes [s. 3a]. v. Georg VI. — 3) (s. 1) vollständig und in sich abgeschlossen (wie der Kreis — s. d. 4 —), so daß Nichts daran fehlt, — aber auch: ohne alles Störende und — wie das Ewigje und Kanzige — „Anstoß“ Erregende, Überflüssige r., z. B.: a) Da könnte dem Vater helfen, denn Der weiß Alles r. zu machen, was voreckt in [die Anstoßes und Schwierigkeiten wegzuräumen]. v. Horn Schm. 9; Was du meinst, ist leichter r. zu machen [ins Werk zu setzen]. Gemsh. 35; Das gelang wieder meinem Liebchen, die mit ihrem Plapperwerk Alles r. bringt. Polim. 104; Dein Umstand kommt dem anderen da zu Statuen | und trägt das Seine bei, die Sache r. und ganz | zu machen. W. 20, 244; Um den Eva r. vollständig zu machen, brachte der scherhafte Gallier ein Purpurstück herbei. 33, 100; Um seine Erzählung runder und mit sich selber übereinstimmender zu machen. 18, 120 r.; Die Gabe der Erfindung und des schönen | r-en Ausdrucks. W. HB. 2, 230; Dies vollendete, r-e Zusammenspiel aller Personen. Eick Bl. 2, 237 r.; Der Mensch, der in sich selber Eins und r. ist, kann auch in seinen Werken nur einen gewissen Kreis durchlaufen. G. 29, 343; Es sind Männer, weich, Gottes Voran zu betreten, ein Jeder r. für sich, ein kleiner König. 9, 214 r.; Indessen wird mit das Bild der Stadt nach und nach runder. 23, 251, vollständiger und (s. 2) deutlicher, plastischer hervortretend; Endig ihr r. und ohne etwaige fremde Anquidienzen. Merc. 1, 137, ohne Weiteres r. — b) von Tönen, die rein und ohne Anstoß hervorströmen: So scharf, so reinlich und so r. formiert ihr enger Hals die Töne. Brodes (Weichmann 2, 108); Wo das Sagelied aus den Büchsen | Fülle r-es Ton entbandete. G. 4, 11 r. (s. runden 2d). — c) Eine (hübsche) r-e Summe, eine bedeutende, vollständig, so daß Nichts daran fehlt (vgl. d). Guskow R. 2, 62; Longlein 2, 136; Prus Mus. 2, 135; W. HB. 2, 121; Ein r-es Summchen von 140 Millionen Lires. Pj. 3, 152 r. So auch: Gleich r-e 20 (Prugel) geb ich dir. Prus Woch. 15 r. Ferner z. B.: Bis er eine Octave richtig und r. vollständig, vollkommen] hat (= in seiner Gewalt hat). Heiste Hilt. 1, 47 r. — d) R-e Zahlen (vgl. c), wobei man alles für die leichte und bequeme Auffassung Störende (durch Beifügung oder Weglassung) bestätigt: In der Art, wie man r-e Zahlen erlaubt, nicht um genauer Bestimmung, sondern um etwas Allgemeines Bequemlichkeit halber annehmen auszu sprechen. G. 4, 204; Er wird 18 Jahr Monat 14 Tag oder in r-e Zahl 18½ Jahr alt; Der Gedächtnismeter beträgt in r-e Zahl 1719 oder 1720 Meter r. — 4) (vgl. 3) Das ist mir doch zu r. [unbegreiflich r.], | man weiß mit dem Verstand es nirgends an zu fassen. Müller 7, 169; Nein, Das ist zu r.! Schärfeld Leg. 1, 205 r. — 5) (s. 1) ohne Windfahne, Rückhalt und Unschwäche — frei, offen, ehrlich, unumwunden, unzweideutig r.: a) als Adv.: Einem Etwas r. abschlagen (Lorster R. 1, 254; G. 4, 271; 15, 203; Schröder Beitr. 3, 1, 10; Siebens Erl. 6, 213; Silling 4, 162; W. 22, 223; Döhrke 8, 297 r.); R. wird er (der Freier) ausgeschlagen. Müller 5, 285 r.; (Wem Lefung) sich den Namen eines Dichters r. abspricht. Gothaer Lest. 1, 118 r.; Daß ihr so r. | Das Alles ohne viel Bedenken von | euch möcht. L. Mat. 4, 1 r.; Da ich so r. mit deiner Eigenheit zu Werte gebe. L. 12, 232 r.; Sprach er: Ich rathe nicht zu einem Krieg. Binkgraf 1, 120; Er erklärte r. ic. Rück Mat. 2, 149; Bekannt r., daß ic. Lüttich B. 94b; Er sagt ihm Alles, was er denkt, so r. ins Gesicht. Engel 1, 159; Ich sagte r. aus: Da! Silling 3, 125; Daß mir dem Mädel einmal die Meinung r. aus sagen. Stutz 2, 201; Der so r. keine Gesinnungen austrägt. Klinger Glas. 312; Wie soll ich mich gleich r. deutlich, bezeichnend genau ausdrücken? L. 6, 8 r.; R. heraus mit der Sprache! Schlegel Bl. 6, 13 r.; Da erklärte sich Herz. B. r. raus, er . . . wolle es nicht willigen. Schwinichen 3, 128; Dragt man denn so r. heraus? Platzen 4, 134 r.; Da ging r. heraus (mit der Sprache) und drete so. Schlegel Ham. 2, 2; 3, 1; Also r. herauszuziehen, sage ich r. W. Lue. 7, 79 r.; [Denn] r. heraus anzubringen geben, daß r. Guhau Lest. 1, 140 r.; Nennt mich r. heraus ein Thier. W. 12

166 *rc.*; Sagt's r. heraus, wofür wir euch zu halten. *Sg.* 152 *a*; Mälner 6, 157; Kein Volk, das die Wahrheit mehr liebt und runder herausragte. Wedder 220; Ihr Theater in der Sache r. Herauszusagen, etwas eng. *W.* 23, 316; Um es r. herauszusagen. Mercr. 2, 99 *rc.*; Ihr verweint es mir ein wenig zu r. heraus. Schleg. *Gb.* 7, 119 *rc.*; R. weg (f. d.); glan 7, vgl.: schlankregt *rc.*, z. B.: Was ei. seit r. weglegter kost. *Fr.* 1, 311; Das sage ei. r. weg. Gottsch. II. 2, 146; Er verneigte ihm die Tochter r. weg. Hörer *V.* 62; Ich hab es r. weg ausgeklagen. *Sd.* 635b; Wo er Wilhelmus das Talent zum Schauspieler r. weg abspricht. *G.* 2, 135 *rc.*; Ferner in Verbind. mit vorwenden. *Gv.* (albab): Das er klar (f. u.) r.deutl. und r. kühler. *SW.* 61, 30; Sie erklärt sich r. und frei, daß ic. *L.* 4, 361; 5, 335 (Logau); *Opis* 2, 121; *Bachet* 7, 203. Nicht hande fälschlich mit den Leuten, handle frei und r. Dinkgräf 1, 98 *rc.*; Die Wahrheit sag ich r. und glatt. Spec. *Wackern.* 2, 283¹⁰ *rc.*; Sie star und r., ohne Rathsel, ohne Zurückhaltung zu leben. *L.* 8, 335; Ihnen niem. Zweifel kurz (f. d. 3b) und r. zu sagen. *G. Pb.* 13, 227; Euch seid r. und kurz erläutern. Logau (L. 5, 338); Mattheus Ebr. 69b; Kurz und r. heraus. Müller 5, 159; Kurz und r.-weg. Guskow R. 7, 231 *rc.*; Das ist r. und nett formuliert die Frage. Scher. *Bl.* 1, 286; Euch zu erklären r. und nett, ob ic. *Sg.* 370b *rc.*; Drum heißt's r. und rein ganz und Alles geglaubt oder — Nichts geglaubt! Lüher 8, 160 *rc.*; Toll und r. herausgesprochen. 5, 144b *rc.*; Bratl. ohne „und“: Haben sie se gut r. sohne Weiteres *rc.*; Ich bin umwideln das Kind getauft. *Litschi* 2, 206a; 42b; 94b *rc.*; Wollte kurz r.entschieden, durchaus! kein Pferd haben. Dinkgräf 2, 63 *rc.* — b) zum, als prädikat. *Gw.*: Er wird nicht wieder anfangen. Meine Antwort war r. Höser *Zeb.* 133; Da steht's! Der Brief ist r. Müller 5, 115; Den nächsten Sonntag war er der Prediger... | mit Werken noch runder und frecher. *Gsachs* *G.* 1, 186; (*Gr.*) war.. ein Seemann, stark von Knechten, rasch wie sein Element, in Reben kurz und r. *W.* 10, 72; Ein gutes Mädchen.... an Leib *ff.* 10f und Seele r., | nur... ein wenig zu platt und ein wenig zu sott. 15, 5 *rc.* — c) als attrib. *Gv.* (albab), nach dem *Hw.*): Diese r-e Abfertigung. Guskow R. 2, 92 *rc.*; Ich mag ihn nicht! war drauzwischen ganze Kurze, r-e deutsche Antwort. 5, 238; Höser *V.* 201; Mattheus Ebr. 24a; prus. *GschD.* 93; Geben Sie auf meine r-e Frage eine r-e Antwort. *G.* 3, 84; Eine r-e und feste Gestaltung. *Sg.* 94b *rc.*; Verzeiche mir die r-e Frage. Was willst du hier? Kurtag Soll 3, 22 *rc.*; Die gleich durch ihre r-e (freiheitliche) Höflichkeit einnimmt. Stutz 1, 64; Ein r-es, klares Nein. Guskow Unterr. 2, 2, 375; Seine gar zu r-e Offenherzigkeit. *W.* Luc. 6, 19; Dem Kaiser gefiel diese r-e Rechnungs-Ablage! so wohl. Dinkgräf 1, 154; Diese aufrechte, r-e und freie Rede. 41; Ist's des Kaisers Will? | sein netter, runder Will? *Sg.* 397b *rc.*; Den Antrag nicht mit r-en Werten abweisen, aber seine Worte so stellen, daß sie selbst die Ablehnung sich daraus entnehmen können. Prus. *G.* 2, 219; Woch. 125 *rc.*, auch z. B.: Ihr Geist bleibt immer das türige und r-e „Du, was du mußt, sieg oder stirb!“ Andi *Bei.* 310. — 6) in Bezug auf das Rollen (f. in 1b: fügelt r.): Des Glücks r-e Macht. Logau, f. L. 5, 338, außerdem veralt. für: schlüpfrig, wankelmüthig (*cd.*). — 7) veralt. für: wandt, klug, schlau: Ich gedacht dieweil auf einen r-en Hund. Schaidenteich 39a [9, 426], vgl.: Es mußte ein faß R. Gescheiter sein, der dieß mit Lügen getäuscht vorzubrunnen. 56b [13, 291] *rc.* S. ferner nam. *Schm.* 3, 107 ff.

Ann. Aus frz. rond (von lat. rotundus). So noch rond (f. d. *rc.*) Eppendorf 118; Fischer *B.* 262b. In den ältern Spr. sinnewell. f. slub, Ann.; Graff 1, 545; Wackern. *G.* 479 und nam. *Schm.* 3, 255, ferner z. B. Büchsenmeist. 22, 42; Gsachs *G.* 1, 13 *rc.* und bes. — Sine weile runde Pfennig. Stumpf 494a *rc.*

Söha. f. 1a mit b.

II. Ründ, n. (m.), —(e)s; -e; -chen, Mündchen: etwas Rundes (vgl. Rundung); Blau ist des Augenernes *R.* *B.* 13a; Das kreis R. der Sonnen. Kreigkrah 1, 336; Durch der R. der Gott. *Gath.* 10, 12; Blauem zuniemnem R.-Peller. *G.* 5, 10; 12, 166; Hier sitzt nun Alles... im zgl.; in ter! *R.-e.* 74; Wie auf der Kugel das Licht mit zu verweilen angelockt wird, das R. sich in milden Scheinen und Wiederscheinens uns offenbart. 32, 319; Ein

schwarzes R. auf einer hellgrauen Blaube. 17, 1v (hine reißt Rundung an) schwarzem Grunde. 16; Ins R. [Pferch] der Herre. Rücken Rost. 72a; Deiner Wangen wallende R. *Sd.* 1a; Durch des Himmels R. [Gewölbe]. Schwab 20, 353; Sicht Bar. 1, 170; Er steht.. ein Stud von einem.. Knie.. in bolter Rundung... Schön habet sich den zauberhaften R. | .. dein Mund. *W.* 11, 255; „Ein R.“ kennt man in der Runde unten. Wulkomm Wald 259 *rc.* und bes. oft = Erdkreis: *G.* 1, 236; Knebel 1, 5; Mühlstorff 2, 22; Nicolai 1, 96, 107; Opis 2, 57; *Sg.* 14b, 263a; *W.* 12, 7 *rc.* Seltzen *Wg.*, f. Well. und Halb-R. *Wg.* sind gefunden musc: Wie hebt sich und senkt sich der tanzende R. Dogaciu 2, 178; Unterwabi der innen R. [der Burg]. Louqué *Gd.* 1, 181; Wall auf Wall durch unsern R.! *Tr.* 1, 124; Drängte sich in den R. den zwei Lateinen hell machen. Gottsch. 156 *rc.* und sem. (f. Runde) und der Welt: Wie Apfel der Bäden liebliche Rund'chen. Baggesen 2, 134; Was du für ein schöne Rund'chen von Eulen habt! Drotzen *A.* 3, 147 *rc.* — Jßgg. leicht zu mehren nach den folg.: Verges R. Dötger 7, 12; In einem Blumen-R.e. Guskow R. 3, 125; Aus heinem Domus R. Schwat 351; Des Körtes zierliches Gi-R. [Oval]. *G.* 5, 45; Das Gi R. des schwartzen Meeres. Kohl Süd. 2, 254; Platzen 4, 325 *rc.* Das Kreis-R. [der Erdkreis]. Lohseit *It.* 2, 25, 130; Louque *Gd.* 106; *G.* 12, 37; f. R. 9, 258; *Sg.* 19a; 117b; 424a; *W.* 9, 145, 11, 212 *rc.*; Seltner: Ged. R. Külinger 12, 273; Punkt 79; *W.* 3, 186 *rc.*; Beschaut von den Aalen des Eischen-R.-es. *G.* 27, 485 *rc.*; Zwei Girsel durch ein Halb-R. verbunden. 23, 373; 28, 366; Er teilte mit mächtigem Streich | den Geleischild... | in zwei Halb-R.-e. Mohrke *Dr.* 23 *rc.*; Ein vor alten Zeiten geplanztes... Binden-R. *G.* 31, 205; Im Martenben-R. *W.* 20, 160; Dithhof auf das Schill R. schwang das Kind. *G.* 33, 290 (Aknapp); Vom heben Sternen R. 34, 259; In solchem Strahlen-R. Wackern. 2, 1772⁴⁰ (Aknapp); Zum schönen Tempel-R.-e. Louqué *Gd.* 1, 93; Sonne... hell durchstrahle das Weltent-R. Doumer *S.* 1, 310; Ihr Heiligen All' in unserm Zecher-R.-e. 39; Kinkel 184 *rc.*

Ründ-a (—)! interj. und n., uv., -s; wv., -s: gesungen (mit Musik begleiter) Rufus der Zechbrüder, während denen Semant sein Glas zu leeren hat, Zechgesang: Singt R. (—), saust und schreit: *G.* 11, 54; Es leben alle diese Jungen, | die dieses R. (—) singe jungen. Günter 916; Der Lieber 10 R. (—) als ein Rondeau gemacht. Horn (Weidmann 3, 252); We man R. (—)? *R.* auf 20 Stimmen singt. Bachel 6, 140; 7, 142 *rc.* und verlängert: Las mir [Zechendem] ein gut Kundaeinma füllen. Dach (Wackern. 2, 370²⁹; Pet. Laurentberg Münchmadi 1642) 56, f. Siring 13, 475. — ärtliche, f. z. — n: (vralt.) runde Tartsche (f. d., frz. rondache). Mandelso 67b; 72b; Rundarken. Olearius 240b; Unvergleichlich, wie eine starke Tartsche oder „rundel“. *Itsg. Th.* 209. — arslischer, m., -es; -e; mit einer Rundarische Wesswassner: Rondartsche. Lengen *Wld.* 2, 26. — e, f. z. — n: 1) Kreis: a) In der R., rings umher: Wir aber standen betend in der R. Cham. 4, 155; In der R., unber. Salmeron Mor. 1, 46; Alle... in der ganzen R.-n berum. Gartel. 9, 482b; In der Rund. Heine *Bei.* 301; Ein Bäger, wie meilenweit in der R. keiner mehr zu finden war. Gaimund Nov. 5, 220; Auf 10 Meilen in der R. *W.* 1, 198 *rc.* — b) (f. a) Greift fir nach Steinen in die R. sich unber bewegend. 3, 32b; Die sag man... schleichen in die R. Cham. 4, 188; Man trank in die R. (Se daß der Krug sich im Kreise bewegt, f. l.). *G.* 1, 180; Seiner Augen Straßl, | umgehend in die Rund, erlangete das Mal. Rücken Rost. 68a; Ein Platz mit Pfählen in die Rund umfangen. Schadenfress 58b; Weitau schellt in die R. das Wad des gescheiterten Wagens. *V. Dr.* 1, 19 *rc.* — c) etwas im Kreis Dalllegendes: Über der R. schante sich das Blau des römischen Marthimmiels. Phryst *R.* 165. Überblickt er die R. der Landschaft. Mörike R. 464 *rc.* — d) ein Kreis von Kampfan, bei denen der Becher kreist r.: Ruck dichtet in der beil's R. | und Klingt den legenden Substanz. Andi; Bis meinem Pier die frohe R. lacht | beim süßen Becher. Lenn. *A.* 30; In der R. runten. Wulkomm Wald. 259 *rc.* So: Tafel-R. [Fischgesellschaft]. *W.* 20, 120 *rc.*, vgl.: Andessen besiegte sich die

Tafel R. [frunde Tafel] nach uns nob. so es Statere laum Platz fandee. *G.* 18, 80 *rc.* und innererheit: Tie Gei-sammling der Ritter jan Atius Hoff hieß tie Tafel-R. oder die Westener. Agricola 668; Nicolai 4, v1, s. 19, *W.* 11, 112 *rc.* — e) der Kreis, zu dem sich tanzende Personen formieren, und die von ihm in die R. getanzte Tour (Mundtanz): Das redt nun... die Andret zur R. zum Krane. *G.* 1, 183 *rc.* (auch — frz. — Ronde), vrsl. f. — f) die Bewegung im Kreis, z. B.: Der Beikug auch den Mund in Mante | macht unter Zukel seine R. forsch (Eckermann 69); Der Beiker ging in die R. Meissner *Dr.* 120; Nachdem die Weisse 3 R-n gebawt (gew.: ge-maht). Scalsfield Leg. 2, 39 *rc.*; Indem er Ottulen [zu] Tanzl ergeßt und mit ihr die R. macht (vrsch. ej. *G.* 1, 114 *rc.*; Sie kamen vom jenseitigen Ufer und wollten die R. fahren. Guskow *R.* 4, 27 (f. Rundfahrt); Er ging wohl vom R. ums ganze Haus. *W.* 11, 222 (f. Rundgang); Tras ich auf meiner R. ganz unerwartet auf einen Rundkunst. Thümml 4, 10 *rc.*; Macht mir scholl die ganze R. | des Schlosses, wen ihr findet, nehm gefangen. *G.* 2, 38 (f. g); Nach dem Rauber makt mir im Gedieg die R. Rücken Rost. 72a *rc.*; Die franz. Revolution wird die R. um die Welt machen. Scher *Bl.* 1, 73 *rc.*; So erzeugt sich wenn die R. durchgemacht [der Kreis durchlaufen] ist, der vollendete Stumper. Lichte 6, 355 *rc.* Auch Jßgg. z. B.: Ein mit einem Orchester von Musikkreunden besetzter Gesellschaftswagen, der so eben durch die nächste Stadt fährt zu R. zu machen beliekt. *G.* 24, 76 *rc.*, f. g. — g) (f. f) der Rundgang der Wände zur Inspektion der Wachtposten ic. Borm 3, 62 *rc.* und: die diesen Rundgang verrichtende Mannschaft: *G.* 4, 204; Der R-n auf *Sg.* 269b; Schick R-n aus! 391b *rc.*; Wenn nur erst die Haute R. vorüber wäre. Prus. *Gsch.* *Th.* 267; Konre oder Gegen-E. Visittier-R., als Kontrolle der gr. R.; Die Nacht: Log-R. — 2) das Rundseim (f. Runde, Rundheit, Rundung *rc.*): a) die runde Gestalt, Form: Zone Brust... | schwelend in vollemmonner R. Deumer *G.* 1, 26; Das sie von wegen seiner R. eine Konre nennen. Eppendorf 51 *rc.*, z. B. bei Schiffen die Ausbucht des Buges ic. Bobrik („Runde, Rundung“). — b) (f. rund 3) das Abgerundsein, Vollendung *rc.*; kommt doch wenig zur R. und Reife. *G. Sg.* 1, 227; Ihre Sitten und Sprache befamen einen Strom, eine Säule eine R., die sie noch nicht gehabt. *G.* 9, 356, 11, 34n Ründe, f. o; 0; 1) Runde (2a): In dieses runden Kreises R. Brokes 9, 374; Die R. und Rille der Gesichter forsch Voln. 84; Benehmen ihm die... Berge an seiner R. nichts Sonderliches. Gazzoni 366b; Die R. der Kugel *G.* 39, 159; H. 11, 34; Der Kopf zieht sich auf der runden R. in ein ihines Oval. *Bl.* 1, 12; Gd. Gschmair Ausgr. 7, 28 *rc.*; Die S. und Rille der Gesichter forsch bei Homer. *V. Am.* 2, 6 (f. Schreiben und una 10); G. Knael-R. *R.* — 2) Runde (2b): Die sanfte R. seiner Bestandtheile. Engel 1, 349; Die R. der vierzehigen Straßen verlebt. *G.* 13, 27; Dafür gewinnen sie im Spießsel an R. und Arbeit. *Wb.* 4, 300; Den Unterliegenden die R. [Runde]. Gschauer *Leg.* 2, 150 und Politur zu geben. *L.* 11, 540; *Pp.* 1, XXII *rc.* — 3) (f. 4) zum: das R. (etwas R. Habentes): Was ich in jener andrer R. | für eine... Weise finde. Broks 9, 355; Um läßt der Ged. R. Galer 53; Nendorf *Dr.* 1 *rc.* — 4) vralt, wie Runde Ia u. b: Dieser Blätter hat sie viele in der Runde. Brokes 9, 132; Straßen, die recht in der R. schiefen. *ed.*; 20 Zeilen in der R. Lorste *R.* 1, 182 u. Rund-äl., -ell *rc.*; f. Rondel.

Ründen, ründen: 1) tr.: rund (f. d.) machen korrekter mit als o. Uml. (f. Radlos *Dr.* 44); a) (f. rund 1e) z. B. mit Uml.: Schmiede, ründete | Kronen dem Hauri. *G.* 10, 275; Welt ein Ring von Wölkchen runder | um den Mond so reichen Kreis? 12, 157; Wie die Oberleye der Stöck.. | trumme, die Feinheit fröhle, die Gurmutigkeit runde. *G.* 11, 30s; Im Körbchen, nur aus zartem Bast gerundet. *Gschauer Leg.* 2, 150 und Politur zu geben. *L.* 11, 540; *Pp.* 1, XXII *rc.* — 3) (f. 4) zum: das R. (etwas R. Habentes): Was ich in jener andrer R. | für eine... Weise finde. Broks 9, 355; Um läßt der Ged. R. Galer 53; Nendorf *Dr.* 1 *rc.* — 4) vralt, wie Runde Ia u. b: Dieser Blätter hat sie viele in der Runde. Brokes 9, 132; Straßen, die recht in der R. schiefen. *ed.*; 20 Zeilen in der R. Lorste *R.* 1, 182 u. Runden, ründen: 1) tr.: rund (f. d.) machen korrekter mit als o. Uml. (f. Radlos *Dr.* 44); a) (f. rund 1e) z. B. mit Uml.: Schmiede, ründete | Kronen dem Hauri. *G.* 10, 275; Welt ein Ring von Wölkchen runder | um den Mond so reichen Kreis? 12, 157; Wie die Oberleye der Stöck.. | trumme, die Feinheit fröhle, die Gurmutigkeit runde. *G.* 11, 30s; Im Körbchen, nur aus zartem Bast gerundet. *Gschauer Leg.* 2, 151; Sich rundernd den Wagen. *V.* 2, 140; Lebewohl macht für sie Atomel gezahlt... | und Dem von Agripon gefällt es, | ne zu runden. *W.* 25, 55 *rc.* und o. Uml.: Was fröh und schreit, sie bellen es runten [f. rund 3a]. *Broks* *Am.* 5, 120 wird der Platz gerundet. *G.* 13, 296; Kunden, was sonn estig war. *W. HB.* 1, 30 *rc.* — b) (f. rund 3a) Lieberchen runden.

G. 32, 32; Den Reim, wir runden, reiba ibu. Platen 2, 32; Eine Periode zu runden. W. 16, 30 *rc.* — e) (f.) rund 3b) Das der kleine Mund griechische Worte rundete. Ausaus M. 3, 104. — d) (f.) rund 3c) Die Summe seines Schages zu runden. Künter 3, 269; Bleib ein Krämer und runde dir deine 1000 Talente. H. 11, 41 = Runde dir 1000 Talent. V. S. 2, 238, vgl.: Rude nicht, | bis du dir eine Million zusammen- | gerundet hast. W. H. 1, 111 *rc.* — 2) (f. 1) refl.: a) (f. rund 1c): Wenn über mir der Himmel rein sich runder [wölbt]. G. 4, 112; Der Dosee runder sich. H. 13, 12; Wenn der Wind sich zur Scheibe runder. Jacobs Phil. 39 *rc.*; Die rauhen Stäbe runden | zierlich sich in ihrer Hand. Sch. 56b; Ausaus M. 4, 135. — b) (f. rund 2): Das die Körper (auf dem Blote) sich runden. G. 31, 191 *rc.* — c) (f. rund 3a): Ein Kreis runder [schließt] sich; Schon hat sich still der Zahre Kreis gerundet. G. 2, 297; Dort ist der ewige Kreis, der in sich selbst sich runter. Rückert W. 3, 30 *rc.*; Seine Grundkraft, durch die allein der Mensch, in sich selbst gerundet [f. 3b] sicher auf dem eigenen Schwerpunkt ruht und auch nach außen die gesellschaftlichen Verbindungen in gleicher Gelegenheit und gewohner Hülle sich runden und gestalten. Götes Ver. 68 *rc.*; Es soll sich sein Gedicht zum Ganzen runden. G. 13, 103; 27, 267; Mit wie Perlen runden lieblich Verse sich. Platen 2, 22 *rc.* — d) (f. rund 3b): Seder höret gern den Schall an, | der zum Ton sich runder. G. 4, 13. — e) (f. rund 3c): Das Kapital runder sich durch die Zinsvermehrung allmählich zu der best. Summe *rc.* — 3) im Partie. zu 1 = rund: a) (f. 1a) Die schönerundeten Schild'. V. 226b; Schneegans . . . | mit 'ner Brust glatt und gerundet. Heiligroth H. 235; Hinten gerundet das Haar. G. 1, 227; Gerundete Gewölbe. Steffens (Wacken. 4, 1304³⁵); Am gerundeten Hals. V. Od. 2, 172 *rc.*; (Die Blattstiele) runden sich [f. 2a] nach und nach, bis sie endlich ganz gerundet als Blumenstiel hervortreten. G. 36, 197; Reich an Leib, stattlich gerundet. Knau A. 97; Gewölbt zur gerundeten Spize. V. Od. 1, 151; Den großen gerundeten Kreis. Th. 1, 5 *rc.* — b) (f. rund 3a) Ein von allen Seiten wohlgerundetes Ganze. Latek G. 187; Ein vollkommen gerundetes, sich selbst genügendes unbedarftes Ganze. Götes Ver. 146 *rc.*; Den gerundeten Ausdruck. V. H. 2, 375 *rc.* — 4) intr. (haben): die Runde machen, kreisen: Braune Kuglein runden im Familientreife. G. 26, 214 *rc.*, f. Sch. 3, 108 (auch runden). — 5) zu 1: Rundung, Rundung: a) das Runden: Dies ist das Bild. Mich rückt aber, daß zur Rundung des selben noch etwas fehle. H. R. 7, 305; Ein wenig lichten Dunst hatte der Mond gleichsam zur Rundung seiner eingefallenen Gestalt über sich gezeigt. Jp. Sat. 1, 255. — b) das Rundstein, die runde Form: Der Kopf, dessen zierliche Rundung . . . durch die feststehende steife Rundung . . . des Medchutes verschwunden. Auerbach Ab. 60; Eine gewisse schwollende Rundung ihrer Formen. Gutkow R. 4, 11; An einem Hügel in hoher Rundung [konkav] Siche angelegt. Heine A. 1, 47; Die Perlen hängt an . . . Rundung eine wie die andere. W. 23, 335, 11, 255; Die Sterne erhebt sich . . . mit der gew. Rundung und Größe. Winkelmann M. 1, 192a *rc.*; Diesen Gefäßen die gefälligste Rundung zu geben. Dötig. Sab. 341; Das das Rundeste von den schwarzen Haaren eine kindliche Rundung empfing. Heine Reis. 2, 274; 3, 371; Das Auge sieht an ihm [seinem Gesicht] keine volle Rundung. Im Möller 6, 114; Luna's Scheit' in klarer Rundung. V. 4, 100; Den Kopf von langlicher Rundung. Od. 4, 131; Al. 5, 726 *rc.* — e) (f. b und rund 2): Rundung ist die Seele des Lebens deiner Kunst [des Porträtierten]. Kreischmann 5, 369; So mangelt dem Bilde die Rundung, das Körperliche. L. 7, 97 *rc.* — d) die runde (f. d. 3a) Form von Schriftwerken *rc.*: Das Buch hat eine Einheit, kurze, Rundung, wie *rc.* H. M. 9, 111; Eine runde . . . Rundung. Immermann 12, 281; Rundung und Glätte des Stils. W. 34, 217 *rc.* — e) (f. b) ein Rund, etwas von runder Form: Ringe herum waren . . . Rundungen angebracht. G. 28, 13; Fenster . . . mit Rundungen. Gustaw R. 3, 77; Diese Rundungen (b), die von der freien Schläfe und der flauen Stirn | herab sich über die Wangen zum Kinn ziehen, wie weich! 5, 375; Wie die Rundung [das Gewölbe] mit Liebesarmen empfängt! Heine A. 2, 92 *rc.*; Die Sagd. (Binkl. 1, 1415) od. Sagens-Rundung, der hinten im Jagen (f. d. II 2b) gestellte Bogen des Zeuges *rc.* — f) (selten) f. Runde Ia: Stein kreisen

mehr zu nagen in der ganzen Rundung. Sch. 107a; Der schlechteste Kiel in der Rundung. 163b.

Büsg. 3. V. Abz.: 1) tr.: a) rund machen, durch Gelfierung (Abziehleinen *rc.*) der Ecken; Abgerundete Geschichte . . . Wie durch die Brandung . . . die Teile . . . abgerundet werden. G. 26, 116, 4, 229; Kohl A. 3, 392; Felsen abzurunden. Chämmel 3, 190 *rc.*; Die Felsen umabgeschrumpft und unabgerundet. G. 40, 294. Auch übtl., 3. V.: Wie er zur Schenung mancher Lefer das dore Charakteristische meistens verschwunden und abrundet. G. 29, 187; Durch seine Schriften sind die scholastischen Sprifzünftigkeiten . . . sehr abgerundet. G. R. 9, 293 *rc.* — b) in Bezug auf die runden (f. d. 1c), vollen, graciosen Körperformen, nam. im Partie. = rund: Der freilich Schulterbreite nicht so abgerundet sind als einer andern, da sie einen Kessel von 2 Gimern rasch ans Feuer bringt. Möller 2, 78; Wiewohl der Kontur ihrer Wangen nicht ganz so sanft abgerundet ist. W. 27, 406 *rc.* — e) zu einem runden (f. d. 3a), in sich geschlossenen Ganzen machen: Ludwig XIV. rundete auf deutliche Unstoen sein Frankenreich vollends ab [sarendierte es]. Dahlmann drz. Rev. 5; Von einem abgeschlossenen, abgerundeten Wesen. G. 25, 171; Ein vollendetes, abgeschlossenes, abgerundetes Ganzen. Platen 5, 9 *rc.* und bes. in Bezug auf die vollkommene Form von Weiseprodukt: Folgende Strebe anzubilden und abzurunden. G. 18, 250; Sedes Blatt [Bild] zu einem Ganzen abunden. 3, 268; Mit Kunststoss sein Täfelchen abgerundet und abgeschlossen. Zeit. 6, 233 *rc.* — 2) refl. nam. zu 1a: Es runder sich zu ovalen Geröllen ab. Durmeister g. 1, 35; Langsam verwirrt der Stein und runder sich an den Seiten ab. G. 14, 177; Hatten sich unsere Absäße durch den langen Marsch abgerundet und geglättet. 196 *rc.* — 3) Die einfache Wahrheit ohne Zuthat und ohne weitere Abrundung (1c). Auerbach Tag. IV: Mit Vergebung abschließen . . . Diese ausköhlende Abrundung. G. 33, 13; Eine gerechte Abrundung [Abschluß] dieser Geschäfte. 40, 95; 46 *rc.*; Die sanfte Abrundung [1b] der Wangen. W. Luc. 3, 286 *rc.* — 4) — 5) zu 1: Rund aushöhlen, anstießen: Die Stufen ausgerundet vom Gebet (der Knieenden). Mathison 167. — 2) ausbauchen: Diese stratuarartigen Welteln fügen an, ihren oben Umriss aufzuholen, in verschiedene Erhöhungen zu gestalten . . . Eine solche Schar von unten . . . verlaßt, oben ausgerundeten geballten Lustkörpern. G. 40, 318. — 3) f. abr. 1c: Niedergeschrieben, aber erst in Berlin ausgerundet und vollendet. Gaukau Löff. 1, 121; Ein Werk so vollständig in sich auszurunden und abzuschließen. Schwiegert (1846) 263; Das der Mensch in diesem abgegrenzten Kreise seine Persönlichkeit ausgerundet hat. Ditscher Abh. 2, 291; Um seinen Perioden auszurunden. W. Luc. 4, 253 *rc.* — 4) refl. zu 3: Ebenda runder sich ihr System aus. Künter 11, 204; So runder sich alles Edige in der Welt aus. 158 (Durch Abschleifen der Ecken). — 5) nam. zu 3: Die Vergrößerungen, Außerrundungen [Arrondissements]. Jo Müller 14, 433; Die Ausrundung zu einem ganzen Menschen. Ditscher Abh. 2, 199; Zu gehöriger Ausrundung des Gedankens und der Periode. W. Luc. 5, 214; Merkl. 1, 144. — 6) — 7) einbuchen: Von rechts her runder sich eine Bucht zw. Wöder- und Hintergrund ein. Ulrich Mat. Zeit. 14, 125). — Entgegen: Wenn dann im Mittelsohnen jeglicher Blüthe die Frucht reift und die Eichel sich dem Tag leicht entgegenrundet. Lunkel 6, 18. — Rund: 1c: Wenn die Gesichter sich so heraufrunden [2b], daß sie wie abgelaßt vom Tuche [der Kleidung des Porträtmalers] zu sein scheinen. Kreischmann 5, 369; Wie die zarte Linie am Horizont sich so reich herumrundet. Heine A. 1, 144 *rc.* — 8) runden umschließen: Eine Allegorie mäßtel schmal umrundet werden, ein Gelslein im Ringe. H. 11, 256 *rc.*; Verz.: aber. 1a: Wie die ganze Masse der Drummer durch die Vereinigung, die Reibung, die Stoße verrundet, zermalet. Volger GG. 193. — 9) zweckgemäß abr.: Das äußere Ende des Schiebers bildet einen breiten zugerundeten Kopf. Hartmann 2, 85; Eine einzige, völlig gerundete Handlung. L. 8, 436; Hinteränder, die sich gegen die Mitte zuwandten. Linsch. Sph. 15 *rc.*; Die Zurundung [Arrondissement] ihres Freistaats. Kohl Br. 2, 263 *rc.* — Zusammen: 1d) *rc.*

Rund-heit, f.; 0: das Rundstein, die Runde: Die Linie der Feingehalt mit R. umleitet. H. 13, 360; Meine

R. und Feingehalt [Körperfülle]. Keller EsS. 456 *rc.* — 1er, tr.: runden (in einigen Gewerben), vergl. runden 4b. — igkeit, f.; 0: Rundheit. Artier 2, 275; 373. Veralt. auch = Hürigkeit, Gewandtheit (f. Schm. 3, 104). Schädtecker 1a. — -iste, f.; -it: Steinsohn: beim Brillantschnitt der mittlere (in die Fassung zu liegen kommende) Rand. Hartmoss 3, 404. — -lich, a.: dem Runden ähnlich oder sich nähernd (vgl. blauisch *rc.*): Rolt die Stunde glatt und r. Andt 323; Esse Dent. 5, 5; Körperchen von r-en Gefüll. Forster R. 1, 12; G. 5, 89; Das Muskelschloß, das fast alle Ecken des Knochengerüstes mit r-en Schwellungen umhüllt. Ditscher Abh. 2, 126; Ihre r-en Arme. W. 27, 269; 18, 25 *rc.* Auch mit Uml.: Die ründlichen Wangen. Heine A. 1, 69; Zur ründlichen Körperszüge übergehen. Heine B. 69; V. Od. 21, 6; H. 1, 332; Th. 7, 105 *rc.*; Mit feinründlichen Hand. 17, 37; Ihren langründlichen Sockel. Winkelmann M. 1, 476a; Vollmond. Bäcker Mat. 2, 13 *rc.*; Beide Brüste blüten hervor in keiner jugendlicher Rundlichkeit. Heine Bild. 1, 252 *rc.*

Rune, f.; -n; -n: Buchstabe (f. d.) der altnordischen Schrift — und das damit Geschriebne: Der R-n Zauber aufgeprägt. Gaudy (Hungari 2, 130); Mathison A. 8, 82; Michael Gd. 73; Blutrothe R-n, | die von Schimpf und Hohn .. sprechen. Mohrike Br. 36; Braga mit berunten Jungen. 13 („Voll R-n die Jungen“. Niendorf Br. 14); Nur Liebe R-n [die Liebe bewirken] hat er schulen wollen, | unter runder Stahl schnitt Krankheits R-n ein. Louque Br. 1, 145; Schnike, Thor, die Gegen-R-n ein [den Zauber der andern aufhebend]. 157; 165 *rc.* S. runden Ann.; R-n-Stab, Stein *rc.*

Rüng, m., -e): Rünge: (schw.) ein Anfall; eine Weile. Stader 2, 292; Gottsch G. 87; In einem R. [mit einem Mal]: Reithard 486 *rc.* — -f, f.; -n; -n: 1) Bolzen, Spigbolzen. — 2) Slemmlesten (f. d.): An die R-neines Karrens. Hökste G. 1, 112 *rc.*; Wagen-R. — enschaft, f.; -en: in Büsg.; Cr.-R. erringen. Runkel-el, f.; -n; -n: Runkelube (f. d.). Eick Mkr. 4, 88 *rc.* — -en, m., -s; uv.; Brotnaus, f. Ranft 1 (Schles. auch Rumpen und Rants). Weinhold 78b. — -inkel, f.; -n: Rakunkel (f. d.). — -s, m., -es; -e: 1) Runkent. — 2) (f. 1) grober Dölpel. Weinhold; Drem. Wörterb. — 3) (hamburg.) großer Hund (f. 2, vergl. Rekel).

Rütl-Rünne: f. Rüns, Ann.

Rüns, m., -es; -e: Rünstein. — (-e), f.; -en: (schw.) Lauf — und: (derzeitiges oder gewesenes) Bett eines rümmenden, stürzenden Gewässers; Schlucht, Klinge (f. d. 2, vgl. Gerinn, Rinnsal, Rinne, Raupe), 3. V.: Durch verschüttete „Rünzen“. Doggesen 1, 215; Wasser in tünstlichen und natürlichen R-n die Matten. Gartent. 9, 607a; Der verschmelzende Schne gräßt furchtbare tiefe Betten . . . „R-en“. horn. Gemsh. 11; Geschäftliche Bergbäche . . . „R-en“. 20; Außenberger M. 2, 233; Schaut . . . in die Tiefe . . . In dieser R. Reithard 365; Unterm R-e. 367; R-e, Risse, Räthe, Quellen . . . schäumen. 398; Die R. hinunter. 36; Sein Rost . . . das über . . . R-en machtig sezt. 71; Der Gleischer Milch, | die in den R-en schäumend niedergüßt. Sch. 527b; Haben sich . . . Gißschämt in das Wasser versetzt und den „runz“ verschlagen. Stumpf 672a; 390a; Das erste „runz“ über Wässertein der Gras entspringt *rc.* 692b; 694a; Die Bergbäche oder R-n, Eichdi Th. 28; 14; Die R. 29; 459 (f. Klinge 2); Dann werden alle Höhen zu Quellen und alle Quellen zu Bächen und — die R. geht! Ja, sie geht, springt, jagt wuthend bergab. Ds. (Körner Th. 3, 304); Das Bergthal des Bar . . . eine tiefe R-e . . . zu beiden Seiten von steilen Felswänden eingeschlossen. Vogt Dc. 1, 244 *rc.* — Büsg.: Bach R-en. Spindler Beg. 1, 214; Die Berg-R-en (von Rinnen, Rus, Russi, Russi) dief . . . Bergwässer, die zu Seiten . . . Verderben bringend sich auf das Thal stürzen. . . Die Hochgewitter-R-en sind . . . verberblerisch als die Regen- oder Schneewasser-R-en. . . Die plötzlich hereinbrechenden Schmelz-R-en vom Jöhn verursacht. Eichdi (Körner Th. 3, 303) *rc.* Dazu: Die Särne ist hier 300' tief eingefurcht oder, wie die Schweizer sagen, „eingerusset.“ Kohl A. 2, 324.

Rün. Abd. runs, runsa, runst *rc.* (s. Graß 2, 519), auch phiotrunst(*t*), Bunt-R. oder Rünst: das Rinnen des

Bluts aus gewaltfamer Wunde; blutige Wunde und Schlägerei; Gerichtsbarkeit und — Buße in Verlust derselben, vgl. Blutonne. Möser Dän. 1, 261; Ph. 2, 305; 333; 339; Blutrunne, 303; Blutrunn (m.), 334 n. und — wie diese von „runnen“, s. von „rutschen“ (s. reisen, Ann.). Blutrühr. Anter. Faust. 24a; Fischott. Garg. 188b n., s. d. Folg.

Blückerünste, n., — s; 0; aus Wunden rinnendes Blut. S. 242a (s. Kunz, Ann.). — Blütrüstig, a.: so gei schlagen, verwundet, daß Blut rinnt, blutet: Einen b. schlagen. Thüring. 4, 262; Cham. 3, 330 n.; B. ist die Haut. Fleming 12; B-e. Röfe. Feitligrath Garb. 137; Pol. 2, 54; SW. 5, 359 n.; Gukkow Bl. 1, 54. Hebel 3, 311; Die Hände b. den beständigen Anklammern. Mathison G. 1, 24; Klefschäfer, welche sich . . . wo nicht blutig, doch b. hieben. Schne. Hamb. 112 n. Mundarall: Erhob die Tyranner ihr b-e [blutiges, blutbeflecktes] Schlangenhaupt. Schmecke. Mer. 1, 32 n. und in der Form: Blutrustik. Luther 5, 271b; SW. 3, 13; 64, 357 n.; Hochs. 1, 215b; Stilling 1, 148 (vrsch. Octav. Reij. 266b, s. entrüsten 2); Blutrusti. Frank. Weltb. 129a; Chr. 436a u. a. m.

Künster, adv.: hinunter (s. d. und ber 1f).

Künz-e, f.; — n: (selten) Kunzel: Stirn voll R-n. Hogestam 4, 63; s. Kunz. — el, f.; — n: -hen, Künzchen, ein; : unregelmäßige (frunnlinige), die Glätte der Fläche aufhebende Falte (s. d. und vgl. Knautsch) in etwas Biegsamem: R-n im Zeug, im Pavier; Die R-n der Serviette re. ausplätzen, ausplätzen re. und nam.: R-n der Haut. z. B.: Der Elefant zeigte die Haut in Falten oder Kunzten zusammen. Hoff. Th. 28 n. zumal von Menschen: Die R-n des Alters; R-n bekommen, wie ein zusammengeschrumpfter (oder wie ein Brat-) Apfel; Die nicht habe einen Flecken oder R. Eph. 5, 27 (Luther 1, 40b, 5, 216a) n.; Von meiner Stirn die sinnenden R-n weg zu haben. G. 9, 185; 23, 251; Der Tag verschwund von seiner reinen Stirn wieder die R. der Begehrlichkeit. Kinkel G. 435; Um die Falten zu verzieren, welche sich wider unsern Willen zu R-n aufwerfen wollen. Möser Ph. 2, 237; Siehet er | gleich alle R-n auf, den Augen Ernst zu geben. Nicolai 6, 123; Die glatte Stirn, | die keine R. wagt zu rüttigen. Platner 2, 28; Ein paar R-von der Stirn glätten. Chummel 6, 119 n.; Die Haut . . . lebt sich in Längen R-n. Bach. An. 231 n.; Die Stirn R. als Zeichen der Missbilligung. Al. 42; 45 n. Auch: Welcher Stand schlägt ebe Falten [s. d. 2 und 3] und R-n als der geistliche? G. Leb. 1, 2, 406. — (e)lig, a.: voller Kunzeln: Er hat mich „runzlisch“ gemacht. Job 16, 5; Du altes Weib wirst ja alle Tage runzlischer. Adam 61; Bei dir, wo Nichts die Nase runzlig macht. Hogedorn 1, 114 [s. rumplig 1b; V.]; Die runzlige Bettel. Sch. 17b; Schlegel Span. 2, 61; Schubart 2, 245; Meine runzlige Stirn lärt sich auf. Chummel 6, 138; Mein runzliches Bäuchlein | latscht nun wieder so prall. V. 2, 112; Bl. 9, 502; W. 19, 209; 22, 114 n.; Mit seinem tief-r-en Gesicht. Frey. Ber. 1, 150 n.; Die R-teit. — eln: 1) tr.: runzlich machen;emand runzelt die Stirn (Bomler S. 2, 306; W. 13, 113); die (Augen-)Brauen (Feitligrath Garb. 130; G. 25, 352; Gukkow R. 8, 97 n.); Schabald das Glück seine Sterne runzelt. W. 27, 19; Wider meinen Herrn die Stirn zu r. Schlegel Nach. II, 2, 2; Über Herrn u. z. Wetterlaufen | runzle niemals die Augenbrauen. G. 2, 249; R. wir ihm über ihn auch die Brauen. Feitligrath 2, 203 n.; Wuth runzelt seine Stirn smacht sie r.]. Lopater. Woden. 2, 833¹⁶ n.; Stirn-r-d: Das Stirn-R., auch zum. v. Obj. (s. a. r.). Minder gw.: Der West . . . der doch durch seinen Hauch kaum Bäume r. [sträuseln] kann. IGSchlegel. — 2) im Partic. auch: runzlig: Ein „gerunzelter“ Mufti und geschimmette Xantipa. Clara Gfl. 1, 363; Gerunzelt, läbt und zähnelos. V. Ar. 3, 315: Zum gerunzelten Greif. W. 15, 265 n.; Mit langer Nase, breiter, gerunzelter Stirn. Sch. 925b; Chummel 1, 6 n.; vergl. (vertalt.); Ein „stirnrunzelter“ Phantast. Fischott. Woden. 3, 479³⁰. Vernint: Eine Stirne, die das vierzigste Jahr ebenso . . . un gerunzelt ließ als das vierzehnte. Ip. 1, 30. — 3) (s. 1) rest.: Der Zeug (Adelung) die Stirn, Braue runzelt sich. — 4) zw. intr. = 3: Mit r-der Stirn. Möser Ph. 1, 9; Uns runzelt die Stirn. V. Th. 29, 28 n., s. 1. am Schlüß. — 5) Der Stirn runz-

ter n., von Pers., aber auch z. B.: Der Augenbrautmenzinger, ein Muskel der Kopfhaut. Musculus corrugator supercili. Dok. 321. — 6) Bfsg. z. B.: An : Einen stirnrunzelt ansehen, auffahren: Was runzelt denn du mich an? . . . Du runzelt umsonst. D. 276b: Wenn er einen musig gassenden Berliner mit aufgehobenem Stockerter anrunzelt: „Geb heim, Kiel, und thu was.“ Scherr Bl. 1, 12. — Bez: Berunzelt sein [Nunzeln haben]. Rockenphil. 1, 54 n. — Gnz: mit runzigen Einschnitten (tiefen Minzeln) verzihn: Mit roth eingezogenen Augen. Vp. 1, 76; Den eingerunzelten Gecken, der im Wirtshaus zum glatten Elegant, wie ein eingeschrumpfter Arsel im luftigeren Raum zu einem glatten, aufstieß. Dar. 2, 69. — Gnt: von Nunzeln frei machen und restl.: frei werden: Schen entrunzelt hab jedes Gesicht, | die durch den Wuh . . . flehn. G. 1, 284. Entrunzle diese drohnde Stier! Shakspeare 5, 339; Der grimmige Krieg hat seine Stier entrunzelt. Schlegel Nach. III 1, 1, Dem . . . Schad Baham nicht die Stirn e. kann. W. 15, 3; 33, 392 n.; Mittel zur Entrunzung der Haut. Konr. GR. 2, 254 n. — Verz [4]: runzlig werden, runzeln verdrunznen: Bei einem alten . . . Bummelater ihre Jugend ver r. zu lassen. Ehe eines Weibes, die hebenmal übergeraten ist. Leipzig 1735) 276; War ich verunzelt, mißgestalt, alt. Feitligrath Ven. 14; Gur verunzelt Schlemisch. V. Th. 3, 383 n.; Was tummert . . . uns die Verunzung? D. 110b n. — Ann. Kunzelt, abd. runza, vsl. runzila, mbd. runzel, aaf. wrinel, s. Graff 2, 532 n.

Rüpel, m., — s; uv.: — Töpel, grober Rulps (s. d. 2), Spat 1636. Der junge Bauer = R. Stuh. Dr. 1, 137 n., nam. als kom. Figur der Bühne: Der Charakter (des engl. clown) ist auf unserem alten Theater sehr gewöhnlich gewesen und ist es unter den gemeinen Komödianten im Reiche noch, aber er heißt nicht Töpel, sondern R. L. 12, 415; V. Th. 2, 581; Gerinus Th. 1, 346; Heil. Abh. 3, 362 n. — eti, f.; — en: Wesen und Thun eines Rüpels. Museum 1, 2, 768 (Stahl). — hast, a.: in der Weise eines Rüpels. Dazu: Vier echter deutscher R-igkeit. Kinkel 3, 37 (s. Rüpel). — Ann. Nach Einigen von lat. rupex, s. V. 1, 1, doch val. Schm. 3, 118; wenach Rueler = 2) der Taufname Rupert (auch Ruey), s. Ruprecht. — b) Wesen von schwarzer Hautfarbe. — c) der hohe Rupel: Ende einer Holztruse. — Adelung schreibt Rupel und erklärt: a) ununterbrochen (wozu er in r. r. r. vergleicht). Ditz 257. — b) = Rater. — c) (thuntenw.) Gefüste — wohl v. reiben. — Grupfen, n., — (e)s; — e: das Rupfen. V. 2, 3.

Rüpfen: 1) tr. u. intr. (haben): raufen (s. d.) an Etwa zieben, zuspen, reißen, — und: so plücken, z. B.: Wenn er die Buscheln „röfft“ | vom Baum. Opis 1, 123; Die Werte r. das Gras von der Wiese (ab) r.; häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. n.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Haaren r. r.; Sch. ich Rupfen, | möcht' ich sie r. G. 1, 249; Die Wolle, den Flachs r. aus einander r. r.; Einen Vogel riecen aus dem Flugel r. r.; Federn, wenn sie von der lebenden Gans gerupft werden. Hartmann 1, 759; Ganz häufiger: Einen Haare aus dem Bart r.; Einen in den Ha

in der Mauie; abgerissen: ärmlisch; ärmlig; lumpig; fälig ic.: Das Ganze sah r. aus. Erste Tag. 3, 83; Gall. 2, 74; Ein Boot . . . | ein r. Ding zur Kustensabfahrt. Freiligrath Vol. 2, 40; So ein struppiger, r.-er Bub. vñorn Schmid. 191; Immermann M. 1, 122; Kindel 2, 225; So ein ruppiger Roman. L 12, 522; R-e Menschenentzünd. Rachel 1, 484 ic.; R-eit. Erste Gal. 2, 89.

Rüpprecht, m., -s; -e, -s: männl. Taufname, (s. Rüpel, Ann.), nam. auch: Zu Weihnachten geht ein Rüppelkinder oder Rüppel R. bei den Deutschen wie bei den Venezianern. Monatbl. 1, 436b (s. Nickel 1); R-e und Wanwau's ff. D.J. Op. Kat. 2, 244; So bekannt als wie der Ruppert! bei den Kindern. Rockenphil. 2, 282.

Rüs ic.: s. Rüs ic.

Rüs, m., -s; -e, -s: Wüste: 1) Bins, Juncus und ähnl. Sumpfgräsern, s. Brem. Wörterb. 3, 563; so: Au-, Han.-R. (Juncus); Sie brannten Bischöfchen darin an einem Dach von Moor: R. Kohl Del. 1, 333; ferner: Schabe-R., Equisetum, Schafthalm (Schaf-R. V. 1, 162; Schaf-R. Vol. 3, 39) ic. — 2) (s. 1) Binsicht (s. d.), z. B.: In Freiligrath. 4) oder zwischen (28; 296) R. und Nachricht ic. und verallgemeint nam. in der Mein.-Verb.; R. und Busch ff. d. 6).

Ann. In Bed. 1 ags. rise, engl. rush, im Quida. 316: Rüs, f., vergl. goth. raus, Rehti (s. d., Ann.), ferner rüscheln ic.: Rair: Rüs, f.; -en: die (schauten Boden liebende) Ulme, Rüster, bei Adelung Rüsche.

I. Rüsche, f.; -u: 1) I. Rüsche, Ann. — 2) bei Oken eine Gattung (erotischer) Pflanzen, Stilago, dazu: Gemüs-R., St. bonius; Hauf-R., St. alexiterinum.

II. * Rüsche: s. Rüche.

Rüsche-rl, m., -s; uv.: rüschelige Pers.; Wildfang, der Alles im Hirsch macht: Da läuft der R. die Hosifur auf! Eick 2, 338 ic., vgl. von seinem Kind, das „die erste Gelegenheit ergriff, sich wieder davon zu machen“ [gleich nach der Geburt starb]; Der kleine R. Korb. L 12, 498. — -elci, f.; -en: Hüschelei (s. d.): Deine Sprache selbst zeigt deiner R.; auf allen Seiten sind grammatische Fehler. 232 ic. — -(e)lig, a.: hüschellig (s. d.): Oberflächlich und r. Erste Tag. 2, 34; Ob ihr gleich so „rüschlich“ seid, daß ihr auf Nichts in der Welt Acht gelt. G. 8, 164; Ein wildes eigenstüm r-e kleines Dlg. Höher Haueßl. (56) 1, 30; Kürberger R. 1, 300; Willkomm. Bant. 2, 304 ic. — -eln: 1) intr. (haben, sein, s. flattern, Ann.): hüschen (s. d.), mit etwas dumpfern Tönen rascheln (s. d.): Da rüschelt's . . . im Raum. Balline 1, 241. Die kleinen Quellen r. so leise wie Gespenster. Brentano L 1, 448; Erster Sch. 149; hieraus Sopf. Reich. 4, 91; Paalzow Th. 1, 339; Das R. des Kalotes [Fecht-Gidechse], der durch das duree Gras kuschte. Schwärde 1, 275; Da r.-der Strüberhün hüschen-dekt. Vielthuerei. V. Ant. 2, 130 ic. (niederd. auch: rüsseln, vgl. rasseln und austüsseln b); Vogel 2, 598; Es rässt sich Alles auf und rüschet über und neben einander weg. Kohl Südr. 2, 163 ic. — 2) (s. 1) tr.: in Rüsgg.: etwas ver-r., durch Rüschelei verlegen, verlieren. — -en, intr. (haben ic.): stärker rüscheln: Das rüscht und klappert! G. 11, 176.

Rüsche, f.; -u: eine Pflanze, Ruscus, s. Mäusecorn, Brüsch.

Rüspern, rüspren: s. rausvern, Ann.

Rüsse, m., -n; -n: 1) Bewohner Russlands: Ein schaftseliges Bart-R. Kohl Pet. 1, 128 ic., vgl. auch in Bezug auf die Hörthilf. deutsch. — z. B.: Die entsetzte oder entrukte Engelsgestalt. Schokke 8, 305; Der . . . in Russland zurückgewildert und ganz verrusset zurückgekommen. Prokla 3, 193; Kohl Südr. 1, 144 ic.; Das Russenthum. Hartig 30, 352; Russisch, a. n. — 2) (s. 1) eine Art Schaben oder Schwaben (s. d.) Waldau R. 2, 234.

Rüssel, m., -s; uv.; -chen, ein; -: 1) Nase und Mund, infolten sie verlängert sind und hervortreten (vgl. Schnauze), z. B. von den Fräschzeugen vieler Indianer (nam. der Mücken): Sie (die Mücken) nach dem hornigen oder fleischigen R. abheben. Oken 5, 726; Die Grannemücken . . . Einige sangen Blut und haben sedam einen Horn-R. mit kleinen Lippen, die andern, welche einen Fleisch-R. haben, leben bloß von Blanzensäften. 779; Der R. fehlt bei den Tagfaltern! ne. 1385 ic.; Am

Agle . . . hängt der kleinen Biene R. Platen 2, 13; Der Zunge R., auch z. B.: übrtr.: Boben lauter durstig Wesen in ihn die Zunge-R. Op. Kat. 2, 152 ic. Ferner nam. von Säugtherren: Die Nase verlängert sich manchmal in einen R., wie beim Schwein und Gierhanten und selbst bei den sogenannten Nasenaffen. Oken 4, 331 (vergl. vralt.: Ein Gierhant . . . hat einen wunderbarlichen Schnabel. Wiss Th. 27 ic.); Mit Schnauz und diesem R. V. (Wacken. 2, 901²³) ic.; ferner ohne Rücksicht auf naturgeschichtliche Bestimmtheit, z. B. in Tafeln: Immittels sich der Hals des Fuhrers R. an | und sich! es giebt auf allen Seiten | das Zahnfleisch durch die Schnauze vor. Sichtwer 121 ic. und verändl. von Peri., z. B.: Ihr Barbare fragt mit aufgeworinem R. (Maul): | Weib ic. Gotter 1, 35; Werfen sie die R. auf und sind tübe Gilenfresser. Luther 2B. 26, 63 ff. russeln 2): Hat kaum die erste Schnauze berührt, so rumpt er schon den R. Nicolai 5, 155; Das . . . oft zwei Vinen blos | den schönen Mund von seinem R. häßlichen Mund trennen. W. 12, 21; Stecke seinen R. (Maul), | die Brille drauf, in jede kleine Schnauze 11, 213 ic. Rüsgg. nam. nach den versch. Thieren, eig. und übte, z. B.: Ich will dir [Bock] Emser nicht gestatten, die heilig Schrift mit meinem Bock-R. zu hielten. Luther 1, 361a; Wird ihre seer Nase Nachgiebigkeit . . . nicht gemischaucht, um fast Gierhanten-R. (vgl. 2) und Truthahnsschnabel herauszuarbeiten? Eick R. 1, 168; Ein Haupt mit langen Zahnen, Schlangen-R. G. 12, 31; Schmetterlings-, Schweins-R. (vgl. 2) ic. — 2) nam. in Rüsgg. auch: ein Wesen mit einem R. (1), z. B.: Der Kopf der Menschwärmer-Mangel wurde mit einem Schweins-R. verglichen und der Schwärmer daher Schweins- oder Gierhanten-R. genannt. Oken 5, 1378; Man kann die R.-Käfer in Lang-, Kurz- und Breit-R. abheben. 1635 ic., vgl. Rüsseler.

Ann. Brast.: Ein Schweins-R. Russ. Schweinischen 3, 116, s. Der Rausch. Seiter (Wacken. 3, 54²³), vgl. Gräfen. — Nach Schm. 3, 139 vom gleichl. ags. vröt, neben vrötan, vrüthen, vergl. russ. PLILIO (rylo) R., part (ryt') vrüthen ic., s. auch Graß 2, 560 (u. 564 ruozjan, vrüthen).

Rüssel-er, m., -s; uv.: ein Wesen mit einem Rüssel (s. d. 2), so: 1) = Rüsselkäfer, z. B.: Getreide-R., Calandra granaria; Haselnuss-R., Balanus nucum ic. — 2) von Säugtherren: Bisam-R., die Gattung Myogale. Siebel 906; Mohr-R., Macroscelides. 408. — -haft, -icht, a.: rüsselartig: Die rüsseliche Schnauz. V. Dr. 2, 78. — -ig, a.: mit einem Rüssel versehn, in Rüsgg. wie: Dick-, lang-r. ic., ähnlich geüffelt. — -n: 1) tr., im Partie.; mit einem Rüssel versehn, s. rüsselig. — 2) rest. (vralt.): den Rüssel aufwerfen: So mäulen und r. sie sich dagegen, als wären sie gewiss, daß es muss Nichts sein. Luther 8, 120b; Sie eisern redend mit Maul u. Rüssel] dagegen; Da die Kardinale sich r. und brüsten mit dem Druck ic. 36a. — Rüsgg.: Auf r., tr.: a) scherzh. statt aufzrennen. — b) Den Abstieg des geröschen Getreide a. (s. aufrüben 7). Krück 9, 582 ic., vergl. rüscheln (niederd. rüsseln). — Daß mein Tadelzahn nicht sagt und es zu be r. wagt. Schefer 554, vergl. beisnarfeln.

Rüss-en ic., -isch: s. Rüsse 1. — Rüst: s. Rüst I.

I. Rüst(-e), f.; -n: 1) (s. Rast, Ann. und Todtenfeste): a) Die Sonne geht zur (Aries Dor. 1, 8; G. 1, 65; Scher. Pilg. 1, 56 ic.) oder zu (Echteemeier 161; Long-bein Lieder 445 ic.) R-e, unter, zur Ruhe; Wenn die Sonne auf r-e zu R. geht. Mathenius Lthr. 156a; Um Abends Zeit, wann die Sonne „zu rüste“ . . . gangen. Schadenericier 8a: Ist gleich die Sonn zurück. Schmalko. Geistl. Wandert. (1726) 50 ic.; Wenn die Sonne zur R-e sich neigt. Monatbl. 2, 231b ic.; Zur Zeit der Sonnen-e. Siebel 3, 274. Auch übrtr.: Als des Jahres Abendsterne, | wenn Natur zur R-e geht, | grüß ich dich . . . Aernkret. Dingleded (Hungar. 1, 199); So gehst du schon so frub „zu rüste“ stützlich . . . zu angenehmes Sonnenent. Günther 14: Das der Indogermanismus überhaupt zu R-e geht. Hartig 30, 32; Houwald 1, 400 ic. — b) (vralt.): Die Juden hatten ein Fest, das hieß Succoth, Laud-R. oder Lanckebuten (s. d.) . . . Lanke-R. Luther 6, 69b und ohne Uml.: Fest der „Lanckrust“ ps. 81, 4; Joh. 7, 2; zur Erinnerung an die Hütten und Zelte als Wohn-

und Raststätte in der Wüste. — 2) (s. I u. Ge-R. II): a) Schiff: Rüste oder R-e: dicke Planke, die platt oder wasserfest an der Seite des Schiffes hervorragt und in deren Einschnitten die Putten der Wantau „ruhen“ (liegen), s. Bobrik 575a; Soltan Beitr. 61a. So nach den versch. Masten: Die große, die Besahns-, die R-o-R-e. — b) Turm: Die Rüst, eine Bohle von 1½ — 2" Stärke und 10" Höhe, welche an den Enden zwischen zwei ausgelinkten Pfählen aufgesetzt steht zu den Schweißungen. Jahr Turm. 63. — c) Kohlenbr.: Klöße, die um den Meiler gesetzt werden und worauf Holzer ruhen, die um die Abrüttungen der Erdgeschichte unten hinstehen, s. Löweber Techn. 465.

II. Rüst(-e), n., -e)s; -e; -hen,lein; : ein aus Brettern, Balken ic. aufgezimmter, einen Standpunkt in der Höhe gewährnder zeitweiliger Bau, z. B.: a) für Arbeiter in der Höhe, z. B.: Stehende, — im Gagz, schwedend oder liegende G-e (Fabrik) ic.; Das G. eines Schieferdeckers; eines Malers bei Wand- und Deckengemälden, z. B.: Auf mächtigem G. er stand, | den frommen Pinsel in der Hand. Platen 1, 311 ic. und nam. für die Arbeiter bei Aufführung oder Ausbesserung von Gebäuden (best.: Bau-G.): Das G. hat mehrere Stockwerk ic., auch bildl. und übrtr.: Das G-e wird abgerissen, sobald der Bau vollendet ist. L. 10, 58; Sch. 765 ic.; Keine Spur von Nebengeraden, die in andern Werken als G-e gebraucht werden, um auf die Hauptfache zu kommen. Sulzer 3, 221 ic. — b) für Soldte, die sich mit etwas von einer versammelten Menge zu Schauendem produzieren, Schau-G. (vgl. c): Ich sah auf einem hohen G. eine Seele in der gewöhnlichen Pracht eines Marktschreibers. Raber 2, 24 ic., sedann auch = Bühne 1c: Zu dieser Nation sprach ich (die Schauspielerin), über die mich ein kleines G. erhob. G. 16, 311; 26, 177; Der's gewagt, | auf dies unwordige G. zu bringen | solch großen Verwurf. Schlegel Sch. 7, 7 ic. — c) (vgl. b. u. Bühne 1a) für die schauende Menge, Schau-G. — d) für darauf gelegte Leichenname (Leichen-, Todten-G.), z. B. bei der Totenverbrennung der Alten: Der aufgeschichteten Walzung ungeheures G. zusammenfassend, ereigte | mächtige Glanz zuletz. Da sentten sich Hektors Gebeine | nieder ic. G. 3, 95; V. Il. 23, 141; 166 (s. Brand-G.), ferner zur Schaustellung der Leichen, s. Paradeatz, Katafalt, Schau, Trauer-G. — e) (vgl. 2) für Hinrichtungen: Ein schwarzes G. . . Das Mord-G. G. 9, 229; Ein groß G., mit schwarzen Tuch beschlagen . . . Das Mord-G. Sch. 441a; Rüstet! brecht den Stab! | und wenn die Zeit ist, läßt den Zimmer | mit Art und Säge kommen, daß G. | ausschlagen. 415b; 440a ic., s. Schafott, Blut, vgl. Brand, Marter, Schand-G. — 2) (s. 1, nam. 1e) ein zu best. Zweck aufgerichtetes Gestell (Geräth), z. B. worauf etwas liegt, ruht, aufgeführt ist, s. Bergen, Hammer, Hebe, Lager, Thür, Walzen-G. und abrücken 2. — 3) übrtr.: wie Bau (s. d. 2b), z. B.: Immer staunst du aufs Neue, sobald sich am Stengel die Blume | über dem schlanken G. wechselter Blätter bewegt. G. 2, 292; Ihr Herz bricht; das ganze G. ihres Dateins ruht aus seinen Fugen . . . und das schönste Bande stirzt völlig vollendet. 16, 297; Raum hat sein Werk der Spinne gleich vollendet, | zerstört ein Tritt das sinnige G-e. Platen 2, 26 ic., s. Brust, Knochen-G.

Ann. Abd. garusti, kithirusti ic. (s. Gross 2, 547), mhd. gerüst, Rüstung, Zurüstung, Geräth, Maschine, Mechanicus ic. (vgl. auch Rüst 13); — von rüsten, abd. (brustan, brustēn, mhd. rüsten); dazu Rüstung, abd. (übert.) rustunga neben (dem eig.) hrust, rusta, ferner rüsig, abd. hrustie, s. Wacken. 61, 448 und mundartl.: Der Rüst = Werkzeug, Geräth, auch in Rüsgg. Schm. 3, 146; Schwäb. W. 143, vgl. Stader 2, 294, auch: Rüstig, s. allerbend Zeug (Gothof G. 262); Arzneimittel (401), auch: Dolterrustig" (403).

Rüsgg., vgl. die von Bühne, leicht zu mehren und zu verstehen nach dem Objigen und den folg. Bsp.: Affen- [1b]: Einen Affenclitt, der sich auf einem Bretter-G. mit einem kleinen Affen stützt . . . neben dem A. ein Wunderdoktor. G. 23, 264. — Bälken-: aus Bälken. Konz GR. 2, 293, vgl. Bretter-G. — Bäßl-[1a]: pp. 7, 36; — Bläßl-[1b]: Schafott; G. 3, 204; Sch. 213b; 406a; 424b; 454a, W. 10, 115 ic. — Bé-

gen [2]: Bogenlehre (s. d.). — Brändz: Schreiterhausen, z. B. [1e] Lenau Sav. 255 u. [1d]. — Brésterz: aus Bretern (vgl. Watten-G.), z. B.: Das Brétes des Marschreiches re. S. 7, 115 (s. Aten-G.); Wie auf dem Brétsch, Bühne, Theater | zu nach der höheren Kunst ersten Stufen geführt. 26, 177; h. 13, 247 re. u. [3]: Logisches Br., gleiches Gruengenreide. Küsten 2, 293. — Brüssel [3]: s. Knechen-G.; Deren Br. ist vorzugsweise aus den daarigen Elementen des Schulterquells zusammengestellt. Burmeister Br. 1, 206. — Büchnen [1b]: Eccomus Br. 1, 99 re. — Fähdz [3]: Fähdwerk (s. d.); Thomaskus, die gelehrten Fäde zertrümmt. Prus Gis. Th. 225. — Hämmerz [2]: Gerufe (G.-e), jene aus Männerweil. Gucken oder massivem Holzweil bestehende Vorrichtung bei den Eisenhammern, welche dazu dient, um den groben Eisenhammer die erforderliche, seine Beweglichkeit gestattende Unterstützung zu gewähren. Schleichenkunst 99. — Häuptz, vollständiges Bau-G. im Gis. eines nur aus Rüstköpfen ruhenden, — auch Hantrüstung. — Hébes [2]: Maschine, Läden zu heben, z. B. Kran, Winde. — Knöchenz [3]: Skelett: Die Nerven das Centrum; die Muskeln die Peripherie, und die Knochen das Verbindungss-G. zwischen beiden... Das K. bildet sowohl durch seine Substanz, als durch seine Lage, das sche Zimmerewerk des tierischen Gehörnes. Okon 1, 22. Das Mischfleisch, das fast alle Gelenke des K. es mit innlichen Schnellungen umbullt. Ditscher Abb. 2, 120. — Lägerz [2]: z. B. beim Prägwerk. Karmisch 2, 723 re. — Läufz [1a]: breiterne Brücke zwischen zwei Stockwerken eines Bau-G.-s zum Hinaufstaren re. — Leichenz [1d]: Märterz: Märter-Gerath, Werkzeug, nam. [1e] z. B. G. 9, 209, 18, 195 (vom Kreuz Christi) re. — Mördz: s. [1e]; ferner (vgl. Marter-G.): Ich hab statt des Marts ein M. G. 15, 321. Die Jungfrau [s. Jungfr. 8] ... das hämischgrau M. Oehlenschläger Ge. 164 re. — Schändz [2; 1e]: Pranger. G. 35, 314. — Schänz [1]: für das zu Schauende, s. [1b] u. z. B. = Katafalk [1d]. Nikolai 8, 61 und übertr.: Gab — nicht auf den Höhen eines Sch.-s, gab ungeschen. Pfestl Po. 3, 76. Von schwer er siegeln Sch.-n stürzt schwinelein ihn [den Menschen] sein Stolz herab. Thümml 4, 60. — 2) [1c] für Schauende: Stadt Bar. 2, 65 re. — Schülz: z. B. für die Modelle in den Maler-Schulen und Akademien. G. 29, 405. — Steinz: aus Stein. 12, 125. — Thürrz [3]: Thürgericht. — Tödtzenz [1d]: v. d. 23, 163 re. — Träuerz: Katafalk re. Altinger d. 35, Porck 261 re. — Verbindungsz: z. B. Knoden-G. — Wälz(en): [2]: worin die Zargenlager für die Wälzen liegen. Schleichenkunst 99 re.

Küsten, tr., rest. und intr. (haben): (s. Gernst. Ann.) etwas herrichten; zum Gebrauch fertig machen, so daß das Werk, das Thun, wozu es bestimmt ist, ohne weitere Vorbereitung vor sich gebrn kann; mit unpersönl. (sachl.) Obj., z. B.: Schilder und Tartschen (Okt. 14, 3; 51, 11; Grl. 26, 8) re., zum Kampf; Die Schlacht r. (Hinkel 10); Das Wahl (Schab 206; W. 20, 201; v. d. 2, 32 re.), das Frühwahl (4, 624 re.), das Brätwahl (429), die Nachwahl (d. 9, 88), die makige Tafel (W. 26, 299) r. [zum Essen]; Der Meister und der Pferdezeichner rüsten Butter... So vermöchte man in zwei Tagen nicht zu r., was das Vieh an einem Tage fressen möchte. Das lame drauf an, wie man sich gewohnt hatte, in r. [s. b.]. Conholt U. 1, 145; Kaffee, zu dem die Base weißes Brot und Käse gerustet [hingestellt] hatte. 264. Wir haben die Schneider im Hause... Da mußte ich wenn ich weg wollte Leinwand und Fäden für den ganzen Tag r. [hinstellen] und reisgeben. 119; Wenn du genug Salat hast, so will ich dir ihn r. [fertig machen]. 2, 46 re.; W. sollte die Brüder herrichten.... die Pferde wollte er selber kriegen um r. [zur Fahrt fertig machen]. Kompon. Pf. 2, 20; Ihm ein Bat zu r. Sch. 517b. Ich rüste mein Feuerzeug. Schwab 161; Die Seine mit neuem Oberte gerustet. V. 2, 160 re. — 2) mit persönl. (oder persönl.) Obj., z. B.: Beimand mit Eisras r. (aus-r.), ausstatten, versehen: Er rüste ich mit tödlichem Geschmeide. Sir. 45, 10; Du [Gott] kannst mich r. mit Stärke zum Streit. 2. Sam. 22, 40; Gott rüste mich mit Kraft. Pf. 13, 33 [Der mich mit Kraft ausrustet. Mendelssohn re., auch z. B.: Um sie

auf den Einwand [mit Gegengründen re.] zu r. Bucher Nat.-Sel. 15, 356 re.); Wie sie [die Natur] ... die Blumen... zu den Werken der Liebe rüste. G. 36, 19 re. (s. 3). Bes. oft aber: Soldaten, ein Heer, das Kriegsvolk r., zum Krieg, Streit, zum Zug re., z. B.: Ritter 200 Kriegerheute, daß sie gen Erfahren gehen, und 70 Ritter und 200 Schenken auf die dritte Stunde der Nacht [zum Zug] und die Thiere richten zu d. Ap. 23, 23. Das Volk, das sie gerustet haben. Jes. 15, 7; 13, 1. Er wird mich selbst und reise dir Waffen. G. 5, 92. Der Herr macht... einen seltsamen Krieger aus mir und instet mich wunderlich genau wider meine Feinde. Luther 6, 347b. Heil ihr r. zur Schlacht die hauptumlosten Achter. V. d. 2, 11 re. Und in veralt. Form, des Impf.: Sie rüste... all die Kriegerwelt. Stumpf 590b. Ferner dichter: Den Waffenfesten [Amor] rüstet! seine ganze Schönheit noch. D. 2a. Sie dient ihm zur Rüstung, zur Waffe. — 3) rest.: sich zu etwas fertig machen, anrichten re.: a) mit Innen, und „zu“: Sie rüsten sich zu treten. 1. Mos. 14, 5. Die Engel... hatten sich gerüstet, zu zusammen. Ost. 8, 6 re. Des Herzogs Regiment rüste ich, hinunterzugeben. G. 25, 148 re., „Rüste“ [rüstet] er sich mit Guntramen zufreien. Stumpf 212a re. — b) mit einem von „zu“ abhäng. Hrn.: Sich zum Streit. 1. Kor. 14, 8; Schwaben r. Ich zu Reute. Holzgath Warb. 117. Auf, rüste dich zum Gang! Rücken Rot. 3b, Spec. (Wacken. 2, 281⁹) re. Seht wollt sich meine Tugend zu einer großen That r. W. 27, 66 re. Bratt, auch: So rüste sich Ephesus weiter daran. Schadenerklaß 54a. — c) Sich mit etwas r. (s. 2), z. B.: Sich r. mit Wuth. Mendelssohn Pf. 76, 11; Du rütest dich umsonst mit allgemeinen Sagen, | um re. Rücken W. 4, 165. — d) ohne Angabe des Wozu, z. B.: Wir wollen gehn. Nun rüste dich [zum Gebu] re. und bes.: Sich r., ich gegen [mich] Zentaur r., zum Kampf re., sowohl von Einzelnen, als nam. von einer Gesamtheit, einem Heere, wobei Rüstungen zu beachten sind, wie: Ein Volk, ein Staat, ein Künstler als Staatsoberbaumeister rüste sich r.; Du Kriegerin, rüste dich! Alth. 1, 14; Die Philister rüsteten sich gegen Israel. 1. Sam. 4, 2. Sie r. ich wider die Seele des Gerechten. Pf. 94, 21 re., Wer besiegt, Der muss gerufen sein. | Und wer sich r. will, muss re. G. 13, 113. Rümm die Wehr und warne dich. | Kaiser Konrad rüste sich. Stolberg (Wacken. 92²²). Der iust rüstet sich r. Stumpf 526a. Die Ritter r. sich die Knappen ihre Werte [s. 1a]. W. 20, 56 re. Seltner: Wer müssen sie sein, auf [gegen] den dies Antig r. rüste sich r. und dies Auge soll den? d. M. 5, 199 re. — 4) intr. oder vielmehr: a) mit zu ergänzendem sachl. Obj.: Zum Gessen, zu Tisch, zum Bett, zu einem Schauspiel r. Adelung = Alles r., die nötigsten Vorbereitungen treffen; Er rüstete zu dem neuen Werk, das der Gewerwirth... bestellt batte. Auerbach Ge. 121; Er sprangt bmein ins Boot. „Nun, Schiffer, rüste!“ Solltes oder — f. b — dich zur Fahrt. | Da schwebt der Unter saft empfer. Holzgath Vol. 2, 44. — b) mit zu ergänzendem persönl. Obj.: Die Besandten r. [sich] zur Abreise. Goldammer Ebd. 3; Hieß er mich augensichtlich zu einer Reise r. Hofst. Led. 251 (s. beißen 1a und vgl. laufen 8); Die lange Reise soll die Erfüllung stärken und [sich] r. nur zu neuen Kampfeswerken. Lenau A. 74 re. — Im Besonderen: c) (s. 3d) R. = sich r., ein Heer r. z. B.: Ein frantreich rüste stark, man glaubt gegen England. Wenn ein Staat rüste, müssen alle benachbarten r. re. — d) ein Baugerüst machen, s. ab, aufs, überr. — 5) im Partie, nach dem Obigen, z. B.: a) (zu 1) Mit einer tüchtigen volksart gerusteten Mäßigkeit bestet. Ritter ghd. 1, 230 re., s. f. — b) (zu 2 u. 3a) Rudolf sei doch... kubisch auf dem Laufenden und jeden Angenicht gerustet, die Kommisionen zu empfangen. Prus Mus. 2, 181. [Er] ist wohl gerustet. | die Zwergewaffen... | aus seiner Länder Kreise wegzureichen. Schlegel Eb. 5, 124. Er ist gerust zu leiden. Wacken. 2, 303³⁵ (Dinkgräf. re. — e) (zu 2 u. 3b) Niemand du, nie zu einem Sieg der Schönheit gerustet als eben jetzt. Sch. 425a, zu einer Wälderfahrt gerustet und geleitet. W. 11, 215 re., s. f. — d) (zu 2 und 3c) Der... gerustet ist mit Macht. Pf. 65, 7. Wir waren neder mit Insekten noch mit beschlagenen Schuhn gerustet. G. 14, 196; Wir beide sind nur mit Stöcken gerustet, die Räuberhölde aber mit Steckgewehr. Pf. Lev. 574: Mit der furcht baren Stärke gerustet. | führen sie auf, was den Herzen gefülltet. Sch. 491b. — e) (zu 2 und 3d): Wollte seine Ionen [sum Strafen, Verderben re.] gerustete Rache eine ganze sondige Stadt weniger gerechten wegen verlorenen. L. Sam. 4, 3 re. und nam. — zum Kampf (Krieg) gerustet; im Kampf, Kriegsrüstung, z. B.: Geruste Ritter. Kampfer, Krieger, Heere re.; In Stahl gerustet. Postmärz 21, 237. Sch. 350b; Was wie Minerva... gerustet aus des Gefinders Haar hervorpringt. G. 22, 217; Den Deutw. 2, 78 re. — 1) in Zffg. z. B. mit Rev. (zu e): Schwerz (Voldendagen dr. 595; Wacken Mat. 1, 45), vellz (d. 151a) gerustet, in schwerer, voller Rüstung; Alle sind wir wohlbewaffnet, wohlgerüstet, wohlbehobt. Platen 2, 4 re., aber auch (zu a): In allen wohlgelassen Arbeiten. Voss Br. 234b re., und als Gagz., z. B. zu e: Ungerustete Soldaten re. und zu e: Nicht ungerustet [jumbereitet] kommen wir zu diesem Sach. G. 6, 345 re., ferner mit Wiss., risch, Prävent entwöhrend, z. B. einem „in“ (s. e): Stahl, er gerustete Krieger re., aber auch einem „mit“ (s. d.): Ergerustete Lanzen (V. d. 5, 568). Panzen | Schafe (d. 469) re.: Atremis... bogenausrüstet. Platen 1, 316; Der... donnergerüstete Zeus. d. 205b. Die auffgerüsteten „reisigen“ d. 191a] Männer. V. d. 2, 1. Prachtgerüstete (Wacker) G. 21, 237 (h.). Schwertgerustet. Linkel 82 re., fernet einem „zu“, z. B.: Kampf (Platen 4, 235; Porck 20; Sch. 500a re.), friegas geruetet (oder bereit) re. — Dazu: a) Rüster: Giner, der sich rüstet, selten, z. B. wortspielend mit Rüster 2: „...d's gut, im Aeld unter Rüster zu rüsten!“ Renn, rüste dich re. Rüster Mat. 2, 58 re. — b) Rüstung, f. u. — Zffg. z. B.: Abz.: 1) (Bauk.) ein Baugerüst abbrechen. 2) (Müller r.): Der Stein a., ibn von dem Gerüst (dem Rand, Rumpf) frei machen, nam. um ihn in die Lehre (s. d. 2) zu bringen. — Gagz. überr. — 3) (veralt.) n. abrichten: Gierbanten, die zum Streit abgerüstet waren. Sch. (1. Marc. 6, 30). — Anz.: veralt., mundartl. = amüsieren, z. B.: Zu Dich a., das Eien a. Sch. 2, 161; bat das Reich... angerüstet. Frank Gbr. 2, 127; Schwere Augs.: angerüstet; Das zu Friedburg... eine Anzahl Kriechleiter zu verlaufen angerüstet [daß es all geordnet sei; daß man es verbahet]. Stumpf 381b. — Rüfz: 1) ein Gerüst (s. d. 1—3), einen Bau aufzuführen: Etwas aufrichten, aufstellen re.: Das Skeletts des Pferdes a. G. Br. 251a; Der größte Theil der Hauer ist aus Holz aufgerüstet. Kappe Gbr. 1, 46. Ein neues Stockwerk a. Volksz. 10, 126. Giner rüste hier | die Schüsseln auf! W. 34, 335 re. Auch ohne Obj.: Hier pflegt in voller Rüst der Sperling auf zu r. Opis W. 3, 174, zu bauen (s. d. 3a). — 2) ausschmücken; in Stand setzen; einrichten: Der Waldbruder rüste sich Fell und Wohnung gar verächtlich auf. Stumpf 526b; Das [sehr Adlaß] sei ein Stelen, Ranken, um Schädigung aufgerüst. Uhland B. 914. Ein für uns außerordentlich Schlagarmad. W. re. — Rüss: mit dem zum Zweck Rüthigen ausstattet, verzieren: Soldaten ein Heer, eine Flotte, ein Schiff (W. Luc. 6, 40); ein Fahrzeug (Platen 4, 337) a., vgl. ausreden; Paradies der Männer Glaubenhelden | ist biemit vollkommen ausgerüstet. G. 1, 139. Diese ausgerüsteter ins Leben wie terzulieben. 32, 106. Die Natur rüstete das weidliche Geschlecht zur Liebe, nicht zu Gemütseligkeiten aus. L. 7, 135. Daß der Himmel ihren Sohn mit sovieler Weisheit und Zunge ausgerüstet hat. Nabner 4, 366; Sch. 1133a. Von Gott zum Heiland ausgerüstet. V. d. 910.. Die Ausrüstung der Druden, Schiffe re. — Einz.: rest. (veralt.) in einem geflochtenen Rahmen sich mit den nötigsten Geschirren (an Waffen re.) versehen. Lchart Gara. 205b; Kirsch 2, 130c. — Entz.: 1) veralt. wie entrichten (s. d. 2); aus seiner richtigen Lage rüsten, bringen: Daß die Buchs gewiß stand und daß sie sich mit entruste. Büchsenm. 7. Entrustet oder verrentet. Brunnswig Gbr. 104 re. — 2) (s. 1) in heftigen Unwillen verzelegen, erzürnen, i. e. G. heißt aus der Rüstung ic. i. im älteren Sinne: aus der Ordnung und Saftung dringen re. V. Gen. Huc. 15041 331, vgl. entrichten 2; außer sich bringen. Andre Deutungen sind: aus der Rüste d. u. Rast, Annm.) oder Ruh bringen; ferner: in die Rüstung

[vgl. in Harnisch] bringen (vgl.: Wo man sie aber in den Harnisch legt und blutrußig macht, werden sie also erkannt ic. Olearius Reis. 266b und für die Bed. der Wör. z. B. entzünden, entbrennen ic.). — a) tr.: Sie erzürneten ihn . . . und entrüsteten ihn. pf. 78, 40; Sie erzürneten und entrüsteten seinen heiligen Geist. Ies. 63, 10, 65, 3; [Sie] entrüsteten die Seelen der Heiden wider ihn. Ap. 14, 2; Bar. 4, 7. Entruste mich nicht mehr. B. 142b; Ihn entrüstet das Flehn. G. 1, 142; Al. M. 5, 254. Diese gesuchte Anqualheit entrüstete sie. König Sam. 1, 51; Schadenreicher 39b; Dieser Missbrauch entrüstete Dienstmaier so sehr, daß er . . . im ersten Unwillen ic. Sch. 972b; Wenn ihr den Geist in mir nicht zurück wollt e. 471a ic. — b) (s. a) unpers.: Mich entrüstet, es zu sagen! 455a ic. — c) refl.: Wenn er die Wahrheit erfährt, er wird sich grimmig e. G. 5, 197. Entruste dich nicht! 7, 333; Über diese Freude entrüstete sich der König so sehr. Olearius Reis. 7b ic. — d) selten intr.: = e: Der Bettler, der wegen Dasselben Unbarthaftigkeit entrüstet, den Kopf aufrichtete ic. Baumg. 30b ic. s. e. — e) bes. oft im Partie. (s. a u. d): Entrüstet über den Weißtag (G. 17, 352), über diesen Schritt (Sch. 1000a), ob dem gewalt samen neuen Regiment (527b), darob (Eam. 4, 12), von so schwarzer Luge (Sch. 619b), aus abnödiger Ursache gegen den Kaiser (926b), daß ic. (G. 1, 321) ic. Dichter. von Personis: Der Gieckack . . . bricht entrüstet sich Bahn. Sch. 77a. In uwg. Bfsg.: Liebentrust (?) E. 4, 151. — f) Entrüstung. Bern. Unwillen. Sch. 105b; 212a; Wacken. 3, 570⁴ ic.; Hin= (oberd.) in Bereitschaft hinlegen. Mörike N. 350; 537 ic. — Überz.: intr. 1) (Bergb.) das Gerüst zu einem Höpfe über einen Schacht aufzurichten. — 2) (Müller.) den Stumpf mit Zubehör aufzuladen. Gfsg. ab-r. — Wör.: (schwarz) s. handeln 2a. — 3): Man rüstete die Thiere zu und lud | die Tafeln auf. Drückner 176; Die Ammen z., dem Bräutigam entgegenzuahm. Frank Lässt. 3a; Den sanften Lebensabend, den gute Menschen ihr nach harten Stürmen zurüsteten. Hinkel G. 462; Sie „rast“ [rufste] ihm zu ein Bad. Stumpf 320a ic., auch [fa]: Sie rast im Schloß mit Türeten und anderer Zierung gar herrlich zu. ebd. Bereitete Alles zum Empfang vor; Der Schaffer instet zu [zur Abschaff]. Adelung ic. Rüstet alle diese Zurüstung zu Nichts? Sch. 366b, 534a; Wenn du die Zurüstungen abfuzzen. W. S. 124, 9, 278.

Rüstler: 1) m., -s; uv.: a) s. rufen Ga. — b) ein Theil des Pfugs, und zwar = Pfungsterze (s. d.), und so: Lade-R., die rechte und: Streichbrett-R., die linke Sterze; aber auch „am Bonner Pfug das Streichbrett.“ Löbeler Term. 466a und = Wagen runge. ebd. — 2) f.: -n (uv.): Name von Bäumen, s. Von den R.-n. Dieser Baum ist eine Art des Ulmenbaumes . . . Die jungen R. sind glatt . . . Die R.-n. Obst 3, 16; Von Pfungsfäschchen oder Klein-R.-n. 32, R. Ulmus; Acer campestre or platanoides; Erythronium europaeum. Nemich.; Die R.-n. Ulmus . . . Die gemene U. campestris . . . Die Kort-R. U. suberosa. Oken 3, 1555; Die Ulme, anderswo Ulne, Ulle, R., Rutschholz. V. 1, 184 ic., zumeist = Ulme, je wohl: Die walten Linden und R. Aelris G. 2, 2, 182; Hohe Gall. Ense Gall. 2, 21; Immendorff M. 1, 295; 3, 250, Klostergarten Rh. 2, 43; Matthiessen 167; Die Kirchhof-R. Drückner 207 n.; Berg-R. Ulmus campestris; Zwerg-R. (U. pumila). z. B. Ense Denkr. 6, 51 ic., vgl.: Der Kün (Kliming 153), Rüsten (316). Reuter: (Olearius Reis. 151a) Baum. Uwg.: Ich will mich an diese alte R. von Giech lehnen. Grabbé Hann. 95 (Stamm, Stumpf?). — a) dazu: Die rusternen Breiter. Künis 6, 655; Ein eiserner oder rusterner Stab. Winkell 2, 312 ic.

Anm. Nach Adelung in Bed. 1b und 2 Rüster.

* Rüst-keitl (lat.), s.; o: häutiges Wesen, Gfsg. Urbanität. — -ig: s. rosig und Ann. zu ruhm und Gerüst.

Rüstig, a: 1) gerüstet, z. B.: „Zt Heinrich Hereford r.“? In voller Wehr. Schlegel Rih. II 1, 3; Wie die Bärin . . . mit furchtbare-r-en [s. 2] klauen | ihn umklammert zerreiße. Pheter 85; O Rüstodukatur . . . kamis-r-er! Rückert Nat. 111; Meine Immern, | ein stachel-r-es Geschlecht. Frau Sav. 164; Daß | nicht einzeln, noch un-r. (s. 2 u. 3) solchen Übermuth | mit solcher Frechheit wagend,

du getommen bist. Solger Soph. 1, 131. — 2) (s. 1) gw.: mit tüchtiger, frischer Kraft ausgestattet und — solchem Wesen entsprechend: hurtig, flink ic.: Nun r. ans Werk! Er ist für sein Alter noch sehr r.; Einem starken und r-en Mann. 1. Sam. 14, 52; 16, 18; Wenn Röcke noch ziemlich r. erscheint, so lange er auf der Ebene des gemeinen Lebens verschreitet, so wird er doch gleich enghustig und verliert den Atem, sobald er nur zwei Schritte zu steigen hat. Dörne 1, 234; Sturzt der r-e Läufer der Bahn. G. 1, 315; Die r-e Jugend. 5, 59; Sie ist r. geboren, | oder so que wie stark. 60. Das Haus war baufällig, da wir noch r. waren. 6, 328; 348; Die r-en und jugendlichen Kräfte. 45; Ginen gewandten und r-en (1) Streiter. 29, 414 ic., Er braust auf r-en Ross seidein. Schwab 360; Sich einen r-en Advokaten wählen. W. Luc. 6, 197 ic., auch von (einigermaßen belebt aufgesetzten) Dingen: Zu den r-en Schülern. V. Al. 2, 8 (vgl. hurtig) ic.: Er ist mehr geistig als körperlich r., mehr geistes als körper r.; Ist aber sehr leidend und un-r. (s. t u. 3). Ense Tag. 1, 199. — Dazu: Diese hohe Gleidmuthigkeit des Geistes mit Kraft und R-keit verbinden. Servius Lit. 5, 429; Zur fröhlichen R-keit verhängt. Götes Ver. 12. Ich habe nicht die R-keit des Geistes, | den frischen Wind r. Solgel Rih. III 5, 3 ic. — 3) in veralt., mundartl. Bfsg., z. B.: Auf r., sich erhebend, aufstürzig. Leon. Sch. 364; Gedon Guseb. 376 ic. Aus-r. == r. Schwab. Wör. 443 u. (o. Uml.): Ich reist ausrustig. Puschmann (Wackern. 2, 1671¹⁴; Blut-r. s. blutunfähig u. entrissen 2; Un-r. 2, 1); — 4) unordentlich: Höfer Leb. 136; Ill. r-keit. ebd.

* Rüst-ik (lat.), a.: ländlich; dörflisch ic.: R-e Binden. Mothausen G. 1, 291. — -ika, f.: -s: eine Baute von dörfl. Aussehen, aus unbekauften Steinen ic. G. 26, 56, 203. Die teitanische Säntenerordnung zeichnet sich durch eine schlichte Teraulitzung aus und trägt den Charakter des Kräftigen. weshalb man sie auch R. nennt. Panorama 294b.

Rüstung, f.: -en; -s: 1) das Rüsten und die Anstalten dazu: Die R. der Rosse. Joch. 14, 26; Zur R. mit einem. 2. Kön. 3, 21; Ich muß zu der „Zerstörung“ viel Gebs haben. Antiochos 291; Narreteien betrieb . . . mit allem Nachdruck . . . alle R-en und Anstalten. um an der Spize eines neuerschaffnen Heeres im Felde zu erscheinen. Ense Biogr. 3, 147. Seim . . . R. wieder einzustellen. 140. Granreich R. fertigt zu Gegen-R-en auf: Die Haup-t-R. frisch. Abj des Feindes beginnt erst; Kriegs-R. (s. 2); Zee-R.; Schiff-R.; veralt. auch (s. 2): die ausgerüsteten Schiff selbst, z. B.: Als bemalter durch eine starke Schiff R. zu Brezen liegen hat. Stumpf 394b, 391a ic. — 2) das, womit man gerüstet ist; das zum Zweck notwendige Gerät, z. B.: a) allgemein: Die R. eines Vogelfellers. Adelung. Jäger-R. Fisch 1, 182; Schnell verwandelte sich des Delbens fridliche R. | nun in Wehr; da troß vom Blute Gabel und Sense. G. 5, 55 ic. (s. Schwab. Wör. 443). — b) = Baugerüst (s. d.), so: Haup-t R. (frisch. 1) oder -Gerüst (s. d.) und nam.: Eigentliche R. seines Thurmeiders r.). Ludwig Himm. 60; 70 ic.; Bewegliche R., das Gerüste, worauf eine Ramm-Maschine im Wasser steht und fortbewegt wird ic. — c) (veralt.) Hebergerüst ic. — d) Armatur eines Maguts. — e) nam. = Kriegsgeräth: Das Maccaüs das Heinde hab und ihre manderlei R. 2. Marc. 15, 21; 2. Kön. 10, 2 ic., bei: Das, womit ein Krieger gewappnet ist, zumal die Schugwaffen, in engrem Sinn = Harnisch (s. d.), Panzer (s. d.): Die volle R. des Ritters bestand in Helm, Harnisch, Handschuhen, Schwert, Lanze und Sporen; Die leichte Bewegung in der schwereinenden R. G. 17, 50; Seiner Arme, der so herrlich steht. | des Kirttel gelene R-en beschmante. Ense Emb. 5, 5 ic. und z. B. überdr.: Er weiß sich die R. oder vielmehr die Rostensage seines Vorgängers so gut anzprägen. G. 22, 58 ic. Bfsg. z. B.: Wein-R. (Weinharnisch); Brust-R. (Wackern. 2, 267¹⁵); Erz-R.; Unermessliche Beute, Maroleen's eigene Held-R. Ense Biogr. 3, 521; Kavrs., Kriegs-R. (frisch. 1): Deine Riesen-R. mag dich ertrüden. Sch. 13a; Ritter-R.; Schuhs-R. (s. Harnisch); Stahl-R.; Ordon: die schweren Waffen-R. den Adel zu den Bewegungen eines Fußvolks unbeholflich mache. Jo Müller (Wackern. 4, 82¹⁶); Ein prächtige goldne Waffen-R. W. 29, 134; Luc. 6, 341

Ruß, m., -es; -e; -s: 1) die bei der Verbrennung

organischer Körper sich bildende dunkle Masse, bestehnd aus den unverbrennten Theilen, die vom Luststrom fortgeführt, sich an feste Körper ansetzen: Rauß konnt' im Saal nicht kleiten, | R. an der Wand nicht steh. Mohaike 8r. 60; Daß die Satanen . . . sich den tausendjährigen R. aus den Wimpern stäuben. Sch. 1107 ic. und sprchw.: Haben Sie R. in den Augen? [können Sie nicht sehen?] Käfer 9. 3, 32; Soll ich denn sprechen: der Schne ist schwarz und der „Rus“ weiß? Weiße Kom. Op. 3, 37 ic. Nam. auch von den abschl. bereiteten Farben, f. a. — a) Bfsg. z. B.: Blatter-R. ist der zarte loblige Niederschlag, der sich in den Haubtröpfchen absetzt. Karmisch. 3, 17, auch: Blug-R.; Von dem Blatter-R. unterscheiden ist der Glanz-R., der sich in den unteren Theilen der Schornsteine und Rauchkühren in Gestalt einer brauen glänzenden Kruste ansieht. Man bedient sich deselben zur Verfärbung einer brauen Farbe (Bleiter). ebd.; Holz-R. ebd.; Kam in R.; Von Lampen und Kerzen-R. verdunkelt. G. 26, 329; Kien-R.: der beim Verbrennen harzreicher Hölzer sich abkehende R., der gesammelt und in den Handel gebracht wird . . . Man gebraucht den Kien-R. zu schwarzer Ölfarbe, zu Stiefelmutter, zu ganz ordinärer Buchdruckerfarbe ic. Karmisch. 2, 130; Schwarze Farben Lampen-R. und Kien-R. 1, 736 ic.; Ofen-R. Op. 3, 111; Das altertümste Schwarz der Buchdruckerfarbe gibt geglätteter Öl-R. Karmisch. 1, 385 ic.; Stein-R. (s. 2), eine aus schwarzem Schiefer bereitete schwarze Farbe. Adelung; Stein töhlen, Torf-R. ic. — 2) (s. 1) verallgemeint, z. B.: a) Dunkel, Finsternis; trübe, qualmige Atmosphäre ic.: Wie man nach Norden weiter kommt, | da nehmen R. und Huren zu. G. 34, 320; 326; Was vorher die trüge Nacht mit Welten-R. bedekt. Kloj (Wackern. 2, 109¹⁷ ic. — b) Rost ic.: Den R. von den Metallen. Adelung D. 198. — c) nam. (Landw.) = Flugbrand (s. d., vergl. Rost 3): Ursach zum Brände über R. im Weizen. Bosophil. 2, 289; Wer hat . . . | all den Wust ins Kern gebracht. | . . . Naden, R.? Uhland 123, auch: R.-Brand. Oken 3, 49. — 3) z. Honigrah. — eln., tr.: (mundartl.) Rüsten 2a und intr. (haben): die Esse fehren, dazu: Rüstler = Schornsteinfeger: Beim Schimenlaufen fällt sich der Schornstein als ein Rüstler verkleidet und durch den Rauchfang herkommen und die Tante brav rüsten. Spindler B. 2, 113. — -en: 1) intr. (haben): a) beim Verbrennen Rüst erzeugen: Brennt mit leuchtender r-der Flamme. Karmisch 1, 72, 2, 300; 430; 530 ic.; Diese Flamme ruft nicht und erzeugt eine außerordentliche Hitze. Us. Nat. 4, 208a ic. — b) rufstarbig (Dunkel und schmutzig) abfärben: Unecht blaue gefärbte Zeuge r. ic., ähnlich: [Die Rüstflocke] ruft stark art. Guimier Leib. (1853) 2, 89 ic. — 2) tr.: a) mit Rüst schmieren (s. rüsten und rüfigen. Schm. 3, 138), nam. in Bfsg. (vgl. die von schwärzen), z. B.: Die Ratten angerüst vom Rauch. Aletz. H. 1, 1, 107 ic.; Ver- und befreiden. Lüchard Garg. 51a; Die berüsten Mauern. G. 12, 93; Auf schwärzwerkten Gebälke. V. Od. 22, 239 ic. mit (veralt.) Nbnf.: Der Hafen reweis dem Kessel, daß er berüsiget sei. Lüchard B. 190a; Garg. 12b ic.; Sich ein-r. [mit Rüst einschmügen] ic.; In der Einsamkeit seiner verrüsten Klause. Thümmel 7, 135 u. ä. m. — -ig, a.: voller Rüst: Die r-e Schar (ver Schmiede). G. 10, 270, Schwarzer-e Feuerarbeiter. Guskow R. 4, 297; Die r-e Pfanne. Hebel 3, 14; Lichtenberg H. 1, 13; Die r-en (schwarzen) Blügel. Klostergarten Dicht. 3, 101; Die r-rußflocken* Bfsg. (Müller (Wackern. 4, 78¹⁸)); Thümmel 4, 68; 72; V. Od. 2, 101 ic.; Der r-e Brettag, Freitag vor Fastnacht, an dem man sich hic und da mit Rüst zu bestreichen pflegt. Schm.: Die R-en (in Nürnberg): Metallarbeiter im Feuer. Dels.; Op. Sat. 2, 17. — 2) s. Rüst 2c: Der Weigen zu brandicht über r. werden. Bosophil. 2, 288; 3, 131 ic.

Anm. Rüst: ahd. ruoz; rufig, ruozag. Gross 2, 563. Rüthe, f.; -n; Rüthchen,lein; -n: 1) Gerste (s. d. 1), biegflämmer Zweig, Schößling: Die R-en (grünen Reben) sind sämmtliche junge Triebe des Weintraus und heißen Rüthe-R., als sie noch grün sind. Riecht 13; Die Bachweide . . . R.-reithbaum . . . Die Trauerweide mit grünen überhängenden R-n ic. Oken 3, 1533; Körbe aus Weiden-R-n flechten; Hasel-R-n abschniden; Die Weigl aus drückigen Schilfes-R-n. Hinkel 16; Vor-

beer-R-n., | die eure weisse Hand sich brad. 349 *rc.* Auch
bilden.: Es wird eine R. aufgehen von dem Stamm Isai
und ein Zweig aus seiner Wurzel frucht bringen. *Ies. 11, 1
rc.* S. das Folg. — 2) (f. 1) beißt oft als Züchtigungsmitel, sowohl von der einzelnen R. (so z. B.
Hasel-R.), als auch nam. von zusammengebundenen, so
bes. Birkenreisern (s. Birkenbänden) für Kinder (Kinder-
R.), dann auch von ähnl. Strafwerkzeugen für Verbrecher
(s. Henter, Spieß-R.) und übertr. (vgl. Zucht-R.), —
z. B.: Ein Kind verdient, bekommt die — oder etwas mit
der — R.; ihm die R. geben; es unter der R. halten; es
mit der R. schlagen, bauen, zudringen. Noch, — nicht mehr
unter der R. stehen; der R. entwachsen sein *rc.*; Einem Ver-
brecher mit R-n streichen, ausbauen; Einem mit R-n äus-
leuchten (s. d.) *rc.* Sprichw.:emand mit seiner eignen
R. schlagen (Lissart B. 99b *rc.*); Sich selbst eine R. binden,
aufzubinden, auf den Rücken (Buckel, Arsch) hinter *rc.*, Gottes
R. ist nicht über ihnen. *Hob. 21, 9;* Ich bin ein elender
Mann, der die R. seines Grimmes leben müßt. *Klag. 3, 1
u. o.*; Muß unser Herrgott die R. nehmen, die Menschen
klopfen *rc.* Gottessch. 77; Er empfand es, wie im Über-
muth eine R. sitzt, die unbarmherzig geißelt. *G. 223;* Wie
Deutschland durch soviel unschuldiges Blut-Vergießen . . . eine
scharfe R. verdient. *Luther 3, 316b;* Den Kometen sieht
er wie eine R. | drohend am Himmelsfenster aus. *Sch. 324b;*
Als . . . die schwere Hand des Allmächtigen . . . die R. zuckt
und schrecklich auf ihn zuschlägt. *Stütz 4, 15 *rc.** auch von
Peri., infosir durch sieemand gestraft ist (f. Geißel 2):
Der Luther sei der Pfaffen R. sobjekt. *Genit.* Luther 5,
281a; Zum Gebet witer die R. Gottes luhh. *Genit.*,
den Tütern. 8, 170b; Ein böses Weib . . . die schrecklichste
der R-en, | womit der Himmel straft. *Romler 3, 226;*
Attila . . . der sich nannte eine R-n Gottes. *Stumpf 65a* und
zuv. in dichter. Belebung eines geschlagenen sachl. Obj.
(vergl. deutschn 1c *rc.*) Von des Herbststurms schwärmen
R-n | ausgerissen, mit wilden Flüthen | schwämm die tunliche
Aria. *Hinkel 10 *rc.** — 3) (f. 1) eine Gerte, oder ein
Körper von ähnl. Form, auch von anderm Stoff und
zum. von großen Dimensionen, vgl. Stange, Stab *rc.*,
so z. B. vom Hörnentstab: Schüten von Kindern und
Schafen und was unter der R. geht. 3. *Aof. 27, 32 l.* Die
Zehnten von Kindreich und Kleinreich so wie es unter dem
Stabe durchgeht.“ *Madelsohn*, ferner z. B. Peitschen-
stock; Stangen der Windmühlflügel; beim Ziehbrunnen
sowohl die Stange, woran der Gimer hängt, als
auch der Baum oder Schwengel, woran die Stange
befindlich; die Stange in der Mitte von Getreide-,
Herrnhebern *rc.*; am Strumpfwinkeleib die die
Schwingen durchbohrte Eisenstange; die dünnen
Weißfingäße, worüber der Pohl des Sammels und
ähnlicher Gewebe gebilbet wird; die (vorn gekrümmte)
Eisenstange, womit dem Feuer in der Ofen-Luft ge-
macht wird; der durch Charnierbänder gehabte, sie zu-
sammenhaltende Metallstift u. a. m., s. die Jüggan
(statt deren oft das Grundum genutzt), z. B. Angst-
befah, Leim, Web, Stat, Wunschl, Zauber *rc.* —
4) (f. 3) eine Mess-R. von best. Länge, ein (nach Ort
und Zeit versch.) Längenmaß, so bes.: Die rheinländische
R., nach der Decimal- oder Duedecimalteilung = 10
oder 12 Fuß (f. d. 4), dazu als Glächenmaß: Quaderat-
(Glächen-, Gesiert-) und als Körpermaß: Kubit (Körper-
Wertel-) R., s. Maß 1a. In manchen Gegenden auch
R. als Glächenmaß, z. B. in der Laubus = $\frac{1}{12}$ Hufe,
und als Körpermaß, s. Schatz R. — 5) (f. 3) R-n
nennt man im Wurtenergischen die zum Holländerbalk ge-
hörigen eischenen Stämme von 40' und mehr Länge und meist
13' im mittleren Durchmesser Starke. *LBWec. 168b.* — 6)
weidm. = Schwanz, bes. vom Huchs (f. Döbel 1, 40d)
und Wolf (36b, vgl. Standarte): Seinen langen wie eine
Fuchs- oder Wolf-R. rißt behaarten Schweif. *Luhe*
Band. 1, 5 *rc.* — 7) das männl. Glied (f. d. 3), penis
bei Menschen und Thieren, und entsprechend: Die weibl.
R., clitoris (f. ligeln 6a).

Anm. Abd. ruota, mhd. ruote, niederd. rod(e), s.
Bem. W. 3, 511, auch: Ratschiene; Fabrikan. Alter R.
= Fensterscheibe (in Mecklenburg *rc.*) s. Rauta 1c.

3ffsg. (f. Spat), z. B.: Angel = [3]: Ruthe,
Stab, woran die Schnur mit der Angel zum Fischen
hängt, — und die gesammte Vorrichtung: Wir seken

uns mit ein paar R-n an einer schattige Stelle, wo . . . man
dies Fischlein sich hin und her bewegte. *G. 18, 330;* Eine
spielende A. für Den, der sie ausgibt, ein balzend haken
für Den, der sie empfängt. *Lev. W. 1, 73;* Ein Fischen
mit ragender A. *V. Od. 12, 251* = Wenn ein Fischer . . .
eine Angel an einer langen Ruthe in das Wasser herab-
lässt. *Schadentriste 52b;* Wie der Fischer empor zum Gestad,
der Rute und des Fadens | leises Zuden gewandt, schnellt
das zappelnde Fischchen. *Predker 106 *rc.** — Ankter = [3]:
Angler-Schafft. — Bäum =: 1) [1] Ogsf. *Strand-R.*
— 2) [3] *Web.*: ein dünner Stab, womit die Kette
in der Zuge des Garnbaums befestigt wird. — Berg =:
1) Wünschel-R. (*Bergmanns-R.*) — 2) (schwz.)
= Wiesentraute (s. d.). *Kialer 1, 157.* — Bejähn(s) =:
In früheren Zeiten war die Besahr . . . gespann . . . an einer
Art von großer lateinischer Rab, welche die B. oder Ruthe
hieß. *Döbel 575b.* — Bésen = [1]: Besenreis. —
Birkens = [1]. — Bränd = [3]: Feuerbock (s. d.).
— 2) Metallstab zum Schüren des Feuers im Kamini.
Dach *Torb. 2, 16.* — Brücken = [3]: die Balken,
woraus die Bohlen oder Bretter einer Holzbrücke liegen.
— Brünst = [7]: das männl. Glied beim Hirsch.
Laube *Br. 243,* s. Zimmel und Vinsel t. — Brünnenz =
[3]: — Decimal-, Duedecimal- [4]: — Gu-
meniden = [3]: womit die Eumeniden oder Furien
geißeln, eig. und übertr.: G-n deine Kusse! *Sch. 5b.* —
Feld = [4]: zum Feldmessen, davon versch. an einigen
Orten die Welt-R. *rc.* — Feuer =: Brand-R. 1; 2.
— Füsscher = [3]: wie sie der Fischer braucht. s. Angel-
Stat-R. — Flächen = [4]: Flitter = [2]: mit
Flittern gezeichnete Ruthe, s. Kintel-R. — Füchs =
[6]: — Gevörl = [4]: — Glückss =: s. Wunschl-R.
— Händ = [3]: an Peitschen und nam. an Drehs-
hebeln (Krönig 9, 562) der Stiel, den man in der Hand
hält (vergl. deutschn 1c *rc.*) Von des Herbststurms schwärmen
R-n | ausgerissen, mit wilden Flüthen | schwämm die tunliche
Aria. *Hinkel 10 *rc.** — 3) (f. 1) eine Gerte, oder ein
Körper von ähnl. Form, auch von anderm Stoff und
zum. von großen Dimensionen, vgl. Stange, Stab *rc.*,
so z. B. vom Hörnentstab: Schüten von Kindern und
Schafen und was unter der R. geht. 3. *Aof. 27, 32 l.* Die
Zehnten von Kindreich und Kleinreich so wie es unter dem
Stabe durchgeht.“ *Madelsohn*, ferner z. B. Peitschen-
stock; Stangen der Windmühlflügel; beim Ziehbrunnen
sowohl die Stange, woran der Gimer hängt, als
auch der Baum oder Schwengel, woran die Stange
befindlich; die Stange in der Mitte von Getreide-,
Herrnhebern *rc.*; am Strumpfwinkeleib die die
Schwingen durchbohrte Eisenstange; die dünnen
Weißfingäße, worüber der Pohl des Sammels und
ähnlicher Gewebe gebilbet wird; die (vorn gekrümmte)
Eisenstange, womit dem Feuer in der Ofen-Luft ge-
macht wird; der durch Charnierbänder gehabte, sie zu-
sammenhaltende Metallstift u. a. m., s. die Jüggan
(statt deren oft das Grundum genutzt), z. B. Angst-
befah, Leim, Web, Stat, Wunschl, Zauber *rc.* —
4) (f. 3) eine Mess-R. von best. Länge, ein (nach Ort
und Zeit versch.) Längenmaß, so bes.: Die rheinländische
R., nach der Decimal- oder Duedecimalteilung = 10
oder 12 Fuß (f. d. 4), dazu als Glächenmaß: Quaderat-
(Glächen-, Gesiert-) und als Körpermaß: Kubit (Körper-
Wertel-) R., s. Maß 1a. In manchen Gegenden auch
R. als Glächenmaß, z. B. in der Laubus = $\frac{1}{12}$ Hufe,
und als Körpermaß, s. Schatz R. — 5) (f. 3) R-n
nennt man im Wurtenergischen die zum Holländerbalk ge-
hörigen eischenen Stämme von 40' und mehr Länge und meist
13' im mittleren Durchmesser Starke. *LBWec. 168b.* — 6)
weidm. = Schwanz, bes. vom Huchs (f. Döbel 1, 40d)
und Wolf (36b, vgl. Standarte): Seinen langen wie eine
Fuchs- oder Wolf-R. rißt behaarten Schweif. *Luhe*
Band. 1, 5 *rc.* — 7) das männl. Glied (f. d. 3), penis
bei Menschen und Thieren, und entsprechend: Die weibl.
R., clitoris (f. ligeln 6a).

Rutben“ gekröchen werden, damit das Garn nicht auf den
Strang falle und im Zurücklegen nicht drau hängen bleibe.
Döbel 2, 213b. — Seiten = [1]: Die S-n des Wein-
hofs. *Wleiter, Geiz, Schi 13.* — Sperr = [3]: (Web.)
eine Stange am Webstuhl zur Ausspannung des Ge-
webes. *Karmisch 2, 220.* — Spieß = [2]: eine spitz
zulaufende Ruthe zum Schlagen, z. B.: Sp-n oder
Deutschen, die Hunte zu bestrafen. *Döbel 1, 119a;* Mußte
das Pferd mit Sp-n ermannt werden, bis es in Gang
kam. *Schob. W. 1, 36 *rc.** und nam. von der Strafe beim
Militär, wo ein Verurtheilter durch eine Gasse (s. d. 2)
aus ihm mit Sp-n Einbaunder hindurch muß: Aus-
reise bekommen die Sp-n. *Benedict 10, 149;* Durch die
Sp-n laufen, jagen, auch bloß: Sp-n laufen (Thunnel 4,
56), jagen (Hebel 3, 318 *rc.*) übertr.: Sie hat ihn zehn
Zahre lang durch lauter schneide Anspielungen hindurch Sp-n
laufen lassen. *Hinkel 2, 250;* Wie Bürger und seine
Molly moralische Sp-n laufen müssten. *O. Müller Bürg. 292
rc.* Daneben: Wenn er durch diese Sp-n des Wahn-
muns hindurchgejagt wird. *G. 23, 303;* Durch einen Tru-
pen verliebt die Hände beruhender Gedanken (beim Tanz) Spie-
n laufen. *Homb. Theater 1, 3, 37 *rc.** und analog z. B.:
Ihre Bekannten begruften sie mit . . . Spotteten . . . Und
so ging es immerfort durch diese Jungen-R-n. *G. 25,
254 *rc.** Dazu: Der Soldat, wenn er Steheln wegen ge-
spießt wurde. *IGmüller Lind. 4, 355 *rc.** und (Wappen): Gefriedete Ruthe, durch eine Theilung
in der Länge in zehn Bläge getheilt. — Stä (ä) =:
Ruthe oder Stange zum Ausschieben des Staf-
fetzes. *Preus. Gesetzmml. (1859) 460.* — Stein =:
(Vüller.) ein länger beweglicher, sich an den Warzen-
ring anlegender Stab, der das Verstecken des Getrei-
des im Läuferauge hindert. *Karmisch 2, 674.* —
Sträf = [2]: Zucht-R. — Sträuch =: Baum-
R. 1. — Wälder = [2]: Gott, deiner R., duug ich
nich *rc.* — Verfolgung = [2]: Man fühlt sich
bekämpft die W-n | und wird durch eignen Schaden flug.
Günther 226. — Wissers = [3]: Weis-R. zum Wi-
sieren (Eichen) von Fässern *rc.* (Wißersstab) und dazu:
Ein Fas = r. rutben, eichen. — Wald =: s. Holz-
R. — Wänd = [3]: (Werh.) die die Wände eines
Schachts bildenden stehenden Sächer. *Karmisch 1, 172;*
Schauenspiel 114. — Wechsel = [3]: (weidm.) dünne
Stäbe zur Verbindung der zu wechselnden (f. d.)
Lüder und Neige. — Wieden = [1]. — Wölfe = [6]:
— Wünschel =: eine Ruthe, die in der Hand
des „Rutheengängers“ (f. d.) durch ihr Zucken Grz-
und Wasseradern sind thun soll, eig. und übertr.:
W-n sind hier im Buch, sie zeigen am Stamm nicht die
Säcke; | nur in der schlunden Hand reut sich das magische
Wels. *G. 1, 297.* Lichtenberg's Schriften kennen wir uns
als der wunderbarsten W. bedienen, wo er einen Spaz macht.
liest ein Problem verborgen. 3, 296; Geocanis: Tiefunten
süßt sich das erschante Gute. | Gisabrunn bleibt die beste W. 6,
24; 9, 91, 321. Eine wunderbare Pers., welche mit ihren
Gefühlen den Unterschied der irdischen Stoffe so wohl zu des-
wissen. . . Eine so doreit W. 19, 175; W-n artig zog sich
die Hand danach. 84 *rc.*; Haue A. 2, 57; W-n, damit man
Süder sucht. Luther SW. 61, 369; Die W. hier | in mein-
er Hand | die Peitschen. sie wirkt qualvoll, sieht Gz-
Ochenschläge Grr. 106, Mühlforth Hochz. 122 (binden-
tend auf [7], vgl. Schm. 4, 119); Schlegel Gd. 1, 224;
Eich R. 5, 49; D. (Den. Hist. 1804) 1, 308 *rc.*, da-
neben: Lernit, Hobstab und Wunschl-R.-n schneiden und
legen. *Arminius 32 *rc.**; ferne: Berg (manns-),
Glocke (Spate) und Zauber R. — Zäuber =: zaub-
erkräftige, magische Ruthe (Zauberstab, vgl. Zau-
berer | der unmehr seine Ruthe dreht. *Nicola 6, 154.* Grün-
Sch. VII: Dein der Wodz Zertet . . . kauft sich in eine eiserne
Zauber- und Zorn-R. verwandelt. *Kretschmann 5, 419;*
Schwingt du Wodz elstlich deine Z. . . Alsbald verkehrt
sich Anbetung in Hass. 424. Wie durch eine Z. in ihr Vater-
land versetzt. W. 33, 331; Durch einen wahren Schlag der
Z. 6, 159 *rc.*, auch (f. Wünschel-R.): Die Z., die nach
dem hellern Gelde, | dem neuen Gedanken zukt. Kl. Od. 1,
282 *rc.* — Zorn = [2]: Gottes Z.; O. Müller 7, 47; Gz für
Ihre Z. gegen den babilon. Streit des Dotters hinter dem Sied-
gel vorholen. *Ap. 1, 86 *rc.**, s. Zauber R. — Zücht = [2]:
Die schwere Z. des Despotismus hängt über ihm. *Sch. 775b;*

Unter der eisernen Z. des Menschenums erwachsen. 756b; Der Z. des Herrn Magisters untergeben. W. 27, 170 r. — Jüngens: s. Erzähler.

Rütheln, tr.: (schwzr.) 1) mit Ruten schlagen, eig. und übertr. — 2) Landw.: Den Rütheln, rüthen: sörnige Stäbchen dazwischen stecken.

Rüthen, tr.: s. Rüher und Ries-Rute.

Rüt-(e)ner, -er, m., -s; uv.: (schwzr.) Wegebabter, nam. durch den Schnee. Gantl. 10, 422 ff.; Kohl A. 2, 125; Schuchter Schw. Nat. 1, 71; Stalder.

Rütsch: 1) interj.: = ratsch (s. d.), wutsch, hui ic: R.! hui sie wieder runter. Guskow Ottst. 27. — 2) m., -es; -e: a) (s. 1) der Hüt: An R. vergl.: Im Rüt. Stalder 2, 296, im Ru, dann auch: ratscher Stoß, Zug r. 295; Schm. 3, 172. — b) (s. a) der Sturz einer rutschenden (s. d.) Ecke, Stein, Fels-Masse r. und die niedergerutschte Masse: Wird im Winter eine Schneelâine, im Sommer ein Berg-R. sein Haas begegnen oder forschen. G. 3, 296; Erd-R.; Durch einen Fels-R. verunsichert; Von dem für die Alpenbewohner so verderblichen Stein-R.-e. Kohl A. 1, 121 r. und sem.: daß bei jeder Steinrutschte Unsäße dieser Art. 3, 280; Kabler Fels und Stein-R.-e. G. 26, 150; Wir kamen über eine breite Stein-R.-e., die durch einen Gießbach bewurzelten werden. 161, vgl.: Steinbrüche und Steinrutschten. Zeit 3, 63, f. Weinhold 79b r. — 3) n., -es: 0; in Zögl.: Ge-: das Rutschchen, z. B.: Das ist ein G-e. Gebrumme, Gedolter. Immermann M. 2, 250; Das Knie: G. praz. Wech. 19 r. — e, f., -n: 1) s. Rutsch 2b. — 2) (s. 1) R., Holz-R. = Holzriese (s. d.). — 3) (mundartl.) Schaukel. Schm. 3, 172. — 4) (mundartl. z. B. in Mecklenb.) = Hütsche 1, schles. Rutsché, Weinhold. — en, intr. (haben, sein, s. Rattern. Ann.) und tr. 1) sich im Rutsch (s. d. 2a) bewegen (s. 2), z. B. von einer schnellen (kleinen) Fahrt: Sonntag rutschte man auf das Land. G. 1, 121; Se rutschte ich... nach Löbmen. Seite 1, 454; Mit uns zu meinen Kindern nach Pommern zu r. 2, 455; Bin ich gestern still davon und anbei gerutscht. 3, 343 r., so auch: Ab-, ans-, aus-, durch-, hin-, nach-r. r. und rüttelnd: Die Bildung ... | die mit dem alten Tiege durch die Steine rutsch. Prus. W. 18 r.; ferner: Das Gelb r. lassen, es leicht und schnell ausgeben, stolt leben, z. B.: Leben wir sparsam, würden sie schreien; ließen wir es r., würden sie wieder schreien. Gottlieb U. 2, 366 r.; Gütas rutsch oder es rutsch damit, man kommt damit vorwärts, weiter; Wenn er Güt sab, so wollte das Salzieren nicht mehr recht r. 1, 241; Nur der Arbeit will es ja obnein nicht r. Kinkel G. 170 r. — 2) (s. 1) insbesondere: auf einem Körper sich forschend bewegen, wobei est der Begriff des Schnellen verschwindet, anderseits aber der des durch das Schieben erzeugten schlitternden (schlurpenden) Geräusches hervortritt, vgl. schuren r. und gleiten, das von glatten Flächen und geringerer (unhörbarer) Reibung bei der Bewegung gilt; a) von der Bewegung lebloser Körper, z. B.: Wie aber die Mäuse auf die Brüder rutschen, rutschte der Strohbaum. Grimm M. 308; Weitens läßt man das Holz... herabgleiten. Die großen Bäume fallen, rollen, r. in die Tiefe. Kohl A. 1, 112; Aus dem abbrechenden und in die Tiefe r-den Gise. 3, 39; Dil. 1, 283; Das ist aus dem Taufbecken unters Kopfkissen gerutscht [das Gingebinde]. König Ham. 1, 202; Weil der Wurf schwierig zu rollen ist und eher rutscht als überschlägt. Lichtenberg 5, 484 r. — Ferner von lebenden Wesen: b) unabsichtlich: Kann keiner Fuß halten, wenn er mal ins R. gekommen. Krebs Bed. 1, 55; Es war auf seinem weiten Lager in der Unruhe des Schlafs ganz an die hintere Seite gerutscht. G. 16, 284 r., auch (s. c): Während man sich ne gehen und fallen läßt, die Beine von sich streckt, mit der Hand an der Lopete rutscht. Schwegler (46) 512 r. — c) absichtlich: Sie mußten auf der Mauer einen weiten Weg wutsch'en, r. und kriechen. Freitag Bild. 1, 50; Ich sekte mich rüttlings darauf, um, langsam vorwärts r-d, den Hofen zu gewinnen. Hochländer Hdl. 1, 111; Wenn er in eine Kirchendom sich setzte, so rutschten auf der Stelle sämtliche... Bauern bis in die äußerste... Es und entflohen, wenn der Vernebene ihnen nachrutschte. Dies R. und Gnt-R. wiederholte sich. Immermann M. 3, 64; Wie armselig die Blindschleiche daher gerutscht kommt! L. 12, 540; Rückent

1, 167 r.; Auf dem Hintern r.. Auf den Knieen r., nam. von betenden Frömlern r. Stohrennet Verl. 6; CEAHoffmann 7, 385 r., vgl.: Wie zog mich das Herz, | . . auf der heiligen Stelle zu r. Prus. W. 149; Gebetet gar und in gerutschte, 110 r. — d) mit Hervortreten des Geräusches: Ich höre sie r.. ich höre sie ziehn. Feiligrath Verl. 2, 26; Rutschte, lörstete, . . volterte es in den Stuben. Immermann M. 2, 259; 314 r. — e) tr.: mit Angabe der Wirkung: Sich die Hosen, Knie entzwei (od. durc-) r. ic. — Zögl. wie bei abnl. Zeitw. der Vereugung, leicht zu mehren und nach dem Vorstehenden kaum der Erlösung bedürftig, z. B.: Abz: 1) [1] absfahren, sicherz. — sterben. — 2) [2] Den Bergdämm regelmäßig und unschuldig a. zu lassen. Kohl A. 3, 284; 1, 182; Auerbach D. 4, 236; Sch. 126a r. — 3) [2e] durch Rutschten abrinnen: Der alte abgerutschte und festig glänzende Peterchorba, Hochländer Tag. 1, 158 r. — Än: 1) [1] Ich werde nächstens bei Ihnen angerutscht kommen. Dünn 1, 23 r. — 2) [2]. — Äuß: 1) [1]. — 2) [2b] ausgleiten: Fauteut auf Rollen, wodurch ich bei meiner Aufregung fortwährend austurzthe. Guskow 11, 175; Das Pferd . . rutschte aus und sturzte. Immermann M. 1, 363; 3p. 21, 93 r. — I. Durchz: 1) [1] Ich kenn die Stadt nicht, ich diu nur durchgerutsch. — 2) [2c]: Aleris Neap. 72, — 3) [2e]. — II. Durchz: 1; 2: Einen Raum d. u. übert: Mit dem Zeiginger, wie mit einem Seher-Zeilen weißer die Welt d. 3p. 17, 116 r. — Entz: z. B. [2e]: hingeblättert an den Stof. dreibeinig entuntidt ich dem Schneekum. Begester 1, 265; Immermann M. 3, 64 und [2a]: Der zum Berg e-te Teleskop n. — Grz [2e]: durch Rutschten erwerben: Solche Welt- und Lebendigkeit errutschte sich nicht auf den Bänken. Jahr M. 312. — Hörtz: z. B.: Da rutschte ich [1, macht' ich] mich fort. G. 7, 317; Auf dem Boden f. [2] W. 13, 25 r. — Hörtz: n.: Der auf den Knieen vor ihm herrschte. Ludwig Himm. 47: Deht rutschte draußen eine Hand langsam an der Thür bin. Vogts H. 390; Hin und herz. Höser B. 13; Hin- und wider-r. G. 12, 231 r.; An manchen Stellen mussten wir . . herab-r. Forster R. 1, 265; hinab r. Golk 1, 292; Kohl A. 1, 37 r.; Rutschte auf dem Bauch den Berg hinan. Immermann M. 3, 354; Tisch DVL 2, 154 r.; Hinaufz. 1. Heine Lut. 1, 5; [Die Zunge] führt immer gegen die Zahne und rutschte auch dazwischen dinaus. Sandmann 240; Von Prag aus nach Wien bin- und-r. [1] Forster Br. 1, 571; Ich war bei S. auf dem Gut und rutschte überhaupt ein bißchen herum [1]. Illand 9, 2, 20; So rutschte die obere Masse herunter-r. 40, 279; Starfer Zug, den ein Postwagen . . hinunterrutschte. 26, 114; Glas um Glas rutschte [glitt] ihm rünn, man wußte nicht wie. Gottlieb G. 302 r. — Knie: [2e]: — Näch: 1) [1] Es wird . . nach Durm . . und ich meigen feub mit der Diligenz n. Vogt Do. 1, 211. — 2) [2] z. B. [2e]: Um hörz: z. B. [2]: Burmeister qB. 2, 90 r. und [1], f. ferum-r. — Verz [2e]: durch Rutschten verderben, z. B.: Biel Beinleiter ver-r. r., auch: Der verrostete Berg. Auerbach D. 4, 185, der durch einen Bergreutsch zerstörte r. — Werbz: Ms. die Schlitten eilend vorleintidten. G. 10, 18 r. — Zü: Ich begann eisrig, meinem Fenster zu r. Hochländer Hdl. 1, 112; König Kl. 1, 323 r. — er, m., -s; uv.: 1) Giner der rutscht, z. B. von Pers. : Bant R. Jahr M. 302, dei auf den J-Schl: Wânen Unherutschende r.; Knie R., scheinheliger Frömler r.; ferner z. B. Baum-R., ein Vogel, Corithia familiaris (Baumfleder) r. und in der Gauerspr. Bach-R., Kiesel, Potz Ziegeln 2, 31 (s. Bachlage). — 2) (s. rutschten 1) Art schneller Tanz, Galoppade. Dätinger 952 und übertr.: Ein hüttiger R., den die Zukunft aufspricht. Ludwig Himm. 157 r. — 3) veralt. in Zögl.: = R. Zins (s. d.), nach den Rällen, wobei er zu zählen ist: Hochzeits-, Sterbe-R. — ig, a.: leicht rutschend: Mit r-em Schnee bedekt. Kohl A. 1, 185 r.

Rüllbar, a.: s. gerutteten 3c. — Rütle: s. Name 3. — Gerüttel, n., -s; 0: das Rütteln. — Bralt, m. = Aufzehr 6. Swmpf 708b.

Rütteln, tr. (rest.), intr. (haben): 1) in kurzen aber starken Schwingungen schüttelnd bewegen: a) in blosem Obj.: Die leichten Steine rüttelt mit der Nord. Feiligrath Garb. 47; Es regt stützt zu tragen und im mun-

deten nicht zu bewegen oder zu r. G. 19, 57; 1, 184; R- die Lanze, | r-d des Helme Reichswurf, stampfte sie wild. Kinkel 116. Seine Herzenlust ist, wo er Böse davon kann, das er r. möge zum Stahl. Luthe 3, 256a; In's Teufels Reder [Sieb] . . geruttelt. Mathias Br. 108; Es sei mi ihm, wie mit einem abgestannten Wein; so lange man ihn schüttle und rüttle, scheine es wohl, er habe noch etwas Geist u. Pestalozzi 4, 399; Ein Gedoch . . | der des Lagers feste Wiesen rüttelt. Platen 1, 293; 154; 1, 344; Rötel 2, 52; Die Reiter rüttelt er. Rückert Rost 10: Der Wagen wohlgerruttelt und zerstellt. Sch. 98b r.; Ein geruttelt Maß [f. d. 1a], auch rest.: Da rüttelten sie sich, da schüttelten sie sich. G. 1, 125. — b) tr. m. Angabe der Wirkung: Stoss durch emanter r. z. B.: Ein Zustand, welcher später, wo nicht zerstutter, doch gewaltsam durch einander geruttelt werden. 32, 241; 257; 39, 437; Mendelssohn Merg. 183; W. 10, 76 r., f. um-, zusammen-r., vgl.: Still's Wölter, die er mit andern | zwängt r. möchte. G. 1, 109 r., ferner: Kann ich die Elemente aus einander r., die das Verhängnis lößet? Rosgarten Pe. 2, 238 r.; Wo der Wind ein Thur loser fand . . , da rüttelte er sie los. Hugo Rev. 1, 183; Rosgerrettet das Todtentreich aus dem ewigen Schlaf. Sch. 137a; Einem aus dem Schlaf (Helme) Lied. 165; Chümml 6, 161 r., aus dem Schlummer (Sch. 136b), aus seiner Schlafsucht (W. HB. 1, 155), ihn wach (Kleinigk. SW. 5, 255; Guskow 3, 156; Rückert Mat. 1, 109) r. (oder ihn auf-r.); Das unwillkürliche Schauert die Glieder eines Mannes noch in fröhliche Angst r. Sch. 130b r. — c) intr.: An Graws r., z. B. (Die Sturmdeke) r. an den Mauern (Schw. 544), zerstörende Gewalten an dem schwäbischen Leite (Kompet. Pf. 1, 224) r.; Aufzuschließen verhindert, | rüttelt er [an der Thür]. B. 1, 111 r. und im subst. Infiz.: Wem beständigen „Rütteln“ des Skurjen-Wortes sich erholen. Ebdorff 3, 17 r. und unperf. vnl.: Es (f. d. 7) bat schon zu verschiedenen Zeiten in diesen Zellskünften gefeuht und geruttelt. Kohl A. 2, 106 r. — 2) intr. (haben): von Raubvögeln: in der Luft schwappend sich wenig bewegen, fast auf demselben Punkte bleibend, f. rittele, mannen; planen 2. — 3) tr.: Handschuhmachen: mit dem Jogen, Rüttelholz die Rähte glätten. — 4) dazu, nam. in Bed. 1; Rüttige Rüttel- und Schüttelung. Lichtenberg 4, 193 r.

Ann. Wie rüttten (s. d.) wohl eines Stammes mit reitern, s. d., vgl. Graß 2, 274; Schm. 3, 171 und reiteln (auch Schwäb. W. 436).

Zögl. s. die von schütteln und rütteln, z. B.: Abz: Rüttle auf den dummen Trubinn. Heine Ver. 63 r.; Diese Abgeruttelte. D. Ar. 3, 373, das alte abgebuhlte Weib, vgl. abreiten. — Äuß: empor-r., rüttelnd in die Höhe bringen (aufregen, aufwecken): Der Angriff auf meine Person rüttelt mein ganzes Wesen auf. Ense Gal. 2, 27; Aus dem Schlaf aufgeruttelt. Beyer. 3, 593; Du rüttelst dann die Leiche wob | und rüttelt sie nicht auf. Platen 1, 344; W. 2, 127; Rüttelte dieses . . Nachdenken in meinen Gedächtnis die Erinnerung auf, daß ic. 34, 404; Euc. 6, 162 r.; Ein wackerer Aufzetteler der . . Verschlaumung. Scher Bl. 1, 165 r. — Äuß: Die Körner a. lauts dem Strohs. Adelung r. — I. Durchz (und II. Durchz): Auf dem Postwagen durch geruttelt werden; Mich arme durchruttelt drau. Hochländer Wechs. 1, 71; Nord- und Ost- und Windelwind . . | d. Peseidon's Throne. Sch. 17b; Zorn durchruttelt. Rank Schm. 12 r. — Gis: rüttelnd einjhütten r. und nam.: rüttelnd einen kleineren Raum einnehmen machen: Stoßen an, damit sich die Körner recht e. mögen. Keimh 9, 602 r. — Empörz: auf-r. Prus. Mus. 2, 91. — Entz: durch Rütteln entziehen: Einem aus dem Schlummer (W. 10, 290), den Wonnesträumen (G. 107b) e. r. — Grz: (veralt.) Daren sich das Gemäuer viel mehr errüttelt und erschüttert. Leonberger Kriegsb. 1, 154a. — Herz: r.: Sie rüttelt in ihrem Bude (Alles) nachig hin und her. Kohl 2, 542 r.; Sie rüttelt den winzigen Busen sich schallhaft | lachend bewor. V. 2, 70; Daß eine Menge neuer Menschen aus ihrer bisherigen Duntelheit hervorgeruttelt werden. W. 32, 161 r. — Umz: durch einander rütteln; Die Milch (G. 169a), einen Sandhausen (Licht. 30), unsre Zeit (Guskow R. 8, 211), die Sachen rüttelt mit der Nord. Leibz. 91) um-r. r. In ugw. Betonung: Was das Chaos diese Welt um-r. (---) | durch einander die Atomen schütteln. Sch. Sa,

vgl.: **Läß** das wilde Chaos wiederschaffen, | durch einander die Atome föhlen. 755b *rc.* — **Berz:** rütteln verbergen: Eine angeleckte Leinenwand, die der erste Sturmregen verwässert und zerstört. Müller 8. 55 *rc.* — **Wörz:** hervor. — **Berz:** entzwey rütteln: Von dem Baben verb geschüttelt und zerstört. — **Zusammnenz:** z. B.: 1) durch einander rütteln: Wie Öl und Wasser zusammengerüttelt sich . . wieder . . sondert. G. 15, 60; Das empörende Wort . . hatte ihn zusammengerüttelt . . gleich einem alten Sac Nüsse. Gunkow R. 3, 244; Zusammengerüttelt auf einem offenen Postwagen. Joßmüller 15, 237 *rc.* — 2) rütteln zusammenfützen machen: In Messina waren alle Gebäude vom Erdbeben zusammengerüttelt. Edermann G. 2, 97; Lenau A. 48 *rc.* — 3) durch Rütteln zusammenbringen: Du wirst | dir großes Gut z. W. Att. 2, 1, 84 *rc.*

Rütteln, tr.: heftig rütteln (s. d.): Ein Stück von dem Berge gerüttet, | schwingt er ihm nach. V. Od. 2, 327, selten auch in Bfßg. außer zer.

Bfßg., s. die von rütteln, z. B.: **Nüßz:** Mit gebogenem Pfug die Erd' a-d [aufwührend]. V. Ländl. 3, 43. — **Äußz:** Den ausgerütteten Bergfels | . abzuschwingen. Od. 2, 265. — **Gntz:** Er entrüttet den Block des Granits. D. 2, 97. — **Grz:** Der Grund errüttet sich von Böllern. Weckherlin 628; 63. — **Berz:** durch einander rütteln in Unordnung und Verwirrung bringen, erschütternd verlören (s. zsm. 3, 171, mundartl. auch ber-, ver- und veralt. zu-r.), sehr häufig, z. B.: 1)

tr.: Mich durchhebt und zerstört die Stimme der jammenden Mutter. Kocher Bl. 1, 207; Es zerstört ein Einstritt die mühseligen Gebäude der Ameisen. G. 14, 62; Zerstört die Not die gewöhnlichen Wege des Lebens. 5, 50; Gleichermaßen zerstört auch Das, was sich schnell bewegt, unsere Augen, so daß . . eine Art von . . Schwundel . . entsteht. 39, 86; Laufenderlei Empfindungen zerstören das schöne Herz. 14, 146; Es wird gar leicht | durch Freud' und Schmerz und durch Erinnerung | sein Beneinst ergrissen und zerstört. 13, 35; 182; [Der verhüttete Trank hat dem Knaben die Weste zerstört] (ruiniert *rc.*] 1, 178; Der immergleiche Sinn, den Fälle nicht z. Hagedorn 1, 21; Warum wolltest du dir deine Freude „zurütteln“ . . lassen? Luther 5, 354a; Ganz wider die Ordnung | wird mein Haus mit zerstört. V. Od. 2, 64; Die Freier z-d, | totb er umher durch den Saal. 24, 448; Das er hinsort nicht . . uns zerstört das Gastmahl. Bl. 1, 579 *rc.* — a) im adjekt. Partic. Paff.: Die zerstörte Kapelle. G. 26, 335; Ein zerstörtes Hauswesen. 19, 363; Eine zerstörte Familie wieder aufzurichten. 9, 278; Das zerstörte wiederherstellen. 271; Bin ich nicht gestört, zerstört genug? 358; Dein Gehirn ist zerstört. Klinger Zwill. 55; Veräubt und mit zerstörten Sinnen. L. Sampf. 4, 9; Zerstörte Begriffe. Mendelssohn Ph. 1, 32; Die zerstörte und die Lantschaft. Stumpf 302a; In diesem zerstörten Periodenbau. H. Vog. 3P. 44; Ein so sehr zerstörtes . . Reich wieder aufrichten. W. 8, 118; 9, 272 *rc.*, veralt.: Menschen, die „zurütt“ Gehirn haben. Luther 8, 90a und mundartl.: Zerstört

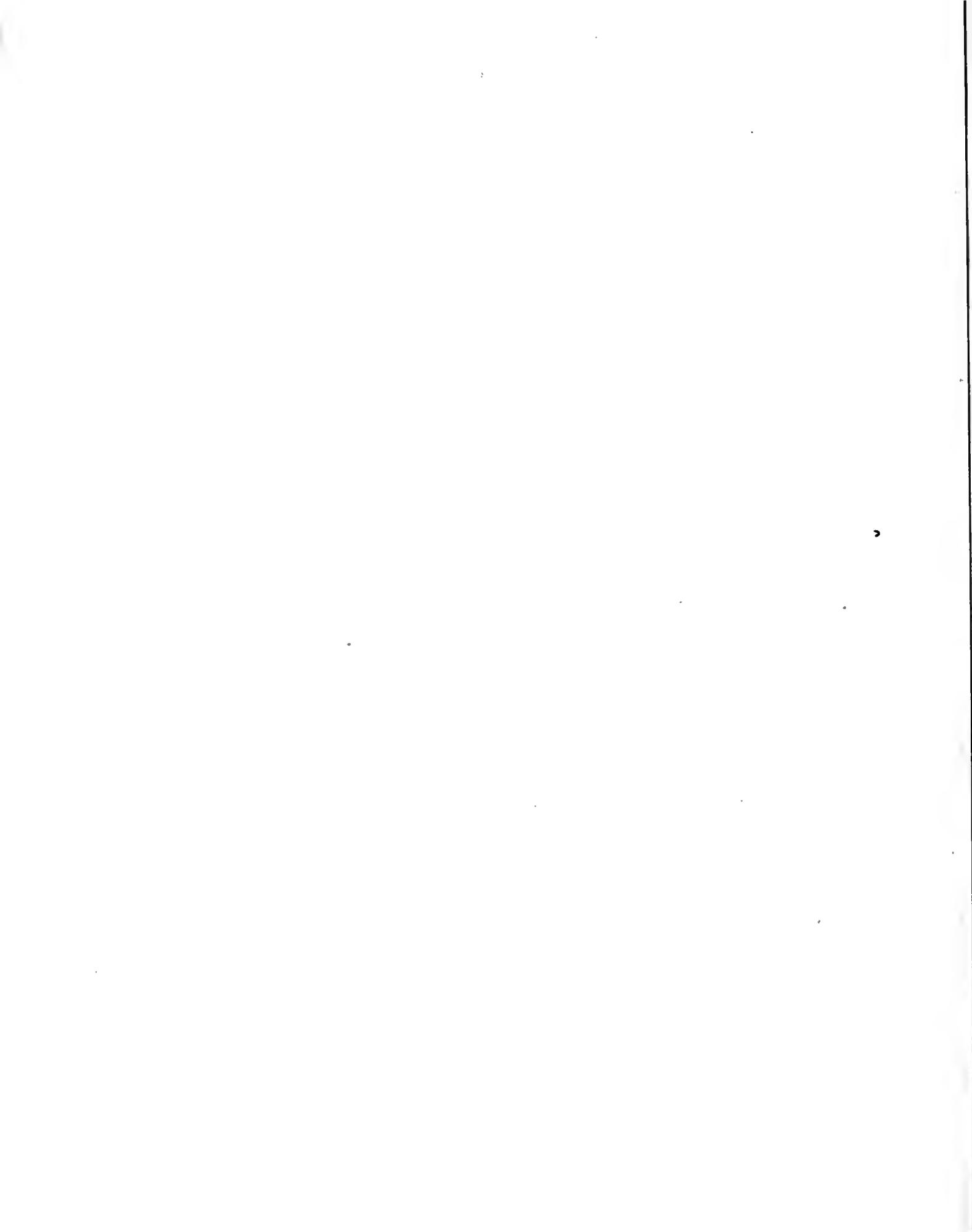
[verwirrt im Kopf, gefestes kre sc.] sein. zsm.; Spindler Vog. 2, 46; 403. Auch Bfßg. z. B.: So nerven-zerstört. Kinkel Bl. 2, 278 *rc.* und Fortbild.: Das Englische bei seiner größten Zerrüttetheit. Herig 30, 46. — b) im adjekt. Part. Präs., verschmelzend mit Obj.: Sinnberaubend, herz-z-d. W. Humboldt 3, 100 *rc.* — 2) roß.: Sein Gehirn zerstört sich und sein Blut war in einer siebhaften Bewegung. G. 16, 337; Gordie nicht, du Thor, daß sich auf deine Bitte | die Ordnung der Natur zerstörte. Gotter 1, 259; In seinen Venen zerstörte er sich. Immelemon M. 4, 197 *rc.* — 3) Dazu: a) Diese merkwürdigen Zerrüttungen [der Staaten *rc.*]. Erck Rev. 61; G. 2, 188; Die Verwicklung und Zerrüttung [der Juden]. Katmorsch 3, 274; Diese meine Zerrüttung (Krankheit kann ichs freilich nicht nennen). L. 12, 356; Die ewiger Zerrüttung ist ihr Geist. Sch. 610b; Hoffnung auf die allgemeine Zerrüttung [der Welt]. 819b *rc.* und Bfßg.: Eine solche radikale Geisteszerrüttung und Verzerrung. Lichte 8, 5; Preus Mus. 2, 55; H. Vog. 3P. 46 *rc.*; Den Anblick der Kriegeszerrüttung [durch den Krieg]. Ernst Biogr. 4, 42; In völliger Nervenzerrüttung. Bahel 2, 431 *rc.* — b) Unzerrüttbar stelle du die Stadt empor. Solger 1, 9 *rc.*

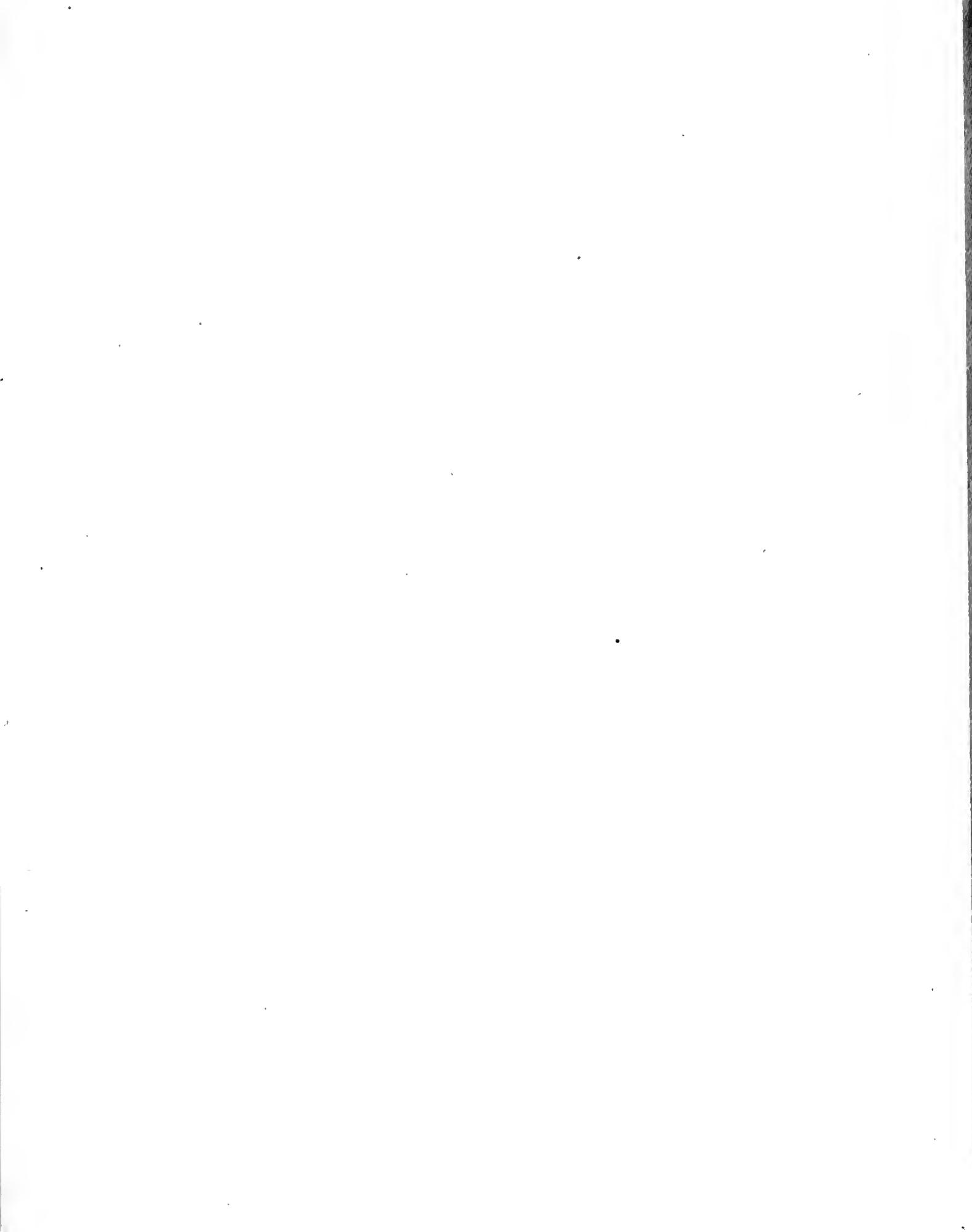
Rüh, m., -es; O: Art Gütterkraut (welches?): Auch der R. schadet dem Vieh, so lang er jung ist. Augsb. Zeit. (1853) 3867a.

Rüssel: s. Riß 2e.

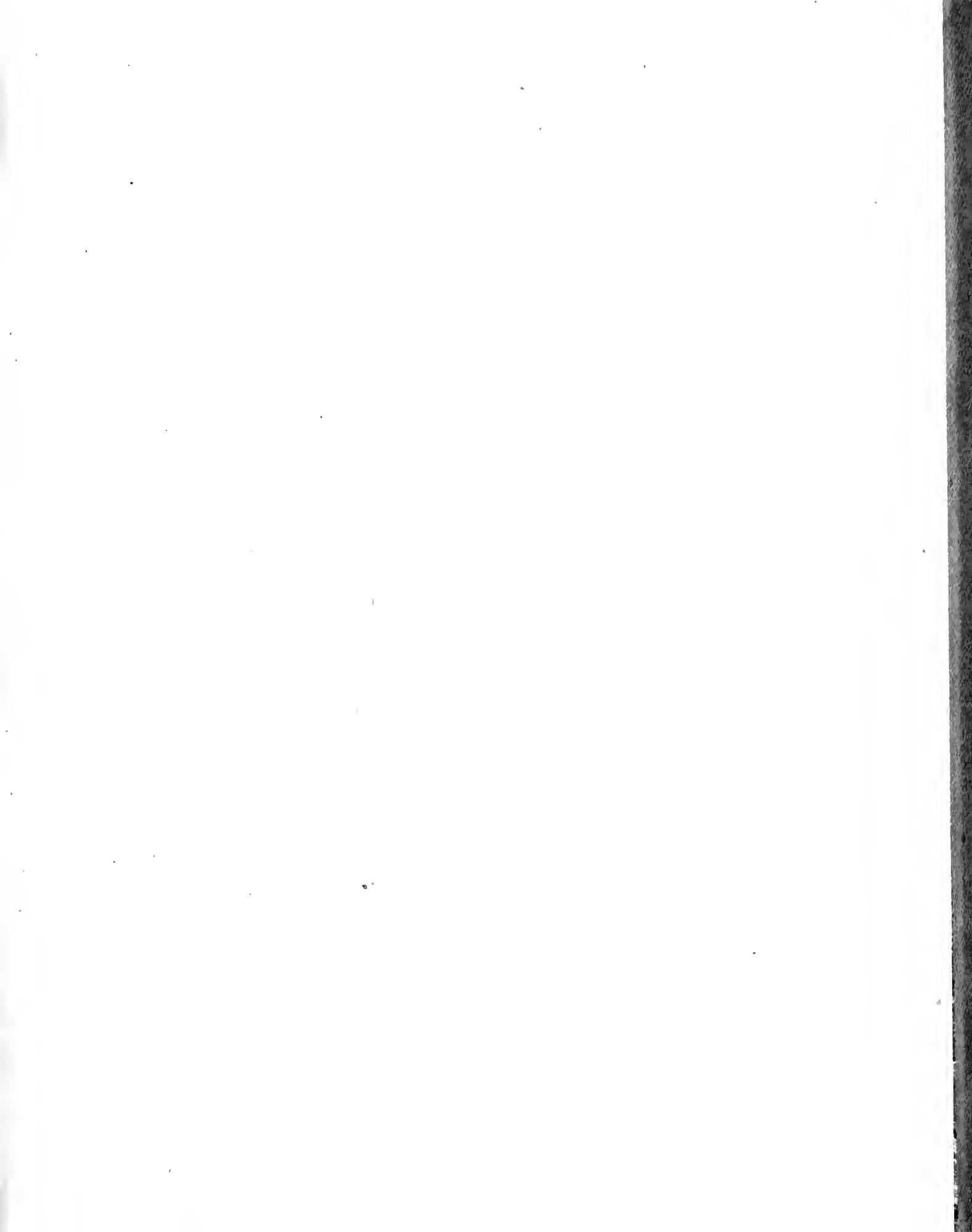
Druck von Otto Wigand in Leipzig.

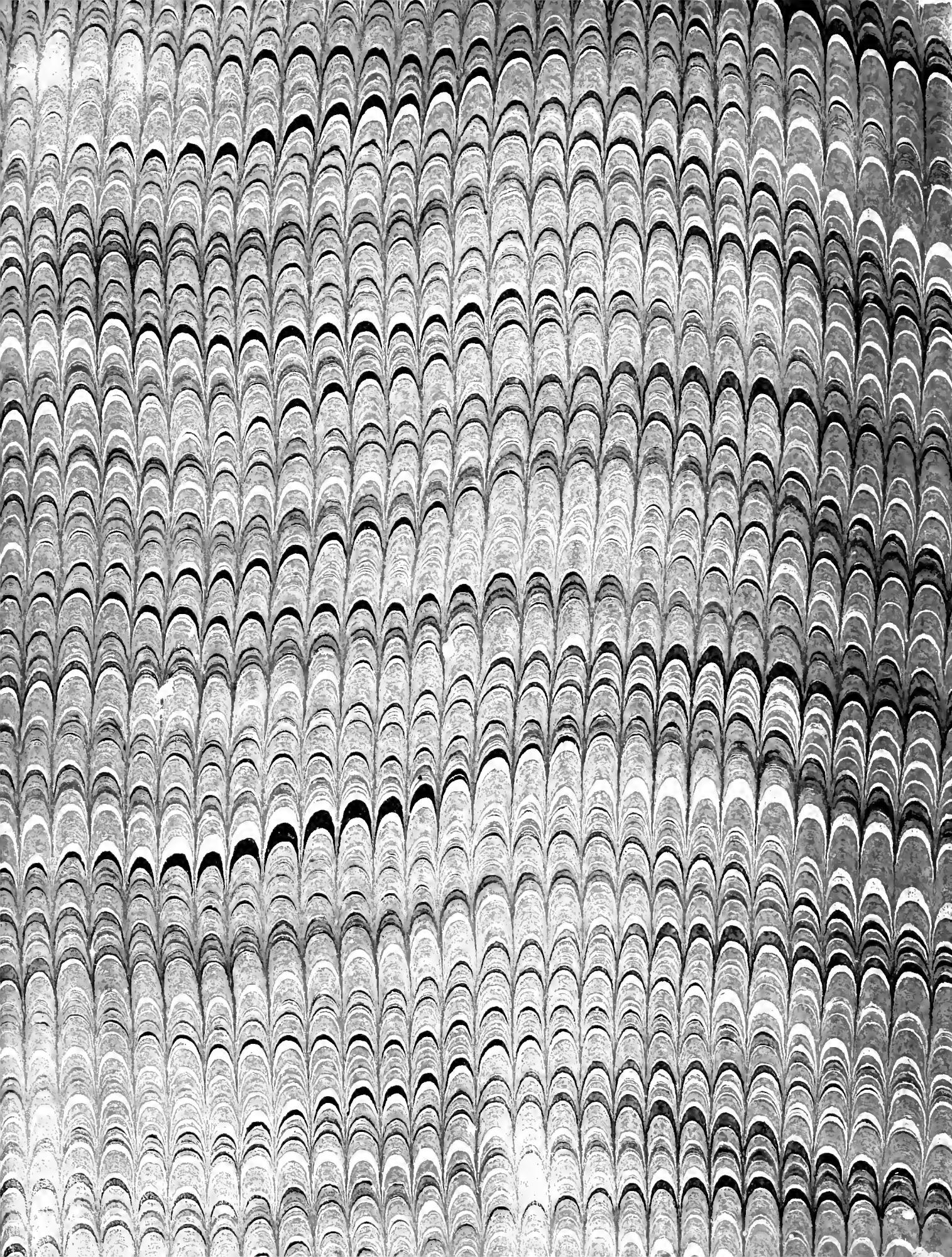












Author "Gundersen, Daniel"

卷之二

Title: KÖRTEPRÜFLIN. (Deutsches Hörtleibuch) Vol. I.

For use in
the Library
ONLY

**University of Toronto
Library**

**DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET**

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

